Aarau, Mittwoch, **Nro. 1.** **3. Januar 1883.**

Aargauischer Anzeiger.

Z 7 13

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.**

† Leon Gambetta.

Gambetta ist gestorben! So lautete die erste wichtige politische Nachricht des neuen Jahres. Man kann wohl sagen, sie habe die Welt überrascht, denn nach den Berichten über seine Krankheit hätte sie wohl Niemand erwartet. Ueber diese breitet sich überhaupt noch ein Geheimniß. Es ist bekannt, daß er sich vor einigen Wochen in folge Manipulirens mit einem Revolver am Arme verwundete. Nun aber hat sich seither ein Gerücht gebildet, er selbst habe nicht mit dem Revolver hantirt, sondern seine einstige Geliebte, der er nicht mehr recht zu Willen sein wollte, habe auf ihn gefeuert und ihn nicht nur am Arme, sondern auch im Unterleibe verwundet. Ob etwas an der Sache, wissen wir nicht, nur soviel ist richtig, daß er infolge einer von einem Abzeß im Unterleibe herrührenden Blutvergiftung gestorben ist.

Man mag nun über ihn urtheilen wie man will, ein bedeutungsvoller Mann steigt mit ihm in's Grab und wir halten es bezüglich des Geschäckers und Geflunkers der Franzosen während seiner Krankheit mit der „N. Z. Ztg.", welche sagt: „Kein Kannibale hätte das gethan, was sich gebildete Franzosen während der Krankheit des großen Patrioten ihm gegenüber erlaubten.

Nun ist er todt und sein Scheiden mahnt uns stärker an die Vergänglichkeit alles Irdischen als die verklingenden Neujahrsglocken. Das von ihm innig geliebte Frankreich wird mit ihm zwar so wenig sterben, als es mit Thiers gestorben ist, aber es wird in seinem politischen Leben eine ungeheure Lücke entstehen; nicht blos die Republik, Frankreich hat einen großen Mann verloren. Preußische Pastoren werden zwar in seinem Tod auch den Finger Gottes sehen und vom deutschen Standpunkte aus überhaupt mag der Tod des talentvollsten Vertreters der Revancheidee ein Glück sein, die übrige Welt wird gerechter urtheilen."

Ja sie wird es. Trotz aller Schmähungen, die in letzter Zeit über ihn ergangen, verwochte seine Gegenpartei doch nicht seinen Namen zu verdunkeln. Ein englisches Blatt hat gesagt: Wir hoffen auf seine Wiedergenesung, damit er das Gefühl der Einheit und der Größe des Vaterlandes in Frankreich wieder belebe!" Diese Hoffnung sollte sich nicht erfüllen.

Leon Gambetta ist im Jahre 1838 zu Cahors gekoren, hat also ein Alter von bloß 44 Jahren erreicht. Sein Großvater war ein Genueser, der dann nach Frankreich hinübersiedelte. Viele wollen behaupten, er sei jüdischer Abkunft, sicher ist es nicht; er selbst ging bezüglichen Fragen immer aus dem Wege. Im Jahre 1859 trat Gambetta als Advokat in Paris auf und machte sich als ausgezeichneter Anwalt für politische Prozesse bald bemerkbar. Zehn Jahre später wählte ihn Marseille in den gesetzgebenden Körper, in dem er sich als heftiger Gegner des Kaiserreichs hervorthat. Nach der unglücklichen Schlacht bei Sedan und der Gefangennahme des Kaisers Napoleon half er mit Jules Favre die Republik proklamiren, an deren Spitze er für einige Zeit trat. Man erinnert sich der immensen Thätigkeit des damals erst 32jährigen Mannes, seiner muthvollen Flucht in einem Ballon aus Paris; man erinnert sich daran, wie er in Frankreichs größter Bedrängniß Armeen aus dem Boden stampfte, mit denen er zwar nicht Frankreich selbst, aber doch dessen Ehre rettete. Nach Abschluß des Friedens trat er aus dem Ministerium aus; im Parlament aber blieb er der Führer der Linken. Dort imponirte er mit seiner gewaltigen Sprachkraft und war wohl seit langer Zeit der bedeutendste Redner. Als Kammerpräsident hatte er mehr Glück, denn als Ministerpräsident, weil ihm das Geschick fehlte, sich mit den richtigen Leuten zu umgeben. Obschon er als solcher zurücktreten mußte, nachdem sein Projekt des Listenscrutiniums gefallen war und obschon er von der Schmutzpresse mit einer Fluth von Schwähungen überschüttet wurde, sah das französische Volk in ihm den zukünftigen Präsidenten der Republik. Manche wollen sagen, er habe einer Diktatur, ja sogar einer Monarchie zugestrebt: Mit Sicherheit kann es Niemand behaupten. Seine Pläne steigen nun mit ihm ins Grab und es kennt sie Niemand. Gambetta hat sein Vaterland geliebt, heiß, wie wohl wenige. Wer mag es ihm verdenken, wenn er es auch gern groß gesehen hätte, groß nach innen, groß nach außen, wenn er als ächter Franzose des Verlustes von Elsaß-Lothringen stets eingedenk blieb? Zwölf volle Jahre drehte sich die französische Politik um diesen Mann, neben dem ein Thiers, ein Mac Mahon und selbst ein Grévy im Schatten stehen mußten. Wir werden sehen, daß sein Tod selbst seinen Feinden — und deren hatte er viele, wie's einem großen Manne wohl geziemt — nahe geht und so kann man wohl sagen: Die ganze französische Nation trauert um einen ihrer besten Söhne.

Schweiz.

Bundesstadt. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 29. Dezember. Die zwischen Bundesrath Hammer und dem italienischen Gesandten Graf Fé d'Ostiani am 15. d. unterzeichnete Uebereinkunft über den Zolldienst auf den internationalen Bahnhöfen Chiasso und Luino wird genehmigt.

Auf Wunsch einiger Offiziersgesellschaften und Militärvereine für bessere Ausbildung der Unteroffiziere der Infanterie wird erwidert, daß das Militärdepartement sowohl mit Rücksicht auf die Mehrbelastung der Unteroffiziere des Instruktionspersonals, sowie auch aus finanziellen Gründen auf diese Anregung zur Zeit nicht eintreten könne, daß aber die eidgenössischen Behörden sich mit der Untersuchung dieser Frage eingehend zu beschäftigen gedenken, sobald es die dies alls angeordneten umfangreichen Vorarbeiten gestatten, und die Erledigung dieser Angelegenheit in Aussicht nehmen werden.

— Bundesstadt. Am 29. Dezember fanden die Schlußsitzung der Landesbefestigungs-Kommission und eine Konferenz von Abgeordneten der Regierungen von Aargau und Zürich und des Eisenbahndepartements betreffend die Verhältnisse der Garantiegemeinden statt.

— Die „Allgem. Schweiz Ztg." strotzt von den heftigsten Angriffe gegen die jetzige Bundesversammlung und namentlich gegen Rüchonnet. Der ersteren wirft sie vor, daß sie Rüchonnet zum Bundespräsidenten gewählt habe, im Widerspruche mit dem Urtheile des Volkes vom 26. November, welches Rüchonnet verworfen habe; noch schlimmer sei, daß die freisinnige Partei versucht habe, Schenk zum Vizepräsidenten des Bundesrathes zu machen. Das Allerschlimmste und wahrhaft zum Himmel schreiend sei es, daß Rüchonnet die Referendumsunterschriften mit Markedenterinnen verglichen habe. Im Tone tiefster sittlicher Entrüstung wird gegen eine solche Sprache protestirt und im Namen der 180.000 Unterzeichner Bundespräsident Rüchonnet zur Ordnung gerufen.

Wir können, sagt „N. Z. Z.", den Ausdruck Rüchonnetts nicht gerade billigen, müssen aber dabei bemerken, daß der Vergleich nicht ein direkter war und gewissermaßen provozirt wurde, durch das Bemühen der Gegner, die Referendumsunterschriften als ein unantastbares Heiligthum darzustellen, von dem man, wie von dem Bilde in Sais, den Schleier nicht wegziehen dürfe. Im Eifer der Debatte fällt manches Wort, das man nicht unterschreiben würde. Deswegen aber nun das konservative Schweizervolk „bis in die letzten Alpenthäler" hinein zum Hasse gegen Rüchonnet aufzustacheln, das Wehe der Verdammung über ihn zu rufen, das vermag schließlich doch nur eine Partei, die sich vorzugsweise die „christliche" nennt und das „Christenthum" zu retten sich besonders berufen fühlt. Wenn wir nun einmal das Glück haben, von gottlosen und schamlosen Männern regiert zu werden, wenn eine rücksichtslose, gewaltthätige, den Volkswillen verhöhnende Partei die Bundesversammlung beherrscht, wie uns die „Allg. Schw. Ztg." mit großen Worten und starken Ausdrücken beschreibt: Warum fordern denn die „wahren Volksfreunde", als welche sich die Konservativen und Ultramontanen geberden, das Volk nicht auf, das Vaterland von solchen Tyrannen zu befreien? Es wäre doch an der Zeit, diese Geßler und Landenberger von ihren Herrschersitzen, resp. ihren Sesseln zu jagen, da sie nun einmal nicht von selbst gehen wollen. Jeden Tage erklären uns die Leute vom Schlage der „Allg. Schweiz. Ztg.", daß die politischen Zustände in der Schweiz unerträglich geworden und trotzdem geschieht noch immer nichts, sie zu bessern. Wir sind begierig, wann und wie sie das anfangen wollen. Der Plan des Feldzuges ist zwar veröffentlicht worden, aber die Sicherheit des Sieges fehlt. Das Schweizervolk ist eben in seiner großen Mehrheit trotz dem letzten Volksentscheide doch nicht so erbittert über die Bundesbehörden, daß es sie sprengen möchte, wie die konservativen und ultramontanen Parteiführer Anfangs gehofft hatten und auch die Entrüstung über die letzte Session der Bundesversammlung ist nicht so stark, wie die „Allg. Schw. Ztg." vorgibt. Sie müßte erst künstlich geschaffen werden. Das wird jenem Blatte indessen schwerlich gelingen. Noch stehen wir in der Schweiz nicht so weit, daß das Volk den Herren vom Eidgenössischen Verein und den ultramontanen Parteimännern die Geschicke des Vaterlandes anvertrauen möchte."

Aargau.

— Seminar und kein Ende. Der Vorstand der Kantonalkonferenz erläßt unterm 23. Dezember ein Zirkular an die Lehrerschaft des Kantons wegen der Schritte, welche von dieser zu thun seien gegen die Tendenzen des Großen Rathes, wie sie am 28. und 29. November anläßlich der Behandlung der Seminarfrage offenbar geworden. Die Bezirkskonferenzen werden eingeladen, in nächster Sitzung den Gegenstand zu behandeln und im Laufe des Januar dem Kantonalvorstande ihre bezüglichen Vorschläge einzureichen. Speziell schlägt dieser vor, es sei ihm der Auftrag zu geben, ein Memorial zu Handen des Großen Rathes auszuarbeiten, worin die Auffassung der „pädagogischen Kommission" über Zweck und Wesen der Volksschule und die Angriffe gegen die aargauische Schule und Lehrerschaft zurückgewiesen und die Haltung der Kantonalkonferenz in der Lehrplanfrage gerechtfertigt werde. Dem Zirkular ist ein Auszug aus der Behandlung der Seminarfrage im Großen Rathe beigedruckt.

— Aarau. Am 30. Dezember, Mittags 12 Uhr, nach einem kaum zweitägigen Unwohlsein verstarb hier unerwartet schnell Herr Johann Stahel, Kaufman von Fehraltorf (Zürich), im Alter von 56 Jahren und 10 Monaten. Der Verewigte war als ein gewiegter Kaufmann bekannt. Vor einem Jahre starb sein langjähriger Kompagnon, Herr Cajacob, ebenso rasch hinweg.

Herr Stahel war auch in weiteren Kreisen angesehen und beliebt und es wird dessen Hinschied allgemein betrauert.

— Gränichen. (Einges.) (Leider verspätet. D. R.) Auch bei uns gab es arge Verwüstungen durch die rasche Schneeschmelze und den gewaltigen Regen vom vorigen Dienstag und Mittwoch. Die Wyna ist ausgetreten und hat da und dort Land mitgenommen; doch zum Glück keine Wuhre weggespült, wie schon so oft. Sodann haben viele und große Erdrutschungen stattgefunden. Die größte am Herdenberg, etwa 2½ Jucharten an Ausdehnung, hat eine halbe Jucharte Reben spurlos weggefegt. Allein hier droht eine noch weit größere Gefahr. Denn der Berg ist oben auf 400—500 Fuß Länge tief gespalten, so daß bei kommenden Regengüssen eine gewaltige Ablösung des Berges bevorsteht. Derartige Auswaschungen und Durchwässerungen des Erdreiches sind aber für die Landwirthschaft überhaupt von größtem Nachtheil; denn die braune Brühe, die dem Ocean zutreibt, ist nichts anderes als der nährende Bestandtheil unserer Ackererde, und wird vom Bauer in Mist und Güllen mühsam und theuer oft auf den Acker gefahren.

Besonders stark haben auch unsere Wege gelitten; es gibt solche, die auf lange Strecken zwei und mehr Fuß tief ausgefressen sind.

— Gränichen. (Einges.) Letzten Freitag wurde der weithin kannte Viehhändler G. Richner im Räsenthal zur Erde bestattet. Der reichbekränzte Sarg, wie das große Leichenbegängniß des großen, aber schlichten Händlers, zeigten, daß ein beliebter Mann, ein Mann von ächtem, altem Schrot und Korn und offenem Charakter von uns geschieden ist.

Sie haben einen guten Mann begraben;
Aber uns war er mehr!

— Brugg. Die Einwohnergemeinde hat die Pfarrbesoldung auf Fr. 2600 festgesetzt und Fr. 500 für Ertheilung des Religionsunterrichts an der Bezirks- und obern Mädchenschule. Da gilt der Prophet also doch noch etwas im Vaterland.

— Dürrenäsch. Frln. Hedwig Dreyfuß von Ober-Endingen, welche seit 2 Monaten stellvertretend hier Schule hielt, wurde am 28. d. von der Gemeinde mit großem Mehr als Lehrerin an die Unterschule gewählt.

— Frick. Unterhalb der gleichen Stelle, wo vor 38 Jahren ein Erdrutsch stattfand, hat sich am 28. Dezember ein ebenso großer Theil des Bergabhanges — man schätzt ihn auf etwa 20 bis 30 Jucharten des festgelegenen und schönsten Rebgeländes der Gemeinde Frick — in Bewegung gesetzt und ist, als chaotische Masse übereinanderstürzend, zu Thal gesunken, Reben, Rebstecken und Bäume unter sich begrabend. Man schreibt den „Basler Nachr." aus Frick darüber:

„Wo das Auge sich im Herbste an dem grünen Laub der Reben und an dem, wenn auch spärlichen Golde der Trauben ergötzte, gähnt dem Beschauer nun ein breiter Schlund entgegen, in dessen Tiefe die von den unendlichen Regengüssen der letzten Tage aufgeweichte und aufgelöste Erdmasse noch immer in Bewegung erscheint und mit unwiderstehlicher Gewalt thalabwärts auf die untengelegenen Wiesengründe drückt. Ein Glück, daß sich die Schleusen des Himmels wieder geschlossen haben, und man sich der Hoffnung hingeben darf, es werde der Erdrutsch nun zum Stehen kommen und nicht noch weitere Dimensionen annehmen. Nach den vielen Mißernten, die das Frickthal und besonders auch die Gemeinde Frick seit Jahren zu beklagen hat, trifft dieses neue Unglück die Betheiligten ebenso schwer, als unerwartet, und ist der Umfang des Schadens, sowie er sich bereits jetzt übersehen läßt, ein ganz bedeutender, da Jahre vergehen werden und unsägliche Arbeit von Neuem geleistet werden muß, ehe auf dem jetzigen wüsten Trümmerfelde wieder die Aehre wächst oder die Traube reift.

— Laufenburg. Die Nachricht betreffend den Verkauf des Badhotels sei unrichtig, ebenso die von dem Nichtzustandekommen des Lesevereines.

— Lenzburg. Die Spezierer von Lenzburg haben sich dahin geeinigt, an Sonn- und Feiertagen ihre Kaufläden um 4 Uhr Nachmittags zu schließen.

— Dintikon. Ein Wunder am heil. Christabend. Anläßlich eines Rauthandels zwischen Ziegler Gloor und Hafner Tanner in Dintikon wurde der Erstere wegen Mißhandlung des Letztern verurtheilt, eine angemessenen Geldentschädigung an Tanner zu bezahlen, sofern derselbe innert Jahresfrist die Sprache nicht wieder erhalte. Da Jahr und Tag seitdem verflossen, habe Tanner seine Entschädigung eingesackt. Aber am letzten heiligen Christfeste gelang durch eifriges Beten und Handauflegen der Gläubigen, daß Tanner urplötzlich wieder zu seiner Sprache gelangte.

— Zofingen. Aus der Umgebung meldet man dem „Tagbl." von mehreren Diebstählen und selbst von einem Einbruche. Verhaftungen seien vorgenommen worden. Es sei augenscheinlich, daß man es hier mit einer frechen Bande zu thun habe, die auf diesem Wege ihre Neujahrskollekte machen wollte.

— Zofingen. Laut „Zof. Tagbl." haben einige freisinnige Männer des Bezirks Zofingen verabredet, diesen Winter je den ersten Mittwoch jedes Monats, Nachmittags 4 Uhr, im oberen Saal des Café Holliger in Zofingen zusammenzukommen. Es handle sich nicht um die Gründung eines Vereins, sondern um eine gesellige Vereinigung in der aber Fragen politischer, volkswirthschaftlicher und sozialer Natur in freier Weise besprochen werden sollen. Jeder Freisinnige habe ohne Weiteres Zutritt.

— Kölliken. Das Konzert des Töchter- und des Männerchors am Neujahrstage war zahlreich besucht und wird uns als in allen Theilen wohlgelungen bezeichnet.

Kantone.

Baselland. Am Donnerstag ist bei der Neuenwelt ein Knabe von ca. 9 Jahren in die Birs gefallen und ertrunken. Die Leiche ist am Ausfluß der Birs in den Rhein herausgezogen worden.

Bern. In der Nacht vom Mittwoch auf den Donnerstag ist das Schulhaus in Lenk abgebrannt. Da haben die Buben bei der Nachricht vom Brande des Schulhauses auch fragen können, wie es bei Meiringen der Fall war: „Ist denn der Schulmeister au verbrönnt?"

— Die Regierung hat die Wahl des Pfarrers Tanner von Langenbruck zum Direktor der Mädchensekundarschule in Bern bestätigt, trotzdem 187 Familienväter Gymnasiallehrer Hegg verlangten.

— Die Regierung hat der Interlakner Diskontokasse die staatliche Genehmigung entzogen, also die Auflösung der Gesellschaft beschlossen. Die Liquidationskommission wurde nach den gemachten Vorschlägen bestellt.

— Letzte Woche verstorbene Dr. Uhlmann in Münchenbuchsee hat ein eigenhändig geschriebenes Testament hinterlassen, durch welches er die evangelische Gesellschaft in Bern zum Haupterben seines nicht unbedeutenden Vermögens eingesetzt hat. — Ist also ein Mucker gewesen.

Freiburg. Wir haben vor einiger Zeit mitgetheilt, Staatsrath Menoud habe die streitigen 40,000 Fr., die ihm das freiburgische Obergericht durch sein zweites Urtheil zugesprochen, dem Waisenhause der Stadt Freiburg feierlich abgetreten. Die Bedingungen aber sind ganz unannehmbar, so daß das städtische Waisenamt das Anerbieten mit Verachtung zurückgewiesen hat. Der Prozeß wird nun von Neuem beginnen. Das ganze Verhalten Menouds in dieser Sache war eine abgeseimte Komödie. Die Amtsdauer Menouds als Ständerath war nämlich abgelaufen und unter den Traktanden, welche dem Großen Rathe in der letzten Sitzung zur Verhandlung vorlagen, stand auch die Wahl zweier Ständeräthe. Menoud mochte fühlen, daß er unhaltbar geworden sei. Er wollte daher die Freiburger von seinem guten Recht und seiner Ehrlichkeit überzeugen und ihnen einen Beweis seiner Großmuth geben. Er that dem Waisenamte kund, daß er bereit sei, unter „einigen ganz unwesentlichen" Bedingungen ihm die 40,000 Fr. abzutreten. Das Manöver gelang. Die ganze Welt war des Lobes von Menoud voll und zwei Tage später war dieser als Mitglied des Ständerathes für eine neue Amtsdauer bestätigt. Jetzt da er seine Ziel erreicht, gestalten sich die „ganz unwesentlichen" Bedingungen so, daß das Waisenamt entschlossen ist, lieber den Rechtsweg zu betreten, als dieselben anzunehmen. Uebrigens soll die Lage Menouds keine rosige sein, nicht blos die öffentliche Meinung verurtheile ihn, sondern seine Kollegen im Ständerathe würden es nicht ungerne sehen, wenn er demissioniren würde.

Graubünden. Der Churer Stadtrath hat dem Arbeiter Garré, der mit eigener Lebensgefahr den Zimmermann J. Brändli aus dem Rhein gerettet hat, eine Belohnung von Fr. 100 zuerkannt.

— In Davos weilen gegenwärtig ca. 900 Kurgäste. Der Frauenverein von Davos-Platz hat der dortigen Hauptkirche vier prächtige Abendmahlsbecher, seine Schale für Abendmahlsbrod und ein Taufbecken geschenkt.

— Im Monat März geht wieder ein starker Transport Auswanderer nach Amerika ab; eine einzige Agentur in Chur hat bereits mit zwölf Familien Verträge abgeschlossen. Das Ziel der Meisten sind die Staaten Wiskonsin, Jowa und eine ziemliche Anzahl geht nach Kalifornien. Am meisten werden im Monat April auswandern.

Neuenburg. Die Eheleute Fuchs, 65 resp. 60 Jahre alt, Bauersleute in Cachot bei Chaux du Milieu wurden aufgefunden. Die Frau, im bloßen Hemd, lag zu Füßen des Bettes in ihrem Blute; die Kehle war ihr durchschnitten; der Mann, ebenfalls im bloßen Hemd, lag mit durchschnittenem Halse in der Rinne des Stalles. Eine Mistgabel war ihm ins Haupt gestoßen, die eine Jacke war in den Mund, die zweite ins Auge und die dritte in den Scheitel gedrungen. Der Kopf des Mannes war fast ganz abgeschlagen, wie es scheint, mit einer Pflugschar. Ein nicht mit Blut befleckes Messer lag neben ihm, das zur Ausübung des Verbrechens nicht gebraucht werden konnte. Die Eheleute wohnten allein in einem Bauernhause am Rande der Straße. Sie hatten jüngst durch den Verkauf von Vieh einiges Geld eingenommen; eine Schleblade des Sekretärs war aufgezogen und die darin befindlichen Portemonnaies geleert; anderes Geld befand sich auch noch da, welches von dem oder den Raubmördern nicht gefunden wurde. Im Uebrigen war keine Thür, keine Scheibe eingebrochen, nichts sonst war in Unordnung. Der Mörder scheint sich zum Zwecke, das Verbrechen zu begehen, im Hause versteckt zu haben.

Solothurn. Glück im Unglücke hatte der seit vielen Jahren bei der Centralbahn angestellte Wagenbremser Jak. Hodel, als er am vorigen Montag mitten im Hauenstein-Tunnel, von hoher Bremserstelle, wie sie an einigen fremden Wagen angebracht sind, beim Bremsen ausglitschte und ab dem dahin brausenden Zuge geworfen wurde, jedoch so, daß die folgenden Wagen ihn nicht berührten. Der durch Hodels Signalzeichen herbeieilende Tunnelwächter begleitete den nicht erheblich Verletzten, jedoch an Rückenkontusion heftig Schmerzen Leidenden aus dem Tunnel, von wo er den Weg zur nächsten Station zu Fuß machen konnte. Sein erster Gedanke, sagt Hodel, seien nach kaum einem Augenblick dauernder Bewußtlosigkeit seine Frau und fünf Kinder gewesen.

— In Gretzenbach starb nach längerer Krankheit im Alter von 77 Jahren Jakob Hagmann, alt Ammann und alt Kantonsrath. Er war ein freisinniger Patriot, der immer, wo es hieß, vorwärts, in vorderster Reihe stund.

Thurgau. Ein eigenthümlicher Todesfall gibt in Altnau und Umgebung immer noch viel zu sprechen. Vor etwa 3 Wochen in früher Morgenstunde eilte eine Frau W. in's Dorf mit der Nachricht, ihr Mann habe sich soeben im Bette erschossen. Wirklich fand man den Mann todt; neben ihm fand man ein Revolver, aus dem zwei Schüsse abgegeben waren. Die eine Kugel war bei der Nasenwurzel, die andere ob dem rechten Auge in den Kopf gedrungen. Das ärztliche Gutachten stellte die hohe Wahrscheinlichkeit fest, daß jeder Schuß sofort tödlich wirken mußte. Dies und der Umstand, daß die Ehegatten beständig im Unfrieden lebten, erregte allgemein den Verdacht, daß kein Selbstmord vorliege. Durch den bezirksamtlichen Untersuch traten weitere Indizien zu Tage, die zur Verhaftung der Frau und des Tochtermannes H. in Güttingen führten. Beide befinden sich seit letzter Woche im Untersuchungshaft in Frauenfeld.

Zürich. Es gibt noch Richter — in Zürich! Der Nordostbahn ist einstimmiglich verboten worden, Dividenden auszuzahlen, so lange sie nicht ihre Schulden bezahlt und ihre noch schwebenden Bauerverpflichtungen erfüllt hat. Die Rechtsverhöhnung einer übermüthigen Plutokratie hat damit ein verdientes Dementi gefunden. Das Urtheil, welches überall begrüßt wird und nur die Börse „verstimmt" hat, ist auch eine Warnung für die Gotthardbahn!

— Der berühmte Bildhauer Vela arbeitet emsig am Projekt eines Monumentes, welches er im nächsten Jahre in Zürich auszustellen gedenkt. Dasselbe wird, wie man versichert, die Märtyrer des St. Gotthard darstellen, bestehend aus fünf Personen: vier Arbeiter tragen ihren durch eine Explosion getödteten Kameraden aus dem Tunnel. Die Vorarbeiten versprechen ein Meisterwerk, das in den Lorbeerkranz des berühmten Künstlers ein neues Blatt einflechten wird.

— Zürich. Einen interessanten Fall verhandelte dieser Tage das Schwurgericht. Ein vermöglicher Bauer aus Raßwies-Goßau, Vater von 5 Kindern, Namens Rudolf Tobler, war angeklagt 33 Diebstähle begangen zu haben, davon 25 ausgezeichnete und 8 einfach qualifizirte. Mit außerordentlicher Frechheit drang der junge Dieb in Wohnungen, Werkstätten, Verkaufsläden u. s. w.; was ihm in die Hände kam und konvenirte, nahm er mit. Sein Vater war ihm zwei Mal behülflich, im Uebrigen war er der Hehler. Beide hatten genug zu leben und das Motiv ihrer That war einzig Geiz und Habsucht. Dem Sohne wurde das Stehlen förmlich zur Manie, bis er sich endlich einmal erwischen ließ. Selbstverständlich wurden beide schuldig gesprochen.

— Der Waffenfaal im Zeughaus Zürich ist um eine Zierde reicher geworden. Die Hinterlassenen des Hrn. Oberst Denzler haben den prachtvollen Ehrensäbel, den die Republik Neuenburg im Jahre 1856 dem Bewältiger des Royalistenaufstandes geschenkt, der kantonalen Waffensammlung übergeben.

— Ein junger Hindu aus Kalkutta, Hr. N. K. Chtopadhyya, hat in Zürich sein Doktorexamen bestanden.

Ausland.

Deutschland. Lörrach. Donnerstag Vormittags 9 Uhr ist die Tüllinger Brücke mit 19 Personen eingestürzt. Davon sind 5 gerettet, die übrigen, 5 Erwachsene und 9 Kinder, sind umgekommen. 7 Leichen sind aufgefunden. Die Sache ist noch nicht ganz aufgeklärt. Schon in der Nacht vom Mittwoch auf den Donnerstag war der eine Pfeiler dieser Brücke weggerissen, so daß sie für den Verkehr hätten abgesperrt werden sollen.

— In Hagen-Brombach sind zwei Arbeiter, welche schwimmendes Holz wegziehen wollten, auf Nimmerwiedersehen in das tosende Wasser gerissen worden.

— Deutschland verbraucht an Branntwein jährlich 600 Millionen Liter, welche einen Werth von 600 Millionen Franken ausmachen. Was dadurch an Religion und Sittlichkeit, an Körperkraft und Arbeitsfreude zu Grunde geht, wie viele dadurch in die Verbrecherlaufbahn geführt werden, die Wolken von Leibes- und Seelenkrankheiten, welche aus diesem Pfuhl aufsteigen, das kann Keiner in Zahlen darthun.

— Von Worms wird unterm 30. Dezember gemeldet: Zu beiden Seiten des Rheins Dammbrüche. Das ganze Ried ist überfluthet. Aus Dauerstadt sind die Einwohner geflüchtet. Die Häuser stürzen dort zusammen. Näheres fehlt noch. Hülfe geht dorthin ab. Der ganze untere Theil von Worms war Tags vorher überfluthet.

— Ein guter Anfang. Das Ministerium des Innern im Königreich Sachsen hat alle Unterbehörden auf die Unsitte unerwachsenen Personen, besonders Kindern, die Anwesenheit beim Schlachten von Schweinen zu gestatten, hingewiesen und angeordnet, diesem Gebrauch mit Entschiedenheit entgegenzutreten. Die Verordnung führt aus, daß die Gegenwart unzeitlicher Personen beim Abschlachten der Schweine nur zu leicht eine Abstumpfung der Gefühle und Entsittlichung zur Folge habe, zu auch den Keim zu spätern verbrecherischen Handlungen gegen das Leben von Mitmenschen, wie zu beobachten gewesen, zu einer Gleichgültigkeit gegen solche Verbrechen in sich berge.

— Die Wassernoth ist immer schrecklicher. Das Elend nimmt stündlich in nie geahnter Größe zu. In dem überschwemmten Gebiete unserer nächsten Nähe sind bis jetzt eingestürzt: in Bodenheim 70 Häuser, in Roxheim 80 Häuser, in Mörich 80 Häuser, in Edigheim 60 Häuser, in Oppau 80 Häuser, in Studernheim 20 Häuser, in Frankenthal 5 Häuser. Es ist nicht abzusehen, wie viele noch einstürzen.

England. In Bradford wurden durch Herabstürzen eines Kamins auf die Fabrikräume 24 Arbeiter getödtet und 40 schwer verwundet.

— London. „Daily News" stellen in Abrede, daß Rußland Oesterreich Eröffnungen bezüglich der Theilung der Türkei gemacht habe. Der „Standard" spricht die Hoffnung aus, daß Gambetta am Leben bleibe, um in Frankreich das Gefühl der Einheit und Größe wieder anzufachen. Mit dem Verluste Gambetta's würde Frankreich die Hälfte seines Ansehens einbüßen.

Frankreich. Dem Bischof Pascal Vasicli in Livno wurden von unbekannten Gaunern fast sämmtliche Juwelen gestohlen. Sie entwendeten einen mit gelbem Leder überzogen Koffer, enthaltend: das große bischöfliche Brustkreuz, mit einem großen Saphir besetzt, welcher von Diamanten umgeben ist; einen goldenen Siegelring, mit einem Saphir und einer Anzahl Diamanten besetzt; einen glatten, mit einem Saphir und mit mehreren Diamanten besetzten Goldring; zwei große Papst-Medaillen; mehrere Holzkreuze aus Jerusalem, mit Perlmutter ausgelegt; dann ungefähr 500 Gulden in Silbermünzen, mehrere Napolonsd'or und Dukaten.

— Seit 1878 sind in Frankreich etwa 20,000 neue Schulhäuser gebaut worden. Der Staat verausgabte dafür 220 Mill. Fr. Der Bau weiterer 40,000 Schulen ist vorgesehen. Für deren Erstellung und Einrichtung ist eine Summe von 706 Millionen veranschlagt, wovon 400 der Staat, 306 die Departemente und Gemeinden zu tragen hätten. Für die nächsten 3 Jahre hat die Kammer bereits einen Kredit von 120 Millionen bewilligt. Das red! Auf diesem Boden hat die Republik ihre Aufgabe begriffen!

— Am 31. Dezember erschoß sich der österreichische Botschafter Graf Wimpfen in einem öffentlichen Abort; der Kopf ist schrecklich verstümmelt; eine Menge Neugieriger umgab den zuckenden Körper, ein Polizist warf einen leeren Gypssack über das Antlitz. Die Leiche blieb eine gute Stunde so liegen. In der Tasche des Todten fanden sich zwei Briefe, einer an die Gattin, ein anderer an seine zwei kleinen Mädchen, Abschiedsgrüße enthaltend. Wimpfen war nach 1866 der erste Botschafter Oesterreichs in Berlin.

Er fuhr 10 Uhr Morgens aus, nachdem er seine Kinder zärtlich umarmt hatte. Er stieg um halb zwölf Uhr in der Avenue St. Marceau aus seinem Wagen, und indem er sich an ein Pissoir lehnte, schoß er sich eine Revolverkugel in die rechte Schläfe; die Kugel ging zur andern hinaus. Man versichert, daß Wimpffen seit einiger Zeit an einem Augenkarfunkel litt, der ein eintrüglicher Vorbote einer Hirnlähmung ist. Er hatte schon am letzten Donnerstag einen Selbstmordversuch in seinem Hotel gemacht.

Italien. Der in die Bomben-Affaire verwickelte Triester Emigrant Levy, dessen Auslieferung verweigert worden war und der kürzlich freigelassen wurde, ist in Venedig plötzlich irrsinnig geworden. (?)

Oesterreich. Wien. In Folge des andauernden Regens und des rapiden Schneeschmelzens ist die Inn bei Passau und der Traunfluß ausgetreten. Mehrere Ortschaften Oberösterreichs sind unter Wasser gesetzt.

— Die Donau ist rapid gestiegen; Auen und Wiesen sind überschwemmt. Die Steiner Donauländе ist unter Wasser. Die Wasserhöhe betrug 370 Centimeter über den Normalstand.

Aus Oberösterreich kommen traurige Meldungen. Der untere Theil von Linz steht unter Wasser. Auf dem Lande ist der Postverkehr vielfach unterbrochen. In Karlsbad überschwemmte die Tepl den größten Theil des Badeorts.

Türkei. Es geht in Konstantinopel das Gerücht, Rußland konzentrire 70,000 Man mit 80 Kanonen an der Grenze von Kars.

Amerika. Zur Förderung der Einwanderung aus Deutschland nach Canada ist von einer canadischen Kompagnie, unter den Auspizien des deutschen Konsuls in Montreal, die Gründung einer direkten Dampferlinie zwischen Deutschland und Canada in Aussicht genommen worden. Wie es heißt, hat die canadische Regierung versprochen, das Unternehmen unterstützen zu wollen. Die Dampfer sollen im Sommer in Quebec und Montreal und im Winter in Halifax landen.

Asien. Eine Geschichte, welche an die bekannten zwei Trompeter August's des Starken erinnert, erzählt das „Berl. Tagebl.": Ein junger französischer Maler zeigte dem Schah von Persien sein Bild der Herodias, die das Haupt Johannes des Täufers hereinbringt. Der Schah fragte ihn, wie viel Minuten seit der Enthauptung verflossen sein sollten. „Zwei Minuten", antwortete der Maler, worauf der Schah erwiderte, daß in diesem Falle die Lippen weit offen stehen und aschfahl sein müßten. Als sich der Künstler mit dieser Ansicht nicht einverstanden erklärte, klatschte der Schah in die Hände, und als auf dieses Zeichen ein Sclave erschien, zog er seinen Säbel und trennte mit einem wuchtigen Hiebe dessen Haupt vom Körper. Dann zog er seine Uhr hervor, und nach zwei Minuten bückte er sich, hob das blutende Haupt auf, gieng auf das Gemälde zu, hielt das wirkliche Haupt neben das gemalte und sagte zu dem Franzosen: „Nun können Sie selbst sehen, daß die Lippen aschfahl sind und weit offen stehen. Sie werden gelernt haben, in Zukunft den Worten des Schah's zu glauben." Dann warf er das Haupt weg, begab sich in seine Gemächer und ließ den armen Künstler mehr todt als lebendig zurück. Der Künstler wurde zwar nachträglich mit Titeln und Orden überhäuft, ergriff jedoch die erste Gelegenheit, um Persien den Rücken zu kehren und hat gegenwärtig sein Atelier im Palais Royal zu Paris.

Literarisches.

In Th. Schröters Verlagsbuchhandlung in Zürich erscheint von jetzt ab jeden Samstag eine neue illustrirte Kinderzeitung für Knaben und Mädchen im Alter von 9 bis 16 Jahren, unter dem Titel **„Schweizerischer Jugendfreund"**. Der Preis beträgt nur 4 Fr. jährlich und bildet eine hübsche Gabe für die liebe Jugend. Die Redaktion besteht aus einem Konsortium von Lehrern und Jugendfreunden und verspricht die Mitarbeiterschaft, Mannigfaltigkeit mit Gediegenheit. Die bereits vorliegenden Beiträge lassen auf eine vielseitig anregende Gestaltung schließen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 30. Dezember 1882.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Kulm 6. Januar 1883: Katharina Müller geb. Stöckli, Augusts Ehefrau von Oltren; Gustav Stöckli, alt Gemeindeschreibers von Altbüron, in Wezikon (Zürich). — Aau 12. Januar: Johann Konrad, alt Ammanns von Aau. — Beinwyl 10. Jan.: Gottlieb Hörri, Wirth auf dem obern Fürgelberg, Obe. Reinach. — Birrhard 10. Jan.: Rudolf Wüst, Hanslen-Heinrichs von Birrhard. — Bözen 11. Jan. Mittags: Jakob Fuchs, von Bözen, in Cordova in Südamerika. — Boswyl 11. Jan.: Sebastian Wyß, in Galizi, Obe. Buttwyl. — Hellikon 7. Jan. Vormittags: Nachlaß der gerichtlich verschollen erklärten Gebrüder August und Fridolin Gersbach, von Hellikon. — Koblenz 10. Jan.: Wittwe Anna Maria Binkert geb. Schudi, von Koblenz. — Kaisten 16. Jan. Nachmittags: Nachlaß des verst. C. A. Gysswisch, in Küttigen. — Laufenburg 8. Jan. A.: Geschwister Emma und Anna Schimpf, von Laufenburg, in Freiburg (Baden). — Muri nach 11. Jan.: Jakob Keller, Friedensrichter und Jakob Mäckli, Aktuar, von Mandach; Nachlaß des Jakob Geißberger, gewesener Untermüller in Büttwyl. — Mägenwyl 8. Januar: Ambros Meienberg, Vater von Mellingen. — Niederrohrdorf 9. Januar: Geschwister Katharina, Elisabetha und Anna Maria Huser, Letztere verehelichte Huser. — Oberehrendingen 8. Jan.: Peter Erne, in Oberehrendingen; Nachlaß des Jakob Leonz Willi, alt Friedensrichter sel. — Schwaderloch 10. Jan. N.: Franz Kalt, alt Siegrist, von Schwaderloch. 13. Jan. N.: Peter Kohler, Sigerst, und Lukas Leonhard Häusler, Beide von Schwaderloch. — Tennwyl 6. Jan. N.: Nachlaß des Kaspar Fischer, Käsers von Meisterschwanden. — Zeihen 11. Jan. N.: Nachlaß des verst. Joseph Hoßli, gew. Rößlirwirth in Zeihen. — Zofingen 8. Jan.: Sam. Hunziker, Vater, Metzger, von Kirchleerau, in Zofingen; Nachlaß des verst. Johann Lehmann-Brymer, gew. Pintenwirth in Zofingen. — Zuzgen 8. Jan. V.: Nachlaß des verst. Valentin Müller, auf Lahnberg bei Zuzgen.

Geldstags. Prengarten. Flglistaller, Karl, aber Müller, von Jonen, — Lüthi, Anton, Sänger, von Wohlen. — Hufschmied, Georg, Schneider, von Nesselnbach. — Keller, Joseph, Metzger, von Sarmenstorf. — Geißmann, Joseph, Schuhmacher, Seppelis. — Huber, Johann, Sepplunzen. Beide von Häggingen. — Zimmermann, Johann, Wendels von Tägerig. — Hofner, Franz, Schmied, von Künten, in Oberwyl. — Baur, Brigitta, Ehefrau des vergeldst. Heinrich Baur, Schuster, Dominis von Sarmenstorf. — Meier, Verena geb. Fischer, Muferes, Seidenweberin, von Wohlen, in Zufikon; vermögls. Eingaben 22. Januar 1883. **Prugg.** Baumann, Johannes, Ziegler in Villigen; vermögls. — Dietiker, Hans Jakob, Hans Jakobs, Hans Georgs auf Schenkenberg zu Thalheim. Eingaben 1. Febr. 1883. **Laufenburg.** Rüeke, Gottlieb, Nagler, von Sulz. Eingaben 31. Jan. **Lenzburg.** Zubler, Eichenberger, Rudolf, Wirth zur Bahnhof-Restauration in Hunzenschwil. — Schärer, Benedikt, Bürstner in Möriken. — Fischer, Johannes, Jakobs, Wagners in Meisterschwanden. — Senn, Samuel, Strickbrecher in Dürrenäsch. — Möhler, Jakob, Zimmermann in Rupperswyl. Eingaben 10. Febr. **Muri.** Wittwe Hertsch, Barbara, und deren Tochter Barbara, Friedlis in Buttwyl; vermögls. Eingaben 7. Febr. **Zofingen.** Aquilon, Louis, Uhrenmacher, von St. Croix (Waadt), in Strengelbach. Eingaben 10. Februar. **Zürich.** Burkhard, Gottlieb, im Holzschlag, Hombrechtikon. Bedenkzeit 18. bis 28. Jan. Versteigerung der Aktiven 25. Januar. Konkursverhandlung 20. Febr. Notariatskanzlei Stäfa. **Luzern.** Wigger, Johann Sylvester, Lehenschmied, von Entlebuch, in Rickenbach (Luzern). Eingaben 14. Jan. Gerichtskanzlei Münster. — Kopp, Verena geb. Hefs, von Riederösg (Bern) früher in Rothherd zu Pfaffnau, dato in Bötschikhalden, Obe. Brittnau (Aargau). Eingaben 13. Jan. Gerichtskanzlei Reiden und Pfaffnau in Reiden.

Nachgeldstags. Aarau. Bosmer, Johannes, Schlichtert, Hafner, von Suhr. — Reis, Georg, Samuels, Schneider, von Oberentfelden. Eingaben 3. Februar 1883.

Gerichtliche Liquidationen. Prengarten. Wittwe Gehrig, Maria Anna geb. Häser, Burkards von Berlon. Eingaben 22. Jan. 1883. **Kulm.** Weber, Heinrich, Samuels von Merzlken, gew. Restaurateur in Genf; vermögls. Eingaben 3. Febr. **Zofingen.** Wälti, Samuel, gew. Polizeidiener, von und in Bottenwyl; verstorben; beinahe vermögls. Eingaben 10. Februar.

Stellenausschreibung. Gesammtschule Oetlikon. Besoldung die gesetzliche, nebst freier Wohnung und Garten. Anmeldungen 11. Januar 1883.

Eidgen. Stellenausschreibung.

1. Postablagehalter und Briefträger in Mägenwyl. Besoldung Fr. 500.
2. Briefträger in Zurzach. Besoldung später bestimmt. Anmeldungen 12. Jan. 1883.

Anzeigen.

Marktgasse Nr. 19. Aarau.

Liquidation.

Marktgasse Nr. 19. Aarau.

Wegen Aufgabe des Geschäftes verkauft der Unterzeichnete von heute an sein

gut assortirtes Waarenlager

zu nachstehenden Preisen gegen baar. Dasselbe besteht in:

	per alte Elle.		per alte Elle.
Tuchwaaren	von Fr. 4. 50 an	**Merinos**, schwarz, 120 Cm	von Fr. 1. 80 an
Berner-Halblein	„ „ 3. 50 „	**Damenkleiderstoff** 110 Cm.	„ „ 1. 80 „
Halbtüchern	„ „ 3. 50 „		per Stück.
Flanelle, ganzwollene	„ „ 1. 80 „	**Hemden**, weiß,	von Fr. 4. — an
Flanelle, Vigogne	„ „ — 40 „	**Hemden**, gefarbt	„ „ 2. — „
Oxfords	„ „ — 40 „	**Seidensammet-Gilets**	„ „ 9. — „
Baumwolltüchern, roh	„ „ — 20 „	**Châles double**, schwarz u. gef.	„ „ 15. — „
Baumwolltüchern, gebl.	„ „ — 20 „	**Unterkleidern**, ganz wollen	„ „ 5. 50 „
Költsch, 10/4 breit	„ „ — 90 „	**Unterkleidern**, Vigogne	„ „ 3. 50 „
Cotonne, 5/4, 6/4 u. 7/4	„ „ — 40 „	**Gilets de chasse**	„ „ 8. — „
Bettbarchent, roh, 10/4	„ „ 1. — „	**Waadländer-Jacken**	„ „ 9. — „
Hosenstoffen, baumwollen	„ „ — 60 „		per Dutzend.
Leinwand, gebl., 80 Cm.	„ „ — 85 „	**Servietten**	von Fr. 9. — an
Handtüchern, roh u. gebl.	„ „ — 30 „	**Abreibtüchern**	„ „ 9. — „
Tischtüchern, gebl. 10/4	„ „ 1. 80 „	**Sacktüchern**	„ „ 8. — „

Bei diesem Anlasse macht er seine werthen Kunden, sowie alle praktischen Hausfrauen auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam und empfiehlt sich bestens.

2692] **Gustav Bolliger.**

Unterzeichneter macht das geehrte Publikum zu Stadt und Land auf das **wohlbekannte, gutassortirte Waaren-Lager** aufmerksam:

Herren- & Knaben-Kleidungen

und

Ueberzieher

um billigen Preis.

Arbeiter-Kleidungen, Hemden, Blousen, Kappen, Socken, Strümpfe;

Filzhüte für Herren und Knaben, in allen möglichen Sorten, schwarz, grau und braun;

Frauen- & Herrenkleider-Stoff von allen Sorten.

Baumwollenstoffe, Barchent. Großer Vorrath in **Unterhosen, Unterleibchen** in Baumwolle und Wolle.

Einfache und **Doppel-Châles** werden zum Ankaufspreis verkauft.

Bett- und **Pferdedecken, Teppiche, Bettüberwürfe, Tischteppiche. Schirme** in großer Auswahl, von 2 Fr. 50. an; **Stöcke, Handkoffern, Reisesäcke.**

Mercerie, Quincaillerie, Schreibartikel.

Schuhwaaren in großer Auswahl:

Stiefel, Winterschuhe, Pantoffeln, Holzböden, Finken 2c. Eine Parthie **Winterschuhe** für Kinder, Töchter und Frauen, nicht mehr so schön, werden zu ganz billigem Preis verkauft.

Ebenso halte alle einschlagenden **verfertigten Winterartikel,** zu ebenfalls billigen Preisen.

Wollene Mannsjacken in allen Sorten, von 2 Fr. 50. an bis 10 Fr.

Schwere Wadtländerjacken.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,

Rathhausgasse Nr. 4., **Aarau.**

Wiederverkäufer haben besondern Rabatt. [2526

Anzeige und Empfehlung.

Um mit meinem großen Vorrath von

Singer Nähmaschinen

ein wenig aufzuräumen, erlasse solche zu bedeutend billigeren Preisen, als wie gewöhnlich. Wer also eine **elegante & billige Nähmaschine** kaufen will, begebe sich in die **Nähmaschinen-Handlung Nr. 125.** an der **Pelzgasse** in **Aarau.** — Mehrjährige Garantie. — Lernen gratis.

Empfehle ferner: **Nadeln, Faden, Oel Pinchen, Schraubenzieher, Riemen,** sowie **sämmtliche Apparate.**

Es bittet um gütigen Zuspruch

2754] **A. Waller-Schmuziger.**

Herren-Hemden! Arbeiter-Hemden!

Große Auswahl. — Gute Qualität. — Billige Preise.

Ermy-Fassler,

1812] **35 — Kronengasse — Aarau.**

Seiden- und Filzhüte,

Große Auswahl.

Pelzwaaren und Winterkappen,

Gute Waare.

Filzsohlen, Filzsocken und Filzstrümpfe,

Bruchbänder.

Es empfiehlt sich bestens

W. Winkler, Hutmacher,

2321] Bahnhofstraße Nr. 648, bei der obern Mühle in **Aarau.**

Buchenstämme-Steigerung.

Der Gemeinderath Hirschthal bringt am Donnerstag den 4. Jänner 1883, Nachmittags 1 Uhr, in Gasthaus zum „Hirschen", an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

20 schöne Buchenstämme, ca. 25 Festmeter haltend.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Hirschthal, 26. Dezember 1882.

Der Gemeindeförster:

2778] Sl. Müller.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Samuel Kaufmann, Weiberjämis, Farbmacher und Negt., von Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens statt: Dienstag den 9. Januar 1883, und zwar:

a. der Fahrhabe und der Ladenwaaren von Morgens 9 Uhr an im Hause des Geldstagers; und
b. der Liegenschaften nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum „Löwen" in Gränichen.

Aarau den 30. Dezember 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:

1] Blattner, Kanzlist.

Zu verkaufen:

Circa 8 bis 10 Maaß letzjähriger

Honig.

Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes. [3

Taschen-Schreibkalender

auf das Jahr 1883,

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen, Fahrtenpläne, Verzeichniß der Behörden enthaltend, sind à 1 Fr. zu beziehen in der

Buchdruckerei dieses Blattes.



Zu verkaufen: Ein großer gutdressirter **Hofhund** wegen Mangel an Gebrauch; bei

Sam. Hiltpold, Metzger

2739] in Schinznach-Dorf.

Zu verkaufen:

Ein vollständiges **Bett;** bei

J. Dätwyler,

3] Metzgergasse 56. **Aarau.**

Für Bäcker!

Im Städtchen **Kaiserstuhl** ist ein **Wohnhaus** mit guteingerichteter **Bäckerei,** die schon seit mehreren Jahren betrieben wird, mit beliebigem Antritte zu **verkaufen oder zu vermiethen.**

Näheres zu erfahren bei

Maggi & Comp.

(M 3356 Z) in Zürich. [11



Zu verkaufen: Ein

Gasthof

in einer **größeren Ortschaft** des **Frickthals,** gut eingerichtet, mit **Tanzsaal, Waschhaus** und **zwei Viehställen,** nebst circa 1¾ Jucharte **Baumgarten.** Verkaufspreis Fr. 14,000.

Allfällige Offerten sub Chiffre **P. F.** an die Expedition dieses Blattes. 2788

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt seinen Vorrath in: **Petrol-Hänglampen** mit Flachbrenner von 1 Fr. 80 bis 2 Fr. 70; mit Rundbrenner von 3 Fr. 70 bis 8 Fr.; **Tischlampen** von 2 Fr. 50 bis 8 Fr.; **Scharnier-Sturmlaternen** (7'') mit Garantie zu 4 Fr.; **Wandlampen, Schreinerlampen, Weberlampen, Küchenlampen, Neolin-Hand- & Tischlampen, Lampenbestandtheile** als: Oelbehälter, Fach-, Rund- und Mittrailleusen-Brenner, Papier- & Milchschirme, Schirmhalter, Lampenkugeln, Dochten, messingene und lakirte Lampenzüge, schöne Lampen-Gläser zu 15 Cts., ferner: Vogelkäfige, Cylinderlaternen, Stalllaternen, Waschbretter, schöne Eisen- u. Messingpfannen, Pfannendeckel, lakirte und blanke Theebretter, Brodkörbe, messingene u. blechene Servir-, Schöpf- u. Schaumkellen, ordinäre u. feine Kaffeekannen, Kaffelbüchsen, Züber, Kessel, Wasserzaagen 2c. zu möglichst billigen Preisen.

Ofenrohre in jeder beliebigen Dimension, per ½ Kilo zu 35 Cts,

Jb. Humm, Spengler,

in **Schöftland.**

Carneval! Fastnacht! Prachtvolle und billige **Costumes aller Art,** nicht zu verleihen, Cotillon-Gegenstände, Knallerbsen, Carnevalistisch gemalte Bilder zur Saal-Decoration (Lebensgrösse). Masken, Besatzborden, Stoffe etc. **Carnevals-Gesellschafts-Kappen.**

Carnevals-Artikel jeder Art. Theater-Decorationen auf Stoff gemalt.

Preis-Verzeichnisse umsonst und franco.

2743] **Bonner-Fahnenfabrik** in **Bonn**



Tanzbelustigung

bei guter Musik

am **Neujahr-Sonntag**

im „Löwen" in Gränichen.

Gute Bedienung zusichernd, ladet höflichst ein

1003] **Familie Stirnemann.**

Gasthof zum **„Bären"** in **Unterkulm.**

Tanzbelustigung



am **Neujahr-Sonntag**

bei guter Musik.

Prompte Bedienung wird zugesichert. Es ladet höflichst ein

2744] **Steiner** zum **„Bären".**



Tanzbelustigung

bei guter Musik

am **Neujahr-Sonntag**

im **„Engel"** in **Oberentfelden.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2744] **Th. Thut** zum **„Engel".**

Tanz



im „Bären" in Rupperswyl

am **Neujahr-Sonntag**

bei **gutbesetzter Musik** und **freundlicher Bedienung,** wozu höflichst einladet

2753] **J. Barger** zum **„Bären".**



Tanzbelustigung

am **Neujahr-Sonntag 1883**

im **„Bären"** in **Holziken.**

Gute Musik und gute Bedienung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1] **J. J. Siegrist,** Metzger.

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind stets fort zu haben:

Alle Arten

Schulformularien:

Abgangszeugnisse,	Versäumnißtabellen für Schulpflg.
Uebertrittszeugnisse,	Rapporte an den Inspektor,
Versäumnißrödel für Lehrer,	Schulchroniken.

Zeitgemäße Novität! Illustrirtes Prachtwerk!

Jede Lieferung **1 Mark.** Jede Lieferung 2 Quartbogen stark.

Rußland.

Unter Mitwirkung deutscher und slavischer Gelehrten und Schriftsteller herausgegeben von

Friedrich Ruskoschny.

Jede Lieferung **1 Mark.** Europ. Rußland. Band I. II. = 40 Liefgn.

Mit einer Einleitung von Friedrich Bodenstedt.

Circa 400 Illustrationen. **Verlag von Grefsner & Schramm in Leipzig.** Zahlreiche große Beilagen.

An unsere Leser!

In der **Ch. Wirth**'schen **Verlagsbuchhandlung** in **St. Gallen** erscheint gegenwärtig:

Garibaldi,

der Freiheitsheld und Menschenfreund,

Sein Leben, seine Thaten und Abenteuer.

Wahrheitsgetreu für das Volk erzählt

von

Henn-Barbieux,

Verfasser des Buches vom „General Dufour".

Circa 12 Lieferungen à 50 Cts.

Dazu als **Prämie** (gegen 1 Fr. Nachzahlung) das **Portrait Garibaldi's** in ³/₄ Lebensgröße, nach der besten Aufnahme in Kreidemanier künstlerisch ausgeführt.

Heft 1—6 dieses höchst interessanten, spannend geschriebenen historischen Volksbuches sind bereits erschienen und werden Bestellungen darauf entgegengenommen bei der

2310] **Expedition dieses Blattes in Aarau.**

Aus einer Liquidation verkaufe eine Partie **Blechwaaren,** bestehend in

Wand-, Häng- & Steh-Lampen

und mit Milchglas von Fr. 2 an und höher.

Lampengläser, Blechzüber, Küchengeschirr ꝛc.

Mehrere Stück zusammen zum Wiederverkauf zu billigerem Preise.

Ferner eine **Dezimalwaage** und eine **Waschmaschine.** Wegen Mangel an Platz werden diese Gegenstände billig verkauft.

Einige eiserne **Stoßschlitten** für Kinder zu sehr billigem Preis.

Es empfiehlt sich bestens

2749] ***Franz Camisasca,*** Rathhausgasse Nr. 4, **Aarau.**

In der Liquidation

in der vorderen Vorstadt Nr. 889. in Aarau, im Hause des Hrn. Sager, gegenüber vom „Wildenmann".

Um den Ausverkauf zu beschleunigen, haben wir die Preise sämmtlicher Ellenwaaren von heute bis Neujahr so reduzirt, daß sich Jedermann für wenig Geld gute und schöne Kleider anschaffen kann. Es befinden sich von allen möglichen Stoffen, welche zu allen Preisen erlassen werden. Es wird Jedermann, der bei uns einkauft, mit der besten Zufriedenheit das Magazin verlassen.

☞ **Zur Ausverkauf zu diesen Preisen dauert nur noch bis Neujahr.**

Achtungsvollst empfiehlt sich

2693] ***Der Liquidator.***

Günstige Gelegenheit!

Vom

Feuilleton des Berner Volksboten von 1869,

redigirt von

† **Dr. Abraham Roth,**

besitze noch eine Anzahl Exemplare, welche bis auf weitere Anzeige zu dem äußerst billigen Preise von

Fr. 1. 50.

erlasse. Bei Einsendung des Betrages in Briefmarken erfolgt frankirte Zusendung. Das 416 Oktavseiten haltende Buch enthält u. A. folgenden gedrungenen Inhalt:

Gottfried Keller: Der Wahltag.
Ed. Osenbrüggen: Gebirgspfarrer.
Björnson: Zwei feindliche Brüder.
Arnold Halter: Pfirsen.
Fritz Reuter: Die Wasserkur.
Erdmann-Chatrian: Die Muschel des Onkels Bernhard.
Ein unterirdischer Gletscher.
Aus einem Berner Intelligenzblatt v. J. 1842.
Militärleben aus alter Zeit.
Ludwig Schmid: Der Mehlthaumgeist.
S. Liechti: Der Teufel im Thurgau.
Jenner, J. J.: Lebensbilder aus Schwarzenburg.
Wie d's Peterli's Peter Hochzeit hält.
Wie d's Peterli's Peter einen Cued bekommt.
Wie d's Peterli's Peter taufen läßt.
Aus meiner Schulkommissärzeit.
Wie man in einem schweizerischen Großstaate Kantonsrath wird.
Die Yacht des Vizekönigs von Egypten.
Erdmann-Chatrian: Myrrha.
Eine Besteigung des Morgenhorns.
H. Emilius: Lucia.

K. J. Wyß, Verlagsbuchhandlung
2388] in **Bern.**

Haasenstein & Vogler

Annoncen-Expedition

Basel — Bern — Genf — Zürich.

Annahme und prompte Beförderung von Anzeigen an alle Zeitungen des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.

Aarau: H. R. Sauerländer.

Ueberzieher

für **Herren** von Fr. 20 bis Fr. 70., für **Knaben** von Fr. 12 bis Fr. 30. empfiehlt in reichhaltiger Auswahl von soliden Stoffen

Ackermann-Buser,

2075] Kleiderbazar in **Aarau.**

Schuhfabrik.

10 gewandte Zwicker

finden gutbezahlte und dauernde Arbeit.

Schuhfabrik Bigoltingen

(M 3342 Z) (Thurgau). [2788

Komplete Anzüge.

Für Herren von Fr. 20 — Fr. 70.

Für Knaben von jedem Alter.

Joppen, Gilets, Hosen

Weiße & farbige Hemden,

von

gutem Schnitt & soliden Stoffen empfiehlt

Ackermann-Buser,

2272] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein Quantum **Stroh** und **Schaub** und **Haberhöllen;** bei

1] Gebrüder Hilfiker in Muhen.

Ausverkauf

zu sehr herabgesetzten Preisen:

Winterkappen

in **Pelz, Attrachen, Velusch & Tuch,** für **Männer & Knaben,** von 90 Cts. an, sowie auch **Filzpantoffeln, Filzschuhe** und **Halbstiefel, Filzsohlen** ꝛc.

J. Bürgi, Huthandlung,

2660] Vordere Vorstadt, Aarau.

Permanente Ausstellung

GENF.

Uhren, Bijouterie,

Spieldosen,

KUNSTWERKE, ORCHESTRIONS.

Billets à **1 Franken.**

1. Loos, Werth Fr. 10,000.

Ziehung 15. Januar 1883.

Billets sind zu haben im Büreau der Ausstellung. (H 9701 X)

Prospekte gratis. [2277

☞ **Es werden Depositäre verlangt.**

Anzeige für Bruchleidende!

Bruchleidende, welche mit Unterzeichnetem wegen Bandagen oder Mutterbrüchen, unter Garantie vollständiger Heilung persönlich verkehren möchten, treffen denselben am **Samstag** den **13. Januar** im **„Schweizerhof"** in **Olten, Sonntag** den **14. Januar** in der **„Krone"** in **Solothurn.**

Von den Tausenden von Danksagungen folgen nur einige von verschiedenen Orten. Man kann sich auch jederzeit schriftlich an mich wenden.

Krüsi-Altherr, Bruchartz

5] in **Gais** (Appenzell).

Wilhelmswil bei Gstaig, 9. Mai 1872.

Ich hebe schon zwei Mal von Ihrem Bruchheilmittel erhalten und hat dasselbe sehr gut gethan. Gesinnt ersuche ich Sie, für einen Freund wieder eine Dosis zu schicken.

Achtungsvoll grüßt Sie

Peter Balmer, Bäcker.

Weissmatt bei Häutligen, 15. Mai 1872.

Es gereicht mir zum großen Vergnügen, zu erklären, daß mein Knabe Gottfried, welcher mit einem Leistenbruch behaftet war, auf die erste Anwendung des von Herrn Krüsi-Altherr hergestellten berühmten Bruchheilmittels hin vollständig geheilt worden ist. Ich kann nicht anders, als Herrn Krüsi-Altherr allen Bruchleidenden angelegentlichst zu empfehlen und meine Erkenntlichkeit zu bezeugen.

Nikaus Läderach, Landwirth.

Hiemit thue ich Ihnen zu wissen, daß ich von meinem 13½ Jahre alten Bruche durch Sie und Gottes Hülfe gänzlich befreit bin, wofür ich Gott und Ihnen Dank schuldig bin und Sie allen Bruchleidenden bestens empfehle.

Ihr ewig dankbarer

Christen Krummen.

in Forst bei Gümmenen, Kt. Bern.

Da mir ein guter Bekannter von Ihrem berühmten Bruchpflaster erzählte, wie dies ihn, welcher auch an einem schrecklichen Bruche viele Jahre gelitten, gänzlich heilte, so ersuche ich Sie, mir auch baldigst eine Dosis nebst Zahntinktur mit Postnachnahme zu senden.

Mit freundlichem Gruße!

Johannes Weber.

1000 Mark

zahlen wir Demjenigen, welcher beim Gebrauch von

Goldmann's

Kaiser-Zahnwasser

jemals wieder **Zahnschmerzen** bekommt.

S. Goldmann & Comp.,

Dresden, Marienstrasse 20.

Nur allein ächt zu haben:

in Aarau bei Emil Frey und

A. Walter;

„ Wittnau bei Ignaz Schmid;

„ Gipf bei Ignaz Suter. [2309

Den Landwirthen

des **Bezirks Kulm,** denen daran gelegen ist, ihren Viehstand in gesundem und nützlichem Stande zu erhalten, wird angezeigt, daß bei Unterzeichnetem das vorzügliche **Viehmilchpulver** und das schon längst bewährte **Viehmastpulver,** welche beide aus der Apotheke Schinznach bezogen werden, stets verräthig zu haben sind, bei

Samuel Hinden-Baumann vis-à-vis

2722] der „Sonne" zu Unterkulm.

Für Wasserwerkbesitzer!

Zu verkaufen: Ein eiserner **Kanalrechen,** 125 Cm. Breite und 100 Cm. Tiefe; beinahe zum Eisenwerth.

Papiermühle Suhr:

2642] Friedr. Schmid, Cartonfabr.

Gasthaus

zu verkaufen,

altes Tavernen-Realrecht mit nachweisbar **rentabler Wirthschaft** im Kanton Aargau, zum Spottpreis von **Fr. 18,500.**

Offerten unter Chiffre **O. 155 Lu.** vermitteln Orell Füßli & Comp. in Luzern. (O 155 Lu) [2713

Winterschuhe

in allen Größen, als: **Finken** und **Pantoffeln** in Filz, Schnürli und Ende, **Filzstiefeli, Tuchbödenschuhe,** französische **Holzböden, Filzsohlen,** sowie **Stiefel Bottinen & Schuhe** empfiehlt in frischer, großer Auswahl

Ackermann-Buser,

2074] Kleiderbazar in Aarau.

Reparaturen werden billig besorgt.

Siehe die Niederlage!!!

Ein hübscher

Schnurrbart

Siehe die Niederlage!!!



Mustaches-Balsam

von *Paul Hoser,*

Frankfurt a. M., Schützenstr. 12, bringt Schnurr- und Backbart auf's Schnellste hervor. **Erfolg garantirt.** Gegen Nachn. Versandt. Niederlage per Tag Prov. 4 in

Bern bei E. Wildbolz,

1735] **Kramgasse 84.**

Neue Feigen, per Pfd. à 30 Rp.;

Malaga-Weinbeeren, feinster Qualität, per Pfd. à 80 Rp.;

Thyra-Weinbeeren für Weinbereitung, per Pfd. à 40 Rp.

empfiehlt

2765] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Petrol bei über 10 Pfund 17 Cts. per Pfund,

Reis, grobkörnig, bei Sack 15½ Cts., bei 10 Pfd. 17 Cts.,

Reis, Verlauf, bei über 10 Pfd. 20 Cts.,

Reis, Japan, bei über 10 Pfd. 25 Cts.,

Gutes Backmehl bei Sack 16 Cts., bei über 10 Pfd. 17 Cts.,

Mehl 20 und 22 Cts. per Pfd., gleich Simmel,

Gute Teigwaaren 35 Cts. per Pfd.,

Seifen und **Amlung,** Ia., spottbillig

empfiehlt

2699] **Eugen Schenker** in **Grezenbach.**

Verloosung kunstgewerblicher Erzeugnisse. — Ziehung unwiderruflich 20. Januar 1883.

400 Gewinne.

Totalwerth Fr. 20,625. —

Nur ausgewählte nützliche Ausstellungs-Objekte. — Preis per Billet Fr. 1. 50. 5 Stück Fr. 7. — 10 Stück Fr. 12. 50. Rückporto extra. — Ziehungsliste 10 Cts.

Das Hauptdebit: **Agence de fonds** (M 3250 Z) **publics Case 72, Genf.**

Zu verkaufen:

Ein neuer

Rennschlitten;

bei Christian Müller, Wagner

2721] Oberhofen bei Mettau.

Cabinets-Kalender

auf das Jahr 1883

zum Aufziehen, **groß Format à 20 Cts., klein Format „ 10 „**

sind zu haben in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Zu verpachten.



In der Wöschnau ein neuerbautes

Wohnhaus

mit **Pintenwirthschaft** und laufendem Brunnen unter dem Dache, nebst 9½ Jucharten best besorgtes **Matt-** und **Ackerland** mit schönem Obstwachs.

Nähere Auskunft ertheilt:

J. Keller, Wirth

270] in Gretzenbach.

Mehrere Köchinnen, Kellnerinnen, sowie jüngere **Dienstmädchen** finden **Stellen** für sofort oder später durch das Stellenvermittlungsbüreau

A. Walter-Schmutziger,

2685] Pelzgasse 125. Aarau.

Eine im Servieren gewandte Tochter

findet Stellung in einem **Café** in **Aarau.** Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Photographie erwünscht.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2738

---

5. Januar 1883:

Große garantirte Anstekungs-Ziehung:

Prämien im Werthe von

Fr. 100,000, 40,000, 20,000, 10,000, 5×5000, 15×3000, 30×1000.

Total 1000 Prämien. Werth Fr. 430,000.

Anstheile nur Fr. 1. 25.

Agence de fonds publics,

M 3119 Z) **Case 72, Genf.** [2555

Lehrmeister-Gesuch.

Für einen Knaben, welcher die **Schneiderprofession** zu erlernen wünscht, wird ein tüchtiger **Lehrmeister** gesucht.

Gränichen den 23. Dez. 1882.

2715] Der Gemeinderath.

Offene Lehrlingsstelle.

Auf den 15. Januar 1883 kann ein gutgeschulter Knabe in einem **Manufaktur-Waarengeschäft en detail** in die Lehre treten.

Schriftliche Anmeldungen nimmt der Verleger dieses Blattes entgegen. [2744

Offene Stelle

und **äußerst günstige Gelegenheit** für eine **brave arbeitsliebende junge Tochter,** protestantischer Konfession, aus guter bürgerlicher Familie; in einem kleinen Töchter-Pensionate des Kantons Waadt, bei einer achtbaren Bürgersfamilie, zur Hälfte des Pensionspreises, wobei sie als Stütze der Hausfrau, nebst der französischen Sprache auch die häuslichen Geschäfte, sowie das Kochen und Pflanzen gründlich erlernen kann und im Uebrigen wie ein Glied der Familie gehalten würde. Eintritt nach Belieben.

Briefliche Nachfragen unter Chiffre A. B. befördert die Exped. d. Bl. [2628

Trunksucht

ist heilbar. Lesenswerthes darüber gratis und franko durch **Reinhold Betzlaff** in **Dresden.** 10 (Sachsen).

(M. Dr. 9629 L.) [11]

Konkurrenz-Eröffnung.

Die Gemeinde Oberkulm ist im Falle circa **60 Stück Waldmarchsteine** erstellen zu lassen. Die Hausfläche derselben ist auf 18cm. Dicke, 21cm. Breite und 24cm. Höhe bestimmt.

Allfällige Uebernehmer belieben ihre Angebote bis zum 12. Januar 1883 dem Gemeinderath Oberkulm einzureichen.

Hiebei ist zu beachten, daß auch der betreffende Uebernehmer diese Steine auf Begehren anher bringen könnte.

Oberkulm den 31. Dezember 1883.

Der Gemeindeammann:

J. J. Gloor.

Der Gemeindeschreiber:

4] Sl. Hunziker.

Armen-Verkostgeldung.

Die Armenpflege von Teufenthal gedenkt am Samstag den 6. Januar 1883, von Mittags 12 Uhr an, im Schulhause dahier für die der Gemeinde zur Verpflegung obliegenden Armen die Kostgeldsverträge pro 1883 neu abzuschließen, wozu rechtschaffene Pflegeeltern höflichst eingeladen werden.

Teufenthal, 27. Dezember 1882.

Namens der Armenpflege,

Der Präsident:

2777] J. J. Säuberli.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch **G. Pönicke's Schulbuchhandlung** in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (H. 34930) [7

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt.

Vom 23. Dezember 1882.

Gant. Straumann, Fridolin, Viktors sel. von Lostorf. Gant schon abgehalten.

Gelbstags u. Geldstagssteigerungen. Eingabefrist bis und mit 5. Febr. 1883. Schenker, Joseph Augustin, Viktor sel., Alter von Walters-wyl. Steigerung schon abgehalten.

Wochenmarkt in Aarau,

Samstag 30. Dez. 1882.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. —. —. bis Fr. —. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 50. bis Fr. 2. 60. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. 5 bis 6 Paar Aepfel, 8 bis 10 Paar Birnen, 8 bis 10 Paar Zwetschgen, 3 bis 4 Kohlraben, 4 Zwiebeln, 1 Büschel Rüebli, 3 bis 4 Lauchstengel je 10 Cts. Kabi und Kabis 10 bis 20 Cts., Blumenkohl 30 bis 40 Cts. per Kopf. Trauben per Kilo Fr. 1.

Aarau, Samstag, **Nro. 2.** 6. Januar 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20.
Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40.
Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.**

Ausblicke.

Mögen die Fürsten und Kabinete lange die scheinbar herzlichsten Friedensversicherungen austauschen, es wetterleuchtet doch am politischen Himmel. Fern im Osten tauchen hin und wieder so schwarze Kriegswolken auf, um am Ende doch einmal sich zu sammeln und zu entleeren. Als Bürgschaft des europäischen Friedens wird uns das österreichisch-deutsche Bündniß gepriesen, allein darauf wollten wir keine großen Häuser bauen. Es mag ja sein, daß beide Reiche, Deutschland so gut wie Oesterreich, das Bedürfniß eines dauernden Friedens fühlen und auch bestrebt sind, soviel an ihnen ist, Frieden zu halten. Allein die Verhältnisse sind stärker, als die Menschen und die Fürstenlaunen unberechenbar.

Wer bürgt uns dafür, daß der kuriose Heilige, der russische Czar, Alexander III., der der heilosen Gährung im eigenen Lande wegen noch nicht einmal sich krönen zu lassen getraute, von seiner bösen Umgebung dahin sich bekehren läßt, daß ein neuer Krieg, sei es gegen das bei den Russophilen verhaßte Deutschland oder gegen das von Slavenbrüdern strotzende Oesterreich, der beste Blitzableiter für das Unwetter im Lande wäre? Was sollen die kolossalen Rüstungen an der Grenze gegen Galizien hin? Was sollen die Gerüchte von einer neuen Theilung der Türkei? Es ist keine Frage, der kranke Mann am Bosporus hat in Europa keine bleibende Stätte mehr; der Streit wird sich nur darum drehen, wer seine Ländereien am Balkan einstrecken soll. Rußland, dessen Ziele schon Jahrhunderte hindurch an das Marmormeer und an die Dardanellen hinwiesen, wird so leicht nicht auf dieselben verzichten. Oesterreich will auch einen fetten Bissen, denn es ist Tradition bei den Habsburgern, das Reich zu mehren, wie sehr es im Innern lottere. Nachdem es im Westen die schönen Ländereien der Lombardei und Venetiens eingebüßt, will es sich im Osten für den Verlust entschädigen. Diese Theilung würde zum Scheine der Zunder sein müssen, an dem sich der europäische Feuerbrand entzündete. Denn die Ursachen liegen tiefer.

Nicht nur haben wir zu viele Soldaten und Kanonen in Europa, Militärlasten, die dem Volke mehr und mehr unerträglich werden, auch die gegenwärtigen sozialen Verhältnisse sind derart, daß sie nur durch gewaltsame Entscheidung gelöst werden können. In Rußland wüthet der Nihilismus, der Todfeind des allerdings anachronistischen, d. h. überlebten absolutistischen Regierungssystems. In Deutschland und in Oesterreich gährt der Sozialismus mit seinen vielen berechtigten, aber auch überspannten, phantastischen Forderungen, und gewinnt trotz der rigorösesten Gesetze und deren Handhabung an Umfang und Macht.

Wie könnte es anders sein? Der Militärmoloch verzehrt die besten Kräfte des Landes, der Mittelstand verschwindet nach und nach, Alles geht in Großbesitz über, das Kleingewerbe wird vom Großbetrieb verschlungen und am Ende gibts nur noch Reiche und Arme, Uebersatte und Hungrige. Es kann da keine friedliche Lösung dieser faulen Verhältnisse mehr geben und eben, weil es keine geben kann und weil man mit einem Kriege nach außen, wo's etwas zu holen gibt, einer Revolution im Innern gewöhnlich vorbeugen kann, so probirt man's am liebsten mit einem solchen und Gelegenheit zum Anbinden gibt es immer.

In Frankreich ist nun der Hauptträger des Revanchegedankens todt und es mag wohl sein, daß nun der Gedanke an die Wiedereroberung Elsaß-Lothringens für einige Zeit stumm bleibt. Schlafen wird er nicht sobald, denn gerade die ungeheure Theilnahme des Volkes am Tode seines Lieblings, der Schmerzensruf, der durch die Nation tönt, ist ein neuer Beweis, wie mächtig die Wunde von 1870/71 noch blutet, wie wohl die Deutschen daran thun, auf ihrer Hut zu sein. Gerade weil das Haupt der republikanischen Partei todt ist, wird die monarchistische Partei ihre Hörner emporrecken und die Gelegenheit zu irgend einem Kortäschenhandstreich vorbereiten. So lange in Frankreich sich die Republik zu halten vermag, wird das Volk sich nicht muthwillig in einen Krieg stürzen, aber es ist ja ganz gut möglich, daß ein politischer Charlatan à la Louis Napoleon die Rachegluth zu einem Staatsstreiche benützt, es brauchte nur Deutschland gegen Rußland engagirt zu werden.

Ob nun der Knoten schon dieses Jahr sich schürze, vermag man mit Gewißheit natürlich nicht voraus zu sagen. Wir haben immerhin Grund, demselben nicht mit froher Zuversicht entgegenzusehen.

Schweiz.

Bundesstadt. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 29. Dezember.

Die zwischen Bundesrath Hammer und dem italienischen Gesandten Graf Fé d'Ostiani am 15. Dez. unterzeichnete Uebereinkunft über den Zolldienst auf den internationalen Bahnhöfen Chiasso und Luino wird genehmigt.

Auf Wunsch einiger Offiziersgesellschaften und Militärvereine für bessere Ausbildung der Unteroffiziere der Infanterie wird erwidert, daß das Militärdepartement sowohl mit Rücksicht auf die Mehrbelastung der Unteroffiziere des Instruktionspersonals, sowie auch aus finanziellen Gründen auf diese Anregung zur Zeit nicht eintreten könne, daß aber die eidgen. Behörden sich mit der Untersuchung dieser Frage eingehend zu beschäftigen gedenken, sobald es die diesfalls angeordneten umfangreichen Vorarbeiten gestatten, und die Erledigung dieser Angelegenheit in Aussicht nehmen werden.

— Gotthardbahn. Dem „Luzerner Tagblatt" zufolge handelt es sich in dem zwischen der Gotthardbahn und den Tunnelbauunternehmern geführten Prozesse um 8,744,000 Franken, welche die Letzteren für Installations-Vorschüsse, Verspätung 2c. zahlen sollen, während die Gotthardbahn für unrichtige Vorstudien 2c. um 11,481,000 Fr. belangt wird.

— Die Gemeinde Altorf hat am 2. Januar beschlossen, 60,000 Fr. Subvention zu leisten und das nöthige Wasser zu liefern, wenn die Hauptwerkstätte der Gotthardbahn nach Altorf verlegt werde.

— Der Militär-Impfzwang ist endlich gefallen. Man hat sich lange gesträubt, es war noch die Lektion vom 19. Dezember nöthig, um den Widerstand zu brechen.

„Das Epidemiegesetz", meint „Bülach-Dielsdorfer Wochenzeitung", „wird nun wahrscheinlich ohne die Impfvorschriften wieder zum Leben erwachen."

Es gibt Politiker, welche unter keinen Umständen zugeben wollen, daß der kürzeste Weg zwischen zwei Punkten die gerade Linie sei, — bis sie auf dem langen Umweg müde geworden sind und zu allerem einen Sumpf vor sich erblicken.

Jean Paul sagt, dem Deutschen sei keine Zeit lieber, als die Todeskeit. Unsere schweizerischen Staatsmänner theilen diese Liebe.

— Minister Kern's Gesundheitszustand ist ein so schwankender geworden, daß die Aerzte auf eine rasche Uebersiedlung nach dem Süden dringen. Man hofft, ein Winteraufenthalt am Strande des Mittelmeeres werde dem verdienten Manne rasche Genesung schaffen. Nächster wird Herr Kern sich in Zürich niederlassen, um hier den Abend seines Lebens zuzubringen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 3. Januar.

Die Bewilligung zum Geschäftsbetrieb im Kanton Aargau erhalten:

1) Die New-Yorker Lebensversicherungsgesellschaft „Germania" zu Berlin (aargauischer Hauptagent Herr F. Leuenberger, Thierarzt in Zofingen).

2) Die Versicherungsgesellschaft „Union" in Berlin (aargauischer Hauptagent Herr J. Hoppeler in Brugg).

Dem Herrn Lic. theol. Simons, welcher zum Pastor der reformirten Gemeinde Leipzig gewählt worden ist, wird die nachgesuchte Entlassung als reformirter Pfarrer von Rheinfelden unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

— Das Tragen von Uniformstücken außer Dienst muß in letzter Zeit mit Schwung betrieben worden sein, so daß die Behörden sich veranlaßt sehen, den Militärbeamteten ernstlichere Weisungen zu ertheilen und dieselben zu verhalten, ihr ganzes Augenmerk auf diesen Uebelstand zu richten. Die Sektionschefs sind beauftragt, jede Uebertretung, die ihnen zur Kenntniß kommt, bei ihren Vorgesetzten zu verzeigen, widrigenfalls sie persönlich verantwortlich und strafbar erklärt werden (Verordnung vom 28. Okt. 1882). In Anbetracht der Schwierigkeit der Entdeckung solcher Vergehen und um die Bußen wirksamer zu machen, werden letztere künftighin in der Regel auf mindestens 12 Fr. fixirt.

— Konkurs der aargauischen Garantiestädte. Letzten Samstag hätte die Publikation der gerichtlichen Liquidation der Einwohnergemeinden Baden, Lenzburg und Zofingen erscheinen sollen, laut Beschluß der zuständigen Bezirksgerichte. Das unterblieb infolge Intervention des Regierungsrathes. Nun waltet in den Zeitungen ein Streit darüber, ob er zu einer Intervention in diesem Sinne berechtigt gewesen sei. Die Frage scheint uns einfach zu sein. Die administrative Behörde kann nicht die Beschlüsse der richterlichen Behörden ausheben oder alteriren, diese Befugniß steht nur allein der gesetzgebenden Behörde zu. Wie den „B. Nachr." mit höchst wichtiger Miene mitgetheilt wird, soll der Beschluß der Regierung nicht einstimmig erfolgt sein, indem Herr Dr. Käppeli die diesfällige Kompetenz derselben bestritt. Sei dem übrigens, wie ihm wolle, ein längeres Zaudern wird nicht zum Ziele führen. Die betreffenden Gemeinden verlangen selbst einmal aus dem Hangen und Bangen in schwebender Pein herauszukommen und wir finden, nachdem die Obligationäre ihr Anerbieten, zu dem sie ihre letzten Kräfte anstrengten, ausgeschlagen, sollte man sie nicht so lange mehr mit seidenen Handschuhen streicheln.

— Aus Oftringen gedenken bis nächstes Frühjahr gegen 100 Personen nach Amerika auszuwandern.

— Safenwyl. Kürzlich verwundete sich hier ein Jüngling beim Schlachten. Die anfänglich nicht weiter beachtete Verletzung hatte eine Blutvergiftung zur Folge, die eine Amputation des Armes nöthig machte. Seither ist der Unglückliche gestorben.

— Klingnau. Nach Berichten von dort muß das Wasser wüst gehaust haben. Am meisten litten wieder die Wasserwerkbesitzer, ihre Wuhren waren nicht im Stande, dem furchtbaren Feind die Stirne zu bieten. Noch eine solche Ueberfluthung — sagt „Botschaft" — und ein Theil des Aarstromes wird sich zwischen Klingnau und dem Mühlewerk des Herrn Müller Kappeler bahnbrechen. In solchen Tagen sollten die eidgen. Kommissionen der Aargegend Besuch abstatten und nicht zu einer Zeit, wo die Aare wie ein sanftes Jümpferli einhertrippelt. Bei solchen Heimsuchungen, wie sie in den letzten Tagen wieder stattgefunden, bekommt man den richtigen Begriff des Nothschreies der Anwohner der verderblichen Gewässer. Wann soll überhaupt einmal etwas geschehen in Sachen der Aarekorrektion?

Kantone.

Basel. Letzten Donnerstag Morgens wurde vor einem Haus am Gerbergäßlein die Leiche des 52 Jahre alten, verheiratheten Schuhmachers Friedrich Schaad von Altstetten, Baden, mit zerschmettertem Haupte aufgefunden. Ob er in Folge von Unvorsichtigkeit oder absichtlich über die Fensterbrüstung hinaus gestürzt ist, bleibt unermittelt. Schaad hinterläßt 3 unerzogene Kinder.

— Im Rangirbahnhof der schweiz. Centralbahn kam Mittwoch Abends beim Manövriren der mit Abkuppeln der Wagen beschäftigte 19 Jahre alte Arbeiter Wilhelm Hunziker von Moosleerau zwischen zwei Puffer, erlitt hiebei erhebliche Quetschungen an der rechten Brustseite und einen Rippenbruch und mußte in den Spital geführt werden.

Baselland. Der Heubändler Begert, der seit einigen Jahren in Ormalingen nun theilweise in Gelterkinden sich aufhielt, eine Wirthschaft und den Heuhandel betrieb, ist vorletzten Freitag mit Hinterlassung bedeutender Schulden und Betrügereien bezüglich falscher Abtretungen verduftet.

Bern. Das Bernervolk hat das Gesetz über die Einführung des eidgen. Obligationenrechtes mit einer Mehrheit von etwa 2000 Stimmen angenommen. Die Betheiligung war eine sehr schwache.

Bei der Ersatzwahl für Oberst Ott in den Großen Rath siegte in der obern Gemeinde mit einer Mehrheit von über 3000 Stimmen der Kandidat der Freisinnigen, Hr. Dr. Reiistab. Die Konservativen hatten vorher erklärt, sie würden keinen Kandidaten aufstellen, und kamen dann in der zwölften Stunde mit Hrn. Oberst Rud. von Sinner, hoffend die Freisinnigen werden nicht zahlreich zur Urne gehen. Aber sie hatten die Rechnung ohne den Wirth gemacht.

Im Amte Ridau ist der radikale Uhrenfabrikant Alfred Aeby in Pradreisch mit 841 gegen 207 Stimmen, die auf den konservativen General Ochsenbein fielen, in den Großen Rath gewählt worden.

— Bern. Am Neujahr sprang ein zeitweise an Schwermuth leidender Angestellter im Schweizerhof, Stäubli, Vater von vier unerzogenen Kindern, in die Aare. Er soll ökonomisch schwer bedrängt gewesen sein. Endlich vermuthet man, daß ein mit einer Blouse bekleideter Eisenbahn Passagier, der unmittelbar nach der Fahrt des Zuges über die große Eisenbahnbrücke aus diesem gesprungen war, ebenfalls nach der Aare geeilt und sich in dieselbe gestürzt habe.

— In Bern hetzte ein übermüthiger Hundebesitzer ohne alle Veranlassung seinen Hund auf denjenigen eines Milchträgers. Das gehetzte Thier warf sich jedoch auf den Milchträger, zerfleischte den unglücklichen Mann und biß sich an dessen Hals fest, so daß nur mit Mühe das Thier entfernt werden konnte. Der schwerverwundete Mann wurde per Droschke in den Spital gebracht, während die Polizei sich des ruchlosen Hundebesitzers bemächtigte.

— Wieder Einer! Kreiskommandant Roth in Wangen habe vorigen Donnerstag eine Reise angetreten, von welcher er bis jetzt nicht wieder zurückgekehrt ist. Man vermuthet, er habe mit eingezogenen Militärgeldern das Weite gesucht. Die amtliche Untersuchung ist im Gange. Das Verduften kommt recht in Mode.

— Der flüchtige Notar Chappuis ist in Frankreich arretirt worden und soll sofort ausgeliefert werden.

— In Bätterkinden fiel ein 15jähriger Knabe von der Emmenbrücke in den hochangeschwollenen Fluß und ertrank.

— Am Bärzelistag sank während des Tanzens Kronenwirth Wißler in Goldbach, vom Schlage gerührt, im Tanzsaal plötzlich zu Boden und war sofort eine Leiche.

Freiburg. Staatsrath Menoud hat nun die bekannten Fr. 40,000 dem Waisenamt der Stadt Freiburg übergeben, nachdem er seine Bedingungen in Folge einer Dazwischenkunft des Staatsrathspräsidenten Theraulaz nach dem Wunsch des genannten Amtes modifizirt hat.

Luzern. Die Schützengesellschaft der Stadt Luzern will sich für das eidgen. Schützenfest im Jahre 1886 bewerben. Die Idee hat um so allgemeinere Unterstützung gefunden, als in jenem

Jahre 1886 Anfangs Juli die 500jährige Feier der Schlacht von Sempach abgehalten werden wird,

— In Luzern wurden am Sylvesterabend zwei Falschmünzer festgenommen, als sie im Begriffe waren, in einer Wirthschaft ein falsches Fünffrankenstück für Uerte an Mann zu bringen. Man fand auch eine größere Anzahl Falsifikate auf ihnen.

Solothurn. Grenchen. Am Neujahrstagmorgen spät kehrte der 19jährige Eduard Ruefli, Schalenmacher in hier nach Hause zurück. In sei em Schlafzimmer angekommen, zündete er eine Kerze an und legte sich sammt den Kleidern aufs Bett, ohne vorher die Kerze auszulöschen und schlief ein. Während des Schlafes gerieth das Bett in Brand; man vermuthet, dasselbe könnte sich auch durch eine brennende Cigarre entzündet haben, und es entstand im Zimmer ein gewaltiger Rauch. Davon betäubt erwachte der Schlafende. Er wollte entfliehen. Aber statt zur Thüre wollte er zum Fenster hinaus. Schon fast erstickt, hatte er nicht mehr die Kraft oder die Besinnung, es zu öffnen, denn als man in's Zimmer kam, lag er todt vor dem Fenster am Boden. Der Unglückliche war ein solider, fleißiger Arbeiter. Er spielte am Abend vorher noch Theater und hörte um Mitternacht in der fröhlichsten Stimmung zum Einzuge des neuen Jahres läuten, dessen erster Morgen schon sein Todestag werden sollte.

— Der Lehrerverein Olten-Gösgen lehnt eine obligatorische Einführung der Schulsparkasse ab. Die Lehrer Vereine Thal und Gäu haben gleiche Stellung in der Sache eingenommen.

St. Gallen. Man schreibt dem „Bund": Auch der Platz St. Gallen soll durch den Fall Bürkis und der Diskontokasse von Interlaken ziemlich stark betroffen werden. Noch in der letzten Zeit sind eine größere Anzahl Wechsel, meist Solawechsel, von Interlaken her nach St. Gallen geworfen und von der Kantonalbank, der Kreditanstalt, der Bank in St. Gallen, sowie von den hier domizilirten zwei appenzellischen Banken (Kantonalbank und Bank für Appenzell A. Rh.) abgenommen worden.

— An dem vom landwirthschaftlichen Verein des Bezirks Goßau veranstalteten Kochkurs haben sich mehr als 60 Jungfrauen mit großem Eifer betheiligt.

— Die Milchsiederei in Goßau wird bedeutend erweitert mit Hülfe von englischem Geld.

Thurgau. Die früher radikale „Thurgauer Volkszeitung" ist in die Hände der orthodox-konservativen Richtung übergangen. Ihr neuer Redaktor ist Herr D. Stockar, der bis dahin Mitarbeiter des Organs des eidgen. Vereins in Basel war. Eigenthümer des Blattes soll eine Gesellschaft von Geistlichen der orthodoxen Richtung sein, und wird das Blatt in der Ostschweiz für die Ziele des eidgen. Vereins Propaganda zu machen suchen.

Zürich. Am 2. Januar, Abends nach 11 Uhr, entstand am Neumarkt zwischen Schweizern und Deutschen Streit, wobei in Folge Ueberfalls zwei Schweizer derart gestochen wurden, daß sie lebensgefährlich darnieder liegen.

— Zürich. Die Nächte waren in letzter Zeit so warm, daß zu wiederholten Malen Obdachlose, welche im Freien übernachteten, von der Polizei in Anlagen, Gärten und Nischen aufgegriffen und auf den Posten verbracht wurden.

Ausland.

Deutschland. Auf den deutschen Eisenbahnen muß eine schöne Ordnung herrschen. Alle Augenblicke finden Zusammenstöße statt. Am 3. Januar hat bei Aschaffenburg ein Bahnunglück stattgefunden, wobei 8 Personen getödtet und sehr viele verwundet wurden.

— In Heidelberg fand am Neujahrstag ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge statt, wobei es einige Todte und Verwundete gab.

— Fürst Bismark habe Gambetta's Tod nicht als ein für die Interessen des Friedens günstiges Ereigniß aufgefaßt, da die Existenz der Republik in Frankreich die größte Aussicht für die Dauer des Friedens abgeb-, für die Existenz der Republik aber die Wirksamkeit Gambetta's von größter Bedeutung gewesen sei.

Ueberhaupt benimmt sich Deutschland nobel gegen den verstorbenen Gambetta, der ihm einst Feind war. Die hervorragendsten Blätter lassen ihm volle Gerechtigkeit widerfahren und ehren in ihm den großen Patrioten.

— Berlin. Bei dem Neujahrsempfang der preußischen Generale sprach der Kaiser in der Unterhaltung mit einzelnen derselben die Zuversicht auf Erhaltung des Friedens aus.

— In militärischen Kreisen, so wird der „W. A. Z." telegraphirt, glaubt man, daß eine Verwehrung der deutschen Artillerie in's Auge gefaßt wird. Die Ueberlegenheit Frankreichs und Rußlands um je 4 bis 500 Geschütze soll deutscherseits eingeholt werden. Prosit Neujahr!

— In Schmalwosser (Unterfranken) begaben sich jüngst einige Holzhauer in den Wald, um Stämme zu fällen. Plötzlich wurden sie von einem Rudel von 14 Wildschweinen attaquirt, von denen sie mit ihren Aexten drei Stück erlegten, indeß der eben dazu gekommene Waldaufseher ein Stück schoß.

— Vorigen Freitag fand die Hinrichtung des wegen dreifachen Mordes zum Tode verurtheilten Gärtners Bock in Bautzen statt.

— Der Emder Häringsfang ist im letzten Jahre so ergiebig gewesen wie noch nie. Während im vorigen Jahre, einem guten Fangjahre, mit 10 Schiffen 5061 Tonnen und 10,000 Stück Störhäringe gefangen wurden, belief sich nach Angabe der Hansa der Ertrag im verflossenen Sommer und Herbst auf 7067 Tonnen und 83,000 Störhäringe, die von 11 Loggern gefangen wurden. Aufgebote aller Kräfte betrieben.

— Mannheim. Am Dienstag Nachmittag ist ein großer Nachen auf der Rückfahrt von Oppau, wohin er Lebensmittel für die Ueberschwemmten überbrachte, an Bäume gestoßen, in einen Strudel gerathen und zerschellt. Von 40 Insassen wurden nur 12 gerettet.

— Friesenheim und Oppau standen am 3. Januar, Nachts, vollständig im Wasser. Es wurden Mannschaften und Kähne zur Bergung von Menschen aufgeboten. In der katholischen Kirche des ersteren Orts befinden sich 400 Flüchtlinge. Auch brachte man sogar Vieh darin unter. Die Atmosphäre daselbst wurde dadurch erstickend. In beiden Orten sind über hundert Gebäude eingestürzt. Es herrscht Mangel an Milch für die Säuglinge; auch an Petroleum mangelt es. Mittags 4 Uhr verunglückte ein zur Rettung herbeigeeilter Kahn mit 30 Insassen, Männer und Kinder, an der Dammbruchstelle; sechs davon sind gerettet. Der Helmshof steht ebenfalls unter Wasser; Flüchtlinge durcheilen, mit dem Nothdürftigsten versehen unsere Straßen. Das Elend ist sehr groß; rasche Hülfe ist dringend geboten. In Ludwigshafen sind 3000 Obdachlose untergebracht. Es weht jetzt ein scharfer Nordwind und nach telegraphischer Nachricht ist der Rheindamm bei Rheingönnheim durchbrochen; dadurch werden die oberen Orte und auch unsere Stadt sehr gefährdet.

England. Alle englischen Journale bringen dem Talente und der Vaterlandsliebe Gambetta's ihre Huldigung dar, sie scheinen jedoch über die politischen Folgen seines Hinscheides sehr bestürzt zu sein.

Frankreich. Gambettas letzte Stunden. Der Arzt Lannelongue war Abends um 7 Uhr nach der Stadt zurückgekehrt, wurde aber um 9 Uhr wieder gerufen, da sich in der Zwischenzeit plötzlich eine Verschlimmerung eingestellt hatte. Um 10 Uhr begann der Todeskampf, der bis 11 Uhr 55 Minuten dauerte. Gambetta behielt bis an's Ende das Bewußtsein. Am Sterbelager waren zugegen: der Hausarzt Dr. Fieuzal, Gambetta's Kammerdiener, Paul Bert, Madame Leonie Leon, Etienne und Spuller. Zu Anfang des Todeskampfes stellten sich die Athembeschwerden ein; um halb 11 Uhr schloß der Kranke die Augen und die Anwesenden glaubten, er schlafe. Dr. Fieuzal untersuchte nun den Patienten und bat dann Madame Leon, sich zurückzuziehen; sie weigerte sich. Einige Minuten später öffnete der Patient die Augen und hörte plötzlich zu athmen auf. Der Arzt und Paul Bert theilten nun mit, daß der Tod eingetreten sei. Madame Leon stürzte an das Bett und schloß den Todten in die Armee Die übrigen Anwesenden weinten still. Das Gesicht des Todten blieb unverändert. Vor der letzten Entscheidung hatte die Entzündung neue furchtbare Fortschritte gemacht; Gambetta ertrug die Schmerzen mit Geduld und dankte Lannelongue noch für seine Mühewaltung, als derselbe nach Paris zurückkehren wollte.

Jules Ferry und Clémenceau kamen am folgenden Tage zusammen in einem Wagen, um den Todten zu sehen. Ferry weinte. Clémenceau erklärte, die Phrasen seien überflüssig; es liebe nichts zu sagen, als daß sich ein großes Unglück ereignet habe.

Vor dem Kriege hatte Gambetta kein Vermögen, aber auch keine Schulden, er bezog während des Krieges als Minister 5000 Fr. monatlich. Er hat auch jetzt wenig oder kein Vermögen. Er bezog früher als Direktor der „Republique française" 40,000 Fr. Jahresgehalt, außerdem besitzt er einige der sehr werthvollen Aktien dieses Journals, daß ihm die Zinsen von vier Millionen Franken, die ein reicher Verehrer testamentarisch hiezu bestimmt hatte, zur Disposition standen, ist bekannt, er brauchte indessen sehr viel, weil er sehr große Bedürfnisse hatte, auf größtem Fuße lebte, und dann, weil ihn ein Kreis von Leuten umgab, die ihn sehr stark in Anspruch nahmen. In letzterer Zeit soll er manchmal in Verlegenheit gewesen sein.

Ueber sein Verhältniß zu Madame Leon ist seinen Freunden nur bekannt, daß es thatsächlich seit Jahren sein Ende erreicht hatte. Er verkehrte noch mit ihr, aber nur freundschaftlich. Daß sie auf ihn geschossen habe, wird von seinen Freunden lebhaft bestritten. Von einer Eifersuchtsscene könne keine Rede sein. Gambetta sei seit Monaten thatsächlich so wenig gesund gewesen, daß ihm der Sinn gewiß nicht nach verliebten Abenteuern stand.

— Paris. Die Bestattung Gambettas sollte zuerst auf den 10. Januar verschoben werden, damit das Parlament in corpore an derselben Theil nehmen könnte. Nun fand sie gestern Freitag unter ungeheurem Zudrang der Bevölkerung statt.

Die Zahl der Besucher in Ville d'Avray am Neujahr wird auf 3000 angezeben.

Alle Journale sind beinahe einstimmig in dem Bedauern über Gambettas Hinscheid; die royalistische Presse hält denselben für eine Schwächung der Republik, hält dagegen Gambetta's Tod für den Ruin der opportunistischen Partei.

Am Morgen des Sterbetages soll Gambetta noch zu den Aerzten gesagt haben: „Sie sprachen von Ihrer Verantwortlichkeit, um Ihr Zögern gegenüber der Nothwendigkeit einer Operation zu erklären; auch ich habe meine Verantwortlichkeit; ich kann in vielen schwebenden Angelegenheiten nützlich sein. Operiren Sie mich, wenn sie wollen; ich bin bereit alles zu ertragen, aber ziehen sie mich rasch aus dieser Lage. Ich muß mich wieder an die Arbeit machen." Man schließt daraus, daß Gambetta nicht an den nahen Tod glaubte und somit kein Testament schrieb.

— In Paris ist der ehemalige Leibarzt Napoleons III., der in der Gefangenschaft auf Wilhelmshöhe und später in der Verbannung bis an's Ende bei ihm ausharrte, Corvisart, zu Grabe getragen worden. Er war der Großneffe des Arztes gleichen Namens, zu dem Napoleon I. ein unbeschränktes Vertrauen hatte.

Griechenland. Athen. Die Kammer hob am 1. Januar die Sitzung auf, als Zeichen der Trauer und des Beileids über den Tod des großen Philhellenen Gambetta.

Oesterreich-Ungarn. Räuberlaune. Am ersten Weihnachts-Feiertage hat sich auf der Puszta Pokfas, wo der Maros-Vasarhelyer Kaufmann Moriz Györy seine Hochzeit feierte, Folgendes zugetragen: Kurz vor Mitternacht, als sich die Gäste dem Tanze ergaben, trat der Räuberhauptmann Erdelyi Gyurka mit 6 Gesellen, Alle bis an die Zähne bewaffnet, in die Halle, versperrte die Thüre hinter sich, bedeutete aber dann der erschreckten Gesellschaft, er sei diesmal gekommen, um sich zu unterhalten, nicht um zu rauben. Er ließ sich nun mit seinen Leuten an der gedeckten Tafel nieder und sie ließen sich Speise und Trank wohl schmecken. Ein Kaufmann bot dem Banditen 50 Gulden an, doch dieser erwiderte: „Ich danke, ich habe jetzt Geld genug, doch werde ich mir welches borgen, wenn ich dessen benöthige." Nach Mitternacht entfernten sich die Räuber und die Gäste setzten ihre Unterhaltung ungestört fort.

— Eine Jagd, wie sie von den meisten Jünzern des h. Hubertus manchmal geträumt, aber niemals erlebt worden ist, hielt vom 4. bis 6. Dezember Graf Waldstein auf einem Forste in Böhmen ab. Es wurden geschossen 2326 Hasen, 603 Kaninchen, 512 Fasanen und 229 Rebhühner, im Ganzen 3670 Stück Wild. Hirsche, Rehe und Dammwild sind für eine andere Jagd aufgehoben. Jeder Jäger gab durchschnittlich 750 Schüsse ab; gemiethete Treiber waren es 700, freiwillige 1200.

— In der Gemeinde Pomasic bei Karlstadt fand ein blutiger Zusammenstoß zwischen Bauern und Gendarmen statt, welche einer Pfändung assistirten. Mehrere Personen, darunter auch der Gendarmerie-Wachtmeister, wurden verwundet.

— Das Regenwetter dauert fort. Die Donau wächst ununterbrochen mit großer Raschheit. An den bedrohtesten Stellen, in der Brigittenau und in der Leopoldstadt, mußten mehrere Häuser geräumt werden. An den Dammböschungen fanden theilweise Abrutschungen statt. Die Sicherheitsvorkehrungen werden mit dem

Rumänien. Bukarest. Der Präsident der Nationalversammlung kündigte in der Sitzung vom 2. Januar den Tod Gambetta's an und sagte: Rumänien theile mit Frankreich den Schmerz um diesen Todten. Ein Deputirter der Opposition schloß seine Lobrede auf Gambetta mit dem Rufe: „Es lebe Frankreich!" Die ganze Kammer applaudirte.

Amerika. Die New-Yorker „Tribüne" veröffentlicht eine statistische Zusammenstellung der in den letzten 12 Jahren in New-York verübten Selbstmorde. Während dieses Zeitraumes haben 1687 Personen — 1326 Männer und 361 Frauen — sich das Leben genommen. Gift war das von 540 Personen gewählte Todesmittel, während 272 den Tod durch Erhängen vorzogen. Die Zahl der Deutschen, welche sich entleiben, betrug 701, die der selbstmordbegehenden Irländer nur 241.

Asien. Syra. 350 Armenier wurden in Erzerum verhaftet, weil sie unter dem Verdachte eines Komplottes stehen, Armenien von der türkischen Herrschaft befreien zu wollen, Der Belagerungszustand ist über Erzerum verhängt worden.

Die „Amerikanische Schweizerzeitung" schreibt unterm 16. Dezember: Eine nette Beförderung zur See. Wie wenig Verlaß die Schifffahrtsgesellschaft „Compagnie Commerciale" in Havre gewährt, bekräftigen bei jeder Abfahrt und Reise neue Thatsachen.

Das neueste Beispiel bietet der „Rouen", welcher am 31. Oktober von Havre in See stach, allein erst am 4. Dezember, somit erst nach 34 Tagen, in New-York eintraf! Bei günstigem Winde macht ein Segelschiff die Reise in dieser Zeit, oft auch schneller und selbst die alten Räderschiffe mit ihren mangelhaften Einrichtungen haben sie in 15 bis 17 Tagen vollführt. Wenn daher heutzutage ein Dampfer 34 Tage braucht, so müssen dessen Bau und Maschinen jedenfalls sehr primitiver, ja trostloser Art sein

In der That vergeht beinahe keine Expedition der „Compagnie Commerciale", ohne daß deren Schiffe Brüche in den Maschinen erleiden und fortwährender Reparaturen bedürfen. So mußte der „Rouen", welcher von Anverwandten der Passagiere am 11. November in New York erwartet wurde, am 6. November Falmouth (England) behufs Ausbesserung seiner Maschinen anlaufen, worauf er erst am 14. von Neuem in See stechen konnte.

Unter den Passagieren befanden sich zehn Familien aus der Schweiz, die sich nach Texas begaben und vom Auswanderungs- und Kolonisations-Verein in Basel befördert worden waren.

Diese sagten aus, daß sie schon vor der Abreise von Havre gewarnt worden seien. Die Abfahrt war nämlich auf den 27. Oktober angesetzt, wurde aber auf den 31. hinausgeschoben. Auch berichtet man uns, daß den Passagieren während ihres unfreiwilligen Aufenthaltes an der englischen Küste, ein in französischer Sprache abgefaßtes Schriftstück, wahrscheinlich ein Zufriedenheitszeugniß (!) vorgelegt worden sei, dessen Inhalt weitaus die meisten nicht verstehen konnten. Unter den 300 Auswanderern befanden sich an Bord des „Rouen" nämlich keine zehn Franzosen, sondern meistens deutsche Schweizer und Italiener. Aller Wahrscheinlichkeit nach beabsichtigt aber die erwähnte Compagnie Auswanderungslustigen mit diesem fingirten Zufriedenheitszeugniß Sand in die Augen zu streuen.

Eine spezielle Warnung vor der Compagnie Commerciale ist nach dem Gesagten wohl unnöthig. H. 4915 Q.

Erklärung.

Behufs Vereinfachung des Wahlgeschäftes bringe den Tit Aktivbürgern der Kirchgemeinde Schöftland zur Kenntniß, daß ich am 14. Januar eine allfällige Wiederwahl zum Mitglied in die reform. Synode nicht mehr annehmen könnte.

J. Lüthy-Lüthy in Schöftland.

Zur Notiz!

Von vielen Seiten gehen uns Klagen ein über höchst unregelmäßige Spedition unseres Blattes Seitens vieler Postablagen. Indem wir unsere geehrten Abonnenten des Bestimmtesten versichern können, daß auf der hierseitigen Expedition regelmäßige Absendung stattfindet, die eine Einhändigung auch dem abgelegensten Abonnenten gegenüber bis längstens Donnerstag und Sonntag Vormittags ermöglichen, möchten wir alle Diejenigen, welche sich zu beklagen haben, bitten, uns schriftliche Mittheilung zu machen, damit wir gehörigen Orts Beschwerde führen können.

Die Eidgenossenschaft besoldet die Postangestellten so, daß sie ihre Pflicht thun dürfen und wir Zeitungsverleger, die wir so hohe Porti bezahlen müssen, haben ein Recht, eine prompte Bedienung der Abonnenten zu verlangen.

Die Expedition.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 30. Dezember 1882.

Bevormundungen. Aarau. Lüscher, Joh. Gottlieb, Heimbürgershards von Muhen, in Koppelen, Amts Aarberg. **Aarb.** Hochstraßer, Anton, von Dietwyl, in Elikon.

Schulden- und Bürgschaftsbriefe. Aarau. Habersticb, Heinrich, Krämer, von Oberentfelden. Eingaben 3. Februar. **Brugg.** Breitschmied, Kaspar, Färber, von Wohlen. Eingaben 1. Febr. **Brugg.** Schwarz, Gottlieb, gewesener Speisewirth und Gemeinderath, von Billigen. Eingaben 31. Januar. **Lenzburg.** Frei, Johannes, Spinner, von Othmarsingen. — Wittwe Ursch, Anna Maria geb. Eichenberger, von Niederhallwyl. Eingaben 2. Februar.

Schuldenruf. Frenkenten. Wittwe Gisel, Maria Verena geb. Konrad, Wagners von Billmergen. Eingaben 1. Februar.

Benefize-Inventarisk. Aarau. Glarner, Jakob, Dienstmann, von Bärentwyl, Kts. Zürich, in Aarau verstorben. Eingaben 3. Febr. **Brugg.** Steiner, Johann, Weber, von Kleinbettwyl, in Billmergen. Eingaben 1. Febr. **Zofingen.** Bär, Samuel, Vater, im St. Ulrich zu Strengelbach. Eingaben 10. Febr. **Bero.** Rüegger, Anna Maria geb. Bhylar, Johannesen, güterrechtlich getrennte Ehefrau von Niederwyl, wohnhaft gewesen zu Mumenthal bei Aarwangen; verstorben. Eingaben 10. Febr. Amtsschreiberei Aarwangen.

Selbstags-Rückstäge. Aarau. Omerli, Christian, Schreiner, von Wagenhausen (Thurgau), in Aarau. **Baden.** Gebrüder Güller, Mathä, Leonz und Baptist von Mellingen. — Suter, Jak. Leonz, Deckers von Freiamwyl. — Moser, Joh. Heinrich, Säger, von Bürenlos. — Meier, Melchior, und Sohn Eduard, von Rütihof. — Meier, Jakob, Kuretten von Bäremlingen. — Bertsche, Castor, auf Oberhard, Gde. Birmenstorf. **Brugg.** Koller, Anna Maria geb. Hart, von Berken. **Brugg.** Schaimann, Franz, gew. Gypsmüller in Mülligen. **Lenzburg.** Mösch, Xaver, Sohn, Fuhrmann in Lenzburg. **Lenzburg.** Fischer, Liseite geb. Gautschi, Daniell, Buchbinders in Meiserschwanden. — Mösch, Susanna geb. Hächler, Johann Ulrichs, Schusters in Othmarsingen. — Zubler, Samuel, Schreiner in Hunzenschwyl. — Robet, Rudolf, Straßenwärter, von Fahrwangen. — Leutwyler, Gottfried, Pächter in Hendschiken. — Häusler-Gysi, Gottlieb, Landwirth in Lenzburg.

Rehabilitationen. Baden. Merk. Jakob, Spengler, von Mandach, in Stetten. **Brugg.** Bösli, Jakob, Emanuels von Lupfig, früher in Billigen. **Kulm.** Haller, Heinrich, Bäckers von Reinach.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 24. bis 31. Dez. 1882.

Geburten.

Ida, T. des Theodor Obrist, Postpacker, von Magden, in Aarau.
Rosa, T. des Julius Bertsch, Zugführer, von Sumiswald in Aarau.
Frida, T. des Gustav Bolliger, Kaufmann, von und in Aarau.

Todesfälle.

Karl David Hunziker, von und in Aarau.
Margaritha Läuchli geb. Siegrist, von Remigen, in Aarau.
Johann Staehel, Kaufmann, von Fehraltorf, in Aarau.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 4. Januar. Fallen des Quecksilbers um 14 MM. bei Valentia, um 5 an den Westküsten von Frankreich, um 4 bei Perpignan. Aussichten auf veränderlichen Wind, schönes Wetter und eine über der Normalzyffer stehende Temperatur.

Marktgasse Nr. 19. **Aarau.** **Liquidation.** Marktgasse Nr. 19. **Aarau.**

Wegen Aufgabe des Geschäftes verkauft der Unterzeichnete von heute an sein

gut assortirtes Waarenlager

zu nachstehenden Preisen gegen baar. Dasselbe besteht in:

	per alte Elle.		per alte Elle.	
Tuchwaaren	von Fr. 4. 50	an	**Merinos**, schwarz, 120 Cm	von Fr. 1. 80 an
Berner-Halblein	" " 3. 50	"	**Damenkleiderstoff** 110 Cm.	" " 1. 80 "
Halbtüchern	" " 3. 50	"		per Stück.
Flanelle, ganzwollene	" " 1. 80	"	**Hemden**, weiß,	von Fr. 4. — an
Flanelle, Vigogne	" " — 40	"	**Hemden**, gefarbt	" " 2. — "
Oxfords	" " — 40	"	**Seidensammet-Gilets**	" " 9. — "
Baumwolltüchern, roh	" " — 20	"	Châles double, schwarz u. gef.	" " 15. — "
Baumwolltüchern, gebl.	" " — 20	"	**Unterkleidern**, ganz wollen	" " 5. 50 "
Költsch, 10/4 breit	" " — 90	"	**Unterkleidern**, Vigogne	" " 3. 50 "
Cotonne, 5/4, 6/4 u. 7/4	" " — 40	"	**Gilets de chasse**	" " 8. — "
Bettbarchent, roh, 10/4	" " 1. —	"	**Waadländer-Jacken**	" " 9. — "
Hosenstoffen, baumwollen	" " — 60	"		per Dutzend.
Leinwand, gebl., 80 Cm.	" " — 85	"	**Servietten**	von Fr. 9. — an
Handtüchern, roh u. gebl.	" " — 30	"	**Abreibtüchern**	" " 9. — "
Tischtüchern, gebl. 10/4	" " 1. 80	"	**Sacktüchern**	" " 8. — "

Bei diesem Anlasse macht er seine werthen Kunden, sowie alle praktischen Hausfrauen auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam und empfiehlt sich bestens.

2692] **Gustav Bolliger.**



Wiener-Möbel.

Unterzeichneter bringt sein **Lager** in

Sesseln, Fauteuils, Tabourets, Kinder-Speise-Sesseln etc.

in gütige Erinnerung.

J. J. Bührer

2460] zur **alten Post** in **Aarau.**

Aus einer Liquidation verkaufe eine Partie **Blechwaaren,** bestehend in

Wand-, Häng- & Steh-Lampen

und mit Milchglas von Fr. 2 an und höher.

Lampengläser, Blechzüber, Küchengeschirr 2c.

Mehrere Stück zusammen zum Wiederverkauf zu billigerem Preise.

Ferner eine **Dezimalwaage** und eine **Waschmaschine.** Wegen Mangel an Platz werden diese Gegenstände billig verkauft.

Einige eiserne **Stoßschlitten** für Kinder zu sehr billigem Preis.

Es empfiehlt sich bestens

2749] ***Franz Camisasca,*** Rathhausgasse Nr. 4, **Aarau.**

In der Liquidation

in der vorderen Vorstadt Nr. 889. in Aarau, im Hause des Hrn. Sayer, gegenüber vom „Wildenmann".

Um den Ausverkauf zu beschleunigen, haben wir die Preise sämmtlicher Ellenwaaren von heute bis Neujahr so reduzirt, daß sich Jedermann für wenig Geld gute und schöne Kleider anschaffen kann. Es befinden sich von allen möglichen Stoffen, welche zu allen Preisen erlassen werden. Es wird Jedermann, der bei uns einkauft, mit der besten Zufriedenheit das Magazin verlassen.

☛ **Der Ausverkauf zu diesen Preisen dauert nur noch bis Neujahr.**

Achtungsvollst empfiehlt sich

2693] ***Der Liquidator.***

Carneval! Fastnacht! Prachtvolle und billige **Costumes aller Art,** nicht zu verleihen, **Cotillon-Gegenstände, Knallerbsen, Carnevalstisch gemalte Bilder zur Saal-Decoration (Lebensgrösse), Masken, Besatzborden, Stoffe etc. *Carnevals-Gesellschafts-Kappen.***

Carnevals-Artikel jeder Art. Theater-Decorationen auf Stoff gemalt.

Preis-Verzeichnisse umsonst und franco.

2743] **Bonner-Fahnenfabrik in Bonn.**

Prämirt an allen Ausstellungen.

Interlaken. **Dennler's Eisenbitter.** Interlaken.

Bestes Linderungs- und Heilmittel bei **Bleichsucht, Blutarmuth, Magen-** und **Unterleibsschwäche.**

Viele Tausende von Frauen, Jungfrauen und Kindern verdanken ihm ihre wiedererlangte Gesundheit und ihr blühendes Aussehen.

Nach überstandener Krankheit, sowie bei allgemeiner Kraftlosigkeit und beginnender Altersschwäche findet man in diesem Eisenbitter ein ganz

vorzügliches Stärkungsmittel.

(Preis per Flacon Fr. 2.)

NB. Wird in neuester Zeit mit überraschendem Erfolg bei beginnender Dyphteritis angewandt.

Dépôts in **Aarau:** In den Apotheken **Lindt, Weibezahl, Wydler, O. Ziegler; Baden: Rüthard,** Apotheker; **Seengen: Merz, Apoth.; Lenzburg: V. Jahn,** Apoth.; **Wohlen: Müller,** Apoth.; **Bremgarten: G. Bader,** Apoth.; **Brugg: Blattner,** Apoth.; **Zurzach: Harsch,** Apoth.; **Sarmenstorf: Iten,** Apoth.; **Muri: Rüegg,** Wittwe, Apothekers; **Rheinfelden: Zollikofer'sche** Apoth.; **Reinach: W. Suter,** Apoth.; **Stein** bei Säckingen: **Bramer,** Apoth; **Aarburg: Wälti,** Apoth.; **Zofingen: Ringiers'che** Apotheke. [2355



Champagner!

Roederer Carte blanche doré,
" Carte blanche,
" Carte noire,
Heidsieck Carte blanche,
Champagner suisse Neuchâtel,
Carte blanche et rosée,
Moët & Chandon,
Sillery mousseux supérieur

hat stets auf Lager

J. J. Bührer zur alten Post in **Aarau.**

2614]



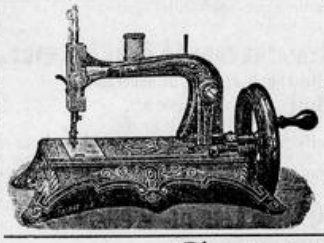
Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer gar nicht mehr oder nur in der theilweisen Auflage berücksichtigt werden.



Schriftliche Nachfragen, denen nicht 20 Cts. in Franko-Marken beigelegt sind, werden von nun an absolut nicht mehr beantwortet.

Die Expedition.



Nähmaschinen

aller bewährten Systeme, mit den neuesten Verbesserungen:

Handmaschinen zu Fr. 45. bis Fr. 65.

Tretmaschinen zu Fr. 75. bis Fr. 145.

liefert mit Garantie

H. Birz, Glaser in **Schöftland.**

30]

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt seinen Vorrath in: **Petrol-Hänglampen** mit Flachbrenner von 1 Fr. 80 bis 2 Fr. 70; mit Rundbrenner von 3 Fr. 70 bis 8 Fr.; **Tischlampen** von 2 Fr. 50 bis 8 Fr.; **Scharnier-Sturmlaternen** (7'') mit Garantie zu 4 Fr.; **Wandlampen, Schreinerlampen, Weberlampen, Küchenlampen, Neolin-Hand- & Tischlampen, Lampenbestandtheile** als: Oelbehälter, Flach-, Rund- und Mittrailleusen-Brenner, Papier- & Milchschirme, Schirmhalter, Lampenkugeln, Dochten, messingene und lakirte Lampenzüge, schöne Lampen-Gläser zu 15 Cts., ferner: Vogelkäfige, Cy inderlaternen, Stalllaternen, Waschbretter, schöne Eisen- u. Messingpfannen, Pfannendeckel, lakirte und blanke Theebretter. Brodkörbe, messingene u. blechene Servir-, Schöpf- u. Schaumkellen, ordinäre u. feine Kaffeekannen, Kaffelbüchsen, Züber, Kessel, Wasserzazen 2c. zu möglichst billigen Preisen.

☛ **Ofenrohre** in jeder beliebigen Dimension, per ½ Kilo zu 35 Cts,

Jb. Humm, Spengler, in **Schöftland.**

Anzeige und Empfehlung.

Um mit meinem großen Vorrath von

Singer Nähmaschinen

ein wenig aufzuräumen, erlasse solche zu bedeutend billigeren Preisen, als wie gewöhnlich. Wer also eine **elegante & billige Nähmaschine** kaufen will, begebe sich in die **Nähmaschinen-Handlung Nr. 125.** an der **Pelzgasse** in **Aarau.** — Mehrjährige Garantie. — Lernen gratis.

Empfehle ferner: **Nadeln, Faden, Oel Pintchen, Schraubenzieher, Riemen,** sowie **sämmtliche Apparate.**

Es bittet um gütigen Zuspruch

2754] ***A. Waller-Schmuziger.***

Gerichtliche Steigerung.

Nächsten Mittwoch den 10. Januar, von Nachmittags 2 Uhr an, wird die Fahrhabe zu der unter Benfic. Invent. ruhenden Verlassenschaft des unlängst verstorbenen Heinrich Kaufmann, Kaspars, Jonaßen in der Vorstadt zu Gränichen, gehörend, im Hause des Erblassers versteigert.

Dabei befinden sich: 1 Kuh, circa 3 Klafter Heu und ein größeres Quantum Stroh und Schaub.

Aarau den 5. Januar 1883.

Der Gerichtspräsident:

35] Schoder

Aktiven-Steigerung.

Im Geldstag über Sam. Binde., Bierbrauer und Wirth in Oberentfelden, werden nächsten Mittwoch den 10. Januar, Vormittags 10 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau illiquide Aktivposten im Betrage von Fr. 2470. 70 gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau den 5. Januar 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:

34] Blattner, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Samuel Kaufmann, Weißgerber, Farbmacher und Negt., von Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens statt: Dienstag den 9. Januar 1883, und zwar:

a. der Fahrhabe und der Ladenwaaren von Morgens 9 Uhr an im Hause des Geldstagers; und
b. der Liegenschaften nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum „Löwen" in Gränichen.

Aarau den 30. Dezember 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:

1] Blattner, Kanzlist.

Billig zu verkaufen:

Eine neue und eine ältere

Offiziersuniform,

nebst Briden, Säbel und Caput. Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2375

Conzert,

gegeben

von der Harmonie Hirschthal

Sonntag den 7. Januar 1883

im Gasthof zum „Hirschen" daselbst.

Abgeändertes und vermehrtes Programm.

Kasse-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. Anfang: punkt 3 Uhr.

Preise der Plätze: Erster Platz 80 Cts. Zweiter Platz 50 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

28] **Die Harmonie (Gem. Chor).**

Gegen **Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, Lungenkatarrh, Asthma,** wie alle anderen **Brust-** und **Kehlkopfleiden,** als **bestbewährt** zu empfehlen:

Pate Pectorale Fortifiante

de J. KLAUS, au LOCLE (Suisse).

25jähriger Erfolg. 6 Medaillen an verschiedenen **Weltausstellungen.** In allen bedeutenden **Apotheken** der Schweiz und des Auslandes per ganze Schachtel à **Fr. 1.** und per halbe Schachtel à **50 Cts.** käuflich. [2639



Tanzbelustigung

bei guter Musik

im **„Löwen"** in **Schöftland**

am **Neujahr-Sonntag.**

Reelle Bedienung zusichernd, ladet höflichst ein

26] **Wittwe Lüthy** zum **„Löwen"**.

Tanz



im „Bären" in Rupperswyl

am **Neujahr-Sonntag**

bei **gutbesetzter Musik** und **freundlicher Bedienung,** wozu höflichst einladet

2753] **J. Burger** zum **„Bären"**.



Tanzbelustigung

bei guter Musik

am **Neujahr-Sonntag**

im „Löwen" in Gränichen.

Gute Bedienung zusichernd, ladet höflichst ein

1003] **Familie Stirnemann.**

Tanzbelustigung



am **Neujahr-Sonntag** den **7. Januar 1883**

im **„Gasthaus zum Ochsen"** in **Schöftland.**

Gute Musik. — Reelle Bedienung.

Es ladet hiezu höflichst ein

17] **F. Duttly** zum **„Ochsen"**.



Tanzbelustigung

am **Neujahr-Sonntag 1883**

im **„Bären"** in **Holziken.**

Gute Musik und gute Bedienung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1] **J. J. Siegrist.** Metzger.

Musik & Tanz



am **Neujahr-Sonntag**

im **„Bären"** zu **Veltheim.**

Gute und billige Bedienung zusichernd, ladet zu zahlreichem Besuche höflichst ein

2756] **M. Schmuziger** zum **„Bären"**.



Tanzbelustigung

bei guter Musik

am **Neujahr-Sonntag**

im **„Engel"** in **Oberentfelden.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2744] **Th. Thut** zum **„Engel"**.

Conzert

am Sonntag den 7. Januar 1883.

Auf vielseitiges Verlangen zum zweiten Mal

gegeben

vom Töchterchor Kölliken,

unter gefälliger Mitwirkung des Tit. Männerchors,

im Gasthof zum „Bären".

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 3 Uhr. Anfang: punkt 4 Uhr.

Eintrittspreise: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Nach dem Conzert folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

27] **Der Vorstand.**

Ausverkauf

sämmtlicher Winterwaaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen, als:

Ueberzieher,

Unterkleider,

Gilets de chasse,

Gestrickte wollene Jacken,

Strümpfe & Socken,

Cachenez, Foulards,

Winterkappen,

Finken aller Art.

Ackermann - Buser,

1?] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein Quantum **Stroh** und **Schaub** und **Haberbößen;** bei

1] Gebrüder Hilfiker in Muhen.

Zu verkaufen: Eine junge nähige **Kuh** (Rothfleck); bei Sam. Lüscher im Lenzhof zu Obermuhen.

13]

Billig zu verkaufen:

In **Basel** ein gutrentables

Fuhrhalterei- und Droschken-Geschäft

mit oder ohne Liegenschaft, zu möglichst günstigen Bedingungen.

Anfragen unter Chiffre **H. 53. Q.** an Haasenstein & Vogler in Basel. [88

Taschen-Schreibkalender

auf das Jahr 1883,

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen, Fahrtenpläne, Verzeichniß der Behörden enthaltend, sind à 1 Fr. zu beziehen in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Zu verpachten:

In nächster Nähe von Aarau eine

Wirthschaft,

nebst 3 Jucharten Matt- und Ackerland. Auf Anfragen ertheilt Auskunft die Expedition d. Bl. [2545

Für Bäcker!



Im Städtchen **Kaiserstuhl** ist ein **Wohnhaus** mit guteingerichteter **Bäckerei,** die schon seit mehreren Jahren betrieben wird, mit beliebigem Antritte zu **verkaufen** oder **zu vermiethen.**

Näheres zu erfahren bei

Maggi & Comp.

(M 3356 Z) in Zürich. [11

Fohrenstämme-Steigerung.

Am Samstag den 13. Januar, Vormittags 10 Uhr, werden im „Hard" bei Eten, theils zu Rebsteckenholz und theils zu Bahnschwellen geeignete

108 Fohrenstämme mit 83 m³.

einzeln oder gesammtweise versteigert

Laufenburg den 4. Januar 1883.

28] J. J. Koch, Kreisförster.

Fohrenstämme-Steigerung.

Der Gemeinderath von Suhr bringt am Mittwoch den 10. Januar, Nachmittags 1 Uhr, auf öffentliche Steigerung:

100 Fohrenstämme verschiedener Größe, dienlich zu Schnittwaaren und Eisenbahnschwellen.

Die Steigerung beginnt im I. John des „Suhrhardwaldes", auf der diesjährigen Schlagfläche, unterhalb der Nordostbahnlinie.

Suhr den 4. Januar 1883.

25] Die Forstverwaltung.

Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Thalheim bringt künftigen Dienstag den 9. Januar, von Morgens 9 Uhr an, im Gemeindewald „Kaltenbrunnen"

circa 300 Stück schöne Bautannen mit einem muthmaßlichen Cubikinhalt von 260 Festmeter, stehend, an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.

Thalheim den 4. Januar 1883.

Der Beauftragte:

19] J. J. Wernli, Förster.

Permanente Ausstellung

GENF.

Uhren, Bijouterie,

Spieldosen,

KUNSTWERKE, ORCHESTRIONS.

Billets: 1 Franken.

1. Loos, Werth Fr. 10,000.

Ziehung 15. Januar 1883.

Billets sind zu haben im Büreau der Ausstellung. (H 9701 X)

Prospekte gratis. [2377

Es werden Depositäre verlangt.

Holzsteigerung.

Der Gemeinderath von Schmiedrued bringt am Samstag den 13. Jan. nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, in der Speisewirthschaft **Burkhardt** in Walde (Schmiedrued) auf öffentliche Verkaufssteigerung:

150 Stück schöne Bau- und Sägtannen mit einem muthmaßlichen Cubikinhalt von 170 Festmeter, im Gemeindewald „Hauschächli" in Schiltwald.

Die schöne Qualität Holz, sowie die günstige Abfuhr, lassen zahlreiche Käufer erwarten.

Ebenso könnten gegen annehmbare Angebote im Gemeindewald Schmiedrued einige schöne Eichenstämme verkauft werden.

Schmiedrued den 4. Januar 1883.

Im Auftrage des Gemeinderathes,

Der Vize-Gemeindeammann:

18] Sam. Hunziker.

Pferdedecken,

abgepaßt & am Stück;

Stalldecken,

150/210 Cm.; bei

Bührer & Tschanz,

2648] Vorstadt — Aarau.

Schuhfabrik.

10 gewandte Zwicker finden gutbezahlte und dauernde Arbeit.

Schuhfabrik Wigoltingen

(M 3342 Z) (Thurgau). [2788

Große Auswahl:

Winter- & Frühlings-Ueberzieher

von guten Stoffen zu billigen Preisen, desgleichen eine Parthie **ältere Tuchröcke** zu 2 und 3 Fr., sowie eine Parthie starke neue **Mannsrohrstiefel** zu 11 und 12 Fr.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,

oberer neuer Laden,

16] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Zu verkaufen:

30 kleinere und größere **Weidenstämme;** bei

Lüscher im „Schlößli"

2745] in Untermuhen.

Müller, Krämer in **Herznach**

verkauft

	per ½ Kilo.
Schweineschmalz,	80 Cts.
Kaffee, reichschmeckend, verschiedene Sorten,	60 „

Ausverkauf

zu sehr herabgesetzten Preisen:

Winterkappen

in **Pelz, Astrachan, Pelusch & Tuch,** für **Männer & Knaben,** von 90 Cts. an, sowie auch **Filzpantoffeln, Filzschuhe** und **-Halbstiefel, Filzsohlen** rc.

J. Bürgi, Huthandlung,

2660] Vordere Vorstadt, Aarau.

Zu verkaufen:

Ein vollständiges **Bett;** bei

J. Dätwyler,

3] Metzgergasse 56. Aarau.

Eine ältere, noch in gutem brauchbarem Zustande sich befindliche



Feuerlöschspritze

(Schöpfspritze)

wird Samstag den 13. Januar nächstkünftig, Nachmittags 1 Uhr, dahier öffentlich verkauft.

Hottwyl den 3. Januar 1883.

Namens des Gemeinderathes,

Der Gemeindeammann:

J. Jb. Keller.

Der Gemeindeschreiber:

29] J. Ad. Keller.

Milch-Verkauf.

Die Käserei-Gesellschaft Unterkulm, Kts. Aargau, ist Willens, die **Milch** von 80 bis 90 Kühen vom 1. Mai 1883 bis 1. Mai 1884 an einen soliden Käufer zu verkaufen.

Darauf Reflektirende wollen ihre Angebote nebst Bürgschaftsangabe an Hrn. R. Müller, Bezirksrichter in Unterkulm bis 20. Januar 1883 schriftlich einreichen. [36

Zu verkaufen:

Ein sehr schönes **Kuhkalb.** Auch würde dasselbe gegen ein **Stierenkalb vertauscht,** bei

Ad. Müller-Hauri im Hard

33] zu Hirschthal.



Zu verkaufen: Eine junge nähige **Kuh** (Rothfleck); bei Dan. Arber im Scheurberg bei

15] Gränichen.

Zu verkaufen:

Gegen **Kirsch-** und **Nußbaumstämme** oder **baar**

ächte französische Schleifsteine,

Durchmesser 50, 55 und 60 Cm.

G. Gloor, Schreiner

14] in Schöftland.



Zu verkaufen: Ein **fettes Schwein;** bei Jakob Hauri, Simons in

12] Hirschthal.

Gesucht:

Ein der Schule entlassenes **Mädchen,** oder ein solches, das nächsten Frühling entlassen wird.

Jb. Haberstich-Häfliger

31] in Oberentfelden.

Lehrlingsstelle offen.

Bei einem **Coiffeur** könnte ein intelligenter Knabe in die Lehre treten.

Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes. [23

Gesucht:

Ein junger starker **Knecht,** der gut melken kann, findet gut bezahlte Arbeit in der untern Mühle

21] in Lenzburg.

Verloosung kunstgewerblicher Erzeugnisse. — Ziehung unwiderruflich 20. Januar 1883.

400 Gewinne.

Totalwerth Fr. 10,625. —

Nur ausgewählte nützliche Ausstellungs-Objekte. — Preis per Billet Fr. 1. 50. 5 Stück Fr. 7. — 10 Stück Fr. 12. 50. Rückporto extra. — Ziehungsliste 10 Cts.

Das Hauptdebit: Agence de fonds (M 3250 Z) publics Case 72, Genf.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem hiesigen Fabrikations-Geschäft findet ein Jüngling rechtschaffener Eltern, mit guten Schulzeugnissen sofort Stellung als **Handlungs-Lehrling** unter günstigen Bedingungen.

Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. [22

Offene Lehrlingsstelle.

Auf den 15. Januar 1883 kann ein gutgeschulter Knabe in einem **Manufaktur-Waarengeschäft en détail** in die Lehre treten.

Schriftliche Anmeldungen nimmt der Verleger dieses Blattes entgegen. [2744

Offene Lehrlingsstelle.

Ein gutgeschulter Jüngling, der confirmirt ist, oder auf nächste Ostern confirmirt wird, findet in einem größeren **Tuchwaarengeschäft** hiesiger Gegend Anstellung als **Lehrbling.**

Schriftliche Offerten unter Chiffre **A. Z.** befördert die Expedition dieses Blattes. [32

Das Handelsregister

für den Kanton Aargau wird seit 1. Januar auf der Kanzlei der Justizdirektion geführt. Die Anmeldungen zur Eintragung können schriftlich oder mündlich stattfinden und zwar werden mündliche Anmeldungen an jedem Werktag von 9 bis 11 und 2 bis 4 Uhr entgegengenommen.

Aarau den 5. Januar 1883.

37] **Die Justizkanzlei.**

Publikation.

Nächsten Donnerstag und Freitag den 11. und 12. lfd. Mts. sind in hiesiger Gemeinde circa 150 Personen verschiedenen Alters und beiderlei Geschlechts neuerdings zu verkostgelden, wozu rechtschaffene Pflegeeltern freundlich eingeladen werden. Solche Eltern, die der Behörde noch unbekannt sind, haben gemeinderäthliche oder pfarramtliche Zeugnisse, betr. Leumund und Vermögensverhältnisse, beizubringen.

Gränichen den 4. Januar 1883.

Namens der Armenpflege,

Der Präsident:

J. Widmer.

Der Aktuar:

24] F. Widmer.

Für Schindelnmacher!

Das **Schuppen (Hauden)** von circa 20 Klaftern ist akkordweise zu vergeben.

Offerten mit Muster nimmt bis Ende dieses Monats entgegen.

G. Lanz, Schmied

20] in Schöftland.

Konkurrenz-Eröffnung.

Die Gemeinde Oberkulm ist im Falle circa **60 Stück Waldmarchsteine** erstellen zu lassen. Die Hausfläche derselben ist auf 18cm. Dicke, 21cm. Breite und 24cm. Höhe bestimmt.

Allfällige Uebernehmer belieben ihre Angebote bis zum 12. Januar 1883 dem Gemeinderath Oberkulm einzureichen.

Hiebei ist zu beachten, daß auch der betreffende Uebernehmer diese Steine auf Begehren anher bringen könnte.

Oberkulm den 31. Dezember 1883.

Der Gemeindeammann:

J. J. Gloor.

Der Gemeindeschreiber:

4] Sl. Hunziker.

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer, Straßburg, heilt Bettnässen, Periode-Störungen. Pollut. (H. 54 Q.) [88

Bockbier-Anstich

Sonntag den 7. Januar

im „Bären"

in **Muhen.** [27

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt.

Vom 30. Dezember 1882.

Rückruf ausgekündeter Gant. Leuzwyler, Samuel, Jakobs sel. in Oberentfelbach.

Geldstag und Geldstagsliquidation. Eingabefrist bis und mit 17. Febr. 1883. Hengmann, Gotthard, illegit., Zimmermann, von Lostorf. Steigerung schon abgehalten.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 3.** **10. Januar 1883.**

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.**

Die Leichenfeier und das Begräbniß Gambetta's

überragen an Großartigkeit alles bisher Dagewesene. Als der zuerst in ein schwarzes Tuch und dann in eine riesige trikolore Fahne gehüllte Sarg von Ville d'Avray nach dem Palais Bourbon geführt war, in dessen Räumen sich ungefähr hundert Abgeordnete, meistens persönliche Freunde des Verblichenen, versammelt hatten und darauf nach dem Festsaale getragen wurde, bemächtigte sich aller Anwesenden eine unwiderstehliche Rührung. Kein Auge blieb trocken; man sah Deputirte, die Gambetta von der Tribüne herab energisch bekämpft und in der Presse verdächtigt hatten, Thränen vergießen. Unwillkürlich drängte sich Jedem das Bild dieses gluthigen, vom Leben übersprudelnden und lebenslustigen Menschen, dieses vibrirenden Naturells als Gegensatz zu den morschen Gebeinen auf, welche das dreifarbige Tuch bedeckte.

Eine ungeheure Anzahl von Kronen, Kränzen und Bouquets war in dem Trauersaal aufgehäuft. Man zählte deren schon Freitags über 5000. Der Gesandte Griechenlands hat eine prachtvolle Krone mit Bändern in den griechischen Farben an dem Sarge niedergelegt; ebenso hat die Stadt Athen eine Krone gesandt.

Am Donnerstag und Freitag fand von Morgens an eine wahre Völkerwanderung aus allen Vierteln der großen Weltstadt nach dem Palais Bourbon statt. Leute aus allen Ständen, Frauen und Kinder drängten sich zum Portal des Gebäudes. Am Donnerstag Nachmittags defilirten an 300 republikanische Abgeordnete an dem Sarge vorüber. Alle Gruppen waren vertreten, nur die äußerste Linke nicht, welche in einer Parteiversammlung beschlossen hatte, auch dem Begräbniß nicht als Gruppe beizuwohnen, es jedoch ihren Mitgliedern freistellte, einzeln nach Gutdünken zu handeln, weil es natürlich sei, einem Kollegen die letzte Ehre zu erweisen.

Dem Wortlaut des Dekretes von Messidor des Jahres XII entsprechend, hat der Siegelbewahrer sämmtliche Pariser Gerichtshöfe aufgefordert, bei der Beerdigung in corpore und im amtlichen Ornate zu erscheinen. Ebenso hat der Kriegsminister an die Chefs ämmtlicher 18 Armeekorps Einladungen erlassen. Die Schulen blieben am Tage der Leichenfeier geschlossen. Ebenso wurden in den Straßen, die der Zug passirte, sämmtliche Magazine geschlossen und die Fenster mit Trauer-Emblemen verhängt. Zu Ehren des großen Todten schob sogar ein royalistisches Komite, welches für Samstag Abends eine Soirée veranstalten wollte, dieses Fest um acht Tage hinaus. Ebenso wurde der für Samstag angesagte erste Opernball der Saison auf Sonntag Abends verschoben. Ganz Frankreich trauert um seinen größten Bürger.

Um 9 Uhr 30 Minuten traf der Leichenwagen gegenüber der Colonade des Palais Bourbon ein. Sechs Vorreiter, in Schwarz und Weiß gekleidet, ritten dem von sechs Pferden gezogenen Leichenwagen voraus. An den vier Ecken des Wagens waren Becken angebracht, in denen wohlriechende Substanzen verbrannt wurden. Der Sarg war mit schwarzsammtenen Tüchern überdeckt. Ueber denselben war die mit Crep verschleierte Trikolore und zwei natürliche Palmen mit rothen Immortellen gelegt. Die Plattform des Wagens verschwand unter den Blumen. Alle Regimentsfahnen waren mit Trauerflor umhüllt.

Auf dem ganzen Trauerzuge wurde die Ankunft des Leichenwagens mit den Rufen: Es lebe Frankreich! Es lebe die Republik! begrüßt. Die Abordnung aus Elsaß-Lothringen wurde durch sympathische Kundgebungen ausgezeichnet. Als der Zug bei den Père Lachaise um halb 2 Uhr angekommen war, wurde der Sarg am Eingange des Friedhofes aufgestellt.

Das Defilé des Trauerzuges und der übrigen Volksmenge am Sarge Gambetta's vor dem Eingang in den Friedhof war um halb 4 Uhr zu Ende. Der Zug umfaßte zwischen 200,000 bis 300,000 Theilnehmer. Der Sarg wurde in einer provisorischen Gruft beigesetzt. In den Friedhof wurden blos Gambetta's Verwandte und Freunde zugelassen.

An dem Thore des Friedhofes sprachen der Kammerpräsident Brisson, der die Tugenden Gambetta's pries, der Minister Devès, welcher im Namen der Regierung die sterblichen Ueberreste des großen Bürgers begrüßte. „Um den Verlust eines solchen Menschen trauert eine ganze Nation. Das Vaterland geleitet heute einen Sohn zum Grabe, der es leidenschaftlich liebte und vertheidigte. Die Liebe zu Frankreich, der Glauben an dessen Geschick selbst dann, als die Hoffnung am Glück zu verzagen schien und das Bestreben, Frankreich nicht aus seiner historischen Rolle fallen zu lassen, werden mit unauslöschlicher Spur die große Figur des Todten einzeichnen. Aber außer dem Patriotismus, welcher die rationale Vertheidigung durchglühte, muß man bei Gambetta den Hochflug seiner politischen Anschauungen und sein tiefes Verständniß für den Willen des Volkes bewundern. Sein Leben war ganz dem Dienste Frankreichs und der Republik gewidmet, an welcher er immer mit kindlicher Hingebung hieng. Er sinkt zu früh in's Grab, läßt aber das Land als Herr seiner Geschicke zurück, glücklich und frei, unter von allen Seiten geachteten Beamtungen, welche mit Recht der Popularität des Landes sich erfreuen. Die zwei großen Güter, die ihm am Herzen lagen, die republikanische Ordnung im Innern und die friedliche Würde Frankreichs nach Außen, sind gegenwärtig außer Gefahr. Indem so das Andenken Gambetta's mit der Geschichte Frankreichs innig verknüpft ist, wird dasselbe im Gedächtniß aller Patrioten fortleben."

Namens des Senats sprach Peyrat mit großem Lob für Gambetta; der Kriegsminister Billot rief ihm ein Lebewohl zu Namens der Armee, welche er so sehr geliebt habe; es sprach auch Chauffour Namens der Elsäßer und Lothringer und schloß also:

„Theure Mitbürger, was wir dem großen Todten schulden, sind nicht unfruchtbare Thränen und Worte der Verzweiflung. Wir sollen an dieses Grab mit männlichem Schmerz herantreten, mit dem Schmerz von Männern, die, weit entfernt in der Trauer zu versinken, sich aufrichten und mit neuem Eifer an ihre Aufgabe zurückkehren. Ein großer Freund von Elsaß-Lothringen ist todt, aber Frankreich, unser theures Vaterland, ist noch da, lebensvoll, tapfer, bereit, dem Rufe seines glorreichen Geschickes zu folgen. Es lebe Frankreich, es lebe die Republik!"

Schweiz.

Bundesstadt. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 5. Januar.

Als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister bei Sr. Majestät dem König von Italien wird ernannt: Herr Bundesrath Simon Bavier von Chur. Herr Bavier hat diese Wahl angenommen und seine Demission als Mitglied des Bundesrathes eingereicht.

Der Bundesrath hat die Departemente für das laufende Jahr folgendermaßen vertheilt: Politisches Departement: Vorsteher: Herr Bundespräsident Ruchonnet; Stellvertreter: Herr Vizepräsident Welti. Departement des Innern: Vorsteher: Herr Bundesrath Schenk; Stellvertreter: Herr Bundesrath Droz. Justiz- und Polizeidepartement: als interimistischer Chef und nachheriger Stellvertreter: Herr Bundespräsident Ruchonnet. Militärdepartement: Vorsteher: Herr Bundesrath Hertenstein; Stellvertreter: Herr Bundesrath Hammer. Finanz- und Zolldepartement: Vorsteher: Herr Bundesrath Hammer; Stellvertreter: Herr Bundesrath Hertenstein. Handels- und Landwirthschafts-Departement: Vorsteher: Herr Bundesrath Droz; Stellvertreter: Herr Bundesrath Schenk. Post- und Eisenbahn-Departement: Vorsteher: Vizepräsident Welti; interimistischer Stellvertreter: Herr Bundesrath Schenk.

— Bundesstadt. Die Zolleinnahmen im Jahre 1882 betragen 1,167,000 Franken mehr als 1881.

Am 6. d. hat betreffend das Nationalbahnanleihen eine neue Konferenz der betheiligten Regierungen unter Vorsitz von Bundesrath Welti stattgefunden und sollen, obschon die Sachlage sich nicht günstiger gestaltet hat, nochmals Schritte zu einem neuen Projekt geschehen.

— Gotthardbahn. Gutem Vernehmen nach ist nunmehr für die Gotthardbahn elektrische Beleuchtung der Züge bei Nacht — von der Lokomotive aus — in Aussicht genommen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 8. Januar.

Der Regierungsrath hat dem aarg. Obergericht Kenntniß gegeben von den neuesten Verhandlungen, welche vom schweiz. Bundesrath eingeleitet worden sind, um wenn möglich die Nationalbahn-Garantieschuld auf außergerichtlichem Weg zu begleichen und dabei die Gründe auseinandergesetzt, welche es nothwendig gemacht haben, am 30. Dezember die Publikation des Liquidationserkenntnisses über die Einwohnergemeinde Lenzburg vorläufig zu inhibiren. In Entsprechung des damit verbundenen Gesuches ist dann auch vom Obergericht an die Bezirksgerichte Baden, Lenzburg und Zofingen die Weisung ertheilt worden, die Publikationen der Liquidationserkenntnisse über sämmtliche 3 Garantiestädte für einmal überhaupt zu sistiren.

Die Planvorlagen der aarg.-luzernischen Seethalbahn für die Stationsanlagen Seon, Niederhallwyl, Boniswyl, Birrwyl und Beinwyl werden mit einzelnen Abänderungsbegehren dem Eisenbahndepartement zur Gutheißung empfohlen.

Am Platze des zurücktretenen Herr J. F. Schuwiler in Aarau wird als Hauptagent der Feuerversicherungsgesellschaft Union in Paris bestätigt: Herr Buser-Meister in Zofingen.

— Aarau. Kriminalgericht vom 6. Januar. Wegen Betrug durch Meineid werden verurtheilt:

1. Jakob Steiner, Jakobs, Schuster von Wylhof, Gemde. Birrwyl zu 3½ Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Ehrenverlust.

2. Alfred Steiner, Johannesen von Birrwyl zu 2½ Jahren Zuchthaus und 4 Jahren Ehrenverlust.

3. Jakob Merz Jakobs, Tabaken von Beinwyl wie der vorige.

(Der 4. Angeklagte, Rudolf Härri von Birrwyl, ist flüchtig.)

Der Fall betraf Eigenthumsbeschädigung bei Nachtbubenstreichen und hatten die nun Verurtheilten i. J. vor Bezirksgericht Kulm fälschlich beschworen, diese nicht verübt zu haben.

— Aarau. Freunden architektonischer Schönheit und der Aesthetik bietet die beim städtischen Werkhause jenseits der Aare angebrachte Strohdachdependence einen seltenen Kunstgenuß. Die nördliche Façade steht an Kühnheit mindestens derjenigen des fürstlichen Palastes von Montenegro gleich und ergötzt auf wunderbare Weise das Auge des Wanderers, der sogleich beim Eintritt in die Stadt von der Nordwestseite her einen respektvollen Begriff von der Souveranität der residenzlichen Regentschaft erhalten muß. Sintemalen diese herrliche antike Bauart dem gewöhnlichen Bürger und Unterthan hochobrigkeitlich untersagt ist, hat die über demselben stehende Behörde die Pflicht und den Beruf, diese aus Gründen des guten Beispiels und der Consequenz auf die Nachwelt zu vererben. Einer spätern Generation bleibt es vorbehalten, sie wieder auf die Behausung der trefflichen Hühnerschaar und des edeln Schweins anzuwenden.

Um dem so wunderherrlich placirten Denkmal Aarauischen Bürgersinnes eine noch würdevollere dekorative Umgebung zu schaffen, als solche schon heute ist, dürfte sich eine Strohverkleidung des nachbarlichen, von der Spekulation so viel umworbenen Pferdehotels empfehlen, weil eine solche am ehesten die Aussicht auf ein dem Auge wohlthätiges Grün eröffnete. Vorläufig wünschen wir nur die Notiznahme unseres übrigens unmaßgeblichen Vorschlages. Es mag derselbe erst bei Anlaß der Behandlung der Nachsubvention in Berücksichtigung gezogen werden.

— Aarau. Gestern kam uns von Lenzburg die Kunde vom Hinschiede des Herrn Landammann Dr. **Augustin Keller.** Geboren im November 1805, erreichte der Verstorbene also ein Alter von 77 Jahren und wenigen Tagen. Wir müssen einen ausführlicheren Lebensabriß auf die nächste Nummer versparen und begnügen uns für heute, blos zu skizziren, was dieser wackere, hervorragende Eidgenosse alles für Stellungen eingenommen. Nach Beendigung seiner tüchtigen philologischen und philosophischen Studien wurde er Professor an der Kantonsschule Luzern, im Jahre 1834 berief ihn die aarg. Regierung zum Seminardirektor, übergab ihm 1835 eine Professur an der Kantonsschule, die er 1838 wieder mit der Direktion des Seminars vertauschte, nachdem er eine Stelle in den Kleinen Rath ausgeschlagen. 1841 war er Präsident des Gr. Rathes, in den bewegten Zeiten der 40ger-Jahre war er aargauischer Tagsatzungsgesandter; 1848 wählte ihn der Große Rath zum Mitglied des Ständerathes und 1852 in den Regierungsrath, welche Stelle er nochmals ablehnte. Von 1854 bis 1866 war er Mitglied des Nationalrathes, den er 1858 präsidirte. Im Jahre 1856 ließ er sich in die Regierung wählen, verließ aber ungerne das Seminar — ach, hätt' er's nie gethan! — In den Jahren 1857, 1861, 1863, 1868, 1874 und 1880 war er Landammann, von 1867 bis 1881 vertrat er den Aargau im Ständerathe, dem er 1871 als Präsident vorstund. (1869 schenkte ihm Aarau das Ehrenbürgerrecht). Neben diesen Beamtungen war er noch vielfach in andern gemeinnützigen Stellungen thätig. Ein reiches und bewegtes Leben hat zu pulsiren aufgehört. Von Augustin Keller gilt, was er selbst über Pestalozzi gesagt: „Erzieher der Menschheit, Mensch, Christ, Bürger; Alles für andere, für sich nichts. **Ehre seinem Namen!**"

— Mangel an Geistlichen. Es will bei uns Niemand mehr Theologie studiren, namentlich im reformirten Landestheil, so daß man jeweilen Mühe hat, die vakanten Pfarrstellen wieder zu besetzen, geschweige denn die Pfarrhelferstellen. Seit Jahr und Tag ist z. B. auch die von Brugg verwaist und es will sich Niemand heran begeben, die so verlockenden 1300 Fr. in Empfang zu nehmen. Im katholischen Landestheile gibt es schon mehr, die sich in die Soutane stecken wollen, aber viele bleiben jeweilen in der Dornenhecke des staatlichen Examens hängen. Mit Recht hat man in letzter Zeit die Hechel etwas schärfer gespitzt, nachdem längere Zeit mehr als gut durch die Finger gesehen worden war. Von römisch-katholischen Pfarreien sind dato unbesetzt die Kaplaneien von Leuggern, Mellingen, Rohrdorf, Stetten und Wohlen; die Pfarreien Berikon, Würenlos und Oeschgen; die zweite Pfarrhelferstelle Muri; die Hilfspriesterstellen auf den Stationen Baden und Rudolfstetten.

— Oberentfelden. Am letzten Montag wurde hier die sterbliche Hülle eines Mannes dem kühlen Schooß der Mutter Erde übergeben, der es wohl verdient, von seinen Mitbürgern in dankbarem Andenken gehalten zu werden. Es ist Herr Dr. Melch. Thut, der am 6. Januar im Alter von 69 Jahren einer hartnäckigen Brustfellentzündung erlag. Thut war als ein tüchtiger Arzt bekannt und geliebt, deshalb viel gesucht. Seine große Praxis ermöglichte ihm die Gründung eines angenehmen Heims und die gute Erziehung

einer zahlreichen Familie. Seine Thätigkeit beschränkte sich aber nicht blos auf seinen Beruf als Arzt, er dehnte sie aus auf die Gebiete der Schule, der Gemeindeverwaltung und der Politik. Lange Jahre war er Präsident der Schulpflege und es lag ihm die Entwicklung des Schulwesens seiner Gemeinde sehr am Herzen. Eine Zeitlang hatte er auch die Gemeindeammannstelle inne und hielt schon damals das Ziel im Auge, dem gewerbereichen Oberentfelden bessere Verkehrsmittel an die Hand zu geben. In den Verfassungswirren von 1852 stellte der Verstorbene als Verfassungsrath seinen ganzen Mann und es berührte ihn schmerzlich, daß das Volk gerade den schlechtesten der drei Entwürfe annahm. Seinen heimathlichen Wahlkreis vertrat er viele Perioden hindurch im Großen Rathe, in dem er ein allzeit schneidiges Wort führte. Die jetzige Distelbergstraße verdankt seiner Energie und seinem Einfluß ihr Dasein und als anno 1862 die 19 Mannli, nachdem sie den Großen Rath gesprengt, in dem neuen noch den ganzen Kanton auf den Kopf stellen und schwarz machen wollten was weiß war, da war es Thut, der ihnen mit der ganzen Wucht seines ätzenden Witzes und seiner Gedankenschärfe entgegentrat und sie in die gebührenden Schranken zurückwies. Als Politiker war er ein derber Logiker, consequent und beharrlich dem Fortschritt huldigend, überhaupt eine ächte Kernnatur. Nun ruht er aus von seiner Arbeit, aber sein Andenken lebt unter uns fort.

— Brugg. Die Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins und der Weinbausektion des Bezirks Brugg findet statt Sonntag den 14. Jänner 1883 im Gasthof zum Rößli in Brugg. Traktanden:

1. Eröffnung durch den Präsidenten des kandw. Vereins mit einem Rückblick auf die diesjährige Thätigkeit.
2. Verschiedene Mittheilungen durch den Präsidenten der Weinbausektion.
3. Die Fehljahre im Weinbau (Vernachlässigung der Würzlingsschulen, ausländische Konkurreng). Referent: Herr Lehrer Keller in Hottwyl.
4. Vorstandswahlen.
5. Die Aufgabe der Ausführungskommission im Sinne des Flurgesetzes. Referent: Herr Bezirksrichter Werder auf Habsburg.

Die Verhandlungen beginnen punkt ein Uhr Nachmittags.

— Oberlachs. (Korresp. vom 5. Januar.) In der Nacht vom 2. auf den 3. Januar und wie man uns soeben mittheilt, letzte Nachts neuerdings, wurde wahrscheinlich von der gleichen verrachten Hand, welche die frühern Brandunfälle in hier verursacht, wiederum Feuer gelegt und zwar mitten im Dorfe, in dem von Jakob Käser, Metzgers und Joh. Jak. Zimmermann bewohnten zweistöckigen Hause. Der Brandstifter hatte Späne und Stroh hinter dem Hause aufgehäuft das Ganze mit Petroleum getränkt und angezündet. Der windstillen Nacht und dem naßkalten Wetter ist es zu danken, daß das Haus nicht Feuer fieng und keines entsetzliches Unglück für unser Dorf verhütet wurde. Am 4. ist ein der Brandstiftung Verdächtiger arretirt worden. Wenn der elende Bösewicht einmal bei seinem ruchlosen Handwerke getroffen werden sollte, dann würde das Volk schreckliche Lynchjustiz ausüben.

— Mellingen. Als Hauptlehrer der Bezirksschule wurde gewählt Herr E. Burkhardt von Zurzach, gegenwärtig Fortbildungslehrer in Hägglingen.

— Mellingen. In der Mitternacht vom 7. auf den 8. d. brannten zwei Fabrikgebäude der Firma Halter und Sohn an der Reuß sammt den darin befindlichen versicherten Maschinenwerken nieder. Dieselben sind zu Fr. 10,350 geschätzt und versichert. Brandursache unbekannt.

— Schöftland. Montag Abend starb dahier im Alter von 77 Jahren der auch in weitern Kreisen bekannte Hr. J. R. Lüthy-Hänn, „Vater Lüthy", wie man ihn in bekannten Kreisen kurzweg nannte.

Der Verstorbene war ein stets froher originieller Gesellschafter, ein wackerer Bürger, der der Gemeinde in verschiedenen Aemtern, wie als Gemeindeammann, Präsident der Kirchenpflege ꝛc. gedient und sie auch einige Zeit lang im Großen Rathe vertreten hat.

— Rued. (Eingef.) Welche Ungezogenheit noch unter einem Theile der jüngern Generation dieses Thales herrschen muß, zeigt ein Vorfall, welcher sich am verflossenen Berchtoldstag in hier zutrug.

Ein ruhig von Schöftland nach Rued gehender Fußgänger wurde von ei em Rudel sog. Nachtbuben ohne Grund arg insultirt. Nicht genug daran, gingen dieselben sogar zu Thätlichkeiten und Mißhandlung über, so daß der Betreffende von Glück sagen konnte, daß er nicht halb todt geschlagen wurde. Hoffentlich wird die wohlverdiente Strafe nicht ausbleiben.

Da wäre für einen Pfarrer genug Arbeit vorhanden und wäre dieselbe jedenfalls ersprießlicher als die Anpreisung des famosen „Schulvogt".

— Hornussen hat am 2. Januar den Hrn. Dekan Herzog als Ehrenbürger aufgenommen und brachte ihm Musik und Männerchor am Abend ein Ständchen.

— Seengen. Die Einwohnergemeinde hat den Gemeinderath beauftragt, dafür zu sorgen, daß an Gemeindeversammlungen das eidgenössische Obligationenrecht durch sachkundige Referenten erklärt und dessen Hauptgegensätze zum bisherigen aargauischen Gesetze hervorgehoben werden. Auch für andere Gemeinden zu empfehlen.

— Aarburg. Am Morgen des 6. Januar wurde bei der untern Mündung des Eisenbahntunnels in Aarburg der Bahnarbeiter Felix Müller todt aufgefunden. Derselbe muß auf dem Gange seiner Arbeit vom heranbrausenden Mailänderzug überfahren worden sein, indem er sich auf dem nicht befahrenen Geleise zu befinden glaubte, oder hat im dunkeln Tunnel die Gefahr zu spät bemerkt und konnte nicht mehr ausweichen.

Kantone.

Bern. Hindelbank. Von hier wird als Zeichen der milden Witterung gemeldet, daß Chr. Bachmann am Neujahr für seine Viehwaare, 18 Stück gegraset und solcher mit saftigem Grünen einen gewiß seltenen Neujahrsschmaus bereitet habe.

— Das Defizit der Interlakener Diskontokasse nimmt immer bedeutendere Dimensionen an; man spricht bereits von 3 Millionen. Gewisse konservative Blätter behaupten, Bürki sei durch Oberst Ott in seine fatale Lage gerathen, während es umgekehrt gerade Ott war, welcher sein ganzes Vermögen opferte, um Bürki zu halten. In das Hotel Ritschard allein soll Ott nach und nach über 600,000 Fr. in baarem Gelde gesteckt haben.

Ulrich Dürrenmatt der Verleger und Redaktor der „Berner Volkszeitung" ist zum Kreuze gekrochen. Von Hrn. Ständerath Sahli wegen Injurie (er hatte ihn einen „Aktienfälscher" genannt), vor Schwurgericht citirt, hat der tapfere Herr, welcher mit Verläumder so schnell bei der Hand ist, muthig in zwölfter Stunde den Rückzug angetreten und Herrn Sahli eine Satisfaktionserklärung ausgestellt.

— Der deutsche Generalkonsul telegraphirt von Alexandrien, daß sich Bürki von Interlaken von dem deutschen Kriegsschiff, auf welches er bis zur Einschiffung nach Brindisi gebracht worden war, in's Meer gestürzt hat. Man weiß nicht, ob er ertrunken sei oder an's Land schwimmen konnte. Das politische Departement hat sich sofort um Details nach Alexandrien gewandt.

— In Lützelflüh sind die armen Schulkinder behufs Speisung den einzelnen wohlhabenden Familien zugetheilt worden, so daß nun fast allerorts mit den eigenen Kindern ein armes Schulkind zu Tische sitzt. Auch in andern Gemeinden nimmt man sich der armen Schüler an. So bekommt im Heimberg bis Ende März jedes arme Kind täglich einen halben Liter Milch und ein Stück Brod, in Neuenegg zu Mittag eine gesunde und kräftige Speise.

„Wohlzuthun und mitzutheilen vergesset nicht, denn solche Opfer gefallen Gott wohl."

Basel. Hier ist der älteste Junggeselle, Hr. Christoph Thuraeysen im St. Albanthal letzten Donnerstag im Alter von 89 Jahren nach kurzer Krankheit gestorben. Durch diesen Todesfall wird wahrscheinlich auch der Letzte dahin geschieden sein, welcher aktiv an der Belagerung von Hüningen sich betheiligt hat. Im Mai 1815 wurde der Verstorbene, als die Lücken des Offizierskorps ergänzt werden mußten, vom Grenadier zum Lieutenant der Infanterie befördert, und er machte als solcher den Dienst in dem Belagerungskorps mit. Dem Lager von Wohlen (Aargau) 1828, wohnte er als Hauptmann bei; oft und gerne erzählte er, wie er durch Bereitung eines richtigen Glühweines es verstanden habe, sein Offizierskorps von dem damals im Lager grassirenden Unwohlsein zu bewahren.

— Basel. Im Erlenpark sind von 10 Dammhirschen 9 umgekommen, ebenso sind mehrere Rehe verschwunden und hat überhaupt der Thierstand empfindlich gelitten.

Baselland. In Sissach ist letzten Mittwoch ein Italiener abgefaßt und Sonntags nach Liestal gebracht worden, der falsche schweizerische Zweifrankenstücke mit der Jahrzahl 1874 auszugeben versucht hatte. Es wurden in dessen Wohnung noch 7 Stück abgefaßt nebst dem vollständigen Apparat zu deren Herstellung.

Freiburg. Der papistische Staatsrath hat im neuen Jahre mit erneuten Kräften die Arbeit der Entfernung liberaler oder konservativer Beamter aus ihren Stellen wieder aufgenommen. Wie das „Bien public" berichtet, sind wieder zwei Subalternbeamte der Staatskanzlei durch zwei Libertards ersetzt worden; der Eine war seit 1849 im Amt, die politischen Stürme hatten noch jeweilen seine Verdienste und Alter geschont, allein die allerkatholischste und unfehlbarste Kantonsregierung der Schweiz kennt keine andern Rücksichten als die für ihre Partei.

Genf. Der See ist zu einer außerordentliche Höhe angestiegen.

— Die Linie Genf-Lyon ist für Monate lang total unterbrochen, in Folge mehrerer zwischen den Stationen Collanges und Charcy (beim Fort l'Ecluse) stattgefundener großer Erdrutsche. Die Erdmassen legten sich quer über die Rhone. Die Ebene von Collonges ist überschwemmt. Ein Tunnel ist einzestürzt. Weitere Nachrutschungen stehen bevor, auch das Fort ist bedroht.

— Die „Heilsarmee" hat endlich in den letzten Tagen unbelästigt ihrer Narrheit obliegen können. Nur die Maueranschläge mit den Einladungen zur Theilnahme wurden abgerissen.

— Die Genfer Polizei hat einen Dieb, Namens Jean Méant, erwischt, der von der deutschen Justiz signalisirt worden und als Eisenbahnangestellter eine Summe von Fr. 120,000 entwendet hatte. Man fand auf ihm bloß Fr. 250. Nach seiner Aussage ist der Rest im Zimmer, das er in Paris in „Hotel de Straßburg" bewohnte, unter schmutziger Wäsche verborgen.

Luzern. Von zuverlässiger Seite erfährt das „Vaterland" die empörende Thatsache, daß aus Italien nach Luzern transportirte Schlachtthiere sehr häufig 60 bis 70 Stunden weder Nahrung noch Trank erhalten. Die Quälerei werde fast in der Regel wesentlich dadurch verlängert, daß die Thiere vom Käufer später gewogen und dann weniger Gewicht bezahlt werden müsse.

Solothurn. Lüterkofen. Sonntag den 31. Dezember abhin verunglückte in der hiesigen Käserei der Lehrling, indem er mit dem ganzen Oberkörper in bereits siedende Molken fiel. Er bemühte sich, eine Melkter auf der ihm entgegengesetzten Seite im Käskessi zu ergreifen, glitschte aus und stürzte kopfüber in die heiße Flüssigkeit, um fürchterlich zugerichtet wieder herausgehoben zu werden.

Tessin. Auch dieser Kanton hat zwei bedeutende Fallimente aufzuweisen, welche eine gewisse Aufregung verursacht haben. In Lugano hinterläßt die Firma Franzoni Brentanie und Cie. einige hunderttausend Franken Schulden. In Locarno kam der Banquier F. Franzoni in Konkurs mit einem Defizit von dreihunderttausend Franken. Hier sind sehr viele Familien aus Locarno und Valle Maggia mehr oder weniger schwer betroffen, indem sie dem genannten Banquier ihre Ersparnisse anvertraut hatten.

Wallis. In der armen Gemeinde Isérables allein, welche erst vor Jahresfrist von einer schrecklichen Feuersbrunst heimgesucht wurde, hat das Unwetter vom 24. bis 27. Dezember einen Schaden von mindestens 40,000 Fr. angerichtet. Fast ein Viertheil der Wohnungen wurde arg mitgenommen.

Zürich. Zum Andenken an Dr. Alfred Escher ist von dessen Tochter der Direktion der schweiz. Nordostbahn ein Geschenk von 30,000 Fr. zugestellt worden mit der Bestimmung, daß diese Summe zu kapitalisiren sei, und daß die Zinsen von 20,000 Fr. zu Gunsten der Pensions- und Hülfskasse der Nordostbahnangestellten, sowie die Zinsen von 10,000 Fr. zu Gunsten der Krankenkassen der Nordostbahn verwendet werden sollten.

Der Gemeinde Enge schenkte sie 50,000 Fr. zu Armenzwecken.

— Das Zentralkomite der Landesausstellung hat folgende Verfügungen abgeschlossen: für die Gebäude eine solche in der Höhe von 300,000 Fr., für das Mobiliar zehn Millonen, für den Kunstpavillon ꝛc 1½ Millionen.

Ausland.

Bulgarien. Die in der ostrumelischen Milizarmee dienenden höhern russischen Offiziere haben beschlossen, ihren Dienst zu quittiren und nach Rußland zurückzukehren.

Deutschland. Zur bevorstehenden Luther-Feier soll auch eine Gesammtausgabe von Luther's Werken erscheinen. Der Kaiser hat die Mittel dargeboten, um die wissenschaftlichen Vorbereitungen für dieses Werk zum Abschlusse zu bringen. Das preußische Kultusministerium hat eine Kommission gebildet, welche das Unternehmen leiten und seine Ausführung im ursprünglichen Sinne sichern soll.

— Berlin. Der Rhein und seine Nebenflüsse sind jetzt überall fallend. Dagegen wird von Bromberg das Ueberreten der Weichsel, Netze und Brahe, auf welchem Grundeis geht, gemeldet.

— Preis der Schönheit. Aus Hamburg wird geschrieben: „In hiesigen Zeitungen macht sich eine Annonce breit, „Preis der Schönheit", ausgesetzt vom Direktor Adam Forepaugh, Circusbesitzer in Philadelphia, wodurch 4000 Mark dem schönsten Mädchen Europa's zugesichert werden, welches sechs Monate lang in Amerika in einer Pantomime auftreten soll. Da die Schönheit außerdem noch per Woche 200 Mark Gehalt haben soll, könnte die Sache für Mädchen, die weniger auf „innern" Gehalt sehen, verlockend sein, wenn es sich nicht dabei wahrscheinlich um die Erlangung schöner Photographien handelte. Indeß „es ist kein Ding so dumm, es findet Alles sein Publikum!"

— Badisches Oberland. Am Montag Morgen zwischen Bötzisheim und Feldberg wurden zwei Israeliten, Namens Mayer, Vater und Sohn, von Müllheim, die den Viehmarkt in Kandern besuchen wollten, ermordet.

England. Der Pabst hat neulich die für ihn höchst erfreuliche Nachricht erhalten, daß einer der reichsten Grubenbesitzer im Norden Englands, Baronet Steno Tibby, mit seiner Familie zur katholischen Kirche übergetreten ist. Der Neubekehrte hat gleich nach Empfang der Taufe nebst einer beträchtlichen Spende zum Peterspfennige auch den Betrag von 250,000 Pfund Sterling dem Baue einer katholischen Kirche auf einem seiner Güter gewidmet.

Frankreich. Paris. General Chanzy ist in der Nacht vom 5. Januar plötzlich gestorben. Chanzy war 1823 zu Nouart in den Ardennen geboren. Er ist namentlich durch seine Wirksamkeit im deutsch-französischen Kriege bekannt, in welchem ihm Gambetta das Kommando über die Loire- oder West-Armee verlieh, und gehörte zu den Heerführern, welche verhältnißmäßig am meisten Waffenerfolge errangen. Seit 1873 war er einige Jahre kommandirender General des 19. Armeekorps in Algier. Nach dem Sturze Mac Mahon's wurde er zu hervorragenden Stellungen nach Frankreich zurückberufen. Seit 1882 führte er das Generalkommando über das 6. Armeekorps. Chanzy war durch seine politische Parteistellung (er gehörte zu der näheren Umgebung Gambetta's) wie durch seine militärische Tüchtigkeit sehr beliebt in Frankreich und hie und da hörte man in den Kombinationen für die Nachfolge Grévy's in der Präsidentschaft auch seinen Namen nennen.

— In Folge eines Bergsturzes zwischen La Praz und San Michel ist die Mont-Cenis-Linie 1300 Meter weit unterbrochen.

Oesterreich. Die kroatischen Studenten der Wiener Universität sandten folgende Depesche an die „Republique Française": „Auf dem Grabe des französischen Patrioten, des Schöpfers und Retters der Republik, vergießen wir Söhne der kroatischen Nation Thränen des Schmerzens. Wir senden Gambetta unsere letzten Grüße."

Amerika. In Baltimore starben vorige Woche 71 Personen an den Blattern. Da ein Todesfall in dem städtischen Gefängniß stattfand, wurden 300 Gefangene, welche wegen geringfügiger Verbrechen eingesperrt waren, auf freien Fuß gesetzt.

Afrika. Kairo. Eine allgemeine Amnestie ist für alle bis jetzt noch nicht abgeurtheilten politischen Gefangenen ausgesprochen worden. Die baldige Rückkehr der englischen Truppen nach England wird als unwahrscheinlich betrachtet.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 6. Januar 1883

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Beinwyl (Wuri) 20. dies: Peter Leonz Rey, von Wiggwyl, in Beinwyl; Johann Bütler, Reken, Schusters Erben, von Auw, in Wiggwyl. — Beerigarten 16. d.: Wittwe A. M. Häber geb. Rütimann, von Wyden, dahier, und deren Kinder. — Denkturen 15. d.: Gottfried Welt. Schmied in Herznach; Joseph Ulrich Hürlimann, früher Lehrer in Denkthurn, nun in Ueken. — Fahrwangen 15. d.: Rudolf Rudel, gewesener Straßenwärter, von Fahrwangen; Verena Siegrist, Johannesen, alt Wiebels Wittwe von Meisterschwanden. — Zetzlisbach 15. d. Nachmittags: Geschwister Christian und Albertine Mundwiler. - Frick 17. d.: Fridolina Eggmaner geb. Meng, geschiedene Ehefrau des Eggmauer, von Herznach. — Gränichen 16. d.: Gabriel Hächler, Isaaks, Schneider, von und in Gränichen. — Habsburg 15. d. N.: Nachlaß des Jos. Senn, alt Gemeinderath, von Habsburg. — Hellikon 15. d.: Vermittags: Nachlaß des Felix Waldmeier, von Hellikon. — Hilfikon 15. d.: Joh. Stutz, Michels Sohn, und dessen Mutter und Schwester. — Kaisern 15. d. N.: Johann Burkhard, Schneidermeister, von Wallenschwyl. — Kütigen 16. d.: Elisabeth Kappeler geb. Muster, Peters, Metzgers von Asp, Gemeinde Densbüren. — Lupfig 16. d.: Nachlaß des verstorbenen Johann Friedrich Rohr, Küfer, Vater, von Hausen. — Mellikon 19. d. N.: Gebrüder Johann und Joseph Wüllimann. — Mülligen 15. d.: Sophie Rinderknecht geb. Henkel, Jakobs, Schneiders Ehefrau von Mülligen, in Obernußbaumen. — Murt 20. d.: Joseph Suter, Sattler in Murt-Wyo. — Oberkulm 13. d. N.: Jakob Kaspar, alt Gemeinderath und gew. Bärenwirth in Zezwyl; Samuel und Verena Elsesser in Oberkulm. — Rheinfelden 16 d. N.: Franziska Meier, Schreiners von Rheinfelden. — Riethein 13. d. N.: Barbara Hählig geb. Maier, Heinrichs, Küfers Wittwe von Kadelburg. — Schmiedrued 15. d.: Jakob Maurer, Joh. Rudolfs, Emanuelen genannt, auf Löhren; Rudolf Maurer, Johannesen, Heinrichs von Schmiedrued, in Staffelbach; die Erben des Rudolf Bolliger, Kaspars, Sagerschneiders im Rothhänsel, Gde. Kirchrued. — Stein 15. d.: Rochus Bernet, Kaminfeger in Wallbach. — Stilli 13. d. N.: Nachlaß des verst. Johannes Hut, Wirths, von Stilli; Samuel Strößler, von Stilli, in Lenzburg, sowie dessen Schwester Maria Strößler, in Hausen; Hs. Jakob Finsterwald, Metzger, von Stilli, in Lauffahr. — Suhr, Bez. Laufenburg, 16. d.: Gustav Stäudli, Maurer in Roßbaumen, Gde. Suhr. — Tägerig 17. d.: Jakob Huber, Maurer, von Bibelikon. — Ueken 17. d. N.: Karl Holzreuter, von Ueken. — Villmergen und Hilfikon 15. d.: Nachlaß des verst. Johann Michel, von Hilfikon; Wittwe Verena Michel geb Flurt in Hilfikon. — Zezwyl 10. d.: die Kinder des Samuel Kaspar, alt Weibels und gemes. Schulgutsverwalters von Zezwyl.

Gesetztage. Baden. Bad. Kaspar, Johannesen von Gebenstorf. — Widmer, Anna Maria geb. Merkli, von Wettingen. — Merkli, Katharina geb. Bächli, Zimmermanns von Würenlingen. — Jtten, Michael, älter, von Mellingen. — Merkli, Xaver, Bögen von Wettingen. — Bolliger, Rudolf, alt Bannwarts von Gallenwyl, in Gebenstorf. — Zehnder, Hermann, Schmied, von Birmenstorf. Eingaben 17. Febr. **Brugg.** Dietiker, Jakob, Düsis, Küfer in Thalheim. Eingaben 7. Febr. **Laufenburg.** Dreifuß, Regina, Ehefrau des verstorbenen Marx Dreifuß, Handlung in Laufenburg — Rehmann, Maria Ursula, Ehefrau des vergeltst. Paul Rehmann, von Kaiten. — Amsler, Gerold, von Kaisten. Eingaben 5. Febr. **Lenzburg.** Gehrig, Jakob, Küferkaspars, alt Wächter von Ammerswyl. — Frau Rodel, Caroline, Schusters von Fahrwangen; vermögl. — Döbeli, Johann Rudolf, Geflechthändler, von Boniswyl. — Frau Eichenberger, Verena, Fournierhägers von Boniswyl; vermögl. — Baumann, Friedrich, alt Wächter, von Schafisheim. — Siegrist, Wilhelm, alt Weibels, Melchiors von Meisterschwanden. Eingaben 17. Februar. **Zofingen.** Baltisberger, Johannes, Landarbeiter, von Mühlethal, im Riedthal zu Zofingen; vermögl. — Hahn, Traugott, Dockdreher, von und zu Safenwyl; vermögl. — Kung, Elisabeth geb. Bolliger, Jakobs Wittwe, Maurers, Ueis im Außendorf von und zu Brittnau; beinahe vermögl. — Kopp, Johann, von Niederönz (Bern), Pächter im Dürrberg zu Aarburg. — Suter, Rudolf, Rudolfs, Bierzapfs, Ziegler im Hof zu Kölliken. Eingaben 17. Febr.

Gerichtliche Liquidationen. Baden. Baßmer, Bonifaz sel., gewesener Gemeindeweibel, von Mellingen. Eingaben 17. Februar. **Bremgarten.** Geißmann, Gottlieb, Klispeppis von Häggligen, früher in Sarmenstorf. Eingaben 29. Jan.

Stellenausschreibungen. Untere Knabenschule in Lenzburg. Besoldung Fr. 1500. für einen Lehrer und Fr. 1200. für eine Lehrerin. — Turnlehrer an der Mädchenbezirksschule daselbst. Besoldung Fr. 350. bis 500. Anmeldungen 15. Januar.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 31. Dez. 1882 bis 6. Jan. 1883.

Geburten.

Anna, Töchterlein des Gottlieb Hächler, Taglöhners, von Teufenthal, in Aarau.
Gustav, Söhnlein des Gottlieb Hunziker, Schneider, von Unterkulm, in Aarau.
Hermann, Söhnlein des Franz Wirz, Bahnangestellter, von Stierkirch (Solothurn), in Aarau.
Wilhelm, Söhnlein des Wilhelm Ferdinand Keller, Landwirths, von Oberendingen in Aarau.

Eheverkündungen.

Bernhard Bachmann, Schneider, von Bottenwyl, mit Elisabeth Rykart, Weißnäherin, von Riedenwyl, Beide in Aarau.
Adolf Streit, Buchdrucker, von Zimmerwald (Bern), in Aarau, mit Anna Roth, von Eriz (Bern), in Bremgarten.

Todesfall.

Susanna Schmuziger geb. Felber, Haushälterin, von und in Aarau.

Witterungsbeobachtung

Pariser Observatorium vom 8. Januar. Tiefe Depressionen im Westen von Portugal, Depression in Mittel-Italien. Allgemeines Fallen des Barometers. Aussichten auf Ostwind, schönes Wetter bei ziemlich tiefer Temperatur.

Marktgasse Nr. 19. **Aarau.** **Liquidation.** Marktgasse Nr. 19. **Aarau.**

Wegen Aufgabe des Geschäftes verkauft der Unterzeichnete von heute an sein

gut assortirtes Waarenlager

zu nachstehenden Preisen gegen baar. Dasselbe besteht in:

	per alte Elle.		per alte Elle.
Tuchwaaren	von Fr. 4. 50 an	**Merinos**, schwarz, 120 Cm	von Fr. 1. 80 an
Berner-Halblein	" " 3. 50 "	**Damenkleiderstoff** 110 Cm.	" " 1. 80 "
Halbtüchern	" " 3. 50 "		per Stück.
Flanelle, ganzwollene	" " 1. 80 "	**Hemden**, weiß,	von Fr. 4. — an
Flanelle, Vigogne	" " — 40 "	**Hemden**, gefarbt	" " 2. — "
Oxfords	" " — 40 "	**Seidensammet-Gilets**	" " 9. — "
Baumwolltüchern, roh	" " — 20 "	Châles double, schwarz u. gef.	" " 15. — "
Baumwolltüchern, gebl.	" " — 20 "	**Unterkleidern**, ganz wollen	" " 5. 50 "
Kölsch, 10/4 breit	" " — 90 "	**Unterkleidern**, Vigogne	" " 3. 50 "
Cotonne, 5/4, 6/4 u. 7/4	" " — 40 "	**Gilets de chasse**	" " 8. — "
Bettbarchent, roh, 10/4	" " 1. — "	**Waadtländer-Jacken**	" " 9. — "
Hosenstoffen, baumwollen	" " — 60 "		per Dutzend.
Leinwand, gebl., 80 Cm.	" " — 85 "	**Servietten**	von Fr. 9. — an
Handtüchern, roh u. gebl.	" " — 30 "	**Abreibtüchern**	" " 9. — "
Tischtüchern, gebl. 10/4	" " 1. 80 "	**Sacktüchern**	" " 8. — "

Bei diesem Anlasse macht er seine werthen Kunden, sowie alle praktischen Hausfrauen auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam und empfiehlt sich bestens.

2692] **Gustav Bolliger.**



Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer gar nicht mehr oder nur in der theilweisen Auflage berücksichtigt werden.



Schriftliche Nachfragen, denen nicht 20 Cts. in Franko-Marken beigelegt sind, werden von nun an absolut nicht mehr beantwortet.

Die Expedition.

Liegenschafts- & Fahrhabe-Steigerung.



Die Erben der unlängst verstorbenen Frau Wittwe **Müller**, Bäcken in **Hirschthal**, bringen am **Montag** den **15. Januar** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthause zum **„Hirschen"** in Hirschthal, an eine öffentliche freiwillige Verkaufssteigerung:

A. Ein im Kataster der Gemeinde Hirschthal unter Nr. 6 eingetragenes und um Fr. 14,000. geschätztes, bereits neuerbautes, gemauertes **Wohnhaus** mit Bescheurung, unter Ziegeldach, worin seit sehr langer Zeit eine Bäckerei mit Spezereihandlung mit Erfolg betrieben wurde.

B. Ein **Wohnhaus** mit Bescheurung unter Ziegel- und Strohdach, im Kataster hiesiger Gemeinde unter Nr. 2 eingetragen und um Fr. 2700. geschätzt.

C. Circa 4 Hektaren und 50 Aren oder circa 12½ Jucharten in der Nähe der Häuser befindendes **Baumgarten-, Acker-** und **Mattland** in verschiedenen Parzellen. Die sehr günstigen Bedingungen werden an der Steigerung eröffnet, können aber inzwischen bei Herrn Ad. Haury in Hirschthal eingesehen werden.

Ferner wird am **Dienstag** den **16. Januar**, und wenn nöthig, den darauf folgenden Tag, öffentliche Fahrhabe-Steigerung abgehalten. Unter dieser Fahrhabe befinden sich namentlich: 3 schwere **Kühe**, wovon 2 großträchtig und 1 neumelkig, 2 **Rinder**, 1 **Stier**, 1 **Saugkalb**, 2 fette **Schweine**, 8 **Hühner**, circa 8 Klafter **Heu** und **Emd**, circa 50 Zentner **Stroh**, 4 aufgerüstete **Wägen**, 2 **Pflüge**, 2 **Eggen**, **Viehgeschirr**, **Ketten**, **Sensen**, **Rechen**, **Gabeln**, **Hauen**, **Kärste**, 1 **Röndle**, 1 **Karren**, 2 **Stoßkarren**, verschiedene **Wein-** und **Spritfässer**, **Standen**, **Packkisten**, sowie 6 aufgerüstete **Betten**, verschiedene **Tische**, **Stühle**, **Bänke**, **Kommoden**, **Kästen** und **Trogkästen**, sämmtliche **Küchegeräthschaften**, **Ladentische**, 1 vollständiges **Backgeschirr**, 3 **Waagen** mit Gewicht, **Körbe**, 2 Klafter **Buchenholz**, **Reiswellen**, **Tannen-** und **Kirschbaumladen** und 2 **Eichenstämme**. Ferner circa 200 Viertel **Korn**, circa 30 Viertel **Gerste**, circa 25 Zentner **Kartoffeln**, **gelbe** und **weiße Rüben**, sowie noch viele hier nicht benannte Gegenstände.

Die Steigerung beginnt Morgens halb 9 Uhr und zwar mit der Viehwaare und den Feldgeräthschaften.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen durch die

Hirschthal den 5. Januar 1883.

46] **Erbschaft Müller.**

Carneval! Fastnacht! Prachtvolle und billige **Costumes aller Art**, nicht zu verleihen, Cotillon-Gegenstände, Knallerbsen, Carnevalstisch gemalte Bilder zur Saal-Decoration (Lebensgrösse), Masken, Besatzborden, Stoffe etc. **Carnevals-Gesellschafts-Kappen.** Carnevals-Artikel jeder Art. Theater-Decorationen auf Stoff gemalt. Preis-Verzeichnisse umsonst und franco.

2743] **Bonner-Fahnenfabrik** in **Bonn.**

Auer's Malzextracte.

Wegen ihres grossen **Diastase**-Gehaltes besonders geschätzt. Zu beziehen in Apotheken. (OF9432) [2326

Gerichtliche Steigerung.

Am Donnerstag den 11. Januar 1883 von Nachmittags 2 Uhr an, wird im Hause des unlängst verstorbenen Sam. Gysi, Vogtshäusts, von Suhr, die gesammte Fahrhabe des Verstorbenen öffentlich versteigert.

Es kommen hauptsächlich zur Versteigerung: 1 junge, großträchtige Kuh, 1 kleiner Ochs 1 Schwein, ca. 200 Sester Korn, ca 2 Klafter Heu, ca. 100 Ctr. Stroh u. Schaub, 3 Wagen u. A. m.

Aarau, den 6. Januar 1883.

Der Gerichtspräsident:
51] Schoder.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Mauch Sohn, Viehhändler in Zinsenthal zu Unterkulm, wird das geldstagliche Vermögen versteigert wie folgt:

a. die Liegenschaften Mittwoch den 24. Januar 1883, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zur „Herberge" in Teufenthal;

a. die Fahrhabe Donnerstag den 25. Januar 1883, von Nachmittags 1 Uhr an, in der geldstäglichen Wohnung.

Anmerk. Das geldstagliche Vermögen besteht in dem unvertheilten Drittheil eines Heimwesens im „Zinsenthal" zu Unterkulm, nebst dazu gehörender Fahrhabe. Im Einverständniß mit den Miteigenthümern wird jedoch das ganze Heimwesen, also nicht nur der dem Geldstager gehörende Theil, an die Steigerung gebracht.

Kulm, den 2. Januar 1883.

Für die Geldstagsbehörde:
45] Müller, Subst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage des Friedrich Suter, Bäcker, von Kölliken, in Teufenthal, wird das geldstagliche Vermögen versteigert: am Mittwoch den 24. Januar 1883, und zwar:

a. die Fahrhabe Nachmittags 1 Uhr in der geldstaglichen Wohnung;

b. die Liegenschaften Nachmittags 3 Uhr im Gasthof zur „Herberge" in Teufenthal;

c. die illiquiden Aktivposten im Betrage von zirka Fr. 2000 unmittelbar nachher am gleichen Ort.

Kulm, den 2. Januar 1883.

Für die Geldstagsbehörde:
44] Müller, Substitut.

In der untern Mühle in Schöftland

kann fortwährend bezogen werden:

	per ½ Kilo.
Semmel	à 25 Cts.
Gries & Zweitzug	" 24 "
Sehr schöne **Backmehle**	" 22 "
20, 18 und	16 "
Kochmais	14 "
Futtermais	13 "
Futtermehl	12 "

Alles bei Abnahme von mindestens 5 Kilo.

Zu gefälligem Zuspruche empfehle mich bestens

52] Frey-Lüscher, Müller.

Nordschweizerische Consumgesellschaft Maurer & Comp. in Zürich.

Dépôt Aarau.

Unserer verehrten Kundschaft zu Stadt und Land machen wir hiemit die ergebene Anzeige, daß wir unser **Dépôt**, welches sich bisher in der untern Rathhausgasse Nr. 137 befand, nunmehr in das Haus des

Herrn Burkhart Nr. 100 in der Metzgergasse neben dem Schlachthaus

verlegt haben.

Wegen anderweitiger Geschäftsübernahme unseres bisherigen Depotverwalters S. A. Frank, haben wir die Führung unseres Dépôts der Fräulein **M. Bossart** dahier übergeben und bringen unsere **Colonial-** und **Spezereiwaaren** in vorzüglichster Qualität und zu den billigsten Preisen höflichst in Erinnerung.

Achtungsvoll

50] **Maurer & Comp.**

Anzeige und Empfehlung.

Um mit meinem großen Vorrath von

Singer Nähmaschinen

ein wenig aufzuräumen, erlasse solche zu bedeutend billigeren Preisen, als wie gewöhnlich. Wer also eine **elegante & billige Nähmaschine** kaufen will, beehre sich in die **Nähmaschinen-Handlung Nr. 125.** an der **Holzgasse** in **Aarau.** — Mehrjährige Garantie. — Lernen gratis.

Empfehle ferner: **Nadeln, Faden, Oel Pinchen, Schraubenzieher, Riemen,** sowie **sämmtliche Apparate.**

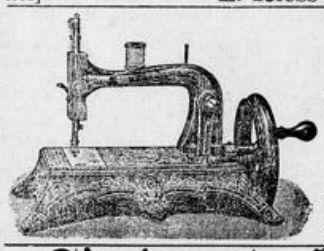
Es bittet um gütt. Zuspruch

2754] **A. Waller-Schmuziger.**

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in:

Fensterglas, Glasziegel und **Glaserkitt, Gold-** und **Politur-Leisten, Goldbüchle** und **Bronzen, Farben** trocken und in Oel gerieben, **Firniße, Lacke, Oel,** roh und gekocht, **Parquet-Bodenwichse, Pinsel, Farbschachteln** und **einzelne Farben, Schmirgeltuch, Schmirgel-** und **Glas-Papier, Leim. Schellack,** ard. **Gummi, Colofonium, Bimssteine, Kreide, Röthel, Sandel, Schwefel, Schmierseife, Bläueklugeln, Korkpfropfen, Gurkenmehl,** sowie **Farbreibmaschinen,** geschnittene **Gläschen** für **Lotto** 2c., ferner verschiedene **Bürstenwaaren, Streusand.**

2603] **E. Riess-Buhlrein** in **Aarau.**



Nähmaschinen

aller bewährten Systeme, mit den neuesten Verbesserungen:

Handmaschinen zu Fr. 45. bis Fr. 65.

Tretmaschinen zu Fr. 75. bis Fr. 145.

liefert mit Garantie

B. Wirz, Glaser in **Schöftland.**

30]

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt seinen Vorrath in: **Petrol-Hänglampen** mit Flachbrenner von 1 Fr. 80 bis 2 Fr. 70; mit Rundbrenner von 3 Fr. 70 bis 8 Fr.; **Tischlampen** von 2 Fr. 50 bis 8 Fr.; **Schernier-Sturmlaternen** (7″) mit Garantie zu 4 Fr.; **Wandlampen, Schreinerlampen, Weberlampen, Küchenlampen, Neolin-Hand- & Tischlampen, Lampenbestandtheile** als: Oelbehälter, Flach-, Rund- und Mittrailleusen-Brenner, Papier- & Milchschirme, Schirmhalter, Lampenkugeln, Dochten, messingene und lakirte Lampenzüge, schöne Lampen-Gläser zu 15 Cts., ferner: Vogelkäfige, Cylinderlaternen, Stalllaternen, Waschbretter, schöne Eisen- u. Messingpfannen, Pfannendeckel, lakirte und blanke Theebretter, Brodkörbe, messingene u. blechene Servir-, Schöpf- u. Schaumkellen, ordinäre u. feine Kaffeekannen, Kaffelbüchsen, Züber, Kessel, Wassergazen 2c. zu möglichst billigen Preisen.

☛ **Ofenrohre** in jeder beliebigen Dimension, per ½ Kilo zu 35 Cts,

Jb. Humm, Spengler, in **Schöftland.**

Schweizerische Rentenanstalt.

Lebensversicherung.

Die Versicherten werden hiemit daran erinnert, daß die **Prämien pro 1883** mit dem 1. Januar verfallen und franco einzusenden sind.

Neue Versicherungsverträge können jederzeit eingeleitet werden sowohl bei der unterzeichneten Hauptagentur als bei den Lokalagenturen, bei denen auch Statuten und Prospekte gratis bezogen werden können.

2740] Die Hauptagentur Aarau:
Haberstich-Scheuermann, Schulinspektor.

GOLDENE MEDAILLE PARIS 1878.

Henri Nestlé's Kindermehl.

Grosses Ehrendiplom.

Goldene Medaillen verschiedener **Ausstellungen**



Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder. Ersatz bei unzulänglicher Muttermilch; erleichtert die Entwöhnung; leichte und vollständige Verdauung.

Zu haben in sämmtlichen Apotheken und Droguerien.

Um häufige Nachahmungen zu vermeiden, ist jede Büchse mit der Unterschrift des Erfinders **Henri Nestlé, Vevey (Schweiz),** versehen. (H.1.Q.) [78

An unsere Leser!

In der **Th. Wirth**'schen **Verlagsbuchhandlung** in **St. Gallen** erscheint gegenwärtig:

Garibaldi,

der Freiheitsheld und Menschenfreund,
Sein Leben, seine Thaten und Abenteuer.
Wahrheitsgetreu für das Volk erzählt
von
Jenn-Barbieux,
Verfasser des Buches vom „General Dufour".
Circa 12 Lieferungen à 50 Cts.

Dazu als **Prämie** (gegen 1 Fr. Nachzahlung) das **Portrait Garibaldi's** in ¾ Lebensgröße, nach der besten Aufnahme in Kreidemanier künstlerisch ausgeführt.

Heft 1—6 dieses höchst interessanten, spannend geschriebenen historischen Volksbuches sind bereits erschienen und werden Bestellungen darauf entgegengenommen bei der

2310] **Expedition dieses Blattes in Aarau.**

Ausverkauf

sämmtlicher Winterwaaren
zu bedeutend herabgesetzten Preisen, al:

Ueberzieher,
Unterkleider,
Gilets de chasse,
Gestrickte wollene Jacken,
Strümpfe & Socken,
Cachenez, Foulards,
Winterkappen,
Finken aller Art.

Ackermann – Buser,
11] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Zu pachten gesucht:

In der Nähe einer größeren, gewerbreichen Ortschaft des Kantons Aargau einen



Bauernhof,

von 18 bis 25 Jucharten abträglichem Lande mit gut unterhaltenen Gebäulichkeiten.

Zins sicher.

Gefällige Offerten unter Chiffre **G. H. 83** befördert die Expedition d. Bl. [58

Billig zu verkaufen:

Unter sehr günstigen Kaufsbedingungen: Wegen Familienverhältnissen

Ein



Heimwesen,

eine Viertelstunde von Zofingen entfernt, bestehend in Wohnhaus mit drei Wohnungen, nebst Scheuerwerk unter Strohdach, mit laufendem Brunnen, ca. 8 Jucharten ebenes Matt- u. Ackerland, alles an einem Stück beim Hause gelegen.

Nähere Auskunft ertheilt:

G. Ammann, Negt.
57] in Kölliken.

Zu verpachten:

In nächster Nähe von Aarau eine

Wirthschaft,

nebst 3 Jucharten Matt- und Ackerland. Auf Anfragen ertheilt Auskunft die Expedition d. Bl. [2545

Zu verkaufen:

Ein sehr schönes **Kuhkalb.** Auch würde dasselbe gegen ein **Stierenkalb vertauscht,** bei

Ad. Müller-Hauri im Hard
33] zu Hirschthal.

Zu verkaufen: Eine junge nähige **Kuh** (Rothfleck); bei Dan. Arber im Scheurberg bei
15] Gränichen.

Billig zu verkaufen:

In **Basel** ein gutrentables

Fuhrhalterei- und Droschken-Geschäft

mit oder ohne Liegenschaft, zu möglichst günstigen Bedingungen.

Anfragen unter Chiffre **H. 53. Q.** an Haasenstein & Vogler in Basel. [88

Taschen-Schreibkalender

auf das Jahr 1883,

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen, Fahrtenpläne, Verzeichniß der Behörden enthaltend, sind à 1 Fr. zu beziehen in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Milch-Verkauf.

Die Käserei-Gesellschaft Unterkulm, Kts. Aargau, ist Willens, die **Milch** von 80 bis 90 Kühen vom 1. Mai 1883 bis 1. Mai 1884 an einen soliden Käufer zu verkaufen.

Darauf Reflektirende wollen ihre Angebote nebst Bürgschaftsangabe an Hrn. R. Müller, Bezirksrichter in Unterkulm bis 20. Januar 1883 schriftlich einreichen. [36



J. Näf's Schweizer-Kräuter-Brusthonig

wird als bewährtes Mittel gegen **Husten, Heiserkeit** und hartnäckige **Catarrhe** mit bestem Erfolg angewandt, worüber amtlich beglaubigte Zeugnisse vorliegen.

Zeugniß.

Mein fünfjähriges Knäblein litt schon 2 mal an Diphtheritis und stellten sich auch in diesem Spätherbst wiederum Anzeichen dieser Krankheit bei ihm ein. Dazu wurde es von einer starken Heiserkeit befallen und ließ ich deßhalb den best empfohlenen Kräuterbrusthonig des Hrn. J. Näf holen und war höchlichst erfreut, zu erfahren, daß schon nach zweitägigem Genuß die Symptome vollständig weg und mein Knäblein wieder genesen und munter war.

Ich empfehle daher dieses köstliche Hausmittel allen Eltern bestens und kann nicht umhin, Hrn. Näf für die Erstellung desselben zu danken.

Basel, 5. Dezember 1881.

Alb. Vierow.

Der **Schweizer-Kräuter-Brusthonig** ist mit Gebrauchsanweisung zu haben:
in Originalflaschen zu Fr. 1. 20.
„ Doppelflaschen „ „ 2. —
in Aarau bei Herren J. A. Bell, Commissions-Geschäft, und
Gloor-Siedenmann, Colonial-Handlung;
in Gränichen bei Herrn Julius Widmer zur „Linde";
in Hellikon bei Herrn Schlienger, Negotiant;
in Möhlin bei Herrn Bernhard Rom. (H 79 Q) [77

Permanente Ausstellung
GENF.

Uhren, Bijouterie,
Spieldosen,
KUNSTWERKE, ORCHESTRIONS.
Billets: **1 Franken.**
1. Loos, Werth Fr. 10,000.
Ziehung 15. Januar 1883.
Billets sind zu haben im Büreau der Ausstellung. (H 9701 X)
Prospekte gratis. [2377
Es werden Depositäre verlangt.

Um billigen Preis zu verkaufen:
Eine beinahe neue solide

Nähmaschine

für Fußbetrieb (Doppelsteppstich).
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [59

Zu verkaufen:

Circa 8 bis 10 Maaß letztjähriger

Honig.

Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes. [3

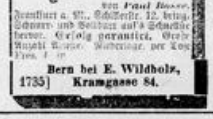
Müller, Krämer in **Herznach**
verkauft

	per ½ Kilo.
Schweineschmalz,	80 Cts.
Kaffee, reichschmeckend, verschiedene Sorten,	60 „

Zu verkaufen:

Gegen **Kirsch-** und **Nußbaumstämme** oder **baar**
ächte französische Schleifsteine,
Durchmesser 50, 55 und 60 Cm.

G. Gloor, Schreiner
14] in Schöftland.



Siehe die Niederlage!!!

Siehe die Niederlage!!!

Cabinets-Kalender

auf das Jahr 1883

zum Aufziehen, groß Format à 20 Cts., klein Format „ 10 „
sind zu haben in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

bestes Heilmittel gegen [2091
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts. zu haben bei

C. Wydler, Ziegler und **Dr. O. Lindt**, Apotheker in **Aarau.**
G. A. Zimmerli, Apoth. in **Zofingen.**
Becker, Apotheker in **Schöftland.**
Viktor Jahn, Apotheker in **Lenzburg.**
C. Nuthard, Apotheker und **Krommeyer,** Apotheker in **Baden.**
G. Harsch, Apotheker in **Zurzach.**

Gesucht:

Ein tüchtiger **Säger.** Eintritt sofort. Sich zu melden

Säge Seon.

BROCKHAUS'

Kleines

Conversations-Lexikon

in 2 Bänden.

Mit Karten und Abbildungen.

3. Aufl. geb. 15 M.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

[0096]

Zu vermiethen:

In Unterentfelden eine neu ausgebaute **Wohnung** (1. Stock), sammt Küche, mit 3 Zimmern, Antheil Keller und Estrich, Garten nach Belieben. Auf 1. März 1883 zu beziehen bei

47] **Friedr. Gerber-Stiner** in Unterentfelden.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem hiesigen Fabrikations-Geschäft findet ein Jüngling rechtschaffener Eltern, mit guten Schulzeugnissen sofort Stellung als **Handlungs-Lehrling** unter günstigen Bedingungen.

Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. [22

Gesucht:

Ein tüchtiger **Pferdeknecht.** Eintritt sofort. Gute Zeugnisse unerläßlich.

Safenwyl, 9. Januar 1883.

55] **J. R. Hüssy.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein gesunder starker Knabe könnte die **Schmiede-Profession** unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen und sofort eintreten bei

Sam. Gehrig, Schmied,
54] in Lupfig bei Brugg.

Offene Lehrlingsstelle.

Ein gutgeschulter Jüngling, der confirmirt ist, oder auf nächste Ostern confirmirt wird, findet in einem größeren **Tuchwarengeschäft** hiesiger Gegend Anstellung als **Lehrbling.**

Schriftliche Offerten unter Chiffre **A. Z.** befördert die Expedition dieses Blattes. [32

Gesucht:

Ein der Schule entlassenes **Mädchen,** oder ein solches, das nächsten Frühling entlassen wird.

Jb. Haberstich-Häfliger
31] in Oberentfelden.

Lehrlingsstelle offen.

Bei einem ***Coiffeur*** könnte ein intelligenter Knabe in die Lehre treten.

Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes. [23

Gesucht:

Ein junger starker **Knecht,** der gut melken kann, findet gut bezahlte Arbeit in der untern Mühle

21] in Lenzburg.

Offener Platz.

Eine tüchtige starke **Untermagd** fände bei schönem Lohn und guter Behandlung einen Platz.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [53

Offene Stelle

und **äußerst günstige Gelegenheit** für eine brave arbeitsliebende junge **Tochter,** protestantischer Konfession, aus guter bürgerlicher Familie; in einem kleinen Töchter-Pensionate des Kantons Waadt, bei einer achtbaren Bürgersfamilie, zur Hälfte des Pensionspreises, wobei sie als Stütze der Hausfrau, nebst der französischen Sprache auch die häuslichen Geschäfte, sowie das Kochen und Pflanzen gründlich erlernen kann und im Uebrigen wie ein Glied der Familie gehalten würde. Eintritt nach Belieben.

Briefliche Nachfragen unter Chiffre A. B. befördert die Exped. d. Bl. [2628

Gefunden:

Den 7. Jänner zwischen Aarau und Unterentfelden **2 Mistgabeln** und **1 Stichschaufel.** Der Eigenthümer kann diese Gegenstände abholen gegen Insertionskosten bei

48) Bernh. Lüscher, Flügels, in Untermuhen.

Verloren:

Letzten Samstag v. Kulm nach Schöftland eine **Abtretung.** Dieselbe kann gegen gesetzlichen Finderlohn abgegeben werden auf dem Bezirks-Amt Kulm. 49

Verloosung kunstgewerblicher Erzeugnisse. — Ziehung unwiderruflich 20. Januar 1883.
400 Gewinne.
Totalwerth Fr. 20,625. —
Nur ausgewählte nützliche Ausstellungs-Objekte. — Preis per Billet Fr. 1. 50.
5 Stück Fr. 7. — 10 Stück Fr. 12. 50.
Rückporto extra. — Ziehungsliste 10 Cts.
Das Hauptdebit: Agence de fonds (M 3230 Z) publics Case 72, Genf.

Lohnender Nebenverdienst.

Postfonds gesucht gegen hohe Provision zum Verkauf von **Kaffee** in Postsendungen an die Privatkundschaft für den Kanton Aargau.

Offerten zu richten unter **H. 013.** an Haasenstein & Vogler in Hamburg. [44

Witze und Anekdoten

zum Todlachen.

Neue reichhaltige Anekdoten-Sammlung. Zur Unterhaltung für lachlustige Leute. Sechszehn Hefte. Preis für alle 16 Hefte 1 Fr.; gegen 1 Fr. 20 Cts. in Briefmarken erfolgt Franko-Zusendung von der Körner'schen Buchhandlung in Erfurt. (M Q 43/1 A B) [47

Für Schindelnmacher!

Das **Schuppen (Rauden)** von circa 20 Klaftern ist akkordweise zu vergeben.

Offerten mit Muster nimmt bis Ende dieses Monats entgegen.

G. Lanz, Schmied
20] in Schöftland.

Publikation.

Nächsten Donnerstag und Freitag den 11. und 12. lfd. Mts. sind in hiesiger Gemeinde circa 150 Personen verschiedenen Alters und beiderlei Geschlechts neuerdings zu verkostgelden, wozu rechtschaffene Pflegeeltern freundlich eingeladen werden. Solche Eltern, die der Behörde noch unbekannt sind, haben gemeinderäthliche oder pfarramtliche Zeugnisse, betr. Leumund und Vermögensverhältnisse, beizubringen.

Gränichen den 4. Januar 1883.

Namens der Armenpflege,
Der Präsident:
J. Widmer.
Der Aktuar:
24] F. Widmer.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch **G. Pönicke's Schulbuchhandlung** in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (H. 34930) [7

Anzeige für Bruchleidende!

Bruchleidende, welche mit Unterzeichnetem wegen Bandagen oder Mutterbürteln, unter Garantie vollständiger Heilung persönlich verkehren möchten, treffen denselben am **Samstag** den **13. Januar** im **„Schweizerhof"** in **Olten, Sonntag** den **14. Januar** in der **„Krone"** in **Solothurn.**

Von den Tausenden von Danksagungen folgen nur einige von verschiedenen Orten.

Man kann sich auch jederzeit schriftlich an mich wenden.

Krüsi-Altherr, Brucharzt
5] in **Gais** (Appenzell).

Widersdwil bei Stein, 9. Mai 1872.

Ich habe schon zwei Mal von Ihrem Bruchheilmittel erhalten und hat dasselbe sehr gut gethan. Somit ersuche ich Sie, für einen Freund wieder eine Dosis zu schicken.

Achtungsvoll grüßt Sie

Peter Balmer, Bäcker.

Wolfmatt bei Hitzkirch, 15. Mai 1872.

Es gereicht mir zum großen Vergnügen, zu erklären, daß mein Knabe Gottfried, welcher mit einem Leistenbruch behaftet war, auf die erste Anwendung des von Herrn Krüsi-Altherr hergestellten berühmten Bruchheilmittels hin vollständig geheilt worden ist. Ich kann nicht anders, als Herrn Krüsi-Altherr allen Bruchleidenden angelegentlichst zu empfehlen und meine Erkenntlichkeit zu bezeugen.

Niklaus Läderach, Landwirth.

Hiemit thue ich Ihnen zu wissen, daß ich von meinem 13½ Jahre alten Bruche durch Sie und Gottes Hülfe gänzlich befreit bin, wofür ich Gott und Ihnen Dank schuldig bin und Sie allen Bruchleidenden bestens empfehle.

Ihr ewig dankbarer

Christen Krummen.

in Forst bei Glümmenen, Kts. Bern.

Da mir ein guter Bekannter von Ihrem berühmten Bruchflusser erzählte, wie dieß ihn, welcher auch an einem schrecklichen Bruche viele Jahre gelitten, gänzlich heilte, so ersuche ich Sie, mir auch baldigst eine Dosis nebst Zahntinktur mit Postnachnahme zu senden.

Mit freundlichem Gruße!

Johannes Weber.

Trunksucht

ist heilbar. Zeugnisse darüber gratis und franko durch **Reinhold Retzlaff** in **Dresden.** 10 (Sachsen).
(M. Dr. 9629 L.) [11]

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 6. Jan. 1883.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 9. 50. bis Fr. 11. —, per **Becher** 25 bis 30 Cts. **Aepfel** per Kilo Fr. 2. 50. bis Fr. 2. 80. **Eier** per Stück 9 Cts. **Kohl** und **Rabis** 15 bis 20 Cts. 4 Zwiebeln, 3 Lauchstengel, 3 Randen, 5 Höcke Rüse, 4 bis 6 Paar Aepfel je 10 Cts.

Rindfleisch Fr. —. — bis Fr. 1. 40., **Kuhfleisch** 100 bis 110 Cts., **Kalbfleisch** Fr. 1. 50.

Zeitgemäße Novität! Illustrirtes Prachtwerk!

Jede Lieferung **1 Mark.** Jede Lieferung 2 Quartbogen stark.

Rußland.

Unter Mitwirkung
deutscher und slavischer Gelehrten und Schriftsteller herausgegeben
von
Friedrich Ruskoschny.

Jede Lieferung **1 Mark.** Europ. Rußland. Band I. II. = 40 Liefgn.

Mit einer Einleitung von Friedrich Bodenstedt.

Circa 400 Illustrationen. **Verlag von Greßner & Schramm in Leipzig.** Zahlreiche große Beilagen.

Aarau, Samstag, **Nro. 4.** 13. Januar 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, Gt. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von J. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

† Augustin Keller.

Der Tod hält reiche Ernte unter den großen Männern unserer Zeit. Am 8. Januar hat er auch unsern theuren hochgefeierten Eidgenossen, den vielgeliebten und vielgehaßten Augustin Keller hinweggemäht, Augustin Keller, den wir mit Stolz unsern Mitbürger nennen werden, so lange es einen Aargau, eine Schweiz gibt. Ein bedeutender Mann ist von hinnen gegangen, das hat auch der imposante Leichenzug vom letzten Donnerstag in Lenzburg bewiesen, das hat uns die erhabene Leichenfeier gezeigt, wie sie in solcher Größe und Würde unser Kanton wohl noch selten gesehen. Wohl an 2000 Mann waren herbeigeströmt aus allen Ecken und Enden des Kantons, aus allen Theilen der Eidgenossenschaft, ihr zu begleiten auf seinem letzten Wege. Wir haben von derselben den Eindruck mit heimgenommen, daß hervorragende Geister noch immer ihre Anerkennung finden, selbst in unserer als materiell und verflacht verschrieenen Zeit. Ach, dachten wir uns, könntest Du sie sehen, Du blasser Mann auf der reichgeschmückten, lorbeerbekränzten Bahre, Deine Freunde, denen Du ein Lichtstrahl bist gewesen in ihrem Kreise, Deine Schüler, die noch heute mit tiefer Verehrung an Dich zurückdenken und Dir ihre Thränen in die Gruft nachsenden, der Du sie auf den Flügeln der Begeisterung dahintrugst in's Land schöner Ideale; könntest Du sie sehen Deine Verehrer alle, die zu Dir aufblicken als zu einem Wesen aus bessern Welten; könntest Du ihnen allen Deinen freundlichen Gruß bieten, ihnen mit dem treuen Auge den Willkomm entgegenwinken! Aber es ist gebrochen, das seelenvolle Auge, fahl das von tiefem Geiste sprechende Antlitz. Sie haben Dich aufgebahrt, denn auch Du hast den irdischen Mächten Deinen Tribut zollen müssen.

Es ist ein schöner Trost, nicht umsonst gelebt zu haben; es ist auch ein nur von Göttern beschiedenes Loos, für andere zu wirken, andern zum Vorbild zu dienen und sich selbst nichts zu sein. Diesen Trost konnte Augustin Keller mit sich in die Grube nehmen, er konnte sich auch sagen, jenes schöne Loos sei ihm von den Göttern beschieden gewesen.

Die Leichenfeier in Lenzburg war des Mannes würdig, dem sie galt. Die bedeutendsten Männer der Schweiz standen an seinem Grabe, mit dem sich ein schönes Stück Geschichte derselben schließt. Was Augustin Keller gethan, wer wollte es in einigen kurzen Zügen zusammenfassen? Nicht nur hängt die Geschichte des neuen Bundes an seinem Namen und die Regeneration, resp. der Aufschwung unseres Heimatkantons, was er sonst gethan, auf dem Gebiete der Volkserziehung, der Gemeinnützigkeit, der Kulturbestrebungen aller Art ist uns mindestens ebenso wichtig, obschon davon weniger gesprochen wird. Aus eben diesem Grunde vermochten alle die Redner sein reiches Lebensbild nicht zu erschöpfen. Alle zusammen hätten uns, wenn wir ihn nicht sonst gekannt, keinen vollkommenen Begriff zu geben vermögen von dem Reichthum seines Gemüthes, von der Tiefe seiner Religiosität, von der Gewalt seiner Rede, von dem Wirken als Seminardirektor, als Staatsmann und Schriftsteller, von dem Sein als Mensch und Bürger. Solche Erscheinungen bringt die Menschheit nicht alle Jahrzehnte hervor, so markige Figuren, die so tief ihre Wurzeln in's Volksleben schlagen, wie Augustin Keller, solch' reckenhafte Gestalten, welche mit ihrer kräftigen Hand die Geschicke des Volkes leiten.

Es ist sonderbar, diese Erscheinungen verursachen auch heute noch, wo doch viele auf der Höhe der Zeit zu stehen vermeinen, einen gewaltigen Eindruck, der, weil er den einen sympathisch, den andern schreckhaft ist, natürlich zum Sturme führt, worin manche phänomenal angelegte Naturen oft untergehen. Wie eine alte Eiche, die schon Jahrhunderten getrotzt, stand Augustin Keller in den Stürmen der Zeit, kühn, stark, unentwegt. Keine Lockungen, keine Schmeicheleien, aber auch keine Schmähungen größten Kalibers vermochten ihn von dem einmal eingeschlagenen Wege abzubringen, ihn, der uns immer vorkam als ein Bild aus antiker Zeit, so als eine Figur aus Roms besten Zeiten.

Herr Pfarrer Furrer entwarf ein Lebensbild des Verstorbenen und zeichnete die Verdienste desselben in kurzen Zügen. Seine Laufbahn ist unsern Lesern im Allgemeinen bekannt, weshalb wir darauf verzichten können, näher auf die Personalie einzugehen.

Herr Landammann Dr. Brentano rief dem Freunde und Kollegen ein tiefgefühltes Lebewohl zu, schilderte mit begeisterten Worten, wie Keller als ein ächtes Kind des Volkes stets dessen Bestes im Auge gehabt, wie er dieses und dieses ihn verstanden, wie sie sich gegenseitig geliebt, so daß sein Bild in jeder Hütte zu treffen sei, daß man ihn an allen Volksfesten sehen und hören wollte.

Herr Ständeratspräsident Vigier von Solothurn verglich den Dahingeschiedenen mit einer Eiche, die nun ein halbes Jahrhundert den Stürmen getrotzt, aber nun endlich auch der Zeit ihren Tribut zollen mußte. Wir sollen nicht zaghaft trauern an seinem Grabe, sondern muthig und standhaft sein Ziel weiter verfolgen, sein Andenken zu ehren und zu segnen. Im Namen der Eidgenossenschaft legt er einen Lorbeerkranz auf die Bahre ihres so treuen Sohnes, des Kämpfers für ihre Freiheit und Ehre, für Wahrheit, Licht und Recht.

In erhabener Rede feierte der bekannte Genfer Staatsmann Carteret die Verdienste seines Freundes als Bürger und Politiker. Augustin Keller, dem großen Patrioten gebühre die Bürgerkrone und der Dank des gesammten Vaterlandes.

Herr Fürsprech Haberstich redet im Namen der Stadt Aarau, deren Ehrenbürger Keller gewesen, deren Bewohner ihn so sehr geliebt und verehrt, er schildert sein reiches Gemüth, seinen edeln reinen Charakter, seine Geselligkeit, in der er stets einen würzigen Humor mit dem tiefsten sittlichen Ernst zu verbinden wußte; sagt, seine Religiosität sei eine tiefere und innigere gewesen, als alle jene sie besitzen, welche ihn beständig ob der Irreligiosität verlästerten. Augustin Keller weile leider nicht mehr unter uns, aber sein Andenken lebe fort und seine Werke werden fortbestehen.

Die Todtenfeier wurde durch zwei herrliche Gesänge des Männerchors Lenzburg und des Cäcilienvereins von Aarau verschönert. Mächtig erbrauste am Grabe das von beiden Vereinen gesungene ewig schöne Lied des genialen Namensvetters: „O, mein Heimatland, wie so innig, feurig lieb ich dich!"

Wem könnte er mehr gelten als unserm Augustin, der klassische Vers: „Werf' ich ab von mir dies mein Staubgewand, beten will ich dann zu Gott dem Herrn: Lasse strahlen deinen schönsten Stern nieder auf mein irdisch Vaterland, aufs Heimatland, mein Schweizerland!" Wie vielmal hat er so gedacht und so gefühlt!

An dem Grabe eines solchen Mannes muß alle Leidenschaft schweigen, sollte auch die Verläumdung verstummen. Aber es ist das traurige Verdienst der sog. guten Presse und ihrer frömmelnden Beihalter, die Stimme der Verdächtigung zu erheben, unlautere Vermuthungen auszustreuen. Schmach über sie, sagen wir, aber edel und groß trug der Verewigte den Hohn und Spott dieses schwarzen Otterngezüchtes, er, der sein ganzes Leben dem Staate dahingab und aus dessen Dienste wahrlich keine Reichthümer retten konnte. Sein Sinn war nicht auf irdisches Gut gerichtet, er pflügte am liebsten auf dem Saatfelde des Geistes, in dessen Behausungen sein Geist nun zurückgekehrt ist.

Gottes Friede sei über seinem Grabe!

Schweiz.

Bundesstadt. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 9. Januar.

Die Regierungen von Italien, Oesterreich-Ungarn, der Niederlande, Frankreich und der Schweiz haben schon früher ihre Bereitschaft ausgesprochen, dem im Jahre 1881 in Bern über Aufstellung eines einheitlichen Eisenbahntransportrechtes vereinbarten Vertragsentwurfes beizutreten. Seither sind auch Erklärungen in ebenfalls zustimmendem Sinne von Belgien und Rußland eingegangen; ausstehend sind nur noch die Erklärungen von Deutschland und Luxemburg.

In der Beantwortung eines von der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft gestellten Antrages erklärt sich der Bundesrath bereit, mit Oesterreich-Ungarn über den Abschluß eines Vertrages zur Abwehr von Viehseuchen in Unterhandlung zu treten.

Durch Kreisschreiben an die Gesandtschaften und Konsulate ersucht der Bundesrath durch die kompetenten Behörden schweizer. Militärdienstbüchlein, welche allfällig als Reise- oder Heimatsausweis vorgewiesen werden, zurückzubehalten und dem Militärdepartement übermitteln zu lassen.

Die freiwilligen Schießvereine erhalten vom Bund pro 1882 Fr. 245,167. 80 und zwar: Zürich 27.247, Bern 32,675, Luzern 10,012, Baselstadt 1464, Baselland 6187, Solothurn 9952 und Aargau 21,704.

— Bundesrath. Wie der „Bund" vernimmt, wird Herr Bundesrath Droz auf seinem Posten in Bern verbleiben. Nicht nur sei er definitiv entschlossen, eine eventuelle Ernennung zum Gesandten in Paris abzulehnen, sondern er habe auch höchst vortheilhafte Anerbietungen ausgeschlagen, die ihm von Seiten eines finanziellen Unternehmens gemacht worden seien. Herr Droz wolle die Lösung der Aufgabe, welche er als Vorsteher des Handels- und Landwirthschaftsdepartements angefangen, fortführen. Die Organisation des genannten Departements erfordert gerade für das laufende Jahr daß Aufgebot aller Kräfte, sowohl mit Rücksicht auf die Hebung der Bodenkultur als unter dem Gesichtspunkte der industriellen Interessen, insbesondere derjenigen des Gewerbewesens.

„Das gesammte Schweizervolk wird den Entschluß des Herrn Bundesrath Droz, der in hohem Maße allseitiges Zutrauen genießt, beifällig und dankbarst begrüßen. Es hätte den Staatsmann nicht gerne aus unserer obersten Exekutive scheiden sehen, welcher über Arbeitskraft, Umsicht und politischen Takt so reiches Zeugniß abgelegt hat und als Vorsteher des Handels- und Landwirthschaftsdepartements jetzt geradezu unersetzlich gewesen wäre."

— Bundesstadt. Der neue Gesandte für Rom, alt Bundesrath Bavier, reiste heute nach Rom ab um am 20. Januar seine Funktionen zu beginnen. Er wird die Handelsvertragsunterhandlungen mit Italien unverzüglich aufnehmen.

Die Wahl von Dr. Lardy in Paris für den Wiener Posten scheint sicher zu sein. Im Bundesrath anerkennt man besonders seine Verdienste bei den letzten Handelsvertragsunterhandlungen mit Frankreich.

Im Bundespalaste stehen für den Pariser Posten dermalen folgende Namen im Vordergrund: Bundesgerichtspräsident Roguin und die Nationalräthe Chenevière, Burckhardt und Geigy-Merian.

— Zur nächsten Bundesrathswahl. Hierüber wird den „Basler Nachr." geschrieben: Bei der diesjährigen Departementsvertheilung hat der Bundesrath einen eigenthümlichen Weg eingeschlagen, den wir nicht ganz billigen können. Er erklärt das Justizdepartement als vakant und weist somit darauf hin, daß das neu zu wählende Mitglied des Bundesrathes ein Jurist sein müsse. Abgesehen davon, daß wir eine derartige Beeinflussung der Bundesversammlung von Seite des Bundesrathes als unstatthaft oder doch als unpassend erachten, sehen wir nicht ein, warum nur Fürsprecher für eine Administrativbehörde geeignet sein sollten. Es gibt auch noch andere Menschenkinder, welche dazu ebenso tauglich sind. Auch haben wir bereits drei Juristen im Kollegium: die Herren Rüchonnet, Welti und Hammer. Die beiden Letztern werden es sich kaum zur Ehre anrechnen, wenn man behauptet, Herr Rüchonnet sei der einzige brauchbare Jurist im Bundesrath. Ohne auf die Personenfrage jetzt schon eintreten zu wollen, scheint es uns, es sollte der Bundesversammlung ganz freie Hand belassen werden, und es sollte der Bundesrath es unterlassen, durch derartige Wahlmanöver die Wahl zu beeinflussen. Es ist schon hinlänglich, wenn bei den Gesammterneuerungen des Bundesrathes ein Bundesrath den andern wählt. Es ist nicht noch nöthig, daß bei Vakantwerden einer Stelle der Bundesrath der Bundesversammlung eine fromme Wegleitung gibt, was sie zu thun habe. Die Bundesversammlung wird den Weg selber finden. Wir sind vollkommen einverstanden.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 3. Januar.

Dem Gabriel Schillig von Oberfrick, welcher bei dem Brandfall in Oberfrick vom 24. Dez. mit größter Lebensgefahr ein Kind aus den Flammen gerettet hat, wird die Anerkennung für diese heldenmüthige That unter Verabreichung eines Ehrengeschenkes ausgesprochen.

Als Kanzleigehülfe auf der Erziehungsdirektion wird gewählt Herr Gottlieb Widmer von Suhr, in Unterkulm.

— Lenzburg. An der Beerdigung Augustin Kellers waren offiziell vertreten außer den aarg. Behörden, der Bundesrath durch Welti, der Nationalrath durch viele Vertreter, der Ständerath durch den Präsidenten Vigier, das Bundesgericht durch Morel und Weber, die Regierungen von Bern, Zürich, Solothurn, Baselland, Basel, Schaffhausen, Waadt (Berney und Estoppey), Genf (Carteret und Heridier).

— Nationalbahn oder die Schraube ohne Ende. Der Bundesrath solle als Schiedsrichter die finanziellen und ökonomischen Verhältnisse der Garantiestädte untersuchen und sich darüber aussprechen, wie viel diese Städte an die Obligationäre zu leisten fähig sind: so lautet der Beschluß der letzten Konferenz. Zu den so festgesetzten Leistungen hofft man die Städte zwingen zu können; — außerdem ist Bundesbeihülfe, bestehend in Leistung eines Beitrages von zwei Millionen Franken in Aussicht genommen. „Niemand verkennt, sagt „N. Zürcher-Ztg.", daß die widerwillige Haltung der Aargauer Garantiestädte es ist, welche eine befriedigende Lösung der für den schweizerischen Kredit hochwichtigen Angelegenheit auf's Aeußerste erschwert.

Nachrichten von auswärts zufolge hätte der Regierungsrath seine Schlußnahme betreffend die Nichtausschreibung der gerichtlichen Liquidation durch das Obergericht sanktioniren lassen. Das Geschleppe soll also wider Willen der Garantiegemeinden fortdauern. Eine eingeweihte Feder läßt sich im „Bad. Tagbl." darüber, sowie über die Herbeiziehung der Ortsbürgergüter und die Einmischung des Bundes u. A. also aus:

„Wir haben noch andere Zwecke zu erfüllen, speziell in Baden — die anderen Gemeinden wohl auch! (die Redaktion) — als einer spekulativen Gläubigerschaft zuliebe, um des öffentlichen Kredites willen, mit dem man in der letzten Zeit den Böhlimann macht, die eigene Existenz zu vernichten. Wage man sich einmal hinter die Bürgergüter, lasse man die Sophisten und Rabulisten auffahren, die da beweisen, daß die Ortsbürgergüter die Schulden der

Einwohnergemeinden bezahlen müssen! Man kann ein Gesetz nicht von heute auf morgen über den Haufen werfen. . . .

Mit vollem Rechte ist getadelt worden, daß die Regierung die Publikation der Liquidation untersagte; sie kann sich zwar mit dem Bundesrath entschuldigen, welcher auch jetzt noch, trotz Ablehnung der Motion Brunner im Nationalrathe, eine außergerichtliche Ablehnung für möglich und wahrscheinlich erachtet. Vor 8 Jahren hatte der Bundesrath kein Ohr für die rekurrirenden Minderheiten und erklärte sich unkompetent. Sollte er inzwischen bei den gleichen Gesetzen kompetent geworden sein? Wir anerkennen seinen guten Willen, wenn er mit klingender Münze, die hier allein helfen kann, hervorspringen will (siehe oben! D. R.); sonst aber stellen wir uns auf seinen Standpunkt von 1874 und sagen, den Bund gehen unsere Privatschulden nichts an. . . .

Alle Vorschläge und Offerten sind überflüssig, so lange nicht sämmtliche Gläubiger genau bekannt sind. Und das werden sie erst durch eine gerichtliche Ausschreibung der Liquidation, in der sie bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse ihre Ansprachen geltend zu machen haben. Ohne Ausschreibung werden wir unsere Gläubiger nie kennen lernen und ohne Kenntniß derselben kann man bekanntlich nicht akkordiren. Darum ist selbst für den Fall, daß die Ortsbürgergemeinden bereit sein sollten, an ihrem Anerbieten vom 4. Juni 1882 festzuhalten, eine Gelbstagsausschreibung unbedingt notwendig, weil ohne sie eine allseitige Lösung unserer Finanzfragen rein unmöglich erscheint."

Auch wir halten diesen Weg für den einzig richtigen, nachdem das äußerste Opfer der Gemeinden von den Börsenspekulanten schnöde ausgeschlagen worden ist. Wäre die fatale Solidarität nicht, so würde z. B. die Ortsbürgergemeinde Zofingen höchst wahrscheinlich für das Betreffniß der dortigen Einwohnergemeinde aufzukommen suchen, so aber wird ihr Niemand zumuthen dürfen, auch noch das zu zahlen, was andere theils nicht zahlen wollen und theils auch nicht können. Darum rufen wir mit dem „B. T.": „Fahr zu, Schwager, fahr zu!"

Aarau. (Eingef.) In dem in gestriger Nr. der „Arg. Nachrichten" von Herrn E. K. besprochenen Programm für das am Sonntag durch Herrn Hans Huber und Gemahlin zu veranstaltenden Concert, wird folgender Satz aufgestellt: „Unsere, namentlich von dem 4stimmigen Sängervolke auf den Kothurn erhobenen Größen kommen hier nicht in Betracht, da ihre Erzeugnisse meist außerhalb der Sphäre der eigentlichen musikalischen Kunst liegen."

Dieser Satz ist uns nun nur in soweit verständlich, als die ewig schönen Compositionen für Männerchör eines Schubert, Mendelssohn, Kreuzer und Andern von Herrn E. K. unter das musikalisch leichte Gepäck rangirt werden, weil sie eben außerhalb der Sphäre musikalischer Kunst liegen und konsequenterweise deßhalb auch nur vom „4stimmigen Sängervolk" gesungen werden dürfen. Sollten wir unrichtig interpretiert haben, so bitten wir Herrn E. K. gezieмend um Entschuldigung, im entgegengesetzten Falle aber dürfte das 4stimmige Sängervolk des Cäcilienvereins darauf Bedacht nehmen, seine Thätigkeit überhaupt einzustellen.

— Suhr. (Eingef.) Für die am Sonntag den 14. Jenner stattfindende Erneuerungswahl der Kirchen-Synode erlauben wir uns der Tit. Wählerschaft von Suhr folgende bisherige Mitglieder auch für die neue Amtsdauer vorzuschlagen:

Herrn Bezirksamtmann Steiner in Suhr.
„ Bezirksrichter Rüetschi in Suhr.
„ Gemeindeammann Zehnder in Suhr.

Mehrere Wähler.

— Bezirk Brugg. Die Erdrutschungen am Geißberg bei Villigen. (Korresp.) Schon zu Anfang dieses Winters haben auf der Nordostseite der Geißberghalde Rutschungen stattgefunden. Da dieselben aber ziemlich weit oben waren und für den Weg auf den Geißberg nicht gefahrdrohend erachtet wurden, so beachtete man sie wenig. Als nun aber durch das anhaltende Regenwetter und das Schmelzen des Schnees am 28. Dezember 1882 noch an zwei andern Stellen Rutschungen stattfanden und auf der Südseite des Berges eine große Masse Schutt in den Geißbergweg und in einige Rebparzellen hinunterrutschten, da sah die Sache etwas bedenklich aus und man fragte sich: „Könnten die Schuttmassen bei zunehmendem Regenwetter wohl in das Dorf hinunterrutschen und für die am Fuße des Geißberges gebauten Häuser gefahrdrohend sein und auf der Südseite die Reben hinunterrutschen und einen Theil der schönen Rebanlange im Schlosberg ruiniren?" Da der Geißberg ein Berg des Tafeljuras ist und dessen Gipfel ein fast ebenes Plateau von nahezu einer Stunde Länge und fast einer halben Stunde Breite ist, so nimmt der Berg bei Regengüssen und beim Schmelzen des Schnees sehr viel Wasser auf. Es wurden daher bei den letzten Ereignissen Stimmen laut, es könnten noch weit größere Ablösungen stattfinden, selbst die mächtigen oberen Kalkfelsen herunterstürzen und im Dorf große Verheerungen anrichten. So wurde denn am 2. Jenner die Gemeinde außerordentlich versammelt, um zu berathen, was in Anbetracht der eingetretenen Verhältnisse zu thun, und welche Mittel zur Abhülfe zu ergreifen seien.

Es wurde beschlossen einen Geologen beizuziehen und die Wahl fiel auf Herrn Prof. Mühlberg in Aarau. Derselbe fand sich schon am 3. Jenner in Villigen ein und nahm Untersuchungen an den gerutschten Stellen und anderwärts an der Geißberghalde vor. Aus dem umfassenden Berichte desselben geht hervor, daß die verschiedenen Rutschungen allerdings unter einander in Verbindung stehen aber die Befürchtung, ihre Ursache möchte in einer gefährlichen innern Zerklüftung des ganzen Berges bestehen, unbegründet sei. Die genaue Untersuchung lehrt, daß die Bergmasse selbst immerfort noch fest ist und daß die Rutschungen durchweg nur oberflächlich sind.

(Der Herr Korrespondent verzeihe uns, daß wir wegen Raummangel die wissenschaftliche Begründung weglassen müssen. Wir führen noch die vorzukehrenden Maßregeln an. D. R.)

Da rings um den Berg die Bedingungen zur Bildung von Erdschlipfen die gleichen sind, so begreift man auch leicht die Allgemeinheit und Gleichzeitigkeit der Rutschungen und zwar gerade da, wo der obere steilere in den untern sanft geneigten Theil des Abhanges übergeht, uns etwas unterhalb der Grenze zwischen den Kalk- und Mergelbänken, auf welchen das von oben herabgedrungene Sickwasser hervortreten muß. In Anbetracht, daß die Neigung des untern Abhanges nicht mehr so steil ist, wie darüber, darf man hoffen, daß es möglich werde, die rutschenden Massen zur Ruhe zu bringen, wenn man so bald als möglich, die Ursache der Rutschungen, das Wasser ableitet. Zu diesem Zwecke sollte überall an der Basis der Fläche, von welchen die Massen abgerutscht sind, ein etwas schiefer Graben gezogen werden. Ferner müßten in der Richtung der stärksten Neigung durch die Schuttmassen selbst in passenden Abständen, jedenfalls auch zu beiden Seiten, Gräben gezogen werden und zwar durch die ganze Trümmermasse, bis auf die anstehenden Mergelbänke hinunter. Ueberall, wo an diesem Abhang Quellen hervortreten, sollten diese gefaßt und das Wasser so abgeleitet werden, daß es nicht mehr in die Trümmermassen versickern und dieselben zu Rutschungen veranlassen könnte.

Der sehr ausführliche Bericht des Herrn Prof. Mühlberg wurde von der Gemeindsversammlung mit großer Befriedigung angehört und man fand, daß die darin niedergelegten Vorschläge gewiß die allerbesten seien, um auch bei anhaltendem Regenwetter den Rutschungen Halt gebieten zu können.

— Freiamt. Hosianna! Als Nachfolger des schlauen Düret, Kanzler seiner famosen Heiligkeit Bischof Lachat, soll Herr Pfarrer Odeli in Müri außersehen sein. Einen geschmeidigern Kameraden hätte Lachat allerdings nicht leicht finden können, aber es will uns scheinen, es sei denn doch keine absonderlich hohe Ehre, der Schreiber eines abgesetzten Bischofs zu sein. Die Anhänglichkeit unseres römisch-katholischen Klerus an Lachat ist nicht so sehr prinzipielle Treue als vielmehr die reinste Trotzköpferei gegenüber dem Staate.

Kantone.

Basel. Der vom Untersuchungsrichter in Mülheim wegen des am letzten Montag Morgens an den Viehhändlern Maier und Sohn begangenen Raubmords steckbrieflich verfolgte Korbflechter Ludwig Lindermer von Marzell, geboren am 7. November 1852, ist durch Wachtmeister Zindel und Landjäger Kappeler letzten Dienstag Abends 7 Uhr in einer Wirthschaft an der Amerbachstraße festgenommen worden. Auf dem Verhafteten, der schlecht beleumdet ist und schon wegen Diebstahls bestraft wurde, ist unter andern verdächtigen Gegenständen ein mit der Aufschrift „Jakob Maier Israel Sohn" versehenes Briefkouvert vorgefunden worden.

Bern. Affaire Bürki. Der Leichnam Bürki's ist auf der Rhede von Alexandrien aufgefischt worden.

Freiburg. Bei Ferney an der französisch-schweizerischen Grenze wurde dieser Tage der Kassier der Volksbank des freiburgischen Glanebezirks, Anton Ruffieux, der letztes Frühjahr mit Hinterlassung eines bedeutenden Defizits in die weite Ferne gereist war, verhaftet.

Glarus. Eine über die hohen Felswände des Glärnisch gestürzte Staublawine hat annähernd die Hälfte des unmittelbar am Klönthaler-See befindlichen „Ebenwäldli" der Gemeinde Ennenda gänzlich verwüstet.

Neuenburg. Einer der Mitschuldigen am Morde von Cachot sei in Genf verhaftet worden. Es ist ein Deutscher von Herkunft.

— Der hochgehende Doubs hat der Eisenbahnunternehmung Locle-Morteau auf einem der Werkplätze von Besançon etwa 115,000 Eisenbahnschwellen im Werthe von 640,000 Fr. weggeschwemmt. Vor dem nächsten Sommer werden dieselben nicht zu ersetzen sein, was eine nicht unbedeutende Verzögerung der Vollendung dieser Linie zur Folge haben wird.

St. Gallen. Vor anderthalb Jahren hat die Universität Genf für die dortigen Studirenden eine Preisaufgabe: „Kritik der historischen Schriften Voltaire's" ausgeschrieben. Die Arbeit mußte in der französischen Sprache verfaßt werden. Nach dem einstimmigen Spruche des Preisgerichtes, an dessen Spitze Professor Pierre Vaucher stand, ist der Arbeit eines St. Gallers, Joh. Georg Hazmann von Degersheim, der ausgesetzte Preis von Fr. 2000 voll und ganz zuerkannt worden. Der Gekrönte war s. Z. Primarlehrer in Marbach, besuchte später die St. Gallische Kantonsschule, dann die Universitäten Zürich und Genf und studirt gegenwärtig in Leipzig historische Wissenschaften.

Schwyz. Ein netter Domherr. Hr. Kommandant und Kirchenvogt Gemsch vernahm, daß er von Pfarrhelfer und Domherr Dr. Martin Ruchlin, bei verschiedenen Anlässen in der Kirche und anderwärts beschimpft worden sei und als er endlich bestimmte Anhaltspunkte erhielt, citirte er ihn vor den Richter mit folgender Rechtsfrage: Ist der Beklagte nicht pflichtig für seine Aussage: „Kläger sei ein Lügner und Verläumder", Satisfaktion zu leisten unter Strafe und Kostenfolge? Ein zahlreicher Zeugenbeweis stand Hrn. Gemsch zu Gebote, allein er hatte ihn nicht nöthig. Der beklagte Domherr hat nun unterschriftlich zugegeben, die Unwahrheit gesagt zu haben und strafwürdig zu sein. Er hat nun auch alle Kosten zu bezahlen.

— In Schwyz starb, 62 Jahre alt, am 4. Jenner Hr. Kammerer Suter, Dr. theol., Pfarrer von Schwyz. Der Verstorbene machte seine Studien bei den Jesuiten in Freiburg und am „Collegium Germanicum" in Rom. 36 Jahre lang war er Priester in der Pfarrei Schwyz und zwar 7 Jahre lang als Pfarrer.

Thurgau. Zwischen Tägerwilen und Ermattingen gerieth ein Eisenbahnwagen erster Klasse in Brand. Das Feuer rührte von der außerhalb des Wagens angebrachten Heizung her.

Waadt. Lausanne ist die erste Schweizerstadt, welche jetzt in allen öffentlichen Gebäuden endgültig die elektrische Beleuchtung eingeführt hat; auch der Kantonsspital erfreut sich jetzt dieser Beleuchtungsart.

— In Nizza starb 48 Jahre alt Hr. Oberstlieutenant Dr. Eugen Müller, von Romainmotier, Divisionsarzt der 1. Armeedivision, ein im Orbe- und Jouxthale vielgeschätzter Arzt.

Zürich. Verduftet. Wie die „Winterth. Nachr." berichten, ist alt-Kreiskommandant Pfenninger in Seen bei Winterthur, nachdem längst über fatale Wechsel- und andere Manipulationen sich Gerüchte über ihn verbreitet hatten, „in die weite Welt" abgereist. Wie hoch sich die Verluste belaufen, ist noch nicht bekannt.

— Fräulein Lydia Escher soll außer den bereits gemeldeten noch eine Reihe weiterer Vergabungen zum Andenken an ihren Vater, Herrn Dr. A. Escher gemacht haben. Die Gesammtsumme soll über 100,000 Fr. betragen. Nun, die kann's auch.

— Von der alten Ringmauer, mit welcher Zürich im 11. bis 14. Jahrhundert umgeben wurde, sind nur zwei Reste noch vorhanden, der eine am gleichnamigen Haus (zur Ringmauer) an der Bahnhofstraße; das andere Stück wird jetzt eben bei Anlaß der Durchführung der Zähringerstraße beim sogenannten Gräbli aufgedeckt. Noch wenige Jahre und die letzte Spur der mittelalterlichen Befestigung wird verschwunden sein.

— Herr Schurter, Zuckerbäcker von Niederdorf kam mit einem Lichte zu nahe an ein Fäßchen, in dem einige Liter Sprit waren. Derselbe faßte Feuer und explodirte mit einem Knall, daß man glaubte, es sei ein Kanonenschuß abgefeuert worden. Herr Schurter lag bewußtlos und blutüberströmt am Boden. Er soll äußerst gefährlich verletzt sein.

Ausland.

Deutschland. Theodor Wachtel, der berühmte Tenorist der Berliner Oper, war früher Kutscher und nun hat abermals ein Kutscher sich unter den Bühnenkünstlern und zwar ebenfalls unter den Tenoristen einzestellt. Heinrich Bötel in Hamburg, welcher vordem auf dem Bock einer Droschke saß, hat dort als „Max" im „Freischütz" debütirt und zwar mit grandiosem Erfolg. Es herrschte über seine Leistungen nur eine Stimme des Lobes und er wurde mit Beifall überschüttet.

— Die Meldung, daß der Tyroler Maler Franz Defregger geadelt wurde, theilen die „Wespen" in folgender hübschen Form mit: Dem bayerischen Adel ist der berühmte Maler Franz Defregger verliehen worden.

— Berlin. In der Sitzung der Budgetkommission des Reichstages erklärte der Kriegsminister Kameke, daß die Militärverwaltung nicht beabsichtige, eine Vermehrung der Artillerie eintreten zu lassen.

— Aus Bernsheim wird geschrieben: Noch hat der Kampf mit den Elementen nicht geendet und schon stellen sich die Hyänen des Schlachtfeldes in Person gewissenloser Viehhändler und Bauern der Umgegend ein. Dieselben schwätzen den überschwemmten Viehbesitzern vor, daß ihr Vieh in Folge der geringen Futtervorräthe zu Grunde gehe und suchen dasselbe um einen Spottpreis an sich zu bringen. Glücklicherweise ist die Regierung sofort dagegen aufgetreten und es wurde den Habgierigen das Handwerk gelegt.

— Hannover. Bei einem dem Kölner Kouriruge zugestoßenen Unfalle entgleisten infolge Radreifenbruches die drei letzten Wagen, von denen der mittlere umstürzte. Kaplan Brünner von Düsseldorf fand dabei seinen Tod; ein Bremser wurde leicht verletzt.

England. Die Themse ist seit voriger Woche um zwei Fuß gestiegen und fast die ganze Umgegend von Windsor und Eton unter Wasser gesetzt. Verheerende Ueberschwemmungen sind auch in Leicestershire, Northamtonshire und Nottinghamshire eingetreten. Ganze Dörfer sind überschwemmt.

Frankreich. Noch einmal Gambetta. Nach einer neuern Version über seine Krankheit wäre er „mit ärztlicher Hülfe" gestorben. Schon ein berühmter Professor in Berlin hat behauptet, daß er falsch behandelt worden sei. Nun erzählt ein intimer Freund, Joseph Reinach, ein Gespräch, das er zirka 14 Tage vor Gambetta's Tode mit einem Mitarbeiter der „Repub. fr." geführt hat: „Nun wie geht es dem Patron?" war die Frage. — Ganz gut, antwortete P. A. Die Wunde ist kurirt, aber die Aerzte benützen die Gelegenheit, da sie Gambetta, der sonst keine Diätik beobachten will, einmal in Händen haben, um ihn gründlich zu reinigen. Diese Reinigung hat schon manchem Patienten, der sie nicht ertragen konnte, einen Tod nach den Vorschriften der Fakultät eingetragen, wie ihn Molière schon vor 200 Jahren in seinen Komödien bitter verspottete.

— General Chanzy hinterläßt kein Vermögen, weßhalb General Billot in der Kammer den Antrag stellen wird, daß Frankreich der Wittwe und den Kindern „die Schuld des Vaterlandes gegen einen seiner Tapfern bezahle."

— Die monarchisch-klerikalen Blätter sprechen ganz offen von ihren Hoffungen, bald wieder einen König auf dem Throne Frankreichs zu sehen. Der „Figaro" sagt: „es genüge nicht, daß die Republik ihre Männer verliere, um zu sterben; es bedürfe ihr gegenüber eines Mannes und eines Prinzips, die mächtig genug seien, um über die zahllosen Irrthümer und Vorurtheile zu siegen, die mit der Bestattungsfeier vom Samstag zusammenhängen. Das Prinzip (die Monarchie) existirt, der Mann (Henri V.) ebenfalls; es fehlt nur noch das Instrument, der Zauberer, der die Elemente zusammensetzt und den Blitz im rechten Momente einschlagen läßt."

Der „Gaulois" richtet geradezu an Henri V. eine dringende Aufforderung, nicht länger zu zudern und sich Frankreich schleunigst durch irgend eine mannhafte That zu offenbaren. Frankreich müsse wieder einen Herrn haben und natürlich denke es zunächst an den Abkömmling des alten Königshauses.

— Der General a. D. von Valdan ist in ziemlich vorgerücktem Alter auf einem Landgute in Lisle-Adam unfern von Paris gestorben. Der einzige hervorragende Zug in der Carrière dieses Kriegsmannes ist die Unterzeichnung des Kapitulationsaktes von Paris am 28. Januar 1871. Nach dem Friedensschlusse reichte von Valdan seine Demission ein, da, wie erzählt wird, er nicht mehr mit derselben Hand, mit welcher er die Kapitulation unterzeichnete, den Degen führen wollte. Er lebte seither still und zurückgezogen auf dem Lande.

Italien. Professor Silvestri berichtet, der Aetna ei der Periode erheblicher Thätigkeit und spele Sand und Asche. Starke Erdeben werden erwartet.

Oesterreich. Aus Ungarn treffen bedenkliche Ueberschwemmungsberichte ein. Außerdalb Alt-Ofens glich die Gegend einem riesigen See. An vielen Orten wurden die Dämme durchbrochen, in Komorn rückte das Militär zur Hülfeleistung aus.

Rußland. Das Land der Schrecken. Am 30. Dez. wurde, wie die Petersburger „Strana" meldet, im Hofe des Gefangenhauses zu Twer ein zwanzigjähriger Nihilist, Namens Nikolajewsky, durch den Strang hingerichtet. Die Hinrichtung vollzog ein total berauschter Arrestant. Der Delinquent fiel zweimal vom Galgen und wand sich über eine Viertelstunde lang, bis er starb. Das Verbrechen des Unglücklichen bestand darin, daß er, als einer der Unzuverlässigen in die Arrestantenrotte zu Twer gerieth und aus Verzweiflung über dieses ihm widerfahrene Unrecht sich an dem Aufseher der Arrestantenrotten vergriff, ohne aber denselben zu tödten.

— Die Baumwollenspinnerei von Wille und Dietrich in Zyrardow bei Warschau, welche 6000 Personen beschäftigte und für zwei Millionen Rubel jährlich produzirte, ist am Sylvester zum großen Theil niedergebrannt. Zehn Personen sind in den Flammen umgekommen.

Afrika. König Johann von Abessynien hat jüngst einen neuen kostbaren Thron in Aden anfertigen lassen. Eine Karawane sollte diesen nach seinem Bestimmungsorte bringen, allein Räuber überfielen sie und stahlen das nützliche Möbel und außerdem 600 Stück Dekorationen eines Ordens. Ob eine Landestrauer angeordnet wurde, wissen wir nicht.

Amerika. New-York, 11. Januar. Bei einer Feuersbrunst in Milwaukee gab es 60 Todte und 30 schwer Verwundete. Die Mehrzahl der Opfer sind Angestellte in einem Hotel. Die Verluste werden auf 500,000 Dollars geschätzt.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 6. Januar 1883.

Bevormundungen. Aarau. Buchstich, Jakob, Jakobs, alt Kirchmeiers am Berg zu Oberentfelden. **Lenzburg.** Richner, Elisabeth, Küfersjakobs von Ruppertswil. — Gloor, Maria, Dürrhansrudis, Neuburen von Seon. — Haurt, Christoph, Johannesen, Küfers von Seon.

Benefiz. Inventarifi. Aarau. Müller, Anna geb. Nefer, Wittwe des Joh. Jakob Müller, von Hirschthal; verstorben. — Gyß, Samuel, Vogtsjakobs von Suhr. Eingaben 2. Febr. **Baden.** Koch, Benjamin, Weber, von Bütikon, früher in Wellingen. Eingaben 17. Febr. **Lenzenburg.** Wittwe Winter, Friedolina geb. Gertiser, von Kaisten. Eingaben 10. Februar.

Nachgeldstage. Aarau. Richner, Hans Rudolf, Jakobs von Gränichen. Eingaben 10. Febr. **Kulm.** Merz-Dätwyler, Joh. Rudolf, Cigarrenmacher, von Beinwyl. Einspruch 29. Januar.

Geldtags-Verlängerungen. Kulm. Mauch, Jakob, Sohn, Viehhändler in Finsenthal zu Unterkulm. — Suter, Friedrich, Bäcker, von Küllikon, in Teufenthal. Einspruch 29. Januar.

Geldstags-Rückzüge. Baden. Köst, Joseph, Knecht in Bergdietikon. **Brugg.** Zollstaller, Karl, Ober-Müller, von Jonen. — Keller, Jos., Metzger, von Sarmenstorf. — Lüthi, Anton, Jünger von Wohlen. **Brugg.** Baumann, Johannes, Ziegler in Villigen. **Lenzburg.** Senn, Samuel, Steinbrecher in Othmarsingen. — Fischer, Johannes, Jakobs, Wagners in Meisterschwanden.

Rehabilitationen. Brugg. Fischer, Franz, Dachdecker, von Bremgarten. **Lenzenburg.** Huber, Joseph, Krämer, von Wyl.

Witterungsbeobachtung.

Pariser Observatorium vom 11. Januar. Die tiefen Pressionen dauern fort im Westen der Bretagne. Der Barometer fällt über dem Mittelmeer. Aussichten auf Wind aus den Ostregionen, bedeckter Himmel. Die Temperatur sinkt.

Anzeiger.

Friedrich Hagenbuch,

Papierhandlung. Vorstadt Aarau. Buchbinderei.

Lager von fertigen Schreibbüchern diverser Größe.

Nach Angabe werden **Schreibbücher in jeder Größe mit Druck und Liniatur solid und geschmackvoll gebunden.**

Copirbücher zu verschiedenen Preisen.

Notizbücher, Portefeuilles, Carnets, Schreibhefte in großer Auswahl.

Schreib-, Post-, Pack-, Seiden-, Lösch- & Zeichnungspapiere,

nebst allen anderen Schul- & Büreau-Artikeln.

Papiere werden auf Wunsch mit Namen- oder Firmadruck geliefert.

Schreib- & Copir-, sowie farbige Tinten.

Meine Lederwaaren in reicher Auswahl empfehle besonders.

Gold- & Palisander-Leisten.

Einem geehrten Publikum für das geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich unter Zusicherung billigster Preise **Ohiger.** [87

Nordschweizerische Consumgesellschaft Maurer & Comp. in Zürich.

Dépôt Aarau.

Unserer verehrten Kundschaft zu Stadt und Land machen wir hiemit die ergebene Anzeige, daß wir unser **Dépôt,** welches sich bisher in der untern Rathhausgasse Nr. 137 befand, nunmehr in das Haus des

Herrn Burkhart Nr. 100 in der Metzgergasse neben dem Schlachthaus

verlegt haben.

Wegen anderweitiger Geschäftsübernahme unseres bisherigen Depotverwalters S. A. Frank, haben wir die Führung unseres Dépôts der Fräulein ***M. Bossart*** dahier übergeben und bringen unsere **Colonial- und Spezereiwaaren** in vorzüglichster Qualität und zu den billigsten Preisen höflichst in Erinnerung.

Achtungsvoll

50] **Maurer & Comp.**

Liegenschafts- & Fahrhabe-Steigerung.



Die Erben der unlängst verstorbenen Frau Wittwe **Müller,** Becken in **Hirschthal,** bringen am **Montag** den **15. Januar** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthause zum **„Hirschen"** in Hirschthal, an eine öffentliche freiwillige Verkaufssteigerung:

A. Ein im Kataster der Gemeinde Hirschthal unter Nr. 6 eingetragenes und um Fr. 14,000. geschätztes, bereits neuerbautes, gemauertes **Wohnhaus** mit Bescheurung, unter Ziegeldach, worin seit sehr langer Zeit eine Bäckerei mit Spezereihandlung mit Erfolg betrieben wurde.

B. Ein **Wohnhaus** mit Bescheurung unter Ziegel- und Strohdach, im Kataster hiesiger Gemeinde unter Nr. 2 eingetragen und um Fr. 2700. geschätzt.

C. Circa 4 Hektaren und 50 Aren oder circa 12½ Jucharten in der Nähe der Häuser befindendes **Baumgarten-, Acker-** und **Mattland** in verschiedenen Parzellen. Die sehr günstigen Bedingungen werden an der Steigerung eröffnet, können aber inzwischen bei Herrn Ad. Haury in Hirschthal eingesehen werden.

Ferner wird am **Dienstag** den **16. Januar,** und wenn nöthig, den darauf folgenden Tag, öffentliche Fahrhabe-Steigerung abgehalten. Unter dieser Fahrhabe befinden sich namentlich: 3 schwere **Kühe,** wovon 2 großträchtig und 1 neumelkig, 2 **Rinder,** 1 **Stier,** 1 **Saugkalb,** 2 fette **Schweine,** 8 **Hühner,** circa 8 Klafter **Heu** und **Emd,** circa 50 Zentner **Stroh,** 4 aufgerüstete **Wägen,** 2 **Pflüge,** 2 **Eggen, Viehgeschirr, Ketten, Sensen, Rechen, Gabeln, Hauen, Kärste,** 1 **Röndle,** 1 **Karren,** 2 **Stoßkarren,** verschiedene **Wein-** und **Spritfässer, Standen, Packkisten,** sowie 6 aufgerüstete **Betten,** verschiedene **Tische, Stühle, Bänke, Kommoden, Kästen** und **Trogkästen,** sämmtliche **Küchengeräthschaften, Ladentische,** 1 vollständiges **Backgeschirr,** 3 **Waagen** mit Gewicht, **Körbe,** 2 Klafter **Buchenholz, Reiswellen, Tannen-** und **Kirschbaumladen** und 2 **Eichenstämme.** Ferner circa 200 Viertel **Korn,** circa 30 Viertel **Gerste,** circa 25 Zentner **Kartoffeln, gelbe** und **weiße Rüben,** sowie noch viele hier nicht benannte Gegenstände.

Die Steigerung beginnt Morgens halb 9 Uhr und zwar mit der Viehwaare und den Feldgeräthschaften.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen durch die

Hirschthal den 5. Januar 1883.

46] **Erbschaft Müller.**

Für Kunstfreunde!

300 alte Kupferstiche,

per Blatt zu 50 Cts.; bei

Julius Burkhardt,

65] **Brunngasse 15/III. Zürich.**

Die Hanf-, Flachs- & Wergspinnerei Hirschthal,

Station Entfelden, Aargau,

an landwirthschaftlichen Ausstellungen für schönste Arbeit prämirt, empfiehlt sich den Landwirthen zum Spinnen, Bleichen und Weben zu sehr niederen Preisen. — Eigene Reibe und Hechlerei. — Der Stoff wird bei uns nie zerschnitten, sondern in seiner natürlichen Länge gesponnen. — Streng reelle Bedienung. — Wenig Abgang.

Schindler, Willy & Fricker.

Ablagen: F. Hagenbuch, Buchbinder in Aarau.
A. Bachmann in Frick.
Baumer, Färber in Rheinfelden.
Daniel Leder in Brugg.
Winiker, Lehrer in Triengen.
Sl. Bertschi, Drechsler in Dürrenäsch.
Strafanstalt Lenzburg.
(H95Z) Heinr. Dubler, Spezereihandlung in Wohlen. [88

Gerichtliche Steigerung.

In Geldstag über Jak. Rüetschi-Christen, Gießer in Aarau, findet die Versteigerung des Vermögens am Mittwoch den 24. Januar nächsthin statt, und zwar:

1) der Fahrhabe von Vormittags 9 Uhr an im Hause des Geldstagers;
2) der Liegenschaften, bestehend in:
   a. dem Wohnhause Nr. 840. auf dem Rain, geschätzt und versichert um Fr. 10,000;
   b. dem 270 m² (3000 □′) haltenden Garten neben dem Haus, geschätzt zu Fr. 75,

Nachmittags 3 Uhr im Gasthof zum „Wilden Mann" in Aarau.

Aarau den 11. Januar 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Rohr, Gerichtssubst.

73]

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Graf-Meier, Schneider in Rohr, findet die Versteigerung des in Fahrhabe und Liegenschaften bestehenden Vermögens statt:

a. Der Fahrhabe nächsten Mittwoch den 17. Januar, von Nachmittags halb 2 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers. Darunter befinden sich namentlich: 1 Nähmaschine, 1 Ziege, 1 kleines Schwein, circa 6 Zentner Heu, 1 Handkarren ꝛc.
b. Der im Gemeindsbann Densbüren sich befindlichen Liegenschaften nächsten Donnerstag den 18. Januar, von Nachmittags 2 Uhr an, in der Pintenwirthschaft Berger in Densbüren.

Aarau den 11. Januar 1883.

Für die Geldstagsbehörde:
Schatzmann, Kanzlist.

74]

Bauholzsteigerung.

Der Gemeinderath von Densbüren wird am Donnerstag den 18. dieses Monats, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthause zum „Bären" dahier

circa 835 Stück **Säg- & Bauhölzer**

mit etwa 1455 Festmeter Schaftholzmasse, also durchschnittlich per Stück 1,74 Festmeter, an öffentliche Steigerung bringen; wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Auf Verlangen kann das Holz im Waldorte „Schwand" vorher besichtigt werden.

Densbüren den 10. Januar 1883.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeschreiber:
Senn, Notar.

69]

Holzsteigerung.

Die Gemeinde Rüfenach bringt am Donnerstag den 18. ds. in der „Neuschenspitze" auf öffentliche Steigerung:

7 Fohrenstämme mit 14,80 Festm., darunter solche von über 3 Festm.;
2 Rothtannen mit 6,20 Festm. und
4 Roth- u. Weißtannen mit 3,35 Festm.

Die Steigerung beginnt Nachmittags 1 Uhr beim „Billigergatter" am Reinerweg.

Ferner können abgegeben werden: 50,000 zweijährige Weißtannen zum Verschulen.

Rüfenach, 12. Jan. 1883.

Der Waldcassa-Verwalter:
J. F. Tanner.

83]

Gesammtsteigerung

über 90 Stück **Säg- und Bauholz** mit 123 m³ im „Weißacker" bei Oberzeihen am Donnerstag den 18. Jenner, Nachmittags 1 Uhr, im „Bären" in Densbüren.

Laufenburg den 10. Jenner 1883.

Der Kreisförster:
J. J. Koch.

75]

Sägholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Seengen bringt am Mittwoch den 17. Januar nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im „Seenger Tannwald":

58 **Sägbölzer** mit 72,635 Festmeter oder 2690 Kubikfuß Gehalt an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Seengen den 11. Januar 1883.

Der Gemeinderath.

76]

Billig zu verkaufen:

In **Basel** ein gutrentables

Fuhrhalterei- und Droschken-Geschäft

mit oder ohne Liegenschaft, zu möglichst günstigen Bedingungen.

Anfragen unter Chiffre **H. 53. Q.** an Haasenstein & Vogler in Basel. [88

Schweizerische Rentenanstalt.

Lebensversicherung.

Die Versicherten werden hiemit daran erinnert, daß die **Prämien pro 1883** mit dem 1. Januar verfallen und franco einzusenden sind.

Neue Versicherungsverträge können jederzeit eingeleitet werden sowohl bei der unterzeichneten Hauptagentur als bei den Lokalagenturen, bei denen auch Statuten und Prospekte gratis bezogen werden können.

2740] Die Hauptagentur Aarau:

Haberstich-Scheuermann, Schulinspektor.

Die Bettwaaren- & Möbel-Handlung

des Unterzeichneten empfiehlt in großer Auswahl **Bettfedern** und **Flaum** infolge günstigen Einkaufes zu billigsten Preisen.

Aufgerüstete Betten sind stets vorräthig und werden zu jeder wünschbaren billigsten Berechnung gefertigt.

Ferner sind stets vorräthig: **Canapée's** von Fr. 48. an, **Kästen, Kommoden** mit und ohne Aufsatz, **Bettstatten, Tische, Nachttischli, Sessel u. s. w.** in solider Arbeit.

Matratzen jeder Art werden solid und billigst geliefert und solche umgeändert

Höflichst empfiehlt sich

72] **Wassmer-Boss** in **Aarau.**

Nach Amerika.

Auf folgende **französische Postdampfer** lassen wir wieder **größere Gesellschaften** durch unsere Führer befördern:

„St. Laurent",	18. Januar	ab Basel,	20. Januar	ab Hâvre.
„Labrador",	25. „	„ „	27. „	„ „
„Amerique",	8. Februar	„ „	10. Februar	„ „
„Canada",	15. „	„ „	17. „	„ „

Unser New-Yorker Zweiggeschäft sorgt für Empfang, billige Unterkunft und prompte Weiterbeförderung ohne Extraspesen.

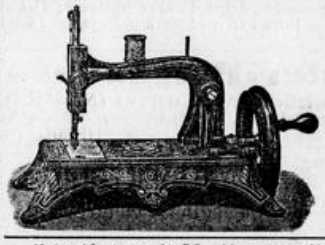
Man wende sich rechtzeitig an (H114Q) [87

Andreas Zwilchenbart in Basel, Zürich oder Bern,

oder an den Vertreter:

Herrn **H. Schmid,** Speisewirth in **Reinach.**

NB. Ende Januar oder Anfangs Februar reist eine Gesellschaft Ansiedler auf die Schweizer-Colonie **Bernstadt,** Staat Kentucky.



Nähmaschinen

aller bewährten Systeme, mit den neuesten Verbesserungen:

Handmaschinen zu Fr. 45. bis Fr. 65.

Tretmaschinen zu Fr. 75. bis Fr. 145.

liefert mit Garantie

B. Wirz, Glaser
30] in **Schöftland.**

Unterzeichneter macht sich wiederum zur Aufgabe, an Hand der weitaus größten und leistungsfähigsten **Kunstdünger-Fabrik** des ganzen Orients, jedem Ackerbautreibenden von hier, sowie des ganzen Aargau's zur Kenntniß zu bringen, daß von heute an bei mir die

bewährtesten Sorten Kunstdünger,

w. z. B.:

S. P. 10 Phosphorist Superphosphat, für alle Getreidearten und für alle kalireichen Bodenarten, per 100 Kilo zu Fr. 12. 40.

K. S. Phosphorist Kali-Superphosphat, für Kartoffeln, Rüben, Klee und Wiesen, per 100 Kilo zu Fr. 13. 40.

K. A. S. 13 Kali-Amoniak-Superphosphat, Universaldünger für alle Pflanzen und für jeden Boden, bester Weinberg-, Obst- und Gartendünger, per 100 Kilo zu Fr. 21. 90.

in hier angenommen, dagegen auf Station Suhr 40 Cts. billiger per 100 Kilo, gegen baare Bezahlung bei Entgegennahme, persönlich oder schriftlich bestellt werden können und Aufträge von 100 Kilo aufwärts entgegengenommen werden.

Bei Abnahme von ganzen Wagenladungen bedeutender Rabatt.

Für richtige Gehalte wird garantirt.

J. J. Gloor-Wally,

66] **Oberkulm**

Anzeige und Empfehlung.

Um mit meinem großen Vorrath von

Singer Nähmaschinen

ein wenig aufzuräumen, erlasse solche zu bedeutend billigeren Preisen, als wie gewöhnlich. Wer also eine **elegante & billige Nähmaschine** kaufen will, begebe sich in die **Nähmaschinen-Handlung Nr. 125.** an der **Pelzgasse in Aarau.** — Mehrjährige Garantie. — Lernen gratis.

Empfehle ferner: **Nadeln, Faden, Oel Pintchen, Schraubenzieher, Riemen,** sowie **sämmtliche Apparate.**

Es bittet um gütigen Zuspruch

2754] ***A. Walter-Schmuziger.***

CHOCOLAT

KLAUS, LOCLE

Excellente Qualité

PRIX MODERÉS

Richtige **Auswahl** und **Verwendung** nur der **bessten Rohstoffe,** keinerlei **Beimischung** fremder Substanzen, sowie **Herstellung** vermittelst **Maschinen neuester Konstruktion,** bilden **Garantie** für eine **reelle Fabrikation** und **vorzügliche Qualität.**

Alleinverkauf für Aarau bei Herrn G. Hintz, Conditor. [2618

Preis I. Klasse:

GMUNDEN — PARIS — SIDNEY — BRISBANE — MELBOURNE — LUZERN —

Dennler's Magenbitter.

Interlaken.

Dieser Bitter, dem noch keine Nachahmung in Güte und Eigenschaft gleichkommt, ist nicht nur ein **Wirths-hausliqueur,** wie es keinen **gesünderen** und dem Magen **zuträglicheren** giebt, sondern auch mit Wasser vermischt ein wahres **Gesundheitsgetränk** für Groß und Klein und bei jeder Jahreszeit ein **herrliches Erfrischungs-** und **Stärkungsmittel,** welches jedem **Rhum, Cognac** ꝛc. weit vorzuziehen ist.

Ferner ist er ein sehr werthvolles Hausmittel und ein **vortreffliches Magenheilmittel,** durch dessen Gebrauch Unzählige von jahrelangen **Magen-, Brust-** und **Unterleibsleiden** befreit wurden.

Es werden deshalb Alle, welche irgendwie mit **Magenleiden,** und was damit zusammenhängt, behaftet sind, noch ganz besonders auf den Gebrauch und die **heilsamen Wirkungen** dieses Fabrikates aufmerksam gemacht.

Für **Auswanderer** ist er ein eigentliches **Schutz-** und **Linderungsmittel** gegen **Seekrankheit** und die Folgen des **Klimawechsels.**

Bewohner in **abgelegenen Orten** und **Gegenden,** wo kein Arzt in der Nähe, finden durch diesen Magenbitter in sehr vielen Fällen **ärztliche Hülfe** und **Linderung** für Haus und Gesinde.

Generol-Depot: Jos. Keller, Apotheker in **Baden.**

Dépôts in **Aarau:** bei Herren **Gloor-Siebenmann, Dr. Otto Lindt,** Apoth.; **Weibezahl,** Apoth.; **Wydler,** Apoth.; **O. Ziegler,** Apoth.; **Baden: Ruthardt,** Apoth.; **Seengen: Merz,** Apoth.; **Lenzburg: V Jahn,** Apoth.; **Wohlen: Müller,** Apoth.; **Bremgarten: G. Bader,** Apoth., Schwestern **Hartmann; Brugg: J. K. Graf,** Handl., **Blattner,** Apoth., **Stäbli,** Apoth.; **Zurzach: Harsch,** Apoth.; **Sarmenstorf: Jten,** Apoth.: **Muri: Rüegg,** Apoth., Wittwe **Müller-Trottmann,** Handl.; **Rheinfelden: Zollikofer'sche** Apoth.; **Klingnau: Jos. Frey,** Negt.; **Zofingen: Suter-Kunz, G. Schmid,** Apoth.; **Strengelbach: Vonäsch-Tschumi; Reinach: W. Suter,** Apoth., **Joh. Hunziker; Stein** bei Säckingen: **Kramer,** Apotheker. (B152Y) [2555]

Auswanderern

wird als solideste, billigste General-Agentur

Ph. Rommel & Comp. in Basel

angelegentlichst empfohlen. Von Mitte Februar ab wöchentlich schöne Gesellschaften mit erfahrenen Führern für vorzügliche französische Postdampfer via **Havre.** In **New-York** sichere Aufnahme und Weiterbeförderung. **Garantie Fr. 40,000.**

Sich zu wenden an ihre Vertreter: **Jakob Fricker** in **Baden; Daniel Leder** in **Brugg; Ed Hohler** in **Frick; Oswald Merz** in **Menziken; Emil Sprünglin** in **Zofingen.** [64

Töchter-Pensionat

von **Mad^me. Borel-Bandelier** in **Couvet** (Neuchâtel).

Familienleben. — Freundlicher Aufenthalt. — Mäßiger Preis. — Prospektus und zahlreiche Referenzen stehen zu Diensten. (H170Q) [88

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Jakob Mauch** Sohn, Viehhändler in **Zinsenthal** zu **Unterkulm,** wird das geldstagliche Vermögen versteigert wie folgt:

a. die Liegenschaften Mittwoch den 24. Januar 1883, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zur „Herberge" in Teufenthal;

a. die Fahrhabe Donnerstag den 25. Januar 1883, von Nachmittags 1 Uhr an, in der geldstaglichen Wohnung.

Anmerk. Das geldstagliche Vermögen besteht in dem unvertheilten Drittheil eines Heimwesens im „Zinsenthal" zu Unterkulm, nebst dazu gehörender Fahrhabe. Im Einverständniß mit den Miteigenthümern wird jedoch das ganze Heimwesen, also nicht nur der dem Geldstager gehörende Theil, an die Steigerung gebracht.

Kulm, den 2. Januar 1883.

Für die Geldstagsbehörde:
45] **Müller,** Subst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage des **Friedrich Suter,** Bäcker, von Kölliken, in Teufenthal, wird das geldstagliche Vermögen versteigert: am Mittwoch den 24. Januar 1883, und zwar:

a. die Fahrhabe Nachmittags 1 Uhr in der geldstaglichen Wohnung;

b. die Liegenschaften Nachmittags 3 Uhr im Gasthof zur „Herberge" in Teufenthal;

c. die illiquiden Aktivposten im Betrage von zirka Fr. 2000 unmittelbar nachher am gleichen Ort.

Kulm, den 2. Januar 1883.

Für die Geldstagsbehörde:
44] **Müller,** Substitut.

Ausverkauf

zu sehr herabgesetzten Preisen:

Winterkappen

in **Pelz, Astrachan, Plüsch & Tuch,** für **Männer & Knaben,** von 90 Cts. an, sowie auch **Filzpantoffeln, Filzschuhe** und **Halbstiefel, Filzsohlen** ꝛc.

J. Bürgi, Huthandlung,
2660] Vordere Vorstadt, Aarau.

Ausverkauf

sämmtlicher Winterwaaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen, als:

Ueberzieher,
Unterkleider,
Gilets de chasse,
Gestrickte wollene Jacken,
Strümpfe & Socken,
Cachenez, Foulards,
Winterkappen,
Finken aller Art.

Ackermann-Buser,
11] **Kleider-Bazar, Aarau.**

In der untern Mühle

in **Schöftland**

kann fortwährend bezogen werden:

	per ½ Kilo.
Semmel	à 25 Cts.
Gries & Zweizug	„ 24 „
Sehr schöne **Backmehle**	„ 22 „
20, 18 und	16 „
Kochmais	14 „
Futtermais	13 „
Futtermehl	12 „

Alles bei Abnahme von mindestens 5 Kilo.

Zu gefälligem Zuspruche empfehle mich bestens

52] **Frey-Lüscher,** Müller

Für Raucher

einer gut gelagerten und gutschmeckenden **Cigarre,** empfehle folgende ausgewählte Marken:

	per 100 Stück.
La Palma	Fr. 2. 60.
Tip Top	„ 3. —
Commercial	„ 3. —
Franclin pierce	„ 3. —
La Carta	„ 3. 50.
Habana	„ 3. 50.

Bei Abnahme von 1000 Stück franko.
77] **Friedrich Curti** in **St. Gallen.**

Billig zu verkaufen:

Eine neue und eine ältere

Offiziersuniform,

nebst Briden, Säbel und Kaput.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2375

Große Auswahl:

Winter- & Frühlings-Ueberzieher

von guten Stoffen zu billigen Preisen, desgleichen eine Parthie **ältere Tuchröcke** zu 2 und 3 Fr., sowie eine Parthie starke neue **Mannsrehstiefel** zu 11 und 12 Fr.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,
oberer neuer Laden,
16] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Bei Unterzeichnetem sind circa 300 Kilozentner sehr gut eingebrachtes reines

Heu

um courenten Preis zu verkaufen.

J. J. Gloor-Walty
68] in Oberkulm.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Eine an der Hauptgasse der Gemeinde Brugg gelegene



Wirthschaft

mit **Metzgerei,**

auch leicht zum Betrieb der Bäckerei einzurichten.

Günstige Bedingungen. Antritt sofort. Auskunft ertheilen

Gebr. Markwalder in Oetlikon
78] bei Würenlos.

Zu pachten gesucht:

In der Nähe einer größeren, gewerbreichen Ortschaft des Kantons **Aargau** einen



Bauernhof,

von 18 bis 25 Jucharten abträglichem Lande mit gut unterhaltenen Gebäulichkeiten.

Zins sicher.

Gefällige Offerten unter Chiffre **G. H. 83** befördert die Expedition d. Bl. [58

Zu verpachten:

In nächster Nähe von Aarau eine

Wirthschaft,

nebst 3 Jucharten Matt- und Ackerland. Auf Anfragen ertheilt Auskunft die Expedition d. Bl. [2545

1000 Mark

zahlen wir Demjenigen, welcher beim Gebrauch von

Goldmann's Kaiser-Zahnwasser

jemals wieder **Zahnschmerzen** bekommt.

S. Goldmann & Comp.,
Dresden, Marienstrasse 20.

Nur allein ächt zu haben:
in **Aarau** bei **Emil Frey** und **A. Walter;**
„ **Gipf** bei **Ignaz Suter.** [2309

In der Kunstanstalt von **Kaspar Knüsli** in **Zürich** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Augustin Keller's Portrait.

Mit Wahlspruch und Unterschrift in Facsimile in gelungenster Oelfarbendruck-Ausführung; grosse Folio.

Preis Fr. 2. 50.

Gegen Fr. 2. 60. Briefmarken Franco-Versendung.

Allen Lehrern, Freunden und Amtsgenossen des Verstorbenen zur Anschaffung empfohlen.

Wiederverkäufern hoher Rabatt!
(H 111 Z) [89]

Um billigen Preis zu verkaufen:

Eine beinahe neue solide

Nähmaschine

für Fußbetrieb (Doppelsteppstich).
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [59

Zu vermiethen:

In Unterentfelden eine neu ausgebaute **Wohnung** (1. Stock), sammt Küche, mit 3 Zimmern, Anthell Keller und Estrich, Garten nach Belieben. Auf 1. März 1883 zu beziehen

bei **Friedr. Gerber-Stiner**
47] in Unterentfelden.

Offene Lehrlingsstelle.

Wo ein gut gesitteter, von sehr braven Eltern herstammender Jüngling, der die 4 Klassen der Bezirksschule mit Vortheil absolvirt hat, unter günstigen Bedingungen in ein **Leder-Geschäft** in die Lehre treten könnte, ist unter **Sch. Z.** bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [67

Gesucht:

Eine jüngere **Magd** mit bescheidenen Lohnansprüchen, welche Liebe zu Kindern hat, in eine kleine Familie auf dem Lande.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [86

Eine Lehrtochter

kann bei einer **Modistin** in **Aarau** baldigst in die **Lehre** treten.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [79

Offener Platz.

Wo ein solider **Knecht,** der gut melken kann und die Landarbeit versteht, einen Platz findet, sagt der Verleger dieses Blattes. [85

Lehrlings-Gesuch.

Ein gesunder starker **Knabe** könnte die **Schmiede-Profession** unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen und sofort eintreten bei

Sam. Gehrig, Schmied,
54] in **Lupfig** bei Brugg.

Offener Platz.

Eine starke **Magd,** die gut kochen kann, findet bei gutem Lohn einen Platz.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [70

Lehrlingsstelle offen.

Bei einem **Coiffeur** könnte ein intelligenter **Knabe** in die Lehre treten.

Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes. [23

Gesucht:

Ein tüchtiger **Säger.** Eintritt sofort. Sich zu melden

Säge Suen.

Offener Platz.

Eine tüchtige starke **Untermagd** fände bei schönem Lohn und guter Behandlung einen Platz.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [53

Offene Lehrlingsstelle.

In einem hiesigen **Fabrikations-Geschäft** findet ein **Jüngling** rechtschaffener Eltern, mit guten Schulzeugnissen sofort Stellung als **Handlungs-Lehrling** unter günstigen Bedingungen.

Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. [22

Gesucht:

Ein tüchtiger **Pferdeknecht.** Eintritt sofort. Gute Zeugnisse unerläßlich.

Safenwyl, 9. Januar 1883.

55] **J. R. Häfty.**

Witze und Anekdoten zum Todlachen.

Neue reichhaltige Anekdoten-Sammlung. Zur Unterhaltung für lachlustige Leute. Sechszehn Hefte. Preis für alle 16 Hefte 1 Fr.; gegen 1 Fr. 20 Cts. in Briefmarken erfolgt Franco-Zusendung von der **Körner'schen Buchhandlung** in **Erfurt.** (MQ43/1AB) [47

Auswanderer!

Am **Sonntag** den **4. Febr.** ab **Basel** findet die erste diesjährige Fahrt mit dem berühmten **Cunard-Postdampfer**

„Servia"

statt. Um schleunige Anmeldung ersucht höflichst

M. Goldsmith in **Basel,**
sowie dessen Agenten: (H115Q.

J. U. Müller in **Herznach**
und **Hermann Vogel** in **Obermumpf**

Verloren:

Letzten Samstag v. Kulm nach Schöftland eine **Abtretung.** Dieselbe kann gegen gesetzlichen Finderlohn abgegeben werden auf dem **Bezirks-Amt Kulm.** 49]

Publikation.

Die Gemeinde **Schinznach** bedarf

100 Stück Marchsteine.

Lieferanten wollen sich bis 28 dieses Monats bei Unterzeichneten anmelden.

Schinznach den 10. Januar 1883.

Der Gemeindeammann:
80] **J. Kohler.**

Armen-Verkostgeldung.

Die Armenpflege von Unterkulm hat noch circa 25 jüngere und ältere Personen zu verkostgelden.

Die daherigen Kostgeldsverträge werden **Montag** den 15. dieses Monats, Vormittags, im Schulhause dahier abgeschlossen.

Unterkulm den 11. Jenner 1883.

Namens der Armenpflege,
Der Präsident:
J. Berner.
Der Aktuar:
81] **Müller.**

Permanente Ausstellung
GENF.

Uhren, Bijouterie,
Spieldosen,
KUNSTWERKE, ORCHESTRIONS.

Billets: 1 Franken.
1. Loos, Werth Fr. 10,000.
Ziehung 15. Januar 1883.

Billets sind zu haben im Büreau der Ausstellung. (H9701X)
Prospekte gratis. [2377

Es werden Depositäre verlangt.

Publikation.

Auffällige noch ausstehende Rechnungen pro 1882 auf hiesige Gemeindekassen sind bis längstens Montags den 24. Januar nächsthin, Mittags 12 Uhr, dem mit unterzeichneten Gemeindeammann abzugeben.

Schöftland den 9. Januar 1883.

Der Gemeindeammann:
J. Lüthy-Lüthy.
Der Gemeindeschreiber:
71] **Gall.**

---

20 Fr. Belohnung

zahle ich demjenigen, der mir den Thäter genau angibt, welcher mir in Wyl, Bezirk Laufenburg, im Wagenschopf des Jos. Hollinger ab einem Wagen die Vormechanik abgelöst und entwendet hat.

82] **J. F. Huber**
in Untermuhen.

Kreis Kulm.

Für den nächsten Sonntag den **14.** d. stattfindende Neuwahl in die **kantonale Kirchensynode** werden für den **Kreis Kulm** als höchst solide und praktische Männer vorgeschlagen die Herren

J. J. Gloor, Hauptmann, Gemeindeammann u. Großrath in Oberkulm;
J. R. Heuberger, Vater, Gerichtssuppleant in Unterkulm;
Stockmeyer, Pfarrer und
L. Korrer, Regierungsrath von Teufenthal, in Aarau.
84] **Mehrere Wähler.**

Verloosung kunstgewerblicher Erzeugnisse. — Ziehung unwiderruflich 20. Januar 1883.

400 Gewinne.

Totalwerth Fr. 50,625. —

Nur ausgewählte nützliche Ausstellungs-Objekte. — Preis per Billet Fr. 1. 50. 5 Stück Fr. 7. — 10 Stück Fr. 12. 50. Rückporto extra. — Ziehungsliste 10 Cts.

Das Hauptdebit: **Agence de fonds** (M 3250Z) **publics Case 72, Genf.**

Wochenmarkt in Langenthal,
Dienstag den 9. Jan. 1883.

Erdäpfel gelten Fr. 3. —, bis Fr. 3. 50. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 80. bis Fr. 2. 50. Tordernanken Fr. 2. 60. bis Fr. 2. 70. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.

Aarau, Mittwoch, Nro. 5. 17. Januar 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Schweiz.

Bundesstadt. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 12. Januar.

Mit Spanien wird über einen Auslieferungsvertrag unterhandelt. — Die Vollziehungs-Verordnung von Appenzell Außerrhoden zum Bundesgesetz über Fischerei wurde genehmigt. — Eine Auswanderungsagentur ist wegen Beförderung eines Auswanderers ohne gehörigen Ausweis über Ablieferung der Militärreffekten mit 70 Fr. Buße belegt worden; Entschädigungsforderungen vorbehalten. Zum vierten Sekretär der Oberpostdirektion (Kursbureau) wird gewählt: Simeon Tscharner von Chur.

— Die „Revue" erblickt in der Aufstellung der Kandidatur des Herrn Direktor Steffel nur den Versuch der Eisenbahnherren, ihre Vertretung im Bundesrath zu verstärken.

— Bundesstadt. Die waadtländische Regierung ersucht das eidg. Justiz- und Polizeidepartement um sofortige Verfolgung des flüchtigen Notars Gorgerat von Lausanne. Derselbe sollte wegen Unterschlagung von Vogtsgeldern vor dem korrektionellen Gerichte erscheinen, wurde merkwürdiger Weise auf freiem Fuß gelassen und brannte durch. Man vermuthet, daß noch weitere Betrügereien von ihm an's Tageslicht kommen werden. Das Polizeidepartement hat sofort die nöthigen Schritte gethan. Gorgerat ist Mitglied des Großen Rathes und ein Führer der waadtländischen Konservativen.

— Bundesstadt. Das eidgenössische Departement des Innern hat dem Bundesrath bereits neue Anträge in Sachen der Versicherung und Pensionirung der eidg. Beamten vorgelegt.

Notar Gorgerat von Lausanne wurde am 15. Januar in Erz verhaftet, dagegen sind die Nachforschungen nach dem flüchtigen Kreiskommandanten Major Roth von Wangen bis jetzt resultatlos geblieben.

— Militärismus. Die „Rivista scientifica svizzera" veröffentlicht in ihrer letzten Nummer eine hochinteressante, statistische Arbeit über den überall dominirenden Militärismus. Wir entnehmen derselben folgende Zahlen: In Friedenszeiten stehen auf der ganzen Erde 6 Millionen Mann unter den Waffen. Dieses permanente Heer kostet jährlich die ungeheure Summe von 37 Milliarden Franken, was ein Kapital von 732 Milliarden Fr. voraussetzt. Für den Fall eines Weltkrieges stehen 43 Mill. Soldaten in Bereitschaft.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 15. Januar.

Die Finanzdirektion wird ermächtigt, durch Zirkular an die Getränksteuererinnehmer bestimmte Weisungen über das Verfahren zu erlassen, welches bei der Denaturirung von Weingeist, der zu gewerblichen Zwecken in den Kanton eingeführt wird, zur Anwendung gebracht werden soll.

Der neue Waldwirthschaftsplan über die Gemeindewaldungen von Rietheim erhält die regierungsräthliche Genehmigung.

— Das Verhalten unserer Behörden in der Nationalbahnangelegenheit wird in den „Basler Nachrichten" folgender Kritik unterstellt:

„Die neueste Wendung, welche die Nationalbahnangelegenheit genommen hat, ist wohl für Alle, die der Sache ihre Aufmerksamkeit schenken, eine förmliche Ueberraschung. Als in der Bundesversammlung die Motion Brunner betreffend die Intervention des Bundes in Sachen der Nationalbahn gestellt und behandelt wurde, war es selbstverstandene Sache, daß die Vertreter des Aargau mit der Motion und ihrer Tendenz einig gehen, weshalb es nachher so großes Aufsehen erregte, als drei Aargauer Nationalräthe gegen die Motion stimmten. Man nahm ferner an, als der Regierungsrath des Aargau bei den Verhandlungen, welche der Bundesrath trotz des Scheiterns der Motion Brunner anknüpfte, sich offiziell vertreten ließ, diese Behörde sei immer noch der Ansicht, der bei diesem Vorgehen verfolgte Zweck könne zu einem Ziele führen und das allgemein gefürchtete schlimme Ende verhüten. Man war zu dieser Annahme um so mehr berechtigt, als der aarg. Regierungsrath bekanntlich in etwas gewagter Anwendung seiner Kompetenz den Gerichten von Baden, Lenzburg und Zofingen die Publikation bezüglich der „gerichtlichen Liquidation" untersagte. Er konnte das doch nur thun, wenn er an eine Möglichkeit eines neuen Arrangements mit befriedigendem Ausgang glaubte.

Und worin hat von Anfang an dieses Arrangement bestanden? Auch das war nie ein Geheimniß, am allerwenigsten für die Vertreter des Aargau. Man hoffte, durch ein vom Bund gemachtes Darleihen zu billigem Zins den weitergehenden Forderungen der Obligationäre gerecht werden zu können, indem die vier Städte, nachdem sie das Geld zu sehr vortheilhaften Bedingungen zugesichert erhalten, die übernommenen Verpflichtungen entsprechend ausdehnen und sich demgemäß verständigen würden. Zu dem Zwecke hatte Winterthur bereits eine Zusage gemacht, wonach es für den Fall des Gelingens des Arrangements zu seinen großen Lasten noch eine weitere im Interesse der Verhütung des Konkurses machen wollte. Und damit jeder Zank und Streit unter den Garantiestädten vermieden werde, wollte der Bundesrath, in welchem in der Person des Herrn Welti ein vortrefflicher Kenner der aargauischen Finanzverhältnisse sitzt, gleichsam als Schiedsrichter die Verpflichtungen für die verschiedenen Städte feststellen.

Als so Alles auf dem besten Wege war zu einer glücklichen Lösung, kommt die Regierung des Kantons Aargau und erklärt die Verhandlungen als abgebrochen, da der Kanton weitere Verpflichtungen nicht übernehmen könne und wolle! Durch diesen Schritt wird das Verhalten des aarg. Regierungsrathes bei dieser Angelegenheit in ein höchst zweideutiges Licht gestellt. Abgesehen davon, daß die versprochene Genehmigung des früher getroffenen Abkommens durch den aargauischen Großen Rath bis zur Stunde noch fehlt, erhält die vom aarg. Obergericht ausgesprochene Umwandlung des Konkurses der drei aargauischen Städte in eine „gerichtliche Liquidation" und erhält die Betheiligung des Regierungsrathes bei den letzten Verhandlungen mit dem Bundesrath und bei der Unterdrückung der Publikation der „gerichtlichen Liquidation" eine eigenthümliche Beleuchtung. Jeder Unbefangene muß den Eindruck erhalten: die aargauische Regierung hat so lange mitgemacht, als sie noch hoffen konnte, ein „gutes Geschäftchen", wie man zu sagen pflegt, für sich und ihre Angehörigen gegenüber den Obligationären und selbst mit Hülfe des Bundes zu machen; als es aber mit dem „Geschäft" in ihrem Sinn nichts war, schlug sie dem Bundesrath die Thüre vor der Nase zu, damit zugleich erklärend, daß ihr der zu erwartende finanzielle Erfolg der gerichtlichen Liquidation für die drei Garantiestädte mehr werth sei als die Rettung des schweizerischen Gemeindekredites.

Die Stellung der aargauischen Regierung nach ihrem neuesten Schritt wird und muß aber eine noch viel peinlichere werden, wenn einmal Herr Bundesrath Welti aus der bisher von ihm beobachteten Reserve heraustritt. Es ist klar, daß alle Welt bei den langen und verschiedenartigen Verhandlungen in der Nationalbahnangelegenheit von jeher annahm: Herr Bundesrath Welti als Aargauer kenne die Verhältnisse seines Kantons und speziell der aargauischen Garantiestädte sehr genau und er würde nicht zu den neuesten Vorgängen in der Bundesversammlung und im Bundesrath diejenige Stellung eingenommen haben, die er einnahm, wenn nicht nach seiner bestimmten Ueberzeugung die drei aargauischen Städte weitere Opfer hätten bringen können. Wenn aber Herr Bundesrath Welti diese Ansicht hat und sie offen mit Thatsachen belegt, die er in kleinerm Kreise theilweise früher schon mitgetheilt hat; wie steht dann die den höchsten Vertrauensmann des Kantons desavouirende Regierung des Aargau da, insofern sie diesen erstern nicht bestimmt und klar des Irrthums und der Unrichtigkeit überführen kann?

Das muthige Winterthur hat sich, so sehr man auch anfänglich gegen dasselbe eingenommen war, die Achtung aller Unbefangenen erworben. Das energielose, schwankende und zaghafte Verhalten des aargauischen Regierungsrathes wird dem Kanton mehr schaden, als manche Niederlage in der letzten Zeit."

— Aarau. Einem Raritätensammler, der auf politischen Antiquitäten reitet, möchten wir auf's Freundlichste empfehlen, sich einmal den segen. aargauischen Erziehungsrath anzusehen. Wo in aller Welt existirt noch die oligarchische Einrichtung, der zufolge eine Behörde sich selbst wählt, wie dies im Kulturstaate der Fall ist? Mit Ausnahme der Mitglieder, die ex officio, d. h. von Gesetzeswegen es sind, wird der Erziehungsrath durch sich selbst gewählt, und das geht so zu, daß er nach Abgang irgend eines Mitgliedes der Wahlbehörde einen ihm genehmen Vorschlag macht, der natürlich in 99 Fällen von 100 acceptirt wird. Natürlich ist, daß die Leute immer wieder ihren Mann finden, mit dem sich bequem im alten Geleise forthumpeln läßt. Warum eine solche Behörde kein oder wenigstens nicht das nöthige Ansehen genießt, läßt sich zum Theil schon nach Kenntniß der Wahlart begreifen. Ist in der Lehrplanfrage und in der Seminarfrage im Großen Rathe auch nur ein einziges Mal von dem Erziehungsrath die Rede gewesen? Nein, man scheint in demselben eine solche Behörde gar nicht mehr zu kennen. Es weist uns diese Erscheinung auch auf die Nothwendigkeit einer Aenderung der Dinge hin. Fort mit dieser veralteten Institution, die wegen verfehlter Einrichtung, wegen falscher Stellung im Organismus, die nie eine nöthige Kompetenz zuließ, eigentlich niemals eine Existenzberechtigung hatte.

Hätten wir eine richtig organisirte Schuladministration, so käme der Große Rath nicht alle Regentage in den Fall, sich mit Schulfragen zu beschäftigen, die man anderwärts ohne den großen Lärm abthut, der sich jeweilen bei uns erhebt, wenn wieder irgend Einer neuer Sporren bedarf.

— Aarau. In die reformirte Kirchensynode wurden gewählt die Herren Pfarrer Zschokke, Pfarrer Wernli, Friedensrichter Erismann, Baumann-Gisy und Gerichtspräsident Schoder.

— Die Hyänen der Presse. Es ist gewissen Blättern daran nicht genug, hervorragende freisinnige Männer während ihren Lebzeiten in den Staub herunterzuziehen; sie lassen ihnen im Grabe keine Ruhe und wühlen noch in ihren modernden Gebeinen. Die Art und Weise, wie einzelne ultramontane Schmutzfinken über Männer, wie Oberst Ott, Gambetta, Philippin, Augustin Keller sich auslassen, muß jeden, der noch ein Herz im Leibe hat, mit tiefstem Abscheu erfüllen. Solche absurde Existenzen lassen sich Diener Gottes, Verkündiger der Liebe schimpfen, und verlangen, daß man von ihnen die Sünden sich vergeben lasse. Gibt es aber eine größere Sünde als die, in Gräbern zu wühlen, das Andenken verdienstvoller Männer zu beschmutzen, den „gläubigen Schäflein" faustdicke Lügen aufzubinden, Andersdenkenden die Ehre und den guten Namen abzuschneiden?

Wir wollen hoffen, daß es noch eine Gerechtigkeit gebe im Jenseits, wenn derartige Subjekte der irdischen Strafe entgehen.

— Erlinsbach hat eine Ministerkrisis. Im Laufe letzter Woche demissionirten nebst dem Ammann zwei Mitglieder des Gemeinderathes. Ob die Kabinetsfrage des Listenscrutiniums oder der Schulhausfrage oder der letzten Wasserverheerungen wegen gestellt worden, ist nicht zu vernehmen.

— Kirchberg. Letzten Sonntag fand die Installation des Hrn. Pfarrverweser Schröter durch Herrn Pfarrer Hahler in Seengen statt. Die Kirche war zu diesem Zwecke hübsch dekorirt. Es ist zu hoffen, daß der neue Geistliche der Gemeinde längere Zeit erhalten bleibe.

— Baden. Das steuerpflichtige Vermögen der Gemeinde hat von 1875 bis 1882 um Fr. 6,792,134 abgenommen, der steuerpflichtige Erwerb um Fr. 334,509 und eine ganze Gemeindesteuer beträgt heute Fr. 7741 weniger als anno 1875. Solche Zustände sind allerdings bedenklich, aber auch begreiflich.

— Viehmärkte. Brugg (9. Januar). Es wurden aufgeführt: 219 Ochsen, 382 Kühe und Rinder, 10 Schafe und Ziegen und 342 Schweine, zusammen 953 Stück. Viele fremde Käufer fanden sich ein, lebhafter Handel für fette Ochsen und Rinder zu guten Preisen. Schweine wurden trotz der hohen Preise von Fr. 50 bis 60 per Paar, zirka 250 Stück verkauft.

Zofingen (11. Januar). Ochsen 14, Kühe 191, Rinder 99, Schweine 768, Schafe 16, Ziegen 7, zusammen 1095 Stück. Handel mittelmäßig; fette Waare wenig, aber zu guten Preisen sehr gesucht. Im Allgemeinen machte sich ein kleiner Aufschlag bemerkbar.

— Villigen. Am Abend des Dreikönigtages wurde zwischen Böttstein und Villigen eine Hausirerin von einem Strolchen angefallen und ihrer Baarschaft von 25 Fr. beraubt.

— Laufenburg. Gegenwärtig werden im Rhein vielfach Fische gefangen, welche sich sonst nur in unsern Seen aufhalten; man nimmt an, daß dieselben bei den jüngsten Hochwasserständen aus letztern herausgeschwemmt worden sind. Am 8. d. wurde ein Hecht von dem ganz außerordentlichen Gewicht von 29 Pfund gefangen.

— Fricktal. Der Pfarrer Wunderli in Wölflinswyl macht seinem Namen Ehre, er thut nämlich „wunderli". Vor dem Neujahr soll er laut "A. T." den Kindern vordemonstrirt haben, in einer rechten Haushaltung verwalte die Hausfrau die Finanzen, und darum sollen sie ihren Müttern sagen, sie sollen über die Festzeit die Geldbörse der Väter in ihre Verwahrung nehmen, damit dieselben nicht damit ins Wirthshaus laufen. Diese Theorie von der Hausordnung würde zwar zweifelsohne vielen Weibern im Lande herum schon gefallen, aber des Kindern die Väter als liederliche Finken zu denunziren, muß von gefährlicher moralischer Wirkung sein. Handelt der Pfarrer übrigens nach seiner Lehre, so wird wohl die „Köchin" auch die Herrschaft über sein „Portemonnaie" führen.

— In Gippingen verunglückte am 12. d. Gemeinderath Heß, indem sein Fuhrwerk in's Rutschen und er unter die Räder gerieth, wobei er beide Füße brach.

— In Obermumpf fand am Sonntag den 14. Januar die Installationsfeier des neugewählten christkatholischen Pfarrers Hrn. Kolb, durch Herrn Pfarrer Schröter von Rheinfelden statt.

— Die Gemeinde Mellstorf hat einstimmig den anerkennenswerthen Beschluß gefaßt, dem Herrn Xaver Leimgruber, Lehrer der Gesammtschule Wislikofen, als Anerkennung der geleisteten Dienste, sowohl in der Schule als auch in dem Gemeindehaushalt zum Neujahr das Bürgerrecht zu schenken.

— Tegerfelden. Hier wurde jüngsthin dem Lehrer Konrad Bilger das 16. Kind zur Taufe getragen, von denen jetzt noch 13 am Leben sind. Das erinnert den „Rheinboten" an ein lustiges Stücklein, das Lehrer Bilger selbst erzählt hat: Bilger bekleidete nach dem Austritt aus dem Seminar zuerst die Stelle eines Lehrers in Rietheim, wo er aus den Töchtern des Dorfes seine gegenwärtige Ehefrau erkor. Damals war er, wenn auch volljährig, noch ein ganz kleines Bürschlein und ist eigentlich erst seit seiner Heirath zum kräftigen Manne herangewachsen. Nun saß er einmal an einem Winterabend neben seiner Verlobten vor dem grünem Kachelofen, als alt Friedensrichter Waldkirch von Zurzach in die Stube eintrat und nachdem er seiner ansichtig wurde, sich zu ihm niederbückte und ihn freundlich anredete: „Bübli, wärmst di?" — „Pardon, Herr Waldkirch!" fiel jetzt seine Verlobte ein, „das ist kein Bübleln mehr, das ist ja unser Herr Lehrer!" — „O dann auch tausendmal Pardon!" rief Waldkirch aus. — Die rasche Intervention seiner Geliebten habe ihn so gefreut, daß er sich gelobte: Die nimmst zur Frau. — Das Band hat sich also bis heute noch nicht gelockert.

Kantone.

Basel. In Basel wurde ein junger Kommis, Daniel Rudolf Jenny, wegen Urkundenfälschung zu zwölf Jahren Zuchthaus verurtheilt, der der Hehlerei angeklagte Student Franz Karl Gerlach aber freigesprochen. Jenny wurde vom Hause Schmoll und Dreyfuß, wegen Liederlichkeit entlassen, stahl bei seinem Fortgehen Wechselformulare, füllte sie aus und verschaffte sich dadurch bei verschiedenen Geldhäusern über 70.000 Fr. Bei seiner Verhaftung fand man

noch 40,000 Fr. vor, gegen 30,000 Fr. hatte er versteckt, aber den Ort des Verstecks gab er nicht an.

Bern. Der kantonale Reformverein hat sich gegen die Heidenmissionen und die Unterstützung des protestantisch-kirchlichen Hülfsvereins ausgesprochen, so lange er im jetzigen Sinne geleitet wird.

Genf. Die Arbeiten für die Wiederherstellung der Eisenbahn beim Fort de l'Ecluse werden eifrig betrieben. Zwei am Fuße des Schuttkegels gesprengte Minen lieferten befriedigende Resultate. Am Montag wurde eine dritte, zehn Meter tiefe und mit 1000 Kilo Pulver und 100 Kilo Dynamit geladene Mine an der Spitze des Kegels gesprengt. Zahlreiche Zuschauer aus Genf begaben sich nach Collonge, um dem seltenen Schauspiel beizuwohnen. Die Ingenieure hoffen, bis Ende dieses Monats eine provisorische Verbindung auf der alten Stelle vollendet zu haben. Die definitive Herstellung der Bahn hingegen wird nach ihrem Urtheil 8—10 Monate Zeit erfordern.

Glarus. Die Eisgewinnung im Klönthal-See hat begonnen. Am Donnerstag und Freitag waren bei 100 Pferde mit dem Transport von Eisblöcken vom See nach der Bahn im Dienst.

Graubünden. Im Engadin beabsichtigt man, den brentonischen Viehschlag einzuführen. Hr. P. Lembezat, früher Direktor einer landwirthschaftlichen Schule in Frankreich hat es übernommen, den Oberengadinern die vielbesprochenen bretonischen Rassenthiere zu liefern. Er gibt an, daß eine bretonische Kuh 3 Liter per Tag durchschnittlich Milch gibt, glaubt aber, daß in dortigen Gebirge bei gutem Futter der Ertrag sich steigern werde. Franko Chur kommt das Stück auf Fr. 150—160 zu stehen.

Luzern. Samstags fand ein Eisenbahnunglück auf der Seethalbahn zwischen Eschenbach und Waldibrücke beim Grienführen statt. Zwei Mann sind todt und mehrere verwundet.

Neuenburg. Die Häupter der Heilsarmee in Genf haben dieser Tage aus Neuenburg eine Zuschrift erhalten, unterzeichnet von 30 Personen, mit der Einladung, nach Neuenburg zu kommen und dort Vorträge zu halten. Die Leiter der „Armee" trafen nun daselbst ein und da stellte es sich heraus, daß die Einladung eine Mystifikation war. Die Hauptleute der Heilsarmee wußten sich aber zu helfen, sie erklärten den Brief als eine „göttliche Eingebung" und blieben. Im Hotel du Mont Blanc haben sie für das ganze Jahr das untere Steckwerk gemiethet und richteten sich häuslich ein. Letzten Samstag fand der erste Vortrag statt.

St. Gallen. In Altstätten war es letzten Winter trotz der dort herrschenden Einflüsse des Konfessionalismus gelungen, eine gemeinschaftliche Fortbildungsschule ins Leben zu rufen, und jeder friedlich Gesinnte freut sich über das gute Gedeihen der Anstalt, die er als ein Unterpfand des sich entwickelnden Friedens und des erwachenden bürgerlichen Gemeingeistes betrachtete. Aber, schreibt ein Korrespondent des „St. Galler Tagbl.", die Freude war von kurzer Dauer. Diesen Winter vegetiren wieder zwei Fortbildungsschulen, eine paritätische und eine extra-katholische. Die Einladung des evangelischen Schulrathes, wieder eine gemeinsame Schule zu halten, wurde vom katholischen schnöde zurückgewiesen.

Zürich. Eine vom sog. liberalen Verein Zürich veranstaltete Versammlung kam auf die Alles bewegende Frage der Nationalbahn-Angelegenheit zu sprechen. Herr Oberst Meister schilderte summarisch die Vorgänge in Bern und betonte, daß wohl von Winterthur, nicht aber von Aargau Alles geschehen sei, um den Konkurs abzuwenden. Heute handle es sich um die Frage: Ist es möglich, daß die ganze Summe aufgebracht werden kann oder nicht. Er bedauert, daß durch die Parteizersplitterung der zürcherischen Repräsentanten in Bern die Stellung der letzteren eine unangenehme und den Arbeiten hinderliche sei. Dr. Ryf nennt den Konkurs der Garantiestädte, wenn auch ein Unglück für den Kanton Zürich, doch ein nothwendiges Purgatorium für die Aargauer, denen das Gefühl für Ehre scheine abhanden gekommen zu sein. Sie haben für die Eisenbahn sozusagen nichts geleistet und wollen nun, obgleich sie zum Beispiel keine Staatssteuer zahlen, ihre großen Bürgergüter unberührt lassen. Er habe nicht für Bundeshülfe gestimmt, weil er umgekehrt eine Schädigung des nationalen Kredits in dem Umstand erblicke, daß man den Pflichtigen nicht das Bewußtsein beibringen wolle, sie müssen zahlen, wozu sie sich verbunden haben. Die Versammlung zollte seinen Ausführungen Beifall, sagt „Z. P."

Der Mancestermann Ryf verzißt, wahrscheinlich absichtlich, daß von den Subscriptionen der Westsektion der N. B. also auch der aarg. Gemeinden 2 Millionen an die Ostsektion verwendet wurden, die sie gar nichts angeht. Wer hat das so verfügt? Wir denken denn doch, die damals am Ruder stehenden Winterthurer. Zu behaupten, die Aargauer hätten an die N. B. nichts geleistet, ist eine Absurdität, eine Lüge; man frage doch die Gemeinden an der Linie und vor allem Mellingen. Winterthur, das s. Z. die Aargauer hineingeleimt hat, darf wohl ein Mehreres thun.

— Eine demokratische Parteiversammlung hat bezüglich der Besetzung der Nationalrathsstelle mit großer Mehrheit sich für den gewesenen Regierungsrath Hrn. Direktor Frick im Strickhof, Präsident des schweizerischen landwirthschaftlichen Vereins entschieden. Es wurde lebhaft betont, daß die landwirthschaftlichen Interessen in der Bundesversammlung am besten durch diesen Mann gewahrt würden, und auch die volkswirthschaftlich vorwärts strebende Richtung in ihm ihren richtigen Vertreter fände.

— In Affoltern bei Höngg ist der einzige Sohn des Besitzers der dortigen Brennerei bei einer Manipulation im Dampfkessel durch unversehens eingeströmten Dampf buchstäblich verbrüht worden.

— Aus Pfungen schreibt man dem „Winth. Landb.": „In unserm Dorfe leben zur Zeit sechs Personen, die alle in dem vorigen Jahrhundert, nämlich in den Jahren 1795 bis 1799 geboren und zusammen 508 Jahre alt sind. Der Senior derselben ist K. Gilliker, Tambour, geboren 1795, welcher bei der Eröffnung der Winterthur-Waldshuter-Linie noch flott seine Trommel rührte. Alle sechs sind rüstig und verrichten täglich ihre Arbeit." Boshafter Weise fügt der Einsender hinzu: „Seit Menschengedenkea war in Pfungen nie ein Arzt etablirt!"

Ausland.

Deutschland. Straßburg. Das Vermögen von sieben jungen Israeliten, die sich der Militärpflicht durch Betrug entzogen hatten, ist gerichtlich mit Beschlag belegt worden.

— Im preußischen Abgeordnetenhause hat die Regierung einen Gesetzesentwurf eingebracht, welcher zur Beseitigung der im Stromgebiete des Rheines durch die Hochwasser herbeigeführten Verheerungen die Bewilligung von 3 Million Mark fordert.

— In Eßlingen starb ein alter wackerer Demokrat, Rektor Riecke. Er war nach 1848 von der Reaktion seiner Stelle enthoben und als Pfarrer nach Loffenau versetzt worden, aber, wie er lachend oft bemerkte, „mit Beibehaltung seines Charakters."

— In Leipzig erschoß ein Student seine Geliebte, eine bayerische Kellnerin, und dann sich selbst.

— Bei Oppau wurde eine an dem Wasser schwimmende Wiege durch einige Kahnführer aufgefangen; in derselben befand sich ein lebendes Kind und an der Wiege, mit den Händen fest angeklammert, der Leichnam der Mutter.

— In einem plötzlichen Anfall von Wahnsinn suchte zu Berlin ein 23 Jahre altes Mädchen den Vater zu erwürgen. Die Mutter vermochte der Wüthenden nicht Einhalt zu thun und schrie um Hülfe, die sich dann auch sofort einstelle. Man mußte das Mädchen gebunden nach dem Irrenhaus überführen.

England. Die Gährung in Irland. Michael Davitt präsidirte am 11. d. einer großen irischen Kundgebung in Birkenhead bei Liverpol. Den Nothstand im Westen von Irland schildernd, sagte derselbe seinen Zuhörern, die Iren seien zu einer Bettelnation geworden, weil sie gezwungen würden, ihren im Schweiße ihres Angesichts erarbeiteten Erwerb zum Unterhalt einer faulen, feindlichen und nutzlosen Klasse herzugeben. Irland hätte genug gehabt an fruchtlosen Agitationen und halben Insurrektionen, diesmal aber würden sie ihre Sache auskämpfen. Die Regierung möge Zwangsgesetze promulgiren, Versammlungen unterdrücken, des Volkes Führer in's Gefängniß sperren, so viel sie wolle, dieselben werden jedoch wieder herauskommen und immer wieder konstitutionelle Grundsätze befürworten. Die Dubliner Burg stürme einfach kopflos ihrer Vernichtung entgegen.

— Zwischen Mensch und Affe. Ein sonderbares kleines, behaartes Geschöpf wird gegenwärtig im königlichen Aquarium zu Westminster in London von einem Mr. Farini als „das fehlende Glied" in der Verbindungsreihe zwischen Affe und Mensch gezeigt. Krao ist kein Monstrum in der gewöhnlichen Bedeutung des Wortes, sondern ein sehr gut aussehendes, intelligentes Mädchen von ungefähr 7 Jahren. Es wurde in einem Walde von Laos bei Siam gefunden und von Herrn Karl Bock, einem Norweger nach England gebracht. Die Augen des Kindes sind groß und glänzend, die Nase platt, die Nasenlöcher kaum sichtbar, die Wangen fest und pfirsichfarben und die Unterlippe dicker als die der Europäer. Die größte sichtbare Eigenthümlichkeit ist jedoch der starke und üppige Haarwuchs. Am Kopfe ist das Haar schwarz, dicht und straff; es wächst über die Stirne nieder zu den dichten Augenbrauen und setzt sich in bartartigen Locken an den Wangen fort. Der Rest des Gesichtes ist mit feinem, dunklem, flaumigen Haar, Schultern und Arme sind mit ein bis zwei Zoll langen Haaren bedeckt. Das Kind besitzt außerdem eine schwanzartige Verlängerung der untersten Rückenwirbel, und in der Formation seiner Muskel, wahrscheinlich auch der Knochen, zeigt es von der gewöhnlichen Form abweichende Bildungen, die wahrscheinlich wissenschaftliche Diskussionen hervorrufen werden. Krao hat bereits einige englische Worte gelernt; sie ist offenen, zutraulichen Charakters und zeigt über ihre Kleider, ihren Schmuck und ihre Bäder aufrichtiges Entzücken.

Frankreich. Paris. Der bisherige Vicepräsident des Senats, Graf Rampon, ist Donnerstag Abend an einem Magenkrebs gestorben.

Albert Delpit fordert im „Gaulois" zu einer Subskription für die überschwemmten Elsäßer auf. Die deutsche Regierung habe den Mußpreußen 50,000 Franken zugeworfen; die Franzosen sollten ihnen das Vierfache geben. Rochefort hat denselben Einfall gehabt, begnügt sich aber nicht mit den schönen Phrasen des „Gaulois", und eröffnet eine Subskription für die „Landsleute von Kleber und Bouchotte, die nicht dem germanischen Cäsar und seinem Minister die Hand hinstrecken wollten", und stellt sich mit 100 Franken an die Spitze der Liste. Die „France" tritt dem Vorschlag ebenfalls bei und zeichnet 100 Franken.

— Paris. Die Regierung hat beschlossen, für die Wittwe des des Generals Chanzy eine Pension von 1200 Fr. zu beantragen.

— Die Vermiethung von Fenstern beim Leichenzug Gambetta's bildete ein schwunghaftes Geschäft. Das Grand Hotel nahm etwa 26,000 Fr. ein. In der Rue Rivoli zahlte man durchschnittlich für ein Fenster 60 Fr.

— Zu Weihnachten und Neujahr wurden in Paris über 200 Ladendiebe abgefaßt, meist weiblichen Geschlechts. Bei Einer fand man für mehr als 50,000 Fr. gestohlene Sachen.

— Weinfabrikation. Ein Bericht des englischen Konsuls in Marseille gibt folgende Daten: Im Jahre 1880 wurden allein in Marseille 36,394,527 Kilos getrockete Trauben, meistens aus dem Orient, eingeführt und zur Weinfabrikation verwendet. Da aus 100 Kilos solcher Trauben 8251 Liter „Wein" gemacht werden, so fabrizirte Marseille allein im genannten Jahre zirka 1½ Million Hektoliter Wein auf diese Weise.

— Vor einigen Tagen wurde vor dem Schwurgericht in Aix ein Mann wegen schweren Diebstahls zu achtjähriger Zwangsarbeit verurtheilt. Ergrimmt über diese Strafe riß er einen Stiefel vom Fuß und schleuderte ihn dem Präsidenten an den Kopf. Der Gerichtshof trat sofort in Berathung über dieses neue Vergehen und verurtheilte ihn noch in derselben Sitzung zu einer Zusatzstrafe von fünf Jahren Zwangsarbeit und zehnjähriger Stellung unter Polizeiaufsicht.

Oesterreich. Aus Grau wird unterm 11. Januar gemeldet: Das Wasser fällt und erst jetzt bemerkt man die großen Risse an den Häusern. Viele Gebäude drohen mit Einsturz. 7—8000 Obdachlose betteln umher; das Elend ist sehr groß. Die ganze Stadt steht unter Wasser. Der Stoß hat sich gestellt. Eine große Katastrophe ist zu erwarten. In Fünfkirchen ist die Gefahr ebenfalls groß. Der Mohacser Damm ist in gutem Zustand.

— Triest. In Folge der jüngsten Ereignisse wurde von der italienischen Regierung angeordnet, daß der Personenverkehr an der österreichischen Grenze wieder wie unmittelbar nach den Bombenaffairen sorgfältigst zu überwachen sei. Verdächtig Reisende werden genauen Leibes- und Gepäcksdurchsuchungen unterzogen. Da darf man kein polizeiwidriges Gesicht machen.

Rußland. Der Zar unterzeichnete die Auflösungs-Ordre aller jener geheimen Gesellschaften, welche unter der Flagge, dem Schutze der kaiserlichen Familie zu dienen, die Privatkasse des Zaren vier Millionen Rubel kosteten.

— Es heißt, daß die Gagen aller Offiziere niederen Ranges um 50 Prozent vom nächsten Jahr ab erhöht werden sollen. Der Majors-Rang soll, wie unlängst bei der Kavallerie, auch bei der Infanterie aufgehoben werden.

— Petersburg. Das Budget für 1883 balancirt mit 778½ Millionen. Ordentliche Einnahmen 713½; außerordentliche 65; ordentliche Ausgaben 708½; außerordentliche 70 Millionen.

— In Berditschew (Gouvernement Kiew) brannte in der Nacht auf den Sonntag ein Zirkus nieder. Dreihundert Menschen sind umgekommen.

Türkei. Eine neue Erhebung der muselmännischen Bevölkerung in den Bergen von Ostrumelien steht bevor. Mehrere Kisten Gewehre wurden weggenommen. Türkische Truppen sollen heimlich an der Grenze zusammengezogen worden sein. Die Christen sehen ernsten Unruhen entgegen und bereiten sich auf ihre Vertheidigung vor.

Afrika. Evelyn Wood wurde zum Oberbefehlshaber der britischen Truppen in Egypten, Baker Pascha zum Oberbefehlshaber der Gendarmerie ernannt. Nach dem Reorganisationsplane für die egyptische Armee soll die Hälfte der Offiziere bis zum Kapitängrade aus Engländern bestehen.

Amerika. Ein Statistiker gibt die Zahl der Obdachlosen in New-York auf 25,000 an, welche gezwungen sind in den Parks, Stationshäusern, Wägen, Aschenfässern, Hausfluren ꝛc. ein Nachtlager zu suchen. Die professionellen Verbrecher werden auf 21,000 geschätzt.

— Hotelbrand in Milwaukee. Den neuesten Berichten über die Brandkatastrophe in Milwaukee zufolge befanden sich zur Zeit der Feuersbrunst 110 Gäste und 67 Bedienstete beiderlei Geschlechts in dem Hotel. Davon sind 87 Personen, soweit bekannt ist, gerettet. Die übrigen 90 wurden vermißt und die meisten derselben sind, wie man glaubt, unter den Trümmern begraben. Von 60 weiblichen Dienstboten sind 49 in den Flammen umgekommen. Die Vermuthung, daß das Feuer von böswilliger Hand angelegt worden, wird dadurch bestätigt, daß bereits mehrere Versuche gemacht worden waren, das Hotel durch Feuer zu vernichten. In jedem Stockwerk befand sich eine Rettungsleiter und mehrere derselben waren außerhalb des Hauses stationirt, aber in der Verwirrung wurde dieses Rettungsmittel nicht angewendet.

Verschiedenes.

Eine unheilvolle Großmacht ist die kleine Reblaus; sie hat Frankreich riesigen Schaden bereitet und noch ist das Mittel nicht gefunden, sie zu vernichten. Nun hat die „Société vinicole du Monserrat" die berühmten Reben aus dem Medoc, welchen gänzlicher Ruin drohte, nach Spanien in die Berge des Monserat verpflanzt, wo eine ganz ähnliche Bodenbeschaffenheit besteht. Mittelst großer Sorgfalt ist es gelungen, einen Wein zu produziren, der als Cop du Médoc in den Handel kommt, dem von Bordeaux aus versandten Wein an Qualität und Geschmack recht nahe kommt, dabei aber billiger ist. Die Gesellschaft, so meldet ein spanisches Blatt, hat das Geschäft von den Begründern, Garrigues, Geiger u. Comp. in Barcelona erworben und ihre Filiale in Zürich ist von J. Geiger geleitet. Das Hauptgebäude des Magazins, von prachtvoller Eisenkonstruktion, ist hundert Fuß breit, mehrere hundert Fuß lang und enthält riesige Fässer. Die Einrichtung ist musterhaft. Ein eigenes Schienengeleise setzt die Magazine mit der Bahn in Verbindung.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 13. Januar 1883.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aristau 20. dies: Joseph Leonz Staubli, Bäcker in Muri-Egg. — Büttikon 22. d.: Schwestern Elisabeth Hartmann, in Büttikon und Verena Bächler geb. Hartmann, in Dottikon. — Dietwyl 22. d.: Fidel Küng sel. Erben, in Dietwyl. — Eggen 20. d. Vormittags, Mettau 20. d. Nachmittags, Oberhofen 20. d. und Suhr 23. d.: Nachlaß des verstorbenen Fridolin Oeschger, Küfer, von Gansingen. — Gipf-Oberfrick 23. d. B.: Nachlaß der verst. Wittwe Magdalena Suter geb. Rohrer, von Gipf; Franz Joseph Häfele, Schneider, von Gipf. — Habsburg 22. d.: J. J. Schaffner zum „Sternen" in Brugg. — Lausenburg 22. d. R.: Rudolf Bär, Negotiant und Wirth von Hausen (Zürich) in Lausenburg; Bald. Oeschger-Stalz, Schneidermeister, von Oberhofen, in Lausenburg; Nachlaß des Jak. Keller, alt Ammann, von Hottwil, in Niederlenz. — Mellingen 22. d.: Regina Schwarz geb. Bolzern, Theodosii Ehefrau von Wellingen, in London. — Merenschwand 25. d.: Emerentie Huwyler in Unterrüti; Martina Gitterli geb. Huwyler; Kreszentia Huber geb. Huwyler. Beide in Besenbüren; Barbara Huber geb Huwyler, in Jonen. — Oberrohrdorf 22. d.: Nachlaß des verst. B. Frei, alt Gerichtsweibel, von Baden. — Oberlunkhofen 22. d.: Leonz Bolt, Zimmermann, Gemeinderath und Pintenwirth, von Anglikon. — Reitnau 22. d.: Kaspar Fischer, von Meisterschwanden, auf Willisberg. — Rynikon 24. d. R.: Nachlaß des verst. Heinrich Ackermann, Schulheiris Sohn von Konikon; Elisabeth Vogt geb. Fuchs von Remigen. — Schupfart 22. d. R.: Nachlaß des Johann Evangelist Mathys, s. J. Ammann und Gemeinderath in Schupfart. — Strengelbach 25. d.: Nachlaß des verst. Joh. Jakob Kung, Schullers im Dörfli, und Nachlaß des verst. Clemens Binder, Johannsen auf der Schleipfen. Beide von und zu Strengelbach. — Urzwyl 24. d.: Nachlaß des Koch, alt Seckelmeister in Urzwyl. — Wohlen 23. d.: Jakob Kuhn, Polizeidiener, von Wohlen. — Wyl 26. d. R.: Andreas Oeschger, auf Egg, Obe. Wyl.

Seidstage. Aarau. Omeli, Christian, Schreiner, von Wagenhausen, Kts. Thurgau, in Aarau. Eingaben 17. Februar. **Baden.** Frei, Jakob, Bartlis, alt Bahnwärter, von Würenlingen. — Lips, Johann, Schuster, von Spreitenbach. — Haus, Fridolin, Kaminfeger. — Wanger, Karl, Schmied. Beide von Baden. — Baumgartner, Rosalia geb. Frei, von Oberehrendingen. — Meier, Eduard, Melchers von Rüttihof, Obe. Dättwyl. — Wiederkehr, Kaspar, Muser, von Sulz, Obe. Klingnau; verwögls. — Hitz, Alois, in Dietikon, Obe. Obersiggenthal; verwögensl. — Müller, Elisabeth geb. Wiederkehr, in Stetten. — Brunner, Verena geb. Wiederkehr, in Hohlenstreß, Obe. Bergdietikon. — Zimmermann, Felix, Schuhmacher, von Hutten, Obe. Bellikon. Eingaben 24. Februar. **Bremgarten.** Lehni, Anna Maria geb. Weinräder, Ehefrau des vergeldst. Joseph Lehni, Bäckergeselle, von Dagmersellen, (Luzern), in Berkon. — Geißmann, Johann, Dubschneiderichen, Sohn von Häglingen. — Oggenfuß, Philomena geb. Gehrig, von Rudolfstetten, in Bremgarten. — Seiler, Johann, Kastoris. — Seiler, Johann, Besen. Beide von Tägerig. — Weber, Kaspar, in Anglikon. — Meier, Joseph, Zimmermann, Wilhelmen von Unterlunkhofen. Alle verwögls. — Hoppeler, Gottlieb, Kaminfeger, von Hermetschwyl. — Koller, Louise geb. Meier, Ehefrau des vergeldst. Martin Koller, Bäcker, von Oberwyl. — Seiler, Salomea, Becken von Tägerig. — Konrad, Siegfried, Fuhrhalter, von Anglikon, in Unterlunkhofen. — Brunner, Martin, Wilhelmen von Fuhlen. — Wittwe Koch, Anna Maria geb. Koch, Jochis von Wilen. — Rotter, Joseph, Garnsetzer, von Niederwyl. — Brunner, Maria Verena geb. Koller, von Fuhlen. — Wittwe Bock, Barbara geb. Hausherr. — Bock, Kaspar, Küfers. Beide von Anglikon. — Frau Brem, Josepina, von Friedlisberg. — Hochstraßer, Samuel, Fiechthändler, und Susanna geb. Rutti, von Fahrwangen, in Wohlen. Eingaben 12. Febr. **Bragg.** Spiegl, Gottlieb, von Kulm, in Effingen. Eingaben 15. Febr. **Kulm.** Maurer, Samuel, Benzen in der Pfisterrüti zu Schmiedrued. — Gautschi, Gottlieb, Schreiner in Reinach. — Gloor, Heinrich, Schneiders, Schuster, von Unterkulm; vermögls. Eingaben 24. Februar. **Lenzburg.** Leber, Joseph, Daviden, Gemeinderath, von Eggen. Eingaben 12. Febr. **Lenzburg.** Meyer, Anna Maria geb. Gehrig, Krauß, Zimmermanns. — Meyer, Jakob, Schneiders. Beide in Dintikon. — Rodel, Rudolf, Färber in Fahrwangen. Eingaben 24. Febr. **Muri.** Strebel, Xaver, Wagner und Wirth, von Birri, in Aristau. — Bolz, Joseph, Schuster, in Muri; vermögenslos. — Staubli, Genovefa geb. Stierli, Peters in Althäusern, Gemeinde Aristau. — Räber, Michael, Fuhrmann in Merenschwand. — Schmid, Jakob, im Stöckhof, Obe. Auw. — Winiger, Vincenz, Bäcker in Winterschwyl; vermögsl. Eingaben 21. Febr. **Rheinfelden.** Frau Dreifuß-Hofeller, früher in Rheinfelden, nun in Muttenz. Eingaben 20. Februar. **Zofingen.** Saager, Emil, Bahnarbeiter, von Grezenbach (Solothurn), auf dem Wartburghof zu Oftringen. — Suter, Samuel und Rudolf, Jakobs, Zimmermann im Hof zu Kölliken. Eingaben 24 Febr. **Zurzach.** Kalt, Maria Rosa geb. Better, in Klein-Döttingen. Obe. Böttstein. — Schifferli, Johann, Schuster. Beide in Leuggern. — Häfeli, Josephine, Eichers, Schusters; vermögls. Beide in Klingnau. — Schwarz, Bonifaz, Weibels in Koblenz. — Menzinger, Johann, Bäckers, alt Gemeinderaths in Weiß-Laufen. — Winkler, Gustav, Cigarrenmacher. — Schaufli, Fridolin, von Birndorf, Beide in Zurzach. Eingaben 29. Febr. **Luzern.** Gebrüder Zimmerli, Anton, Jakob und Niklaus, Zollers im Oberdorf zu Reiden, Letzterer dato als Knecht in Krunkirch. Eingaben 3. Febr. Gerichtskanzlei Reiden und Pfaffnau in Reiden.

Nachgeldstage. Bremgarten. Meier, Kaspar Leonz, alt Pintenwirth. — Meier, Jakob, alt Pintenwirth. Beide von Urzwyl. Eingaben 12. Febr. **Kulm.** Hochstraßer, Jakob, gew. Bote von Dürrenäsch. Eingabe 29. Januar.

Gerichtliche Liquidation. Kulm. Gloor, Rudolf, Süßen von Dürrenäsch. Eingaben 24. Februar.

Stellenausschreibungen. Hülfspriester des Station-Kreises Wellingen, in Verbindung mit der Gegessen'schen Kaplanei daselbst. Besoldung Fr. 1400. mit Wohnung und Garten. Anmeldungen 22. Januar. — Fortbildungsschule Häglingen. Besoldung Fr. 1500 — 2000. — Arbeitsschule Zeihen. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 22. Januar.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 15. Januar. Sturm im Osten von Schottland. Fallen des Barometers um 11 MM. bei Stornoway, um 3 bei Brest. Steigen um 4 MM. bei Biarritz, um 6 in der Provence. Aussichten auf veränderlichen Wind und regnerisches Wetter. Steigen der Temperatur.

Anzeigen.

Marktgasse Nr. 19. Aarau.

Liquidation.

Marktgasse Nr. 19. Aarau.

Wegen Aufgabe des Geschäftes verkauft der Unterzeichnete von heute an sein

gut assortirtes Waarenlager

zu nachstehenden Preisen gegen baar. Dasselbe besteht in:

	per alte Elle.		per alte Elle.
Tuchwaaren	von Fr. 4. 50 an	**Merinos**, schwarz, 120 Cm.	von Fr. 1. 80 an
Berner-Halblein	" " 3. 50 "	**Damenkleiderstoff** 110 Cm.	" " 1. 80 "
Halbtüchern	" " 3. 50 "		per Stück.
Flanelle, ganzwollene	" " 1. 80 "	**Hemden**, weiß,	von Fr. 4. — an
Flanelle, Vigogne	" " — 40 "	**Hemden**, gefarbt	" " 2. — "
Oxfords	" " — 40 "	**Seidensammet-Gilets**	" " 9. — "
Baumwolltüchern, roh	" " — 20 "	Châles double, schwarz u. gef.	" " 15. — "
Baumwolltüchern, gebl.	" " — 20 "	**Unterkleidern**, ganz wollen	" " 5. 50 "
Költsch, 10/4 breit	" " — 90 "	**Unterkleidern**, Vigogne	" " 3. 50 "
Cotonne, 5/4, 6/4 u. 7/4	" " — 40 "	**Gilets de chasse**	" " 8. — "
Bettbarchent, roh, 10/4	" " 1. — "	**Waadtländer-Jacken**	" " 9. — "
Hosenstoffen, baumwollen	" " — 60 "		per Dutzend.
Leinwand, gebl., 80 Cm.	" " — 85 "	**Servietten**	von Fr. 9. — an
Handtüchern, roh u. gebl.	" " — 30 "	**Abreibtüchern**	" " 9. — "
Tischtüchern, gebl. 10/4	" " 1. 80 "	**Sacktüchern**	" " 8. — "

Bei diesem Anlasse macht er seine werthen Kunden, sowie alle praktischen Hausfrauen auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam und empfiehlt sich bestens.

2692] **Gustav Bolliger.**

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer gar nicht mehr oder nur in der theilweisen Auflage berücksichtigt werden.

Schriftliche Nachfragen, denen nicht 20 Cts. in Franko-Marken beigelegt sind, werden von nun an absolut nicht mehr beantwortet.

Die Expedition.

Friedrich Hagenbuch,

Papierhandlung. Vorstadt Aarau. Buchbinderei.

Lager von fertigen Schreibbüchern diverser Größe.

Nach Angabe werden **Schreibbücher in jeder Größe mit Druck und Linatur solid und geschmackvoll gebunden.**

Copirbücher zu verschiedenen Preisen.

Notizbücher, Portefeuilles, Carnets, Schreibhefte in großer Auswahl.

Schreib-, Post-, Pack-, Seiden-, Lösch- & Zeichnungspapiere,

nebst allen anderen Schul- & Büreau-Artikeln.

Papiere werden auf Wunsch mit Namen- oder Firmadruck geliefert.

Schreib- & Copir-, sowie farbige Tinten.

Meine Lederwaaren in feiner Auswahl empfehle besonders.

Gold- & Palisander-Leisten.

Einem geehrten Publikum für das geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich unter Zusicherung billigster Preise Obiger. [87

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in:

Fensterglas, Glasziegel und **Glaserkitt, Gold-** und **Politur-Leisten, Goldbüchle** und **Bronzen, Farben** trocken und in Oel gerieben, **Firnitze, Lacke, Oel,** rod und gekocht, **Parquet-Boden-Wichse, Pinsel, Farbschachteln** und **einzelne Farben, Schmirgeltuch, Schmirgel-** und **Glas-Papier, Leim, Schellack,** ateb. **Gummi, Colokoulum, Bimssteine, Kreide, Röthel, Sandel, Schwefel, Schmierseife, Bläuekugeln, Korkpfropfen, Gurkenmehl,** sowie **Farbreibmaschinen,** geschnittene **Gläschen** für **Lotto** ꝛc., ferner verschiedene **Bürstenwaaren, Streusand.**

2603] **E. Riess-Buhlrein** in **Aarau.**

Nordschweizerische Consumgesellschaft Maurer & Comp. in Zürich.

Dépôt Aarau.

Unserer verehrten Kundschaft zu Stadt und Land machen wir hiemit die ergebene Anzeige, daß wir unser **Dépôt,** welches sich bisher in der untern Rathhausgasse Nr. 137 befand, nunmehr in das Haus des

Herrn Burkhart Nr. 100 in der Metzgergasse neben dem Schlachthaus

verlegt haben.

Wegen anderweitiger Geschäftsübernahme unseres bisherigen Depotvalters S. A. Frank, haben wir die Führung unseres Dépôts der Fräulein ***M. Bossart*** dahier übergeben und bringen unsere **Colonial-** und **Spezereiwaaren** in vorzüglichster Qualität und zu den billigsten Preisen höflichst in Erinnerung.

Achtungsvoll

50] **Maurer & Comp.**

Gerichtliche Steigerung.

In Geldstag über Jak. Rüetschi-Christen, Gießer in Aarau, findet die Versteigerung des Vermögens am Mittwoch den 24. Januar nächsthin statt, und zwar:

1) der Fahrhabe von Vormittags 9 Uhr an im Hause des Geldstagers;
2) der Liegenschaften, bestehend in:
   a. dem Wohnhause Nr. 840. auf dem Rain, geschätzt und versichert um Fr. 10,000;
   b. dem 270 m² (3000 □') haltenden Garten neben dem Haus, geschätzt zu Fr. 75,

Nachmittags 3 Uhr im Gasthof zum „Wilden Mann" in Aarau.

Aarau den 11. Januar 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Rohr, Gerichtsubst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Mauch Sohn, Viehhändler in Zinsenthal zu Unterkulm, wird das geldstägliche Vermögen versteigert wie folgt:

a. die Liegenschaften Mittwoch den 24. Januar 1883, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zur „Herberge" in Teufenthal;
a. die Fahrhabe Donnerstag den 25. Januar 1883, von Nachmittags 1 Uhr an, in der geldstäglichen Wohnung.

Anmerk. Das geldstägliche Vermögen besteht in dem unvertheilten Drittheil eines Heimwesens im „Zinsenthal" zu Unterkulm, nebst dazu gehörender Fahrhabe. Im Einverständniß mit den Miteigenthümern wird jedoch das ganze Heimwesen, also nicht nur der dem Geldstager gehörende Theil, an die Steigerung gebracht.

Kulm, den 2. Januar 1883.

Für die Geldstagsbehörde:
45] Müller, Subst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage des Friedrich Suter, Bäcker, von Kölliken, in Teufenthal, wird das geldstägliche Vermögen versteigert: am Mittwoch den 24. Januar 1883, und zwar:

a. die Fahrhabe Nachmittags 1 Uhr in der geldstäglichen Wohnung;
b. die Liegenschaften Nachmittags 3 Uhr im Gasthof zur „Herberge" in Teufenthal;
c. die illiquiden Aktivposten im Betrage von zirka Fr. 2000 unmittelbar nachher am gleichen Ort.

Kulm, den 2. Januar 1883.

Für die Geldstagsbehörde:
44] Müller, Substitut.

Billig zu verkaufen:

In **Basel** ein gutrentables

Fuhrhalterei- und Droschken-Geschäft

mit oder ohne Liegenschaft, zu möglichst günstigen Bedingungen.

Anfragen unter Chiffre **H. 53. Q.** an Haasenstein & Vogler in Basel. [88

Anzeige und Empfehlung.

Um mit meinem großen Vorrath von

Singer Nähmaschinen

ein wenig aufzuräumen, erlasse solche zu bedeutend billigeren Preisen, als wie gewöhnlich. Wer also eine **elegante & billige Nähmaschine** kaufen will, begebe sich in die **Nähmaschinen-Handlung Nr. 125.** an der **Pelzgasse in Aarau.** — Mehrjährige Garantie. — Lernen gratis.

Empfehle ferner: **Nadeln, Faden, Oel Pintchen, Schraubenzieher, Riemen,** sowie **sämmtliche Apparate.**

Es bittet um gütigen Zuspruch

2754] ***A. Waller-Schmuziger.***

Unterzeichneter macht sich wiederum zur Aufgabe, an Hand der weitaus größten und leistungsfähigsten Kunstdünger-Fabrik des ganzen Orients, jedem Ackerbautreibenden von hier, sowie des ganzen Aargau's zur Kenntniß zu bringen, daß von heute an bei mir die

bewährtesten Sorten Kunstdünger,

w. z. B.:

S. P. 10 Phosphorirt Superphosphat, für alle Getreidearten und für alle kalireichen Bodenarten, per 100 Kilo zu Fr. 12. 40.

K. S. Phosphorirt Kali-Superphosphat, für Kartoffeln, Rüben, Klee und Wiesen, per 100 Kilo zu Fr. 13. 40.

K. A. S. 13 Kali-Amoniak-Superphosphat, Universaldünger für alle Pflanzen und für jeden Boden, bester Weinberg-, Obst- und Gartendünger, per 100 Kilo zu Fr. 21. 90.

in hier angenommen, dagegen auf Station Subr 40 Cts. billiger per 100 Kilo, gegen baare Bezahlung bei Entgegennahme, persönlich oder schriftlich bestellt werden können und Aufträge von 100 Kilo aufwärts entgegengenommen werden.

Bei Abnahme von ganzen Wagenladungen bedeutender Rabatt.

☞ Für richtige Gehalte wird garantirt.

66] **J. J. Gloor-Wally,** Oberkulm

Schweizerische Rentenanstalt.

Lebensversicherung.

Die Versicherten werden hiemit daran erinnert, daß die **Prämien pro 1883** mit dem 1. Januar verfallen und franco einzusenden sind.

Neue Versicherungsverträge können jederzeit eingeleitet werden sowohl bei der unterzeichneten Hauptagentur als bei den Lokalagenturen, bei denen auch Statuten und Prospekte gratis bezogen werden können.

2740] Die Hauptagentur Aarau:
Haberstich-Scheuermann, Schulinspektor.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt seinen Vorrath in: **Petrol-Hänglampen** mit Flachbrenner von 1 Fr. 80 bis 2 Fr. 70; mit Rundbrenner von 3 Fr. 70 bis 8 Fr.; **Tischlampen** von 2 Fr. 50 bis 8 Fr.; **Scharnier-Sturmlaternen** (7") mit Garantie zu 4 Fr.; **Wandlampen, Schreinerlampen, Weberlampen, Küchenlampen, Neolin-Hand- & Tischlampen, Lampenbestandtheile** als: Oelbehälter, Flach-, Rund- und Mittrailleusen-Brenner, Papier- & Milchschirme, Schirmhalter, Lampenkugeln, Dochten, messingene und lakirte Lampenzüge, schöne Lampen-Gläser zu 15 Cts., ferner: Vogelkäfige, Cylinderlaternen, Stalllaternen, Waschbretter, schöne Eisen- u. Messingpfannen, Pfannendeckel, lakirte und blanke Theebretter, Brodkörbe, messingene u. blechene Servir-, Schöpf- u. Schaumkellen, ordinäre u. feine Kaffeekannen, Kaffelbüchsen, Züber, Kessel, Wassergazen ꝛc. zu möglichst billigen Preisen.

☞ **Ofenrohre** in jeder beliebigen Dimension, per ½ Kilo zu 35 Cts,

Jb. Humm, Spengler, in **Schöftland.**

Carneval! Fastnacht! Prachtvolle und billige **Costumes aller Art,** nicht zu verleihen, **Cotillon-Gegenstände, Knallerbsen, Carnevalstisch gemalte Bilder zur Saal-Decoration (Lebensgrösse), Masken, Besatzborden, Stoffe** etc. ***Carnevals-Gesellschafts-Kappen.***

Carnevals-Artikel jeder Art. Theater-Decorationen auf Stoff gemalt.

Preis-Verzeichnisse umsonst und franco.

2743] **Bonner-Fahnenfabrik** in **Bonn.**

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind stetsfort zu haben:

Alle Arten

Schulformularien:

Abgangszeugnisse,	Versäumnißtabellen für Schulpflg.
Uebertrittszeugnisse,	Rapporte an den Inspektor,
Versäumnißrödel für Lehrer,	Schulchroniken.

Die berühmten

Rheumatismus-Fluss-Sauge-Apparate

sind zu haben per Stück à Fr 6. 50. bei

1377] **Mme. *Keller-Berney* in *Aarau.***

Hâvre den 8. Januar 1883.

Herrn **Otto Stoer,** General-Agent in **Basel!**

Heute Abend um 9 Uhr fahren wir von hier nach Southampton, um uns dort auf dem Bremer Dampfer „**Main**" nach New-York einzuschiffen.

Vor unserer Abfahrt sagen wir Ihnen unsern besten Dank für die gute und billige Beförderung durch Ihre Agentur. Auch danken wir Ihnen für die freundliche Aufnahme, die uns besonders in Paris und Havre durch Ihre Vermittlung zu Theil wurde.

Zum Schlusse empfehlen wir Ihre Agentur bestens allen unsern Landsleuten und rathen denselben, den Weg über Havre als den bequemsten vorzuziehen.

Es grüßen hochachtungsvollst

Joh. Leutwyler-Schmidt, gebürtig aus **Reinach** (Aargau) niedergelassen in Crockett, Houston County (Texas), nebst weiteren 61 Unterschriften.

Sämmtlichen 62 Ausgewanderten (alle aus dem Aargau), welche durch meine Vermittlung die Reiseverträge abgeschlossen haben, rufe ich ein herzliches Glückauf nach und empfehle mich als **Agent für Auswanderung** für obige Firma bestens

103] **Wüthrich-Lüdi** im „Storchen" in **Aarau.**

Holzsteigerung.

Die Forstkommission von Schöftland bringt am Montag den 22. Januar nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthause zum „Ochsen" daselbst an öffentliche Steigerung:

1) Im „Dalpelacker", Schlag 1883: 130 Stück Bauholz mit 66,24 Festmeter.
2) Auf der „Kühstelli": 100 Stück mit circa 128 Festmeter.
3) 4 Kirschbäume mit circa 2,5 Festmeter.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland den 15. Jan. 1883.

Der Beauftragte:

104] Lüthy, Gemeindeförster.

Ausverkauf

sämmtlicher Winterwaaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen, als:

Ueberzieher,
Unterkleider,
Gillets de chasse.
Gestrickte wollene Jacken,
Strümpfe & Socken,
Cachenez, Foulards,
Winterkappen,
Finken aller Art.

Ackermann - Buser,
11] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Zu verkaufen: Einige Zentner

schöne mittlere Bettfedern

per Pfund zu 1 Fr. 20., ein größeres Quantum zusammen, per Pfund zu 1 Fr.; bei

Jakob Leimgruber,
Geflügelhändler & Pintenwirth
93] in Bußlingen.

Zu verkaufen:

Circa 170 **Zentner guteingebrachtes**

Heu & Emd

(erste Qualität), sowie noch 50 Liter altes

Kirschwasser;

bei

Jb. Obrist, Obsthändler
101] (OX 33) in Roniken bei Brugg.



Zu verkaufen: Eine großträchtige **Ziege;** bei Frau Schmid, Heinrichs in der Oele zu Schöftland.
106]

Zu kaufen gesucht:

Eine noch gute **Bohrmaschine;** von

102] Peter, Schmied in Muhen.

Taschen-Schreibkalender

auf das Jahr 1883,

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen, Fahrtenpläne, Verzeichniß der Behörden enthaltend, sind à 1 Fr. zu beziehen in der

Buchdruckerei dieses Blattes.



J. Näf's Schweizer-Kräuter-Brusthonig

wird als bewährtes Mittel gegen **Husten, Heiserkeit** und hartnäckige **Catarrhe** mit bestem Erfolg angewandt, worüber amtlich beglaubigte Zeugnisse vorliegen.

Zeugniß.

Mein fünfjähriges Knäblein litt schon 2 mal an Diphteritis und stellten sich auch in diesem Spätherbst wiederum Anzeichen dieser Krankheit bei ihm ein. Dazu wurde es von einer starken Heiserkeit befallen und ließ ich deßhalb den best empfohlenen Kräuterbrusthonig des Hrn. J. Näf holen und war höchlichst erfreut, zu erfahren, daß schon nach zweitägigem Genuß die Symptome vollständig weg und mein Knäblein wieder genesen und munter war.

Ich empfehle daher dieses köstliche Hausmittel allen Eltern bestens und kann nicht umhin, Hrn. Näf für die Erstellung desselben zu danken.

Basel, 5. Dezember 1881.

Alb. Lierow.

Der **Schweizer - Kräuter - Brusthonig** ist mit Gebrauchsanweisung zu haben:

in Originalflaschen zu Fr. 1. 20.
„ Doppelflaschen „ „ 2. —

in Aarau bei Herren J. A. Bell, Commissions-Geschäft, und Gloor-Siebenmann, Colonial-Handlung;
in Gränichen bei Herrn Julius Widmer zur „Linde";
in Hellikon bei Herrn Schlienger, Negotiant;
in Möhlin bei Herrn Bernhard Kym. (H 79 Q) [77

Zu verkaufen:

In der Nähe von Zofingen, in schönster Lage und bei einer Käserei ein



Heimwesen,

bestehend in einem Wohnhaus mit Scheuerwerk unter Strohdach, dabei ein laufender Brunnen, Antheil Speicher und Holzhaus und ungefähr 10 Jucharten des abträglichsten Landes mit großem und schönem Obstwachs in unmittelbarer Nähe des Hauses.

Diese Liegenschaft wird sammethaft oder theilweise veräußert.

Um Auskunft oder Besichtigung der Liegenschaft sich zu wenden an

Jb. Eich, Lehrer
100] in Oftringen.

Billig zu verkaufen:

Unter sehr günstigen Kaufsbedingungen: Wegen Familienverhältnissen



Ein

Heimwesen,

eine Viertelstunde von Zofingen entfernt, bestehend in Wohnhaus mit drei Wohnungen, nebst Scheuerwerk unter Strohdach, mit laufendem Brunnen, ca. 8 Jucharten ebenes Matt- u. Ackerland, alles an einem Stück beim Hause gelegen.

Nähere Auskunft ertheilt:

G. Ammann, Negt.
57] in Kölliken.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Eine an der Hauptgasse der Gemeinde Brugg gelegene



Wirthschaft

mit **Metzgerei,**

auch leicht zum Betrieb der Bäckerei einzurichten.

Günstige Bedingungen. Antritt sofort. Auskunft ertheilen

Gebr. Markwalder in Oetlikon
78] bei Würenlos.

In der Mühle zu Staffelbach

kann fortwährend bezogen werden:

	per ½ Kilo.
Semmelmehl	24 Cts.
Gries,	24 „
Zweizug,	22 „
Backmehle	20 „
„	18 „
„	17 „
„	15 „
Kochmais & Futtermais	14 „
„	13 „
Futtermehl	12 „
„	10 „

Zu gefälligem Zuspruche empfiehlt sich bestens

94] **Rud. Gautschi, Müller.**

Zu verkaufen oder gegen Rindvieh zu vertauschen:

Ein **schönes Fohlen.**

Nachzufragen im
105] „Löwen" in Schöftland.

Bei Unterzeichnetem sind circa 300 Kilozentner sehr gut eingebrachtes reines

Heu

um courenten Preis zu verkaufen.

J. J. Gloor-Walty
68] in Oberkulm.

Cabinets-Kalender

auf das Jahr 1883

zum Aufziehen, groß Format à 20 Cts., klein Format „ 10 „

sind zu haben in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

In der untern Mühle

in **Schöftland**

kann fortwährend bezogen werden:

	per ½ Kilo.
Semmel	à 25 Cts.
Gries & Zweizug	„ 24 „
Sehr schöne **Backmehle**	„ 22 „
20, 18 und	16 „
Kochmais	14 „
Futtermais	13 „
Futtermehl	12 „

Alles bei Abnahme von mindestens 5 Kilo.

Zu gefälligem Zuspruche empfehle mich bestens

52] Frey-Lüscher, Müller

Offene Lehrlingsstelle.

Wo ein gut gesitteter, von sehr braven Eltern herstammender Jüngling, der die 4 Klassen der Bezirksschule mit Vortheil absolvirt hat, unter günstigen Bedingungen in ein **Leder-Geschäft** in die Lehre treten könnte, ist unter **Sch. Z.** bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. 67

In der Kunstanstalt von **Kaspar Knüsli** in **Zürich** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Augustin Keller's Portrait.

Mit Wahlspruch und Unterschrift in Facsimile in gelungenster Oelfarbendruck-Ausführung; gross Folio.

Preis Fr. 2. 50.

Gegen Fr. 2. 60. Briefmarken Franco-Versendung.

Allen Lehrern, Freunden und Amtsgenossen des Verstorbenen zur Anschaffung empfohlen.

Wiederverkäufern hoher Rabatt!

(H 111 Z) [89]

Offener Platz.

Eine starke **Magd,** die gut kochen kann, findet bei gutem Lohn einen Platz. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [70

961 **Platz-Gesuch.**

Eine erfahrene, gewandte Person, welche die Hausgeschäfte und auch die Gartenarbeit versteht, sucht einen Platz als **Magd.** Nachfrage beim Verleger.

Lehrlings-Gesuch.

Ein gesunder starker Knabe könnte die **Schmiede-Profession** unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen und sofort eintreten bei

Sam. Gehrig, Schmied,
54] in Lupfig bei Brugg.

Offener Platz.

Wo ein solider **Knecht,** der gut melken kann und die Landarbeit versteht, einen Platz findet, sagt der Verleger dieses Blattes. [85

Ein hübscher

Schnurrbart

ist die schönste Zierde d. Jünglings. Er erkundigt sich deshalb, wie völlig unschädliche

Mustaches-Balsam

von Paul Hauer, Frankfurt a. M., Schillerstr. 12, bring. Schnurr- und Backbart auf's Schnellste hervor. Erfolg garantirt. Große Aquakl. Muster. Niederlage, per Toil. Frcs. 4. in

Bern bei E. Wildholz,
1735] **Kramgasse 84.**

Siehe die Niederlage !!!

Siehe die Niederlage !!!

Gesucht:

Eine treue, brave und fleißige **Magd,** welche die Haus- und Landwirthschaft kennt.

Nachzufragen im „Löwen" in Schöftland. 97]

Platz-Gesuch.

Für einen zuverlässigen, treuen **Knecht,** der gut melken kann und die Landarbeit versteht, wird auf Lichtmeß ein Platz gesucht. [101

Sich zu melden an Hrch. Hediger im „Kreuz" in Hitzkirch (Seethal).

Gesucht:

Eine ältere **Weibsperson** als **Haushälterin** in eine kleine Familie auf's Land.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [95

Offener Platz.

Eine tüchtige starke **Untermagd** fände bei schönem Lohn und guter Behandlung einen Platz.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [53

Eine Lehrtochter

kann bei einer **Modistin** in **Aarau** baldigst in die **Lehre** treten.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [79

Zu verkostgelden:

Eine **Weibsperson,** 55 Jahre alt, welche sich dato bei Wittwe Stänz, Martis in Zezwyl befindet und zu häuslichen Arbeiten verwendet werden kann.

Bewerber um Uebernahme derselben wollen sich beförderlichst anmelden bei der Armenpflege Buchs. 99]

Permanente Ausstellung GENF.

Uhren, Bijouterie, Spieldosen,

KUNSTWERKE, ORCHESTRIONS,

Billets: 1 Fr. Haupttreffer 10,000 Fr. Ziehung verlegt auf den **6. März.**

Anzahl der Gewinne vermehrt. Prospekte gratis.

Billets gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken oder Nachnahme.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau den 13. Januar 1883.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. Kurze Sicht.	Angetragen. Lange Sicht.	Begehrt. Kurze Sicht.	Begehrt. Lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	5½	208¾	—	207	208
Antwerpen & Brüssel	4	100	124⅛	99⅜	99¾
Deutsche Bankplätze	5	124	—	123⅜	123⅞
London	5	25. 22½	—	25. 15⅜	25. 21½
France, Bankplätze	3½	100⅛	100⅛	99⅞	99⅛
Wien	5	212	—	210½	211
Mailand Gold	5	—	—	99⅞	100
New-York	—	5. 25	—	—	—

Platz - Disconto 3½—4½.

Obligationen.	Zinstag.	Angebot.	Gesucht.	Begeben.
4 % Eidgenössische von 1880	30. Juni, 31. Dez.	101	100⅜	100⅞
4½ „ Aarg. Staat, rükz. 1887	30. Juni, 31. Dez.	—	100½	—
4½ „ „ „ „ 1891	30. Juni, 31. Dez.	—	100½	—
4 „ „ „ „ 1884-1893	1. April, 1. Okt.	100½	—	—
4½ „ Südbahngemeinden 1884	31. März.	—	100¼	—
4½ „ „ „ 1890	1. November.	—	100½	—
5 „ Stadt Zofingen 1889	31. Januar.	—	102	—
5 „ Schweizerische Rheinsalinen	31. Dezember.	—	102	—
4 „ Kanton Bern von 1860	30. Juni, 31. Dez.	98½	98¼	98⅛
4½ „ Kanton Freiburg von 1879	1. Januar, 1. Juli.	104½	104	—
4½ „ Schweiz. Eisenbahnbank	1. Februar, 1. August.	101¼	101	—
5 „ Gotthardbahn, I. Hyp. L., II., III. Serie	Diverse.	102½	101¼	102
5 „ Gotthardbahn, I. Hyp. IV. Serie	30. Juni, 31. Dez.	103	102½	—
5 „ Gotthardbahn, II. Hypothek	31. März, 30. Sept.	100	99½	—
4 „ Berner Jurabahn, von 1881 mit Staatsgarantie	31. März, 30. Sept.	96¼	96	96½
4½ „ Central- & Nordostbahn	1. April, 1. Oktober.	102	101½	—
4 „ Centralbahn von 1880	30. April, 31. Oktober.	93½	93¼	—
4½ „ „ „ rükz. 1884	31. Dezember.	102	100	—
4½ „ „ „ 1888	10. Oktober.	—	100½	—
4½ „ „ „ 1890	31. Dezember.	—	101	—
5 „ „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov.	—	102	—
4 „ Nordostbahn 1880	30. April, 31. Oktober	—	94	—
4 „ „ „ 1892	28. Febr., 31. August.	—	93½	—
4½ „ „ „ 1886	15. April, 15. Oktober.	—	98½	—
4½ „ „ „ 1887	31. Januar, 31. Juli.	—	99½	—
4½ „ „ „ 1888	15. April, 15. Oktober.	100½	99½	—
4½ „ „ „ 1892	28. Febr., 31. Aug.	100	99	—
4½ „ „ „ 1895	31. Mai 30. Nov.	—	99	—
4½ „ „ Emission 1879	1. Februar, 1. August.	98½	98¼	—
4 „ Union Suisse, I. Hypoth.	30. Juni, 31. Dez.	94½	94	94

Aktien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	520	515	517
Nordostbahn, Stamm-Aktien	500	500	288	285	286
Nordostbahn, Prioritäts-Aktien	500	500	530	500	—
Suisse Occidentale Stamm-Aktien	500	500	120	116	117
„ „ Prioritäts-Aktien	500	500	—	—	—
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	245	243	—
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	455	452	452
Jurabahnen	500	500	395	390	—
Gotthardbahn	500	500	575	565	567
Aargauische Bank	200	200	—	207	—
Aargauische Creditanstalt	500	500	525	510	517½
Basler Bankverein	500	500	715	710	713
Basler Handelsbank	500	500	550	545	547
Schweizerische Creditanstalt	500	500	670	665	—
Bank in Winterthur	500	500	470	465	—
Eidgenössische Bank	500	500	385	375	375
Bank in Baden	500	500	525	515	—
„ „ Zofingen	500	500	—	—	—
Schweizerische Rheinsalinen	1000	1000	—	1300	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4½ %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 „
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftliche Sicherheit	5 „
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	4 „
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	3½ „
Conto-Corrent-Creditoren	4 „
Sparkassengelder	4 „

Provision

wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Wir belehnen solide Werthpapiere in Wechselform zum Tageswerth weniger 10 bis 20 % bis auf Weiteres

à 4¼ % p. a. netto Commission.

Gefunden:

Eine große **Wagenkette** im Hunzenschwyler Wald. Innert 14 Tagen abzuholen gegen Erlag der Publikationskosten und des gesetzlichen Finderlohnes bei **Joh. Zubler,** Bannwart,
98] Hunzenschwyl.

Verloren:

Letzten Samstag v. Kulm nach Schöftland eine **Abtretung.** Dieselbe kann gegen gesetzlichen Finderlohn abgegeben werden auf dem Bezirks-Amt Kulm. 49]

Lohnender Nebenverdienst.

Reisende gesucht gegen hohe Provision zum Verkauf von **Kaffee** in Postsendungen an die Privatkundschaft für den Kanton Aargau.

Offerten zu richten unter **H. 013.** an Haasenstein & Vogler in Hamburg. [44

20 Fr. Belohnung

zahle ich demjenigen, der mir den Thäter genau angibt, welcher mir in Wyl, Bezirk Laufenburg, im Wagenschopf des Jos. Hollinger ab einem Wagen die Vormechanik abgelöst und entwendet hat.

J. F. Huber
82] in Untermuhen.

Publikation.

Allfällige noch ausstehende Rechnungen pro 1882 auf hiesige Gemeindekassen sind bis längstens Montags den 24. Januar nächsthin, Mittags 12 Uhr, dem mit unterzeichneten Gemeindeammann abzugeben.

Schöftland den 9. Januar 1883.

Der Gemeindeammann:
J. Lüthy-Lüthy.
Der Gemeindeschreiber:
71] Gall.

Offene Stelle

und **äußerst günstige Gelegenheit** für eine brave arbeitsliebende junge **Tochter** aus guter bürgerlicher Familie; in einem kleinen Töchter-Pensionate des Kantons Waadt, bei einer achtbaren Bürgersfamilie, zur Hälfte des Pensionspreises, wobei sie als Stütze der Hausfrau, nebst der französischen Sprache auch die häuslichen Geschäfte, sowie das Kochen und Pflanzen gründlich erlernen kann und im Uebrigen wie ein Glied der Familie gehalten würde. Eintritt nach Belieben.

Briefliche Nachfragen unter Chiffre A. B. befördert die Exped. d. Bl. [2628

Publikation.

Die Gemeinde Schinznach bedarf

100 Stück Marchsteine.

Lieferanten wollen sich bis 28 dieses Monats bei Unterzeichnetem anmelden.

Schinznach den 10. Januar 1883.

Der Gemeindeammann:
80] J. Kohler.

Trunksucht

ist heilbar. Zeugnisse darüber gratis und franko durch **Reinhold Retzlaff** in **Dresden.** 10 (Sachsen).
(M. Dr. 9629 L.) [11]

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 13. Jan. 1883.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 9. 50. bis Fr. 10. 50., per Becken 25 bis 30 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 20. bis Fr. 2. 60. Eier per Stück 9 bis 10 Cts. Kohl und Kabis 15 bis 30 Cts. 3 bis 5 Paar Aepfel, 4 Zwiebeln, 3 Lauchstengel je 10 Cts. Dörre Birnen- und Aepfelschnitze 30 bis 40 Cts. per Liter.

Aarau, Samstag, **Nro. 6.** 20. Januar 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Zugern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Ct.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.**

Ein Stimmungsbild aus unserer Zeit.

Der geistreiche Plauderer der „Z. P.", Reinhold Rüegg, entwirft über unsere gegenwärtige Situation folgendes lebenswahres Bild:

„Wer in der Sylvesternacht das Singen und Lachen der Menge hörte, mußte annehmen, die Zahl der glücklichen Leute habe sich plötzlich vertausendfacht. Aber aus den Gesichtern, denen ich seither begegnete, ist vielfach zu schließen, daß es den Meisten bei ihrer tollen Lustigkeit doch nicht recht ernst war. Und in der That hat Niemand Ursache, ob seiner Bilanz vergnügt zu sein, als der Tod, welcher nahezu ein Millionär geworden sein dürfte. Seine Anschläge allein sind fast ausnahmslos gelungen, aus der Armee der erlauchten Geister holte er sich tückisch die Besten und bald wird nichts mehr übrig bleiben, als ganz gewöhnliche Infanterie. So sinken sie hin, Einer nach dem Andern, die Männer, die, in großer Zeit auf gewachsen, Großes vollbracht haben. Nur hie und da noch ein einsamer, vom Schnitter vergessener Halm inmitten der am Boden hinkriechenden Vegetation unserer kleinen Tage. Wir können nur in ihre Asche weinen, können sie nicht zurückrufen, seit sie, der irdischen Fesseln ledig, als funkelnde Ideen im Weltenhirn blitzen, und das Vermächtniß, das sie uns gelassen, verwehen die Winde.

Das Genie liquidirt, das Talent ist am Packen und geschwärmt wird nur noch von alten Jungfern, deren einziges Geschäft sich auf die Vergötterung ihres unverheirateten Pfarrers beschränkt. Die Menschenliebe trägt eine Frisur, die Gefühle glänzen von Pommade, wir träumen von Statuten. Als die Erkenntniß der Gold- und Silberwährung aufdämmerte und der Nationalwohlstand bei den Völkern einkehrte, war es um die schöne Zeit gethan. Der Besitz trocknete die Seelen aus. So lange man keinen Batzen hat, gäbe man all' sein Geld für gewisse Schätze. Mit einem Zwanziger in der Tasche wird man Egoist, fängt an zu addiren, setzt seine Ideale in Franken und Rappen um und flucht am Himmel lauter Gasaktien. Die Phantasie hat es nur noch mit Zahlen zu thun und wenn ich auf einem Fenstergesimse eine Katze an der Sonne liegen sehe, so ist mir, als sei auch ihr Schnurren nichts als ein halblautes Kopfrechnen.

Schneewittchen, Dornröschen und mit ihr das reizende Gesindel der Zwerge haben sich in's Reich der Prachtwerke zurückgezogen und pflegen nur noch Umgang mit Bankdirektoren und jenen bevorzugten Sterblichen, welche ihre Baarschaft mit der Schaufel zählen; wir Armen sind hauptsächlich auf amtliche Verordnungen und Kommissionalberichte angewiesen. Und überall nichts als Schmach und Gram und Stoff zu Melancholie für mehr als einen Hamlet. Der bald in den Tiefen des Planeten, bald in den Wolken hofhaltende Dämon, zu dessen Ressort die Ueberschwemmungen gehören, ist völlig Herr der Situation. Gestern mißhandelte er die fröhliche Pfalz, heute kühlt er sein Müthchen an den Ungarn, als ob sie an der Tisza-Eßlar nicht reichlich genug hätten, morgen wäscht er uns vielleicht wieder ein Stück Republik hinweg. Natur und Kunst scheinen sich zu fliehen, thatsächlich aber herrscht in ihren Anschauungen die vollste Konkordanz; so oft die Herren Präsidenten unserer Kammern von der Fühlung mit dem Volke zu stammeln anfangen, ist es sehr übel bestellt. . . .

Am schwersten drückt gegenwärtig wohl die Last des Daseins auf den Schultern von Winterthur, wo das Hangen und Bangen in schwebender Pein chronisch geworden. Mit dem ersten Theil unserer patriotischen Devise: „Einer für Alle" sind die herzigen Eidgenossen im Aargau prinzipiell einverstanden; sie lieben die Brüder am Eulachstrande bis auf's Blut und haben gar nichts dagegen, wenn diese Alles hinwerfen und sogar die beiden Löwen des Wappens an einen Menagerieliebesitzer veräußern; der zweite, schon längst revisionsbedürftige Theil aber, das „Alle für Einen", hat seine Konsequenzen und geht über den Patriotismus hinaus. Gemeinsame Festräusche werden schließlich gemeinsam ausgeschlafen, aber gemeinsame Schulden zu zahlen, davon steht nichts im freundeidgenössischen Pflichtenhefte. Ich wünschte nur, es hätten recht viele Winterthurer den jüngsten Rathhausvortrag des Hrn. Professor Breitinger über „das heutige Florenz" angehört, sie würden sich überzeugt haben, daß sie nicht die einzigen Unglücklichen auf diesem Sterne sind. Auch Florenz ist eine Art Garantiestadt und sein Loos weist eine frappante Aehnlichkeit mit demjenigen Winterthurs auf. Wie an letzterem Ort, als die Bahnprojekte an allen Rainen wuchsen, in den Wirthschaften nur noch von Transit, von Kilometern, Tarifen und Schwellenlieferungen die Rede war und ein Hochgefühl tobte, mit dem jede Bank gesprengt werden konnte, da strömte Alles nach Winterthur. Oesterreichische Ingenieure und fesche Wienerinnen kamen in Schwärmen, die an ein Maikäfer-Flugjahr erinnerten; es siedelten sich Griechen, Türken, Phönizier und Karthager an, um ihre Scherflein zur Bewilligung verschiedener Millionen beizutragen; die Geographen waren im Zweifel, ob sie in den neuen Auflagen ihrer Hauptbücher Zürich noch als Stadt oder als verödetes Fischerdorf erwähnen sollten, — bis eines häßlichen Tages die Vorstellung unterbrochen wurde und Niemand mehr den Platz für ein angehendes Babylon betrachtete. Und im Wesentlichen geschah dasselbe in Florenz. Der königliche Hof war von Turin aus dorthin übergesiedelt. Die Stadt kam zu einer Sammlung von Hofköchen, Hofbarbieren und andern nützlichen Existenzen, man demolirte Quartiere, man legte Straßen an, man baute Paläste, die Neubürger bekritirten wie besessen und die Autochthonen schauten sprachlos zu wie die Kinder, wenn die Thüre des Zimmers auffliegt, wo der Christbaum schimmert, — bis Viktor Emanuel mit seinem Riesenschranz ein gerührtes Lebewohl winkte und davonfuhr, die Stadt ihrem wirthschaftlichen Aufschwung überlassend. Der Zauber war faul gewesen, Florenz seufzte, auch es hatte sich — „verzeihen Sie das harte Wort", würde Wippchen hier einschalten — mit gewissen Aargauern herumzuschlagen, aber es ist doch nicht an ihnen gestorben, es lebt noch und trinkt im Schatten seiner verödeten Paläste dunkelrothen Chianti, wie jenseits der Alpen der Winterthurer Stadtbergler heißt.

Nur keine überflüssigen Beklemmungen! Nach den magern Jahren, welche schon in Egypten als Staatseinrichtung sich bewährten, bricht immer wieder ein silberner Löffel an. Wir glaubten unlängst beim Lesen der Berichte über die Verheerungen im Tyrol, es sei mit den Sängern und Zitherschlägern, welche in der Fremde ihr Heimweh verkaufen, wie der Schweizer seine Käse, gründlich aus, das „frische Madl im Thal" und sein „Bua" liegen unterm Schutte begraben; aber im Palmengarten der Tonhalle wird seit vorigem Mittwoch so lebhaft tyrolert als je und in die ewig weiblichen Jodler hinein donnern die Baß-Notenpfänder mit einer Wucht, daß die Tramwayspferde stutzig werden. Die Dynastie Rainer ist den Elementarereignissen nicht erlegen und ihr Name behält auch fürderhin auf diesem Gebiete den Rang, welchen Johann Maria Farina in der Fabrikation des kölnischen Wassers einnimmt. Es scheint übrigens, daß auch keines der kostbaren Lieder ertrunken ist. „Auf der Alm, da gibt's koa Sünd", diese ewige Tyroler Wahrheit wird uns auch diesmal allabendlich vorgetragen. Sollte auf den Bergen wirklich ein so bedeutender Mangel an „Sünd" herrschen, so möchte ich nur wissen, was es denn da zu beichten gibt."

Schweiz.

Bundesstadt. Zur Bundesrathswahl. Wenn nur recht viele Sessel leer wären! Bereits zankt man sich darüber herum, wer am Platze Baviers Bundesrath werden solle. Da die Thurgauer einen haben möchten, so hat man schon die Namen Deucher, Altweg und Steffel nennen hören, welch' letzterer aber nicht zieht, namentlich bei den Westschweizern, weil er zur Eisenbahnbaroute gehört. Professor Salomon Vögelin schlägt in der „Z. P." vor, einen Konservativen aus der Urschweiz zu wählen, damit das Mißtrauen gegen den Radikalismus in der Bundesverwaltung sich wände. Hat er vielleicht den Kerzenhändler von Hettlingen im Auge?

— Bundesstadt. Aus dem Bundesrathe. Abgewiesen wurde der Rekurs des Schulrathes von evangelisch Tablat gegen den Entscheid der Regierung von St. Gallen, daß katholische Väter für den Schulunterricht ihrer evangelisch erzogenen Kinder der evangelischen Schulgemeinde weder Schulgeld, noch Schulsteuer zu zahlen haben; dagegen wird die Regierung neuerdings eingeladen, die Schulen des dortigen Kantons mit den Forderungen der Bundesverfassung in Einklang zu bringen.

Begründet erklärt wird die Beschwerde wegen Verletzung der Handels- und Gewerbefreiheit gegen die Bestimmung des St. Gallischen Gesetzes, daß die Regierung berechtigt sei, bei zu starker Vermehrung der an einem Orte bestehenden Wirthschaften die Ertheilung neuer Wirthschaftspatente zu verweigern.

Militärschulen des V. Divisionskreises im Jahr 1883.
(Einrückungs- und Entlassungstag sind inbegriffen.)

Infanterie.

A. Offiziersbildungsschule. 5. Kreis 12. Okt. bis 24. Nov. in Aarau.

B. Rekrutenschulen. Lehrerrekrutenschule, Kadres vom 2. Juli bis 25. August, Rekruten vom 10. Juli bis 25. August in Luzern.

V. Armeedivision. Ein Drittheil der Infanterierekruten der Kantone Aargau, Solothurn und beider Basel und sämmtliche Tambourrekruten des Kreises, Kadres vom 5. März bis 28. April, Rekruten vom 13. März bis 28. April in Liestal. Ein Drittheil der Infanterierekruten der genannten Kantone nebst der Hälfte der Trompeterrekruten des Kreises, Kadres vom 7. Mai bis 30. Juni, Rekruten vom 15. Mai bis 30. Juni in Aarau. Ein Drittheil der Infanterierekruten der genannten Kantone und die Hälfte der Trompeterrekruten des Kreises, Kadres vom 2. Juli bis 25. August in Aarau.

Büchsenmacher-Rekrutenschule vom 19. Juni bis 4. August in Zofingen.

C. Wiederholungskurse des Auszuges.

Schützenbataillon Nr. 5 vom 17. Sept. bis 4. Okt. in Binningen. IX. Brigade, Regiment Nr. 17, Füsilierbataillone Nr. 49, 50 und 51 vom 17. Sept. bis 4. Okt. in Basel; Reg. Nr. 18, Bataillone 52, 53 und 54 vom 17. Sept. bis 4 Okt. in Liestal. X. Brigade, Reg. Nr. 19. Fusilierbataillone Nr. 55, 56 und 57 in Zofingen, Reg. Nr. 20, Bat. Nr. 58, 59 und 60 in Aarau, Bat. Nr. 90 in Lenzburg, alle vom 28. Aug. bis 14. Sept.

Kavallerie.

A. Offizierbildungsschule vom 3. Mai bis 3. Juli in Aarau.

B. Kadreschule vom 9. März bis 21. April in Aarau.

Schule für die Rekruten der Schwadronen Nr. 7—15 und der Schwadron Nr. 23, sowie für die Rekruten deutscher Zunge von Freiburg und sämmtliche Hufschmied-Rekruten, Kadres vom 29. April bis 3. Juli, Rekruten vom 1. Mai bis 3. Juli in Aarau.

Wiederholungskurse. Dragoner. Schwadron Nr. 13 in Verbindung mit der IX. Infanterie-Brigade vom 23. Sept. bis 4. Okt. in Aarau. Schwadrone Nr. 14 und 15 in Verbindung mit der X. Infanterie-Brigade vom 3. Sept. bis 14. Sept. in Aarau.

Guiden. Komp. Nr. 11 in Verbindung mit der X. Infanterie-Brigade vom 3. bis 14. Sept.

Artillerie.

a. Offiziersbildungsschulen für alle Artilleriegattungen und den Armeetrain, I. Abtheilung vom 20. August bis 2. Oktober in Thun. II. Abtheilung vom 8. Okt. bis 11. Dezb. in Zürich.

b. Unteroffiziersschulen für die gesammte Artillerie nebst Armeetrain vom 8. März bis 13. April in Thun.

Rekrutenschulen.

1. Feldartillerie. Fahrende Batterien und Parkkolonnen. Für die Rekruten der Batterien Nr. 23 bis 26, 31 und 32 (Aargau) vom 14. April bis 9. Juni in Thun.

2. Positionsartillerie. Für die Rekruten sämmtlicher Positionskompagien Nr. 1—7 vom 30. Juni bis 25. August in Thun.

3. Feuerwerker. Für die Rekruten der beiden Feuerwerkerkompagnien Nr. 1 und 2 vom 17. April bis 30. Mai in Thun.

4. Armeetrain. Für die Rekruten aus dem Kanton Aargau und diejenigen aus dem VI., VII, und VIII., Divisionskreise mit Ausnahme der Kantone Tessin und Wallis vom 10. Oktober bis 22 November in Frauenfeld.

Wiederholungskurse.

Auszug. 1. Feldartillerie. Fahrende Batterien. IV. Brigade. 8Cm. Batterien Nr. 23 und 24, Vorübung zum Divisionszusammenzug vom 25. August bis 7. September in Thun.

V. Brigade. Regiment Nr. 1, 10Cm. Batterien Nr. 25 und 28 vom 26. August bis 14. September in Frauenfeld. Regiment Nr. 2, 8Cm. Batterien Nr. 26 und 27 vom 26. August bis 14. September in Zürich. Regiment Nr. 3, 8Cm. Batterien Nr. 17 und 18 vom 15. Sept. bis 4. Okt. in Thun.

2. Positionsartillerie. Positionskompagnien Nr. 8, 9 und 10 vom 8. bis 25. Sept. in Thun. Positionskompagnien Nr. 1, 5 und 6 vom 25. Sept. bis 12. Okt. in Thun.

3. Feuerwerker. Feuerwerkompagnie Nr. 2 vom 30. Mai bis 16. Juni in Thun.

4. Armeetrain. V. Division, Trainbataillon Nr. V. 1. (Genie-) Abtheilung vom 5.—20. Juli in Aarau. 2. (Verwaltungs-)Abtheilung I. Hälfte vom 4.—19. September in Kulm, II. Hälfte vom 19. September bis 4. Oktober in Liestal.

Aargau.

— Aarau. Kriminalgericht vom 15. Januar. 1. Johann Lüscher, Glaser, von Muhen, geb. 1844, wird wegen Vermögensverheimlichung beim Geldstag mit 7 Monaten Zuchthaus belegt, und in seinen bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 2 Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt; er hat sämmtliche Kosten zu tragen und den Schaden zu ersetzen.

2. Rudolf Binder, Klemensen, geb. 1823, verehelicht, Knecht, von Strengelbach wird wegen strafbarer Selbsthülfe zu 6 Wochen correktioneller Gefangenschaftsstrafe, zur Tragung der sämmtlichen Kosten und Bezahlung einer Spruchgebühr von Fr. 30 verurtheilt.

— Schwurgericht. Die auf den 29. Januar l. J. in Baden angeordnete Schwurgerichtssitzung mußte auf Montag den 5. Februar verschoben werden.

— Zur nächsten Regierungsrathswahl. Wer wird nun Regierungsrath werden? lautete hin und wieder die Frage bald nach dem Tode Augustin Kellers. Von allen Nominationen — es mag ja wohl viele geben, die sich heimlich nach der Stelle sehnen — dürfte keine die Sympathie für sich haben, namentlich bei der landwirthschaftlichen Bevölkerung, wie die des Herrn Martin Vogler von Rohrdorf. Sofern man mit der längst ventilirten

Reduktion der Zahl der Regierungsräthe noch nicht Ernst machen will, möchten auch wir diese Kandidatur von Herzen begrüßen.

— Landwirthschaftliches. Die kantonale Weinbaugesellschaft gedenkt in diesem Jahre einen Rebbaukurs zu veranstalten und zwar in 3 Abtheilungen, im Frühjahr 6 Tage für die Frühlingsarbeiten und 2 mal während des Sommers je 2 Tage für die Laubarbeiten. Es soll da das Wichtigste zur Behandlung kommen aus der Theorie des Weinbaues und der Behandlung des Weines, daneben wird jeweilen das Behandelte praktisch geübt. Als Kursleiter ist Herr Handelsgärtner Kraft in Schaffhausen in Aussicht genommen. Wir begrüßen den Gedanken lebhaft und wünschen, es möchten sich recht viele jüngere Leute an diesem Kurse betheiligen.

— Suhrenthal. (Eingef.) Gesangliches. Am nächsten Sonntag den 21. Januar, Nachmittags 2 Uhr, findet eine außerordentliche Abgeordneten-Versammlung des Wynen- und Suhrenthaler Sängerverbandes im Gasthaus zum „Kreuz" in Suhr statt, um darüber zu berathen, ob im Laufe des nächsten Sommers ein Sängertag oder ein gemeinschaftlicher Ausflug abzehalten werden soll.

Allfällige Anmeldungen von Vereinen benachbarter Ortschaften, oder solcher Vereine der beiden Thalschaften, die dem Verbande noch nicht angehören, sich demselben aber anzuschließen wünschen, sind dem Centralvorstand vorher schriftlich einzureichen, können aber auch noch am Tage der Delegirten-Versammlung selbst mündlich gemacht und berücksichtigt werden.

— Rued. (Eingef.) Ein Korrespondent findet sich in Nr. 3 dieses Blattes veranlaßt, die junge Generation des Ruederthales der Unzogenheit zu beschuldigen und will seine Behauptung damit rechtfertigen, daß er sagt und dem Publikum blau machen will, es sei ein ruhig von Schöftland nach Rued gehender Fußgänger bereits dem Mäxiyertod erlegen.

Zur Richtigstellung der Sache muß bemerkt werden, daß der betreffende „ruhige" Bürger in Schöftland mit Revolver gedroht und die nach Rued gehende junge Mannschaft nekte und zum Besten haben wollte; wir fragen, wie geziemt sich ein solches Benehmen eines gebildet sein wollenden Mannes, eines Schullehrers?

Daß es bei jenem Anlasse zu groben Thätigkeiten kam, ist unwahr und muß als eine mehr als absurde Behauptung bezeichnet werden; es wurde dem Betreffenden nur von Manipulationen abgewehrt, die er später vielleicht bitter hätte bereuen müßen.

— Freiamt. Gegenüber den Gerüchten über sein nahes Ende erläßt Herr Nationalrath Suter auf Horben im „Boten v. B. u. Th." folgende öffentliche Erklärung: „Gegenüber der Notiz im letzten „Freischütz": „Herr Nationalrath Suter sei hoffnungslos erkrankt", finde ich mich zu folgender öffentlichen Erklärung bemüßigt:

Diese Notiz im „Freischütz" ist nicht nur unwahr und rein erfunden, sondern ich war immer und bin gegenwärtig ganz wohl und gesund.

Ich verdanke dieses, wie es scheint, kaum dem Wunsche und der Absicht des „Freischütz", sondern Gott dem Allmächtigen, welcher über das Schicksal der Menschen entscheidet und dem ich mich auch fernerhin vertrauensvoll empfohlen haben will.

Horben, den 13. Januar 1883. Suter, Nationalrath."

— Muri. Die Kirchgemeinde hat letzten Sonntag auf dem Berufungswege Hrn. Maurus Waser, Professor in Schwyz, einstimmig zu ihrem Pfarrhelfer gewählt.

— Zofingen. In Vordemwald brannte letzten Sonntag Nachts um 2 Uhr das einer Frau Häusermann auf der Kraßern gehörende Wohnhaus gänzlich nieder. Sämmtliche unversicherte Fahrhabe, darunter zwei Kühe und ein Schwein, blieben in den Flammen. Die Bewohner konnten mit Noth das nackte Leben retten. Man vermuthet Brandstiftung.

— Zofingen. Bei den Synodalwahlen vom letzten Sonntag hat die Liste der Freisinnigen vollständig gesiegt.

Die Kulturgesellschaft hält die Beschlüsse des Großen Rathes bezüglich der Reduktion der Lehrpläne und der Seminarzeit für wichtig genug, sich mit ihnen zu befassen. Die Fragen sollen in einer Generalversammlung im Februar zur Behandlung kommen.

Der Verleger des Tagblatt will an uns Rache nehmen dafür, daß wir ihm seinen Schlotter in den Redaktionsverhältnissen vorhielten, und sendet uns das Tauschblatt nicht mehr, was wir absolut nicht bedauern. Wenn einmal die Einfältigkeit zur Prämirung kommt, so wollen wir nicht verfehlen, ihn bestens zu empfehlen.

Kantone.

Basel. Vom Großen Rath ist ein Gesetz gegen die Verfälschung der Lebensmittel, vom Regierungsrath Klein aufgearbeitet, durchberathen und einstimmig angenommen worden. Dasselbe setzt für Vergehen gegen die aufgestellten Bestimmungen Geldbußen bis auf 1000 Fr. oder Freiheitsstrafen bis zu 15 Jahren Zuchthaus fest.

— Basel. Der zoolog. Garten enthält nunmehr eine Gemsenkolonie, wie sie nicht so leicht in Gefangenschaft gefunden werden wird. Ein stattlicher Bock von seltener Schönheit und Stärke, daneben zwei ältere, starke Gaißen und eine halberwachsene Gais bilden die Truppe, die sich zur Zeit in prächtiger Winterbehaarung befindet. Bei trockener Witterung sind die Thiere den Tag über im Freien und fesseln mit ihren muntern, oft ausgelassenen Sprüngen jeden Thierfreund.

Baselland. Herr Ständerath Birmann widmet in der „Baselandschaftl. Ztg." dem verstorbenen Dr. Augustin Keller einen warmen Nachruf. „Nicht den Regierungsrath", sagt Birmann, „selbst nicht den Ständerath Keller wird der spätere Geschichtsschreiber zeichnen, wenn er die historische Gestalt unseres Verstorbenen nennt. Nicht in der Verwaltung lag seine Stärke, auch hatte die Verfassung von 1848 seine mit glühender Beredsamkeit angestrebten Ideale zum größten Theile erreicht — den strammen, hochgewachsenen Augustin Keller mit den markigen Zügen, den schwarzhaarigen Tribunen mit den buschigen Augenbraunen und feurigen Augen wird er zeichnen, der im Großen Rathe zu Aarau oder in der Volksversammlung in unvergleichlichem Redeschwung, reich an Phantasie wie an klaren geschichtlichen Kenntnissen die Klöster schildert, einst die berechtigten Rettungsorte gebrochener Herzen, die Pflegestätten der Bildung, nun aber die überlebten Schmarotzer, die Rüstkammern staatsfeindlicher Bewegungen. Den Seminardirektor wird er zeichnen, der, seine edle Männlichkeit einsetzend, die künftigen Lehrer mit den Idealen eines volksthümlichen Wirkens und geistigen Strebens erfüllt und ihnen selber vorangeht in der Behandlung der Schule, ein Meister und so sicher, wie er ihnen im Heuet mit gewandtem Sensenschwung auf der Wiese vormäht."

Bern. Montag Morgen gegen 8 Uhr wollte Hr. Häusler, Angestellter auf dem Bundesrathshaus, von seiner Wohnung zum Frühstück in die in der Bundesgasse gelegene Pension gehen, als derselbe plötzlich todt zusammenstürzte. Schon seit längerer Zeit soll derselbe körperlich und geistig leidend gewesen sein, infolge harter Schicksalsschläge, welche ihn unverschuldet trafen.

— In Interlaken ist am 16. Januar Nationalrath Friedrich Seiler, 74 Jahre alt, gestorben. In diesem Veteranen verlieren das Oberland, der Kanton Bern und die Schweiz einen durch und durch freisinnigen Mann, welcher mit Leib und Seele an der Regeneration seines engern und weitern Vaterlandes mitgearbeitet hat und 1846 dafür gegen den Sonderbund gezogen ist. Seiler ist der Begründer der oberländischen Parqueterie Industrie und einer der Initiatoren der Bödelibahn. Im ganzen Oberland war er seines humanen Sinnes, seiner ausgesprochenen Freisinnigkeit wegen sehr beliebt, und er war schon Mitglied des Nationalrathes in der ersten Periode des regenerirten Bundes. Seiler war vom Scheitel bis zur Sohle freisinnig; das Alter hat daran nichts geändert. Die Partei hat jederzeit auf ihn zählen können; nie ist er um Zolles breite von seiner politischen Ueberzeugung abgewichen. Ein offener, ehrlicher Charakter wie er konnte in der Politik keine diplomatischen Finessen kennen. Als Alterspräsident hat Seiler bei der letzten Integralerneuerung (1881) den Nationalrath mit einer bemerkenswerthen Rede eröffnet; leider sollte sein Wunsch, den Ausbau der Volksschule gefördert zu sehen, nicht mehr in Erfüllung gehen. Dem guten Menschen und warmen Patrioten sei die Erde leicht!

— Kreiskommandant Roth von Wangen wurde in New-York arretirt. (B. N.)

Freiburg. Der Staatsrath hat den Lehrer Chaney für unfähig erklärt, weiter im Kanton zu unterrichten, weil er vom eidgen. Departement des Innern die Aufgabe übernommen hat, die Schulen des Kantons zu inspiziren.

Genf. In diesem Kanton zirkuliren falsche 20-Fr.-Stücke. Sie seien gut nachgemacht, fast nur am Klang zu erkennen. Ritze man aber ein bischen die Oberfläche, so komme sofort eine graue Masse zum Vorschein.

Luzern. In Hochdorf wurde ein Fürsprech von einem Prozeßgegner und dessen Knecht auf der Straße überfallen und durchgeprügelt.

Solothurn. Herr Pfarrer Müller von Oensingen wird deswegen, weil er es wagte, bei der Abstimmung über den eidgen. Schulsekretär eine selbstständige Meinung zu haben und für den heutigen Bundesbeschluß einzustehen, von verschiedenen geistlichen Amtsbrüdern mit anonymen Zuschriften traktirt, welche ihn verketzern und verunglimpfen.

— Olten. Die Käsereigesellschaft Häzendorf-Rikenbach beabsichtigt beim dortigen Konsumverein ein Milchdepot einzurichten. Der Milchpreis käme auf höchstens 18 Rp. per Liter zu stehen.

— Herr Gerichtspräsident Keust in Olten wird, anläßlich der Besammlung der Friedensrichter der Amtei, einen Vortrag über das schweizerische Obligationenrecht halten. Recht zeitgemäß.

Zürich. Letzten Samstag hat die Polizei den Falschmünzer Demenga von Angio, Bündten, in dem Moment arretirt, als er in vollster Thätigkeit war, seine Formen auszufertigen. Demenga, von Beruf Graveur und Gummistempelfabrikant, hat in gleicher Weise, wie er die Stempelplatten fabrizirte, sein falsches Geld in Matrizzen gegossen, welche er mit großer Fertigkeit und Exaktität aus Gyps zu machen verstand. Er fertigte Zwanzigrappenstücke, halbe und ganze Franken und Zweifrankenstücke an, die durchschnittlich in der Form vollendet sind und sich nur durch den Metallgehalt verrathen.

— Zürich. Der bekannte Leonhard Steiner ist vor einigen Tagen aus dem Untersuchungsverhaft entlassen worden und wird nicht vor Schwurgericht kommen, sondern durch das Bezirksgericht beurtheilt werden. Die Anklage wird nun nicht auf „betrügerischen", sondern auf „leichtsinnigen" Bankerott lauten. Voraussichtlich werde es einige Monate Gefängniß absetzen, die durch den Untersuchungsverhaft als erstanden zu betrachten sind.

Wer erinnert sich da nicht des Sprüchwortes von den großen und kleinen Schelmen?

Ausland.

Deutschland. Dem deutschen Reichstage ist ein Entwurf für den Kaiserpalast in Straßburg mit ausführlichen Erläuterungen und Kostenanschlägen eingegangen. Die Gesammtkosten betragen 2,660,000 Mark, von denen auf den Bau 154,000 Mark kommen. Das Gebäude soll der Hauptsache nach aus Vogesensandstein erstellt werden. Die gäben das Geld jetzt besser für Brod.

— Vor wenigen Tagen ist durch Ueberführung der letzten Lieferung von Mauser-Gewehren nach Bayern die Neubewaffnung der deutschen Armee beendet worden. Sie hat 9 Jahre gedauert und 44 Millionen Thaler gekostet.

— Liebesgaben für die Ueberschwemmten. Bei dem Landeskomite in Darmstadt sind für die Ueberschwemmten außer der Kaiserspende bereits 250,000 Mark eingegangen.

Frankreich. Prinz Napoleon, genant Plonplon, wurde verhaftet, weil er an den Straßen von Paris einen Aufruf anschlagen ließ, der die Ueberschrift trägt: „An meine Mitbürger!" und mit den Worten beginnt: Frankreich schmachtet dahin. Einige unter denen, welche leiden, sind in fieberhafter Erregung. Die große Mehrheit der Nation empfindet einen Ekel. Ohne Vertrauen in die Gegenwart scheint sie eine Zukunft zu erwarten, die sie nur durch einen männlichen Entschluß erlangen kann. Die Regierungsgewalt ist geschwächt, unfähig und ohnmächtig, die Kammern entbehren jeder Leitung, sind ohne Willen." Und so geht es fort in unendlichen Sätzen, in welchem das gegenwärtige Frankreich in den düstersten Farben dargestellt wird. Alles geht rückwärts, die Armee, die Unparteilichkeit und das Ansehen des Richterstandes, der Handel, die Finanzen, die Glaubensfreiheit, der allgemeine Wohlstand. Auf diese schweren Anklagen folgt dann die Erklärung: Der Erbe Napoleons I. und Napoleons III. bin ich der einzige lebende Mann, dessen Name sieben Millionen dreihundert tausend Stimmen auf sich vereinigt hat. . . .

So möchte sich der neue Napoleon dem Volke als Retter anpreisen, damit es ihn zum „König" erküre. Ohne Zweifel glaubte er nach dem Tode Gambetta's den Augenblick gekommen, um sich als Kronprätendenten in Erinnerung zu bringen. Er kam damit nur den Andern zuvor, denn was der Prinz Napoleon am 16. Januar gewagt, dazu wurde seit acht Tagen schon Henri V. von den Legitimisten aufgefordert. Nur die Orleans verhalten sich still. Sie sind dennoch mit ihrem Herzog von Aumale und den drei jüngern Prinzen ihres Hauses, die in der französischen Armee dienen, die gefährlichsten Gegner der Republik.

Der „Figaro" sagt, nachdem er das Manifest des Prinzen Napoleon bringt: „Es schwebt etwas in der Luft und Jedermann hat das Gefühl, daß das Unvorhergesehene nicht lange ausbleiben wird. Man blickt um sich, man horcht, und wenn man das richtige Werkzeug noch nicht sieht, so scheint man doch überzeugt, daß es nahe ist, daß die unsichtbare Lösung dort hinter einem Vorhang sich befindet, man hat eine natürliche Ahnung, wie man sie im November 1799, im Dezember 1851, wie man sie zu allen Epochen einer heftigen Krisis hatte. Man weiß nicht, wie das Ereigniß entstehen wird, man ist sicher, daß es kommt. Die Republikaner mögen nur die Kronbiamanten verkaufen, es bleiben noch immer genug übrig zu einem Diadem."

In der Kammer interpellirt Jolibois über die Verhaftung des Prinzen Napoleon. Er sagt, das Manifest sei ein einfaches Preßvergehen; der Prinz habe nur von seinem Rechte Gebrauch gemacht, das Ministerium aber das seinige überschritten. Der Justizminister antwortete, das Manifest sei nicht blos veröffentlicht, sondern auch öffentlich angeschlagen worden. Diese Thatsache habe er dem Gerichte angezeigt, welches in völliger Unabhängigkeit den Haftsbefehl erlassen habe. Die Richter werden urtheilen. Die Regierung ist entschlossen, mit Entschiedenheit über die genaue Beobachtung der Gesetze von Seite jedes Bürgers und auch des Prinzen Jerome zu wachen. Floquet billigt diese Erklärung des Ministers und bringt einen Antrag ein, den Aufenthalt auf dem Gebiete Frankreichs, Algeriens und der Kolonien allen Mitgliedern der Familien zu untersagen, die in Frankreich regiert haben. Er verlangt die Dringlichkeit für seinen Antrag. Eine Tagesordnung von Martin-Feuillé, die Schritte der Regierung gutzuheißen, wird mit 417 gegen 89 Stimmen angenommen.

Larochefoucauld wünscht, die Person des Königs und der Prinzen nicht in diesen Zwischenfall gemischt zu sehen. Es erhebt sich Protest gegen den Ausdruck „König", welchen der Präsident für verfassungswidrig erklärt.

Die von Floquets beantragte Dringlichkeit wird mit 328 gegen 112 Stimmen angenommen.

Die große Mehrheit der Kammer ist also noch nicht gewillt, zur Monarchie überzugehen.

Italien. Am letzten Sonntag Abend fand ein Anfall auf ein deutsches Ehepaar in der ersten Klasse des Eisenbahnzuges Genua-Alessandria im Tunnel statt. Der Mann wurde durch Messerstiche, Romagnole — wurde gefangen.

Das Attentat betrifft einen Herrn Sturzenegger von Trogen, der mit Fräulein Meier von Unterstraß in Zürich vor acht Tagen seine Hochzeit feierte und dann seine Hochzeitreise nach Italien antrat. Auf der Fahrt von Mailand nach Genua nun in einen Tunnel, stürzte ein Individuum mit einem Dolchmesser auf den Herrn Sturzenegger los und brachte ihm zwei Stiche im Kopfe bei. Da der Angegriffene sich kräftig wehrte, so zog der Mörder eine Pistole, verfehlte aber das Ziel und die Kugel drang der Frau in die Achsel. Während des Ringens hatte die muthige Frau dem Angreifer das Messer zu entreißen und durch's Fenster zu schleudern gewußt. Der Mörder suchte nun ebenfalls durch einen Sprung aus dem Fenster zu fliehen, allein Herr Sturzenegger hielt ihn kräftig fest bis zur nächsten Station, wo dessen Verhaftung erfolgte. Es soll ein Italiener sein. Das Paar wird erst in zirka 10 Tagen seine Reise fortsetzen.

Oesterreich-Ungarn. Bei Mohacs durchbrach die Donau die Dämme; 800 Häuser stehen im Wasser, der Einsturz mehrerer Quartiere steht bevor. Ueber 1000 Menschen sind obdachlos.

Spanien. Erdbeben. Am 16. Januar, um 11 Uhr Morgens, wurden neuerdings Erderschütterungen wahrgenommen in Archena, Murcia, Alcantarilla, Benlajau. Kein Opfer zu beklagen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 13. Januar 1883.

Bevormundungen. Aarau. Müller, Johannes, Vanliß, Käfersämis, Maurer und Gypsmüller, von Muhen. **Brugg.** Kistler, Anna geb. Wildi, Daniels sel. Wittwe in der Sagemühle, Gde. Effingen. — Schwarz, Anna geb. Büchli Jakobs Frau in Effingen.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Baden. Humbel, Heinr. Joseph sel., von Würenlingwyl; verstorben. Eingaben 15. Februar. **Laufenburg.** Reimann, Michael, von Arni, früher in Rüthäusern, Gde. Reitnau. **Muri.** Stutz, Leodegar, selben. Tschudi, Anton, Schlosser, von Rheinfelden, in Dätwyl bei Baden; verstorben. Eingaben 15. Februar. **Zofingen.** Matter, Johannes, Zimmermeister in Kölliken. Eingaben 24. Februar. **Zurzach.** Wicki, Johann, Sattler in Fisibach; verstorben. — Locher, Johann E., Böger, von Wislikofen; verstorben. Eingaben 13. Februar.

Schuldenrüfe. Muri. Stöckli, Verena sel., Sepenmüllers von Kristau. Eingaben 14. Februar. **Zofingen.** Blum, Anna Maria geb. Rikli, Melchiors sel., Zeitlers Wittwe von Zofingen. Eingaben 24. Febr. **Zurzach.** Wittwe Schmid, Anna Maria geb. Meier, von Oberehrendingen, früher in Lengnau. Eingaben 13. Februar.

Bürgschaftsrüfe. Lenzburg. Hunn, Jakob, Daniels, gew. Bannwart, von Egliswyl; verstorben. Eingaben 17. Febr. **Rheinfelden.** Hohler, Heinrich, von Schupfart; verstorben. Eingaben 15. Februar.

Verpfründungsvertrag, Schulden- & Bürgschaftsruf. Zurzach. Wittwe Vögele, Maria Anna geb. Derf, Bäckers von Leibstatt. Einwendungen und Ansprachen 13. Februar.

Vorrufe. Inventarli. Baden. Benz, Augustin, alt Wegknecht, von Wettingen. Eingaben 24. Febr. **Brugg.** Weber, Rudolf, Hs. Ulrichs von Oberflachs. Eingaben 15. Febr. **Laufenburg.** Rüetschi, Joseph, Knecht, von Elfgi, in Frick verstorben. Eingaben 15. Febr. **Muri.** Leuthard, J. Peter, Hanssiepleis von Rickenbach; in Merenschwand verstorben. Eingaben 14. Febr. **Zofingen.** Merk, Konrad, Barbier, von Wangen (Zürich), früher in Aarburg. — Plüß, Jakob, Vater, gew. Gemeindeweibel im Murgenthal zu Ryken. — Rötiger, Kaspar, Daniels sel., Holzer auf dem Reuderf zu Uerkheim. Eingaben 24. Febr. **Zurzach.** Rehmann, Melchior, von Schneisingen und Fisibach. — Keller, Joseph, Schneider, zum Siesel in Zurzach. Eingaben 13. Februar.

Gelbstags-Verlängerungen. Baden. Ernst, Joseph, alt Seckelmeister, von Würenlos. Frist 10. Februar. — Waßmer, Leo, Küfer, von Wettingen. — Humbel, Leonhard, Wirth. — Meier, Cäcilia geb. Peterhans. Beide von Stetten. Sechswöchige Frist. **Kulm.** Gruber-Kraus, Jakob, gew. Gefangenwart in Unterkulm. — Merz, Maria Anna geb. Merz, Hermanns, Pintenwirths auf der Platte zu Menziken. Beide bis weiteres verschoben. **Zofingen.** Siegrist-Hofer, gew. Wirth und Krämer in Strengelbach. Einsprub 27. Februar.

Gelbstags-Rückzüge. Baden. Buri, Kaspar, Johannesen von Gebenstorf. — Merki, Katharina geb. Büchli, Zimmermanns von Würenlingen — Ziten, Michael, älter von Wettingen. **Brugg.** Dietiker, Jakob, Dävids, Küfer in Thalheim. **Lenzburg.** Döbell, Joh. Rudolf, Geflechthändler, von Boniswyl. **Muri.** Strebel, Kaspar, im Brandhofs, Gde. Bettwyl. **Zofingen.** Hohn, Traugott, Bäckermeister, von und zu Safenwyl. — Baltisberger, Johannes, Landarbeiter, von Möhlethal, im Riedthal zu Zofingen.

Rehabilitationen. Baden. Bertsch, Franz Joseph, aus der Steinhaue, von Remetschwyl. — Reeter, Maria Josepha geb. Hunziker, von Niederrohrdorf. **Kulm.** Eichenberger, Jakob, Schuhhandlersjakobs von Boniswyl. — Hunzi. Heinrich, Tüchlers, Maurer im Unterdorf zu Reinach. **Zurzach.** Graf, Nikolaus, Gemeindeweibel in Schneisingen.

Vermögensabfolgungsbegehren. Kulm. Wörmli, Anna geb. Erismann, in Amerika. Einwendungen 5. Februar. **Zofingen.** Schwestern Wälchli, Bertha und Carolina, Samuels, alt Ammanns von Brittnau, in Amerika. Einwendungen 24. Febr. **Zurzach.** Schmid, Andreas, Gebelikaspars, Heinrichs von Tegerfelden, in Amerika. Einwendungen 13. Februar.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 6. bis 13. Januar 1883.

Geburt.

Rudolf Arnold, Söhnlein des Rudolf Berner, Buchhalter, von Schafisheim, in Aarau.

Todesfälle.

Anna Hößig geb. Furrer, Jakobs sel. Wittwe von Aarau.
Maria Wilhelmine Zimmermann geb. Siebenmann, Handelsgärtners von Aarau.
Anna Wilhelmine Bädler geb. Frniker, Professors von Marr (Glarus).

Witterungsbeobachtungen

Pariser Observatorium vom 18. Januar. Steigen des Barometers über Frankreich, den britischen Inseln und Italien. Aussichten auf veränderlichen Wind, bewölkter Himmel und wenig hohe Temperatur.

Anzeigen.

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer gar nicht mehr oder nur in der theilweisen Auflage berücksichtigt werden.

Schriftliche Nachfragen, denen nicht 20 Cts. in Franko-Marken beigelegt sind, werden von nun an absolut nicht mehr beantwortet.

Die Expedition.

Pachtsteigerung.



Herr **Rudolf Urech,** Vater, Müller, von **Niederlenz,** läßt am **Montag den 29. Januar** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthaus zur „Sonne"** dahier, über sein **gutes** eingerichtete

Getreidemühle

mit circa **20 Pferdekräften,** nebst noch circa 3 Hektaren und 60 Aren (circa 10 Jucharten) vom **besten Lande** eine Pachtsteigerung abhalten.

Die günstig gestellten Bedingungen, sowie die vortheilhafte Lage des Geschäftes, lassen auf zahlreiche Betheiligung hoffen.

Für nähere Auskunft wende man sich gefälligst an den Eigenthümer oder an den Unterzeichneten.

Niederlenz den 17. Januar 1883.

Der Beauftragte:
Kull, Gemeindeschreiber.

115]

Champagner!

Roederer Carte blanche doré,
„ Carte blanche,
„ Carte noire,
Heidsieck Carte blanche,
Champagner suisse Neuchâtel,
Carte blanche et rosée,
Moët & Chandon,
Sillery mousseux supérieur

hat stets auf Lager

J. J. Bührer zur alten Post
in **Aarau.**

2614]

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Friedrich Hächler-Richner,** gewesener Kaufmann in **Lenzburg,** wird das Vermögen versteigert, wie folgt:

A. Die Liegenschaft,

bestehend in einem **Wohnhaus** von Stein unter Ziegeldach, im Lagerbuch der Gemeinde Lenzburg unter Nr. 233. eingetragen, geschätzt und versichert zu Fr. 8000, am **Montag** den **29. Januar 1883,** Nachmittags 3 Uhr, im **„Löwen"** in **Lenzburg.**

B. Das Waarenlager und die Fahrhabe,

bestehend in einer großen Anzahl **Herren-, Frauen-** und **Kinderbottinen, Knabenschuhen, Pantoffeln** 2c; ferner 1 bereits neuen **Ladentisch,** 2 **Glasschränken,** 2 **Kästen, Tischen,** 1 **Sekretär, Korbwaaren** und Anderes mehr am **Dienstag** und **Mittwoch** den **30.** und **31. Januar 1883,** jeweilen von Vormittags 9 Uhr an, im **Tanzsaal** zum **„Löwen"** in **Lenzburg.**

Lenzburg den 18. Januar 1883.

Für die Liquidationsabordnung:
Amweg, Gerichtsfubst.

126]

Die **ächten**

Walliser-Cigarren

aus der Fabrik von Charles Von der Mühl in Sitten,

sind zu haben:

In **Aarau:**
bei Eduard Eggen.
„ Fricker-Wirz.
„ L. A. Stephani.

In **Brugg:**
bei S. Karli.

In **Lenzburg:**
bei L. Häfelinger.

In **Zofingen:**
bei Hans Lehmann.
„ Conrad Sutermeister.

141] (H 238 Q) **Die General-Agentur: J. Ad. Weitnauer in Basel.**

Töchter-Pensionat

von **Mad^me. Borel-Bandelier** in **Couvet** (Neuchâtel).

Familienleben. — Freundlicher Aufenthalt. — Mäßiger Preis. — Prospektus und zahlreiche Referenzen stehen zu Diensten. (H 170 Q) [88

Nach Amerika.

Auf folgende **französische Postdampfer** lassen wir wieder **größere Gesellschaften** durch unsere Führer begleiten:

„Labrador",	25. Januar	ab	Basel,	27. Januar	ab Hâvre.
„Amerique",	8. Februar	„	„	10. Februar	„ „
„Canada",	15. „	„	„	17. „	„ „
„France",	22. „	„	„	24. „	„ „

Unser New-Yorker Zweiggeschäft sorgt für Empfang, billige Unterkunft und prompte Weiterbeförderung ohne Extraspesen.

Man wende sich rechtzeitig an (H 114 Q) [87

Andreas Zwilchenbart in Basel, Zürich oder Bern,
oder an den Vertreter:
Herrn **H. Schmid,** Speisewirth in **Reinach.**

NB. Ende Januar oder Anfangs Februar reist eine Gesellschaft Ansiedler auf die Schweizer-Colonie **Bernstadt,** Staat Kentucky.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen des Tit. Bezirksgerichts Lenzburg werden am Donnerstag den 25. Januar nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, folgende, zur Geldstagsmasse des Sl. Widmer-Strauß, Kaufmann in Lenzburg, gehörende, im hiesigen Lagerhaus befindliche Waaren, an letzterem Orte gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1) 7 Faß = 5964½ Kilo **Virg.-Tabak** (Blätter);
2) 17 Faß = 7147 Kilo **Schnupftabak;** und
3) 6 Faß = 3366 Kilo **Melasse.**

Aarau den 16. Januar 1883.

Für die Gerichtskanzlei:
Rohr, Gerichtssubst.

126]

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen des Tit. Bezirksgerichts Lenzburg wird im Geldstag über Jakob Märki, Müller und Mühlenmacher, von Wünthal, früher in der Wöschnau, nun in Niederlenz wohnhaft, nächsten Dienstag den 23 Januar, Nachmittags 4 Uhr, in der Speisewirthschaft des Herrn Gamper, Metzger in Aarau, Steigerung abgehalten über folgende, im Gemeindsbezirk Aarau gelegene Liegenschaften:

1) 51 Aren **Mattland,** die sogen. „Prädikantenmatte".
2) Ein neuerbautes **Wohnhaus Nr. 1091,** auf diesem Grundstück stehend; Katasterschatzung Fr. 8200.
3) 4 Aren **Mattland** am „Wöschnauer Mühlerain".
4) 16 Aren **Mattland** im „Rothtann".

Aarau den 17. Januar 1883.

Für die Gerichtskanzlei:
Lüthy, Kanzlist.

124]

Gerichtliche Steigerung.

In Geldstag über Jak. Rüetschi-Christen, Gießer in Aarau, findet die Versteigerung des Vermögens am Mittwoch den 24. Januar nächsthin statt, und zwar:

1) der Fahrhabe von Vormittags 9 Uhr an im Hause des Geldstagers;
2) der Liegenschaften, bestehend in:
   a. dem Wohnhause Nr. 840. auf dem Rain, geschätzt und versichert um Fr. 10,000;
   b. dem 270 m² (3000 □') haltenden Garten neben dem Haus, geschätzt zu Fr. 75,

Nachmittags 3 Uhr im Gasthof zum „Wilden Mann" in Aarau.

Aarau den 11. Januar 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Rohr, Gerichtssubst.

Holzsteigerung.

Es werden verkauft:

1) Am Mittwoch den 24. Januar nächsthin, von Vormittags 10 Uhr an, im Staatswald „Stock und Hard" bei Auenstein:
   a. Auf dem Kahlschlag pro 1883:
      21 Stere Rothtannen-Rugelholz, 108 Stere Fohrenspälten- und 57 Stere Stockholz, 2750 Reiswellen.
   b. Aus II. Durchforstung:
      15 Stere Rothtannen-Ruzel und 2464 Reiswellen.
2) Gleichen Tages circa um halb 2 Uhr Nachmittags im „Staatsschachen bei Wildegg":
   500 Reiswellen.
3) Am Freitag den 26. Januar, Vormittags 10 Uhr, im „Grubenwald" bei Hausen, Schlagfläche pro 1883:
   26 Stück kleineres Bauholz mit 5,28 Festmeter, 128 Stangen, 148 Stecken, 1 Akazien-Nutzholz (0,06 Festmeter), 62 Stere Mischelholz, 900 Reiswellen und 26 Wellen Birkenreis zu Besen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg den 17. Januar 1883.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

116]

Holzsteigerung.

Die Forstkommission von Schöftland bringt am Montag den 22. Januar nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthause zum „Ochsen" daselbst an öffentliche Steigerung:

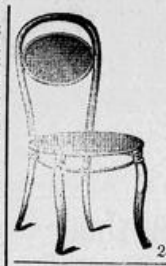
1) Im „Daspelacker", Schlag 1883: 130 Stück Bauholz mit 66,24 Festmeter.
2) Auf der „Rühstelli": 100 Stück mit circa 128 Festmeter.
3) 4 Kirschbäume mit circa 2,5 Festmeter.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland den 15. Jan. 1883.

Der Beauftragte:
Lüthy, Gemeindeförster

104]



Wiener-Möbel.

Unterzeichneter bringt sein **Lager** in

Sesseln, Fauteuils, Tabourets, Kinder-Speise-Sesseln etc.

in gütige Erinnerung.

J. J. Bührer
zur **alten Post** in **Aarau.**

2460]

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publikum zur

Anfertigung von Kochherden, Trag-, Cylinder- & Coksöfen,

billigste und prompteste Bedienung bestens zusichernd.

J. Peter Hartmann, Schlosser
in **Villnachern.**

121]

Friedrich Hagenbuch,

Papierhandlung. Vorstadt Aarau. Buchbinderei.

Lager von fertigen Schreibbüchern diverser Größe.

Nach Angabe werden **Schreibbücher in jeder Größe mit Druck und Liniatur solid und geschmackvoll gebunden.**

Copirbücher zu verschiedenen Preisen.

Notizbücher, Portefeuilles, Carnets, Schreibhefte in großer Auswahl.

Schreib-, Post-, Pack-, Seiden-, Lösch- & Zeichnungspapiere,
nebst allen anderen Schul- & Büreau-Artikeln.

Papiere werden auf Wunsch mit Namen- oder Firmadruck geliefert.

Schreib- & Copir-, sowie farbige Tinten.

Meine Lederwaaren in feiner Auswahl empfehle besonders.

Gold- & Palisander-Leisten.

Einem geehrten Publikum für das geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich unter Zusicherung billigster Preise **Obiger.** [87



A. Rusterholz & Freihofer,



Bildhauer,
Rain 885. Aarau,
bringen ihr großes

Lager von fertigen Grabsteinen
in gefällige Erinnerung.

Zeichnungen und Photographien in reichhaltiger Auswahl.

Für kunstgerechte Arbeit wird garantirt.

Achtungsvollst **Obige.**

1330]

Die Bettwaaren- & Möbel-Handlung

des Unterzeichneten empfiehlt in großer Auswahl **Bettfedern** und **Flaum** infolge günstigen Einkaufes zu billigsten Preisen.

Aufgerüstete Betten sind stets vorräthig und werden zu jeder wünschbaren billigsten Berechnung gefertigt.

Ferner sind stets vorräthig: **Canapée's** von Fr. 43. an, **Kästen, Kommoden** mit und ohne Aufsatz, **Bettstatten, Tische, Nachttischli, Sessel u. s. w.** in solider Arbeit.

Matratzen jeder Art werden solid und billigst geliefert und solche umgearbeitet.

Höflichst empfiehlt sich

72] **Wassmer-Boss** in **Aarau.**

Anzeige und Empfehlung.

Um mit meinem großen Vorrath von

Singer Nähmaschinen

ein wenig aufzuräumen, erlasse solche zu bedeutend billigeren Preisen, als wie gewöhnlich. Wer also eine **elegante & billige Nähmaschine** kaufen will, beehre sich in die **Nähmaschinen-Handlung Nr. 125.** an der **Pelzgasse** in **Aarau.** — Mehrjährige Garantie. — Lernen gratis.

Empfehle ferner: **Nadeln, Faden, Oel Pintchen, Schraubenzieher, Riemen,** sowie **sämmtliche Apparate.**

Es bittet um gütigen Zuspruch

2754] ***A. Walter-Schmuziger.***

Carneval! Fastnacht! Prachtvolle und billige **Costumes aller Art** nicht zu verleihen, Cotillon-Gegenstände, Knallerbsen, Carnevalstisch gemalte Bilder zur Saal-Decoration (Lebensgrösse), Masken, Besatzborden, Stoffe etc. ***Carnevals-Gesellschafts-Kappen.***

Carnevals-Artikel jeder Art. Theater-Decorationen auf Stoff gemalt.

Preis-Verzeichnisse umsonst und franco.

2743] **Bonner-Fahnenfabrik** in **Bonn.**

Gegen Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, Lungenkatarrh, Asthma, wie alle anderen Brust- und Kehlkopfleiden, als bestbewährt zu empfehlen:

Pate Pectorale Fortifiante

de J. KLAUS, au LOCLE (Suisse).

25jähriger Erfolg. 6 Medaillen an verschiedenen **Weltausstellungen.** In allen bedeutenden **Apotheken** der Schweiz und des Auslandes per ganze Schachtel à **Fr. 1.** und per halbe Schachtel à **50 Cts.** käuflich. [2639

Bauholzsteigerung.

Der Gemeinderath von Suhr bringt am Freitag den 26. Januar nächstkünftig, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum „Kreuz" in Suhr auf öffentliche Steigerung:

550 Säg- und Bautannen mit 800 Festmeter Inhalt,

auf den diesjährigen Holzschlägen im „Oberholz" und I. und II. Johr des „Suhrhards" stehend.

Zur Besichtigung des Holzes beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden.

Suhr den 16. Januar 1883.

Der Gemeindeförster:

109] Zehnder.

Nutz- und Brennholz-Steigerungen.

1) Am Dienstag den 23. Januar, Vormittags 11 Uhr, im „Kalmberg", bei Wernli's Haus beginnend, über:
   4 Buchenstämme mit 1,64 m³,
   1 Fohren- und 12 Buchenspältenklafter, sowie 1900 Reiswellen.
   Nachher wird die Erstellung eines neuen Weges von circa 150 m. Länge an eine Mindersteigerung gebracht.
2) Am Donnerstag den 25. Januar, Vormittags 10 Uhr, im „Italenwald" bei Roniken, über:
   20 Stück Buchen-, Eichen-, Eschen- und Ahornen-Nutzholz mit 8,36 m³,
   23 Buchenspäl.enklafter und 1400 Reiswellen.

Laufenburg den 17. Januar 1883

117] J. J. Koch, Kreisförster

Steigerung über Durchforstungsholz.

Künftigen Samstag den 27. Januar, Nachmittags 1 Uhr, werden im Staatswald „Birrhard" bei Brunegg aus II. Durchforstung öffentlich verkauft:

27 Stere Holz, 5500 Reiswellen,
400 Bohnenstecken und
40 Bürden Birkenreis zu Besen,

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg den 18. Jan. 1883.

Der Kreisförster:

127] Rudolf Heusler.

Eichen-, Nutz- & Brennholz-Verkauf.

Künftigen Montag den 22. Januar, Vormittags 10 Uhr, werden im Staatswald „Lindhofwald" bei Mülligen, Schlagfläche 1883 am „Schambelenrain", öffentlich versteigert:

7 Eichen mit 5,60 Festmeter,
118 Stere Mischel-, meist Buchenholz, und
825 Stück Schlag-Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg den 16. Januar 1883.

Der Kreisförster:

110] Rud. Heusler.

Holz-Steigerung.

Die Forstkommission von Wittwyl bringt am 27. Januar 1883, Nachmittags von 2 Uhr an, im Wirthshause zum „Bären" dahier, an öffentliche Steigerung:

a. 52 Stück Bauholz mit circa 63 Festmeter Inhalt. Dieses Holz befindet sich im „Bondel".
b. 22 Stück Sperrholz mit circa 8 Festmeter Inhalt, am gleichen Orte.
c. 64 Stück Bauholz mit circa 40 Festmeter Inhalt, im „Kaltbrunnenrain".
d. 52 Stück Sperrholz mit circa 14 Festmeter Inhalt, am gleichen Orte.

Das Holz wird stehend verkauft.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Wittwyl den 17. Januar 1883.

Der beauftragte Gemeindeförster:

128] Dätwyler.

Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Kirchleerau bringt künftigen Dienstag den 23. Jan., von Nachmittags 1 Uhr an, aus dem Gemeindewald an öffentliche Steigerung:

1) Im „Einschlag", Abtheilung III. A., Schlag 1883:
   46 Stück Bauholz, circa 70 m³ haltend.
2) Im „Holden", Schlag 1883:
   88 Stück Bauholz, circa 80 m³ haltend.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Kirchleerau den 17. Januar 1883.

Aus Auftrag:

120] Baumberger, Gemeindeförster.

Lehrlings-Gesuch.

Ein großer starker Knabe könnte unentgeldlich die **Groß-** und **Kleinbäckerei** erlernen.

Bei wem, sagt der Verleger d. Bl. [131

Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Gränichen bringt am Donnerstag den 25. Januar nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, im „Morberg" auf öffentliche Steigerung:

1) 42 Stere Buchenholz;
2) 1000 Reiswellen.
   Sodann Nachmittags 1 Uhr, im Gasthause zur „Linde" dahier:
1) 78 Stere Tannen-Spältenholz;
2) 15 „ buchene Beigen
   aus dem „Tannhölzli" und der „Weierwand".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen den 17. Januar 1883.

Der Beauftragte:

118] Sl. Widmer, Gemeindeförster.

Ausverkauf

sämmtlicher Winterwaaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen, als:

Ueberzieher,
Unterkleider,
Gilets de chasse.
Gestrickte wollene Jacken,
Strümpfe & Socken,
Cachenez, Foulards,
Winterkappen,
Finken aller Art.

Ackermann – Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

11]

Zu verkaufen: Einige Zentner

schöne mittlere Bettfedern

per Pfund zu 1 Fr. 20., ein größeres Quantum zusammen, per Pfund zu 1 Fr.; bei Jakob Leimgruber,
Geflügelhändler & Pintenwirth
93] in Bußlingen.

In der Mühle zu Staffelbach

kann fortwährend bezogen werden:

	per ½ Klo.
Semmelmehl	24 Cts.
Gries,	24 „
Zweizug,	22 „
Backmehle	20 „
„	18 „
„	17 „
„	15 „
Kochmais & Futtermais	14 „
„	13 „
Futtermehl	12 „
„	10 „

Zu gefälligem Zuspruche empfiehlt sich bestens

94] Rud. Gautschi, Müller.

Taschen-Schreibkalender

auf das Jahr 1883,

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen, Fahrtenpläne, Verzeichniß der Behörden enthaltend, sind à 1 Fr. zu beziehen in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Große Auswahl:

Winter- & Frühlings-Ueberzieher

von guten Stoffen zu billigen Preisen, desgleichen eine Parthie **ältere Tuchröcke** zu 2 und 3 Fr., sowie eine Parthie starke neue **Mannsrohrstiefel** zu 11 und 12 Fr.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,
oberer neuer Laden,
16] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Ausverkauf

zu sehr herabgesetzten Preisen:

Winterkappen

in **Pelz, Astrachan, Pelusch & Tuch,** für **Männer & Knaben,** von 90 Cts. an, sowie auch **Filzpantoffeln, Filzschuhe** und **-Halbstiefel, Filzsohlen** rc.

J. Bürgi, Huthandlung,
2660] Vordere Vorstadt, Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Eine noch gute **Bohrmaschine;**

von

102] Peter, Schmied in Muhen.

Cabinets-Kalender

auf das Jahr 1883

zum Aufziehen, groß Format à 20 Cts., klein Format „ 10 „

sind zu haben in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

In der Kunstanstalt von **Kaspar Knüsli** in **Zürich** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Augustin Keller's Portrait.

Mit Wahlspruch und Unterschrift in Facsimile in gelungenster Oelfarbendruck-Ausführung; gross Folio.
Preis Fr. 2. 50.
Gegen Fr. 2. 60. Briefmarken Franco-Versendung.

Allen Lehrern, Freunden und Amtsgenossen des Verstorbenen zur Anschaffung empfohlen.

Wiederverkäufern hoher Rabatt!
(H 111 Z) [89]

Zu verkaufen:

Circa 170 **Zentner guteingebrachtes**

Heu & Emd

(erste Qualität), sowie noch 50 **Liter altes**

Kirchwasser;

bei

Jb. Obrist, Obsthändler
101] (OX 33) in Roniken bei Brugg.



Eine

mech. Ziegelei,

nach neuestem System eingerichtet, in flottem Gange, mit Robhau und allen dazu gehörenden Utensilien, schönem Wohnhaus und Scheuerwerk, wird wegen Familienverhältnissen **zu verpachten** oder **zu verkaufen** gewünscht. Diese Liegenschaften befinden sich in günstiger Lage des Kantons Aargau, und es werden einem soliden Pächter, eventuell Käufer die vortheilhaftesten Bedingungen gestellt.

Frankirte Anfragen sub Chiffre A. 79 Q. befördern

123] Haasenstein & Vogler in Aarau.

Zu verkaufen:



Ein neues **Wohnhaus** mit alleinstehender Scheune unter Ziegeldach, mit stark laufendem Brunnen, zwischen Schmiedrued und Schloßrued, an der Thalstraße gelegen und zu jedem Gewerbe geeignet, mit circa 16 Jucharten dabeiliegendem **Baumgarten-, Matt-, Acker-** und **Holzland.**

Kaufsbedingungen sehr günstig.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [111

Zu verpachten.



In der Wöschnau ein neuerbautes

Wohnhaus

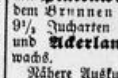
mit **Pintenwirthschaft** und laufendem Brunnen unter dem Dache, nebst 9½ Jucharten best besorgtes **Matt-** und **Ackerland** mit schönem Obstwachs.

Nähere Auskunft ertheilt:

J. Keller, Wirth
2700] in Gretzenbach.

Zu pachten gesucht:

In der Nähe einer größeren, gewerbreichen Ortschaft des Kantons Aargau einen



Bauernhof,

von 18 bis 25 Jucharten abträglichem Lande mit gut unterhaltenen Gebäulichkeiten.

Zins sicher.

Gefällige Offerten unter Chiffre G. H. 83 befördert die Expedition d. Bl. [58

Zu verpachten:

In nächster Nähe von Aarau eine

Wirthschaft,

nebst 3 Jucharten Matt- und Ackerland. Auf Anfragen ertheilt Auskunft die Expedition d. Bl. [2545

1000 Mark

zahlen wir Demjenigen, welcher beim Gebrauch von

Goldmann's Kaiser-Zahnwasser

jemals wieder **Zahnschmerzen** bekommt.

S. Goldmann & Comp.,
Dresden, Marienstrasse 20.

Nur allein ächt zu haben:
in **Aarau** bei **Emil Frey** und
A. Walter;
„ **Gipf** bei **Ignaz Suter.** [2309

Billig zu verkaufen:

In **Basel** ein gutrentables

Fuhrhalterei- und Droschken-Geschäft

mit oder ohne Liegenschaft, zu möglichst günstigen Bedingungen.

Anfragen unter Chiffre H. 53. Q. an Haasenstein & Vogler in Basel. [88

Zu verkaufen:



Ein gutes und sehr vertrautes **Pferd** (Wallach); es würde sich am besten für einen Arzt eignen.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [119

Zu verkaufen oder gegen Rindvieh zu vertauschen:

Ein **schönes Fohlen.**

Nachzufragen im

105] „Löwen" in Schöftland.

Zu verkaufen:

Ein großträchtiges **Mutterschwein** und ein neuer **Karren** mit Landen, dienlich für einen Milchkarren; bei

Jb. Lüscher, Schmied
112] in Mooslerau.

Zu pachten gesucht:

Zwei wirthschaftskundige Leute suchen einen **Gasthof** oder eine **Speisewirthschaft** pachtweise zu übernehmen auf Ende Mai oder Anfang Juni.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [113

Gesucht:

Eine jüngere **Magd** mit bescheidenen Lohnansprüchen, welche Liebe zu Kindern hat, in eine kleine Familie auf dem Lande.

Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [130

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter Knabe könnte auf hl. Ostern als Lehrling eintreten, um die **Bau- & Möbelschreinerei** zu erlernen bei

Fritz Amsler, Schreiner
129] in Langenthal.

Offener Platz.

Eine starke **Magd,** die gut kochen kann, findet bei gutem Lohn einen Platz.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [70

Lehrlings-Gesuch.

Ein gesunder starker Knabe könnte die **Schmiede-Profession** unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen und sofort eintreten bei

Sam. Gehrig, Schmied,
54] in Lupfig bei Brugg.

Gesucht:

Eine treue, brave und fleißige **Magd** welche die Haus- und Landwirthschaft kennt.

Nachzufragen im „Löwen" in Schöftland. 97]

Platz-Gesuch.

Für einen zuverläßigen, treuen **Knecht,** der gut melken kann und die Landarbeit versteht, wird auf Lichtmeß ein Platz gesucht. [101

Sich zu melden an Hrch. Hediger im „Kreuz" in Hitzkirch (Seethal).

Gesucht:

Eine ältere **Weibsperson** als **Haushälterin** in eine kleine Familie auf's Land.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [95

Offene Stelle

und **äußerst günstige Gelegenheit** für eine brave arbeitsliebende junge **Tochter** aus guter bürgerlicher Familie; in einem kleinen Töchter-Pensionate des Kantons Waadt, bei einer achtbaren Bürgersfamilie, zur Hälfte des Pensionspreises, wobei sie als Stütze der Hausfrau, nebst der französischen Sprache auch die häuslichen Geschäfte, sowie das Kochen und Pflanzen gründlich erlernen kann und im Uebrigen wie ein Glied der Familie gehalten würde. Eintritt nach Belieben.

Briefliche Nachfragen unter Chiffre A. B. befördert die Exped. d. Bl. [2628

Zu verkostgelden:

Eine **Weibsperson,** 55 Jahre alt, welche sich dato bei Wittwe Stänz, Martis in Zezwyl befindet und zu häuslichen Arbeiten verwendet werden kann.

Bewerber um Uebernahme derselben wollen sich beförderlichst anmelden bei der Armenpflege Buchs. 99]

Auswanderer!

Jede gewünschte Auskunft, sowie werthvolle Karten und Broschüren, die Verhältnisse des Staates **„Wisconsin"**, als geeignetes Ziel der schweizer. Auswanderung betreffend, sendet auf Verlangen **gratis** und **portofrei** der europäische Commissär der Einwanderungsbehörde genannten Staates

(H 199 Q) **K. K. Kennan,**
130] Centralbahnplatz Nr. 6 in **Basel.**

Bekanntmachung.

Die Armenpflege Gränichen hat künftigen Montag den 22. Januar, von Vormittags 9 Uhr an, im Gemeindehause dahier, noch circa 40 Personen zu verkostgeldben, wozu rechtschaffene Pflege-Eltern höflichst eingeladen werden, mit dem Bemerken, daß solche Kostgeber, die der Behörde bisher unbekannt geblieben sind, gemeinderäthliche oder pfarramtliche Empfehlungen beizubringen haben.

Gränichen den 17. Januar 1883.

122] Die Armenpflege.

Aufforderung.

Wenn **Jakob Zehnder,** Knecht, von **Holzikon,** seine bei mir eingesetzten Effekten nicht innert 10 Tagen von heute an gegen Erlag der Schuldigkeit und der Publikationskosten einlöst, so wird später frei darüber verfügt.

Oberentfelden den 19. Jan. 1883.

114] R. Siegrist, Metzger u. Wirth.

20 Fr. Belohnung

zahle ich demjenigen, der mir den Thäter genau angibt, welcher mir in Wyl, Bezirk Laufenburg, im Wagenschopf des Jos. Hollinger ab einem Wagen die Vormechanik abgelöst und entwendet hat.

J. F. Huber
82] in Untermuhen.

Auswanderer!



Am **Sonntag** den **4. Febr.** ab **Basel** findet die erste diesjährige Fahrt mit dem berühmten **Cunard-Postdampfer**

„Servia"

statt. Um schleunige Anmeldung ersucht höflichst

M. Goldsmith in **Basel,**
sowie dessen Agenten: (H 115 Q.
J. A. Müller in **Herznach**
und **Hermann Vogel** in **Obermumpf**

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den so traurigen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtig ernsten Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch **G. Pönicke's Schulbuchhandlung in Leipzig,** sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (H. 34930) [7

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt.

Vom 13. Januar 1883.

Geldstag u. Gantsteigerungen. Eingabefrist bis und mit 16. Febr. 1883. Heier, Philippine geb. Rölliker, Ehefrau des vergeldst. Albert Heier, Wagner in Keppel. Steigerung 20. Jan. — Bannwarth, Johann Peter, und Josephs sel. von Mangen. Steigerung 22. Jan.

Nachschlag. Straumann, Fridolin, Viktors sel. von Lostorf. Nachschlag 22. Januar.

Getreidebericht.

Romanshorn den 15. Januar 1883.

Am heutigen Markte wurde für gute Waizen bessere Preise angelegt und ziemlich umgesetzt. Mais bleibt schwach begehrt. Braugerste unverändert. Prima Hafer gesucht und besser bezahlt; geringe Sorten ganz ohne Frage.

	Fr.	Cts.	bis Fr.	Cts.
Prima Ung.-Waizen,	27.	50	bis Fr. 27.	75
Gute Mittelqualitäten	„ 26.	50	„ „ 27.	—
Prima Rumän.	„ 26.	50	„ „ 27.	50
Korn, neu	„ 21.	—	„ „ —.	—
Futter-Mais, neu	„ 18.	—	„ „ 18.	50
Brau-Gerste,	„ 24.	—	„ „ 28.	—
Hafer	„ 17.	—	„ „ 20.	25
Geringe u. Mittelqualit.	—.	—	„ „ —.	—

Alles per 100 Klo ab Romanshorn verzollt.

Gesammtgetreidestand 195,000 Mtr.-Zentner, davon 121,000 Mtr.-Ztnr. Waizen.

Rorschach den 18. Januar 1883.

Tendenz für sämmtliche Getreidegattungen unverändert fest.

	Von Fr.	Cts.	bis Fr.	Cts.
Korn per 100 Kilo	28	—	„ —	—
Ausld.-Waizen „ „	27	50	„ 27	75
Prima Ung.-Waizen „ „	27	—	„ —	—
Gute Mittelsorten „ „	26	—	„ 26	25
Rumänischer „ „	26	—	„ 27	50
Hafer „ „	17	—	„ 20	—
Braugerste, ungar. „ „	24	—	„ 27	—
Mais, gelber, altes „ „	22	—	„ 25	
„ „ neues „ „	18	—	„ 18	50

Wochenmarkt in Langenthal,
Dienstag den 16. Jan. 1883.

Erdäpfel galten Fr. 8. —, bis Fr. 8. 50. per 100 Klo. Bauernanken in Ballen per Klo Fr. 2. 30. bis Fr. 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 05. bis Fr. 2. 10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.

Saugkälber per Stück Fr. 25. bis Fr. 40., fette Kälber per Klo Fr. —. 85. bis Fr. 1. 24., fette Schweine Fr. —. 96. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 70 bis 76 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 40., Kalbfleisch Fr. 1. 30. bis Fr. —. —., Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Aarau, Mittwoch, Nro. 7. 24. Januar 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergäüischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Französische Zustände vor der Revolution.

Die Monarchisten und die Klerikalen in Frankreich träumen sich noch immer in jene schöne Zeit zurück, da die Herrschaft der Bourbonen in Blüthe stand. Und wie sah es dannzumal aus? Ein Herr H. Taine gibt in seinem Werke „L'origine de la France contemporaine" in einer Schilderung der Verhältnisse der privilegirten (bevorrechteten) Klassen vor der Revolution darauf Antwort. Die Zahl der Privilegirten betrug etwa 270,000, wovon 140,000 dem Adel, 130,000 der Geistlichkeit angehörten. Das gab nahezu 30,000 adelige Familien, 23,000 Mönche in 2500 Klöstern, 37,000 Nonnen in 1500 Klöstern, 60,000 Pfarrer und Vikare in ebenso vielen Kirchen.

Der Abt von Saint-Germain-des-Prés besaß 430,000 Hektaren Landes, also fast ein ganzes Departement. Vom Boden gehörte fast ein Fünftel der Krone und den Gemeinden, ein Fünftel dem dritten Stande, das dritte Fünftel den Landbewohnern, das vierte dem Adel, das letzte dem Klerus. Von dem Budget der Kirche kommt fast die Hälfte dem Adel zu gute, 19 adelige Domherren, 25 adelige Damenkapitel und 260 maltesische Ordenspfründen gehören ihm von rechtswegen. Die königliche Gunst verleiht ihm aber auch alle Erzbisthümer sowie fast alle Bisthümer. Ferner sind drei Viertel aller Pfründen-Aebte und General-Vikare adelig; alle vom Könige ernannten Aebtissinnen mit mehr als 20,000 Fr. Einkommen sind Edelfräulein. Der Straßburger Bischof de Rohan hat Benefizien im Werthe von 400,000 Fr. Rente, der Toulouser Erzbischof de Brienne solche von 678,000 Fr. Rente.

Aehnlich verhielt es sich mit dem weltlichen Budget. Betrachten wir einmal die Sinekuren in Languedoc. Da haben wir drei Sub-Kommandanten, deren jeder 16,000 Fr. erhält, die aber absolut nichts zu thun haben. Ebenso unnütz sind zwölf königliche Lieutenants, ferner drei General-Lieutenants, die alle drei Jahre 30,000 Frkn. erhalten, „für der Provinz geleistete Dienste". Dieselbe Provinz gibt dem Kommandanten Grafen Périgord außer seinem Gehalte eine Gratifikation von 12,000 Fr. und ebenso viel seiner Frau. Demselben Kommandanten hält man eine Garde von 40 Mann — und das kostet jährlich 15,000 Fr. Die Sekretäre des Gouverneurs beziehen 7,500, dieser selbst bezieht 60,000 Fr. an Gehalten allein, abgesehen von Nebenprofiten.

Am Hofe gibt es 295 Küchenbeamte, abgesehen von den Aufwärtern bei Tische; der erste Küchenmeister verdient außer dem Gehalte und den Livrégeldern jährlich 84,000 Fr. Die Oberkammerfrauen der Königin, die Gehalte von 12,000 Fr. beziehen, schaffen sich de facto 50,000 Fr. durch den Verkauf angezündeter, nicht ausgebrannter Kerzen. Der Geheimsekretär, dessen Gehalt sich auf 9000 Frkn. belief, bekennt, daß ihm seine Stelle 200,000 Fr. einbringe. Madame Taillard hat es als Kammerfrau bis auf 115,000 Fr. per Jahr gebracht, weil ihr Gehalt mit jedem neuen Kind um 35,000 Fr. zunahm. Eine Superintendentin des königlichen Hauses, Madame de Lambelle, steht im „Almanach" mit 6000 Fr. notirt, bezieht aber 150,000. Das „Am." einer „Wächterin des Bettes der Königin" wird mit 12,000, das eines „Generals der Schweizergarde" mit 30,000 Fr. bezahlt. Der Fürst de Pons hatte 25,000 Frkn. Pension vom Könige; dieser gab dessen Tochter 6000 Fr. und dessen Sohne nach seinem Tode 15,000 Fr. Pension. Als der Minister Séchelles sich zurückzog, hatte er nicht nur seine alte Pension von 12,000 Fr., die der König ihm beließ, sondern auch noch 20,000 Fr. Minister-Pension; außerdem gab ihm der König noch eine Pension von 40,000 Frkn. Um Herrn von Rouillé zu trösten, daß er nicht am Wiener Vertrage theilgenommen, bewilligt man seiner Tochter 10,000, seiner Nichte 6000 Fr. Pension, obwohl diese Damen sehr reich sind.

An der Spitze marschiren die Prinzen von Geblüt. So schenkte der König dem Prinzen Conti eine halbe Million, damit er seine Schulden bezahle. Der Herzog von Orléans bezog, trotzdem er eine Rente von 3,000,000 erbte, eine Pension von 50,000 Fr. Als Ludwig XVI., um den Staatsschatz zu „erleichtern", die „große Reform" des Haushalts unterzeichnete, erhielten die Prinzessinnen 600,000 Frkn. Tafelgeld, das heißt: so viel bezahlte man für die Mahlzeiten dreier alter Damen, die sich „einschränkten". Die beiden Brüder des Königs kosteten 8,300,000 Frkn., abgesehen von 2 Millionen Apanagen, die Königin 4 Millionen, der Dauphin, die kleine Prinzessin, Madame Elisabeth und die andern Prinzessinnen 3½ Millionen; dabei ist nicht zu vergessen, um wie viel größer der Werth damals war als heute.

Das Küchen- und Tafelwesen bei Hofe bestand aus drei Departements. Das erste für den König und seine unmündigen Kinder, das zweite für den Großmeister, die Großkämmerer und die beim König wohnenden Prinzen und Prinzessinnen, das dritte, die „Marschallstücke", für die diensthuenden Edelleute und die Kammerdiener. Die Ausgaben betragen 2,178,000 Fr.; dazu kommen 389,000 Fr. für den Tisch von Madame Elisabeth und 1 Million für den der Prinzessinnen von Frankreich. Der Weinhändler erhält 300,000, der Wildpret- und Fischhändler 1 Million Franken. Der mäßigen Madame Elisabeth will man einreden, sie esse jährlich für 30,000 Fr. Fische, für 70,000 Fr. Fleisch und verbrenne für 60,000 Fr. Kerzen. Die Prinzessinnen geben 215,000, die Königin 157,000 Fr. für Beleuchtung aus. Manche Jahre zahlte der König für Kaffee, Limonade, Chokolade, Mandelmilch und Eiswasser 200,000 Fr.

Eines Tages sagte Ludwig XV., der für einen 5000-fränkigen Wagen 30,000 Fr. zahlen mußte: „In meinem Hause wird enorm gestohlen, aber ich kann nichts dagegen thun. Die kleinen wie die großen Chargenträger nehmen, was sie nehmen können, sei es in Geld, in Natura oder sonst irgendwie." Trotzdem war Alles verschuldet. Die Guémérés fallirten mit 35 Millionen, der Herzog von Orléans mochte 75 Millionen Schulden, der 26-jährige Herzog von Lanzune wurde wegen einer Schuld von 2 Millionen verfolgt. Herr von Chénorceour brachte mit Herrn de Fracueil, dem Großvater der George Sand, 7—8 Millionen durch. Um der Königin ein Fest zu geben, läßt der Graf von Artois sein Schloß niederreißen und wieder aufbauen. Der Marschall von Soubise besaß ein Jagdschloß, wohin der König von Zeit zu Zeit kam, um eine Fasan-Omelette zu essen; diese kostete jedesmal 157 Fr. Madame de Matignon bezahlte jährlich 24,000 Fr., um täglich einen neuen Kopfputz zu erhalten, ein einziges Chorhemd des Kardinals Rohan wird auf 10,000 Frkn. geschätzt. Marschall Richelieu warf die volle Börse, die ihm sein Enkel zurückbrachte, zum Fenster hinaus u. s. w. Darum wohl äußerte später Taillyrand: „Wer nicht vor 1789 gelebt, kennt nicht die Wonne des Lebens."

Ob sich das französische Volk darnach sehnt, die „Wonnen" eines solchen Lebens noch einmal durchzukosten, wird sich über kurz oder lang zeigen. Einstweilen scheint es noch nicht Lust zu haben.

Schweiz.

Bundesstadt. Beim Bundesrath ist eine einläßliche Beschwerdeschrift der Zürcher Regierung gegen die Regierung von Aargau eingelangt. Darin wird, gestützt auf Art. 14 der Bundesverfassung, seine Intervention angehehrt, um den Kanton Aargau, beziehungsweise die betheiligten Städte zu zwingen, ihre Verbindlichkeiten betreffend Nationalbahn zu erfüllen.

Die Bundesversammlung wird nicht vor Anfang April einberufen. Es bestätigt sich, daß hinsichtlich des neuen Handelsvertrages mit Spanien nur noch einige Differenzen zwischen beiden Regierungen bestehen.

— Schweizerische Landesausstellung. Mit derselben soll nun doch eine Verloosung von Gegenständen aller Art verbunden werden. Sie scheint große Dimensionen annehmen zu wollen.

— Schweizerische Handelskammer. Bekanntlich hat man schon längst die Anregung einer eidgen. Handelskammer gemacht. Der schweizerische Handels- und Industrieverein, welcher dabei zunächst betheiligt ist, hat auf dem Wege der Revision seiner Statuten eine Handelskammer in's Leben gerufen, die freilich keinen offiziellen Charakter hat; allein von daher ist sie in ihrer Thätigkeit nicht gehindert. Sie besteht aus 15 Mitgliedern. Diese war zu ihrer ersten Sitzung auf Samstag den 20. Januar nach Zürich einberufen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 19. Januar.

In Wiederbesetzung vakant gewordener Stellen werden gewählt: 1) zu Mitgliedern der Aufsichtskommission über das Lehrerseminar Wettingen: die Herren Direktor Schaufelbühl in Königsfelden und Stadtammann Dedi-Bauer in Rheinfelden; 2) zu einem Mitgliede der Direktion an's Lehrerinnenseminar in Aarau: Herr Professor Tuchschmid in Aarau.

Vom 22. Januar. Der Kirchgemeinde Wohlen wird bewilligt, die dortige Pfarrhelferstelle auf die Dauer von 2 Jahren mit einem Verweser zu besetzen.

Die Wahl des Herrn Leopold Sidler von Küßnacht (Schwyz) zum Pfarrverweser der katholischen Kirchgemeinde Würenlos erhält die regierungsräthliche Bestätigung und wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Der Lebensversicherungsgesellschaft „Equitable" in New-York wird der Geschäftsbetrieb im Kanton Aargau bewilligt. Aargauischer Hauptagent derselben ist Herr Friedrich Andres, Buchhalter in Aarau.

— Schwurgericht. Herausgeloste Herren Geschworne für die am 5. Februar 1883 und folgende Tage in Baden stattfindende Schwurgerichtssitzung.

1) Stauble, Traugott, Lehrer in Muri. 2) Schmid, F. J., Hauptmann, in Gipf-Oberfrick. 3) Berschi, J., Seidenfabrikant in Dürrenäsch. 4) Erismann, Sl., Fabrikant in Reinach. 5) Holliger, Friedensrichterstatthalter in Boniswyl. 6) Angst, G., Gemeindeammann in Brugg. 7) Geißberger, L., Notar in Brugg. 8) Zehnder-Siebenmann, Traugott, in Aarau. 9) Stahel, Hermann, Gemeinderath in Turgi. 10) Urech, J., Gemeindeschreiber in Niederhallwyl. 11) Wegmann, W., Gemeinderath in Ennetbaden. 12) Strebel, Kaspar, Schützenmeister in Muri. 13) Fricker, J., Gemeindeschreiber, in Hunzenschwyl. 14) Keller, F. L., Großrath in Oberendingen. 15) Zehnder, R., Buchhalter in Suhr. 16) Füglistaller, L., Kommandant in Jonen. 17) Güntert, J., Landwirth in Langenmatt-Muri. 18) Weber, J. M., Gemeindeammann in Oberhofen. 19) Fehlmann, J., Gemeinderath in Oberkulm. 20) Morgenthaler, M., Gemeindeammann in Attelwyl. 21) Buck, J. M., Gemeinderath in Gebenstorf. 22) Rötzger, Jakob, Gemeindeammann in Wordenwald. 23) Widmer, Rudolf, Gemeindeammann in Gränichen. 24) Hemmeler-Frey, F., Stadtrath in Aarau. 25) Urech, Jakob, Landwirth in Schafisheim. 26) Hediger, Sl., Gemeindeammann in Rupperswyl. 27) Erne, Basilius, Friedensrichter in Leuggern. 28) Walti, J., Gemeindeammann in Dürrenäsch. 29) Hauri, H., Cigarrenfabrikant in Reinach. 30) Wildi, Joseph, Gemeinderath in Niederlenz. 31) Jeger, August, Gemeindeammann in Ebikon. 32) Kunz, J. J., Gemeinderath in Ryken. 33) Meier, Joseph, Gemeinderath in Uezwyl. 34) Spörri, Adrian, Gemeindeammann in Wettingen. 35) Eichenberger, J., Friedensrichter in Beinwyl. 36) Lüscher, Johann, Gemeinderath in Zofingen.

— Zum Programm des projektirten Rebbaukurses bemerkt der „Bund": „Die Auswahl des im Programm vorgesehenen Lehrstoffes sowohl für den theoretischen als für den praktischen Unterricht darf man als eine vollständige bezeichnen. Dieselbe ist aber eben nur zu reichhaltig, als daß diese Fülle von Stoff während einer Unterrichtszeit von im Ganzen 10 Tagen bewältigt werden könnte. Oder sind wir betreffend die Dauer des Kurses in einem Mißverständniß befangen? Sollten etwa die 10 Tage nur für die acht Lehrstücke des praktischen Unterrichts bestimmt, für die zehn Lehrstücke der Theorie oder eine besondere Zeit eingeräumt sein? Wenn ja, so hätte dies im Programm ausführlich hervorgehoben werden sollen. Wenn nicht, so wünschen wir dem Kursleiter die kurze, bündige Ausdrucksweise eines Spruchdichters und seinen 30 Schülern, auf welche der Kurs wohlweislich sich einschränken will, die schnelle Fassungskraft eines Edison nebst dem Gedächtniß des Kardinals Mezzofanti. Doch Scherz bei Seite! Wir sehen trotzdem das ganze Unternehmen mit der wohlwollendsten Theilnahme an und wollten nur einen Wink geben; entweder dürfte die Dauer des Kurses verlängert oder der Lehrstoff gekürzt werden."

— Aarau. Seit einigen Tagen sammeln zwei Nonnen aus dem Elsaß, wie man sagt mit Bewilligung der hiesigen zuständigen Behörden, „milde Beiträge" für ein Waisenhaus in Hagenau, in einer der reichsten Gegenden des Elsasses gelegen.

Frage: Haben wir bei uns nicht Arme genug, denen wir unsere Hülfe zuwenden könnten, sollten und müßten? Ob man im deutschen Reiche auch für schweizerische Waisenhäuser zu sammeln gestattete?

— Zum Andenken an Augustin Keller. Freunde und Verehrer desselben haben auf nächsten Sonntag den 28. Januar eine Erinnerungsfeier veranstaltet, die im Seminar Wettingen stattfinden soll. Dieselbe soll beginnen Nachmittags halb 2 Uhr und wird sich an sie ein in Baden abzuhaltendes Bankett anschließen. Die Festrede soll Herr Dr. Dula halten.

Wir finden, es wäre an der Leichenfeier in Lenzburg am Platze gewesen, wenn irgend ein Schulmann sein Wirken als Seminardirektor gezeichnet hätte; man hat es auch allgemein erwartet.

Diese nachträgliche Feier in Wettingen macht mehr den Eindruck, als sollte sie eine Demonstration für das heutige Seminar und seinen vielfach ungerecht angegriffenen Direktor sein.

Das wohlgelungenste Portrait des Verstorbenen ist von Herrn Photograph Gysy in Aarau erstellt worden. Der Preis von Fr. 4. 80 ist in Anbetracht der Größe und der feinen Ausführung des Bildes ein sehr minimer zu nennen und läßt sich nur durch einen großen Absatz erklären.

— Baden. Die Konferenz der Lehrer des Bezirks Baden vom 17. Januar hat auf ein schneidiges Referat des Herrn Jäger über das bekannte Zirkular des Vorstandes der Kantonalkonferenz, nachdem sie die bisherige Haltung des kantonalen Vorstandes gebilligt und die Einberufung einer außerordentlichen Kantonalkonferenz gutgeheißen hatte, einstimmig mit Akklamation die nachstehenden Schlußanträge angenommen:

1) Die Art und Weise, wie in der letzten Novembersitzung des Großen Rathes die Seminarfrage behandelt wurde, muß als eine Verletzung der Achtung betrachtet werden, die der Lehrerstand vermöge seiner verantwortlichen Stellung im Staate beanspruchen darf und im Interesse einer gedeihlichen Wirksamkeit der Schule auch beanspruchen muß.

2) Angesichts der Thatsache, daß bei der Bestellung der Seminarkommission und andern Anlässen der Erziehungsrath in ungesetzlicher Weise umgangen wurde, muß die Kantonalkonferenz dringend verlangen, daß in allen Fällen von schulorganisatorischen Neuerungen u. s. w. die verfassungsmäßigen Organe der Lehrerschaft nach Gesetz und Reglement zu Rathe gezogen werden. Die Kantonalkonferenz spricht überdies den Wunsch aus, es sei bei der Bestellung den Kommissionen, Experten, Inspektoren u. s. w. gebührende Rücksicht auf die Herbeiziehung von Fachleuten zu nehmen.

3) Die von der pädagogischen Kommission des Großen Rathes aufgestellten Grundsätze über Ziele und Methode des Volksschulunterrichtes sind als bedauerliche Verirrungen pädagogischen Dilettantismus zu betrachten und können weder vor der Wissenschaft noch in der Praxis ernstlich in Frage kommen.

4) Die Forderung der Reduktion der Seminarkurse von vier auf drei Kurse muß als ebenso bedauerliche Reaktion auf dem Gebiete der Lehrerbildung betrachtet werden. Die Kantonalkonferenz spricht sich entschieden gegen diese Reduktion aus und wünscht dringend Beibehaltung der bisherigen vier Jahreskurse.

5) Die von einzelnen Mitgliedern des Großen Rathes gegen die Kantonalkonferenz, gegen die Lehrerschaft überhaupt und gegen einzelne Lehrer insbesondere erhobenen Vorwürfe werden gebührend zurückgewiesen. Die Kantonalkonferenz befaßt sich mit dieser letztern Angelegenheit nur deshalb, weil dieselbe ein Glied in der Kette von Verunglimpfungen bildet, die der Lehrerschaft in letzter Zeit sozusagen unter offizieller Aegide angethan wurden. Im Uebrigen hält es die Kantonalkonferenz unter ihrer Würde auf Invektiven zu antworten, die von irgend einer Seite gegen sie vom Zaun gerissen werden, selbst wenn dies in wenig schicklicher Weise vor dem Großen Rathe geschieht." — Scharf, aber wahr und verdient.

— Schinznach. (Korresp.) Das Rendezvous der Schützengesellschaften von Aarau, Brugg, Veltheim und Schinznach gestaltete sich zu einem kleinen Volksfestchen. Es wurden die 86 Mann durchs Loos in zwei Lager geschieden, in Rothe und Schwarze; der Wettkampf begann und endete mit dem Siege der Rothen, welche mit etwa 150 Punkten Treffer über die Schwarzen triumphirten. Indessen wurde gleichwohl auf beiden Seiten gut geschossen und beträgt das Gesammtresultat um die 80 Prozent. Bei den Rothen war Herr Weber-Lüscher von Aarau der beste Schütze und bei den Schwarzen Herr Salm von Veltheim. Ohne Murren zahlten die „Schwarzen" den Siegespreis, die verschiedenen Doppelliter Thalheimer nach beendigter Schlacht. Herr Bärenwirth Amsler beschäftigte die Gemüther mit trefflich schmeckendem „Warmem" und bald regten sich die Geister. Es toasteten die Herren Doser in Aarau und Fricker, Bezirkslehrer in Schinznach; es ertönten die schönsten Weisen des Männerchors von Schinznach und der Musikgesellschaft und zwischendrein ertönte Spruch und Schwank. Zu früh nur mahnte die vorgerückte Stunde zum Abschied. Der gemüthliche Tag wird unserer Bevölkerung noch lange in Erinnerung bleiben.

— Subrenthaler Sängerbund. Die Delegirtenversammlung vom letzten Sonntag hat beschlossen, im Sommer 1883 blos ein Konzert abzuhalten ohne festliches Zugemüse, wie Chorlieder, Kampfgericht, Dekorationen ꝛc. Es sollen die Verbandvereine ersucht werden, sich mit Einzelgesängen zu betheiligen. Zeit und Ort sind noch nicht bestimmt; der Zentralvorstand wird darüber entscheiden.

— Kölliken. Am letzten Sonntag haben sie in Kölliken unter zahlreicher Betheiligung von Nah und Fern einen wackern Bürger und braven Mann zur ewigen Ruhe geleitet: Herrn alt Großrath J. Matter-Hilfiker, Begründer des vortheilhaft bekannten Hauses Gebrüder R. und D. Matter. Er erreichte ein Alter von 74 Jahren. Rastlose Arbeit war die Parole seines Lebens, der er dann auch eine angenehme Stellung verdankte.

Kantone.

Appenzell. Am vorigen Mittwoch wurde in Reute ein Raubmord verübt, der die Bevölkerung in große Aufregung versetzte. Morgens um acht Uhr klopfte ein Bursche an einem allein stehenden von einem Zimmermann und dessen Magd bewohnten Hause und bat um Geld; die Magd erklärte, sie habe keines, worauf um eine Schale Kaffee gebeten wurde. Die Magd öffnete und reichte das Gewünschte. Hierauf wurde nochmals Geld verlangt unter Drohungen. Als dann am Mittag der Zimmermann heimkam, fand er die Magd im Blute liegen mit einer tödtlichen Wunde am Kopf, wahrscheinlich mit einer im Zimmer befindlichen Breitaxt versetzt; sie konnte noch den Hergang mittheilen und das Aussehen des Mörders bezeichnen. Derselbe soll ein kleiner junger Bursche sein. Die Magd lebt noch, ihr Zustand soll aber fast hoffnungslos sein.

Basel. Ein Selbsterkenntniß. Bei Anlaß einer Diskussion über die Umgestaltung des Civilgerichts erwiderte Reg.-Rath Dr. Paul Speiser einem Hrn. Philippi u. A. Folgendes: „Die Juristen wissen, daß sie ein Uebel sind. Aber sie trösteten sich bisher damit, daß sie ein nothwendiges Uebel seien. Die Juristen sind gut zu Regierungsräthen, zu Bank-, Eisenbahn- und Assekuranzdirektoren, aber zu dem was sie studirt haben, zu Richtern, sollen sie nach Hrn. Philippi nicht gut sein, er will sie durch Fachmänner ersetzen?! Man könne nur beurtheilen, was man selber erlebt habe; nur Kaufleute können über Handelsprozesse urtheilen. Wenn man diesen Satz auf die Kriminaljustiz anwenden wollte, man käme zu ganz fatalen Konsequenzen in Bezug auf die Rekrutirung der Gerichte. Die, welche praktische Erfahrung haben, sollen allein Recht sprechen! Damit wird der Werth der wissenschaftlichen Bildung negirt. Ich begreife die Opposition gegen die Bildung aus untern Kreisen, da die Bildung oft sehr zudringlich und hochmüthig auf das Volk herabsieht, aber ich begreife sie nicht im Großen Rath u. s. w."

Baselland. Die Waldenburgerbahn schließt für das vergangene Jahr, trotz des sehr ungünstigen Sommers, mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 18,000 ab. Damit hat die Bahn ihre Lebensfähigkeit in eklatanter Weise festgestellt; mit dem Einnahmeüberschuß kann das ganze Anlagekapital verzinst und noch eine ansehnliche Summe für Neuanschaffungen, resp. zur Anlage in den Reservefonds verwendet werden. Gegenwärtig sind für die Bahn zwei Coupéwagen bestellt, welche sowohl in Bezug auf Lüftung als Bequemlichkeit der Sitze allen Anforderungen entsprechen dürften.

Dagegen marschirt eine andere Schöpfung des sel. Herrn Dr. Bieder, das Kurhaus in Langenbruck, nicht gut. Das Institut theilt damit das Schicksal vieler seiner Genossen; zu großartige Anlage, schlimme Zeiten und eine theure Verwaltung sind auch in Langenbruck Grund der schlechten Kurhausgeschäfte.

Bern. Bei der Rekrutenaushebung im Jahre 1882 für die 3. Division hat man in den 12 Bezirken des alten Kantons unter 3535 militärpflichtigen Leuten, die sich gestellt haben, nur 1511 taugliche gefunden, 2024 wurden als untauglich erklärt oder zurückgestellt, also volle 57,3 Prozent unserer Jungmannschaft, welche, trotz der geringeren Anforderungen an Brustumfang u. s. w., militäruntauglich, körperlich unentwickelt, schlecht ernährt u. a. m. sind. Die besten Bezirke sind Bely, Bümpliz und Laupen mit 70 Prozent, Bern mit 64 Prozent und Großhöchstetten, Worb und Münsingen mit 62 Prozent; die schlechtesten sind Burgdorf mit 51 Prz., Frutigen, Spiez und Unterseen, auch mit 51 Prozent und Riggisberg-Schwarzenburg mit 48 Prozent.

„Entweder wird das Bernervolk mit dem Schnaps fertig oder der Schnaps mit dem Bernervolk fertig", sagt irgendwo ein Inserat. Wir glauben das Letztere.

Graubünden. Davos zählt diesen Winter etwa 1000 Kuranten, darunter über 500 Engländer. Aerzte stehen dem Publikum acht zur Verfügung. Täglich werden von der Kurkapelle drei Konzerte gegeben. Nächste Woche wird die englische Kapelle eingeweiht werden; englischer Gottesdienst fand schon bisher statt.

Solothurn. Das Schicksal des seit ungefähr drei Monaten vermißten Steinhauers Lukas Richterich von Laufen hat sich einigermaßen abgeklärt. Vorigen Dienstag wurde dessen Leiche ob der Dornacherbrücke im Birsigen aufgefunden. Aller Wahrscheinlichkeit nach liegt ein Verbrechen vor. Richterich entfernte sich in der besagten Zeit Nachts von der Ortschaft Grellingen gegen den Bahnhof, in der Absicht, mit dem Nachtzug nach Laufen zu gelangen. Seither wurde er vermißt. Richterich ist Familienvater.

Zürich. Bei der Nationalrathswahl im 1. eidg. Wahlkreis siegte die liberal-konservative Partei. Bei einer sehr schwachen Betheiligung erhielt Herr Cramer-Frei in Engi 5317 Stimmen, Herr Direktor Frick 4804. Cramer ist somit gewählt.

Zug. Die HH. Hildebrand und Heß wurden vorigen Sonntag auf 3 Jahre wieder zu Ständeräthen gewählt. Hr. Heß, der Fortbestand der Kantonalsouveränetät betragen, meint der sarkastische Berichterstatter der „B. N."

Auch die 7 Regierungsräthe: Hildebrand, Dossenbach, Meyer, Hegglin, Keiser, Bluntschli und Henggeler, wurden bestätigt, obwohl die Konservativen selbst zum Theil eine Aenderung gewünscht hätten; die Liberalen ließen sich aber nicht herbei, für den Heiri den Hans hineinzuspediren, da der eine ungefähr was der andere ist. Herr Keiser, Direktor der zugerischen Kirchwassergesellschaft, nimmt die Wahl nicht an; auch Herr Hildebrand hatte früher im Sinne gehabt, auszutreten, bleibt aber jetzt dem Regierungsrath erhalten.

Die Nachwahlen in den Kantonsrath fielen konservativ aus, einige schillernde Liberale drangen durch. Unter den 15 von der gesammmten Bevölkerung Gewählten befinden sich 2 Liberale, doch werden dieselben hoffentlich die Ehre nicht annehmen.

Summa summarum: die Regierung und der Kantonsrath sind urchig ultramontan, doch werden sie theils aus Mangel an gehörigem Rückhalt im Volke, theils wegen zu geringem persönlichen Ansehen und theils wegen großer innerer Zerfahrenheit bei nicht zu großer Arbeitslust der Eidgenossenschaft wenig schaden. „An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen."

Ausland.

Deutschland. Studiosus Daudt in Würzburg ist wegen des Zweikampfes, in welchem er den Hauptmann Emmerich erschossen, zu zwei Jahren Festung verurtheilt.

— Dem Präsidenten des Reichstags sind von Julius Rosenthal aus Chicago Namens des dortigen Hülfskomite's 30,000 Mark für die Rheinbeschädigten und 10,000 Mark für die Donau- und Innbeschädigten zugegangen.

— Aus Berlin wird der Tod des Prinzen Karl, Bruders des deutschen Kaisers, gemeldet. Er war am 29. Juni 1801 geboren und mit einer Schwester der Kaiserin vermählt. Im Jahre 1848 wurde dem Prinzen nachgesagt, er strebe nach der Krone, die der Herzog von Orleans gegenüber Ludwig XVI. gespielt. Als Soldat hat er selbstverständlich die höchsten Grade erreicht, als aktiver Militär wurde er indessen von seinem Sohne, dem Prinzen Friedrich Karl, weit überholt. Die Feier der silbernen Hochzeit des Kronprinzenpaares, zu welcher zahlreiche Regentenfamilien sich in Berlin einfinden oder ihre Abordnungen senden, hat durch diesen Todesfall eine ernste Störung erlitten.

— Die Auswandererschiff „Cimbria" mit 380 Passagieren und 110 Mannschaften an Bord ist auf der Reise von Hamburg nach New-York am 21. Morgens bei Borkum mit dem Dampfer „Sultan" zusammengestoßen und bald gesunken. Ein Boot mit 39 Personen ist in Cuxhafen gelandet. 6 Dampfer sind ausgesandt, die andern Boote zu suchen.

Frankreich. Der Käfig des Prinzen Napoleon befindet sich in einem an den Justizpalast anstoßenden runden Thurme. Die Zelle, in welcher der Gefangene „sitzt", enthält ein breites Bett im Style Ludwig XIV., weiß lackirt, drei Strohsessel, einen rothen Lehnstuhl und zwei Tische, von denen der eine als Toilettentisch, der andere als Speisetafel dient. Die zwei Fenster des weiten Raums haben Aussicht auf den Seine Quai, wurden aber, um der Neugier des Publikums zu steuern, wie dies bei Haftlokalen üblich ist, mit nach oben offenen Brettern vermacht. Der Prinz bezieht das Essen von dem fashionablen Restaurateur Voisin und scheint es sich wohl schmecken zu lassen. Die Briefe, die der Gefangene schreibt, sowie diejenigen, die er empfängt, gehen vor ihrer Beförderung durch die Hände des Untersuchungsrichters.

— In Clayette (bei Macon) zerstörte eine Dynamitexplosion das Laboratorium der neuen Eisenbahn. Es gab mehrere Todte und Verwundete.

— Paris. Es spuckt! Mehrere republikanische Zeitungen erwähnen, daß unter der Benennung „Alliance catholique" eine legitimistische Verschwörung bestehe. Die verbreitete Gesellschaft werde von Charette geleitet und strebe danach, die Republik zu stürzen, selbst mit Waffengewalt, wenn dies nothwendig sein sollte. Im Westen und im Zentrum Frankreichs seien 33 Legionen organisirt. Es sollen Waffenniederlagen vorhanden und mehrere Offiziere an der Verschwörung betheiligt sein.

— Die „Pariser Nachr." berichten, daß Grévy im Ministerrathe sich auf das Entschiedenste für ein rasches und strenges Vorgehen ausgesprochen habe. Die Anordnung der Verhaftung des Prinzen sei lediglich der Initiative des Präsidenten der Republik zu verdanken, der wieder bewiesen hat, daß er, der sonst nichts weniger liebt, als Vielregierer, sehr entschlossen aufzutreten weiß, sobald er gezwungen ist, die ihm anvertraute Verfassung zu schützen.

— Sollte der Ausweisungsantrag Floquet's — was aber jetzt nicht mehr wahrscheinlich ist — angenommen werden, so würden 23 Prinzen und Prinzessinnen des Hauses Orleans davon betroffen und 6 Prinzen und Prinzessinnen des Hauses Bonaparte gezwungen sein, den Boden Frankreichs zu meiden.

— Der Bauteninister Herisson und der Ackerbauminister de Mahy demissionirten, da sie mit der Verschärfung des Gesetzes über die Presse und Maueranschläge nicht übereinstimmen.

Türkei. In den Straßen von Skutari brach zwischen Bergbewohnern und den Truppen ein Streit aus. Zwei der ersteren wurden getödtet. Ein Mohamedaner, der den französischen Konsul beleidigte, wurde verhaftet.

Holland. In der Pulverfabrik bei Muiden, 3 Stunden von von Amsterdam, fanden letzten Freitag früh drei furchtbare Explosionen statt, wodurch viele Dächer Muidens abgedeckt wurden. Die Zahl der Opfer ist noch nicht festgestellt. Man meint, daß 40 Personen getödtet seien. Auch die Umgegend hat durch die Erschütterungen gelitten.

Amerika. Eine Fabel, die auch anderwärts gilt. Nach einem heftigen Streit mit der Hyäne beschloß der Wolf, sie zu vernichten, und wandte sich deshalb an den Löwen um Rath. „Stelle ihr eine Falle", sagte dieser, „und wenn Du sie gefangen hast, so friß sie auf." Der Wolf gieng fort und richtete eine Falle auf einem Pfade, den sein Feind oft passiren mußte, aber während er, vor Befriedigung kriechend, das gelungene Werk betrachtete, stolperte er und stürzte selbst in die Falle, die ihn sofort festhielt. Da kam der Löwe vorbei. „Himmel, was sehe ich?" rief er aus. „Ich sitze nun in meiner eigenen Falle, sagte demüthig der Wolf. „Ja, und ich komm her", versetzte der Löwe, „um Dir beim Fressen der Hyäne zu helfen; da nun aber die Sache so steht, so werde ich der Hyäne helfen, Dich aufzufressen." „Aber ich stellte ja doch nur auf Deinen Rath die Falle auf", protestirte der Wolf. „Das ist wahr", erwiderte gleichmüthig der Löwe, „aber ich gab Deinem Feinde genau denselben Rath, und für mich ist es ganz egal, ob ich einen Wolf oder eine Hyäne fresse." — Moral: Der Advokat bekommt seine Zahlung, der Prozeß mag ausfallen, wie er will. —

— Der von San Franzisko kommende Expreßzug der Southern Pazific-Eisenbahn fuhr am 19. Januar in Folge eines Bruches der Bremsketten[1] einen steilen Abhang von vier Meilen mit übermäßiger Geschwindigkeit hinab und stürzte über die Einfriedigung. Die Trümmer des Zuges fiengen Feuer und 15 Personen wurden getödtet; mehr ere von denselben waren verbrannt und 14 andere wurden verletzt; 7 Leichname sind aufgefunden, dieselben sind aber unkenntlich.

— Die deutschen Komites in Baltimore und Philadelphia sandten 20,000 Mark für die Ueberschwemmten nach Deutschland ab. Die Sammlungen sind allgemein in ganz Nordamerika.

Verschiedenes.

Rheumatismus. Als bestes Mittel gegen dieses Leiden hat sich der elektrische Fußsaugeapparat bewährt. Die zuverlässigste Firma für deren Bezug ist die von Herrn Wilhelm **Donnerstag** in **Stettin**, Deutschland, wie sich eine große Menge von Zeugnissen ausspricht.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 20. Januar 1883.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Auenstein 31. dies: Verena Frey geb. Hochstraßer, Jakobs, alt Bärenwirths Wittwe von Auenstein, in Niederlenz; Nachlaß des Konrad Weber, Oeler-Hanfreibsiß von Veltheim; Johann Ott, Jakobs, Oberen; Rudolf Ott, Johannesen, Deckers, Zimmermanns; Joh. Jakob Frey, Georgs, Alle von und in Auenstein. — Birmenstorf 27. d.: Gottlieb Zehnder, Schmieds in Birmenstorf; Nachlaß der Katharina Bland, Kellerhanslis in Birmenstorf. — Bettenwyl 29. d.: Jakob Frey, Jakobs, Küfer, von Bottenwyl, in Urkthein. — Bübliken 31. d.: Joh. Hirt. Hansulrichs von Birrhard. — Dintiken 27. d.: Nachlaß der Wittwe Anna Haller geb. Widmi von Beinwyl, in Dintiken; David Bernheim, Handelsmann in Sarmenstorf. — Emmetboden 29. d. Bormittags: Nachlaß des Kaspar Adam Suter, von Freienwyl. — Fahrwangen 29. d.: Jakob Rodel, Jakobs, Küfer in Fahrwangen. — Fischbach-Göslikon 31 d.: Wittwe Verena Seiler geb. Bochsler, in Göslikon. — Freienwyl 28. d. B.: Nachlaß des Kaspar Adam Suter, von Freienwyl. 30. d. B.: Fridolin Suter, Hanslis von Freienwyl, in Lengnau. — Gipf Oberfrick 30. d. B.: Wittwe Agnes Mettauer geb. Rüetschi, auf Kornberg. — Hüttiken 29. d.: David Bernheim in Sarmenstorf. — Hirschthal 29. d.: Johs. Müller, von Hirschthal, Fabrikhalter in Windisch. — Kaisten 31. d. Nachmittags: Nachlaß des Jakob Keller, alt Ammann von Hottwyl, in Niederlenz. — Kirchleerau 27. d.: Nachlaß des Heinr. Stirnemann, Rudolfs von Kirchleerau. — Klingnau 31. d.: Xaver Rohner-Häfeli, von Schneisingen, in Zofingen. — Linnen 31. d.: Barbara Kohler geb. Stenz, von Sulz. — Leutwyl 31. d.: Friedrich Wächter, alt Ammanns. — Mägenwyl 29. d.: Lorenz Huber, Stationsvorstand. — Meisterschwanden 29. d. Mittags: Johannes Fischer, Jakobs, Wagners. — Muri 27. d. B.: Geschwister Rosenberg. — Niederwyl (Bremgarten) 30. d.: Jos. Hauptler, von Fischbach, in Göslikon. — Oberendingen 30. d.: Barbara Haurenstein, Dienstmagd, von Legerfelden. — Oberrüti 27. d.: Wendolin Läffer. — Rheinfelden 31. d.: Ludwig Wyler, Kaufmann; Paulina Böhler in Leipzig; Albert Frey-Böhler zur Schadenmühle in Baden. — Rietheim 27. d. N.: Johann Rudolf, Gabelnmacher. — Rudolfstetten 3. Febr.: Theresia Bohmer geb. Kaufmann. — Sisslisdorf 29. d. N.: Johann Böschmann, Schmiedsohne. — Teufenthal 29.: Gottlieb Kröni, Samuels, Bannwirt. — Unterlunkhofen 1. Febr.: Emil Schachter, Bäcker in Turgi. — Wittnau 29. d.: Wittwe Theresia Rüetschi geb. Liechti, von Wittnau. — Wöllisdwyl 29. d.: Magdalena Meimann, Wisen von Oberhof. — Zofingen 29. d.: Nachlaß des verst. Samuel Bachmann, Steckelmacher.

Geldtage. Aarau. Rothen, Johannes, Schneider, von Rüscheg (Bern), in Oberentfelden; vermögl. — Bächli, Gottfried, Wirth, Wirtzer, von und in Buchs. — Niederhauser, Maria geb. Schenk, von Greismyl (Bern), in Aarau; vermögl. — Faißt, Alfred, Schuster, von Oberwaier (Großh. Baden), früher in Unterentfelden. Eingaben 24. Februar. **Baden.** Wiederkehr, Elisabeth geb. Lienberger, Küfers von Spreitenbach. — Egloff, Joh. Jakob, Hilaris von Niederrohrdorf. Eingaben 3. März. — Guggenheim, Hermann, in Baden. Einspruch 3. Februar. **Brugg.** Weibel, Hans Jakob, Metzgers. — Wittwe Weibel, Susanna geb. Herzig, Beide in Effingen. Eingaben 22. Februar. **Kulm.** Hintermann, Maria Anna geb. Merz, Heinrichs, alt Salzmanns von Beinwyl; vermögl. — Merz Friedrich, Vogels von Beinwyl. Eingaben 17. Februar. — Gebrüder Gansichi, Jakob und Hans Rudolf, Schusters von Reinach, in Schmiedrued. Eingaben 24. Februar. — Maurer, Jakob, Hammerschmied, in Watt zu Schmiedrued. Eingaben 3. März. — Eichenberger, Gottlieb, Schmied in Reinach. Einspruch 15. Febr. — Keller, Jakob, Cigarrenmacher im Brüggliboden. — Huri, Samuel, Melchiors, Besenhausis. Beide von Reinach. Einspruch 17. Febr. **Lenzburg.** Rohmann, Johann, Franzen von Kaisten. — Treier, Hermann, Grünen von Wöllisdwyl. Eingaben 19. Febr. **Lenzburg.** Leutwyler, Jakob, Sohn in Tennwyl; vermögl. — Hambel, Samuel, Heilgen in Boniswyl. — Geißmann, Johann, Steinhauer, Dußenheichels in Oldmarkingen; vermögl. — Sandmeier, Kaspar, Küfer in Seengen. Eingaben 3. März. — Geschwister Rußberger, Jakob, Anna und Samuel, Rußjakobs von Seengen. — Lüscher, Johannes, Glaser, von Muhen, in Fahrwangen. — Humbel, Melchior, Heinis in Boniswyl. — Fischer, Rudolf, Hapels, Zimmermann in Tennwyl. — Wild, Rudolf, Trottmeisters, Färber in Schafisheim. — Rohr, Heinrich, Schuster, Gemeindeschib. — Baumann, Johannes, Sohn, alt Ammanns von Hendschiken. — Kull, Jakob, Glasers in Niederlenz. Einspruch 5. Febr. **Rheinfelden.** Glin. Karl, Fuhrhalter in Rheinfelden. Eingaben 21. Febr. **Zofingen.** Häfelfinger, Christian, von Gelterkinden (Baselland), Knecht in Wittwyl; vermögl. — Schirer, Samuel, Hans Jakob, Zimmermanns, von Thunstetten, auf der Krazern zu Bordenwald. Eingaben 3. März. **Zurzach.** Spühler, Elisabeth, von Reckingen, in Oberendingen. — Wittwe Wenge, Apollonia, und Schreiniger, Stephan, Steffes, Beide in Klingnau. — Erne, Christian, Tobiasen von Siern bei Bötzheim. — Dreyer, Kaspar, von Wöllisdwyl, in Bötzheim. Eingaben 27. Februar.

Nachgelöstag. Kulm. Steiner, Heinrich, im Bogen zu Sontenschwyl. Eingaben 17. Februar.

Gerichtliche Liquidationen. Brugg. Geiser, Albertina geb. Juchli, von Fischbach, früher in Bremgarten. Eingaben 19. Febr. **Lenzburg.** Hächler-Richner, Friedrich, gew. Kaufmann in Lenzburg. Einspruch 5. Februar.

Stellenausschreibungen. Amtsschreiber von Rheinfelden. Anmeldungen 3. Febr. — Unterschule Möhlthal. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 28. Januar.

Eidgen. Stellenausschreibung.

Briefträger und Packer in Laufenburg. Anmeldungen 2. Februar Kreispostdirektion Aarau.

Witterungsbeobachtung.

Pariser Observatorium vom 22. Januar. Allgemeines Steigen des Barometers über dem westlichen Europa; leichtes Sinken desselben über dem Mittelmeer. Muthmaßliche Witterung: östliche Regionalwinde; kein Regen; ziemliche niedrige Temperatur.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm. Der französische Postdampfer „Canada", Kapitän Frangeul, welcher am 6. Januar von Havre abgegangen, ist am 17. Januar, Abends 7 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

„Labrador" fährt am 27. Januar, „Pereire" am 3. Februar und „Amerique" am 10. Februar von Havre nach New-York ab.

Marktgasse Nr. 19. Aarau.

Liquidation.

Marktgasse Nr. 19. Aarau.

Wegen Aufgabe des Geschäftes verkauft der Unterzeichnete von heute an sein

gut assortirtes Waarenlager

zu nachstehenden Preisen gegen baar. Dasselbe besteht in:

	per alte Elle.		per alte Elle.
Tuchwaaren	von Fr. 4. 50 an	**Merinos**, schwarz, 120 Cm.	von Fr. 1. 80 an
Berner-Halblein	" " 3. 50 "	**Damenkleiderstoff** 110 Cm.	" " 1. 80 "
Halbtüchern	" " 3. 50 "		per Stück.
Flanelle, ganzwollene	" " 1. 80 "	**Hemden**, weiß,	von Fr. 4. — an
Flanelle, Vigogne	" " — 40 "	**Hemden**, gefarbt	" " 2. — "
Oxfords	" " — 40 "	**Seidensammet-Gilets**	" " 9. — "
Baumwolltüchern, roh	" " — 20 "	Châles double, schwarz u. gef.	" " 15. — "
Baumwolltüchern, gebl.	" " — 20 "	**Unterkleidern**, ganz wollen	" " 5. 50 "
Költsch, 10/4 breit	" " — 90 "	**Unterkleidern**, Vigogne	" " 3. 50 "
Cotonne, 5/4, 6/4 u. 7/4	" " — 40 "	**Gilets de chasse**	" " 8. — "
Bettbarchent, roh, 10/4	" " 1. — "	**Waadländer-Jacken**	" " 9. — "
Hosenstoffen, baumwollen	" " — 60 "		per Dutzend.
Leinwand, gebl., 80 Cm.	" " — 85 "	**Servietten**	von Fr. 9. — an
Handtüchern, roh u. gebl.	" " — 30 "	**Abreibtüchern**	" " 9. — "
Tischtüchern, gebl. 10/4	" " 1. 80 "	**Sacktüchern**	" " 8. — "

Bei diesem Anlasse macht er seine werthen Kunden, sowie alle praktischen Hausfrauen auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam und empfiehlt sich bestens.

2692] **Gustav Bolliger.**

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer gar nicht mehr oder nur in der theilweisen Auflage berücksichtigt werden.

Schriftliche Nachfragen, denen nicht 20 Cts. in Franko-Marken beigelegt sind, werden von nun an absolut nicht mehr beantwortet.

Die Expedition.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publikum zur

Anfertigung von Kochherden, Trag-, Cylinder- & Coksöfen,

billigste und prompteste Bedienung bestens zusichernd.

121] **J. Peter Hartmann**, Schlosser in **Villnachern.**

Unterzeichneter macht sich wiederum zur Aufgabe, an Hand der weitaus größten und leistungsfähigsten Kunstdünger-Fabrik des ganzen Orients, jedem Ackerbautreibenden von hier, sowie des ganzen Aargau's zur Kenntniß zu bringen, daß von heute an bei mir die

bewährtesten Sorten Kunstdünger,

w. z. B.:

S. P. 10 Phosphorlet Superphosphat, für alle Getreidearten und für alle kalireichen Bodenarten, per 100 Kilo zu Fr. 12. 40.

K. S. Phosphorlet Kali-Superphosphat, für Kartoffeln, Rüben, Klee und Wiesen, per 100 Kilo zu Fr. 13. 40.

K. A. S. 13 Kali-Amoniak-Superphosphat, Universaldünger für alle Pflanzen und für jeden Boden, bester Weinberg-, Obst- und Gartendünger, per 100 Kilo zu Fr. 21. 90.

in hier angenommen, dagegen auf Station Suhr 40 Cts. billiger per 100 Kilo, gegen baare Bezahlung bei Entgegennahme, persönlich oder schriftlich bestellt werden können und Aufträge von 100 Kilo aufwärts entgegengenommen werden.

Bei Abnahme von ganzen Wagenladungen bedeutender Rabatt.

Für richtige Gehalte wird garantirt.

66] **J. J. Gloor-Wally,** Oberkulm

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Friedrich Hächler-Richner**, gewesener Kaufmann in **Lenzburg**, wird das Vermögen versteigert, wie folgt:

A. Die Liegenschaft,

bestehend in einem **Wohnhaus** von Stein unter Ziegeldach, im Lagerbuch der Gemeinde Lenzburg unter Nr. 233. eingetragen, geschätzt und versichert zu Fr. 8000. am **Montag** den **29. Januar 1883,** Nachmittags 3 Uhr, im **„Löwen"** in **Lenzburg.**

B. Das Waarenlager und die Fahrhabe,

bestehend in einer großen Anzahl **Herren-, Frauen-** und **Kinderbottinen, Knabenschuhen, Pantoffeln** ꝛc.; ferner 1 bereits neuen **Ladentisch,** 2 **Glasschränken,** 2 **Kästen, Tischen,** 1 **Sekretär, Korbwaaren** und Anderes mehr am **Dienstag** und **Mittwoch** den **30.** und **31. Januar 1883,** jeweilen von Vormittags 9 Uhr an, im **Tanzsaal** zum **„Löwen"** in **Lenzburg.**

Lenzburg den 18. Januar 1883.

126] Für die Liquidationsabordnung: **Amweg,** Gerichtssubst.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen des Tit. Bezirksgerichts Lenzburg werden am Donnerstag den 25. Januar nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, folgende, zur Geldstagsmasse des Sl. Widmer-Strauß, Kaufmann in Lenzburg, gehörende, im hiesigen Lagerhaus befindliche Waaren, an letzterem Orte gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1) 7 Faß = 5964½ Kilo **Virg.-Tabak** (Blätter);
2) 17 Faß = 7147 Kilo **Schnupftabak;** und
3) 6 Faß = 3366 Kilo **Melasse.**

Aarau den 16. Januar 1883.

Für die Gerichtskanzlei: Rohr, Gerichtssubst.

126]

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Zezwyl bringt am Mittwoch den 31. Januar nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Jahreschlag „Wust" und „Hinterezg" an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

a. Im „Wust": 120 Fohren-Wurzelstöcke
b. Im „Hinterezg":
1) 74 Säg- & Bautannen mit circa 65 Festmeter Inhalt;
2) 40 Wurzelstöcke.

Zur Besichtigung des Holzes wende man sich an den Unterzeichneten.

Zu dieser Steigerung ladet höflichst ein

Zezwyl den 24. Januar 1883.

Der Beauftragte:

145] J. Burgherr, Gemeindeförster.

Bauholzsteigerung.

Der Gemeinderath von Suhr bringt am Freitag den 26. Januar nächstkünftig, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum „Kreuz" in Suhr auf öffentliche Steigerung:

550 Säg- und Bautannen mit 800 Festmeter Inhalt,

auf den diesjährigen Holzschlägen im „Oberholz" und I. und II. Johr des „Suhrhards" stehend.

Zur Besichtigung des Holzes beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden.

Suhr den 16. Januar 1883.

Der Gemeindeförster:

109] Zehnder.

Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Gränichen bringt am Donnerstag den 25. Januar nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, im „Morberg" auf öffentliche Steigerung:

1) 42 Stere Buchenholz;
2) 1000 Reiswellen.

Sodann Nachmittags 1 Uhr, im Gasthause zur „Linde" dahier:

1) 78 Stere Tannen-Spältenholz;
2) 15 „ buchene Beigen aus dem „Tannhölzli" und der „Weierwand".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen den 17. Januar 1883.

Der Beauftragte:

118] Sl. Widmer, Gemeindeförster.

Die **ächten**

Walliser-Cigarren

aus der Fabrik von Charles Von der Mühl in Sitten,

sind zu haben:

In **Aarau:** bei **Eduard Eggen.** " **Fricker-Wirz.** " **L. A. Stephani.**

In **Brugg:** bei **S. Karli.**

In **Lenzburg:** bei **L. Häfelfinger.**

In **Zofingen:** bei **Hans Lehmann.** " **Conrad Sutermeister.**

141] (H 238 Q) **Die General-Agentur: J. Ad. Weitnauer** in **Basel.**

Carneval! Fastnacht! Prachtvolle und billige **Costumes aller Art,** nicht zu verleihen, Cotillon-Gegenstände, Knallerbsen, Carnevalstisch gemalte Bilder zur Saal-Decoration (Lebensgrösse), Masken, Besatzborden, Stoffe etc. **Carnevals-Gesellschafts-Kappen.** Carnevals-Artikel jeder Art. Theater-Decorationen auf Stoff gemalt. Preis-Verzeichnisse umsonst und franco.

2743] **Bonner-Fahnenfabrik** in **Bonn.**

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind stets fort zu haben folgende

Formularien:

Spezifikationsbogen zu Fondsrechnungen,
Rechnungsbogen,
Ueberbundsanzeigen,
Auszug aus dem Fertigs-Protokoll.
Vormundschaftsrodel,
Forstfrevelkontrollen,
Forstfrevelanzeigen,
Schuldbetreibungsakten,
Vollstreckungsakten,
Auszug aus dem Geldstagsprotokoll.,
Bürgerholzrödel,
Depositenbücher,
Heimathscheincontrollen,
Fremdencontrollen,
Civilcontrollen für Ger.-Präsident.
Kaminfegercontrollen.
Zinsbücher,
Milchbücher,
Fabrikbücher,
Garantieerklärungen,
Viehscheincontrollen u. A. m.

Bestellungen werden schnellstens ausgeführt.

Haasenstein & Vogler

Annoncen-Expedition

Basel – Bern – Genf – Zürich.

Annahme und prompte Beförderung von Anzeigen an alle Zeitungen des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.

Aarau: H. R. Sauerländer.

Steigerung über Durchforstungsholz.

Künftigen Samstag den 27. Januar, Nachmittags 1 Uhr, werden im Staatswald „Birrhard" bei Brunegg aus II. Durchforstung öffentlich verkauft:

27 Stere Holz, 5500 Reiswellen,
400 Bohnenstecken und
40 Bürden Birkenreis zu Besen,

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg den 18. Jan. 1883.

Der Kreisförster: Rudolf Heusler.

127]

Holz-Steigerung.

Die Forstkommission von Wittwyl bringt am 27. Januar 1883, Nachmittags von 2 Uhr an, im Wirthshause zum „Bären" dahier, an öffentliche Steigerung:

a. 52 Stück Bauholz mit circa 63 Festmeter Inhalt. Dieses Holz befindet sich im „Bondel".
b. 22 Stück Sperrholz mit circa 8 Festmeter Inhalt, am gleichen Orte.
c. 64 Stück Bauholz mit circa 40 Festmeter Inhalt, im „Kaltbrunnenrain".
d. 52 Stück Sperrholz mit circa 14 Festmeter Inhalt, am gleichen Orte.

Das Holz wird stehend verkauft.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Wittwyl den 17. Januar 1883.

Der beauftragte Gemeindeförster:

128] Dätwyler.

Citronen, Orangen, Mandarinen,

empfiehlt und versendet gegen Nachnahme

Johann Schmidt

152] zum „Bären" in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Circa 20—30 Zentner **Rübli** und einige Zentner **Runkeln;** bei

145] **Kaspar Hug** in Thalheim.

Fahnen

für jede Art Vereine, wofür Muster-Album und beste Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, **Tuchenthal,**

(O F 124) Kts. Zürich. [139

Kastanien,

grüne, per Pfd. zu 15 Cts., per 10 Pfd. zu 12 Cts., dürre per Pfd zu 20 Cts. empfiehlt in schönster Qualität

134] Herm. Lüthy in Schöftland.

Ausverkauf

sämmtlicher Winterwaaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen, als:

Ueberzieher,
Unterkleider,
Gilets de chasse,
Gestrickte wollene Jacken,
Strümpfe & Socken,
Cachenez, Foulards,
Winterkappen,
Finken aller Art.

Ackermann-Buser,

11] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Pariser Corsets

sind wieder in neuem Sortimente von 2 Fr. 20. bis 8 Fr. per Stück vorräthig; ferner **Corset-Büsen** zu 20 bis 50 Cts. per Paar, **Fischbein** zu 30 Cts. per Loth, **Meerrohr** ꝛc. bei

137] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Cabinets-Kalender

auf das Jahr 1883

zum Aufziehen, groß Format à 20 Cts., klein Format „ 10 „

sind zu haben in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Feine Solinger

Taschenmesser

sind in circa 50 eleganten Dessins von 1 bis 5 Fr. vorräthig, ebenso feine französische **Solinger Scheeren, Solinger Tranchir-Bestecke, Metzgermesser, Tischmesser** und **Gabeln,** per Dutzend Paar zu 4 Fr. 50. bis 26 Fr., **Solinger Obstmesser** und **Küchenmesser,** per Stück zu 30 Cts. bei

136] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

In der Mühle zu Staffelbach

kann fortwährend bezogen werden:

	per ½ Kilo.
Semmelmehl	24 Cts.
Gries,	24 „
Zweizug,	22 „
Backmehle	20 „
„	18 „
„	17 „
	15 „
Kochmais & Futtermais	14 „
„	13 „
Futtermehl	12 „
„	10 „

Zu gefälligem Zuspruche empfiehlt sich bestens

94] Rud. Gautschi, Müller.

Schipper,

rein wollen, elb, 5/4 breit zu 90 Cts. per Elle, 5½/4 breit zu 1 Fr., 6/4 breit zu 1 Fr. 10., feine **Kernschipper,** elb, 6/4 breit zu 1 Fr. 30., 7/4 breit zu 1 Fr. 40., **Scharlach,** 6/4 breit zu 1 Fr. 40., weißer **Kernschipper,** 6/4 breit zu 1 Fr. per Elle, gedruckte **Kernschipper,** 7/4 breit in großer Auswahl, in den neuesten Dessins, per Elle zu 1 Fr. 20. bis 1 Fr. 80. empfiehlt

141] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Billig zu verkaufen:

Eine neue und eine ältere

Offiziersuniform,

nebst Briden, Säbel und Kaput. Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2375

Amerikanische, deutsche, steyrische und französische

Waldsägen

in großer Auswahl empfiehlt

138] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Unübertreffliches

Mittel gegen Gliedsucht

und äußere Verkältung.

Dieses durch vieljährige Erfahrung sehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute das Einzige, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4 — 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. 50., einer Doppel-Dosis Fr. 3. Viele Hundert ächte Zeugnisse von Geheilten aus verschiedenen Ländern ist im Falle vorzuweisen der Verfertiger und Versender

Balth. Amstalden,
2300] Sarnen, Obwalden.

Feine weiße und farbige

Flanelle

sind in großer Auswahl zu 1 Fr. bis 2 Fr. 50. per Elle vorräthig bei

142] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Kollergang.

Man wünscht einen gebrauchten, aber noch gut erhaltenen **Kollergang** mit zwei Läufern zu kaufen.

Offerten unter Chiffre H. 232 Z. an die Annoncen-Expedition Haasenstein und Vogler in Zürich. [150

Soeben erschien:

Wegweiser

durch das gegenwärtige

allgemeine bürgerliche Gesetzbuch

des Kantons Aargau,

mit dessen

bundesgesetzlichen und kantonalen Abänderungen

von

Dr. A. Hirzel,

Verfasser der Erläuterungen zum BGB. des Kantons Aargau.

Preis Fr. 1.

☞ Wir machen auf diese werthvolle, zur Erkenntniß der vielen kraftlosen Stellen und ihres Ersatzes im Aargauischen Gesetzbuch, herausgegebene Schrift besonders aufmerksam.

☞ **Hirzel, Dr. Aarg. bürgerl. Gesetzbuch mit dem Wegweiser.** 5 Bändchen brochirt Fr. 4. —

☞ Dasselbe in 1 Bd. geb. Fr. 5. —

H. R. Sauerländer's Verlag
999] in Aarau.

In der Kunstanstalt von **Kaspar Kündig** in **Zürich** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Augustin Keller's Portrait.

Mit Wahlspruch und Unterschrift in Facsimile in gelungenster Oelfarbendruck-Ausführung; gross Folio.

Preis Fr. 2. 50.

Gegen Fr. 2. 60. Briefmarken Franco-Versendung.

Allen Lehrern, Freunden und Amtsgenossen des Verstorbenen zur Anschaffung empfohlen.

☞ Wiederverkäufern hoher Rabatt!
(H 111 Z) [89]

Schwarze wollene Litzen

(wie früher)

Sammetbänder

(wie früher).

135] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Strohhüte

zum **waschen** und **färben** bitte bald einzusenden, damit sie im Frühjahr nicht verspätet werden.

Meine Wohnung befindet sich nun **Kirchgasse Nr. 164,** 2 Treppen hoch.

Zum gütigen Zuspruch empfiehlt sich bestens

A. Hennhauser-Goßewisch,
143] Modiste in Aarau.

Merinos,

ganz wollen 2 Ellen breit, in schönem regelmäßigem Gewebe:

9	Croisures	1	Fr.	20	per Elle.
10	„	1	„	40	„ „
11	„	1	„	60	„ „
12	„	1	„	80	„ „
13	„	2	„	—	„ „
14	„	2	„	20	„ „
15	„	2	„	40	„ „
16	„	2	„	60	„ „
17	„	2	„	80	„ „
18	„	3	„	—	„ „
19	„	3	„	20	„ „

Cachemire in gleicher Croisure 20 Cts. billiger (Muster werden franko zugesandt) empfiehlt

140] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Taschen-Schreibkalender

auf das Jahr 1883,

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen, Fahrtenpläne, Verzeichniß der Behörden enthaltend, sind à 1 Fr. zu beziehen

Buchdruckerei dieses Blattes.

Amerikanische

Baumsägen

mit doppelter Zahnung, **deutsche Baumsägen, Baumscheeren** empfiehlt

139] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Prämien im Werthe von

Fr. 100,000, 40,000, 2×20,000, 4×10,000, 5×6000, 10×2000, 20×1000,

Total 1000 Prämien im Werthe von Fr. 430,000.

bestehend aus Werth- & Industrie-Objekten kommen

unwiderruflich am **18. Februar 1883** zur Verloosung.

Antheile nur Fr. 1. 25.

Agence de fonds publics,
(M 291 Z) **Case 72, Genf.** [164

Wichtige Anzeige

für das

inserirende Publikum.

Die

Annoncen-Expedition

von

Rudolf Mosse in Zürich,

Aarau, Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Luzern, Rapperswyl, Schaffhausen 2c.,

steht mit allen Zeitungen in regem Geschäftsverkehr und empfiehlt nur die für die verschiedenen Zwecke

bestgeeigneten Zeitungen,

ertheilt auf Grund langjähriger Erfahrung bewährten Rath in Insertionsangelegenheiten und sorgt durch gewandte Federn für die zweckentsprechendste Abfassung von Annoncen jeder Art.

Zeitungs-Preis-Courante werden gratis verabfolgt.

Selbstverständlich werden nur die Preise in Anrechnung gebracht, welche die Zeitungen selbst tarifmäßig fordern, ohne alle Nebenspesen. Größere Aufträge genießen entsprechenden Rabatt. [94

Zu verkaufen.

Wegen veränderten Familienverhältnissen wird das



Heimwesen

des Johannes Speck, Feilenhauer in Eichen zu Reinach, zum Kauf angetragen.

Dasselbe besteht in:

1) einem Wohnhaus mit Scheune, Werkstatt (beim Hause befindet sich ein laufender Brunnen);
2) circa 31,13 Aren Baumgartenland;
3) „ 21,84 „ Ackerland nahe bei dem Hause;
4) circa 2 Hekt. und 35 Aren Mattland;
5) circa 20 Aren Holzland.

Die Liegenschaft ist günstig gelegen und in gutem Zustande. Die Kaufsbedingungen werden günstig gestellt, was Kaufsliebhaber erwarten läßt.

Reinach den 19. Januar 1883.

Der Beauftragte:
148] J. Haller, Gemeindeschreiber.

Zu verkaufen:

In der Nähe von Zofingen, in schönster Lage und bei einer Käserei ein



Heimwesen,

bestehend in einem Wohnhaus mit Scheuerwerk unter Strohdach, dabei ein laufender Brunnen, Antheil Speicher und Holzhaus und ungefähr 10 Jucharten des abträglichsten Landes mit großem und schönem Obstwachs in unmittelbarer Nähe des Hauses.

Diese Liegenschaft wird sammethaft oder theilweise veräußert.

Um Auskunft oder Besichtigung der Liegenschaft sich zu wenden an

100] Jb. Eich, Lehrer in Oftringen.

Billig zu verkaufen:

Unter sehr günstigen Kaufsbedingungen: Wegen Familienverhältnissen

Ein



Heimwesen,

eine Viertelstunde von Zofingen entfernt, bestehend in Wohnhaus mit drei Wohnungen, nebst Scheuerwerk unter Strohdach, mit laufendem Brunnen, ca. 8 Jucharten ebenes Matt- u. Ackerland, alles an einem Stück beim Hause gelegen.

Nähere Auskunft ertheilt:

G. Ammann, Regt.
57] in Kölliken.

Zu verkaufen:



Ein neues **Wohnhaus** mit alleinstehender Scheune unter Ziegeldach, mit stark laufendem Brunnen, zwischen Schmiedrued und Schloßrued, an der Thalstraße gelegen und zu jedem Gewerbe geeignet, mit circa 16 Jucharten dabeiliegendem **Baumgarten-, Matt-, Acker- und Holzland.**

Kaufsbedingungen sehr günstig.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [111

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Eine seit Jahren mit gutem Erfolg betriebene

Speisewirthschaft

in **Zofingen** wird zu verkaufen oder zu vermiethen gesucht. Bedingungen günstig. Auskunft ertheilt

Rud. Suter-Kunz
154] in Zofingen.

Zu verpachten:

In nächster Nähe von Aarau eine

Wirthschaft,

nebst 3 Jucharten Matt- und Ackerland. Auf Anfragen ertheilt Auskunft die Expedition d. Bl. [2545

Zu verkaufen:



Um billigen Preis eine elegante, bereits noch neue **Chaise,** zur Besichtigung stehend bei Vogt, Maler in Schöftland. Das Nähere zu vernehmen bei **A. Schaffner,**
144] Pächter in Schloßrued.

Zu verkaufen:



Ein ausgezeichneter **Dachshund,** 3½ Jahre alt, sowie zwei **Hinterlader-Doppelflinten,** bei

Hermann Gloor
147] in Teufenthal.

Bei **Gebr. Schmid** im Suhrerfeld ist ein **Saugkalb** zum Abtränken zu verkaufen.

Zu verkaufen: Einige Zentner

schöne mittlere Bettfedern

per Pfund zu 1 Fr. 20., ein größeres Quantum zusammen, per Pfund zu 1 Fr.; bei

Jakob Leimgruber,
Geflügelhändler & Plattenwirth
93] in Buslingen.

Bei Unterzeichnetem sind circa 300 Kilozentner sehr gut eingebrachtes reines

Heu

um convenirenden Preis zu verkaufen.

J. J. Gloor-Walty
68] in Oberkulm.

Zu verkaufen:



Ein gutes und sehr vertrautes **Pferd** (Wallach); es würde sich am besten für einen Arzt eignen.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [119

Zu verkaufen:

Ein großträchtiges **Mutterschwein** und ein neuer **Karren** mit Landen, dienlich für einen Milchkarren; bei

Jb. Lüscher, Schmied
112] in Mooslerau.

Zu pachten gesucht:

Zwei wirthschaftskundige Leute suchen einen **Gasthof** oder eine **Speisewirthschaft** pachtweise zu übernehmen auf Ende Mai oder Anfang Juni.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [113

Ein starker **Knabe** von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die

Wagnerprofession

erlernen bei

Jakob Wasmer,
153] Wagner in Suhr.

Gesucht

Zu einer kleinen Familie auf dem Lande ein treues tüchtiges **Dienstmädchen,** das alle Hausgeschäfte, das Kochen und die Gartenarbeit gründlich versteht. Ohne gute Zeugnisse unnütz, sich zu melden.

Wo, sagt der Verl. d. Bl. [150

Für einen kräftigen, intelligenten, konfirmirten Jüngling, der das

Wagner-Handwerk

erlernen will, wird ein tüchtiger solider **Lehrmeister** gesucht. Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [149

Lehrlings-Gesuch.

Ein großer starker **Knabe** könnte unentgeldlich die **Groß-** und **Kleinbäckerei** erlernen.

Bei wem, sagt der Verleger d. Bl. [131

Gesucht:

Eine treue, brave und fleißige **Magd,** welche die Haus- und Landwirthschaft kennt.

Nachzufragen im „Löwen" in Schöftland. 97]

Offene Lehrlingsstelle.

Wo ein gut gesitteter, von sehr braven Eltern herstammender Jüngling, der die 4 Klassen der Bezirksschule mit Vortheil absolvirt hat, unter günstigen Bedingungen in ein **Leder-Geschäft** in die Lehre treten könnte, ist unter **Sch. Z.** bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. 67

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Knabe** könnte auf hl. Ostern als **Lehrling** eintreten, um die **Bau- & Möbelschreinerei** zu erlernen bei

Fritz Amsler, Schreiner
129] in Langenthal.

BROCKHAUS'

Kleines

Conversations-Lexikon

in 2 Bänden.

Mit Karten und Abbildungen.

3. Aufl. geb. 15 M.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

[2693]

Anzeige.

Die Nachnahmen für die noch ausstehenden **Abonnementsgebühren pro 1882** werden nächster Tage abgehen.

Indem wir um endliche Einlösung ersuchen, machen wir auf unsere frühere diesbezügliche Notiz aufmerksam.

Die Expedition.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Instandstellung resp. den Umbau der **Breitbach-Brücke** an der Landstraße Tx. zu Strengelbach wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Bauvorschrift und Plan können beim Ingenieur des I. Kreises, Herrn J. Bircher in Aarau bis zum 6. Febr. nächsthin eingesehen, bezügliche Angebote aber müssen der Baudirektion innert gleicher Frist franko und verschlossen eingereicht werden.

Aarau den 22. Januar 1883.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
151] Doser.

Siehe die Niederlage !!!

Ein hübscher

Schnurrbart

(Bis ich sechzehn Jahre alt, bekam ich keine Haare, Jünglings. Der rühmlichst bewährte, kräftig unschädliche

Mustaches-Balsam

von **Paul Boser,**

Frankfurt a. M., Schillerstr. 12, bringt Schnurr- und Backbart auf's Schönste hervor. Erfolg garantirt. Grosse Flacon 4 Mk. Niederlage, per Post Prco. 4 Mk.

Zu beziehen bei E. Wildholz,
1735] **Krämergasse 84.**

Siehe die Niederlage !!!

Monatlich Fr. 80. (Gold)

Pension

Italienischer Sprache,

praktisch und theoretisch in kurzer Zeit auf Grundlage des Deutschen und Französischen und in anderen Handelsfächern Unterricht im **Handels-Institut TORRETTA** in **Saronno, Bahnhof Milano-Como.** Von Italienern und deutschen Studenten sehr besucht. Beste Referenzen.

Näheres durch

2206] Dr. Prof. **J. B. Torretta**
(MA 165/1 F) in **Saronno.**

Annoncen-Annahme

für alle existirenden Zeitungen, Fachzeitschriften 2c. der Schweiz und des Auslandes zu den Original-Zeilenpreisen, ohne Nebenspesen, sei es für Stellengesuche, Kauf und Verkauf, Verpachtung, Geschäftsempfehlungen 2c.2c. Strengste Discretion. Offertenannahme, Uebersetzungen, Ratherertheilung gratis. Rabatt. Tägliche Spedition. [162

Erstes schweizerisches Annoncen-Büreau

Orell, Füssli & Comp.,

Basel. — Bern. — Zürich.

Für hiesige Gegend wird ein

Agent

gesucht zum Vertriebe von **Branntwein** und **Liqueur.**

Schöne Provision.

Schriftliche Anmeldungen sub Z 5. Q. an Haasenstein und Vogler in Basel. [144

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer, Strassburg, heilt Bettnässen, Periode-Störungen, Pollut. (H. 54 Q.) [88

Trunksucht

ist heilbar. Zeugnisse darüber gratis und franko durch **Reinhold Retzlaff** in **Dresden,** 10 (Sachsen). (M. Dr. 9629 L.) [11]

München den 20. Januar 1883.

	Mittelpreis.	Aufschl.	Abschl.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Weizen per Ztnr.	8 56	— —	— 06
Roggen „ „	6 76	— —	— —
Gerste „ „	6 23	— —	— —
Haber „ „	5 77	— —	— —
Kisern „ „	6 38	— —	— —

Wochenmarkt in Aarau,

Samstag 20. Jan. 1883.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 10. —, bis Fr. 11. —, per Viertel 25 bis 30 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 80. Eier per 7 bis 8 Stück 50 Cts. Kohl und Kabis 15 bis 25 Cts. 5 bis 7 Paar Aepfel, 4 Zwiebeln, 3 Lauchstengel je 10 Cts. Dürre Birnen- und Aepfelschnitze 30 bis 40 Cts. per Liter. 5 bis 6 Büschl je 10 Cts.

Rindfleisch Fr. —. —. bis Fr. 1. 40., Kalbfleisch 100 bis 110 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 70. bis Fr. 1. 80., Schaffleisch Fr. 1. 70. bis Fr. 1. 80. Schweinefleisch Fr. 1. 50. bis Fr. —. —, Speck Fr. 2. —. bis Fr. —. —.

Aarau, Samstag, Nro. 8. 27. Januar 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

Eine Unglückswoche.

Es gibt gewisse Zeiten, in denen sich unglückliche Ereignisse aller Art zusammendrängen, große Katastrophen, welche uns immer mit Entsetzen und Mitleid zugleich erfüllen, nicht blos des grausen Geschickes wegen, das sich in ihnen erfüllt, sondern um des Elendes und des Jammers willen, die ihnen jeweilen auf dem Fuße folgen. Solche erschütternde Ereignisse melden und die Zeitungen aus den letzten Tagen vergangener Woche.

Reden wir zuerst vom Untergang der „Cimbria". Der stolze Dampfer der Hamburg-Amerikanischen Paketgesellschaft „Cimbria", Kapitän Hansen, verließ vorigen Mittwoch die Elbe mit 110 Mann Besatzung und 380 Auswanderern an Bord. In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag um 2 Uhr Morgens wurde er des dichtesten Nebels wegen in der Nähe des Borkum Riff von dem englischen Dampfschiff „Sultan" angerannt und so schwer beschädigt, daß er schon nach 15 Minuten, mit dem Vorderende voran, von den Wellen verschlungen wurde. Der „Sultan" hatte in die „Cimbria", die Rippen und Platten zugleich packend, ein furchtbares Loch gerissen; die Eisenplatten, gewöhnlich 4 und mehr Zoll dick, waren förmlich aufgerollt und mit ungeheurer Gewalt strömte das Wasser in das Schiff, während der „Sultan", trotz Hülferufe und Nothsignalen, im Nebel verschwand. Es war dem Befehlshaber sofort klar, daß an eine Rettung des Schiffes nicht mehr zu denken sei und sofort wurden Anstalten zum Ablassen der Rettungsboote getroffen, was aber nur theilweise gelang. Der Schrecken der Passagiere ist unbeschreiblich. Alles stürzte schreiend, jammernd, und um Hülfe flehend auf das Deck. Die Offiziere und Mannschaften hielten mit bewundernswerther Kaltblütigkeit die Ordnung aufrecht. Es wurden an alle Passagiere Schwimmgürtel vertheilt; das schnelle Sinken und namentlich das Ueberlegen nach der Steuerbordseite machte das Herablassen der Boote auf der Backbordseite unmöglich; von 8 Booten konnten nur 4 flott gemacht werden, wovon eines, weil überladen, sofort umschlug, kenterte, wie der Seemann sagt.

Nach der Aussage von Geretteten war der Anblick, der sich ihnen beim und nach dem Untergang des Schiffes bot, geradezu herzzerreißend, Grausen erregend. Man denke sich eine solche Menge Menschen in einem Momente, da jedem einzelnen der sichere Tod bevorsteht. Ueberall schwammen, laut jammernd, mit wahnsinniger Angst nach einem Rettungsmittel ausschauende Passagiere und Matrosen durch einander, schreiende Weiber und Kinder, ein wildes furchtbares Bild der schrecklichsten Todesangst und — keine Rettung. Die 3 Boote waren angefüllt und konnten mit dem besten Willen niemanden mehr aufnehmen; die sich an dieselben anklammerten, mußten mit Gewalt zurückgestoßen werden und verschwanden, jeweilen schon halberstarrt, in den Fluthen. Dem Kapitän und den Offizieren wird allenthalben das Zeugniß gegeben, daß sie ausgeharrt bis zum letzten Augenblick, nicht vom Posten wichen und alle menschenmögliche zur Rettung thaten, bis sie selbst die Wellen verschlangen.

Der Gesammtverlust an Menschenleben wird auf 434 angegeben. Gerettet wurden nur 56, wovon 21 Mann der Besatzung inbegriffen sind. Unter den Ertrunkenen befinden sich u. A. auch die Geschwister Kommer aus Biberach: „die schwäbischen Singvögel", welche sich zu einem Konzertournée nach Amerika begeben wollten, 6 Indianer, die in Berlin sich hatten sehen lassen, 42 Ungarn, 22 Berliner, 5 Bayern. Den englischen Kapitän des „Sultan" treffen schwere Anschuldigungen, ob sie gerechtfertigt, wird die Untersuchung zeigen.

Ein zweites großartiges Unglück ereignete sich in Muiden, nicht weit von Amsterdam, in Holland. Dort explodirten in einer Pulverfabrik 50,000 Kilo Pulver.

Die Fabrik, „de Krijgsman" geheißen, ist eine der größten Hollands, gehört den vereinigten Pulvermühlen von Nord- und Süd-Holland und steht unter Leitung des Direktors J. J. Bredius in Amsterdam.

Der erste Stoß der Explosion, welchem alsbald drei andere Schläge folgten, war so entsetzlich, daß in Muiden Alles, was Füße hatte, sich in's Freie zu retten trachtete. Viel tausend Dachpfannen prasselten von den Dächern, Fensterscheiben flogen in Scherben durch die Luft, heiße Steine, geschwärzte Balken und menschliche Gliedmaßen fielen auf die Straßen der sonst so stillen, fast todten holländischen Stadt in grauenhaftem Wirrwarr nieder.

Die Fabrik selbst und alle in ihrer Nähe befindlichen Gebäude bieten ein Bild unsagbarer Verwüstung dar. Nicht nur die Gebäude sind ganz vernichtet, mit gespaltenen Mauern, ohne Dach, rauchgeschwärzt und theilweise noch glühend. In wildem Durcheinander liegen auch mächtige Holzvorräthe, hier noch brennend, dort verrußt und verkohlt, oder in völlig kleine Splitter zerschlagen durcheinander, als hätte eine Riesenfaust mit zorniger Gewalt dazwischen gegriffen. Schwere alte Bäume bedecken rings in der Nachbarschaft zersplittert und völlig entwurzelt den Boden.

Den Mittelpunkt der Zerstörung bildet der Ort, wo die Trockenkammer des Pulvers stand und wo vermuthlich auch das Unglück geschah, wo der Herd der Explesion zu suchen ist. Hier lagen auch die meisten menschlichen Ueberreste unter den Trümmern.

Zwanzig und einige Arbeiter, meist alle Familienväter, waren im Augenblick der Entzündung noch in der Fabrik beschäftigt, während sechzig andere Arbeiter glücklicherweise die Frühstückspause zu einem Gang in's Freie oder nach Hause benutzt hatten, als die Explosion geschah. Von den zwanzig konnten sich nur einige durch rasche Flucht retten. Ein Wunder beschützte dabei den Hauswart der Trockenkammer. Er sah die Flamme züngeln, hörte den donnernden Schlag, kroch in eine Ecke des Gebäudes und sah im nächsten Moment die Lohe dicht um sich her aufschlagen, fühlte unter dem Luftdruck das Mauerwerk bersten; schwere Balken brachen über seinem Haupte zusammen, er selbst aber blieb verschont von jeder Verwundung und sah nur mit entsetztem Auge das Schrecklichste in nächster Nähe sich vollziehen.

Man rechnet — denn man weiß es nicht genau — daß man bereits zwölf Leichen gefunden habe; man folgert die Zahl aus den bisher gefundenen Gliedmaßen.

Der erste Eindruck, den der mörderliche Krach in ganz Muiden hervorrief, war Entsetzen weckend. Viele dachten an ein fürchterliches Erdbeben; Alles hielt die letzte Stunde für gekommen, denn nicht nur der Boden dröhnte und die Mauern wankten und barsten, nicht nur Thüren und Fenster rissen aus den Angeln, Möbeln stürzten in den Zimmern um, die großen Spiegelscheiben platzten in Stücke, und ein wahrer Regen von Dachpfannen und Steinen verdunkelte buchstäblich die Luft — auch die sonst so trägen Kanäle waren in wilden Aufruhr gerathen, traten über die Ufer hinaus und spritzten wildschäumende Wassermengen gegen die Häuser.

Als das erste Entsetzen wich und die Besinnung kam, was eigentlich geschehen sei, eilte man sofort zur Hülfe nach dem Orte der Zerstörung. Hier waren besonders die an der Fabrik gelegenen Arbeiterwohnungen ein Bild des Schreckens. Alles eingestürzt! In den Ställen das Vieh erschlagen, vor den Häusern blutende Menschen, zerstückte Gliedmaßen, über Allem ein mächtiges Flammenmeer und in nächster Nähe noch ein verschont gebliebener Pulverthurm, die furchtbarste Gefahr des Augenblicks, denn in ihm lagern noch 150,000 Kilo fertigen Pulvers, nicht weit davon ein Schuppen, eine ebenfalls gräßliche Gefahr bergend, mit 10,000 Kilo Glanzpulver.

Glücklicherweise kamen aus der nächsten Garnison Naarden alsbald 200 Soldaten, welche sich unter Führung ihres wackern Befehlshabers muthig an die Arbeit begaben, vor allen Dingen den Schuppen leerten und die dort in 300 Packen aufgestappelten Pulverwaffen in Sicherheit brachten, dann wurde der große Pulverthurm mit seinen Vorräthen durch nasse Erde ꝛc. nach Kräften vor jedem Funkenregen gesichert, und dann endlich ging man an's Löschen des Brandes und an das Aufsuchen der Leichen. Man vermuthet, nur noch Aschen- und Knochenreste von ihnen zu finden.

Muiden, ein uraltes holländisches Städtchen von etwas über 1800 Einwohnern, ist zur Hälfte Ruine; auch das erst jüngst renovirte berühmte Muider-Schloß ist stark beschädigt. Ebenso sind die Ortschaften der ganzen Umgegend bis nach Bussum und Hilversum, also in einer Entfernung von 14 Kilometern von den Folgen der Explosion heimgesucht worden. Dächer wurden abgedeckt, alle Schornsteine abgeschlagen, die Fenster und Thüren aus den Fugen geschmettert, die Häuser bebten bis in den Grund, viele Mauern zerrissen, aber glücklicher und merkwürdiger Weise sind sonst keine Verluste von Menschenleben zu beklagen.

In dem 12 Kilometer von dem Thatorte entfernten Amsterdam bebten und krachten die Häuser, Fenster und Ziegel stürzten klirrend auf die Straße, und entsetzt flohen die Leute der südöstlichen Außenstadt in's Freie, weil sie ein starkes Erdbeben gekommen glaubten.

Eine dritte Katastrophe betrifft den von San-Franzisco (Amerika) kommenden Ueberland-Expreßzug, nach Los-Angelos bestimmt. Derselbe war mit 2 Lokomotiven einen steilen Abhang hinaufgefahren und während eine derselben sich loslöste, war der Zug nicht mehr zu beherrschen und raste den 4 Meilen langen Abhang hinunter, um in der Tiefe an einem Damme zu zerschellen. Die Trümmer der Waggons geriethen in Brand. 18 Reisende und 2 Bahnbedienstete verloren ihr Leben auf die schauderhafteste Weise. Die in den Trümmern der Waggons eingekeilten Personen rösteten vor den Augen der am Leben Gebliebenen langsam zu Tode. Bis jetzt sind 17 verkohlte Leichen geborgen worden, aber die Zahl der Opfer ist größer, da noch viele Reisende vermißt werden. Downei, der ehemalige Gouverneur von Kalifornien, ist schwer verletzt und seine Frau befindet sich unter den Getödteten.

Schweiz.

Bundesstadt. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 23. Januar.

Bei den Beförderungen im Offizierskorps finden wir folgende Aargauer: Zum Oberstlieutenant im Generalstab: Isler, Peter in Aarau. Bei der Infanterie: Oberstlieutenant Ringier, Arnold in Zofingen; Kurz, Erwin in Aarau. Zum Hauptmann: Baumer, Oskar in Rheinfelden.

Zum Major bei der Artillerie: Erismann, Max in Brestenberg; Walty, Arnold in Oftringen.

Zum Major bei den Sanitätstruppen: Zürcher, Alfr., in Aarau. Zu Hauptleuten: Hämbelin, Peter, in Wellingen; Steffen, Fritz in Morgenthal; Nietlisbach, Burkhard in Muri; Borsinger, Kaspar in Königsfelden; Mühlebach, Georg in Frick.

Zum Oberstlieutenant bei den Verwaltungstruppen: Rohr, Emil in Lenzburg. Zu Hauptleuten: Oelhafen, Herm. in Aarau; Eng, Albert in Aarau; Blattner, Karl in St. Immer. Zum Oberlieutenant: Hemmann, August in Birrenlauf.

Truppen-Kommandos. Infanterie. Ringier ist Kommandant des Infanterieregiments Nr. 19; Kurz Kommandant des Infanterieregiments Nr. 20; Fahrländer, Karl, in Aarau Kommandant des Infanterieregiments Nr. 20 Landwehr.

Artillerie. Erismann, Max, Kommandant des Regiments I 6. Division.

Vom 24. Januar. Das Postdepartement wird ermächtigt, bis nach erfolgtem Umbau die erforderlichen Lokalitäten im Münzgebäude für die Herstellung der Frankokouverts in geeigneter Weise zu sorgen.

Der Regierung von Schwyz wird an die zu 125,000 Fr. veranschlagten Kosten einer Verbauung des ganzen Laufes des Spreitenbaches bei Lachen ein Bundesbeitrag von 40 Prozent der wirklichen Kosten (im Maximum 50,000 Fr.) zugesichert.

Die pro 1883 an die Militärs und Gemeinden auszufolgende Entschädigung wird daher auf obiges Minimum (Fr. 1. 80) angesetzt.

— Am Grabe großer Todter. Nationalrath Ritschard hielt am Grabe Friedrich Seiler's eine ausgezeichnete Rede, der wir folgenden Passus entnehmen: Der Tod hält reiche Ernte unter den hervorragenden schweizerischen Patrioten. Der Kanton Zürich trauert um seinen Alfred Escher und das gemeinsame Vaterland schließt sich dieser Trauer an. Neuenburg hat seinen Philippin verloren und auch die Eidgenossenschaft hat ihn verloren. Im Aargau steht frisch aufgeworfen der Grabhügel Augustin Keller's, und sein Grab wird ein heiliges Grab sein, zu dem noch auf lange hinaus die aargauischen und schweizerischen Herzen wallfahrten werden. (Merkt es euch, ihr schwarzen Cohorten des „Freischütz", der „Botschaft" und des „Frickthalers"). Heute trauern wir um den Patrioten Friedrich Seiler und unsere Mitteidgenossen werden, dessen bin ich gewiß, unsere Trauer verstehen, würdigen und mit uns theilen. Die genannten Männer waren ihm überlegen an Bildung, an geschäftlicher und parlamentarischer Befähigung und unmittelbarer Einwirkung auf den Gang der öffentlichen Angelegenheiten, allen aber war er ebenbürtig an Güte des Herzens, Reinheit, Intensität und Treue der Gesinnung, an Kraft des Willens, an unversiegbarer Liebe für Freiheit und an glühendem Hasse gegen die Tyrannen.

Aargau.

— ♈ Aarau. Der Gemeinderath von Aarau hatte einen demokratischen Anfall! Das ist unerhört. Gewiß wird auf diese sensationelle Nachricht hin die Aarauer Börse eine Panik ergreifen, die sich bald im rapiden Sinken der Saalbauaktien äußern wird. Mitten im behaglichsten Ruhetammel brachte uns der Moniteur der Hofburg die überraschende Kunde, daß ein hoher Magistrat gerufen habe, „um bei der Administration des neuen Saalbaues (!) die verschiedenen Kreise bestmöglichst zu betheiligen (??) und dieselbe einerseits auf möglichst breite Grundlage zu stellen (die reinste Demokratie!), anderseits aber doch die „erforderliche Concentration im Schooße des Gemeinderathes als Verwaltungsbehörde zu bewahren", zu beschließen: Der Gemeinde den Antrag zu hinterbringen, eine Saalbaukommission von 13 Mitgliedern zu wählen, wovon die Gemeinde sieben und der Magistrat sechs — Statisten — ernenne.

Eine Saalbaukommission nachdem der Bau beschlossen, verakkordirt, bereits unter Dach, also am Plane, sofern derselbe unrichtig, nichts mehr zu ändern ist? Die Betheiligung der verschiedenen Kreise, die erforderliche Concentration im Schooße des Gemeinderathes? Was soll das Orakel bedeuten?

In Rußland würde man einen derartigen Ukas deutlicher abfassen und sagen:

„Wir, von Gottes Gnaden Selbstherrscher aller — Reußen —, nachdem wir unter allerhöchst nöthig befundener Beiseitesetzung der von uns dermaleinst gnädigst berufenen Bautenkommission, immerhin aber unter Zuzug unseres Bautenministers, S. E. Herr von Gortschakoff, unsern Wintervergnügungspalast haben erstellen lassen, wobei allerdings die Ausräumung des Souterrains der Dependenz behufs Anbringung der Heizung vergessen blieb, und nachdem sich herausgestellt, daß wir mit der von uns garantirten, s. Z. mit handwerksmeisterlichem Hochdruck errungenen Bausumme von 200,000 Rubel nicht auszukommen vermögen, lassen wir (wie weiland ein Napoleon) einen Ministerrath, vulgo Palastkommission, ernennen, um nöthigen Falls hernach die ganze Verantwortlichkeit von dem centralen Schooße der Verwaltungsbehörde auf diesen Ministerrath, die bestmöglichst betheiligten äußeren Kreise, abzuladen. Wir rechnen hiebei selbstverständlich darauf, daß erstens die 13 Minister, schon der Ehre wegen, die ihnen durch uns widerfahren soll, „gutgesinnte" sein werden, wie auch darauf, daß die bezügliche Wahl allseitig ohne Anstand vor sich gehen werde, wofür uns übrigens bürgt die schon so oft bewährte Gutmüthigkeit unseres Volkes, auf die wir übungsgemäß auch unsere Spekulation abstellen.

Sollte indessen, was Gott verhüten wolle, ein Widerstand sich unserm Vorhaben in den Weg legen, werden wir nicht ermangeln, die uns nöthig scheinenden compromißlichen Maßregeln zu ergreifen.

Wir empfehlen Sie und uns dem Machtschutz des Allmächtigen!"

— Ober-Entfelden. (Eingel.) In der Theaterstadt Ober-Entfelden rührt und regt es sich seit längerer Zeit, so daß auch der Fernstehende merken kann, es werde bald wieder etwas Neues auf die Bühne kommen. Und richtig errathen: „Die Freischärler vom letzten Frühjahr sind erwacht und üben sich fleißig im Kampf gegen den Sonderbund." Ermuthigt durch die allgemeine Anerkennung, welche der Aufführung der „Freischaarenzüge v. Kuoni" zu Theil wurde, hat sich der hiesige dramatische Klub entschlossen, sich an die Fortsetzung des „Jesuitenstreites", an den „Kampf gegen den Sonderbund", von demselben Verfasser, zu wagen. Die übernommene Aufgabe ist abermals keine geringe und fordert die getreue Hingabe aller Mitglieder; allein bei gutem Willen wird die Sache auch dießmal gelingen. Das Stück ist in schöner Sprache geschrieben und ist ein getreues Spiegelbild der Vierzigerjahre, welche uns zurufen: „Seid stets auf der Hut! Haltet fest zusammen Ihr liberalen Schweizer in Ost und West, in Süd und Nord, damit der schlaue Jesuite, und wenn er Euch auch in Laienge stalt entgegentritt, durch seine feinen Schwänke und Ränke Euch nicht überlistet!"

— Villnachern. (Korresp. vom 25. Januar.) Heute wurde die Familie Hartmann, Müllers in da, von einem furchtbaren Unglücke betroffen. Die zusammen haushaltenden Brüder Hartmann besitzen oberhalb unseres Dorfes einen Weiher, auf dem jeden Winter Eis gewonnen wird. Heute nun erschien Herr Simmen, Wirth zum Hotel Bahnhof in Brugg, bei den Besitzern des Weihers und wünschte ein Quantum Eis brechen zu lassen. Die beiden Eigenthümer begaben sich sofort an die Arbeit. Während derselben fiel ein Hund des Herrn Simmen, der sich, wie es scheint, zu weit auf das nicht überall tragfähige Eis hinausgewagt hatte, in's Wasser und konnte, trotz langen Ringens, nicht mehr auf die Eisdecke hinauf gelangen. Sofort wollte einer der Gebrüder Hartmann dem Hunde Rettung bringen. Kaum hatte er aber einige Schritte auf die trügerische Fläche hinaus gethan, so fiel diese ein und Hartmann verschwand, nachdem er einige Sekunden vergeblich versucht hatte, sich oben zu halten. Als der auf der andern Seite des Weihers stehende jüngere Bruder dieses sah, wollte er unvorsichtiger Weise über die Eisfläche rasch dem Sinkenden zu Hilfe eilen. Doch bevor er an der Unglücksstätte angekommen, fiel das Eis unter ihm ein und auch er verschwand, aber sofort war Hülfe da.

Die Verunglückten wurden mit Haken herausgezogen und den energischen Belebungsversuchen gelang es, dem ältern der Brüder das Leben wieder zu geben, während beim jüngern dagegen alle diesfälligen Bemühungen fruchtlos blieben. Laut einer weitern uns zugekommenen Einsendung war der Ertrunkene zirka 35 Jahre alt und Vater von 3 unerzogenen Kindern.

— Die Lehrerkonferenzen von Rheinfelden und Zurzach haben sich dem Vorgehen Badens und Zofingens angeschlossen. Soviel bis jetzt bekannt, verlangen alle Konferenzen mit Ausnahme der von Aarau, energisch die Einberufung der Kantonalkonferenz, einestheils um gegen die Angriffe des Großen Rathes zu protestiren, zum andern um sich auszusprechen über die Reduktion der Seminarzeit. Ueber die hochweisen Ergüsse der sog. pädagogischen Kommission auch nur zu reden, würde höchst lächerlich sein.

An dieser Kantonalkonferenz dürfte auch einmal die Stellung der Erziehungsdirektion zur Lehrerschaft gründlich erörtert werden.

Kantone.

Basel. „Interessant und wichtig." Wir lesen im Inseratentheil eines Basler Blattes, daß in Basel im Erdgeschoße Weiserweg Nr. 68, nördlich von der Schützenmatte gelegen, allsonntäglich und auch jeden Mittwoch und Freitag religiöse Vorträge stattfinden, in denen „interessante und wichtige Themata" behandelt werden, so z. B. Freitag den 19. Januar „Über den Satan und seine Zukunft." Wie innig muß doch den Teufel die zartsinnige Theilnahme freuen, die ihm und seiner Zukunft in einer derartigen Versammlung geschenkt wird! Wie schmeichelhaft ist es für den alten Herrn, zu vernehmen, daß er endlich wieder einmal interessant und wichtig ist und daß er die Gastrollen, die er noch als Mephisto auf der Bühne zu geben wagte, künftighin wieder in Konventikelversammlungen und Kirchen verlegen darf!

Verirrungen des Menschengeistes — Mucker müssen etwas ausbrüten, um das arme Volk zu gängeln.

— Basel. Mit dem Ueberhandnehmen der Ständelei hält die Schelmerei gleichen Schritt. In Betreff des kürzlich verstorbenen Lagerhausverwalters Rudolf Maag sind häßliche Entdeckungen gemacht worden. Für eine große Zahl von Warrants sollen sich die im Lagerhaus deponirten Waaren gar nicht vorfinden. Die intellektuellen Urheber dieser „Manipulationen", die Inhaber der Basler Getreide- und Kolonialwaaren-Agentur Heinrich Itschner und Sohn, sollen verhaftet sein. Die Betrügereien belaufen sich auf weit über 200,000 Franken.

— Außer 21 in Basel stadt selbst an Kirche und Universität wirkenden Theologen sind gegenwärtig 49 Basler außerhalb ihres Heimatkantons als Geistliche angestellt. Die größte Zahl weist Baselland auf mit 17 Baslern, dann kommt Aargau mit 8, Zürich und Schaffhausen je 5, Bern und Neuenburg je 3, St. Gallen 2, Glarus, Solothurn, Appenzell, Thurgau, Waadt und Genf je 1.

Bern. Das für 90,000 Fr. versicherte Hotel du Nord in Interlaken und das für 85,000 Fr. versicherte Hotel Vogel in Bönigen, beide zur Konkursmasse Daniel Vogel gehörig, wurden am 26. Januar öffentlich versteigert. Am gleichen Tage veranlaßte man auch den Gasthof zum „Adler" in Interlaken, bisher Eigenthum des nun bankerotten Albert Indermühle.

Luzern. Letzten Dienstag Morgens, so schreibt der „Eidgenosse" aus Luzern, hat ein „gewaltiges, dreistöckiges" Weib ihren am Montag Abend etwas spät heimkehrenden Mann zur Abkühlung einige Zeit an den Fensterkloben gehängt.

Solothurn. Hier besteht schon seit vielen Jahren ein allgemeiner Arbeiter-Krankenverein. Derselbe weist eine große Mitgliederzahl auf und entfaltet eine sehr wohlthätige Wirksamkeit. Im letzten Jahre hatte er Fr. 4085. 55 Einnahmen und Fr. 4043. 45 Ausgaben. Auf Ende des Jahres 1882 betrug dessen Vermögen Fr. 11,838. 80.

— Der Regierungsrath hat die drei Vereine an der Kantonsschule aufgehoben: den Zofinger Verein, die Helvetia und den schweizer. Studentenverein. Die Gründe sind folgende: Seit Jahren führten die Rivalitäten dieser drei Vereine zu Reibereien und Exzessen, welche dem ernsten Studiren hinderlich waren. Es wurde auch als unzweckmäßig erachtet, wenn 17jährige Bürschlein in einer Verbindung mit Universitätsstudenten sind und Sitten und Gebräuche annehmen, welche sich mehr für ältere Studenten geziemen. Auch war das Vereinsleben mit Auslagen verbunden, welchen zu begegnen vielen Vätern vom Lande, aus deren Familien sich unsere Schulen rekrutiren müssen, schwer fällt. Eine kleine Kantonsschule, an welcher die Bevölkerung des Landes ihre Kinder mit den schwer aufzutreibenden Batzen studiren läßt, ist eben keine Universität, an der reiche Söhne den flotten Studio spielen können.

Ausland.

Deutschland. Berlin. In Bismarck's Palast, Wilhelmstraße, brach am Montag Abend gegen 10 Uhr Feuer aus. Gäste waren anwesend, mehrere Säle hell erleuchtet. Ein Kronleuchter soll gefallen sein. Das Feuer schlug zum Fenster hinaus, wurde indessen jedoch bald gelöscht.

England. Der Papst soll ein wichtiges Rundschreiben an die irischen Prälaten gesandt haben, in welchem er denselben eine auf Herbeiführung von Frieden und Ruhe gerichtete Politik anrathet. Dieser Schritt sei nach langen Berathungen mit mehreren einflußreichen und erfahrenen Engländern und Irländern — Laien wie Klerikern — gethan worden.

Glauben denn die verschmitzten Engländer, es bessere sich, die Lage der armen unterdrückten Irländer durch ein Mahnwort des Papstes?

— Eine schauerliche Entdeckung hat man in dem großen Speditionsgeschäft der Herren Carter, Paterson u. Comp. in London gemacht. Am 11. Dezember wurde in einem Laden in Cambridge Heath Road eine zwei Fuß lange und 18 Zoll hohe und breite Holzkiste zur Beförderung abgegeben. Der Kärrner konnte jedoch die adressirte Person nicht findig machen und retourirte die Kiste an das Zentraldepot in Goswell Road, wo sie seither mit andern ähnlichen Gegenständen unbeachtet lag. Der Geschäftsführer entdeckte jedoch einen höchst widerlichen Geruch, der von der Kiste herzukommen schien, ließ sie öffnen und fand zu seinem Schrecken den Körper eines Mädchens in einem vorgerückten Stadium der Verwesung. Die Leiche war dreifach gebogen in die Kiste gezwängt worden. Der herbeigerufene Arzt schätzte das Alter des Kindes auf 11 Jahre. In den letzten Monaten sind viele junge Mädchen spurlos verschwunden und diese Entdeckung verursachte in allen Familien, wo Kinder vermißt werden, eine begreifliche Aufregung.

Frankreich. Schon wieder Ministerwechsel. Man versichert, Freycinet werde die Leitung des Kabinets übernehmen, Jules Ferry würde die Finanzen, Millot das Kriegsministerium übernehmen und Falliéres verbliebe das Ministerium des Innern.

— Ueber die letztjährige Weinlese lauten die Angaben noch weniger befriedigend, als man erwartet hatte. Der Gesammtertrag erreicht kaum 30 Millionen Hektoliter, während die Durchschnittsernte von 1870 bis 1878 sich auf 54 Millionen Hektoliter belief. Das Jahr 1875 hatte das Maximum, von dem man je hörte, 83 Millionen Hektoliter geliefert. Zum Troste für die schlechte Ernte wird jedoch in Erinnerung gebracht, daß während der Verheerung der Weinberge durch das Oidium das Erträgnis auf 10 Millionen Hektoliter herabgesunken war und sich dann allmälig bis zu den angedeuteten Verhältnissen erhob. Auch darf nicht übersehen werden, daß die jungen Weinberge, die an Stelle derer, welche wegen der Reblaus ausgerottet werden mußten, angepflanzt wurden, wieder nachwuchsen und daß im Jahre 1872 allein 35,000 Hektaren mit Rebschößlingen neu besetzt wurden.

— Paris. Die Exkaiserin Eugenie ist am 22. Januar mit einem kleinen Gefolge hier eingetroffen, um, wie verlautet wird, der Prinzessin Mathilde, welche sich wegen der Haft ihres Bruders schwer grämen soll, tröstend zur Seite zu stehen und dem Prinzen Napoleon, den sie bekanntlich von jeher verabscheute, einen Beweis ihrer Zustimmung zu dem Manifest zu geben, in dem er die „reine napoleonische Lehre" wieder aufleben ließ. Herr Rouher, der von der Ankunft seiner ehemaligen Souveränin telegraphisch benachrichtigt worden war, nahm sie auf dem Nordbahnhofe in Empfang und geleitete sie in seinem Wagen nach dem Hotel du Rhin, wo die Wittwe Napoleon III. das Gemach bestellt hatte, welches der Prinz Ludwig Napoleon im Jahr 1848 bewohnte Sie ist indessen schon wieder nach England verreist.

— Frankreich hat einen seiner ersten, originellsten und fruchtbarsten Künstler verloren; Gustav Doré ist im Alter von 50 Jahren gestorben. Seine Illustrationen zu Hoods Liedern, zum Münchhausen, zu Perraults Märchen und namentlich diejenigen zur Bibel haben seinen Namen auch in Deutschland und der Schweiz sehr bekannt gemacht.

Oesterreich. Im ungarischen Abgeordnetenhaus hat eine Kulturkampfdebatte stattgefunden. Es lagen Petitionen des katholischen Kurat-Klerus vor, welche die Streichung der Strafgesetzbestimmungen, wonach die Taufe von Kindern Andersgläubiger bestraft wird, verlangten und sich gegen die Einführung der Civilehe wendeten. Gegen Letztere referirte der Abt Gondes; er ist überzeugt, daß sie niemals Gesetzeskraft erlangen werden; er könne nicht glauben, daß sich das edle magyarische Blut mit dem jüdischen mischen werde. (Minutenlange Heiterkeit). Ich kann nicht glauben, daß 14 Millionen Christen 600,000 Juden Konzessionen machen werden. Die Juden sollen Christen und Magyaren werden, dann wollen wir sie gerne aufnehmen. (Oho! links). Er reichte schließlich einen Vortrag ein, die Eltern sollen durch ein Gesetz die Erlaubniß erhalten, ihre Kinder in jener Religion zu erziehen, welche sie zu wählen für gut finden.

Oesterreich-Ungarn. Eine entsetzliche Mordthat. Aus Szegedin wird geschrieben: „Der Pächter Fitzesághy befand sich Abends gegen 9 Uhr mit seiner Gattin und seiner einzigen Tochter nebst deren Bräutigam eben beim Nachtmahl, als sich die Thüre aufthat und fünf vermummte, bewaffnete Räuber eindrangen. Herr Fitzesághy und sein präsumtiver Schwiegersohn sprangen von ihren Sitzen auf, doch schon im nächsten Augenblick waren sie sowohl als auch die weiblichen Mitglieder der Familie von der Bande umringt, zu Boden geworfen und geknebelt. Es war den Räubern nämlich bekannt geworden, daß Fitzesághy die Summe von 15,000 Gulden, die er als Mitgift seiner Tochter bestimmt hatte, im Hause habe, weshalb sie diese Summe von ihm forderten. Der Gutspächter betheuerte, daß dies nicht wahr sei. Die Räuber beharrten auf ihrer Forderung, der sie durch barbarische Mißhandlung Nachdruck gaben, und als alles das nichts fruchtete — nichts fruchten konnte, denn das Geld war thatsächlich noch in der Sparkasse — schlachteten sie die vier Personen buchstäblich ab. Mit welcher Umsicht die Räuber zu Werke gingen, erhellt aus dem Umstande, daß sie vorher die Dienerschaft zu knebeln vermochten, ohne daß das geringste Geräusch vernommen worden wäre."

Literarisches.

Vom Büchertisch.

Rußland, Land und Leute. Von Hermann Roskoschny, Verlag von Gretzner und Schramm in Leipzig. In formschöner, fesselnder Schilderung wird in den bis jetzt vorliegenden 6 Lieferungen die alte Zarenstadt Moskau uns vorgeführt. Der Text bietet ebenso viel Neues und Interessantes, als die ungemein zahlreichen, prachtvoll ausgeführten Illustrationen, namentlich die großartigen Baudenkmäler, unser Staunen und unsere Bewunderung erregen. Für 1 Mark — so viel kostet eine Lieferung — wird da so viel geboten, daß nur ein sehr großer Umsatz, den das schöne Werk auch in vollem Maße verdient, die bedeutenden Herstellungskosten zu decken vermag.

Das **„Schweizerische Familien-Wochenblatt"** für Haushalt und Küche hat sich infolge seines sorgfältig gewählten Inhaltes bereits einen geachteten Namen erworben und stellt sich die Aufgabe, unsern Frauen und Töchtern außer guten Erzählungen auch Belehrungen und Nützliches aus Haushalt und Küche, sowie aus der Erziehung zu bringen. Es vertritt die Würde der Frau, den Frieden und die Wohlfahrt der Familie; ferner weist es in Gedicht und Prosa, in der Erzählung und belehrenden Abhandlungen das Frauenherz empor zu Gott und sucht auch so anregend zu wirken. Es sei hiemit angelegentlich empfohlen.

Verschiedenes.

Walliser-Cigarren. (Eingel.) Für billigen Preis etwas wirklich Gutes zu liefern, ist ein Prinzip, das heutzutage leider nur von wenig Fabrikanten befolgt wird.

Um so eher verdienen solche allgemeine Konsumprodukte, die diesem Prinzipe vollständig entsprechen und dadurch auch den wenig Bemittelten zugänglich sind, durch die Presse besprochen zu werden.

Wir haben dieser Tage Gelegenheit gehabt, die Walliser-Cigarren aus der Fabrik des Herrn Karl Sonder Rühl in Sion kennen zu lernen, und sind überzeugt, daß dieses Fabrikat wirklich die obigen Vorzüge in hohem Maße vereinigt und als hervorragende Leistung unserer schweizerischen Tabakindustrie bezeichnet werden darf.

Was die Feinschmecker gewohnt sind, nur bei theuern Habana-Importen zu suchen, nämlich qualitätsreichen Tabak bei äußerst mildem Geschmacke, das besitzen unsere billigen einheimischen Walliser in vollem Grade.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 20. Januar 1883.

Bevormundungen. Brugg. Pfister, Barbara, Georgs von Bözen. **Kulm.** Speck, Gottfried, Samuels, Käfer, von Oberkulm.

Entvormundung. Kulm. Müller, Rudolf, Samuels, Grazis von Unterkulm, letzthin in Hirkingen (Solothurn).

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Aarau. Haberstich, Jakob, Jakobs, alt Kirchmeiers am Berg von Oberentfelden. Eingaben 24. Februar. **Lenzburg.** Keller, Augustin, Dr., gew. Regierungsrath, von Sarmenstorf und Aarau, zuletzt in Lenzburg. Eingaben 23. Febr. **Kurt.** Weingartner, Candid sel., von Immiswil (Luzern), in der Wallmatt bei Kleindietwyl verstorben. Eingaben 28. Februar.

Schuldenrüfe. Prengarten. Wittwe Keller, Maria Anna geb. Bürgisser, von Unterlunkhofen. Eingaben 1. März. **Brugg.** Meier, Salomon geb. Bierfelder, Heinrichs. Zimmermanns sel. Wittwe, von Mönthal; verstorben. Eingaben 22. Februar. **Lenzburg.** Holliger, Johanna geb. Fischer, Samuels, Müllers Wittwe von Boniswyl. Eingaben 23. Februar.

Vermeintliche Inventarerbschaft. Aarau. Wehrli, Rudolf, gew. Instruktor, von Kölliken, zuletzt in Dornbüren. — Schmutziger, Susanna geb. Felder, Wittwe des Jakob Schmutziger, in Aarau. Eingaben 24. Februar. **Prengarten.** Wittwe Beck Barbara geb. Haussherr, Küfers von Ringlikon. Eingaben 1. März. **Kulm.** Kürby, Heinrich, Käfer, von Schöftland. Eingaben 26. Februar. **Rheinfelden.** Schlienger, Bernhard, von Hellikon; in Möhlin verstorben. Eingaben 28. Febr. **Zofingen.** Bäum i, Joseph, Gärtner, von Lupfingen, in Offringen. Eingaben 3. März.

Geldstags-Verlängerungen. Prengarten. Wohler, Johann Gottfried, Geschäftsagent, von Wohlen. Einspruch 5. Februar. **Lenzburg.** Leber, Richard und Theodul, Schmied von Egyen. Dreimonatige Frist. — Gerber, Franz, zum „Adler" in Kulm. Sechsmonatige Frist.

Geldstags-Rückzüge. Baden. Frei, Jakob, Bautiß, alt Bahnwärter, von Würenlingen. — Lips, Johann, Schuster, von Unterentbuch. — Haus, Fridolin, Kaminfeger in Baden. — Meier, Eduard, Wirthers von Rütehof, Gde. Dättwyl. — Bolliger, Rudolf, alt Bannwarts von Egliswyl, in Gebenkorf. — Baumgartner, Rosalia geb. Frei, von Oberehrendingen. — Zimmermann, Felix, Schuster, von Hulen, Gde. Bellikon. **Prengarten.** Konrad, Siegfried, Fuhrhalter, von Ringlikon, in Unterlunkhofen. — Hochstraßer, Samuel, Fleischhändler, und Susanna geb. Rufli, von Fahrwangen, in Wohlen. — Seiler, Salomea, Becken von Tägerig. — Brunner, Maria Verena geb. Koller, von Zufikon. — Wittwe Bosi, Barbara geb. Hunsperger, von Ringlikon. — Rotter, Joseph, Sattlerlehrer, von Niederwyl. **Lenzburg.** Leber, Joseph, Dachdeck, Gemeinderath, von Eggen. **Lenzburg.** Meyer, Anna Maria geb. Gehrig, Kreuz, Zimmermanns in Dintikon. — Rohr, Johannes, Wagner in Hunzenschwyl. — Zanner, Jakob, Schneiders in Dintikon. — Baldinger, Johannes, Jakobs von Holderbank. — Rebel, Rudolf, Färber in Fahrwangen. **Kurt.** Schmid, Jakob, im Stöckhof, Gde. Kunt. **Zurzach.** Wenzinger, Johann, Bäbis alt Gemeinderaths in Meillorf. — Schwerd, Baptist, Wethelis in Koblenz. — Kalt, Maria Rosa geb. Better, in Kleindöttingen, Gde. Böttstein. — Schifferli, Johann, Schuster in Klingnau.

Rehabilitationen. Aarau. Merz, Gottfried, Heinrichs, alt Polizeidiener von Beinwyl, in Aarau. **Baden.** Buck, Arnold, alt Schwadenberg, Gde. Gebenkorf, in Wettingen. — Buck, Johann, als Schwadenberg, Gde. Gebenkorf; in Amerika. — Kister, Johann, Taglöhner in Baden. **Prengarten.** Konrad, Xaver, von Ringlikon, Metzger und Wirth in Berikon. — Keller, Michael, Webers, alt Seckelmeister, von Berikon. **Kulm.** Hochstraßer, Hans Rudolf, **Kasperli,** Innern von Dürrenäsch. **Kurt.** Gebrüder Stierli, Johann Leonz und Johann Joseph, Handlungen in Kristau.

Verwaltungsausfolgungsbegehren. Kulm. Merz, Heinrich, Heinrichs, Buchhalters von Beinwyl, in Amerika. Einwerbungen 19. Februar.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 13. bis 20. Januar 1883.

Geburten.

Ernst, Söhnlein des Eduard Rath, Fabrikant, von Stäfa (Zürich), in Aarau.
Elise, Töchterlein des Joh Furter, Spenglermeisters, von Lenzburg, in Aarau.

Eheverkündung.

Gregor Schwere, Hafner, von Koblenz, mit Maria Verena Meier, von Schötz (Luzern), Beide in Aarau.

Witterungsbeobachtung.

Pariser Observatorium vom 25. Januar. Secundäre Pressionen über den Niederlanden und dem Golf von Genua; tiefe Pressionen über dem Westen von Schottland; Ausschichten auf Südostwind und Schneewetter bei milder Temperatur.

Anzeigen.

Marktgasse Nr. 19. **Aarau.**

Liquidation.

Marktgasse Nr. 19. **Aarau.**

Wegen Aufgabe des Geschäftes verkauft der Unterzeichnete von heute an sein

gut assortirtes Waarenlager

zu nachstehenden Preisen gegen baar. Dasselbe besteht in:

	per alte Elle.		per alte Elle.
Tuchwaaren	von Fr. 4. 50 an	**Merinos**, schwarz, 120 Cm.	von Fr. 1. 80 an
Berner-Halblein	„ „ 3. 50 „	**Damenkleiderstoff** 110 Cm.	„ „ 1. 80 „
Halbtüchern	„ „ 3. 50 „		per Stück.
Flanelle, ganzwollene	„ „ 1. 80 „	**Hemden**, weiß,	von Fr. 4. — an
Flanelle, Vigogne	„ „ —. 40 „	**Hemden**, gefarbt	„ „ 2. — „
Oxfords	„ „ —. 40 „	**Seidensammet-Gilets**	„ „ 9. — „
Baumwolltüchern, roh	„ „ —. 20 „	Châles double, schwarz u. gef.	„ „ 15. — „
Baumwolltüchern, gebl.	„ „ —. 20 „	**Unterkleidern**, ganz wollen	„ „ 5. 50 „
Költsch, 10/4 breit	„ „ —. 90 „	**Unterkleidern**, Vigogne	„ „ 3. 50 „
Cotonne, 5/4, 6/4 u. 7/4	„ „ —. 40 „	**Gilets de chasse**	„ „ 8. — „
Bettbarchent, roh, 10/4	„ „ 1. — „	**Waadtländer-Jacken**	„ „ 9. — „
Hosenstoffen, baumwollen	„ „ —. 60 „		per Dutzend.
Leinwand, gebl., 80 Cm.	„ „ —. 85 „	**Servietten**	von Fr. 9. — an
Handtüchern, roh u. gebl.	„ „ —. 30 „	**Abreibtüchern**	„ „ 9. — „
Tischtüchern, gebl. 10/4	„ „ 1. 80 „	**Sacktüchern**	„ „ 8. — „

Bei diesem Anlasse macht er seine werthen Kunden, sowie alle praktischen Hausfrauen auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam und empfiehlt sich bestens.

2692] **Gustav Bolliger.**

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer gar nicht mehr oder nur in der theilweisen Auflage berücksichtigt werden.

Schriftliche Nachfragen, denen nicht 20 Cts. in Franko-Marken beigelegt sind, werden von nun an absolut nicht mehr beantwortet.

Die Expedition.

Pachtsteigerung.



Herr **Rudolf Urech**, Vater, Müller, von **Niederlenz**, läßt am **Montag den 29. Januar** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthaus zur „Sonne"** dahier, über seine **guteingerichtete**

Getreidemühle

mit circa **20 Pferdekräften**, nebst noch circa 3 Hektaren und 60 Aren (circa 10 Jucharten) vom **besten Lande** eine Pachtsteigerung abhalten.

Die günstig gestellten Bedingungen, sowie die vortheilhafte Lage des Geschäftes, lassen auf zahlreiche Betheiligung hoffen.

Für nähere Auskunft wende man sich gefälligst an den Eigenthümer oder an den Unterzeichneten.

Niederlenz den 17. Januar 1883.

Der Beauftragte:
Kull, Gemeindeschreiber.

115]

Marmor-Lager

von **V. Gerodetti & Comp.** in **Aarau**,
Ziegelrain Nr. 713.

Rohe Blöcke und Platten

in schönster und anerkannt bester Qualität, aus Carrara (Italien).

Marmor, Möbelplatten, fein polirt, sowie **Waschtischaufsätze, Tisch- und Nachttischplatten** 2c.

werden nach Bestellung fertig geliefert.

(M 117 A) **Billigste Preise. — Prompte Bedienung.** [161

Die Bettwaaren- & Möbel-Handlung

des Unterzeichneten empfiehlt in großer Auswahl **Bettfedern** und **Flaum** infolge günstigen Einkaufes zu billigsten Preisen.

Aufgerüstete Betten sind stets vorräthig und werden zu jeder wünschbaren billigsten Berechnung gefertigt.

Ferner sind stets vorräthig: **Canapée's** von Fr. 48. an, **Kästen, Kommoden** mit und ohne Aufsatz, **Bettstatten, Tische, Nachttischli, Sessel u. s. w.** in solider Arbeit.

Matratzen jeder Art werden solid und billigst gelefert und solche umgearbeitet.

Höflichst empfiehlt sich

72] **Wassmer-Boss** in **Aarau.**

Billig! **Nähmaschinenfaden** Billig!
(beste Qualität)

verkaufe in Spulen dutzendweise in verschiedenen Nummern zusammengestellt zu 3 Fr. 80. **Wiederverkäufer erhalten noch besondern Rabatt.** Halte nebst meinen **Singer-Nadeln** auch **Weehler & Wilson, Grover & Baker**, sowie **Howe** zu billigsten Preisen. — Empfehle ferner mein

reichhaltiges Lager in **Singer-Nähmaschinen** unter Garantie.

Um gütigen Zuspruch bittet

Die Nähmaschinen-Handlung von A. Walter,
Pelzgasse Nr. 125. in Aarau.

181]

Liegenschafts-Steigerung

Die Erben des verstorbenen Sam. Jenni auf Wannenhof zu Unterkulm, bringen Samstag den 3. Februar nächstkünftig, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum „Bären" in Unterkulm, folgende, im Gemeindsbezirke Unterkulm liegende Grundstücke an öffentliche Steigerung:

1) Circa 72 Aren (2 Jucharten) gemischter **Hochwald**, auf dem sogenannten „hintern Grund".
2) Circa 9 Aren (¼ Jucharte) **Holzland**, mit schlagfälligem Buchen- und Tannenbestand, im sogenannten „Einschlägli".
3) Circa 18 Aren (½ Jucharte) **Holzland**, mit Buchen-, Eichen- und Fohrenbestand, im „Zinsenthal".

Zur Besichtigung der Kaufsobjekte wollen sich Kaufsliebhaber an Herrn Rud. Hartmann, Gemeindebannwart auf Wannenhof wenden.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Seon den 24. Januar 1883.

Namens der Erben:
155] Rud Urech.

Holz-Steigerung

im Staatswald „Fluhwald" bei Küttigen wird abgehalten:

Künftigen Mittwoch den 31. Januar, Nachmittags 1 Uhr. Zusammenkunft: beim Akazienweg.

Es werden verkauft:
13 Akazien-Stämmli (Wagnerholz) mit 1,26 Festmeter, 23 Stere Mischel- und 18 Stere Fohrenholz, 330 Stück Reiswellen und 40 Bürden Besenreis aus den Durchforstungen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg den 24. Januar 1883.

Der Kreisförster:
116] Rud. Heusler.

Nutz- und Brennholz-Steigerungen.

Es werden versteigert:

1) Am Dienstag den 30. Januar, Vormittags 11 Uhr, an der „Gpfulafluh", in der II. Durchforstung beginnend:
   12 Stück Buchen- und Eschen-Nutzholz mit 6 m³., 28 Klafter Buchenspälten und 2500 Reiswellen.
2) Am Freitag den 2. Februar, Vormittags 11 Uhr, im „Güllenholz" auf „Geißberg":
   9 Stangen mit 1,08 m³., 4 Tannenspältenklafter, 3 Wurzelstöcke und 1500 Reiswellen.

Laufenburg den 24. Januar 1883.

117] J. J. Koch, Kreisförster.

Kollergang.

Man wünscht einen gebrauchten, aber noch gut erhaltenen **Kollergang** mit zwei Läufern zu kaufen.

Offerten unter Chiffre H. 232 Z. an die Annoncen-Expedition Haasenstein und Vogler in Zürich. [150

Die „Urbaine".

Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschaden.

Paris.

Garantie-Kapitalien: über 50 Millionen Franken.

Die Gesellschaft versichert **Mobiliar, landwirtschaftliche Gegenstände, Vieh, Waaren, Ernteerzeugnisse, Maschinen** aller Art zu billigen und festen Prämien.

Für Annahme von Versicherungsanträgen, sowie für jede weitere gewünschte Auskunft ist gerne bereit

Der Agent:
187] **Rud. Suter,** Sohn in **Kölliken.**

Die **ächten**

Walliser-Cigarren

aus der Fabrik von Charles Von der Mühl in Sitten,

sind zu haben:

In **Aarau:**
bei Eduard Eggen.
„ Fricker-Wirz.
„ L. A. Stephani.

In **Brugg:**
bei S. Karli.

In **Lenzburg:**
bei L. Häfelfinger.

In **Zofingen:**
bei Hans Lehmann.
„ Conrad Sutermeister.

141] (H 238 Q) **Die General-Agentur: J. Ad. Weitnauer in Basel.**



A. Rusterholz & Freihofer,



Bildhauer,

Rain 885. Aarau,

bringen ihr großes

Lager von fertigen Grabsteinen

in gefällige Erinnerung.

Zeichnungen und Photographien in reichhaltiger Auswahl.

Für kunstgerechte Arbeit wird garantirt.

1330] Achtungsvollst **Obige.**

Auswanderern

wird als solideste, billigste General-Agentur

Ph. Rommel & Comp. in Basel

angelegentlichst empfohlen. Von Mitte Februar ab wöchentlich schöne Gesellschaften mit erfahrenen Führern für vorzügliche französische Postdampfer via **Hâvre.** In **New-York** sichere Aufnahme und Weiterbeförderung. **Garantie Fr. 40,000.**

Sich zu wenden an ihre Vertreter: **Jakob Fricker** in **Baden; Daniel Leder** in **Brugg; Ed. Hohler** in **Frick; Oswald Merz** in **Menziken; Emil Sprünglin** in **Zofingen.** [64

Carneval! Fastnacht! Prachtvolle und billige **Costumes aller Art,** nicht zu verleihen, Cotillon-Gegenstände, Knallerbsen, Carnevalistisch gemalte Bilder zur Saal-Decoration (Lebensgrösse), Masken, Besatzborden, Stoffe etc. **Carnevals-Gesellschafts-Kappen.** Carnevals-Artikel jeder Art. Theater-Decorationen auf Stoff gemalt. Preis-Verzeichnisse umsonst und franco.

2743] **Bonner-Fahnenfabrik in Bonn.**

Töchter-Pensionat

von **Mad^me. Borel-Bandelier** in **Couvet** (Neuchâtel).

Familienleben. — Freundlicher Aufenthalt. — Mäßiger Preis. — Prospektus und zahlreiche Referenzen stehen zu Diensten. (H 170 Q) [88



Richtige Auswahl und Verwendung nur der bessten Rohstoffe, keinerlei Beimischung fremder Substanzen, sowie Herstellung vermittelst Maschinen neuester Konstruktion, bilden Garantie für eine reelle Fabrikation und vorzügliche Qualität.

Alleinverkauf für Aarau bei Herrn G. Hintz, Conditor. [2638

Feine Solinger

Taschenmesser

sind in circa 50 eleganten Dessins von 1 bis 5 Fr. vorräthig, ebenso feine französische **Solinger Scheeren, Solinger Tranchir-Bestecke, Metzgermesser, Tischmesser** und **Gabeln**, per Dutzend Paar zu 4 Fr. 50. bis 26 Fr., **Solinger Obstmesser** und **Küchenmesser**, per Stück zu 30 Cts. bei

136] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Citronen, Orangen, Mandarinen,

empfiehlt und versendet gegen Nachnahme

Johann Schmidt
152] zum „Bären" in **Aarau.**

Merinos,

ganz wollen, 2 Ellen breit, in schönem regelmäßigem Gewebe:

9	Croisures	1 Fr.	20 per Elle.
10	„	1 „	40 „ „
11	„	1 „	60 „ „
12	„	1 „	80 „ „
13	„	2 „	— „ „
14	„	2 „	20 „ „
15	„	2 „	40 „ „
16	„	2 „	60 „ „
17	„	2 „	80 „ „
18	„	3 „	— „ „
19	„	3 „	20 „ „

Cachemire in gleicher Croisure 20 Cts. billiger (Muster werden franko zugesandt) empfiehlt

140] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Amerikanische

Baumsägen

mit doppelter Zahnung, **deutsche Baumsägen, Baumscheeren** empfiehlt

139] **Herm. Lüthy** in **Schöftland**

Bauholzsteigerung.

Die Forstkommission von Moosleerau bringt künftigen Dienstag den 30. Januar, von Nachmittags 1 Uhr an, aus dem Gemeindewald, an öffentliche Steigerung:

1) „Gründel", Schlag 1883: 35 Stück rothtannenes Bauholz, circa 41 m³, haltend.
2) „Eiholden": 2 Kirschbaumstämme, 1,80 m³ haltend.

Kaufsliebhaber ladet ein

Kirchleerau den 24. Jan. 1883.

Aus Auftrag:

170] Baumberger, Gemeindeförster.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Zezwyl bringt am Mittwoch den 31. Januar nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Jahreschlag „Wust" und „Hinterezg" an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

a. Im „Wust": 120 Fohren-Wurzelstöcke.
b. Im „Hinterezg":
   1) 74 Säg- & Bautannen mit circa 65 Festmeter Inhalt;
   2) 40 Wurzelstöcke.

Zur Besichtigung des Holzes wende man sich an den Unterzeichneten.

Zu dieser Steigerung ladet höflichst ein

Zezwyl den 24. Januar 1883.

Der Beauftragte:

145] J. Burgherr, Gemeindeförster.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Jakob Lüscher, Melchiors, Posamenter, von Ober-Entfelden, findet die Versteigerung des in Liegenschaften und Fahrhabe bestehenden Vermögens statt:

a. der Fahrhabe nächsten Donnerstag den 1. Februar, von Nachmittags 1 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers; und
b. der Liegenschaften, bestehend in einem Wohnhause und circa 10 Aren Garten- und Baumgartenland, nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum „Engel" in Ober-Entfelden.

Aarau den 25. Januar 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:

166] Schatzmann, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Samuel Kaufmann, Heuelkaspars, Taglöhner, von Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens statt: Mittwoch den 31. Jenner nächsthin, und zwar:

a. der Fahrhabe von Nachmittags 2 Uhr an in der Wohnung des Geldstagers; und
b. der Liegenschaften nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen.

Aarau den 24. Jenner 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:

178] Blattner, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Abrah. Wernli, Eichhalders von Thalheim, in Densbüren, wird am Donnerstag den 1. Febr. nächsthin, über das geldstägliche Vermögen Steigerung abgehalten, und zwar:

a. über die Fahrhabe Nachmittags 1 Uhr im geldstäglichen Wohnhause; und
b. über die Liegenschaften nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum „Bären" in Densbüren.

Aarau den 22. Januar 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:

167] Lüthy, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Johann Wehrli, Jakobs, Küngen in Asp, Obe. Densbüren, wird nächsten Dienstag den 30. Januar über das geldstägliche Vermögen Steigerung abgehalten, und zwar:

a. über die Fahrhabe Nachmittags 1 Uhr in der Wohnung des Geldstagers; und
b. über die Liegenschaften nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft Frey in Asp.

Aarau den 24. Januar 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:

164] Lüthy, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

In den Geldstagen über Joh. Jakob und Daniel Nußbaum, Gabriels, Zimmermanns im Sulzbann zu Densbüren, wird am Freitag den 2. Febr. nächsthin über das geldstägliche Vermögen Steigerung abgehalten, und zwar:

a. über die Fahrhabe Vormittags 10 Uhr im geldstäglichen Wohnhause; und
b. über die Liegenschaften Nachmittags 2 Uhr in der Pintenwirthschaft Berger in Densbüren.

Aarau den 24. Januar 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:

165] Lüthy, Kanzlist.

Malaga,

hell und dunkel, sowie alle übrigen **medizinischen & Krankenweine** in ächter, gelagerter Qualität und zu mäßigen Preisen, worauf besonders Händler aufmerksam gemacht werden.

Jaques Geiger, Zürich,
Filiale der
Société Vinicole du Monserrat.
(M. 286 Z.) [177]

Kastanien,

grüne, per Pfd. zu 15 Cts., per 10 Pfd. zu 12 Cts., dürre per Pfd. zu 20 Cts. empfiehlt in schönster Qualität

134] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu kaufen werden verlangt.

Unterzeichneter kauft stets **Nußbaum-, Kirschbaum-, Eschen-, Hagenbuchen-** und **Lindenstämme.**

Feldmann, Wagner in Seon.

Am gleichen Orte kann ein tüchtiger **Wagnergeselle** sofort in Arbeit treten. [166

Schipper,

rein wollen, elb, 5/4 breit zu 90 Cts. per Elle, 5½/4 breit zu 1 Fr., 6/4 breit zu 1 Fr. 10., feine **Kernschipper,** elb, 6/4 breit zu 1 Fr. 30., 7/4 breit zu 1 Fr. 40., **Scharlach,** 6/4 breit zu 1 Fr. 40, weißer **Kernschipper,** 6/4 breit zu 1 Fr. per Elle, gedruckte **Kernschipper,** 7/4 breit in großer Auswahl, in den neuesten Dessins, per Elle zu 1 Fr. 20. bis 1 Fr. 80. empfiehlt

141] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Lederfett

(Virginia-Vaseline),

vorzüglichstes **Lederfett für Schuhe und Stiefel,** sowie für **alle Lederartikel, die der Nässe ausgesetzt sind.**

In Original-Blechbüchsen mit Schutzmarke, ½ Kilo zu 1 Fr. 25., ¼ Kilo zu 65 Cts.

Hufschmiere,

bereitet aus **Virginia-Vaseline,** ist gegen **spröde und brüchige Hufe** und zur **Beförderung des Hornwachsthums** als das **beste Mittel** anerkannt.

In Original-Blechbüchsen mit Schutzmarke, ½ Kilo zu 1 Fr., ¼ Kilo zu 55 Cts. Alleiniges **Dépôt** bei

180] **C. Uychner,** Seiler in **Zofingen.**

Ausverkauf

sämmtlicher Winterwaaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen, als:

Ueberzieher,
Unterkleider,
Gilets de chasse,
Gestrickte wollene Jacken,
Strümpfe & Socken,
Cachenez, Foulards,
Winterkappen,
Finken aller Art.

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Zofingen.

11]

Feine weiße und **farbige**

Flanelle

fein in großer Auswahl zu 1 Fr. bis 2 Fr. 50. per Elle vorräthig bei

142] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Pariser Corsets

sind wieder in neuem Sortimente von 2 Fr. 20. bis 8 Fr. per Stück vorräthig; ferner **Corset-Blüsen** zu 20 bis 50 Cts. per Paar, **Fischbein** zu 30 Cts. per Loth, **Meerrohr** rc. bei

137] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Taschen-Schreibkalender

auf das Jahr 1883,

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen, Fahrtenpläne, Verzeichniß der Behörden enthaltend, sind à 1 Fr. zu beziehen in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Zu verkaufen:

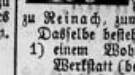


Ein gutes und sehr vertrautes **Pferd** (Wallach); es würde sich am besten für einen **Arzt** eignen.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [119

Zu verkaufen.

Wegen veränderten Familienverhältnissen wird das



Heimwesen

des Johannes Speck, Feilenhauer in Eichen zu Reinach, zum Kauf angetragen.

Dasselbe besteht in:

1) einem Wohnhaus mit Scheune, Werkstatt (beim Hause befindet sich ein laufender Brunnen);
2) circa 31,13 Aren Baumgartenland;
3) „ 21,84 „ Ackerland nahe bei dem Hause;
4) circa 2 Hekt. und 35 Aren Mattland;
5) circa 20 Aren Holzland.

Die Liegenschaft ist günstig gelegen und in gutem Zustande. Die Kaufsbedingungen werden günstig gestellt, was Kaufsliebhaber erwarten läßt.

Reinach den 19. Januar 1883.

Der Beauftragte:

148] J. Haller, Gemeindeschreiber

Zu verpachten oder zu verkaufen:



Der **Schneggenacker-Hof in Kulm,** bestehend aus Wohnhaus mit Scheune, nebst circa 972 Aren (27 Jucharten) Wies-, Acker- und Waldland.

Für nähere Auskunft wende man sich an Hintermann-Keller

154] in Aarau.

Zu verkaufen:



Ein neues **Wohnhaus** mit alleinstehender Scheune unter Ziegeldach, mit stark laufendem Brunnen, zwischen Schmiedrued und Schlosrued, an der Thalstraße gelegen und zu jedem Gewerbe geeignet, mit circa 16 Jucharten dabeiliegendem **Baumgarten-, Matt-, Acker-** und **Holzland.**

Kaufsbedingungen sehr günstig.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [111

Zu verpachten oder zu verkaufen.



Eine **mech. Ziegelei,** nach neuestem System eingerichtet, in flottem Gange, mit Rohbau und allen dazu gehörenden Utensilien, schönem Wohnhaus und Scheuerwerk, wird wegen Familienverhältnissen **zu verpachten** oder **zu verkaufen** gewünscht. Diese Liegenschaften befinden sich in günstiger Lage des Kantons Aargau, und es werden einem soliden Pächter, eventuell Käufer die vortheilhaftesten Bedingungen gestellt.

Frankirte Anfragen sub Chiffre A. 79 Q. befördern

123] Haasenstein & Vogler in Aarau.

Zu verpachten:



Ein **Bauerngut** mit 7 Hektaren und 20 Aren (circa 20 Jucharten) Baumgarten-, Acker- und Mattland, in guter Lage und bester Qualität.

Antritt auf 1. März 1883.

Pachtliebhaber wollen sich melden bei dem Eigenthümer

Jak. Zimmerli-Wodtli
im Weichler zu Oftringen
179] bei Aarburg.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Eine seit Jahren mit gutem Erfolg betriebene

Speisewirthschaft

in **Zofingen** wird zu verkaufen oder zu vermiethen gesucht. Bedingungen günstig. Auskunft ertheilt

Rud. Suter-Kunz
154] in Zofingen.

Zu verkaufen:



Um billigen Preis eine elegante, bereits noch neue **Chaise,** zu Besichtigung stehend bei Vogt, Maler in Schöftland. Das Nähere zu vernehmen bei **A. Schaffner,**

144] Pächter in Schloßrued.

Zu verkaufen:

Ein ausgezeichneter **Dachshund,** 3½ Jahre alt, sowie zwei **Hinterlader-Doppelflinten,** bei

Hermann Gloor
147] in Teufenthal.

Große Auswahl:

Winter- & Frühlings-Ueberzieher

von guten Stoffen zu billigen Preisen, desgleichen eine Parthie **ältere Tuchröcke** zu 2 und 3 Fr., sowie eine Parthie starke neue **Manns-Rohrstiefel** zu 11 und 12 Fr.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,
oberer neuer Laden,
16] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Schwarze wollene Litzen

(wie früher)

Sammetbänder

(wie früher).

135] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Amerikanische, deutsche, steyrische und **französische**

Waldsägen

in großer Auswahl empfiehlt

138] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Preis-Offerten

für **dürres Buchen-** und **Tannenholz** nimmt entgegen

Otto Hitz, Holzhändler,
182] Rain. — Aarau.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** mit 6 Zimmern, Estrich, Keller und Gartenantheil, nach Belieben noch Bescheurung.

Auskunft ertheilt

Siegrist Metzger zum „Stöckli"
177] in Oberentfelden.

Prämien im Werthe von

Fr. 100,000, 40,000, 2×20,000, 4×10,000, 5×5000, 18×2000, 36×1000,

Total 1000 Prämien im Werthe von Fr. 430,000.

bestehend aus Werth- & Industrie-Objekten kommen

unwiderruflich am 18. Februar 1883 zur Verloosung.

Antheile nur Fr. 1. 25.

Agence de fonds publics,
(M 291 Z) **Case 72, Genf.** [164

Gesucht:

In der Nähe von Aarau eine räumliche **Wohnung** mit **Bescheurung;** etwas **Land** wäre erwünscht.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [133

Ein starker **Knabe** von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die

Wagnerprofession

erlernen bei

Jakob Wasmer,
153] Wagner in Suhr.

Gesucht:

Zu einer kleinen Familie auf dem Lande ein treues tüchtiges **Dienstmädchen,** das alle Hausgeschäfte, das Kochen und die Gartenarbeit gründlich versteht. Ohne gute Zeugnisse unnütz, sich zu melden.

Wo, sagt der Verl. d. Bl. [150

Gesucht in eine Wirthschaft:

Ein treues intelligentes **Mädchen.** Diensteintritt kann sogleich oder auf Ende Januar verlangt.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [199

Für einen kräftigen, intelligenten, konfirmirten Jüngling, der das

Wagner-Handwerk

erlernen will, wird ein tüchtiger solider **Lehrmeister** gesucht. Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [149

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter Knabe könnte auf bl. Ostern als **Lehrling** eintreten, um die **Bau- & Möbelschreinerei** zu erlernen bei

Fritz Amsler, Schreiner
129] in Langenthal.

1000 Mark

zahlen wir Demjenigen, welcher beim Gebrauch von

Goldmann's Kaiser-Zahnwasser

jemals wieder **Zahnschmerzen** bekommt.

S. Goldmann & Comp.,
Dresden, Marienstrasse 20.

Nur allein ächt zu haben:
in Aarau bei Emil Frey und
A. Walter;
„ Gipf bei Ignaz Suter. [2309

Anzeige.

Die Nachnahmen für die noch ausstehenden **Abonnementsgebühren pro 1882** werden nächster Tage abgehen.

Indem wir um endliche Einlösung ersuchen, machen wir auf unsere frühere diesbezügliche Notiz aufmerksam.

Die Expedition.

Gesucht in Aarau:

Ein **freundliches, zuverläßiges Mädchen** als **Kellnerin.**

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes: [199

Lehrlings-Gesuch.

Ein großer starker Knabe könnte unentgeldlich die **Groß-** und **Kleinbäckerei** erlernen.

Bei wem, sagt der Verleger d. Bl. [131

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Erstellung der circa 800 Meter langen **Brunnwasser-** und der circa 370 Meter betragenden **Bachwasserleitung** zur **kantonalen Krankenanstalt** dahier wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Der Situationsplan und der die nähere Baubeschreibung und die Bedingungen enthaltende Vertragsentwurf sind beim Ingenieur des I. Kreises, Hrn. J. Bircher in Aarau, für die Uebernahmsbewerber bis zum 10. Februar zur Einsichtnahme aufgelegt, bezügliche Angebote aber müssen der Baudirektion innert gleicher Frist franko und verschlossen eingereicht werden.

Aarau den 25. Januar 1883.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
177] Dofer.

Auswanderer!



Am **Sonntag** den **4. Febr.** ab **Basel** findet die erste diesjährige Fahrt mit dem berühmten **Cunard-Postdampfer**

„Servia"

statt. Um schleunige Anmeldung ersucht höflichst

M. Goldsmith in Basel,

sowie dessen Agenten: (H 115 Q.

J. A. Müller in **Herznach**
und **Hermann Vogel** in **Obermumpf**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Instandstellung resp. den Umbau der **Breitbach-Brücke** an der Landstraße Tx. zu Strengelbach wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Bauvorschrift und Plan können beim Ingenieur des I. Kreises, Herrn J. Bircher in Aarau bis zum 6. Febr. nächsthin eingesehen, bezügliche Angebote aber müssen der Baudirektion innert gleicher Frist franko und verschlossen eingereicht werden.

Aarau den 22. Januar 1883.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
151] Dofer.

Dr. Med. Bindschedler,

Aeußere Weggisgasse 51, **Luzern,** Spezial-Arzt für Geschlechts- & Hautkrankheiten, Krüpfe & Schwäche. Auswärtiges auch brieflich. (M. 326 Z.) [200

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt.

Vom 20. Januar 1883.

Rückruf ausgekündeter Geldstage.

Hafenstraß, Rosalia geb. Studer, Wittwe des vergeldst. Joseph Hafenstraß, von Kriegstetten. — Von Wartburg, Johann Peter, Urs Josephs sel. von Wangen.

Geldstag u. Geldstagssteigerungen.

Eingabefrist bis und mit 5. März 1883. Müller, Jakob, Johanns sel. von Zullikofen (Bern), als Bäcker in Olten. Steigerung schon abgehalten.

Getreidebericht.

Roggenhorn den 22. Januar 1883.

Der heutige Markt verkehrte ziemlich flau, da es an Käufern fehlte. Waizen unverändert; Kernen etwas besser gefragt. Prima-Gerste und Prima-Haber sehr fest. Roger abgenommen.

Prima Ung.-Waizen,	Fr. 27. 50 bis Fr. —. —
Gute Mittelqualitäten	„ 26. — „ „ 27. —
Prima Kernen.	„ 26. — „ „ 27. 25
Korn, neu	„ 21. — „ „ 21. 50
Futter-Mais, alt	„ 22. — „ „ 22. 50
neu	„ 18. — „ „ 18. 50
Braun-Gerste,	„ 24. — „ „ 26. —
Haber	„ 17. — „ „ 20. —
Gerste u. Mittelqualit.	—. — „ „ —. —

Alles per 100 Kilo ab Roggenhorn verzollt.

Gesammtlagerbestand 185,000 Mtr.-Zentner, davon 114,000 Mtr.-Zentner Waizen.

Wochenmarkt in Langenthal.

Dienstag den 16. Jan. 1883.

Erdäpfel gelten Fr. 3. —. bis Fr. 3. 50. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 30. bis Fr. 2. 50. Kochbutteranken Fr. 2. 05. bis Fr. 2. 10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.

Saugkälber per Stück Fr. 25. bis Fr. 40., fette Kälber per Kilo Fr. —. 98. bis Fr. 1. 24., fette Schweine Fr. —. 96. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 90 bis 76 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 40., Kalbfleisch Fr. 1. 30. bis Fr. —. —., Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Aarau, Mittwoch, Nro. 9. 31. Januar 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von C. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Die Bürgschaft.

„Ich lasse den Freund dir als Bürgen;
Ihn magst du, entrinn ich, erwürgen."

So singt Schiller in seinem unsterblichen Gedichte über die „Bürgschaft". Es ist bekannt, wie der blutdürstige Mörss, bevor er seinen Zweck erreichte, ergriffen wurde und eine Galgenfrist von drei Tagen zur Abwickelung von dringenden Privatgeschäften nur erhielt, weil er einen guten Freund als Pfand einsetzen konnte. Mit Menschen als Pfänder verbürgt man sich nun freilich heutzutage bei uns nicht mehr, man setzt dafür Hab und Gut oft auch die Ehre ein, aber en den Hals kann's doch immer noch gehen und nicht umsonst sagt der Volksmund: „Bürgen bringt Würgen!"

Der Bürgschaft müssen wir heute um so eher ein Kapitel widmen, als bekanntlich das neue eidg. Obligationenrecht eine ganze Reihe von kantonalen Bestimmungen umstößt und dafür ganz funkelnagelneue eröffnet.

„In keinem anderen Rechtsgebiete sind die Unterschiede zwischen unserem allg. bürgerl. Gesetzbuch und dem eidg. Obligationenrecht größer, als bei der Bürgschaft", sagt Hr. Haberstich in seinem Commentar und der muß es wissen. Welches sind nun die hauptsächlichsten Unterschiede?

Das eidg. Recht knüpft die Gültigkeit einer jeden Bürgschaft an die urkundliche Bestätigung nach dem Satz: „Was ich schwarz auf weiß besitze, trag ich getrost nach Hause fort." Das aarg. Gesetz verlangte, um Tinte zu ersparen, nur bei Bürgschaften über hundert Franken das schriftliche Verfahren.

Nach dem eidg. Recht kann der Bürge schon dann zur Zahlung angehalten werden, wenn der Hauptschuldner in Konkurs gerathen, oder erfolglos betrieben wird. Nach aarg. Recht mußte zuerst ein bestimmter Verlust beim Hauptschuldner erwiesen sein, ehe der Bürge belangt werden konnte. Wieder eine Aenderung zu Ungunsten der Bürgen. Dafür haften sie dann auch, im Gegensatz zum aarg. Recht, nur dann solidarisch, wenn sie sich ausdrücklich als solche erklären, ebenso erklärt das eidg. Recht, soweit nichts besonderes vereinbart ist, den Bürgen nur bis zum Betrage des laufenden und eines verfallenen Jahreszinses belangbar, während das aarg Recht den Bürgen für drei Zinse und den Marchzins, sowie für die während der Betreibung und des Geldstags laufenden Zinse haftbar erklärte.

Für die Kosten der Auskagung des Hauptschuldners hat nach eidg. Recht der Bürge nur insofern einzustehen, als ihm rechtzeitig Gelegenheit gegeben war, durch Befriedigung des Gläubigers dieselben zu vermeiden.

Nun kommt aber die heikle Frage: Kann das Obligationenrecht auch auf Bürgschaften Anwendung finden, welche vor dem 1. Januar 1883 entstanden sind, und wie weit?

Herr Haberstich verneint es betreffend der urkundlichen Bestätigung von Bürgschaften unter hundert Franken. Die Bestimmung wegen Belangung des Bürgen kommt dagegen nach ihm auch bei Bürgschaften zur Anwendung, welche vor dem 1. Januar 1883 entstanden sind, vorausgesetzt, daß die erfolglose Betreibung oder der Konkurs der Zeit nach unter das neue Recht fallen. In Sachen der Solidarität der Bürgen kann das Obligationenrecht nur für Bürgschaften nach dem 1. Januar 1883 Geltung haben.

Was die Behaftung für die Zinse betrifft, so unterliegt es keinem Zweifel, daß diese Beschränkung der Haftbarkeit des Bürgen die Inhaber von Forderungstiteln zur strengen Einforderung der ausstehenden Zinse zwingt und dieses wird in der gegenwärtigen ökonomisch bedrängten Zeit zu vielfachen Verlegenheiten führen.

Hr. Haberstich spricht bezüglich dieser Zinse die Ansicht aus, diese neue Bestimmung könne keine Rückwirkung haben auf diejenigen Zinse, welche mit dem 1. Januar 1883 schon verfallen waren. Diese seien nach dem alten Gesetze zu beurtheilen; wir halten diese Ansicht für richtig und dadurch wird das Gesetz für die Uebergangsperiode erheblich gemildert und ist den Titelsinhabern gestattet, für die nächste Zeit einige Nachsicht eintreten zu lassen.

Wir schließen damit für heute. Der Leser sieht, das neue Obligationenrecht bringt sehr einschneidende Aenderungen in unsere Gesetzgebung und Jederwann wird gut thun, wenn er sich bei Rechtshandlungen umsieht, bevor er durch Schaden klug wird. Was die Bürgschaft betrifft, so wäre es unserer Ansicht nach Pflicht der Banken, Kreditanstalten und Sparkassen, wenn sie ihre Gläubiger und Schuldner mit Zirkular von den wichtigen Aenderungen in diesem Kapitel in Kenntniß setzen würden.

Schweiz.

— Ein interessanter Rekurs liegt gegenwärtig dem Bundesgerichte zur Beurtheilung vor. Die Thatsachen des Rekurses haben einen romanhaften Anstrich. — Eine Neigungsheirath zwischen dem Sohne einer angesehenen preußischen Familie und einer jungen armen schweizerischen Gouvernante, worauf die Reise des Ehepaares nach Amerika folgt, in welchem Lande der Mann sich ein bedeutendes Vermögen erwirbt; nach 9 Jahren erfolgt die Rückkehr nach Europa. Die Ehegatten, welche bei Paris wohnen, leben im besten Frieden mit einander, als eines schönen Tages, die momentane Abwesenheit des Mannes, der zur Beerdigung seines Vaters nach Göttingen reisen mußte, benutzend, die Frau verschwindet, aber erst nachdem sie das Haus rein ausgeplündert, die Werthtitel, gestützt auf eine in ihren Händen befindliche Vollmacht, erhoben hat, ebenso wie das vorhandene Geld, Schmuckſachen ꝛc. Auf der zu England gehörenden Insel New-Jersey entdeckt nach eifrigen Nachforschungen der betrogene Ehemann die flüchtige Frau wieder; diese aber, seine Gutmüthigkeit mißbrauchend, weiß wieder zwar mit dem Großtheil des Vermögens durchzugehen und von da an vergehen 6 volle Jahre, ehe der Mann, trotz rastlosen Suchens, wieder etwas von dem ungetreuen Weibe vernimmt. Dasselbe, Aargauerin und Protestantin von Geburt, war unterdessen in Rom zum Katholizismus übergetreten und hatte sich später in das Kloster de la Providence in Freiburg (Schweiz) aufnehmen lassen. Erst 1881, im August, und nur durch Zufall vernahm der Gatte, daß seine Frau in diesem Kloster gestorben sei. Da sich von dem entwendeten Gelde noch eine Summe von 130,000 Fr. vorfand, entstund ein Prozeß zwischen dem Ehegatten, welcher sein Eigenthum reklamirte und den Erben der Frau, welche sich des Nachlasses bemächtigen wollten.

Der Mann, Herr Eggeling von Göttingen, hat bei dem Gerichte seines Wohnortes Klage geführt, darauf gestützt, daß seine Frau, obschon flüchtig und herumirrend, niemals ein anderes Domizil als das seinige haben durfte, daß infolge dessen der Nachlaß in Göttingen, seinem Wohnsitze und nicht in Freiburg, wo sie gestorben war, zu eröffnen sei. Die Erben der Frau dagegen, um sich ihrerseits dem Urtheilsspruche des königl. preuß. Landgerichtes, welches sie verurtheilte die Summe von 97,000 Mark (122,000 Fr.) herauszuzahlen, rechtswidrig zu entziehen, fordern den Ehemann zu einer Klage vor den Freiburger Gerichten heraus.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 26. und 29. Januar.

Die Erbschaft des verstorbenen Herrn Augustin Keller sel. hat dem Pestalozzi-Fond zu Olsberg als Andenken an den Verstorbenen den Betrag von Fr. 500 überreicht. Diese schöne Gabe wird gebührend verdankt.

Das schweizerische Eisenbahn-Departement hat die Stationspläne der im Kanton Aargau gelegenen Stationen der aargauisch-luzernischen Seethalbahn mit einigen wenigen Abänderungen genehmigt. Das Stationsgebäude zu Niederhallwyl wird den Namen „Niederhallwyl-Türrenäsch" tragen, doch soll diese lange und in der Praxis unbequeme Doppelbezeichnung nicht auch in die Tarife und Fahrpläne aufgenommen werden.

Der von Herrn Bischof Herzog auf die bevorstehende Fastenzeit erlassene Hirtenbrief an die Gemeinden der christkatholischen Kirche in der Schweiz erhält das hoheitliche Placet.

In das aarg. reformirte Ministerium wird aufgenommen: Hr. Conradin Justus Andeer von Guarda, Pfarrer in Filisch, Graubünden. (NB. Herr Andeer ist von der Kirchgemeinde Bözen zum Seelsorger gewählt worden.)

— **Waffen-Inspektionen.** Für die Vornahme der gesetzlich vorgeschriebenen Waffen-Inspektionen durch den Waffenkontroleur der V. Division wurden von der Militärdirektion für die einzelnen Sektionen Zeit und Ort festgesetzt wie folgt:

Kreis V.

In Lenzburg. Am 16. Februar, Vormittags 8 Uhr: Sektion Lenzburg. 9½ Uhr: Othmarsingen. 11 Uhr: Schafisheim. Nachmittags 1½ Uhr: Ammerswyl. Am 17. Februar, Vorm. 8 Uhr: Niederlenz. 9 Uhr: Möriken. 10½ Uhr: Rupperswyl. Nachm. 1½ Uhr: Dintikon. 2 Uhr: Staufen.

In Aarau. Am 19. Febr.: Sektion Aarau (Auszug), Vorm. 8½ Uhr: Spezialwaffen und Schützen. 9½ Uhr: Füsiliere Bat. 57. 11 Uhr: Füsiliere aus andern Kreisen. Nachm. 1½ Uhr: Landwehr. Am 20. Febr., Vorm. 8½ Uhr: Grämichen, Auszug. 10 Uhr: Grämichen, Landwehr. Nachm. 1½ Uhr: Muhen. Am 21. Februar, Vorm. 8½ Uhr: Entfelden. Nachm. 1½ Uhr: Suhr. Am 22. Februar, Vorm. 8½ Uhr: Küttigen. Nachm. 1½ Uhr: Buchs. Am 23. Februar, Vorm. 8½ Uhr: Erlinsbach. 10 Uhr: Densbüren. Nachm. 1½ Uhr: Biberstein. 2 Uhr: Hunzenschwyl.

(Fortsetzung folgt.)

— Die Regierungsraths-Kandidatur des Hrn. Martin Vogler von Rohrdorf, derzeit Präsident der kantonalen landwirthschaftlichen Gesellschaft, findet eine allgemeine Zustimmung. „Wir freuen uns dieser charakteristischen Erscheinung, sagt ein Einsender der „Zür. Post", denn die Blätter, welche sich für Herrn Vogler aussprechen, begründen ihren Vorschlag dadurch, daß sie sagen, es sei an der Zeit, daß wir aus dem müden politischen Leben und dem ewigen Hader herauskommen und unser Augenmerk energisch auf die Volkswirthschaft richten. Hiefür ist allerdings Vogler der rechte Mann, denn schon seit Jahren befaßt er sich mit fleißigen Studien über die Verhältnisse der Landwirthschaft und des Gewerbes und die Wege, die uns wieder in eine bessere Lage führen können. Darum ist Vegler in hohem Grade populär und die Bauersame sieht in ihm ihren rechten Vertreter, der auch das Zeug hat, energisch für das, was er will, einzutreten."

— Aarau. Die bedeutsamste Tagesneuigkeit bildet eine Art lalenburgische Scene, die sich am Samstag Abend im „Affenkasten" abspielte, wobei ein Australier, nicht etwa ein Neger, sondern ein Rentier, dem man um gutes Geld den Aufenthalt in Kulturiens Hauptstadt gestattet, gelegentlich einer Aeußerung über ein zu erstellendes Tramway von unserm größten Magistratsmitgliede mit „fremden Fötzeln" regalirt wurde. Die Bevölkerungsvermehrungs-Commission dürfte sich über die eigenartige Interpretation der freien Niederlassung und des freien Wortes, zumal hinterm Bierlisch, etwas eigenthümlich berührt fühlen. Wir hatten bisher geglaubt, man wäre hier in so „nobeln Kreisen" über die Engherzigkeit eines längst verpönten Schildbürgerthums hinaus.

— Baden. ✳ Wie zu erwarten stand, haben sich zur Gedächtnißfeier Augustin Kellers nicht besonders viele Theilnehmer eingefunden. Indessen nahm diese doch einen recht würdigen Verlauf. Der erste Theil fand im Chor der Klosterkirche von Wettingen statt. Hr. Jäger in Baden eröffnete denselben mit dem Vortrag eines Gedichtes von Robert Weber. Hierauf entwickelte Herr Seminardirektor Dr. Dula in einer stündigen Rede ein reiches Lebensbild seines verewigten Freundes, wobei er namentlich dessen Wirken als Schulmann in den Vordergrund stellte. Die beiden Vorträge waren von Liedern des Seminaristenchors und Orgelklängen umrahmt.

Der zweite Abschnitt wickelte sich im Kurhaussaale zu Baden ab. Reichlich floß der Redestrom, aus dem heraus sich das vielseitige, reiche Gemüth und Leben des lieben Dahingeschiedenen wiederspiegelte.

Herr Prof. J. Hunziker sprach Namens der kantonalen historischen Gesellschaft, Hr. Bezirkslehrer Jäger toastirte auf den reichen Quell der Volkskraft, aus der Keller sein ganzes Wesen und Sein geschöpft hatte; Hr. Stadtschreiber Spyri aus Zürich schilderte Keller's Wirken in der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft; Hr. Seminarlehrer Glaser aus Münchenbuchsee empfahl das aarg. Seminar der Obhut von Volk und Behörden; Hr. Großrathspräsident Billiger von Lenzburg dankte der Versammlung für die Freundschaft, die sie dem Verblichenen erwiesen; Hr. Oberlehrer Bollag von Endingen, seit 43 Jahren im Schuldienste stehend, trank auf das Andenken an seinen ehemaligen und unvergeßlichen Lehrer; Hr. Reg.-Rath Karrer toastirt auf Keller's treue Nachfolger auf dem Gebiete der Volksschule, während Hr. Reg.-Rath und Erziehungsdirektor Grob von Zürich die Ueberzeugungstreue Keller's feierte. Zwischen hinein erklangen Musikvorträge, wobei namentlich ein Quartett (HH. Fricker, Märchi, Frei und Anner) für seine hübschen Lieder reichen Beifall erntete.

— Brugg. Herr Fürsprech Heuberger in Brugg thut einem weitern Publikum im „A. T." kund und zu wissen, daß er nicht als Kandidat für die Regierung auftrete. Wäre wohl nicht nöthig gewesen.

— Mandach. Man erinnert sich, daß unlängst auf der Straße von Villigen nach Bötstein ein Raubanfall auf eine Hausirerin von Bötstein stattfand. Als der That verdächtig wurde ein Bürger von Mandach zur Haft gebracht. Es hat sich aber seine Unschuld herausgestellt, und wurde er natürlich sofort in Freiheit gesetzt. Ob der eigentliche Thäter ermittelt werden kann, bleibt zweifelhaft. Es schleicht gar viel verdächtig Volk im Lande herum, „Marodi, Sagefeiler, Scheerenschlieser, alti Soldate," wie Hebel sagt.

— Laufenburg. Der neue Armenerziehungsverein des Bezirks wird auf anerkennenswerthe Weise unterstützt. Aus 22 Gemeinden sind 3200 Fr. freiwillige Beiträge eingegangen, womit 48 Kinder versorgt werden konnten.

— Wyl (Bezirk Laufenburg). Letzten Freitag Morgen brannte das einem Andreas Oeschger gehörende, mit Ziegeln bedeckte, zu Fr. 3000 geschätzte und versicherte Haus auf der Egg gänzlich nieder. Von der versicherten Fahrhabe konnte nur wenig gerettet werden. Als Thäter wurde der Sohn des Beschädigten, Fridolin Oeschger, ermittelt und hat auch bald nach der Verhaftung die That eingestanden.

— Sulz. Die Gemeinde beschloß, Jedem, der nach Amerika auswandere, aus der Waldkasse eine Reiseunterstützung von 200 Fr. zukommen zu lassen mit der Bedingung, daß derselbe, falls er wieder zurückkehrte, den Betrag wieder zurückzuerstatten hätte. Die Sulzer wollen ihren Auswanderern also die Brücke hinter dem Rücken abbrechen.

— Zofingen. ♁ Es ist merkwürdig, daß man in der Nationalbahnaffaire noch mehr aus uns herauspressen will, als wir s. Z. anerboten; wir haben uns auf's Aeußerste angestrengt, unsere Ehre zu retten. Ein Blid unserer Steuerverhältnisse kann dies am besten illustriren. Der Voranschlag von 1883 sieht ein Defizit von 166,000 Fr. voraus, wovon jedoch 62,000 Fr. auf die Ortsbürgergemeinde entfallen. Zur Deckung dieses Defizits wären 11 halbe Steuern nothwendig. Das Steuerkapital vermindert sich von Stunde zu Stunde; infolge stockenden Verkehrs schwindet auch die Bevölkerung.

So schöne Zeiten kehren nicht wieder, da man keinen Rappen in die Gemeinde steuern mußte und die Ortsbürgergemeinde jährlich so 80 bis 100,000 Fr. in die Einwohnerkasse werfen konnte, die zur Verschönerung des Ortes für Bauten und Anlagen verwendet wurden. Freilich, so wünschten wir's nicht einmal mehr, aber doch ein wenig besser als wir's jetzt haben.

Bald hätte ich zu sagen vergessen, daß wir beim letzten Offiziersschuß zum großen Verdruß der Betreffenden um zwei kleine Obersten zu kurz gekommen sind.

— Ostringen. Das Auswanderungsfieber grassirt hier in hohem Grade. Am 18. Januar reiste eine größere Zahl meist junger, kräftiger Leute ab, um überm Weltmeer das Glück zu suchen. Sie standen unter Anführung eines erprobten Landwirths, der vorigen Sommer im Staate Wisconsin eine Farm von 320 Jucharten gekauft hat. Mit heute folgt wieder ein Transport von zirka 40 Köpfen, und für's Frühjahr rüstet sich schon wieder eine beträchtliche Anzahl. Das Reisefieber der meisten dieser Europamüden ist der Staat Wisconsin.

Im Fernern ist das unangemeldete Abreisen mehr oder weniger Schuldbeladener ziemlich an der Tagesordnung.

— Staffelbach. (Eingef.) Seit dem 18. Januar ist in hier die Nachtschule mit 4 Stunden per Woche für Knaben von 15 bis 20 Jahren wieder eröffnet worden.

Die beiden Lehrer übernahmen diese Aufgabe in nobler Weise, indem denselben von Seiten der Gemeinde dafür keine Extravergütung verabfolgt wird.

Wenn man in Betracht zieht, daß der hiesigen Lehrerschaft in letzter Zeit von schulfeindlichen Elementen durch taktlose Agitation mancher Verdruß verursacht wurde, ist diese Handlungsweise um so edler und anerkennenswerther.

Gegenwärtig wird die Schule von 28 Knaben besucht und es dürfte dieselbe während der ganzen Periode auf dem gleichen Niveau bleiben, da die Eltern der Schüler gegenüber den Lehrern resp. der Behörde durch einen Vertrag sich verpflichtet haben, das Institut in der Weise zu unterstützen, daß sie ihre Kinder zum regelmäßigen Besuche der Nachtschule anhalten wollen und den Lehrern das Recht einräumen, unentschuldigte Absenzen durch kleinere Geldbußen zu bestrafen.

Wir wünschen dem Unternehmen bestes Gedeihen, hoffend, daß auch andere Gemeinden sich zur Nachahmung entschließen und dadurch die Prüfungen der Rekruten in unserm Kanton von Jahr zu Jahr besser werden.

Wir glauben zwar nicht, daß diese Nachtschulen im Allgemeinen so gute Resultate zu Tage fördern werden, als wir mit der Einführung der obligatorischen Bürgerschulen erreichen könnten.

Ohne Kompetenz ist eine wünschenswerthe Existenz und Durchführung einer ordentlichen Disziplin fast gar nicht denkbar, wenigstens sind wir in dieser Ansicht, durch Erfahrung, welche wir auf diesem Gebiete nicht nur im Aargau, sondern auch in einem Nachbarskanton gemacht, nur noch bestärkt worden.

Kantone.

Baselland. Diamantene Hochzeit. In Eptingen feierte das Ehepaar Schaub-Häglер vorigen Sonntag die diamantene Hochzeit. Der Mann ist 87, die Frau, welche, wie es scheint, frühzeitig geheiratet hatte, 77 Jahre alt; Beide sind noch rüstig. Am 30. d. feierte das Ehepaar Reinh. Frey-Frey von Sissach, wohnhaft in Basel, die gleiche Feier; er ist 86, sie 84 Jahre alt; der Jubilar ist leider blind, aber noch rüstig, die Jubilarin kränklich.

Bern. Die Erziehungsdirektion theilt den Erziehungsbehörden von Aargau, Außerrhoden, Baselstadt, Baselland, Glarus, Graubünden und Schaffhausen mit, daß das angestrebte Konkordat betreffend eine gemeinsame Prüfung und Freizügigkeit der Primarlehrer nicht zu Stande gekommen sei. Nur ein Kanton sei unbedingt beigetreten, einer unter Vorbehalt nochmaliger Abänderung des Prüfungsreglementes, alle andern haben abgelehnt. — Wir erwarteten gar nichts anderes.

— Biel. Am vorigen Mittwoch Abend gab es einen Krawall bei der Methodistenkirche, nachdem schon am Sonntag Abend in den von einem Offizier der „Heilsarmee" geleiteten Versammlungen Skandal gemacht worden. Am Mittwoch Abend nun sammelte sich von 9 Uhr ab eine immer größere Menge vor dem Versammlungshause. Man versuchte die Thüre einzuschlagen; dann fanden Steinwürfe statt und eine Anzahl Scheiben wurden eingeschlagen. Ein von Steinen oder Glassplittern verwundeter Junge blutete stark. Ein junger methodistischer Architektengehülfe, der einem Beistehenden eine Spottfahne entreißen wollte, wurde geprügelt. Die Gensdarmerie wehrte was sie konnte, gegen die große Menge der Tumultuanten. Der Skandal währte auf der Straße von 8 bis nach 10 Uhr, während im Innern der Kirche Gesänge und Ansprachen der Methodisten-Prediger und solche von Bekehrten ungestört ihren Fortgang nahmen.

So arg die Ruhestörer sich vorsehlt haben, so liegt doch von Seiten des Methodisten-Vorstandes und des „Heilsoffiziers" die flagranteste Provokation zu Tage. Man konnte den Skandal voraussehen und verhüten, aber man hatte ihn muthwillig heraufbeschworen. Darum geschieht ihnen Recht.

— Der Regierungsrath hat die kantonale Verordnung über die Wiederimpfung des Militärs aufgehoben.

— Bern. Es ist wenig Hoffnung vorhanden, daß das Ott'sche Brückenbau-Etablissement der Stadt Bern erhalten bleibe. Von den bisherigen Associe's sei keiner geneigt, dasselbe zu übernehmen und zwar mit Rücksicht darauf, daß durch die Uebergabe der Basler Rhein- und der Zürichersee-Brücke an die Firma Holzmann und Benkiser die Chancen eines einheimischen Brückenbaugeschäftes in größerem Maßstabe fast auf Null reduzirt worden seien. So dürfte das genannte Unternehmen sich in Zukunft blos mit der Werkzeugfabrikation beschäftigen, was allerdings etwa 150 Arbeiter, die bis jetzt beim Brückenbau Beschäftigung fanden, zum größten Theil brodlos machen müßte. — Ja, wir Schweizer schützen die einheimische Industrie famos!

Luzern. Der luzernische Bauernverein hat auf den Antrag einer vorberathenden Kommission beschlossen: der Bundesrath sei zu ersuchen, den Zoll auf Getreide und auf Mehl wie bisher zu belassen; sollte aber der Zoll auf Mehl erhöht werden, so sei auch der Zoll auf Getreide entsprechend heraufzusetzen; die Einfuhr von Kleie, geringern Sorten Mehl und andern Getreideabfällen, welche zu Fütterungszwecken dienen, sei vollständig freizugeben.

Tessin. Advokat Respini ließ sich wieder in den Ständerath wählen und die betrübten Oberrichter wurden wiederbestätigt.

Der Große Rath bewilligte 10,000 Fr. für das eidgenössische Freischießen, wovon die eine Hälfte baar, die andere zur Unterhaltung einer Kompagnie Infanterie für den Festdienst.

Er beschloß ferner, das Kastell Uri in Bellinzona zu einem Zeughause ausbauen und eine Zufahrtstraße anlegen zu lassen. Ist also in guter Laune.

Ausland.

Deutschland. Ein Todtensprung. Der Maler Karl Reimann, eine prächtige Männererscheinung von 27 Jahren, führte, wie schon oft geschehen, am 18. Januar in der Turnhalle zu Nordhausen die Riesenwelle mit dem sogen. „Todtensprung" aus, blieb aber mit den Füßen am Reck hängen, stürzte jählings herab, brach das Genick und war nach fünf Minuten todt. Am 18. Januar vorigen Jahres hat er sich verheirathet, der Hochzeitstag wurde sein Todestag, ein „Todtensprung" sein Ende. Reimann war ein vorzüglicher Turner, 23 Diplome für turnerische Leistungen sind ihm im Laufe der Zeit geworden.

— Humor im Unglück. Eine von dem Untergang der „Cimbria" Gerettete, ein zwanzig Jahre altes Mädchen, Namens Hulda Schmal, aus Lauterbach, hatte Alles verloren — nur den Humor nicht. „Es ist doch ganz gut", schreibt sie, „wenn man a Bissel schwimmen kann; so war es mir möglich, mich über eine Stunde im Wasser zu halten. Ich umschwamm die ganze „Cimbria", und versuchte schließlich in ein schon gefülltes Rettungsboot zu klettern; seine Insaßen schlugen mich jedoch in's Gesicht und stießen mich zurück. So schwamm ich denn weiter, bis mich die Kräfte zu verlassen anfiengen. Da erreichte ich ein anderes Boot und klammerte mich an Bord fest. Ein Insaße, der Steward, der mich bisher bedient hatte, erkannte mich und rief mir zu: Das Boot ist zwar gefüllt, aber Sie, liebes Fräulein, sollen doch mit." Man versuchte mich an beiden Händen zu ergreifen und so in das Boot zu ziehen. Doch vergebliches Bemühen! Meine Kleider waren fürchterlich schwer geworden. Schließlich warf ich mich um und reichte mein linkes Bein in das Boot; so gelang es, mich in dasselbe hinein zu befördern. „Das schadet Alles nichts — schoß die Erzählerin — „nächsten Mittwoch fahre ich doch nach New York, und sollte ich wieder in's Wasser fallen, so gebe ich dann mein rechtes Bein."

— Eine furchtbare Bluthat passirte in bayerischen Dorfe Hohenofen. Der Gastwirth Schmidt sammt seiner Ehegattin wurden mit Axtschlägen ermordet und deren Haus, nachdem alles Werthvolle geraubt, angezündet. Die Nachbarn löschten das Feuer und fanden die Leiche des Wirths mit gespaltenem Schädel im Gastzimmer; die Frau, welche wahrscheinlich hatte entfliehen wollen, lag mit zerschmettertem Hinterkopfe in der Nähe des Hauses. Man hat als der That verdächtig einen Dienstknecht verhaftet.

England. Die englischen Journale sind einstimmig in ihrem Tadel der Anträge der französischen Kommission, denen zufolge die Prinzen ausgewiesen und ihrer politischen Rechte beraubt würden. Sie hoffen, Senat und Kammer werden die Vorlage ablehnen, weil sie den republikanischen Grundsätzen widersprüche und die Prinzen auf die Bahn der Verschwörung drängte.

Der Prinz von Wales hat London verlassen, um sich nach Cannes zu begeben, wo auch gegenwärtig Gladstone weilt, auf den man einen Druck ausüben möchte, daß er bei den Republikanern ein gutes Wort für die Orleans einlege.

Frankreich. Paris. Die Kommission für Prüfung des Ausweisungsbeschlusses der Kammer nahm mit 6 gegen 4 Stimmen und einer Enthaltung folgenden Antrag an:

„Das Territorium Frankreichs, Algeriens und der Kolonien ist allen Gliedern von Familien, welche je über Frankreich geherrscht haben, untersagt. Die politischen Rechte werden denjenigen entzogen und können sie nicht in die Armee eintreten. Widerhandlungen werden den korrektionellen Gerichten zugewiesen und mit 1 bis 5 Jahren Gefängniß bestraft. Nach Abbüßung der Strafe erfolgt Rücktransport an die Grenze resp. Ausweisung."

— Man will bemerkt haben, daß sich seit einiger Zeit das Kapital aus Frankreich zurückzieht und nach England hinwendet. Diese Bewegung komme jetzt immer deutlicher zur Wahrnehmung. Während die französische Rente fortwährend sinkt, sind die englischen Konsols im Steigen begriffen. Alles Vorzeichen einer ernsten, kritischen Zeit.

— Ministerkrisis in Frankreich. Das Kabinet Duclere hat noch vor der entscheidenden Kammerdebatte dem Präsidenten der französischen Republik seine Demission eingereicht und dieselbe erhalten. In nochmaliger Berathung hat die Prätendentenkommission den früheren verschärften Beschluß, welcher alle Prinzen aus Frankreich ausweisen wollte, umzustoßen und mit 6 gegen 5 Stimmen den vermittelnden Gegenantrag Fabre angenommen, welcher lautet: Kein Prinz der frühern französischen Herrscherfamilien kann das Wahlmandat ausüben oder ein Staatsamt versehen. Die Regierung hat das Recht, jeden ihr verdächtig scheinenden Prinzen aufzuweisen; wenn ein Ausgewiesener nach Frankreich zurückkehrt, wird er mit Gefängniß von 1 bis zu 5 Jahren bestraft.

Da Ferry sich weigerte, ein neues Kabinet zu bilden, so kehrte man zur Kombination Fallières zurück. Man versichert, daß sämmtliche Minister, mit Ausnahme von Duclere, Billot und Jaureguiberry, ihre Portefeuilles behalten werden.

In dem Vormittags im Elysée abgehaltenen Ministerrathes wurde Fallières zum Ministerpräsidenten ernannt und interimistisch mit dem Ministerium des Auswärtigen betraut.

Italien. Der reichste Schulmeister der Welt. Der verstorbene Herzog von Galliera besaß ein Vermögen von 200 Millionen Franken und einen einzigen Sohn, der schon als Jüngling die größte Nichtachtung des Geldes an den Tag legte. Kaum 20 Jahre alt, zog sich der junge Herzog Philipp von Galliera in das Gebiet Nizzas zurück. Er bewarb sich um die Schulmeisterstelle in einem kleinen Dorfe und erhielt sie. Sein Vater sandte ihm alljährlich 300—400,000 Franken; der junge Herzog sandte das Geld nach Paris, wo es als anonyme Spende unter die Armen vertheilt wurde. Der adelige Schullehrer lebte schlicht und recht von seinem Gehalte, in eifriger Erfüllung seiner Pflichten. Nach drei Jahren seiner Thätigkeit sandte ihm das französische Unterrichtsministerium die Ernennung zum „Officier de l'Académie". Der junge Herzog lehnte dieselbe in einem artigen Briefe ab. Er schrieb, der Fall, daß ein Schullehrer schon nach dreijähriger Thätigkeit im Amt eine so hohe Auszeichnung erfahren, sei noch nicht vorgekommen, er müsse also in derselben eine Rücksicht auf seinen Namen erblicken und könne, entschlossen, sich selbst Alles zu verdanken, diese nicht annehmen. Vor wenigen Jahren starb der Vater des Sonderlings und das riesige Vermögen fiel dem Sohne zu. Dieser ging sofort nach Paris und setzte ein Testament auf, in welchem er seiner Mutter bei Lebzeiten die freie Verwaltung und ungehinderte Verfügung über das Vermögen der Gallieras übertrug. Nachdem er diese Formalität erfüllt hatte, zog er sich wieder in sein Dörfchen zurück und bereicherte nun nach wie vor die Köpfe der Jugend mit dem ABC.

Die alte Herzogin, wohl die reichste Frau Italiens, wird von den geistlichen Kongregationen natürlich auf den Händen getragen. Sie hat unlängst ein großes Spital gegründet, in welchem die Krankenpflege einem religiösen Orden zugewiesen ist. Beim letzten Bontour'schen Bankkrach sollen auch einige Millionen der Herzogin verloren gegangen sein. Das prächtige Hotel, das sie in Paris besitzt, war ehedem Eigenthum der Schwester Louis Philipp's und im Jahre 1848 residirte Cavaignac darin.

Rußland. Die Petersburger Polizei ist in Aufregung. Aus Sibirien soll die Nachricht eingetroffen sein, daß Fräulein Figner, Polizei fürchtet sogar, dieselbe weile in Petersburg!

— In Petersburg wurden an mehreren Stellen hektographirte Proklamationen angeklebt, welche die Warnung an das Publikum enthielten, man solle im Falle eines Attentates die Nähe des Kaisers möglichst meiden. Die Warnung erregt um so mehr Aufsehen, als ein großes altrussisches Maskenfest beim Großfürsten Wladimir fest scheint vorläufig aufgehoben.

— In der Umgebung von Odessa herrscht thatsächlich Hungersnoth; den Bauern fehlt es an Sämereien und Brod. Pferde verkauft man um 2, Kühe um 3 Rubel das Stück.

Amerika. Frauenrechte in den Vereinigten Staaten. In den Vereinigten Staaten Utah und Wyoming haben die Frauen das politische Stimmrecht. In Kansas, Nebraska, New-Hampshire, Vermont, Dakota und Wyoming dürfen Frauen in Schulversammlungen, in Colorado und Minnesota bei Schulwahlen und in Massachusetts bei der Erwählung von Schulkomites stimmen. In Michigan, wenn sie Steuern bezahlt haben und im Territorium Washington, wenn sie der Besteuerung unterworfen sind. Wittwen und unverheirathete Frauenspersonen können in Idaho mit Bezug auf Distriktssteuern stimmen, wenn sie steuerbares Eigenthum besitzen. Frauen sind im Allgemeinen zu Schulämtern wählbar: in Illinois, Jowa, Kansas, Louisiana, Massachusets, Michigan, Minnesotta, Pennsylvanien, Vermont und Wyoming. Sie können Mitglieder des Schulkomites sein: in New-Hampshire und Rhode Island; Schultrustees in New-Jersey und Schulvisitatoren in Connecticut. In Maine stehen ihnen einige Aemter offen und in Kalifornien alle, die nicht durch die Staatsverfassung besonders ausgenommen sind. Wir bei uns wären froh, wenn nur alle männlichen Stimmberechtigten von ihrem Rechte den richtigen Gebrauch machen könnten.

— Vierzig Banditen drangen in die mexikanische Stadt Ahuatatan (Provinz Puebla) und führten sämmtliche Munizipal- und Gerichtsbeamte als Gefangene fort, versichernd, daß dieselben nur gegen ein entsprechendes Lösegeld wieder freigegeben werden. Wenn das in der einen oder andern Stadt von Kentucky geschähe, meint dazu der „Louisville Anzeiger", so würden die Banditen damit schlechte Geschäfte machen — nicht etwa, weil sie Gefahr liefen, ersetzt und bestraft zu werden, sondern weil man ihnen mit großer Gemüthsruhe sagen würde: „Hm! Behaltet sie nur!"

— Bei Cumberland (Maryland) entgleiste ein Kohlenzug und stürzte eine hundert Fuß hohe Einfriedigung hinab; vier Personen sind todt, mehrere verwundet.

— Aus San Francisco wird unterm 22. Januar gemeldet: In der Giant-Pulvermühle, in der Nähe von Oakland, fanden sieben Explosionen statt, indem zuerst das Mischhaus und dann sechs Verpackungshäuser in die Luft flogen. 40 Chinesen wurden in Stücke zerrissen und das Gebäude brannte vollständig nieder. Glücklicherweise entging das Magazin mit 200 Tons Pulver der Zerstörung.

— Clark, Präsident der Singer-Nähmaschinen-Gesellschaft, welcher Singer bei Ausführung seiner Erfindung unterstützte, ist kürzlich mit Hinterlassung von 25 Millionen Dollars gestorben.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 27. Januar 1883.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Böttstein 6. Febr. Nachmittags: Fibel Kalt, vor Kleinbettingen; Jakob Suter, Bater im Grahen zu Böttstein. — Böttingen 7. Februar: Rothburga Bugmann, Mutterlis, alt Gemeinderathsh. — Full 8. Febr.: Franz Xaver Schmid, von Full, Schlosserarbeiter in Baar, Kts. fabrikant. — Hallau 5. Febr. Vormittags: Nachlaß der verstorb. Sabine Hasler Kasten. — Merenschwand 7. Febr.: Karl Siedenbaur, von Leutkard, Schuster. — Mettau 8. Febr. M.: Rosa Ipser, Josephs, ledig. — Mühlethal 10. Febr. N.: Jakob Reib, Kaufherren in Mühlethal. — Niederwil 6. Febr. N.: Nachlaß des Joh. Wirth, Gemeindsbeiständ. — Oberlunden 3. Febr. N.: Fridolin Müller, Bantlid. — Ostringen 6 Febr.: Anna Maria Hürzeler geb. Schneiderger, Johannesen Wittwe. — Runiken 5. Febr.: Joh. Jakob Bächler, Postablagehalter. — Staufen 3. Febr.: Abraham Rüetschi, alt Sternenwirth, — Unterehrendingen und Ennetbaden 4. Febr.: Nachlaß des verstorbenen Jak. Leonz Will, alt Friedensrichter. — Villmergen 5. Febr. N.: Nachlaß des verst. Peter Gisell, Sattlers. — Bordenwald 5. Febr. Joh. Jakob. Baltisberger, Oberbannwart. — Wallbach 5. Febr.: Nachlaß der verst. Ehrsame Herzog. — Windisch 8. Febr. N.: Johs. Schatzmann, Maurer; Johs. Kämpf, Bahnwärter.

Gelddrage. Zarer. Wedrli, Elisabeth geb. Ott, Heinrichs, Gypsers Ehefrau von Dendüren, in Karau; vermögl. — Bolliger, Karl, Zugbandweber, von Schlosrued, in Oberentfelden; vermögl. Eingaben 3. März. **Baden.** Geschwister Jiten, Maria Rosa, Maria Sophie, Paulina, Rosina Emilie, Barbara Emilie und Joseph Christian, Gottfrieds, Theraziats von Mellingen. — Schwarz, Wilhelm, Schmid, Eduard, Sohn, Käsers von Oberehrendingen. Eingaben 10. März. **Bremgarten.** Schmid, Jakob Leonz, Hutfabrikant, von Häglingen. — Hubschmid, Magnus, Weber, von Niederwyl. — Huber, Johann Meichers von Häglingen. — Juchli, Peter, Gypser, von Zuzikon, in Bremgarten. — Isler, Edward, Metzger, von Wohlen. Eingaben 26. Februar. **Brugg** Bauwesser, Gottlieb, Spinner, von Reinach, früher in Windisch; vermögl. — Amdler, Katharina geb. Stüssi, Ehefrau des vergeldet. Sam. Amsler, Bäcker in Effingen. — Meier, Abraham, Schuster, in Lupfig. — Schwarz Johann, Wagner und gew. Briefträger von Brugg. — Dürrwyler, Johannes. Andresen ab Alt-Staiden, in Oberböhlern. Eingaben 28. Februar. **Kulm.** Sager, Jakob, Bürtis in Unterkulm — Müller, Samuel, Sohn, Wagner in Oberkulm. — Haller, Robert, Kaminfeger in Reinach — Frau Stauber geb. Müller, Wilhelms, früher im Winkel zu Unterkulm, nun in Zezwyl; vermögl. — Berg, Valentin, Cigarrenmacher in Menziken; vermögl. — Eichenberger, Maria, Samuels; vermögl. — Suter, Johann Meichers von Häglingen. — Juchli, Peter, Gypser, von Zuzikon, in Bremgarten. — Isler, Edward, Metzger, von Wohlen. Eingaben 26. Februar. **Brugg** Bauwesser, Gottlieb, Spinner, von Reinach, früher in Windisch; vermögl. — Amdler, Katharina geb. Stüssi, Ehefrau des vergeldet. Sam. Amsler, Bäcker in Effingen. — Meier, Abraham, Schuster, in Lupfig. — Schwarz Johann, Wagner und gew. Briefträger von Brugg. — Dürrwyler, Johannes. Andresen ab Alt-Staiden, in Oberböhlern. Eingaben 28. Februar. **Kulm.** Sager, Jakob, Bürtis in Unterkulm — Müller, Samuel, Sohn, Wagner in Oberkulm. — Haller, Robert, Kaminfeger in Reinach — Frau Stauber geb. Müller, Wilhelms, früher im Winkel zu Unterkulm, nun in Zezwyl; vermögl. — Berg, Valentin, Cigarrenmacher in Menziken; vermögl. — Eichenberger, Maria, Samuels; vermögl. — Sommerhalder, Gottlieb, Schuster, von Burg, in Menziken; vermögl. — Graf Jakob, Johannesen, Böris von Birrwyl. Eingaben 10. März. **Lenzburg.** Leimgruber, Kaspar, in Herznach. — Annaschka, von Gisen. — Reymann, Simon, Straßenwärter, von Kasten. — Schlatter, J. U., Inhaber der Firma „Lehmann u. Schlatter" in Fahrwangen. — Frau Bock, Elise, Schulters in Othmarsingen; vermögl. — Wyss, Samuel, Radolfs, Hartmanns in Egliswyl. — Haller, Maria, geb. Dienstmagd in Lenzburg; vermögl. Eingaben 28. Februar. — Dürrwyler, Johannes, Lehrer in Staufen. — Fischer, Anna geb. Friedrich, Kaspars, Sägers in Seengen. Einsprach 14. Febr. **Hofwyl.** Wyß-Widmer, Hermann, Schuster, von Kulmeray (Luzern), in Safenwyl; vermögl. — Stucki, Rosina geb. Gehrig, Ehefrau des vergeldet. Jakob Stuck, Schuster, von Diemtigen (Bern), in Aarburg; vermögl. — Künzli, Elisabeth geb. Rydeggen, Joh. Jakobs sel. Wittwe, von Strengelbach, gewesene Ostringen. Eingaben 10. März. **Zurzach.** Eisig, Gottfried, Gypser, von Full-dorf. Eingaben 24. Februar Gerichtskanzlei Münster.

Nachgeldstag. Zarer. Wehrli, Andreas, Tambours Sohn, von Küttigen. Eingaben 3. März.

Stellenausschreibung. Unterschule Schwanderloch. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 2. Februar.

Eidgen. Stellenausschreibung.

Postablagehalter, Briefträger und Bote in Kallern. Besoldung Fr. 460. Anmeldungen 9. Februar.

Witterungsbeobachtung

Pariser Observatorium vom 29. Januar. Das Centrum eines Sturmes befindet sich über dem Süden Norwegens. Der Barometer beginnt über Barcelona zu steigen; über dem mittelländischen Meere bestehen sehr hohe Pressionen. Muthmaßliche Witterung: Ueber dem Bassin der Saone: Regionalwinde aus Südwesten; bedeckter Himmel, regnerisch, mild, und über dem Bassin der Rhone veränderlicher Wind, bewölkter Himmel, ziemlich niedrige Temperatur.

Anzeigen.

Marktgasse Nr. 19. Aarau. **Liquidation.** Marktgasse Nr. 19. Aarau.

Wegen Aufgabe des Geschäftes verkauft der Unterzeichnete von heute an sein

gut assortirtes Waarenlager

zu nachstehenden Preisen gegen baar. Dasselbe besteht in:

	per alte Elle.		per alte Elle.
Tuchwaaren	von Fr. 4. 50 an	**Merinos**, schwarz, 120 Cm.	von Fr. 1. 80 an
Berner-Halblein	" " 3. 50 "	**Damenkleiderstoff** 110 Cm.	" " 1. 80 "
Halbtüchern	" " 3. 50 "		per Stück.
Flanelle, ganzwollene	" " 1. 80 "	**Hemden**, weiß,	von Fr. 4. — an
Flanelle, Vigogne	" " — 40 "	**Hemden**, gefarbt	" " 2. — "
Oxfords	" " — 40 "	**Seidensammet-Gilets**	" " 9. — "
Baumwolltüchern, roh	" " — 20 "	Châles double, schwarz u. gef.	" " 15. — "
Baumwolltüchern, gebl.	" " — 20 "	**Unterkleidern**, ganz wollen	" " 5. 50 "
Költsch, 10/4 breit	" " — 90 "	**Unterkleidern**, Vigogne	" " 3. 50 "
Cotonne, 5/4, 6/4 u. 7/4	" " — 40 "	**Gilets de chasse**	" " 8. — "
Bettbarchent, roh, 10/4	" " 1. — "	**Waadtländer-Jacken**	" " 9. — "
Hosenstoffen, baumwollen	" " — 60 "		per Dutzend.
Leinwand, gebl., 80 Cm.	" " — 85 "	**Servietten**	von Fr. 9. — an
Handtüchern, roh u. gebl.	" " — 30 "	**Abreibtüchern**	" " 9. — "
Tischtüchern, gebl. 10/4	" " 1. 80 "	**Sacktüchern**	" " 8. — "

Bei diesem Anlasse macht er seine werthen Kunden, sowie alle praktischen Hausfrauen auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam und empfiehlt sich bestens.

2692] **Gustav Bolliger.**

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer gar nicht mehr oder nur in der theilweisen Auflage berücksichtigt werden.

Schriftliche Nachfragen, denen nicht 20 Cts. in Franko-Marken beigelegt sind, werden von nun an absolut nicht mehr beantwortet.

Die Expedition.

Großes Lager in alten und neuen Möbeln:

Sessel, gepolsterte Stühle, geschnitzte Stühle (Alterthum), **Kästen, Kommoden, Tische, Canapee, Divan, Tableaux, Büffet, Nähtischchen**, eine billige **Nähmaschine, Orgel, Guitarre**, ein **doppeltes Kegelries** mit **10 Kugeln**, ein **Handwagen** und viel Anderes mehr.

204] **Günthard**, Casinostraße, **Aarau.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publikum zur

Anfertigung von Kochherden, Trag-, Cylinder- & Coksöfen,

billigste und prompteste Bedienung bestens zusichernd.

121] **J. Peter Hartmann**, Schlosser in **Villnachern.**

Für Gemeinden zu verkaufen:

Eine elegant gearbeitete **Saugspritze** mit 2 Cylindern, Leistung 4½ Liter per Hub, ist mit sicherer Garantie um den billigen Preis von 1500 Fr. zu verkaufen.

Offerten unter Chiffre H. 370. Q. befördern Haasenstein & Vogler in Basel. [277

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind stetsfort zu haben:

Alle Arten

Schulformularien:

Abgangszeugnisse,	Versäumnißtabellen für Schulpflg.
Uebertrittszeugnisse,	Rapporte an den Inspektor,
Versäumnißrödel für Lehrer,	Schulchroniken.

En gros.

Abraham Zimmermann in Aarau,

Samenhandlung, Kunst- & Handelsgärtnerei.

Telegramm-Adresse: „Baumschulen Aarau".

Große Auswahl in

Obst- & Zierbäumen, Gesträuchern, Coniferen, Forst- & Heckenpflanzen, Rosen, Gewächshaus- & Freilandpflanzen.

Handlung in

Gemüse-, Feld- & Blumensamen, Saatkartoffeln, holländischen Blumenzwiebeln, GartenInstrumenten neuerer & älterer Konstruktion etc

Kataloge gratis und franko.

Dépôt bei Herrn J. B. Bell in Aarau.

" Geschwister Lüthy auf der Zihl in Schöftland. [185

En detail.

Verkaufs- event. Pacht-Steigerung.

Gebrüder Hunziker, Jakobs sel., gew. Müllers in Safenwyl, bringen am Samstag den 10. Februar nächsthin, Abends halb 8 Uhr, im Gasthause zum „Hirschen" daselbst an eine Verkaufs- event. Pachtsteigerung:



Ein zweistöckiges **Wohnhaus** mit zwei vollständigen Wohnungen und einer Scheune, versichert um Fr. 8500., nebst circa 108 Aren (3 Jucharten) abträgliches **Kraut-, Baumgarten-** und **Mattland**, alles bei einander gelegen, nahe bei der Bahnstation, sowie circa 72 Aren (2 Juch.) **Wald.**

Steigerungsbedingungen günstig.

Für nähere Auskunft wende man sich an die Eigenthümer

198] Gebrüder Hunziker.

Liegenschafts-Steigerung

Die Erben des verstorbenen Sam. Jenni auf Wannenhof zu Unterkulm, bringen Samstag den 3. Februar nächstkünftig, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum „Bären" in Unterkulm, folgende, im Gemeindsbezirke Unterkulm liegende Grundstücke an öffentliche Steigerung:

1) Circa 72 Aren (2 Jucharten) gemischter **Hochwald**, auf dem sogenannten „hintern Grund".
2) Circa 9 Aren (¼ Jucharte) **Holzland**, mit schlagfälligem Buchen- und Tannenbestand, im sogenannten „Einschlägli".
3) Circa 18 Aren (½ Jucharte) **Holzland**, mit Buchen-, Eichen- und Fohrenbestand, im „Zinsenthal".

Zur Besichtigung der Kaufsobjekte wollen sich Kaufsliebhaber an Herrn Rud. Hartmann, Gemeindebannwart auf Wannenhof wenden.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Scon den 24. Januar 1883.

Namens der Erben:

155] Rud. Urech.

Holzsteigerung.

Joh. Klaus-Suter, Großrath in Schmiedrued, bringt Namens der Erbschaft Maurer-Lüthy, alt Großraths daselbst, am Mittwoch den 7. Februar nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, in der Wirthschaft zum „Sternen" in Schmiedrued unter günstigen Bedingungen an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

50 Stück schöne **Bautannen** im „Frauenackerholz" bei der „Hochrüti".

Zur Besichtigung wende man sich an Hrn. Samuel Maurer, Gemeinderath im Eggschwyl.

Schmiedrued den 28. Jan. 1883.

Im Auftrag:

200] Heinrich Brunner, Gemeindeschreiber.

Marmor-Lager

von V. Gerodetti & Comp. in **Aarau,**

Ziegelrain Nr. 713.

Rohe Blöcke und Platten

in schönster und anerkannt bester Qualität, aus Carrara (Italien).

Marmor, Möbelplatten, fein polirt, sowie **Waschtischaufsätze, Tisch-** und **Nachttischplatten** 2c.

werden nach Bestellung fertig geliefert.

(M117A) **Billigste Preise. — Prompte Bedienung.** [161

Billig! **Nähmaschinenfaden** Billig!

(Beste Qualität)

verkaufe in Spulen dutzendweise in verschiedenen Nummern zusammengestellt zu 3 Fr. 80. **Wiederverkäufer erhalten noch besondern Rabatt.** Halte nebst meinen **Singer-Nadeln** auch **Wechler & Wilson, Grover & Baker**, sowie **Howe** zu billigsten Preisen. — Empfehle ferner mein

reichhaltiges Lager in **Singer-Nähmaschinen** unter Garantie.

Um gütigen Zuspruch bittet

Die Nähmaschinen-Handlung von A. Walter,

181] Pelzgasse Nr. 125. in Aarau.

Die **ächten**

Walliser-Cigarren

aus der Fabrik von Charles Von der Mühl in Sitten,

sind zu haben:

In **Aarau:**	In **Lenzburg:**
bei Eduard Eggen.	bei L. Häfelinger.
" Fricker-Wirz.	In **Zofingen:**
" L. A. Stephani.	bei Hans Lehmann.
In **Brugg:**	" Conrad Sutermeister.
bei S. Karli.	

144] (H 238 Q) **Die General-Agentur: J. Ad. Weitnauer** in **Basel.**

Die „Urbaine".

Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschaden.

Paris.

Garantie-Kapitalien: über 50 Millionen Franken.

Die Gesellschaft versichert **Mobiliar, landwirtschaftliche Gegenstände, Vieh, Waaren, Ernteerzeugnisse, Maschinen** allert Art zu billigen und festen Prämien.

Für Annahme von Versicherungsanträgen, sowie für jede weitere gewünschte Auskunft ist gerne bereit

Der Agent:

187] **Rud. Suter**, Sohn in **Kölliken.**

In der Liquidation

in der **vorderen Vorstadt Nr. 889.** in **Aarau,**

werden noch

fünfhundert Resten Tuch,

von 2 bis 6 Ellen Länge, baumwollen, halbwollen und ganzwollen, zu Verlustpreisen ausverkauft.

Achtungsvollst empfiehlt sich

208] **Der Liquidator.**

Fahrhabe-, Waaren- & Liegenschaftssteigerung.

Der Unterzeichnete, als Pfleger der Wittwe **Maurer-Hediger**, Gemeindeschreibers sel., von Schmiedrued in Oberkulm, bringt am **Mittwoch** den **7. Februar 1883** an öffentliche Verkaufssteigerung:

A. Vormittags 9 Uhr im Hause der Pflegbefohlenen: Verschiedene **Ladenwaaren**, worunter namentlich: 1 Parthie **Knöpfe, Garnituren** 2c.

B. Nachmittags 1 Uhr am gleichen Orte: Verschiedene **Fahrhabe**, worunter namentlich 1 **Canapee**, 2 **Commoden** mit Glasschäften, 1 zweithüriger **Kasten**, 1 **Nähmaschine**, 1 **Ladentisch**, 1 **Clavier**, eine Parthie **Kleider**, eine Parthie **Küchengeschirr, Feldgeräthschaften** 2c.

C. Abends 7 Uhr im Gasthaus zum „Rößli" in Oberkulm:

1. Ein **Wohnhaus**, zweistöckig, von Stein, Rieg und Holz, mit gewölbtem Keller, nebst ca. 25 Aren dabei liegendem **Garten** und **Pflanzland.** Schatzung Fr. 12,159. — Das Wohnhaus eignet sich, vermöge seiner Einrichtung und günstigen Lage (an der Straße Aarau-Menziken), vorzüglich zum Betriebe jedweden Geschäfts.
2. 36 Aren **Holzland** in der „Krähen". Schatzung Fr. 400. —

Die günstigen Steigerungsbedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Kulm den 29. Januar 1883.

210] **Müller**, Gerichtssubstitut.

Conzert,

gegeben vom

Gemischten und Männerchor Schöftland

Sonntag den 4. Februar 1883

im Gasthause zum „Ochsen" daselbst.

Kassa-Eröffnung: Abends 6 Uhr. Anfang: punkt 7 Uhr.

Das Nähere besagt das Programm.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

20] **Die Conzert-Commission.**

Säg-, Bau- & Nutzholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Rietheim bringt am Donnerstag den 1. Februar, von Vormittags 11 Uhr an, im Waldort Boohalde", im diesjährigen Abtriebsschlag, auf öffentliche Steigerung:

60 große Sägtannen mit circa 130 m³., stehend,
180 Bautannen mit circa 120 m³., stehend,
30 Stangen,
100 Baumstecken,
5 größere Eichenstämme, 9 m³., liegend,
8 kleinere Eichen, stehend,
47 Buchenstämme mit 28 m³.,
69 Stere Buchenspälten,
64 „ Buchenprügel,
1700 Buchenreiswellen.

Die außerordentlich schöne Qualität von Säg-, Bau-, Nutz- und Brennholz, sowie die sehr günstige Abfuhr (an der Landstraße), läßt zahlreiche Käufer erwarten.

Rietheim den 24. Januar 1883.

Aus Auftrag des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
186] Thd. Rudolf.

Eichen- Säg-, Bau-, Nutz- & Brennholzsteigerung.

Dienstag den 6. Hornung nächsthin von Mittags 12 Uhr an werden im „Bruderheine", Gemeindewald Schinznach, Schlag 1883, öffentlich versteigert:

11 Eichenstämme mit 36,44 m³.
12 Stück Eichennutzholz mit 4,63 m³.
10 Säg- u. Bauhölzer mit 20,9 m³.
5 Buchenstämmchen mit 2,08 m³.
1 Kirschbaum mit 0 37 m³.
30 Ster Brennholz.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Schinznach, den 30. Jan. 1883.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
207] Sl. Hiltpold.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Staffelbach Namens der dasigen Ortsbürgergemeinde, bringt Freitag den 9. Februar nächstkünftig, von Nachmittags 1 Uhr an, in der Speisewirthschaft Salzmann dahier, an öffentliche Verkaufssteigerung:

130 Stück schöne **Säg-** und **Bautannen,** mit einem muthmaßlichen Inhalt von circa 220 Festmeter und 25 Stück **Sperrholz**, muthmaßlich circa 7 Festmeter haltend.

Bedingungen und Abfuhr günstig.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Staffelbach den 29. Januar 1883.

Aus Auftrag:
199] Die Gemeindekanzlei.

Gerichtliche Steigerung.

In den Geldstagen über Joh. Jakob und Daniel Nußbaum, Gabriels, Zimmermanns im Sulzbann zu Densbüren, wird am Freitag den 2. Febr. nächstkünftig über das geldstagliche Vermögen Steigerung abgehalten, und zwar:

a. über die Fahrhabe Vormittags 10 Uhr im geldstaglichen Wohnhause; und
b. über die Liegenschaften Nachmittags 2 Uhr in der Pintenwirthschaft Berger in Densbüren.

Aarau den 24. Januar 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
165] Lüthy, Kanzlist.

Guitarresaiten,

Violinsaiten, Violinwirbel, Stege, Saitenhalter, Stimmgabeln, Stimmflöten, Notenpapier und **Notenhefte** empfiehlt
187] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Selbstgebrannter
Fruchtbranntwein
zu 70 Rp. und
Obstbranntwein
zu 80 Rp.
wird bei Abnahme von wenigstens drei Litern verkauft
206] im Löwen zu Safenwyl.

Strohhüte zum **waschen** und **färben** bitte bald einzusenden, damit sie im Frühjahr nicht verspätet werden.

Meine Wohnung befindet sich nun **Kirchgasse Nr. 164,** 2 Treppen hoch.

Zum gütigen Zuspruch empfiehlt sich bestens
A. Hennhauser-Hoßewisch,
143] Modistin in Aarau.

Schmalensamen
kauft
188] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Lederfett
(Virginia-Vaseline),

vorzüglichstes Lederfett für Schuhe und Stiefel, sowie für **alle Lederartikel, die der Nässe ausgesetzt sind.**

In Original-Blechdöschen mit Schutzmarke, ½ Kilo zu 1 Fr. 25., ¼ Kilo zu 65 Cts.

Hufschmiere,

bereitet aus **Virginia-Vaseline,** ist gegen **spröde und brüchige Hufe** und zur **Beförderung des Hornwachsthums** als das **beste Mittel** anerkannt.

In Original-Blechdöschen mit Schutzmarke, ½ Kilo zu 1 Fr., ¼ Kilo zu 55 Cts. Alleiniges **Dépôt** bei
180] **C. Aschner,** Seiler in **Aarau.**

Für Confirmanden! Filzhüte

in weichem und steifem Filz sind wieder in neuer Auswahl angekommen bei
189] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu kaufen werden verlangt.

Unterzeichneter kauft stets **Nußbaum-, Kirschbaum-, Eschen-, Hagenbuchen-** und **Lindenstämme.**

Fehlmann, Wagner in Seon.

Am gleichen Orte kann ein tüchtiger **Wagnergeselle** sofort in Arbeit treten. [166

Billig zu verkaufen:

Eine neue und eine ältere

Offiziersuniform,

nebst Briden, Säbel und Kaput.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2375

Kollergang.

Man wünscht einen gebrauchten, aber noch gut erhaltenen **Kollergang** mit zwei Läufern zu kaufen.

Offerten unter Chiffre H. 232 Z. an die Annoncen-Expedition Haasenstein und Vogler in Zürich. [150

Schwarzer & blauer
Züppenhalblein,

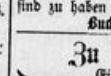
per Elle zu 75 Cts. bis 1 Fr. 60., doppelbreit zu 2 Fr. bis 3 Fr. 40 per Elle empfiehlt
191] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Cabinets-Kalender
auf das Jahr 1883

zum Aufziehen, groß Format à 20 Cts., klein Format „ 10 „

sind zu haben in der
Buchdruckerei dieses Blattes.

Zu verkaufen:



Ein ausgezeichneter **Dachshund,** 3½ Jahre alt, sowie zwei **Hinterlader-Doppelflinten,** bei
Hermann Gloor
147] in Teufenthal.

Halblein,

elb, braun und grau, ist in mehr als 40 Sorten vorräthig, einfachbreit zu 1 Fr. 10 bis 1 Fr. 80., doppelbreit zu 2 Fr. 70. bis 5 Fr. per Elle bei
192] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Gestreifte & carrirte
Vigogne-Stoffe
für Kinderkleider

in den neuesten Dessins, per Elle zu 30 bis 50 Cts bei
193] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Phosphor-Zündhölzer

versenden gegen Nachnahme ab **St. Margrethen** per Papier-Paquet zu 8½ Cts. (Wiederverkäufer 5% Rabatt)
Gebr. Zürn in **St. Margrethen**
(H 39 G) (Rheinthal). [144

Strohsacktücher,

8/4 breit zu 40 Cts., 12/4 breit zu 60 Cts. per Elle; **Matratzen-Drillich,** halbleinen, 10/4 breit zu 1 Fr. 20. per Elle empfiehlt
194] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Taschen-Schreibkalender
auf das Jahr 1883,

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen, Fahrtenpläne, Verzeichniß der Behörden enthaltend, sind à 1 Fr. zu beziehen in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Ausverkauf

sämmtlicher Winterwaaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen, als:

Ueberzieher,
Unterkleider,
Gilets de chasse,
Gestrickte wollene Jacken,
Strümpfe & Socken,
Cachenez, Foulards,
Winterkappen,
Finken aller Art.

Ackermann-Buser,
11] **Kleider-Bazar, Zofingen.**

Zu verkaufen.

Wegen veränderten Familienverhältnissen wird das



Heimwesen
des Johannes Speck, Feilenhauer in Eichen zu Reinach, zum Kauf angetragen.

Dasselbe besteht in:

1) einem Wohnhaus mit Scheune, Werkstatt (beim Hause befindet sich ein laufender Brunnen);
2) circa 31,13 Aren Baumgartenland;
3) „ 21,84 „ Ackerland nahe bei dem Hause;
4) circa 2 Hekt. und 35 Aren Mattland;
5) circa 20 Aren Holzland.

Die Liegenschaft ist günstig gelegen und in gutem Zustande. Die Kaufsbedingungen werden günstig gestellt, was Kaufsliebhaber erwarten läßt.

Reinach den 19. Januar 1883.

Der Beauftragte:
148] J. Haller, Gemeindeschreiber.

Zu verpachten oder zu verkaufen:



Der
Schneggenacker-Hof in **Kulm,**
bestehend aus Wohnhaus mit Scheune, nebst circa 972 Aren (27 Jucharten) Wies-, Acker- und Waldland.

Für nähere Auskunft wende man sich an
Hintermann-Keller
154] in Aarau.

Zu verpachten:

In nächster Nähe von Aarau eine

Wirthschaft,

nebst 3 Jucharten Matt- und Ackerland. Auf Anfragen ertheilt Auskunft die Expedition d. Bl. [2545

Zu verkaufen:



In der Nähe von Zofingen, in schönster Lage und bei einer Käserei ein

Heimwesen,

bestehend in einem Wohnhaus mit Scheuerwerk unter Strohdach, dabei ein laufender Brunnen, Antheil Speicher und Holzbaus und ungefähr 10 Jucharten des abträglichsten Landes mit großem und schönem Obstwachs in unmittelbarer Nähe des Hauses.

Diese Liegenschaft wird sammethaft oder theilweise veräußert.

Um Auskunft oder Besichtigung der Liegenschaft sich zu wenden an
100] Jb. Eich, Lehrer in Oftringen.

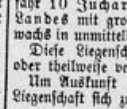
Zu verkaufen oder zu verpachten:

Eine seit Jahren mit gutem Erfolg betriebene

Speisewirthschaft

in **Zofingen** wird zu verkaufen oder zu vermiethen gesucht. Bedingungen günstig. Auskunft ertheilt
Rud. Suter-Kunz
154] in Zofingen.

Zu verpachten:



Ein
Bauerngut
mit 7 Hektaren und 20 Aren (circa 20 Jucharten) Baumgarten-, Acker- und Mattland, in guter Lage und bester Qualität.

Antritt auf 1. März 1883.

Pachtliebhaber wollen sich melden bei dem Eigenthümer
Jak. Zimmerli-Wodtli
im Weichler zu Oftringen
179] bei Aarburg.

In der Kunstanstalt von **Kaspar Knüsli in Zürich** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Angustin Keller's Portrait.

Mit Wahlspruch und Unterschrift in Facsimile in gelungenster Oelfarbendruck-Ausführung; grosse Folio.
Preis Fr. 2. 50.
Gegen Fr. 2. 60. Briefmarken Franco-Versendung.
Allen Lehrern, Freunden und Amtsgenossen des Verstorbenen zur Anschaffung empfohlen.
Wiederverkäufern hoher Rabatt!
(H 111 Z) [89]

Wollene & halbwollene
Stoffe für Knabenkleider

empfiehlt in schöner Auswahl
190] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein halb Jahr altes **Rindli,** großgewachsen; bei
Joseph Widmer, Müllerhansen
201] in Gränichen.

Citronen, Orangen, Mandarinen,

empfiehlt und versendet gegen Nachnahme
Johann Schmidt
152] zum „Bären" in **Aarau.**

Siehe die Niederlage !!!

Ein hübscher
Schnurrbart

Mustaches-Balsam
Frankfurt a. M., Schillerstr. 12. bringt Schnurr- und Backbart auch Schneeköpfe hervor. Erfolg garantirt. Grosse Anzahl Atteste. Niederlage, per Zeit Frcs. 4. in
Bern bei E. Wildbolz,
1735] **Kramgasse 84.**

Siehe die Niederlage !!!

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** mit 6 Zimmern, Estrich, Keller und Gartenantheil, nach Belieben noch Bescheurung.

Auskunft ertheilt
Siegrist, Metzger zum „Stöckli"
177] in Oberentfelden.

Prämien im Werthe von

Fr. 100,000, 40,000, 20,000, 10,000, 5000, 15×2000, 30×1000.

Total 1000 Prämien im Werthe von Fr. 430,000.
bestehend aus Werth- & Industrie-Objekten kommen
unwiderruflich am **18. Februar 1883**
zur Verloosung.
Antheile nur Fr. 1. 25.
Agence de fonds publics,
(M 291 Z) **Case 72, Genf.** [164

Gesucht:

In der Nähe von Aarau eine räumliche **Wohnung** mit **Bescheurung;** etwas **Land** wäre erwünscht.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [133

Gesucht in Aarau:

Ein **freundliches, zuverläßiges Mädchen** als **Kellnerin.**

Auskunft beim Verleger d. Bl. [199

Bei einer geübten **Damenschneiderin** könnte eine ordentliche **Tochter** sogleich oder auch etwas später unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.

Nachfrage Nr. 821. auf dem Rain in Aarau. [195

Eine Tochter von angenehmem Aeußern, aus guter Familie, mit guten Zeugnissen, wünscht Stellung in einem **Aarauer-Geschäfte,** gleichviel welcher Branche. Salair wird nicht beansprucht, dagegen auf freie Kost reflektirt.

Gefällige Offerten unter Chiffre
M. E. Nr. 65.
poste restante Neumünster
(O 523 X) bei Zürich. [288

Für einen kräftigen, intelligenten, konfirmirten Jüngling, der das

Wagner-Handwerk

erlernen will, wird ein tüchtiger solider **Lehrmeister** gesucht. Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [149

Gesucht:

Ein intelligentes **Mädchen** in eine **Wirthschaft.**

Auskunft beim Verleger d. Bl. [202

Mehrere Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung in der **Korkfabrik** von
A. Vogel-Thut
203] in Oberentfelden.

Gesucht in eine Wirthschaft:

Ein treues intelligentes **Mädchen.** Dienstkenntnisse werden nicht absolut verlangt.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [199

Gefunden:

Auf der Landstraße obenher Schöftland ein **Rüchschuh.** Der Eigenthümer kann denselben gegen Erlag der Publikationskosten in Empfang nehmen bei
Heinr. Hunziker, Eierhändler
196] in Kirchleerau.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Erstellung der circa 800 Meter langen **Brunnwasser-** und der circa 370 Meter betragenden **Bachwasserleitung** zur **kantonalen Krankenanstalt** dahier wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Der Situationsplan und der die nähere Baubeschreibung und die Bedingungen enthaltende Vertragsentwurf sind beim Ingenieur des I. Kreises, Hrn. J. Bircher in Aarau, für die Uebernahmsbewerber bis zum 10. Februar zur Einsichtnahme aufgelegt, bezügliche Angebote aber müssen der Baudirektion innert gleicher Frist franko und verschlossen eingereicht werden.

Aarau den 25. Januar 1883.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
177] Dofer.

Monatlich Fr. 80. (Gold)
Pension
Italienischer Sprache,

praktisch und theoretisch in kurzer Zeit auf Grundlage des Deutschen und Französischen und in anderen Handelsfächern Unterricht im **Handels-Institut TORRETTA** in **Sarono, Bahnhof Milano-Como.** Von Italienern und deutschen Studenten sehr besucht.

Beste Referenzen.

Näheres durch
2206] Dr. Prof. **J. B. Torretta**
(Ma 165/1 F) in **Sarono.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Instandstellung resp. den Umbau der **Breitbach-Brücke** an der Landstraße Tz. zu Strengelbach wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Bauvorschrift und Plan können beim Ingenieur des I. Kreises, Herrn J. Bircher in Aarau bis zum 6. Febr. nächstkünftig eingesehen, bezügliche Angebote aber müssen der Baudirektion innert gleicher Frist franko und verschlossen eingereicht werden.

Aarau den 22. Januar 1883.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
151] Dofer.

1000 bis 2000 Fr. jährlich

zu verdienen ohne Schädigung der gewohnten Beschäftigungen. Gesucht in allen Ländern Vertreter für den Absatz äußerst nützlicher Artikel.

Franko-Offerten an
J. B. Gondy & Comp., Fabrikto.
(H 552 X) in **Chaux-de-Fonds.** [211

Aufforderung.

Wenn Frau **Fehlmann** geb. Lüscher von **Leutwyl,** ihre eingesetzten Effekten innert 14 Tagen nicht einlöst, so wird später weder Rede noch Antwort dafür ertheilt.

Rohr den 30. Januar 1883.
197] Sl. Schmid, Zimmermanns.

Lehrlings-Gesuch.

Der Unterzeichnete sucht einen rechtschaffenen Knaben als
Coiffeur-Lehrling.
209] **Sommerhalder,** Coiffeur in **Aarau.**

Trunksucht
ist heilbar. Zeugnisse darüber gratis und franko durch **Reinhold Retzlaff** in **Dresden,** 10 (Sachsen).
(M. Dr. 9629 L.) [11]

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 27. Jan. 1883.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 10. —, bis Fr. 11. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 80. Eier per 7 bis 8 Stück 50 Cts. Kohl und Kabis 15 bis 25 Cts. 5 bis 7 Paar Aepfel, 4 Zwiebeln, 3 Lauchstengel je 10 Cts. Dürre Birnen- und Aepfelschnitze 30 bis 40 Cts. per Liter. 5 bis 6 Rüebli je 10 Cts.

Rindfleisch Fr. —. — bis Fr. 1. 40., Kalbfleisch 100 bis 110 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 70. bis Fr. 1. 80., Schaffleisch Fr. 1. 70. bis Fr. 1. 80.

Aarau, Samstag, **Nro. 10.** 3. Februar 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.**



Simon Bavier,

gewesener Bundespräsident, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister der schweizerischen Eidgenossenschaft beim Königreich Italien.

Nach dem Tode des Gesandten Pioda wurde als sein Nachfolger sogleich Bundespräsident Bavier genannt, dessen Wahl am 5. Jänner dieses Jahres auch erfolgte. Zum Voraus wußte man, daß diese Persönlichkeit dem königlichen Hofe in Rom sehr genehm war, daß Bavier sonstwie schon die Sympathien des italienischen Volkes genoß, die sich theils von seinem frühern langjährigen Aufenthalt in Italien, theils aber auch von seiner takt- und würdevollen Vertretung der Schweiz bei Anlaß der Gotthardbahnfeier herdatirten. In der That hätte man für diesen Posten keine geeignetere Persönlichkeit finden können, als Bavier, dessen Aufgabe es sein wird, die sich mehrenden Beziehungen zwischen den beiden Nachbarländern in freundschaftlichen Bahnen zu erhalten.

Simon Bavier entstammt einer seit dem 16. Jahrhundert in Chur eingebürgerten Familie. Sein Vater gehörte dem Handelsstande an und war gelegentlich auch Regierungsmitglied und Deputirter in den eidg. Räthen. Er selbst ist geboren am 18. September 1825, durchlief die guten Schulen seiner Vaterstadt und begab sich zur weitern Ausbildung in das württembergische Pensionat Stetten. Die fachmännische Ausbildung als Techniker fand er an den polytechnischen Schulen von Stuttgart und Karlsruhe. In die Heimath zurückgekehrt, widmete er sich als Ingenieur dem Staatsdienste. Zu Anfang der 50er Jahre arbeitete er an einem Südostbahnprojekt. Wenige Jahre später treffen wir ihn als Bauleiter der oberitalienischen Bahn Piacenza-Castel-St. Giovanni. Nach deren Vollendung arbeitete er die Projekte einer Splügen- und einer Engadinerbahn aus, die beide bis heute liegen blieben. Sein inzwischen erschienenes Werk: „Die Straßen der Schweiz" ist sowohl in Paris als in Venedig wegen seiner Tüchtigkeit gekrönt worden.

Die politische Laufbahn begann Bavier als rätischer Großrath; die Gemeinde Fideris, wo er zeitweise wohnte, wählte ihn in die gesetzgebende Behörde. Seit 1863 war er auch ununterbrochen Mitglied des Nationalrathes. In den Jahren 1876 bis 1877 betraute ihn diese Behörde mit der schwierigen Mission, in dem von Parteihader zerrissenen Kanton Tessin den Frieden wieder herzustellen, was bekanntlich seinem ebenso energischen wie taktvollen Einschreiten auch gelungen ist.

Im Jahr 1878 wurde er von der Bundesversammlung zum Bundesrath gewählt, wo er das Post- und Eisenbahndepartement zugetheilt erhielt. Als Bundespräsident schloß er mit Neujahr 1883 seine politische Wirksamkeit in der Schweiz ab, um ihre Interessen im Auslande zu vertreten. Das dürfen wir ihm mit vollem Vertrauen überlassen.

Im Zeichen des Krebses.

Mittelalterliche Einrichtungen frisch lakirt wieder in die Gegenwart einzuführen, ist heutzutage nichts Neues. Mit der Todesstrafe hat man angefangen, die Prügelstrafe wird noch kommen, nach den alten Zünften und Innungen sehnt man sich bekanntlich auch sehr stark; wir brauchen uns also nicht zu wundern, wenn manchen Orts, so u. A. im Freiamt und im Frickthal die absonderliche Idee auftaucht, neue Spittel zu bauen. Und warum sollte man es nicht thun? Die Armenpflege, die ja meistens nur als eine Last angesehen wird, macht sich auf diese Weise so ungeheuer bequem! Man sperrt die armen Leute, Erwachsene und Kinder in ein Haus, setzt einen Armenvater ein, mit dem man einen möglichst billigen Akkord macht und überläßt dann die Dinge ihrem Lauf. Was hat auch das auf sich, wenn es da und dort passirt, daß Monate lang kein Wasser ins Haus kommt, ungenügende Schlafstätten da sind, Schmutz, Unrath und Ungeziefer sich in erschreckender Weise mehren, daß durch daß Zusammenleben von Kindern und Erwachsenen die traurigsten Erziehungsfrüchte entstehen! Warum sollten wir nicht diese Menagerien der Verkommenheit und der Demoralisation, welche ihre Insaßen um den letzten Rest von Ehr- und Schamgefühl bringen, vermehren? Wir haben ja im Zuchthauspalast zu Lenzburg Platz genug, wenn die schönen Resultate des Spittellebens für die Gesellschaft gefahrdrohend werden?

Ironie bei Seite. Ich weiß ganz gut, daß es nicht überall so ist, aber ich weiß ebensogut, daß es leider vielerorts noch so ist. Armenhäuser mit gemeinschaftlichem Haushalt für alte erwerbsunfähige Leute, sogenannte Greisenasyle, sind gewiß ganz zweckmäßig. Aber wo wollen unsere Gemeinden genügende Mittel für solche Anstalten nehmen? Ich sage ausdrücklich genügende Mittel, denn ohne solche ist das Ganze ein Pfuschwerk, das weitaus mehr schadet als nützt. Daneben aber müssen die übrigen Pflegungsbedürftigen, wie die Kinder, so wie so auch noch versorgt werden. Angesichts der bevorstehenden Einrichtung einer kantonalen Pfrundanstalt in Muri wäre übrigens die Einrichtung von Greisenasylen in seiner nächsten Nähe die reinste Narrheit. Das Zusammenleben aber von Kindern und Erwachsenen unter demselben Armendache sollte der schlimmen, traurigen Folgen wegen unter keinen Umständen gestattet werden. Gegen den Bau von Armenhäusern mit solchem Zwecke sollte der Staat energisch einschreiten.

In dieser Beziehung verweise ich auf den von der Direktion des Innern unterm 1. September 1877 dem Meyer'schen Armenhaus Rüsenach gegenüber aufgestellten, vom Großen Rathe unterm 6. März 1878 adoptirten, vom schweizerischen Bundesgerichte unterm 13. Dezember 1878 approbirten Grundsatz: „Es gehe nicht an, daß Kinder und Erwachsene einen einzigen Armenhaushalt bilden dürfen."

Nach diesem Grundsatze hat der Staat in jedem Falle, wo ein Armenhaus für Erwachsene und Kinder neu errichtet werden will, sein Veto einzulegen und bei noch bestehenden derartigen Armenhäusern durch Entfernung der Kinder Abhülfe zu schaffen.

Die Spittel sind ein schwarzes Blatt in der Geschichte unserer Armenfürsorge; wir haben alle Ursache, dafür zu sorgen, daß dieses Blatt einmal verschwinde und nicht auf ewige Zeiten sich forterbe. Vergessen wir nicht, daß die Laufbahn der meisten unserer Verbrecher mit einer verwahrlosten Erziehung, wie sie eben auch der Spittel bietet, beginnt und daß die Sünden und Fehler der Gesellschaft sich immer und immer wieder an ihr selbst auf die furchtbarste Weise rächen!

Der Alte vom Berg.

Schweiz.

Bundesstadt. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 30. Januar.

Der Bundesrath hat sämmtliche Feldpredigerstellen, mit Ausnahme derjenigen für das Infanterie-Regiment 31 neu besetzt. Die den Kanton Aargau betreffenden Gewählten, welche Hauptmannsrang haben, sind: Für Regiment 19: J. Andres in Zofingen und Ad. Reinli in Sulz. Für das Regiment 20: A. Wunderli in Baden und Heiz in Othmarsingen.

— Bundesversammlung. Der Bundesrath hat den Wiederzusammentritt der eidgen. Räthe (Fortsetzung der Wintersession) auf Montag den 2. April nächsthin festgesetzt.

— Schweizer. Neutralität. Herr Oberst Lecomte veröffentlicht in der „Nouv. Revue" einen Artikel über die Neutralität Belgiens und der Schweiz im Falle eines deutsch-französischen Krieges. Der bekannte Militärschriftsteller kommt zu dem tröstlichen Schluß, daß die Schweiz auch ohne besondere Landesbefestigung stark genug sei, um die Verletzung ihrer Neutralität als eine schwere und undankbare Aufgabe für die kriegführenden Parteien erscheinen zu lassen, so daß es im Interesse dieser letztern liege, ihre Angriffe direkt und mit Umgehung der Schweiz zu bewerkstelligen. Die schweizerische Armee von 200,000 Mann reiche jedenfalls hin, um die Schweiz vor Einfällen und strategischen Ueberraschungen zu sichern und einen Sturm von ihr abzuwenden, der ihr gefährlich werden könnte, den Andern aber nicht zum Vortheil gereichen würde.

Aargau.

— Das Schwurgericht wird sich in der nächsten Sitzung zu befassen haben:

Am 5. Februar mit Johann Baptist Fischer, von Geltwyl, wegen Körperverletzung.

Am 6. Februar mit Franz Johann Vögeli, von Eien, wegen Eigenthumsbeschädigung.

Am 7. und 8. Februar mit Friedrich Senn, von Densbüren, und Friedrich Jäger, von Herznach, wegen Brandlegung.

Am 9. Februar mit Friedrich Zimmerli, von Brittnau, betreffend Schändung.

— Das Kriminalgericht verurtheilte am 27. Januar die Fabrikanten von falschen österreichischen 50-Guldenscheinen des Jahres 1866:

1) Alwin Synnberg, von Rendsburg, Kreis Rendsburg, geboren 1860, ledig, Photograph, zuletzt in Aarau wohnhaft gewesen.

2) Arthur Synnberg, von Itzehoe (Holstein), geboren 1857, verheirathet, Photograph in Luzern.

3) Wilhelm Weißhaupt, von Malsch, Großh. Baden, geboren 1847, ledig, Lithograph, in Aarau wohnhaft gewesen.

Sodann erscheint, der Beihülfe zu obgenanntem Verbrechen angeschuldigt:

4) Georg Koch, von Oberstotzingen (Württemberg), geboren 1821, verheirathet, Photograph.

Die geständigen Angeklagten werden mit folgenden Strafen bedacht: Arthur und Alwin Synnberg mit je 15 Monaten, Weißhaupt mit 12 Monaten und Koch mit 10 Monaten Zuchthaus.

Bei jedem dieser Angeklagten werden 6 Monate Zuchthaus in zehnjährige Landesverweisung umgewandelt.

— **Waffen-Inspektionen.** ((Fortsetzung.)

Kreis VII.

In Schinznach. Am 26. Februar, Vormittags halb 9 Uhr: Sektion Auenstein. Nachmittags halb 2 Uhr: Effingen. Am 27. Februar, Vormittags halb 9 Uhr: Thalheim. Nachmittags halb 2 Uhr: Schinznach.

In Brugg. Am 28. Februar, Vormittags 8 Uhr: Sektion Brugg. Halb 10 Uhr: Umiken. 11 Uhr: Habsburg. Nachmittags halb 2 Uhr: Böttberg. Am 1. März, Vormittags 8 Uhr: Windisch. Halb 10 Uhr: Mönthal. Nachmittags halb 2 Uhr: Birr. Am 2. März, Vormittags 8 Uhr: Rein. Halb 11 Uhr: Mülligen. Nachmittags halb 2 Uhr: Mandach.

Kreis IV.

In Zofingen. Am 15. März, Vormittags 8 Uhr: Sektion Niederwyl. Nachmittags halb 2 Uhr: Ryken. Am 16. März, Vormittags 8 Uhr: Oftringen. Nachmittags halb 2 Uhr: Vordemwald. Am 17. März, Vormittags 8 Uhr: Brittnau. Nachmittags halb 2 Uhr: Aarburg. Am 19. März, Vormittags 8 Uhr: Zofingen, Auszug. 10 Uhr: Zofingen, Landwehr. Nachmittags halb 2 Uhr: Strengelbach.

In Kölliken. Am 20. März, Vormittags 8 Uhr: Sektion Kölliken. Nachmittags halb 2 Uhr: Safenwyl.

In Schöftland. Am 21. März, Vormittags 8 Uhr: Sektion Staffelbach. 9 Uhr: Reitnau. Nachmittags halb 2 Uhr: Kirchleerau. Am 22. März, Vormittags 8 Uhr: Schöftland. Halb 10 Uhr: Uerkheim. 11 Uhr: Bottenwyl. (Fortsetzung folgt.)

— Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug am 31. Dezember 1882 Fr. 13,751,614. 70.

Im Monat Januar 1883 sind erfolgt:

1164 Einlagen mit	Fr. 212,224. 40.
482 Rückzahlungen mit	„ 145,821. 29.
Vermehrung	„ 66,403. 20
Bestand auf 31. Januar 1883	Fr. 13,818,017. 90.
Einlegeranzahl 9973 (Vermehrung 56).	
Im Januar gemachte Darlehen Fr.	151,036. 28.
Kapitalbestand auf 31. Januar	„ 13,975,700. 03.
Reservefond	„ 573,473. 08.

— Erlinsbach. (Einges.) Die hiesige Gemeinde hat am nächsten Sonntag den 4. Februar 1883 infolge Demission eine Gesammterneuerungswahl des Gemeinderathes vorzunehmen. Um das Wahlgeschäft zu erleichtern, erlauben wir uns für diese wichtige Behörde folgende Persönlichkeiten zur Wahl vorzuschlagen:

1. Als Gemeindeammann:
Herr Johann Jakob Erb, Säger, alt Gemeinderath.

2. Als Gemeinderäthe:
Herr Hermann Schmid, Andresen, Bots.
„ Jakob Roth, Zimmermann.
„ Rudolf Bodmer, Zimmermann.
„ Rudolf Kyburz, Verwalter.

Mehrere Wähler.

— Baden. (Korresp. vom 30. Januar). Die Gedächtnißfeier zu Ehren des Herrn Augustin Keller sel. hat einen überaus weihevollen Verlauf genommen. Wie die Feier in der Klosterkirche zu Wettingen, so war auch die nachherige Vereinigung im Kurhaus Baden vom Geiste der Verehrung, aufrichtiger und liebevoller Hochachtung für den Dahingeschiedenen erfüllt. Die Gedächtnißrede des Herrn Seminardirektor Dula war ein Meisterwerk nach Form und Inhalt. Die Trinksprüche im Kurhaus zeugten

von der ungeheuchelten Anhänglichkeit und unwandelbaren Treue seiner Freunde und Schüler. Jeder einzelne Abschnitt der Feierlichkeit, ja jedes Wort, das da gesprochen wurde, hat gezeigt, wie sehr unrecht Diejenigen hatten, die in der Veranstaltung derselben eine Demonstration gegen den Großen Rath zu Gunsten des Seminars witterten. Kein Redner wagte diesen Ton anzuschlagen, hatte man doch allgemein das Gefühl, daß das Gedächtniß an einen großen Todten nicht durch kleinliche Polemik geschädigt werden dürfe.

Unsere Juristen gehen diesmal sogar der Hauptstadt mit gutem Beispiele voran, indem sie laut „Bad. Tagblatt“ vom 29. Januar den ehrenwerthen Beschluß faßten, dem hiesigen Publikum die eidgenössischen Gesetze, so namentlich das Obligationenrecht durch eine Reihe von öffentlichen Vorträgen zum Verständniß zu bringen. Diese Vorträge sollen jeweilen Donnerstags in einem größern Vereinslokale stattfinden und durchaus populär und gemeinverständlich gehalten sein. Wir begrüßen dieses Vorgehen um so mehr, als bekanntlich besonders in Sachen des Rechtes mit Zeitungsartikeln, Druckschaften u. s. w. äußerst wenig geholfen wird, während das lebendige Wort leicht im Stande ist, nutzbringend zu wirken. Die Arbeit, der sich diese Herren unterziehen, ist aber keine geringe und darum ihr Entschluß um so dankbarer zu begrüßen.

Ihr Namensvetter, der neue „Badener Anzeiger“, hat bis jetzt noch keine wesentlichen Erfolge zu verzeichnen. Und obwohl er keine Gelegenheit versäumt, offenslo vorzugehen und Sticheleien anzubringen, ist doch die Stadt ruhig und wird es vermuthlich auch bleiben, selbst dann, wenn er Farbe bekennen und ganz in's ultramontane Fahrwasser schiffen würde!

— Baden. Von hier wird dem „Bund“ geschrieben, es rüste sich die Jungmannschaft, um die kurze Fastnachtszeit recht auszunützen. Für den großen Maskenball am 1. Februar im Kurhaus sei das Orchester von Winterthur engagirt worden. Steckt da nicht eine Ironie darin, in einer solchen Lage Fastnachtsaufzüge und Maskenbälle zu veranstalten und dazu noch „Winterthurer“ zu engagiren?

— Zur Regierungsrathswahl. Es will Niemand in dem Ding sein. Herr M. Vogler lehnt eine Kandidatur ab, und nun meint „Bad. Tagbl.“, er nähme eine Wahl gleichwohl an, wenn er mit erheblichem Mehr gewählt würde. So sehr wir seinen Entschluß bedauern, finden wir doch, man solle keinen zwingen, wenn er nicht gern will. Findet man keinen passenden Mann, so wird man von selbst auf die Idee kommen, die Mitgliederzahl zu reduziren, um die wenigern Mitglieder besser bezahlen zu können.

Da hapert's nämlich und darum will sich bald Niemand mehr für unsere Regierungsrathsstellen finden lassen.

— Villnachern. (Mitgetheilt.) In diesem kleinen Dörflein wohnen noch drei Männer, welche im vorigen Jahrhundert geboren sind. Der eine hat den Jahrgang 1792, der zweitälteste 1793 und der jüngste, geboren 1797 ist Urgroßvater, sah also seine Nachkommen bis in's vierte Glied. Die drei Veteranen seien noch ziemlich rüstig.

— Kirchgemeinde Schöftland. (Eingef.) Von den 5 zu wählenden Mitgliedern in die Synode haben nur 2 das absolute Mehr auf sich vereinigt: Zimmerli, Pfarrer und Hauri, Kirchmeyer. Hauri hat jedoch die Wahl abgelehnt.

Für die Morgen den 4. Februar noch zu treffenden 4 Nachwahlen werden vorgeschlagen:

Herr Hans Basler, alt Gemeindeschreiber in Bottenwyl.
„ Hauri, Großrath und Gemeindeammann in Steffelbach.
„ Frey-Lüscher, Gemeinderath in Schöftland.
„ Zehnder, Gemeindeammann in Holziken.

Diese Vorgeschlagenen sind bekanntlich Männer von ächtem Schrot und Korn.

— Reinach. Am 31. Januar starb nach langer schmerzhafter Krankheit Herr Dr. Gottlieb Hegnauer, ein beliebter und allgemein geachteter Arzt.

— Rheinfelden. Als Pfarrhelfer wurde von der christkatholischen Kirchgemeinde gewählt: Herr Friedrich Wrubel, derzeit Pfarrer in Zell im Wiesenthal.

Kantone.

Basel. Das Fallment des Hauses Leonhard Paravicini, des größten Eisengeschäftes der Schweiz, erregt hier großes Aufsehen. Man spricht von einem Defizit von mehreren Millionen Franken.

Bern. Verhaftung des Kreiskommandanten Roth in New-York. Herr Konsul Bertschmann hatte von seiner Regierung eine Depesche erhalten, des Inhalts, Major Friedr. Roth aus Wangen habe sich verschiedener Unterschleife im Betrage von Fr. 14,000 schuldig gemacht, sei gestohen und man vermuthe, daß er sich nach Amerika gewandt habe. Zugleich traf auch eine Personalbeschreibung Roth's, sowie ein Verhaftsbefehl mit dem Ersuchen ein, den Mann nach der Schweiz zurückzusenden. Der Konsul veranlaßte den sofortigen Erlaß eines solchen Befehls, welcher denn auch dem Deputy-Marshall Bernhardt zur Besorgung übergeben wurde. Nach einigen erfolglosen Versuchen begab sich dieser am Sonntag Nachmittags auf den am Samstag hier angekommenen „Rhineland“. Bernhardt hielt unter den Passagieren Umschau und sah einen Mann, auf den die Personalbeschreibung Roth's paßte. Er begann mit dem Betreffenden eine Unterhaltung und bemerkte, er wünsche einen gebildeten Deutschen oder Schweizer für Büreauarbeiten zu engagiren. Roth war bereit, eine solche Stelle anzunehmen, worauf Bernhardt ihn behufs Prüfung seiner Handschrift ersuchte, seinen Namen zu schreiben. Der Betreffende schrieb auf einen Streifen Papier „Friedrich Roth“; etliche Minuten später trug er jedoch in die Registerliste auf dem Schiffe seinen Namen als „Julius Schwizer“ ein, was den Bundesbeamten in seinem Glauben bestärkte, daß er den rechten Mann getroffen. Bald nachher ließ er dem Roth gegenüber die Bemerkung fallen: „Wie ich vernommen habe, befanden Sie sich in der Schweiz in Schwulitäten und sind jetzt ein Flüchtling.“ Es ist Alles in Ordnung, denn meine Bürgen werden die Sache schon in's Reine bringen, war die Antwort.

Bernhardt erklärte nun den Mann als seinen Gefangenen, legte ihm zum Erstaunen der übrigen Passagiere Handschellen an brachte ihn nach dem Gefängnisse. Roth stellte in Abrede, 14,000 Fr. in Militärsteuern nicht abgeliefert zu haben, und behauptet auch, überhaupt nicht der „Gewünschte“ zu sein. Der Gefangene wurde in dem Ludlow-Str.-Gefängniß inhaftirt und gegen Ende dieser Woche wird eine Untersuchung stattfinden. Er sagte aber später aus, seine Bürgen würden allfällige Rückstände schon decken und gegen ihn kein gerichtliches Verfahren einleiten, denn es seien Anverwandte von ihm; er selbst habe keine Baarschaft und man könne ihm deshalb nichts nehmen.

— Fabrik in Lucelle. Dem „Démocrate“ zufolge hat das Falliment der Firma Leonhard Paravicini in Basel der Eisenwaarenfabrik in Lucelle den Todesstoß versetzt, wodurch über 30 Arbeiterfamilien ihren Broderwerb verlieren werden.

— Eine unglückliche Fuchsjagd. Vom Gwattried an der Thun-Wimmis-Straße gingen zwei Jäger, der 29jährige Js. Rupp und dessen Freund Theilkäs, am verflossenen Dienstag den 30. Januar auf die Fuchsjagd und befanden sich ziemlich lange auf dem Anstand, als plötzlich Meister Reineke seines Weges kam und von Theilkäs mit einem Schusse aus seiner doppelläufigen Flinte niedergestreckt wurde. Im Begriffe, seine Jagdbeute waidmannsgerecht festzubinden und über die Schultern zu werfen, entlud sich unversehens der zweite Lauf des Jagdgewehres, wobei der nur wenige Schritte von Theilkäs stehende Rupp in die rechte Lunge getroffen schied. Ein beim Hinscheide Rupp's anwesender Augenzeuge erzählt, daß Letzterer von seinem unterstützten Freunde Abschied genommen und denselben in Anwesenheit der nächsten Anverwandten, wie z. B. gesprochen habe.

Genf. Einige Stücklein von der „Heilsarmee.“ Oberst Cliborne kommandirt: „Aufpflanzen des Bajonnets!“ Das geschieht durch möglichst hohes Erheben der rechten Hand Seitens Derjenigen, die sich vom Feuer des Himmels erleuchtet glauben. Die Uebrigen müssen ihre Hände etwas tiefer halten. Wo bleibt nun da die Buße und Bekehrung im stillen Kämmerlein, wenn man auf Kommando den Grad seiner Heuchelei und Scheinheiligkeit mit der Hand bezeichnet?

Weiter! Es tritt eine Bekehrte auf und erklärt, sie habe in ihrer Jugend in Paris ein liederliches Leben geführt. Jetzt habe dafür sei der Geist des Guten plötzlich über sie gekommen. Wenn sie wüßte, daß diese Nacht noch das Feuer der Vorsehung niedersänke, so würde sie hier bleiben — und gar nicht zu Bette gehen.

Wer da das Lachen zurückhalten kann, muß offenbar ein unerschütterliches Zwerchfell besitzen.

Die Hauptsache der Komödie besteht nach einigen Gesängen und Redestücken in der Aufforderung an die Gläubigen, ihre Kapitalien der Gesellschaft, das heißt dem Herrn anzuvertrauen. Dafür werden 5 Prozent Zins versprochen, allein das Unterfand liegt im Himmel und kein irdischer Notar wird dessen Beschreibung aufnehmen können.

Alle Vernünftigen sind damit einverstanden, daß das Polizeidepartement, wofern es einschreiten will, der Armee des Heils ihre Quartiere jenseits der Grenze anweisen sollte.

Graubünden. Der Kleine Rath befindet sich im Streite mit dem großen Stadtrath von Chur, der den Beschluß gefaßt hat, auch den Gehalt der Regierungsräthe von je Frkn. 3000 zur Besteuerung heranzuziehen. Bisher war dieser Gehalt in Chur steuerfrei und die Herren Regierungsräthe scheinen auch jetzt nicht gewillt zu sein, einen neuen Modus über einreißen zu lassen, und bestreiten der Stadt ein bezügliches Recht, indem sie sich auf die auch früher von dem Großen Stadtrath in Chur selbst anerkannte Exterritorialität der Regierung berufen.

Solothurn. (Korresp.) Für eine unlängst in einer Gemeinde der Amtei Olten-Gösgen verstorbene, beinahe vermögenslose und unter Vormundschaft stehende Frau wurden in Ausführung eines von der Waisenkommission ertheilten Auftrages folgende Beerdigungskosten bestritten:

1)	Für das Ankleiden der Verstorbenen	Fr. 7. 60.
2)	Für Kerzen während der Bewachung des Leichnams	„ 4. —
3)	Dem Siegrist für Anschaffung von Kerzen	„ 1. 80.
4)	Dem Todtengräber	„ 3. —
5)	Dem Siegrist für Verschiedenes	„ 1. 10.
6)	Für den Sarg	„ 10. —
7)	Den Trägern, Honorar und einen Trunk	„ 24. —
8)	Der Bewachungsmannschaft 1 Liter Schnaps und 1 Brod	„ 1. 50.
9)	Dem Pfarrer für Vornahme der Dreißigstenfeier	„ 5. —
10)	Der Frau L. für verrichtete Gebete bis zur Dreißigstenfeier	„ 5. —
	Summa Summarium	Fr. 59. —

Beerdigungskosten für eine arme, unter Vormundschaft stehende Frau, welche ihren betagten, arbeitsunfähigen Ehemann als alleinigen Erben hinterläßt!

Mit solchen unsaubern Erwerbsquellen hätte denn doch der edgen. Erziehungssekretär seine gebratenen Tauben nicht bezahlen können.

St. Gallen. Letzten Samstag wurde laut „Ostschweiz“ in Oberriet Küfer Zäch verhaftet. Derselbe steht unter dem Verdachte, während seine Frau todt im Hause lag, sein 24 Tage altes Knäblein ermordet zu haben.

Wallis. Groß ist der Schaden, welchen Schnee und Regen Ende Dezember und Anfangs Januar im Wallis angerichtet haben. Man berechnet allein die Wiederherstellung der zerstörten Stützmauern in den Weinbergen auf 200,000 Fr.

Zürich. Die Kommission für die Frage der Wiedereinführung der Todesstrafe beantragt einstimmig Ablehnung des Initiativbegehrens.

— Zum Danke für geleistete ärztliche Hülfe hat am hellen Montag Mittag zwischen 12 und 1 Uhr ein altes Weib dem Hrn. Dr. Grimm in Pfäffikon aus der Apotheke Hut und Ueberzieher gestohlen. Im Ueberzieher befand sich eine Brieftasche mit vier 50-Fr.-Banknoten. Der Dieben und auch der Noten konnte man gleichen Tags habhaft werden.

Ausland.

Deutschland. Gegen die immer mehr um sich greifende Verfälschung des Weins beabsichtigt die Reichsregierung jetzt Front zu machen, und zwar soll dies durch Erlaß einer kaiserlichen Verordnung geschehen. Als verbotene Bestandtheile des Weins werden bezeichnet: Bleisalze, Glyzerin, unreiner Stärkezucker, Salicylsäure, lösliche Aluminiumsalze, Alaun, Schwefelsäure in größerer Menge, Baryumsalze und fuselölhaltiger Alkohol, der nur als Zusatz bei Schaumweinen gestattet sein wird. Auch soll in dieser Verordnung Bestimmung darüber getroffen werden, wann es verboten ist, weinhaltige Getränke unter der Bezeichnung „Wein“ zum Verkauf zu stellen. — Wir müssen bald vom reinsten Gift leben.

— Poesie eines Selbstmörders. Mit einem Epigramm voll kaustischer Selbstironie hat ein unbekannt gebliebener Mann, den man in einem Forst bei Medingen erhängt gefunden hat, vom Leben Abschied genommen. In den Taschen des Selbstmörders wurden nur 2 Pfg. baares Geld und ein Zeddel mit folgenden Worten vorgefunden:

„Mein Lebensziel hab' ich erklommen,
Ich wünschte stets, recht hoch zu kommen,
Da ich's nicht anders konnt erreichen,
Häng' ich mich hoch an dieser Eichen.“

— In Berlin starb Professor Albrecht, der berühmte Spezialist für Zahnkrankheiten, an einer Blutvergiftung.

England. Der Gesundheitsstand Gladstones hat sich verschlimmert.

— Aus allen Theilen des Landes laufen fortwährend Berichte ein über die Verheerungen und Unglücksfälle, welche durch den seit Freitag wüthenden Sturm allenthalben angerichtet worden sind. Die Zahl der Schiffbrüche mit Verlust von Menschenleben ist sehr groß. Auch die Binnen-Grafschaften haben viel von schweren Regengüssen und Ueberschwemmungen zu leiden gehabt.

— Man hegt große Befürchtungen ob des drohenden Einsturzes der Westminster-Abtei in London. Die Feuchtigkeit und der Nebel des Londoner Klimas haben das Gestein so verwittert, daß das innere Geröll der Mauer an verschiedenen Stellen herausfällt.

Frankreich. Ein Boulevardblatt erzählt vom General Galliffet folgende Aeußerung: „Du lieber Gott, ich war Gambettist mit Gambetta. Es war die intelligente Persönlichkeit der Bande. Nach seinem Tode bin ich, wie die große Majorität der Armee, ohne politische Attachen und Vorliebe. Aber glauben Sie mir, wenn fünfzig Generäle mit dem Degen in der Hand in Chantilly sein.“

— Paris. General Lamotterouge ist gestorben.

— General Thibaudin, welcher erst vor Kurzem zum Kommandanten der 6. Division (Paris) befördert wurde, ist zum Kriegsminister ernannt worden.

Der Ackerbauminister Mahy wurde zum Marineminister ad interim ernannt.

— Der Prinz Napoleon hatte am 30. Januar ein neues einständiges Verhör zu bestehen. Er wurde über verschiedene in einem Tags zuvor von der Polizei saisirten Koffer gefundene Schriften ausgefragt. Diesen Koffer hatte der Prinz am Tage vor der Veröffentlichung seines Manifestes zu einem Freund Ratier gebracht, der in einem ziemlich entlegenen Quartier von Paris wohnt und keine politische Persönlichkeit ist. Der Prinz ist seit dieser Entdeckung sehr niedergeschlagen. Gegen Abend suchten ihn verschiedene Freunde auf, darunter der Schriftsteller Ducamp und Benedetti, wurden aber nicht vorgelassen.

Italien. In Rom brannte in der Nacht vom vorigen Freitag der berühmte Palast Sforza Cesarini theilweise nieder, wobei auch die hier aufbewahrte Korrespondenz Sixtus V. in Flammen aufging.

Rußland. Der als öffentlicher Ankläger in den großen politischen Prozessen der letzten Jahre bekannt gewordene Prokurator des Petersburger Bezirksgerichts, Murawjew, tritt binnen Kurzem eine längere Reise ins Ausland an. Wie verlautet, verfolgt diese Reise, die sich hauptsächlich auf Deutschland, Frankreich und die Schweiz erstrecken wird, den Zweck, die „anarchische“ Bewegung und ihre Verzweigungen an den Zentren der ersteren zu studiren. Nach seiner Rückkehr nach Rußland wird Murawjew zum Prokurator Moskauer Bezirksgerichte ernannt werden.

Amerika. In Milwaukee, Hauptstadt von Wisconsin, hat die Frau eines Arbeiters, die an religiösem Wahnsinn litt, einen dreifachen Mord verübt. Sie schnitt ihre drei Kinder in Stücke und entschuldigte ihre entsetzliche That damit, daß sie die Kleinen Gott als Opfer dargebracht habe. Das älteste Kind war fünfeinhalb Jahre und das jüngste 18 Monate alt. Nachdem sie das Verbrechen begangen, suchte sie sich selbst zu erhängen, doch wurde sie, noch ehe der Tod eintrat, abgeschnitten.

Afrika. Aus Ceylon sind Berichte über die Reise und die Ankunft Arabi's und seiner Kameraden eingelaufen. Dieselben melden, daß Alle sich des besten Befindens erfreuen und die Reise als eine zu ihrem Vergnügen veranstaltete Picknick-Tour ansehen. Bei der Ankunft in Colombo am 11. Januar war eine große Menschenmenge als Zuschauer versammelt. Der Gouverneur begab sich an Bord des Schiffes und unterhielt sich mit den Vornehmsten der Gefangenen. Dieselben erklärten sich ganz zufrieden damit, daß Ceylon zu ihrem Aufenthalte auserwählt worden sei. Arabi nahm seinen Aufenthalt in einem schönen und gut gelegenen Hause.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 27. Januar 1883.

Bevormundungen. Brugg. Lüthard, Bernhard, von Scherz; verstorben. Eingaben 25. Febr. **Laufenburg** Bilzinger, Ferdinand, Müller, von Eiken; verstorben. **Lenzburg.** Fischer, Hans, Bäcker, gew. Strohfabrikant, von Meisterschwanden; verstorben. Eingaben 2. März. **Rheinfelden.** Frischi, Johann, von Möhlin. Eingaben 28. Februar.

Schuldenrufe. Brugg. Gerber. Wittwe Rauer, Josepha, Gwinders in Igelweid, Obe. Häggligen. Eingaben 7. März. **Lenzburg.** Häuser, Susanna geb. Steiger, Lehrers Wittwe von Wetzikon, früher in Lengburg; verstorben. Eingaben 2. März. **Zurzach.** Pfister, Magdalena geb. Frei, im Weier in Klingnau. Eingaben 27. Februar.

Benedikte. Inventarli. Baden. Huber, Brigitte, von Oberwyl, in Baden verstorben. — Wittwe Minikus, Theresia geb. Schmidlin, in Rieden, Obe. Oberflachsfeld. Eingaben 10. März. **Kurl.** Braun, Alois Benedikten von von Aarburg. — Müller, Felix. Bernhardt, Stamper, von Muhen, früher in Karlsburg. Eingaben 10. März. — Bisli, Johannes, Fabrikant, von Rohen, früher in Brittnau. Eingaben 24. März.

Gedstags-Verlängerungen. Baden. Meier, Jak. Florian, von Bübikon. Einsprach 24. Februar. — Meier-Deubelbeiß, J., Krämer in Birmenstorf. Sechswöchige Frist.

Gedstags-Rückstge. Baden. Egloff, Joh. Jakob, Hilar's von Niederrohrdorf. — Niederlehr, Kaspar, Muser, von Su's, Obe. Künten. — Wieder, Lehr, Elisabeth geb. Lienberger, Käfers von Spreitenbach. **Brugg.** Buck, Kaspar, Käfers von Auglikon. — Koller, Louise geb. Meier, Chefrau des verzgt Martin Koller, Bäcker, von Oberwyl. **Kulm.** Suberdier Sauschi, Jakob und Hans Rudolf, Schullers von Reinach, in Schmiedrued.

Rehabilitationen. Baden. Keller, Elise geb. Jeuch, Maslers von Baden. — Birchmeier, Hermann, Weber. — Wittwe Birchmeier, Franziska. Beide von Wittenlingen. **Kulm.** Hunziker, Jakob, Sattler, von Oberkulm. — Gautschi, Jakob, Glaser, von Reinach, früher in Menziken. **Lenzburg.** Schmid, Adolf, von Egnen. **Lenzburg.** Hegnauer, Jakob, alt Badwirths von Seengen. **Muri.** Geschmister Widmer, Jakob, Johann, Verena, P. Josepf und Martina, Josephs sel. von Gisikon, in Rettenschwyl, Obe. Meyenberg. — Seidelt, Stephan, Bäcker, von Muri. — Bucher, Georg, Kaminfeger in Besenbüren.

Vermögensausfolgungsbegehren. Brugg. Lüthi, Anton, Gärtner, Weibels von Wohlen, in Amerika. Einwendungen 3. Februar.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 20. bis 27. Januar 1883.

Eheverkündungen.

Hans Rudolf Gloor, Bierführer, von Birrwyl, in Unterkulm, mit Elisette Sauschi, von Reinach, in Aarau.
Friedrich Gottlieb Käsperli, Telegraphist, von Aarau, in Basel, mit Emilie Marie Bösserli, von Fischbach (Luzern), in Luzern.

Trauung.

Bernhard Bachmann, Schneider, von Bottenwyl, mit Elisabeth Rykart, Weißnäherin, von Niederwyl, Beide in Aarau.

Todesfälle.

Johann Feller, Handelsmann, von Brünglingen (Baden), in Aarau.
Barbara Hegnauer geb. Dändliker, Bürstenmachers von und in Aarau.
Marie Eng, Heinrichs, Schusters von Sichslingen (Solothurn), in Aarau.

Witterungsbeobachtung.

Pariser Observatorium vom 1. Februar. Der Sturm hat sich gegen Osten verzogen. Depression im Süden der Provence. Fallen des Barometers um 3 MM. bei Valentia durch den gemäßigten Südwestwind. Aussichten für das Saanebassin: veränderlicher Wind, bedeckter Himmel, stellenweise Regen bei sinkender Temperatur.

Auf den „Aargauischen Anzeiger“ kann stetsfort abonnirt werden.

Anzeigen.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Für die **neun Gebäude des Neubaues** der

Kantonalen Kranken-Anstalt in Aarau

werden hiemit die

Erd-, Maurer-, Verputz- & Steinhauer-Arbeiten

(für jedes Gebäude je **einen** Vertrag bildend)

und die

Zimmermannsarbeiten

in Konkurrenz ausgeschrieben.

Die hierauf bezüglichen Pläne und die Vertragsentwürfe mit der Beschreibung der Arbeiten können vom 7. bis 17. Februar, jeden Nachmittag von 2 bis 7 Uhr, auf dem Baubüreau der neuen kantonalen Kranken-Anstalt, der Zeit in Königsfelden, eingesehen werden. Die Angebote sind bis längstens den 18. dieses Monats der Baudirektion des Kantons Aargau verschlossen und franko einzusenden.

Aarau den 3. Februar 1883.

Der Baudirektor des Kantons Aargau:
235] **Dr. Käppeli.**

Waaren-Preise

im

Laden beim Schloß-Portal in Schöftland.

Reingesottene **bayerische Butter**, garantirt,	per ½ Kilo (1 Pfd.) zu	1 Fr.	40
Schweinefett,	" " " "	" — "	80
Nierenfett, I.	" " " "	" — "	70
Kaffee, 10 Sorten,	" " " "	" — "	55 bis 1 Fr. 50
Cichorien, 4 Päckli	" " " "	" — "	30
Seife, 7 Sorten	" " " "	" — "	28 " — " 50
Amlung 5 "	" " " "	" — "	25 " — " 40
Reis-Amlung, in Schachteln,	" " " "	" — "	40
Soda, crystal.,	" " " "	" — "	7
Weiße Böhnli	" " " "	" — "	20
Bruch-Reis	" " " "	" — "	15
Aracan-Reis	" " " "	" — "	18
Tafel Reis	" " " "	" — "	25
Würfel-Zucker	" " " "	" — "	45
Tableten-Zucker	" " " "	" — "	50
Petroleum,	" " " "	" — "	14
Cigorin,	" " " "	" — "	20
Weingeist, I. Qualität, fuselfrei,	" Liter	" 1 "	— [218

Wiener-Möbel.



Unterzeichneter bringt sein **Lager** in

Sesseln, Fauteuils, Tabourets, Kinder-Speise-Sesseln etc.

in gütige Erinnerung.

J. J. Bührer
2460] zur **alten Post** in **Aarau.**

In der Liquidation

in der vorderen Vorstadt Nr. 889. in Aarau,

sind

15 Sorten Merinos & Cachemires,

2 Ellen breit, von 1 Fr. 20. an bis 2 Fr. 50. die Elle zu haben.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich
216] ***Der Liquidator.***

Die Bettwaaren- & Möbel-Handlung

des Unterzeichneten empfiehlt in großer Auswahl **Bettfedern** und **Flaum** infolge günstigen Einkaufes zu billigsten Preisen.

Aufgerüstete Betten sind stets vorräthig und werden zu jeder wünschbaren billigsten Berechnung gefertigt.

Ferner sind stets vorräthig: **Canapée's** von Fr. 48. an, **Kästen, Kommoden** mit und ohne Aufsatz, **Bettstatten, Tische, Nachttischli, Sessel u. s. w.** in solider Arbeit.

Matratzen jeder Art werden solid und billigst geliefert und solche umgearbeitet.

Höflichst empfiehlt sich
72] **Wassmer-Boss** in **Aarau.**

Marmor-Lager

von V. Gerodetti & Comp. in Aarau,

Ziegelrain Nr. 713.

Rohe Blöcke und Platten

in schönster und anerkannt bester Qualität, aus Carrara (Italien).

Marmor, Möbelplatten, fein polirt, sowie **Waschtischaufsätze, Tisch- und Nachttischplatten** ꝛc.

werden nach Bestellung fertig geliefert.

(M117A) **Billigste Preise. — Prompte Bedienung.** [161

Auer's Malzextracte.

Wegen ihres grossen Diastase-Gehaltes besonders geschätzt. Zu beziehen in Apotheken. (OF9432) [2326

Liegenschafts-Steigerung

Jakob Hallauer, Jakobs sel., alt Siegersten von Suhr, bringt Freitag den 9. dies Mts, Abends 8 Uhr, im Gasthause zum „Kreuz" daselbst an freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:



1) Einen **Antheil Wohnhaus** mit 2 Wohnungen, Antheil Scheune, Stall u. Futtertenn, von Stein u. Holz, mit einem Keller, unter Strohdach, im Lagerbuch von Suhr sub. Nr. 18, litt. a, um Fr. 4000 brandversichert.

2) Die **unvertheilte Hälfte eines Wagenschopfes** unter Ziegeldach.

3) Ungefähr 18 Aren dabei liegendes **Garten- und Baumgartenland.**

Die Bedingungen sind günstig und werden an der Steigerung eröffnet.

Suhr, den 2. Februar 1883.

Der Beauftragte:
236] **H. Rüetschi,** Notar.

Gerichtliche Steigerung.

Am Samstag den 10. Februar nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, werden auf der Gerichtskanzlei Aarau illiquide Forderungen versteigert in den Geldstagen über:

1) Rud. Weiersmüller, Schuster in Suhr, ca. Fr. 350 —
2) Maria Widmer, geb. Hediger, Samuels, Abrahamsämis Ehefrau von Gränichen, Fr. 38. —
3) Rudolf Rüetschi, Schuster in Suhr, Fr. 15.—

Aarau den 29. Januar 1883.

pr. Gerichtskanzlei:
231] Kaufmann, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Bolliger, Heinrich, Bäcker und Pintenwirth in Zezwyl, werden am Montag den 5. Februar 1883, von Nachmittags 1 Uhr an, in der geldstaglichen Wohnung folgende **Weine** öffentlich gegen baar versteigert:

Ca. 200 Liter alten Schaffhauser,
„ 190 „ 1882ger Waadtländer,
„ 110 „ „ Italiener,
„ 250 „ „ Aargauer,
„ 1300 „ Apfel- und Birnenmost,
„ 180 „ verschiedene Liquers.

Kulm den 30. Jenner 1883.

Namens der Geldstagsabordnung:
220] Spirgi, Kanzlist.

Säg-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es kommen zum öffentlichen Verkauf:

1. Am Dienstag den 6. Februar nächsthin, von Vormittags halb 10 Uhr an, im Staatswald „Rainwald" bei Brugg am Habsburger-Berg, Kahlschlag pro 1883:
   7 Buchenstämme mit 6,92 Festm.; 3 Fohren-Sägholzer mit 8,16 Festm.; 1 Weißtannen-Sagholz mit 2,43 Festm.; 3 Rebsteckenstöcke mit 1,40 Festm.; 15 Stück Bauholz mit 6,80 Festm.; 21 Stangen: 10 Halbstangen; 15 Baumstecken; 161½ Ster Buchen-, 36 Ster Lärchen- und 9 Ster Fohren-Brennholz; 2135 Stück Schlagwellen. Ferner:
   10 Ster und 25 Wellen Dürrholz und 15 Ster und 1500 Reiswellen aus II. Durchforstung.
2. Am Mittwoch den 7. Februar, Nachmittags 1 Uhr, im Staatswald „Rothholz", oberhalb Erlinsbach:
   30 Stück Sag- u. Bauholz stehend, mit ca. 71 Festm. Schaftmassen-Gehalt.
3. Am Freitag den 9. Februar, von Vormittags 10 Uhr an, im Staatswald „Lindhofswald" bei Müllligen, Untere und Obere Buchen:
   150 Ster Buchenrugelholz; 2700 Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg den 1. Februar 1883.

Der Kreisförster:
230] Rud. Heusler.

Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Gränichen bringt am Freitag den 9. Februar, von Morgens 9 Uhr an, im „Genstall" ein gelöste Bürgerholzgaben auf öffentliche Steigerung:

1. Ca. 340 Ster beinahe alles Buchenspältenholz.
2. „ 3500 buchene Reiswellen in der Nähe vom „Löwen" dahier.

Zusammenkunft halb 9 Uhr im Gasthaus z. „Löwen".

Abmarsch in den Wald 9 Uhr.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen, 30. Jänner 1883.

Der Beauftragte:
221] Sl. Widmer, Gemeindeförster.

Champagner!

Roederer Carte blanche doré,
„ Carte blanche,
„ Carte noire,
Heidsieck Carte blanche,
Champagner suisse Neuchâtel,
Carte blanche et rosée,
Moët & Chandon,
Sillery mousseux supérieur

hat stets auf Lager

J. J. Bührer zur alten Post
2614] in **Aarau.**

Großes Lager in alten und neuen Möbeln:

Sessel, gepolsterte Stühle, geschnitzte Stühle (Alterthum), **Kästen, Kommoden, Tische, Canapée, Divan, Tableaux, Büffet, Nähtischchen,** eine billige **Nähmaschine, Orgel, Guitarre,** ein **doppeltes Kegelries** mit **10 Kugeln,** ein **Handwagen** und viel Anderes mehr.

204] **Günthard,** Casinostraße, **Aarau.**

Fahrhabe-, Waaren- & Liegenschaftssteigerung.

Der Unterzeichnete, als Pfleger der Wittwe **Maurer-Hediger,** Gemeindeschreibers sel., von Schmiedrued, in Oberkulm, bringt am **Mittwoch** den **7. Februar 1883** an öffentliche Verkaufssteigerung:

A. Vormittags 9 Uhr im Hause der Pflegbefohlenen: Verschiedene **Ladenwaaren,** worunter namentlich: 1 Parthie **Knöpfe, Garnituren** ꝛc.

B. Nachmittags 1 Uhr am gleichen Orte: Verschiedene **Fahrhabe,** worunter namentlich 1 **Canapee,** 2 **Commoden** mit Glasschäften, 1 zweithüriger **Kasten,** 1 **Nähmaschine,** 1 **Ladentisch,** 1 **Clavier,** eine Parthie **Kleider,** eine Parthie **Küchengeschirr, Feldgeräthschaften** ꝛc.

C. Abends 7 Uhr im Gasthaus zum „Rößli" in Oberkulm:

1. Ein **Wohnhaus,** zweistöckig, von Stein, Rieg und Holz, mit gewölbtem Keller, nebst ca. 25 Aren dabei liegendem **Garten** und **Pflanzland.** Schatzung Fr. 12,159. — Das Wohnhaus eignet sich, vermöge seiner Einrichtung und günstigen Lage (an der Straße Aarau-Menziken), vorzüglich zum Betriebe jedweden Geschäfts.
2. 36 Aren **Holzland** in der „Krähen". Schatzung Fr. 400. —

Die günstigen Steigerungsbedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Kulm den 29. Januar 1883.

210] **Müller,** Gerichtsfubstitut.

Auswanderer



werden am billigsten und besten befördert durch **Wirth-Herzog** in **Aarau.**

Kaution 40,000 Fr. Begleitung bis zur Einschiffung. Unentgeldliche Besorgung der Weiterbeförderung in's Innere durch dessen Büreau in New-York.

Auskunft ertheilen und schließen Verträge ab: Jos. Schmid, Agent in Baden; Thomas Mettauer, Ammann in Gipf; Emil Geißberger, Sektionschef in Brugg; Jak. Kaspar, alt Bärenwirth in Zezwyl, Jos. Brast, Hauptmann in Laufenburg; Karl Brodbeck, Coiffeur in Rheinfelden; Adolf Fehlmann, Gemeindeschreiber in Boniswyl; Seb. Schleiniger, zur „Linde" in Bremgarten; Rud. Sandmeyer, zur „Waag" in Reinach; Bernh. Wüest, Vice-Ammann in Brittnau; Sam. Surer, Gemeindeschreiber in Kölliken; Albert Pfenniger, Lehrer in Büron. [217

Die **ächten**

Walliser-Cigarren

aus der Fabrik von Charles Von der Mühl in Sitten,

sind zu haben:

In **Aarau:**	In **Lenzburg:**
bei Eduard Eggen.	bei L. Häfelfinger.
„ Fricker-Wirz.	In **Zofingen:**
„ L. A. Stephani.	bei Hans Lehmann.
In **Brugg:**	„ Conrad Sutermeister.
bei S. Karli.	

141] (H238Q) **Die General-Agentur: J. Ad. Weitnauer** in **Basel.**

Conzert,

gegeben vom

Gemischten und Männerchor Schöftland

Sonntag den 4. Februar 1883

im Gasthause zum „Ochsen" daselbst.

Kassa-Eröffnung: Abends 6 Uhr. Anfang: punkt 7 Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Das Nähere besagt das Programm.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

20] **Die Conzert-Commission.**

Gegen **Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, Lungenkatarrh, Asthma,** wie alle anderen **Brust-** und **Kehlkopfleiden,** als **bestbewährt** zu empfehlen:

Pate Pectorale Fortifiante

de J. KLAUS, au LOCLE (Suisse).

25jähriger Erfolg. 6 Medaillen an verschiedenen **Weltausstellungen.** In allen bedeutenden **Apotheken** der Schweiz und des Auslandes per ganze Schachtel à **Fr. 1.** und per halbe Schachtel à **50 Cts.** käuflich. [2639

In der Liquidation, vordere Vorstadt Aarau, werden 2 Ellen breite ***Milaine.*** gute Waare und schöne Muster, zu 80 Cts. die alte Elle ausverkauft.

„Union".

Gegenseitige Viehversicherungs-Gesellschaft in Berlin.

General-Agentur für die Schweiz:
E. Risold, Mattenhof, Bern.

Anmit beehren wir uns, den Tit. Viehbesitzern mitzutheilen, daß unsere Viehversicherungs-Gesellschaft, die immer mehr Aufnahme findet und innert 1½ Jahren über Fr. 50,000 Schadenersatz in der Schweiz geleistet hat, nun auch von der hohen Regierung des Kantons Aargau conzessionirt worden ist.

Wir haben daher dem Herrn **J. Hoppeler,** Agent in **Brugg,** die **Hauptagentur** für den **Kanton Aargau** übertragen, welcher bereitwilligst jedem Aufschluß über die Gesellschaft giebt und Aufnahme in dieselbe vermittelt.

Die Gesellschaft schließt Verträge ab:

Für Versicherung gegen Todesfall (incl. Feuerschaden).
" " " **von Sommervieh.**
" " " **gegen Gefahr auf Transport.**
" " " **Schaden während der Dauer auf Ausstellungen.**

OX38) [277

Billig! **Nähmaschinenfaden** **Billig!**

(Beste Qualität)

verkaufe in Spuhlen dutzendweise in verschiedenen Nummern zusammengestellt zu 3 Fr. 80. **Wiederverkäufer erhalten nach besondern Rabatt.** Halte nebst meinen **Singer-Nadeln** auch **Weehler & Wilson, Grover & Baker,** sowie **Howe** zu billigsten Preisen. — Empfehle ferner mein

reichhaltiges Lager in Singer-Nähmaschinen unter Garantie.

Um gütigen Zuspruch bittet

Die Nähmaschinen-Handlung von A. Walter,
181] Pelzgasse Nr. 125. in Aarau.

A. Rusterholz & Freihofer,

Bildhauer,

Rain 885. Aarau,
bringen ihr großes

Lager von fertigen Grabsteinen

in gefällige Erinnerung.

Zeichnungen und Photographien in reichhaltiger Auswahl.
Für kunstgerechte Arbeit wird garantirt.
1330] Achtungsvollst **Obige.**

Fenster-Versteigerung.

Am Montag den 12. Februar nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, werden beim Schulhause in Safenwyl 50 ältere, noch brauchbare **Fenster,** zur Hälfte innere und zur Hälfte Vorfenster, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Der Beauftragte:
219] R. Müller, Gmdeschrbr.

Holzsteigerung.

Joh. Klaus-Suter, Großrath in Schmiedrued, bringt Namens der Erbschaft Maurer-Lüthy, alt Großraths daselbst, am **Mittwoch** den 7. Februar nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, in der Wirthschaft zum „Sternen" in Schmiedrued unter günstigen Bedingungen an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

50 Stück schöne **Bautannen** im „Frauenackerholz" bei der „Hochrüti".

Zur Besichtigung wende man sich an Hrn. Samuel Maurer, Gemeinderath im Eggschwyl.

Schmiedrued den 28. Jan. 1883.
Im Auftrag:
200] **Heinrich Brunner,**
Gemeindeschreiber.

Eichen-, Säg-, Bau-, Nutz- & Brennholzsteigerung.

Dienstag den 6. Hornung nächsthin von Mittags 12 Uhr an werden im „Bruderheine", Gemeindewald Schinznach, Schlag 1883, öffentlich versteigert

11 Eichenstämme mit 36,44 m³.
12 Stück Eichennutzholz mit 4,63 m³.
10 Säg- u. Baubölzer mit 20,99 m³.
5 Buchenstämmchen mit 2,08 m³.
1 Kirschbaum mit 0 37 m³.
30 Ster Brennholz.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Schinznach, den 30. Jan. 1883.
Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
207] Sl. Hiltpold.

Beige,

doppelbreit, ganz wollen, per Elle zu 1 Fr. bis 1 Fr. 50., halbwollen zu 1 Fr. bis 1 Fr. 30., einfachbreit zu 40 Cts. per Elle, in den courrantesten Farben empfiehlt
237] Herm. Lüthy in Schöftland.

Bauholz-Verkauf.

Die Gemeinde Däniken hat mit regierungsräthl. Bewilligung einen **Holzverkauf** zu machen beschlossen, stehend circa 80 Stück mit einem muthmaßlichen Inhalt von 80 m.

Zahlungsbedingungen günstig sowie deren Abfuhr.

Kaufsliebhaber können sich bis 10ten Februar 1883 beim unterzeichneten Forstpräsidenten schriftlich oder mündlich melden, wo ihnen nähere Auskunft ertheilt wird.

Däniken, 1. Februar 1883.
234] **Urs Jos. Schenker.**

Sammetbänder,

halbseiden, in guter St. Etienne-Qualität:

Nr. 20, 24, 30, 40, 50, zu Fr. 2.—, 2.25., 2.60., 2.90., 3.15.,
Nr. 60, 70, 80, 90, 100, zu Fr. 3.50., 3.80., 4.25., 4.70., 5.20.,
Nr. 110, 120, 130, 140, 150, zu Fr. 5.70., 6.20, 6.70., 7.25., 7.75.

empfiehlt
238] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:

Eine **Drehbank** sammt Zubehörde und 3 große **Radnabenbohrer** bei Frau Widmer im Feld, Gränichen.

Für Confirmanden!

Filzhüte

in weichem und steifem Filz sind wieder in neuer Auswahl angekommen bei
189] **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Zu verkaufen:

100 Roggenschäube zum Heften oder Decken bei Andr. Frei,
225] alt Gmdeth., Auenstein.

Schmalensamen

kauft
188] **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Zu verkaufen:

Aus einer Liquidation ein beinahe neuer **Kachelofen,** ein großer **Glasschrank,** sowie eine Partie **Wirthschaftsgeschirr.** Alles billig.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [226

St. Galler Wurstwaaren

offerirt den Hrn. **Gasthofbesitzern, Wirthen** und **Privaten** in vorzüglicher Qualität zu geneigter Abnahme zu folgenden Preisen:

St. Galler Schüblinge, das Paar zu 50, 70 Cts. und 1 Fr.
Bratwürste, das Pfund zu 1 Fr. 10.
Landjäger, das Paar zu 30 & 50 Cts.
dt. Ia. groß das Stück zu 1 Fr.

Prompte Ausführungen zusichernd; franko per Nachnahme.

Ergebenst
Robert Tobler, Metzger & Wurster,
(M419Z) Neugasse 19, **St. Gallen.** [299

Litzen,

schwarz, in reiner Wolle und in schönem, regelmäßigem Gewebe:

49 fädig, 53, 57, 61,
90 Cts., 95 Cts., 1 Fr. —, 1 Fr. 10.,
65 fädig, 69, 73, 77,
1 Fr. 20., 1 Fr. 25., 1 Fr. 30. 1 Fr. 40.

per Stück zu 40 Ellen empfiehlt
238] Herm. Lüthy in Schöftland.

Kunstmühle Aarau

bei Abnahme von 5 Kilo, per ½ Kilo.
Schönes **Semmelmehl** 25 & 23 Cts.
" **Backmehl** 21, 19, 17 & 15 "
" **Futtermehl** 9 & 12 "
Maisgries & Mehl 14 & 13 "
sowie stets reines & grobes **Krüsch.** [232

Schwarzer & blauer

Jüppenhalblein,

per Elle zu 75 Cts. bis 1 Fr. 60., doppelbreit zu 2 Fr. bis 3 Fr. 40 per Elle empfiehlt
191] **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Große Auswahl:

Winter- & Frühlings-Ueberzieher

von guten Stoffen zu billigen Preisen, desgleichen eine Parthie **ältere Tuchröcke** zu 2 und 3 Fr., sowie eine Parthie starke neue **Mannsrohrstiefel** zu 11 und 12 Fr.

Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Buser,
oberer neuer Laden,
16] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Gestreifte & carrirte

Vigogne-Stoffe

für Kinderkleider

in den neuesten Dessins, per Elle zu 30 bis 50 Cts bei
193] **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Zu kaufen werden verlangt.

Unterzeichneter kauft stets **Nußbaum-, Kirschbaum-, Eschen-, Hagenbuchen-** und **Lindenstämme.**

Fehlmann, Wagner in Seon.

Am gleichen Orte kann ein tüchtiger **Wagnergeselle** sofort in Arbeit treten. [166

Halblein,

elb, braun und grau, ist in mehr als 40 Sorten vorräthig, einfachbreit zu 1 Fr. 10. bis 1 Fr. 80., doppelbreit zu 2 Fr. 70. bis 5 Fr. per Elle bei
192] **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Billig zu verkaufen:

Eine neue und eine ältere

Offiziersuniform,

nebst Briden, Säbel und Kaput. Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2375

1000 Mark

zahlen wir Demjenigen, welcher beim Gebrauch von

Goldmann's Kaiser-Zahnwasser

jemals wieder **Zahnschmerzen** bekommt.

S. Goldmann & Comp.,
Dresden, Marienstrasse 20.

Nur allein ächt zu haben:
in Aarau bei **Emil Frey** und
A. Walter;
" Gipf bei **Ignaz Suter.** [2309

Malaga,

hell und dunkel, sowie alle übrigen **medizinischen & Krankenweine** in ächter, gelagerter Qualität und zu mäßigen Preisen, worauf besonders Händler aufmerksam gemacht werden.

Jaques Geiger, Zürich,
Filiale der
Société Vinicole du Monserrat.
(M. 286 Z.) [177]

Guitarresaiten,

Violinsaiten, Violinwirbel, Stege, Saitenhalter, Stimmgabeln, Stimmflöten, Notenpapier und **Notenhefte** empfiehlt
187] **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Selbstgebrannter

Fruchtbranntwein

zu 70 Rp. und

Obstbranntwein

zu 80 Rp.

wird bei Abnahme von wenigstens drei Litern verkauft
206] im Löwen zu Safenwyl.

Strohsacktücher,

8/4 breit zu 40 Cts., 12/4 breit zu 60 Cts. per Elle; **Matratzen-Drillich,** halbleinen, 10/4 breit zu 1 Fr. 20. per Elle empfiehlt
194] **Herm. Lüthy in Schöftland.**

In der untern Mühle

in **Schöftland**

kann fortwährend bezogen werden:

	per ½ Kilo.
Semmel	à 25 Cts.
Gries & Zweizug	" 24 "
Sehr schöne **Backmehle**	" 22 "
	20, 18 & 16 "
Kochmais	14 "
Futtermais	13 "
Futtermehl	12 "

Alles bei Abnahme von mindestens 5 Kilo.

Zu gefälligem Zuspruche empfehle mich bestens

Frey-Lüscher, Müller.

An Sonn- & Festtagen bleibt der Laden von Mittags 12 Uhr an geschlossen. [233

Anzeige.

Die unterzeichnete Stelle bringt dem Landwirthschaft treibenden Publikum zur Kenntniß, daß sie mit der Aufnahme von **Sammelbestellungen** für

Kunstdünger

begonnen hat.

Auskunft über Preisverhältnisse und Bedingungen ertheilen:

Herr Gemeindeammann **Klaus-Suter** in **Schmiedrued,**
" Posthalter **Hintermann** in **Beinwyl** a./See,
" **Lüscher-Thut** in **Teufenthal.**

Schweizer. Centralstelle für landw. Verkehr:
241] **Filiale Aarau.**

Zu verpachten oder zu verkaufen:



Der

Schneggenacker-Hof in Kulm,

bestehend aus Wohnhaus mit Scheune, nebst circa 972 Aren (27 Jucharten) Wies-, Acker- und Waldland.

Für nähere Auskunft wende man sich an **Hintermann-Keller**
154] in Aarau.

Zu pachten gesucht:



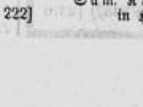
Auf künftiges Frühjahr ein

Heimwesen

mit circa 10 Jucharten abträglichem Land. Der Zins wird auf Verlangen vorausbezahlt

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [227

Zu verkaufen:



Ein **Mutterschwein,** von zweien die Wahl, das eine trächtig, ganz nächstig, das zweite sechs Monate alt, schöner Schlag; bei
Sam. Kleiner-Gloor
222] in Hirschthal.

Wollene & halbwollene

Stoffe für Knabenkleider

empfiehlt in schöner Auswahl
190] **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein halb Jahr altes **Rindli,** groß gewachsen; bei
Joseph Widmer, Müllerhansen
201] in Gränichen.

Birnbaumstämme zu kaufen gesucht.

Gefällige Offerten mit Preisangabe und Lieferungsbedingungen unter Chiffre H. 35 c. Z. an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Zürich. [288

Prämien im Werthe von

Fr. 100,000, 40,000, 20,000, 10,000, 5×6000, 15×2000, 30×1000,

Total 1000 Prämien im Werthe von Fr. 430,000,

bestehend aus Werth- & Industrie-Objekten kommen

unwiderruflich am **18. Februar 1883** zur Verloosung.

Antheile nur Fr. 1. 25.

Agence de fonds publics,
(M 291 Z) **Case 72, Genf.** [164

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein junger, starker Knabe von rechtschaffenen Eltern die **Schmiedeprofession** unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen.

Jb. Baumann, Schmied
229] in Suhr.

Bei einer geübten **Damenschneiderin** könnte eine ordentliche **Tochter** sogleich oder auch etwas später unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.

Nachfrage Nr. 821. auf dem Rain in Aarau. [195

Gesucht:

Zum baldigen Eintritt eine Person, die kochen kann und das Pflanzen versteht. Gute Zeugnisse erforderlich.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [228

Lehrlings-Gesuch.

Der Unterzeichnete sucht einen rechtschaffenen Knaben als

Coiffeur-Lehrling.

209] **Sommerhalder,** Coiffeur in **Aarau**

Eine Tochter von angenehmem Aeußern, aus guter Familie, mit guten Zeugnissen, wünscht Stellung in einem **Aarauer-Geschäfte,** gleichviel welcher Branche. Salair wird nicht beansprucht, dagegen auf freie Kost reflektirt.

Gefällige Offerten unter Chiffre
M. E. Nr. 65,
poste restante Neumünster
(O 523 X) bei Zürich. [288

Mehrere Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung in der **Korkfabrik** von
A. Vogel-Thut
203] in Oberentfelden.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Erstellung der circa 800 Meter langen **Brunnwasser-** und der circa 370 Meter betragenden **Bachwasserleitung** zur **kantonalen Krankenanstalt** dahier wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Der Situationsplan und der die nähere Baubeschreibung und die Bedingungen enthaltende Vertragsentwurf sind beim Ingenieur des I. Kreises, Hrn. J. Bircher in Aarau, für die Uebernahmsbewerber bis zum 10. Februar zur Einsichtnahme aufgelegt, bezügliche Angebote aber müssen der Baudirektion innert gleicher Frist franko und verschlossen eingereicht werden.

Aarau den 25. Januar 1883.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
177] **Doser.**

Auswanderer!



Am **Sonntag** den **4. Febr.** ab **Basel** findet die erste diesjährige Fahrt mit dem berühmten **Cunard-Postdampfer**

„Servia"

statt. Um schleunige Anmeldung ersucht höflichst

M. Goldsmith in Basel,
sowie dessen Agenten: (H 115 Q.
J. A. Müller in **Herznach**
und **Hermann Vogel** in **Obermumpf.**

Aarau, Mittwoch, Nro. 11. 7. Februar 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Zug, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Schweiz.

Bundesstadt. Sehr wahrscheinlich werde der Bundesrath in Betreff des Nationalbahnanleihens gegenüber dem Kanton Aargau, bezw. den aargauischen Garantiestädten der Sache nicht ihren Lauf lassen, sondern von sich aus einschreiten.

— Bundesstadt. Der Bundesrath mache Anstrengungen, um Herrn Nationalrath Burkhardt in Basel zur Annahme des Gesandtschaftspostens in Paris zu bewegen.

— Zur Auswanderung. „Trau, schau, wem", das ist eine goldene Regel insbesondere für Auswanderer. Mit der Vertrauensseligkeit kommt einer drüben nicht weit, er kann höchstens damit ins Verderben rennen. Auch der voriges Jahr von Thusis nach New-Switzerland in Georgia ausgewanderte Heinrich Pappa vertraute so lange, bis sein „Gerstli" drauf war. Der gute Freund, welcher ihn um etwa 5000 Fr. erleichterte, heißt C. A. Biedermann von Winterthur und machte vor einigen Jahren in Schweizerblättern stark Reklame für seine „Kolonie" New-Switzerland.

— Bankprofite. Auch die Zürcher Kantonalbank machte letztes Jahr, während sonst Alles über Noth und Verdienstmangel klagt, einen enormen Profit: nahezu 400,000 Fr. Bekanntlich behauptete die Bankverwaltung, als im Kantonsrath die Initiative Bürkli zur Sprache kam, eine Herabsetzung des Zinsfußes sei unmöglich; es liegt aber auf der Hand, daß wenn die Bank nicht auf hohen Gewinn, sondern zum Selbstkostenpreis arbeiten wollte, der Zins erheblich reduzirt werden könnte. Man muß nur wollen, sagt der „Grütlianer".

— Stickerei. Die Maschinstickerei breitet sich immer weiter aus; gegenwärtig hat sie in 12 Kantonen Fuß gefaßt. In Thätigkeit sind in der Schweiz nahezu 15,000 Stickmaschinen, wovon 14,000 auf die Kantone St. Gallen, Appenzell und Thurgau entfallen. Das Geschäft ist übrigens seit Neujahr bedeutend zurückgegangen und sind die Löhne fast durchwegs gefallen. Wenn alle 15,000 Maschinen in Betrieb sind, so haben dabei 50,000 Menschen Beschäftigung.

— Schweizer im Auslande. Der „Corriere della Sera" widmet der Schweizerkolonie in Mailand in einem längern Artikel Worte herzlichster Sympathie. Aus Anlaß der letzten Jahresversammlung der schweizerischen Hülfsgesellschaft in Mailand gibt das Blatt einige interessante Notizen über die Kolonie. Schon die Jahresrechnung zeigt uns ein Bild von der Blüthe dieser Kolonie. Die Bilanz schließt mit einem Betrag von Fr. 16,747 und im Jahre 1882 wurden 420 bedürftige schweizerische Einwohner und Durchreisende unterstützt. Die Kolonie ist die zahlreichste und wichtigste aller ausländischen daselbst und nach Neapel ist die mailändische die zahlreichste Schweizerkolonie in Italien; mehr denn 4000 Tellssöhne wohnen am Olonaz Unter den Kantonen nimmt der Zahl seiner Angehörigen nach natürlich der Kanton Tessin den ersten Rang ein; dann folgen die Graubündner, dann die Zürcher, dann der Reihe nach in der Zahl abnehmend, folgen Basel, Aargau, St. Gallen, Glarus, Thurgau, Genf, Bern u. s. w. Die Schweizerkolonie erfreut sich der Sympathie der Bevölkerung von Mailand. In ihr sind alle sozialen Schichten vertreten, von den reichsten Besitzenden und Großhandelsleuten bis zu denjenigen, welche ihr tägliches Brod durch Handarbeit verdienen.

Der Kanton Zürich zählt in Mailand mehrere ausgezeichnete Familien von Kaufleuten und Industriellen, von denen einige mit best m Erfolg der Seidenindustrie obliegen. Aus dem Kanton Aargau kennen wir einige Uhrenfabrikanten, welche die besten Geschäfte machen.

Ein großer Theil der schweizerischen Einwohner haben sich so in Mailand akklimatisirt, daß sie daselbe als ihr zweites Vaterland betrachten und Freuden und Leiden mit ihm theilen. Nicht nur sind sie stets bereit, ihre Landsleute zu unterstützen, es gibt keine Zeichnung, keine Sammlung für wohlthätige Zwecke, an denen nicht die Schweizerkolonie bereitwillig theilnimmt.

— Die meisten Schweizer, die in egyptischen Diensten gestanden, seien in ihr Vaterland zurückgekehrt. Nach ihren Aussagen behagte ihnen ihre Stellung dort sehr und sie wären gerne länger geblieben; sie wurden jedoch durch ein englisches Polizeikorps ersetzt, das kürzlich in Alexandria eingetroffen ist.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 2. Februar.

Dem Mittwoch-Frauenverein in Aarburg wird bewilligt, im März oder April nächsthin eine Verloosung geschenkter Gegenstände zu wohlthätigen Zwecken abhalten zu dürfen.

Herr Gustav Schmidt-Hagnauer in Aarau erhält die von ihm aus Rücksicht für sein Privatgeschäft nachgesuchte Entlassung als Bezirksverwalter von Aarau unter Verdankung der geleisteten Dienste auf den Zeitpunkt seiner Wiederbesetzung.

Anläßlich eines Spezialfalles wird grundsätzlich beschlossen: es seien Beschwerden über die Frage, ob Jemand verpflichtet sei, sich in das Handelsregister eintragen zu lassen, in erster Instanz von der Justizdirektion zu entscheiden. Gegen die daherigen Entscheide steht binnen 10 Tagen (Art. 23 der bundesräthlichen Verordnung) den Interessenten der Rekurs an den Regierungsrath offen.

— Kriminalgericht vom 2. Februar.

1) Anton Kuhn, Wächternoppis, von Wohlen, geboren 1867, hat dem Zuckerbäcker Dubler in Wohlen mittelst Einbruchs zur Nachtzeit baares Geld und Bäckerwaaren im Werthe von Fr. 10 95 Rp. entwendet und ist dieses Diebstahls geständig.

In Anbetracht der Jugend dieses Zuckerschleckers wird derselbe zwar grundsätzlich zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr verurtheilt, aber der h. Regierungsrath für die Unterbringung in eine Besserungsanstalt empfohlen.

2) Jakob Dietschi, Metzger, von Lenzburg, geboren 1856, unbekannt wo abwesend, ist angeschuldigt, mit einem Pferd sammt Reitwägelchen des Andreas Meier, Bauunternehmer, von Birmenstorf, im Werthe von Fr. 500, durchgebrannt zu sein. Dietschi hat sich dem Gerichte nicht gestellt und wird in contumaciam zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt und schuldig erklärt, dem Geschädigten den Schaden zu ersetzen.

— Schwurgericht. Baden, 5. Febr. Johann Baptist Fischer, von Geltwyl, geboren 1850; angeklagt der Körperverletzung, begangen in der Nacht vom 13. August 1882 an Jakob Müller, Wagner in Safenwyl, wird schuldig befunden und zu 1 Jahr Zuchthaus, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft, zu einem Ehrenverlust von 3 Jahren, Entschädigung von 100 Fr. und den sämmtlichen ergangenen Kosten verurtheilt. Der versuchte Beweis der Nothwehr scheiterte kläglich an den Zeugenaussagen.

— Das Zeugamt Aargau erläßt folgende Bekanntmachung:

Diejenigen freiwilligen Schießvereine des Kantons, welche aus dem Zeughause Handfeuerwaffen (Milbank-Amsler-Stutzer und Milbank-Amsler-Gewehre) leihweise zu beziehen wünschen, haben die bezüglichen Gesuche bis zum 28. Februar nächsthin dem Zeughause einzureichen.

Repetirwaffen werden nicht verabreicht und Milbank-Amslerstutzer sind nur 40 Stück disponibel.

— Waffen-Inspektionen. (Schluß.)

Kreis VI.

In Frick. Am 29. März, Vormittags 8 Uhr: Sektion Wölflinswyl. Halb 11 Uhr: Herznach. Am 30. März, Vormittags 8 Uhr: Gipf-Oberfrick. Halb 10 Uhr: Wittnau. 11 Uhr: Obermumpf. Am 31. März, Vormittags 8 Uhr: Frick. 10 Uhr: Hornußen.

In Laufenburg. Am 5. April, Vormittags 8 Uhr: Sektion Laufenburg. Halb 9 Uhr: Mettau. Nachmittags halb 2 Uhr: Kaisten. Am 6. April, Vormittags 8 Uhr: Gansingen. 9 Uhr: Eiken. Nachmittags halb 2 Uhr: Sulz.

In Leuggern. Am 7. April, Vormittags 9 Uhr: Sektion Leuggern. Halb 11 Uhr: Leibstadt.

Kreis X.

In Unterkulm. Am 9. April, Vormittags 8 Uhr: Sektion Oberkulm. Halb 10 Uhr: Dürrenäsch. Halb 11 Uhr: Leutwyl. Nachmittags halb 2 Uhr: Schmiedrued und Schlosrued. Am 10. April, Vormittags 8 Uhr: Sektion Unterkulm. Halb 10 Uhr: Gontenschwyl. Nachmittags halb 2 Uhr: Zezwyl.

In Reinach. Am 11. April, Vormittags 8 Uhr: Sektion Menziken. Nachmittags halb 2 Uhr: Beinwyl. Am 12. April, Vormittags 8 Uhr: Reinach. Nachmittags halb 2 Uhr: Birrwyl.

In Seengen. Am 13. April, Vormittags halb 9 Uhr: Sektion Seengen. 10 Uhr: Fahrwangen. 11 Uhr: Boniswyl. Nachmittags halb 2 Uhr: Meisterschwanden.

In Seon. Am 14. April, Vormittags halb 9 Uhr: Sektion Seon. Halb 11 Uhr: Egliswyl. Halb 12 Uhr: Niederhallwyl.

— Aarau. In der Sitzung des Einwohnervereins vom letzten Sonntag hielt Herr Stadtammann Tanner einen Vortrag über eine „Straßenanlage über die Schafmatt", welches Projekt er, als für die Verkehrsinteressen Aarau's wichtig und nothwendig, sehr befürwortete. Es könnte die Realisirung des Projektes wesentlich zur Erhebung einer Staatssteuer mitwirken. „Die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube." In gleicher Sitzung wurde auch die Erstellung eines Denkmals für Augustin Keller angeregt.

— Aarau. Die Stadt ist ruhig. Mit Sehnsucht erwarten deshalb etwas neugierige Naturen die Ankunft der Heilsarmee — aber leider ließ sich noch kein Vorposten erspähen. Man hat sich schon lebhaft mit der Frage beschäftigt, ob ihr die hierseitigen Kirchenväter einen Stein des Anstoßes in den Weg legen würden. Wir glauben, sie verneinen zu müssen, und behaupten vielmehr, die Heilsoffizierinnen dürften hier ihr Quartier noch über die Zeit der Einweihung der Schafmattstraße, ja sogar des Durchstichs der Schafmatt hinaus ganz ungeschoren aufschlagen. Den Nutzen dieses Projektes für die heutige Zeit und den Aufschwung Aarau's hat ein Witzkopf in der bequemern Kirschenzufuhr aus dem Baselbiet her gefunden.

Die Stadt ist ruhig. Trotz der Verschwörung der Sennen gegen das famose Milchstatut trinken wir noch immer die Milch der frommen Denkungsart. Der nicht angemeldete Sanitätsinspektor hat die schwieligen Fäuste der Küher noch nicht zu fühlen bekommen. Es ist uns also das Aeußerste erspart geblieben. Welch' Aeußerstes, werden unsere Viehbesitzer fragen, ist noch zu fürchten, wenn unsere Kühe vor der Kontrolle der Polizei nicht mehr sicher sind? — Zum Wohle und zur Beruhigung unserer lösl. Bürgersame soll die Spende der Kuh nicht blos mehr nur auf die blaue Farbe und den Wassergehalt geprüft werden, man geht ihr direkte auf den Leib. Dankbar wird jene die weise Vorsicht anerkennen und selbst die ausgestorben geglaubte, nun unverhofft wieder zum Leben erwachte Spezies des Homo sapiens, „die fremden Fötzel", werden sich freuen, wenn sie nicht wie die Rothhäute Nordamerika's am Feuerwasser zu Grunde gehen dürfen.

Die Stadt ist ruhig. Nur hie und da taucht etwa hinter einem Bildungstisch ein Rohrspatz auf, der weidlich über die verlotterten Zustände und über ein despotisches Regiment von Leder zieht, so lange er sich unter Gleichgesinnten wähnt. Wie bald verstummt aber sein Schnabel, sobald ein Offizieller mit seinem Stab eintrifft! Fröhlich treibt sich die Welle der frommen Unterthänigkeit weiter und aus ihrem Gemurmel heraus lesen wir die Melodie des Liedes: „Iß Erbsen Levi, iß Erbsen!"

Ja der gute Levi ißt Erbsen, drückt die Augen zu — und schluckt. So ist's recht. Er braucht sich um das Wie und Warum des Gebotes nicht zu kümmern und wenn es ihm auch Bauchweh macht. Was versteht er doch von dem ganzen Kram staubiger Charteken und schimmeliger Regierungsweisheit?

— Aarau. Sonntag den 11. Februar wird Professor Joachim von Berlin, der erste Geiger der Gegenwart, in der Kirche in Aarau ein Konzert veranstalten.

— Erlinsbach. Als Gemeindeammann wurde gewählt: Herr Joh. Jakob Erb, Säger; als Vizeammann Herr Rud. Kyburz, Verwalter; als Gemeinderäthe: Herm. Schmid, Bots; Jakob Blattner, und Rud. Bottmer.

— Oberentfelden. Wie aus dem Inseratentheil ersichtlich, wird die vortheilhaft bekannte Liebhabertheatergesellschaft von Oberentfelden nächsten Sonntag wieder ein Drama aus der neuern Zeit unserer Geschichte aufführen. Wer sich der letztjährigen Aufführungen erinnert und wer weiß, mit welchem Eifer auf diesen Anlaß hin gearbeitet wurde, verspricht sich mit Recht einige genußreiche Stunden.

— Merenschwand. „Hier wird gefreit und anderswo begraben." Dieses Wort des Dichters hat sich leider auch hier bewahrheitet. Vorigen Montag Abend, zwischen 8 und 9 Uhr, kehrte ein Brautpaar mit sammt den Eingeladenen in das Dorf zurück. Bereits waren Alle bis auf die hinterste Chaise beim Hause des Bräutigams angekommen und ausgestiegen, als das Pferd des letzten Gespanns, in welchem sich der Vater des Bräutigams und der Bruder dieses Letztern befanden, scheu wurde, zurückwich und mit dem Fuhrwerk in den Graben stürzte. Die beiden Insaßen, die Herren Gebrüder Brun, erlitten so schwere Verletzungen, daß der Eine Tags darauf starb und dem Andern wohl bald ein gleiches Schicksal beschieden sein wird.

— Muhen. Die dramatische Gesellschaft gibt am nächsten Sonntag eine Vorstellung zu Gunsten der Armen. Möchte sie sich deshalb einer recht zahlreichen Zuhörerschaft zu erfreuen haben!

— Schöftland. (Eingef.) Die am 20. Februar 1882 neu gegründete „Spar- und Kreditkasse Suhrenthal und Schöftland" hat bis 31. Dezember 1882 einen Gesammtumsatz von Fr. 4,060,078. 34 aufzuweisen. Nachdem sämmtliche Einrichtungskosten (Bücher, Formularien rc.) abgeschrieben und der Reservefond nach Vorschrift der Statuten dotirt worden, kommen den Aktionären an Zins und Dividenden noch 6 Prozent zugut.

— Freiamt. In Anglikon brannte letzten Sonntag das größte Strohhaus der Gemeinde, bewohnt von 3 Familien, nieder. Die Fahrhabe wurde ein Raub der Flammen.

— Lenzburg. Der Viehmarkt vom 1. Februar war wieder überaus stark befahren. Es wurden aufgeführt: 290 Kühe, 175 Ochsen, 174 Rinder, 310 Schweine, 2 Ziegen. Gehandelt wurde viel und zwar zu guten Preisen.

— Den „Basler Nachr." wird geschrieben: „Die altkatholische Gemeinde Obermumpf ersuchte den aarg. Regierungsrath, ihr für die Weihnachten behufs Abhaltung des Gottesdienstes einen Hülfspriester zur Verfügung zu stellen. Die Regierung entsprach dem Gesuche und entsendete den freisinnigen Hülfspriester Greter aus Bremgarten dorthin. Nach Hause zurückgekehrt, verbot Herr Pfarrer und Dekan Stocker dem Herrn Greter das Messelesen in der Kirche zu Bremgarten, das er bis zu seiner Abreise nach Obermumpf täglich besorgt hatte. Man fragt sich nun, ob die aarg. Regierung gegen einen Ortspfarrer nicht einschreiten werde, der es wagt, einem regierungsräthlichen Befehle zu trotzen? Hülfspriester Greter hat nichts Anderes gethan, als den Befehl der staatlichen Behörde ausgeführt und deshalb soll er von seinem römischen Dekan gestraft werden, während ihm die Regierung keinerlei Schutz gewährt? Korrekt wäre allein, wenn der Regierungsrath den Dekan Stocker disziplinarisch strafen würde. Thut er dies nicht, so leidet seine Autorität darunter. Die Stimmung im freisinnigen Volke des Aargau's ist zweifelsohne derart, daß sie eine Zurechtweisung des betreffenden Dekans billigen würde. Ueberhaupt geht man im Aargau mit den römischen Geistlichen viel zu gelinde um. Die Gesetze schreiben vor, daß diese ein Examen zu bestehen haben; viele Geistliche aber, welche ein solches nicht gemacht haben, werden gleichwohl geduldet und zählen in der Regel zu den größten Fanatikern und politischen Wühlern.

— Zurzach. Letzten Samstag starb im Alter von 77 Jahren Herr Chorherr Florian Seiler, von Wohlenschwyl. Der Verstorbene wurde von Bischof Joseph Anton Salzmann in Solothurn den 6. April 1833 zum Priester geweiht, wirkte als Vikar

in Wohlenschwyl bis 1835, als Frühmesser in Niederwyl-Mellingen von 1838 bis 1840, als Hülfspriester in Möhlin vom 16. Herbstmonat 1841 bis 1848, als Pfarrer in Zuzgen vom 27. Dezember 1848 bis 1860, als Pfarrer in Zeiningen vom 11. Januar 1860 bis 1869. Am 4. Dezember 1868 hat ihn der h. Regierungsrath zum Chorherr vom Kollegiatstift zur heil. Verena erwählt. Mit Herrn Chorherr Seiler ist nun der letzte Chorherr des im Mai 1876 aufgehobenen Kollegiatstifts zur Ruhe bestattet worden und ihn überlebt nur noch der 87jährige Stiftskaplan Johann Knecht.

Kantone.

Baselland. Für das interkantonale Blechfest in Liestal seien nunmehr genügend Anmeldungen eingelaufen, so daß dasselbe im Monat Mai abgehalten werden könne.

— Der bisherige Kantonsschul-Inspektor, Herr Kestenholz, ist zum Pfarrhelfer nach Liestal gewählt worden.

— In Läufelfingen ist letzten Donnerstag Herr Bürgin zur „Sonne" gestorben, ein geachteter, in landwirthschaftlichen und andern beruflichen Verhältnissen erfahrener Mann und guter Patriot.

Bern. In Dittingen wollte letzten Donnerstag ein 11jähriger Knabe Ferdinand Jermann einem andern Knaben, Paul Jermann, einen Revolver zeigen. Bei der Manipulation ging ein Schuß los und die Kugel traf den Paul Jermann in den Kopf, so daß er in wenigen Stunden eine Leiche war.

Genf. Nachdem die Armee des Heils, wie schon früher, unliebsame Auftritte provozirt hatte, unerlaubte Sammlungen von Geldern vornahm, beschloß der Staatsrath, es seien die Aufführungen der Heilsarmee bis auf Weiteres untersagt.

Graubünden. Herr Theodor Cloetta in Bergün ließ 500 Franken in Lebensmitteln unter die Armen vertheilen.

Neuenburg. Eine Abordnung von Bürgern aller politischen und religiösen Bekenntnisse der Hauptstadt hat vom Staatsrath die Unterdrückung der Ausschreitungen der Heilsarmee verlangt.

Am Donnerstag Abend gab's vor dem Hotel du Mont-Blanc neue Unruhen. Die Volksmenge, die das Gebäude umlagerte, war eine ganz gewaltige. Man lärmte, schrie, pfiff und sang Lieder verschiedenartiger Qualität; die 14 bis 16 Gendarmen, die von einem Dutzend die Menge umgebenden Polizeiagenten unterstützt waren, hatten der Arbeit und auch des Hohnes genug; eine Verhaftung wurde vorgenommen.

Der Staatsrath hat denn auch die Abhaltung von Vorträgen der „Heilsarmee" untersagt.

Schaffhausen. Eine wohlhabende Frau in Schleitheim hat in ächt menschenfreundlicher Weise den sämmtlichen Pächtern ihrer Grundstücke die Hälfte des Pachtzinses erlassen und den Pächtern der Reben den ganzen Betrag geschenkt.

Solothurn. Am 30. Januar waren Konrad Häfeli von Mümliswyl und dessen Stiefsohn Josef Anton Studer von Hägendorf, auf Beretenkopf mit dem Schlitteln von Wellen beschäftigt. Der Schlitten kam dabei in so schnellen Lauf, daß der 19 Jahre alte Studer so unglücklich unter den Schlitten fiel, daß er einen Schädelbruch erlitt und in zwei Stunden eine Leiche war.

— In einem Injurienprozeß zwischen Herrn Nationarath Brosi als Kläger und der Redaktion des „Soloth. Anzeiger" als Verantworterin hat am letzten Mittwoch das Amtsgericht Solothurn-Lebern die genannte Redaktion der mehrfachen Verleumdung und Beschimpfung schuldig erklärt und zu Fr. 400 Strafe, Fr. 100 Entschädigung an den Kläger und zu einer Gerichtsgebühr von Fr. 100 verfällt. Da die verurtheilte Partei Appellation eingelegt hat, so wird dieser Injurienhandel vor dem Obergericht seine Erledigung finden.

— Die christkatholische Gemeinde Trimbach wählte letzten Sonntag an Stelle des Herrn Pfarrer Trozler, der einem Rufe nach St. Gallen folgte, zu ihrem Pfarrer Herrn Zöller, zur Zeit Vikar in der Gemeinde Bern.

St. Gallen. Ein großartiges Vermächtniß. Hr. Kommandant Anderegg in Wattwyl hat folgende Vergabungen gemacht: dem allgemeinen Armenfond der Genossenschaft Wattwyl Fr. 10,000, dem Pfrundfond der evangelischen Kirchgemeinde 10,000, der politischen Gemeinde Wattwyl als Fond für ein Krankenhaus 20,000, derselben in den Lehrlingsfond 5000, der Genossengemeinde Wattwyl in den Taubstummenfond 5000, der Schule im Bundt 10,000, 7 evangelischen Schulbezirken je 2000 zusammen 14,000, den katholischen Schulen in Dorf und Riken je 1000, dem Realschulfond Wattwyl 5000, dem Schul-, Armen- und Pfrundfond in Ebnat je 2000 zusammen 6000, dem Pfrundfond Ennetbühl 2000, der Rettungsanstalt Hochsteig 3000, den Rettungsanstalten St. Gallen, Balgach, Grabs je 1000 zusammen 3000, der Zwangsanstalt Bizel 2000, der Stadt St. Gallischen Winkelriedstiftung 2000, dem protestantisch-kirchlichen Hilfsverein St. Gallen 3000, der Witwen- und Waisenvereinskasse der evangel. Geistlichkeit St. Gallen 2000, der Witwen- und Waisenvereinskasse der Lehrer St. Gallen 2000, dem Hilfsverein für genesende Gemüthskranke 1000, dem St. Gallischen Zentralfond 1000, dem Zwinglistiftungsfond Wildhaus 1000, dem freiwilligen Armenverein Wattwyl 2000, dem Krankenverein Wattwyl 1000, dem Wittwen- und Waisenverein Wattwyl 1000, der Unterstützungskasse der Wattwyler Feuerwehr 1000, der Sonntagsgesellschaft Wattwyl 500, dem Frauen-Arbeitsschulverein Bundt 1000, dem Armenverein Bundt 500, an die Armen zu vertheilen 1000, den Arbeitern und Angestellten von Tobias Anderegg 6000, der Feldschützengesellschaft Wattwyl 1000, der Schützengesellschaft Lichtensteig 200, dem Männerchor Wattwyl 500, dem Gemischten Chor Wattwyl 500, den Kirchenbediensteten in Wattwyl 300, dem eidg. Polytechnikum in Zürich 5000, den „Neuen Hofsängern" in Wattwyl 2000, der Fortbildungsschule in Wattwyl 1000, jedem ledigen „Gottskind" 100 Fr. Den politischen Gemeinden Ober-, Neu-, Unter- und Alt-Toggenburg nach der letzten Volkszählung per Kopf 1 Franken zur Verwendung nach Ermessen für die Armen-, Kirchen- und Schulfonds: circa 53,000 Fr., der politischen Gemeinde Wattwyl überdies die Ruine des Schlosses „Iberg" (Eigenthum von Herrn Anderegg) sammt Grund und Boden, endlich soll jeden Kapitalschuldner ein Jahreszins erlassen werden. Das Vermächtniß beläuft sich demnach auf über 200,000 Fr.

— Franziska Eberle in St. Gallen, welche am 14. Dezember von einem Mörder schwer verwundet worden und scheinbar der Genesung entgegenging, ist nun doch gestorben.

Wallis. Ein gewisser Durando wurde wegen unerlaubter Ausübung der Heilkunst in St. Maurice verhaftet. Derselbe hatte durch glückliche Kuren und durch generöse Unterstützung der Armen sich unter dem Landvolke einen solchen Ruf erworben, daß auf die Kunde von seiner Verhaftung 3—500 Bauersleute aus der Umgebung von Salvan und Martigny sich zusammenrotteten, um ihn zu befreien. Ein gewaltsamer Akt unterblieb jedoch, da Herr Durando unterdessen zu einer Geldbuße verurtheilt worden. Derselbe hat sich jetzt in den Bädern von Lavey niedergelassen, wo ihm die Kranken wieder schaarenweise zuströmen.

Zürich. Ein entsetzlicher Vergiftungsfall wird aus dem Neugsterthal gemeldet: „In der Nacht vom letzten Freitag auf Samstag verschied hier nach unsäglichen Leiden die Frau des Friedrich Caspar. Die vorgenommene amtliche Sektion bestätigte den Verdacht der Vergiftung durch ihren Mann. Am Montag vor die Leiche geführt und in's Verhör genommen, gestand Caspar, seine niß versuchte der ruchlose Verbrecher einen Selbstmord, indem er vom nämlichen Giftstoff genoß, die Dosis soll sich aber als zu klein erwiesen haben."

— Zürich. Das für die Landesausstellung engagirte Personal wird sich auf etwa 1:0 Personen belaufen, wobei ein Arzt und Chirurg inbegriffen ist. Unter einem städtischen Polizisten übernehmen Glieder der Kantonspolizei die polizeiliche Ueberwachung und Sorge für die Sicherheit des Eigenthums.

Ausland.

Deutschland. Die „Daily News" melden aus Berlin, Kaiser Wilhelm sei von einer starken Influenzaerkältung befallen und müsse das Zimmer hüten. Man dege lebhafte Besorgnisse in seiner Umgebung.

— Fürst Bismarck ist seit 1. Februar unwohl und muß mehrere Tage das Bett hüten.

— Die Kommission zur Vorberathung des Gesetzentwurfes zur Entschädigung unschuldig Verurtheilter hat im Sinne des Antrages beschlossen, daß die Entschädigung bei unschuldig Verurtheilten obligatorisch, bei unschuldig Verhafteten fakultativ sein solle, und daß der Richter über dieselbe entscheiden solle.

— Berlin zählt gegenwärtig 1,192,000 Einwohner.

— Hohes Alter. Eine am 4. Februar auf dem Gottesacker in Hegeaheim, Elsaß, begrabene Frau Sarah Heymann hatte das seltene Alter von nahezu 100 Jahren erreicht. Geboren am 3. April 1783, hatte dieselbe das vollste Bewußtsein bis zum letzten Augenblicke.

— In Berlin ist eine Volksversammlung von 600 Personen, an welcher Sozialdemokraten theilnahmen, aufgelöst worden.

England. Der „Melbourne Argus" meldet, daß im Flusse Fay in Neu-Guinea das Wrak eines Schiffes von etwa 300 Tonnen entdeckt worden ist. Die Eingebornen erzählten, daß die aus 18 Personen bestehende Mannschaft von den Keewais, einem Kannibalenstamme, aufgegessen wurde.

Frankreich. Man meldet aus Paris den Tod des Generals La Motte-Rouge (geboren 1804). Er nahm an vielen Schlachten in Afrika und an den Feldzügen in der Krim und in Italien Theil. La Motte-Rouge war eine prägnante und intelligente Haudegengestalt. Sein üppiger rother Haarwuchs machte seinem Namen alle Ehre.

— Die französische Polizei verhaftete den rumänischen Prinzen Konstantin Maurocordato wegen Betrügereien im Betrage von Fr. 300,000 und lieferte ihn an die belgische Polizei aus.

— Die „Pair" meldet, es sei die Rede davon, Emanuel Arago, Botschafter in Bern, zum Minister des Auswärtigen zu ernennen.

Oesterreich. Professor Jeitteles in Wien, ein bedeutender Naturforscher, der eine der bedeutendsten Schädelsammlung besaßen, die sich in Privathäusern befinden, hat sich im Zustande hochgradiger Nervosität erschossen.

— Ein Schweizer, von Beruf Mühlemacher, wohnhaft in Fiume, am adriatischen Meere, habe eine ganz neue Maschine erfunden, welche den Dienst einer vollständigen Mühle versehe und welche man wegen ihres ganz geringen Gewichtes von etwa 80 Kilos überall hinstellen könne. Man werfe das Korn einfach oben hinein, wie bei einer Kaffeemühle den Kaffee und unten falle das weißeste reinste Mehl in einen Kasten (?) Sie könne von Hand oder auch mit Dampf betrieben werden, wenns überhaupt wahr ist.

— Ein armes Schneiderlein, Vinzenz Stolz, erschoß sich in der Stadtpfarrkirche zu Innsbruck während des Gottesdienstes.

— In Pontafel, an der österreichisch-italienischen Grenze, wurde ein italienischer Zollbeamter und Landwehroffizier wegen Schmähung der österreichischen Armee verhaftet und von der Gendarmerie nach Tarvis eskortirt.

Rußland. Bis zum 26. Februar russischen Stils, also am 11. März nach unserer Zeitrechnung, dem Geburtstag des Kaisers Alexander, wird das Krönungs-Manifest fertiggestellt und an diesem Tage vom Kaiser unterschrieben werden.

Belgien. In diesem Lande wird wacker — gesoffen. Als die trunksüchtigste Nation in Europa hat bisher die Schweiz gegolten. Nach den auf Ziffern gestützten Angaben des Auditors des belgischen Postbureaus, Herrn Cornet, wären es jedoch die Belgier. Seit 1830 hat sich der Konsum geistiger Getränke verfünffacht und Bevölkerung. Auf 1¼ Millionen derselben kommen nicht weniger als 102,000 Schanklokale aller Art, oder eine Trinkstube auf zwölf Personen. Die Aerzte im Brüsseler Spital sagen aus, daß auf je 100 Krankheitsfälle, welche einen tödtlichen Ausgang nehmen, 80 den Wirkungen geistiger Getränke zuzuschreiben seien. Während im Jahre 1875 in Belgien 352 Selbstmorde vorkamen, ist die Zahl derselben im Jahre 1880 auf 581 gestiegen. Es gibt jetzt dreimal so viel Wahnsinnige in Belgien, als vor 30 Jahren. eine Thatsache, die keineswegs durch die dichtere Bevölkerung erklärt werden kann.

Spanien. Am 2. Februar wüthete ein heftiger Sturm an allen Küsten Spaniens. Es stelen ihm zahlreiche Menschenleben zum Opfer.

Amerika. Der Schatzmeister des Staates Alabama ist flüchtig geworden. Seine Bücher weisen einen Kassenausfall von 250,000 Dollars auf.

— Der neue Präsident von Peru, General Miguel Iglesias, ist ein reicher Grundbesitzer, der bereits unter Pierola 1879 Kriegsminister war; er hat an der Schlacht bei Tacna im Mai 1880 Theil genommen und eine hervorragende Rolle bei der Vertheidigung von Lima gespielt. Er selbst gerieth als Kriegsgefangener in die Hände der Chilenen, sein Sohn aber fiel ein paar Tage später in der Schlacht bei Miraflores. Nach der Unterzeichnung der Konvention wurde Iglesias freigelassen und nun schloß er sich der provisorischen Regierung in den nördlichen Provinzen Perus an, um sich lebhaft an den Vorbereitungen zu einem weiteren Widerstande gegen die Chilenen zu betheiligen. Letztere rächten sich an dem General dadurch, daß sie dessen Familiengüter in Cajamarca besetzten und plünderten. Unter den provisorischen Regierungen von Montero und Calderon begnügte sich Iglesias mit einem Kommando in der Armee. Nun ist er zum Präsidenten der Republik gewählt worden, doch hat er, in richtiger Würdigung der verzweifelten Lage des Landes, die Bedingung gestellt, daß mit Chile Frieden geschlossen werde.

— Millionäre im Senat der Vereinigten Staaten. Im Bundessenat der Vereinigten Staaten sitzt eine erkleckliche Zahl Millionäre. Senator Fair von Nevada besitzt über 50 Millonen Dollars und hat den größten Theil dieses Vermögens in Minen gemacht. Er ist ein Irländer und kam als armer zwölfjähriger Knabe aus der Nähe von Belfast nach Amerika. Er erhielt eine praktische Erziehung und ging in den Tagen von 1849 nach den Goldfeldern Kaliforniens, blieb in den dortigen Minen bis 1860 und zog als Kapitalist nach Nevada. Senator Jones von Nevada ist ebenfalls ein Minenkönig. Er ist 52 Jahre alt, kam als einjähriges Kind aus England nach Amerika, besuchte als Knabe die Schule in Cleveland, legte den Grund zu seinem Vermögen ebenfalls in Kalifornien in den Zeiten des Goldfiebers, ging 1862 nach Nevada und spekulirte in Minen. Ein reiches Mitglied des Senates ist auch Van Wyk von Nebraska, ein Republikaner, 58 Jahre alt, von New-York gebürtig. Er hat einen großen Theil seines Vermögens in Landspekulationen gewonnen. Van Wyk besitzt eine Walzenfarm, die mehrere tausend Acres zählt. Senator Plumb von Kansas war ein armer Buchdrucker in Delaware, Ohio, der des Repräsentantenhauses von Kansas, und vertritt diesen Staat seit 1877 im Bundessenat. Plumb ist erst 45 Jahre alt. Sein Vermögen hat er hauptsächlich in Minen- und Landspekulationen gewonnen.

Asien. In Bombay wurde am 1. Februar während eines starken Windes eine große Menge Staub in den Raum einer Wollenfabrik getrieben. Dieß verursachte unter den Arbeitern eine Panik und sie stürzten eine Treppe hinunter, wobei 23 Personen, meist durch Erstickung getödtet und 28 andere verletzt wurden. So meldet der Korrespondet des „Standard."

Literarisches.

Das sehr empfehlenswerthe **„Schweizerische Gewerbeblatt"**, Organ der Gewerbemuseen Zürich und Winterthur, sowie des schweizerischen Gewerbevereins. 8. Jahrgang, erscheint am 1. und 15. jeden Monats. (Winterthur, Verlag von J. Wessikbling, typographische Anstalt: Redaktion von E. Jung, Architekt).

Inhaltsverzeichniß von Nr. 2 und 3 (15. Januar und 1. Februar 1883). Nr. 2: Reglement über die Prüfung von Handwerkslehrlingen. Gewerbliche Enquête. Aus dem Vereinsleben. Büchermarkt.

Nr. 3: Die Goldschmiedekunst der Spanier im Alterthum und Mittelalter. Die Muschelindustrie im Voigtlande. Zimmeröfen und Heizung. Bucheinbände (mit Illustrationen). Der Schutzzoll und die Exportindustrie. Die eiserne Hand Berlichingen's (mit Illustrationen). Die norwegische Fabrik-Industrie. Ueber Dampfheizungen. Kleinere Mittheilungen. Büchermarkt. Feuilleton: Ohne Meisterbrief. Erste Zukunftspläne.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 3. Februar 1883.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarburg 10. dies: Arn. Walthasser, gew. Kronenwirth in Aarburg, nun in Oftringen. — Rheinfel 19. d. Nachmittags: Wittwe Verena Doggweiler-Ehrsamann; Nachlaß des in Rheinfelden verstorb. Jos. Imeichen, von Ballwyl. — Böttstein 6. d.: Jak. Suter, Vater im Graben. — Bettenwyl 12. d.: Johs. Basler, Samuels sel., Köhler. — Brugg 15. d. Vormittags: Elisabeth Schilplin, Friedrichs von Brugg; Nachlaß des Heinrich Ackermann, Schulheiris von Rupikon. — Dietwyl 13. d.: Marie Knüsel geb. Stocker. — Dintiken 10. d. N.: Sam. Frei, Samuels, Maurer, von Auenstein. — Dättingen 14. d.: Franz Joseph Merke. — Eglisdwyl 12. d.: Jakob Bernhelm, Handelsmann in Sarmenstorf. — Eggen 13. d. N.: Joh. Jumstieg, Englis. — Gebenstorf 12. d.: Jak. Haller, Müllers von Gontenschwyl, z. Z. im Linththal, Kts. Glarus. — Stirnemann, gew. Sandwirt geb. Richner, Wittwe des Joh. Jakob Stirnemann, Hs. Rudolfs, Deckers; Nachlaß des J. R. Dübelel, als Gemeindeammann, von Seon. — Lorenz Eckert, Müller; die Kinder des Bernhard Xaver Kramer; Agatha Knecht, des Alois von Leihstatt, in Wettlingen; Alois Kramer, des Remigius, Metzger in Lingen. — Magden 12. d. N.: Gottfried Weber, von Hellenschwyl, in Wettingen. — Meyenberg 12. d. N.: Heinrich Schneiders Erben. 13. d. N.: Fridolin Kümmerlis Erben. — Mörikon 12. d.: Samuel Gebhard, Schaffners. — Mumpf 16. d. N.: Hermann Weber, von Hemr (Sädingen, Baden). — Niederlenz 13. d.: Anna Kull geb. Bossard, Pintenwirthin in Obrenrisfelden. — Niederrohrdorf 13. d. b. d.: Robert Egloff, Fabrikants. — Niederwyl (Hottingen) 10. d.: Friedrich Zimmerli, Küfer im Grüth; Sam. Dätwyler, Gerberfamilienlanger in Gland. — Oberkulm 10. d. N.: Gottlieb Kaspar, Friedrichs, Fuhrhalters. — Reinach 12. d.: Nachlaß des Johann Rudolf Hauri, Taschenspielers, Maurer. — Rudolf Heiniger Samuels von Reinach, in Holziken. — Rietheim 10. d. N.: Wittwe M. Maria Rudolf, alt Gemeindeamtsh. — Rohr 14. d.: Nachlaß des Johs. Hieronimus Kleiner, gew. Fuhrmann in Aarau. — Safenwyl 10. d.: Nachlaß des Gottlieb Jent, Jakobs, Maffkants. — Siglisdorf 12. d. N.: Anton Bamberger, Stöffelis. — Spreitenbach 17. d. N.: Joseph Hegi, Peters Sohn von Dietikon. — Stetten 19. d.: Jakob Kölla, zur „Arche" in Gisika. — Unterentfelden 15. d.: Anton Frei, von Mürenlingen. — Walterschwyl 12. d.: Johann Kuhn, alt Ammanns von Waldhäusern. — Wettingen 15. d. N.: Joseph Müller, Schuhmacher, von Langnau, in Mettingen. — Wyl 13. d.: Sophie Leder, Heinrichs Ehefrau, Frohen 15. d. N.: Nachlaß des verstorbenen Lorenz Bürgi. Vater; Joh. Heinrich und Abraham Gasser, Kaspard, als Ammanns von Gallenkirch.

Geldstage. Aarau. Merz Jakob, Hausirer, von Beinwyl, in Oberendfelden; vermögl. — Lüscher, Eduard, Heizer und Maurer, von und in Muhen. — Wandfluh, Johannes, Schuster, von Frutigen (Bern), in Aarau. — Hübig, Annette, Schiffmanns, Wäschertin in der Halden in Aarau; vermögl. — Baumann, Jakob, Zimmermann, von Bottenwyl, in Unterentfelden. Eingaben 10. März. Baden. Zehnder, Gottlieb, Schmiedd von Birmenstorf. — Stern, Kaspar Georg, Pfärrers von Salz (Künten). — Hagentuch, Fridolin, Vater von Buslingen. — Wertheim, Barbara geb. Haslimeier, auf Heitersberg (Spreitenbach); vermögl. — Geschwister Wannemyer, Christian und Anna Maria, von Fislisbach. — Hohlenweger, Fritz, Bierbrauer, von Wattenbach (Baden), in Ennetbaden. Eingaben 17. März. Brugg. Schwarz, Johannes, Jakobs in Effingen. — Bläsler, Hans Heinrich, Zimmermann, Bahnwärter in Linn. — Mäkli, Johann, Straßenwärter in Rüfenach. Eingaben 8. März. Kulm. Bolliger, Heinrich, Bäcker und Zintenwirth, von Zezwyl. Eingaben 10. März. Lenzburg. Freudenmann, Johann, Jakoben von Kaisten. — Jumstieg, Albert, Steinhauer, von Oberhofen. — Jumstieg, Anton, Sohn von Mellen. Eingaben 5. März. Lenzburg. Sandmeier, Kaspar, Samuels in Fahrwangen; vermögl. — Eggmann, Johs, Schneiders von Seengen. — Hauri, Gottlieb, gew. Telegraphist, von Seon. Alle vermögl. — Händler-Egli, Gottlieb, Landwirth, von Lenzburg. — Krieger, Alfred, Bahnwärter, von Mörikon. — Kieser-Berner, Karl, Coiffeur und Wirth, von Lenzburg. — Senn, Samuel, Metzger auf Lisi (Oendelschken). — Siegrist, Rudolf, wyl. Eingaben 7. März. Marl. Stierli, Joseph, alt Gemeindeverwalt in Kriens. — Billiger, Jost, Metzger in Fenkrieden (Meyenberg). — Fischer, Johannes, Bertilwendeis in Benzenschwyl. — Winiker, Franz, Knecht in Holdenstock (Meyenberg). Alle vermögl. Eingaben 14. März. Johnen. Moor, Jakob, Friedrichs, Ziegler und Fabrikarbeiter, von Nordenwald, in Zofingen; vermögl. — Stöckli, Jakob, von Niederwyl, Weber auf der Rüti zu Gerdenwald. — Siegrist, Elisabeth geb. Moor, Ehefrau des vergeldtt. Friedrich Siegrist, Weber, von Nordenwald, im Grüt (Niederwyl); vermögl. — Matter, Jakob, Georgs, Weber auf dem Hubel zu Kölliken. — Zimmerli Gloor, Johannes, alt Straßenwärter, Landwirth in der Finsterschleelen zu Oftringen. — Bachmann, Rudolf, Malers, alt Bannwart in der Vorstadt von und in Bottenwyl. — Matter, Peter, Fabrikant, Jakobs der Firma „Samuel Matter" in Kölliken. — Matter, Samuel, Küfer auf dem Hubel zu Kölliken. Eingaben 17. März.

Nachgeldstage. Brugg. Frey, Jakob, Jakobs, Rothen, Trompeter. — Frey, Samuel, Jakobs, Rothen, Schmied. Beide von Kaistein. Eingaben 6. März. Lenzburg. Fischer, Jakob, Salomons von Fahrwangen. Eingaben 7. März. Zofingen. Siegrist, Samuel, genannt Ramsosstämi von Nordenwald. — Bonacsch, Rudolf, Rudolfs, Dävidubis. Beide auf der Schleipfen zu Strengelbach. Eingaben 17. März.

Gerichtliche Liquidation. Zofingen. Kern, Johannes, alt Ammann, von Kölliken. Eingaben 17. März.

Stellenausschreibung. Oberschule Brittnau-Dorf. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 15. März.

Anonyme Einsendungen, d. h. solche ohne Namen des Verfassers, werden nicht aufgenommen.

Witterungsbeobachtungen

Pariser Observatorium vom 5. Februar. Der Barometer steht sehr hoch über Frankreich, relativ tief über Irland. Aussichten auf schwachen Wind, schönes mildes Wetter während des Tages und kalt während der Nacht.

Anzeigen.

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer gar nicht mehr oder nur in der theilweisen Auflage berücksichtigt werden.

Schriftliche Nachfragen, denen nicht 20 Cts. in Franko-Marken beigelegt sind, werden von nun an absolut nicht mehr beantwortet.

Die Expedition.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Für die **neun Gebäude des Neubaues** der

Kantonalen Kranken-Anstalt in Aarau

werden hiemit die

Erd-, Maurer-, Verputz- & Steinhauer-Arbeiten

(für jedes Gebäude je **einen** Vertrag bildend)

und die

Zimmermannsarbeiten

zur Konkurrenz ausgeschrieben.

Die hierauf bezüglichen Pläne und die Vertragsentwürfe mit der Beschreibung der Arbeiten können vom 7. bis 17. Februar, jeden Nachmittag von 2 bis 7 Uhr, auf dem Baubüreau der neuen kantonalen Kranken-Anstalt, der Zeit in Königsfelden, eingesehen werden. Die Angebote sind bis längstens den 18. dieses Monats der Baudirektion des Kantons Aargau verschlossen und franko einzusenden.

Aarau den 3. Februar 1883.

Der Baudirektor des Kantons Aargau:
35] **Dr. Käppeli.**

Musikalisch-theatralisches Conzert,

gegeben von der

Feldmusikgesellschaft Gränichen (20 Mann)

Sonntag den 11. Februar 1883

in der „Herberge" in Teufenthal.

(Programm an der Kasse.)

Kassa-Eröffnung: Nachmittags halb 3 Uhr. Beginn: 3 Uhr.

Eintrittspreise:

I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts. III. Platz 40 Cts.

Kinder bezahlen die Hälfte.

Nach den Produktionen folgt Tanz.

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Die Herren Aktionäre unseres Instituts werden hiemit zur zweiten ordentlichen

Generalversammlung,

welche **Samstag den 24. Februar 1883,** Nachmittags halb 2 Uhr, im **Saale der Bierbrauerei Maurer** dahier stattfindet, eingeladen.

Traktandum:

Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes des Verwaltungsrathes über das Jahr 1882.

Die Zutrittskarten sind am Versammlungstage zu erheben.

Der Geschäftsbericht wird (nach §. 641 lem. 3 des eidgen. Oblig. Rechts) den Herren Aktionären 8 Tage vor der Versammlung chargiert zugestellt.

Schöftland den 3. Februar 1883.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
251] **J. Lüthy-Lüthy.**

Zu Gunsten der Armen.

Theater,

gegeben vom

Männerchor und einigen Töchtern von Muhen

Sonntag den 11. Februar 1883

im Gasthause zum „Bären" daselbst.

I. Die Waise aus Savoyen.
II. Die neue Eva.

Beginn: punkt 7 Uhr Abends.

Eintrittspreise: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
249] **O. Lüscher** zum **„Bären".**

In der Liquidation

in der **vorderen Vorstadt Nr. 889.** in **Aarau,**

werden noch

fünfhundert Resten Tuch,

von 2 bis 6 Ellen Länge, baumwollen, halbwollen und ganzwollen, zu Verlustpreisen ausverkauft.

Achtungsvollst empfiehlt sich
208] **Der Liquidator.**

Liegenschafts-Steigerung

Jakob Hallauer, Jakobs sel., alt Siegersten von Suhr, bringt Freitag den 9. des Mts., Abends 8 Uhr, im Gasthause zum „Kreuz" daselbst an freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:



1) Einen **Antheil Wohnhaus** mit 2 Wohnungen, Antheil Scheune, Stall u. Futtertenn, von Stein u. Holz, mit einem Keller, unter Strohdach, im Lagerbuch von Suhr sub. Nr. 18, litt. a, um Fr. 4000 brandversichert.

2) Die **unvertheilte Hälfte eines Wagenschopfes** unter Ziegeldach.

3) Ungefähr 18 Aren dabei l'egendes **Garten- und Baumgartenland.**

Die Bedingungen sind günstig und werden an der Steigerung eröffnet.

Suhr, den 2. Februar 1883.

Der Beauftragte:
236] **H. Rüetschi,** Notar.

Verkaufs- event. Pacht-Steigerung.

Gebrüder Hunziker, Jakobs sel., gew. Müllers in Safenwyl, bringen am Samstag den 10. Februar nächsthin, Abends halb 8 Uhr, im Gasthause zum „Hirschen" daselbst an eine Verkaufs-event. Pachtsteigerung:



Ein zweistöckiges **Wohnhaus** mit zwei vollständigen Wohnungen und einer Scheune, versichert um Fr. 8500., nebst circa 108 Aren (3 Jucharten) abträgliches **Kraut-, Baumgarten-** und **Mattland,** alles bei einander gelegen, nahe bei der Bahnstation, sowie circa 72 Aren (2 Juch.) **Wald.**

Steigerungsbedingungen günstig.

Für nähere Auskunft wende man sich an die Eigenthümer

198] Gebrüder Hunziker.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über **Johs. Mühlebach** von Degerfelden, gew. Untermüller in Suhr, findet die Versteigerung des Maßavermögens statt:

1. Die Fahrhabe Freitag den 16. Hornung nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, in den geldstäglichen Lokalitäten, Untermühle zu Suhr.
2. Die Liegenschaften, soweit in dasigem Bezirk gelegen, gleichen Tags, d. h. nach beendigter Fahrhabesteigerung, im Gasthaus zum „Bären" in Suhr.

Die Liegenschaften bestehen in:



a. Dem Wohnhaus mit Getreidemühle, versichert um Fr. 25,300. Die Mühle enthaltet: Champagner, Mahlgänge mit Cylinder, Kühlkammer und Krahne, eine Rönnle, einen Aufzug, eine Beutlerei, eine Fruchtputzerei, Walzenstuhl, Stäube ꝛc.

b. Dem Wohnhaus Nr. 79 versichert um Fr. 3000.

c. Dem Antheil Scheune Nr. 80 b, versichert um Fr. 2900.

d. Schopf und Schweinestall-Gebäude Nr. 231, versichert um Frk. 1600.

e. Ca. 9 Aren (¼ Jucharten) Baumgarten.

f. Ca. 50 Aren (1½ Juch.) Mattland, Mühlebaumgarten.

g. Ca. 1 Hekt. 17 Aren (3 Jucharten) Ackerland im Lustorf.

Aarau, 2. Hornung 1883.

Für die Geldstagsabordnung:
254] Rohr, Gerichtsfubst.

Gerichtliche Steigerung.

Am Samstag den 10. Februar nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, werden auf der Gerichtskanzlei Aarau illiquide Forderungen versteigert in den Geldstagen über:

1) Rud. Weiersmüller, Schuster in Suhr, ca. Fr. 350.—
2) Maria Widmer, geb. Hediger, Samuels, Abrahamsämis Ehefrau von Gränichen, Fr. 38.—
3) Rudolf Rüetschi, Schuster in Suhr, Fr. 15.—

Aarau den 29. Januar 1883.

pr. Gerichtskanzlei:
231] Kaufmann, Kanzlist.

Graveur. Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, wie **gravirren von Silberwaren, Schmucksachen, Ahren, Becher, Glockenzüge, Adressen, Zierhumpen etc.,** geschmackvolle und billige Ausführung zusichernd. Schöne Muster, nebst guten Zeugnissen stehen zu Diensten.

A. Christen,
245] Milchgasse Nr. 71, II. Stock, **Aarau.**

Großes Lager



in alten und neuen Möbeln:

Sessel, gepolsterte Stühle, geschnitzte Stühle (Alterthum), **Kästen, Kommoden, Tische, Canapée, Divan, Tableaux, Büffet, Nähtischchen,** eine billige **Nähmaschine, Orgel, Guitarre,** ein **doppeltes Kegelries** mit **10 Kugeln,** ein **Handwagen** und viel Anderes mehr.

204] **Günthard,** Casinostraße, **Aarau.**

Theater

Sonntag den 11. Februar 1883.

„Der Jesuitenstreit"

oder

Der Kampf mit dem Sonderbund von 1847.

Vaterländisches Schauspiel in 5 Aufzügen von J. Kuoni,

gegeben vom

Dramatischen Club Oberentfelden

im neuen Theater im Saale zum „Engel" daselbst.

Eröffnung des Saales: ½2 Uhr. Beginn: punkt ½3 Uhr.

Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 80 Cts. III. Platz 50 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
256] **Der dramat. Club.**

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Carneval! Fastnacht! Prachtvolle und billige **Costumes aller Art,** nicht zu verleihen, Cotillon-Gegenstände, Knallerbsen, Carnevalstisch, **gemalte Bilder zur Saal-Decoration (Lebensgrösse), Masken, Besatzborden, Stoffe** etc. ***Carnevals-Gesellschafts-Kappen.***

Carnevals-Artikel jeder Art. Theater-Decorationen auf Stoff gemalt.

Preis-Verzeichnisse umsonst und franco.
2745] **Bonner-Fahnenfabrik in Bonn.**

Conzert,

gegeben vom

Turnverein und Gemischten Chor Kölliken,

unter gefälliger Mitwirkung der Streichmusik,

Sonntag den 11. Februar 1883

im Gasthof zum „Bären" daselbst.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags halb 4 Uhr. Beginn: 4 Uhr.

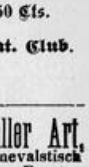
Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
255] **Der Vorstand.**

Nach dem Conzert folgt Tanz

und

Produktionen des Turnvereins.

Tanz



im „Sternen" zu Schmiedrued

am Sonntag den 11. Februar 1883.

Gute Musik und gute Bedienung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
243] **Bruuner** zum **„Sternen".**

Conzert,

gegeben vom

Männer- & Gemischten Chor Schöftland

Sonntag den 11. Februar 1883

im Gasthause zum „Ochsen" daselbst.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 3 Uhr. Beginn: punkt 4 Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
20] **Die Conzert-Commission.**

GOLDENE MEDAILLE PARIS 1878.

Henri Nestlé's Kindermehl.

Grosses Ehrendiplom.

Goldene Medaillen verschiedener **Ausstellungen**



Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder. Ersatz bei unzulänglicher Muttermilch, erleichtert die Entwöhnung; leichte und vollständige Verdauung.

Zu haben in sämmtlichen Apotheken und Droguerien.

Um häufige Nachahmungen zu vermeiden, ist jede Büchse mit der Unterschrift des Erfinders Henri Nestlé, Vevey (Schweiz), versehen. (H.1.Q.) [78

In der Liquidation, vordere Vorstadt Aarau, werden 2 Ellen breite ***Milaine.*** gute Waare und schöne Muster, zu 80 Cts. die alte Elle ausverkauft.

Die **ächten**

Walliser-Cigarren

aus der Fabrik von Charles Von der Mühl in Sitten,

sind zu haben:

In **Aarau:** bei Eduard Eggen. „ Fricker-Wirz. „ L. A. Stephani.

In **Lenzburg:** bei L. Häfelinger.

In **Zofingen:** bei Hans Lehmann. „ Conrad Sutermeister.

In **Brugg:** bei S. Karli.

144] (H 238 Q) **Die General-Agentur: J. Ad. Weitnauer in Basel.**

Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Gränichen bringt am Freitag den 9. Februar, von Morgens 9 Uhr an, im „Genstall" eingelöste Bürgerholzgaben auf öffentliche Steigerung:

1. Ca. 340 Ster beinahe alles Buchenspältenholz.
2. „ 3500 buchene Reiswellen in der Nähe vom „Löwen" dahier.

Zusammenkunft halb 9 Uhr im Gasthaus z. „Löwen".

Abmarsch in den Wald 9 Uhr.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen, 30. Jänner 1883.

Der Beauftragte:

221] St. Widmer, Gemeindeförster.

Sammetbänder,

halbseiden, in guter St. Etienne-Qualität:

Nr. 20, 24, 30, 40, 50, zu Fr. 2.—, 2.25, 2.60, 2.90, 3.15,
Nr. 60, 70, 80, 90, 100, zu Fr. 3.50, 3.80, 4.25, 4.70, 5.20,
Nr. 110, 120, 130, 140, 150, zu Fr. 5.70, 6.20, 6.70, 7.25, 7.75.

empfiehlt

238] Herm. Lüthy in Schöftland.

In der

Mühle in Safenwyl

kann fortwährend bezogen werden:

Semmel,	per ½ Kilo	25 Cts.
Gries,	„ „ „	25 „
Weißmehl,	„ „ „	24 „
schönes **Backmehl,**	„ „ „	20 „
„ „	„ „ „	18 „
„ „	„ „ „	16 „
Kochmais,	„ „ „	15 „
Futtermehl,	„ „ „	10 „

Alles bei Abnahme von mindestens 5 Kilo.

Ferner **schönes Brod,**
Weißbrod, per 2 Kilo 70 Cts.
Halbweißbrod, „ „ „ 60 „
Ruchbrod, „ „ „ 50 „

Bei Abnahme von 10 Broden einen Rabatt von 5 Cts. per 2 Kilo.

246] **G. Matter,** Müller.

Litzen,

schwarz, in reiner Wolle und in schönem, regelmäßigem Gewebe:

49 fädig, 53, 57, 61,
90 Cts., 95 Cts., 1 Fr.—, 1 Fr. 10.,
65 fädig, 69, 73, 77,
1 Fr. 20., 1 Fr. 25., 1 Fr. 30. 1 Fr. 40.

per Stück zu 40 Ellen empfiehlt

238] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:

Eine **Drehbank** sammt Zubehörde und 3 große **Radnabenbohrer** bei Frau Widmer im Feld, Gränichen.

Lederfett

(Virginia-Vaseline),

vorzüglichstes Lederfett für Schuhe und Stiefel, sowie für **alle Lederartikel, die der Nässe ausgesetzt sind.**

In Original-Blechbüchsen mit Schutzmarke, ½ Kilo zu 1 Fr. 25., ¼ Kilo zu 65 Cts.

Hufschmiere,

bereitet aus **Virginia-Vaseline,** ist gegen **spröde und brüchige Hufe** und zur **Beförderung des Hornwachsthums** als das **beste Mittel** anerkannt.

In Original-Blechbüchsen mit Schutzmarke, ½ Kilo zu 1 Fr., ¼ Kilo zu 55 Cts. Alleiniges **Dépôt** bei

180] **C. Richter,** Seiler in **Aarau.**

Ein solider Reisender,

der während 7 Jahren mit Erfolg die West- und Centralschweiz für eine **Cigarren- & Tabakfabrik** bereiste, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, anderweitiges Engagement. — Offerten unter Chiffer X. c. 239 befördern die Herren Haasenstein & Vogler in Bern. (H c 239 Y) [259

Beige,

doppelbreit, ganz wollen, per Elle zu 1 Fr. bis 1 Fr. 50., halbwollen zu 1 Fr. bis 1 Fr. 30., einfachbreit zu 40 Cts. per Elle, in den courantesten Farben empfiehlt

237] Herm. Lüthy in Schöftland.

Bauholz-Verkauf.

Die Gemeinde Däniken hat mit reg. räthl. Bewilligung einen **Holzverkauf** zu machen beschlossen, stehend circa 80 Stück mit einem muthmaßlichen Inhalt von 80 m.

Zahlungsbedingungen günstig sowie deren Abfuhr.

Kaufsliebhaber können sich bis 10ten Februar 1883 beim unterzeichneten Forstpräsidenten schriftlich oder mündlich melden, wo ihnen nähere Auskunft ertheilt wird.

Däniken, 1. Februar 1883.

234] **Urs Jos. Schenker.**

Zu verkaufen:

Aus einer Liquidation ein beinahe neuer **Kachelofragofen,** ein großer **Glasschrank,** sowie eine Parthie **Wirthschaftsgeschirr.** Alles billig.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [222

Billig zu verkaufen:

Eine neue und eine ältere

Offiziersuniform,

nebst Briden, Säbel und Caput.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2375

In der Kunstanstalt von **Kaspar Knüsli** in **Zürich** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Augustin Keller's Portrait.

Mit Wahlspruch und Unterschrift in Facsimile in gelungenster Oelfarbendruck-Ausführung; gross Folio.

Preis Fr. 2. 50.

Gegen Fr. 2. 60. Briefmarken Franco-Versendung.

Allen Lehrern, Freunden und Amtsgenossen des Verstorbenen zur Anschaffung empfohlen.

Wiederverkäufern hoher Rabatt!

(H 111 Z) [89]

Strohhüte zum **waschen** und **färben** bitte bald einzusenden, damit sie im Frühjahr nicht verspätet werden.

Meine Wohnung befindet sich nun **Kirchgasse Nr. 164,** 2 Treppen hoch.

Zum gütigen Zuspruch empfiehlt sich bestens **A. Zennhauser-Hoßenwisch,** 143] Modiste in Aarau.

Prämien im Werthe von

Fr. 100,000, 40,000, 20,000, 10,000, 5000, 2000, 1000, 500, 300, 100,

Total 1000 **Prämien** im **Werthe** von **Fr.** 430,000.

bestehend aus Werth- & Industrie-Objekten kommen

unwiderruflich am **18. Februar 1883** zur Verlosung.

Antheile nur Fr. 1. 25.

Agence de fonds publics,

(M 291 Z) **Case 72, Genf.** [164

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

bestes Heilmittel gegen [2091

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts. zu haben bei

C. Wydler, Ziegler und **Dr. O. Lindt** Apotheker in **Aarau.**
G. A. Zimmerli, Apoth. in **Zofingen.**
Becker, Apotheker in **Schöftland.**
Viktor Jahn, Apotheker in **Lenzburg.**
C. Ruthard, Apotheker und **Kronmeyer,** Apotheker in **Baden.**
G. Harsch, Apotheker in **Zurzach.**

Gesucht.

Für eine neu gegründete **Wiener Lebens- & Renten-, Feuer-, Transport- und Unfallversicherungs-Gesellschaft** wird für den Kanton Aargau ein tüchtiger, wo möglich in Aarau selbst wohnender

Haupt-Agent

gesucht.

Bewerber wollen sich gefälligst wenden an

O. Bogler,
General-Agent für die Schweiz,
Augustinergasse Nr. 20.
(H 379 Z) in Zürich. [260

In der untern Mühle

in **Schöftland**

kann fortwährend bezogen werden:

	per ½ Kilo.
Semmel	à 25 Cts.
Gries & Zweizug	„ 24 „
Sehr schöne **Backmehle**	„ 22 „
	20, 18 & 16 „
Kochmais	14 „
Futtermais	13 „
Futtermehl	12 „

Alles bei Abnahme von mindestens 5 Kilo.

Zu gefälligem Zuspruche empfehle mich bestens

Frey-Lüscher, Müller.

Anzeige.

Die unterzeichnete Stelle bringt dem Landwirthschaft treibenden Publikum zur Kenntniß, daß sie mit der Aufnahme von **Sammelbestellungen** für

Kunstdünger

begonnen hat.

Auskunft über Preisverhältnisse und Bedingungen ertheilen:

Herr Gemeindeammann **Klaus-Suter** in **Schmiedrued,**
„ Posthalter **Hintermann** in **Beinwyl** a./See,
„ **Lüscher-Thut** in **Teufenthal.**

Schweizer. Centralstelle für landw. Verkehr:

241] **Filiale Aarau.**

Siehe die Niederlage!!!

Ein hübscher

Schnurrbart

ist die schönste Zierde d. Jünglings. Der rätselhaft bewährte unschädliche

Mustaches-Balsam

von *Paul Rosse,*

Frankfurt a. M., Schillerstr. 12, bringt Schnurr- und Vollbart auf's Schnellste hervor. Erfolg garantirt. Preis Mk. 4. Niederlage per Post Frcs. 4. in

Bern bei E. Wildbolz,
1735] **Kramgasse 84.**

Siehe die Niederlage!!!

Unübertreffliches

Mittel gegen Gliedsucht

und äußere Verkältung.

Dieses durch vieljährige Erfahrung sehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute das Einzige, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4 — 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. 50., einer Doppel-Dosis Fr. 3. Viele Hundert ächte Zeugnisse von Geheilten aus verschiedenen Ländern ist im Falle vorzuweisen der Verfertiger und Versender

Balth. Anstalden,
2300] Sarnen, Obwalden.

Verlag von Ch. Hoffmann in Berlin.

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Geschichte des Priesterthums.

Von

Julius Lippert.

1. Lieferung. — Preis: 1 Mark.

Das Werk, welches in 12 Monats-Lieferungen erscheint, unternimmt es zum ersten Mal, die Entstehung und Entwicklung des Priesterthums bei allen Völkergruppen und Religionen und damit dessen innern Gehalt und den Grund seiner weltgeschichtlichen Bedeutung historisch und in pragmatischem Zusammenhang darzulegen. Inhalt, Forschungsmethode und Darstellung dürfte das Interesse der Gebildeten aller Stände und Parteien in ungewöhnlichem Grade in Anspruch nehmen. [261

Zu pachten gesucht:



Auf künftiges Frühjahr ein

Heimwesen

mit circa 10 Zucharten abträglichem Land.

Der Zins wird auf Verlangen vorausbezahlt

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [227

Zu verpachten:

In nächster Nähe von Aarau eine

Wirthschaft,

nebst 3 Jucharten Matt- und Ackerland. Auf Anfragen ertheilt Auskunft die Expedition d. Bl. [2545

Zu verkaufen:



Ein **Mutterschwein,** von zweien die Wahl, das eine trächtig, ganz nächig, das zweite sechs Monate alt, schöner Schlag; bei

Sam. Kleiner-Gloor
222] in Hirschthal.

Zu verkaufen:

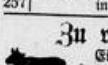
7 schöne **Ferkel** auf der Zibl in Schöftland. [253

Zu verkaufen:

Ein schönes **Kuhkalb** zum Abtränken oder Mästen, bei

Samuel Lindegger, Krämer
257] in Oberentfelden.

Zu verkaufen:



Eine großtragende fehlerfreie **Kuh,** mittlerer Größe, Gelbfleck, bei

Adolf Lehmann
252] in Hirschthal.

Cigarren-Geschäft-Verkauf.

Ein **Cigarrenfabrikations-Geschäft** mit schöner Kundsame wird unter günstigen Bedingungen verkauft.

Schriftliche Anfragen sub **J. 108** an die Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse
288] (M 452 c) in Zürich.

Zu verkaufen:

Circa 50 Zentner guteingebrachtes **Heu;** bei

Kaspar Fricker in der Wässerig
244] bei Teufenthal.

Cabinets-Kalender

auf das Jahr 1883

zum Aufziehen, groß Format à 20 Cts., klein Format „ 10 „

sind zu haben in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Ein altes großes **Weingeschäft** in **Mâcon** sucht **tüchtige Vertreter.** Günstige Bedingungen.

Gefällige Anmeldungen, auch in deutscher Sprache, unter Chiffre H. 404. Z. an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Zürich. [258

Farbmalz, Couleur, Haselspähne, Trubsäcke, Harz, Glasuren, Gummi- & Abkühlschläuche, Spunten, Zapfen, Korke, Zeugsiebe, Zeugbesle, Malzschaufeln, Kellerleuchter, Bierschauglässchen, Fasskorkmaschinen, Schlauchbürsten, sowie alle übrigen Brauerei-Artikel bei **Aug. Baur** in **Tettnang** (Württemb.), Fabrikation und Handlung von Brauerei-Artikeln. An Wiederverkäufer und Agenten Rabatt. (M 100/88) [1788

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein braver **Knabe** unentgeldlich die **Bäckerei** erlernen.

G. Mattier, Müller
247] in Safenwyl.

Bei einer geübten **Damenschneiderin** könnte eine ordentliche **Tochter** sogleich oder auch etwas später unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.

Nachfrage Nr. 821. auf dem Rain in Aarau. [195

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein junger, starker **Knabe** von rechtschaffenen Eltern die **Schmiedeprofession** unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen.

Jb. Baumann, Schmied
229] in Suhr.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom schnellen Tode. Zu beziehen durch G. Pönicke's Schuldbuchhandlung in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (H. 34930) [7

Büchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei **Langenthal.**

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [248

Aufforderung.

Wenn Frau **Fehlmann** geb. Lüscher von **Leutwyl,** ihre eingesetzten Effekten innert 14 Tagen nicht einlöst, so wird später weder Rede noch Antwort dafür ertheilt.

Rohr den 30. Januar 1883.

197] St. Schmid, Zimmermanns.

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer, Strasburg, heilt Bettnässen, Verdeb-Störungen, Pollut. (H. 54 Q.) [88

Trunksucht

ist heilbar. Zeugnisse darüber gratis und franko durch **Reinhold Retzlaff** in **Dresden,** 10 (Sachsen).

(M. Dr. 9629 L.) [11]

Monatlich Fr. 80. (Gold)

Pension

Italienischer Sprache,

praktisch und theoretisch in kurzer Zeit auf Grundlage des Deutschen und Französischen und in anderen Handelsfächern Unterricht im **Handels-Institut TORRETTA** in **Saronno,** Bahnhof **Milano-Como.** Von Italienern und deutschen Studenten sehr besucht.

Beste Referenzen.

Näheres durch

2206] Dr. Prof. **J. B. Torretta**
(Ma 165/1 F) in **Saronno.**

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt.

Vom 27. Januar 1883.

Geldstags-Anhebungen. Borner, A. Maria, Frauen sel. von Hägendorf. — Gyß, Sebastian, Johann Georgs sel., Schuster, von Niederbipp.

Rückruf ausgekündeten Geldstags. Heier, Philippine geb. Kölliker, Ehefrau des vergeldst. Albert Heier, Wagner in Koppel.

Geldstag u. Geldstagsliquidationen. Eingabefrist bis und mit 12. März 1883. Schenker, Anna Maria geb. Schenker, Ehefrau des vergeldst. Joseph Schenker, Rechenmacher, von Dänikon. Steigerung ihm abgehalten. — Kaltenbühler, Friedrich, Ulrichs sel. von Lügelflüh, Kts. Bern, im Rothacker zu Walterswyl. — Hengmann, Gottlieb, Peters sel. von Rohr, in Schönenwerd. Steigerungen 3. Febr. — Borner, Anna Maria geb. Grimm, Ehefrau des vergeldst. Xaver Borner, von Riedenbach. Steigerung 5. Febr.

Nachschläge. Hagmann, Johann, Ursen sel. von Dänikon. Nachschlag 3. Februar. — Mäf, Augustin, Urs Josephs sel. von Büsen. Nachschlag 5. Februar. — Moll, Raphael, Leons sel. von Bellerat. Nachschlag 7. Februar. — Glutz Ursula, Ehefrau des vergeldst. Gottlieb Müller, von Oberentfelden. Nachschlag 8. Febr.

Getreidebericht.

Monatshorn den 29. Januar 1883.

Der heutige Marktverkehr in Waizen beschränkte sich auf einige Abschlüsse an Händler. Preise unverändert und unter Partität der Bezugsplätze. Mais etwas besser beachtet; Prima Braugerste und Prima Hafer sehr fest.

Prima Ung.-Waizen,	Fr. 27. 50	bis Fr. —.—
Gute Mittelqualitäten	„ 26. 25	„ „ 26. 75
Prima Rumän.	„ 26. —	„ „ 27. 25
Korn, neu	„ 21. —	„ „ 21. 50
Futter-Mais, alt	„ —.—	„ „ —.—
neu	„ 18. —	„ „ 18. —
Brau-Gerste,	„ —.—	„ „ —.—
Hafer	„ 17. —	„ „ 18. —
Geringe u. Mittelqualit.	„ —.—	„ „ —.—

München den 3. Februar 1883.

	Mittelpreis. M. Pf.	Aufschl. M. Pf.	Abschl. M. Pf.
Waizen per Ztnr.	8 46	—	— 06
Roggen „	6 76	—	— —
Gerste „	6 29	—	— —
Haber „	5 77	—	— —
Kleesamen „	— —	—	— —

Wochenmarkt in Aarau,

Samstag 3 Febr. 1883.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 10. —, bis Fr. 11. —, per Becke 25 bis 30 Cts. Eier per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 80. Eier per 7 bis 8 Stück 50 Cts. Kabi und Kabis 15 bis 25 Cts. 5 bis 7 Paar Aepfel, 4 Zwiebeln, 3 Lauchstengel je 10 Cts. Dürre Birnen- und Aepfelschnitze 30 bis 40 Cts. per Liter. 5 bis 6 Rüsli je 10 Cts.

Rindfleisch Fr. —.— bis Fr. 1. 40., Kuhfleisch 100 bis 110 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 70. bis Fr. 1. 80., Schaffleisch Fr. 1. 70. bis Fr. 1. 80. Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —.—, Speck Fr. 2. —. bis Fr. —.—.

Aarau, Samstag, **Nro. 12.** **10. Februar 1883.**

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergaüischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.**

Der Militarismus und die Freiheit.

Es ist ein ganz schönes Ding, unsere gegenwärtige Militär-Organisation; wir anerkennen gerne ihre gute Wirkung auf die Ausbildung unserer Armee und ihre Wehrfähigkeit.

Sie darf aber auch etwas verstellen, diese Armee, die uns jährlich bei normalen Zeiten nur Seitens des Bundes 16 Millionen Franken kostet, für deren Aufrüstung und außerordentliche Verwendung die Eidgenossenschaft überdies noch 35 Millionen Franken Schulden auf sich genommen hat.

Wir wollen die Opfer für unser Wehrwesen gerne bringen, wenn es seinen Zweck erfüllt, wenn unser Militarismus innert den Schranken sich bewegt, die ihm durch die Natur unserer Verhältnisse und durch die garantirten Rechte der Verfassung angewiesen sind.

Unser Militarismus wird sich aber stets daran erinnern müssen, oder besser gesagt, wird stets daran erinnert werden müssen, daß wir blos eine Milizarmee haben und nicht ein stehendes Heer, daß wir keinen eigenen Militärstand haben, die Erfüllung der Militärpflicht blos eine Erfüllung der Bürgerpflicht ist, daß die Subordination resp. der Gradunterschied rechtlich nicht über den Kamaschenknopf hinausgeht. Wo der Militarismus daher in die bürgerlichen Rechte hinübergreifen will, da soll man ihn auf die Finger klopfen und sagen: „Bleib Du auf Deinem Boden!" Es gibt in unserer schweizerischen Armee Viele, welche in ihrem „Militärgeiste" es gerne sähen, wenn man so eine Art Privilegium gelten ließe für den Mann mit zweierlei Tuch am Aermel, insonderheit für den mit den goldenen Sternen, wenn der Unterschied auch in den gewöhnlichen Verkehr hinübergetragen werden dürfte. Sollte es je dazu kommen, daß das Preußenthum vieler höherer Soldaten Oberwasser bekäme, so wären wir die ersten, welche mit Herrn Dr. Scheuchzer einstimmten, der in seiner derben, aber offenen Weise sagt: „Wir wollten lieber die Armee abschaffen und die 16 Millionen, die sie kostet, für etwas Besseres verwenden, als einen Zustand beizubehalten und zu kultiviren, der so sehr gegen die bürgerliche Freiheit und die Gleichheit vor dem Gesetz verstößt." Er sagt das anläßlich eines Spezialfalles, den wir nachstehend in Kürze skizziren wollen.

Nach dem letztjährigen Truppenzusammenzuge in der Ostschweiz bemängelte ein Schützenwachtmeister Osterwalder von Außersihl in der „Z. P." die Verpflegung der Truppen. Auf die Klage der allerdings fehlbaren Quartiermeister diktirte der betreffende Divisionär dem revolutionären Wachtmeister 8 Tage Arrest wegen Insubordination, d. h. Auflehnung gegen die militärische Ordnung, wohlverstanden, alles dies nach dem Dienst. Die Kamaschenfuzer und eingefleischten Militärpreußen jubelten über die Heldenthat und den Schneid ihres Führers und das freundliche Entgegenkommen des zürcherischen Militärdirektors, das bürgerliche Gewissen aber bäumte sich gegen den Gewaltakt auf. Sollte ein Soldat, wenn er wieder im bürgerlichen Rocke steckt, nicht das Recht haben, ein Urtheil zu fällen über das Verhalten, über das Thun und Treiben seiner Vorgesetzten im Militärrocke?

Für was sollte er ein freier Schweizer sein? Daß er das Maul hielte, wenn ihm noch so sehr Unrecht geschähe? Daß er auch außer dem Dienste den militärischen Gesetzen und Gebräuchen unterstellt wäre, und wie ein Floh aufhüpfte, wenn irgend ein Höhergestellter in seine Nähe sich verirrte? Daß man ihn in's Loch steckte, wenn er es wagt, militärdienstliche Unzukömmlichkeiten öffentlich zu besprechen? Soweit sind wir noch nicht und wollen es auch nicht soweit kommen lassen.

Der Fall kam in der letzten Sitzung des Nationalrathes zur Sprache, wo Herr Curti den Bundesrath über die Kenntniß desselben interpellirte. Der Bundesrath schnitt weitere Verhandlungen über den Gegenstand ab mit der Nachricht, er habe die Militärdirektion von Zürich mit der Sistirung des Strafvollzuges beauftragt. Osterwalder glaubte die Angelegenheit in Behandlung des Bundesrathes, namentlich auf die oben berührten Vorgänge hin und unterließ einen Rekurs. Plötzlich wird die Frage wieder wach, indem der Verknurrte einfach zur Absitzung seines Arrestes auf 5. Februar aufgefordert wird.

Der über dieses kuriose Faktum befragte Bundesrath erklärte, er habe sich mit der Affaire nicht weiter befassen zu müssen geglaubt, nachdem Osterwalder den Rekursweg nicht beschritten, und deshalb sei auch die Sistirung der Arreststrafe aufgehoben worden.

Das ist wahrlich sehr bequem — traurig bequem. Ebenso traurig ist es, wie einzelne Blätter die faule Ausrede des Bundesrathes bemänteln wollen, wie dieser selbst jetzt nachträglich mit Spitzfindigkeiten sich herauswinden will und sagt, der Fall hätte so wie so an's Bundesgericht gewiesen werden müssen.

Wir haben in der Bundesverfassung einen Artikel 102, der sagt: „Der Bundesrath besorgt das eidgen. Militärwesen und alle Zweige der Verwaltung, welche dem Bunde angehören. Er hat die Aufsicht über die Geschäftsführung aller Beamten und Angestellten der eidgen. Verwaltung."

Demgemäß liegt es doch gewiß in der Kompetenz des Bundesrathes, einen gesetzwidrigen Akt eines eidgen. Divisionärs und eines kantonalen Militärdirektors zu mißbilligen und beide in ihre Schranken zurückzuweisen. Wer hätte denken können, frägt „Z. P." mit Recht, daß der Bundesrath gleichgültig dabei bleiben werde, wenn Organe des eidgen. Militärwesens die Bürger des Rechtsmittels des regelrechten Verhörs und der persönlichen Freiheit berauben? Der Bundesrath sollte sein Haus vor Rechtsbruch sauber halten, und nicht meinen, das Schweizervolk freue sich, wenn er einem unbillig Verfolgten blos einige Paragraphen als Krücken auf den Weg nach Lausanne mitgibt.

Einer offiziösen, den Bundesrath vertheidigenden Stimme im „Bund" sagt Herr Curti, sie hätte nur insofern Recht, als der Bundesrath besser gethan hätte, von vorneherein zu erklären:

„Der Mißbrauch der militärischen Gewalt und die Verletzung der bürgerlichen Freiheit durch dieselbe kümmert mich nicht; meine Militärpaschas dürfen die Bürger einsperren, sie dürfen auch Einen am Wege niederstechen und meinetwegen ein Dorf anzünden, ich mische mich da nicht hinein. —

Dann hätten wir des h. Bundesrathes republikanische Meinung gewußt und Enttäuschung wie Demüthigung wäre uns erspart geblieben."

Schweiz.

Bundesstadt. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 7. Februar.

Oesterreich-Ungarn erklärt den Beitritt zu den Beschlüssen der internationalen Konferenz in Bern betreffend die technischen Einheiten im Eisenbahnwesen.

Der Bundesversammlung wird beantragt, als Entschädigungen für Reblausschäden in den Jahren 1874—1878 an Genf 36,124 Fr. 90 Cts., an Neuenburg 91,869 Fr. 14 Cts. auszusetzen.

— Bundesgericht. Ein Joh. Jb. Bäschli zum Jordan in Schaffhausen hat gegen den Kanton Aargau betr. Verantwortlichkeit für das garantirte Anleihen der Nationalbahn die Intervention des Bundesgerichts angerufen. Dieses aber hat erkennt: 1) Auf die Klage wird wegen Inkompetenz des Gerichts nicht eingetreten. 2) Die bundesrichterlichen sowie die übrigen Kosten und eine außerordentliche Entschädigung an die Gegenpartei von Fr. 100 werden dem Kläger auferlegt.

— Endlich haben sie einen! Der Bundesrath hat zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Paris ernannt: Dr. jur. Lardy in Paris, der die Geschäfte eigentlich schon viele Jahre besorgt hat.

— Nachdem die Regierung von Aargau in Sachen des Nationalbahnanleihens ein Memorial angekündigt, hat der Bundesrath vorderhand die Anträge des politischen Departementes suspendirt und die Regierung von Aargau zur raschen Eingabe des betreffenden Aktenstückes eingeladen.

— Getreidehandel. Durch eine Tarifmaßregel der Nordostbahn wird der Getreideverkehr zwischen der Ost- und Westschweiz ganz enorm vertheuert, was nicht ohne Einfluß auf die Getreidepreise selbst sein wird. So kostet künftighin die Wagenladung Getreide ab Romanshorn nach Lausanne 43 Fr., ferner nach Sitten und Genf je 56 Fr. mehr als bisher, und ganz dasselbe tritt ein für den über Genf nach der Ostschweiz gehenden Verkehr. Eine prächtige Eisenbahnwirthschaft in der That! Wann wird unser Volk es satt haben, die Kosten dieses Tarifkrieges, den die Bahngesellschaften beständig unter sich führen, zu bezahlen? —

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 5. und 7. Februar. Nach den Anträgen der Finanzdirektion wird eine neue Vertheilung der nach Vorschrift des Gesetzes über die Besoldung der reformirten Geistlichen auszurichtenden sogen. Ortszulagen an 20 Geistliche der größeren reformirten Kirchgemeinden festgesetzt.

Die Wahl des Herrn Gottfried Räser zum Pfarrverweser von Kaiseraugst wird genehmigt.

— Zur Regierungsrathswahl. Der Vorschlag, es im Regierungsrathe einstweilen bei sechs Mitgliedern bewenden zu lassen, findet im Lande herum überall günstige Aufnahme, um so mehr, als die Männer, welche man etwa in Aussicht nehmen könnte, sich nicht wollen portiren lassen. Wir haben im Kanton Bern einen analogen Zustand. Die Verfassung schreibt dort auch 9 Regierungsräthe vor, aber schon seit Jahren amtiren deren nur 7 und kommen durch. Man trägt sich deßhalb ernsthaft mit dem Gedanken einer Reduktion resp. Verfassungsänderung in dem Sinne. Wir meinen, es dürften im Kanton Aargau fünf Regierungsräthe die Arbeit so gut bemeistern als im Kanton Bern sieben. Der Anlaß dürfte sich schon einmal bieten, da man, ohne Jemandem wehe zu thun, auf die Zahl 5 zurückgehen könnte. Eine unter dem Eis treibende Verfassungsrevision wird uns die Resultion so wie so bringen. Dann aber soll man auch die Besoldung den Zeitverhältnissen anpassen und sie der vermehrten Arbeit entsprechend erhöhen, damit man bei den Wahlen nicht immer nur auf Männer Bedacht nehmen muß, die vermöge einer sonstwie gut situirten Stellung, Regierungsräthe sein können. Wir sollten überhaupt mehr und mehr zur Bethätigung des Grundsatzes hindrängen: „Weniger Beamte, aber besser zahlen!"

— Aarau. (Eingesandt.) Ein hochoffiziöses „Mitgetheilt" in den Tagesblättern vom 6. Februar commentirt den Gemeinderathsbeschluß vom 19. Januar in Betreff der sog. Administrativkommission des Saalbaues. Nach dieser „Aufklärung" fiele der 13er Kommission zu:

a. Die Erledigung weniger wichtiger und
b. Die Vorbehandlung wichtigerer Geschäfte für den Entscheid des Gemeinderathes.

Als in den Bereich der Behandlung dieser Kommission fallend, nennt jenes Mitgetheilt: Zahlreiche Gesuche von Gesellschaften und Einzelnen um Benutzung der Lokalitäten, Fragen der innern Organisation, der Verwaltung, der Wirthschaft u. dgl. Bagatellsächelchen mehr.

Uns kömmt die Sache unkomisch vor, und zwar deßhalb, weil wir mit einer frühern, in diesem Blatte enthaltenen Meinungsäußerung der vollendten Ueberzeugung sind, daß es sich nicht blos um die in der oben angeführten offiziösen „Aufklärung" enthaltenen Gegenstände, sondern wirklich um ganz andere, die volle Verantwortlichkeit der Behörde beschlagende Fragen handelt.

Wir erlauben uns, dieser Ueberzeugung zu sein und zu bleiben, bis uns von offizieller Seite in gehörig motivirter Weise „erläutert" wird:

1. Warum diese Kommission, die andere städtische Kommissionen in Bezug auf die Wichtigkeit zu behandelnder Traktanden auch in gar nichts überragt, im Gegentheil vielen davon bedeutend nachsteht, zum Theil von der Einwohnergemeinde zu wählen sei, während alle derartigen städtischen Kommissionen bisher von der Verwaltungsbehörde ernannt worden sind.
2. Welche wichtige Bedeutung diese Kommission habe, da die erforderliche Conzentration im Schooße des Gemeinderaths als **„Verwaltungsbehörde"** gewahrt wird.

Diese Conzentration kann doch wohl nicht anders verstanden werden, als daß der „Gemeinderath" in dieser Kommission gehörig vertreten sei, gerade etwa so, wie in der Baukommission, in welcher sämmtliche Mitglieder des Gemeinderathes sitzen, und daß der Gemeinderath als Verwaltungsbehörde den endgültigen Entscheid fälle. Dafür, daß dies so sei, bürgt uns übrigens das bisherige Herkommen. Sind denn in neuerer Zeit nicht alle vorberathenden Kommissionen zur reinsten „Figur" geworden, so daß man sich nur bald darüber wundern muß, wenn sich ein noch irgendwie selbständig denkender Mann in eine solche wählen läßt?

Bei der Ernennung dieser Administrativ-Kommission, die wir viel lieber **„Theater-Kommission"** heißen möchten, reservirt sich der Gemeinderath das Recht, sechs Kommissionsmitglieder zu wählen und gewiß wird ihm diese Wahl auch nicht schwer fallen, indem er ja blos ein siebentes Gemeinderathsmitglied wegzulassen braucht.

Vorausgesetzt aber auch den Fall, es sollten nur zwei oder drei Mitglieder des Gemeinderathes in diese Kommission gewählt werden, so werden es doch gewiß zum größern Theil die einflußreichern sein mit dem Oberhaupt an der Spitze und was soll dann diese Kommission bedeuten?

Aus welchem Grunde, fragen wir nochmals, soll diese in der That und Wahrheit „unschuldige" Kommission theilweise von der Einwohnergemeinde gewählt werden? Soll sie wirklich einzig dazu dienen, um ihr die unangenehmen Geschäfte zur Erledigung, oder zur Berichtgabe überweisen zu können? Will man sich maßgebenden Orts zum Voraus eine Situation und eine Arbeit vom Halse schaffen, die unter Umständen unangenehm werden könnte? Treibt man zur Abwechslung wieder einmal Opportunitätspolitik? Warum ist der Gemeinderath nicht in der Lage, unter bestmöglichster Betheiligung der verschiedenen Kreise diese Kommission selbst zu wählen, wenn überhaupt eine solche nöthig ist? Und aus welchem Grunde ist der Gemeinderath nicht im Stande, die kleinern Geschäfte zu erledigen, wenn er doch die großen zu erledigen sich vorbehält?

Wir lassen uns, wie der sprichwörtlich gewordene Ausdruck einer großen Magistratsperson lautet, gerne belehren, doch nicht mit Worten, welche die Gedanken verbergen, sondern mit faßlichen, greifbaren Gründen.

— Aarau. (Eingesandt.) In vertrauten Kreisen erzählt man sich, es werde die Einwohnergemeinderechnung pro 1882 mit einem Aktivsaldo von 25,000 Fr. abschließen. Dieses Ergebniß gereicht

unserer Verwaltung zur Ehre. Sollte sich diese Nachricht bestätigen, so dürfte vielleicht die Frage angezeigt sein, ob angesichts der verdienstlosen Zeit, da Industrie und Gewerbe stillestehen und viele Einwohner infolge dessen kaum wissen, wie sie das Nöthigste zum Unterhalt der Ihrigen aufbringen können, es unserer Behörde nicht möglich wäre, eine Steuerermäßigung eintreten zu lassen? In besserm Zeitverhältnissen wird Jeder gerne wieder mehr steuern. —

— **Aarau.** Auch in der Burg des Freisinns läßt man sich noch nicht gerne den Bürgerknebel verkürzen. Verwöhnt durch eine seit etlichen Jahren erhaltene Beigabe zur ordentlichen Bürgerholzgabe, wollte sich die Mehrzahl der Bürger an der letzten Versammlung vom Donnerstag nicht zu der vom Gemeinderath vorgeschlagenen, durch die Verhältnisse gebotenen Reduktion verstehen. In logischer Konsequenz zur Beleuchtung der Stadt durch den guten Mond hätte eine Erwärmung der bürgerlichen Wohnräume durch die liebe Sonne beantragt werden sollen. Es stände bei der wassergeschwängerten Temperatur doch nicht zu befürchten, daß der Zopf versengte.

— In Baden gerieth Mittwoch Abends 5 Uhr der 13jährige Knabe Wilhelm Blank auf dem Nordostbahnhof zwischen zwei Puffer, wobei ihm der Kopf so zerquetscht wurde, daß sofortiger Tod eintrat.

— **Merenschwand.** Vinzenz Brun, welcher auf der Heimfahrt von der Hochzeit seines Sohnes so unglücklich von einem Fuhrwerk in den Torfbach fiel, ist am Montag nun auch gestorben.

— **Armenversorgung.** Im Armenhaus zu Meisterschwanden werden liederliche unverbesserliche Angehörige wochenlang in ein feuchtes unterirdisches Loch im Armenhaus bei Hungerkost eingesperrt und dort wie Hunde an einen Stock geketet. Die Gemeinde Meisterschwanden ist eine der wohlhabendsten Ortschaften im Bezirk Lenzburg; die Steuerlast ist unbedeutend, so daß also nicht das geringste Hinderniß vorliegt, liederliche Angehörige nach dem Muster anderer Gemeinden des Aargaus und wie es das Gesetz vorschreibt, in der Zwangsarbeitsanstalt unterzubringen. Man will eben die Versorgungskosten sparen und greift daher zu dem erwähnten unmenschlichen Mittel, das mit Recht als eine öffentliche Schande an den Pranger gestellt wird. (Basl. Nachr.)

— **Bezirk Kulm.** (Eingef.) Auch für den hiesigen Bezirk sind einige Versammlungen für Besprechung des neuen Obligationenrechts in Aussicht genommen worden und hat das Initiativkomite den sämmtlichen richterlichen und vollziehenden Behörden, sowie den Herren Großräthen des Bezirks davon bereits durch Zirkular Kenntniß gegeben. Für die erste Versammlung, welche am Sonntag den 25. Februar nächsthin am Bezirkshauptort stattfindet, hat sich in verdankenswerther Weise Herr Nationalrath Fürsprech Kurz in Aarau als Referent bereit erklärt, welcher nach einem einleitenden Resumé den Bürgschaftsvertrag sich zum Gegenstande seines Referates machen wird.

Wir machen schon jetzt auf diese Versammlung aufmerksam, mit dem Bemerken, daß die oben genannten Behörden und Beamten noch speziell dazu eingeladen werden, daß aber selbstverständlich auch alle übrigen Aktivbürger zur Theilnahme berechtigt und eingeladen sind.

— **Bezirk Kulm.** Das Turnwesen macht in diesem Bezirk erfreuliche Fortschritte. Dem Verband gehören 10 Sektionen mit 233 Mitgliedern an. Hievon entfallen auf das rührige Beinwyl 45 Mann, Menziken 43, Reinach 38, Burg 24, Oberkulm 19, Teufenthal 17, Schöftland 15, Zezwyl 13, Leutwyl 11 und Unterkulm 8.

Keine Turnvereine haben Gontenschwyl, Birrwyl, Dürrenäsch, Leimbach, beide Rued und Holziken. Der Verfasser des Jahresberichts, Herr Lehrer Baumann in Leutwyl, spricht die Hoffnung aus, es werde bald auch die eine oder andere dieser Gemeinden, ja alle in die Linie rücken. Er meint, die junge flaumbärtige Welt sollte sich selbst ins Gebet nehmen und sich fragen, ob sie dem Staate, der Gesellschaft oder ihrer eigenen Gesundheit einen Dienst leiste, wenn sie ihre allabendlichen Freistunden mit Straßenbummeleien, oder im Wirthshaus beim Spiel vertrödele, statt Körper und Geist zu stählen, um dem Vaterland einst wackere Söhne, der eigenen Familie aber treue und starke Führer durchs Leben bieten zu können.

— **Kirchleerau.** Wiederum ist einer der wenigen Bürger unseres Landes, die noch als Unterthanen der „Stadt und Republik" Bern geboren wurden, zu Grabe geleitet worden. Herr Jakob Baumberger, dessen irdische Hülle letzten Donnerstag dem Schooße der kühlen Erde übergeben wurde, erreichte das hohe Alter von beinahe 86 Jahren und war längere Zeit der älteste Bürger des Ortes. Geboren im Jahre 1797, fällt seine früheste Jugend in die stürmische Zeit der französischen Invasion und der Helvetik. In seiner Jugend erlernte er das Schuhmacherhandwerk, welches er auch eine lange Reihe von Jahren auslübte, bis die Berufsarbeiten vor einer ziemlich ausgedehnten Landwirthschaft zurücktreten mußten. Sein ganzes Leben füllte eine rastlose Thätigkeit aus, verbunden mit seltener Pflichttreue; gewissenhafteste Redlichkeit war der Grundzug seines Charakters. Mit ihm schied ein Ehrenmann im vollsten Sinne des Wortes von hinnen.

Kantone.

Basel. Die „Gesellschaft für Holzstoffbereitung in Grellingen", muß doch nicht, wie behauptet werden wollte, den Ruin des Hauses Leonhard Paravicini herbeigeführt haben. Jene Gesellschaft vertheilte in den Jahren 1872—4874 bei einem Aktienkapital von 500,000 Fr. eine Dividende von 350,000 Fr.; sodann in den Jahren von 1875—1880 bei einer Million Aktienkapital eine Dividende von 960,000 Fr. Von der Gesammtdividende von 1,310,000 Fr. bezog das Haus Leonhard Paravini den Löwenantheil mit 864,000 Franken.

Bern. Die Berner Regierung hat die Versammlungen und Aufführungen der sogenannten Heilsarmee im Kanton Bern gänzlich untersagt.

Glarus. Die kürzlich verstorbene Frau Verena Jselin-Schindler dahier hat 21,000 Fr. an gemeinnützige Anstalten vergabt.

Luzern. Das Bundesgericht hat den Rekurs der evangelischen Kirchgemeinde Luzern gegen Regierungsbeschluß, durch welchen Herr Oberst Merian-Jselin von Basel als nicht pflichtig erklärt wurde, für sein Gut Alstadt in der Gemeinde Meggen an die genannte Kirchgemeinde Steuern zu bezahlen, als unbegründet abgewiesen. Herr Oberst Merian hatte erklärt, daß er der religiösen Richtung, zu der sich die gegenwärtige evangelische Kirchgemeinde Luzern bekenne, nicht angehöre, ohne daß er jedoch den Nachweis leistete, daß er auch aus der evangelisch-reformirten Kirche seines Heimatkantons, beziehungsweise der Schweiz, zu welcher sich auch die reformirte Gemeinde Luzern zählt, ausgetreten sei.

Neuenburg. In den Nationalrath wird zur Ersetzung des Herrn Obersten Philippin radikalerseits Herr Staatsrath Comtesse vorgeschlagen, eventuell Hr. Bretting, Sohn.

Solothurn. Die Gemeindeversammlung von Niedergösgen hat letzten Sonntag nach etwas stürmischen Verhandlungen das Gesuch der dortigen Christkatholiken um Mitbenutzung der Pfarrkirche mit 85 gegen 66 Stimmen abgewiesen.

Waadt. In Lausanne hat am Montag ein Bazar zu Gunsten der städtischen Armen begonnen und bereits am ersten Tage 40.00 Fr. eingebracht.

Zürich. Dienstag Abends fanden ein neun- und ein zwölfjähriges Kind in den Fluthen des Fabrikkanals der Firma Zingger in Uster ihren frühen Tod. Sie wollten Hand in Hand bei der Kirchhofer'schen Färberei den daselbst angebrachten Steg, der eigenthümlicher Weise nur auf einer Seite eine Barriere hat, überschreiten, bei welchem Anlasse das eine Mädchen in den Kanal fiel und seine Gespielin mit sich hinunterzog.

— Rüti veranstaltet zu Ehren der Fastnacht einen großen Umzug, durch welchen die alte Zeit, die neue Zeit und die Zukunft zur Darstellung kommen sollen. Circa 400 Personen werden sich betheiligen, außerdem aber bedürfe man 37 Pferde, 10 Wagen, 2 Kutschen und — eines Esels.

Ausland.

Deutschland. In mehreren Schulen Heilbronns (Württemberg) wurden kürzlich für den Fall von Feuersgefahr unter Leitung des Feuerwehrkommandanten und in Gegenwart des Schulinspektors Uebungen in der raschen Entleerung von Schulhäusern vorgenommen. Die Knabenschule mit etwa 900 Schülern war innerhalb 2 Minuten, 55 Sekunden, die Mädchenschule mit etwa 1300 Schülerinnen in 3 Minuten und eine dritte Schule mit etwa 250 Kindern in 2 Minuten 30 Sekunden vollständig geräumt. Der Gedanke ist ebenso praktisch wie empfehlenswerth.

England. Aus Dublin wird vom letzten Samstag mitgetheilt, daß über 100 der Polizei wegen Verbindung mit der Mordverschwörung verdächtige Personen die Stadt verlassen, sich aber noch nicht außerhalb des Königreiches begeben haben. Es sind daher Geheimpolizisten von Dublin nach Birmingham, London und Manchester gesandt worden, um eine Anzahl von Verhaftsbefehlen zu vollziehen. Der Fuhrmann des Wagens, auf dem die Meuchelmörder aus dem Phönix Park entkamen, soll sich in New-York befinden. In Dublin herrscht außerordentliche Aufregung. Vielleicht erklärt sich hieraus die rasche Abreise des Vizekönigs nach London.

— Aus London wird berichtet: Die deutsche Brigantine „Cato" aus Blankensee wurde auf der See mit 50 Tonnen Dynamit an Bord verlassen vorgefunden und nach Hull bugsirt. Man glaubt, das Dynamit sei für Irland bestimmt gewesen. Bis zur Aufklärung des Thatbestandes bleibt das Schiff unter polizeilicher Obhut.

Frankreich. Der Staatsanwalt spricht sich in seinem Berichte für Verweisung der Affaire Napoleon an die Anklagekammer aus. Napoleon ist beschuldigt des Attentats gegen die bestehende Regierungsform. Es werden vielleicht noch acht Tage verstreichen, ehe die Anklagekammer eine Verhandlung anberaumt.

Seit einigen Tagen beschäftigt man sich in der politischen Welt mit einem sehr herben Aufsatz der „Revue des deux Mondes", dessen Spitze gegen Grévy gerichtet ist. Der Präsident der Republik erfährt darin eine sehr unwirsche Behandlung. Man wirft ihm seine Nonchalance, seine Gleichgültigkeit und seine thatenleere Vergangenheit vor. Die „Revue" verlangt, daß das Amt des Präsidenten der Republik von einem Bürger bekleidet werde, der sich nicht vor jeder Verantwortung fürchte.

— Herr Fallières, der neue Ministerpräsident sei entschlossen, seine Entlassung einzureichen, sobald das Resultat de Senatsdebatte über die Prinzenvorlage entschieden wäre. Herr Jules Ferry sei ins Elisée beschieden worden und der Präsident der Republik sei lebhaft in Herrn Ferry gedrungen, sofort die Mission zur Bildung eines neuen Kabinets zu übernehmen. — Wie viele Tage wird sich sein Ministerium halten?

Italien. Bahnbauten. Die Regierung hat im eben verflossenen Monat Januar den Bau mehrerer neuen Baulinien, die zusammen ein Kapital von 571 Millionen Lire erfordern, in Angriff nehmen lassen, um so dem Volke und den Lokomotiv- und Wagenfabriken neue Arbeit zu verschaffen.

Asien. Bombay. Eine heftige Schlägerei entstand in Junaghur am 6. Februar in der Provinz Gujerat zwischen 250 eingebornen Pächtern, welche ihre Pacht zu zahlen sich weigerten, und 600 Polizeisoldaten, welche den Statthalter (Nabab) geschickt hatte. 71 Eingeborne wurden getödtet, 7 verwundet. Gegen den Nabab herrscht große Erbitterung.

Spanien. Die zweite spanische Kammer hat in den letzten Tagen die Verlängerung der Handelsverträge mit Deutschland, Schweden und der Schweiz angenommen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 3. Februar 1883.

Bevormundungen. Prozgarten. Michel, Ulrich, Hammarittrothen von Dottikon. **Zofingen.** Ringier, Sigmund, Sigmunds sel. Schuffer, von Zofingen. — Plüß-Schüz, Samuel, von Bordemwald, in Niederwangen. — Solliger, Johannes und Maria, Jakobs, Guzens von Uerkheim, in Mühlethal. — Höftiger, Anna, Jakobs sel., alt Bannwarts von Reitnau.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Prozg. Wächter, Johannes, gew. Kardenmacher, von Möhlthal. — Seeberger, Felix Jakobs, Trotters von Lupfig. Eingaben 10. März. **Lenzburg.** Wildt, Johannes, Gyser und gew. Gemeinderath von Schafisheim. Eingaben 7. März. **Kurl.** Bürger, Lukas, Küfer, von Oberkulm (Meyenberg). Eingaben 14. März. **Rheinfelden.** Müller, Xaver, Richters von Möhlin; verstorben. Eingaben 5. März. **Zofingen.** Stammbach, Jakob, Kalpars sel., Maurers in Hinterwyl zu Uerkheim. Eingaben 17. März.

Schuldenrufe. Baden. Suter, Maria Anna geb. Küser, von Unterehrendingen. Eingaben 17. März. **Prozg.** Dietiker, Maria, Jakobs, Hanfseils, Schneiders ab Schreckenberg (Thalheim); verstorben. Eingaben 10. März. **Rheinfelden.** Wittwe Würth, Theresia, von Möhlin; verstorben. Eingaben 5. März.

Benefiz. Inventarli. Prozg. Werder, Joh. Jakob, Metzger, von Lupfig, auf Unterkulm. — Meier, Rudolf, Friedrichs von Unterkulm, früher in Unterkulm. — Roth, Elisabeth geb. Hunziker, Ehefrau des Jakob Roth, Kuhnis von Zeyhwyl. Eingaben 17. März. **Lenzburg.** Wittwe Hambel, Verena geb. Glatt, Johannesen, alt Sekelmeisters von Bonisswyl; verstorben. — Müller, Anna geb. Friedrich von Talacherzg (Baden), früher in Othmarsingen. **Kurl.** Käppeli, Heinr. Leonz, alt Seckelmeister, von Schoren (Möhlau). Eingaben 14. März. **Rheinfelden.** Birri, Konrad, und Birri, Franziska geb. Schmland, Eheleute von Mögkin; verstorben. Eingaben 5. März. **Zofingen.** Lienhard, Susanna geb. Hofmann, Hs. Jakobs Ehefrau, Schägen von Uerkheim. — Bachler, Melchior, Jakobs Köhlers von Bottenwyl. Eingaben 17. März.

Wirthshäuserverbot. Prozg. Finsterwald, Samuel, Seilers Zimmermann, von und in Gränichen.

Geldstags-Verlängerungen. Aarau. Rußbaum, Jakob, Schuster. — Muster, Jakob. — Dammbach, Anton, im Ofenhüsli. Alle von und in Densbüren. — Schneider, Jakob, Zimmermann in Gehr. Friß 9. März. **Baden.** Moser, Baptist, von Remetzhof. Sechswöchige Friß.

Geldstags-Rückzüge. Aarau. Müller Samuel, Jakobs, Grozis, Bannwart in Gränichen. **Prozg.** Meier, Abrahams, Schuster in Lupfig. **Kulm.** Eichenberger, Maria Anna geb. Burger, gew. Arbeitslehrerin. — Eichenberger, Maria, Samuels; Beide von Burg. — Sager, Jakob, Bürtlis in Unterkulm. **Lenzburg.** Rutsi, Anastasia, von Eiken. **Lenzburg.** Wipf, Samuel, Rudolfs, Hartmanns in Egliswyl. — Geor, Rudolf, Deckerlämis in Seon. — Frau Bruner, Maria, Fürbers in Möriken. — Frau Bod, Elise, Schusters in Othmarsingen. —

Rehabilitationen. Baden. Wetter, Franz, Sohn von Buchwigen (Remetschwol. **Kulm.** Weber, Gottlieb, Cigarrenmacher, von und zu Menziken. **Lenzburg.** Wildi, Samuel, alt Bannwarts von Schafisheim. **Zofingen.** Häny-Hüssler, Rudolf, Fuhrmann in Kölliken. — Roth, Maria geb. Wullschleger, Jakobs, Schreibers Ehefrau in Rykon. — Bachler, Johannes, Heinrichs, Strumpfers im Stampfethal zu Uerkheim.

Vermögensausfolgungsbegehren. Prozg. Sälz, Joh. Jakob, Abrahams von Villigen, in Amerika. Einwendungen 10. März. **Zurzach.** Rohner, Emil, als Großrath von Weisstorf, in Amerika. Einwendungen 6. März.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 27. Januar bis 3. Februar 1883.

Geburt.

Maria, Tochterlein des Friedr. Kull, Drucker, von Flumern (Zürich), in Aarau.

Eheverkündung.

Johann Fischer, Postkondukteur, von Aarau, mit Maria Widmer, Köchin, von Oberstrim, Beide in Aarau.

Witterungsbeobachtung

Pariser Observatorium vom 3. Februar. Der Barometer steht sehr tief in Irland, neues und allgemeines Fallen des Quecksilbers in unsern Regionen. Pressionen über dem Mittelmeer. Wind aus den Südregionen, Regen und mildes Wetter.

Anzeigen.

Fenster-Versteigerung.

Am Montag den 12. Februar nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, werden beim Schulhause in Safenwyl 50 ältere, noch brauchbare **Fenster,** zur Hälfte innere und zur Hälfte Vorfenster, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Der Beauftragte:

219] R. Müller, Gmdeschrbr.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über **Johs. Mühlebach** von Degerfelden, gew. Untermüller in Suhr, findet die Versteigerung, des Maßavermögens statt:

1. Die Fahrhabe Freitag den 16. Hornung nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, in den geldstaglichen Lokalitäten, Untermühle zu Suhr.
2. Die Liegenschaften, soweit in dasigem Bezirk gelegen, gleichen Tags, d. h. nach beendigter Fahrhabesteigerung, im Gasthaus zum „Bären" in Suhr.

Die Liegenschaften bestehen in:

a. Dem Wohnhaus mit Getreidemühle, versichert um Fr. 25,300. Die Mühle enthaltet: Champagner, Mahlgänge mit Cylinder, Kühlkammer und Krahne, eine Rönnle, einen Aufzug, eine Beutlerei, eine Fruchtputzerei, Walzenstuhl, Stäube ꝛc.



b. Dem Wohnhaus Nr. 79 versichert um Fr. 3000.
c. Dem Antheil Scheune Nr. 80 b, versichert um Fr. 2900.
d. Schopf und Schweinestall-Gebäude Nr. 231, versichert um Frk. 1600.
e. Ca. 9 Aren (¾ Jucharten) Baumgarten.
f. Ca. 50 Aren (1½ Juch.) Mattland, Mühlebaumgarten.
g. Ca. 1 Hekt. 17 Aren (3 Jucharten) Ackerland im Lustorf.

Aarau, 2. Hornung 1883.

Für die Geldstagsabordnung:

254] Rohr, Gerichtsfuhrt.

Liegenschafts-Steigerung

Am künftigen Montag den 12. dieses Monats, von Abends 7 Uhr an, wird im Gasthaus zum „Lamm" dahier, Steigerung abgehalten, über:

1) Ein **Wohnhaus** mit Beschneurung unter Ziegeldach, auf dem sogenannten „Thalacker" dahier; ist im Lagerbuche dasiger Gemeinde unter Nr. 107 eingetragen, um Fr. 8300. geschätzt und versichert, nebst circa 22,05 Aren (2½ Vierl.)



Kraut- & Baumgartenland dabei, mit schönen Obstbäumen besetzt.

2) Circa 1,62 Hektaren (4½ Jucharten) **Ackerland,** beim obgenannten Hause liegend.
3) Circa 18 Aren (½ Juch.) **Ackerland,** in 2 Stücken.
4) Circa 18 Aren (½ Juch.) **Holzland** auf dem „Saalberg".

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Schafisheim den 6. Febr. 1883.

Der Beauftragte:

264] Hunziker, Gemeindeschreiber.

Gerichtliche Steigerung.

In Fortsetzung der Verhandlungen im Geldstag über **Johanna Schilling** geb. Rucheli, Heinrichs von Seengen, in Suhr wohnhaft, findet die Versteigerung des Vermögens statt: am Mittwoch den 14. Hornung nächsthin, und zwar:

a. der Fahrhabe von Nachmittags 3 Uhr an im Hause der Geldstagerin; und
b. der Liegenschaften nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft Kuhn in Suhr.

Aarau den 7. Februar 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:

292] Blattner, Kanzlist.

Holz-Steigerungen

Es werden verkauft:

1) Nächsten Mittwoch den 14. Februar, Nachmittags 1 Uhr, im Staatswald „Veltheimer-Grit":
350 Bohnenstecken, 2425 Wellen aus I., II. und III. Durchforstung.
2) Am Donnerstag den 15. Februar, Nachmittags 3 Uhr, im Staatswald „Gränicher-Eichwald" bei Hunzenschwyl:
15 Stere Spältenholz, 405 Bohnenstecken, 4250 Reiswellen aus I., II. und III. Durchforstung.
3) Am Freitag den 16. Februar, von Vormittags 10 Uhr an, im Staatswald „Birrhardwald" bei Brunegg, Schlagfläche pro 1883 in den „Aspen":
3 Fohren-Sägbölzer mit 2,19 Festm., 12 Rothtannen-Sägbölzer mit 11,33 Festm., 27 Klafter Mischelholz, 7 Klafter Tannen- und Fohrenspälten, 3 Klafter Stockholz und 1900 Schlagreiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg den 8. Febr. 1883.

274] Rud. Heusler, Kreisförster.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Die Gemeinde Gipf-Oberfrick bringt Samstag den 17. ds., von Vormittags 10 Uhr an, auf „Thiersteinberg" 150 Stück schöne Säg- und Bautannen mit 220 m³, im Einzel- und größtentheils Gesammtverkauf, an öffentliche Steigerung.

Bedingung und Abfuhr günstig.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein:

Gipf-Oberfrick, 9. Februar 1883.

Der Gemeindeammann:

300] Wettauer.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Ammerswyl bringt am Samstag den 17. d. M., an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

a. Im „Kuhrain", Schlag 1883: circa 100 Stück Rothtannen-Bauhölzer mit 122,50 Festmeter Inhalt, und circa 50 Stück Rothtannen-Sägbölzer mit 57,70 Festmeter Inhalt.
b. Im „Herrliberg": 9 Stück Weisstannen-Sägbölzer mit 16,75 Festmeter Inhalt.

Anfang der Steigerung im „Kuhrain" (an der Eglswyler-Straße) Vormittags 9 Uhr.

Die günstige Abfuhr lassen zahlreiche Käufer erwarten und ladet diese freundlichst ein

Ammerswyl den 8. Febr. 1883.

Der Beauftragte:

279] J. Gehrig, Gemeindeförster.

Spezialität in schwarzen Stoffen.

Merinos. Cachemires.

Infolge günstiger und großer Einkäufe, bin ich im Stande, meine Kunden in

schwarzen Merinos & Cachemires

eine ausgezeichnet schöne, schwere und solide Waare, von ungemein schöner, blau-schwarzer Farbe, in 30 verschiedenen Qualitäten

zu außergewöhnlich billigem Preise

liefern zu können. Ich bitte daher, bei Bedarf in diesen, sowie in meinen übrigen Artikeln, um gütigen Zuspruch.

J. Gamper-Andres,
394] Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Spezialität in schwarzen Stoffen.

Verkaufs-Steigerung.

Die Geschwister **Emil** und **Anna Bircher,** von und in **Aarau,** bringen am **Montag** den **19. Februar** nächstkünftig, Abends 7 Uhr, in der **Speisewirthschaft Kieser** am Zollrain dahier, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Das ihnen eigenthümlich zugehörende

Wohnhaus Nr. 254 mit Garten,

zusammen geschätzt zu Fr. 5883. 60.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen durch

Den Beauftragten:
263] **Friedr. Bircher,** Notar in Aarau.

Donaueschinger Pferdemarkt

am 7. März 1883.

Große Verloosung von Pferden, Reit- & Fahr-Requisiten.

Ziehung am 9. März 1883.

Preis des Looses 2 Mk. oder 2 ½ Frk.

Gewinne:

1 Paar elegante Chaisenpferde, Werth circa 2000 Mark.
1 Paar elegante Chaisenpferde, „ „ 1800 „
1 elegantes Reitpferd, Werth circa 1000 Mark.
48 Reit- und Wagenpferde und Fohlen.
4 Chaisengeschirre, plattirt.
8 desgl., lackirt.
8 Stangenzeuge, komplett.
8 Paar Schlittengeschelle.
21 Pferdeteppiche.

100 Gewinne im Gesammtwerthe von 35,000 Mark.

Es werden 25,000 Loose ausgegeben.

Loose zu 2 Mark und 11 Loose zu 20 Mark sind bei dem **Kassier,** Herrn **Georg Zitle** dahier zu beziehen.

Donaueschingen, im Januar 1883.

388] (H 492 Q) **Der Gemeinderath.**

Die **ächten**

Walliser-Cigarren

aus der Fabrik von Charles Von der Mühl in Sitten, sind zu haben:

In **Aarau:**
bei Eduard Eggen.
„ Fricker-Wirz.
„ L. A. Stephani.

In **Brugg:**
bei S. Karli.

In **Lenzburg:**
bei L. Häfelfinger.

In **Zofingen:**
bei Hans Lehmann.
„ Conrad Sutermeister.

141] (H 238 Q) **Die General-Agentur: J. Ad. Weitnauer** in **Basel.**

An die verehrl. Hausfrauen!

Der Feigenkaffee

ist von mildem Geschmack, ohne aufregende Wirkung und sehr reich an Zuckergehalt, weshalb derselbe auch allseitig als das beste, gesundeste **Beimischungsmittel** zu Kaffee anerkannt wird, sofern derselbe rein und ohne fremde **Bestandtheile** ist. Diese Eigenschaften besitzt ganz besonders der

Gesundheits-Feigen-Kaffee

aus der Fabrik des Herrn **Gedeon von Hibler** in **Innsbruck** (Tyrol).

Der unterzeichnete amtliche Chemiker hat sich über dieses Surrogat wie folgt ausgesprochen:

Auf Ansuchen des Hrn. **B. Hagel** in **Zürich** unterwarf ich Proben von dem **Gesundheitskaffee** aus der Fabrik des Herrn **Gedeon von Hibler** in **Innsbruck** (Tyrol), welche Proben ich **einer hiesigen Detailhandlung** entnahm, einer eingehenden Untersuchung. Aus dem Resultat der mikroskopischen Prüfung und der chemischen Analyse ist zu schließen, daß die Bestandtheile des vorliegenden Feigenkaffees wirklich und lediglich diejenigen der Feigen sind und daß das **Produkt keine fremden Beimischungen** enthält. Solcher **Feigenkaffee** verdient hinsichtlich Nahrhaftigkeit sowohl als Zuträglichkeit vor allen andern **Kaffee-Surrogaten,** speziell vor der **Cichorie** den Vorzug.

Zürich im September 1882. **Alfred Bertschinger,**
chemischer Experte der Stadt Zürich.

Bezugnehmend auf Obiges verlange man daher nur

Gesundheits-Feigen-Kaffee von **Hibler** in **Innsbruck**

und achte genau darauf, ob die Paquete diesen Namen tragen.

Als Mischungsverhältniß ist 1 Gramm Feigenkaffee zu 2 Gramm gemahlenem Kaffe das beste. Hochachtungsvollst

Gedeon von Hibler,
Gesundheits-Feigenkaffee-Fabrikant in Innsbruck (Tyrol).

Mein Gesundheits-Feigenkaffee ist in allen Colonialwaaren- & Spezereigeschäften der Schweiz zu haben; ferner beehre ich mich noch anzufügen, daß nur Herr **B. Hagel** in **Zürich** für die Schweiz bevollmächtigt ist, für mich Bestellungen aufzunehmen und den Inkasso zu besorgen. (H. 423 Z.) [282

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben der Frau Katharina Schmid geb. Knecht, Johannesen Witwe von Möriken, bringen am **Dienstag** den 13. **Februar** nächsthin, von Morgens 8 Uhr an, im Hause der Erblasserin an eine freiwillige Verkaufssteigerung:

a. **Lebwaare:**
1 Ochs, 2 Kühe, 1 Ziege und 1 Faselschwein.

b. **Fahrhabe:**
Betten, Kästen, Zimmer- und Küchengeräthe, 2 Wägen, 1 Pflug, 1 Windmühle und viele andere landwirthschaftliche Geräthschaften.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Möriken den 8. Februar 1883.

Namens der Erbschaft:
Der Gemeindeschreiber:
293] J. Bruner.

Eichenspähne-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt nächsten Freitag den 16. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, in der „Weierwand" bei der Vorstadt. an eine Verkaufssteigerung:

die **Spähne** und **Abschnitte** von circa 500 Bahnschwellen.

Abfuhr günstig.

Gränichen den 8. Febr. 1883.
275] Sl. Müller, Grazis.

Für Confirmanden!

Filzhüte,

weich und gesteift, sind in schöner Auswahl eingetroffen und werden zu 3 Fr. 50. bis 12 Fr. per Stück verkauft bei
266] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:

Circa 30 Zentner **Korn-** und **Roggenbößen** und circa 20 Zentner Wellen **Stroh;** bei
291] J. F. Huber in Untermuhen.

Neue

Stockfische,

zerlegt, entbäutet und entgrätet, empfiehlt in bester Qualität
281] **Ed. Eggen** in Aarau.

Ganzwollene

Stoffe für Knabenkleider,

8/4 bis 9/4 breit, per Elle zu 3 Fr., halbwollene zu 2 Fr. empfiehlt in größter Auswahl
268] Herm. Lüthy in Schöftland.

Vigogne

und

Baumwollen-Strickgarn

in **großer Auswahl** empfehle zu wirklich billigen Preisen.

Vigogne von 20 Cts. an die Strange.

Wüthrich-Lüdi
286] im „Storchen" in Aarau.

Merinos, Schipper, Filz-Jupons, *Corsets etc.*

empfiehlt für **Confirmanden**
269] Herm. Lüthy in Schöftland.

Große Auswahl:

Winter- & Frühlings-Ueberzieher

von guten Stoffen zu billigen Preisen, desgleichen eine Parthie **ältere Tuchröcke** zu 2 und 3 Fr., sowie eine Parthie starke neue **Mannsrohrstiefel** zu 11 und 12 Fr.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,
oberer neuer Laden,
16] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Weingeist

beste Qualität, 95grädig, empfiehlt zu Fr. 1 per Liter.

Bei Abnahme von größern Quantum gebe Rabatt.

Wüthrich-Lüdi
285] im „Storchen" in Aarau.

Malaga,

hell und dunkel, sowie alle übrigen **medizinischen & Krankenweine** in ächter, gelagerter Qualität und zu mäßigen Preisen, worauf besonders Händler aufmerksam gemacht werden.

Jaques Geiger, Zürich,
Filiale der
Société Vinicole du Monserrat.
(M. 286 Z.) [177]

Liegenschafts-Steigerung.

Herr Heinrich Wehrli, als Pfleger der **Anna Lienhard,** Ehefrau des Friedrich Lienhard-Baumann, Bierbauer in Buchs, bringt am **Montag den 19. Februar,** Nachmittags 2 Uhr, in der zu versteigernden Wirthschaft selbst, die der benannten Ehefrau Lienhard angehörenden Liegenschaften an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung, als:



Die im Lagerbuch unter Nr. 131 bis 136. beschriebenen

Gebäulichkeiten mit Bierbrauereieinrichtungen,

2 Lagerkellern, 2 gewölbten und **1 Trämkeller** und **2 Eiskellern,** zusammen geschätzt um **Fr. 69,250.,** sowie circa **1 Hektare 08 Aren** (circa 3 Juch.) **Hausplätze, Kraut-** und **Baumgartenland, Gartenanlage** und **Ackerland,** geschätzt zu **Fr. 6600.**

Die Bedingungen sind günstig und werden an der Steigerung eröffnet.

Buchs den 9. Februar 1883.

Der Beauftragte:
298] **Lienhard,** Gemeindeschreiber.

Aus freier Hand zum Kaufe angetragen:

Ein



Heimwesen,

bestehend aus einem gut gebauten, zweistöckigen Wohnhause mit 2 Wohnungen und Scheune, nebst circa 6 Jucharten des besten Baumgarten-, Matt- und Ackerlandes, in unmittelbarer Nähe von Lenzburg.

Preis verhältnißmäßig billig. Zahlungsbedingungen äußerst günstig.

Auskunft ertheilt
311] (M 119 A) **Hans Läscher,** Notar in Aarau.

In der Liquidation

in der vorderen Vorstadt Nr. 889. in Aarau,
sind
15 Sorten Merinos & Cachemires,
2 Ellen breit, von 1 Fr. 20. an bis 2 Fr. 50. die Elle zu haben.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich
216] ***Der Liquidator.***

Theater

Sonntag den 11. Februar 1883.

„Der Jesuitenstreit"

oder

Der Kampf mit dem Sonderbund von 1847.

Vaterländisches Schauspiel in 5 Aufzügen von J. Kuoni,
gegeben vom

Dramatischen Club Oberentfelden

im neuen Theater im Saale zum „Engel" daselbst.

Eröffnung des Saales: ½2 Uhr. Beginn: punkt ½3 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 80 Cts. III. Platz 50 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
256] **Der dramat. Club.**

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Tanzbelustigung



am **Sonntag** den **11. Februar 1883**
im **„Gasthaus zum Ochsen"** in **Schöftland.**
Gute Musik. — Reelle Bedienung.

Es ladet hiezu höflichst ein
209] **F. Duelly** zum **„Ochsen".**

Musikalisch-theatralisches Conzert,

gegeben von der
Feldmusikgesellschaft Gränichen (20 Mann)
Sonntag den 11. Februar 1883
in der „Herberge" in Teufenthal.
(Programm an der Kasse.)
Kassa-Eröffnung: Nachmittags halb 3 Uhr. Beginn: 3 Uhr.

Eintrittspreise:
I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts. III. Platz 40 Cts.
Kinder bezahlen die Hälfte.

Nach den Produktionen folgt Tanz.

Tanz



im **„Sternen"** zu **Schmiedrued**
am Sonntag den 11. Februar 1883.
Gute Musik und gute Bedienung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
243] **Brunner** zum **„Sternen".**



Richtige Auswahl und Verwendung nur der **bessten Rohstoffe,** keinerlei **Beimischung** fremder Substanzen, sowie **Herstellung** vermittelst **Maschinen neuester Konstruktion,** bilden **Garantie** für eine **reelle Fabrikation** und **vorzügliche Qualität.**

Alleinverkauf für Aarau bei Herrn **G. Hintz,** Conditor. [2638

„Union“.

Gegenseitige Viehversicherungs-Gesellschaft in Berlin.

General-Agentur für die Schweiz:

E. Risold, Mattenhof, Bern.

Anmit beehren wir uns, den Tit. Viehbesitzern mitzutheilen, daß unsere Viehversicherungs-Gesellschaft, die immer mehr Aufnahme findet und innert 1½ Jahren über Fr. 50,000. Schadenersatz in der Schweiz geleistet hat, nun auch von der hohen Regierung des Kantons Aargau conzessionirt worden ist.

Wir haben daher dem Herrn **J. Hoppeler**, Agent in **Brugg**, die **Hauptagentur** für den **Kanton Aargau** übertragen, welcher bereitwilligst jedem Aufschluß über die Gesellschaft giebt und Aufnahme in dieselbe vermittelt.

Die Gesellschaft schließt Verträge ab:

Für Versicherung gegen Todesfall (incl. Feuerschaden).
„ „ **von Sommervieh.**
„ „ **gegen Gefahr auf Transport.**
„ „ **„ Schaden während der Dauer auf Ausstellungen.**

(OX38) [277

Conzert,

gegeben vom

Turnverein und Gemischten Chor Kölliken,

unter gefälliger Mitwirkung der Streichmusik,

Sonntag den 11. Februar 1883

im Gasthof zum „Bären“ daselbst.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags halb 4 Uhr. Beginn: 4 Uhr.
Entrée: I. Pl. à 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Nach dem Conzert folgt Tanz

und

Produktionen des Turnvereins.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

255] **Der Vorstand.**

Musikalische Unterhaltung

Sonntag den 11. Februar im **„Löwen“ in Safenwyl,**

gegeben vom

hiesigen Männerchor und der Musikgesellschaft.

Anfang Nachmittags 3 Uhr. — Eintritt frei.

Nachher folgt Tanz.

Es ladet hiezu höflichst ein

287] **A. Schenker**, Wirth.

Conzert,

gegeben vom

Männer- & Gemischten Chor Schöftland

Sonntag den 11. Februar 1883

im Gasthause zum „Ochsen“ daselbst.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 3 Uhr. Beginn: halb 4 Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

20] **Die Conzert-Commission.**

Nach dem Conzert folgt öffentlicher Tanz.

Versammlung

des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Zofingen

Sonntag den 11. Febr. 1883, Nachmittags 1 Uhr,

im „Bären“ zu Kölliken.

Traktanden: 1) **Unsere kleinen Nutzhausthiere.** Vortrag von Hrn. R. Seiler, Lehrer in Aarburg.

2) **Vorstandswahlen pro 1883 und verschiedene Mittheilungen.**

Die Mitglieder unseres Vereins, sowie diejenigen der benachbarten landwirthschaftlichen Bezirksvereine und alle Freunde der Landwirthschaft sind freundlichst zur Theilnahme eingeladen.

Zofingen den 1. Februar 1883.

280] **Der Vorstand.**

Zu Gunsten der Armen.

Theater,

gegeben vom

Männerchor und einigen Töchtern von Muhen

Sonntag den 11. Februar 1883

im Gasthause zum „Bären“ daselbst.

I. Die Waise aus Savoyen.
II. Die neue Eva.

Beginn: punkt 7 Uhr Abends.
Eintrittspreise: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

249] **O. Lüscher** zum **„Bären“.**

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden

damit verbunden Maschinen-, Mühlenbau- u. Müllerschule.
Sommers. 16. April. Winters. 5. Nov. Pensionat. Dir.: G. Haarmann.

Drainir-Röhren

von 1½ bis 2½“ sind zum Hüttenpreise vorräthig bei

270] Herm. Lüthy in Schöftland.

Texas in Nordamerika.

Beschreibung und Karte des Staates **Texas** ist frei zu beziehen durch **Rudolph Sala**, Admiralitätsstraße Nr 38, in **Hamburg**. (Mà 292/II. H) [344

St. Galler Wurstwaaren

offerirt den Hrn. **Gasthofbesitzern, Wirthen** und **Privaten** in vorzüglicher Qualität zu geneigter Abnahme zu folgenden Preisen:

St. Galler Schüblinge, das Paar zu 60, 70 Cts. und 1 Fr.
Bratwürste, das Pfund zu 1 Fr. 10.
Landjäger, das Paar zu 30 & 40 Cts.
dt. Ia. groß, das Stück zu 1 Fr.

Prompte Ausführungen zusichernd; franko per Nachnahme.

Ergebenst

Robert Tobler, Metzger & Wurster, (M 419 Z) Neugasse 19, **St. Gallen.** [299

Ia Maismehl

per 100 Kilo 26 Fr. bei

Gustav Hoch,

273] Samenhandlung in Aarau.

Zu pachten gesucht:



Ein

Heimwesen,

von 10 bis 15 Jucharten abträglichem Land.

Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [2-0

Lehrlingsstelle offen.

Ein Knabe rechtschaffener Eltern kann unter günstigen Bedingungen das **Schuster-Handwerk** erlernen bei einem tüchtigen Meister hiesiger Stadt.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [276

Ein Kiesrüster

findet dauernde Arbeit auf Akkord bei

271] Th. Thut, O.-Entfelden.

Cigarren-Geschäft-Verkauf.

Ein **Cigarrenfabrikations-Geschäft** mit schöner Kundsame wird unter günstigen Bedingungen verkauft.

Schriftliche Anfragen sub **J. 108** an die Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse

288] (M 452 c) in Zürich.

Zu verpachten:



Ein

Heimwesen,

mit circa 12 Jucharten sehr abträglichem Baumgarten-, Matt- und Ackerland, die Hälfte beim Hause liegend, mit schönem Obstwachs.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [276

Lehrmeister-Gesuch.

Ein kräftiger Jüngling wünscht bei einem tüchtigen Spenglermeister das **Spenglerhandwerk** zu erlernen.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [289

Gesucht:

Eine Anstellung für einen **Laufburschen** in einem Geschäft oder Gasthof.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [195

Platz-Gesuch.

Ein erfahrner Mann sucht Stelle als **Knecht** zu Vieh oder Pferden, am liebsten auf ein Herrschaftsgut, da er schon viele Jahre auf solchen gedient, wofür er sehr gute Zeugnisse vorweisen kann.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [277

Die Armenpflege Holderbank sucht für eine circa 35jährige **Weibsperson,** die noch arbeitsfähig ist, einen

passenden Kostort.

Anmeldungen bei Hrn. Ammann **Baldinger.** [272

Gesucht.

Für eine neu gegründete **Wiener Lebens- & Renten-, Feuer-, Transport- und Unfallversicherungs-Gesellschaft** wird für den Kanton Aargau ein tüchtiger, wo möglich in Aarau selbst wohnender

Haupt-Agent

gesucht.

Bewerber wollen sich gefälligst wenden an

O. Vogler,

General-Agent für die Schweiz, Augustinergasse Nr. 20.

(H 379 Z) in Zürich. [260



Bockbier,

Sonntag den 11. Febr.,

in der

Wirthschaft Widmer

auf **Rütihof.**

Höflichste Einladung. [297

Italienisches

gelbes Maisgries,

Böhnli, Erbsen & Reis

empfiehlt zu den billigsten Preisen

282] **Ed. Eggen** in Aarau.

Porte-monnaies

in mehr als 50 Nummern, per Stück zu 30 Cts. bis 10 Fr. empfiehlt

267] Herm. Lüthy in Schöftland.

Prämien im Werthe von

Fr. 100,000, 40,000, 2×20,000, 4×10,000, 5×6000, 15×2000, 30×1000,

Total 1000 Prämien im Werthe von Fr. 430,000.

bestehend aus Werth- & Industrie-Objekten kommen

unwiderruflich am **18. Februar 1883**

zur Verlosung.

Antheile nur Fr. 1. 25.

Agence de fonds publics.

(M 291 Z) **Case 72,** Genf. [164

Zwei tüchtige

Möbelschreiner

finden Arbeit.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [284

Offene Lehrstelle.

Man sucht für das **Büreau** einer **Kunstmühle** der französischen Schweiz einen **Lehrling** von 15 bis 16 Jahren mit den nöthigen Schulkenntnissen.

Gefällige Offerten nehmen entgegen unter Chiffre **L. K. 247** die Herren Haasenstein & Vogler in Neuenburg. (H 45 N) [311

Die **Kirchenpflege Oberentfelden** ist im Falle, mit Beginn des kommenden Frühjahres die Stelle eines

Kirchhofgärtners

neu zu besetzen.

Anmeldungen wolle man an den Präsidenten, Herrn alt Ammann **Walther**, adressiren, welcher nähere Auskunft über die erforderlichen Arbeiten ertheilen wird.

Oberentfelden den 7. Febr. 1883.

Namens der Kirchenpflege:

288] A. Merz, Pfarrer.

Ein solider Reisender,

der während 7 Jahren mit Erfolg die West- und Centralschweiz für eine **Cigarren- & Tabakfabrik** bereiste, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, anderweitiges Engagement. — Offerten unter Chiffre **X. c. 239** befördern die Herren Haasenstein & Vogler in Bern. (H c 239 Y) [259

Bekanntmachung.

Da die dasige Weintrotte bedeutender Reparaturen bedarf und ein großer Theil des früheren, zu derselben berechtigten Reblandes nach und nach ausgereutet worden ist, so daß die antheilhaber der Trotte auf keine andere Weise mehr ausgemittelt werden können, so werden anmit alle Besitzer von ausgereutetem Reblande, welche noch für dasselbe auf die Trotte berechtigt sein wollen, aufgefordert, sich bis zum 28. Februar nächsthin, unter Angabe des Inhaltes ihres früheren Reblandes beim unterzeichneten Trottmeister anzumelden.

Das binnen dieser Frist nicht angemeldete ausgereutete Rebland verliert hierauf das Recht zur Trotte.

Gränichen den 31. Januar 1883.

Namens der Besitzer,

Der Trottmeister:

Johannes Hohl.

Verfügung:

Die Publikation obiger Bekanntmachung wird bewilliget.

Aarau den 3. Februar 1882.

Der Gerichtspräsident:

278] Schoder.

1000 bis 2000 Fr. jährlich

zu verdienen ohne Schädigung der gewohnten Beschäftigungen. Gesucht in allen Ländern Vertreter für den Absatz äußerst nützlicher Artikel.

Franko-Offerten an

J. B. Gondy & Comp., Fabriktn. (H 552 X) in **Chaux-de-Fonds.** [211

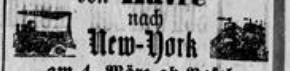
Ein altes großes **Wein-Geschäft** in **Mâcon** sucht **tüchtige Vertreter.** Günstige Bedingungen.

Gefällige Anmeldungen, auch in deutscher Sprache, unter Chiffre H. 404. Z. an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Zürich. [258

Fr. 100.

von **Havre**

nach



New-York

am 4. März ab Basel

mit dem

berühmten Cunard-Postdampfer

„Pavonia“,

mit persönlicher Begleitung bis Havre.

Bei Ankunft in **New-York** werden die Reisenden von den Angestellten unserer Gesellschaft in Empfang genommen, in gute Gasthöfe logirt und **ohne Extraspesen** weiter befördert.

M. Goldsmith in Basel,

Nr. 14 Heumattstraße, vis-à-vis

(H 436 Q) dem Centralbahnhof. [177

Bekanntmachung.

Der Gemeinderath von Holziken fordert hiemit alle diejenigen, welche noch Bauholz, Spaltenholz oder Reiswellen im hiesigen Gemeindewald besitzen, auf, dieses bis und mit 25. Februar nächsthin abzuführen. Sollte nach Ablauf dieser Frist noch solches vorhanden sein, so würde dieses ohne irgend welche Entschädigung an den Eigenthümer, wieder dem Walde anheimfallen.

Holziken den 6. Februar 1883.

Namens des Gemeinderathes,

Der Vice-Gemeindeammann:

Lüscher.

Der Gemeindeschreiber:

273] Lienhard.

Pachtantrag.

Die **Gebrüder Wirz,** Müller in Menziken, Kantons Aargau, sind wegen eingetretenem Todesfall des einten Miteigenthümers im Falle, einen Theil ihrer Liegenschaft, bestehend in ca. 25 Jucharten oder 9 Hektaren sehr abträglichem **Matt- & Ackerland,** auf einige Jahre an einen soliden Uebernehmer zu verpachten. Dem Pächter wird gleichzeitig die **Bescheurung** und eine passende geräumige **Wohnung** im Wohnhause eingeräumt.

Diese Liegenschaften befinden sich in einer sehr gewerbreichen Gegend, wo auch Käserei betrieben wird, daher dem Uebernehmer zum Verkauf seiner Landes-Erzeugnisse aller Art bestmöglichst Gelegenheit geboten ist.

Behufs Besichtigung der Liegenschaften und Einsichtnahme der Vertragsbedingungen beliebe man sich zu wenden an Herrn J. R. **Weber,** Gemeindeammann in Menziken.

Anmeldungsfrist: bis Ende Februar nächsthin. [265

Menziken den 6. Februar 1883.

Abonnementsgebühren pro 1882

schulden noch:

Eduard Leutwyler in der Spinnerei Kloos in Wegikon.
Rudolf Amsler im Sulzbann bei Denkbüren.
Alois Schenker in Däniken.
H. Suter, zuletzt bei Hrn. Haberstich, Kartenmacher in Oberentfelden gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt.

Vom 3. Februar 1883.

Gantvorladung. Müller, Friedr., Heimisch. sel. von Bubendorf (Baselland), Kondukteur in Olten.

Gant. Frölich und Julius, Ursen sel. von Trimbach. Gant schon abgehalten.

Gantag u. Gantabgangsverhandlungen. Eingabefrist bis und mit 19. März 1883. Hochkofler, Joh. Georg, von Denkbüren, Spengler in Buchegg. — Hof, Emma geb. Jäggi, Ehefrau des verstorbenen Bernh. Hof, ab Hauenstein, in Niedererlinsbach. — Disteli, Elisabeth geb. Kuhn, Ehefrau des verstorbenen Hermann Disteli, Schreiner in Olten. Steigerungen 10. Febr. — Kunz, Heinrich, Anton Ludwigs sel. von Aesch, Milchhändler in Olten. Steigerung schon abgehalten. — Geisel, Christian, Schäfer in Olten.

Getreidebericht.

Romanshorn den 5. Februar 1883.

Am heutigen Markte wenig Verkehr. Waaren unverändert. Prima Qualitäten gut behauptet und Mais etwas angenehmer und besser gefragt. Braugerste und Prima-Hafer sehr fest. Lager genehmend.

Prima Ung.-Waizen,	Fr. 27.50 bis Fr.	—
Gute Mittelqualitäten	„ 26.50 „ „	27.—
Prima Rumän.	„ 26.— „ „	27.25
Korn, neu	„ 21.— „ „	21.50
Futter-Mais, alt	„ —.— „ „	—.—
neu	„ 18.50 „ „	19.—
Brau-Gerste,	„ —.— „ „	—.—
Hafer	„ 17.— „ „	18.50
Geringe u. Mittelqualit.	„ —.— „ „	—.—

Alles per 100 Kilo ab Romanshorn verzollt.

Gesammtlagerbestand 204,000 Mtr.-Zentner, davon 130,000 Mtr.-Ztnr. Waizen.

Aarau, Mittwoch, Nro. 13. 14. Februar 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20.
Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40.
Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Schweizer im Auslande.

(Korrespondenz aus St. Louis (Missouri) Nordamerika.

Der 10. Jahresbericht der hiesigen Hülfsgesellschaft Helvetia ist erschienen und entnehme ich demselben folgende, auch für weitere Kreise interessante Data:

Die Einnahmen betrugen inkl. des Saldos von 1881 1062 Dollars. An dieser Summe partizipiren die schweizer. Kantonsregierungen einschließlich des h. Bundesrathes mit 101 Doll. und der Rest wurde durch regelmäßige Beiträge, theils Ertrag von Festlichkeiten, Rückerstattungen und Unterstützungen ꝛc. aufgebracht. Die Ausgaben betragen 408 Doll., wovon 381 Doll. für verabreichte Unterstützungen und der Rest auf Unkosten fallen. Bleibt somit Saldo 653 Doll. Die Zahl der Mitglieder beträgt 73, welche sich bezüglich ihrer kantonalen Abstammung wie folgt vertheilen:

Bannerträger ist der „Züri-Leu" mit 18 Mann Fahnenwache, an deren Rekrutirung unser thätiges Verwaltungsmitglied, Hr. Arnold Sozer, den größten Antheil hat. Direkt hinter ihm in friedlicher Eintracht trabt der „Berner-Mutz" mit 13 seiner Sprößlinge, die ihre biedere Brudertatze ihren leidenden Miteidgenossen helfend darbieten. Aargau liefert zwar die ominöse Zahl „Sieben", ist aber darum nicht weniger willkommen; ebenso St. Gallen, dem wir seine „Fürfe" gerne grad sein lassen wollen, in sehnlichster Erwartung baldiger weiterer Zuschüsse aus diesen beiden Kantonen. Wir vorsorgliche Glarner sind auch bei der Hand mit ihrem „berühmten Gesundheitsthee", falls irgend eine Erkältung im Eifer der Wohlthätigkeit eintreten sollte, während Neuenburg, der schweizer. Benjamin, die gleiche Zahl liefernd, es nicht vergißt, wie hoch bei seiner Geburt die Hebammenkosten die Eidgenossenschaft zu stehen kamen. Auch 4 Mann aus dem Kanton Waadt bezeugen, daß letzterer wenigstens auf dem Gebiete der Wohlthätigkeit bundesstaatlich gesinnt ist. Drei aus dem schönen Appenzellerland „wänd au i dem Ding sy". Der äußerste Grenzposten ist mit 2 Schaffhausern besetzt, die gute Wacht halten und hoffentlich im neuen Jahre viele „Reinfälle" bewerkstelligen werden; die nämliche Zahl schickt Most-Indien (Thurgau) zur Trotte. Nur tüchtig gepreßt! Auf Bündens Hochwacht steht ebenfalls nur ein Mann, aber ein tapferer Rhätier, der schon manchem Sturm getrotzt und vor keinem Unwetter zurückschreckt. Aus der Urschweiz hat leider nur Schwyz seinen „Staufacher" gesandt. Ein Mann aus dem Kanton Solothurn macht zwar dem Namen seines Kantons alle Ehre, würde aber auch lieber mit im Chor als Solo singen. Unsere Tessiner liefern ebenfalls einen wackern Degen, als Protest gegen alle Annexionsgelüste der „Italia irredenta". Es sind somit noch acht Kantone nicht vertreten, aber es sind dies solche, die in unserer Schweizer-Kolonie wenig oder gar keine Repräsentanten haben. Basel allerdings — das auch ganz durch Abwesenheit glänzt — sollte vertreten sein, da mehrere gut situirte „Baseler" hier ansäßig. Die Gesellschaft ist bescheiden und wäre mit einigen „armen Marianen" schon zufrieden. Ferner sind noch 3 Amerikaner (Söhne von Schweizern) und vier Deutsche in der Mitgliederliste aufgeführt.

Die Unterstützungen vertheilen sich auf die resp. Kantone wie folgt:

Aargau eröffnet den Reigen mit 60 bewilligten Unterstützungsgesuchen, wobei zu erwähnen, daß die Einwanderung aus diesem Kanton sehr bedeutend — zum Beweis, daß die viel besungenen „Zwei Liebe" einander immer noch „so gern" haben. Dann kommt Bern mit 37, Zürich mit 35, St. Gallen mit 24, Baselland mit 19, Waadt mit 17, Wallis mit 16, Glarus mit 15, Zug 9, Freiburg 8, Unterwalden 7, Graubünden und Neuenburg mit je 6, Thurgau, Luzern, Schwyz, Solothurn und Baselstadt mit je 4, Tessin 3 und Uri mit 2.

Möge die Gesellschaft, sowie alle ihre Schwesterinstitute in Amerika sich auch im neuen Jahr des besten Gedeihens erfreuen und unsere Landsleute hüben und drüben ihrer stets wohlwollend gedenken.

Schweiz.

Bundesstadt. Der Bundesrath ersucht die Kantone, von jeder in der Schweiz stattfindenden Entdeckung oder Beschlagnahme falscher russischer Banknoten, die namentlich in der Schweiz in Zirkulation gesetzt werden, ihm Kenntniß zu Handen der russischen Gesandtschaft zu geben.

— Bundesstadt. Die Zolleinnahmen im Monat Januar betragen 1,421,795 Fr. oder 67,672 Fr. weniger als im Januar 1882.

— Eidgen. Schützenfest in Lugano. Mit Vorbehalt der Genehmigung Seitens des Zentralkomites wurde die Dauer des eidgen. Schießens auf 11 Tage festgesetzt, d. h. vom 8. Juli Mittags bis zum 19. Juli ebenfalls Mittags. Mit großer Mehrheit wurde beschlossen, es seien im Ganzen 120 Scheiben aufzustellen. Wird von der Delegirtenversammlung das Sektionswettschießen wieder eingeführt, so wird in diesem Falle die nöthige Anzahl Scheiben hinzugefügt werden. Es war in einigen Schützenkreisen der innern Schweiz die Rede davon, es sei die Festwirthschaft in Lugano einem Italiener schon zugesprochen worden. Dies ist aber gar nicht richtig, kein Italiener hat sich bis jetzt wenigstens gemeldet und die Bewerbung steht den Schweizern noch ganz frei. Nur der Festwein wird sehr wahrscheinlich aus Italien bezogen werden und zwar eine ausgezeichnete Art Chianti, welcher den Festbesuchern und unsern theuern Waffenbrüdern wohl schmecken wird. Diese Weinsorte ist weder schwer noch dunkel, wie der Piemonteser, sondern hell durchsichtig wie ein Rubin, reich an Geist und sehr angenehm zum Trinken. (Das ist ja ganz verlockend! Die Red.) Die Bauarbeiten werden bald beginnen, sämmtliche Komites sind in Thätigkeit. Als Baudirektor wurde Herr Architekt Guidini ernannt.

— Seethalbahn. Den „B. N." wird gemeldet: „Die Arbeiten an der Seethalbahn schreiten rasch vorwärts und zwar nicht nur im Kanton Luzern, sondern auch im Kanton Aargau. So ist der Einschnitt vor Seon, welcher der dortigen Höhe des Terrains wegen gemacht werden mußte, vollendet; in Boniswyl wird wacker gearbeitet, in Birrwyl sind die Hauptarbeiten gethan. Nun soll demnächst die Bahnbaute auf dem Territorium von Lenzburg begonnen werden, welche deßhalb noch nicht in Angriff genommen wurde, weil Kollisionen herrschen bezüglich des Weges, welcher der Bahn zum Centralbahnhof bezw. in die Nähe desselben angewiesen werden soll. Die Differenzen dürften indessen bald erledigt sein.

In Beinwyl am See wird theilweise für Land enorm gefordert, so Fr. 1. 50 und 75 Rp. per Quadratfuß. Das meiste Land ist zwar expropriirt; allein so viel will man denn doch nicht bezahlen und so wird eine eidgenössische Expropriationskommission demnächst erscheinen, um die Sache in Ordnung zu bringen.

Von ganz kompetenter Seite vernehmen wir, daß die Bahn bei günstiger Witterung im Verlaufe des Monats Mai auf ihrer ganzen Linie dem Betriebe übergeben werden solle, im schlimmsten Falle werde sie bis Mitte Juni beendet sein."

— Auswanderungswesen. Letzten Donnerstag Nachmittags sind mit dem um 3 Uhr 15 Min. abgehenden Zuge wieder über 100 bernische Auswanderer nach Nordamerika verreist. Wie wir vernehmen, stehen noch größere Transporte auf Anfang März (zirka 300 Personen) in Aussicht.

— „Handel mit Amerika." Laut „Goz. de Lauf." spedirte ein Zofinger Haus in den Jahren 1879 bis 1882 zahlreiche Sendungen nach New-York und taxirte dieselben, wie es scheint, stets weit unter ihrem wahren Werthe. Die Seidenwaaren-Importeure C. A. Auffmondt u. Comp., Greenstreet 33 in New-York, welche die minderwerthig taxirten Waaren in Empfang nahmen, sehen sich gegenwärtig in einen Zolldefraudations-Prozeß verwickelt, der denselben mit einer Verurtheilung zu einer Geldbuße von 300,000 Dollars droht. Dieser Prozeß dürfte nach dem genannten Blatte leider strengern Maßregeln der amerikanischen Zollbehörden gegenüber den schweizerischen Exporteuren rufen.

— Mühlenbau. (Korresp.) In Nr. 9 dieses Blattes wird gemeldet, daß ein Schweizer Mühlemacher am adriatischen Meere eine kleine Mahlmühle erfunden, die von Hand oder wenigstens mittels geringer Kraft getrieben, ein weißes Mehl ergebe ꝛc.

Nun braucht man aber nicht an's adriatische Meer zu reisen, um solches zu sehen, denn solche kleine Mühlen mit Rollen für alle Fruchtarten baut die mechanische Werkstätte und Mühlenbauerei Burgherr am Hünibach bei Thun und zwar nicht nur für Weizen und Kernen, sondern es sind dieselben auch eingerichtet, das Korn zu enthülsen (Kendlen). Die ganze leicht transportable Mühle kann mit einem Pferd oder mit Elementarkraft getrieben werden.

Solche Mühlen sind gegenwärtig in Arbeit, die für Private in Algier bestimmt sind. Wir sind also nicht genöthigt, uns vom adriatischen Meere her mit dieser angeblich neuen Erfindung bedienen zu lassen.

— In den Rekruten-Prüfungen im letzten Herbst rangiren die Kantone wie folgt: 1. Genf, 2. Baselstadt, 3. Thurgau, 4. Zürich, 5. Schaffhausen, 6. Obwalden, 7. Neuenburg, 8. Waadt, 9. Zug, 10. Glarus, 11. Außerrhoden, 12. Graubünden, 13. Solothurn, 14. Aargau*, 15. St. Gallen, 16. Tessin, 17. Schwyz, 18. Baselland, 19. Nidwalden, 20. Bern u. s. w.

Dürften wir nicht einmal allen Ernstes daran denken, die obligatorischen Bürgerschulen einzuführen? Es ist doch eine Schande, so weit hinten im Range zu stehen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 9. und 12. Februar.

Dem Herrn Kanto. Schulprofessor Dr. E. Leupold von Zofingen wird die aus Gesundheitsrücksichten nachgesuchte Entlassung von seiner Lehrstelle in Ehren und unter Verdankung der geleisteten Dienste auf Schluß des Schuljahres ertheilt.

Zu einem Amtsschreiber von Rheinfelden wird gewählt: Herr Joseph Zehle von Rheinfelden.

Die Gemeinde Münchwylen erhält die Bewilligung, in ihrer Gemarkung einen eigenen Beerdigungsplatz erstellen zu dürfen.

Die Verrichtungen eines aarg. Kommissariats für die landwirthschaftliche Abtheilung der Landesausstellung (Thierausstellung) werden dem Sekretariat der Staatswirthschaftsdirektion übertragen. Als aargauisches Mitglied der Vorschau-Kommission für die zur Ausstellung angemeldeten Thiere wird Herr Thierarzt Meier in Baden bezeichnet.

Der Büdgetkredit für Kinderverkostgeldung pro 1882 wird nach den Anträgen der Direktion des Innern an diejenigen Gemeinden vertheilt, welche zwei oder mehr Armensteuern zu beziehen genöthigt werden.

— Schwurgericht vom 7., 8. und 10. Februar in Baden.

Wegen Brandlegung und Anstiftung zu derselben sind angeschuldigt: 1. Friedrich Senn von Niglen, Gemeinde Densbüren, verheirathet, geb. 1847 und 2. Fridolin Jäger, Geschäftsagent von Herznach, verheirathet, geb. 1837.

In der Nacht des 1. Oktober 1882 ist in Niglen, Gemeinde Thalheim, dem Fridolin Jäger, dem Friedrich Senn, Peter Ursprung, Müller in Herznach und dem Jakob Muster, Ziegler in Densbüren, gehörendes Gebäude niedergebrannt und es richtete sich der Verdacht der Brandlegung gegen Friedrich Senn, während Fridolin Jäger den Senn zu diesem Verbrechen angestiftet haben sollte.

Nach zweitägiger angestrengter Verhandlung wurden die Angeklagten von den Geschworenen für nichtschuldig erklärt und demzufolge freigesprochen.

Frz. Joh. Vögeli, Maler von Eien, verheirathet, geb. 1854, ist angeschuldigt, dem J. X. Vögeli, Gemeindeschreiber in Eien fünf Aepfelbäume mittelst Entrindens böswillig zu Grunde gerichtet zu haben. Die Geschwornen sprachen ein „Schuldig" und der Angeklagte wird zu 1 Jahr Zuchthaus, zu einem Schadensersatz von 130 Fr. und den Kosten verurtheilt.

— Die Nationalbahnangelegenheit. Das Memorial des aarg. Regierungsrathes zu Handen des Bundesrathes gibt über die Situation der ganzen Angelegenheit klaren Aufschluß und es ist namentlich das Verhältniß der aarg. Garantiegemeinden zu Winterthur einmal in's richtige Licht gesetzt worden.

Nachdem gezeigt ist, wie Winterthur es war, das die aarg. Gemeinden eigentlich über ihr Vermögen hinaus in Mitleidenschaft und in's Interesse zu ziehen verstand, wie von den Subventionen der aarg. Gemeinden 2,700,000 Fr. für die Fertigstellung der Ostsektion, Winterthur-Singen, verwendet wurden, wird auch auf die Unbilligkeit der Repartiton der Garantieschuld hingewiesen. Winterthur, an einem Hauptknotenpunkt des Verkehrs gelegen, den meisten Nutzen von der Nationalbahn ziehend, reich begütert, mit einem großen Steuerkapital ausgerüstet, mit seinen 13,000 Einwohnern, denen die drei aarg. Garantiestädte nur 10,000 entgegenzustellen haben, übernahm nur 1/14, während diese für 11/14 aufkommen sollten.

Aus diesem Memorial ist ferner für die, welche es noch nicht wissen sollten, ersichtlich, daß und warum die Ortsbürgergemeinden rechtlich absolut nicht belangt werden können, daß ein Poltern gegen sie um so thörichter ist, als ihre Anerbieten nur freiwillige sind, bastrend auf dem Mitleidsgefühl Angesichts der Größe des Unglücks, das die Einwohnergemeinden betroffen und auf dem daraus entspringenden Willen, die Katastrophe möglichst von ihnen abzuwenden. Es darf diesen Ortsbürgergemeinden nicht vorgeworfen werden, sie haben nichts gethan, sie haben sich wahrscheinlich angestrengt genug. Das Ortsbürgergut von Zofingen hat sich z. B. von Fr. 6 797,206. 21, reduzirt auf Fr. 1,034,079. 10. In den Passiven sind allerdings die Fr. 1,430,000 aufgenommen, welche die Ortsbürgergemeinde für die Einwohnergemeinde zu zahlen versprochen hat, im Falle als ein Akkomodement zu Stande kommen sollte. Annähernd ähnlich ist das Verhältniß in Baden und Lenzburg.

Die politischen aarg. Garantiegemeinden haben ein Steuerkapital von beiläufig 48 Millionen Fr., Winterthur allein repräsentirt 91 Millionen, und dennoch sollen die erstern mehr d'ran. Die Steuerkraft kann nicht mehr angespannt werden, sonst riskirt man noch den gänzlichen Ruin der betreffenden Gemeinwesen, die Liegenschaften entwerthen sich und das Kapital flieht. Dem Regierungsrathe stehen keine Mittel zu Gebote, die Ortsbürgergemeinden zu Leistungen zu zwingen, zu denen keine rechtlichen Verpflichtungen vorliegen und ein Steuerdruck auf die Einwohnergemeinden führt zu negativen Resultaten.

Das Interventionsgesuch der zürcherischen Regierung gegen den Staat Aargau wird vom staatsrechtlichen Gesichtspunkte aus beleuchtet und da ergibt sich, daß dieselbe absolut auf ungesetzlichem Boden stehe. Es ist schon haltlos, weil dazu gar kein rechtlicher Grund vorhanden ist, denn es bestehe kein Streit zwischen den Kantonen Zürich und Aargau.

Aber auch vom moralischen Standpunkte aus ist die Eingabe der zürcherischen Regierung nicht zu rechtfertigen. Sie will den Bund veranlassen, die Regierung zu Zwangsmaßregeln gegen die vermeintlich renitenten Ortsbürgergemeinden zu vermögen. Das geht nicht, denn diese, wie schon gesagt, haben rechtlich keine Verpflichtungen zu erfüllen. Der Kanton Aargau hat für die bedrängten Gemeinwesen eine erkleckliche Staatshülfe in Aussicht genommen, von Zürich hat man bis dato nichts gehört.

„Vorab, schließt das Aktenstück, ist es aber nöthig — (bevor die Bundeshülfe angerufen wird), daß Winterthur den aarg. Garantiestädten das abnehme, was ihnen s. Z. gegen alle Billigkeit und über ihr Vermögen aufgebürdet worden ist.

Sollten dazu bei Winterthur die Kräfte ebenfalls nicht ausreichen, so ist es in zweiter Linie am Kanton Zürich, seiner zweitgrößten Gemeinde und denjenigen zürcherischen Gemeindewesen, deren Existenz von derjenigen Winterthurs abhängt, in dem Maße beizusteben, wie es von den aarg. Ortsbürgergemeinden und dem aarg. Regierungsrathe, unter Vorbehalt der Genehmigung des Großen Rathes, für die aarg. Garantiegemeinden anerboten worden ist."

Das übersichtlich und sachlich gehaltene Memorial wird, wir wiederholen es, viel zur Abklärung der verwickelten Situation beitragen.

— **Kantonalkonferenz.** Dieselbe wird sich am 22. Februar in Brugg versammeln. Obschon wir den Verhandlungen immerhin mit einiger Spannung entgegensehen, versprechen wir uns von denselben wenig Erfolg, um so weniger noch, wenn der Besuch ein mangelhafter sein und es bei einigen voraussichtlichen Lamentationen sein Bewenden haben sollte. Wir würden es begrüßen, wenn als Kern dieser Verhandlungen die gemischte Schulsynode sich herausschälen ließe. Denjenigen, welche die Idee einer solchen als neu ausgeben, wollen wir nur sagen, daß sie von den einstigen Turnmannen stammt, und an der Kantonalkonferenz von 1876 in Aarau mit in die Wünsche für eine Schulgesetzrevision eingeflochten wurde, die leider wieder verstaubt ist. Es wäre Zeit, daß aus den Ruinen einer verrosteten Schuladministration bald einmal neues Leben erblühte.

Im Brugger „Hausfreund" soll ein Advokate das Schreckmäntelchen der Wiederwahl ausgehängt haben, wahrscheinlich um für die Kantonalkonferenz Hinterwind zu machen. Die Lehrerschaft wird aber möglicherweise durch solche Manöver nur mehr zu einem einigen Zusammengehen gebracht werden, was man bei ihr immer vermißt hat. Oder sollte sie nach den Erfahrungen der letzten Zeit noch nicht wissen, welche Stunde es geschlagen hat?

— **Aarau.** Das Konzert des Geigerkönigs Joachim war sehr zahlreich besucht; von Fern und Nah waren Musikliebhaber herbeigeströmt, um sich den seltenen Genuß nicht entgehen zu lassen.

Da konnte man wirklich nur hören und staunen, staunen über die Größe der Kunst, entzückt werden von der Erhabenheit der Musik, von der man erst begreift, daß sie aus dem Himmel stammt, wenn solch' gottbegnadete Künstler sie uns zur Darstellung bringen.

In der Musikgeschichte Aarau's bildet dieses Konzert immerhin ein großartiges Ereigniß.

— **Schöftland.** (Mitgeth.) Die beiden Konzertaufführungen des hiesigen Männer- und Gemischten Chores (unter Mitwirkung des Turnvereins) hatten sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen. Der lebhafte Beifall, welcher sämmtlichen Nummern des sehr reichhaltigen Programms gespendet wurde, bezeugte die wohlverdiente Anerkennung der Leistungen und der berechtigte Wunsch, die genannten Vereine auf der unter so günstigen Vorzeichen angetretenen Bahn fortschreiten zu sehen.

— **Zofingen.** Der letzte Viehmarkt war nur mittelmäßig befahren. Es wurden aufgeführt: Ochsen 25 Stück, Kühe 204, Rinder 192, Schweine 416, Schafe 12, Ziegen 10, zusammen 859 Stück. Der Handel gieng jedoch ziemlich lebhaft zu hohen Preisen, hauptsächlich war fette und gute Milchwaare sehr begehrt. Schweine galten wieder höhere Preise.

Kantone.

Basel. Es beginnt in der Umgegend unsicher zu werden. Dies erfuhr ein hiesiger Müllermeister, welcher vorigen Mittwoch am hellen Tage zwischen Therwyl und Reinach von einem Vagabunden, welcher auf das Gefährt des Müllers aufsprang, angefallen und gewürgt wurde. Es gelang indeß dem Letztern, sich des Räubers zu erwehren und davonzusprengen. Am folgenden Tage wurde wieder ein Fuhrmann angepackt, dessen Hund jedoch dem Angreifer übel mitspielte.

— Am Fastnachtszuge wurden die Werbungen für die egyptische Gendarmerie und die Entäuschung der Verlockten trefflich illustrirt; die Referendumsbewegung gegen den Schulartikel mit ihrem saubern „Schulvogt" von einigen Gruppen dargestellt; das Volksbad mit dem unvermeidlichen „dreckigen Kerl" gezirgt.

Die Krach- und Schwindelzeit, die ungetreuen und durchgebrannten Beamten mußten tüchtig herhalten. Folgender Vers verdient speziell erwähnt zu werden:

„Ade nun ihr Berge, du väterlich Haus,
Es treibt in die Ferne mich mächtig hinaus!"
So singt jetzt der Bantier, der Kreiskommandant,
Der Kassenverwalter im Oberland,
Der Waadtländer Anwalt, der Staatsarchivar,
Der bernische Großrath, der Zürcher Notar.

Baselland. In Therwyl beschloß eine Armenpflegerversammlung des Bezirks Arlesheim, keinen Bettel mehr zu dulden; die bedürftigen Hausarmen sollen auf dem Wege der Freiwilligkeit unterstützt werden. Wenn das Elend durch solche Beschlüsse beseitigt werden könnte, so wäre das Mittel ein einfaches. Aber es wird den Armenpflegern von Therwyl u. s. w. kaum besser gehen als es dem ersten Napoleon erging, der seinem Minister Gretet anbefahl, „binnen einem Monat das Elend in Frankreich auszurotten" und dann durch ein Gesetz, das dieses Elend für ein Verbrechen erklärte, die große Frage gelöst zu haben glaubte. Das Elend blieb eben doch — das Gespenst des 19. Jahrhunderts trotzte dem mächtigen Diktator, vor dessen Dekreten sonst alle Throne sich beugten! Weßhalb? weil das Elend weder durch Charlatanereien noch Polizeimachtsprüche, sondern allein durch soziale Reformarbeit, die das Uebel bei der Wurzel packt, zu beseitigen ist! Wenn man im Bezirk Arlesheim „keinen Bettel mehr dulden will", dann helfe man vorher der Noth ab. Zu diesem Ende ist freilich nöthig, daß die staatliche Gemeinschaft helfe; mit Privatwohlthätigkeit allein, wie die Armenpfleger wollen, wird nichts ausgerichtet, man kommt nur tiefer in den Sumpf, sagt mit Recht der „Grütlianer".

— In **Sissach** ist ein neues konservatives Blatt in's Leben getreten, die „Volksstimme". Diese, sagt der Prospektus, wird von jetzt an redigirt durch eine Vereinigung von Freunden einer soliden, billigen und charakterfesten Presse. Als Redaktor zeichnet ein A. Wirz; der eigentliche Sitz der Redaktion dürfte jedoch im Sissacher Pfarrhause zu suchen sein.

Bern. In **Mühledorf** hat sich ein mit Großrath Muri in Wechselgeschäften stehender glei darziger Güterspekulant Krebs mit seiner Frau durch Kohlendampf vergiftet. Die Frau starb sofort, Krebs kam davon, um sich später mittelst einer Kugel tödten zu können.

— In der Nähe der Station Konolfingen saß am 10. ds. vor Ankunft des Mittagseilzuges Luzern-Bern ein zirka dreijähriges Kind auf dem Geleise und spielte, ohne den Zug zu beachten. Der Lokomotivführer bemerkte dasselbe rechtzeitig und konnte glücklicherweise den Zug zum Stehen bringen.

Luzern. Herr Kommandant Martin Nüg wurde am Morgen des 9. Februar in einem Gasthaus in Luzern todt im Bette gefunden.

Neuenburg. Die Sektion der Association patriotique radicale des Val-de-Ruz, am 4. Februar in Dompresso versammelt, hat auf den Antrag von Jules Morel beschlossen, der Hauptversammlung des Vereins das Studium folgender Fragen zu empfehlen:

1) Wirthschaftliche Verbesserungen: Verallgemeinerung der Unfalls-, Kranken-, Begräbniß- und Altersversicherung, Untersuchung der Möglichkeit, sich gegen Arbeitslosigkeit zu versichern; Organisation des landwirthschaftlichen Kreditwesens durch Versicherung und amortisirbare Darleihen.

2) Schulreform: Reduktion der Programme, Einführung von Berufsschulen, größere Anforderungen an die Lehrer hinsichtlich des Alters und der Lehrfähigkeit, dagegen Besserung der letzter mit Bezug auf die Besoldung.

3) Ausdehnung der Volksrechte: Wahl der Ständeräthe und der Staatsräthe durch das Volk; gleiche Wahl der Mitglieder des Kantonsgerichts und der Gerichtspräsidenten, wie bei den Friedensrichtern und ihren Beisitzern; Vereinfachung des Wahlgeschäftes und Verminderung der Wahlen.

4) Ersatz der Sporteln und Gebühren der Katasterführer, Gerichtsschreiber und Gerichtsweibel durch fixe Besoldungen, und dafür Zuweisung der Sporteln an den Staat; Revision der Gebührentarife im Sinne einer Herabsetzung der Katastergebühren und Gerichtssporteln.

St. Gallen. Im Laufe dieses Jahres soll behufs Heranbildung einer Anzahl tüchtiger Obstbaumwärter unter Leitung des Semisargärtners im kantonalen Lehrerseminar ein besonderer Kurs abgehalten werden. Die Dauer des Kurses ist auf 5 Wochen festgesetzt. Die Zahl der Zöglinge soll nach Anordnung des Regierungsrathes höchstens 25 betragen und es sind bei der Auswahl derselben die verschiedenen Landestheile zu berücksichtigen. Der Unterricht soll vorwiegend praktischer Natur sein und es werden mit demselben fortwährend Uebungen im Baumsatz, Veredeln, Schneiden, Ausputzen und in der Wundbehandlung der Obstbäume verbunden. Der Unterricht ist unentgeltlich; der Staat sorgt ferner für die Unterkunft der Zöglinge und verabreicht jedem derselben an die Kosten der Verpflegung einen Beitrag von 45 Fr. Die Kurstheilnehmer, welche nach bestandener Prüfung ein Zeugniß als Baumwärter erhalten, sind pflichtig, während drei Jahren im herwärtigen Kanton den Beruf eines Baumwärters zu betreiben.

Zürich. Letzten Samstag hat Dr. Locher seine achtmonatliche Gefängnißstrafe angetreten. Er darf dieselbe in Meilen absitzen, wo er dem Vernehmen nach in die gleiche Zelle kommt, welche einst Memminger bewohnte. Welch' ein Schicksalswechsel! Zur Zeit, als Memminger „saß", hat Locher wohl schwerlich geahnt, daß die gleiche Geschichte ihm noch so verhängnißvoll werden könnte. Nächstens wird Locher auch noch betrieben werden müssen.

Ausland.

Deutschland. Dem Präsidenten des Reichstages sind wieder 50,000 Mark aus Amerika für die Ueberschwemmten am Rhein zugegangen. Im Ganzen übersteigen die Summen, welche die Deutschen in Amerika für diesen Zweck nur an den Reichstag gesandt haben — abgesehen von den durch die deutschen Konsuln dem Reichskanzler übermittelten Spenden — bereits die Summe von einer halben Million Mark.

— Der Raubmörder Lindermer, welcher die beiden Israeliten Mayer aus Müllheim ermordete, wurde nach Freiburg i. B. ausgeliefert. Er hat das Verbrechen eingestanden.

— In Stuttgart ist die berüchtigte Adele Spitzeder auf Requisition der Karlsruher Gerichte wegen Betrugs neuerdings verhaftet worden.

— Das Schwurgericht in Düsseldorf hat den 33 Jahre alten Adolf Munz, welcher eine Wittwe Leopold Sommer aus Richrath gewaltsam beraubt und ermordet hatte, zum Tode verurtheilt. Der Mörder hatte das Verbrechen verübt, um 70 Pfennig und ein Körbchen mit Aepfeln zu erbeuten!

— Einem Studenten in Halle, der vor einiger Zeit ein Duell ablehnte, wurde aus Rache von seinem Gegner Schwefelsäure in's Gesicht geworfen, infolge dessen dieser wahrscheinlich erblinden wird.

— Im Jahre 1882 wurde den hagelbeschädigten Gemeinden des Großherzogthums Baden ein Steuernachlaß von 36,696 Mark bewilligt. Seit 1817, wo das betreffende Steuernachlaß-Edikt gegeben wurde, war dieser Betrag nur im Jahre 1873 (56,337 M.) größer. Der Nachlaß tritt nur ein, wenn wenigstens ein Drittel des Ernteertrages durch Hagelschlag vernichtet worden ist.

— Der am 5. Februar verstorbene „Kladderatsch"-Redaktor Ernst Dohm war ein sehr trefflicher, origineller und in seiner Art einziger Mann. Mit ihm ist wieder einer der namhaften Achtundvierziger dahingegangen, einer von den deutschen Idealisten mit kindlichem Gemüth. Das war an Dohm der hervorragendste Charakterzug, so wenig man es bei einem Manne sollte annehmen können, dessen Aufgabe es war, Woche für Woche mit satyrischem Witz ein Blatt zu füllen. Er war eine durch und durch sittlich angelegte Natur, die mehr gab als sie nahm. So erklärt sich's auch, daß er im Grunde kümmerlich lebte, während er ein Blatt in die Höhe brachte, das Hunderttausende abgeworfen hat. Dohm selbst blieb arm, während sein Verleger steinreich wurde. Dohm war zufrieden, wenn er das Nothwendigste hatte, und er hatte das nicht immer.

England. Der Ex-Chedive Ismal Pascha hat in der Londoner Vorstadt Highgate für 2,000,000 Fr. ein prachtvolles Palais erworben und soll daselbst schon in nächster Zeit sammt seinen Harems einfreien.

Frankreich. In der Kommission des Senats für das Prinzengesetz erklärte der Kriegsminister Thibaudin, das Verbleiben der Prinzen in der Armee sei für das Land gefährlich und vom Standpunkt der Disziplin bedauerlich. Befragt, ob die Söhne der Prinzen nach der Annahme des Gesetzes dennoch militärpflichtig sein sollten, antwortete der Kriegsminister verneinend, weil es grausam sein würde, denselben Lasten aufzubürden, während ihnen der Weg der Belohnungen abgeschnitten sei.

— Aus Triest wird der „Frankf. Ztg." gemeldet: „Ein italienischer Journalist hatte eine Unterredung mit einem in Görz weilenden Franzosen, der die Ansicht aussprach, für die Legitimisten-Partei sei werde die Zeit zum Handeln gekommen sein, wenn die Kammer aufgelöst worden sei. Dann werde man Chambord veranlassen müssen, das vorbereitete Manifest zu publiziren. Die Legitimisten tadeln Chambord's Unentschlossenheit.

— General Charette ist nach Görz zu Chambord gereist.

— Der „Temps" bestätigt, daß Jules Ferry nach sorgfältiger Prüfung der politischen und parlamentarischen Lage Frankreichs erklärt habe, er könnte sich gegenwärtig nicht dazu entschließen, ein neues Kabinet zu bilden.

Italien. Der Finanzminister hat den Beamten vorgeschrieben, Alles vorzubereiten, daß vom kommenden 1. April an die Zahlungen von den Staatskassen in Gold gemacht werden können.

— In der Spielhölle von Monte-Carlo hat dieser Tage eine Dame der höhern Halbwelt am grünen Tische mit einer falschen Hundertfrankenbanknote in einigen Stunden 200,000 Fr. gewonnen. Die Spieldirektion verlangte nach der Entdeckung die Herausgabe jener 200,000 Fr. Die Dame aber weigerte sich dessen und versicherte, keine Ahnung von der Unächtheit ihres Einsatzes gehabt zu haben. Das Gegentheil wird ihr schwer zu beweisen sein, und so werden sich die Prinzen Bonaparte und Radziwill, die Hauptinhaber des Etablissements von Monte Carlo, wohl in ihren Verlust fügen müssen.

Oesterreich. Kaminski und Wolski, die beiden Abgeordneten, welche beschuldigt sind, sich bei Vergebung des Baues der galizischen Transversalbahn etwas hohe Trinkgelder verschafft zu haben, legten ihre Mandate nieder.

— Auf dem Zizkaberge bei Prag hat sich der 18-jährige Hande schuhmacherlehrling Wenzel Drechsler erhängt. In einem Brief an seine Eltern schreibt derselbe, daß er als Mitglied eines Geheimbundes den Auftrag erhalten habe, den Polizeidirektor Steyskal zu ermorden. Da er diesem Auftrag aber nicht nachgekommen, müsse er selbst sterben, weil ihn sonst seine Kollegen umgebracht haben würden. Es ist die Untersuchung eingeleitet, ob der Inhalt dieses Briefes auf Wahrheit beruht oder aufgeregter Phantasie entsprungen.

Rußland. Hohes Alter. Dieser Tage starb im Dorfe Petrowka bei Odessa ein Bauer, Namens Jakob Zyzelow, welcher 147 Jahre alt war. Der Verstorbene hinterließ einen 115 Jahre alten Sohn, einen 85 Jahren alten Enkel und einen 40 Jahre alten Urenkel und überdies eine Menge Töchter, Enkelinnen und Urenkelinnen. Bemerkenswerth ist, daß der Greis bis zu seinem Tode rüstig und gesund blieb.

Spanien. Der Minister der Kolonien kündigte an, daß demnächst 40,000 Sklaven auf Kuba durch ein Dekret in Freiheit gesetzt werden würden.

Amerika. Lynchjustiz in Kalifornien. Man schreibt aus San Franzisko: Die Szene spielt in einer von kühnen kalifornischen Pionnieren, früher Goldsuchern, stark besuchten Schenke von Globe-City. Ein junger Mann, Hartley mit Namen, lehnt am Bar, ein Glas Whisky zum Munde führend, da schlägt ihn von hinten ein cowboy (Viehtreiber) mit der Faust zu Boden. Hartley greift nach seinem Revolver, aber der Angreifer — sein Name ist Kerr — kommt ihm zuvor und schießt ihm eine Kugel in die Brust. Das Alles war ohne vorausgegangenen Wortwechsel geschehen und wahrscheinlich die Folge eines alten nicht ausgetragenen Streites. Diejenigen, die der Szene beiwohnten, waren ruhig sitzen oder stehen geblieben. Die Sache gieng eben nur Kerr und Hartley an und in Kalifornien führt Jeder seine eigene Sache aus. Aber nachdem Kerr den ruhig dastehenden Mann erschossen hatte, ohne daß man den Grund hiefür kannte, konnte es dem Mörder vielleicht auch in den Sinn kommen, aus der Mitte der anderen Gäste ein zweites Opfer sich auszusuchen. Man warf sich also auf ihn und machte ihn unschädlich. Jetzt beschlossen sie, den Fall vor ihr Gericht, das heißt vor Meister Lynch, zu bringen, da Kerr sein Opfer von hinten angefallen und ihm keine Möglichkeit gelassen hatte, sich zu vertheidigen. Eine Jury von zwölf Männern bildete sich stehenden Fußes und fünf Minuten darauf erfloß das Urtheil: Tod durch den Strick. Kerr hatte Gefangennahme, Juryberathung und Urtheil kaltblütig über sich ergehen lassen und begehrte nur eine Stunde Zeit, um seine Angelegenheiten zu ordnen. Die Stunde wurde ihm gewährt. Der Verurtheilte setzte sich an der Wirthshaustafel nieder und schrieb einen Brief an seine Mutter in Illinois; dann ordnete er an, daß man seine Habe dem „alten Weibe" übermache, und lud schließlich seine Richter ein, mit ihm ein Glas Whisky zu trinken. Die Gläser wurden geleert und der arme Sünder vor die Thüre geführt, unter eine Sykomore gestellt und — jetzt schwebte er in der Luft. Die Richter blieben an Ort und Stelle bis zum nächsten Tage und erst dann gruben sie die beiden Todten in ein Grab, wo sie jetzt ruhen. Aecht amerikanisch.

— Der allerletzte Mohikaner soll nun endlich in Norwich, Connecticut, gestorben sein. Er nannte sich Samuel Brushel und wollte der letzte direkte Abkömmling von Uncas, dem Häuptling der Mohegan-Indianer, gewesen sein.

— Im Westen Nordamerikas herrschen Ueberschwemmungen infolge eingetretener Schneeschmelze. Der Verkehr auf den Eisenbahnen ist unterbrochen. Mehrere Personen sind ertrunken.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 10. Februar 1883.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 23. dies: Vormittags: Heinr. Wehrli, Zugführer, von Küttigen; Gottfried Merz, Heinrichs. als Polizeidiener sel., Dachdecker, von Beinwyl (Kulm). — Arisdau 17. d.: Kaspar Leutbard, Schreiner in Muri. — Baden 21. d. B.: Wittwe A. Zeller-Kappeler in Wohlen; Gottfried Kappeler, Glaser in Baden. — Büblikon 19. d.: Jaques Guggenheim, Kaufmann in Baden. — Burg 19. d. Nachmittags: Hans Rudolf und Jakob Siegrist, Musikzöglinge von Menziken. — Dättingen 22. d. B.: Nachlaß des verstorb. Franz Xaver Schiffeele, gew. Armenpfleger. — Dürrenäsch 22. d.: Nachlaß des verstorbenen Sebastian Berchtold geb. Frei, Jakobs, Metzgers Ehefrau; Nachlaß des verst. Melchior Lüscher, Glasermacher; Nachlaß des verst. Heinrich Bertschi, alt Nachtwächter und Friedensrichterweibel; Nachlaß des verst. Jakob Bertschi, Maurer; Nachlaß des verst. Fried. Wüst, Bauers; Nachlaß des Jakob Kyburg, Schneider, Bittwer, Alle von Dürrenäsch. — Effingen 24. d. B.: Joh. Herzig, Samuels von Effingen. — Fahrwangen 19. d.: Johanna Wälder geb. Fischer, Johannesen Ehefrau von Fahrwangen. — Freienwyl 19. d.: Geschwister Lüser und Brigitta Thomet, von Lengnau, in Freienwyl. — Helliken 19. d. B.: Nachlaß der verst. Ehelente Hafner; Nachlaß der verst. Ehelente Waldmeier, Beide von Helliken; Sigmund Wendelspieß, von Wegenstetten. — Hendschiken 17. d.: Verena Dumpler geb. Lütze, Bierbrauers Wittwe, von Hendschiken, in Niederlenz. — Reinfort 22. d. N.: Julius und Emil Rohner, als Grosvetts. — Mülethal 17. d. N.: Melchior Balliger, Gerber, Suggers; Nachlaß des Jakob Balliger, Suggers. — Oberentfelden 19. d. N.: Elisabeth Häfliger geb. Leuenberger, Hans Georgs Wittwe. — Oberwyl 22. d. N.: Nachlaß des verst. Jakob Wetli, Gyps-Vaters. Viehhändler; Dietrich Füglistaler, Straßenwärter in Biel. — Oltberg 19. d. B.: Wilhelm, Bauhwärter an der Reitungsanstalt; Gebrüder Viktor und August Hodel. — Othmarsingen 24. d. N.: Jakob Kull, Schaffer, Rappis. — Schupfart 19. d. B.: Katharina Lenker, Martins. — Seuzen 17. d.: J. J. Brugger, Lehrer in Auenstein. — Sulz 20. d.: Nachlaß des verst. Georg Dürst, Lengen in Salten (Gansingen) — Tegerfelden 20. d. B.: Barbara Deppeler, Gemeinde- und Großraths Ehefrau. — Unterkulm 17. d.: Nachlaß des verstorb. Jakob Gloor, von Beinwyl, früher in Unterkulm. — Veltheim 22. d. B.: Fischer, Hochstrasser, Johannesen von und in Auenstein; Joh. Jakob Kirchdofer, Konrads, Mechanikers, von Auenstein, in Winterthur; Anna Maria Baumann geb. Frey, Samuels Wittwe von Stilli, im Fahr bei Auenstein; Nachlaß der verst. Ehelente Stimmen, von Schinznach; Nachlaß des verst. Jakob Keller, als Ammann in Niederlenz; Friedr. Weber, Joh. Jakobs, Schlossers, von Veltheim, in Oberstil (Solothurn); Jakob Weber, Rudolfs, Dekan in Veltheim. — Villigen 20. d.: Verena Schwarz geb. Schneider, Gottlieb's Wittwe; Joh. Ulrich Märkl, Landjägers, gew. Bannwart. — Waldhäusern 21. d.: Salomon Wyler, Negotiant in Bremgarten. — Zeiningen 19. d. B.: Anton Merz.

Gebotstage. Aarau. Hauri-Morach, Samuel, Fabrikarbeiter, von und in Hirschthal; vermögl. Eingaben 17. März. **Baden.** Berz, Joseph, Schuster, von Wettingen. — Reiser, Joh. Georg, von Stetten. Eingaben 24. März. **Brem-garten.** Koch, Michael, Maler, von Wohlen. — Hufschmied, Verena geb Brunner, von Nesselnbach. — Wüst, Sophie geb. Trottmann, von Staffeln; vermögl. — Trottmann, Agathe geb. Stöckli, von Rottenschwyl, in Eggenwyl. Eingaben 12. März. **Brugg.** Häuchli, Verena, Jakobs, Kirchenbürgers in Remigen. Eingaben 15. März. — Gebrüder Wernli, Bernhard, Ludwig und Jakob, in Stilholz zu Thalheim. Einspruch 6. März. **Kulm.** Hirt, Jakob, Gefälle von Beinwyl; vermögl. Eingaben 17. März. — Alpstäg, Karl, Korkfabrikant, von Dürrenäsch. — **Merz,** Johann, Glaser6 am Homberg zu Reinach. Eingaben 24. März. **Lenzburg.** (Zurückgezogen.) Eggmann, Heinrich, Schreiners in Seengen; vermögl. — Leutwyler, Gottfried, Pächter in Hendschiken. — Frau Bossart Morgenthal, Kaufherrs in Niederlenz. — Humbel, Samuel, Heimfelgen in Boniswyl. — Keller, Johannes, Sattler in Niederlenz. — Zobrist, Jakob, Bernhards, Weber in Hendschiken. — Hegnauer-Hauri, Jakob, Landers in Seengen. — Bersinger, Karl, als Gemeindsammann in Lenzburg; vermögl. — Mäder, Ursula geb. Richner, in Kupperswyl; vermögl. — Fischer, Johanna geb. Heller, Johannesen, Wagners in Meisterschwanden. — Lanner, Jakob, Schneiders in Dottiken. — Häusermann, Ludwig, Schuster in Seengen. Eingaben 14. März. — Rieser-Strauß, Friedrich, in Lenzburg. — Fischer, Jakob, Negotiant und Kutscher in Meisterschwanden. Einspruch 24. Februar. **Muri.** Küchler, Xaver, Konkursverwaltung in Dorf-Muri. Eingaben 21. März. **Zofingen.** Suter, Rudolf, Sohn, Negotiant, von und in Kölliken. Eingaben 24. März. — Separat-Gelbtag. Gehrig, Verena geb. Keß, Zimmermanns Ehefrau im Markstein zu Triengen. Eingaben 24. März. **Zurzach.** Groß, Heinrich, Winkelbar in Rietheim. Eingaben 13. März.

Gerichtliche Liquidationen. Brugg. Stup, Fridolin, Kartis von Hägglingen. Eingaben 12. März. **Lenzburg.** Brugger, Jakob, von Veltheim, gew. Lehrer in Dottiken. Eingaben 14. März. — Häusler, Friedrich, Förster und gew. Kreiskommandant, von Lenzburg. Einspruch 24. Februar.

Verkaufsausschreibungen. Bezirksverwalter von Aarau. Anmeldungen 25. Februar. — Arbeitsschule Oltberg. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 20. Februar.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm. Der französische Postdampfer „Labrador", Kapitän Serron, welcher am 27. Januar von Havre abgegangen, ist am 10. Februar, Morgens 3 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

„Canada" fährt am 17. Februar, „France" am 24. Februar und „St. Laurent" am 3. März von Havre nach New-York ab.

Witterungsbeobachtung.

Pariser Observatorium vom 12. Februar. Sturmcentrum im Norden Irlands. Fallen des Barometers um 15 MM. von Valentia bis Provence. Bewölkt, trübe.

Anzeigen.

Holzpappen

liefert zu den billigsten Fabrikpreisen in allen Extraformaten, scharfkantig geschnitten, Vollgewicht, die

Papierstoff- & Pappenfabrik in Türkheim

308] (Bayern — Schwaben).

Verkaufs-Steigerung.

Die Geschwister **Emil** und **Anna Bircher,** von und in **Aarau,** bringen am **Montag** den **19. Februar** nächstkünftig, Abends 7 Uhr, in der **Speisewirthschaft Kieser** am Zollrain dahier, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Das ihnen eigenthümlich zugehörende



Wohnhaus Nr. 254 mit Garten,

zusammen geschätzt zu Fr. 5883. 60.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen durch

Den Beauftragten:

263] **Friedr. Bircher,** Notar in Aarau.

In der Liquidation

in der **vorderen Vorstadt Nr. 889.** in **Aarau,**

werden noch

fünfhundert Resten Tuch,

von 2 bis 6 Ellen Länge, baumwollen, halbwollen und ganzwollen, zu Verlustpreisen ausverkauft.

Achtungsvollst empfiehlt sich

208] **Der Liquidator.**



Singer-Nähmaschinen

für Familien und Ateliers, auf Faktura garantirt.

3 Franken wöchentlich.

10 Prozent Rabatt gegen Baar. — Unentgeldlicher Unterricht in und außer dem Hause. — Preis-Courant auf Verlangen franko.

Große Auswahl in Fournituren.

Compagnie Singer in New-York.

Dépôts im Kanton Aargau:

Herr **Böhler-Fränzel** in **Frick.**
„ **Degen-Fröhlich, Rheinfelden.**
„ **Sl. Guggenheim** in **Leuggau.**
Herr **Lenzi-Meier** in **Villmergen.**
„ **F. Schwarz** in **Brugg.** [309
„ **Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

Liegenschafts-Steigerung.

Herr Heinrich Wehrli, als Pfleger der **Anna Lienhard,** Ehefrau des Friedrich Lienhard-Baumann, Bierbauer in Buchs, bringt am **Montag den 19. Februar,** Nachmittags 2 Uhr, in der zu versteigernden Wirthschaft selbst, die der benannten Ehefrau Lienhard angehörenden Liegenschaften an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung, als:

Die im Lagerbuch unter Nr. 131 bis 136. beschriebenen



Gebäulichkeiten mit Bierbrauereieinrichtungen,

mit **2 Lagerkellern, 2 gewölbten** und **1 Trämkeller** und **2 Eiskellern,** circa **1 Hektare 08 Aren** (circa 3 Jucharten) **Hausplätze, Kraut-** und **Baumgartenland** und **Gartenanlage,** geschätzt zu **Fr. 75,850.**

Die Bedingungen sind günstig und werden an der Steigerung eröffnet.

Buchs den 9. Februar 1883.

Der Beauftragte:

298] **Lienhard,** Gemeindeschreiber.

Die **ächten**

Walliser-Cigarren

aus der Fabrik von Charles Von der Mühl in Sitten,

sind zu haben:

In **Aarau:**
bei **Eduard Eggen.**
„ **Fricker-Wirz.**
„ **L. A. Stephani.**
In **Brugg:**
bei **S. Karli.**
In **Lenzburg:**
bei **L. Häfelfinger.**
In **Zofingen:**
bei **Hans Lehmann.**
„ **Conrad Sutermeister.**

141] (H 238 Q) **Die General-Agentur: J. Ad. Weitnauer** in **Basel.**

Auswanderern

wird als solideste, billigste General-Agentur

Ph. Rommel & Comp. in Basel

angelegentlichst empfohlen. Von Mitte Februar ab wöchentlich schöne Gesellschaften mit erfahrenen Führern für vorzügliche französische Postdampfer via **Hâvre.** In **New-York** sichere Aufnahme und Weiterbeförderung. **Garantie Fr. 40,000.**

Sich zu wenden an ihre Vertreter: **Jakob Fricker** in **Baden;** **Daniel Leder** in **Brugg;** **Ed Hohler** in **Frick;** **Oswald Merz** in **Menziken;** **Emil Sprünglin** in **Zofingen.** [64

En gros.

Abraham Zimmermann in Aarau,

Samenhandlung, Kunst- & Handelsgärtnerei.

Telegramm-Adresse: „Baumschulen Aarau".

Große Auswahl in

Obst- & Zierbäumen, Gesträuchern, Coniferen, Forst- & Heckenpflanzen, Rosen, Gewächshaus- & Freilandpflanzen.

Handlung in

Gemüse-, Feld- & Blumensamen, Saatkartoffeln, holländischen Blumenzwiebeln, Gartenin strumenten neuerer & älterer Konstruktion etc.

Kataloge gratis und franko.

Dépôt bei Herrn J. B. Bell in Aarau.
„ Geschwister Lüthy auf der Zihl in Schöftland. [185

En detail.

Käse-Steigerung.

Die Käserei-Gesellschaft Unterkulm läßt am Montag den 19. Februar 1883, von Nachmittags 1 Uhr an, bei der Pintenwirthschaft Fuchs dahier, gegen Baar versteigern:

27 Stück fette Sommerkäse
und
12 Stück magere Winterkäse.

Kulm den 12. Februar 1883.

320] Der Vorstand.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über **Johs. Mühlebach** von Degerfelden, gew. Untermüller in Suhr, findet die Versteigerung des Maßavermögens statt:

1. Die Fahrhabe Freitag den 16. Hornung nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, in den geldstaglichen Lokalitäten, Untermühle zu Suhr.
2. Die Liegenschaften, soweit in dasigem Bezirk gelegen, gleichen Tags, d. h. nach beendigter Fahrhabesteigerung, im Gasthaus zum „Bären" in Suhr.

Die Liegenschaften bestehen in:

a. Dem Wohnhaus mit Getreidemühle, versichert um Fr. 25,300.



Die Mühle enthaltet: Champagner, Mahlgänge mit Cylinder, Kühlkammer und Krahne, eine Rönnle, einen Aufzug, eine Beutlerei, eine Fruchtputzerei, Walzenstuhl, Stäube 2c.

b. Dem Wohnhaus Nr. 79 versichert um Fr. 3000.
c. Dem Antheil Scheune Nr. 80 b, versichert um Fr. 2900.
d. Schopf und Schweinestall-Gebäude Nr. 231, versichert um Frk. 1600.
e. Ca. 9 Aren (¼ Jucharten) Baumgarten.
f. Ca. 50 Aren (1½ Juch.) Mattland, Mühlebaumgarten.
g. Ca. 1 Hekt. 17 Aren (3 Jucharten) Ackerland im Lustorf.

Aarau, 2. Hornung 1883.

Für die Geldstagsabordnung:
Rohr, Gerichtsfuhst.

254]

Säg- und Bauholz-Steigerung

wird abgehalten in den Gemeindewaldungen Unterkulm am Donnerstag den 22. Februar 1883:

Es werden verkauft:
24 Stück größere und kleinere Sägtannen und
224 Stück Trem-, Rieg- und Rafentannen,
zusammen 148 Festmeter.

Sehr günstige Abfuhr.

Beginn der Steigerung: Mittags 12 Uhr auf dem „Tröhler-Schlag" beim Wannenhof.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Unterkulm den 12 Febr. 1883.
Aus Auftrag:
319] Eisaßer, Gemeindeförster.

Sägholzsteigerung.

Der Gemeinderath von Ruppersw yl bringt am Dienstag den 20. Febr. nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, im „Kapf"

30 schöne Sägholzer mit 62 m³.

an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Ruppersw yl den 12. Febr. 1883.
Der Gemeindeförster:
310] Berner.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Die Gemeinde Gipf-Oberfrick bringt Samstag den 17. ds., von Vormittags 10 Uhr an, auf „Thiersteinberg" 150 Stück schöne Säg- und Bautannen mit 220 m³, im Einzel- und größtentheils Gesammtverkauf, an öffentliche Steigerung.

Bedingung und Abfuhr günstig.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein:
Gipf-Oberfrick, 9. Februar 1883.
Der Gemeindeammann:
300] Mettauer.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Ammersw yl bringt am Samstag den 17. d. M., an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

a. Im „Kuhrain", Schlag 1883: circa 100 Stück Rothtannen-Bauhölzer mit 122,50 Festmeter Inhalt, und circa 50 Stück Rothtannen-Sägbölzer mit 51,70 Festmeter Inhalt.
b. Im „Herrliberg": 9 Stück Weißtannen-Sägbölzer mit 16,75 Festmeter Inhalt.

Anfang der Steigerung im „Kuhrain" (an der Egliswyler-Straße) Vormittags 9 Uhr.

Die günstige Abfuhr lassen zahlreiche Käufer erwarten und ladet diese freundlichst ein

Ammersw yl den 8. Febr. 1883.
Der Beauftragte:
279] J. Gehrig, Gemeindeförster.

Großes Lager in alten und neuen Möbeln:



Sessel, gepolsterte Stühle, geschnitzte Stühle (Alterthum), **Kästen, Kommoden, Tische, Canapée, Divan, Tableaux, Büffet, Nähtischchen,** eine billige **Nähmaschine, Orgel, Guitarre,** ein **doppeltes Kegelries** mit **10 Kugeln,** ein **Handwagen** und viel Ande es mehr.

204] **Günthard,** Casinostraße, **Aarau.**

Billig! **Nähmaschinenfaden** Billig!

(beste Qualität)

verkaufe in Spuhlen dutzendweise in verschiedenen Nummern zusammengestellt zu 3 Fr. 80. **Wiederverkäufer erhalten noch besondern Rabatt.** Halte nebst meinen **Singer-Nadeln** auch **Wechler & Wilson, Grover & Baker,** sowie **Howe** zu billigsten Preisen. — Empfehle ferner mein

reichhaltiges Lager in **Singer-Nähmaschinen** unter Garantie.

Um gütigen Zuspruch bittet

Die Nähmaschinen-Handlung von A. Walter,

181] Pelzgasse Nr. 125. in Aarau.

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Die Herren Aktionäre unseres Instituts werden hiemit zur zweiten ordentlichen

Generalversammlung,

welche **Samstag den 24. Februar 1883,** Nachmittags halb 2 Uhr, im **Saale der Bierbrauerei Maurer** dahier stattfindet, eingeladen.

Traktandum:

Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes des Verwaltungsrathes über das Jahr 1882.

Die Zutrittskarten sind am Versammlungstage zu erheben.

Der Geschäftsbericht wird (nach §. 641 lem. 3 des eidgen. Oblig. Rechts) den Herren Aktionären 8 Tage vor der Versammlung chargiert zugestellt.

Schöftland den 3. Februar 1883.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
251] **J. Lüthy-Lüthy.**

Theater

Sonntag den 18. Februar 1883.

Zum zweiten Mal:

„Der Jesuitenstreit"

oder

Der Kampf mit dem Sonderbund von 1847.

Vaterländisches Schauspiel in 5 Aufzügen von J. Kuoni,

gegeben vom

Dramatischen Club Oberentfelden

im neuen Theater im Saale zum „Engel" daselbst.

Eröffnung des Saales: 2 Uhr. Beginn: punkt 3 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 80 Cts. III. Platz 50 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

256] **Der dramat. Club.**

Einladung zum Abonnement.

Für

Aerzte, Verwaltungsbeamte, Techniker, Landwirthe, überhaupt für jeden Gebildeten

von hervorragender Wichtigkeit ist die nunmehr im VII. Jahrgang erscheinende Zeitschrift

„Gesundheit",

Zeitschrift für öffentliche und private Hygieine,

zugleich Organ des Internationalen Vereins **gegen Verunreinigung der Flüsse, des Bodens und der Luft.**

herausgegeben und redigirt von

Prof. Dr. med. C. Reclam in Leipzig,

unter Mitarbeiterschaft der bedeutendsten deutschen und ausländischen Fachgelehrten.

Monatlich 2 Nummern im Umfange von 2 Bogen mit Illustrationen und Beilagen.
Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 Mark.
Inserate pro 3spaltige Petitzeile 40 Pfg.

Bestellungen werden von allen Buchhandlungen und Postanstalten, sowie direkt von der Expedition entgegengenommen.

Frankfurt a. M., Friedensstraße Nr. 2.

333] **Expedition der „Gesundheit".**

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Seon bringt künftigen Montag den 19. Februar, von Nachmittags 2 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Hrn. Rudolf Döbeli daselbst an eine öffentliche Steigerung:

Circa 100 Kilo-Ztnr. meistens Glanzrinde und Mittelrinde auf dem 1883gr Schlag „Schiebenrüti" und „Schneckenrain".

Am gleichen Orte wird Herr Lüscher-Widmer in Seon circa 25 Kilo-Ztnr. Glanzrinde öffentlich versteigern lassen.

Aeußerst günstige Bedingungen und Abfuhr und sehr schöne Qualität lassen zahlreiche Käufer erwarten und ladet solche höflichst ein

Seon den 13. Februar 1883.
Der Gemeindeförster:
311] Suter.

Eichenspähne-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt nächsten Freitag den 16. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, in der „Weiterwand" bei der Vorstadt, an eine Verkaufssteigerung:

die **Spähne** und **Abschnitte** von circa 500 Bahnschwellen.

Abfuhr günstig.

Gränichen den 8. Febr. 1883.
275] Sl. Müller, Grazis.

Weingeist

beste Qualität, 95grädig, empfiehlt zu Fr. 1 per Liter.

Bei Abnahme von größern Quantum gebe Rabatt.

Wüthrich-Lädi
285] im „Storchen" in Aarau.

In der Liquidation, vordere Vorstadt Aarau, werden 2 Ellen breite ***Milaine.*** gute Waare und schöne Muster, zu 80 Cts. die alte Elle ausverkauft.

Ia Maismehl

per 100 Kilo 26 Fr. bei
Gustav Hoch,
273] Samenhandlung in Aarau.

Zu verkaufen:
Für Schneider oder Schneiderinnen!
Eine starke **Singer-Nähmaschine,** soviel wie neu um billigen Preis; in der
Nähmaschinenhandlung
von **A. Walter-Schmuziger,**
313] Pelzgasse 125 in Aarau.

Zu verkaufen: Eine
Zündholz-Maschine
sammt Zubehör und ein eiserner **Ofen** sammt Rohren.
Auskunft ertheilt Joh. Kleiner bei Rud. Suter, alt Briefträger
314] in Kölliken

Für Confirmanden!
Filzbüte,
wich und gesteift, sind in schöner Auswahl eingetroffen und werden zu 3 Fr. 50. bis 12 Fr. per Stück verkauft bei
266] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:
Circa 30 Zentner **Korn-** und **Roggenbößen** und circa 20 Zentner Weizen **Stroh;** bei
291] J. F. Huber in Untermuhen.

Ganzwollene
Stoffe für Knabenkleider,
8/4 bis 9/4 breit, per Elle zu 3 Fr., halbwollene zu 2 Fr. empfiehlt in größter Auswahl
268] Herm. Lüthy in Schöftland.

Neue
Stockfische,
zerlegt, enthäutet und entgrätet, empfiehlt in bester Qualität
281] **Ed. Eggen** in Aarau.

In der Pfrundscheune Holderbank sind circa
300 Zentner Heu
bester Qualität zu verkaufen. [323

Zu verkaufen:
Von einer abgebrochenen Gartenmauer
9 Stück gute steinerne Gartenstüd;
billig bei
Schenker, Ammann
316] in Däniken.

Für Jäger!

Ein **schöner Jagdhund,** sehr gute Race, 1 Jahr alt, sowie eine **Flinte,** sind billig zu verkaufen.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [324

Merinos, Schipper, Filz-Jupons, Corsets etc.
empfiehlt für **Confirmanden**
269] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:

Ein beinahe neuer **Brückenwagen,** für ein- oder zweispännig; bei
C. Matter, Müller
321] in Safenwyl.

Zu verkaufen:
Zwei größere Nußbäume;
bei Rud. Lüthy, alt Weibels
318] in Holziken.

Drainir-Röhren
von 1½ bis 2½" sind zum Hüttenpreise vorräthig bei
270] Herm. Lüthy in Schöftland.

Italienisches
gelbes Maisgries,
Böhnli, Erbsen & Reis
empfiehlt zu den billigsten Preisen
282] **Ed. Eggen** in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein junger großgewachsener **Hausbund,** von Farbe gels.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [315

Graveur. Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, wie **graviren von Silberwaaren, Schmucksachen, Uhren, Zeiger, Glockenzüge, Zierden, Pumpen etc.,** geschmackvolle und billige Ausführung zusichernd. Schöne Muster, nebst guten Zeugnissen stehen zu Diensten.
A. Christen,
245] Milchgasse Nr. 71, II. Stock, Aarau.

Phosphor-Zündhölzer
versenden gegen Nachnahme ab **St. Margrethen** per Papier-Paquet zu 8½ Cts. (Wiederverkäufer 5% Rabatt)
Gebr. Zürn in **St. Margrethen**
(H 39 G) (Rheinthal). [144

Vigogne
und
Baumwollen-Strickgarn
in **großer Auswahl** empfehle zu wirklich billigen Preisen.
Vigogne von 20 Cts. an die Strange.
Wüthrich-Lüdi
286] im „Storchen" in Aarau.

Porte-monnaies
in mehr als 50 Nummern, per Stück zu 30 Cts. bis 10 Fr. empfiehlt
267] Herm. Lüthy in Schöftland.

Reparaturen an Nähmaschinen
aller Systeme werden schnell und pünktlich ausgeführt unter billigster Berechnung in der
Nähmaschinenhandlung
von **A. Walter-Schmuziger,**
312] Pelzgasse 125 in Aarau.

Cabinets-Kalender
auf das Jahr 1883
zum Aufziehen, groß Format à 20 Cts.,
klein Format „ 10 „
sind zu haben in der
Buchdruckerei dieses Blattes.

Fahnen

für jede Art **Vereine,** wofür Muster-Album und beste Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst
J. Wersfeli, Maler, **Curbenthal,**
(O F 124) Kts. Zürich. [139

Zu pachten gesucht:

Auf künftiges Frühjahr ein
Heimwesen
mit circa 10 Jucharten abträglichem Land.
Der Zins wird auf Verlangen vorausbezahlt
Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [227

Zu verkaufen oder zu verpachten:
In einer der schönsten Lagen der Gemeinde Frick ein

Wohnhaus,
am besten geeignet zum Betriebe einer **Bäckerei** und **Spezereihandlung,** sammt dazu gehörendem **Backerei-** und **Laden-Inventar.** Ferner ein beim Hause gelegener schöner **Garten** und circa 3 Vierlinge **Baumgarten,** mit sehr abträglichen Obstbäumen, sowie eine auf letzterem befindliche **Scheune.**
Der Antritt kann sofort unter günstigen Bedingungen geschehen.
Sich zu wenden an
Ludwig Fricker, Drechsler
322] in Frick.

Zu pachten gesucht:

Ein
Heimwesen,
von 10 bis 15 Jucharten abträglichem Land.
Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [290

Zu verpachten:
In nächster Nähe von Aarau eine
Wirthschaft,
nebst 3 Jucharten Matt- und Ackerland. Auf Anfragen ertheilt Auskunft die Expedition d. Bl. [2545

Zu verpachten:

Ein
Heimwesen,
mit circa 12 Jucharten sehr abträglichem Baumgarten-, Matt- und Ackerland, die Hälfte beim Hause liegend, mit schönem Obstwachs.
Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [276

Kunstmühle Aarau
(Mittlere Mühle)

bei Abnahme von 5 Kilo,	per ½ Kilo.
Schönes **Semmelmehl**	25 & 23 Cts.
„ **Backmehl**	21, 19, 17 & 15 „
„ **Futtermehl**	9 & 12 „
Maisgries & Mehl	14 & 13 „

sowie stets reines & grobes **Krüsch.** [232



(M 390 Z) [388]

Lederfett
(Virginia-Vaseline),
vorzüglichstes Lederfett für Schuhe und Stiefel, sowie für **alle Lederartikel, die der Nässe ausgesetzt sind.**
In Original-Blechbüchsen mit Schutzmarke, ½ Kilo zu 1 Fr. 25., ¼ Kilo zu 65 Cts.

Hufschmiere,
bereitet aus **Virginia-Vaseline,** ist gegen **spröde und brüchige Hufe** und zur **Beförderung des Hornwachsthums** als das **beste Mittel** anerkannt.
In Original-Blechbüchsen mit Schutzmarke, ½ Kilo zu 1 Fr., ¼ Kilo zu 55 Cts. Alleiniges **Depôt** bei
180] **C. Uehrer,** Seiler in **Aarau.**

Zu verkaufen:
100 Roggenstöcke zum Heften oder Decken bei Andr. Frei
225] alt Gmdeth., Auenstein.

Siehe die Niederlage!!!
Ein hübscher
Schnurrbart

ist die schönste Zierde d. Jünglings. Der rätselhaft behafte ist völlig unschädlich
Mustaches-Balsam
von **Paul Kosse,**
Frankfurt a. M., Schäferhof. 12, bringt Schnurr- und Backbart auf's Schnellste hervor. Erfolg garantirt. Große Muster-Flacons. Niederlage per Tole Preis 4 Fr.
Bern bei E. Wildbolz,
1735] **Kramgasse 84.**
Siehe die Niederlage!!!

Zu verkaufen:
Ein schönes **Kuhkalb** zum Abtränken oder Mästen, bei
Samuel Linoegger, Krämer
257] in Oberentfelden.

In der
Mühle in Safenwyl
kann fortwährend bezogen werden:

Semmel,	per ½ Kilo 25 Cts.
Gries,	„ „ „ 25 „
Weißmehl,	„ „ „ 24 „
schönes **Backmehl,**	„ „ „ 20 „
„ „	„ „ „ 18 „
„ „	„ „ „ 16 „
Kochmais,	„ „ „ 15 „
Futtermehl,	„ „ „ 10 „

Alles bei Abnahme von mindestens 5 Kilo.
Ferner **schönes Brod,**
Weißbrod, per 2 Kilo 70 Cts.
Halbweißbrod, „ „ „ 60 „
Ruchbrod, „ „ „ 50 „
Bei Abnahme von 10 Broden einen Rabatt von 5 Cts. per 2 Kilo.
246] **G. Matter,** Müller.

Zu verkaufen:
Circa 50 Zentner gutringebrachtes **Heu;** bei
Kaspar Fricker in der Wässerig
244] bei Teufenthal.

Billig zu verkaufen:
Eine neue und eine ältere
Offiziersuniform,
nebst Binden, Säbel und Kaput.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2375

Zu verkaufen:
7 schöne **Ferkel** auf der Zibl in Schöftland. [253

Cigarren-Geschäft-Verkauf.
Ein **Cigarrenfabrikations-Geschäft** mit schöner Kundsame wird unter günstigen Bedingungen verkauft.
Schriftliche Anfragen sub **J. 108** an die Annoncen-Expedition von
Rudolf Mosse
288] (M 452 c) in Zürich.

In der untern Mühle
in **Schöftland**
kann fortwährend bezogen werden:

	per ½ Kilo.
Semmel	à 25 Cts.
Gries & Zweizug	„ 24 „
Sehr schöne **Backmehle**	„ 22 „
20, 18 &	16 „
Kochmais	14 „
Futtermais	13 „
Futtermehl	12 „

Alles bei Abnahme von mindestens 5 Kilo.
Zu gefälligem Zuspruche empfehle mich bestens
An Sonn- & Festtagen bleibt der Laden von Mittags 12 Uhr an geschlossen.
Frey-Lüscher, Müller.
[233

Zu verkaufen:

Eine großtragende fehlerfreie **Kuh,** mittlerer Größe, Gelbfleck, bei
Adolf Lehmann
252] in Hirschthal.

Gesucht:
Eine Anstellung für einen **Laufburschen** in einem Geschäft oder Gasthof.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [195

Lehrlingsstelle offen.
Ein Knabe rechtschaffener Eltern kann unter günstigen Bedingungen das **Schuster-Handwerk** erlernen bei einem tüchtigen Meister hiesiger Stadt.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [276

Lehrlings-Gesuch.
Bei Unterzeichnetem kann ein braver **Knabe** unentgeldlich die **Bäckerei** erlernen.
G. Matter, Müller
247] in Safenwyl.

Ein Kiesrüster
findet dauernde Arbeit auf Akkord bei
271] Th. Thut, O.-Entfelden.

Platz-Gesuch.
Ein erfahrner Mann sucht Stelle als **Knecht** zu Vieh oder Pferden, am liebsten auf ein Herrschaftsgut, da er schon viele Jahre auf solchen gedient, wofür er sehr gute Zeugnisse vorweisen kann.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [277

Offene Lehrstelle.
Man sucht für das **Büreau** einer **Kunstmühle** der französischen Schweiz einen **Lehrling** von 15 bis 16 Jahren mit den nöthigen Schulkenntnissen.
Gefällige Offerten nehmen entgegen unter Chiffre **L. K. 247** die Herren Haasenstein & Vogler in Neuenburg. (H 45 N) [311

Zwei tüchtige
Möbelschreiner
finden Arbeit.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [284

Lehrlings-Gesuch.
Bei Unterzeichnetem kann ein junger starker Knabe von rechtschaffenen Eltern die **Schmiedeprofession** unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen.
Jb. Baumann, Schmied
229] in Suhr.

Gefunden:
Auf der Bachstraße zu Suhr etwas **baares Geld.**
Zu vernehmen beim Verl. d. Bl. [317

Prämien im Werthe von
Fr. 100,000, 40,000, 20,000, 10,000, 5×5000, 15×2000, 10×1000.
Total 1000 Prämien im Werthe von Fr. 430,000.
bestehend aus Werth- & Industrie-Objekten kommen
unwiderruflich am 18. Februar 1883
zur Verloosung.
Anthelle nur Fr. 1. 25.
Agence de fonds publics,
(M 291 Z) **Case 72, Genf.** [164

Bekanntmachung.
Der Gemeinderath von Holziken fordert hiemit alle diejenigen, welche noch Bauholz, Spältenholz oder Reiswellen im hiesigen Gemeindewald besitzen, auf, dieses bis und mit 25. Feb. nar nächsthin abzuführen. Sollte nach Ablauf dieser Frist noch solches vorhanden sein, so würde dieses ohne irgend welche Entschädigung an den Eigenthümer, wieder dem Walde anheimfallen.
Holziken den 6. Februar 1883.
Namens des Gemeinderathes,
Der Vice-Gemeindeammann:
Lüscher.
Der Gemeindeschreiber:
278] Lienhard.

Zum Ausleihen:

Ein
Heimwesen
zu **Moosleerau.**
Dasselbe enthält ein neugebautes Haus mit Bescheurung bei der Käse, mit dabeiliegendem Baumgarten- und Mattland, circa 1 Hektare und 12,50 Aren haltend, nebst laufendem Brunnen; ferner circa 1 Hektare und 41 Aren Ackerland in verschiedenen Stücken.
Zur Besichtigung wende man sich an Unterzeichneten. Angebote darauf können auch bis 25. Februar nächsthin bei demselben gemacht werden.
Moosleerau den 12. Febr. 1883.
325] Rud. Lüscher, Gemeinderath.

Pachtantrag.
Die **Gebrüder Wirz,** Müller in Menziken, Kantons Aargau, sind wegen eingetretenem Todesfall des einten Miteigenthümers im Falle, einen Theil ihrer Liegenschaft, bestehend in ca. 25 Jucharten oder 9 Hektaren sehr abträglichem **Matt- & Ackerland,** auf einige Jahre an einen soliden Uebernehmer zu verpachten. Dem Pächter wird gleichzeitig die **Bescheurung** und eine passende geräumige **Wohnung** im Wohnhause eingeräumt.
Diese Liegenschaften befinden sich in einer sehr gewerbreichen Gegend, wo auch Käserei betrieben wird, daher dem Uebernehmer zum Verkauf seiner Landes-Erzeugnisse aller Art bestmöglichst Gelegenheit geboten ist.
Behufs Besichtigung der Liegenschaften und Einsichtnahme der Vertragsbedingungen beliebe man sich zu wenden an Herrn J. R. Weber, Gemeindeammann in Menziken.
Anmeldungsfrist: bis Ende Februar nächsthin. [265
Menziken den 6. Februar 1883.

Die **Kirchenpflege Oberentfelden** ist im Falle, mit Beginn des kommenden Frühjahres die Stelle eines
Kirchhofgärtners
neu zu besetzen.
Anmeldungen wolle man an den Präsidenten, Herrn alt Ammann Walther, adressiren, welcher nähere Auskunft über die erforderlichen Arbeiten ertheilen wird.
Oberentfelden den 7. Febr. 1883.
Namens der Kirchenpflege:
288] A. Merz, Pfarrer.

Dr. Med. Bindschedler,
Aeußere Weggisgasse 51, **Luzern,** Spezialarzt für Geschlechts- & Hautkrankheiten, Kröpfe & Schwäche. Auswärtiges auch brieflich. (M. 326 Z.) [200

Trunksucht
ist heilbar. Zeugnisse darüber gratis und franko durch **Reinhold Retzlaff** in **Dresden,** 10 (Sachsen)
(M. Dr. 9629 L.) [11]

Abonnementsgebühren pro 1882
schulden noch:
Joh. Rud. Wernli, gew. Postablagehalter zu Tbalheim.
Gustav Hächler, Fabrikangestellter in Murg (St. Gallen).
L. Braunschweig, Häringstraße Nr. 22 in Zürich.
Letzterer schuldet uns nach zweimaliger Verweigerung der Nachnahmezahlung noch Gebühren für Inserate vom Monat Januar 1882, betreffend: „Zu kaufen gesuchte Schuldtitel".
Eduard Leutwyler in der Spinnerei Floos in Wetzikon.
Rudolf Amsler im Sulzbann bei Densbüren.
H. Suter, zulezt bei Hrn. Haberstich, Kartenmacher in Oberentfelden gewesen.
(Fortsetzung folgt.)

München den 10. Februar 1883.

	Mittelpreis.	Aufschl.	Abschl.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Weizen per Zntr.	8 56	— —	— 06
Roggen „	6 76	— —	— —
Gerste „	6 29	— —	— —
Haber „	5 77	— —	— —

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 10. Febr. 1883.
Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 9. —. bis Fr. 12. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Eyer per Kile Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 70. Eier per Stück 9 bis 10 Cts. Kohl und Kabis 15 bis 30 Cts. 2 bis 5 Paar Aepfel, 3 bis 4 Zwiebeln, 3 bis 4 Lauchstengel je 10 Cts. Dörre Birnen- und Aepfelschnitze 30 bis 40 Cts. per Liter. 5 bis 6 Rüdel je 10 Cts.
Rindfleisch Fr. —. — bis Fr. 1. 40., Kuhfleisch 100 bis 110 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Schaffleisch Fr. 1. 70. bis Fr. 1. 80. Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —, Speck Fr. 2. —. bis Fr. —. —.

Aarau, Samstag, Nro. 14. 17. Februar 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Eine Trinkgeldgeschichte.

Gibst Du mir eine Wurst,
So lösch ich Dir den Durst.

Eine Bestechungsgeschichte größern Styls ist gegenwärtig das Tagesgespräch in Oesterreich, das selbst in dessen angrenzenden Ländern seinen Wiederhall findet. Bei diesem Skandal sind nämlich Persönlichkeiten engagirt, von denen man solche Niederträchtigkeiten — weil sie ja, als theilweise Mitglieder des österreichischen Abgeordnetenhauses, für Ehrenmänner gelten müssen — nicht erwarten konnte.

Indessen ist es immerhin nichts Ungewöhnliches, daß Volksvertreter da und dort und vielleicht auch bei uns in der Schweiz ihren Einfluß bei der Regierung oder ihren Kollegen im Parlament dazu benützen, irgend einen Vortheil zu erreichen. Daß aber ein Volkspräsentant deßhalb klagbar wird, weil ihm von seinem Verpflichteten das versprochene Trinkgeld nicht ausbezahlt wurde, dürfte doch gewiß etwas „Niedagewesenes“ sein.

Einem Herrn v. Kaminski gebührt nun das Verdienst, diesen unerhörten Schritt gethan und sich somit selbst an den Pranger gestellt zu haben. Sein Charakter scheint ihm das erlaubt zu haben und was thut man nicht Alles um das liebe Geld, denn in diesem Falle handelt es sich wirklich nicht um eine Kleinigkeit. Die Sache verhält sich nämlich so:

Ein gewisser Herr Baron Schwarz hatte dem Herrn v. Kaminski, österreichischer Reichshaus-Abgeordneter und Bürgermeister der Stadt Stanislaw, eine Provision resp. ein Trinkgeld in der bescheidenen Höhe von nur 625,000 Gulden zugesagt, wenn er dazu verhelfe, daß ihm der Gesammt-Bau der galizischen Transversalbahn übertragen werde. Anfänglich wollte die Regierung von Oesterreich den Bahnbau — wie jetzt überall Usus — nur auf dem Wege kleinerer Arbeitslose ausführen lessen, welche Art der Vergebung sich auch bei früheren Eisenbahnbauten sehr bewährt hatte. An eine Gesammtbauunternehmung dachte Niemand. Herr v. Kaminski gab sich nun alle erdenkliche Mühe, maßgebenden Orts dahin zu wirken, daß der Bau benannter Bahn im Sinne der General-Bauunternehmung zur Konkurrenz ausgekündigt werde. Er erreichte seinen Zweck. Nun galt es aber noch, die Mitkonkurrenten des Herrn Baron Schwarz unschädlich zu machen. Durch Bestechungen wußte man sich Einblick in die Angebote der Rivalen zu verschaffen, so daß der Baron seine Eingabe darnach richten konnte und schließlich denn auch den Bau der Bahn um die Summe von 20,950,000 Gulden zugeschlagen bekam.

Herr v. Kaminski sollte nun für das Gelingen seiner redlichen Bemühungen die ihm zugesicherten 3 Prozente der Baukostensumme erhalten, aber nix da, schmachvoll hingehalten wurde er: Erst bot man ihm 3000, dann 25,000 Gulden. Herr v. Kaminski will sich aber auf solch gemeine Art nicht abspeisen lassen, sondern verlangt seine versprochenen 625,000 Gulden sammt Zins und Zinseszins vom Jahre 1881 an und da man's ihm nun nicht gutwillig geben will, so hat er sich an die Gerichte gewendet.

Ein Herr Dr. Wolski, ebenfalls Mitglied des österreichischen Abgeordnetenhauses, hat die Vertheidigung des Herrn v. Kaminski vor Gericht übernommen und so kam eben die ganze Geschichte an den Tag. „Die 625,000 Gulden“, behauptet die bezügliche Anklageschrift, „sei bei einem Bankhause deponirt gewesen, allein wahrscheinlich an Leute verschwendet worden, die keinen rechtlichen Anspruch auf eine Entschädigung gehabt hätten.“ In der That hat sich denn auch herausgestellt, daß ca. 300,000 Gulden von dieser Summe an etliche Wiener Zeitungs-Redaktoren bezahlt wurden, um in ihren Zeitungen für das Gelingen des saubern Handels von Baron Schwarz in die Schranken zu treten.

Bereits hat denn das österreichische Reichshaus — wozu es übrigens seiner Ehre halber moralisch verpflichtet ist — eine Untersuchung über diesen Skandal eingeleitet, um so mehr, da der Verdacht besteht, daß noch mehrere seiner Mitglieder in diese Bestechungsgeschichte verwickelt sein könnten. Was dabei noch Weiteres zu Tage gefördert wird, wird sich nächstens herausstellen. Jedenfalls läßt sich erwarten, daß die HH. Kaminski, Schwarz und Wolski einer vernichtenden Kritik der öffentlichen Meinung nicht entgehen werden.

Kaminski und Wolski haben übrigens bereits ihre Mandate als Abgeordnete im Reichshause niedergelegt, sonst hätten sie natürlich riskiren müssen, „gegangen“ zu werden. Hoffen wir, daß sie auch beim Gericht einen Denkzettel davonzutragen bekommen.

Schweiz.

Bundesstadt. Letzten Montag erhielt Hr. Bundespräsident Ruchonnet Besuche vom „Obersten“ Clibborn, des Anführers der „Heilsarmee“, welcher sich über das Interdikt und die Maßregeln der verschiedenen Regierungen beklagte, und einen Rekurs an die eidgen. Behörden gegen die Dekrete der Genfer, Neuenburger und Berner Regierungen ankündigte.

— Der Papst und die Schweiz. Nach verschiedenen Berichten soll der Papst in Rom gegenwärtig ernstlich damit beschäftigt sein, den Frieden zwischen der Schweiz und dem päpstlichen Stuhl wieder herzustellen. Man versichert, es werde demnächst ein Prälat nach der Schweiz abgesandt werden, um das Terrain zu sondiren mit Bezug auf Unterhandlungen zu einer Verständigung zwischen Bern und dem Vatikan.

— Holzzölle. Letzten Sonntag waren in Olten Vertreter der größeren Sägereien und Holzgeschäfte aus den Kantonen Bern, Zürich, Luzern, Aargau, Solothurn, Baselstadt und Land versammelt, um den Tarif betreffend Holzzölle zu besprechen. Nach eingehender Diskussion, an welcher sich auch Vertreter der Forstwirtschaft betheiligten, wurde beschlossen, folgende Grundsätze in Bezug auf die Holzzollfrage bei den maßgebenden eidgen. Behörden zu vertreten:

a. Das rohe Bau- und Nutzholz, sowie das Brennholz sollen mit Ausnahme einer bloßen Kontrollgebühr von jedem Eingangszoll befreit werden.

b. Das vorgearbeitete Holz und Bretter sollen mit höhern, der Situation der schweizerischen Forstwirthschaft und der Holzindustrie entsprechenden Zöllen belegt werden.

c. Die Ausfuhrzölle sollen bis auf eine wünschenswerthe Kontrollgebühr beseitigt werden. (A. Nachr.)

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 14. Februar.

Im gegenseitigen Einverständniß des Großrathspräsidiums und des Regierungsrathes wird der Große Rath auf Dienstag den 27. März nächsthin und folgende Tage zu der in Aussicht genommenen außerordentlichen Sitzung zusammenberufen.

Nachdem die Wahl des Herrn C. J. Andeer von Fläsch zum Pfarrer von Bözen genehmigt worden, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

— Nochmals zur Regierungsrathswahl. Im „Boten v. B. u Th.“ versucht Einer nachzuweisen, daß der Große Rath nach der Verfassung eine Ersatzwahl treffen müsse. Wir sind trotzdem noch nicht zur Ueberzeugung gekommen, daß ein Belassen der gegenwärtigen Zustände einen Verfassungsbruch involvirte, sintemalen man doch oft in Logen kommen kann, die in der Verfassung nicht vorgesehen sind. Wir berühren diese Frage hier nur deßhalb noch einmal, weil uns die im „Boten“ zum ersten Mal auftauchende Kandidatur des Herrn Strafhausdirektor Hürbin besonters wohl gefällt.

— Weinbau. (Korresp.) Der von der Direktion der aarg. Weinbaugesellschaft veranstaltete Rebbaukurs wird mit Montag den 19. ds. in Klingnau mit zirka 30 angemeldeten Theilnehmern eröffnet. Dem fachkundigen Kursleiter, Herrn Handelsgärtner Kraft von Schaffhausen, wird ein bereits bestelltes Lokalkomite, das für gute Unterbringung fremder Theilnehmer bestens besorgt ist, unterstützend entgegenkommen. Der erste Theil des Kurses dauert sechs Tage und wird Samstag den 24. d. mit einer Prüfung geschlossen werden.

— Finanzliches aus Kulturien. (Einsendung aus dem Bezirk Baden). Wenn wir hier eine schon oftwals gehörte Bemerkung machen über Angelegenheiten, wie sie sind, und aber nicht sein sollten, so mag man uns nichts für ungut halten.

Wie sämmtlichen Wirthen bekannt, muß jedesmal bei Antritt eines Quartals oder bis längstens den 8. des ersten Monats eines Vierteljahres jeder Wirth seine Getränkabgabe an die Verwaltungen vorausbezahlen; widrigenfalls wird von einem Theil der Verwaltungen mit Schließung der Wirthschaft gedroht, und selbst gegen solche gedroht, die sogar mit der Verwaltung in Rechnung stehen und Guthaben besitzen, welche noch vom vorhergehenden Semester datiren. Führen wir hier nur ein Beispiel an. Ein Wirth in Großrath, er muß während einem halben Jahre oder Semester zwei Sessionen von zusammen 6 oder 8 Tagen in Aarau zubringen, und bekanntlich sozusagen, um sein eigen Geld. Also muß er möglicherweise einige Monate vorher sein eigenes Geld ausgeben und hat Ende eines jeden Semesters ein Guthaben. Er kommt Ende desselben zur Bezirksverwaltung, und muß, wenn ihm die Wirthschaft nicht geschlossen werden soll, seine für's künftige Quartal fixirten Gebühren bezahlen.

In eine Gegenrechnung für sein Guthaben wird nicht eingetreten, sondern er muß noch Monate lang warten, und zwar oft zwei Monate über das verflossene Semester hinaus bis durchlauchtige Herrschaften Zeit und Muße haben, den geringen Zehrpfennig durch einen Polizeisoldaten, der auch ein wenig zehren will, zuzustellen. Eine ungleiche Elle!

— Aarau. Der Verwaltungsrath der aarg. Kreditanstalt in Aarau hat in seiner Sitzung vom 13. Februar die Abrechnung pro 1882 genehmigt und die Dividende auf 5 Prozent festgesetzt.

Das Brutto-Ergebniß beträgt (ohne den Vortrag von 1881 von Fr. 6393. 95) Fr. 265,071. 05. Nach Abzug der Unkosten, Verluste und Abschreibung auf dem Bankgebäude, verbleibt ein Reingewinn von Fr. 187,040. 05. Es werden 5 Prozent oder Fr. 150,000 an die Aktionäre bezahlt und Fr. 20,000 dem Reservefonds zugetheilt, wodurch derselbe auf Fr. 140,000 anwächst.

Der Aktien-Coupon Nr. 15 wird am 1. April mit Fr. 25 ausbezahlt.

— Etwas vom **Burgerknebel.** Ein Einsender des „Bad. Tagbl.“ hat den Bürgernutzen, den man vielfach als ein Ueberbleibsel der Zopfzeit hinstellt, von einer Seite her beleuchtet, von der ihm noch einige Berechtigung zuerkannt werden kann. Es ist dargethan, wie namentlich auch Diejenigen, welche sich einkauften, also ein Kapital an Zins legten, wofür sie sich Garantie für ein sicheres Heim zu verschaffen vermeinten, ein Anrecht auf den Bürgernutzen, eben diesen Kapitalzins, haben. In Baden kauften sich während 70 Jahren 117 Personen ein mit einer Summe von Fr. 199,045. Im Jahr 1827 zahlte ein Cölestin Frey von Oberehrendingen Fr. 11,428. 64 für das Badener Ortsbürgerrecht, eine Wittwe Blum anno 1854 Fr. 9000. Noch im Jahr 1864 zahlte einer Fr. 6000, und im folgenden Jahr ein anderer 5040 Frkn. dafür, also ganz horrente Summen, für die man eine Gegenleistung wohl erwarten darf. Die Aeuffnung des Schul- und Armenfonds ist zunächst diesen Einkäufen zu verdanken, weshalb richtig gesagt ist, es sei das Burgergut nicht so sehr ein Erbstück der Ahnen, als ein von den Nutzungsberechtigten zum größten Theil selbst geschaffenes und geheztes Gut, welches das Resultat jahrelanger Einlagen repräsentirt.

— Aarau. Hurrah, die Wasserspringer sind da! Am nächsten Sonntag produziren sich auf dem Schloßplatze die Gebrüder Knie auf dem kleinen und dem hohen Seile. In der Methodistenkapelle gibt der christliche Jünglingsverein Vorstellungen und werden sich hauptsächlich produziren ein Agent des deutschweizerischen Jünglingsvereins und ein Waldenserpredikant. Es ist nicht gesagt, ob etwa ein Vermählungsfest mit dem Jungfrauenverein angestrengt werden soll, aber es läßt sich fast vermuthen. Es fehlt uns jetzt nur noch die Heilsarmee und es könnte aus der Fastnacht doch noch etwas werden.

Wir haben es mit der vielen Religion scheints so weit gebracht, daß sie zum Agentur- und Spekulationsgeschäft geworden ist.

— Schmiedrued. Letzten Sonntag Nachts 11 Uhr brannte das Wohnhaus des Melchior Wirz gänzlich ab. Es war zu 550 Fr. versichert.

— Gansingen. Letzten Montag Nachmittag brannte in Büren das dem Max Obrist gehörende, mit Ziegel bedeckte zweistöckige Wohnhaus, geschätzt und versichert zu 5700 Fr., gänzlich nieder. Von der versicherten Fahrhabe konnte der größte Theil gerettet werden. Brandursache ist noch unbekannt.

— Rheinfelden. Ein deutscher Schneidergeselle, der erst seit kurzer Zeit bei einem dortigen Meister in Arbeit stund, entwendete an dem betreffenden Orte einen Ueberzieher und ein Köfferchen und begab sich Morgens in aller Frühe damit auf Reisen. Er wurde indeß noch am nämlichen Tage in Basel erwischt und in polizeilicher Begleitung sammt den gestohlenen Effekten wieder hieher gebracht, meldet die „Volksstimme.“

— Kölliken. In seinem Vortrag im landwirthschaftlichen Verein des Bezirks Zofingen über die kleinen Nutzhausthiere behandelte Herr Lehrer Seiler von Aarburg vorzugsweise die Ziege, „die Kuh der Armen“, und zeigte, wie dieselbe bei richtiger Behandlung einen weit höhern Nutzen gewähre als die Kuh. Er glaubre deßhalb, daß man von Staatswegen diesen Zweig der Viehzucht etwas weniger stiefmütterlich behandeln sollte. Für den nächsten kantonalen Samenmarkt hat der Kantonalverein 400 Fr. ausgesetzt und ist Kölliken in Aussicht genommen, das sich zur Uebernahme bereit erklärt.

Kantone.

Basel. Die konservative Partei Basels und der Eidgenössische Verein verliert an dem aus seinen Aemtern scheidenden Herrn Dr. Karl Felix Burckhardt eine ihrer festesten Stützen. O, weine nicht!

Bern. Im Jura geht die Uhren-Industrie so gut wie noch nie, und es scheint, daß dieser Aufschwung Bestand haben wird, langen ja selbst Bestellungen aus dem gefürchteisten Konkurrenzland, aus den Vereinigten Staaten Nordamerika's an. Das Produkt, das zieht, ist ein sehr sorgfältig gearbeitetes Uhrwerk, das 10—15 Jahre ohne Reparatur richtig gehen und dabei, in guter silberner Schale, nur 20—30 Fr. kosten soll. Es ist namentlich Herr Francillon, der sich auf die Fabrikation solcher Uhren geworfen hat. Als bemerkenswerth ist zu erwähnen, daß bei den Uhrenarbeitern das „Blauenmachen“ gänzlich aus der Mode gekommen und ein solider Geist eingezogen ist.

Freiburg. Herr Staatsrath Theraulaz hat seine Entlassung aus der Regierung genommen. Herr Theraulaz ist seit Langem im Hause Theraulaz-Chiffele (Tuchhandlung und Kleidermacherei) betheiligt, darf aber nach dem Organisationsgesetz des Staatsrathes kein weiteres Geschäft betreiben oder einen weiteren Beruf ausüben und sich weder direkt noch indirekt an einem Unternehmen, einer Bestellung oder einer Lieferung für Rechnung des Staates betheiligen. Gleichwohl tragen alle Kleidungsstücke der freiburgischen Miliz den Stempel: „Magazin Theraulaz-Chiffele.“ Das heißt man an der vollen Krippe stehen.

— Letzten Sonntag starb nach langer Krankheit im Alter von 57 Jahren Notar Egger, Bataillonskommandant und Präsident der Kantonsbankkommission, einer der geachtetsten Männer der Stadt Freiburg. Dieser Tod ist ein herber Verlust für die liberal-radikale Partei.

— Seminarregens Savoy, Kandidat der „Liberte“, ist zum Bischof der Diözese Lausanne gewählt worden.

Genf. Die Marschallin Booth wurde wegen unerlaubten Kollektirens und wegen der Weigerung, Rechenschaft über die Verwendung der Gelder zu geben, ausgewiesen.

Laut Bericht von Doktor Olivet wurden bis jetzt 3 Personen als gisteskrank erkannt, welche den Vorstellungen der „Unheilbarmee" beigewohnt haben.

— Staatsrath Hôridier hat vom Genfer Exekutivkomite der französischen Revolutionären Gesellschaft „Ni Dieu ni Maître" einen Brief erhalten, worin ihm zum Rücktritt aus dem Staatsrath eine Frist von zwei Monaten gewährt wird; wenn er dieser Aufforderung nicht nachkomme, sei sein Leben in Gefahr. Dürfte nur ein Anlaß sein, dem fremden Gesindel etwas mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

Graubünden. In Davos starb noch nicht 26 Jahre alt der Musiker Franz Walter-Jackson, der Sohn des in Basel hochverehrten Künstlerpaares Walter-Strauß. Er besaß in Edinburg eine ehrenvolle Stellung.

Schaffhausen. Der Regierungsrath bestrafte einen Homöopathen mit 50 Fr. Buße und Konfiskation seiner zu 250 Fr. gewertheten Apotheke. Und das Alles, weil der Betreffende kein Allopath ist! Wenn nur Allopathen die Heilkunde verständen, so wäre das Urtheil begreiflich, aber Mancher, der sich mit seinem Staatspatent brüstet, ist so gut ein Pfuscher, wie der gesetzlich geächtete Homöopath. Wer sich in der Praxis als Pfuscher bewährt, den sollte man strafen.

Solothurn. Letzten Montag haben zwei Burschen sich derart mit Messern traktirt, daß der eine gestorben ist und das Leben des andern in Gefahr steht.

— Olten. Joseph Hufi von Wangen, der am 2. Februar abhin in Niederwyl verunglückte, ist letzten Samstag seinen Verletzungen, zu denen sich noch eine Lungenentzündung gesellte, erlegen.

St Gallen. Die Zahl der Konkurse stieg in diesem Kanton von 743 im Jahre 1881 auf 900 im Jahre 1882. Es gingen darin 4,601,531 Fr. verloren. Der Prozentsatz der Konkurskosten schwankt zwischen 0,55% und 1,4%. Der Bericht der Regierung bemerkt, daß auf keinem andern Gebiete mehr Willkürlichkeit und widersprechende Praxis herrsche.

Thurgau. Die „Thurgauer-Ztg." erzählt, daß die Knaben in Neukirch l./E. das für die Fastnachtfeuer gesammelte Holz gehackt, gebunden und einer kürzlich verwittweten Mutter von sechs Kindern vor's Haus gefahren haben. Derartige Verwendungen können sicherlich ebensoviel Freude gewähren wie die unsinnige Vergeudung des Holzes zu raschem Verstackern.

— In Egelshofen ist vorige Woche ein Katholik gestorben, welchem der römische Geistliche die Beichte zwar abgenommen, aber die Absolution nicht ertheilt hatte, weil derselbe sich nicht von seiner protestantischen Gattin lossagen wollte. Der Todtkranke ersuchte den protestantischen Pfarrer, ihm das Abendmal zu geben, worauf er starb, hoffentlich so selig, als nach der Oelung. Sie treibens wirklich bunt die römischen Pfaffen.

Zürich. Außer den Legaten an seine Anverwandten hat der verstorbene Kaspar Honegger in Rüti theils seinen Arbeitern, theils zu verschiedenen wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken Fr. 132,090 vermacht.

— Theilingen-Weißlingen. Beim Abbrennen eines Fastnachtfeuers am letzten Sonntag hat eine Gasflasche, angefüllt mit sehr gefährlichem Brennstoff, sich entzündet und derart explodirt, daß zirka 28 Personen verletzt wurden. Schon ist ein Knabe von 7 Jahren an den erlittenen Wunden gestorben, 2 andere mußten in den Kantonsspital geführt werden, und noch 5 bis 6 Personen liegen an Verwundungen krank darnieder.

Zug. Am 12. Februar ist Landammann und alt Ständerath Oesterbach, 58 Jahre alt, an einem Schlaganfall gestorben.

— Der Gewinnsaldo der Anglo-Swiss-Condensed Milk Company aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr beträgt Fr. 1,687,157. 14. Der Verwaltungsrath soll der Generalversammlung eine Dividende von 10 Prozent gleich einer Million und eine Einzahlung von Fr. 25 per Aktie beantragen.

Ausland.

Deutschland. Der Meuchelmörder, welcher im Oktober v. J. den bayerischen Forstaufseher L. Laudensack aus einem Versteck erschossen hat, ein gewisser Johann Geiger, Taglöhner von Unteraltenbuch, wegen Wilddieberei wiederholt bestraft, wurde vom Schwurgericht in Würzburg zum Tode verurtheilt.

— Vorigen Freitag ist in Gotha die 101. Leichenverbrennung vollzogen worden. Die Todte, ein schönes, 20jähriges Mädchen aus New-York, welche mit ihrer Mutter vor einiger Zeit, behufs ihrer weitern musikalischen Ausbildung nach Berlin gekommen war und eine Wohnung in der Dorotheenstraße bezogen hatte, ist dort Mittwochs plötzlich gestorben. Auf ausdrücklichen Wunsch fand ihre Verbrennung in Gotha statt. Vor der Ueberführung nach Gotha wurde die Leiche Donnerstags photographirt. Die Urne mit der Asche der Verstorbenen beabsichtigt die Mutter mit nach Amerika zu nehmen.

— Von den vier höhern Militärärzten, die wegen betrügerischen Befreiungen vom Militärdienst im Bereiche des 11. Armeekorps suspendirt wurden, sollen zwei plötzlich an „Herzlähmung" gestorben sein.

— In Schlesien hat ein Müllerknecht seine Geliebte, welche sich weigerte, mit ihm nach Amerika auszuwandern, erschossen.

— Durch päpstliches Breve ist der hochbetagte Bischof von Straßburg, Herr Andreas Räß, auf sein wiederholtes Ansuchen von der Weiterführung der bischöflichen Geschäfte in Gnaden entbunden worden. Der bisherige Koadjutor, Herr Stumpf, ist zum Administrator der Diözese Straßburg ernannt und mit der Führung sämmtlicher bischöflichen Geschäfte betraut worden.

— Das gefährliche Wagniß, sich selbst die Hühneraugen zu schneiden, hat in jüngster Zeit drei Berlinern das Leben gekostet. Zweien derselben mußte erst der Fuß, dann das Bein abgenommen werden, aber selbst diese Operationen hatten nicht mehr den gewünschten Erfolg. Blutvergiftung.

— Im Krankenhause in Landshut starb ein 1½ Jahre altes Kind eines Taglöhners nach unsäglichem Leiden. Der verhörte Vater, dem bereits ein älteres Kind wegen Mißhandlung gerichtlich entzogen worden war, hatte das letztgenannte absichtlich in siedenes Wasser gestellt und ist das arme Geschöpf an den Verbrühungen und Brandwunden gestorben. Was könnte bei einem solchen Scheusal die Knute schaden?

— Der Vorstand des Vereins für volksverständliche Gesundheitspflege in Berlin hat einen Preis von 500 Mark ausgeschrieben für dasjenige Manuscript, welches das Wesen, die Ursachen, Erkennungszeichen, sowie die Verhütung und Heilung der Diphteritis in populär verständlicher Weise beschreibt; ferner einen Preis von 2000 Mark für die Schrift, welche „ein Lehrbuch der Naturheilkunde in ihrem ganzen Umfange und zwar nach der heute üblichen vereinfachten Methode werden soll."

England. Die in Dublin letzten Samstag fortgesetzten Verhandlungen gegen die des Mordes an Lord Cavendish und Burke 12 Angeklagten führten zu sehr wichtigen Ergebnissen. Gewaltiges Aufsehen verursachte der Umstand, daß Michael Kavanagh, einer der Mitangeklagten, als Kronzeuge aufgerufen wurde, und im Laufe des mit ihm angestellten Verhörs das ganze Komplott zur Ermordung Lord Cavendish's und Burke's enthüllte. Kavanagh, seines Zeichen ein Droschkenkutscher, wurde Anfangs vorigen Jahres Mitglied des Fenierbundes. Ihm fiel die Aufgabe zu, die Verschwörer in seinem Wagen nach dem Schauplatze ihrer verbrecherischen Thaten zu fahren. Drei weitere Zeugen, darunter ebenfalls ein Droschkenkutscher, Namens William Noud, deponirten, Kavanagh mit seinem Gefährt am 6. Mai kurz vor dem Morde im Phönixpark gesehen zu haben. Ein anderer Zeuge, ein 15jähriger Jüngling Namens Samuel Jacob, schilderte in drastischer Weise das Ringen zwischen den Mördern und ihren Opfern. Entsetzen ergriff die Zuhörer, als er erzählte, daß einer der Meuchelmörder von einem Opfer zum andern rannte, um den Sterbenden den Gnadenstoß zu geben, während die anderen Mordgesellen in den bereit gehaltenen Fiaker stiegen.

Einer weiteren Dubliner Meldung zufolge, ist ein Mann, Namens Tom Caffery, verhaftet worden, den man für eine der vier Personen hält, welche Kavanagh nach und nach aus dem Phönixpark am Tage des Mordes beförderte.

Frankreich. Der aus seiner Haft entlassene Prinz Napoleon ist mit seinem jüngeren Sohn Louis nach London gereist. Man schreibt ihm die Absicht zu, sich in Brüssel häuslich niederzulassen, von wo aus er dann ohne Gefahr für seine edle Person imperialistische Wühlereien in Frankreich betreiben würde. Mit dieser Drohung will man augenscheinlich auf die Kammer wirken, um ihr zu beweisen, daß die Prinzen viel gefährlicher seien im Auslande, als wenn sie in der republikanischen Arme Regimenter kommandiren.

— Fallières und die anderen Minister haben am Dienstag Grevy ihre Demission eingereicht, welcher sie aber bat, bis zur Neubildung eines Ministeriums im Amte zu bleiben.

— Das Leben ist seltsam. Jener Polizeikommissär Kuhn, der den Prinzen Napoleon von der Conziergerie nach der Heilanstalt des Dr. Bénédarde brachte und der ihm wieder seine Freilassung ankündigte, diente während des Krimkrieges im 36. Infanterieregiment, welches zu der von dem Prinzen befehligten Division gehörte. Der ganz junge Soldat trug eine sehr schwere Verwundung davon; mit vollständig zerschmettertem linken Arm lag er im Lazareth, als Prinz Napoleon daselbe besuchte. Dem kaiserlichen Vetter fiel der Verwundete durch sein gefälliges Aeußere und durch den Humor auf, mit welchem er seine gräßlichen Schmerzen ertrug. Der Prinz-General ließ sich über die Umstände, unter welchen Kuhn verwundet worden, berichten und veranlaßte infolge dessen die Decorirung Kuhn's mit dem Kreuz der Ehrenlegion. Der Arm des Verwundeten mußte aber amputirt werden, und der heutige Polizeikommissär des Viertels Saint-Germain l'Auxerrois amtirt mit einem künstlichen linken Arm.

Italien. In Venedig ist am 14. Februar der berühmte Tonsetzer Richard Wagner gestorben.

— Zu Richard Wagners Tod sagt der „Bund": „Durch seinen Tribut an die Sterblichkeit hat Richard Wagner nun sein Unsterbliches hoch emporgerettet über die bisherigen tumultuarischen Kämpfe zwischen seinen Anhängern und seinen Gegnern. Mit dem hinfälligen Leibe wird auch das Hinfällige seiner in Tagesfragen leidenschaftlich verflochtenen reizbaren Persönlichkeit definitiv beigesetzt und nur der Künstler bleibt im Gedächtniß, der mit einer bewunderungswürdigen Willenskraft die Ideale seiner Jugend bis ins späte Alter festzuhalten und dieselben mit mächtigen äußern Mitteln verwirklicht hat. Wagner's idealer Werth für die Menschheit besteht außer seinen Kunstschöpfungen, von denen wir „Tannhäuser", „Lohengrin", „Meistersinger" und „Parsifal" für die werthvollsten erachten, in dem erhebenden Beispiele des Sieges eines einzelnen großen Menschen über eine ganze ihm widerstrebende Welt. Als Alle ihn für einen Narren verschrieen und anfänglich kaum eine kleine Gemeinde von Jüngern zu ihm hielt, glaubte er doch unerschütterlich an sein Kunstprinzip und hat schließlich bewiesen, daß demselben die Kraft innewohnt, tiefe Wirkungen zu erreichen. Mögen Künstler jeder Art an diesem Meister emporsehen und vor seinem Bilde die Wahrheit lernen, daß nicht auf dem Wege der Zugeständnisse an die Menge das Vollkommene erreicht wird, sondern einzig und allein durch Treue an der eigenen Seele!"

Rußland. Der russische Nihilist Hartmann in New-York soll erklärt haben, daß die russische Kaiserkrönung in Moskau „nicht geschehen solle."

— Petersburg. Die zirka 800 Gefangenen der Peter-Pauls-Festung revoltirten am 5. Februar und es gelang ihnen, zu den Hof zu gelangen, dessen Ausgang sie erstürmen wollten. Die 20 Mann starke Wache vertheidigte denselben, bis drei Kompagnien zurückkrieben.

Türkei. Gebirgsleute vom Stamme Schialla haben in der Nacht vom letzten Sonntag türkische Schildwachen angegriffen. Die Wachtmannschaft rächte den Tod von zweien der ihrigen und zog sich nach heftigem Gefecht zurück, in welchem 20 Soldaten todt oder verwundet waren.

Amerika. New-York. Die Ueberschwemmungen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika dauern fort. Die untern Quartiere der Stadt Louisville stehen viele Fuß tief unter Wasser. Man zählt daselbst 30 Opfer an Menschenleben, 50 kamen auf dem Bahnhof von Cincinnati um, der Ohio hatte eine enorme Höhe erreicht.

— Die Pocken wüthen in Baltimore. Hundert besondere Aerzte sind angestellt worden und gehen von Haus zu Haus, um die Befolgung des Gesetzes zwangsweiser Impfung zu überwachen.

— In Milwaukee starb vor Kurzem der schwerste Mann der Stadt — er wog 486 Pfund — John Herzer mit Namen. Herzer war erst 28 Jahre alt. Mit 16 Jahren war er noch so mager und hinfällig, daß man fürchtete, er werde an der Schwindsucht sterben. Bald aber fieng er an zuzunehmen und wurde in kurzer Zeit so dick, daß man ihn jeden Morgen — er war Schmied — per Wagen zur Arbeit fahren mußte. Während der letzten Monate hatte die Fettansammlung bei ihm einen solchen Umfang erreicht, daß er es nicht wagen durfte, sich zum Schlafen niederzulegen, weil er unfehlbar erstickt sein würde. Er mußte daher in sitzender Stellung in einem Lehnstuhl schlafen, ist aber dessen ungeachtet im Schlafe erstickt.

Afrika. Aus Kairo berichtet man dem „Standard", daß in Tantah die Gerichtsverhandlung gegen die Mörder des Professors Palmer begonnen habe. Aus dem Verhör gehe hervor, daß fünf Beduinen die Forschungsexpedition an einen Abgrund geführt und daselbst erschossen hätten. Palmer und Gill stürzten, noch lebend, in den Abgrund.

Literarisches.

Es ist immer eine ganz besondere Freude, mit der wir **„Ueber Land und Meer"** (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt [vormals Eduard Hallberger]) begrüßen: das schöne, gute Blatt ist ein alter lieber Freund, der stets willkommen ist, weil er immer jung und frisch geblieben. Das zeigen wieder so recht die jüngsten Nummern, die vor uns liegen. Die Unterhaltung wechselt auf's Anziehendste mit der Geschichte des Tages, die Belebrung mit dem glänzenden Bilderschmuck. Für Jeden bringt das Blatt etwas, und nicht etwas nur, sondern eine Fülle von Abwechslung in Wort und Bild. Nach den Novellen von R. Byr und M. v. Reichenbach, von A. Stern und Elise Polko folgten K. Frenzel's ergreifende Geschichte des „Spielmanns" und Samarow's historischer Roman „Plewna", während eben eine Strandgeschichte „Sina" von H. v. Schreibershofen begonnen hat. Die Tagesgeschichte selbst ist reich mit Bildern bedacht: vor Allem die Ueberschwemmungen am Rhein und in Oesterreich, Gambetta's Tod u. s. w. Man darf diese Zeitschrift überhaupt in jeder Beziehung bestens empfehlen.

Zur Fastingszeit.

Wir kommen mit unserer Fastnachtspredigt hintendrein, wirklich wie die alte Fastnacht. Indeß wolle man das Nachtraben unserer Verstimmung über die trockene, lederne Zeit zuschreiben. Wo sollen wir an unserer Fastnacht Freude finden, fehlt es uns doch gänzlich an richtigen Narren und mit den Halben ist nichts anzufangen. Nach einer Richtung haben die Herren vom ehrsam. Verein und ihr Troß der Orthodoxen und Mucker allerdings recht: Es läßt sich in der Zeit der allgemeinen Volksaufklärung, liger Narr mehr sein, der's zu etwas Rechtem bringen kann. Indeß, den Mannen kann geholfen werden. Gewisse Großräthe bewerben sich um den Preis, den die „Langsam marschir" für die Bremsung des verhaßten Fortschritts ausgesetzt haben. Wie reichlich das Mühen, wie herrlich der Lohn! Der überladene Schulwagen wird vom „Stoff entladen", anfänglich mit Vorsicht zwar, wie man etwa eine ins Korn geworfene Flinte abschießt; hintendrein wächst der Appetit mit dem Essen. Der Schulmeister, dem ob zu hoher Besoldung der Kamm gewachsen, geht wieder auf der Bettelkehre um; seine Studien macht er unter der Aegide des Zuchtstockes und des Schießprügels und wenn ihm hinter den Zaunpfahl gesteckt. Kalt, Magdalena und Cyrolina, Fidelis von Kleinbüttingen.

Entvormundungen. Aarau. Wienhard, Hs. Rudolf, Junker. — Gloor, Anna, Hansliß. — Gloor, Marianna, Rudolfs, Philippensamts. — Buchser, Jakob, Jakobs, jünger. Alle von Leutwyl.

Schulden- und Bürgschaftsräthe. Prengarten. Meier, Jakob, Musers auf der Unterzelg zu Villmergen. Eingaben 22. März. **Prazg.** Huber, Heinrich, alt Weibel von Küttigen; verstorben. Eingaben 15. März. **Lenzburg.** Dikel, Heinrich, alt Lehrer, von Eiken; verstorben. Eingaben 15. März.

Bevogte. Inventarrll. Prengarten. Hubschmied, Maria Justa, von Riedenwyl, früher in Fischbach. — Wohler, Joseph, Paulis von Wohlen. Eingaben 22. März. **Lenzburg.** Klein, Mathilde geb. Kübler, von Kastlen. — Müller, Sigmund, von Oberlunkhofen. Eingaben 15. März. **Zofingen.** Peternier, Elisabeth geb. Täschler, Heinrichs sel., Schusters Witwe von Zofingen. Eingaben 24. März. **Lenzburg.** Baumann, Xaver, Fränzelis, Maurer, von Dottikon. — Bühler, Joseph, von Mellikon, gew. Bahnwärter in Schattdorf (Uri). Eingaben 13. März.

Gelbtags-Verlängerungen. Baden. Hunziker, Jakob, Müller in Wohlenschwyl. Schenkwährige Frist. **Prengarten.** Wirz, Johann, Steinhauer, von Villmergen. — Engel, Johann, Paulis in Rütt (Hägglingen). Frist bis 28. Februar.

Gelbtags-Rückzüge. Baden. Stenz, Kaspar Leonz, Fähren von Sulz (Künten). **Prengarten.** Huber, Johann, Melchers von Hägglingen; irrthümlich ausgekündet. **Lenzburg.** Müller, Maria Anna geb. Hug, in Wyl. **Zofingen.** Frei, Jakob, Schmied in Temperl. — Küpper, Alfred, Bahnwärter, von Möriken. — Sandmeier, Kaspar, Samuels in Holzwangen.

Rehabilitationen. Prengarten. Bolli, Konrad, Johann Baptist, Bäcker, von Anglikon, in Unterlunkhofen. — Gehrig, Joseph Leonz, Michels von Berlon. — **Prazg.** Baumann, Kaspar, Schneiders. — Baumann, Jakob, Metzger. Beide von Küttigen.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 3. bis 10. Februar 1883.

Geburten.

Maria, Töchterlein des Rudolf Fäh, Cafetier, von Schöftland, in Aarau.
Frida Maria, Töchterlein des Gottlieb Böchli, Schuster, von Buchs, in Aarau.
Bertha, Töchterlein des Gottlieb Bühler, Kupferschmied, von Riethein, in Aarau.
Franz Xaver, Söhnlein des Franz Honegger, Güterexpedient, von Brenzgarten, in Aarau.
Jakob, Söhnlein des Jakob Hunziker, Schuster, von Unterkulm, in Aarau.
Emil Traugott, Söhnlein des Emil Maurer, Wirth, von und in Aarau.

Eheverkündungen.

Maximilian Karl Heinrich Von Esch, Kaufmann, von Mülhausen (Elsaß), in Aarau, mit Julianna Bölliger, von und in Basel.
Friedrich Wilhelm Michaelis, Photograph, von Schönlieb (Preußen), mit Marie Friederike Auguste Wilhelmine Zeddies, von Frohnde (Hannover), Beide in Aarau.

Trauungen.

Gregor Schwerd, Hafner, von Koblenz, mit Maria Verena Meier, von Schütz (Luzern). Beide in Aarau.
Samuel Fricker, Ziegler, von und in Veltheim, mit Maria Stimmen, von und in Schinznach.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 15. Februar. Schwache Pressionen bestehen im Westen der britischen Inseln. Prognose: Veränderlicher Wind, bewölkter Himmel, wenig erhöhte Temperatur.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 10. Februar 1883.

Bevormundungen. Aarau. Widmer, Anna geb. Bruder, Bernhards-Thunauerhansjakobs abgeschiedene Ehefrau von Gränichen. **Baden.** Meier, Jakob, Zimmermann, von Bergdietikon, in Schlieren (Zürich). — Geschwister Hinterwies an unserer Fastnacht Freude finden, fehlt es uns doch gänzlich an richtigen Narren und mit den Halben ist nichts anzufangen. Nach einer Richtung haben die Herren vom ehrsam. Verein und ihr Troß der Orthodoxen und Mucker allerdings recht: Es läßt sich in der Zeit der allgemeinen Volksaufklärung, liger Narr mehr sein, der's zu etwas Rechtem bringen kann. Indeß, den Mannen kann geholfen werden. Gewisse Großräthe bewerben sich um den Preis, den die „Langsam marschir" für die Bremsung des verhaßten Fortschritts ausgesetzt haben. Wie reichlich das Mühen, wie herrlich der Lohn! Der überladene Schulwagen wird vom „Stoff entladen", anfänglich mit Vorsicht zwar, wie man etwa eine ins Korn geworfene Flinte abschießt; hintendrein wächst der Appetit mit dem Essen. Der Schulmeister, dem ob zu hoher Besoldung der Kamm gewachsen, geht wieder auf der Bettelkehre um; seine Studien macht er unter der Aegide des Zuchtstockes und des Schießprügels und wenn ihm hinter den Zaunpfahl gesteckt. Kalt, Magdalena und Cyrolina, Fidelis von Kleinbüttingen.

Entvormundungen. Aarau. Wienhard, Hs. Rudolf, Junker. — Gloor, Anna, Hansliß. — Gloor, Marianna, Rudolfs, Philippensamts. — Buchser, Jakob, Jakobs, jünger. Alle von Leutwyl.

Schulden- und Bürgschaftsräthe. Prengarten. Meier, Jakob, Musers auf der Unterzelg zu Villmergen. Eingaben 22. März. **Prazg.** Huber, Heinrich, alt Weibel von Küttigen; verstorben. Eingaben 15. März. **Lenzburg.** Dikel, Heinrich, alt Lehrer, von Eiken; verstorben. Eingaben 15. März.

Bevogte. Inventarrll. Prengarten. Hubschmied, Maria Justa, von Riedenwyl, früher in Fischbach. — Wohler, Joseph, Paulis von Wohlen. Eingaben 22. März. **Lenzburg.** Klein, Mathilde geb. Kübler, von Kastlen. — Müller, Sigmund, von Oberlunkhofen. Eingaben 15. März. **Zofingen.** Peternier, Elisabeth geb. Täschler, Heinrichs sel., Schusters Witwe von Zofingen. Eingaben 24. März. **Lenzburg.** Baumann, Xaver, Fränzelis, Maurer, von Dottikon. — Bühler, Joseph, von Mellikon, gew. Bahnwärter in Schattdorf (Uri). Eingaben 13. März.

Gelbtags-Verlängerungen. Baden. Hunziker, Jakob, Müller in Wohlenschwyl. Schenkwährige Frist. **Prengarten.** Wirz, Johann, Steinhauer, von Villmergen. — Engel, Johann, Paulis in Rütt (Hägglingen). Frist bis 28. Februar.

Gelbtags-Rückzüge. Baden. Stenz, Kaspar Leonz, Fähren von Sulz (Künten). **Prengarten.** Huber, Johann, Melchers von Hägglingen; irrthümlich ausgekündet. **Lenzburg.** Müller, Maria Anna geb. Hug, in Wyl. **Zofingen.** Frei, Jakob, Schmied in Temperl. — Küpper, Alfred, Bahnwärter, von Möriken. — Sandmeier, Kaspar, Samuels in Holzwangen.

Rehabilitationen. Prengarten. Bolli, Konrad, Johann Baptist, Bäcker, von Anglikon, in Unterlunkhofen. — Gehrig, Joseph Leonz, Michels von Berlon. — **Prazg.** Baumann, Kaspar, Schneiders. — Baumann, Jakob, Metzger. Beide von Küttigen.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 3. bis 10. Februar 1883.

Geburten.

Maria, Töchterlein des Rudolf Fäh, Cafetier, von Schöftland, in Aarau.
Frida Maria, Töchterlein des Gottlieb Böchli, Schuster, von Buchs, in Aarau.
Bertha, Töchterlein des Gottlieb Bühler, Kupferschmied, von Riethein, in Aarau.
Franz Xaver, Söhnlein des Franz Honegger, Güterexpedient, von Brenzgarten, in Aarau.
Jakob, Söhnlein des Jakob Hunziker, Schuster, von Unterkulm, in Aarau.
Emil Traugott, Söhnlein des Emil Maurer, Wirth, von und in Aarau.

Eheverkündungen.

Maximilian Karl Heinrich Von Esch, Kaufmann, von Mülhausen (Elsaß), in Aarau, mit Julianna Bölliger, von und in Basel.
Friedrich Wilhelm Michaelis, Photograph, von Schönlieb (Preußen), mit Marie Friederike Auguste Wilhelmine Zeddies, von Frohnde (Hannover), Beide in Aarau.

Trauungen.

Gregor Schwerd, Hafner, von Koblenz, mit Maria Verena Meier, von Schütz (Luzern). Beide in Aarau.
Samuel Fricker, Ziegler, von und in Veltheim, mit Maria Stimmen, von und in Schinznach.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 15. Februar. Schwache Pressionen bestehen im Westen der britischen Inseln. Prognose: Veränderlicher Wind, bewölkter Himmel, wenig erhöhte Temperatur.

Anzeigen.

Liegenschafts-Steigerung.

Herr Heinrich Wehrli, als Pfleger der **Anna Lienhard,** Ehefrau des Friedrich Lienhard-Baumann, Bierbauer in Buchs, bringt am **Montag den 19. Februar,** Nachmittags 2 Uhr, in der zu versteigernden Wirthschaft selbst, die der benannten Ehefrau Lienhard angehörenden Liegenschaften an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung, als:



Die im Lagerbuch unter Nr. 131 bis 136. beschriebenen

Gebäulichkeiten mit Bierbrauereieinrichtungen,

mit **2 Lagerkellern, 2 gewölbten** und **1 Trämkeller** und **2 Eiskellern,** circa **1 Hektare 08 Aren** (circa 3 Jucharten) **Hausplätze, Kraut- und Baumgartenland** und **Gartenanlage,** geschätzt zu **Fr. 75,850.**

Die Bedingungen sind günstig und werden an der Steigerung eröffnet.

Buchs den 9. Februar 1883.

Der Beauftragte:
Lienhard, Gemeindeschreiber.

298]

Chipper, Flanelle,

verkaufe, um damit aufzuräumen, in guter Qualität von 1 Fr. an per Elle.

Küttigen, im Februar 1883.

J. J. Bircher.

350]



Wiener-Möbel.

Unterzeichneter bringt sein **Lager** in

Sesseln, Fauteuils, Tabourets, Kinder-Speise-Sesseln etc.

in gütige Erinnerung.

J. J. Bührer
zur **alten Post** in **Aarau.**

2460]

Die **ächten**

Walliser-Cigarren

aus der Fabrik von Charles Von der Mühl in Sitten,
sind zu haben:

In **Aarau:**
bei **Eduard Eggen.**
„ **Fricker-Wirz.**
„ **L. A. Stephani.**

In **Brugg:**
bei **S. Karli.**

In **Lenzburg:**
bei **L. Häfelfinger.**

In **Zofingen:**
bei **Hans Lehmann.**
„ **Conrad Sutermeister.**

144] (H 238 Q) **Die General-Agentur: J. Ad. Weitnauer in Basel.**

Waaren-Preise

im

Laden beim Schloß-Portal in Schöftland.

Reingesottene **bayerische Butter,**

garantirt,	per ½ Kilo (1 Pfd.) zu	1 Fr.	40
Schweinefett,	„ „ „ „	„ — „	80
Nierenfett, I.	„ „ „ „	„ — „	70
Kaffee, 10 Sorten.	„ „ „ „	„ — „	55 bis 1 Fr. 50
Cichorien, 4 Päckli	„ „ „ „	„ — „	30
Seife, 7 Sorten	„ „ „ „	„ — „	28 „ — „ 50
Amlung, 5 „	„ „ „ „	„ — „	25 „ — „ 40
Reis-Amlung, in Schachteln,	„ „ „ „	„ — „	40
Soda, crystal.,	„ „ „ „	„ — „	7
Weitze Böhnli	„ „ „ „	„ — „	20
Bruch-Reis	„ „ „ „	„ — „	15
Aracan-Reis	„ „ „ „	„ — „	18
Tafel-Reis	„ „ „ „	„ — „	25
Würfel-Zucker	„ „ „ „	„ — „	45
Tableten-Zucker	„ „ „ „	„ — „	50
Petroleum,	„ „ „ „	„ — „	14
Ligorin,	„ „ „ „	„ — „	20
Weingeist, I. Qualität, fuselfrei,	„ Liter	„ 1 „	—

[218

Billig! **Nähmaschinenfaden** Billig!

(beste Qualität)

verkaufe in Spuhlen dutzendweise in verschiedenen Nummern zusammengestellt zu 3 Fr. 80. **Wiederverkäufer erhalten noch besondern Rabatt.** Halte nebst meinen **Singer-Nadeln** auch **Weehler & Wilson, Grover & Baker,** sowie **Howe** zu billigsten Preisen. — Empfehle ferner mein

reichhaltiges Lager in **Singer-Nähmaschinen** unter Garantie.

Um gütigen Zuspruch bittet

Die Nähmaschinen-Handlung von A. Walter,
Pelzgasse Nr. 125. in Aarau

131]

Spezialität in schwarzen Stoffen.

Infolge günstiger und großer Einkäufe, bin ich im Stande, meine Kunden in

schwarzen Merinos & Cachemires

eine ausgezeichnet schöne, schwere und solide Waare, von ungemein schöner, blau-schwarzer Farbe, in 30 verschiedenen Qualitäten

zu außergewöhnlich billigem Preise

liefern zu können. Ich bitte daher, bei Bedarf in diesen, sowie in meinen übrigen Artikeln, um gütigen Zuspruch.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Merinos. Cachemires.

394]

Spezialität in schwarzen Stoffen.

Fahrhabe-Steigerung.

Am Montag den 19. Februar nächstkünftig, von Morgens 9 Uhr an, und nöthigenfalls den darauffolgenden Tag, wird beim Wohnhause der verstorbenen Geschwister Heinrich und Elisabeth Fricker, Jakobs dahier, die von denselben hinterlassene Fahrhabe, worunter sich namentlich befinden:

Verschiedene **Haus-** und **Küchegeräthschaften,** 5 kleinere und größere **Fässer,** 1 eichene und 2 tannene **Standen,** 1 **Brennhafen** sammt Zubehörde, verschiedene **Feldgeräthschaften,** circa 1500 Kilogramm **Heu,** circa 1250 Kilogr. **Stroh,** 2 **Ziegen, Brenn-** und **Nutzholz** und verschiedenes Anderes mehr, gegen Baarzahlung an eine öffentliche Steigerung gebracht, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Veltheim den 13. Februar 1883.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
J. Silm.
Der Gemeindeschreiber:
A. Salm.

344]

Käse-Steigerung.

Die Käserei-Gesellschaft Unterkulm läßt am Montag den 19. Februar 1883, von Nachmittags 1 Uhr an, bei der Pintenwirthschaft Fuchs dahier, gegen Baar versteigern:

27 Stück fette Sommerkäse
und
12 Stück magere Winterkäse.

Kulm den 12. Februar 1883.

Der Vorstand.

320]

Verkaufs-Steigerung.

Die Erben des Rudolf und Jakob Schweizer dahier bringen am Freitag den 23. Februar nächsthin an öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Von Nachmittags halb 1 Uhr an, beim Hause:
Die Fahrhabe, worunter namentlich: 1 gute **Milchkuh,** 1 halbjähriges **Kalb,** 1 **Wagen, tannene Laden** und **Brennholz,** sowie verschiedene **Haus-** und **Feldgeräthschaften.**

2) Nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum „Hirschen":
Ein **Wohnhaus**
mit Scheune, sowie circa 4 Jucharten dabeiliegendes **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland.**



Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Hirschthal den 15. Febr. 1883.

Der Beauftragte:
Fr. Müller, Notar.

351]

Holz-Steigerungen

Es kommen zum öffentlichen Verkauf:

1) Am Dienstag den 20. Februar, Nachmittags 1 Uhr, im Staatswald „Boll-Wust" bei Habsburg (Sammlung auf dem „Heuweg"):
155 Halbstangen, 563 Baumstecken, 78 Stere Fohren- und Lärchen-Brennholz, 3220 Stück Reiswellen und 119 Bürden Birkenreis aus III. Durchforstung. Ferner 662 Bohnenstecken und 981 Reiswellen aus I. Durchforstung, nebst 7½ Stere und 114 Wellen Dürrholz.

2. Am Mittwoch den 21. Februar, Vormittags 10 Uhr, im Staatswald „Lindhofwald" bei Mülligen (Sammlung bei der „Mergelgrube"):
30 Stere Mischelholz und 280 Wellen aus III. Durchforstung an der „Kreuzhalde", 26 Stere Mischelholz und 595 Wellen aus II. Durchforstung in der „Schambelen", 800 starke Reiswellen aus III. Durchforstung an der „Reußhalde", 1 Eichstamm mit 1,27 Festmeter.

3. Am Freitag den 23. Februar, Vormittags ½10 Uhr, im „Tann- und Grubenwald" bei Hausen (Sammlung am „Galgenhügel"):
30 Halbstangen, 200 Baum- und Bohnenstecken, 35 Stere Holz, 1800 Reiswellen und 60 Bürden Birkenreis aus I. Durchforstung, 300 Stück Fohrenaufastungswellen.
Sodann im „Grubenwald" (Eichenkultur): 200 Baum- und Bohnenstecken und 1600 Wellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg den 15. Februar 1883.

Der Kreisförster:
Rudolf Heusler.

342]

Brennholz-Steigerung

Am Freitag den 23. Februar nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, werden im Gemeindewald Ittenthal, Abtheilung „Schütti" öffentlich versteigert:

83 Stere Buchenspälten- und
16 „ Buchenprügelholz,

wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Ittenthal den 14. Februar 1883.

Der Gemeindeammann:
Grenacher.

328]

Donaueschinger Pferdemarkt

am 7. März 1883.

Große Verloosung von Pferden, Reit- & Fahr-Requisiten.

Ziehung am 9. März 1883.

Preis des Looses 2 Mrk. oder 2 ½ Frk.

Gewinne:

1 **Paar elegante Chaisenpferde,** Werth circa 2000 Mark.
1 **Paar elegante Chaisenpferde,** „ 1800 „
1 **elegantes Reitpferd,** Werth circa 1000 Mark.
48 **Reit- und Wagenpferde** und **Fohlen.**
4 **Chaisengeschirre,** plattirt.
8 **desgl.,** lackirt.
8 **Stangenzeuge,** komplett.
8 **Paar Schlittengeschelle.**
21 **Pferdeteppiche.**

100 Gewinne im Gesammtwerthe von 35,000 Mark.

Es werden 25,000 Loose ausgegeben.

Loose zu 2 Mark und **11 Loose zu 20 Mark** sind bei dem Kassier, Herrn **Georg Rille** dahier zu beziehen.

Donaueschingen, im Januar 1883.

388] (H 492 Q) **Der Gemeinderath.**

Baumwollengarne

empfiehlt in einfachem und zweifachem gezwirntem **Web- & Zettelgarn,** selbstgezwirntem **Strickgarn,** in roh, gefärbt und gebleicht, in ausgezeichneter Qualität und billigen Preisen. Durch vortheilhafte Zwirneinrichtung kann ich für gute und billigste Bedienung garantiren.

Küttigen, im Februar 1883.

J. J. Bircher.

338]

In der Liquidation

in der vorderen Vorstadt Nr. 889. in Aarau,
sind

15 Sorten Mérinos & Cachemires,

2 Ellen breit, von 1 Fr. 20. an bis 2 Fr. 50. die Elle zu haben.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich

216] ***Der Liquidator.***

Aus freier Hand zum Kaufe angetragen:

Ein



Heimwesen,

bestehend aus einem gut gebauten, zweistöckigen Wohnhause mit 2 Wohnungen und Scheune, nebst circa 6 Jucharten des besten Baumgarten-, Matt- und Ackerlandes, in unmittelbarer Nähe von Lenzburg.

Preis verhältnißmäßig billig. Zahlungsbedingungen äußerst günstig.

Auskunft ertheilt

311] (M 119 A) **Hans Lüscher,** Notar in Aarau.

Töchter-Pension Wahlen in Payerne (Waadt).

Dieses Frühjahr können wieder **einige Töchter** aufgenommen werden.

Näheres durch Prospekte, die franko zugeschickt werden. (H 282 Y) [399

Auswanderer

werden am billigsten und besten befördert durch **Wirth-Herzog** in **Aarau.**

Kaution 40,000 Fr. Begleitung bis zur Einschiffung. Unentgeldliche Besorgung der Weiterbeförderung in's Innere durch dessen Büreau in New-York.

Auskunft ertheilen und schließen Verträge ab: Jos. Schmid, Agent in Baden; Thomas Mettauer, Ammann in Gipf; Emil Geißberger, Sektionschef in Brugg; Jak. Kaspar, alt Bärenwirth in Zezwil, Joh. Brast, Hauptmann in Laufenburg; Karl Brodbeck, Coiffeur in Rheinfelden; Adolf Fehlmann, Gemeindeschreiber in Boniswyl; Seb. Schleiniger, zur „Linde" in Bremgarten; Rud. Sandmeyer, zur „Waag" in Reinach; Bernh. Wüest, Vice-Ammann in Brittnau; Sam. Suter, Gemeindeschreiber in Kölliken; Albert Pfenniger, Lehrer in Büron. [217

Theater

Sonntag den 18. Februar 1883.

Zum zweiten Mal:

„Der Jesuitenstreit"

oder

Der Kampf mit dem Sonderbund von 1847.

Vaterländisches Schauspiel in 5 Aufzügen von J. Kuoni, gegeben vom

Dramatischen Club Oberentfelden

im neuen Theater im Saale zum „Engel" daselbst.

Eröffnung des Saales: 2 Uhr. Beginn: punkt 3 Uhr.

Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 80 Cts. III. Platz 50 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

256] **Der dramat. Club.**

Gegen **Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, Lungenkatarrh, Asthma,** wie alle anderen **Brust-** und **Kehlkopfleiden,** als bestbewährt zu empfehlen:

Pate Pectorale Fortifiante

de J. KLAUS, au LOCLE (Suisse).

25jähriger Erfolg. 6 Medaillen an verschiedenen **Weltausstellungen.** In allen bedeutenden **Apotheken** der Schweiz und des Auslandes per ganze Schachtel **à Fr. 1.** und per halbe Schachtel **à 50 Cts.** käuflich. [2639

In der Liquidation, vordere Vorstadt Aarau, werden 2 Ellen breite *Milaine*. gute Waare und schöne Muster, zu 80 Cts. die alte Elle ausverkauft.

Sägholzsteigerung.

Der Gemeinderath von Rupperswyl bringt am Dienstag den 20. Febr. nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, im „Kapf“

30 schöne Sägbölzer mit 62 m³.

an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Rupperswyl den 12. Febr. 1883.

Der Gemeindeförster:

310] Berner.

Säg-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung

am Donnerstag den 22. Februar 1882, im Gemeindewald Scherz über:

1 Eichstamm mit 1,50 Festm.
3 kleinere Eichstämme für Wagner „ 0,72 „
1 Buchenstamm für Wagner „ 1,95 „
19 Sägtannenstämme „ 20,20 „
2 Stück Rafentannen „ 1,40 „
11 Klafter Fohrenprügeltholz.

Anfang der Steigerung: Nachmittags 1 Uhr im „Weiher-Einschlag“.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Scherz den 15. Februar 1883.

Namens der Forstkommission,

Der Gemeindeförster:

345] Joh. Ul. Stoll.

Säg- und Nutzholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Muhen bringt am Freitag den 23. Februar nächstkin, Nachmittags halb 1 Uhr, aus den Gemeindewaldungen, Schlag 1883, im „Tannacker“ und „Zwölfruthen“

31 Sägstämme, wovon 20 Rothtannen, mit zusammen 77.50 m³.,
1 Buchenstamm mit 1,50 m³.

an öffentliche Steigerung.

Sammlung bei der Säge in Mittel-Muhen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Muhen den 14. Februar 1883.

Der Beauftragte:

340] Erismann, Gemeindeförster.

Säg- und Bauholz-Steigerung

wird abgehalten in den Gemeindewaldungen Unterkulm am Donnerstag den 22. Februar 1883:

Es werden verkauft:
24 Stück größere und kleinere Sägtannen und
224 Stück Trem-, Rieg- und Rafentannen,
zusammen 148 Festmeter.

Sehr günstige Abfuhr.

Beginn der Steigerung: Mittags 12 Uhr auf dem „Tröhler-Schlag“ beim Wannenhof.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Unterkulm den 12 Febr. 1883.

Aus Auftrag:

319] Elsaßer, Gemeindeförster.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Seon bringt künftigen Montag den 19. Februar, von Nachmittags 2 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Hrn. Rudolf Döbeli daselbst an eine öffentliche Steigerung:

Circa 100 Kilo-Ztnr. meistens Glanzrinde und Mittelrinde auf dem 1883gr Schlag „Schiebenrüti“ und „Schneckenrain“.

Am gleichen Orte wird Herr Lüscher-Widmer in Seon circa 25 Kilo-Ztnr. Glanzrinde öffentlich versteigern lassen.

Aeußerst günstige Bedingungen und Abfuhr und sehr schöne Qualität lassen zahlreiche Käufer erwarten und ladet solche höflichst ein

Seon den 13. Februar 1883.

Der Gemeindeförster:

311] Suter.

Bauholz-Verkauf.

Die Gemeinde Wyl, Bez. Laufenburg, wünscht auf ihren ordentlichen Jahreshieben „Hinter Roggenfeld“,

circa 350 Stück Bauholz,

mit einem muthmaßlichen Cubikinhalt von 400 m³.

gesammtweise zu verkaufen und eröffnet hierüber Konkurrenz.

Angebote per m³. sind bis Ende Februar dem Gemeinderath schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift: „Bauholzangebot“ zu machen.

Zur Besichtigung des Holzes wende man sich an den Gemeindeförster Weber dahier, welcher die näheren Bedingungen bereitwillig vorlegen wird.

Die Abfuhr gegen Leibstatt und Klemme an den Rhein ist günstig.

Wyl den 12. Februar 1883.

Namens des Gemeinderathes,

Der Vice-Gemeindeammann:

Pt. Zumsteg.

Der Gemeindeschreiber:

327] Leber.

Steigerung

auf dem „Thalheimer Homberg“ am Samstag den 24. Februar, Vormittags 11 Uhr, über:

3 Stück Bauholz, 26 Mischelholzklafter und 2300 Reiswellen

Laufenburg den 14. Februar 1883.

339] J. J. Koch, Kreisförster.

Feinste

Malaga-Weinbeeren,

per Pfund zu 80 Cts., rothe **Thyra-Weinbeeren** für **Weinbereitung**, per Pfund zu 40 Cts. empfiehlt

330] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Ein ganz neues feines



Pianino

ist Verhältnisse halber zur Hälfte des Werthes abzugeben.

Gefällige Offerten

388] **G. 200 postlagernd Aarau.**

Zu verkaufen:

Eine großtragende prämirte **Kuh** (Gelbfleck) Am aleichen Orte 15 Zentner **Roggenschaub;** bei Joh. Lüthy, alt Ochsenwirths in Schöftland. [332

Milaine & Vigogne,

70 Ctm. breit (eigen Fabrikat), in prachtvollen Dessins, per Elle zu 40 und 45 Cts. empfiehlt

347] Nikl. Gall in Schöftland.

Für Schneider!

Zu verkaufen:

Basler Fadenschlag;

bei **F. Walter,** Mittleresstraße Nr. 31.

377] in Basel.

Halblein,

einfachbreit von 1 Fr. bis 1 Fr. 40. per Elle; dito doppelbreit von 2 Fr. 50. bis 4 Fr. 20. per Elle empfiehlt in schönster Auswahl

346] Nikl. Gall in Schöftland.

Ia Maismehl

per 100 Kilo 26 Fr. bei

Gustav Hoch,

273] Samenhandlung in Aarau.

Grienschaufeln,

gestählt, geschmiedet, per Stück zu 2 Fr. 20. und 2 Fr. 40. mit Garantie; **amerik. dito** mit Stiel, per Stück zu 2 Fr. 70.; **Stichschaufeln,** geschmiedet, gestählt, mit Garantie, per Stück zu 2 Fr. 20., 2 Fr. 40., 2 Fr. 50. und 2 Fr. 70.; **Grienschaufeln** aus Stahlblech gepreßt, per Stück zu 1 Fr. 50., 1 Fr. 60. und 1 Fr. 80.; **Schaufelnstiele** mit Naturkrumm, per Stück zu 80 Cts. empfiehlt

330] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Reparaturen an Nähmaschinen

aller Systeme werden schnell und pünktlich ausgeführt unter billigster Berechnung in der **Nähmaschinenhandlung von A. Walter-Schmuziger,**

312] Pelzgasse 125 in Aarau.

Aus der Liquidation von C. Christen habe noch einige Stück

Strohsack-Tuch,

welches ich, um damit aufzuräumen, ganz billig verkaufe.

J. Lienhard, Bäcker

349] in Schöftland.

Abziehbilder,

kleine Büchli, per Dutzend zu 1 Fr. 20., große Büchli zu 1 Fr. 50., **Abziehbilder** auf Bogen, in größter Auswahl zum **Verzieren der Ostereier** empfiehlt

329] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Lederfett

(Virginia-Vaseline),

vorzüglichstes Lederfett für Schuhe und Stiefel, sowie für **alle Lederartikel, die der Nässe ausgesetzt sind.**

In Original-Blechbüchsen mit Schutzmarke, ½ Kilo zu 1 Fr. 25., ¼ Kilo zu 65 Cts.

Hufschmiere,

bereitet aus **Virginia-Vaseline,** ist gegen **spröde und brüchige Hufe** und zur **Beförderung des Hornwachsthums** als das **beste Mittel** anerkannt.

In Original-Blechbüchsen mit Schutzmarke, ½ Kilo zu 1 Fr., ¼ Kilo zu 55 Cts. Alleiniges **Depôt** bei

180] **C. Aychler,** Seiler in **Aarau.**

St. Galler Wurstwaaren

offerirt den Hrn. **Gasthofbesitzern, Wirthen** und **Privaten** in vorzüglicher Qualität zu geneigter Abnahme zu folgenden Preisen:

St. Galler Schüblinge, das Paar zu 50, 70 Cts. und 1 Fr.

Bratwürste, das Pfund zu 1 Fr. 10.

Landjäger, das Paar zu 30 & 50 Cts.

dt. Ia. groß, das Stück zu 1 Fr.

Prompte Ausführungen zusichernd; franko per Nachnahme.

Robert Tobler, Metzger & Wurster, (M419Z) Neugasse 19, **St. Gallen.** [299

Hosen, Westen, Blousen, Hemden,

weiß und farbig, in bester Auswahl und in ganz solider Waare, empfiehlt

347] Nikl. Gall in Schöftland

Zu verkaufen:

Zwei größere Nußbäume;

bei Rud. Lüthy, alt Weibels

318] in Holziken.

Zu verkaufen:

Von einer abgebrochenen Gartenmauer **9 Stück gute steinerne Gartenstüd;** billig bei Schenker, Ammann

316] in Däniken.

Große Auswahl:

Winter- & Frühlings-Ueberzieher

von guten Stoffen zu billigen Preisen, desgleichen eine Parthie **ältere Tuchröcke** zu 2 und 3 Fr., sowie eine Parthie starke neue **Mannsrohrstiefel** zu 11 und 12 Fr.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,

16] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Zu verkaufen:



Ein beinahe neuer **Brückenwagen,** für ein- oder zweispännig; bei

G. Matter, Müller

321] in Safenwyl.

Zu verkaufen: Eine

Zündholz-Maschine

sammt Zubehör und ein eiserner **Ofen** sammt Rohren.

Auskunft ertheilt Joh. Kleiner bei Rud. Suter, alt Briefträger

314] in Hölliken

Zu verkaufen:



Ein junger großgewachsener **Hashund,** von Farbe gelb.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [315

Kunstmühle Aarau

(Mittlere Mühle)

bei Abnahme von 5 Kilo,	per ½ Kilo.
Schönes **Semmelmehl**	25 & 23 Cts.
„ **Backmehl**	21, 19, 17 & 15 „
„ **Futtermehl**	9 & 12 „
Maisgries & Mehl	14 & 13 „

sowie stets reines & grobes **Kruschi.** [232

Zu verkaufen:

Für Schneider oder Schneiderinnen!

Eine starke **Singer-Nähmaschine,** soviel wie neu um billigen Preis; in der **Nähmaschinenhandlung von A. Walter-Schmuziger,**

313] Pelzgasse 125 in Aarau.

Für Jäger!



Ein **schöner Jagdhund,** sehr gute Race, 1 Jahr alt, sowie eine **Flinte,** sind billig zu verkaufen.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [324

1000 Mark

zahlen wir Demjenigen, welcher beim Gebrauch von

Goldmann's Kaiser-Zahnwasser

jemals wieder **Zahnschmerzen** bekommt.

S. Goldmann & Comp., Dresden, Marienstrasse 20.

Nur allein ächt zu haben:

in **Aarau** bei **Emil Frey** und **A. Walter;**

„ **Gränichen** bei **Sam. Widmer.**

„ **Gipf** bei **Ignaz Suter.** [2309

Zu verkaufen oder zu verpachten:

In einer der schönsten Lagen der Gemeinde Frick ein



Wohnhaus,

am besten geeignet zum Betriebe einer **Bäckerei** und **Spezereihandlung,** sammt dazu gehörendem **Bäckerei-** und **Laden-Inventar.** Ferner ein beim Hause gelegener schöner **Garten** und circa 3 Vierlinge **Baumgarten,** mit sehr abträglichen Obstbäumen, sowie eine auf letzterem befindliche **Scheune.**

Der Antritt kann sofort unter günstigen Bedingungen geschehen.

Sich zu wenden an

Ludwig Fricker, Drechsler

3221 in Frick.

Zu vermiethen:

Für sofort in Aarau eine sonnenreiche **Wohnung** mit 3 großen heizbaren Zimmern, Küche und Zubehörde; um billigen Zins, in

334] Nr. 100. Metzgeraasse. Aarau.

Zum Ausleihen:



Ein

Heimwesen

zu **Mooslerau.**

Dasselbe enthält ein neugebautes Haus mit Bescheurung bei der Käse, mit dabeiliegendem Baumgarten- und Mattland, circa 1 Hektare und 12,50 Aren haltend, nebst laufenden Brunnen; ferner circa 1 Hektare und 41 Aren Ackerland in verschiedenen Stücken.

Zur Besichtigung wende man sich an Unterzeichneten. Angebote darauf können auch bis 25. Februar nächsthin bei demselben gemacht werden.

Mooslerau den 12. Febr. 1883.

325] Rud. Lüscher, Gemeinderath.

Zu vermiethen:

In schönster Lage eines gewerbreichen Dorfes mit Eisenbahnstation ein zu jedem Gewerbe geeignetes



Wohnhaus,

auf Verlangen sammt **Scheune** und **etwas Land.**

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [333

Pachtantrag.

Die **Gebrüder Wirz,** Müller in Menziken, Kantons Aargau, sind wegen eingetretenem Todesfall des einten Miteigenthümers im Falle, einen Theil ihrer Liegenschaft, bestehend in ca. 25 Jucharten oder 9 Hektaren sehr abträglichem **Matt- & Ackerland,** auf einige Jahre an einen soliden Uebernehmer zu verpachten. Dem Pächter wird gelegentig die **Bescheurung** und eine passende geräumige **Wohnung** im Wohnhause eingeräumt.

Diese Liegenschaften befinden sich in einer sehr gewerbreichen Gegend, wo auch Käserei betrieben wird, daher dem Uebernehmer zum Verkauf seiner Landes-Erzeugnisse aller Art bestmöglichst Gelegenheit geboten ist.

Behufs Besichtigung der Liegenschaften und Einsichtnahme der Vertragsbedingungen beliebe man sich zu wenden an Herrn J. R. Weber, Gemeindeammann in Menziken.

Anmeldungsfrist: bis Ende Februar nächsthin. [265

Menziken den 6. Februar 1883.

Offene Lehrstelle.

Man sucht für das **Büreau** einer **Kunstmühle** der französischen Schweiz einen **Lehrling** von 15 bis 16 Jahren mit den nöthigen Schulkenntnissen.

Gefällige Offerten nehmen entgegen unter Chiffre **L. K. 247** die Herren Haasenstein & Vogler in Neuenburg. (H 45 N) [311

Lehrmeister-Gesuch.

Ein kräftiger Jüngling wünscht bei einem tüchtigen Spenglermeister das **Spenglerhandwerk** zu erlernen.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [289

In ein **Herrschaftshaus** wird ein **Knecht gesucht,** der melken kann, mit Pferd und Chaisen umzugehen weiß und gute Zeugnisse aufweist. Nur ganz anständige Leute werden berücksichtigt.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [326

Eine geübte

Cigarrenmacherin

auf feinere deutsche Sorten findet Arbeit in der Fabrik von

336] **J. Lüthy-Lüthy** in **Schöftland.**

Gesucht: Eine Tochter,

welche die Hausgeschäfte und das Kochen besorgen kann und auch im Ladengeschäft zu verwenden wäre.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [352

Lehrmeister-Gesuch.

Für einen kräftigen Jüngling, der das **Schuhmacher-Handwerk** zu erlernen wünscht, wird ein tüchtiger **Lehrmeister** gesucht.

Offerten sind zu richten an

327] Hum, Lehrer in Kirchleerau.

Melchior Tanner, Wagner in Schöftland sucht einen [341

Gesellen.

Generalversammlung

des

Männer-Kranken-Vereins Küttigen

Sonntag den **18. Febr. 1883,** Nachmittags 2 Uhr, im **Gemeindesaal.**

Zum Besuche ist, nebst den Mitgliedern, jeder Freund und Interessent unseres Vereins, insbesondere solche, welche beizutreten wünschen, eingeladen.

Küttigen, im Februar 1883.

343] **Der Vorstand.**

Auswanderer

nach



New-York



am 4. März ab Basel

mit dem

berühmten Cunard-Postdampfer

„*Pavonia*“,

mit persönlicher Begleitung bis **Havre.**

Bei Ankunft in **New-York** werden die Reisenden von den Angestellten unserer Gesellschaft in Empfang genommen, in gute Gasthöfe logirt und **ohne Extraspesen** weiter befördert.

M. Goldsmith in Basel,

Nr. 14 Heumattstraße, vis-à-vis

(H 436 Q) dem Centralbahnhof. [177

Texas in Nordamerika.

Beschreibung und Karte des Staates **Texas** ist frei zu beziehen durch **Rudolph Falch,** Admiralitätsstraße Nr 38. in **Hamburg.** (Ma 29./II. H) [344

1000 bis 2000 Fr. jährlich

zu verdienen ohne Schädigung der gewohnten Beschäftigungen. Gesucht in allen Ländern Vertreter für den Absatz äußerst nützlicher Artikel.

Franko-Offerten an

J. B. Gondy & Comp., Fabriktn.

(H 552 X) in **Chaux-de-Fonds.** [211

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt.

Vom 10. Februar 1883.

Bevogtung. Ramel, Rosalia, Johannesen von Gregenbach.

Nächruf ausgekündeter Gant. Grellmund, Julius, Ursen sel. von Trimbach.

Nächruf ausgekündeter Geldstage. Geisel, Carolin, Schuster in Olten. — Hermann, Gottlieb, Peters von Rohr, in Schönenwerd.

Geldstag und Geldstagsteigerung. Eingabefrist bis und mit 26. März 1883. Gross, Samuel, Johanns sel. von Berken, Knecht in Olten.

Getreidebericht.

Romanshorn den 12. Februar 1883.

Bei uns verkehrt das Geschäft ziemlich still, während von den Bezugsplätzen her höhere Notirungen kommen. In Waizen wurde wenig gehandelt. Preise unverändert; Mais angenehm

Beaugerste und Prima-Hafer fest.		
Prima Ung.-Waizen,	Fr. 27.50 bis Fr. 27.75	
Gute Mittelqualitäten	„ 26.50 „ „ 27.—	
Prima Russen.	„ 27.— „ „ 27.50	
Korn. neu	„ 21.— „ „ 21.50	
Futter-Mais, alt	„ —.— „ „ —.—	
„ neu	„ 18.50 „ „ 19.—	
Brau-Gerste, unger.	„ 24.— „ „ 26.—	
Hafer, prima Ungar.	„ 20.— „ „ 20.50	
„ deutschen	„ 16.50 „ „ 18.—	
Geringe u. Mittelqualit.	„ —.— „ „ —.—	

Alles per 100 Kilo ab Romanshorn verzollt.

Gesammtlagerbestand 216,000 Mtr.-Zentner, davon — Mtr.-Ztnr. Waizen.

Wochenmarkt in Langenthal.

Dienstag den 13. Febr. 1883.

Erdäpfel gelten Fr. 8.— bis Fr. 8. 40. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2.90. bis Fr. 2.50. Vorbruchanken Fr. 2.05. bis Fr. 2.10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.

Saugkälber per Stück Fr. 20. bis Fr. 40., fette Kälber per Kilo Fr. —.86. bis Fr. 1. 24., fette Schweine Fr. —.96. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 70 bis 76 Cts., Rindfleisch Fr. 1.20 bis Fr. 1.40., Kalbfleisch Fr. 1.80. bis Fr. —.—., Speck Fr. 1.80. bis Fr. 2.—.

Brodmehl per Kilo 39 — 42 Cts., Semmelmehl 48 bis 52 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 18.—. bis Fr. 21.—., Waizen Fr. 26.—. bis Fr. 30.—., Roggen Fr. 18.— bis Fr. 20.—., Haser Fr. 19.— bis Fr. 20.—., Mais Fr. 23.— bis Fr. 24.—., Mittelmehl Fr. 25.—. bis Fr. 26.—. Kernen per 50 Kilo Fr. 6. 50. bis Fr. 7.—., Futtermehl Fr. 12.— bis Fr. 14.—.

Aarau, Mittwoch, No. 15. 21. Februar 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

Landwirthschaftliches.

Die Anwendung der Schwefelsäure in der Landwirthschaft.

— Die Zeit rückt heran, in welcher der Bauer seine Jauchebehälter wieder entleeren muß. Er stebt, wenn er dieses Geschäft vornehmen will, auf windstille Tage. Warum dies? Die Erfahrung hat ihn gelehrt, daß dann die Jauche die beste Wirkung hat; er weiß, daß etwas in derselben enthalten ist, das ihm der Wind forttühren, das in die Luft entweichen kann. Er nennt es Salpeter; es ist aber das Ammoniak. Dieses ist ein Gas oder eine Luftart; die sich da entwickelt, wo Pflanzen und Thierkörper faulen. Es hat, wie alle Luftarten, das Bestreben, in die Athmosphäre aufzusteigen und ist deshalb immer in kleiner Menge darin enthalten, weil ja überall in Wald und Feld organische Körper in Fäulniß übergehen. Durch den Regen wird es weder auf den Boden niedergebracht. Das Ammoniak ist einer der hauptsächlichsten Nahrungsstoffe der Pflanzen; deshalb soll man es eben festzuhalten suchen, daß es nicht entweichen kann, sondern da warten muß, wo man dasselbe haben will. Es gibt nun Stoffe, mit denen man das Ammoniak binden kann, daß es in der Jauche bleiben muß und nicht in die Luft zu entweichen vermag. Ein solcher Stoff wäre der Gyps. Da sich aber derselbe auf den Boden des Behälters niederläßt und zum Theil fest wird, ist er nicht zu gebrauchen. Ein anderer Ammoniak bindender Steff ist die Schwefelsäure. Dies ist eine Flüssigkeit, von Farbe hell oder braun, je nach der Art. Sie ist fast doppelt so schwer als Wasser und eine an und für sich sehr gefährliche Flüssigkeit, indem sie alle Pflanzen und Thierstoffe zerfrißt und sogar im Stande ist, Metalle aufzulösen. Man muß sich deshalb in Acht nehmen, wenn man mit ihr zu thun hat. Korbflaschenweise gekauft ist sie bedeutend billig. Diese Säure, nachdem man sie mit Wasser ordentlich verdünnt hat, gießt man in den Jauchebehälter. Die Jauche fängt an aufzubrausen und bedeckt sich mit einem dicken Schaum. Man läßt dieselbe noch einige Zeit im Behälter stehen und rührt sie in den ersten Tagen je ein Mal tüchtig durcheinander.

So zubereitete Jauche wirkt viel kräftiger, als ungesäuerte. Warum dies? Das Ammoniak wird durch die Säure gebunden, daß es nicht mehr entweichen kann; sie bildet nämlich mit ihm ein Salz, das sich im Wasser, mithin auch in der Jauche auflöst. Somit kann nicht einer der wichtigsten Nährstoffe der Pflanzen, wenn wir Jauche auf's Feld führen, in die Luft entfliehen, sondern kommt denjenigen Pflanzen zugut, für die er bestimmt ist; er bleibt auf unserm Feld, streicht nicht über das des Nachbars hinweg, weit durch die Luft fort, bis ihn ein Regen nöthigt, wieder auf die Erde niederzusteigen.

Es glauben nun aber Viele, weil die Schwefelsäure eine so scharfe Flüssigkeit sei, müsse auch die Jauche diese Eigenschaft annehmen; aber man muß nicht vergessen, daß eben aus dem Ammoniak und der Schwefelsäure ein ganz neuer Steff sich bildet, der nicht die Eigenschaften der letztern annimmt. In der That kann man mit gesäuerter Jauche alle Feldgewächse düngen, ohne sie zu verbrennen. Futtergewächse, besonders Klee, gedeihen ausgezeichnet. Der Rasen wird sehr dicht und fein und allfälliges Moos kann nicht mehr fortkommen. Die Bohnen sind sonst sehr empfindlich; aber auch diesen schadet die Jauche nicht nur nicht, sondern sie gedeihen, so gedüngt, ausgezeichnet.

Was die Menge der Säure, die man zugießen soll, betrifft, so richtet sich dieselbe nach der Güte der Jauche; je besser diese ist, um so mehr Säure soll man zugießen. Viele mengen von letzterer unter verschiedenen Malen unter die Jauche, bis diese nicht mehr aufbraust. Gewöhnlich nimmt man unter 100 „Ständli" ungefähr 15 Kilogramm Säure.

Man hört oft behaupten, die Schwefelsäure, so gebraucht, sei nur ein Reizmittel: wenn man dieselbe lange Zeit verwende, verliere der Boden seine Kraft. Dem ist aber nicht so; sondern sie bildet mit dem Ammoniak verbunden wirklich ein Nährungsmittel der Pflanzen und Jahre lang angewendet, mergelt sie den Boden nicht aus, sondern dessen Ertrag steigert sich von Jahr zu Jahr.

Damit es auch auf dem landwirthschaftlichen Gebiete nicht an solchen fehle, die „hinderzi händ", stellen sich viele Käser dem Gebrauch der Schwefelsäure entgegen, diese sei zu scharf, sagen sie, sie schade der Milch. Diese vergessen aber, daß die Schwefelsäure in der Jauche absolut aufhört, Säure zu sein und, wie schon oben bemerkt, das entstehende Salz ihre Eigenschaften nicht besitzt.

Chemische Verbindungen nehmen eben andere Eigenschaften an, als die Stoffe haben, aus welchen sie entstanden. Das Wasser z. B. besteht aus zwei Luftarten, von denen die eine brennbar ist; vom Wasser wird dies Niemand behaupten wollen. Zudem kennt man Gemeinden, in welchen viele Milchlieferanten die Schwefelsäure anwenden, ohne daß die Käse schlechter ausgefallen wären.

Die Wirkung der Schwefelsäure ist so in die Augen springend, daß ich jedem Bauer rathen möchte, einen Versuch zu wagen; wenn er eine Probe gemacht, läßt er nicht mehr davon. H.

Schweiz.

— Scheizer. Kavallerieptferde. Der vom Bundesrathe über die Kavallerieptferde neuerlassenen Verordnung entnehmen wir folgende Punkte, welche ein weiteres Interesse bieten: Die für die Dragoner und Guiden (Trompeter inbegriffen) jährlich nothwendigen Pferde werden im In- und Auslande durch eine Kommission von Sachverständigen angekauft. Ausnahmsweise kann die Beschaffung der Pferde auf dem Lieferungswege angeordnet werden. Die anzukaufenden oder anzunehmenden Pferde sollen sich durch lebhaftes Temperament und freien ergiebigen Gang auszeichnen; der Kopf leicht, gut angesetzt, der Hals entwickelt und gut aufgesetzt, der Widerrist erhaben, Rücken und Lenden kurz und kräftig, das Kreuz der horizontalen Form sich annähernd und solid, die Gliedmaßen kräftig, mit starken Gelenken, guten Hufen und guter Stellung versehen sein. Pferde mit auffallenden weißen Farben dürfen weder angekauft noch angenommen werden. Die Höhe soll nicht weniger als 154 Cm. und in der Regel nicht mehr als 160 Cm. Stockmaß betragen. Für die Remontirung dürfen vierjährige, genügend entwickelte Pferde (mit vier ausgebildeten Ersatzschneidezähnen in jedem Kiefer) angekauft oder angenommen werden; über 6 Jahre darf eine Remonte nicht alt sein. Bei eingetretener Remontepflichtigkeit solcher Kavalleristen, deren Dienstzeit im Auszug bald abläuft, kann von dieser letzteren Bestimmung Umgang genommen werden. Ueber jedes angekaufte Pferd ist ein Verbal aufzunehmen, welches nebst dem Signalement die Fehler und Mängel enthalten soll. Was die Abgabe der Pferde an Rekruten betrifft, so bestimmt die Verordnung darüber Folgendes: Bei der Zutheilung der Pferde ist folgendes Verfahren einzuhalten. Es soll zwischen Reiter und Pferd in Körperstärke, Größe und Temperament ein möglichst richtiges Verhältniß bestehen. Zur Erreichung dieses Zweckes werden Mannschaft und Pferde in verschiedene Klassen eingetheilt, und die Pferdeklassen überdies nach dem Schatzungswerthe gruppirt.

Den militärischen Erfordernissen unbeschadet, soll bei der Zutheilung der Pferde unter mehreren Liebhabern für das gleiche Pferd eine Steigerung angeordnet werden. Die Differenz zwischen dem Schatzungswerthe und dem Steigerungspreise ist von den Kavalleristen ganz zu bezahlen und kommt später nicht mehr in Betracht. Für das hier zu beachtende Verfahren ist ein besonderes Regulativ über die Versteigerung der vom Bunde beschafften Kavallerieptferde vom 29. März 1881 maßgebend. Handänderungen von ersteigerten oder durch Verloosung zugefallenen Dienstpferden dürfen im gegenseitigen Einverständniß und mit Zustimmung des Schulkommandanten in den ersten 14 Tagen der Rekrutenschule stattfinden. Nach Ablauf dieser Frist ist einzig der Letztere noch befugt, in Fällen, wo sich grelle Mißverhältnisse zwischen den nöthigen Eigenschaften von Pferd und Mann erst nachträglich herausstellen, einen Pferdewechsel durch Umtausch oder vom Depot aus anzuordnen. Der Rekrut ist zur Uebernahme des ihm definitiv zugetheilten Dienstpferdes verpflichtet. Bei der Zutheilung des Pferdes hat der Rekrut die Hälfte des Schatzungspreises dem Verwaltungsoffizier der Schule zu Handen der Bundeskasse auszuzahlen.

— Eisenbahnwesen. Man schimpft jetzt viel über die Gründer der Nationalbahn. Das Unternehmen ist verunglückt: darum kreuzigt man sie; wäre es gerathen, dann hieße es: Hosianna! Nun, es sind Fehler gemacht worden; aber statt auf Personen loszudreschen, die immerhin in der besten Meinung handelten, steige man dem Prinzip des Privatbaus auf den Leib. Dieses trägt die Hauptverantwortlichkeit am Unglück, sagt mit Recht der „Grütl.".

— Reparaturwerkstätte der Gotthardbahn. Drei Tessiner Gemeinden: Bellinzona, Giubiasco und Biasca bewerben sich neben Altorf eifrig um die Hauptreparaturwerkstätte der Gotthardbahn. Nach einer Korrespondenz der „Urner Ztg." hätte die Gemeinde Erstfeld am meisten Aussicht, die Braut heimzuführen, da ihr von der Gotthardbahnverwaltung Hoffnungen gemacht werden und sie entschlossen sei, die nöthigen Opfer zu bringen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 16. Februar.

An die erledigte Stelle des Assistenzarztes der Irrenanstalt Königsfelden wird gewählt: Hr. P. Repond von Villarvolard, Kantons Freiburg, in Bern.

Die Wahl des Frz. Infanger von Füßlen zum Pfarrhelfer von Wohlen erhält die regierungsräthliche Genehmigung und es wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Das schweizer. Post- und Eisenbahndepartement macht die Mittheilung, daß, da mit dem 1. Mai nächstkünftig im Bade Schinznach ein öffentliches Telegraphenbureau errichtet und eröffnet werde, von diesem Zeitpunkt hinweg das Bureau auf der Bahnstation Schinznach nicht mehr für den öffentlichen Telegraphendienst benutzt werden könne.

Das neue Waldreglement der Gemeinde Holderbank wird genehmigt.

Auf Grund der Vorschläge der Militärdirektion werden brevetirt: I. Bei der Infanterie (Füßliere) zu Majoren: Bertschinger, Otto, in Lenzburg; Diebold, Richard, in Baden; Schatzmann, Hans, in Bern; Staubli, Peter, in Bern.

Zu Hauptleuten: Birri, Eduard, in Zeihen; Dorrer, Albert, in Baden; Zehnder, Samuel, in Holziken.

Zu Oberlieutenants: Bercher, Joh., in Basel; Fricker, Friedr. in Windisch; Irmiger, Heinrich, in Zurzach; Lüthy, Rudolf, in Aarau; Rohr, Ferdinand, in Lenzburg; Schwarz, Werner, in Zofingen. Zu Schützen-Oberlieutenants: Härdt, Jakob, in Hunzenschwyl; Schäfer, Carl, in Aarau.

II. Bei der Artillerie (Feldartillerie) zum Hauptmann: Zweifel, Alfred, in Lenzburg.

Zu Oberlieutenants: Hofer, Julius, in Niederwyl; Roth, Carl, in Lenzburg; Votsch, Wilhelm, in Schaffhausen. Positions-Kompagnie: zum Oberlieutenant: Lüpelschwab, Karl, in Rheinfelden.

Vom 19. Februar. Der reformirten Kirchgemeinde Rheinfelden wird auf die Dauer von 2 Jahren bewilligt, die erledigte Pfarrei mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

Die Gemeinde Rykon erhält an die Gründung ihrer Fortbildungsschule den gesetzlichen Staatsbeitrag.

— Viehseuchen. Die Maul- und Klauenseuche scheint auch im herwärtigen Kanton wieder Einkehr halten zu wollen, indem in folgenden Gemeinden Seuchenfälle aufgetreten sind: Gränichen, Wöschnau, Dintiken, Reinach und Mellingen. Der am letztern Ort auf 28. dies fallende Viehmarkt kann somit nicht abgehalten werden.

— Zur Seminargeschichte schreibt ein Korrespondent der „Aarg. Nachr." u. A. folgendes:

„Seit dieser Interpellation (Heuberger) sind bald 3 Jahre verflossen und noch sehen wir die Angelegenheit nicht abgeklärt. Im Gegentheil, die Aufregung ist stets gestiegen, die Verwirrung größer als je. Fast Alles, was die pädagog. Kommission behauptet hat, erscheint über den Haufen gestürzt. Es wäre ganz anders, wenn nicht wider alle parlamentarische Maxime der Interpellant zum Mitglied der Untersuchungs- und der pädagogischen Kommission gewählt worden wäre resp. sich hätte wählen lassen. Die Untersuchung wäre von dem verhängnißvollen, subjektiven und so stürmisch geltend gemachten Einfluß frei geblieben. Der Interpellant hätte dann auch nicht seine Kompetenzen überschreiten, nicht offizielle Akten gegen Wissen und Willen der Behörden verwenden, und nicht durch gehässige Expektorationen in der Presse und im Großen Rath die Diskussion vergiften können. Nachdem er aber all dies gethan, hätte er nicht mehr zu weiterer Thätigkeit in den betreffenden Behörden eingeladen werden sollen; oder hätte man das einem Andern, gar etwa einem Lehrer, auch ungestraft hingehen lassen?

Das oben geschilderte Chaos, wo Jeder auf eigene Hand seinen Zielen zusteuert, gemahnt uns lebhaft an „die kaiserlose, die schreckliche Zeit" der Raubritter und des Faustrechts. Nur handelt es sich jetzt nicht um Geld, Gut und Leben, sondern um etwas viel werthvolleres, um die Ehre. Wie viele fernere Anklagen und Vertheidigungen haben wir noch zu gewärtigen? Sind die Kläger und speziell der Herr Interpellant unfehlbar und soll man die Fehler, welche sie bei ihren eigenen Geschäften etwa gemacht, auch zu Nutz und Frommen des Publikums bekannt geben? Oder darf etwa ein Großrathsmitglied nur so ohne Skrupel auf der Ehre eines Beamten herumtreten? Ist keine Instanz dazu da, die Ehre der Beamten zu wahren, welche nicht im Großen Rathe gegenwärtig sein dürfen? Hat im ganzen Großen Rathe Niemand ein eigenes Urtheil und fühlt dort Niemand, wie sehr das Ansehen der obersten Behörde dadurch geschädigt wird, daß Ungerechtigkeiten und Taktlosigkeiten ihrer Mitglieder mit keinem einzigen Wort zurückgewiesen werden? Wann wird endlich der Kampf beendet werden und wann werden die Betheiligten sich wieder ungestört ihren sonstigen Pflichten widmen können?" Wänd Sie öppe'n ne Brise, Herr Heuberger?

— Ein Krebsübel unseres sozialen Lebens. (Eingesdt.) Wenn wir in jüngster Zeit unsere Zeitungen durchlesen, so vernehmen wir, wie die verschiedenen Geldinstitute im Jahr des Unheils von 1882 wiederum so reiche Ernten eingeheimst haben, so daß sie in der „glücklichen Lage" sind, wie sie oft selber schreiben, ihren Aktionären 5, 6, 7, ja sogar 8% Zins zu zahlen (!!) und noch so und so viel in den Reservefond ꝛc. werfen zu können. Wir haben im Aargau zwar ein bezügl. Gesetz, das einen Zinsbezug von über 5 Prozent als strafbar erklärt. Allein da wissen die herzlosen Einmaleinsmenschen dem Gesetz eine Nase zu drehen und fordern 5% Zins und 1 bis 3% Provision, wenn es gut geht und nicht bis auf 20 Prozent steigt, wie bei einzelnen Geschäftsagenten, welche zu den 5% Zins noch für jeden Monat 1% Provision berechnen. Wahrlich es blutet einem fühlenden Christenmenschen das Herz ob solch schreiender Ungerechtigkeit! Daß unser Bauern-, Gewerbs- und Handwerkerstand an solchen Schacherzinsen zu Grunde gehen muß, wird wohl Jedermann leicht begreifen. Wir begegnen daher der traurigen Thatsache, daß selbst fleißige und sparsame Leute gar häufig in den Geldstag kommen.

Es ist also die höchste Zeit, daß der Zinsfuß für unterpfändliche Schulden auf 4%, von nicht unterpfändlichen auf 4½% gesetzlich festgestellt und jede Mehrforderung, unter welchem Aushängeschild es immer sein möge, strengstens bestraft werde.

Die Kapitalisten hätten sich mit Recht über ein solches Gesetz nicht zu beklagen. Denn Kapital und Zins lassen sie sich durch Unterpfand oder gute Bürgschaft oft bis zum Ueberfluß sicherstellen, während der Bauer, der Handwerker oder der Gewerbsmann auf Redlichkeit und „gut Glück" vertrauen müssen.

Oder wer bürgt dem Bauer für eine Ernte? Wer dem Handwerker, daß sein Jahreskonto bezahlt werde? Wer dem Gewerbsmann, daß sein Schuldner den auf diesen gezogenen Wechsel einlöse?

Das Kapital ist also der heutige gewaltige und herzlose Aristokrat, dessen Zwingburgen um einige Stockwerke geschleift werden müssen, wenn unser schönes Vaterland in Folge Auswanderung und Verarmung nicht zur traurigen Einöde herabsinken soll!

Zur Zeit, als die sog. Volksbanken noch nicht existirten, von denen die meisten das Wohl der Bevölkerung im Auge zu haben vorgeben, in That und Wahrheit aber das Interesse der Aktionäre allem Andern vorziehen, also zur Zeit, als man bei rechtlichen Privaten noch Geld genug bekam, kannte ich einen Bauer, der jeden Geldaufbrecher, welcher mehr als 4 Prozent Zins versprach, mit den derben Worten abwies: „Wärest du ein „Hausmann" und begehrtest mir Zins und Kapital redlich zu bezahlen, du versprächest nicht mehr als 4 Prozent. Mach' daß du fortkommst!"

In Zürich und Bern sind in ganz jüngster Zeit im Großen Rath Motionen auf Zinsermäßigung gestellt worden. Wir hoffen, es werde auch im Aargau Männer geben, die Herz und Mund genug haben, um eine Lanze für Volkswohl und Volksbeglückung in den Krieg zu tragen. — Es geschehe!

— Baden. An der Versammlung der Ortsbürgergemeinde vom letzten Montag soll es „heiß" zugegangen sein. Gegenstand der Verhandlung war die Garantie für das 9 Millionen-Anleihen.

— Bezirk Brugg. Ö In unserm Bezirk fangen einige Geistliche an, gegen die eingebildete Schnapspest zu eifern. Es mag ja sein, daß in den letzten Jahren, da der Wein nicht mehr gerathen wollte, mehr „Bränz" getrunken wurde, als in guten Weinjahren. Der Wein ist halt eben auch theurer geworden, und wenn er bei uns auf dem Lande auch noch nicht kostet, was etwa in Aarau, so sind doch jene Zeiten nicht mehr, da man für einen alten Schoppen blos einen Batzen oder auch 15 Rappen zahlen mußte. Der Arbeitsmann, der sich von Morgen früh bis Abends spät in Feld und Wald oder Weinberg oder auch in der Werkstätte müde arbeiten muß, muß etwas haben zu seiner Stärkung, und da thuts Wasser freilich nicht, wie ein junger „Schnufer" von Pfarrer gemeint hat. Der sagte nämlich, ein Glas Wasser wäre doch Morgen früh vor dem Mähen besser als ein Gläschen Schnaps. Der hat gewiß noch nie eine Sense in den Händen gehabt und weiß nicht, was Mähen heißt. Das zwar nur nebenbei, aber es zeigt, wie man selbst mit einer subjektiv guten Meinung sich schief wickeln kann. Der Schnaps, der bei uns getrunken wird, ist doch zum größten Theil selbstgebrannten und ist in seiner Wirkung auf den Körper nicht im entferntesten mit dem Spritsufel zu vergleichen. Mäßig genossen — nicht etwa eine Maß aufs Mal — ist er so schädlich nicht und wenn einst wieder wärmere Jahre kommen, so mag zum Trotze unserer Pfarrherren auch wieder mehr Wein getrunken werden.

„Wenn sich Herren und Pfarrer laben,
Darf der Bauer auch was haben."

— Beim Viehmarkt in Brugg vom 13. Februar wurden aufgeführt: 210 Ochsen, 450 Kühe und Rinder, 1 Ziege und 342 Schweine, zusammen 1003 Stück. Sehr viele fremde Käufer waren anwesend und fand ein lebhafter Handel statt. Eine schöne Zahl fetter Ochsen und Rinder wurden zu guten Preisen verkauft. Gegenüber dem letzten Markt war ein kleiner Aufschlag bemerkbar. Schweine wurden zu hohen Preisen, von Frkn. 50—80 per Paar, verkauft.

— Scherz. Von langer Arbeit müde schloß am 15. Februar Herr Jakob Stoll, Lehrer, seine Augen zur ewigen Ruhe. Er hat 42 Jahre im Dienste der Jugendbildung gestanden und sich stets treu erzeigt. Letzten Sonntag fand seine Beerdigung unter zahlreicher Theilnahme seiner Collegen, Schüler und Mitbürger in Birr statt.

— Muri. Aus diesem Bezirk schreibt man den „landw. Mitth.": „In Dietwyl ist eine Kuh, welche am 19. Januar 1883 das Kalb geworfen hat und die gegenwärtig bei ordinärer Heufütterung mit Zulage von 4 Kilo Krüsch und 1 Kilo Kopfmehl per Tag 28½ Liter Milch gibt. Wer's nicht glauben will, kann sich überzeugen; Besitzer dieser Kuh sind die Gebrüder Villiger, Müller.

Im Jahr 1882 wurde von der gleichen Kuh eine Jahresrechnung gemacht, dieselbe lieferte die beträchtliche Zahl von 5274 Liter Milch, oder 14⅓ Liter per Tag im Durchschnitt für's ganze Jahr. Wenn kein Zufall eintritt, so wird sich das Quantum dieses Jahr noch ziemlich steigern, da dieselbe letztes Jahr nur 25 Liter gab, als der Ertrag am höchsten war." Eine solche Kuh repräsentirt allerdings ein schönes Kapital.

— Burzach. In Siglistorf brannte am 19. d., Morgens 5 Uhr, das Haus des Joseph Leonz Huser, nebst Scheune und Schopf gänzlich nieder; dasselbe war zu Fr. 2250 versichert.

— Klingnau. Dem Bahnwärter Bürli in Klingnau sind in der Nacht vom 16. d. aus seinem Bahnwärterhäuschen Fr. 120 gestohlen worden; die Taschenuhr und Fr. 5 ließ der Dieb zurück.

Kantone.

Baselland. Fastnacht. Bubenstücklein. In Frenkendorf und Lausen liegen zwei junge Burschen schwer krank darnieder in Folge von Schlägen, welche sie an der Fastnacht erhalten haben. Bei der Kreuzstraße wurde ein Handwerksbursche von vier Masken überfallen. In Frenkendorf hat sich ein 25jähriger Bursche, der vom Montag bis Donnerstag Abend Fastnacht gemacht und von seinem Vater deswegen berechtigte Vorwürfe bekommen hatte, im Unmuth darüber erschossen. Auch in Binningen ist ein junger Mann schwer mißhandelt worden.

Graubünden. Es klagt in Chur so ziemlich Alles über Darniederliegen der Geschäfte und schlechten Erwerb. Es mehren sich auch die Bankerotte und Akkomodements. Doch je schlechter die Verdienstverhältnisse sich gestalten, um so zahlreicher werden die Wirthschaften.

Luzern. Die Gotthardbahndirektion hat zum Oberzugführer ihrer gesammten Bahnnetzes den Hrn. Hrch. Furrer in Hörstetten, mehrjährigen Zugführer bei den orientalischen Bahnen in der Türkei, ernannt.

— In Kriens wollte ein junger Bursche auf Spatzen schießen und legte zu diesem Zwecke aus dem Fenster an. In diesem Moment lief ein zirka 9jähriger Knabe in den Schuß und wurde so unglücklich getroffen, daß er sofort zusammenbrach und sein junges Leben aushauchte.

Neuenburg. Die Polizei von La Chaux-de-fonds arretirte eine Bande von sieben jungen Leuten, welche seit längerer Zeit in Magazinen, Bäckerläden und Konditoreien den Diebstahl von Eßwaaren und Leckereien gewerbsmäßig betrieb. Die meisten davon sind noch schulpflichtig. Sie standen unter dem Befehl einer jungen Tochter, die bei einem Diebstahl in flagranti ertappt wurde und deren Verhaftung zur Entdeckung des übrigen Diebsgesindels führte. „Früh übt sich, wer ein Meister werden will."

— Eine Petition von 42 Mitgliedern des Großen Rathes verlangt, es sollen die Vorträge der Patrioten Alexis Marie Piaget und Oberst Jules Philippin in Oel gemalt, im Großrathssaale zu Häupten des Präsidiums angebracht werden. Die alte schöne Sitte, die Bilder verdienstvoller Männer eines Landes in den Rathssälen aufzustellen, ist fast ganz in Abgang gekommen und wird nur noch in den Urkantonen gepflegt.

Schaffhausen. Am Jahrmarkte wurden eine Frau von Büsingen mit ihrem Knaben verhaftet, die acht Paar Schuhe und Bottinen gemaust hatten.

Solothurn. Aus dem Gäu schreibt man dem „Oltener Wochenblatt": Nach Amerika! So ergeht der Ruf jetzt wieder, wie vor 30 Jahren, zu Anfangs der Fünfziger-Fehljahre, da ganze Schaaren von Gäuern nach dem Wunderlande Amerika zogen. Wie wenigen glückte damals der Wanderzug! Die meisten sind jenseits des Meeres gestorben, verdorben, ohne daß je wieder eine Kunde nach der alten Heimat kam. Nur wenigen, sehr wenigen, gelang es drüben, ein besseres Loos sich zu schaffen, als sie im Heimatlande in Aussicht gehabt.

Und so regt sich das Wanderfieber auch jetzt wieder im Schweizerlande in allen Ecken und Enden. Wie viele von denen, die frohgemuth und leichten Herzens die heimatlichen Gauen verlassen, werden drüben die Hoffnungen auf Glück und materielle Wohlfahrt in Erfüllung gehen sehen? Gewiß die wenigsten. Und die sich ein erträgliches Fortkommen drüben erstreben wollen, die müssen arbeiten, viel arbeiten, mehr als sie wohl je im alten Vaterlande gethan hatten und viele harte Entbehrungen erdulden.

Aber „der Mensch hofft immer Verbesserung!" Rasch wird der Wanderplan gefaßt. Am Abend noch in der Fabrik; ein Kamerad lotet zum Mitkommen ein über den Ozean; rasch wird eingeschlagen; der Vater streckt ein paar hundert Franken Reisegeld vor und am andern Mittag geht's von Olten fort über's Meer! So übermüthig wird jetzt ausgewandert!

Wie viele Tausende wandern ziellos und planlos in die weite Ferne und gehen dabei in Elend und Noth, an Leib und Seele gebrochen, zu Grunde! Wie viel Unglück und Noth könnte vermieden werden, wenn die Auswanderung organisirt, wenn den Emigranten passende Auswanderungspunkte angewiesen werden könnten, woselbst ihnen zugleich auch Rath und Beistand im fremden Lande geboten würde. Seit vielen Jahren schon steht die Auswanderungsfrage auf den Traktanden der schweizerischen Presse und Behörden und doch sind wir noch um keinen Schritt voran gekommen."

— Solothurn. Die Erben des Herrn Surv.-d'Aspremont haben zu Gunsten des Bürgerspitals Fr. 22,000 geschenkt.

Thurgau. In Hub bei Romanshorn machte sich ein junger Bursche in einer Werkstatt mit einer Flinte zu schaffen, ungeachtet er von einem im gleichen Lokal mit Schreiben beschäftigten Arbeiter ernstlich gewarnt worden war. Es nützte eben nichts, ein vorbeigehendes Mädchen wurde aufs Korn genommen, ein Schuß krachte und das Unglück war geschehen! Die arglos des Weges kommende Tochter wurde im Gesichte schwer verletzt; der schnell herbeigerufene Arzt konstatirte den Verlust eines Auges. Man verbrachte die Unglückliche sofort in den Kantonsspital, den Schützen aber in polizeilichen Gewahrsam.

Uri. In Altorf starb am 15. Februar Nachmittags plötzlich an einem Schlagflusse Herr alt Landammann Karl Muheim (Bruder des Herrn Ständerath Muheim) im Alter von nur 48 Jahren.

Waadt. Vevey. Ein hiesiger Arzt verlangte für Injektion eines Zahnabszesses, zu welcher wichtigen Operation noch ein befreundeter Zahnkünstler herbeigeholt werden mußte, die schöne Summe von Fr. 450. Wie die Herren diesen süßen Lohn unter sich getheilt haben, wird nicht gesagt. Die in dritte Holländerin suchte in den Sündeli-Vorträgen ihres religiösen Doktors Trost und Erleichterung des Schmerzes.

— Letzten Freitag Abends arbeitete auf dem Postbureau Yverdon ein Beamter an seinem Pulte, als neben ihm ein Postsack explodirte, einen starken Pulvergeruch verbreitete und die andern nebenan liegenden Postsäcke in Brand geriethen. Rasche Hülfe verhinderte ein Weitergreifen des Feuers, der bei Nachtzeit oder in einem ambulanten Eisenbahnpostwagen bedeutende Verheerungen hätte verursachen können. Die Untersuchung hat dargethan, daß der Postsack ein Packet mit bengalischem Feuer enthielt, welches bekanntlich vom Posttransport ausgeschlossen ist. Der sträfliche Leichtsinn des Aufgebers verdient streng geahndet zu werden.

Zürich. Der Kantonsrath beschloß, einen Kredit von 50,000 Franken für die nothleidende landwirtschaftliche Bevölkerung unter Ablehnung weitgehender Direktionen auszusetzen.

— Der „Freie Aemtler" meldet aus dem Bezirk Affoltern: Seit ungefähr einem Monat haben in hiesigem Bezirke nicht weniger als 14 nächtliche Einbrüche in acht verschiedenen Gemeinden stattgefunden und wurden dabei Diebstähle in rastinirtester Weise ausgeführt. Leider war man bis jetzt nicht im Stande, des oder der Thäter habhaft zu werden.

— In Stäfa ist einem dreijährigen Kinde, das ein rothes Halstuch trug, von einem Hahn ein Auge ausgehackt worden.

— Am 15. Februar, Abends 5 Uhr, schoß ein Steinkohlenhändler, J. H. Goldschmid, Sohn, am Schanzengraben in Enge mit einem Revolver einen Arbeiter in Folge Wortwechsels in die Stirn. Während der Thäter von der Polizei sofort verhaftet wurde, ließ man unbegreiflicher Weise den Schwerverletzten während einer halben Stunde im Freien liegen. Vor der Wohnung des als jähzornig bekannten Kohlenhändlers sammelte sich eine große Menschenmenge. (Basl. Nachr.)

Ausland.

Deutschland. Vom Schwurgericht Bremen wurde Maria Köster, die Mörderin der eigenen Mutter, zum Tode verurtheilt. Die Angeklagte ist ein kaum 21 Jahre zählendes Mädchen mit sanftunschuldsvollen Gesichtszügen, die Tochter eines bei der Aktiengesellschaft „Weser" beschäftigten Arbeiters. Habsucht ist das Motiv der That gewesen, die sie in bestialischer Weise ausgeführt hat, indem sie ihre Mutter mit einem Beil erschlug. Marie Köster erklärte auf die Frage des Vorsitzenden, ob sie zu dem Urtheil noch etwas einzuwenden habe, ruhig und mit fester Stimme: „Meine Herren! Er wird mich freuen, wenn jetzt mein Wunsch, zu sterben, erfüllt wird; es gibt ja keinen anderen Weg für mich, meine furchtbare schwere Schuld zu sühnen."

— In der deutschen Armee hat die Sterblichkeitsstatistik eine stetige Steigung der Selbstmorde konstatirt; 1879 kamen 195 Selbstmorde vor (0,60 per Tausend), 1880 250 (0,76 per Tausend), 1881 262 (0,89 per Tausend). Es finden sich unter denen, die in den Jahren 1880 und 1881 durch Selbstmord ihr Leben endeten, 18 Feldwebel und Wachtmeister, 40 Sergeanten, 69 Unteroffiziere und 356 Soldaten — kein einziger Offizier.

— Berlin. Der Reichstag beendete die dritte Etatsberathung und genehmigte das Etats- und das Anleihegesetz. Einnahmen und Ausgaben balanciren mit 590,556,634 Mark.

Frankreich. Die Neubewaffnung der französischen Infanterie mit einem Repetirgewehr ist beschlossene Sache und soll, sobald die Gewehrkommission sich endgültig über das Modell geeinigt hat, mit Aufbietung aller Kräfte innerhalb drei Jahren durchgeführt werden.

England. In London starb in einer Heilanstalt für Geisteskranke die Gattin des Massenmörders Thomas, dessen entsetzliches Verbrechen vor einigen Jahren die ganze zivilisirte Welt mit Entsetzen erfüllte. Elise Thomas, eine fein gebildete Dame, welche vordem in amerikanischen Blättern zahlreiche Artikel und Romane veröffentlicht hatte, war die einzige Tochter des als Missionär bekannten Pastors James Ostfield. Die Schreckensthat ihres Gatten, dem sie in leidenschaftlicher Liebe zugethan war, übte einen furchtbaren Eindruck auf ihr Gemüth. Sie wurde wahnsinnig und mußte in eine Heilanstalt gebracht werden, welche sie nicht mehr verließ. Interessant ist der Umstand, daß sie, als sie vor wenigen Wochen von dem Untergang der „Cimbria" erfuhr, von der fixen Idee übermannt wurde, die ganze Katastrophe sei wieder ein verruchtes Werk ihres Gatten gewesen, der bekanntlich nach dem Mißlingen seines Planes seinem Leben selbst ein Ende gemacht hatte. Elise Thomas hatte nämlich nie an den Tod ihres Gatten glauben wollen. Sie starb unter schrecklichen Qualen, fürchterliche Flüche über ihren längst verstorbenen Gatten ausstoßend, im Alter von 3[illegible] Jahren.

— Anny Huper, eine 18jährige jungvermählte Getreidehändlers-Gattin in Dundee gerieth mit ihrem Gatten in Streit. In der Hitze des Gefechtes ergriff Mrs. Huper ihr sechs Wochen altes Kind und schleuderte es mit solcher Gewalt gegen ihren Mann, daß es mit zerschmetterter Hirnschale zu Boden fiel.

— Im Dubliner Prozesse wegen des Komplotts zur Ermordung von Polizeibeamten trat in der fortgesetzten Verhandlung der Stadtrath James Carey der sich unter den Angeklagten befindet, als Kronzeuge auf. Carey sagte aus, 250 auserlesene Irländer hätten den Eid geleistet, bei Todesstrafe allen Befehlen der Geheimbundes zu gehorchen. Zum Tode verurtheilt waren der frühere Vizekönig Cowper, Forster, Bourke.

Oesterreich. Die eingebrachte Regierungsvorlage über den Tiroler Nothstand erhöhte den ursprünglichen Staatsbeitrag von 4,00,000 auf 6,800,000 Gulden.

Rußland. Die Petersburger Polizei macht fortwährend nächtliche Razzias, um die Stadt von verdächtigen Personen zu reinigen.

— Aus Anlaß der Krönung sind 2000 Polizisten unter dem Titel „Diener für den Kreml" angeworben worden.

Auch den Schah von Persien trifft zur Krönung in Moskau ein. Nachher reist er nach Wien und Rom.

— Für die Garde wird in Moskau schon Quartier gemacht; da die der Regierung gehörenden Lokalitäten zu klein zur Unterbringung der 30,000 Gardisten aller Waffengattungen sind, so werden Privatdäuser gemiethet. Die Vorarbeiten zu den großartigen Volksfesten haben erst begonnen. Das Stadtamt hat eine Viertel-Million Illuminationslaternen bestellt und die Illuminationskosten allein werden auf 80,000 Rubel veranschlagt.

Amerika. In Braidwell (Illinois) stürzte in Folge des durch die Ueberschwemmung gelockerten Erdreichs eine Diamantengrube ein; es sollen dabei 62 Personen den Tod gefunden haben.

— Aus New-York wird vom 16. Februar gemeldet: Der schwemmten Gegenden herrscht eine furchtbare Noth. 50,000 Arbeiter sind brodlos in Cincinnati. Der Stadt Lawrence ist vernichtet. Die Einwohner sterben fast vor Hunger.

Afrika. Auf seiner Reise quer durch Afrika von Loanda nach Zanzibar durchzog der deutsche Afrikaforscher Weißmann ein etwa 1300 Kilometer großes noch gänzlich unbekanntes Gebiet. Gegen alle Erwartung fand er die südliche Hälfte des Congobassins am dichtesten bevölkert. Auch er stieß auf Zwergneger.

— Wegen der Ermordung des Professors Palmer wurden in Kairo fünf Beduinen zum Tode und acht zu verschiedenen Gefängnißstrafen verurtheilt.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 17. Februar 1883.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 2. März Vormittags: Geschwister Joh. Steiner, Oekonom und Susanna Steiner. — Angliken 1. März: Wittwe Katharina Bock geb. Huber, und deren Sohn Peter Bock, Adamen. — Baden 27. dies: Elise Gurtskuli, von und in Baden; Franz Gurtskuli, von Baden, in Amerika. — Bertikon 1. März Nachmittags: Geschwister Cölestin, Joh. Anton Koller, Straßenwärters, und Anna Maria Zehrig geb. Koller; Leonz Groth, alt Ammann in Oberwyl. — Birrenlauf 26. d. R.: Nachlaß des verstorbenen Jakob Werder, Schlosser; Nachlaß der verstorb. Verena Werder, als Ammanns Wittwe; wyl 26. d. R.: August Bertschinger, von Lenzburg, als Kaufmann in Zürich; Nachlaß des verstorb. Joh. Willi, Sattler; Kaspar Zürcher, Balzen in Rümikon. — Holderbank 24. d. R.: Nachlaß der Esther Leder geb. Bläd. — Kaiseraugst 28. d.: Gottlieb Schweizer, von Siebenach. — Klingnau 27. d. R.: M. Josepha Hächli geb. Egglpühler, Leopolds; Nachlaß des verst. Franz Vogel, Schuster. — Lenzburg 28. d.: Samuel Bäuchli, Bauer. — Leutwyl 24. d.: Jak. Kohr, Zuckerbäcker, von Hunzenschwyl. — Mellingen 2. März N.: Konrad Keller, von Böbikon. — Remetschwyl 28. d.: Philipp Weißkein. — Remigen 27. d. R.: Geschwister Keller, von und in Niederlenz; Reinhard Stäckli, Hs. Ulrichs von Oberböpberg; Gebrüder Keller, Untermüllern. — Rupperswyl 2. März: Nachlaß des verst. Jakob Berner, Schuhkünstl, Zimmermann. — Schafisheim 27. d. R.: Nachlaß der verst. Verena Bläuer geb. Käser, von Linn, früher in Schafisheim. — Seengen 24. d. R.: Jakob Fischer, Küpfel, gew. Gemeindeammann von und in Meisterschwanden; Jakob Sandmeier-Siegrist, Polizeisoldat in Kulm. — Seon Galgenrain. — Billigen 24. d.: Jos. Leopold Lang, von Oberendingen; Maria Ströbler, Joh. Jakobs in Hausen. — Villnachern 3. März N.: Nachlaß des verst. Joh. Spillmann, gew. Pintenwirth; Kaspar Horlacher, Naglers. Jos. Jakobs Horlacher, Schuster. — Wallbach 26. d.: Nachlaß des verst. Heidolin Wunderlin, Sebastians, alt Gemeinderaths. — Windisch 1. März N.: Franz Schagmann, gew. Gypsmüller in Müllingen; Anton Schmid, Bauführer in Chur. — Zofingen 26. d.: Nachlaß des verst. Joseph Thüring, gew. Fabrikant in Zofingen. — Zurzach 24. d.: Joh. Boo, Maurer zur „Engelburg"; J. J. Hauenstein, zum „kleinen Steinbock".

Gesetztage. Juden. Weßner, Anton, Bierbrauer, von Mellingen. — Rohr, Carolina, Gerbers von Wägenwyl; vermählt. — Bopp, Johann, Krankenwärter, von Birmensdorf. Eingaben 31. März. **Pfrungarten.** Meier, Joseph, Krämer, von Billmergen. — Seiler, Florian, Schuster, von Fischbach, in Höglingen. — Geßmann, Johann, Wagnerzunfen von Hägglingen. — Bürgisser, Heidegar, Schneider, von Oberlunkhofen, in Bremgarten; vermögl. — Harrmann, David, von Eggenwyl, Knecht in der hintern Heuzenrüti (Biben); vermögl. Eingaben 19. März. **Frey.** Wernli, Ludwig, Rudolfs im Kitzoly zu Thalheim. — Wittwe Schmid, Anna geb. Geißberger, Johannesen, Steinhauers. — Geißberger, Joh. Jakob, Großen, Straßenwärter. Beide in Remigen. Eingaben 28. März. **Kulmsseuzburg.** Hein, Johann, alt Straßenwärter, von Kaisten. Eingaben 18. März. **Lenzburg.** Ritter, Berena geb Schaber, früher in Staufen; vermögl. — Bächli-Hegnauer, Rudolf, Bleicher in Seengen. — Wittwe Lüthold, Katharina, von Egoldswyl, in Meisterschwanden; vermögl. Eingaben 28. März. — Zubler-Eichenberger, Rudolf, Wirth in Hunzenschwyl. — Wöhler, Jakob, Zimmermann in Rupperswyl. — Schärer, Benedikt, Gärtner in Möriken. — Müller, Johs., Verwalters in Fahrwangen. Einspruch 3. März. **Kurl.** Koch, Elisabeth geb. Koller, Sennen in Waltenschwyl. — Gemerich, Peter, Schreiner in Meyenberg. — Wittwe Stöckli, Ida, und Sohn Jakob Leonz, Kaufgeben in Kriegstetten. — Geschwister Müller, Joseph, Karl, Emilia, Maria, Berthe und Alfred, Josephs sel., Fürsers in Hinterbühl (Kallern). — Keusch, Johann Leonz, Gastwirth in Gehren (Möhlau). Eingaben 28. März. **Zofingen.** Roth, Jakob, Hans Ulrichs von Roten, Landwirth im Grood zu Brittnau. Eingaben 31. März.

Nachgeldstage. Aarau. Frau Hediger-Schaymann, L., Friedrichs von Reinach. Eingaben 24. März. **Lenzburg.** Schraner, Joseph, Seilers von Meiran, früher in Schmiedrued. Eingaben 16. März. **Lenzburg.** Bernli, Jakob, von Thalheim gew. Bürenwirth in Rupperswyl. Eingaben 21. März.

Gerichtliche Liquidation. Aarau. Frau Rahier, Ehefrau des vergeldst. Jakob Rahier, Schreiner, von Erlinsbach. Eingaben 24. März.

Stellenausschreibungen. Die Stelle eines Hauptlehrers an der Kantonsschule in Aarau, für Geschichte am Progymnasium und Gymnasium und Lehrer I. Klasse Gymnasium. Besoldung Fr. 3500. Anmeldungen 5. März. — Fortbildungsschule Kindenwyl (Zofingen). Besoldung Fr. 1700. — Oberschule Meisterschwanden. Besoldung Fr. 1200. — Oberschule Seengen. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 26. Februar.

Briefkasten der Redaktion. Herrn Y. in A. Wie können Sie annehmen, daß der Gladiatoren-Kampf im St. für ein weiteres Publikum von Interesse wäre? Allerdings würde derselbe viele Leute schon gaudirt haben, aber auch wir sinden an den equilibristischen Leistungen der Künstler Knie mehr Vergnügen. Auf diese Konkurrenz werden die letztern wohl nicht neidig sein.

Witterungsbeobachtung.

Pariser Observatorium vom 19. Februar. Der Barometer bleibt hoch und gleichförmig über Frankreich; eine sekundäre Depression besteht über den Niederlanden. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südwest und Nordwest; hie und da Regen; milde Temperatur.

Anzeigen.

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer gar nicht mehr oder nur in der theilweisen Auflage berücksichtigt werden.

Schriftliche Nachfragen, denen nicht 20 Cts. in Franko-Marken beigelegt sind, werden von nun an absolut nicht mehr beantwortet.

Die Expedition.

Die **ächten**

Walliser-Cigarren

aus der Fabrik von Charles Von der Mühl in Sitten,

sind zu haben:

In **Aarau:** bei Eduard Eggen. „ Fricker-Wirz. „ L. A. Stephani.

In **Brugg:** bei S. Karli.

In **Lenzburg:** bei L. Häfelfinger.

In **Zofingen:** bei Hans Lehmann. „ Conrad Sutermeister.

141] (H 238 Q) **Die General-Agentur: J. Ad. Weitnauer in Basel.**

Champagner!

Roederer Carte blanche doré,
„ Carte blanche,
„ Carte noire,
Heidsieck Carte blanche,
Champagner suisse Neuchâtel,
Carte blanche et rosée,
Moët & Chandon,
Sillery mousseux supérieur

hat stets auf Lager

J. J. Bührer zur alten Post in Aarau.

2614]

Billig! **Nähmaschinenfaden** Billig!

(beste Qualität)

verkaufe in Spulen dutzendweise in verschiedenen Nummern zusammengestellt zu 3 Fr. 80. **Wiederverkäufer erhalten noch besondern Rabatt.** Halte nebst meinen **Singer-Nadeln** auch **Wechsler & Wilson, Grover & Baker,** sowie **Howe** zu billigsten Preisen. — Empfehle ferner mein

reichhaltiges Lager in **Singer-Nähmaschinen** unter Garantie.

Um gütigen Zuspruch bittet

Die Nähmaschinen-Handlung von A. Walter,

181] Pelzgasse Nr. 125. in Aarau.

Baumwollengarne

empfiehlt in einfachem und zweifachem gezwirntem **Web- & Zettelgarn,** selbstgezwirntem **Strickgarn,** in roh, gefärbt und gebleicht, in ausgezeichneter Qualität und billigen Preisen. Durch vortheilhafte Zwirneinrichtung kann ich für gute und billigste Bedienung garantiren.

Küttigen, im Februar 1883.

338] **J. J. Bircher.**

Carneval! Fastnacht! Prachtvolle und billige **Costumes aller Art,** nicht zu verleihen, Cotillon-Gegenstände, Knallerbsen, Carnevalistisch gemalte Bilder zur Saal-Decoration (Lebensgrösse). Masken, Besatzborden, Stoffe etc. ***Carnevals-Gesellschafts-Kappen.***

Carnevals-Artikel jeder Art. Theater-Decorationen auf Stoff gemalt.

Preis-Verzeichnisse umsonst und franco.

2743] **Bonner-Fahnenfabrik in Bonn.**

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind stetsfort zu haben:

Alle Arten

Schulformularien:

Abgangszeugnisse,	Versäumnißtabellen für Schulpflg.
Uebertrittszeugnisse,	Rapporte an den Inspektor,
Versäumnißrödel für Lehrer,	Schulchroniken.

Auf vieles Verlangen zum zweiten Mal:

Conzert,

gegeben vom

Turnverein und Gemischten Chor Kölliken,

unter gefälliger Mitwirkung der Streichmusik,

Sonntag den 25. Februar 1883

im Gasthof zum „Bären" daselbst.

Kasse-Eröffnung: Nachmittags 3 Uhr. — Beginn: halb 4 Uhr.
Entrée: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Nach dem Conzert folgen Tanz

und

Produktionen des Turnvereins.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet erzebenst ein

364] **Der Vorstand.**

Auer's Malzextracte.

Wegen ihres grossen **Diastase-Gehaltes** besonders geschätzt. Zu beziehen in Apotheken. (OF 9432) [2326

Verkaufs-Steigerung.

Die Kinder des Jakob Schmid, Hans Georgs, Steinbrecher im Oberthal von Suhr, bringen am Dienstag den 6. März nächsthin, Abends 8 Uhr, im Gasthause zum „Kreuz" dahier, an öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Ein **Wohnhaus** sammt Scheune, Stall, Futtertenn und Schopf, von Stein, zwei Stock hoch, mit einem gewölbten Keller, unter Strohdach, im „Oberthal" zu Suhr; im Lagerbuch dieser Gemeinde unter Nr. 2. um Fr. 2550 brandversichert.



2) Unaefähr 2 Hektaren und 61 Aren (7¼ Juch.) dabeiliegendes **Baumgarten-, Acker-** und **Mattland.**

Die Bedingungen sind günstig und werden an der Steigerung eröffnet, können jedoch auch vorher bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Suhr den 19. Februar 1883.

Der Beauftragte:

356] H. Rüetschi, Notar.

Verkaufs-Steigerung.

Die Erben des Rudolf und Jakob Schweizer dahier bringen am Freitag den 23. Februar nächsthin an öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Von Nachmittags halb 1 Uhr an, beim Hause:

Die Fahrhabe, worunter namentlich: 1 gute **Milchkuh,** 1 halbjähriges **Kalb,** 1 **Wagen, tannene Laden** und **Brennholz,** sowie verschiedene **Haus-** und **Feldgeräthschaften.**

2) Nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum „Hirschen":

Ein **Wohnhaus** mit Scheune, sowie circa 4 Jucharten dabeiliegendes **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland.**



Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Hirschthal den 15. Febr. 1883.

Der Beauftragte:

351] Fr. Müller, Notar.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Möriken bringt am Dienstag den 27. Febr. nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, an eine öffentliche Steigerung:

Im diesjährigen Hochwaldschlag beim „Erlibrunnen":

35 Stück Säg- und Bautannen mit circa 100 Festmeter;
5 Stück Buchen- und 2 Stück Eichstämmchen mit circa 4,46 Festm.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Möriken den 19. Februar 1883.

Der Gemeindeförster:

358] Bryner.

Brennholz-Steigerung

Am Freitag den 23. Februar nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, werden im Gemeindewald Ittenthal, Abtheilung „Schützi" öffentlich versteigert:

83 Stere Buchenspälten- und
16 „ Buchenprügelholz,

wozu Kaufsliebaber höflichst einladet

Ittenthal den 14. Februar 1883.

Der Gemeindeammann:

328] Grenacher.

Säg- und Nutzholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Muhen bringt am Freitag den 23. Februar nächsthin, Nachmittags halb 1 Uhr, aus dem Gemeindewaldungen, Schlag 1883, im „Tannacker" und „Zwölfruthen"

31 Sägstämme, wovon 20 Rothtannen, mit zusammen 77,50 m³.,
1 Buchenstamm mit 1,50 m³.

an öffentliche Steigerung.

Sammlung bei der Säge in Mittel-Muhen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Muhen den 14. Februar 1883.

Der Beauftragte:

340] Erismann, Gemeindeförster.

Säg-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung

am Donnerstag den 22. Februar 1882, im Gemeindewald Scherz, über:

1 Eichstamm mit 1,50 Festm.
3 kleinere Eichstämme für Wagner „ 0,72 „
1 Buchenstamm für Wagner „ 1,95 „
19 Sägtannenstämme „ 20,20 „
2 Stück Rafentannen „ 1,40 „
11 Klafter Fohrenspältenholz.

Anfang der Steigerung: Nachmittags 1 Uhr im „Weiher-Einschlag".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Scherz den 15. Februar 1883.

Namens der Forstkommission,
Der Gemeindeförster:
345] Joh. Ul. Stoll.

Holzpappen

liefert zu den billigsten Fabrikpreisen in allen Extraformaten, scharfkantig geschnitten, Vollgewicht, die

Papierstoff- & Pappenfabrik in Türkheim

308] (Bayern — Schwaben).

Wüthrich-Lüdi im „Storchen" in Aarau

empfiehlt seine eingerichtete, zum Nähen und Pressen der Hüte mit Maschinen versehene

Hut-Wascherei & -Färberei.

Modistinnen werden besonders berücksichtigt.

Halte stets eine große Auswahl neuer Hüte auf Lager.

Prompte und billige Bedienung wird zugesichert. [344

Haasenstein & Vogler

Annoncen-Expedition

Basel – Bern – Genf – Zürich.

Annahme und prompte Beförderung von Anzeigen an alle Zeitungen des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.

Aarau: H. R. Sauerländer.

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind stetsfort zu haben folgende

Formularien:

Spezifikationsbogen zu Fondsrechnungen,	Bürgerholzrödel,
Rechnungsbogen,	Depositenbücher,
Ueberbundsanzeigen,	Heimathscheincontrollen,
Auszug aus dem Fertigs-Protokoll.	Fremdencontrollen,
Vormundschaftsrodel,	Civilcontrollen für Ger.-Präsident.
Forstfrevelkontrollen,	Kaminfegercontrollen.
Forstfrevelanzeigen,	Zinsbücher,
Schuldbetreibungsakten,	Milchbücher,
Vollstreckungsakten,	Fabrikbücher,
Auszug aus dem Geldstagsprotok.,	Garantieerklärungen,
	Viehscheincontrollen u. A. m.

Bestellungen werden schnellstens ausgeführt.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Jakob Laburg-Elsaßer, gew. Bürstenholzfabrikant in Schöftland, findet die Versteigerung des geldstaglichen Vermögens statt:

Am Samstag den 3 März 1883, von Morgens 9 Uhr an, in der vom Geldstager zum Betriebe seines Fabrikationszweckes inne gehabten Lokalität.

Es kommen namentlich zur Versteigerung:

1 Fraise mit 7 Blättern,
1 Besenstielmaschine,
1 Bandsäge mit 4 Blättern,
3 Bohrmaschinen & 1 Hobelmaschine 2c. 2c.

Ferner eine größere Parthie **Bürstenbrettli** verschiedner Art.

Kulm den 13. Februar 1883.

Für die Geldstagsbehörde:

357] Müller, Substitut.

Ackerklee, Mattenklee, Luzerne, Grassamen, Saalfelder & Riesenrübli, Frührübli, Runkeln, gelbe runde Oberndörfer, Hanfsamen,

empfiehlt in bester Waare

359] **Ed. Eggen in Aarau.**

Phosphor-Zündhölzer

per Kiste von 200 großen runden Schachteln zu 8 Fr. 50., bei 10 Kisten zu 8 Fr., per Schachtel zu 5 Cts. empfiehlt

367] **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Gummi-Artikel jeder Art.

Katalog gratis.

Albert Hirschmann,

388] (Mà 404/2 H) **Hamburg**

Für Baumgärtner!!!

Fettes Zweigharz,

per Pfund zu 40 Cts., per Kistchen von 10 Pfund zu 3 Fr. 50., in acht Tagen ankommend, empfiehlt

369] **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Kunstmühle Aarau

(Mittlere Mühle)

bei Abnahme von 5 Kilo, per ½ Kilo.

Schönes **Semmelmehl** 25 & 23 Cts.
„ **Backmehl** 21, 19, 17 & 15 „
„ **Futtermehl** 9 & 12 „
Maisgries & Mehl 14 & 13 „

sowie stets reines & grobes **Krüsch.** [232

Luntenfeuerzeuge,

per Stück zu 30 Cts. mit Lunten und Munition empfiehlt

368] **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Der Thee von Percy Marzetty,

in Blechdosen verpackt, unter Controlle des engl. Zollamtes wird verkauft durch

J. Glogr-Siebermann

(M. Ag. Lond. 69 B.) **Aarau.** [388

Kleesamen.

Aechter **Mattenklee,** per ½ Kilo				Fr.	1.10
Pfundklee,	„	„	„	„	1.—
Luzerne,	„	„	„	„	—90
Schmalen,	„	„	„	„	—35
Hanfsamen,	„	„	„	„	—30
Neue weiße **Sehbohnen,**	„	„	„	„	—18
Esper (Schweizer), per Sester				„	2.20

366] **Müller,** Krämer in **Herznach.**

Billig zu verkaufen:

Ein **Posamentstuhl;** bei

Rudolf Kaspar

360] in Oberkulm.

Taschen-Schreibkalender

auf das Jahr 1883,

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen, Fabrikenpläne, Verzeichniß der Behörden enthaltend, sind, so lange Vorrath, für Abonnenten dieses Blattes zu 60 Cts. zu beziehen in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Für Schneider!

Zu verkaufen:

Basler Fadenschlag;

bei **F Walter,** Mittlerestraße Nr. 31.

377] in Basel.

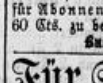
Feinste

Malaga-Weinbeeren,

per Pfund zu 80 Cts., rothe **Thyra-Weinbeeren** für **Weinbereitung,** per Pfund zu 40 Cts. empfiehlt

330] **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Zu verkaufen:



Eine großtragende junge fehlerfreie **Kuh,** für deren Güte garantirt wird; in Nr. 159. in Schinznach.

Zu der Liquidation, vordere Vorstadt Aarau, werden 2 Ellen breite **Milaine.** gute Waare und schöne Muster, zu 80 Cts. die alte Elle ausverkauft.

Bauholz-Verkauf.

Die Gemeinde Wul, Bez. Laufenburg, wünscht auf ihren ordentlichen Jahresschlägen „Hinter Roggenfeld", **circa 350 Stück Bauholz,** mit einem muthmaßlichen Cubikinhalt von 400 m³.

gesammtweise zu verkaufen und eröffnet hierüber Konkurrenz.

Angebote per m³ sind bis Ende Februar dem Gemeinderath schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift: „Bauholzangebot" zu machen.

Zur Besichtigung des Holzes wende man sich an den Gemeindeförster Weber dahier, welcher die näheren Bedingungen bereitwillig vorlegen wird.

Die Abfuhr gegen Leistatt und Klemme an den Rhein ist günstig.

Wul den 12. Februar 1883.

Namens des Gemeinderathes,
Der Vice-Gemeindeammann:
Pt. Zumstein.
Der Gemeindeschreiber:
327] Leber.

Halblein,

einfachbreit von 1 Fr. bis 1 Fr. 40. per Elle; dito doppelbreit von 2 Fr. 50. bis 4 Fr. 20. per Elle empfiehlt in schönster Auswahl
346] Nikl. Gall in Schöftland.

Anzeige & Empfehlung.

Bringe hiemit meinen werthen Abnehmern, Blumenfreunden, Gartenbesitzern und Landwirthen in Erinnerung, daß ich mein

Samen-Lager

wieder auf's Beste assortirt und empfehle dasselbe zu recht zahlreichem Zuspruche bestens.

G. J. Herrmann,
Bahnhofstraße Aarau.
Preisverzeichnisse gratis. [362

Malzzucker

von **Dr. Wander** in **Bern,** per Pfund zu 80 Cts., per Büchse von 10 Pfund zu 6 Fr. 50., ist stets in frischer Waare vorräthig bei
370] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Reparaturen an Nähmaschinen

aller Systeme werden schnell und pünktlich ausgeführt unter billigster Berechnung in der **Nähmaschinenhandlung** von **A. Walter-Schmuziger,**
312] Pelzgasse 125 in Aarau.

Lederfett

(Virginia-Vaseline),

vorzüglichstes Lederfett für Schuhe und Stiefel, sowie für **alle Lederartikel, die der Nässe ausgesetzt sind.**

In Original-Blechbüchsen mit Schutzmarke, ½ Kilo zu 1 Fr. 25., ¼ Kilo zu 65 Cts.

Hufschmiere,

bereitet aus **Virginia-Vaseline,** ist gegen **spröde und brüchige Hufe** und zur **Beförderung des Hornwachsthums** als das **beste Mittel** anerkannt.

In Original-Blechbüchsen mit Schutzmarke, ½ Kilo zu 1 Fr., ¼ Kilo zu 55 Cts. **Alleiniges Depôt** bei

Milaine & Vigogne,

70 Ctm. breit (eigen Fabrikat), in prachtvollen Dessins, per Elle zu 40 und 45 Cts. empfiehlt
347] Nikl. Gall in Schöftland.

Grienschaufeln,

gestählt, geschmiedet, per Stück zu 2 Fr. 20. und 2 Fr. 40. mit Garantie; **amerik. dito** mit Stiel, per Stück zu 2 Fr. 70.; **Stichschaufeln,** geschmiedet, gestählt, mit Garantie, per Stück zu 2 Fr. 20., 2 Fr. 40., 2 Fr. 50. und 2 Fr. 70.; **Grienschaufeln** aus Stahlblech gepreßt, per Stück zu 1 Fr. 50., 1 Fr. 60. und 1 Fr. 80.; **Schaufelnstiele** mit Naturkrumm, per Stück zu 80 Cts. empfiehlt
330] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Billig zu verkaufen:
Eine neue und eine ältere

Offiziersuniform,

nebst Briden, Säbel und Kaput.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2375

Cabinets-Kalender

auf das Jahr 1883

zum Aufziehen, groß Format à 20 Cts., klein Format „ 10 „
sind zu haben in der
Buchdruckerei dieses Blattes.

Abziehbilder,

kleine Büchli, per Dutzend zu 1 Fr. 20., große Büchli zu 1 Fr. 50., **Abziehbilder** auf Bogen, in größter Auswahl zum **Verzieren der Ostereier** empfiehlt
329] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Für Schneider oder Schneiderinnen!
Eine starke **Singer-Nähmaschine,** soviel wie neu um billigen Preis; in der
Nähmaschinenhandlung
von **A. Walter-Schmuziger,**
313] Pelzgasse 125 in Aarau.

Aus der Liquidation von C. Christen habe noch einige Stück

Strohsack-Tuch,

welches ich, um damit aufzuräumen, ganz billig verkaufe.
J. Lienhard, Bäcker
349] in Schöftland.

Zu verkaufen:



Ein beinahe neuer **Brückenwagen,** für ein- oder zweispännig; bei
G. Natter, Müller
321] in Safenwyl.

Hosen, Westen, Blousen, Hemden,

weiß und farbig, in bester Auswahl und in ganz solider Waare, empfiehlt
347] Nikl. Gall in Schöftland

Zu verkaufen:
Eine großtragende prämirte **Kuh** (Gelbfleck) Am gleichen Orte 15 Zentner **Roggenschaub;** bei Joh. Lüthy, alt Ochsenwirths in Schöftland. [332

Unübertreffliches

Mittel gegen Gliedsucht

und äußere Verkältung.

Dieses durch vieljährige Erfahrung sehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute das Einzige, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4 — 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. 50., einer Doppel-Dosis Fr. 3. Viele Hundert ächte Zeugnisse von Geheilten aus verschiedenen Ländern ist im Falle vorzuweisen der Verfertiger und Versender
Balth. Amstalden,
2300] Sarnen, Obwalden.

Zu verpachten:

In nächster Nähe von Aarau eine

Wirthschaft,

nebst 3 Jucharten Matt- und Ackerland. Auf Anfragen ertheilt Auskunft die Expedition d. Bl. [2545

Graveur. Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, wie **gravieren von Silberwaaren, Schmucksachen, Uhren, Zeiger, Glockenzüge, Zäpfen, Zierthumpen etc.,** geschmackvolle und billige Ausführung zusichernd. Schöne Muster, nebst guten Zeugnissen stehen zu Diensten.
A. Christen,
245] Milchgasse Nr. 71, II. Stock, **Aarau.**

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstag über Rudolf Suter, Sohn, Negotiant in Kölliken, werden dessen

Ladenwaaren

am Montag den 26 und Dienstag den 27. Februar nächsthin, jeweilen Vormittags von 9 Uhr an, bei seinem bisherigen Verkaufslokale gerichtlich versteigert.

Zofingen den 19. Februar 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
372] Hochuli, Kanzlist.

Theater,

gegeben
vom Frauen-Arbeiterverein in Muhen
Sonntag den 25. Febr. 1883
im Gasthause zum „Büren" daselbst.

I. Die Waise aus Savoyen.
II. Die neue Eva.

Kassaeröffnung: Nachmittags 2½ Uhr.
Beginn: 3 Uhr.
Entrée: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein.
371] **Der Verein.**



(M 380 Z) [884]

Insecticide-Vicat.

Frische Sendung:
Bestes Mittel gegen **Schwabenkäfer** und alle andern Insekten; zu haben bei
G. Failer, Main 885. Aarau.

Zu vermiethen:

Zwei helle geräumige **Wohnungen** im Hause der Wittwe Maurer-Hediger, Gemeindeschreibers sel. in O.-Kulm. Jede Wohnung umfaßt 4 bis 5 Zimmer, nebst Küche, Keller und Estrich und einem Stück Gartenland. Auf Verlangen wird auch Pflanzland mit in Pacht gegeben.

Zur Besichtigung der Wohnungen wende man sich gefälligst an Unterzeichneten, welcher bis zum 28. d. Monats Angebote entgegenn nmt.

Kulm den 19. Februar 1883.
Müller, Gerichtsfusbstitut,
363] Pfleger der Wittwe Maurer.

Zu vermiethen:

In schönster Lage eines gewerbreichen Dorfes mit Eisenbahnstation ein zu jedem Gewerbe geeignetes

Wohnhaus,

auf Verlangen sammt **Scheune** und **etwas Land.**

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [333

Zu vermiethen:

Für sofort in Aarau eine sonnenreiche **Wohnung** mit 3 großen heizbaren Zimmern, Küche und Zubehörde; um billigen Zins, in
334] Nr. 100. Metzgergasse, Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Ein der Schule entlassener, rechtschaffener Knabe kann bei Unterzeichnetem unter billigen Bedingungen in die Lehre treten.
C. Woecke. Handelsgärtner
(H573Z) in **Riesbach** bei Zürich. [444

Strohfärber

für bunt gesucht.
377] **Grimm & Hänsel** in **Dresden.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen die **Schneiderprofession** gründlich erlernen bei
Schneidermeister Zurmühle
361] in Schinznach.

Melchior Tanner, Wagner in Schöftland sucht einen [341

Gesellen.

Lehrmeister-Gesuch.

Für einen kräftigen Jüngling, der das **Schuhmacher-Handwerk** zu erlernen wünscht, wird ein tüchtiger **Lehrmeister** gesucht.

Offerten sind zu richten an
327] Hum. Lehrer in Kirchleerau.

Ein hübscher

Sehnurrbart

ist die schönste Zierde d. Jünglings. Der rühmlichst bekannte ächte Mustaches-Balsam von **Paul Bonse,**
Frankfurt a. M., Schillerstr. 12, bringt Schnurr- und Backbart auf's Schnellste hervor. Erfolg garantirt. Große Anzahl Atteste. Niederlage, per Dose Frcs. 4.—
Bern bei E. Wildholz,
1735] **Krangasse 84.**

Siehe die Niederlage!!!

Siehe die Niederlage!!!



Ofterburg (Altmark), den 18. Juni 1876. Endlich komme ich dazu, Ihnen meinen Dank auszusprechen, was ich schon einige Tage thun wollte, ich hatte die lange warten lassen, denken Sie aber nicht übel von mir, ich bin nicht undankbar. Ihre zweite Sendung ist mir ebenfalls zugekommen, auch heilt danke ich recht freundlich, da Sie ja, wie ich aus Ihrem Briefe ersehen, mich bald die lange warten werden. Jetzt kann ich Ihnen auch sagen, daß mein Arm, der bei Dank, wieder so weit hergestellt ist, daß ich beschäftigen kann, ich kann mir Angst gemacht, mein Arm müßte abgenommen werden aber jetzt bleiben, jetzt kann ich freudlich meine Haare allein machen, was ich auch anfangen, dies unter vielen Schmerzen, jetzt kann ich damit Ihren Kegiftern vor **Mackert,** Hauptm. Marion.

Offenburg, den 6. Sept. 1882. Herr Möslinger. Ihren Brief habe ich erhalten und kann Ihnen nur mittheilen, daß der beiden Arme wieder hergestellt. Ich schreibe Ihnen, weil Sie mir versprochen haben, mich den Menschennen anworten kann. Ihre freundlichen Worte und den Menschennen **K. Mackert.**

Dirgesheim (Württemb.), den 29. Nov. 1877. Mit Vergnügen bescheinige Ihnen; verehrten, daß die Methode, welche Sie mir überlassen haben, ein unübertreffliches Heilmittel meines Leidens bewährt hat. Ich habe schon den zweiten Tag verspürt und zwar einerlei, daß es eine schmerzlose oder eine stärkere Natur ist. Die Heilung werde kann vom Erfolg wie vom Anfang angewandt werden, ferner wird derjenige, welcher seinem Uebel noch nachgehen kann, durch die Kur nicht gestört, mögen nun die Leiden durch Erkältung, Fallen, brutale Behandlung, Verletzungen, Wagen, durch Ueberanstrengung der Nerven u. s. w. entstanden sein. Ich brauche nicht zu versichern, ob die gewöhnlichen Kuren wie Schwitzen, Ueberschlagen, Petroleum, Baden, Verwaschen oder sonstige Quacksalbereien schon angewandt sind, nur bitte ich, mir das Leiden und sein Stadium zu beschreiben. Bitte um genaue Wohnungsangabe.

L. G. Moessinger in Frankfurt a. M.

Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden,

deren Lähmungen und andere innerliche und äußerliche Krankheiten.

Leidenden jeden Grades, auch solche denen schon längst nicht mehr ist den Sinn genommen ist, nach vielen vergeblichen Mühe gefunden, in

Aarau, Samstag, **Nro. 16.** 24. Februar 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.**

Die kantonale Lehrerkonferenz in Brugg

vom 22. Februar 1883.

Wohl um die 500 Lehrer aus allen Gauen des Kantons folgten dem Rufe des Vorstandes, um Posto zu fassen gegen die im Großen Rathe ihnen gemachten Vorwürfe von Renitenz und Insubordination und gegen die Reaktion, welche bereits mit allen Fingern in unserer verfürsprecherten gesetzvorberathenden Behörde herumkrabbelt. Die Reaktion besteht in der beabsichtigten Verminderung der Jahreskurse am Seminar und in der kopf- und verständnißlos geforderten Abrüstung des Lehrplans und der mechanischen Eintrichterung des Lehrstoffes.

Nach dem kraftvollen Liede „O mein Heimatland" eröffnete Hr. Dr. Bäbler die Verhandlungen mit einer passenden Gedächtnißrede auf Augustin Keller, der bekanntlich die schönsten Jahre seines Lebens dem Dienste der aarg. Schule gewidmet hat. Insbesondere wurde darin Kellers Ansicht über die Fortbildung der Lehrer, ihre Stellung als Bürger und als Beamte nach seinen eigenen Ausdrücken hervorgehoben. Da heißt es denn u. A., es solle der Lehrer gegenüber den Vorgesetzten und Behörden treu und gewissenhaft sein, ihnen aber nicht schmeicheln, denn die Guten wollen es nicht und die Schlechten verdienen es nicht.

Nach Bestellung des Büreau's berichtet das Präsidium über die Voten der einzelnen Konferenzen in dieser Angelegenheit, um dereiwillen der Vorstand bei der Tit. Regierung um einen Auszug aus dem Protokoll des Großen Rathes nachsuchte. Da aber in demselben bloß die Beschlüsse, nicht aber auch die einzelnen Voten der jeweiligen Redner enthalten sind, ist man genöthigt, sich an den Bericht der „Aarg. Nachr." zu halten, dessen Verfasser die wortgetreue Wiedergabe versichert, welche noch von keiner Seite angefochten worden ist.

Der Herr Erziehungsdirektor läßt sich brieflich entschuldigen wegen Nichtübereinstimmung mit einzelnen Punkten der aufgestellten Anträge des Vorstandes. Nach der Ablehnung einer Ordnungsmotion des Hrn. Kistler von Zofingen, welche blos das Eintreten auf die zwei Beschlüsse des Großen Rathes in Außerachtlassung der einzelnen Voten desselben bezweckte, trug Herr Bezirkslehrer Thut von Lenzburg sein Referat vor, das uns des Salzes und Pfeffers genug zu enthalten schien. Mit Einstimmigkeit wurden sodann folgende Anträge angenommen:

1. Die aarg. Kantonalkonferenz bedauert, daß entgegen der geschichtlichen Entwicklung der Unterrichtsmethoden von der Tit. pädagogischen Kommission des h. Großen Rathes eine Ansicht ausgesprochen werden konnte, welche die geistige Befähigung der Kinder ausschließt und damit auch die herrlichsten Errungenschaften des Pestalozzi'schen Geistes und der neuern Pädagogik verkennt.

Die aarg. Kantonalkonferenz betrachtet die harmonische allgemeine Menschenbildung in volksthümlicher Gestalt als den Zweck und das Ziel, welchem der Volksschulunterricht zu dienen hat. Die Kenntnisse und Fertigkeiten, mit deren Uebermittlung an die Kinder er sich beschäftigt und welche für uns im Lehrplan niedergelegt sind, dürfen nicht mechanisch angelernt werden, sondern sie müssen alle Kräfte des jugendlichen Geistes in Anspruch nehmen, dessen Anfänge produktiver Bethätigung sich schon in den ersten Lebensjahren des Kindes zeigen.

Diesen Grundsätzen treu, wird die aarg. Lehrerschaft auch in alle Zukunft an der Volksbildung und Volksbefreiung unentwegt arbeiten.

2. Die aarg. Kantonalkonferenz hält ihre frühere Ansicht aufrecht, wonach eine Revision des Lehrplanes für Gemeindeschulen im Sinne der Abrüstung unnöthig ist und sie lehnt zugleich die der Schule gemachten Vorwürfe, aus welchen das Begehren nach Revision des Lehrplanes für Gemeindeschulen hervorgieng, von der Schule und von sich ab. Die Uebelstände, an denen unser Schulwesen krankt, sind anderswo zu suchen.

3. Da alle Verhältnisse des Lebens an innerm Werthe und äußerem Umfange wachsen und die Vorbereitung zu einer künftigen Lebensstellung demgemäß auch theoretisch und praktisch gesteigerte Forderungen stellt, so muß die aarg. Lehrerschaft es als naturgemäß ansehen, daß auch die Vorbildung zum Lehrerberufe entsprechend fortschreite. Sie betrachtet es daher als eine Forderung der gegenwärtigen Zeit, daß zur Erreichung einer weitreichenden Bildung des Lehrers, welche der in der Gewerbeschule zu erlangenden Bildung gleichkommen soll, die Absolvirung aller vier Klassen der Bezirksschule und des vierjährigen Seminarkurses verlangt werde. Um so mehr muß sie sich deshalb entschieden gegen die geplante Reduktion der vier Seminarkurse auf drei aussprechen.

4. Die Kantonalkonferenz hat sich dem Auftrage, die Revision des Lehrplanes für Gemeindeschulen durchzuarbeiten, unterzogen und der h. Erziehungsdirektion ein gedrucktes Referat zugestellt. Sie hat jedoch die Berathung in ihrer letzten Versammlung abgelehnt, um dem h. Großen Rathe zu bedeuten, daß die Durchführung der Revision zur Zeit nicht gewünscht werde und daß die Schäden der Schule nicht an dem Lehrplane liegen. Die Kantonalkonferenz muß daher den Vorwurf der Renitenz zurückweisen und verwahrt sich dagegen, daß der h. Große Rath über sie als gesetzlich festgestellte Institution ohne gehörigen Grund hinwegschreite.

Die aarg. Kantonalkonferenz glaubt, daß ihr durch § 24 des Schulgesetzes das Recht und die Pflicht zugewiesen seien, alle gemeinsamen Angelegenheiten zu begutachten und sie verlangt daher, daß auch in Zukunft in allen Fällen von schulorganisatorischen Neuerungen u. s. w. die verfassungsmäßigen Organe der Lehrerschaft nach Gesetz und Reglement zu Rathe gezogen werden.

5. Die Kantonalkonferenz bedauert, daß die h. Erziehungsdirektion bei den letzten Großrathsverhandlungen nicht Veranlassung genommen hat, die aarg. Volksschule sowohl, als auch die Konferenz in ihrer gesetzlichen Stellung in Schutz zu nehmen; sie kann nicht umhin zu erklären, daß ein erfolgreiches Zusammenwirken der obern und untern Organe im Gebiete des Unterrichtswesens erschwert wird, wenn sich die h. Erziehungsdirektion nicht in ein richtiges Einvernehmen zur Lehrerschaft setzt.

6. Der Vorstand wird beauftragt, die gefaßten Beschlüsse der aarg. Kantonalkonferenz dem h. Großen Rathe in einem Memorial einzureichen.

Zum Schlusse machte Hr. Prof. Hunziker die Anregung, es möchte die Kantonalkonferenz die schon einmal angestrebte gemischte Schulsynode zu geeigneter Zeit wieder ans Tageslicht ziehen.

Das Bankett im „Rothen Haus" war ein recht lebhaftes und es wechselten Toaste ernsten und launigen Inhalts mit Liedern improvisirter Quartette. Bemerkenswerth sind die Toaste des Präsidenten Bäbler, Keller von Lenzburg, Jäger von Baden, Pfarrer Müller von Rupperswyl und Ebert von Muri. Aus der Rede des wackern Rupperswyler Pfarrers wollen wir zum Schlusse einige Punkte anführen. Seit 20 Jahren ist er Mitglied der Seminaraufsichtskommission, und er kann also aus eigener Anschauung sagen, daß das aarg. Lehrerseminar besser ist als sein Ruf in dem Rathssaale. Vollkommen sei es ja nicht, wie überhaupt nichts unter der Sonne, aber es herrsche doch maßgebenden Orts der redliche Wille, das Beste damit zu erreichen.

Die Eingriffe des Großen Rathes und einzelner Mitglieder in den Konstitutionalismus, in die Administration des Schulwesens, wie dies bezüglich des Seminars leider vorgekommen, sind nicht republikanisch, ja sie wären in mancher Monarchie unmöglich. Auf diesem Wege könnte später jedes mißbeliebige Lehrbuch abgeschafft werden, würden wir einen Schulvogt erhalten, gegen den unser Volk doch einen so ausgesprochenen Abscheu hegt. Wir müssen den Geist der Reaktion bekämpfen, wo immer er auftrete. Man solle doch, um kurz die Reduktion der Seminarzeit zu streifen, nicht glauben, die Lehrer lernen zu viel, ein Lehrer lernt im ganzen Leben nie zu viel. Und zudem welche Ironie, noch in einem verwahrlosten Seminar zu viel lernen! Die Schulsynode wäre sehr zu begrüßen, denn die Schule muß ihre Kraft im Volke suchen und die Lehrerschaft muß sich ans Volk halten, dann hat sie auch die ausgehängte Popanz der Wiederwahl nicht zu fürchten.

Schweiz.

Bundesstadt. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 20. Februar.

Zum Professor für Kunstgeschichte und Archäologie am Polytechnikum wird Herr Dr. Rahn, Professor an der Universität in Zürich, zu Assistenten an der Ingenieurschule Gitranner von St. Gallen, am physikalischen Laboratorium Gustav Weber von Zürich, an der landwirthschaftlich-chemischen Untersuchungsstation Lindemann von Seengen, gewählt.

Zur Vertheilung an verunglückte Gotthardarbeiter oder deren Hinterlassene sind von verschiedenen Seiten Gaben im Betrag von 5000 Fr. eingegangen und an 50 Arbeiter resp. deren Hinterlassene zu je 100 Fr. vertheilt worden.

Eine Auswanderungsagentur wird wegen der Spedition eines Ausländers ohne Ausweisschriften gebüßt.

An verschiedene Aufforstungsprojekte in Graubünden mit einem Gesammtvoranschlag von 35,087 Fr. werden Beiträge aus der Bundeskasse (Hülfsmillion) zugesichert.

— **Bundesstadt.** Die Heilsarmee scheint zu diplomatischen Unannehmlichkeiten führen zu wollen. Der englische Gesandte hat dem Bundespräsidenten eine von Oberst Clibborn, Marschallin Booth und ihrer Adjutantin Charles Words ihm zugestellte Klage wegen Mißhandlung Clibborn in Genf und wegen Ausweisung aller drei aus diesem Kanton übermittelt und zugleich sich wegen der Ausweisung englischer Bürger selbst beschwert. Der Bundespräsident hat das Aktenstück der Genfer Regierung zur Rückäußerung überwiesen.

— **Bundesrathswahl.** Man glaubt, Herr Bundesrichter Morel werde die erledigte Bundesrathsstelle übernehmen, da sowohl die radikale Gruppe als die Mitglieder des Centrums ihm die Stimme geben werden. Von Herrn Morel war schon früher wiederholt die Rede; damals hieß es aber, derselbe ziehe seine Stellung als Bundesrichter dem ihm zugedachten neuen Amte vor. Entschließt sich Herr Morel wirklich zur Uebernahme der Bundesrathsstelle, so ist für unsere oberste Behörde eine ausgezeichnete Kraft gewonnen, zu der man sich allseitig gratuliren darf, meinen „Basler Nachrichten."

— **Eisenbahnwesen.** Der Chef des schweizer. Eisenbahn-Departements, Herr Bundesrath Welti, habe dem Bundesrath schon letzte Woche eine sehr einläßliche Botschaft nebst bezüglichen Anträgen betreffend die Frage des Rückkaufs der schweizerischen Eisenbahnen vorgelegt. Es wird versichert, daß im Bundesrathe die Ansicht vorwalte, zur Zeit vom Rückkauf, sowie von der Uebernahme des Betriebes der Bahnen durch den Bund zum Zwecke der Vereinheitlichtung derselben (Projekt des Herrn Nationalrath Dr. Kaiser und Ständerath Zschokke) Umgang zu nehmen. Es seien namentlich Bedenken über die finanziellen Konsequenzen, welche sich im Schooße der Behörde gegen den Rücktritt geltend mache. Die Angelegenheit soll im Verlauf der nächsten Woche im Bundesrathe zur Diskussion gelangen. Wenn man nicht mag, so findet man immer eine Ausrede.

— **Betriebsergebnisse schweizerischer Bahnen.** Die Einnahmen der Centralbahn bezifferten sich im letzverflossenen Januar auf 657 000 Fr. gegenüber 627 614 Fr. im vorhergehenden Jahre; der kilometrische Ertrag ist von 1943 Fr. im Januar 1882 auf 2043 Fr. gestiegen.

Die aargauische Südbahn erzielte im genannten Monate eine Einnahme von 67 000 Fr. gegenüber Fr. 15,964. 51 im Januar 1882 oder per Kilometer Fr. 1155. 17 (1882: Fr. 339. 67).

— **Gotthardbahn.** Die neue Verkehrsstraße durch den Gotthard kommt der italienischen Ausfuhr trefflich zu statten. Ein einziger Zug der Gotthardbahn entleert kürzlich 4 hauptsächlich nach England bestimmte Waggons, 800 Zentner Eier enthaltend, 20 Wagen mit Vieh, durchschnittlich zu 10 Stück.

— Der Grütliverein Flums publizirt im „Grütl" einen interessanten Aufruf, in welchem er die Gründung einer Grütlianer-Kolonie in Nordamerika befürwortet. Jedes Mitglied des Gesammtvereins soll 5 Frkn. steuern, damit die Vorarbeiten getroffen werden können, und nachher vierteljährlich 5 Frkn. behufs Ankauf des Bodens. Hiebei befürchten wir nur — sagt die „Z. P." — daß die verlangten Opfer zu groß seien. Würde jeder Grütliverein für die Ausführung dies von Herrn Dr. Joos angeregten Projekts eine oder zwei Aktien von 50 Fr. nehmen (wovon zuerst nur 20 Fr. einzubezahlen sind), man käme viel rascher zum Ziele, zumal bereits gegen 10,000 Fr. gezeichnet sind.

— **Schweizer im Auslande.** Die „Amerikanische Schweiz-Zeitung" schreibt vom 10. Februar: Zu Lacrosse in Wisconsin starb dieser Tage ein merkwürdiger Mann, Namens Isaias Legler. Er war 1820 in Bonstetten im Kanton Zürich geboren, erhielt von seinem wohlhabenden Eltern eine sorgfältige Erziehung und absolvirte das Gymnasium. Dem kaufmännischen Stande sich widmend, kam er schon als Jüngling in ein großes schweizerisches Geschäftshaus in Neapel. Während eines 20jährigen Aufenthaltes daselbst und in Sizilien, wo er später mit seinem Bruder Heinrich Besitzer von Schwefelgruben war, erlangte und verlor er große Reichthümer, war aber mit den politischen Größen des Landes bekannt. Im Jahre 1865 kam er mit seinen Brüdern Heinrich und Johann und deren Familien nach den Vereinigten Staaten, wo sie zuerst den Betrieb einer Brauerei zu Augusta in Georgia übernahmen. Dieselbe brannte ihnen aber eines Tages unversichert nieder, worauf sie sich zu Memphis in Tennessee niederließen. Von dort zog Legler nach Winona in Minnesota und später nach Lacrosse, wo er Theilhaber am „Nordstern" wurde. Im Jahre 1879 wurde er zum Urkunden-Registrator gewählt, welche Stelle er bis zu seinem Tode zu allgemeiner Zufriedenheit bekleidete. Herausgeber dieses in Lacrosse ein Mal wöchentlich erscheinenden Blattes ist ebenfalls ein Schweizer, Johann Ulrich aus dem Aargau.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 22. Februar.

Dem Hrn. Klaßhelfer Urech in Aarau wird die von ihm aus Gesundheitsrücksichten nachgesuchte Entlassung auf Ende Mai in Ehren und unter Verdankung der langjährigen Dienste ertheilt.

Zum Hülfspriester in Mellingen wird gewählt: Herr Franz Sidler, Pfarrhelfer in Niederbüren.

Die katholische Kirchgemeinde Rheinfelden hat als Pfarrhelfer gewählt: Hrn. Friedr. Wrubel von Gleinig (Schlesien) zur Zeit Pfarrer in Zell. Es wird diese Wahl genehmigt und die Amtseinsetzung des Gewählten angeordnet.

Der neue Wirthschaftsplan für die Gemeindewaldungen von Lenzburg erhält die regierungsräthliche Genehmigung.

Der Lebens- und Unfallversicherungsgesellschaft „Caisse générale des familles" in Paris wird der Geschäftsbetrieb in hierseitigem Kanton bewilligt. Aargauischer Hauptagent ist Hr. Jos. Strebel, Vater, in Aarau.

— Rekrutenprüfungen im Aargau. Die Bezirke rangiren sich unter den Bezirken der Schweiz folgendermaßen:

Im 25. Rang kommt **Aarau** neben Solothurn, Dießenhofen, Locarno und Sitten; im 28. **Lenzburg**; im 35. **Rheinfelden** neben Arwangen, Burgdorf, Ob.-Toggenburg, Schleitheim, Leventina, Schallens und Orbe; im 36. **Baden** neben Büren, Hochdorf und Locle; im 37. **Brugg** und **Kulm** neben Aubonne, Avenches und Bayerne; im 38. **Zofingen** und **Zurzach** neben Hinterland (Appenzell A.-Rh.) Unterrheinthal, Wyl, Inn und Oron; im 40. **Laufenburg** neben Höfe (Schwyz) und Siffach; im 42. **Muri** neben Konolfingen, Laupen, Trachselwald, Rorschach, Seebezirk (St. Gallen), Obertoggenburg, Monta, Courtelary und Neuenstadt; im 47. **Bremgarten** neben Balsthal, Saane und Val-Maggia. Das Mittel für die ganze Schweiz beträgt 10,292 Punkte. **Aargau** mit 10,492 steht somit um ½ Punkt unter demselben.

— **Aarau.** Die Trauben im Regierungsgebäude und im Kloster Wettingen sind Herrn Hürbin dato zu sauer; er möchte sie unter gegenwärtigen Verumständungen nicht haben.

— **Aarau**, 21. Febr. Der Viehmarkt war sehr stark befahren. Es wurden aufgeführt: 107 Ochsen, 669 Kühe und Rinder, 38 Schafe und Ziegen und 610 Schweine. Total 1424 Stück. Handel zu hohen Preisen sehr lebhaft. Per Bahn wurden Abends spedirt 232 Stück in 41 Wagen.

— **Baden.** Die Nachricht von dem Sturm in der letzten Ortsbürgergemeinde wurde durch den „Bad. Anzeiger" verbreitet, soll aber eben nicht wahr sein. Thatsache ist, daß die Ortsbürgergemeinde den Voranschlag pro 1883 berieth, bei welchem Anlasse in einer Motion blos der früheru Offerte von 550,000 Frkn. flüchtig gedacht wurde; von „Hitze" aber absolut keine Spur. Der „Bad. Anzeiger" thäte besser daran, sein armseliges Lichtlein unter den Scheffel zu stellen, als sich mit Enten zu behelfen, von denen er doch nicht fett wird.

— **Brugg.** (Korresp.) Nicht nur in Aarau und Baden, auch in unserm Prophetenstädtchen hängt man noch sehr am unverkürzten Burgerknebel. Soll doch letzthin ein Spießbürger zu einem allerdings weniger egoistisch denkenden Mitbürger gesammert haben: „Ja, ja, es ist bald nicht mehr gemüthlich, Brugger Bürger zu sein, indem Jahr für Jahr der Nutzen geschmälert wird, was eben davon kömmt, daß man jeden hergelaufenen Fremden (vulgo Fötzel) um einen Butzenstiel in's Bürgerrecht aufnimmt. Ja, es ist schon so weit gekommen, daß es zur Unmöglichkeit geworden ist, einen urchig reinen (Vollblut-)Bürger-Ball abhalten zu können!" Das klingt doch gewiß lustig. Und diese Jeremiade soll aus dem Munde eines Mannes kommen, der ein Gewerbe betreibt und der das Geld eines „fremden Fötzels" ebenso wenig verachtet, wie das eines in ächter Wolle gefärbten Stadtburgers.

Ihr Faschingsartikel vom letzten Samstag hat uns, da wir von früher her auch ein bischen mit den Verhältnissen der Restdenzstadt bekannt sind, lebhaft gaudirt. Ja, dieser Carnevalsscherz hat für uns Brugger sogar eine gewisse Tragweite erlangt, indem dadurch nun bekannt geworden, wo die Laterne Diogenes zu finden ist. Der hiesige Einwohnerverein, der namentlich in der Ettiquettenmacherei bei Leichengeleiten den Gipfelpunkt seiner Thätigkeit erreichte und dessen Wortführer sich bei den Gemeindeversammlungen jeweilen durch außerordentlich gewaltige Stummheit auszeichnen, soll sich nämlich mit der Frage beschäftigen, ob diese Laterne für kommenden Sommer und vielleicht auch für länger dem Gemeinderath nicht zur Miethe zu empfehlen sei, um damit fremden Besuchern des Städtchens den Weg nach dem neuerstellten Schulhauspalast und zu der Ruine der berühmten, erst letzten Sommer erbauten Süßbach-Brücke weisen zu können.

Damit Gott befohlen. Ein andermal wieder!

— **Teufenthal.** Der dramatische Club von Oberentfelden wird am nächsten Sonntag im Saale zur „Herberge" sein gut eingeübtes Stück „der Jesuitenstreit" auf die Bühne bringen. Von allen Theilnehmern an den beiden Aufführungen zu Oberentfelden wird den darstellenden Personen die vollste Anerkennung gezollt. Solche vaterländische Stücke, die uns immerhin ein denkwürdiges Stück unserer politischen Entwicklungsgeschichte vorführen, wecken vor allem den patriotischen Sinn und erheben die Darstellenden sowohl als die aufmerksamen Zuhörer in wohlthuender Weise über die Sphäre der seichten Alltäglichkeit. Wir wünschen darum nicht blos, es möchten die wackern Oberentfelder fortschreiten auf der betretenen Bahn, beträubender Vorfälle ungeachtet, sondern sie möchten recht viele Nachahmer finden.

— **Frickthal.** In Stein tagten letzten Sonntag die Abgeordneten frickthalischer Chöre für cäcilianischen Kirchengesang und beschlossen, Ende August oder Anfang September dieses Jahres wiederum eine gemeinschaftliche Gesangsaufführung in Eiken abzuhalten.

— **Kölliken.** (Eingesandt.) Die Liebhaber der „Bretter, die die Welt bedeuten", hatten auf letzte Fastnacht wieder reichlich Gelegenheit, ihre Schaulust zu befriedigen. War doch kein Oertchen zu klein, daß es nicht seine „Vorstellung" oder sein „Conzert" gehabt hätte. Vorzüglich hat wieder, wie schon letztes Jahr, der dramatische Klub Oberentfelden durch seinen „Sonderbundskrieg" sich großen Zuspruch erworben. Wir möchten aber hier noch auf eine andere Leistung aufmerksam machen, nämlich auf die Vorstellung des Turnvereins von Kölliken, die morgen den 25. ds. zum zweiten Male gegeben wird. Besondern Applaus hat in der ersten Aufführung „Wallensteins Lager" von Frd. Schiller gefunden, das für die dortigen beschränkten Bühnenverhältnisse eine wirklich gute Darstellung genannt werden darf. Auch die Liedervorträge des Gemischten Chores, sowie die Produktionen der Streichmusik haben uns gut gefallen, besonders aber die turnerischen Leistungen (Pyramiden, Stabreigen), die ein gutes Zeugniß für die Lebenskraft des noch jungen, aber rüstigen Vereines ablegen. Wir wünschen ihm nächsten Sonntag braven Zuspruch!

Kantone.

Basel. Falliment Leonhard Paravicini. Nach geschehener Untersuchung durch die Liquidationskommission betragen die Passiven Fr. 16,725,000, die Aktiven Fr. 6 645,000. Das Defizit beläuft sich somit auf Fr. 10,080,000. Die Familie Sarasin-Brunner und Herr Dr. Karl Felix Burckhardt Bonder-Mühll haben für Fr. 1,987,000 Werthschriften in der Masse.

Baselland. Im Jahre 1875 wurde alt Geschäftsmann Wagner in Siffach wegen Veruntreuung anvertrauter Gelder in contumaciam zu 5 Monaten Zuchthaus verurtheilt, da er sich vorher der Verhaftung durch die Flucht entzogen hatte. Seither lebte er im Auslande, meist im Elsaß. Vorletzten Donnerstag Morgen nun meldete sich Wagner bei der Strafanstalt, um seine Strafe abzusitzen; er hatte die Nacht vorher die Fastnacht mitgemacht und war vermummt, so daß er nicht erkannt wurde. Ein gemüthlicher Schelm das.

Bern. Ein Wirth in Sianau, dem nach bernischem Gesetze sein altes Wirthschaftsrecht („Ehehaften") entzogen worden war, verlangte vor Bundesgericht Entschädigung durch den Staat für das ihm genommene Recht. Das Bundesgericht verfügte, daß der Kanton Bern dem betreffenden Wirth eine Entschädigung von 6000 Franken auszurichten habe.

— Der bekannte politische Renegat, der famose Redaktor der „Berner Volksztg.", genannt der Dürrenmattuli, welcher seine Meinung um Geld verkauft, wurde von den Grütlisektionen von Biel und Bern zum Austritt aus dem Verbande genöthigt und nun ernennt ihn die Sektion Herzogenbuchsee zum Ehrenmitglied. Muß jedenfalls eine heitere Sektion sein, die von Herzogenbuchsee, welche noch den traurigen Muth hat, ihre Ehrenthat im Vereinsorgan kund zu thun und sich obendrein damit zu brüsten, daß sie konservativen Grundsätzen huldige. Zu Ehren des Grütlivereins im Allgemeinen wollen wir annehmen, daß er einer derartigen Sektion diejenige Achtung zukommen lassen werde, die ihr gebührt.

— Das Komite der evangelischen Gesellschaft in Bern erläßt eine öffentliche Erklärung, worin es mittheilt, daß die Gesellschaft zu der sogen. Heilsarmee und ihrer Werkthätigkeit in keinerlei Beziehung stehe, daß dagegen der bekannte Missionär Schrenk seit 3½ Jahren im Dienste der Gesellschaft stehe und ihr volles Zutrauen, sowie ihre herzliche Liebe durch sein auszeichnetes Wirken sich erworben habe. Herr Schrenk selbst stehe mit der Heilsarmee nicht in Verbindung.

Glarus. Im Hauptort wird offen über einen nächster Tage ausbrechenden großartigen finanziellen Krach geredet, welcher Personen betrifft, die auf sehr hohem Fuße lebten und gelegentlich auffällig glänzende Feste gaben. Das nächste Amtsblatt wird Gewißheit bringen.

Luzern. Die Freisinnigen der Schweiz mögen sich an nachfolgendem Witz der „American. Schweizerzeitung" ergötzen, welche die ultramontane Presse der Schweiz also fein apostrophirt:

„Abgenöthigte Erklärung. Um allfälligen Mißdeutungen vorzubeugen und um seine Reputation nicht beeinträchtigen zu lassen, erklärt der Unterzeichnete, daß er, als er in seinem „Wilhelm Tell" den Spruch niedergeschrieben: „A's Vaterland, ans theure schließ dich an" nicht die in Luzern unter diesem Namen erscheinende Zeitung im Auge gehabt habe.

Elysium, bel etage, Febr. 1883.

Friedrich Schiller."

— In Luzern wurde am letzten Montag Morzen bei der Promenade vor dem Hotel „Nationl" ein männlicher Leichnam aus dem See gezogen. Die auf demselben vorgefundenen Schriften lauten auf den Namen Bühler, Sprachlehrer aus St. Gallen. Wahrscheinlich habe der Betreffende den mondhellen Abend zu einem Spaziergang benutzt und sei, da an jener Stelle keine Schutzwehren angebracht sind, in Folge eines Fehltrittes in's Wasser gefallen.

Schwyz. In Schwyz starb am 14. d. 47 Jahre alt Herr Rathsherr Hediger, seit 1860 Notar des Bezirks Schwyz, seit 1870 Mitglied des Kantonsrathes, ein einflußreicher Führer der sogen. Opposition, von volksthümlicher Beredsamkeit und auch journalistisch als Mitarbeiter A. Eberle's in der „Schwyzer-Ztg." und später im „Boten der Urschweiz" thätig.

Solothurn. Die eigenthümliche Krankheit, welcher der Direktor der Holzstoff-Fabrik in Balsthal, Herr Werl, nach kurzem Krankenlager unter dem Bilde eines Typhus erlegen ist, wird in Bern von den ärztlichen Autoritäten einer genauen Untersuchung unterstellt. Es starb nämlich in den letzten Tagen in Bern die Schwester des Herrn Werl, die ihn in Balsthal gepflegt hatte, Frau Fueter, deren Ehemann und des letztern Vater, Pfarrer Fueter. Ein Bruder des verstorbenen Fueter, ein Arzt, liegt hoffnungslos darnieder, ebenso zwei Krankenwärterinnen und die Magd. Die Sektion der Leiche des Ehemanns Fueter hat keine bestimmte Anhaltspunkte für Erkennung der Krankheit ergeben; doch ist man geneigt, die erste Ursache der verschiedenen Erkrankungen einem exotischen Vogel (Papagey), mit welchem Werl in Berührung gekommen ist, zuzuschreiben. Vor einem halben Jahr ist in Bern ein Ehepaar ebenfalls an einer Krankheit gestorben, deren Ursache ein Papagei gewesen sein soll; ebenso sind vor einigen Jahren mehrere Personen in Ulter (Zürich), die Verwandten eines dortigen Arztes, derselben Krankheit erlegen. In Balsthal sind ebenfalls eine Reihe bezüglicher Krankheitsfälle vorgekommen, die immer noch zu neuen Ansteckungen führen.

Waadt. Das „Journal de Chateau d'Oex" erzählt folgenden hübschen Zug. Kurze Zeit nach dem letzten Brande in Chateau d'Oex begab sich einer der Abgebrannten in ein benachbartes Dorf, um einem dort wohnenden alten Mann die Zinsen der Summe zu bezahlen, die er demselben schon seit mehreren Jahren schuldete. „Du bist mir nichts schuldig", sagte der alte Mann. „Doch, ich habe Euch ja einen Schuldschein ausgestellt über den Betrag." Geh' in Frieden, mein Bruder; der Brand, welcher Dein Haus zerstörte, hat auch Deinen Schuldschein vernichtet."

Zürich. Im Kantonsrathe wurde das Wuchergesetz durchberathen und erledigt. Der Wucher wird mit Buße bis 5000 Fr. und Freiheitsstrafe bis 3 Jahre Arbeitshaus geahndet; zugleich fällt der über eine angemessene Gegenleistung hinausgehende Betrag des Wuchergeschäftes dahin. Das Gesetz tritt sofort in Kraft.

— Im Kantonsrathe wälzte eine lange Debatte über den Fortbestand der Landeskirche. Professor Weiß befürwortete denselben; Professor Bögelin beantragte in einer bemerkenswerthen Rede ihre Aufhebung. Stadtrath Knus sprach für Ausscheidung und Ausstattung der Kirche. Es stimmten 112 für den Fortbestand, 17 für Auflösung, 22 für Ausscheidung und Ausstattung. Montags folgt die Fortsetzung. Im März soll eine außerordentliche Sitzung für das Kirchengesetz abgehalten werden.

— Zürich. Zur Affäre Osterwalder schreibt man der „Bül.-Dielsdorfer Wochenzeitung":

„Mit dem Rekurs Osterwalder wird sich wohl die Regierung nächster Tage zu befassen haben, und es ist alle Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß der Herr Militärdirektor den Kürzern zieht. Wenn endlich diese Geschichte erledigt ist, so wäre zu allernächst zu wünschen, daß der Herr Oberst-Divisionär Egloff endlich demissionirte, es ist dies der Wunsch sehr kompetenter höherer Militärs. Man hat ihm vor bald zwei Jahren einen Ehrendegen geschenkt in der Meinung, er werde nun mit diesem schneidigen Zugniß dankend abgehen, täuschte sich aber grausam." — Dem muß man mit einem Holyschlägel winken, wie dem Karli Walder.

Ausland.

Deutschland. In Kamerdorf bei Bonn wurde durch eine Dynamitexplosion das Häuschen eines Arbeiters vollständig zerstört und die darin wohnende Familie getödtet. Aus dem Schutt wurden die Frau und ein Kind als Leichen ausgegraben. Der Mann lebte nur noch wenige Stunden. Ein zweites Kind, ein 2½-jähriges Mädchen, welches noch lebend hervorgezogen wurde, hat dem Anscheine nach das Gehör verloren, ist aber sonst unverletzt.

— In Lörrach hat sich ein Schneider mit seiner kaum 16 Jahre alten Tochter, unter Zurücklassung seiner Ehefrau mit noch 3 Kinderchen von ca. 5—12 Jahren, aus dem Staube gemacht.

— Eine ergötzliche Debatte hat sich dieser Tage im elsaß-lothringischen Landesausschuß abgespielt. Der klerikale und protestlerische Abgeordnete Winterer griff die reichsländische Schulverwaltung heftig an, weil in den Töchterschulen ein unmoralisches Gedicht von den Schillerinnen gelernt worden — nämlich Schiller's „Glocke". Der Staatssekretär Hofmann mußte die Moralität des Schiller'schen Gedichtes in einer langen Rede vertheidigen.

— Das vor kaum acht Jahren erbaute Rathhaus in Barmen droht einzustürzen. Das Gebäude war zu 300,000 Mark veranschlagt, hat aber 800,000 Mark gekostet und ist so schlecht fundamentirt, daß die auf Säulen ruhenden untern Hallen schon seit Jahresfrist bedenkliche Risse zeigten, die sich immer mehr vergrößerten und nach den eingeholten Gutachten über kurz oder lang den Einsturz herbeiführen müssen. Um die Gefahr zu beseitigen, wurde beschlossen, für 60,000 Mark die unteren Hallen zu Bureauräumlichkeiten auszubauen, um so das ganze Gebäude zu retten.

— (Einges.) Technikum Mittweida, in Sachsen, die älteste und deshalb besuchteste derartige Fachschule beginnt Mitte April den Sommerkurs. Sie zerfällt: a. in eine Maschinen-Ingenieur-Schule, zur Ausbildung von Ingenieuren und Konstrukteuren für Maschinen- und Mühlenbau, von künftigen Fabrikanten aller Branchen, zu deren Betrieb maschinentechnische Kenntnisse nöthig sind; b; in eine Werkmeister-Schule, zur Ausbildung von Zeichnern, Werkmeistern, Monteuren für Maschinen- und Mühlenbau, sowie von künftigen Besitzern kleiner mechanischer Werkstätten, Mühlen, Bauschlossereien ꝛc. Die jährliche Frequenz beträgt gegen 400 Schüler aus allen Welttheilen. Programme erhält man jederzeit gratis durch Direktor K. Weitzel in Mittweida in Sachsen.

England. Die Besitzungen der Königin von England erstrecken sich über 37,372 Acres und werfen eine jährliche Pachtsumme von 2),773 Pfund Sterling ab. Hierin ist aber die Domäne Clermont nicht inbegriffen, die erst im vergangenen Jahre durch Ankauf ihr Eigenthum geworden ist. Außerdem besitzt sie noch Grundstücke in Koburg und die Villa Hohenlohe mit Park in Baden-Baden.

— London. In der Nachbarschaft von Llanelly, einer kleinen Stadt in Nord-Wales, ist eine Goldmine entdeckt worden, welche sehr ergiebig zu sein scheint.

Frankreich. Ein neues Ministerium hat sich endlich konstituirt: Präsidium und Unterricht hat Ferry, das Auswärtige Challemel-Lacour, das Innere Waldeck-Rousseau, die Justiz Martin-Feuillée, den Krieg Thibaudin, die Marine Charles Brun, die Finanzen Tirard, die Bauten Raynal, den Handel Gaston Bazille, Post und Telegraphen Cochery.

— Bei dem Bankier Sentenant in Paris, der verschwunden ist, wurden gerichtlich die Siegel angelegt. Man will wissen, daß ein von ihm aufgegebener Koffer nach Havre abgegangen sei. Das Defizit soll mehrere Millionen betragen. Eine Dame habe ihm am Vorabende seines Verschwindes noch ihr ganzes Vermögen von Fr. 300,000 gebracht.

Oesterreich Ueberall das gleiche Lied. Man hat herausgefunden, daß in Oesterreich per Jahr etwa 15,000 bis 20,000 Bauerngüter an Geldstagssteigerungen kommen.

— In Wien starb der älteste General, Feldzeugmeister v. Hauslab, ein hochgelehrter, namentlich in der Geschichte sehr bewanderter Mann.

— Ein exzradikaler Schulmeister. Der Ort Brebec in Kroatien hatte bis jetzt einen gefährlichen Schullehrer. Derselbe war kürzlich zu einem Essen eingeladen worden und stellte infolge dessen die Nachmittagsschule ein. Da aber der Inspektor eintraf, wurde er heimittirt und das erbitterte den Pfaozogen so, daß er im Hause des Festgebers ein geladenes Gewehr von der Wand riß, mit diesem heimeilte und den Inspektor niederschoß.

Egypten. Kairo. Die Rückberufung der englischen Truppen hat große Besorgnisse erregt. Die Erregung und der Haß der Eingeborenen gegen die Europäer nehmen täglich zu.

Amerika. Den größten Goldbarren der Welt hat eine kalifornische Bergwerksgesellschaft gießen lassen und in die Bank von Kalifornien geliefert. Er mißt 15 Zoll in der Länge, 7 Zoll in der Breite und 6 Zoll in der Höhe und hat ein Gewicht von 511½ Pfund. Sein Werth wird auf eine halbe Mill on Mark geschätzt.

— Die Fabrikation künstlicher Zähne bildet in den Vereinigten Staaten einen bedeutenden Industriezweig. Es bestehen im Lande 12 Fabriken, welche künstliche Zähne herstellen und alljährlich gegen 10 Millionen liefern. Die zu ihrer Herstellung nöthigen Materialien bestehen in Feldspat, Porzellanerde und Berzkristall. Gold zum Füllen der Zähne wird alljährlich in einem Werthbetrage von 2½ Mill. Fr. verbraucht.

— Im Staate Chiapaz (Mexiko) ist die Cholera ausgebrochen, In der Stadt Tuxtla fielen 80), in Tanaia 1000 Menschen der Epidemie zum Opfer. In vielen Orten rafft die Seuche einen ansehnlichen Theil der Bevölkerung hinweg. Bisher wurde von der Epidemie nur die sogenannte heiße Zone berührt.

Bundesstadt. (Korresp.) ☛ Der Bundesrath schlägt den Regierungen von Zürich und Aargau eine Untersuchung über den Belang der den Grantiestädten zu Gebote stehenden finanziellen Mittel durch eine dreigliedrige von ihm zu wählende Kommission vor, zu welcher Zürich und Aargau je einen unparteiischen Fachmann weiter wählen können. Er hofft auf Annahme dieses Vorschlages und ersucht um Mitwirkung, doch ohne Präjudiz für seine Kompetenz, in Sachen einen allfälligen Entscheid zu treffen. Die Kompetenzfrage soll späterer Erörterung vorbehalten bleiben.

Einladung zur Versammlung

Sonntags den 25. Februar, Nachmittags halb 2 Uhr,
im **Gasthof z. Bären** zu **Unterkulm**
behufs
Besprechung des **Bundesgesetzes über das Obligationenrecht** im Allgemeinen und speziell des **Bürgschaftsvertrages.**
Referent: Hr. Nationalrath Fürsprech **Kurz** in Aarau.
Es werden zu dieser Versammlung sämmtliche aktivbürger angelegentlichst eingeladen.
Das Initiativcomite.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 17. Februar 1883.

Bevormundungen. Aarau. Hauptli, Elisabeth, Käfers von Biberstein. — Lüscher, Anna Maria geb. Kaufmann, Wittwe des Jak. Lüscher, Susanna's, Heinrichsnadors Wittwe von Gränichen. **Bremgarten.** Meier, Maria Anna, Wusers von Villmergen. **Brugg.** Pauli, Anna geb. Stähel, Jakobs, alt Bannwarts Wittwe von Villnachern.

Schulden- und Bürgschaftsräfe. Aarl. Brun, Gaar Leonz, in der Gaß in Menenschwand. — Brun Vincenz, Schuster in Menenschwand. — Kuny, Johann, Schreiner in Altion (Meyenberg). Eingaben 28. März. **Rheinfelden.** Wunderlin Xaver, Wagner, von Wallbach; verstorben. — Rüller, Bartholomäus, von Olsberg; verstorben. Eingaben 20 März.

Schuldenruf. Baden. Wittwe Suter, Maria Verena geb. Meier sel., von Unterehrendingen. Eingaben 31. März.

Bürgschaftsruf. Kulm. Aipfer, Johannes, Jonisjoggis, Weyknecht und gew. Spittelmeister, von Dürrenäsch. Eingaben 24. März.

Verpfründungsvertrag, Schulden- & Bürgschaftsruf Zurzach. Beibel, Maria Gemeindsweibel, von Unterendingen. Eingaben 20. März.

Bevogte. Inventarifi. Brugg. Fricker, Heinrich, Jakobs, und dessen Schwester Fricker, Elisabeth, von Gelfikon. Beide verjorben. Eingaben 21. März. **Kulm.** Hambel, Johannes, Felixen. Posamenter, von Boniswyl, früher in Oberkulm, — Vogt, Jakob, Staufficker, von Mandach, früher in Leutwyl. Eingaben 24. März. **Muri.** Vollenweider, Klois sel., Wegger von Benzenschwyl. Eingaben 28. März. **Zofingen.** Lüthy, Samuel, von Holziken (Aargau) gew. Zimmermann im Weißenbühl bei Bern. Eingaben 18. April.

Geldstags-Rückzüge. Baden. Weitstein, Barbara geb. Haklimeier, auf Hiltersberg (Spreitenbach). **Brugarten.** Koch, Michael, Maler, von Wohlen. **Kulm.** Aipfäg, Karl, Korkenfabrikant, von Dürrenäsch. **Lenzburg.** Frau Bohrer, Margaritha, Aufseherin in Niederlenz. — Steinrist, Jakob, Bäcker und Wirth. — Eggmann, Heinrich, Schneidermeister. Beide in Seengen. — Tanner, Jakob, Schneidermeister in Dintikon. — Zobrist, Jakob, Bernhards, Weber in Handschiken. — Humbel, Samuel, Hausfelgen in Boniswyl.

Rehabilitationen. Aarau. Senn, Maria geb. Frey, Ehefrau des vergeldst. Isaak Senn, Müllers von Densbüren. **Baden.** Egloff, Caspar, Andreas von Niederrohrdorf. — Birchmeier, Joseph, Marzen von Würenlingen. — Mittler, Wilhelm, Maurer, von Böttingen, in Wettingen. **Brugarten.** Huber, Kaspar, Sohn, Kleinhansen in der Wegelen (Jonen). **Lenzburg.** Nefer, Johann Jakob, Schlosser, von Seengen. **Muri.** Stärzer, Johann Leonz, Hausbesitzer in Besenbüren. — Stöckli, Jost, Schwettimatten, früher in Muri, nun in Meisten.

Witterungsbeobachtung.
Pariser Observatorium vom 22. Februar. Aussichten auf schönes mildes Wetter.

Anzeigen.

Englische & St. Galler Vorhang-Stoffe.

Draperien — Vorhang-Spitzen — Fransen — Kugeln.

Ich empfehle diese neuen Artikel meines Waaren-Verlages unter Zusicherung reichhaltiger Auswahl und billigster Preise angelegentlichst.

407] **Erny-Fassler,** Kronengasse, **Aarau.**

Donaueschinger Pferdemarkt

am 7. März 1883.

Große Verloosung von Pferden, Reit- & Fahr-Requisiten.

Ziehung am 9. März 1883.

Preis des Looses 2 Mrk. oder 2 ½ Frk.

Gewinne:

1 Paar elegante Chaisenpferde, Werth circa 2000 Mark.
1 Paar elegante Chaisenpferde, „ „ 1800 „
1 elegantes Reitpferd, Werth circa 1000 Mark.
48 Reit- und Wagenpferde und Fohlen.
4 Chaisengeschirre, plattirt.
8 desgl., lackirt.
8 Stangenzeuge, komplett.
8 Paar Schlittengeschelle.
21 Pferdeteppiche.

100 Gewinne im Gesammtwerthe von 35,000 Mark.

Es werden 25,000 Loose ausgegeben.

Loose zu 2 Mark und 11 Loose zu 20 Mark sind bei dem Kassier, Herrn **Georg Zittle** dahier zu beziehen.

Donaueschingen, im Januar 1883.

388] (U 492 Q) **Der Gemeinderath.**

Futter-Runkelrüben,

Quedlinburger Originalsaat, ächt in Form & Farbe, empfiehlt zu nachstehenden Preisen, incl. Sack 5 Kilo, franko die

Quedlinburger Samenhandlung von H. Treffehn in Hallau.

Mammuth, größte rothe Riesen,	5 Kilo Fr.	5¼ — ½ Kilo	65 Cts.
Gelbe oder rothe Riesen-Pfahl,	5 „ „	4¾ — ½ „	55 „
Goldgelbe Walzen, ganz ächt,	5 „ „	7 — ½ „	80 „
Gelbe oder rothe Riesen-Flaschen,	5 „ „	4½ — ½ „	55 „
Gelbe oder rothe Oberndorfer,	5 „ „	5¾ — ½ „	65 „

Vorstehende sind die erträglichsten aller bis jetzt bekannten Sorten. Ganz besonders empfehle: **Mammuth, goldgelbe Walzen** und **gelbe Oberndorfer.**

399] **H. Treffehn in Hallau.**

Auswanderern

wird als solideste, billigste General-Agentur

Ph. Rommel & Comp. in Basel

angelegentlichst empfohlen. Von Mitte Februar ab wöchentlich schöne Gesellschaften mit erfahrenen Führern für vorzügliche französische Postdampfer via **Hâvre.** In **New-York** sichere Aufnahme und Weiterbeförderung. **Garantie Fr. 40,000.**

Sich zu wenden an ihre Vertreter: **Jakob Fricker** in **Baden; Daniel Leder** in **Brugg; Ed Hohler** in **Frick; Oswald Merz** in **Menziken; Emil Sprünglin** in **Zofingen.** [64

Die **ächten**

Walliser-Cigarren

aus der Fabrik von Charles Von der Mühl in Sitten, sind zu haben:

In **Aarau:**
bei **Eduard Eggen.**
„ **Fricker-Wirz.**
„ **L. A. Stephani.**

In **Brugg:**
bei **S. Karli.**

In **Lenzburg:**
bei **L. Häfelinger.**

In **Zofingen:**
bei **Hans Lehmann.**
„ **Conrad Sutermeister.**

144] (H 238 Q) **Die General-Agentur: J. Ad. Weitnauer in Basel.**

Töchter-Pension Wahlen in Payerne (Waadt).

Dieses Frühjahr können wieder **einige Töchter** aufgenommen werden. Näheres durch Prospekte, die franko zugeschickt werden. (H 282 Y) [399

Wüthrich-Lüdi im „Storchen" in **Aarau**

empfiehlt seine neuerrichtete, zum Nähen und Pressen der Hüte mit Maschinen versehene

Hut-Waschere & -Färberei.

Modistinnen werden besonders berücksichtigt.

Halte stets eine große Auswahl neuer Hüte auf Lager.

Prompte und billige Bedienung wird zugesichert. [344

Spezialität in schwarzen Stoffen.

Infolge günstiger und großer Einkäufe, bin ich im Stande, meine Kunden in

schwarzen Merinos & Cachemires

eine ausgezeichnet schöne, schwere und solide Waare, von ungemein schönem, blau-schwarzer Farbe, in 30 verschiedenen Qualitäten

zu außergewöhnlich billigem Preise

liefern zu können. Ich bitte daher, bei Bedarf in diesen, sowie in meinen übrigen Artikeln, um gütigen Zuspruch.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

394]

Merinos. Cachemires.

Spezialität in schwarzen Stoffen.

Verkaufs-Steigerung.



Johann Jakob Liendard-Wernli, von Buchs, bringt am Freitag den 2. März nächsthin, Abends 8 Uhr, im Gasthaus zum „Bären" in hier an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung: Seine im Gemeindsbann Buchs befindlichen Liegenschaften, als:

1) ein **Antheil Wohnhaus** sammt Scheune und Schopf und circa 37 Aren oder 1 Juchart dabei befindliches **Baumgarten-** und **Mattland;**
2) circa 70 Aren oder 7½ Vierling **Ackerland** in 3 Parzellen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Buchs den 23. Februar 1883.

Der Brauftragte:
415] Sl. Liendard, Metzger.

Verkaufs-Steigerung.

Die Kinder des Jakob Schmid, Hans Georgs, Steinbrecher im Obertoal von Suhr, bringen am Dienstag den 6. März nächsthin, Abends 8 Uhr, im Gasthause zum „Kreuz" dahier, an öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Ein **Wohnhaus**



sammt Scheune, Stall, Futtertenn und Schopf, von Stein, zwei Stock hoch, mit einem gewölbten Keller, unter Strohdach, im „Oberthal" zu Suhr; im Lagerbuch dieser Gemeinde unter Nr. 2. um Fr. 2550. brandversichert.
2) Ungefähr 2 Hektaren und 61 Aren (7¼ Juch.) dabeiliegendes **Baumgarten-, Acker-** und **Mattland.**

Die Bedingungen sind günstig und werden an der Steigerung eröffnet. können jedoch auch vorher bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Suhr den 19. Februar 1883.

Der Beauftragte:
356] H. Rüetschi, Notar.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Christ. Omerli, Schreiner, von Wagenhausen, in Aarau, findet die Versteigerung der Fahrhabe und des Werkgeschirrs statt: Mittwoch den 28. Februar nächsthin, von Vormittags 8½ Uhr an, und zwar:

a. der **Fahrhabe** in der Wohnung des Geldstagers, Laurenzenvorstadt Nr. 376;
b. das **Werkgeschirr,** im Hause der Wittwe Fischer, Schreiners, hintere Vorstadt Nr. 642.

Es werden namentlich versteigert: **1 Leimofen,** eine große Anzahl verschiedene **Hobel, Schraubenzwingen, Sagen, Hämmer, Bohrer, Feilen** ꝛc.

Aarau den 20. Februar 1883.

Namens der Geldstagsbehörde
408] F. Schatzmann, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Friedr. Neeser, Landwirth auf Turnig zu Schöftland, werden am Freitag den 2. März 1883, von Nachmittags 2 Uhr an, bei der geldstaglichen Wohnung öffentlich gegen baar versteigert:

1 Kuh, Rothfleck, 1 Kuh, Schwarzfleck, ca. 22 metrische Zentner Heu, ca. 7 metrische Zentner Weizen-, Roggen- und Kornschaub, ca. 15 metrische Zentner Stroh, eine Partie Dünger, eine Partie Jauche.

Kulm, den 21. Februar 1883.

Namens der Geldstagsabordnung:
392] Spirgi, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Jakob Kyburz-Elsasser, gew. Bürstenholzfabrikant in Schöftland, findet die Versteigerung des geldstaglichen Vermögens statt:

Am Samstag den 3. März 1883, von Morgens 9 Uhr an, in der vom Geldstager zum Betriebe seines Fabrikationsgeschäftes inne gehabten Lokalität.

Es kommen namentlich zur Versteigerung:

1 Fraise mit 7 Blättern,
1 Besenstielmaschine,
1 Bandsäge mit 4 Blättern,
3 Bohrmaschinen & 1 Hobelmaschine ꝛc. ꝛc.

Ferner eine größere Parthie **Bürstenbrettli** verschiedener Art.

Kulm den 13. Februar 1883.

Für die Geldstagsbehörde:
357] Müller, Substitut.

Haus- & Geschäfts-Verkauf.

In einem gutgelegenen, wohlhabenden Bezirkshauptorte des Aargau's ein geräumiges



Wohnhaus mit Laden & Magazin,

worin mit gutem Erfolg Handel in Spezerei- und Material-Waaren und Sämereien betrieben wird. Waaren-Vorrath circa 5000 Fr. Uebernahms-Bedingungen günstig.

Frankirte Anfragen mit **K. S. Nr. 16** bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes. [401

Theater in Teufenthal.

Sonntag den 25. Februar 1883.

„Der Jesuitenstreit"

oder

Der Kampf mit dem Sonderbund von 1847.

Vaterländisches Schauspiel in 5 Aufzügen von J. Kuoni,

gegeben vom

Dramatischen Club Oberentfelden

im Gasthof zur „Herberge" in Teufenthal.

Eröffnung des Saales: ½2 Uhr. Beginn: punkt ½3 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 80 Cts. III. Platz 50 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

256] **Der dramat. Club.**

Hochschule Zürich.

Das **Vorlesungsverzeichniss für das Sommer-Semester** ist erschienen und kann bei Herrn **Pedell Henke** bezogen werden.

Die **Vorlesungen** beginnen am **17. April,** die **Immatrikulationen** am **11. April.**

Zürich den 22. Februar 1883.

422] (O F 373) **Der Rektor der Hochschule: H. Steiner.**

Danksagung.

Unterzeichnete Dieses, Zwischendeckspassagiere des Dampfers „Main" vom Norddeutschen-Lloyd in **Bremen** fühlen sich am Ende der Reise von **Southampton** nach **New-York** verpflichtet dem Hrn. Kapt. C. Heimbruch für die ihnen von seiner und der ganzen Schiffsbesatzung Seite zu Theil gewordenen aufmerksame freundlichen Behandlung, sowie auch für die während der Ueberfahrt erhaltenen, stets guten, schmackhaften und reichlichen Beköstigung ihren großen Dank hiemit öffentlich auszusprechen.

Dieselben glauben, nach ihren gemachten Erfahrungen ihren reiselustigen Schweizerlandsleuten die Dampfer des **Norddeutschen Lloyd** in **Bremen** zur Ueberfahrt nach Amerika nicht dringend genug empfehlen zu können.

In See den 21. Jänner 1883.

Gottl. Leutwyler-Haller mit Familie, Reinach. (Aargau Schweiz). Alois Müller mit Familie, Kuntwil. (Luzern Schw.) Heinrich Zimmermann, Büblikon. (Aarg. Schw.) Johann Engel, Reinach. (Aarg. Schw.) Rudolf Hediger, Reinach. (Aarg. Schw.) Joh. Rodel mit Familie, Fahrwangen. (Aarg. Schw.) Rudolf Gautschi, Reinach. (Aarg. Schw.) Joh. Egli, Ergoltswyl. (Luz. Schw.) Joh. Haller, Reinach. (Aarg. Schw.) Rudolf Rodel, Fahrwangen. (Aarg. Schw.) Hermann Leutwyler, Reinach. (Aarg. Schw.) Ad. Hunziker, Leimbach. (Aarg. Schw.) Hieronimus Zimmermann mit Familie, Bremendorf (Aarg. Schw.) Mathias Zehnder mit Familie, Birmenstorf. (Aarg. Schw.) Johann Schmid, Ober-Ehrendingen. (Aarg. Schw.) Samuel Haller, Menziken. (Aarg. Schw.) Adolf Merz, Menziken. (Aarg. Schw.) Joh. Leutwiler, Reinach. (Aarg. Schw.) Gottl. Haller, Reinach. (Aarg. Schw.) Gottlieb Leuwiler, Reinach. (Aarg. Schw.) Jakob Schaub, Altdorf. (Aarg. Schw.) August Frei, Reigoldswil. (Basell. Schw.) Elisabeth Leutwyler, Reinach. (Aarg. Schw.) Verena Gloor, Seon. (Aarg. Schw.) Marie Gloor, Dürrenäsch. (Aarg. Schw.) **John Schmid, Crokett, Texas,** gebürtig von Reinach. (Aarg. Schw.) Maria Anna Gautschi, Reinach. (Aarg. Schw.) [379

Auf vieles Verlangen zum zweiten Mal:

Conzert,

gegeben vom

Turnverein und Gemischten Chor Kölliken,

unter gefälliger Mitwirkung der Streichmusik,

Sonntag den 25. Februar 1883

im Gasthof zum „Bären" daselbst.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 3 Uhr. — Beginn: halb 4 Uhr.
Entrée: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Nach dem Conzert folgen Tanz

und

Produktionen des Turnvereins.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

364] **Der Vorstand.**



Richtige **Auswahl** und **Verwendung** nur der **bessten Rohstoffe,** keinerlei **Beimischung** fremder Substanzen, sowie **Herstellung** vermittelst **Maschinen neuester Konstruktion,** bilden **Garantie** für eine **reelle Fabrikation** und **vorzügliche Qualität.**

Alleinverkauf für **Aarau** bei Herrn **G. Hintz,** Conditor. [2638

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Jakob Möhler, Zimmermann in Rupperswyl, wird am Dienstag den 6 März 1883 Steigerung abgehalten über:

a. das **Handwerkgeschirr,** von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers; und
b. die **Liegenschaften** im Gasthaus zum „Bären" in Rupperswyl, von Nachmittags 3 Uhr an.

Lenzburg den 22. Februar 1883.

Für die Geldstags-Abordnung:
409] Amweg, Gerichtsst.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstag über Rudolf Suter, Sohn, Negotiant in Kölliken, werden dessen

Ladenwaaren

am Montag den 26. und Dienstag den 27. Februar nächsthin, jeweilen Vormittags von 9 Uhr an, bei seinem bisherigen Verkaufslokale gerichtlich versteigert.

Zofingen den 19. Februar 1883.

Namens der Geldstagsbehörde
372] Hochuli, Kanzlist.

Anzeige und Empfehlung
fürs Frühjahr.

Frische Sendung in verfertigten

Herren- und Knaben-Kleidungen.

Tuchkleidungen für Herren von Fr. 25. an bis Fr. 50., feine Sorten.
Tuchkleidungen für Knaben, von Fr. 18. an bis Fr. 25. Werden auch auf's Maaß schnell verfertigt.
Jacken für Frauen, von Fr. 2. an.
Lüster Röck, Zwilchkleidungen, von Fr. 12. bis Fr. 15.
Arbeiterhosen, über 600 Paar, von Fr. 3. 50. bis Fr. 9. das Paar.
Arbeiter-Gilets in großer Auswahl, von Fr. 2. an.
Ueberhosen und **Westen** in Leinen und Baumwollen, von Fr. 3. an.
Regenmäntel für Frauen und Töchter, von Fr. 5. an.

Zum Ausverkauf:

Große Auswahl Herren & Frauenkleiderstoffe.

Frauenkleiderstoffe: ***Merinos,*** schwarz, doppelbreit, von Fr. 1 an die acte Elle; ***Lustre*** in allen Farben, von 45 Cts. an die alte Elle; ***Moiré,*** **Wollen-** und **Halbwollenstoffe** in schönen Dessins und Farben, von 40 Cts. an die Elle; **Indienne, Piqué, Oxford,** von 30 bis 40 Cts. die Elle.
Stoffe: **Guttuch, Hautskins, Halbtuch, Eberhaut, Flanelle, Chipper, Libert, Cretonne, Hemden-Cotonne, Barchent** in großer Auswahl, einfachbreit; **Köfch, Bettbarchent, Strohsackstoff** in allen Breiten; **Handtuchstoff, Baumwollentuch,** von 20 Cts. an die Elle.
Sacktücher, Foulards, Cravatten, Lavallières, Band, Gärnli, Rüschen, Stulpen und **Krägli,** von 25 Cts. an bis 1 Fr.
Sommerwolle, Baumwollgarn in allen Farben, von 30 Cts. an per Viertling.
Teppiche, Bettüberwürfe, weiß und gelb, von Fr. 4. bis Fr. 6.
Belt-, Glätt- und **Pferdedecken,** von Fr. 3. 50. bis Fr. 6.
Regenschirme, baumwollene, wollene und seidene, von Fr. 2. 50. bis Fr. 10.
Stöcke von allen Sorten, von 70 Cts. bis Fr. 5.
Große Auswahl in **Sonnenschirmen** von allen Sorten, von 75 Cts. bis Fr. 6.
Lederwaaren: Reisesäcke, Handkoffern, Damentaschen, Schülertaschen, Anhängtaschen, Geldtaschen, **Portemonnaies, Cigarren-Etuis** und Brieftaschen.

Frische Sendung

Schuhwaaren in allen Sorten.

Stiefel von Nr. 13. bis Fr. 18., doppelsohlige, hohe **Reitstiefel.**
Herren-Bottinen von Fr. 11. bis Fr. 15.;
Starke Arbeiterschuhe von Fr. 7. bis Fr. 9.;
Knaben- und Töchterschuhe und -Stiefelchen von Fr. 3 50. bis Fr. 7;
Frauenschuhe und -Stiefelchen von Fr. 5. bis Fr. 9.;
Stiefelchen für Kinder von Fr. 2. bis Fr. 5. das Paar;
Lastingstiefelchen von allen Größen, von Fr. 5. bis Fr. 6. 50. das Paar.
Pantoffeln in Leder, Lasting und Plüsch, von Fr. 2. an das Paar.
Filz- und **Pantoffelsohlen, Holzböden,** extra.

Großes Assortiment in

Herren- & Knaben-Filzhüten,

schwarze und graue von Fr. 3.
Schwarze Steifhüte für Herren von Fr. 3. 50 an.
Seidenkappen, glatte und gesteppte, von Fr. 1. bis Fr. 2.
Herren- und **Knabenhemden,** weiße und gefärbte, von Fr. 2. bis Fr. 4. das Stück.

Mercerie-, Quincaillerie-, Schreibartikel etc.

Postpapier mit jedem beliebigen Namen gestempelt, in verschiedenen Farben 4 Büchli nur 30 Cts.
Briefcouverts von 50 Cts. an 100 Stück.
Nähnadeln, 25 Stück nur 10 Cts., per Tausend die Hälfte billiger.
Spühlfaden, weiß und schwarz, 150 Yard nur 10 Cts.
Maschinenfaden, 500 Yard 30 bis 35 Cts. per Spuhle.
Es empfiehlt sich bestens, da immer sehr billige Preise gehalten werden

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4. Aarau.

390] Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von **Möriken** bringt am Dienstag den 27. Febr. nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, an eine öffentliche Steigerung:
Im diesjährigen Hochwaldschlag beim „Erlibrunnen":
35 Stück Säg- und Bautannen mit circa 100 Festmeter;
5 Stück Buchen- und 2 Stück Eichstämmchen mit circa 4,46 Festm.
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Möriken den 19. Februar 1883.
Der Gemeindeförster:
358] Bryner.

Sägholz-Steigerung.

Am Freitag den 2. März 1883, Nachmittags 1 Uhr, bringt der Gemeinderath Seengen ob dem „Kuhbrunnen"
30 Sägbölzer und 1 Eschenstämmli mit 34,34 Festmeter (1272 Kubikfuß) Inhalt
an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet
Seengen den 21. Februar 1883.
391] Der Gemeinderath.

Steigerung

am Samstag den 3. März, Vormittags 10 Uhr, in der „Pfaffenhalde", bei der „Pfrundmatte" beginnend, über:
3 Sägbölzer mit 5,94 m³., 1 Stück Bauholz mit 0,79 m³., 20 Tannen- und Laubholzscheiterklafter, sowie 1200 Schlag- und Durchforstungs-Reiswellen.
Laufenburg den 21. Februar 1883.
393] J. J. Koch, Kreisförster.

Bauholz- & Brennholz-Versteigerung

im
Staatswalde „Sandrain" bei Neuenhof.
Am künftigen Donnerstag den 1. März werden auf dem Schlage am „Buchrain" öffentlich versteigert:
397 Roth- und Weißtannen, nebst etwas Fohren, 274 Festmeter, in 2 Abtheilungen.
125 Stere Stockholz, 3500 Reiswellen und circa 25 Fuder Schneidelstreue.
Man wird punkt 2 Uhr Nachmittags mit dem Rufe des Brennholzes beginnen.
Baden den 22. Februar 1883.
Der Kreisförster:
394] Emil Baldinger.

Café,

vom Seeplatze direkt bezogen:

Santos, reinschm., gelber,	per Pfd. Fr.	— 50
Campinas, reinschm., grüner,	„ „ „	— 60
Java, feiner grüner,	„ „ „	— 70
„ „ gelber,	„ „ „	— 80
	bis	1. 20

Muster versendet franko.
386] Herm. Lüthy in Schöftland.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;
Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen;
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halte fortwährend auf Lager
381] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Brenn-, Bau-, Nutzholz- und Waldfeldpacht-Steigerungen.

Es kommen zum öffentlichen Verkauf:
1) Am künftigen Dienstag den 27. Februar, Nachmittags 1 Uhr, im Staatswald „Erbsbrunnen", unterhalb dem Schloß Habsburg:
18 Stere Buchenholz und 725 Durchforstungswellen.
Nachher circa um halb 3 Uhr im „Grubenwald" in der Eichenkultur und auf dem Habsburger-Sträßchen:
1200 Stück starke II. Durchforstungswellen; 4 Stere dürres Kirschbaumholz und 600 Wellen aus I. Durchforstung.
2) Am Mittwoch den 28. Februar, Nachmittags 2 Uhr, im Staatswald „Stock und Hard" bei Auenstein:
900 Schlag-, 1414 II. Durchforstungs- und 2200 Stück I. Durchforstungswellen; ferner 21 Stere und 100 Wellen Dürrholz.
Nachher wird ein Theil der 1883r Schlagfläche (18 Aren) zu 1- bis 3-jähriger landwirthschaftl. Nutzung verpachtet.
3) Am Freitag den 2. März im Staatswald „Tannwald" bei Brugg, Kahlschlag am „Galgenhügel":
243 Stück Sag- und Bauholz mit 165 Festmeter, 32 Stück Fohren-Sag- und Nutzholz mit 12,41 Festmeter, 54 Stück Gerüststangen, 110 Ster Fohrenspältenholz, 12 Ster Buchenprügel, 50 Ster Stockholz, 1000 Stück buchene und 1600 Stück tannene Reiswellen.
Punkt halb 10 Uhr wird mit dem Ruf des Säg- Bau- und Nutzholzes, einzeln und partheiweise, begonnen; ca. um 1 Uhr folgt dann das Brennholz.
Kaufsliebhaber ladet ein
Lenzburg den 22. Februar 1883.
Der Kreisförster:
410] Rudolf Heusler.

Säg-, Bau- & Nutzholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Holderbank bringt am Freitag den 2. März, von Nachmittags 1 Uhr an, im „Ackerfeldhölzli" ob dem „Kernenberg"
a. 2 Eichenstämme circa 5,08 m.
b. 1 Fohrenstamm circa 2,80 m.
c. 5 Rothtannen circa 4,21 m.
d. 3 Stück Eichennutzholz circa 0,89 m. Inhalt.
an eine öffentliche Steigerung.
Sodann wird die Steigerung beim „Schachen" über 8 Stück Eschen, 3 Stück Birken, circa 0,96 m. haltend, fortgesetzt. Abfuhr günstig
Kaufelieber ladet höflichst ein
Holderbank den 21. Febr. 1883.
Der Gemeindeförster:
405] Baldinger.

Zweigharz,

ächtes, ohne Zusatz brauchbares, empfiehlt in vorzüglicher Qualität per Kilo zu 45 Cts., bei Abnahme größerer Posten mit entsprechendem Rabatt
396] **C. Uehner,** Seiler in **Aarau.**

Halblein

zu

Confirmanden-Kleidern

empfiehlt in schönster Auswahl und zu den billigsten Preisen
414] Nikl. Gall in Schöftland.

Zu verkaufen:

100 Roggenschäube;
bei Rudolf Walther-Lüscher
380] in Oberentfelden.

Drainir-Röhren,

1½"	1¾"	2"	2½"
zu 5	6½	8	11 Cts.

sind vorräthig bei
387] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:

5 schöne Eichenstämme,

zusammen circa 200 Cubikfuß haltend; bei Jak. Mauch, gew. Sonnenwirth
400] in Unterkulm.

Anzeige & Empfehlung.

Bringe hiemit meinen werthen Abnehmern, Blumenfreunden, Gartenbesitzern und Landwirthen in Erinnerung, daß ich mein

Samen-Lager

wieder aufs Beste assortirt und empfehle dasselbe zu recht zahlreichem Zuspruche bestens.

G. J. Herrmann,
Bahnhofstraße Aarau.
Preisverzeichnisse gratis. [362

Für Baumgärtner!!!

Fettes Zweigharz,

per Pfund zu 40 Cts., per Kistchen von 10 Pfund zu 3 Fr. 50., empfiehlt
369] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Einige Klafter guteingebrachtes

Heu & Emd.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [385

Zu verkaufen:



Ein zweizölliger **Wagen** mit hölzernen Achsen; bei
383] Tanner, Wagner in in Schöftland.

Wagenschmiere,

extra feine gelbe, in bekannter unübertroffener Qualität, in beliebigen Quantums und in Originalgebinden von circa 7, 15 und 25 Kilo empfiehlt zu billigsten Preisen
397] **C. Uehner,** Seiler in **Aarau.**

Zu verkaufen:

20 — 30 Haberbößen;
bei Rudolf Matter, Küher
382] in Oberentfelden.

Zu vermiethen.

Eine freundliche **Wohnung** mit drei Zimmern, Küche, Keller und Estrich, im Unterdorf Schöftland bei
Jakob Hunziker, Mühlenmacher
Zu beziehen auf 1. April. [106

Zu verkaufen oder zu verpachten:



Ein

Heimwesen,

bestehend aus einem gut gebauten, zweistöckigen Wohnhause, nebst Scheune und circa 15 Jucharten Acker- und Mattland, beste Qualität.
Zahlungsbedingungen günstig.
Auskunft ertheilt
Samuel Ackermann
395] in Hendschiken.

Zu kaufen wird gesucht:

Eine noch in gutem Zustande befindliche **Kleider-Koffer.**
Von wem, sagt der Verl. d Bl. [384

Gesucht:

Ein wenigstens 18 Jahre alter, starker **braver Bursche** als **Knecht.** Eintritt 1. April 1883. Ohne gute Zeugnisse oder Empfehlungen unnöthig, sich zu melden.
402] **Apotheke** zur **„Krone". Olten.**

Lehrmeister-Gesuch.

Ein kräftiger Jüngling wünscht bei einem tüchtigen Spenglermeister das **Spenglerhandwerk** zu erlernen.
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [289

Eine geübte

Cigarrenmacherin

auf feinere deutsche Sorten findet Arbeit in der Fabrik von
336] **J. Lüthy-Lüthy** in **Schöftland.**

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete nimmt bis auf weitere Anzeige wieder **Garn** zum **Sechten** an.
Sam. Lüscher, Garnsechter
388] in Muhen.

Publikation.

Der Gemeinderath von Gipf-Oberfrik wird Samstag den 3. März nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, über die Verakkordirung einer neuen **Wegan-lage** am **Thierfteinberg,** 1450 Meter Länge, Minderfteigerung abhalten. Ort und Beginn der Steigerung unterhalb des Berges.
Plan, Längenprofil, Beschrieb und Akkordbedingungen können vorher eingesehen werden.
Uebernahmsbewerber werden höflichst eingeladen.
Gipf-Oberfrik den 21. Febr. 1883.
404] Mettauer, Gemeindeammann.

Gefunden:

Auf der Landstraße in Moosleerau eine **Pferdedecke.** Der Eigenthümer kann dieselbe innert 8 Tagen, gegen Erlag der Publikationskosten in Empfang nehmen bei
412] Gottl. Lüscher, Bäcker.

Leute jegl. Standes
werden an allen Orten zum Verkaufe von **Staatspapieren** und **gesetzl. erlaubt. Prämienlosen** auf Abtheilzahlungen gegen **sehr hohe Provision** von dem alten und soliden Bankhause **Knab & Comp., Hamburg,** Dammthorstr. 7, gesucht.
(M à 452/2 H) [411]

Auswanderer

nach

New-York

am 4. März ab Basel
mit dem
berühmten Cunard-Postdampfer
„Pavonia",

mit persönlicher Begleitung bis **Havre.**
Bei Ankunft in **New-York** werden die Reisenden von den Angestellten unserer Gesellschaft in Empfang genommen, in gute Gasthöfe logirt und **ohne Extraspesen** weiter befördert.
M. Goldsmith in Basel,
Nr. 14 Heumattstraße, vis-à-vis
(H 436 Q) dem Centralbahnhof. [177

Theater,

gegeben
vom Frauen-Arbeiterverein in Muhen
Sonntag den 25. Febr. 1883
im Gasthause zum „Bären" daselbst.

I. Die Waise aus Savoyen.
II. Die neue Eva.

Kassaeröffnung: Nachmittags 2½ Uhr.
Beginn: 3 Uhr.
Entrée: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
371] **Der Verein.**

Von heute an kann bei Unterzeichnetem

Backmehl

in verschiedenen guten Qualitäten, nebst **Hühnerfutter** bezogen werden.
Kölliken den 23. Februar 1883.
413] Lüscher-Zehnder.

Günstige Gelegenheit französisch zu lernen.

Ein konfirmirter Jüngling könnte unter günstigen Bedingungen die **franz. Sprache** vollständig erlernen, wenn er bei landwirthschaftlicher Arbeit mithelfen würde. Eintritt so bald als möglich.
Offerten unter Chiffre H. 1008 an die Expedition dieses Blattes.

Marchstein-Lieferung.

Die hiesige Ortsbürgergemeinde ist im Falle, 200 **Marchsteine** erstellen zu lassen. Wie solche verfertigt werden sollen, kann bei Unterzeichnetem vernommen werden.
Lieferungsofferten nimmt bis **Ende** dieses Monats entgegen.
U.-Entfelden den 22. Febr. 1883.
Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
311] Gottl. Stiner.

Aus den Evangelisations-Versammlungen.

Unter diesem Titel kommen eine Reihe von Vorträgen zum Verkauf, welche bei den im Oktober in Basel begonnenen Evangelikationsversammlungen gehalten worden sind.
Das von einer Freundin Niedergeschriebene läßt die Herausgabe wenigstens einer Nummer monatlich voraussehen.
Zu haben frei gegen Einsendung des Betrages:

12 Blätter	— Fr.	50	Cts.
30 „	1 „	—	„
90 „	2 „	—	„
200 „	5 „	—	„
500 „	10 „	—	„

Versendung geschieht nur gegen Posteinzahlung oder Nachnahme. Bestellungen sind zu richten an
H. H. Kurrle, Gartenstraße 28,
(H 634 Q) Basel. [441

Bekanntmachung.

Bei dem letzten Hochwasser ist vom Unterzeichneten aus der Aare im hiesigen Gemeindeschachen ein alter **Wasch-** oder **Schwenkteg** gelandet worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann derselben innert 8 Tagen von der Publikation hinweg, gegen Erlag des Länderlohnes und der Publikationskosten abholen, sich dafür anzumelden bei
Kupperswyl den 20. Febr. 1883.
389] Gab. Berner, Bannwart.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Das **Repariren** und **Stimmen** der hiesigen **Kirchen-Orgel** wird andmit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben.
Bewerber haben sich bis 5. März nächsthin anzumelden.
Uerkheim den 19. Februar 1883.
Der Gemeindeammann:
Hürzeler.
Der Gemeindeschreiber:
403] Bäny.

Aarau, Mittwoch, Nro. 17. 28. Februar 1883.

Aargauischer Anzeiger.

des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Das neue französische Ministerium.

Es war nicht so leicht, das Ministerium Ferry zusammenzubringen, das sich am Donnerstag der Kammer vorgestellt hat. Da eine kompakte liberale Mehrheit trotz aller Versicherung des Gegentheils in der Kammer nicht existirt, sondern sich dieselbe nur gelegentlich aus den drei Gruppen der republikanischen Union, der demokratischen Union und der radikalen Linken zusammensetzt, so war Ferry zu einer Reihe von Unterhandlungen und Konzessionen genöthigt. Die drei Gruppen hatten Beschlüsse gefaßt über die Richtung, die ein künftiges Ministerium einzuschlagen habe. Am entschiedensten hatte sich die radikale Linke ausgesprochen für sofortige Entfernung der Prinzen aus dem Militär und für baldige, wenn auch nicht unmittelbare Verfassungsrevision. Die republikanische Union, der Ferry und seine wichtigsten Mitarbeiter selbst angehören, konnte sich auf ein allgemeineres Programm, welches der Regierung größere Autorität dem Parlament gegenüber zusichert, beschränken. Die demokratische Union nahm eine abwartende Stellung ein.

Ferry hat sich nun so geholfen, daß er in Personenfragen die beiden letzteren Gruppen berücksichtigt und in der Prinzipienfrage der radikalen Linken Konzessionen gemacht hat. Am liebsten würde er das ganze Ministerium seiner eigenen Gruppe entnommen haben, wie seiner Zeit Gambetta, aber das Schicksal des „großen Ministeriums" warnte ihn davor. Am schwersten ist es ihm wohl geworden, an Stelle von Gambetta's Kriegsminister, Campenon, Thibaudin beizubehalten, denn Thibaudin vertritt gerade jene Auffassung der Ministergewalt, die das neue Ministerium aufgeben will, d. h. die Unterwürfigkeit gegenüber der Kammer. Er fürchtete aber, durch Berufung Campenon's den Vorwurf zu ernten, er wolle nur das „große" Ministerium Gambetta erneuern.

Die Haltung der Presse, auch außerhalb der republikanischen Union, dem neuen Kabinet Ferry gegenüber ist eine vortreffliche. Allgemein ist der Wunsch nach einer dauerhaften, festen Regierung und die Versicherung, daß man Alles thun werde, Ferry die Aufgabe zu erleichtern. Es ist besonders anzuerkennen, daß die in Frankreich starke Unsitte, einem Staatsmann von vornherein alle Fehler seiner Vergangenheit vorzuwerfen und daraus nachtheilige Schlüsse über seine künftige Haltung zu ziehen, diesmal fast ganz zurücktritt.

Das neue Ministerium, schreibt die „Républ. franç.", scheint uns vollkommen der parlamentarischen Lage, den Erfordernissen der allgemeinen Politik und den Erwartungen der öffentlichen Meinung zu entsprechen. Was die Stärke desselben ausmacht, ist der Umstand, daß es schon durch die Namen der es bildenden Männer zu erkennen gibt, daß es zu denjenigen Regierungsprinzipien zurückkehren wird, deren Mißachtung in letzter Zeit so schädliche Konsequenzen nach Innen und Außen gehabt hat. Die Republikaner im Lande begreifen gegenwärtig, daß die Republik nicht eine Regierung bedeutet, welche allen monarchischen Unternehmungen freien Spielraum läßt; die republikanische Regierung ist im Gegentheil entschlossen, jede Freiheit zu gewährleisten und Gerechtigkeit walten zu lassen, aber auch die ihr anvertrauten Institutionen gegen alle Feinde der Demokratie zu vertheidigen.

„Le Temps" bemerkt, das Kabinet entspreche seiner Zusammensetzung nach der allgemeinen Erwartung und es fehle dem neuen Kabinet sogar das Prestige nicht. Dasselbe besitze die Autorität, welche das bewährte Talent, die Beredtsamkeit, die moralische Kraft und die Arbeitstüchtigkeit verleihen. Man könne sich demnach über die hoffnungsvolle und sympathische Art, mit welcher es durch die Presse und die öffentliche Meinung aufgenommen wird, nicht wundern. Wir hoffen, daß auch das sozusagen durch die Umstände vorgezeichnete Regierungsprogramm günstig aufgenommen werden wird. Wir schätzen das Kabinet zu hoch, um auch nur einen Augenblick zu befürchten, daß es nicht mit der Staatsgewalt und den Gesetzen sich begnügen und die Willkür aus seinem Programme verbannen wird.

Dieses Ministerium ist folgendermaßen zusammengesetzt: Ferry selber übernimmt außer dem Präsidium das Departement des Unterrichts, als dessen Leiter er schon in früheren Jahren sich die größten Verdienste um sein Land erworben, darf man ja dreist behaupten, daß seit Gründung der Republik in keinem Zweige des öffentlichen Lebens so bedeutende Reformen verwirklicht worden sind, wie in demjenigen des Schulwesens. Challemel-Lacour, während seines Exils in der Schweiz Professor am eidgenössischen Polytechnikum, zuletzt Botschafter in London, ein persönlicher Freund des verstorbenen Gambetta, übernimmt das Auswärtige. Waldeck-Rousseau und Martin-Feuillée, beide ehemalige Mitglieder des Ministeriums Gambetta, übernehmen der erste das Innere, der zweite die Justiz. General Thibaudin behält den Krieg und Tirard die Finanzen. Hérrisson aus dem zurückgetretenen Kabinet Duclerc übernimmt den Handel für die öffentlichen Bauten, welche an den bisher nicht genannten Rappelet übergehen. Neu ist auch Méline für den Ackerbau. Cochery, als der einzige feste Pol in der Erscheinungen Flucht, bleibt Haupt des Postwesens.

Es wäre müßig, über die Zukunft des Ministeriums Ferry heute schon Vermuthungen auszusprechen. Dasselbe ist unter möglichst schwierigen Verhältnissen ins Leben getreten, es stützt sich wesentlich auf die Gruppe der republikanischen Union, braucht aber die Unterstützung zweier weiterer Gruppen der Linken, um sich im Amte zu erhalten. Diese Unterstützung ist dem neuen Kabinet durchaus nicht sicher und die Majorität des Senats steht ihm bekanntlich von vornherein feindselig gegenüber. Dazu kommt, daß Jules Grévy für Ferry nicht schwärmt, und lieber mit einem Ministerium Freycinet verkehrt hätte. Auch die auswärtige Lage verspricht dem neuen Kabinet keine reichen Lorbeeren. Dasselbe steht vor unendlichen Schwierigkeiten, die in den letzten Tagen noch durch die Auflehnung der Bischöfe in Sachen der Lehrbücher über Verfassungskunde nur noch vermehrt worden sind.

Die Bischöfe werden Jules Ferry, der seiner Zeit, trotz der Abweisung des berühmten Artikels 7 durch den Senat, auf Grund älterer Gesetze die nicht autorisirten religiösen Genossenschaften schließen ließ und sich deßhalb den unauslöschlichen Zorn des gesammten französischen Klerus zuzog, möglichst viel Steine in den Weg werfen. Es kommt jedenfalls wieder etwas Leben in die Republik, und das wird immer mit Dank angenommen.

Schweiz.

— Freiwilliges Schießwesen. Der Waffenchef der Infanterie hat an die Militärbehörden der Kantone ein Zirkular erlassen, in welchem er mittheilt, daß er vom eidgen. Militärdepartement beauftragt worden sei, einen Entwurf einer neuen Verordnung betreffend die Förderung des freiwilligen Schießvereins auszuarbeiten. Ein solcher Entwurf liegt nun vor. Derselbe soll mit einer größern Zahl von Schützen besprochen werden, weshalb die Schützengesellschaften jedes Kantons ersucht werden, Abgeordnete zu einer Versammlung zu senden, welche Sonntags den 4. März, Mittags 12 Uhr, im Bahnhofrestaurant Olten stattfinden soll. Zu dieser Versammlung werden auch solche nicht speziell abgeordnete Schützen und Militärs eingeladen, welche sich für die Sache besonders interessiren.

Zur Orientirung werden hienach die Grundzüge mitgetheilt, welche der neue Entwurf enthält: 1. Die Schützenvereine, welche auf einen Bundesbeitrag Anspruch machen, sollen bezüglich ihrer innern Organisation vollkommen frei sein; z. B. die Vorschriften bezüglich Aufnahme der Mitglieder und Zahl derselben dahinfallen. 2. Das sogen. Mitschützentdum wird vollständig beseitigt. 3. Um zu einem Beitrag berechtigt zu werden, muß ein Mitglied wenigstens 30 Schüsse, je 10 auf drei bestimmt zu bezeichnende Distanzen, und mit gewissen, für jede einzelne Distanz festzusetzenden Präzisionsresultaten gethan haben. 4. Die Präsionsanforderungen wären alljährlich vom eidg. Militärdepartement festzusetzen (um Erfahrungen zu sammeln und um namentlich für den Anfang nicht zu hohe Anforderungen zu stellen). 5. Die Bundesbeiträge würden betragen: Frkn. 1. 80 für Mitglieder, welche wenigstens 30, jedoch nicht 50 Schüsse gethan und die Präzisionsbedingungen erfüllt haben; 3 Fr. für Mitglieder, welche wenigstens 50 Schüsse gethan und die gleichen Bedingungen erfüllt haben. (Wer also in 30 Schüssen die Bedingungen erfüllt, hat 20 Schüsse frei für beliebige Distanzen und Scheiben.) 6. Gehörige Schießkomptabilität. 7. Die zu Schießübungen verpflichteten Militärs, welche nicht als Vereinsmitglieder wenigstens 30 Schüsse mit dem geforderten Präzisionsresultat geschossen haben, werden zu obligatorischen Uebungen einberufen.

— Pfaffenrezept. Ein päpstlicher Nuntius in der Schweiz, Ladislaus von Aquino, hat eine eigene Anweisung hinterlassen, wie die Schweizer zu behandeln seien. Darin heißt es wörtlich: „Um am sichersten das Wohlgefallen der dummstolzen, eitlen Schweizer zu erlangen, muß man ihre Geschichte und Siege kennen und sie glauben machen, daß man ihr Selbstlob als durchaus berechtigt anerkenne; man muß sich stellen, als habe man ein besonderes Vergnügen, an dem weitschweifigen, langweiligen Geschäftsverkehr dieser stumpfsinnigen und unwissenden Menschen. Man muß keine ihrer Einrichtungen tadeln, die Freiheit ihrer Verfassung, die Weisheit ihrer Regierung preisen. Man thut gut, die Herren häufig zu prächtigen Banketten und leckeren Speisen einzuladen; dann und wann auch alle Handwerker, die für das Haus arbeiten, um auch den Beifall dieser Kreise zu gewinnen. Aus gleichem Grunde muß das Personal des Nuntius, sowie dieser selbst sich öfters in der Kirche zeigen." Wer Ohren hat zu hören, der höre.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 26. Februar.

Nach den Vorschlägen der Direktion des Innern werden die erforderlichen Anordnungen getroffen zu angemessener Verwendung und Vertheilung des vom Großen Rathe bewilligten Spezialkredites von 30,000 Fr. für Lebensmittelbeschaffung und Arschaffung von Saatkartoffeln an die ärmere Bevölkerung. Zu diesem Behufe werden Bezirks- und Gemeinde-Komitees in's Leben gerufen, welche in Verbindung mit einem vom Regierungsrathe gewählten kantonalen Komite die Angelegenheit an die Hand zu nehmen haben.

Auf Ansuchen des Gemeinderathes von Aarau wird dem Großen Rathe der Erlaß eines Dekretes für Expropriation einiger Landparzellen im Schachen daselbst — behufs Arrondirung des Exerzierplatzes — vorgeschlagen.

Die Kirchgemeinde Berikon erhält die Bewilligung, die dortige Pfarrei auf die Dauer von zwei Jahren mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

— Aarau. Kriminalgericht vom 23. Februar.

1. Adolf Gottlieb Fehlmann, Gottliebs. Kaminfeger, geb. 1863, von Menziken, welcher dem Rentier Joseph Metzger in Mühlhausen in zwei Malen eine Summe von zusammen Fr. 1187. 75 entwendete, wird in Anwendung des deutschen Strafgesetzbuches auf 4 Jahre Zuchthaus, 6 Jahre Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren, Ersatz des gestohlenen Geldes verurtheilt.

2. Siegfried Sazer, Lunzelis, Steinhauer, von Hägglingen, geboren 1863, hat dem Kaspar Stutz, Jochis in Hägglingen, in der Nacht vom 17. Mai 1882 mittelst Einbruchs verschiedene Effekten im Gesammtwerthe von Fr. 51. 75 gestohlen und soll die That mit 1 Jahr Zuchthaus büßen, hat dem Bestohlenen den Schaden zu ersetzen, die ergangenen Kosten zu tragen und wird die Einstellung in den bürgerlichen Ehren und Rechten für den Beurtheilten auf die Dauer von 6 Jahren über die Strafzeit hinaus beschränkt.

— Aarau. Die Regierung erklärt sich mit dem bundesräthlichen Vorschlag betreffs Untersuchung der finanziellen Verhältnisse der 4 Nationalbahngarantiestädte durch eine unparteiische Commission einverstanden.

— Die bedeutendern Traktanden des Großen Rathes, der auf den 27. März zu außerordentlicher Sitzung einberufen ist, heißen: Erste Berathung eines Gesetzes über Errichtung obligatorischer Bürgerschulen; Gesetzesvorschlag betreffend den Rückritt des Kantons vom Konkordat über Bestimmung und Gewähr der Viehhauptmängel; Vorlage des Regierungsrathes betreffend das Projekt einer Wynenthalbahn; Wahl eines Mitgliedes des Regierungsrathes am Platze des verstorbenen Herrn Augustin Keller; sodann die schon für eine frühere Sitzung angekündigte Motion der Herren Konrad und v. Schmid über Gestattung der Neuaufnahme von Nönnen in das Kloster Fahr und Herabminderung des Steuerbeträgnisses desselben; Motion Ezleff über Aufhebung des kantonalen Impfzwanges. Namentlich das erste Traktandum werde dem Großen Rathe Gelegenheit geben, sich vor dem Volke in Sachen der Schule zu rehabilitiren, meint ein außerkantonales Blatt.

— Weinbaukurs. (Korresp.) Der diesjährige Rebbaukurs in Klingnau wurde am Samstag den 24. Februar in seinem ersten Theil mit einer öffentlichen Prüfung geschlossen, bei der sich neben dem Vereinsvorstand und dem Lokalkomite auch die Bürgerschaft Klingnaus zahlreich einfand. Die günstige Witterung hatte es ermöglicht, daß den Kurstheilnehmern der Unterricht in Theorie und Praxis ununterbrochen ertheilt und dem reichhaltigen Programm also Genüge gethan werden konnte. Die neuangelegte Lisrlingsschule und insbesondere der Unterricht über das Schneiden und Vergruben der Reben bot den Zöglingen warnes Interesse, ja selbst ältere und erfahrene „Rebmannen" von Klingnau ließen sich's nicht nehmen, täglich dem Kurs beizuwohnen und sich noch besser belehren zu lassen.

Die theoretische Prüfung im Gemeindesaal fiel sehr befriedigend aus, wie denn auch der Kursleiter, dem für seine ausgezeichnete Leitung der beste Dank gebührt, den Theilnehmern in jeder Hinsicht das beste Zeugniß ertheilte. Zum Schlusse der Prüfung vereinigte ein frugales Mahl die Betheiligten alle im „Elephanten" und die Musikgesellschaft bewies ihr Interesse an gemeinnützigen Bestrebungen durch ihre hübschen Musikvorträge. Es darf angenommen werden, daß dieser Kurs von gutem Erfolg begleitet sein werde, darum fortgefahren.

Von den 34 Kurstheilnehmern gehören 20 dem Bezirk Zurzach, 8 Baden, 4 Lenzburg und je 1 Bremgarten und Laufenburg an. Bei einer nächsten Gelegenheit hofft man auch die Bezirke Aarau und namentlich Brugg vertreten zu sehen.

— Aarau. Die Sonntags stattgefundene Generalversammlung des Männerkrankenunterstützungsvereins war schwach besucht, indem von 205 Mitgliedern nur 27 sich einfanden.

Die Verwaltungsrechnung pro 1882 wurde genehmigt.

Wie sehr dieses gemeinnützige Institut beliebt ist, beweist, daß 20 Anmeldungen erfolgten von denen 18 aufgenommen werden konnten. Das gegenwärtige Vereinsvermögen beträgt Fr. 19536.

Die periodisch in Austritt gekommenen Vorstandsmitglieder, Herren Bell und Haberstich, sowie Herr Gisy-Siebenmann, Mitglied der Rechnungskommission, wurden wieder bestätigt.

— Aarau. Zwei Minuten. Die Centralbahn ist auch ein Theil von jener Kraft, die stets das Böse will und doch das Gute schafft. Die zwei Minuten, vermittelst welcher sie uns um die vormittägliche Verbindung mit Basel geprellt hat, dürften Anlaß zu dem Schafmattprojekt gegeben haben, zumal die Rechnung nahe lag, es dürfte die Millionenstadt viel eher zu Fuß zu erreichen sein, als es vermöge der Spedition durch die schnöde Centralbahn wirklich geschieht. Da die Idee bei höhern Militärs Anerkennung gefunden, glaubt man, es werde der Schafmattstraße eine ganz besondere strategische Bedeutung beigemessen. Jedenfalls bereiten sich kriegerische Aktionen vor und soll die Erweiterung des Schachens damit in engem Zusammenhange stehen. Wir sind gespannt. — Mit dem Vorschlag, zuerst die Vervollkommnung der Luftschifffahrt abzuwarten, ist es nichts, absolut nichts.

— Aarau. Letzten Samstag fand dahier, jedoch jenseits des Jordans, die Waffeninspektion der Heilsarmee statt. In vorsorglicher Weise hatte unser Polizeiminister die Begleitung der einzelnen,

etwas revolutionär angelegten Kerls mit der Leine durch die Quartiergeber verfügt. Dem drakonischen Gesetze gemäß wurde jeder Inhaber eines defekten Mordwerkzeugs zum standrechtlichen Tod durch Pulver und Blei verurtheilt. Man wird deshalb das Heulen und Zähneklappern ganz begreiflich finden, das bei dem ernsten Momente losbrach, als es sich bei manchem alten Sünder um Sein oder Nichtsein handelte. Froh wedelnd zogen darum jene nach Hause, die zwischen Hoffen und Fürchten sich glücklich durchgeschlittelt hatten, den festen Vorsatz im Leibe, die noch nicht abgeschätzten Waffen inskünftig lieber an saftigen Braten als an leeren Knochen zu üben. Die von der Heulsgarde sind übrigens die reinsten Egoisten. Im Gegensatz zu den rothen Sozialisten, welche dem Grundsatz huldigen, daß Eigenthum Diebstahl sei, glauben sie — und es ist auch logischer — Diebstahl sei Eigenthum. Wohl aus diesem Grunde ist ihnen das Betreten der wurstbehangenen Schenklokale untersagt. Seien sie übrigens froh, daß man sie auf unserm Gebiete überhaupt noch duldet; wenn einmal der Gedanke an ihr sanitätsgefährliches Dasein ein Gehirn kreuzt, so hat ihr letztes Stündlein unbarmherzig geschlagen.

— Zur Meisterschwander-Affaire. Eine böse Geschichte, ein Stück Mittelalter stockfinstern Andenkens, ist durch die Enthüllungen des Herrn Näf im „Zof. Tagbl." an's Licht gezogen worden. Jahrelang muß ein Matadorenthum der schlimmsten Sorte in dieser Gemeinde es mit den Armen unqualifizirbar elend getrieben haben. Schon vor Jahren machte das „Zof. Tagbl." auf die absonderliche Behandlung der armen, unglücklichen Leute Meisterschwandens aufmerksam, ohne daß in Sachen erhebliche Schritte eingeleitet wurden. Das Bezirksamt Lenzburg soll allerdings Untersuchung gepflogen und zuständigen Orts auf Abhülfe gedrungen haben, allein einerseits faßte man die Herren von Meisterschwanden zu gelinde an und anderseits scheinen sie auf von höherer Stelle ausgegangene Vermahnungen gepfiffen zu haben, das schlaue Sprüchwort vorschützend: „Wer zahlt, der befiehlt." Nun trifft das aber hier zufällig nicht zu, denn die reichen Geldprotzen wollten nach allem eben nichts oder doch möglichst wenig bezahlen und doch befehlen, und wie befehlen?

Als nun die Nachricht von ihren saubern Spittelgeschichten die Runde durch die Blätter machte, da trieb der Groll über die traurige Enthüllung die Meisterschwander zu dem kühnen Muth, in mehreren Blättern zu erklären, sie werden den Verfasser gerichtlich belangen. Das Schreckschüßchen erschreckte aber den Verfasser, Hrn. Näf nicht, denn der erklärte ganz ruhig in den „Basler Nachrichten", die Herren von Meisterschwanden sollen nur kommen, es freue ihn, wenn die Affaire vor Gericht erörtert werden könne, Beweismaterial stehe ihm genug zur Verfügung.

Wahrscheinlich haben diese famosen Armenversorger gemeint, man zittere anderwärts auch vor ihrem „mächtigen" Wort, wie dies etwa in Meisterschwanden selbst der Fall sein mag. Da waren sie aber „lätz d'ran. Bis zur Stunde nun haben sie aber ihre Klage noch nicht eingereicht, und würden es auch trotz Gepolter nicht gewagt haben.

Inzwischen aber sind die Akten von der Direktion des Innern dem Staatsanwalt überwiesen worden und wird die Geschichte auf alle Wege einen interessanten Ausgang nehmen, denn sie ist nun vor einem Forum, vor dem kein Ansehen der Person gilt; sie wird ihren gesetzlichen Weg gehen, wie die Gerechtigkeit es verlangt.

Die zur Schau getragene Entrüstung der betheiligten Persönlichkeiten wird, wenn die Akten, wie verlautet, die Anklagen des Herrn Näf bestätigen, die so sehr schief geladene Reputation nicht aufrecht stellen.

Der frühere Armenvater im Spittel zu Meisterschwanden, Samuel Fischer, nun in Bürglen wohnhaft, schreibt dem „Zofinger Tagblatt":

„Die in Nr. 27 des „Zof. Tagbl." erwähnte Anna Fischer war schon zur Zeit, als ich als Armenvater funktionirte, im Spittel und ist aus verschiedenen Gründen auf Anordnung des Präsidenten der Armenpflege, Herrn Fischer-Gloor, mehrmals an den Pflock gekettet und eingesperrt worden. Zu diesem Zwecke mußte ich mehrmals den Schmied Fischer von Tennwyl holen. Dieses traurige Loos traf aber nicht nur die obgenannte Anna Fischer allein, sondern auch andere arme Bewohner des Spittels, es setzte oft haarsträubende Szenen ab; ich könnte Ihnen noch manche solcher herzzerreißenden Geschichten erzählen, die während der Zeit meines Aufenthaltes als Armenvater vorgekommen sind." Herr Fischer erklärt sich bereit, seine Aussagen gerichtlich zu bezeugen.

Es wird schwer sein, wider diesen Stachel zu löcken und selbst mit Hülfe von Blättern, die einem solchen erbärmlichen Matadorenthum die Schleppe zu tragen sich nicht schämen.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Alt Oberrichter Sonderegger in Heiden hat zu verschiedenen gemeinnützigen Zwecken Fr. 11,000 testirt, daneben Fr. 2000 den Angestellten seines Geschäftes.

Basel. Letzten Donnerstag Abends um 5 Uhr verließen mit dem Jura-Bern-Luzern-Zuge über Delsberg nicht weniger als zirka 700 Personen, größtentheils Schweizer aus den östlichen Kantonen ihr Vaterland, um in Amerika eine zweite Heimat zu suchen. Herzzerreißende Abschiedsscenen spielten sich auf dem Centralbahnhofe ab, zwischen Freunden, Verwandten und Bekannten, welche den Europamüden das Geleite auf die Bahn gaben. Aber nicht nur Abends, sondern auch Morgens ist der Bahnhof von hunderten von Personen belagert, es sind dies Italiener, welche ihre Heimat verlassen, um in den von Ueberschwemmung heimgesuchten Gebieten lohnende Arbeit zu suchen. Durchschnittlich reisen täglich 2—400 Italiener hier durch, die sich zum größten Theil nach den Rheingegenden begeben.

— Blüthen der Muckerei. Im großen Saale des Stadtcasino sind letzten Sonntag in Erwiederung von im Vereinshaus, dem gewohnten Stündeli-Lokal, gehaltenen Reden die Beweise zu erbringen versucht worden, daß der Sonntag menschlichen, der Sabbath aber göttlichen Ursprungs sei. Die Theilnehmer waren zum Voraus der Behandlung des Themas in christlichem Geiste versichert worden und mußten zu besserem Verständniß die Bibel und das Basler Gesangbuch mitbringen. Es ist doch eine Vermessenheit sondergleichen, das Christenthum mit jedem Blödsinn zu identifiziren. Hätten die Leute dieses Genres etwas zu thun und würden sie blos dem Grundsatze getreu leben: „Bete und arbeite!" so käme ihnen so einfältiges Zeug nicht in den Sinn.

Bern. Die Schützengesellschaft Langenthal hat vom letztjährigen Kantonalschützenfest bei einem Einnehmen Fr. 92,116. 25 ein Ausgeben von Fr. 80,642. 47, mithin einen Ueberschuß von Fr. 11,473. 78 erlangt. Einstimmig wurde ein Geschenk von Fr. 500 an die Bezirkskrankenanstalt beschlossen, zudem wurde an das eidgen. Schützenfest in Lugano eine Ehrengabe von 150 Fr. verabfolgt.

— Burgdorf hat zum Gemeinderathsschreiber gewählt Herrn Johann Jakob Bircher von Küttigen, Notar in Burgdorf.

Neuenburg. Staatsrath Robert Comtesse, Direktor des Innern, wurde an Oberst Philippin's Stelle mit 3840 Stimmen zum Mitgliede des Nationalrathes gewählt.

Obwalden. In Sachseln wurde bereits im März v. J. ein sechsjähriger Knabe von einem wuthkranken Hunde gebissen. Demselben ward sofort ärztliche Behandlung zu Theil, die Wunde heilte bald und die Sache schien keine ernste Folge zu haben. Da stellten sich kürzlich nach fast einem Jahre bei jenem Knaben alle Anzeichen der Wasserscheu ein und der unglückliche Kranke verschied unter entsetzlichen Schmerzen nach kaum zweitägiger Krankheit.

Schwyz. Alt Regierungsrath Niklaus Benziger von Einsiedeln, Theilhaber der Gebrüder Benziger, Kandidat der ultrakonservativen Partei, ist am letzten Sonntag mit zirka 1300 Stimmen Mehrheit zum Mitglied des Nationalrathes gewählt worden.

Laut einer Korrespondenz der „N. Z. Z." ist ein Hauptverdienst des Herrn Benziger, daß er ein „Bekehrter" ist. Im Jahr 1872 eifriger Anhänger der Bundesrevision, ist er seither in den Pius-verein eingetreten, hat die Reise nach Stresa mitgemacht und bei der „Schulvogt"-Abstimmung den Arbeitern der Firma Gebr. Benziger, indem er sie in ihrem jeweiligen Arbeitssaale vortreten ließ, befohlen, für Verwerfung zu stimmen, wenn sie nicht — entlassen sein wollen.

Solothurn. Der Milzbrand ist seit Neujahr in Thierstein und Leberberg in 4 Ställen aufgetreten. Sechs Stück Vieh sind der Seuche zum Opfer gefallen.

St. Gallen. Die berühmte St. Galler Spitzen-Industrie brachte es im Jahre 1882 zu einem Export von zirka 80 Millionen Franken und dürfte 1883 wohl auf 90 Millionen steigen. Die Stadt St. Gallen ist der Handelsmittelpunkt für die drei Kantone Appenzell und Thurgau.

— Die 16. Jahresrechnung der St. Gallischen Winkelriedstiftung erzeigte am 31. Dez. 1882 ein Vermögen von 112,969 Fr. 30 Cts. und einen Zuwachs des Fonds gegen das Vorjahr um 11,029 Fr. 85 Cts.

Waadt. In Ferreyres feierte am 22. Februar Papa Devenoge seinen 101. Geburtstag.

Wallis. Ein Winzer von Grimisuat verunglückte kürzlich auf schreckliche Weise. Er gieng mit einer Brente auf dem Rücken einer steilen Felswand entlang, als er plötzlich auf dem schmalen Pfade ausglitschte und 40 Fuß tief hinunterstürzte und zu Tode fiel.

Zürich. Herr Krug, Restaurateur der Tonhalle, baut südlich dieses Gebäudes am See, in prächtiger Lage, eine Konzerthalle, welche 1500 Personen fassen wird. Der Bau ist in Angriff genommen worden und soll bis zum Beginn der Ausstellung vollendet sein.

— Letzten Sonntag starb in Zürich Nordostbahndirektor P. Alois Sailer von Wyl (St. Gallen), in den Siebziger Jahren Mitglied des Direktoriums der Centralbahn, 55 Jahre alt, ein energischer Mann und kenntnißreicher Techniker.

— Der Kantonsrath hat mit 144 gegen 32 Stimmen beschlossen, die Frage der Einführung indirekter Steuern einer Kommission zu unterbreiten.

Ausland.

Deutschland. Jena ist in große Aufregung und Bestürzung gerathen. Es sind nämlich vor einiger Zeit an einem Tage 21 Menschen gewesen und zufällig die Schädger, die gebraucht wurden, nicht gründlich gereinigt worden. Infolge dessen ist bei fast allen Studenten Blutvergiftung eingetreten und sie liegen nun schwer an der Kopfrose darnieder. Ein junger Mann von der Arminia vergiftete sich dabei, wahrscheinlich in einem Anfall von Wahnsinn infolge des Fiebers, mit Strychnin und ist schrecklich gestorben. Er war der einzige Sohn seiner Eltern. Am nächsten Tage starb der zweite, auch ein Armine, Tags darauf ist der dritte gestorben und nun liegen noch 12 im Krankenhause so schwer darnieder, daß wenig Hoffnung ist, sie am Leben zu erhalten.

— Ein Sohn des Prinzen Friedrich Karl von Preußen, Leopold, liegt seinen Handwerksstudien als Schlosserlehrling im königlichen Schlosse ob. Hier ist von einem Schlossermeister in einem Dienerzimmer die Werkstatt hergerichtet worden. Bekanntlich ist es bei der preußischen Herrscherfamilie Brauch, daß jeder Prinz ein Handwerk lerne. So ist z. B. der Kronprinz Buchdrucker.

— In Berlin ist ein Agent Dickhoff verhaftet worden, welcher ganz eigenthümliche Verbrechen begangen hat. Er fing mit älteren Frauenzimmern intime Verhältnisse an, um sie gelegentlich zu bestehlen. Um dies ungestört zu können, hat er die Frauen gewöhnlich chloroformirt.

— Unsere Helvetia als Heilige. Oberschlesische Blätter erzählen: Seit einer Reihe von Jahren erschien in den Dörfern um Oberglogau ein bejahrter Mann, der mit Heiligenbildern handelte und sich für einen Pater eines Krakauer Klosters ausgab, der den Auftrag habe, dahin zu wirken, daß man Messen in dem Kloster lesen lasse. Er erzählt ihnen von seinen weiten Reisen und daß er eine Audienz beim Papst gehabt habe. Die Bauern gaben ihm auch vertrauensvoll nicht unerhebliche Geldbeiträge, und wer mindestens 50 Mark zahlte, war so glücklich, eine Madonna oder eine heilige Anna in Oeldruck als Geschenk zu erhalten. Im nächsten Jahre erschien er wieder und übergab jedem der Betheiligten eine Quittung des Klosters, welche in lateinischer Sprache abgefaßt und mit einem Siegel versehen war, das eine unbekannte Heilige darstellte. Die Bauern hegten kein Mißtrauen, sondern übergaben dem Abgesandten des Klosters noch größere Spenden. Dieser erschien nun Jahr auf Jahr. Die Bauern empfanden nach und nach große Verehrung für ihn, sie beköstigten ihn auf's Beste und rissen sich darum, ihn in ihrer Behausung zu beherbergen. Da begab es sich, daß der Gastwirth Roseneck aus Neuhof bei Könitz zu seiner Schwester in Krakau reiste, welche dort Nonne ist. Die Rede kam auch auf die vermeintlich gehaltenen zahlreichen Messen, und der Schwindel trat an den Tag. Das Siegel mit der unbekannten Heiligen fand man bei seiner Verhaftung — es war der Abdruck einer Schweizermünze mit der — Helvetia.

Frankreich. Die Polizei hat Befehl ertheilt, das Buch vom Marschall Bazaine über den Krieg von 1870/71, welches er seiner „Freundin" Isabella Exkönigin von Spanien widmet, an der Grenze mit Beschlag zu belegen.

— Die Erklärung des Ministeriums Ferry ist in der Deputirtenkammer verlesen worden. Sie enthält bemerkenswerther Weise keinen Passus über die Verfassungsrevision, sagt dagegen mit Bezug auf die äußere Lage, es sei der Friede die erste Nothwendigkeit und der tiefe Instinkt jeder großen Demokratie und fügt hinzu, die Republik müsse sich auszeichnen durch die Liebe zur Arbeit und zum Fortschritt.

— Herr Jules Ferry scheint gewillt, die Konseilpräsidentschaft nicht als ein Ehrenamt betrachten zu wollen. Sein Wille geht vielmehr dahin, daß keine wichtige Angelegenheit irgend eines ministeriellen Ressorts entschieden werde, ohne ihm zuvor unterbreitet zu sein, ebenso wie alle wichtigen Personalernennungen. Nicht minder hat sich Herr Ferry das Recht vorbehalten, Kenntniß von allen diplomatischen Depeschen zu nehmen, sowie die Präfekten, die kommandirenden Generale und höchsten departementalen Beamten zu empfangen.

— Paris. Das „Journal officiel" veröffentlicht am 25. Febr. die Dekrete, durch welche der Herzog von Aumale, der Herzog von Chartres und der Herzog von Alençon außer Aktivität in der Armee versetzt werden.

— Paris. Der Herzog von Chartres hat am Montag sofort sein Kommando in Rouen verlassen, nachdem er an die Soldaten einen Regimentsbefehl erlassen, in welchem er sagt: „Unterstützet meine Nachfolger, beweiset durch euren Eifer, eure Ergebenheit und euren unbedingten Gehorsam gegenüber den Landesgesetzen und militärischen Vorschriften, daß die Lehren, die ich euch gegeben, immer von der Ehre und der Liebe zum Vaterlande ausgegangen sind."

Italien. In der Nähe von Kaltanisetta entstand durch Minensprengung Brand einer Schwefelgrube; drei andere naheliegende Schwefelgruben mußten geschlossen werden. An 3000 Arbeiter sind brodlos.

— Im Gefängnisse von Genua starb der Bandit La Gala, der zur Zeit der Bourbonenherrschaft der gefährlichste Räuberhauptmann Italiens war. Gerichtlich nachgewiesen haben nicht weniger als 11 Personen den Tod durch seine Hand gefunden und zwar fast alle auf die grausamste Weise, indem La Gala sie vorher noch schrecklich verstümmelte. 1861 wurde La Gala zum Tode verurtheilt; es gelang ihm jedoch zu entfliehen, worauf er sein blutiges Handwerk wieder aufnahm. Von den italienischen Truppen hart verfolgt, flüchtete er sich 1874 auf ein französisches Dampfschiff, wurde jedoch erkannt und an die italienischen Behörden ausgeliefert. La Gala war der frömmste Israelite des Gefängnisses in Genua, da er täglich 3 Mal seine Andacht verrichtete und regelmäßig alle 14 Tage zur Beichte ging. Am Halse trug er bis zu seinem Tode ein Madonnenbild, ein Portrait Franz II. und eine Medaille Pius IX.

Oesterreich. Bei einem Ball in der Wiener Hofburg wurden silberne Teller, silberne Messer, Gabeln und Löffel gestohlen.

Rußland. Zu der Krönung des Czaren in Moskau und den damit verbundenen Volksbelustigungen werden die umfassendsten Vorbereitungen getroffen, und russische Blätter geben die veranschlagten Kosten auf 11 Millionen Rubel an.

— In Moskau sind alle Bewohner des großen Häuser-Komplexes Kreml anzuweisen worden, andere Quartiere zu nehmen.

Behufs Entfernung der Studentenschaft von Moskau während der Krönung werden die Examina schon im April anstatt wie sonst gegen Ende Mai stattfinden.

— Ein junger Mann, schon lange der Theilnahme an politischen Gesellschaften verdächtig, tödtete sich am 17. Februar in einem öffentlichen Bade. Im Augenblick des Sterbens theilte er dem herbeigerufenen Polizeiminister mit, daß er durch das revolutionäre Komite dazu bestimmt worden sei, den Zar am Krönungstage zu ermorden, daß er aber vorgezogen, sich das Leben zu nehmen.

— In Warschau wurde ein russischer Offizier verhaftet, welcher an Preußen alle Details der russischen Militärvorkehrungen ausgeliefert haben soll.

— Das russische Volk bekommt zur Kaiserkrönung zwar keine Reformen und keine Amnestie, dafür aber ungeheuer viel Schnaps. Bei einem Moskauer Thonwaarenfabrikanten wurden 400,000 verschieden gefärbte, mit dem kaiserlichen Wappen versehene Schnapsgläser bestellt. In diesen wird während der Feste bei der Krönung an das Volk der Krönungs-Schnaps ausgeschenkt.

Spanien. Madrid 22. Februar. Nach Briefen aus Manilla hat der Dampfer, welcher den Dienst zwischen den verschiedenen Philippinischen Inseln versieht, explodirt. Ungefähr 100 Todte.

— Fern im Süd das schöne Spanien hat eine bisher dort unbekannte Kälte; in Katalonien ist der Verkehr durch große Schneemassen erschwert.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 28. Februar 1883.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 9. März Vormittags: Otto Siebenmann, Tapezierer; Friedrich Gloor, von Dürrenäsch, gew. Weichenwärter in Aarau. — Aristau 5. März: Nachlaß des verst. Joseph Leonz Stäubli, von Althäusern. — Benzenschwyl 6. März: Johann Leibacher, Zimmermann, von Auw, in Benzenschwyl. — Besenbüren 6. März: Edmund Müller, Schreiner in Bünzen. — Böttstein 6. März Nachmittags: Anton Kappeler, Lavers, und Anton Kappeler, Josephs. — Bözen 5. März Mittags: Anna Maria Pfister geb. Amdler, Georg Pfisters sel. Wittwe. — Boswyl 6. März: Wittwe Anna Notter geb. Stehli, Heinrichs. — Bünzen 3. März B.: Jak. Leonz Keller, Mechaniker. — Döttingen 6. März: Joh. Stappung, alt Bahnwärter. — Fahrwangen 5. März: Samuel Sandmeier, alt Polizeisoldat. — Gebenstorf 6. März N.: Joh. Jakob Wiedenmeier. Seilerk. — Geltwyl 5. März: Jakob Strebel. Gemeindeammann und Großrath. 8. März N.: Gebrüder Rey, Bäckels: Sebastian Rei, Vater. — Gipf-Oberfrick 6. März B.: Franz Joseph Schmid, Gumpers; Nachlaß des verstorb. Cosmar Wölch, Metzger. — Gränichen 6. März: Kolpar Lehner, Daniels, Hans Rudolfs, alt Lehrers; Jakob Sandmeier, Jakobs, Zimmermann im Räsenthal. — Kallern 5. März B.: Nachlaß des verstorb. Jakob Leonz Gretler, gew. Poststablagehalters von Hunterbühl. — Kobleng 8. März: Jakob Scharbach, Schuhmacher, von Reute (Emmendingen, Baden). — Küttigen 6. März: Andreas Wehrli, Steinhauer; Nachlaß des verstorbenen Rudolf Wehrli. Herris, Maurermeister. — Leidstatt 6. März: Joseph Kramer; Joh. Knecht. Beide in Bermau; Franz Xaver Kramer, Remigis in Klemme. — Leuggern 4. März: Wittwe Regina Baber geb. Schrieber; Franz Xaver Keller; Katharina Vögele geb. Schilling in Zurzech. — Mandach 6. März: Jak. Märkt. Hs. Jakobs, Schafers. — Mellingen 9. März: Kaspar Wilh. Seiler. — Mellikon 9. März N.: Joseph Bernhard Laube, von Bösikon, in Zurzach. — Meriswil 7. März: Sal. Wyler in Brengarten und Mithafte; Gebrüder Fischer, Joh. Joseph, Karl, Maximilian und Gottfried auf dem Gut. — Münithal 5. März N. — Nachlaß des verst. Salomea Meier geb. Birrsfelder, Heinrichs, Zimmermanns Wittwe; Heinrich Meier, Jfanks. — Möriken 5. März: Jakob Burger, Gemeinderath in Rupperdwyl; Nachlaß der Katharina Schmid geb. Knecht, Johannesen, Töchters Wittwe. — Oftringen 6. März: Geschwister Samuel, Jakob, Barbara und Rosina Suter, Seckers an der Loogasse. — Remigen 10. März N.: Nachlaß des Johannes Lüscher, Friests, Metzger. — Stilli 8. März: Nachlaß des verst. Samuel Müller, Pintenwirth. — Suhr 5. März: Georg Wehrli, Buchdrucker, von Küttigen; Rud. Lüscher, Metzger, von Holtwyl, in Suhr; Nachlaß des Johannes Hallauer, gew. Gemeinderath. — Uerkheim 3. März: Nachlaß der verst. Susanna Döbeli geb. Lienhard, Johannesen von Bonlswyl; Jakob Bebler. von Bottenwyl, Straßenwärter in Mühlethal; Johannes Hunziker, Hs. Rudolfs, Schmied, von Moosleerau, in Uerkheim; Johannes Suter, Maurer, von Köllken; Nachlaß des Sam. Vogt, Samuels Sohn von Mandach, in Hinterwyl. — Wettingen 8. März N.: Waldrad Stöckli, von Wettingen, in Nordamerika. — Wittnau 5. März: Wittwe Rosina Brosil geb. Gersbach; Nachlaß des verst. Fridolin Bekk, Wittwer; Johanna Birri geb. Schmid, von Herznach, in Rheinfelden. — Wittwyl 3. März: Ida Dätwyler geb. Fehlmann, Christians, Bäckers Ehefrau. — Wölfinswyl 6. März: Nachlaß des Michael Reimann; Ottilia Bircher. — Würenlingen 3. März: Gottlieb Frei, Bartlis; Wittwe Franziska Birchmeier geb. Bächli, und Sohn Hermann, Weber. — Zeiningen 5. März: Nachlaß des verst. Joh. Christoph Wunderlin, Stoffels.

Gelöschte Aktien. Bircher, Hermann, Johannesen, Sekretär, von Aarau. — Wildi, Rudolf, Samuels, Negotiant, von Suhr. Eingaben 31. März. — Lüscher, Jakob, Melchiors, Posamenter in Oberentfelden. Eingaben 24. März. **Bezirksgerichte.** Schmid, Jak. Leonz, Maurer in Rüti (Dägglingen). — Grißmann, Jos. Leonz, Wagnerssepplis von Hägglingen. Eingaben 2. April. **Brugg.** Mattenberger, Karl, Jakobs, Wagners von Birr; vermögls. Eingaben 28. März. **Kulm.** Hunziker, Rudolf, Schmied, von Oberkulm. Eingaben 10. April. **Laufenburg.** Reimann, Fridolin, Jakoben von Kaisten. — Kalt, Joseph Kimatheus, Friedensrichter in Frick. Eingaben 28. März. **Lenzburg.** Sep. Gottlieb, Schmied, von Dintiken. — Gehrig, Verena, Joh. Jakobs, Käfers von Ammerswyl; vermögls. — Sandmeier, Verena geb. Steiner, von Fahrwangen; vermögls. — Frau Siegrist, Elise, Rudolfs, Lambours von Gengen; vermögl. — Bolliger, Rudolf, Marxen von Egliswyl. Eingaben 27. März. **Muri.** Fischer, Peter, Landwirth in Stetz (Meyenberg). — Meier, Johann, Wagner in Buttwyl. — Burkard, Jakob, Zimmermann in Dietwyl; vermögls. — Küpfel, Leonz, Wirth in Aettenschwyl (Meyenberg.) — Christen, Peter sel. Erben in Hinterbühl, als: Jos. Leonz, Philomena und Barbara Christen in Hinterbühl (Kallern). Eingaben 4. April. **Rheinfelden.** Frau Wolf, Elise, Spenglers in Zeiningen; vermögls. Eingaben 26. März. **Zofingen.** Sparcat-Geldstag. Bär, Gustav, Joh. Jakobs sel., Barbiers von Aarburg, Photograph in Bern. Eingaben 7. April. Zug. Gebet & Jäger, zur Baumühle und Weber, Ambros, in Baar. Eingaben 20. März Hypothekarkanzlei in Zug.

Nachgeldstag. Kulm. Knoblauch, Adolf, von Oberentfelden, gew. Müller in Oberkulm. Eingaben 24. März.

Gerichtliche Liquidation. Lenzburg. Wittwe Weber. Gertrud geb. Näf, von Ittenthal; verstorben. Eingaben 25. März.

Stellenausschreibung. Kiosthelfer in Aarau. Anmeldungen 10. März.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 26. Februar. Fallen des Barometers um 5 MM. in Schottland und um 2 in Irland, um 1 in Frankreich. Südwestwind über den britischen Inseln. Temperatur mild während des Tages, tief während der Nacht.

Anzeigen.

Wiederholte Konkurrenz-Ausschreibung.

Für die **9 Gebäude des Neubaues** der

Kantonalen Kranken-Anstalt in Aarau

werden hiemit die

I. Erd-, Maurer-, Verputz- und Steinhauer-Arbeiten;
II. Dachdecker-Arbeiten sammt **Ziegel-Lieferung;**
III. Zimmermanns-Arbeiten

zur Konkurrenz ausgeschrieben.

Pläne, Vertragsentwürfe und Bauvorschriften können vom 28. Februar bis und mit 7. März, jeweilen Vormittags von 8 — 12 Uhr und Nachmittags von 2 — 7 auf dem Baubüreau der Krankenanstalt, zur Zeit in Königsfelden, eingesehen werden.

Angebote sind bis und mit dem 8. März der aargauischen Baudirektion einzusenden.

Aarau den 26. Februar 1883.

Der Baudirektor des Kantons Aargau:
490] **Dr. Käppeli.**

Holzpappen

liefert zu den billigsten Fabrikpreisen in allen Extraformaten, scharfkantig geschnitten, Vollgewicht, die

Papierstoff- & Pappenfabrik in Türkheim
308] (Bayern — Schwaben).

Conzert,

gegeben von der

Feldmusik-Gesellschaft Unterkulm

Sonntag den 4. März 1883

im Saale zum „Bären" daselbst.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. Beginn: punkt halb 3 Uhr.
Entrée: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Nach dem Conzert folgt Tanz

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
441] **Die Gesellschaft.**

Dr. G. Schenker,

früher **Assistent der chirurg. Abtheilung des Bürgerspitals** und **Assistent am Kinderspital zu Basel,** hat sich in

Aarau (Rain Nr. 829)

als

pract. Arzt

niedergelassen.

Sprechstunden: Morgens 8—9 Uhr. Nachmittags 1—2 Uhr.

GOLDENE MEDAILLE PARIS 1878.

Henri Nestlé's Kindermehl.

Grosses Ehrendiplom.

Goldene Medaillen verschiedener **Ausstellungen**



Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder. Ersatz bei unzulänglicher Mutternilch; erleichtert die Entwöhnung; leichte und vollständige Verdauung.

Zu haben in sämmtlichen Apotheken und Droguerien.

Um häufige Nachahmungen zu vermeiden, ist jede Büchse mit der Unterschrift des Erfinders Henri Nestlé, Vevey (Schweiz), versehen. (H.1.Q.) [78

Fahrhabe-Steigerung.

Künftigen Freitag den 2. März, von Morgens 8 Uhr an, wird die Fahrhabe den Kindern des Sl. Lüscher, Hans Ulrichs sel., angehörend, waisenamtlich versteigert.

Der Steigerung wird unterworfen, 1 **Kuh,** 1 trächtiges **Rind, Heu, Korn, Stroh,** 1 **Wagen,** 1 **Pflug,** nebst übrigen **Haus-** und **Feldgeräthschaften.**

Es wird zuerst mit der Lebwaare begonnen.

Moosleerau den 26. Febr. 1883.

Aus Auftrag:
Der Gemeindeschreiber:
422] Jb. Häuselmann.

Gerichtliche Steigerung.

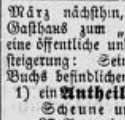
Im Geldstag über Friedr. Reeser, Landwirth auf Turnig zu Schöftland, werden am Freitag den 2. März 1883, von Nachmittags 2 Uhr an, bei der geldstaglichen Wohnung öffentlich gegen baar versteigert:

1 Kuh, Rothfleck, 1 Kuh, Schwarzfleck, ca. 22 metrische Zentner Heu, ca. 7 metrische Zentner Weizen-, Roggen- und Kornschaub, ca. 15 metrische Zentner Stroh, eine Partie Dünger, eine Partie Jauche.

Kulm, den 21. Februar 1883.

Namens der Geldstagsabordnung:
392] Spirgi, Kanzlist.

Verkaufs-Steigerung.



Johann Jakob Lienbard-Wernli von Buchs, bringt am Freitag den 2. März nächsthin, Abends 8 Uhr, im Gasthaus zum „Bären" in hier an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung: Seine im Gemeindsbann Buchs befindlichen Liegenschaften, als:

1) ein **Antheil Wohnhaus** sammt Scheune und Schopf und circa 37 Aren oder 1 Juchart dabei befindliches **Baumgarten-** und **Mattland;**
2) circa 70 Aren oder 7½ Vierling **Ackerland** in 3 Parzellen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Buchs den 23. Februar 1883.

Der Beauftragte:
415] Sl. Lienhard, Metzger.

Sägholz-Steigerung.

Am Freitag den 2. März 1883, Nachmittags 1 Uhr, bringt der Gemeinderath Seengen ob dem „Kuhbrunnen"

30 Sägbäumer und 1 Eschenstämmli mit 34,34 Festmeter (1272 Kubikfuß) Inhalt

an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Seengen den 21. Februar 1883.

391] Der Gemeinderath.

Verkaufs-Steigerung.

Die Kinder des Jakob Schmid, Hans Georgs, Steinbrecher im Oberthal von Suhr, bringen am Dienstag den 6. März nächsthin, Abends 8 Uhr, im Gasthause zum „Kreuz" dahier, an öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Ein **Wohnhaus** sammt Scheune, Stall, Futtertenn und Schopf, von Stein, zwei Stock hoch, mit einem gewölbten Keller, unter Strohdach, im „Oberthal" zu Suhr; im Lagerbuch dieser Gemeinde unter Nr. 2. um Fr. 2550. brandversichert.



2) Ungefähr 2 Hektaren und 61 Aren (7¼ Juch.) dabeiliegendes **Baumgarten-, Acker-** und **Mattland.**

Die Bedingungen sind günstig und werden an der Steigerung eröffnet, können jedoch auch vorher bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Suhr den 19. Februar 1883.

Der Beauftragte:
356] H. Rüetschi, Notar.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen der Tit. Gerichtskanzlei Brugg werden im Geldstag über Johs. Fasler, Johannesen. Weißen von Densbüren, gewesener Knecht in Veltheim, nach Amerika ausgewandert, Mittwoch den 7. März 1883, Nachmittags 3 Uhr, in der Pintenwirthschaft Berger in Densbüren, die im Gemeindsbann Densbüren gelegenen Liegenschaften gerichtlich versteigert.

Aarau den 26. Februar 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
440] Blattner, Kanzlist.

Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Kirchleerau bringt am Freitag den 2. März nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im Gemeindewald „Holden", Schlag 1883, an öffentliche Steigerung:

10 Buchenstämme, ca. 8 m³ haltend;
52 Ster Mischelholz;
17 Ster Buchenspältenholz;
15 Ster Tannenspältenholz.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Kirchleerau den 26. Febr. 1883.

Der Beauftragte:
424] Baumberger, Gemeindeförster.

Säg-, Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Attelwyl bringt am Freitag den 2. März, des Nachmittags 1 Uhr, an öffentliche Steigerung:

Im diesjährigen Hochwaldschlag „Rebetwand", Abtheilung 8.:

11 Buchen- und 1 Eichenstämmchen mit 7,10 m³
7 Forchenstämme mit 7,14 m³;
36½ Ster Büchenspälten-, 6 Ster Tannen- und 2 Ster Mischelholz.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Attelwyl den 25. Februar 1883.

Aus Auftrag:
J. Morgenthaler,
421] Gemeindeförster.

Bauholz- & Brennholz-Versteigerung

im

Staatswalde „Sandrain" bei Neuenhof.

Am künftigen Donnerstag den 1. März werden auf dem Schlage am „Buchrain" öffentlich versteigert:

397 Roth- und Weißtannen, nebst etwas Fohren, 274 Festmeter, in 2 Abtheilungen.
125 Stere Stockholz, 3500 Reiswellen und circa 25 Fuder Schneidelstreue.

Man wird punkt 2 Uhr Nachmittags mit dem Rufe des Brennholzes beginnen.

Baden den 22. Februar 1883.

Der Kreisförster:
394] Emil Baldinger.

Säg-, Bau- & Nutzholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Holderbank bringt am Freitag den 2. März, von Nachmittags 1 Uhr an, im „Ackerfeldhölzli" ob dem „Kernenberg"

a. 2 Eichenstamme circa 5,08 m.
b. 1 Fohrenstamm circa 2,80 m.
c. 5 Rothtannen circa 4,21 m.
d. 3 Stück Eichennutzholz circa 0,89 m. Inhalt.

an eine öffentliche Steigerung.

Sodann wird die Steigerung beim „Schachen" über 8 Stück Eschen, 3 Stück Birken, circa 0,96 m. haltend, fortgesetzt. Abfuhr günstig.

Kaufslieber ladet höflichst ein
Holderbank den 21. Febr. 1883.

Der Gemeindeförster:
405] Baldinger.

Kleesamen,

alle Sorten, in gewohnter guter, keimfähig erprobter Qualität, empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. J. Bircher, Krämer
438] in Küttigen.

Feinste

Malaga-Weinbeeren,

per Pfund zu 80 Cts., rothe **Thyra-Weinbeeren** für **Weinbereitung,** per Pfund zu 40 Cts. empfiehlt
330] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein

Es-Bombardon;

bei Johannes Fricker, Schuster
429] in Hunzenschwyl.

Bei der Station Suhr liegen

1000 rothtannene Stangen

zum Verkaufe bereit.

Anmeldungen aufs ganze Quantum oder einzelne Parthien sind an Unterzeichneten einzusehen zu richten.

Zehnder, Gemeindeförster
423] in Suhr.

Luntenfeuerzeuge,

per Stück zu 30 Cts. mit Lunten und Munition empfiehlt
368] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Cigarren

(Typ Top.)

von elegzanter Façon, schön weiß brennend, angenehmem Aroma, sind zu beziehen in bestabgelagerter Qualität, bedeutend unter dem Fabrikpreise, pr. 1000 Stück zu Fr. 26., pr. 100 Stück zu Fr. 3. bei
443] **Friedrich Curti** in **St. Gallen.**

Unterzeichneter empfiehlt:

	per ½ Kilo.
Aracan-Reis, schön weiß	25 Cts.
„ „ weiß	22 „
„ „ mit etwas Bruch	20 „
Bühli, kleine weiße	25 „
Maisgries, schön gelb	18 „
Maismehl, schön reinlich	14 „
Kernengries, „ „	28 „

Bei Abnahme von 5 Kilo vor einer Sorte gewähre 2 bis 3 Cts. Rabatt.

J. J. Bircher, Krämer
437] in Küttigen.

Zweigharz,

ächtes, ohne Zusatz brauchbares, empfiehlt in vorzüglicher Qualität per Kilo zu 45 Cts., bei Abnahme größerer Posten mit entsprechendem Rabatt
396] **C. Rychner,** Seiler in **Aarau.**

Phosphor-Zündhölzer

per Kiste von 200 großen runden Schachteln zu 8 Fr. 50., bei 10 Kisten zu 8 Fr., per Schachtel zu 5 Cts. empfiehlt
367] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Circa 50 Stück

kleinere und größere Eschen,

dienlich für Wagnerholz.

Auskunft ertheilt
427] Rud. Hächler in Rohr.

Von heute an kann bei Unterzeichnetem

Backmehl

in verschiedenen guten Qualitäten, nebst **Hühnerfutter** bezogen werden.

Kölliken den 23. Februar 1883.
413] Lüscher-Zehnder.

Zu verkaufen:

5 schöne Eichenstämme,

zusammen circa 200 Cubikfuß haltend; bei Jak. Mauch, gew. Sonnenwirth
400] in Unterkulm.

Anzeige & Empfehlung.

Bringe hiemit meinen werthen Abnehmern, Blumenfreunden, Gartenbesitzern und Landwirthen in Erinnerung, daß ich mein

Samen-Lager

wieder auf's Beste assortirt und empfehle dasselbe zu recht zahlreichem Zuspruche bestens.

G. J. Herrmann,
Bahnhofstraße Aarau.
Preisverzeichnisse gratis. [362

Für Schneider!

Zu verkaufen:

Basler Fadenschlag;

bei **F. Walter,** Mittlerestraße Nr. 31.
377] in Basel.

Für Confirmanden!

Fertige Anzüge

von Fr. 15. bis Fr. 40.;

von

Hüte

Fr. 3 an;

Hemden, Kragen, Cravatten; Bottinen & Schuhe

empfiehlt bestens

Ackermann-Buser,
439] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Café,

vom Seeplatze direkt bezogen:

Santos, reinschm., gelber,	per Pfd. Fr.	— 50
Campinas, reinschm., grüner,	„ „ „	— 60
Java, feiner grüner,	„ „ „	— 70
„ „ gelber,	„ „ „	— 80
	bis	1. 20

Muster versendet franko.
386] Herm. Lüthy in Schöftland.

Ackerklee, Mattenklee, Luzerne, Grassamen, Saalfelder & Riesenrübli, Frührübli, Runkeln, gelbe runde Oberndörfer, Hanfsamen,

empfiehlt in bester Waare
359] **Ed. Eggen** in **Aarau.**

Malzzucker

von **Dr. Wander** in **Bern,** per Pfund zu 80 Cts., per Büchse von 10 Pfund zu 6 Fr. 50., ist stets in frischer Waare vorräthig bei
370] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Der Thee von Percy Marzetty,

in Bleidosen verpackt, unter Controlle des engl. Zollamtes wird verkauft durch

J. Gloor-Zichtmann
(M. Ag. Lond. 69 B.) **Aarau.** [388

Halblein

zu

Confirmanden-Kleidern

empfiehlt in schönster Auswahl und zu den billigsten Preisen
414] Rikl. Gall in Schöftland.

Drainir-Röhren,

1½"	1¾"	2"	2½"
zu 5	6½	8	11 Cts.

sind vorräthig bei
387] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu kaufen gesucht:



Ein **Kinder-Chaischen** mit liezenden Federn. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [428

Wagenschmiere,

extra feine gelbe, in bekannter unübertroffener Qualität, in beliebigen Quantums und in Originalgebinden von circa 7, 15 und 25 Kilo empfiehlt zu billigsten Preisen
397] **C. Rychner,** Seiler in **Aarau.**

Zu verkaufen:



Ein zweispänniger **Wagen** mit hölzernen Achsen; bei Tanner, Wagner in
383] in Schöftland.

Zu verkaufen: 80 bis 100 Ztnr.

gutes schmackhaftes Heu;

bei Rud. Matter, Storchen
431] in Kölliken.

Zu verkaufen:

20—30 Haberbößen;

bei Rudolf Matter, Küher
382] in Oberentfelden.

Zu verkaufen:



Zwei **Kühe,** eine braune, die im April zum kalbern kommt; ein Rothfleck, beinahe auf der Hälfte tragend. Zu vernehmen beim Verl. d. Bl. [438

Große Auswahl:

Winter- & Frühlings-Ueberzieher

von guten Stoffen zu billigen Preisen, desgleichen eine Parthie **ältere Tuchröcke** zu 2 und 3 Fr., sowie eine Parthie starke neue **Mannsrohrstiefel** zu 11 und 12 Fr. Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,
oberer neuer Laden,
16] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

In der Liquidation, vordere Vorstadt Aarau, werden 2 Ellen breite *Milaine*, gute Waare und schöne Muster, zu 80 Cts. die alte Elle ausverkauft.

Zu verkaufen.

Wegen vorgerücktem Alter wird in Schönenwerd zum Kauf angetragen: Ein zweistöckiges



Wohnhaus,

mit Ziegeldach, sammt **Scheune** mit **laufendem Brunnen** und **5 Jucharten gutem Land.**

Nähere Auskunft ertheilt
425] Vikt. Mösch in Schönenwerd.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Wegen Familienverhältnissen, ein sonnig gelegenes



Heimwesen,

im Bezirk Baden, befindlich.

Dasselbe besteht in einem Wohnhaus, nebst Scheune und Stall und laufendem Brunnen, sowie circa 15 Jucharten Acker-, Matt- und Gartenland mit schönen Obstbäumen besetzt; ferner 1 Wierling Reben.

Bedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [426

Zu vermiethen:

Für sofort in Aarau eine sonnenreiche **Wohnung** mit 3 großen heizbaren Zimmern, Küche und Zubehörde; um billigen Zins, in
334] Nr. 100. Metzgergasse. Aarau.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein



Heimwesen,

bestehend aus einem gut gebauten, zweistöckigen Wohnhause, nebst Scheune und circa 15 Jucharten Acker- und Mattland, beste Qualität.

Zahlungsbedingungen günstig.

Auskunft ertheilt
Samuel Ackermann
395] in Hendschiken.

Zu vermiethen.

Eine freundliche **Wohnung** mit drei Zimmern, Küche, Keller und Estrich, im Unterdorf Schöftland bei
Jakob Hunziker, Mühlenmacher.
Zu beziehen auf 1. April. [406

Zu verpachten:

In nächster Nähe von Aarau eine

Wirthschaft,

nebst 3 Jucharten Matt- und Ackerland. Auf Anfragen ertheilt Auskunft die Expedition d. Bl. [2545

Zu vermiethen:

Zwei helle geräumige **Wohnungen** im Hause der Wittwe Maurer-Hediger, Gemeindeschreibers sel. in O.-Kulm. Jede Wohnung umfaßt 4 bis 5 Zimmer, nebst Küche, Keller und Estrich und einem Stück Gartenland. Auf Verlangen wird auch Pflanzland mit in Pacht gegeben.

Zur Besichtigung der Wohnungen wende man sich gefälligst an Unterzeichneten, welcher bis zum 28. d. Monats Angebote entgegennimmt.

Kulm den 19. Februar 1883.
Müller, Gerichtssubstitut,
363] Pfleger der Wittwe Maurer.

Zu kaufen wird gesucht:

Eine noch in gutem Zustande befindliche **Kleider-Koffer.**
Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [384

Zu verkaufen:

100 Roggenschäube;
bei Rudolf Waldner-Lüscher
380] in Oberentfelden.

Kunstmühle Aarau

(Mittlere Mühle)

bei Zunahme von 5 Kilo, per ½ Kilo.
Schönes **Semmelmehl** 25 & 23 Cts.
„ **Backmehl** 21, 19, 17 & 15 „
„ **Futtermehl** 9 & 12 „
Maisgries & Mehl 14 & 13 „
sowie stets reines & grobes **Krüsch.** [232

Zu verkaufen:

Für Schneider oder Schneiderinnen!

Eine starke **Singer-Nähmaschine,** soviel wie neu um billigen Preis; in der
Nähmaschinenhandlung
von **A. Walter-Schmuziger,**
313] Pelzgasse 125 in Aarau.

Trunksucht

ist heilbar. Zeugnisse darüber gratis und franko durch **Reinhold Retzlaff** in **Dresden.** 10 (Sachsen). (M. Dr. 9629 L.) [11]

Graveur

Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, wie **gravuren von Silberwaaren, Schmucksachen, Uhren, Zeiger, Glockenzüge, Adressen, Pumpen etc.,** geschmackvolle und billige Ausführung zusichernd. Schöne Muster, nebst guten Zeugnissen stehen zu Diensten.

A. Christen,
245] Milchgasse Nr. 71, II. Stock, **Aarau.**

Taschen-Schreibkalender

auf das Jahr 1883,

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinkstabellen, Fahrtenpläne, Verzeichniß der Behörden enthaltend, sind, so lange Vorrath, für Abonnenten dieses Blattes zu 60 Cts. zu beziehen in der
Buchdruckerei dieses Blattes.

Kleesamen.

Aechter **Mattenklee,** per ½ Kilo Fr. 1.10
Pfundklee, „ „ „ „ 1.—
Luzerne, „ „ „ „ —90
Schmalen, „ „ „ „ —35
Hanfsamen, „ „ „ „ —30
Neue weiße **Setzbohnen,** „ „ „ „ —18
Esper (Schweizer), per Sester 2.20
366] **Müller,** Krämer in **Herznach.**

Reparaturen an Nähmaschinen

aller Systeme werden schnell und pünktlich ausgeführt unter billigster Berechnung in der **Nähmaschinenhandlung**
von **A. Walter-Schmuziger,**
312] Pelzgasse 125 in Aarau.

Aus der Liquidation von C. Christen habe noch einige Stück

Strohsack-Tuch,

welches ich, um damit aufzuräumen, ganz billig verkaufe.

J. Lienhard, Bäcker
349] in Schöftland.

Zu verkaufen:



Eine großtragende junge fehlerfreie **Kuh,** für deren Güte garantirt wird; in Nr. 159. in Schinznach.

Billig zu verkaufen:

Eine neue und eine ältere

Offiziersuniform,

nebst Bride, Säbel und Kaput. We, sagt der Verleger d. Bl. [2375

Cabinets-Kalender

auf das Jahr 1883

zum Aufziehen, groß Format à 20 Cts., klein Format „ 10 „
sind zu haben in der
Buchdruckerei dieses Blattes.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

bestes Heilmittel gegen [2091
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts. zu haben bei
C. Wydler, Ziegler und **Dr. O. Lindt** Apotheker in **Aarau.**
G. A. Zimmerli, Apoth. in **Zofingen.**
Becker, Apotheker in **Schöftland.**
C. Ruthard, Apotheker und **Kronmeyer,** Apotheker in **Baden.**
G. Harsch, Apotheker in **Zurzach.**

Zu verkaufen: Einige Klafter guteingebrachtes

Heu & Emd.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [385

Spengler-Lehrling.

Ein gut gesitteter Knabe kann bei einem Meister hiesiger Stadt das **Spengler-Handwerk** gründlich erlernen.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [435

Gesucht:

Ein **kräftiger Bäcker-Lehrling.**
Nähere Auskunft ertheilen
Gebrüder Frey, Müller
430] in Schöftland.

Ein erfahrener exakter

Monteur

für **Lokomotiv-Montirung** findet **Stellung.**

Offerten mit Einsendung von Attesten und Angabe der Gehaltsansprüche unter der Aufschrift: „**Monteur-Gesuch**" sind an die Expedition dieses Blattes erbeten. [433

„SINGER" NÄHMASCHINEN,

die besten und deshalb die billigsten
für Familien und Ateliers.
GARANTIE AUF FACTURA
Unterricht gratis im Hause.
4 Ehrendiplome. 40 Medaillen I. Cl.

3 Fr. wöchentlich. Alle Modelle.



10 % Sconto gegen Baarzahlung.

Um Nachahmungen zu vermeiden, verlange man auf jeder Maschine obenstehende Fabrik-Marke und den Namen „SINGER" ganz ausgeschrieben.

Compagnie SINCER, New-York.

Dépôts
für den Kanton Aargau:
Aarau: bei **Walter-Schmuziger.**
Brugg: „ **F. Schwarz.**
Frick: „ **Böhler-Frauzel.** [309

Gesucht:

Ein wenigstens 18 Jahre alter, starker **braver Bursche** als **Knecht.** Eintritt 1. April 1883. Ohne gute Zeugnisse oder Empfehlungen unnöthig, sich zu melden.
402] **Apotheke zur „Krone". Olten.**

Strohfärber

für bunt gesucht.
377] **Grimm & Häusel** in **Dresden.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen die **Schneiderprofession** gründlich erlernen bei
Schneidermeister Zurmühle
361] in Schinznach.

Ein hübscher



Schnurrbart

ist die schönste Zierde d. Jünglings. Derselbe nicht bemerkbar, wenn nicht, so benutze man

Mustaches-Balsam

von *Paul Rosse*, Frankfurt a. M., Schillerstr. 12, bringt Schnurr- und Vollbart auf's Schnellste hervor. Erfolg garantirt. Preis Mk. 3. Briefe, Beschreibung, Zeugnisse, Atteste, Anerkennungen, per Tour Preis Mk. 3.

Bern bei **E. Wildbolz,**
1735] **Kramgasse 84.**

Siehe die Niederlage!!!

Siehe die Niederlage!!!

Lehrtochter-Gesuch.

Eine Tochter aus achtbarer Familie könnte unter günstigen Bedingungen den **Schneiderinnen-Beruf** gründlich erlernen.

Ebendaselbst könnte eine **Arbeiterin** eintreten, bei
Lina Merz, Damenschneiderin
444] in Menziken

(H 366 Y) **R. Niggeler's** [488]
(alt Bundesrichter)
Alphabetisches Sachregister zu allen Ausgaben des Obligationenrechtes ist ein unentbehrlicher Schlüssel zum neuen Obligationenrecht. *Preis in Taschenformat Fr. 1.—*
Bern. *Dalp'sche Buchhandlung.*

Bauausschreibung.

Ueber den **Umbau des Schulhauses zu Kirchrued** und die bezüglichen **Maurer-** und **Zimmer-Arbeiten** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Der Baubeschrieb kann auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden, und sind allfällige Uebernahmsangebote bis 9 März nächsthin dem Gemeinderathe schriftlich und verschlossen einzureichen.

Schloßrued den 26. Febr. 1883.
Der Gemeindeammann:
J. Müller.
Der Gemeindeschreiber:
44] R. Gloor.

Leute jegl. Standes

werden an allen Orten zum Verkaufe von **Staatspapieren** und **gesetzl. erlaubt. Prämienloosen** auf Theilzahlungen gegen **sehr hohe Provision** von dem alten und soliden Bankhause **Knab & Comp., Hamburg,** Dammthorstr. 7, gesucht.
(M à 452/2 H) [411]

Zugelaufen:



Letzte Woche ist dem Unterzeichneten von Kulm her ein mittelgroßer **Hund,** von Farbe schwarz und weiß, mit einem mit 4 Schnallen versehenen ledernen Halsband, nachgelaufen.

Der rechtmäßige Eigenthümer wird ersucht, diesen Hund innert acht Tagen von heute an, gegen Erlag des Futtergeldes und der Insertionskosten abzuholen, ansonst nachher gutfindend darüber verfügt wird.

Staffelbach den 26. Februar 1883.
432] Andreas Gugelmann.

Gefunden:

Auf der Landstraße in Moosleerau eine **Pferdedecke.** Der Eigenthümer kann dieselbe innert 8 Tagen, gegen Erlag der Publikationskosten in Empfang nehmen bei
412] Gottl. Lüscher, Bäcker.

Verloren:

Eine **Pferdedecke** auf dem Wege von Aarau nach Schöftland.

Gegen Erkenntlichkeit abzugeben auf dem Postbüreau Schöftland. [445

Konkurrenz-Ausschreibung.

Das **Reparieren** und **Stimmen** der hiesigen **Kirchen-Orgel** wird anmit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben.

Bewerber haben sich bis 5. März nächsthin anzumelden.

Uerkheim den 19. Februar 1883.
Der Gemeindeammann:
Hürneler.
Der Gemeindeschreiber:
403] Bänz.

Publikation.

Der Gemeinderath von Gipf-Oberfrik wird Samstag den 3. März nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, über die Verakkordirung einer neuen **Weganlage** am **Thiersteinberg,** 1450 Meter Länge, Minderersteigerung abhalten.

Ort und Beginn der Steigerung unterhalb des Berges.

Plan, Längenprofil, Beschrieb und Akkordbedingungen können vorher eingesehen werden.

Uebernahmsbewerber werden höflichst eingeladen.

Gipf-Oberfrik den 21. Febr. 1883.
404] Mettauer, Gemeindeammann.

Günstige Gelegenheit französisch zu lernen.

Ein konfirmirter Jüngling könnte unter günstigen Bedingungen die **franz. Sprache** vollständig erlernen, wenn er bei landwirthschaftlicher Arbeit mithelfen würde. Eintritt so bald als möglich.

Offerten unter Chiffre H. 1008 an die Expedition dieses Blattes.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete nimmt bis auf weitere Anzeige wieder **Garn** zum **Sechten** an.

Sam. Lüscher, Garnsechter
388] in Buchen.

Ablage

der Naturbleiche Langenthal
bei **J. J. Bircher,** Krämer
in **Küttigen.**

Die Tücher sind gegen Brandschaden versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Rohe Garne werden fortwährend zum **Buchen** angenommen. [436

Unterzeichnete empfiehlt ihr gut assortirtes **Lager** in
Aufgerüstete Betten mit Roßhaar-, Crain d'Afrique- & Seegras-Matratzen halte stets vorräthig.
Ganz billige Betten halte von 90 Fr. an.
Frau **Förderer** hintere Vorstadt,
881] a Aarau.

Abonnementsgebühren pro 1882

schulden noch:
Joh. Rud. Wernli, gew. Postablagehalter zu Thalheim.
Gustav Hächler, Fabrikangestellter in Murg (St. Gallen).
L. Braunschweig, Häringstraße Nr. 22 in Zürich.

Letzterer schuldet uns nach zweimaliger Verweigerung der Nachnahmezahlung noch Gebühren für Inserate vom Monat Januar 1882, betreffend: „Zu kaufen gesuchte Schuldtitel".
Eduard Leutwyler in der Spinnerei Floos in Wetzikon.
Rudolf Amsler im Sulzbann bei Densbüren.
H. Suter, zuletzt bei Hrn. Haberstich, Kartenmacher in Oberentfelden gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

Wichtige Anzeige

für das

inserirende Publikum.

Die

Annoncen-Expedition

von

Rudolf Mosse in Zürich,

Aarau, Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Luzern, Rapperswyl, Schaffhausen 2c.,

stekt mit allen Zeitungen in regem Geschäftsverkehr und empfiehlt nur die für die verschiedenen Zwecke

bestgeeigneten Zeitungen,

ertheilt auf Grund langjähriger Erfahrung bewährten Rath in Insertionsangelegenheiten und sorgt durch gewandte Federn für die zweckentsprechendste Abfassung von Annoncen jeder Art.

Zeitungs-Preis-Courante werden gratis verabfolgt.

Selbstverständlich werden nur die Preise in Anrechnung gebracht, welche die Zeitungen selbst tarifmäßig fordern, ohne alle Nebenspesen. Größere Aufträge genießen entsprechenden Rabatt. [94

Unübertreffliches

Mittel gegen Gliedsucht

und äußere Verkälkung.

Dieses durch vieljährige Erfahrung sehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute das Einzige, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4 — 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. 50., einer Doppel-Dosis Fr. 3. Viele Hundert ächte Zeugnisse von Geheilten aus verschiedenen Ländern ist im Falle vorzuweisen der Verfertiger und Versender

Balth. Amstalden,
2300] Sarnen, Obwalden.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieser Laster leidet; seine aufreibenden Belehrungen retten Jährlich Tausende vor sichern Tode. Zu beziehen durch G. Pönicke's Schulbuchhandlung in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (H. 34930) [7

Insecticide-Vicat.

Frische Sendung:

Bestes Mittel gegen **Schwabenkäfer** und alle andern Insekten; zu haben bei G. Failer, Rain 885. Aarau.

Dr. Med. Bindschedler,

Aeußere Weggisgasse 51, **Luzern,** Spezial-Arzt für Geschlechts- & Hautkrankheiten, Kröpfe & Schwäche. Auswärtiges auch brieflich. (M. 326 Z.) [200

Annoncen-Annahme

für alle existirenden Zeitungen, Fachzeitschriften 2c. der Schweiz und des Auslandes zu den Original-Zeilenpreisen, ohne Nebenspesen, sei es für Stellengesuche, Kauf und Verkauf, Verpachtung, Geschäftsempfehlungen 2c.2c. Strengste Discretion. Offertenannahme, Uebersetzungen, Rathsertheilung gratis. Rabatt. Tägliche Spedition. [162

Erstes schweizerisches Annoncen-Büreau

Orell, Füssli & Comp.,

Basel. — Bern. — Zürich.

München den 24. Februar 1883.

	Mittelpreis. M. Pf.	Aufschl. M. Pf.	Abschl. M. Pf.
Roggen per Zinr.	8 89	07	— —
Roggen „	6 73	—	— —
Gerste „	6 44	—	— —
Haber „	5 70	—	— —
Rapssamen „	— —	— —	— —
Leinsamen „	— —	— —	— —

Wochenmarkt in Aarau,

Samstag 24. Febr. 1883.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 10. —. bis Fr. 11. —., per Becken 25 bis 30 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 50. Eier 9 bis 10 Stück 60 Cts. Kabis und Kohl 10 bis 20 Cts. 4 bis 5 Paar Aepfel, 3 bis 4 Zwiebeln, 3 bis 4 Lauchbrogel, 2 Sellerie je 10 Cts. Dürre Birnen- und Aepfelschnize 30 bis 40 Cts. per Liter. 5 bis 7 Rüsli je 10 Cts.

Rindfleisch Fr. —. — bis Fr. 1. 40., Kuhfleisch 100 bis 110 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. 1. 70., Schafffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. 1. 70. Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —, Speck Fr. 2. —. bis Fr. —. —.

Aarau, Samstag, Nro. 18. 3. März 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Was das Volk drückt.

Eine Stimme aus dem Volke.

(Eingesandt.)

Wenn in den letzten Jahren die Gesetzesvorlagen vom Volke jeweilen verworfen wurden, gleichviel ob eidgenössische oder kantonale, so hat man immer nach Gründen gesucht, die dasselbe hiezu bewogen hätten. Das ist nun ganz in der Ordnung, daß nach einer verlornen Schlacht der Kriegsplan kritisirt wird; nur müssen dann nicht falsche oder Scheingründe herausgeklügelt werden, sonst werden die Niederlagen nachher sich blutiger gestalten als je zuvor.

Daß unser Volk gegenwärtig mit „Jasagen" müde ist, liegt demjenigen auf der Hand, der unter ihm lebt, mit ihm verkehrt, mit ihm kämpft um's tägliche Brod, mit ihm steht und fällt.

Gerade wie zur Zeit des großen Bauernkrieges führt jetzt das Volk gegen die Regierungen gerechte und ungerechte Klagen, die es zum beharrlichen Neinsagen bestimmen. Diese tagtäglichen Klagen werden wir ohne Hehl nachstehend nennen, in der Hoffnung, daß wir nicht in den Wind reden und nicht tauben Ohren predigen.

Durch eine Reihe von Fehljahren, besonders in den Weingegenden, ist der Volkswohlstand tief gesunken. Die Schulden und Geldstage haben sich in erschreckender Weise gesteigert. Eine Statistik bei unseren Geldinstituten würde da mit Zahlen sprechen, ob denen auch der leichtsinnigste Schuldenmacher und Staatsschwindler erschrecken müßte.

Zwar wurde die Nothlage theilweise auch durch das Volk selbst verschuldet. Durch Gerat jahre, reichen Verdienst bei Eisenbahnbahnbauten und Fabrikation ging die alte Einfachheit in Essen und Trinken, Kleidung und Vergnügungen verloren, und darum will denn heute auch kein Geld mehr „b'schüße".

Unsere Bürger verwerfen also die Gesetze vorab deßwegen, weil sie sich ökonomisch in gedrückter Lage befinden und deßhalb mürrisch und unzufrieden sind. Und wer wollte ihnen deßhalb Vorwürfe machen!

Sodann hat die Art und Weise, wie die neue Bundesverfassung ausgeführt wurde, bei denen, die ihren Zweck nicht begreifen, tiefe Mißstimmung hervorgerufen. Das Civilstandswesen sei schwerfällig und werde nicht besser besorgt als früher, koste aber die Gemeinden im Schweizerlande nahezu eine Million, die früher im Sack der Gemeinden blieben. Und das einiger ultramontaner Hetzpfäfflein wegen, denen man gewiß auch ohne Kosten mit dem „Knöpflistecken" hätte auf die Finger schlagen können, behaupten Viele. Das Civilstandsgesetz lasse jeden Tropf heirathen und Kinder erzeugen, die als arme Würmlein oder Krüppel den Gemeinden zur Last fallen, raisonniren Andere.

Es ist wahr, die Armenkosten wachsen zum erdrückenden Alp heran. Ob sie aber gerade eine Folge des neuen Civilstandsgesetzes sind, wage ich nicht zu entscheiden. Auf jeden Fall aber sollten gewisse Einschränkungen schon in sanitarischem Interesse bestehen. Ein Mensch, der sich selbst nicht zu erhalten im Stande ist, sollte allerdings keine Familie gründen dürfen, so wenig als ein solcher, der mit erblichen Uebeln behaftet ist.

Am meisten aber mißfällt dem Volke die eidgenössische Militärwirthschaft, die letztes Jahr nur den Bund 16 Millionen Franken kostete. Es ist schon wahr, der Bund hat die Bekleidung und Ausrüstung unserer Milizen auf seine Schultern genommen, was schon viele Millionen kostet; aber ebenso wahr bleibt denn doch, daß für Militärbeamte ersteres zu große Besoldungen ausgeworfen werden und zu viel unnützes Pulver „verklöpft" wird. Wenn z. B. der gewöhnliche Bürger hört und sieht, wie 4000- und 6000-fränkige Militärs in Menge herumstreifen, deren Thätigkeit in einem kleinen Zirkel sich bewegt, so wird es mit Recht „maßleidig". Das Volk sagt sich allerdings, wir müssen noch keine eidgenössischen Steuern bezahlen; aber wenn in eidgenössischen Dingen nicht sparsamer gehaushaltet wird, so werden wir nur zu bald auch noch mit Bundessteuerzeddeln begrüßt werden, um so mehr, wenn man noch großartige Festungen bauen will. Und diese Ansicht hat, wir haben das nur zu oft hören müssen, da und dort z. B. auch dem Schulsekretär „abezündt."

Des fernern tragen die oft und viel mißbrauchte Portofreiheit unserer obersten Räthe und die von ihnen selbst festgesetzten hohen Taggelder sehr viel zur Unzufriedenheit des Volkes bei.

Ein maßvolles und weises „Abrüsten" im eidgenössischen Staatshaushalt ist nachgerade ein Gebot der Pflicht, soll anders das Vertrauen des Volkes, Friede und Wohlfahrt im Lande wiederum erblühen.

Aber auch unsere kantonalen Gesetze und Einrichtungen geben zu bitteren Klagen Anlaß. Vorab ist es unsere gegenwärtige Geldstagsordnung, worauf das Volk übel zu sprechen ist. Daß das Nachschlagsrecht beseitigt, bringt manchen Gläubiger um seine Forderung und drückt den Landpreis unter den wirklichen Werth herab. Allein noch weit gefährlicher für unsere bürgerlichen Zustände ist die Bestimmung, daß Liegenschaftskäufe à 5% verzinst, gut verbürgt und in 6 Zahlungen getilgt sein müssen.

Wer kann da heute noch kaufen? Etwa arme Bürgen oder die Frau des Geldstagers? Ja, damit sie nach den ersten oder zweiten geleisteten Zahlungen auch in den Geldstag fallen und so ganze Familien an den Bettelstab kommen. Für die Begüterten ist das Gesetz freilich ganz vorzüglich! Um wenig Geld können sie bei dieser bösen Zeit auf den Trümmern der unglücklichen Mitmenschen das goldene Kalb mästen. Da findet also das Bibelwort buchstäbliche Anwendung: „Wer da hat, dem wird gegeben, daß er in Fülle habe."

Es wäre also eine zwingende Nothwendigkeit, unsere Geldstagsordnung beförderlich dahin zu revidiren, daß der Nachschlag wieder eingeführt würde und bei Liegenschaftskäufen bei 4½% Zins mindestens 12 Terminzahlungen gestattet werden.

Um die ohnehin schon zu großen Geldstagskosten zu mindern, wäre es wünschenswerth, daß allfällige Aktivposten an der üblichen Geldstagssteigerung verkauft würden.

Im Fernern hört man unter uns viel raisonniren über die unnütze Menge von Großrathsmitgliedern. Das Volk sagt: „Seit wir Meister sind im Lande, könnte an die Stelle des Großen Rathes blos eine Gesetzeskommission treten, die, vereint mit dem Regierungsrath, die nöthigen Gesetzesvorlagen beriethe, und da würde unser Große Rath noch immer groß genug, wenn jeder Kreis ein Mitglied zu wählen hätte. Auf diese Weise erhielten wir, die Regierungsräthe mitgerechnet, etwa 60 Großräthe. Und am Ende machens ja doch nur die Advokaten!"

Apropos! Weil ich gerade bei den Fürsprechern bin, darf ich zum Schlusse nicht verschweigen, daß das Volk nicht halb so gut auf sie zu sprechen ist, und wenn da ein Mann sich zeigte, der ihre Macht etwas zu dämmen unternähme, es würde ihm freudig die Hand reichen. Der Große Rath steht ja vollständig unter ihrer Herrschaft; sie machen die Gesetze, welche nur sie verstehen, damit die Prozesse um so seiter werden. Ich wohne in der Nähe eines Bezirkshauptortes und habe daselbst an einem Gerichtstage schon oft 8—10 Advokaten, lachend über die Dummheit der Leute, beisammen am Wirthstische gefunden.

Freigebung der Advokatur oder Zulassung derselben bei Prozessen erst dann, wenn der Streitgegenstand mindestens Frkn. 500 beträgt, statt Fr. 200, wie das bei der gegenwärtigen Prozeßordnung der Fall ist — das ist der schon so lange vergeblich erschollene Ruf im Volke und daß man ihn nicht beachtete, hat auch schon manches „Nein" zur Stimmurne getragen. —

Schweiz.

Bundesstadt. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 27. Februar.

Dem neuernannten italienischen Generalkonsul Henrico Etter in Zürich wird das Exequatur ertheilt. Zum Vizekonsul in Batavia wird Otto Dürler, Chef des Hauses Gonde Stiehans, ernannt.

Der im Budget vorgesehene Betrag von Fr. 18,000 zu Gehaltsaufbesserungen zu Gunsten der Posthalter soll vom 1. Januar an in Wirksamkeit treten.

In der Absicht, das Programm für Hebung der schweizerischen Pferdezucht mit den Bundesbeschlüssen über den Pferdezuchtkredit und den bis jetzt gemachten Erfahrungen in Uebereinstimmung zu bringen, wird eine Revision desselben beschlossen, wobei gleichzeitig dafür gewirkt werden soll, daß ausgezeichnete für die Zucht geeignete Stutfohlen im Lande bleiben. Ueber die Prämirung der Stutfohlen wird ein Reglement erlassen.

— Bundesstadt. Die eidgen. Staatsrechnung pro 1883 werde günstiger ausfallen, als man noch vor einem Monate vermuthete. Eingeweihte sagen von einem Einnahmenüberschuß von gegen oder selbst über eine Million, trotzdem das Militärdepartement seinen Kredit aufbrauchte und das Postdepartement eine Mehrbesoldung von 100,000 Fr. hat ausrichten müssen.

— Bundesstadt. Der Bundesrath hat für die Untersuchung der Finanzlage der vier Nationalbahn-Garantiestädte folgende Experten ernannt: Regierungsrath Scheurer (Bern), Ständerath Alphons Bory aus Coppet (Waadt) und Nationalrath Zemp aus Entlebuch.

— Schweizer. Brauereistatistik. Von 423 Brauereien sind gegenwärtig 403 in Betrieb und produziren 1,720,000 Hektol. jährlich. Die Leistungsfähigkeit erstreckte sich auf 700,000 Hektol. mehr. In diesen 403 Brauereien arbeiten zusammen 1754 Mann. 81 Brauereien haben Dampf-, 57 Wasser-, 62 Pferde- und 282 Handbetrieb. In der Schweiz werden 129,740 Doppelzentner gemälzt. Verbraucht werden 260,405 Doppelzentner Malz und 8115 Zentner Hopfen. Von den Hopfen sind nur 89 Zentner im Inlande gebaut. Malzkeime werden 7577 Doppelzentner produzirt. Dieselben haben doppelten Heuwerth. Malstreber ergaben sich 1,630,675 Bütten à 40 Kg. Preis 1 Fr. per Bütte. Eisverbrauch 2,174 690 Zentner. Der Fuhrlohn hiefür beträgt Fr. 35,570. Die Brauarbeiter ziehen Fr. 2,135,707 Lohn. Kohlenverbrauch 310,610 Doppelzentner. Der Schatzungswerth sämmtlicher Brauereien mit Inventar beträgt Fr. 49,603,000.

— Auswanderung. Die mexikanische Regierung hat einen Plan angenommen, welcher einen Theil der deutschen Einwanderung von den Vereinigten Staaten ablenken soll, und zu diesem Zweck Agenten nach Deutschland und der Schweiz gesandt. Sie will die Kosten der Emigranten bis zu dem Betrage von 50 Dollars für jede Person bestreiten und für die Einwanderer außerdem bei ihrer Ankunft sorgen. Trotz dieser günstigen Anerbietungen dürfte aber doch die größte Vorsicht Seitens der Auswanderer am Platze sein.

Es ist vieles faul im Staate Mexiko. Ungeordnete politische Zustände bei mörderischem Klima.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 28. Februar.

Nachdem die periodischen Erneurungs-Wahlen der evangelisch-reformirten Synode sämmtlich getroffen sind, wird dieselbe zu ihrer Konstituirungs-Sitzung auf 2. April nächsthin nach Aarau zusammenberufen.

Der Kreiskommandant des V. aarg. Militärkreises, Hr. Oberstlieutenant W. Schwarz in Lenzburg, erhält die von ihm nachgesuchte Entlassung in Ehren und unter Verdankung der geleisteten Dienste auf den Zeitpunkt seiner Ersetzung.

Zu einem Getränksteuereinnehmer in Beinwyl (Bezirk Kulm) wird ernannt Hr. Jakob Eichenberger, Hans Rudolfs, Vogts in dort.

— Aarau. Kriminalgericht vom 28. Februar.

Fridolin Oeschger auf Ega, Gemeinde Wyl, ledig, der schon in der Voruntersuchung das ihm zur Last gelegte Verbrechen der Brandstiftung reumüthig eingestanden hat, was bei der Strafausmessung mildernd in Betracht fiel, ist zu 6 Jahren Zuchthaus, 6 Jahrenverlust über die Strafzeit hinaus, zur Tragung sämmtlicher Kosten, sowie zum Rückersatz von Fr. 1700, welche die aarg. Brandassekuranzanstalt dem brandbeschädigten Eigenthümer, Andreas Oeschger, zu bezahlen hat, verurtheilt. Ueberdies wird Fridolin Oeschger auch schuldig erklärt, der schweizer. Mobiliarversicherungsgesellschaft den Betrag von Fr. 684. 50, den sie dem Beschädigten für Fahrnisse ausrichten muß, zu vergüten.

Elise Bösiger, Josefs, von Unterstreckholz, Kts. Bern, geb. 1865 ein bisher unbescholtenes Dienstmädchen, hat ihrer Dienstherrin, Frau Hunziker, Speisewirths in Zofingen, verschiedene Kleidungsstücke im Gesammtwerthe von Fr. 52 entwendet. Die Angeklagte ist geständig und wird in Anbetracht, daß der Schaden größtentheils gedeckt ist und unter Umständen auch eine bloß zuchtpolizeiliche Behandlung dieses Straffalles hätte eintreten dürfen, mit dem gesetzlichen Strafminimum von 6 Monaten Zuchthaus belegt, wovon ein Monat Untersuchungshaft in Abzug kommt.

— Regierungsrathskandidaten ohne Zahl. „Hurre, hurre, hopp, hopp, hopp, gehts fort in sausendem Galopp." Man wird es noch nicht müde, nach Regierungskandidaten zu jagen. Es sind bereits an unsern Augen vorbeigezogen die HH. Billiger, Vogler, Kellersberger, v. Schmid, Hürbin, Nyniker, Heuberger, Jäger und nun wird auch Hr. Prof. Hunziker in Aarau noch vorgeschlagen, weil wir einen Erziehungsdirektor nöthig hätten. Gegen die Kandidatur Jäger macht Einer in den „Basl. Nachr." geltend, er gehöre dem Bezirk Laufenburg an, der schon einen Bürger in der Regierung habe. Es ist so, aber die Kandidatur Hunziker scheitert am gleichen Häklein, wenn dies überhaupt eins sein muß, weil er dem Bezirk Zofingen angehört, der in der Regierung auch schon vertreten ist. Am Ende müssen wir noch einen ab dem Schwarzwald holen, denn, die man will, wollen nicht und die wollen, können nicht. Ist das nicht fatal?

— Behufs Vertheilung von Saatkartoffeln und Lebensmitteln an Bedürftige des Kantons aus dem vom Großen Rathe bewilligten Kredite von 30,000 Fr. ist vom Regierungsrathe ein Komite bestellt worden, bestehend aus den Herren Ringier, Präsident, Pfarrer Belart in Brugg, Oberstlieutenant Henz in Aarau, Gemeindeammann Zehnder in Suhr, alt Bezirksamtman Keller in Aarau.

Diesem Komite sind die Bezirkskomite unterstellt, welche aus 5 bis 7 Mitgliedern bestehen sollen. Ebenso sollen in den einzelnen Gemeinden Komite gebildet werden. Die Repartition des Kredites von 30,000 Fr. ist folgendermaßen vorgenommen worden:

Bezirk Aarau Fr. 2600, Baden 3300, Bremgarten 2900, Brugg 2400, Kulm 3600, Laufenburg 2300, Lenzburg 2700, Muri 2400, Rheinfelden 1600, Zofingen 4200, Zurzach 2000 Franken.

Ist es wirklich nöthig, daß man um dessetwillen einen so schwerfälligen Apparat in Bewegung setzt?

Es ist gut, wenn die Herren umsonst arbeiten, sonst würden die Porti, Reisespesen und Taggelder diese 30,000 Fr. radikal auffressen. Der Große Rath hätte am richtigsten noch gleich ein Härdöpfelvertheilungsamt kreirt.

— Die aarg. Tabakbau-Genossenschaft versammelt sich nächsten Sonntag im „Rothen Haus" zu Brugg, um folgende Traktanden zu behandeln: 1) Abnahme der Jahresrechnung pro 1882; 2) Vortrag des Hrn. Zubler über die diesjährigen Tabakeinkäufe der Tabak- und Cigarrenfabrik in Gnadenthal; 3) Vortrag des Herrn Lehrer Zimmermann betreffend Erläuterungen zu seiner verfaßten Preisschrift über „Rationelle Aufzucht von Tabaksetzlingen".

— In fremden Landen. Zwei Brüder Soland von Reinach, die letzten Herbst nach dem fernen Westen verreisten, theilen dem „Wynenthaler" aus Carcarana, Republik Argentinien (Südamerika), mit, sie befinden sich dort im Tabakgeschäft eines Spaniers, und haben die Kost bei einem Aargauer, Namens Fuchs, wie denn überhaupt viele Aargauer und Berner in jener Gegend sich aufhalten. Das Land sei wie daheim, blos fehlen die Berge; heiß sei es gerade nicht. Der Winter daure nur vom Brachmonat bis zum August und werden darum die Kartoffeln zweimal des Jahres gepflanzt.

Für die Anfertigung von 1000 kleinen Cigarren werden 15 Fr. und für 1000 große 30 Fr. bezahlt. Die Schreinerprofession wäre dort nach ihrer Meinung sehr gut; es wäre in selbigem Orte für 100 Schreiner Arbeit genug. Die Lebensmittelpreise stellen sich nicht viel höher als in der Schweiz.

— Aarau. Als eine kuriose Neuerung wurde der Befehl an die zur Gewehrinspektion einberufenen Milizen angesehen, wonach sich einer eine Stunde nach der Abfertigung in der Stadt nicht mehr sehen lassen durfte. Während sich unsere Wirthe über diese neue militärische Sparsamkeitsmaßregel weidlich ärgerten, freuten sich die heimischen gewiß ganz unbändig des ungehabten Glücks.

Wir dürfen mit Recht auf die Fortschritte unseres Militarismus stolz sein, der es so weit gebracht hat, die Soldaten innert einer Stunde unsichtbar zu machen. So werden wir in kurzer Zeit gänzlich unbesiegbar sein. Um aber auch die Sparsamkeit, die manchmal noch etwas hinten hinausschlägt, noch mehr zu pflegen und zur Blüthe zu bringen, wäre es angezeigt, daß der Inspektor sich in die Wohnungen der Milizen verfügte, welche ihre Waffen, damit die Hose ja nicht etwa abschieße, im Hemde zu präsentiren hätten. Er wäre noch ausgiebiger dieser Vorschlag als ein anderer, wonach vom eidg. Militärdepartement an die Frauen unserer Wehrmänner jeweilen ein Tagesbefehl erlassen werden sollte, der ihnen die Ekonotirung der Portemonnaies ihrer Ehemänner für die Zeit des Dienstes vorschreibt. Die Eidgenossenschaft dürfte dem Wölflinswyler Pfarrer immerhin die lederne Verdienstmedaille zuerkennen, denn man sieht jetzt doch, für was sie gut sein könnte, diese neue prächtige Erfindung.

— Frickthal. Schon seit vielen Jahren bildet die Millionenerbschaft des als niederländischer General verstorbenen Theobald Metzger den Angelpunkt für eine große Anzahl erblustiger Leute und auch im Frickthal, so namentlich in Möhlin, wo jener Metzger herstammen soll, machte sich die Anwartschaft auf dessen Hinterlassenschaft geltend. Eine Meldung der „Badischen Landeszeitung" hat nun aber alle Hoffnung vernichtet. Nach einer Erklärung des auswärtigen Amtes in Berlin vom 1. Februar 1883 ist die Erbschaftsangelegenheit des 1691 als niederländischer General und Gouverneur von Breda verstorbenen Theobald Metzger, genannt v. Weissnom, als durch Verjährung erledigt zu betrachten. Punktum! Da es sich allerdings um das nette Sümmchen von 40—45 Millionen handelte, so hätte es dem einzelnen von der Legion der Erbprätendenten doch noch etwas „gepreicht".

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Die Erben der Frau Altlandammann Sophie Zürcher von Herisau vergabten an verschiedene wohlthätige und gemeinnützige Anstalten des Kantons Fr. 14,500.

Baselland. In Zunzgen ist Hr. Landrath Buser, Gemeindepräsident, an Diphteritis gestorben.

Baselstadt. In Schulkreisen macht die Pensionirung eines Sekundarlehrers viel von sich reden. Die Lehrmethode des betreffenden Lehrers gab nämlich Anlaß zu Aussetzungen, worauf über dessen Kopf hinweg ein Schuloberhaupt für ihn ein Pensionsgesuch einreichte. Gegen dieses eigenmächtige und unqualifizirbare Vorgehen protestirt nun die Großzahl der hiesigen Lehrer in einer Eingabe an die Regierung. In derselben Angelegenheit fand gestern eine allgemeine Versammlung ehemaliger Schüler des Herrn R. statt zum Zwecke, für ihn ebenfalls einzutreten. Es ist dies ein Wink für die Zukunft jenes Schulpotentaten! Auch heitere Zustände. —

Bern. Ein amerikanischer Rentier hatte in Neuenstadt unlängst eine achtbare Tochter geheirathet. Letzte Woche kam plötzlich eine Dame mit zwei Kindern angereist und stellte sich als Gattin des Amerikaners vor, und zwar allem Anschein nach mit Recht. Man kann sich den Schrecken der zweiten Frau denken: wahrscheinlich wird nun der Doppelt-Verheirathete seine türkischen Ansichten mit einer Haftstrafe büßen.

— Fritz Lehmann von Lotzwyl, Käsehändler und Großrath, ein junger Mann von ungefähr 30 Jahren, der eines bedeutenden Ansehens genoß, hat sich in Zürich erschossen. Man sucht die Motive des verzweifelten Entschlusses in finanzieller Verlegenheiten, welche der ausgedehnte Betrieb seines Geschäftes dem Unglücklichen bereitete.

— Bern. Am letzten Montag hatte bis spät zum Abend ein Metzger, der jüngst noch Fr. 20,000 geerbt haben soll und sich hier etabliren wollte, in der Stadt gekneipt und war dann, wie behauptet wird, angetrunken in seine Wohnung in die Länggasse gegangen. Ob der Mann angefallen und verwundet oder aber gefallen ist, weiß man nicht, stark am Hinterkopf blutend, traf er in seiner Wohnung ein und starb, ehe er in's Bett gelangen konnte.

Freiburg. Herr Staatsrath Menoud hat die bekannte Angelegenheit der 40,000 Fr. zur vollen Zufriedenheit der Waisenhauskommission geregelt. Daraufhin zog der Gemeinderath den beim Bundesgericht eingelegten Rekurs zurück.

Genf. Am letzten Sonntag gab die Heilsarmee wieder eine ihrer Vorstellungen dicht an der Grenze, zwischen Veyrier und Bossey. Veyrier und Bossey ziehen an Sonntagen, zumal bei guten Wegen und prachtvollem Wetter, wie man sie letzten Sonntags hatte, viele Spaziergänger aus Genf an, und so war es kein Wunder, daß über 1000 Personen dem im Freien gegebenen Schaustück anwohnten.

Die Beschwerde Clibborns und Genossen liegt dem Staatsrathe rathe vor, aber man ist so ziemlich allgemein der Ansicht, daß die Niederlassungs- und Handelsverträge nicht geschlossen werden, um das Land mit arbeitslosen Ausbeuterbanden zu überschwemmen, gesetzt auch deren Mitglieder seien englische Unterthanen. Nachdem bekannt wurde, daß drei Opfer der überspannten Aufführungen dieser Heilsarmee nun im Irrenhause sitzen, daß ein 17jähriges Mädchen gegen den Willen seines Vaters nach Genf mitgebracht wurde, daß aller Hokuspokus nur auf eine Beutelschneiderei im Namen der Religion hinausgeht, kann von einer Rückkehr der Salutisten nach Genf keine Rede mehr sein. Alle Anstrengungen der Polizei würden viel schwerere Auftritte, als die erfolgten ebenso wenig zu verhindern vermögen, als das den Policemen in England selbst gelingt.

Graubünden. Der jüngst verstorbene Prevost Franchina in Poschiavo hat 8400 Fr. an fromme Stiftungen, 2000 Fr. an die Schulen, 2300 Fr. an die Armen und 4000 Fr. an Jünglinge, welche den geistlichen Stand ergreifen, zusammen 16,700 Fr. vergabt.

Graubünden. Die Bürger-Versammlung der Gemeinde Maienfeld hat am Sonntag beschlossen, auf die Entdeckung des Brandstifters vom 22. Februar eine Prämie von 1000 Frkn. auszusetzen.

Schaffhausen. In Hallau herrscht große Aufregung, weil ein Herr Böhm im Unternehaus bei der Station Wilchingen großartige Einrichtungen trifft, um die Fabrikation von Kunstwein (aus getrockneten Weinbeeren) im Großen zu betreiben. Man erwartet bestimmt, daß der Große Rath energisch entgegentreten werde.

Solothurn. Däniken. Die Kirchgemeinde Gretzenbach-Däniken hat einen wackeligen Kirchthurm und nun soll ein neuer erstellt werden, der auf 25,000 Fr. veranschlagt ist. Einige finden das für zu viel, wir auch.

St. Gallen. In Tablat hat eine Mutter ihre zwei Kinder aufgehängt und sich dann auf gleiche Weise um's Leben zu bringen gesucht. Die Kinder konnten noch rechtzeitig gerettet werden.

Thurgau. Wie im Aargau, so sammelten zwei Nonnen aus dem Elsaß mit schriftlicher Bewilligung des thurgauischen Polizeidirektors, Herrn Regierungsrath Haffter, auch in der Stadt Frauenfeld und nachher ebenfalls mit schriftlicher Bewilligung der kompetenten Bezirksämter in einzelnen Bezirken milde Gaben für eine wohlthätige Anstalt im Elsaß. Hintendrein kam es dem Herrn Polizeidirektor in den Sinn, daß er einen Bock geschossen, als er den beiden Nonnen die Bewilligung zum Almosensammeln ertheilte; denn nach Gesetz ist im Thurgau aller Betrel und auch das Almosensammeln mittelst schriftlicher Empfehlungen verboten. Statt nun die beiden Nonnen schonend darauf aufmerksam zu machen, daß ihm und den Bezirksämtern ein Irrthum passirte und daß sie das Sammeln einstellen müssen, ließ Herr Haffter polizellich auf die Nonnen fahnden, ihnen 150 Fr. für den kantonalen Hülfs- und Armenfond abnehmen und dieselben anhalten, den Kanton, natürlich bei Vermeidung polizellicher Exekution, sofort zu verlassen. Sehr schlau. —

— Am 21. Februar wurde in Mammern Joseph Heß, Taglöhner, in einem Brunnen verschüttet. Er wollte in einem alten Brunnen die Ausmauerung von Ziegelsteinen herausnehmen und fing — unten an! Kaum hatte er die untere Schicht herausgenommen, so stürzte der ganze 32 Fuß hohe Brunnen über ihm zusammen. Die Ausgrabung des Unglücklichen dauerte 8 Stunden. Der anwesende Arzt konstatirte Erstickungstod.

Waadt. Der Große Rath überwies ein Initiativbegehren betreffend Nichtvereinbarkeit von Beamtenstellen mit der Eigenschaft eines Mitgliedes der eidgen. Räthe an eine Kommission; das Begehren trägt 13,000 Unterschriften.

Waadt. In St. Croix hat in der Sonntagsnacht ein Eidam seinen Schwiegervater erschossen. Ein unbedeutender Hausstreit sei die Ursache dieser bedauerlichen That gewesen. Wahrscheinlich wollte er erben.

Zürich. Im Kantonsrath kam das Initiativbegehren für Wiedereinführung der Todesstrafe zur Behandlung. In schwungvoller Rede, die von vielem Beifall begleitet war, sprach Professor Treichler für Ablehnung, ebenso Dr. Rohrer, Regierungsrath Spiller und Pfarrer Marti. Befürwortet wurde dieselbe von Stadtschreiber Spyri und Professor v. Wyß, beides Mitglieder des famosen eidgen. Vereins. Die wollen also die Gesellschaft bessern, indem sie verirrten Mitgliedern einfach die Köpfe abrastren. Mit 148 gegen 29 Stimmen wurde unter Namensaufruf die Ablehnung beschlossen. Bravo, Zürich!

Ausland.

Deutschland. In Neckartenzlingen kam ein Kind zur Welt mit 2 völlig ausgewachsenen Köpfen, 3 Armen und 3 Füßen, wovon einer etwas kürzer war als die beiden andern; auch war an einem Fuß nur eine Zehe.

Frankreich. Ein merkwürdiges Bett ist bei einem Pariser Kunsttischler verfertigt worden. Es ist für einen indischen Nzab bestimmt und bereits nach Kalkutta abgegangen. Das Möbelstück, ein Meisterwerk in seiner Art, ist aus Silber gefertigt. Den sog. Himmel des Bettes tragen vier lebensgroße weibliche Figuren aus Bronce. Ein Druck auf das Kopfkissen dieser merkwürdigen Lagerstätte setzt ein musikalisches Spielwerk in Bewegung, das Arien von Gounod und Johann Strauß zum Besten gibt.

— Prinz Napoleon soll die Absicht haben, Frankreich definitiv zu verlassen. Er hat seine Wohnung in der Avenue d'Antin gekündigt, seine Kunstschätze und geschichtlichen Denkwürdigkeiten nach Mancalieri geschickt und äußert Lust, sich vorläufig in Brüssel niederzulassen. Nach Andern wäre er gewillt, irgendwo in Oberitalien mit seiner Gemahlin und seiner Tochter Laetitia zu leben.

— Dienstag Vormittag traf Herr Gladstone in Begleitung seiner Gemahlin und Tochter und seines Privatsekretärs auf der Rückreise von Cannes nach London in Paris ein und stieg im englischen Gesandtschaftshotel ab, wo die Gemächer der Königin zu seinem Empfang in Bereitschaft gesetzt worden waren. Er stattete dem Präsidenten der Republik, der ihn zu sehen gewünscht, einen Besuch ab. Die beiden Staatsmänner sahen sich hier zum ersten Male und vertiefen sich bald in eine Unterredung über die egyptischen Angelegenheiten und die Londoner Konferenz, die über eine Stunde währte. Hierauf begab sich der englische Premierminister zu dem Minister des Aeußern, Herrn Challemel-Lacour, zu dem der Letztere freundschaftliche Beziehungen bewahrt hat.

Man nimmt an, daß in Folge der Zusammenkunft Gladstone's mit Grévy und Challemel die zwischen England und Frankreich bestandene Spannung gehoben sei.

England. Parnell entwickelt bei Anlaß der Adreßdebatte ein Amendement, das die Ausnahmsgesetze für Irland verurtheilt. Hiezu bemerkt er, daß wenn die Regierung nach dem Mord im Phönix-Park zu Dublin die Sympathie und den Beistand des irischen Volkes angerufen hätte, anstatt zu tyrannischen Gesetzen zu greifen, Friede und Ordnung wieder hergestellt wären. Er hält es für die dringendste Aufgabe, den Klagen des irischen Volkes abzuhelfen und schließt mit der Versicherung, daß die von Millionen Irländern in Amerika der Sache ihres Heimatlandes gewidmete Theilnahme und Aufmerksamkeit den schließlichen Erfolg verbürgen.

— Dublin. Man verschert, daß der Anführer der Mörderbande, welcher mit Numero 1 bezeichnet wird, sehr bald auf dem Festland abgefaßt werden wird, wohin sich derselbe geflüchtet hat. Mehrere Verdächtige sollen gegenwärtig in der Schweiz leben.

Italien. In Rom spielte sich in der Blanc'schen Menagerie folgende Szene ab: Der Menageriebesitzer Blanc besitzt 2 Kinder, in deren Gesellschaft er die Käfige der wilden Thiere seines Etablissements betritt, um mit ihnen daselbst Kunststücke zu machen. Eines dieser Kinder, ein 13jähriges hübsches Mädchen, Namens Marguerite, wollte, nachdem sie mit ihrem Vater im Löwenzwinger geraume Weile hantirt hatte, dem Thierbändiger auch in den Käfig des Leopardenfolgen, trotzdem Blanc es ihr nicht gestatten wollte. Das Mädchen, welches seinen Willen durchzusetzen gedachte, schlich nun dem Vater, als er in den Käfig trat, nach. Kaum hatte der Leopard das Kind erblickt, als er sich auf daßelbe stürzte, es zu Boden warf und die Tatzen ihm in den Hals schlug. Der entsetzte Vater warf sich nun auf die wilde Bestie, um ihr sein Kind zu entreißen. Ein furchtbarer Kampf, der den Zuschern das Blut in den Adern erstarren machte, entspann sich. Der riesenstarke Thierbändiger bot vergeblich alle seine Kräfte auf, das dumpf heulende Raubthier von dem bereits ohnmächtigen, blutüberströmten Kinde wegzuzerren. Da, als Blanc, der selbst im Kampfe eine Verletzung erlitten hatte, zu ermatten begann, stürzte der Sohn Blanc's, Baptiste, in den Käfig und zwang durch einen geschickten Handgriff den Leoparden, seine Beute fahren zu lassen. Während Vater Blanc sein Kind aus dem Käfig heraustrug, blieb Baptiste bei dem Leoparden, dem er unter Zuhülfenahme eines eisernen Prügels eine längere Lektion in der Anstandslehre ertheilte. Der Zustand der kleinen Marguerite ist ein ziemlich verzweifelter.

— Letzte Woche wäre beinahe die Spielbank in Monte Carlo buchstäblich gesprengt worden — nämlich in die Luft. Durch die Katastrophe hätten auch alle anwesenden Personen — ungefähr 2000 — ihren Tod gefunden. Mehrere Neapolitaner schwuren, das Bankgebäude mittelst Dynamit in die Luft zu sprengen. Die Polizei erhielt jedoch zeitlich Wind von diesem Komplott und schritt rasch zur Verhaftung der Verschwörer, in deren Behausung man in der That 5 Dynamitbomben fand.

Rußland. Wie man den „Daily News" aus Warschau meldet, sind daselbst in der vorigen Woche an die Mauern verschiedener Fabriken Plakate geheftet worden, durch welche die Arbeiterbevölkerung aufgefordert wird, sich zu erheben und die Ehre ihrer weiblichen Verwandten zu vertheidigen. Diese Aufregung ist nämlich durch einen brutalen Erlaß des Polizeimeisters, General Buturlin, hervorgerufen worden, welcher eine strenge Untersuchung der jungen Mädchen und Frauen, insbesondere in Fabriken, Läden und Cafés durch die Polizei angeordnet hat.

Spanien. Die revolutionäre Bande, „die schwarze Hand", welche 7000 Theilnehmer zählt, verursacht dem jungen König allerdings auch viel Bauchschmerzen.

— Madrid. In der Kammer interpellirte Caudan am 1. d. die Regierung in Sachen der revolutionären Bewegung in Andalusien. Er erklärt, die Verbindung, „die schwarze Hand" wolle das Eigenthum aufheben und die Arbeiter gegen die Grundbesitzer aufhetzen. Caudan beschwört die Regierung um strenges Einschreiten gegen die Schuldigen. Der Minister des Innern antwortet, die Anarchisten seien den Gerichten überliefert und die Präfekten in Andalusien haben Maßregeln ergriffen zum Schutze des Landmanns gegen die Banden von Uebelthätern.

38 Anarchisten sind in der Provinz Malaga verhaftet worden.

Türkei. Auf dem Skutarisee fand neulich ein Seegefecht zwischen Montenegrinern und Albanesen statt, wobei erstere den Kürzern zogen. Man spricht von 50 Todten.

— Die Lage in Albanien hat sich verschlimmert. Türkische Truppen sind in Skutari zusammengezogen. Auch die Albanesen sammeln sich, um die Montenegriner an der Besetzung von Taki zu hindern. Fürst Nikita erklärte dem türkischen Gesandten zu Cettinje, die Grenzfrage soll durch die Mächte geregelt werden.

Afrika. Kairo. Der falsche Prophet im Süden hat 7 Mönche und 8 Nonnen zu Gefangenen gemacht. Man sagt, der schweizerische Forschungsreisende, Herr Roth, von Erlinsbach, sei auch in seine Hände gerathen.

— Die fünf Mörder des Professor Palmer und Genossen sind in Zagazig gehängt worden und zwar in Gegenwart von 32 Scheiks.

Amerika. Der Vertreter des Pabstes bei der Republik Chili weigerte sich, den von der Regierung ernannten Erzbischof von Santiago anzuerkennen. Die Regierung besteht auf ihrem Recht und der päbstliche Vertreter erhielt seine Päße.

— Ein philanthropischer Arzt Philadelphias annoncirte jüngst einen populären Vortrag unter dem Titel: „Was soll man thun, bis der Arzt kommt? Ein offenbar nur sehr wenig vom Geist wahrer Bruderliebe durchdrungener Zeitungsschreiber derselben Stadt sah sich bemüßigt, diese Frage, noch ehe der Doktor sie in seiner Vorlesung beantworten konnte, mit den folgenden drei Worten zu erledigen: „Sein Testament machen!"

— In Harrisburg (Pennsylvanien) hat ein Mann eine dreißigjährige Zuchthausstrafe (1852 bis 1882) verbüßt. Für sein Haus und sein Grundstück, das früher 4800 Mark werth war, sind ihm jetzt 160,000 Mark geboten worden. Wo hätte er mehr verdienen können?

Auf den „Aargauischen Anzeiger" kann stetsfort abonnirt werden.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 28. Februar 1883.

Bevormundungen. Baden. Breßlau, Maria Emma, von Canetzbaden. — Mierker, Robert, gewes. Wirth zum „Limmathof" in Baden. **Lenzburg.** Karg, Louise geb. Rytz Uhrenmachers Frau von Lenzburg. **Zurzach.** Häßler, Katharina geb. Hauser auf Schmidberg (Böckliberg).

Schulden- und Bürgschaftsträge. Laufenburg. Boutellier, Ignaz, Frz. Stephans von Ganstingen; verstorben. Eingaben 31. März. **Lenzburg.** Gloor, Rudolf, Bogts, Wagner, von Birrwyl, früher in Staufen; verstorben. Eingaben 28. März. **Rheinfelden.** Schaul, Ignaz, von Kaiseraugst; verstorben. Eingaben 31. März. **Zofingen.** Senn-Ximiger, Georg Fabrikant, von Zofingen, Inhaber der Firma „J. Breitenstein und Comp." daselbst. Eingaben 7. April. **Zurzach.** Suter, Jakob, Bater, von Böttstein. Eingaben 27. März.

Schuldenrüfe. Brugg. Bielbibach, Anna Maria, des Jörgen. — Müller, Anna Maria, Metzgers. — Meier, Elisabetha, des Dürren. Alle drei von Mohlen. Eingaben 5. April.

Benefiz. Inventarift. Aarau. Möllbert, Andreas, Schuster, von Stockstadt (Hessen-Darmstadt), früher in Densbüren. — Wehrli, Jakob, Klingenheinrichs, Weber, von Kl. Eingaben 7. April. **Baden.** Jundof, Anna Maria, Hofelis sel. von Freienwyl; in Baden verstorben. — Wittwe Merkli, Magdalena geb. Burger, Wirths hansen von Wettingen. Eingaben 7. April. **Brugg.** Stalf, Jakob, gew. Lehrer, von Scherz. Eingaben 28. März. **Zofingen.** Meier, Rudolf, Rudolfs sel., Trompeter auf der Hungerzeig von und zu Niederwyl. Eingaben 7. April.

Geldstags-Verlängerung. Lenzburg. Kiefer-Strauß, Friedrich, in Lenzburg. Frist 11. April.

Geldstags-Rückstäge. Baden. Rotter, Joh. Georg, von Stetten. **Brugg.** Geißberger, Johann Jakob, Jakobs, Erben, Straßenwärter. — Wittwe Schmid, Anna geb. Geißberger, Johannsen, Steinhauers. Beide in Remigen. **Lenzburg.** Mäher, Elisette geb. Richner, in Rupperswyl. — Hegnauer-Hauri, Jak. Anders. — Bächli-Hegnauer, Rudolf, Bleicher. Beide in Seengen. — Wittwe Lüthold, Katharina, von Egolswyl, in Meisterschwanden. — Fischer, Johanna geb. Haller, Johannsen, Wagners in Meisterschwanden. — Eggmann, Johannes, Schneiders von Seengen.

Rehabilitationen. Baden. Rimann, Adolf, Jörlis von Starrekschwyl. — **Brugg.** Baur, Gottlieb, alt Adlerwirths von Gansenkorf. **Laufenburg.** Birri, Pius, von Zeihen, in Basel. **Zurzach.** Rennhard, August, Antons auf Schleit. — Bucher, August, gew. Wirts. Beide in Leuggern.

Vermögensausfolgungsbegehren. Rheinfelden. Käser, Robert, von Stein, in Amerika. Einspruch 20. März. **Zurzach.** Albers, John, Mayor St. Nr. 607, Elmira, N. Y., Nordamerika. Einspruch 27. März.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 10. bis 24. Februar 1883.

Geburten.

Alfred, Söhnlein des Robert Ernst, Briefträger, von und in Aarau.
Otto, Söhnlein des Sigmund Grolimund, Commis, von Beinwyl (Solothurn), in Aarau.

Eheverkündungen.

Gustav Adolf Brentano, Fürsprech und Staatsanwaltschaftsadjunkt, von Laufenburg, mit Auguste Zimmermann, von Aarau.
Johannes Ankler, Hafner, von Densbüren, in Aarau, mit Elisabeth Rufli, Seidenarbeiterin, von Seengen, in Oftringen.

Trauung.

Johannes Fischer, Postkondukteur, von Aarau, mit Marie Widmer, Köchin, von Biberstein, Beide in Aarau.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm. Der französische Postdampfer „Canada", Kapitän Frangeul, welcher am 17. Februar von Havre abgegangen, ist am 1. März, Morgens 9 Uhr, wohlbehalten in New-York angekommen.

„Labrador" fährt am 10. März, „Amerique" am 17. März und „Canada" am 24. März von Havre nach New-York ab.

Witterungsbeobachtung.

Pariser Observatorium vom 1. März. Der Barometer bleibt stationär über den britischen Inseln und fällt um 1 MR. über den Westküsten von Frankreich, um 4 in der Provence. Ausklichten auf bewölkten Himmel und mittlere Temperatur.

Abgepaßte große Rideaux;
Englische & St. Galler Vorhang-Stoffe;
Lambrequins, am Stück & abgepaßt;
Garnituren & Vorhanghalter,
halte stets in schöner Auswahl und zu billigen Preisen.
M. Théodor-Hagnauer,
460] Kronenaasse — Aarau.

Anzeige und Empfehlung.
Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich dem **löbl. Publikum von Schöftland und Umgebung** auf's Neue für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, besonders für
Anfertigung von Confirmanden-Anzügen, Examen-Kleidern &c.,
schöne Arbeit, prompte und billige Bedienung zusichernd.
Schöftland den 1. März 1883.
464] Frau **Fäs,** Schneiderin im „Dreistein".

Filzhüte für Confirmanden
in **schwarz, elb, grau** und **melirt,** von **3 Fr. 50.** bis **6 Fr.**
empfiehlt in schönster Auswahl
J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung
468] in **Aarau.**

Anzeige und Empfehlung
fürs Frühjahr.
Frische Sendung in verfertigten
Herren- und Knaben-Kleidungen.
Tuchkleidungen für Herren von Fr. 25. an bis Fr. 50., feine Sorten.
Tuchkleidungen für Knaben, von Fr. 18. an bis Fr. 25. Werden auch auf's Maß schnell verfertigt.
Jacken für Frauen, von Fr. 2. an.
Lüster Röcke, Zwischkleidungen, von Fr. 12. bis Fr. 15.
Arbeiterhosen, über 600 Paar, von Fr. 3. 50. bis Fr. 9. das Paar.
Arbeiter-Gilets in großer Auswahl, von Fr. 2. an.
Ueberhosen und **Wöten** in Leinen und Baumwollen, von Fr. 3. an.
Regenmäntel für Frauen und Töchter, von Fr. 5. an.
Zum Ausverkauf:
Große Auswahl Herren & Frauenkleiderstoffe.
Frauenkleiderstoffe: *Merinos,* schwarz, doppelbreit, von Fr. 1 an die acht Elle; ***Lustre*** in allen Farben, von 45 Cts. an die alte Elle; ***Moiré,*** **Wollen-** und **Halbwollenstoffe** in schönen Dessins und Farben, von 40 Cts. an die Elle; **Indienne, Piqué, Oxford,** von 30 bis 40 Cts. die Elle.
Stoffe: Guttuch, *Boukskins,* Halbtuch, Eberhaut, Flanelle, Chipper, Libert, Cretonne, Hemden-Cotonne, Barchent in großer Auswahl, einfachbreit; **Kölsch, Bettbarchent, Strohsackstoff** in allen Breiten; **Handtuchstoff, Baumwollentuch,** von 20 Cts. an die Elle.
Sacktücher, Foulards, Cravatten, Lavallières, Band, Gärnli, Rüschen, Stulpen und **Krägli,** von 25 Cts. an bis 1 Fr.
Sommerwolle, Baumwollgarn in allen Farben, von 30 Cts. an per Bierling.
Teppiche, Bettüberwürfe, weiß und gelb, von Fr. 4. bis Fr. 6.
Bett-, Glätt- und **Pferdedecken,** von Fr. 3. 50. bis Fr. 6.
Regenschirme, baumwollne, wollene und seidene, von Fr. 2. 50. bis Fr. 10.
Stöcke von allen Sorten, von 70 Cts. bis Fr. 5.
Große Auswahl in **Sonnenschirmen** von allen Sorten, von 75 Cts. bis Fr. 6.
Lederwaaren: Reisesäcke Handkoffern, Damentaschen, Schülertaschen, Anhängtaschen, Geldtaschen, Portemonnaies, Cigarren-Etuis und Brieftaschen.
Frische Sendung
Schuhwaaren in allen Sorten.
Stiefel von Fr. 13. bis Fr. 18., doppelsohlige, hohe **Reitstiefel.**
Herren-Bottinen von Fr. 11. bis Fr. 15.;
Starke Arbeiterschuhe von Fr. 7. bis Fr. 9;
Knaben- und Töchterschuhe und -Stiefelchen von Fr. 3 50. bis Fr. 7;
Frauenschuhe und -Stiefelchen von Fr. 5. bis Fr. 9.;
Stiefelchen für Kinder von Fr. 2. bis Fr. 5. das Paar;
Lastingstiefelchen von allen Größen, von Fr. 5. bis Fr. 6. 50. das Paar.
Pantoffeln in Leder, Lasting und Wlätsch, von Fr. 2. an das Paar.
Filz- und **Pantoffelsohlen, Holzböden,** extra.
Großes Assortiment in
Herren- & Knaben-Filzhüten,
schwarze und graue von Fr. 3.
Schwarze Steifhüte für Herren von Fr. 3. 50 an.
Seidenkappen, alotte und gestreppte, von Fr. 1. bis Fr. 2.
Herren- und **Knabenhemden,** weiße und gefarbte, von Fr. 2. bis Fr. 4. das Stück.
Mercerie-, Quincaillerie-, Schreibartikel etc.
Postpapier mit jedem beliebigen Namen gestempelt, in verschiedenen Farben 4 Büchli nur 30 Cts.
Briefcouverts von 50 Cts. an 100 Stück.
Nähnadeln, 25 Stück nur 10 Cts., per Tausend die Hälfte billiger.
Spühlifaden, weiß und schwarz, 100 Yard nur 10 Cts.
Maschinenfaden, 500 Yard 30 bis 35 Cts. per Spuhle.
Es empfiehlt sich bestens, da immer sehr billige Preise gehalten werden
Franz Camisasca,
390] Rathhausgasse Nr. 4. Aarau.
Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.

Günstige Gelegenheit französisch zu lernen.
Ein konfirmirter Jüngling könnte unter günstigen Bedingungen die **franz. Sprache** vollständig erlernen, wenn er bei landwirthschaftlicher Arbeit mithelfen würde. Eintritt so bald als möglich.
Offerten unter Chiffre H. 1008 an e Expedition dieses Blattes.

Ablage
der Naturbleiche Langenthal
bei **J. J. Bircher,** Krämer
in **Küttigen.**
Die Tücher sind gegen Brandschaden versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.
Rohe Garne werden fortwährend zum **Buchen** angenommen. [436

Arth-Rigi-Bahn.

Emission
von
Fr. 1,500,000 Obligationen in I. Hypothek à 4 3/4 %
„ 660,000 „ „ II. „ „ 6 %
und Rückzahlung resp. Conversion des bisherigen Anleihens I. Hypothek von Fr. 2,000,000 à 5 %.

Das Anleihen I. Hypothek von Fr. 2,000,000, contrahirt am 31. Oktober 1873, **ist am 31. März 1883 fällig** und die Rückzahlung des Kapitals erfolgt, sofern die Inhaber nicht die Conversion in Titel des einen oder beider neuen Anleihen zu den untenstehenden Bedingungen vorziehen, spesenfrei gleichzeitig mit der Bezahlung des letzten Zinscoupons am 31. März a. c. gegen Rückgabe der Titel bei:
der **Sparkasse Art** in Arth,
„ **Bank in Winterthur** in Winterthur.
Herren **Zahn & Co.** in Basel.

Behufs Beschaffung der zur Rückzahlung des Fr. 2,000,000 Anleihens nöthigen Mittel hat die Generalversammlung der Actionäre unserer Gesellschaft am 31. Januar a. c. beschlossen, zwei neue Anleihen zu emittiren, nämlich:
Fr. 1,500,000 in I. Hypothek à 4 3/4 %
„ 660,000 „ II. „ „ 6 %
Für beide Anleihen werden Titel à Fr. 1000 auf den Inhaber mit Coupons auf zehn Jahre ausgegeben. Bis nach Erstellung der definitiven Titel treten an deren Statt Interimsscheine.
Der Zinsverfall beider Anleihen ist auf den 31. März festgesetzt.
Die Dauer beider Anleihen ist 10 Jahre; es steht aber der Gesellschaft schon nach abgelaufenem 5. Jahre das Recht zu, beim Anleihen I. Hypothek eine oder mehrere Serien von je Fr. 250,000, bei dem Anleihen II. Hypothek eine oder mehrere Serien von je Fr. 220,000 jeweils auf 6 Monate Frist zur Rückzahlung künden zu dürfen.
Die Kündigung obiger Anleihen oder einzelner Serien derselben hat durch folgende öffentliche Blätter zu erfolgen:
Echo vom Rigi,
Schweizerische Handelszeitung,
Basler Nachrichten,
Neue Zürcher Zeitung.
Verzinsung wie Rückzahlung beider Anleihen geschieht spesenfrei für den Obligations-Inhaber
in Zürich bei der **Schweizerischen Kreditanstalt,**
„ Basel beim **Basler Bankverein** und den Herren **Zahn & Co.,**
„ Winterthur bei der **Bank in Winterthur.**
Die Gesellschaft verpflichtet sich, für die beiden neuen Anleihen rechtzeitig die nach Art. 1. des Bundesgesetzes vom 24. Juni 1874 über die Verpfändung von Eisenbahnen erforderliche Bewilligung des Bundesrathes einzuholen.
Nebsn diesen hypothekarischen Anleihen hat die Arth-Rigi-Bahn-Gesellschaft noch eine Conto-Corrent-Schuld von ca. Fr. 275,000, von welcher jedoch, zufolge einer mit den Creditoren getroffenen Uebereinkunft, eine Quote von mindestens Fr. 235,000 erst zur Rückzahlung gelangen wird, nachdem vorher das vollständige Remboursement des Anleihens II. Hypothek stattgefunden hat.
Die Netto-Einnahmen der Art-Rigi-Bahn betrugen, unter Zurechnung der für die Verzinsung der Corrent-Schulden erforderlichen Beträge, für das Jahr 1881 ca. Fr. 111,000, für das Jahr 1882 ca. Fr. 118,000, und würden somit zur Verzinsung der neuen Anleihen mehr als hingereicht haben. Der Netto-Ertrag der an die Vitznauer Rigi-Bahn vermietheten Linie Staffelhöhe-Kulm betrug im Jahre 1882 Fr. 74,500 und hätte also allein schon genügt, um das neue Anleihen I. Hypothek von Fr. 1,500,000 zu verzinsen.
Die Eröffnung der Gotthardbahn, an welche unsere Linie in Goldau anschliesst, hat bereits und trotz der schlechten Witterung des Jahres 1882 einen günstigen Einfluss auf die Einnahmen der Art-Rigi-Bahn ausgeübt. Es lässt sich erwarten, dass sich dieser Einfluss vermehren werde.

Die Verwaltung der Arth-Rigi-Bahn eröffnet die Subscription auf die obigen beiden Anleihen bei den unten verzeichneten Zeichnungsstellen.
Die Emmission geschieht für beide Anleihen zu pari.
Die Inhaber der Obligationen des zur Rückzahlung gelangenden Anleihens von **Fr. 2,000,000** *geniessen für Kapital und Zins bei der Subscription den Vorzug.*
Die zur Conversion angemeldeten Obligationen erhalten am 31. März gegen Rückgabe der Titel Interimscheine der neuen Anleihen gemäss der gemachten Anmeldungen.
Die Inhaber von Aktien der Arth-Rigi-Bahn geniessen bei der Subscription auf die neuen Anleihen ebenfalls einen Vorzug. Dieselben haben sich über den Besitz von Arth-Rigi-Bahn-Actien bei den Zeichnungsstellen auszuweisen.
Anmeldungen für die Subscription neuer Titel resp. die Conversion alter Titel haben am Mittwoch den 7. März und Donnerstag den 8. März bei den unten verzeichneten Stellen zu geschehen.
Im Falle von Ueberzeichnung wird die Verwaltung der Arth-Rigi-Bahn eine den Verhältnissen entsprechende Reduction vornehmen.
Die Einzahlungen auf diejenigen Obligationen, welche nicht mit Obligationen des alten Anleihens zur Verrechnung kommen, haben zu geschehen:
20 % bei der Zutheilung
80 % am 30. Juni 1883.
Die neuen Obligationen können aber auch sofort nach der Zutheilung unter Abzug des Marchzinses bis zum 31. März liberirt werden.
Die Einzahlungen resp. die Liberirung haben bei denjenigen Stellen zu geschehen, bei welchen die Zeichnung erfolgt ist.
Arth, den 28. Februar 1883.
(OF409)
Namens des Verwaltungsrathes der Arth-Rigi-Bahn.
Der Präsident:
G. Bürgi.

Zeichnungsstellen:
Zürich: Schweizerische Creditanstalt.
C. W. Schläpfer.
Actiengesellschaft Leu & Co.
Tobler-Stadler.
Luzern: Creditanstalt Luzern.
Bank in Luzern.
Seb. Crivelli & Co.
Basel: Basler Bankverein.
C. Lüscher & Co.
Rudolf Kaufmann.
Emanuel La Roche, Sohn.
Zahn & Co.
Schaffhausen: Bank in Schaffhausen.
Zündel & Co.
Winterthur: Bank in Winterthur.
St. Gallen: Mandry & Dorn.
Zug: Hotz & Wyss.
Aarau: Aargauische Bank.
Glarus: Bank in Glarus.
Arth: Sparkassa Arth.
Chur: Bank für Graubünden.
Graubündner Kantonalbank. [434

Waschächte gedruckte
Mühlhauser Indienne
zu 30 Cts. per Elle; **Piqué** und **Croisé** für **Kleider** und **Betten** zu 40 Cts.; feine **Percale-Foulards** zu 50 Cts.; ganz schwere **Cretonne** zu 40 Cts.; **Möbel-Indienne** zu 30 bis 50 Cts.; **gedruckte Kölsch** in mehr als 140 neuen Dessins, zu 40 Cts. per Elle, vorräthig bei
474] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu kaufen gesucht:

Ein **Kinder-Chaischen** mit liegenden Federn. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [428

Waschseile,
Waschklämmerli, Waschbretter, Kohlenglättesen empfiehlt
476] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: 80 bis 100 Ztnr.
gutes schmackhaftes Heu;
bei Rud. Matter, Storchen
431] in Köllifen.

Zu verkaufen:

Zwei **Kühe,** eine braune, die im April zum kalbern kommt; ein Rothfleck, beinahe auf der Hälfte tragend.
Zu vernehmen beim Verl. d. Bl. [438

In der Liquidation, vordere Vorstadt Aarau, werden 2 Ellen breite *Milaine*. gute Waare und schöne Muster, zu 80 Cts. die alte Elle ausverkauft.

Verkaufs-Steigerung.



Die Erbschaft des Dr. Thut sel. in Ob.-Entfelden bringt am Freitag den 9. März, von Abends 8 Uhr an, im Gasthof zum „Engel" daselbst, an eine öffentliche freiwillige Verkaufssteigerung:

1) Ein **Wohnhaus** Nr. 218. sammt Scheune im „Wallenlamb" dahier, nebst 42,29 Aren **Baumgarten** daselbst;
2) 59,13 Aren **Ackerland** im „Löhli";
3) 13,41 „ **Ackerland** im „Engstel".
4) 8 Stück **Rebland** im „Engstel".

Die Bedingungen sind äußerst günstig. Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen

Ob.-Entfelden den 2. März 1883.
469] Die Erbschaft.

Vieh-Steigerung.

Die Erben des sel. S. Mauch, gewesener Wirth z. „Sonne" in Unterkulm, bringen am Freitag den 9. März nächsthin (Markttag), Vormittags 10 Uhr, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1 Pferd,
3 Milchkühe,
2 Ochsen und
4 Kälber.

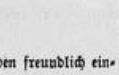
Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen durch

den Pfleger:
473] H. Lüscher-Thut.

Verkaufs-Steigerung.

Dienstag den 13. März nächsthin, Abends 8 Uhr, bringen im Gasthause zum „Bären" dahier, an öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Die Erben des Samuel Gysi Vogtshäusli von Suhr:
   a. Ein **Wohnhaus**



   sammt Scheune, Stall, Futtertenn und Schopf, von Holz, zwei Stock hoch, unter Strohdach, mit gewölbtem und Trämkeller; im Lagerbuch von Suhr sub Nr. 42 für Fr. 4300. brandversichert, nebst ungefähr 18 Aren **Baumgartenland.**
   b. Ungefähr 47,38 Aren (1 Jucharte und 12,648 Quadratfuß) **Ackerland** im „Helgenfeld".
   c. Ungefähr 63 Aren (1¼ Jucharte) **Ackerland** im „Wynenfeld".
2) Der Vormund des Bernd. Gysi, Vogtshäusli von hier:
   Ungefähr 89,10 Aren (2 Juch. und 19,000 Quadratfuß **Ackerland** im „Helgenfeld".

Die Bedingungen sind günstig und werden an der Steigerung eröffnet, können jedoch auch vorher beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Kaufsliebhaber sind höflich zur Theilnahme eingeladen.

Suhr den 28. Februar 1883.
Der Beauftragte:
453] H. Rüetschi, Notar.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Gottfr. Bächli, Metzger in Buchs, findet die Versteigerung des in Fahrhabe und Liegenschaften bestehenden Vermögens statt:

Nächsten Freitag den 9. März, und zwar:

1) Der Fahrhabe Vormittags halb 9 Uhr in der Wohnung des Geldstagers; darunter befinden sich namentlich:
   Ein **Fleischstock,** eine **Wurstmaschine,** eine **Waage,** ein **Blasbalg,** eine **Firmatafel** und Anderes mehr.
2) Der Liegenschaften:
   a. Im Gemeindsbann Buchs liegend, Nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zum „Bären" in Buchs.
   b. Im Gemeindsbann Aarau liegend, Nachmittags 4 Uhr in der Wirthschaft des Hrn. Fischer-Eglinger dahier.

Aarau den 1. März 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
462] Schatzmann, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Christ. Omerli, Schreiner, von Wagenhausen in Aarau, wird nächsten Mittwoch den 7. März Folgendes gegen Baarzahlung versteigert:

a. 1 **Illiquide Aktivposten** im Betrage von **Fr. 56,** Nachmittags 2 Uhr, auf hiesiger Gerichtskanzlei.
b. 6 gefäßte **Nußbaumstämme,** sowie deren **Abschnitte** und **Stöcke,** Nachmittags 3 Uhr, auf dem Bauplatze der Herren Zschokke & Comp. dahier.

Aarau den 28. Februar 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
461] F. Schatzmann, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Jak. Schneider, Isaks, Zimmermann von Suhr, findet die Versteigerung des in **Fahrhabe** und **Werkgeschirr** bestehenden Vermögens statt: nächsten Dienstag den 6. März 1883, von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers.

Aarau den 2. März 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
467] Blattner, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen der Tit. Gerichtskanzlei Brugg werden im Geldstag über Johs. Fasler, Johannesen, Weißen von Densbüren, gewesener Knecht in Veltheim, nach Amerika ausgewandert, Mittwoch den 7. März 1883, Nachmittags 3 Uhr, in der Pintenwirthschaft Berger in Densbüren, die im Gemeindsbann Densbüren gelegenen Liegenschaften gerichtlich versteigert.

Aarau den 26. Februar 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
440] Blattner, Kanzlist.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstag über Johs. Dätwyler, Lehrer von Staufen, wird Steigerung abgehalten:

a. am Montag den 12. März 1883, von Vormittags 9 Uhr an, über die **Fahrhabe;** und
b. am Dienstag den 13. März, von Vormittags 10 Uhr an, im Gasthause zum „Sternen" in Staufen, über die sämmtlichen **Liegenschaften** des Geldstagers. Lenzburg den 1. März 1883.

Für die Geldstags-Abordnung:
409] Amweg, Gerichtssub.

Geldstags-Steigerung.

Nächsten Montag den 5. März, von Vormittags 9 Uhr an, wird die Steigerung über die **Ladenwaaren** des im Geldstag liegenden Rudolf Suter, Sohn, Negt. in Kölliken, bei seinem bisherigen Verkaufslokale fortgesetzt.

Zofingen den 28. Februar 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
Der Gerichtsschreiber:
452] Bachmann.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des verstorbenen Joh. Kern, alt Gemeindeammann von Kölliken, wird dessen Vermögen Dienstag den 6. März versteigert, und zwar:

a. Die **Fahrhabe,** von Nachmittags 1 Uhr an, im Hause des Erblassers.
b. Die **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabesteigerung, in der Pintenwirthschaft des Hrn. Matter in Kölliken.

Zofingen den 27. Februar 1883.
Namens der Gerichtskanzlei,
Der Gerichtsschreiber:
451] Bachmann.

Brenn- und Nutzholz-Steigerungen.

Es werden verkauft

1) Am Mittwoch den 7. März, Vormittags 10 Uhr, im Staatswald „Boll-Wust" bei Habsburg, Schlagfläche pro 1883:
   1 Eichstamm mit 2,40 Festmeter, 3 Stück Schwellenhölzer mit 1,81 Festm., 3 Stück Rothtannen-Sägholz mit 3,09 Festmeter, 5 Stück Buchennutzholz mit 2,80 Festmeter, 3 Stangen, 109 Sterre Mischelholz, 14 Sterre Stockholz, 2709 Reiswellen, 8 Stere und 70 Wellen Dürrholz.
2) Am Samstag den 10. März, Vormittags 10 Uhr, im Staatswald „Birrhard" bei Brunegg: 700 Stück Baum- und Bohnenstecken, 110 Stere Laub- und Nadelholz, 9000 Stück Reiswellen, 40 Bürden Birkenreis zu Besen.

Kaufsliebhaber ladet ein
Lenzburg den 1. März 1883.
471] Rud. Heusler, Kreisförster.

Eichenrinde im Walde von Mellingen.

Die **Eichenrinde** des diesjährigen Kahlhiebes im „Buchwald", circa 500 Zentner, wird öffentlich versteigert: am Donnerstag den 8. März nächsthin, punkt halb 3 Uhr Nachmittags, im Gasthaus zum „Hirschen" in Mellingen.

Für vorherige Besichtigung wende man sich an die Staatsbannwarte G. Meier in Wohlenschwyl oder A. Meier in Fislisbach.

Baden den 27. Februar 1883.
Der Kreisförster:
449] Emil Baldinger.

Gebrüder Schneider finden auf's Frühjahr in **Aarau** dauernde Arbeit auf Taglohn. [470

Nutz- und Brennholz-Steigerungen.

Auf öffentliche Steigerung werden gebracht:

1) Am Dienstag den 6. März, Morgens 9 Uhr, im „Hard", im Abtriebsschlag gegen Siffeln beginnend:
   66 Stück Eichen mit 70 m³, worunter Stämme mit 4 und 5 m³.
2) Am Samstag den 10. März, Morgens 9 Uhr, an der „Wandflub", an der „Schafhalde" bei Schwaderloch beginnend:
   51 Fohrenstämme zu Schnittwaaren, Rebsteckenholz und Bahnschwellen geeignet, mit zusammen 54 m³, 20 Stück Buchennutzholz mit 12 m³, 41 Buchen- und 9 Fohrensältenklafter, sowie 3100 Reiswellen.

Laufenburg den 28. Februar 1883.
450] J. J. Koch, Kreisförster.

Weiße & farbige elegante Herren-Hemden, von gutem Schnitt und soliden Stoffen; **Vorhemdchen (Serviteurs),** mit elegantem Col, **Einsätze & Manchetten, Faux-cols & Knöpfe,** halte in neuerdings vergrößerter Auswahl bestens empfohlen.

Ernst Faßler,
456] Kronengasse — Aarau.

Zürcher Kernseife,

per Pfund zu 28 Cts., **Harzseife** zu 28 Cts., **Marseillerseife** zu 35 Cts., **Prima Kernseife** zu 40 Cts. per Pfund; feinste **Waizenamlung** zu 35 Cts., **Reisamlung** zu 40 Cts., **Buchbinderamlung** zu 25 Cts. per Pfund; **Soda** zu 7 Cts. per Pfd. empfiehlt

475] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

(H 368 Y) *Bundesgesetz über das* **Obligationenrecht** (479)
im Originaltext der 3 Sprachen ***deutsch — französisch — italienisch.*** *Amtlich beglaubigte Ausgabe mit Sachregister von all Buchhändler Niggeler. Broschirt. Fr. 3. in Leinwand geb. Fr. 4.—, in Halbleder Fr. 5.— Bern.* ***Haller'sche*** *Buchhandlung.*

Für Confirmanden!

Fertige Anzüge

von Fr. 15. bis Fr. 40.;
von
Hüte Fr. 3. an;
Hemden, Kragen, Cravatten; Bottinen & Schuhe
empfiehlt bestens

Ackermann-Buser,
439] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Reparaturen an Nähmaschinen aller Systeme werden schnell und pünktlich ausgeführt unter billigster Berechnung in der **Nähmaschinenhandlung von A. Walter-Schmuziger,**
312] Pelzgasse 125 in Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Zwei feite Schweine zum **Schlachten.**
Ebendaselbst ist eine sehr gute **Milchkuh** zu verkaufen.
455] Mühle Möschnau.

Anzeige & Empfehlung.

Bringe hiemit meinen werthen Abnehmern, Blumenfreunden, Gartenbesitzern und Landwirthen in Erinnerung, daß ich mein

Samen-Lager

wieder auf's Beste assortirt & empfehle dasselbe zu recht zahlreichem Zuspruch bestens.

G. J. Herrmann,
Bahnhofstraße Aarau.
Preisverzeichnisse gratis. [362

Zu verkaufen: Circa
4 Klafter guter Kuhbaun;
bei Friedr. Müller im Schachen
457] zu Aarau.

Mannskleidungen,

meist getragene, wohlerhaltene, in großer Auswahl, von guten Stoffen, zu sehr billigen Preisen, in **Frühlings-Ueberziehern, Jaquets, Paletots,** besonders **Tuchröcken,** mehrere hundert Stück, dabei zu 2, 4 und 6 Fr. und höher, schwarze und gefärbte **Kleidungen,** auch für **Knaben** passend, ganz billig, desgleichen **Hosen, Gilets & Schuhwaaren,** eine Parthie neue **Rohrstiefel,** das Paar zu 10 und 11 Fr. Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,
459] oberer neuer Laden, 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Zu verkaufen:

Im Aargau, unmittelbar bei mehreren Eisenbahnstationen, eine



gangbare **Speisewirthschaft** verbunden mit **Sommerwirthschaft** sammt **Inventar, Garten** und **Baumgarten,** besonders für einen Bäcker geeignet.

Kaufspreis und Zahlungsbedingungen sehr günstig.

Offerten unter Chiffre **A. T. 9500** befördert der Verleger dieses Blattes. [460

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Wegen Familienverhältnissen, ein sonnig gelegenes



Heimwesen,

im Bezirk Baden, bestehend.

Dasselbe besteht in einem Wohnhaus, nebst Scheune und Stall und laufendem Brunnen, sowie circa 15 Jucharten Acker-, Matt- und Gartenland mit schönen Obstbäumen besetzt; ferner 1 Vierling Reben.

Bedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [426

Zu verkaufen.

Wegen vorgerücktem Alter wird in Schönenwerd zum Kauf angetragen: Ein zweistöckiges



Wohnhaus,

mit Ziegeldach, sammt **Scheune** mit **laufendem Brunnen** und **5 Jucharten gutem Land.**

Nähere Auskunft ertheilt
425] Wtw. Mösch in Schönenwerd.

Rebland,

in schöner Lage und mit gutem Gewächs, wird **gegen Baarzahlung gekauft.**

Offerten sende man unter **Nr. 20** an die Expedition dieses Blattes. [466

Zu vermiethen:

Für sofort in Aarau eine sonnenreiche **Wohnung** mit 3 großen heizbaren Zimmern, Küche und Zubehörde; um billigen Zins, in
334] Nr. 100, Metzgergasse, Aarau.

Gesucht:

Ein **kräftiger Bäcker-Lehrling.**
Nähere Auskunft ertheilen
Gebrüder Frey, Müller
430] in Schöftland.

Ein erfahrener exakter

Monteur

für **Lokomotiv-Montirung** findet **Stellung.**

Offerten mit Einsendung von Attesten und Angabe der Gehaltsansprüche unter der Aufschrift: „**Monteur-Gesuch**" sind an die Expedition dieses Blattes erbeten. [433

Gesucht:

Ein wenigstens 18 Jahre alter, starker **braver Bursche** als **Knecht.** Eintritt 1. April 1883. Ohne gute Zeugnisse oder Empfehlungen unnöthig, sich zu melden.

402] **Apotheke** zur **„Krone". Olten.**

Lehrtochter-Gesuch.

Eine Tochter aus achtbarer Familie könnte unter günstigen Bedingungen den **Schneiderinnen-Beruf** gründlich erlernen.

Ebendaselbst könnte eine **Arbeiterin** eintreten, bei

Lina Merz, Damenschneiderin
444] in Menziken.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen die **Schneiderprofession** gründlich erlernen bei

Schneidermeister Zurmühle
361] in Schinznach.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Zur Erstellung eines **Neubaues** in **Schinznach** werden Erd-, Maurer-, Steinhauer- und Verputzarbeiten zur Konkurrenz ausgeschrieben.

Pläne und Beschrieb liegen bis den 10. März bei Hrn. Fricker Bezirkslehrer dortselbst zur Einsicht offen.

Bezügliche Angebote, einzeln oder gesammtweise sind dem Unterzeichneten innert gleicher Frist franko einzureichen.

Wittnau den 1. März 1883.
465] Joh. Fricker, Zimmermeister.

Schwarze französische

Merinos,

Halbleine & Halbtücher

empfiehlt auf **Ostern** in schöner Auswahl zu den billigsten Preisen

S. Müller-Ryser,
482] Pelzgasse — Aarau.

Töchter-Pensionat.

Junge Mädchen, welche zur Erlernung der französischen Sprache und ihrer weiteren Ausbildung Aufenthalt in der französischen Schweiz suchen, finden freundliche Aufnahme bei sorgfältiger Ueberwachung in der **Pensions-Anstalt** der Mlle. **Bourquin** à **Neuchâtel.**

Weitere Auskunft und Prospekt bei Mme. **Borquin** zur „Alp-nest" Nr. 14 in **Bern.** Referenzen: Herr Bundesrath **Droz** in **Bern;** Mr. le pasteur **Nagel** à **Neuchâtel.** (A H 5584) [480

Kunst- & Frauenarbeit-Schule

von

Geschwister Boos,

Seehofstrasse 16, Seefeld, Zürich.
Gegr. 1880.

Aufnahme neuer Schülerinnen in sämmtlichen Fachklassen der Anstalt am **9. April** in den erweiterten Räumlichkeiten der **Stadelhofermühle Mühlebachstrasse Nr. 6.**

Unterricht umfasst: Weissnähen, Kleidermachen, Sticken, Wollarbeiten, Blumenmachen, gewerbl. und künstlerisches Zeichnen und Malen, Buchführung, Rechnen und Korrespondenz, französische, englische und italienische Sprache.

Gründlich praktische Ausbildung. Besondere Lehrpläne für Handarbeitslehrerinnen. Unterricht wird von 6 Lehrkräften ertheilt. Wahl der Fächer ist der Theilnehmerin überlassen. Pension verbunden mit französischer Conversation bei den Vorstehern auf Verlangen mit theoretischer und praktischer Anleitung im Haushalt und Kochen.

Programm gratis. Referenzen stehen zu Diensten. (H 478Z)

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber den „Eisenmattgraben" soll eine **steinerne Brücke** erstellt werden. Eingabefrist bis Montag den 12. März nächsthin.

Auskunft ertheilt
Joh. Hallauer, Gemeindraths
463] in Suhr.

Bauausschreibung.

Ueber den **Umbau des Schulhauses zu Kirchrued** und die bezüglichen **Maurer-** und **Zimmerarbeiten** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Der Baubeschrieb kann auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden, und sind allfällige Uebernahmsangebote bis 9 März nächsthin dem **Gemeinderathe** schriftlich und verschlossen einzureichen.

Schloßrued den 26. Febr. 1883.
Der Gemeindeammann:
J. Müller.
Der Gemeindeschreiber:
44] N. Gloor.

Spengler-Lehrling.

Ein gut gesitteter Knabe kann bei einem Meister hiesiger Stadt das **Spengler-Handwerk** gründlich erlernen.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [435

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt.

Vom 24. Februar 1883.

Geldstags- u. Geldstagsliquidations-Steigerungen.

Eingabefrist bis und mit 9. April 1883. Borner, Franz, Ulrichs von Richterswil. Steigerung 3. März. — Frutt, Eduard, Ulrichs sel. von Hägendorf. Steigerung schon abgehalten.

Nachschläge. Peter, Urs Jakob, Viktors sel. von Mahren zu Lostorf. Nachschlag 5. März. — Märki, Jakob, Müller in der Wöschnau. Nachschlag 6. März. — Strohmann, Friedolin, Viktors sel. von Lostorf. Nachschlag 7. März.

Getreidebericht.

Romanshorn den 26. Februar 1883.

Das Geschäft hat sich auch in der abgelaufenen Woche nicht verändert. Wegen heute seit bei schwachem Verkehr; Mais etwas besser; Braugerste unverändert; Hafer etwas angenehmer. Lager angefüllt.

Prima Ung.-Kisten,	Fr. 27.50	bis Fr.	27.75
Gute Mittelqualitäten	„ 26.50	„ „	27.—
Prima Rumän.	„ 27.—	„ „	27.50
Korn, neu	„ 21.—	„ „	21.50
Futter-Mais, alt	„ —.—	„ „	—.—
neu	„ 18.50	„ „	19.—
Brau-Gerste, ungar.	„ 24.—	„ „	26.—
Hafer, prima Ungar.	„ 20.—	„ „	20.50
„ deutsch. u. böhm.	„ 16.50	„ „	18.—
Geringe u. Mittelqualit.	„ —.—	„ „	—.—

Wochenmarkt in Langenthal.

Dienstag den 27. Febr. 1883.

Erdäpfel gelten Fr. 8 —, bis Fr. 8. 50. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2.30. bis Fr. 2.50. Hordrauchanken Fr. 2.05. bis Fr. 2.10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.

Saugkälber per Stück Fr. 25. bis Fr. 40., fette Kälber per Kilo Fr. —. 86. bis Fr. 1. 24., fette Schweine Fr. —. 96. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 60 bis 76 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 40., Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —.—, Speck Fr. 1. 60. bis Fr. 2. —.

Hiezu eine Beilage.

Aarau, Mittwoch, Nro. 19. 7. März 1883.

Aargauischer Anzeiger

Beilage zum „Aargauischen Anzeiger" Nr. 18.

Champagner!

Roederer Carte blanche doré,
" Carte blanche,
" Carte noire,
Heidsieck Carte blanche,
Champagner suisse Neuchâtel,
Carte blanche et rosée,
Moët & Chandon,
Sillery mousseux supérieur
hat stets auf Lager

J. J. Bührer zur alten Post
2614] in **Aarau.**

Haus- & Geschäfts-Verkauf.

In einem gutgelegenen, wohlhabenden Bezirkshauptorte des Aargau's ein geräumiges

Wohnhaus mit Laden & Magazin,

worin mit gutem Erfolg Handel in Spezerei- und Material-Waaren und Sämereien betrieben wird. Waaren-Vorrath circa 5000 Fr. Uebernahms-Bedingungen günstig.

Frankirte Anfragen mit **K. S. Nr. 16** bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes. [401

Wüthrich-Lüdi im „Storchen" in Aarau

empfiehlt seine guteingerichtete, zum Nähen und Pressen der Hüte mit Maschinen versehene

Hut-Wascherei & -Färberei.

Modistinnen werden besonders berücksichtigt.
Halte stets eine große Auswahl neuer Hüte auf Lager.
Prompte und billige Bedienung wird zugesichert. [344

Billig! **Nähmaschinenfaden** Billig!
(beste Qualität)

verkaufe in Spuhlen dutzendweise in verschiedenen Nummern zusammengestellt zu 3 Fr. 80. **Wiederverkäufer erhalten noch besondern Rabatt.** Halte nebst meinen **Singer-Nadeln** auch **Weehler & Wilson, Grover & Baker,** sowie **Howe** zu billigsten Preisen. — Empfehle ferner mein

reichhaltiges Lager in **Singer-Nähmaschinen** unter Garantie.

Um gütigen Zuspruch bittet
Die Nähmaschinen-Handlung von A. Walter,
181] Pelzgasse Nr. 125. in Aarau.

Kleesamen,

alle Sorten, in gewohnter guter, keimfähig erprobter Qualität, empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. J. Bircher, Krämer
438] in Küttigen.

Billig zu verkaufen:
Eine neue und eine ältere

Offiziersuniform,

nebst Briden, Säbel und Kaput.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2375

1000 Mark

zahlen wir Demjenigen, welcher beim Gebrauch von

Goldmann's Kaiser-Zahnwasser

jemals wieder **Zahnschmerzen** bekommt.

S. Goldmann & Comp.,
Dresden, Marienstrasse 20.

Nur allein ächt zu haben:
in Aarau bei **Emil Frey** und **A. Walter:**
„ **Gränichen** bei **Sam. Widmer.**
„ **Gipf** bei **Ignaz Suter.** [2309

Taschen-Schreibkalender

auf das Jahr 1883,

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen, Fahrtenpläne, Verzeichniß der Behörden enthaltend, sind, so lange Vorrath, für Abonnenten dieses Blattes zu 60 Cts. zu beziehen in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Zu verkaufen: Ein

Es-Bombardon;

bei Johannes Fricker, Schuster
429] in Hunzenschwyl.

Auswanderer

werden am billigsten und besten befördert durch **Wirth-Herzog** in **Aarau.**

Kaution 40,000 Fr. Begleitung bis zur Einschiffung. Unentgeldliche Besorgung der Weiterbeförderung in's Innere durch dessen Büreau in New-York.

Auskunft ertheilen und schliessen Verträge ab: Jos. Schmid, Agent in Baden; Thomas Mettauer, Ammann in Gipf; Emil Geißberger, Sektionschef in Brugg; Jak. Kaspar, alt Bärenwirth in Zezwyl, Joh. Brast, Hauptmann in Laufenburg; Karl Brodbeck, Coiffeur in Rheinfelden; Adolf Fehlmann, Gemeindeschreiber in Bonikswyl; Seb. Schleiniger, zur „Linde" in Bremgarten; Rud. Sandmeyer, zur „Waag" in Reinach; Bernh. Wäkst, Vice-Ammann in Brittnau; Sam. Suter, Gemeindeschreiber in Kölliken; Albert Pfenniger, Lehrer in Büron. [217

Die **ächten**

Walliser-Cigarren

aus der Fabrik von Charles Von der Mühl in Sitten,
sind zu haben:

In **Aarau:**
bei **Eduard Eggen.**
„ **Fricker-Wirz.**
„ **L. A. Stephani.**
In **Brugg:**
bei **S. Karli.**

In **Lenzburg:**
bei **L. Häfelfinger.**
In **Zofingen:**
bei **Hans Lehmann.**
„ **Conrad Sutermeister.**

144] (H 238 Q) **Die General-Agentur: J. Ad. Weitnauer in Basel.**

Conzert,

gegeben von der

Feldmusik-Gesellschaft Unterkulm

Sonntag den 4. März 1883
im Saale zum „Bären" daselbst.

Kasse-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. Beginn: punkt halb 3 Uhr.
Entrée: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Nach dem Conzert folgt Tanz

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
441] **Die Gesellschaft.**

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden
damit verbunden **Maschinen-, Mühlenbau- u. Müllerschule.**
Semmers. 16. April. Winters. 5. Nov. Pensionat. Dir.: G. Haarmann.

Aarau, dem das Glück in der Wahl der Persönlichkeiten manchmal übel genug mitspielte, allerdings begangen und den wollen wir auch nicht verhehlen, nämlich den, daß er gerade die ärgsten Schreier in die Seminarkommission brachte und dannzumal nicht mit fester Hand eingriff, als einzelne Mitglieder auf eigene Faust Expertisen veranstalteten. Da hat sich übrigens die ganze Blöße unserer administrativen Einrichtung gezeigt. Der Gr. Rath, als Wahlbehörde des Regierungsrathes, fühlt sich als solche und betrachtet den letztern als seinen Untergebenen und folgerichtig behandeln einzelne Subkommissionen des Großen Rathes auch Mitglieder der Regierung als unter ihnen stehend. Das trat thatsächlich in der Seminaraffaire zu Tage, wo Jene, welche gegen jede konstitutionelle Regel dreinfuhren, sich hintendrein auf ihr göttliches Recht steiften.

Wir fragen aber, welchen Sinn dieses Verhältniß jetzt mehr haben könne, nachdem der Große Rath zur bloßen vorberathenden Behörde herabgesunken und seine Autonomie auf ein fast verschwindendes Minimum reduzirt worden ist? Es muß je länger je mehr ein ganz unhaltbares werden und muß unbedingt verschwinden, soll die Regierung nicht in ihrer gesammten Thätigkeit gehemmt, ja am Ende völlig lahm gelegt werden. Was wollte irgend ein anderer, auch der gewünschte „schneidige Erziehungsdirektor" unter den sich gleichbleibenden Verumständungen thun? Die Hände sind dem vom redlichsten Willen beseelten gebunden. Die Lehrerschaft hätte, nebenbei gesagt, diese Situation auch ins Auge fassen dürfen, bevor sie Jemand zu ihrem Feinde erklärt, der's in Wahrheit nicht ist, hätte bedenken sollen, wer sie angegriffen hat und wer gleichzeitig auch dem Herrn Erziehungsdirektor so arg zugesetzt hat, daß er nicht alle angegriffenen Posten zu vertheidigen vermochte. Eine solche Situation ist auf alle Fälle eine ungemüthliche.

Es ist darum ganz bezeichnend — uns freut es nur — daß eigentlich Niemand die so billig gewordene Kandidatur annehmen will. Wir müssen zur direkten Volkswahl kommen, damit die Regierung einen Halt gewinnt im Volke selbst und nicht abhängig ist von einzelnen Saalmatadoren und renommebedürftigen Schreiern.

Wie lange muß es noch gehen, bis die Schule nicht mehr das Tummelfeld einzelner Sesselhelden ist, die auf keinem andern Felde ihre Sporren zu verdienen vorauskehen? Wir sähen die Schule mit ihren Lehranstalten von oben bis unten am liebsten wie eine Hausmutter, die im Haushalte des Staates still waltet im Kreise dahin gehen, daß den staatlichen Behörden ein Bestätigungsrecht gegenüber Primarlehrer-Wahlen eingeräumt und daß der Staat angehalten werde, besser für die Pensionirung untauglich gewordener Lehrer zu sorgen. Das wären tief einschneidende Maßregeln. Immerist es gut, daß durch solche Rekurse die Erkenntniß, wie nothwendig ein eidgen. Schulgesetz sei, in immer weitere Kreise dringt.

— **Bundesstadt.** (Korresp. vom 6. März). Der Bundesrath hat heute den Eisenbahngesetzentwurf durchberathen. Dem Vernehmen nach gebt selbiger auf Beseitigung von unrichtigen Jahresbilanzen und Ausbezahlung willkürlicher Dividenden hin.

— **Militärwesen.** Gegenwärtig hält sich in Bern ein serbischer Artillerie-Oberlieutenant auf, welcher die schweizerische Munitionsfabrikation zu studiren wünscht. Derselbe ist bereits vom Chef des schweizerischen Militärdepartements, sowie auch vom Bundespräsidenten empfangen worden.

— **Schweizerische Landesausstellung.** Dieselbe beginnt am 1. Mai nächsthin. Die Zahl der Aussteller beträgt 7749, der für die Ausstellung überbaute Raum 36,007 Quadratmeter, die Summe der Baukosten Fr. 836,300.

— **Fabrikgesetz.** Gegen das Fabrikgesetz soll ein neuer Sturmlauf beginnen. Im Appenzellerland wird eine Petition in Umlauf gesetzt, welche die Aufhebung des Kinderartikels verlangt. Man begnügt sich nicht damit, in diesem Punkt das Gesetz zu umgehen, sondern will vollständig freie Hand; wenn selbst selbst 8- und 10jährige zarte Kinder zum Fädlerdienst in Fabriken verwendet werden, so soll dazu der Fabrikinspektor nichts mehr sagen dürfen!

Der „Grütlianer" hofft, die Appenzeller treiben den Spaß nicht zu weit. Sie mögen die Sache noch einmal überdenken. Von einer Bewilligung des Begehrens kann natürlich keine Rede sein, viel eher wird es dazu kommen, daß der Kinderartikel des Fabrikgesetzes auch auf die Hausindustrie ausgedehnt wird. Diese Ausdehnung ist ohnehin dringend, gibt es doch gewissenlose Eltern, die ihre Kinder schon vor dem sechten Jahre zum Fädlerdienst verwenden.

— **Zur Progressivsteuer.** Im preußischen Abgeordnetenhaus hat Professor Adolf Wagner, die Einführung der Progressivsteuer empfohlen, indem er sehr zutreffend bemerkte, daß bei proportionalen Steueransätzen die Einkommensteuer nicht nach dem richtigen Verhältniß der nothwendigen Ausgaben abgestuft sei. „Es ist statistisch nachgewiesen, sagte er, daß, je kleiner das Einkommen einer Familie ist, eine um so größere Quote für die nothwendigen Lebensbedürfnisse ausgegeben wird. Sie beträgt bei den untern Klassen 80 bis 90 Prozent, bei den mittlern 50 bis 60 Prozent, und bei den reichern nur 30 bis 50 Prozent."

Wagner warf hiebei auch Streiflichter auf das ganze Witth-

[illegible] Sehr guter Wein.

1811 war das berühmteste Weinjahr dieses Jahrhunderts. Mitte März blühten die Kirschbäume. Anfangs April hohes Gras. Mitte Mai 1½ Fuß hoher Waizen. Weinlese Anfangs September.

1834 Auf einen milden Januar und Februar stellte sich im März starker, trockener Nordwind ein. Ende März und Anfangs April gab es wiederholt Schneegestöber. Heißer und trockner Sommer. Getreide, Obst und Wein in Hülle und Fülle von ausgezeichneter Qualität. Die Weinlese war im September beendigt.

1865 Trockenes Frühjahr. In März aber Schnee und Eis. Warmes und fruchtbares Jahr. 240 Taze hatten für Zürich weder Regen noch Schnee. Ende April hatten die Reben zollanze Schosse. Ende Mai Traube-blüthe. Viel und vorzüglicher Wein.

1875 war unser letztes fruchtbares Jahr. Der Januar war gelinde, Februar, März und April hatten nur 22 Regentage, doch waren diese beiden Monate ziemlich kalt. April trocken und warm. Viel und guter Wein.

Da wir seit 1501 nie acht Fehljahre nacheinander hatten und sieben Fehljahre jetzt hinter uns liegen, so dürfen wir vielleicht ein recht günstiges Jahr erwarten."

Aargau.

— **Zur Situation.** In einer Rundschau bemerkt die Redaktion des „Aarg. Tagbl." zur gegenwärtigen Lage: „Im Aargau hat sich das Volk für die Regierungsrathswahl noch nicht stark erwärmt, trotzdem die Kandidaten wie die Pilze nach einem warmen Regen emporschießen. Es braucht auf jeden Fall viel Selbstvertrauen, ja wir möchten fast sagen viel Selbstüberhebung für denjenigen, der sich unter den obwaltenden Verhältnissen in die Behörde wählen läßt. Das Gescheidteste wäre offenbar, wenn man mit der Wahl bis zur Erneurung der Gesammtbehörde zuwarten würde, hat man ja das Mittel auch schon zur Anwendung gebracht, ohne daß der Staat darunter Schaden gelitten hätte. Taucht ja doch immer von Neuem die Frage auf, ob nicht eine Reduktion in der Zahl der Regierungsräthe einzutreten habe, so daß es am Platze wäre, diese Frage bis über's Jahr einer gründlichen Prüfung zu unterwerfen. Was die weiter ventilirte Revisionsfrage anbelangt, ob nicht die Regierung durchs Volk zu wählen sei so wird dieselbe entschieden über kurz oder lang in bejahendem Sinne zu lösen sein, wobei dann aber die Wahl der Bezirksamtmänner unbedingt dem Regierungsrath überlassen werden sollte. In einer solchen Wahlart — die dem Volk verantwortliche Regierung durchs Volk, die der Regierung verantwortlichen Bezirksamtmänner durch die Regierung — läge Konsequenz und die gegenwärtige Anomalie wäre ohne Verletzung der

In der Liquidation, vordere Vorstadt Aarau, werden 2 Ellen breite ***Milaine.*** gute Waare und schöne Muster, zu 80 Cts. die alte Elle ausverkauft.

Verkaufs-Steigerung.
Die Erbschaft des Dr. Thut sel. in Ob.-

Gerichtliche Steigerung.
Im Geldstag über Jak. Schneider, Isaks, Zimmermann von Suhr, findet die Versteigerung des in **Fahrhabe**

Nutz- und Brennholz-Steigerungen.
Auf öffentliche Steigerung werden gebracht:

Zu verkaufen:
Im Aargau, unmittelbar bei mehreren Eisenbahnstationen, eine gangbare

Schwarze französische
Merinos,
Halbleine & Halbtücher

Futter-Runkelrüben,

Quedlinburger Originalsaat, ächt in Form & Farbe, empfiehlt zu nachstehenden Preisen, incl. Sack 5 Kilo, franko die
Quedlinburger Samenhandlung von **H. Treffehn**
in **Hallau.**

Mammuth, größte rothe Riesen,	5 Kilo Fr.	5¼ — ½ Kilo	65 Cts.
Gelbe oder rothe Riesen-Pfahl,	5 „ „	4¾ — ½ „	55 „
Goldgelbe Walzen, ganz ächt,	5 „ „	7 — ½ „	80 „
Gelbe oder rothe Riesen-Flaschen,	5 „ „	4½ — ½ „	55 „
Gelbe oder rothe Oberndorfer,	5 „ „	5¾ — ½ „	65 „

Vorstehende sind die erträglichsten aller bis jetzt bekannten Sorten. Ganz besonders empfehle: **Mammuth, goldgelbe Walzen** und **gelbe Oberndorfer.**
399] **H. Treffehn** in **Hallau.**

Wagner's patentirte Schwamm-Einlege-Sohlen

sind anerkannt das **beste Mittel gegen kalte Füße** und **alle Unannehmlichkeiten des Fußschweißes.** Sie halten den Fuß, sowie die Fußbekleidung sauber und trocken, konserviren und schonen letztern in hohem Maaße und benehmen vollständig den so widerlichen Schweißgeruch. Sie verbindern jedes Wundgehen und bieten dem Fuße ein weiches und angenehmes Polster. Preis per Paar: für Männer Fr. 1. 50., für Frauen Fr. 1. 30., für Kinder Fr. 1. 20. Niederlagen befinden sich in den besten Schuhgeschäften aller größeren Städte und Ortschaften.
Hauptvertretung für die Schweiz, Elsaß-Lothringen und Süddeutschland:
(H 391 Y) **E. Hegg** in **Biel.** [111

Töchter-Pension Wahlen in Payerne (Waadt).

Dieses Frühjahr können wieder **einige Töchter** aufgenommen werden.
Näheres durch Prospekte, die franko zugeschickt werden. (H 282 Y) [399

GOLDENE MEDAILLE PARIS 1878.
Henri Nestlé's Kindermehl.
Grosses Ehrendiplom.

Goldene Medaillen verschiedener **Ausstellungen**



Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen *Autoritäten*

Fabrik-Marke.
Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder. Ersatz bei unzulänglicher Muttermilch; erleichtert die Entwöhnung; leichte und vollständige Verdauung.
Zu haben in sämmtlichen Apotheken und Droguerien.
Um häufige Nachahmungen zu vermeiden, ist jede Büchse mit der Unterschrift des Erfinders Henri Nestlé, Vevey (Schweiz), versehen. (H.1.Q.) [78

Auswanderer

nach
New-York
am 4. März ab Basel
mit dem
berühmten **Cunard-Postdampfer**
„Pavonia",
mit persönlicher Begleitung bis Havre.
Bei Ankunft in **New-York** werden die Reisenden von den Angestellten unserer Gesellschaft in Empfang genommen, in gute Gasthöfe logirt und **ohne Extraspesen** weiter befördert.
M. Goldsmith in Basel,
Nr. 14 Heumattstraße, vis-à-vis
(H 436 Q) dem Centralbahnhof. [177

Bei der Station Suhr liegen
1000 rothtannene Stangen
zum Verkaufe bereit.
Anmeldungen aufs ganze Quantum oder einzelne Parthien sind an Unterzeichneten zu richten.
Zehnder, Gemeindeförster
423] in Suhr.

Zu verkaufen:
Circa 50 Stück
kleinere und größere Eschen,
dienlich für Wagnerholz.
Auskunft ertheilt
427] Rud. Hächler in Rohr.

Cabinets-Kalender
auf das Jahr 1883
zum Aufziehen, groß Format à 20 Cts.,
klein Format „ 10 „
sind zu haben in der
Buchdruckerei dieses Blattes.

Zu vermiethen.
Eine freundliche **Wohnung** mit drei Zimmern, Küche, Keller und Estrich, im Unterdorf Schöftland bei
Jakob Hunziker, Mühlenmacher.
Zu beziehen auf 1. April. [406

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.
Nachdem die Aktionärversammlung die Rechnung genehmigt hat, kann **Zins** und **Dividende pro 1882** von heute an an unserer **Kasse** erhoben werden.
Schöftland den 1. März 1883.
454] **Die Verwaltung.**

Dr. G. Schenker,

früher **Assistent der chirurg. Abtheilung des Bürgerspitals** und **Assistent am Kinderspital zu Basel,** hat sich in
Aarau (Rain Nr. 829)
als
pract. Arzt
niedergelassen.
Sprechstunden: Morgens 8—9 Uhr. Nachmittags 1—2 Uhr.

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind stets fort zu haben:
Alle Arten
Schulformularien:

Abgangszeugnisse,	Versäumnißtabellen für Schulpflg.
Uebertrittszeugnisse,	Rapporte an den Inspektor,
Versäumnißrödel für Lehrer,	Schulchroniken.

Carneval! Fastnacht! Prachtvolle und billige **Costumes aller Art,** nicht zu verleihen, **Cotillon-Gegenstände, Knallerbsen, Carnevalistisch gemalte Bilder zur Saal-Decoration (Lebensgrösse), Masken, Besatzborden,** Stoffe etc. ***Carnevals-Gesellschafts-Kappen.***
Carnevals-Artikel jeder Art. Theater-Decorationen auf Stoff gemalt.
Preis-Verzeichnisse umsonst und franco.
2743] **Bonner-Fahnenfabrik** in **Bonn.**

Rheumatismus-Fluss-Sauge-Apparate
sind zu haben per Stück à Fr. 6. 50. bei
3177] Mme. ***Keller-Berney*** in ***Aarau.***

Gegen **Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, Lungenkatarrh, Asthma,** wie alle anderen **Brust-** und **Kehlkopfleiden,** als bestbewährt zu empfehlen:
Pate Pectorale Fortifiante
de **J. KLAUS,** au **LOCLE** (Suisse).
25jähriger Erfolg. 6 Medaillen an verschiedenen **Weltausstellungen.** In allen bedeutenden **Apotheken** der Schweiz und des Auslandes per ganze Schachtel à **Fr. 1.** und per halbe Schachtel à **50 Cts.** käuflich. [2639

Suhr den 28. Februar 1883.
Der Beauftragte:
453] H. Rütschi, Notar.

Gerichtliche Steigerung.
Im Geldstag über Gottfr. Bächli, Metzger in Buchs, findet die Versteigerung des in Fahrhabe und Liegenschaften bestehenden Vermögens statt:
Nächsten Freitag den 9. März, und zwar:
1) Der Fahrhabe Vormittags halb 9 Uhr in der Wohnung des Geldstagers; darunter befinden sich namentlich:
Ein **Fleischstock,** eine **Wurstmaschine,** eine **Waage,** ein **Blasbalg,** eine **Firmatafel** und Anderes mehr.
2) Der Liegenschaften:
a. Im Gemeindsbann Buchs liegend, Nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zum „Bären" in Buchs.
b. Im Gemeindsbann Aarau liegend, Nachmittags 4 Uhr in der Wirthschaft des Hrn. Fischer-Eglinger dahier.
Aarau den 1. März 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
462] Schatzmann, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.
Im Geldstag über Christ. Omerli, Schreiner, von Wagenhausen in Aarau, wird nächsten Mittwoch den 7. März Folgendes gegen Baarzahlung versteigert:
a. 1 **Illiquide Aktivposten** im Betrage von **Fr. 56,** Nachmittags 2 Uhr, auf hiesiger Gerichtskanzlei.
b. 6 gefällte **Nußbaumstämme,** sowie deren **Abschnitte** und **Stöcke,** Nachmittags 3 Uhr, auf dem Bauplatze der Herren Zschokke & Comp. dahier.
Aarau den 28. Februar 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
461] F. Schatzmann, Kanzlist.

Brenn- und Nutzholz-Steigerungen.
Es werden verkauft
1) Am Mittwoch den 7. März, Vormittags 10 Uhr, im Staatswald „Boll-Wust" bei Habsburg, Schlagfläche pro 1883:
1 Eichstamm mit 2,40 Festmeter, 3 Stück Schwellenhölzer mit 1,81 Festm., 3 Stück Rothtannen-Sägholz mit 3,09 Festmeter, 5 Stück Buchennutzholz mit 2,80 Festmeter, 3 Stangen, 109 Stere Mischelholz, 14 Stere Stockholz, 2709 Reiswellen, 8 Stere und 70 Wellen Dürrholz.
2) Am Samstag den 10. März, Vormittags 10 Uhr, im Staatswald „Birrhard" bei Brunegg: 700 Stück Baum- und Bohnenstecken, 110 Stere Laub- und Nadelholz, 9000 Stück Reiswellen, 40 Bürden Birkenreis zu Besen.
Kaufsliebhaber ladet ein
Lenzburg den 1. März 1883.
471] Rud. Heusler, Kreisförster.

Eichenrinde
im Walde von Mellingen.
Die **Eichenrinde** des diesjährigen Kahlhiebes im „Buchwald", circa 500 Zentner, wird öffentlich versteigert:
am Donnerstag den 8. März nächsthin, punkt halb 3 Uhr Nachmittags, im Gasthaus zum „Hirschen" in Mellingen.
Für vorherige Besichtigung wende man sich an die Staatsbannwarte E. Meier in Wohlenschwyl oder A. Meier in Fislisbach.
Baden den 27. Februar 1883.
Der Kreisförster:
449] Emil Baldinger.

Geübte Schneider
finden auf's Frühjahr in **Aarau** dauernde Arbeit auf Taglohn. [470

[illegible] aller Systeme werden schnell und pünktlich ausgeführt unter billigster Berechnung in der **Nähmaschinenhandlung von A. Walter-Schmuziger,**
312] Pelzgasse 125 in Aarau.

Zu kaufen gesucht:
Zwei fette Schweine zum **Schlachten.**
Ebendaselbst ist eine sehr gute **Milchkuh** zu verkaufen.
455] Mühle Möschnau.

Anzeige & Empfehlung.
Bringe hiemit meinen werthen Abnehmern, Baumenfreunden, Gartenbesitzern und Landwirthen in Erinnerung, daß ich mein
Samen-Lager
wieder auf's Beste assortirt & empfehle dasselbe zu recht zahlreichem Zuspruch bestens.
G. J. Herrmann,
Bahnhofstraße Aarau.
Preisverzeichnisse gratis. [362

Zu verkaufen: Circa
4 Klafter guter Kuhbau;
bei Friedr. Müller im Schachen
457] zu Aarau.

Mannskleidungen,
meist getragene, wohlerhaltene, in großer Auswahl, von guten Stoffen, zu sehr billigen Preisen, in **Frühlings-Ueberziehern, Jaquets, Paletots,** besonders **Tuchröcken,** mehrere hundert Stück, dabei zu 2, 4 und 6 Fr. und höher, schwarze und gefärbte **Kleidungen,** auch für **Knaben** passend, ganz billig, desgleichen **Hosen, Gilets & Schuhwaren,** eine Parthie neue **Rohrstiefel,** das Paar zu 10 und 11 Fr.
Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Buser,
oberer neuer Laden,
459] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Stellung.
Offerten mit Einsendung von Attesten und Angabe der Gehaltsansprüche unter der Aufschrift: **„Monteur-Gesuch"** sind an die Expedition dieses Blattes erbeten. [433

Gesucht:
Ein wenigstens 18 Jahre alter, starker **braver Bursche** als **Knecht.** Eintritt 1. April 1883. Ohne gute Zeugnisse oder Empfehlungen unnöthig, sich zu melden.
402] **Apotheke zur „Krone". Olten.**

Lehrtochter-Gesuch.
Eine Tochter aus achtbarer Familie könnte unter günstigen Bedingungen den **Schneiderinnen-Beruf** gründlich erlernen.
Ebendaselbst könnte eine **Arbeiterin** eintreten, bei
444] Lina Merz, Damenschneiderin in Menziken.

Lehrlings-Gesuch.
Ein Knabe von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen die **Schneiderprofession** gründlich erlernen bei
Schneidermeister Zurmühle
361] in Schinznach.

Konkurrenz-Ausschreibung.
Zur Erstellung eines **Neubaues** in **Schinznach** werden Erd-, Maurer-, Steinhauer- und Verputzarbeiten zur Konkurrenz ausgeschrieben.
Pläne und Beschrieb liegen bis den 10. März bei Hrn. Fricker Bezirkslehrer dortselbst zur Einsicht offen.
Bezügliche Angebote, einzeln oder gesammtweise sind dem Unterzeichneten innert gleicher Frist franko einzureichen.
Wittnau den 1. März 1883.
465] Joh. Fricker, Zimmermeister.

Der Gemeindsammann:
J. Müller.
Der Gemeindeschreiber:
44] A. Gloor.

Spengler-Lehrling.
Ein gut gesitteter Knabe kann bei einem Meister hiesiger Stadt das **Spengler-Handwerk** gründlich erlernen.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [435

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt.
Vom 24. Februar 1883.
Geldstage u. Geldtagsstreigerungen.
Eingabefrist bis und mit 9. April 1883. Vorner, Franz, Ulrichs von Rickenbach. Steigerung 3. März. — Fluri, Eduard, Ulrichs sel. von Hägendorf. Steigerung schon abgehalten.
Nachschläge. Peter, Urs Jakob, Viktors sel. von Madiswil zu Lostorf. Nachschlag 5. März. — Wiget, Jakob, Müller in der Wölfchaus. Nachschlag 6. März. — Strasmann, Friedrich, Viktors sel. von Lostorf. Nachschlag 7. März.

Getreidebericht.
Romanshorn vom 26. Februar 1883.
Das Geschäft hat sich auch in der abgelaufenen Woche nicht verändert. Weizen heute fest bei schwachem Verkehr; Mais etwas besser; Braugerste unverändert; Hafer etwas angenehmer.
Lager angefüllt.

Prima Ung.-Kolben,	Fr. 27.50	bis Fr.	27.75
Gute Mittelqualitäten	„ 26.50	„ „	27.—
Prima Kumän.	„ 27.—	„ „	27.50
Korn, neu	„ 21.—	„ „	21.50
Futter-Mais, alt	„ —.—	„ „	—.—
neu	„ 18.50	„ „	19.—
Brau-Gerste, unger.	„ 24.—	„ „	26.—
Hafer, prima Unger.	„ 20.—	„ „	20.50
„ deutsch. u. lökm.	„ 16.50	„ „	18.—
Geringe u. Mittelqualität.	„ —.—	„ „	—.—

Wochenmarkt in Langenthal,
Dienstag den 27. Febr. 1883.
Erdäpfel galten Fr. 8 —, bis Fr. 8. 50. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2.30. bis Fr. 2.50. Vorbruchanken Fr. 2.05. bis Fr. 2.10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.
Saugkälber per Stück Fr. 25. bis Fr. 40., fette Kälber per Kilo Fr. —. 98. bis Fr. 1. 24., fette Schweine Fr. —. 96. bis Fr. 1.10., fette Schafe 60 bis 76 Cts., Rindfleisch Fr. 1.20 bis Fr. 1.40., Kalbfleisch Fr. 1.80. bis Fr. —.—., Speck Fr. 1.80. bis Fr. 2. —.

Hiezu eine Beilage.

Aarau, Mittwoch, Nro. 19. 7. März 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Zur Regierungsrathswahl.

Die „Königsmacher" scheinen es in letzter Zeit auf Persönlichkeiten abgesehen zu haben, welche sich speziell für die Uebernahme der Erziehungsdirektion eignen sollten. Daneben erhält der gegenwärtige Inhaber so Seitenhiebe, die denn wirklich das Maß des Schicklichen überschreiten. Die Stelle eines Erziehungsdirektors in jetziger Zeit neben einem Großen Rathe, der, alle Augenblicke die Schranken des konstitutionellen Usus überspringend, im Schulwesen herumfuchtelt, wie mit einer Stange im Nebel, ist ganz gewiß keine rosige. Wer hat den jetzigen Inhaber dazu gedrängt, die Lehrplanrevision an die Hand zu nehmen, bevor die Revision des Schulgesetzes vollendet oder, besser gesagt, auch nur erst recht angebahnt war? Ist es nicht der Große Rath, unser in der Geschichte der Pädagogik so berühmt gewordene Große Rath? Wer bildet den Hemmschuh in unserm so sehr vernachläßigten Lehrmittelwesen? Ist es der Erziehungsdirektor, der zur Hebung desselben noch stets redlichen Willen bezeigt hat, oder der Große Rath, der die Mittel hiefür versagt? Wer trägt die Schuld am Seminarskandal? Die, welche den aufgebauschten Uebelständen auf geordnetem, ruhigem Wege abhelfen wollten, soweit dies möglich war, oder Die, welche auf falsche Denunciationen hin den Sturm in den Rathssaal trugen, wo er so lange seine schlammigen Wellen trieb, oder Jene, welche, aller Ordnung Hohn sprechend, über den Kopf des Erziehungsdirektors im Seminar nach Willkür hausten und brausten?

Es ist darum höchst unbillig, wenn man den jetzigen Erziehungsdirektor auch noch für die Sünden etlicher seiner Vorgänger verantwortlich machen will. Der gegenwärtige Lehrplan, welcher der in pädagogischen Dingen so superklugen sog. pädagogischen Kommission im Großen Rathe in keinen Schuh paßt und zu den famosen Expektorationen Veranlassung gab, wurde, um nur einen Punkt herauszugreifen, erst anno 1876 geschaffen und von dem von Herrn Fürsprecher Straub präsidirten Erziehungsrath approbirt. Heute wird er selbst von seinem Vater verleugnet. Die Seminarlehrer, welche immer „Wust in die Milch machen", sind theils unter der Aegide Straub, theils unter der Kellers nach Wettingen versetzt worden. Das noch bestehende Seminarreglement erblickte anno 1877 das Licht der Welt, als Herr Karrer noch nicht Erziehungsdirektor war. Und so wäre noch Manches zu nennen.

Sei man doch immer gerecht. Einen großen Fehler hat Herr Karrer, dem das Glück in der Wahl der Persönlichkeiten manchmal übel genug mitspielte, allerdings begangen und den wollen wir auch nicht verhehlen, nämlich den, daß er gerade die ärgsten Schreier in die Seminarkommission brachte und dannzumal nicht mit fester Hand eingriff, als einzelne Mitglieder auf eigene Faust Expertisen veranstalteten. Da hat sich übrigens die ganze Blöße unserer administrativen Einrichtung gezeigt. Der Gr. Rath, als Wahlbehörde des Regierungsrathes, fühlt sich als solche und betrachtet den letztern als seinen Untergebenen und folgerichtig behandeln einzelne Subkommissionen des Großen Rathes auch Mitglieder der Regierung als unter ihnen stehend. Das trat thatsächlich in der Seminaraffaire zu Tage, wo Jene, welche gegen jede konstitutionelle Regel dreinfuhren, sich hintendrein auf ihr göttliches Recht steiften.

Wir fragen aber, welchen Sinn dieses Verhältniß jetzt mehr haben könne, nachdem der Große Rath zur bloßen vorberathenden Behörde herabgesunken und seine Autonomie auf ein fast verschwindendes Minimum reduzirt worden ist? Es muß je länger je mehr ein ganz unhaltbares werden und muß unbedingt verschwinden, soll die Regierung nicht in ihrer gesammten Thätigkeit gehemmt, ja am Ende völlig lahm gelegt werden. Was wollte irgend ein anderer, auch der gewünschte „schneidige Erziehungsdirektor" unter den sich gleichbleibenden Verumständungen thun? Die Hände sind dem vom redlichsten Willen beseelten gebunden. Die Lehrerschaft hätte, nebenbei gesagt, diese Situation auch ins Auge fassen dürfen, bevor sie Jemand zu ihrem Feinde erklärt, der's in Wahrheit nicht ist, hätte bedenken sollen, wer sie angegriffen hat und wer gleichzeitig auch dem Herrn Erziehungsdirektor so arg zugesetzt hat, daß er nicht alle angegriffenen Posten zu vertheidigen vermochte. Eine solche Situation ist auf alle Fälle eine ungemüthliche.

Es ist darum ganz bezeichnend — uns freut es nur — daß eigentlich Niemand die so billig gewordene Kandidatur annehmen will. Wir müssen zur direkten Volkswahl kommen, damit die Regierung einen Halt gewinnt im Volke selbst und nicht abhängig ist von einzelnen Saalmatadoren und renommebedürftigen Schreiern.

Wie lange muß es noch gehen, bis die Schule nicht mehr das Tummelfeld einzelner Sesselhelden ist, die auf keinem andern Felde ihre Sporren zu verdienen voraussehen? Wir sähen die Schule mit ihren Lehranstalten von oben bis unten am liebsten wie eine Hausmutter, die im Haushalte des Staates still waltet im Kreise ihrer Lieben und die um so besser ist, je weniger man in der Oeffentlichkeit von ihr redet.

Im Aargau aber ist sie ein Gebiet, das jeder Hohlkopf zu beherrschen glaubt, das zudem leider Die am meisten bearbeiten, welchen ihr Ausbau im Sinne der Verallgemeinerung und Vertiefung der Volksbildung ein Dorn im Auge ist.

Es ist bei uns überdies System geworden, mit der Kurpfuscherei an der Schule und der zur Schau getragenen Verachtung des minder gebildeten Lehrerstandes zu renommiren und daran tragen die Erziehungsdirektoren alle, ohne Ausnahme, nicht den kleinern Theil der Schuld. Wir verweisen da hauptsächlich auf das Inspektoratswesen und die Bestellung der Inspektionen.

Wir sagen darum: Eine Besserung der Schule muß mit einer Umgestaltung der politischen Zustände Hand in Hand gehen; die jetzigen schließen eine solche geradezu aus.

Schweiz.

Bundesstadt. Die Regierungen von Zürich und Aargau verzichten darauf, der vom Bundesrath bestellten Kommission für Untersuchung der Finanzkräfte der Garantiestädte des Nationalbahnanleihens je ein Mitglied beizufügen.

— Bundesstadt. Auf Einladung der Sektion Bern hat sich Herr Ständerath Zschokke von Aarau bereit erklärt, im Verlaufe der nächsten Session der Bundesversammlung im Handels- und Industrie-Verein einen Vortrog zu halten über den einheitlichen Betrieb der schweizerischen Eisenbahnen.

— ⊙ Bundesstadt. Der Schulartikel der Bundesverfassung muß trotz des 26. November ausgeführt werden. Der Bundesrath wird dieß falls noch seine liebe Noth haben. Eben liegt vor ihm ein neuer Schulrekurs, der zwar nicht gegen den konfessionellen, wohl aber gegen den ungenügenden Unterricht geht. Eine Oberländische Gemeinde hat sich letzthin für Pensionirung ihres in hohem Maße übelhörig gewordenen Lehrers verwendet. Mange's des nöthigen Kredites hat aber der Erziehungsdirektor dem Gesuche nicht entsprechen können. Um nun den Unglücklichen nicht auf die Straße zu setzen und ihn so dem Elende preiszugeben, hat die betreffende Gemeinde den Lehrer auf eine neue Amtsdauer bestätigt. Es liegt auf der Hand, daß der Unterricht dieses Lehrers natürlich kein genügender im Sinne des Artikels 27 der Bundesverfassung sein kann. Herr alt Nationalrath Ritschard hat den nun auch im Namen seiner Auftraggeber beim Bundesrath einen Rekurs eingereicht, der mit den Worten schließt: Es wolle der h. Bundesrath Verfügungen treffen, wodurch in der genannten Schule ein genügender Primarunterricht erzielt wird. Herr Ritschard meint, dieselben könnten dahin gehen, daß den staatlichen Behörden ein Bestätigungsrecht gegenüber Primarlehrer-Wahlen einzuräumen und daß der Staat angehalten werde, besser für die Pensionirung untauglich gewordener Lehrer zu sorgen. Das wären tief einschneidende Maßregeln. Immerist es gut, daß durch solche Rekurse die Erkenntniß, wie nothwendig ein eidgen. Schulgesetz sei, in immer weitere Kreise dringt.

— Bundesstadt. (Korresp. vom 6. März). Der Bundesrath hat heute den Eisenbahngesetzentwurf durchberathen. Dem Vernehmen nach geht selbiger auf Beseitigung von unrichtigen Jahresbilanzen und Ausbezahlung willkürlicher Dividenden hin.

— Militärwesen. Gegenwärtig hält sich in Bern ein serbischer Artillerie-Oberlieutenant auf, welcher die schweizerische Munitionsfabrikation zu studiren wünscht. Derselbe ist bereits vom Chef des schweizerischen Militärdepartements, sowie auch vom Bundespräsidenten empfangen worden.

— Schweizerische Landesausstellung. Dieselbe beginnt am 1. Mai nächsthin. Die Zahl der Aussteller beträgt 7749, der für die Ausstellung überbaute Raum 36,007 Quadratmeter, die Summe der Baukosten Fr. 836,300.

— Fabrikgesetz. Gegen das Fabrikgesetz soll ein neuer Sturmlauf beginnen. Im Appenzellerland wird eine Petition in Umlauf gesetzt, welche die Aufhebung des Kinderartikels verlangt. Man begnügt sich nicht damit, in diesem Punkt das Gesetz zu umgehen, sondern will vollständig freie Hand; wenn selbst 8- und 10jährige zarte Kinder zum Fäderlerdienst in Fabriken verwendet werden, so soll dazu der Fabrikinspektor nichts mehr sagen dürfen!

Der „Grütlianer" hofft, die Appenzeller treiben den Spaß nicht zu weit. Sie mögen die Sache noch einmal überdenken. Von einer Bewilligung des Begehrens kann natürlich keine Rede sein, viel eher wird es dazu kommen, daß der Kinderartikel des Fabrikgesetzes auch auf die Hausindustrie ausgedehnt wird. Diese Ausdehnung ist ohnehin dringend, gibt es doch gewissenlose Eltern, die ihre Kinder schon vor dem sechten Jahre zum Fädlerdienst verwenden.

— Zur Progressivsteuer. Im preußischen Abgeordnetenhaus hat Professor Adolf Wagner, die Einführung der Progressivsteuer empfohlen, indem er sehr zutreffend bemerkte, daß bei proportionalen Steueransätzen die Einkommensteuer nicht nach dem richtigen Verhältniß der nothwendigen Ausgaben abgestuft sei. „Es ist statistisch nachgewiesen, sagte er, daß, je kleiner das Einkommen einer Familie ist, eine um so größere Quote für die nothwendigen Lebensbedürfnisse ausgegeben wird. Sie beträgt bei den untern Klassen 80 bis 90 Prozent, bei den mittlern 50 bis 60 Prozent, und bei den reichern nur 30 bis 50 Prozent."

Wagner warf hiebei auch Streiflichter auf das ganze Wirthschaftsleben. „Wir sehen das Elend auf der einen und den üppige Uebermuth auf der andern Seite. Mit Rotbertus sage ich der materielle Fortschritt, die Anwendung der Naturwissenschaft auf die Technik hat nicht nur dazu geführt, Reichthum auf Reichthum zu häufen und die untern Klassen darben zu lassen, — in der Form der freien Konkurrenz hat er auch eine immer größere Trennung zwischen reich und arm, eine Korruption der reichen Stände herbeigeführt."

Die soziale Politik verlange, daß da, wo mit den Mitteln der modernen Konkurrenz Reichthum erworben wird, eine starke Steuer eintrete. „Aber wo man irgendwie die Hand rührt, um die Wohlhabenden zu treffen, wird vor lauter technischen Schwierigkeiten das größte Schreckniß verbreitet!"

— **Witterung.**

„Es reden und träumen die Menschen viel
Von künftigen, bessern Tagen;
Nach einem glücklichen, goldenen Ziel
Sieht man sie rennen und jagen.
Die Welt wird alt und wird wieder jung,
Doch der Mensch hofft immer Verbesserung."

Dieser Schiller'sche Vers paßt auch auf die gegenwärtige Zeit, wo man allenthalben auf bessere Tage hofft. Wollte Gott, daß die Hoffnung nicht zu Schanden werde und die Prophezeihungen für ein gutes Jahr sich erfüllten. Es hat unter günstigen Vorzeichen begonnen, zu welchen wir namentlich die Trockenheit der beiden ersten Monate und den vorherrschenden Ostwind rechnen. Ein Herr F theilt der „Zürch. Post" folgende Chronik mit:

„Nach den sieben nassen und schlechten Jahren dürfen wir wohl wieder auf bessere, warme Jahrgänge schließen; der gelinde Winter und die warmen, trockenen Monate Januar und Februar lassen nach Präzedenzfällen auf einen trockenen, ja heißen Sommer hoffen.

Das Jahr 1536 brachte eine sehr frühe Ernte. Zu Johanni kam neue Frucht auf den Markt und am 11. Juli fand man reife Trauben. Gutes Weinjahr.

1552 war bei Zeiten Frühling. Außergewöhnlich viel Wein. Ein Chorherr erhielt 116 Eimer Zehntenwein.

1599. Sehr trockener März und frühes gesegnetes Jahr: es gab viel und köstlichen Wein; im August hatte man schon neuen Wein.

1631. Trockenes Frühjahr. Ausgezeichnet viel und guter Wein. Aus Mangel an Fässern wurde älterer, geringerer Wein ausgeschüttet.

1719. Trockenes Frühjahr und heißer Sommer. Außerordentlich viel und guter Wein. Manche Juchart trug 60 bis 70 Eimer.

Anno 1753 waren im Februar schon Gewitter. Der Wein war einer der besten dieses Jahrhunderts.

1762. Sehr milder Winter, kalter März und warmer April. Sehr guter Wein.

1811 war das berühmteste Weinjahr dieses Jahrhunderts. Mitte März blühten die Kirschbäume. Anfangs April hohes Gras. Mitte Mai 1½ Fuß hoher Waizen. Weinlese Anfangs September.

1834 Auf einen milden Januar und Februar stellte sich im März starker, trockener Nordwind ein. Ende März und Anfangs April gab es wiederholt Schneegestöber. Heißer und trockener Sommer. Getreide, Obst und Wein in Hülle und Fülle von ausgezeichneter Qualität. Die Weinlese war im September beendigt.

1865 Trockenes Frühjahr. Im März aber Schnee und Eis. Warmes und fruchtbares Jahr. 240 Tage hatten für Zürich weder Regen noch Schnee. Ende April hatten die Reben zollange Schosse. Ende Mai Traubenblüthe. Viel und vorzüglicher Wein.

1875 war unser letztes fruchtbares Jahr. Der Januar war gelinde, Februar, März und April hatten nur 22 Regentage, doch waren diese beiden Monate ziemlich kalt. April trocken und warm. Viel und guter Wein.

Da wir seit 1501 nie acht Fehljahre nacheinander hatten und sieben Fehljahre jetzt hinter uns liegen, so dürfen wir vielleicht ein recht günstiges Jahr erwarten."

Aargau.

— Zur Situation. In einer Rundschau bemerkt die Redaktion des „Aarg. Tagbl." zur gegenwärtigen Lage: „Im Aargau hat sich das Volk für die Regierungsrathswahl noch nicht stark erwärmt, trotzdem die Kandidaten wie die Pilze nach einem warmen Regen emporschießen. Es braucht auf jeden Fall viel Selbstvertrauen, ja wir möchten fast sagen viel Selbstüberhebung für denjenigen, der sich unter den obwaltenden Verhältnissen in die Behörde wählen läßt. Das Geschcidteste wäre offenbar, wenn man mit der Wahl bis zur Erneuerung der Gesammtbehörde zuwarten würde, hat man ja das Mittel auch schon zur Anwendung gebracht, ohne daß der Staat darunter Schaden gelitten hätte. Taucht ja doch immer von Neuem die Frage auf, ob nicht eine Reduktion in der Zahl der Regierungsräthe einzutreten habe, so daß es am Platze wäre, diese Frage bis über's Jahr einer gründlichen Prüfung zu unterwerfen. Was die weiter ventilirte Revisionsfrage anbelangt, ob nicht die Regierung durchs Volk zu wählen sei so wird dieselbe entschieden über kurz oder lang in bejahendem Sinne zu lösen sein, wobei dann aber die Wahl der Bezirksamtmänner unbedingt dem Regierungsrath überlassen werden sollte. In einer solchen Wahlart — die dem Volk verantwortliche Regierung durchs Volk, die der Regierung verantwortlichen Bezirksamtmänner durch die Regierung — läge Konsequenz und die gegenwärtige Anomalie wäre ohne Verletzung der

Volksrechte gehoben. Daß der Beamtenausschuß für den Großen Rath fallen muß, ist ebenfalls nur eine Frage der Zeit."

— Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau. Das Einlegerkapital betrug am 31. Jan. 1883 Fr. 13,818,017. 90
Im Monat Februar sind erfolgt:

647 Einlagen mit	Fr. 194,505. 25	
416 Rückzahlungen mit	„ 99,576. 30	
Zunahme	Fr.	94,028 95
Bestand auf 28. Februar 1883	Fr.	13,912,946. 85

Einleger-Anzahl 10,001 (Zuwachs 28)
Gemachte Darlehen Fr. 229,004. 33
Reservefond „ 573,473. 08

— Aarau. (Korr.) Montags waren in hier unter dem Präsidium des Herrn Bezirksamtmann Steiner die Abgeordneten der behufs Vertheilung von Saatkartoffeln und Lebensmitteln an Unterstützungsbedürftige bereits ernannten Gemeinde-Comite's unseres Bezirks zahlreich versammelt. Nachdem das Bezirks-Comite sich auf 9 Mitglieder ergänzt und definitiv konstituirt hatte, wurde mit Rücksicht darauf, daß der vom Großen Rathe bewilligte Kredit eine dem vorhandenen Bedürfnisse entsprechende weitere Liebesthätigkeit anregen will, beschlossen: Es sollen die Gemeinde-Comite's noch im Laufe dieser Woche in ihren Gemeinden mit der Sammlung von Liebesgaben, welche auch in Naturalien gespendet werden können, beginnen, so daß bis zum 14. März nächsthin dem Kassier des Bezirks-Comite's das Ergebniß derselben mitgetheilt werden kann. Im Fernern erhalten die Mitglieder der Gemeinde-Comite's den Auftrag, die Zahl der Unterstützungsbedürftigen ihrer Gemeinden bis zum gleichen Datum zu ermitteln, wobei bei jedem Unterstützungs bedürftigen festgestellt werden soll, ob die Verabreichung von Saatkartoffeln oder aber von Lebensmitteln (Brot und Milch) den obwaltenden Verhältnissen besser entspricht. Das Bezirkskomite zählt um so zuversichtlicher auf die opferfreudige Betheiligung der Gemeinden an diesem Hülfswerke, da bei der Repartition auch auf die Opferwilligkeit Rücksicht genommen werden wird. Im Vertrauen darauf, daß der wohlberechtigte Appell an die Liebesthätigkeit der wohlhabenderen Bevölkerung unseres Bezirks aller Orten offene Herzen und Hände finden werde, hat denn auch das Bezirks-Comite die Vorbereitungen zum Ankauf eines größern Quantums inländischer Saatkartoffeln getroffen.

— Aarau. Eine „Korresp. aus dem Freiamte" befürwortet die Kandidatur des Herrn Dr. Bruggisser in Wohlen für den Regierungsrath. Schade, daß der postirliche Dr. Jehle fort ist, der hätte mindestens so viel Anrecht auf die Stelle als Herr Bruggisser.

— Frickthal. Die Gemeinderäthe von Wyl, Mettau, Oberhofen und Etzgen haben in einer gemeinsamen Versammlung einmüthig beschlossen: Die bei Grundpfandverschreibungen in dortiger Gegend üblichen, aus vorderösterreichischer Zeit herstammenden Garantieerklärungen vom 1. März 1883 an weder mehr auszusprechen, noch solche zu erneuern, indem das neue schweizerische Obligationenrecht über solche keine gesetzlichen Bestimmungen enthalte.

— Kölliken. Letzten Sonntag Nachmittag um 2 Uhr brann'e hier ein von 2 Familien bewohntes mit Stroh bedecktes Wohnhaus ab. Ein Kalb und eine Ziege, sowie die meiste Fahrhabe blieben in den Flammen. Man vermuthet, es möchte das Feuer vom Kamin her ausgebrochen sein.

— Zur Meisterschwander Affaire. Die Herren am See lassen jetzt ausposaunen, die Gemeinde habe fast einstimmig beschlossen, gegen Herrn Näf gerichtlich vorzugehen. Wer wollte sich über diesen Beschluß wundern? Wem die Verhältnisse bekannt sind, wird es sogar so erwartet haben. Der Ammann der Gemeinde sei Angestellter im Hause Fischer, der eine Chef des Hauses ist Präsident der Armenpflege und der andere Präsident der Steuerkommission. Mein Liebchen, was willst du noch mehr?

Die Parteinahme für dieses Regiment ist ja für die ganze Situation bezeichnend. Sie dürfte übrigens schief zu stehen kommen, wenn sie sich auf ein altes Sprichwort basiren wollte, nach welchem große Herren nie so schlimm wegkommen, denn überall im Land ist man auf den Ausgang des Prozesses gespannt. Das verletzte Volksgewissen und das Mitgefühl für Mißhandelte verlangen eine Sühne. Wo sollte es in der That hinkommen, wenn es gewissen Privatpersonen und Gemeindebeamten erlaubt würde, auf eigene Faust Strafjustiz zu üben, besonders bei unseren gegenwärtigen schlechten Verdienstverhältnissen, wo es ohnehin schwierig ist, in allen Fällen die Grenze zu ziehen zwischen Arbeitslosigkeit und Arbeitsscheu? Sicher hätten andere auch das Recht dazu, am Willen fehlte es gewiß nicht, dann wäre aber das Mittelalter wieder da.

Sollen die Anklagen sich erwahren — die Artikel in den „Basl. Nachr." und ein hier in Aarau zu sehendes Eisenstück, das jede Folterkammer zieren würde, lassen mit Sicherheit darauf schließen — so wollen wir gerne erfahren, ob wir ein gleiches Recht für Alle haben, seien sie reich oder arm.

Kein aarg. Gesetz räumt einer Armenpflege die Kompetenz für Gefängnißstrafe ein, geschweige dessen Präsidenten. Der Gemeinderath hat eine Kompetenz bis auf höchstens sechszig Stunden Gefangenschaft. Im Uebrigen kann Gefängnißstrafe nur der Richter verhängen und es darf nach der Verfassung kein Mensch seinem ordentlichen Richter entzogen werden. Ausreden, man habe es mit Hallunken und Vagabanden zu thun, kommen um so weniger in Betracht als der Nachweis kaum schwer zu leisten ist, daß eben eine solche rohe, an die früheren Zeiten des Mittelalters erinnernde Strafart geradezu Verbrecher aufziehen muß.

Der Umstand, daß das Aktenmaterial der Staatsanwaltschaft übermittelt worden ist, läßt darauf schließen, es habe die Geschichte jedenfalls einen sehr düstern Hintergrund. Um so eher erscheint uns das Pochen am See droben dem Pfeifen eines Buben ähnlich, der, des Nachts durch den Wald wandelnd, damit nur seine Furcht verbergen möchte.

— In Aarburg wurde am 4. März Johannes Meier, Landwirth, auf der Stiegenlaube seines Wohnhauses erfroren aufgefunden.

— Zurzach. Herr Gerichtspräsident Groß sei zum Anwalt der Nordostbahn gewählt worden.

Kantone.

Appenzell. In einer Gemeinde von Appenzell A.-Rh. kam ein Pärchen von 19 bez. 18 Jahren zum Armenpfleger und verlangte ein Bett zum Heirathen. Der Armenpfleger gab ihnen einen — Chabis.

Baselland. In Birsfelden hat letzte Woche wieder eine großartige Pauckerei zwischen „Helvetern" aus Basel und „Ghibelinen" aus Stuttgart stattgefunden.

— Der vorige Woche in Liestal verstorbene Johann Strübin, Drechsler, hat an gemeinnützige Anstalten 1100 Fr., an Verwandte, Pathenkinder und Freunde 5900 Fr. und der Heimatgemeinde Liestal 15,000 Fr. zu einem Stipendienfond für arme, junge Bürger vermacht. Für sich hat der Verstorbene im Leben wenig gebraucht; um so mehr verdienen seine Vergabungen ehrenvolle Anerkennung und den Dank der Bürgerschaft.

Bern. Das Obergericht hat einstimmig einem an Hand und Fuß verstümmelten Eisenbahnarbeiter (Mansdorf), der einer zweimaligen Amputation sich unterwerfen mußte, 10,000 Fr. Aversalentschädigung, zwei Jahreszinse und 500 Fr. Heilungskosten zugesprochen. In dem grundsätzlich gehaltenen Urtheil wurde gemäß dem eidgen. Haftpflichtgesetz die Jura-Luzern-Bahn resp. die Unfallversicherungsgesellschaft Winterthur in sämmtliche Prozeßkosten verfällt.

Genf. Die Regierung hat die Rekurse der ausgewiesenen Miß Booth und Miß Charlesworth, gestützt auf die Ordnungswidrigkeit des Treibens der Heilsarmee und gestützt auf die Remonstranz der Rekurrentinnen gegen staatsräthliche Verfügungen, abgewiesen.

Solothurn. Bekanntlich hat der solothurnische Kantonsrath die Motion des Herrn Kasimir v. Arx von Olten, die solothurnische Kantonalbank, die halb Staats- und halb Privatbank ist, in eine reine Staatsbank umzuwandeln, als erheblich erklärt und dem Regierungsrath zu Bericht und Antrag überwiesen. Eine weitere Folge der gestellten Motion wäre dann, auch die Hypothekarkasse des Kantons Solothurn, die ebenfalls durch den Staat protegirt ist, mit dem neu zu gründenden Institute zu verschmelzen. Doch gut Ding will Weile haben! Es geschah nämlich jener Rathsbeschluß vor Jahresfrist und noch immer ruht die Sache und es hat fast den Anschein, als möchte man die gestellte Motion und ihre Konsequenzen in maßgebenden Kreisen einfach todtschweigen. Es mag das dem Motionssteller nicht bange machen, hinter ihm steht die große Majorität des Solothurner Volkes, die die anbegehrte Aenderung der bestehenden diesbezüglichen Mißverhältnisse nun einmal wünscht, und sie schließlich, wenn es sein muß, auch auf dem Wege der Initiative durchdrücken wird. (Basl. Nachr.)

— In verschiedenen Gemeinden des Gäus und Niederamts kommt es vor, daß die vorgeschriebenen Schulstunden, entgegen den gesetzlichen Bestimmungen, in ungeschickter Weise von den Pfarrgeistlichen für den Religionsunterricht ꝛc. in Beschlag genommen werden. Die Lehrer getrauen sich nicht dagegen zu erheben, um es mit dem geistlichen Herrn und seinen Getreuen im Dorfe nicht zu verderben.

— Der Obstbaukurs vom letzten Jahre im Gäu zeigt dieses Frühjahr seine günstige Rückwirkung. Früher ließ man die Obstbäume wachsen und vegetiren, wie es ihnen beliebte; keine verbessernde unterstützende Hand wurde angelegt. Jetzt herrscht ein reger Eifer: die Bäume werden umgraben, gedüngt, die alten unnützen Exemplare beseitigt, junge Bäume gepflanzt; die Bäume werden geputzt und gereinigt. Der Preis, den gutes Obst seit einer Reihe von Jahren erzielt, rechtfertigt die vermehrte Aufmerksamkeit auf die Pflege des Obstbaumes vollkommen.

— Nach dem erfolgreichen Vorgehen des „Hausbettelvereins" Olten gedenkt man in den umliegenden Gemeinden ebenfalls solche Vereine zu bilden, um dem Unwesen des Vagantenthums und des Hausbettels durch zweckmäßige Anordnungen zu steuern.

St. Gallen. In der Nacht vom 24./25. Februar ist im Postgebäude St. Gallen aus dem Postsack St. Gallen-Bischofszell ein Geld-Group von 4000 Fr. entwendet worden.

Tessin. Die Reihen der Ultramontanen sind gebrochen. Eine Fraktion junger Luganeser hat sich gegen den Absolutismus Respini's und Pedrazzini's aufgelehnt, und erklärt gegen die Verfassungsrevision stimmen zu wollen. An der Spitze dieser Dissidenten steht der junge Advokat Soldat, der jetzige Präsident des Pluvereins. Ein konservatives Agitationskomite unter der Leitung von Soldati erließ sogar eine Proklamation, um dem Volke die Verwerfung der Reform anzurathen. Indessen hat die Partei Respinini's letzten Sonntag mit zirka 400 Stimmen Mehrheit gesiegt. Der Stern des Polterers erbleicht

Uri. Um dem Kantone eine bessere Rangnote bei den Rekrutenprüfungen zu ermöglichen, hat der Erziehungsrath folgende Bekanntmachung erlassen: Die Gemeinderäthe werden aufgefordert, dafür zu sorgen, daß mit den gesetzlichen Vorkursen für die neunzehnjährige männliche Jugend, wo dies nicht schon geschehen, unverzüglich begonnen und bei diesem Unterrichte den Schülern, namentlich aber den weniger begabten, die größte Aufmerksamkeit geschenkt und auf fleißigen und regenmäßigen Besuch dieses Unterrichts gedrungen werde. Gegen säumige oder widerspenstige Schüler habe die Schulräthe mit aller Strenge nöthigenfalls selbst mit Inanspruchnahme polizeilicher Hülfe einzuschreiten. Die Schulräthe haben überdies über Anfang und Verlauf der Rekrutenkurse dem Erziehungsrathe Bericht zu erstatten Diese Vorkurse werden der Aufsicht des Schulinspektors unterstellt, welcher je nach seinem Ermessen Vorprüfungen mit den Schülern vornehmen kann. Die Gemeindeschulräthe werden gleichzeitig aufgefordert, auf baldmöglichste Ein- und Durchführung des obligatorischen Turnunterrichtes in ihren Gemeinden ernstlich Bedacht zu nehmen.

Waadt. In Lausanne ist der älteste Arzt des Kantons gestorben, Herr J. D. Mathey, 92 Jahre alt. Er gehörte zu den geschicktesten Chirurgen der Stadt. Vor Zeiten versah er den Dienst eines Krankenwärters und arbeitete sich nach und nach zu ausgebreiteter wissenschaftlicher Laufbahn empor; im Jahre 1815 erhielt er das Patent eines Wundarztes, 1833 das eines praktischen Arztes. Seit Jahren hat er indessen seinen Beruf nicht mehr ausgeübt.

Ausland.

Deutschland. „Daily News" melden, Preußen habe dem Herzog von Humberland 24 Millionen Mark und die Nachfolge im Herzogthum Braunschweig gegen Verzicht auf Hannover angeboten. Der Herzog habe noch nicht geantwortet. Mänge nähm's!

— Der russische Reichskanzler Gortschakoff ist in Baden-Baden seit einigen Tagen erkrankt; sein Zustand gilt für bedenklich.

— Der deutsche Dampfer „Kronprinz gieng in der Nähe von Lissabon in Folge eines Zusammenstoßes unter. Die ganze Mannschaft wurde gerettet.

— Der flüchtige Berliner Bankier Jahn, der sich als Antisemit einen Namen gemacht, wurde in München verhaftet; er war mit 300 000 Mark durchgebrannt.

— In Augsburg fand man in einem Betstuhle der Klosterkirche zu St. Maria Stern die Leiche eines neugebornen Kindes weiblichen Geschlechts, über dessen Herkunft bis jetzt nichts ermittelt werden konnte.

— In Bonn hat sich ein Theologiestudent, nachdem er sich gemüthlich mit dem Bahnhofinspektor unterhalten, plötzlich vor dem anbrausenden Schnellzug auf die Schienen geworfen. Er wurde gräßlich zermalmt.

England. Dublin, 3. März. Der in Havre verhaftete Irländer Walsch gilt als der Organisator des geheimen irischen Bundes im Norden Erdlands. Die Durchsuchung seiner Wohnung zu Rochdale führte zur Entdeckung eines Briefwechsels mit Byrne und der Photographie der mit Nummero 1 bezeichneten Person.

Frankreich. Aus Paris wird den „Basl. Nachr." geschrieben: Herr von Lesseps wird am 11. März von Paris abgehen und sich am 12. in Marseille einschiffen, um in Gesellschaft mehrerer Ingenieure und Unternehmer die Anlegung des afrikanischen Binnenmeeres an Ort und Stelle zu studiren und, wo möglich, sogleich zu beginnen. Wenn die Forschungen des Hauptmanns Roudaire in den Schotts sich als' auf genauen Thatsachen beruhend herausstellen, so zweifelt Herr von Lesseps gar nicht an der Ausführbarkeit des ungeheuren Werkes. Er macht sich über die 82 Gelehrten lustig, die klüger sein wollen, als die Leute, welche die Bodenverhältnisse statt aus Folianten, aus eigener Anschauung studirt haben, und glaubt fest, auf einer richtigen Fährte zu sein. Abdel-Kader schwärmt für das großartige Projekt und hat dem Erbauer des Suezkanals Empfehlungsschreiben für die Marabuts und Scheiks geschickt, damit diese dem fremden Mann, der ihr Besitzthum schützen werde, ihren Beistand angedeihen lassen.

Der Irländer Frank Byrne, der unter der Anklage, bei der Ermordung des Lord Cavendish mitgewirkt zu haben, in der Conciergerie sitzt, stellt beharrlich jede Mitschuld an dem Verbrechen in Abrede. Uebrigens gab der Kabinetschef des Polizeipräfekten, Herr Paybarraud, ihm ins Gesicht zu, sein Aeußeres entspreche gar nicht dem Signalement, welches die englischen Detektivs aus London mitgebracht hätten. Seine Gattin ist auch hier und ermächtigt, ihn zwei Mal wöchentlich zu besuchen, während einer seiner Bekannten, Namens Casey, die Erlaubniß hat, ihn täglich zu sprechen. Nach kleinen Zimmern bestehendes Hafklokal, nach Andern aber, zu welchen der „Intransigent" gehört, wäre er mit 3 Dieben zusammengesperrt, über deren rohes Gebahren er sich bitter beklagen soll. Nach der „Justice" diente Frank-Byrne, ein angehender Dreißiger, von gewinnendem Aeußern und den Manieren eines Gentlemans, im deutsch-französischen Krieg als Freiwilliger unter Bourbaki.

— Gegenwärtig ist in Südfrankreich bei den Gerichten eine Untersuchung im Gang, die sich um einen interessanten Fall dreht: Millionär ist, wird auf das Drängen von Seitenverwandten in einer Irrenanstalt behalten, während Aerzte und Rechtsgelehrte sich bemühen, dem Greise zu dem Genuß seiner bürgerlichen Rechte zu verhelfen.

Egypten. Bei einem Festmahle in Kairo, welches der Polizeipräfekt den englischen Behörden gab, erhob sich, nachdem die hergebrachten Trinksprüche erledigt waren, der egyptische Oberst Bakry Bey und sagte mit fester Stimme: „Ich trinke auf die Befreiung des Landes, auf den Tag, da die Fremden aus unserm Gebiete verschwunden sein werden!" Diese Worte erregten große Unruhe. Der Polizeipräfekt befahl dem Obersten Bakry, sofort den Saal zu verlassen. Derselbe wurde auf der Straße von der zahlreichen Menge mit stürmischem Beifall empfangen.

— Die Vertheilung der europäischen Polizei in Egypten ist folgende: Alexandrien: Ca. 100 Mann österreichische, italienische und schweizerische Cavallerie; 1 Kompagnie Deutsch-Schweizer; 1 Komp. Oesterreicher; 1 Komp. Italiener. Kairo: 1 Komp. Oesterreicher; 1 Komp. Italiener. Port-Said: 1 Komp. Franz. Schweizer. Die Kavallerie und sämmtliche 6 Kompagnien sind nun vollständig ausgerüstet und haben annähernd den gleichen Dienst; nämlich Patrouillliren während 4 Stunden des Tages und 4 Stunden des Nachts in den Straßen und auf den Plätzen der drei Orte. Abwechselnd sind Wachen auf die Bahnhöfe, in die Gefängnisse Theater ꝛc. zu liefern. Unter allen Umständen ist der Dienst kein strenger, um so mehr die Bezahlung der europäischen Polizei eine gute genannt werden darf. Es erhalten: Kommandant Fr. 500; Hauptmann 375; Ober-Lieut. Fr. 300; Unter-Lieutenant Fr. 275; Brigadier 250; sous Brigadier Fr. 200 und Soldat Fr. 150 am Ende jeden Monats. Bekösstigung ist Sache des Einzelnen; auch sind die im Magazin gefaßten Kleider, Schuhe u. s. w. ratenweise abzubezahlen.

Landesausstellung. (Mitgetheilt.) Es wird hiermit aufmerksam gemacht, daß die Anmeldungsfrist für die mit der schweizer. Landesausstellung in Zürich 1883 verbundenen Ausstellung von Kleinvieh und Geflügel schon mit dem 15. dies zu Ende geht. Die Anmeldungen sind dem Sekretariat der Staatswirthschaftsdirektion einzusenden.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 3. März 1883.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 16. März Vormittags: Nachlaß des verstorb. Samuel Schmid, gew. Spengler. — Aarburg 10. dies d. J.: Testamente des verstorb. Franz Samuel Bohnenblust, von Aarburg, gew. Kaufmann und schweiz. Generalkonsul in St. Petersburg und seiner Wittwe Elisabeth geb. Brieff; Friedrich Scheidler, Zimmermeister im Rothepfl zu Niederwyl. — Altishwyl 10. d.: Rudolf Holliger, Jakobs, Maurers, alt Gemeinderaths von Boniswyl. — Baldingen 14. d. Nachmittags: Johann Meier, alt Gemeinderath in Baldingen. — Densbüren 15. d. N.: Joh. Baptist Schilling, von Hornussen; Veronika Lenzi geb. Bürgi, von Oberfrick; Heinrich Windisch, Altsherinrichs von Alp; Johannes Senn, Samuels, Ruchstis. — Eiken 12. d.: Anton Schenzler; Wittwe Franziska Gieß geb. Jehn; Joh. Jakob Gieß. — Frick 14. d. B.: Nachlaß des Columban Keller sel. — Gansingen 13. d.: Nachlaß des verstorb. Georg Seminarlehrer in Wettingen, und Gottfried Herzog, auf Klosterfiechten bei Basel. — Hilfikon 12. d.: Wittwe Verena Wischel und ihre beiden Söhne. — Kaiseraugst 15. d. B.: Nachlaß des verst. August Matter. — Kirchleerau 10. d.: Nachlaß der verstorbenen Eheleute Hunziker, Trullmeisters. — Kölliken 17. d.: Samuel Matter, Christians, Schuster. — Lenzburg 14. d.: Katharina Seiler geb. Baumann, Samuels, Schusters Wittwe. — Menziken 10. d. N.: Nachlaß des verst. Hans Rudolf Heiz, Jakobs, Webermeisters. — Rottenschwyl 13 d.: Jos. Trottmann, Schmied. — Rudolfstetten 15. d.: Philomena Siegel geb. Hüpfer, Schusters in Baltenschwyl (Vorarlberg); Otto Zimmermann, Schneider, von Bodten, in Jonen. — Schafisheim 10. d. N.: Rudolf Suter, Posamentier. — Schöftland 12. d.: Jakob Christen, von Schöftland, Wirth zur „Sonne" in Uerlheim. — Stein 16. d.: Gebrüder Zweifel, Zivilers in Zuzwyl. — Strengelbach 15. d.: Jakob Bär, Samuels von Strengelbach, im Mühlegäßli zu Zofingen. — Sulz (Laufenburg) 13 d.: Dorfgemeindsgenossenschaft Bözberg (Sulz). — Talgarten 15. d.: Wittwe Anna Seiler geb. Zimmermann. — Uerlheim 10. d.: Samuel Suter, Maurer, von Kölliken. — Unterkulm 10. d.: Hermann Müller, Friedensrichter, von Unterkulm, in Oberkulm; Samuel Karrer, Fabrikant, von und zu Teufenthal. — Villnergen 12. d.: Hans Ulrich Zobrist-Baumann, von Handschiken. — Wohlen 13. d.: Geschwister Flori, Amtsgenossen. — Würenlos 14. d.: Barbara Meier geb. Urfprung, von Birrenbingen, früher in Würenlos, nun in Amerika. — Zofingen 12. d.: Jakob Richard, Zimmermann, von Münchringen (Bern), in der Altachen (Zofingen). — Zuzgen 10. d. B.: Nachlaß des verst. Valentin Müller gew. Einsoß in Zuzgen.

Geldtage. Aarau. Fasler, Abraham, Häcklers von und in Denkürren. Eingaben 7. April. **Baden.** Schmid, Jakob Leonz, Fabrikarbeiter in der Spinnerei Spreitenbach; vermögl. — Ernst, Hyeronimus, von Würenlos. — Frei, Maria Anna geb. Bächli, Zimmermanns. — Bischmeier. Michael, Fuhrhalter, Oblikl. Beide von Birrenlingen. — Schneider, Albert, Wagner, von Biremenstorf. — Rohr, Carolina geb. Bächeler, von Mächenwyl; vermögl. Eingaben 14. April. **Bremgarten.** Schmid, Heinr. Kürtes. — Huber, Leonz, Becken. Beide von Hägglingen. — Koch, Johann, als Heiger, Steffeln von Wohlen. — Müller, Jean, Buchbinder, von Bremgarten. Eingaben 9. April. **Bruggen.** Bruchli, Magdalena geb. Siegrist, Ehefrau des vergeldst. Jakob Bruchli, Schmiedmeisters in Remigen; vermögl. — Wüst, Rudolf, Rudolfs, Fuhrmanns, gew. Geschirrhändler in Bruggen. Eingaben 4. April. — Vogt, Elisabeth geb. Fuchs, in Remigen, Ehefrau des Kaspar Vogt, Lederhändler. Eingaben 11. April. **Kulm.** Wittwe Senn, Elisabeth geb. Hächler, von Unterkulm, in Oberkulm. — Moser, Jakob, Wagner, von Remigen, auf Windscheerg zu Oberkulm. Eingaben 14. April. **Laufenburg.** Jeggle, Hermann, Krämer in Kaisten. — Erdin, Joh. Fridolin, Küfer, von Bären (Gansingen). Eingaben 2. April. **Lenzburg.** Fischer, Rudolf, Bäcker in Fahrwangen. — Sandmeier, Johannes, Gerber in Othmarsingen. Eingaben 4. April. **Muri.** Remigen, auf Windscheerg zu Oberkulm. Eingaben 14. April. **Laufenburg.** Jeggle, Hermann, Krämer in Kaisten. — Erdin, Joh. Fridolin, Küfer, von Bären (Gansingen). Eingaben 2. April. **Lenzburg.** Fischer, Rudolf, Bäcker in Fahrwangen. — Sandmeier, Johannes, Gerber in Othmarsingen. Eingaben 4. April. **Muri.** Stierli, Katharina geb. Stierli, Halgers in Aristau; vermögl. — Notter, Kaspar, Metzger in Boswyl. — Müller, Peter, Pfleger in Muri-Wohl. Eingaben 11. April. **Rheinfelden.** Zeger, Guido, gew. Amtsschreiber in Rheinfelden. — Müller, Siegfried, Spenglers. — Müller, Alexander, Spengler. Beide in Möhlin. — Müsli, Christian, Cigarrer in Rheinfelden. Eingaben 4. April. **Zofingen.** Häusermann, Friedrich, von Oglishwyl, gew. Knecht in Zofingen; vermögl. — Burkhard, Jakob, Färber, von Sumiswald, in Zofingen; vermögl. — Ruesch, Friedrich, Gemeinderath und Wirth zum „Wegweiser" in Oftringen. — Zimmerli, Jobs., Johannes, Landwirth in der Schorr zu Oftringen. Eingaben 14. April. **Luzern.** Schmidli, Joseph, Schwein- und Baumhändler im Feld von und zu Triengen. Eingaben 17. März Gerichtskanzlei Triengen.

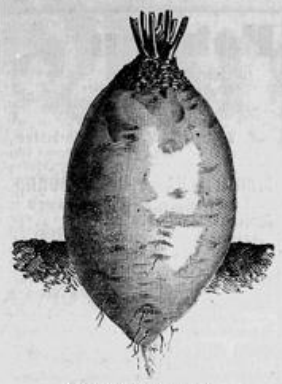
Gerichtliche Liquidationen. Laufenburg. Schraner, Joh. Baptist, von Bütz (Sulz); verstorben. Eingaben 24. März. **Lenzburg.** Nachlaß des Rohr, Max. Masors von Lenzburg; in Zürich. Eingaben 4. April.

Stellenausschreibung. Kommandant des V. aarg. Militärkreises. Anmeldungen 17. März.

Witterungsbeobachtung.

Pariser Observatorium vom 5. März. Die starken Pressionen dauern in unsern Regionen an. Ausstichten auf Nordostwind, schönes, aber namentlich in den Nächten kaltes Wetter.

Anzeigen.



Ovale Riesen-Runkelrübe.

Die

Samenhandlung

von

Gustav Hoch

in

Aarau

empfiehlt zu gefälliger Abnahme in

reiner & frischer Saat

Gras-, Klee-, Rüben-, Feld-, Gemüse-

und

Blumensämereien.

Preisliste gratis & franko.

[483]

Ueber 100,000 Stück mehrjährig abgelagerte

Cigarren,

als: **Grandsons, Vevey-courts, Habanna, Rio grande, Claronais-courts, Bocalica, Conveniencia, Tip-Top, Bresil, Columbia, Brissago, Flor d'Ambalema, Fleur de Marie etc. etc.** werden, um die Liquidation zu beschleunigen, bei Abnahme von 100 Stück irgend einer Sorte, zum Fabrikpreise abgegeben, auf welche günstige Gelegenheit namentlich die Herren Krämer und Wirthe besonders aufmerksam gemacht werden. — Postsendungen gegen Nachnahme

Höflichst empfiehlt sich

485] **A. Bolliger** in **Zofingen.**

Zum Verkaufe angetragen:



Das

Wohnhaus Nr. 729. im Schachen zu Aarau,

den Erben des **Heinrich Merz,** gew. Stadtpolizeidiener, von Beinwil, in Aarau wohnhaft gewesen, angehörend, worin seit Jahren eine Wirthschaft betrieben wird.

Die Kaufsbedingungen können beim unterzeichneten Bevollmächtigten vernommen werden, welcher allfällige Angebote bis 20 dieses Monats entgegen nimmt.

486] (M 128 A) **Hans Lüscher,** Notar in Aarau.

Schwefelsäure zu Düngezwecken

liefern

bei ganzen Korbflaschen von circa 100 Kilo à Fr. 14. — } per 100 Kilo
„ halben „ „ „ 50 „ „ „ 15. 50. }
frei ab Fabrik oder Bahnhof (Gefässe extra zahlbar gegen baar)

Frey & Comp., chemische Fabrik

484] in **Aarau.**



Wiener-Möbel.

Unterzeichneter bringt sein **Lager** in

Sesseln, Fauteuils, Tabourets, Kinder-Speise-Sesseln etc.

in gütige Erinnerung.

J. J. Bührer

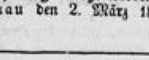
2460] zur **alten Post** in **Aarau.**

Filzhüte für Confirmanden

in **schwarz, elb, grau** und **melirt,** von 3 **Fr.** 50. bis 6 **Fr.** empfiehlt in schönster Auswahl

J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung

468] in **Aarau.**



Pferdezucht.

Die beiden vom Staate Aargau neu angekauften **Zuchthengste** (Anglo-Normänner) sind, der eine auf der **Statsdomäne Muri** und der andere bei Herrn **Jenny,** Gutspächter in **Möhlin** stationirt und können **vom März bis Ende Juni** nach Mitgabe der Beschäl-Ordnung vom 18. Dezember 1882 zur **Züchtung** benutzt werden.

Aarau den 2. März 1883

Aus Auftrag der Staatswirthschaftsdirektion:

495] **Angliker,** Direktionssekretär.

Fahrhabe-Steigerung.

Da Jb. Bolliger, Schneider und Rudolf Bolliger, Zimmermann auf „Heggelen" dahier, mit Familien nach Amerika auswandern, so wird ihre Fahrhabe, worunter 1 bereits neue **Nähmaschine** mit Zugehör, 1 **Schneider-Bouttique,** 1 **Kasten,** 3 **Betten** sammt **Bettstatt,** 1 **Brückenwägeli, Tische, Stühle, Handsägen, Küchengeschirr** 2c. am Samstag den 10. März, von Vormittags 9 Uhr an, bei ihren Wohnungen gegen Baarzahlung an öffentliche Verkaufssteigerung gebracht.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Schmiedrued den 5. März 1883.

Im Auftrage des Gemeinderathes,

Der Gemeindeschreiber:

487] Heinr. Brunner.

Vieh-Steigerung.

Die Erben des sel. S. Mauch, gewesener Wirth z. „Sonne" in Unterkulm, bringen am Freitag den 9. März nächsthin (Markttag), Vormittags 10 Uhr, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1 Pferd,
3 Milchkühe,
2 Ochsen und
4 Kälber.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen durch

den Pfleger:

473] H. Lüscher-Thut.

Rebland,

in schöner Lage und mit gutem Gewächs, wird **gegen Baarzahlung gekauft.**

Offerten sende man unter **Nr. 20** an die Expedition dieses Blattes. [466

Arth-Rigi-Bahn.

Emission

von

Fr. 1,500,000 Obligationen in I. Hypothek à 4 3/4 %
„ 660,000 „ „ II. „ „ 6 %
und Rückzahlung resp. Conversion des bisherigen Anleihens I. Hypothek von Fr. 2,000,000 à 5 %.

Das Anleihen I. Hypothek von Fr. 2,000,000, contrahirt am 31. Oktober 1873, **ist am 31. März 1883 fällig** und die Rückzahlung des Kapitals erfolgt, sofern die Inhaber nicht die Conversion in Titel des einen oder beider neuen Anleihen zu den untenstehenden Bedingungen vorziehen, spesenfrei gleichzeitig mit der Bezahlung des letzten Zinscoupons am 31. März a. c. gegen Rückgabe der Titel bei:

der **Sparkasse Art** in Arth,
„ **Bank in Winterthur** in Winterthur.
Herren **Zahn & Co.** in Basel.

Behufs Beschaffung der zur Rückzahlung des Fr. 2,000,000 Anleihens nöthigen Mittel hat die Generalversammlung der Actionäre unserer Gesellschaft am 31. Januar a. c. beschlossen, zwei neue Anleihen zu emittiren, nämlich:

Fr. 1,500,000 in I. Hypothek à 4 3/4 %
„ 660,000 „ II. „ „ 6 %

Für beide Anleihen werden Titel à Fr. 1000 auf den Inhaber mit Coupons auf zehn Jahre ausgegeben. Bis nach Erstellung der definitiven Titel treten an deren Statt Interimsscheine.

Der Zinsverfall beider Anleihen ist auf den 31. März festgesetzt.

Die Dauer beider Anleihen ist 10 Jahre; es steht aber der Gesellschaft schon nach abgelaufenem 5. Jahre das Recht zu, beim Anleihen I. Hypothek eine oder mehrere Serien von je Fr. 250,000, bei dem Anleihen II. Hypothek eine oder mehrere Serien von je Fr. 220,000 jeweils auf 6 Monate Frist zur Rückzahlung künden zu dürfen.

Die Kündigung obiger Anleihen oder einzelner Serien derselben hat durch folgende öffentliche Blätter zu erfolgen:

Echo vom Rigi,
Schweizerische Handelszeitung,
Basler Nachrichten,
Neue Züricher Zeitung.

Verzinsung wie Rückzahlung beider Anleihen geschieht spesenfrei für den Obligations-Inhaber
in Zürich bei der **Schweizerischen Kreditanstalt,**
„ Basel beim **Basler Bankverein** und den Herren **Zahn & Co.,**
„ Winterthur bei der **Bank in Winterthur.**

Die Gesellschaft verpflichtet sich, für die beiden neuen Anleihen rechtzeitig die nach Art. 1. des Bundesgesetzes vom 24. Juni 1874 über die Verpfändung von Eisenbahnen erforderliche Bewilligung des Bundesrathes einzuholen.

Nebst diesen hypothekarischen Anleihen hat die Arth-Rigi-Bahn-Gesellschaft noch eine Conto-Corrent-Schuld von ca. Fr. 275,000, von welcher jedoch, zufolge einer mit den Creditoren getroffenen Uebereinkunft, eine Quote von mindestens Fr. 232,000 erst zur Rückzahlung gelangen wird, nachdem vorher das vollständige Remboursement des Anleihens II. Hypothek stattgefunden hat.

Die Netto-Einnahmen der Art-Rigi-Bahn betragen, unter Zurechnung der für die Verzinsung der Corrent-Schulden erforderlichen Beträge, für das Jahr 1881 ca. Fr. 111,000, für das Jahr 1882 ca. Fr. 118,000, und würden somit zur Verzinsung der neuen Anleihen mehr als hingereicht haben. Der Netto-Ertrag der an die Vitznauer Rigi-Bahn vermietheten Linie Staffelhöhe-Kulm betrug im Jahre 1882 Fr. 74,500 und hätte also allein schon genügt, um das neue Anleihen I. Hypothek von Fr. 1,500,000 zu verzinsen.

Die Eröffnung der Gotthardbahn, an welche unsere Linie in Goldau anschliesst, hat bereits und trotz der schlechten Witterung des Jahres 1882 einen günstigen Einfluss auf die Einnahmen der Art-Rigi-Bahn ausgeübt. Es lässt sich erwarten, dass sich dieser Einfluss vermehren werde.

Die Verwaltung der Arth-Rigi-Bahn eröffnet die Subscription auf die obigen beiden Anleihen bei den unten verzeichneten Zeichnungsstellen.

Die Emmission geschieht für beide Anleihen zu pari.

Die Inhaber der Obligationen des zur Rückzahlung gelangenden Anleihens von **Fr. 2,000,000** *geniessen für Kapital und Zins bei der Subscription den Vorzug.*

Die zur Conversion angemeldeten Obligationen erhalten am 31. März gegen Rückgabe der Titel Interimscheine der neuen Anleihen gemäss der gemachten Anmeldungen.

Die Inhaber von Aktien der Arth-Rigi-Bahn geniessen bei der Subscription auf die neuen Anleihen ebenfalls einen Vorzug. Dieselben haben sich über den Besitz von Arth-Rigi-Bahn-Actien bei den Zeichnungsstellen auszuweisen.

Anmeldungen für die Subscription neuer Titel resp. die Conversion alter Titel haben am Mittwoch den 7. März und Donnerstag den 8. März bei den unten verzeichneten Stellen zu geschehen.

Im Falle von Ueberzeichnung wird die Verwaltung der Arth-Rigi-Bahn eine den Verhältnissen entsprechende Reduction vornehmen.

Die Einzahlungen auf diejenigen Obligationen, welche nicht mit Obligationen des alten Anleihens zur Verrechnung kommen, haben zu geschehen:

20 % bei der Zutheilung
80 % am 30. Juni 1883.

Die neuen Obligationen können aber auch sofort nach der Zutheilung unter Abzug des Marchzinses bis zum 31. März liberirt werden.

Die Einzahlungen resp. die Liberirung haben bei denjenigen Stellen zu geschehen, bei welchen die Zeichnung erfolgt ist.

Arth, den 28. Februar 1883.

(OF 409) **Namens des Verwaltungsrathes der Arth-Rigi-Bahn.**
Der Präsident:
G. Bürgi.

Zeichnungsstellen:

Zürich: Schweizerische Creditanstalt.
C. W. Schläpfer.
Actiengesellschaft Leu & Co.
Tobler-Stadler.

Luzern: Creditanstalt Luzern.
Bank in Luzern.
Seb. Crivelli & Co.

Basel: Basler Bankverein.
C. Lüscher & Co.
Rudolf Kaufmann.
Emanuel La Roche, Sohn.
Zahn & Co.

Schaffhausen: Bank in Schaffhausen.
Zündel & Co.

Winterthur: Bank in Winterthur.
St. Gallen: Maudry & Dorn.
Zug: Hotz & Wyss.
Aarau: Aargauische Bank.
Glarus: Bank in Glarus.
Arth: Sparkassa Arth.
Chur: Bank für Graubünden.
Graubündner Kantonalbank.

[481

Der Thee von Percy Marzetty,

in Blechdosen verpackt, unter Controlle des engl. Zollamtes wird verkauft durch

J. Gloor-Siebenmann

(M. Ag. Lond. 69 B.) **Aarau.** [388

Waschseile,

Waschklämmerli, Waschbretter, Kohlenglätteisen empfiehlt

476] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ungefähr 150 Ztnr. gut eingebrachtes **Heu** und **Emd,** ungefähr 30 Ztnr. **Stroh** und ein Stock **Kuhbau;** bei Gottl. Siebenmann

494] im neuen Quartier in Aarau.

Zu verkaufen: Circa 15—20 Zentner

Korn- & Waizenstroh;

bei Jakob Frey, Jörisämis in Auenstein.

489

Billig zu verkaufen:

Eine neue und eine ältere

Offiziersuniform,

nebst Briden, Säbel und Kaput. Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2375

Zu verkaufen: Circa

4 Klafter guter Kuhbau;

bei Friedr. Müller im Schachen zu Aarau.

457]

In der Liquidation, vordere Vorstadt Aarau, werden 2 Ellen breite ***Milaine.*** gute Waare und schöne Muster, zu 80 Cts. die alte Elle ausverkauft.

Verkaufs-Steigerung.

Dienstag den 13. März nächsthin, Abends 8 Uhr, bringen im Gasthause zum „Bären" dahier, an öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Die Erben des Samuel Gysi Vogtshäusli von Suhr:

a. Ein **Wohnhaus** sammt Scheune, Stall, Futtertenn und Schopf, von Holz, zwei Stock hoch, unter Strohdach, mit gewölbtem und Trämkeller; im Lagerbuch von Suhr sub Nr. 42 für Fr. 4300. brandversichert, nebst ungefähr 18 Aren **Baumgartenland.**



b. Ungefähr 47,38 Aren (1 Jucharte und 12,648 Quadratfuß) **Ackerland** im „Helgenfeld".

c. Ungefähr 63 Aren (1¼ Jucharte) **Ackerland** im „Wynenfeld".

2) Der Vormund des Bernh. Gysi, Vogtshäusli von hier:

Ungefähr 89,10 Aren (2 Juch. und 19,000 Quadratfuß **Ackerland** im „Helgenfeld".

Die Bedingungen sind günstig und werden an der Steigerung eröffnet, können jedoch auch vorher beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Kaufsliebhaber sind höflich zur Theilnahme eingeladen.

Suhr den 28. Februar 1883.

Der Beauftragte:
453] H. Rüetschi, Notar.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Gottfr. Bächli, Metzger in Buchs, findet die Versteigerung des in Fahrhabe und Liegenschaften bestehenden Vermögens statt:

Nächsten Freitag den 9. März, und zwar:

1) Der Fahrhabe Vormittags halb 9 Uhr in der Wohnung des Geldstagers; darunter befinden sich namentlich:

Ein **Fleischstock,** eine **Wurstmaschine,** eine **Waage,** ein **Blasbalg,** eine **Firmatafel** und Anderes mehr.

2) Der Liegenschaften:

a. Im Gemeindsbann Buchs liegend, Nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zum „Bären" in Buchs.

b. Im Gemeindsbann Aarau liegend, Nachmittags 4 Uhr in der Wirthschaft des Hrn. Fischer-Eglinger dahier.

Aarau den 1. März 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
462] Schatzmann, Kanzlist.

Verkaufs-Steigerung.



Die Erbschaft des Dr. Thut sel. in Ob.-Entfelden bringt am Freitag den 9. März, von Abends 8 Uhr an, im Gasthof zum „Engel" daselbst, an eine öffentliche freiwillige Verkaufssteigerung:

1) Ein **Wohnhaus** Nr. 218. sammt Scheune im „Wallenland" dahier, nebst 42,29 Aren **Baumgarten** daselbst;
2) 59,13 Aren **Ackerland** im „Löhli";
3) 13,41 „ **Ackerland** im „Engstel".
4) 8 Stück **Rebland** im „Engstel".

Die Bedingungen sind äußerst günstig. Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen

Ob.-Entfelden den 2. März 1883.
469] Die Erbschaft.

Geldtags-Steigerung.

Im Geldstag über Johs. Dätwyler, Lehrer von Staufen, wird Steigerung abgehalten:

a. am Montag den 12. März 1883, von Vormittags 9 Uhr an, über die **Fahrhabe;** und

b. am Dienstag den 13. März, von Vormittags 10 Uhr an, im Gasthause zum „Sternen" in Staufen, über die sämmtlichen **Liegenschaften** des Geldstagers.

Lenzburg den 1. März 1883.

Für die Geldstags-Abordnung:
409] Amweg, Gerichtsjud.

Holzsteigerung.

Der Unterzeichnete bringt nächsten Montag den 12. d., von Nachmittags 1 Uhr an, in der „Haselweid" Gemeindsbann Gontenschwyl, an öffentliche Steigerung:

25 Klafter rothtannenes Rugel- und Spältenholz.
170 Stück rothtannene Dünkel, ca.
1000 Stück Reiswellen und ca.
12 Fuder Nadelstreue.

Die Abfuhr ist günstig.

Kaufsliebhaber ladet ein

Gontenschwyl den 6. März 1883.

Der Gemeindeförster:
490] Gautschi.

Eichenrinde im Walde von Mellingen.

Die **Eichenrinde** des diesjährigen Kahlhiebes im „Buchwald", circa 500 Zentner, wird öffentlich versteigert: am Donnerstag den 8. März nächsthin, punkt halb 3 Uhr Nachmittags, im Gasthaus zum „Hirschen" in Mellingen.

Für vorherige Besichtigung wende man sich an die Staatsbannwarte G. Meier in Wehlenschwyl oder A. Meier in Fislisbach.

Baden den 27. Februar 1883.

Der Kreisförster:
449] Emil Baldinger.

Für Confirmanden!

Fertige Anzüge

von Fr. 15. bis Fr. 40.;
von
Hüte Fr. 3 an;
Hemden, Kragen, Cravatten; Bottinen & Schuhe

empfiehlt bestens

Ackermann-Buser,
439] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Heimberger-,

sowie

französisches weißes Geschirr

empfiehlt in schönster Auswahl und zu den billigsten Preisen

Kaspar Wirz, Schneidermeister
493] in **Schöftland.**

Waschächte gedruckte

Mühlhauser Indienne

zu 30 Cts. per Elle; **Piqué** und **Croisé** für **Kleider** und **Betten** zu 40 Cts.; feine **Percale-Foulards** zu 50 Cts.; ganz schwere **Cretonne** zu 40 Cts.; **Möbel-Indienne** zu 30 bis 50 Cts.; **gedruckte Költsch** in mehr als 140 neuen Dessins, zu 40 Cts. per Elle, vorräthig bei

474] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Eine

Kraft- & eine Arbeitsmaschine

zur Fabrikation von Preßtorf. Leistungsfähigkeit je nach Qualität, ein bis zwei Wagenladungen täglich.

Anfragen mit Chiffre H 801 Z befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Zürich. [555

Ackerklee, Mattenklee, Luzerne, Grassamen, Saalfelder & Riesenrübli, Frührübli, Runkeln, gelbe runde Oberndörfer, Hanfsamen,

empfiehlt in bester Waare

359] **Ed. Eggen** in **Aarau.**

Zu kaufen gesucht:

Zwei fette Schweine zum **Schlachten.**

Ebendaselbst ist eine sehr gute **Milchkuh** zu verkaufen.

455] Mühle Böschnau.

Unterzeichneter empfiehlt:

	per ½ Kilo.
Aracan-Reis, schön weiß	25 Cts.
„ „ weiß	22 „
„ „ mit etwas Bruch	20 „
Bähnli, kleine weiße	25 „
Maisgries, schön gelb	18 „
Maismehl, schön reinlich	14 „
Kernengries, „ „	28 „

Bei Abnahme von 5 Kilo von einer Sorte gewähre 2 bis 3 Cts. Rabatt.

J. J. Bircher, Krämer
437] in Küttigen.

Zürcher Kernseife,

per Pfund zu 28 Cts., **Harzseife** zu 28 Cts., **Marseillerseife** zu 35 Cts., **Prima Kernseife** zu 40 Cts. per Pfund; feinste **Waizenamlung** zu 35 Cts., **Reisamlung** zu 40 Cts., **Buchbinderamlung** zu 25 Cts. per Pfund; **Soda** zu 7 Cts. per Pfd. empfiehlt

475] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Taschen-Schreibkalender

auf das Jahr 1883,

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen, Fahrtenpläne, Verzeichniß der Behörden enthaltend, sind, so lange Vorrath, für Abonnenten dieses Blattes zu 60 Cts. zu beziehen in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

„SINGER" NÄHMASCHINEN,

die besten und deshalb die billigsten

für Familien und Ateliers.

GARANTIE AUF FACTURA.

Unterricht gratis im Hause.

4 Ehrendiplome. 40 Medaillen I. Cl.

3 Fr. wöchentlich. Alle Modelle.



10 % Sconto gegen Baarzahlung.

Um Nachahmungen zu vermeiden, verlange man auf jeder Maschine obenstehende Fabrik-Marke und den Namen „SINGER" ganz ausgeschrieben.

Compagnie SINCER, New-York.

Dépôts

für den Kanton Aargau:

Aarau: bei **Walter-Schmuziger.**
Brugg: „ **F. Schwarz.**
Frick: „ **Böhler-Franzel.** [309

Kleesamen,

alle Sorten, in gewohnter guter, keimfähig erprobter Qualität, empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. J. Bircher, Krämer
438] in Küttigen.

Reparaturen an Nähmaschinen

aller Systeme werden schnell und pünktlich ausgeführt unter billigster Berechnung in der **Nähmaschinenhandlung**

von **A. Walter-Schmuziger,**
312] Pelzgasse 125 in Aarau.



(M 390 Z) [388]

Bei der Station Suhr liegen

1000 rothtannene Stangen

zum Verkaufe bereit.

Anmeldungen aufs ganze Quantum oder einzelne Parthien sind an Unterzeichneten zu richten.

Zehnder, Gemeindeförster
423] in Suhr.

Cabinets-Kalender

auf das Jahr 1883

zum Aufziehen, groß Format à 20 Cts., klein Format „ 10 „

sind zu haben in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Anzeige & Empfehlung.

Bringe hiemit meinen werthen Abnehmern, Blumenfreunden, Gartenbesitzern und Landwirthen in Erinnerung, daß ich mein

Samen-Lager

wieder auf's Beste assortirt & empfehle dasselbe zu recht zahlreichem Zuspruch bestens.

G. J. Herrmann,
Bahnhofstraße Aarau.

Preisverzeichnisse gratis. [362

Ein hübscher

Schnurrbart



Mustaches-Balsam

von Paul Hauser, Frankfurt a. M., Schäfergasse 12, bringt in 3 Wochen sicher einen schönen Schnurr- und Backbart auf's Schnellste hervor. Erfolg garantirt. Große Flasche Mk. 4. Niederlage: per Post Frcs. 4. in

Bern bei E. Wildbolz,
1735] **Kramgasse 84.**

Siehe die Niederlage!!!

Siehe die Niederlage!!!

Zu verkaufen.

Wegen vorgerücktem Alter wird in Schönenwerd zum Kauf angetragen: Ein zweistöckiges



Wohnhaus,

mit Ziegeldach, sammt **Scheune** mit **laufendem Brunnen** und **5 Jucharten gutem Land.**

Nähere Auskunft ertheilt

425] Wilh. Wösch in Schönenwerd.

Schwarze französische

Merinos,

Halbleine & Halbtücher

empfiehlt auf **Ostern** in schöner Auswahl zu den billigsten Preisen

S. Müller-Ryser,
482] Pelzgasse — Aarau.

Kunstmühle Aarau

(Mittlere Mühle)

bei Abnahme von 5 Kilo,	per ½ Kilo.
Schönes **Semmelmehl**	25 & 23 Cts
„ **Backmehl**	21, 19, 17 & 15 „
„ **Futtermehl**	9 & 12 „
Maisgries & Mehl	14 & 13 „

sowie stets reines & grobes **Krüsch.** [232

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

bestes Heilmittel gegen [2091

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts. zu haben bei

C. Wyßler, Ziegler und **Dr. O. Lindt** Apotheker in **Aarau.**
G. A. Zimmerli, Apoth. in **Zofingen.**
Becker, Apotheker in **Schöftland.**
C. Ruthard, Apotheker und **Kronmeyer,** Apotheker in **Baden.**
G. Harsch, Apotheker in **Zurzach.**

Zu vermiethen:

Eine **heitere Wohnung** mit 3 Zimmern, Küche und Keller, nebst **Antheil Garten** und **Beschenrung,** auf 16. April zu beziehen bei

Kaspar Wirz, Schneidermeister
492] in Schöftland.

R. Niggeler's

(alt Bundesrichter)

Alphabetisches Sachregister zu allen Ausgaben des Obligationenrechts ist ein unentbehrlicher Schlüssel zum neuen Obligationenrecht. Preis in Taschenformat Fr. 1.—

Bern. *Dalp'sche Buchhandlung.* [381

(A 396 H)

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein starker Knabe unter günstigen Bedingungen das **Küferhandwerk** erlernen. Eintritt sofort.

Jakob Döbeli, Küfer
494] in Seon.

Gesucht:

Ein **kräftiger Bäcker-Lehrling.**

Nähere Auskunft ertheilen

Gebrüder Frey, Müller
430] in Schöftland.

Günstige Gelegenheit französisch zu lernen.

Ein **Jüngling** von 16 bis 20 Jahren, der die Landarbeit versteht, melken und mähen kann, fände Gelegenheit in der franz. Schweiz die französische Sprache unentgeldlich zu erlernen. Bei befriedigenden Leistungen würde gerne etwas Lohn gegeben. Eintritt 15. März.

Anmeldungen hiefür nimmt entgegen

491] R. H. Senn in Densbüren.

Töchter-Pensionat.

Junge Mädchen, welche zur Erlernung der französischen Sprache und ihrer weiteren Ausbildung Aufenthalt in der französischen Schweiz suchen, finden freundliche Aufnahme bei sorgfältiger Ueberwachung in der **Pensions-Anstalt** der Mlle. **Bourquin** à **Neuchâtel.**

Weitere Auskunft und Prospekt bei Mme. **Borquin** zur „Alpenegg" Nr. 14 in **Bern.** Referenzen: Herr Bundesrath **Droz** in **Bern;** Mr. le pasteur **Nagel** à **Neuchâtel.** (A H 5584) [480

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstverwahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch **G. Pönicke's Schuldbuchhandlung** in **Leipzig,** sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (H. 34980) [7

Fahnen



für jede Art Vereine,

wofür Muster-Album und beste Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, **Turbenthal,**
(O F 124) Kts. Zürich. [139

Konkurrenz-Ausschreibung.

Zur Erstellung eines **Neubaues** in **Schinznach** werden Erd-, Maurer-, Steinhauer- und Verputzarbeiten zur Konkurrenz ausgeschrieben.

Pläne und Beschrieb liegen bis den 10. März bei Hrn. Fricker Bezirkslehrer dortselbst zur Einsicht offen.

Bezügliche Angebote, einzeln oder gesammtweise sind dem Unterzeichneten unter gleicher Frist franko einzureichen.

Mittnau den 1. März 1883.

465] Joh. Fricker, Zimmermeister.

Büchmüller'sche Naturbleiche

Lostwyl bei **Langenthal.**

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**

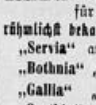
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [248

Reduzirte Preise

von

Basel

nach



New-York



für die folgenden,

rühmlichst bekannten Cunard-Postdampfer

„Servia" am **11. März**
„Bothnia" „ **18.** „
„Gallia" „ **25.** „
„Scythia" „ **1. April**

} ab **Basel.**

Für Gesellschaften bedeutender Rabatt.

M. Goldsmith,

Basel,

sowie dessen Agenten:

Hermann Vogel in **Obermumpf.**
J. A. Müller in **Herznach.** (H 774 Q)

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber den „Erlenmattgraben" soll eine **steinerne Brücke** erstellt werden. Eingabefrist bis Montag den 12. März nächsthin.

Auskunft ertheilt

Joh. Hallauer, Gemeindrathsschreiber
463] in Suhr.

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer, Straßburg, heilt Bettnässen, Periode-Störungen. Kollut. (H. 54 Q.) [88

Abonnementsgebühren pro 1882

schulden noch:

Joh. Rud. Wernli, gew. Postablagehalter in Thalheim.

Gustav Hächler, Fabrikangestellter in Munz (St. Gallen).

L. Braunschweig, Häringstraße Nr. 22 in Zürich.

Letzterer schuldet uns nach zweimaliger Verweigerung der Nachnahmezahlung noch Gebühren für Inserate vom Monat Januar 1882, betreffend: „Zu kaufen gesuchte Schuldtitel".

Eduard Leutwyler in der Spinnerei Kloos in Wegikon.

Rudolf Amsler im Sulzbann bei Densbüren.

H. Suter, zuletzt bei Hrn. Haberstich, Kartenmacher in Oberentfelden gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

Aarau den 3. März 1883.

	Mittelpreis.	Zursch.	Abschl.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Kernen per Ztnr.	8 89	— 07	— —
Roggen „	6 73	—	— —
Gerste „	6 44	—	— —
Haber „	5 70	—	— —
Bohnen „	8 38	—	— —
Kopfsamen „	—	—	— —
Leinsamen „	—	—	— —

Wochenmarkt in Aarau,

Samstag 3. März 1883.

Erdäpfel gallen per 100 Kilo Fr. 10. —. bis Fr. 11. —., per Becken 25 bis 30 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 50. Eier 9 bis 10 Stück 60 Cts. Kabis und Kohl 10 bis 20 Cts. 4 bis 5 Paar Aepfel, 3 bis 4 Zwiebeln, 3 bis 4 Lauchstengel, 2 Sellerie je 10 Cts. Dürre Birnen- und Aepfelschnitze 30 bis 40 Cts. per Liter. 5 bis 7 Rüebli je 10 Cts.

Rindfleisch Fr. —. —. bis Fr. 1. 40., Kuhfleisch 100 bis 110 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. 1. 70., Schaffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. 1. 70. Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —., Speck Fr. 2. —. bis Fr. —. —.

Aarau, Samstag, **Nro. 20.** 10. März 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von J. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Landgraf, werde hart!

Ueber die Entstehung des Seminarskandals dringt endlich einiges Licht in die Oeffentlichkeit, der man die Anstalt Wettingen so recht als eine Camera obscura hinzustellen bemüht war. Es ist wahrlich an der Zeit, in dieser Angelegenheit einmal saubern Tisch zu machen und den „Stier bei den Hörnern zu packen". Die von allen Seiten Angegriffenen fühlen sich nicht für alle Ewigkeit verpflichtet, alle Prügel mit Geduld und Schweigen hinzunehmen und so kursiren ganz ergötzliche Histörchen über die tiefern Ursachen der Seminarinterpellation. Es wurde gesagt, ein gefährdeter Seminarlehrer habe sich nach einem Retter umgesehen, der sich seiner im Großen Rathe annähme. Dieser hat sich denn auch richtig gefunden. Die mit tüchtigem Sprengstoff geladene Bombe platzte im Großrathssaale mit solcher Wucht, daß Alles darob consternirt wurde. Dieser Sprengstoff wurde leider aus lauter Furcht vor weitern Explosionen nie weiter untersucht, man hielt ihn eben für ächt.

Sehen wir ihn aber an der Hand von seither immer mehr zu Tage tretenden Thatsachen etwas näher an. Wir müssen dabei zwei Punkte fest ins Auge fassen: Erstens erinnern wir uns daran, daß ein Seminarlehrer sich quasi unter die Clientel seines bekannten Retters begab, wie dieser im Großen Rathe am 29. November 1882 selbst es zugestand. Halten wir mit diesem Faktum die Anklagen, resp. die Verdächtigungen zusammen, gegen welche sich die Seminardirektion später zu verantworten hatte. Diese Verdächtigungen sind nun für die Oeffentlichkeit allerdings etwas subtiler Art, allein die Gerechtigkeit verlangt, daß man Alles sage; es ist leider seitens der Angegriffenen nur zu lange geschwiegen worden. Die Seminaristen waren verdächtigt worden, geschlechtlichen Verirrungen anheimgefallen zu sein, verbotenen Umgang mit Mägden eines Seminarlehrers, dessen Feind der in Frage stehende Lehrer sei, und mit Fabrikarbeiterinnen gepflogen, nächtliche Kiltgänge praktizirt und in Baden und Wettingen (hört!) schlechte Häuser besucht zu haben. Der Direktor sollte alle Bilderrahmen haben zerstören lassen und auf eigene Faust ein Eisengitter an einen Herrn Dorer in Baden verkauft haben. Dem Oekonomieverwalter wurde vorgeworfen, er hätte auf Staatskosten junge Hunde aufgezogen und für seinen Sack verkauft und ein Pferd mit Seminarhafer gefüttert.

Diese Anklagen sollen sich nun aber bei eingehender Untersuchung zur Ehre des Seminars und seines Direktors, zur Ehre Wettingens und Badens als völlig unwahr erwiesen haben. Wo aber kommen sie her? Das ist eine Frage, deren Beantwortung nun nicht mehr so schwer fallen dürfte. Glaubt man, die Interpellation im Großen Rathe wäre wirklich in der Weise gekommen, wenn die Quelle der Anklagen nicht als eine authentische, weil den Verhältnissen ganz nahestehende, betrachtet worden wäre? Herr Heuberger wollte ja seine Angaben von einem Ehrenmanne erhalten haben. Wie steht es nun mit diesem Ehrenmanne, nachdem es sich ergeben, daß gerade die gehässigsten Anklagen alle nicht wahr, sondern pure grundlose, elende Verdächtigungen sind? Könnte man nicht mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit vermuthen, wer dieser Ehrenmann ist? Dürfte es nicht gerade derselbe sein, der in ein Mägdezimmer im Seminar einzudringen versuchte, als er von innen ein Geflüster hörte, und der, als ihm der Eintritt nicht gelang, die Vermuthung, es möchten Seminaristen drinnen sein, zu der festen Anklage formulirte, die letztern hätten Umgang mit den Bewohnerinnen?

Sollte man demgemäß nicht annehmen dürfen, auch die übrigen Kriminalvorwürfe stammen aus dieser Quelle? Sollte dies aber wahr sein, dann möchten wir fragen: Wie steht es mit der Rechtlichkeit eines Lehrers, der seine eigenen Schüler der schändlichsten Verirrungen verdächtigt, der unbescholtene Wirthschaften als Spelunken des Lasters hinstellt, der seinen Vorgesetzten des Diebstahls und seine Kollegen der Unredlichkeit und des Betrugs bezichtigt?

Glaubte derselbe vielleicht mit solchen Manipulationen bei einer etwaigen Seminarsündfluth mit heiler Haut davon zu kommen? Allein so glatt sollte die Geschichte nicht ablaufen dürfen. Wenn nun solche Dinge, die man erzählen hört, wirklich auf Thatsachen beruhen sollten, dann sagen wir: **Fort mit einem solchen Lehrer von einer Anstalt, und wenn er das größte pädagogische Genie wäre!** Landgraf, werde hart!

Was sagt nun eigentlich der „Retter" zur ganzen Sache? Ist er in seinem Rettungswerk nicht stutzig geworden, als er diese gröbsten Anklagen alle in ein Nichts zerfließen sah? Hat es ihm nicht seither die Schamröthe ins Gesicht getrieben, wenn seine einst pompös verkündeten Enthüllungen auf ein paar winzige Pünktlein, etwa auf einige lange nicht gewechselte Leintüchter der Seminaristenbetten zusammenschrumpfen? Sind ihm da nicht Zweifel aufgestiegen über die Wahrheitsliebe und den Charakter seines Schützlings? Aber mit ein Bischen Courage setzt man sich über solche Bagatellsachen hinweg, bezüglich welcher man Andern sagen würde, sie hätten sich damit eigentlich nur blamirt.

Und nun noch die pädagogische Kommission. Wie steht diese da, wenn das Gesagte sich bewahrheitet? — Um Licht, um volles Licht zu dem „mehreren Licht" in die Sache zu bringen, fordern wir den Herrn Erziehungsdirektor auf, rückhaltlos im Großen Rathe herauszurücken und zu zeigen, was Wahres und was Falsches an dieser Affaire sei. „Landgraf werde hart!" Thut er's nicht, so fordern wir ein Mitglied des Großen Rathes auf, eine Interpellation zu stellen und anzufragen, aus welchen Quellen die Anklagen gegen das Seminar geschöpft seien und ob diese Quellen lauteres Wasser gespendet, oder ob der ganze Skandal auf einer maßlosen Intrigue beruht habe.

Die zuständigen Behörden sind dem übelberichteten Publikum Rechenschaft schuldig und der verlästerten Anstalt gebührt eine Satisfaktion. Es genügt nicht an kloßer Vertuschung. Wir bedauern nur zweierlei: Erstens, daß die so angegriffenen Personen, z. B. gerade der Direktor, nicht den Weg des Rechts betreten haben, der Verläumder hätte dann hinter seinem Versteck hervorkriechen müssen; und zweitens, daß zuständige Behörden und Kommissionsmitglieder es so weit kommen ließen, resp. nicht rückhaltlos auspackten. War es Furcht oder Laxheit? An der Stelle ausgetretener Seminarinspektoren z. B. würden wir keinen Augenblick gezögert haben, das Kind beim rechten Namen zu nennen. Wir finden sogar, es stünde noch amtenden Mitgliedern nicht übel an, denen nämlich, die zur Einsicht des Unrechts gelangt sind. Da Alles dies nicht geschehen, so rufen wir zum Schlusse dem Herrn Erziehungsdirektor, der, wie wir in der vorigen Nummer bereits dargethan, die Suppe anderer ausbrocken soll, und leider nur zu viel über sich ergehen ließ, bevor er sein Schweigen brach, nochmals zu, freilich nicht in Haller'schem Sinne: Landgraf, werde hart!

Schweiz.

Bundesstadt. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 6. März.

Der Banque cantonale Neuchâteloise wird unter der nach Art. 72 a des Banknotengesetzes geleisteten Garantie des Kantons Neuenburg die Emission von Banknoten im Betrage von 3 Mill. Franken bewilligt.

Das überzählige Bataillon 98 (Wallis) aus den Distrikten Martigny und Conthey, sowie den Gemeinden Sion und Savièse (Bezirk Sion) wird unter Nr. Nr. 11 dem 4. Infanterieregiment (I. Division) und das bisherige Genfer Bataillon Nr. 11 unter Nr. 13 dem 5. Infanterieregiment (II. Division) zugetheilt.

Das überzählige Bataillon 99 (Aargau) kommt unter Nr. 46 zum 16. Infanterieregiment (IV. Division). Die bisher diesem Bataillonskreis zugehörigen Gemeinden Häggingen, Dottikon und Anglikon werden jedoch dem 8. aargauischen Militärkreis (Bataillon Nr. 60) zugetheilt.

— Schweiz. Landesausstellung. Von der Ausstellungszeitung, im Verlage von J. A. Preuß in Zürich, sind bis jetzt 6 Nummern erschienen. Der Text erscheint in allen drei Landessprachen und bietet des Interessanten sehr viel namentlich für Industrielle und Gewerbetreibende aller Art. Die Illustrationen sind äußerst gediegen zu nennen. Wir verweisen dabei auf die Bilder: das alte und das neue Zürich, das Hauptportal des Ausstellungspalastes, die Rotunde der Maschinenhalle, der Bahnhof Zürich, der Börsensaal in Zürich, die Strohfabrikation in Wohlen, im Mittelpunkt der Stadt Zürich, Speicherbau und Wohnhaus in Sachseln, Wohnhäuser im Jaunthale. Die ganze Ausstattung ist, wie wir übrigens schon früher erwähnt, eine elegante. Im Verhältniß zum Dargebotenen ist der Preis des Abonnement von Fr. 15 durch die ganze Schweiz ein minimer zu nennen.

— Militärisches. Auf Sonntag den 4. d. Vormittags waren der Divisionsstab, die Korpskommandanten und die Adjutantur der IV. Armeedivision eingeladen. Hr. Oberst-Divisionär Künzli setzte, nachdem er in freundlich-kameradschaftlicher Weise seine Kommissionen begrüßt, den allgemeinen Mandverplan und die Hauptgesichtspunkte fest, die er für die Durchführung der Divisionsübung als Wegleitung empfohlen zu halten wünscht und übergab dem Stabschef, Hrn. Oberstlieut. Kyniker, das Wort zur Erörterung der territorialen Verhältnisse des Uebungsgebietes mit Rücksicht auf die Bedeutung, welche der betreffende Landestheil nicht bloß für die Divisionsübung als solche, sondern auch für die schweizerische Landesvertheidigung im Allgemeinen besitzt. Nach diesem sehr interessanten und in ansprechender Form gehaltenen Vortrage sprach sich in eben so gründlicher Weise der Divisions-Kriegskommissär, Herr Oberstlieut. Weber, über die den Truppen zu ertheilende Verpflegung aus.

— Militärisches. „Der Wehrmann", illustrirte Zeitschrift für die schweizer. Armee, welche in St. Gallen seit Neujahr unter der Redaktion schweizerischer Offiziere und Unteroffiziere erscheint, bringt außer Arbeiten über schweizerische Wehrverhältnisse Berichte über das ausländische Armeewesen der bedeutendsten Staaten. Sie sucht möglichst allen Waffengattungen gerecht zu werden und enthält auch die amtlichen Mittheilungen der verschiedensten Art. In den seit Neujahr erschienenen Nummern finden sich u. A. Portraits von den Herren Oberst Ziegler, J. Isler, J. Philippin u. dergl. Die Zeitschrift wird herausgegeben bei Th. Kirth in St. Gallen.

— Postwesen. Pro 1882 wurden im Inlande spedirt: 50,193,074 Briefe, 7,679,644 Postkarten, 12,009,126 Drucksachen, 412,566 Waarenmuster, 51,576,203 Zeitungen und 819,119 rekommandirte Briefspostsendungen. Nach dem Auslande wurden spedirt: 10,650,640 Briefe, 2,276,144 Postkarten, 4,539,144 Drucksachen, 352,716 Waarenmuster, 318,240 rekommandirte Briefspostsendungen. Dagegen giengen vom Auslande ein: an Briefen 11,546,496, an Postkarten 1,723,488, an Drucksachen 6,370,728, an Waarenmustern 628,056, und an rekommandirten Briefspostsendungen 367 588. Geldanweisungen wurden im internen Verkehr spedirt: 1,817,478 im Betrage von 249,466 927 Fr., und nach dem Ausland 236,066 im Werthe von 13,970,259 Fr., von welchen dagegen einginegen 171,251 und die Summe von 10,990,514 Fr. repräsentirten.

Der Fahrpostverkehr ergibt folgende Ziffern: Für die Schweiz 6 901,669 Poststücke, für das Ausland 652,145, Transit 80 344 Stück, Nachnahmen wurden versandt 2,483,190 im Betrage von 15,836,820 Fr.; im internen Verkehr, nach dem Auslande 28,357 im Werthe von 576,784 Fr., von welchem dagegen eingiengen 80,303 für die Summe von 1,530,710 Fr. Einzugsmandate wurden durch die schweizer. Poststellen besorgt in der Schweiz selbst 137,930 für 17,167,803 Fr. und nach dem Auslande 4728 von 246,410 Franken.

— Auswanderung nach Amerika. Man schreibt dem „Bd.", daß sämmtliche Passagiere, welche von Bremen nach New-York gehen, unterwegs der Zwangsimpfung unterworfen werden, und daß sogar Solche, die von anderen Häfen her in New-York anlangten, sich im Hafen daselbst der bezeichneten Operation unterziehen mußten, weil unterwegs einige Pockenfälle vorgekommen sein sollen.

— Neuestes Viehseuchen-Bülletin: Bern 49 Ställe, Uri 8, Zug 1, Solothurn 5, Baselstadt 7, Baselland 16, Appenzell A.-Rh 4, St. Gallen 3, Graubünden 3, Aargau 16, Tessin 13, Waadt 5, Neuenburg 3, Genf 10. Vermehrung seit 1. Februar 91 Ställe.

— Krache. Die Passiven der vor etlichen Tagen fallirten schweizerischen Baumwoll- und Seidenfirma Joh. Stampa in Bergamo belaufen sich auf mehr als 3 Millionen Lire. Stampa, der einer sehr angesehenen Graubündner Familie angehört, ist flüchtig geworden.

Die Passiven der schweizer. Seidenfirma Bavier u. Comp. in Zürich mit Filiale in Lyon belaufen sich auf mehr als zwanzig Millionen Franken. Da fast alle größeren Seidenhäuser Mailands und Turins mit dieser Firma in Verbindung standen, so erleiden diese beiden Plätze beträchtliche Verluste.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 5. März.

Die Finanzdirektion erhält die Ermächtigung, der Direktion des VI. Postkreises die steuerfreie Einfuhr der Mustersendungen von Wein, Bier und Spirituosen von nicht über 5 Kilo zu bewilligen.

Zum Zwecke der Beseitigung alter Militärsteuerrückstände werden die betreff. Schuldner auch dieses Jahr zum Abverdienen ihrer Schuldigkeiten einberufen.

— Aarau. Der Regierungsrath wählte zum Bezirksverwalter an Stelle des zurücktretenen Herrn Schmidt-Hagnauer Herrn Andreas Keller, alt Bezirksamtmann in Aarau.

— Aarau. Die Familie des verstorbenen Landammann Aug. Keller hat in Erfüllung eines schon von ihrem Oberhaupte ruhmreichen Andenkens geäußerten Wunsches, dessen ganze reiche Broschürensammlung der aargauischen Kantonsbibliothek vermacht. Das Geschenkt umfaßt, nach vorläufiger Minimalschätzung, etwa 3000 bis 4000 Bände und Schriftnummern, welche das politische, kirchliche, pädagogische und wissenschaftliche Leben unseres Heimatkantons und des weitern Vaterlandes von Anfang dieses Jahrhunderts bis zur Gegenwart darstellen. Die Verfassungskämpfe zur Zeit der Helvetik (dieser Theil der Sammlung rührt noch von Landammann Keller's Schwiegervater, Professor Pfeiffer, her), die Restauration, die Periode der Putsche in den Dreißiger-Jahren, die Klosteraufhebung im Aargau, die Jesuitenwirthschaft und die Freischaarenzüge, der Sonderbundsfeldzug und die Bundesverfassung von 1848, dann natürlich erst recht Alles, was seit dieser Zeit an kantonalen und eidgenössischen Fragen bis auf die neueste Bundesverfassung und deren Nachwirkungen bis zur aktuellen Gegenwart unser Vaterland aufgeregt hat. Alles das ist in Form von Pamphleten, Prospekten, Programmen, Berichten, Aufrufen, bald in Prosa, bald in Versen, nahezu vollständig vertreten.

— Aarau. Ein Initiativkomite ladet die Vertreter der freisinnigen aarg. Presse und die zugewandten Orte auf nächsten Sonntag nach Aarau ein und zwar zu einer vorläufigen Besprechung des gemeinsamen Vorgehens in Sachen der Totalrevision der aargauischen Verfassung und eines bessern Zusammenhaltens der freisinnigen Presse überhaupt.

— Meisterschwanden. Von hier erhalten wir nicht mehr als drei Zuschriften, „Erklärungen", aus welchen zunächst hervorgeht, daß der Gemeindsvorsteher nicht Angestellter des Hauses Fischer ist, was in unserer Darstellung irrthümlich gesagt war. Wir schreiben es der ohnehin gereizten Stimmung zu, daß dieser Verschried so aufgefaßt wurde, als wäre es eine Unehre, in jenem Hause angestellt zu sein. So war es denn doch nicht gemeint. Die in den Erklärungen enthaltenen Invektiven und Insulten wollen wir um so ruhiger übergehen, als sie der Sache doch nichts nützen und die angehobene Untersuchung die Angelegenheit hoffentlich ins richtige Licht

stellen wird. Warten wir daher deren Ausgang ab. Stellt sich die Unrichtigkeit der Anklagen heraus, so werden wir zu den Ersten gehören, welche den Angegriffenen zur Satisfaktion verhelfen; einstweilen haben wir aber noch allen Grund, dieselbe stark zu bezweifeln.

— Hausen. Letzten Dienstag starb Fried. Dahli im Alter von 76 Jahren. Derselbe war bis zur Mannlizeit langjähriger Gemeindeammann seiner Heimatgemeinde und Großrath des Kreises Windisch.

— Hirschthal. De Familie des Herrn Gemeindeammann Müller ist durch einen schweren Unglücksfall in tiefe Trauer versetzt worden. Der jüngste 19 Jahre alte Sohn wurde nämlich am Samstag im Walde von einem Stück Holz auf die Brust getroffen, was so schwere innere Verletzungen zur Folge hatte, daß der junge Mann bald starb. Ein poetischer Nachruf von einem Freunde kann wegen verspätetem Eintreffen erst in der nächsten „Feierabend"-Nummer erscheinen.

— Dürrenäsch. Letzten Montag Nachts 10 Uhr brannte im „Oberdörfel" ein den Gebrüdern Johann und Gottlieb Bertschi gehörendes, seit 21. Januar dieses Jahres gänzlich unbewohntes Strohhaus, versichert zu Fr. 800, bis auf den Grund nieder.

— Lenzburg. Die kantonale Strafanstalt soll gegenwärtig so sehr mit Sträflingen und zwar hauptsächlich mit solchen, die zu einer kurzen Strafzeit verurtheilt sind, überfüllt sein, daß die Staatsbehörde daran denken müsse, eine Nebenlokalität herzustellen.

— Lenzburg. Kindersegen. Einem Metzger Baumann in Sch. wurde jüngst das 20ste Kind zur Taufe getragen, von denen jetzt noch 14 am Leben sind.

— Zofingen. Das „Verduften" kommt in Mode. Auch Zofingen hat seine „Reisenden", sagt das „Zof. Tagbl." Trotzdem das Wetter dieser Tage nichts weniger als einladend war, haben doch ihrer Zwei unter Hinterlassung bedeutender Schulden den Fankenstrich genommen.

— Zurzach. (Korresp.) Man bedauert hier allgemein den Wegzug des Herrn Gerichtspräsidenten Groß. Als sein Nachfolger wird in maßgebenden Kreisen bereits genannt: Herr Bezirksrichter Mühlebach in Degerfelden.

Kantone.

Basel. Ein junger Europamüder. Laut „B. Nchr." wurde am 6. d. auf Grund eines telegraphischen Ersuchens ein 13 Jahr alter Knabe hier angehalten. Derselbe hatte seinen in Graubünden wohnenden Eltern eine größere Geldsumme aus dem Sekretär entwendet und wollte sich damit nach Amerika begeben. Als Ursache seiner Flucht aus dem väterlichen Hause gab er wiederholte Mißhandlungen seitens eines älteren Bruders an. Der jugendliche Flüchtling muß sich aber gleichwohl zur unfreiwilligen Rückkehr in seine alte Heimat bequemen.

Baselland. Herr Nationalrath Thommen errichtet in Waldenburg eine zweite Uhrenfabrik.

— Bei Frenkendorf zerstörte ein Waldbrand über fünf Jucharten des schönsten Tannenaufwuchses. Es soll durch Buben angezündet worden sein.

— Baselland. Im Laufe dieses Monats sollen zirka 400,000 ausgebrütete Lachs-, Lachsforellen- und Bachforellen-Eier in den Bächen des Kantons Baselland ausgesetzt werden. Die Fischchen stammen aus den Fischzuchtanstalten der Herren Brüderli in Ariesheim und Fürsprech Häring in Liestal.

Freiburg. In La Roche drang ein Strolch in ein einsam stehendes Haus. Das in der Küche beschäftigte Mädchen warf rasch entschlossen dem Kerl die Pfanne voll siedender Butter ins Gesicht, worauf derselbe laut heulend den Rückzug antrat.

Glarus. Der jüngst verstorbene Fabrikant Herr Oertli-Tschudi hat Fr. 12,000 an Legaten für gemeinnützige Anstalten ausgesetzt. Ebenso hat Jungfer Rosina Elmer sel. Fr. 2000 Vergabungen zu gleichen Zwecken gemacht.

— Nach dreitägiger geheimer Sitzung hat das Kriminalgericht den Prozeß gegen die des Gattenmordes angeschuldigte Wittwe Stüssi im Staadengarten fallen lassen und dieselbe sofort auf freien Fuß gesetzt. Der Staat hat sämmtliche Kosten zu tragen.

Luzern. Hier macht die Verhaftung des Postfaktors P. nicht geringes Aufsehen. Wie der „L. P." gemeldet wird, ließ sich derselbe vieljährige Schriftenfälschungen zu Schulden kommen; man spricht von zehntausend und noch mehr Franken, die widerrechtlich in seine Taschen geflossen seien. Der Fall ist um so bemerkenswerther, als der Verhaftete Besitzer mehrerer Häuser in Luzern ist und allgemein als gut situirt gilt.

Solothurn. Der unermüdliche Dr. F. J. Schild in Solothurn, der „Großätti" aus dem Leberberg, hat in Grenchen eine römische Station entdeckt, welche Fragmente der verschiedensten Thonwaaren, wie von Ziegeln, Amphoren, Töpfen rc. und ganz besonders von Terracotten mit Jagdbildern und sonstigen Zeichnungen aufweist.

— Von verschiedenen Seiten her wird das Auftreten der Maul- und Klauenseuche gemeldet. So namentlich aus dem Gäu.

— Die Gemeinde Grenchen beschloß letzten Sonntag mit großer Mehrheit den Neubau eines steinernen Kirchthurmes sammt Vergrößerung der Kirche.

— In Wolfwyl starb nach längerer Krankheit Hr. Pfarrer Annaheim, Kammerer des Kapitels Buchsgau, im Alter von 78 Jahren.

Waadt. Jüngst starb in einer waadtländischen Gemeinde ein Mann, 74 Jahre alt, der weit und breit als starker Raucher von Grandson-Cigarren bekannt war. Er rauchte per Tag ein Packet im Minimum, also 20 Stück. Es hat nun Einer ausgerechnet, daß, wenn derselbe mit 30 Jahren das Rauchen begonnen hat, er 15,810 Packete oder 316,200 Cigarren verraucht habe, die einen Werth von Fr. 15,810 repräsentiren, welche Summe, zu 4 Prozent ausgelichen, einen jährlichen Zins von Fr. 632. 40 ergäbe. Da sieht man, was Alles im Rauch aufgeht.

— In Lausanne trägt man sich mit zwei bedeutenden Projekten. Das erste geht von einer französischen Finanzgesellschaft aus und hat zum Zweck, in Ouchy ein großes Etablissement zu erstellen, wie solche in den französischen Seebädern bestehen. Zwischen Ouchy und der Marktadere (in der Richtung von Morges) soll nämlich ein gewaltiges Strandgebiet angekauft und zum Theil mit Dämmen, Hotels und einem Kasino überdaut werden. Ein anderer Theil des Gebietes soll parzellirt und als Bauplätze verkauft werden. Die Kostenanlage ist auf mehrere Millionen Franken berechnet.

Das zweite Projekt zielt auf die Einführung der elektrischen Beleuchtung in den größern Ortschaften des Kantons ab. Es soll eine Werkstätte mit genügender Wasserkraft errichtet werden, welche durch unterirdische Kabel in den Stand gesetzt wäre, die nöthige Elektrizität überall dahin zu leiten, wo deren Kraft verlangt würde. Die erforderlichen Proben hierüber sind gemacht worden und haben die Fähigkeit, diese Kraft auf weite Distanzen abzugeben, dargethan.

Waadt. Der alte Spruch: „Spiele nicht mit Schießgewehren" wird noch immer nicht genügend beherzigt. Letzten Sonntag früh lud der 24jährige Dienstbote Emil J. in Yvonnand bei Yverdon im Wohnzimmer eines jungen Pensionärs des Hauses R. eine alte Jagdflinte, aus der er vor einigen Tagen Vögel geschossen hatte, mit Bleistückchen. „Sieh' Eduard", sagte der Knecht zu dem 17jährigen Pensionär, der sich eben ankleidete, „so macht man's, wenn man sich erschießen will!" Und mit dem Schuß drückte er auf den Hahn des Gewehres, das er auf den Boden gestellt hatte. Plötzlich ertönte ein Schuß und der Dienstbote fiel todt zu Boden. Die Ladung hatte dem Unglücklichen die Brust aufgerissen, war in die Kehle gedrungen und hatte das Kinn zerschmettert. Emil J. war ein sehr beliebter junger Mann von heiterem Charakter, auf dem keine Sorge lastete, weßhalb auch, wie man der „Revue" schreibt, bei der Beurtheilung der That ein Selbstmord ausgeschlossen bleibt.

— Unterhalb Büllet wurden ein Mann und ein Mädchen von dreizehn Jahren aus Yverdon von zwei Wölfen angefallen. Sie hatten große Mühe, den wilden Thieren zu entkommen.

Ausland.

Deutschland. Aufsehen erregt eine von den „Times" mitgetheilte Aeußerung der deutschen Kronprinzessin gegenüber dem Erzieher einer ihrer Söhne: „Prinzen müsse man heutigen Tages lehren, überal zu sein, sonst haben sie keine Zukunft."

Die Hohenzollern fangen scheints an zu begreifen.

— Berlin. Der Kriegsminister v. Kameke hat sein Entlassungsgesuch eingereicht und hat letzteres die kaiserliche Genehmigung erhalten. Als Nachfolger werden die Generäle Bronsart oder Caprivi bezeichnet.

— Ueber die ländlichen Zustände in Oberbayern gab in den letzten Tagen eine Gerichtsverhandlung bemerkenswerthe Aufschlüsse. Eine Bauersfrau, Anna Hoffstetter in Ottendiehl, war wegen Amtsehrbeleidigung verklagt, weil sie ihrem Manne gegenüber den Pfarrer Parzinger von Ottendiehl einen „Saupfaffen" genannt hatte. Der Mann hatte dies dem Pfarrer denuncirt, und Letzterer hatte Strafantrag gestellt. Die Angeklagte gab zu, den Ausdruck gebraucht zu haben. Sie habe Groll gegen den Pfarrer, da derselbe ihrem Manne gerathen, er solle seine Frau prügeln. Der Ehemann bezeugte, er habe auf Geheiß des Pfarrers seine Frau allerdings mehrmals geprügelt. Pfarrer Prxinger als Zeuge bestätigte, er habe — von Hoffstetter um Rath befragt — allerdings aus Gründen der Pastoral-Theologie" eingetroffen, und dem Ehemann empfohlen, von dem Recht der thatsächlichen Repression Gebrauch zu machen, also die Frau zu schlagen. Der Gerichtshof sah unter diesen Umständen die Aeußerung der Frau in minderem Lichte und verurtheilte sie zu 10 Mark Geldstrafe.

— Das München er Landgericht verurtheilte den schweizerischen Sozialdemokraten Triebel, welcher in einem Gasthof einem Kameraden das verbotene Gedicht: „Der Ausgewiesene", zusteckte, zu einem Monat Gefängniß. Die zwei Monate Untersuchungshaft wurden nicht angerechnet.

— Eine reiche Bettlerin. In Schlettstadt i. E. wurde eine 92 Jahre alte Bettlerin todt in ihrem Bette aufgefunden. Als man ihren Nachlaß untersuchte, fand man in ihrem Strohsack in vier leinenen Beutelchen französische Goldstücke im Gesammtbetrage von 22,000 Franken.

— Der Kaiser hat dem Prinzen v. Wales, der schon zum Chef des Blücher-Husaren-Regiments ernannt worden, den Stab eines Feldmarschalls ertheilt.

Frankreich. Die Royalisten haben am Samstag unter dem Vorsitze Baudry d'Asson's in Lille eine Versammlung gehalten. Nach einer Anrede Barbe's, einer der Koryphäen der Partei, welche mit dem Aufruf endete, man müßte den Schwur wiederholen, der in Montpellier in Gegenwart des Generals Charette geleistet worden, für den König die Waffen zu ergreifen, erhob sich die Versammlung und leistete den Schwur, worauf sie sich trennte unter dem Rufe: „Es lebe der König!"

— Da der Kriegsminister beabsichtigt, den Prinzen Viktor Bonaparte, welcher bei der Artillerie in Orléans dient, aus der Armee zu entfernen, so soll dessen Vater, Prinz Jerome, bei seinem Schwager, König Humbert, um Aufnahme seiner beiden Söhne in die italienische Armee gebeten haben.

— Graf Chambord hat in Galizien 23 verschiedene Güter behufs Errichtung industrieller Etablissemente um die Summe von 600,000 Gulden angekauft. Auch beabsichtigt er, die Landwirthschaft zu betreiben.

— Mehrere regierungsfreundliche Blätter erheben sich energisch gegen die von englischen geheimen Polizisten veranstaltete Jagd auf irischen Flüchtlinge. Die Polizisten mußten sich an, in Behausungen einzudringen und Leute zu verhaften.

Italien. Der verwittweten Herzogin von Galiera ist kürzlich ein ungetreuer Sachwalter mit einem Theile ihres Vermögens durchgegangen. Es handelt sich angeblich um die Kleinigkeit von 12 Millionen Franken, die allerdings von der kolossalen Hinterlassenschaft des genuesischen Krösus nur einen Bruchtheil bilden.

Oesterreich. Wien. Am 8. März begann hier der Prozeß gegen 29 Sozialisten, welche des Hochverraths, theilweise des Raubes oder der Theilnahme an einem Raube, begangen an Schustermeister Merstallinger, zum Zwecke der Beschaffung von Mitteln für die Organisirung revolutionärer Klubs, angeklagt sind. Der Gerichtshof entschied im Sinne der Vertheidigung für die Oeffentlichkeit der Verhandlungen, ausgenommen bei Verlesung hochverrätherischer Schriften. Der Prozeß wird 14 Tage dauern.

Belgien. Der belgische Demosthenes. Die Sitzung der belgischen Abgeordnetenkammer vom 1. d. war wohl die amüsanteste, die je in Brüssel gehalten worden ist. Ein das Arrondissement von Tongres vertretender Klerikaler, Advokat Meyers, hielt nämlich seinen maiden speech gelegentlich der Diskussion über den Kultusetat. Er gab eine Menge Gemeinplätze zum Besten, die er mit den altbekannten Anklagen gegen die „gottlosen" Liberalen u. s. w. würzte. Die Rede war sehr lang, wenig zusammenhängend, wurde aber mit einem Pathos, einer Feierlichkeit vorgetragen, wie sie wohl Mirabeau oder Pitt bei den größten Anlässen kaum hätten überbieten können. Als Meyers endlich fertig war und sich den Schweiß abwischte, was auch viele Andere thaten, die er weidlich hatte schwitzen lassen, erhob sich der Justiz- und Kultusminister Bara und erklärte, daß er die eben improvisirte Rede Meyers schon des Morgens in seinem klerikalen „Journal von Tongres" gelesen habe und deßhalb darauf verzichte, sie zu beantworten. Das „Journal von Tongres" hatte sie zu frühzeitig im Druck losgelassen. Das Blatt hatte sogar auch — wie der Minister bemerkte — hinzugefügt, „daß der berühmte Abgeordnete von Tongres die Kammer durch die Wucht der Rede in unglaubliche Aufregung versetzt, kurz und gut elektrisirt hätte und daß der Justizminister sich so dadurch getroffen fühlte, daß er nicht zu antworten wagte." Diese Mittheilung erregte natürlich das homerische Gelächter von allen Bänken der Kammer und den Tribünen. Meyers wird sich wohl nicht so bald wieder versucht fühlen, den belgischen Demosthenes zu spielen.

Afrika. Elias Pascha, Juan Pascha und Kaufmann Georg Humberli sind in Kordofan von Madhi gehängt worden, weil sie dem Generalgouverneur Nachrichten über die Stellung der Insurgenten gesandt haben.

Amerika. New-York. Der Kongreß hat am 3. März den Eingangszoll auf Seidenwaaren von 60 auf 50 Prozent herabgesetzt. Der neue Tarif ist vom Präsidenten der nordamerikanischen Republik genehmigt worden und soll mit 1. Juli; nach anderer Nachricht schon am 1. Mai dieses Jahres in Kraft treten.

Einladung.

Suhr. Am nächsten Sonntag den 11. März versammelt sich der landwirthschaftliche Bezirksverein von Aarau, Nachmittags 2 Uhr im Gasthause zum „Bären" in Suhr. In etwelcher Abweichung vom bisherigen Modus werden diesmal nicht nur rein landwirthschaftliche Fragen besprochen, sondern hauptsächlich zwei Gegenstände behandelt, die für Jedermann von hoher Wichtigkeit sind: Nämlich das neue schweizerische Obligationenrecht, Referent Herr Fürsprech Häberstich, von Aarau und die Holzzollfrage, Referent Herr Großrath Bächli von Buchs.

Wir erlauben uns, Alle, die sich um diese Fragen interessiren, zu dieser Versammlung einzuladen.

Der Vorstand.

An die Bevölkerung des Bezirks Kulm!

Der hohe Große Rath unseres Kantons hat in Anbetracht der Mißernten der letzten Jahre einen außerordentlichen Kredit von Fr. 30,000 zur Beschaffung von Saatkartoffeln und Lebensmitteln für die ärmere Bevölkerung unseres Kantons bewilligt.

Die Behörde hatte dabei die Absicht, daß dieser Kredit dazu benutzt werde: Die Bestrebungen der Privatwohlthätigkeit nach jener Richtung zu unterstützen.

Der h. Regierungsrath hat zur Vollziehung des großräthlichen Beschlusses die nöthigen Anordnungen getroffen. Die für Vertheilung von Saatkartoffeln und Lebensmitteln an Bedürftige des Kantons erforderlichen Bezirks- und Gemeinde-Komites sind bereits bestellt.

An Euch, werthe Mitbürger, wenden sich nun die beauftragten Komites, daß Ihr helfet, ein edles Werk, zu dem die Staatsbehörden Hand geboten, so durchzuführen, daß es unserem Bezirke zur Ehre gereicht. Unserem Bezirke ist ein verhältnißmäßig größerer Betrag des bewilligten Staatsbeitrages zuerkannt worden als den übrigen. Es ist daher zu erwarten, daß unsere Bevölkerung solches Entgegenkommen zu würdigen und dafür zu danken wisse durch Leistungen und Opfer, welche sie aus ihrer Mitte zu dem gewünschten Zwecke darbringen wird.

An die Wohlhabenden und Bemittelteren unter Euch ergeht die herzliche Bitte, daß sie recht bald ihren Beitrag spenden mögen, welcher für dürftige Einwohner (Bürger und Einsassen) verwendet werden soll.

Die Komi'es sind beauftragt, in den nächsten 14 Tagen die Beiträge in den Gemeinden in Empfang zu nehmen und in ihren Verzeichnissen einzutragen.

Zezwyl, den 5. März 1883.

Die Versammlung der Delegirten sämmtlicher Gemeinden des Bezirks Kulm

Literarisches.

Das **„Schweizerische Familien-Wochenblatt"** (herausgegeben von Dr. Schröter in Zürich) hat sich in Folge seines sorgfältig gewählten, mitunter vortrefflichen Inhaltes einen geachteten Namen nicht nur in der Schweiz, sondern auch im Auslande erworben und verdient mit vollem Rechte zum Abonnement empfohlen zu werden. Außer guten Erzählungen bietet es auch Belehrendes in Haushalt, Küche, Garten, Kindererziehung, Gesundheitspflege u. s. w.

Der billige Preis von Fr. 1. 50 vierteljährlich macht es Jedermann möglich, das „Schweizerische Familien-Wochenblatt" zu halten. Es bietet eine vortreffliche, geist-ge Hausmannskost und ist für Mann und Frau eine gute und nützliche Sonntagslektüre, die auch für Töchter anregend und fördernd ist.

Auszug aus dem Kargauischen Amtsblatt.

Vom 3. März 1883.

Bevormundungen. Zofingen. Meier, Ferdinand Eduard, von Münchenbuchsee, in Thalwyl (Zürich). **Brugg.** Huber, Verena geb. Rütimann, von Hägglingen. **Brugg.** Wetzel, Anna geb. Hunsiker, Ehefrau des in Gefängniß liegenden Hans Jakob Weibel, Metzgers von Effingen. **Kulm.** Frei, Anna Maria, Kostenmüllers von Muri. **Zofingen.** Stammbach, Barbara Selina, Jakobs, Maurers in Hintermyß zu Uerkheim.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Aarau. Hüßy, Anna geb. Furter, früher in Aarau. Eingaben 7. April. **Brugg.** Bauli, Jakob, Jakobs von Mülinachern, verstorben. Eingaben 4. April. **Lenzburg.** Hasli, Joseph, von Schönenbuch, verstorben. Eingaben 4. April. **Lenzburg-Baumann,** Jakob, Schreiner, von Niederlenz, verstorben. Eingaben 4. April. **Muri.** Müller, Johann Leonz, Louis in Muri-Bill. Eingaben 11. April.

Schuldenrufe. Brugg. Wittwe Iller, Anna Maria geb. Kaufmann, von Mellingen. — **Muri.** Maria Anna geb. Huber, von Auglisberg. Eingaben 12. April. **Muri.** Wittwe Burkard, Anna Maria geb. Leutbard. Seiterli von Unterrüti, in Merenschwand verstorben. Eingaben 11. April. **Zofingen.** Krankhäuser, Jakob, als Landjäger, später Knecht, nun auf der Reise zu Kathreinau als Händler wohnhaft. Eingaben 17. März. Gerichtskanzlei Reiden und Pfaffnau in Reiden.

Benefiz-Inventarth. Brugg. Vogt, Heinrich, Jakobs von Mandach. — Hartmann, Jakob, Jakobs, Müller, von Billmachern. Eingaben 4. April. **Lenzburg.** Kull, Rudolf, Schmied, Knechts von Niederlenz; verstorben. Eingaben 4. April. **Zofingen.** Gross, Jakob, Vater, Landwirth, früher im Sägut zu Niederwyl. Eingaben 14. April.

Wiederhäuserverbot. Baden. Meier, Rudolf, Richters von Gebenstorf. **Gelöstags-Uebertretungsstrafung. Lenzburg.** Kull, Joh. Jakob, Glasers von Niederlenz. Frist 28. März.

Gelöstags-Rückfälle. Kulm. Hunsiker, Rudolf, Schmieds, von Obenkulm. **Lenzburg.** Sandmeier, Verena geb. Steiner, von Fahrwangen. — Frau Siegrist, Alice, Rudolfs, Tambours von Seengen. — Sieb, Gottlieb, Schmieds, von Dintikon. **Muri.** Meier, Johann, Wagner in Beinwyl (nicht Beinwyl). — Semmich, Peter, Schreiner in Meyenberg.

Nachgeldstags-Aufhebung. Aarau. Widmer, Rudolf, Thälenrudis, Knecht, von Brütschen.

Rehabilitationen. Zofingen. Seiler, Peter, alt Gemeinderath in Buchlingen. — Engel, Cornelius, Dienstknecht in Oberentfelden. **Muri.** Rotter, Caroline geb. Keller in Boswyl.

Vermögensabsonderungsbegehren. Aarau. Die Erben des im Jahr 1847 nach Amerika ausgewanderten Erbrig, Samuel, Hansen von Unterentfelden. Einsprach 30. März.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 24. Februar bis 3. März 1883.

Geburten.

Rosa, Töchterlein des Jakob Schwendener, Bäcker, von Unterkulm, in Aarau.
Bertha, Töchterlein des Samuel Ernst, Packer, von Holziken, in Aarau.
Karl Wilhelm, Söhnlein des Ulrich Wilhelm Frey, Buchbinder, von Zofingen, in Aarau.

Ehevorkündungen.

Heinrich Schmid, Commis, von Wittnau, mit Emilie Fischer, Glätterin, von Aarau, Beide in Aarau.
Emil Joseph Baer, Kaufmann, von Aarau, mit Emilie Regina Louise Hänggi, von St. Gallen, Beide in Verona (Italien).
Jakob Robert Jegli, Bäcker, mit Elise Emma Häbig, Beide von und in Aarau.
Franz Ignaz Simon, Sandgießer, von Oberkirch (Luzern), mit Rosette Bürgler, von Schmidrued, Beide in Aarau.

Todesfälle.

Maria Vogt geb. Siegrist, Johanns, Schuhers von Remigen, in Aarau.
Rosa Bertschi, Zugführers von Sumiswald (Bern), in Aarau.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm). Der französische Postdampfer „France", am 24. Februar von Havre abgegangen, ist am 7. März, Morgens 8 Uhr, glücklich in New-York angelangt.

Witterungsbeobachtung.

Pariser Observatorium vom 8. März. Der Barometer sinkt stark; kaltes Schneewetter.

Anzeige & Empfehlung.

Ich beehre mich, meiner geschätzten Kundschaft anzuzeigen, daß ich neben meinem bisherigen

Sculpturen- & Dekorations-Atelier,

das

Marbrerie-Geschäft von A. Campi sel.,

gegenüber dem Eingang des Bremgarten-Friedhofes,

übernommen habe, und empfehle mich für alle in mein Fach einschlagende Arbeiten, wie namentlich für

Ausführung von Grabdenkmälern.

Bern im März 1883.

A. Laurenti, Bildhauer.

888] (M 883 Z)

Mattenklee, Ackerklee, Luzerne, Grassamen, Hanfsamen, Küttigerrübli, Riesenrübli, Frührübli, Runkeln, gelbe & rothe, Gemüsesamen aller Art, Blumensämereien

502] bei **Jakob Henz** in **Aarau.**

Große Auswahl in Schuhwaaren!

Für Männer und Knaben: **Stiefel, Bottinen** und **Schuhe.**
Für Frauen, Töchter und Kinder: **Stiefeli** und **Schuhe** in vielen verschiedenen Sorten.
Pantoffeln in Leder, Plüsch und Lasting für jedes Alter.
Starke, gut gearbeitete Stiefel und **Schuhe** werden besonders empfohlen und zu äußerst billigen Preisen erlassen.

Aarau im März 1883

500] **J. Stapfer,** Schuhhandlung.

Saat-Kartoffeln,

in den besten, direkt vom Züchter bezogenen Sorten, liefert unter Garantie für Aechtheit und gute Beschaffenheit der Knollen, zu billigsten Preisen

Abraham Zimmermann,
Samenhandlung in Aarau.

Aufträge nimmt auch mein **Depot** bei Herrn **J. A. Bell** in **Aarau** entgegen und können Muster dort eingesehen werden. [503

Filz- & Seidenhüte & Kappen

empfiehlt der Unterzeichnete in guter Waare und zu billigen Preisen.

Hüte für Männer von 3 Fr. bis 12 Fr.
„ Knaben „ 3 „ „ 6 „
Confirm. nden-Hüte von 3 Fr. bis 5 Fr.

Es empfiehlt sich bestens

538] **W. Winkler,** Hutmacher,
Bahnhofstraße Nr. 648, bei der oberen Mühle in Aarau.

Biebricher-Kunstdünger

ist stets zu den billigsten Preisen zu haben bei

499] **J. J. Wernli** in **Kulm.**

Zum Verkaufe angetragen:

Das



Wohnhaus Nr. 729. im Schachen zu Aarau,

den Erben des **Heinrich Merz,** gew. Stadtpolizeidiener, von Beinwyl, in Aarau wohnhaft gewesen, angehörend, worin seit Jahren eine Wirthschaft betrieben wird.

Die Kaufsbedingungen können beim unterzeichneten Bevollmächtigten vernommen werden, welcher allfällige Angebote bis 20 dieses Monats entgegen nimmt.

486] (M 128 A) **Hans Lüscher,** Notar in Aarau.

Schwefelsäure zu Düngezwecken

liefern

bei ganzen Korbflaschen von circa 100 Kilo à Fr. 14. —
„ halben „ „ „ 60 „ „ „ 15. 50. } per 100 Kilo
frei ab Fabrik oder Bahnhof (Gefässe extra, zahlbar gegen baar)

Frey & Comp., chemische Fabrik
484] in **Aarau.**

Günstige Gelegenheit!



Wegen Familienverhältnissen ist ein

schönes Heimwesen,

1 Stunde von Aarau, an einer Eisenbahnstation und in einer großen, gewerbreichen Ortschaft gelegen, **aus freier Hand zu verkaufen.**

Dasselbe besteht in einem großen Wohnhaus, unter Strohdach, mit zwei Wohnungen, schönem laufenden Brunnen und circa 6 Jucharten Baumgarten-, Matt- und Ackerland, in unmittelbarer Nähe des Hauses gelegen.

Kaufspreis Fr. 10,000.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [505

Liegenschafts-Steigerung



Die Erbschaft des letzthin verstorbenen Jak. Baumberger, Schuhmacher, von Kirchleerau, bringt künftigen Freitag den 16. März, von Abends 7 Uhr an, im Gasthause zum „Bären" dahier, an eine einmalige freiwillige Verkaufssteigerung:

1) Ein zweistöckiges **Wohnhaus** mit angebauter **Scheune** und **Wagenschopf** und circa 18 Aren (½ Juch.) dabeiliegendem Baumgartenland.
2) Circa 21 Aren (½ Juch. und 3330 □' Baumgarten beim „Feuerweiher".
3) Circa 9 Aren (¼ Juch.) Ackerland im „Körbel".
4) Circa 9 Aren (¼ Juch.) Ackerland im „Rebacker".
5) Circa 9 Aren (¼ Juch.) Ackerland im „Rebacker" (Samenacker).
6) Circa 4,5 Aren (⅛ Juch.) Ackerland im „Rebacker".
7) Circa 18 Aren (½ Juch.) Ackerland im „Helgen".
8) Circa 9 Aren (¼ Juch.) Ackerland im „untern Helgen".
9) Circa 9 Aren (¼ Juch.) Ackerland im „Weiherthal".
10) 12 Aren (⅓ Juch.) Ackerland im „Weiherthal"
11) Circa 23 Aren (⅔ Juch.) Ackerland auf „Burg".
12) Circa 9 Aren (¼ Juch.) Ackerland in der „Benkelweid".
13) Circa 18 Aren (½ Juch.) Ackerland im „Röthler".
14) Circa 25 Aren (1/10 Juch.) Ackerland im „Killacker").
15) Circa 9 Aren (¼ Juch.) Ackerland im „Teller".
16) Circa 9 Aren (¼ Juch.) Holzland im „Körbel".
17) Circa 9 Aren (¼ Juch.) Holzland im „Sidler".
18) Circa 9 Aren (¼ Juch.) Holzland im „Teller".
19) Circa 4,5 Aren (⅛ Juch.) Holzland im „Weiherholz".

Alles im dasigen Gemeindsbanne gelegen. Ferner:

20) Circa 9 Aren (¼ Juch.) Ackerland auf „Böhl", Gemeindsbann Moosleerau.
21) Circa 9 Aren (¼ Juch.) Mattland in der „Neumatte", Gemeindsbann Moosleerau.
22) Circa 18 Aren (½ Juch.) auf „Stolten", Gemeinde Staffelbach.

Die Bedingungen sind sehr günstig; dieselben werden an der Steigerung eröffnet.

Kaufsliebhaber ladet ein

Kirchleerau den 9. März 1883.

517] Die Erbschaft.

Verkaufs-Steigerung.

Dienstag den 13. März nächsthin, Abends 8 Uhr, bringen im Gasthause zum „Bären" dahier, an öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Die Erben des Samuel Gysi Vogtshäusis von Suhr:
   a. Ein **Wohnhaus** sammt Scheune, Stall, Futtertenn und Schopf, von Holz, zwei Stock hoch, unter Strohdach, mit gewölbtem und Trinkkeller; im Lagerbuch von Suhr sub Nr. 42 für Fr. 4300. brandversichert, nebst ungefähr 18 Aren **Baumgartenland.**
   b. Ungefähr 47,38 Aren (1 Jucharte und 12,648 Quadratfuß) **Ackerland** im „Helgenfeld".
   c. Ungefähr 63 Aren (1¼ Jucharte) **Ackerland** im „Wynenfeld".
2) Der Vormund des Bernh. Gysi, Vogtshäusis von hier:
   Ungefähr 89,10 Aren (2 Juch. und 19,000 Quadratfuß **Ackerland** im „Helgenfeld".

Die Bedingungen sind günstig und werden an der Steigerung eröffnet, können jedoch auch vorher beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Kaufsliebhaber sind höflich zur Theilnahme eingeladen.

Suhr den 28. Februar 1883.

Der Beauftragte:
453] H. Rüetschi, Notar.

Zu verpachten:

1) Ein **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** unter Ziegeldach.
2) Circa 12 Jucharten beim genannten Hause liegendes, fruchtbares und theilweise mit schönen Obstbäumen bepflanztes **Acker-** und **Mattland** und 2 Jucharten **Reben** in der Gemeinde Schafisheim.

Nähere Auskunft ertheilt [541
Rud. Schmid in Schafisheim.



Briefwaagen
Tafelwaagen
Decimalwaagen
Brückenwagen

Gewichts.

Reparatur an allen Sorten **Waagen.**

Als praktische Haushaltungswaage empfehle:

J. Hauth's Patent Schiebewaage

(ohne Feder)

— in solider eleganter Ausführung 5 Kg. Tragkraft —
keine Gewichte nothwendig.
Preis Fr. 17.

546] **J. F. Klingelfuß,** Mechaniker und Eichmeister in **Aarau.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Jakob Maurer,** Hammerschmied in **Schmiedrued,** findet die Versteigerung des Vermögens statt, wie folgt:

A. Fahrhabe: Mittwoch den 14. März nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, im Hause des Geldstagers, und nöthigenfalls folgenden Tags um gleiche Zeit.

B. Liegenschaften: Donnerstag den 15. März, von Nachmittags 2 Uhr an, in der Pintenwirthschaft zur „Hammerschmiede" in Schmiedrued, nämlich:

1. Ein **Wohnhaus** sammt **Hammerschmiede** (Werk und Zubehörde) Schatzung Fr. 7200. —
2. Ein zweistöckiges **Wohnhaus** mit **Pintenwirtschaft.** Fr. 8000. —
3. Ein **Gebäude** mit **Kohlenmagazin** u. **Wasserrad.** Fr. 1200. —
4. Eine **Scheune** von Rieg und Holz. Fr. 1200. —
5. Ein **Waschhaus** von Stein und Holz. Fr. 300. —
6. Ca. 49,5 Aren **Baumgarten** und **Hausplatz.** Fr. 1650. —
7. „ 40,5 Aren **Ackerland,** das „Aegertli". Fr. 450. —
8. „ 20,25 Aren **Baumgartenland** mit **Hausplatz** von Gebäude Nr. 2 und 3. Fr. 675. —
9. „ 45 Aren **Mattland,** die „obere Sigematt". Fr. 2250. —
10. „ 72 Aren **Mattland** im „Feldboden". Fr. 1600. —
11. „ 54 Aren **Holzboden** im „Tannholz". Fr. 825. —
12. „ 54 Aren **Ackerland** im „Sommerrain". Fr. 500. —
13. „ 9 Aren **Baumgarten** bei der Hammerschmiede. Fr. 800. —
14. Ein **Wohnhaus** sammt **Bescheurung** im Gemeindsbann Schlosrued. Schatzung Fr. 1500. —
15. Ca. 27 Aren **Kraut-, Baumgarten-** und **Mattland** mit Einschluß des **Hausplatzes.** Schatzung Fr. 1200. —

Gesammtschatzung **Fr. 29,350.** —

Kulm, 6. März 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Merz, Kanzlist.

Filzhüte für Confirmanden

in **schwarz, elb, grau** und **melirt,** von **3 Fr. 50. bis 6 Fr.** empfiehlt in schönster Auswahl

468] **J. Bürgi,** Hut- und Kappenhandlung in **Aarau.**

Anzeige und Empfehlung.

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich dem **löbl. Publikum von Schöftland und Umgebung** auf's Neue für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, besonders für

Anfertigung von Confirmanden-Anzügen, Examen-Kleidern etc., schöne Arbeit, prompte und billige Bedienung zusichernd.

Schöftland den 1. März 1883.

464] Frau **Fäs,** Schneiderin im „Dreistein".

Bekanntmachung.

Die Schweizer. Militärverwaltung wird die **Untersuchung und Annahme der inländischen Remontenpferde** für die **Dragoner-Rekrutenschule III. Bern** und die **Guidenschule Luzern** unter Andern vornehmen lassen:

in Aarau am 26. April, Vormittags 11 Uhr.

Die Einlieferung der sowohl von Händlern als Rekruten angenommenen Remonten hat zu geschehen:

für die **Dragonerschule III. Bern** in's **Depot Bern** sofort nach der Annahme;
für die **Guidenschule Luzern** in's **Depot Winterthur** am 24. Juli.

Die Ausbezahlung der Kaufsumme an die Händler erfolgt erst nach Ablauf der vierzehntägigen Garantiefrist (vom Einlieferungstag an gerechnet), sofern diese nicht aus irgend einem Grunde verlängert werden muß.

Die Einlieferung der angenommenen Remonten in's Depot geschieht auf Kosten der Händler oder der die Pferde selbst stellenden Rekruten; den Letzteren werden vom Kantons-Kriegskommissariate zu halber Bahnfrage berechtigende Marschrouten ausgestellt.

Die Untersuchungskommission besteht aus den Herren:
Kaspar Scherer, Präsident der Remontenkommission, und
Oberstlieut. Potterat, eidg. Oberpferdarzt.

Aarau den 6. März 1883.

Für die Militärdirektion,
Der Direktionssekretär:
501] **Beckert,** Major.



Eine **größere Gesellschaft Auswanderer,** welche ihre **schnelle und sichere Beförderung** bis in's **Innere Amerika's** den **vorzüglichen Verbindungen** der

General-Agentur Otto Stoer in Basel

verdanken, empfehlen ihren Nachfolgern diese **schon längst renommirte Firma** nicht nur allein der billigen Preise halber, sondern auch aus dem Grunde, weil mit der größten Umsicht dafür gesorgt wird, den Passagieren die Reise in jeder Hinsicht zu erleichtern.

Für Aarau und Umgebung ertheilt bereitwilligst jede Auskunft

Wüthrich-Lüdi im „Storchen" in Aarau,
Vertreter obiger Firma.

NB. Die Ankunft eines jeden Postdampfers, in New-York, der Compagnie „Générale Transatlantique" angehörend, wird der Agentur sofort telegraphisch angezeigt. [532

Liegenschafts-Steigerung.

Johannes Lienhard, Schmids in **Buchs**, bringt am Freitag den 16. März, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum „Bären" dahier, folgende Liegenschaften an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung, als:

a. Einen **Antheil Wohnhaus** und **Scheune**; im Lagerbuch von Buchs sub. Nr. 33. D. für Fr. 1150 brandversichert, nebst ungefähr 9/16 Juch. **Kraut-** und **Baumgartenland**, nebst **Hausplatz**.
b. Ungefähr 18 Aren (1/2 Juch.) **Kirchwegacker**.
c. Ungefähr 31,50 Aren (3 1/2 Vrlg.) **Vogelacker** im „Dorfeld", in zwei Abtheilungen.
d. Ungefähr 18 Aren (1/2 Juch.) **Ackerland** im „Lustorf".

Kaufsliebhaber sind höflich zur Theilnahme eingeladen

Buchs den 9. März 1883.

Der Beauftragte:
537] Lienhard, Gemeindeschreiber.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Frau Wittwe **Elisabeth Senn** geb. Hächler, von Unterkulm, im „Sodhof" zu Oberkulm, werden am Donnerstag den **15. März 1883.** Nachmittags 2 Uhr, bei der geldstäglichen Wohnung öffentlich gegen baar versteigert:

1 **Kuh** (Weißfleck),
1 „ (Rothfleck),
1 **Stier** (Rothfleck),
1 **Kalb** (Rothfleck),
1 „
eine Partie **Heu** und **Stroh**,
„ „ **Ackerdünger**,
„ „ **Jauche**.

Kulm den 8. März 1883.

Für die Geldstags-Abordnung:
519] Spirgi, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Jakob Moser, Wagner auf Windischberg zu Oberkulm, werden am Montag den 12. März nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Hause des Geldstagers versteigert:

1 **Kuh**,
circa 100 Zentner **Heu**,
„ 25 „ **Stroh**,
„ 3 „ **Schaub**,
eine Partie **Jauche-, Acker-** und **Mattenbau**.

Kulm den 6. März 1883.

Für die Geldstagsabordnung:
535] Merz, Kanzlist.

Brennholz-Steigerungen.

Es werden öffentlich verkauft:

1) Am Montag den 12. März: Nachmittags halb 2 Uhr, im Staatswald „Biberstein-Homberg":
12 Klafter Buchenspälten; 800 Stück Schlagwellen; 1200 Wellen aus I. und 1100 Wellen aus II. Durchforstung, alles Buchenholz.
2) Am Mittwoch den 14. März, Vormittags 10 Uhr, im Staatswald „Lindhofwald" bei Müllingen:
800 Durchforstungswellen im „Wunzital"; 20 Stere und 85 Wellen Dürr- und Abgangholz im ganzen Walde herum.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg den 8. März 1883.
518] Rud. Heußler, Kreisförster.

Fohrenstämme-Steigerung.

Die Forstbehörde von Buchs bringt am Donnerstag den 15. März nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, in der Wirthschaft Giger dahier, aus dem diesjährigen Schlage aus II. Lohn „Aesch" an eine öffentliche Steigerung:

40 Fohrenstämme mit einem Gehalt von 26 Festmeter.

Abfuhr sehr günstig.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Buchs den 8. März 1883.

Im Auftrag:
545] Liehard, Gemeindeförster.

Holzsteigerung.

Der Unterzeichnete bringt nächsten Montag den 12. d., von Nachmittags 1 Uhr an, in der „Haselweid" Gemeindsbann Gontenschwyl, an öffentliche Steigerung:

25 Klafter rothtannenes Rugel- und Spältenholz,
170 Stück rothtannene Dänkel, ca.
1000 Stück Reiswellen und ca.
12 Fuder Nadelstreue.

Die Abfuhr ist günstig.

Kaufsliebhaber ladet ein

Gontenschwyl den 6. März 1883.

Der Gemeindeförster:
490] Gautschi.

Eichenrindensteigerung.

Am Donnerstag den 15. ds, von Nachmittags 2 Uhr an, bringt der Gemeinderath von Schafisheim in der Wirthschaft zur „Sonne" die **Rinde** ab circa 57 Stere jungem und 86 Stere mittelwüchsigem Eichenholz an eine öffentl. Steigerung, wozu höflichst einladet

Schafisheim den 8. März 1883.

520] Urech, Förster.

Avis.

Die bekannten Fauler'schen

Jauche-Pumpen

sind wieder vorräthig und in 3 verschiedenen Größen zu beziehen bei

A. Kuhn-Buser,
Schlosser und Mechaniker, **Aarau**
(alleiniger Verkäufer für den Bez. Aarau).

Blauer

Züppenhalblein,

doppelbreit zu 1 Fr. 70. bis 3 Fr. 40. per Elle, einfachbreit zu 75 Cts. bis 1 Fr. 50.; **Bernluch,** ganzwollen, 9/8 Elle breit zu 1 Fr. 40.; schwarzer **Merinos,** 8/4 Elle breit zu 1 Fr. 20. bis 3 Fr.; schwarzer **Orleans** zu 35 bis 80 Cts. per Elle; **Panama** zu 60 Cts. bis 1 Fr.; **Lasting,** ganzwollener, glatt oder façonirt zu 1 Fr. 50., halbwollener zu 1 Fr. bis 1 Fr. 30.; **Russel,** ganzwollener zu 90 Cts., halbwollener zu 60 Cts., empfiehlt

521] **Herm. Lüthy** in **Zofingen.**

Giftfreie Eierfarben

in 10 verschiedenen schönen Farben, per Paquet à 10 Rp.

Für Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt.

Depot: F. Gloor-Siebenmann
539] in Aarau.

Halblein,

per Elle zu 80 Cts, 1 Fr., 1 Fr. 20., 1 Fr. 35, 1 Fr. 40., 1 Fr. 50., 1 Fr. 60., 1 Fr. 80., doppelbreit zu 2 Fr. 70. bis 4 Fr. 80. ist in mehr als 40 Sorten in den beliebtesten Farben vorräthig bei

523] **Herm. Lüthy** in **Zofingen.**

Thyra Rosinen,

bestens geeignet zur Weinbereitung, verkauft billigst en gros und en detail

Joh. Schmidt z. „Bären"
507] in **Aarau.**

Zu verkaufen: Circa 80 Ztnr.

Heu & Emd;

bei Frey, Bezirksamtmann
543] in Kulm.

Zu verkaufen:



Eine schwere, nähige **Kuh** (Rothfleck); bei
R. Lienhard, Gmdschrb.
540] in Holziken.

Zu verkaufen:

Wegen baldigem Wegzug ein zweischläfiges **Bett** mit **Haar-** und **Federmatratze,** ein **Tisch,** ein **Arbeitstisch,** ein **Nachttisch** u. A. m.

Zu vernehmen bei

J. Gloor, Bäcker
527] in Schöftland.

Zweigharz,

ächtes, ohne Zusatz brauchbares, empfiehlt in vorzüglicher Qualität per 1/2 Kilo zu 45 Cts., bei Abnahme größerer Posten mit entsprechendem Rabatt

396] **C. Tschner,** Seiler in **Aarau.**

Gesunde Aepfel-, Birn-, Kirsch- & Nußbaumstämme kauft stets zu guten Preisen

J. Gehrig, Wagner
506] in Kölliken.



Ein 2 1/2zölliger **Wagen** mit Vormechanik ist billig zu verkaufen oder gegen einen leichteren zu vertauschen.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [525

Kinderpistolen,

per Stück, mit 1 Schachtel Munition zu 25 bis 35 Cts.; **Pistolen,** per Stück zu 2 Fr., doppelläufige zu 4 Fr.; **Revolver,** 7 mm. zu 7 Fr., 9 mm. zu 9 Fr. empfiehlt

522] **Herm. Lüthy** in **Zofingen.**

Zu kaufen wird gesucht:



Ein schöner junger **Zuchtstier** (Gelbfleck), wenn möglich gezeichnet, mit Garantie für's Züchten.

Offerten sind franko zu adressiren an A. Kielholz zur „Speisewirthschaft"
512] in Wettau.

Für Confirmanden!

Fertige Anzüge

von Fr. 15. bis Fr. 40.;

Hüte von Fr. 3 an;

Hemden, Kragen, Cravatten; Bottinen & Schuhe

empfiehlt bestens

Ackermann-Buser,
439] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Weiße & farbige

Arbeiter-Hemden

empfiehlt in guter Qualität zu den billigsten Preisen

Ernst-Faßler,
508] Kronengasse — Aarau.

Pumpen

für **Sodbrunnen** ꝛc. (amerikanisches System) sind bei mir in verschiedenen Größen vorräthig. Diese Pumpen sind ihrer Einfachheit, Dauerhaftigkeit und Billigkeit wegen sehr zu empfehlen.

A. Kuhn-Buser,
Schlosser und Mechaniker, Ziegelrain,
511] Aarau.

1882r Kleesamen,

garantirt seidefrei, französischer, per Pfund zu 1 Fr., amerikanischer zu 1 Fr.; **Mattenklee** zu 1 Fr. 10.; **Weißklee** zu 1 Fr. 20.; englischer **Mattenklee** (Cowgrass) zu 1 Fr. 50. per Pfund empfi hlt

524] **Herm. Lüthy** in **Zofingen.**

Heimberger-,

sowie

französisches weißes Geschirr

empfiehlt in schönster Auswahl und zu den billigsten Preisen

Kaspar Wirz, Schneidermeister
493] in **Schöftland.**

Anzeige & Empfehlung.

Bringe hiemit meinen werthen Abnehmern, Baumfreunden, Gartenbesitzern und Landwirthen in Erinnerung, daß ich mein



Samen-Lager

wieder auf's Beste assortirt & empfehle dasselbe zu recht zahlreichem Zuspruch bestens.

G. J. Herrmann,
Bahnhofstraße Aarau.

Preisverzeichnisse gratis. [362

Kunstmühle Aarau

(Mittlere Mühle)

bei **Bezuge von 5 Kilo,** per 1/2 Kilo.
Schönes **Semmelmehl** 25 & 23 Cts.
„ **Backmehl** 21, 19, 17 & 15 „
„ **Futtermehl** 9 & 12 „
Maisgries & Mehl 14 & 13 „
sowie stets reines & grobes **Krüsch.** [232

Bundesgesetz über das

Obligationenrecht

in Originaltext der 3 Sprachen deutsch — französisch — italienisch. Amtlich beglaubigte Ausgabe mit Sachregister von a/t Bundesrichter Niggeler. Broch. Fr. 6. in Leinwd. geb. Fr. 6. —, in Halbleder Fr. 7. —

Dalp'sche Buchhandlung.

Bern.

(H 368 Y) [149]

Mannskleidungen,

meist getragene, wohlerhaltene, in großer Auswahl, von guten Stoffen, zu sehr billigen Preisen, in **Frühlings-Ueberziehern, Jaquets, Paletots,** besonders **Tuchröcken,** mehrere hundert Stück, dabei zu 2, 4 und 6 Fr. und höher, schwarze und gefärbte **Kleidungen,** auch für **Knaben** passend, ganz billig, desgleichen **Hosen, Gilets & Schuhwaaren,** eine Parthie neue **Rohrstiefel,** das Paar zu 10 und 11 Fr.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,
oberer neuer Laden,
459] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Zu verkaufen:



Eine sehr gut erhaltene **Chaise,** Einspänner (Reitwagen).

Zu besichtigen bei
528] A. Lüthy, Sattler in Aarau.

Heu

bester Qualität (ca. 60 Zentner) hat zu verkaufen

F. Müller, Thierarzt
504] in Kulm.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf 1 3/4 Juch. (63 Aren) **Ackerland,** sog. „Tschamperacker", den Erben des Jak. Fischer, Schneiders sel. gehörend, sind **Fr. 1825.** geboten.

Mehrgebote werden bis Sonntag den 18. März abhin entgegengenommen von der

Gemeindekanzlei.
Staffelbach den 8. März 1883.

Wagenschmiere,

extra feine gelbe, in bekannter unübertroffener Qualität, in beliebigen Quantums und in Originalgebinden von circa 7, 15 und 25 Kilo empfiehlt zu billigsten Preisen

397] **C. Tschner,** Seiler in **Aarau.**

Zu verkaufen oder zu verpachten:



Ein

Heimwesen,

bestehend aus Wohnhaus mit Scheuerwerk, mit umliegendem Garten und Baumgarten von circa 1 Jucharte.

Näheres bei Rud. Zobrist, Zimmermann in Kuppersw l. [509

Zu vermiethen:

Eine **heitere Wohnung** mit 3 Zimmern, Küche und Keller, nebst **Antheil Garten** und **Bescheurung,** auf 16. April zu beziehen bei

Kaspar Wirz, Schneidermeister
492] in Schöftland.

Zu verkaufen:

Ungefähr 150 Ztnr. gut eingebrachtes **Heu** und **Emd,** ungefähr 30 Ztnr. **Stroh** und ein Stock **Kuhbau;** bei

Gottl. Stebenmann
494] im neuen Quartier in Aarau.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung,** enthaltend 3 Zimmer und Küche nebst Antheil Keller; bei

J. Lüscher,
516] Käser in Muhen.

Zu verkaufen:



Eine ganz nähige grosstragende **Kuh** (Erlenbacher-Schlag); bei

S. Baumberger, Förster
536] in Kirchleerau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stub-, Nebenstube, Küche, Keller, Estrich und Garten. Auf Verlangen kann noch ein weiteres Zimmer gegeben werden.

Burger, Küfer
544] in Unter-Entfelden.

Gutempfohlene Dienstboten

finden jederzeit sofortige Stelle durch das Stellenvermittlungsbüreau

A. Walter-Schmutziger
542] Pelzgasse Nr. 125. in Aarau.

Lehrstelle gesucht.

Ein kräftiger **Bursche** von 17 Jahren mit besten Zeugnissen versehen, wünscht bei einem **Metzger** in die **Lehre** zu treten. Eintritt nach Belieben.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [534

Ein **Knecht,** der melken kann, findet sofort Arbeit.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [529

Gesucht:

Eine **Magd,** welche die Haus- und Feldarbeit versteht. Eintritt auf 1. April.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes: [531

Wo ein ordentlicher Jüngling auf Ostern bei einem **Sattler** und **Tapezierer** als **Lehrling** eintreten könnte, sagt der Verleger d. Bl. [530

Eine brave Kindsmagd,

welche auch die übrigen häuslichen Geschäfte versteht, findet sogleich einen Platz.

Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden.

Wo sagt die Expedition d. Bl. [515

Lehrlings-Gesuch.

In der **Buchdruckerei dieses Blattes** kann ein mit den genügenden Schulkenntnissen ausgerüsteter, williger **Knabe** als

Setzerlehrling

eintreten. Persönliche Anmeldung.

Offene Lehrlingsstelle.

Wo ein ordentlicher starker **Knabe** unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei,** sowie theilweise **Zuckerbäckerei** gründlich erlernen könnte, ist zu vernehmen durch

R. Maurer, Bäcker
513] in Zofingen.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein starker Knabe unter günstigen Bedingungen das **Küferhandwerk** erlernen. Eintritt sofort.

Jakob Döbeli, Küfer
494] in Feon.

Geübte Schneider

finden auf's Frühjahr in **Aarau** dauernde Arbeit auf Taglohn. [470

Agenten-Gesuch.

Eine der bestrenommirtesten und leistungsfähigsten **Exportbrauereien** Deutschlands, welche schon seit Jahren mit bestem Erfolg in der Schweiz eingeführt ist, sucht einen tüchtigen

Agenten.

Gefällige Offerten nimmt unter Chiffre C. F. 485 das Annoncenbüreau von Orell Füßli und Comp. in Zürich entgegen. (O. F. 485.) [

Ein leistungsfähiger schweizerischer **Consumverein** sucht an verkehrsreichen Orten **Dépôts** zu errichten unter günstigen Conditionen. Tüchtige Bewerber, die sich über Cautionsfähigkeit ausweisen können, belieben sich unter Chiffre H 858 O. an Haasenstein und Vogler in Zürich zu wenden.

Töchter-Pensionat.

Junge Mädchen, welche zur Erlernung der französischen Sprache und ihrer weiteren Ausbildung Aufenthalt in der französischen Schweiz suchen, finden freundliche Aufnahme bei sorgfältiger Ueberwachung in der **Pensions-Anstalt** der Mlle. **Bourquin** à **Neuchâtel.**

Weitere Auskunft und Prospekt bei Mme. **Borquin** zur „Alpenegg" Nr. 14 in **Bern.** Referenzen: Herr Bundesrath **Droz** in **Bern;** Mr. le pasteur **Nagel** à **Neuchâtel.** (A H 5584) [480

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt.

Vom 3. März 1883.

Ganten. Wiß, Jakob. Jos. Josephs sel. von Häkendorf. — Hoffmann, Joseph. Leonz sel., Schreiner, von Olten. — Giger, Gottfried, Heinrichs sel., Uhrenmacher, von Olten. Ganten schon abgehalten.

Geldstage u. Geldstagssteigerungen. Eingabefrist bis und mit 16. April 1883. Rüthi, Joseph Franzen, Maler, von Schönenwerd. — Müller, Elisabeth geb. Graf, Ehefrau des verzgkt. Gottlieb Müller, von Trimbach, in Niederlimbach. Steigerungen schon abgehalten. — Bader, Blaß, Hieronimus Sohn von Holderbank, Knecht in Balsthal.

Getreidebericht.

Romanshorn den 5. März 1883.

Die Stimmung am heutigen Markte war gedrückt und geschäftslos, da gegenwärtig eine allgemeine Reserve beobachtet wird. Prima-Waizen behauptet, geringe Sorten etwas billiger; Mais und Gerste fest; Hafer unverändert.

Prima Ung.-Gersten,	Fr. 27.50 bis Fr. —.—	
Gute Mittelqualitäten	„ 26.25 „ „	26.75
Prima Kumän.	„ 27.— „ „	27.50
Korn, neu, In.	„ 21.— „ „	21.50
Futter-Mais, alt	„ —.— „ „	—.—
neu	„ 18.50 „ „	18.75
Brau-Gerste, ungar.	„ 24.— „ „	26.—
Hafer, prima Ungar.	„ 20.— „ „	—.—
„ deutsch. u. Rhm.	„ 16.50 „ „	18.—

Wochenmarkt in Langenthal.

Dienstag den 6. März 1883.

Brodmehl per Kilo 39 — 42 Cts., Semmelmehl 48 bis 52 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 18.—, bis Fr. 21.—, Waizen Fr. 26.—, bis Fr. 30.—, Roggen Fr. 18.—, bis Fr. 20.—, Hafer Fr. 19.—, bis Fr. 20.—, Mais Fr. 23.—, bis Fr. 24.—, Maismehl Fr. 25.—, bis Fr. 26.—, Krüsch per 50 Kilo Fr. 6.50 bis Fr. 7.—, Futtermehl Fr. 12.— bis Fr. 14.—.

Wagner's patentirte Schwamm-Einlege-Sohlen

sind anerkannt das **beste Mittel gegen kalte Füße** und **alle Unannehmlichkeiten des Fußschweißes.** Sie halten den Fuß, sowie die Fußbekleidung sauber und trocken, konserviren und schonen letztern in hohem Maße und benehmen vollständig den so widerlichen Schweißgeruch. Sie verhindern jedes Wundgehen und bieten dem Fuße ein weiches und angenehmes Polster. Preis per Paar: für Männer Fr. 1. 50., für Frauen Fr. 1. 30., für Kinder Fr. 1. 20. Niederlagen befinden sich in den besten Schuhgeschäften aller größeren Städte und Ortschaften.

Hauptvertretung für die Schweiz, Elsaß-Lothringen und Süddeutschland:
(H 391 Y) **E. Hegg** in **Biel.** [111

Töchter-Pension Wahlen in Payerne (Waadt).

Dieses Frühjahr können wieder **einige Töchter** aufgenommen werden.
Näheres durch Prospekte, die franko zugeschickt werden. (H 282 Y) [399



Richtige **Auswahl** und **Verwendung** nur der **besten Rohstoffe,** keinerlei **Beimischung** fremder **Substanzen, sowie Herstellung** vermittelst **Maschinen neuester Konstruktion,** bilden **Garantie** für eine **reelle Fabrikation** und **vorzügliche Qualität.**

Alleinverkauf für **Aarau** bei Herrn **G. Hintz,** Conditor. [2638

Aarau, Mittwoch, **Nro. 21.** **14. März 1883.**

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20.
Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 6. 40.
Halbjährlich Fr. 3. 20. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.**

Zur Wiedereinführung der Todesstrafe.

Bekanntlich steht dieses Postulat auf dem Traktandenverzeichniß der Volksmänner vom seg. eidgen. Verein, welche die soziale Frage am liebsten damit lösten, daß sie jedem armen Teufel, der nicht von seinen Geldstümpen leben kann, den Kopf abschlügen. Eine ähnliche blutwurstige Seele verzopft in den „Aarg. Nachr." vom letzten Samstag ihre traurigen Ansichten über die Frage und bekennt dabei ganz naiv, wie sie in der Wiedereinführung des Köpfens gerne den Sieg der gesunden, nüchternen Empfindung und Denkens über eine übertriebene Humanitätsempfindelei erkenne. Sie führt dabei einige Beispiele aus neuester Zeit an, als ob zur Zeit, da die Todesstrafe mit den scheußlichsten Martern gehandhabt wurde, nicht auch Verbrechen, so scheußliche Verbrechen als heute, nur noch mehr, vorgekommen wären.

Wir müßten uns täuschen, wenn der Verfasser dieses famosen Machwerks nicht ein Theologe von der Sorte wäre, die mit der Bibel bekanntlich Alles beweisen kann. Und wie nimmt der die Bibel zu Hülfe? Da zitirt er in erster Linie das mosaische Gesetz, das allerdings drakonisch genug mit Blut geschrieben war, entgegen der von göttlicher Inspiration zeugenden Lehre, daß Gott nicht den Tod des Sünders wolle, sondern daß derselbe sich bekehre und lebe. Aber eben diesen und ähnliche Aussprüche bewegen sich nur auf „rein geistlichen Gebiete". Was will das sagen? Das Gleiche, wie wenn er behauptet, auch das Christenthum stehe der Todesstrafe nicht entgegen, denn wenn schon Jesus den Pharisäern bezüglich des zu steinigenden Weibes erklärt habe: „Wer von euch ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein auf sie!" so sei dabei eben nicht zu übersehen, daß Jesus sich hier entschieden nicht auf den Standpunkt des irdischen, sondern des himmlischen Richters gestellt und er sich damit blos aus einer von den Pharisäern ihm gestellten Falle ziehen wollte.

Wir wollen davon absehen, zu zeigen, wie man den Sohn Gottes einer Finte zeihen will, und blos den eigentlichen nervus rerum der unvergleichlich erbärmlichen Argumentation berühren. Also der himmlische Richter will den Tod des Sünders nicht, laut altem und neuem Testament, dagegen hat der irdische Richter das Recht, über Leben und Tod des Mitmenschen zu verfügen. Handelt da der letztere dem ersteren nicht strikte entgegen? Ja doch, aber das hat nichts zu sagen, wenn man nur köpfen darf. Der himmlische Richter kümmert sich nach der Theorie also nicht darum, was der irdische thut. Beide beherrschen ja für sich ganz abgetrennte Gebiete! O Vernunft, wohin bist du geschwunden?

In einem Theil hat der famose Logiker schon recht, da nämlich, wo er sagt, die Todesstrafe kontrastire mit dem Christenthum nicht. Nein, mit dem Christenthum dieser Leute steht sie freilich nicht im Widerspruch, das beweist die Geschichte desselben, besser gesagt das Christenthum des Pfaffenthums. Im Namen dieses Christenthums, das den Jesuiten aller Zeiten zum Deckmantel schlechter Thaten dienen mußte, wurden Hunderttausende von unschuldigen Menschen von der Inquisition verfolgt, gemartert, hingemordet, gebraten, gehenkt, gespießt, gerädert, geviertheilt, zerrissen, wurden alte unschuldige Frauen als Hexen auf den Scheiterhaufen geschleppt, edle Männer aller Zeiten, welche den Schlichen der Priesterschaft nicht folgten, eingemauert, verbrannt. Im Namen dieses Christenthums hetzte man Völkerschaften zum blutigen Kriege gegen einander, damit sie sich zerfleischen, scheute man sich nicht, sogar unschuldige Kinder der Schlachtbank zu opfern. Bleibt uns mit diesem Jesuitenchristenthum vom Leibe. Das wahre Christenthum ist die Religion der Liebe, die uns von unsern Mitmenschen nicht immer nur das Schlechteste denken lehrt, die auch in dem scheinbar Verworfensten noch den Funken einer Gottheit findet, der, richtig behandelt, noch zum Feuer der Läuterung emporlodern kann. Wie lange muß es noch gehen, bis man dieses Christenthum nicht mehr so mißhandelt? Heinrich Heine hat es einst gesagt: Wenn es keine Könige und Pfaffen mehr gibt; wenn nur noch würdige Priester, Diener des Geistes und nicht des Buchstabens, im Volke walten.

Würde man das ächte Christenthum mehr durch die That bezeigen, würde man ächt christlich gesinnt werden, statt mit äußerem Krimskrams und leerem Wortschwall und Lippendienst das ewige Heil zu verkleistern, so brauchte man nicht nach Blut zu schreien, was jedoch nur von Jenen geschieht, denen noch ein Stück der thierischen Natur anhaftet. Zur praktischen Bethätigung des wahren Christenthums gehörte vor Allem eine bessere Armenfürsorge seitens des Staates und der Gemeinden. Würde namentlich der Erziehung der armen Kinder mehr Sorgfelt zugewendet, als dies bei uns und anderwärts thatsächlich geschieht, so trüge das unendlich zur Verminderung der Verbrechen bei. Denn das Verbrecherthum rekrutirt sich zumeist aus jener Klasse, welche von ihren Mitmenschen vernachlässigt worden ist in der Bildung und Erziehung. Bringen wir arme Kinder auf die Minderheiterung, oder stecken sie in Armerhäuser und Spittel, so liefern wir sie in vielen Fällen der Verkommenheit in die Arme. Hier muß der Hebel angesetzt werden und nur damit kann geholfen werden, daß man sich allen Ernstes der Erziehung und richtigen Versorgung der Jugend unserer Armen widmet. Mit dem Schwert und dem Strick des Henkers verbessern wir die Gesellschaft absolut nicht, im Gegentheil, wir machen sie damit nur roher, verbessern wir auch die Lage der Verhältnisse um kein Haar.

Darum ein Pereat allen jenen rohen Seelen, welche mit dem Schaffot die Welt umgestalten möchten! Es wäre ja so gar bequem und so billig! Denn gewiß kostete es mehr, einen Menschen zu einem tüchtigen Gliede der Gesellschaft heranzubilden, als wenn man einen von dieser Gesellschaft Verstoßenen und Vernachlässigten abschlachten läßt. Pfui!

Schweiz.

Bundesstadt. Die Zollkommission beschloß folgende Zollansätze: Rohe Baumwollgewebe über 38 fädig 16 Fr., darunter 10 Fr., Petroleum 1½, Steinkohlen 2 Cts.

— Bundesstadt. Die Zolleinnahmen im Februar betrugen 1,638,594 Franken, um 305,073 Fr. mehr als im gleichen Monat des Vorjahres.

Die Botschaft des Bundesrathes über das Eisenbahnwesen schließt: Der Rückkauf ist unwöglich, weil das Anlagekapital sämmtlicher Bahnen zu hoch berechnet, weil die während den letzten 10 Jahren bezahlten Dividenden den wirklichen Ertrag übersteigen, und weil jede Gewähr mangelt, daß der Kaufpreis wirklich im Werthe dem Ertrag angemessen sein werde. Dagegen muß zur Sicherung der volkswirthschaftlichen Interessen, denen die Bahnen zu dienen bestimmt sind, sowie zum Schutze des Landkredites die finanzielle Verwaltung der Bahnen gesetzlich geordnet und der staatlichen Aufsicht unterstellt werden.

— Bundesstadt. Der Reinertrag der eidg. Postverwaltung im Jahre 1882 beträgt 1,608,013 Fr. (Budget 1,507,000 Fr.). Dies Resultat ist besonders Ersparnissen zuzuschreiben, da 14 195 000 Fr. Ausgaben budgetirt waren, aber nur 13,707,752 Fr. ausgegeben wurden.

— ⊙ Bundesstadt. Von allen Seiten kommen Berichte über die tiefgehende Wirkung, welche der Vorschlag des Bundesrathes betreff das Eisenbahnwesen überall, voraß in Eisenbahn- und Börsenkreisen macht. In Nordostbahn-Aktien ist eine förmliche Panik eingetreten. Sehr natürlich, denn man erkennt, daß dieselben, wenn das Rechnungswesen der Nordostbahn nach den Vorlagen des Bundesrathes geordnet werden muß, faktisch nichts mehr werth sind.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 9. März.

Die Regierung von Schaffhausen ladet die Regierungen der weinbautreibenden Kantone zu einer Konferenz nach Zürich ein zur Berathung von Schutzmaßregeln gegen die verderblichen Wirkungen der Frühlingsfröste für die Weinkultur. Zur Besprechung soll namentlich die Einführung von Herrn Schärer, Pyrotechniker von Neukirch angestrittigten und von einem eidgen. Experten — Hrn. Pfarrer Dr. Kübler in Nestenbach — empfohlenen sogen. Frostschirmes gelangen. An diese Konferenz wird aargauischerseits Herr Regierungsrath Fischer abgeordnet.

Herr Major Karl Friedrich Beckert von Laufenburg sieht sich aus Gesundheitsrücksichten genöthigt, die Stelle als Direktionssekretär bei der Polizei- und Militärdirektion niederzulegen. Die gewünschte Entlassung wird ihm in Ehren und unter Verdankung der geleisteten Dienste auf den Zeitpunkt seiner Ersetzung ertheilt.

Herr Friedrich Gilg in Gipf wird auf eine neue gesetzliche Amtsdauer als Hülfspriester gewählt.

Vom 12. März. Dem Gemeinderath von Seon wird bewilligt, den diesjährigen Frühlingsmarkt statt am 24. erst am 28. d. Mts. abhalten zu dürfen.

Das neue Waldreglement der Gemeinde Mettau und der Wirthschaftsplan über die Gemeindewaldungen von Leutwyl erhalten die regierungsräthliche Genehmigung.

Dem Kreise Frick wird die Ersatzwahl für den Friedensrichter angeordnet.

— Volkswirthschaftliches. Der „Zürch. Post" wird aus unserm Kanton geschrieben: „Auf dem Programm der Jungdemokraten für die Verfassungsrevision erscheint noch ein weiteres Projekt, das bis jetzt wenig besprochen worden: die Gründung einer Volksbank, oder wenn es sich auf eine einfachere Weise thun läßt, die Anpassung schon bestehender Geldinstitute an die Bedürfnisse des Bauernstandes und des kleinen Gewerbes. Zwar sind schon viel Sparkassen durch den ganzen Kanton vorhanden, sie leisten manches Gute, ohne indessen Geld zu einem Zinsfuße abgeben zu können, der noch erschwungen zu werden vermag. Gar die aargauische Bank ist in dieser Hinsicht am wenigsten genügend. Empfiehlt sie sich auch auf das Beste für Geldgeschäfte, arbeitet sie sehr solid und wirft sie einen großen Gewinn ab, so sind eben diese Eigenschaften der nothleidenden Bevölkerung nicht von Vortheil. In den letzten Jahren bezahlte sie 8, dreimal 7 Prozent an ihre Aktionäre, daneben gab sie für das Jahr 1881 dem Staat 192,000 Fr. (für den Spitalbau, das Museum (c.) ab und richtete an ihre Angestellten Tantièmen im Betrage von 35 000 Fr. aus. Für ihre Interessen sorgt sie angelegentlich und der Große Rath ist bereit gewesen, sie mit allerlei Privilegien auszustatten. Darum ist dieser Gedanke, der herrschenden Nothlage endlich einmal energisch entgegenzukommen, berechtigt und zeitgemäß. Ausgereift freilich ist er noch nicht, aber der Erfolg muß ihm sicher sein, sofern man ihn ernstlich anstimmt."

— Aarau. Die Schlußprüfungen an der Kantonsschule, den Lehrerseminarien in Wettingen und Aarau wurden folgendermaßen festgesetzt: a. Kantonsschule, Schlußprüfung: Schriftlich 26. bis 29. März, mündlich 9. bis 14. April. Die Maturitätsprüfung findet statt: Schriftlich 29., 30. und 31 März, mündlich 5. und 6. April. b. Lehrerseminar Wettingen: Schlußprüfung der 1., 2. und 3. Klasse am 12., 13. und 14. April. c. Lehrerinnenseminar und Töchterinstitut in Aarau: Schlußprüfung der 1. und 2. Klasse am 12., 13. und 14. April.

Die Wahlfähigkeitsprüfungen für die Lehramtskandidaten finden statt: a. In Wettingen: Schriftlich vom 2. bis 7. April, mündlich vom 16. bis 18. April. b. In Aarau: Schriftlich vom 26. bis 28. März, mündlich vom 2. bis 4. April.

— Zofingen. Die Kulturgesellschaft des Bezirks sprach sich in ihrer Sitzung vom letzten Sonntag in Uebereinstimmung mit den beiden Referenten dahin aus, der Große Rath möchte seinen Beschluß betr. den 3jährigen Seminarkurs in Wiedererwägung ziehen, d. h. demselben keine Folge geben.

— Wölflinswyl. Der „New-York Herald" tadelt das einseitige und erfolglose Verfahren des schweizer. Bundesrathes bei der Untersuchung des Falles „Hort". Konrad Hort, von Beruf Bäcker, wurde nämlich auf Kosten seiner Heimatsgemeinde nach Amerika spedirt, und die Gemeindebehörden verneinten gegenüber dem amerikanischen Beamten, welcher über diesen Fall Erkundigungen einzog, gar nicht, und zwar in Gegenwart eines Zeugen, daß Hort wahrscheinlich eine Last der Gemeinde geworden wäre, weil ziemlich dem Trunke ergeben und schwer im Stande, sich selbst durchzubringen. Der Kontrakt mit dem Auswanderungsagenten Ursprung, wonach sich die Gemeinde für die Bezahlung der Ueberfahrt verpflichtet und dessen Ausfage, daß er darüber nicht mit Hort unterhandelt habe, bewiesen auch, daß die Gemeinde Alles besorgte. Der amerikanische Gesandte in Bern beklagte sich hierüber beim Bundesrathe in Bern und dieser ließ die Sache durch die aarg. Regierung untersuchen. Die Behörden von Wölflinswyl verneinten jedoch Alles, und entgingen somit ungestraft.

Es fällt nun hier allerdings auf, daß die klagende Partei bei der Untersuchung nicht mitwirken konnte und auch sonst nicht weiter befragt wurde.

Der amerikanische Gesandte in Bern verlangt nun, daß der Fall „Hort" nochmals gründlich untersucht werden sollte, und zwar unter Beisein der klagenden Partei, damit die Gemeindebehörden bestraft und der Auswanderungsagent seines Patentes verlustig erklärt werde. Man sei dies der Regierung der Vereinigten Staaten schuldig.

In dieser Angelegenheit erhalten wir nachträglich folgende Korrespondenz aus Bern:

Der amerikanische Gesandte in hier, der Methodistenprediger Cramer, hat in seinem Bericht an die Vereinigten Staaten-Regierung in Washington über den Auswanderungsfall Hort in Wölflinswyl geschrieben, daß die vom Bundesrathe angeordnete Untersuchung nach einem Brief, den ihm ein aarg. Bürger habe zukommen lassen, einseitig und parteisch betrieben worden sei, blos um das Verfahren der Gemeinde Wölflinswyl zu rechtfertigen. Die Behörde, welche die betreffende Untersuchung vorzunehmen hatte, war der aarg. Regierungsrath, und was der Gesandte seiner Regierung schreibt, ist eine harte Anklage für den Aargau. Es nimmt mich Wunder, ob die aarg. Regierung beim Bundesrath über den Bericht des Hrn. Cramer nicht Klage führen wird. Hr. Cramer verdient übrigens auch aus andern Gründen, daß er abberufen werde. So hat er sich beigehen lassen, dem Regierungsstatthalter von Biel direkte Befehle zuzustellen. Durch seine Methodistenpredigten und übriges taktloses Benehmen hat er sich auch in Deutschland unmöglich gemacht. In mancher Hinsicht eben so taktlos, wie Cramer, ist der amerikanische Konsul Beyers in Zürich. Dieser ist u. A. selber nach Wölflinswyl gegangen und hat dort die Nachbarn des Hort über die ganze Auswanderungs-Geschichte ausgefragt, aber eben nicht die Behörden.

— Freiamt. „Wir haben s. Z.", bemerkt ein Einsender im „Bote für Berg und Thal" zu dem bekannten kantonalen Härdöpfelhandel, „für die Wasserbeschädigten gesammelt, eine vom Regierungsrathe aufgestellte Expertise, mit dem Bezirkskamtmann an der Spitze, hat den verschiedenartigen Schaden abgeschätzt, allein das Auszahlen läßt heute noch auf sich warten; Niemand wor damit zufrieden, mit Ausnahme des Hrn. Bezirkskamtmanns, der für seine Reisen reichlich an Taggeldern entschädigt wurde. Es wäre interessant, zu vernehmen, was der Bezirk Muri geleistet, was er erhalten und wie viel die Taggelder ausgemacht.

Die Noth der jetzigen Landwirthschaft liegt nicht im Mangel an Kartoffelsamen, auch ohne Fr. 30,000 Staatssubsidie bleibt kein Acker mehr brache, nein die Noth liegt in andern Punkten.

Wie allbekannt, ist der Bauer infolge der frühern, höhern Güterpreise stark mit Schulden beladen und diese Schulden müssen mindestens à 4½ auch 5 und 6% verzinst werden. Wäre es nun

nicht eine schönere Aufgabe des aarg. Großen Rathes, dem gedrückten Landwirthe mit billigerem Gelde entgegenzukommen, als das Volk mit 30,000 Frkn. für eine künftige Staatssteuer zu ködern? Aarg. Großer Rath, schaffe uns eine aarg. landwirthschaftliche Bank, die für die Interessen der Landwirthschaft, die doch bald auch höhern Orts anerkannt wird, arbeiten soll und die nicht als lukratives Geschäft für den Staat und zu Handen hablicher Aktionäre die Zinseszinse (?) einstreichen soll.

Aarg. Großer Rath, schaffe nur Erleichterung im Steuerwesen! Sorge dafür, daß die Bauern und speziell die armen, für welche die Kantons-Grädfel ausersehen sind, nicht in den Fall kommen, ihre Schulden zu versteuern. Sorge für eine mäßige Progressivsteuer und sei namentlich darauf bedacht, daß der Landwirth sein im Schweiße des Angesichts erworbenes Vermögen nicht 3- und 4-fach versteuern muß."

Den letzten Punkt übertreibst der Einsender denn doch. Wir haben noch nie gehört, daß man dem Landwirth beim Steuern die Haut über die Ohren herabzieht. Da ist der fix Angestellte denn doch viel übler dran.

— Von der Wyna. (Eingesdt.) „Mathys bricht's Bi; het er keis, macht er Eis." Dieses alte Sprichwort hat sich wieder einmal auf recht anschauliche Weisung Geltung verschafft.

Unserm alten Pfarrer, der sich durch sein „Wetterprophezeien" bei unseren Bauern einen Namen erworben, dem galt dieser Tag besonders als Evangelium. Oft sagte er: „Längstens 8 Tage vor oder nach Mathys wird die Witterung bestimmt ändern; war es vorher kalt, wird es nun milde; war es aber warm, dann wird es noch auf längere Zeit Winter."

Aber auch die Natur hat bekanntlich ihre Wetterpropheten und da sind die Fische nicht die kleinsten. Bei normaler Witterung laichen sie bekanntlich im November und Dezember; legen sie die Eier aber nach Neujahr, dann gibt es einen späten Frühling.

Vor 8 Tagen fand ich nun in einem Thalbächlein frische große Laichgruben, also Ende Februar, und daraus läßt sich ein eigentlicher „Zwirifrühling" schließen.

Das ist aber ganz recht so; denn späte „Hausstagen" sind bei uns noch immer die besten gewesen.

— Asp. „Was kommt dort von der Höh?" hätten sich die Bewohner dieses kleinen Bergdörfchens letzten Sonntag kurz nach Mitternacht fragen können, als es auf dem Strichen geistete und spuckte. Es ließ sich nämlich dort ein Ballon (Luftschiff) mit 3 Insassen nieder. Diese wollten von Paris nach Neuenburg segeln, wurden jedoch, trotz der vermeintlichen Lenksarkeit des Ballons, weiter nordwärts getrieben, denn Wind und Wetter spielen Ball mit dem Menschen. Man hat, bevor man ihr eigentliches Ziel kannte, vermuthet, dieselben hätten als Abgeordnete einer Pariser Finanzgesellschaft das Schafmattprojekt rekognosziren wollen. Nun weiß man's aber besser. Das Abenteuer hat auf alle Fälle noch ein gutes Ende genommen. Der Ballon ist natürlich defekt, auch einige Rippen eines Insassen sind verletzt, Hosen und Schuhe zerrissen, aber es macht das Alles nichts; die Aiper, Densbürer und wir in Aarau haben doch einmal französische Aeronauten gesehen und das ist viel mehr.

— Muhen. Kommt da letzthin aus dem Winkel ein angerauchter Bauer vor den eben versammelten Gemeinderath mit der bekannten Gehrenjoggeli-Witzfrage, ob hier nicht ein Pack sei. Allein der Würde ihres Amtes eingedenk, duldeu die Herren in ihrem Amtslokal weder Spaß noch Grobheit; sie „nände der Alt", und in 15stündigem Arrest hatte der Pflichtvergessene Gelegenheit, seinen Rausch auszuschlafen, und über die bürgerliche Anstandslehre nachzudenken.

— Die Gemeinde Berikon beschloß, an das Bezirkskomite betreffend Ankauf von Saatkartoffeln 40 Fr. abzuliefern.

— Veltheim. Bei der Treibjagd vom letzten Freitag im Revier des Herrn Hünerwadel-Schilpin wurde hinter der Station Böjenegg 1 Wildschwein von 85 Kgr. geschossen und 6 muntere Wildschweinchen lebendig gefangen.

Kantone.

Bern. Das von der bernischen „Volkspartei" in ihrer Oberburgeet Versammlung endgültig festgestellte Programm für die von ihr in die Hand genommene kantonale Verfassungsrevision lautet folgendermaßen:

1) Hebung der Volksschule durch Vereinfachung des Lehrplanes und der Lehrerbildung. Wahl der Schulsynode durch das Volk. 2) Einführung der Initiative. 3) Scharfe Maßregeln gegen sittliche und volkswirthschaftliche Schäden (Wucher, Schnapspest rc.). 4) Erlassung eines einfachen, möglichst gerechten Steuergesetzes. 5) Reduktion der Mitgliederzahl des Großen Rathes. (Jetzt zählt der Große Rath 206 Mitglieder; bei einem Großrathe auf 3000 Seelen würde eine Reduktion um etwa 80 Mitglieder eintreten). 6) Verminderung der Zahl der Regierungsräthe von bisher 9 auf 7. 7) Bestimmungen, wonach jene, die ihre Staats- und Gemeindesteuer nicht bezahlen, das Stimmrecht verlieren. 8) Einsetzung einer besondern Behörde, welche Klagen über Verfassungsverletzungen der Räthe annehmen, beurtheilen und je nach Umständen dem Volke vorlegen soll. 9) Garantie der Bürgergüter. 10) Gewährleistung des Staatsbeitrages an die Notharmenpflege. 11) Garantie für den Fortbestand der oberländischen Hypothekarkasse. 12) Revision des Entsumpfungsperimeters rc. 13) Aufhebung der altkatholischen Fakultät. 14) Um verschiedene Wahlgänge, resp. Nachwahlen zu vermeiden, werden alle Wahlen durch das relative Mehr getroffen. 15) Wahlbarkeit der Geistlichen in den Großen Rath. 16) Ausgaben, die 100,000 übersteigen und im Budget nicht vorgesehen wurden, sind dem Volksentscheid zu unterweisen. 17) Reorganisation des Gerichtswesens und zwar insbesondere: a. Einführung obligatorischer Schiedsgerichte für Civilsachen; b. Ausschluß der Advokaten von den Verhandlungen der obligatorischen Schiedsgerichte; c. Beibehaltung der Amtsgerichte als Strafgerichte; d. Verminderung der Mitglieder des Obergerichts. 18) Wiedereinführung der Todesstrafe.

„Dieses Programm, sagen „Basler Nachr." treffend, das mit der Vereinfachung des Lehrplanes und der Lehrerbildung" in der Volksschule anfängt und mit der Wiedereinführung der Todesstrafe" aufhört, bedarf keines weiteren Kommentars. Selbst die zwischeneis getreuten goldenen „Lockvögel" ändern an der schwarzen Farbe nichts." — Wir erwarten von dem gesunden Sinn des Bernervolkes, daß diese Wölfe im Schafspelz erkennen und ihnen s. Z. das Fell gehörig gerben werde.

— Als Nationalrath für das Oberland wurde gewählt: Oberstlieut. Zurbuchen mit ungefähr 6100 Stimmen gegenüber Fürsprech Michel, welcher zirka 3800 Stimmen erhielt.

Direktor Scheidegger, der Kandidat der sog. Volkspartei, brachte es auf höchstens 300 Stimmen, während Regierungsrath v. Steiger nur wenige vereinzelte Stimmen erhielt. — Der Weizen der Schwarzen blüht also nicht so stark im Oberland.

— Burgdorf. Am 11. März tagten in Burgdorf die Gerber und Lederhändler und was sonst nach Leder riecht. Die Versammlung war zirka 50 Mann stark. Es wurde besonders über die Ein- und Ausfuhrverhältnisse für Lederwaaren debattirt und zwar im Sinne der Gleichstellung der daherigen Zölle mit denen anderer Länder. Die Bundesversammlung wird mit einem dahingehenden Gesuche bedacht. Sodann wurde zu Handen der Kantonsregierungen eine Petition an den Bundesrath beschlossen, die dahin tendirt, es möchte der Anpflanzung von Eichenwäldern die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt werden. Ebenso wird petitionirt, die Ansätze für den Transport von rohen Häuten und Rinde zu ermiedrigen.

Solothurn. Olten. In der Tuchfabrik Jos. Schumacher (Herr G. Fiury) arbeiten die zwei Brüder Viktor und Ulrich von Arx ununterbrochen, der Erstere seit 47, der Zweite seit 46 Jahren.

— Olten. Der Eisenbahnverkehr nach dem Gotthard wird immer lebhafter. Das Leben im Bahnhofe Olten gleicht wieder dem in seiner bewegtesten Zeit, der „Bourbaki-Zeit."

— Erlinsbach. Gestern in der Mittagsstunde war hier Feuerlärm; es brannte in der Nähe der katholischen Kirche. Es war für die Bewohner schrecklich, bei dem grasten Schneesturm aus dem brennenden Hause zu fliehen. Selbstverständlich war auch das Rettungswerk sehr erschwert.

Thurgau. Am letzten Samstag Morgen früh um 2 Uhr brannte in Nußbaumen ein Haus nieder. Eine Frau fand in den Flammen den Tod.

Zürich. Dem „Töstthaler" wird von einem Unglücksfall berichtet, welcher sich in der Nacht vom Montag auf den Dienstag in der Korrektionsanstalt Ringweil zugetragen habe. Ein Knecht und ein 15jähriger Knabe schliefen in demselben Zimmer. Vor dem Schlafengehen heizten sie noch ein, schlossen jedoch die Ofenklappe zu früh. Am Morgen fand man den Knecht, Merki von Schöfflisdorf, todt am Boden, den Knaben bestinnungslos im Bette; auch der Letztere starb nach wenigen Tagen.

— Letzten Freitag wurde ein Sträfling von Zug per Eisenbahn nach Zürich transportirt. In Zug hatte man keine Symptome von Krankheit an ihm beobachtet; als man bei der Ankunft in Zürich nach ihm sah, war er eine Leiche.

St. Gallen. Der durchgebrannte Gerichtsschreiber Schenk in Wyl habe Schulden in der Höhe von 150,000 Fr. hinterlassen.

Ausland.

Deutschland. Aus Dünkirchen wird gemeldet, daß das von Altona nach Zanzibar unter Kapitän Thun abgegangene deutsche Schiff „Hamburg" auf einer Sandbank scheiterte. Die ganze Mannschaft, ungefähr 30 Matrosen, sind ertrunken.

— Baden-Baden. Am 11. März ist der russische Reichskanzler Fürst Gortschakow gestorben.

Oesterreich. In einem galizischen Kloster legte sich der Pater Basil Wasilewski, nachdem er Opium genossen, mit brennender Cigarre in's Bett; die Polster und die Bettdecke fiengen Feuer und der Mönch verbrannte, ehe es Jemand gewahr wurde.

— Ein schauerliches Drama wird aus Bothyn (Ungarn) gemeldet. Der dortige Eisenbahnwärter gewann aus der Lotterie mehrere hundert Gulden und zählte in seinem Stübleln bei Licht die Banknoten wiederholt. Zur selben Zeit rief ihn der Dienst an die Bahn. Er wickelte die Noten schnell in ein Papier und lief eilig auf seinen Posten. Bei der Zurückkunft sah er das Papier nicht und fragte sein kleines Mädchen, wo es das Papier habe. Es habe mit dem Papierle gespielt und dann verbrannt. Vor Wuth sich nicht mehr kennend, ergreift er das Kind an den Beinen und schleudert es so grausam auf den Boden, daß es einen furchtbaren Schrei ließ und dann todt da lag. Die Mutter badete im selben Augenblick ihr Jüngstes, ließ es im Bade, sprang in's Stübchen und findet ihren Liebling todt. Minuten waren hin, bis sie wieder zum Kleinen in die Kammer eilte. Aber neuer Schreck. Das Kleine lag am Boden des Zübers ertrunken. Das war zu viel für das Mutterherz, in Verzweiflung rannte sie aus dem Häuschen und erhängte sich. Und der jährzornige Vater, als er all' das gräßliche Unglück überblickt, griff zum Revolver und schoß sich eine Kugel durch den Kopf.

Frankreich. In Luzy, Departement Nievre, lebt eine Frau, die 118 Jahre alt ist und in den letzten Tagen noch den 70jährigen Wittwer einer Enkelin sel. in einem benachbarten Orte besucht hat.

— Das Monstre-Meeting auf der Esplanade des Invalidenpalastes, von dem die Anarchisten und gewisse Reaktionäre sich so viel versprochen hatten, war genau genommen weiter nichts als eine Posse. Fünf- bis sechstausend Individuen, worunter die Hälfte Neugierige, versammelten sich nacheinander von halb 2 bis 3 Uhr auf der Esplanade und wurden, sobald sie sich gruppiren wollten, von der Polizei ohne Mühe in die anstoßenden Straßen zurückgedrängt. Der einzige bemerkenswerthe Zwischenfall war eine kurze Anrede der Louise Michel, die auf eine Leiter geklettert war um dem „Volke" anzurathen, nicht wie Schafe sich in das Schlachthaus treiben zu lassen. Anderthalbtausend Manifestirende gruppirten sich, nachdem sie von der Esplanade vertrieben worden, am Quai und zogen nach dem Elisée. Die Polizei hatte aber auch hier Maßregeln getroffen und schon halbwegs wurde der Zug entzweigeschnitten.

Die verunglückte Manifestation war, wie hellsehende Leute dessen zum voraus überzeugt waren, ein Putschversuch der Royalisten und Bonapartisten, die sich, wie immer, jener Masse von Vagabunden und wahnsinnigen Revolutionären bedient haben, welche stets bereit sind, einen Krawall zu veranstalten.

Rußland. Zur Krönung werden im Ganzen beiläufig 50,000 Mann Truppen in Moskau versammelt sein, deren Unterhalt vom Kriegsministerium auf zusähr 2,500,000 Rubel veranschlagt worden ist. Theurer Schwindel.

Griechenland. Am 10. März ist in Athen der griechische Patriot Kommunduros gestorben. Die Kammer beschloß in außerordentlicher Sitzung, den Verstorbenen durch eine öffentliche Leichenfeier zu ehren. Der Ministerpräsident Trikupis hielt ihm einen ehrenvollen Nachruf und bezeichnete seinen Tod als einen Trauerfall für den Hellenismus und beantragte, die Sitzungen der Kammer auf fünf Tage auszusetzen.

England. Ein alter Krieger. Zu Targuay starb 99 Jahre alt, der englische General George Macdonald. Er hatte 78 Jahre lang gedient, fast sämmtliche Schlachten des Krieges in Spanien zu Anfang dieses Jahrhunderts mitgefochten und bei Waterloo drei Wunden erhalten.

— Nachdem die französische Regierung die von England nachgesuchte Auslieferung Frank Byrne's abgelehnt, hat dem Vernehmen nach der englische Gesandte in Washington von Lord Granville die Weisung erhalten, behufs Erlangung der Auslieferung Sheridan's keine weitern Schritte zu thun.

Amerika. Philadelphia. Ein hervorragender Einwohner dieser Stadt, Henry Seybert, ist im Alter von 81 Jahren gestorben; derselbe hat sein Vermögen in der Höhe von 1,250,000 Dollars verschiedenen Wohlthätigkeitsanstalten vermacht. Sein Leichnam wurde in Washington, Pennsylvanien, verbrannt.

Schweizerische Landesausstellung in Zürich 1883.

Gruppe 26: Landwirthschaft,

zugleich IV. allgemeine schweiz. landwirthschaftl. Ausstellung

vom 1. Mai bis 1. Oktober 1883.

Diese allgemeine schweizerische Ausstellung in Gruppe 26 wird alle Zweige der Landwirthschaft umfassen.

Sie zerfällt in einen permanenten Theil, wofür der Anmeldetermin bereits verflossen ist, und in temporäre Ausstellungen mit folgenden

Anmeldetermin:	Dauer der Ausstellung:
für **Pferde** bis zum 15. April	vom 10.—17. September.
„ **Rindvieh** bis zum 15. April	„ 20.—27. „
„ **Kleinvieh** bis zum 15. März	„ 15.—23. Mai. „
„ **Geflügel** bis zum 15. März	„ 15.—23. Juli. „
„ **Bienen** bis zum 1. Juni	im September 8 Tage.
„ **Hunde** bis zum 15. April	vom 8.—12. Juni.

Die Hundeausstellung dauert nur 4 Tage.

Für Obst und Trauben, Feldprodukte und Gemüse, welche während der ganzen Dauer der Ausstellung nach ihrer Reifezeit zur Anschauung gelangen sollen, ist der Anmeldetermin nicht begrenzt. Dagegen sollen Anmeldungen für die allgemeine Produktencollectivausstellung, welche vom 20. September bis zum Schlusse der Gesammtausstellung dauern soll, bis zum 1. August vorliegen.

Für Milchprodukte läuft der Anmeldetermin bis zum 1. Juni.

Die von den hohen Bundesbehörden ausschließlich für Prämien der landwirthschaftl. Ausstellung ausgesetzte Summe beträgt **Fr. 70,000.**

Nähere Bestimmungen über Dauer der temporären Ausstellungen, Zeitpunkt derselben enthält das Spezialprogramm für Gruppe 26, welches sowie die betreffenden Anmeldungsformulare bei den kantonalen Kommissariaten, oder direkt vom Bureau der Gruppe 26 Landwirthschaft, Zürich (Limmatstraße 45) auf frankirte Anfrage gratis bezogen werden kann.

Es sind als kantonale Kommissäre bezeichnet:

Für den Kanton Aargau Herrn B. R. Angliker, Sekretär der Staatswirthschaftsdirektion in Aarau.

Für die Zulassung zu den temporären Ausstellungen gelten die allgemeinen Bestimmungen der Ausstellungsordnung und des Spezialprogrammes für Gruppe 26.

Zürich, im Februar 1883.

Namens der Gruppe 26 Landwirthschaft:
Der Gruppenchef,
A. Hafter.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 10. März 1883.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 23. März Vormittags: Karl August Maier, Bierbrauer, von Boswyl (Württemberg), in Aarau; Emil Bircher, Zimmermann, von und in Aarau. — Angliker 21. dies Nachmittags: Nachlaß der verstorb. Anna Maria Bock geb. Hutzen, in Bottenwil 19. d.: Jak. Baumann, Heinrichs, Schmieds, Knecht auf dem Kalthof zu Staffelbach; Jakob Bätti, Schmied; Jakob Schweizer, Vater, Schneider, Alle von Bottenwyl. — Brenngarten 20. d.: Gebrüder Wilhelm und Constantin Bürgisser, Buchbinderei. — Unterentfelden 21. d.: Wilhelm Frei, Wirths-Jakobs von Oberentfelden. Erlinsbach 24. d. Mittags: Emil Roth, Rudolfs, Georgs, in Amerika; Cornelius Roth, Jakobs sel., Bäcker und Rößlimirts; Johannes Roth, Jakobs sel., Krämer und Spezlewirts; Samuel und Heinrich Roth, Jakobs sel., Bauernwirths. — Fischbach 17. d.: Apollonia Gärtner, von Fischbach. — Gipf-Oberfelt 20. d. B.: Rudolf der verstorb. Maria Josepha Hollinger geb. Trexler, Wittwe des Franz Joseph Hollinger, Holzhändler. — Sontenschwyl 23. d.: die Kinder des Johannes Leuzwyler, Sohn, Bäcken, von Reinach. — Gränichen 23. d.: Nachlaß des Hr. Rud. Widmer, Handelsvolks, von Gränichen, auf Rütihof; Wittwe Elisabeth geb. Hägni, Johannesen. Zimmerhansen von und in Gränichen. — Hellikon 19. d. B.: Jos. Dreyfuß, Kaufmann in Basel. — Hornussen 21. d. B.: Nachlaß des Paul Schaffner, Metzger; Nachlaß des Moritz Urspruna, Müller. — Zetzentzhal 21. d.: Nachlaß der Wittwe Susanna Käf. — Lauffohr 17. d.: Ernst Widmer, von Oberzuzwyl St. Gallen, in Zürich. — Leuggern 18. d.: Jakob Leonz Wild, Bize-Kommann, von Oberehrendingen. — Wandesch 20. d.: Rudolf Pfaff, Amtsschreiber in Zofingen. — Mülligen 20. d.: Gebrüder Friedrich, Johann Friedrich und Johannes Knecht, Albrechts; Nachlaß des Heinrich Huber, alt Gemeinderath. — Wiederkallwyl 19. d.: Friedrich Urech, Vater, alt Gemeinderath; Friedrich Urech, Sohn, alt Friedensrichter; J. J. Urech, alt Gemeinderath, nun Kronenwirth; Gebrüder Urech, Friedrichs. — Oberendingen 19. d.: Felbolin Meier, zum „Bären" in Unterstlagenthal; Felix Werder, von Oberendingen. — Oberlohsen 19. d.: Balduin Winter, Metzger, von Kaisten. — Obermumpf 19. d.: Nachlaß der verst. Petronella Dietwiler geb. Müller. — Oberstlagenthal 21. d.: Felbolin Pfaff, von Gebenstorf, in Kirchdorf. — Schafisheim 22. d. R.: Nachlaß des Samuel Baumann, gew. Oberlehrer. — Schafisheim 19. d.: Gebrüder Kaspar und Johann Meyer, Kaspars; Friedrich Bolliger, Friedrichs, Kirchmeiers Geschäftsmann; D. Sonnenhalder, Samuels, Landwirth, in Schafisheim (Solothurn). — Schinznach 19. d.: Jos. Tanner, Pfister in Kaiserau; Elisabeth Maurer geb. Hebiger, Wittwe des verstorbenen Samuel Maurer, gew. Gemeindschreiber, in Reinach. — Schupfart 19. d. B.: Bernhard Leubin. — Seon 20. d.: Nachlaß des Daniel Häfeli, Zimmermann; Nachlaß des verst. Friedr. Widmer-Baltli, von Niederlenz und Lenzburg, gew. Papierfabrikant in Siegenthaler zu Seon. — Siglistorf 19. d. B.: M. Benedikt Dreyfus, von Oberendingen; Johannes Bechsteiner, Metzger, in Amerika. — Schmiedrued 20. d.: Jakob Spillmann, Jakobs. Schusters. — Wohlenschwyl 19. d.: Frau D. Meier Wwe. — Zurzach 17. d. Friedr. Stoll, Kugler zur „Scheer"; Joh. Bodmer, Sohn in Hettenschwyl; Wittwe Katharina Ilsle geb. Acker, von Birrdorf (Baden), zum „Apfelbaum" in Zurzach.

Gedstage. Aarau. Witz, Jakob, Schuhmacher von Muhen, in Aarau. Eingaben 14. April. **Bden.** Brunner, Karl, Friedensrichter. — Brunner, Julius, Civilstandsbeamter, beide von Würenlos. — Staudli, Joh. Antons Kinder, von Sulz (Kanton) als: Staudli, Maria Rosina, Albertina, Elisabeth, Maria Verena, Paulina. Joh. Gallus, Maria Katharina, Maria Jos. Maria Christina und Anton. — Bächer, Rothbergs geb. Bieder, Kronenwirths in Stetten; verwgls. — Meier, Joseph geb. Schmid, in Mellingen; verwgls. — Frei, Theodor, von Oberehrendingen. — Karrer, Kaspar Anton, von Bellikon. Eingaben 21. April. **Brugg.** Lüdi, Joseph, Maurer, von Mühlen. — Joho, Rudolf, Schuster in Bremgarten; verwgls. — Rotter, Joseph, Garnfärber, von Riedenwyl. — Wittwe Hochstrasser, Michael. Oedils von Hägglingen; verwgls. — Brun, Johann, Zimmermann, von Widen. — Frau Meier, Anna Maria, Bonaventura von Uezwyl; verwgls. — Schmid, Jakob, Spitalknecht von Hägglingen. — Wey, Jakob, Maurer, von Villmergen. — Stutz, Kupfer, Rikolas aß Felsberg. Eingaben 16. April. **Brugg.** Hirt, Daniel, früher in der Au bei Lauffohr; verschollen. — Sig Joh. Ulrich, Johannesen von Birr; verwgls. — Bannwberger, Elisabeth geb. Braun, Schwarz in Oberberg (Windisch); verwgls. — Frey, Heinrich, Heinrichs, Schlossers in Kaiserstuhl. — Baumann, Heinrich, Steinbrecher in Billigen. Eingaben 11. April. — Dürr, Gabriel, Kupfer, Rikolas in Böden. Eingaben 18. April. **Kulm.** Hunziker, Maria geb. Bolliger, Heinrichs, Sägers Ehefrau von Gontenschwyl, gew. Krämerin in Zetzwyl, nun in Reinach. Eingaben 14. April. — Gauchi, Heinrich, Schuster, von Reinach, in Schmiedrued. — Widmer, Johann, Packer, von Teufenthal. — Stoop, Maria, Schneiderin von Birrwyl; verwgls. (Zurückgezogen.)

Frau Eichenberger, Elise, Rudolfs, Schuglits von Brittnau; verwgls. Eingaben 14. April. — Jehnder, Alfred, Krämer in Hohlten. Eingaben 14. April. **Lenzburg.** Schaffner, Franz Joseph, Spezlewirth, von Hermetschwil. — Deschger, Xaver, zur „Krone" in Gelfingen, Wirth, Kunst, auf Lenzburg (Bfst. Lenzburg). — Müller, Friedrich, Maurer, von Schupfart, früher in Frick. — Rohmann, Rudolf, von Kaisten. Eingaben 8. April. **Lenzburg.** Frau Lüscher, Sophie geb. Hilfiker, Glaserei in Fahrwangen. — Frau Schlatter, Lina, Rudolfs, Weggers von Fahrwangen; verwgls. Eingaben 12. April. **Aarau.** Rohrer, Jos. Anton, Gastwirthes in Boswyl. — Kübler, Wit Leonz, Schreiner in Muri-Bfg. — Frau Bischmeier, Verena geb. Bächli und deren Kinder, von Aichhausen, in Bremgarten; verwgls. — Roosmann, Johann, Krämer, Vater in Waldhäusern. Eingaben 18. April. **Zofingen.** Gysi, Jakob, Landwirth in Bözenegg, von und in Reinach. Eingaben 12. April. — Glaser, Friedrich, Fellenbauer, von Birrwyl, auf den Rütinen zu Aarburg. — Hunziker, Samuel, Schuh-, Metzger und Spezlewirth, von Kirchleerau, früher in Zofingen. — Willemer, Friedrich, Friedrichs, Ziegler, von Siegelbach, in Zofingen. Eingaben 21. April. **Lenzburg.** Gautschi, Heinrich, Anzug, Spenglers in Lenzburg. — Hof, Wilhelm, Sitzgeschäft, früher in Reinach; verwgls. — Beck, Otto, in Lauffohr; verwgls. — Eichholzer, Johann, im Rätishof bei Böslkon. — Kail. Engelbert, Wirth in Eien (Elsaß). — Müller, Joseph, Rudolfs im Himmelreich bei Lenzburg. — Keller, Joseph, Sohn, Peters im Hofe bei Böslkon. Eingaben 17. April. **Laufenburg.** Amrein, J. Martin, Friedensrichter in Reuenhof. Eingaben 7. April Gerichtskanzlei Münster. — Banaen, Michael, Handelsmann, von Cernembke, Krain, Ungarn-Oesterreich, früher in Reiden. Eingaben 31. März Gerichtskanzlei Reiden und Pfaffnau in Reiden.

Nachgeldstag. Kulm. Bolliger, Rudolf, Schneiderwirths von Gontenschwyl. Einsprach 15. Mai.

Gerichtliche Liquidation. Aarau. Glarner, Jakob, gew. Dienstmann, von Bärenschwyl, früher in Aarau. Eingaben 14. April.

Witterungsbeobachtung.

Pariser Observatorium vom 12. März. Der Sturm über dem baltischen Meere kann sich leicht auf das adriatische Meer ausdehnen. Der Barometer steht in West-Europa relativ hoch. Ausschichten auf Wind aus der Nordwestrichtung, Schnee und ziemlich kalte Witterung.

Anzeigen.

Billig! **Für Schneiderinnen!** Billig!

Großes Lager in Knöpfen etc.

Um aufzuräumen zu Fabrikpreisen.

Bei Abnahme von mindestens Fr. 10. noch 10% Rabatt.

Größte Auswahl!

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich höflichst

Frau **Lanz-Hurter**, Damenschneiderin,
Nr. 660, Casinostraße, Nr. 660, Aarau.

Am gleichen Orte finden noch **zwei bis drei Lehrmädchen** Platz. Eintritt nach Belieben. [561

Geldstags-Steigerung.



Im Geldstage über **Friedrich Willener**, Ziegler, von **Siegriswyl**, in Zofingen, wird dessen Vermögen versteigert, und zwar:

A. **Die Liegenschaft in Zofingen,** bestehend in einem **großen Wohnhause** mit **Bescheurung,** einer **Ziegelhütte** mit **Wagenschopf** und circa 18 Aren **Land** dabei, am Donnerstag den 29. März d. J., Nachmittags von 3 Uhr an, im Gasthaus zum „Ochsen" in Zofingen.

B. **Die Liegenschaft in der Gemeinde Oftringen,** circa 130 Aren **Ackerland,** der s. g. „Ziegelacker", am Samstag den 31. März, Nachmittags von 3 Uhr an, im „Wirthshäusli" zu Oftringen.

C. **Die Fahrhabe** worunter eine **große Parthie fertige und nichtfertige Ziegelwaaren,** am Freitag den 30. März, Vormittags von 8 Uhr an, bei den geldstaglichen Gebäuden.

Zofingen den 10. März 1883.

Für die Gerichtskanzlei Zofingen,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

580] (Z 15 Q)

Ueber 100,000 Stück mehrjährig abgelagerte Cigarren,

als: **Grandsons, Vevey-courts, Habanna, Rio grande, Claronais-courts, Bocalica, Convenienda, Tip-Top, Bresil, Columbia, Brissago, Flor d'Ambalema, Fleur de Marie etc. etc.** werden, um die Liquidation zu beschleunigen, bei Abnahme von 100 Stück irgend einer Sorte, zum Fabrikpreise abgegeben, auf welche günstige Gelegenheit namentlich die Herren Krämer und Wirthe besonders aufmerksam gemacht werden. — Postsendungen gegen Nachnahme.

Höflichst empfiehlt sich

485] **A. Bolliger** in **Zofingen.**

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstag über **Friedrich Ruesch,** Gemeinderath und Wirth zum „Wegweiser" in **Oftringen,** wird das Massavermögen versteigert:

A. Die Liegenschaften, bestehend in einem gut gebauten, zweistöckigen **Hause** mit zwei gewölbten Kellern und guter **Bescheurung;** ferner ungefähr 148 Aren oder 4 Jucharten abträgliches **Baumgarten-** und **Ackerland,** alles in schönster Lage beim Wegweiser zu Oftringen, am Donnerstag den 15. März 1883, Nachmittags von 2 Uhr an, in der Wirthschaft Scheibler-Billiger an der Kreuzstraße. Im geldstaglichen Hause ist bisher eine Pintenwirthschaft betrieben worden.

B. Die **Fahrhabe** und das **Wirthschaftsmobiliar,** am Freitag den 16. März, Vormittags von 8 Uhr an, im geldstaglichen Gebäude.

Zofingen den 9. März 1883.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

578] (Z 13 Q)

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des sel. **Samuel Kyburz,** Heinrichs im „Juch" von und zu Unterkulm, bringen nächsten **Freitag den 16. ds.,** Abends 7 Uhr, im **Gasthaus zum Bären in Unterkulm** an eine freiwillige Verkaufssteigerung folgende Liegenschaften:

1) **Wohnhaus** mit Scheune im „Juch" zu Unterkulm, geschätzt und versichert um Fr. 3500. —
2) Zirka 3/4 Aren **Baumgartenland** daselbst Schatzung Fr. 1600. —
3) 2 Stück **Ackerland** im „Unterzaug", je 9 Aren haltend, zusammen geschätzt um Fr. 700. —
4) 59,22 Aren **Matt-** u. **Ackerland** im „Thüetenthal". Schatzg. Fr. 3069. —
5) 17,59 „ **Mattland** daselbst. Schatzung Fr. 1124. —
6) 31,94 „ **Ackerland,** der „Bordacker". Schatzung Fr. 709. —
7) 9 Aren **Holzland** in den „hohen Eichen". Schatzung Fr. 100. —
8) 13,5 Aren **Holzland** in den „Felsen". Schatzung Fr. 150. —

Die sehr günstigen Steigerungsbedingungen können auf der titl. Gemeindekanzlei Unterkulm eingesehen werden.

Unterkulm, den 12. März 1883. **Die Erbschaft.**

Geldstags-Steigerung.

Im Geldtag übe **Johannes Zimmerli,** Landwirth in der Scheur zu **Oftringen,** wird das Vermögen versteigert:

Am Samstag den 24. März 1883, und zwar die **Fahrhabe** im geldstaglichen Hause, und die Liegenschaft, bestehend in einem **Antheil Wohnhaus** mit **Scheune,** circa 9 Hektaren und 23 Aren (circa 25 1/2 Jucharten) **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland** und circa 72 Aren (circa 2 Juch.) **Wald,** Nachmittags von 2 Uhr an in der Wirthschaft Schilling in der Küngoldingen zu Oftringen.

Zofingen den 9. März 1883.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

579] (Z 14 Q)

Mit dem **7. März** beginnen die **regelmäßigen wöchentlichen**

Schnellfahrten des Norddeutschen Lloyd

von

Bremen nach New-York

jeden Mittwoch.

Anschluß in Havre jeden Mittwoch.

Kürzeste Reisedauer.

Auf alle Anfragen ertheilt Antwort

Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.

Bremen den 1. März 1883. (H 934 Q) [581

Verkaufs-Steigerung.



Der Gemeinderath von Kölliken, Namens dasiger Ortsbürgergemeinde, bringt künftigen Freitag den 16. dieses M. Nachmittags 2 Uhr, in der „Sonne" zu Uerkheim an eine Verkaufssteigerung:

Das aus dem Geldstag des R. Suter, Ziegler, von Kölliken, erstandene, auf dem sog. „Klausenhubel" zu Uerkheim liegende **Heimwesen,** bestehend in einem neu erbauten Wohnhause, Nr. 193 und ca. 1,80 Hektaren (5 Juch.) dabeiliegendem Baumgarten-, Acker- und Holzland.

Kaufsbedinge günstig.

Kölliken 12. März 1883.

Der Gemeindeammann:
Hilfiker.
Der Gemeindeschreiber:
566] Suter.

Liegenschafts-Steigerung.



Das den Erben des sel. Kaspar Nöthiger auf dem Neudorf zu Uerkheim gehörende kleine **Heimwesen,** bestehend in einem halben, gut erhaltenen Wohnhaus mit Scheuerwerk und 2 Jucharten Baumgarten- und Ackerland dabei wird Dienstag den 20. März 1883, Abends von 7 Uhr an, in der Pintenwirthschaft Hürzeler daselbst an eine öffentliche freiwillige Kaufssteigerung gebracht.

Die sehr günstigen Steigerungsbedingungen, sowie der durch die nahe gelegene mech. Weberei der Herren Hüsi dargebotene Verdienst und die an Jedermann ergehende freundliche Einladung lassen zahlreiche Kaufsliebhaber erwarten.

Uerkheim den 13. März 1883.

Der Beauftragte:
556] Bäny, Gemeindeschreiber.

Liegenschafts-Steigerung



Die Erbschaft des letzthin verstorbenen Jak. Baumberger, Schuhmacher, von Kirchleerau, bringt künftigen Freitag den 16. März, von Abends 7 Uhr an, im Gasthause zum „Bären" dahier, an eine einmalige freiwillige Verkaufssteigerung:

1) Ein zweistöckiges **Wohnhaus** mit angebauter **Scheune** und **Wagenschopf** und circa 18 Aren (1/2 Juch.) dabeiliegendem Baumgartenland.
2) Circa 21 Aren (1/2 Juch. und 3330 □' Baumgarten beim „Feuerweiher".
3) Circa 9 Aren (1/4 Juch.) Ackerland im „Körbel".
4) Circa 9 Aren (1/4 Juch.) Ackerland im „Rebacker".
5) Circa 9 Aren (1/4 Juch.) Ackerland im „Rebacker" (Samenacker).
6) Circa 4,5 Aren (1/8 Juch.) Ackerland im „Rebacker".
7) Circa 18 Aren (1/2 Juch.) Ackerland im „Helgen".
8) Circa 9 Aren (1/4 Juch.) Ackerland im „untern Helgen".
9) Circa 9 Aren (1/4 Juch.) Ackerland im „Weiherthal".
10) 12 Aren (1/3 Juch.) Ackerland im „Weiherthal".
11) Circa 23 Aren (2/3 Juch.) Ackerland auf „Burg".
12) Circa 9 Aren (1/4 Juch.) Ackerland in der „Benkelweid".
13) Circa 18 Aren (1/2 Juch.) Ackerland im „Röthler".
14) Circa 25 Aren (11/16 Juch.) Ackerland im „Allacker".
15) Circa 9 Aren (1/4 Juch.) Ackerland im „Teller".
16) Circa 9 Aren (1/4 Juch.) Holzland im „Körbel".
17) Circa 9 Aren (1/4 Juch.) Holzland im „Sidler".
18) Circa 9 Aren (1/4 Juch.) Holzland im „Teller".
19) Circa 4,5 Aren (1/8 Juch.) Holzland im „Weiherholz".

Alles im dasigen Gemeindsbanne gelegen. Ferner:

20) Circa 9 Aren (1/4 Juch.) Ackerland auf „Bühl", Gemeindsbann Moosleerau.
21) Circa 9 Aren (1/4 Juch.) Mattland in der „Heimatte", Gemeindsbann Moosleerau.
22) Circa 18 Aren. (1/2 Juch.) auf „Stalden", Gemeinde Staffelbach.

Die Bedingungen sind sehr günstig; dieselben werden an der Steigerung eröffnet.

Kaufsliebhaber ladet ein

Kirchleerau den 9. März 1883.

517] Die Erbschaft.

Zu verkaufen: Einige Zentner **schöner Roggenschaub.**

Zu vernehmen beim Verl. d. Bl. [567

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Jakob Maurer,** Hammerschmied in **Schmiedrued,** findet die Versteigerung des Vermögens statt, wie folgt:

Die Liegenschaften: Donnerstag den 15. März, von Nachmittags 2 Uhr an, in der Pintenwirthschaft zur „Hammerschmiede" in Schmiedrued, nämlich:

1. Ein **Wohnhaus** sammt **Hammerschmiede** (Werk und Zubehörde) Schatzung Fr. 7200. —
2. Ein zweistöckiges **Wohnhaus** mit **Pintenwirthschaft.** Fr. 8000. —
3. Ein **Gebäude** mit **Kohlenmagazin** u. **Wasserrad.** Fr. 1200. —
4. Eine **Scheune** von Rieg und Holz. Fr. 1200. —
5. Ein **Waschhaus** von Stein und Holz. Fr. 300. —
6. Ca. 49,5 Aren **Baumgarten** und **Hausplatz.** Fr. 1650. —
7. „ 40,5 Aren **Ackerland,** das „Negertli". Fr. 450. —
8. „ 20,25 Aren **Baumgartenland** mit **Hausplatz** von Gebäude Nr. 2 und 3. Fr. 675. —
9. „ 45 Aren **Mattland,** die „obere Sägematt". Fr. 2250. —
10. „ 72 Aren **Mattland** im „Feldboden". Fr. 1600. —
11. „ 54 Aren **Holzboden** im „Tannholz". Fr. 825. —
12. „ 54 Aren **Ackerland** im „Sommerrain". Fr. 500. —
13. „ 9 Aren **Baumgarten** bei der Hammerschmiede. Fr. 800. —
14. Ein **Wohnhaus** sammt **Bescheurung** im Gemeindsbann Schlosrued. Schatzung Fr. 1500. —
15. Ca. 27 Aren **Kraut-, Baumgarten-** und **Mattland** mit Einschluß des **Hausplatzes.** Schatzung Fr. 1200. —

Gesammtschatzung **Fr. 29,350.** —

Kulm, 6. März 1883. Namens der Geldstagsbehörde:
Merz, Kanzlist.

Filzhüte für Confirmanden

in **schwarz, elb, grau** und **melirt,** von 3 **Fr.** 50. bis 6 **Fr.**

empfiehlt in schönster Auswahl

J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung
468] in **Aarau.**

Abgepaßte große Rideaux; Englische & St. Galler Vorhang-Stoffe; Lambrequins, am Stück & abgepaßt; Garnituren & Vorhanghalter,

halte stets in schöner Auswahl und zu billigen Preisen.

M. Théodor-Hagnauer,
60] Kronengasse — Aarau.

Die **ächten**

Walliser-Cigarren

aus der Fabrik von Charles Von der Mühl in Sitten,

sind zu haben:

In **Aarau:**
bei Eduard Eggen.
„ Fricker-Wirz.
„ L. A. Stephani.

In **Brugg:**
bei S. Karli.

In **Lenzburg:**
bei L. Häfelinger.

In **Zofingen:**
bei Hans Lehmann.
„ Conrad Sutermeister.

144] (H 233 Q) **Die General-Agentur: J. Ad. Weitnauer in Basel.**

Pferdezucht.

Die beiden vom Staate Aargau neu angekauften **Zuchthengste** (Anglo-Normänner) sind, der eine auf der **Staatsdomäne Muri** und der andere bei Herrn **Jenny,** Gutspächter in **Möhlin** stationirt und können **vom März bis Ende Juni** nach Maßgabe der Beschäl-Ordnung vom 18. Dezember 1882 zur **Züchtung** benutzt werden.

Aarau den 2. März 1883.

Aus Auftrag der Staatswirthschaftsdirektion:
495] **Angliker,** Direktionssekretär.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstag über St. Hunziker, Sohn, Metzger und Speisewirth in Zofingen, ausgetreten, wird dessen Massavermögen gerichtlich versteigert, und zwar:

1) Das **Haus Nr. 120.** und der **Anbau Nr. 121.** gegenüber der Markthalle, in welchen Lokalitäten bisher eine Wirthschaft und Metzgerei betrieben worden ist, Montag den 19. März nächsthin, Nachmittags von 2 Uhr an, im Gasthaus zum „Sternen" dahier.
2) Die **Fahrhabe** und das **Wirthschaftsmobiliar,** Dienstag **den 20. März,** Vormittags von 9 Uhr an, im geldstaglichen Hause.

Zofingen den 7. März 1883.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
551] Bachmann.

Steigerungs-Rückzug.

Die im Geldstag über Frau Wittwe **Elisabeth Senn,** geb. Hächler, von Unterkulm, im Soodhof zu Oberkulm auf Donnerstag d. 15. März angesetzte Fahrhabesteigerung wird bis auf Weiteres **verschoben.**

Kulm, den 13. März 1883.

Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
584] Bolliger.

Cabinets-Kalender

auf das Jahr 1883

zum Aufstehen, groß Format à 20 Cts., klein Format „ 10 „

sind zu haben in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstag über Johannes Zimmerli-Gloor, alt Straßenwärter, in der Finsterthüelen zu Oftringen, wird das Vermögen versteigert, Samstag den 17. März 1883, und zwar:

a. die **Fahrhabe,** Nachmittags von 1 Uhr an, beim geldstaglichen Hause; und
b. die **Liegenschaft,** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Wirthschaft Schilling in der Küngoldingen zu Oftringen.

Zofingen den 9. März 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Der Gerichtsschreiber:
555] Bachmann.

Fohrenstämme-Steigerung.

Die Forstbehörde von Buchs bringt am Donnerstag den 15. März nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, in der Wirthschaft Elger dasier, aus dem diesjährigen Schlage aus II. Jos „Aesch" an eine öffentliche Steigerung:

40 Fohrenstämme mit einem Gehalt von 26 Festmeter.

Abfuhr sehr günstig.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Buchs den 8. März 1883.

Im Auftrag:
545] Lienhard, Gemeindeförster.

Steigerungs-Rückzug.

Die im Geldstag über **Alfred Zehnder,** Jakobs, Metzgers von **Holziken,** auf Samstag den 17. März nächsthin angesetzte Liegenschaftssteigerung wird **nicht abgehalten.**

Kulm den 13. März 1883.

Für die Geldstagsbehörde:
583] Merz.

Eichenrindensteigerung.

Am Donnerstag den 15. ds, von Nachmittags 2 Uhr an, bringt der Gemeinderath von Schafisheim in der Wirthschaft zur „Sonne" die **Rinde** ab circa 57 Stere jungem und 86 Stere mittelwüchsigem Eichenholz an eine öffentl. Steigerung, wozu höflichst einladet

Schafisheim den 8. März 1883.

520] Urech, Förster.

Frisch angekommen in großer Auswahl:

Knaben-Anzüge

für das Alter von 3 bis 16 Jahren, aus billigen & gediegenen Stoffen.

Anzüge für dreijährige Knaben von Fr. 6. an.

Filzhütchen von Fr. 2. an.

Es empfiehlt zu gefälliger Abnahme

Ackermann-Buser,

577] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Eine frische Auswahl in schwarzen

Strohhüten & Blumen

zu billigen Preisen empfiehlt bestens

J. Isenhanser-Gosewich, Modiste,

Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen

563] hoch in Aarau.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz eine gut konstruirte

Fraise mit Handbetrieb;

bei Fritz Moor, Schreiner, Nr. 653.

562] im Behmen in Aarau.

Halblein,

per Elle zu 80 Cts., 1 Fr., 1 Fr. 20., 1 Fr. 35., 1 Fr. 40., 1 Fr. 50., 1 Fr. 60., 1 Fr. 80., doppelbreit zu 2 Fr. 70. bis 4 Fr. 80. ist in mehr als 40 Sorten in den beliebtesten Farben vorräthig bei

523] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

3 Ster schönes **Buchenholz;** bei

Josef Widmer, Müllerhansen

552] in Gränichen.

Zu verkaufen:

Zwei eiserne guterhaltene

Geldkisten.

Allg. aarg. Ersparnißkasse

558] in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein Quantum **Saatkartoffeln** (Frührosen) bei

Rudolf Müller auf Buchmatt

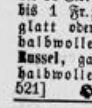
554] in Unterkulm.

Blauer

Jüppenhalblein,

doppelbreit zu 1 Fr. 70. bis 3 Fr. 40. per Elle, einfachbreit zu 75 Cts. bis 1 Fr. 50.; **Berntuch,** ganzwollen, 9/8 Elle breit zu 1 Fr. 40.; schwarzer **Merinos,** 8/4 Elle breit zu 1 Fr. 20. bis 3 Fr.; schwarzer **Orleans** zu 35 bis 80 Cts. per Elle; **Panama** zu 60 Cts. bis 1 Fr.; **Lasting,** ganzwollener, glatt oder façonirt zu 1 Fr. 50., halbwollener zu 1 Fr. bis 1 Fr. 30.; **Tussel,** ganzwollener zu 90 Cts., halbwollener zu 60 Cts., empfiehlt

521] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**



Zu verkaufen: Eine **nähige Kuh;** bei

Hunziker, Säger

569] in Muden.

Giftfreie Eierfarben

in 10 verschiedenen schönen Farben, per Paquet à 10 Rp.

für Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt.

Depot: F. Gloor-Siebenmann

539] in Aarau.

Kinderpistolen,

per Stück, mit 1 Schachtel Munition zu 25 bis 35 Cts.; **Pistolen,** per Stück zu 2 Fr., doppelläufige zu 4 Fr.; **Revolver,** 7 mm. zu 7 Fr., 9 mm. zu 9 Fr. empfiehlt

522] **Herm. Lüthy** in **Schöftland**

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen;

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halte fortwährend auf Lager

381] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau**

Zu verkaufen:



Eine **gute Milchkuh,** von zweien die Wahl (die eine eine Erstelen, frischgekalbert); bei

Jak. Kaufmann, Zuchtstierhalter

559] in Gränichen.

Zu verkaufen:

Im Aargau, unmittelbar bei mehreren Eisenbahnstationen, eine



gangbare **Speisewirthschaft** verbunden mit **Sommerwirthschaft** sammt **Inventar, Garten** und **Baumgarten,** besonders für einen Bäcker geeignet.

Kaufspreis und Zahlungsbedingungen sehr günstig.

Offerten unter Chiffre **A. T. 9500** befördert der Verleger dieses Blattes. [460

Zu verpachten:

1) Ein **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** unter Ziegeldach.



2) Circa 12 Jucharten beim genannten Hause liegendes, fruchtbares und theilweise mit schönen Obstbäumen bepflanztes **Acker-** und **Mattland** und 2 Jucharten **Reben** in der Gemeinde Schafisheim.

Nähere Auskunft ertheilt [541

Rud. Schmid in Schafisheim.

Zu verkaufen oder zu verpachten:



Ein **Heimwesen** in **Hendschiken,** von ca. 14 Jucharten Matt- und Ackerland nebst Wohnung und Scheune. Zahlungsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt [553

Wittwe Zobrist in Kölliken.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung,** enthaltend 3 Zimmer und Küche nebst Antheil Keller; bei

J. Lüscher,

516] Käser in Muhen.

Zu verkaufen oder zu verpachten:



Ein **Heimwesen,** bestehend aus Wohnhaus mit Scheuerwerk, mit umliegendem Garten und Baumgarten von circa 1 Jucharte.

Näheres bei Rud. Zobrist, Zimmermann in Rupperswyl. [509

Zum Ausleihen:

Eine gangbare **Speisewirthschaft** im Bezirk Aarau. Bei der Expedition dieses Blattes zu verrehmen. 576]

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube, Küche, Keller, Estrich und Garten. Auf Verlangen kann noch ein weiteres Zimmer gegeben werden.

Burger, Küher

544] in Unter-Entfelden.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf 1¾ Juch. (63 Aren) **Ackerland,** sog „Tschamperacker", den Erben des Jak. Fischer, Schneiders sel. gehörend, sind **Fr. 1825.** geboten.

Mehrgebote werden bis Sonntag den 18. März abhin entgegennommen von der

Gemeindekanzlei.

Staffelbach den 8. März 1883.

Heu

bester Qualität (ca. 60 Zentner) hat zu verkaufen

F. Müller, Thierarzt

504] in Kulm.

Zu verkaufen:



Eine schwere, nähige **Kuh** (Rothfleck); bei

R. Lienhard, Gmdschrb.

540] in Holziken.

Thyra Rosinen,

bestens geeignet zur Weinbereitung, verkauft billigst en gros und en detail

Joh. Schmidt z. „Bären"

507] in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Eine

Kraft- & eine Arbeitsmaschine

zur Fabrikation von Preßtorf. Leistungsfähigkeit je nach Qualität, ein bis zwei Wagenladungen täglich.

Anfragen mit Chiffre H 801 Z befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Zürich. [555

1882r Kleesamen,

garantirt seidefrei, französischer, per Pfund zu 1 Fr., amerikanischer zu 1 Fr.; **Mattenklee** zu 1 Fr. 20.; englischer **Mattenklee** (**Cowgrass**) zu 1 Fr. 50. per Pfund empfiehlt

524] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Für Confirmanden!

Fertige Anzüge

von Fr. 15. bis Fr. 40.;

von

Hüte

Fr. 3 an;

Hemden, Kragen, Cravatten; Bottinen & Schuhe

empfiehlt bestens

Ackermann-Buser,

439] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Der Thee von Percy Marzetty,

in Blechdosen verpackt, unter Controlle des engl. Zollamtes wird verkauft durch

J. Gloor-Siebenmann

(M. Ag. Lond. 69 B.) **Aarau.** [388

Zu verkaufen:



Eine sehr gut erhaltene **Chaise,** Einspänner (Reitwagen).

Zu besichtigen bei

528] A. Lüthy, Sattler in Aarau.

Zu verkaufen: Circa 80 Ztnr.

Heu & Emd;

bei Frey, Bezirksamtmann

543] in Kulm.

Zu verkaufen: Circa 15—20 Zentner

Korn- & Waizenstroh;

bei Jakob Frey, Jörisämis

489] in Auenstein.

R. Niggeler's

(soll Bundesrichter)

(H 366 Y) Alphabetisches **Nachregister** zu allen Ausgaben des **Obligationenrechts** (in unentbehrlicher Schlüssel zum neuen Obligationenrecht. Preis in Taschenformat Fr. 1.— **Bern.** **Dalp'sche** Buchhandlung. [88

Phosphor-Zündhölzchen

versenden gegen Nachnahme ab **St. Margrethen** per Papier-Paquet zu 8½ Cts. (Wiederverkäufer 5% Rabatt)

Gebr. Bürn in **St. Margrethen**

(H 39 G) (Rheinthal). [144

Ein hübscher

Schnurrbart



Mustaches-Balsam

von Paul Boase

Frankfurt a. M., Schillerstr. 12, bringt Schnurr- und Backbart auf's Schönste hervor. Erfolg garantirt. Gerber Anzeige. Anerkennungen. per Zur Preis 4 M.

Bern bei E. Wildholz,

1735] Kramgasse 84.

Siehe die Niederlage!!!

Siehe die Niederlage!!!



Ein 2½zölliger **Wagen** mit Vormechanik ist billig zu verkaufen oder gegen einen leichteren zu vertauschen.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [525

Gesunde Aepfel-, Birn-, Kirsch- & Nußbaumstämme kauft stets zu guten Preisen

J. Gebrig, Wagner

506] in Kölliken.

Reparaturen an Nähmaschinen

aller Systeme werden schnell und pünktlich ausgeführt unter billigster Berechnung in der **Nähmaschinenhandlung**

von **A. Walter-Schmuziger,**

312] Pelzgasse 125 in Aarau.

Eine Magd,

welche die Haus- und Feldarbeit versteht, sucht einen Platz.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [564

Zwei solide Badmädchen,

mit der Dampfkesselheizung betraut, suchen Stelle in einer Bad- oder Kur-Anstalt. Näheres bei

Walter, T 12 beim Bahnhof,

575] Kempten (Bayern).

Gesucht:

In eine Wirthschaft hiesiger Stadt eine **Kellnerin.** Zu vernehmen beim Verleger. 570]

Ein tüchtiger Pferdeknecht

kann sogleich eintreten bei

Heinr. Schwarz, Müller

568] in Lauffohr.

Ein **Knecht,** der melken kann, findet sofort Arbeit.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [529

Gesucht:

Ein **Knecht** und eine **Magd.** Zu vernehmen bei der Expedition. 571]

Eine brave Kindsmagd,

welche auch die übrigen häuslichen Geschäfte versteht, findet sogleich einen Platz. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden.

Wo sagt die Expedition d. Bl. [515

Offene Lehrlingsstelle.

Wo ein ordentlicher starker **Knabe** unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei,** sowie theilweise **Zuckerbäckerei** gründlich erlernen könnte, ist zu vernehmen durch

R. Maurer, Bäcker

513] in Zofingen.

Gesucht:

Eine **Magd,** welche die Haus- und Feldarbeit versteht. Eintritt auf 1. April. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes: [531

Lehrstelle gesucht.

Ein kräftiger **Bursche** von 17 Jahren mit besten Zeugnissen versehen, wünscht bei einem **Metzger** in die **Lehre** zu treten. Eintritt nach Belieben.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [534

Wo ein ordentlicher Jüngling auf Ostern bei einem **Sattler** und **Tapezierer** als **Lehrling** eintreten könnte, sagt der Verleger d. Bl. [530

Lehrlings-Gesuch.

In der **Buchdruckerei dieses Blattes** kann ein wir den genügenden Schulkenntnissen ausgerüsteter, williger **Knabe** als

Setzerlehrling

eintreten. Persönliche Anmeldung.

Entlaufen:



Ein **weißer Pudel,** hört auf den Ruf „Zamba".

Zurückzugeben an [560

Dr. Klippmann in Rothenfluh.

Naturbleiche Langenthal.

Ablagen halten:

in **Aarau:** Herr **J. J. Zell.**

„ **Kölliken:** „ **J. H. Vogel.**

„ **Schöftland:** „ **Gull-Stirnemann.**

Hauptschlich wird auf schonende Behandlung der Waaren geachtet, ohne Anwendung schädlicher Chemikalien, wonach sich unter Zusicherung billiger Preise und prompter Bedienung bestens empfehlen

Gebrüder Zulauf, Bleicher.

Genügende Brandversicherung inbegriffen. [557

Für Eltern!

Eine französische Dame wohnhaft in Neuenburg wünscht noch einige **jüngere Töchter** in **Pension** zu nehmen, welche die Schulen hiesiger Stadt besuchen könnten. Alles inbegriffen stellt sich der Preis pro Monat auf Fr. 70. Offerten mit Initialen an **L. R. 5, Faubourg des Pares.** [574

Offene Stellen:

a. Für einen jungen soliden **Knecht,** der melken kann;

b. Für eine junge brave, gewandte **Kellnerin.**

Man wende sich franko und mit Beilage von 20 Cts. Postmarken für Rückantwort an: Alois Schenker, Agent in Däniken bei Olten, der stets **Plazirungen** von **Dienstboten** beider Geschlechts, **Handwerksgesellen, Lehrlinge** ꝛc. für die ganze Schweiz besorgt. 572]

Günstige Gelegenheit französisch zu lernen.

Ein **Jüngling** von 16 bis 20 Jahren, der die Landarbeit versteht, melken und mähen kann, fände Gelegenheit in der franz. Schweiz die französische Sprache unentgeldlich zu erlernen. Bei befriedigenden Leistungen würde gerne etwas Lohn gegeben. Eintritt 15. März.

Anmeldungen hiefür nimmt entgegen

491 R. H. Senn in Densbüren.

Agenten-Gesuch.

Eine der bestrenommirtesten und leistungsfähigsten **Exportbrauereien** Deutschlands, welche schon seit Jahren mit bestem Erfolg in der Schweiz eingeführt ist, sucht einen tüchtigen

Agenten.

Gefällige Offerten nimmt unter Chiffre C. F. 485 das Annoncenbüreau von Orell Füßli und Comp. in Zürich entgegen. (O. F. 485.) [388

Empfehlung.

Plazirungen von **Dienstboten** beider Geschlechts, **Handwerksgesellen, Lehrlinge** besorgt für die ganze Schweiz und vermittelt **Käufe** und **Pachtungen** von größeren und kleineren **Wirthschaften, industr. Werken, Landgütern, Häusern,** vermittelt **Heiraths-Anträge** aller Stände und Confessionen.

Alois Schenker, Agent

in **Däniken** bei **Olten.**

Aufträge und Anfragen sind für Rückantwort mit 20 Cts. Postmarken zu versehen. 573]

Reduzirte Preise

von

Basel

nach



New-York



für die folgenden,

rühmlichst bekannten Cunard-Postdampfer:

„Bothnia" am 18. März

„Gallia" „ 25. „

„Scythia" „ 1. April } ab **Basel**

„Cephalonia" „ 8. „

Für Gesellschaften bedeutender Rabatt.

M. Goldsmith, Basel,

sowie dessen Agenten:

Hermann Vogel in **Obermumpf.**

J. A. Müller in **Herznach.** (H 774 Q)

Ein leistungsfähiger schweizerischer **Consumverein** sucht an verkehrsreichen Orten **Dépôts** zu errichten unter günstigen Conditionen. Tüchtige Bewerber, die sich über Cautionsfähigkeit ausweisen können, belieben sich unter Chiffre H 858 O. an Haasenstein und Vogler in Zürich zu wenden.

Eine **Portland-Cement-Fabrik** ersten Ranges sucht einen

Vertreter

für hier und Umgegend, welcher für das Detail-Geschäft Lager hält.

Frankirte Offerten sub. M. 9054 an

(Ma 68/3 F) Rudolf Mosse

582] in Frankfurt a./M.

Trunksucht

ist durch ein seit vielen Jahren bewährtes ganz vorzügliches Mittel heilbar. Das Glück vieler Familien ist hierdurch wieder hergestellt worden, wie gerichtlich geprüfte Atteste aus allen Welttheilen beweisen. Wegen näherer Auskunft und Erlangung dieses ausgezeichneten Mittels wende man sich vertrauensvoll an (M Dr 1980)

Reinhold Retzlaff, Fabrikant

500] in **Dresden 10** (Sachsen).

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer, Straßburg, heilt Bettnässen, Periodische Störungen, Vollut. (H. 54 Q.) [88

Unterzeichneter empfiehlt:

	per ½ Kilo.
Arcan-Reis, schön weiß	25 Cts.
„ „ weiß	22 „
„ „ mit etwas Bruch	20 „
Bohni, kleine weiße	25 „
Maisgries, schön gelb	18 „
Maismehl, schön reinlich	14 „
Kernengries, „ „	28 „

Bei Abnahme von 5 Kilo von einer Sorte gewähre 2 bis 3 Cts. Rabatt.

J. J. Bircher, Krämer

437] in Küttigen.

Billig zu verkaufen:

Eine neue und eine ältere

Offiziersuniform,

nebst Briden, Säbel und Kaput.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2375

Zu verkaufen: Circa

4 Klafter guter Kuhbau;

bei Friedr. Müller im Schachen

457] zu Aarau.

Ein wahrer Schatz

für die ungl. Kinder Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine unglücklichen Gefährten retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch G. Pönicke's Schulbuchhandlung in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (H. 34930) [7

München den 10. März 1883.

	Mittelpreis. M.	Pf.	Aufschl. M.	Pf.	Abschl. M.	Pf.
Weizen per Ztnr.	8	89	—	07	—	—
Roggen „	6	75	—	—	—	—
Gerste „	6	44	—	—	—	—
Haber „	5	70	—	—	—	—
Wicken „	6	38	—	—	—	—
Kopfsamen „	—	—	—	—	—	—
Leinsamen „	—	—	—	—	—	—

Wochenmarkt in Aarau,

Samstag 10. März 1883.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 10.— bis Fr. 11.—, per Becken 25 bis 30 Cts. Kraben per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 50. Eier 9 bis 10 Stück 60 Cts. Kabis und Kabl 10 bis 20 Cts. 4 bis 5 Paar Aepfel, 3 bis 4 Zwiebeln, 3 bis 4 Lauchstengel, 2 Sellerie je 10 Cts. Dürre Birnen- und Aepfelschnitze 30 bis 40 Cts. per Liter. 5 bis 7 Kabli je 10 Cts.

Rindfleisch Fr. —.— bis Fr. 1. 40., Kuhfleisch 100 bis 110 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. 1. 70., Schafffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. 1. 70. Schweinefleisch Fr. 1. 60. bis Fr. 1. 70. Schweinefleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —.—, Speck Fr. 2.—, bis Fr. —.—.

Aarau, Samstag, No. 22. 17. März 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.



Ein Patriot.

Indem wir unsern Lesern ein Bild vorführen, das viele davon wohl schon kennen, haben wir noch eine Ehrenschuld abzutragen, zugleich eine Pflicht der Pietät zu erfüllen. Wir haben den theuren Dahingeschiedenen mehr nach seiner staats- und schulmännischen Seite hin geschildert und wollen nun, nachdem sein Bildniß vor unsern Augen steht, uns erinnern an den Volksmann Augustin Keller.

An seiner Todtenfeier in Baden ist von einem Redner, Herrn Bezirkslehrer Jäger, in poetischen Worten gesagt worden, wie die alte Eiche, unserer heimatlichen Erde entsprossen, von ihr genährt, geschützt, gebildet, so schön herangewachsen, so stark geworden sei, ein mächtiger Baum, an Kron und Aesten weit hinausragend über die Scholle, worin seine Wurzel stund. Das sei die gleichsam magische Gewalt der Persönlichkeit Kellers, ihr Geheimniß, daß er von der Wurzel bis zum Gipfel der Sohn der Heimaterde geblieben, aus dem Volke herausgewachsen mit Leib und Seele, an Leib und Seele mit dem Volke sich verwandt gefühlt, zum Volke sich hingezogen und von ihm festgehalten wußte mit der elementaren Gewalt eines Naturgesetzes.

Wer aber hat das Samenkorn gelegt für diesen vaterländischen Baum? Es ist das Elternhaus, das schlichte Elternhaus, welches das urchige Gemüth heraus bildete und mit einer Kraft ausrüstete, die über ein halbes Jahrhundert aushielt. Bis ins Jünglingsalter demselben angehörend mit der Pietät eines gottesfürchtigen Herzens, lernte er unter der Führung seines Vaters die Mühen der Arbeit in Flur und Wiese und Wald kennen, aber damit zugleich kostete das urtiefe Gemüth die Poesie dieser Arbeit und des Landlebens überhaupt. Mit dankbarem Herzen schaute er sein ganzes übriges Leben zurück auf diese seine Jugendzeit, und je mehr erinnerte er sich daran, als wenn er wieder unter seinem lieben Volke weilte, dessen Feste er so gerne mitfeierte. Ein Fest hatte bei uns nicht mehr die rechte Weihe, wenn unser Augustin Keller nicht dabei war und man seine markige, von ernstem Humor gewürzte Rede nicht vernehmen konnte. An einem Sängerfeste hörten wir einst seine Reminiscenzen aus seiner Jugendzeit erklingen, wie er da die Gesangespflege der Jugend als Meilensteine der Kultur pries. Meilensteine des Fortschrittes in der Gestaltung des Volkes, die in den Tagen seiner Jugend die höchste Freude noch in der Anwendung der rohen Naturkräfte fand.

Aus seinem Munde auch vernahmen wir, wie ein scheinbar geringfügiges Ereigniß dem Jüngling Keller eine andere Lebensrichtung gab. Mit ernstem Kameraden begab er sich ins Dorfwirthshaus und bestellte eine Maß Wein. Die resolute Wirthin aber sagte ihnen ernst: „Ich habe für euch, junge Buben, keinen Platz; es stünde euch besser an, in die Christenlehre zu gehen, statt ins Wirthshaus!" Das Wort nahm sich Augustin Keller zu Herzen und ging richtig in die Christenlehre, die den Weg zu seinem Ruhme ebnen sollte. Als er heimkam, rezitirte er den Vortrag des Pfarrers und der hocherfreute Vater rief: „Mutter, der Augustin muß studiren; der gibt einmal einen Doktor oder sonst einen Gelehrten!" Die Mutter willigte es ein, aber ihr Herzenswunsch wäre es freilich gewesen, wenn der liebe Augustin Geistlicher geworden wäre, wozu er aber später immer weniger Neigung zeigte. Mutter und Sohn grollten sich jedoch nicht ob der Verschiedenheit ihrer Wünsche für des jungen Mannes Bestimmung.

Seine Liebe für das Landleben übertrug sich auch auf seine spätern Jahre. Als Seminardirektor marschirte er in Wettingen seinen Zöglingen in frühester Morgenstunde mit der Sense auf der Schulter voran und es ist wohl nur dem Reiz seiner Persönlichkeit, der Wucht seiner Rede, der Begeisterung seines Wortes zuzuschreiben, wenn deren Unterricht nicht an dem Zwiel landwirthschaftlicher Bethätigung litt.

Der spätere Regierungsrath, Erziehungsdirektor, Stände- und Nationalrath verschmähte es nicht, den Schulhauseinweihungen kleinerer Dorfschaften beizuwohnen. Das Volk wollte ihn haben und den Gefallen that er ihm, wohl wissend, wie wohlthuend sein Erscheinen irgend einem seiner frühern Zöglinge sein konnte. So erinnern wir uns aus unserer frühesten Jugendzeit an eine Schulhausfeier in einem kleinen Bergdörfchen. Es war im Januar 1858; tiefer Schnee bedeckte die Gefilde, aber der damalige Landammann und Nationalrathspräsident Keller kam trotzdem über das einsame Gebirge daher, jedem aus der ihn ehrfurchtsvoll begrüßenden Schülerschaar freundlich die Hand reichend. Die Bevölkerung des Dörfchens fühlte sich durch seine Anwesenheit hoch geehrt und die Mitfeiernden erinnern sich noch heute an die Gewalt seiner Weiherede, an seine Unterhaltungsgabe, seine Herablassung und Urgemüthlichkeit beim zweiten Akt. Auch er bereute seine Theilnahme nicht, wenn er schon bei der Rückfahrt über den Berg sich hinten an dem „Gefährt" in Schweiß arbeiten mußte.

In der Liebe zum Volke liegt die Quelle der Liebe des Volkes zu ihm; sie gilt auch die Erklärung zu seinen, von Einzelnen irrthümlich getadelten, vielen Festreden. Keller freute sich an allen Festen, die zur Veredlung des Volkslebens beitrugen. Und müssen wir die Gesang-, Turn- und Schützenfeste nicht dieser Kategorie beizählen? Ungern hätten ihn die Feiernden ja vermißt. Wie jubelte ihm jeweilen nicht Alles zu, denn das Volk fühlte: Er ist unser!

Ja, er war unser; sein Geist bleibt unser, sein Fühlen, sein Wollen, sein Streben! Seine Liebe zum Vaterlande, zum freien, schönen Vaterlande, die Flamme, die am schönsten in ihm loderte, die möge uns beseelen für und für!

Schweiz.

Bundesstadt. (Korresp.) Die eidgen. Staatsrechnung pro 1882 erzeigt einen Einnahmenüberschuß von 950,000 Fr. Wegen Ernennung Mermillod's zum Bischof von Lausanne und Genf herrscht hier bedeutende Aufregung; man nimmt an, daß der Bundesrath die Wahl nicht genehmigen wird.

— Dem Bundespräsidenten ist durch das deutsche Konsulat in Alexandrien die Hinterlassenschaft Bürki's im Betrage von Frkn. 16,713 zugestellt worden.

— Handelsvertrag mit Spanien. Nach langen und schwierigen Unterhandlungen ist am Mittwoch zwischen Spanien und der Schweiz ein neuer Handelsvertrag unterzeichnet worden. Die in Abweichung vom bisherigen Vertrag vereinbarten Modifikationen sind unerheblich. Die spanische Regierung hat zwar eine beträchtliche Reduktion des Eingangszolles für spanische Weine nach der Schweiz verlangt; es verblieb indessen beim bisherigen Ansatze, nämlich Fr. 3. 50 per 100 Kilo, weil die Schweiz auf die bezügliche Forderung Spaniens schon mit Rücksicht auf die Meistbegünstigungsklausel im Handelsvertrag mit Frankreich unter keinen Umständen hätte eingehen können.

— Schelmenchronik. Fallimente, Unterschlagungen, betrügerische Manipulationen aller Art scheinen dieses Jahr leider epidemisch zu werden. Die Zahl der flüchtigen ungetreuen Haushalter, die in den Geschäftskassen regelmäßig jene verhängnißvollen „großen Lücken" zurücklassen, mehrt sich von Tag zu Tag. Bürki, Roth, Murr, Bürzli (Kanton Zürich), Schenk (Wyl), Schnellmann (Wangen in Schwyz), Meyer (Luzern) sind Namen, die in letzter Zeit in sehr unvortheilhafter Weise allgemein bekannt geworden sind. An ihnen klebt der Fluch unbezahlter Schulden und verbrecherischer Unternehmungen. Gemeinden und Private, Freunde und Waisen sind schwer betroffen worden, die Verluste beziffern sich in einzelnen Fällen nach Hunderttausenden. Rücksichtlich des Schweizerischen Lloyd in Winterthur wird neuerdings gemeldet, daß großartige Betrügereien verübt wurden. Es ist wohl an der Zeit, daß die redliche Arbeit dem Schwindel energisch Halt gebiete.

Dem „Bund" wird berichtet, der ehemalige Seethalbahn-Direktor, Fürsprech Dr. Meyer in Hochdorf, Bruder des flüchtigen Hauptmann Meyer, sei nicht mit diesem letztern durchgebrannt, sondern sitze in Luzern in Verhaft.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 14. März.

Dem Herrn Karl Brunner von Würenlos wird die nachgesuchte Entlassung als Friedensrichter des Kreises Wettingen unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Nachdem die Wahl des Herrn Hülfspriester Franz Seiler, Pfarrhelfer in Niederürren zum Kaplan der Segerschen Pfründe in Mellingen genehmigt worden, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Der neue Wirthschaftsplan über die Staatswaldung Stiftsban bei Zofingen erhält die regierungsräthliche Genehmigung.

Die neu revidirten Statuten der Unterstützungskasse der kantonalen Polizeikorps erhalten die regierungsräthliche Genehmigung.

Die Kirchgemeinde Döttingen und Wislikofen haben ihre bisherigen Seelsorger — Herr Joh. Pfiffer, Pfarrer in Döttingen und Herr X. Laube, Pfarrer in Wislikofen — auf eine neue Amtsdauer wieder bestätigt.

— Zur Verfassungsrevision. Das „Jos. Tagbl." wünscht in derselben folgende Hauptforderung aufgenommen zu wissen: „Der Staat hebt und fördert die Interessen der gesammten wirthschaftlichen Thätigkeit. Ein Hauptfaktor ist eine gute Jugendbildung und ein tüchtig geschulter, aber auch recht bezahlter Lehrerstand. Die Lehrerbesoldung darf nicht unter das Minimum des standesgemäßen Lebens heruntergehen. Der Staat errichtet und unterstützt die nöthigen Fachschulen und Fachkurse für Industrie, Gewerbe und Landwirthschaft.

Der Staat veranstaltet periodische statistische Erhebungen über die Gewerbsverhältnisse, über die Ernährungs- und Wohnungsverhältnisse, über die Löhne und die Verschuldung von Grund und Boden. Der Staat fördert und unterstützt die Gründung von Genossenschaften. Er fördert und unterstützt die Einführung neuer Industriezweige. Er wahrt die wirthschaftlichen und Verkehrsinteressen des Kantons mit aller Energie gegenüber der Zollpolitik und gegenüber den Eisenbahngesellschaften. Der Staat beaufsichtigt und kontrolirt sämmtliche Geldinstitute. Die Aargauische Bank wird in eine Kantonalbank umgewandelt. Der Verschuldung von Grund und Boden ist mit allen Mitteln entgegenzutreten."

— Zur Verfassungsrevision. (Korr.) Die Versammlung der Vertreter der freisinnigen Presse des Kantons hat zwar nichts von sich hören lassen, daß aber dennoch von ihr gesprochen wird, hat Schreiber dieses letzten Dienstag erfahren. Hatte da Gelegenheit — allerdings keine gesuchte — einige von den großen Herren der Situation im Eisenbahnwaggon zu hören. Es ist nicht gerade schmeichelhaft für die Presse, was sie über die Bedeutung der genannten Versammlung zusammen ausmachten, aber desto charakteristischer für den traditionellen Hochmuth, in welchem diese Matadoren befangen sind. „Sie haben nichts gelernt — und nichts vergessen", dachte ich mir, als ich die Geringschätzung wahrnahm, mit der Alles, was nicht vom Fürsprecher-Ring ausgeht, von ihnen betrachtet wurde. Der Revisionsbewegung aber wünsche ich ein rasches unentwegtes Vorwärtsschreiten. Es darf noch manchmal Gerichtstag in Zurzach oder Baden sein, bis die großen Häupter der Situation zur Einsicht gelangen, die Verhältnisse seien ihnen über den Kopf gewachsen! Wenn ich aus ihrer Eisenbahnconversation einmal diese Ueberzeugung heraushöre, so will ich Ihnen dann schleunig Mittheilung machen.

— „Zwiderwurzen". Dieses Schauspiel beginnt sich in unserm aarg. Großen Rathe abzuspielen. Auf den Traktanden für die nächste Sitzung figurirt bekanntlich die obligatorische Bürgerschule; an der letzten Sitzung beschloß derselbe Große Rath, auf Anrathen Einiger, die nicht in Böotien gewesen zu sein behaupten, dagegen ihren Sprit wahrscheinlich von den Matrosen im Hafen von Piräus eingehandelt haben, die Lehrerbildungskurse um ein Jahr zu beschneiden. Wie reimt sich das zusammen? Gerade diese Bürgerschule verlangt tüchtiger gebildete Lehrkräfte, soll sie nicht blos eine Häfelischule werden. Um ihretwillen wird man im Seminar auf einzelne Fächer ganz speziell noch mehr Gewicht legen müssen als bisher und da haben wir insbesondere im Auge das Zeichnen, Volkswirthschaftslehre, soweit sie unsere Verhältnisse berührt, und Verfassungskunde. Man braucht nur auf diesen grellen Widerspruch in dem Bestreben unseres Gr. Rathes aufmerksam zu machen, um zu zeigen, wie unbesonnen manchmal beschlossen wird, wie wenig man mit den Verhältnissen zu rechnen versteht und wie sich unsere sogen. Volksvertreter von momentanen Schrullen einiger eingebildeter Größen bestimmen und verleiten lassen.

Es mag am Platze sein, wieder einmal an den Ausspruch eines gewaltigen Genies des aarg. Großen Rathes zu erinnern, der mit Pathos von Stapfel gelassen wurde: „Wir sind berufen, am Wohl und Wehe des Kantons zu arbeiten!" Das fühlt man allerdings schon lange im Volke. Dessen ungeachtet scheint die Einsicht bei den sogen. Führern noch nicht eingekehrt zu sein, daß das gegenwärtige System sich abgewirthschaftet hat.

— Aargauische Bank. Im „Boten für Berg und Thal" nimmt ein Einsender die Tantièmen der Bankangestellten auf's Korn und sagt, er möchte darauf aufmerksam, daß die aargauische Bank letztes Jahr ihren Angestellten, die gewiß alle recht nobel bezahlt seien, eine Extragratifikation von Fr. 30,000 zukommen ließ. „Wie reimt sich das? „Fr. 30,000 an die Masse armer Erdäpfelbedürftiger und Fr. 36,000 an einige nobel bezahlte Bankangestellte?" Erkläre mir, Graf Oerindur, diesen Zwiespalt der Natur! Ja Bauer, das ist halt etwas Anderes.

Es wäre Aufgabe landwirthschaftlicher Vereine, die hohen Behörden auf angedeutete Uebelstände aufmerksam zu machen."

— Das Auge des Gesetzes. Man scheint im geordneten Staate Aargau nicht einmal mehr recht zu wissen, zu welchem Zwecke

man eigentlich eine Polizei hat. Ob diese dazu da ist, den Bürger zu schützen oder ihn zu chikaniren, dürfte einmal klar erörtert werden, damit sich Jedermann darnach richten könnte. Es scheint sich nachgerade die Manie herausgebildet zu haben, es sei die Quintessenz ihrer Thätigkeit in die Schnüffelei und die Angeberei und die Ohrenbläserei zu verlegen. Wir wollen die ausführenden Organe in keiner Weise beschuldigen, es ist mit der Zeit so System geworden, ohne daß manß vielleicht merkte. Es ist aber Zeit, sich eines Bessern zu besinnen, denn dieses System wird lästig, und wenn z. B. das Geheimpolizisteninstitut noch mehr zum Unheimlichkeitspolizeiinstitut sich kristallisiren sollte, dem man in Zukunft das Abhorchen der Thüren und Wände ruhiger Bürger zu übertragen gesonnen wäre, so wollten wir lieber wieder in die Zeit des harmlosen Nachtwächters uns zurückversetzen lassen, in der nichts gestohlen wurde, wenn er schon daheim blieb. Nur nicht zu viel polizeieln! Man schlägt damit dem Gefühl der bürgerlichen Freiheit nur ins Gesicht und verbittert die Leute gegen ein an und für sich nothwendiges Institut.

— Aarau. Die Luftschiffer von Paris sind wieder abgereist. Die drei kühnen Männer sind: Graf Dion, Ingenieur Hauvel und Maschinist Duru's Potevin. Circa 2 Uhr fuhr der Ballon in Paris ab und überzog etwa 5½ Uhr die Vogesen. In der Umgebung von Basel, das die Insaßen gesehen zu haben behaupten, verloren sie infolge starken Schneesturms den Kompaß. Der Ballon wurde mit rasender Schnelligkeit ostwärts getrieben und die Luftschiffer geriethen in große Gefahr. Der ausgeworfene Anker, an einem 150 Meter langen Tau befestigt, faßte zum ersten Mal auf der Wasserfluh und am untern Stockmatthubel verwickelte sich der Ballon in den Aesten einiger Föhren, wo er sein Leben aushauchte. Während der grausen Fahrt mußten die Insaßen das Tragkorbes denselben von Ballast befreien, denn der auf dem Ballon lagernde Schnee drückte gewaltig. Während des Abstieges oder ob dem Suchen nach Unterkunft entfiel Hrn. Dion sein Portefeuille, das 2100 Fr. in Banknoten enthielt. Er setzt einen Finderlohn von 500 Fr. aus. Der Luftballon habe 20,000 Fr. gekostet. Es war dies ein Monstrum von 62½ m. Umfang also 19 m. Durchschnitt; was einer Oberfläche von 700 Quadratmetern entspricht. Sein Gewicht betrug 320 Kilo und überdies war er mit 1500 Kilo Sand belastet. Der Korb, in Form eines Dampfschiffes gebaut, hat eine Länge von 3,2 Meter und eine Breite von 2 Meter und ist sehr comfortabel eingerichtet, was uns aber gleichwohl nicht bestimmen könnte, eine derartige Luftfahrt mitzumachen.

— Erlinsbach. Die auch von uns gebrachte Nachricht, daß Gottfried Roth, der sich als Afrika-Forscher bereits einen Namen gemacht, in den Händen der falschen Propheten sich befinde, bestätigt sich. Er wurde in Gesellschaft des Engländers Rohrs nach der Stadt Bara, im obern Sudan verbracht, wo sie beide sich zwar frei bewegen und selbst bekösti gen dürfen, aber doch Gefangene sind, für die der falsche Prophet ein übermäßig großes Lösegeld fordert. Roth ist Inspektor der antisclavischen Gesellschaft und wirkt seit 1880 energisch dem Sclavenhandel entgegen. Daneben sucht er im Auftrage der handels-geographischen Gesellschaft St. Gallen am obern Nil neue Absatzgebiete für die schweizerische Industrie zu begründen. Dem jungen Manne, er soll erst 28 Jahre alt sein, kommt seine Sprachkenntniß sehr zu statten. Neben der englischen und französischen Sprache schreibe und spreche er das Persische und Arabische noch besser selbst als seine Muttersprache, das Deutsche. Er hat den Schutz des deutschen Konsuls in Chartum angerufen und es ist zu hoffen, daß dessen Vermittlung zu einem günstigen Resultat führen wird.

— Oberkulm. Sonntag den 18. d. Mts. Nachmittags halb 2 Uhr versammelt sich hier im Gasthof z. „Rößli" der landwirthschaftliche Bezirks-Verein Kulm. — Als Traktanden liegen vor:

1. Berathung der Statuten für den landwirthschaftl. Bez.-Verein.
2. Gemeinschaftlicher Ankauf von Sämereien. Entgegennahme von Bestellungen.
3. Bereitung und Verwendung der Jauche.

— Frickthal. Vorletzten Sonntag fand laut „Volksstimme" in Eicken eine Versammlung des frickthalischen Kreis-Piusvereins statt. Der neubestellte Vorstand besteht aus folgenden Häuptern: Dem famosen Großrath Deiß von Mumpf, alt Ammann Schmid von Kaiseraugst, Kaufmann von Möhlin, Waldmeyer von Münchwylen und Zappert von Ganspingen. Im nächsten Sommer will man das untere Frickthal mit einer Versammlung des kantonalen Piusvereins beehren.

— Rheinfelden. Die hiesige reformirte Kirchgemeinde hat Herrn Pfarrer J. Stegrist von Basel als Pfarrverweser erhalten. Derselbe gehöre der freisinnigen Richtung an, sagt die „Volksstimme", könnte sich aber vielleicht täuschen. Unter dem Deckmantel des Freistaates haben wir im Aargau leider schon manchen aus Basel erhalten, der eben das pure Gegentheil ist. (Siehe unter Solothurn).

— Kölliken. Der letzthin verstorbene Herr Jakob Matter-Hilfiker, Färber, hat eine letzte Willensverfügung getroffen, wonach nach dem Ableben seiner Gattin an das Schulgut und in die Bezirksschulkasse der Gemeinde je Fr. 1000 von seiner Hinterlassenschaft ausgerichtet werden sollen.

Kantone.

Baselland. Bei Genehmigung der 1882ger Jahresrechnung der Kantonalbank hat der Verwaltungsrath nach allseitiger Erwägung der geschäftlichen Lage beschlossen, es solle die Zinsermäßigung auf 3 Prozent, welche schon im letzten Jahr bewilligt worden, für ein weiteres Jahr zu Gunsten sämmtlicher Hypothekar-Schuldner, der Schuldner von festen Handschriften und der Conto-Corrent-Debitoren zur Anwendung gelangen. Die basellandschäfter Kantonalbank kann also bei einem Zinsfuß von 3 Prozent bestehen. Bei uns glaubt man hierin nichts thun zu können. Warum? Weil unsere kantonale Bank nur für den Kanton resp. den Staat da sein soll, und für einige reiche Aktionäre, denen der Staat ihre Aktien mit seinem Vermögen garantirt.

— Liestal. Die Infanterie-Rekrutenschule der 5. Division hat außer dem Instruktionspersonal einen Bestand von 16 Offizieren, 60 Unteroffizieren und 408 Mann Rekruten. Eine besondere Abtheilung bilden 10 Landwehr-Offiziers-Aspiranten, welche einen Kurs von 18 Tagen zu bestehen haben.

Bern. Letzten Samstag waren hier achtzig Müller der Centralschweiz versammelt, um in der Zollfrage Stellung zu nehmen. Auf das Referat des Herrn Jäggi wurde einstimmig beschlossen, sich dem Vorgehen der Getreidebörse in Zürich, auf die Einfuhr von Mehl einen Zoll von 3 Fr. per Meter-Zentner zu erstreben, anzuschließen und die Herren Müller Kämpf in Bigien und Walter in der Wegmühle zu beauftragen, die hiezu erforderlichen Schritte zu thun.

— Nach dem „Vaterland" hätten die Schweizer in Toulouse dem Redaktor der „Berner Volkszeitung", Herrn Dürrenmatt, für sein ausgezeichnetes (?) Vorgehen in der Schulvogtfrage eine prachtvolle goldene Uhr sammt goldener Kette zum Geschenk gemacht. — Werden heitere Schweizer sein, das!

Freiburg. Bischofswahl. Der Papst hat zum Bischof von Lausanne und Genf an der Stelle des verstorbenen Herrn Cosandey, den schlauen, ausgewiesenen Kaspar Mermillod ernannt. Wenn auch erfreulich ist, daß mit dieser Wahl die mächtige Partei der „Liberté" in Freiburg, welche um jeden Preis Hrn. Savoy zum Bischof machen wollte, eine starke Niederlage erlitten hat, so bleibt die nun vollzogene Bischofswahl doch ein Streich, der direkt gegen den Bundesrath und sein bisheriges Verhalten gegenüber Herrn Mermillod und der Besetzung des Bisthums Lausanne-Genf gerichtet ist.

Indem „Basler Nachr." voraussetzen, daß der Bundesrath diesen Schlag nicht unparirt lassen werde, fügen sie nur noch bei, daß auch der Kanton Genf, der sich offiziell dem schweizerischen Nationalbischof unterstellt hat, gegen die Intrigue des Hrn. Mermillod energisch auftreten muß, wenn er nicht erleben will, daß ihm von dem sehr rührigen Prälaten ein Kuckucksei in das eigene Nest gelegt werde.

Man sieht nur wieder, wie die römische Kurie den Frieden will. Mit den Leuten gibt es keinen Pakt.

Glarus. Die Eisausbeute aus dem Klönthalsee hat diesen Winter 60,000 Fr. abgetragen, den eigenen Bedarf in der Umgegend nicht gerechnet. Auch eine Ernte.

Luzern. In der Stadt Luzern herrscht große Kindersterblichkeit, namentlich am Croup. In einer einzigen Familie erlagen binnen 14 Tagen drei hoffnungsvolle Kinder der gefürchteten Krankheit.

Schwyz. Das Falliment des alt Bezirksamtmann Schnellmann in Wangen dürfte nach der „Schwyz. Ztg." einen Umfang erreichen, wie der Bezirk March und wahrscheinlich auch der ganze Kanton noch kein ähnliches erlebt hat. Die laufenden Passiven sollen sich auf mehrere Hunderttausende beziffern, und es sollen denselben als Aktiven vielleicht höchstens 10,000 Fr. gegenüberstehen. Der Werth der Liegenschaften und Gebäulichkeiten repräsentiren nicht einmal die Summe der darauf haftenden Hypothekarschulden im Betrage von 250,000 Fr. Die Genossame Wangen allein werde durch die vieljährige unredliche Verwaltung Schnellmann's einen Schaden von nahezu 100,000 Fr. erleiden. Ebenso werden verschiedene Vogtlinge, Wittwen und Waisen empfindlich geschädigt.

Solothurn. Letzten Montag Vormittag mußte der Schnellzug Zürich-Olten-Bern wegen Schneewächten zwischen Däniken und Olten seine Fahrt einstellen und auf eine Hülfsmaschine von Olten warten, um sich aus der Masse Schnee zu schaffen.

— Olten. Ein Basler Zelot. Seit Jahren wohnt in Olten oder Umgebung ein Schuster Ch. Geissel, Protestant, der Pfarrers Mojon in Olten schickte. Dieser Knabe ist, wie sein Vater selbst bezeugt, von schwacher Auffassungskraft, weshalb er mit den andern Schülern nicht gleichen Schritt halten konnte, was den heiligen Zorn des Pfarrers (Goujon!) dermaßen erregte, daß er dem armen Jungen die christliche Lehre mit dem Stecken einbläuen zu müssen glaubte. In einer Hitze mißt er ihm 24 Stockprügel auf, was der Vater denn doch zu seelsorgerlicher fand und den Knaben einfach zurückbehielt. Weil er die Brutalität des Pfaffen nicht noch zu belohnen für nöthig fand, verweigerte er auch den Beitrag an die Besoldung desselben. Am 5. März abhin nun starb ihm ein 12jähriges Töchterlein, das seit 4 Jahren sein Bettchen nie hatte verlassen können. Um das Kind mit den üblichen konfessionellen Gebräuchen bestatten zu lassen, wandte sich der Vater wieder an den Pfarrer Mojon, der ihm nun einen langen Schreibebrief edirte. In dieser Epistel thut nun der Pfarrer dar, wie er verwundert sei über die Zumuthung, da er die Familie Geissel als nicht mehr zu seiner Kirchgemeinde gehörig betrachte, seitdem Robert die Christenlehre nicht mehr besuche ꝛc. Wenn er das Versprechen, daß sie wieder zur Kirche gehören und den Sohn Robert wieder regelmäßig schicken wollen, vom Vater unterschriftlich bezeugt habe, so wolle er morgen das Kind beerdigen. Der Vater, dem die Zeit zu langen Unterhandlungen nicht mehr blieb, wandte sich an das katholische Pfarramt Olten. Herr Pfarrer Burkhardt erfüllte in christlicher Liebe seine Bitte und gewiß, es schläft das arme Tröpflein so wohl im kühlen Grunde, eingewiegt von dem Trauergesang seiner Mitschülerinnen.

So viel wir Olten kennen, dürfte es für diesen engherzigen Zeloten bald heißen: „Alexander suche Dir ein anderes Königreich, Macedonien ist für Dich zu klein!"

Ausland.

Deutschland. Berlin. Der Geldbriefträger Cossäth wurde in einem Hause der Adalbergerstraße ermordet und des Inhalts seiner etwas über tausend Mark betragenden Geldtasche beraubt aufgefunden. Cossäth hatte an eine dort wohnende, sich Sander nnende Persönlichkeit eine Postanweisung von 30 Mark auszuzahlen. Sander, der verschwunden ist, scheint die Postanweisung an seine Adresse im Postamt selbst aufgegeben zu haben.

— Freiburg. Die des bei Müllheim vorgefallenen Doppelmordes an den beiden Israeliten Mayer von Müllheim, Vater und Sohn, angeklagten Franz Georg und Ludwig Lindermer, Vater und Sohn von Marzell (Müllheim) wurden vom Schwurgericht des Raubmordes schuldig erkannt und zum Tode durch Enthauptung verurtheilt.

— Augenblicklich weilt im Spital in Konstanz der vor Jahren vielfach genannte und auch schon einmal todtgesagte Apostel für Mäßigkeit und Abhärtung, Ernst Mahner. Sein Bravourstück — in der kalten Jahreszeit über einen Strom zu schwimmen — wird der Alte nicht sobald wieder aufführen, denn er ist in Folge eines Falles am vollen Gebrauch des einen Armes gehindert. Mahner hielt sich zuletzt in Zürich auf und wurde von dort wegen Mittellosigkeit ausgewiesen.

— Wegen Gotteslästerung und Beschimpfung der jüdischen Religion wurde in Berlin der antisemitische Redakteur Liebermann von Sonnenberg zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

— Jetzt weiß man, warum der Kaiser Wilhelm noch so rüstig ist: Sein Leibgericht sind täglich 2 Teller Bouillon und zu dieser Kraftsuppe verwendet man 12 Pfd. Rindfleisch, 4 Tauben und 2 Hühner.

— Berlin. Der neue Kriegsminister, Generallieutenant Bronsart von Schellendorff, war es, der in der Zeit von 1867 bis 1869 fast ganz allein und selbstständig mit eigener Hand den Entwurf für den Vormarsch der ganzen deutschen Armee gegen Frankreich angefertigt hat. Zur Beurtheilung der Schwierigkeit dieser Aufgabe mag daran erinnert werden, daß kurz vorher der norddeutsche Bund geschaffen worden war, daß mehrere neue Armeekorps formirt wurden und daß der Einfluß der preußischen Heeresverwaltung auf die süddeutschen, durch Konventionen verbundenen Staaten nur ein geringer war. Bronsart von Schellendorf ist es gewesen, der die gesammte Marschrouten entwarf, alle Vorschriften für sämmtliche Eisenbahnverwaltungen aufstellte. Ihm ist es mithin zum großen Theil zu verdanken, daß der Vormarsch in so überaus glücklicher, schneller und vor Allem ungestörter Weise gelungen ist.

Frankreich. Die verwittwete Baronin Rothschild in Paris soll 500,000 Fr. zur Gründung eines Asyls für arbeitsunfähige arme französische Schriftsteller geschenkt haben.

— Paris. Die Regierung sei entschlossen, gegen diejenigen, welche zu Unruhen aufhetzen oder Angriffe auf das Eigenthum hervorrufen, strenge vorzugehen.

Italien. Am 5. März wurde zu Mailand ein Original, Namens Fedele Schuh, bestattet, der sich in Amerika ein großes Vermögen erworben hatte. Im Testament setzte er fest, daß sein Leichenbegängniß ein rein bürgerliches sein solle. Die[] beiden besten Musikkorps der Stadt sollten daßelbe begleiten und jedes dafür 500 Fr. erhalten, unter der Bedingung jedoch, daß sie alle patriotischen Lieder spielen und nachher in's Wirthshaus gehen sollten, um auf „seine Gesundheit" zu trinken. Der lustige Patron hinterließ 20 Prozent seines eine Million Franken betragenden Vermögens der Leichenverbrennungs-Gesellschaft.

Oesterreich In Rifano wurde am 10. März von dem dortigen österreichischen Infanterieregiment durch Blitzschlag ein Mann getödtet, 2 Mann schwer und 8 leicht verwundet.

— Wien. Gerüchtweise verlautet, Baron Schwarz habe sich mit Kaminski abgefunden und die schwebenden Differenzen außergerichtlich ausgetragen. Die strafgerichtliche Untersuchung soll eingestellt werden.

Rußland. Einem Nekrologe über den in Baden-Baden verstorbenen russischen Ex-Minister Gortschakow entnehmen wir, daß sein Lehrer in der französischen Literatur ein Monsieur Boudry, ein Schweizer aus Neuenburg war. Hinter diesem Pseudonym barg sich aber Niemand Geringerer als der leibliche Bruder des furchtbaren Marat, der auch noch auf dem Todtenbette seinen Jakobinismus und Atheismus kühn zur Schau trug. Doch war Boudry-Marat unzweifelhaft ein ausgezeichneter Lehrer gewesen, denn selten hat ein Franzose die Sprache Voltaire's so beherrscht, wie der Russe Gortschakow.

— Wenn Gortschakow Gift bekommen hätte, wie behauptet worden ist, so müßte das geschehen sein, ehe er die Villa Braun in Baden-Baden betrat. Der Leibarzt der Kaiserin, Dr. Schlieb theilt den Verdacht der Vergiftung. Der Sohn Gortschakow's sei nebst Familie schon den ganzen Winter in Baden, um zu verhüten, daß der Papa die Madame Braun, mit der er auf intimem Fuß gestanden, nicht heirathe. — Der andere Sohn, Fürst Michael, sei sogar von Madrid gekommen, um den Papa zu pflegen, und sei nun wegen Ueberanstrengung selbst krank geworden.

— Der frühere Minister Makoff hat sich am 12. März entleibt. Makoff war Jahre lang Minister des Innern, später Post- und Telegraphen-Minister. In der Petersburger Gesellschaft munkelte man schon lange von „Unterschlagungen und Verschleuderungen" und begegnete dem ehemaligen Günstlinge des Czaren nur noch mit Vorsicht. Als Makoff aber jüngst zum Präsidenten der Judenkaiserlichen Gunst alle Schlacken weggeschmolzen zu haben und selbst die vorsichtigsten Leute glaubten ohne Hergklopfen den Hut vor ihm ziehen zu können; weiß man doch, wie ernst der dritte Alexander kraft der angebornen Ehrlichkeit seiner Natur die in Rußland üblichen Veruntreuungen gegen den Staat nimmt und wie sehr er bestrebt ist, gerade diesem Unwesen den Graus zu machen. Die Entleibung Makoff's bestätigt nun jene Gerüchte. Pack oben, Puck in der Mitte.

Amerika. In Philadelphia lebe eine 60jährige Frau, die 11 Mal verheirathet war. Ihre 11 Männer sind sämmtlich gestorben, aber sie haben ihr so viel hinterlassen, daß sie sorgenfrei leben kann. Kinder hatte sie nie.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 10. März 1883.

Bevormundung. Irmgarten. Fischer, Johann Georg, Fährichen von Dottikon, in Mägenwyl.

Schulden- und Bürgschaftsräf. Jaden. Obrist, Friedrich, von Dättwyl und Rynikon; verstorben. Eingaben 21. April. **Kurl. Laufenburg.** Huber, Philipp, von Hornussen; verstorben. Eingaben 11. April. **Kurl. Kuhn,** Jos. Leonz, Pfarrhelfer von Waltenschwyl. Eingaben 18. April.

Schuldenruf. Kurl. Meßliger, Elisabeth, von Winterschwyl (Seinwyl). Eingaben 18. April.

Bezuglo. Inventarifl. Jaden. Meier, Anton, Meißli von Würenlingen. Eingaben 21. April. **Irmgarten.** Wohler, Josephine, von Wohlen, als Kellnerin in Toulon (Frankreich). — Jenni, Alois, Schneider, von Eggenwyl. gaben 21. April. **Laufenburg.** Häusermann, Rudolf, Rudolfs auf Lyrehof zu Oglisseffelbach, früher in Uetheim. — Bolliger, Daniel, Bäckerß sel., von früher in Rüdlethal. — Hofer, Johannes, Josephs, gew. Spinner, von Niederlennet, Lalcant und gewesener Polizeidiener, von Aarburg. Eingaben 21. April. **Zurzach.** Geiler, Florian, von Waldeschwyl, gewes. Thorherr in Zurzach. — Dreifuß, Meier Kain, von Neu-Endingen. Eingaben 10. April.

Gelbtags-Verzichtungen. Jaden. Zehnder, Hermann, Schmied, von 31. März. **Lenzburg.** Wildt, Rudolf, Fischer, von Bühlikon. Friedl Frid. **Zofingen.** Zimmerli, Friedrich, Bijoutiergroßhändler, gewesener, Bierhändler, von und in Oftringen. — Kopp, Johann, Pächter im Dürrberg zu Aarburg. — Suter, Rudolf. Rudolfs, Bierglis, Ziegler im Hof zu Kölliken. Frist 24. März.

Gelbtags-Rückzüge. Jaden. Birchmeier, Michael, Ottis, Fuhrhalter, von Würenlingen. **Irmgarten.** Huber, Leonz, Bäcker von Hägglingen. **Irmgarten.** Meier, Jakob Florian, von Bühlikon. Frist Reinach. **Kulmerfelden.** Müller, Siegfried, Spenalers in Möhlin.

Nachgeldtags-Aufhebung. Aarau. Bihmer, Rudolf, Zihlenradis, Knecht, von Gränichen.

Rehabilitationen. Jaden. Hiz. Franz Xaver, Boten von Obersiggingen (Unterfiggenthal). — Felder, Samuel, Dienstknecht in Mägenwyl. **Brugg.** Gebrüder Fuchs, Johann und Heinrich, Heinrichs, Bäckers von Remigen. **Zofingen.** Bläuenstein, Hermann, Friedrichs, Commis, von Strengelbach. — Rothenbühl, Friedrich, Käfer, von Strengen, in Zofingen. — Bachmann, Samuel, Architekt, von Zofingen. **Zurzach.** Wittwe Briloscher, Maria Verena, Gemeindenothsch. — Briloscher, Anna, Beide in Döttingen. — Bucher, August, gew. Wirth zur „Krone" in Lengnau.

Vermögensabfolgungsbegehren. Brugg. Bogt, Albert, Jakobs, Brenner, von Bußlig, in Amerika. — Hackl, Anna geb. Brugger, Ehefrau des Ferdinand Hackl, nach Amerika ausgewandert. Einspruch 12. April.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 3. bis 10. März 1883.

Geburten.

Emma, Töchterlein des Sam. Bolliger, Knecht, von Schlosrued, in Aarau.
Julie, Töchterlein des Adolf Schäfer, Architekt, von und in Aarau.

Eheverkündungen.

Samuel Fisch, Schuhmacher, mit Elise Dürr, Glätterin. Beide von und in Aarau.
Guggisberg, Emil Franz Ludwig, Bäcker, von Belp (Bern) und Biel (Waadt), mit Mathilde Beck, von Aarau, Beide in Aarau.
Cornelius Thimotheus Dieterle, Lehrer in Tessingen (Württemberg), mit Lydia Dieterle geb. Müller, in Aarau.

Trauungen.

Rudolf Lüthy, Ingenieur, von Holziken, mit Anna Maria Rynikler, von Habsburg und Schinznach, Beide in Aarau.
Friedrich Wilhelm Michelis, Photograph, von Schönkirch (Preußen), mit Maria Friederike Auguste Wilhelmine Zeddies, von Stralsund (Preußen), Beide in Aarau.

Zur Notiz!

Abonnenten, welche nach Amerika auswandern, dürften denn doch jeweilen noch so viel Ehrgefühl an den Tag legen, uns die Gebühren für das Abonnement zu entrichten, ansonst wir unbedingt dazu gedrängt werden, dieselben jeweilen zu Anfang eines Semesters zu erheben.

Die Expedition.

Witterungsbeobachtung.

Pariser Observatorium vom 15. März. Allgemeines Fallen des Barometers über Frankreich. Aussichten auf veränderlichen Wind und regnerisches Wetter bei tiefer Temperatur.

Anzeigen.

Lager in Damen-Confektion.

Die

Nouveautés für Frühjahr & Sommer

sind eingetroffen

und ich empfehle in geschmackvoller und reichhaltiger Auswahl:

Paletôts,
halb und ganz anschliessend, schwarz und farbig.

Visites & Mantelets
in Satin-Soleil, Ottoman, Croisé & Matelassé.

Brunnenmäntel & Promenades
in den neuesten Stoffen.

Regen-Paletôts & Regen-Havelocks,
modernster Façons.

Die Preise sind sehr billig berechnet.

☛ Auswahl-Sendungen nach auswärts werden gerne und mit umgehender Post gemacht.

J. Gamper-Andres,
618] Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Tapeten,

neuesten französischen und deutschen Genres, empfehle hiemit für kommende Saison zu gefälliger Abnahme.

Die **älteren,** sowie **Restpartien** meines Lagers erlasse zu sehr herabgesetzten Preisen.

Musterbücher stehen zu Diensten.

Joh. Schmidt zum „Bären"
586] in Aarau.

Filz- & Seidenhüte & Kappen

empfiehlt der Unterzeichnete in guter Waare und zu billigen Preisen.

Hüte für Männer von 3 Fr. bis 12 Fr.
„ Knaben „ 3 „ 6 „
Confirmanden-Hüte von 3 Fr. bis 5 Fr.

Es empfiehlt sich bestens

W. Winkler, Hutmacher,
38] Bahnhofstraße Nr. 648. bei der oberen Mühle in Aarau.

Billigster Ausverkauf sämmtlicher Tuchwaaren

26] bei **Fr. Widmer** in **Suhr.**

Auer's Malzextracte.

Wegen ihres grossen **Diastase**-Gehaltes besonders geschätzt. Zu beziehen in Apotheken. (OF9432) [2326

Auswanderer

werden am billigsten und besten befördert durch **Wirth-Herzog** in **Aarau.**

Kaution 40,000 Fr. Begleitung bis zur Einschiffung. Unentgeldliche Besorgung der Weiterbeförderung in's Innere durch dessen Büreau in New-York.

Auskunft ertheilen und schliessen Verträge ab: Jos. Schmid, Agent in Baden; Thomas Mettauer, Ammann in Gipf; Emil Geissberger, Sektionschef in Brugg; Jak. Kaspar, alt Bärenwirth in Zezwil, Joh. Brast, Hauptmann in Laufenburg; Karl Brodbeck, Coiffeur in Rheinfelden; Adolf Fehlmann, Gemeindeschreiber in Boniswyl; Seb. Schleiniger, zur „Linde" in Bremgarten; Rud. Sandmeyer, zur „Waag" in Reinach; Bernh. Wüest, Vice-Ammann in Brittnau; Sam. Suter, Gemeindeschreiber in Kölliken; Albert Pfenniger, Lehrer in Büron. [217

Große Auswahl in Schuhwaaren!

Für Männer und Knaben: **Stiefel, Bottinen** und **Schuhe.**
Für Frauen, Töchter und Kinder: **Stiefeli** und **Schuhe** in vielen verschiedenen Sorten.

Pantoffeln in Leder, Plüsch und Lasting für jedes Alter.

Starke, gut gearbeitete Stiefel und **Schuhe** werden besonders empfohlen und zu äusserst billigen Preisen erlassen.

Aarau im März 1883.

500] **J. Stapfer,** Schuhhandlung.

Wagner's patentirte Schwamm-Einlege-Sohlen

sind anerkannt das **beste Mittel gegen kalte Füße** und **alle Unannehmlichkeiten des Fußschweißes.** Sie halten den Fuß, sowie die Fußbekleidung sauber und trocken, konserviren und schonen letztern in hohem Maße und benehmen vollständig den so widerlichen Schweißgeruch. Sie verhindern jedes Wundgehen und bieten dem Fuße ein weiches und angenehmes Polster. Preis per Paar: für Männer Fr. 1. 50., für Frauen Fr. 1. 30., für Kinder Fr. 1. 20. Niederlagen befinden sich in den besten Schuhgeschäften aller größeren Städte und Ortschaften.

Hauptvertretung für die Schweiz, Elsaß-Lothringen und Süddeutschland:
(H 391 Y) **E. Hegg** in **Biel.** [111

Günstige Gelegenheit!

Wegen Familienverhältnissen ist ein

schönes Heimwesen,

1 Stunde von Aarau, an einer Eisenbahnstation und in einer großen, gewerbreichen Ortschaft gelegen, **aus freier Hand zu verkaufen.**

Dasselbe besteht in einem großen Wohnhaus, unter Strohdach, mit zwei Wohnungen, schönem laufenden Brunnen und circa 6 Jucharten Baumgarten-, Matt- und Ackerland, in unmittelbarer Nähe des Hauses gelegen.

Kaufspreis Fr. 10,000.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [505

Fahrhabe-Steigerung.

Der Gemeinderath von Obercntfelden bringt nächsten Dienstag den 20. März 1883, von Nachmittags 1 Uhr hinweg, sämmtliche, von dem unlängst verstorbenen Sam. Walther, Posamenter, von Oberentfelden, zurückgelassenen **Fahrhabe,** wie dieselbe im Verlassenschafts-Inventar aufgeführt ist, an eine öffentliche und freiwillige Steigerung, wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Oberentfelden den 15. März 1883.

Im Auftrag des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
609] Friedr. Baumann.

Liegenschafts-Steigerung

Montag den 26. März nächsthin, Abends 7 Uhr, bringt Jakob Wirz, Schreiners von Othmarsingen, im Gasthof zum „Rößli" daselbst, an öffentliche Steigerung:



Ein zweistöckiges **Wohnhaus**

sammt **Scheune, Holz- & Wagenschopf,** unter Ziegeldach, mit drei gewölbten Kellern, laufendem Brunnen und circa 18 Jucharten meist um die Gebäulichkeiten liegendes **Acker-** und **Wiesland,** mit schönem Obstwachs.

Zur Besichtigung wende man sich an Den Beauftragten:
J. Marti-Schaub,
608] Gemeinderath.
Othmarsingen den 15. März 1883.

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben des im Januar abhin verstorbenen Heinrich Lüthy, Küfer im „Beendel" zu Schöftland, bringen nächsten Dienstag den 20. März, von Vormittags 9 Uhr an, in dem vom Erblasser inne gehabten Wohnhause im „Beendel", an eine öffentliche freiwillige Verkaufssteigerung:

Die sämmtliche Fahrhabe, worunter 1 **Wagen** mit Bänne und Leitergerüst, 1 **Gras-** und 1 **Baubähre,** mehrere **Fässer, Küferhandwerkgeschirr,** 2 **Kühe,** 1 **Kalb** und 1 **Ziege.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Schöftland den 12. März 1883.
Der Beauftragte:
589] Gall, Gemeindeschreiber.

Liegenschafts-Steigerung.



Das den Erben des sel. Kaspar Röthiger auf dem Neudorf zu Uerkheim gehörende kleine **Heimwesen,** bestehend in einem halben, gut erhaltenen Wohnhaus mit Scheuerwerk und 2 Jucharten Baumgarten- und Ackerland dabei wird Dienstag den 20. März 1883, Abends von 7 Uhr an, in der Pintenwirthschaft Hürzeler daselbst an eine öffentliche freiwillige Kaufssteigerung gebracht.

Die sehr günstigen Steigerungsbedingungen, sowie der durch die nahe gelegene mech. Weberei der Herren Hüßi dargebotene Verdienst und die an Jedermann ergehende freundliche Einladung lassen zahlreiche Kaufsliebhaber erwarten.

Uerkheim den 13. März 1883.
Der Beauftragte:
556] Bänz, Gemeindeschreiber.

Gerichtliche Steigerung.

In den Nachgeldstagen über Samuel und Johannes Widmer, Samuels sel. alt Wächters von Gränichen, werden am Mittwoch den 21. d. M., Nachmittags 2½ Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau 3 **unterpfändliche Forderungen** im Capitalbetrage von **Fr. 590. 70.** gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau den 13. März 1883.
Für die Geldstagsbehörde:
590] Kaufmann, Kanzlist.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstag über Sl. Hunziker, Sohn, Metzger und Speisewirth in Zofingen, ausgetreten, wird dessen Massavermögen gerichtlich versteigert, und zwar:

1) Das **Haus Nr. 120.** und der **Anbau Nr. 121.** gegenüber der Markthalle, in welchen Lokalitäten bisher eine Wirthschaft und Metzgerei betrieben worden ist, Montag den 19. März nächsthin, Nachmittags von 2 Uhr an, im Gasthaus zum „Sternen" dahier.
2) Die **Fahrhabe** und das **Wirthschaftsmobiliar.** Dienstag den 20. März, Vormittags von 9 Uhr an, im geldstäglichen Hause.

Zofingen den 7. März 1883.
Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
551] Bachmann.

Anzeige & Empfehlung.

Ich beehre mich, meiner geschätzten Kundschaft anzuzeigen, daß ich neben meinem bisherigen

Sculpturen- & Dekorations-Atelier,
das
Marbrerie-Geschäft von A. Campi sel.,
gegenüber dem Eingang des Bremgarten-Friedhofes,
übernommen habe, und empfehle mich für alle in mein Fach einschlagende Arbeiten, wie namentlich für

Ausführung von Grabdenkmälern.

Bern im März 1883.

888] (M 833 Z) **A. Laurenti,** Bildhauer.

Korbwaaren

aller Art in schöner Auswahl hält stets auf Lager und bringt hiemit in empfehlende Erinnerung

Joh. Schmidt zum „Bären"
587] in Aarau.

Verkaufs-Antrag.

In einem Kantonshauptorte, in einer vortheilhaften Lage, wird ein



Wohnhaus mit **Remisen, Stallung, Garten** und circa 15 Hektaren und 84 Aren (44 Jucharten) vom besten **Matt-** und **Ackerland** in mehreren, ebenfalls günstig gelegenen Abtheilungen, wegen vorgerücktem Alter des Eigenthümers, zum Kaufe und, je nach Umständen, auch zur Verpachtung angeboten. Es könnte das in gutem Zustande befindliche **Betriebsmobiliar** mit **Pferden** und **Rindvieh,** sowie die für die **Lohnkutscherei** vorhandenen **Fuhrwerke** mit übergeben werden. Bedingungen günstig.

Nähere Aufschlüsse ertheilt bereitwilligst
Der Beauftragte:
600] **Rud. Lüscher,** Notar in Aarau.

Filzhüte für Confirmanden

in **schwarz, elb, grau** und **melirt,** von 3 Fr. 50. bis 6 Fr. empfiehlt in schönster Auswahl

J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung
468] in **Aarau.**



Eine **größere Gesellschaft Auswanderer,** welche ihre **schnelle und sichere Beförderung** bis in's **Innere Amerika's** den **vorzüglichen Verbindungen** der

General-Agentur Otto Stoer in Basel

verdanken, empfehlen ihren Nachfolgern diese **schon längst renommirte Firma** nicht nur allein der billigen Preise halber, sondern auch aus dem Grunde, weil mit der größten Umsicht dafür gesorgt wird, den Passagieren die Reise in jeder Hinsicht zu erleichtern.

Für Aarau und Umgebung ertheilt bereitwilligst jede Auskunft
Wüthrich-Lüdi im „Storchen" **im Aarau,**
Vertreter obiger Firma.

NB. Die Ankunft eines jeden Postdampfers, in New-York, der **Compagnie „Générale Transatlantique"** angehörend, wird der Agentur sofort telegraphisch angezeigt. [532

Billig! **Für Schneiderinnen!** Billig!

Großes Lager in Knöpfen etc.

Um aufzuräumen zu Fabrikpreisen.

Bei Abnahme von mindestens Fr. 10. noch 10% Rabatt.

Größte Auswahl!

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich höflichst
Frau **Lanz-Hurter,** Damenschneiderin,
Nr. 660, Casinostraße, Nr. 660, Aarau
(Haus Sattler Lüthy).

☛ Am gleichen Orte finden noch **zwei bis drei Lehrmädchen** Platz. Eintritt nach Belieben. [561



Bekanntmachung.

Der diesjährige, auf den 24. März fallende **Jahr- & Vieh-Markt** wird auf **Mittwoch den 28. März** verlegt.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein
Seon den 14. März 1883.
588] **Der Gemeinderath.**

Biebricher-Kunstdünger

ist stets zu den billigsten Preisen zu haben bei
499] **J. J. Wernli** in **Kulm.**

Gegen **Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, Lungenkatarrh, Asthma,** wie alle anderen **Brust-** und **Kehlkopfleiden,** als bestbewährt zu empfehlen:

Pate Pectorale Fortifiante

de J. KLAUS, au LOCLE (Suisse).

25jähriger Erfolg. 6 Medaillen an verschiedenen **Weltausstellungen.** In allen bedeutenden **Apotheken** der Schweiz und des Auslandes per ganze Schachtel à **Fr. 1.** und per halbe Schachtel à **50 Cts.** käuflich. [2639

In der Liquidation, vordere Vorstadt Aarau, werden 2 Ellen breite ***Milaine.*** gute Waare und schöne Muster, zu 80 Cts. die alte Elle ausverkauft.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Jakob Glarner gewes. Dienstmann, von Bärentschwyl, in Aarau, findet die Versteigerung des in Fahrhabe bestehenden Vermögens, worunter **1 Bett** und **1 Brückenwägelchen,** statt: Mittwoch den 21. März 1883, Nachmittags 1 Uhr im Armenhaus in Aarau.

Aarau den 15. März 1883.

619] Die Geldstagsbehörde.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstag über Johannes Zimmerli-Gloor, alt Straßenwärter, in der Finsterthüelen zu Oftringen, wird das Vermögen versteigert, Samstag den 17. März 1883, und zwar:

a. die **Fahrhabe,** Nachmittags von 1 Uhr an, beim geldstäglichen Hause; und

b. die **Liegenschaft,** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Wirtschaft Schilling in der Küngoldingen zu Oftringen.

Zofingen den 9. März 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Der Gerichtsschreiber:
555] Bachmann.

Holzsteigerungen.

Die Forstkommission von Wittwyl bringt an öffentliche Steigerung:

1) Am Samstag den 24. März nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Wirthshause zum „Bären" dahier: 28 Stück Eichen mit einem Inhalt von circa 37 Festmeter.

2) Am Dienstag den 27. März, Nachmittags 1 Uhr, im „Bondel" und „Kaltenbrunnen": 45 Stere tannenes Scheiterholz.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Wittwyl den 15. März 1883.

Der Gemeindeförster:
610] M. Dätwyler.

Vorhangstoffe
und Draperien
in allen Arten,
Vorhanghalter, Spitzen, Fransen
halte stets in sehr großer Auswahl und zu den billigsten Preisen vorräthig und empfehle mich zu deren Abnahme bestens.

Wittwe Leutwyler,
605] Marktgasse, Aarau.

Zu verkaufen:
Wegen Mangel an Platz eine gutkonstruirte
Fraise mit Handbetrieb;
bei Fritz Moor, Schreiner, Nr. 653.
562] im Behmen in Aarau.

Giftfreie Eierfarben
in **10 verschiedenen Nüancen,**
per Paquet zu 10 Cts., empfiehlt
Emil Frey,
617] neben dem Schlachthaus in **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein ausgezeichneter
Martini-Stutzer.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [604

Bei
Gautschi, Bäcker in Ober-Entfelden ist zu haben:

Semmelmehl,	per ½ Kilo	25 Cts.
Kernengries,	„ „ „	25 „
Schönes **Backmehl,**	„ „ „	20 „
„ „	„ „ „	18 „
„ „	„ „ „	16 „
„ „	„ „ „	15 „
„ „	„ „ „	14 „

Bei Abnahme größerer Parthien noch billiger. Sämmtliche Mehle sind sehr gut und ergiebig.

Ferner ist stets fort zu haben: **Futtermehl, Maisgries** und **Krösch.** [596

Avis.
Die bekannten Fauler'schen
Jauche-Pumpen
sind wieder vorräthig und in 3 verschiedenen Größen zu beziehen bei
A. Kuhn-Buser,
Schlosser und Mechaniker, **Aarau**
(alleiniger Verkäufer für den Bez. Aarau).

Frisch erhalten:
Kragen & Manchetten
für Herren, Damen und Kinder, **Ruschen, Maschen, Lavallières, Cravatten** für Herren, **Brochen, Uhrketten, Schürzen** in schwarz, weiß und Farben für Kinder, von 50 Cts. an, **Taschentücher** in weiß und Farben, **Handschuhe, Foulards, Filets, Corsets, Morgenhäubchen, Bettüberwürfe** von Fr. 4. an.

Unter Zusicherung billigster Preise empfiehlt sich höflichst
Wittwe Leutwyler,
608] Marktgasse, Aarau.

Zu verkaufen: Verschiedene
Flaschenweine,
billig.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [594



Eine Chaise,
gut erhalten, ist billig zu verkaufen.
Zu besichtigen in der
607] „Herberge" in Teufenthal.

Giftfreie Eierfarben
in 10 verschiedenen schönen Farben, per Paquet à 10 Rp.
für Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt.
Depot: F. Gloor-Siebenmann
589] in Aarau.

Hundsketten,
per Stück zu 50 Cts.; **Hundsmaulkörbe,** zu 60 Cts. bis 1 Fr. 50. per Stück empfiehlt
620] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Für Confirmanden!
Fertige Anzüge
von Fr. 15. bis Fr. 40.;
von
Hüte Fr. 3. an;
Hemden, Kragen, Cravatten; Bottinen & Schuhe
empfiehlt bestens
Ackermann-Buser,
439] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Guter Obstbranntwein
(Zuger), per Liter zu 1 Fr,
ist zu haben im
595] „Frohsinn" in O.-Entfelden.

Zu verkaufen:
Ein Quantum **Saatkartoffeln** (Frührosen) bei
Rudolf Müller auf Buchmatt
554] in Unterkulm.



Zu verkaufen: Eine **nähige Kuh;** bei
Hunziker, Säger
569] in Muhen.

Zu verkaufen: Circa 70 Zentner
gut eingebrachtes Heu;
bei Müller-Fuchs, Gemeinderath
593] in Unterkulm.

Zu verkaufen:
Zwei eiserne guterhaltene
Geldkisten.
Allg. aarg. Ersparnißkasse
558] in Aarau.

Thyra Rosinen,
bestens geeignet zur Weinbereitung, verkauft billigst en gros und en detail
Joh. Schmidt z. „Bären"
507] in **Aarau.**

Frisch angekommen in großer Auswahl:
Knaben-Anzüge
für das Alter von 3 bis 16 Jahren, aus billigen & gediegenen Stoffen.
Anzüge für dreijährige Knaben
von Fr. 6. an.
Filzhütchen von Fr. 2. an.
Es empfiehlt in gefälliger Abnahme
Ackermann-Buser,
577] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Pumpen
für **Sodbrunnen** rc. (amerikanisches System) sind bei mir in verschiedenen Größen vorräthig. Diese Pumpen sind ihrer Einfachheit, Dauerhaftigkeit und Billigkeit wegen sehr zu empfehlen.
A. Kuhn-Buser,
Schlosser und Mechaniker, Ziegelrain,
511] Aarau.

Zu verkaufen:
Aufgerüstete Betten, ein **Kinderbettstattli,** mehrere **Sopha's,** eine **Waschkommode** und **sechs Sessel.**
Frau **Förderer,** hintere Vorstadt,
611] in Aarau.

Mannskleidungen,
weiß getragene, wollerqultene, in großer Auswahl, von guten Stoffen, zu sehr billigen Preisen, in **Frühlings-Ueberziehern, Jaquets, Paletots,** besonders **Tuchröcken,** mehrere hundert Stück, dabei zu 2, 4 und 6 Fr. und höher, schwarze und gefarbte **Kleidungen,** auch für **Knaben** passend, ganz billig, desgleichen **Hosen, Gilets & Schuhwaaren,** eine Parthie neue **Rohrstiefel,** das Paar zu 10 und 11 Fr.
Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Buser,
459] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Augustin Keller's Portrait
(Cartes miniatures (Photographie)
(H 980 Q) **25 Cts.** [624
Aud. Meyer, Buchbinder in **Basel.**
Wiederverkäufer bedeutender Rabatt.

Zu verkaufen: Einige Zentner
schöner Roggenschaub.
Zu vernehmen beim Verl. d. Bl. [567

Zu verkaufen:
Eine **gute Milchkuh,** von zweien die Wahl (die eine eine Erstelen, frischgekalbert); bei
Jak. Kaufmann, Zuchtstierhalter
559] in Gränichen.

(H 384 Q)
Bundesgesetz über das
Obligationenrecht
in Originaltext der 3 Sprachen deutsch-französisch-italienisch. Amtliche, beglaubigte Ausgabe mit Sachregister von alt Bundesrichter Niggeler. Broch. Fr. 3. in Leinwd. geb. Fr. 4.—, in Halbleder Fr. 5.—
Bern. *Dalp'sche Buchhandlung.* [429]

Zu verkaufen: Circa 15—20 Zentner
Korn- & Waizenstroh;
bei Jakob Frey, Jörisämis
489] in Auenstein.



Ein 2½zölliger **Wagen** mit Vormechanik ist billig zu verkaufen oder gegen einen leichteren zu vertauschen.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [525

Gesunde Aepfel-, Birn-, Kirsch- & Nußbaumstämme
kauft stets zu guten Preisen
J. Gebrig, Wagner
506] in Kölliken.

Zu verkaufen:
Ein wachsamer **Haushund** (Tiger); in
Nr. 189. in Schinznach.
612]

Zu verkaufen oder zu verpachten:
Wegen Auswanderung: Ein schönes
Heimwesen
um billigen Preis.
Auskunft ertheilt Rudolf Graf, Sohn in Gränichen. [592

Zu verkaufen oder zu verpachten:



Ein
Heimwesen
in **Hendschiken,** von ca. 14 Juchart Matt- und Ackerland nebst Wohnung und Scheune. Zahlungsbedingungen günstig.
Nähere Auskunft ertheilt [553
Wittwe Zobrist in Möliken.

Zum Ausleihen:
Eine gangbare **Speisewirthschaft** im Bezirk Aarau. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. 576]

Für Gärtner-Lehrlinge!
Ein intelligenter Knabe könnte unter sehr günstigen Bedingungen sofort oder nach Ostern in die Lehre treten bei
B. Glauser, Handelsgärtner
598] in Langenthal.

Gesucht:
Ein junger starker Knecht.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [603

Lehrtochter gesucht.
Bei einer geübten **Damenschneiderin** kann eine ordentliche Tochter sogleich in die Lehre treten.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [623

Gesucht:
Ein zuverlässiger **Knecht,** der gut melken kann und die Landwirthschaft versteht, von
Ad. Müller-Hauri im Hard
621] zu Hirschthal.

Lehrlings-Stelle-Gesuch.
Ein intelligenter kräftiger Jüngling, mit Bezirksschulbildung, wünscht bei einem tüchtigen **Mechaniker** in die Lehre zu treten.
Anmeldungen nimmt bis Ende dieses Monats entgegen
Fr. Gugelmann, Sohn
614] in Staffelbach.

Geübte Schneider
finden auf's Frühjahr in **Aarau** dauernde Arbeit auf Taglohn. [470

Lehrstelle gesucht.
Ein kräftiger **Bursche** von 16 Jahren wünscht in einer **Mühle** in die Lehre zu treten.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [609

Zwei solide Badmädchen,
mit der Dampfkesselheizung betraut, suchen Stelle in einer Bad- oder Kur-Anstalt. Näheres bei
Walter, T 12 beim Bahnhof,
575] Kempten (Bayern).

Offener Platz.
Ein treuer **Knecht** mit guten Zeugnissen, welcher gut melken kann und mit Pferden und Rindvieh gut umzugehen weiß, findet einen Platz.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [622

Lehrlings-Gesuch.
In der **Buchdruckerei dieses Blattes** kann ein wit den genügenden Schulkenntnissen ausgerüsteter, williger **Knabe** als
Setzerlehrling
eintreten. Persönliche Anmeldung.

Eine brave Kindsmagd,
welche auch die übrigen häuslichen Geschäfte versteht, findet sogleich einen Platz.
Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden.
Wo sagt die Expedition d. Bl. [515

Gesucht:
In eine Wirthschaft hiesiger Stadt eine **Kellnerin.** Zu vernehmen beim Verleger. 570]

Ein tüchtiger Pferdeknecht
kann sogleich eintreten bei
Heinr. Schwarz, Müller
568] in Lauffohr.

Gesucht:
Ein **Knecht** und eine **Magd.** Zu vernehmen bei der Expedition. 571]

Reparaturen an Nähmaschinen
aller Systeme werden schnell und pünktlich ausgeführt unter billigster Berechnung in der **Nähmaschinenhandlung**
von **A. Walter-Schnuziger,**
312] Pelzgasse 125 in Aarau.

Entlaufen:



Ein **weißer Pudel,** hört auf den Ruf „Bamba".
Zurückzugeben an [560
Dr. Rippmann in Rothenfluh.

Armen-Verköstigung.
Die diesjährige **Verköstigung der hiesigen Armen** findet statt: am Montag den 26. März nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im Schulhause dahier.
Die bisherigen Inhaber von solchen Personen haben dieselben mitzubringen.
Auswärtige Kostgeber haben Leumundszeugnisse vorzuweisen.
Wittwyl den 15. März 1883.
615] Die Armenpflege.

In der Oele zu Muhen
werden um billigen Preis [601
Knochen gestampft.

Fr. 500
Belohnung dem glücklichen Finder, welcher die **Brieftasche** des Grafen **Albert de Dion** aus **Paris** mit dem **Geldinhalte von Fr. 2100** auftragsgemäß dem Unterzeichneten überbringt. Der Graf verlor solche nach der verunglückten Ballonfahrt auf dem Gange der „Oberlochhalde" (Stockmatt), am südöstlichen Abhange am Saume des Waldes (Hälfte Weges) nach Aly.

Aarau den 16. März 1883.
616] Landolt-Rigg, Stadtrath.

Kahl gewordenen und alten Köpfen
kann ich nicht zu neuem Haarwuchs verhelfen, noch dieselben verjüngen, wohl aber **kahl gewordene Chlinder- & Seidenhüte** in **modernster Façon, schön schwarz & glänzend, wieder herstellen.**
Filzhüte werden ebenfalls **gefärbt** und **umgeändert.**
Preise billig.
J. Bürgi, Hutmacher,
591] Vordere Vorstadt, Aarau.

Konkurrenz-Ausschreibung.
Die neuen Pfrundgebäude in Reinach sollen eine **Einfriedigung** erhalten und es werden hiemit die bezüglichen Maurer- und Steinhauer-, Schlosser- und Malerarbeiten zur Konkurrenz ausgeschrieben. Der Plan und die die näheren Vorschriften enthaltenden Vertragsentwürfe können beim Tit. Pfarramt bis zum 23. dies eingesehen, Angebote aber müssen der Tit. Baudirektion innert gleicher Frist franco und verschlossen eingereicht werden.
Aarau den 12. März 1883.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
599] Dofer.

Aechtrussisches
Leder-Oel,
macht das Leder **weich, geschmeidig, doppelt dauerhaft** und **vollständig wasserdicht.**
Nur ächt in Flaschen zu 75 Cts., 1 Fr. und 1 Fr. 50. zu haben in: [597

Aarau	bei	**F. Gloor-Siebenmann,** Handlung.
Brugg	„	**Brütsch,** Schuhhandlung.
Frick	„	**Kramer,** Apotheker.
Zofingen	„	**Ringler'sche Apotheke.**
Bruggs	„	**J. J. Hubeli,** Schuhhandlung.
Lenzburg	„	**Jahn,** Apotheker.
Rheinfelden	„	**Stanislaus Schmid,** Handlung.

Pflegeeltern gesucht.
Man wünscht ein vierzehnjähriges, wohlgesittetes Mädchen auf die Dauer eines Jahres bei rechtschaffenen Pflegeeltern gegen Zusicherung eines ordentlichen Kostgeldes zu versorgen.
Anmeldungen mit Angabe der Eintrittsbedingungen nimmt das Pfarramt Oberentfelden entgegen. [602

Ein leistungsfähiger schweizerischer **Consumverein** sucht an verkehrsreichen Orten **Dépôts** zu errichten unter günstigen Conditionen. Tüchtige Bewerber, die sich über Cautionsfähigkeit ausweisen können, belieben sich unter Chiffre H 858 O. an Haasenstein und Vogler in Zürich zu wenden.

Eine **Portland-Cement-Fabrik** ersten Ranges sucht einen
Vertreter
für hier und Umgegend, welcher für das Detail-Geschäft Lager hält.
Frankirte Offerten sub. M. 9054 an
(Ma 68/3 F) Rudolf Mosse
582] in Frankfurt a./M.

Getreidebericht.

Romanshorn den 12. März 1883.

Im Geschäfte ist unbelebt. sehr still und beachten Käufer und Verkäufer eine gewisse Zurückhaltung. Waizen in Prima Qualitäten unverändert und geringere Sorten flau. Mais schwach angeboten und etwas anziehend. Hafer still.

Oberes Ung.-Waizen,	Fr. 27.50	bis Fr. — .—
Gute 2 Mittelqualitäten	„ 26.—	„ „ 26.75
Prima Kernen	„ 27.—	„ „ 27.50
Korn, neu, Ia.	„ 21.—	„ „ 21.50
Futter-Mais, alt	„ „	„ „ — .—
„ neu	„ 18.50	„ „ 19.—
Braugerste, weiße.	„ 24.—	„ „ 26.—
Hafer, prima Ungar.	„ 20.—	„ „ — .—
„ deutsch. u. Mix.	„ 16.50	„ „ 18.—

Alles per 100 Kilo ab Romanshorn verzollt.
Gesammtlagervorrath 221.000 Mtr.-Zentner, davon 147.000 Mtr.-Zntr. Waizen.

Wochenmarkt in Langenthal,
Dienstag den 13. März 1883.

Strohmehl bei Kilo 39 — 42 Cts., Semmelmehl 48 bis 52 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 18. — bis Fr. 21. —, Waizen Fr. 20. — bis Fr. 20. —, Mischlig Fr. 18. — bis Fr. 20. —, Haber Fr. 19. — bis Fr. 20. —, Kernen Fr. 23. — bis Fr. 24. —, Maismehl Fr. 25. — bis Fr. 26. —, Kalbfleisch per 50 Kilo Fr. 6. 50 bis Fr. 7. —, Futtermehl Fr. 12. bis Fr. 14. —.

Erdäpfel gelten Fr. 8 — bis Fr. 8. 40, per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 30. bis Fr. 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 05. bis Fr. 2. 10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.

Englische & St. Galler Vorhang-Stoffe.
Draperien — Vorhang-Spitzen — Fransen — Kugeln.
Ich empfehle diese neuen Artikel meines Waaren-Verlages unter Zusicherung reichhaltiger Auswahl und billigster Preise angelegentlichst.
407] **Erny-Fassler,** Kronengasse, **Aarau.**

Aarau, Mittwoch, Nro. 23. 21. März 1883

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Der Erfindungsschutz muß kommen.

(Eingesandt.)

Wohl in keinem Lande Europa's wird in jüngster Zeit von Seite der landwirthschaftlichen und Handwerks-Bevölkerung so anhaltend über schlechten Geschäftsgang geklagt, wie in der Schweiz und es ist leider nur zu wahr, daß sich diese Berufsklassen bei uns in einer sehr unbehaglichen Situation befinden. Man sollte es nun als selstverständlich erachten, daß die Gedrückten jedes dargebotene Mittel, das ihnen direkt oder indirekt etwelche Besserung ihrer Verhältnisse in Aussicht stellt, mit beiden Händen ergreifen würden. Zum allgemeinen Erstaunen unparteiischer Beobachter geschah dies aber bei uns bisher nicht immer, sonst wäre wohl am 30. Juli vorigen Jahres der Erfindungsschutz (wir sagen absichtlich nicht mehr „Patentschutz", da dieser Ausdruck Viele im Volke irregeleitet hat) auch von den landwirthschaftlichen d. h. industrielosen Kantonen angenommen worden; denn auch diese hätten in ihrem eigensten Interesse wie ein Mann für den Zusatz zum Artikel 64 unserer Bundesverfassung stimmen dürfen.

Vor Allem aus ist nicht zu vergessen: Wenn Industrie, Handel und Gewerbe auf gesundem Boden stehen und gut gehen, so kommt Geld in's Land und damit mehr Verdienst für den gesammten Handwerkerstand, bessern Erlös und leichteren Absatz für die Produkte des Landwirths, Vergrößerung des Privatvermögens jedes Einzelnen und dadurch erhöhte Steuerkraft resp. Verminderung der Steuern für den Einzelnen, ferner Verbesserung der Verkehrseinrichtungen und anderer gemeinsamen und gemeinnützigen Dinge. Um des eigenen Vortheils willen hätte die landwirthschaftliche und kleingewerbliche Bevölkerung mit „Ja" stimmen sollen. Allein was geschah? Die industrielosen Kantone Graubünden, Luzern, Tessin, Wallis, Schwyz, Uri und Appenzell J.-Rh. ließen ihre andern Bundesbrüder (und sich selbst!) im Stich und verwarfen den Erfindungsschutz mit 51,000 gegen 17,000 Stimmen, während sich in den gewerblichen und industriellen Kantonen die Erfindungsschutzfreunde zu den Gleichgültigen und Gegnern im Verhältniß von 18 zu 10, also fast in Doppelmehrheit befanden. Diese offenbare Vergewaltigung der gewerblichen Kantone durch die Nichtgewerblichen ist jedoch keineswegs als eine vorsätzliche, auf bösem Willen beruhende aufzufassen; sondern es fehlte dem Volke theilweise am Verständniß der Sache und daher am Interesse für dieselbe, theilweise befürchtete es die Einrichtung eines neuen kostspieligen Instituts und damit eine größere Belastung der Bundeskasse; ja Mancher glaubte in der Einführung des Erfindungsschutzes sogar einen neuen Schritt zur Centralisation zu erblicken.

Um solche irrige Ansichten und Bedenken von vornherein zu zerstreuen und überhaupt allgemeines Interesse für die obschwebende Frage zu erwecken, hätte man das Volk der landwirthschaftlichen Gegenden rechtzeitig über den Sachverhalt gründlich aufklären sollen, dann hätte man gewiß auf eine glänzende Mehrheit für Annahme rechnen können und wir würden uns endlich auch der Segnungen des Erfindungsschutzes erfreuen, wie alle andern Völker, denen der Schutz des Eigenthums heilig ist. Wenn selbst dem befangensten unserer Bürger die Frage vorgelegt wird: Willst Du, daß in unserm Lande Jedermann den gesetzlichen Schutz seines Besitzthums genieße, oder willst Du, daß Einer dem Andern ungestraft von seinem Eigenthum wegnehmen darf, was ihm beliebt? so wird er sich selbstverständlich für den vollständigen Schutz des Besitzthums entscheiden. Ist nun eine Erfindung, ein Produkt jahrelanger Arbeit und Geldopfer (Studienreisen, Modelle 2c.) nicht auch ein Besitzthum so gut, als eine Waare ein solches ist? Das bloße Rechtsgefühl verlangt also die Einführung des Erfindungsschutzes.

Warum haben bei uns viele Handwerker keine neuen Artikel mehr zu erstellen, sondern sind nur noch Flicker von Fabrikwaare, die man jetzt allgemein im Laden kauft und nicht mehr wie früher beim Meister bestellt? Ganz einfach darum: Weil in allen Staaten rings herum in Folge der Wirkung des Erfindungsschutzes fast jeder Handwerksmeister seinen Geist anstrengt, irgend einen recht praktischen Artikel in seinem Fache zu erfinden, denselben, einmal patentirt und vor Nachahmung geschützt, mit Hülfe von Maschinen massenhaft als Spezialität fabrizirt und zu viel billigerem Preise in den Handel bringt, als ihn der Meister bei uns machen kann. Trotz seiner billigeren Preise bei exakterer Arbeit und schönerer Form verdient jeder Spezialfabrikant ein flottes Stück Geld, während bei uns der beste Meister Mühe hat, sich ehrlich durchzuschlagen. Das sind Thatsachen, mit denen wir zu rechnen haben. Sollen wir nun länger zusehen, wie unsere Handwerker von Jahr zu Jahr schwerer leiden müssen? oder ist es nicht vielmehr unsere Pflicht, sofort den Erfindungsschutz einzuführen und dadurch unsern Gewerbetreibenden auf den gleichen günstigen Boden zu stellen, auf dem ihre ausländischen Konkurrenten stehen, damit sie den Wettkampf der Arbeit mit diesen unter gleichen oder in Hinblick auf unsere Wasserkräfte noch günstigeren Verhältnisse aufnehmen können? Wir glauben annehmen zu dürfen, diese letztere Frage werde allgemein mit „Ja" beantwortet werden und trauen dem guten Willen und praktischen Geschicke unserer Bundesbehörde auch die Fähigkeit zu, dem zu gründenden Institute des Erfindungsschutzes eine solche Organisation zu geben, daß die Bundeskasse durch dasselbe nicht nur nicht belastet, sondern noch alimentirt werden wird. Es lebe der Erfindungsschutz.

Schweiz.

Bundesstadt. Anläßlich des Rücktritts des schweizer. Gesandten Dr. Kern in Paris hat der Bundesrath ein vom Präsidenten Grévy und Challemel-Lacour unterzeichnetes Schreiben erhalten, welches sich in anerkennenden und schmeichelhaften Worten über den scheidenden schweizerischen Diplomaten ausspricht.

— Der Papst sagte mit Bezug auf die Wahl Mermillod's in einer Rede: „Wir sind ebenso glücklich, das Bisthum von Lausanne und Genf besetzt zu haben. Wir hegen das Vertrauen, daß der eben ernannte Bischof den Frieden in jener Diözese herstellen wird; wir wünschen auch lebhaft, daß der Friede sich auf die ganze schweizerische Bevölkerung ausdehnen wird."

— Ein Situationsbild. Die gegenwärtige Lage wird von R. Rüegg in der „Z. P." folgendermaßen gezeichnet:

„Von den vielen schüchternen Boten des nahenden Frühlings hat mir keiner so gut gefallen wie das Landwehrbataillon, welches hier (in Zürich) im Laufe der vorletzten Woche einen kleinen Wiederholungskurs in der Todesverachtung bestand. Trugen diese Tapfern ihre Tornister nicht ganz mit der gleichen Grazie wie die Spanierin ihre Mantille und glänzte ihr Lederzeug nur theilweise verführerisch, so marschirten sie dafür gediegen im Takte und hantirten ihre Donnerbüchsen mit dem Ernste freier Männer, die nur in der Noth, aber dann großartig losdrücken. Zur Stunde liegen die Resultate ihrer Schießübungen leider noch nicht vor; wenn aber Manche das Schwarze unbeschädigt ließen, so hat dem Vernehmen nach doch Keiner den Kanton Zürich verfehlt, ein Zeichen, daß unsere Leute auf ihrem Boden daheim sind und eine Thatsache, welche den benachbarten Mächten zu denken geben dürfte.

Da unsere Republik das Institut der stehenden Armee noch immer nicht eingeführt hat, können sich natürlich auch keine stehenden Verhältnisse entwickeln. Das Volk in Waffen zieht wieder heim, sobald es das Nöthigste aus der Feldherrnkunst des neunzehnten Jahrhunderts erfahren, die so schön eingeleitete ehrbare Annäherung nimmt ein trauriges Ende und der nach Hause gekehrte Miliz-Don Juan vergißt seine Donna Anna mit der weißen Busenschürze. Er ist nun Bürger, Schulpfleger, Gemeinderath, Quästor, Schützenmeister, Präsident der Kommission zur Hebung des Fleckviehs und das Dasein stellt eine solche Menge Forderungen an seinen Patriotismus, daß er zuletzt gar keinen Aufschluß mehr darüber zu geben vermag, wo die ihm anvertraute Kasse hingerathen ist. Dieser Fall tritt gegenwärtig mit einer unheimlichen Raschheit auf. Der ehrlichste Beamte kann am Morgen nicht genau voraussagen, in welchem Seehafen er am Abend verhaftet wird; so es ist schon vorgekommen, daß der von einem jähen Defizit Ergriffene kaum so viel Zeit erübrigte, um bei der Abreise Frau und Kinder zurücklassen. Die meisten dieser von öffentlichen Geldern Heimgesuchten wandern, um ungestört ihrer Schamröthe zu pflegen, nach Amerika und die Schaar der Helvetia-Müden ist dort bereits eine so stattliche, daß Herr Dr. Joos sein Kolonisationsprojekt nahezu für verwirklicht betrachten dürfte.

Mit der nationalen Arbeit geht es bergunter, aller Fleiß der Lehrlinge ist umsonst. Nur der Krach gedeiht, er wird internatinal und reicht bald in die Wolken hinauf. Man geht mit höhnischem Achselzucken an einem Falliment vorüber, bei dem nur einige elende Amtsbürgen die Finger verbrannten; eine wärmere Theilnahme erwacht erst da, wo die Passiven sich auf einige Millionen belaufen und mindestens ein halbes Dutzend auswärtige Firmen durch den Sturz des Hauses zertrümmert werden. Ein in bescheidenen Rahmen wirkender Lump wird gemieden; kein anständiger Hund frißt ihm ein Stück Brod aus der Hand. Wer aber auf einen Schlag sämmtliche fünf Erdtheile an den Bettelstab brächte, dem würden Tempel gebaut und sein Bild zierte alle freisinnigen Stuben. Warum wohl noch Niemand verlangt hat, daß auch das Bankrottwesen unter die obligatorischen Fächer der Volksschule aufgenommen werde? Der Bankrott ist heute das wichtigste Kapitel der Nationalökonomie. Wer mit ihm umzugehen weiß, ist, wenn er auch bei der Rekrutenprüfung in der Vaterlandskunde durchfiel, ein gefeierter Mann."

— Eine neue Erfindung. (Eingesdt.) Es ist mir von einem neu erfundenen Feuerlöschapparat Mittheilung gemacht worden, der seiner Einfachheit und Bequemlichkeit wegen für ein größeres Publikum von Interesse sein dürfte. Es ist nämlich bei einem unlängst vorgekommenen Brandunglück dem betreffenden Ortspfarrer eingefallen, daß er weiteres Umsichgreifen des Feuers durch Gebet verhindern könne. Gedacht, gethan: Der Diener Gottes begibt sich in die Kirche und fängt an zu beten, allein das Feuer will sein gefährliches Lodern nicht einstellen, bis einige Spritzen dem verheerenden Element das Ziel zu setzen vermögen.

Nach Behauptung gläubiger Pfarrkinder wäre es aber gleichwohl das in der Kirche verrichtete Gebet, welches das verheerende Element zu bändigen vermochte. Es behaupten Einige steif und fest, daß der Geistliche mehr ausgerichtet habe, als wenn noch 3, sage drei der besten Saugspritzen auf dem betreffenden Brandplatz thätig gewesen wären. Diese neue Löschmanier verdient deßhalb warm zur Nachahmung empfohlen zu werden.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 19. März.

Auf Bericht und Antrag der Baudirektion und nach stattgefundener zweimaliger Konkurrenzausschreibung wird der Rohbau für die 9 Gebäude der kantonalen Krankenanstalt vergeben wie folgt:

Der Firma Zschokke & Cie in Aarau die Erd-, Maurer-, Verputz-, Steinhauer- und Zimmermannsarbeiten für das Verwaltungsgebäude, den westlichen medizinischen und chirurgischen Pavillon, die westliche Baracke für Infektionskrankheiten, die Hebammen- und Gebäranstalt und das Leichenhaus mit Magazin.

Den HH. Kurz & Hauri in Aarau und Consorten die gleichen Arbeiten für den östlichen medizinischen und chirurgischen Pavillon, die östliche Baracke für Infektionskrankheiten, den Kinderpavillon und das Küchen-, Wasch- und Kesselhaus.

Dem Hrn. Hilfiker-Hüssy in Kölliken die Dachbedeckung sammt Ziegellieferung für sämmtliche Gebäude.

Das Total der Akkordsumme (Fr. 397,807) ergibt gegenüber dem Kostenvoranschlag eine Ersparniß von Fr. 42,405. —

Die Direktion des Innern hat dem Reg.-Rath mit Rücksicht auf die demnächst bevorstehende Vorlage eines außerordentlichen Staatsbudgets die Wiederaufnahme der Berathungen über den im Jahre 1879 zurückgelegten Entwurf eines Steuergesetzes beantragt. Dieser Antrag wird erheblich erklärt und die genannte Direktion beauftragt, auf Grund des Ergebnisses der ersten großräthlichen Berathung der Gesetzesvorlage und der Abänderungsanträge zur zweiten Berathung die den gegenwärtigen Verhältnissen entsprechenden neuen Vorschläge einzubringen.

— ⊛ Die Macht des Beispiels. Seitdem die „kleinen Leute" beweisen, daß es ihnen Ernst ist mit der Verfassungsrevision, müssen auch die großen Herren wohl oder übel mitmachen; sie sind so wie so schon etwas an die Wand gedrückt und auch „taub", daß man, ohne sie nur anzufragen, ins Zeug gegangen ist. Also am letzten Samstag kam zusammen, was sich Advokat nennt und sich groß dünkt im Lande und im Rathe und versammelte sich in Brugg, der Stadt der Propheten, die jetzo bedeutender ist durch ihre ausnahmsstige Lage und die zuvorkommende Bedienung, als durch ihre Propheten. Hesenfeld! Wenn sie's mit dem Ding redlich meinen und es der bekannten Advokatenfreundschaft abzugewinnen können, auch etwa einem Kollegen über's Maul zu fahren, wenn er — wie an der Versammlung in Lenzburg ein großer Mann aus dem Freiamte — Wust in die Suppe machen will, so seien sie uns willkommen. Alle Wege führen nach Rom! Im Uebrigen aber wird der Revisionsfreund, der um des Volkes Willen bei der Sache ist, gut thun, wenn er möglichst beim Volke das Hel der Revision sucht, und sich vor Compromissen in jeder Beziehung in Acht nimmt. Es ist Zeit, daß in größeren und kleineren Versammlungen die Leute alle, die ein Interesse am Schicksal der Gesammtheit haben, auf die Ziele und Zwecke der Revision hingewiesen werden und daß man ihnen zugleich Gelegenheit gibt, ebenfalls ein Wörtlein mitzureden. Es wird auf diese Weise mancher gesunde, gute Gedanke zu Tage gefördert, der schüchtern und befangen zurückgehalten würde, wenn ein schnatternder Advokatenschnabel Alles überhobelte!

Man hat im Bezirk Brugg bereits den Anfang mit solchen freien Versammlungen gemacht und es ist da eine Anregung gefallen, die allgemein aufgenommen zu werden verdient. Man sollte nämlich eine statistische Erhebung darüber machen, wie viele hunderttausend Franken per Jahr das aargauische Volk an Advokatenlöhnen bezahlen muß. Die Ziffer würde eine schauerliche sein und müßte als wohlthätiges Sturzbad gegen die künstlich erzeugte und geförderte Prozeßwuth wirken: Auch die Summe der Gerichtskosten u. s. w. — und noch einmal u. s. w.! dürfte eine heilsame Lehre für Jung und Alt sein!

Ferner ist an besagter Zusammenkunft schlichter Männer aus dem Volke der Gedanke **der indirekten Steuern** angeregt worden. Der Staat muß bei uns mehr Geld haben; das kann er nicht einzig durch Ersparnisse und direkte Steuern erlangen; die reichen nicht weit! Dagegen Steuern auf Luxus, auf Spielkarten, auf vornehme Equipagen, auf Vergnügungspferden, auf Klavieren, auf Prozeßakten u. s. w., die würden ein ansehnliches Sümmlein ausmachen und keinen Menschen drücken! Vorwärts Revision! Und aufgepaßt ihr Mannen aus dem Volke! O'Chöpf uf!

— Es regt sich was im Odenwald. Letzten Samstag tagten (man darf nämlich noch nicht sagen, „nachteten") in Brugg die aarg. politischen Häupter. Ueber ihre Berathung aber liegt einstweilen noch der Schleier des Geheimnisses, bis derselbe etwa von einem in die „N. Z. Z." „gelüftet wird." Einweilen weiß man nur, daß verschiedene Interpellationen für die nächste Großrathssitzung vorbereitet werden, und da sind wahrscheinlich die Rollen vertheilt worden. Auf alle Fälle werden wir uns auf hochinteressante staatliche Ereignisser gefaßt halten müssen, der Zorn der Olympier soll gar entsetzlich flammen. Den armen Preßmannen kommt es gut, daß sie einen soliden Buckel haben! Charakteristisch ist es immerhin, daß es ein Vertreter des freisinnigen Zofingen ist, der bei jedem Anlaß mit dem „Maulchratten" bereit steht. Jedes Feuer lodert bekanntlich noch einmal auf, bevor es gänzlich auslöscht.

— Es wird immer schöner. Im „Aarg. Schulblatt" steht ein merkwürdiges Aktenstück zu lesen. Wir meinen das Satisfaktionsschreiben des Regierungsrathes an Herrn Professor Mühlberg. Derselbe hat nämlich gegenüber der von Fürsprech Heuberger auf eigene

Faust veranstalteten Expertise für den naturkundlichen Unterricht des Seminarlehrer Markwart eine wirkliche, unparteiische Untersuchung verlangt. Die Regierung hat von einer solchen Umgang nehmen zu müssen geglaubt und erklärt nun Hr. Prof. Mühlberg gegenüber, es habe die Erziehungsdirektion in ihrem einlässlichen Bericht vom 31. Oktober v. J. sich dahin ausgesprochen:

„Daß sie das Verhalten des Inspektors in der Beaufsichtigung des naturkundlichen Unterrichts am Seminar als ein durchaus und lediglich durch die kenntnißreiche Fürsorge für das fragliche Unterrichtsfach gebotenes und gerechtfertigtes betrachte und daß gegen den Inspektor nicht der Vorwarf der Leidenschaftlichkeit erhoben werden dürfe. — Die Erziehungsdirektion hat also die Amtsthätigkeit des Herrn Seminarinspektor Mühlberg von Ihrer Behörde als eine derartige bezeichnet, welche sich innerhalb der gesetzlichen Pflicht gehalten und welche in Anbetracht der Fachkenntnisse und der bezüglichen Thätigkeit für den Unterricht des Seminars Anerkennung verdient."

„Da wir uns, fährt das Schreiben des Regierungsrathes weiter, an der Hand der Akten von der Richtigkeit dieser Darstellung überzeugt haben, so sahen wir uns weder damals zu einer außerordentlichen Untersuchung über Ihre Thätigkeit als Inspektor veranlaßt, noch erscheint uns eine solche heute als nothwendig; wir müssen vielmehr wünschen, daß die Angelegenheit betreffend Herrn Markwart auf dem ordentlichen und gesetzmäßigen Wege ihrer Erledigung zugeführt werde."

Also, es findet die Regierung das Vorgehen des Herrn Mühlberg in Sachen des naturkundlichen Unterrichts am Seminar korrekt und daraus läßt sich der Satz konstruiren: Es wird maßgebenden Orts zugestanden, daß dieser naturkundliche Unterricht nicht in wünschenswerther Weise ertheilt wird.

Am Platze Markwart's würden wir schleunigst dafür sorgen, dem Seminar Wettingen entrissen zu werden. Oder taucht etwa wieder irgendwoher ein Advokate als Retter auf? Im Aargau ist gar Vieles möglich!

Apropo: Es dürfte interessant sein, zu erfahren, wer denn eigentlich die Kosten der Expertise bestreiten sollte, ob der Staat mit seinem geduldigen, breiten Rücken oder der Veranstalter?

— Die Delegirtenversammlung der aarg. Schützengesellschaft in Lenzburg vom 18. März war von 51 Sektionen mit 110 Delegirten beschickt. Der Verein zählt 2143 Aktiv-, 606 Passiv-, im Ganzen somit 2740 Mitglieder in 84 Sektionen. Die Rechnung ergab ein Einnehmen von Fr. 2988. 15, ein Ausgeben von Fr. 2332. 20 und einen Kasse-Saldo von Fr. 655. 95. Für 1883 wurden zu Censoren ernannt die Herren Großrath Joh. Gall in Schöftland, Lüscher-Lüscher in Muhen und Gerichtsschreiber Irmiger in Zurzach.

Für das Sektionswettschießen fiel die Wahl auf die Orte: Frick, Kölliken, Lenzburg, Oberendingen und Oberrohrdorf.

Eine Anregung des Vorstandes, versuchsweise das im Jahr 1884 abzuhaltende Sektionswettschießen am gleichen Ort in zwei bis drei Tagen abzuhalten und zwar in Verbindung mit Cumpiren und Abkochen im Freien, erhielt zwar eine knappe Mehrheit, aber der Vorstand erklärte, in Bezug auf diesen Gegenstand der nächsten Delegirtenversammlung zwei verschiedene Projekte vorlegen zu wollen.

An's eidgen. Schützenfest in Lugano wird eine Ehrengabe von Fr. 400 beschlossen.

— Wynenthalbahn. Am 13. ds. ist der mit der schweizer. Central- und Nordostbahn vereinbarte Vertrag über Bau und Betrieb einer 1-m.-spurigen Straßen-Eisenbahn von Suhr über Kulm und Reinach nach Menziken und eventuell einer passenden Verbindung derselben mit einer nach Luzern fahrenden Seethalbahn bei Beinwyl zur Unterzeichnung gelangt. Das Anlagekapital für die Bahn mit Einschluß des Betriebsmaterials, wird zu Fr. 750,000 veranschlagt. Wenn auch dieses Projekt die früher wiedergegebenen Wünsche der Thalschaft nicht völlig erreicht, so wird es doch voraussichtlich den Bedürfnissen derselben genügen, und darf mit Gewißheit angenommen werden, daß die Unternehmung bei den auf einen Viertheil einer Normalbahn reduzirten Anlagekosten und ihrem einfachen und billigen Betriebe nicht nur die Kosten des letztern decken, sondern auch von Anfang an eine mäßige Verzinsung des Baukapitals gestatten werde. Die Generalversammlung der Gründungs-Aktionäre zur Ratifikation des Vertrages wird stattfinden, sobald das Komite noch einige weitere Vorarbeiten zu glücklicher Realisirung des Projektes ihrem Abschlusse entgegengebracht haben wird.

— Zur diesjährigen Aufnahmsprüfung für das Seminar Wettingen haben sich, wie den „Basl. Nachr." mitgetheilt wird, erst 5 Schüler gemeldet. So steht dem Kanton ein starker Lehrermangel bevor.

— Aarau. Gestern um die Mittagsstunde trugen sie einen Mann hinaus zur stillen Grabesruh', der es verdient, in dankbarer Erinnerung behalten zu werden. Dr. Wilhelm Stäbli hat, 78 Jahre alt, sein Haupt zum ewigen Schlafe hingelegt. Wie hätte er noch länger in Sehnsucht nach seinem liebsten Freunde, Augustin Keller, verharren mögen? In einem Schreiben, das an der Kellerfeier in Baden zur Verlesung kam, drückte er bereits seine Todesahnungen aus. Dr. Stäbli war ein tüchtiger, beliebter Arzt, ein edler Menschenfreund, ein Helfer in der Noth. Manchen Trost und manche Hülfe brachte er auch in die Hütten der Armuth. Mit einem seltenen gesunden Humor begabt, war er ein gerne gesehener Gesellschafter. Ehre seinem Andenken!

— Küttigen. Am letzten Montag wurde unter zahlreicher Betheiligung zur letzten Ruhestätte begleitet Rudolf Blattner, alt Gemeinderath und Armenpfleger. Derselbe stand 42 Jahre im Dienste des Hauses Sauerländer in Aarau. Blattner war ein beliebter Mann, wußte sich auch in der Gesellschaft gut zu bewegen und genoß überhaupt seines rechtlichen Charakters wegen das allgemeine Ansehen seiner Mitbürger. Möge er sanft ruhen!

— Hellikon. Die Gemeinde Hellikon, welche 1882 nicht Hagelschaden erlitten, hat in ehrenvoller Weise beschlossen, auf ihren Beitrag vom Staate zu verzichten, ihre Bedürftigen selbst zu unterstützen und überdies noch einen Baarzuschuß von Fr. 100 zu leisten.

— Die Einwohnergemeinde Seengen hat mit Einstimmigkeit an die durch den Rücktritt des Herrn Lehrer Bohler vakant gewordene Oberschule auf dem Berufungswege gewählt Herrn S. Engel, bisheriger Lehrer an der Unterschule in Seengen.

— Herznach. Vorigen Dienstag ist der auch in weiteren Kreisen bekannte und geachtete Herr Gemeindeschreiber Benedikt Schmid im Alter von 47 Jahren gestorben.

— In Kölliken starb nach langer schwerer Krankheit Hr. Gottlieb Hänny, ehemaliger schweizer. Vizekonsul in Odessa, im Alter von nur 36 Jahren.

— Rheinfelden. Die Liebesgabensammlung in der Gemeinde Rheinfelden hat den schönen Baarbetrag von Fr. 781 nebst mehreren Naturalgaben abgeworfen. Nach Bestimmung der Geber sollen hievon Fr. 202. 60 zur allgemeinen Vertheilung für den Bezirk kommen.

Kantone.

Bern. Nach dem „Bund" hat sich Holzhändler Buri in Schönbühl erschossen. Geschäftliche Verluste und eine Bürgschaft, die zu bezahlen in Aussicht stand, sollen ihn zu dieser That bewogen haben.

Genf. Die am letzten Sonntag abgehaltene Märzfeier der Sozialisten, der politischen Heulsarmee, in der Brasserie des Paquis war von etwa 600 Personen besucht. Der Hauptredner Heritier von Carouge wurde vielfach unterbrochen und schließlich entstand eine Schlägerei. Stühle und Fenster wurden zerbrochen, so daß ein Einschreiten der Polizei nöthig wurde. Das Ganze verlief ohne Resultat.

— Die Regierung von Genf wird Mermillod nicht als Bischof von Genf anerkennen.

Schwyz. Der Vizepräsident des schwyzerischen Kriminalgerichts, Grüninger von Altendorf, ist flüchtig. Er befand sich in bedrängter Lage, da er für Schulden im Betrage von über 20,000 Franken rechtlich belangt wurde.

Solothurn. Die Verschmelzung der Solothurner-Bank und der Hypothekar-Kasse in eine reine Staatsbank wird dem solothurnischen Kantonsrathe in seiner künftigen Maisitzung nun doch vorgelegt werden. Der Regierungsrath ist der Motion günstig gestimmt und wird Verschmelzung beantragen. Auch der Kantonsrath wird wohl oder übel dem regierungsräthlichen Antrage zustimmen müssen, das Volk will und verlangt diese Verschmelzung nun einmal und mit aller Berechtigung.

In derselben Sitzung wird auch die Motion des Herrn Kantonsrath Leo Nizgli, das Lehrerseminar (Konviktsystem) aufzuheben und die Lehrer an der Kantonsschule, welche durch eine pädagogische Abtheilung erweitert würde, zu bilden.

— In Grenchen ist am 19. März Herr E. Girard, der Gründer der dortigen Uhrenindustrie, gestorben.

Tessin. Man schreibt dem „Bund" unterm 13. März aus Lugano: Wieder einmal ist Lugano der Schauplatz einer blutigen That gewesen. In der Nacht vom 12./13. d. Mts. entspann sich in einer hiesigen Wirthschaft ein Zwist zwischen einem gewissen Carlo Bernasconi, Kutscher und einem gewissen Bisozzero Francesco, Klempner; es gelang den Anwesenden, die Streitenden zu treanen und die Sache schien weiter keine Folgen haben zu sollen. Eine Stunde später jedoch wurde der Kutscher in den dunkeln Säulengängen der Via Raffa von seinem Gegner meuchlings überfallen und niedergestoßen. Heimkehrende Bürger fanden ihn in seinem Blute schwimmend auf der Straße. Der Unglückliche hatte zwei tiefe Messerstiche im Unterleib und ist heute im hiesigen Bürgerspital unter unsäglichen Schmerzen verschieden. Der Meuchelmörder wurde erst am 13 d. Mittags in einem Hause der Via Sassella verhaftet. Carlo Bernasconi war noch nicht 20 Jahre alt.

Waadt. Die waadtländischen Blätter berichten von einem Verbrechen, das letzten Freitag Abends im Kreise Cossonay entdeckt wurde. In einem Gehölze von Cottens fand man die verstümmelte Leiche einer jungen Frau aus dem Orte, die seit etwa 10 Tagen verschwunden war. Der That verdächtig ist der etwa 35 Jahre alte Käser F. aus Isle, mit dem sie in zweiter, jedoch unglücklicher Ehe lebte. F. hat Cottens vor einigen Tagen verlassen und wird nun steckbrieflich verfolgt.

Zürich. Der Regierungsrath hat die von der Militärbehörde über Osterwalder ausgesprochene Arreststrafe aufgehoben, also statuirt, daß es sich um ein Preßvergehen und nicht um Verletzung militärischer Disziplin handle.

Ausland.

Deutschland. Auf der Schwarzwälderbahn haben große Schneefälle stattgefunden. Der Schnee lag am 16. März 2 bis 3 Meter hoch. Der Bahnverkehr zwischen Triberg und Sommerau wurde eingestellt.

— Eine Pianofortefabrik in Dresden ist in Konkurs gerathen und der frühere Besitzer mit Hinterlassung einer Schuldenmasse von einer Million Mark spurlos verschwunden. Seitdem kursirt die Frage: „Was hat der Mann gemacht?" „Er hat sich piano fortgemacht!"

Frankreich. Die Regierung wird bei der Krönung des Zaren durch den frühern Kriegsminister, General Billot, durch den General Pittié, einen Ordonnanz-Offizier des Präsidenten Grévy, einen Botschaftsrath, einen Schiffskapitän und drei andere höhere Offiziere vertreten werden.

— Die Tombola, welche Frau Admond Adam in Paris für die Ueberschwemmten in Elsaß-Lothringen veranstaltet hatte, ergab einen Ertrag von 100,000 Franken.

England. In einer Sitzung des Unterhauses bemerkte der Abgeordnete Blake, daß die Pächter in Irland nichts für ihre Arbeiter thun wollen. Zugleich sprach Blake, der selbst irischer Großgrundbesitzer ist, die Hoffnung aus, daß man diese nicht von Haus und Hof jagen werde. „Denn", führte der Redner unter allgemeiner Heiterkeit des Hauses aus, „was sollten die Landlords in einem solchen Falle thun, um ihnen Lebensunterhalt zu gewinnen? Als die französische Revolution die französischen Adeligen aus dem Lande trieb, da wurden sie die Tanz- und Musiklehrer der ganzen Welt. Der polnische Adel that dasselbe, als er zur Auswanderung gezwungen wurde. Was sollen aber die irischen Landlords thun, die nichts Anderes gelernt haben, als Füchse zu jagen? Sie können höchstens Jockeys, Wildhüter und Einpeitscher für ganz Europa werden!" Der Mann sieht das trische Elend von einer sehr humoristischen Seite an.

— Am 15. März, Abends 9 Uhr, fand in dem Ministerium für das Local-Government in Westminster eine sehr heftige Explosion statt, durch welche große Verwüstungen angerichtet wurden. Die Façade des Ministeriums ist stark beschädigt, die Fensterscheiben zersprangen. Die durch die Explosion verursachte Erschütterung wurde auch im Unterhause verspürt. Ueber die Ursachen der Explosion laufen verschiedene Gerüchte um, doch steht noch nichts Sicheres fest.

— Der Jesuitensuprior von Dittonhall bei Wednesbury hat ein in Liverpol aufgegebenes Poststück erhalten, welches explodirende Stoffe enthielt. Ein Unfall hat nicht stattgefunden.

Italien. Rigatière, der gegen den Wagen des österreichischen Konsuls Steine warf, wurde zu 3 Jahren Landesverweisung verurtheilt.

Ein Kardinal, welcher einen beleidigenden Artikel gegen den Papst veröffentlicht hatte, wurde zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Oesterreich. Auf der Klinik in Pesth wurden einem jungen hübschen Mädchen drei Nadeln aus dem Leibe gezogen, welche sie auf den Rath einer Zigeunerin verschluckt hatte, um das Herz des Geliebten zu binnen und denselben dauernd an sich zu fesseln.

Rußland. Trepow hat ausgeschlagen, für die Dauer der Krönungsfeierlichkeiten die oberste Leitung der Polizei zu übernehmen; er entschuldigt sich mit seinem Gesundheitszustande. Bekanntlich sitzt ihm die Kugel, welche die Wera Sassulitsch auf ihn abgeschossen, noch im Körper.

Spanien. Madrid. Die Decke im Saale des Justizpalastes von Ponteveda ist eingestürzt und hat 50 Personen verletzt.

Türkei. Ein Stück Fürstentreue. In Konstantinopel starb Prinz Saadet Kerei Pascha, der letzte männliche Nachkomme jener Tataren-Dynastie, die durch mehrere Jahrhunderte bis zum Jahre 1776 in der Krim geherrscht. Der Urgroßvater des Verstorbenen, der letzte König aus dieser Dynastie, hatte sich von Katharina II. überreden lassen, von seinem bisherigen Souverän, dem Sultan in Konstantinopel, abzufallen und sich unter russische Oberhoheit zu stellen. Als Lohn dafür wurde er einige nachher von Kathhrina II. abgesetzt; er flüchtete hierauf nach Konstantinopel; wo er jedoch verhaftet und enthauptet wurde. Saadet Kerei starb in Armuth und wurde auf Kosten des Sultans begraben.

Amerika. Der unglückliche Schütze, Frank Frayne, der durch einen leichtsinnigen Tellschuß auf der Bühne des Kolosseum-Theaters von Cincinnati seine Braut Annie v. Behren getödtet hat, ist vom Gericht freigesprochen worden. „Da er nicht nach der Verunglückten, sondern nach einem Apfel auf ihrem Haupte zielte und kein Grund zum Verdachte vorliegt, daß er sie absichtlich traf", haben die Richter von einer Verurtheilung abgesehen.

— Die Kunde von einem schrecklichen Unglücksfalle kommt aus Havannah. Das dortige Payne-Theater besaß seit längerer Zeit ein schadhaftes Dach, welches von dem durch den schlechten Geschäftsgang vollkommen ruinirten Besitzer nicht ausgebessert wurde. Ein heftiger Sturm hob das Dach und während ein Theil desselben in das leere Theater einstürzte, fiel der größte Theil des Daches auf das anstoßende Kaffeehaus, welches außerordentlich gut besucht war. Alle Gäste, etwa 150 an der Zahl, und die vielen Bediensteten wurden unter den Trümmern begraben. Die Zahl der Todten ist noch nicht festgestellt, doch soll dieselbe jetzt schon mehr als vierzig betragen. Die Personen, welche bisher aus den Trümmern gezogen wurden, sind sämmtlich in ganz entsetzlicher Weise verletzt.

Bundesstadt. ☞ Mermillod zeigt dem Bundesrath seine Wahl mit dem Bemerken an, daß dieselbe dem apostolischen Vikariat in Genf ein Ende setze. Der Bundesrath wird die Angelegenheit ehestens behandeln.

Es gibt wohl kaum ein Produkt, welches in seiner Anwendung in der Küche vielseitiger zu gebrauchen wäre, als Liebig's Fleisch-Extrakt. Die Bouillon, welche heut zu Tage bei einer besseren Mahlzeit nicht fehlen darf, braucht nicht mehr aus kostspieligem extra gekauftem Fleische bereitet zu werden, sondern man kocht Fleischabfälle oder Knochen, die meistens dem gekauften Fleisch beigegeben sind, und thut von Liebig's Fleisch-Extrakt eine Kleinigkeit hinzu, um dieselbe gute Fleischbrühe und zwar wesentlich billiger zu erhalten. Es lassen sich ferner mit Hülfe von Liebig's Fleisch-Extrakt und Bratenresten, Fleischabfällen, die schmackhaftesten und kräftigsten ragouts herstellen, auch vorzügliche Saucen und alle möglichen Fleischpeisen, Suppen aller Art (Kartoffelsuppe, Suppe von Hülsenfrüchten, von frischen Gemüsen 2c.) werden durch einen kleinen Zusatz von Liebig's Fleisch-Extrakt vortrefflich verbessert und gewürzt.

Der Artikel ist unersetzlich in Fällen, wo Kranke und Convalescenten häufig eine Stärkung bedürfen, von der größten Nützlichkeit auf dem glatten Lande, wo frisches Fleisch im Allgemeinen sehr schwer zu beschaffen ist; auch für Touristen, Seeleute 2c.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 17. März 1883.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Baden 24. dies Abends Anna Häfliger, von Büblikon, in Baden. 31. d. Vormittags: Nachlaß der verst. Wittwe Dr. Diebold, von Baden. — Büblikon 26. d. Nachmittags: Geschwister Knecht; Fidel Keller, Schneider und Sohn Joseph Keller, Gemeindeförster. — Büblikon und Boswilerschwal 26. d.: Frau D. Meier-Meili. — Büblikon 26. d. Wittwe Barbara Wieliskach geb. Buland. — Effingen 26. d. N.: Johannes Spengler, Hans Ulrichs, Seffner. — Erlinsbach 30. d. N.: Jakob Frey, Ru dis Erben von Küttigen. — Hägglingen 29. d.: Heinr. Meier, Tagen von Büschikon (Tägerig), in Niederwyl. — Hirschthal 26. d. N.: Jakob Müller, Hans Rudolfs, Straßenwärters von und zu Schöftland; Barbara Müller geb. Müller, Gemeinds, Jörgen-Ehefrau von Unterkulm; Nachlaß der Gebr. Rudolf und Jakob Schweizer, Magden 26. d. N.: Franz Joseph Bodmer, von Möhlin. — Möhlin 30. d. N.: Hermann Wirthlin, Schneider; Fridolin Müller, Leonzen. — Müligen 27. d.: Nachlaß des Joh. Friedrich Rohr, Küfer, von Hausen. — Neuenhof 27. d. N.: Hermann Boser, Zöglis. — Niederwyl (Bremgarten) 27. d.: Oberlaschi 27. d. N.: Joseph Huber, Müllereiangis von und in Sarmenstorf; Jakob Weber, Rudolfs, Oeler, und in von Beltheim; Elisabeth Zimmermann, Jakob, Maurers, Fabrikarbeiterin, von Oberlachi, in Basel; G. F. Weber, Friedrich, Mechaniker, von und in Beltheim. — Oberhofen 28. d.: Joh. Fridolin Müller, Wachtjes. — Ostringen 27. d.: Anna Maria Meyer geb. Schär, Kaspars Wittwe in der Klingelbingen. — Remigen 27. d.: Elisabeth Bogt geb. Fuchs. — Rupperdwyl 26. d.: Samuel Roth, alt Gemeinderaths. — Sins 24. d.: Josi Billiger, Malers und seine Tochter Barbara Billiger in Jenkrieden. — Siseln 26. d.: Simon Niklaus Degge. — Stiefelbach 24. d.: Heinrich Müller, Heinrichs von Wiltiberg auf dem Falthof. — Sulz (Laufenburg) 27. d.: Wittwe Barbara Weiß; Agatha Stäuble, Rothhausen. — Tägerig 27. d.: Karl Meyer, Müllers. — Unterkulm 24. d.: Hs. Rudolf Müller, Stillis, Postlegisadhat; Elise Fisi, Heinrichs; Jsaak Schneider, Bahnangestellter in Suhr. — Villnachern 27. d. N.: Jakob Spillmann, Hans Jakobs, Zimmermanns. — Wegenstetten 31. d. N.: Julius Treyer, Joh. Ulrich, in Gauet (Rauenburg) und dessen Schwester Louise Treier, Fabrikarbeiterin in Chanz-de-Fonds (Neuenburg); Nachlaß der verst. Eheleute Brogle. — Wohlen 26. d.: Georg Müller-Meyer, Kaufmann; Geschwister Meyer zur Restauration.

Geldstags. Aarau. Müller, Gottlieb, Schuster, von Unterkulm, in Suhr. — Hallwyer, Jakob, alt Gemeinderath, Spitzenhändler, von und in Suhr. — Amsler, Rudolf, Hüterers von Dendikon; nach Amerika ausgewandert. Eingaben 21. April. **Baden.** Suter, Joh. Jakob, alt Gemeindeschreiber, von Unterrohrdingen. — Laube, Katharina, Johanns. Taglönerin an der Halde in Baden; vermögl. — Humbel, Martin, Straßenwärter in Husen (Bellikon). — Bauwyer, Juliana geb. Fuchs, von Remetschwyl; vermögl. Eingaben 28. April. **Brugg.** Hegi, Jakob, Schmid, von Dintikon, in Brenzgarten. — Michel-Breitschmied, Xaver, Schuster von Wohlen. — Abt, Joseph, alt Kommann, von Rottenschwyl, in Gnadenthal; vermögl. Eingaben 23. April. **Brugg.** Baumann, Heinrich, Steinhauer in Billigen. Eingaben 7. Mai. **Kulm.** Hunziker, Rudolf, Käser, von Oberkulm; nach Amerika ausgewandert. — Burghere, Jakob, Förster und Gemeindeweibel, von Zeihwyl. Eingaben 21. April. **Lenzburg.** Fuchs, Franz Xaver, von Hornussen. — Reymann, Anastasia, von Kaisten. Eingaben 15. April. **Lenzburg.** Meier, Hartmann, Fabrikarbeiter in Kuppersbwyl. — Frau Steffel-Schäle Josephine, in Staufen; vermögl. — Seidell, Eduard, gew. Handelsreisender in Lenzburg; vermögl. Eingaben 18. April. — Lehmann-Schlatter, Joh. Ulrich, von Langnau, in Fahrwangen. Einsprud 6. April. **Muri.** Stocker, Schneider und Wirth in Aettenschwyl (Meyenberg). — Strebel, Jakob Leonz, Krämer in Dorf-Muri. — Leibacher, Joseph, Knecht in Abwyl; vermögl. — Räber, Frz. Schmied in Bergenschwyl. Eingaben 23. April. **Rheinfelden.** Knapp, Kaspar, Zimmermeister in Rheinfelden. Eingaben 16. April. **Zofingen.** Banöschi, Emil, Bäcker, von Strengelbach, früher in Zofingen, später in Ostringen. — Wälchli, Friedrich, Silfabeizis, Fabrikarbeiter, von und in Brittnau. — Suter, Jakob, Wagner in der Klingelbingen zu Ostringen. — Siegrist, Jakob, Posamenter, von Rünenberg, an der Kreuzstraße zu Ostringen. — Angst, Franz Joseph, von Langnau, gew. Lehrer in Brittnau. Alle vermögls. — Wälti, Daniel a geb. Müller, Jakobs, Gypsers und Packers von Rüderswyl (Bern), in Zofingen. — Bleuz, Johannes, Johanns sel., Maurers von Brittnau, in der Streksanstalt Lenzburg. Eingaben 28. April. — Buchmüller, Gottlieb, Davids, Drahtarbeiter auf dem Zeigli von und zu Brittnau. — Graber, Jakob, Jogglis, Weber in der Hostadt von und zu Brittnau. Eingaben 25. April. **Zurzach.** Meier, Johann, Seiler in Kaiserstuhl. — Aronsen, Adolf, in Lengnau; vermögls. — Zumsteg, Fidel, in Reuenthal. Eingaben 21. April. **Zofingen.** Separat-Gelbstag über die in Mehlisleben (Langnau) befindlichen Liegenschaften des † G. L. Jakob Roth, Hans Ulrichs von Aarau, Landwirth im Grund zu Brittnau. Eingaben 7. April Gerichtsschreiber Reben und Pfaffnau in Reiden.

Nachgeldstage. Aarau. Lüscher, Adolf, Johannesen von Dürrenäsch. Eingaben 21. April. **Lenzburg.** Fischer, Jakob, Salomons von Fahrwangen. Einsprud 6. April.

Stellenausschreibungen. Direktionssekretär bei der Polizei- und Militärdirektion. Anmeldungen 31. März. — Fortbildungsschule Aarau. Besoldung Fr. 2000. — Oberschule Oberwyl. Besoldung die gesetzliche. Für Orgeldienst und Gesangleitung eine Gehaltszulage von Fr. 200 bis 300. — Unterschule Oberehrendingen. Besoldung die gesetzliche. — Oberschule Schlosrued. Besoldung Fr. 1000. — Unterschule Seengen. Besoldung Fr. 1200. — Unterschule Schneiderloch. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 26. März.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm von A. Zwilchenbart in Basel). Der französische Postdampfer „St. Simon", am 3. März von Havre abgegangen, ist am 17. März, Morgens 6 Uhr, glücklich in New-York angelangt.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 19. März. Ausschichten auf Ostwind und bewölkter Himmel. Es kann noch regnerische Witterung, auch Schneewetter eintreten. Tiefe Temperatur.

Anzeigen.

Lager in Damen-Confektion.

Die

Nouveautés für Frühjahr & Sommer

sind eingetroffen

und ich empfehle in geschmackvoller und reichhaltiger Auswahl:

Paletóts, halb und ganz anschliessend, schwarz und farbig.

Visites & Mantelets in Satin-Soleil, Ottoman, Croisé & Matelassé.

Brunnenmäntel & Promenades

in den neuesten Stoffen.

Regen-Paletóts & Regen-Havelocks,

modernster Façons.

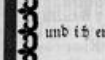
Die Preise sind sehr billig berechnet.

☞ Auswahl-Sendungen nach auswärts werden gerne und mit umgehender Post gemacht.

J. Gamper-Andres,

618] Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Geldstags-Steigerung.



Im Geldstage über **Friedrich Willener,** Ziegler, von **Siegriswyl,** in Zofingen, wird dessen Vermögen versteigert, und zwar:

A. **Die Liegenschaft in Zofingen,** bestehend in einem **großen Wohnhause** mit **Beschеurung,** einer **Ziegelhütte** mit **Wagenschopf** und circa 18 Aren **Land** dabei, am Donnerstag den 29. März d. J., Nachmittags von 3 Uhr an, im Gasthaus zum Ochsen" in Zofingen.

B. **Die Liegenschaft in der Gemeinde Ostringen,** circa 130 Aren **Ackerland,** der s. g. „Ziegelacker", am Samstag den 31. März, Nachmittags von 3 Uhr an, im „Wirthshäusli" zu Ostringen.

C. **Die Fahrhabe** worunter eine **große Parthie fertige und nichtfertige Ziegelwaaren,** am Freitag den 30. März, Vormittags von 8 Uhr an, bei den geldstaglichen Gebäuden.

Zofingen den 10. März 1883.

Für die Gerichtskanzlei Zofingen,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

580] (Z 15 Q)

Korbwaaren

aller Art in schöner Auswahl hält stets auf Lager und bringt hiemit in empfehlende Erinnerung

Joh. Schmidt zum „Bären"
587] in Aarau.

Mattenklee, Ackerklee, Luzerne, Grassamen, Hanfsamen, Küttigerrübli, Riesenrübli, Frührübli, Runkeln, gelbe & rothe, Gemüsesamen aller Art, Blumensämereien

502] bei **Jakob Henz in Aarau.**

Költsch,

blau,	5/4 breit,	solidfärbig	(eigen Fabrikat)	per Elle	zu	40	Cts.,
roth,	„ „	„	„	„	„	45	„
blau,	10/4 „	„	„	„	„	70	„
roth,	„ „	„	„	„	„	80	„

empfiehlt

634] **Nikl. Gall in Schöftland.**

Billigster Ausverkauf sämmtlicher Tuchwaaren

526] bei **Fr. Widmer in Suhr.**

Futter-Runkelrüben,

Quedlinburger Originalsaat, ächt in Form & Farbe, empfiehlt zu nachstehenden Preisen, incl. Sack 5 Kilo, franko die

Quedlinburger Samenhandlung von H. Treffehn in Hallau.

Mammuth,	größte rothe Riesen,	5 Kilo	Fr. 5¼ — ½ Kilo	65	Cts.
Gelbe oder rothe Riesen-Pfahl,		5 „	„ 4¾ — ½ „	55	„
Goldgelbe Walzen,	ganz ächt,	5 „	„ 7 — ½ „	80	„
Gelbe oder rothe Riesen-Flaschen,		5 „	„ 4½ — ½ „	55	„
Gelbe oder rothe Oberndorfer,		5 „	„ 5¾ — ½ „	65	„

Vorstehende sind die ertragreichsten aller bis jetzt bekannten Sorten. Ganz besonders empfehle: **Mammuth, goldgelbe Walzen** und **gelbe Oberndorfer.**

399] **H. Treffehn in Hallau.**

Günstige Gelegenheit!

Wegen Familienverhältnissen ist ein



schönes Heimwesen,

1 Stunde von Aarau, an einer Eisenbahnstation und in einer großen, gewerbreichen Ortschaft gelegen, **aus freier Hand zu verkaufen.**

Dasselbe besteht in einem großen Wohnhaus, unter Strohdach, mit zwei Wohnungen, schönem laufenden Brunnen und circa 6 Jucharten Baumgarten-, Matt- und Ackerland, in unmittelbarer Nähe des Hauses gelegen.

Kaufspreis Fr. 10,000.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [505

Liegenschafts-Steigerung

Montag den 26. März nächsthin, Abends 7 Uhr, bringt Jakob Wirz, Schreiners von Othmarsingen, im Gasthof zum „Rößli" daselbst, an öffentliche Steigerung:



Ein zweistöckiges

Wohnhaus

sammt **Scheune, Holz- & Wagenschopf,** unter Ziegeldach, mit drei gewölbten Kellern, laufendem Brunnen und circa 18 Jucharten meist um die Gebäulichkeiten liegendes **Acker-** und **Wiesland,** mit schönem Obstwachs.

Zur Besichtigung wende man sich an Den Beauftragten:
J. Marti-Schaub,
608] Gemeinderath.

Othmarsingen den 15. März 1883.

Nutz- und Brennholz-Steigerungen.

1) Im Staatswald „Ban" bei Zofingen, am Mittwoch den 28. März, Nachmittags 1 Uhr, über:
33 Buchenstämme mit 24 m³., 5 Fohrenstämme mit 4 m³., 3 Eichstämme mit 2 m³.
Beginn bei der Seidenfabrik im Mühlerthal.

2) Im Staatswald „Langholz" bei Niederwyl, am Donnerstag den 29. März, Nachmittags 2 Uhr, im Bad „Geißhubel", über:
51 Stere Buchenspältenholz, 45 Stere Tannenspältenholz, 3150 Wellen, 2 Buchenstämme mit 1,52 m³. und 3 Fohrenstämme mit 3,20 m³.

3) Im Staatswald „Glashütten" bei Aarau, am Freitag den 30. März, Nachmittags 2 Uhr, in der Brauerei „Plüß" bei Murgenthal, über:
99 Stere Tannenspältenholz 1485, Wellen, 17 Fohrenstämme mit 9m³., 3 Eichenstämme mit 1 m³. und 1 Birkenstamm mit 0,50 m³

Zofingen den 19. März 1883.

631] Schwarz, Kreisförster.

Holzsteigerungen.

Die Forstkommission von Wittwyl bringt an öffentliche Steigerung:

1) Am Samstag den 24. März nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Wirthshause zum „Bären" dahier:
28 Stück Eichen mit einem Inhalt von circa 37 Festmeter.

2) Am Dienstag den 27. März, Nachmittags 1 Uhr, im „Bondel" und „Kaltenbrunnen":
45 Stere tannenes Scheiterholz.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Wittwyl den 15. März 1883.

Der Gemeindeförster:
610] M. Dätwyler.

Baumwolltücher,

in roh und gebleicht;
das **Neueste** in **Hemdeneinsätzen** in Baumwollen und Leinen, gestickt und glatt, empfiehlt in stets großer Auswahl und zu sehr billigen Preisen

Wittwe Leutwyler,
625] Marktgasse, Aarau.

Knaben-Blousen

von 1 Fr. 40. bis 2 Fr. 20.; **Manns-Blousen** von 2 Fr. 40. bis 3 Fr. 40. empfiehlt in größter Auswahl

635] Nikl. Gall in Schöftland.

Elegante

Herren-Anzüge

in **Kammgarn, Diagonal, Cheviot, Halblein, Halbwolle etc.**

Sommer-Ueberzieher

von Fr. 20 bis Fr. 45.

Weiße und farbige Hemden,
empfiehlt in frischer Auswahl

Ackermann-Buser,
632] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Der Thee von Percy Marzetty,

in Blechdosen verpackt, unter Controlle des engl. Zollamtes wird verkauft durch

J. Gloor-Siebenmann
(M. Ag. Lond. 69 B.) **Aarau.** [388

Knaben-Hosen

von 2 Fr. 40. bis 3 Fr. 60., **Manns-Hosen** von 3 Fr. 80. bis 4 Fr. 50. **Halblein-Hosen** von 6 Fr. bis 7 Fr. empfiehlt in ganz solider Waare

636] Nikl. Gall in Schöftland.

Zu verkaufen: Ein ausgezeichneter

Martini-Stutzer.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [604

Verkaufs-Antrag.

In einem Kantonshauptorte, in einer vortheilhaften Lage, wird ein



Wohnhaus mit Remisen, Stallung,

Garten und circa 15 Hektaren und 84 Aren (44 Jucharten) vom besten **Matt-** und **Ackerland** in mehreren, ebenfalls günstig gelegenen Abtheilungen, wegen vorgerücktem Alter des Eigenthümers, zum Kaufe und, je nach Umständen, auch zur Verpachtung angeboten. Es könnte das in gutem Zustande befindliche **Betriebsmobiliar** mit **Pferden** und **Rindvieh,** sowie die für die **Lohnkutscherei** vorhandenen **Fuhrwerke** mit übergeben werden. Bedingungen günstig.

Nähere Aufschlüsse ertheilt bereitwilligst

Der Beauftragte:
600] **Rud. Lüscher,** Notar in Aarau.

Tapeten,

neuesten französischen und deutschen Genres, empfehle hiemit für kommende Saison zu gefälliger Abnahme.

Die **älteren,** sowie **Restpartien** meines Lagers erlasse zu sehr herabgesetzten Preisen.

Musterbücher stehen zu Diensten.

Joh. Schmidt zum „Bären"
586] in Aarau.

Die **ächten**

Walliser-Cigarren

aus der Fabrik von Charles Von der Mühl in Sitten,
sind zu haben:

In **Aarau:**
bei Eduard Eggen.
„ Fricker-Wirz.
„ L. A. Stephani.

In **Brugg:**
bei S. Karli.

In **Lenzburg:**
bei L. Häfelfinger.

In **Zofingen:**
bei Hans Lehmann.
„ Conrad Sutermeister.

144] (H 238 Q) **Die General-Agentur: J. Ad. Weitnauer in Basel.**

Abgepaßte große Rideaux; Englische & St. Galler Vorhang-Stoffe; Lambrequins, am Stück & abgepaßt; Garnituren & Vorhanghalter,

halte stets in schöner Auswahl und zu billigen Preisen.

M. Théodor-Hagnauer,
60] Kronengasse — Aarau.



Ovale Riesen-Runkelrübe.

Die

Samenhandlung

von

Gustav Hoch

in

Aarau

empfiehlt zu gefälliger Abnahme in

reiner & frischer Saat

Gras-, Klee-, Rüben-, Feld-, Gemüse-

und

Blumensämereien.

Preisliste gratis & franko.

[483]

Saat-Kartoffeln,

in den besten, direkt vom Züchter bezogenen Sorten, liefert unter Garantie für Aechtheit und gute Beschaffenheit der Knollen, zu billigsten Preisen

Abraham Zimmermann,
Samenhandlung in Aarau.

☞ **Aufträge** nimmt auch mein **Depot** bei Herrn **J. A. Bell** in **Aarau** entgegen und können Muster dort eingesehen werden. [503

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstag über **Johannes Zimmerli,** Landwirth in der Scheur zu **Ostringen,** wird das Vermögen versteigert:

Am Samstag den 24. März 1883, und zwar die **Fahrhabe** im geldstäglichen Hause, und die Liegenschaft, bestehend in einem **Antheil Wohnhaus** mit **Scheune,** circa 9 Hektaren und 23 Aren (circa 25½ Jucharten) **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland** und circa 72 Aren (circa 2 Juch.) **Wald,** Nachmittags von 2 Uhr an in der Wirthschaft Schilling in der Küngoldingen zu Ostringen.

Zofingen den 9. März 1883.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
579] (Z 14 Q) **Bachmann.**

Bekanntmachung.

Der diesjährige, auf den 24. März fallende **Jahr- & Vieh-Markt** wird auf **Mittwoch den 28. März** verlegt.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Seon den 14. März 1883.

588] **Der Gemeinderath.**

Biebricher-Kunstdünger

ist stets zu den billigsten Preisen zu haben bei

499] **J. J. Wernli in Kulm.**

Spar-, Leih- & Diskonto-Cassa in Aarau.

Wir nehmen fortwährend Gelder an und verzinsen solche vom Tage der Einzahlung an:

a. Auf Sparkassabüchlein zu 4¼ %.
b. Auf Obligationen zu 4 %,
in runden Summen von Fr. 200. an, mit einer gegenseitigen Kündigungsfrist von 6 Monaten.
c. Auf Depositenscheine zu 2½ — 3½ %, je nach Belassung.
d. In laufender Rechnung zu 4 %.

Wir leihen Gelder aus:

Auf Eigenwechsel gegen Hinterlage von Werthpapieren oder Titeln oder mit solider Bürgschaft zu 5 %.
Auf Credite in laufende Rechnung zu 5 % gegen Faustpfand oder solide Bürgschaft, nebst Provision von ⅛ — ½ %, je nach Umsatz.

Besorgen billigst den Inkasso von Wechseln auf Kanton Aargau und übrige Schweiz.

Aargau den 20. März 1883.

Die Verwaltung:
Gebrüder Hemmeler.

630]

Zu verkaufen: Verschiedene
Flaschenweine,
billig.
Wo, saat der Verleger d. Bl. [594

Farbige
Knaben- & Mannshemden
(solidfärbig) von Fr. 1. 40. bis Fr. 2. 20.,
weiße Hemden vom besten Tuch und mit feiner Brust zu Fr. 3. 20. empfiehlt in schönster Auswahl
633] Nikl. Gall in Schöftland



Eine **Chaise,**
gut erhalten, ist billig zu verkaufen.
Zu besichtigen in der
607] „Herberge" in Teufenthal.

Guter Obstbranntwein
(Zuger), per Liter zu 1 Fr.,
ist zu haben im
595] „Frohsinn" in O.-Entfelden.

Zu kaufen verlangt:
20,000 Stück 3jährig verschulte Rothtannli.
Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [626

Für Confirmanden!
Fertige Anzüge
von Fr. 15. bis Fr. 40.;
von
Hüte Fr. 3 an;
Hemden, Kragen, Cravatten; Bottinen & Schuhe
empfiehlt bestens
Ackermann - Buser,
439] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Zu verkaufen:
Aufgerüstete Betten, ein **Kinderbettstattli,** mehrere Sopha's, eine **Waschkommode** und **sechs Sessel.**
Frau **Förderer,** hintere Vorstatt,
611] in Aarau.

Bei
Gautschi, Bäcker in Ober-Entfelden ist zu haben:

Semmelmehl,	per ½ Kilo	25 Cts.
Kernengries,	„ „ „	25 „
Schönes **Backmehl,**	„ „ „	20 „
„	„ „ „	18 „
„	„ „ „	16 „
„	„ „ „	15 „
„	„ „ „	14 „

Bei Abnahme größerer Partien noch billiger. Sämmtliche Mehle sind sehr gut und ergiebig.
Ferner ist stetsfort zu haben: **Futtermehl, Maisgries** und **Krösch.** [596

Frisch erhalten:
Kragen & Manchetten
für Herren, Damen und Kinder, **Buschen, Maschen, Lavallières,** Cravatten für Herren, **Brochen, Uhrketten, Schürzen** in schwarz, weiß und Farben für Kinder, von 50 Cts. an, **Taschentücher** in weiß und Farben, **Handschuhe, Foulards, Filets, Corsets, Morgenhäubchen,** Bettüberwürfe von Fr. 4. an.
Unter Zusicherung billigster Preise empfiehlt sich höflichst
Wittwe Leutwyler,
606] Marktgasse, Aarau.

Anzeige & Empfehlung.
Bringe hiemit meinen werthen Abnehmern, Blumenfreunden, Gartenbesitzern und Landwirthen in Erinnerung, daß ich mein
Samen-Lager
wieder auf's Beste assortirt & empfehle dasselbe zu recht zahlreichem Zuspruch bestens.
G. J. Herrmann,
Bahnhofstraße Aarau.
Preisverzeichnisse gratis. [362

Frisch angekommen in großer Auswahl:
Knaben-Anzüge
für das Alter von 3 bis 16 Jahren, aus billigen & gediegenen Stoffen.
Anzüge für dreijährige Knaben von Fr. 6. an.
Filzhütchen von Fr. 2. an.
Es empfiehlt zu gefälliger Abnahme
Ackermann - Buser,
577] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Giftfreie Eierfarben
in **10 verschiedenen Nüancen,**
per Paquet zu 10 Cts., empfiehlt
Emil Frey,
617] neben dem Schlachthaus in **Aarau.**

Hundsketten,
per Stück zu 50 Cts.; **Hundsmaulkörbe,** zu 60 Cts. bis 1 Fr. 80. per Stück
620] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Circa 70 Zentner
gut eingebrachtes Heu;
bei Müller-Fuchs, Gemeinderath
593] in Unterkulm.

Zu verkaufen:
Ein wachsamer **Haushund** (Tiger); in Nr. 199. in Schinznach.
612]



Eine frische Auswahl in schwarzen
Strohhüten & Blumen
zu billigen Preisen empfiehlt bestens
J. Zennhäusern-Gosewisch, Modiste,
Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen
563] hoch in Aarau.

Ein hübscher
Schnurrbart



ist die sicherste Folge d. Jünglings-Tee, rühmlichst bekannt. Tee vollständig unschädlich, in wöchentlich 1 maliger Anwendung.
Mustaches-Balsam
von *Paul Boase,*
Frankfurt a. M., Schillerstr. 12, bringt Schnurr- und Backbart auf's Schnellste hervor. **Erfolg garantirt.** Gross. Rosafil. Muster. Niederlage per Tote Preis 4 in
Bern bei E. Wildholz,
1735] **Kramgasse 84.**

Siehe die Niederlage!!!

Siehe die Niederlage!!!

Zu verkaufen:
Eine
Kraft- & eine Arbeitsmaschine
zur Fabrikation von Preßtorf. Leistungsfähigkeit je nach Qualität, ein bis zwei Wagenladungen täglich.
Anfragen mit Chiffre H 801 Z befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Zürich. [555

Giftfreie Eierfarben
in 10 verschiedenen schönen Farben, per Paquet à 10 Rp.
Für Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt.
Depot: F. Gloor-Siebenmann
539] in Aarau.

R. Niggeler's
(all Bundesrichter)
Alphabetisches **Sachregister zu allen Aufgaben des Obligationenrechts** ist ein unentbehrlicher Schlüssel zum neuen Obligationenrecht. Preis in Taschenformat Fr. 1.—
Bern. **Dalp'sche** Buchhandlung.
(H 366 Y) [488]

Aecht russisches
Leder-Oel,
macht das Leder **weich, geschmeidig, doppelt dauerhaft** und **vollständig wasserdicht.**
Nur ächt in Flaschen zu 75 Cts., 1 Fr. und 1 Fr. 50. zu haben in: [597

Aarau	bei	**F. Gloor-Siebenmann,** Handlung.
„	„	**Bräutigam,** Schuhhandlung.
Brugg	„	**J. J. Rudolf,** Schuhhandlung.
Frick	„	**Kramer,** Apotheker.
Rheinfelden	„	**Stanislaus Schmid,** Handlung.
Schinznach	„	**Galleya,** Apotheker.
Lenzburg	„	**Jahn,** Apotheker.
Schöftland	„	**Bocker,** Apotheker.
Zofingen	„	**Ringier'sche** Apotheke.

Zu verkaufen oder zu verpachten:
Ein solid gebautes schönes

Haus mit Pintenwirthschaft
sammt **Wirthschaftsmobiliar,** an frequentirten Landstraßen, und circa **4½ Juchart. gutem Land,** sofort, wegen Auswanderung des bisherigen Eigenthümers.
Bedingungen sehr günstig.
Um Auskunft und Besichtigung wende man sich gefälligst an Hrn. J. Kistler, Fortbildungslehrer in Oftringen. [629

Zu verkaufen oder zu verpachten:
Wegen Auswanderung: Ein schönes
Heimwesen
um billigen Preis.
Auskunft ertheilt Rudolf Graf, Sohn in Gränichen. [592

Gesucht:
Nach **Lausanne** in ein **Passementerie-Geschäft** eine **junge Tochter,** die, wenn möglich, die Sekundarschule besucht hat und tüchtig auf Handarbeit ist. Großer Lohn, familiäre Behandlung und Gelegenheit, die französische Sprache zu erlernen, wird zugesichert.
Schriftliche Offerten unter Chiffre **H. 990. Z.** an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Zürich [777

Ein in der **Klein-** und **Großbäckerei** ganz gut geübter
Bäcker
findet dauernde Anstellung.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [628

Für Gärtner-Lehrlinge!
Ein intelligenter Knabe könnte unter sehr günstigen Bedingungen sofort oder nach Ostern in die Lehre treten bei
B. Glauser, Handelsgärtner
598] in Langenthal.

Gesucht:
Ein junger starker Knecht.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [603

Lehrtochter gesucht.
Bei einer geübten **Damenschneiderin** kann eine ordentliche Tochter sogleich in die Lehre treten.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [623

Gesucht:
Ein zuverlässiger **Knecht,** der gut melken kann und die Landwirthschaft versteht, von
Ad. Müller-Hauri im Hard
621] zu Hirschthal.

Lehrlings-Stelle-Gesuch.
Ein intelligenter kräftiger Jüngling, mit Bezirksschulbildung, wünscht bei einem tüchtigen **Mechaniker** in die Lehre zu treten.
Anmeldungen nimmt bis Ende dieses Monats entgegen
Fr. Gugelmann, Sohn
614] in Stafelbach.

Offener Platz.
Ein treuer **Knecht** mit guten Zeugnissen, welcher gut melken kann und mit Pferden und Rindvieh gut umzugehen weiß, findet einen Platz.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [622

Lehrstelle gesucht.
Ein kräftiger **Bursche** von 16 Jahren wünscht in einer **Mühle** in die Lehre zu treten.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [609

Eine anständige Tochter sucht auf 1. Mai eine Stelle als **Kellnerin,** am liebsten in einen Gasthof oder in eine Brauerei.
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [627

Zwei solide Badmädchen,
mit der Dampfkesselheizung betraut, suchen Stelle in einer Bad- oder Kur-Anstalt. Näheres bei
Walter, T 12 beim Bahnhof,
575] Kempten (Bayern).

Gutempfohlene Dienstboten
finden jederzeit sofortige Stelle durch das Stellenvermittlungsbüreau
542] A. Walter-Schmuziger
Pelzgasse Nr. 125. in Aarau.

Eine in jeder Beziehung leistungsfähige **Baumwoll-Buntgarnweberei** (nicht Vigogne) sachsens sucht einen **tüchtigen**
Agenten
und sind Offerten mit gleichzeitiger Angabe von Referenzen unter der Chiffre **M. W. 956** an Rudolf Mosse in Chemnitz zu richten. (M Ch 396 L) [777

Reparaturen an Nähmaschinen
aller Systeme werden schnell und pünktlich ausgeführt unter billigster Berechnung in der **Nähmaschinenhandlung**
von **A. Walter-Schmuziger,**
312] Pelzgasse 125 in Aarau.

Auswanderern
wird als solideste, billigste General-Agentur
Ph. Rommel & Comp. in Basel
angelegentlichst empfohlen. Von Mitte Februar ab wöchentlich schöne Gesellschaften mit erfahrenen Führern für vorzügliche französische Postdampfer via Hâvre. In New-York sichere Aufnahme und Weiterbeförderung. **Garantie Fr. 40,000.**
Sich zu wenden an ihre Vertreter: **Jakob Fricker** in **Baden; Daniel Leder** in **Brugg; Ed Hohler** in **Frick; Oswald Merz** in **Menziken; Emil Sprünglin** in **Zofingen.** [64

Unübertreffliches
Mittel gegen Gliedsucht
und äußere Verkältung.
Dieses durch vieljährige Erfahrung sehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute das Einzige, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4 — 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. 50., einer Doppel-Dosis Fr. 3. Viele Hundert ächte Zeugnisse von Geheilten aus verschiedenen Ländern ist im Falle vorzuweisen der Verfertiger und Versender
Balth. Amstalden,
2300] Sarnen, Obwalden.

Lehrlings-Gesuch.
In der **Buchdruckerei dieses Blattes** kann ein mit den genügenden Schulkenntnissen ausgerüsteter, williger **Knabe** als
Setzerlehrling
eintreten. Persönliche Anmeldung.

Offene Stellen:
a. Für einen jungen soliden **Knecht,** der melken kann;
b. Für eine junge brave, gewandte **Kellnerin.**
Man wende sich franko und mit Beilage von 20 Cts. Postmarken für Rückantwort an: Alois Schenker, Agent in Däniken bei Olten, der stets **Plazirungen** von **Dienstboten** beider Geschlechts, **Handwerksgesellen, Lehrlinge** rc. für die ganze Schweiz besorgt. 572]

Für Eltern!
Eine französische Dame wohnhaft in Neuenburg wünscht noch einige **jüngere Töchter** in **Pension** zu nehmen, welche die Schulen hiesiger Stadt besuchen könnten. Alles inbegriffen stellt sich der Preis pro Monat auf Fr. 70.
Offerten mit Initialen an L. R. 5.
Faubourg des Parcs. [574

Büchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei **Langenthal.**
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [248

Konkurrenz-Ausschreibung.
Die neuen Pfrundgebäude in Reinach sollen eine **Einfriedigung** erhalten und es werden hiemit die bezüglichen Maurer- und Steinhauer-, Schlosser- und Malerarbeiten zur Konkurrenz ausgeschrieben. Der Plan und die die näheren Vorschriften enthaltenden Vertragsentwürfe können beim Tit. Pfarramt bis zum 23. dies eingesehen, Angebote aber müssen der Tit. Baudirektion innert gleicher Frist franco und verschlossen eingereicht werden.
Aarau den 12. März 1883.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
599] **Doser.**

Pflegeeltern gesucht.
Man wünscht ein vierzehnjähriges, wohlgesittetes Mädchen auf die Dauer eines Jahres bei rechtschaffenen Pflegeeltern gegen Zusicherung eines ordentlichen Kostgeldes zu versorgen.
Anmeldungen mit Angabe der Eintrittsbedingungen nimmt das Pfarramt Oberentfelden entgegen. [602

Empfehlung.
Plazirungen von **Dienstboten** beider Geschlechts, **Handwerksgesellen, Lehrlinge** besorgt für die ganze Schweiz und vermittelt **Käufe** und **Pachtungen** von größeren und kleinern **Wirthschaften, industr. Werken, Landgütern, Häusern,** vermittelt **Heiraths-Anträge** aller Stände und Confessionen.
Alois Schenker, Agent
in **Däniken** bei **Olten.**
Aufträge und Anfragen sind für Rückantwort mit 20 Cts. Postmarken zu versehen. [573

In der Oele zu Muhen
werden um billigen Preis [601
Knochen gestampft.

Ueber 100 Proc. Gewinne
bei monatl. Verdienste von 200 à 300 Fr. bietet d. Verkauf m. vulk. Kautschuk-Stempeln u. Monogrammen, als: Geschäfts-, Medaillon-, Taschen-, Wäsche-etc. Siempel (mit allem Zubehör schon v. Fr. 1. 15. an). An den Plätzen, woselbst noch nicht vertreten, werden tüchtige Agenten od. Wiederverkäufer gesucht. Sehr lohnend. Nebenverdienst für Reisende u. Jedermann. Musterbl. gratis u. fre. Fabrik. f. Druckplatten all. Art v. **M. Eck, Frankfurt** a. M.
(Mcpt. 74/3 F. [777]

Dr. Med. Bindschedler,
Aeußere Weggisgasse 51, **Luzern,** Spezial-Arzt für Geschlechts- & Hautkrankheiten, Kröpfe & Schwäche. Auswärtiges auch brieflich. (M. 326 Z.) [200

Reduzirte Preise
von
Basel
nach

New-York

für die folgenden,
rühmlichst bekannten Cunard-Postdampfer
„Gallia" am **25. März**
„Scythia" „ **1. April** } ab **Basel.**
„Cephalonia" 8. „
„Serval" „ **15.** „
Für Gesellschaften bedeutender Rabatt.
M. Goldsmith, Basel,
sowie dessen Agenten:
Hermann Vogel in **Obermumpf.**
J. A. Müller in **Herznach.** (H 774 Q)

Milch-Verkauf.
Die Käsereigesellschaft Mägenwyl-Brunegg wünscht die **Milch** von circa 80 bis 100 Kühen vom 1. Mai 1883 bis gleiche Zeit 1884 an einen Käser zu verkaufen.
Hierauf Reflektirende wollen ihre Angebote per 50 Kilo schriftlich und verschlossen bis längstens Freitag den 30. d. Mts. an Unterzeichnete einreichen, welche über Näheres bereitwilligst schriftlich oder mündlich Auskunft ertheilen werden.
Mägenwyl den 20. März 1883.
Namens der Gesellschaft,
Der Präsident:
G. Kuhn.
Der Aktuar:
640] G. Seiler.

Zu verkaufen:
90 Zentner gut eingebrachtes **Heu** (Ackerfutter); bei
639] Guyer, Pintenwirth in Buchs.

Gesucht:
Ein **treues fleißiges Mädchen.**
Auskunft in Nr. 877, Kain, Aarau.

Lehrlings-Gesuch.
Wo ein braver starker Knabe die **Hufschmied-Profession** erlernen kann, sagt der Verleger d. Bl. [637

---

200 Zentner
Saatkartoffeln
(Oberländer)
offerirt H. Fischer, Gärtner
641] in Möriken.

München den 17. März 1883.

	Mittelpreis. M. Pf.	Aufuhr. M. Pf.	Abfuhr. M. Pf.
Weizen per Ztnr.	8 89	07	— —
Roggen „	6 73	—	—
Gerste „	6 44	—	—
Haber „	5 70	—	—
Bicken „	6 38	—	—

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 17. März 1883.
Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 13. —. bis Fr. —. —, per Becken 30 bis — Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 60. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. Kabis und Kohl 15 bis 30 Cts. 2 bis 4 Paar Aepfel, 3 bis 4 Zwiebeln, 2 bis 3 Lauchstengel, 2 Sellerie je 10 Cts. Dörre Birnen- und Aepfelschnitze 30 bis 40 Cts. per Liter. 6 bis 8 Rübli je 10 Cts.
Rindfleisch Fr. —. —. bis Fr. 1. 50., Kuhfleisch 110 bis 120 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 70. bis Fr. 1. 70., Schaffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. 1. 70. Schweinefleisch Fr. 1. 90. bis Fr. —. —., Speck Fr. 2. —. bis Fr. 2. 20.

Aarau, Samstag, Nro. 24. 24. März 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Ostern.

Kein üppiges Grün bekränzt heuer unser Osterfest; ein altes Sprüchwort ist wahr geworden: „Lichtmeß im Klee, Ostern im Schnee!" Noch haben wir keinen gefunden, der dies bedauert und gerade das weiße Kleid der Ostern ist's, das in uns allerlei Hoffnungen wachruft und erhält, die sonst sich eben an das sinnige Grün hefteten.

An was sollten wir uns in der gedrückten Zeit übrigens bald halten, als an die Hoffnung, an das fast bestimmte Erwarten besserer Tage?

Wir wollen es dieses Jahr der Kirche überlassen, die Bedeutung des Osterfestes in religiöser Beziehung auseinanderzusetzen. Wir wollen nicht psalmodiren über Lenzeswonne, frohe Botschaft, Blüthenduft und Glockenklang. Heute sind wir vielmehr so gestimmt, als möchten wir singen: „Der ganzen Menschheit Jammer faßt mich an." Wohin wir uns wenden: Ueberall Jammer, überall Plag', überall Klag'. Täglich mehren sich die Kunden über den Schwindel, über Börsenkreche, über ungetreue Verwaltungen, über Hunger und Noth und menschliches Elend. Und wir möchten uns fragen am Tage der Ostern: Gibt es keine Erlösung, thut keine Rettung sich auf, öffnet sich nicht ein Grab, das all' diesen Jammer faßte?

„Das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit und neues Leben blüht aus den Ruinen!" So singt der unsterbliche Dichter der Freiheit. Aber erst ändert sich die Zeit und stürzt das Alte, wenn wir uns zur Freiheit emporgerungen haben. Die heutige Welt liegt in den Fesseln des Mammons gefangen, der den Schwindel und den Luxus mit im Gefolge hat, in den Fesseln der Selbstsucht und des Schlendrians. Man möchte an Treu und Glauben verzweifeln, der krasseste Materialismus schwingt seine schreckliche Geißel. Im Jagen nach Geld scheinen rechtlicher Sinn und Idealismus unterzugehen. Da brauchts ein Auferstehen, und wenn an diesem Osterfeste uns ein Strahl der Hoffnung das unerquickliche Dunkel erhellte, so würde über uns eine feierlichere Stimmung kommen, als wenn alle Lippen von der Kanzel herunter uns der frohen Botschaft des irdischen Frühlings und der Erneuerung alter, grauer Dogmen versicherten.

Es ist ja schon wahr, das Christenthum hat uns der Segnungen viele gebracht, es hat die Menschheit einer größern Gesittung entgegengeführt, hat auch den Grund gelegt zu geordneteren Staatswesen. Aber schon fast zweitausend Jahre kämpft diese Menschheit und hat es über die Aeußerlichkeiten, über einige im Grunde wenig bedeutende Formen nicht hinausgebracht. Die Ideale des Welterlösers haben sich noch nicht verwirklicht, das müssen wir uns bei einiger Aufrichtigkeit doch gestehen.

Wie steht es mit unserm Armerwesen z. B. Ist es geordnet im Sinne Christi? Werden die Armen überall als mit den „Besitzenden" gleichberechtigte Wesen behandelt? Ist unser Volk ein Volk von Priestern geworden, d. h. ein Volk, in dem jeder Einzelne sich über seine Religion Rechenschaft zu geben vermag und in Wahrheit auch gibt? Ist es wohl der von Christus gepredigten Liebe angemessen, daß man sich gegenseitig um seine Meinung über die Gottheit befehdet, daß man mit Fingern auf denjenigen deutet, der sich über enge Schranken und Formen erhebt? Nichts von alledem! Aber dessen ungeachtet soll man nicht verzagen an der endlichen Verwirklichung der ächt christlichen Ideale. Wir alle wollen unverdrossen fortarbeiten an dem großen Werke der Menschenerziehung.

Das Osterfest ist jeweilen blos eine Station auf dem Wege zum großen Ziel und unser sehnlichster Wunsch ist's, daß auch das heurige eine recht segensreiche Station sein möge. Der Ostertag ist es ja gewöhnlich, an dem unsere Jugend den Schritt in's öffentliche Leben unternimmt und da soll man denn nicht unterlassen, die jugendlichen Gemüther zur Ausdauer und zur Beharrlichkeit, zur Sittlichkeit und Frömmigkeit, zum Fleiß und zur Treue im Kleinen und Großen anzuspornen und zu begeistern. Etliches Samenkorn wird zwar auch auf den Weg und unter die Dornen fallen, allein anders fällt immerhin auf gutes Land und bringt Früchte, dreißig-, sechszig- und hundertfältig.

So trübe auch die Gegenwart uns entgegensteht, wir sollen dennoch den Muth nicht sinken lassen. Hoch über dem niedern Getriebe der Materialisten, über dem Sumpf der Niederträchtigkeit und der Verkommenheit wollen wir die Fahne der Hoffnung auf eine bessere Zeit aufrichten. Gerade das Osterfest soll uns darin bestärken, das uns daran erinnert, wie das Gute wohl sich verdunkeln läßt, aber niemals untergeht, wie die Hülle des Geistes wohl sterben kann, dieser aber selbst nur um so schöner wieder ersteht.

Wenn die Natur an diesem Tage jeweilen ihr Fest der Erlösung aus den Banden des Eises und der Erstarrung feiert, dann eilen wir hinaus in ihr Reich und grüßen ihre Kinder. Wir geben damit dem geheimnißvollen Ahnen der Nähe Gottes Ausdruck. Wollten wir uns doch auch die andern Tage des Lebens dieser Nähe erinnern! Wahrlich, es stünde besser um uns Alle. Wie viel des Jammers und des Elends wäre weniger um uns her, wie viele Klagen verstummten! Wie viel Selbstsucht schwände und wie viel gewänne die Nächstenliebe! Diese wünschten wir uns zur Verkünderin der frohen Botschaft.

Der Friedensapostel Mermillod.

Die Wahl Kaspar Mermillods zum Bischof von Lausanne und Genf hat in der Schweiz mit Recht Aufsehen gemacht. Man hat darin wieder einen neuen Schachzug der römischen Kurie sehen wollen und diese Ansicht behält auch ihre Berechtigung, trotz allen gegentheiligen Behauptungen.

Am 16. Januar 1873 unterzeichnete Papst Pius IX. ein Brevet, das die Ernennung des Kaspar Mermillod, damals Pfarrer in Genf, zum bischöflichen Vikar von Genf enthielt. Am 1. Febr. machte der damalige Nuntius Agnozzi persönlich beim Bundesrath Anzeige von dieser Wahl und schon am folgenden Tage wurde das Brevet von allen Kanzeln verkündet. Der Bundesrath konnte diesen direkten Streich gegen unsere Verfassung und gegen jeden diplomatischen Gebrauch nicht hinnehmen und Herr Welti erklärte es im Nationalrathe auf die Interpellation Segesser hin geradezu als einen Schimpf, den man der Schweiz angethan habe. Der Bundesrath lehnte es deßhalb ab, der Ernennung des bischöflichen Vikars offiziellen Charakter zuzuerkennen und erklärte, daß er sich demselben widersetzen werde, in der Schweiz Funktionen auszuüben, die der Papst ihm widerrechtlich übertragen. Während so zwischen Bundesrath und Nuntius herumdiskutirt wurde, so mischte sich Mermillod drein und erklärte trotzdem, er werde nun einmal dem Papste gehorchen und die bischöflichen Funktionen in Genf ausüben. Der Bundesrath beantwortete diese Widersetzlichkeit mit der Ausweisung Mermillods und mit Abbruch der Beziehungen zum päpstlichen Stuhl, worauf der Nunziehus seine Strümpfe band.

Mermillod, der uns jetzt vom Papste als der Sendling des Friedens präsentirt wird, nahm seinen Aufenthalt auf französischem Gebiete, versäumte aber niemals mit der schweizer. Kurie in Verbindung zu bleiben. Aber er that noch mehr. Es kann ihm nachgewiesen werden, daß er die Einmischung eines fremden Staates in unsere innern Angelegenheiten herbeizuführen beabsichtigte. Unter der Präsidentschaft Thiers und Mec Mahons wurden in der französischen Kammer Versuche gemacht, eine Aktion Frankreichs herbeizuführen, angeblich um die kirchlichen Angelegenheiten Genfs zu regeln. Trotz der Agitation der französischen Bischöfe und namentlich Dupanloups und Freppels, bissen die Franzosen nicht an und ließen die Schweiz ungeschoren. So versteht also Kaspar Mermillod den Frieden. Das hält ihn aber nicht ab, dem Bundesrath folgende Zuckerpille zu präsentiren:

Rom, 16. März 1883.

Herr Präsident!

Ich habe die Ehre, Ew. Excellenz die Note mitzutheilen, welche der Kardinal-Staatssekretär Sr. Heiligkeit des Papstes Leo XIII. an mich gerichtet hat. Diese Note bezeugt den Wunsch des erhabenen Oberhirten, in unserem geliebten Vaterlande den religiösen Frieden herbeizuführen. Die bezügliche Entschließung des Hauptes der katholischen Kirche hat sich im gestrigen Konsistorium vollzogen. Würde und Titel eines Bischofs von Lausanne-Genf sind mir beigelegt worden.

Diese Schlußnahme des heil. Stuhles setzt, wie dies in der Note Sr. Eminenz des Staatssekretärs erklärt wird, dem von Pius IX. im Jahre 1873 errichteten apostolischen Vikariat von Genf ein Ziel, sie beseitigt daher die Gründe meiner Ausweisung. Die eidg. und kantonalen Behörden können Vertrauen hegen in den loyalen Patriotismus, mit welchem ich die versöhnlichen Absichten Leo XIII. unterstützen und die Mission, die er mir übertragen, erfüllen werde.

Ich wage auf den Geist der Billigkeit meiner Mitbürger und insbesondere der hohen Behörden, welche die Geschicke der Eidgenossenschaft und der Diözesankantone lenken, zu rechnen. Ich bringe für das wachsende Gedeihen des schweizerischen Vaterlandes die aufrichtigsten Wünsche dar.

Genehmigen Sie ꝛc.

Kaspar Mermillod, Bischof von Lausanne-Genf.

Klingt das nicht allerliebst, zuckersüß? Die Gründe der Ausweisung fallen durch diese Erklärung allerdings dahin, was auch im Schreiben des päpstlichen Sekretärs gesagt ist, das also lautet:

Der hl. Vater ist zur Schlußnahme gelangt, beim bevorstehenden Konsistorium Monsignor Kaspar Mermillod zum Bischof von Lausanne und Genf zu präkonisiren.

Diese päpstliche Schlußnahme setzt folglich dem apostolischen Vikariat letzterer Stadt, das von Pius IX. sel. eingesetzt worden, ein Ende.

Seine Heiligkeit ist ganz davon überzeugt, daß der neue Bischof von Lausanne und Genf vollkommen ihren väterlichen Absichten entsprechen wird, die Gläubiger, welche sie seiner geistlichen Jurisdiktion anvertraut, mit einem würdigen Seelenhirten versehen.

Dieß wird mitgetheilt an Monsignor Mermillod zu seiner Verständigung und Norm.

L. Kardinal Jacobini.

Wer das Alles als baare Münze annehmen will, mag wohl, wie ein Korrespondent der „Basl. Nachr." es thut, in dem Vorgehen Roms einen Spaziergang desselben nach Canossa erblicken. Das heißt man aber die römische Kurie von ihrer falschen Seite kennen lernen. Wir wollen gerne sehen, wer Recht behält.

* * *

Der Bundesrath hat die Entscheidung in der Mermillodangelegenheit verschoben. Am 20. waren Carteret und Herdier beim Bundespräsidenten, um Namens der Regierung von Genf zu erklären, daß dieselbe Mermillod nicht als Bischof von Genf anerkenne. Genf gehöre durch einen von der Bundesversammlung anerkannten gesetzlichen Beschluß dem Nationalbisthum an. Die Ernennung Mermillods sei ein neuer Akt gegen die staatliche Oberhoheit.

Schweiz.

Bundesstadt. Wie das „Genfer Journal" vernimmt, wird Herr Bundesrath Droz nächstens ein Lehrbuch über Vaterlandskunde für die obern Klassen der Primarschule, die Sekundar- und Fortbildungsschulen und für die Rekrutenprüfungen herausgeben.

— **Verkehrte Welt.** In einer landwirthschaftlichen Versammlung hielt der solothurnische Kulturtechniker Rödiger einen Vortrag über Ent- und Bewässerung und kam dabei auch auf die eingerissene Verkehrtheit des Ablassens der Düngstoffe in die Flüsse zu sprechen. Man klage über alle möglichen Konkurrenzen des Auslandes, über Dürger- und Geldmangel, und sende ganz kolossale Mengen von Düngerwerthen durch das zur Kultur unbenutzte Wasser jenen Ausländern und Meeren zu, welche die Konkurrenz bringen. Latrinendünger (Kloakenstoffe der Städte) gehe durch unsere 4 Flüsse annähernd von 300,000 Erwachsenen ins Meer. Da nun die Excremente eines Erwachsenen an Werth gleichgestellt werden dem Ersatze für eine Weizenernte auf etwa 30 Aren, so verursache der volkswirthschaftliche Staatsfehler, derartige Latrineneinrichtungen zu dulden, etwa einen alljährlichen Verlust von 90 Millionen Fr.! Was ist da die ausländische Konkurrenz gegen diese inländische?!

Aargau.

— Zur Revision. (Eingef.) Die Totalrevisionsfrage beginnt mehr und mehr auch diejenigen Kreise zu beschäftigen, welche sich bis anhin nur mit der Partialrevision hatten befreunden können. Ueberall regt sich das Gefühl und bricht sich die Ueberzeugung Bahn, daß unser Staatsleben an Uebeln krankt, die keine Partialkur heilen kann. Nur sind die Mittel, die wieder ein frisches, freudiges Pulsiren der in's Stecken gerathenen Säfte herbeiführen sollen, noch sehr unbestimmt und zweifelhaft. Wir sind aber der Ansicht, daß, ungleich frühern Revisionsperioden, die Totalrevision, wenn sie kommt, ein durch die Presse vorbereitetes Stimmpublikum vorfinden wird, so daß dergleichen völlig undemokratische Verfassungsbestimmungen, wie die über den Ausschluß der Wählbarkeit der Beamten in den Großen Rath, die Zukunftsverfassung unseres Kantons nicht wieder verunzieren werden. Dagegen scheint sich die gegenwärtige Bewegung für die Totalrevision ihrer Stellung gegenüber der Administration noch nicht völlig klar und bewußt zu sein. Man spricht und schreibt seit Jahr und Tag für eine Verminderung des Beamtenpersonals. Trotzdem aber haben sich die Kreisförster, die Kreisingenieure, die Bezirksverwalter als unentbehrlich erwiesen und werden die aufgehobenen Amtsstatthalterstellen schwer vermißt. Gegenwärtig suchen nun mehrere Blätter das Heil einer Totalrevision in der Herabsetzung der Zahl der sieben Regierungsräthe auf fünf. Es sollen dann mit den ersparten 8000 Fr. der Fallergelassenen die Besoldungen der fünf beibehaltenen Regierungsräthe verbessert werden.

Wie merkwürdig ist doch diese Gattung von Demokratie! Während der demokratische Gedanke doch unzweifelhaft verlangt, daß an der obersten Regierungsgewalt möglichst viele Glieder des Gemeinwesens theilnehmen, wollen diese Vertheidiger der Verringerung der Regierungsgewalt möglichst wenige an dieser letztern Antheil haben lassen!

Sieht man denn nicht ein, daß man auf diesem Wege ja nur wieder zu der verhaßten Herrschaft einzelner Wenigen, zu einer mit Recht für uns unbrauchbaren Oligarchie gelangen würde, die sich zur Demokratie verhält, wie die Faust zum Auge. Es mag ja während des Jahres Zeiten geben, wo in der That 5 Regierungsräthe die Arbeit von 7 leisten könnten. Kommt dergleichen nicht auch im größten Geschäft vor? Wird ein vernünftiger Geschäftsmann aus diesem Grunde die Zahl seiner Angestellten vermindern? Und wo wären denn die zukünftigen Staatsgenies, welche, die Zahl der Regierungsräthe zu 5 angesetzt, im Stande wären und die Verantwortlichkeit übernehmen wollten, bei dem periodischen Wechsel der Direktionen Departements zu übernehmen, für welche ihnen jedes Wissen radikal abginge? Oder will man dann den Di-

rektionswechsel abschaffen, vielleicht auch nur beschränken? Wir würden Beides wiederum für total unpraktisch, für absolut undemokratisch halten, weil man auch damit wieder nur der widerwärtigsten, weil unzulänglichen Oligarchie zusteuern würde. Ferner: wenn von 5 Regierungsräthen 2 in der Bundesversammlung sitzen, sollen dann 3 regieren oder, im Falle der dritte krank ist, gar ihrer 2? Oder will man, um dieser Kalamität zu begegnen, die Regierung verhindern, im Nationalrath und im Ständerath zu sitzen, um die Interessen des Kantons an entscheidender Stelle zu wahren? Dann versetzt man wieder der Wahrnehmung des eigenen Vortheils, der Förderung der Kantonswohlfahrt, einen Faustschlag, während man ja doch dem Volkswohl dienen will. Betrachte man die Verminderung der Regierungsrathsstellen von welchem Gesichtspunkte aus man immer wolle, so wird man aus der Erwägung der Folgen, die sie haben müßte, vor einem Schritt zurückschrecken, der uns nur neue Wunden schlagen würde.

— Sie riechen Lunte! Im „Aarg. Tagbl." vom letzten Dienstag spricht Einer, dem's zu Herzen ging, die Ueberzeugung aus, daß die Verfassungsrevision kommen müsse. Nach seiner Meinung braucht's nun aber nicht die Totalrevision zu sein, denn die wäre eine Gefahr! Ja wohl möchte sie für viele Sesselinhaber zur Gefahr werden und darum dürfte die Warnung an den jetzigen Großen Rath, dieselbe nicht zu verkennen und derselben durch den Beschluß einer Partialrevision zuvorzukommen, bei Einigen nicht in den Wind gesprochen sein. Allein täusche man sich nicht! Mit einem bloßen Flickwerk begnügt sich unser Volk nicht mehr und namentlich wird es sich für ein Geschenk des jetzigen Großen Rathes zum Voraus bedanken. Mit den paar winzigen Steinchen, welche die Matadoren des Gr. Rathes uns zu bieten am Ende noch herbeißen, schlagen wir kein Feuer mehr aus unserm erstarrten Staatskörper. Mit dem Schreckgespenst des endlosen Wirrwarrs von 1852, mit dem man schon vor 3 Jahren die Totalrevision verscheuchte, ist diesmal wohl nichts auszurichten; das Bedürfniß nach einer gründlichen Umgestaltung der Dinge sitzt tief im Volke. Und gerade deßhalb wird und muß die Revision aus dem Volke herauswachsen, gegen ein Fürsprechergeschenk aber wird es sich mißtrauisch verhalten und es, wie schon so manchmal, ablehnen.

Die Freunde der Revision geben sich heute nicht mehr zufrieden bloß mit den schon längst im Vordergrund stehenden, allerdings an und für sich schon wichtigen Punkten: Aufhebung des Beamtenausschlusses, Wahl der Regierung durch das Volk und Umgestaltung der Wahlart der Behörden. In richtiger Erfassung der Zeitverhältnisse und der Nothwendigkeit einer vermehrten Aufmerksamkeit für die volkswirthschaftlichen Interessen sollen diese diesmal gebührend berücksichtigt werden. Dem Staate kann es nicht gleichgültig sein, ob tausende seiner Bürger finanziell zu Grunde gehen, ob das Kleingewerbe verschwindet, die Landwirthschaft gänzlich in die Hände des Großkapitals übergeht und die Bodenverschuldung in nie geahnter Progression wächst. Es wird im Interesse des konfessionellen Friedens liegen, wenn einmal auch die kirchliche Frage ihre Erledigung findet und zwar im Sinne der Bundesverfassung, welche die religiöse Freiheit gewährleistet.

Es wird überhaupt noch anderes Wichtiges in den Kreis hereinbezogen werden müssen, wovon wir übrigens später reden werden.

— Ein alter Zopf. Im schönen Aargau gibt es eine Kaste, welche Jeden über die Achsel ansieht, der nicht durch die Hallen der sogen. Wissenschaften gewandelt. Aus dieser sogen. Wissenschaft, von den praktischen Köpfen mit Schul- oder Katheder-Weisheit identifizirt, sollte dann die Berechtigung des Regierens und das Privilegium des Alleingescheidtseins abgeleitet werden. Man hat uns zwar gesagt, daß dieser Hochmuth s. Z. an gewissen höhern Lehranstalten systematisch gepflanzt worden sei und dieser Hochmuth hat sich darum bereits auch zu einem System krystallisirt, das hie und da prächtige Produkte zu Tage fördert.

Gegenüber diesen Zöpfen verweist das „Bad. Tagbl." trefflich auf einige bekannte Männer, die durch das Leben geschult wurden und auf praktischem Wege sich ihre Wissenschaft erwerben mußten, die aber gerade darum auch etwas werth war. Es ist eben nicht gesagt, daß Einer nur dann gescheidt sei, wenn er etliche lateinische und griechische Brocken verschluckt und einige Semester Bier geknetet hat. „Grütz muß sind!"

Von selbstgemachten Männern führen wir an die großen Amerikaner: John Adams, 2. Präsident der Union; Andrew Jackson; James Polk; Millard Fillmore: Abraham Lincoln, der bis zum 21. Jahre in einer Blockhütte lebte; Andrew Johnson, der nie eine Schule besucht und gänzlich alles aus sich erlernt hatte; General Grant, der erst vom 17. Jahre an in die Schule ging, und A. Garfield, der geistreiche Mann, der zuerst den Beruf eines Zimmermanns erlernt hat. Auch aus der Geschichte anderer Völker ließen sich viele derartige Beispiele anführen. Auf dem Boden unserer weitern Heimat ist es zwar auch möglich, ohne den obligaten Schulkommister zu den höchsten Staatsämtern emporzuklimmen und mögen uns dieß falls als Beispiele dienen die beiden hervorragenden Eidgenossen Stämpfli und Numa Droz. Aber freilich in Bern und Neuenburg fragt man weniger darnach, wo einer seinen Kram geholt, als was er überhaupt weiß und ist.

Die Revision wird sich auch diesen Zopf etwas ansehen müssen; wir glauben nämlich, die Schnur könnte ziemlich mürbe sein!

⊖ **Stenographische Berichte** über die Verhandlungen des Großen Rathes sind schon seit langer Zeit der Wunsch Vieler gewesen. Nun soll sich dieser Wunsch erfüllen, indem einzelne Vertreter der Presse und auch Private die Kosten zusammengeschossen haben, um solche Berichte erstellen zu lassen. Die verhältnißmäßig ganz kostspieligen Sitzungen unserer Landesväter dürften gewiß längst schon mit mehr Aufmerksamkeit verfolgt worden sein, hätte man zuverlässige Berichte über die Verhandlungen gehabt. Ob schon für nächste Sitzung das allgemeine Bülletin erscheinen kann, ist noch nicht ganz sicher; die Zeit betreffend Organisation war zu kurz. Im Aargau macht sich ein Fortschritt, den Nachbarkantone schon lange besitzen, nur ungeheuer langsam geltend!

— Ein Stück Sozialismus. Es hat uns gefreut, zu vernehmen, daß unsere Regierung bei Vergebung der Bauten des kantonalen Spitals heimische Geschäfte berücksichtigt hat. Die gleiche Maxime wird auch bezüglich des Imbaus und der Möbellieferung ꝛc. hoffentlich wieder zur Anwendung kommen. Die Uebernehmer werden gewiß, so viel an ihnen ist, heimische Kräfte heranziehen. Eine Eingabe an die Regierung seitens der Grütlivereine des Kantons sprach sich auch dahin aus. Wir glauben daher immerhin, man werde derartigen berechtigten Wünschen möglichst nachzukommen trachten.

— Aarau. Der Viehmarkt vom letzten Mittwoch war nur mittelmäßig besucht; es wurden aufgeführt: 76 Ochsen, 508 Kühe und Rinder, 18 Schafe und Ziegen und 330 Schweine. Total 932 Stück. Der Handel ging gleichwohl lebhaft, besonders um fette Waare und Milchkühe. Auf dem Schweinemarkt dagegen war der Verkehr nicht so lebhaft, und machte sich ein Sinken der Preise bemerkbar.

— Asp. (Eingesandt.) Die von dem Luftschiffer Graf A. de Dion verlorne Briefmasche mit Inhalt von Fr. 2100 wurde am 21. ds. Mts. von A. Senn, Sohn, von Asp, Arbeiter in der Schuhfabrik Aarau, gefunden und an die im bezügl. Inserate bezeichneten Stelle, gegen den ausgesetzten Finderlohn von Fr. 500, abgeliefert.

— Zu Surbthal soll ein Wirth 3 Handwerksburschen zum Dreschen eingestellt haben. Er dingte sie um 60 Cts. für den Tag. Wie die Arbeit fertig war und er mit ihnen abrechnete, verrechnete er ihnen ein Schlafgeld von je 40 Cts. So hatte er Drescher um 20 Cts. im Tag, dazu allerdings Kost und Logis; auf der Walz hätten sie kaum so viel verdient, wird der schlaue Bauer gedacht haben.

— Die Kirchgemeinde Magden hat einstimmig beschlossen, den Charfreitag zukünftig als hohen Festtag zu feiern.

— Rheinfelden. Der Bursche, welcher in der Nacht vom 21. auf 22. Januar in der Obstbaum-Allee am Olsbergerweg in frevelhafter Weise 10 junge Obstbäume ausriß, entwendete und nachher in den Rhein warf, ist in der Person eines Johann Senn von Hottwyl, Bezirk Brugg, Taglöhner von Rheinfelden, entdeckt und hiefür vom Bezirksgericht Rheinfelden mit 6 Monaten Zuchthaus bestraft worden.

— Klingnau. Der Gemeinderath hat bei dem hohen Schnee den hungernden Vögeln auf verschiedenen Plätzen Futter streuen lassen. Es verdient solche Vorsorge für die lieben Thierchen alle Anerkennung. Leider traf man aber dieses Verfahren nicht allerorts und sind an Staaren, Amseln, Buchfinken, Drosseln ꝛc. zu Tausende verhungert, so daß zu befürchten ist, daß in Dorf und Wald die schönen Konzerte, welche jedes gefühlvolle Menschenherz im Frühling zu erfreuen pflegten, weniger gehört werden dürften, als es in frühern Jahren der Fall war.

Kantone.

Baselland In Münchenstein hat man sich über die Theilnahmlosigkeit der Bürger an den Gemeindefragen zu beklagen. Die Gemeindeversammlung, an der die Gemeinderechnungen verlesen wurden, war im Ganzen von 8 Bürgern besucht, aber von sämmtlichen Gemeinderäthen gemieden.

Freiburg. In der Brasserie Murten verunglückte letzten Samstag ein Bierbrauer, indem beim Schnapsbrennen der Kessel explodirte und die siedende Flüssigkeit über den Unglücklichen sich ergoß. Der Tod erfolgte unter fürchterlichen Schmerzen.

Graubünden. In Chur sind trotz Kälte und Schnee bedeutende Schaaren von italienischen Arbeitern angelangt.

Neuenburg. Letzten Dienstag wurde auf dem Neuenburgersee eine Barke vom Sturm ergriffen und umgeworfen. Drei Männer, die sich in derselben befanden, ertranken.

— Eine Frucht des Heilsarmee-Schwindels! Ein 30jähriges Frauenzimmer war durch den Einfluß der „Heilsarmee" schwermüthig geworden, entfernte sich von Hause und fand im Walde bei Valenzin vor Hunger und Kälte den Tod.

St. Gallen. Das schlimme Sinken der Stickerlöhne wird in einer Zuschrift aus St. Gallen an die „N. Z. Z." bestätigt. Noch verdiene zwar der Einzelsticker ordentlich, aber — wird beigefügt — je mehr die Löhne rückwärts gehen, desto mehr wird gearbeitet und desto mehr die Kräfte angestrengt, ja überangestrengt. Sogenannte „ewige" Maschinen, d. h. Maschinen, die den ganzen Tag und die ganze Nacht hindurch laufen, und wo ein Sticker den andern um die Mitternachtsstunde ablöst, sind keine Seltenheit mehr. Ein Rückschlag in Bezug auf den Gesundheitszustand sei unverkennbar.

Thurgau. Am 17. März verunglückte auf der Station Arnegg der Bischofszeller-Bahn Herr U. Gallusser Lederhändler von Romanshorn. Herr Gallusser kam von einem ziemlich weiten Geschäftsgange Mittags auf die Station Arnegg, um von da nach Hause zu fahren. Da er noch auf den Zug zu warten hatte, setzte er sich in das Wartzimmer, das auf der der Bahnlinie entgegengesetzten Seite des Stationsgebäudes liegt. Da er ermüdet war, so schlief er wahrscheinlich ein. Der wie gewöhnlich langsam und mit wenig Geräusch einfahrende Zug weckte ihn nicht, und es bekümmert sich bekanntlich auf allen Zwischenstationen kein Angestellter um die Passagiere. Herr Gallusser erwachte erst, als das Signal zur Abfahrt gegeben wurde. Er hatte wohl noch ohne Gefahr einsteigen können, allein er glitschte auf der Rampe aus, fiel in die schmale Spalte zwischen dieser und den Wagen und wurde erdrückt. Der Tod des rüstigen, nur 36 Jahre alten Mannes muß ein plötzlicher gewesen sein.

Wallis. In Salgesch verstarb 105 Jahre alt der napoleonische Soldat Jean Laurent Fryli von Mörze: Derselbe war klein von Statur, vielleicht nicht größer als der große Napoleon, unter dessen Kommando er gestanden. Seine Gesichtsfarbe sah aus wie alte Pergamentschriften; sein Blick war matt, erstrahlte aber wunderbar, wenn er von seinen Kriegsthaten und namentlich von Napoleon I sprach; seine Bewegungen und Erzählungen waren für sein hohes Alter lebendig. Auf Gesellschaft gab er nicht viel und er lebte meistens als Sonderling für sich allein. Einmal nahm er es mit fremdem Gut nicht gerade sehr genau. Seine Armuth scheint daran schuld zu sein und so kam es, daß er vor wenigen Jahren, schon gegen 100 Jahre alt, noch in die gestreifte Jacke gesteckt wurde.

Zürich. Die Konferenz betreffend Rebenschutz war von den Kantonen Schaffhausen, Thurgau, St. Gallen, Graubünden, Zürich, Aargau, Baselland, Bern, Wallis und Genf beschickt. Ihr Beschluß geht dahin: den Bundesrath zu ersuchen, Preise für die beste Lösung des Problems, die Reben gegen Frostschaden zu sichern, auszuschreiben. Dem Pyrotechniker Schärer in Neunkirch wurde öffentliche Anerkennung ausgesprochen.

— Eine Frau im Kanton Zürich erhielt von einer Versicherungs-Gesellschaft nach dem Tode ihres Mannes die Versicherungssumme von 7000 Franken. „Ach Gott", seufzte sie, „soviel Geld", — wenn mein Christian das erlebt hätte!"

— Der „Anzeiger von Uster" meldet folgende verbrecherische That: „Letzten Sonntag Morgen gerieth der zirka 70 Jahre alte Landwirth German im Esenn-Dübendorf während der Arbeit im Stall mit seinem Knechte, Kaspar Reutlinger (geboren 1836) von Volketsweil, in heftigen Wortwechsel, bei welchem Anlasse der Meister seinem Knechte einen Hieb mit der Schaufel auf den Kopf versetzte. Reutlinger soll hierauf den Stall verlassen haben. Nach zirka einer Stunde fand die Frau des Germann den Knecht im Abtritte liegend — röchelnd, mit dem Tode kämpfend, welcher kurze Zeit nachher eintrat. Germann ist verhaftet."

— Die Uetlibergbahn hat im Jahr 1882 einen Reinertrag von Fr. 3361. 57 oder 0,34 Prozent geliefert.

— Im Bezirk Meilen wurden zwei Rebbesitzern von böswilliger Hand die Reben abgebrochen, dem Einen 120, dem Andern 100 Stücke.

Ausland.

Deutschland. Gotha. Am 20. März wurde Staatsrath Wangenheim von einem Manne, welcher vergeblich sich um eine Stelle bewarb, erschossen. Der Mörder entleibte sich. Die Trauer um den braven Beamten ist eine allgemeine.

— Baden-Baden. Die Sektion der Leiche des Fürsten Gortschakow hat die Phosphor-Vergiftung als sicher erwiesen. Man glaubt, es werde nicht gelingen, den oder die Mörder zu entdecken, und so die tragische Angelegenheit aufzuklären. Der Fürst befand sich vor der Erkrankung oder, wie man jetzt wohl sagen muß, vor der Vergiftung durchaus wohl.

— Berlin. Der Kaiser soll Stosch's Entlassungsgesuch angenommen haben. Als Nachfolger für den General Trümpling, der wegen Krankheit sein Abschiedsgesuch eingereicht hat, wird als Kommandeur des 6. Armeekorps General v. Kameke, der frühere Kriegsminister bezeichnet.

— In Tübingen ist am 19. März der Professor der Chirurgie, Dr. v. Bruns, gestorben.

— Württemberg. Der „Albbote" meldet die in Stühlingen erfolgte Verhaftung des Bruchbarztes und Bandagenhändlers Krüsi-Altherr von Gais. Derselbe ist nach Boondorf transportirt worden, wo er sich über seine Heilmethode auszuweisen haben wird.

— Im Garten des „Hotel Homburg" in Pilsen hat man das Skelet eines Mannes gefunden, das die Spuren eines Mordes aufweist. Die eingeleitete Untersuchung ergab vorläufig, daß die Leiche einem vor 12 Jahren verschwundenen Reisenden (der im Hotel übernachtete) angehört.

England. Die Londoner Polizei ist um 1000 Mann verstärkt worden. Die Geheimpolizei wird während der Nacht verdoppelt.

Frankreich. Paris. Es bestätigt sich, daß Waddington als außerordentlicher Botschafter die französische Regierung, General Pittié den Präsidenten Grévy bei der Krönung des Zaren vertreten wird. Die Krönungsgesandtschaft wird außerdem noch fünf Personen umfassen und Ende Mai oder Anfangs Juni nach Moskau abreisen.

Das „Journal officiel" meldet, daß die Bevollmächtigten von Belgien, Brasilien, Spanien, Guatemala, Italien, Holland, Portugal, Salvador, Serbien und der Schweiz am 20. ds. eine Konvention zum Schutze des industriellen Eigenthums unterzeichnet haben. Eine spezielle Bestimmung wahrt den übrigen Mächten das Recht, der Konvention beizutreten.

Italien. Der Mechaniker Cecchini ist wegen des im Giovi-Tunnel bei Bufala an dem Ehepaar Sturzenegger-Meyer verübten Attentates von dem Schwurgericht zu Genua zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt worden. Er hörte das Urtheil theilnahmlos an und begnügte sich mit den Achseln zu zucken.

— Die Regulirung der Tiber, auf ihrem Wege durch Rom ist dieser Tage um einen großen Schritt vorwärts gerückt. Die diesbezüglichen Arbeiten sind zu nahezu 50 Millionen Franken veranschlagt. Einige kleinere Loose sind auch bereits ausgeführt. Von dem wichtigeren, noch zu erstellenden Theile hat nun die italienische Regierung dem Landsmanne Herrn Konradin Zschokke von Aarau in Paris nahezu ein Drittheil zur Ausführung übertragen.

Egypten. Der berühmte Brugsch Bey hatte 1880 in Zakrah die Mumie des Pharaonen Menen-Ra gefunden. Dieselbe wurde zu Esel zur nächsten Station befördert, allerdings ein etwas seltsamer Transport für einen fünftausendjährigen Pharaonen. Noch weit merkwürdiger waren aber die ferneren Schicksale der mumifizirten Majestät. Der Stationschef in Bedrasen, offenbar kein Egyptolog, wollte durchaus wissen, was ein Mumie sei, um die Transportgebühren berechnen zu können. „Woraus wird sie denn verfertigt und wozu dient sie? frug er endlich ungeduldig.

„Ach, das ist ja ein Mensch."

„Ein Mensch? Nun also, ein Mensch, dann bitte ich ein Personenbillet zu lösen."

Und so bekam der einbalsamirte Pharao sein Fahrbillet und zwar noch erster Klasse. Damit kam er bis Kairo. Da gab es eine neue Schwierigkeit. Bei der Mauth sollte der fünftausendjährige Potentat besteuert werden. Aber als was, nach welchem Zolltarif? Endlich kam der Beamte auf die Idee, die Mumie als „gedörrtes Fleisch" zu taxiren, und so mußte Se. Majestät die Gebühr für gedörrtes Hammelfleisch zahlen, bis sie endlich im Museum zu Kairo ihre ewige Ruhe wiederfand.

Asien. Die Araber des Gebietes von Asyre in Yemen befinden sich in vollem Aufstande. Täglich finden blutige Zusammenstöße zwischen den Truppen und den Rebellen statt, aber ohne ein entscheidendes Resultat.

Asien. Der Schah von Persien ist wieder reiselustig. Er werde im April nach Europa reisen, um hier mehrere Ausstellungen zu besuchen. Wenn er nach Zürich kommt, mögen die Herren Ausstteller Schloß und Riegel an die Thüren legen, denn der persische Herrscher und sein Gefolge haben eigenthümliche Begriffe von Mein und Dein.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 17. März 1883.

Bevormundungen. Kulm. Hetz, Hans Rudolf, Jakobs, Wirthsmelchers von Wenglen; taubstumm. **Rheinfelden.** Goß, Fridolin, von und in Wegenstetten.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Aarau. Walther, Samuel, Posamenter, von und in Oberentfelden; verstorben. Eingaben 21. April. **Bremgarten.** Fischer, Joh. Georg, Fährarbeiter von Dottikon. Eingaben 26. April. **Lenzburg.** Bürgi, Meichtor, von Hornussen; verstorben. Eingaben 20. April. **Muri.** Werder, Anselm, Rudels in Boswyl. — Keusch, Pt. Leonz, alt Ammanns von Boswyl. Hunziker, Augustin, Kohlers von Auw. Eingaben 25. April. **Rheinfelden.** Dedi, Viktor, alt Bannwart. — Bröchin, Franz Joseph, Gerber und Landwirth. Beide von Rheinfelden. — Preißig, Johann, Sattlermeister, von Herznau, früher in Rheinfelden. Eingaben 20. April.

Schuldenrufe. Kulm. Steiner, Verena geb. Müller, Jakobs im Feld zu Oberkulm. — Bolliger, Samuel, alt Siegrist von Leutwyl. Eingaben 28. April.

Bürgschaftsruf. Bremgarten. Meier, Heinrich, Fabrikant, Rigistraße von Wohlen. Eingaben 26. April.

Benefiz. Inventarfl. Aarau. Graf, Hs. Rudolf, Hutmacher, von Birrwyl, früher auf dem Brandhof in Muhen. Eingaben 21. April. **Brem-garten.** Brun, Verena geb. Stierli, Wittwe von Wilen. Eingaben 25. April. **Muri.** Müller, Bartholomä, von Tegerfelden, gew. Müller in Auw. Eingaben 15. April. **Zofingen.** Künzli, Jakob, Bannwart am Brunnrain zu Rykon. Eingaben 28. April.

Geldstags-Rückzüge. Baden. Brunner, Julius, Civilstandsbeamter, von Würenlingen. — Lüscher, Rathsherr geb. Binder, Kronenwirths in Stetten. **Bremgarten.** Rotter, Joseph, Garnsetcher, von Niederwyl; irrthümlich publiziert. **Kulm.** Gautschi, Heinrich, Schuster, von Reinach, in Schmiedrued. — Roth, Albert, Johannesses Sekretär, von Zofingen. **Muri.** Rotter, Jos. Leonz, Grazirathen in Boswyl. — Stierli, Katharina geb. Stierli, Holzers in Kriens. **Rheinfelden.** Müller, Alexander, Spengler in Möhlin. **Zurzach.** Müller, Joseph, Rebellis im Himmelreich bei Lengnau. — Suter, Helena geb. Angst, Spenglers in Lengnau.

Rehabilitationen. Aarau. Klauenböck, Rudolf, Metzger, von Hirschthal. **Baden.** Guggenheim, Heymann, von Lengnau, in Baden. **Bremgarten.** Müller, Maria Anna geb. Rauer, von Bünzen, Krämerin in Hägglingen. — Wiederkehr, Laurenz, Schuster in Bünzen. **Kulm.** Leu Friedrich, Mechaniker, von Schlossrued, in Unterkulm. **Lenzburg.** Tretzer, Hermann, Grünen von Wölflinswyl. **Zofingen.** Gruner, Jakob, Metzger, gew. Bärenwirths, von Seon. **Zofingen.** Wallschleger, Maria geb. Haller, Samuels Ehefrau von Riedertwyl; nach Amerika ausgewandert.

Vermögensausfolgungsbegehren. Rheinfelden. Lötzelschwab, Emil, von Kaiseraugst, nach Australien ausgewandert. Einspruch 20. April.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 10. bis 17. März 1883.

Geburt.

Hans, Söhnlein des Joh. Baptist Meier, Bankangestellter, von Gebenstorf, in Aarau.

Eheverkündung.

Johann Günthardt, Schreiner, von Hedingen (Zürich) mit Maria Jäglisser geb. Haurt, Weißnähterin, von Küllwangen, Beide in Aarau.

Trauung.

Benjamin Nordmann, Uhrenfabrikant, von Starrkirch (Solothurn), in St. Immer (Bern), mit Julie Erdner, von Neu-Endingen in Aarau.

Todesfälle.

Ferdinand Hermann Gloor, Holzers von Birr, in Aarau.
Dr. Walter Wilhelm Städli, Arzt von Brugg, in Aarau.

Witterungsbeobachtung.

Pariser Observatorium vom 22. März. Die Witterungsaussichten deuten auf Ostwind bei bewölktem Himmel, leichten Schneefall und kaltes Wetter.

Anzeigen.

Werkstatt für Fahnen-Malerei.

Nachahmungen von Holz.

Anzeige und Empfehlung.

Einem Edn. Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß wir in

Aarau, Rathhausgasse Nr. 4.,

als

Decorations-, Holz- & Marmormaler

etablirt sind,

und empfehlen sich, unter Zusicherung guter und billiger Bedienung, zum

decoriren von Zimmern, Salons etc.

Achtungsvollst

Behre & Jensen,
Decorationsmaler.

561]

Nachahmungen von Marmor.

Werkstatt für Rouleaux-Malerei.

Schwarze Mohairtücher
und
Farbige & weiße Unterröcke

in großer Auswahl und billigsten Preisen hält bestens empfohlen

H. Théodor-Hagnauer,
Kronengasse in Aarau.

645]

Große Auswahl in Schuhwaaren!

Für Männer und Knaben: **Stiefel, Bottinen** und **Schuhe.**
Für Frauen, Töchter und Kinder: **Stiefeli** und **Schuhe** in vielen verschiedenen Sorten.
Pantoffeln in Leder, Plüsch und Lasting für jedes Alter.
Starke, gut gearbeitete Stiefel und **Schuhe** werden besonders empfohlen und zu äußerst billigen Preisen erlassen.

Aarau im März 1883

J. Stapfer, Schuhhandlung.

509]

Günstige Gelegenheit! Zu verkaufen:

2 schöne, solid gearbeitete Betten, 2 Canapée's, 1 Waschtisch, 1 Arbeitstisch, 1 Fauteuil, alles neu, zu ausnahmsweise billigem Preis.

Aarau, vordere Vorstadt Nr. 675.

669]

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden

damit verbunden Maschinen-, Mühlenbau- u. Müllerschule.
Sommers. 16. April. Winters. 5. Nov. Pensionat. Dir.: G. Haarmann.

Briefwaagen
Tafelwaagen
Decimalwaagen
Brückenwaagen



Gewichte.

Reparatur an allen Sorten

Waagen.

Als praktische Haushaltungswaage empfehle:

L. Hauth's Patent Schiebewaage
(ohne Feder)

— in solider eleganter Ausführung 5 Kg. Tragkraft —
keine Gewichte nothwendig.
Preis Fr. 17.

J. F. Klingelfuß, Mechaniker und Eichmeister in **Aarau.**

546]

Billig! Für Schneiderinnen! Billig!
Großes Lager in Knöpfen etc.

Um aufzuräumen zu Fabrikpreisen.
Bei Abnahme von mindestens Fr. 10. noch 10% Rabatt.
Größte Auswahl!
Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich höflichst
Frau **Lanz-Hurter,** Damenschneiderin,
Nr. 660, Casinostraße, Nr. 660, Aarau
(Haus Sattler Lüthy).

Am gleichen Orte finden noch **zwei bis drei Lehrmädchen** Platz. Eintritt nach Belieben. [561

Költsch,

blau, 5/4 breit, solidfärbig (eigen Fabrikat) per Elle zu 40 Cts.
roth, " " " " " " 45 "
blau, 10/4 " " " " " " 70 "
roth, " " " " " " 80 "
empfiehlt

634]

Nikl. Gall in **Schöftland.**



Eine **größere Gesellschaft Auswanderer,** welche ihre **schnelle und sichere Beförderung** bis in's **Innere Amerika's** den **vorzüglichen Verbindungen** der

General-Agentur Otto Stoer in Basel

verdanken, empfehlen ihren Nachfolgern diese **schon längst renommirte Firma** nicht nur allein der billigen Preise halber, sondern auch aus dem Grunde, weil mit der größten Umsicht dafür gesorgt wird, den Passagieren die Reise in jeder Hinsicht zu erleichtern.

Für Aarau und Umgebung ertheilt bereitwilligst jede Auskunft
Wüthrich-Lüdi im „Storchen" im Aarau,
Vertreter obiger Firma.

NB. Die Ankunft eines jeden Postdampfers, in New-York, der Compagnie „Générale Transatlantique" angehörend, wird der Agentur sofort telegraphisch angezeigt. [532

Fahrhabe-Steigerung.

Eingetretener Familienverhältnisse wegen bringt Unterzeichneter am künftigen Donnerstag den 29 März, seine sämmtliche Fahrhabe, worunter 3 **Kühe** (Rothfleck), 1 **Rind,** 1 trächtiges **Mutterschwein,** 2 **Wägen,** 2 gut erhaltene **Pflüge,** 2 **Eggen,** 1 complet es **Brennegeschirr,** 1 **Bett,** 2 **Kästen,** mehrere **Kärste, Hauen, Rechen, Gabeln** u. A. m. an eine öffentliche freiwillige Verkaufssteigerung. Kaufsliebhaber ladet freundlich ein.

Staffelbach, 21. März 1883.

Heinrich Müller
auf Kalthof.

662]

Geldstags-Steigerung.

Im Separatgeldstag über Verena Gehrig geb. Kost, Ehefrau des Niklaus Gehrig, Zimmermann im Marchstein zu Triengen, werden circa 180 Aren (circa 5 Jucharten) **Ackerland,** der obere und untere „Gründlacker", im Gemeindsbann Mooslleerau, gerichtlich versteigert, nächsten Montag den 26. März, Nachmittags von 2 Uhr an, im Gasthaus zur „Sonne" in Mooslleerau.

Zofingen den 21. März 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

663]

Brennholz-Steigerung.

Nächsten Donstag den 29. März, Vormittags 10 Uhr, im „Kalmberg" bei Kastelen, über:

3 Buchenprügelkafter und
7100 Reiswellen.

Laufenburg den 21. März 1883.

J. J. Koch, Kreisförster.

666]

Nutz- und Brennholz-Steigerungen.

1) Im Staatswald „Ban" bei Zofingen, am Mittwoch den 28. März, Nachmittags 1 Uhr, über:
33 Buchenstämme mit 24 m³,
5 Fohrenstämme mit 4 m³, 3 Eichstämme mit 2 m³.
Beginn bei der Seidenfabrik im Mühlethal.

2) Im Staatswald „Langholz" bei Niederwyl, am Donnerstag den 29. März, Nachmittags 2 Uhr, im Bad „Geißhubel", über:
51 Stere Buchenspältenholz, 45 Stere Tannenspältenholz, 3150 Wellen, 2 Buchenstämme mit 1,52 m³ und 3 Fohrenstämme mit 3,20 m³.

3) Im Staatswald „Glashütten" bei Ryken, am Freitag den 30. März, Nachmittags 2 Uhr, in der Brauerei „Plüß" bei Murgenthal, über:
99 Stere Tannenspältenholz 1485, Wellen, 17 Fohrenstämme mit 9m³, 3 Eichenstämme mit 1 m³, und 1 Birkenstamm mit 0,50 m³

Zofingen den 19. März 1883.

Schwarz, Kreisförster.

631]

Zu verkaufen:

Circa 100 Viertel sehr schöner **Saat-Hafer,** sowie auch circa 50 Zentner gut eingebrachtes **Heu** und **Emd** bei Andreas Widmer im Grod zu Däniken.

617]

Elegante

Herren-Anzüge

in **Kammgarn, Diagonal, Cheviot, Halbwollein, Halbwolle etc.**

Sommer-Ueberzieher

von Fr. 20 bis Fr. 45.

Weiße und farbige Hemden,

empfiehlt in frischer Auswahl

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

632]

Zu verkaufen:

Circa 500 Stück ausgezeichnet schöne **Hopfenstangen,** verschiedener Größe, bei Gebr. Zubler, Schweinehändler in Hunzenschwyl.

646]

Vorhangstoffe
und Draperien

in allen Arten,
Vorhanghalter, Spitzen, Fransen
halte stets in sehr großer Auswahl und zu den billigsten Preisen vorräthig und empfehle mich zu deren Abnahme bestens.

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse, Aarau.

605]



Eine **Chaise,** gut erhalten, ist billig zu verkaufen.

Zu besichtigen in der „Herberge" in Teufenthal.

607]

Lager in Damen-Confektion.

Die
Nouveautés für Frühjahr & Sommer
sind eingetroffen

und ich empfehle in geschmackvoller und reichhaltiger Auswahl:

Paletóts,
halb und ganz anschliessend, schwarz und farbig.

Visites & Mantelets
in Satin-Soleil, Ottoman, Croisé & Matelassé.

Brunnenmäntel & Promenades
in den neuesten Stoffen.

Regen-Paletóts & Regen-Havelocks,
modernster Façons.

Die Preise sind sehr billig berechnet.

Auswahl-Sendungen nach auswärts werden gerne und mit umgehender Post gemacht.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

618]



Verbot.

Das **Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen** während der Zeit der **Pontonnier-Uebungen,** d. h. von 8 — 11 Uhr Vor- und von 2 — 7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie **das Anlanden an den Uebungsstellen daselbst mit irgend welchen Fahrzeugen** ist vom **31. März bis 28. September** nächsthin **strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbotes entstehenden Schaden (§§ 84 und 129 des Baugesetzes).

Aarau den 20. März 1883.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

645]

Biebricher-Kunstdünger

ist stets zu den billigsten Preisen zu haben bei

J. J. Wernli in **Kulm.**

499]

Lille, Stadt - 600,000 francs Prämien.

Ziehung 15. Juni. Ein Originalschein Fr. 1. 25. franco durch die Agence de fonds publics, Case 72, Genf

Vortheilhafte Reisegelegenheit nach New-York.

Die **Gesellschaft** vom **3. Mai** ab **Basel** und **Bern,** am **5. Mai** ab **Hâvre** mit dem neuen französischen Postdampfer **„Normandie",** lasse ich durch einen Angestellten meines Büreau's bis **New-York** begleiten.

Wer allfällig Kinder zu deren Eltern nach Amerika senden will, oder irgend welche Aufträge dorten zu besorgen hat, melde sich beförderlichst an

Aud. Zwilchenbart, Basel-New-York,
Filialen Bern, Zürich und Locarno,
oder deren Vertreter: **H. Schmid,** Speisewirth in **Reinach,** und **Peter Matter** in **Kölliken.** (H 1068 Q) [777

Mattenklee, Ackerklee, Luzerne,
Grassamen, Hanfsamen,
Küttigerrübli, Riesenrübli, Frührübli,
Runkeln, gelbe & rothe,
Gemüsesamen aller Art,
Blumensämereien

502] bei **Jakob Henz** in **Aarau.**

Wagner's patentirte Schwamm-Einlege-Sohlen

sind anerkannt das **beste Mittel gegen kalte Füße** und **alle Unannehmlichkeiten des Fußschweißes.** Sie halten den Fuß, sowie die Fußbekleidung sauber und trocken, konserviren und schonen letztern in hohem Maaße und benehmen vollständig den so widerlichen Schweißgeruch. Sie verhindern jedes Wundgehen und bieten dem Fuße ein weiches und angenehmes Polster. Preis per Paar: für Männer Fr. 1. 50., für Frauen Fr. 1. 30., für Kinder Fr. 1. 20. Niederlagen befinden sich in den besten Schuhgeschäften aller größeren Städte und Ortschaften.

Hauptvertretung für die Schweiz, Elsaß-Lothringen und Süddeutschland:
(H 391 Y) **E. Hegg** in **Biel.** [111

Billigster Ausverkauf sämmtlicher Tuchwaaren

526] bei **Fr. Widmer** in **Suhr.**

CHOCOLAT
KLAUS, LOCLE
Excellente Qualité
PRIX MODERÉS

Richtige **Auswahl** und **Verwendung** nur der **bessten Rohstoffe,** keinerlei **Beimischung** fremder Substanzen, sowie **Herstellung** vermittelst **Maschinen neuester Konstruktion,** bilden **Garantie** für eine **reelle Fabrikation** und **vorzügliche Qualität.**

Alleinverkauf für **Aarau** bei Herrn **G. Hintz,** Conditor. [2638

Verkaufs-Antrag.

In einem Kantonshauptorte, in einer vortheilhaften Lage, wird ein



Wohnhaus mit **Remisen, Stallung, Garten** und circa 15 Hektaren und 84 Aren (44 Jucharten) vom besten **Matt-** und **Ackerland** in mehreren, ebenfalls günstig gelegenen Abtheilungen, wegen vorgerücktem Alter des Eigenthümers, zum Kaufe und, je nach Umständen, auch zur Verpachtung angeboten. Es könnte das in gutem Zustande befindliche **Betriebsmobiliar** mit **Pferden** und **Rindvieh**, sowie die für die **Lohnkuscherei** vorhandenen **Fuhrwerke** mit übergeben werden. Bedingungen günstig.

Nähere Aufschlüsse ertheilt bereitwilligst

Der Beauftragte:
600] **Rud. Lüscher,** Notar in Aarau.



A. Rusterholz & Freihofer,
Bildhauer,
Rain 885. Aarau,
bringen ihr großes



Lager von fertigen Grabsteinen
in gefällige Erinnerung.

Zeichnungen und Photographien in reichhaltiger Auswahl.
Für kunstgerechte Arbeit wird garantirt.
1330] Achtungsvollst **Obige.**

Frisch angekommen in großer Auswahl:

Knaben-Anzüge
für das Alter von 3 bis 16 Jahren, aus **billigen & gediegenen Stoffen.**

Anzüge für dreijährige Knaben von Fr. 6. an.

Filzhütchen von Fr. 2. an.
Es empfiehlt zu gefälliger Abnahme
Ackermann-Buser,
577] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Giftfreie Eierfarben
in 10 verschiedenen schönen Farben, per Paquet à 10 Rp.
Für Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt.
Depot: F. Gloor-Siebenmann
539] in Aarau.

Zu verkaufen:
Circa 150 Zentner sehr gutes **Heu** und einige Zentner **Haberhöhen** bei
Gottlieb Häftiger
649] in Oberentfelden.

200 Zentner
Saatkartoffeln
(Oberländer)
offerirt H. Fischer, Gärtner
641] in Möriken.

Pumpen
für **Sodbrunnen** ꝛc. (amerikanisches System) sind bei mir in verschiedenen Größen vorräthig. Diese Pumpen sind ihrer Einfachheit, Dauerhaftigkeit und Billigkeit wegen sehr zu empfehlen.
A. Kuhn-Buser,
Schlosser und Mechaniker, Ziegelrain,
511] Aarau.

Zu verkaufen:
Aufgerüstete Betten, ein **Kinderbettstattli,** mehrere **Sopha's,** eine **Waschkommode** und **sechs Sessel.**
Frau **Förderer,** hintere Vorstadt,
611] in Aarau.

Knaben-Blousen
von 1 Fr. 40. bis 2 Fr. 20.; **Manns-Blousen** von 2 Fr. 40. bis 3 Fr. 40. empfiehlt in größter Auswahl
635] Nikl. Gall in Schöftland.

Zu verkaufen:
Circa 30 bis 40 Zentner sehr gutes **Wiesenheu;** bei
Robert Kuburz
667] in Oberentfelden.

Anzeige & Empfehlung.
Bringe hiemit meinen werthen Abnehmern, Baumfreunden, Gartenbesitzern und Landwirthen in Erinnerung, daß ich mein

Samen-Lager
wieder auf's Beste assortirt & empfehle dasselbe zu recht zahlreichem Zuspruch bestens.
G. J. Herrmann,
Bahnhofstraße Aarau.
Preisverzeichnisse gratis. [362

Zu verkaufen:
90 Zentner gut eingebrachtes **Heu** (Ackerfutter); bei
639] Guger, Pintenwirth in Buchs.

Der Thee von Percy Marzetty,
in Blechdosen verpackt, unter Controlle des engl. Zollamtes wird verkauft durch
J. Gloor-Ziegler
(M. Ag. Lond. 69 B.) **Aarau.** [388

Frisch angekommen in großer Auswahl:

Knaben- & Mannshemden
Farbige
(solidfärbig) von Fr. 1. 40. bis Fr. 2. 20., **weiße Hemden** vom besten Tuch und mit feiner Brust zu Fr. 3. 20. empfiehlt in schönster Auswahl
633] Nikl. Gall in Schöftland.

Bundesgesetz über das
Obligationenrecht
in Originaltext der 3 Sprachen deutsch — französisch — italienisch. Amtlich beglaubigte Ausgabe mit Sachregister von alt Bundesrichter Niggeler. Broch. Fr. 5. in Leinwd. geb. Fr. 6. —, in Halbleder Fr. 7.—
Bern. *Dalp'sche Buchhandlung.*
(II 368 Y) [179]

Knaben-Hosen
von 2 Fr. 40. bis 3 Fr. 60., **Manns-Hosen** von 3 Fr. 80. bis 4 Fr. 50. **Halblein-Hosen** von 6 Fr. bis 7 Fr. empfiehlt in ganz solider Waare
636] Nikl. Gall in Schöftland.

Zu kaufen verlangt:
20,000 Stück 3jährig verschulte Rothtannli.
Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [626

Zu verkaufen:



Vier Monate alte **Hunde,** von dänischer Race herstammend.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [651

Zweigharz,
ächtes, ohne Zusatz brauchbares, empfiehlt in vorzüglicher Qualität per ½ Kilo zu 45 Cts., bei Abnahme größerer Posten mit entsprechendem Rabatt
396] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Billig zu verkaufen:
Eine neue und eine ältere
Offiziersuniform,
nebst Briden, Säbel und Kaput.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2375

Avis.
Die bekannten Fauler'schen
Jauche-Pumpen
sind wieder vorräthig und in 3 verschiedenen Größen zu beziehen bei
A. Kuhn-Buser,
Schlosser und Mechaniker, **Aarau**
(alleiniger Verkäufer für den Bez. Aarau).

Milch-Verkauf.
Die Käsereigesellschaft Mägenwyl-Brunegg wünscht die **Milch** von circa 80 bis 100 Kühen vom 1. Mai 1883 bis gleiche Zeit 1884 an einen soliden Käser zu verkaufen.
Hierauf Reflektirende wollen ihre Angebote per 50 Kilo schriftlich und verschlossen bis längstens Freitag den 30. d. Mts. an Unterzeichnete einreichen, welche über Näheres bereitwilligst schriftlich oder mündlich Auskunft ertheilen werden.
Mägenwyl den 20. März 1883.
Namens der Gesellschaft,
Der Präsident:
G. Kuhn.
Der Aktuar:
640] G. Seiler.

Zu verkaufen:
Ein Stock fetter **Kuhdünger;** bei
648] Friedr. Bertschi in Buchs.

Zu verkaufen oder zu verpachten:
In einer gewerbreichen Stadt im Aargau, wegen Familienverhältnissen eine nachweisbar rentable
Bäckerei,
wo zugleich noch eine rentable Wirthschaft mit Spezereiladen betrieben werden könnte.
Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [659

Zum Ausleihen:
Eine zwischen zwei Fabriken liegende gangbare
Bäckerei.
Antritt sofort oder nach Belieben. Beim Verleger zu vernehmen. [653

Zu verkaufen oder zu verpachten:
Ein solid gebautes schönes



Haus mit Pintenwirthschaft
sammt **Wirthschaftsmobiliar,** an frequentirten Landstraßen, und circa **4½ Juchart. gutem Land,** sofort, wegen Auswanderung des bisherigen Eigenthümers.
Bedingungen sehr günstig.
Um Auskunft und Besichtigung wende man sich gefälligst an Hrn. J. Kistler, Fortbildungslehrer in Ofringen. [629

Mannskleidungen,
meist getragene, wohlerhaltene, in großer Auswahl, von guten Stoffen, zu sehr billigen Preisen, in **Frühlings-Ueberziehern, Jaquets, Paletots,** besonders **Tuchröcken,** mehrere hundert Stück, dabei zu 2, 4 und 6 Fr. und höher, schwarze und gefärbte **Kleidungen,** auch für **Knaben** passend, ganz billig, desgleichen **Hosen, Gilets & Schuhwaaren,** eine Parthie neue **Rohrstiefel,** das Paar zu 10 und 11 Fr.
Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Buser,
oberer neuer Laden,
459] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Wagenschmiere,
extra feine gelbe, in bekannter unübertroffener Qualität, in beliebigen Quantums und in Originalgebinden von circa 7, 15 und 25 Kilo empfiehlt zu billigsten Preisen
397] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Zu verkaufen: Circa
4 Klafter guter Kuhbau;
bei Friedr. Müller im Schachen
457] zu Aarau.

Gesucht:
3 tüchtige Schreiner.
Mühlenbau-Werkstatt
654] Wöschnau.

Gesucht:
Nach **Lausanne** in ein **Passementerie-Geschäft** eine **junge Tochter,** die, wenn möglich, die Sekundarschule besucht hat und tüchtig auf Handarbeit ist.
Großer Lohn, familiäre Behandlung und Gelegenheit, die französische Sprache zu erlernen, wird zugesichert.
Schriftliche Offerten unter Chiffre H. 990. Z. an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Zürich [777

Ein in der **Klein-** und **Großbäckerei** ganz gut gübter
Bäcker
findet dauernde Anstellung.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [628

Lehrlings-Gesuch.
Wo ein braver, starker Knabe die **Hufschmied-Profession** erlernen kann, sagt der Verleger d. Bl. [637

Gutempfohlene Dienstboten
finden jederzeit sofortige Stelle durch das Stellenvermittlungsbüreau
542] A. Walter-Schmuziger
Pelzgasse Nr. 125. in Aarau.

Lehrstelle gesucht.
Ein kräftiger **Bursche** von 16 Jahren wünscht in einer **Mühle** in die Lehre zu treten.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [609

Eine anständige Tochter
sucht auf 1. Mai eine Stelle als **Kellnerin,** am liebsten in einen Gasthof oder in eine Brauerei.
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [627

Lehrtochter gesucht.
Bei einer geübten **Damenschneiderin** kann eine ordentliche Tochter sogleich in die Lehre treten.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [623

Graveur Christen
wohnt im Hause von **Jak. Decker,** Schmied, Casinostraße Aarau. [657

Quittung.
Unterzeichnete Johannes Senn, Landarbeiter in Asp, und dessen Sohn Abraham Senn, geboren 1865, Arbeiter in der Schuhfabrik Bally, als Finder der von Comte A. de Dion verlorenen Brieftasche mit Inhalt von **Fr. 2100** bezeugen, von Herrn Stadtrath Landolt in Aarau den Finderlohn von **Fr. 500** (fünfhundert Franken) erhalten zu haben.
Aarau den 21. März 1883.
Johannes Senn, Vater.
665] **Abraham Senn,** Sohn.

Heiraths-Antrag.
Ein Wittwer von 35 Jahren von angenehmen Aeußern, der ein schönes Heimwesen und einige tausend Franken Vermögen besitzt, wünscht sich mit einer Jungfrau von 25 bis 40 Jahren zu verehelichen. Es wird mehr auf eine gute Haushälterin von solidem Charakter als auf grosses Vermögen gesehen. Etwas Vermögen wäre dennoch erwünscht.
Auskunft beim Verl. d. Bl. [660

Für Fuhrleute!
Die Unterzeichneten haben die Zufuhr von circa 120,000 Zentner **Mauersteinen** zur **Kantonalen Kranken-Anstalt** akkordweise zu vergeben.
Uebernahmsofferten sind bis Ende dieses Monats an Unterzeichnete einzureichen, woselbst auch die näheren Bedingungen mitgetheilt werden.
Zschokke & Comp.
668] in Aarau.

Publikation.
Die diesjährige periodische Verkostgeldung der Armen findet statt: Montag den 26. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, im hiesigen Schulhause.
Die bisherigen Pflegeeltern von solchen Personen werden ersucht, mit denselben zu erscheinen und auch andere rechtschaffene Kostgeber freundlichst eingeladen.
Staffelbach den 21. März 1883.
Aus Auftrag:
664] Gemeindeschreiberei.

Armen-Verkostgeldung.
Am Samstag den 31. d. Mts., von Morgens 8 Uhr an, werden im Gemeinderathszimmer dahier über die, der Gemeinde obliegenden Armen neue Kostgeldsverträge abgeschlossen; wozu rechtschaffene Pflege-Eltern freundlichst einladet.
Schöftland den 21. März 1883.
656] Die Armenpflege.

Kahl gewordenen und alten Köpfen
kann ich nicht zu neuem Haarwuchs verhelfen, noch dieselben verjüngen, wohl aber **kahl gewordene Cylinder- & Seidenhüte** in **modernster Façon, schön schwarz & glänzend, wieder herstellen.**
Filzhüte werden ebenfalls **gefärbt** und **umgeändert.**
Preise billig.
J. Bürgi, Hutmacher,
591] Vordere Vorstadt, Aarau.

Konkurrenz-Ausschreibung.
Die neuen Pfrundgebäude in Reinach sollen eine **Einfriedigung** erhalten und es werden hiemit die bezüglichen Maurer- und Steinhauer, Schlosser- und Malerarbeiten zur Konkurrenz ausgeschrieben. Der Plan und die die näheren Vorschriften enthaltenden Vertragsentwürfe können beim Tit. Pfarramt bis zum 23. dies eingesehen. Angebote aber müssen der Tit. Baudirektion innert gleicher Frist franco und verschlossen eingereicht werden.
Aarau den 12. März 1883.
Im Auftrag der Baudirektion
Der Direktionssekretär:
599] Dofer.

Gefunden:
Unterhalb Entfelden, im s. g. „Hochgraben", ein **Buhrladen.**
Der Eigenthümer wird ersucht, denselben innert 10 Tagen a dato gegen Erlag der Insertionskosten und des gesetzlichen Finderlohnes abzuholen bei
Jos. Schmid, Zuchtstierhalter.
Suhr den 24. März 1883. [655

Reparaturen an Nähmaschinen
aller Systeme werden schnell und pünktlich ausgeführt unter billigster Berechnung in der **Nähmaschinenhandlung**
von A. Walter-Schmuziger,
312] Pelzgasse 125 in Aarau.

Gesucht:
Ein **treues fleißiges Mädchen.**
Auskunft in Nr. 877, Rain, Aarau.

Holzsteigerung.
Künftigen Mittwoch den 28. März, Nachmittags 1 Uhr, werden im Staatswald „Fluhwald" bei Kürtigen öffentlich verkauft:
54 Stere, 1355 Wellen meist Buchenholz und 3 Stere Fohrenholz, aus dem Kahlschlag; 11 Stere Mischelholz und 700 Wellen aus dritter Laubholz-Durchforstung.
Ferner im „Crispisrain":
1000 erste Durchforstungs-Reiswellen (Laubholz).
Kaufsliebhaber ladet ein
Lenzburg den 22. März 1883.
670] Rud. Heusler, Kreisförster.

Gerichtliche Steigerung.
In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Friedrich Häusler, gewesener Färber und Kreiskommandant in Lenzburg, wird das hinterlassene Vermögen versteigert, und zwar:
1) Die **Fahrhabe** am Freitag den 6. April nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, in der geldstagerischen Wohnung gegen Baar.
2) Die **Liegenschaften,** bestehend in einem dreistöckigen **Wohnhaus,** geschätzt zu Fr. 20,000; 1 **Holzhaus,** circa 12,29 Aren **Baumgartenland** ꝛc., am Samstag den 7. April, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum „Sternen" in Lenzburg.
Lenzburg den 22. März 1883.
Für die gerichtliche Abordnung:
671] Knecht, Kanzlist.

Zu verkaufen:
Ein durch Geldstag zugefallenes



Heimwesen
zu Strengelbach und in der Nähe einer jetzt im Baue stehenden großen Fabrike, bestehend in Wohnhaus mit Scheune und circa 4½ Jucharten dabeiliegendem Wies- und Ackerland.
Preis sehr billig.
B. Lüscher-Meyer
672] in Zofingen.

Zur Beachtung!
Den zahlreichen Angemeldeten von nah und fern bringe ich auf diesem Wege zur Kenntniß, daß das betreffende **Mädchen** in Oberentfelden eine passende Versorgung gefunden hat.
658] **Das Pfarramt Oberentfelden.**

Ueber 100 Proc. Gewinne
bei monatl. Verdienste von 200 à 300 Fr. bietet d. Verkauf m. vulk. Kautschuk-Stempeln u. Monogrammen, als: Geschäfts-, Medaillon-, Taschen-, Wäsche-ets. Siempel (mit allem Zubehör schon v. Fr. 1. 15. an). An den Plätzen, woselbst noch nicht vertreten, werden tüchtige Agenten od. Wiederverkäufer gesucht. Sehr lohnend. Nebenverdienst für Reisende u. Jedermann. Musterbl. gratis u. frc. Fabrik. f. Druckplatten all. Art v. **M. Eck, Frankfurt** a M.
(Mcpt. 74/3 F. [777]

Trunksucht
ist durch ein seit vielen Jahren bewährtes ganz vorzügliches Mittel heilbar. Das Glück vieler Familien ist hierdurch wieder hergestellt worden, wie gerichtlich geprüfte Atteste aus allen Welttheilen beweisen. Wegen näherer Auskunft und Erlangung dieses ausgezeichneten Mittels wende man sich vertrauensvoll an. (M Dr 1980)
Reichold, Retzlaff, Fabrikant
500] in **Dresden 10** (Sachsen).

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt.
Von 17. März 1883.

Geldstags- u. Geldstagsliquidationen. Eingabefrist bis und mit 30. April 1883. Borner, Christian, Elisabeth. — Borner, Joseph, Lorenz sel. Beide von Rickenbach. — Hagmann, Barbara geb. Studer, Ehefrau des verzeh. Bitter Hagmann, aus dem Stad in Teimbach. — Jost, Friedrich, Fabrikarbeiter in Schönenwerd. — Aeschbeim, Christian, Bittors sel. von Lostorf, in Bingnau. — Schisler, Vincenz, Ursen von Dickten. — Meier, Ulrich, Bittors sel. von Mühren zu Lostorf. — Pfeiffer, Johann Georg, Christians sel., Weggerichs von Wiengen, Ehegerichtsbezirks Kriegstetten, Schlosser, Bäckers geb. Schmid, Johanna sel. Bittors von Wangen. Steigerung 26. März. — Blauenstein, Joseph, Joseph sel. von Wangen. Steigerung 27. März. — Müller, Elisabeth geb. Schlumpers, Ehefrau des verzeh. Jakob Müller, gew. Negotiant in Olten.

Betreidebericht.
Neuenstadt den 19. März 1883.
Im Geschäfte bleibt es anhaltend still und fehlt namentlich in Waaren die Kauflust. Prima Sorten bleiben behauptet, geringe Qualitäten sind dagegen recht flau. Mais wenig disponible und etwas höher. Hafer gedrückt.

Prima Ung.-Weizen,	Fr. 27. 50 bis Fr. — . —
Gute Mittelqualitäten	„ 26. — „ „ 26. 50
Prima Kernen	„ 27. — „ „ 27. 50
Korn, neu, Ia.	„ 21. — „ „ 21. 50
Futter-Weiß, alt	„ — . — „ „ — . —

Wochenmarkt in Langenthal.
Dienstag den 20. März 1883.
Erdäpfel galten Fr. 3. — bis Fr. 3. 50. per 100 Kilo. Bohnenwaaren in Säcken per Kilo Fr. 2. 90. bis Fr. 2. 50. Vorbruchanken Fr. 3. 05. bis Fr. 2. 10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.

Aarau, Mittwoch, Nro. 25. 28. März 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70. Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Directe ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Unsere uneigennützigen Rechenkünstler.

„Du mußt verstehn!
Aus Eins mach' Zehn,
Und Zwei laß gehn,
Und Drei mach gleich,
So bist du reich,
Verlier' die Vier!
Aus Fünf und Sechs,
So sagt die Hex',
Mach Sieben und Acht,
So ist's vollbracht!
Und Neun ist Eins,
Und Zehn ist keins.
Das ist das Hexeneinmaleins!"

So hat der Advokat der Aarg. Bank in seinem Leiborgan, „Aarg. Tagbl.", den Nachweis zu leisten versucht, daß eine Herabsetzung der hypothekarischen Zinsfüße nicht möglich sei. Bei diesem Anlasse kann er einige Hiebe auf den „Aarg. Anzeiger" nicht unterlassen und wir müßten eigentlich dumm sein, um dies nicht begreiflich zu finden. Die längst ersehnte günstige Gelegenheit bietet sich da, wo wir von der baselandschaftlichen kantonalen Hypothekarbank berichteten, sie habe für die Hypothekargläubiger eine Zinsreduktion bis auf 3% eintreten lassen. Diese Nachricht haben wir in guten Treuen einem andern, wir gleuben solothurnischen Blatte entnommen. Wir sind Belehrungen absolut nicht unzugänglich und so stellen wir auch gerne die irrthümliche Nechricht dahin fest, daß die Zinsreduktion blos 3%, vom Zins selbst ausmacht, der nun auf 4,365% sich beläuft. Sollte der aus dieser Notiz abstrahirte Vorwurf der Demagogie an uns gerichtet sein, so weisen wir denselben mit Verachtung zurück. Derselbe ist übrigens sehr wohlfeil geworden und namentlich deswegen, weil er denjenigen so geläufig ist, die immer etwas zu verlieren fürchten, wenn man an Privilegien rüttelt. Der Vorwurf läßt uns also inseweit schon kalt, noch mehr aber darum, weil wir weder dem Volke etwas zu versprechen haben, noch dasselbe mit leeren Phrasen ködern wollen. Mit letztern haben und hoffen wir auch nichts zu gewinnen, aber andere meinen zu verlieren, wenn man die Wahrheit sagt und dem Volke die Augen öffnet. Da liegt der Hase im Pfeffer!

Warum sperren sich z. B. gewisse Leute gegen eine kantonale Bank? Nehmen wir den Bericht der aarg. Bank vom Jahre 1882 zur Hand. Die Rechnung schließt mit einem Nettoertrag von Fr. 601,734. 79, der 10,028% des Aktienkapitals von 6 Millionen Fr. repräsentirt. Das ergibt, wenn man den Minimalzins von 4% für diese 6 Millionen = Fr. 240,000 abzieht, einen Ueberschuß von rund 360,000 Fr. Die Hälfte = 180,000 Fr. kommt zur gleichmäßigen Vertheilung unter die sämmtlichen Aktien, 40% = 144,000 Fr. fallen dem Staate zu für gemeinnützige Zwecke und 10% = 36,000 Fr. kommen als Extravergütung den Bankangestellten zu. Die Aktiendividende beläuft sich somit auf 7%. Nun fragen wir: Ist es nöthig, daß die Aktionäre, denen der Staat in vorsorglicher Weise die Sicherheit ihrer Geldanlage garantirt, just **7 Prozent** Zins beziehen müssen, während der ordinäre Geldleiher blos 4½ und höchstens 5% beziehen darf, und das überdies noch in so bösen Zeitverhältnissen? Wir geben allerdings zu, andere Institute arbeiten in gleicher Weise und suchen ihre Hauptaufgabe in der größten Höhe der Dividenden. Aber alle thuns doch auf Unkosten des Volkes, des gewerbetreibenden und verdienenden Volkes und da nähme es uns wunder, wenn nicht Abhülfe möglich wäre.

So gut als der Bund das Recht sich vindizirt, die Eisenbahnverwaltungen unter staatliche Controlle zu stellen, so gut dürfte er auch, ja sogar der Kanton das Recht haben, die öffentlichen Geldinstitute zu beaufsichtigen.

Ist es auch die Demagogie, welche im Kanton Bern, Solothurn und Zürich Anstrengungen macht, dem Volke, man könnte bald sagen, dem geschundenen Volke das Leben zu erleichtern, indem man ihm billigeres Geld zu verschaffen trachtet?

Hätten wir z. B. eine eigentliche kantonale Bank und der Staat wollte absolut für sich Geschäfte machen, so käme der ganze Gewinn doch wenigstens indirekte dem Volke wieder zu gut, aber freilich, dann flößen auch die 36,000 Fr. Tantiemen — es sind schon Fr. 48,000 zur Vertheilung gekommen — zu gemeinnützigen Zwecken und das, das darf nicht sein, gemäß aargauischem Hexeneinmaleins!

Aber wir haben noch eine andere Ansicht vom Staat, und das ist die, daß er mit seinen Bürgern nicht geschäfteln und daß darin eigentlich Niemand Privilegien genießen soll. Könnte eine dem Staatszweck, Förderung des gemeinsamen Wohls der Bürger, dienendes gemeinnütziges Institut, das nicht mehr als den Zins beansprucht, der sonst als Norm gilt, denn nicht eine Zinsreduktion eintreten lassen, wenn es z. B. statt 7% blos 5% ausrichtete? Und wären denn nicht, wenn das größte und auf der solidesten Basis ruhende Geldinstitut des Kantons voranginge, die andern Institute zur Nachahmung gezwungen? Um diese Frage zu verstehen, muß einer aber schon an den Brüsten der „Demagogie" gesogen haben, welche ihr Heil nicht in hohen Dividenden und Tantiemen sucht, welche nicht zuerst die eigenen Taschen füllt und dann hoch vom Roß verächtlich auf den „Plebs" herunterschaut.

Gesetzt den Fall nun, man wollte wirklich nur auf den Hypothekarschulden, die bei der aarg. Bank gegenwärtig auf rund Frkn. 13,500,000 stehen, eine Zinsreduktion vornehmen — was wir angesichts der Sachlage, nach welcher der Staat für seine nothwendigen Bauten absolut Geld haben muß, niemals strickte gefordert haben — so brauchte man von dem Reinertrag von 10% blos 3 einküßen zu wollen, um bei den Hypothekarschulden den Zinsfuß um 1½% herunterzusetzen. Aber eben das geht ja nicht, man leistet bei uns nicht gerne Verzicht auf einmal eingesackte Dividenden, und die Sitzungsgelder sind auch gar nicht zu verachten nebstdem, was sonst noch etwa abfällt. Man braucht sich deßhalb nicht zu verwundern, warum sich die verweintlichen Halbgötter jeweilen bei dem leisesten Deut auf eine nothwendige Aenderung so purzelbärmig geberden, als pfiffen sie auf dem letzten Loch mit ihrer Leib im Leibe.

Schweiz.

Bundesstadt. Der Bundesrath hat den Legationsrath Claparède zum einstweiligen Geschäftsträger in Wien ernannt.

— Die eidg. Staatsrechnung von 1882 liefert als genaues Ergebniß: Einnahmen 43,736,107 Fr., gleich 1,807,106 Fr. über den Ansatz des Budgets; Ausgaben, eingerechnet die gänzliche Amortisation der Gotthardsubvention, 43,247,896 Fr., gleich 61,348 Fr. unter dem Budget und den Nachkrediten.

Im eben abgeschlossenen Handelsvertrag mit Italien konnten keine Konzessionen für Baumwollgewebe und Stickereifabrikate erlangt werden, wohl aber für Käse der bisherige Ansatz mit 8 Fr., für Uhren, Maschinen und manches Andere. Auf dem Hardeldepartement bezeichnet man den Vertrag als befriedigend.

— Rückkauf der Eisenbahnen durch den Bund. Die „Zürch. Post" befürwortet frisch und keck Rückkauf wenigstens der rentabelsten Linien und sagt:

„Machen wir von dem Recht des Rückkaufs dieser Linien Gebrauch, so wird man uns auch ihre Seitenlinien um einen mäßigen Preis anbieten. Wenn wir sie beim Rückkauf der in diesem Jahre kündbaren Konzessionen voll oder nahezu voll abzufinden haben, so werden die Aktionäre hingegen die erst später rückkaufbaren Bahnen uns viel billiger geben müssen, und so vollzieht sich ein Ausgleich zwischen dem fiktiven und den wirklichen Werthen ihrer Besitzestitel.

In 15 Jahren werden diese günstigen Verhältnisse vielleicht nicht mehr vorhanden sein. Jedenfalls werden die Gesellschaften auch dann wieder mindestens das ursprüngliche Anlagekapital fordern und wir werden 15 Jahre lang auf die Ersparnisse eines einheitlichen, die Bequemlichkeiten und Vortheile eines besseren Betriebes verzichtet haben. Wir werden auch eine Anleihe vielleicht nicht unter so günstigen Bedingungen wie jetzt kontrahiren können.

Fassen wir die Vortheile eines Rückkaufes in der geschilderten Weise zusammen, so ergibt sich aus dem Gesagten unter Hinzufügung einiger weiterer Gesichtspunkte, die von selbst klar werden, Folgendes:

1. Wir erhalten so ein zusammenhängendes Eisenbahnnetz der wichtigsten Stränge von Arbon, Rorschach und Chur bis Basel, Biel und Thun.

2. Das Opfer, welches der Bund hiefür zu bringen hat, wenn er überhaupt ein solches zu bringen hat, kann nur gering sein und wird durch die militärische Bedeutung der Eisenbahneinheit in einem weiten Theil des Landes, die tüchtigere Personen- und Waarenbeförderung und die schonendere Ausnützung der menschlichen Arbeitskräfte mehr als ausgeglichen.

3. Es hätte keinen Sinn, so lange mit der Verwirklichung der Eisenbahneinheit durch den Rückkauf zu warten, bis alle Bahnen rückkaufbar geworden sind, und es ist vielleicht vom technischen Gesichtspunkt aus praktisch, wenn der Bund zuerst nur einen größeren Theil der sämmtlichen Schweizerbahnen zu betreiben hat.

Wir würden also — ohne die Vorlage über das Rechnungswesen prinzipiell anzufechten — mit Bezug auf den Rückkauf, Modifikationen natürlich vorbehalten, folgendes Gesetz vorschlagen:

Artikel 1. Die Eidgenossenschaft erklärt den Rückkauf der Bötzbergbahn, der Basler Verbindungsbahn und derjenigen Theile der Zentralbahn, der Nordostbahn und der Vereinigten Schweizerbahnen, deren Konzessionen im Jahr 1883 geklindet werden können.

Art. 2. Bezüglich des Rückkaufs der übrigen Eisenbahnlinien tritt der Bundesrath mit den betreffenden Gesellschaften in Unterhandlung.

Aus mehr als einem politischen Grunde würden wir den Kantonen einen Antheil an der Verwaltung der schweizerischen Staatsbahnen zuerkennen und etwa verfügen:

Art. 3. Der Verwaltungsrath der Eisenbahnen des Bundes wird von den Kantonen bestellt. Den Modus der Wahl bestimmt das Gesetz."

— Viehhandel und Heupreise. Man schreibt dem „Landw. Centralbl." der „N. Z. Z." aus dem Kanton Schwyz: Zahlreiche Viehhändler aus Italien, Spanien, Frankreich und Deutschland durchziehen mit ihren Vermittlern, dem landesüblichen „Dolmetsch", den Kanton und kaufen Vieh zu steigenden Preisen. In Folge dieser großen Viehverkäufe sinkt der Preis des Heues, von dem auch hier große Vorräthe vorhanden sind, mehr und mehr, und wurde an 3 Steigerungstagen Heu per Kilozentner sogar für 5 Fr. losgeschlagen. Man weiß sich nicht zu erinnern, daß das Vieh irgendwann so hohe Preise galt wie gegenwärtig. Der Schwyzer ist zwar nicht gewillt, die Henne, welche die goldenen Eier legt, zu verkaufen, darum trifft man fast in allen Ställen zahlreiche Nachzucht, und über's Jahr kann der Verkauf auf's Neue beginnen. Auch in Schafthausen fallen die Heupreise eher, als daß sie steigen. Vorräthe sind noch käufig vorhanden; es kann Heu zu Fr. 2. 50, bessere Qualität zu Fr. 2. 80 per 50 Kilo gekauft werden. Stroh gilt Fr. 1. 40.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 22. März.

Dem Großen Rathe wird der Entwurf eines Dekretes betreffend Errichtung einer katholischen Pfarrei Baldingen vorgelegt.

Auf eine neue Amtsdauer werden gewählt: als aarg. Mitglied der reformirten theologischen Konkordats-Prüfungsbehörde: Herr Welti-Kettiger, Institutsvorsteher in Aarburg; als Stellvertreter desselben: Herr Pfarrer Müller in Thalheim.

Der von der Gemeinde Münchwylen vorgelegte Plan über Anlage eines neuen Begräbnißplatzes erhält die vorbehaltene regierungsräthliche Genehmigung.

Großer Rath. Sitzung vom 27. März. Zur Verhandlung kommt das Memorandum der kantonalen Lehrerkonferenz betr. Reduktion der 4 Jahreskurse am Seminar Wettingen und Revision der Lehrpläne. Die Diskussion eröffnet Fürspr. Rohr von Brugg. Derselbe beantragt: Der Große Rath, indem er der Ansicht ist, es sollen die materiellen Bedenken betreffs Reduktion der Seminarkurse und der Revision der Lehrpläne s. Z. bei Berathung des Schulgesetzes in Berathung gezogen werden, geht zur Tagesordnung über.

Reg.-Rath Karrer unterstützt den Antrag.

Haberstich geht sachlich mit dem Antragsteller einig. Die Diskussion ist aber noch nicht abgeschlossen und der Gr. Rath ist verpflichtet, gegentheilige Stimmen auch zu hören. Die Lehrerschaft soll gehört werden, wenn sie Recht hat. Der Gr. Rath dürfe die Einwendungen der Konferenz wohl entgegennehmen und sie würdigen. Wenn er der Lehrerschaft das Recht einräumt, in materiellen Angelegenheiten ihre Bedenken zu erheben, so will er ihr doch das Recht nicht einräumen, die Erziehungsdirektion zu kritisiren. Beantragt blos über Art. 5 des Beschlusses der Kant.-Konferenz zur Tagesordnung zu schreiten und die andern Anträge der Würdigung der Behörde zu unterstellen.

Dr. Blattner will festhalten an den Beschlüssen des Großen Rathes und unterstützt den Antrag auf vollständige Tagesordnung.

Haberstich glaubt, der Große Rath dürfe denn doch nicht souverän über die Eingabe der Lehrerkonferenz weggehen.

Rohr hält den Antrag aus formellen Gründen aufrecht.

Kurz beantragt, das Memorial ohne Weiteres der Regierung zur Prüfung zu überweisen.

Otto Blattner replizirt und will festhalten an dem Antrag Rohr und setzt sich auf's hohe Roß des Parlamentarismus. Der Gr. Rath habe mit der Lehrerkonferenz nicht auf dem Fuße einer 1. und 2. Kammer zu verhandeln. Der Große Rath ist eben die gesetzgebende Behörde und geht ihren eigenen — (eigensinnigen) — Gang.

Reg.-Rath Fischer findet die Form der Anträge Haberstich und Kurz die geeignetere.

In der Abstimmung siegt der Antrag Rohr, nachdem Hr. Kurz den seinen zurückzieht, weil in demselben eine Beleidigung des Erziehungsdirektors enthalten sein könnte, wie ihm gesagt worden, was er aber nicht wolle, mit 93 gegen 46 Stimmen, welch letztere dem Antrag Haberstich zufallen.

Das Gesetz über Einführung der obligatorischen Bürgerschule kommt zur zweiten Lesung. Berichterstatter ist alt Bezirkslehrer Merz von Menziken. Der Rath tritt in die artikelweise Berathung ein. Bei Art. 2 schlägt die Kommission eine Abänderung zum reg.-räthl. Entwurfe vor, in dem Sinne, als dieselbe neben den Gemeindeschülern blos die Knaben verpflichten möchte, die nur 2 Klassen der Bezirksschule passirt haben.

R.-R. Karrer vertheidigt den Entwurf des Reg.-Rathes, der nur diejenigen befreien möchte, welche die 4. Bezirksschulklasse absolvirt haben.

Dr. Hemmann will auch die Mädchen zulassen, sofern solches gewünscht wird. (Heiterkeit.)

Der Rath stimmt mit knappem Mehr dem Antrag der Kommission bei. (Sie stiften wieder etwas Halbes, die Herren!!) Dr. Hemmann bleibt mit seinem Zusatz allein. — —

Bei § 7 erhebt sich eine Diskussion über die Zeit der Abendschulen. — Auf Antrag Matter von Kölliken wird beschlossen, blos den Satz des Entwurfs stehen zu lassen, der es den Schulpflegen anheim gibt, sich den örtlichen Verhältnissen zu akkomodiren.

§ 11 gibt ebenfalls Anlaß zu Controversen wegen der Wahl und Zulassung der Lehrkräfte.

Die Kommission will auch „Schulfreunden" den Lehrstuhl zugänglich machen.

Der Erziehungsdirektor warnt davor, die Bürgerschule dem Dilettantismus zu überliefern. Es muß bei der knapp zugemessenen Zeit haushgehalten werden mit dem Stoff.

Lüthy-Lüthy befürwortet den Antrag der Kommission, der auch angenommen wird.

Bei § 11 wird die Berathung um halb 3 Uhr abgebrochen und die Sitzung aufgehoben.

— Aarau. Kriminalgericht. An der Sitzung vom 22. März wurden verurtheilt wegen Diebstahl Herm. Schwert-

feger, von Burg, geboren 1860, Körber, und Jak. Hegnauer, von Seengen, geboren 1847, Schirmflicker. Diese hatten am 20. Dezember 1882 einem J. J. Gloor, Chißians in Oberkulm vor der Herberge Teufenthal ab einem Karren einen Sack mit Garn im Werthe von Fr. 72 entwendet. Sie sind geständig und werden zu 1 Jahr Zuchthaus und den Kosten verfällt. Der Käufer der gestohlenen Waare hat wegen Diebshehlerei 3 Wochen im Bezirksgefängniß zu brummen.

Das Schneiderlein Fried. Albert Seyferfeld von Schmergorf (Preußen) hat seinem Meister in Rheinfelden und einem Nebengesellen Kleider im Werthe von Fr. 94 weggistipitzt und kann nun dafür 6 Monate im „Zuckerhaus" zu Lenzburg stille Betrachtungen anstellen über die Begriffe von Mein und Dein. Nachher soll er für 10 Jahre unsere holde Nähe meiden.

Ein Schlaumeier meinte de: Posamentirer Jakob Meier von Scherz, geboren 1847, zu sein, welcher eine zu seinen Gunsten lautende Bürgschaftsverpflichtung richtete und dafür den Gemeinderath Schafisheim zum Gewitter nahm. Aber er mußte erfahren, daß Alles an die Sonne kommt, denn als er diese Urkunde dem Herrn Ziegler, Müller in Aarau für Mehl und Gries — für 279 einsetzte, saß der Fuchs bald in der Falle, in der er nun während 18 langen Monaten seinen Balg zu wechseln Gelegenheit hat.

— Ö **Wer bezahlt den Sport?** Ein vorwitziger Zeitungskorrespondent aus dem schönen Aargau hat vor einigen Tagen dem „Bund" in Bern geschrieben, es werde für die nächste Großrathssitzung ein „Gegenstoß" gegen die Bruzger Ehrenkonferenz geplant. Aus Stoß und Gegenstoß besteht nun, wie männiglich weiß, die Mensur; allerdings kommt hie und da auch eine „Finte" vor! Nun wäre soweit Alles recht. An der Lust zum „pauken" fehlt es unsern Tonangebern nicht; dazu haben sie ja lange genug „studiert" und — ehrlich gestanden — es ist Mancher von ihnen zum „Pauken" besser beanlagt und gebildet, als zum „Päuken". Eine große Rolle aber spielt bei einer Pauke neben dem guten Willen auch der — Geldbeutel. Wer bezahlt? Wenn die Schulmeister nach Brugg auf die Mensur ziehen, so bezahlen sie selber, was aus dem „Gang" erwächst, und sogar den Paukarzt, falls er nöthig werden sollte! Eine andere Sache ist's mit den Paukanten im Großen Rath. Nicht genug, daß der Staat ihnen den Fechtboden liefern und die Weibel aufstellen muß: Er soll ihnen auch für die zu bewiesende Tapferkeit noch 3 Fr. Taggeld und die Reisespesen bezahlen. Da hört denn doch die Gemüthlichkeit auf! Wer mit seinem Spieß gegen die Schulmeister oder andere Feinde fuchteln will, der soll es wie jene auf eigene Kosten thun! Es wird übrigens bei den vernünftigdenkenden Mitgliedern der hohen Behörde die Tendenz vorwalten, sich nicht mehr länger als Zuschauer und Staffage für die Fechtbrüder vom heiligen Advekatenzunft herzugeben. Ueberhaupt dürfte es an Blamage genug sein und auf alle Fälle ist dem Großen Rathe gegenwärtig Besseres zu thun vorbehalten, als Klopffechtereien gegen Abwesende und Wehrlose mitanzusehen. Was draußen im Volke sich vorbereitet, sollte, wenn anders im Rathsaal überhaupt das Bewußtsein herrscht, des Volke Wille und Bedürfniß sei oberstes Gesetz, seine Schlagschatten auch in die Versammlung der Landesväter werfen — und dann müssen ohne Weiteres die Zänkereien unterbleiben. Wir werden ja sehen!

— Ein Rezept für Regierungsrathskandidaturen. Der „Vetter vom Lande" sagt in einem Revisionsartikel des „Wynenthaler", es sei ihm durch purea Zufall nachstehendes Rezept in die Hände gefallen, welches dem Großen Rathe auf's Wärmste empfohlen werden dürfe. Es lautet: „Omelette candidati consulis, bei Regierungsrathskandidaturen zu essen. Man nimmt einen Lehrertag. Man bietet dem Volk die Hand. Man schlägt in Wildeag 4 Eier in die Pfanne. Man nimmt ein Blatt und wickelt eine pädagogische Kandidatur hinein. Man schlägt den Dilettantismus zu Schaum und servirt die Omelette durch einen Aargauer, der einen Keller hat. Probatum est. Beim Bankett kann man nebst dem Gaudeamus auch singen: Nichts ist so fein u. s. w."

— Stand der Seethalbahn. Luzernerseits ist dieselbe bis Hochdorf fahrbar und in Ermensee noch die Erdarbeit einer Variante zu erstellen, während von Mosen bis Beinwyl bereits eine ebenfalls fertig erstellt ist. In Beinwyl werden die Arbeiten zum Anschluß an's Wynenthal nächstens ebenfalls begonnen werden. In Birrwyl, Boniswyl und Seon sind die Erdarbeiten ebenfalls beendigt und in Niederhallwyl werden die angekauften im Wege stehenden Häuser abgetragen, so daß blos noch die Variante in Lenzburg übrig bleibt, worüber noch mit der Central- und Nordostbahn eine weitere Verhandlung erforderlich ist, was voraussichtlich und nächstens geschieht, so daß der Ausführung keine weiteren Hindernisse mehr im Wege stehen. Das wäre nun schon recht, aber wer will „Gründer" werden dannzumal in alle Winde zerstoben sein.

— Brugg. Nebst den vom Staate erhaltenen Fr. 2400 für Saatkartoffeln belaufen sich die freiwilligen Beiträge im Bezirk Brugg (mit Einschluß eines Zuschusses des Almosenvereins und eines solchen der Kulturgesellschaft) auf Fr. 2800, so daß zirka 2500 Fr. an die nothleidende Bevölkerung vertheilt werden können.

— Schinznach. (Korresp.) Es ist für eine Ortschaft immer ein sehr günstiges Zeichen, wenn in derselben das Vereinswesen nun guten Boden und ein glückliches Gedeihen findet. Jeder Verein hat ja gewisse Bildungszwecke im Auge und die Höhe seiner Frequenz bietet darum einen ziemlich sichern Maßstab für die geistigen Bestrebungen der ganzen Ortsbevölkerung. Unser zirka 1300 Seelen zählendes Dorf hat seit längeren Jahren zwei Gesangvereine — einen Männerchor und einen gemischten Chor — welche beide sich einer schönen Blüthe erfreuen. Neuern Datums sind: Der Schützenverein, der Leseverein, der Turn- und der Grütliverein. Obwohl einer der jüngsten hat der Leseverein doch schon manches Gute zu Stande gebracht. Der schönste Erfolg, den derselbe bis heute zu verzeichnen hat, ist die denkwürdige Errichtung einer Telephonstation, welche unser Thal besser als bisher mit der übrigen Welt in Kontakt bringen soll.

Das Bedürfniß einer Drahtverbindung machte sich schon seit längerer Zeit fühlbar und es wurden von einzelnen Persönlichkeiten wiederholt Anstrengungen gemacht, um ein Telegraphen- oder Telephonbüreau für das Thal zu erhalten, doch ohne Erfolg. Vor Kurzem nun nahm die Lesegesellschaft die Angelegenheit an die Hand. Auf ihr Verwenden hin erklärte das eidgen. Telegraphen-Departement sich zur Errichtung einer Telephonstation bereit, wenn eine einmalige Zahlung von Fr. 700 geleistet werde. Um diese Summe zu erhalten, wendete sich der Verein zunächst an Diejenigen, welche am Zustandekommen des Unternehmens ein naheliegendes Interesse haben, sowie an Solche, deren Vermögensverhältnisse ein finanzielles Opfer zu einem gemeinnützigen Zwecke gestatten. Dieser Schritt wurde vom schönsten Erfolge gekrönt; nach wenigen Tagen war schon die geforderte Summe durch freiwillige Beiträge um ein Ordentliches überzeichnet. Dank solcher edlen Gemeinnützigkeit! Dank Allen, die auf uneigennützige Weise durch finanzielle Unterstützung sowohl wie durch ihren Einfluß zum Gelingen des Werkes beigetragen haben. Dank endlich den beiden Gemeinden Schinznach und Oberflachs, welche trotz der ungünstigen Zeitverhältnisse in anerkennungswerther Weise zur Aeufnung eines Telephon-Fonds materielle Hülfe zugesagt haben! Den Vereinen aber rufen wir bei diesem Anlasse ein kräftiges „Vorwärts" zu. Möge jeder auch fernerhin in seinem Kreise nach Maßgabe seiner Kräfte arbeiten am großen Werke der Kultur und des Fortschrittes!

Kantone.

Appenzell J.-Rh. Der bekannte Brucharzt Krüsi-Altherr in Gais schreibt der „Appenzeller-Ztg." in Bezug auf die vom „Allboten" in Waldshut verbreitete Nachricht von seiner Verhaftung in Stühlingen (Baden), daß er allerdings am 14. d. Abends vor den Amtsrichter nach Boondorf zitirt wurde, dann aber am folgenden Tage auf telegraphische Weisung des Staatsanwalts seine Reise ungehindert fortsetzen konnte.

Basel. Hier ist infolge einer durch brennendes Siegellack verursachten Wunde gestorben Adolf Merz, Postkommis von Mexiko. Er war erst 26 Jahre alt.

Bern. Letzten Donnerstag wurde das Dorf Erligen von einem fürchterlichen Brandunglück heimgesucht. Um halb 4 Uhr Morgens brach in dem stattlichen Bauernhause des Dragoners J. Bezert-Schönauer auf bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise Feuer aus, das bei der herrschenden Bise so rasch um sich griff, daß in kurzer Zeit vier große Bauernhäuser sammt Zubehörden (im ganzen neun Firsten) in Flammen standen. Im ersten Hause konnte gar nichts gerettet werden; 8 Kühe, 2 Kälber, 3 Pferde und 8 Schweine verbrannten.

Genf. Der Mermillodhandel vor dem Großen Rath. Staatsrathspräsiden Carteret antwortete auf eine Interpellation Lachenals im Namen des Staatsrathes, mit dem Beifügen, daß in dieser Frage die hohe Behörde einstimmig dastehe, um den Verfassungsgesetzen von 1873 und 1876 Achtung zu verschaffen. Zwei Delegirte wurden nach Bern abgeordnet, um sich mit dem Bundespräsidenten und Mitgliedern des Bundesrathes zu besprechen. Die Abgeordneten von Genf sagten dort, daß ein wegen Widersetzlichkeit lichen Unterwerfung im Sinne des allgemeinen Rechts, nicht unter falschen Vorwänden wieder eindringen könne.

Möge nun die Antwort von Bern aus lauten, wie sie wolle, so stehe Genf auf richtigem Rechtsboden. Hinter ihm liege ein vom Vatikan selbst zerrissener Akt, der gegenüber den Verfassungsgesetzen in keiner Weise mehr aufleben dürfe.

Nie und nimmer werde Genf zugeben, daß Mermillod auf dem Kantonsgebiete geistliche Funktionen ausübe. Einzig anerkannter Bischof sei der christkatholische Nationalbischof Herzog.

Mit der Wahl Mermillod's habe der Vatikan der Eidgenossenschaft eine Ohrfeige ertheilen wollen. Auf keinen Fall werde Genf eine solche hinnehmen. Die Behörden wissen, daß jeder ächte Genfer und Eidgenosse mit ihnen einig geht.

Die Rede Carteret's fand stürmischen Beifall im Saale sowohl als auf der dichtbesetzten Tribüne.

Graubünden. Der Erziehungsrath hat Herrn Dr. J. Frey von Ehrendingen, früher am Seminar Wettingen, als Lehrer für den landwirthschaftlichen Unterricht an der Kantonsschule gewählt.

Graubünden. Ein in der Irrenanstalt befindlicher Gerber, Johann Paul Rudolf von Flims, hat erklärt, er habe vor 12 Jahren seinen Vater ermordet. Zur Zeit der Auffindung der Leiche hatte man Selbmord angenommen.

Solothurn. Der Wein erfreut des Menschen Herz, d'rum gab uns Gott die — Weinbeeren. Im Gäu und Niederamt werde jetzt mit fast fieberhafter Hast in jedem Dorfe in Dutzend Pfarrherren giengen mit einem guten Beispiele voran, aus Wasser und einem Sacke Corinthen einen trinkbaren Wein durch Gährung regelmäßig zu erstellen und nun folgt alle Welt nach, da das so gewonnene Getränk angenehm trinkbar sein soll und sehr billig zu stehen kommt. Für saures Aepfelmost, gefälschte Weine und Branntweine ist jedenfalls ein empfehlenswerthes Ersatzmittel gefunden. Freilich wird bei der Hast und Leichtfertigkeit, mit welcher gegenwärtig im ersten Trubel dieser neuesten Weinfabrikation vorgegangen wird, mancher Mißerfolg nicht ausbleiben und den Eifer kühlen. Aber ein richtiger Kern liegt doch der Sache zu Grunde und es mag besser sein, daß wir die Traubenbeeren direkt aus Spanien importiren zu lassen und dann als „ächten" Traubensaft zu 3- und 4fachem Preise den Franzosen abzukaufen. Immerhin mögen unsere neuesten Weinfabrikanten bedenken, daß aus nichts nichts werden kann, d. h. daß sie, um ein leidliches Getränk zu erzielen, mit den Zuthaten nicht knausern dürfen.

— Untererlinsbach. Die Brandbeschädigten vom 13 d. erhielten vom Hülfsverein von einigen Privaten von Schönenwerd die schöne Summe von Fr. 400, mit der Bestimmung, daß dieselben unter die 5 Familien in Verhältniß ihrer Gliederzahl vertheilt werden soll. Diese edle Gabe war mit der zeitgemäßen Mahnung begleitet: „Versichert euere Habe."

Tessin. In Reggio wurde letzten Freitag Herr Dr. Anton Soldati, Mitglied des Großen Rathes und mehrerer anderer Behörden, zu Grabe geleitet. Die „Libertà" widmet dem menschenfreundlichen Arzte und Beamten einen ehrenvollen Nachruf.

Wallis. Der verstorbene Arzt Dr. Maurice Claivaz, alt Staatsrath in Martigny, hat dem Spital daselbst 4000 Fr., dem Waisenhaus 2000 Fr. und seine Bücherei zur Gründung einer Volksbibliothek der Stadt Martigny vergabt. Claivaz erreichte ein Alter von 85 Jahren und stand über 50 Jahre in ärztlicher Wirksamkeit. Der Verstorbene gehörte der liberalen Partei an.

Zürich. Letzten Samstag wurde in Oerlikon ein Bahnwärter überfahren. Er wurde vom Winterthurer Zug erfaßt und sofort getödtet.

— Zürich. Letzten Mittwoch sind von einem zürcherischen Bankhause silberne Fünffrankenstücke im Gewicht von 200 Zentner (2 Millionen Franken) mit dem Schnellzug mit direkter Bestimmung und unter Eskorte nach Rom abgegangen. Die Fracht dieses Geldtransportes beläuft sich bis zum Bestimmungsort auf zirka 5000 Franken.

Ausland.

Deutschland. Berlin. Die Ernennung des Generallieutenants von Caprivi zum Chef der Admiralität scheint in den Kreisen der Marine großen Unmuth hervorgerufen zu haben, und auch eine Reihe von Personalveränderungen herbeiführen zu sollen. So verlautet jetzt mit Bestimmtheit, daß Contreadmiral Batsch seinen Abschied zu nehmen beabsichtigt und vorläufig ein Gesuch um einen Urlaub auf unbestimmte Zeit eingereicht hat. Auch Herr von Wickede in Kiel soll die Absicht hegen, seine Entlassung einzureichen.

Frankreich. In der Deputirtenwahl des 20. Arrondissements von Paris, an Stelle Gambetta's, wurde der radikale Sigismund Lacroix mit 3795 Stimmen gewählt.

— Vor seiner Abreise von Paris ist Herr Dr. Kern buchstäblich mit Sympathiebezeugungen überhäuft worden durch die Mitglieder der Regierung, seine Kollegen des diplomatischen Korps, sowie durch seine Landsleute, welche die Hauptstadt bewohnen.

Italien. Der Aetna zeigt eine starke Eruption. Der Krater wirft unter Erschütterungen und Erdbeben Sand und Asche aus. Einige Häuser von Catania sind eingestürzt und die umliegenden Hügel drohen zu rutschen. Die Bevölkerung ist sehr erschreckt.

Oesterreich. In Wessely (Mähren) entspann sich zwischen einem Kutscher und der Tochter einer angesehenen Wittwe ein Liebesverhältniß. Die Mutter wollte eine Heirath nicht gestatten und darauf erhängten sich die Beiden im Stall.

— Innsbruck. Am 12. März ist das Dorf St. Anton am Arlberg größtentheils abgebrannt.

Rußland. Nach der „W. A. Ztg." ist der berühmte Schriftsteller Tschernyschewsky, welcher seit 19 Jahren in Sibirien schmachtet, wahnsinnig geworden. An Bemühungen, diesen Zustand bei ihm herbeizuführen, hat es die Regierung allerdings nicht fehlen lassen.

Afrika. Zufolge einer Depesche der „Daily News" aus Kairo werden aus dem Innern Egyptens Ruhestörungen gemeldet. Einer Mittheilung des „Standard" aus Kairo hat Oberst Hicks aus dem Sudan telegraphisch um Zusendung von Kanonen und Kavallerie gebeten. In Folge dessen werden 500 Mann Kavallerie und eine Batterie Krupp'scher Kanonen dorthin abgehen.

Amerika. Ein schreckliches Ereignis hat die Stadt New Orleans in Trauer versetzt. In der Stadt hat ein fahrender Cirkus sein Zelt aufgeschlagen. Am Palmsonntag war die Vorstellung außerordentlich gut besucht, es waren zumeist Arbeiter mit ihren Frauen und Kindern, welche den Zuschauerraum füllten. Während der Vorstellung fieng ein Jutevorhang, welcher den Zuschauerraum von den nur leicht geschlossenen Stallungen trennt, Feuer, und die hell auflackernde Flamme rief unter dem Publikum solches Entsetzen hervor, daß unter Rufen der Angst und Verzweiflung die Menschen nach den Ausgängen eilten. Das Feuer war bald gelöscht, und obwohl ein Clown rasch auf die Schultern seiner Genossen sprang und dem Publikum den herabgerissenen, halb verkohlten Theil des Vorhanges zeigte, war es nicht mehr möglich Ordnung zu schaffen.

Das Gedränge war unbeschreiblich, so daß eine Menge von rezungslosen Menschenleibern die Thüren verrammelte. Viele, die nicht mehr zum Ausgang gelangen konnten, schnitten in die Segelleinwand große Löcher und warfen Frauen und Kinder durch dieselben auf die Straße. Auf einer Seite brachen mehrere verzweifelte Männer die Tragestangen der Segelleinwand, so daß das Zelt dort einstürzte und etwa 60 Personen, zumeist Frauen und Kinder, unter der schweren Last begraben waren. Bei den verzweifelten Anstrengungen, welche die Unglücklichen machten, um in's Freie zu kommen, verwickelten sie sich mehr in die Leinwand und viele erstickten. Die Zahl der Todten ist noch nicht festgestellt, mehr als 100 Personen sind schwer verletzt.

— Englische Geheimpolizisten begeben sich in Gemeinschaft mit amerikanischen Detektivs auf die in New-York ankommenden Dampfer, um nach irischen Flüchtlingen zu forschen. Der Londoner Geheimpolizei Shore ist seit mehreren Tagen in New-York und unterhält einen lebhaften Verkehr mit der amerikanischen Polizei.

Asien. Mehrere Ortschaften am Fuße des Ararat wurden von Lawinen zerstört. 59 Todte und 100 Verwundete. Die Stadt Schadoig ist vernichtet.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 24. März 1883.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 31. dies: Nachlaß des verst. Franz Leonz Käng, von Birri. — Benzenschwyl 3. April: Burkart Käser, Joll. — Bottenwyl 2. April: Jos. Wyser, Negotiant, von Hedingen (Solothurn), in Staffelbach. — Buttwyl 2. April: Kaspar Leonz Strebel, Schuhmacher in Unterbalt. — Fischbach 2. April: Jos. Schwarz, in Rüdisberg (Bachs). — Gontenschwyl 2. April: Hans Rudolf Wiederkehr, Bauunternehmer, von Gontenschwyl, in Zürich. — Gränichen 3. April: Nachlaß des Rudolf Suter, Andreasen, alt Rathsherren von Gränichen. — Hägglingen 4. April: Anna Maria Müller geb. Kauer, Krämerin, von Bünzen; Jakob Konrad, von Auglikon, Beide in Hägglingen. — Leibstatt 3. April: Constantin und Maximilian Oeschger, Chirurgen von Leibstatt. — Lengnau 1. April: Nachlaß des Paul Suter, Andreasen rath; Nachlaß des verst. Jakob Reichbach, Tuchmessers. — Obersiggs 3. April: Nachlaß des Hs. Jakob Rüser. Hs. Ulrich; Jakob Simmer, Johannesen, Zieglers von und in Schinznach. — Reitnau 3. April: Jakob Hochuli, Grütermaurer. — Rheinfelden 2. April: Joh. Baptist Herzog in Ryburg. — Riedheim 31. d. M.: Wittwe Maria Greg. Maurers, sowie ihre Tochter. — Schinznach 2. April R.: Anna Wärst geb. Hiltpold, Martins Wittwe in Burthard; Samuel Lazarus Dreifus; Jakob Weber, Rudolfs, Oeler, Beide in Veltheim; Rud. Frei Metzgers in Birrenlauf; Hs. Ulrich Zulauf, Bärenwirths; Jak. Jobs, Hs. Ulrichs, Spenglers; des Niklaus Zulauf, Hans Heinrichs, Friedens. — Schlossrued 2. April: Elise in Matt — Schmiedrued 2. April: Elisabeth Burthard geb. Maurer, Stefesen 5. April: Philipp Großwyler, Schneider. — Seon 2. April: Nachlaß des Dan. Burkhard, Handlanger, von Menziken (Bez) früher in Aarau. Als vor Gränichen. Eingaben 28. April. **Zofingen.** Metzger, Jakob Leonz, Rechenmacher, von Starrkirchwyl. — Geschwister Hage, Annette und Henriette, von Laufenburg, früher in Laufenburg. Eingaben 5. Mai. **Brugg.** Brunner, Kaspar, Gutsbesitzer, Magdalena geb. Stutz, von Oberwyl. — Meier, Michael, Drahtzieher, von Bilmeringen; Burg. Fischer, Joh. Jakob, Krämers in Hottwyl. Eingaben 30. April. Haller, Gisela geb. Häfeli. Rudolfs, Schneiders von Gontenschwyl; vermögl. — Merz, Johannes, Oelers von Beinwyl; vermögl. Eingaben 5. Mai. **Lenzburg.** Oeschger, Maria Theresia, Katharina, Johanne, Kaspar, Joseph und Sophia, Kinder des verst. Kaspar Oeschger, Tintenwirth, von Gansingen. — Zumstieg, Johann, Sohn, Schwaben von Büren (Thurgauen). — Winter, Barbara, Hebamme, Ehefrau des vergeldst. Niklaus Winter, von Reitnau; nach Amerika ausgewandert. Eingaben 21. April. **Aarau.** Rey, Leonz, Eisenbahn in Buttwyl. — Rey, Peter, Landwirth in Adlwyl. — Müller, Joseph, Gypser, von Rüti (Hägglingen), in Rheinfelden, vermögl. Eingaben 2. Mai. **Rheinfelden.** Bertschi, Ignaz, Schneider, von Möhlin. Eingaben 24. April. **Zofingen.** Gehler, Joh. Jakob, Schuhmacher, von Roggwyl, auf der Halgwyl zu Niederwyl; vermögl. — Meyer, Katharina geb. Lehmann, Johanns, Bäckers Ehefrau von Zaugenried (Bern), Wittw. Rosina geb. Hediger, Johanns in Herzogenbuchsee, nun nach Amerika ausgewandert. — Weißenberg zu Strengelbach. — Scheibler, Friedrich, Jakobs, Zimmermeister, von Oftringen, im Rothrist zu Niederwyl. Eingaben 5. Mai. **Luzern.** Bucher, Anton, Müller, von Neudorf, auf der untern Mühle zu Münster. Eingaben 14. April. Gerichtsschreiber Münster, **Zofingen.** Ringler-Bucher, Robert, Wirth, zu Zofingen, in der Aeschenvorstadt in Basel. Eingaben 25. April Civilgerichtsschreiber Basel.

Gerichtliche Liquidation. Lenzburg. Rüetschi, Joseph, Knecht, von Gipf, früher in Frick; verstorben. Eingaben 21. April.

Stellenausschreibung. Oberschule Fahrwangen. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 2. April.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm von A. Zwilchenbart in Basel). Der französische Postdampfer „Labrador" am 15. März von Havre abgegangen, ist am 20. März, Abends 4 Uhr, glücklich und nach einer schnellen Reise in New-York angelangt.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 26. März. Eine Depression besteht in Dänemark, eine andere im Süden der Provence. Der Barometer ist gesunken um 15 MM. in Dänkirchen, um 10 in Lyon und 8 in Siete. Prognose: Höhere Temperatur; im Süden des Nordwestwind, bedeckter Himmel, Regen, Hinweis mit Tendenz zur Aufheiterung.

Anzeigen.

Werkstatt für Fahnen-Malerei.

Nachahmungen von Holz.

Anzeige und Empfehlung.

Einem Edn. Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß wir in

Aarau, Rathhausgasse Nr. 4.,

als

Decorations-, Holz- & Marmormaler

etablirt sind,

und empfehlen sich, unter Zusicherung guter und billiger Bedienung, zum

decoriren von Zimmern, Salons etc.

Achtungsvollst

Behre & Jensen,

561] Decorationsmaler.

Nachahmungen von Marmor

Werkstatt für Rouleaux-Malerei.

Schwarze Mohairtücher

und

Farbige & weiße Unterröcke

in großer Auswahl und billigsten Preisen hält bestens empfohlen

M. Théodor-Hagnauer,

345] Kronengasse in Aarau.

Großes Möbel-Lager in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land sein reichhaltiges Lager in **Sekretärs, Canapées, doppelten Kästen, Fauteuils, Tischen, Büffet, Waschkommoden,** mehreren Sorten **Stühlen, Nachttischchen, Nähmaschinen, Spiegeln, Tableaux** u. s. w.

Günthardt, Casinostraße Nr. 660.

706] in Aarau.



Ovale Riesen-Runkelrübe.

Die

Samenhandlung

von

Gustav Hoch

in

Aarau

empfiehlt zu gefälliger Abnahme in

reiner & frischer Saat

Gras-, Klee-, Rüben-, Feld-, Gemüse-

und

Blumensämereien.

Preisliste gratis & franko.

[483]

Tapeten,

neuesten französischen und deutschen Genres, empfehle hiemit für kommende Saison zu gefälliger Abnahme.

Die **älteren,** sowie **Restparthien** meines Lagers erlasse zu sehr herabgesetzten Preisen.

Musterbücher stehen zu Diensten.

Joh. Schmidt zum „Bären"

586] in Aarau.

Kellnerinnen-Gesuch.

Gewandte *Kellnerinnen* von angenehmem Aeußern, die Berner- oder Freiämter-Tracht tragen, finden über die Landesausstellung gute Stellen. Eintritt 1. bis 15. April. Photographien und Zeugniß-Abschriften sammt Fr. 1. in Frankomarken sind sofort einzusenden an das

699] **Büreau Leweil-Blum in Zürich.**

Abgepaßte große Rideaux:

Englische & St. Galler Vorhang-Stoffe;

Lambrequins, am Stück & abgepaßt;

Garnituren & Vorhanghalter,

halte stets in schöner Auswahl und zu billigen Preisen.

M. Théodor-Hagnauer,

60] Kronengasse — Aarau.

Zur Frühjahrs-Saison 1883

empfiehlt

J. Spörri, Centralhof, Zürich,

Nouveautés

in

Seidenstoffen-, Woll- & Waschstoffen, Damen- & Kinder-Confections, Costümes.

Verkaufs- event. Pacht-Steigerung.

Der Gemeinderath von Holziken, als Waisenbehörde, bringt Namens der Erben des Heinrich Lienhard, alt Friedensrichters sel. von hier, nächsten Montag den 2. April, von Ab- uds 7 Uhr an, in der Pintenwirthschaft Coprio-Lienhard daselbst, an eine freiwillige öffentlich-Verkaufs-, eventuell Pachtsteigerung:

Das den obgenannten Erben eigenthümlich angehörende



Heimwesen

zu **Holziken,** bestehend in:

1) Einem Wohnhaus mit Bescheurung von Wickel und Holz, mit 4 Trämkellern, unter Stroh- und Ziegeldach; im Lagerbuch unter Nr. 15. eingetragen geschätzt und versichert um Fr. 1800.
2) Circa 2 Hektaren und 80 Aren (8 1/10 Juch.) abträgliches Baumgarten-, Matt- und Ackerland.

Die Bedingungen sind günstig gestellt und werden an der Steigerung eröffnet, können aber auch vorher beim Unterzeichneten eingesehen werden, welcher Kaufsliebhaber höflichst einladet.

Holziken den 27. März 1883.

Im Auftrag der Waisenbehörde:
Lienhard, Gemeindeschreiber.

708]

Liegenschafts-Steigerung.

Rudolf Müller in den Bünden zu Oftringen bringt am Montag den 2. April, von Nachmittags 2 Uhr an, in der Speisewirthschaft Schilling in der Küngoldingen, sein



Heimwesen,

bestehend in einem gut gebauten neuen Wohnhause mit Scheune und circa 162 Aren (4 1/2 Jucharten) dabeiliegendem Garten-, Baumgarten- und Ackerland, an öffentliche Verkaufssteigerung, zu welcher Kaufslustige höflichst eingeladen werden. [707

Verkaufs-Steigerung über Schultische.

Wegen theilweiser neuer Bestuhlung der Schulzimmer läßt der Gemeinderath **Schöftland** am Montag den 2. April nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, circa 30 noch gut erhaltene **Schultische** öffentlich versteigern.

Kaufslieb-haber laden höflichst ein:

Schöftland den 26. März 1883.

Der Gemeindeammann:
J. Lüthy-Lüthy.

Der Gemeindeschreiber:

705] Gall.

Fahrhabe-Steigerung.

Eingetretener Familienverhältnisse wegen bringt Unterzeichneter am künftigen Donnerstag den 29. März, seine sämmtliche Fahrhabe, worunter 3 **Kühe** (Rothfleck), 1 **Rind,** 1 trächtiges **Mutterschwein,** 2 **Wägen,** 2 gut erhaltene **Pflüge,** 2 **Eggen,** 1 complet es **Brenngeschirr,** 1 **Bett,** 2 **Kästen,** mehrere **Kärste, Hauen, Rechen, Gabeln** u. A. m. an eine öffentliche freiwillige Verkaufssteigerung. Kaufsliebhaber ladet freundlich ein.

Staffelbach, 21. März 1883.

662] **Heinrich Müller** auf Kalthof.

Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Oberentfelden bringt künftigen Freitag den 30. März, Nachmittags 2 Uhr, im „Tannboden-Schlag" 270 Stück **Rafen-** und **Bauholz** mit einem muthmaßlichen Kubikinhalt von 150 Festmeter an eine öffentliche Verkaufssteigerung. Um Besichtigung des Holzes wende man sich an Sl. Bodmer, Bannwart.

Kaufslustige ladet höflichst ein:

Oberentfelden den 23. März 1883.

Der Beauftragte:

676] Jak. Haberstich, Förster.

Sägholz-Steigerung.

Die Forstverwaltung von Rohr bringt nächsten Montag den 2. April, von Nachmittags 1 Uhr an, aus dem diesjährigen Schlag in „Aesch" an eine öffentliche Steigerung:

17 Stück Rothtannen, 31 Festm.,
3 „ Fohren, 2,60 „
24 „ Eichenstämme, 15 „
11 „ Pappeln, 10 „

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Suhr den 24. März 1883.

Der Gemeindeförster:
Sl. Graf.

Eingesehen:
Lenzburg den 26. März 1883.

709] Heusler, Kreisförster.

Tavernenwirthschafts-Verkauf.



Die ehehafte

Tavernenwirthschaft zur „Sonne" in Uerkheim,

ein daran gebautes **Gebäude mit Scheuerwerk** und circa **72 Aren Ackerland** wird zum Kaufe angeboten.

Die Wirthschaft erfreut sich der besten Frequenz (ist in Uerkheim das einzige Gasthaus). Das Land ist mit den schönsten Obstbäumen besetzt.

Wünschenden Falls wird das **Wirthschaftsmobiliar** mit in den Kauf gegeben.

Kaufsliebhaber wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

Schöftland den 26. März 1883.

700] **Gall,** Gemeindeschreiber.

Günstige Gelegenheit! Zu verkaufen:

2 schöne, solid gearbeitete Betten, 2 Canapée's, 1 Waschtisch, 1 Arbeitstisch, 1 Fauteuil, alles neu, zu ausnahmsweise billigem Preis.

669] **Aarau, vordere Vorstadt Nr. 675.**

Korbwaaren

aller Art in schöner Auswahl hält stets auf Lager und bringt hiemit in empfehlende Erinnerung

Joh. Schmidt zum „Bären"

587] in Aarau.

Auswanderern

wird als solideste, billigste General-Agentur

Ph. Rommel & Comp. in Basel

angelegentlichst empfohlen. Von Mitte Februar ab wöchentlich schöne Gesellschaften mit erfahrenen Führern für vorzügliche französische Postdampfer via Hâvre. In New-York sichere Aufnahme und Weiterbeförderung. Garantie Fr. 40,000.

Sich zu wenden an ihre Vertreter: **Jakob Fricker** in **Baden; Daniel Leder** in **Brugg; Ed. Hohler** in **Frick; Oswald Merz** in **Menziken; Emil Sprünglin** in **Zofingen.** [64

Biebricher-Kunstdünger

ist stets zu den billigsten Preisen zu haben bei

499] **J. J. Wernli** in **Kulm.**

Holzsteigerung.

Künftigen Mittwoch den 28. März, Nachmittags 1 Uhr, werden im Staatswald „Fluhwald" bei Küttigen öffentlich verkauft:

54 Stere, 1355 Wellen meist Buchenholz und 3 Stere Fohrenholz, aus dem Kahlschlag; 11 Stere Mischelholz und 700 Wellen aus dritter Laubholz-Durchforstung.

Ferner im „Crispisrain":

1000 erste Durchforstungs-Reiswellen (Laubholz).

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg den 22. März 1883.

670] Rud. Heusler, Kreisförster.

Steigerungs-Rückzug.

Im Geldstag über **Friedr. Willener,** Ziegler, von **Siegriswyl,** in **Zofingen,** werden die auf den 29., 30. und 31. März a. c. angesetzten Steigerungen über dessen Vermögen bis auf weitere Bekanntmachung verschoben.

Zofingen den 27. März 1883.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:

710] Bachmann.

Rothklee, steyerischer **Mattenklee, englische Luzerne,** provenzer **Esparsette,** schwarzwälder **Grassamen** für **Garten- & Wiesenanlagen, Gemüse- & Blumensämereien,** sowie **alle Sorten Vogelfutter,** empfiehlt zur gefälligen Abnahme

G. J. Hermann, Samenhandlung,

675] Bahnhofstraße, Aarau.

Waldpflanzen-Verkauf.

Bei der Forstverwaltung Suhr können bezogen werden:

Starke **Erlen-Pflänzlinge,** zu Fr. 15. per 1000.
„ **Birken-Pflänzlinge,** zu Fr. 10. per 1000.

Zieherlohn inbegriffen. [703

Mehl-Verkauf.

Bei Unterzeichnetem ist zu haben:

Schönes Backmehl zu 14, 16, 18, 20 und 23 Cts. per 1/2 Kilo.

Ferner **Semmelmehl, Kernengries, Maisgries, Futtermehl, Krösch** und **Hühnerfutter,** äußerst billig.

681] Lüscher-Zehnder in Kölliken.

Zu verkaufen:

Aufgerüstete Betten, ein **Kinderbettstattli,** mehrere **Sopha's,** eine **Waschkommode** und **sechs Sessel.**

Frau **Förderer,** hintere Vorstadt,

611] in Aarau.

Frisch angekommen in großer Auswahl:

Knaben-Anzüge

für das Alter von 3 bis 16 Jahren, aus billigen & gediegenen Stoffen.

Anzüge für dreijährige Knaben von Fr. 6. an.

Filzhütchen von Fr. 2. an.

Es empfiehlt zu gefälliger Abnahme

Ackermann-Buser,

577] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Zu verkaufen:

Circa 100 Viertel sehr schöner **Saat-Haser,** sowie auch circa 50 Zentner gut eingebrachtes **Heu** und **Emd** bei

Andreas Widmer im Grod

647] zu Däniken.

Baumwolltücher,

in roh und gebleicht;

das **Neueste** in **Hemdeneinsätzen** in Baumwollen und Leinen, gestickt und glatt, empfiehlt in stets großer Auswahl und zu sehr billigen Preisen

Wittwe Leutwyler,

625] Marktgasse, Aarau.

Zu verkaufen:

Circa 500 Stück ausgezeichnet schöne **Hopfenstangen,** verschiedener Größe, bei Gebr. Zubler, Schweinehändler in Hunzenschwyl.

646]

Eine frische Auswahl in schwarzen

Strohhüten & Blumen

zu billigen Preisen empfiehlt bestens

J. Isenhaaser-Gosewisch, Modiste, Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen hoch in Aarau.

563]

Zu verkaufen:

Einige solide **Struppen-Seiden-** und **Baumwollenwebstühle.**

Schriftliche Anfragen befördert die Expedition d. Bl. [694

Weiße & farbige elegante **Herren-Hemden,** von gutem Schnitt und soliden Stoffen; Vorhemdchen (Serviteurs), mit elegantem Col, **Einsätze & Manchetten, Faux-cols & Knöpfe,**

halte in neuerdings vergrößerter Auswahl bestens empfohlen.

Erny-Faßler,

456] Kronengasse — Aarau.

Zu verkaufen:

Circa 30 bis 40 Zentner sehr gutes **Wiesenheu;** bei

Robert Kyburz

667] in Oberentfelden.

In der Liquidation, vordere Vorstadt Aarau, werden 2 Ellen breite Milaine, gute Waare und schöne Muster, zu 80 Cts. die alte Elle ausverkauft.

Saathafer
(schwerster Almer-Goldhafer), ein Quantum **Heu**, sowie schöne dürre **Reiswellen**; bei
Peter Hagmann im Grod
679] bei Gretzenbach.

Zu verkaufen:

Ein **Pferd**, von zweien die Wahl, zu jedem Dienste tauglich, das eine, 5 das andere 3½jährig; bei Rud. Burger, Landwirth in Möriken. [709

Zu verkaufen: 1500 fohrene, 5 Fuß lange
Rebstecken.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [688

Zu verkaufen:
Ein ganzes, gut erhaltenes, 1½schläfiges **Bett** mit Federmatratze; um billigen Preis bei
Edvard Kieser, Briefträger
690] in Lenzburg.

Waldpflanzen-Verkauf.
Aus der Pflanzschule der Gemeinde Oberhofen können 3500 schöne starke, vierjährige verschulte **Rothtannen-Pflänzlinge**, sowie 15,000—20,000 **Rothtannen** zum Verschulen aus den Saatbeeten um billigen Preis abgegeben werden.
Oberhofen im März 1883.
684] Weber, Gemeindeförster.

Zu verkaufen: In der Gelt zu Kulm
8 Klafter schönes Heu,
am liebsten zusammen. [686

Zu verkaufen:

Zwei Kühe, die eine ganz nägig, die andere neumelkig; bei J. Hunziker, Mühlenmacher in Schöftland. [687

Zu verkaufen: Circa 5 Zentner
sehr schöne gelbe Rüben.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [702

Zu verkaufen: Ein Quantum **Heu**; bei
685] Friedr. Reeser in Hirschthal.

Aecht russisches
Leder-Oel,
macht das Leder **weich, geschmeidig, doppelt dauerhaft** und **vollständig wasserdicht.**
Nur ächt in Flaschen zu 75 Cts., 1 Fr. und 1 Fr. 50, zu haben in: [597

Aarau	bei	F. Gloor-Siebenmann, Handlung.
"	"	Bräutigam, Schuhhandlung.
Brugg	"	J. J. Rubeli, Schuhhandlung.
Frick	"	Kramer, Apotheker.
Rheinfelden	"	Stanislaus Schmid, Handlung.
Schinznach	"	Gallery, Apotheker.
Lenzburg	"	Jahn, Apotheker.
Schöftland	"	Becker, Apotheker.
Zofingen	"	Ringier'sche Apotheke.

Pariser Reisekoffern,
schwarz & grau in verschiedenen Größen;
Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen;
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halte fortwährend auf Lager
381] **Gemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Waldpflanzen-Verkauf.
Es können noch bezogen werden:
7,000 **Weihmuthskiefern**, verschulte, 4 und 5jährige,
3,000 **Eichenkiefern**, verschulte, 4 und 5jährige,
10,000 **Eschenkiefern**, verschulte, 4 und 5jährige, und
6,000 **Erlensetzlinge**,
beim
683] Kreisforstamt VI. in Muri.

Zu verkaufen:

Eine schöne junge **Kuh** (Rothfleck), großtragend; bei
J. Zubler, Salzauswäger
680] in Hunzenschwyl.

Zu verkaufen:
Circa 150 Zentner sehr gutes **Heu** und einige Zentner **Haberhöhen** bei
Gottlieb Häfliger
649] in Oberentfelden.

Zu verkaufen:
Eine Partie rothtannenes **Kleinholz**, sehr dienlich zu Hopfen- und Gerüststangen.
Näheres ertheilt bereitwilligst
Joh. Berner, Gemeindeförster
682] in Rupperswyl.

Zu verkaufen:

Vier Monate alte **Hunde**, von dänischer Race herstammend.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [651

Zu verkaufen:
90 Zentner gut eingebrachtes **Heu** (Ackerfutter); bei
639] Gyger, Pintenwirth in Buchs.

Der Thee von Percy Marzetty,
in Blechdosen verpackt, unter Controlle des engl. Zollamtes wird verkauft durch
J. Gloor-Siebenmann
(M. Ag. Lond. 69 B.) **Aarau.** [388

Zu verkaufen:
Eine schöne, großtragende **Ziege** (Mutte) und ein ausgezeichnet schönes **Saugkalb** (Kuhkalb, Gelbfleck) zum Abtränken; bei
670] Ad. Lehmann in Hirschthal.

200 Zentner
Saatkartoffeln
(Oberländer)
offerirt H. Fischer, Gärtner
641] in Möriken.

Zu verkaufen:
Ein Stock fetter **Kuhdünger**; bei
648] Friedr. Bertschi in Buchs.

Siehe die Niederlage!!!

Ein hübscher
Schnurrbart

wird in kürzester Zeit durch d. Gebrauch des ächten Jüngling's Mustaches-Balsam von **Paul Bauer**, Frankfurt a. M., Schillerstr. 12, hervorgebracht. Für Schnurr- und Vollbart auf's Schönste hervorr. Erfolg garantirt. Große Anzahl Atteste. Niederlage, per Tiegel Frcs. 4. in
Bern bei E. Wildholz,
1735] **Kramgasse 84.**

Siehe die Niederlage!!!

Zu kaufen verlangt:
Eine ältere kleinere **Volière** (Hühnerhäuschen) zum Abbruch, zu einem Hause auf dem Land. Offerten nimmt die Expedition d. Bl. entgegen. [693

Zu vermiethen:
Ein **Logis** mit 4 Zimmern und Zubehörde und mit oder ohne
Verkaufsladen.
Bahnhofstraße Aarau.
Günstige Lage! [701

Zu verkaufen:
Ein durch Geldstag zugefallenes

Heimwesen
zu Strengelbach und in der Nähe einer jetzt im Baue stehenden großen Fabrike, bestehend in Wohnhaus mit Scheune und circa 4½ Jucharten dabeiliegendem Wies- und Ackerland.
Preis sehr billig.
B. Lüscher-Meyer
672] in Zofingen.

(H 366 Y) **R. Niggeler's** (188)
(alt Bundesrichter)
Alphabetisches **Sachregister** zu allen Ausgaben des **Obligationenrechts** ist ein unentbehrlicher Schlüssel zum neuen Obligationenrecht. Preis in Taschenformat Fr. 1.—
Bern. **Daly'sche Buchhandlung.**

Zum Ausleihen:
Eine zwischen zwei Fabriken liegende gangbare
Bäckerei.
Antritt sofort oder nach Belieben.
Beim Verleger zu vernehmen. [653

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Auf 1. April nächsthin die mit reichlichem Wasser versehene
Mühle
in **Biberstein,**
mit 2 Mahlgängen, 1 Rönnli, Wohnung, Scheune mit Stallungen und Schweinställe, nebst Baumgarten. Es könnten auch einige Jucharten Wiesland mit in Pacht gegeben werden.
Sich anzumelden bei
J. Schmuziger-Kern
677] in Aarau.

Zu verkaufen oder zu verpachten:
In einer gewerbreichen Stadt im Aargau, wegen Familienverhältnissen eine nachweisbar rentable
Bäckerei,
wo zugleich noch eine rentable Wirthschaft mit Spezereiladen betrieben werden könnte.
Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [659

Gutempfohlene Dienstboten
finden jederzeit sofortige Stelle durch das Stellenvermittlungsbüreau
542] A. Walter-Schmuziger
Pelzgasse Nr. 125. in Aarau.

Gesucht:
Für sofort ein treues, arbeitsames **Mädchen.**
E. Matter, Rektor
712] in Kölliken.

Für das **Büreau** der **Gebrüder Walter** in **Oberentfelden** könnte ein gut geschulter Knabe sofort in die Lehre treten. [676

Gesucht:
Einige geübte **Struppenweber**, brave, kautionsfähige Familienväter, denen gute Stühle mit Arbeit in's Haus gegeben werden könnte.
Bei der Expedition zu erfragen. [691

Wo eine geübte **Cigarrenmacherin** auf französische Façon Arbeit findet, Eintritt sofort, sagt
F. Wildy, Cigarrenfabrikant
696] in Schafisheim.

Gesucht:
Ein alter feuer- und diebssicherer **eiserner Geldschrank** auf hölzernem Sockel.
Anmeldung beim Verl. d. Bl. [692

Offene Lehrlingsstelle
für einen braven und gut erzogenen Knaben, der die **Buchdruckerei** zu erlernen wünscht.
Lehrgeld wird keines gewünscht. Der Eintritt könnte sofort geschehen.
Buchdruckerei **Wildi**
704] in Menziken.

Gesucht:
Eine **Lehrmeisterin** für eine brave konfirmirte Tochter, welche das **Nähen** zu erlernen wünscht.
Anmeldungen mit Angabe der Eintrittsbedingungen adressire man unter Chiffre M. L. an die Expedition dieses Blattes. [697

Lehrlings-Gesuch.
Wo ein braver starker Knabe die **Hufschmied-Profession** erlernen kann, sagt der Verleger d. Bl. [637

Gesucht:
3 tüchtige Schreiner.
Mühlenbau-Werkstatt
654] Wöschnau.

Lehrstelle gesucht.
Ein kräftiger **Bursche** von 16 Jahren wünscht in einer **Mühle** in die Lehre zu treten.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [609

Eine anständige Tochter
sucht auf 1. Mai eine Stelle als **Kellnerin**, am liebsten in einen Gasthof oder in eine Brauerei.
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [627

Lehrtochter gesucht.
Bei einer geübten **Damenschneiderin** kann eine ordentliche Tochter sogleich in die Lehre treten.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [623

Einem strebsamen **Handwerker**, welcher eine kleine ½- bis 1-pferdige **Wasserkraft** besitzt, ist Gelegenheit geboten, sich einen sichern und bedeutenden **Nebenverdienst** zu erwerben.
Anmeldungen unter Chiffre F. A. S. an die Expedition d. Bl. [675

Graveur Christen
wohnt im Hause von **Jak. Decker**, Schmied, Casinostraße Aarau. [657

Eine kleine brave bestempfohlene Bürgerfamilie in **Biere**, Kantons Waadt, wäre geneigt, einen gefunden arbeitsliebenden **Jüngling** von 15 bis 19 Jahren, der die französische Sprache zu erlernen wünscht und auf dem Lande arbeiten will, **unentgeldlich** für ein Jahr als Familienglied aufzunehmen.
Anmeldung bei **Peter Matter** in Kölliken. [698

Heiraths-Antrag.
Ein Wittwer von 35 Jahren von angenehmem Aeußern, der ein schönes Heimwesen und einige tausend Franken Vermögen besitzt, wünscht sich mit einer Jungfrau von 35 bis 40 Jahren zu verehelichen. Es wird mehr auf eine gute Haushälterin von solidem Charakter als auf großes Vermögen gesehen. Etwas Vermögen wäre dennoch erwünscht.
Auskunft beim Verl. d. Bl. [660

Das Waschen, Färben & Garniren
von **Frauen- & Mädchenhüten**
wird billig besorgt. Beste Empfehlung.
A. Sunnhauser-Goßweisch, Modistin,
Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen
678] hoch in Aarau.

Für Eltern!
Eine französische Dame wohnhaft in Neuenburg wünscht noch einige **jüngere Töchter** in **Pension** zu nehmen, welche die Schulen hiesiger Stadt besuchen könnten. Alles inbegriffen stellt sich der Preis pro Monat auf Fr. 70.
Offerten mit Initialen an L. R. 5. **Faubourg des Parcs.** [574

Frau **Studer**, Küfers in **Oberentfelden**, wird hiemit aufgefordert, ihr bei mir liegendes Stück Tuch gegen Erlag sämmtlicher Kosten innert 14 Tagen einzulösen, ansonst später anderweitig darüber verfügt wird.
Wannenhof den 27. März 1883.
698] **Gottfr. Woodtli**, Weber.

Für Fuhrleute!
Die Unterzeichneten haben die Zufuhr von circa 120,000 Zentner **Mauersteinen** zur **Kantonalen Kranken-Anstalt** akkordweise zu vergeben.
Uebernahmsofferten sind bis Ende dieses Monats an Unterzeichnete einzureichen, woselbst auch die näheren Bedingungen mitgetheilt werden.
Ischokke & Comp.
668] in Aarau.

Ein **Agent** in **Spanien** mit Ia. Referenzen sucht die **Vertretung** einer **Fabrik** (Mgt 402/3 H) [888
seidener Elasties
(Gummizüge für Schuhwaaren).
Offerten unter H W. 499 an Rudolf Mosse, Hamburg, erbeten.

Armen-Verkostgeldung.
Am Samstag den 31. d. Mts., von Morgens 8 Uhr an, werden im Gemeinderathszimmer dahier über die, der Gemeinde obliegenden Armen neue Kostgeldsverträge abgeschlossen; wozu rechtschaffene Pflege-Eltern freundlichst einladet.
Schöftland den 21. März 1883.
656] Die Armenpflege.

Reparaturen an Nähmaschinen
aller Systeme werden schnell und pünktlich ausgeführt unter billigster Berechnung in der **Nähmaschinenhandlung**
von **A. Walter-Schmuziger,**
312] Pelzgasse 125 in Aarau.

Reduzirte Preise
von
Basel
nach

New-York

für die folgenden, rühmlichst bekannten **Cunard-Postdampfer**

„Scythia"	am	1. April
„Cephalonia"	"	8. "
„Servia"	"	15. "
„Bothnia"	"	22. "

ab Basel.

Für Gesellschaften bedeutender Rabatt.
M. Goldsmith,
Basel,
sowie dessen Agenten:
Hermann Vogel in **Obermumpf.**
J. A. Müller in **Herznach.** (H 774 Q)

Trunksucht
ist durch ein seit vielen Jahren bewährtes ganz vorzügliches Mittel heilbar. Das Glück vieler Familien ist hierdurch wieder hergestellt worden, wie gerichtlich geprüfte Atteste aus allen Welttheilen beweisen. Wegen näherer Auskunft und Erlangung dieses ausgezeichneten Mittels wende man sich vertrauensvoll an (M Dr 1980)
Reinhold Retzlaff, Fabrikant
500] in **Dresden 10** (Sachsen).

Erziehungsanstalt für Knaben
in
Clendy bei Yverdon
(Schweiz.)
Gründlicher Unterricht in neueren Sprachen, Handelswissenschaften ꝛc.
Prospekte und Referenzen beim
888] (H 453 L) Direktor: **Fr. Junod.**

„SINGER" NÄHMASCHINEN,
die besten und deshalb die billigsten
für Familien und Ateliers.
GARANTIE AUF FACTURA
Unterricht gratis im Hause.
4 Ehrendiplome. 40 Medaillen I. Cl.
3 Fr. wöchentlich. Alle Modelle.

10 % Sconto gegen Baarzahlung.
Um Nachahmungen zu vermeiden, verlange man auf jeder Maschine obenstehende Fabrik-Marke und den Namen „SINGER" ganz ausgeschrieben.
Compagnie SINCER, New-York.
Dépôts
für den Kanton Aargau:
Aarau: bei **Walter-Schmuziger.**
Brugg: „ **F. Schwarz.**
Frick: „ **Böhler-Frauzel.** [309

Corinthen zur Weinbereitung
empfiehlt Unterzeichneter in schöner Qualität zu billigstem Preise. Jedem Abnehmer wird von dem von mir aus diesen Beeren bereiteten Weine zum „Versuchen" gegeben.
J. J. Bircher, Krämer
711] in Küttigen.

Fahnen

für jede Art **Vereine**, wofür Muster-Album und beste Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst
J. Werffeli, Maler, **Curdenthal,**
(OF 124) Kts. Zürich. [139

Armen-Verkostgeldung.
Behufs Abschließung von neuen Kostgelds-Verträgen pro 1883/84 versammelt sich die Armenpflege von Holziken am Donnerstag den 5. April nächsthin, Nachmittags 1 Uhr im Schulhause, wozu rechtschaffene Pflegeeltern höflichst einladet.
Holziken den 26. März 1883
Im Auftrag der Armenpflege,
Der Aktuar:
713] Lienhard.

Ein starker Jüngling
findet **Arbeit** in der **Säge** in **Lenzburg** und hätte günstige Gelegenheit, die **Sägerei** zu erlernen. [714

Insecticide-Vicat.
Frische Sendung.
Bestes Mittel gegen **Schwabenkäfer** und alle andern Insekten; zu haben bei
G. Failer, Rain 885. Aarau.

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer, Straßburg, heilt Bettnässen, Periodestörungen. Vollst. (H. 54 Q.) [88

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch **G. Pönicke's Schuldbuchhandlung in Leipzig**, sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (M. 34930) [7

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt.
Vom 17. März 1883.
Rückruf ausgekündeter Geldstage.
Bader, Buß, Hieronimus Sohn von Holderbank. — Sinniger, Wilhelm, Johs. sel., Wirth, von Niederlindebach.
Gant. Küpfer, Alois, Urs Josephs sel. von Wangen. Gant 26. März.
Nachschläge. Schenker, Casimir, Daniels sel. von Niederzuchwyl. Nachschlag 27. März. — Herzmann, Gotthard, Zimmermann in Lostorf. Nachschlag 26. März.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 24. März 1883.
Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 13. —, bis Fr. —. —, per Becken 30 bis — Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 60. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. Kabis und Kohl 15 bis 30 Cts. 2 bis 4 Paar Aepfel, 3 bis 4 Zwiebeln, 2 bis 3 Lauchstengel. 2 Sellerie je 10 Cts. Dürre Birnen- und Aepfelschnitze 30 bis 40 Cts. per Liter. 6 bis 8 Nüsli je 10 Cts.
Rindfleisch Fr. —. —. bis Fr. 1. 50. Kalbfleisch 110 bis 120 Cts. Kalbfleisch Fr. 1. 70. bis Fr. 1. 70. Schafffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. 1. 70. Schweinefleisch Fr. 1. 90. bis Fr. —. —. Speck Fr. 2. —. bis Fr. 2. 20.

Aarau, Samstag, Nro. 26. 31. März 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Luzern; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar. Räumliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Großer Rath.

Sitzung vom 28. März. Fortsetzung der Berathung des Bürgerschulgesetzes. Es ist dasselbe nun in folgender Fassung aus der ersten Berathung hervorgegangen:

§ 1. Jede Schulgemeinde ist gehalten, für die der allgemeinen Schule entlassene männliche Jugend eine Bürgerschule zu errichten. Wo die Zahl der Schüler über 50 ansteigt, muß eine weitere Abtheilung errichtet werden.

§ 2. Zum Besuche der Bürgerschule sind alle in einer Gemeinde wohnenden bildungsfähigen Knaben verpflichtet, die entweder nur die Gemeindeschule oder nur die zwei untern Klassen einer Bezirksschule besucht haben und nachher in keine andere Lehranstalt übergehen.

§ 3. Die Pflichtigkeit zum Besuche beginnt mit dem gesetzlichen Austritte aus der Gemeindeschule und dauert drei Jahre.

Ueber das bezeichnete Alter hinaus ist der Besuch freigegeben.

§ 4. Die Bürgerschule hat die Aufgabe, die in den bisherigen Schulen gewonnenen Kenntnisse und Fertigkeiten zu befestigen und zu erweitern.

§ 5. Unterrichtsfächer sind: 1) Lesen und Aufsatz. 2) Praktisches Rechnen. 3) Vaterlandskunde. 4) Naturkundliche Belehrungen mit Rücksicht auf Gesundheitspflege, Landwirthschaft und Gewerbe.

§ 6. Der Unterrichtsstoff ist auf drei Jahreskurse also zu vertheilen, daß in einem Kurse jeweilen möglichst wenige Fächer gleichzeitig neben einander gelehrt werden sollen.

Der Unterricht hat sich in allen Theilen an das praktisch Nothwendige und Nützliche zu halten und ist in Lehrton und Lehrform dem Unterrichtsstoffe und der Altersstufe der Schüler anzupassen.

§ 7. Der Unterricht wird nur in den Wintermonaten von Anfang November bis Ende März in mindestens 3 wöchentlichen Stunden ertheilt.

Die Schulpflegen werden unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse bestimmen, an welchen Tagen und zu welcher Zeit der Unterricht stattfinden soll.

§ 8. Die vorgeschriebenen Schulstunden sind von Lehrern und Schülern genau einzuhalten. Unentschuldigte Schulversäumnisse sind nach Maßgabe des Schulgesetzes und der bezüglichen Verordnungen zu bestrafen. Das Strafminimum beträgt jedoch 40 Rp.

Eltern, Lehrmeister, Dienstherren, Fabrikanten u. s. w. haben die unter ihrer Obhut stehenden Schüler bei den betreffenden Aufsichtsbehörden anzumelden, sowie ihnen die nöthige Zeit zum Besuche der Schule zu gewähren und sind im Unterlassungsfalle mit einer Buße von Fr. 5 bis auf Fr. 10 zu belegen.

§ 9. Am Schlusse jedes Jahreskurses wird eine öffentliche Prüfung abgehalten. Austretenden Schülern sind unter Mitwirkung des Schulinspektorates Entlassungszeugnisse zu ertheilen.

§ 10. Die Wahl der nöthigen Lehrer wird von den betheiligten Gemeinderäthen in Verbindung mit den Schulpflegen getroffen und bedarf der Bestätigung seitens der Erziehungsdirektion.

Jeder patentirte Lehrer der betreffenden Schulgemeinde ist zur Annahme der Wahl verbunden. Wo zwei oder mehrere Lehrer am Unterrichte sich betheiligen, haben dieselben im Einverständnisse mit der Schulpflege und dem Inspektorate sich in die Fächer zu theilen.

Die Behörden sind befugt, sachkundigen Freunden der Jugendbildung einen Theil des Unterrichts zu übertragen.

§ 11. Die Lehrer beziehen von den betheiligten Gemeinden für einen Unterrichtskurs (§ 7) bei einer Schülerzahl bis auf 30 eine Gesammtentschädigung von mindestens Fr. 60 und bei einer größeren Schülerzahl von Fr. 80, an welche der Staat im Sinne des § 82 des Schulgesetzes von der Hälfte bis auf ³/₄ beiträgt.

Die Gemeinden haben für Lokal, Beheizung und Beleuchtung zu sorgen.

Die allgemeinen Lehrmittel der Gemeindeschule stehen der Bürgerschule zur Verfügung.

§ 12. Die Bürgerschulen stehen hinsichtlich Leitung und Disziplin unter den gesetzlich aufgestellten Schulbehörden.

§ 13. Vorliegendes Gesetz soll, wenn dasselbe durch die Volksabstimmung angenommen sein wird, vom Regierungsrath bekannt gemacht und in Vollziehung gesetzt werden.

Am Schlusse der Berathung macht Herr Fürspr. Haberstich die Anregung, es sei der Reg.-Rath eingeladen, zu untersuchen, ob es sich nicht thun ließe, zwar ohne Beeinträchtigung der Volksschule, das letzte Schuljahr eventuell auch das zweitletzte im Sommer etwas von der Schulzeit zu entlasten zu Gunsten einer Verwendung der Kinder in der Hülfe an der elterlichen Arbeit. Diese Anregung wird beschlossen.

Eine lange Debatte verursacht der 30-jährige Krieg zwischen Turgi und Gebenstorf wegen Lostrennung. Der Berichterstatter Fürspr. Konrad befürwortet in längerem Votum die Trennung mit dem Hinweis auf die Existenzfähigkeit der zu bildenden neuen Gemeinde Turgi-Whl. Die Gemeindefonds sollen durch einige Private ansehnlich dotirt und durch Bürgereinkäufe alimentirt werden, deren vorläufig 38 in Aussicht stehen.

Herr Fürspr. Kurz, der allein die Minderheit der betreffenden Kommission bildet, macht auf das Kuriosum aufmerksam, daß vor 2 Jahren noch die annähernd aus den gleichen Persönlichkeiten bestehende Kommission sich einstimmig gegen Trennung ausgesprochen habe. Er glaubt, man sollte prinzipiell nicht ein böses Beispiel geben und so leichterdings solche Trennungen ermöglichen. Im Gebiete der Eidgenossenschaft strebe man immer mehr die Centralisation an und da im Kleinen wolle man trennen, während doch größere Gemeinwesen ihre Aufgaben besser zu lösen im Stande sind, als kleinere, in denen die geringste Ausgabe den Einzelnen schon schwer drückt. Der Große Rath habe da eine Pflicht zu trennen, wo die große Mehrheit einer Gemeinde es verlangt, aber da nicht, wo eine kleine Minderheit es will. In Turgi z. B. seien von 593 Verlangenden blos 31 Ortsbürger, die andern sind flottante Einwohner. Nur 25 der Petenten seien Liegenschaftsbesitzer und unter diesen Verhältnissen könne ein glückliches Gemeinwesen sich nicht bilden. Der Mittelstand, der solide Stock eines solchen, fehle gänzlich; es gebe gerade in Turgi thatsächlich nur Reiche und Unbemittelte. Herr Kurz kann sich für eine Gemeinde nicht begeistern, in der einige Fabrikherren Meister wären. Die Petenten behaupten, daß in Gebenstorf die Firma Kunz regiere, in Turgi aber würde das Haus Bebie das Regiment führen.

Der Herr Ammann von Gebenstorf verwahrt sich gegen den Vorwurf der innern politischen Zerrissenheit und der Chicanen seitens der Behörden und meint, der eigentliche Zankapfel sei die hängende Kirchenbaufrage, um derenwillen die Gemeinde in einen Zustand gekommen, der eine Schande sei für die Gemeinde sowohl als für den ganzen Kanton. Ist für Abweisung, sofern die kirchliche Frage nicht gleich mit entschieden werde.

Herr Reg.-Rath Ringier begründet den Abweisungsbeschluß der Regierung und sagt, die Gründe seien administrativer, rechtlicher und politischer Natur. Eine Trennung bedeute immer eine Schwächung, eine Einigung aber Kraft. In schwierigen Zeiten haben kleine Gemeinwesen sehr zu leiden und nehmen dann gar zu gerne die Staatshülfe in Anspruch. Durch eine Trennung wird die Verwaltung vertheuert. Man bekommt 2 Gemeinderäthe und 2 Gemeindeschreibereien 2c. Die Steuerlast wird größer und die schlimme Situation äußert sich bald in Reduktion der Schulen, Herabsetzung der Lehrerbesoldungen und schlechterer Versorgung der Armen. Turgi sei auf dem Territorium von Gebenstorf entstanden, auch der verkehrsreiche Bahnhof, die Fabriken und es wäre eine Rechtsverletzung, wenn man durch einen Machtspruch das von der Natur und den Verhältnissen bevorzugte Gebiet vom Mutterleibe abtrennen wollte.

Viel wichtiger ist noch die politische Seite. In Turgi sind ³/₅ des Grundbesitzes in den Händen der Fabrikherren, ¹/₅ gehört einem einzigen Gewerbetreibenden und erst der letzte ¹/₅ kommt dem Gros der Bevölkerung zu. So gehört auch die große Mehrzahl der Häuser den Fabrikbesitzern. Das Gros der Einwohnerschaft ist flottante Fabrikbevölkerung, welche für die Gemeindeangelegenheiten nicht dasselbe Interesse hat, wie ansäßige Einwohner. Ueberdies ist sie eine abhängige Bevölkerung. Der Fabrikherr befiehlt und wenn der Angestellte nicht will, so wird er entlassen und ein gefügigeres Werkzeug angestellt. Die Herren wollen wohl die Gemeindegüter dotiren, aber bei genauerem Besehen ist das keine Heldenthat, indem sie dadurch später nur eine Steuererleichterung erfahren. Der Vorwurf der Steuerausbeutung gegenüber Gebenstorf ist nicht stichhaltig, denn die Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde sind gesetzlich bestimmt. Die Herren in Turgi suchen nicht so sehr dieses vorgeschützte Recht, als vielmehr die Trennung, damit sie regieren können und der Gedanke wird auch von ihnen genährt. Wenn der Gr. Rath energisch erkläre, es werde nichts aus der Trennung, so werde auch der Friede in der Gemeinde von selbst wieder einkehren. Die Herren von Zürich sollen wissen, daß mit 1000 und 1000 Fr. ein Gemeindewesen im Aargau nicht zerrissen werden könne!

Hr. Fürsprech Straub spricht mit weit ausgeholten Gründen für Trennung und behauptet, Gebenstorf habe den Anlaß gegeben, und die Turgianer zu dem Schritte gedrängt; wenn man ihnen jetzt nicht willfahre, so werde die Frage den Großen Rath noch viele Jahre verfolgen.

Mit 68 gegen 52 St. wird sodann die politische Trennung Turgi's von Gebenstorf beschlossen.

(Es haben also die Herren von Zürich leider erfahren müßen, daß man im Aargau eine Gemeinde um's Geld zerreißen kann — —!)

Die Wahl des Obergerichtspräsidenten fällt zu Gunsten des bisherigen Hrn. Dr. Frei aus und als Vizepräsident wird Hr. Schneider bestätigt. Für beide ergab sich ein an Einstimmigkeit grenzendes Mehr.

Die Ueberlassung der Probstei Zurzach an die dortige Gemeinde wird nach Antrag der Staatsrechnungskommission genehmigt.

In der Petitionsangelegenheit des früheren Pächters des Klosterguts in Muri (Nachlaß eines Theils des Pachtzinses) referirt Hr. Straub. Regierung und Staatsrechnungskommission beantragen einstimmig den Nachlaß der Hälfte von 16,856 Fr. und der Referent begründet den Antrag damit, daß der Pachtzins von Anfang an ein im Verhältniß zum Bodenertrag zu hoher gewesen, daß ein Theil des Gutes (10 Juch.) während der Pachtzeit durch die Südbahn expropriirt worden, daß die Arbeitslöhne während der Bauzeit der letztern unerschwinglich hohe gewesen seien und inzwischen sich auch die Viehfutterpreise noch zu Ungunsten des Pächters gestaltet haben.

Eine Opposition erhob sich nicht und schon war die Annahme, als durch Stillschweigen manifestirt, vom Präsidenten verkündet, als es dem handfesten Schultheißen der ehrwürdigen Stadt Lenzburg blitzartig einfiel, eine Abstimmung zu provoziren mit dem köstlichen Motiv, so 9000 Fr. könne man nicht nur verschenken. Daß es gerade der Lenzburger Stadthauptmann sein mußte! Wenn einst die Geister der Nationalbahnobligationäre und der Winterthurer an die Thüre pochen und rufen: „Wir können 9 Millionen nicht nur verschenken!" Was wird die Antwort sein? Wohl wieder die gleiche schnöde, bekannte, die den Ruf unserer aarg. Garantiestädte, aber leider nicht zum Vortheil des schweizer. Kredites, weit über unsere Marken trägt? Was hat der Staat nun mehr, wenn der Mann mit seiner Familie ruinirt ist, dem die Regierung und der einsichtigere und humanere Theil des Großen Rathes billigerweise Hülfe resp. Erleichterung gewähren wollte? Der Nachlaß wurde nämlich mit 66 gegen 60 Stimmen abgelehnt.

Vom 29. März. Das Gespenst für den „Ring" kriegt greifbare Gestalt. Herr Notar Läubli von Seengen stellt die Motion für Freigebung der Advokatur. Diese geht reglementsgemäß auf den Kanzleitisch.

Der Anzug des Herrn Matter von Kölliken, betreffend Herausgabe von stenographischen Bülletins und eines substantiellen Protokolls der Großrathsverhandlungen, wird dem Reg.-Rath zum Bericht überwiesen. (Es scheint, die Herren halten ihre gewichtigen Voten nachgerade doch noch der Druckerschwärze werth. D. R.)

Eine lange Debatte verursacht das Gesetz betreffend Entschädigung aus der Viehpolizeikranz. Es betheiligten sich an derselben außer dem Berichterstatter, Hrn. Oberst Künzli, die Herren Thierarzt Meier und Wälchli und Reg.-Rath Fischer. Schließlich wird der Antrag des Regierungsrathes mit Zusatz der Kommission angenommen. Sie lauten:

§. 1. Der Regierungsrath wird beauftragt, für die Beseitigung von erkranktem Hornvieh im Alter von wenigstens 6 Monaten inskünftig in allen Fällen Entschädigung eintreten zu lassen, in welchen die Verwerthung des Fleisches den Besitzern aus gesundheitspolizeilichen Gründen untersagt werden muß.

§ 2. Das Maß der Entschädigung ist in jedem einzelnen Fall vom Regierungsrath mit Berücksichtigung der in Betracht fallenden Verhältnisse festzustellen, darf aber nicht mehr als die Hälfte des wirklichen Werthes des beseitigten Stückes Vieh betragen.

Was man schon gewußt, traf ein: Die Regierungsrathswahl wurde verschoben. Der von der Storchenversammlung bestellte Redner entledigte sich seiner Aufgabe mit Geschick, so daß die Motive auch Denen einleuchteten, die nicht gerade vom „Goffersberger" genippt. Am meisten hat jedenfalls die Entschuldigung betreffs der fehlenden Kandidaturen (!) eingeleuchtet. Es mag da manchem die Wildegger Omelette eingefallen sein. Verständnißinnig jucte darum Alles in die Höhe in dem Bewußtsein, wenn die Regierungsrathsstelle, auf dem Teller präsentirt, aus äußern Gründen diesmal ausgeschlagen werde, man ein nächstes Mal mit mehr innern, „klingenden" Gründen sie anbieten müsse. Man soll eben aus der Noth eine Tugend machen.

Zum Landammann wurde gewählt Herr Ringier, zum Landstatthalter Hr. Dr. Käppeli.

In Bestellung des großräthlichen Bureaus wurde gewählt zum Präsidenten des Gr. Rathes Hr. Stadtammann Tanner von Aarau, zum Vizepräsidenten Herr Fürsprech Renold von Baden. Zu Sekretären und Stimmenzählern die bisherigen.

Zwischen den Wahlen hinein wurden verschiedene Petitionen behandelt, von denen eine besonders hervorgehoben zu werden verdient, weil sie ein Licht wirft auf unsere kleinliche Polizeistaaterei.

Eine arme Frau, die Waaren auf dem Wochenmarkt Zofingen feilgeboten, ward nachher von einem Polizei-Spitzel mit den Waaren in einem Privathause betroffen und verzeigt. Das Bezirksgericht Zofingen sprach die Frau in Anbetracht der Umstände frei; die Staatsanwaltschaft aber verwies den Fall ans Obergericht, welches die arme Frau, kraft des Buchstabens des Gesetzes, in eine Buße von Fr. 16 und die Kosten verfällte. Die Petitionskommission wollte ihr die Kosten und die Hälfte der Buße erlassen. Herr Matter von Zofingen aber beantragte unter Beleuchtung der ganzen Polypelei den gänzlichen Nachlaß, der vom Rathe auch mit glänzendem Mehr acceptirt wurde. Die Regierung wurde überdies darauf aufmerksam gemacht, ihre Polizei in Bezug auf Handhabung des Hausirgesetzes in etwas andere Bahnen zu lenken. Wir hoffen, es werde dieses wackere Wort auch mit Bezug auf andere Seiten polizeilicher Thätigkeit nicht umsonst gesprochen sein; es könnte sonst einmal dazu kommen, daß das Volk zur Selbsthülfe griffe und den zuständigen Behörden zeigte, was man bei uns für Begriffe hat von einem Freistaate gegenüber einem Preußen oder Rußland.

Schweiz.

Bundesstadt. Die ständeräthliche Eisenbahn-Kommission hat letzten Mittwoch ihre Berathungen geschlossen. Betreffend die Frage des Rückkaufs der Eisenbahnen ist sie einstimmig der Ansicht des Bundesrathes, daß zur Zeit und auf Grundlage der gegenwärtigen Konzessionen der Rückkauf unmöglich sei.

Mit Bezug auf das Bundesgesetz betreffend die Aufsicht über das Rechnungswesen der Eisenbahngesellschaften hat sich die Mehrheit der Kommission vorläufig prinzipiell für Eintreten ausgesprochen, mit Rücksicht aber auf angemeldete Eingaben der Bahngesellschaften und der Regierung von Bern den definitiven Entscheid auf eine spätere Sitzung, welche etwa in der zweiten Woche der Aprilsession stattfinden wird, verschoben.

— Nationalbahn. Der Bundesrath hat letzten Dienstag für die Untersuchung der Finanzlage der Garantiestädte des Nationalbahnanleihens zu Handen der Experten Instruktionen aufge

stellt. Die Aufgabe der Experten hat Untersuchung folgender Punkte zum Gegenstande: A. Vermögensstand der Garantiegemeinden als juristische Person.

B. Steuerkraft der Angehörigen der einzelnen Nationalbahngemeinden. a. nach gegenwärtigem Steuerfuß; b. nach Maßgabe einer zulässigen Erhöhung und unter Berücksichtigung der Staatssteuer.

C. Untersuchung der Verhältnisse der Burgergemeinden nach gleichem Programm, wie für die Einwohnergemeinden.

D. Vergleichung der Faktoren A und B: 1) zwischen den einzelnen Gemeinden; 2) gegenüber der Haftpflicht der einzelnen Gemeinden für die Nationalbahn; 3) hinsichtlich des daherigen Verhältnisses zwischen den Kantonen Aargau und Zürich; 4) hinsichtlich der Gemeinden anderer Schweizerkantone.

E. Untersuchung der Frage der eventuellen Inanspruchnahme der Burgergemeinden und der Kantone: 1) In Bezug auf rechtliche Verpflichtung oder Zulässigkeit; 2) in Bezug auf das Maß in Prozenten der von den Einwohnergemeinden eingegangenen Verbindlichkeiten.

F. Erwägung und Berücksichtigung anderweitiger Faktoren, die zur Lösung der Aufgabe geeignet erscheinen.

G. Schlußfolgerungen und Anträge hinsichtlich eines eventuellen Finanzplanes zur Liquidation der Gesammtschuld.

— Minister Frei in Washington werde nächstens auf Urlaub im Vaterland eintreffen.

— Ostern. Das dießjährige Datum des Osterfestes gehört zu den frühesten, die überhaupt möglich sind: es ist der 25. März. Bisher trat dieser Fall nur ein in den Jahren 1663, 1674, 1731 und 1742; im neunzehnten Jahrhundert bis jetzt noch gar nicht. Außer in diesem Jahre wird auch im Jahre 1894 Ostern auf den 25. März fallen und in den folgenden Jahrhunderten in den Jahren 1951, 2035, 2046, 2057, 2103, 2114, 2125 und 2196. Nach den Bestimmungen des Konzils zu Nicäa (325) kann Ostern überhaupt frühestens auf den 22. März fallen. Dieß tritt ein, wenn der in Betracht zu ziehende Vollmond auf den 21. März trifft und wenn gleichzeitig dieser Tag ein Samstag ist. Es war dies der Fall in den Jahren 1598, 1693, 1761, 1818 und wird wieder der Fall sein in den Jahren 1970, 2076 und 2144; in den folgenden drei Jahrhunderten wird Ostern niemals auf den 22. März fallen. Der spätseste Termin für Ostern ist der 25. April. Dieser eben so seltene Fall trat bis jetzt ein in den Jahren 1666, 1734 und wird wieder eintreten in den Jahren 1886, 1943, 2043, 2117 und 2269.

Aargau.

— **Vorzeichen.** Die Bewegung zu Gunsten der Verfassungsrevision hat bereits ihre Schlagschatten auch in den Großrathssaal geworfen. Die sogen. Führer sind etwas „duch" geworden und treten weniger prätensiös auf. Es scheint, als gehe auch ein Riß durch den gesetzgebenden Körper. Es wollen viele nicht mehr in dem Ding sein, das sich vom Fürsprecherring schaukeln läßt. So deuten wir uns eine Separat-Versammlung von Großräthen beim „Napoleon" zum Zwecke freier Besprechung zur Behandlung gelangender Fragen. Die schlauern aus dem Ring der 18 haben den ersten Schritt der Schwenkung bereits gemacht. Als Beweis, daß der Rath sich eine Vergleichung mit der Proportion von 18 : 0 nicht mehr länger gefallen lassen will und auch einige Selbstständigkeit sich geltend machen darf, mag die Motion Läubli auf Freigebung der Advokatur aufzufassen sein. Auch die Verschiebung der Wahl eines Regierungsrathes kann zum Theil auf die Unsicherheit der Position einer solchen Stelle zurückgeführt werden. Bezeichnend für die Prinzipienlosigkeit unserer Landesväter ist es immerhin, daß für den Fall einer Wahl man doch wieder einen Fürsprecher hätte nehmen wollen.

Wie man den „Aarg. Nachr." vom 27. März entnehmen kann, kommen diese Herren unser Volk ziemlich theuer zu stehen. Es heißt dort, wir haben im Aargau einen jährlichen Umsatz an Prozeßkosten von rund 650,000 Franken. Den Löwenantheil nehmen die Rechtshelfer von diesem modernen Wehrgeld.

„Unsere aargauischen Rechtshelfer erarbeiten sich pro Jahr ein Sümmchen von zirka Fr. 600,000 an Prozeßgebühren, ohne Inkasso und die andern Branchen des Geschäftsbetriebes. Diese Summen vertheilen sich zum größten Theil auf die Rechtsbüreaux des Aargau. Nehmen wir 30 aktive derartige Büreaux an, so partizipirt das einzelne an diesem Bruttoertrage mit Fr. 20,000 pro Jahr. Zugegeben, daß nicht jedes Büreau die gleiche Ernte hält, ist es aber eine vielgeglaubte Sage, daß einzelne sich ohne allen Zweifel auf mehr als diese Bruttoeinnahmen stellen."

Das sind allerdings Zahlen, die viel sagen, die deutlich zu unserem Volke reden und zugleich ein Beweis sind für die Vorzüglichkeit unserer Gesetzgebung, die der Prozeßsucht Thür und Thor öffnet.

Da hat die Revision auch einzugreifen und ihr Hauptstoß muß auf eine klarere Gesetzgebung gerichtet sein. Man gewänne damit mehr, als mit der Freigebung der Advokatur, die man jedenfalls vorsichtig auffassen muß, wenn damit der Winkeladvokatur nicht Vorschub geleistet werden soll, von der das Volk erst recht über die Ohren gehauen würde.

— Seminarfrage. Das „Badener Tagblatt" enthält folgendes „Eingesandt": „Einen interessanten Beitrag zu der vielbesprochenen Reduktion der Seminarkurse bietet das Aktenmaterial der Kandidaten, welche sich zur diesjährigen Aufnahmsprüfung, die den 3. April stattfindet, angemeldet haben. Die Zahl der Angemeldeten beträgt 18; von ihnen hat Einer an einer außerkantonalen Sekundarschule, Einer an einer Fortbildungsschule sich vorgebildet; 4 besuchten dritte, 12 die vierte Klasse einer Bezirksschule. Einen Kommentar hiezu kann sich Jeder selbst machen."

— Aarau. Im Verlage von H. R. Sauerländer ist erschienen ein von Hrn. Professor Hunziker verfaßtes Lebensbild Augustin Kellers. Der billige Preis von Fr. 1. 50 ermöglicht den Ankauf auch weniger bemittelten Freunden und Anhängern des aarg. Volksmannes, dessen Andenken noch lange unter uns fortleben möge.

— Aarau. Ueber den Stadtbezirk ist der Hundebann verhängt, weil am letzten Samstag ein wuthverdächtiger Hund herumgieng.

— Am 28. März früh 1 Uhr ist in Besenbüren ein von 6 Haushaltungen mit 23 Personen bewohntes, mit Stroh bedecktes, zu 8000 Fr. versichertes Wohnhaus abgebrannt. Die Bewohner konnten kaum das nackte Leben retten und auch die unversicherte Fahrhabe wurde ein Raub der Flammen.

— Der Kreis Frick wählte am letzten Montag Herrn Großrath Mösch in Frick als Friedensrichter.

— In Mühlau wurde in der Nacht vom letzten Freitag auf Samstag im Laden von Gemeindeschreiber Giger eingebrochen und aus dem aufgebrochenen Kassenschrank 100 Fr., sowie Kleider und Stoffe für zirka 350 Fr. annexirt. Hinter einer Scheune ob dem Hause die Bestohlenen wurde am folgenden Morgen das verlassene Lager zweier Uebernächter wahrgenommen.

Kantone.

Appenzell J.-Rh. Wieder Einer. Der Bezirksschreiber von Oberegg, Karl Bänziger, ist auf Reisen gegangen. Grund sollen Fälschungen von Kapitalien sein. Die Kantonalbank von Appenzell A.-Rh. soll für zirka 80,000 Fr. solcher Papiere als Hinterlage in ihrem Gewahrsam haben.

Bern. Thun. Am Donnerstag Morgen fand im eidgen. Feuerwerkersaal beim Füllen von Granaten eine Explosion statt. Ein Mann blieb sofort todt, zwei Mann wurden schwer verwundet.

Graubünden. Für ein Oberengadiner Spital sind von Privaten über 18 000 Fr., von den Hotels 30,000 Fr. gezeichnet worden. Herr A. Planta, alt Nationalrath, verspricht 1000 Fr. für den Fall, daß der Spital in private Verwaltung gelange, 6000 Fr., wenn es dem Kreis übergeben werde. Der Spital soll nach Samaden zu stehen kommen.

Neuenburg. Der Große Rath hat ein Gesetz angenommen, das allen Versicherungsgesellschaften eine Realkaution von 15,000 bis 50,000 Fr. auferlegt, die unter Vergütung von 3 Prozent Zins bei der Kantonalbank deponirt werden soll, unter Berechtigung, dieses Kapital jederzeit ohne Aufkündung zurückzuziehen.

St. Gallen. Die Gemeinde Amden will das ihr zugehörende Hotel Leistkamm nach Ablauf des Pachtvertrages, der noch zirka 1½ Jahr in Kraft ist, zu einer Waisen- und Armenanstalt einrichten, und sind die Vorstudien über bauliche Veränderungen bereits in Angriff genommen.

St. Gallen. Der Buchhalter der Gasfabrik St. Gallen, Honegger, ist abgereist und wird wegen Veruntreuungen im Betrage von 30 bis 40,000 Franken verfolgt.

Waadt. Die Heilsarmee hat letzten Montag unter der Anführung des Kriegsobersten Eitsborn auch das friedliche Steffädtchen Nyon überfallen, im Verlaufe des Nachmittags den Neußern Vorträge gehalten und Abends den Rückzug ergriffen. Die Armee bestand aus etwa 60 Weibern und Männern. Von Arbeitern der Stadt, die den Ostermontag feierten, wurden sie demonstrativ zum Schiffe begleitet. Man sagt selbst, daß es Püffe und Steinwürfe abgesetzt habe.

Zürich. (Korresp.) Aus unsern Gauen weiß ich Ihnen heute wirklich nicht viel Weltbewegendes zu melden. Die Erneuerungswahlen der Gemeindebeamten haben bis zur Stunde noch keine großen Wellen geworfen und werden es voraussichtlich auch nicht thun. Uebrigens haben sie unseres Wissens nur in einer einzigen Gemeinde stattgefunden und die zukünftigen „Gemeinde-Souveräne" liegen also entweder noch nicht einmal in den Windeln oder werden fortamten. Einige Aufregung wird das Frühlingsreferendum bringen, namentlich die Abstimmung über das Initiativbegehren betreffend Einführung der Todesstrafe. Das wird einen harten Kampf absetzen, dessen darf man sich heute schon versehen. Denn nicht nur sind Tausende aus den ungebildeten Schichten des Volkes durch die jüngsten gräßlichen Verbrechen, die in unserm Kanton verübt wurden und welche zum großen Theil heute noch keine Sühne erfahren, auf's Heftigste in Aufregung gerathen — auch eine Anzahl streitbarer Kanzelhelden hat mit dem Ruf zur Sammlung, der von einem immer noch namenlosen Initiativkomite für Wiedereinführung der Todesstrafe ergieng, sich um den Henker als den Retter der moral. Ordnung geschaart. Und unsere Gottesstreiter fühlen immer noch eine schneidige Waffe, wenn es zum ernstlichen Treffen geht, d. h. sie kennen allezeit noch jene altbewährten Mittelchen, womit die Heiligen im Herrn je und je die Leidenschaften zu wecken und diese zu ihrem Vortheil zu lenken wußten. „Diese Herren", sagt Gottfried Keller, „wissen eben immer noch am besten, an welchem Zipfel die Wurst anzufassen ist." Uebrigens wird die Vorlage betreffend Wiedereinführung der Todesstrafe vom Regierungsrath mit einem Begleitwort versehen werden, welches namentlich jenes glänzende Kabinetstück der Redekunst, womit der ehemalige Volkstribun Professor Dr. Treichler im Kantonsrath der Sache der Humanität den Sieg über die Henkermoral verschaffte, enthalten soll. Wir werden zu sehen.

Wie Sie wissen, hat vor Wochen eine große, von den Grütlivereinen einberufene Versammlung im alten Schützenhaus die Absetzung des Polizeilieutenants Bollier verlangt, der seit dem Prozeß Schnurrenberger contra Locher den Schimpf ehrloser Fälschung von Akten zu Gunsten Lochers auf sich sitzen lassen muß. Da aber das etwas komödiantenhafte Gebahren des Redners in jener Versammlung, des Hrn. Redaktor Conzett, der Sache nicht gerade viel genützt hat, so beabsichtigte die demokratische Partei, nochmals eine Versammlung einzuberufen, die durch Ernst und Würde imponiren sollte. Man scheint nun aber von dem Vorhaben abgekommen zu sein und will durch andere Mittel den Mann aus einer Stellung zurücktreten bewegen, die eine verantwortungsvolle ist und die nur einer bekleiden darf, der sauber ist über's Nierenstück.

Die Landesausstellung wird mit Pomp eröffnet werden. Gottfried Keller, unser berühmte Zürcher Dichter, hat eine Kantate gedichtet, die von Direktor Hegar in Musik gesetzt werden wird. Ein großer Festzug soll arrangirt werden, an dem etwa 1000 kostümirte Kinder theilnehmen und aus zierlichen Körbchen Blumen unter die Zuschauer zu vertheilen haben. Die Kunstausstellung wird zuerst eröffnet werden, hernach kommt die Industrieausstellung an die Reihe und zu guter Letzt Festjubel in der Tonhalle. Der mag allerdings zu Anfang der Ausstellung besser am Platze sein als am Schluß, denn ein allfälliges Defizit könnte durch bedenklich lange Gesichter den Jubel gründlich herabstimmen. Doch wir wollen nicht das Uebel prophezeien, sondern das Beste hoffen.

— Zürich. Am letzten Sonntag hat sich in einem Hause nahe beim Bahnhof eine Kellnerin erschossen.

Ausland.

Deutschland. Bei der am 17., 18. und 19. März im Krystallpalast zu München abgehaltenen Hundeausstellung waren 400 Exemplare vertreten. Das größte und gewaltigste Thier, das allgemein bewundert wurde, war ein Leonbergerhund im Besitz von Eisig zum Schweizerhaus in Leonberg. Der Hund wurde seiner gewaltigen Form wegen photographirt und für 1550 Mark nach Stuttgart verkauft, wo er zum besondern Schutz einer Dame bestimmt ist.

— Aus Saarlouis meldet man: Großes Aufsehen hat die am 24. März erfolgte Verhaftung des Oberstabsarztes Schmitten vom 30. Regiment hervorgerufen, der in gesetzwidrige Militärbefreiungen verwickelt sein soll.

— Mord. Eine Frau Roth aus Frankenthal, die regelmäßig den Wochenmarkt zu Mannheim mit Gemüse und Kartoffeln bezog, hat am 26. d. ihren Mann erschlagen. Derselbe, ein starker Verehrer geistiger Getränke, war bei ihrer Heimkehr angesäuselt und die Frau führte ihn, als er nach Hause kam, in den Stall, band ihn an und schlug ihn mit einem Hammer wiederholt auf den Kopf, bis er todt war. Die Frau wurde alsbald verhaftet.

England. Die englische Regierung hat die Bewachung der öffentlichen Gebäude Londons durch 2000 Mann Infanterie angeordnet; zum Schutze des Parlamentsgebäudes und des Buckinghampalastes ist ein Bataillon Garde bestimmt.

— Anläßlich seiner Rektorswahl in Glasgow hat John Bright eine Rede gehalten, welche so starke Aufrichtigkeiten enthielt, daß die biedern Schotten bei verschiedenen Stellen murrten und pfiffen. Bright hält die Eroberung des indischen Reiches für einen Mißgriff, seine Beibehaltung für eine Verschwendung und seinen Verlust für unausbleiblich. Nun aber bildet das indische Reich gerade für Schottland das Sicherheitsventil seines Wohlstandes. Die indischen Staatsstellen sowie Handel und Industrie sind mit Schotten gefüllt; ein großer Theil der anglo-indischen Familien ist schottischen Ursprungs, daher denn Bright's trübe Worte die schottischen Ohren sehr unangenehm berühren mußten.

Frankreich. Der französische Professor Chevreul ist ohne Zweifel der frischeste alte Mann, der je dagewesen. Vor einigen Tagen endete der berühmte Hundertjährige eine Mittheilung in der Akademie der Wissenschaften mit den Worten: Ueberdies, meine Herren, ist diese Bemerkung für mich nichts Neues, da ich die Ehre hatte, an dieser selben Stelle am 10. Mai 1812 davon zu sprechen.

— Man schätzt den täglichen Geldumsatz für Naturblumen in Paris auf 100,000 Franken. Die jetzt modernste Blume ist die Gardenia, von der ein Topf 10 Fr. kostet; die Königs- und die Purpurrose, die spanische Nelke und das Veilchen. Die meisten Veilchen kommen aus Nizza, sollen aber nicht das Parfüm der um Paris wachsenden Veilchen erreichen. Die einst so hoch im Preise gehaltene Kamelie ist nun gänzlich aus der Mode.

— Paris. Sofort nach dem Wiederzusammentritt der französischen Kammer wird der Finanzminister einen außerordentlichen Kredit von 250.000 Fr. für die Kosten der französischen Mission bei der Kaiserkrönung in Moskau verlangen. Schade für's Geld!

Nach vierzehntägiger Untersuchungshaft ist Fräulein d'Erlincourt, die jugendliche Konkurrentin Louise Michel's, in Freiheit gesetzt worden. Es hat sich herausgestellt, daß sie bei dem Ueberfall gegen Yves Guyot nicht betheiligt war.

— Man versichert, daß der Senator Waddington auf den Botschaftsposten in Wien ernannt werde,

Italien. In Genua verbuhlte ein sehr frommer Mann Angelo Ferradin, Mitglied aller heiligen Vereine, päpstlicher Kommandeur u. s. w., er hinterließ als Güterverwalter der Herzogin von Galliera ein Defizit von 10 Millionen. Da er in großer Gunst bei den Klerikalen steht, so gelang es ihm, dem Verhaftsbefehle durch einen schnellen Rückzug in ein Kloster zu entgehen. Die Behörden kamen ihm aber auf die Spur und bald wußte man, daß er im Frauenkloster „delle Fioshine" in Zerbino sich verbergen hielt. Als die Karabiniere kamen, den Vogel aus dem Neste zu holen, fanden sie die Klosterpforte versperrt, verrammelt und von den Nonnen unter Anführung der Aebtissin energisch vertheidigt. Inzwischen entschlüpfte der als Priester verkleidete Kommandeur durch ein Hinterpförtchen, hüpfte in einen Wagen, der ihn in unbekannte Weiten entführte.

Oesterreich. Pesth. Georg Mailath, der Präsident des obersten Gerichtshofes und Präsident des ungarischen Oberhauses, ist am Donnerstag Morgen in seiner Wohnung (Festung) erdrosselt gefunden worden. Die Hände waren gefesselt, die Zunge fehlte, das Bett war unberührt und die Leiche angekleidet. Mailath war noch vor Mitternacht im Kavalierkasino gewesen. Vom Fenster des Schlafgemachs herab hieng ein dünner Strick, womit wahrscheinlich der Mörder durch das eingeschlagene Fenster flüchtete. Der Thäter ist noch unbekannt, die Bestürzung eine allgemeine.

Norwegen Herr Ruide hat im norwegischen Storthing einen Antrag gestellt, damit jeder Rekrut Eigenthümer seines Gewehres sei, jährlich 30 Kronen auszuwerfen. Auch den Volkswehrvereinen will er 30,000 Kronen bewilligt wissen. Eine ähnliche, etwas kleinere Forderung wurde voriges Jahr vom Storthing genehmigt, aber von der Regierung nicht bestätigt.

Türkei. Berichte aus Scutari melden, daß die Montenegriner als Repressalie für den Mord in Urbipa mehrere Personen erschossen hätten.

Egypten. General Hicks ist mit sämmtlichen ihm zur Verfügung stehenden Truppen nach dem blauen Nil abgereist. Er hofft, den Mahdi zu zwingen, daß er vor Beginn der Regenzeit ihm eine Schlacht liefere.

Amerika. In Guatemala (Centralamerika) sind in der neuesten Zeit sehr reichhaltige Goldminen entdeckt worden. Die Adern sollen so groß und das Metall in solcher Fülle vorhanden sein, daß die Minen viel ertragfähiger, als die kalifornischen sind.

— Das Geschäft in Versendung von frischem Fleisch hat in Chicago ungeheure Dimensionen angenommen. Im Verlauf eines Jahres sind dort über 7,000.000 Schweine und 2,000,000 Rinder geschlachtet worden. Achtzehn verschiedene Eisenbahnen schaffen die Thiere, die meist erschossen werden, nach den Viehhöfen, und von diesem Moment bis zur Zerlegung und Fertigstellung für das Eisbost dauert es per Stück nur drei bis fünf Minuten, denn fast die ganze Arbeit wird durch Maschinen gethan. Das beste Fleisch wird verschickt, das wenige gute eingesalzen oder in Würste verwandelt, das Blut getrocknet, das Knochengerüst zu Düngmitteln zermalen und die Hörner kommen zu den Kammmachern.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 24. März 1883.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Aarau. Landolt, Emilie geb. Hunziker, Frau Wilhelms, Zuckerbäckers sel. Witwe von Aarau. Eingaben 28. April.

Prengarten. Staudli, Katharina, Maria Anna, Johanna und Jakob, Schreinerhansen von Jonen. Eingaben 21. April. **Brugg.** Keller, Joh. Jakob, Bogts von Hottwyl. Eingaben 26. April. **Kulm.** Aeschbach, Johannes, Fabrikant und Wirth zum „Rößli" in Burg. Eingaben 28. April. **Lenzburg.** Schuhmacher. Johann, von Suhr, gew. Stationsgehülfe in Thalwyl (Zürich), früher in Frick. Eingaben 30. April. **Muri.** Stöckli, Johann Joseph, im Herrenweg bei Muri. Eingaben 2. Mai. **Rheinfelden.** Fischler, Joseph Martin, Krämer, von Möhlin; verstorben. Eingaben 30. April. **Zofingen.** Billiger, Rosina geb. Friedrich, Frz. sel. Wittwe von Zofingen, in Oftringen. Eingaben 5. Mai.

Schuldenrüfe. Kulm. Leier, Rudolf, gew. Fabrikant, von Gontenschwyl, früher auf der Platte zu Menziken. Eingaben 28. April. **Luzern.** Gebrüder Widmer, Dominik, Rudolf und Anton, Reglingerklassen und deren verst. Bruder Widmer, Niklaus sel., im Moos zu Reiden. Eingaben 14. April. Gerichtskanzlei Reiden und Pfaffnau in Reiden.

Verpfründungsvertrag, Schulden- & Bürgschaftsrüfe. Prengarten. Staudli, Katharina, Maria Anna, Johanna und Jakob, Schreinerhansen von Jonen. Eingaben 21. April. **Lenzburg.** Mösch, Anna Maria geb. Gehrig, Witwe des Blasius Mösch, Becken von Frick. Eingaben 30. April.

Verzeichn. Inventarist. Aarau. Bohler, Jakob, Sodschneiders von Seengen, früher in Suhr. Eingaben 28. April. **Brugg.** Nyg, Bernhard, Uhrenmacher, von Brugg. — Schneider, Johannes, Mühlebesitzer in Thalheim. Eingaben 26. April. **Muri.** Joho, Joseph, Korbmacher, von Beinwyl. — Stierli, Joh. Joseph, Schmied, von Auffau; in Besenbüren verstorben. Eingaben 2. Mai. **Rheinfelden.** Markiß, Joh. Anton, von Schupfart; verstorben. Eingaben 30. April.

Gelbstags-Rückstge. Zofingen. Buchmüller, Gottlieb, Daubs, Drahtarbeiter auf dem Zelgli zu Brittnau. — Graber, Jakob, Joggelis, Weber in der Vorstadt zu Brittnau. **Lenzburg.** Städeli, Eduard, gew. Handelskreisender in Lenzburg. **Zurzach.** Aronsen, Adolf, in Lengnau. — Zumsteg, Fidel, in Reckenthal.

Rehabilitationen. Baden. Imhof, Xaver, Gypser, von Freienwyl. **Prengarten.** Isler, Arnold, Hafnergeselle, von Wohlen. — Staudli, Verena, von Obermyl, nun verehl. Abt, von Rottenschwyl. **Kulm.** Hediger, Heinrich, Zimmermannsweib von Reinach. **Lenzburg.** Arch. Rudolf, Friedrichs von Niederhallwyl, in Schafisheim. **Muri.** Wiederkehr, Laurenz, Schuster in Bünzen. **Zofingen.** Eich, Johannes, Posamenter, von Oftringen.

Vermögensaufsolgungsbegehren. Prengarten. Fischer, Elisabeth, Katharina, von Bremgarten, nun verehl. Trottmann, in Amerika. Eingaben 14. April. **Brugg.** Wey, Johannes, Johannesen, Steinhauer, von Lupfig, in Nord-Amerika. Eingaben 26. April.

Auf den „Aarganischen Anzeiger" kann stetsfort abonnirt werden.

Witterungsbeobachtung

Pariser Observatorium vom 29. März. Ueber dem Westen der britischen Inseln trat eine Depression ein. Der Barometer sank um 17 MM. über Valentia, um 2 über Brest, und stieg um 14 über Nizza und um 5 über Perpignan. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön; höhere Temperatur.

Anzeigen.

Lager in Damen-Confektion.

Die

Nouveautés für Frühjahr & Sommer

sind eingetroffen

und ich empfehle in geschmackvoller und reichhaltiger Auswahl:

Paletóts, halb und ganz anschliessend, schwarz und farbig.

Visites & Mantelets in Satin-Soleil, Ottoman, Croisé & Matelassé.

Brunnenmäntel & Promenades
in den neuesten Stoffen.

Regen-Paletóts & Regen-Havelocks,
modernster Façons.

Die Preise sind sehr billig berechnet.

Auswahl-Sendungen nach auswärts werden gerne und mit umgehender Post gemacht.

J. Gamper-Andres,
618] Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Hosenstoff (Zwirn),	65 Cm.,	per Elle zu – Fr. 50 Cts.	
Strucks	„ „	„ „ – „ 65 „	
Milaine-Bigogne	67 „	„ „ – „ 40 „	
Oxford, solidfärbig	5/4	„ „ – „ 35 „	
Cotonne,	5/4	„ „ – „ 35 „	
Garngebleicht Tuch, grobfädig,	5/4	„ „ – „ 33 „	
„ „ „	5 1/2 /4	„ „ – „ 35 „	
Indienne,	5/4	„ „ – „ 30 „	
Croisé & Brillantine,	6/4	„ „ – „ 40 „	
Cretonne, ganz schwere,	6/4	„ „ – „ 45 „	
Bettbarchent,	5/4	„ „ – „ 45 „	50 & 60 Cts.
	10/4	„ „ 1 „ — „	1 Fr. 10.
Roh Tuch,	12/4	„ „ – „ 75 „	85 & 90 Cts.

empfiehlt

749] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Auswanderer

werden am billigsten und besten befördert durch **Wirth-Herzog** in **Aarau.**

Kaution 40,000 Fr. Bezleitung bis zur Einschiffung. Unentgeldliche Besorgung der Weiterbeförderung in's Innere durch dessen Büreau in New-York.

Auskunft ertheilen und schliessen Verträge ab: Jos. Schmid, Agent in Baden; Thomas Mettauer, Ammann in Gipf; Emil Geissberger, Sektionschef in Brugg; Jak. Kaspar, alt Bärenwirth in Zezwyl, Jos. Brast, Hauptmann in Laufenburg; Karl Brodbeck, Coiffeur in Rheinfelden; Adolf Fehlmann, Gemeindeschreiber in Boniswyl; Seb. Schleiniger, zur „Linde" in Bremgarten; Rud. Sandmeyer, zur „Waag" in Reinach; Bernh. Wüest, Vice-Ammann in Brittnau; Sam. Suter, Gemeindeschreiber in Kölliken; Albert Pfenniger, Lehrer in Büron. [217

Auer's Malzextracte.

Wegen ihres grossen **Diastase**-Gehaltes besonders geschätzt. Zu beziehen in Apotheken. (OF9432) [2426

Großes Möbel-Lager in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land sein reichhaltiges Lager in **Secretärs, Canapées, doppelten Kästen, Fauteuils, Tischen, Büffet, Waschkommoden,** mehreren Sorten **Stühlen, Nachttischchen, Nähmaschinen, Spiegeln, Tableaux** u. s. w.

Günthardt, Casinostraße Nr. 660.
706] in Aarau.

Tavernenwirthschafts-Verkauf.



Die ehehafte

Tavernenwirthschaft zur „Sonne" in Uerkheim,

ein daran gebautes **Gebäude mit Scheuerwerk** und circa **72 Aren Ackerland** wird zum Kaufe angeboten.

Die Wirthschaft erfreut sich der besten Frequenz (ist in Uerkheim das einzige Gasthaus). Das Land ist mit den schönsten Obstbäumen besetzt.

Wünschenden Falls wird das **Wirthschaftsmobiliar** mit in den Kauf gegeben.

Kaufsliebhaber wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

Schöftland den 26. März 1883.

700] **Gall,** Gemeindeschreiber.

Biebricher-Kunstdünger

ist stets zu den billigsten Preisen zu haben bei

499] **J. J. Wernli** in **Kulm.**



Eine **größere Gesellschaft Auswanderer,** welche ihre **schnelle und sichere Beförderung** bis in's **Innere Amerika's** den **vorzüglichen Verbindungen** der

General-Agentur Otto Stoer in Basel

verdanken, empfehlen ihren Nachfolgern diese **schon längst renommirte Firma** nicht nur allein der billigen Preise halber, sondern auch aus dem Grunde, weil mit der größten Umsicht dafür gesorgt wird, den Passagieren die Reise in jeder Hinsicht zu erleichtern.

Für Aarau und Umgebung ertheilt bereitwilligst jede Auskunft

Wüthrich-Lüdi im „Storchen" im Aarau,
Vertreter obiger Firma.

NB. Die Ankunft eines jeden Postdampfers, in **New-York,** der **Compagnie „Générale Transatlantique"** angehörend, wird der Agentur sofort telegraphisch angezeigt. [532

Verkaufs- event. Pacht-Steigerung.

Der Gemeinderath von Holziken, als Waisenbehörde, bringt Namens der Erben des Heinrich Lienhard, alt Friedensrichters sel. von hier, nächsten Montag den 2. April, von Abends 7 Uhr an, in der Pintenwirthschaft Coprio-Lienhard daselbst, an eine freiwillige öffentliche Verkaufs-, eventuell Pachtsteigerung:

Das den obgenannten Erben eigenthümlich angehörende



Heimwesen zu **Holziken,** bestehend in:

1) Einem Wohnhaus mit Bescheurung von Wickel und Holz, mit 4 Trämkellern, unter Stroh- und Ziegeldach; im Lagerbuch unter Nr. 15. eingetragen geschätzt und versichert um Fr. 1800.
2) Circa 2 Hektaren und 80 Aren (9 1/10 Juch.) abträgliches Baumgarten-, Matt- und Ackerland.

Die Bedingungen sind günstig gestellt und werden an der Steigerung eröffnet, können aber auch vorher beim Unterzeichneten eingesehen werden, welcher Kaufsliebhaber höflichst einladet.

Holziken den 27. März 1883.

Im Auftrag der Waisenbehörde:
Lienhard, Gemeindeschreiber.
708]

Verkaufs-Steigerung über Schultische.

Wegen theilweiser neuer Bestuhlung der Schulzimmer läßt der Gemeinderath **Schöftland** am Montag den 2. April nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, circa 30 noch gut erhaltene **Schultische** öffentlich versteigern.

Kaufsliebhaber laden höflichst ein:

Schöftland den 26. März 1883.

Der Gemeindeammann:
J. Lüthy-Lüthy.
Der Gemeindeschreiber:
705] Gall.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Friedrich Häuckler, gewesener Färber und Kreiskommandant in Lenzburg, wird das hinterlassene Vermögen versteigert, und zwar:

1) Die **Fahrhabe** am Freitag den 6. April nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, in der geldstagerischen Wohnung gegen Baar.
2) Die **Liegenschaften,** bestehend in einem dreistöckigen **Wohnhaus,** geschätzt zu Fr. 20,000; 1 **Holzhaus,** circa 12,29 Aren **Baumgartenland** 2c., am Samstag den 7. April, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum „Sternen" in Lenzburg.

Lenzburg den 22. März 1883.

Für die gerichtliche Abordnung:
671] Knecht, Kanzlist.

Sägholz-Steigerung.

Die Forstverwaltung von Rohr bringt nächsten Montag den 2. April, von Nachmittags 1 Uhr an, aus dem diesjährigen Schlag in „Aesch" an eine öffentliche Steigerung:

17 Stück Rothtannen, 31 Festm.,
3 „ Fohren, 2,60 „
24 „ Eichenstämme, 15 „
11 „ Pappeln, 10 „

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Rohr den 24. März 1883.

Der Gemeindeförster:
Sl. Graf.

Eingesehen:

Lenzburg den 26. März 1883.

709] Heußler, Kreisförster.

Nutzholzsteigerung.

Nächsten Mittwoch den 4. April, von Nachmittags 1 Uhr an, werden im Gemeindewald von Suhr, Abtheilung „Berg" und „Häniberg"

150 Buchen-, Eschen- und Ulmenstämme und Stangen

öffentlich versteigert.

Suhr den 25. März 1883

721] Die Forstverwaltung.

Vorhangstoffe und Draperien

in allen Arten,

Vorhanghalter, Spitzen, Fransen

halte stets in sehr großer Auswahl und zu den billigsten Preisen vorräthig und empfehle mich zu deren Abnahme bestens.

Wittwe Leutwyler,
605] Marktgasse, Aarau.

Verbot.

Das **Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen** während der Zeit der **Pontonnier-Uebungen,** d. h. von 8 — 11 Uhr Vor- und von 2 — 7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie **das Anlanden an den Uebungsstellen daselbst mit irgend welchen Fahrzeugen** ist vom **31. März bis 28. September** nächsthin **strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbotes entstehenden Schaden (§§ 84 und 129 des Baugesetzes).

Aarau den 20. März 1883.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
645] **L. Doser.**

Mattenklee, Ackerklee, Luzerne, Grassamen, Hanfsamen, Küttigerrübli, Riesenrübli, Frührübli, Runkeln, gelbe & rothe, Gemüsesamen aller Art, Blumensämereien

502] bei **Jakob Henz** in **Aarau.**

Wagner's patentirte Schwamm-Einlege-Sohlen

sind anerkannt das **beste Mittel gegen kalte Füße** und **alle Unannehmlichkeiten des Fußschweißes.** Sie halten den Fuß, sowie die Fußbekleidung sauber und trocken, konserviren und schonen letztern in hohem Maaße und benehmen vollständig den so widerlichen Schweißgeruch. Sie verhindern jedes Wundgehen und bieten dem Fuße ein weiches und angenehmes Polster. Preis per Paar: für Männer Fr. 1. 50., für Frauen Fr. 1. 30., für Kinder Fr. 1. 20. Niederlagen befinden sich in den besten Schuhgeschäften aller größeren Städte und Ortschaften.

Hauptvertretung für die Schweiz, Elsaß-Lothringen und Süddeutschland:
(H 391 Y) **E. Hegg** in **Biel.** [111



A. Rusterholz & Freihofer, Bildhauer,



Rain 885. Aarau.

bringen ihr großes

Lager von fertigen Grabsteinen

in gefällige Erinnerung.

Zeichnungen und Photographien in reichhaltiger Auswahl.

Für kunstgerechte Arbeit wird garantirt.

1330] Achtungsvollst **Obige.**

Lille, Stadt-600,000 francs Prämien.

Ziehung 15. Juni. Ein Originalschein Fr 1.25. franco durch die Agence de fonds publics, Case 72, Genf.

Futter-Runkelrüben,

Quedlinburger Originalsaat, ächt in **Form & Farbe,** empfiehlt zu nachstehenden Preisen, incl. Sack 5 Kilo, franko die

Quedlinburger Samenhandlung von **H. Treffehn** in **Hallau.**

Mammuth, größte rothe Riesen,	5 Kilo Fr.	5 1/4 — 1/2 Kilo	65 Cts.
Gelbe oder rothe Riesen-Pfahl,	5 „ „	4 3/4 — 1/2 „	55 „
Goldgelbe Walzen, ganz ächt,	5 „ „	7 — 1/2 „	80 „
Gelbe oder rothe Riesen-Flaschen,	5 „ „	4 1/2 — 1/2 „	55 „
Gelbe oder rothe Oberndorfer,	5 „ „	5 1/4 — 1/2 „	65 „

Vorstehende sind die erträglichsten aller bis jetzt bekannten Sorten. Ganz besonders empfehle: **Mammuth, goldgelbe Walzen** und **gelbe Oberndorfer.**

399] **H. Treffehn** in **Hallau.**



Alte Aargauer Weine: 3 Dezl. zu 20 Cts., 5 Dez. zu 35 Cts. 1 Liter zu 70 Cts. 3 Dez zu 25 Cts., 5 Dezl. zu 40 Cts., 1 Liter zu 80 Cts.

sind zu haben im **„Ochsen"** in **Schöftland.**

730] Ueber die Gasse billiger.

Vortheilhafte Reisegelegenheit nach New-York.

Die **Gesellschaft** vom **3. Mai** ab **Basel** und **Bern,** am **5. Mai** ab **Havre** mit dem neuen französischen Postdampfer **„Normandie",** lasse ich durch einen Angestellten meines Büreau's bis **New-York** begleiten.

Wer allfällig Kinder zu deren Eltern nach Amerika senden will, oder irgend welche Aufträge dorten zu besorgen hat, melde sich beförderlichst an

And. Zwilchenbart, Basel-New-York,
Filialen Bern, Zürich und Locarno,
oder deren Vertreter: **H. Schmid,** Speisewirth in **Reinach,** und **Peter Matter** in **Kölliken.** (H 1068 Q) [777

Gegen **Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, Lungenkatarrh, Asthma,** wie alle anderen **Brust-** und **Kehlkopfleiden,** als **bestbewährt** zu empfehlen:

Pate Pectorale Fortifiante

de J. KLAUS, au LOCLE (Suisse).

25jähriger Erfolg. 6 Medaillen an verschiedenen **Weltausstellungen.** In allen bedeutenden **Apotheken** der Schweiz und des Auslandes per ganze Schachtel à **Fr. 1** und per halbe Schachtel à **50 Cts.** käuflich. [2639

Mit dem **7. März** beginnen die **regelmäßigen wöchentlichen**

Schnellfahrten des Norddeutschen Lloyd

von

Bremen nach New-York

jeden Mittwoch.

Anschluß in Havre jeden Mittwoch.

Kürzeste Reisedauer.

Auf alle Anfragen ertheilt Antwort

Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.

Bremen den 1. März 1883. (H 934 Q) [581

Wüthrich-Lüdi im „Storchen" in **Aarau**

empfiehlt seine eingerichtete, zum Nähen und Pressen der Hüte mit Maschinen versehene

Hut-Waschere & -Färberei.

Modistinnen werden besonders berücksichtigt.

Halte stets eine große Auswahl neuer Hüte auf Lager.

Prompte und billige Bedienung wird zugesichert. [344

Geldstags-Steigerung.

Nachdem die ertheilte Akkomodementsfrist im Geldstag über Rich. Haller, Zimmermeister in Lenzburg, nutzlos verstrichen ist, so wird in Fortsetzung des Geldstags das Vermögen versteigert, und zwar:

1) Der **Holzvorrath,** das **Werkgeschirr** und das **Mobiliar** am Montag den 9. und Dienstag den 10. April lf. J., von je Vormittags 9 Uhr an, in der geldstagerischen Wohnung gegen Baarzahlung.

2) Die **Liegenschaften,** bestehend in einem Wohnhause mit Scheune, einer Werkstatt und circa 36 Aren Hausplatz und Baumgartenland, geschätzt um Fr. 21,700., am Donstag den 12. April lf. J., im Gasthaus zum „Bären" in Lenzburg.

Lenzburg den 29. März 1883.

Für die Geldstagsabordnung:

743] **Knecht,** Kanzlist.

Brennholz- & Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderath von Gränichen bringt am Freitag den 6. April nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, im „Tannhölzli" auf öffentliche Steigerung:

1) circa 300 Beigen Stockholz,
2) „ 18 „ Tannen-Spältenholz; und
3) „ 4200 Stück Reiswellen.

Ferner am Montag den 9. April, Nachmittags 1 Uhr, wird im Gasthaus zur „Linde" dahier die Rinde ab 90 Stück Oberständer-Eichen, circa 315 Ztr., aus der „Weierwand" gesteigert.

Kaufslustige ladet höflichst ein

Gränichen den 27. März 1883.

Der Beauftragte:

722] St. Widmer, Förster.

Brennholz-Steigerung.

Nächsten Mittwoch den 4. April, Morgens 9 Uhr, im „Hard", beim „Murgfahr" beginnend, über:

38 Tannen- und Fohrenspältenklafter, sowie 2800 Reiswellen.

Laufenburg den 28. März 1883.

723] J. J. Koch, Kreisförster.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Dintiken bringt künftigen Dienstag den 3. April, von Nachmittags 1 Uhr an, im diesjährigen Laubholzschlag „Seengerbau", Abtheilung 16, die **Eichenglanzrinde** ab circa 108 Steren Stangenholz, unter günstigen Bedingungen an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Bei günstiger Witterung wird die Rinde an Ort und Stelle versteigert, bei ungünstigem Wetter aber im Gasthof zum „Bären" auf der „Langelen".

Zu dieser Steigerung ladet höflichst ein

Dintiken den 28. März 1883.

Der Gemeindeförster:

725] Meyer.

Elsäßer 1882r

Espersamen,

per Viertel zu 2 Fr. 50. empfiehlt

763] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

15 Zentner Roggenschaub;

bei Waldher-Widmer in

738] Oberentfelden.

Setzzwiebeln,

per Pfund zu 60 Cts.; **Saalfelder-Rübliſamen,** per Pfund zu 1 Fr. 60., **Riesenrübliſamen,** per Pfund zu 80 Cts., **Runkelrübenſamen,** per Pfund zu 80 Cts., alle übrigen **Gemüſeſämereien,** sowie **Kleeſamen, Schmalenſamen** 2c. empfiehlt

726] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

1 **Bleipfanne,** 4 bis 5 Zentner schwer und mit circa 2 Cub.-Meter Inhalt;

1 kupfernes **Brenngeschirr,** compl. mit Kühler und Feuerung;

4 div. compl. **Feuerungen,** Schürthürli, Roste 2c.;

1 kl. eiserner **Kessel** und div. mehr,

737] bei Michels, Fotograf, Aarau.

Peitschenstöcke,

feine und ordinäre; feine **Bogenpeitschen** in Fischbein; lederne **Schlingen** 2c. sind wieder in neuer Auswahl vorrätig bei

727] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Große Auswahl in

Trauer-Bouquets & Kränzen,

billigst bei

Elise Christen, Modistin

752] in Suhr.

An Sonntagen geschlossen.

Schuhe,

Kinder-, Knaben-, Mädchen-, Frauen- & Mannsschuhe,

sowie **Stiefel,**

empfiehlt zu billigsten Preisen

747] **Rikl. Gall** in **Schöftland.**

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Cie.,

744] Chem. Fabrik in Aarau.

Wegen Auswanderung ganz billig zu verkaufen:

1 zweischläfige barthölzerne **Bettstelle** sammt doppelten Matratzen,

2 anderhalbschläfige **Bettstellen,**

2 **Kinderbettstellen,**

1 **Auffatzkommode,**

1 einthürziger **Kasten,**

1 **Tisch** und 5 **Sessel,**

1 **Nähmaschine,** System Howe.

Alles noch in sehr gutem Zustande. Auskunft beim Verleger d. Bl. [728

Große Auswahl in

Strohhüten

für Knaben & Mädchen von 80 Cts. an, für Männer von 1 Fr. 20. an.

Billige Frauenzimmerhüte

in neuen Formen, sowie die **neuesten Garnituren.**

An Sonntagen geschlossen.

Es empfiehlt sich bestens

Elise Christen, Modiste

751] in Suhr.

Rothklee steyerischer, Mattenklee englischer, Luzerne provenzer, Esparsette schwarzwälder, Grassamen für Garten- & Wiesenanlagen, Gemüse- & Blumensämereien,

sowie **alle Sorten Vogelfutter,**

empfiehlt zur gefälligen Abnahme

C. J. Hermann, Samenhandlung,

675] Bahnhofstraße, Aarau.

Rothe Weinbeeren

(Thyra),

per Pfund zu 35 Cts., **weiße Bourla,** per Pfund zu 40 Cts., empfiehlt für Weinbereitung

754] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Billig zu verkaufen:

2 neue solide gutgehende **Aargauer-Pflüge,** der eine mit hölzerner, der andere mit eiserner Geize; bei J. Waßmer, Wagner in Rupperswyl. [729

„Austrinket"

Sonntag den 1. April

im **„Frohsinn" in O.-Entfelden.**

Es ladet höflichst ein

756] **Binder-Gautschi.**

Elegante

Herren-Anzüge

in **Kammgarn, Diagonal, Cheviot, Halblein, Halbwolle** etc.

Sommer-Ueberzieher

von Fr. 20 bis Fr. 45.

Weiße und farbige Hemden,

empfiehlt in frischer Auswahl

Ackermann-Buser,

632] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Kunstmühle Aarau

(Mittlere Mühle)

bei Abnahme von 5 Kilo,	per ½ Kilo.
Schönes **Semmelmehl**	25 & 23 Cts.
„ **Backmehl**	20, 18 & 16 „
„ **Kopfmehl**	14 & 12 „
Futtermehl	9 „
Maisgries & Mehl	14 & 13 „

sowie stets reines & grobes **Krüsch.** [731

Glarner Griffel,

16 Cm. lang, per Hundert zu 45 Cts, per Tausend zu 4 Fr. empfiehlt

755] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Saathafer

(schwerster Ulmer-Goldhafer),

ein Quantum **Heu,** sowie schöne dürre **Reiswellen;** bei

Peter Hagmann im Grod

679] bei Gretzenbach.

Zu verkaufen auf Abbruch:

Eine complete

Sägemühle.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [750

Waldpflanzen-Verkauf.

Aus der Pflanzschule der Gemeinde Oberhofen können 3500 schöne starke, vierjährige verschulte **Rothtannen-Pflänzlinge,** sowie 15,000—20,000 **Rothtannen** zum Verschulen aus den Saatbeeten um billigen Preis abgegeben werden.

Oberhofen im März 1883.

684] Weber, Gemeindeförster.

Zu verkaufen:



Ein **Pferd,** von zweien die Wahl, zu jedem Dienste tauglich, das eine, 5 das andere 3½jährig; bei Rud. Burger, Landwirth in Mörikon. [709

Zu kaufen verlangt:

Eine ältere kleinere ***Volière*** (Hühnerhäuschen) zum Abbruch, zu einem Hause auf dem Land. Offerten nimmt die Expedition d. Bl. entgegen. [693

Zu verkaufen: 150 fohrene 5 Fuß lange

Rebstecken.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [688

Zu verkaufen:

Ein ganzes, gut erhaltenes, 1½schläfiges **Bett** mit Federmatratze; um billigen Preis bei

Edvard Kieser, Briefträger

690] in Lenzburg.

Zweigharz,

ächtes, ohne Zusatz brauchbares, empfiehlt in vorzüglicher Qualität per ½ Kilo zu 45 Cts., bei Abnahme größerer Posten mit entsprechendem Rabatt

396] **C. Ryhner,** Seiler in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Eine Parthie rothtannenes **Klein-Nutzholz,** sehr dienlich zu Hopfen- und Gerüststangen.

Näheres ertheilt bereitwilligst

Job. Berner, Gemeindeförster

682] in Rupperswyl.

Corinthen zur Weinbereitung

empfiehlt Unterzeichneter in schönster Qualität zu billigstem Preise. Jedem Abnehmer wird von dem von mir aus diesen Beeren bereiteten Weine zum „Versuchen" gegeben.

J. J. Bircher, Krämer

711] in Küttigen.

Frisch angekommen in großer Auswahl:

Knaben-Anzüge

für das Alter von 3 bis 16 Jahren, aus billigen & gediegenen Stoffen.

Anzüge für dreijährige Knaben

von Fr. 6. an.

Filzhütchen von Fr. 2. an.

Es empfiehlt zu gefälliger Abnahme

Ackermann-Buser,

577] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Sofort zu vermiethen:

Circa 1 Stunde von Lenzburg ein zu jedem Gewerbe geeignetes

Wohnhaus,

mit oder ohne Scheune; auf Verlangen mit sehr erträglichem Baumgarten.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [732

Für Käser!

Die Käserei-Gesellschaft Hendschiken wünscht die **Milch** von circa 100 Kühen vom 1. Mai 1883 bis 1. Mai 1884 an einen soliden Käser zu verkaufen.

Hierauf Reflektirende werden ersucht, ihre Angebote per 50 Kilogr. bis längstens den 8. April d. J. dem Präsident der Gesellschaft, Hrn. Friedr. Zobrist, schriftlich einzureichen, welcher über Näheres bereitwilligst schriftlich oder mündlich Auskunft ertheilen wird.

Hendschiken den 28. März 1883.

Namens der Gesellschaft,

Der Aktuar:

724] R. Zobrist, Drag.

Zu verkaufen: Circa 5 Zentner

sehr schöne gelbe Rüben.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [702

Mehl-Verkauf.

Bei Unterzeichnetem ist zu haben:

Schönes Backmehl zu 14, 16, 18 20 und 23 Cts. per ½ Kilo.

Ferner **Semmelmehl, Kerngries, Maisgries, Futtermehl, Krösch** und **Hühnerfutter,** äußerst billig.

681] Lüscher-Zehnder in Kölliken.

Schönen Kleesamen

empfiehlt

746] Rikl. Gall in Schöftland.

Waldpflanzen-Verkauf.

Bei der Forstverwaltung Suhr können bezogen werden:

Starke **Erlen-Pflänzlinge,** zu Fr. 15. per 1000.

„ **Birken-Pflänzlinge,** zu Fr. 10. per 1000.

Zieherlohn inbegriffen. [703

Mannskleidungen,

meist getragene, wohlerhaltene, in großer Auswahl, von guten Stoffen, zu sehr billigen Preisen, in **Frühlings-Ueberziehern, Jaquets, Paletots,** besonders **Tuchröcken,** mehrere hundert Stück, dabei zu 2, 4 und 6 Fr. und höher, schwarze und gefarbte **Kleidungen,** auch für **Knaben** passend, ganz billig, desgleichen **Hosen, Gilets & Schuhwaaren,** eine Parthie neue **Rohrstiefel,** das Paar zu 10 und 11 Fr.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,

oberer neuer Laden,

459] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Zu verkaufen:

Einige solide **Struppen-, Seiden-** und **Baumwollenbandwebstühle.**

Schriftliche Anfragen befördert die Expeditirn d. Bl. [694

Zu verkaufen: In der Orte zu **Muhen**

8 Klafter schönes Heu,

am liebsten zusammen. [686



Zu verkaufen: Eine nähige **Kuh** (Rothfleck); bei

A. Widmer, zur alten

739] Pinte auf Rüthhof b. Gränichen.

Zu verkaufen:

Ein Stock fetter **Kuhdünger;** bei

648] Friedr. Bertschi in Buchs.

Zu verkaufen: Ein Quantum **Heu;** bei

685] Friedr. Reeser in Hirschthal.

Zu verkaufen:



Eine schöne junge **Kuh** (Rothfleck), großtragend; bei J. Zubler, Salzauswäger

680] in Hunzenschwyl.

Waldpflanzen-Verkauf.

Es können noch bezogen werden:

7,000 **Weihmuthskiefern,** verschulte, 4 und 5jährige,

3,000 **Eichenkiefern,** verschulte, 4 und 5jährige,

10,000 **Eschenkiefern,** verschulte, 4 und 5jährige, und

6,000 **Erlensetzlinge,**

beim

683] Kreisforstamt VI. in Muri.

Zwei bis drei ordentliche Lehrmädchen finden noch gute Aufnahme und haben Gelegenheit, die

Damenschneiderei

gründlich zu erlernen bei

Frau **Lanz-Hurter,** Damenschneiderin

733] in Aarau.

Arbeiterinnen-Gesuch.

In der **Zündwaaren-Fabrik Brugg** finden **Mädchen** von 16 Jahren an bei **gutem Lohne dauernde Beschäftigung.** (O X 50) 734

Gesucht:

Ein zuverläßiger Kutscher.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [742

Für das **Büreau** der **Gebrüder Walter** in **Oberentfelden** könnte ein gut geschulter **Knabe** sofort in die **Lehre** treten. [676

Gesucht:

Für sofort ein treues, arbeitsames **Mädchen.**

E. Matter, Rektor

712] in Kölliken.

Ein junger Leinewebergeselle

findet sofort dauernde Arbeit.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [740

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, kräftiger **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten bei

Jean Baumann, Schreiner

745] in **Seon.**

Ein tüchtiger Schustermeister würde einen braven Knaben in die Lehre aufnehmen. Man wende sich franko und mit Beilage von 20 Cts. in Postmarken für Rückantwort an A. Schenker, Agent in Däniken bei Olten, welcher stets Dienstboten beiderlei Geschlechts und jeden Berufs, Handwerksgesellen Lehrknaben 2c. in der ganzen Schweiz plazirt. [741

Gesucht:

Einige geübte **Struppenweber,** brave, kautionsfähige Familienväter, denen gute Stühle mit Arbeit in's Haus gegeben werden könnte.

Bei der Expedition zu erfragen. [691

Wo eine geübte **Cigarrenmacherin** auf französische façon Arbeit findet, Eintritt sofort, sagt

F. Wildy, Cigarrenfabrikant

696] in Schafisheim.

Gesucht:

Ein alter feuer- und diebssicherer **eiserner Geldschrank** auf hölzernem Sockel.

Anmeldung beim Verl. d. Bl. [692

Ein starker Jüngling findet **Arbeit** in der **Säge** in **Lenzburg** und hätte günstige Gelegenheit, die **Sägerei** zu erlernen. [714

Bezirksschule Schöftland.

Die diesjährige mündliche **Schlußprüfung** wird stattfinden:

Mittwoch und Donnerstag den 18. und 19. April, je von Vormittags 8 Uhr an.

Behörden, Eltern und Schulfreunde werden hiezu freundlichst eingeladen.

Die **Aufnahmsprüfung** ist festgesetzt auf:

Samstag den 5. Mai, Morgens halb 8 Uhr.

Die Meldungen, welche wenn immer möglich, persönlich zu geschehen haben, nimmt das Rektorat entgegen.

Schöftland den 28. März 1883.

736] Das Rektorat

Aufforderung.

Behufs Abschluß der Jahresrechnung des **Vereins gegen Hausbettel in Aarau** werden alle diejenigen, welche auf denselben lautende Gutscheine besitzen oder andere Forderungen an den Verein zu stellen haben, hiemit ersucht, solche dem Unterzeichneten bis spätestens Mittwoch den 4. April nächsthin einzureichen.

Aarau den 28. März 1883.

Der Kassier:

735] Traug. Gysi, Lehrer.

Armen-Verkostgeldung.

Behufs Abschließung von neuen Kostgelds-Verträgen pro 1883/84 versammelt sich die Armenpflege von Holziken am Donnerstag den 5. April nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause, wozu rechtschaffene Pflegeeltern höflichst einladet.

Holziken den 26. März 1883.

Im Auftrag der Armenpflege,

Der Aktuar:

713] Lienhard.

Erziehungsanstalt für Knaben

in

Clendy bei Yverdon

(Schweiz.)

Gründlicher Unterricht in neueren Sprachen, Handelswissenschaften 2c.

Prospekte und Referenzen beim

888] (H 453 L) Direktor: **Fr. Jurion.**

Aarau, Mittwoch, **Nro. 27.** **4. April 1883.**

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

Schweiz.

Bundesversammlung. ☆ Nationalrath. Sitzung vom 2. April. Der Präsident widmet warme Worte der Anerkennung den verstorbenen HH. National räthen Eberle und Seiler und dem Hrn. Ständerath Augustin Keller, namentlich diesem, der schon zur Zeit der Tagsatzung, aber auch später tief in die Geschichte des Vaterlandes eingegriffen hat und einer der besten Eidgenossen gewesen ist. Zum Andenken an diese drei Herren erhebt sich der Nationalrath von seinen Sitzen.

Aus Tessland ist ein Rekurs gegen einen Bundesrathsbeschluß betr. Art. 31 der Bundesverfassung (Handels- und Gewerbefreiheit) eingegangen. — Mehrere Zolleingaben werden der Zolltarif-Kommission überwiesen. — Eine Eingabe des Preiskomite in Lugano um Einsendung eines Preises wird privatim behandelt. — Zwei Eingaben konfusen Inhalts gehen ad acta.

1) Die mit Italien abgeschlossene gegenseitige Bewilligung des Armenrechts in Prozeßsachen, die vom Ständerath und vom König von Italien bereits ratifizirt ist, wird von der Kommission einstimmig zur Genehmigung empfohlen. Berichterstatter sind die HH. Karrer (Aargau) und Crevaz. Ohne Diskussion wird die Uebereinkunft gutgeheißen.

2) Rekurs des Regierungsrathes von Bern gegen den Bundesrathsbeschluß vom 27. Januar, durch welchen der Art. 1 der Verordnung des bern. Reg.-Rathes über Maß und Gewichte im Verkaufe der wichtigsten Lebensmittel ꝛc. vom 20. Dezember 1876 aufgehoben wurde. Dieser letztere lautet: „Alles Brod, welches auf den Verkauf gebacken wird, soll in Laiben von 500 Grammen oder in zwei oder mehr ganzen Kilogrammen abgewogen und verbacken werden, so zwar, daß das verbackene Brod auch nach 24 Stunden, nachdem es gebacken worden, das bestimmte Gewicht hat ꝛc." Die Kommission (Berichterstatter Straub und Marmier) beantragen Begründe-Erklärung des Rekurses, namentlich weil die Verfassung von 1872 mit Bezug auf Maßregeln betreffs des Verkaufs von Lebensmitteln größere Freiheit gibt als diejenige von 1874. Ohne weitere Diskussion wird der Rekurs sozusagen einstimmig angenommen.

Ständerath. (Sitzung vom 2. ds.) Die kurz nach 3 Uhr zusammengetretene Versammlung wurde von Hrn. Präsident Vigier mit einer Ansprache eröffnet, in welcher er des dahingeschiedenen Mitgliedes, Alt-Landammann Keller, gedachte.

Die wiedergewählten Mitglieder Herzog und Fischer für Luzern und Scherrer und Sahli für Bern wurden beeidigt. Nach Vertheilung einiger neuen Traktanden, ging der Rath zur Berathung des Gesetzesentwurfes betr. Stellung des Oberkriegskommissärs und Organisation des Oberkriegskommissariates über. Herr Oberst Rieter referirte und ohne Diskussion wurde nach artikelweiser Berathung die ganze Vorlage ohne Aenderung angenommen und die Sitzung aufgehoben.

Bundesstadt. Prämien für Schießvereine. Feldschützengesellschaft Flunteren für Bedingungsschießen 100 Fr.; Wehrverein Morgarten-Unterägeri dito 90 Fr.; Schützengesellschaft Walderburg dito 60 Fr.; Militärschießverein Elikon a. Thur dito 60 Fr.; Feldschützengesellschaft Winterthur dito 60 Fr.; Unteroffiziersgesellschaft aller Waffen in Zürich 60 Fr.; Militärschützengesellschaft St. Gallen für Uebung auf unbekannte Distanz 50 Fr.; freier Schießverein Aarau dito 20. Fr. Ehrenmeldungen: Jugendschützengesellschaft Pfäffikon, Militärschützengesellschaft Basel, Offiziersgesellschaft Zürich.

— Der Märtyrer Eugen Lachat-Kardinall Der Papst scheint sich nun einmal an die Aufgabe gemacht zu haben, die beiden Steine des Anstoßes in der Schweiz, den exilirten Mermillod — Gnaden Kaspar — und den amtsentsetzten Lachat — Gnaden Eugenius — wegzuräumen. Mit Mermillod wurde der Probeversuch gemacht, und er wäre auch glatt und anstandslos gelungen, wenn die römischen Ränkeschmiede nicht zu viel Arbeit dabei gethan hätten. Nun meldet ein Korrespondent der „N.Z.Z." aus der Urschweiz, daß Pfarrer v. Ah. von Kerns, der tüchtige Schulwann, der die Schulen Obwaldens so meisterlich leitet, in Rom war, um einerseits die Wahl Mermillod's zum Bischof von Freiburg gegenüber einem eingefleischten Anhänger der Freiburger Regierung durchzusetzen und um anderseits die Beförderung Lachat's zum Kardinal zu befürworten, im Namen einer konservativ-ultramontanen Versammlung, die in Luzern getagt hatte. Denn auf anderem Wege als durch diese Beförderung Lachat's sei der Friede im Bisthum Basel nicht zu erzielen, da der Staat ohne den Kniefall Lachat's denselben nie mehr in Amt und Würde einsetzen würde. Wir sehen also nächstens der frohen Kunde entgegen: Eugen Lachat = Kardinal in Rom.

— Militärwesen. Das Centralkomite des eidg. Unteroffiziersvereins stellt folgende Preisaufgaben zur Lösung auf: 1) Infanterie. Welchen Antheil hat der Unteroffizier an der Feuerleitung und welches sind seine Obliegenheiten? 2) Artillerie. Ueber die Aufgabe des Kanonierwachtmeisters einer fahrenden Batterie auf dem Marsch, vor, während und nach dem Gefecht. 3) Kavallerie. Der Unteroffizier als Führer einer Gefechtspatrouille. 4) Allgemeine Aufgabe. Ist die jetzige Aushebungsweise des Unteroffizierskorps die richtige oder ist ein anderer Modus zu wählen, um ein tüchtiges und vollzähliges Unteroffizierskorps in unserer Armee zu erhalten?

Das diesjährige Centralfest findet am 11., 12. und 13. August in Solothurn statt.

— Centralbahn. Der Verwaltungsrath beschloß ein Anleihen von 30 Millionen zur Konversion kündbarer Anleihen; ein Vertrag mit zwei Basler Bankinstituten ist abgeschlossen.

— Weidenkultur. Nach dem eben erschienenen Jahresberichte der landwirthschaftlichen Schule Rütti (Bern) pro 1882 hat sich die von dieser Anstalt eingeführte Weidenkultur in allen Theilen vollständig bewährt. Sowohl die Menge, wie auch die Güte des gewonnenen Materials war derart, daß genannte Anstalt in Zukunft noch mehr Land diesem neuen Kulturzweig zuwenden wird.

Der Ertrag war am bedeutendsten bei der gleichblättrigen Hanfweide (Salix viminalis aequalis), nämlich 153 Zentner (à 50 k entblätterte grüne Weiden) pro Juchart.

Es wurde über die Rentabilität der Weidenanlage eine Zusammenstellung gemacht und gefunden, daß bei gewöhnlichen Verhältnissen, worunter mittlere Arbeitslöhne, nicht allzu große Kosten für Dünger und Pflanzenmaterial, sowie auch nur mäßiger Ansatz für das Flechtmaterial zu verstehen ist, der Zins, der aus der zur Weidenanlage bestimmten Fläche erzielt wird, 7, ½ % bis 15, ½ % beträgt, je nachdem man den Kapitalwerth des Bodens zu 2000 oder 1000 Fr. annimmt.

— Das beurige Weinjahr. Sachverständige erwarten auf Grund langjähriger Erfahrungen für das laufende Jahr eine sehr gute Weinernte. Es ist übrigens eine beglaubigte Thatsache, daß seit dem vierzehnten Jahrhundert alle 83er-Jahre — also 1383, 1483, 1583, 1683 und 1783 — vorzügliche Weinjahre waren. Was insbesondere 1583 anbelangt, wissen rheinländische Chroniken nicht genug des Lobes zu verkünden von dem quantitativen wie qualitativen Erträgnisse des dortigen Weinbaues; die Menge des gekellerten Weines war so groß, daß nicht genug Faßgeschirr nachgeschafft werden konnte. Um den in solcher Ueberfülle vorhandenen Wein gewinnreich an Mann zu bringen, legten die Feudalherren ihren Bauern und sonstigen Unterthanen die käufliche Abnahme bestimmter Quantitäten des herrschaftlichen Weines auf. Die Folge war, wie ein zeitgenössischer Chronist klagt, ein „erschröcklich Sauffen", zahllose Raufereien und anderer Unfug der zur Trinkfrohne Gepreßten.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 31. März.

In den Kreisen Leuggern, Zurzach und Muri wird je eine Großrathsersatzwahl angeordnet für die aus dem Großen Rath zurücktretenen Mitglieder Herren Jos. Leonz Schweri von Ezwyl, Roman Attenhofer von Zurzach und Jacob Strebel von Geltwyl.

Herr Gerichtspräsident Groß in Zurzach, der eine Stelle bei der schweizer. Nordostbahn angenommen hat, erhält die von ihm nachgesuchte Entlassung als Präsident des Bezirksgerichts in Ehren, unter Verdankung der geleisteten Dienste.

Der Gemeinde Seengen wird bewilligt, den für den Monat März ausgefallenen Jahr- (Krämer-)Markt am 17. April nächsthin abhalten zu dürfen. Ob der auf den gleichen Tag fallende ordentliche Viehmarkt abgehalten werden dürfe, bleibt späterer Verfügung vorbehalten.

Die Kirchgemeinde Magden hat am 18. März ihren Seelsorger, Herrn Pfarrer Seb. Burkart, auf eine neue gesetzliche Amtsdauer wieder gewählt. Das daherige Wahlprotokoll wird genehmigt.

Ein vom reformirten Synodalausschuß vorgelegtes Kreisschreiben an die reformirten Kirchenpflegen und Pfarrämter über verschiedene das kirchliche Leben betreffende Fragen, erhält das hoheitliche Placet.

— **Die Würde.** Wir kommen post festum auf eine merkwürdige Erscheinung in unserm Großen Rathe zu sprechen. Bekanntlich ist die Tagesordnung betreffs der Eingabe der kantonalen Lehrerkonferenz damit begründet worden, es vertrage sich nicht mit der Stellung und Würde des Großen Rathes — der sich noch immer unverfroren als die gesetzgebende Behörde gerirt — einen einmal gefaßten Beschluß zurückzunehmen. Es war keine Schlauheit, was die Herren in der Vorversammlung zu Brugg zusammen ausgeheckt haben, wenn sie die Motive wirklich so kneteten, wie sie nachher eingeschossen worden sind. Der aarg. Gr. Rath kann eben sich nicht darauf steifen, und wenn es einzelne hohe Parlamentarier, die nichts gelernt und nichts vergessen haben, noch so sehr versuchen, mit Pilatus zu sprechen: „Was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben!" Wir leben in einer Republik, wo man mit einander reden darf und wo es wider alle Natur verstößt, wenn Behörden sich eigensinnig an unvernünftige Formen klammern. Man sperrt sich nirgends so sehr gegen die Prätension der Unfehlbarkeit als in der Republik, wo Alle ein Recht auf die Regierung aussprechen, wenigstens das Recht, zur Gesetzgebung etwas sagen zu dürfen. Wenn nun der aargauische Große Rath einen Beschluß gefaßt hat, der unserer Staatstendenz zuwider läuft, der Fortschrittsidee ins Gesicht schlägt, auf diesen Spezialfall angewendet, eine Schädigung unserer Volksschule in sich birgt, warum sollte er nicht auf denselben zurückkommen dürfen, ohne seiner Würde etwas zu vergeben? Wenn ein Mensch eine Dummheit begangen, und er macht sie gut, nachdem er zur Einsicht gekommen, so rechnet man's ihm zum Verdienste an.

Würde? Darüber sind die Begriffe verschieden, das konnte man auch im Gr. Rath selbst erfahren. Wer sich über die Leidenschaftlichkeit hinwegzusetzen vermochte, und dieselbe nicht hinter den parlamentarischen Hochmuth verschanzen zu müssen glaubte, der stimmte zu dem einzig richtigen Antrage des Herrn Haberstich. Allein es war ja in Brugg so abgekartet und die Schulmeister mußten Eins kriegen. Wir glauben aber immerhin, der Gr. Rath habe Eins gekriegt, indem er sich in dieser ganzen Geschichte als eine abgewirthschaftete Korporation manifestirte. Wäre diese nun plötzlich auf den Piedestal gestellte Würde einmal nach einer Volksabstimmung an's Licht getreten, so zeigte unsere Politik ganz gewiß ein anderes Gesicht. Allein wenn das Volk wieder irgend ein ungeschicktes Produkt seiner Landesväter den Bach hinunterschickte, so verkroch sich diese Würde hinter die Liebe zum grünen Sessel und die Herren klieben. Wenn in einem monarchischen Staate, dessen Parlaments- und Regierungsmaximen man nun plötzlich abgeguckt zu haben scheint, ein Kabinet in irgend einer Frage dementirt wird, so dankt es ab. Hätte der aarg. Gr. Rath das je gethan? Ja, er verbiett sich damals ganz ruhig, als das Volk 3 mal nach einander die Steuervorlage verwarf. Darum nur nicht zu stark auf die parlamentarische Würde gepocht.

Wir halten es für unser Staatswesen geradezu für gesund, daß man vom Volke und von den Kreisen aus, welche jeweilen durch ungeschickte Beschlüsse und Maßnahmen betroffen werden, sogleich und lebhaft reagirt, es kann wenigstens dann das Faule nicht allzu sehr um sich fressen und der Schlendrian sich nicht zu sehr breit machen.

— Etwas für unsere großräthlichen Pädagogen. Die „Basler Nachr." erhielten von Bern eine Korrespondenz, welche namentlich bei uns beherzigt zu werden verdient.

„Während im Kanton Aargau allen Ernstes davon die Rede ist, das Lehrerseminar um einem Kurs zu beschneiden und es auf drei Jahreskurse zu reduziren, sind wir im Kanton Bern daran, das Entgegengesetzte zu thun. Durch das Gesetz über Lehrerbildungsanstalten vom Jahre 1875 wird ein Lehrkurs am Lehrerseminar auf „drei bis vier Jahre" festgesetzt, während das frühere Gesetz drei Jahre festsetzte. In seiner Botschaft vom 31. Mai 1875 begründete der Große Rath die Neuerung namentlich auch damit, daß die „Anforderungen an die Lehrer wie an andere Berufsarten sich immer mehr steigern." Zudem hat sich bei uns mehr und mehr die Ueberzeugung Bahn gebrochen, daß gerade in unserer Zeit, da von verschiedenen Seiten ganz entgegengesetzte Wünsche und Anforderungen an die Schule gestellt werden, der Lehrer auch ein bischen „auf der Höhe der Zeit" sein sollte, um all' diese Anforderungen nach ihrem wahren Werthe oder Unwerthe prüfen zu können. Er soll ein offenes Auge haben für die Bedürfnisse der Zeit und sich nicht sklavisch an den Unterrichtsplan anklammern. Aber mit ebensoviel Recht verlangen wir von ihm einige Einsicht in den Entwicklungsgang des menschlichen Geistes und damit die Fähigkeit, jeweilen die Schüler beurtheilen, bestimmen zu können, was von ihnen gefordert, mit ihnen geleistet werden kann, was nicht. Mit einem Worte: Wir halten dafür, ein tüchtiger Lehrer sei in der Schule die Hauptsache, und Lehrplan, Lehrbücher ꝛc. kommen erst in zweiter Linie."

Möchte man sich das im Aargau hinter die Ohren schreiben.

— **Nur immer consequent.** (Aus dem Kilchspiel.) Seiner Zeit war die „Zehnderpresse" Feuer und Flammen, als es galt, das Stift Zurzach aufzuheben, das eine Art Versorgungsanstalt für verdiente, altersschwache katholische Geistliche war. Von den früheren Klosteraufhebungen wollen wir nicht reden: Der Papa Zehnder hat als anerkannter Fortschrittsmann dem sel. Landammann Augustin wacker geholfen, die alten Nester auszuräuchern. Heutzutage aber ist er in ein anderes Fahrwasser gekommen: Er wird galant gegen die Klosterfrauen und will dem bedürftigen Jungfernvolk Gelegenheit bieten, ein Faullenzer- und Tagdiebenleben, das Gott und der Welt nichts nützt, fortzuführen. Das Kloster Fahr soll die Erlaubniß bekommen, neue Novizen aufzunehmen — und dafür läßt Papa Zehnder in seiner Presse die Trommel rühren. — Was über dies und jenes vom „Geldpunkt" und vom „Nutzen", der dem Kanton aus dem Kloster Fahr erwächst, gesagt wird, ist nur Flausenmacherei; der Grundsatz muß heißen: Wenn wir etwas dulden, was eigentlich schon abgeschafft war, so soll es etwas vor Gott und der Welt Nützliches und Rechtes sein. In dieser Beziehung wünschen wir Katholiken viel eher eine Versorgungsanstalt für invalide Geistliche, als ein Frauenkloster, in welchem junge Arbeitskräfte und junge Herzen nutzlos dem langsamen Absterben überliefert werden. Man lasse das Kloster Fahr in Gottes Namen eingehen und mache daraus eine Pfrundanstalt in dem genannten Sinne — oder irgend ein menschfreundliches und zeitgemäßes Institut. Nur keine Faullenzerstätten mehr sanktioniren. Müssigang ist aller Laster Anfang.

— Allgemeine aargauische Ersparnißkasse. Das Einlegerkapital betrug mit 28. Februar 1883 Fr. 13,912,946. 85

Im Monat März sind erfolgt:

802 Einlagen mit	Fr. 198,656. —	
479 Rückzahlungen mit	Fr. 143.380. —	
Zunahme		Fr. 55,275. 65
Bestand auf 31. März 1883		Fr. 13,968,222. 50
Einlegeranzahl 10037 (Zuwachs 36).		
Gemachte Darlehen	Fr. 381,675. 93	
Reservefond	Fr. 573,473. 08	

— Aarau. Die reformirte Synode war am 2. April hier versammelt. Von der dunklern Sorte war ein „Umsturz" geplant, welcher namentlich dem Synodalausschuß eine verstärkte orthodoxe Färbung verleihen und die bisherigen Mitglieder Stadtammann Angst von Brugg und Pfarrer Haßler von Seengen aus demselben ausrangiren wollte. Der Plan mißlang aber und das Bureau wurde also bestellt: Präsident Dr. Otto Blattner; Vizepräsident Pfarrer Briner; Sekretäre Pfr. Juchler und Apotheker Bärer; Stimmenzähler Pfr. Merz in Entfelden und Lehrer Kistler in Zofingen.

Der Synodalausschuß besteht aus Welti-Kettiger, Stadtammann Angst, Pfr. Belart, Oberst Hüssi, Pfr. Haßler, Gerichtspräsident Schoder und Pfr. Märi.

In die Geschäftsprüfungskommission: Pfr. Baumann in Brittnau, Pfr. Haller in Rein, Kommandant Döbeli in Seon, Pfarrer Hauri in Seon und Pfr. Müller in Rupperswyl.

Die liberale Richtung habe in der neuen Synode eine entschiedene Mehrheit. Die Basler müssen sich also noch ein Bischen gedulden, bevor der Aargau sich ihrem „Freisinn?!“ verkauft.

— Aarau. Zum Kreiskommandanten für den Militärkreis Aarau wurde gewählt Herr O. Siebenmann, Hauptmann, bisheriger Sektionschef.

— Bauer, egge deine Saatfelder! (Einges.) Der April ist da, die landwirthschaftlichen Arbeiten müssen beginnen. Sobald die Felder etwas trocken geworden sind, sollte es jedem Landwirth sehr daran gelegen sein, das Getreidefeld so zu übereggen, als hätte er Kleesamen gesäet.

Gewiß leuchtet wohl Jedem ein, daß durch diese Arbeit größere Erdschollen verkleinert, die harte Ackerkrume gelockert und verebnet, die von Mäusen aufgestoßenen Erdhaufen zerstört und die Pflänzchen gleichmäßig mit frischer kräftiger Erde versehen werden.

Die Erfahrung lehrt, daß durch dieses Uebereggen, das leider noch wenig im Gebrauch ist, der Ertrag wesentlich gesteigert und das Feld vom Unkraut merklich gereinigt wird. —

— Biberstein. Letzten Freitag wurden hier mehrere Familien schwer heimgesucht. Abends um 7 Uhr wollte nämlich Kaspar Schärli, alt Wehrigsmeister, vom Rohrerschachen eine Bürgerholzgabe über die Aare führen, wobei der Waidling auf einem Felsen auffuhr und überschlug. Drei der Insassen ertranken, es sind: Jakob Schärer, Hägeliß, Vater von 3 Kindern; Frau Schärli-Häuptli, Mutter von 10 Kindern und Elisabeth Ott, Marzen, ledig, letztere war die Stütze ihrer kranken Schwester. Der Schiffmann Schärli konnte sich auf den umgestürzten Waidling retten. Die Trauer im Dorfe ist groß.

— Baden. In der Zehnderschen Buchdruckerei ist ein originelles Büchlein erschienen: „Die Briefe des Gütterlimachers“. Es sind dies die Briefe, die der selige Augustin Keller in den Verfassungswirren von 1852 geschrieben hat. Ein urchiger Humor, eine witzige, zugleich volksthümliche Sprache geben diesen Briefen ein ammuthiges Gepräge.

— Berikon. Die Beriker erhoben großes Freudengeschrei über die Wahl ihres Pfarrers, nun wird ihre Freude aber zu Wasser. Dieser Herr habe nämlich keine Ausweise über seine Studien und könne daher seine Wahl nicht genehmigt werden.

— Brugg. (Korresp.) Die letzten Freitag besammelte hiesige Einwohnergemeinde hat zur Möblirung des neuen Schulhauses, das nächsten Herbst eröffnet werden soll, einen Kredit von 8000 Fr. bewilligt und zu Renovationen im alten Bezirksschulgebäude Fr. 1300 auszuwerfen beschlossen.

Das eingerückte Cadres für die demnächst beginnende Pontonnierrekrutenschule scheint mehr Leben in unser Städtchen zu bringen, als die Bewegung zu Gunsten einer Verfassungsrevision. Es scheinen sich nur die Herren der Situation, die Advokaten, deren wir hier ein volles halbes Dutzend haben, mit dieser Frage zu beschäftigen.

Der Einwohnerverein, dem wir in unserer Korresp. vom 24. Februar etwas auf die Zehen getreten, hat in seiner letzten Sitzung den „längsten“ Propheten des Städtchens — Hrn. Geometer Ernst Rickenbach — zum Präsidenten gewählt und wie verlautet, sollen von nun an die Gemeindefragen im Schooße dieses Vereins mit dem größten „Ernste“ besprochen werden. Wollen sehen.

Dem Finder einer „Parthie Unsinn“ im „Hausfreund“ vom 10. März haben wir absichtlich nicht geantwortet, weil wir es für thöricht finden, uns an derartig dummem Kram die Zähne auszubeißen. Punktum!

— Freiamt. Die Ausführung des Rohbaues einer neuen Kirche in Stetten wurde dem Herren E. Isler in Wohlen und J. Leuppi in Villmergen übertragen.

— Frickthal. Der Fahrtenplan-Entwurf für die Bötzbergbahn auf 1. Juni 1883 enthält laut „Volksfr.“ a) an Zügen aufwärts Basel-Brugg 7, nebst einem gemischten Zuge, welcher Morgens 5. 30 von Stein abgehen soll, und einem Abendzuge, welcher 7. 20 Basel verläßt und in Stein übernachtet; b) an Zügen abwärts Brugg-Basel ebenfalls 7, nebst einem gemischten Zuge, welcher Morgens 6 Uhr von Stein abgeht, und einem Abendzuge, welcher um 8. 20 Brugg verläßt, um in Stein zu übernachten.

Der Zug, welcher 10. 25 Vormittags Basel verläßt, wie derjenige, welcher um 3. 24 Nachmittags von Brugg abwärts geht, sind Schnellzüge, welche I. und II. Klasse führen, und nur an den Hauptstationen anhalten; die übrigen Züge führen sämmtlich III. Klasse mit.

Der Anschluß in Pratteln mit der Centralbahn soll durch sechs Züge in bequemerer Weise stattfinden, als es bisher der Fall war.

— Seethal. (Korr.) Letzten Mittwoch wurde in Seengen unter zahlreicher Betheiligung von Nah und Fern die irdische Hülle des Samuel Bohler, Oberlehrer zur ewigen Ruhe gebettet. Der Verstorbene war geboren den 13. März 1820; nach seiner im Jahre 1836 erfolgten Konfirmation besuchte der talentvolle Jüngling das damals unter Augustin Kellers tüchtiger Leitung stehende Lehrerseminar in Lenzburg. Nach bestandener Wahlfähigkeitsprüfung wirkte Bohler kurze Zeit an der Gesammtschule in Niederhallwyl und folgte dann schon im Laufe des Sommers 1840 dem ehrenvollen Rufe an die Oberschule seiner Heimatgemeinde Seengen, wo er beinahe bis an sein Lebensende mit seltener Treue und Gewissenhaftigkeit den Amtspflichten oblag.

Schon seit vielen Jahren war Bohlers Gesundheit erschüttert, zu einem chronischen Lungenleiden gesellte sich Ende vergangenen Jahres die Wassersucht, welche ihm in einem solchen Grade zusetzte, daß er den Schuldienst quittiren mußte. Kurz vor seinem Tode erbielt der Verblichene von der Schulbehörde die gewünschte Entlassung und Zusicherung eines Rücktrittsgehaltes. In Bohler hat seine Familie einen liebevollen, besorgten Vater, die Gemeinde einen weisen Berather, seine vielen Freunde und Kollegen einen aufrichtigen, treuherzigen Kameraden und Gesellschafter verloren. Sein Andenken bleibe im Segen.

Vom 18.—23. April findet in Seon unter der bewährten Leitung des Herrn Kurhausgärtner Gerber von Baden der erste Theil des Gemüsebaukurses statt.

— Lenzburg. (Korresp.) Montag Abend gegen 8 Uhr brach in der alten Bleiche Feuer aus. Der reichgefüllte Holzschopf brannte nieder, das nahegelegene hölzerne Trockenhaus aber konnte gerettet werden, sonst wäre das ganze Etablissement gefährdet gewesen. Der Feuerwehr von Lenzburg und den Nachbarn von Niederlenz und Staufen gelang es, dem verheerenden Element bald Einhalt zu thun. Das Feuer war von einem Vagabunden eingelegt worden, der noch am gleichen Abend verhaftet wurde. Er sagte aus, daß er es infolge mangelnden Auskommens gethan habe, um Unterschlupf im Zuchthaus zu finden.

Kantone.

Basel. Die römisch-katholische Gemeinde hat die Labhardt'sche Liegenschaft an der Ecke der Holbeinstraße und Leonhardstraße gekauft, um darauf eine Kirche für Großbasel zu erbauen.

Baselland. Das Kurhaus Langenbruck ist durch Beschluß der Aktionärversammlung an die Sparkasse Langenbruck übergangen gegen Uebernahme der Aktiven und Passiven nebst Kosten. Das Aktienkapital von Fr. 301,000 geht dabei verloren, die Aktionäre haben ausdrücklich darauf verzichtet und ihre Gesellschaft aufgelöst.

— In Augst ist letzte Woche die ehemals Rautter'sche Werkstatt niedergebrannt.

Bern. Im Großen Rathe motionirten Michel und Genossen für Verbesserung der Susten- und Grimselpasses behufs besserer Verbindung mit dem Gotthard.

— Einer der Schwerverwundeten aus dem Laboratorium in Thun ist bald nach dem Unglück auch gestorben, er heißt Siegenthaler von Uetendorf und war Vater von 6 Kindern, die nun den Ernährer verloren haben. Der sofort Getödtete war ebenfalls Familienvater mit Namen Ramseier von Uttigen. Der Dritte, Namens Hirschi, dem ein Bein amputirt wurde, ist noch nicht außer Lebensgefahr. Er besitzt ebenfalls Familie. Alle drei gehörten zu den zuverlässigsten und besten Arbeitern des Laboratoriums.

Glarus. Die Räfelser Schlachtfeier, die „Fahrt“, findet morgen Donnerstag statt. Die Festrede hält Herr Rathsherr Peter Zweifel von Linthal, die Festpredigt Herr Chorherr Leonhard Haas von Luzern.

Luzern. In Entlebuch wurde vor einigen Tagen ein Ehepaar begraben, von dem der Mann wie die Frau 78 Jahre alt waren; sie waren genau 50 Jahre verheirathet und sind beide an Lungenentzündung an ein und demselben Tage gestorben.

Neuenburg. Ein Pfarrer von Neuenburg habe letzthin alle Lastträger der Stadt zu Tische geladen, einen andern Tag alle Gassenkehrer.

Solothurn. Olten. Der letzte Markt war ordentlich besahren. Es wurden aufgeführt 94 Pferde, 55 Ochsen, 303 Kühe, 155 Rinder, somit zusammen 612 Stück Großvieh und an Kleinvieh 380 Stück, total 992 Stück. Im Allgemeinen wurde viel gute Waare aufgeführt; Das Wetter war günstig und der Marktbesuch auch sonst erfreulich. Gehandelt wurde viel und zu schönen Preisen.

Waadt. Die Regierung dieses Kantons hat dem Bundesrath auf seine Anfrage betreffend den Bischof Mermillod kurz geantwortet, daß sie ihrerseits an der Ernennung des neuen Bischofs keinen Anstand nehme, es vielmehr den elf staatlich anerkannten katholischen Gemeinden des Kantons überlasse, Hrn Mermillod als Bischof anzuerkennen oder nicht.

Zürich. Herr hat in der Nacht vom letzten Freitag auf den Samstag eine Magd Juwelen und seidene Kleider im Werthe von etwa 2000 Fr. entwendet und ist darauf geflohen. Sie hatte ihre Herrschaft eingeschlossen und die Schlüssel entfernt. Die Diebin ist trotz eifriger Nachforschungen noch nicht eingebracht.

— Beim Examen an einer der Stadtschulen in Zürich behandelte der Lehrer die Geschichte von der Eroberung der Uetliburg durch Rudolf von Habsburg, den von Zürich gewählten Hauptmann. „Was trieben die Zürcher damals schon?“ lautete die an ein Mädchen gerichtete Frage: „Sie trieben damals schon .... Raub“, war die nach reiflicher Ueberlegung gegebene Antwort.

Ausland.

England. Die Polizei von Liverpool legte Beschlag auf eine Kiste mit explosiven Stoffen und Höllenmaschinen, die von Cork mittelst Dampfer hier angekommen. Eine an Bord des Schiffes befindliche Person wurde kurze Zeit nach der Ausschiffung verhaftet.

In Cork wurden ebenfalls zwei Personen unter der Anklage einer Verschwörung zum Morde verhaftet.

— London. Die Polizei hat Drohbriefe erhalten des Inhalts, daß diese Woche noch das Centralbürorau der Posten und Telegraphen in der City in die Luft gesprengt werde, wenn die Schuldigen am Morde im Phönixpark in Dublin nicht sofort in Freiheit gesetzt würden.

— In London wird behauptet, daß gemäß der Allianz, von welcher Mancini im italienischen Parlamente sprach, Italien, Oesterreich und Deutschland sich verständigt haben, zu Frankreich die besten Beziehungen zu unterhalten, aber sich gegenseitig zu unterstützen, wenn Frankreich eine der drei Mächte angreifen sollte.

— John Brown, der langjährige Leibjäger der englischen Königin Viktoria, ist gestorben. Derselbe bewies der Königin stets die größte Abhänglichkeit und erfreute sich deshalb einer so hohen Gunst, daß jahrelang die hochfliegendsten Gerüchte umgingen.

— Bei den jüngsten Stürmen an der englischen Küste sind über 130 Menschen umgekommen.

Frankreich. Paris. Louise Michel wurde am letzten Freitag verhaftet.

— Paris. Zu Manaval bei St. Dizier sprang ein Dampfkessel. Die Zahl der Opfer beträgt 96, wovon 31 Todte.

— Der Narr Napoleons spuckt noch immer. In Bordeaux wurden in der Nacht auf den 30. März Tausende von Manifesten Jerome Napoleons angeklebt.

Oesterreich. Pesth. Die bisherigen Ermittlungen über die in letzter Nummer gemeldete Ermordung des Grafen Mailath scheinen auf einen gemeinen Raubmord hinzuweisen. Uhr, Börse, Brieftasche und Ringe des Ermordeten fehlen; an dem Kassenschranke sind Spuren des Versuches gewaltsamer Oeffnung sichtbar. Der Gerichtsarzt konstatirte eine Zerschmetterung der Kinnlade; die Erdrosselung erfolgte durch eine Rehschnur. Der Ermordete war an Händen und Füßen durch Stricke gefesselt; das Gesicht war schwarz. Die Leiche lag, nur mit einem Nachthemde bekleidet, am Boden. Das Bett war unberührt; der Ermordete schien eben im Begriffe gewesen zu sein, sich niederzulegen. Der Mord muß gegen Mitternacht verübt worden sein, da Graf Mailath noch am 11 Uhr von seinem Schwiegersohne, dem Grafen Pallavicini, besucht worden war. Der Mörder flüchtete wahrscheinlich mit Hülfe einer Rehschnur vom Balkon oder der Veranda auf die Basteimauer und von dort auf den Erdboden, wo sich Stiefelspuren im weichen Erdreich eingedrückt zeigen. Diese Spuren deuten auf Schuhwerk gewöhnlicher Art. Der Weg, auf welchem der Mörder seine Flucht nahm, ist nach zwei Richtungen hin durch deutlich bemerkbare Blutspuren bezeichnet. Der Leibhusar des Ermordeten, welcher in der Nähe des Schlafzimmers nächtigte, ist erst vor einigen Wochen in den Dienst des Grafen getreten; derselbe wurde in Haft genommen. Zur Ermittlung der Thäter sind die umfassendsten Maßnahmen im Gange.

Schiffbaukunst.

„Le Genie civil“ in Paris schreibt Folgendes: Einen prächtigen Zuwachs hat die bereits aus 63 Dampfern bestehende Flotte der Compagnie Générale Transatlantique durch den unlängst in Havre eingetroffenen Schnellpostdampfer „Normandie“ erhalten, welcher sich dem Besten, was auf dem Gebiete der Schiffsbaukunst geleistet worden, mit Stolz an die Seite stellen darf.

Die „Normandie“ wurde im letzten Jahre auf der Werft der Barow Buildings Co. in Barrow (England) erbaut. Der Rumpf ist ganz aus Eisen, mißt 140 Meter in der Länge, 15 Meter 20 Cm. in der Breite, 11 Meter 40 Cm. in der Tiefe und hat dabei einen Raumgehalt von 6300 Tonnen.

Einschließlich des Spardecks hat die „Normandie“ 4 Decks; außerdem befindet sich auf dem Spardeck eine ganze Reihe von zusammenhängenden Deckhäusern, deren Dach wieder zu einem äußerst komfortabeln Promenadendeck, 7 Meter über der Wasserfläche, eingerichtet sind. Vorn über dem Promenadendeck befindet sich, noch eine Etage höher, die Kommandosbrücke mit dem Dampfsteuerrad.

Die „Normandie“ führt 4 eiserne Masten, ist das größte Schiff, welches die Compagnie Générale Transatlantique bisher hat erbauen lassen und größer im Havrer Hafen nicht einzulaufen vermöchte. Die verhältnißmäße große Breite des Schiffes trägt nicht nur zur größern Stettigkeit desselben bei, so daß die „Normandie“ sich als ein außerordentlich sicheres Schiff bewähren wird, sondern verleiht derselben auch eine sehr große Tragfähigkeit.

Die Maschine ist nach dem Pilon-System konstruirt, hat 6 Cylinder, welche, zu zwei und zwei aufgestellt, in Wirklichkeit 3 Maschinen bilden, welch' letztere nöthigenfalls separirt zu funktioniren vermögen. Die 8 Kessel werden durch 36 Feuer mit 2 Schornsteinen von je 2 Meter 40 Cm. Durchmesser geheizt und ist der Kohlenverbrauch per Tag auf 110 Tonnen à 20 Zentner berechnet.

Die Schraube besteht aus Mangandronce, hat einen Durchmesser von 6 Meter 70 Cm.; die 4 Schraubenflügel sind mit Schraubbolzen an der Nabe befestigt, können einzeln abgeschraubt und wenn schadhaft durch Reserveflügel ersetzt werden. Die Maschinenkraft stellt sich auf 7000 Pferdekräfte; die Maximalgeschwindigkeit bei zulässiger Entwicklung der Gesammtkraft beträgt 17 Knoten, was 31½ Kilometer in der Stunde entspricht.

Das neue Schiff ist durch eine Reihe von Längs- und Querschotten, den neuesten Erfahrungen entsprechend, in wasserdichte Abtheilungen, welche vom Hauptdeck aus zu öffnen und zu schließen sind, getheilt und hat in der ganzen Länge des Schiffs einen doppelten Boden, welcher nach dem Zellen-System konstruirt und im Stande ist, 800 Tonnen Wasserballast zu fassen, während er, wenn leer, dem Schiff eine um so größere Schwimmkraft verleiht.

Die eleganten Salons bieten Räume für etwa 109 Passagiere erster Klasse und 90 Passagiere zweiter Klasse, während außerdem in den Zwischendecks, welche sehr hoch und ausgezeichnet erhellt und gelüftet sind, etwa 930 weitere Passagiere Aufnahme finden und wird somit die „Normandie“, wenn alle Cabinen besetzt sind, zirka 1500 Personen, Bemannung inbegriffen, beherbergen.

Wie nichts anderes zu erwarten, hat auch das elektrische Licht an Bord des neuen Dampfer in umfangreicher Weise Verwendung gefunden; dasselbe wird durch 2 Tangye-Maschinen erzeugt, die 420 elektrische Lichter brennend erhalten, welche in den Salons, Cajüten, Zwischendecks, Maschinenraum Schraubentunnel, Korridoren, Aufwärterkammern u. s. w. angebracht sind und namentlich in den Salons bei Nacht Tageshelle verbreiten. Außerdem befindet sich vorn bei dem ersten Mast in einem Thurm das große elektrische Signallicht.

Auch die Lüftungseinrichtungen und Sicherheitsvorkehrungen u. s. w. lassen nichts zu wünschen übrig. Die Rettungsboote, von denen sich zehn an Bord befinden, acht davon von sehr bedeutender Größe, sind nach einem neuen Patent aufgehängt, daß sie beim Herablassen in's Wasser sich nur dann von den Taljen, und zwar von selbst lösen, wenn das Boot überall schwimmt, wodurch das so häufige und gefährliche Herausschlagen aus den Taljen vermieden wird.

Die Compagnie Générale Atlantique, welche bis jetzt aus ihrer Havre-New-York-Linie jeden Samstag eine Abfahrt vom erst genannten Hafen ausgeführt, beabsichtigt in Zukunft die Reisen zu verdoppeln, und zu diesem Behufe vier weitere Steamer, Modell Normandie, in Bau zu geben.

Die erste Abfahrt der „Normandie“ wird von Havre am 5. Mai stattfinden.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 31. März 1883.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Ammerswyl 7. April: Nachlaß der Verena Gehrig geb. Zobrist, Kulturs, Küfers. — Boswyl 12. April: Gebr. Johann und Gottlieb Wetter, Hutmächers. — Birr 11. April Nachmittags: Joh. Ulrich Gyß, Hs. Ulrichs von Birr, in Basel; Daniel Glaser, Maurer, Altst. — Eggenwyl 10. April: Mathias Hartmann, Dachdeck. — Fislisbach 9. April: Heinrich Weidmann, Metzger ab Adlisberg (Sachs). in Watt (Zürich); Frau Katharina Wilhi, Karlß in Kaiserstuhl. — Fislisbach 11. April R.: Kaspar Scherer, von Kirchwangen. — Full 12. April: Fridolin Sutter, Brunners von Bötzstein. — Gontenschwyl 12 April: Rudolf Dätwyler, Jakobs von Wittwyl und Staffelbach, im Reihag zu Gontenschwyl. — Leibstatt 10. April R.: Johann Binkert, Posthalters; Fridolin Menzhard; Jakob Erne, Hanfis, Krawyeter. — Lengnau 8. April: Franz Josefs Bürker, Melchers Vater. — Liel 12. April: M. Guggenheim, in Baden. — Meisterschwanden 9. April: Gottlieb Fischer zum „Löwen“. — Moosleerau 7. April: Jakob Bolliger, Samuels, Sigmunden, Küfer auf Lützern zu Schmiedrued. — Muhen 10. April: Rudolf Matzig, zum „Rößli“; Johannes Lehner, Samuels auf dem Rüthof (Gränichen). — Niederwyl (Bremgarten) 10. April: S. J. Meier, Negotiant in Bremgarten. — Oberkulm 7. April R.: Anna Maria Müller, Alsen; Elisabeth Weber geb. Müller, Wittwe des Rudolf Weber, Stockhauers von Egliswyl, in Oberkulm. — Reitnau 9. April: Rudolf Keiser, Schuster. — Ryken 7. April: Nachlaß des verst. Rudolf Geiser, Küfers in Wallbwyl. — Schneisingen 15. April R.: Jos. Leo Spahler in Ostindien. — Seengen 7. April R.: Hs. Hegnauer, Jakobs, alt Bahnwirths; Kaspar Halliger, von Dantschwyl, Ziegler in Rudolf (Thurgau). — Seon 9. April: Johann Rudolf Düßeli, Schneider in Aubonne; Anna Maria Margaritha Rupp geb. Düßeli, Samuels, Schuhmachers Wittwe; Nachlaß des Hans Karrer, von Teufenthal. — Thalheim 10. April R.: Susanna Dietiker geb. Dietiker, Wittwe des Samuel Dietiker, Ulrichs auf Schenkenberg zu Thalheim; Sam. Leber, Bezirksverwalter in Brugg. — Unterentfelden 10. April: Nachlaß des Franz Meier, Franz Georgs. — Veltheim 12. April R.: Nachlaß der verst. Wittwe Barbara Frey geb. Kohler, in der Au bei Auenstein; Nachlaß des in Amerika verstorb. Samuel Weber, Friedrichs von Veltheim; Friedrich Hochstraßer, Johannsen; Gottlieb Friedrich Weber, Friedrichs, Wechsler. — Werdenwyl 7. April: Andr. Oltmannsen, Landwirth, von Lully (Elsaß), auf dem Sennhof zu Werdenwyl angesessen. — Wallenschwyl 10. April: Geschwister Wirth, Lenis. — Wettingen 12. April R.: Rothburg Ursprung, Kaspars Wittwe; Katharina Ursprung; Johann Leodegar Stäßli. — Wohlen 10. April: Nachlaß des Xaver Lüthi-Gessmann. — Würenlingen 14. April: Nachlaß des verstorbenen Joh. Bächli, gewes. Siebmacher; Theophil Meier, alt Lehrers. — Würenlos 9. April: Barbara Steffen geb. Meier, von Berbach, in Regensdorf (Zürich).

Geldtage. Jaben. Steinauer, Dominik, Zimmermeister, von Einsiedeln, in Baden. — Müller, Jonas, Weibel, von Würenlos. — Zimmermann, Peter, von Knien. Eingaben 12. Mai. **Brugg-Lenzburg.** Widmer, Peter, Schuster, von Niederwyl, in Berken. Eingaben 7. Mai. **Brugg.** Hauenstein, Friedrich, Schuhmacher, von Unterendingen, gew. Wärter in Königsfelden, vermögl. Eingaben 2. Mai. **Laufenburg.** Merkofer, Markus, von Kaiken. Eingaben 1. Mai. **Lenzburg.** Bruder, Jakob, Bäcker und Wirth in Seengen. — Furrer, Otto, Zimmermann in Staufen. — Schmid-Mutter, Johannes, Wirth in Lenzburg. — Sandmeier, Rudolf, Hansen in Fahrwangen. — Zobrist, Joh., Schmied in Ruppertswyl. — Mauthofer, Sam., Schuster in Hunzenschwyl vermögl. — Siegrist Jak., Jakobs in Meisterschwanden. Eingaben 25. April. **Zofingen.** Saxner, Urs, von Stetzenbach (Solothurn), früher auf dem Wartburghof zu Ostringen angesessen; nach Amerika ausgewandert. — Zimmerli, Johannes, Zimmermann, von Wyslen (Lazern), früher in Bordenwald. — Rasch, Elise, Fabrikarbeiterin, von Ostringen, in Aarburg. — Mühlethaler, Otto, Friedrichs von Brittnau; nach Nordamerika ausgewandert. — Widmer, Gottlieb, Heinrichs, Posamenters von Oberentfelden, früher im Säget zu Strengelbach. — Wehrli, Heinrich, Schreiner, von Densbüren, früher in Bordenwald. — Ammann, Gottlieb, gewes. Polizeidiener, von Aarburg. — Heckendorn, Johann, Schuster, von Brittnau, früher in Ostringen, nun nach Amerika ausgewandert. — Achermann, Maria geb. Eggimann, Adolfs, Dachdeckers Ehefrau von Reiden, in Kazenmoos zu Brittnau. Als vermögl. — Benkisch, Samuel, Jakobs, Schreiner, von Strengelbach, in Zofingen; heimahe vermögl. — Binder, Jakob, Clemenzen, Ziegler zu dem Feld zu Strengelbach. — Widmer, Elisabeth geb. Wonäsch, Bernhards Ehefrau auf der Schönfirsten zu Strengelbach. — Hunziker-Amsler, Samuel, Maurer und gew. Wirth, von Staffelbach, in Zofingen. Eingaben 12. Mai. **Zurzach.** Frau Vögeli, Anna Maria, Schreiners in Klein-Döttingen (Böttstein). Eingaben 1. Mai.

Nachgeldtag. Brugg. Brändli-Baumann, Heinrich, von Oberhöhberg, in Müllgen. Eingaben 30. April.

Gerichtliche Liquidation. Zurzach. Keller, Joseph, gew. Schneider zum „Stiefel“ in Zurzach. Eingaben 1. Mai.

Stellenausschreibung. Obere Mädchenschule in Rheinfelden, Besoldung Fr. 1200 — 1400. Anmeldungen 9. April.

Eidgen. Stellenausschreibung.

Postablagehalter, Briefträger und Bote in Oberwyl. Besoldung Fr. 840. Anmeldungen 13. April.

Witterungsbeobachtung.

Darier Observatorium vom 2. April. Der Barometer fällt rasch in Irland und bleibt gleichförmig über dem Mittelmeer. Aussichten auf schwachen Wind, schönes Wetter und steigende Temperatur.

Anzeigen.

Fahrhabe-Steigerung.

Am **Dienstag den 10. April**, und wenn nöthig die folgenden Tage, zeitweilen von Morgens 8 Uhr an, läßt der Unterzeichnete gegen Baarzahlung nachbezeichnete Gegenstände öffentlich versteigern:

5 Bettstatten, 5 Federn- und **3 Roßhaarmatratzen, 3 zweithürige harthölzerne Kästen, 1 einthüriger tannener Kasten, 1** neuer **Sekretär, 1 Kommode** mit Aufsatz, massiv, verschiedene **Tische** und **Stühle, 1 Kinder-Chaischen** zum Stoßen. **1 Tragofen** mit 30 Fuß Rohr, **Küchengeschirr** aller Art, verschiedene **Weinfässer,** eine 14 Saum haltende **Trottstande, 2 Karrenstanden, 2** neue **Wagen,** worunter ein **Brückenwagen, 1 Hobelbank,** diverses **Werkgeschirr, 1 Wagenwinde,** verschiedene landwirthschaftliche **Geräthschaften,** 2½ Klafter gespaltenes grünes und 1½ Klafter gespaltenes dürres **Buchenholz,** einige Stück **Bauholz, 2** Bäume **Laden,** einige Zentner **Heu** und **Stroh,** ein Fuder **Mist** und ein Stock **Kompost,** eine tragende **Kuh,** 3½ Jahre alt, **2 Schweine** und Anderes mehr; wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Schinznach den 31. März 1883.

794] **Niklaus Süß**, Bäcker.

Anzeige und Empfehlung.



Der Unterzeichnete zeigt hiemit dem geehrten Publikum an, daß er die

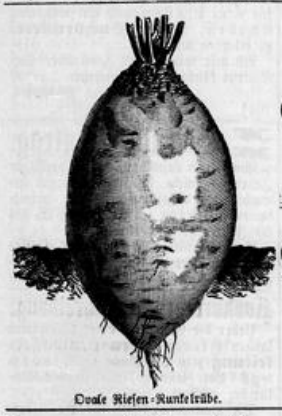
Speisewirthschaft

im **Hause Nr. 734 im Schachen** übernommen hat.

Durch Verabreichung reeller Getränke und guter Speisen, sowie durch sorgfältige und billige Bedienung, wird er sich bestreben, das Zutrauen des Tit. Publikums zu erwerben.

Um geneigten Zuspruch bittet

775] Aarau den 3. April 1883. **F. Ammann.**



Ovale Riesen-Runkelrübe.

Die

Samenhandlung

von

Gustav Hoch

in

Aarau

empfiehlt zu gefälliger Abnahme in

reiner & frischer Saat

Gras-, Klee-, Rüben-, Feld-, Gemüse-

und

Blumensämereien.

Preisliste gratis & franko.

[483]

Saatkartoffeln.

Garantie für Aechtheit der Sorten!

Auserlesen gesunde Knollen!

Abraham Zimmermann in Aarau.

Von meinem Sortimente in den vorzüglichsten **Saatkartoffeln** empfehle ich ganz besonders, so lange der Vorrath reicht, zu **Fr. 12. 50. per 100 Kilo,** die **sächsische weißfleischige Zwiebelkartoffel,** eine ausgezeichnete Wirthschaftskartoffel, von hohem Ertrage und für jeden Boden geeignet. Unempfindlich gegen Nässe.

Preise billigst.

Zu verkaufen:



Ein

Mühlegewerb sammt Bäckerei,

Wohnhaus mit gewölbtem Keller, **Scheune** und **Stallung, Holz- & Wagenschopf, Waschhaus, Schweinställe,** circa **18 bis 20 Jucharten Acker-, Matt-, Reb- & Holzland,** beste Qualität, zum Theil mit sehr großem Obstwachs, Alles in bestem Betriebe. Dieses Geschäft wäre für strebsame Leute ein sehr lohnendes. Preis nur 35,000 Fr., sämmtliches Inventar und der Viehstand inbegriffen. Wird wegen schwerer Krankheit des Eigenthümers verkauft. Gute Zahlungsbedingungen.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [783

Soeben ist im Verlage der **J. Dalp'schen Buchhandlung** in Bern erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

H. Erzinger.

Schweizer-Katechismus

oder

kurzer Unterricht über Land, Volk und Geschichte, vornehmlich aber über die neue Bundesverfassung der Schweiz.

Preis: 2 Fr. 50 Cts.

Ein ausgezeichnetes Noth- und Hülfsbüchlein für das Schweizervolk, unentbehrlich für Lehrer, Schüler, überhaupt für jeden Schweizerbürger!

(B 188 Y) [795]

Mit dem **7. März** beginnen die **regelmäßigen wöchentlichen**

Schnellfahrten des Norddeutschen Lloyd

von

Bremen nach New-York

jeden Mittwoch.

Anschluß in Havre jeden Mittwoch.

Kürzeste Reisedauer.

Auf alle Anfragen ertheilt Antwort

Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.

Bremen den 1. März 1883. (H 934 Q) [581

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben des Samuel Mauch, gewesener Wirth zur „Sonne" in Unterkulm, bringen am Freitag den 6. April, Morgens von 8 Uhr an, die vorhandene Fahrhabe an eine öffentliche Steigerung:

Unter der großen Anzahl Gegenstände stände befinden sich: 8 aufgerüstete **Betten,** mehrere **Schränke,** silberne **Löffel, 1 Schreibpult,** 23 **Wein-** und 24 kleine **Bierfäßchen,** 1 ältere **Chaise, 1 Pflug,** 4 aufgerüstete **Wägen, Fuhr-** und **Chaisengeschirre, 1 Rönnle, 1 Mostrotte, 1 Holzwinde, 1 Brenngeschirr,** 1 Stock **Bau** u. A. mehr.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen durch

den Vormund:

761] Lüscher-Thut.

Liegenschafts-Steigerung

Johannes Sandmeier, Karlis, Dachdeckers Ehefrau von Gränichen, bringt künftigen Montag den 9. April, von Abends 8 Uhr, im Gasthause zur „Linde" dahier ihre Liegenschaften an eine öffentliche Verkaufssteigerung, nämlich:

1) Den um Fr. 700 geschätzten und versicherten **Wohnhausantheil** Nr. 78. A. sammt circa 13,5 Aren (circa ⅔ Jucharte) **Hausplatz, Gemüse-** und **Baumgartenland** im „Winkel" dahier
2) Circa 9 Aren (circa ¼ Jucharte) **Ackerland** im „Taubel".
3) Circa 2,25 Aren (circa 1/16 Juch.) **Ackerland** am gleichen Ort (mit Nr. 2 zusammenhängend).

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Gränichen den 2. April 1883.

Der Beauftragte:

781] Widmer, Gemeindeschreiber.

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben des kürzlich verstorbenen Heinrich Lienhard, alt Friedensrichters von Holziken, bringen nächsten Montag den 9. April, von Morgens 8 Uhr an, an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:

2 Kühe,
1 Ziege,
1 bereits neuer **Wagen** mit Mechanik,
1 hölzerne **Egge,**
1 Grasbähre,
1 Jauchefaß und **1 Ständli** mit Guhn,
Sensen, Gabeln & Rechen, Betten, Tische & Stühle,
1 Kommode, sowie viele andere **Haus-** und **Feldgeräthschaften.**

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Holziken den 3. April 1883.

Der Beauftragte:

782] Lienhard, Gemeindeschreiber.

Säg-, Bau- & Nutzholz-Steigerung.

Die Forstkommission von Kölliken bringt künftigen Montag den 9. April aus hiesigen Gemeindewaldungen auf Steigerung:

275 Stück **Bau- & Sägtannen** mit 452,13 m³,
10 **Eichenstämme** mit 15,09 m³,
30 **Buchenstämme** mit 29,97 m³.

Die Steigerung beginnt Vormittags 8 Uhr im Schlag im „Tann". Käufer ladet höflichst ein

Kölliken den 2. April 1883.

Der Beauftragte:

774] Bohsardt, Gemeindeförster.

Sägholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Ruppertswyl bringt am Samstag den 7. April, von Nachmittags 2 Uhr an, im „Kopf" 10 Stück weißtannene **Sägstämme** mit 19,90 Festmeter an eine öffentliche zweite Steigerung; wozu Käufer höflichst einladet

Ruppertswyl den 2. April 1882.

779] Berner, Gemeindeförster.

Brennholz- & Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderath von Gränichen bringt am Freitag den 6. April nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, im „Tannhölzli" auf öffentliche Steigerung:

1) circa 300 Beigen Stockholz,
2) 18 „ Tannen-Spältenholz; und
3) „ 4200 Stück Reiswellen.

Ferner am Montag den 9. April, Nachmittags 1 Uhr, wird im Gasthaus zur „Linde" dahier die Rinde ab 90 Stück Oberständer-Eichen, circa 315 Ztr., aus der „Weierwand"; gersteigert.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen den 27. März 1883.

Der Beauftragte:

722] Sl. Widmer, Förster.

Die Frankfurter Bank

übernimmt

Werthpapiere in offenem Zustande zur Verwahrung und Verwaltung,

unter den im Reglement festgesetzten Bedingungen; sie besorgt hienach

die Abtretung und Einziehung der Zins- und Dividenden-Coupons;
die Entgegennahme von Hypotheken-Zinsen;
die Controle über Verlosungen und den Inkasso verlooster, resp. zurückzahlbarer Papiere;
den Bezug neuer Coupons-Bogen oder definitiver Stücke;
die Besorgung weiterer Einzahlungen und Ausübung von Bezugsrechten nach vorher eingeholtem Auftrage und Einzahlung der erforderlichen Geldbeiträge; **ferner:**

den An- und Verkauf von Werthpapieren, sowie alle mit der Anlage und Verwerthung von Kapitalien verbundenen Manipulationen.

Das Reglement, sowie die zur Deponirung erforderlichen Formulare sind von der Bank unentgeldlich zu beziehen.

Frankfurt a. M. im April 1883.

801] (M 305/3 F) Direktion der Frankfurter Bank.



Eieraufleset & Tanz



Sonntag den 8. April

im „Bären" zu U.-Entfelden.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

757] **Fr. Scheibler** zum **„Bären".**

Tanz



im „Bären" in Rupperswyl

Sonntag den 8. April

bei **gutbesetzter Musik** und **freundlicher Bedienung,** wozu höflichst einladet

780] **J. Barger** zum **„Bären".**

Theater in Teufenthal

im Saale zur „Herberge"

Sonntag den 8. April 1883.

Gastspiel der Schauspieler-Gesellschaft von Aarau.

Nachmittags 3 Uhr:

„Die Mönche"

oder

„Die Offiziere im Kloster".

Lustspiel in 3 Akten von Tenelli.

Kassa-Eröffnung: halb 3 Uhr. Beginn: 3 Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr. II. Platz 60 Cts.

Nach der Vorstellung folgt Tanzbelustigung.

Freier Tanz



im **„Sternen"** zu **Schmiedrued**

am Sonntag den 8. April 1883.

Gute Musik und billige Bedienung.

Höflichste Einladung. [786

Conzert

mit

Theatralischer Vorstellung

Sonntag den 8. April 1883

gegeben von der

Feldmusik-Gesellschaft Kulm

im Saale zum „Bären" zu Unterkulm.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. Beginn: punkt halb 3 Uhr.

Entrée: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

760] **Die Gesellschaft.**

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Feigen

in guter Qualität, per Pfund zu 30 Cts., in Baststrickchen à 40 Pfund zu 27 Cts. per Pfund; feinste **Tafelfeigen,** per Pfund zu 40 Cts., **Malaga-Weinbeeren,** per Pfund zu 80 Cts. empfiehlt

787] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Eine noch bereits neue **Scheune,** bestehend aus Tenne, Stall und Futtertenne zum Abtragen.

Heinrich Lüscher-Thut in Kölliken.

771]

Corinthen (Rosinen)

beste Qualität für **Weinbereitung** empfiehlt zu den billigsten Preisen

Eduard Eggen

770] in Aarau.

Feinste englische

Rasirmesser

mit Garantie, **Abziehriemen, Abziehsteine, Rasirpinsel, Rasirseife, Toilettesseife** in allen courranten Sorten, **Zahnbürsten, Handbürsten, Haarbürsten** in Borsten und Stahldraht, für dünnen Haarwuchs, **Kämme** 2c. empfiehlt

888] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Waldpflanzen-Verkauf.

Aus dasiger Pflanzschule können bezogen werden:

10,000 **Eichen,**
5,000 **Ulmen,**
2,000 **Eschen,**

welche sich wegen ihrer starken Qualität namentlich gut zu Schlagauspflanzungen eignen.

Möriken den 2. April 1883.

773] Bryner, Förster.

Elsäßer 1882r

Espersamen,

per Viertel zu 2 Fr 50. empfiehlt

753] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

40 Stück schöne **rothtannene Deichel,** bei

784] **Ritz,** Käser in Oberkulm.

Ein ganz neues feines

Pianino

ist Verhältnisse halber zur Hälfte des Werthes abzugeben. Gefällige Offerten sub H. 19 postlagernd Aarau. [799

Zu verkaufen:

15 Zentner Roggenschaub;

bei Walther-Widmer in

738] Oberentfelden.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß der Barbara Nadler, geb. Peter, Ehefrau des Jakob Nadlers Schuster von Biberstein, wird das Vermögen nächsten Dienstag den 10. April versteigert, und zwar:

a. Die Fahrhabe Nachmittags 4 Uhr in der Wohnung der Erblasserin, und
b. die Liegenschaften Nachmittags 4½ Uhr im Gasthaus z. Bären in Biberstein.

Aarau den 3. April 1883.

Ns. der Liquidationsbehörde:
778] Lüthy, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Eduard Lüscher, Maurer und Heizer von Muhen, findet die Versteigerung des Vermögens am Mittwoch den 11. ds. Mts. statt, und zwar:

a. der Fahrhabe Nachmittags 2 Uhr in der geldstagl. Wohnung, und
b. der Liegenschaften Nachmittags 3 Uhr im Gasthaus zum Bären in Muhen.

Aarau den 3. April 1883.

Für den Geldstagsabgeordneten:
791] Kaufmann, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Jakob Muster Ludwigs, Ziegler, von Densbüren, werden die **Liegenschaften** Dienstag den 12. April nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im „Bären" in Densbüren versteigert.

Aarau den 3. April 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
790] Lüthy, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage des Johannes Merz, Glasers am Homberg zu Reinach, wird das geldstägliche Vermögen versteigert am Samstag den 7. April 1883, und zwar:

a. die Fahrhabe Mittags 12 Uhr in der geldstäglichen Wohnung;
b. die Liegenschaften Nachmittags 2 Uhr in der Pintenwirthschaft Gautschi-Bertschinger im Hohlenweg zu Reinach.

Kulm den 2. April 1883.

Für die Geldstagsbehörde:
762] Müller, Substitut.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Jakob Burgherr, Förster, von Zezwyl, werden am Samstag den 7. April 1883, und zwar **Vormittags 9 Uhr,** nicht wie im Amtsblatt publizirt, Nachmittags 3 Uhr, bei der geldstäglichen Wohnung gegen Baarzahlung versteigert:

Circa 15 Zentner **Stroh,** circa 10 Zentner **Heu** und **Emd,** 1 **Kalb** und 2 **Kühe.**

Kulm den 2. April 1883.

Für die Geldstagsbehörde:
763] Müller, Subst.

Geldstags-Steigerung.

Nachdem die ertheilte Akkomodementsfrist im Geldstag über Rich. Hafler, Zimmermeister in Lenzburg, nutzlos verstrichen ist, so wird in Fortsetzung des Geldstags das Vermögen versteigert, und zwar:

1) Der **Holzvorrath,** das **Werkgeschirr** und das **Mobiliar** am Montag den 9. und Dienstag den 10. April lf. J., von je Vormittags 9 Uhr an, in der geldstagerischen Wohnung gegen Baarzahlung.
2) Die **Liegenschaften,** bestehend in einem Wohnhause mit Scheune, einer Werkstatt und circa 36 Aren Hausplatz und Baumgarten-land, geschätzt um Fr. 21,700., am Dienstag den 12. April lf. J., im Gasthaus zum „Bären" in Lenzburg.

Lenzburg den 29. März 1883.

Für die Geldstagsabordnung:
743] Knecht, Kanzlist.

Eingetretener Hindernisse wegen wird die auf den 6. und 7. April l. Jahres angeordnete Steigerung in der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Friedrich Häusler, gewesener Kreiskommandant in Lenzburg, für **einstweilen verschoben.**

Lenzburg den 29. März 1883.

Für die Geldstags-Abordnung:
764] Knecht, Kanzlist.

Rothklee steyrischer, Mattenklee englischer, Luzerne provenzer, Esparsette schwarzwälder, Grassamen für Garten- & Wiesenanlagen, Gemüse- & Blumensämereien, sowie **alle Sorten Vogelfutter,** empfiehlt zur gefälligen Abnahme

G. J. Hermann, Samenhandlung,
675] Bahnhofstraße, Aarau.

Zu verkaufen: 1500 lohrene, 5 Fuß lange

Rebstecken.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [688

Frisch angekommen in großer Auswahl:

Knaben-Anzüge

für das Alter von 3 bis 16 Jahren, aus billigen & gediegenen Stoffen.

Anzüge für dreijährige Knaben von Fr. 6. an.

Filzhütchen von Fr. 2. an.

Es empfiehlt zu gefälliger Abnahme

Ackermann-Buser,
577] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Der Unterzeichnete bringt sein Lager in

Holz und Laden

in gefällige Erinnerung, als:

1) **Bauholz,** nach Holzliste bis auf 16 Meter Länge geschnitten;
2) **Nutzholz** für Wagner;
3) tannene, buchene und eichene **Laden** von jeder Dicke.

Nach Verlangen können auch Laden bis auf 15 Meter Länge geschnitten werden.

4) **Latten** von 3 bis 6 Meter Länge und verschiedener Dicke, als: **Doppellatten, Dachlatten, Gypslatten** und **Deckleisten.**
5) **Gartenscheiti;** und
6) **Dachschindeln,** letztere 33 bis 36 cm. lang.

Muhen den 30. März 1883.

765] **J. Hunziker,** Säger.

Glarner Griffel,

16 Cm. lang, per Hundert zu 45 Cts., per Tausend zu 4 Fr. empfiehlt

755] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen auf Abbruch:

Eine complete

Sägemühle.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [750

Zu kaufen verlangt:

Eine ältere kleinere **Volière** (Hühnerbauschen) zum Abbruch, zu einem Hause auf dem Land. Offerten nimmt die Expedition d. Bl. entgegen. [693

Peitschenstöcke,

feine und ordinäre; feine **Bogenpeitschen** in Fischbein; lederne **Schlingen** ꝛc. sind wieder in neuer Auswahl vorräthig bei

727] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Cie.,
744] Chem. Fabrik in Aarau.

Zu verkaufen:

Eine Partie rothtannenes **Klein-Nutzholz,** sehr dienlich zu Hopfen- und Gerüststangen.

Näheres ertheilt bereitwilligst

Joh. Berner, Gemeindeförster
682] in Rupperswyl.

Rothe Weinbeeren

(Thyra),

per Pfund zu 35 Cts., **weiße Bourla,** per Pfund zu 40 Cts., empfiehlt für Weinbereitung

754] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Schuhe,

Kinder-, Knaben-, Mädchen-, Frauen- & Mannsschuhe, sowie **Stiefel,**

empfiehlt zu billigsten Preisen

747] **Rikl. Gall** in **Schöftland.**

Für die

„Servia"

nach

New-York

ab **Basel** am **Sonntag** den **15. April**

zu

Fr. 155.

Alles inbegriffen.

Letzte Fahrt zu diesem äußerst ermäßigten Preise.

M. Goldsmith in Basel,

oder dessen Agenten:

Hermann Vogel in **Obermumpf.**
Joseph Anton Müller in **Herznach.**
(H 1231 Q) [796]

Zu verkaufen oder zu verpachten:



Ein

Heimwesen,

im Hof, Gemeindsbezirk Kölliken, gelegen, bestehend in einem gut gebauten Wohnhause mit zwei Wohnungen, zwei Kellern, nebst Bescheurung, mit Stroh und Ziegeln gedeckt, circa 3½ Jucharten Baumgarten- und Ackerland um das Haus liegend, mit schönen Obstbäumen besetzt, circa ½ Jucharte Mattland an der „Gyslrstraße".

Um nähere Auskunft und Besichtigung wende man sich an

Jakob Galliker, Ziegler
780] in Kölliken.

Wegen Auswanderung ganz billig zu verkaufen:

1 zweischläfige hartbölzerne **Bettstelle** sammt doppelten Matratzen,
2 anderhalbschläfige **Bettstellen,**
2 **Kinderbettstellen,**
1 **Aufsatzkommode,**
1 einthüriger **Kasten,**
1 **Tisch** und 5 **Sessel,**
1 **Nähmaschine,** System Howe.

Alles noch in sehr gutem Zustande. Auskunft beim Verleger d. Bl. [728

Zu verkaufen oder zu verpachten:



Ein

Heimwesen

in der Gemeinde Teufenthal, bestehend in einem Wohnhaus unter Ziegeldach und 5 Jucharten ertragreichem Wies- und Ackerland mit schönen Obstbäumen besetzt. Alles liegt in schöner sonniger Lage.

Näheres ertheilt der Verleger dieses Blattes. [766

Unterzeichneter verkauft eine größere Partie **Nußbaum-Dolder,** 20 bis 45 Centimeter Durchmesser, ganz trockene **Buchen-** und **Nußbaumbretter,** einen gesunden eschenen **Stock,** 2 Meter lang und 65 Centimeter Durchmesser.

Seon den 2. April 1883.

772] **Fehlmann,** Wagner.

Waldpflanzen-Verkauf.

Bei der Forstverwaltung Suhr können bezogen werden:

Starke **Erlen-Pflänzlinge,** zu Fr. 15. per 1000.
„ **Birken-Pflänzlinge,** zu Fr. 10. per 1000.

Zieherlohn inbegriffen. [703

Zu verkaufen:

Ein durch Geldstag zugefallenes



Heimwesen

zu Strengelbach und in der Nähe einer jetzt im Baue stehenden großen Fabrike, bestehend in Wohnhaus mit Scheune und circa 4½ Jucharten dabeiliegendem Wies- und Ackerland.

Preis sehr billig.

B. Lüscher-Meyer
672] in Zofingen.

Zum Ausleihen:

Eine zwischen zwei Fabriken liegende gangbare

Bäckerei.

Antritt sofort oder nach Belieben. Beim Verleger zu vernehmen. [653

Bei Unterzeichnetem sind einige aufgerüstete **Wägen** und **Pflüge** verschiedener Größe und 2 ältere gut erhaltene **Chaisen** billig zu verkaufen.

Am gleichen Ort wird ein **Knabe** in die **Lehre** angenommen.

Rud. Rohr, Schmied
778] auf dem Rain in Aarau.

Setzzwiebeln,

per Pfund zu 60 Cts.; **Saalfelder-Rübliſamen,** per Pfund zu 1 Fr. 60., **Riesenrübliſamen,** per Pfund zu 80 Cts., **Runkelrübensamen,** per Pfund zu 80 Cts., alle übrigen **Gemüsesämereien,** sowie **Kleesamen. Schmalensamen** ꝛc. empfiehlt

726] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen oder zu verpachten:



Auf 1. April nächsthin die mit reichlichem Wasser versehene

Mühle

in Biberstein,

mit 2 Mahlgängen, 1 Rönnli, Wohnung, Scheune mit Stallungen und Schweinställe, nebst Baumgarten. Es könnten auch einige Jucharten Wiesland mit in Pacht gegeben werden.

Sich anzumelden bei

J. Schmuziger-Kern
677] in Aarau.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

In einer gewerbreichen Stadt im Aargau, wegen Familienverhältnissen eine nachweisbar rentable

Bäckerei,

wo zugleich noch eine rentable Wirthschaft mit Spezereiladen betrieben werden könnte.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [659

Zu verkaufen:

Circa 150 Zentner sehr gutes **Heu** und einige Zentner **Haberhöpfen** bei

Gottlieb Häfliger
649] in Oberentfelden.

Für Käser!

Die Käserei-Gesellschaft Hendschiken wünscht die **Milch** von circa 100 Kühen vom 1. Mai 1883 bis 1. Mai 1884 an einen soliden Käser zu verkaufen.

Hierauf Reflektirende werden ersucht, ihre Angebote per 50 Kilogr. bis längstens den 8. April d. J. dem Präsident der Gesellschaft, Hrn. Friedr. Zobrist, schriftlich einzureichen, welcher über Näheres bereitwilligst schriftlich oder mündlich Auskunft ertheilen wird.

Hendschiken den 28. März 1883.

Namens der Gesellschaft,
Der Aktuar:
724] R. Zobrist, Drag.

Schönen Kleesamen

empfiehlt

746] Rikl. Gall in Schöftland.

Zu verkaufen:

Einige solide **Struppen-, Seiden-** und **Baumwollenbandwebstühle.**

Schriftliche Anfragen befördert die Expedition d. Bl. [694

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit 4 Zimmern und Zubehörde und mit oder ohne

Verkaufsladen.

Bahnhofstraße Aarau.

Günstige Lage! [701

Bundesgesetz über das

Obligationenrecht

in Originaltext der 3 Sprachen deutsch — französisch — italienisch. Amtlich begl. Ausgabe mit Sachregister von all Bundesrichter Niggeler. Broch. Fr. 5. in Leinwd. geb. Fr. 6. —, in Halbleder Fr. 7. — bern. Baly'sche Buchhandlung.

(H 388 Y) [679]

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein braves fleißiges **Mädchen,** das etwas von der Gartenarbeit versteht.

Auskunft beim Verl. d. Bl. [776

Ein treues **Mädchen,** das etwas vom Kochen versteht, sowie das Hauswesen und einen Garten besorgen kann, findet Stelle in einer kleinen Familie auf dem Lande.

Wo, sagt die Exped. d. Bl. [785

Platz-Gesuch.

Ein junger, mit guten Zeugnissen versehener **Bäcker** sucht Anstellung.

Nachfrage beim Verl. d. Bl. [777

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger **Knabe** kann bei Unterzeichnetem sofort in die Lehre treten.

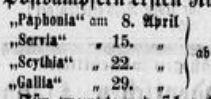
Friedr. Gysi, Schlosser
767] in Aarau.

Gesucht:

Einige geübte **Struppenweber,** brave, kautionsfähige Familienväter, denen gute Stühle mit Arbeit in's Haus gegeben werden könnte.

Bei der Expedition zu erfragen. [691

Nach



New-York

verreisen neue Gesellschaften mit den rühmlichst bekannten **Cunard**

Postdampfern ersten Ranges

„Paphonia" am 8. April
„Servia" „ 15. „
„Scythia" „ 22. „
„Gallia" „ 29. „

} ab **Basel.**

Für prompte und sichere Beförderung, sowie für die beste Bedienung zu Wasser und zu Lande ist der Weltruf, dessen sich unsere, seit

1840

etablirte Gesellschaft erfreut, die beste Garantie.

M. Goldsmith in Basel,

oder dessen Agenten:

Hermann Vogel in **Obermumpf.**
Joseph Anton Müller in **Herznach.**
H) 1290 Q) [798]

Arbeiterinnen-Gesuch.

In der **Zündwaaren-Fabrik Brugg** finden **Mädchen** von 16 Jahren an bei **gutem Lohne dauernde Beschäftigung.** (O X 50) [734

Gesucht: Einen **Knecht** zu 2 Pferden und 2 Kühen.

J. Burger zum „Bären"
793] in Rupperswyl.

Gutempfohlene Dienstboten

finden jederzeit sofortige Stelle durch das Stellenvermittlungsbüreau

542] A. Walter-Schmuziger
Pelzgasse Nr. 125. in Aarau.

Gesucht:

Ein zuverlässiger Kutscher.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [742

Für das **Büreau** der **Gebrüder Walter** in **Oberentfelden** könnte ein gut geschulter Knabe sofort in die Lehre treten. [676

Ein junger Leinewebergeselle

findet sofort dauernde Arbeit.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [740

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, kräftiger **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten bei

Jean Baumann, Schreiner
745] in Seon.

Offene Lehrlingsstelle

für einen braven und gut erzogenen Knaben, der die **Buchdruckerei** zu erlernen wünscht.

Lehrgeld wird keines gewünscht. Der Eintritt könnte sofort geschehen.

Buchdruckerei **Wildi**
704] in Menziken.

Heiraths-Antrag.

Ein solider Landmann in den dreißiger Jahren wünscht sich mit einer gut gewachsenen, rechtschaffenen und arbeitsamen Tochter im Alter von 25 bis 30 Jahren zu verehelichen.

Ernstgemeinte Offerten unter Chiffre **H. Z.** befördert die Expedition des „Aargauischen Anzeigers". [769

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Erstellung einer 155 Meter langen eisernen **Brunnenwasserleitung** zum Pfarrhaus in Niederwyl (Bez. Zofingen) wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Die Bauvorschrift ist für die Uebernahmsbewerber bis zum 15. laufenden Monats beim Tit. Pfarramt daselbst zur Einsicht ahme aufgelegt, bezügliche Angebote aber müssen der Tit. Baudirektion innert gleicher Frist franko und verschlossen eingereicht werden.

Aarau den 3. April 1883.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
792] Doser.

Nach Amerika

befördert Auswanderer mit Dampfern ersten Ranges zu:

Fr. 165. nach New-York,
„ 205. „ Buenos-Ayres,
„ 485. „ San Franzisko.

Hinterlegte Kaution:

Fr. 40,000.

Wegen aller Auskunft und Akkord-Abschlusses wende man sich an die patentirte

General-Agentur für Auswanderung:

Louis Kaiser in Basel.

NB. Agenten werden gesucht.

Naturbleiche Langenthal.

Ablagen halten:

in **Aarau:** Herr **J. A. Zeli.**
„ **Kölliken:** „ **J. K. Vogel.**
„ **Schöftland:** „ **Gall-Zitzermann.**

Hauptsächlich wird auf schonende Behandlung der Waaren gesehen, ohne Anwendung schädlicher Chemikalien, wonach sich unter Zusicherung billiger Preise und prompter Bedienung bestens empfehlen

Gebrüder Zulauf Bleicher.

Genügende Brandversicherung inbegriffen. [557

Gesucht:

Ein alter feuer- und diebssicherer **eiserner Geldschrank** auf hölzernem Sockel.

Anmeldung beim Verl. d. Bl. [692

Büchmüller'sche Naturbleiche Lenzburg bei **Langenthal.**

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [248

Aarau, Samstag, **Nro. 28.** 7. April 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Schweiz.

Bundesstadt, 3. Apr. ☩ Es ist kein Zweifel, daß die Aufstellung, eines schweizer. Zolltarifes, der seit 14 Tagen das Interesse der Rathsmitglieder fast allein in Anspruch genommen hatte, in zweite Linie gerückt worden ist und daß nunmehr das Eisenbahnaufsichtsgesetz und die Frage des Rückkaufes in erster Linie steht. — Schon bei der ersten Begegnung in den Vorsälen haben die Landesväter ihre Ansichten über diese Fragen ausgetauscht und man kann nicht sagen, daß etwa überall Uebereinstimmung zum Vorschein gekommen wäre. So viel kann schon jetzt gesagt werden, daß es zur Zeit zu keinem Rückkauf kommen wird, indem der Antrag des Bundesrathes die immense Mehrheit auf sich vereinigen wird. Gleichwohl sprechen auch gewichtige Stimmen für den Rückkauf. Was das Eisenbahnaufsichtsgesetz betrifft, so ist sein Zustandekommen noch zweifelhaft, da die Berner, Waadtländer, Freiburger, Genfer und Walliser und viele andere dagegen sein sollen. Jedenfalls aber ist es sehr fraglich, ob es in der Schärfe der Formulirung des Bundesrathes angenommen wird. Im Ganzen ist sonst die Stimmung entschieden gegen das leichtfertige Finanzgebahren mancher Gesellschaften und will man hier einmal Ordnung schaffen. Ob aber und wie die vom Bundesrath vorgesehenen Amortisationen in gegenwärtigen schweren Zeiten angenommen und durchgeführt werden, das ist eine der Hauptfragen, die diskutirt wird. Es ist indessen noch zweifelhaft, ob der Nationalrath in der Aprilsession noch zur Behandlung dieses Gesetzes kommen wird und dürften die Interessenten sich noch gedulden müssen bis zum Juni. Sollte das Gesetz nicht angenommen werden, so wird jedenfalls ein Anzug eingebracht werden, um den Bundesrath einzuladen, die Unifikation des Betriebes zu studiren und Bericht zu erstatten. Viele versprechen sich von dieser Maßregel mehr Früchte für das Land.

Was die Bundesrathswahl anbetrifft, so tritt die Kandidatur des Hrn. Bundesrichter Morel wieder etwas in den Hintergrund und schiebt sich diejenige des Hrn. Nationalrathspräsidenten Deucher aus dem Thurgau in den Vordergrund. — Die Wahl findet nächsten Dienstag statt.

Bundesstadt. Bundesversammlung.

Nationalrath.

Sitzung vom 3. April. Nach der Geschäftsvertheilung kommt die Motion von Dr. Scheuchzer zur Sprache. Da der Bundesrath unterdessen die militärische Zwangsimpfung aufgehoben hat, betrachtet der Rath die Motion als erledigt. Auf den Antrag Scheuchzer's wird dem Bundesrath gegenüber der Wunsch ausgesprochen, daß von den geimpften Militärs kein Impfstoff genommen werde.

Dr. Brunggißer wird eine Motion einbringen, welche den Bundesrath einladet, das Epidemiegesetz wieder vorzulegen, jedoch ohne Bestimmungen über die Zwangsimpfung darin aufzunehmen.

Die Korrektion des Landwassers auf Davos und die Korrektion des Tessinflusses von Bellinzona bis an den Langensee werden bewilligt. Mit 57 gegen 29 Stimmen wird beschlossen, an die Korrektion des Tessin nach dem Kommissionsantrag einen Bundesbeitrag von 40 Prozent zu bewilligen. Baldinger wollte 50 Prozent zusprechen.

Sitzung vom 4. April. Dr. Simon Kaiser (Solothurn) referirt über den neuen Zolltarif. Er betont, daß die inländische Produktion und der inländische Markt geschützt werden müssen und glaubt, daß die inländische Konkurrenz nicht die gleiche Behandlung erfahre, wie die ausländische. Ferner regt der Referent die Frage an, ob die Schweiz nicht besser thäte, an Stelle eines Handelsvertrages sich an einen Nachbarstaat anzuschließen, also einen Zollunionsvertrag einzugehen.

Geigy-Merian von Basel vertheidigt den Boden des Freihandels, auf dem sich die Schweiz in industrieller und Handelsbeziehung gewaltig entwickelt habe; auf diesem Boden solle man bleiben. Die Gründe der Auswanderung liegen zerad darin, daß man bei uns mehr Politik als Volkswirthschaft getrieben, daß viele Vermögen zu Dingen verwendet worden, die unrecht verwendet sind. In andern Staaten komme man der Industrie möglichst entgegen, suchte sie zu fördern, befreie sie, wie Italien es eben geschan, sogar von Steuern. Geigy bekämpft den von der Kommission vorgeschlagenen Generaltarif.

Trete man in die Frage selbst ein, so werde man finden, daß die Landwirthschaft keine Schutzzölle, sondern Erleichterungen verlange. Das gleiche gelte von den meisten Kleingewerben, von diesen begehren hauptsächlich nur Schneider und Schuster den Schutzzoll. Was man von diesen Handwerkern verlangen müsse, sei, daß Handarbeit besser sei als Fabrikarbeit; das werde ihnen mehr nützen als jeder Schutzzoll.

Als Kommissionsminderheit beantragt Geigy-Merian, auf den Generaltarif nicht einzutreten; dafür schlägt er ein Bundesgesetz betreffend Erhöhung des schweizerischen Zolltarifes bei Ablauf der Handelsverträge vor.

Er sagt ferner, wir müssen uns hüten, in die reaktionären Tendenzen des Auslandes zu verfallen; wir müssen nicht zulassen, daß der Staat uns bekretiren kann: Dieser wird geschützt, Jener nicht. Vor dem Gesetze ist Jeder gleich! Wir dürfen nicht dulden, daß durch Begünstigung Einzelner die Masse des Volkes belastet werde. Wir müssen ihm seine Rechte wahren.

Cramer-Frei (Zürich) bringt einen Entwurf zu einem Generaltarifgesetz ein, wovon Artikel 2 heißt: „Gegenüber solchen Staaten, welche schweizerische Erzeugnisse mit besonders hohen Zöllen bedrohen oder beschweren, können durch Beschluß der Bundesversammlung die Ansätze des Generaltarifes um fernere Zuschlagszölle bis auf 50 Prozent erhöht werden."

Redner begründet seinen Antrag und spricht im Sinne der Begünstigung der inländischen Industrie und läßt sich über den neuen Handelsvertrag mit Frankreich nicht günstig aus, da man nach seiner Ansicht zu viele Zugeständnisse gemacht und zu wenige erhalten habe. Der Schutzzoll schädigt nach seiner Meinung weder den Fabrikanten noch den Konsumenten, sondern stellt den letztern besser; er unterstütze die Mehrproduktion, welche ein billigeres Fabrikat zur Folge habe. Wenn wir heute nicht den richtigen Weg in der Zollpolitik zu finden wissen, so gehen wir dem wirthschaftlichen und politischen Niedergang entgegen und dann dürfte die Schweiz in der That gezwungen sein, was Redner für gefährlich hält, einen Zollunionsvertrag einzugehen.

Sitzung vom 5. April. Die Debatte über das Eintreten auf den neuen Zolltarif dauert fort. Zweifel spricht für den Antrag der Kommissionsmehrheit. Bundesrath Hammer vertheidigt den Entwurf des Bundesrathes.

Rosenmund stimmt der Kommissionsmehrheit bei, will aber in Artikel 6 an Stelle der fakultativen Befugniß des Bundesrathes eine obligatorische aussprechen und sagen, daß, soweit internationale Vereinbarungen nicht entgegenstehen oder sofern ein Staat die Schweiz nicht auf dem Fuß der meistbegünstigten Nation behandelt, oder auch wenn schweizerische Interessen durch hohe Einfuhr- und Ausfuhrzölle bedroht sind, sollen durch Bundesrathsbeschlüsse die Ansätze des Generaltarifes ganz oder theilweise in Anwendung gebracht werden. Bleuler meint, der Antrag Cramer-Frei entspreche dem Gedanken einer Zollpolitik, wie sie für uns nöthig ist, es liege das Streben in demselben, dem Staatssozialismus Recht nung zu tragen.

Tschudy will das Gute, das im Antrag Cramer-Frei liegt, mit dem Kommissionalantrage verbinden und beantragt Rückweisung in diesem Sinne. Ruffy (Lausanne) steht auf freihändlerischem Boden und sieht durch den Generaltarif die wirthschaftlichen Interessen gefährdet. Künzli sagt: Dem Bundesrath liege vorab daran, die Interessen der Bundeskasse zu wahren; die wirthschaftlichen Interessen liegen ihm ferner; er wolle daher Handelsverträge à tout prix und darum hält er am Gebrauchstarife fest. Der Bundesrath vergißt, daß Deutschland es ist, welches unsern Markt mit Fabrikaten überschwemmt, und wenn wir Frankreich die Meistbegünstigung eingeräumt haben, weil es uns Konzessionen gemacht, so wollen wir dieses Recht doch nicht auch Deutschland gegenüber, sobald dasselbe nicht ebenfalls entgegenkommt, zugestehen. Deshalb bedürfen wir eines Generaltarifs. Wir stehen so wie so ungünstig da, besonders vermöge der Eisenbahntarife. Durch die Transitotarife ist der Großverkehr begünstigt, der Kleinverkehr beeinträchtigt. Diese Eisenbahntarife schaden uns eben so viel, als die Zollpolitik der Nachbarstaaten. Der Antrag Cramer-Frei genügt nicht. Entweder führt er zu einem zu niedrigen Tarife und dann dient er nicht als Kampfwaffe, oder es resultirt aus ihm ein so hoher Tarif, daß das Volk ihm nicht zustimmt. Man muß beide größeren Strömungen im Volke zu versöhnen suchen. Der Generaltarif der Kommission dürfte das Richtige bringen, weil er nicht nur für die Finanzen des Bundes, sondern auch für die Interessen der Industrie, der Gewerke und Landwirthschaft sorgen will. Gerade die Förderung der letztern gehört zur Lebensbedingung eines Staates.

Noch sprechen Röchonnet, Curti, Kaiser und Geigy. In der Hauptabstimmung wird der Antrag der Kommission mit 72 gegen 45 Stimmen zum Beschlusse erhoben. Also Generaltarif.

Ständerath.

Sitzung vom 3. April. Rückkaufsfrage der Eisenbahnen. Namens der Eisenbahnkommission referirt Wirz, der den Antrag begründet, vom Rückkauf der Bahnen abzusehen. Gegen den Rückkauf wird geltend gemacht, daß der Bund heute 500 bis 600 Millionen bezahlen müßte und einen Verlust von 200 Millionen erleiden würde; daß der Rückkauf einzelner Bahnstrecken nicht thunlich und vortheilhaft, zugleich aber unter der Würde des nicht spekulationsberechtigten Bundes wäre; daß der Rückkauf, wie der Staatsbau, zur Centralisation führen und unsere politischen Verhältnisse umgestalten würde; daß selbst die Vereinheitlichung des Betriebes schon zu viel Macht in den Händen des Bundesrathes konzentriren dürfte. Darum sei die Ablehnung des Rückkaufes zu empfehlen, der zudem in den Konzessionsbedingungen augenscheinlich zu Gunsten der Gesellschaften und zum Schaden des Bundes formulirt ist.

Nachdem Schaller in französischer Sprache für die Kommission referirt hatte, ergriff Olivier Zschokke das Wort, um seinen von der Mehrheit etwas abweichenden Standpunkt mit Bezug auf den Rückkauf und die Betriebsvereinheitlichung näher zu begründen. Ein so großer Freund des staatlichen Eisenbahnbaues der Redner ist, so muß er sich doch sagen, daß zur Zeit der Rückkauf nicht genügend vorbereitet dasteht, die Kaufsumme bei der Kürze der Zeit nicht festgestellt werden konnte und die finanziellen Mittel des Bundes gegenwärtig nicht ausreichen dürften. Er schätzt den für den Bund sich ergebenden Verlust beim Rückkauf auf 300 Millionen und findet dieses Opfer zu hoch, zumal dazu noch die Haftpflicht des Bundes bei Unglücksfällen käme. Zschokke redet der Vereinheitlichung des Betriebes der Bahnen das Wort; der Bund solle die nöthigen Vorschriften in dieser Richtung erlassen und zu diesem Zweck die Fatalfrist für den Rückkauf benutzen. Der Redner behält sich vor, je nach Umständen eine bezügliche Motion zu stellen.

Herr Bundesrath Welti bemerkt, daß nach vorläufig angestellter Rechnung eine irgendwie sorgfältige Regierung dem Volk den Rückkauf gegenwärtig nicht empfehlen könne, da der Schaden für den Bund viel zu groß wäre.

Der Redner weist an den Anlagekosten und an dem durchschnittlichen Reinertrag der einzelnen Bahnen nach, daß nur das Stammnetz der Centralbahn sich zu ungefähr 5 Prozent verzinsen würde, daß aber sonst überall 2 bis 2½ Prozent vom Bund übernommen werden müßten, um den Kaufpreis mit 4 Prozent zu verzinsen. Das Gesetz über das Rechnungswesen der Bahnen habe mit der Rückkaufsfrage nichts zu thun und sei kein tendenziöses, so daß ein Vorwurf über Nichtdurchführung von Art. 18 des Eisenbahngesetzes den Bundesrath nicht treffen könne, sobald man den Wortlaut des Artikels in's Auge fasse.

Sitzung vom 4. April. Dr. Göttisheim von Basel glaubt, mit Gesetzesentwürfen allein werde der Bund kaum durchschlagend wirken, wie der stete Kampf zwischen dem Eisenbahndepartement und den Eisenbahngesellschaften über die Ausführung des Eisenbahngesetzes deutlich zeige. Würden einzelne Linien zurückgekauft und richtig verwaltet, so würde das dem Bund eine ganz andere Macht geben als Bundesgesetze, und daraus würde sich bald eine günstigere Einwirkung auf das Verhalten der Eisenbahngesellschaften ergeben. Wenn auch heute wegen ungenügender Vorbereitung von einem Rückkauf keine Rede sein könne, so sollte doch die neue Frist bis zum nächsten Rückkaufsterwin vom Bunde benutzt werden, um für einen einheitlichen Betrieb der Bahnen so viel als möglich zu sorgen.

Bundesrath Welti antwortet ausführlich, um zu zeigen, daß man von einem Betrieb der Bahnen durch den Bund sich nicht zu große Hoffnungen in finanzieller Beziehung machen dürfe, sowie daß die Konzessionen Schuld daran seien, wenn die Durchführung des Eisenbahngesetzes großen Schwierigkeiten begegne, sowie daß die Vorschrift in den Konzessionen, „Bau und Betrieb" werde der betreffenden Gesellschaft übertragen, eine Uebernahme des Betriebes durch den Bund rechtlich ausschließe.

Mit großer Mehrheit wird der Vorschlag des Bundesrathes genehmigt, sammt dem Zusatz, daß der Beschluß dringlich sei und deshalb dem Referendum nicht unterliege.

— Militärwesen. Neben den gewöhnlichen Wiederholungskursen finden diesen Herbst größere Uebungen im 4. und 5. Divisionskreise statt: in ersterem der Truppenzusammenzug, in letzterem die Brigadeübungen, von denen die eine Brigade, die 10., fast gleichzeitig mit den Truppen der 4. Division in den Dienst tritt, um diesen als Gegner bei den großen Manövern gegenüberzutreten. Es werden sich somit in dem diesjährigen Truppenzusammenzug gegenüberstehen: auf der einen Seite die gesammte 4. Division in ungefährer Stärke von 8000 bis 9000 Mann, auf der andern Seite die 10. Infanteriebrigade (Aargau) nebst einigen Batterien und zwei Schwadronen, eine Gesammtstärke von zirka 4000 Mann ausweisend.

— Ehrenmermillod. Dem „Journal du Jura" wird aus Genf mitgetheilt: Mermillod habe dem schweizerischen Gesandten in Rom, Hrn. Bavier, sofort nach dessen Ankunft in dort einen Besuch gemacht und ihn der friedlichsten Intentionen versichert, er solle das nur public machen. Hr. Bavier habe Mermillod dann eine höfliche Gegenvisite machen wollen, Mermillod aber sich dagegen gewehrt, indem es an ihm sei, dem Gesandten seine Huldigungen darzubringen, um seine Wenigkeit aber brauche Herr Bavier sich nicht zu bemühen. Ein paar Tage nachher sei Agnozzi bei Bavier erschienen und habe ihm gesagt, er, Bavier, sei bei Mermillod auf Besuch gewesen und habe ihm die Rückkehr nach der Schweiz in Aussicht gestellt. Mermillod selber hätte ihm dies eröffnet. Natürlich stelle Bavier den Hergang richtig und Agnozzi erklärte darauf, er habe schon gewußt, daß Mermillod ein Lügner sei, habe ihn aber also ausdrücklich ertappen wollen.

— Bundesstadt. Die Viehseuchenkonvention zwischen der Schweiz und Oesterreich-Ungarn wurde letzten Samstag Abend von Bundesrath Droz und dem österreichischen Gesandten unterzeichnet.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 3. April.

Die Bezirksämter werden durch Kreisschreiben angewiesen, in der Bewilligung von sog. Kegelschieben in Zukunft eine gewisse Zurückhaltung zu beobachten und jedenfalls die Bewilligung für ein einzelnes Kegelschieben jeweilen auf einen einzigen Tag zu beschränken.

Die Ersatzwahl für die vakante Stelle des Gerichtspräsidenten von Zurzach wird auf Sonntag den 22. April nächstdin angeordnet.

Nachdem Hr. Franz Sidler, Pfarrhelfer in Niederbüren, die auf ihn gefallene Wahl zum Hülfspriester und Segesser'schen Kaplan in Mellingen abgelehnt hat, werden diese beiden Stellen neuerdings zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

— **Gefährliche Experimente.** Als im Großen Rathe das Bürgerschulgesetz, dem wir richtiger den Namen Nachtbubenschulgesetz geben möchten, die erste Berathung ohne Schiffbruch passirt hatte, machte Herr Haberstich, weiland Nationalrath, seiner Freude dadurch Luft, daß er den Antrag stellte, „es sei der Regierungsrath einzuladen, für die zweite Berathung des Gesetzes zu untersuchen und zu begutachten, ob nicht ohne Schmälerung der Aufgaben der Volksschule eine Beschränkung der Schulzeit während der Sommerschule in der obersten und eventuell auch in der zweitobersten Gemeindeschulklasse eintreten könnte."

Es war nicht schlau vom Herrn Erziehungsdirektor, daß er diesen Antrag unterstützte, noch weniger schlau vom Rath, daß er ihn überhaupt annahm, denn derselbe hat einen sehr fadenscheinigen Hintergrund und dürfte überhaupt auf einer unlautern Spekulation

beruhen. Man muß dem Volke einen Brocken hinwerfen, damit es einmal anbeißt und uns das Gesetz annimmt, damit wir doch auch einmal ein kleines Triümphchen erleben. Das und nichts anderes ist das richtige Motiv, dem man das Mäntelchen der Wohlmeinenheit mit dem Volke umgehängt hat. Das ist aber keine Demagogie, nicht wahr, Herr alt Nationalrath?

Wenn das projektirte Nachtbusenschulgesetz uns eine Schädigung der jetzigen Volksschule bringen sollte, dann sagen wir erst recht: „Abe Büst!" Gerade darum strebte man eine Fortbildungsschule an, weil die jetzige Volksschule unbedingt einen Ausbau nöthig hat, wenn wir auf der Höhe der Zeit bleiben und mit den übrigen Kantonen Schritt halten wollen. Es ist ein unverantwortliches Unterfangen, der jetzigen Volksschule nehmen zu wollen, was man ihr mit dem neuen zweifelhaften Gesetzlein nie mehr geben kann, schon weil es nur die männliche Jugend berücksichtigt. Haben übrigens der Antragsteller und die ihn unterstützten auch an die thatsächlichen Verhältnisse gedacht? Fast darf als sicher angenommen werden, daß sie Alle zusammen dieselben nicht einmal kannten. Die zwei letzten Schuljahre unserer Gemeindeschule haben im Sommer im Maximum 14 Stunden Unterricht, da wo das Turnen wegfällt, und das geschieht an den meisten Orten noch, sogar nur 12. Soll da noch etwas weggestipizt werden können? Rechnen wir vom Sommerschulhalbjahr noch mindestens 10 Wochen weg, ziehen wir auch in Betracht, daß diese 12 Stunden in 3 Halbtagen absolvirt werden können, so wird sich im Ernste Niemand über zu viel Schule beklagen wollen und unser Volk thut es auch nicht. Man braucht ihm deshalb nur nicht immer Vortheile anzubieten, deren zweifelhaften Werth es selbst einsieht und die es nicht verlangt und noch nie verlangt hat. Unsere Volksschule, ein Erbstück aus den bessern Zeiten unseres Kantons, ist übrigens ein zu köstliches Kleinod, als daß sie zum Objekt des ungeschickten Experimentirens unseres von einigen Matadoren beherrschten Großen Rathes werden sollte. Wenn diese Matadoren daher das Bedürfniß einer eigennützigen Volksschulreform empfinden, so mögen sie jeweilen ein Gebiet aufsuchen, wo sie mehr daheim sind und wo sie nicht das Volk in seinen heiligsten Rechten verletzen. Ein solch heiliges Recht des Volkes ist das **Recht auf Bildung**, und wer ihm dasselbe schmälern will, indem er auf den Egoismus der weniger Einsichtigen im Volke spekulirt, macht sich der Reaktion im schlimmsten Sinne schuldig!

— Von der Reuß. (Eingef.) Dem Einfluß einiger Advokaten ist in der letzten Sitzung des Großen Rathes wieder manches möglich geworden, was weder der Macht von Gründen, noch der Dringlichkeit eines allgemeinen Bedürfnisses hätte gelingen können. Wir betonen zwar ausdrücklich, daß unsere Fehde gegen die Anmaßung und den Egoismus des Advokatenringes im Großen Rathe nicht dem Stande und nicht der Person der Advokaten gilt. Die Sympathieen denkender Leute neigen sich gewiß auch auf Seite der loyalen Politik hin, welche einige Fürsprecher z. B. im letzter Sitzung vertreten haben.

Uebergehend aber zur Sache, so könnte zunächst die Trennung der Gemeinde Turgi-Wyl von Gebenstorf fast als ein Advokatenstücklein bezeichnet werden. Der Redner der Minderheit, Herr Kurz, hat auf ein eigenthümliches Phänomen hingewiesen: daß nämlich die meisten Freunde der Trennung vor nicht gar langer Zeit Gegner derselben waren. Man sage uns, was man will, so bleibt es ein Anachronismus (eine unzeitgemäße Handlung), daß von Staates wegen Zersplitterung und Trennung sanktionirt wird, in einer Zeit, wo alle Kräfte und alle Verhältnisse nach Centralisation, nach Vereinigung und Zusammenwirkung drängen. Aber freilich: Wenn die Baumwollbarone mitreden, so schweigen die bescheidenen Consequenzen.

Die Gemeinde Turgi, der wir den momentanen Triumph nach jahrelangem Kampfe gar wohl gönnen mögen, wird über kurz oder lang einsehen, daß der Siegesrausch einen bedenklichen Katzenjammer zur Folge hat; und der Papa Staat wird die Kosten des ganzen Spektakels — wie das „Bez. Tagbl." sehr richtig bemerkt — zuletzt aus seinem Alles bestreitenden Säckel bezahlen müssen.

Einen geradezu bemühenden Eindruck hat die Abwandlung des Memorials, das die kantonale Lehrerkonferenz an den Großen Rath gerichtet hatte, auf uns gemacht.

Jeder vernünftige Bürger sagt sich, daß man die Gründe der Lehrer in einer so wichtigen Schulangelegenheit wohl hätte hören und auch würdigen dürfen. Wenn die überwiegende Mehrheit der aarg. Lehrer in dem anständig und höflich gehaltenen Memorial gegen Schädigung der Schule und notorischen Unfug protestirte, gegen den die ganze gebildete Welt sich aufgelehnt hat: So braucht es schon eine starke Dosis Unverfrorenheit dazu, daß gerade die Leute, die jene kühnen pädagogischen Theorien seiner Zeit aufgestellt hatten, sich im Großen Rathe wieder als Wortführer aufthun, um über das Memorial der Lehrerschaft zur Tagesordnung zu schreiten. Wenn der Präsident einer Kommission, die nachweisbar ihrer pädagogischen Mission nicht einmal äußerlich nachgekommen ist, sich laut aktenmäßiger Berichterstattung im „Schweizer. Schularchiv" nicht einmal die Mühe gab, nur den objektiven Thatbestand der ihr zugewiesenen Materie festzustellen — wenn der Präsident einer solchen Kommission sich erdreistet, gegen die Gegenvorstellungen einer Korporation von berufenen und sachverständigen Bürgern Tagesordnung zu beantragen, so kennzeichnet ein solches Vorgehen die ganze Situation. Der heilige Ring aber hat sich kundgethan; der heilige Ring wird weiter helfen.

Nur täusche man sich darin nicht, daß jene Minderheit von 47 Mitgliedern des Rathes, die durch bloße Stimmabgabe sich der Ringtendenz widersetzte, ihren Widerstand inskünftig nicht auf andere, positivere Weise kundgeben wird. Es bereiten sich Dinge vor, die glücklicherweise auf eine vernünftigere Organisation der „kleinen Leute" schließen lassen, als dies bisher der Fall gewesen.

Anmerkg. d. Red. Wir geben dieser Einsendung, die im Wesentlichen nur bestätigt, was wir eigentlich schon gesagt, darum Raum, um zu zeigen, wie man auch anderwärts im Lande die Sache ansieht und wir mit unsern diesbezüglichen Ansichten lange nicht allein stehen.

— Aarau. Am letzten Montag will Einer die Entdeckung eines merkwürdigen Echos am Hungerberge gemacht haben. Als er nämlich hinübergerufen „Synode", habe es herumgetönt „Einöde". Jetzt frägt sich's nur, ob er deutlich gerufen, denn der Wiederhall ist sonst immer naturgetreu. Wir wollen nächstens selbst einen Versuch anstellen.

— Aarau. Von hier berichtet der „Katholik" folgende wenig erbauliche Geschichte einer Seelenjägerei: Wohnt da seit Jahren eine arme Wittwe, die sich mit ihrem Kinde, einem Mädchen von 10 Jahren, von ihrer Händearbeit kümmerlich, aber redlich ernährt. Sie ist Protestantin. Ihr vor Jahren verstorbener Mann, mit welchem die Frau in glücklicher und friedlicher Ehe gelebt hatte, war Katholik und sprach vor seinem Tode den entschiedenen Wunsch aus, daß sein in der katholischen Kirche getauftes Kind auch in der Konfession des Vaters unterrichtet und erzogen werden möchte. Der Gattin war der letzte Wunsch des sterbenden Gatten heilig und getreu dem gegebenen Versprechen schickte sie das Mädchen in den katholischen Religionsunterricht. Sie thut es heute noch ebenso gerne, als das Kind selbst den Unterricht besucht. Plötzlich erscheint der Prediger der evangelischen Kapelle in der Wohnung der armen Mutter und sucht sie mit seiner Rede Gewalt unter heftigen Ausfällen gegen die christkatholische Kirche zu ängstigen und dringt in sie, das Kind in die Kapelle, in welcher die alleinseligmachende Religion sich darstelle, zu schicken. Immerhin, meinte er, wäre es noch besser, sie würde das Mädchen, wenn es absolut katholisch erzogen werden müsse, in die römische Kirche schicken, denn die Christkatholiken anerkennen ja keinen Papst mehr ꝛc. Doch alle Ueberredungskünste des Predigers, das Kind zu fangen, prallten an der Standhaftigkeit der braven Mutter und des festen Kindes ab. — „Mutter", sagte das sonst so überaus schüchterne Kind, „in die Kapelle gehe ich nie und nimmer, ich will nicht von meinem bisherigen, mir lieben Pfarrer lassen". — Der Prediger stellte einen zweiten Bekehrungsversuch in Aussicht. Was der armen Mutter droht, läßt sich ahnen, ja sei bereits theilweise eingetreten.

Solche Ausgeburten zeugt die Faullenzerei, die sich unter der schwarzen Kutte verbirgt. Ist da die polizeiliche Behörde machtlos, oder dürfte einer, der die Menschen in ihrer Wohnung eigentlich überfällt, nicht zur strengsten Verantwortung gezogen werden?

— Zofingen. Hier hat man bekanntlich — die Kirchgemeinde umfaßt etwa 10,000 Seelen — zwei Geistliche: einen Vertreter der freisinnigen und einen der strenggläubigen Richtung. Nun strebe der orthodoxe Geistliche, wie den „Basl. Nachr." gemeldet wird, die Abendmahlstrennung nach baslerischem Muster an, möchte also die Partheiung so scharf ausprägen, daß der liberale Geistliche nicht einmal mehr an dem Abendmahl theilnehmen dürfte, das er celebrirt und umgekehrt. Gerade dessen Mann hat man sr. Zt. mit allen möglichen Versicherungen der Friedensliebe und des versöhnlichen Charakters in die Gemeinde eingeschmuggelt und wurden zu seinen Gunsten alle Unterröcke in Allarm gesetzt. Wie's alle die „Seinen" machen, so geschah's auch da. Das Auftreten läßt in der ersten Zeit gewöhnlich nichts zu wünschen übrig, aber sobald das Nest warm geworden, so kommt ein Versuch, da und dort Einfluß und Oberwasser zu gewinnen, nach dem andern. Wir haben noch andere Beispiele. Aber für Zofingen speziell fehlte jetzt nur noch so ein rechter Kirchenstreit. Behüt es Gott davor!

— Zofingen. Die Bezirksversammlung vom letzten Mittwoch war gut besucht. Direktionssekretär Rüf referirte über die „Verfassungsrevision". Er skizzirte zunächst die verschiedenen Revisionsbewegungen und ihre Ziele. Die freisinnige Presse, welche für die gegenwärtige Revisionsbewegung die Initiative ergriffen hat, geht darin einig, daß der Staat, den heutigen Verhältnissen entsprechend, durch die Verfassung verpflichtet werden muß, in allen Richtungen mehr für Hebung der Volkswirthschaft zu thun, daß aber eine Revision nur dann möglich ist, wenn sie von unten, aus dem Volke heraus kommt.

Allseitig sprach man sich für die Wünschbarkeit einer Totalrevision der Verfassung aus. Es wurde beschlossen, es sei der Ausschuß beauftragt, zur Besprechung der Frage die Großräthe aus dem Bezirk mit Zuzug von andern Männern und zur Entwerfung eines Revisionsprogrammes, das dann einer größern Versammlung vorgelegt werden soll, einzuberufen.

Kantone.

Basel. Am letzten Charfreitag stellte sich auf der hiesigen Polizei der frühere acrgauische Instruktor A. Wahr von Basel und wünschte in Haft gesetzt zu werden, da er zum Nachtheil seiner hiesigen Prinzipale G. und G. als Reisender mehrere Guthaben eingezogen und in Monaco beim Spiel verloren habe. Der Fall dürfte nächstens zur Behandlung kommen.

— In Basel starb am 1. April der bedeutende Kartograph Dr. Ziegler-Steiner. Geboren in Winterthur 1801 machte er seine Studien unter Karl Ritter, dem Schöpfer der neueren Erdkunde, gründete dann in seiner Vaterstadt das kartographische Institut, das jetzt unter der Firma Wurster und Randegger bekannt ist. Seine letzten Lebensjahre verbrachte er in Basel, wo er bald zu den bekannten und beliebten Persönlichkeiten gehörte.

Baselland. In Lausen ist unlängst ein 6jähriger Knabe, der auf einer Deichsel reiten wollte, heruntergefallen und durch den über ihn fahrenden Wagen getödtet worden.

Bern. Betreffs des Todes von Oberst Ott ist eine neue Untersuchung angehoben worden. Der Staatsanwalt glaubt Anhaltspunkte zu haben, annehmen zu müssen, daß nicht Alles ganz natürlich zugegangen sei. Frau Ott hat die Erbschaft ihres Mannes ausgeschlagen, weil sie durch Bürgschafts- und andere Verpflichtungen zu Gunsten des „Hotels Richard" stark belastet erscheint.

— Thun. Während letzten Sonntag der Leichenzug sich in Bewegung setzte, der zwei der verunglückten Feuerwerker in Thun zur letzten Ruhe brachte, erlag auch der Dritte den erhaltenen Verletzungen.

— Von Auswyl entfernte sich am Palmsonntag Fräulein B. Siegrist, Lehrerin, welche auf Besuch bei ihrer Schwester war, angeblich nach Reisiswyl, um ihren Vater zu besuchen. Laut Mittheilung des Vaters kam sie aber nicht dorthin. Seither hat man keine Spur von ihr finden können.

Genf. Die Volksversammlung vom letzten Sonntag zur Besprechung der Mermillod-Angelegenheit war von wenigstens 4500 Bürgern besucht. Hr. Marziano präsidirte.

Der erste Redner, Hr. Ständerath Lachenal, entwickelte den Standpunkt der Genfer an der Hand des Staatsrechtes.

Als zweiter Redner ergriff Hr. Nationalrath Favon das Wort, um darzuthun, daß die nationale Würde des Genfer Volkes durch die Umtriebe Mermillod's und das Vorgehen des Vatikans verletzt sei. Alle aufrichtigen Genfer und Eidgenossen müssen sich einigen, um die ihnen und ihren Gesetzen angethane Beleidigung zurückzuweisen.

Sodann durchging Hr. Staatsrath Carteret in trefflichem, von Beifallsbezeugungen oftmals unterbrochenem Vortrage die Handlungen, welche Mermillod gegen sein Vaterland seit Jahren sich erlaubte, die Verleumdungen des ehrgeizigen Priesters, welche dieser in Schrift und Wort ausgestreut. Er habe sich um Roms willen seiner Heimat entschlagen. Hr. Carteret erklärte, wenn Mermillod seinen Fuß auf Genfer Boden setzen sollte, so würde er sofort verhaftet und den Gerichten überwiesen werden. Fänden diese in den Strafgesetzen keine zutreffende Bestimmung, so werde man ein Gesetz aufstellen, keineswegs von rückwirkender Tragweite, aber geeignet, weiteren Friedensstörungen vorzubeugen.

Ein dreifacher, donnernder Applaus folgte dieser Rede des Hrn. Carteret. Hr. Marziano verlas darauf eine Zustimmungsadresse an den Staatsrath, die einhellig genehmigt wurde.

Neuenburg. In Chaux-de-fonds hat man einen Briefträger mit blutüberströmtem Gesicht in seiner Wohnung todt gefunden. Frau und Kinder waren abwesend. Man glaubt an einen Raubmord.

St. Gallen. In Rapperswyl starb Christian Müller. Als ausgezeichneter Offizier hatte derselbe eine rasche Carière gemacht und war in verhältnißmäßig frühen Jahren Oberinstruktor der schweizerischen Kavallerie geworden. Kränkelnd hat er den Dienst quittirt, sich nach seinem Heimatort zurückgezogen und ist dort der Krankheit erlegen.

Tessin. Die ohne nahe Erben in Perugia verstorbene Frau Doralice Luchini hatte den Armen ihrer Heimatgemeinde Loco, Kts. Tessin, Fr. 35,000 vergabt.

Thurgau. Letzten Samstag Vormittag fand in der Mühle Rickenbach der 27 Jahre alte Buchhalter J. J. Bosshardt von Wyl den Tod auf schreckliche Weise. Im Begriffe, mittelst des Aufzuges sich in ein oberes Stockwerck zu begeben, wurde er in Folge eines Fehlgriffes zwischen Aufzug und Boden hineingerissen und erlitt so schwere Verletzungen, daß er denselben noch gleichen Tages erlag. Er hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

Waadt. Das Waadtländer Volk hat am Sonntag ein Gesetz angenommen, mit wenigen Stimmen Mehrheit zwar, wonach kein vom Staat besoldeter Beamter mit über 3000 Fr. Gehalt, ein Mandat als National- oder Ständerath annehmen darf. Es wurden davon 7 Mitglieder der Bundesversammlung betroffen.

Der erste durch diese Abstimmung betroffene Nationalrath Hr. Gerichtsschreiber Decoppet in Yverdon, hat bereits seine Entlassung als Nationalrath einzereicht. Es sind nun gerade 6 Monate, daß derselbe mit großartiger Mehrheit erwählt worden war. Das Volk ist auch wenig konsequent.

Zürich. Durch den Wegzug des mehrfachen Millionärs Bodmer aus der Stadt Zürich nach Enge erleidet die städtische Kasse einen Gemeindesteuerausfall von etwa 24,000 Franken.

Ausland.

Deutschland. Der Stadt Schwanebeck bei Aschersleben ist nach dem Ableben der einzigen Tochter des verstorbenen Mühlenbesitzers Müller, einem blühenden 17jährigen Mädchen, die Summe von 100,000 Mark zur Errichtung eines Fröbel'schen Kindergartens zugefallen.

England. Eine furchtbare Fluthwelle passirte in der Nacht vom Freitag auf Samstag den Kanal und man hegt große Befürchtungen, daß dadurch manches Schiff arg betroffen worden sein mag. Der Postdampfer „Aquila" wurde durch diesen Athemzug des atlantischen Oceans beinahe zum Kentern gebracht und war nahe daran, mit Mann und Maus spurlos zu verschwinden, kam indessen mit dem größten Schrecken und einigen Schädigungen davon.

Am Strand in Holm wurde auf der Insel Orkney eine Flasche gefunden, welche einen Zeddel mit folgender Inschrift enthielt: Der Dampfer „Maria Stuart" ist in der Höhe von Hull im Versinken. Der Kapitän wurde vor drei Tagen in die See gespült; das Wasser im Schiffsraum 11 Fuß hoch; alle Maste verloren; wir gehen unter. Gott sei uns gnädig. Lebt wohl!

Frankreich. Lesseps, der berühmte Erbauer des Suezkanals, hat seine Inspektionsreise in Algerien beendet und ist nunmehr fest überzeugt, daß die Anlage eines Binnenmeeres südlich von Algier und Tunis keine großen Schwierigkeiten bieten würde. Die nothwendigen Erdaushebungen könnten mit 100 Baggermaschinen, die 100,000 Arbeiter ersetzen würden, vollendet werden.

Italien. Bei der Hochzeit des Herzogs von Genua werde eine allgemeine Amnestie für politische und Preßvergehen erfolgen, wodurch sämmtliche Oberdank- und Irredenta-Prozesse niedergeschlagen würden.

Oesterreich. Aus Preßburg wird ein Attentatsversuch gegen den General der Kavallerie, Graf Szapary, gemeldet. Letzten Sonntag Morgen drang ein Projektil starken Kalibers durch ein Fenster in Szapary's Wohnung, traf aber Niemand, sondern blieb in der Wand stecken. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

— Der verhaftete Leibhusar Berecz habe ein Geständniß abgelegt, daß er mit zwei Genossen, deren Namen noch unbekannt sind, Mysterien aus Rache für mehrere Züchtigungen ermordete.

Rußland. Den „Daily News" wird aus Berlin gemeldet, russische Nihilisten hätten eine Proklamation verbreitet, in welcher sie anzeigen, daß die Vorbereitungen zur Ermordung des Zaren vollendet seien und die Personen, die an ihrem Leben hangen, auffordern, am Krönungstag nicht in der Nähe des Zaren zu verweilen. Wir wenigstens möchten unsere Nase nicht dabei haben.

Türkei. Vorletzten Mittwoch fand ein neuer Kampf zwischen Montenegrinern und Albanesen statt. 25 Arnauten wurden während der Ueberfahrt von der Insel Branjina auf's Land von 30 Montenegrinern des Celkinier Bataillons, die ebenfalls in Barken waren, angegriffen. Der Kampf mitten im Wasser fing mit Gewehrschüssen an und dauerte 2 Stunden. Später, als die Barken sich näherten, wurde der Kampf mit blanker Waffe fortgesetzt. Alle 25 Arnauten wurden todtgeschlagen; die Montenegriner hatten 9 Todte und 11 Verwundete.

Amerika. In New-Mexiko und Arizona sind nahezu fünfzig Weiße durch Apachen-Indianer während der letzten 4 Tage ermordet worden. Die Indianer drohen, die weißen Einwohner in den dürftig bevölkerten Bezirken auszurotten. Zur Verfolgung der Marodeure sind schleunigst Truppen abgesandt worden.

Asien. Die Leichenverbrennung wird in Japan sehr allgemein. Jetzt werden im Durchschnitt jährlich etwa 9000 Leichen verbrannt. Die Leichenverbrennungskammer ist aus Steinen und Cement gebaut und hat einen sehr hohen Schornstein, so daß sie einer Fabrik sehr ähnlich sieht. Im Vestibule werden rothe Steingut-Urnen und kleine Schaufeln feilgeboten, welche die Angehörigen der verstorbenen Personen kaufen, um die Asche der verbrannten Leichen zu sammeln und aufzubewahren. Die Gebühr für eine Verbrennung beträgt ungefähr Fr. 4 30 nach unserem Gelde berechnet. Die gesammelte Asche wird oft auch mit vielem Pomp auf dem Friedhofe beerdigt.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 31. März 1883.

Bevormundungen. Aarau. Suter, Johannes, Samuels, Kohlerschmieds von Gränichen. **Aiin.** Sager, Elisabeth, Jakobs, Bürlis von Unterkulm. **Rheinfelden.** Stalder, Rosalia, Benedikts in Magden.

Entvormundung. Zurzach. Schleuniger, Katharina, Kurfürsten von Klingnau.

Schulden- und Bürgschaftsräße. Aiin. Baumann, Johann Jakob, Strohwaarenfabrikant in Leutwyl. Eingaben 5. Mai. **Laufenburg.** Zumsteg, Peter, Bildstö von Wyl; verstorben. — Zumsteg, Anton, gewes. Dienstknecht in Leibstorf (Sulz); verstorben. Eingaben 1. Mai. **Lenzburg.** Arnold, Daniel, Johannesen, Kirchenfahrmanns von Brunegg. — Holliger, Daniel, gew. Löwenwirth und Gemeinderath von Boniswyl. Eingaben 2. Mai. **Zofingen.** Hüslitzer, Heinrich, Milchereihirt in Reitnau. — Hunziker, Samuel, Wagnereibesitzer, gew. Polizeidiener in Richterswyl. Eingaben 12. Mai.

Verpfründungsvertrag, Schulden- & Bürgschaftsräße. Baden. Schmid, Franz Joseph, älter in Mülligen. Eingaben 28. April.

Benefiz. Inventarist. Baden. Käng, Jakob, Küferstranzen von Wyl (Gebenstorf). — Fürst, Kaspar, von Zürich, im Kloster Fahr verstorben. Eingaben 12. Mai. **Aiin.** Hrg. Johannes, Cigarrenmacher, von Menziken. Eingaben 5. Mai. **Laufenburg.** Schmid, Benedikt, gewes. Gemeindeschreiber und Fertigungsaktuar von Herznach. Eingaben 30. April. **Lenzburg.** Siegrist, Kaspar, Bauern von Meisterschwanden. Eingaben 2. Mai.

Gelbtags-Rückzüge. Aarau. Schaffner, Rudolf, Strohgeflechtfabrik, all Strohsombrero im Loch zu Gränichen. — Fischer, Jakob, Jakobs von Messerschmieden, in Oberentfelden. **Brugg.** Brunner, Kaspar, Gütlieben von Zurzach. — Wey, Jakob, Maurer, von Villmergen. **Zofingen.** Wälti, Rosina geb. Hediger, Jakobs, Landarbeiters Ehefrau von Unterkulm, am Weißenberg zu Strengelbach.

Rehabilitationen. Baden. Jeger, Kaspar, Sohn von Schinznach. **Kulm.** Ringer, Vincenz, Bäcker in Winterschwyl. **Zofingen.** Hüslitzer, Samuel, Uhrmacher von Reitnau, nach Amerika ausgewandert.

Schiffsnachrichten. (Kabeltelegramm von R. Zwilchenbart in Basel). Der französische Postdampfer „Canada" am 24. März von Havre abgegangen, ist am 3. April, Mittags 12 Uhr, glücklich und nach einer schnellen Fahrt in New-York angelangt.

Witterungsbeobachtung

Pariser Observatorium vom 5. April. Schönes Wetter bei hoher Temperatur.

Anzeigen.

Werkstatt für Fahnen-Malerei.

Nachahmungen von Holz.

Anzeige und Empfehlung.

Einem Edn. Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß wir in

Aarau, Rathhausgasse Nr. 4.,

als

Decorations-, Holz- & Marmormaler

etablirt sind,

und empfehlen sich, unter Zusicherung guter und billiger Bedienung, zum

decoriren von Zimmern, Salons etc.

Achtungsvollst

Behre & Jensen,

561] Decorationsmaler.

Nachahmungen von Marmor.

Werkstatt für Rouleaux-Malerei.

Ziehung den 15. April.

Canton Freiburg Loose.

Hauptgewinn 20,000 Fr. Mindest 19 Fr. Preis 24 Fr.

Nichtgezogene Loose kaufe nach der Ziehung à 22 Fr. zurück.

815] ***F. Morf,*** Grossmünsterterrasse, ***Zürich.***

Gant-Anzeige.

Aus dem **Konkurse** des **A. Hoffer,** Weinhändler in **Zürich,** werden zufolge Verfügung des Tit. Notariats der Stadt Zürich, am **Mittwoch den 18. April 1883 (Jahrmarkt), Vormittags 9 Uhr,** im **Lagerhaus Aarau** an öffentliche Versteigerung gebracht:

circa 13,434 Liter ungarischer Weißwein,

wozu Kaufsliebhaber freundlich einladet

Der Beauftragte:

804] **Jul. Wydler,** Notar.

Steigerungs-Minimum 200 Liter. Muster sind aufgelegt.

Gasthof zum „Storchen" in Aarau.



Mache meinen verehrten Freunden und Gönnern zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß die großen und schönen Lokalitäten meines Gasthofes neu reparirt und dekorirt, Keller und Küche bestens bestellt sind.

Bei diesem Anlasse erlaube mir, Fremde auf die prächtigen Spaziergänge und Aussichtspunkte der Umgebung Aarau's aufmerksam zu machen. Von erstern erwähne blos die Bronner'sche Promenade auf dem Hasenberg mit ihren stillen und aussichtsreichen Ruheplätzen und die schöne Weganlage zum Denkmal des edlen Vater Meyer. Von letztern darf besonders der Alpenzeiger auf dem nahen, blos 10 Minuten entfernten Hungerberge, wo man die ganze Alpenkette überblicken kann, hervorgehoben werden. Besucher werden von all' diesen genannten Orten mit hoher Befriedigung zurückkehren. Mein **gut eingerichtetes Hôtel** empfiehlt sich namentlich für **Hochzeiten** und **große Gesellschaften.** Für billigste Preise, freundliche und prompte Bedienung wird garantirt, für musikalische Unterhaltung jederzeit gesorgt.

B. Müller,

31] früher in der „Krone" in Lenzburg.

Fahrhabe-Steigerung.

Am **Dienstag den 10. April,** und wenn nöthig die folgenden Tage, jeweilen von Morgens 8 Uhr an, läßt der Unterzeichnete gegen Baarzahlung nachbezeichnete Gegenstände öffentlich versteigern:

5 Bettstatten, 5 Federn- und **3 Roßhaarmatratzen, 3 zweithürige harthölzerne Kästen, 1 einthüriger tannener Kasten, 1** neuer **Sekretär, 1 Kommode** mit Aufsatz, massiv, verschiedene **Tische** und **Stühle, 1 Kinder-Chaischen** zum Stoßen. **1 Tragofen** mit 30 Fuß Rohr, **Küchengeschirr** aller Art, verschiedene **Weinfässer,** eine 14 Saum haltende **Trottstande, 2 Karrenstanden, 2** neue **Wagen,** worunter ein **Brückenwagen, 1 Hobelbank,** diverses **Werkgeschirr, 1 Wagenwinde,** verschiedene landwirthschaftliche **Geräthschaften,** 2½ Klafter gespaltenes grünes und 1½ Klafter gespaltenes dürres **Buchenholz,** einige Stück **Bauholz, 2** Bäume **Laden,** einige Zentner **Heu** und **Stroh,** ein Fuder **Mist** und ein Stock **Kompost,** eine tragende **Kuh,** 3½ Jahre alt, **2 Schweine** und Anderes mehr; wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Schinznach den 31. März 1883.

794] **Niklaus Süß,** Bäcker.

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir bringen in Erinnerung, daß wir gegen solide Bürgschaft oder Hinterlage von Werthpapieren **Credite in laufender Rechnung eröffnen** und **Vorschüsse auf bestimmte Zeit zu mäßigen Bedingungen ertheilen** und halten uns bestens empfohlen.

720] **Die Direktion.**

Hosenstoff (Zwirn),	65 Cm., per Elle zu – Fr.	50	Cts.
Strucks	„ „ „ „ „ „	65	„
Milaine-Vigogne	67 „ „ „ „ „	40	„
Oxford, solidfärbig	5/4 „ „ „ „ „	35	„
Cotonne,	5/4 „ „ „ „ „	35	„
Garngebleicht Tuch, grosfädig,	5/4 „ „ „ „ „	33	„
„ „ „	5½/4 „ „ „ „ „	35	„
Indienne,	5/4 „ „ „ „ „	30	„
Croise & Brillantine,	6/4 „ „ „ „ „	40	„
Cretonne, ganz schwere,	6/4 „ „ „ „ „	45	„
Bettbarchent,	5/4 „ „ „ „ „	45	„ 50 & 60 Cts.
	10/4 „ „ „ 1 „ —		„ 1 Fr. 10.
Roh Tuch,	12/4 „ „ „ „ „	75	„ 85 & 90 Cts.

empfiehlt

749] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Lille, **Stadt - 600,000 francs Prämien.** **Ziehung 15. Juni.** Ein Originalschein Fr. 1. 25. franco durch die Agence de fonds publics, Case 72, Genf.

Liegenschafts-Steigerung.

Am Donnerstag den 12. April, Abends 7 Uhr, läßt Rud. Berner, Posamenter in Schafisheim, seine sämmtlichen Liegenschaften in der Speisewirthschaft des Hrn. Jak. Baumann an eine öffentliche Steigerung bringen:

1) 1 **Haus** Nr. 13 mit zwei Wohnungen und Bescheurung sammt ca. 18 Aren, 2 Vierling **Kraut-** und **Baumgarten** mit sehr schönem Obstwachs.
2) 1 **zweites Haus** Nr. 16 mit etlichen Schlaf- und Arbeitszimmern und Bescheurung, nebst circa 27 Aren, 3 Vierling **Kraut-** und **Baumgarten,** auch mit vielem Obstwachs. Beide sind einzeln stehend mit je einem laufenden Brunnen dabei.
3) Circa 7 Jucharten **Ackerland** in 9 Stücken, wovon 2½ Jucharten nahe bei den Häusern gelegen und mit vielen Obstbäumen bepflanzt sind.

Zahlungsbedinge günstig

Nähere Auskunft ertheilt R. Berner, Pos.

Schafisheim den 4. April 1883. [827

Verkaufs- event. Pacht-Steigerung.

Die Waisenbehörde von Schmiedrued bringt am Samstag den 14. April nächsthin, von Nachmittags 3 Uhr an, im Gasthaus zum „Bären" in Kirchleerau an öffentliche Verkaufssteigerung das den Kindern Brunner, Samuels, Viehhändlers im Rakt zu Kirchleerau gehörende **Heimwesen,** bestehend in einem **Wohnhaus** mit Scheune und circa 7½ Jucharten **Baumgarten-, Acker-** und **Holzland,** wozu Käufer oder Pächter gleichzeitig eingeladen werden.

Die sonnige Lage, sowie die günstigen Kaufsbedingungen lassen zahlreiche Käufer erwarten.

Zur Auskunft wende man sich gefälligst an Herrn Walter zum „Bären" in Kirchleerau.

Schmiedrued den 3. April 1883.

Namens der Waisenbehörde:

802] Sl. Hunziker, Gemeinderath.

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben des Samuel Mauch, gewesener Wirth zur „Sonne" in Unterkulm, bringen am Freitag den 6. April, Morgens von 8 Uhr an, die vorhandene Fahrhabe an eine öffentliche Steigerung:

Unter der großen Anzahl Gegenstände ständen befinden sich: 8 aufgerüstete **Betten,** mehrere **Schränke,** silberne **Löffel,** 1 **Schreibpult,** 23 **Wein-** und 24 kleine **Bierfäßchen,** 1 ältere **Chaise,** 1 **Pflug,** 4 aufgerüstete **Wägen, Fuhr-** und **Chaisengeschirre, 1 Rönnle,** 1 **Mosttrotte,** 1 **Holzwinde,** 1 **Brenngeschirr,** 1 Stock **Bau** u. A. mehr.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen durch

den Vormund:

761] Lüscher-Thut.

Liegenschafts-Steigerung

Johannes Sandmeier, Karlis, Dachdeckers Ehefrau von Gränichen, bringt künftigen Montag den 9. April, von Abends 8 Uhr, im Gasthause zur „Linde" dahier ihre Liegenschaften an eine öffentliche Verkaufssteigerung, nämlich:

1) Den um Fr. 700 geschätzten und versichterten **Wohnhausantheil** Nr. 78. A. sammt circa 13,5 Aren (circa ⅜ Jucharte) **Hausplatz, Gemüse-** und **Baumgartenland** im „Winkel" dahier.
2) Circa 9 Aren (circa ¼ Jucharte) **Ackerland** im „Taubel".
3) Circa 2,25 Aren (circa ¼ Juch.) **Ackerland** am gleichen Ort (mit Nr. 2 zusammenhängend).

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Gränichen den 2 April 1883.

Der Beauftragte:

781] Widmer, Gemeindeschreiber.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Jakob Bruder, gewesener Gefangenwart in Unterkulm, wird Steigerung abgehalten am Donnerstag den 12. April nächsthin, und zwar:

1) über die **Fahrhabe** von Nachmittags 2 Uhr an in der Wohnung des Geldstagers;
2) über die **Liegenschaften** im Gemeindsbann Unterkulm und Oberkulm gelegen, unmittelbar nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zur „Sonne" in Unterkulm.

Kulm den 3. April 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:

847] Merz.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit dem geehrten Publikum an, daß er die



Speisewirthschaft

im **Hause Nr. 734 im Schachen** übernommen hat.

Durch Verabreichung reeller Getränke und guter Speisen, sowie durch sorgfältige und billige Bedienung, wird er sich bestreben, das Zutrauen des Tit. Publikums zu erwerben.

Um geneigten Zuspruch bittet

775] Aarau den 3. April 1883. **F. Ammann.**



Verbot.

Das **Brechen** und **Abführen** von **Steinen** aus den der Ortsbürgergemeinde **Veltheim** gehörenden **Steinbrüchen** in der **Unter- & Oberegg,** ohne Erlaubniß, wird hiemit Jedermann bei einer, sowohl den Lieferanten, als den wissentlichen Abnehmer treffenden **Buße von Fr. 10. bis Fr. 50.** für jede Uebertretung, wovon dem Verleider ein Drittheil zufällt, verboten.

Brugg den 13. März 1883.

Der Gerichtspräsident:

850] **sig. Vögtlin.**

Saatkartoffeln.

Garantie für Aechtheit der Sorten!

Abraham Zimmermann in Aarau.

Auserlesene gesunde Knollen!

Von meinem Sortimente in den vorzüglichsten **Saatkartoffeln** empfehle ich ganz besonders, so lange der Vorrath reicht, zu **Fr. 12. 50. per 100 Kilo.** die **sächsische weißfleischige Zwiebelkartoffel,** eine ausgezeichnete Wirthschaftskartoffel, von hohem Ertrage und für jeden Boden geeignet. Unempfindlich gegen Nässe.

Preise billigst.

Tanz



im „Bären" in Rupperswyl

Sonntag den 8. April

bei **gutbesetzter Musik** und **freundlicher Bedienung,** wozu höflichst einladet

780] **J. Burger** zum **„Bären".**

Freier Tanz



im „Sternen" zu Schmiedrued

am Sonntag den 8. April 1883.

Gute Musik und billige Bedienung.

Höflichste Einladung. [786

Eieraufleset, gemüthliche Unterhaltung, nebst Tanz.

Es ladet hiezu höflichst ein

805] **Thut** zum **„Frohsinn"** in **Rupperswyl.**



Eieraufleset & Tanz

Sonntag den 8. April

im „Storchen" zu Schloßrued.

Gute Bewirthung zusichernd, ladet zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein

2729] **Steiner** zum **„Storchen".**

Tanzbelustigung



am **Sonntag** den 8. April 1883

im „Gasthaus zum Ochsen" in Schöftland.

Gute Musik. — Reelle Bedienung.

Es ladet hiezu höflichst ein

822] **F. Dutly** zum **„Ochsen".**



Eieraufleset & Tanz



Sonntag den 8. April

im „Bären" zu U.-Entfelden.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

757] **Fr. Scheibler** zum **„Bären".**

Eieraufleset

Sonntag den 8. April 1883, Nachmittags 2 Uhr.

Nachher musikalische Unterhaltung.

Es ladet hiezu höflichst ein

Sam. Hunziker, Pintenwirth

821] **in Schmiedrued.**

Zur Frühjahrs-Saison 1883

empfiehlt

J. Spörri, Centralhof, Zürich,

Nouveautés

in

Seidenstoffen-, Woll- & Waschstoffen, Damen- & Kinder-Confections, Costümes.



Tanzbelustigung

bei guter Musik
Sonntag den 8. April 1883
im **„Engel“** in **Oberentfelden.**

Bockbier-Anstich.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
844] **Th. Thut zum „Engel“.**

Theater in Teufenthal

im Saale zur „Herberge“
Sonntag den 8. April 1883.
Gastspiel der Schauspieler-Gesellschaft von Aarau.
Nachmittags 3 Uhr:

„Die Mönche“

oder

„Die Offiziere im Kloster“.

Lustspiel in 3 Akten von Tenelli.
Kassa-Eröffnung: halb 3 Uhr. Beginn: 3 Uhr.
Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr. II. Platz 60 Cts.
Nach der Vorstellung folgt Tanzbelustigung.



Tanzbelustigung

Sonntag den 8. April 1883
im **„Bären“** in **Holziken.**
Gute Musik und gute Bedienung.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
833] **J. J. Siegrist,** Metzger.

Conzert

mit

Theatralischer Vorstellung

Sonntag den 8. April 1883
gegeben von der

Feldmusik-Gesellschaft Kulm

im Saale zum „Bären“ zu Unterkulm.
Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. Beginn: punkt halb 3 Uhr.
Entrée: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
760] **Die Gesellschaft.**

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben des kürzlich verstorbenen Heinrich Lienhard, alt Friedensrichters von Holziken, bringen nächsten Montag den 9. April, von Morgens 8 Uhr an, an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:

2 Kühe,
1 Ziege,
1 bereits neuer **Wagen** mit Mechanik,
1 hölzerne **Egge,**
1 Grasbähre,
1 Jauchefaß und **1 Ständli** mit Guhn,
Sensen, Gabeln & Rechen, Betten, Tische & Stühle,
1 Kommode, sowie viele andere **Haus-** und **Feldgeräthschaften.**

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflich eingeladen.
Holziken den 3. April 1883.
Der Beauftragte:
782] Lienhard, Gemeindeschreiber.

Pacht-Steigerung.

Am Dienstag den 10. April nächsthin, Abends 7 Uhr, wird im „Bären“ zu Unterkulm Pachtsteigerung abgehalten über das



Heimwesen

der Kinder des Joh. Jakob Hofmann, Heinrichs auf „Wannenhof“ dahier, bestehend in Wohnhaus und Scheune und circa 280 Aren (7¾ Jucharten) Baumgarten-, Acker- und Mattland.
Unterkulm den 5. April 1883.
Aus Auftrag:
834] Müller, Gemeindeschreiber.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Jakob Muster Ludwigs, Ziegler, von Densbüren, werden die **Liegenschaften** Dienstag den 12. April nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im „Bären“ in Densbüren versteigert.
Aarau den 3. April 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
790] Lüthy, Kanzlist.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Uerkheim bringt am Freitag den 13. April, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthause zur „Sonne“ dahier die **Rinde** ab 43 großen und 640 jungen Eichen, auf den diesjährigen Schlägen stehend, an eine öffentliche Steigerung.
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Uerkheim den 5. April 1883.
Der Beauftragte:
845] Stammbach, Förster.

Holzsteigerung

im aarg. Staatswald „Rothholz“,

oberhalb Erlinsbach, wird abgehalten am Donnerstag den 12. April nächsthin, Mittags 12 Uhr, über:

46 Klafter Buchen-Rundholz, 8 Klftr. Tannen- & Lärchenholz, 4500 Stck. buchene und 400 tannene Reiswellen aus I. bis IV. Durchforstung, 1 Sägbölzli mit 0,70 Festmeter.

Kaufsliebhaber ladet ein
Lenzburg den 7. April 1883.
825] Rud. Heusler, Kreisförster.

Eichenstämme-Steigerung.

Der Gemeinderath von Uerkheim bringt am Freitag den 13. April, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthause zur „Sonne“ dahier

38 mittlere und große **Eichenstämme,** die auf den diesjährigen Schlägen stehend, mit einem muthmaßlichen Kubikinhalt von 34,39 m³

an eine öffentliche Steigerung.
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Uerkheim den 5. April 1883.
Der Beauftragte:
846] Stammbach, Förster.

Holzsteigerung.

Die Forstkommission Safenwyl bringt am Dienstag den 10. April nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthause zum „Hirschen“ daselbst an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

27 Stück schöne **Bautannen** im „Tann“ und 8 solche im „Berg“, zusammen mit einem muthmaßlichen Kubikinhalt von circa 56 m³, sowie 3 **Buchenstämme,** circa 3 m³ haltend.

Steigerungsbedingungen und Abfuhr günstig.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Der Beauftragte:
807] Wilhelm, Gemeindeförster.

Säg-, Bau- & Nutzholz-Steigerung.

Die Forstkommission von Kölliken bringt künftigen Montag den 9. April aus hiesigen Gemeindewaldungen auf Steigerung:

275 Stück **Bau- & Sägtannen** mit 452,13 m³,
10 **Eichenstämme** mit 15,09 m³,
30 **Buchenstämme** mit 29,97 m³.

Die Steigerung beginnt Vormittags 8 Uhr im Schlag im „Tann“. Käufer ladet höflichst ein
Kölliken den 2. April 1883.
Der Beauftragte:
774] Bossardt, Gemeindeförster.

Säg-, Bau- & Brennholz-Steigerung

am Dienstag den 10. April, Nachmittags 1 Uhr, im „Weißacker“ bei Oberzeihen, über:

12 Tannen- und Fohren-Sägbölzer mit 20,69 m³, 19 Stück Bauholz mit 10,11 m³, 16 Stangen mit 3,25 m³. und 1200 Reiswellen.

Laufenburg den 4 April 1883.
824] J. J. Koch, Kreisförster.

Nutz-, Brennholz- & Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderath von Teufenthal läßt nächsten Freitag den 13. April, von Vormittags 8 Uhr an, öffentlich versteigern:

1) im „Roggenrain“ 7½ Klafter **Brennholz** und 480 **Reiswellen;**
2) im „Stiget“ 3 **Buche-stämme** mit 1,37 Festmeter.

Sodann Nachmittags von 2 Uhr an im „Stiget“ im diesjährigen Kahlschlag: circa 60 Kilozentner junge und 65 Kilozentner alte **Eichenrinde.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Teufenthal den 4. April 1883.
826] Js. Kröni, Gemeindeförster.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß der Barbara Nadler, geb. Peter, Ehefrau des Jakob Nadlers Schuster von Biberstein, wird das Vermögen nächsten Dienstag den 10. April versteigert, und zwar:

a. Die Fahrhabe Nachmittags 4 Uhr in der Wohnung der Erblasserin, und
b. die Liegenschaften Nachmittags 4½ Uhr im Gasthaus z. Bären in Biberstein.

Aarau den 3. April 1883.
Ns. der Liquidationsbehörde:
778] Lüthy, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Eduard Lüscher, Maurer und Heizer von Muhen, findet die Versteigerung des Vermögens am Mittwoch den 11. ds. Mts. statt, und zwar:

a. der Fahrhabe Nachmittags 2 Uhr in der geldstagl. Wohnung, und
b. der Liegenschaften Nachmittags 3 Uhr im Gasthaus zum Bären in Muhen.

Aarau den 3. April 1883.
Für den Geldstagsabgeordneten:
791] Kaufmann, Kanzlist.

Gemüse- & Blumen-Sämereien.

Frisch! Aecht!

Besonders schöne Auswahl in **Stangen-** und **Zwergbohnen, Auskernerbsen** und **Riesen** (ertragreichste Sorten), ebenso **Steckzwiebeln** (kleine runde Basler), **Rübli, Runkeln** (gelbe), alle **Kohlarten** und **Küchenkräuter, Salat, Rettiche** ꝛc., sind zu den billigsten Preisen in nur frischen und ächten Qualitäten zu beziehen aus der **Samenhandlung** von

Frau Brunner,
803] Igelweid Nr. 634 in Aarau.

Kinderwagen

sind in schöner Auswahl von 20 bis 60 Fr. zu verkaufen bei
835] **Al. Lüthy,** Sattler in Aarau.

Zu verkaufen:

Circa zwei Klafter **Kuh- & Pferde-Bau.**
816] **Brauerei zur Kettenbrück.**

Stroh- & Binsenhüte

für Männer und Knaben
zu billigen Preisen empfiehlt
840] **Elise Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Ein nähiges **Rind** (Rothfleck), bei
Jakob Hunziker, Kisliis
809] in Oberkulm.

Nächsten Montag und Dienstag den 9. und 10. April wird **Ziegelwaare** und **gutgebrannter Kalk** zu annehmbaren Preisen veräußert.
Kölliken den 5. April 1883.
832] S. Suter-Dätwyler.

Zu verkaufen:



Ein 5½jähriges **norddeutsches vorzügliches Chaisen- & Zugpferd** wegen Nichtgebrauch. Preis vortheilhaft.
848] Amsler-Brack in Schinznach.

Saalfelderrübli-,

per Pfund zu 1 Fr. 40., **Riesenrübli-,** per Pfund zu 1 Fr. 20., **Runkelrüben-Samen,** per Pfund zu 80 Cts., sowie alle anderen **Gemüse- & Blumen-Sämereien** sind wieder in frischer Qualität zu haben auf der
836] **Zibl** in **Schöftland.**

Zu verkaufen.



Ein

Heimwesen,

in der Nähe zweier gewerbreicher Städte des Aargaus gelegen, bestehend in einem **Wohnhaus** mit Scheune, nebst zwei Jucharten **Baumgarten-** und **Ackerland** und 3 Jucharten **Mattland,** alles bester Qualität.
Auskunft beim Verleger. [817

Zu verkaufen

Einjährige sehr schöne **Buchen-Sämlinge** und kräftige verschulte **Ahorn-Setzlinge** in großer Zahl.
Lenzburg den 4. April 1883.
Der Kreisförster:
808] Rud. Heusler.

Zu verkaufen:

Bei Unterzeichnetem sind einige aufgerüstete **Wägen** und **Pflüge** verschiedener Größe und 2 ältere gut erhaltene **Chaisen** billig zu verkaufen.
Am gleichen Ort wird ein **Knabe** in die **Lehre** angenommen.
Rud. Rohr, Schmied
778] auf dem Rain in Aarau.

Frisch angekommen in großer Auswahl:

Knaben-Anzüge

für das Alter von 3 bis 16 Jahren, aus billigen & gediegenen Stoffen.

Anzüge für dreijährige Knaben
von Fr. 6. an.

Filzhütchen von Fr. 2. an.

Es empfiehlt zu gefälliger Abnahme
Ackermann-Buser,
577] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Sargkleider & Sargkissen

in allen Größen zu den billigsten Preisen empfiehlt
841] **Elise Lüthy** in Schöftland.

Gesucht für sofort:

Ein **Hafnergeselle** auf Geschirr, bei
Frau Müller-Tanner
811] in Unterkulm.

Eine ältere arbeitsame und treue **Magd,** welche die Haus- und Landarbeit versteht, findet sofort einen guten Platz.
Wo, sagt die Expedit. d. Bl. [812

Gesucht:

Einen Platz für eine **Lehrtochter** bei einer **Schneiderin** für ländliche Kleidung. Zu vernehmen bei der Expedition d. Bl. [810

Offene Lehrlingsstelle.

Ein kräftiger, gutgeschulter **Jüngling** könnte als **Lehrling** in einem **Colonial-Waaren-Geschäft** sofort eintreten.
Schriftliche Anmeldungen an die Expedition dieses Blattes. [842

Offener Platz.

Eine treue fleißige **Magd,** welche die Haus- und Landarbeit gründlich versteht, könnte sofort eintreten.
Bei wem sagt der Verl. d. Blt. [828

Ein **Pferdeknecht** und ein **Lehrmürister** und **Modler** finden Arbeit bei
839] Fehlmann, Ziegler in Seon.

Gesucht:

Ein junger starker **Knecht,** der gut melken kann, findet gut bezahlte Arbeit in der untern Mühle in Lenzburg. [829

Gesucht: Zwei nette, rechtschaffene Kellnerinnen.

Die eine kann sofort, die andere Ende April eintreten.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [837

Gesucht:

Ein treuer, fleißiger **Schmiedgeselle** bei
Joh. Hunziker, Schmied
818] in Schöftland.

Offener Platz.

Ein solider jüngerer **Schmiedgeselle** findet dauernde Arbeit bei
H. Hochuli, Schmied
830] in Reitnau.

Gesucht zum sofortigen Eintritt:

Ein Knecht.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [849

Gesucht für sofort:

Ein tüchtiger **Heizer,** der auch kleinere Reparaturen machen kann.
Hilfiker-Hüby, Ziegelei
819] in Kölliken.

Gesucht: Einen **Knecht** zu 2 Pferden und 2 Kühen.
J. Burger zum „Bären“
793] in Kupperswyl.

Junge Töchter,

welche sich einem Berufe widmen wollen und vorher nebst der französischen auch die italienische Sprache in kurzer Zeit gründlich zu erlernen wünschen, finden hiezu ausgezeichnete Gelegenheit in einem kleinen, von zwei patentirten Lehrerinnen bewohnten hübschen Landhause in nächster Nähe der Stadt Lugano, am wundervollen See. Mäßiger Pensionspreis. Unterricht gratis. Gute Pflege und mütterliche Aufsicht.

Für nähere Auskunft sich zu wenden an Frauen Matter-Steuri in Kölliken; Fräulein Frikart, Lehrerin der höh. Töchterschule in Zofingen, oder Fräulein Schwestern Ferrario in Lugano. [838

Agenten gesucht.

Eine der ersten französischen Lebensversicherungs-Gesellschaften sucht für den Kanton Aargau tüchtige **Agenten** und **Acquisiteure.** Je nach Leistungen sizen Gehalt von Fr. 600 bis Fr. 1200 nebst Provision.

Offerten unter Chiffre O. 742 F. vermittelt das Annoncenbüreau von **Orell Füßli & Comp.** in **Zürich.** [843

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Erstellung einer 155 Meter langen eisernen **Brunnenwasserleitung** zum Pfarrhaus in Niederwyl (Bez. Zofingen) wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Die Bauvorschrift ist für die Uebernahmsbewerber bis zum 15. laufenden Monats beim Tit. Pfarramt daselbst zur Einsicht ahme aufgelegt, bezügliche Angebote aber müssen der Tit. Baudirektion innert gleicher Frist franko und verschlossen eingereicht werden.

Aarau den 3. April 1883.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
792] Doser.

Unentbehrlich für

Besitzer von Anleihensloosen

ist der monatlich 2 Mal erscheinende

Verloosungs-Anzeiger.

Enthält Ziehungslisten der gangbarsten Sorten Anleihenslooose, Börsenberichte.
Preis 1 Fr. jährlich franco pr. Post.
Inserate 5 Cts. die Zeile.
Expedition, Münsterstrasse, **Zürich.**

Das Waschen, Färben & Garniren von **Frauen- & Mädchenhüten** wird billig besorgt. Beste Empfehlung.
A. Sennhauser-Gogewisch, Modiste,
Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen
678] hoch in Aarau.

Für Gypser!

Der **äußere Verputz** meines Hauses wird hiemit zur öffentlichen Konkurrenz ausgeschrieben. Material (Kalk und Sand) wird geliefert.

Uebernahmsofferten werden bis zum 15. April nächsthin entgegengenommen.
Schöftland den 4. April 1883.
820] S. Gall, Verwalter.

Eine kleine brave bestempfohlene Bürgersfamilie in **Blère,** Kantons Waadt, wäre geneigt, einen gesunden arbeitsliebenden **Jüngling** von 15 bis 19 Jahren, der die französische Sprache zu erlernen wünscht und auf dem Lande arbeiten will, **unentgeldlich** für ein Jahr als Familienglied aufzunehmen.

Anmeldung bei **Peter Matter** in
Kölliken. [698

Bekanntmachung.

Es soll in meiner Heimathgemeinde Bottenwyl, sowie in Schöftland und Umgebung das Gerücht über mich gegangen sein, die Polizei in Luzern habe mich abgefaßt und eingesperrt, worauf ich mich veranlaßt finde, dieses Gerücht als eine gemeine Lüge zu konstatiren, und erachte alle diejenigen, welche dieses über mich ausgestreut haben, als elende Lügner und Ehrendiebe.

Erlifeld (Urk) den 2. April 1883.
Samuel Baumann,
813] Lokomotivheizer.

Wochenmarkt in Langenthal,
Dienstag den 3. April 1883.

Erdäpfel galten Fr. 8. —. bis Fr. 8. 50. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2.30. bis Fr. 2.50. Kochanken Fr. 2.05. bis Fr. 2.10. Eier per Stück 5½ bis 7 Cts.

Brodmehl per Kilo 39 — 42 Cts., Semmelmehl 48 bis 52 Cts., Kern per 100 Kilo Fr. 18. —. bis Fr. 21. —., Weizen Fr. 26. —. bis Fr. 30. —., Roggen Fr. 18. — bis Fr. 20. —., Haber Fr. 19. — bis Fr. 20 —., Mais Fr. 23 — bis Fr. 24. —., Maismehl Fr. 25. —. bis Fr. 26. —. Kräsch per 50 Kilo Fr. 6. 50 bis Fr. 7. —., Futtermehl Fr. 12. bis Fr. 14. —.

Schmalzkäser per Stück Fr. 25. bis Fr. 40., fette Käser per Kilo Fr. —. 95. bis Fr. 1. 24., fette Schweine Fr. —. 96. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 60 bis 76 Cts., Rindfleisch Fr. 1.20 bis Fr. 1. 40., Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —., Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

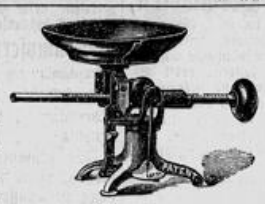
Hiezu eine Beilage.

Korbwaaren

aller Art in schöner Auswahl hält stets auf Lager und bringt hiemit in empfehlende Erinnerung

Joh. Schmidt zum „Bären“
587] in Aarau.

Briefwaagen
Tafelwaagen
Decimalwaagen
Brückenwaagen



Gewichte.
Reparatur an allen Sorten
Waagen.

Als praktische Haushaltungswaage empfehle:

L. Hauth's Patent Schiebewaage

(ohne Feder)

— in solider eleganter Ausführung 5 Kg. Tragkraft —
keine Gewichte nothwendig.
Preis Fr. 17.

J. F. Klingelfuß, Mechaniker und Eichmeister
46] in **Aarau.**

Schwarze Mohairtücher

und

Farbige & weiße Unterröcke

in großer Auswahl und billigsten Preisen hält bestens empfohlen

M. Théodor-Hagnauer,
645] Kronengasse in Aarau.

Anzeige und Empfehlung
fürs Frühjahr.

Frische Sendung in verfertigten

Herren- und Knaben-Kleidungen.

Tuchkleidungen für Herren von Fr. 25. an bis Fr. 50., feine Sorten.
Tuchkleidungen für Knaben, von Fr. 18. an bis Fr. 25. Werden auch auf's Maaß schnell verfertigt.
Jacken für Frauen, von Fr. 2. an.
Lüster Röcke, Zwilchkleidungen, von Fr. 12. bis Fr. 15.
Arbeiterhosen, über 600 Paar, von Fr. 3. 50. bis Fr. 9. das Paar.
Arbeiter-Gilets in großer Auswahl, von Fr. 2. an.
Ueberhosen und **Wöten** in Leinen und Baumwollen, von Fr. 3. an.
Regenmäntel für Frauen und Töchter, von Fr. 5. an.

Zum Ausverkauf:

Große Auswahl Herren & Frauenkleiderstoffe.

Frauenkleiderstoffe: Merinos, schwarz, doppelbreit, von Fr. 1 an die alte Elle; **Lustre** in allen Farben, von 45 Cts. an die alte Elle; **Moiré, Wollen-** und **Halbwollenstoffe** in schönen Dessins und Farben, von 40 Cts. an die Elle; **Indienne, Piqué, Oxford**, von 30 bis 40 Cts. die Elle.
Stoffe: Guttuch, Bouskins, Halbluch, Eberhaut, Flanelle, Chipper, Libert, Cretonne, Hemden-Cotonne, Barchent in großer Auswahl, einfachbreit; **Kölsch, Bettbarchent, Strohsackstoff** in allen Breiten; **Handtuchstoff, Baumwollentuch**, von 20 Cts. an die Elle.
Sacktücher, Foulards, Cravatten, Lavallières, Band, Gärnli, Rüschen, Stulpen und **Krägli**, von 25 Cts. an bis 1 Fr.
Sommerwolle, Baumwollgarn in allen Farben, von 30 Cts. an per Vierling.
Teppiche, Bettüberwürfe, weiß und gelb, von Fr. 4. bis Fr. 6.
Bett-, Glätt- und **Pferdedecken**, von Fr. 3. 50. bis Fr. 6.
Regenschirme, baumwollene, wollene und seidene, von Fr. 2. 50. bis Fr. 10.
Stöcke von allen Sorten, von 70 Cts. bis Fr. 5.
Große Auswahl in **Sonnenschirmen** von allen Sorten, von 75 Cts. bis Fr. 6.
Lederwaaren: Reisesäcke, Handkoffern, Damentaschen, Schülertaschen, Anhängtaschen, Geldtaschen, Portemonnaies, Cigarren-Etuis und Briefstaschen.

Frische Sendung

Schuhwaaren in allen Sorten.

Stiefel von Nr. 13. bis Fr. 18., doppelsöhlige, hohe **Reitstiefel.**
Herren-Bottinen von Fr. 11. bis Fr. 15.;
Starke Arbeiterschuhe von Fr. 7. bis Fr. 9 ;
Knaben- und Töchterschuhe und -Stiefelchen von Fr. 3 50. bis Fr. 7;
Frauenschuhe und -Stiefelchen von Fr. 5. bis Fr. 9.;
Stiefelchen für Kinder von Fr. 2. bis Fr. 5. das Paar;
Lastingstiefelchen von allen Größen, von Fr. 5. bis Fr. 6. 50. das Paar.
Pantoffeln in Leder, Lasting und Plüsch, von Fr. 2. an das Paar.
Filz- und **Pantoffelsohlen, Holzböden**, extra.

Großes Assortiment in

Herren- & Knaben-Filzhüten,

schwarze und graue von Fr. 3.
Schwarze Steifhüte für Herren von Fr. 3. 50 an.
Seidenkappen, glatte und gestreppte, von Fr. 1. bis Fr. 2.
Herren- und **Knabenhemden**, weiße und gefarbte, von Fr. 2. bis Fr. 4. das Stück.

Mercerie-, Quincaillerie-, Schreibartikel etc.

Postpapier mit jedem beliebigen Namen gestempelt, in verschiedenen Farben 4 Büchli nur 30 Cts.
Briefcouverts von 50 Cts. an 100 Stück.
Nähnadeln, 25 Stück nur 10 Cts., per Tausend die Hälfte billiger.
Spühlifaden, weiß und schwarz, 150 Yard nur 10 Cts.
Maschinenfaden, 500 Yard 30 bis 35 Cts per Spuhle.

Es empfiehlt sich bestens, da immer sehr billige Preise gehalten werden

Franz Camisasca,
390] Rathhausgasse Nr. 4. Aarau.

Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.

Weiße & farbige

Arbeiter-Hemden

empfiehlt in guter Qualität zu den billigsten Preisen

Ernst Faßler,
508] Kronengasse — Aarau.

Mannskleidungen,

meist getragene, wohlerhaltene, in großer Auswahl, von guten Stoffen, zu sehr billigen Preisen, in **Frühlings-Ueberziehern, Jaquets, Paletots**, besonders **Tuchröcken**, mehrere hundert Stück, dabei zu 2, 4 und 6 Fr. und höher, schwarze und gefarbte **Kleidungen**, auch für **Knaben** passend, ganz billig, desgleichen **Hosen, Gilets & Schuhwaaren**, eine Parthie neue **Rohrstiefel**, das Paar zu 10 und 11 Fr.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,
oberer neuer Laden,
459] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Graveur Christen

wohnt im Hause von **Jak. Decker**, Schmied, Casinostraße Aarau. [657

Große Auswahl in

Strohhüten

für Knaben & Mädchen von 80 Cts. an, für Männer von 1 Fr. 20. an.

Billige Frauenzimmerhüte

in neuen Formen, sowie die **neuesten Garnituren.**

An Sonntagen geschlossen.

Es empfiehlt sich bestens
Elise Christen, Modistе
751] in Suhr.

Große Auswahl in

Trauer-Bouquets & Kränzen,

billigst bei

Elise Christen, Modistе
752] in Suhr.

An Sonntagen geschlossen.

Siehe die Niederlage !!!

Ein hübscher
Schnurrbart
ist die schönste Zierde d. Jünglings. Der rühmlichst bewährte, völlig unschädliche
Mustaches-Balsam
von *Paul Boase*, Frankfurt a. M., Stellerstr. 12, bringt Schnurr- und Backbart auf's Schnellste hervor. Erfolg garantirt. Gratis-Anzahl Muster. Niederlage, per Tube Fr. 2. in

Bern bei E. Wildholz,
1735] **Krämgasse 84.**

Siehe die Niederlage !!!

Waldpflanzen-Verkauf.

Aus dasiger Pflanzschule können bezogen werden:
10,000 **Eichen,**
5,000 **Ulmen,**
2,000 **Eschen,**
welche sich wegen ihrer starken Qualität namentlich gut zu Schlagauspflanzungen eignen.

Möriken den 2. April 1883.
773] Bruner, Förster.

Feinste englische

Rasirmesser

mit Garantie, **Abziehriemen, Abziehsteine, Rasirpinsel, Rasirseife, Toilettesseife** in allen courranten Sorten, **Zahnbürsten, Handbürsten, Haarbürsten** in Borsten und Stahldraht, für dünnen Haarwuchs, **Kämme** 2c. empfiehlt

888] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zweigharz,

ächtes, ohne Zusatz brauchbares, empfiehlt in vorzüglicher Qualität per ½ Kilo zu 45 Cts., bei Abnahme größerer Posten mit entsprechendem Rabatt

396] **C. Ruchser,** Seiler in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Eine noch bereits neue **Scheune,** bestehend aus Tenne, Stall und Futtertenne zum Abtragen.

Heinrich Läuchen-Thut
771] in Kölliken.

Kunstmühle Aarau

(Mittlere Mühle)

bei Abnahme von 5 Kilo,	per ½ Kilo.
Schönes **Semmelmehl**	25 & 23 Cts.
„ **Backmehl**	20, 18 & 16 „
„ **Kopfmehl**	14 & 12 „
„ **Futtermehl**	9 „
Maisgries & Mehl	14 & 13 „

sowie stets reines & grobes **Krüsch.** [731

Verbot.

Das **Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen** während der Zeit der **Pontonnier-Uebungen,** d. h. von 8 — 11 Uhr Vor- und von 2 — 7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie **das Anlanden an den Uebungsstellen daselbst mit irgend welchen Fahrzeugen** ist vom **31. März bis 28. September** nächsthin **strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbotes entstehenden Schaden (§§ 84 und 129 des Baugesetzes).

Aarau den 20. März 1883.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
645] **L. Doser.**

Abgepaßte große Rideaux;

Englische & St. Galler Vorhang-Stoffe;

Lambrequins, am Stück & abgepaßt;

Garnituren & Vorhanghalter,

halte stets in schöner Auswahl und zu billigen Preisen.

M. Théodor-Hagnauer,
60] Kronengasse — Aarau.

Die **ächten**

Walliser-Cigarren

aus der Fabrik von Charles Von der Mühl in Sitten,

sind zu haben:

In **Aarau:**
bei Eduard Eggen.
„ Fricker-Wirz.
„ L. A. Stephani.

In **Lenzburg:**
bei L. Häfelfinger.

In **Zofingen:**
bei Hans Lehmann.
„ Conrad Sutermeister.

141] (H 238 Q) **Die General-Agentur: J. Ad. Weitnauer** in **Basel.**

Mattenklee, Ackerklee, Luzerne, Grassamen, Hanfsamen,

Küttigerrübli, Riesenrübli, Frührübli, Runkeln, gelbe & rothe,

Gemüsesamen aller Art,

Blumensämereien

502] bei **Jakob Henz** in **Aarau.**

Spar-, Leih- & Diskonto-Cassa in Aarau.

Wir nehmen fortwährend Gelder an und verzinsen solche vom Tage der Einzahlung an:

a. Auf Sparkassabüchlein zu 4¼ %.
b. Auf Obligationen zu 4 %.
in runden Summen von Fr. 200. an, mit einer gegenseitigen Kündungsfrist von 6 Monaten.
c. Auf Depositenscheine zu 2½ — 3½ %, je nach Belassung.
d. In laufender Rechnung zu 4 %.

Wir leihen Gelder aus:

Auf Eigenwechsel gegen Hinterlage von Werthpapieren oder Titeln oder mit solider Bürgschaft zu 5 %.
Auf Credite in laufende Rechnung zu 5 %, gegen Faustpfand oder solide Bürgschaft, nebst Provision von ½ — ½ %, je nach Umsatz.

Besorgen billigst den Inkasso von Wechseln auf Kanton Aargau und übrige Schweiz.

Aargau den 20. März 1883.

Die Verwaltung:
630] **Gebrüder Hemmeler.**

Wagner's patentirte Schwamm-Einlege-Sohlen

sind anerkannt das **beste Mittel gegen kalte Füße** und **alle Unannehmlichkeiten des Fußschweißes.** Sie halten den Fuß, sowie die Fußbekleidung sauber und trocken, konserviren und schonen letztern in hohem Maaße und benehmen vollständig den so widerlichen Schweißgeruch. Sie verhindern jedes Wundgehen und bieten dem Fuße ein weiches und angenehmes Polster. Preis per Paar: für Männer Fr. 1. 50., für Frauen Fr. 1. 30., für Kinder Fr. 1. 20. Niederlagen befinden sich in den besten Schuhgeschäften aller größeren Städte und Ortschaften.

Hauptvertretung für die Schweiz, Elsaß-Lothringen und Süddeutschland:
(H 391 Y) **E. Hegg** in **Biel.** [111

Futter-Runkelrüben,

Quedlinburger Originalsaat, ächt in Form & Farbe,

empfiehlt zu nachstehenden Preisen, incl. Sack 5 Kilo, franko die

Quedlinburger Samenhandlung von **H. Treffehn**
in **Hallau.**

Mammuth, größte rothe Riesen,	5 Kilo Fr.	5¼ — ½ Kilo	65 Cts.
Gelbe oder rothe Riesen-Pfahl,	5 „ „	4¾ — ½ „	55 „
Goldgelbe Walzen, ganz ächt,	5 „ „	7 — ½ „	80 „
Gelbe oder rothe Riesen-Flaschen,	5 „ „	4½ — ½ „	55 „
Gelbe oder rothe Oberndorfer,	5 „ „	5¾ — ½ „	65 „

Vorstehende sind die ertäglichsten aller bis jetzt bekannten Sorten. Ganz besonders empfehle: **Mammuth, goldgelbe Walzen** und **gelbe Oberndorfer.**

399] **H. Treffehn** in **Hallau.**

Günstige Gelegenheit! Zu verkaufen:

2 schöne, solid gearbeitete Betten, 2 Canapée's, 1 Waschtisch, 1 Arbeitstisch, 1 Fauteuil, alles neu, zu ausnahmsweise billigem Preis.

669] **Aarau, vordere Vorstadt Nr. 675.**

In der Liquidation, vordere Vorstadt Aarau, werden 2 Ellen breite ***Milaine.*** gute Waare und schöne Muster, zu 80 Cts. die alte Elle ausverkauft.

Waldpflanzen-Verkauf

Aus nachstehenden Pflanzschulen können abgegeben werden:

1) „Hard" (Staatsbannwarte Schnepler in Kaisten und Rohner in Eiken):
   10,000 **Weißtannen,** 4jährig, verschult, zu Fr. 22. per 1000.
   10,000 **Weihmuthskiefern,** " " 18. " "
2) „Oberholz" (Staatsbannwart Wacker in Bötzstein):
   70,000 **Weißtannen,** 4 & 5jährig, verschult, zu Fr. 22. per 1000.
   3,000 **Eichen,** 4jährig, " " " 30. " "
   1,000 **Weihmuthskiefern,** " " " 18. " "
3) „Lachen" (Staatsbannwart Obrist in Hettenschwyl bei Leuggern):
   5,000 **Weihmuthskiefern,** 3, 4 & 5jährig, verschult, zu Fr. 18. per 1000

Man beliebe sich an die bezeichneten Bannwarte zu wenden.

Laufenburg den 3. April 1883.

806] **J. J. Koch,** Kreisförster.

Tapeten,

neuesten französischen und deutschen Genres, empfehle hiemit für kommende Saison zu gefälliger Abnahme.

Die **älteren,** sowie **Restpartien** meines Lagers erlasse zu sehr herabgesetzten Preisen.

Musterbücher stehen zu Diensten.

Joh. Schmidt zum „Bären"

586] in Aarau.

Großes Möbel-Lager in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land sein reichhaltiges Lager in **Sekretärs, Canapées, doppelten Kästen, Fauteuils, Tischen, Büffet, Waschkommoden,** mehreren Sorten **Stühlen, Nachttischchen, Nähmaschinen, Spiegeln, Tableaux** u. s. w.

Günthardt, Casinostraße Nr. 660.

706] in Aarau.

Tavernenwirthschafts-Verkauf.



Die ehehafte

Tavernenwirthschaft zur „Sonne" in Uerkheim,

ein daran gebautes **Gebäude mit Scheuerwerk** und circa **72 Aren Ackerland** wird zum Kaufe angeboten.

Die Wirthschaft erfreut sich der besten Frequenz (ist in Uerkheim das einzige Gasthaus). Das Land ist mit den schönsten Obstbäumen besetzt.

Wünschenden Falls wird das **Wirthschaftsmobiliar** mit in den Kauf gegeben.

Kaufsliebhaber wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

Schöftland den 26. März 1883.

700] **Gall,** Gemeindeschreiber.

Die Frankfurter Bank

übernimmt

Werthpapiere in offenem Zustande zur Verwahrung und Verwaltung,

unter den im Reglement festgesetzten Bedingungen; sie besorgt hienach

die Abtretung und Einziehung der Zins- und Dividenden-Coupons;
die Entgegennahme von Hypotheken-Zinsen;
die Controle über Verloosungen und den Inkasso verlooster, resp. zurückzahlbarer Papiere;
den Bezug neuer Coupons-Bogen oder definitiver Stücke;
die Besorgung weiterer Einzahlungen und Ausübung von Bezugsrechten nach vorher eingeholtem Auftrage und Einzahlung der erforderlichen Geldbeiträge; **ferner:**
den An- und Verkauf von Werthpapieren, sowie alle mit der Anlage und Verwerthung von Kapitalien verbundenen Manipulationen.

Das Reglement, sowie die zur Deponirung erforderlichen Formulare sind von der Bank unentgeldlich zu beziehen.

Frankfurt a. M. im April 1883.

801] (M 305/3 F) Direktion der Frankfurter Bank.

Wüthrich-Lüdi im „Storchen" in **Aarau**

empfiehlt seine guteingerichtete, zum Nähen und Pressen der Hüte mit Maschinen versehene

Hut-Wascherei & -Färberei.

Modistinnen werden besonders berücksichtigt.

Halte stets eine große Auswahl neuer Hüte auf Lager.

Prompte und billige Bedienung wird zugesichert. [344

Soeben ist im Verlage der **J. Dalp'schen Buchhandlung** in **Bern** erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

H. Erzinger.

Preis: 2 Fr. 50 Cts.

Schweizer-Katechismus
oder
kurzer Unterricht über Land, Volk und Geschichte, vornehmlich aber über die neue Bundesverfassung der Schweiz.

Ein ausgezeichnetes Noth- und Hülfsbüchlein für das Schweizervolk, unentbehrlich für Lehrer, Schüler, überhaupt für jeden Schweizerbürger!

(B 188 Y) [795]

Mit dem **7. März** beginnen die **regelmäßigen wöchentlichen**

Schnellfahrten des Norddeutschen Lloyd

von

Bremen nach New-York

jeden Mittwoch.

Anschluß in Havre jeden Mittwoch.

Kürzeste Reisedauer.

Auf alle Anfragen ertheilt Antwort

Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.

Bremen den 1. März 1883. (H 934 Q) [581

Elegante

Herren-Anzüge

in **Kammgarn, Diagonal, Cheviot, Halblein, Halbwolle** etc.

Sommer-Ueberzieher

von Fr. 20 bis Fr. 45.

Weiße und farbige Hemden,

empfiehlt in frischer Auswahl

Ackermann-Buser,

632] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Rothklee steyerischer, Matten klee englischer, Luzerne provenzer, Esparsette schwarzwälder, Grassamen für **Garten- & Wiesenanlagen, Gemüse- & Blumensämereien,**

sowie **alte Sorten Vogelfutter,**

empfiehlt zur gefälligen Abnahme

G. J. Hermann, Samenhandlung,

675] Bahnhofstraße, Aarau.

Feigen

in guter Qualität, per Pfund zu 30 Cts., in Bastsäcken à 40 Pfund zu 27 Cts. per Pfund; feinste **Tafelfeigen,** per Pfund zu 40 Cts., **Malaga-Weinbeeren,** per Pfund zu 80 Cts empfiehlt

787] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Billig zu verkaufen:



2 neue solide gutgehende **Aargauer-Pflüge,** der eine mit hölzerner, der andere mit eiserner Geize; bei J. Waßmer, Wagner in Rupperswyl. [729

Unterzeichneter verkauft eine größere Partie **Nußbaum-Dolder,** 20 bis 45 Centimeter Durchmesser, ganz trockene **Buchen-** und **Nußbaumbretter,** einen gefunden eschenen **Stock,** 2 Meter lang und 65 Centimeter Durchmesser.

Seon den 2. April 1883.

772] **Fehlmann,** Wagner.

Zu verkaufen:

40 Stück schöne **rothtannene Deichel,** bei

784] **Ritz,** Käser in Oberkulm.

Wagenschmiere,

extra feine gelbe, in bekannter unübertroffener Qualität, in beliebigen Quantums und in Originalgebinden von circa 7, 15 und 25 Kilo empfiehlt zu billigsten Preisen

397] **C. Rychner,** Seiler in **Aarau.**



Zu verkaufen: Eine nähige **Kuh** (Rothfleck); bei A. Widmer, zur alten

739] Pinte auf Rüthof b. Gränichen.

Der Unterzeichnete bringt sein Lager in

Holz und Laden

in gefällige Erinnerung, als:

1) **Bauholz,** nach Holzliste bis auf 16 Meter Länge geschnitten;
2) **Nutzholz** für Wagner;
3) tannene, buchene und eichene **Laden** von jeder Dicke.
   Nach Verlangen können auch Laden bis auf 15 Meter Länge geschnitten werden.
4) **Latten** von 3 bis 6 Meter Länge und verschiedener Dicke, als:
   Doppellatten, Dachlatten, Gypslatten und **Deckleisten.**
5) **Gartenscheiti;** und
6) **Dachschindeln,** letztere 33 bis 36 cm. lang.

Muhen den 30. März 1883.

765] **J. Hunziker,** Säger.

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Cie.,

744] Chem. Fabrik in Aarau.

Reparaturen an Nähmaschinen

aller Systeme werden schnell und pünktlich ausgeführt unter billigster Berechnung in der **Nähmaschinenhandlung von A. Walter-Schmuziger,**

312] Pelzgasse 125 in Aarau.

Kahl gewordenen und alten Köpfen

kann ich nicht zu neuem Haarwuchs verhelfen, noch dieselben verjüngen, wohl aber **kahl gewordene Cylinder- & Seidenhüte** in **modernster Façon, schön schwarz & glänzend, wieder herstellen.**

Filzhüte werden ebenfalls **gefärbt** und **umgeändert.**

Preise billig.

J. Bürgi, Hutmacher,

591] Vordere Vorstadt, Aarau.

Zu verkaufen oder zu verpachten:



Ein

Heimwesen,

im Hof, Gemeindsbezirk Kölliken, gelegen, bestehend in einem gut gebauten Wohnhause mit zwei Wohnungen, zwei Kellern, nebst Bescheurung, mit Stroh und Ziegeln gedeckt, circa 3½ Jucharten Baumgarten- und Ackerland um das Haus liegend, mit schönen Obstbäumen besetzt, circa 1½ Jucharte Mattland an der „Ghürstraße".

Um nähere Auskunft und Besichtigung wende man sich an

Jakob Galliker, Ziegler

780] in Kölliken.

Zu verkaufen auf Abbruch:

Eine complete

Sägemühle.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [750

Zu verkaufen oder zu verpachten:



Ein

Heimwesen

in der Gemeinde Teufenthal, bestehend in einem Wohnhaus unter Ziegeldach und 5 Jucharten ertragreichem Wies- und Ackerland mit schönen Obstbäumen besetzt. Alles liegt in schöner sonniger Lage.

Näheres ertheilt der Verleger dieses

Blattes. [766

Sofort zu vermiethen:

Circa 1 Stunde von Lenzburg ein zu jedem Gewerbe geeignetes



Wohnhaus,

mit oder ohne Scheune; auf Verlangen mit sehr erträglichem Baumgarten.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses

Blattes. [732

Zu verkaufen oder zu verpachten:



Auf 1. April nächsthin die mit reichlichem Wasser versehene

Mühle

in **Biberstein,**

mit 2 Mahlgängen 1 Rönnli, Wohnung, Scheune mit Stallungen und Schweinställe, nebst Baumgarten. Es könnten auch einige Jucharten Wiesland mit in Pacht gegeben werden.

Sich anzumelden bei

J. Schmuziger-Kern

677] in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit 4 Zimmern und Zubehörde und mit oder ohne

Verkaufsladen.

Bahnhofstraße Aarau.

Günstige Lage! [701

Zwei bis drei ordentliche Lehrmädchen finden noch gute Aufnahme und haben Gelegenheit, die

Damenschneiderei

gründlich zu erlernen bei

Frau **Lanz-Hurter,** Damenschneiderin

733] in Aarau.

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein braves fleißiges **Mädchen,** das etwas von der Gartenarbeit versteht.

Auskunft beim Verl. d. Bl. [776

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger **Knabe** kann bei Unterzeichnetem sofort in die Lehre treten.

Friedr. Gysi, Schlosser

767] in Aarau.

Ein treues **Mädchen,** das etwas vom Kochen versteht, sowie das Hauswesen und einen Garten besorgen kann, findet Stelle in einer kleinen Familie auf dem Lande.

Wo, sagt die Exped. d. Bl. [785

Platz-Gesuch.

Ein junger, mit guten Zeugnissen versehener **Bäcker** sucht Anstellung.

Nachfrage beim Verl. d. Bl. [777

Arbeiterinnen-Gesuch.

In der **Zündwaaren-Fabrik Brugg** finden **Mädchen** von **16 Jahren** an bei **gutem Lohne dauernde Beschäftigung.** (O X 50) [734

Nach



New-York



verreisen nette Gesellschaften mit den **rühmlichst bekannten Cunard**

Postdampfern ersten Ranges

„Paphonia" am **8. April**
„Servia" „ **15.** „
„Scythia" „ **22.** „
„Gallia" „ **29.** „

} ab **Basel.**

Für prompte und sichere Beförderung, sowie für die beste Behandlung zu Wasser und zu Lande ist der Weltruf, dessen sich unsere, seit

1840

etablirte Gesellschaft erfreut, die beste Garantie.

M. Goldsmith in Basel,

oder dessen Agenten:

Hermann Vogel in **Obermumpf.**
Joseph Anton Müller in **Herznach.**

H) 1290 Q) [798]

Bezirksschule Schöftland.

Die diesjährige mündliche **Schlußprüfung** wird stattfinden:

Mittwoch und Donnerstag den 18. und 19. April, je von Vormittags 8 Uhr an.

Behörden, Eltern und Schulfreunde werden hiezu freundlichst eingeladen.

Die **Aufnahmsprüfung** ist festgesetzt auf:

Samstag den 5. Mai, Morgens halb 8 Uhr.

Die Meldungen, welche, wenn immer möglich, persönlich zu geschehen haben, nimmt das Rektorat entgegen.

Schöftland den 28. März 1883.

736] Das Rektorat.

Heiraths-Antrag.

Ein Wittwer von 35 Jahren von angenehmen Aeußere, der ein schönes Heimwesen und einige tausend Franken Vermögen besitzt, wünscht sich mit einer Jungfrau von 35 bis 40 Jahren zu verehelichen. Es wird mehr auf eine gute Haushälterin von soldem Charakter als auf großes Vermögen gesehen. Etwas Vermögen wäre dennoch erwünscht.

Auskunft beim Verl. d. Bl. [660

Der Verkäufer der wohlfeilen **Cigarren, Fr. Curti** zur „Akazie" in **St. Gallen,** wird hiemit aufgefordert, die refüsirte Nachnahme für seine Insertion im „Aargauischen Anzeiger" vom 28. Februar l. J. einzulösen, ebenso die Kosten für sein Inserat vom vorigen Jahr, das er uns zu bestreiten beliebte, zu bezahlen.

Wir bedanken uns höflich für künftige Aufträge und empfehlen ihn andern Verlegern fürsolche auf's angelegenlichste.

Die Expedition.

Gutempfohlene Dienstboten

finden jederzeit sofortige Stelle durch das Stellenvermittlungsbüreau

542] A. Walter-Schmuziger

Pelzgasse Nr. 125. in Aarau.

Einem strebsamen **Handwerker,** welcher eine kleine ½- bis 1-pferdige **Wasserkraft** besitzt, ist Gelegenheit geboten, sich einen sichern und bedeutenden **Nebenverdienst** zu erwerben.

Anmeldungen unter Chiffre F A. S. an die Expedition d. Bl. [675

Für die

„Servia"

nach

New-York

ab **Basel** am **Sonntag** den **15. April** zu

Fr. 155.

Alles inbegriffen.

Letzte Fahrt zu diesem äußerst ermäßigten Preise.

M. Goldsmith in Basel,

oder dessen Agenten:

Hermann Vogel in **Obermumpf.**
Joseph Anton Müller in **Herznach.**

(H 1231 Q) [796]

Aarau, Mittwoch, Nro. 29. 11. April 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70. Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Zug, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Bürgschaft.

(Korrespondenz)

I.

Hin und wieder begegnet man in der Presse bitteren Klagen über den Leichtsinn der Menschen bei Eingehung von Bürgschaftsverpflichtungen und man bedauert die Opfer, die durch Bürgschaft in Noth und Elend gerathen sind. Mit Recht; denn wohl Keiner ist mehr zu bemitleiden, als der fleißige und strebsame Familienvater, der sein im Schweiße des Angesichts sauer erworbenes Hab und Gut verliert, und mit seiner Familie an den Bettelstab gebracht wird, nur weil er einst in leichtsinniger Gutmüthigkeit eine Bürgschaft eingegangen, weil er einem Freunde, oder gar nur einem Bekannten eine Gefälligkeit erweisen wollte. Wie Manchen hat diese Gefälligkeit schon in unabsehbares Unglück gestürzt! Und wie oft erntet der unglücklich gewordene Bürge daneben noch den schwärzesten Undank von Seiten desjenigen, der die Schuld an seinem Mißgeschick trägt!

Es ist darum begreiflich, daß man immer und immer wieder den Vorschlag zu hören bekommt, es seien die Bürgschaften von Staats- und Gesetzeswegen zu verbieten oder doch wenigstens so zu beschränken, daß sie weit gefahrloser werden, als sie es jetzt sind.

Aber so wenig die Möglichkeit geboten ist, der Natur die Hervorbringung giftiger Produkte zu untersagen, so wenig ist es möglich, der modernen Gesellschaft das Rechtsinstitut der Bürgschaft wegzunehmen, das nun einmal durch die Verkehrsverhältnisse, durch Handel und Wandel zur absoluten Nothwendigkeit geworden ist; es liegt in der Natur der Sache, daß die Bürgschaft, sei es in dieser oder jener Form, sich immer da zeigen muß, wo irgend welcher Verkehr zu finden ist; sie ist die unvermeidliche Begleiterin des Verkehrs im weitesten Sinne.

Wie aber die nachtheiligen Folgen, die dem Menschen durch die giftigen Stoffe der Natur beständig drohen, dadurch vermieden werden können, daß man sich über ihr Wesen, ihre Eigenschaften und Wirkungen volle Klarheit verschafft, so ist auch die genaue Kenntniß des rechtlichen Charakters der Bürgschaft, ihrer Arten, Voraussetzungen und Wirkungen für einen denkenden, vernünftigen Menschen, das beste Präservativmittel gegen Vermögensverluste durch dieses Rechtsinstitut. Wer im vollen Bewußtsein der möglichen Folgen, die er durch Eingehung von Bürgschaften auf sich nimmt, Bürgschaft leistet, obwohl er weiß, daß er nicht im Stande ist, im Ernstfalle Zahlung leisten zu können, oder sein Alles verliert, — der ist ein leichtsinniger Mensch, dem nicht zu rathen und nicht zu helfen ist, bei dem auch alle staatlichen Vorsichtsmaßregeln nichts nützen würden. Der verständige Mann aber wird sich über die Tragweite seines Beginnens gerne belehren lassen, bevor er seine Unterschrift unter eine Bürgschaftsverpflichtung setzt; er wird sich nicht mit der langläufigen Redensart der Schuldner, es handle sich um eine bloße „Formsache", abspeisen lassen; er wird vielmehr untersuchen, welchen Inhalt die an sich unschuldige Form birgt und in welcher Weise und mit welcher Tragweite er sich mit seiner Unterschrift engagirt.

Die nachstehenden Zeilen wollen den Versuch wagen, dem gewöhnlichen Mann, dem es nicht vergönnt ist, wissenschaftlich gehaltene juristische Werke oder weitläufige Lehr- und Handbücher durchzustudiren, in populärer Darstellung an der Hand von Beispielen das Wesen, die Arten und Wirkungen der Bürgschaft vorzuführen und ihn mit dem neuen eidgenössischen Rechte unter steter Vergleichung mit dem bestehenden aargauischen in der Hauptsache bekannt zu machen. Die Sache scheint uns von so großer Wichtigkeit zu sein, daß wir es in dieser gedrückten Zeit geradezu für eine Pflicht erachten, in unserem Kreise zur Kenntniß der Lehre von der Bürgschaft einen bescheidenen Beitrag zu liefern.

Schweiz.

— Bundesversammlung. Vereinigte Sitzung vom 10. April. Zum Bundesrath wird im 1. Wahlgang gewählt: Dr. **Deucher** von Frauenfeld und zwar mit 95 Stimmen bei einem absoluten Mehr von 88. Kopp brachte es auf 76. Der Gewählte erhielt Bedenkzeit bis nächste Woche.

— Bundesstadt. Die Mitglieder der Bundesversammlung haben auf dem Wege der Privat-Subskription eine Ehrengabe für das eidgen. Schützenfest in Lugano im Betrage von 3300 Fr. zusammengelegt. Wahrlich eine schöne Gabe.

— Viehseuchen. Die Maul- und Klauenseuche nimmt noch immer zu. Dermalen herrscht sie in 161 Ställen (Anfangs März 143 Ställe). Laut Bülletin vom 10. März ist die Maul- und Klauenseuche in Elsaß-Lothringen in Zunahme begriffen, verseucht waren auf diesen Zeitpunkt 246 Gemeinden mit 726 Gehöften und 2214 Stück Vieh, wovon auf Ober-Elsaß 142 und das Unter-Elsaß 90, die übrigen auf Lothringen entfallen. Die Seuche wurde durch den Viehhandel verschleppt; ihr Auftreten ist ein gelindes. Auch im Großherzogthum Baden, in Bayern, besonders aber in Würtemberg ist die Seuche sehr verbreitet. In Frankreich herrscht sie in Burgund und der Franch-Comté, sowie in der Umgebung von Belfort. Das italienische Wochenbulletin vom 12.—18. März verzeichnet 944 Fälle von Maul- und Klauenseuche. In Padua (Krain) an der kroatischen ist die Rinderpest ausgebrochen.

— Christkatholisches. Letzten Sonntag ertheilte der schweizerische christkatholische Bischof Dr. Eduard Herzog in der Kirche St. Paul zu Rom die Firmelung. Es geschah dies auf Wunsch des greisen Bischofs Litlejohn von Long Island, welcher über die Gemeinden der bischöflichen Kirche Amerikas auf dem europäischen Kontinent das Oberaufsichtsrecht übt und seinen schweizerischen Amtsbruder um diesen Beweis christlicher Interkommunion gebeten hat. Bischof Herzog erfreute sich zu Rom der Gastfreundschaft des Pfarrers der bischöflichen Kirche Hrn. Dr. Nevin.

— Pflanzungen in den Weinbergen. Der bekannte Weinbauer Pfarrer Kübler in Nestenbach berichtet in den „Basler Nachr." von einem neu aufgetauchten gefährlichen Feind der Weinrebe, von dem schwarzen Blasenfuß. Dieses kleine schädliche Insekt sei im Mai 1881 zuerst im Rafzer Felde entdeckt worden, und zeige sich im Kanton Schaffhausen in Beringen z. B. zum Schrecken der Weinbauern in großer Menge an Reben und Rebstecken, namentlich unter den Bändern und der losen Rinde. Es sei nun konstatirt, daß dieses Insekt zuerst da in Reben erschienen sei, in denen Ackerbohnen, sog. Saubohnen, gepflanzt worden waren. Da nun diese so gut wie die Erbsenarten überhaupt die eigentliche Heimat des Blasenfußes sind, so ergibt sich, daß man denselben durch sie in die Reben eingeschleppt hat. Man habe sich daher zu hüten, in den Reben Ackerbohnen oder Erbsen oder auch die große Windsorbohne zu pflanzen. Außer dieser Maßregel empfiehlt Hr. Kübler das Eintauchen der Rebstecken in Petroleum und das Abbürsten der Rebstöcke mit einer Vitriollösung oder mit einer Weingeistlösung, die mit 60 Gramm Tabckextrakt versetzt ist. Ueberhaupt thäte man em besten, auf die Zwischenpflanzungen in den Reben ganz zu verzichten.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 6. April.

In Folge des Hinscheides des Herrn Bezirksrichter Rud. Müller von Unterkulm und des Rücktritts des Herrn Bezirksrichter F. Baumann von Leutwyl, sind die Stellen von zwei Mitgliedern des Bezirksgerichts Kulm neu zu besetzen. Die daherige Wahlverhandlung wird auf Sonntag den 29. April nächstin festgesetzt.

Der Kreis Wettingen hat zum Friedensrichter gewählt: Herrn Leonhard Brühlmeier von Wettingen, bisherigen Statthalter und zum Statthalter: Herrn Kaspar Brunner, alt Gemeinderath von Würenlos. Beide Wahlen werden genehmigt.

Vom 9. April. Der vom Erziehungsrath unter Mitwirkung des Lehrerkollegiums und der Inspektorenkonferenz festgestellte neue Lehrplan für die aarg. Kantonsschule erhält die regierungsräthliche Genehmigung und soll auf den Beginn des neuen Schuljahres in Vollziehung gesetzt werden.

Das schweizerische Eisenbahn-Departement hat dem Regierungsrath ein Gesuch der Direktion der aargauisch-luzernischen Seethalbahn um Erstreckung der Vollendungsfrist für dieses Bahnunternehmen um 6 Monate zur Rückäußerung mitgetheilt. Nachdem darüber die Ansicht des aarg. Komites angehört worden, wird beschlossen, dem Departement eine nur theilweise Entsprechung dieses Gesuches zu beantragen, in dem Sinne nämlich, daß die Vollendungsfrist bis zum 1. Juli 1883 verlängert werden möchte.

Das neue Waldreglement von Würenlingen erhält die regierungsräthliche Genehmigung.

Die Staatskanzlei wird beauftragt, auf Grundlage der Volks-Zählung vom 1. Dezember 1880 eine Zusammenstellung der aarg. Bevölkerung drucken zu lassen und durch Beigabe zum Amtsblatt zu publiziren.

— Aarau. Letzten Sonntag fand dahier die Prüfung der Handwerkerlehrlingsschule statt. Die an derselben ertheilten Fächer sind technisches Zeichnen (Lehrer Herr Geometer Köpf), Freihandzeichnen (Herr Störchlin), Rechnen und Buchführung (Hr. Hunziker) und Französisch (Hr. Corrabi). Es hat uns gefreut, wahrzunehmen, wie diese durch die Munifizenz städtischer Behörden und Vereine gebotene Gelegenheit von einer beträchtlichen Anzahl (42) Jünglingen benutzt wird. Die Prüfung ergab, daß seitens der betheiligten Lehrkräfte mit Geschick und gutem Erfolg gearbeitet wurde. Was man in der projektirten Bürgerschule mit Unrecht weggelassen, wird hier mit einer anerkennenswerthen Sorgfalt gepflegt: das Zeichnen und sogar das Modelliren, in welchem einzelne Schüler ganz hübsche Leistungen aufzuweisen hatten. Mit Vergnügen bemerkten wir die Tendenz der Unterrichtenden, jedem Schüler besonders die in seinen zukünftigen Beruf einschlagenden Kenntnisse und Fertigkeiten beizubringen. Diese Tendenz ist besonders ausgeprägt im technischen Zeichnen, wie es die Natur der Sache übrigens mit sich bringt. So werden diese jungen Leute befähigt, dereinst als Handwerker anzufertigende Gegenstände leicht und sicher zu entwerfen, was schon für die Berechnung von bedeutendem Vortheil ist; aber nicht nur das. Was wir noch viel höher schätzen, ist die Entwicklung des Sinns für schönere Formen und des ästhetischen Geschmacks, die man unserem schweiz. Handwerke in neuerer Zeit namentlich hat absprechen wollen.

Es darf daher diese Handwerkerschule mit vollstem Rechte der fernern Aufmerksamkeit und der Obsorge der Behörden und der mit ihr in Beziehung stehenden Vereine bestens empfohlen werden.

— **Zum neuen Fahrtenplan.** (Korr. aus Brugg.) Mit hoher Befriedigung vernehmen wir, daß der Gemeinderath Brugg gegen die im Sommerfahrtenplan neuerdings aufgenommene Chikane betreffend den Zug, der etwas nach 7 Uhr Abends von Aarau nach Zürich fährt, Protest einlegen wolle. Diese längst bekannte Chikane besteht nämlich darin, daß für diesen Zug keine III.-Klaßbillete ausgegeben werden, trotzdem derselbe doch III. Klasse mit sich führt. So werden denn die Passagiere genöthigt, II. Klasse zu fahren oder doch wenigstens für solche zu bezahlen, denn öfters ist ja die II. Klasse so angefüllt, daß man sich gerne in die III. Klasse plazirt. Wenn die Centralbahn den bezüglichen Zug ohne diese Plackerei noch Aarau zu führen vermag, warum sollte es die Nordostbahn nicht auch vermögen? Es ist daher nur zu wünschen, daß sich auch der Gemeinderath Aarau diesem Proteste von Brugg anschließe, vielleicht wird es dann doch einmal möglich, dieser unsinnigen Einrichtung ein Ende zu machen.

— Wohlen. Der Reingewinn der dortigen Spar- und Leihkasse beträgt pro 1882 Fr. 12,520. 07 oder 12½ Prozent, wovon 6 Prozent an die Aktionäre vertheilt und 6½ Prozent dem Reservefond zufallen sollen. Schwer Geld!

— Zofingen. Die vom Grütliverein Zofingen veranstaltete Kreisversammlung vom letzten Sonntag zählte etwa 80 Theilnehmer und sprach sich nach einem Referat des Herrn Näf einstimmig für Totalrevision der Verfassung aus.

Kantone.

Baselstadt. Dem wegen des Drucks abscheuer Fastnachtliteratur zu drei Monaten Gefängniß verurtheilten Buchdrucker Krüsi ist als Herausgeber de Magasin illustré von der „Nationalen Gesellschaft für Ermunterung zum Guten", Abtheilung Unterrichtswesen, in Paris eine Ehrenmedaille zuerkannt worden, die er am 8. April in Empfang nehmen kann.

Bern. Aus Boltigen wird gemeldet, daß sich daselbst ein siebenjähriges Mädchen durch den Genuß eines mit giftigen Farbstoffen gefärbten Ei's vergiftet habe. Der Tod trat am folgenden Tage ein.

— Ueber die Schnapserei im Amt Schwarzenburg gehen folgende Histörchen durch die Presse: „Dem Leiter eines Gesangvereins passirte es, daß einige Mitglieder während der Gesangstunde regelmäßig das Zimmer verließen, um ihre trockenen Kehlen mit Feuerwasser zu befeuchten, ja einmal wurden sogar 3 Flaschen Weingeist mit in die Gesangstunde gebracht und mit Wasser verdünnt hinter die Kravatten geschüttet. Aber was soll man erst dazu sagen, wenn der Branntwein beim Korrigiren der Schulaufgaben aus der im „Busen" des Lehrers steckenden Flasche über die Schulbank sich ergießt und wenn der Pfarrer auf seinen Gängen durch die Gemeinde den Hausvätern Schnaps abverlangt, — statt Unterweisungen abzuhalten, dem Schnapsgenuß obliegt, und Sonntags von Branntwein riechend die Kanzel besteigt!"

— Laut Verfügung der bernischen Erziehungsdirektion werden künftig die Namen der Rekruten, welche die Nachschule besuchen müssen, im Amtsblatt publizirt.

— Thun. Dienstags den 27. März fuhren vier Männer auf dem Thunersee mit einem Schiffe, das mit Hausgeräthschaften ziemlich beladen war, von Sundlauenen seeabwärts nach Gunten. Bei einer Bewegung im Schiffe verlor einer derselben, Johann Gimmel von Hohlen, auf dem Schiffsrande stehend, das Gleichgewicht und stürzte in den See. Alle Anstrengungen seiner Gefährten, den Verunglückten zu retten, mißlangen und Gimmel versank.

— In Herzogenbuchsee beschloß Sonntags eine von der konservativen Volkspartei veranstaltete Volksversammlung von wohlgezählt 600 Mann aus den Aemtern Wangen, Aarwangen, Burgdorf, Fraubrunnen, Trachselwald, Büren und Bern für sofortige Revision der Kantonsverfassung durch einen Verfassungsrath in die Schranken zu treten, und zwar, wie die bezügliche Resolution lautet, „in der Zuversicht, daß die Revision uns eine solidere, gewissenhaftere, gerechtere und den wirklichen geistigen und materiellen Bedürfnissen des Bernervolkes besser entsprechenden Verwaltung bringen möge."

Genf. Der Staatsrath verlangt vom Großen Rathe einen Kredit von Fr. 39,500 für die Betheiligung Genfs an der Landesausstellung.

Graubünden. Zwischen Klosters und Davos-Laret wurde ein Schafhändler von zwei Strolchen überfallen, verwundet, seines Geldes, 2650 Fr. und seiner Uhr beraubt.

Neuenburg. Der Postkaftor in Chaux-de-Fonds, der mit blutüberströmtem Gesicht todt in seiner Wohnung aufgefunden wurde, war nicht ermordet worden, wie man im ersten Moment annahm. Genaue Nachforschungen stellten heraus, daß er in Folge lange fortgesetzten Alkoholmißbrauchs von einem Schlagfluß getroffen wurde. Die Wunden im Gesicht rührten von Rattenbissen her.

Tessin. Am Samstag ist Herr Großrathspräsident Joseph Riva, ein tapferer Führer der Konservativen, in Lugano am Herzschlag gestorben.

Waadt. Eine Feuersbrunst zerstörte Samstag Vormittag den ganzen auf dem linken Ufer der Arbe gelegenen Theil des Dorfes Vallorbe. 145 Häuser wurden von den Flammen zerstört, worunter auch das Postgebäude mit erheblichen Werthsbeständen. 1200 Personen sind obdachlos. Man schätzt den entstandenen Schaden auf zwei Millionen Franken. Der Brand brach in der Bäckerei neben dem Kreuz-Hotel aus.

Ein reicher, älterer Mann, welcher seine Sachen retten wollte, wird bis zur Stunde vermißt und ist wahrscheinlich unterm Schutte

begraben. Der angerichtete Schaden wird auf zwei Millionen berechnet, doch ist der größere Theil versichert. Mit furchtbarem Donnern flog das Pulverhaus in die Luft. Wäre das Feuer bei Nacht ausgebrochen, so hätte noch größeres Unglück passiren können. Da mit wenigen Ausnahmen alle Häuser mit Schindeln gedeckt sind, brannte nach einer halben Stunde Alles lichterloh, vom Biswind noch kräftig unterstützt. Thatkräftige Hilfe leisteten die französischen Löschkorps von La Ferrières und Jumi, später die Mannschaften von Lausanne.

— Etwa 50 Personen beiderlei Geschlechts in Château-d'Oex haben sich durch ihre Unterschrift auf einer letzten Woche zirkulirten Liste verpflichtet, für eine bestimmte Zeit keine geistigen Getränke zu trinken. Niemand hat sedoch für mehr als ein Jahr unterschrieben.

Uri. Der verstorbene Landammann Karl Muheim hat testamentarisch folgende wahrhaft großartigen Vergabungen gemacht: 6000 Fr. zu einem Weihnachtsfond für arme Schulkinder von Altorf, 6000 Fr. zum gleichen Zweck für Silenen, 6000 Fr. den Gemeinden Bürglen und Spiringen zusammen (und zwar sollen die ärmsten und am weitesten vom Schulort wohnenden Kinder hauptsächlich bedacht werden), 20,000 Fr. der Armenpflege Altorf zur Erziehung verwahrloster Kinder, ebenfalls 25,000 Fr. zum gleichen Zweck für 16 andere Gemeinden, 3000 Fr. zur Unterstützung armer, braver Handwerkslehrlinge, 2000 zur Mehrung des Muheim'schen Studienfonds, 2000 Fr. zu einem Exkursionsfond für arme Schulkinder, 16,000 Fr. für einen kantonalen Irrenfond, 4000 Fr. für die Arbeiterkrankenkasse Altorf, 12,000 Fr. für den Kantonsspital, 10,000 Fr. für die Primarschulen des Bezirks Uri, 3000 Fr. zur Gründung einer kantonalen Jugendbibliothek, 2000 Fr für die Pfarrkirche Altorf, 1500 Fr. für den Fond der Muheim'schen geistlichen Pfründe, 3000 Fr. für den katholischen Missionsfond der Schweiz, 500 Fr. für Missionszwecke in Afrika und Asien, 1000 Fr. der gemeinnützigen Gesellschaft, 1500 Fr. seinen Taufkindern, 500 Fr. für Brod und Mehl zum Vertheilen, 1000 Fr. dem Frauenkloster Seedorf, 500 Fr. den Kapuzinern in Altorf, 500 Fr. für Studirende aus seiner Familie, 300 Fr. dem Krankenunterstützungsverein Altorf, 200 Fr. denjenigen in Flüelen, 100 Fr. dem Steiger- und Rettungskorps Altorf. Zusammen 218,000 Franken. Der Testator, sagt das „Urner Wochenblatt", hätte an Hand des Testamentsgesetzes nur eine relativ bescheidene Summe letztwillig vergaben können; es ertheilen ihm daher seine Geschwister schon vor Jahren die Vollmacht, über sein Vermögen, ohne Beachtung der gesetzlichen Schranken, verfügen zu dürfen.

Zürich. Eine Fahne, wie die Schweiz sie noch kaum gesehen haben dürfte, kommt in die Landesausstellung Zürich. Diese Riesenfahne, hervorgegangen aus dem „Fabrikationsgeschäft sämmtlicher Dekorationsartikel" (Fahnen, Flaggen, Wappen, Beleuchtungsgegenstände) der Firma Kiesling u. Comp., Ramistraße 2, besteht aus 144 Meter Wollstoff, mit 36 Quadratmeter und wiegt 1 Viertelzentner. Diese eidgenössische Monstre-Fahne wird auf dem im Limmatspitz aufgestellten 35 Meter hohen Maste aufgepflanzt werden.

— Herr Professor Dr. Horner hat dem Herzog Adolf von Nassau die Augen operirt und zwar mit dem günstigen Erfolg.

Ausland.

Deutschland. An den diesjährigen Kaisermanövern des 11. Armeekorps bei Frankfurt a. M. werden 42 Bataillone Infanterie, 30 Eskadronen Kavallerie 108 Geschütze und die dazu gehörigen gehörigen Train- und Pionnierkolonnen, Proviant-, Munitions- und Lazareth-Abtheilungen theilnehmen.

— Aus Danzig wird vom 6. April berichtet: Die Weichsel hat heute Morgen oberhalb der Mündung von Neufahr die Dämme der Deiche auf beiden Seiten überstiegen. Die Dörfer Bohnsack und Neufahr sind überschwemmt, die Bewohner flüchten nach Danzig; Vieh ist mehrfach ertrunken. Der Werder auf der andern Seite ist ebenfalls überschwemmt. Pionniere, Infanterie und Artillerie mit Sandsäcken und Sprengmaterial sind abgerückt. Die Spitzen der Behörden haben sich sofort an die Unglücksstelle begeben.

— Ein Rechtsanwalt in Hildburghausen hat den dortigen Spar- und Vorschuß-Verein um zirka 108,000 Mark betrogen.

— Das deutsche Reichsgericht hat die Revision der Staatsanwaltschaft im Prozeß Mommsen wegen Bismarck-Beleidigung zurückgewiesen. Damit ist diese Angelegenheit endlich mit der Freisprechung des gelehrten Professors aus der Welt geschafft.

— Zu Magdeburg hat der Maurer Wilhelm Pree seiner Frau mit einem Beile mehrere Hiebe gegen den Kopf versetzt, so daß dieselbe schwer verletzt zusammensank, und dann zweien seiner Kinder einem 3jährigen Knaben und einem 2jährigen Mädchen, mit einem Brodmesser die Hälse durchschnitten und sich dann selbst an der Kammerthüre erhängt. Die Frau liegt hoffnungslos darnieder. Der Mörder war früher in einer Irrenanstalt untergebracht, aus derselben aber wieder als „geheilt" entlassen worden.

— Das deutsche Reichspostamt hat verfügt, daß für die Folge die gesammte deutsche Post nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika mit den Mittwochs und Sonntags von Bremen und Dienstags und Donnerstags von Southampton abgehenden Dampfern des Norddeutschen Lloyd zu befördern ist, sofern nicht anders von dem Absender ausdrücklich bestimmt wird.

— Ein weiblicher Professor in Deutschland! Die zwischen dem Kultusminister von Lutz und Frau Johanna Jachmann-Wagner auf Wunsch des Königs geführten Verhandlungen sind zu einem Abschluß gelangt. Die seit einem halben Jahre in der bayerischen Hauptstadt weilende Künstlerin ist zum „Königlichen Professor an der Musikschule" ernannt.

England. Im Unterhause legte Childers die folgenden Ergebnisse des abgelaufenen Finanzjahres vor. Einnahmen 89,004,000, Ausgaben mit Inbegriff des egyptischen Krieges 88,906,000 Pfund Sterling. Ein Pfund Sterling ist 25 Fr. 20 Cts.

— Die Polizei von London ist unterrichtet worden, daß von Neuem eine Menge Dynamit aus Liverpool versandt worden ist. Der Name des Adressaten ist bekannt und sind Maßregeln ergriffen, um die Sendung bei ihrer Ankunft abzufassen. Eine sehr sinnreiche (!) Höllenmaschine ist entdeckt worden.

— Eine elektrische Eisenbahn unter der Themse ist der neueste Plan, der dem immersort steigenden Verkehr Londons zu Hülfe kommen soll. Es soll zu diesem Behufe unter der Themse zwischen Charing Croß und Waterloo ein Tunnel angelegt und in demselben ein Doppelgeleise geführt werden, auf dem einzelne Waggons der elektrischer Bahn in rascher Nacheinanderfolge mit einer Fahrgeschwindigkeit von 19 Kilometer die Stunde verkehren würden. Die Bauverträge sind bereits abgeschlossen.

Frankreich. Die französische Hauptstadt zählt heute innerhalb ihrer Festungswerke 2,300,000 Einwohner, welche in 76,000 Häusern untergebracht sind. Diese umfassen 1,038,000 Lokale, nämlich 388,000 Werkstätten ꝛc. und ungefähr 700,000 Wohnungen. Die letztern zerfallen in: 472,000 Wohnungsgemächer mit einer Miethe unter 300 Franken, 130,000 mit einer Miethe zwischen 300 und 1000 Fr., 56,000 mit einer Miethe von 1000 bis 6000, und 5500 mit Miethen über 6000 Franken.

— Der französische Vize-Papst Louis Veuillot, bis vor einigen Jahren Chef-Redakteur des „Univers", ist gestorben.

Louis Veuillot, sagt der Tagesberichterstatter der „B. Nachr.", der niemals Theologie studirt hatte, höchstens ein Affiliirter des Jesuitenordens war, vertheidigte nicht blos die Unfehlbarkeit des Papstes; die Flüche des Syllabus gegen die moderne Gesellschaft stellte er in seinem Blatte als Glaubensartikel dar. Gefürchtet von den französischen Prälaten, die er wie die Schulbuben meisterte, fand er in Pius IX. einen nie versagenden Protektor. Sämmtliche Hetzkapläne der jesuitischen Welt sind bei ihm in die Schule gegangen. Wie er sich räuspert und wie er spuckt, das haben sie ihm glücklich abgeguckt; was aber bei Veuillot feine, schneidige Satyre war, das wurde bei seinen Nachahmern freches Geschimpf. Veuillot hat die bekannte Laufbahn des französischen Journalisten durchgemacht. 1838 machte er, er war damals 25 Jahre alt, eine Reise nach Rom, und wurde dort aus einem Saulus ein Paulus. Seitdem hat er alle Feinde der Kirche, die lauen Gläubigen wie die Ungläubigen, mit unablässigem Eifer verfolgt. Louis Veuillot ließ sich niemals durch zarte Rücksichten zur Schonung irgend eines, auch nicht des sterbenden Gegners verleiten. Heinrich Heine in seiner Matratzengruft galt ihm nur als ein Beispiel der rächenden Hand Gottes, die einen Ungläubigen niedergeworfen. Zuletzt lag er selber da, der Marat des Ultramontanismus, hülflos wie ein Kind. Er glaubte, die Welt wieder festnageln zu können an den Beichtstuhl und den Scheiterhaufen. Armer Veuillot! Das war wieder einmal vergebliche Mühe, denn sie bewegt sich doch.

— Lieutenant Rodgers von der amerikanischen Marine, welcher instruirt war, eine Inspektion der Panamakanal-Route vorzunehmen, hat seine Aufgabe vollendet und dem Marinedepartement einen erschöpfenden Bericht erstattet. Er sagt darin, die Vorarbeiten seien soweit vorgeschritten, daß die Ausgrabung in Angriff genommen werden kann, sobald die Regenzeit aufgehört hat. An zwei Punkten haben die Ausgrabungen bereits begonnen. Ueber die Absicht der Panamakanal-Gesellschaft, den Kanal herzustellen, kann länger kein Zweifel obwalten. Letzteres habe das Jahr 1888 als endgültige Frist der Fertigstellung des Kanals bezeichnet; Lieutenant Rodgers glaubt aber, daß sie einige Jahre mehr in Anspruch nehmen und daß die Kosten den Voranschlag von 600 Millionen Franken bei Weitem übersteigen werden. Schon sind 130 Millionen Franken verausgabt.

— Der französische Minister des Innern, Waldeck-Rousseau, hat sich mit dem Finanzminister und dem Generalgouverneur von Algier über eine Vorlage zur Förderung der Kolonisation verständigt. Es wird ein jährlicher Kredit von 2½ Millionen Franken für Kolonisationsarbeiten in den Etat für Algier eingestellt. Dieser Kredit wird als Amortisationsquote für ein Kapital von 50 Mill. Franken verwendet werden, welche der Depositenkasse entnommen und binnen 22 Jahren zurückbezahlt werden sollen. Der Generalgouverneur von Algier wird ermächtigt, sofort das Terrain für Errichtung von 200 Kolonialdörfern anzukaufen.

— Der glückliche Sterbliche, welchem das große Loos der Tombola vom letzten Donnerstag Abend (Theaterfest zu Gunsten der überschwemmten Elsaß-Lothringer) zufiel, hat sich noch immer nicht gemeldet. Vielleicht verbirgt er sich absichtlich, um die ihm von dem Schicksal beschiedene Gabe nicht in Empfang nehmen zu müssen. Dieselbe besteht nämlich in einem Zebra aus dem Jardin des Plantes, wie die Gewinnliste sagt, in Wahrheit aber aus einem jungen Esel, der von dem Dekorationsmaler Robeche gestreift angestrichen wurde, um das exotische Thier darzustellen, welches echt zu viel gekostet hätte und darum am letzten Tage durch einen andern Bewohner des Jardin des Plantes ersetzt wurde.

Italien. Am 6. April ist bei Passo Correse in der Nähe von Rom, auf der Eisenbahn nach Florenz, ein Dynamitlager, das für die Arbeiten der Linie bestimmt war, in die Luft geflogen. Man spricht von 40 Opfern. 13 Leichen sind schon hervorgeholt.

Oesterreich. Der enorm reiche Kassenfabrikant Baron von Wertheim in Wien, welcher vor Kurzem kinderlos starb, hat seine viele Millionen theils Schulen, theils wohlthätigen Anstalten vermacht.

— Endlich hat in Wien die Vertheilung der Ott'schen Millionen stattgefunden. Ein interessantes Kapitel hat damit seinen Abschluß gefunden. Die bedeutendste Summe erhält eine steinalte, blutarme Frau in Baden, ein Geschwisterkind mütterlicherseits von Ott; auf diese Erbin entfiel ½ der ganzen Erbschaft, zirka 180,000 fl., die nächst große Quote betrug ¼, die kleinste aber ½₄₀, das ist zirka 3000 fl. Die Erbsteuer, die dem Fiskus in Wien zugute kommt, beträgt 300,000 fl.

— Wien. Am Nordbahnhof erregte dieser Tage eine kleine 10jährige Engländerin, welche die Reise nach der rumänischen Hauptstadt Bukarest allein und ohne jede Begleitung antreten sollte, nicht geringes Aufsehen unter den am Perron anwesenden Reisenden und Bahnbediensteten. Das Kind sprach nur englisch und als einziger Begleiter für die Reise galt ihr ein um ihren Hals hängendes Täfelchen, welches folgende, in fünf Sprachen aufgeschriebene Bitte enthielt: „Das P. T. Publikum möge sich der kleinen Alleinreisenden annehmen und um ihre Bedürfnisse unterwegs sorgen." Die Bitte scheint ihren Zweck nicht verfehlt zu haben, weil die Kleine schon am 27. März die galizische Hauptstadt Lemberg passirt und fortwährend den Gegenstand der lebhaftesten Fürsorge aller ihrer älteren Reisegenossen gebildet hatte. Sie setzte ihre Reise mit dem anschließenden Zuge nach Czernowitz fort.

Rußland. Die Zahl der Angeklagten in dem bevorstehenden Petersburger Nihilistenprozesse beträgt 17. Sie rekrutiren sich fast aus allen Klassen der Gesellschaft, besonders stark aber aus Familien, welche zur Geistlichkeit gehören. Werden doch nicht weniger als 3 Töchter und 2 Söhne von Priestern diesmal auf der Anklagebank sitzen.

Afrika. Die englischen Journale weisen auf englische Wühlereien in Marokko hin, welche die Herrschaft dieses Landes zum Zwecke haben.

Amerika. Nach Berichten aus Panama wurden bei einer Schlägerei zwischen Arbeitern aus Jamaika und solchen aus Cartagena 20 Jamaikaner getödtet. — Eine Feuersbrunst vernichtete in Iquiquel an 1000 Häuser. Die Verluste werden auf 50 Millionen geschätzt.

— New-York. Die gemeldete Niedermetzelung einer gegen die Indianer in Neu-Mexiko abgesandten Truppenabtheilung bestätigt sich nicht. Die Sozialisten in New-York haben geschworen, daß die Krönung des Czaren nicht stattfinden solle.

— Madame Albani ist kürzlich in ihrer Heimatstadt Montreal in zwei Konzerten aufgetreten und erfang sich ein Honorar von 12,000 Dollars.

— Das Geschäft in Versendung von frischem Fleisch hat in Chicago ungeheure Dimensionen angenommen. Im Verlauf eines Jahres sind dort über 7,000,000 Schweine und 2,000,000 Rinder geschlachtet worden. Achtzehn verschiedene Eisenbahnen schaffen die Thiere, die meist erschossen werden, nach den Viehhöfen und von diesem Moment bis zur Zerlegung der Fertigstellung für das Eisboot dauert es per Stück nur 3 bis 5 Minuten, denn fast die ganze Arbeit wird durch Maschinen gethan. Das beste Fleisch wird verschickt, das wenige gute eingesalzen oder in Würste verwandelt, das Blut getrocknet, das Knochengerüst zu Düngmitteln zermalen und die Hörner kommen zu den Kammmachern.

Literarisches.

Kleine Schweizergeschichte von Dr. W. Götz. Wo Deutsche in schweizerischer Geschichtsschreibung sich versuchen, sind sie unglücklich, sie verstehen uns nicht und wir sie nicht. Dieses Malheur ist auch dem guten Doktor in Waldenburg passirt, der uns eine Uebersicht der Schweizergeschichte geliefert hat, die Jeder sich macht, der dieselbe studirt hat. Wer sie aber erst studiren will, kann mit seinen Sätzen absolut nichts anfangen.

Das bei Orell, Füßli und Comp. in Zürich erschienene Büchlein kostet zwar nur 50 Rappen.

Anzeige.

Allen Denjenigen, welche uns noch Zeitungsgeld vom vorigen Jahr her schulden, die Anzeige, daß mit nächsten Tagen die Nachnahmen abgehen, um deren endliche Einlösung wir ersuchen. Nicht eingelöste Abonnements gelangen unnachsichtlich an die schwarze Tafel.

Die Expedition.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 7. April 1883.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Birrwyl 16. dies: die Wittwe des Jakob Leutwyler, Heinrichs. Elisabeth geb. Hürri, sowie deren Kinder. — Boswyl 16. d.: Nachlaß des verst. Joseph Leonz Költer, gew. Bäcker. — Aesch 17. d.: Hans Jakob Eberhard-Wenkli, Herrlis: Johannes Eberhard, Samuels, Schmieds; Nachlaß des verstorbenen Rudolf Hediger, alt Gemeinderathes von Buchs. — Dürrenäsch 18. d.: Samuel und Johannes Steiner, Johannesen von Aarau; Johannes Egg. Seiler, von Densbüren, in Dürrenäsch. — Egliswyl 21. d.: Nachmittags: Nachlaß der verst. Maria geb. Häusermann, Sam. Weber, Dötschjakobs, Steinhauers Wittwe von Egliswyl; Anna Häusermann geb. Häfeli, Samuels, alt Sekelmeisters Wittwe und deren Kinder. — Fahrwangen 16. d.: Anna Elisabeth Fischer, Johannesen, Schusters; Johannes Fischer, Kaspars, Schuster. — Full 19. d.: Frz. Joseph Specker, Kaspars. — Gontenschwyl 17. d.: Nachlaß des Rudolf Sommerhalder, Neuhäuslers im Schwarzenberg. — Kulm 18. d.: Rosa Winkler geb. Winter. — Leibstatt 17. d.: Anton Knecht, Lehrer. — Woodleeton 14. d.: Johs. Bonerburg, Hörrenlangen im Marchstein zu Tritzegen (Luzern). — Mumpf 16. d.: Fridolin Probst, von Waldbach. — Muri 14. d.: Alois Breichen, von Ifenbergschwyl, in Dorf-Muri. — Müllligen 16. d.: Jakob Huber, Heinrichs, alt Weibels; Maria Barth, Jakobs, Tambours Wittwe; Elisabeth Bart, Alexanders. — Oberentfelden 16. d.: Gschwitter Frei; Hermann Guggenheim in Baden. — Obermumpf 16. d. M.: Friedrich Rohbaum, Schuhmacher. — Ostringen 17. d.: Rudolf Müller, in den Büraden. — Rohen 14. d.: Maria Berch geb. Lang, Kaspars sel. Wittwe, und deren Kinder in der Glashütten. — Schöftland 18. d.: Wittwe Susanna Pendt geb. Feldmann, Bernhards sel. von Beatenberg, in Wittwil; Jakob Wälti, Kaspars, Lehrer, Briefträger. — Sissein 16. d.: Emanuel Dirkel. — Stetten 14. d.: Elias Bernheim, in Beemgarten. — Tennwyl 14. d.: Sam. Sandmeier, alt Polizeisoldat. — Unterrohren dingen 16. d.: Johann Suter, Schmieds, Schuster; Nachlaß des verstorb. Joh. Suter, Mühlenmacher. — Unterkulm 14. d.: Ludwig Hunziker, Posamenter. — Waldbach 16. d.: Robert Kim. in Amerika; Nachlaß des verst. Johann Dreier, Benedikts. — Wyl 20. d.: Wittwe Eva Jehle geb. Oeschger; Matthäus Jehle, Stadtwollyst in Aarau; Remigius Schranner, Matthisen in Hogelsang.

Gelbstags. Baden. Burger, Jak. Leonz, Sohn von Freiamwyl. — Birchmeier, Ottilia geb. Schneider, von Würenlingen. — Scherer, Verena geb. Widmer, in Oberlingingen. — Hagen, Leopold, von Obningen (Luttlingen), als Schneider an der Halde in Baden. Eingaben 19. Mai. **Brugg.** Gerber, Jos., Schuhmacher, Schmieds von Sarmenstorf. — Kuhn, Fidel, Cigarrenfabrikant, von Wohlen. — Separat-Gelbstag über die in der Gemeinde Zurzach befindliche Liegenschaft der Wittwe Dr. Louise Bühler geb. Meyer, Weinstadt, von Weitschwyl (Zürich). Eingaben 14. Mai. **Brugg** Leutwyler, Susanna geb. Steudler, Jakobs von Zezwyl, in Windisch; vermögl. — Wittwe Geismann, Verena geb. Bächli, zur untern Mühle in Holtwyl. — Hag, Kaspar, Abrahams, alt Gemeinderaths in Thalheim. Eingaben 9. Mai. **Zofingen.** Baumann, Friedrich, Cigarrenfabrikant und Bezirksrichter, von Leutwyl. Eingaben 19. Mai. **Lenzburg.** Rebmann, Katharina geb. Hornich, Ehefrau des vergeldst. Michael Rebmann, Bäcker. — Müller, Fridolin und Benedikt, Kleinhändler. Beide von Kaisten. Eingaben 2. Mai. **Lenzburg.** Steiner, Jakob, Schmied, Sägers in Boniswyl; vermögl. **Kulm.** Meier, Elisabetha geb. Ifenschmied, Jakobs, Tannrichannesilis in Beitwyl; vermögl. — Stehli, Niklaus, in Mühlau; vermögls. — Stöckli, Georg Leonz, Knecht in Schoren (Mühlau); vermögls. — Meier, Meinrad, in Bengenschwyl; vermögli. Eingaben 16. Mai. **Rheinfelden.** Fischer, Franz Xaver, Martins. — Fischer, Siegfried, Josefs Martins. Beide in Möhlin. — Frau Stundenlin, Schreinerin in Rheinfelden. Als vermögls. — Dieschi, Johann Georg, Salinenarbeiter in Möhlin. — Wirthlin, Hermann, Schreiner, von Möhlin. Eingaben 8. Mai. **Zofingen.** Dätwyler, Heinrich und Samuel, Hutmacher. Beide von Uerkheim, in Zofingen. — Matthys, Jakob, Christians sel. von Erlinsat (Bern), gew. Bankangestellter in Zofingen; vermögls. — Zimmerli, Samuel Daniels, Schmied in der Kinzoldingen zu Ostringen. Eingaben 19. Mai. **Zurzach.** Feraz, Taiber, Frederika, von Eywyl (Lenzgern). Eingaben 7. Mai.

Nachgeldstage. Lenzburg. Moosmann, Franz Xaver, in Münchwylen. Eingaben 6 Mai. **Lenzburg.** Häfeli, Jakob, Schuhmacher, von Egliswyl. Eingaben 5. Mai.

Gerichtliche Liquidation. Rheinfelden. Die verst. Ehelente Bitzi, Konrad und Franziska, in Möhlin. Eingaben 8. Mai.

Stellenausschreibungen. Unterschule Gontenschwyl-Birchdorf. Besoldung Fr. 1100. — Unterschule Obermuhen. Besoldung die gesetzliche. Zulage Fr. 100. bei guten Leistungen. Anmeldungen 16. April.

Eidgen. Stellenausschreibung

Posthalter in Murt. Anmeldungen 20. April Kreisdirektion Aarau.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 31. März bis 7. April 1883.

Geburten.

Maria Anna Lina, Tochter des Joh. Jak. Leu, Taglöhner, von Sch loßrued, in Aarau.

Eheverkündungen.

Alois Burri, Betriebsinspektor der Gotthardbahn, von Schwarzenburg (Luzern) in Luzern, und Emma Anna Berner, von und in Aarau.

Friedrich Emanuel August Doleires, Landwirth von Koenches, und Maria Elise Brunnhofer, von Aarau, beide in Aarau.

Karl Günther, Kaufmann, von Rheinfelden, in Zürich, und Bertha Mathilde Fischöfle von und in Aarau.

Heinrich Knecht, Prediger, von Hombrechtikon, in Außerstihl, und Henriette Sophie Marie Ringier, von Zofingen, in Aarau.

Adolf Schleuniger, Bankbuchhalter, von Klingnau, in Bern, und Maria Karolina Schaufelberger, geb. Rietschi, von Baden, in Aarau.

Trauungen.

Cornelius Timotheus Dieterli, Lehrer, von Forchen erg (Würtemberg), in Trossingen (Würtemb.), und Lydia Dieterli, geb. Müller, von Forchtenberg, in Aarau.

Johann Günthardt, Schreiner, von Hedingen (Zürich), und Maria Füglister, geb. Hauri, Weißnäherin, von Kilmangen, beide in Aarau.

Emil Franz Ludwig Guggisberg, Bäcker, von Belp (Bern), und Mathilde Beck von Aarau, beide in Aarau.

Todesfälle.

Elisabeth Siebenmann, geb. Christen, von und in Aarau.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Schöftland

pro I. Quartal 1883.

Geburten.

Otto Steiner, Sohn des Salomon, Zimmermann.
Lina Büchler, Tochter des Samuel, Maurer.
Alfred Fäs, Sohn des Friedrich, Landwirth.
Maria Bolliger, Tochter des Samuel, Landwirth.
Samuel Härdi, Sohn des Samuel, Schuster.
Robert Graber, Tochter des Hermann, Landwirth.
Arthur Ammann, Sohn des Gottfried, Cigarrenmacher.
Arnold Müller, Sohn des Rudolf, Mechaniker.
Ida Müller, Tochter des Samuel, Landwirth.
Lina Läffer, Tochter des Friedrich, Schuster.
Louise Wildi, Tochter des Jakob, Viehhändler.
Traugott Bolliger, Sohn des Isaak, Geflügelhändler.
Hermann Röthlisberger, Sohn des Gottlieb, Landarbeiter.

Gestorben.

Johann Rudolf Lüthy, Samuels, Handelsmann.
Heinrich Lüthy, Rudolfs, Küfer.
Maria Hochuli, Heinrichs, Schreiners.
Emil Lüthy, Samuels, Bierbrauers.
Jakob Ernst, Hans Jakobs, Postillon.
Samuel Kiener, Hans Rudolfs, Taglöhner.
Melchior Fäs, Samuels, Zeitler.

Verehelicht.

Gottfried Reeser, Hans Jakobs, Bäcker und Bertha Lüthy, Jakobs.
Gottlieb Herzog, Jakobs, Spenglers und Elisabeth Maurer, Heinrichs.

Witterungsbeobachtung

Pariser Observatorium vom 9. April. Die Pressionen sind fortwährend sehr stark über der Nordsee, relativ schwach über dem Norden und Süden von Europa. Aussichten auf schönes Wetter bei mäßig hoher Temperatur während des Tages und mäßiger während der Nachtzeit.

Anzeigen.

Italienische Weine.

Garantirt **rothe** und **weiße italienische Naturweine,** sowie **Salat-** und **Oliven-Oel** können zu billigsten Preisen bezogen werden bei dem sich bestens empfehlenden

851] ***Hemmeler-Frey in Aarau.***

Englische & St. Galler Vorhang-Stoffe.

Draperien — Vorhang-Spitzen — Fransen — Kugeln.

Ich empfehle diese neuen Artikel meines Waaren-Verlages unter Zusicherung reichhaltiger Auswahl und billigster Preise angelegentlichst.

407] **Erny-Fassler.** Kronengasse, **Aarau.**

Schwarze Mohairtücher

und

Farbige & weiße Unterröcke

in großer Auswahl und billigsten Preisen hält bestens empfohlen

M. Théodor-Hagnauer,

645] Kronengasse in Aarau.

Kunstgewerbeschule Zürich.

Die Schule bezweckt die **künstlerische Ausbildung** von **Zeichnern, Lithographen, Zeichnungslehrern, Dekorationsmalern, Flachmalern, Modelleuren, Bildhauern, Bildschnitzern, Vergoldern, Hafnern, Kunsttischlern, Silber-** und **Goldarbeitern** 2c.

Der **Sommerkurs** beginnt **Montag den 30. April.** Schüler und Hospitanten (beiderlei Geschlechts) haben sich bis 22. April im Gewerbe-Museum anzumelden.

Zürich im April 1883. Die Direktion:

881] (H 1226 Z) **Alb. Müller.**

Waldpflanzen-Verkauf.

Aus nachstehenden Pflanzschulen können abgegeben werden:

1) „Harb" (Staatsbannwarte Schnepler in Kastien und Rohner in Eiken):
   10,000 **Weißtannen,** 4jährig, verschult, zu Fr. 22. per 1000.
   10,000 **Weihmuthskiefern,** „ „ 18. „ „
2) „Oberholz" (Staatsbannwart Wacker in Börtstein):
   70,000 **Weißtannen,** 4 & 5jährig, verschult, zu Fr. 22. per 1000.
   3,000 **Eichen,** 4jährig, „ „ 30. „ „
   1,000 **Weihmuthskiefern,** „ „ 18. „ „
3) „Lachen" (Staatsbannwart Obrist in Hettenschwyl bei Leuggern):
   5,000 **Weihmuthskiefern,** 3, 4 & 5jährig, verschult, zu Fr. 18. per 1000

Man beliebe sich an die bezeichneten Bannwarte zu wenden.

Laufenburg den 3. April 1883.

806] **J. J. Koch,** Kreisförster.

Bandwurm mit Kopf,

Spulwürmer, Madenwürmer,

entferne in 1 bis 2 Stunden radikal ohne Anwendung von Kousso und Granatwurzel, noch Camalla. Das Mittel ist für jeden menschlichen Körper sehr gesund, sowie leicht zu gebrauchen, sogar bei Kindern im Alter von 1 Jahr, ohne jede Vor- oder Hungerkur, vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr (auch brieflich) für den wirklichen Erfolg leiste Garantie. Bandwurmleidende können bei mir Adressen radikal geheilter Patienten einsehen, und werden arme Patienten berücksichtigt.

In Olten (Kts. Solothurn) bin ich wieder zu sprechen am Freitag den 13. Samstag den 14. und Sonntag den 15. April im Hôtel **Schweizerhof.** Adresse ist: **H. Lutze,** So othurn.

Die meisten Menschen leiden an diesem Uebel, ohne es zu wissen und werden dieselben größtentheils von den Aerzten als Blutarme oder Bleichsüchtige behandelt. Kennzeichen sind: Abgang rundel- oder kürbiskernähnlicher Glieder, muthmaßliche: Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenartige Bewegungen, dann stechende und saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörung, Anfall von Krämpfen (Epilepsie). (H. 5532) [882

Die berühmten

Rheumatismus-Fluss-Sauge-Apparate

sind zu haben per Stück à Fr. 6. 50. bei

3177] Mme. ***Keller-Berney*** in ***Aarau.***

Abgepaßte große Rideaux; Englische & St. Galler Vorhang-Stoffe; Lambrequins, am Stück & abgepaßt; Garnituren & Vorhanghalter,

halte stets in schöner Auswahl und zu billigen Preisen.

M. Théodor-Hagnauer,

60] Kronengasse — Aarau.

Auswanderern

wird als solideste, billigste General-Agentur

Ph. Rommel & Comp. in Basel

angelegentlichst empfohlen. Von **Mitte Februar** ab wöchentlich schöne Gesellschaften mit erfahrenen Führern für vorzügliche französische Postdampfer via **Hâvre.** In **New-York** sichere Aufnahme und Weiterbeförderung. **Garantie Fr. 40,000.**

Sich zu wenden an ihre Vertreter: **Jakob Fricker** in **Baden; Daniel Leder** in **Brugg; Ed Hohler** in **Frick; Oswald Merz** in **Menziken; Emil Sprünglin** in **Zofingen.** [64

Für Rückgratsverkrümmungen:

Contracturen der Gelenke, Platt- & Klumpfüße, Kinderlähmungen, ist **Montag** den **16. April** im **Gasthof zum „Ochsen"** in **Aarau** gratis zu consultiren

Dr. Frey,

880] (H 1228 Z) Direktor der heilgymnastischen Anstalt in Zürich.

Fahrhabe-Steigerung.

Gottl. Häfeli, Jakobs im Schiltwald, Gemeinde Schmiedrued, als Vormund der Ehefrau Maurer, Jakobs, Löhren genannt, daselbst, bringen am Dienstag den 17. April nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, die seiner Schutzbefohlenen anzehörende Fahrhabe, worunter 2 **Ziegen,** 1 kleiner **Handkarren, Gras-** und **Baubähren,** 1 **Ausstoßkarren** mit **Ständli, Sensen, Heuergeschirr, Holzergeschirr, Waldsäge** 2c. mit waisenamtlicher Genehmigung gegen Baarzahlung an öffentliche Verkaufssteigerung.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen

Schmiedrued den 10. April 1883.

Der Vormund:

872] Gottl. Häfeli, Jakobs.

Verkaufs-Steigerung.

Der Gemeinderath von Staffelbach, Namens der dasigen Ortsbürgergemeinde bringt am Samstag den 14. April nächsthin, Nachmittags 4 Uhr, auf Ort und Stelle zum Abbruch auf öffentliche Verkaufssteigerung:



Das bisher zum Armenhaus benutzte **Wohnhaus** Nr. 109 von Stein und Holz im Roschbrunnen dahier.

Die Bedingungen werden günstig gestellt.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Staffelbach den 6. April 1883.

Aus Auftrag:

852] Die Gemeindekanzlei.

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben des sel. verstorbenen Wilhelm Bolliger, Rechters in in Gontenschwyl, bringen künftigen Samstag den 14. April 1883, Nachmittags 1 Uhr, an öffentliche Steigerung:

1 **Kuh,** 1 **Rind,** 1 **Ochsli,** ½ Jahr alt, 1 **Kalb,** eine Partie **Schäube, Stroh,** 3 **Wägen,** 1 **Pflug** und andere **landwirthschaftliche Geräthschaften.**

Zu dieser Steigerung ladet höflich ein

Gontenschwyl den 10. April 1883.

Der Beauftragte:

871] Bolliger, Gemeindeschreiber.

Nutz-, Brennholz- & Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderath von Teufenthal läßt nächsten Freitag den 13. April, von Vormittags 8 Uhr an, öffentlich versteigern:

1) im „Roggenrain" 7½ Klafter **Brennholz** und 480 **Reiswellen;**
2) im „Stiget" 3 **Buchenstämme** mit 1,37 Festmeter.

Sodann Nachmittags von 2 Uhr an im „Stiget" im diesjährigen Kahlschlag: circa 60 Kilozentner junge und 65 Kilozentner alte **Eichenrinde.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Teufenthal den 4. April 1883.

826] Js. Kröni, Gemeindeförster.

Holzsteigerung

im aarg. Staatswald „Rothholz", oberhalb Erlinsbach, wird abgehalten am **Donnerstag den 12. April** nächsthin, Mittags 12 Uhr, über:

46 Klafter Buchen-Rundholz, 8 Klftr. Tannen- & Lärchenholz, 4500 Stck. buchene und 400 tannene Reiswellen aus I. bis IV. Durchforstung, 1 Sägbölzli mit 0,70 Festmeter.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg den 7. April 1883.

825] Rud. Heusler, Kreisförster.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Hunzenschwyl bringt nächsten Montag den 16. April, von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wirthschaft zur Eisenbahn die auf dem diesjährigen Kahlschlag im „Laubenthal" ab circa 24 Ster Eichenstangenholz ergebende **Rinde** an eine öffentliche Steigerung, wozu Käufer eingeladen werden.

Hunzenschwyl den 8. April 1883.

853] Zubler, Gemeindeförster.

Mit dem **7. März** beginnen die **regelmäßigen wöchentlichen**

Schnellfahrten des Norddeutschen Lloyd

von

Bremen nach New-York

jeden Mittwoch.

Anschluß in Hâvre jeden Mittwoch.

Kürzeste Reisedauer.

Auf alle Anfragen ertheilt Antwort

Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.

Bremen den 1. März 1883. (H 934 Q) [581

Verkaufs- event. Pacht-Steigerung.

Die Waisenbehörde von Schmiedrued bringt am Samstag den 14. April nächsthin, von Nachmittags 3 Uhr an, im Gasthaus zum „Bären" in Kirchleerau an öffentliche Verkaufssteigerung das den Kindern Brunner, Samuels, Viehhändlers im Rank zu Kirchleerau gehörende **Heimwesen,** bestehend in einem **Wohnhaus** mit Scheune und circa 7½ Jucharten **Baumgarten-, Acker-** und **Holzland,** wozu Käufer oder Pächter gleichzeitig eingeladen werden.

Die sonnige Lage, sowie die günstigen Kaufsbedingungen lassen zahlreiche Käufer erwarten.

Zur Auskunft wende man sich gefälligst an Herrn Walter zum „Bären" in Kirchleerau.

Schmiedrued den 3. April 1883.

Namens der Waisenbehörde:

802] Sl. Hunziker, Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Jakob Muster Ludwigs, Ziegler, von Densbüren, werden die **Liegenschaften** nächsten **Donnerstag den 12. April,** Nachmittags 2 Uhr, im „Bären" in Densbüren versteigert.

Aarau den 3. April 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:

790] Lüthy, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Abrah. Muster, Ziegler, von Densbüren, wird das geldstägliche Vermögen am Freitag den 13. April nächsthin versteigert, und zwar:

a. die **Fahrhabe** Nachmittags 2 Uhr im geldstäglichen Wohnhause; und
b. die **Liegenschaften,** worunter eine **Ziegelhütte,** Nachmittags halb 3 Uhr im Gasthaus zum „Bären" in Densbüren.

Aarau den 3. April 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:

877] Lüthy, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Samuel Zimmerli, Daniels, Schmied in der Küngoldingen zu Oftringen, wird das Vermögen versteigert:

a. Die **Liegenschaft** am Donnerstag den 19 April 1883, von Nachmittags **2** Uhr an, in der Wirthschaft „Schilling" in der Küngoldingen.
b. Die **Fahrhabe** und das **Werkgeschirr** am Freitag den 20. April, von Vormittags 8 Uhr an, im geldstäglichen Hause.

Zofingen den 9. April 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:

Der Gerichtsschreiber:

867] Bachmann.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Friedr. Willener, Ziegler in Zofingen, werden am Montag den 16 April nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im Wirthshäusli zu Oftringen versteigert:

Circa 135 Aren (3¾ Juch.) **Ackerland,** der sog. „Ziegelacker", im Gemeindsbann Oftringen.

Zofingen den 9. April 1883.

Namens der Geldstagsbehörde,

Der Gerichtsschreiber:

866] Bachmann.

Eichenstämme-Steigerung.

Der Gemeinderath von Uerkheim bringt am Freitag den 13. April, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthause zur „Sonne" dahier

38 mittlere und große **Eichenstämme,** die auf den diesjährigen Schlägen stehend, mit einem muthmaßlichen Kubikinhalt von 34,39 m³

an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Uerkheim den 5. April 1883.

Der Beauftragte:

846] Stammbach, Förster.

Liegenschafts- & Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben des verstorbenen Rudolf Rohr, Großen, Vater in Hunzenschwyl bringen am Montag den 16. April, Abends 8 Uhr, **Haus** und **Liegenschaften** an öffentliche Steigerung.

Am Dienstag den 17. April, von Morgens 8 Uhr an, kommt die **landwirthschaftliche Fahrhabe** zur Versteigerung.

Hunzenschwyl den 9. April 1883.

Der Beauftragte:

864] Rud. Rohr, Zimmermann.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Uerkheim bringt am Freitag den 13. April, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthause zur „Sonne" dahier die **Rinde** ab 43 großen und 640 jungen Eichen, auf den diesjährigen Schlägen stehend, an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Uerkheim den 5. April 1883.

Der Beauftragte:

845] Stammbach, Förster.

Leinene, gebleichte

Waschtücher & Handtücher,

per Elle zu 25 Cts., in Damastgeweben zu 35 bis 40 Cts., rohe **Leinwand** zu 30 Cts. per Elle, gebauchte **Leinwand,** 5/4 breit zu 35 Cts., gebleichte **Leinwand,** 5/4 bis 6/4 breit zu 45 bis 90 Cts., **Tischtücher** zu 2 Fr. bis 3 Fr. 60 Cts., in schönen Damastgeweben, **Servietten** 2c. empfiehlt

854] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Ausverkauf.

Aller Arten **Polster-Möbel,** ein schönes **Salon-Möbel, Canapé's** von 45 Fr. an, ein **Schlafdivan, Bettstische, Fensterstoren, Parterreknöpfe, Vorhanggallerien,** weiße **Vorhanghalter, Garnituren, Matratzen-Drillich, Roßhaar, Möbelstoffe** und **Tapeten,** eine **Copirpresse,** 1 **Kinderstoßwägelchen.** Um schnellen Absatz zu erzielen, erlasse alles unter dem Ankaufspreise.

Frau **Birkhofer,** Tapezierers,

859] Main 821 Aarau.

Kinderwagen

sind in schöner Auswahl von 20 bis 60 Fr. zu verkaufen bei

835] **Al. Lüthy,** Sattler in Aarau

Zu verkaufen:



Ein 5½jähriges **nordteutsches vorzügliches Chaisen- & Zuggpferd** wegen Nichtgebrauch. Preis vortheilhaft.

848] Amsler-Brack in Schinznach.

Kohlenglätteisen

mit Rost, 22 Cm. lang, 7½ Pfund schwer, per Stück zu 3 Fr., mit Garantie, **Glätteisenröste** zu 30, 50, 60 Cts. und 1 Fr., **Waschbretter** zu 2 Fr. per Stück, **Waschseile, Waschklämmerli** 2c. empfiehlt

865] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Waldpflanzen-Verkauf.

Bei der Forstverwaltung Suhr können bezogen werden:

1) starke **Weißtannen,** per 1000 zu Fr. 20.;
2) zweijährige **Buchen** zum Verschulen, per 1000 zu Fr. 8. [874

Frisch angekommen in großer Auswahl:

Knaben-Anzüge

für das Alter von 3 bis 16 Jahren, aus billigen & gediegenen Stoffen.

Anzüge für dreijährige Knaben von Fr. 6. an.

Filzhütchen von Fr. 2. an.

Es empfiehlt zu gefälliger Abnahme

Ackermann-Buser,

577] **Kleider-Bazar, Aarau.**

In der Liquidation, vordere Vorstadt Aarau, werden 2 Ellen breite *Milaine*. gute Waare und schöne Muster, zu 80 Cts. die alte Elle ausverkauft.

Mehrgebots-Eröffnung.



Auf die Liegenschaften des bevormundet. Jb. Lüthy, Semls. vonda, bestehend in einem **Wohnhause** sammt **Scheuerwerk** mit Stroddach, im Schwabisthal, im Lagerbuch Muhen unter Nr. 94 eingetragen, geschätzt und brandversichert um Fr. 1550., sammt 27 Aren (3/4 Juch) **Baumgartenland,** sind **Fr. 2300.** angeboten.

Mehrgebote können bis Donnerstag den 19. lf. Mts., Abends 6 Uhr, auf der Gemeindeschreiberei dahier abgegeben werden.

Muhen den 7. April 1883.

Der Gemeindeammann: Künzli.

Der Gemeindeschreiber: Keppler.

869]

Zu verkaufen.



Ein **Heimwesen,** in der Nähe zweier gewerbreicher Städte des Aargaus gelegen, bestehend in einem **Wohnhaus** mit Scheune, nebst zwei Jucharten **Baumgarten-** und **Ackerland** und 3 Jucharten **Mattland,** alles bester Qualität.

Auskunft beim Verleger. [817

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das der Ehefrau Maurer, Jakobs, Löhren genannt, im Schiltwald, vertreten durch ihren Vormund Gottl. Häfeli daselbst, angehörende



Heimwesen bestehend in einem Wohnhause sammt Scheune unter Ziegeldach, nebst circa 3 Jucharten Baumgarten- und Ackerland im Schiltwald, Gemeinde Schmiedrued, ist **pachtweise** geboten **Fr. 260.**

Mehrgebote können bis Montag den 16. April, Abends 6 Uhr, beim Vormund Gottlieb Häfeli obgenannt angebracht werden.

Schmiedrued den 9. April 1883.

Der Gemeindeammann: Joh. Maurer.

Der Gemeindeschreiber: H. Brunner.

873]

Stärkeglanz,

per Päckli zu 30 Cts., flüssiges **Waschblau,** per Loth zu 10 Cts. empfiehlt

856] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Gemüse- & Blumen-Frisch! Sämereien. Aecht!

Besonders schöne Auswahl in **Stangen-** und **Zwerghohnen, Auserneerbsen** und **Riesen** (ertragreichste Sorten), ebenso **Steckzwiebeln** (kleine runde Basler), **Rübli, Runkeln** (gelbe), alle **Kohlarten** und **Küchenkräuter, Salat, Rettiche** ꝛc., sind zu den billigsten Preisen in nur frischen und ächten Qualitäten zu beziehen aus der **Samenhandlung** von

Frau **Brunner,**

803] Igelweid Nr. 634 in Aarau.

Zu verkaufen:



Ein 8jähriges **Pferd,** brauner Wallach, norddeutscher Abkunft, vollkommen zugefahren und vorzüglicher Traber, hauptsächlich für einen Reisenden dienlich; 1 ältere **Chaise,** sowie 2 **Pferdegeschirre.**

Anfragen sub Chiffre K. befördert die Expedition d. Bl. [858

Saalfelderrübli-,

per Pfund zu 1 Fr. 40. **Riesenrübli,** per Pfund zu 1 Fr. 20., **Runkelrüben-Samen,** per Pfund zu 80 Cts., sowie alle anderen **Gemüse- & Blumen-Sämereien** sind wieder in frischer Qualität zu haben auf der

838] **Zibi** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Einjährige sehr schöne **Buchen-Sämlinge** und kräftige verschulte **Ahorn-Sehlinge** in großer Zahl.

Lenzburg den 4. April 1883.

Der Kreisförster:

808] Rud. Heusler.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen; **Billige Reise-Handköfferchen,** in verschiedenen Größen; Extra billige **Koffern für Dienstboten,** halte fortwährend auf Lager

381] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Rothklee steyerischer, **Mattenklee** englischer, **Luzerne** provenzer, **Esparsette schwarzwälder, Grassamen** für Garten- & Wiesenanlagen, **Gemüse- & Blumensämereien,** sowie **alle Sorten Vogelfutter,** empfiehlt zur gefälligen Abnahme

E. J. Hermann, Samenhandlung,

675] Bahnhofstraße, Aarau.

Stroh- & Binsenhüte

für Männer und Knaben zu billigen Preisen empfiehlt

840] **Elise Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

40 Stück schöne **rothtannene Deichel,** bei

784] **Rith,** Käser in Oberkulm.

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Cie.,

744] Chem. Fabrik in Aarau.

Sargkleider & Sargkissen

in allen Größen zu den billigsten Preisen empfiehlt

841] **Elise Lüthy** in Schöftland.

Corinthen (Rosinen)

beste Qualität für **Weinbereitung** empfiehlt zu den billigsten Preisen

Eduard Eggen

770] in Aarau.

Ein hübscher

Schnurrbart

Siehe die Niederlage!!!



Mustaches-Balsam

von Paul Moser.

Siehe die Niederlage!!!

Bern bei E. Wildbolz, 1735] Kramgasse 84.

Aecht russisches

Leder-Oel,

macht das Leder **weich, geschmeidig, doppelt dauerhaft** und **vollständig wasserdicht.**

Nur ächt in Flaschen zu 75 Cts., 1 Fr. und 1 Fr. 50. zu haben in: [597

Aarau	bei	F. Gloor-Siebenmann, Handlung.
"	"	Bräutigam, Schuhhandlung.
Brugg	"	J. J. Rubeli, Schuhhandlung.
Frick	"	Kramer, Apotheker.
Rheinfelden	"	Stanislaus Schmid, Handlung.
Schinznach	"	Galleya, Apotheker.
Lenzburg	"	Jahn, Apotheker.
Schöftland	"	Becker, Apotheker.
Zofingen	"	Ringler'sche Apotheke.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

bestes Heilmittel gegen [2091

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts. zu haben bei

C. Wydler, Zigler und **Dr. O. Lindt** Apotheker in **Aarau.**
G. A. Zimmerli, Apoth. in **Zofingen.**
Becker, Apotheker in **Schöftland.**
C. Ruthard, Apotheker und **Kronmeyer,** Apotheker in **Baden.**
G. Harsch, Apotheker in **Zurzach.**

Darlehen!

Gegen doppelte unterpfändliche Sicherheit und gute Bürgen werden von einem Privaten **Darlehen** gemacht in Beträgen von wenigstens **Fr. 4000.** Zinsfuß 4½ %. [857

Anfragen sind an die Expedition dieses Blattes sub Chiffre F. B. zu richten.

Zwei bis drei ordentliche Lehrmädchen finden noch gute Aufnahme und haben Gelegenheit, die

Damenschneiderei

gründlich zu erlernen bei

Frau **Lanz-Hurter,** Damenschneiderin

733] in Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen das **Schreinerhandwerk** erlernen bei

Samuel Zubler, Schreiner

862] in Hunzenschwyl.

Lehrlings-Gesuch.

In ein hiesiges **Colonialwaaren-Geschäft** en gros wird ein **Lehrling** gesucht, der gute Schulbildung und ordentliche Schrift führt. Von Anfang an wird eine kleine Entschädigung bezahlt. Anmeldung beim Consum-Verein Aarau. [861

Platz-Gesuch.

Ein junger, mit guten Zeugnissen versehener **Bäcker** sucht Anstellung.

Nachfrage beim Verl. d. Bl. [777

In der Käserei Reinach kann intelligenter kräftiger Jüngling sofort als **Lehrling** eintreten. [868

Lehrmeister-Gesuch.

Ein kräftiger Jüngling mit den nöthigen Kenntnissen wünscht bei einem tüchtigen **Mechaniker** in die Lehre zu treten.

Auskunft beim Verleger. [863

Offener Platz.

Ein treuer, zuverlässiger **Knecht** findet sofort Anstellung bei

870] Suter-Bolliger in Kölliken.

Ebendaselbst ist ein Quantum gut eingebrachtes **Heu** zu verkaufen.

Ein sehr tüchtiger

Schlichter

in bestandenem Alter sucht einen Platz. Auskunft beim Verleger d. Bl. [865

Eine ältere arbeitsame und treue **Magd,** welche die Haus- und Landarbeit versteht, findet sofort einen guten Platz.

Wo, sagt die Expedit. d. Bl. [812

Gesucht: Ein Mädchen, das im Nähen bewandert ist.

Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes. [876

Ein treuer zuverlässiger

Knecht,

der die Landarbeit versteht und mit Rindvieh umzugehen weiß, findet sofort einen Platz bei

J. Lüscher, Baumeister

875] in Muhen.

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein intelligenter Knabe das **Sattler- & Tapeziererhandwerk** gründlich erlernen und sofort eintreten kann, sagt die Expedition d. Bl. [860

Gesucht:

Einen Platz für eine **Lehrtochter** bei einer **Schneiderin** für ländliche Kleidung. Zu vernehmen bei der Expedition d. Bl. [810

Offene Lehrlingsstelle.

Ein kräftiger, gutgeschulter **Jüngling** könnte als **Lehrling** in einem **Colonial-Waaren-Geschäft** sofort eintreten.

Schriftliche Anmeldungen an die Expedition dieses Blattes. [842

Offener Platz.

Eine treue fleißige **Magd,** welche die Haus- und Landarbeit gründlich versteht, könnte sofort eintreten.

Bei wem sagt der Verl. d. Bl. [828

Ein **Pferdeknecht** und ein **Lehrschmied** und **Modler** finden Arbeit bei

839] Fehlmann, Ziegler in Seon.

Gesucht: Zwei nette, rechtschaffene

Kellnerinnen.

Die eine kann sofort, die andere Ende April eintreten.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [837

Gesucht:

Ein treuer, fleißiger **Schmiedgeselle** bei

Joh. Hunziker, Schmied

818] in Schöftland.

Offener Platz.

Ein solider jüngerer **Schmiedgeselle** findet dauernde Arbeit bei

H. Hochuli, Schmied

830] in Reitnau.

Gesucht für sofort:

Ein tüchtiger **Heizer,** der auch kleinere Reparaturen machen kann.

Hilfiker-Hüßy, Ziegelei

819] in Kölliken.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger **Knabe** kann bei Unterzeichnetem sofort in die Lehre treten.

Friedr. Gysi, Schlosser

767] in Aarau.

Gesucht zum sofortigen Eintritt:

Ein Knecht.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [849

Ein treues **Mädchen,** das etwas vom Kochen versteht, sowie das Hauswesen und einen Garten besorgen kann, findet Stelle in einer kleinen Familie auf dem Lande.

Wo, sagt die Exped. d. Bl. [785

Einige geübte

Weber oder Weberinnen

finden sofort dauernde Arbeit bei

F. Ruchner-Siebenmann

878] auf dem Rain in Aarau.

Einem strebsamen **Handwerker,** welcher eine kleine ½ bis 1-pferdige **Wasserkraft** besitzt, ist Gelegenheit geboten, sich einen sichern und bedeuten, den **Nebenverdienst** zu erwerben.

Anmeldungen unter Chiffre F. A. S. an die Expedition d. Bl. [675

Junge Töchter,

welche sich einem Berufe widmen wollen und vorher nebst der französischen auch die italienische Sprache in kurzer Zeit gründlich zu erlernen wünschen, finden hiezu ausgezeichnete Gelegenheit in einem kleinen, von zwei patentirten Lehrerinnen bewohnten hübschen Landhause in nächster Nähe der Stadt Lugano, am wundervollen See. Mäßiger Pensionspreis. Unterricht gratis. Gute Pflege und mütterliche Aufsicht.

Für nähere Auskunft sich zu wenden an Frauen Mater-Steuri in Kölliken; Fräulein Frikart, Lehrerin der höh. Töchterschule in Zofingen, oder Fräulein Schwestern Ferrario in Lugano. [888

Das Waschen, Färben & Garniren von **Frauen- & Mädchenhüten** wird billig besorgt. Beste Empfehlung.

A. Sennhauser-Gosewisch, Modistin, Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen

678] hoch in Aarau.

Heiraths-Antrag.

Ein solider Landmann in den dreißiger Jahren wünscht sich mit einer gut gewachsenen, rechtschaffenen und arbeitsamen Tochter im Alter von 25 bis 30 Jahren zu verehelichen.

Ernstgemeinte Offerten unter Chiffre H. Z. befördert die Expedition des „Aargauischen Anzeigers". [769

Agenten gesucht.

Eine der ersten französischen Lebensversicherungs-Gesellschaften sucht für den Kanton Aargau tüchtige **Agenten** und **Acquisiteure.** Je nach Leistungen fixen Gehalt von Fr. 600 bis Fr. 1200 nebst Provision.

Offerten unter Chiffre O. 742 F. vermittelt das Annoncenbüreau von **Orell Füßli & Comp.** in **Zürich.** [843

Naturbleiche Langenthal.

Ablagen halten:

in **Aarau:** Herr **J. A. Zeli.**
„ **Kölliken:** „ **J. U. Vogel.**
„ **Schöftland:** „ **Gall-Zimmermann.**

Hauptsächlich wird auf schonende Behandlung der Waaren geachtet, ohne Anwendung schädlicher Chemikalien, wonach sich unter Zusicherung billiger Preise und prompter Bedienung bestens empfehlen

Gebrüder Zulauf Bleicher.

Genügende Brandversicherung inbegriffen. [557

Bekanntmachung.

Es soll in meiner Heimathgemeinde Bottenwyl, sowie in Schöftland und Umgebung das Gerücht über mich gegangen sein, die Polizei in Luzern habe mich abgefaßt und eingesperrt, worauf ich mich veranlaßt finde, dieses Gerücht als eine gemeine Lüge zu konstatiren, und erachte alle diejenigen, welche dieses über mich ausgestreut haben, als elende Lügner und Ehrendiebe.

Erstfeld (Uri) den 2. April 1883.

Samuel Baumann,

813] Lokomotivheizer.

Nach Amerika

befördert Auswanderer mit Dampfern ersten Ranges zu:

Fr. 165. nach New-York,
„ 205. „ Buenos-Ayres,
„ 485. „ San Franzisko.

Hinterlegte Kaution: Fr. 40,000.

Wegen aller Auskunft und Akkord-Abschlusses wende man sich an die patentirte

General-Agentur für Auswanderung:

Louis Kaiser in Basel.

NB. Agenten werden gesucht.

Eine kleine brave bestempfohlene Bürgersfamilie in **Bière,** Kantons Waadt, wäre geneigt, einen gesunden arbeitsliebenden **Jüngling** von 15 bis 19 Jahren, der die französische Sprache zu erlernen wünscht und auf dem Lande arbeiten will, **unentgeldlich** für ein Jahr als Familienglied aufzunehmen.

Anmeldung bei **Peter Matter** in Kölliken. [698

Für Gypser!

Der **äußere Verputz** meines Hauses wird hiemit zur öffentlichen Konkurrenz ausgeschrieben. Material (Kalk und Sand) wird geliefert.

Uebernahmsofferten werden bis zum 15. April nächsthin entgegengenommen.

Schöftland den 4. April 1883.

820] S. Gall, Verwalter.

Trunksucht

ist durch ein seit vielen Jahren bewährtes ganz vorzügliches Mittel heilbar. Das Glück vieler Familien ist hierdurch wieder hergestellt worden, wie gerichtlich geprüfte Atteste aus allen Welttheilen beweisen. Wegen näherer Auskunft und Erlangung dieses ausgezeichneten Mittels wende man sich vertrauensvoll an (M Dr 1980)

Reinhold Retzlaff, Fabrikant

500] in **Dresden 10** (Sachsen).

Aufforderung.

Der Verkäufer der wohlfeilen Cigarren, **Fr. Curti** zur „Akazie" in **St. Gallen,** wird hiemit aufgefordert, die refüsirte Nachnahme für seine Insertion im „Aargauischen Anzeiger" vom 28. Februar l. J. einzulösen, ebenso die Kosten für sein Inserat vom vorigen Jahr, das er uns zu bestreiten beliebte, zu bezahlen.

Wir bedanken uns höflich für künftige Aufträge und empfehlen ihn andern Verlegern für solche auf's angelegentlichste.

Die Expedition.

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer, Straßburg, heilt Betrnäßen, Periode-Störungen. Vollst. (H. 54 Q.) [88

Nach New-York



verreisen nete Gesellschaften mit den **rühmlichst bekannten Cunard**

Postdampfern ersten Ranges

„Servia"	am **15. April**	ab **Basel.**
„Scythia"	„ **22.** „	
„Gallia"	„ **29.** „	
„Bothnia"	„ **6. Mai**	

Für prompte und sichere Beförderung, sowie für die beste Bedienung zu Wasser und zu Lande ist der Weltruf, dessen sich unsere, seit

1840

etablirte Gesellschaft erfreut, die beste Garantie.

M. Goldsmith in Basel,

oder dessen Agenten:

Hermann Vogel in **Obermuntz.**
Joseph Anton Müller in **Herznach.**

H) 1290 Q) [798]

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und derjenigen Ausschweifungen in der Jugend begangen werden.

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Preis 7 Sgr. Preis 1 Fr.

Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieser Laster leidet, sollte dieses nützliche Werkchen lesen, welches jährlich Tausende vom sicheren Tode zu bewahren im Stande ist. Zu beziehen durch **G. Pönicke's Schulbuchhandlung** in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (H. 34930) [7

Am Kantonalen Schützenfest von 1882 ist hier ein **Betterli-Privat-Stutzer** zurückgeblieben.

Ansprüche darauf sind bis spätestens den 10. Mai 1883 beim Bezirksamt Aarau anzumelden.

Aarau den 10. April 1883.

Der Bezirksamtmann:

880] Steiner.

Wochenmarkt in Aarau,

Samstag 7. April 1883.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 13.— bis Fr. —.—, per Viertel 30 bis — Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 60. Eier 8 bis 9 Cts. 60 Cts. Kabis und Kohl 15 bis 30 Cts. 2 bis 4 Paar Aepfel, 3 bis 4 Zwiebeln, 2 bis 3 Lauchstengel, 2 Sellerie je 10 Cts. Dürre Birnen- und Aepfelschnitze 30 bis 40 Cts. per Liter. 6 bis 8 Rüebli je 10 Cts.

Rindfleisch Fr. —.— bis Fr. 1. 50., Kuhfleisch 110 bis 120 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 70. bis Fr. 1. 70., Schafkleisch Fr. 1. 60. bis Fr. 1. 70. Schweinefleisch Fr. 1. 90. bis Fr. —.—, Speck Fr. 2 —. bis Fr. 2. 20.

Aarau, Samstag, Nro. 30. 14. April 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Minimale Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Das Referendum in der Revision.

Die Quintessenz der meisten, ja aller Revisionsbestrebungen seit 1869 bestand in der theilweisen Beseitigung des Referendums und regelmäßig sind sie auch alle hauptsächlich an dieser Klippe gescheitert. Der Fehler der sog. demokratischen Bewegung von 1868 lag allerdings zunächst in dem eng beschränkten und wahrscheinlich auch eng beschränkt aufgefaßten Rahmen der Demokratie, der möglichst reinen Volksherrschaft, denn sonst wäre man nicht auf dem Punkt stehen geblieben, der uns so oft Verlegenheiten bereitete. Mit dem Referendum und namentlich mit dem Finanzreferendum spielte man dem Volke ein Recht in die Hände, das es ohne die nöthige politische Schulung eben nicht immer in richtiger, dem Wohle des Ganzen dienlicher Weise zu handhaben verstand, und vergaß dabei leider, ihm in die andere Hand den nothwendigen compensatorischen Zwillingsbruder des Rechts, das Gefühl für die Pflicht gegen sich selbst und die Gesammtheit, den Staat, mitzugeben. Man thut entschieden unrecht daran, das Volk stets und stets wieder wegen ungeschickter Handhabung des Referendums zu schulmeistern und es am Biertisch mit allerlei wenig liebenswürdigen Titulaturen heimlich zu verschimpfiren. Das Referendum, wie wir's zur Stunde noch praktiziren, gemahnt uns immer an ein Messer mit scharfer Klinge, das man einem noch Unerfahrenen in die Hand gibt. Es wird eben passiren, daß dieser Unerfahrene bei einem etwas ungewöhnlichen Schnitt sich selbst schneidet und er wird sich noch manchmal schneiden, wenn seine Wunden ihn nicht von selbst auf eine andere Idee leiten, oder man ihn über den Gebrauch des Messers nicht belehrt. Da eben liegt der springende Punkt in unserer Referendumsgeschichte. Unsere Volksführer haben dem Volke nie, in äußerst seltenen Fällen wenigstens nur, gezeigt, wie das Messer Referendum geführt werden müsse. Diejenigen, denen es schon von vornherein zu scharf war, wäre es recht gewesen, wenn sich das Volk selbst eine Ruthe zurecht geschneidelt hätte, und sie lachten sich bei schiefgehenden Abstimmungen ins Fäustchen und bemitleideten die kurzsichtigen, noch altem Usus unstaatsmännischen Demokraten.

Vor Allem war den Systemsliberalen das Finanzreferendum ein Dorn im Auge; um die Gefitze wäre es ihnen am Ende Wurst gewesen, wenn nur die Staatssteuer gestiegen und die Verfügung über die Finanzen in der Hand des Großen Rathes geblieben wäre.

Als daher vor ca. 2 Jahren ein Anlauf zu einer Verfassungsrevision gemacht wurde, schlossen sich die Häupter der Liberalen der Bewegung insoweit an, als sie nur eine Beseitigung des Finanzreferendums erhofften, d. h. eine Beschränkung desselben, die einer Beseitigung gleichgekommen wäre. Sobald die demokratisch gesinnten Elemente aber weiter gehen und z. B. auch die Aufhebung des Beamtenausschlusses, Revision des Steuergesetzes, indirekte Steuern wollten, da werd gestopt und fiel ja jener denkwürdige Treu- und Wortbruch vor. Man wußte nun aber für alle Zukunft, um was es einigen Herren zu thun wäre.

Es darf als ein gutes Zeichen betrachtet werden und es hat uns schon oft im Stillen gefreut, daß bei der gegenwärtigen Bewegung zu Gunsten einer Total-Revision auch nicht eine Stimme sich darüber vernehmen ließ, am Referendum zu rütteln.

Daran denkt also heutzutage kein Mensch, und die Ueberzeugung wird sich immer mehr Bahn brechen, daß dieses Volksrecht dem Ausbau und dem glücklichen Gedeihen unseres Staatswesens nicht im Wege steht, wenn es richtig gehandhabt wird. Zur richtigen Handhabung muß das Volk aber erzogen und angeleitet werden. Man wird uns fragen, wie wir uns diese politische Schulung des Volkes denken. Wir wollen es in kurzen Zügen andeuten.

Vor Allem wird diese Schulung durch tüchtige Führer bedingt und durch tüchtige Vertreter. Es wird daher Aufgabe der Revision sein, diesen Punkt fest im Auge zu behalten und dem Volke die Möglichkeit zu bieten, Leute zu seinen Vertretern zu wählen, bei denen es das richtige Verständniß der legislatorischen Fragen und auch der finanziellen und commerziellen Verhältnisse voraussetzen kann. Das Mittel heißt: Aufhebung des Beamtenausschlusses!

Die Vertreter müssen befähigt sein, unter das Volk hinauszutreten und ihm die wichtigen vorkommenden staatlichen Angelegenheiten zu erklären. Da würde es dann möglich werden, daß eine Gesetzesvorlage z. B. zwischen erster und zweiter Lesung vor dem Gr. Rathe von und vor dem Volke diskutirt würde. Dadurch würde nicht nur das letztere mit der Sache vertraut, sondern es könnte der erstere auch die Mängel eines Gesetzes und die Bedürfnisse des Volkes und dessen Anschauungen kennen lernen. Des Fernern müßte auch die Gelegenheit der Diskussion eines Gesetzes vor der Abstimmung geschaffen werden. So blieben Volk und Vertreter in stetiger Fühlung und es würde sich die gegenwärtige Kluft, die schon so manches Gesetzlein verschlungen, für immer schließen. Sind erst des Volkes Führer mehr politisch geschult, so wird es auch dieses, daran ist nicht zu zweifeln. So vernagelt ist es nicht, und man trifft in vielen Bauernstuben mehr politischen Sinn und gesunden Sinn, als man nur glaubt. Nur fehlt es am richtigen Vertrauen. Dieses herzustellen scheint uns unendlich wichtiger und fruchtbringender zu sein als die Beseitigung des Referendums nach dieser oder jener Seite hin. Dieses Vertrauen des Volkes aber wird man gewinnen durch Offenheit, durch aufrichtige Belehrung und durch Haltung gegebener Versprechen, durch stetige Beweise gleichen Rechts für Alle, seien sie reich oder arm, vornehm oder gering.

Dann allerdings denken wir auch an die direkte Einwirkung auf die angehenden stimmfähigen Bürger, denen die Kenntnisse der wichtigsten Verfassungsbestimmungen beigebracht werden sollen. Wie einmal, wenn Einer nicht zur Stimmurne treten dürfte, bevor er sich über ein bescheidenes Maß Verfassungskunde ausgewiesen hätte? So gut dürfte hier eine Controle eingesetzt werden, als sich einer über die Tüchtigkeit zur Vertheidigung des Vaterlandes ausweisen muß. Dieser Gedanke soll aber überhaupt nur eine Anregung sein, immerhin ließe es sich darüber disputiren. Nach diesen weiten Umrissen ungefähr denken wir uns die Stellung des Referendums in einer revidirten Verfassung.

Schweiz.

Bundesstadt. Bundesversammlung.

Nationalrath. Am Donnerstag theilte der Präsident Dr. Deucher mit, daß seiner Ansicht nach die Session noch bis Samstag den 21. April dauern werde. Außer kleineren Geschäften sollen bis dahin noch erledigt werden: Zunächst der Zolltarif, dann die Eisenbahnfrage und der Handelsvertrag mit Spanien.

Die Zolldebatte (Nahrungs- und Genußmittel), wird fortgesetzt. Oberst Künzli referirt für die Kommission. Für getrocknete und aller Art zubereitete Fische wurde in beiden Tarifen der Ansatz von 2 Fr. angenommen. Für frisches geschlachtetes Fleisch soll nach der Kommissionsvorlage 2 Fr. in beiden Tarifen angesetzt werden. Lebendes Geflügel 3 Fr. im Gebrauchs- und 10 Fr. im Generaltarif für geschlachtetes Geflügel, Wildpret und Wurstwaaren 8 Fr. im Gebrauchs- und 10 Fr. im Generaltarif. Fleischextrakt in beiden Tarifen 30 Fr. Nach dem Antrag von Vonmatt werden Kastanien mit 20 Cts. im Gebrauchstarif, mit 60 im Generaltarif verzollt. Weinbeeren und Rosinen will der Bundesrath in beiden Tarifen mit 15 Fr. verzollen, die Kommission mit 12 Fr. im Gebrauchs- und 15 Fr. im Generaltarif. Rüffy und Sonderegger wollen dagegen weiter gehen und schlagen 15 Fr. im Gebrauchs- und 20 Fr. im Generaltarif vor. Man solle die Kunstweinfabrikation nicht noch unterstützen. Geiger wehrt sich gegen diese Erhöhungen. Die Kunstweine seien, wenn auch nicht gerade zuträglich, doch auch nicht schädlich. Zudem muß man es den Kantonen überlassen, allfällig hier nöthige sanitarische Maßregeln zu ergreifen. Der Antrag auf Erhöhung würde diesen Artikel mit 40 bis 50 Prozent seines Werthes belasten. Berger ist gleicher Ansicht; das Getränk aus Weinbeeren ist billig und gut, ist nicht ungesund; es wird ein Hauptmittel zur Bekämpfung der Schnapspest sein. Denn an Stelle des Schnapses muß der Bevölkerung ein Ersatzgetränk, gut und billig, geboten werden. Nun ist eine so exorbitante Belastung von Rosinen und Weinbeeren, welche uns dieses Getränk schaffen, absolut verwerflich. Der Redner schlägt in beiden Tarifen 7 Fr. per 100 Kilo vor. Hr. Künzli erkennt die Berechtigung des Kunstweines an, doch darf man diesen im Tarife nicht mehr begünstigen, als den Naturwein. Der Kunstwein muß schon kein Ohmgeld bezahlen. Dazu müssen wir auch unsern Weinbau Rechnung tragen.

Somit sind Weinbeeren und Rosinen im Gebrauchstarif mit 12 Fr., im Generaltarif mit 15 Fr. belegt. Andere Südfrüchte haben nach dem Gebrauchstarife 10 Fr., nach dem Generaltarife 15 Fr. zu bezahlen.

Kartoffeln sind frei; ebenso im Gebrauchstarife Gemüse, doch sind für letztere im Generaltarif 5 Fr. vorgesehen. Getreide, Mais, Reis, Hülsenfrüchte, nicht geschroten, nicht geschält, werden nach der bundesräthlichen Vorlage, der die Kommission zustimmt, mit 30 Cts. für 100 Kilos in beiden Tarifen belegt. Für die gleichen Artikel in geschrotenen, geschälten oder gespaltenen Körnern, Graupen, Gries, Mehl und Getreide, Reis oder Hülsenfrüchten schlagen Bundesrath und Kommission in beiden Tarifen einen Zoll von Fr. 1. 50 vor.

Die Kommission (Referent Künzli) kann dem Begehren der Müller um Erhöhung des Mehlzolles auf 3 Fr. oder 2½ Fr. nicht beistimmen. Nach ihrer Ueberzeugung würde zwar auch ein stärkerer Zoll die Mehl- und Brodpreise nicht beeinflussen. Sie weiß aber, daß mit der Volksabstimmung zu rechnen ist und deßhalb bleibt sie bei Fr. 1. 50, gegen welchen Ansatz die Bäcker nicht viel einwenden können und von dem zu hoffen ist, daß ihn das Volk in Berücksichtigung der obwaltenden Verhältnisse und im Interesse eines der wichtigsten Gewerbe des Landes nicht ablehnen werde.

Bühlmann will der Müllerei mehr Rücksicht tragen und den Gebrauchstarif auf 2 Fr., den Generaltarif auf 3 Fr. erhöhen. Mit 63 gegen 17 Stimmen erfolgt jedoch Zustimmung zum Antrage der Kommission (1½ Fr.).

— Bundesstadt. Der neue Bundesrath Herr Deucher verdankt seine Wahl zum Theil seiner Haltung als Nationalrathspräsident, die ihm bei der Versammlung allgemeine und hohe Anerkennung eingetragen. Leichte Auffassung und klare Darlegung schwieriger Fragen, Schlagfertigkeit, Raschheit und Energie in der Geschäftsleitung sind Eigenschaften, die dem neuen Bundesrathe in der Verwaltung die nämlichen Dienste leisten werden.

Herr Dr. Adolf Deucher von Steckborn ist im Jahre 1831 geboren, ist von Beruf Arzt, wirkt aber schon mehrere Jahre als thurgauischer Regierungsrath. In dieser Behörde hat er seit Jahren die Stelle des Erziehungsdirektors inne. Der Bundesversammlung gehört er erst seit 1879 an, indem er auf den durch den Austritt Stoffel's erledigten Sessel gehoben wurde.

— Bundesstadt. Nationalrath Aepli habe den ihm angetragenen Gesandtschaftsposten in Wien angenommen, nachdem der Bundesrath an seiner Nase vorübergegangen.

— Postwesen. Das Postdepartement hat für die zu Gunsten der Brandbeschädigten in Vallorbes (Waadt) versandten Liebesgaben bis zum Gewichte von 5 Kilg. (die Geldsendungen und daher auch die Geldsendungen inbegriffen) die Portofreiheit bewilligt; ebenso für die ein- und ausgehenden Korrespondenzen der betreffenden Hülfskomite's.

— Centralbahn. Am Dienstag fand unter dem Präsidium des Herrn Zschokke eine Konferenz von Vertretern der bei der Centralbahn betheiligten Kantone statt zur Besprechung der Frage der sogen. Reformatrife. Herr Zschokke wurde beauftragt, im Ständerathe eine Motion im Sinne der Beseitigung der Ueberschreitungen der konzessionsmäßigen Tarife einzureichen.

— Hülfe für Vallorbes. Die Hülfeleistung für das schwer heimgesuchte Dorf wird nicht ausbleiben. Der Staatsrath von Waadt hat sofort durch zwei seiner Mitglieder Herren Bernez und de Crousaz) 2000 Franken dahin geschickt, ferner eine Sendung Fleisch und Brod und 150 Wolldecken. In Lausanne hat sich ein provisorisches Hülfskomite gebildet und die Vorstände der städtischen Vereine zur Besprechung der nöthigen Maßregeln zusammenberufen. Gleichzeitig beschloß der demokratische Verein, von dem Jahresfeste des 14. April (Gründungstag des Kantons) abzusehen und die Feier fallen zu lassen. Der Gemeinderath von Lausanne hat eine Gabe von 1000 Fr. für Vallorbes votirt. Die Blätter eröffnen Subskriptionslisten für das unglückliche Dorf, die „Revue" zeichnete 100 Franken.

Der Staatsrath von Freiburg hat freundnachbarlich Hülfe zugesagt, 1000 Fr. gesandt und eine Hauskollekte zu veranstalten beschlossen, der Staatsrath von Neuenburg hat ebenfalls 1000 votirt.

— Freiwillige Schießvereine. Für die schießpflichtigen Infanteristen ist es wichtig zu wissen, daß sie nur als Mitglieder eines Vereins oder aber dann in den obligatorischen und militärischen dreitägigen Schießübungen sich ihrer Schießpflicht entledigen können. Wollen diese Militärs daher nicht in die Lage kommen, im Herbst ohne Sold in einen dreitägigen Schießkurs einberufen zu werden, so müssen sie als Mitglieder in einen Verein eintreten und dort schießen. Das sogenannte Mitschützenthum ist demnach beseitigt.

Aber auch die sogenannten besonderen Vereinigungen sind aufgehoben. Bisher konnten Schießpflichtige beliebig unter der Leitung eines Offiziers zusammentreten, ihre 30 Schüsse thun und sich damit ihrer Schießpflicht entledigen. Dies ist nicht mehr zulässig und müssen die betreffenden Militärs entweder einzeln den bestehenden Vereinen als Mitglieder beitreten oder aber sich als neue Vereine zusammenthun. Dies kann ja sehr leicht geschehen, ohne daß sie sich besondern Zwang aufzuerlegen brauchen. Die Schießpflichtigen einer bestimmten Gegend oder Thalschaft treten zusammen, konstituiren sich als Verein, wählen einen Vereinsvorstand, bestimmen die allfällig zu leistenden Beiträge und halten vorschriftgemäß die Schießübungen ab. Die Verordnung verlangt blos, daß der Verein nicht weniger als 8 Mann stark sein müsse; von einer Genehmigung der Statuten ist nirgends mehr die Rede.

Schießpflichtig sind in diesem Jahr:

Die gewehrtragenden Infanterie-Unteroffiziere der Jahrgänge 1851 und 1852, die nicht an Rekruten- oder Schießschulen Theil zu nehmen haben, und die gewehrtragenden Infanteristen der Jahrgänge 1851, 1852, 1853 und 1854 der 1., 4., 5. und 7. Division.

Von denjenigen Landwehrbataillonen, welche nicht zu Wiederholungskursen einberufen werden, die sämmtlichen Offiziere, ferner die gewehrtragenden Unteroffiziere und Soldaten der Jahrgänge 1842 bis und mit 1850.

Die Vorschriften über die in den Schießvereinen abzuhaltenden Uebungen über die Art und Weise der Aufzeichnung der Schießresultate können von den kantonalen Militärbehörden bezogen werden.

Aargau.

— Aarau. Kantonsschule. Die öffentliche Schlußcensur wurde heute Samstag, Vormittags 8 Uhr, abgehalten. Die Ferien dauern bis zum 28. April.

Die neu aufzunehmenden Schüler haben sich den 29. April, von 10—12 Uhr, im ersten Stock des Kantonsschulgebäudes bei dem Rektor, Herrn Meyer, anzumelden und ihre Zeugnisse nebst Geburtsschein einzuhändigen. Aufnahmsprüfung 30. April und 1. Mai.

Das Progymnasium wurde im verflossenen Jahr von 34 Schülern besucht, das Gymnasium von 48, die Gewerbeschule von 38. Totalfrequenz 120. Von diesen 120 Schülern sind nur 36 von Aarau gebürtig. An allen 3 Abtheilungen wirken 23 Lehrkräfte, 15 Hauptlehrer und 8 Hülfslehrer.

— Der Vorstand der kantonalen Lehrerkonferenz habe per Zirkular die Lehrerschaft ersucht, sich vorläufig mit dem Entscheide

des Großen Rathes betreffend das Memorial zufrieden zu geben in der bestimmten Voraussicht, daß bei der Berathung des neuen Schulgesetzes gebührende Rücksicht auf dasselbe genommen werde.

Für diese Art des Rückzuges hat die Studentensprache einen ganz bezeichnenden Ausdruck. Die Lehrerschaft resp. die kantonale Konferenz dürfte für die Zukunft in der Wahl ihres Vorstandes immerhin etwas vorsichtiger zu Werke gehen und namentlich wird sie gut thun, die jeweiligen Vorgeschlagenen auch etwas auf ihre Unabhängigkeit zu prüfen, abgesehen davon, daß sie sich hüten sollte, sich ein Armuthszeugniß auszustellen dadurch, daß sie den größern Theil des Vorstandes aus Hergewanderten bestellt, die unsere Verhältnisse eben nicht immer verstehen.

— Zur Situation. Dem „Wohnathaler" wird aus unserem Kanton geschrieben: Die Politik unseres Regimes zeichne sich hauptsächlich durch Grundsatzlosigkeit aus. Die Freisinnigen scheiden sich zwar in zwei Lager: Liberale und Demokraten, doch nur äußerlich und dem Namen nach, im Grunde aber gleichen sie sich wie ein Ei dem andern. Was von den Führern des Systems heute noch gethan und nicht gethan werde, beruhe weniger auf Prinzipien als auf persönlicher Gewogenheit. So könne es kommen, daß in einer Versammlung der Landesväter die Demokraten Vollblutliberale zu Regierungsräthen vorschlagen können. Das sei eine Parteidisziplin, die der Kukuk holen möge!

Unser Große Rath mache ein Gesicht, in dem sich die Enzherzigkeit einer längst überlebten Verfassung wiederspiegle. Von der Wählbarkeit in denselben sind nämlich ausgeschlossen alle vom Staate besoldeten Beamten und die Geistlichen und Lehrer. Gerade die Leute, welche die Gesetze handhaben müssen, mit dem Volke in stetem Verkehr leben und in Folge dessen seine Bedürfnisse am besten kennen, sollen an der Gesetzgebung resp. an der Vorberathung der Gesetze nicht Theil nehmen dürfen. Welcher Unsinn! So ist es dann leicht, daß in diesem Großrath das Schwergewicht der Intelligenz hauptsächlich in die Fürsprecher sich verlegt, die denn auch vollständig dominiren.

20 Fürsprecher seien im Aargau keine Kleinigkeit, die 75 Gemeindepräsidenten und Gemeindeschreiber im Großen Rathe wissen das ganz gut und ergeben sich ziemlich stillschweigend in's „Unabänderliche". Diese 75 mit sammt den ca. 4 alten Schulmeistern, 3 vor Patienten sichern Medizinern, etlichen Fabrikanten, Krämern und Garnhasplern nebst 3 „Bechlidoktern" vermögen die „Gigampfi" auf ihrer Seite nicht herabzudrücken — si hei gäng zwenl Suppä, würde der Berner sagen.

Schon seien zwar viele Versuche gemacht worden, den Blödsinn des Beamtenausschlusses zu begraben; seien aber immer an der Liebe unserer Sesselhelden zum grünen Stuhl gescheitert. Man habe es nun satt, diesem unerquicklichen Spiel, das uns in den Zustand vollständiger Lethargie eingelullt, länger zuzusehen. Ein frischer Wind wehe durch's Land und hoffentlich werde er unsere Luft von den stinkenden Miasmen abzuwirthschafteter Coterien reinigen. Ein Revisionssturm bereite sich vor. Die „Unternehmer" wollen von Grund aus ausfegen und die Verfassung in wirklich konsequent demokratischem Sinne ausbauen. Eine Einigung soll auch mit den links gestellten Katholiken angebahnt werden in dem richtigen Gefühl, daß wir's mit dem tollen Kulturkampf doch auf keinen grünen Zweig gebracht. Die Revision finde im Lande herum viele offene Herzen.

— Baumwärterkurs im Bezirk Brugg. (Korresp.) Die Fehljahre im Weinberg haben im Bezirk Brugg die Aufmerksamkeit ganz besonders auf den Obstbaum gerichtet und seit wenigen Jahren hat man ein Hantiren an den Obstbäumen wahrgenommen, wie früher nie. Um die Besorgung der Bäume in richtiger Weise auszuführen, hat schon vor einem Jahre der Vorstand des landwirthschaftlichen Bezirksvereins unter der Leitung des Hrn. Kurhausgärtner Gerber v. Baden den ersten Baumwärterkurs, welcher sich zum größten Theil auf die Gemeinde Windisch begrenzte, abhalten lassen. Den großen Vortheil eines solchen Kurses einsehend, hat man gefunden, es dürfte schon im nächsten Jahre ein zweiter Baumwärterkurs abgehalten werden und es hat denn auch der landw. Bezirksvorstand dafür gesorgt, daß dies ermöglicht wurde und daß dieses Mal namentlich die untern Gemeinden des Bezirks Brugg berücksichtigt werden konnten. Der Kurs wurde am 2. April mit 18 Theilnehmern, meistens jüngern Leuten in Remigen eröffnet. Da das Wetter in ausgezeichneter Weise geeignet war, praktische Arbeiten auszuführen, so wurde fast den ganzen Tag an und auf den Bäumen gearbeitet und zwar 3 Tage in Remigen und Rüfenach und 3 Tage in Villigen. Die nöthigen theoretischen Erläuterungen wurden immer vor Beginn einer neuen Arbeit oder auch während derselben gegeben. Obschon im Verhältniß zur Anzahl der Kurstheilnehmer recht viel gearbeitet wurde, so konnten doch nicht alle Bäume, welche von den Eigenthümern dem Kursleiter zur Verfügung gestellt wurden, in Arbeit genommen werden und mancher Besitzer mußte auf den 2. Theil des Kurses im Herbste vertröstet werden. Einen guten Eindruck auf die jungen Baumwärter machte es, daß von Denjenigen, welchen gearbeitet wurde, den Arbeitern in reichlicher Weise das „Znüni" und „Zabe" verabreicht wurde, was im vorjährigen Kurs nicht immer der Fall war.

Der Schluß des Kurses, an welchem Herr Gerber in ausgezeichneter Weise das Behandelte resümirte und nochmals die nöthigen Belehrungen damit verband, fand im „Hirschen" zu Villigen statt. Auch dort wurden die Kurstheilnehmer durch die Freigebigkeit einiger Freunde des Kurses gästfrei gehalten. Im Laufe des Sommers sollen die Theilnehmer auf Stalden eingeladen werden, wo ihnen das Okuliren gezeigt wird.

Beim zweiten Theil des Kurses im Herbst sollen auch noch andere Gemeinden des Bezirks berücksichtigt werden.

Mögen sich die Theilnehmer wieder vollzählig einfinden und von rechtem Eifer beseelt sein — von dem Eifer, der im Stande ist, auf ihnen gute Baumwärter zu machen; dann erst wird erreicht, was man hauptsächlich, nämlich den Obstbau, der immer mehr auch bei uns eine bedeutende Einnahmequelle wird, zu heben und zum verdienten Ansehen zu bringen.

— Freiamt. Am Montag sei in Bremgarten Ferd. Kirchhofer aus dem Großherzogthum Baden, seit einiger Zeit in Bünzen niedergelassen und da eine Kerzenfabrik betreibend, wegen Urkunden- und Wechselfälschungen verhaftet worden. Ein Opfer dieser Betrügereien soll auch die Spar- und Leihkasse Bremgarten sein.

— Bezirk Kulm. (Eingef.) Wie bekannt, sollen die Wähler unseres Bezirks am nächstfolgenden Sonntag, den 29. April, zur Wahl zweier Bezirksrichter an die Stimmurne schreiten. Gewiß ist es in dieser kritischen Zeit sehr wichtig, wem man das schwierige Amt eines Richters überträgt. Zu einer rechtlichen Denkungsart, zu sonstigen gesunden Ansichten gehört bei diesem Amte insbesondere auch Geschäftskenntniß. Wir erlauben uns daher auf eine Persönlichkeit aufmerksam zu machen, welche diese Eigenschaften in sich vereinigt. Es ist dies Hr. Großrath Gall in Schöftland.

Ohne weiters viele Worte zu machen, geben wir uns der Hoffnung hin, daß der Vorgeschlagene dem Zutrauen aller Derer, die mit unserm Wunsche einig gehen, das Opfer brächte, sich zu der Annahme einer Wahl zu entschließen, welche, soviel wir die Stimmung kennen, wohl in einer ihn ehrenden Weise erfolgen würde.

Die berührten Requisiten des Herrn Gall immerhin in erste Linie stellend, wollen wir überdies noch betonen, daß dem Suhrenthal denn doch ganz bestimmt auch eine Vertretung im Bezirksgericht Kulm zukommen sollte. Die verehrten Wähler des Wynenthals werden diesmal um so eher loyale Rücksicht tragen, als die Suhrenthaler ihnen eine zweite Kandidatur gewiß in keiner Weise streitig machen. Man braucht sich gegenseitig nur zu verständigen und auf zwei tüchtige Kandidaten zu einigen.

* Zwei Einsendungen aus dem Wynenthal sprechen sich ebenfalls zu Gunsten des Herrn Gall aus. Es ist also von einer Rivalität noch nicht die Rede. Wir schließen daraus, daß man weniger den Kirchthurm im Auge hat als die Tüchtigkeit der Person und das ist das allerrichtigste. D. R.

— Leutwil. In diesem Dorfe herrsche gegenwärtig unter der Jugend das Scharlachfieber, so daß die Schulen geschlossen werden mußten und die Examen einstweilen nicht abgehalten werden konnten.

— Aarburg. Letzten Montag Nachmittags fiel das Mädchen Bertha Kömeter, Friedrich's von Oftringen, in den Aarburger Mühleteich. Es gelang den Anstrengungen des Spenglerlehrlings Zimmerli und des Herrn R. Spiegelberg, Müller, dasselbe bei der vordern Mühle in Aarburg dem nassen Grabe zu entreißen; das Mädchen erholte sich unter der ihm in der Mühle zugewendeten Pflege schnell und befindet sich nun wieder wohl und lebensfroh bei seinen Eltern.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Die Veruntreuungen Bänziger's sollen sich auf die große Summe von 324,000 Franken belaufen. Die größten Zeddel tragen den Namen des Herrn Nationalrath Landammann Sonderegger. Bänziger sei in Connstadt verhaftet worden und trage noch etwa 7000 Franken auf sich.

Bern. In der Nacht vom letzten Dienstag auf Mittwoch sind im Städtchen Laupen 14 Firsten, nämlich 8 Wohnhäuser und 6 kleinere Scheuern abgebrannt. Das Feuer brach um 10 Uhr in einer Bäckerei aus. Es wurde Abends telegraphisch Hülfe aus Bern verlangt, von wo sofort zwei Spritzen mit der nöthigen Mannschaft nach der Brandstätte abgiengen.

— Mittwoch Nachmittags verreisten wieder zirka 300 Personen (meistens Oberländer) von Bern nach Amerika.

— Theaterdirektor W. Weißheimer in Bern wurde am Dienstag korrektionell wegen öffentlicher Verletzung der Sittlichkeit zu 6 Tagen Gefangenschaft und in die Kosten gegenüber dem Staate verurtheilt, gegen welches Urtheil der Vertheidiger, Hr. Fürsprech A. Reichel, sofort die Appellation anmeldete.

— Bei dem Brande, welcher letzten Montag Nachts in der Irrenanstalt Waldau ausgebrochen, ist ein Tobsüchtiger in den Flammen umgekommen. Dem Vernehmen nach befand sich derselbe in der Zelle, wo das Feuer seinen Anfang nahm.

Genf. Hr. Prof. Marc Monnier ist von seiner italienischen Reise, die er im Interesse des Rousseau-Denkmals in Paris gemacht hat, zurückgekehrt; seine Erfolge übersteigen alle Erwartungen.

— Letzten Freitag sind aus Genf zwei Velozipedisten zu einer größern Reise abgefahren, die sie in 12 Tagen mit der Route Marseille-Nizza-Monaco und zurück zu vollbringen gedenken.

Neuenburg. Auf dem Bauplatz des neuen Bahnhofes in Locle werden gegenwärtig in Folge der verschiedenen Erdarbeiten interessante Ausgrabungen gemacht. Hr. Prof. A. Jaccard, Lehrer der Geologie an der Akademie, hat wie vor 20 Jahren an der nämlichen Fundstelle das Vorhandensein versteinerter exotischer Blätter von Lorbeer-, Kampher- und Palmbäumen wahrgenommen.

Schaffhausen. Der bekannte Advokat Freuler renommirt nun mit seinen innegehabten Posten eines Staatsanwalts und Ständerath's, und empfiehlt sich zur Uebernahme von Geschäften, die ausschließlich das schweizer. Recht beschlagen. Neu an seiner Empfehlung ist die Preisnotirung. Bei einer Streitsumme bis auf 3000 Fr. fordert er 10)—150 Fr., bei einer solchen von 3—6000 Fr. 4—5%, derselben, bei 10 und mehr tausend Fr. nur noch 2%. Bei verlorner Sache gestattet er 25% Rabatt. Von Extratrinkgeldern sagt er nichts.

Schwyz. In der Nacht vom 2. auf den 3. April ist der Sträfling Georg Oßmann aus Württemberg in Schwyz ausgebrochen. Oßmann war wegen Diebstahls zu einem Jahr Zuchthaus verurtheilt, davon hatte er nun die Hälfte abzusitzen. Der Mann aber hatte seine guten Gründe, sich noch bei Zeiten „flügge" zu machen. Derselbe ist nämlich deutscher Militärflüchtling und ein gemeingefährlicher Verbrecher; nach Verbüßung seiner ihm in Schwyz zu zuerkennen Strafe hätte er an Deutschland ausgeliefert werden sollen, wo seiner noch zirka 10 bis 12 Jahre Festung und Zuchthaus warten.

Solothurn. Dieses Frühjahr ist in Selzach eine Frau Lehmann geb. von Arx gestorben, die allgemein als besaßt galt, hinzegen doch nicht für so alt angesehen wurde, wie es das letzthin aufgenommene Inventar herausgestellt hat: nämlich 102 Jahre, 2 Monate und einige Tage.

Als die Franzosen das erste Mal in die Schweiz kamen, ist demnach diese Matrone bereits eine 17jährige Jungfrau gewesen. Sie war in den letzten Jahren ziemlich viel bettlägerig, hingegen sei das „Mundstück" immer noch gut gewesen und habe sie ihren nicht mehr nahen verwandten Erben zirka 30,000 Fr. zum Theilen hinterlassen.

— Olten. Das neue Postgebäude, das auf dem Bahnhofplatze erstellt wird, ist von der Centralbahn zur Bauübernahme ausgeschrieben.

— Der Jahrmarkt in Solothurn vom 9. ds. war mit 150 Pferden, 370 Stück Vieh und 530 Schweinen befahren. Gute und schöne Pferde galten hohe Preise. Auf dem Viehmarkt Handel bei gedrückten Preisen, auf dem Schweinemarkt feste Preise mit ziemlich lebhaftem Handel.

Uri. In Göschenen wurde letzten Montag Abends halb 9 Uhr Bierbrauer Johann Emmenegger aus dem Kanton Luzern auf offener Straße ermordet.

Der höchst bedauerliche Fall hat einen privaten Charakter und ist die Folge schon seit geraumer Zeit bestandener Rivalität zweier Wirthe. Am Unglückstage hatten die scheuflüchtigen Nachbaren bereits Wortwechsel und der verwegene Thäter, Al. Andermatt, holte ein Messer und stach dann den armen Emmenegger auf offener Straße nieder.

Waadt. Hr. Graveur Bovy hat eine schöne Bronzemedaille zu Ehren des Waadtländer Majors Davel gravirt, die auf dem Avers sein Bild zeigt und auf dem Revers die Inschrift: Major Davel, hingerichtet den 24. April 1728; als Legende die Worte: Waadtländer Bürger, Patriot und Märtyrer.

Ausland.

Deutschland. In Berlin fanden am letzten Sonntag drei große Arbeiterversammlungen statt. Eine Versammlung von 3000 Bauhandwerkern stellte einen Strike derselben in Aussicht. Die Polizei löste eine andere auf, in welcher der Normalarbeitstag gefordert wurde. In einer von 1000 Personen besuchten fortschrittlichen Versammlung versuchten die Sozialdemokraten die Sprengung herbeizuführen.

— Der Scheidungsprozeß des Künstlerpaares Joachim wird demnächst in Berlin zur Entscheidung gelangen. Die Angeklagte hat sich bereit erklärt, den „Reinigungseid" zu leisten, daß sie die eheliche Treue gegen ihren Gatten nicht verletzt habe. Ihre Aussichten, den Prozeß zu gewinnen, sind daher als günstig zu bezeichnen.

England. Die Wachen in allen Gefängnissen, in welchen Fenier enthalten sind, werden verstärkt.

— 400 Mann von der Garnison von Chatham sind nach London gesandt worden. Sämmtliche Wachtposten sind mit scharfen Patronen versehen. Die Gewehre werden am Abend geladen.

Ein 7 Pfund schweres Packet Pulver sei in der Nähe des Ministeriums des Innern in London gefunden worden.

— Nach dem „Standard" ist das englische Schiff „Royal Albert" während eines Festes vor Honolulu untergegangen, wobei etwa 300 Menschen umkamen.

— General Wolseley und Admiral Lord Clanwilliam werden den Herzog von Edinburgh nach Moskau begleiten, um bei den Krönungsfeierlichkeiten die britische Armee, resp. die Flotte, zu vertreten.

Frankreich. Die erste Liste der nationalen Subskription für das Monument Gambetta's weist die Summe von 59,503 Fr. 80 Cts. auf.

— Die Pariser Polizei hat angekündigt, daß diejenigen Bäcker, welche wie bisher zum Gürtel dekolletiert im Hausthore frische Luft schöpfen, als Frevler an der öffentlichen Sittlichkeit bestraft werden sollen..

— In Houilles, dicht bei Paris, lebt eine Frau von 45 Jahren, welche 24 Kinder zur Welt gebracht hat, von denen 18 am Leben sind — ein Beweis, daß nicht alle Franzosen dem Zweikindersystem huldigen.

Rußland. Der russische Finanzminister beabsichtigt, die Staatseinkünfte durch Erhöhung des Preises der Pässe, die russischen Unterthanen ausgehändigt werden, wenn diese in's Ausland gehen oder dort wohnen wollen, von 10 auf 160 Rubel, um 1,500,000 Rubel zu vermehren. Ausgenommen von dieser Preiserhöhung sind diejenigen Russen, welche Wallfahrten nach Jerusalem und dem heiligen Lande unternehmen. Natürlich erregt dieser fiskalische Eigennutz den Zorn der russischen Hautevolee, und wird es künftig gewiß mehr „Wallfahrer" geben.

— In der Gegend des Ufeleiflusses sind Sektierer aufgetreten, welche den Sonntag auf Mittwoch verlegt haben, weil „der Teufel jüngst die Tage gestohlen habe."

Türkei. Der Vali von Erzerum hat Befehl erhalten, den armenischen Erzbischof als Gefangenen unter der Anklage der Verschwörung nach Konstantinopel zu senden. Viele armenische Priester sind im Laufe voriger Woche eingekerkert worden.

Amerika. In Greenville (Texas) kamen bei dem Einsturz eines Hotels, welches dabei in Brand gerieth, 14 Menschen um's Leben. Der Einsturz wird der Entzündung von Pulver im Keller des Hotels zugeschrieben. Eine schöne Ordnung das!

— Papierschienen. Die Chicago-Milwankee-Eisenbahn gedenkt nunmehr, die Stahlschienen versuchsweise auf einer längern Strecke durch papierne zu ersetzen. Diese sollen ein Drittel weniger kosten und eine längere Dauer versprechen, weil sie sich in Folge der Temperaturveränderungen weder dehnen noch zusammenziehen; auch können, weil das Papier leichter ist, die Schienen länger gemacht werden, was zur ruhigen Fahrt bekanntlich sehr viel beiträgt. Die neuen Schienen bestehen wie die Papierräder aus stark komprimiertem Holzstoff und sind so hart, daß dieselbe mit dem schärfsten Beil nicht durchzuschlagen sind.

— Alte Bäume. Bei San Franzisco wurde der älteste Baum der Welt gefällt. Nach den Jahresringen hat derselbe das respektable Alter von 434) Jahren erreicht. Innen war der Stamm hohl, und es hatten mehr als 300 Personen in demselben Platz. Ein anderer Baum, der, wenn auch nicht so alt wie der erstererwähnte, doch 3000 Jahre zählte, wurde durch Feuer zerstört. Es war dies eine Cypresse in der Umgegend von Sparta, welcher bereits von Paufanias in seiner Beschreibung Griechenlands erwähnt wird. Sie war 52 Meter hoch und maß 80 Meter im Umfange. Eine Zigeunerbande biwouakirte in dem hohlen Stamme, und derselbe gerieth, als ein Feuer angezündet wurde, in Brand.

— Christine Nilson hat ihre amerikanische Konzert-Tournée beendet und während derselben in 55 Konzerten die stattliche Summe von 264,753 Dollars erzungen.

Asien. Königin Viktoria von England aus Göttin. Eine ebenso schmeichelhafte wie ungewöhnliche Ehrenbezeugung ist der Königin von Großbritannien und „Kaiseria von Indien" zu Theil geworden. Ein Hindustamm in Orissa in Bengalen hat beschlossen, die alte Schachtel als Göttin zu verehren und sogar erklärt, daß sie das einzige Wesen sei, welches göttlicher Ehren würdig ist. — Selig sind die Einfältigen!

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 7. April 1883.

Bevormundungen. Aarau. Geyer, Jakob, Rudolfs, alt Müllerkarrer, von Grünichen. Leyburg. Fehlmann, Gottlieb, Gottlieb von Seengen, in Meisenyl. — Rodel, Rudolf, alt Ammanns von Fahrwangen. — Senn, Salomon geb. Bühl, Samuels, Wegers Ehefrau in Handschiken.

Schulden- und Bürgschaftssache. Bremgarten. Spühgli, Anton, Naglers, Lumpensammler, von Bilmergen. Eingaben 17. Mai. **Brugg.** Hoslacher, Samuel, Daniels, alt Gemeindeamts. — Hoslacher, Isaak, Schmieds, Beide von Umiken; vorstanden. Eingaben 2. Mai. **Zofingen.** Burgmeyer, Heinrich, alt Friedensrichters von Holgiten. Eingaben 12. Mai. **Kurt.** Billiger, Joseph, Müllers von Dietwyl. Eingaben 16. Mai. **Zurzach.** Keller, Jakob, Küfers von Klingnau. Eingaben 8. Mai.

Schuldenruf. Bremgarten. Billiger, Barbara geb. Huber, Wiesers von Bremgarten. Eingaben 17. Mai.

Verpfründungsvertrag, Schulden- & Bürgschaftssache. Rheinfelden. Wittwe Senger, Anna Maria geb. Wenz, von Rheinfelden. Eingaben 10. Mai.

Bevogtte. Inventarifi. Aarau. Rauiker, Joh. Ulrich, von Habsburg und Schinznach, gew. Badwirth und Oekonom im Singenhof bei Aarau. Eingaben 12. Mai. **Baden.** Hip, Franz Cäcilia, Naglers sel. von Rooß (Unterfrickenthal). — Wittwe Birdiger, Genovefa geb. Meier, von Wilhlen-Land (Lug.), früher in Gansenden. Eingaben 19. Mai. **Bremgarten.** Breitschmied, Leonhard, Bürgis. — Wittwe Lüthi, Katharina geb. Rei, Grafen. Beide von Boglen. Eingaben 17. Mai. **Kulm.** Müller, Rudolf, Bezirksrichter, von Unterkulm. Eingaben 12. Mai. **Kurt.** Hunpler, Michael, Schneidermeister in Winterschwyl (Solothurn). — Wittwe Jahn, Maria, von Beinwyl. — Frau Oberländer, Anna Maria geb. Jahn, von Oberzofingerverein (Freudenstatt, Württemberg), in Beinwyl verstorben. Eingaben 8. Mai. **Rheinfelden.** Benz, Joseph, von Wahlen, früher in Oldberg. — Hauser, Emil, von Heiningen. Eingaben 10. Mai. **Zofingen.** Grossmann, Johanna, Simons sel., Eisenbeiwirts, von Nordorf. Eingaben 19. Mai. **Bern.** Meyer, Anuuß, von Bichlen (Aargau), gew. Bäcker in Zimmerwald; verstorben. Eingaben 23. Mai Amtsschreiberei Seftigen zu Belp. **Luzern.** Marfurt, Niklaus, alt Gerichtspräsident von Langnau, früher im Unterwasser zu Neiden; verstorben. Eingaben 21. April Gerichtsschreiber Keiden und Pfosstaan in Neiden.

Wirthshäuserverbot. Bremgarten. Meier, Jakob, Wächterwirths von Villmergen.

Rehabilitationen. Aarau. Ruh, Samuel, Samuels, Jägers im Hard zu Gränichen. **Baden.** Rodel, Jakob, von Fahrwangen, in Baden. **Bremgarten.** Läschler, Joseph von Rothenburg (Luzern), Wirth zur „Bahnhofrestauration" in Bremgarten. — Kündig, Joseph, Weber, Heinrichs von Sarmenstorf. **Brugg.** Sidler, Berthe geb. Glaser, Schusters in Brugg. **Zofingen.** Haushmann, Jakob, Zettler, von Schafisheim. Rheinfelden. Schmid, Franz, in Kaiseraugst. **Zurzach.** Locher, Emil Schuster, von Mühlebach (Wallisen).

Briefkasten der Red. Herr y. Den Witz über den Vorschlag eines Advokaten: „Wenn wir den Prozeß verlieren, bekommen sie nichts; wenn wir gewinnen, bekommen Sie nichts" hatten wir schon früher einmal gelesen; Sie dürfen ihn deßhalb nicht als neu ausgeben. Immerhin, wenn auch schon älter, ist er doch nicht abgenutzt.

Witterungsbeobachtung:

Pariser Observatorium vom 12. April. Aussichten für das Saanebecken: bewölkter oder bedeckter Himmel, für das Rhonebecken: Nordwind, schönes Wetter, bei weniger kalter Temperatur.

Italienische Weine.

Garantirt **rothe** und **weiße italienische Naturweine,** sowie **Salat-** und **Oliven-Oel** können zu billigsten Preisen bezogen werden bei dem sich bestens empfehlenden

851] ***Hemmeler-Frey in Aarau.***

A. Kuhn-Buser, Schlosser & Mechaniker in Aarau.

empfiehlt vorräthige

Pumpen für Sodbrunnen, amerikanisches System;
Fauler'sche Jauchepumpen in drei Größen;
Eßkästen für Schmiede;
Copirpressen in drei Größen.

Durch Anschaffung neuer Maschinen bin ich in den Stand gesetzt, alle Arbeiten im Bau- und Maschinenfach aufs exakteste auszuführen. Empfehle mich unter Zusicherung solider Arbeit und billiger Preise bestens. [884

Billig zu verkaufen:

Eine **Ladenwaage,** ein starker **Handwagen, Kindersessel, Bettlädli,** viele verschiedene Sorten **Tische, Spiegel, Tableaux. Nähtische, Nähmaschine, Fauteuils, Nachtstuhl, Kästen, Stühle** und viel Anderes mehr.

885] **Günthardt.** Casinostraße, **Aarau.**

Die Bettwaaren- & Möbelhandlung

des Unterzeichneten empfiehlt in großer Auswahl **Bettfedern** und **Flaum** infolge günstigen Einkaufs zu billigsten Preisen.

Aufgerüstete Betten sind stets vorräthig und werden zu jeder wünschbaren billigsten Berechnung gefertigt.

Ferner halte stets vorräthig: ***Canapées*** von Fr. 48. an, **Kästen, Kommoden** mit und ohne Aufsatz, **Bettstatten, Tische, Nachttischli, Sessel** u. s. w. in solider Arbeit.

Matratzen jeder Art werden solid und billigst geliefert und auch umgeändert.

Höflichst empfehlend

896] **Wassmer-Boss in Aarau.**

Wegen gänzlicher Liquidirung des Waaren-Lagers verkauft Unterzeichnete noch zu äußerst billigen Preisen: **Möbel-Indienne, Oxford-Hemden, Blousen, Lüstre, Guttuch** für **Herrenkleider, Eberhaut, Zwilch, Züppen-Halblein, Plüsch,** schwarze und farbige **Châles, Strümpfe,** ein **Sommer-Paletôis** und viel Anderes mehr.

891] Frau **Bolliger-Bucher** in **Kölliken.**

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete, der sich in **Schöftland** als **Spengler** etablirt hat, empfiehlt sich dem **geehrten Publikum** von **Schöftland** und **Umgebung** für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, besonders auch für **Erstellung** von **neuen,** sowie für **Reparatur** und **Untersuchung** von **erstellten Blitzableitern; Anfertigung** von **Holzcementdächern** (eine sehr solide und billige Bedachung) ꝛc. ꝛc. Solide und billige Arbeit wird zugesichert.

Schöftland im April 1883.

900] **G. Herzog,** Spengler.

Wüthrich-Lüdi im „Storchen" in Aarau

empfiehlt seine auterngerichtete, zum Nähen und Pressen der Hüte mit Maschinen versehene

Hut-Wascherei & -Färberei.

Modistinnen werden besonders berücksichtigt.

Halte stets eine große Auswahl neuer Hüte auf Lager.

Prompte und billige Bedienung wird zugesichert. [344

Gant-Anzeige.

Aus dem **Konkurse** des **A. Hoffer,** Weinhändler in **Zürich,** werden zufolge Verfügung des Tit. Notariats der Stadt Zürich, am **Mittwoch den 18. April 1883 (Jahrmarkt), Vormittags 9 Uhr,** im **Lagerhaus Aarau** an öffentliche Versteigerung gebracht:

circa 13,434 Liter ungarischer Weißwein,

wozu Kaufsliebhaber freundlich einladet

Der Beauftragte:

804] **Jul. Wydler,** Notar.

Steigerungs-Minimum 200 Liter. Muster sind aufgelegt.

Aarganische Creditanstalt in Aarau.

Wir bringen in Erinnerung, daß wir gegen solide Bürgschaft oder Hinterlage von Werthpapieren **Credite in laufender Rechnung eröffnen** und **Vorschüsse auf bestimmte Zeit zu mäßigen Bedingungen ertheilen** und halten uns bestens empfohlen.

720] **Die Direktion.**

Alte Aarganer Weine: 3 Dezl. zu 20 Cts., 5 Dez. zu 35 Cts., 1 Liter zu 70 Cts. | 3 Dez zu 25 Cts., 5 Dezl. zu 40 Cts., 1 Liter zu 80 Cts.

sind zu haben im **„Ochsen" in Schöftland.**

730] Ueber die Gasse billiger.

Mit dem **7. März** beginnen die **regelmäßigen wöchentlichen**

Schnellfahrten des Norddeutschen Lloyd

von

Bremen nach New-York

jeden Mittwoch.

Anschluß in Havre jeden Mittwoch.

Kürzeste Reisedauer.

Auf alle Anfragen ertheilt Antwort

Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.

Bremen den 1. März 1883. (H 934 Q) [581

Pacht- & Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben des Samuel Mauch, gewes. Wirth zur „Sonne" in Unterkulm, bringen ihre Liegenschaften, worunter eine **Wohnung,** eine **Scheune,** ein **Bierbrauerei-Gebäude,** nebst sämmtlichem abträglichem **Baumgarten-, Matt- & Ackerland** in kleineren Abtheilungen oder zusammen, am Montag den 16. d. Mts, Abends 8 Uhr, in der „Sonne" zu Unterkulm, an eine öffentliche Pachtsteigerung.

Am gleichen Tage, von Morgens 8 Uhr an, wird die noch vorhandene Fahrhabe, als: 1 **Bett,** 1 **Kommode,** silberne **Eß-** und **Kaffeelöffel,** 26 leere **Fässer,** 3 **Wägen,** 1 **Chaise,** 3 Zentner **altes Eisen,** 2 **Chaisengeschirre,** 1 **Egge,** 2 **Standen,** 1 **Brenngeschirr,** 1 Stock **Bau,** 1 Stock **Emd** ꝛc. ꝛc. an eine öffentliche Verkaufssteigerung gebracht.

Pacht- und Kaufslustige ladet ergebenst ein

Der Vormund:

908] Lüscher-Thut.

Fahrhabe-Steigerung.

Der Unterzeichnete Peter Berger, als Pfleger der Anna und Elisabeth Fäsler in der Ueselmatt zu Asp bringt mit waisenamtlicher Genehmigung am Montag den 16. April nächsthin von Morgens 9. Uhr an gegen Baarzahlung an öffentliche Steigerung:

1 gute **Milchkuh,** 1 **Kalb,** 1 Partbie **Heu** und **Stroh,** 1 **Wagen 1 Pflug, 1 Eggen,** circa 2 Klafter **Holz,** 1 schöner **Nußbaumstamm** und Anderes mehr, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Asp den 13. April 1883.

909] Peter Berger.

Liegenschafts-Steigerung.

Jakob Ries, Gemeinderath in Staffelbach, bringt nächsten Dienstag den 17. April, von Abends 6 Uhr an, im Gasthause zum „Bären" daselbst, unter günstigen Bedingungen an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Ein neu erbautes, 2stöckiges **Wohnhaus,** zu zwei Wohnungen eingerichtet, mit daran gebauter geräumiger Bescheurung.
2) Circa 1 Hektare und 79,85 Aren (4 Jucharten und 38,880 □ Fuß) schönes **Baumgarten-** u. **Mattland,** in 5 Stücken.
3) Circa 2 Hektaren und 13,8 Aren (5 Jucharten und 37,550 □ Fuß) abträgliches **Ackerland,** in 9 Abtheilungen.
4) Circa 49,5 Aren (1 Jucharte und 16,660 □ Fuß **Holzland,** in 4 Parzellen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Staffelbach den 11. April 1883.

Aus Auftrag:

888] Die Gemeindekanzlei.

Marktstände-Steigerung

Die **Marktstände** der Gemeinde **Schöftland** werden am Dienstag den 1. Mai nächsthin, von Morgens 7 Uhr an, für eine fernere Miethperiode von 4 Jahre versteigert.

Liebhaber laden höflichst ein.

Schöftland den 10. April 1883.

Der Gemeindeammann:
J. Lüthy-Lüthy.

Der Gemeindeschreiber:

899] Gall.

Fahrhabe-Steigerung.

Gottl. Häfeli, Jakobs im Schiltwald, Gemeinde Schmiedrued, als Vormund der Ehefrau Maurer, Jakobs, Löhren genannt, daselbst, bringen am Dienstag den 17. April nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, die seiner Schutzbefohlenen angehörende Fahrhabe, worunter 2 **Ziegen,** 1 kleiner **Handkarren, Gras-** und **Baubähren,** 1 **Ausstoßkarren** mit **Ständli, Sensen, Heuergeschirr, Holzergeschirr, Waldsäge** ꝛc. mit waisenamtlicher Genehmigung gegen Baarzahlung an öffentliche Verkaufssteigerung.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Schmiedrued den 10. April 1883.

Der Vormund:

872] Gottl. Häfeli, Jakobs.

Gasthof zum „Storchen" in Aarau.



Mache meinen verehrten Freunden und Gönnern zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß die großen und schönen Lokalitäten meines Gasthofes neu reparirt und dekorirt, Keller und Küche bestens bestellt sind.

Bei diesem Anlasse erlaube mir, Fremde auf die prächtigen Spaziergänge und Aussichtspunkte der Umgebung Aarau's aufmerksam zu machen. Von erstern erwähne blos die Bronner'sche Promenade auf dem Hasenberg mit ihren stillen und aussichtsreichen Ruheplätzen und die schöne Weganlage zum Denkmal des edlen Vater Meyer. Von letztern darf besonders der Alpenzeiger auf dem nahen, blos 10 Minuten entfernten Hungerberge, wo man die ganze Alpenkette überblicken kann, hervorgehoben werden. Besucher werden von all' diesen genannten Orten mit hoher Befriedigung zurückkehren. Mein **gut eingerichtetes Hôtel** empfiehlt sich namentlich für **Hochzeiten** und **große Gesellschaften.** Für billigste Preise, freundliche und prompte Bedienung wird garantirt, für musikalische Unterhaltung jederzeit gesorgt.

B. Müller,

31] früher in der „Krone" in Lenzburg.

Mattenklee, Ackerklee, Luzerne, Grassamen, Hanfsamen, Rüttigerrübli, Riesenrübli, Frührübli, Runkeln, gelbe & rothe, Gemüsesamen aller Art, Blumensämereien

502] bei **Jakob Henz in Aarau.**

Vortheilhafte günstige Gelegenheit

während der

Schweiz. Landesausstellung in Zürich 1883

in

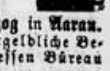
Heiraths-

Vermittlungen für reiche Damen (Fräulein und Wittwen), sowie auch für **Herren,** bietet das **I. intern. Institut der Schweiz und des Auslandes für Ehevermittlungen** von **Hübert und Comp.,** Häringstraße Nr. 18 in **Zürich.** Zu treffen **jeden Werktag** von 8—12 und von 2—6 Uhr. Siehe **Adreßbuch der Stadt Zürich 1883,** S. **345,** Rubrik **H.** (Heirathsvermittlungen).

Anmeldungen von **Damen** mit **genauer Angabe** der **Adresse** und **Verhältnisse** ꝛc. werden **jetzt schon** entgegengenommen. Die **schönste** und **größte Auswahl** von **Herren,** je nach Wunsch, ist **jetzt schon vorhanden. Rendez-vous** können bei **uns im Hause** und **außerhalb** stattfinden, unter **Zusicherung strengster Verschwiegenheit.** Näheres brieflich oder mündlich. Für Rückantwort ist eine 10ner Marke beizulegen.

NB. Damen haben keine Provision zu bezahlen. (OF 802c) [886

Auswanderer



werden am billigsten und besten befördert durch **Wirth-Herzog** in **Aarau.**

Kaution 40,000 Fr. Begleitung bis zur Einschiffung. Unentgeldliche Besorgung der Weiterbeförderung in's Innere durch dessen Büreau in New-York.

Auskunft ertheilen und schließen Verträge ab: Jos. Schmid, Agent in Baden; Thomas Mettauer, Ammann in Gipf; Emil Geißberger, Sektionschef in Brugg; Jak. Kaspar, alt Bärenwirth in Zezwyl, Joh. Brast, Hauptmann in Laufenburg; Karl Brodbeck, Coiffeur in Rheinfelden; Adolf Fehlmann, Gemeindeschreiber in Boniswyl; Seb. Schleiniger, zur „Linde" in Bremgarten; Rud. Sandmeyer, zur „Waag" in Reinach; Bernh. Wüest, Vice-Ammann in Brittnau; Sam. Suter, Gemeindeschreiber in Kölliken; Albert Pfenniger, Lehrer in Büron. [217

Für Rückgratsverkrümmungen:

Contrakturen der Gelenke, Platt- & Klumpfüße, Kinderlähmungen, ist **Montag** den **16. April** im **Gasthof zum „Ochsen"** in **Aarau** gratis zu consultiren

Dr. Frey,

880] (H 1228 Z) Direktor der heilgymnastischen Anstalt in Zürich.

Liegenschafts- & Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben des verstorbenen Rudolf Rohr, Großen, Vaterin Hunzenschwyl bringen am Montag den 16. April, Abends 8 Uhr, **Haus** und **Liegenschaften** an öffentliche Steigerung.

Am Dienstag den 17. April, von Morgens 8 Uhr an, kommt die **landwirthschaftliche Fahrhabe** zur Versteigerung.

Hunzenschwyl den 9. April 1883.

Der Beauftragte:

864] Rud. Rohr, Zimmermann.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Samuel Zimmerli, Daniels, Schmied in der Küngoldingen zu Oftringen, wird das Vermögen versteigert:

a. Die **Liegenschaft** am Donnerstag den 19 April 1883, von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wirthschaft „Schilling" in der Küngoldingen.
b. Die **Fahrhabe** und das **Werkgeschirr** am Freitag den 20. April, von Vormittags 8 Uhr an, im geldstaglichen Hause.

Zofingen den 9. April 1883.

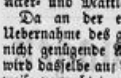
Namens der Geldstagsbehörde:

Der Gerichtsschreiber:

867] Bachmann.

Pacht-Steigerung.

Am Dienstag den 17. April nächsthin, von Abends 7 Uhr an, wird in der Pintenwirthschaft auf dem Wannenhof dahier eine zweite Pacht-Steigerung abgehalten über das den Kindern des Jakob Hofmann, Heinrichs sel. gehörende



Heimwesen,

bestehend in Wohnung und Scheune und circa 288 Aren (8 Jucharten) Baumgarten-, Acker- und Mattland.

Da an der ersten Steigerung für Uebernahme des gesammten Heimwesens nicht genügende Angebote gefallen sind, wird dasselbe auf Wunsch auch parzellenweise verpachtet.

Pachtliebhaber sind freundlichst eingeladen.

Unterkulm den 11. April 1883.

Aus Auftrag:

887] Müller, Gemeindeschreiber.

Frisch erhalten: Eine schöne Auswahl in

Hutblumen

zu billigen Preisen.

A. Zenhäusern-Goßwisch, Modiste, Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen

904] hoch in Aarau.

St. Galler & Englische Vorhang-Stoffe,

am Stück und abgepaßte, empfiehlt in reichhaltiger Auswahl zu den billigsten Preisen

Erny-Faßler in Aarau.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Wittnau bringt am Montag den 16. April, Nachmittag 2 Uhr, im Gasthause zur „Sonne" dahier, die sich ergebende **Eichenrinde** ab circa 85 Steren jungem Holz in den diesjährigen Kahlschlägen „Leiber und Kehlenhalde" an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Wittnau den 9. April 1883.

Der Gemeindeförster:
889] Bened: Schmied.

Eichenrindensteigerung.

Die Gemeinde Stilli bringt am Samstag den 21. dies Mts., Nachmittags halb 2. Uhr die **Glanzrinde** von circa 100 Steren Eichenholz, auf dem Platz im „Empach" auf öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Stilli den 12. April 1883.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
898] St. Baumann.

Eichenrindensteigerung.

Die Forstkommission Wittwyl, bringt am Dienstag den 17. April nächsthin, Nachmittags 1 Uhr im Wirthshause zum „Bären", daselbst, an eine öffentliche Verkaufssteigerung: Die **Rinde** ab circa 73 Festmeter Ueberständern Eichen und ab circa 5 Festmeter jungen Eichen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Wittwyl, den 12. April 1883.

Der Gemeindeförster:
902] M. Dätwyler.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Hunzenschwyl bringt nächsten Montag den 16. April, von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wirthschaft zur Eisenbahn die auf dem diesjährigen Kahlschlag im „Laubenthal" ab circa 24 Ster Eichenstangenholz ergebende **Rinde** an eine öffentliche Steigerung, wozu Käufer eingeladen werden.

Hunzenschwyl den 8. April 1883.
853] Zubler, Gemeindeförster.

Strohhüte

für Herren und Knaben,

Seidenkappen

von 70 Cts. an,
empfiehlt in frischer Auswahl

Ackermann-Buser,
901] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Zum Verkauf:

1 Einspänner-Leiterwagen.
1 starke eiserne Egge.
1 Quantum Stroh.

Alles billig.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [903

Leinene, gebleichte

Waschtücher & Handtücher,

per Elle zu 25 Cts., in Damastgeweben zu 35 bis 40 Cts., rohe **Leinwand** zu 30 Cts. per Elle, gebauchte **Leinwand,** 5/4 bret zu 35 Cts., gebleichte **Leinwand,** 5/4 bis 6/4 breit zu 45 bis 90 Cts., **Tischtücher** zu 2 Fr. bis 3 Fr. 60 Cts., in schönen Damastgeweben, **Servietten** 2c. empfiehlt

854] **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Zu verkaufen:

Einige Hundert Liter **Obstbranntwein,** gute Qualität, 3 Liter zu 2 Fr.
890] **Müller,** Krämer in **Herznach.**

Rothklee fleischfarbiger, **Mattenklee** englischer, **Luzerne** provenzer, **Esparsette** schwarzwälder, **Grassamen** für **Garten- & Wiesenanlagen, Gemüse- & Blumensämereien,** sowie **alle Sorten Vogelfutter,** empfiehlt zur gefälligen Abnahme

G. J. Hermann, Samenhandlung,
675] Bahnhofstraße, Aarau.

Kinderwagen

sind in schöner Auswahl von 20 bis 60 Fr. zu verkaufen bei
835] **Al. Lüthy,** Sattler in Aarau

Kunstmühle Aarau

(Mittlere Mühle)

bei Abnahme von 5 Kilo, per ½ Kilo.

Schönes **Semmelmehl**	25 & 23 Cts.
„ **Backmehl**	20, 18 & 16 „
„ **Kopfmehl**	14 & 12 „
„ **Futtermehl**	9 „
Maisgries & Mehl	14 & 13 „

sowie stets reines & grobes **Kernen.** [731

Gemüse- & Blumen-Sämereien.

Frisch! Aecht!

Besonders schöne Auswahl in **Stangen-** und **Zwergbohnen, Auskernerbsen** und **Kiesen** (ertragreichste Sorten), ebenso **Steckzwiebeln** (kleine runde Basler), **Rübli, Runkeln** (gelbe), alle **Kohlarten** und **Küchenkräuter, Salat, Rettiche** 2c., sind zu den billigsten Preisen in nur frischen und ächten Qualitäten zu beziehen aus der **Samenhandlung** von

Frau **Brunner,**
803] Igelweid Nr. 634 in Aarau.

Stroh- & Binsenhüte

für **Männer** und **Knaben**
zu billigen Preisen empfiehlt
840] **Elise Lüthy** in Schöftland.

Elegante

Herren-Anzüge

in **Kammgarn, Diagonal, Cheviot, Halblein, Halbwolle** etc.

Sommer-Ueberzieher

von Fr. 20 bis Fr. 45.

Weiße und farbige Hemden,
empfiehlt in frischer Auswahl

Ackermann-Buser,
632] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Waldpflanzen-Verkauf.

Bei der Forstverwaltung Suhr können bezogen werden:

1) starke **Weißtannen,** per 1000 zu Fr. 20.;
2) zweijährige **Buchen** zum Verschulen, per 1000 zu Fr. 8. [874

Ausverkauf.

Aller Arten **Polster-Möbel,** ein schönes **Salon-Möbel,** Canapé's von 45 Fr. an, ein **Schlafdivan, Bettstelle, Fensterstoren, Parterreknöpfe, Vorhanggallerien,** weiße **Vorhanghalter, Garnituren, Matratzen-Drillich, Rothhaar, Möbelstoffe** und **Tapeten,** eine **Copirpresse,** 1 **Kinderstoßwägelchen.** Um schnellen Absatz zu erzielen, erlasse alles unter dem Ankaufspreise.

Frau **Birkhofer,** Tapezierers,
859] Rain 821 Aarau.

Kohlenglätteisen

mit Rost, 22 Cm. lang, 7½ Pfund schwer, per Stück zu 3 Fr., mit Garantie, **Glätteisenröste** zu 30, 50, 80 Cts. und 1 Fr., **Waschbretter** zu 2 Fr. per Stück, **Waschseile, Waschklämmerli** 2c. empfiehlt

855] **Herm. Lüthy in Schöftland.**

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Cie.,
744] Chem. Fabrik in Aarau.

Saalfelderrübli-Samen,

per Pfund zu 1 Fr. 40., **Riesenrübli,** per Pfund zu 1 Fr. 20., **Runkelrüben-Samen,** per Pfund zu 80 Cts., sowie alle anderen **Gemüse- & Blumen-Sämereien** sind wieder in frischer Qualität zu haben auf der

836] **Zibl in Schöftland.**

Frisch angekommen in großer Auswahl:

Knaben-Anzüge

für das Alter von 3 bis 16 Jahren, aus **billigen & gediegenen Stoffen.**

Anzüge für dreijährige Knaben von Fr. 6. an.

Filzhütchen von Fr. 2. an.

Es empfiehlt zu gefälliger Abnahme

Ackermann-Buser,
577] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Sargkleider & Sargkissen

in allen Größen zu den billigsten Preisen empfiehlt
841] **Elise Lüthy** in Schöftland.

Zu verpachten:

In einer gewerbreichen Stadt des Wiggerthales eine geräumige

Werkstätte,

in welcher seit vielen Jahren eine **Wagnerei** betrieben wurde. Auf Verlangen könnte der sämmtliche **Wagnerwerkzeug** und die **Holzvorräthe** mit übergeben werden.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. (Z21Q) [999

Mehrgebots-Eröffnung.



Auf die Liegenschaften des bevormundet. Jb. Lüthy, Samts. vonda, bestehend in einem **Wohnhause** sammt **Scheuerwerk** mit Strohdach, im Schwadisthal, im Lagerbuch Muhen unter Nr. 94 eingetragen, geschätzt und brandversichert um Fr. 1550., sammt 27 Aren (¾ Juch) **Baumgartenland,** sind **Fr. 2300.** angeboten.

Mehrgebote können bis Donnerstag den 19. lf. Mts., Abends 6 Uhr, auf der Gemeindeschreiberei dahier abgegeben werden.

Muhen den 7. April 1883.

Der Gemeindeammann:
Künzli.
Der Gemeindeschreiber:
869] Keppler.

Sofort zu vermiethen:

Circa 1 Stunde von Lenzburg ein zu jedem Gewerbe geeignetes



Wohnhaus,

mit oder ohne Scheune; auf Verlangen mit sehr erträglichem Baumgarten.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [732

Bei Unterzeichnetem sind einige aufgerüstete **Wägen** und **Pflüge** verschiedener Größe und 2 ältere gut erhaltene **Chai-en** billig zu verkaufen. Am gleichen Ort wird ein **Knabe** in die **Lehre** angenommen.

Rud. Rohr, Schmied
778] auf dem Rain in Aarau.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das der Ehefrau Maurer, Jakobs, Föhren genannt, im Schiltwald, vertreten durch ihren Vormund Gottl. Häfeli daselbst, angehörende



Heimwesen

bestehend in einem Wohnhause sammt Scheune unter Ziegeldach, nebst circa 3 Jucharten Baumgarten- und Ackerland im Schiltwald, Gemeinde Schmiedrued, ist **pachtweise** geboten **Fr. 260.**

Mehrgebote können bis Montag den 16. April, Abends 6 Uhr, beim Vormund Gottlieb Häfeli obgenannt angebracht werden.

Schmiedrued den 9. April 1883.

Der Gemeindeammann:
Joh. Maurer
Der Gemeindeschreiber:
873] H. Brunner.

Billig zu verkaufen:



2 neue solide gutgehende **Aargauer-Pflüge,** der eine mit hölzerner, der andere mit eiserner Geize; bei J. Waßmer, Wagner in Rupperswyl. [729

Stärkeglanz,

per Päckli zu 30 Cts., flüssiges **Waschblau,** per Loth zu 10 Cts. empfiehlt

856] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Gesucht: Ein tüchtiger

Möbelschreiner

bei Gottfr. Gloor, Schreiner
805] in Schöftland.

Gesucht.

Eine treue **Magd,** welche die Haus- und Feldarbeit versteht, könnte in acht Tagen eintreten.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [906

Tüchtigen

Posamentern mit eigenen Stühlen kann sofort **Arbeit auf grobe Lothband** gegeben werden.

F. Rychner-Siebenmann
892] auf dem Rain in Aarau.

Offener Platz.

Ein treues, arbeitsames, mit guten Zeugnissen versehenes **Mädchen,** das nähen und kochen kann und sich jeder Arbeit willig unterzieht, findet zur Aushülfe in Haus und Garten bei einem Krämer, wo am Sonntag nicht verkauft wird, einen Platz.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [897

Gesucht:

In eine **Bierbrauerei** in **Aarau** eine **gewandte Kellnerin.**

Nachfrage beim Verl. d. Bl. [907

Gesucht: Ein Mädchen,

das im Nähen bewandert ist.

Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes. [876

Lehrlings-Gesuch.

In ein hiesiges **Colonialwaaren-Geschäft** en gros wird ein **Lehrling** gesucht, der gute Schulbildung und ordentliche Schrift führt. Von Anfang an wird eine kleine Entschädigung bezahlt. Anmeldung beim Consum-Verein Aarau. [861

In der Käserei Reinach

kann intelligenter kräftiger Jüngling sofort als **Lehrling** eintreten. [868

Lehrmeister-Gesuch.

Ein kräftiger Jüngling mit den nöthigen Kenntnissen wünscht bei einem tüchtigen **Mechaniker** in die Lehre zu treten.

Auskunft beim Verleger. [863

Offener Platz.

Ein treuer, zuverlässiger **Knecht** findet sofort Anstellung bei
870] Suter-Bolliger in Fölliken.

Ebendaselbst ist ein Quantum gut eingebrachtes **Heu** zu verkaufen.

Ein sehr tüchtiger

Schlichter

in bestandenem Alter sucht einen Platz. Auskunft beim Verleger d. Bl. [865

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein intelligenter Knabe das **Sattler- & Tapeziererhandwerk** gründlich erlernen und sofort eintreten kann, sagt die Expedition d. Bl. [860

Gesucht für sofort:

Ein tüchtiger **Heizer,** der auch kleinere Reparaturen machen kann.

Hilfiker-Häny, Ziegelei
819] in Fölliken.

Offener Platz.

Ein solider jüngerer **Schmiedgeselle** findet dauernde Arbeit bei

H. Hochuli, Schmied
830] in Reitnau.

Gesucht zum sofortigen Eintritt:

Ein Knecht.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [849

Einige geübte

Weber oder Weberinnen

finden sofort dauernde Arbeit bei

F. Rychner-Siebenmann
878] auf dem Rain in Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen das **Schreinerhandwerk** erlernen bei

Samuel Zubler, Schreiner
862] in Hunzenschwyl.

Gesucht für sofort:

Ein **Hafnergeselle** auf Geschirr, bei Frau Müller-Tanner
811] in Unterkulm.

Ein tüchtiger Wagnergeselle

findet sofort Arbeit bei

Jakob Waßmer, Wagner
912] in Suhr.

Ablagen

für die allbekannte

Buchmüller'sche Naturbleiche

(Inhaber Stettler & Bangerter und **Gebrüder Müller**)

in **Lotzwyl** bei **Langenthal.**

In **Aarau:** bei Hrn. **F. Hagenbuch,** Buchbinder.
„ **Schöftland:** „ „ **F. Dutly** zum „Ochsen".

Die Tücher sind gegen Brandschaden genügend versichert. — Für solide und schöne Bleiche wird garantirt. [893

Bekanntmachung.

Bezirksschule Kölliken.

Schlußprüfung: Montag und Dienstag den 23. und 24 April. Beginn am ersten Tage: Nachmittags 1 Uhr.

Aufnahmsprüfung: Donnerstag den 26. April, von Morgens 7 Uhr an.

Diejenigen Kinder, welche letztere machen wollen, haben ihre Schulzeugnisse (das Geburtsdatum enthaltend) mitzubringen.

895] Die Schulpflege.

Für Gypser!

Der **äußere Verputz** meines Hauses wird hiemit zur öffentlichen Konkurrenz ausgeschrieben. Material (Kalk und Sand) wird geliefert.

Uebernahmsofferten werden bis zum 15. April nächsthin entgegengenommen.

Schöftland den 4. April 1883.
820] S. Gall, Verwalter.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Jakob Wirz, Schuster, von Muhen, in Aarau findet die Versteigerung des Vermögens statt: Donnerstag den 19. April 1883 und zwar:

a. Der **Fahrhabe** Nachmittags 2 Uhr im Hause des Geldstagers; und
b. Der **Liegenschaft** (Wohnhaus-Antheil No. 10 B. auf dem Kirchhof zu Aarau geschätzt um Fr. 5600.) Nachmittags 3 Uhr in der Speisewirthschaft Häßig-Lienhard in Aarau

Aarau den 12. April 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
910] Blattner, Kanzlist.

Bauausschreibung.

Im **Schiff** der **Kirche** zu **Holderbank** soll neu erstellt werden:

1) ein **Fußboden** von Laden;
2) circa 25 **Kirchenstühle;** und
3) circa 350 □ Fuß **Cementboden** im Gang.

Plan und Baubedingen liegen bei Unterzeichneten zur Einsicht bereit. Allfällige Bewerber für diese Arbeiten und das dazu nöthige Material wollen ihre Forderungen mit Anerbietung der nöthigen Garantie bis 28. April 1883 verschlossen und franko mit der Ueberschrift: „Bauarbeiten in der Kirche" an den Gemeinderath in Holderbank einsenden.

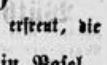
Holderbank, den 5. April 1883.

Der Gemeindeammann:
J. Baldinger.
Der Gemeindeschreiber:
874] Johannes Baldinger.

Nach



New-York



verreisen nette Gesellschaften mit den **rühmlichst bekannten Cunard**

Postdampfern ersten Ranges

„**Servia**"	am 15. April	ab **Basel.**
„**Scythia**"	„ 22. „	
„**Gallia**"	„ 29. „	
„**Bothnia**"	„ 6. Mai	

Für prompte und sichere Beförderung, sowie für die beste Bedienung zu Wasser und zu Lande ist der Weltruf, dessen sich unsere, seit

1840

etablirte Gesellschaft erfreut, die beste Garantie.

M. Goldsmith in Basel,

oder dessen Agenten:

Hermann Vogel in Obermumpf.
Joseph Anton Müller in **Herznach.**

H) 1290 Q) [798]

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das **berühmte Werk:**

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr. Die 48 Jahre, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine entsetzlichen Beschwerden treten Ihnen täglich drastisch vor seinen Tode. Zu beziehen durch G. Pötzsteker's Schuldruckhandlung in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (H. 34930) [7

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt.

Vom 7. April 1883.

Geldstags- u. Geldstagsliquidations-Eröffnungen.

Eingabefrist bis und mit 14. Mai 1883. Schenker, Dionis, Dionis sel., Krämer auf Kalkofen. Steigerung schon abgehalten. — Meier, Christian, Johann Jakob, Maurer, von Matzen zu Lohn.

Nachschlag. Müller, Jakob, Johanns sel., Bäcker in Olten.

Getreidebericht.

Romanshorn den 7. April 1883.

Am heutigen Markte zeigte sich für Waaren etwas besseres Kaufslust. Preise für Prima-Qualitäten behauptet, geringe Sorten jedoch nachgebend; Mais wenig angeboten und sehr fest; Hafer ohne Frage und gedrückt; Lager abnehmend.

Prima Ung.-Weizen,	Fr. 27.50	bis Fr. —.—
Gute Mittelqualitäten	„ 26.—	„ „ 26.50
Prima Runda.	„ 27.50	„ „ —.—
Saltzisch	„ 24.—	„ „ 25.50
Korn, neu, Ia.	„ 21.—	„ „ 21.50
Futter-Mais, alt	„ —.—	„ „ —.—
„ neu	„ 18.75	„ „ 19.—
Hafer, prima Unger.	„ 18.—	„ „ 20.—
„ deutsch. u. Ishm.	„ 17.—	„ „ 17.50

Wochenmarkt in Langenthal.

Dienstag den 10. April 1883.

Erdäpfel galten Fr. 8. — bis Fr. 8. 50. per 100 Kilo. Bauermanken in Ballen per Kilo Fr. 2.30, bis Fr. 2.50, Bodenmanken Fr. 2.05 bis Fr. 2.10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.

Brodmehl per Kilo 39 — 42 Cts., Semmelmehl 48 bis 52 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 18. —, bis Fr. 21. —, Waizen Fr. 26. —, bis Fr. 30. —, Roggen Fr. 18. —, bis Fr. 20. —, Hafer Fr. 19. — bis Fr. 20. —, Mais Fr. 23 —, bis Fr. 24. —, Maismehl Fr. 25. —, bis Fr. 26. —, Kräsch per 50 Kilo Fr. 6. 50 bis Fr. 7. —, Futtermehl Fr. 12. — bis Fr. 14. —.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 31.** **18. April 1883.**

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20.
Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40.
Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

Bundesstadt. Bundesversammlung.

Nationalrath.

Sitzung vom 13. April. Zolltarif. Bei rohem Kaffee beantragt Kramer eine Zollerhöhung von 3 auf 4 Fr., bleibt aber in der Minderheit. Bei Malz beantragen Münch und Zyro je 1 Fr. statt 1 Fr. 50 Cts. und 2 Fr. 50 Cts. Vorwatt beantragt 60 Cts., während Hammer und Kaiser für den Kommissionalantrag eintreten. Hammer theilt mit, daß der Bundesrath seinen besondern Antrag (1 Fr.) aufgebe, seit er volle Einsicht in die Frachtverhältnisse und Differenzialzölle gewonnen. Mit 54 gegen 40 Stimmen werden 1 Fr. 50 Cts. und 2 Fr. 50 Cts. beschlossen.

Bei Tabak findet eine eingehende Diskussion statt, an der sich Künzli, Hammer, Karrer (Aargau), Battaglini, Carteret, Favon, Pedrazzini betheiligen. Die Ansätze der Kommission werden beschlossen, ausgenommen bei Cigarren und Cigaretten, wo der Antrag Karrer auf Erhöhung von 100 auf 120 Franken angenommen wird. Bei Zucker erfolgt eine neue Diskussion. Hauser beantragt eine Ermäßigung bei geschnittenem und gepulvertem Zucker von 12 auf 10 Fr. Berger beantragt im Interesse der kondensirten Milchfabrikation 4 Fr. anstatt 8 Fr. für die Exportindustrie verwendeten Zucker. Bruggisser, Sonderegger und Schuhy bekämpfen letzteren Antrag im Interesse der Volksgesundheit, ebenso, aber aus anderen Gründen, Grosjean und Hammer. Die Anträge Hauser und Berger werden abgelehnt.

— Auswanderungswesen. Ende 1882 bestanden in der Schweiz 10 Auswanderungsagenturen, nämlich 7 in Basel und je eine in Aarau, Genf und Biel. Die Zahl der Unteragenten betrug im vorhergehenden Jahr (1881) 184, während auf Ende 1882 nicht weniger als 273 Unteragenten in Funktion waren, wovon allein auf Bern 50 und Aargau 38 entfallen.

Die beträchtliche Zahl der Unteragenten gibt allerdings zu Bedenken Veranlassung. Nach Artikel 5 des schweizerischen Auswanderungsgesetzes ist es den Agenten gestattet, sich mit Unteragenten zu versehen. Beschränkungen unterliegt die Anstellung von Unteragenten nicht, während vor Inkrafttreten des Bundesgesetzes in vielen Kantonen die Agenturen auch da Kaution zu leisten hatten, wo sie Unteragenten beschäftigten, ist diese mit dem neuen Gesetze dahingefallen. Daraus erklärt sich, daß es zur Stunde weit mehr Unteragenten gibt, als vor Inkrafttreten des Gesetzes. Die Konkurrenz zwingt die Agentur, überall da Unteragenten zu haben, wo die andere ebenfalls solche hat, und die Unteragenten suchen sich gegenseitig bei der Engagirung von Auswanderern zu überbieten. Es beschränken sich dieselben nicht darauf, mit Leuten Auswanderungsverträge abzuschließen, die sich spontan bei ihnen dafür anmelden, sondern sie scheinen auch durch allerlei Vorspiegelungen zur Auswanderung aufzumuntern. Dies dürfte namentlich dann der Fall sein, wo Unteragenten Inhaber von Wirthschaften sind. Der Bundesrath hat daher die Frage geprüft, ob nicht die Anstellung von Wirthen als Unteragenten zu verbieten sei; er mußte aber zu seinem Bedauern finden, daß das Gesetz keine Handhabe für einen solchen Ausschluß gibt. Immerhin hegt er die Ueberzeugung, daß in der Zahl der von den Agenturen beschäftigten Unteragenten eine nicht zu unterschätzende Ursache für die Zunahme der schweizerischen Auswanderung zu suchen ist.

Zahlreich waren im verflossenen Jahre die gegen die Agenturen eingelaufenen Klagen. In 11 Fällen mußte der Bundesrath von Art. 18 des Bundesgesetzes Gebrauch machen und Bußen verhängen. Die Herren Agenten hätten also zunächst vor ihrer eigenen Thüre genug zu wischen!

Bundesstadt. Bundesrath Dr. Deucher wird wahrscheinlich das Handels- und Landwirthschaftsdepartement übernehmen, Droz provisorisch die Justiz, während Welti, mit Rücksicht auf die schwebenden wichtigen Fragen, das Post- und Eisenbahndepartement behalten dürfte.

Das politische Departement beantragt, von einer Abordnung an die Krönungsfeierlichkeiten in Moskau Umgang zu nehmen. Von einer andern bundesräthlichen Seite möchte man den schweizer. Gesandten Dr. Roth in Berlin dahin abordnen. Das hielten wir denn doch für einen Luxus.

— Der Bundesrath wird an der auf den 1. Mai angesetzten Eröffnung der Landesausstellung in Zürich durch die Herren Ruchonnet, Hertenstein und Droz vertreten sein.

— Bundesstadt. Eisenbahnrückkauf. Die nationalräthliche Kommission hat mit 8 Stimmen gegen 1 (Holdener; 2 abwesend) in Sachen der Rückkaufsfrage der Eisenbahnen beschlossen, dem Nationalrath den Rückkauf folgender drei Linien zu beantragen: Centralbahn, Stammnetz; Basler-Verbindungsbahn; Bötzbergbahn.

Chenevière will einen Antrag einbringen, wonach der Bund alle Bahnen zurückkaufen sollte. Anlagekapital und Betriebskapital wären durch kontradiktorisches Verfahren festzustellen. Das Anlagekapital würde in eine schwebende Schuld umgewandelt, d. h. Obligationen und Aktien in Zeit von 75 Jahren allmälig rückzahlbar. Den Betrieb wollte Chenevière einer Privatgesellschaft übergeben, um einer zu großen Centralisation vorzubeugen. Der Bund hätte die Tarife und Fahrtenpläne festzusetzen, 50 Prozent des Reingewinnes aus dem Betrieb fielen dem Bund, 50 Prozent der Gesellschaft zu.

Diese Frage hat im Nationalrath während der letzten Tage eine große Wandlung erfahren. Der Rückkauf, wenigstens der theilweise, gewinnt zusehends an Anhängern. Bundesrath Welti selbst habe in der nationalräthlichen Kommission erklärt, daß er sich bekehrt habe und aus einem Saulus ein Paulus geworden sei. Eine Besserung in den Eisenbahnzuständen könne nur durch Rückkauf eintreten; derselbe sei besonders durch den externen Transitverkehr nöthig geworden. Ueber den Rückkauf der Centralbahn sprach sich Welti aber zurückhaltend aus. Der Bundesrath als solcher hat der neuen Situation gegenüber noch nicht Stellung genommen.

— Bundesstadt. Der Bundesrath hat in Sachen Mermillod dem Beschluß vom 17. Februar 1873 aufgehoben.

Was die dem Kaspar Mermillod verliehene bischöfliche Würde anbelangt, so werden die Rechte der betheiligten Kantone, besonders diejenigen, welche für den Kanton Genf aus seinem konstitutionellen Gesetze vom 19. Februar 1883 hergeleitet werden können, gänzlich vorbehalten.

Der Bundesrath hat des Fernern beschlossen, an die Krönung des Czaren in Moskau keinen Vertreter zu senden. In einem Schreiben an den russischen Gesandten in Bern theilt er diesem mit, daß bezüglich der Bundesrath sich bei Staaten, wo die Schweiz keinen diplomatischen Vertreter habe, sich nicht habe repräsentiren lassen.

— Zur Zusammensetzung des Bundesrathes bemerkt R. Rüegg in einer Plauderei:

„Vom Arzt, vom Poeten und vom Narren haben wir Alle Etwas, sagt ein Sprüchwort in der Heimat Don Quixote's und Sancho Pansa's. Der schweizerische Bundesrath gibt's aber noch viel vornehmer, er vereinigt, was wohl zur Zeit sonst bei keinem europäischen Kabinete der Fall ist, in seinem Schooße alle vier Fakultäten. Herr Schenk predigte in zarter Jugend den Emmenthalern das Evangelium, die Herren Ruchonnet, Hammer und Welti sind drei Säulen des Rechts, Herr Droz, welcher ursprünglich unter der Pädagogik gedient hat, vertritt in bescheidener Weise die Philosophie, Herr Deucher die Medizin und hinter dieser wissenschaftlichen Front steht für die Eventualität eines Angriffes Hr. Hertenstein als Kanonier mit brennender Lunte. Ueber Herrn Deucher, in welchem der Kanton Thurgau, nachdem er jüngst bereits eine Reihe seiner stattlichen Birnbäume eingebüßt, nun auch noch seinen leitenden Staatsmann verliert, weiß ich leider nichts Näheres. Wenn das junge Mädchen einmal einen Braten jungewendet und den Titel eines Kochbuches notirt hat, gilt es in der ganzen Verwandtschaft als ein unvergleichliches Hausmütterchen; es braucht blos den Brautkranz abzunehmen, das Morgenhäubchen aufzusetzen, die Hand nach dem Wirthschaftsgeld auszustrecken und alles Uebrige findet sich von selbst. So ist es auch mit den Politikern; sie zeigen noch der Versicherung ihrer Leibhistoriker schon in der Wiege ihre Begabung für das Departement, das ihnen später beschieden ist. Von Herkules wissen wir, um ein Beispiel aus dem Alterthum zu holen, daß er bereits vor seiner amtlichen Impfung zwei Schlangen erwürgte. . . ."

— Die Schießversuche mit Positionsgeschützen, welche am 12. und 13. April auf der Thuner Allmend vor den Kommissionen der eidgen. Räthe stattgefunden, hatten den Zweck, die Vorzüge des projektirten neuen 12 Cm. Ringrohres vor dem bisherigen 12 Cm. Bronzerohr der Positionsartillerie in Bezug auf Treffsicherheit, Granat- und Shrapnelwirkung darzulegen, ebenso die Leistungsfähigkeit der 8 Cm. Kanone im Shrapnellschuß, sowie diejenige des gezogenen Mörsers beim Werfen scharf laborirter Granaten zu zeigen.

Wegen der Unzulänglichkeit des Schießplatzes Thun und zur Vermeidung jeglicher Gefahr durch ricochetirende Geschoße wurden die mittleren Distanzen von 2000 bis 7000 M. beschränkt, und ebenso mußte wegen der ohnehin kurzen und durch die Aufnahme der sich ergebenden Treffer noch bedeutend reduzirten Zeit die Zahl der Schüsse möglichst knapp gehalten werden.

— Seethalbahn. In dem Prospekt betreffend das Obligationenanleihen der Londoner Seethalbahngesellschaft heißt es, daß die 26 (englische) Meilen, also wohl 42 km. lange Linie jährlich mindestens 439,400 Fr. brutto und 219,700 Fr. netto vereinnahmen werde. Da die Verzinsung der Obligationen nur 60,000 Fr. erfordert, so bleiben den Aktionären mindestens 159,700 Frkn. oder etwas mehr als 4% wenn die sämmtlichen Aktien einmal an den Mann gebracht werden. Im Weitern wird bemerkt, die Seethalbahn bilde die Verkehrsstraße für die „wichtigen Exportpläße" Seon, Seengen, Meisterschwanden, Fahrwangen, Birrwil, Beinwil, Bonistwil, Hitkirch, Hochdorf, Hohenrain, Eschenbach, Emmen, Luzern, Menziken, Reinach, Kulm, Gränichen und Aarau. Zu Ende Mai werde die Bahn eröffnet.

— Hohe Buße. Die Gesellschaft der westschweizerischen Eisenbahnen wurde voriges Jahr von der französischen Zollverwaltung mit einer Buße von 50,000 Fr. belegt, weil eine große Quantität Cigarren und Tabak, in einer von ihr speditten Wagenladung Faßdauben verborgen, über die französische Grenze geschmuggelt worden war. Seitdem gelang der Gesellschaft der Nachweis, daß sie selbst das Opfer der Schmuggler sei, welche bei Marchairuz Werkstätten zur Ausübung ihrer verbrecherischen Industrie eingerichtet und in ausgehöhlten Dauben zu wiederholten Malen Tabak über die Grenze geschafft hatten. Da sich herausstellte, daß die Bahngesellschaft am verübten Schmuggel ganz unschuldig war, wurde ihr die Zahlung der Buße von 50,000 Fr. nachgelassen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 13. April.

An die Feier zur Eröffnung der schweizerischen Landesausstellung (1. Mai) werden aargauischerseits abgeordnet die HH. Landammann Ringier und Reg.-Rath Dr. Brentano.

Die Sommerfahrplanentwürfe der Nordost- und Centralbahn veranlassen verschiedene Bemerkungen und Abänderungsanträge, die sowohl den Bahngesellschaften als dem schweizer. Eisenbahndepartement zur Berücksichtigung mitgetheilt werden.

— Schwurgericht. Für die am 30. April nächsthin in Aarau stattfindende Schwurgerichtssitzung wurden folgende HH. Geschworne herausgelost: 1) A. Fischer-Kern, Müller in Reinach. 2) Cölestin Bucher, Großrath in Schneisingen. 3) Heinr. Maurer, Arzt in Aarburg. 4) E. Tanner, Stadtammann in Aarau. 5) Joh. Ulrich Waldmeier zur Pinte in Möhlin. 6) Gottlieb Merz, Vizeammann in Beinwyl (Kulm). 7) Moriz Müller, Gemeinderath in Lengnau. 8) G. Engelmann, Fabrikant in Brittnau. 9) R. Weber-Ammann, Fondsverwalter in Aarburg. 10) Joseph Keller zum Hirschen in Oberendingen. 11) Joseph Bock, Kirchmeier in Sarmenstorf. 12) Samuel Bryner, Friedensrichterstatthalter in Möriken. 13) Wilhelm Vogelsang, Gemeinderath in Vogelsang. 14) Johann Märke, Ammann in Hornußen. 15) Bernhard Widmer, Vizeammann in Spreitenbach. 16) Jakob Byland, Kaufmann in Rheinfelden. 17) Hans Niggli, Gemeinderath in Aarburg. 18) Johann Deubelbeiß, Pintenwirth in Holderbank. 19) Jakob Küttiker, Vizeammann in Bremgarten. 20) Anton Kuhn, alt Ammann in Waldhäusern. 21) Moriz Müller, Gemeindeschreiber in Würenlos. 22) Jakob Fehlmann, Ammann in Oberbötzberg. 23) Wilhelm Künzli, Kaufmann in Zurzach. 24) Xaver Baur, Ammann in Sarmenstorf. 25) Joseph Strebel, Gemeinderath in Eckwyl. 26) Karl Fischbach, Gemeinderath in Villmergen. 27) B. Frei, Gemeindeschreiber in Oberehrendingen. 28) Franz Borsinger z. Blume in Baden. 29) Johann Käser, Gemeindeschreiber in Oberflachs. 30) Heinrich Ott, Gemeindeschreiber in Biberstein. 31) J. Dätwyler, Ammann in Eiken. 32) Th. Schmid, Gerichtssubstitut in Laufenburg. 33) J. K. Waldmeier, Fertigungsaktuar in Hellikon. 34) Johann Suter, Lehrer in Seon. 35) Isaak Hunziker, Säger in Gontenschwyl. 36) Jakob Lobsard, Thierarzt in Küttiken.

— Diener unserer Landeskirche als ihre Widersacher. Es muß ein Preiswerk eines Theils der von Basel her importirten Theologie sein, unserer Landeskirche das Grab graben zu helfen, so dachten wir uns, als wir für die Vorträge in der Methodistenkirche zu Aarau einen vom Staate besoldeten Pfarrer, den von Umiken, angemeldet fanden. Die Frage tauchte erstlich in uns auf, ob dieser Herr einen richtigen Begriff habe von unserer reformirten Landeskirche, ihren Wurzeln, ihrer Kraft. Mit Unterstützung der Sektirerei reißt man den schon genug der Zerbröckelung preisgegebenen Bau noch vollends zusammen. Fast scheint es, einige Pastoren sehen die Pfarrkinder lieber in Winkelversammlungen zusammenkommen als in der Kirche, dem eigens zum Zwecke der gesunden Herzenserbauung erstellten Gotteshause.

Bei diesem Anlasse können wir nicht umhin, zu bemerken, wie gut es wäre, wenn sich die liberale Geistlichkeit, statt wie es schon geschehen und noch geschieht, hochmüthig vom Lehrerstand absonderte, mit diesem mehr Fühlung zu bekommen suchte. Ein einträchtiges Zusammenwirken im Sinne der Neben- und nicht der Ueber- und Unterordnung würde und müßte von wohlthätigem Folgen sein als ein Leben auf dem qui vive. Pflanzten beide vereint in der Jugend einen gesunden religiösen Sinn, so würde sich auch eine Generation entwickeln, die frei von schwärmerischem Quark und fantastischem Zugemüse den Weg zur menschlichen Zweckbestimmung, unsertwegen zum Himmel, fände.

— Aarau. Lehrerinnenseminar. Die Wahlfähigkeitsprüfungen wurden von 6 Absolventinnen bestanden, die sämmtlich patentirt wurden, eine mit der Note sehr gut, zwei mit gut und 3 mit genügend. Die erste erhielt zur weitern Dekoration ein Zeugniß für Fortbildungsschulen. Die Betreffenden mögen sich zu diesem Erfolg gratuliren, denn im Vergleich zu den Eintrittsbedingungen, zu der 4-jährigen Kursdauer und zu den Anforderungen an die Wettinger Kandidaten ist er im Ernste genommen ein unverhältnißmäßig großer.

Wie lange wird es noch gehen, bis man im Aargau die gleiche Elle wieder findet.

— Brugg. (Korresp.) Die vom Grütliverein Baden auf vergangenen Sonntag nach hier anberaumte Versammlung der aarg. Grütlisektionen zur Behandlung der Revisionsfrage war über Erwarten zahlreich besucht. Leider genügte aber das gewählte Versammlungslokal dem Andrange der Erschienenen nicht ganz, so daß manch Einer sich wieder zu entfernen genöthigt fand. Die Grütlivereine waren mit 15 Sektionen vertreten und zählten ungefähr 60 Mann, während der übrige Theil der Versammlung aus sonstigen Interessirenden bestand.

P. Schneider, Präsident der Grütlisektion Baden, eröffnete und leitete mit Geschick die Verhandlungen. — Mürl, ebenfalls von Baden, setzte den Grund der heutigen Zusammenkunft auseinander und betonte die Nothwendigkeit eines festen Zusammenwirkens der aarg. Grütlivereine in der Revisionsfrage. — F. Schatzmann von Lenzburg unterstützt den Vorredner und meint, daß wenn man auch nun seit wenigen Jahren schon zum dritten Male sich in einer Revisionsbewegung befinde, man doch mitrathen und mitthaten solle, hoffentlich werde es dann bei diesem dritten Anlaufe endlich doch gelingen, die Totalrevision der Verfassung zu veranlassen. Hierauf verliest er einen von ihm vor 5 Jahren aufgestellten Entwurf einer neuen Verfassung, der allerdings sehr demokratisch wäre, aber eben wenig Aussichten für dessen Annahme hätte.

Nun ergriff Prof. Jäger von Baden das Wort, und machte in vorzüglichem, von reichlichem Beifall begleiteten Referate der Versammlung klar, daß das Verlangen nach Totalrevision nicht etwa

künstlich erzeugt, sondern aus allen Berufsklassen der Bevölkerung thatsächlich herausgewachsen sei. Er warnt die Grütlianer vor Ueberstürzung und blindem Eifer in dieser Sache und wünscht, daß sie bei Aufstellung des definitiven Revisionsprogramms nicht zu schroffe Forderungen stellen möchten, damit dadurch nicht etwa das Mögliche verunmöglicht werde. Sodann führte er die Hauptpunkte an, die einer absoluten Revision bedürftig seien und nannte als solche das Steuer-, Armen- und Schulgesetz. Sein Schlußantrag gipfelte schließlich darin, daß sich die aarg. Grütlivereine zu einem Kantonalverband zusammenthun möchten, um in den Verlauf der Revisionsbewegung zielbewußt und thatkräftig als geschlossene Masse eingreifen zu können. Dieser Antrag wurde denn auch mit Begeisterung zum Beschlusse erhoben und der Sektion Baden die Leitung dieser neuen Vereinigung übertragen. Dem Referenten aber wurde der Dank der Versammlung durch einhelliges Aufstehen gezollt.

Auf uns, als Nichtgrütlianer, hat die ganze Zusammenkunft den besten Eindruck gemacht und wir haben gefunden, daß es auch im Kreise der schlichten Arbeiter etwas zu lernen gibt, was man bei Herrenversammlungen manchmal vergeblich sucht. Der Tag von Brugg wird aber auch seine Früchte tragen.

— Freiamt. Gemeindeschreiber Stutz von Sarmenstorf sei durch die Polizei nach Bremgarten berufen worden, um sich dort im Konvikt des Herrn Bezirksamtmann Meyenberg dem Studium gewisser Rechtsverhältnisse zu widmen.

— Lenzburg. In der nächsten Woche (vom 23.—28. April) findet dahier ein Gemüsebaukurs statt mit der schönen Zahl von 96 Theilnehmern, wovon 83 dem Bezirk Lenzburg und 13 dem Bezirk Kulm angehören. Die Hypothekar- und Leihkasse Lenzburg unterstützt dieses Unternehmen mit einem Betrag von 150 Fr.

— Viehmärkte. Zofingen. Viehbestand: Ochsen 12, Kühe 162, Rinder 76, Schweine 302, Schafe 39 Ziegen 21. Total 612 Stück, somit ziemlich schwacher Marktbesuch und dem entsprechend auch geringer Handel, weil die Eigner durchschnittlich hohe Preise forderten und die Käufer in Anbetracht des späten Frühlings noch sehr zurückhielten.

Brugg den 10. April. Bestand: 119 Ochsen, 427 Kühe und Rinder, 3 Ziegen und 149 Schweine, zusammen 698 Stück. Viele Käufer, ziemlich lebhafter Handel, jedoch bei etwas gedrückten Preisen; fette Rinder waren mehr gesucht als Ochsen, wurden aber auch billiger verkauft als am vorigen Markt. Starke Nachfrage war nach guten Milchkühen, deren nur wenige aufgeführt waren. Fette Rinder und Ochsen wurden lebend gewogen zu 48 bis 50 Cts. pro halb Kilo verkauft. Im Allgemeinen ist der Viehpreis bemerkbar im Sinken. Die aufgeführten Schweine wurden alle verkauft und zwar zu den hohen Preisen von 50—90 Fr. per Paar.

Kantone.

Bern. Die Liquidationsbehörde der Diskontokasse in Interlaken hat letzte Woche ihre Arbeit geschlossen und der Regierung Bericht erstattet. Es stehen ungefähr 400,000 Franken Aktiven über 3 Millionen Passiven gegenüber.

— Dieser Kanton wird in letzter Zeit sehr stark von Brandunglücken heimgesucht. Letzten Freitag Morgen gegen 3 Uhr brannte in Graßwyl das dem J. R. Weber, Landwirth, gehörende Bauernhaus mit sämmtlichen Vorräthen nieder. Die Bewohner konnten kaum das nackte Leben retten. 10 Schweine, 4 Rinder und 3 Kühe, blieben in den Flammen; eine Kuh wurde so verletzt, daß sie noch geschlachtet werden mußte. 18 Kühe und Pferde wurden von einem Knechte mit eigener Lebensgefahr gerettet. Das Mobiliar ging alles zu Grunde. Auch der in der Nähe befindliche Speicher mit den Vorräthen brannte nieder und ein benachbartes Haus wurde stark beschädigt.

Freiburg. Ein interessanter Fund wurde letzte Woche von einem Landmanne in Sallavaux gemacht. Als derselbe sein Feld bearbeitete, stieß er mit dem Pfluge auf eine Kiste. Bei näherer Untersuchung fand man dieselbe angefüllt mit Silbermünzen von verschiedenen schweizerischen Städten, u. a. Freiburg und Murten, im Ganzen bei 4000 Stück. Die Murtner Münzen haben als Gepräge den bernischen Mutz, über welchem sich ein Adler erhebt; um das Ganze herum steht in lateinischer Schrift der Name des in der Geschichte so rühmlich genannten Städtchens.

Graubünden. In Bondo ist, noch nicht 30 Jahre alt, Hr. Lehrer Enrico Cortini gestorben, der im ganzen Bergell großes Ansehen genoß und von seinen Mitbürgern, die dem jungen, strebsamen Manne in aufrichtiger Liebe zugethan waren, tief betrauert wird. Cortini war ein tüchtiger und hochgeschätzter Lehrer, Aktuar des Kreisgerichts, stand an der Spitze der neuen liberalen Kirchgemeinde und war an Gemeinde- und Volksversammlungen ein anregender und einflußreicher Wortführer der freisinnigen und eidgenössischen Bestrebungen.

Neuenburg. Hier ist die Heilsmarschallin Booth wieder eingetroffen; es wird lebhaft bekehrt.

Solothurn. Olten. Letzten Freitag stürzte sich der 64 Jahre alte Taglöhner Jakob Lang von Uzenstorf, an welchem man schon seit längerer Zeit Anzeichen von Schwermuth beobachtet hatte, von der Höhe der alten Brücke in die Aare und fand den gesuchten Tod.

St. Gallen. Die „Appenzeller Nachr." bringen folgende hübsche und — wie ausdrücklich bemerkt wird — auf Wahrheit beruhende Mästerchen aus St. Gallischen Advokatenrechnungen: Für Lesen der „Thurgauer Ztg." Fr. 2, für Studium des Obligationenrechtes Fr. 5, einen Brief auf die Post getragen Fr. 1.

Tessin. Ein Waldbrand. Die Oftfront und die nördliche Gipfelpartie des Monte Salvatore bei Lugano standen am 12. April Mittags in hellem Brand. Der Südwind schürte und das Feuer trieb gewaltige Rauchmassen gegen Lugano.

Der Bergpfad war frei, der Himmel wolkenlos und der Brand fand kein Hinderniß. Eine mächtige weiße Rauchmasse lagerte über dem Gipfel.

Waadt. Die Schadensvergütung für den Brand in Vallorbes verschlingt den ganzen Reservefond der kantonalen Versicherung. Da haben wir ein Beispiel der Konsequenzen obligatorischer Mobiliarversicherung, auf kleinere Territorien beschränkt.

— Von Vallorbes wird berichtet: Den ganzen Samstag Vormittag, während das Dorf in Flammen stand, vermißte man einen 5jährigen Knaben und fürchtete bereits, nur noch seine Leiche zu finden. Aber zur großen Freude seiner Eltern stellte er sich Nachmittags wieder wohlbehalten ein. Mit einer für sein Alter seltenen Geistesgegenwart hatte der Kleine, als das Feuer ausgebrochen, das Vieh seiner Eltern auf die eine Stunde entlegene Bergweide getrieben und war dann, als er dies besorgt, ruhig wieder heimgekrattet.

Zürich. Der auf den 27. Mai angesetzten Referendumsabstimmung sind folgende sechs Vorlagen unterstellt: 1) die Initiativbegehren betreffend Aufhebung des Impfzwanges; 2) die Reform der Kantonalbank; 3) Die Einführung der Todesstrafe; 4) und 5) die Gesetze betr. Abänderung des § 10 des Eisenbahnsubventionsgesetzes und den Wucher; 6) der Vertrag mit dem Bund über Ablösung der Bauspflicht am Polytechnikum.

— In Winterthur fiel das zirka 2½jährige Knäblein von Bäcker Mäder in der Grütze dahier in die Eulach. Schnell sprang der große Haushund ins Wasser, faßte das Knäblein am Kleid und zog es ans Ufer. Ohne die Hülfe des treuen Hausthieres wäre der Knabe sicherlich ertrunken, da zufällig gar keine Personen in der Nähe sich befanden.

— Mit Bezug auf die Landesausstellung sagt Reinhold Rüegg in seiner Plauderei vom letzten Sonntag treffend: Bereits stehen wir am Vorabend der Ausstellung; wer daher jetzt sich in's Gras oder auf's Sopha hinpflanzte, um fauler Beschaulichkeit zu pflegen, würde ohne Richterspruch gesteinigt. Der Patriotismus kennt unter diesen Umständen keinen Spaß. Die Ehre des Landes ist das erste Gebot, darin stimmen alle Wirthe überein und wer eine Mansarde zu vermiethen hat, schließt sich ihnen an. Von hundert Spielern schwören neunundneunzig, daß es ihnen nur um den Zeitvertreib zu thun sei, aber diese Angabe ist mit Vorsicht aufzunehmen. Von hundert dieser Herren sind wiederum neunundneunzig sehr schlecht gelaunt, wenn sie verlieren, dagegen sehr aufgeräumt, sobald ein bescheidener Gewinn winkt. Wir sind keine Spieler, aber als redliche Eidgenossen hoffen wir gleichwohl auf eine redliche Beute und heißen jeden Gast willkommen; er soll überall lachende Gesichter finden und darf überzeugt sein, daß beim Festbankett auch der Magen des Aermsten freudig mitbellen wird."

Ausland.

Deutschland. Im Bahnhof zu Köln schlief ein unweiser Rathan, Pferdehändler von Bonn, ein; als er erwachte, war er um Uhr und Kette und 14,000 Mark in Baar. Er gebehrdete sich wie wahnsinnig, obgleich er ein sehr reicher Mann sei.

— Ein junger Mann, Dragoner, hat sich in Kassel auf der Main-Weserbahn überfahren lassen; er blieb sofort todt.

— Berlin. Bei Schluß der Reichstagssitzung vom letzten Donnerstag — die Abgeordneten waren eben im Begriffe, sich zu entfernen — rief ein Mann von der Zuschauerbühne hinunter: „Ihr seid Alle Kabiskköpfe!" Der Rufer wurde von den Galeriediennern fistirt — es war eine, dem Namen nach den Mitgliedern der Petitionskommission sehr wohl bekannte Persönlichkeit, ein ehemaliger Feldwebel, der zeitweilig Geistesstörungen unterworfen ist, der Dutzende von Petitionen erfolglos an den Reichstag geschickt hat und der seit einem Jahrzehnt auch die Zeitungs-Redaktion mit seinen Beschwerden und Bittgesuchen unsicher machte.

— Freiburg (im Breisgau). 14. April. Im Prozeß wegen des Hugstetter Eisenbahnunglücks sind alle Angeklagten freigesprochen worden. Sämmtliche Kosten trägt die Staatskasse.

England. In Dublin haben die Schwurgerichtsverhandlungen gegen die Mörder im Phönixpark begonnen. Die Betheiligten sollen nicht gemeinsam, sondern jeder einzeln abgeurtheilt werden. Der Erste vor Gericht Gestellte, ein gewisser Josef Brady, leugnete. Ihm wurde der zum Angeber gewordene Hauptverschworene James Carey gegenübergestellt, der mit entsetzlicher Ruhe und Theilnahmslosigkeit die grauenvollen Vorgänge im Phönixpark bis ins Kleinste schilderte. Seiner Aussage nach überfiel Brady mit Kelly zuerst Mr. Burke. Als Lord Cavendish diesem zu Hülfe sprang, wandte sich Brady gegen ihn und „machte ihm den Garaus", worauf er nochmals auf Burke zusprang und dem Sterbenden „zur größeren Sicherheit" den Hals durchschnitt. Nach Beendigung der Zeugeneinvernahme Careys wurde die Verhandlung vertagt.

— Am 11. April wurden in London dem General Lord Wolseley und dem Admiral Sir Frederik Seymour die Ehrengeschenke in feierlicher Weise übergeben, welche ihnen die Korporation der City von London anläßlich der „glücklichen Beendigung des ruhmreichen Feldzuges in Egypten" zugedacht hat. Lord Wolseley erhielt eine prachtvoll gearbeitete Goldkassette in egyptischem Styl. Admiral Seymour, Lord Alcester, erhielt einen Ehrensäbel mit schwerem goldenen Griff und goldener Scheide, die mit seinem Berufe entsprechenden Emblemen verziert ist; außerdem wurde ihm der Freibrief als Ehrenbürger Londons überreicht.

Die Themse hat in und unterhalb London während 2 Tagen acht Leichname an die Ufer gespült. Die Leiche eines anscheinend den besseren Ständen angehörenden Mannes hatte die Hände zusammengebunden und den Hals durchschnitten; eine andere Leiche trug eine Schußwunde im Kopfe und schien beraubt worden zu sein, und noch an mehreren anderen Leichnamen glaubt man Spuren zu finden, daß sie ein gewaltsames Ende gefunden haben. Ob wohl auch nur eines dieser grauenvollen Geheimnisse gelüftet wird.

— Dublin. Brady, der Mörder im Phönixpark, ist zum Tode verurtheilt worden.

Frankreich. Zu Bordeaux brach am 12. April aus unbekannter Ursache ein Brand in der Militärbäckerei aus und zerstörte die letztere sammt einer großen Menge von Lebensmitteln und Verpflegungsmagazinen vollständig. Das Feuer war um 6 Uhr Abends noch nicht gelöscht.

Der Schaden wird auf eine Million geschätzt; dabei sind die Beschädigungen des Gebäudes, dessen zwei obere Stockwerke zerstört sind, nicht eingerechnet. Ein Offizier erklärte, er habe das Feuer gleichzeitig an beiden Ecken des Gebäudes ausbrechen sehen; dies läßt auf eine böswillige Absicht schließen.

— In Marseille ist unter 7000 Hafenarbeitern eine Strike ausgebrochen. Sämmtliche nach Marseille bestimmten Schiffe erwarten die auswärtigen Häfen den Ausgang des Strickes oder gehen nach Genua, welches soweit noch mehr mit Marseille konkurrirt. Zwei italienische Schiffe, welche eben in Marseille eingelaufen waren, verließen Marseille wieder und segelten nach Genua. Mehrere Dampfer können wegen Mangel an Arbeitern nicht auslaufen.

— Der Tunnel zwischen Chinon und Tours war der Schauplatz eines Eisenbahnmordes. Ein Einjährigfreiwilliger hatte die Unvorsichtigkeit gehabt, beim Einkauf seines Fahrbillets in Chinon Gold und Banknoten sehen zu lassen. Zwei Individuen, die wie Hausirer aussahen, schlüpften in das Coupe, das er bestiegen, und als der Zug im Tunnel war, stürzten sie sich auf ihn, bemächtigten sich seines Geldes und warfen ihn aus dem Coupe; der Unglückliche erlitt im Sturze einen Schädelbruch, der seinen augenblicklichen Tod zur Folge hatte. Die Mörder sind entwicht.

— Paris. Der weitbekannte große Sprengkünstler in Oel und sonstigen Produkten, Biedermann, ein geborner Oesterreicher, hat sich mit einem Revolverschuß den Schädel zerschmettert.

— Die Zahl der feiernden Hafenarbeiter beträgt nunmehr ungefähr 17,000. Dazu kommt noch eine Arbeitseinstellung von etwa 400 Maurern, und die Schuhmacher drohen ebenfalls mit einem Strike. Unterhandlungen der Arbeitgeber mit den Hafenarbeitern sind im Gange und man glaubt, daß ein Einverständniß bald hergestellt wird; die Arbeiter verlangen 6 Fr. für den Arbeitstag von 10 Stunden und 75 Cts. für die Zusatzstunde, sodann für die 10 Nachtstunden 7½ Fr.

Italien. Die St. Pauls-Kirche in Rom war, als Bischof Herzog daselbst am 8. April sechs jungen Mädchen die Konfirmation ertheilte, vollständig gefüllt, namentlich von Engländern und Amerikanern.

Oesterreich. Die Polizei hat den lange gesuchten Spanga, einen der Mörder des Grafen Mailath eingefangen. Das ist ihr zu gönnen, denn es sind ihr bei der Spanga-Suche gar manche Gemüthlichkeiten passirt. Vor einigen Tagen hatte nämlich ein unbeschäftigter Jüngling, Namens Karl Kepka, bei einem Polizeibeamten die Anzeige gemacht, Spanga sei mit ihm von der Südbahn bis zur Praterstraße gefahren und habe bei der Asperngasse den Stellwagen verlassen, von wo er sich das Gepäck von einem Dienstmanne in ein Hotel habe tragen lassen. Der Denunziant hat, man möge ihm einige Polizisten mitgeben, wodurch es ihm möglich wäre, Spanga zu ermitteln. Seinem Wunsche gemäß wurden ihm einige Detectivs beigegeben, die mit ihm abwechselnd drei Tage auf der Suche waren, doch — vergebens. Endlich merkten die schlauen Spitzl, daß Kepka sie an der Nase herumführte. Der arme Teufel hatte sich einige Tage von der Polizei ernähren lassen wollen und das war ihm auch glücklich gelungen.

— Die Lösung der gewerbepolitischen Probleme, welche sich aus der Berathung über die neue Gewerbeordnung ergeben haben, liegt der österreichischen Regierung sehr am Herzen. Dieselbe ist bereit, weitgehende Zugeständnisse zu machen, um den Schutz der gewerblichen Arbeit gegen Unbill und ungebührliche Ausbeutung gesetzlich zu gewährleisten. Baron Pino gab im Ausschuß folgende Erklärungen ab: Für die arbeitende Bevölkerung müsse etwas geschehen, die jugendlichen Arbeiter und Frauenspersonen müssen besser behandelt werden. Große Sprünge dürfe man aber nicht machen. Bis zum zwölften Jahre dürfe kein Kind in die Fabrikarbeit eintreten. Vom zwölften bis vierzehnten Jahre dürfe es nicht länger als sechs Stunden verwendet werden, in keinem Falle dürfe aber dadurch die Schulpflicht beeinträchtigt werden. Zwischen dem sechzehnten und achtzehnten Jahre soll die Arbeitszeit eine zehnstündige sein. Mit den Vorschlägen des Referenten hinsichtlich der Frauenarbeit sei die Regierung einverstanden. Ebenso acceptirte sie den Normalarbeitstag für Erwachsene mit zwölf Stunden, darunter zehn effektive Arbeitsstunden. Ausgenommen hievon sei nur die Akkordarbeit. Die Nachtarbeit dürfe nicht länger als fünf bis sechs Stunden dauern. Die Regierung sei für die Sonntagsruhe, mit Ausnahme der regelmäßigen Strikterarbeit.

— Die Erzherzogin Marie, Schwester des Kaisers von Oesterreich, ist am 13. ds. in Cannes gestorben.

— Fürstenfreundschaftliches Bauchweh. Die Krönung in Moskau macht den Hofkreisen schwere Sorgen. Man will und muß zu derselben einen Erzherzog entsenden, aber die Verhältnisse in der alten Zarenstadt gestalten sich von Tag zu Tag weniger einladend. Erzherzog Karl Ludwig, nach dem Kronprinzen der nächste Agnat wird schwerlich nach Moskau gehen, dagegen wohl der ledige Erzherzog Ludwig Viktor.

Rußland. In Moskau wurden schon an 2000 unsichere Personen administrativ nach Sibirien verschickt. Nach der Krönung dürfen sie wieder zurückkehren.

Amerika. In New-York wollte eine Französin in ihrer ausgehöhlten Bibel für 20,000 Fr. Schmuck schmuggeln. Das kostbare Wort Gottes wurde ihr aber abgenommen.

— Auf Cuba und den benachbarten Inseln herrscht das gelbe Fieber. Von Haiti wird berichtet, daß am 31. März eine Schlacht zwischen den Aufständischen und den Regierungstruppen stattgefunden hat. Die letzteren wurden geschlagen. Sie verloren 85 Todte und 350 Verwundete.

Die Aufständischen in Haiti sind Mulatten, welche sich wegen der Grausamkeiten der Negerregierung und des Präsidenten Salomon empört haben.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 14. April 1883.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Beinwyl (Kulm) 23. dies: Hs. Rudolf Hintermann, Wildis, Vater. — Dätliken 26. d. Nachmittags: Nachlaß des Johann Michel, Karlis; Samuel Baumann, Jakobs von Hendschiken. — Eggenwil 23. d.: Hermann Suggenheim, in Baden. — Gipf-Oberfrick 24. d. Vormittags: Fidel Schmid, Schuster, von Gipf; Karl Birri, von Zeihen, im Eichholz; Jos. Baptist Mösch, Kolmasen von Oberfrick. — Gontenschwyl 24. d.: Samuel Schlatter, Schneidermeister, Hans Jakobs im Reitfel; Nachlaß des verst. Wilhelm Bolliger, Wilhelms, Rechtervaids. Hirschthal 23. d. N.: Nachlaß der Wittwe Anna Müller geb. Meyer, gew. Bäckerin und Krämerin. — Hottwyl 25. d. N.: Nachlaß des verstorbenen Jak. Keller, alt Kaufmann in Riedetzing; Johann Jakob Huber, von Sarmenstorf, in Hottwyl; Jak. Bolleo, Josephs von Oberendingen. — Klingnau 25. d.: Albert John, in Elmira (Nordamerika). — Kölligen 24. d. N.: Wittwe Anna Bircher geb. Wehrli, Samuels, Schreiners; Heinr. Wehrli, Fraukgerarzt; Wittwe Maria Bolliger geb. Bolliger, Johannesen, Pfeifers; Elisabeth Graf geb. Ankler, Friedrichs, Mechanikers; Karl Bircher, Andreas, Bärtners, und Gottlieb Bircher, Hansenbeichels, Beide in Amerika; Karl Bircher, Meyers; Wittwe Verena Unifer geb. Bolliger, Kaspars von Thalheim in Bitterstein; Johann Rudolf Graf, Schriftsetzer. — Laufenburg 26. d. Abends: Peter Döbeli, Nagler, von Gransely (Waldshut), in Kegenfang. — Leibstadt 24. d.: Mathias Gerst, Nagelschmied, von Grunbelz (Waldshut), in Leibstadt. — Leuzburg 25. d.: Robert Wittwer Berner, Kaufmann. — Muri-Kelleramt 21. d.: Rudolf Hurzitter, alt Wächters früher Krankenwärter in Königsfelden. — Niederhallwyl 23. d.: Jakob Urech, Drahtzieher. — Oberendingen 23. d.: Joh. Werder, Fellgers; Joh. Bächler, Schuster. — Oberfrick 23. d.: Rikiaus Säß, Heinrichs, Bäcker. — Oeschgen 24. d.: Joh. Benjamin Reimann. — Schinznach 21. d. N.: Niklaus Säß, Heinrichs, gew. Bäckers; Jakob Simmen, Johannesen, Zieglers; Samuel Zulauf, Samuels, Schusters. — Stetten 24. d.: Martin Häßler, Kaminfeger. — Veltheim 23. d. N.: Niklaus Säß, Heinrichs, gew. Bäcker; Anna Maria Fricker, Daniels. — Windisch 26 d. N.: Sultan Hartmann, Wirts in Fahr-Windisch; Friedrich Heuberger, Bärtier in Königsfelden; Kaspar Schaufmann, Mühlenmacher in Mellis; Nachlaß des Franz Rauber, alt Lehrers. — Zeiningen 25. d.: Clemens Spahler. — Zeiningen 24. d. N.: Anton Kremper, Nachlaß der verstorb. Wittwe Lucia Wanderlin geb. Metzger; Nachlaß der verst. Wittwe Carolina Widmer geb. Lichdi. — Zurzach 21. d. N.: Dr. Karl Rittenhofer; Nachlaß der verst. Wittwe Carolina Rittenhofer, zum „Rothen Haus".

Gemeindstage. Aarau. Käser, Jakob, Maurer, von Langnau (Bern), früher in Suhr, nun in Oberentfelden. — Brugger, Rudolf, Taglöhner, von Hirschthal, in Suhr; vermögl. Kyburz, Johannes, Zimmermann, von Oberentfelden, in Muhen; vermögl. Eingaben 19. Mai. Baden. Widerkehr, Johanna geb. Wiederkehr Kleinfriedlis von Spreitenbach. — Winkelmann, Johann, von Merlingen. — Schädler, Heinrich, Spengler, von Wildegg, in Lenzb. — Huppli, Alois, in Stetten. — Schön, Rudolf, Schuster in Stetten. — Weiter, Niklaus, Maurer, von Bellingen. — Wenger, Wilhelm zum „Café Theleegraph" in Baden. Eingaben 26. Mai. Bremgarten. Reiser, Xaver, Steinhauer, von Dätwyl, in Bremgarten. — Hunziker, Jakob, Ernste von Sarmenstorf. — Biedermeister, Peter, in Reffelsbach. — Meier, Karolina geb. Lüthi, Spenglers von Bohlen. Alle vermögl. — Mösler, Andreas, Fuhrmann, von Boslen. — Geyer, Johann Jakob, Glaser, von Altstätten (St. Gallen), in Wohlen. Eingaben 21. Mai. Brugg. Weber, Anna, Rudolfs, Schwarzen, Hausserin von Eglisdwyl, in Scherz; vermögl. — Brugger, Johann, Nagelschmied, von Beltheim; vermögl. — Gautschi, Jakob, Schuhmacher, von Reinach, in Schmiedrued. — Frau Hebiger, Betters, Cigarrenmacherin in Menziken; vermögl. — Bauhofer, Heinrich, Schuhmacherheiri im Unterdorf zu Reinach; vermögl. — Spirgi, Hermann, Posamentier in Unterkulm. Eingaben 26. Mai. — Bruder, Jakob, gew. Gefangenwart in Lenzburg. — Graf, Jakob, Johannsen, Dörrie in Birrwyl. Laufenburg. Bimier, Elisabeth geb. Schnegler, von Kaiseu. Eingaben 17. Mai. Lenzburg. Hunziker, Samuel, Fellgers in Boniswyl. — Rey-Schlatter, Elise, Rudels von Fahrwangen; vermögl. — Berner, Johann Jakob, Zimmermann, von Kapperswyl. — Schmid, Johannes, Jakobs von Mülligen; vermögl. Eingabe 12. Mai. Rheinfelden. Wirthl, Franz Joseph, Bollziehbeiner in Mölhlin. Eingaben 15. Mai. Zurzach. Suter, Helena geb. Angst, Spenglers in Lengnau. Eingaben 15. Mai.

Nachgelassenschaften. Rheinfelden. Reinle, Markus, gew. Posillon. — Reinle, Johanna, geb. Kramerin. Beide von Stein. Eingaben 15. Mai.

Gerichtliche Bandidaten. Lenzburg. Kieser, Mathilde geb. Lüdser sel. von Kaisten. Eingaben 17. Mai. Lenzburg. Kull, Rudolf, Schmied, Knechts von Niederlenz. Eingaben 12. Mai.

Stellenausschreibungen. Segesterische Kaplaneipfründe in Mellingen. — Hilfspriesterstelle in Mellingen. — Hauptlehrer an der Kantonsschule in Aarau für Geschichte und Geographie. Besoldung Fr. 3500. Anmeldungen 23. April. — Fortbildungsschule Möhlin. Besoldung Fr. 1700. — Gesammtschule Rubrg. Besoldung Fr. 1200. — Unterschule Wettingen. Besoldung Fr. 700 bis Fr. 1000. — Oberschule Oeyenach Besoldung Fr. 1000. — Gesammtschule Scherz. Besoldung Fr. 1000. Anmeldungen 23. April.

Witterungsbeobachtung.

Pariser Observatorium vom 16. April. Tiefe Pressionen über Norwegen, relativ hohe über West- und Süd-Europa. Aussichten auf schwachen Wind und schönes Wetter. Die Temperatur wird sich ein wenig verändern

Anzeigen.

Italienische Weine.

Garantirt **rothe** und **weiße italienische Naturweine**, sowie **Salat- und Oliven-Oel** können zu billigsten Preisen bezogen werden bei dem sich bestens empfehlenden

851] **Hemmeler-Frey in Aarau.**

Werkstatt für Fahnen-Malerei.

Nachahmungen von Holz. — Nachahmungen von Marmor.

Anzeige und Empfehlung.

Einem Hochgeehrten Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß wir in

Aarau, Rathhausgasse Nr. 4.,

als

Decorations-, Holz- & Marmormaler

etablirt sind,

und uns empfehlen, unter Zusicherung guter und billiger Bedienung, zum

decoriren von Zimmern, Salons etc.

Achtungsvollst

Behre & Jensen,

564] Decorationsmaler.

Werkstatt für Rouleaux-Malerei.

Billig zu verkaufen:

Eine **Ladenwaage**, ein starker **Handwagen, Kindersessel, Bettlädli**, viele verschiedene Sorten **Tische, Spiegel, Tablleaux. Nähtische, Nähmaschine, Fauteuils, Nachtstuhl, Kästen, Stühle** und viel Anderes mehr.

885] **Günthardt**, Casinostraße, **Aarau.**

				Die alte Elle.
Baumwolltücher, roh und gebleicht,	70	Cm.	breit von Fr.	— 18 an.
dto. „ gebleicht,	180	„	„ „ „ „	— 65 „
dto. „ gebleicht,	180	„	„ „ „ „	— 85 „
Leinwand, halbgebleicht,	80	„	„ „ „ „	— 65 „
dto. „	160	„	„ „ „ „	1. 50 „
dto. „ gansgebleicht,	85	„	„ „ „ „	— 85 „
dto. „	160	„	„ „ „ „	2. — „
Servietten, leinen, von Fr. 10. an per Dup.				
Hoxins & Piqués, schwere Qualität,	82	„	„ „ „ „	— 45 „
Oxford, „ „	78	„	„ „ „ „	— 40 „
Merinos, schwarz, „	10/	„	„ „ „ „	1. 40 „

Ebenso eine große Auswahl in **Tuchwaaren** empfiehlt bestens

Die **Liquidation** von

Gustav Bolliger,

936] Marktgasse — Aarau.

Abgepaßte große Rideaux; Englische & St. Galler Vorhang-Stoffe; Lambrequins, am Stück & abgepaßt; Garnituren & Vorhanghalter,

halte stets in schöner Auswahl und zu billigen Preisen.

M. Théodor-Hagnauer,

60] Kronengasse — Aarau.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden

damit verbunden Maschinen-, Mühlenbau- u. Müllerschule.

Sommers. 16. April. Winters. 8. Nov. Prospekt. Dir.: G. Haarmann.

Die **ächten**

Walliser-Cigarren

aus der Fabrik von Charles Von der Mühl in Sitten,

sind zu haben:

In **Aarau:**
bei Eduard Eggen.
„ Fricker-Wirz.
„ L. A. Stephani.

In **Lenzburg:**
bei L. Häfelfinger

In **Zofingen:**
bei Hans Lehmann.
„ Conrad Sutermeister.

144] (H 238 Q) **Die General-Agentur: J. Ad. Weitnauer in Basel.**

Schwarze Mohairtücher

und

Farbige & weiße Unterröcke

in großer Auswahl und billigsten Preisen hält bestens empfohlen

M. Théodor-Hagnauer,

645] Kronengasse in Aarau.

Die Frankfurter Bank

übernimmt

Werthpapiere in offenem Zustande zur Verwahrung und Verwaltung,

unter den im Reglement festgesetzten Bedingungen; sie besorgt hiernach die Abtretung und Einziehung der Zins- und Dividenden-Coupons; die Entgegennahme von Hypotheken-Zinsen; die Controle über Verloosungen und den Inkasso verlooster, resp. zurückzahlbarer Papiere; den Bezug neuer Coupons-Bogen oder definitiver Stücke; die Besorgung weiterer Einzahlungen und Ausübung von Bezugsrechten nach vorher eingeholtem Auftrage und Einzahlung der erforderlichen Geldbeiträge; **ferner:**

den An- und Verkauf von Werthpapieren, sowie alle mit der Anlage und Verwerthung von Kapitalien verbundenen Manipulationen.

Das Reglement, sowie die zur Deponirung erforderlichen Formulare sind von der Bank unentgeldlich zu beziehen.

Frankfurt a. M. im April 1883.

801] (M 305/3 F) **Direktion der Frankfurter Bank.**

Verkaufs- event. Pacht-Steigerung.

Die Waisenbehörde von Oberkulm bringt nächsten Freitag den 20. April, von Abends 6 Uhr an, im Gasthause zum „Bären" in Staffelbach unter sehr günstigen Bedingungen an eine öffentliche Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung:

Das den Kindern des Gottlieb Speck gehörende **Heimwesen** in hiesiger Gemeinde, bestehend in:

1) dem oberen Stockwerk des von Stein und Holz erbauten Wohnhauses Nr. 31, mit der Hälfte einer geräumigen Scheune;
2) der Hälfte einer dabeistehenden Schweinescheuer;
3) circa 4 Hektaren und 19,83 Aren (circa 10 Jucharten und 326 □') schönem Baumgarten-, Matt-, Acker- und Holzland in verschiedenen Parzellen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Staffelbach den 17. April 1883.

Der Pfleger der Kinder Speck:
934] Hunziker, Friedensrichter.

Pacht-Steigerung.

Das der Gemeinde Schinznach gehörende, circa 9 Hektaren (25 Jucharr.) haltende **Mattland** in der „Buchmatt", wird künftigen Dienstag den 24. April in verschiedenen Abtheilungen auf 3 Jahre verpachtet.

Die Steigerung findet an Ort und Stelle statt.

Schinznach den 17. April 1883.

Namens des Gemeinderathes:
937] Ansler, Gemeindeschreiber.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Jakob Wirz, Schuster, von Muhen, in Aarau findet die Versteigerung des Vermögens statt: Donnerstag den 19. April 1883 und zwar:

a. Der **Fahrhabe** Nachmittags 2 Uhr im Hause des Geldstagers; und
b. Der **Liegenschaft** (Wohnhaus-Antheil No. 10 B. auf dem Kirchhof zu Aarau geschätzt um Fr. 5600.) Nachmittags 3 Uhr in der Speiswirthschaft Häßig-Lienhard in Aarau

Aarau den 12. April 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
910] Blattner, Kanzlist.

Brenn- und Nutzholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Kirchleerau bringt am Freitag den 20. April, von Nachmittags 1 Uhr an, aus dem Gemeindewald an öffentlihe Steigerung:

27 Ster **Tannenspältenholz,**
8 Stück **Bauholz,** circa 10 m³ haltend,
7 Haufen **Tannäste.**

Kirchleerau den 16. April 1883.

Aus Auftrag:
915] Baumberger, Gemeindeförster.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Veltheim bringt am Dienstag den 24. April nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Gemeindewald „Aspalter" die sich ergebende **Eichenrinde** ab circa 30 Steren jungem Holz an eine öffentliche Steigerung; wozu Kaufsliebhaber einladet.

Veltheim den 16. April 1883.

Der Gemeindeförster:
929] B. Salm.

Eichenrindensteigerung.

Die Forstkommission von Moosleerau bringt Donnerstag den 19. April, Nachmittags 1 Uhr, die diesjährige **Eichenrinde** ab circa 12 Stere jungem Eichenholz an öffentliche Steigerung.

Moosleerau den 16. April 1883.

Aus Auftrag:
914] Baumberger, Gemeindeförster.

Eichenrindensteigerung.

Die Forstkommission von Schmiedrued bringt am Samstag den 28. April 1883, von Nachmittags 2 Uhr an, im Gasthaus zum „Sternen" in Schmiedrued an öffentliche Steigerung die **Rinde** ab 8 großen Eichen im Gemeindewald „Maiacker" und „Kohlholz", wozu Käufer eingeladen sind.

Zur Besichtigung wende man sich an Bannwart Maurer in Egglschwyl.

Schmiedrued den 15. April 1883.

Namens der Forstkommission:
917] St. Hunziker, Präsident.

Wegen gänzlicher Liquidirung des Waaren-Lager kauft Unterzeichnete noch zu äußerst billigen Preisen

Möbel-Indienne, Oxford-Hemden, Blouse Lüstre, Guttuch für **Herrenkleider, Eberhaut, Zwilch, Jüppen-Halblein, Plüsch,** schwarze und farbige **Chäles, Strümpfe,** ein **Sommer-Paletöts** und viel Anderes mehr.

891] Frau **Bolliger-Bucher** in **Kölliken.**

1883ger Jung-Geflügel.

Die Geflügelzucht- und Mastanstalt im Dolder Hottingen,

Niederlage: Thorgasse Nr. 6, Zürich,

liefert von jetzt ab

junges 1883ger Zucht- und **Schlacht-Geflügel,** sowie
Brut-Eier und **Küken** von **Racen-Geflügel;**
1882ger Leghühner, ächt italienische Race;
1883ger junge Hühner, „ „ „

Preis-Courante auf Verlangen franko.

946] (M 1313 Z) **Gust. Heinemann.**

Spar- & Leihkasse Zofingen.

Die Tit. Aktionäre unserer Anstalt werden andurch zur Theilnahme an der den **12. Mai Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause dahier** stattfindenden

Generalversammlung

höflichst eingeladen.

Verhandlungsgegenstände:

1. Passation der Jahresrechnung und Genehmigung des Geschäftsberichtes pro 1882.
2. Beschlußfassung über Verwendung des Reingewinnes pro 1882 nach Art. 35 der Statuten.
3. Festsetzung der Entschädigung an die Herren Rechnungsrevisoren für das Jahr 1882.
4. Antrag des Verwaltungsrathes auf gütliche Ausgleichung des Prozesses gegen Herrn Notar Wälchli in Reinach, betreffend Regreßansprüche.

Die Zutrittskarten können von heute an und am Tage der Versammlung gegen Ausweis über den Aktienbesitz an unserer Kasse erhoben werden.

Zofingen den 11. April 1883.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
948] (Z 22 Q) **Rud. Suter-Kunz.**

Verkaufs-Antrag.

In guter Lage hiesiger Stadt wird ein

Wohnhaus mit 2 Wohnungen und einer Werkstätte

unter günstigen Bedingungen zum Kaufe angetragen durch den Beauftragten:

935] **Rud. Lüscher,** Notar in Aarau

Spar-, Leih- & Diskonto-Cassa in Aarau.

Wir nehmen fortwährend Gelder an und verzinsen solche vom Tage der Einzahlung an:

a. Auf Sparkassabüchlein zu 4¼ %.
b. Auf Obligationen zu 4 % in runden Summen von Fr. 200. an, mit einer gegenseitigen Kündungsfrist von 6 Monaten.
c. Auf Depositenscheine zu 2½ — 3½ %, je nach Belassung.
d. In laufender Rechnung zu 4 %.

Wir leihen Gelder aus:

Auf Eigenwechsel gegen Hinterlage von Werthpapieren oder Titeln oder mit solider Bürgschaft zu 5 %.

Auf Credite in laufende Rechnung zu 5 % gegen Faustpfand oder solide Bürgschaft, nebst Provision von ½ — ¾ %, je nach Umsatz.

Besorgen billigst den Inkasso von Wechseln auf Kanton Aargau und übrige Schweiz.

Aargau den 20. März 1883.

Die Verwaltung:
Gebrüder Hemmeler.

630]

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Mörikon bringt nächsten Montag den 23. April, Nachmittags 3 Uhr, in der Pintenwirthschaft des J. J. Gebhard-Baumann daselbst an eine öffentliche Steigerung:

Die **Rinde** ab circa 90 Stere Eichenholz am „Felsenberg".

Kaufsliebhaber ladet ein höflichst ein

Mörikon den 16. April 1883.

J. Bryner,
913] Gemeindeschreiber.

Eichenrindensteigerung.

Die Waldkommission von Ueken bringt am Donnerstag den 26. April, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthaus zur „Sonne" dahier die **Eichenrinde** ab circa 70 Ster Stangenholz im diesjährigen Kahlschlag „Halbergschneid" an öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet ein

Ueken den 15. April 1883.

Der Gemeindeförster:
916] Lorenz Alle.

Sibirischer Saathafer,

Breisgauer Hanfsaat,

Russischer Flachssamen

empfiehlt

Gustav Hoch, Samenhandlung
919] in Aarau.

Graue und rothe

Saat-Kartoffeln

verkauft, so lange Vorrath, zu Fr. 14 per 100 Kilo.

A. Schenker z. „Löwen"
939] in Safenwyl.

Zu verkaufen:

Ein **Saugkalb** weibl. Geschlechts zum Abtränken; bei

Feliz Christen, Gemeinderath
943] in Suhr.

Zu verkaufen: Ein

Leinen-Webstuhl

922] in Nr. 199 in Schinznach.

Zu verkaufen: Circa 50 Zentner

gut eingebrachtes Heu;

bei Kaspar Dietiker in Kasteln
920] bei Oberflachs.

Zu verkaufen: Circa 30 Zentner schönes

Kornstroh.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. 928

Billig zu verkaufen:



Ein noch in gutem Zustande sich befindlicher 2½" **Leiterwagen** mit Mechanik; bei Rud. Bircher, Johannesen, alt Schulmeisters in Küttigen. [926

Schweizerische Landesausstellung in Zürich

(H71Z) **Mai bis September 1883.** [947

Ausverkauf.

Aller Arten **Polster-Möbel**, ein schönes **Salon-Möbel**, Canapé's von 45 Fr. an, ein **Schlafdivan, Bettstische, Fensterstoren, Parterreknöpfe, Vorhanggallerien**, weiße **Vorhanghalter, Garnituren, Matratzen-Drillich, Roßhaar, Möbelstoffe** und **Tapeten**, eine **Copirpresse**, 1 **Kinderstoßwägelchen.** Um schnellen Absatz zu erzielen, erlasse alles unter dem Ankaufspreise.

Frau **Birkhofer**, Tapezierers, 859] Main 821 Aarau.

Frisch angekommen in großer Auswahl:

Knaben-Anzüge

für das Alter von 3 bis 16 Jahren, aus billigen & gediegenen Stoffen.

Anzüge für dreijährige Knaben von Fr. 6. an.

Filzhütchen von Fr. 2. an.

Es empfiehlt zu gefälliger Abnahme

Ackermann-Buser,

577] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Rothklee steyrischer, **Mattenklee** englischer, **Luzerne** provenzer, **Esparsette** schwarzwälder, **Grassamen** für Garten- & Wiesenanlagen, **Gemüse- & Blumensämereien,** sowie **alle Sorten Vogelfutter,** empfiehlt zur gefälligen Abnahme

G. J. Hermann, Samenhandlung, 675] Bahnhofstraße, Aarau.

Kinderwagen

sind in schöner Auswahl von 20 bis 60 Fr. zu verkaufen bei

835] **Al. Lüthy,** Sattler in Aarau

Weiße & farbige elegante **Herren-Hemden,** von gutem Schnitt und soliden Stoffen; **Vorhemdchen (Serviteurs),** mit elegantem Col, **Einsätze & Manchetten, Faux-cols & Knöpfe,** halte in neuerdings vergrößerter Auswahl bestens empfohlen.

Erny-Faßler,

456] Kronengasse — Aarau.

Corinthen (Rosinen)

beste Qualität für **Weinbereitung** empfiehlt zu den billigsten Preisen

Eduard Eggen

770] in Aarau.

Zum Verkauf:

1 Einspänner-Leiterwagen.
1 starke eiserne Egge.
1 Quantum Stroh.

Alles billig.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [903

Sofort zu verkaufen:



Wegen Abreise ein gutdressirter netter **Spitzerhund** mittlerer Größe, männlichen Geschlechts, von Farbe weißgelblich.

Wo, sagt die Exped. d. Bl. [938

Zu verkaufen: Circa 20 Zentner gutreingebrachtes

Heu & Emd;

bei Kasp. Schaffner in der Vorstadt 924] zu Gränichen.

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Cie.,

744] Chem. Fabrik in Aarau.

Aecht russisches

Leder-Oel,

macht das Leder **weich, geschmeidig, doppelt dauerhaft** und **vollständig wasserdicht.**

Nur ächt in Flaschen zu 75 Cts., 1 Fr. und 1 Fr. 50. zu haben in: [597

Aarau	bei	F. Gloor-Siebenmann, Handlung.
„	„	Brüstlein, Schuhhandlung.
Brugg	„	J. J. Rudolf, Schuhhandlung.
Frick	„	Kramer, Apotheker.
Rheinfelden	„	Stanislaus Schmid, Handlung.
Rohrdorf	„	Galley, Apotheker.
Lenzburg	„	Jahn, Apotheker.
Rohrdorf	„	Becker, Apotheker.
Zofingen	„	Ringier'sche Apotheke.

Zu verkaufen:



Ein 8jähriges **Pferd,** brauner Wallach, norddeutscher Abkunft, vollkommen zugefahren und vorzüglicher Traber, hauptsächlich für einen Reisenden dienlich; 1 ältere **Chaise,** sowie 2 **Pferdegeschirre.**

Anfragen sub Chiffre K. befördert die Expedition d. Bl. [858

Zu verkaufen.

Infolge Todesfall ist im Bezirk Laufenburg ein



Wohnhaus

sammt **Scheune** und **Garten** zu verkaufen.

Die Besitzung würde sich zu Ausübung eines Berufes, Bäckerei u. s. w. oder auch zu einem andern Gewerbe eignen. Preis und Kaufsbedingungen sehr günstig.

Auskunft ertheilt

A. Schaffner, Notar

923] in Brugg.

Zu verpachten:

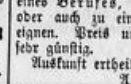
In einer gewerbreichen Stadt des Wiggerthales eine geräumige

Werkstätte,

in welcher seit vielen Jahren eine **Wagnerei** betrieben wurde. Auf Verlangen könnte der sämmtliche **Wagnerwerkzeug** und die **Holzvorräthe** mit übergeben werden.

Auskunft beim Verl. d. Bl. [770

Zu verkaufen.



Ein

Heimwesen,

in der Nähe zweier gewerbreicher Städte des Aargaus gelegen, bestehend in einem **Wohnhaus** mit Scheune, nebst zwei Jucharten **Baumgarten-** und **Ackerland** und 3 Jucharten **Mattland,** alles bester Qualität.

Auskunft beim Verleger. [817

Zu verkaufen:

Ein gut konstruirter



Häufelpflug;

bei Walti, Wagner

925] in Zofingen.

Fahnen



für jede Art **Vereine,** wofür Muster-Album und beste Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, **Curbenthal,** (OF 124) Kts. Zürich. [139

Darlehen!

Gegen doppelte unterpfändliche Sicherheit und gute Bürgen werden von einem Privaten **Darlehen** gemacht in Beträgen von wenigstens **Fr. 4000.** Zinsfuß 4½ %. [857

Anfragen sind an die Expediton dieses Blattes sub Chiffre F. B. zu richten

Nach Amerika

befördert Auswanderer mit Dampfern ersten Ranges zu:

Fr. 165. nach New-York,
„ 205. „ Buenos-Ayres,
„ 485. „ San Franzisko.

Hinterlegte Kaution: Fr. 40,000.

Wegen aller Auskunft und Akkord-Abschlusses wende man sich an die patentirte

General-Agentur für Auswanderung:

Louis Kaiser in Basel.

NB. Agenten werden gesucht.

Siehe die Niederlage!!!

Ein hübscher

Schnurrbart



Ohne schöne Zierde d. Jünglings. Der täuschend ähnliche, in 10 Tagen unfehlbar hervorbringende

Mustaches-Balsam

von *Paul Roose,*

Frankfurt a. M., Schäfereitr. 12, bringt Schnurr- und Backbart auf's Schnellste hervor. Erfolg garantirt. Grobe Nachahmungen weise man zurück. Niederlage, per Post Frcs. 4. 50

Bern bei E. Wildbolz,

1735] **Kramgasse 84.**

Siehe die Niederlage!!!

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das



Heimwesen

der Linder Brunner, Samuels im Nakt zu Kirchleerau, bestehend in einem Wohnhause sammt Scheurung und circa 260 Aren (7¼ Juch.) Baumgarten-, Matt-, Acker- und Holzland (Kadasterschatzung Fr. 8325.) sind steigerungsweise **Fr. 6020.** geboten.

Mehrgebote werden entgegengenommen bis Montag den 23. April nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, bei dem Pfleger, Jakob Brunner, Wirth in Schiltwald, wo dann die Liegenschaften losgeschlagen und zur Hand gegeben werden.

Schmiedrued den 15. April 1883.

Namens der Waisenbehörde:
Sam. Hrnziker, Vice-
918] Gemeindeammann.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** sammt Zubehörde; bei 927] Rud. Klauser in U.Entfelden.

Alte Schweizermarken von 1840 bis 1863 **kauft** zu den höchsten Preisen (O 1948 L)
945] **A. Champion,** Stand 18, **Genf.**

Lehrmeister-Gesuch.

Ein kräftiger Jüngling mit den nöthigen Kenntnissen wünscht bei einem tüchtigen **Mechaniker** in die Lehre zu treten.

Auskunft beim Verleger. [863

Gesucht:

Eine brave und artige **Kellnerin** aus achtbarer Familie.

Bierhalle **Volliger**

941] in Aarau.

Gesucht: Ein tüchtiger

Möbelschreiner

bei Gottfr. Gloor, Schreiner

905] in Schöftland.

Gesucht.

Eine treue **Magd,** welche die Haus- und Feldarbeit versteht, könnte in acht Tagen eintreten.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [906

Arbeit gesucht.

Ein zuverlässiger Mann, 28 Jahre alt, verheirathet, sucht Verdienst, um seiner Familie Brod zu verschaffen. Derselbe weiß auch gut mit Pferden umzugehen und könnte auch eine **Kutscher-Stelle** versehen. Eintritt wie früher wie lieber.

Auskunft beim Verl. d. Bl. [666

Lehrlings-Gesuch.

Ein **Wagnermeister** sucht einen **Lehrling** mit oder ohne Lehrgeld. Zu vernehmen bei der Expedit. [940

Offener Platz.

Ein treues, arbeitsames, mit guten Zeugnissen versehenes **Mädchen,** das nähen und kochen kann und sich jeder Arbeit willig unterzieht, findet zur Aushülfe in Haus und Garten bei einem Krämer, wo am Sonntag nicht verkauft wird, einen Platz.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [897

Lehrlingsstelle-Gesuch.

Ein Jüngling von 16 Jahren, der die Bezirksschule 3 Jahre passirt hat und mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht eine **Lehrlings-Stelle** bei einer **Ersparnißkasse** oder auf einem **Handlungs-** oder **Notariats-Büreau.**

Auskunft beim Verleger d. Bl. [929

Ein sehr tüchtiger

Schlichter

in bestandenem Alter sucht einen Platz.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [865

Tüchtigen Posamentern mit eigenen Stühlen kann sofort **Arbeit auf grobe Lothband** gegeben werden.

F. Rochner-Siebenmann

892] auf dem Rain in Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen das **Schreinerhandwerk** erlernen bei

Samuel Zubler, Schreiner

862] in Hunzenschwyl.

Gesucht:

In eine **Bierbrauerei** in **Aarau** eine **gewandte Kellnerin.**

Nachfrage beim Verl. d. Bl. [907

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die zur Umänderung meines Wohnhauses nöthig werdenden **Maurer-** und **Zimmerarbeiten** werden hiemit Konkurrenz eröffnet.

Plan und Baubeschrieb liegen bei mir bis Mittwoch den 25. April nächsthin den auf diese Arbeiten Reflektirenden zur Einsicht offen und können Uebernahmsangebote schriftlich innert dieser Frist eingereicht werden.

Schöftland den 17. April 1883.

942] **Frey-Lüscher,** Müller.

Die Aufnahmsprüfung

an der **Bezirksschule Schinznach** findet statt **Montag den 23. April,** von Morgens 7 Uhr an.

Anmeldungen hiezu nimmt bis zum 21. April entgegen.

Der Rektor:

931] E. Stoll.

Am Kantonalen Schützenfest von 1882 ist hier ein **Vetterli-Privat-Stutzer** zurückgeblieben.

Ansprüche darauf sind bis spätestens den 10. Mai 1883 beim Bezirksamt Aarau anzumelden.

Aarau den 10. April 1883.

Der Bezirksamtmann:

880] Steiner.

Junge Töchter,

welche sich einem Berufe widmen wollen und vorher nebst der französischen auch die italienische Sprache in kurzer Zeit gründlich zu erlernen wünschen, finden hiezu ausgezeichnete Gelegenheit in einem kleinen, von zwei patentirten Lehrerinnen bewohnten hübschen Landhause in nächster Nähe der Stadt Lugano, am wundervollen See. Mäßiger Pensionspreis. Unterricht gratis. Gute Pflege und mütterliche Aufsicht.

Für nähere Auskunft sich zu wenden an Frauen Natter-Steuri in Kölliken; Fräulein Frikart, Lehrerin der höh. Töchterschule in Zofingen, oder Fräulein Schwestern Ferrario in Lugano. [838

Für Waisenämter!

Eine rechtschaffene Familie auf dem Lande würde **1** oder **2 Kinder** in **Kost** und **Pflege** nehmen unter Zusicherung guter Behandlung.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [932

Einem strebsamen **Handwerker,** welcher eine kleine ½- bis 1-pferdige **Wasserkraft** besitzt, ist Gelegenheit geboten, sich einen sichern und bedeuten, den **Nebenverdienst** zu erwerben.

Anmeldungen unter Chiffre F. A. S. an die Expedition d. Bl. [675

Bauausschreibung.

Im **Schiff** der **Kirche** zu **Holderbank** soll neu erstellt werden:

1) ein **Fußboden** von Laden;
2) circa 25 **Kirchenstühle;** und
3) circa 350 □ Fuß **Cementboden** im Gang.

Plan und Baubeschrieb liegen bei Unterzeichneten zur Einsicht bereit. Allfällige Bewerber für diese Arbeiten und das dazu nöthige Material wollen ihre Forderungen mit Anerbietung der nöthigen Garantie bis 28. April 1883 verschlossen und franko mit der Aufschrift: „Bauarbeiten in der Kirche" an den Gemeinderath in Holderbank einsenden.

Holderbank, den 5. April 1883.

Der Gemeindeammann:
J. Baldinger.
Der Gemeindeschreiber:
874] Johannes Baldinger.

Kahl gewordenen und alten Köpfen

kann ich nicht zu neuem Haarwuchs verhelfen, noch dieselben verjüngen, wohl aber **kahl gewordene Cylinder- & Seidenhüte** in **modernster Façon, schön schwarz & glänzend, wieder herstellen.**

Filzhüte werden ebenfalls **gefärbt** und **umgeändert.**

Preise billig

J. Bürgi, Hutmacher,

591] Vordere Vorstadt, Aarau.

Bezirksschule Kulm.

Die **Jahresprüfungen** finden statt am **Donnerstag** und **Freitag den 19. und 20. April.** Behörden, Eltern und Schulfreunde werden hiezu freundlichst eingeladen.

Die **Aufnahmsprüfung** ist festgesetzt auf **Montag den 7. Mai** Morgens 8 Uhr.

Anmeldungen hiefür nimmt der Unterzeichnete entgegen.

Kulm den 14. April 1883.

930] Stoll, Rektor.

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener Knabe kann unter günstigen Bedingungen die **Schuster-Profession** gründlich erlernen bei

Albert Grüter, Schuster

944] in der Weid bei Gretzenbach.

Eine kleine brave bestempfohlene Bürgersfamilie in **Bière,** Kantons Waadt, wäre geneigt, einen gesunden arbeitsliebenden **Jüngling** von 15 bis 19 Jahren, der die französische Sprache zu erlernen wünscht und auf dem Lande arbeiten will, **unentgeldlich** für ein Jahr als Familienglied aufzunehmen.

Anmeldung bei **Peter Matter** in Kölliken. [698

Nach



New-York



verreisen nete Gesellschaften mit den **rühmlichst bekannten Cunard**

Postdampfern ersten Ranges

„Scythia" am **22. April**
„Gallia" „ **29.** „
„Bothnia" „ **6. Mai** } ab **Basel.**
„Paphonia" „ **13.** „

Für prompte und sichere Beförderung, sowie für die beste Bedienung zu Wasser und zu Lande ist der Weltruf, dessen sich unsere, seit

1840

etablirte Gesellschaft erfreut, die beste Garantie.

M. Goldsmith in Basel,

oder dessen Agenten:

Hermann Bugel in **Obermumpf.**
Joseph Anton Müller in **Herznach.**

HJ 1290 Q) [798]

Bekanntmachung.

Vom 1. bis 15. Mai wird die **Jahres-Revision der Kantonsbibliothek** vorgenommen werden. Zu diesem Zwecke haben die Abonnenten alle bezogenen Bücher **bis 1. Mai** zurückzuliefern.

949] **Das Kantons-Bibliothekariat.**

Trunksucht

ist durch ein seit vielen Jahren bewährtes ganz vorzügliches Mittel heilbar. Das Glück vieler Familien ist hierdurch wieder hergestellt worden, wie gerichtlich geprüfte Atteste aus allen Welttheilen beweisen. Wegen näherer Auskunft und Erlangung dieses ausgezeichneten Mittels wende man sich vertrauensvoll an (M Dr 1980)

Reinhold Retzlaff, Fabrikant

500] in **Dresden 10** (Sachsen).

Dr. med. Bindschedler,

Aeußere Weggisgasse 51, **Luzern,** Spezial-Arzt für Geschlechts- & Hautkrankheiten, Kröpfe & Schwäche. Auswärtiges auch brieflich. (M. 326 Z.) [200

Ein wahrer Schatz

für die moralischen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine anziehenden Belehrungen retten alljährlich Tausende vom frühen Tode. Zu beziehen durch **G. Pätzke's Sortiments-Buchhandlung in Leipzig,** sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (H. 34330) [7

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 14. April 1883.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 12. — bis Fr. 13. —, per Bocke 30 bis — Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 60. Eier 9 bis 10 Stück 60 Cts. Kabis und Kohl 20 bis 30 Cts. 8 bis 10 Rübli, 3 bis 4 Zwiebeln, 2 bis 3 Lauchstengel 2 bis 3 Paar Aepfel, 2 Sellerie je 10 Cts. Dürre Birnen- und Aepfelschnize 30 bis 40 Cts. per Liter.

Rindfleisch Fr. —. —. bis Fr. 1. 50. Kuhfleisch 110 bis 120 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Schafffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —

In der Liquidation, vordere Vorstadt Aarau, werden 2 Ellen breite ***Milaine,*** gute Waare und schöne Muster, zu 80 Cts. die alte Elle ausverkauft.

Aarau, Samstag, Nro. 32. 21. April 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20.
Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40.
Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Bürgschaft.

II.

In einem öffentlichen Vortrage ist der Bürgschaftsvertrag in zutreffender Weise als das grimmigste und grausamste Thier in der ganzen großen Menagerie der Verträge bezeichnet worden. Es hängt mit dem menschlichen Leichtsinn zusammen, daß man ihn nicht fürchtet, obwohl seine bösen Eigenschaften landauf und landab bekannt sind. Aber wie nur die gebrannten Kinder das Feuer fürchten, scheint es allüberall fast nothwendig zu sein, daß Jeder zuerst durch Schaden klug werde, bevor er sich hütet, Bürgschaften einzugehen. In anderer Weise, aber mit demselben Rechte kann von der Bürgschaft gesagt werden, was Göthe in seinem „Faust" der katholischen Kirche vorwirft: „Sie hat einen großen Magen, hat schon ganze Länder aufgefressen, und noch nie sich übergessen." Das Bürgschaftswesen ist eben nicht nur vom rechtlichen Standpunkte aus zu betrachten; es bildet eine wesentlich volkswirthschaftliche Frage, die in viel größerem Maße, als man gemeiniglich annimmt, unsere sozialistischen Verhältnisse beherrscht und beeinflußt. Es wöge gestattet sein, am Schlusse unserer Erörterung auf diese Seite des Bürgschaftswesens zurückzukommen, um einige Vorschläge anzubringen, nicht etwa in der Absicht, das Uebel gänzlich zu heben, sondern nur in der Meinung, einen Beitrag zu jenen Rathschlägen zu liefern, welche bezwecken, daßelbe erträglich oder doch weniger schädlich zu machen.

Das schweizerische Obligationenrecht behandelt den Bürgschaftsvertrag in den Art. 489 bis 511, sowie Art. 895 der Uebergangsbestimmungen, in einläßlicher, klarer und prägnanter Weise.

Das aarg. bürgerliche Gesetzbuch spricht davon in den §§ 776 bis 797 und bezüglich der Bürgschaft der Frauenspersonen speziell in § 4 des Gesetzes über Abänderung einiger Bestimmungen des Personenrechtes vom 29. November 1867 (Vergl. Aarg. Gesetzessammlung Band VI, Seite 268).

Nach Artikel 489 des schweizerischen Obligationenrechts verpflichtet sich der Bürge durch den Bürgschaftsvertrag gegenüber dem Gläubiger eines Dritten, des Hauptschuldners, für die Erfüllung der Schuld des Letzteren einzustehen. Diese Definition des Bürgschaftsvertrages stimmt mit derjenigen des aarg. bürgerlichen Gesetzbuches überein, wo gesagt wird, daß „Derjenige, welcher der Verbindlichkeit des Schuldners als Bürge beitritt, sich verpflichtet, den Gläubiger zu befriedigen, wenn der Schuldner seine Verbindlichkeit nicht erfüllt." Die Bürgschaft ist daher ein Rechtsgeschäft, durch welches der Gläubiger einer Forderung an den Hauptschuldner gesichert werden soll. Der Bürge ist nicht, wie z. B. beim Kaufvertrage der Käufer und Verkäufer, oder beim Miethvertrage der Miether und Vermiether Hauptperson bei den vertragsschließenden Parteien; er spielt nur eine Nebenrolle, die eben leider oft zur Hauptrolle wird. Seine Verpflichtung ist keine direkte, sofort zu erfüllende; sie ist nur eine eventuelle, mögliche und tritt erst dann in Kraft, wenn der Hauptschuldner nicht mehr zahlen kann. Je nach der Möglichkeit, Belangbarkeit und Haftbarkeit unterscheiden sich die einzelnen Arten der Bürgen, worauf wir später näher zu sprechen kommen. Außer der Bürgschaft kommt als Sicherungsmittel der Forderungen die Verpfändung zur Anwendung. Die Pfänder sind entweder bewegliche oder unbewegliche (Grundpfand oder Hypothek); ihre Behandlung gehört aber nicht in's Obligationenrecht, sondern in's Sachenrecht und bleibt daher wie bisher dem kantonalen Rechte vorbehalten (aarg. bürgerliches Gesetzbuch §§ 559 bis 616). Sie darf aber an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben, weil sie häufig neben und in Gemeinschaft mit der Bürgschaft vorkommt. Die beiden Arten der Sicherheitsleistung werden gleichzeitig verlangt und geboten und stehen daher im Zusammenhange miteinander (Artikel 494).

Schweiz.

Bundesstadt. Bundesversammlung.

Nationalrath.

Abendsitzung vom 16. April. Fortsetzung der Berathung über den Zolltarif. Heute speziell der Zoll auf Bier. Als Berichterstatter der Kommission empfiehlt Hr. Oberst Künzli deren Anträge, welche das Bier in Fässern mit Fr. 3. 50 im Gebrauchstarif und mit Fr. 5 im Generaltarif, Bier in Flaschen oder Krügen mit 10 und 12 Fr. belegen will. Die Kommission, welche die Leistungsfähigkeit der inländischen Brauerei anerkennt, will derselben Rücksicht tragen, wenn auch nicht in dem Maße, welche die Petition der schweizer. Brauer (5 Fr. für Biere in Fässern) anbegehrt. Denn der Import von fremdem Bier werde immerhin für die einheimische Industrie ein Sporn sein, guten, gesunden Stoff zu liefern. Die Zollerhöhung sei gerechtfertigt, da unsere Brauindustrie wegen der Höhe der Zölle der uns umgebenden Staaten nicht exportiren könne, ein Mißverhältniß, das an den Grenzen gegen Deutschland besonders fühlbar sei. Zudem sei die Erhöhung eine so mäßige, daß auf den Verkaufspreis des Produktes an das Publikum ein Einfluß nicht ausgeübt werde. Ebenso sei in der Kommission bemerkt worden, daß eine wohlthätige Rückwirkung auf die Landwirthschaft nicht ausgeschlossen sei. Eine Erhöhung im Generaltarif lasse sich vom Gesichtspunkte allfälliger Handelsverträge durchaus rechtfertigen.

Hr. Dr. Sulzer bekämpft die Kommissionalvorlage und proponirt 2½ Fr. im Gebrauchstarif.

Hr. Bleuler beantragt, das Bier mit 3 Fr. im Gebrauchstarif zu belegen, welcher Antrag denn auch mit 48 gegen 45 St. angenommen wird. Also ist das Bier in Fässern nun mit 3 Frkn. im Gebrauchs- und mit 5 Fr. im Generaltarif belegt.

Schließlich wird der Malzzoll nach einiger Diskussion zwischen den HH. Zyro und Künzli auf 1 Fr. reduzirt.

Ständerath.

In der Sitzung vom 17. April wird die Motion betreff. die Reformtarife der Centralbahn in Behandlung gezogen.

Zschokke begründet dieselbe, indem er an der Hand statistischer Berechnungen nachweist, daß die neuen Reformtarife zwar für den Großhandel und für den großen Güterverkehr keine Beschwerung bringen, dagegen den Verkehr mit Stückgütern außerordentlich belasten. Unter diesem Zustand, gegen den sich die Regierungen von Baselland und Solothurn bereits beim Bundesrath beschwerten, leiden die kleinen Kaufleute sehr bedeutend, und es ist daher Pflicht, so rasch als möglich, auf Abhülfe zu dringen. Darum Ueberweisung der Motion, welche Aufhebung der Reformtarife auf 1. Juli verlangt. Dieser Antrag wird mit großer Mehrheit angenommen.

Bundesstadt. Aus den Bundesrathsverhandlungen. An die eidgen. Räthe wird eine Botschaft betreffend den Handelsvertrag mit Italien erlassen.

Die vom Militärdepartement revidirte Verordnung betreffend Einführung des Turnunterrichts für die männliche Jugend wird gutgeheißen.

Den Hinterbliebenen der bei Füllung von Temperenzgeschossen im Laboratorium Thun verunglückten drei Arbeitern wird die im Fabrikgesetz vorgesehene Maximalentschädigung von je 6000 Franken geleistet.

— Rückkauf der Eisenbahnen. Die nationalräthliche Eisenbahnkommission hat den Entwurf über die Verwaltung und den Betrieb der Eisenbahnen, die der Bund erwirbt, vorberathen und grundsätzlich beschlossen, daß die Verwaltung eine selbständige, vom eidg. Eisenbahndepartement abgesonderte sei.

Die Organe würden vom Bundesrath und der Bundesversammlung, sowie von den Kantonen, durch deren Gebiet Bahnen gehen, bestellt.

Die Berner Mitglieder der Bundesversammlung seien in ihrer großen Mehrheit grundsätzlich für den Rückkauf, auch für den partiellen der Centralbahn, doch möchten sie das Verfahren für allfällig weitere Rückkäufe prinzipiell festgestellt wissen.

Im Nationalrath sei nun die Majorität für den Rückkauf der Centralbahn wahrscheinlich, da auch die Neuenburger, Zürcher und Aargauer sich derselben günstig erzeigen. Im Ständerath dagegen sei die Stimmung noch sehr zweifelhaft.

Das Centrum des Nationalrathes sei in der Rückkaufsfrage getheilter Meinung. Die Ultramontanen sollen einstimmig beschlossen haben, aus Parteigründen gegen den Rückkauf zu stimmen.

Bundesrath Welti hat sich nun definitiv für das Rückkaufsprojekt erklärt. Der Bundesrath als solcher habe in Sachen noch keinen neuen Beschluß gefaßt.

Eine Botschaft des Bundesrathes in dieser Frage schließt mit folgenden Hauptsätzen:

„Es scheint uns in erster Linie festzustehen, daß mit dem Stammnetz der Centralbahn auch die Bötzbergbahn und die aarg. Südbahn als Verbindung mit dem Gotthard erworben werden müssen. Die Bötzbergbahn ist zum Rückkauf fällig, nicht aber auch die Südbahn, welche zwar von der Centralbahn betrieben wird, an der aber die Nordostbahn Miteigenthümerin ist. Dieses Verhältniß würde wohl keine Schwierigkeiten bieten und ein gütliches Abkommen mit der Centralbahn, welche nur im Besitze der Gäubahn und im Mitbesitze der Südbahn bliebe, nicht schwer zu erreichen sein.

Der Erwerb des Stammnetzes und der Verbindungsbahn nebst den beiden genannten Linien würde nach Rechnung der Centralbahn auf folgenden Betrag zu stehen kommen:

1.	Stammnetz	126,578,125 Fr.
2.	Verbindungsbahn	1,986,415 „
3.	Bötzbergbahn	24,400,632 „
4.	Aarg. Südbahn	10,627,219 „
	Total	163,692,391 Fr.

Hiebei ist bei dem Stammnetz der 25fache Reinertrag, bei den drei andern Linien der Betrag des Anlagekapitals als die jeweilen höhere Summe berechnet.

Dieser Kaufsumme steht als entsprechendes Kapital der Reinerträgnisse eine Summe von 151,041,275 Fr. entgegen; es ergibt sich somit ein ungedeckter Rest von 12,651,116 Fr. Würde die Gäubahn auf dem Wege des Vertrages von der Centralbahn ebenfalls übernommen, so würde sich die Differenz zu Ungunsten des Käufers auf 27,476,657 Fr. stellen."

„Bad. Tagbl." bemerkt zu dieser Rückkaufsfrage: „Wir geben uns nicht der Hoffnung hin, daß diese große Frage endgültig abgethan werde, aber der Hoffnung geben wir uns hin, daß, nachdem diese Frage endlich vor der Bundesversammlung zur Sprache gelangt, sie so allseitig beleuchtet werde, daß die miserable Betriebsordnung endlich den Bach ab geschickt werde. Uebrigens so lange ein halb Duzend Gesellschaften sich gegenseitig vor der Sonne stehen, so lange läßt sich ein einträchtiges Zusammenwirken gar nicht denken.

Die zur Schau getragene Freundschaft einzelner Gesellschaften heißt weniger als nichts und deßhalb kann erst dann die rechte Ordnung Platz greifen, wenn der Bund einmal die Zügel in Händen hat. So lange aber das nicht ist, wird das Schweizervolk nach wie vor an der Nase herumgeführt werden wie die Bären, welchen man zum Tanze mit dem Stocke Musik macht!"

— Bern. Dr. Deucher, der wegen der anderweitigen Inanspruchnahme Kaisers während der Zolltarifdebatte das Präsidium des Nationalrathes noch beibehalten muß, werde erst nächsten Dienstag der Bundesversammlung die Annahme der Bundesrathswahl erklären, worauf die Beeidigung stattfinden soll.

— Der Genfer Staatsrath werde in Sachen Mermillod auf seinem Beschlusse beharren, nach welchem Genf vom Bisthum Lausanne losgetrennt ist. Man ist gespannt, was Mermillod thun wird.

— Bern. Am 17. fand ein Bankett in Pfistern zu Ehren der aus der Bundesversammlung tretenden Waadtländer statt, das von über 70 Mitgliedern beider Räthe besucht und sehr belebt war. Austreten werden: Decoppet, Comtesse, Vessaz, Jordan, Oguey, Joly; dagegen ist Wuillemoz noch unentschieden, Ceiblet verbleibt. An dem Bankett sprachen: Dr. Deucher, Vessaz, Carteret, Kaiser, Morel, Jordan, Künzli und Vigier.

— Die christkatholische Synode wird sich dies Jahr Donnerstags den 17. Mai in Zürich versammeln.

— Kavallerieperde. Vom Jahre 1875 bis 1882 sind seitens der Eidgenossenschaft im Inland 448 und im Ausland 3855 Pferde angeschafft worden.

Es wäre eine verdienstliche Aufgabe unserer Regierungen und landwirtschaftlichen Vereine, der Pferdezucht im Inlande mehr auf die Beine zu helfen.

— Eisenbahnen. Die März-Einnahmen der Gotthardbahn betragen im Personenverkehr 346,000 Fr., im Güterverkehr 480,000 Fr., die Ausgaben 430,000 Franken,

— Ueber Demokratie sagt die „Zürch. Post": „Gewiß hat die moderne Demokratie bei ihrem Suchen und Tasten nicht immer das Richtige getroffen, ihre Neubauten entsprechen durchaus nicht in jeder Richtung den Erwartungen, die man auf Grund der Pläne in allzu sanguinischer Weise hegte; sie hat Vieles falsch angesehen, Vieles im Uebereifer verkehrt in die Hand genommen und verdorben; sie ist stehen geblieben, wo sie unverzagt weiter schreiten sollte und hat dagegen an einzelnen Orten vielleicht ohne Noth die richtige Linie überschritten. Darin liegt aber nichts Unnatürliches; unnatürlich war nur das Bemühen mancher Gegner, die vernünftige Ausgestaltung der Demokratie zu hintertreiben, sie zu diskreditiren und zu fälschen.

Vom Standpunkte der ehemaligen Führer aus, welche durch ihre Zeitungen, ihre Beamten, Anschicksmänner, Pfiffe und Kniffe und offene und versteckte Gewaltthätigkeiten einst ihre Heerhaufen nach Herzenslust lenkten, ist freilich die Störigkeit, welche die demokratischen Ideen in die Massen geworfen haben, recht unangenehm und es soll nicht geläugnet werden, daß durch das Referendum sehr fatale, sehr unangenehme Situationen geschaffen worden sind. Für wen aber sind sie so fatal und so unangenehm? Für das Volk? O nein, das hat noch ob keiner „schlechten" Abstimmung gehungert. Aber den Herren wurden grandiose Striche durch die ihren Interessen angepaßten Programme gemacht und dies von Rechtswegen, so muß es sein. Das ist ja eben der Fortschritt, für den die liberalen Trompeter Dezennien lang so laut geblasen, daß ein Jeder, auch der letzte Mann, wählt und prüft, nicht nach dem von oben herab ausgegebenen Stichwort, sondern nach eigenem freien Ermessen. Je leichter dies gemacht wird, je mehr der Wille des Einzelnen geachtet wird und je mehr jede Meinung zum Ausdrucke gelangt, desto weniger sind jene gewaltsamen Ausbrüche, Krawalle und Putsche zu befürchten, welche der Liberalismus früher durch seine Rücksichtslosigkeit verschulden half. Mit einem Wort: Die Demokratie verscheucht, wo sie ehrlich, ächt und aufrichtig zur Geltung kommt, die Intriguen, sie legt den Koterien das Handwerk, enthebt den Bürger einer lästigen Vormundschaft, überweist ihm aber auch die Mitverantwortlichkeit und wirkt erziehend."

— Auch eine Meinung. Im „Ostschweiz. Wochenbl." macht Jemand folgenden zeitgemäßen Vorschlag: „Da das Publikum mit großem Interesse das Schicksal der durchgebrannten Biedermänner Schenk und Bänziger verfolgt und sehr große Neugierde an den Tag legt, dieselben wieder zu sehen, dürfte es angezeigt sein, mit den Verbrechern nach ihrer Habhaftmachung öffentliche Schaustellungen gegen Entree zu veranstalten und zwar so lange, bis ein Reingewinn in der Höhe der veruntreuten Summe erzielt ist. Den Verhafteten könnte man in eine transportable, anständig möblirte vergitterte Zelle sperren und auf allen Jahrmärkten sehen lassen. Wie verlockend wäre es, wenn z. B. vor einer großen, segeltuchüberspannten Bude ein Ausrufer uns mit folgenden Worten zum Eintreten ermunterte: „Treten Sie näher, meine Herrschaften! Hier sehen Sie den verdufteten und wieder gefangenen Raubritter Bänziger aus Oberegg, Gerichtsschreiber a. D. Derselbe unterschlug die Kleinigkeit von 324,000 Fr. und brachte somit Tausende armer Leute um ihren sauer ersparten Groschen! Vor Nachahmung wird gewarnt! Zutritt, Zutritt! Erwachsene zahlen 20 Rp., Kinder die Hälfte." Es dürfte dieses „Schlechte Menschenfigurenkabinet" flotter gehen als irgend ein Zauber-Salon oder Zirkus und zwar ohne Musik, und die Betriebskosten wären bald gedeckt. Der Verbrecher, der ja so wie so eingesperrt wird, könnte durch das Anziehende seiner Persönlichkeit auf diese Weise in einigen Jahren sein Vergehen sühnen

und würde sich gewiß nicht zum zweiten Male an anvertrautem Gelde vergreifen."

Es würde sich nur um eine Probe handeln. Wir sind überzeugt, das Mittel thäte seine Wirkung.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 16. April.

Als Präsident der Badarmenkommission von Baden wird gewählt: Hr. Rud. Meier, Notar in Baden, bish. Vizepräsident und als Mitglied dieser Kommission Hr. Pfarrhelfer Wunderlin in Baden.

Der Gemeinde Muri wird bewilligt, den diesjährigen Maimarkt statt am 3. (Auffahrtstag) am 7. Mai abhalten zu lassen.

Auf Grund eines Vorschlages der Staatswirthschaftsdirektion wird eine Verordnung betreffend Schutzmaßregeln gegen die Wirkungen der Spätfröste in den Weinbergen erlassen. Der Zweck dieser Verordnung besteht wesentlich darin, zu verhüten, daß da, wo eine Anzahl von Rebenbesitzern geneigt ist, das Mittel der künstlichen Räucherung zur Anwendung zu bringen, dieselben nicht durch die Renitenz der übrigen Besitzer gehindert werden können.

Ein Gesuch des Wynenthalbahn-Comitees um abermalige Erstreckung der Baufristen für dieses Bauunternehmen wird dem Bundesrath mit Empfehlung zur Entsprechung vorgelegt.

— **Ein Fuder Unverstand** hat einer unter der Flagge „Gedanken über die aarg. Verfassungsrevision und unsre sozialen Verhältnisse" in's „Zof. Tagbl." abgeladen.

Von einer Totalrevision möchte das geistreiche Lumen nichts wissen, dagegen möchte es die Zahl der Regierungsmitglieder schon auf 5 reduziren, auch den Beamtenausschluß aufheben, welche Maßregel aber nicht auf Lehrer und Geistliche auszudehnen wäre, weil diese „auch außer dem Rathssaale Gelegenheit genug finden, mehr als ihrer Amtsthätigkeit zuträglich ist, in Politik zu machen". Weil man nie eine alle Stände befriedigendes Steuergesetz schaffen könne, solle man das jetzige bestehen lassen und weil es auch schwer sei, ein richtiges Armengesetz aufzustellen, so müsse man sich mit dem alten begnügen und der freiwilligen Armenpflege die Hauptaufgabe zuweisen. Der wichtigste Punkt sei die Fürsorge für eine rationelle Volksernährung. Dieses Goldkörnchen in dem Fuder Unverstand hat aber eine kuriose Einfassung.

Was dieser Mensch für eigenthümliche Begriffe vom Staat und seiner Aufgabe und namentlich von seinen Mitteln hat, ist ganz ergötzlich. —

Das Volk muß nun plötzlich besser ernährt werden, damit es nicht mehr so viel Schnaps trinkt. Weil die Gemeinden ihre Armenlasten nicht mehr zu tragen vermögen, soll der Staat helfen. Die Regierung muß daher Verordnungen erlassen, für Unterstützung und Verdienst sorgen. Sie ordnet an, daß in jeder Gemeinde bei den armen Familien Erhebungen gemacht werden, über die Zahl ihrer Glieder, ihrer Erwerbsverhältnisse, über fehlende Kleidungs- und Bettstücke und über die Ernährung. Die Ortspfarrer und Armenpfleger hätten das zu besorgen. Diese armen Familien würden denn nach und nach vom Staate und den Gemeinden mit dem Nothwendigsten versehen, ihnen aber zur Bedingung gemacht, daß sie sich einer rationellen Ernährung (täglich zwei Mal Fleisch mit Gemüse und einem ½ Liter guten Wein auf die erwachsene Person? Frage der Red.) unterziehen müßte. Ueber die täglichen Ausgaben müßte ein Buch geführt werden und ein besonderer Angestellter müßte allwöchentlich den Familien nachgehen (wahrscheinlich um zu konstatiren, ob die an die Staatsmastung Gegebenen auch „trüehnen"). Dem Familienhaupt dürfte Morgens 9 Uhr (punkt?) ein Gläschen „Obstbranntwein" — so ein Gläschen „Kirsch" ist gar nicht schlecht — verabreicht werden.

So viel Vorschläge, so viel Blödsinn! Wo soll ums Himmelswillen der Staat das Geld hernehmen, wenn man ihm alle Quellen verstopft? Aus der Erde stampfen kann er's nicht, so sehr sein Wille vorhanden wäre, den Armen zu helfen, resp. den stark belasteten Gemeinden unter die Arme zu greifen.

Gerade von einer Totalrevision erwarten wir nicht nur schöne Verfassungsartikel, sondern auch die Erschließung neuer Quellen für den stets angesprochenen Staatssäckel, bestehen diese Quellen nun in der Schaffung indirekter Steuern oder in der Umgestaltung des Steuergesetzes nach der Richtung hin, daß Die inskünftig Steuern bezahlen, die etwas haben und nicht Die, welche erst etwas suchen müssen und nichts haben.

Von der Freiwilligkeit in der Armenunterstützung verspricht sich kein vernünftiger Mensch etwas, der schon in's Leben hineingesehen. Weiteres über die Nothwendigkeit und den Nutzen einer Revision mit einem solchen politischen Faselmeier anzubinden, verlohnt sich der Mühe wahrlich nicht. —

— **Aarau.** Der Viehmarkt vom letzten Mittwoch war nicht stark befahren. Es wurden aufgeführt 58 Ochsen, 442 Kühe und Rinder, 22 Schafe und Ziegen und 341 Schweine. Total 863 Stück. Handel im Allgemeinen flau, doch starke Nachfrage nach fetter Waare, Preise fest.

— **Aarau.** Unser Waffenplatz fängt langsam an sich zu beleben. Am 29. April rückt das Cadres für die Dragonerrekrutenschule ein und am 1. Mai die Rekruten selbst. Die Schule wird bis 3. Juli dauern.

— **Aarau.** Am 19. April starb dahier Herr Otto Kurz, Büreauchef der aarg. Bank, Bruder des Herrn Nationalrath Kurz, nach langer Krankheit im Alter von erst 42 Jahren. Der Ruf eines äußerst pflichtgetreuen Beamten und braven Mannes folgt ihm in leider sein so frühes Grab.

— Die Kulturgesellschaft des Bezirks Kulm versammelt sich nächsten Sonntag den 22. April, Nachmittags 1½ Uhr, im „Löwen" zu Beinwyl. Hauptverhandlungsgegenstand bildet „die Krankenpflege". Hr. Dr. G. Merz jzr., von Menziken und Herr Pfarrer Zschokke von Gontenschwyl werden referiren.

— **Kastelen.** Die Armenerziehungsanstalt beherbergte letztes Jahr 21 Knaben und 15 Mädchen. Die Verabgabungen für dieselbe wurden auch von der Noth der schweren Zeit beeinflußt und betrugen nur Fr. 1732. 15=Fr. 1647. 45 weniger als 1881.

— **Muri.** Montag Nachts ist die große Scheune der Gebrüder Stierli zur Weihermühle gänzlich niedergebrannt. 200 Ztr. Stroh sind ein Raub der Flammen geworden und leider sind auch zehn Prachtstücke Vieh auf jämmerliche Weise mit verbrannt. Versichert ist zwar Alles, aber nur zu sehr geringem Betrage. Man vermuthet Brandstiftung aus Rache.

Kantone.

Zürich. Ein gräßliches Unglück ereignete sich am Mittwoch gegen 11 Uhr in Wettswil, Bezirk Affoltern. Das Laboratorium des Herrn Feuerwerker Rüegg flog in die Luft. Frau Rüegg ist todt, der Mann ist so schwer verletzt, daß man seinen Tod erwartet, auch einige Arbeiter sind verwundet. Ueber die Ursachen der Katastrophe verlautet zur Stunde noch nichts Genaueres; man weiß nur, daß sehr viel Arbeit für die Landesausstellung zu bewältigen war, weshalb auch Frau Rüegg mithalf.

Solothurn. Olten. Dem reformirten Pfarrer Majon in Olten hat der Regierungsrath wegen seiner Weigerung, das Kind des Herrn G. zu beerdigen, einen Verweis ertheil mit der bestimmten Weisung, inskünftig eine amtliche Mitwirkung in solchen Fällen nicht mehr zu verweigern, ansonst er nach dem Verantwortlichkeitsgesetz gegen ihn vorzugehen genöthigt wäre und sich veranlaßt sehen würde, beim Kantonsrath den Entzug des jährlichen Beitrages des Staates an die Pfarrei Olten zu beantragen. Dem Kirchenrath wird noch besonders mitgetheilt, daß der Entscheid, ob der Pfarrer verpflichtet sei, eine Beerdigung vorzunehmen, nicht dem Kirchenrath von Basel, sondern den solothurnischen Behörden zustehe.

— Letzten Dienstag wurde zu Gretzenbach ein wackerer Mann zur ewigen Ruhe gebettet, Weibel Peter Schenker von Däniken. 72 Jahre alt hatte er im Jahre 1834 nach kurzem Seminarkurse die Leitung der Schule seines Heimatdorfes Däniken übernommen und 22 Jahre lang dieselbe meisterlich geführt, bis er im Jahre 1856 das Weibelamt übernahm. In jeder Lebenslage stellte der Verstorbene seinen Mann; ehrlich, entschieden, klar, offen und energisch trat er für das, was er als richtig anerkannt, ohne Rücksicht auf Gunst oder Gegnerschaft auf, für die freisinnigen Bestrebungen bis an's Lebensende ein treuer unerschrockner Streiter. Die Achtung Aller, die ihn kannten, folgt dem braven Manne in's Grab nach, sagt „Oltner Wochenblatt."

Baselland. In M. hielt voriges Jahr der Metzgermeister Th., Wittwer, zum zweiten Male Hochzeit. Das ist nun noch nicht merkwürdig und schon manchem Metzgermeister passirt. Merkwürdiger ist schon, daß dessen junger Sohn sich fast gleichzeitig verheirathete und zwar mit der Schwester seiner Stiefmutter. Das Merkwürdigste aber ist, daß der alte Th. unlängst einen Sprößling erhielt, der junge ihn aber acht Tage später übertrumpfte, indem er seinem Vater die Geburt von prächtigen Zwillingsknaben signalisiren konnte.

Basel. Letzten Sonntag begiengen die freisinnigen Kirchgemeinde-Vereine in der hübsch dekorirten und dichtbesetzten Burgvogteihalle ihre Jahresfeier, welche sich zu einem gemüthlichen Familientag gestaltete. Regierungsrath Falkner gab einen geschichtlichen Rückblick auf die Entwicklung des freisinnigen Protestantismus in Basel, welcher nach einem Dezennium harten Kampfes heute siegreich dasteht und die Gegner, einen nach dem andern, in die dunkeln Winkel sich zurückziehen sieht.

Herr Pfarrer Brändli verfolgte die Reformationsgeschichte bis auf die jüngsten Tage mit ihren Auswüchsen hirnverbrannter Minutenbekehrerei, wobei in dem ihm eigenen humoristisch-satyrischen Vortrag manch' köstlicher Scherz mitunterlief. Herr Lehrer Gaß entwickelte schöne Frühlingshoffnungen für die Volksschule, welche durch die Unqunst der Zeit an jenem unfreundlichen Novembertage so schwer enttäuscht worden; aber auch für sie werde und müsse die Frühlingssonne wieder scheinen. Schöne Liedervorträge brachten eine angenehme Abwechslung in diese würdige Feier.

Waadt. Ein Bürger aus Yverdon, Namens Bourgeois, hat im Jahre 1821 seiner Heimatgemeinde ein Legat von 10.000 Fr. hinterlassen mit der Bestimmung, es müssen jeweilen Zins und Zinseszinse so lange kapitalisirt werden, bis die Summe eine Million Franken betrage. Am 31. Dezember 1882 bezifferte sich die Millionenstiftung bereits auf 216,420 Franken. In zirka 33 Jahren wird die Million erreicht sein.

— In Lausanne starb Professor G. Soldan, ein vorzüglicher Lehrer des Lateinischen an der Kantonsschule.

St. Gallen. Der „Freimüthige" des Herrn Pfarrer Wirth ist nun wirklich und wahrhaft todt. Die Gleichgültigkeit und Verlotterung des St. Gallischen Liberalismus, d. h. der freisinnigen Partei, habe das Ableben des sonst so frischen Blattes verursacht. Die Gleichgültigkeit! Sie lebt aber nicht nur im Kanton St. Gallen, sondern auch anderwärts macht sie sich gar sehr breit, sagt der „Wehnthaler". Es gibt eine große Zahl Tageshelden, die sich „Freisinnige" oder „Demokraten" heißen lassen, bei jeden Wahlerneuerungen sich als frische entschiedene Männer des Prinzips hervorthun, mit Worten und Geberden die Aufmerksamkeit der Presse und Leiter der Parteien auf sich lenken, bis sie — gewählt sind. Dann aber kennen sie kein Prinzip mehr: O, nur aus reiner lauterer Liebe zur Unparteilichkeit! Man kennt solche Helden, allüberall sind sie zu Hause, denn der liebe Herrgott hat gar verschiedene Kostgänger, sagt ein altes Sprüchwort, und jede Landesgegend ist, was das politische Leben betrifft, so ziemlich mit allen Schattirungen bedacht. Nicht? „Wer's anders weiß, der rede!"

Tessin. Im Innern der Stadt selbst wird nichts versäumt, was zur guten Reussite des großen nationalen Festes beitragen kann. In Folge eines von der Munizipalität gefaßten Beschlusses werden nicht nur die öffentlichen Gebäulichkeiten und herrschaftlichen Paläste, sondern auch die bescheidenen Privathäuser auf das großartige Fest hin äußerlich verschönert.

Mit lobenswerther Fürsorge liegt auch das Quartier-Komite seinen Pflichten ob und freut es uns zu vernehmen, daß dasselbe überall, wo es anklopfte, den bereitwilligsten Empfang antraf. Nichts wird vernachläßigt werden, um alle die Schützen und Schützenfreunde unseres Vaterlandes und vom Auslande, welche uns bei Anlaß des großen Festes mit ihrem Besuche beehren werden, auf's Beste zu beherbergen.

— Als Präsident des Großen Rathes von Tessin wurde der junge Advokat Herr Natale Rusca gewählt, welcher, indem er den Präsidentenstuhl einnahm, seine Kollegen aufforderte, für das wahre Wohl des Landes und für die öffentlichen Interessen des Volkes zu arbeiten und den Boden der fruchtlosen Parteidiskussionen zu verlassen.

— Für das eidgen. Schützenfest ist die vorzügliche Turiner Stadtmusik bereits gewonnen. Als Warner beim Schießen werden durchweg tessinische Primarlehrer vom Lande funktioniren. Wer die Bursche in grüner Blouse und mit grüner Mütze sieht, weiß also, daß das Jünger der Pädagogik sind, freilich sehr arme, denen dieser Nebenverdienst herzlich zu gönnen ist. Haben doch Manche darunter kaum ein Jahreseinkommen von 500 Franken.

Ausland.

Frankreich. Der Mönch Samuel in Rimes hat Muscheln im Werth von mehr denn 100,000 Fr. aus den Staatssammlungen gestohlen, ebenso auch werthvolle Werke über Conchyologie.

— **Paris.** Mehrere Mitglieder der Regierung, insbesondere die Herren Ferry und Waldeck-Rousseau, sollen beabsichtigen, dem Kriegsminister in der Kammer ein Bein zu stellen und denselben zu Falle zu bringen. Die Ranküne der Opportunisten gegen den General Thibaudin ist wohl hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß sich derselbe in Personalfragen gegenüber den, was Stellen, Gehälter u. s. w. anbelangt, bekanntlich ziemlich anspruchsvollen Gambettisten ablehnend verhalten hat. Es erscheint nicht als unmöglich, daß derselbe durch eine Koalition der Rechten mit den Gambettisten gestürzt werden könnte, obschon General Thibaudin nach wie vor das Vertrauen sowohl des Gros der Republikaner und des Präsidenten Grevy als auch der Armee genießt. In militärischen Kreisen wird namentlich der Eifer gerühmt, mit welchem der Kriegsminister Thibaudin den Ausbau der Festungen an der Ostgrenze betreibt.

Holland. Für 2,550000 Mark Diamanten! Und wo ist der Schatz zu finden? Auf der Amsterdamer Ausstellung, die im Mai eröffnet wird, in einigen Glöcer-Spindchen des „Diamanten-Häuschens." Die Amsterdamer Diamantenschleifer sind weltberühmt und ihrer 52 haben sich zusammengethan, um diesen Zweig einer hochentwickelten Kunstindustrie den Besuchern in allen Einzelheiten vor Augen zu führen. Natürlich wird der Schatz Tag und Nacht bewacht werden. Auch ist die Einrichtung getroffen, daß bei dem geringsten Druck gegen die gläsernen Wände, welche die Diamanten umschließen, die begehrten Schätze in einer eisernen feuer- und diebssicheren Versenkung verschwinden.

Rußland. Im Nihilistenprozeß beantragt der Staatsanwalt gegen alle Angeklagte das Todesurtheil, ausgenommen Boreischa, welcher als Angeber diente, und die Juschowa, die nicht genügend kompromittirt erscheint.

— Die Czarenkrönung ist auf den 10. Juni verschoben.

Spanien. Handwerksverhältnisse. Der schweizer. Konsul in Barcelona, Herr J. Hohl, sagt in seinem Jahresbericht pro 1882 hierüber Folgendes: Handwerker, die nach Spanien kommen, um Arbeit zu suchen, werden nie oder höchst selten als Arbeiter eingestellt, indem die spanischen Professionisten ihre Meister, bei denen sie als Lehrjungen eintreten, nie verlassen, bis sie sich selbst etablirten. Das Reisen von Handwerksburschen kennt man hier gar nicht und es verlassen Professionisten ihre Stadt und Provinz nie; einzig kann es vorkommen, daß ein reicher Handwerksmann seinen Sohn zur Lehre in's Ausland schickt, der sich nachher in seiner Heimat etablirt.

Ich muß daher alle Handwerksburschen, die wirklich nach Arbeit ausgehen, davor warnen, nach Spanien zu kommen, sei es für welche Industrie oder Profession es sein möge, indem der Spanier selbst ein sehr guter Arbeiter ist, billig arbeitet und viel genügsamer lebt, als unsere Schweizer.

Amerika. Mehr als hundert der gefährlichsten Hallunken, in Gesellschaft von Dutzenden von entsprungenen Sträflingen, durchziehen Texas sengend, brennend und raubend. Besitzer von Viehheerden haben schon Tausende von Dollars gesammelt, um die Desperados durch berittene Polizeimannschaften einzufangen.

— Ueber die Lohnverhältnisse der Arbeiter schreibt ein Deutscher aus diesem Lande: Vor dem amerikanischen Bürgerkrieg war der Lohn eines guten Arbeiters ein Dollar täglich. Während und in den ersten Jahren nach dem Kriege war der Lohn bedeutend gestiegen, freilich waren es die Bedürfnisse in noch höherem Grade. Im Jahre 1870 betrug der Lohn eines guten gewöhnlichen Arbeiters in Pennsylvanien etwa 1 Dollars 50 Cts. Für kurzdauernde Arbeit, zu welcher eine gewisse Uebung nöthig war, gab man 2 Dollars, auch in den Städten gab man etwa 25 Cts. mehr, als auf dem Lande. Um dieselbe Zeit zahlte man in Philadelphia als Maximum in einer sehr großen Werkstätte einem alten Maschinisten, der eine Maschine handhabte, welche mit 10 Dollars allein pro Tag berechnet wurde, 3 Dollars 50 Cts. Der Maurer bekommt für die beste Arbeit zwei Drittel bis drei Viertel mehr, als der Handlanger. Dies stimmt mit der Angabe in Trantwines Taschenbuch überein, der für den Maurer 1 Dollars 70 Cts. ansetzt. In den Jahren von 1873 bis 1879 sank der Lohn selbst bis zu 75 Cts. herab, und mußten Leute froh sein, überhaupt, wenn auch nur für ein paar Tage in der Woche, Arbeit zu erhalten. Jetzt gibt der Herr „Amerikanus in Indianapolis" den Lohn auf 1 Dollar bis 1 Doll. 25 Cts. im Westen an. Unzweifelhaft ist diese Angabe zuverlässig.

— Die erste Trauung, die in den Vereinigten Staaten Amerikas von einem weiblichen Geistlichen vollzogen worden ist, fand letzter Tage zu Columbus (Ohio) statt, wo Pastorin Lydia G. Nomick den Bund zweier jungen Leute einsegnete.

Asien. Das Gerücht über das Auftreten einer epidemischen Pest in Dsjonem an der türkisch-persischen Grenze bestätigt sich. Alle Verhütungsmaßregeln sind ergriffen.

Vom Büchertisch.

Freunde der deutschen Literatur machen wir wiederholt auf die in der deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart erscheinende illustrirte Prachtausgabe von **Göthes Werken** aufmerksam. Schon vor Weihnachten war die erste Auflage von 25,000 Exemplaren abgesetzt und es muß e mit einer zweiten begonnen werden. Neue Subscribenten haben nun die günstige Gelegenheit, nachträglich auf das Abonnement des unter Mitwirkung der bedeutendsten Künstlers entstehenden Prachtwerkes einzutreten, ohne gleich eine größere Anzahl schon erschienener Lieferungen nachbeziehen zu müssen. Bis jetzt sind 23 Hefte — Preis 50 Pfennig — erschienen. Das ganze Weck soll in ungefähr 80 Lieferungen erscheinen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 14. April 1883.

Bevormundung. Zurzach. Müller, Anna Maria, von Tegerfelden, in der Irrenanstalt.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Aarau. Blattner, Rudolf, Pfeifers, alt Gemeinderath, von Küttigen. Eingaben 19. Mai. **Bregg.** Siegrist, Hans Ulrich, Jakobs von Oberlohberg; verstorben. Eingaben 17. Mai. **Muri.** Müller, Ferdinand, gew. Uhrenmacher und Postkutscher in Muri. Eingaben 23. Mai. **Zofingen.** Bienhard, Johann, Wagner, von Zofingen. Eingaben 26. Mai. **Kurzach.** Dierle, Joh. Bernhard, alt Gemeindeammann von Full. Eingaben 15. Mai.

Genehm. Inventarifi. Aarau. Bosser, Hs. Kaspar, Hausleichs, Bäcker auf dem Rüthof (Gränichen). Eingaben 19. Mai. **Kulm.** Biener, Sam., Hs. Rudolfs von Wyl zu Birrwyl. Eingaben 26. Mai. **Lausenburg.** Arnold, Joseph, Vater, Schneider, von Lausenburg. Eingaben 20. Mai. **Lenzburg.** Dietschi, Maria geb. Kieser, Samuels, Weggers Wittwe von Lenzburg. Eingaben 12. Mai.

Wirthshäuserverbot. Aarau. Haberstich, Jakob, Jakobs, alt Kirchmeiers von Oberentfelden. **Zurzach.** Keller, Joseph, Gabrielenjakoben in Oberendingen.

Feiertags-Rückstände. Baden. Burger, Jakob Leonz, Sohn von Freienwyl. — Birchmeier, Ottilia geb. Schneider, von Würenlingen.

Rehabilitationen. Baden. Häfeli, Emil, von Klingnau, früher in Baden. **Kulm.** Eichenberger, Gottlieb, Leder, Schmied, von Beinwyl, in Reinach. **Lausenburg.** Leber, Louise, von Ueken. **Lenzburg.** Mürz, Jakob, Schreiners Sohn von Othmarsingen. **Zofingen.** Schaffner, Rudolf, Viehhändler und Sternenwirth, von Gränichen, in Moosleerau.

Vermögensausfolgungsbegehren. Aarau. Wehrli, Hs. Jakob, Johannesen, Schuhmacherhansjakobs von Küttigen, in Nordamerika. Einspruch 18. Mai. **Lenzburg.** Baumann, Maria geb. Zehnder, Johannesen, alt Ammanns, Zieglers von Hendschiken, in Amerika. Einspruch 12. Mai.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 7. bis 14. April 1883.

Geburten.

Hans, Söhnlein des Joh. Gottlieb Hofer, Kaufmann, von und in Aarau.
Rosa, Töchterlein des Jakob Wernli, Schreiner, von Thalheim, in Aarau.

Eheverkündung.

Jakob Murri, Ziegler, von Othmarsingen, in Wildegg, mit Sophie Ottliker, Dienstmagd, von Zofingen, in Aarau.

Trauung.

Hans Jakob Frey, Küfer und Bierbrauer, von Auenstein, in Aarau, mit Elisabeth Hug, von Thalheim, in Küttigen.

Todesfälle.

Hanna Frida Häßig, Gottlieds, Feinschleifers von und in Aarau.
Maria Katharina Hemmeler geb. Hasler, von und in Aarau.

Witterungsbeobachtung.

Pariser Observatorium vom 19. April. Die tiefen Pressionen dauern fort in Irland und Schottland, und eine sekundäre Depression zeigt sich bei Oberburg. Der Barometer steht ziemlich einheitlich über dem Mittelmeer. Aussichten auf Wind zwischen Südosten bis Südwesten, ziemlich hohe Temperatur.

Anzeigen.

Musikalien-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäftes werden sämmtliche Vorräthe zu sehr herabgesetzten Preisen verkauft.

Auszug aus dem Preis-Courant.

Für Piano zu 2 Händen.	Fr. Cts.
Beethoven sämmtliche Sonaten . . .	4. 35
Chopin sämmtliche Walzer Nocturnes .	1. 20
Mendelssohn sämmtliche 48 Lieder ohne Worte	1. 50
Mozart sämmtliche Sonaten . „	2. 50
Strauß 33 beliebte Tänze (3 Bände compl.)	3. 30
Jungmann, Spindler, Wollenhaupt, je 8 der beliebtesten Compositionen . . .	1. 50
17 berühmte Salonstücke	2. 20
87 beliebte Opernmelodien (2 Bände) .	2. 20
100 Volkslieder (mit Gesang) . . .	1. 40
Unsere Classiker für die Jugend, je 30 berühmte Compositionen, leicht arrangirt von Bach, Beethoven, Chopin, Händel, Haydn, Mendelssohn, Mozart, Weber .	1. 50

Obige Werke sind auch zu 4 Händen zu haben.

Für Violin oder Flöte.	Fr. Cts.
16 beliebte Tänze von Strauß . .	1. 20
20 „ Walzer	1. 20
30 „ Polka's	1. 20
100 „ Opernmelodien ꝛc. . . .	1. 20
Für Piano und Violin oder Flöte.	
28 beliebte Opern Potpourri's (7 Bände)	10. 50
73 „ Melodien (3 Bände) .	4. 50
60 „ Volkslieder (leicht) . . .	1. 20
10 „ Tänze von Strauß . . .	1. 60
20 berühmte Stücke von Beethoven, Haydn, Mozart, Mendelssohn, Weber, Schubert	2. —
Für Gesang mit Clavierbegleitung.	
Lieder-Album, 200 beliebte Lieder .	3. —
Schubert-Album, 80 „ „ .	2. 50
Volkslieder-Album, 100 „ „ .	1. 40

Expedition gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages. Nichtconvenirendes kann bis 15. Mai umgetauscht werden. Bei Bestellungen für Violin oder Flöte wolle man angeben, für welches Instrument die Noten gewünscht werden.

Auf Wunsch werden Noten zur Auswahl versandt. [950

Basel. C. M. Liebers. Basel. Gerbergasse 36.

Kantonale Krankenanstalt Aarau.

Konkurrenz-Ausschreibung

über die Lieferung der

Walzeisen-Balken und der Gußeisen-Säulen.

Die hierauf bezüglichen Vorschriften und Pläne können vom 23. bis 30. dieses Monats auf dem Büreau der Bauleitung der Kranken-Anstalt in Aarau eingesehen werden. Die Angebote sind bis längstens den 5. Mai 1883 der Baudirektion des Kantons Aargau verschlossen und franko einzusenden.

Aarau den 19. April 1883.

975] **Die Baudirektion des Kantons Aargau.**

Châles doubles in schwarz & gefarbt zu Fr. 15. —
Seidensammet-Gilets „ „ 8. —
Hemden, weiß & gefarbt von „ 3. an
werden bestens empfohlen von

952] **Gustav Bolliger,** Marktgasse, **Aarau.**

Bettüberwürfe, Tisch-, Commoden- & Wagendecken,

weiß und farbig;

Herren- & Damen-Kragen & Cravatten;

Rüschen, Spitzen, gestickte Bauden;

Häckelgallons & Mignardisen mit **dazu passenden neuen Mustern;**
Unterleibchen in Seide, Wolle und Baumwolle;

Sommerhandschuhe & Mitaine,

halte in großer Auswahl und billigst empfohlen

M. Théodor-Hagnauer,
951] Kronengasse in Aarau.

Billig zu verkaufen:

Eine **Ladenwaage,** ein starker **Handwagen, Kindersessel, Bettlädli,** viele verschiedene Sorten **Tische, Spiegel, Tableaux. Nähtische, Nähmaschine, Fauteuils, Nachtstuhl, Kästen, Stühle** und viel Anderes mehr.

885] **Günthardt,** Casinostraße, **Aarau.**

A. Kuhn-Buser, Schlosser & Mechaniker in Aarau.

empfiehlt vorräthige

Pumpen für Sodbrunnen, amerikanisches System;
Fauler'sche Jauchepumpen in drei Größen;
Eßkästen für Schmiede;
Copirpressen in drei Größen.

Durch Anschaffung neuer Maschinen bin ich in den Stand gesetzt, alle Arbeiten im Bau- und Maschinenfach auf's exakteste auszuführen. Empfehle mich unter Zusicherung solider Arbeit und billiger Preise bestens. [884

Holzmaser- (Flader-) Abziehpapiere

auf mit Kalk, Leim oder Oelanstrich versehene Gegenstände,

von

Richard Thomas & Comp. in Wien.

Niederlage für die Schweiz:

bei **B. A. Steinlin** in **St. Gallen.**

Mittelst dieser Abzüge werden alle Gattungen Holzmaser und Holztexturen sehr rasch und bedeutend billiger, als es mit freier Hand geschehen kann, hergestellt.

984] Wiederverkäufer werden gesucht. (M 1326 Z)

Verkaufs-Antrag.

In guter Lage hiesiger Stadt wird ein



Wohnhaus mit 2 Wohnungen und einer Werkstätte

unter günstigen Bedingungen zum Kaufe angetragen durch den Beauftragten:

935] **Rud. Lüscher,** Notar in Aarau.

Pacht-Steigerung.

Das der Gemeinde Schinznach gehörende, circa 9 Hektaren (25 Juchart.) haltende **Mattland** in der „Buchmatt", wird künftigen Dienstag den 24. April in verschiedenen Abtheilungen auf 3 Jahre verpachtet.

Die Steigerung findet an Ort und Stelle statt.

Schinznach den 17. April 1883.

Namens des Gemeinderathes:
937] Amsler, Gemeindeschreiber.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Abraham Fasser, Hächlers von Densbüren, ist die Versteigerung des Vermögens festgesetzt: auf Dienstag den 24. April nächsthin, und zwar:

a. der **Fahrhabe** Nachmittags 2 Uhr in der geldstaglichen Wohnung, und
b. der **Liegenschaften** Nachmittags 3 Uhr in der Speisewirthschaft Berger in Densbüren.

Aarau, 14. April 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
979] Lüthy, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Moser, Wagner auf Windischberg zu Oberkulm, findet die Versteigerung des geldstaglichen Vermögens statt: am Mittwoch den 25. April 1883 und zwar:

1) Die **Fahrhabe** von Morgens 8 Uhr in der geldstaglichen Wohnung.
2) Die **Liegenschaften** gl. Tags, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum „Rößli" in Oberkulm.

Kulm, den 18. April 1883.

Für die Geldstagsabordnung:
976] **Merz.**

Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Bottenwyl läßt Dienstag den 24. April aus hiesiger Gemeindewaldung im „Wyliberg" 145 Ster buchenes Spaltenholz, 39 Ster buchenes Rugelholz und 1800 buchene Wellen öffentlich versteigern.

Anfang der Steigerung Nachmittags 1 Uhr zunächst im „Wyliberg," an der „Sulbachmatten."

Bottenwyl den 17. April 1883.

Der Beauftragte:
954] Köntz, Gemeindeförster.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Wölflinswyl, bringt nächsten Donnerstag den 26. April, von Nachmittags 1 Uhr an, die Eichenrinde von ca. 30 Klaftern jungem Eichenholz, aus dem diesjährigen Schlage in der „Schlinghalden" im Wirthshause zum „Ochsen" auf öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Wölflinswyl den 18. April 1883.

Im Auftrag des Gemeinderathes,
960] J. Herzog, Gemeindeförster.

Holzsteigerung

am Mittwoch den 25. April, Morgens 9 Uhr, im „Hard" bei Eiken, am „Murgfahr" beginnend, über:

28 Stück Bauholz mit 13 m³, 200 Wurzelstöcke, 105 Gerüststangen mit 17 m³, 1200 schöne, ausserlesene Baum- und 600 Bohnenstecken.

Nach der Einzelsteigerung wird das allfällig noch unverkaufte Holz sortimentsweise gesammthaft ausgerufen.

Laufenburg den 18. April 1883.

953] J. J. Koch, Kreisförster.

Gasthof zum „Storchen" in Aarau.



Mache meinen verehrten Freunden und Gönnern zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß die großen und schönen Lokalitäten meines Gasthofes neu reparirt und dekorirt, Keller und Küche bestens bestellt sind.

Bei diesem Anlasse erlaube mir, Fremde auf die prächtigen Spaziergänge und Aussichtspunkte der Umgebung Aarau's aufmerksam zu machen. Von erstern erwähne blos die Bonner'sche Promenade auf dem Hasenberg mit ihren stillen und aussichtsreichen Ruheplätzen und die schöne Weganlage zum Denkmal des edlen Vater Meyer. Von letztern darf besonders der Alpenzeiger auf dem nahen, blos 10 Minuten entfernten Hungerberge, wo man die ganze Alpenkette überblicken kann, hervorgehoben werden. Besucher werden von all' diesen genannten Orten mit hoher Befriedigung zurückkehren. Mein **gut eingerichtetes Hotel** empfiehlt sich namentlich für **Hochzeiten** und **große Gesellschaften.** Für billigste Preise, freundliche und prompte Bedienung wird garantirt, für musikalische Unterhaltung jederzeit gesorgt.

B. Müller,
31] früher in der „Krone" in Lenzburg.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete, der sich in **Schöftland** als **Spengler** etablirt hat, empfiehlt sich dem **geehrten Publikum** von **Schöftland** und **Umgebung** für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, besonders auch für **Erstellung** von **neuen,** sowie für **Reparatur** und **Untersuchung** von **erstellten Blitzableitern; Anfertigung** von **Holzcementdächern** (eine sehr solide und billige Bedachung) ꝛc. ꝛc. Solide und billige Arbeit wird zugesichert.

Schöftland im April 1883.

800] **G. Herzog,** Spengler.

Grobe und feine Schuhwaaren,

bestehend in: **Rohrstiefeln, Bottinen, Mannsschuhen, Knaben-, Frauen-, Töchter-** und **Kinderschuhen, Pantoffeln** in Leder und Stramin werden fortwährend zu den billigsten Preisen abgegeben. Vorrath über 1000 Paar. Jede Reparatur wird von mir selbst besorgt.

☞ **Der Laden befindet sich in Nr. 911 obere Vorstadt in Aarau.**

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens

974] **Joh. Vogt,** Schuhmacher.

Bau-Ausschreibung.

Es werden hiemit die **Arbeiten für das Munitions-Gebäude** in **Rohr** bei **Aarau** zur Konkurrenz ausgeschrieben.

Pläne, Voranschlag und Bedingnißheft sind bei der Zeughaus-Direktion in Aarau und beim eidgen. Ober-Bauinspektorat in Bern zur Einsicht aufgelegt.

Uebernahms-Offerten für einzelne oder die Gesammtarbeiten sind bis und mit dem 29. April nächsthin franko und mit der Aufschrift: „Angebot für das Munitions-Gebäude in Aarau" versehen dem unterzeichneten Departement einzureichen.

Bern den 18. April 1883.

Schweizer. Departement des Innern.
983] (OH 5875) **Abtheilung Bauwesen.**

Bad- & Kurort St. Laurenzen.

Bad-Eröffnung Sonntag den 22. April.

Gutes Bier & reelle Weine.

Bestens empfiehlt sich

971] **Familie Schmuziger.**

Wüthrich-Lüdi im „Storchen" in **Aarau**

empfiehlt seine guteingerichtete, zum Nähen und Pressen der Hüte mit Maschinen versehene

Hut-Wascherei & -Färberei.

Modistinnen werden besonders berücksichtigt.

Halte stets eine große Auswahl neuer Hüte auf Lager.

Prompte und billige Bedienung wird zugesichert. [344

Mattenklee, Ackerklee, Luzerne, Grassamen, Hanfsamen, Küttigerrübli, Riesenrübli, Frührübli, Runkeln, gelbe & rothe, Gemüsesamen aller Art, Blumensämereien

502] bei **Jakob Henz** in **Aarau.**

Die Bettwaaren- & Möbelhandlung

des Unterzeichneten empfiehlt in großer Auswahl **Bettfedern** und **Flaum** infolge günstigen Einkaufs zu billigsten Preisen.

Aufgerüstete Betten sind stets vorräthig und werden zu jeder wünschbaren billigsten Berechnung gefertigt.

Ferner halte stets vorräthig: **Canapées** von Fr. 48. an, **Kästen, Kommoden** mit und ohne Aufsatz, **Bettstatten, Tische, Nachttischli, Sessel** u. s. w. in solider Arbeit.

Matratzen jeder Art werden solid und billigst geliefert und auch umgeändert.

Höflichst empfehlend

896] **Wassmer-Boss** in **Aarau.**

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir bringen in Erinnerung, daß wir gegen solide Bürgschaft oder Hinterlage von Werthpapieren **Credite in laufender Rechnung eröffnen** und **Vorschüsse auf bestimmte Zeit zu mäßigen Bedingungen ertheilen** und halten uns bestens empfohlen.

720] **Die Direktion.**

St. Galler & Englische Vorhang-Stoffe, am Stück und abgepaßte, empfiehlt in reichhaltiger Auswahl zu den billigsten Preisen Erny-Faßler in Aarau.

Brennholz-Steigerungen.

1) Aus dem Staatswald „Ban" bei Zofingen, am Montag den 30. April, Nachmittags 1 Uhr, in der Brauerei Senn zu Zofingen, über:
   1020 Stere Buchenspältenholz, 36 Stere Eichenholz, 6 Stere Birkenholz, 6 Stere Erlenholz, 10,000 Schlagwellen und 9500 Durchforstungswellen.
2) Aus dem Staatswald „Kölliker-Tann" bei Kölliken, am Mittwoch den 2. Mai, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthof zum „Bären" in Kölliken, über:
   3150 Wellen.

Zofingen den 19. April 1883.
966] Schwarz, Kreisförster.

Eichenrindensteigerung.

Die Forstbehörde der Gemeinde Buchs bringt am nächsten Montag den 23. April, Nachmittags 3 Uhr, in der Wirthschaft H. Gisi dahier, an öffentliche Steigerung:

1) Die Eichenrinde ab ca. 200 Ster Stangen und Nutzholzeichle aus „Oberholz."
2) Diejenige ab ca. 120 Ster Stangen und Nutzholzeichle aus „Suhrhard."

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Buchs den 16. April 1883.
Im Auftrag:
970] H. Lienhard, Gemeindeförster.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Oberflachs bringt am Donnerstag den 26 April Nachmittags 1 Uhr, die Eichenrinde ab ca. 40 Stere jungem Eichenholz auf dem diesjährigen Kahlschlag im „Eichholz" an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.
Oberflachs den 19. April 1883.
Der Beauftragte:
R. Zimmermann, Gemeinde-
967] förster.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Birr wird am Mittwoch den 25. April nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, die Rinde ab ca. 35 Stere Stangen auf dem diesjährigen Laubholzschlag (im „Berg") öffentlich versteigern lassen, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.
Birr den 19. April 1883.
Aus Auftrag:
Friedrich Eichenberger.
968] Gemeindeförster.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Auenstein bringt am künftigen Donnerag den 26. April, Nachmittags 1 Uhr die diesjährige Eichenrinde im „Berg" ab ca. 21 Ster Stangenholz an öffentliche Steigerung.
Kaufsliebhaber ladet ein
Auenstein den 19. April 1883.
Der Gemeindeförster:
956] Andr. Frei.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Bözen bringt am Samstag den 28. April nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Bären dahier, die **Eichenrinde** (ca. 150 Meterstr., ausgezeichnete Qualität) auf dem diesjährigen Kahlschlag auf „Bremgarten" an eine öffentliche Steigerung:
Gleichzeitig wird noch eine Partie Eichenrinde, ca. 30 Meterstr., im Genossenschaftswalde Bözen, auf dem diesjährigen Kahlschlag, auf Steigerung gebracht, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.
Bözen, 18. April 1883.
958] Joh. Brack, Gemeindeförster.

Eichenrindensteigerung

Der Gemeinderath von Muhen bringt am Donnerstag den 26. April d. J., Nachmittags 4 Uhr, im „Bären" dahier die auf den diesjährigen Schlägen sich ergebende **Eichenrinde** ab zirka 65 Ster Eichenstangenholz und 48 Ueberständern an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.
Muhen, den 17. April 1883.
Der Beauftragte:
957] Erismann, Gemeindeförster.

Eichenrindensteigerung.

Die Forstkommission von Schmiedrued bringt am Samstag den 28. April 1883, von Nachmittags 2 Uhr an, im Gasthaus zum „Sternen" in Schmiedrued an öffentliche Steigerung die **Rinde** ab 8 großen Eichen im Gemeindewald „Maiacker" und „Kohlholz", wozu Käufer eingeladen sind.
Zur Besichtigung wende man sich an Bannwart Maurer in Cagschwyl.
Schmiedrued den 15. April 1883.
Namens der Forstkommission:
917] Sl. Hunziker, Präsident.

Reiswellen- & Rinden-Steigerung.

Die Forstkommission von Schöftland bringt am Samstag den 28. April nächsthin an öffentliche Steigerung:

1) Morgens 8 Uhr im „Oberholz" 4000 Reiswellen.
2) Nachmittags 1 Uhr am „Dapfelacker" und „Suhrthal-Tannwald" 106 Stere Tannenholz und 420 Reiswellen.
3) Abends 5 Uhr in der Bierbrauerei Lüthy, die Rinde ab 17 Oberständern und 250 Eichenstangen.

Kaufslustige ladet höflichst ein
Schöftland den 19. April 1883.
Der Beauftragte:
982] Lüthy, Gemeindeförster.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Veltheim bringt am Dienstag den 24. April nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Gemeindewald „Aspalter" die sich ergebende **Eichenrinde** ab circa 30 Steren jungem Holz an eine öffentliche Steigerung; wozu Kaufsliebhaber einladet.
Veltheim den 16. April 1883.
Der Gemeindeförster:
929] B. Salm.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Mörliken bringt nächsten Montag den 23. April, Nachmittags 3 Uhr, in der Pintenwirthschaft des J. J. Gebhard-Baumann daselbst an eine öffentliche Steigerung:
Die **Rinde** ab circa 90 Stere Eichenholz am „Felsenberg".
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Mörliken den 16. April 1883.
J. Bryner,
913] Gemeindeschreiber.

Eichenrindensteigerung.

Die Waldkommission von Ueken bringt am Donnerstag den 26. April, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthaus zur „Sonne" dahier die **Eichenrinde** ab circa 70 Ster Stangenholz im diesjährigen Kahlschlag „Halbergschneid" an öffentliche Steigerung.
Kaufsliebhaber ladet ein
Ueken den 15. April 1883.
Der Gemeindeförster:
916] Lorenz Alle.

Zu verkaufen:

Eine
Zwirnmaschine.
Näheres bei (O 3532 B)
J. Zuber,
982] Schwanengasse 16 in Basel.

Bei Unterzeichnetem sind einige aufgerüstete **Wägen** und **Pflüge** verschiedener Größe und 2 ältere gut erhaltene **Chaisen** billig zu verkaufen. Am gleichen Ort wird ein **Knabe** in die **Lehre** angenommen.
Rud. Rohr, Schmied
778] auf dem Rain in Aarau.

Strohhüte

für Herren und Knaben,
Seidenkappen

von 70 Cts. an,
empfiehlt in frischer Auswahl
Ackermann - Buser,
901] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Zu verkaufen:

Einige Hundert Liter **Obstbranntwein,** gute Qualität, 3 Liter zu 2 Fr.
890] **Müller,** Krämer in **Herznach.**

Frisch erhalten: Eine schöne Auswahl in
Hutblumen

zu billigen Preisen.
A. Imhauser-Gosewisch, Modiste,
Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen
904] hoch in Aarau.

Gemüse- & Blumen-Sämereien.

Frisch! Aecht!

Besonders schöne Auswahl in **Stangen-** und **Zwergbohnen, Auslesenerbsen** und **Kiesen** (ertragreichste Sorten), ebenso **Steckzwiebeln** (kleine runde Basler), **Rübli, Runkeln** (gelbe), alle **Kohlarten** und **Küchenkräuter, Salat, Rettiche** ꝛc., sind zu den billigsten Preisen in nur frischen und ächten Qualitäten zu beziehen aus der **Samenhandlung** von
Frau **Brunner,**
803] Igelweid Nr. 634 in Aarau.

Zu verkaufen:
Ein gut konstruirter
Häufelpflug;
bei Walti, Wagner
925] in Zofingen.

Elegante Herren-Anzüge

in **Kammgarn, Diagonal, Cheviot, Halblein, Halbwolle etc.**

Sommer-Ueberzieher

von Fr. 20 bis Fr. 45.

Weiße und farbige Hemden,
empfiehlt in frischer Auswahl
Ackermann - Buser,
632] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Billig zu verkaufen:
Ein noch in gutem Zustande sich befindlicher 2½" **Leiterwagen** mit Mechanik; bei Rud. Bircher, Johannesen, alt Schulmeisters in Küttigen [926

Zu verkaufen: Circa 30 Zentner schönes
Kornstroh.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [928

Zum Verkauf:

1 Einspänner-Leiterwagen.
1 starke eiserne Egge.
1 Quantum Stroh.
Alles billig.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [903

Zu verkaufen: Ein
Leinen-Webstuhl

922] in Nr. 199 in Schinznach.

Sofort zu verkaufen:
Wegen Abreise ein gutdressirter netter **Spitzerhund** mittlerer Größe, männlichen Geschlechts, von Farbe weißgelblich.
Wo, sagt die Exped. d. Bl. [938

Zu verkaufen: Circa 20 Zentner guteingebrachtes
Heu & Emd;

bei Kasp. Schaffner in der Vorstadt
924] zu Gränichen.

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst
Frey & Cie.,
744] Chem. Fabrik in Aarau.

Zu verkaufen:
Eine schwere nähige **Kuh** (Simmenthaler-Race); bei Geißmann im Kabishof in Unterkulm. [955

Frisch angekommen in großer Auswahl:
Knaben-Anzüge

für das Alter von 3 bis 16 Jahren, aus **billigen & gediegenen Stoffen.**
Anzüge für dreijährige Knaben
von Fr. 6. an.
Filzhütchen von Fr. 2. an.
Es empfiehlt zu gefälliger Abnahme
Ackermann - Buser,
577] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Gesucht.

Circa **20,000 Stück kräftige Buchenpflanzen** für Nachbesserung von durch Spätfrost geschädigten Culturen.
Aarau den 17. April 1883.
977] Die Forstverwaltung.

Zu vermiethen:

Eine
gangbare Bäckerei
in einer großen gewerbreichen Ortschaft, wo auch eine Spezereihandlung betrieben werden kann, umweit von zwei Fabriken.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [962

Zu verkaufen.



Ein
Heimwesen,

in der Nähe zweier gewerbreicher Städte des Aargaus gelegen, bestehend in einem **Wohnhaus** mit Scheune, nebst zwei Jucharten **Baumgarten-** und **Ackerland** und 3 Jucharten **Mattland,** alles bester Qualität.
Auskunft beim Verleger. [817

Zum Ausleihen:

Eine
Metzg sammt **Wurstkessi** und **Geschirr, ohne Konkurrenz,** in der großen, gewerbsamen Ortschaft **Seon.**
Nähere Auskunft ertheilt
Rud. Urech, Holzhändler.
Seon im April 1883. [961

Mehrgebots-Eröffnung.



Auf das
Heimwesen
der Kinder Brunner, Samuels im Nakk zu Kirchleerau, bestehend in einem Wohnhause sammt Bescheurung und circa 280 Aren (7¼ Juch.) Baumgarten-, Matt-, Acker- und Holzland (Kadasterschatzung Fr. 8325.) sind steigerungsweise **Fr. 6020.** geboten.
Mehrgebote werden entgegengenommen bis Montag den 23. April nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, bei dem Pfleger, Jakob Brunner, Wirth in Schinznach, wo dann die Liegenschaften losgeschlagen und zur Hand gegeben werden.
Schmiedrued den 15. April 1883.
Namens der Waisenbehörde:
Sam. Hunziker, Vice-
918] Gemeindeammann.

Zu verkaufen: Circa 50 Zentner
gut eingebrachtes Heu;

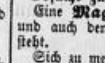
bei Kaspar Dietiker in Kasteln
920] bei Oberflachs.

Zu vermiethen oder zu verkaufen:
Wegen Familienverhältnissen ein gangbares
Wagner-Geschäft

mit guter Kundsame.
Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [978

Sofort zu vermiethen:

Circa 1 Stunde von Lenzburg ein zu jedem Gewerbe geeignetes



Wohnhaus,

mit oder ohne Scheune; auf Verlangen mit sehr erträglichem Baumgarten.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [732

Zu vermiethen:

Ein **Logis** sammt Zubehörde; bei
927] Rud. Klauser in U. Enfelden.

Gesucht zum sofortigen Eintritt:
Eine **Magd,** die gut kochen kann und auch den übrigen Hausdienst versteht.
Sich zu melden im Gasthof zum „Sternen" in Seon. [963

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Jüngling kann unter günstigen Bedingungen die **Bäckerprofession** gründlich erlernen.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [973

In eine kleine **Weberei** mit englischen und Bunt-Webstühlen für glatte und façonnirte Plaqartikel im Kt. Zürich wird ein tüchtiger
Webermeister

gesucht.
Die Adresse ist bei der Expedition ds. Blts. zu vernehmen. (OF 894) [981

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener Knabe kann unter günstigen Bedingungen die **Schuster-Profession** gründlich erlernen bei
Albert Grüter, Schuster
944] in der Weid bei Gretzenbach.

Ein junger, starker **Bäcker,** welcher die Großbäckerei erlernt hat, wünscht noch bei einem tüchtigen Meister die **Kleinbäckerei** gründlicher zu erlernen.
Nachfrage beim Verl. d. Bl. [972

Günstige Gelegenheit
für einen rechtschaffenen **Jüngling** den **Schreinerberuf** zu erlernen.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [964

Gesucht:

Eine brave und artige **Kellnerin** aus achtbarer Familie.
941] Bierhalle **Bolliger** in Aarau.

Lehrlingsstelle-Gesuch.

Ein Jüngling von 16 Jahren, der die Bezirksschule 3 Jahre passirt hat und mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht eine **Lehrlings-Stelle** bei einer **Ersparnißkasse** oder auf einem **Handlungs-** oder **Notariats-Büreau.**
Auskunft beim Verleger d. Bl. [929

Lehrlings-Gesuch.

Ein **Wagnermeister** sucht einen **Lehrling** mit oder ohne Lehrgeld.
Zu vernehmen bei der Expedit. [940

Tüchtigen
Posamentern mit eigenen Stühlen
kann sofort **Arbeit auf grobe Lothband** gegeben werden.
F. Rychner-Siebenmann
892] auf dem Rain in Aarau.

Gefunden:

Zwischen Rohr und Ruppertswyl (Buchser Wald) eine **Kette.** Der rechtmäßige Eigenthümer kann dieselbe gegen Bezahlung des gesetzlichen Finderlohnes, sowie der Inserationskosten innert vierzehn Tagen abholen.
Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [984

Verloren:

Einen **Taschenkalender** auf dem Wege von Aarau nach Staffelbach.
Abzugeben bei der Expedition dieses Blattes gegen Erkenntlichkeit. [965

Entlaufen:



Ein männlicher **Schnauzhund,** weiß und braun gefleckt, zur Hälfte geschoren; mit messingenem Halsband.
Gegen ein Trinkgeld abzugeben bei
980] Hirschi, Uhrenmacher, Aarau.

Monatlich Fr. 80. (Gold)
Pension

in **Italienischer Sprache,**
praktisch und theoretisch in kurzer Zeit auf Grundlage des Deutschen und Französischen und in anderen Handelsfächern Unterricht im **Handels-Institut TORRETTA** in **Saronno, Bahnhof Milano - Como.** Von Italienern und deutschen Studenten sehr besucht.
Beste Referenzen.
Näheres durch
985] Dr. Prof. **J. B. Torretta**
(Mà 134/4 F) in **Saronno.**

Die Aufnahmsprüfung

an der **Bezirksschule Schinznach** findet statt **Montag den 23. April,** von Morgens 7 Uhr an.
Anmeldungen hiezu nimmt bis zum 21. April entgegen.
Der Rektor:
931] S. Stoll.

Bekanntmachung.

Vom 1. bis 15. Mai wird die **Jahres-Revision der Kantonsbibliothek** vorgenommen werden. Zu diesem Zwecke haben die Abonnenten alle bezogenen Bücher **bis 1. Mai** zurückzuliefern.
949] **Das Kantons-Bibliothekariat.**

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die zur Umänderung meines Wohnhauses nöthig werdenden **Maurer-** und **Zimmerarbeiten** werden hiemit Konkurrenz eröffnet.
Plan und Bandschrieb liegen bei mir bis Mittwoch den 25. April nächsthin den auf diese Arbeiten Reflektirenden zur Einsicht offen und können Uebernahmsangebote schriftlich innert dieser Frist eingereicht werden.
Schöftland den 17. April 1883.
942] **Frey-Lüscher,** Müller.

Büchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei **Langenthal.**
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [248

Nach
New-York





verreisen nette Gesellschaften mit den **rühmlichst bekannten Cunard**
Postdampfern ersten Ranges
„Scythia" am **22. April**
„Gallia" „ **29.** „
„Bothnia" „ **6. Mai** } ab **Basel.**
„Paphonia" „ **13.** „
Für prompte und sichere Beförderung, sowie für die beste Bedienung zu Wasser und zu Lande ist der Weltruf, dessen sich unsere, seit
1840
etablirte Gesellschaft erfreut, die beste Garantie.
M. Goldsmith in Basel,
oder diesen Agenten:
Hermann Vogel in **Obermumpf.**
Joseph Anton Müller in **Herznach.**
H) 1290 Q) [798]

Wochenmarkt in Langenthal,
Dienstag den 17. April 1883.
Brodmehl per Kilo 39 — 42 Cts., Kernmehl 48 bis 52 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 18. —, bis Fr. 21. —, Waizen Fr. 26. —, bis Fr. 30. —, Roggen Fr. 18. —, bis Fr. 20. —, Haber Fr. 19. — bis Fr. 20. —, Mais Fr. 23. —, bis Fr. 24. —, Mischmehl Fr. 20. —, bis Fr. 26. —. Kälsch per 50 Kilo Fr. 6. 50. bis Fr. 7. —, Futtermehl Fr. 12. — bis Fr. 14. —.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 33.** 25. April 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Der Eisenbahnrückkauf vor dem Nationalrathe.

Die Würfel sind gefallen! Mit 67 gegen 59 Stimmen entschied der Nationalrath gegen den Rückkauf der Centralbahn. Wir geben nachträglich noch die hervorragendern Voten in der so wichtigen Angelegenheit.

In der Freitagssitzung sprach Oberst Meister: Der Rückkauf unserer Bahnen müßte als ein Glück für das Land betrachtet werden. Einzig und allein in der Hand des Staates können die Bahnen ein gewaltiges Mittel zur Prosperität des Landes und seiner volkswirthschaftlichen Interessen werden. Wir wollen aber auch den Rückkauf, um den jetzigen Mißständen ein Ende zu machen und weil wir die politischen und finanziellen Gefahren nicht für so groß halten, wie die Gegner des Rückkaufes darzustellen suchen. Gerade der Privatbau war es, der zum Eisenbahnfieber und zum Gründerschwindel geführt hat. Der Staat wäre da weit vorsichtiger vorgegangen. Die Behauptung, daß Bahnen, in Privathänden befindlich, ökonomischer verwaltet werden, als wenn sie sich im Besitze des Staates befinden, ist absolut unstichhaltig, gerade das Gegentheil ist der Fall, wie die Erfahrung lehrt. Das Volk wird ebenfalls beim Staatsbetrieb sich besser befinden. In allen Theilen des Landes ist die Mißstimmung gegen die Bahngesellschaften groß und Klagen aller Art werden laut. Gerade aber weil letztere an den Gesellschaften abprallen, verspricht sich das Volk vom Uebergang der Bahnen in den Besitz des Bundes Abhülfe und bessere, seine wirthschaftlichen Interessen mehr berücksichtigende Zustände.

Der Aktienschwindel bei uns, welcher die Ersparnisse des Volkes aufzehrt, rührt hauptsächlich von dem System her, auf welchen unsere Bahnen beruhen. Die Büreaukratie, welche aus dem Staatsbetrieb herauswachsen soll, ist nicht zu fürchten. Die Erfahrung beweist das; über die Zoll- und Postbeamten, welche nach Tausenden zählen, hört man keine Klagen, hört man nicht, daß sie sich zu politischen Zwecken mißbrauchen lassen oder mißbraucht werden. Der Gedanke des Rückkaufes kann heute abgelehnt werden, aber er wird nicht sterben, sondern mit erneuter Kraft sich wieder erheben.

Bundesrath Welti erklärt im Namen des Bundesrathes, daß dieser noch nicht anderer Meinung geworden und auch heute gegen den Rückkauf stimmen müsse. Gerade der Antrag der Kommissionsmehrheit enthalte verschiedene Punkte, welche ihn in seiner Haltung bestärken. Die Fragen der Organisation des Betriebes und der Verwaltung beweisen, daß die Angelegenheit noch nicht spruchreif ist. Zu gleicher Zeit erklärt jedoch der Bundesrath, daß er nicht die Meinung der Kommissionsminderheit theilt, welche überhaupt die Frage einer Uebernahme der Bahnen durch den Bund verneint. Der Bundesrath theilt die Anschauung, daß der Uebergang der Bahnen an den Staat nur noch eine Frage der Zeit ist und daß sie erfolgen muß. Die Eisenbahnfrage ist eine unserer wichtigsten Fragen, von eminent größerer Bedeutung als die Zollfrage, ja die allerwichtigste.

Die Frage der Eisenbahntarife ist eine enorm ökonomische Frage, ebenso die des Staatsbetriebes oder des Betriebes durch Gesellschaften. Bestehen bei dem konzessionsgemäßen Betrieb der Bahnen solche Uebelstände, welche einen andern (Staats-) Betrieb wünschbar machen? Diese Frage muß bejaht werden. In dem Rechte der Eisenbahnen, Maximaltarife zu beziehen, liegt der wesentlichste Faktor, welcher den Unzulänglichkeiten im Bahnwesen nicht Abhülfe schaffen läßt. Die Bahngesellschaften sind in Sachen der Tarife, innerhalb der Schranken der Konzession, in jeder Hinsicht souverän und von dieser Souveränität machen sie zum Schaden des Publikums ausgiebigsten Gebrauch. Die Verhältnisse sind außerordentlich mannigfaltig und daraus entsteht eine Belästigung des Publikums. Ein kleines Land wie die Schweiz, das von großen Verkehrswegen umgeben ist, welche einen einheitlichen Betrieb besitzen, ist schon dadurch in schwierige Stellung gebracht. Wir sind durch die auswärtige Eisenbahnpolitik wesentlich geschädigt in unsern Bahnen, wie Welti eingehend ausführt.

Wenn in Sachen der Tarife schwere Uebelstände bestehen, so dürften die Klagen über die Fahrtenpläne nicht so begründet sein. Hier kann man nicht immer all den zahllosen Begehren und Zumuthungen entsprechen, das wird auch nicht der Fall sein, wenn die Bahnen sich einst in den Händen des Bundes befinden, wenn derselbe auch manche Besserung wird schaffen können. Die Schwierigkeiten und Unzulänglichkeiten der Fahrtenpläne liegen wesentlich darin, daß wir in der Schweiz nur eine Linie mit Nachtzügen besitzen (Basel-Gotthard), alle anderen Bahnen legen sich Nachts um 10 Uhr aufs Ohr. Das war früher anders, als noch die Post Nachts den Brief- und Personenverkehr beförderte. Heute leidet unter diesen Verhältnissen besonders der Korrespondenzenverkehr schwer. Warum thut der Bund nichts, um diesen Schwierigkeiten abzuhelfen? Er hat manches gethan; er hat die Bahnen oft um Nachtzüge angegangen, aber stets abschlägigen Bescheid erhalten. Für einen Nachtzug von Genf bis Zürich hat man vom Bunde 120,000 Frkn. per Jahr verlangt. Die Eidgenossenschaft ist zu klein im Verhältniß zu den neuen Verkehrsmitteln, um aus der Eisenbahn diejenigen Vortheile zu ziehen, welche große Staaten daraus ziehen können. Dem größten Uebelstand (Tarifwesen) bei unseren Bahnen kann jedoch nicht anders abgeholfen werden, als durch Kündung der Konzessionen und das kann nur durch den Rückkauf erfolgen."

Die Schweiz wird unter den mitteleuropäischen Staaten solange im Verkehrswesen die ihr gebührende Stellung nicht einnehmen, als unser Miniaturbahnnetz in sechs Miniaturfouveränitäten zerfällt. Aus unseren Eisenbahnen wird so lange nichts werden, als bis die engen Grenzen im Lande selbst wegfallen. Darunter leidet das föderative Prinzip unseres Staates nicht.

Man fürchtet sich vor dem eidgen. Beamtenheer im Falle des Rückkaufes. Warum? Der Bund hat bereits eine Armee solcher Beamten, 5388 Postangestellte, 1618 Telegraphisten, 779 Zollbeamte. Und wer steht in diesen politische Agenten, wer Unterwühler des Föderalismus und der Kantonalsouveränität? Man soll nur ein Beispiel zitiren, daß der Bundesrath seit 1848 auch nur einmal einen Beamten influenzirt hat. Niemand wird das können. Die eidgen. Beamten sind in ihrer Meinung ganz frei und haben oft schon in allerlei Fragen dem Bundesrath scharfe Opposition gemacht. Welti schließt mit der Ueberzeugung, daß die Kommission zum Nutzen des Landes vorgearbeitet habe und ihre Arbeit nicht verloren sein werde.

Curti spricht für den Rückkauf und meint, die Centralbahn (Stammnetz), die Lötschbergbahn, die aarg. Südbahn und die Gotthardbahn seien dermalen zu günstigeren Bedingungen zu kaufen als später. In Frankreich, in Deutschland ist man zum Staatsbetrieb bekehrt und zieht gewaltigen Nutzen daraus.

Ryf votirt gegen den Rückkauf. Der Staatsbetrieb hätte seiner Meinung nach verschiedene Nachtheile im Gefolge. Er glaubt auch, daß die Eidgenossenschaft nicht billiger, sondern bedeutend theurer die Bahnen administriren würde, als die Gesellschaften.

In der Abendsitzung erörterte Büßberger die rechtliche Seite der Kündungsfrage und erklärt, daß und warum er heute für den Rückkauf stimme; wie er 1852 schon für den Staatsbau gestimmt habe. Die Eisenbahn sei nun einmal ein öffentliches Verkehrsmittel.

Morel spricht für den Rückkauf, Zemp dagegen. Der Rückkauf sei vorzugsweise eine politische Frage, weil er zum Unitarismus führe.

Cramer-Frey verspricht sich nur für den Fall volkswirthschaftliche Besserung, als das ganze Netz zurückgekauft wird.

Noch spricht Ruchonnet für den Antrag des Bundesrathes, d. h. gegen den Rückkauf.

Die übrigen Redner verzichten auf das Wort.

Cramer-Frey stellt folgende Motion: Der Bundesrath wird eingeladen: a) Die Frage der Einführung von Nachtzügen auf den schweizer. Eisenbahnen zwischen der Ostschweiz und Genf zu prüfen und auf Grund von Unterhandlungen mit den betheiligten Bahngesellschaften darüber Bericht und Antrag zu hinterbringen; b) auf beförderliche Einführung einer einheitlichen Waarenklassifikation bei den schweizer. Bahngesellschaften zu dringen; c) das Tarifwesen der schweizer. Eisenbahnen einer gründlichen Prüfung zu unterziehen und Bericht und Antrag über Abstellung diesfalls sich ergebender Mißstände zu hinterbringen.

Es geht also im alten Schlendrian fort! O, guter alter Schlendrian!

Die Abstimmung geschah unter Namensaufruf. Dagegen stimmten die Waadtländer sammt dem ganzen ultramontanen Troß, denn leider ist die Eisenbahnfrage zur Parteifrage gestempelt worden. Aus dem Aargau stimmten natürlich dagegen: Baldinger, Münch, v. Schmid, und als vierten im Bunde sehen wir auch Hrn. Oberrichter Rohr, den Vertreter des freisinnigen II. Kreises.

Für den Rückkauf stimmten: Battaglini, Berger, Bleuler, Brosi, Bruggisser, Brunner, Bühlmann, Burckhardt, Büßberger, Carteret, Chenevière, Comtesse, Cuenat, Curti, Favon, Forrer, Francillon, Grossjean, Gugelmann, Häberlin, Hauser, Heiz, Huber, Kaiser (Solothurn), Karrer (Bern), Karrer (Aargau), Keller, Klaye, Kuhn, Künzli, Leuenberger, Marmier, Meister, Morel, Moriaud, Moser, Munzinger, Niggeler, Nebmann, Riem, Ryniker, Rohr (Bern), Rosenmund, Scherz, Scheuchzer, Schlup, Schnyder, Stockmar, Stößel, Straub, Sulzer, Thommen, Tschanen, Vautier, Vögelin, Wüst, Zurbuchen, Zürcher, Zyro.

Abwesend waren: Bernasconi, Chaney, Decoppet, Gatti, Grand, Joly, Kaiser (Bern), Keel, Klein, Kurz, Mayor-Vautier, Schieß, Schild, Rust, Sprecher, Tissot, Zweifel.

Von Büren und Merkle enthielten sich der Stimmabgabe.

Schweiz.

— Bundesheer. Auf 1. Januar 1883 war der Bestand des Bundesheeres folgender: Auszug 114,917 Mann (gesetzlicher Bestand 105,388 Mann), nämlich Generalstab und Eisenbahnabtheilung 69, Justizoffiziere 34, Infanterie 83,522 (gesetzlicher Bestand 77,576), Kavallerie 2929 (3412), Artillerie 17,343 (14,50), Genie 5660 (4898), Sanitätstruppen 4309 (4528), Verwaltungstruppen 1051 (376). Landwehr 90,259 Mann (gesetzlicher Bestand 97,012), nämlich Infanterie 75,425, Kavallerie 2396, Artillerie 8680, Genie 2206. Sanitätstruppen 1332, Verwaltungstruppen 220. Gegenüber dem Jahre 1882 hat sich der Bestand des Bundesheeres um 3070 Mann, nämlich 1151 im Auszug und 1919 in der Landwehr vermindert.

— Schamlose Roheit. „Die Herzogenbuchsee-Volks-Ztg.", die treue Verfündete unserer Ultramontanen, welche sonst vorzugeben liebt, bessere Sitte und Moral in der Schweiz einführen zu helfen, schreibt betreff der Wahl Deuchers in den Bundesrath: Man ist sehr zufrieden mit der Wahl des Herrn Deucher in den Bundesrath und zwar weil er ein Thurgauer ist. Wir wünschten von Herzen, daß die Herren Schenk und Ruchonnet auch Thurgauer wären, dann könnte man mit Rücksicht auf das Beispiel des Herrn Anderwert noch einige Hoffnung auf Befreiung haben. Wir haben noch selten etwas Schändlicheres gelesen, als diese unflätige Beschimpfung unserer obersten Behörde. Und solche Leute spielen sich als die Retter der Moral und Religion auf, sagt „Ott. Wochbl."

— Alles hat seine Zeit. R. Rüegg schreibt in der „Zür. Post.": „Noch spähen wir ringsum vergeblich nach Zeichen, die einen Riesenumschwung verheißen. Die Entwicklung schreitet gemüthlich voran, damit sie nicht in Schweiß gerathe. Der Dampf schickt sich an, die Demission einzureichen, damit die rüstigere Elektrizität sein Amt übernehme, das türkische Parlament hat seine Arbeiten geschlossen und preußische Offiziere führen das Reformwerk weiter, das Petroleum zieht, wie Herr Greulich, sich allmälig von der sozialen Bewegung zurück, um dem jugendkräftigeren Dynamit freie Bahn zu schaffen, Herr Merrillod übernimmt den Betrieb des stillgestandenen Bisthums Lausanne und nächstens versammelt sich im zürcherischen Rathhause die christkatholische Synode. Man darf selbstverständlich nicht erwarten, daß sich bei diesem Anlaß so viele fahrende Leute zusammenfinden, wie an dem berühmten Konstanzer Konzil, und auf der Traktandenliste ist meines Wissens auch nichts vorgemerkt, was die Verbrennung eines Ketzers hoffen ließe. Der Altkatholizismus trägt sich nicht mit Plänen zur Erweiterung seiner Grenzen, er ist eminent harmlos und seiner Synode kommt höchstens die Bedeutung eines Stiftungsfestes zu. Es erscheinen keine Kardinäle in prächtigen Gewändern, keine geistlichen Fürsten und noch weniger bleiche, fanatische Mönche. Es wird keine Tugendrose gespendet, kein Kreuzzug gebrochen, weder ein Segen votirt, noch ein Fluch beschlossen, die ganze Feier hat einen so bürgerlichen Charakter, daß sie von der Tribüne herunter mit einer Kantonsrathssitzung verwechselt werden könnte.

Die anderen Konfessionen sollten diesen friedfertigen Wandel nachahmen. Das Rösten widerspenstiger Mitbrüder mochte einst durch die Konkurrenzverhältnisse geboten sein; heute aber, da die Bahnhofglocke die Stunde anzeigt, thut die Kirche wohl daran, wenn sie das Schlagwerk ihrer Uhr nicht mehr aufzieht. Die Zukunft wird der Religion gehören, welche nicht an Wege baut und kein stehendes Heer unterhält. Mehr als 1800 Jahre sind verflossen, seit die Bergpredigt gehalten wurde, und man darf kaum behaupten, daß während dieses Zeitraumes von theologischer Seite aus etwas Besseres geboten worden sei und jene französischen Mönche, welche in ihrer Einsamkeit den köstlichen, magenerquickenden Chartreuse-Liqueur erfanden, haben sich vielleicht ein unendlich größeres Verdienst erworben, als der erste Verleger des Heidelberger Katechismus. Wie für die Eidgenossenschaft sind auch für die Kirche die glänzenden Zeiten vorüber. Wenn es ihr nicht gelang, die Blutmühle der Geschichte zu hemmen, die Zahl der Mordüberschriften in der Presse zu mindern oder mildernd auf den Zinsfuß einzuwirken, so will ich ihr dies nicht als Sünde anrechnen; nur soll sie endlich abrüsten und sich begnügen, ihren alten, ewigen Wahrheiten neue Röcklein zu nähen. Durch den Zank um „ideale Güter" ist das Brod nie wohlfeiler geworden und wenn uns schon vom Rigi herunter die am Fuße des Berges krabbelnden Individuen sehr klein vorkommen, wie schwer erst muß es dem über den Wolken Thronenden werden, einen Reformchristen von einem Mitglied der evangelischen Gesellschaft zu unterscheiden!".

— Grütliverein. Dem Jahresbericht des schweizerischen Grütlivereins über den Zeitabschnitt vom Oktober 1881 bis Oktober 1882 ist zu entnehmen, daß er 185 Sektionen mit zusammen 6824 Mitgliedern zählt. Der Kassaverkehr während des abgelaufenen Geschäftsjahres beläuft sich auf eine Summe von zirka 170,000 Fr.; die Vereinsbibliotheken zählen 26,000 Bände. Etwa 4000 Sitzungen und über 1000 Referate, Vorträge und Diskussionen wurden abgehalten, endlich leistete der Verein auch im Unterrichtsfache, Schreiben, Rechnen, Buchhaltung, Zeichnen und Sprachunterricht, ferner im Gesang und Musik, Turnen und Schießen und anderweitigen Unterrichtsgegenständen sehr Bedeutendes. Der Grütliverein ist ein eigentlicher Volksverein, keineswegs ein bloßer Arbeiterverein, indem sich seine Mitglieder aus allen Schichten der Gesellschaft rekrutiren. Seine Verdienste um die politische Bildung der Schweizerjugend, welche seine Schule durchgemacht haben, sind höchst anerkennenswerth; in den konservativen Kantonen bilden die Sektionen des Vereins die äußersten Vorposten gegenüber dem Ultramontanismus und es wäre angezeigt, daß das Publikum dieser patriotischen Verbindung eine größere Aufmerksamkeit schenken würde, als dies meist der Fall ist.

— **Wie sie Wort halten.** Als im letzten Herbst die Ultramontanen und ihre Complicen so verbissen gegen den Schulartikel kämpften, gebrauchten sie das Schlagwort: „Gebt dem Volke Brod statt Steine! Sorget vorerst für die wirthschaftlichen Interessen!“ Die Verstaatlichung der Eisenbahnen wäre wohl die hochwichtigste volkswirthschaftliche Frage gewesen und ihre Lösung im Sinne des Rückkaufs derselben durch den Bund hätte zum Aufschwung des Verkehrs überhaupt und zur Hebung unserer Industrie unendlich viel beigetragen. Aber da hängten sich wieder die Ultramontanen und die Geldprotzen wie Bleiklötze an die Waage und drückten die Schaale des Fortschrittes in die Luft, zum Beweise dafür, wie ernst es ihnen um die allgemeine Volkswohlfahrt ist. Wenn sie nichts anderes mehr vorschützen können, so schieben sie die Gefährdung der Kantonalselbständigkeit in die Lücke. Diese Kantönliwirthschaft aber muß über kurz oder lang uns an den Rand des Abgrundes führen. Die Kraft und die Gewähr für eine gedeihliche Weiterentwicklung unseres Staatswesens liegt nur in der Einigung und Centralisation. Das Volk wird deßhalb künftig die Parole der Ultramontanen und der Herren vom eidgen. Verein mit größter Vorsicht aufzunehmen haben.

— **Sackpatriotisches Geflunker.** Die Nordostbahndvokaten hatten gewaltig Angst vor dem Rückkauf der Eisenbahnen, der eben das Ende ihrer Gutachten-, Verwaltungsgebühren- und Spesenherrlichkeit bedeutet hätte und plötzlich war ein „Staatsstreich“ erfunden, ein Putsch von oben, den man den Radikalinski in Bern, die für fette Fürsprecherbrocken manchmal kein Erbarmen zeigen, servirte. Schon glaubten sich diese Herren bis an den Hals im Wasser und griffen in ihrer Todesangst noch nach dem ihnen sonst gründlich verhaßten Referendum als Rettungsbalken. Sonst geschieht es, daß die gleichen Leute in wichtigen Fragen von großer finanzieller Tragweite Wege fündig machen, den Volkswillen zu umgehen, bei diesem Anlasse aber wäre bei einer Dringlichkeitserklärung seitens des Nationalrathes das Volksrecht verletzt worden. Da wäre also das „dumme Volk mit seinem Referendum“ gut genug gewesen, wo es die eigene Haut betrifft. Welche Ironie!

Die Füchse in den Wäldern haben ihre Gruben; die Hühnlein werden gerupft und die aus dem sauren Schweiße des Volkes herausgepreßten Goldvögelein fliegen in weite Taschen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 23. April.

Den Staatsrath von Waadt ist am 16. d. für die Brandbeschädigten von Vallorbes eine Liebesgabe von 1000 Fr. übermittelt worden, welche von demselben in wärmster Weise verdankt wird.

— Aarau. Wenn die „Aarg. Nachrichten“ je wieder einem „liesizen Blatte“ ein Sträußchen zu widmen gedenkt, so möge sie dasselbe doch bezeichnen! Mit einer schlottrigen Unbestimmtheit können dem einen oder andern Blatte (von den zwei andern) Verlegenheiten bereitet werden und für gewisse daraus hervorgehende Insimulationen möchte man sich denn doch bedanken.

— Muri. Von hier berichtet der „Bote für Berg u. Thal“: „Anläßlich der Schatzung des übrig gebliebenen Inventars nach dem Brandunglück vom letzten Dienstag soll die Feuerversicherungsgesellschaft „Helvetia“ das scheinbar noch „genießbare“ Fleisch der aus Feuer und Schutt geschleppten Vieh-Cadaver, darunter ein ungeborenes Kalb, verkauft haben. Die Abnehmer hätten sich so zahlreich eingefunden, als würde hier das goldene Kalb vertheilt. Allgemein ist man hier darüber entrüstet, daß halb verkohltes Fleisch, welches 2 Tage an der Sonne gelegen, und die Luft verpestet hat, noch an Konsumenten abzegeben wird.“

— Unterkulm. Am 20. d. brachte sich Elise Elsasser, geb. Brunner, 22 Jahre alt, Mutter von drei Kindern, mit einem Rasirmesser einen Schnitt in den Hals bei, der den sofortigen Tod zur Folge hatte.

— Seethal. (Korresp.) Letzten Samstag Abend brannte in Niederhallwyl ein Haus, dem Jakob Gloor, Glaser, gehörend, ab. Vor der unversicherten Fahrhabe konnte mit Ausnahme der Lebwaare wenig gerettet werden. Der Brand soll durch einen vierjährigen Knaben verursacht worden sein, der in der Scheune Stroh anzuzünden.

— Zurzach. Man hätte erwarten dürfen, es werde zum Gerichtspräsidenten am Platze des nach Zürich gegangenen Hrn. Grosz der bisherige gewandte und pflichtgetreue Gerichtsschreiber Herr Irmiger gewählt. Die Freisinnigen wollten es auch, aber ihr Häuflein ist klein geworden und im Rathe der Botschäfter war es anders beschlossen. Noch in letzter Stunde tischten sie den ultramontanen Stadtammann Fürsprech Weißenbach von Bremgarten auf und brachten ihn am letzten Sonntag richtig auch durch. Schwarz und immer schwärzer wird's da unten am Rhein.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Die Herren Landammann Sonderegger und Nationalrath Esenhut von Appenzell A.-Rh. erklären zu Handen der Landsgemeinde, daß sie nach acht-, bezie'ungsweise sechsjähriger Amtsdauer eine Wiederwahl in den Regierungsrath zum Voraus ablehnen.

Basel. Dem Großen Rathe liegt ein Gesetz über die kantonale Militärorganisation vor. Nach derselben soll der Kreiskommandant zugleich die Funktionen eines Kriegskommissärs und Zeughausverwalters ausüben. Unter ihm stehen ein Sekretär und ein Materialverwalter. Der Kreiskommandant bezieht eine Besoldung von 4000 bis 5000 Fr., der Sekretär von 2500 bis 3500 Fr. und der Materialverwalter von 2000 bis 3000 Fr. nebst freier Wohnung.

— Die sieben Ersatzwahlen in den Großen Rath sind letzten Sonntag alle zu Stande gekommen und zwar bei ziemlich starker Betheiligung der Konservativen, während die liberale Wählerschaft in Masse zu Hause blieb. Die Wahlen sind denn auch konservativ genug ausgefallen.

— Firma Leonhard Paravicini. Gemäß einem Cirkular der Liquidationskommission soll der Kreditorenversammlung Ende dieses Monats Status und Bericht vorgelegt werden.

Es heißt allgemein, der Status sehe schlimm genug aus und es komme wahrscheinlich doch noch zum gerichtlichen Konkurs.

— Basel. Eine Frau Anna Brodmann, 53 Jahre alt, wurde an der Ecke der obern Gerbergasse von einem beladenen Postfourgon überfahren, wobei ihr die Haut vom Kopfe gerissen wurde. Im Spital erlöste der Tod nach 4 Stunden die Frau von ihren Leiden. Eine strafrechtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Bern. Die letzte Nummer des Berner Amtsblattes brachte nicht weniger als 107 Geldstagsausköndigungen.

— Aus dem Berner Oberland und dem Emmenthal sind am 19. April wieder 200 Personen nach Amerika ausgewandert.

Freiburg. Bischof Mermillod zeigte der Regierung an, er werde zu Auffahrt oder Pfingsten eintreffen und bat, jeden öffentlichen Empfang zu unterlassen.

Genf. Auf dem Bahnhofe in Genf waren seit langer Zeit bei Ankunft der jeweiligen Güterzüge zahlreiche Diebstähle vorgekommen, ohne daß es gelungen wäre, die Thäter zu entdecken. Endlich hat man am 17. April in der Wohnung einer Frau T. eine enorme Kiste entdeckt, welche Schinken, Würste, Kaffe, Reis, Chocolade, Tuchstoffe ꝛc erhielt und durch einen Bahnangestellten, Ch. gestohlen worden waren. Der Dieb und seine Hyhlerin sind verhaftet. Die Unterschlagungen wurden nach dem Geständnis der Angeklagten seit Monaten, jedoch in kleinen Mengen, vorgenommen.

Luzern. Dr. J. G. Kraus, der Dichter des Rütli-Liedes, wird nun auch ein Denkmal erhalten. Eine Abordnung des kantonalen luzernischen Sänzervereins und der Rütli-Kommission der schweizer. gemeinnützigen Gesellschaft mit zwei Luzerner Künstlern waren auf dem Rütli um einen passenden Ort für die Erstellung eines großen Granitblockes oder einer Gedenktafel ausfindig zu machen und fand das Gewünschte für beide Projekte.

— Mitte Juli findet auf der Allmend in Luzern das zentralschweizerische Turnfest statt. Festpräsident ist Hr. Nationalrath Vonmatt.

Neuenburg. In Chézard produzirte sich vorigen Sonntag eine Bande mit ihrem obligatorischen Zulukaffer. Ein armer Neger war das auserlesene Opfer ihrer Grausamkeit. Man hatte denselben fast zu Tode hungern lassen, um alsdann seine Gefräßigkeit in's rechte Licht zu setzen. Durch die Behandlungsweise wurde der Arme krank und unfähig, sich zu vertheidigen. Da entschlossen sich einige herzhafte Bürger von Chézard, den Menschen aus den Banden seiner Peiniger zu befreien. Es gelang, nach nachdem ein homerischer Kampf im Gasthaus „zum goldenen Kreuz“ vorausgegangen war. Rührend war es zu sehen, wie der Neger, der früher unter den eingebornen französischen Truppen in Algier gedient hatte, seinen Befreiern dankte.

Solothurn. Das Institut Breidenstein in Grenchen hatte im Schuljahr 1882/83 18 eigentliche Instituts- und 3 Hülfslehrer und 103 Zöglinge, die 18 verschiedenen Nationen angehören.

— In Olten wurde ein Kaspar Suter von Gränichen eingesteckt, der als Commis eines Handelshauses mit 1000 Fr. einkassirten Geldern nach Amerika verduften wollte, aber in Liverpool verhaftet und ausgeliefert worden ist.

St. Gallen. Der Empfang Bänziger's in Rorschach und St. Gallen war für denselben nicht sehr erfreulich. Die Polizei hatte große Mühe, ihn vor den Angriffen des sehr zahlreich anwesenden Publikums zu schützen. Bänziger wäre da, aber Niemand will ihn auf die Dauer beherbergen; die Innerrhöder haben die auf ihm noch vorauf andenen 6400 Fr. zwar genommen, aber behauptet, er müsse zuerst da abgeurtheilt werden, wo er das verhältnißmäßig größte Verbreden begangen habe, also in St. Gallen. St. Gallen möchte ihn nach Innerrhoden abliefern, weil die Auslieferung vom Bundesrath auf Verlangen Innerrhodens von Württemberg begehrt worden sei. Auserrhoden soll am meisten geschädigt worden sein. So hätte man den großen Schelm doch fahren lassen.

Tessin. Am 17. April Nachmittags suchte der Berliner Kaufmann Groh, trotz aller Abwehr und ohne Führer, von Airolo aus zu Fuß den Gotthard zu passiren. Es scheint, daß der verwegene Tourist bei hereinbrechender Nacht den Weg verfehlt und dann leider in einen Abgrund stürzte, wo er des folgenden Tages in schrecklicher Verstümmelung von zwei auf dem Gotthard wohnenden Mönchen aufgefunden wurde. In seiner Tasche trug er 3000 Fr. in Gold, Banknoten und Münzen, eine goldene Uhr mit Kette. Der Zeiger der Uhr wies die Stunde 12¼.

Thurgau. Die Pockenepidemie in Hub-Romanshorn ist beinahe erloschen. Es sind nur noch vier Kinder krank, jedoch in der Heilung begriffen.

Zürich. Letzten Samstag sind im hiesigen Spital die bei der Katastrophe in Wettsweil verunglückten Präsident Pfrunder-Rüegg und seine Frau nach unsäglichen Schmerzen gestorben.

— Die Konkursprüfungen für Primarlehrer im Seminar Küsnacht wurden von 65 Kandidaten bestanden. Darunter waren 32 Seminaristen und 2 Seminaristinnen von Küsnacht, 18 Seminaristen von Unterstraß und 10 Seminaristinnen von Zürich. Mangel hat's da nicht.

— Die Gewitter fanzen zeitig zu schaden an. Freitag Nachmittag schlug der Blitz in ein Haus zu Dietlikon bei Wallisellen. Haus und Scheune brannten nieder.

Ausland.

Deutschland. In Berlin ist der Mörder Conrad, der seine Frau und seine vier Kinder umgebracht und die Leichen dieser letzteren in einem Kasten nebeneinander aufgehängt hatte, hingerichtet worden. Der Gang zum Tode schien auf das Scheusal gar keinen Eindruck zu machen. Mit lauter Stimme behauptete er noch am Fuße des Schaffots seine Unschuld, schritt dann festen Fußes die wenigen Stufen hinan und sein letztes Wort, als das Haupt schon auf dem Blocke war: „Macht schnell!“ Wo bleibt da die Abschreckung?

— Ein schlesischer Dampf-Knochenmühlenbesitzer hat eine Empfehlungskarte versandt in welcher es heißt: Den geehrten Ackerbürgern und den herumliegenden Landleuten empfehle ich als vorzügliches Düngmittel aus meiner neueingerichteten Dampfknochenmühle feinstes Knochenmehl. Auch bin ich gegen geringe Vergütung bereit, den Herren Landwirthe ihre eigenen Knochen zu mahlen.

— Der „Nürnberger Anzeiger“ wurde jüngst konfiszirt „wegen Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen durch Verbreitung erdichteter Thatsachen.“ Inkriminirt ist ein Artikel über das Kasernenwesen, überschrieben: „Welches sind die Brutstätten der Verwilderung und der Unsittlichkeit?“

England. Ueber die Familienverhältnisse Joe Brady's, des zum Tode verurtheilten Mörders Lord Cavendish's und Mr. Burke's, berichtet ein Dubliner Blatt, daß sein Vater durch 40 Jahre in ein und demselben Geschäfte bedienstet ist und seiner Gorenhaftigkeit wegen einen ausgezeichneten Ruf genießt; auch seine Mutter ist eine brave Frau und nimmt sich, wie leicht denkbar, das furchtbare Geschick ihres Sohnes zu Herzen. Das Ehepaar hat nicht weniger als 25 Kinder — 20 Söhne und 5 Töchter — am Leben, die insgesammt wohlerhalten sind.

Frankreich. Letzten Sonntag ist das Pulvermagazin in St. Chamais in die Luft geflogen.

Italien. Ein schöner Räuberfang wird von den Mailänder Blättern berichtet: Bei einem von Rom nach Piemont abgegangenen Lastzug wurde in der Nähe der Station Berdonechs ein Frachtwagen, in dem Geld für den italienischen Staatsschatz eingelagert war, erbrochen und aus demselben fünf Säcke gestohlen, in denen 60,000 Franken waren.

Oesterreich-Ungarn. Nahe bei Tot-Megyer ist die Bienenzüchterei des Herrn Paulik, welche sich eines europäischen Rufes erfreute, verbrannt, 150 mit Honig gefüllte Bienenkörbe, 200 leere Körbe und das sämmtliche Zubehör wurde ein Raub der Flammen.

Rußland. Zu Karaw-Inanowski (Gouvernement Ufa) sind durch eine Feuersbrunst 500 Häuser, die Telegraphen- und Poststation und große Vorräthe an Brennholz und Kohlen zerstört worden.

Amerika. Aufgepaßt! Wie aus New-York vom 17. April gemeldet wird, hat der „Wisconsin“ 60 Mormonen-Missionäre und 5 Frauen an Bord genommen, deren Absicht es ist, in Großbritannien, Deutschland, der Schweiz und Skandinavien Mitglieder für den Mormonismus zu werben.

— Die Zimmerleute und Maler von New-York, welche Strike machten, haben ihre Forderung wegen Erhöhung der Löhne durchgesetzt; dieselben werden nun 3 Dollars 50 Cts. per Tag erhalten, also etwa 15 Prozent mehr als bisher.

— In den Vereinigten Staaten kamen im vorigen Jahre durchschnittlich täglich zwei Morde und wöchentlich zwei Hinrichtungen vor. Wo ist da die Abschreckung?

— Die Schweizer in der New-York beabsichtigen die Gründung eines schweizerischen Hospitals. Die Zahl der in New-York ansäßigen Schweizer beträgt 12,000 bis 15,000

— Die größte bis jetzt bekannte Perle der Welt fand ein Taucher an der kalifornischen Küste. Dieselbe ist so groß wie eine Zitrone wiegt 75 Karat, ist 1 Zoll lang und ¾ Zoll dick.

Asien. Eine ungeheure Feuersbrunst in Mandalay legte Tausende von Häusern in Asche. Die Behausung der Minister, der Vertreter der fremden Mächte und die Gerichtsgebäude sind sämmtliche niedergebrannt. Das Feuer erreichte auch das Gefängniß und zahlreiche Sträflinge, die man von den Ketten nicht mehr befreien konnte, kamen in den Flammen um. Der Schaden beträgt viele Millionen. (Mandalay, die Hauptstadt des Reiches Birma, wurde 1857 gegründet; sie liegt auf einer kahlen Ebene und zählt etwa 120,000 Einwohner).

Wahlvorschlag.

Der heute in Schloßrued versammelte weitere Ausschuß des Kreisvereines Schöftland (30 Mann aus allen vier Gemeinden vertreten), hat betreffend der am nächsten Sonntag zu wählenden zwei Richter des Bezirks Kulm voraus beschlossen, nur eine Kandidatur aufzustellen. Einstimmig einigte er sich auf die Vorschlagliste des

Herrn **Großrath Gall** in **Schöftland.**

Wenn auch die Verzammlung nicht der Kirchthurmspolitik huldigt, so glaubt sie doch, es sei nirgends so sehr geboten, als bei Besetzung der Bezirksgerichte alle Landestheile zu berücksichtigen und erwartet von den Mitbürgern des Wynen- und Seethales:

Sie werden dieses Mal ihres Stiefsohnes im Suhrenthal gedenken; ihrem Mitkreise Schöftland, der schon eine Reihe von Jahren ohne Vertretung im Gerichte war, und der in großen politischen Fragen dem Bezirk Kulm noch nie zur Unehre gereicht hat, wieder einmal den gebührenden Platz anweisen, und die einstimmig aufgestellte Kandidatur des

Herrn **Großrath Gall** in **Schöftland**

unterstützen.

Auf die zweite Kandidatur übergehend, so überläßt sie die Aufstellung derselben dem Wynen- und Seethal und ist gerne geneigt, jedem vorgeschlagenen würdigen Kandidaten die Stimme zu geben.

Schöftland, den 22. April 1883.

Namens des Kreisvereins Schöftland:

Die Vorstandsmitglieder:

J. Lüthy-Lüthy, Gemeindeammann, Schöftland.
Klaus-Suter, Großrath, Schmidrued.
J. Müller, Gemeindeammann, Schloßrued.
Zehnder, Gemeindeammann, Holziken.
Frey-Fischer, Gemeinderath, Schöftland.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 21. April 1883.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 4. Mai Vormittags: Verena Keller geb. Schwerl, Wittwe des Jakob Keller, sewf. Fuhrmann, von Oberentfelden, in Aarau. — Aarburg 29. dies: Gebrüder Samuel und Jakob Suter, an der Welchlergasse zu Ostringen. — Baden 2. Mai B.: Wittwe Louise Baldinger geb. Bächler. — Benzenschwil 2. Mai: Wittwe Katharina Schorer geb. Meier, Kabelik. — Bottenwyl 30. d. Nachmittags: Samuel Frey, Jakobs, Fabrikants; Nachlaß des Johs. Bachmann, Käfers; Joh. Bachmann, Jakobs sel. in Kosthofen (Großaffoltern, Bern). — Bruge 2. Mai B.: Heinrich Haelacher, Pintenwirth in Aarau; J. J. Geisberger-Winkler in Bern. — Bätwilen 30. d.: Sam Guggenheim, in Bremgarten. — Gansingen 1. Mai: Zuzhuis Schwarb, Lehrer in Lüßen. — Gränichen 1. Mai: Anna Maria Stirnemann geb. Richner, Wittwe des Kud. Stirnemann, Jakobs, alt Wirths Wittwe in der Blaien; Dan. Wildi, Schreiner, von Schafisheim. — Jonen 2. Mai: Joh. Fischer, alt Bannwart. — Kirchleeraw 28. d.: Nachlaß des Bat. Baumberger, Schuster. — Klingnau 3. Mai B.: Verena Goßner geb. Egglsbühler, Flechters von Kobleng. — Lupfig 2. Mai R.: Nachlaß des verstorb. Johannes Wieg, Fruchthändler; Friedr. Marti, Maurer in Mülligen; Joh. Jakob Mey. von Scherz; Adolf Meyer. — Möhlin 4. Mai: Alexander Müller, Spengler und Sohn Siegfried Müller, — Niederwyl (Zofingen) 28. d.: Samuel Dätwyler, Gerberhandlanger im Gländ; Nachlaß des Ulrich Stöckli, im Gfill. — Oberentfelden 30. d. B.: Heinrich Baumann, Kremenpfleger; Rud. Walther, Bärenwirth in Kirchberau; Rud. Vogel, Wagner in Kölliken. — Othmarsingen 30. d. B.: Nachlaß des Jakob Mitz, Schreiners; Sam Marti, Stationsvorstand; Nachlaß des Joh. Frey, geb. Spitzner; Susanna Wäß geb. Hächler, Hans Ulrichs, Schusters in Othmarsingen; J. Marti-Sulzer, Fabrikant in Frick. — Reitnau 28. d.: Johs. Bonanberger, Bärenwirth in Marchstein zu Triengen. — Retterswyl 2. Mai R.: Nachlaß der Verena Gloor geb. Wyß, Wittwe des Gottlieb Gloor, Metzger; Johannes Gloor, Bauern; Daniel Lüscher, Bannwart, von Seon. — Rietheim 30. d.: Andreas Hunzeiker, Pintenwirth, von Tegerfelden. — Schafisheim 28. d. B.: Susanna Widli geb. Baumann, Ehefrau des Jakob Widli, alt Förster und Gemeinderath; Gottlieb Baumann, Schreiner; Samuel Käser, alt Ulrichs, von Oberkulm. — Strengelbach 2. Mai: Nachlaß des verstorbenen Sam Häfliger, auf der Schleipfen. — Unterentfendingen 2. Mai: Gebrüder Siegfried und Friedrich Schmid, Hypothekarlieb in der Waag. — Waldhäuslern 4. Mai: Joh. Meyer, obern Klosters. — Wettingen 3. Mai R.: Verena Stüßli geb. Meyer. — Wildkulosen 8. Mai R.: Nachlaß des Johann Locher, Säger in Widdebach. — Würenlos 30. d.: Eduard Meier, von Oberentfelden. Alle verwögls. — Thut-Walther, Samuel, Bürstenfabrikant und Friedensrichterstellvertreter, von Oberentfelden. — Schaffner, Rudolf, Gründeggladrieten, geb. Straßenwärter im Loch zu Gränichen. Eingaben 26. Mai. **Boden.** Wittwe in Bütlikon. — Wiedenmeier, Peter Karl, von Gebenstorf. — Rimann, Karl, von Starrenschwyl, in der Vogelrüthe (Niederrohrdorf). Eingaben 2. Juni. **Frey-gurten.** Stup, Wendolin, Klulis in Jülisberg. — Flüglsaller, Johann, Zuchthierhalter, Seiserjakoben zu Lieli. Eingaben 18. Mai. **Frugg.** Dietiker, Elisabeth geb. Baumann. **Hans** Jakobs Wittwe auf Schenkenberg zu Thalheim. Eingaben 23. Mai. **Laiz.** Baumann, Rudolf, Vater, Gemeindeweibel. — Baumann, Rudolf, Sohn, Gemeindeweibel. — Baumann, Heinrich, Lehrer. — Baumann, Friedrich, ältes Schmied. Alle von Leutwyl. Eingaben 2. Mai. — Senn-Müller, Adolf, Mechaniker und Wirth in Unterkulm. Einspruch 15. Mai. — Meyer, Friedrich, Landwirth auf Turnig zu Schöftland. Einspruch 30. Mai. **Lenzburg.** Wälch, Eduard, Metzger, von Frick. — Rehmann, Julius, Lehrer, von Kulsen. — Wittwe Basler, Thereska, von Herznach. Eingaben 24. Mai. **Muri.** Schuhmacher, Kaspar, von Siglistorf, in Rnußegg (Sins). Eingaben 30. Mai. **Zofingen.** Stammbach, Jakob, Jakobs Gemeindeförster im Stiekel zu Uerkheim. Eingaben 22. Mai. — Leuenberger, Rudolf, Knecht, von Wittwyl; vermögls. — Hochuli, Hermann, Barbier, sewf. Wirth auf dem Striegel von und zu Safenwyl. Eingaben 2. Juni.

Gerichtliche Liquidationen. Bden. Koch, Benjamin, Metzger, von Büttikon, früher in Mellingen. — Benz, Augustin, alt Wegknecht, von Wettingen. Eingaben 2. Juni. **Brugg.** Brack, Hs. Heinrich, Peters in Effingen. Eingaben 23. Mai. **Lenzburg.** Zumstey, Johann, Schwaben, Bauer, und dessen Ehefrau M. Josepha geb. Senn, von Büren; verstorben. Eingaben 24. Mai. **Lenzburg.** Müller, Anna geb. Friedrich, von Tolochenaz (Waadt), früher in Othmarsingen. Eingaben 23. Mai. **Zofingen.** Basler, Meichior, Jakobs, Köhler, von und in Bottenwyl; verstorben. Eingaben 2. Juni. **Zurzach.** Böhler, von Mellikon, gew. Bahnwärter in Schaffdorf (U.-D.). Eingaben 14. Mai.

Stellenausschreibungen. Pfarrei Staufberg. Anmeldungen 30. April. — Arbeitsschule Büttenegen (die 2 unteren Abtheilungen). Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 1. Mai.

Witterungsbeobachtung

Pariser Observatorium vom 23. April. Depression über dem Golf von Genua und über der Gascogne. Fallen des Barometers um 10 MM. bei Biarritz, um 5 bei Perpignan, Hausse, um 4 bei Valentia. Aussichten auf tiefe Temperatur.

Italienische Weine.

Garantirt **rothe** und **weiße italienische Naturweine**, sowie **Salat-** und **Oliven-Oel** können zu billigsten Preisen bezogen werden bei dem sich bestens empfehlenden

51] **Hemmeler-Frey in Aarau.**

Werkstatt für Fahnen-Malerei.

Nachahmungen von Holz. — Nachahmungen von Marmor.

Anzeige und Empfehlung.

Einem Hochgeehrten Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß wir in

Aarau, Rathhausgasse Nr. 4,

als

Decorations-, Holz- & Marmormaler

etablirt sind,

und empfehlen sich, unter Zusicherung guter und billiger Bedienung, zum

decoriren von Zimmern, Salons etc.

Achtungsvollst

Behre & Jensen,
Decorationsmaler.

561]

Werkstatt für Rouleaux-Malerei.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Ausführung

I. Der **Maurer-, Steinhauer- & Verputzarbeiten;**
II. Der **Zimmermannsarbeiten;**
III. Der **Pflästererarbeiten;**
IV. Der **Schlosserarbeiten;**
V. Der **Maler- & Tapezirerarbeiten,**

betreffend den **Umbau der ehemaligen Maschinenwerkstätte** in **Aarau** zu einem **kantonalen Kriegsmaterial-Depot,** wird hiemit Konkurrenz eröffnet, mit dem Bemerken, daß die bezüglichen Pläne, Bau- und Vertragsvorschriften auf dem Kantonsbaubureau bis zum 6. Mai zur Einsicht der Uebernahmsbewerber aufgelegt sind. Uebernahmsangebote, welche sich auf eine oder mehrere obgenannte fünf Arbeitsgattungen erstrecken können, sind, für jede Arbeitsgattung getrennt, innert gleicher Frist der unterzeichneten Direktion franko und verschlossen einzureichen.

Aarau den 24. April 1883.

1015] **Die Baudirektion des Kantons Aargau.**

Billig zu verkaufen:

Eine **Ladenwaage,** ein starker **Handwagen, Kindersessel, Bettladli,** viele verschiedene Sorten **Tische, Spiegel, Tableaux. Nähtische, Nähmaschine, Fauteuils, Nachtstuhl, Kästen, Stühle** und viel Anderes mehr.

885] **Günthardt,** Casinostraße, **Aarau.**

Bildungskurs für Arbeitslehrerinnen.

Mit Bewilligung der h. Erziehungsdirektion wird diesen Sommer über im hiesigen Bezirke ein **Bildungskurs für Arbeitslehrerinnen** abgehalten. Die Theilnehmerinnen erhalten den erforderlichen Unterricht unentgeldlich und die Lehrstunden werden so vertheilt, daß die Kandidatinnen täglich nach Schluß derselben nach Hause gehen können.

Töchter, welche das 17. Altersjahr zurückgelegt haben und diesen Kurs mitzumachen wünschen, wollen sich unter Beibringung einer Altersbescheinigung und eines Schulzeugnisses bis zum 30. April nächsthin beim Präsidenten des Bezirksschulrathes, Herrn Pfarrer Baumann in Brittnau anmelden. Vor Beginn des Kurses haben die Angemeldeten eine Aufnahmsprüfung zu bestehen, zu welcher dieselben besonders eingeladen werden.

Zofingen den 20. April 1883.

Namens des Bezirksschulrathes,
Der Präsident:
Baumann.
Der Aktuar:
999] R. Scheurmann, Lehrer.

Bau-Ausschreibung.

Es werden hiemit die **Arbeiten für das Munitions-Gebäude** in **Rohr** bei **Aarau** zur Konkurrenz ausgeschrieben.

Pläne, Voranschlag und Bedingnißheft sind bei der Zeughaus-Direktion in Aarau und beim eidgen. Ober-Bauinspektorat in Bern zur Einsicht aufgelegt.

Uebernahms-Offerten für einzelne oder die Gesammtarbeiten sind bis und mit dem 29. April nächsthin franko und mit der Aufschrift: „Angebot für das Munitions-Gebäude in Aarau" versehen dem unterzeichneten Departement einzureichen.

Bern den 18. April 1883.

Schweizer. Departement des Innern.
983] (OH 5875) **Abtheilung Bauwesen.**

Zu pachten gesucht:

Ein

Café oder eine Speisewirthschaft,

in einer Stadt oder volksreichen Ortschaft.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [992

1883ger Jung-Geflügel.

Die Geflügelzucht- und Mastanstalt im Dolder Hottingen,

Niederlage: Thorgasse Nr. 6, Zürich,

liefert von jetzt ab

junges 1883ger Zucht- und **Schlacht-Geflügel,** sowie
Brut-Eier und **Küken** von **Racen-Geflügel;**
1882ger Legehühner, „ „ „
1883ger junge Hühner, „ „ „

Preis-Courante auf Verlangen franko.

946] (M 1313 Z) ***Gust. Heinemann.***

Verkaufs-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt am Dienstag den 1. Mai nächsthin, Abends 8 Uhr, in der Pintenwirthschaft Kuhn in Suhr an öffentliche freiwillige Verkaufssteigerung: Ein neu erstelltes



Wohnhaus,

mit 7 Zimmern, 2 Kellern, Sodbrunnen mit eisernem Pumpwerk, Holzschopf und Schweinstall, nebst circa ¾ Jucharten **Garten-** und **Pflanzland,** mit schönen Obstbäumen besetzt.

Diese Realität befindet sich an der Landstraße von Suhr nach Aarau, 15 Minuten von der Station Suhr und 20 Minuten von der Station Aarau entfernt.

Die Bedingungen sind recht günstig und werden an der Steigerung eröffnet.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Suhr den 23. April 1883.

Der Eigenthümer:
986] Christen zum Steinacker.

Fahrhabe-Steigerung.

Unterzeichneter, als Pfleger der Kinder des Gottlieb Speck, sel. von Oberkulm, in Staffelbach, bringt nächsten Freitag den 27. ds., von Nachmittags 1 Uhr an, bei der Wohnung der Verstorbenen an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:

1 Kuh, 1 Rindli, 1 Kalb, 2 **Wägen** sammt Zubehör, 1 **Pflug,** 1 hölzerne **Egge,** 1 **Jauchefaß,** 1 **Ausstoßer,** 2 **Bähren,** 2 **Standen,** 4 **Faß,** zusammen ca. 10 Saum haltend, 1 Parthie **Wagnerholz** und **harthölzerne Laden,** 2 **Deichselwaagen,** verschiedene **Ketten,** 2 **Sensen, Rechen, Gabeln** und andere landwirthschaftliche Geräthe.

Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Staffelbach, 23. April 1883.

1009] **Hunziker,** Friedensrichter.

Reiswellen- & Rinden-Steigerung.

Die Forstkommission von Schöftland bringt am Samstag den 28. April nächsthin an öffentliche Steigerung:

1) Morgens 8 Uhr im „Oberholz" 4000 Reiswellen.
2) Nachmittags 1 Uhr am „Daspelacker" und „Suhrthal-Tannwald" 106 Stere Tannenholz und 420 Reiswellen.
3) Abends 5 Uhr in der Bierbrauerei Lüthy, die Rinde ab 17 Oberständern und 250 Eichenstangen.

Kaufslustige ladet höflichst ein

Schöftland den 19. April 1883.

Der Beauftragte:
982] Lüthy, Gemeindeförster

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Schinznach bringt Dienstag den 1. Mai. Nachmittags 1 Uhr, im „Hirschen" die **Rinde** ab circa 20 Ster Stangenholz und 10 Oberständern aus dem diesjährigen Kahlschlag „Bruderheine" auf öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen sind.

Schinznach, 23. April 1883.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
987] Hiltpold.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Kyniken, Namens dasiger Gemeinde bringt am Samstag den 28. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr, im diesjährigen Schlag im „Kräuthal", ein Quantum schöne junge **Eichenrinde** auf eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Kyniken, 18. April 1883.

Namens des Gemeinderaths,
Der Gemeindeammann:
988] Geißberger.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Suhr bringt am Mittwoch den 2. Mai nächstkünftig, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum „Bären" daselbst die dieses Jahr zum Schlag kommende bedeutende Quantität junge und alte **Eichenrinde** an öffentliche Steigerung.

Suhr den 24. April 1883.

Der Gemeindeammann:
1011] Zehnder.

Zu verkaufen: Zwei neue

zweiräderige Karren;

billig bei

989] Joh. Lienhard in Buchs.

Bildungskurs für Arbeitslehrerinnen.

Unter Zustimmung der Tit. Aarg. Erziehungsdirektion soll, sofern die Betheiligung eine genügende sein wird, für den **Bezirk Kulm** auf **Anfang Mai** zu **Leimbach** ein **Bildungskurs für Arbeitslehrerinnen** eröffnet werden.

Anmeldungen sind, nebst Schulentlassungs- und pfarramtlichen Sittenzeugnissen bis und mit 30. April bei der Oberlehrerin des Bezirks, Frau Weber-Merz in Leimbach, oder dem Unterzeichneten einzureichen.

Gontenschwyl den 23. April 1883.

Der Präsident des Bezirksschulrathes Kulm:
1004] A. Zschokke.

GOLDENE MEDAILLE PARIS 1878.

Henri Nestlé's Kindermehl.

Grosses Ehrendiplom.

Goldene Medaillen verschiedener **Ausstellungen**



Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder. Ersatz bei unzulänglicher Muttermilch; erleichtert die Entwöhnung; leichte und vollständige Verdauung.

Zu haben in sämmtlichen Apotheken und Droguerien.

Um häufige Nachahmungen zu vermeiden, ist jede Büchse mit der Unterschrift des Erfinders **Henri Nestlé, Vevey** (Schweiz), versehen. (H.1.Q.) [78



Zu verkaufen: Eine schöne Calèsche; billig.

Offerten unter Chiffre O 3556 B an

1012] (O 3556 B) Orell Füßli & Comp. in Basel.

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft versichert auch in diesem Jahre **Bodenerzeugnisse aller Art** gegen **Hagelschaden.**

Die hier unten verzeichneten Spezial-Agenten nehmen Versicherungs-Anträge gerne entgegen und werden über die Bedingungungen jede Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Zürich, im April 1883.

1000] **Zeller-Zundel,** Generalagent.

Spezial-Agenten:

Herr **J. W. Lüscher-Häfliger,** Lederhandlg. in Ob.-Entfelden.
„ **E. Lüthy,** Lehrer in Erlinsbach.
„ **Ulrich Hümbelin,** Großrath in Mellingen.
„ **Herm. Schmid,** Lehrer in Turgi.
„ **J. J. Leuppi-Meyer,** Geschäftsagent in Villmergen.
„ **G. Hübscher,** Geschäftsagent in Dottikon.
„ **Robert Meyenberg,** Stadtrath in Bremgarten.
„ **J. K. Seiler,** Unterlehrer in Niederwyl.
„ **K. Wohler,** Armenpfleger in Wohlen.
„ **A. Baumann,** Geschäftsbüreau in Brugg.
„ **J. Deppeler,** Lehrer in Oberkulm.
„ **J. Wälchli,** Notar in Reinach.
Hrn. **Lüthy & Gloor** in Schöftland.
Herr **Rud. Plüß,** Bäcker in Zezwyl.
„ **Klaus-Suter,** Gde.-Ammann in Schmiedrued.
„ **Lienhard,** Gemeindeschreiber in Holziken.
„ **G. Härri,** Lehrer in Birrwyl.
„ **H. Lüscher,** Notar in Wittnau.
„ **Herm. Oeschger** in Gansingen.
Herr **Egaen Kieser** in Lenzburg.
„ **Jak. Lüscher,** Lehrer in Seon.
„ **K. R. Fischer,** Incassogeschäft in Meisterschwanden.
„ **Jean Bossard,** in Othmarsingen.
„ **Daniel Holliger,** Oberlehrer in Egliswyl.
„ **Fehlmann,** Gemeindeschreiber in Boniswyl.
„ **Karl Frey** zur Klostermühle in Muri.
„ **August Stocker,** Fridolins in Möhlin.
„ **Sebast. Kym,** Gemeinderath in Wallbach.
„ **Steph. Moosmann,** Friedensrichter in Wegenstetten.
„ **K. Brodbeck,** Coiffeur, Agent der Schweiz. M. V. in Rheinfelden.
„ **A. H. Bertschi,** Lehrer in Glashütten.
„ **Sam. Rodel,** Lehrer in Stafelbach.
„ **H. Bläuenstein** in Strengelbach.
„ **H. Lüscher,** Notar in Teufenthal.
„ **Läser,** Lehrer in Rothrist bei Aarburg.
„ **Alfr. Peter-Matter** in Köliken.

Schweizerische Nordostbahn.

Im internen Verkehr der **Nordostbahn,** einschließlich der Zürichsee-Dampfboote, der **Bötzbergbahn** und der Linie **Effretikon-Hinwil,** sowie im Verkehre dieser Linien unter sich, werden diejenigen **gewöhnlichen Retourbillete,** welche je am Tage vor einem der fünf hohen Feste — **Neujahr, Ostersonntag, Auffahrt, Pfingstsonntag** und **Weihnachten** (25. Dezember) — gelöst werden, für **3 Tage** gültig anerkannt und zwar für den **Tag vor dem Festtag, den Festtag und den darauf folgenden Tag.**

Die gleiche Begünstigung wird ferner für diejenigen, gewöhnlich nur zwei Tage gültigen Retourbillete gewährt, welche im **direkten** Verkehre der Nordostbahn mit den **anderen schweizerischen Bahnen,** ausnahmlich der **westschweizerischen,** an den Tagen vor den genannten Festen zur Ausgabe kommen.

Die Luft- und Rundfahrtbillete sind von dieser Begünstigung ausgeschlossen.

Zürich den 24. April 1883.

1014] (M 1424 Z) **Die Direktion der Schweiz. Nordostbahn.**

Ich offerire folgende im **Mai** zur Ziehung kommende **Anlehens-Loose,** so lange Vorrath reicht:

Bukarest,	Höchste Prämie	Fr.	50,000.	pr. St. à Fr. 33½
Genua,	„ „	„	70,000.	„ „ „ „ 136—
Neuenburg,	„ „	„	12,000.	„ „ „ „ 16½
Barletta,	„ „	„	20,000.	„ „ „ „ 28—
Oesterr. Rothkreuz,	„ „	fl.	100,000.	„ „ „ „ 28—
Antwerpen 3% v. 1874,	„ „	Fr.	25,000	„ „ „ „ 102—
Brüssel,	„ „	„	30,000.	„ „ „ „ 110—
Lüttich,	„ „ 1868,	„	25,000.	„ „ „ „ 96—

nebst allen anderen soliden Loosgattungen, sowohl zinstragende, als unverzinsliche.

1013] (O F 912) **A. Rütsche,** Bahnhofstraße in **Zürich.**

Auswanderern

wird als solideste, billigste General-Agentur

Ph. Rommel & Comp. in Basel

angelegentlichst empfohlen. Von Mitte Februar ab wöchentlich schöne Gesellschaften mit erfahrenen Führern für vorzügliche französische Postdampfer via Hâvre. In New-York sichere Aufnahme und Weiterbeförderung. Garantie Fr. 40,000.

Sich zu wenden an ihre Vertreter: Jakob Fricker in Baden; Daniel Leder in Brugg; Ed. Hohler in Frick; Oswald Merz in Menziken; Emil Sprünglin in Zofingen. [64

Spar-, Leih- & Diskonto-Cassa in Aarau.

Wir nehmen fortwährend Gelder an und verzinsen solche vom Tage der Einzahlung an:

a. Auf Sparkassabüchlein zu 4¼ %.
b. Auf Obligationen zu 4 %,
in runden Summen von Fr. 200. an, mit einer gegenseitigen Kündungsfrist von 6 Monaten.
c. Auf Depositenscheine zu 2½ — 3½ %, je nach Belassung.
d. Zu laufender Rechnung zu 4 %.

Wir leihen Gelder aus:

Auf Eigenwechsel gegen Hinterlage von Werthpapieren oder Titeln oder mit solider Bürgschaft zu 5 %.
Auf Credite in laufende Rechnung zu 5 %, gegen Faustpfand oder solide Bürgschaft, nebst Provision von ½ — ⅞ % je nach Umsatz.

Besorgen billigst den Inkasso von Wechseln auf Kanton Aargau und übrige Schweiz.

Aarau den 20. März 1883.

630] ***Die Verwaltung:*** **Gebrüder Hemmeler.**

Eichenrindensteigerung

Der Gemeinderath von Muhen bringt am Donnerstag den 26 April d. J., Nachmittags 4 Uhr, im „Bären" dahier die auf den diesjährigen Schlägen sich ergebende **Eichenrinde** ab zirka 65 Ster Eichenstangenholz und 48 Ueberständern an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Muhen, den 17. April 1883.

Der Beauftragte:
957] Erismann, Gemeindeförster.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Wölflinswyl, bringt nächsten Donnerstag den 26. April, von Nachmittags 1 Uhr an, die Eichenrinde von ca. 30 Klaftern jungem Eichenholz, aus dem diesjährigen Schlage in der „Schlinghalden" im Wirthshause zum „Ochsen" auf öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Wölflinswyl den 18. April 1883.

Im Auftrag des Gemeinderathes,
960] J. Herzog, Gemeindeförster.

Kinderwagen

sind in schöner Auswahl von 20 bis 60 Fr. zu verkaufen bei
835] **Al. Lüthy,** Sattler in Aarau.

Binsenhüte

für **Mädchen, Knaben** und **Männer,** roh per Stück 30 Cts., gepreßt 40 Cts.; **Strohhüte** für **Männer** und **Knaben** zu 2 Fr. bis 5 Fr. per Stück, empfiehlt
1006] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Frisch angekommen in großer Auswahl:

Knaben-Anzüge

für das Alter von 3 bis 16 Jahren, aus billigen & gediegenen Stoffen.

Anzüge für dreijährige Knaben von Fr. 6. an.

Filzhütchen von Fr. 2. an.

Es empfiehlt zu gefälliger Abnahme
Ackermann-Buser,
577] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Kölner Leim,

ächte **I.** Qualität zu 80 Cts. per Pfund, **II.** Qualität zu 60 Cts. per Pfund empfiehlt
1007] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Schöne Saatkartoffeln,

so lange Vorrath; bei Heinr. Würgler, Jakobs auf Waltersholz zu Schmiedrued. [996

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;

Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen;
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halte fortwährend auf Lager
381] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Zu verkaufen:
Eine
Zwirnmaschine.

Näheres bei (O 3532 B)
J. Zuber,
982] Schwanengasse 16 in Basel.

Wetzsteine,

Schwarzacher, per Stück zu 15 und 20 Cts., **Ammergauer** zu 30 Cts., **Mailänder** zu 20 bis 80 Cts., sind wieder in großer Auswahl vorräthig bei
1008] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Ein gut konstruirter
Häufelpflug;
bei Walti, Wagner
925] in Zofingen.

Zu verkaufen: Ein
Leinen-Webstuhl

922] in Nr. 199 in Schinznach.

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst
Frey & Cie.,
744] Chem. Fabrik in Aarau.

Zu verkaufen:



Eine schwere nähige **Kuh** (Simmenthaler-Race); bei Geißmann im Kabisbof in Unterkulm. [955

Wagenschmiere,

extra feine gelbe, in bekannter unübertroffener Qualität, in beliebigen Quantums und in Originalgebinden von circa 7, 15 und 25 Kilo empfiehlt zu billigsten Preisen
397] **C. Lychner,** Seiler in **Aarau.**

Zu verkaufen:



Eine junge schwere, nähige **Kuh** (Gelbfleck); bei Sam. Bolliger im Zälgli zu Schmiedrued. [1005

Zu verkaufen:

Circa **4 Fuder Kuhbau** und ebensoviel **Bau auf Wiesen;** bei
990] Liendard-Wernli in Buchs.

Zu verkaufen.

Infolge Todesfall ist im Bezirk Laufenburg ein



Wohnhaus

sammt **Scheune** und **Garten** zu verkaufen.

Die Besitzung würde sich zu Ausübung eines Berufes, Bäckerei u. s. w. oder auch zu einem andern Gewerbe eignen. Preis und Kaufsbedingungen sehr günstig.

Auskunft ertheilt
A. Schaffner, Notar
923] in Brugg.

Zu verpachten:

In einer gewerbreichen Stadt des Wiggerthales eine geräumige
Werkstätte,

in welcher seit vielen Jahren eine **Wagnerei** betrieben wurde. Auf Verlangen könnte der sämmtliche **Wagnerwerkzeug** und die **Holzvorräthe** mit übergeben werden.

Auskunft beim Verl. d. Bl. [770

Gesucht.

Circa **20,000 Stück kräftige Buchenpflanzen** für Nachbesserung von durch Spätfrost geschädigten Culturen.

Aarau den 17. April 1883.
977] Die Forstverwaltung.

Weiße & farbige
Arbeiter-Hemden

empfiehlt in guter Qualität zu den billigsten Preisen
Ernst-Fäßler,
508] Kronengasse — Aarau.

Zu verpachten:

Eine
Metzg,

bestehend in Schlachthaus und schönem Fleischladen, in einer gewerbreichen Ortschaft. Im gleichen Hause wird eine Speisewirthschaft betrieben und es könnte ein alleinstehender Metzger Kost und Logis im Hause beziehen.

Näheres ertheilt der Verleger dieses Blattes. [766

Ein hübscher
Schnurrbart

(Ihr schönster Zierde d. Jünglinge. Nie zu früh wünscht denselben freudig und dankbar

Mustaches-Balsam

von Paul Rosen, Frankfurt a. M., Schillerstr. 12, bringt Schnurr- und Vollbart auf's Schnellste hervor. Erfolg garantirt. Große Anzahl Briefe. Niederlage per Fl. Frcs. 4 in

Bern bei E. Wildholz,
1735] **Kramgasse 84.**

Stehe die Niederlage !!!

Stehe die Niederlage !!!

Zwei Arbeiter

finden Beschäftigung bei
Heinr. Vogt, Schneider
1003] in Aarau.

Platz-Gesuch

für einen **Knecht,** der die Landarbeit versteht und mit Rindvieh umzugehen weiß.

Auskunft beim Verleger. [817

Ein Coiffeur-Lehrling

kann zur gründlichen Erlernung des Berufes eintreten bei
J. Sommerhalder, Coiffeur
100] in Aarau.

Offener Platz.

Eine treue fleißige **Magd,** welche die Haus- und Landarbeit gründlich versteht, könnte sofort eintreten.

Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [996

Gesucht:

Eine **bestandene Person** zuverlässigen Charakters zur Führung eines Haushaltes bei einer Familie auf dem Lande.

Ohne gute Empfehlungen oder Zeugnisse unnütz sich anzumelden.

Anmeldungen sind an den Verleger zu richten. [1001

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein rechtschaffener Knabe unter günstigen Bedingungen als Lehrling in die Lehre treten.

Joh. Hunziker, Schustermeister
994] in Oberkulm.

Gesucht:

In eine kleine Familie auf das Land eine treue und zuverlässige **Magd,** die kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, von

K. Hauri-Hunziker
993] in Hirschthal.

„SINGER" NÄHMASCHINEN,

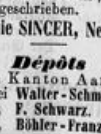
die besten und deshalb die billigsten für Familien und Ateliers.

GARANTIE AUF FACTURA.

Unterricht gratis im Hause.

4 Ehrendiplome. 40 Medaillen i. C.

3 Fr. wöchentlich. Alle Modelle.



10 % Sconto gegen Baarzahlung.

Um Nachahmungen zu vermeiden, verlange man auf jeder Maschine obenstehende Fabrik-Marke und den Namen „SINGER" ganz ausgeschrieben.

Compagnie SINCER, New-York.

Dépôts

für den Kanton Aargau:
Aarau: bei **Walter-Schmuziger.**
Brugg: „ **F. Schwarz.**
Frick: „ **Böhler-Franzel.** [309

Arbeit gesucht.

Ein zuverlässiger Mann, 28 Jahre alt, verheirathet, sucht Verdienst, um seiner Familie Brod zu verschaffen. Derselbe weiß auch gut mit Pferden umzugehen und könnte auch eine **Kutscher-Stelle** versehen. Eintritt wie früher wie lieber.

Auskunft beim Verl. d. Bl. [666

Gesucht zum sofortigen Eintritt:

Eine **Magd,** die gut kochen kann und auch den übrigen Hausdienst versteht.

Sich zu melden im Gasthof zum „Sternen" in Seon. [963

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Jüngling kann unter günstigen Bedingungen die **Bäckerprofession** gründlich erlernen.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [973

Ein junger, starker **Bäcker,** welcher die Großbäckerei erlernt hat, wünscht noch bei einem rüchtigen Meister die **Kleinbäckerei** gründlicher zu erlernen.

Nachfrage beim Verl. d. Bl. [972

Lehrlingsstelle-Gesuch.

Ein Jüngling von 16 Jahren, der die Bezirksschule 3 Jahre passirt hat und mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht eine **Lehrlings-Stelle** bei einer **Ersparnißkasse** oder auf einem **Handlungs-** oder **Notariats-Büreau.**

Auskunft beim Verleger d. Bl. [929

Günstige Gelegenheit

für einen rechtschaffenen **Jüngling** den **Schreinerberuf** zu erlernen.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [964

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Wiederinstandstellung der an Fahrbahn und Böschungen der Landstraße G am Distelberg eingetretenen Rutschungen wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Die bezügliche Bauvorschrift kann von den Uebernahmsbewerbern beim Ingenieur des I. Kreises, Herrn J. Bircher in Aarau bis zum 7. Mai nächsthin eingesehen, Angebote aber müssen innert der gleichen Frist der Tit. Baudirektion franko und verschlossen eingereicht werden.

Aarau den 21. April 1883.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
998] Dofer.

Für Waisenämter!

Eine rechtschaffene Familie auf dem Lande würde **1** oder **2 Kinder** in **Kost** und **Pflege** nehmen unter Zusicherung guter Behandlung.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [732

Junge Töchter,

welche sich einem Berufe widmen wollen und vorher nebst der französischen auch die italienische Sprache in kurzer Zeit gründlich zu erlernen wünschen, finden hiezu ausgezeichnete Gelegenheit in einem kleinen, von zwei patentirten Lehrerinnen bewohnten hübschen Landhause in nächster Nähe der Stadt Lugano, am prachtvollen See. Mäßiger Pensionspreis. Unterricht gratis. Gute Pflege und mütterliche Aufsicht.

Für nähere Auskunft sich zu wenden an Frauen Matter-Steuri in Kölliken; Fräulein Frikart, Lehrerin der höh. Töchterschule in Zofingen, Frauen Schmid-Henz zur Bierhalle in Aarau, oder Fräulein Schwestern Ferrario in Lugano. [838

Nach
New-York

verreisen nette Gesellschaften mit den **rühmlichst bekannten Cunard Postdampfern ersten Ranges**

„Gallia" am 29. April
„Bothnia" „ 6. Mai
„Paphonia" „ 13. „
„Servia" „ 20. „
} ab Basel.

Für prompte und sichere Beförderung, sowie für die beste Bedienung zu Wasser und zu Lande ist der Weltruf, dessen sich unsere, seit

1840

etablirte Gesellschaft erfreut, die beste Garantie.

M. Goldsmith in Basel,
oder dessen Agenten:
Hermann Vogel in **Obermumpf.**
Joseph Anton Müller in **Herznach.**
H) 1290 Q) [798]

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer,
Straßburg, heilt Bettnässen, Periode-Störungen, Pollut. (H. 54 Q.) [88

1000 Mark

zahlen wir Demjenigen, welcher beim Gebrauch von
Goldmann's Kaiser-Zahnwasser
jemals wieder Zahnschmerzen bekommt.

S. Goldmann & Comp.,
Dresden, Marienstrasse 20.
Nur allein ächt zu haben:
in **Aarau** bei **Emil Frey** und **A. Walter:**
„ **Gränichen** bei **Sam. Widmer.**
„ **Gipf** bei **Ignaz Suter.** [2309

Nach Amerika

befördert Auswanderer mit Dampfern ersten Ranges zu:

Fr. 165. nach **New-York,**
„ **205.** „ **Buenos-Ayres,**
„ **485.** „ **San Franzisko.**

Hinterlegte Kaution:
Fr. 40,000.

Wegen aller Auskunft und Akkord-Abschlusses wende man sich an die patentirte

General-Agentur für Auswanderung:

Louis Kaiser in Basel.
NB. Agenten werden gesucht.

Am Kantonalen Schützenfest von 1882 ist hier ein **Vetterli-Privat-Stutzer** zurückgeblieben.

Ansprüche darauf sind bis spätestens den 10. Mai 1883 beim Bezirksamt Aarau anzumelden.

Aarau den 10. April 1883.

Der Bezirksamtmann:
880] Steiner.

Naturbleiche Langenthal.

Ablagen halten:
in **Aarau:** Herr **J. J. Zeh.**
„ **Kölliken:** „ **J. R. Vogel.**
„ **Schöftland:** „ **Coll-Zimmermann.**

Hauptsächlich wird auf schonende Behandlung der Waaren geachtet, ohne Anwendung schädlicher Chemikalien, wonach sich unter Zusicherung billiger Preise und prompter Bedienung bestens empfehlen

Gebrüder Zulauf, Bleicher.

Genügende Brandversicherung inbegriffen. [557

Trunksucht

ist durch ein seit vielen Jahren bewährtes ganz vorzügliches Mittel heilbar. Das Glück vieler Familien ist hierdurch wieder hergestellt worden, wie gerichtlich geprüfte Atteste aus allen Welttheilen beweisen. Wegen näherer Auskunft und Erlangung dieses ausgezeichneten Mittels wende man sich vertrauensvoll an (M Dr 1980)

Reinhold Retzlaff, Fabrikant
500] in **Dresden 10** (Sachsen).

Entlaufen:

Ein männlicher **Schnauzhund,** weiß und braun gefleckt, zur Hälfte geschoren; mit messingenem Halsband.

Gegen ein Trinkgeld abzugeben bei
980] Hirschi, Uhrenmacher, Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Gottl. Müller, Schuster, von Unterkulm, in Suhr wohnhaft, findet die Versteigerung des Vermögens statt: am Freitag den 4. Mai nächsthin, und zwar:

a. der **Fahrhabe** Nachmittags 2 Uhr im gelbstäglichen Wohnhause; und
b. der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft Weiersmüller in Suhr.

Aarau den 24. April 1883.

Für die Geldstagsbehörde:
1010] Kaufmann, Kanzlist.

München den 21. April 1883.

	Mittelpreis	Aufschl.	Abschl.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Waizen per Zntr.	9 04	—	— 08
Roggen „	7 15	—	— —
Gerste „	5 69	—	— —
Haber „	5 83	—	— —
Kicken „	7 91	—	— —
Kreuzsamen „	— —	—	— —
Leinsamen „	— —	—	— —

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 21. April 1883.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 12. — bis Fr. 13. —, per Becken 30 bis — Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 60. Eier 9 bis 10 Stück 60 Cts. Kabis und Kohl 20 bis 30 Cts. 8 bis 10 Rübli, 3 bis 4 Zwiebeln, 2 bis 3 Lauchstengel 2 bis 3 Paar Aepfel, 2 Selerie je 10 Cts. Dürre Birnen- und Aepfelschnitze 30 bis 40 Cts. per Liter.

Rindfleisch Fr. —. —, bis Fr. 1. 50. Kuhfleisch 110 bis 120 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Schafffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Schweinefleisch Fr. 1. 90. bis Fr. —. —, Speck

Aarau, Samstag, **Nro. 34.** 28. April 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Verfehlte Berufswahl.

Der Zug der nachwachsend en Generation geht dahin, das tägliche Brod mit geradem Rücken zu verdienen, und mit dem geringsten Aufwand von körperlich ermüdender Arbeit möglichst angenehm zu leben. Wer mit den nöthigen materiellen und intellektuellen Kräften ausgerüstet ist, mag in diesem Bestreben zuweilen Erfolg haben; doch werden auch große Vermögen zur Neige gehen, wenn ihre Besitzer sich der Arbeit entziehen, und Geistestalente schaffen nur dann Brod, wenn sie richtig verwendet werden.

Hunderte von Jünglingen bereiten sich in dem Bestreben, einen Beruf zu wählen, welcher die körperliche Arbeit ausschließt, eine verfehlte Existenz.

Die Mehrzahl derselben, sowohl als deren Eltern und aller derjenigen, welche in dieser Angelegenheit zu verhandeln haben, bedenken meistens zu wenig, daß zur Erhaltung einer gewissen Zahl von Menschen absolut eine entsprechende Summe von körperlicher Arbeit geleistet werden muß. Wenn sich z. B. Niemand mehr der Landarbeit widmen wollte, müßten die andern Stände bald Hunger leiden. Erst müssen Produkte vorhanden sein, bevor der Handel in eint oder anderer Form stattfinden kann, und stets werden die Völker, welche die meisten Produkte schaffen, die reichsten sein. Näher betrachtet, bereichert sich der Handelsmann nur aus der Preisdifferenz zwischen der Produktion und der Konsumtion, um welchen Betrag die Produzenten zu kurz kommen.

Man kann mit Recht einwenden, daß nicht alle Menschen die Erde zu bebauen brauchen. Aber es ist gegen alle Weltordnung, daß viele Menschen, welchen das Schicksal und die Verhältnisse die Landwirthschaft nahelegen, sich derselben aus Trägheit und Hochmuth entziehen und es liegt klar zu Tage, daß gegenwärtig die Scheu vor anstrengender, körperlicher Arbeit bei der nachwachsenden Generation zur Epidemie geworden und bei irgendwelcher Möglichkeit Nichtsthun zum guten Ton gehört. Je anstrengender ein Beruf, desto mehr wird er verobscheut. Sehen wir uns in den größern Ortschaften (von Städten gar nicht zu reden) nach der Berufswahl um, welche die aus den Bezirksschulen und den Gymnasien entlassenen Knaben treffen, so gewahren wir, daß die Burschen einen Schrecken empfinden bei den Zumuthung, das in der Schule Erlernte in der Landwirthschaft, im Handwerk und in andern, Anstrengung verlangenden Berufsarten praktisch zu verwerthen. Nur Anstellung in Bank- und Handelsgeschäften als Kassier, Buchhalter, Commis, Bahn-, Post- und Telegraphenbeamtungen (und nach früher Heirath Wirthe) können ihre Ansprüche befriedigen. —

Meistens ohne Rücksicht der finanziellen Verhältnisse, noch weniger der geistigen Befähigung, bestimmen die Eltern ihr Söhnchen zu einer der genannten Berufsarten. Ist die Lehrzeit mit Hülfe von Vaters Geldbeutel beendigt und später nicht gleich Arbeit, so leiden die jungen Herrchen bei eintretendem Arbeitsmangel eher Hunger, als daß sie zu gröbern Arbeiten sich entschließen. Es gibt genug Dörfer, wo man ein Dutzend Familien zählen könnte, deren Söhne in Städten sich bei elendem Lohn in Nahrung und häuslicher Einrichtung nothdürftig und kümmerlich durchbringen müssen, während sie, an den richtigen Platz bei ihresgleichen versetzt und bei der für sie passenden Beschäftigung, sich satt essen und bequem leben könnten. Es gibt Stellenlose, Commis, Kopisten, Sekretäre, vergeldstagte junge Wirthe, die ein Leben voll Sorge und Entbehrungen führen, dabei aber zu stolz sind, ihre Noth einzugestehen und in ihrer ländlichen Heimath eine ihnen untergeordnet scheinende, aber doch sichere Stellung einzunehmen. Diese Art von Leuten könnten uns dauern, wenn sie nicht ihr Schicksal größtentheils selbst verschuldet hätten und weniger Hochmuth besäßen.

Darum, ihr Eltern und Vormünder, sagen die „Berner Blätter für Landwirthschaft" sehr richtig, haltet die Berufswahl für eine wichtige Sache, und bedenkt euch zweimal, bevor ihr euere Schützlinge den unproduktiven Berufsarten in die Arme werfet!

Wendet namentlich auf dem Lande euere Pflegbefohlenen wieder der Landwirthschaft zu; denn hier herrscht keine Ueberproduktion, und für fleißige Leute kein Arbeitsmangel, in ihr gibt es von allen Ständen am wenigsten „verfehlte Existenzen."

Schweiz.

Bundesversammlung vom 24. April. Vizepräsident Simon Kaiser verliest folgendes Schreiben Deucher's:

Bern, 23. April 1883.

An die h. schweizer. Bundesversammlung.

Herr Präsident! Herren National- und Ständeräthe!

Ich beehre mich, Ihnen hiemit die Erklärung abzugeben, daß ich die unterm 10. ds. auf mich gefallene Wahl in den schweizerischen Bundesrath annehme.

Mit dieser Erklärung verbinde ich die Versicherung, daß ich, bewußt der großen Verantwortlichkeit und der schweren Pflichten, die mir das neue Amt überbindet, demselben meine volle Arbeitskraft widmen und in meiner gesammten amtlichen Thätigkeit, geleitet von unwandelbarem Gerechtigkeitsgefühl, nur das Wohl des Vaterlandes im Auge haben werde.

Genehmigen Sie, Herr Präsident, Herren National- und Ständeräthe, unter nochmaliger Verdankung des mir bewiesenen Vertrauens, die Versicherung meiner aufgezeichnetsten Hochachtung.

A. Deucher, Bundesrath.

Alsdann wird Deucher als Mitglied des Bundesrathes breidigt.

Ueber das Begnadigungsgesuch des J. L. Bächli in Würenlingen (Aargau) betreffend Uebertretung des Gesetzes über Auswanderungsagenturen referirt Holdener. Seinem Antrage gemäß wird demselben die Buße von 50 Franken erlassen.

— Zu der verlornen Schlacht in der Eisenbahn-Verstaatlichungsfrage bemerkt der „Grütlianer":

„Alles scheiterte an der Koalition plutokratischer und kantonalistischer Interessen und die Hoffnung Curti's, daß der große Moment kein kleines Geschlecht finden möge, ward bitter zu Schanden! Die Vertreter im Nationalrath sollten Vertreter der Nation sein, die nationalen, allgemeinen Gesichtspunkte im Auge behalten und die Interessen der Gesammtheit des Schweizervolkes wahren. Die Mehrheit hat es in dieser Frage nicht gethan; sie ließ sich leiten von lokalen und kantonalen Gesichtspunkten; hier galt der spezifisch waadtländische, luzernische, bündnerische ꝛc. Standpunkt Alles, nichts der eidgenössische. Weil die Waadtländer fürchteten, ihr Simplonprojekt werde verkürzt, stimmten sie gegen den Rückkauf; weil die katholischen Föderalisten dem Bunde keine Erweiterung seiner Kompetenzen gönnen, erklärten sie sich als Feinde der Verstaatlichung; weil die Bündner meinten, sich Eisenbahnschulden aufladen zu müssen, ohne selbst Eisenbahnschulden zu haben, votirten sie mit Nein u. s. w. (Alter Groll gegen die Gotthardbahn!)

Enge Gesichtspunkte, Hintansetzung allgemeiner Interessen überall! Wir sind in der That ein „kleines Geschlecht" und die jämmerliche Kleinstaaterei heftet sich fortwährend wie Bleigewicht an unser öffentliches Leben. Wenn der eidgen. Staatsgedanke, wie er es sein sollte, allgemein hochgehalten würde, es wäre nie möglich, daß so hochwichtige Fragen unter dem Einfluß kleinlicher und eitler Bedenken und schnächlicher Befürchtungen erledigt werden könnten. Wahrhaftig, wir müssen uns schämen vor dem Ausland, das längst angefangen hat, die wirthschaftliche Bedeutung der Eisenbahn-Verstaatlichung zu würdigen, während es Aufgabe der Republik wäre, in solchen Dingen voran zu gehen."

— Stimmrecht. Das neue Organ des Eidgenössischen Vereins („Schweizerblätter") macht einige Bemerkungen wegen Nationalbahn-Krach und Stimmrecht. Die Lage der Garantiestädte wird den „radikalen" Stimmrechtsgrundsätzen und den Arbeitern in die Schuhe geschoben und im Hinblick darauf dem Volk angerathen, das in Aussicht stehende eidg. Stimmrechtsgesetz abermals zu verwerfen.

Die Auslassung ist von dieser Seite gerade nicht neu, sagt der „Grütl.", interessant aber insofern, als bekanntlich die Herren vom Eidg. Verein vor und nach dem 26. November stark das demokratische Schlachtroß geritten und sich als Volksfreunde par excellence aufgespielt haben. Wie es mit ihrer demokratischen Aufrichtigkeit bestellt ist, lehrt neben viel' Anderem auch diese Mittheilung wieder.

Daß die demokratischen Stimmrechtsgrundsätze an der Nationalbahn-Kalamität Schuld seien, ist einfach nicht wahr, denn die „Bürger" haben in den Garantiestädten so gut gestimmt als die fremden Fötzel. Doch selbst wenn sie das wären, und die Arbeiter wirklich die Geschichte herbeigeführt hätten, haben die Junker vom eidg. Verein, als sie oder ihre Vorfahren noch allein regierten, immer nur geschiedte Stücklein gemacht? Darum: „Bleiben Sie ganz ruhig!"

— Programm der Eröffnungsfeier der schweiz. Landesausstellung am 1. Mai: 9 Uhr 35 Min. Ankunft des Spezialzuges mit den Eingeladenen von Bern und der Westschweiz. Von 9 bis 10½ Uhr Gabelfrühstück in den Gasthöfen „National" und „Viktoria". 11 Uhr Beginn des Eröffnungsaktes in der Tonhalle. 12½ Uhr Eröffnung des Pavillons der schönen Künste. 1¼ Uhr Lunch in der Festhalle auf dem Tonhalleplatz. 2¼ Uhr Organisation des Zuges, Marsch längs dem Quai, der oberen Brücke, dem Münsterhof, Paradeplatz und Bahnhofstraße bis zur Industrieausstellung. 3 Uhr Eröffnung der allgemeinen Ausstellung. 7 Uhr Gesellige Vereinigung der Eingeladenen in der Festhalle und auf dem Tonhalleplatz.

Das Detailprogramm verzeichnet folgende Redner: Tonhalle: Oberst Vögeli-Bodmer, Bundesrath Droz. Festhalle Abends: Reg.-Rath Grob und Stadtpräsident Römer. Der Festzug zählt 26 Abtheilungen in 3 Gruppen mit 3 Musikkorps. Während desselben werden nautische Spiele abgehalten. Für den Abend wird Seebeleuchtung und Illumination der Stadt in Aussicht gestellt.

— Herr Mermillod hat vom Papste Abschied genommen. Auch der Bischof von St. Gallen hat seine Heimreise angetreten.

Aargau.

— Der aarg. Gartenbauverein versammelt sich nächsten Sonntag den 29. dies, Nachmittags 1 Uhr in der Wirthschaft von S. Simmen beim Bahnhof in Brugg.

— **Nur nicht gesprengt!** Es mögen Viele glauben, die Revisionsbewegung sei ins Stocken gerathen, weil seit etlicher Zeit Alles so ruhig ist. Dem ist nicht also. Man hat sich zum Voraus vorgenommen, in dieser wichtigen Angelegenheit nichts zu überstürzen, und Alles sorgfältig vorzubereiten. An diesem Grundsatz ist festgehalten worden, und darum hat man auch die Zeit nicht unbenützt verstreichen lassen. Daß man nicht Alles an die große Glocke hängt, damit die Batzenschreiber, die wie hungrige Wölfe über jeden Neuigkeitsbrocken herfallen, es in die Basler- oder Zürcherblätter spediren können, ist selbstverständlich. Der Erfolg der Revision wird wesentlich von der Witterung resp. von dem Gedeihen der landwirthschaftlichen Produktion abhangen. Darum auch hat man gezögert, die Versammlung der ins Vertrauen gezogenen Revisionsfreunde abzuhalten, bevor man etwa sieht, wie sich der Mai gestalten werde. Eine erfreuliche Anzahl wackerer Männer hat ihre Mitwirkung an dem allerdings nicht so leichten Werke der Umgestaltung unserer fatalen Zustände zugesagt, was uns Gewähr genug dafür bietet, daß der Revisionsgedanke bei den Einsichtigern Gestalt gewonnen hat und immer noch mehr gewinnt, mögen nun einige Systemsliberale noch so sehr die Achseln zucken. Sehr richtig bemerkt der Korresp. der „Basl. N." das Volk habe die Tendenz zu politischen Umformungen verloren, sowohl weil es demjenigen, was man ihm bot, mit Mißtrauen begegnete (wohl manchmal mit Recht!) als auch, weil es entmuthigt wurde durch eine Reihe nicht besonders günstiger Jahre.

„Wird das Jahr gut, so wird auch der Muth des Volkes frischer aufleben, andernfalls nimmt die Gedrücktheit noch mehr überhand. Davon aber ist abhängig die Art, wie die Revisionsarbeit angefaßt werden muß. Eigentlich sollte das Volk gerade in schlechten Zeiten eher einer Revision günstig gestimmt sein, da man durch diese seine Lage zu verbessern allseitig gesonnen ist. Allein es geht ihm wie dem Kranken, welcher in Lethargie versunken sich wenig um sein Bevorstehendes kümmert. So wie so aber wird und muß es vorwärts gehen, nur ist das Volk erst von der Güte des Erstrebten zu überzeugen. Wenn Manche glauben, die Bewegung werde im Sand verlaufen — die Muthlosen und Tiefsinnigen, welche sich beim jetzigen Stand der Dinge behaglich fühlen — so werden sie sich täuschen, denn eine rechte Sache und ein starker Wille schlagen durch. Und diese beiden Faktoren sind beisammen. An ihrer Statt aber schreitet die Arbeit einstweilen still und stätig fort."

Bei diesem Anlasse mag es am Platze sein, eine Befürchtung zu beschwichtigen, man beabsichtige die Führer und Träger der früheren Revisionsbewegungen auf die Seite zu schieben. Daran denkt Niemand und am allerwenigsten Die, welche die jetzige Bewegung einleiteten. Man ist sich nur zu sehr bewußt, wie nur ein einträchtiges Zusammenwirken aller Kräfte zum Ziele führen kann. Der Groll einiger „Volksmänner" mag berechtigt sein über ihre Beiseitesetzung, man will Elemente fernhalten, welche eine Probe auf Uneigennützigkeit voraussichtlich nicht bestehen könnten, und das wird Niemand bedauern.

Hervorragende Männer, welche sich namentlich bei dem letzten Anlaufe zur Totalrevision aktiv betheiligten, sind auch diesmal bei der Spritze, einige haben sich's aber verbeten, in den Vordergrund gestellt zu werden, versprechen aber, im Hintertreffen ihren Mann zu stellen. Die Befürchtung des ⊙-Korrespondenten der „B. N.", man wolle den Fürsprechestand ganz beiseite stellen, ist daher eine unbegründete. Die Revisionsmänner wissen ganz gewiß einen Unterschied zu machen zwischen dem Mann als solchem und dem bald landläufig gewordenen Begriff vom Fürsprecherthum. Daß man aber einen Theil unserer Juristerei, der immer nur zuerst an seinen eigenen Braten denkt, nicht gerne dabei haben möchte, dürfte als begreiflich gelten. Alle jedoch, die es redlich mit der angestrebten Revisionsbewegung und dem Volke meinen, werden herzlich willkommen sein.

— **Aprilfröste.** Die letzten Tage haben uns einige eigenthümliche Ueberraschungen gebracht. Als sich die hervorragenden Führer der freisinnigen Partei in der Bundesversammlung für den Rückkauf der schweizerischen Eisenbahren aussprachen, als das einzige Mittel, unser Land aus der Eisenbahnkalamität zu erlösen und dem heillosen Börsenschwindel, der unsere öffentlichen Kassen eine nach der anderen durch gebildete Spitzbuben plündern läßt, den Boden zu entziehen, erschienen flugs in dem „Aarg. Tagbl." Glossen, in welchen die Befürworter des Rückkaufs in wenig taktvoller Weise angegriffen wurden. Tendenz und Tenor derselben ließen nur den Schluß zu, daß den Verfasser persönliche Motive zu seinem Machwerk getrieben haben müssen. Die Fama bezeichnete denn auch als Verfasser einen in die Ecke gestellten hohen Roth. Ein Staatsangestellter machte sich die weniger angenehme Aufgabe, die Gründe, denen nach allgemeiner Annahme jene Glossen ihre Entstehung verdanken, öffentlich zu beleuchten. Es stand zu erwarten, daß der Verfasser sich wehren würde. Er that es wirklich und Niemand wird ihm das verargen, aber leider begegnete ihm dabei das fatale Mißgeschick, daß gerade die Definition, die er vom Anwalt gab, besser als Alles gegen ihn sprechen mußte. Wohl am meisten hat aber überrascht, daß er mit einer Unverfrorenheit, wie sie selten je zu Tage getreten, den Satz „der Staat bin ich, wer mich angreift, schädigt ihn", aufstellte. Als eine Art Bismarck versteht er vortrefflich, sein großes Vorbild im deutschen Reich drüben nachzuahmen, wie er sich räuspert und wie er spuckt, das hat er ihm klüglich abgeguckt, nur schade, daß wir in einer Republik leben, wo es nicht wohl angeht, daß eine beliebige eingebildete politische Größe über die Mitglieder der Staatsbehörden als Lakeien verfügen kann, wenn es gilt, einen unbequemen Gegner auf die Seite zu drücken. Der Herr scheint in der Eile vergessen zu haben, daß in seinen Glossen auch eine schwere Beleidigung für ein Mitglied des aarg. Regierungsrathes liegt, das für den Rückkauf gestimmt hat. Wäre dieses noch der neuen Staatstheorie nicht auch berechtigt, gegen jenen Staatsangestellten einzuschreiten, der den traurigen Artikel so bereitwillig aufgenommen? Wäre man nicht auch berechtigt, die Entfernung aller jener Staatsangestellten zu fordern, welche als ge-

treue Mameluken des Hofliberalismus stets die demokratischen Einrichtungen verhöhnen?

Besser, als es in seinen Glossen geschehen, hätte der Verfasser kaum seinen mit einem nothdürftigen liberalen Mäntelchen verdeckten Contremarsch der letzten Jahre enthüllen können. Das liberale Feld ist eben abgegrast und mit dem Volk zu theilen schmälert die Ernte, darum ist es rentabler, linksum zu schwenken. Wie singt doch Gottfried Keller im Apostatenmarsch?

Bum! Bum! Bim, bam, bum!
Schnürt den Sack und macht linksum!
Abgeweidet ist die Matte,
Spute dich, du Wanderratte!
Hungern ist kein Gaudium.
Dreht die Fahne, dämpft die Trommel!
Bum! Bum! Bim, bam, bum!

— Seminar Wettingen. Die Prüfungen für bereits angestellte Lehrer, welche ein Ergänzungsexamen zu bestehen hatten, sollen laut „Bad. Tagbl." nicht glänzend ausgefallen sein. Es seien Antworten erfolgt, welche besser in eine Comödie der Irrungen als in ein ernstes Examen gepaßt hätten. Man habe jedoch Gnade walten lassen in Rücksicht auf die meist sehr günstig lautenden Inspektorat szeugnisse. „B. T." meint, es sollten die Inspektoren jeweilen auch einer Prüfung unterstellt werden, es würden dann von dem Amt Persönlichkeiten sich von selbst ferne halten, die nun einmal das Zeug für dasselbe nicht besitzen.

Anläßlich der irrigen Antworten kommt uns eine hiezu passende Prüfungsgeschichte, auch von Wettingen, in den Sinn. Es mußten da auch — es war im Jahr 1865 — bei Inkrafttreten des neuen Schulgesetzes, eine schöne Anzahl angestellter Lehrer eine neue Prüfung bestehen, und erhielt so ein patentbedürftiger Pädagoge im naturkundlichen Fach die Aufgabe, „die verschiedenen Brenze* aufzuzählen". Erfreut über dieses, wie er meinte leichte Kapitel fing er an aufzuzählen: Griesibränz, Zwätschgebränz, Oepfelbränz, Hüpfebränz, Trebesbränz (der ehrli de Teufel kannte den Härdöpfler und den Spritzufel wahrscheinlich noch nicht). Jz, sagte der Examinator mit sarkastischem Kitzern auf den Stockzähnen, ich sehe schon, daß „Ihr" auf diesem Gebiete gut studirt habt, aber Ihr wißt also auch das nicht, was Brenze sind. Das Uebrige kann man sich denken.

* Unter Brenzen versteht man in der Naturkunde leicht oder schwer verbrennliche Mineralien: Kohlenbrenze (Torf, Braunkohle, Steinkohle, Anthrazit), Harzbrenze (Petroleum, Naphta, Bergtheer, Asphalt, Bernstein) und Schwefelbrenze (Schwefel, Realgar, Auripigment).

— Unterstiggenthal. Letzten Sonntag hat die dasige Schulgemeinde dem Hrn. G. Lerf schon nach einjähriger Wirksamkeit die Besoldung einstimmig um Fr. 300 erhöht.

— Bezirk Kulm. Kulturgesellschaft. Die Versammlung vom letzten Sonntag in Beinwyl soll zahlreich besucht gewesen sein. Dem Saatkartoffelkomite wurde ein Beitrag von Fr. 200 zu verabreichen beschlossen. Herr Pfr. Zschokke machte die Anregung, die Kulturgesellschaft möge in der Verfassungsrevision auch ein Wörtchen mitsprechen, worauf der Vorstand beauftragt wurde, derselben seine Aufmerksamkeit zuzuwenden. Recht so!

— Bezirk Kulm. (Eingesandt.) Für die bevorstehende Wahl zweier Bezirksrichter werden vorgeschlagen:

1. Herr **Heuberger,** in Unterkulm, Gerichtssuppleant, und
2. Herr Großrath **Gall** in Schöftland.

Diese Männer brauchen wohl keine weitere Empfehlung, sie würden dem Gerichte wohl anstehen. Dem Suhrenthal ist wohl auch wieder eine Vertretung zu gönnen und wir glauben nicht, daß die Wähler der andern Thalschaften denen im Suhrenthal Veranlassung geben möchten, sich über stiefmütterliche Behandlung beklagen zu müssen. Im Interesse eines raschen Wahlgeschäftes sollte man sich daher auf die Namen obgenannter geeigneter Männer einigen.

— Kulmerthal. (Eingesandt.) Von verschiedenen Seiten wird Herr Gerichtsschreiber Irmiger in Zurzach zur Bezirksrichterwahl empfohlen. Diese Kandidatur kann nur dazu geeignet sein, die Stimmen zu zersplittern, denn im Ernste wird doch Niemand daran denken, daß Herr Irmiger eine solche Stelle annehmen kann und will. Um aber möglichst nur einen Wahlgang thun zu müssen, soll man sich an Nimen halten, von denen man weiß, daß sie bekannt sind und deren Tedzer eine Wahl auch annehmen. Wir stimmen deßhalb ganz entschieden für die HH. Großrath Gall in Schöftland und Gerichtssuppleant Heuberger in Unterkulm

Anmerk. der Red. Verschiedene andere Einsendungen in gleicher Angelegenheit, mit einer Ausnahme die gleichen Persönlichkeiten vorschlagend, müssen wir Mangels Raum beiseite legen. Die Herren Einsender mögen entschuldigen. Wir wünschen lebhaft, daß ihre Vorschläge durchdringen mögen. Die beiden uns von der vortheilhaftesten Seite bekannten Kandidaten von uns aus noch besonders zu empfehlen, hielten wir für überflüssig.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Herr alt-Bundeskanzler Schieß sehe sich wegen seiner leidenden Gesundheit veranlaßt, seine Entlassung als Nationalrath einzureichen

Basel. Der Große Rath hat den Bau einer Irrenanstalt beschlossen. Wohl kaum hat ein Gemeinwesen je unter so günstigen Verhältnissen zum Bau einer Irrenanstalt schreiten können, wie Basel. Von den 1,600,000 Fr. betragenden Gesammtkosten für den Landerwerb, den Bau, die Möblirung und die Gartenanlagen sind durch die großartige Merian'sche Schenkung Fr. 749 000 schon zum Vornherein gedeckt, so daß der Staat bloß die Hälfte aus seinen Mitteln beizutragen hat.

— In einem Gasthause Kleinbasels meldete sich Montag Abends ein Fremder zum Uebernachten. Da derselbe in keiner Weise Argwohn erregte und gut gekleidet war, so wurde ihm ein Zimmer angewiesen. Dienstag Morgen ließ sich der Fremde nicht blicken, man hörte auch nichts von ihm und sein Zimmer war von innen verschlossen. Um Mittag ließ der unruhig gewordene Gastwirth unter Zuzug der Polizei das Zimmer öffnen, der Fremde lag erschossen im Bett. Man fand auf ihm Baarschaft und eine goldene Uhr. Näheres über die Persönlichkeit des Unglücklichen und die Motive zum Selbstmord ist vorläufig noch nicht bekannt.

— Um einem dringend gefühlten Bedürfnisse abzuhelfen, hat sich in Basel ein Verein „christlicher" Kaufleute (christlicher Juden) gebildet, eine Konkurrenz für den seit vielen Jahren bestehenden und verdienstvollen den besten Ruf genießenden „Verein junger Kaufleute", welch' letzterer allerdings bis jetzt nicht den Beruf in sich verspürt hat, mit dem „evangelischen Jünglingsverein" nähere Gemeinschaft zu pflegen.

— Basel. Im 1. Quartal 1883 wurden hier angehalten: 1014 Bettler, Landstreicher, liederliche Dirnen und 383 Verbrecher.

— Basel. Die „Schweizerische Grenzpost" ist in den Besitz einer „gemäßigt liberalen" Gesellschaft übergangen, als deren Vertreter Herr Dr. Thiessing, der bisherige Redakteur, zeichnet.

Bern. Letzten Montag wollte Herr Schmiedmeister Gottlieb Steiner, wohnhaft in der Linde, sein vermeintlich ungeladenes Gewehr, das er bei dem Sektionswettschießen in Bümplitz benutzt hatte, reinigen, als daßelbe plötzlich losging. Ein vergessen gebliebener Schuß hatte sich entladen, die Kugel durchbohrte das Auge und drang in das Hirn ein, worauf der Tod unmittelbar erfolgte. Der Unglückliche hinterläßt eine Frau und sechs unerzogene Kinder.

— Thun. Letzten Sonntag Nachts starb Herr Franz Combe, eidgen. Major im Artilleriestabe. Derselbe wohnte noch den in der vergangenen Woche in Thun abgehaltenen Proben der Positionsgeschütze bei und soll sich dort eine Erkältung zugezogen haben. Er hinterläßt eine Frau und fünf noch nicht erwachsene Kinder.

— Bern. Leichtsinnige Auswanderung. Ein Hausvater mit Frau und vier Kindern beabsichtigte zu Verwandten nach dem Staate Michigan zu reisen. Der Vertrag mit der Auswanderungsagentur war geschlossen; rechtzeitig fand sich auch die ganze Familie in Bern zur Abreise ein. Das Gepäck war fortgeschickt, der Mann hatte nur noch die vertragsgemäß bestimmte Summe zu entrichten, um sodann die Reise mit den Seinen fortzusetzen. Aber jetzt stellte es sich heraus, daß der Emigrant zu wenig Geldmittel besaß. Was thun? Aus allen Taschen wurde die Münze zusammengesucht; die Kinder mußten ihren Sparpfennig, den sie von mitleidigen Leuten beim Abschied aus der Heimat erhalten, zum Opfer bringen. Aber es half nichts; es fehlte noch eine bedeutende Summe. „Kehret zurück in Euere Heimat, guter Freund, so könnet ihr unmöglich auswandern", war der Rath des Agenten. Dieser Gedanke schien dem Manne peinlich zu sein; die hellen Schweißtropfen rannen über sein Gesicht, die Hände zitterten. Da bot sich im letzten Augenblick ein Retter in der Person eines andern Emigranten, der das gleiche Reiseziel hatte; großmüthig schoß er den Tiefzängstigten die Summe vor — und weiter gienzs der ungewissen Zukunft entgegen. (Basler Nachr.)

Genf. Der Staatsrath erließ eine Proklamation an das Genfer Volk betr. Mermillod, worin nach Darstellung der Vorgänge, gestützt auf den Beschluß des Bundesrathes gesagt wird: Unser Beschluß vom 23. März 1883 ist keineswegs entkräftet, er bleibt mermillod anwendbar. Folglich hat der Staatsrath Genf gegen die Angriffe Roms zu vertheidigen. Getreu seinem auf die Verfassung geleisteten Eide wird er ohne Schwankung handeln und vorkommenden Falles die nöthigen Maßregeln ergreifen, um den Beschluß zu vollziehen. Er zählt auf die Unterstützung aller Bürger, denen die nationale Souveränität am Herzen liegt und welche die Rechte und Würde unserer alten Republik nicht wollen mit Füßen treten lassen. Stark durch das Beispiel der Vorfahren und getreu der Verfassung wird der Staatsrath seine Pflicht erfüllen, ohne Ausschreitung und Schwäche.

Glarus. Die Tagwenversammlung der Gemeinde Linthal hat beschlossen, die Reisebeiträge an auswandernde Familien ganz abzuschaffen, zumal dieselben in letzter Zeit zu hoch angestiegen; so seien an Familien von mehreren Köpfen Beiträge von 1200 Fr. und mehr ausbezahlt worden.

Graubünden. Mit Befriedigung vernimmt man, daß der Bundesrath eine sehr energische Aufforderung an den renitenten Kanton Uri erließ, die Bergspitze Oberalp und Furka auf Mitte Juni auch seinerseits für das Rad zu eröffnen, nachdem die übrigen betheiligten Kantone, Graubünden und Wallis, dazu ohne Widerrede Hand geboten haben.

Die „Imer" wollen eben lieber vom Bund nur nehmen, als etwas thun.

Solothurn. Der Bankier der Frommen und Frömmler, Oskar Winistörfer, wurde in Moutier (Bern) verhaftet und nach Solothurn ipedirt, wo er für einige Zeit Kost und Logis vom Staate erhalten wird.

St. Gallen. Herr Dessinateur Moosberger von St. ist letzten Sonntag mit seinem Velociped in 6½ Stunden nach Zürich gefahren. Man hat fast so lang mit der Eisenbahn zu fahren.

— In der Stadt St. Gallen hat sich ein hynologischer Verein gebildet, welcher sich den Ehrennamen „Barry" beilegte.

Waadt. Der Kanton Genf hat bei 30,000 Fr. für Vallorbes zusammengesteuert (Journal de Genève 22,000 Fr., Genevois 2413, Tribune 1000, ein Konzert im Wahlgebäude 4000), dazu noch 7000 Fr. für das 3 Stunden von Genf entfernte savoyische Dorf Bonne an der Benoge; das ist wirklich eine seltene Freigebigkeit. Das Initiativkomite von Chauxdefonds lieferte 4000 Fr.

Das Hülfskomite von Vallorbes ersucht die Blätter ihre Sammlungen zu schließen; dieselben haben sehr erfreuliche Resultate aufzuweisen, neben den bereits genannten speadeten nämlich: die „Revue" von Lausanne 7468 Fr., das „Feuille d'Avis" 2179, der „Nouvelliste Vaudois" 2000, die „Gazette de Lausanne" 16,649 Franken. Dazu kommen noch die Kollekten in Morges 2000, in Bulle 1159, eine erste Sendung des schweizer. Generalkonsuls in Petersburg 500 Fr. u. s. w.

— Hr. J. Cornu, Lehrer an der kantonalen Industrieschule in Lausanne, liefert an die Landesausstellung ein Relief des Kantons Waadt, eines Theils von Genf, Wallis, Neuenburg, Freiburg und Bern, Savoyen und der Departements Doubs und Ain. Es soll 10 Jahre daran gearbeitet haben.

— In Vallorbes wurde beim Abbruch eines verbrannten Hauses ein Italiener Arbeiter von einer zusammenstürzenden Mauer erschlagen. Er war indessen rechtzeitig vor der Gefahr gewarnt worden, gab aber der Warnung keine Folge.

Zürich. Widmer, Direktor der Unfallversicherungsgesellschaft in Winterthur, ist mit 152,000 Franken flüchtig. Die Situation der Gesellschaft sei nicht gefährdet; für andere Leitung ist gesorgt. Widmer ist nun der zwanzigste Verduftete seit Neujahr. Das Wanderfieber wird epidemisch.

— Letzten Donnerstag wurde Leonhard Steiner wegen betrügerischem Bankerott zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Ausland.

Deutschland. In Berlin starb der berühmte Naturforscher Dr. W. C. Hartwig Peters, Professor der Zoologie an der Universität und Direktor des zoologischen Museums.

— Im badischen Taubergrunde gibt es jetzt, seit Einkehr der Ostschen Millionen, eine ewige Kirchweihstimmung. Die glücklichen Erben finden sich schwer in ihrer Rolle. Da gibt es z. B. in Kleininderfeld einen alten Mann, den Philipp Henneberger, der sein Leben lang ein armer Taglöhner war und sich kümmerlich durchschlug. Er hat 3 Kinder, davon das jüngste 11 Jahre, das älteste 21 Jahre zählte. Letzteres ist ein fleißiges Dienstmädchen. Da erbt der Alte 222,000 Mark und ist Rentner geworden und die Tochter sieht sich plötzlich als gute Partie. Der Fall ist nicht einzig; es gibt genug Knechte dort, die nach einem Gutsbesitz suchen und reicher wurden, als ihre bisherigen Dienstherren.

England. Die in der Druckerei der „Times" aufgefundene Schachtel, in welcher man eine Höllenmaschine vermuthete, was eine panikartige Aufregung hervorrief hatte einen durchaus ungefährlichen Inhalt; derselbe bestand aus Pyrenbäffeln und Hobelspähnen und das „Dynamit-Attentat" reduzirt sich somit auf einen schlechten Witz.

— London, 26 April. Im Aermelkanal fand ein Zusammenstoß zwischen der von Kalkutta kommenden „County of Aberdeen" und der nach Melbourne segelnden „British Commerce" statt. Letzterer sank. Von 27 Personen der Mannschaft sind 25 ertrunken.

Frankreich. Jules Sandeau, der berühmte Schriftsteller, Freund und Genosse der George Sand, ist am 24. April gestorben.

— Die Bretagne ist das Land der merkwürdigsten und gruseligsten Kriminalprozesse. Vorige Woche wurde in Saint-Brieuc eine Bäuerin zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt, weil sie ihren Mann, einen Trunkenald, erschlagen, in Stücke zerhackt und die Bestandtheile in einen Sack genäht hatte. Abermals nun stand ein Bauernpaar vor Gericht, Mann und Frau. Sie waren beide angeklagt, ihren Schwager, resp. Bruder, gekreuzigt zu haben. Vor einigen Monaten fanden Taglöhner den Besitzer eines Hofes, Namens Oumès, todt an die nach oben gerichtete Deichsel eines Sandwagens gebunden. Die Füße und der Kopf ruhten auf einem in die Erde gesteckten Floch. Sofort richtete sich der Verdacht auf den Schwager des Verstorbenen, Marie Leguillon, und seine Frau Marguérite. Die Geschwister lebten seit lange in Zank und Hader, einen falschen Eid geleistet und sie dadurch arg geschädigt. Die Verhandlung zeigte die geistige Verkommenheit und den hartnäckigen Aberglauben der Landbevölkerung der Bretagne. Man glaubt einen mittelalterlichen Hexenprozeß zu lesen. Die liebenswürdige Leguillot wünschte den Tod ihres Bruders, sie fragte daher eine wohl akkreditirte Zauberin um „Rath", welche ihr das Rezept gab: „In die Kirche gehen und zwei Lichter anstecken." Auch der Schutzpatron des Gatten, Saint-Yoes, wurde von der Zauberin heraufbeschworen, und als der Heilige sich nicht mehr in Gespräche einlassen wollte, beschuldigte Leguillon seinen Schwager, er hätte den „Saint" verhexen. Trotz zahlreicher und gravirender Indizien wurden die beiden Angeklagten freigesprochen.

— Eine Entzündung schlagender Wetter fand in den Kohlengruben von Bissezes statt. Neun Todte und drei Verwundete. 127 Arbeiter fehlen beim Appell. Man fürchtet, es gebe zahlreiche Opfer.

Italien. Unser Gesandter in Rom hat im Auftrage des Bundesrathes der italienischen Regierung die Mittheilung gemacht, daß in Sachen der Simplonbahn in die schweizerische Behörde eine Versammlung von Vertretern der zunächst betheiligten Staaten veranstalten werde, wobei man auch erwarte, daß Italien mitmachen werde.

Herr Bavier scheint dabei aber nicht gut angekommen zu sein, indem seither rund erklärt wird, daß Italien an das theure Werk — der Tunnel wird einzig auf über 70 Millionen Franken veranschlagt — keinen Heller verabreichen werde, wenn aber Frankreich diese Bahn haben wolle, möge es sie auf seine Kosten erstellen.

Oesterreich. Wien. Am 23. April stellten 400 Bäcker die Arbeit ein. 200 Militärbäcker wurden zur Arbeit bei Meistern kommandirt. Unter den Strikenden herrscht Ruhe. Ein Agitator wurde wegen Verbreitung sozialistischer Flugschriften verhaftet.

Es werden im Arsenal Vorbereitungen getroffen für den Fall einer ernstlichen Kalamität. Durch Militär-Verpflegungsbäcker beabsichtigt man große Massen billigen Brodes für die ärmere Bevölkerung herstellen zu lassen. Man schätzt die Anzahl der Militärbäcker, die zur Verfügung gestellt werden können, auf 1200 bis 1300, doch reicht diese Zahl kaum aus.

Rußland. Man glaubt, der Czar werde die Todesurtheile des jüngsten Prozesses gegen die 17 Nihilisten in Bergwerksarbeit in Sibirien umwandeln.

Spanien. Die Phylloxera verwüstet die Weinberge der Provinz Malaga. Mehrere Ortschaften sind gänzlich zu Grunde gerichtet.

Schweden. Am 22. April ist die Festung Karlskrona abgebrannt. Zwei Todte und vier Verwundete.

Norwegen. Das Odelsthing in Christiania hat in der Nacht vom 24. April mit 53 gegen 32 Stimmen beschlossen, sämmtliche Staatsräthe in Anklagezustand zu versetzen.

Serbien. Die Wittwe Markovits, welche am 23. Oktober 1882 auf den König schoß, wurde am 24. April zum Tode verurtheilt. Und die Großen, die ihren Mann haben ermorden lassen, sollte man die nicht auch köpfen?

Afrika. Im Zululand erhebt sich ein Aufstand gegen Ketschwaya. Die zwei mächtigen Häuptlinge Usibepu und Oham haben ein Bündniß gegen ihn abgeschlossen.

Amerika. In Brasilien werden, wie die „Daily News" berichtet, Chinesen zur Arbeit auf den Kaffeepflanzungen angeworben. Der Lohn, zu dem sich vorläufig 20,000 Chinesen verdingt haben, beträgt 1½ Schilling pro Tag ohne Kost. Der Fährpreis von China nach Rio beträgt zwei Pfund und die brasilianische Regierung soll beabsichtigen, 4—500,000 Chinesen nach Brasilien kommen zu lassen. Die Söhne des himmlischen Reiches dürften jedoch in Brasilien kaum auf Rosen gebettet sein. Sie genießen dort keinen Schutz; sie dürfen keine Reispäße mitbringen, in keiner Stadt wohnen und ihre Bedürfnisse nur auf der Pflanzung durch Einkauf decken, wo sie arbeiten.

— Aus New-York wird von 24. April gemeldet: Ein Wirbelsturm hat die Stadt Beauregard am Mississippi zerstört. Man zählt 300 Todte und 1000 Verwundete. Auch andere Ortschaften sind beschädigt.

— Die Millionen von Indianern, welche einst das Land vom Pacific bis zur Atlantic überschwärmten und beherrschten, sind auf einen mit jedem Jahre mehr hinschwindenden Rest von 260,000 Köpfen zusammengeschrumpft. Diese Zahlen allein lehren zur Genüge, daß der Indianer von gar keinem Belang mehr für die so mächtig voranschreitende Besiedlung des großen Westens ist, und daß die Zeit unmöglich mehr fern sein kann, wo er in den Felsengebirgen ebenso nur noch ein Gegenstand der Erinnerung und vielleicht der Dichtung sein wird.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 21. April 1883.

Bevormundungen. Jrzg. Wernli, Jakob, Vater im Schlatt zu Thalheim. **Kulm.** Wirz Elisabeth geb. Gloor, Rudolfs Ehefrau von Schlosrued. — Roser, Maria Elisabeth, Josephs von Schlosrued, in Reitnau. **Zofingen.** Willheim, Rudolf, Jakobs sel., Druckfasbds, Fabrikarbeiter, von Safenwyl. **Zurzach.** Gebert, Anna Maria, Bädels von Leibstatt.

Entvogtung. Bern. Müller, Joh. Ulrich, Johanns sel. von Rohrbach, Fabrikarbeiter in Zofingen.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Aarau. Schäfer, Maria, Heinrichs, Messerschmieds von Aarau. — Plüß Friedrich, von Niederwyl (Zofingen), gew. Maurermeister in Aarau. Eingaben 26. Mai.

Benefiz. Inventarist. Brugg-rten. Wittwe Eichholzer, Barbara, Webers von Oberlunkhofen. Eingaben 31. Mai. **Kulm.** Bär, Gottlieb, Drechsler, von Menziken, früher in Gontenschwyl. Eingaben 28. Mai. **Lenzburg.** Winter, Sophia geb. Gertiser, von Kaisten; verstorben. Eingaben 31. Mai. **Zofingen.** Berrschiger, Jakob, Landwirth, von Ruken, früher im Saget zu Niederwyl. Eingaben 2. Juni. **Bern.** Merz, Eduard, von Oberdießberg (Aargau), gewes. Amtsnotar in Erlach (Bern). Eingaben 13. Juni Amtsschreiberei Erlach.

Geldstags-Rückzüge. Juden. Winkelmann, Johann, von Mellingen. **Lenzburg.** Hunkel, Samuel, Felzgen in Bonstwyl. — Schmidt, Johannes, Jakobs von Mönlem. **Kurt.** Fischer, Siegfried, Jos. Martins in Möhlin. **Rheinfelden.** Dietschi, Joh. Georg, Salzmeisterarbeiter in Möhlin.

Rehabilitationen. Aarau. Kaufmann, Jakob, Heinrichs, Maurer, von Gränichen. **Juden.** Bloßner, Leo, von Mellingen. — Lenz Gebrüder Kaspar und Balthasar, von Würenlos. **Lenzburg.** Leber, Richard, Schmiedes, und Leber, Theobald, Schmied, Beide von Egzen. **Kurt.** Bys, Johann, Luxusreputeis in Oberrüti.

Vermögensanfolgungsbegehren. Aarau. Wehrli, Gottlieb, Vater, und Wehrli, Gottlieb, Sohn, Beide von Biberstein, in Nordamerika. Eingaben 25. Mai. **Brugg-rten.** Konrad, Michael, Wagners von Unglikon, in Amerika. Eingaben 12. Mai.

Schiffsnachrichten. Der französische Postdampfer „Labrador", am 14. April ab Havre abgegangen, langte am 26. April, Morgens 5 Uhr, wohlbehalten in New-York an.

Witterungsbeobachtung.

Bariser Observatorium vom 26. April. Sturm der Küste von Portugal, schwache Depression über der ganzen Bretagne. Aufsichtex auf Wind in der Richtung zwischen Osten und Süden, bewölkter Himmel, regnerisches Wetter bei weniger tiefer Temperatur.

Anzeigen.

Musikalien-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäftes werden sämmtliche Vorräthe zu sehr herabgesetzten Preisen verkauft.

Auszug aus dem Preis-Courant.

Für Piano zu 2 Händen.	Fr. Cts.
Beethoven sämmtliche Sonaten. . . .	4. 35
Chopin sämmtliche Walzer Nocturnes . .	1. 20
Mendelssohn sämmtliche 48 Lieder ohne Worte	1. 50
Mozart sämmtliche Sonaten „ „	2. 50
Strauß 33 beliebte Tänze (3 Bände compl.)	3. 30
Jungmann, Spindler, Wollenhaupt, je 8 der beliebtesten Compositionen . . .	1. 50
17 berühmte Salonstücke	2. 20
87 beliebte Opernmelodien (2 Bände) .	2. 20
100 Volkslieder (mit Gesang) . . .	1. 40
Unsere Classiker für die Jugend, je 30 berühmte Compositionen, leicht arangirt von Bach, Beethoven, Chopin, Händel, Haydn, Mendelssohn, Mozart, Weber .	1. 50

Obige Werke sind auch zu 4 Händen zu haben.

Für Violin oder Flöte.	Fr. Cts.
16 beliebte Tänze von Strauß . . .	1. 20
20 „ Walzer	1. 20
30 „ Polka's	1. 20
100 „ Opernmelodien ꝛc. . . .	1. 20
Für Piano und Violin oder Flöte.	
28 beliebte Opern Potpourri's (7 Bände)	10. 50
73 „ „ Melodien (3 Bände) .	4. 50
60 „ Volkslieder (leicht) . . .	1. 20
10 „ Tänze von Strauß . . .	1. 60
20 berühmte Stücke von Beethoven, Haydn, Mozart, Mendelssohn, Weber, Schubert	2. —
Für Gesang mit Clavierbegleitung.	
Lieder-Album, 200 beliebte Lieder .	3. —
Schubert-Album, 80 „ „ .	2. 50
Volkslieder-Album, 100 „ „ .	1. 40

Expedition gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages. Nichtconvenirendes kann bis 15. Mai umgetauscht werden. Bei Bestellungen für Violin oder Flöte wolle man angeben, für welches Instrument die Noten gewünscht werden.

Auf Wunsch werden Noten zur Auswahl versandt. [950

Basel. C. M. Liebers. Basel. Gerbergasse 36.

Empfehlung.

Unterzeichneter, seit einer Reihe von Jahren hier etablirt, empfiehlt sich den Herren Baumeistern wie Privaten für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, wie **Ziegel- & Schieferdecken** ꝛc. in exakter Ausführung zu reduirten Preisen. Ebenso bringe meinen **Handel in Schindeln & Latten** in gefällige Erinnerung.

Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, wird es mein Bestreben sein, durch gute Ausführung der Arbeiten, wie billigste Berechnung derselben, dieses Zutrauen auch fernerhin zu rechtfertigen.

Rud. Vogel, Dachdecker und Kaminfeger,
1016] Entfelderstraße, Aarau.

Ein

Doppelhaus an der „Halde" dahier

wird zu **vortheilhaften Bedingungen** zum **Verkaufe ausgeboten.**

Angebote nimmt entgegen die
1017] **Allgem. Aarg. Ersparnißkasse** in **Aarau.**

Mein **Lager** in

Filz-, Stroh-, Palmier- & Binsenhüten

für **Männer** und **Knaben,** sowie **Seiden-** und **Tuchkappen** für **Männer,** ist für diese Frühjahrs- und Sommer-Saison auf's reichhaltigste in neuen Formen assortirt.

Preise billig.

J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung
1040] in Aarau.

Seiden-Stoffe.

Sämmtliche Seidenstoffe der neuesten Moden, solideste Qualitäten in prachtvollster Auswahl. Rohseidenkleider ꝛc. ꝛc. Versendung **einzelner Roben** durch die ganze Schweiz und das Ausland **franko in's Haus.** Muster sämmtlicher Stoffe gratis und franko.

Jakob Zürrer, Seidenstoff-Fabrik, gegründet 1825.
Detail. Magazin: Bahnhofstraße 18 beim Centralhof, Zürich.
Großer Seidenstoff-Pavillon an der Schweizerischen Landesausstellung.

A. Rusterholz & Freihofer, Bildhauer,

Rain 885. Aarau,
bringen ihr großes

Lager von fertigen Grabsteinen

in gefällige Erinnerung.

Zeichnungen und Photographien in reichhaltiger Auswahl.
Für kunstgerechte Arbeit wird garantirt.

1330] Achtungsvollst **Obige.**

Für Kaufleute, Verwaltungen, Vereine etc.

der anerkannt beste und billigste Vervielfältigungs-Apparat ist **A. Obrecht's Multiplicator.** Einfachste Handhabung, große Leistungsfähigkeit, keine Abnützung. Prospekt und Probeabzüge franko.
1054] (H 1331 Q) **Basel,** Friedrichsstraße 18. **A. Obrecht.**

Ich offerire folgende im **Mai** zur Ziehung kommende **Anlehens-Loose,** so lange Vorrath reicht:

Bukarest,	Höchste Prämie	Fr.	50,000.	pr. St. à	Fr.	33 1/3
Genua,	„ „	„	70,000.	„ „ „	„	136—
Neuenburg,	„ „	„	12,000.	„ „ „	„	16 1/3
Barletta,	„ „	„	20,000.	„ „ „	„	28—
Oesterr. Rothkreuz,	„ „	fl.	100,000.	„ „ „	„	28—
Antwerpen 3% v. 1874,	„ „	Fr.	25,000	„ „ „	„	102—
Brüssel, „ „	„ „	„	30,000.	„ „ „	„	110—
Lüttich, „ „ 1868,	„ „	„	25,000.	„ „ „	„	96—

nebst allen anderen soliden Loosgattungen, sowohl zinstragende, als unverzinsliche.

1013] (O F 912) **A. Rütsche,** Bahnhofstraße in **Zürich.**

Pacht-Steigerung

in Oberentfelden, Montags den 30. April, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum „Engel" daselbst: über

1) circa 2 Jucharten **Mattland** (sogenannte Storrenmatte);
2) circa 3/4 Jucharten **Ackerland** bei der Kiesgrube im Oberfeld;
3) 1/2 Jucharten **Ackerland** im „Außenfeld" gegen den „Engstel."

Oberentfelden den 27. April 1883.
1041] F. Haberstich, Heinrichs.

Fahrhabe-Steigerung.

Wegen Auswanderung nach Amerika, wird Johannes Senn, Kaspars von Asp, am Mittwoch den 2 Mai, von Morgens 8 Uhr an, sämmtliche Fahrhabe versteigern.

Darunter befinden sich u. A:
2 **Wägen,** 1 **Pflug,** 2 **Eggen,** 1 **Weinbotten, Koch- & Feldgeräthschaften,** 2 **Kästen,** 2 **Betten,** circa 60 Zentner **Heu & Stroh,** sowie 1 **Kuh** und 1 einjähriges **Stierli.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Densbüren den 26. April 1883.
Der Beauftragte:
Senn, Notar, Gemeindeschreiber.
1031]

Verkaufs-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt am Dienstag den 1. Mai nächsthin, Abends 8 Uhr, in der Pintenwirthschaft Kuhn in Suhr an öffentliche freiwillige Verkaufssteigerung: Ein neu erstelltes

Wohnhaus,

mit 7 Zimmern, 2 Kellern, Sodbrunnen mit eisernem Pumpwerk, Holzschopf und Schweinstall, nebst circa 2/5 Jucharten **Garten-** und **Pflanzland,** mit schönen Obstbäumen besetzt.

Diese Realität befindet sich an der Landstraße von Suhr nach Aarau, 15 Minuten von der Station Suhr und 20 Minuten von der Station Aarau entfernt.

Die Bedingungen sind recht günstig und werden an der Steigerung eröffnet.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Suhr den 23. April 1883.
Der Eigenthümer:
986] Christen zum Steinacker.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Gottl. Müller, Schuster, von Unterkulm, in Suhr wohnhaft, findet die Versteigerung des Vermögens statt: am Freitag den 4. Mai nächsthin, und zwar:

a. der **Fahrhabe** Nachmittags 2 Uhr im geldstaglichen Wohnhause; und
b. der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabsteigerung in der Pintenwirthschaft Weiersmüller in Suhr.

Aarau den 24. April 1883.
Für die Geldstagsbehörde:
1010] Kaufmann, Kanzlist.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Hausen bringt am Freitag den 4. Mai nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Kahlschlag der Gemeinde Hausen, die **Eichenrinde** ab circa 100 Steren auf öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Hausen den 25. April 1883.
Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
1018] Johannes Schatzmann.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Ausführung

I. Der **Maurer-, Steinhauer- & Verputzarbeiten;**
II. Der **Zimmermannsarbeiten;**
III. Der **Pflästererarbeiten;**
IV. Der **Schlosserarbeiten;**
V. Der **Maler- & Tapeziererarbeiten,**

betreffend den **Umbau der ehemaligen Maschinenwerkstätte** in **Aarau** zu einem **kantonalen Kriegsmaterial-Depot,** wird hiemit Konkurrenz eröffnet, mit dem Bemerken, daß die bezüglichen Pläne, Bau- und Vertragsvorschriften auf dem Kantons-Hochbaubüreau bis zum 6. Mai zur Einsicht der Uebernahmsbewerber aufgelegt sind. Uebernahmsangebote, welche sich auf eine oder mehrere obgenannter fünf Arbeitsgattungen erstrecken können, sind, für jede Arbeitsgattung getrennt, innert gleicher Frist der unterzeichneten Direktion franko und verschlossen einzureichen.

Aarau den 24. April 1883.
1015] **Die Baudirektion des Kantons Aargau.**

Grobe und feine Schuhwaaren,

bestehend in: **Rohrstiefeln, Bottinen, Mannsschuhen, Knaben-Frauen-, Töchter-** und **Kinderschuhen, Pantoffeln** in Leder und Stramin werden fortwährend zu den billigsten Preisen abgegeben. Vorrath über 1000 Paar. Jede Reparatur wird von mir selbst besorgt.

Der Laden befindet sich in Nr. 911 obere Vorstadt in Aarau.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens
974] **Joh. Vogt.** Schuhmacher.

Châles doubles in schwarz & gefarbt zu Fr. 15. —
Seidensammet-Gilets „ „ 8. —
Hemden, weiß & gefarbt von „ 3. an
werden bestens empfohlen von
952] **Gustav Bolliger,** Marktgasse, **Aarau.**

A. Kuhn-Buser, Schlosser & Mechaniker in Aarau.

empfiehlt vorräthige

Pumpen für Sodbrunnen, amerikanisches System;
Fauler'sche Jauchepumpen in drei Größen;
Eßkästen für Schmiede;
Copirpressen in drei Größen.

Durch Anschaffung neuer Maschinen bin ich in den Stand gesetzt, alle Arbeiten im Bau- und Maschinenfach aufs exakteste auszuführen. Empfehle mich unter Zusicherung solider Arbeit und billiger Preise bestens. [884



(H 1477 Z) [1053]

Die Bettwaaren- & Möbelhandlung

des Unterzeichneten empfiehlt in großer Auswahl **Bettfedern** und **Flaum** infolge günstigen Einkaufs zu billigsten Preisen.

Aufgerüstete Betten sind stets vorräthig und werden zu jeder wünschbaren billigsten Berechnung gefertigt.

Ferner halte stets vorräthig: **Canapées** von Fr. 48. an, **Kästen, Kommoden** mit und ohne Aufsatz, **Bettstatten, Tische, Nachttischli, Sessel** u. s. w. in solider Arbeit.

Matratzen jeder Art werden solid und billigst geliefert und auch umgeändert.

Höflichst empfehlend
896] **Wassmer-Boss** in **Aarau.**



Zu verkaufen: Eine schöne Calèsche;

billig.

Offerten unter Chiffre O 3556 B an
1012] (O 3556 B) Orell Füßli & Comp. in Basel.

Für Maurer, Steinlieferanten, Ziegler & Bäcker!

Vier tüchtige Maurer, sowie **zwei Handlanger** finden bei Unterzeichnetem **dauernde Arbeit.**

Auch nimmt derselbe Angebote entgegen über die **Lieferung von 30 bis 40 Fuder Mauersteinen** und **30 Malter Kalk.**

Am gleichen Orte sind **zu verkaufen: 6 Klafter noch ganz gesundes Tannenholz,** vom Abbruch eines alten Strohhauses.

Muhen den 27. April 1883.
1046] **J. Lüscher,** Baumeister.

Uetliberg bei Zürich.

2900.

Aeusserst genussreiche, halbstündige Fahrt per Bergbahn.
1 Stunde zu Fuss. — 16 Züge täglich.

Kurhaus, Hôtel & Pension Uetliberg.

Unübertroffener Gebirgsaufenthalt für Familien und Ausstellungsbesuchende.
Prachtvolles Etablissement. — 150 Zimmer von Fr. 1. an.
Grosser Comfort. — Frische, kräftigende Gebirgsluft.
Postbüreau. — Telegraph. — Telephone.

Grosses Restaurant Uto-Kulm.

Seit Jahrhunderten der Lieblingsaufenthalt der reisenden Welt.
Grossartiges, rigiebenbürtiges Panorama.
Grosse Räumlichkeiten, Gallerien und Verandas.
Frühstück und Diner nach der Karte und zu fixen Preisen.
Vorzügliche Küche. — Grosse Auswahl in- & ausländischer Weine.
Freundliche Bedienung. — Sehr billige Preise.

1037] **A. Landry,** Eigenthümer.

St. Galler & Englische Vorhang-Stoffe,

am Stück und abgepaßte, empfiehlt in reichhaltiger Auswahl zu den billigsten Preisen

Erny-Faßler in Aarau.

Brennholz-Steigerungen.

1) Aus dem Staatswald „Ban" bei Zofingen, am Montag den 30. April, Nachmittags 1 Uhr, in der Brauerei Senn zu Zofingen, über:
1020 Stere Buchenspältenholz, 36 Stere Eichenholz, 6 Stere Birkenholz, 6 Stere Erlenholz, 10,000 Schlagwellen und 9500 Durchforstungswellen.
2) Aus dem Staatswald „Kölliker-Tann" bei Kölliken, am Mittwoch den 2. Mai, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthof zum „Bären" in Kölliken, über:
3150 Wellen.

Zofingen den 19. April 1883.

966] Schwarz, Kreisförster.

Eichenrindensteigerung.

Der diesjährige Ertrag an **Eichenrinde** aus nachfolgenden Staatswaldungen wird am künftigen Montag den 30. April, Nachmittags 1 Uhr, in der Speisewirthschaft „Werder" zum „Bahnhof" in Birrenlauf öffentlich versteigert, wie folgt:

1) Im „Veltheimer-Erli": circa 22 Dp.-Ztnr.
2) Im „Rainwald": circa 4 Dp.-Ztnr.
3) Im „Bell-Wux": circa 30 Dp.-Ztnr.
4) Im Birrhardwald": circa 15 Dp.-Ztnr.

Gerber und Rindenhändler ladet ein

Lenzburg den 25. April 1883.

1019] Rud. Heusler, Kreisförster.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Effingen, Namens dortiger Gemeinde, bringt Mittwoch den 2. Mai nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im Kahlschlag „March" und zweiten Durchforstungsschlag „March" die **Eichenrinde**, circa 65 Mtr. Zentner, unter günstigen Bedingungen auf öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet,

Effingen den 25. April 1883.

Im Auftrag des Gemeinderathes,
Der Gemeindeschreiber:
1035] R. Käser.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Schinznach bringt Dienstag den 1. Mai Nachmittags 1 Uhr, im „Hirschen" die **Rinde** ab circa 20 Ster Stangenholz und 10 Oberständern aus dem diesjährigen Kahlschlag „Brunerheine" auf öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen sind.

Schinznach, 23. April 1883.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
987] Hiltpold.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Effingen bringt am Samstag den 5. Mai nächsthin, Nachmittags 1 Uhr,

1) die **Rinde** ab circa 90 Steren Eichenholz im diesjährigen Kahlschlag „Sagemain";
2) die **Rinde** ab circa 36 Steren Eichenholz in der „Katzensteig"

an eine öffentliche Steigerung. Der Anfang beginnt im „Sagerain".

Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Effingen den 26. April 1883.

Im Auftrag:
Joh. Schaffner, Gemeinde-
1034] förster.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Suhr bringt am Mittwoch den 2. Mai nächstkünftig, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum „Bären" daselbst die dieses Jahr zum Schlag kommende bedeutende Quantität junge und alte **Eichenrinde** an öffentliche Steigerung.

Suhr den 24. April 1883.

Der Gemeindeammann:
1011] Zehnder.

Halbseidene Sammetbänder,

beste St. Etienne Qualität,
Nr. 16, 18, 20, 24, 30, 40,
Fr. 1.65, 1.85, 2.—, 2.25, 2.60, 2.90,
Nr. 50, 60, 70, 80, 90, 100,
Fr. 3.15, 3.50, 3.80, 4.25, 4.70, 5.20,
Nr. 110, 120, 130, 140, 150
Fr. 5.70, 6.20, 6.70, 7.25, 7.75.

per Stück zu 20 Ellen empfiehlt

1021] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Ein

weißer Pudel

mit schwarzen Ohren. (Treues Thier.)

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1047

Gelbe Wagenschmiere

in bester Qualität, per Kistchen von 1 Kilo zu 70 Cts., per Kübel von 5 Kl. zu 3 Fr. empfiehlt

1026] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Frisch angekommen in großer Auswahl:

Knaben-Anzüge

für das Alter von 3 bis 16 Jahren, aus billigen & gediegenen Stoffen.

Anzüge für dreijährige Knaben von Fr. 6. an.

Filzhütchen von Fr. 2. an.

Es empfiehlt zu gefälliger Abnahme

Ackermann-Buser,
577] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Reisstrohbesen,

per Stück zu 50 und 60 Cts., **Reisbürsten, Schrupper, Bodenwichse, Mehlbürsten, Wichsbürsten** 2c. empfiehlt

1024] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:



Eine großtragende **Kuh** (Rohfleck), ganz nähig; bei Heinrich Haberstich
1042] in Buchs.

Fertige

Kinderkleider,

reich garnirte und einfache, von Fr. 3. 50. bis Fr. 8. an empfiehlt in schöner Auswahl

1044] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Zwei neue

zweiräderige Karren;

billig bei

989] Joh. Lienhard in Buchs.

Neuer Abschlag!

Wollene Litzen

in schönem, regelmäßigem Gewebe, in Stücken von 40 Ellen,
61 Fäden, 65, 69, 73, 77
90 Cts., 1 Fr., 1 Fr. 05, 1 Fr. 10, 1 Fr. 15.

Dutzendweise erheblich billiger, empfiehlt

1025] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: 13 Stück

Pappel-Stämme,

mit einem Inhalt von 14 Festmeter. Rohr den 27. April 1883.

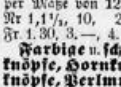
1039] S'. Graf, Förster.

Weiße Porzellanknöpfe,

per Maße von 12 Gros = 144 Dtzd.:
Nr 1, 1½, 10, 20, 30, 40, 50
Fr. 1.30, 3.—, 4.—, 5.—, 6.— 6.60.

Farbige u. schwarze Porzellanknöpfe, Hornknöpfe, Steinnußknöpfe, Perlmutterknöpfe, wollene und **seidene Stoffknöpfe** in großer Auswahl empfiehlt

1022] **Herm. Lüthy** in Schöftland.



Zu verkaufen: Ein zu jedem Dienstlaugliches **Pferd** (Wallach), 9 Jahre alt. Preis sehr billig.

Wo, sagt die Exped. d. Bl. [1048

Panama- & Indienne-Schürzen

verkauft billig

1045] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Wetzsteine,

weißblaue Schwarzacher per Stck. zu 15 Cts., **schwarzblaue** zu 20 Cts., **Ammergauer** zu 30 Cts, **Mailänder Wetzsteine** zu 20 bis 80 Cts., empfiehlt in größter Auswahl

1020] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Kinderwagen

sind in schöner Auswahl von 20 bis 60 Fr. zu verkaufen bei

835] **Al. Lüthy,** Sattler in Aarau.

Zu verkaufen:

Schöne Saatkartoffeln,

so lange Vorrath; bei Heinr. Bürgler, Jakobs auf Waltersholz zu Schmiedrued. [996

Strohhüte

für **Männer,** per Stück zu 2 Fr. bis 5 Fr., **Binsenhüte** für **Männer, Knaben** und **Mädchen,** roh zu 30 Cts., gepreßt zu 40 Cts. per Stück empfiehlt

1023] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Spanische Samenbohnen

(Stangenbohnen).

Außerordentlich ertragreich, empfiehlt, so lange Vorrath, per ½ Kilo zu 2 Fr. 10. franko per Nachnahme

Francisco Manner,
spanische Weinhalle
1052] (Z27Q) in **Zofingen.**

Zu verkaufen:

Eine

Zwirnmaschine.

Näheres bei (O3532B)

982] **J. Zuber,** Schwanengasse 16 in Basel.

Frisch erhalten: Eine schöne Auswahl in

Hutblumen

zu billigen Preisen.

A. Zennhauser-Egloffstein, Modistin, Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen hoch in Aarau.

904]

Zu verkaufen:



Eine junge schwere, nähige **Kuh** (Gelbfleck); bei Sam. Bolliger im Zälgli zu Schmiedrued. [1005

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Cie.,
744] Chem. Fabrik in Aarau.

Kölner Leim,

ächte **I.** Qualität zu 80 Cts. per Pfund, **II.** Qualität zu 60 Cts. per Pfund empfiehlt

1007] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Strohhüte

für Herren und Knaben,

Seidenkappen

von 70 Cts. an,

empfiehlt in frischer Auswahl

Ackermann-Buser,
901] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Für Kleinmechaniker!

Zu verkaufen:

Eine guterhaltene hölzerne **Drehbank** mit eisernem Schwungrad und vielen Rippen 2c.

Auskunft ertheilt Hr. Kuburz, Seckelmeister in Oberentfelden. [1035

Wagenfettmasse,

extra feine gelbe, in bekannter unübertroffener Qualität, in beliebigen Quantums und in Originalgebinden von circa 7, 15 und 25 Kilo empfiehlt zu billigsten Preisen

397] **C. Lychner,** Seiler in **Aarau.**

Zu vermiethen oder zu verkaufen:

Wegen Familienverhältnissen ein gangbares

Wagner-Geschäft

mit guter Kundsame.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [978

Zu vermiethen:

Eine

gangbare Bäckerei

in einer großen gewerbreichen Ortschaft, wo auch eine Spezereihandlung betrieben werden kann, unweit von zwei Fabriken.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [962

Zu pachten gesucht:



Ein

Heimwesen

von 10 bis 15 Juch. Land.

Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [1027

Zum Ausleihen:

Eine

Metzg sammt **Wursterei** und **Geschirr, ohne Konkurrenz,** in der großen, gewerbsamen Ortschaft **Seon.**

Nähere Auskunft ertheilt

Rud. Urech, Holzhändler.

Seon im April 1883 [961

Elegante

Herren-Anzüge

in **Kammgarn, Diagonal, Cheviot, Halblein, Halbwolle** etc.

Sommer-Ueberzieher

von Fr. 20 bis Fr. 45.

Weiße und farbige Hemden,

empfiehlt in frischer Auswahl

Ackermann-Buser,
632] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Sonntag den 29. April und **von jetzt an** wieder alle **Sonn-** und **Festtage**

gutes Bier.

Wozu höflichst einladet

1032] **Jb. Widmer** zur **Pinte** auf **Wannenhof.**

Zu verkaufen:



Ein weißer **Spitzerhund,** männlich, aufgezeichnete Race, mittlerer Größe und mittleren Alters.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1033

Zu verkaufen:

Circa **4 Fuder Kuhbau** und ebensoviel **Bau auf Wiesen;** bei

990] Lienhard-Wernli in Buchs.



Arbeit gesucht.

Ein zuverläßiger Mann, 28 Jahre alt, verheirathet, sucht Verdienst, um seiner Familie Brod zu verschaffen. Derselbe weiß auch gut mit Pferden umzugehen und könnte auch eine **Kutscher-Stelle** versehen. Eintritt wie früher wie lieber.

Auskunft beim Verl. d. Bl. [666

Offener Platz.

Ein **Knecht,** der gut melken kann, findet einen Platz bei

Gebrüder Kunsler im Binsenhof
1038] bei Aarau.

Ein **Knecht,** der mit Rindvieh umzugehen versteht und melken kann, findet einen Platz,

Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [1036

Gesucht:

Ein **Kindermädchen,** welches an der Ostern 1884 konfirmirt wird.

Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes. [1028

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Jüngling kann unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen bei

Suter-Mathys zum „Rößli"
1029] in Kölliken.

Gesucht:

Ein zuverlässiger starker, wenn möglich militärfreier **Knecht,** der gut melken kann. Guter Lohn und dauernde Anstellung.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1030

Lehrmeister-Gesuch.

Für einen intelligenten 16 jährigen Knaben, der die **Wagnerprofession** erlernen möchte wird ein tüchtiger **Lehrmeister** gesucht.

Anmeldungen nimmt bis 10. Mai entgegen

1043] Die Armenpflege Seon.

Zwei Arbeiter

finden Beschäftigung bei

Heinr. Vogt, Schneider
1003] in Aarau.

Platz-Gesuch

für einen **Knecht,** der die Landarbeit versteht und mit Rindvieh umzugehen weiß.

Auskunft beim Verleger. [995

Ein Coiffeur-Lehrling

kann zur gründlichen Erlernung des Berufes eintreten bei

J. Sommerhalder, Coiffeur
100] in Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein rechtschaffener Knabe unter günstigen Bedingungen als Lehrling in die Lehre treten.

Joh. Hunziker, Schusterme ster
994] in Oberkulm.

Offener Platz.

Eine treue fleißige **Magd,** welche die Haus- und Landarbeit gründlich versteht, könnte sofort eintreten bei Heinr. Bürgler, Jakobs auf Waltersholz zu Schmiedrued. [996

Gesucht:

Eine **bestandene Person** zuverläßigen Charakters zur Führung eines Haushaltes bei einer Familie auf dem Lande.

Ohne gute Empfehlungen oder Zeugnisse unnütz sich anzumelden.

Anmeldungen sind an den Verleger zu richten. [1001

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Jüngling kann unter günstigen Bedingungen die **Bäckerprofession** gründlich erlernen.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [973

Erziehungsanstalt für Knaben

in **Clendy** bei Yverdon (Schweiz).

Gründlicher Unterricht in neueren Sprachen, Handelswissenschaften 2c.

Prospekte und Referenzen beim
(H 633 L) Direktor:
1051] **Fr. Burion.**

Gesucht:

In eine kleine Familie auf das Land eine treue und zuverläßige **Magd,** die kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, von

K. Hauri-Hunziker
993] in Hirschthal.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Wiederinstandstellung der an Fahrbahn und Böschungen der Landstraße G am Distelberg eingetretenen Rutschungen wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Die bezügliche Bauvorschrift kann von den Uebernahmsbewerbern beim Ingenieur des I. Kreises, Herrn J. Bircher in Aarau bis zum 7. Mai nächsthin eingesehen, Angebote aber müssen innert der gleichen Frist der Tit. Baudirektion franko und verschlossen eingereicht werden.

Aarau den 21. April 1883.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
998] Doser.

Für Waisenämter!

Eine rechtschaffene Familie auf dem Lande würde **1** oder **2 Kinder** in **Kost** und **Pflege** nehmen unter Zusicherung guter Behandlung.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [732

Monatlich Fr. 80. (Gold)

Pension

Italienischer Sprache,

praktisch und theoretisch in kurzer Zeit auf Grundlage des Deutschen und Französischen und in anderen Handelsfächern Unterricht im **Handels-Institut TORRETTA** in **Saronno, Bahnhof Milano-Como.** Von Italienern und deutschen Studenten sehr besucht.

Beste Referenzen.

Näheres durch
983] Dr. Prof. **J. B. Torretta**
(Ma 134/4 F) in **Saronno.**

Nach



New-York



verreisen neue Gesellschaften mit den **rühmlichst bekannten Cunard**

Postdampfern ersten Ranges

„Gallia" am **29. April**
„Bothnia" „ **6. Mai**
„Paphonia" „ **13.** „ } ab **Basel.**
„Servia" „ **20.** „

Für prompte und sichere Beförderung, sowie für die beste Bedienung zu Wasser und zu Lande ist der Weltruf, dessen sich unsere, seit

1840

etablirte Gesellschaft erfreut, die beste Garantie.

M. Goldsmith in Basel,
oder dessen Agenten:
Hermann Vogel in **Obermumpf.**
Joseph Anton Müller in **Herznach.**
H) 1290 Q) [798]

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Villnachern bringt am Freitag den 4. Mai nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Wirthshaus auf „Stalden", ein Quantum schöne junge **Eichenrinde** auf den diesjährigen Kahlschlägen im „Graben" und „Widacker" auf eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Villnachern den 26. April 1883.

Aus Auftrag des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
1056] J. Hartmann.



Zu verkaufen:

Eine 6 Jahre alte, fehlerfreie **Freiberger-Stute.**

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1055

Wochenmarkt in Langenthal,
Dienstag den 24. April 18-3.

Brodpreis per Kilo 39 — 47 Cts. Semmelmehl 48 bis 52 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 18.—, bis Fr. 21.—, Weizen Fr. 26.—, bis Fr. 30.—, Roggen Fr. 18.—, bis Fr. 20.—, Haber Fr. 19.— bis Fr. 20.—, Mais Fr. 23.—, bis Fr. 24.—, Maismehl Fr. 25.— bis Fr. 26.—, Kräusch per 50 Kilo Fr. 6. 50. bis Fr. 7.—, Futtermehl Fr. 12. — bis Fr. 14.—.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 35.** **2. Mai 1883.**

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Zum Auffahrtstage.

Glauben und Wissen.

Sei willkommen
O Dunkelheit, im ernsten Eichenthal! —
Hier zünd' ich nachts mein Herz zum hellen Feuer
Des Schmerzes an und starre stumm hinein;
Und schwillt die Flamme, wird sie ungeheuer,
Ich steh' dabei und starre stumm hinein.
Gelockt vom Scheine, schwirren dann in Scharen,
Wie Mücken auf der Lüfte lauer Flut,
Erinnerungen her aus fernen Jahren
Und werfen dürre Reiser in die Glut.
Sie singen mir, ums feuer dicht gelagert,
Viel längst verklungne Melodien vor,
Wie einst gejubelt ich, und wie getrauert,
Und wie der Seele Frieden ich verlor.
Sie singen mir von meinen Jugendträumen,
Wie mir das Leben einst so hold, so traut,
Umflossen von Hesperiens Blütendüften,
Entgegentrat als eine liebe Braut.
Ein Schleier hielt das Liebchen mir umschlungen,
Der gelbig zwar mit meinen Blicken rang;
Doch mancher Reiz, der leichten Hast entsprungen,
Klang mir ans Herz, das ihm entgegendrang.
Die schöne Braut gab mir die Hand zur Reise,
Und selig schritten wir und rasch dahin;
Wir sahn am Himmel goldne Wolken ziehn,
Vorelend trat die Freude uns die Geleise.
Wir wallten durch des Glaubens Paradiese,
Wo jedes Lüftchen uns von Gott erzählt,
Wo uns von ihm jed' Blümchen auf der Wiese
Ein Liebeszeichen froh entgegenhält;
Wo die beschwingte Sehnsucht Philomele
Laut ruft und innig in die Mondennacht,
Daß ihre Schwester, die verwandte Seele,
Von ihrem Ruf in unsrer Brust erwacht,
Erwacht und Gottes süßen Namen singt
Und aus der Brust zu ihm hinüberdringt. — — —
Des Sturmes Gesang durchtönt die glühende Wüste,
Der grimmige Leu. vom heiligen Klang umweht,
Läßt fahren die Beut', es schweigt sein blutig Gelüste,
Er stieht zur Höhl' und zittert sein Gebet.
Dem Menschen entführt der Thränen seliger Schwall,
Und lauter ruft im Busen die Nachtigall. —
Doch zogen fort wir aus dem Paradiese,
Wo jedes Lüftchen uns von Gott erzählt,
Wo uns von jedem Blümchen auf der Wiese
Ein Liebeszeichen froh entgegenhält,
Wo eine Blum', aus allen Blumen ragend,
Prangt. hold umstrahlt vom ew'gen Morgenlicht,
Die schönste Liebesblüthe Gottes tragend,
Des todten Heilands lächelnd Angesicht.
Und in der Forschung Wildnis trat, ein Thor, ich
Aus jenem goldbesäten Paradies,
Und all' des Herzens fron me Lust verlor ich,
Seit ich des Glaubens treue Spur verlor.
Im Labyrinthe floß in kargen Tropfen
Durchs Laubgewölb' das Licht, Staubregen kaum;
Mich aber trieb mein Herz mit lautem Klopfen,
Zu suchen der Erkenntniß hohen Baum.
Scheu floh der Pfad die ungeweihten Tritte,
Entschlüpfend in des Dickichts wirre Nacht;
Doch hascht' ich ihn, bis in des Waldes Mitte
Vor mir aufragt' in wunderbarer Pracht
Der Baum, nach dem mein lautes Herz sich sehnte,
Des Gliederbau sich ringt in stolzem Drang
Unüberfehbar in die Lüfte dehnte. —
Ich stand entzückt und lauscht' erwartungsbang.
Da hört' ich leise zärtelhaftes Flüstern
Im dunkeln Laub, rasch flog von Ast zu Ast
Mein Blick empor und fragte jeden lüstern:
Trägst du vielleicht der Früchte süße Last?
Nun sah ich sie an hohen Zweigen blinken,
Und meine Seele seufzte heiß empor,
Der goldnen Frucht erquickend Süß zu trinken;
Da sprach es aus der Blätternacht hervor:
„Wohl siehst du hier die goldnen Früchte ragen;
Doch zarte, schwanke Zweige halten sie,
Die deines Leibes Schwere nicht ertragen,
Drum komme nicht, du pflückst die Früchte nie!“ — — —
Das Schicksal ging nun finster mir vorüber,
Mit Majestät und Schrecken angethan,
Und winkte mir, zu wandern meine Bahn
Durch Heideland, verlass'ner stets und trüber.
Und dir, mein Leben, ward zur stillen Feier
Den Grem das Schicksal um dein Angesicht.
Von ihm gewoben ihr zum zweiten Schleier,
Der fester sich um deine Züge flicht.
Erst wenn wir uns zu seligem Vergessen
Hinlegen in das traute, dunkle Grab,
Läßt er von deinem Angesicht sich ab
Und hängt sich an die säuselnden Cypressen.

Schweiz.

Bundesstadt. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 28. April.

Wegen vermehrten Auftretens der Maul- und Klauenseuche hat der Bundesrath beschlossen: Bei Auftreten dieser Krankheit dürfen die Viehinspektoren für Rindvieh, Ziegen, Schafe und Schweine bis zum 30. Juni keine Gesundheitsscheine mehr ausstellen. Die Gültigkeit der Gesundheitsscheine wird auf drei Tage vermindert. Die Kantone sind ermächtigt, von Thieren, die aus krankheitsverdächtigen Gegenden oder mit der Bahn anlangen, eine achttägige Quarantaine zu verlangen. Die Regierungen sollen am 1. und 15. eines jeden Monats über den Stand der Viehseuchen Bericht geben.

— Der Föderalismus in der Eisenbahnfrage. Herr Nationalrath Curti macht über ihn folgende treffliche Glossen:

„Der Föderalismus, nicht wie man ihn sich als Element der persönlichen und bürgerlichen Freiheit denken kann, sondern wie er bei uns praktizirt wird, ist nichts Anderes als der Stillstand und der Rückschritt. Er lehnte sich dieses Mal gegen die Eisenbahnen auf, wie früher gegen die Post und den Telegraphen und die vielen wohlthätigen Einrichtungen des Bundesstaates. Herr Welti hat sich bemüht, nachzuweisen, daß die moderne Kultur der Eisenbahnen nicht ermangeln könne und die Natur der Eisenbahnen eben keine föderalistische sei; Herr Favon hat sich dagegen verwahrt, daß der Föderalismus ein Feind der materiellen Interessen des Volkes sei, — aber was schert den Föderalismus dieser Verzückten Kultur und Wohlfahrt? Er ist ein Prinzip, das aus sich selbst lebt. Er ist eine Wahrheit, die es nicht kümmert, wenn auch die Welt darüber zu Grunde ginge. Gewiß fährt auch er auf der Eisenbahn; er haßt die Eisenbahnen nicht. Sie sind nützlich. Aber es ist Schade um sie! Ihre Spurweite sollte in jedem Kanton eine andere sein, ihre Beamten sollten in den Farben der Standesweibel gehen, ihre Waggons sollten das Kantonswappen tragen und ihre Lokomotiven sollten im Bereiche jeder neuen Kantonssouveränität auch anders pfeifen . . .

Es ist nicht nur unrichtig, sondern auch ungerecht, wenn von konservativer Seite gesagt wurde, man wolle mit dem Rückkauf hineinsteuern ins volle Wasser des Unitarismus. Indem die Kommissionsmehrheit eine eigene Verwaltung der Staatsbahnen und eine Vertretung der Kantone in derselben vorschlug, machte sie der föderalistischen Anschauung ein erlaubtes und aufrichtiges Zugeständniß, geeignet, den berechtigten Kern ihrer Forderungen — die Bethätigung der kantonalen Körper im Bunde — unversehrt zu erhalten. Aber das genügte nicht. Diesem Föderalismus genügt eben nichts. Er will Alles behalten, oder Alles verlieren. Er hat nichts gelernt und nichts vergessen.

In der letzten Zeit war viel die Rede vom wirthschaftlichen Fortschritt. Alle Parteien sprachen davon und schrieben ihn auf ihr Programm. Die radikale Partei hat nun begriffen, daß die Verstaatlichung der Eisenbahnen eine der größten, bei uns vielleicht die größte wirthschaftliche Frage ist, und es wird um so mehr ihr Verdienst bleiben, fast mit der einzigen Ausnahme der waadtländischen Deputation für den Rückkauf gekämpft zu haben, als sie, nachdem das Volk frühzeitig mit dem „Staatsstreich“ und den übrigen Perfidien verhetzt war, des Resultates der Volksabstimmung nicht sicher sein konnte. Persönlich glauben wir freilich, das Volk würde sich für das schimmelige Lebensbrod der Aktiengesellschaften, das ihm die „Föderalisten“ reichen wollten, bedankt, und von einer föderalischen Fahne, auf welcher das Wort „Manchestertum“ in großen Lettern zu lesen stand, in Haufen abgewendet haben.

Der Föderalismus der kantonalen Selbständigkeit und der individuellen Rechte ist wahrlich ein anderer, als der in der Bundesstadt neulich verkündete. Was derselbe heute als einen Sieg der Freiheit feiert, ist, genau besehen, nur die Umarmung der Kirchthürme und der Geldschränke.

Schießt Victoria, ihr Föderalisten! aber bedenkt: das Volk weiß es, daß ihr ohne die zahlreichen Eisenbahnverwaltungsräthe des Nationalrathes nicht einmal Meister geworden wäret!“

— Münzprägungen. Im verflossenen Jahre sind in der eidgen. Münzstätte folgende Prägungen vorgenommen worden:

1	Million	Halbfrankenstücke im Nennwerthe von Fr.			500,000.
3	„	Zehnrappenstücke	„	„ „	300,000.
2	„	Fünfrappenstücke	„	„ „	100,000.
1	„	Einrappenstücke	„	„ „	10,000.
		Auf dem Wege des Nachkredits kam noch hinzu:			
1	„	Fünfrappenstücke im Nennwerthe von		„	50,000.
8	Millionen	Stück im Nennwerthe von		Fr.	960,000.

Dieses Quantum wurde vor Jahresschluß abgeliefert und damit die höchste Leistung seit dem Betrieb der Anstalt erreicht.

Mit Ende des Jahres 1882 hatten die Prägungen von Silberscheidemünzen ihren Abschluß gefunden, indem das der Schweiz durch die lateinische Münzkonvention zustehende Quantum von 18,000,000 Franken vollständig ausgemünzt und in Zirkulation gesetzt worden ist. Es sind im Ganzen an Silbermünzen geprägt worden:

Zweifrankenstücke im Nennwerthe von			Fr.	8,000,000.
Einfrankenstücke	„	„ „	„	7,000,000.
Halbfrankenstücke	„	„ „	„	3,000,000.
			Total Fr.	18,000,000.

Die Ausmünzung fand von 1874 bis 1882 statt und erheischte ein Quantum Silber von 900 Kilozentner.

— Gotthardbahn. An der Achse des Gepäckwagens des am Samstag Abends 6 Uhr in Zofingen durchpassirenden Gotthard-Schnellzuges drohte ein Brand auszubrechen. Der Zugführer hat die Gefahr auf dem Wege nach der Station Zofingen durch den sich stark verbreitenden Geruch wahrgenommen. Der Waggon wurde abgekuppelt und umgeladen. Das Wasser sprudelte bei der Abkühlung der Achse schäumend zurück und es muß die Erhitzung schon soweit fortgeschritten gewesen sein, daß ein Achsenbruch in den nächsten Minuten und damit ein Eisenbahnunglück unvermeidlich gewesen wäre.

— Fischzucht. Vorige Woche wurden 16,000 Stück Lachsforellen, Bastarde von Lachs mit der Bachforelle, geliefert von der künstlichen Fischzuchtanstalt A. Wälchli in Brittnau bei Zofingen, in den Katzensee eingesetzt. Gemäß dem Gutachten Sachverständiger eignet sich der Katzensee vorzüglich zur Aufzucht dieses feinen und schnell wachsenden Fisches, der im ersten Jahr ein Gewicht von einem halben, im zweiten von zwei, im dritten von fünf bis sechs Pfund erreicht.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 28. und 30. April.

An die erledigte Klaßhelferstelle in Aarau wird gewählt: Herr Eduard Frey von Aarau, bish. Klaßhelfer in Lenzburg.

Nachdem die Wahl des Hrn. J. B. Keller von Sarmenstorf, zur Zeit in Neu St. Johann (St. Gallen), zum Pfarrverweser von Bertion genehmigt worden, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Die Baudirektion wird ermächtigt, den Oberbau der hölzernen Reußbrücke zu Windisch einer durchgreifenden Reparatur zu unterwerfen.

Der Gemeinde Sisseln wird bewilligt, die durch die Hochwasser der Sisseln stark beschädigte Ortsverbindungsstraße Nr. 139 Eiken-Sisseln in der Nähe von Sisseln auf eine Länge von ca. 80 Meter verlegen zu dürfen.

Nach bestandener Offiziersbildungsschule werden auf Grund der vorliegenden Fähigkeitszeugnisse als Infanterie-Lieutenants der Landwehr brevetirt:

Bei den Schützen: Dedi, Adolf, von Rheinfelden und Graf-Rudolf, von Küttigen.

Bei den Füsilieren: Kündig, Fridolin, von Sarmenstorf; Schifferli, Anton, von Töttingen; Weber, Arnold Emil, von Menziken; Wildi, Anton, von Wohlen und Wilhelm, Friedr., von Safenwyl.

— Aarau. In der Schwurgerichts-Sitzung vom 30. April erschienen auf der Anklagebank die beiden Brüder Theodor Frei, Metzger, ledig, 19 Jahre alt, und Wilhelm Frei, Bäcker, ledig, 20 Jahre alt, von Mellingen. Dieselben sind angeschuldigt, im letztverflossenen Jahre ihrem Nachbar, Christian Schibli-Netscher in Mellingen, ca. 42 Kubikmeter Heu im ungefähren Werthe von 336 Fr. gestohlen zu haben.

Theodor Frei war geständig, nur wollte er nicht so viel Heu, wie angegeben, entwendet haben, während sein Bruder Wilhelm von der ganzen Schelmerei nichts gewußt haben will. Nach einstündiger Berathung verneinten die Geschwornen die Anklage auf Diebstahl im Complott, dagegen wurde Theodor des Diebstahls im Betrage von über 100 Fr. und Wilhelm der Begünstigung dieses Verbrechens schuldig erklärt. Hierauf verurtheilte das Kriminalgericht

1. Theodor Frei zu 14 Monaten und
2. Wilhelm Frei zu 10 Monaten Zuchthaus,

abzüglich jedem je 2 Monate Untersuchungshaft.

Außerdem werden die beiden Verurtheilten, und zwar unter solidarischer Haftbarkeit, zum Ersatze des Gestohlenen und zu sämmtlichen Gerichtskosten verfällt.

— Auch ein soziales Uebel. Dem „Zof. Tagblatt“ wird aus Oftringen geschrieben: „Bekanntlich werden auf dem Lande fast alle Haus- und Landverkäufe in der Wirthshäusern gehalten, eine gute Einrichtung für die Wirthe und solche, die gerne unentgeldlich trinken, für die beim Kaufgeschäft Betheiligten, aber eine ganz schlimme Einrichtung. Von Wein begeistert, bietet oft Mancher bei Weitem mehr an, als das Gut oder das Haus werth ist, und am andern Morgen, wann er nüchtern geworden ist, steht er erst zu seinem Schrecken ein, welch' dummer Streich er gemacht hat. Wäre aber auch das nicht, so wird durch die sogenannten Weinkäufe, die oft eine hohe Summe erreichen, der gekaufte Gegenstand sehr vertheuert. Die Wirthe und Alle, welche gerne trinken, ohne daß es sie etwas kostet, werden freilich stets diese Verkaufsweise begünstigen, wer es aber mit dem Volke getreulich meint, glaubt, die Haus- und Güterverkäufe lassen sich im Gemeindehaus oder in Privathäusern ebensogut abmachen und noch besser, d. h. mit mehr Ueberlegung und ruhiger Besonnenheit, als in den Wirthschaften.

— Taubstummenanstalt Landenhof. Die letzten Sonntag abgehaltene Jahresprüfung war trotz der etwas nassen Witterung von einer außerordentlicher Zahl Freunde der Anstalt, Eltern, Geistlichen und Lehrern besucht.

Die Prüfung ergab in jeder Beziehung sehr befriedigende Resultate. Das menschenfreundliche Institut sei dem opfersinnigen Publikum bestens empfohlen!

— Aarau. (Eingesandt.) Von den neuern Grabmonumenten, die den hiesigen Friedhof zieren, tritt als vollendete Arbeit hauptsächlich der Grabstein der sel. Frau Hunziker, geb. Springer, hervor. Derselbe, hervorgegangen aus dem Atelier der HH. Musterholz & Freihofer dahier, ist im frühgothischen Style gehalten und scheint einzig in seiner Art auf dasigem Kirchhofe zu sein. Das Sprichwort: „Das Werk wird seinen Meister loben“ scheint sich hier im vollsten Sinne zu erwahren.

— Allgemeine aargauische Ersparnißkasse. Das Einlegerkapital betrug mit 31. März 1883 Fr. 13,968,222. 50

Im Monat April sind erfolgt:

620 Einlagen mit	Fr. 205,622. 85.	
448 Rückzahlungen mit	Fr. 130,857. 40.	
Zunahme	Fr.	74,765. 45.
Bestand auf 30. April 1883	Fr.	14,042,987. 95.

Einlegeranzahl 10,072 (Zuwachs 35).
Im April gemachte Darlehen Fr. 176,076. 55.
Reservefond Fr. 573,473. 08.

— Rupperswyl. Hier brannte letzten Freitag Vormittag das dem Johann Jakob Hediger, Weibel, gehörende, zu 3100 Fr. versicherte, mit Stroh bedeckte Wohnhaus sammt Scheune ab. Vieh und Fahrhabe wurde gerettet. Der Brand muß wahrscheinlich beim Backen entstanden sein, denn eine benachbarte Feuerwehr soll nachher die gerettete „Weihe“ beim Zmnischoppen verzehrt haben.

— Gränichen. Letzten Samstag Abends halb 8 Uhr brannte das der Ehefrau des Samuel Kaufmann, Farkmacher und Tag-

löhner gehörende Wohnhaus mit Scheuerwerk ab. Das Gebäude war vor der Geldstagssteigerung zu Fr. 4500 geschätzt und versichert. Das Mobiliar soll vor dem Geldstag auch versichert gewesen sein. Ob die Versicherung noch gültig ist, oder ob sie durch den Geldstag erloschen ist, werde der Richter wahrscheinlich noch zu entscheiden haben.

— Bezirk Kulm. Bezirksrichterwahlen vom letzten Sonntag. Absolutes Mehr 1569. Herr Gerichtssuppleant Heuberger in Kulm erhielt 2774 Stimmen und ist somit gewählt. Herr Großrath Gall in Schöftland erhielt 1231 und Herr Gerichtsexpektant Irmiger in Menziken 1009 Stimmen. Es wird somit ein zweiter Wahlgang nöthig.

— Kulm. Mit der Wynenthalbahn soll es nun Ernst werden. Die Versammlung der Gründungsaktionäre ist auf Donnerstag den 3. Mai, Nachmittags halb 2 Uhr, nach Unterkulm einberufen. Traktanden sind: Genehmigung des Vertrages vom 26. Dezember 1882; Ermächtigung des Komite's zu Abänderung und Uebertragung der Konzession an die zu bildende Wynenthalbahn-Gesellschaft.

— Turnerisches. (Korresp.) In das Kampfgericht für das diesjährige in Lenzburg stattfindende Kantonalturnfest wurden gewählt: Bienz Turnlehrer, in Basel; Gelzer, Turnlehrer in Luzern; Hauswirth, Turnlehrer in Bern; Hintermann, Instruktor, Hintermann, Landwirth, beide von Beinwyl; Hächler, Hafner von Lenzburg; Scheurmann, Turnlehrer in Zofingen; Wäffler, Turnlehrer, in Aarau; Wildi, Posthalter in Zofingen und Zschokke, Thierarzt in Zürich.

— Eine wohlthuende Nachricht. Von Muri verkündet der „Freischütz" einen grandiosen Sieg, womit in eine gewisse Magnatenherrschaft ein Loch geschossen worden sei. Am letzten Donnerstag wurde zum Großrathsmitgliede gewählt Hr. C. Rey, Zahnarzt. Ein solcher hat bis jetzt nämlich im Gr. Rathe leider gefehlt. An Arbeit wird's ihm nicht fehlen, denn es wäre schon lange nöthig gewesen, daß man den ultramontanen Großräthen die langen Zähne ausgezogen hätte, die ihnen jeweilen von einer sogenannten liberalen Coterie bezüglich des Kulturkampfes gemacht werden.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Die in Hundwyl abgehaltene Landsgemeinde hat am letzten Sonntag Herrn Ständerath Hohl zum Landammann gewählt.

Appenzell J.-Rh. Ein Schelmengetriebe. Bänziger hat ohne Wissen der Besitzer auf freie Liegenschaften Hypotheken errichtet. Niemand ahnte den Betrug. Bänziger fertigte als Gerichtsschreiber selber die Urkunden und dieselben wurden dann ordnungsgemäß durch den Landammann unterschrieben und von der Landeskanzlei gesiegelt. Die Zinsen entrichtete Bänziger selber jehr pünktlich, so daß die Besitzer der hypozirten Liegenschaften nie belästigt wurden und von dem Mißbrauch, der mit ihrem Namen getrieben worden, nie etwas erfuhren. Nun wollen die appenzellische Kantonalbank in Herisau und ein Bankinstitut in St. Gallen, die für etwa 100,000 Fr. solcher Hypotheken in Besitz haben, das Land resp. die jeweiligen Landammänner von Innerrhoden für den Betrag der von ihnen unterschriebenen Hypotheken haftbar machen. Allein die Innerrhödler erklären, durch Unterschrift und Siegel werde nicht die innere Aechtheit des Dokumentes, sondern nur die Erfüllung der Formalitäten verbürgt, und bestreiten daher ihre Haftbarkeit.

Ein Jurist will sogar die Kapitalbriefe, welche bekanntlich nicht auf eine Person, sondern auf Liegenschaften, Grund, Boden und Gebäuden haften, als Inhaberpapiere qualifiziren.

Baselland. Rothenfluh. In dem einzigen Strohhaus des Dorfes brach am 26. April Mittags Feuer aus und theilte sich mit rasender Schnelligkeit den Nachbarhäusern mit, so daß in einer Stunde 4 Wohnungen niederbrannten. Die 24jährige geistig beschränkte Tochter des H. Gaß blieb in den Flammen. Kinder, die mit dem Feuer spielten, sollen die Veranlassung des Brandes gewesen sein.

Bern. Am 28. April starb hier, 62 Jahre alt, Dr. Emil Vogt, Professor des römischen Rechts, eine Zierde der bernischen Hochschule.

Freiburg. Bischof Mermillod ist letzten Donnerstag Abends mit dem Gotthardzug in Begleit des Bischofs Lachat in Luzern eingetroffen. Kanzler Duret und Graf Theodor v. Scherrer warteten seiner im Wartsaal des Bahnhofes. Tags darauf reiste er über Bern nach Freiburg, wo man zu Ehren des neuen Würdenträgers große Empfangsfeierlichkeiten (Kanonensalven, Aufzug) vorbereitet hatte. Die Bienpublicards jubeln aus voller Kehle, die Libertards stimmen mit ingrimmigem, aber devotem Halloh ein, die Radikalen lachen zum ganzen Schauspiel. In Freiburg, Neuenburg und in der Waadt wird er seine bischöflichen Funktionen sofort ausüben dürfen; wenn er aber nach Genf komme, so werde er abgefaßt und dem Gericht überwiesen, sagt der „Genevois."

Genf. Aus Rom wird gemeldet, daß Mermillod ohne besondern Auftrag vom Vatikan nicht nach Genf gehen werde und daß der Papst jeden Konflikt mit Genf zu vermeiden suche.

Luzern. Mit Inbegriff der Staatssteuer betragen gegenwärtig, also unter dem ultramontanen Regime, die Einnahmen des Staates über 400,000 Fr. mehr, als unter der liberalen Regierung, d. h. das Volk zahlt gegenwärtig seinem hochgelobten Regiment 400,000 Fr. mehr, als es in den 60er Jahren bezahlt hat.

Nidwalden. Die Landsgemeinde von Obwalden wurde wegen schlechtem Wetter in der Kirche zu Sachseln abgehalten. Sie wählte zum Regierungsrath Major Britschgi in Sachseln, zum Landammann den bisherigen Statthalter Niklaus Durrer in Kerns, zum Landstatthalter Ständerath Theodor Wirz in Sarnen.

Das Konkursgesetz wurde angenommen.

Schwyz. Während sonst sehr viel Schlachtvieh aus Italien nach der Schweiz gebracht wird, haben sich jetzt italienische Käufer im Kanton Schwyz eingefunden, um Nutzvieh einzukaufen und die Schwyzerrace auch nach Italien zu verpflanzen.

Tessin. Trotz der ungünstigen Gestaltung der Witterung ist vorläufig unsere Landwirthschaft vom Frost verschont geblieben. Die in den oberen Thalgegenden weilenden Viehzüchter leiden schwer; viele haben ihre Heuvorräthe verkauft und in den letzten Wochen ihr Vieh auf die Matten und Gelände der Vorberge hinaufgetrieben, wo sich jetzt eine dichte kalte Schneehülle zeigt.

Uri. Der Landrath beschloß, von dem Testamente des alt Landammann Karl Muheim der Landsgemeinde gebührende Kenntniß zu geben, Dankesurkunden zu Handen der Erben anfertigen zu lassen und das Andenken des Verstorbenen durch Anbringen seiner Büste im Landrathssaal zu ehren. Nach dem Vorschlage der Regierung soll von der Landsgemeinde die Ermächtigung zu einer Banknotenausgabe bis auf eine Million Franken nachgesucht werden. Ferner schlägt der Landrath der Landsgemeinde ein Gesetz vor zur Feststellung eines Gemeindebürgerrechts behufs Regulirung der Armengenössigkeitsfrage.

Waadt. In Corsier starb im Alter von 94 Jahren ein würdiger Mann, Philipp Delafontaine, der in der ganzen Gegend in hoher Achtung stand und in seinem langen Leben Vieles gesehen und Vieles mitgemacht hat, von dem er oft und gerne erzählte. So erinnerte er sich, wie im Jahre 1800 die Armeedivision des großen Napoleon Bonaparte das Waadtland und Wallis durchzog, um über den großen St. Bernhard nach Italien einzufallen. Delafontaine war in jenem Momente in Vevey, als Bonaparte seine Kalesche verließ und ein weißes Schlachtroß bestieg, mit dem er eine Inspektion seiner Truppen vornehmen wollte. Es war auf dem Platze, auf dem heute das „Grand Hotel de Vevey" steht. Delafontaine machte dann im Jahre 1809 den fünfmonatlichen mühsamen Feldzug nach dem Engadin mit. Am Vorabende des Neujahres 1810 kehrte das Bataillon Dietrich nach dreiwöchentlichem Marsche nach Vevey zurück. Der Verstorbene, der alle seine Waffenkameraden überlebte, machte auch den Feldzug nach Frankreich im Jahre 1815 mit.

— Der erst 22jährige Kassenmarder Louis Fornerod von Avenches, der sich mit einer Summe Geldes der Friedensrichtereikasse von Lausanne flüchtig gemacht hatte, ist schon am Dienstag früh in Avenches verhaftet worden.

— Der Prozeß Noguet in Nyon, der am 18. April wieder aufgenommen wurde, ist beendigt. Franz Noguet, der mit 105 510 Franken Staatsgeldern in seiner Einnehmerkasse im Rückstande geblieben war, ist am Freitag vom Schwurgericht einstimmig des Verbrechens der Veruntreuung und der Fälschung schuldig erkannt worden. Staatsanwalt Kaupert beantragte 6 Jahre Gefängniß. Das Urtheil des Gerichtshofes ist noch nicht bekannt. Die übrigen Angeklagten, alt Präfekt Duplessis, Favre, Mathey und Perrault wurden freigesprochen.

Zürich. Ein großer Schelm. Der verduftete Direktor der schweiz Unfallversicherung in Winterthur, Widmer-Kappeler ist seinerzeit als Präsident der Zürichsee-Gotthardbahngesellschaft der Biotnigtschen Korruptionsaffaire in einer Weise nahe gestanden, die jedem aufmerksamen Beobachter die Ueberzeugung geben mußte, daß dieser Herr in den Mitteln zum Zweck nicht wählerisch sei. Familien- und politische Protektion brachte ihn dann doch an den Vertrauensposten an dieser Anstalt, wo man durch einen anderen Vorgang bereits gewitzigt hätte sein sollen. Widmer hat die schöne Besoldung von 15,000 Fr. jährlich bezogen. Er stahl also nicht aus Noth, sondern wahrscheinlich weil er auch in Börsenspiel gemacht. Der Satz, daß man den obern Angestellten solcher Anstalten recht hohe Besoldungen auswerfen solle, damit sie nicht in Versuchung kommen, hat durch die jüngsten Vorgänge eine eigenthümliche Illustration erhalten. Ja wenn der „verwünschte Hunger nach Gold!" nicht wäre.

Am Ende kommt es doch noch dazu, daß man nach dem Vorschlag des „Nebelspalter" solche Direktoren und Kassirer anschmieden muß. Die Ehrlichkeit bietet ja keine Gewähr mehr.

— In Thann wird eine Seidenfabrik, die einer schweizerischen Aktiengesellschaft gehört und 370 Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt, im Juni d. J., bis zu welchem Zeitpunkte die Bestellungen aufgearbeitet sein werden, geschlossen. Als Grund wird angeführt, daß infolge der hohen Ein- und Ausgangszölle auf Seide die Gesellschaft nur noch mit Verlust zu arbeiten vermöge.

— Zwei in Zürich lebende verheirathete russische Damen, welche das Doktorexamen bereits früher bestanden, haben die Maturitätsprüfung nachgeholt, um das Zürcher Staatsexamen abzulegen und im Kanton Zürich den medizinischen Beruf auszuüben. Alsdann werden im genannten Kanton 6 weibliche Aerzte wirken.

— Zum Präsidenten des Regierungsrathes für das Amtsjahr 1883/84 wurde Hr. Walter Hauser gewählt, zum Vizepräsidenten Herr Dr. Stößel.

— Letzten Samstag Morgen starb in Riesbach, 56 Jahre alt, Dr. med. Jakob Frey. Derselbe war ein Aargauer und aus Gontenschwyl gebürtig. Als Orthopäde ist er in der ganzen deutschen Schweiz bekannt geworden und er hat in diesem Fache auch verschiedene Broschüren und Aufsätze in Zeitschriften veröffentlicht. Als eine Episode aus der medizinischen Praxis des Verstorbenen sei erwähnt, daß er sich im deutsch-französischen Kriege mit anderen schweizerischen Aerzten auf den Kriegsschauplatz begab. Als der Sohn des deutschen Reichskanzlers, Graf Herbert v. Bismarck, verwundet wurde, ward ihm Frey als Arzt beigegeben, der den Verwundeten denn auch glücklich kurirte und hiebei Gelegenheit fand, sich mit der ganzen Familie Bismarcks bekannt zu machen. Herbert v. Bismarck besuchte nachher öfters seinen ehemaligen Arzt und hat mit ihm sogar einmal eine Reise durch's Berner Oberland gemacht. In der Politik gehörte der Entschlafene der demokratischen Partei an und wurde gelegentlich auch zu verschiedenen Aemtern auserkoren. Er erfand und verfertigte theilweise selbst orthopädische Maschinen. Viele, denen er als Arzt beigestanden, und Alle, welche ihn kannten in seiner Geradheit und Gutherzigkeit, in seinem patriotischen und menschenfreundlichen Sinne, sagt die „Z. P.", wissen es, daß mit ihm ein braves Herz zu schlagen aufgehört hat.

Ausland.

Deutschland. Die Stadt Geisa in Sachsen ist am letzten Samstag durch eine Feuersbrunst zur Hälfte zerstört worden. Pfarrhof und Schule sind mit abgebrannt.

— In Potsdam ist am 29. April der Reichstagsabgeordnete Dr. jur. Schulze-Delitzch, der berühmte sozialdemokratische Schriftsteller und Nationalökonom, gestorben.

— Karlsruhe. Der Großherzog hat die beiden zum Tode verurtheilten Raubmörder Lindermer, Vater und Sohn, von Marzell bei Müllheim, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt.

England. Fürst Batthyany, der bekannte ungarische Wettrenner, ist am 26. April auf der Rennbahn in Newmarket plötzlich gestorben. Der Fürst hatte eben seinen Lunch in dem Restaurant auf der für die Mitglieder des Jockey-Klubs bestimmten Tribüne eingenommen und verließ das Zimmer, als er plötzlich zu Boden stürzte. Die rasch herbeigerufenen Aerzte konnten nur konstatiren, daß der Tod wahrscheinlich durch einen Schlaganfall eingetreten sei.

— Der vierte der in dem Prozeß wegen des Mordes im Phönixpark Angeklagten, Fegan, ist von der Jury als schuldig erkannt und infolge dessen am 27. April zum Tode verurtheilt worden.

Frankreich. Weggeworfenes Geld. Die Regierung fordert bei der Kammer einen Kredit von 370,000 Franken für die Entsendung einer außerordentlichen Mission zu den Krönungsfeierlichkeiten in Moskau, 250,000 Fr. für Herrn Waddington, den außerordentlichen Botschafter, 80,000 Fr. für den Admiral Jauréd, Botschafter Frankreichs in Petersburg und 40,000 Fr. für die Begleitung des Herrn Waddington. Um den Glanz ihrer Mission zu erhöhen, hat die französische Regierung ein eigenes Hotel in Moskau auf drei Wochen für 50,000 Fr. gemiethet. Ferner wird die Mission drei Galakutschen zu ihrer Verfügung haben: eine zum Preise von 15,000 Fr. von dem Gouvernement gestellt und die zwei anderen von Herrn Waddington um je 6000 Fr. direkt gekauft. Es sind dies ehemalige Wagen des Marschall Mac Mahon aus seiner Präsidentschaftszeit.

— Paris. Der Staatsrath hat sich dahin ausgesprochen, daß die Regierung das Recht habe, die Besoldungen aller Geistlichen mit Einschluß der Bischöfe aufzuheben.

— 600 Duaniers in Marseille, erbittert durch das Kammer-Votum, welches die Gleichstellung der Duaniers mit der Armee und der Gendarmerie versagt, weigerten sich, zu den Schießübungen zu gehen; die Kaserne wurde militärisch besetzt.

— Am 28. April gerieth bei Gerona in stürmischem Seewetter das Schiff „Georgia" aus Marseille in einen Wirbel und wurde an dem Felsen vor dem Kap Bagner zerschmettert. Passagiere und Mannschaft wurden mit großer Mühe gerettet. In Toulon kenterte die Geschwaderschaluppe „Ocean" durch eine Boe und ertranken in Folge dessen sieben Personen.

Rumänien. Die Sicherheitszustände gestalten sich mit jedem Tage trauriger. Erst vor einigen Tagen ward ein Kaufmann bei hellem Tage in seinem Laden niedergeschossen und beraubt und am 23. April wurde der italienische Konsul Matteo Fachini nebst seiner ganzen Familie ermordet. In der Nacht drangen drei vermummte Männer in die Residenz des Konsuls. Nachdem sie die Dienerschaft geknebelt hatten, schlichen sie in das Schlafgemach Fachini's. Dieser fuhr auf, aber schon war einer der Mörder vorgesprungen und hatte ihm ein Messer in die Brust gestoßen, so daß Fachini lautlos den Geist aufgab. Sodann begaben sich die Räuber in Frau Fachini's Schlafgemach. Sie banden die wehrlose Frau, setzten derselben einen Revolver an die Stirne und fragten sie, wo ihr Mann sein Geld und seine Werthpapiere und wo sie ihren Schmuck aufbewahrt hätte. Als die Unglückliche nicht gleich antworten konnte, riß einer der Unmenschen den Säugling aus der Wiege und schleuderte denselben an die Wand, daß das Gehirn durch das Zimmer spritzte. Frau Fachini verginegen die Sinne. Nun durchsuchten die Räuber die Gemächer des Konsuls, aber außer einigen Uhren und Ringen fanden sie nichts. Fluchend über den Mißerfolg ihres Unternehmens jagten sie dem noch immer besinnungslosen Weibe eine Kugel in den Kopf, worauf sie das Weite suchten. Erst um die elfte Mittagsstunde wurde das Verbrechen entdeckt. Frau Fachini konnte noch über die Art und Weise des Geschehenen die nöthigen Angaben machen, dann verschied sie. Matteo Fachini war ein Florentiner und früher Professor der Mathematik in Pisa. Vorizes Jahr wurde er zum Konsul ernannt und erhielt später für seine Pflichttreue den italienischen Kronenorden; stündlich wurde seine Erhebung in den Adelsstand erwartet. An allen Konsulatsgebäuden Rustschuks flattern Trauerfahnen; Fachini wird hier auf's innigste betrauert.

Egypten. Von Port-Said wurde unterm 30. April gemeldet: Blutiger Streit zwischen Griechen und Arabern während des Osterfestes. Todte und Verwundete auf beiden Seiten. Die egyptischen Gensdarmen waren ohnmächtig, den Streit zu verhüten, englische Truppen mußten die griechische Kirche beschützen. Der griechische Konsul flüchtete sich an Bord eines Schiffes. Die Unordnungen sind zwar unterdrückt, allein die Aztation dauert fort.

Amerika. Die Bostoner Stadtväter pflegen nach jeder Abendsitzung ein flottes Souper auf Kosten der Stadt einzunehmen. Jetzt hat sich aber der Bürgermeister geweigert, ihre Rechnungen, die in zwei Hotels ersten Ranges für dieses Jahr bereits 25,000 Franken betragen, zur Zahlung anzuweisen, und die wackern Gemeinderäthe schweben in tausend Aengsten und Nöthen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 28. April 1883.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Kaiserstuhl 5. Mai: Nachlaß des verstorb. Sam. Bürgisser-Bohnenblust, Schreiner, von Schneisdorf. — Ringlikon 10. Mai Nachmittags: Barbara Konrad geb. Meier, Ehefrau des Ulrich Konrad, Häfners. — Attelwyl 5. Mai: Rudolf Baumberger, Gemeinderath, von Kirchleerau. — Beinwyl (Muri) 14. Mai: Burkard Laubacher, Pintenwirth. — Birrwyl 7. Mai: Friedrich Moser, von Bigen, Käser in Büttikon; Susanna Gisler, Wagthebers Wittwe. — Bözberg 14. Mai N.: Hermann Guggenheim, von Lengnau, in Baden; Julius Wählier, Viehhändler, von Endingen, in Ennetbaden. — Bözen 7. Mai Mittags: Jakob Frech, gewes. Posthalter in Birrwyl, nun in Süd-Amerika. — Dätwyl und Birmenstorf 9. Mai N.: Johann Ulrich Jakob, von Beglisberg (Rohrbachgraben, Bern). — Dennikon 10. Mai: Jakob Senn, Kaspars von Asp. — Ennetbaden 7. Mai Vormittags: Nachlaß des Benedikt Frei, Sägebursen von Oberehrendingen. — Hellikon 7. Mai Abends: Geschwister Elisab. Vogtsherrschs Wittwe. — Kaiserstuhl 14. Mai N.: Hermann Guggenheim, von Lengnau, in Baden; Julius Wählier, Viehhändler, von Endingen, in Ennetbaden. — Bözen 7. Mai Mittags: Jakob Frech, gewes. Posthalter in Birrwyl, nun in Süd-Amerika. — Dätwyl und Birmenstorf 9. Mai N.: Johann Ulrich Jakob, von Beglisberg (Rohrbachgraben, Bern). — Dennikon 10. Mai: Jakob Senn, Kaspars von Asp. — Ennetbaden 7. Mai Vormittags: Nachlaß des Benedikt Frei, Sägebursen von Oberehrendingen. — Hellikon 7. Mai Abends: Geschwister Elisab. Vogtsherrschs Wittwe. — Kaiserstuhl 15. Mai N.: Karl Maienfisch, Schuster. — Leibstadt 8. Mai: Friedolina Gütschel geb. Dreifuß, von Oberendingen. — Lengnau 7. Mai: Nachlaß des Ferd. Rohr-Ringier, Mechaniker. — Mägenwyl 8. Mai: Kaspar Attiger von Eckwyl (Mägenwyl). — Möhlin 12. Mai N.: Bernhard Fischler, Schneider. — Möthal 9. Mai M.: Heinr. Schweizer, Hs. Jakobs, Kuttler in Hirschlanden bei Zürich; Nachlaß der verstorbenen Wächter geb. Brack, Josephs sel. Wittwe. — Obermumpf 7. Mai: Joh. Paul Stocker, Schreiner in Basel. — Ostringen 8. Mai: Kaspar Bühler, in der Finsterlisthalen. — Rheinfelden 8. Mai: Dominik Socher, Bahnwärter. — Runiken 9. Mai N.: Gilgenbach Vogt geb. Fuchs, Ehefrau des Kaspar Vogt, alt Gemeinderath und Leberbändler, von Remigen. — Safenwyl 12. Mai: Samuel Hübscher, Malzfabrikant in Ostringen. — Schinznach 5. Mai N.: Nachlaß des in Amerika verst. Samuel Weber, Friedrichs von Veltheim. — Seengen 5. Mai: Maria Anna Lindenmann geb. Senn, Heinrichs, Weggers Ehefrau in Auenstellen. — Villigen 10. Mai: Nachlaß des verst. Jakob Baumann, Baumeister, und dessen Wittwe Verena Baumann; Johannes Baumann, Nagler, Görbels; Jakob Ballag, Jäger und Sam. L. Dreifuß Beide von Oberendingen; Jakob Vogt, Heichels von Wandach; Karl Baumann, Salzers sel., Exekutor in Bern; Maria Baumann, Naglers; Susanna Hirt geb. Vogt, Ehefrau des abwesenden Heinrich Hirt, alt Gemeinderaths von Villigen. — Wallbach 7. Mai: Nachlaß des verstorb. Otto Bitter. — Wyslen 8. Mai: Geschwister Brunner. — Zurzach 5. Mai: Louise Wetli, z. Z. in Königsfelden; Theodor Wetli, in Amerika.

Geldstage. Aarau. Ambler. Peter, Maurer im Thal zu Densbüren. Eingaben 2. Juni. **Baden.** Koller, Jisser, Wagner, von Stetten. — Wärndli, Johann, von Wettingen. — Locher, Christian. Ammanns von Remetschwyl. Eingaben 9. Juni. **Brugg-Lenzburg.** Hochstrasser, Leonhard, Pfoserd von Häggligen. — Gerber Kuhn, Heinrich und Johann, Boten von Dottikon. — Bock, Kaspar, Käser, von Reitlikon. — Fischer, Felix, von Gelwyl, in Zuftlon; vermögl. — Schmid, Gottfried, Jöstis von Häggligen. — Meier, Johann, Knecht von Wahlen; vermögl. — Huber, Jakob, Rechenmacher, von Oberwyl. — Schmid, Regina geb. Alt, von Bülisdacher, früher in Sarmenstorf; vermögl. Eingaben 4. Juni. **Brugg.** Kasadar, Heinrich, Schuster, von Lachen (Schwyz), früher in Oberflachs; vermögl. — Obrist, Daniel, von Runiken, Metzger und Speiswirth in Brugg. — Geismann, Verena geb. Lüchli, Wittwe des Samuel Geismann, zur untern Mühle in Hottwyl. — Hiltpold, Hans Heinrich, Maurer in Schinznach. — Brehm, Johannes, Eisenhändlers, Bruder in Lupfig. Eingaben 30. Mai. **Kulm.** Haberstich, Samuel, Lehrer, von Oberentfelden, in Schmiedrued. Eingaben 2. Juni. **Laufenburg.** Frei, Jakob, Kaufmann, früher in Oberhof, von Rekmann, Konrad. — Winkler, Rudolf, Bäcker. Beide von Kaisten. — Winkler, Rudolf, Bartlis von Rüthof, in Kaisten. — Mühlegg, Johann und Karl, von Eggen. Eingaben 31. Mai. **Lenzburg.** Hunziker, Bernhard, von Muhen, in Kappenwyl. — Hochstraser, Verena geb. Baumann, Ludis in Fahrwangen; vermögl. — Wurst-Hediger, Johannes, Fabrikant in Othmarsingen. — Hegnauer, Jakob, Häusli in Seengen. — Frau Siegrist-Leutwyler, Maria, Johannesen, Strümpfers in Meisterschwanden; vermögl. — Fehlmann, Jakob, Schuhmacher in Schafisheim. Eingaben 26. Mai. **Muri.** Bircher, Joseph, von Luthern, Landwirth in Betwyl. — Kirchhofer, Ferdinand, von Ballikhofen (Baden), Sodafabrikant in Bürgen. Eingaben 6. Juni. **Rheinfelden.** Vogel, Joh. Nepomuk, in Obermumpf. Eingaben 30. Mai. **Zofingen.** Hofer, Arnold, Emils, Metzger, in Kerburg; vermögl. — Suter, Johann, Ulisbeths, Fabrikarbeiter auf Neudorf in Uerkheim. — Aschmann, Jakob, Mechaniker, von Thalwyl (Zürich), gewesener Gastwirther in Zofingen. Eingaben 9. Juni. **Zurzach.** Gresacher, Xaver, Ziegler. — Gisler, Lorenz, Müller. Beide in Leibstadt. — Müller, Alfred, Schreiner in Lengnau. — Knecht, Adelheid geb. Guggenmann, Spenglers in Endingen. — Guggenheim, Simon Samuel Nathan, in Oberendingen. — Meyer, Regina geb. Spitznagel, in Kaiserstuhl. — Birchmeier, Fridolin, Sattler in Oberendingen. — Groß, Heinrich, Zimmermanns in Rietheim. Eingaben 29. Mai.

Nachgeldstage. Kulm. Haller, Rudolf, gew. Pintenwirth im Mühlhof zu Birrwyl. Eingaben 23. Juni. **Zofingen.** Baltisberger, Johannes, Schneider, von Mühlethal, früher in Ostringen, nun nach Amerika ausgewandert. Eingaben 9. Juni.

Gerichtliche Liquidationen. Baden. Frey, Anton, Gypser, von Meilingen. — Wittwe Minikus, Theresia geb. Schmidli, von Rieden (Oberggenthal). — Huber, Brigitta, von Oberwyl, früher in Baden. Eingaben 9. Juni. **Zofingen.** Müller, Felix, Gramper, von Muhen, früher in Kerburg. Eingaben 9. Juni.

Stellenausschreibungen. Arbeitsschule Umiken. Besoldung die gesetzliche. — Unterschule Hornussen. Besoldung die gesetzliche. — Oberschule Brittnau. Besoldung Fr. 1200. — Unterschule Bürenlingen. Besoldung Fr. 800. Anmeldungen 8. Mai.

Witterungsbeobachtung.

Pariser Observatorium vom 30. April. Tiefe Depressionen über Irland und Spanien. Der Barometer steht ziemlich gleichmäßig in Frankreich. Die Depression des Mittelmeeres hat sich über das schwarze Meer verbreitet. Wind aus den Südregionen, bewölkt, regnerisch bei milder Temperatur.

Anzeigen.

Italienische Weine.

Garantirt **rothe** und **weiße italienische Naturweine**, sowie **Salat-** und **Oliven-Oel** können zu billigsten Preisen bezogen werden bei dem sich bestens empfehlenden

351] **Hemmeler-Frey in Aarau.**

Englische & St. Galler Vorhang-Stoffe.

Draperien — Vorhang-Spitzen — Fransen — Kugeln.

Ich empfehle diese neuen Artikel meines Waaren-Verlages unter Zusicherung reichhaltigen Auswahl und billigster Preise angelegentlichst.

107] **Erny-Fassler.** Kronengasse, **Aarau.**

			Die alte Elle.
Baumwolltücher,	roh und gebleicht,	70 Cm. breit von Fr.	— 18 an.
dto.	„	180 „ „ „ „	— 65 „
dto.	gebleicht,	180 „ „ „ „	— 85 „
Leinwand,	halbgebleicht,	80 „ „ „ „	— 65 „
dto.	„	160 „ „ „ „	1. 50 „
dto.	ganzgebleicht,	85 „ „ „ „	— 85 „
dto.	„	160 „ „ „ „	2. — „

Servietten, leinen, von Fr. 10. an per Dutz.

Ebenso eine große Auswahl in **Tuchwaaren** empfiehlt bestens

Die **Liquidation** von

Gustav Bolliger,

936] Marktgasse — Aarau.

Seiden-Stoffe.

Sämmtliche Seidenstoffe der neuesten Moden, solideste Qualitäten in prachtvollster Auswahl. Rohseidenkleider ꝛc. ꝛc.

Versendung **einzelner Roben** durch die ganze Schweiz und das Ausland **franko in's Haus.** Muster sämmtlicher Stoffe gratis und franko.

Jakob Zürrer, Seidenstoff-Fabrik, gegründet 1825.

Detail. Magazin: Bahnhofstraße 18 beim Centralhof, Zürich.

Großer Seidenstoff-Pavillon an der Schweizerischen Landesausstellung.

Wir offeriren ab unserem hiesigen Lager:

Absolute Garantie für Aechtheit und Gehalt.

Rothen & weißen Arbeiterwein	Fr. 33. bis Fr. 42.	per Hektoliter, Kantonszoll nicht inbegriffen. Frachtfrei nächste Station.
Rothen Tischwein	Fr. 44. bis Fr. 55.	
Erdnußkuchen, ganz	Fr. 18. 50.	per 100 Kilo, Sack extra zu berechnen oder franko retour.
„ gebrochen	Fr. 19. 50.	
Sesamkuchen, ganz	Fr. 18. —	
„ gebrochen	Fr. 19. —	
Kunstdünger, K. S.	Fr. 13. —	per 100 Kl., Sack inbegriffen.

Schweiz. Centralstelle für landw. Verkehr,
Filiale Aarau:
1058] **Töndury,** Suhrbachstraße,

Zu verkaufen eventuell zu verpachten:

Wegen Familienverhältnissen ein



bestrenommirtes Gasthaus

mit oder ohne Land, in der Nähe einer Hauptstadt.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1063

Zu verkaufen aus der Weintrotte in Gränichen:

2 **Trottbette** und 2 **hölzerne Schrauben,** nebst 3 **Trottbäumen,** wovon

Nr. 1. 8,20 Mtr. lang und 65 Ctm. dick;
„ 2. 9 „ „ „ 65 „ „
„ 3. 6 „ „ „ 27 „ „

Angebote nimmt bis 12. Mai nächsthin entgegen Herr Samuel Widmer, Gemeinderath; zur Besichtigung wende man sich dagegen gefälligst an den unterzeichneten Trottmeister.

1067] Gränichen den 28. April 1883. **sig. Joh. Hohl.**

Ein

Doppelhaus an der „Halde" dahier

wird zu **vortheilhaften Bedingungen** zum **Verkaufe ausgeboten.**

Angebote nimmt entgegen die

1017] **Allgem. Aarg. Ersparnißkasse** in **Aarau.**

Die Frankfurter Bank

übernimmt

Werthpapiere in offenem Zustande zur Verwahrung und Verwaltung,

unter den im Reglement festgesetzten Bedingungen; sie besorgt hienach

die Abtrettung und Einziehung der Zins- und Dividenden-Coupons;
die Entgegennahme von Hypotheken-Zinsen;
die Controle über Verloosungen und den Inkasso verlooster, resp. zurückzahlbarer Papiere;
den Bezug neuer Coupons-Bogen oder definitiver Stücke;
die Besorgung weiterer Einzahlungen und Ausübung von Bezugsrechten nach vorher eingeholtem Auftrage und Einzahlung der erforderlichen Geldbeträge; **ferner:**
den An- und Verkauf von Werthpapieren, sowie alle mit der Anlage und Verwerthung von Kapitalien verbundenen Manipulationen.

Das Reglement, sowie die zur Deponirung erforderlichen Formulare sind von der Bank unentgeldlich zu beziehen.

Frankfurt a. M. im April 1883.

801] (M 305/3 F) **Direktion der Frankfurter Bank.**

Zu pachten gesucht:

Ein

Café oder eine Speisewirthschaft,

in einer Stadt oder volksreichen Ortschaft.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [992

Liegenschafts-Steigerung

Unterzeichneter, Namens zweier Erben des Rud. Blattner, alt Gemeinderath, von Küttigen, bringt künftigen Samstag den 5. Mai, Abends 8 Uhr, im Gasthaus zum „Kreuz" in Küttigen, unter anderm an eine öffentliche Steigerung:

Ein Stück **Wässermatten** in den „Namatten" (Gemeindsbann Aarau,) nebst **Antheil am Siebenmättli** und **Siebenmättlisond,** circa 45 Aren (5 Vierling) messend.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Küttigen den 1. Mai 1883.

1059] Hans Blattner, Sekretär.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Jakob Hallauer, alt Siegersten von Suhr, ist die Versteigerung des Vermögens festgesetzt: auf Dienstag den 8. Mai nächsthin und zwar:

a) Der **Fahrhabe** von Nachmittags 2 Uhr an in der Wohnung des Geldstagers; und
b) Der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum „Kreuz" in Suhr.

Aarau den 26. April 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:

1071] Kaufmann. Kanalist.

Eichenrindensteigerung.

Freitag den 4 Mai nächsthin, von Nachmittags 3 Uhr an, wird der Ertrag an **Eichenrinde** von circa 100 Steren Brenn- und Nutzholz, im Gasthaus zum „Hirschen" dahier, an öffentliche Steigerung gebracht.

Hirschthal den 30. April 1883.

1066] Die Forstverwaltung.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Effingen bringt am Samstag den 5. Mai nächsthin, Nachmittags 1 Uhr,

1) die **Rinde** ab circa 90 Steren Eichenholz im diesjährigen Kahlschlag „Sagenrain";
2) die **Rinde** ab circa 36 Steren Eichenholz in der „Katzensteig"

an eine öffentliche Steigerung. Der Anfang beginnt im „Sagerain"

Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Effingen den 26. April 1883.

Im Auftrag:

1034] Joh. Schaffner, Gemeindeförster.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Hausen bringt am Freitag den 4. Mai nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Kahlschlag der Gemeinde Hausen, die **Eichenrinde** ab circa 100 Steren auf öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Hausen den 25. April 1883.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:

1018] Johannes Schatzmann.

Halbseidene Sammetbänder,

beste St. Etienne Qualität,

Nr. 16, 18, 20, 24, 30, 40, Fr. 1.65, 1.85, 2.—, 2.25, 2.60, 2.90,
Nr. 50, 60, 70, 80, 90, 100, Fr. 3.15, 3.50, 3.80, 4.25, 4.70, 5.20,
Nr. 110, 120, 130, 140, 150 Fr. 5.70, 6.20, 6.70, 7.25, 7.75.

per Stück zu 20 Ellen empfiehlt

1021] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Steinbrecher-Geschirr,

noch in gutem Zustande, als: mehrere **Bickel, Zweispitze, Hebeisen** und ein **Radstuhl,** nebst Anderem mehr, in der Pintenwirthschaft Senn

1062] in Auenstein.

Bottinen,
Pantoffeln,
Stiefel,
Schuhe,

in jeder Größe und in verschiedenen Qualitäten empfiehlt in frischer Auswahl

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

1072]

Uetliberg bei Zürich.

2900.

Aeusserst genussreiche, halbstündige Fahrt per Bergbahn.
1 Stunde zu Fuss. — 16 Züge täglich.

Kurhaus, Hôtel & Pension Uetliberg.

Unübertroffener Gebirgsaufenthalt für Familien und Ausstellungsbesuchende.

Prachtvolles Etablissement. — 150 Zimmer von Fr. 1. an.
Grosser Comfort. — Frische, kräftigende Gebirgsluft.
Postbüreau. — Telegraph. — Telephone.

Grosses Restaurant Uto-Kulm.

Seit Jahrhunderten der Lieblingsaufenthalt der reisenden Welt.
Grossartiges, rigiebenbürtiges Panorama.
Grosse Räumlichkeiten, Gallerien und Verandas.
Frühstück und Diner nach der Karte und zu fixen Preisen.
Vorzügliche Küche. — Grosse Auswahl in- & ausländischer Weine.
Freundliche Bedienung. — Sehr billige Preise.

1037] **A. Landry,** Eigenthümer.

Bettüberwürfe, Tisch-, Commoden- & Wagendecken,

weiß und farbig;

Herren- & Damen-Kragen & Cravatten;

Rüschen, Spitzen, gestickte Banden;

Häckelgallons & Mignardisen mit dazu passenden neuen Mustern;

Unterleibchen in Seide, Wolle und Baumwolle;

Sommerhandschuhe & Mitaine,

halte in großer Auswahl und billigst empfohlen.

M. Theodor-Hagnauer,

951] Kronengasse in Aarau.

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft versichert auch in diesem Jahre **Bodenerzeugnisse aller Art** gegen **Hagelschaden.**

Die hier unten verzeichneten Spezial-Agenten nehmen Versicherungs-Anträge gerne entgegen und werden über die Bedingungungen jede Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Zürich, im April 1883.

1000] **Zeller-Zundel,** Generalagent.

Spezial-Agenten:

Herr **F. W. Lüscher-Häfliger,** Lederhandlg. in O.-Entfelden.
„ **C. Lüthy,** Lehrer in Erlinsbach.
„ **Ulrich Hümbelin,** Großrath in Mellingen.
„ **Herm. Schmid,** Lehrer in Turgi.
„ **J. J. Leuppi-Meyer,** Geschäftsagent in Villmergen.
„ **C. Häbscher,** Geschäftsagent in Dottikon.
„ **Robert Meyenberg,** Stadtrath in Bremgarten.
„ **J. K. Seiler,** Unterlehrer in Niederwyl.
„ **K. Wohler,** Armenpfleger in Wohlen.
„ **A. Baumann,** Geschäftsbüreau in Bruzg.
„ **J. Deppeler,** Lehrer in Oberkulm.
„ **J. Wälchli,** Notar in Reinach.
Hrn. **Lüthy & Gloor** in Schöftland.
Herr **Rud. Plüß,** Bäcker in Zezwyl.
„ **Klaus-Suter,** Gde.-Ammann in Schmiedrued.
„ **Lienhard,** Gemeindeschreiber in Holziken.
„ **C. Härri,** Lehrer in Birrwyl.
„ **H. Lüscher,** Notar in Wittnau.
„ **Herm. Oeschger** in Gansingen.
Herr **Eugen Kieser** in Lenzburg.
„ **Jak. Lüscher,** Lehrer in Seon.
„ **K. R. Fischer,** Incassogeschäft in Meisterschwanden.
„ **Jean Bossard,** in Othmarsingen.
„ **Daniel Holliger,** Oberlehrer in Egliswyl.
„ **Fehlmann,** Gemeindeschreiber in Boniswyl.
„ **Karl Frey** zur Klostermühle in Muri.
„ **August Stocker,** Fridolins in Möhlin.
„ **Sebast. Kym,** Gemeinderath in Wallbach.
„ **Steph. Moosmann,** Friedensrichter in Wegenstetten.
„ **K. Brodbeck,** Coiffeur, Agent der Schweiz. M. V. in Rheinfelden.
„ **A. H. Bertschi,** Lehrer in Glasbütten.
„ **Sam. Rodel,** Lehrer in Stafelbach.
„ **H. Bläuenstein** in Strengelbach.
„ **H. Lüscher,** Notar in Teufenthal.
„ **Läser,** Lehrer in Rothrist bei Aarburg.
„ **Alfr. Peter-Matter** in Köliken, Agent der Schweiz. M. V.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Ausführung

I. Der **Maurer-, Steinhauer- & Verputzarbeiten;**
II. Der **Zimmermannsarbeiten;**
III. Der **Plättererarbeiten;**
IV. Der **Schlosserarbeiten;**
V. Der **Maler- & Tapeziererarbeiten,**

betreffend den **Umbau der ehemaligen Maschinenwerkstätte** in **Aarau** zu einem **kantonalen Kriegsmaterial-Depot,** wird hiemit Konkurrenz eröffnet, mit dem Bemerken, daß die bezüglichen Pläne, Bau- und Vertragsvorschriften auf dem Kantons-Hochbaubüreau bis zum 6. Mai zur Einsicht der Uebernahmsbewerber aufgelegt sind. Uebernahmsangebote, welche sich auf eine oder mehrere obgenannter fünf Arbeitsgattungen erstrecken können, sind, für jede Arbeitsgattung getrennt, innert gleicher Frist der unterzeichneten Direktion franko und verschlossen einzureichen.

Aarau den 24. April 1883.

1015] **Die Baudirektion des Kantons Aargau.**

Musikalische Unterhaltung

am Auffahrtstag den 3. Mai,
gegeben von der Musikgesellschaft Walde.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Sam. Hunziker, Pintenwirth auf **Karrenhof**
1068] zu **Schmiedrued.**

Schweizerische Landesausstellung in Zürich

(H 71 Z) **Mai bis September 1883.**

[947

Die **ächten**

Walliser-Cigarren

aus der Fabrik von Charles Von der Mühl in Sitten,

sind zu haben:

In **Aarau:**
bei Eduard Eggen.
„ Fricker-Wirz.
„ L. A. Stephani.

In **Lenzburg:**
bei L. Häfelfinger.

In **Zofingen:**
bei Hans Lehmann.
„ Conrad Sutermeister.

144] (H 238 Q) **Die General-Agentur: J. Ad. Weitnauer in Basel.**

Spar-, Leih- & Diskonto-Cassa in Aarau.

Wir nehmen fortwährend Gelder an und verzinsen solche vom Tage der Einzahlung an:

a. Auf Sparkassabüchlein zu 4¼ %.
b. Auf Obligationen zu 4 %,
in runden Summen von Fr. 200. an, mit einer gegenseitigen Kündigungsfrist von 6 Monaten.
c. Auf Depositenscheine zu 2½ — 3½ %, je nach Belassung.
d. In laufender Rechnung zu 4 %.

Wir leihen Gelder aus:

Auf Eigenwechsel gegen Hinterlage von Werthpapieren oder Titeln oder mit solider Bürgschaft zu 5 %.
Auf Credite in laufende Rechnung zu 5 %, gegen Faustpfand oder solide Bürgschaft, nebst Provision von ½ — ½ %, je nach Umsatz.

Besorgen billigst den Inkasso von Wechseln auf Kanton Aargau und übrige Schweiz.

Aargau den 20. März 1883.

630] ***Die Verwaltung:*** **Gebrüder Hemmeler.**



Zu verkaufen: Eine schöne **Calèsche; billig.**

Offerten unter Chiffre O 3556 B an
1012] (O 3556 B) Orell Füßli & Comp. in Basel.

Gelbe Wagenschmiere

in bester Qualität, per Kistchen von 1 Kilo zu 70 Cts., per Kübel von 5 Kl. zu 3 Fr. empfiehlt
1026] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Fertige

Kinderkleider,

reich garnirte und einfache, von Fr. 3. 50. bis Fr. 8. an empfiehlt in schöner Auswahl
1044] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Von zwei der besten

Martini-Stutzern

einer zur Auswahl; billig.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1061

Zu kaufen gesucht:

Die revidirten aarg. Gesetzesbände.
Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes: [1060

Zu verkaufen: Ein

weißer Pudel

mit schwarzen Ohren. (Treues Thier.)
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1047

Reisstrohbesen,

per Stück zu 50 und 60 Cts., **Reisbürsten, Schrupper, Bodenwichse, Mehlbürsten, Wichsbürsten** 2c. empfiehlt
1024] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst
Frey & Cie.,
744] Chem. Fabrik in Aarau.

Für Kleinmechaniker!

Zu verkaufen:
Eine guterhaltene hölzerne **Drehbank** mit eisernem Schwungrad und vielen Nipfen 2c.
Auskunft ertheilt Hr. Kyburz, Seckelmeister in Oberentfelden. [1035

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;
Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen;
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halte fortwährend auf Lager
381] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Panama- & Indienne-Schürzen

verkauft billig
1045] **Gloor-Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:
Eine 6 Jahre alte, fehlerfreie **Freiberger-Stute.**
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1055

Zu verkaufen: Ein zu jedem Dienst taugliches **Pferd** (Wallach), 9 Jahre alt. Preis sehr billig.
Wo, sagt die Exped. d. Bl. [1048

Neuer Abschlag!

Wollene Litzen

in schönem, regelmäßigem Gewebe, in Stücken von 40 Ellen,
61 Fäden, 65, 69, 73, 77
90 Cts., 1 Fr., 1 Fr. 05, 1 Fr. 10, 1 Fr. 15.
Dutzendweise erheblich billiger, empfiehlt
1025] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: 13 Stück

Pappel-Stämme,

mit einem Inhalt von 14 Festmeter.
Rohr den 27. April 1883.
1039] Kl. Graf, Förster.

Wetzsteine,

weißblaue Schwarzacher per Stck. zu 15 Cts., **schwarzblaue** zu 20 Cts., **Ammergauer** zu 30 Cts., **Mailänder Wetzsteine** zu 20 bis 80 Cts., empfiehlt in größter Auswahl
1020] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Spanische Samenbohnen (Stangenbohnen).

Außerordentlich abträglich, empfiehlt, so lange Vorrath, per ½ Kilo zu 2 Fr. 10. franko per Nachnahme
Francisco Monner,
spanische Weinhalle
1052] (Z 27 Q) in **Zofingen.**

Strohhüte

für **Männer,** per Stück zu 2 Fr. bis 5 Fr., **Binsenhüte** für **Männer, Knaben** und **Mädchen,** roh zu 30 Cts., gepreßt zu 40 Cts. per Stück empfiehlt
1023] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Unübertreffliches

Mittel gegen Gliedsucht

und äußere Verkältung.

Dieses durch vieljährige Erfahrung sehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute das Einzige, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4 — 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. 50., einer Doppel-Dosis Fr. 3. Viele Hundert ächte Zeugnisse von Geheilten aus verschiedenen Ländern ist im Falle vorzuweisen der Verfertiger und Versender
Balth. Amstalden,
2300] Sarnen, Obwalden.

Zu pachten gesucht:



Ein **Heimwesen** von 10 bis 15 Juch. Land.
Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [1027

Weiße Porzellanknöpfe,

per Maße von 12 Gros = 144 Dtzd.:
Nr. 1, 1½, 10, 20, 30, 40, 50
Fr. 1. 30, 3. —, 4. —, 5. —, 6. — 6. 60.
Farbige u. schwarze Porzellanknöpfe, Hornknöpfe, Steinnußknöpfe, Perlmutterknöpfe, wollene und **seidene Stoffknöpfe** in großer Auswahl empfiehlt
1022] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verpachten:

Eine

Metzg,

bestehend in Schlachthaus und schönem Fleischladen, in einer gewerbreichen Ortschaft. Im gleichen Hause wird eine Speisewirthschaft betrieben und es könnte ein alleinstehender Metzger Kost und Logis im Hause beziehen.
Näheres ertheilt der Verleger dieses Blattes. [766

Für Gewerbsleute!

Ein **junger Mann,** mit den besten Zeugnissen versehen, wünscht baldigst eine **Stelle** auf einem **Bureau.** Eine Stelle als **Buchhalter** oder **Correspondent** wäre ihm sehr angenehm, er würde sich aber auch als **Packer** und anderweitiger Angestellter engagiren lassen.
Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1064

Stelle-Gesuch.

Ein solider zuverlässiger lediger Mann von 45 Jahren, welcher im **Notariats- & Fertigungswesen** Kenntnisse hat, sucht bald möglichst auf einen **Bureau** Anstellung.
Anmeldungen unter Chiffre J. B. 10 an die Expedition. [1057

Arbeit gesucht.

Ein zuverläßiger Mann, 28 Jahre alt, verheirathet, sucht Verdienst, um seiner Familie Brod zu verschaffen. Derselbe weiß auch gut mit Pferden umzugehen und könnte auch eine **Kutscher-Stelle** versehen. Eintritt wie früher wie lieber.
Auskunft beim Verl. d. Bl. [666

Gesucht:

Ein zuverlässiger starker, wenn möglich militärfreier **Knecht,** der gut melken kann. Guter Lohn und dauernde Anstellung.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1030

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Jüngling kann unter günstigen Bedingungen die **Brotz-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen bei
Suter-Mathys zum „Rößli"
1029] in Kölliken.

Gesucht:

In eine kleine Familie auf das Land eine treue und zuverlässige **Magd,** die kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, von
K. Hauri-Hunziker
993] in Hirschthal.

Offener Platz.

Ein **Knecht,** der gut melken kann, findet einen Platz bei
Gebrüder Roniker im Binsenhof
1038] bei Aarau.

Lehrmeister-Gesuch.

Für einen intelligenten 16 jährigen Knaben, der die **Wagnerprofession** erlernen möchte, wird ein tüchtiger **Lehrmeister** gesucht.
Anmeldungen nimmt bis 10. Mai entgegen
1043] Die Armenpflege Seon.

Gesucht:

Eine **bestandene Person** zuverlässigen Charakters zur Führung eines Haushaltes bei einer Familie auf dem Lande.
Ohne gute Empfehlungen oder Zeugnisse unnütz sich anzumelden.
Anmeldungen sind an den Verleger zu richten. [1001

Siehe die Niederlage !!!

Ein hübscher

Schnurrbart

(Bildschönste Zierde d. Jünglings. Der räumlichst bewährte, stetig unübertroffene)

Mustaches-Balsam

von *Paul Rosse.*

Frankfurt a. M., Schäfergasse 12, bringt Schnurr- und Backbart auf's Schnellste hervor. **Erfolg garantirt.** Große Ausahl Artikel. Niederlage, per Dose Frcs. 4. in

Bern bei E. Wildhols,
1735] **Kramgasse 84.**

Siehe die Niederlage !!!

Offener Platz.

Eine treue fleißige **Magd,** welche Liebe zu Kindern hat, findet sofort einen Platz bei
J. Lüscher, Baumeister
1075] in Muhen.

Gesucht:

Ein **Kindermädchen,** welches an der Ostern 1884 konfirmirt wird.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1028

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber den **Umbau** des **Waschhauses** im **Seminar Wettingen** wird hiemit Konkurrenz eröffnet, mit dem Bemerken, daß die Pläne und der Baubeschrieb im Hochbaubureau in Aarau durch die Uebernahmsbewerber bis zum 13. Mai eingesehen, daß aber bezügliche Angebote innert gleicher Frist der Tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden können.
Aarau den 28. April 1883.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
1065] Doser.

Ablage

der

Naturbleiche Langenthal

bei **J. J. Bircher,** Krämer
in **Küttigen.**

Für gute Wattenbleiche wird garantirt, ohne Anwendung von chemischen Stoffen. Die Tücher werden gegen Brandschaden versichert. Für gute Behandlung derselben wird gesorgt. [1069

Kreis Kulm.

Diesjähriger **Frühlings-Schluß** für Ausübung des Trettrechts: **5. Mai.**
Unterkulm den 28. April 1883.
Der Präsident der Flurkommission:
R. Fäs, Geometer.
Der Aktuar:
1070] Müller.

Die Trunksucht

im hohen Stadium wird durch mein, der Gesundheit unschädliches Mittel radikal geheilt, was Dankschreiben beweisen. Daher wende man sich mit Vertrauen an den Chemiker **L. Pelckmann** zu **Berlin, S.** Neue Roßstraße Nr. 6.
(Mastr. 638/4 a B.) [1077]

Nach Amerika

befördert Auswanderer mit Dampfern ersten Ranges zu:
Fr. 165. nach New-York,
„ 205. „ Buenos-Ayres,
„ 485. „ San Franzisko.

Hinterlegte Kaution:
Fr. 40,000.

Wegen aller Auskunft und Akkord-Abschlusses wende man sich an die patentirte
General-Agentur für Auswanderung:
Louis Kaiser in Basel.
NB. Agenten werden gesucht.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Wiederinstandstellung der an Fahrbahn und Böschungen der Landstraße G am Dissterberg eingetretenen Rutschungen wird hiemit Konkurrenz eröffnet.
Die bezügliche Bauvorschrift kann von den Uebernahmsbewerbern beim Ingenieur des I. Kreises, Herrn J. Bircher in Aarau bis zum 7. Mai nächsthin eingesehen, Angebote aber müssen innert der gleichen Frist der Tit. Baudirektion franko und verschlossen eingereicht werden.
Aarau den 21. April 1883.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
998] Doser.

Ablagen

für die **altbekannte**

Buchmüller'sche Naturbleiche

(Inhaber **Stettler & Dangerter** und **Gebrüder Müller**)
in **Lotzwyl** bei **Langenthal.**

In **Aarau:** bei Hrn. **F. Hagenbuch,** Buchbinder.
„ **Schöftland:** „ „ **F. Dutly** zum „Ochsen".

Die Tücher sind gegen Brandschaden genügend versichert. — Für solide und schöne Bleiche wird garantirt. [893

Unterzeichneter empfiehlt sich als

Stroh- & Ziegeldecker.

Gute Arbeit wird zugesichert.
1073] **Sam. Berchtold** in **Buchs.**



Bockbier-Anstich

am **Auffahrtstag den 3. Mai**
in der Brauerei Hänn
in **Kölliken.**

Es ladet höflichst ein
1074] Vogel-Hänn.

Junge Töchter

welche sich einem Berufe widmen wollen und vorher nebst der französische auch die italienische Sprache in kurzer Zeit gründlich zu erlernen wünschen, finden hiezu ausgezeichnete Gelegenheit in einem kleinen, von zwei patentirten Lehrerinnen bewohnten hübschen Landhause in nächster Nähe der Stadt Lugano, am prachtvollen See. Mäßiger Pensionspreis. Unterricht gratis. Gute Pflege und mütterliche Aufsicht.
Für nähere Auskunft sich zu wenden an Frauen Matter-Steuri in Kölliken; Fräulein Frikart, Lehrerin der höh. Töchterschule in Zofingen Frauen Schmid-Henz zur Bierhalle in Aarau, oder Fräulein Schwester Ferrario in Lugano.
Pensionspreis Fr. 750. — Prospekte stehen zu Diensten. [883

Strohgeflechtfärber.

Für eine größere **Strohgeflechtfärberei** wird wegen Krankheit des Besitzers ein tüchtiger, absolut zuverlässiger junger **Färber** als **Geschäftsführer** gesucht, der möglichst einige Tausend Franken Sicherheit stellen kann und bei tüchtigen Leistungen Gelegenheit hat, an dem bedeutenden Geschäft einen Antheil zu erwerben.
Offerten mit Gehaltsansprüchen eventuell mit Musterabschnitten und Zeugnißabschriften befördern sub **G. F. 368** 1076] **Haasenstein & Vogler**
(H 32685 a) in **Dresden.**

Büchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei **Langenthal.**

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [248

Trunksucht

ist durch ein seit vielen Jahren bewährtes ganz vorzügliches Mittel heilbar. Das Glück vieler Familien ist hierdurch wieder hergestellt worden, wie gerichtlich geprüfte Atteste aus allen Welttheilen beweisen. Wegen näherer Auskunft und Erlangung dieses ausgezeichneten Mittels wende man sich vertrauensvoll an (M Dr 1980)
Reinhold Retzlaff, Fabrikant
500] in **Dresden 10** (Sachsen).

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine entsetzlichen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch **G. Pönicke's Schulbuchhandlung in Leipzig,** sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. [(H. 33632) 3335

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt.

Vom 21. April 1883.

Gant. Schärer, Magdalena geb. Bitterli, Ehefrau des verstorbenen Jakob Schärer, Bikkers sel. von Wisen. Gant 30. April.

Gelbstags u. Gelbstagssteigerungen. Eingabefrist bis und mit 4. Juni 1883. Lochmann, Joseph. Des Jakobs sel. von Rohr. — Siger, Gottfried. Hebammes sel. Uhrenmacher, von Olten. Steigerungen schon abgehalten. — Hofmann, Joseph, Joseph Leonz sel., Schreiner, von Olten. Steigerung 28. April. — Scherer, Alexander, Johanns sel. von St. Johann (St. Gallen), in Olten. Steigerung 2. Mai.

Nachschlag. Brest, Theodor, gew. Notar und Rechtsanwalt in Olten. Nachschlag 4. Mai.

München den 26. April 1883

	Mittelpreis.	Aufschl.	Abschl.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Weizen per Ztnr.	9 04	— —	— —
Roggen „ „	7 15	—	—
Gerste „ „	5 69	—	— 08

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 28. April 1883.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 12. —, bis Fr. 13. —, per Becken 30 bis — Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 60. Eier 9 bis 10 Stück 60 Cts. Kabis und Kohl 20 bis 30 Cts. 3 bis 10 Rübli, 3 bis 4 Zwiebeln, 2 bis 3 Bauchkengel, 2 bis 3 Paar Aepfel, 2 Sellerie je 10 Cts. Dürre Birnen- und Aepfelschnitze 30 bis 40 Cts. per Liter.

Erdäpfel gelten Fr. 8. —. bis Fr. 8. 40. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 30. bis Fr. 2. 50. Bordbrotanken Fr. 2. 05. bis Fr. 2. 10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.

Rindfleisch Fr. —. —. bis Fr. 1. 50. Kuhfleisch 110 bis 120 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Schaffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —

Aarau, Samstag, Nro. 36. 5. Mai 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Die Verfassungen des Kantons Aargau seit seiner Entstehung.

I.

Wir leben dato in einer Zeit, da die Verhältnisse auf eine Umgestaltung unserer Verfassung hindrängen. Es mag deshalb am Platze sein, einmal einen Blick zu thun in die geschichtliche Entwicklung dieser Verhältnisse. Kein zweiter Staat wird sich zwar finden, in welchem in dem verhältnißmäßig kurzen Zeitraum von 80 Jahren so viele Verfassungsrevisionen stattgefunden haben. In Verfassungen spiegelt sich der jeweilige Zeitgeist und an den gesetzmäßigen Organen eines Staates ist es, mit diesem Zeitgeist Schritt zu halten, neuen, zur Herrschaft gelangten Anschauungen gerecht zu werden.

Auch die politische Gestaltung eines Staatswesens hat ihre Entwicklungsstadien durchzuwachen, und die Verfassungsbestimmungen sollen gleichsam die Marchsteine seiner Geschichte sein. Unsere gegenwärtige Verfassung enthält verschiedene Lücken, namentlich nach volkswirthschaftlicher Richtung hin, sie entspricht auch der freiern Anschauung über die Wahlart und Zusammensetzung der Behörden nicht mehr. Eine Musterung der Verfassungen seit Bestehen des Kantons wird zur Evidenz ergeben, daß sich von Bewegung zu Bewegung eine Wendung zum Bessern konstatiren läßt, namentlich was die schon angedeuteten Punkte und insbesondere auch die Beschränkung des Stimmrechtes und die Ausübung des Aktivbürgerrechts anbetrifft. Noch bestehen heute Engherzigkeiten in der Verfassung, welche einem republikanisch denkenden Volke gewiß wenig Ehre machen. Diese wollen wir entfernen, sowie wir auch gewissen heute noch existirenden Gewatterwirthschaften den Hals brechen müssen. Doch gehen wir über zur Verfolgung unserer historischen Skizze.

Unsere erste Verfassung datirt aus dem Jahr 1803, sie wurde in Paris entworfen und uns von dem Machthaber Napoleon aufgedrungen.

Ihre Hauptbestimmungen waren:

„Der Kanton wird in 11 Bezirke und 48 Kreise eingetheilt.

Die Aktivbürger vereinigen sich in Gemeindeversammlungen und in Kreisversammlungen.

Zur Ausübung des Aktivbürgerrechts ist erforderlich:

1) daß der Bürger seit einem Jahr im Kreise oder in der Gemeinde wohnhaft sei;
2) daß er das 20. Jahr erreicht habe, wenn er verheirathet, das 30. Jahr, wenn er unverheirathet ist;
3) daß er sich über ein Vermögen von Fr. 200 ausweise;
4) daß er, wenn er nicht Ortsbürger von einer Gemeinde des Kantons ist, jährlich einen gewissen Beitrag an das Armengut seines Wohnortes entrichte.

Behörden werden folgende aufgestellt:

A. In jeder Gemeinde ein Gemeinderath von 8 bis höchstens 16 Mitgliedern, ein Ammann und zwei Beigeordnete (Suppleanten).

Diese Behörde wird von der Gemeindeversammlung gewählt. Die Ernannten müssen 30 Jahre alt sein und ein Vermögen von Fr. 500 besitzen.

B. Ein Friedensrichter für jeden Kreis, dem zugewiesen ist:

1) die Aufsicht und Leitung der Gemeindeverwaltungen in seinem Kreise;
2) der Vorsitz bei den Kreisversammlungen;
3) die Schlichtung von Streithändeln;
4) die Einleitung der Voruntersuchung in Kriminalfällen;
5) die Beurtheilung von Civilstreitigkeiten von geringem Belange, jedoch mit Beizug von Beisitzern.

Der Friedensrichter wird vom Kleinen Rath gewählt; er hat einen Vermögensausweis von Fr. 1000 zu leisten.

C. Ein aus 150 Gliedern bestehender Großer Rath, welcher die höchste Gewalt ausübt.

Die Bestellung dieser Behörde geschieht also:

Jede Kreisversammlung wählt aus dem Bezirke, zu dem der Kreis gehört, einen Abgeordneten in den Großen Rath; wählbar ist Jeder, der das 30ste Altersjahr erreicht hat. Jede Kreisversammlung wählt ferner:

5 Kandidaten außer dem Kreise. Von diesen 5 Kandidaten müssen 3 ein Vermögen von Fr. 20,000 besitzen und 25 Jahre alt sein; die 2 andern Kandidaten das 50ste Jahr überschritten haben und einen Vermögensbesitz von Fr. 4000 ausweisen.

Aus den 240 Kandidaten werden durch das Loos 102 ausgezogen, die, verbunden mit den 48 Abgeordneten, welche die Kreisversammlungen unmittelbar ernennen, die 150 Mitglieder des Großen Rathes ausmachen. Die aus den Kandidaten von 25 Jahren und Fr. 20,000 Vermögensbesitz Gewählten bleiben lebenslänglich an der Stelle, wenn sie im nämlichen Jahr von 15 Kreisen vorgeschlagen worden sind. Die Glieder von der dritten Ernennung — Bedingung: das 50ste Altersjahr und ein Vermögensbesitz von Fr. 4000 — bleiben ebenfalls lebenslänglich, wenn sie von 30 Kreisen im nämlichen Jahre vorgeschlagen sind.

D. Ein Kleiner Rath, — Regierung, — bestehend aus 9 Mitgliedern, gewählt vom Großen Rath auf die Dauer von 6 Jahren. Der Gewählte muß sich über ein Eigenthum oder eine Nutznießung von Fr. 9000 ausweisen.

E. Gerichte einer Instanz. Die Mitglieder der Bezirksgerichte werden von dem Kleinen Rath auf einen dreifachen Vorschlag des Appellationsgerichtes gewählt. Es wird ein Vermögensausweis von wenigstens Fr. 3000 erfordert.

F. Ein Appellationsgericht von 13 Mitgliedern, die vom Großen Rath gewählt werden. Sie haben den gleichen Vermögensausweis zu leisten, wie die Mitglieder des Kleinen Rathes, und müssen durch frühere Bekleidung von Beamturgen sich die erforderliche Befähigung erworben haben.

Ueber Administrativstreitigkeiten entscheidet ein Gericht, das aus einem Mitgliede des Kleinen Rathes und vier Mitgliedern des Appellationsgerichtes besteht."

Wir vernehmen aus der gegebenen Skizirung dieser Verfassung von 1803, daß dieselbe noch eine Reihe von Bestimmungen enthält, die sich zu unserer Zeit überlebt haben, so der Census als Bedingung der Ausübung des Aktivbürgerrechts, ein hochgeschrobener Vermögensausweis von Seite der Mitglieder der oberen Staatsbehörden, die Wahl des größeren Theiles des Großen Rathes durch das Loos, die theilweise Lebenslänglichkeit dieser Beamtung, die Bestellung der Gerichte durch den Kleinen Rath, die Bezahlung der Richter durch die streitenden Parteien u. s. w.

Diese unsere erste Kantonsverfassung lehnte sich an die Macht Napoleons, unter dessen Vermittlung sie in's Leben getreten war. Mit dem Sturze dieses Alleinherrschers fiel ihre Stütze und wurde sie haltlos. Unser Aargau entgieng der drohenden Gefahr, wieder dem Kanton Bern einverleibt zu werden, aber er wurde auch in die Zeitbewegung hineingerissen.

Mittlerweile war auch die Bundesverfassung der Mediationszeit von der in Zürich versammelten Tagsatzung aufgeboben und der Entwurf einer neuen berathen worden. (Fortsetzung folgt.)

Schweiz.

— Hotelwesen. Nach der Berechnung der „Ausstellungs-Zeitung" zählt die Schweiz 960 Fremdenetablissements mit mehr als 55,000 Betten, einem Anlagekapital von 250 Millionen für Immobilien und mehr als 50 Millionen für Mobilien; dieselben erzielen im bloßen direkten Hotelbetrieb einen jährlichen Umsatz von 50—60 Millionen und beschäftigen direkt 10,000—15,000 Personen und indirekt 15,000—20,000. Sie beziehen aus dem Ausland an Geflügel, Fischen, Fleisch und Wildpret, Wein, Bier, Spezereien 2c. jährlich weit über 10 Millionen. Der Artikel behauptet, daß die schweizerischen Gasthöfe durchschnittlich die geringste Summe per Tag vom Reisenden einnehmen, daß somit die Schweiz von allen Ländern, welche von dem vergnügungs- und erholungsbedürftigen Publikum besucht werden, unter gegebenen gleichen Verhältnissen für den Fremden das billigste Land sei.

Aargau.

Kriminalgericht. Am 1. Mai stand vor den Schranken des Gerichts Anna Brugger, Jakobs, von Veltheim, geboren 1858, angeklagt, unterm 1. März d. J., Abends, im Holzkause des Herrn Kreisingenieur Fröhlich in Brugg, bei welchem sie als Magd im Dienste gestanden, in einem mit Hobelspähnen gefüllten Korb Feuer eingelegt zu haben, welches größeres Unheil hätte stiften müssen, wenn nicht der just im Moment des Ausladens heimkehrende Herr Fröhlich den Brandausbruch verhindert hätte.

Anna Brugger hat sich erst letzter Tage der gegen sie erhobenen Anklage unterzogen, das Schwurgerichtsverfahren, wofür der heutige Tag bereits in Aussicht genommen war, fiel somit aus.

Das Kriminalgericht belegte die Angeklagte mit einer Zuchthausstrafe von 5 Jahren und 4 Monaten, empfiehlt sie aber, in Anbetracht obwaltender Milderungsgründe, dem h. Großen Rathe zur theilweisen Begnadigung. Ferner hat sie sämmtliche Untersuchungs- und Gerichtskosten zu tragen.

— Aarau. Kantonsschule. Eine erfreuliche Thatsache ist es, daß die Frequenz dieser Anstalt im Zeichen des Zunehmens steht. Dieses Jahr haben sich 47 Aspiranten gemeldet, welche auch sämmtlich nach bestandener Prüfung aufgenommen wurden. 13 werden das Progymnasium, 15 die Gewerbeschule und 19 das Gymnasium besuchen.

— Biberstein. Ein alter Brauch führt am Auffahrtsmorgen die junge Welt der Umgebung jeweilen auf die Erpfuflub zur Besichtigung des Sonnenaufganges. An der letzten Auffahrt nun vermißten die Jünglinge von Biberstein beim Abstieg ihren Kameraden, den 21jährigen Gottlieb Burkhardt. Am Nachmittag sodann wurde sein Leichnam unter der Fluh gegen Thalheim hin entdeckt. Der Verunglückte hatte eine Wunde am Kopf und hielt noch einen Stein unter dem Arm. Die näheren Ursachen des Unglücks scheinen noch nicht abgeklärt zu sein.

— Spittelwesen. Kürzlich gieng die Runde durch die Blätter, es hätte im obern Aargau ein Spittelvater den eisernen Ofen successive als altes Eisen verkauft und versoffen und die armen Insaßen seines Hotels frieren lassen. Es muß in verschiedenen Spitteln im Lande herum traurig genug aussehen und verdiente diese Art der Armenversorgung von den zuständigen Behörden einmal gehörig unter die Loupe genommen zu werden. Aber es ist bequemer, wie der Frieshard bei der Stange zu stehen, die Augen zuzudrücken, um nicht hinsehen zu müssen.

Apropos: Da wir gerade am Spittelwesen sind, möchten wir gelegentlich fragen, wie es um die Meisterschwander Geschichte stehe. Schon vor Monaten las man, die Akten seien an die Staatsanwaltschaft abgegangen. Seither vernimmt man nichts mehr, als daß man einen Geistlichen, der sich um die Sache interessirte, auf eine etwas kuriose Art zu maßregeln für nöthig fand als in der Sache selbst energisch vorzugehen. Soll die wüste Geschichte etwa vertuscht werden, weils einigen reichen Herren an den Hals gehen könnte?

Wir wollten doch sehen, wie das Gewerkstellgat werden sollte. Hoffentlich treibt man's nicht so weit, daß die Presse den Hafen abdecken muß.

— Eine eigenthümliche Jagd. Laut „Aarg." soll davon die Rede sein, zwischen Brugg, Lenzburg und Aarau soll ein Treibjagen in's Werk zu setzen, aber nicht ein solches auf Wildschweine, sondern auf Vaganten, welche die Gegend etwas unsicher zu machen scheinen.

— Baden. (Korresp.) Der Grütliverein Baden ist seiner Aufgabe als Vorortssektion des aarg. Grütliverbandes nachgekommen und hat unterm 29. April den Kantonalvorstand aus folgenden Mitgliedern bestellt: Bezirkslehrer Jäger, Märi, Ackermann, Graf und Schneider. Die Wahl dieser Männer scheint uns Gewähr genug zu bieten, daß man dem Mandate von Brugg allen Ernstes gerecht werden will. Die Revisionsbewegung scheint übrigens in hiesiger Umgegend ziemlich in Fluß zu gerathen, ist doch der dasige Grütliverein durch Eintritt namentlich landwirthschaftreibender Männer erheblich verstärkt worden und dazu noch von solchen, die in ihren Gemeinden in Ehren und Ansehen stehen. Es ist überhaupt zu wünschen, daß sich die landwirthschaftliche Bevölkerung dem Vorgehen der aarg. Grütlivereine in der Revisionsfrage immer mehr und mehr anschließen möchte, denn nur durch einträchtiges Zusammenwirken aller Berufsklassen und Parteien wird es möglich werden, unsere verlotterte Staatsmaschine wieder ins rechte Geleise zu bringen, so daß sich dann alle Staatsbürger wieder etwas heimischer fühlen dürften.

— Patentprüfungen in Wettingen. Zur Ergänzungsprüfung stellten sich 5 Lehrer und 1 Lehrerin. Einer wurde mit der Note „sehr gut" als Fortbildungslehrer patentirt, 2 erhielten „genügend", 2 wurden in je zwei Fächern zur wiederholten Nachprüfung verpflichtet und einer als „ungenügend" befunden.

An der Wahlfähigkeitsprüfung für Lehramtskandidaten betheiligten sich 24 Abiturienten von Wettingen und 7 von auswärtigen Anstalten. Von den ersten erhielt einer die Note „sehr gut", 8 „gut" und 15 „genügend". Von den Abiturienten auswärtiger Seminarien wurden 4 mit der Note „genugend" und 3 provisorisch mit der Verpflichtung zu einer Nachprüfung in je zwei Fächern patentirt.

— Gebenstorf. Von hier wird berichtet, daß die Armen umsonst auf Saatkartoffeln harren, weil die, so dafür hätten sorgen sollen, es entweder vergessen haben oder weil zu unbedeutend, sich dafür die Mühe nicht haben nehmen wollen.

Nun werde wohl manches Stück Armenland unangepflanzt bleiben, wenn nicht andere gutthätige Herzen den Erdäpfelsamen dazu hergeben.

— Bremgarten. Die Brewgartner wollten sich anstrengen, ihren Stadtammann zu behalten, indem sie ihm statt 500 Franken Jahresbesoldung 1100 Fr. geben wollten. Die bezügliche Gemeindeversammlung war von allen Parteien besucht: Liberalen, Konservativen, Katholiken, Protestanten und Juden und sogar von Frickthalern.

Herr Ammann Wißenbach ließ sich aber nicht bestimmen, zu bleiben.

— In Othmarsingen wurde J. Seen, Vater, Steinhauer, im Steinbruche erdrückt, was den sofortigen Tod zur Folge hatte.

— Mägenwyl. Der seit zirka 4 Wochen vermißte Stationsvorstand L. Huber von hier wurde letzten Freitag in der Stille aus der Aare gezogen. Nach dem ärztlichen Zeugniß liege kein freiwilliger Tod vor und müsse derselbe jedenfalls verunglückt sein. Huber war viele Jahre Gemeindeammann. Mit Eröffnung der Nationalbahn wurde er zum Vorstand an dortige Station gewählt, welche Stelle er bis zu seinem Tode treu und redlich bekleidete. Er hinterläßt eine Frau mit 5 Kindern.

— Zurzach. Als Großrath wurde letzten Sonntag Herr Gemeindeschreiber und Schulinspektor Kappeler in Zurzach gewählt.

Im Kreis Leuggern wurde Herr Vogel, Arzt, zum Großrathsmitglied gewählt.

Kantone.

Basel. Der 73 Jahre alte Hausirer Johann Martin Horf wurde am Montag Nachmittag unter dem St. Johannthor von dem Pferde eines hinter ihm fahrenden Breaks umgestoßen und überfahren. Auf dem Transport zum Spital verschied Horf.

Baselland. Störrige Fortbildungsschüler. Während im Allgemeinen von den Fortbildungsschulen des vergangenen Winters gerühmt wurde, daß Lehrer und Schüler lobenswerthen

Eifer entwickelt hätten, hatten sich von der Prüfung in Binningen 23 „Mann" ferngehalten. Sie waren auf vorletzten Freitag nach Liestal geladen, um vor dem Schulinspektor ihre Kenntnisse nachzuweisen. 5 derselben blieben ganz aus und einer der Uebrigen desertirte über Mittag. Dieselben werden nun nächstens polizeilich nach Liestal gebracht werden, um das Versäumte nachzuholen und einen Vorbegriff der im militärischen Leben unerläßlichen Disziplin zu bekommen.

— In Liestal begann diese Woche unter Leitung des Hrn. Oberstlieutenant Schmidlin von Basel ein Sappeur-Wiederholungskurs. Derselbe zählt 4 Offiziere und 121 Unteroffiziere und Soldaten.

Bern. Der Große Rath hat die Volksabstimmung über die Frage der Vornahme der Verfassungsrevision, eventuell, ob dieselbe durch den Verfassungsrath oder den Großen Rath erfolgen soll, auf den 3. Juni angesetzt.

— Am 1. Mai wurden in Bern unter großer Theilnahme der Bevölkerung die irdischen Ueberreste des Herrn Professor Dr. C. Vogt der Erde übergeben. Dem reichbekränzten Sarge folgten u. A. Mitglieder des Bundesrathes und des Regierungsrathes, das Professorenkollegium, die Studentenverbindungen „Helvetia", „Konkordia", „Zofingia" und Zähringia" mit umflorten Fahnen und die übrige Studentenschaft. Dem Zuge voran schritt die Berner Feldmusik, Trauerweisen spielend. Am Grabe sprachen Professor Dr. Zeerleder Namens der Professoren und Cand. jur. Z'graggen, derzeit Präses der „Konkordia", Namens der Studentenschaft. Letzterer insbesondere widmete dem Verstorbenen einen warmen Nachruf, in welchem er betonte, daß die juristische Fakultät in Professor Vogt einen der tüchtigsten und anregendsten Lehrer verloren habe. Gerührt trat Professor Dr. Karl Vogt, des verblichenen Bruder, an das offene Grab und dankte allen Anwesenden auf das Innigste für die große Theilnahme und letzte Ehre, die sie dem Dahingeschiedenen erwiesen haben.

Freiburg. Der verstorbene ultramontane Nationalrath und Großrathspräsident Chaney hat dem Bezirksspital des Broyethales 15,000 Fr. vergabt.

Genf. Die Polizei von Carouge hat Donnerstag Abends einen römischen Geistlichen, Namens Canton, 46 Jahre alt, aus Yvoire (Ober-Savoyen), ehemaligen Bruder der doctrine chrétienne in Gex und gegenwärtig Lehrer an der römisch-katholischen Schule in der Rue Malatrex in dem Augenblicke verhaftet, als sich derselbe in einem Hofe des Marktplatzes eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit an einem 17-jährigen Burschen schuldig machte. Canton wurde in das Gefängniß St. Antoinie verbracht und hat, wie der „Genevois" berichtet, seine That bereits eingestanden.

— Die Verwaltungsrechnung der Stadt Genf schließt pro 1882 mit einem Defizit von 1,300,000 Fr. ab.

Graubünden. Nationalrath Sprecher hat, seit längerer Zeit krank, sein Mandat als Nationalrath niedergelegt. In ihm, einem sehr gebildeten, beredten und liebenswürdigen Manne erwächst dem Rathe ein schwer zu ersetzender Verlust.

Luzern. Letzten Sonntag fand in Luzern ein Artilleriefest statt. Dasselbe war von drei auswärtigen Vereinen besucht: Aarau, Basel und St. Gallen. Mit Luzern betheiligten sich ca. 200 Mann daran. Zahlreich rückten die Basler ein mit Musik und Fahne an der Spitze. Die Uebungen bestanden in Wettschießen, Preisrichten, Geschützschule, Wettschirren und Packen, Wettfahren und Revolverschießen und dauerten mit Unterbruch einer halben Stunde für das Mittagessen von Morgens 7 Uhr bis Nachmittags halb 3 Uhr. In Folge der eingetretenen schlechten Witterung wurde das Fest jedoch stark beeinträchtigt.

Neuenburg. Eine hübsche Geschichte, die mit der Heilsarmee in Beziehung steht, wird von höchst glaubwürdiger Seite aus der Stadt Neuenburg der „N. Z. Z." erzählt. Hatte daselbst ein gewisser Herr wohlverschlossen in seiner Kommode bare 1800 Frkn. liegen. Wie er nun eines schönen Morgens von dem Gelde Gebrauch machen will, ist Alles verschwunden. Unser Hausherr nahm ohne Anderes einen Raub an und zwar lenkte er seinen Verdacht auf das Dienstmädchen. Gegen dieses wird nun unnachsichtlich vorgegangen, aber die Angeschuldigte betheuert unter den heißesten Thränen fortwährend ihre Unschuld. Die Hausfrau konnte nun doch der peinlichen Verfolgung einer Unschuldigen nicht mehr länger zuschauen und reuevoll bekennt sie jetzt ihre Schuld. Sie war es, die in der ersten Begeisterung und Ergebung für die Heilsarmee das vermißte Geld in die Feldkasse der Armee ablieferte.

Tessin. Der Tessiner Advokat Jauch, welcher Betrügereien im Betrage von 70,000 Fr. verübt hatte, wurde in London arretirt.

Waadt. Die Heilsarmee wird immer verrückter. Jüngst stand auf einem der „Spielplätze" der Armee die Ankündigung zu lesen, daß ein Hauptmann derselben 10 Minuten lang auf dem Kopf stehend die Bibel erklären werde. Der Hauptmann hat sein Versprechen auch wirklich gehalten. Ob er dabei aber überpurzelte, wird nicht gesagt.

— Ein Wunder der Naturheilkraft. Am Tage des Brandes von Vallorbes befand sich eine Frau von dort im Bett, das sie in Folge einer schweren Niederkunft schon seit Wochen nicht verlassen konnte; sie war so leidend, daß sie keinen Schritt zu thun vermochte. Die Furcht, in den Flammen den Tod zu finden, reaziete jedoch so stark auf die Körperkonstitution, daß sie plötzlich die Kraft fand, aus dem Bette zu steigen und das Haus zu verlassen, im gleichen Moment, wo das letztere bereits ein Raub des furchtbaren Elementes zu werden begann. Seit dieser Zeit ist die Frau ganz gesund und fühlt keine Schmerzen mehr.

Zürich. Die Eröffnung der Landesausstellung am 1. Mai ging, vom besten Wetter begünstigt, pompös von statten. Die Morgenzüge brachten große Scharen von Schaulustigen in die festlich geschmückte Stadt. Der von Bern herkommende Extrazug, welcher in Aarau eine zur 25-jährigen Erinnerungsfeier der ersten Fahrt reichbekränzte Locomotive erhielt, brachte nebst den Abgeordneten und Festgästen der die Linie begrenzenden Kantone die flotte, imposante Militärmusik von Locle. Die Honoratioren vereinigten sich im Hotel National. Auf dem Bahnhofplatze sammelte sich eine unzählige Menge Volkes und stellten sich auch die zur Aufnahme der eingeladenen hohen und höchsten Herrschaften bestimmten Droschken auf. In offizieller Reihenfolge wurden die Regierungsabgeordneten aller Stände in Begleitung der Standesweibel, die Bundesregierung, die Spitzen der Räthe, die weißbebuschten Vertreter der Armee zur Tonhalle befördert. Die von den trefflichen Chören Zürichs brav aufgeführte Festcantate fand reichen Beifall, wie auch die Reden der Herren Oberst Vögeli und Bundesrath Droz, der den Mangel des Patentschutzes bedauerte und betonte, wie alle die schönen Institutionen unseres Landes sich schließlich auf die Bildung des Volkes, den Unterricht stützen. Die schweizer. Landesausstellung sei ein Denkmal des Friedens, der Freiheit und der Arbeit.

Der englische Znünikalzp (Lunch) der Herren dauerte ziemlich lange, während welcher Pause wir uns das Vergnügen einer Trammapfahrt und eines Besuches beim Gambrinus machten. Dicht wie Hanf standen die Menschenmassen der prachtvollen Bahnhofstraße entlang schon lange bevor die Glocken das Zeichen zum Beginn des Schauspiels gaben. Das in Sturmkolonne daherbrausende Militär hatte ordentlich Mühe, die Passage frei zu halten, doch es ging, und mancher Rippenstoß ist heute vergessen. Militär eröffnete den in 3 Hauptgruppen abgetheilten Zug. Jede Gruppe ward von einer ca. 300 Glieder starken Abtheilung weiß gekleideter Mädchen mit Blumenkörbchen angeführt, welche in das düstere Schwarz der Cylinder und Schwalbenschwänze eine liebliche Abwechslung brachten. Die erste Gruppe setzte sich aus den Vertretern des Bundesrathes, des National- und Ständerathes, dem diplomatischen Corps, den Abgeordneten der 25 Regierungen zusammen. Viele Zuschauer dünkte der Aufzug der Regierungsabgeordneten mit dem nebelspaltenstab- und mantelbewaffneten Standesweibel recht anmuthig zu sein, während derselbe uns so als eine Art Harlequinade aus alter Zeit vorkommen wollte. Wir fragten uns billig, ob denn das Standesbewußtsein sich in einem aller Aesthetik spottenden Kopfdeckel und einem buntscheckigen Burnus verkörpere. Mit föderalistischem Selbstgefühl wälzten sich die Häupter der ur-, west- und südschweizerischen Staaten durch die volksbelebten Gassen, selbst ihre Fräcke und Cylinder schienen einen Widerwillen zu bekunden gegen die nach dem Mittelpunkt tendirenden radikalen Berner, Zürcher, Neuenburger, Solothurner und Thurgauer. Doch vorüber, vorüber ihr Mannen der Jury, macht's gnädig mit den nachfolgenden Ausstellern, vorüber ihr braven Sänger, ihr beutelustigen Reporter, werdet mir keine Kosaken! Hinaus zum Platzspitz, wo der Strom sich verläuft, zum Theil in die Ausstellungsräume sich verliert, zum andern Theil sich aber seitswärts ins „Gebüsche" schlägt. Wenn der Zeust vom „Nebelspalter" wieder einmal losziehet, soll er nicht vergessen, zu sagen, daß in die großen Hotel dort um den Bahnhof herum nur Die essen gehen, die es haben und vermögen. Es gibt in Zürich indessen Wirthschaften genug, wo man billig leben kann, wir haben beides erfahren.

Die Ausstellung selbst muß man still genießen. Die Gebäulichkeiten machen einen sehr günstigen Eindruck. Die Zürcher machen sich. Man rieth uns aber allgemein, mit den Ausstellungsbesuchen erst im Juni zu beginnen. Wir wollen's uns merken.

— Die Direktion der Unfallversicherungs-Gesellschaft Winterthur ist von Hrn. Dr. Emil Welti-Escher, Sohn des Hrn. Bundesrath Welti, übernommen worden.

— Mittwoch Morgen zwischen 5 und 6 Uhr brannte in Wollishofen das Haus des Herrn Gemeindeammann nieder. In demselben befand sich eine Spezereihandlung und dort explodirte Petroleum. Der Hausbesitzer ist stark verletzt.

Ausland.

Deutschland. Würzburg. Wegen Giftmord verurtheilte das Schwurgericht nach 3-tägiger Verhandlung den Shreiner Hartmann und dessen Schwägerin Schell von Gnbüttelbrunn zum Tode, sprach die Mitangeklagte Schwiegermutter erster Ehe frei. Hartmann und Schell hatten im Dezember 1882 des ersteren zweite Frau durch Arsenik vergiftet, da sie beide sich ehelichen wollten und schon bei Lebzeiten der Verstorbenen in intimstes Beziehungen standen.

— Berlin. Am 30. April wurde der Briefträgermörder Sobbe wegen Mordes und Raubes zum Tode verurtheilt.

— Ein scheußlicher Mord hat die Bewohner von Colmar in Aufregung versetzt. Bei einem geringen Streite hat der Mechaniks Winstorfer den Zimmermann Rohmer überfallen und mit einer stählernen Reibahle erstochen. Der Mörder wurde verhaftet, ebenso seine Schwiegermutter, die den blutenden, am Boden liegenden Rohmer noch mißhandelt hatte.

— Aus Baden. Eine eifersüchtige Frau hat ihren Mann satt und möchte ihn gerne los werden. Aber morden! Nur der Gedanke schon lief ihr wie Eis und Feuer den Rücken auf und ab. Da rannte die liebeleere Frau an einen Barbierer und der versprach ihr beizustehen, berieth sich angeblich bei Geistlichen und alle ließen ihr den Rath ertheilen, sie solle beten und wallfahrten gehen, das werde helfen. Aber es half nicht. Um nun nicht als Schwindler und weiß was noch vor der einfältigen Frau dazustehen, versuchte es der Barbier nun selbst mit Pülverchen und Tränklein. Aber auch diese führten den so sehr ersehnten Tod nicht herbei. Auf solche Art aber schwindelte unser Barbier der bösen Frau über 300 Mark ab. Aber der Krug geht zum Brunnen bis er bricht. Die Geschichte kam aus und der Barbier bekam für seine Dienstfertigkeit 2 Jahre Loch nebst verschiedenem Zugemüse. Von der heiteren Gattin aber wird nichts berichtet, vermuthlich hat sie sich gestrichen, bevor die Grünen sie päckeln konnten.

Frankreich. Paris. Challemel-Lacour beantwortete im Senat die Interpellation Broglie's über die Allianz der drei Mächte Oesterreich, Italien und Deutschland. Er sagte, die Angelegenheit sei ziemlich dunkel. Eine Annäherung der drei Mächte habe allerdings stattgefunden, aber die Politik Europas habe keine Neuerung erfahren, habe sich nicht verändert.

Challemel glaubt, daß keine Macht an einen Angriff gegen Frankreich denke. Uebrigens könne Niemand im Ernste glauben, daß, wenn ein Angriff geplant werden sollte, dessen Ausführung leicht sein würde.

— Theure Frauen. Ein Pariserblatt richtete vorige Woche an seine Leserinnen die Interpellation, wie viel eine anständige, elegante Pariserin für ihre Toilette brauche. Hier die erste Antwort, die der Zeitung aus „donetten Kreisen" zugekommen. Die Einsenderin setzt das Vorhandensein eines vollständigen Toilettenfonds an Kleidern und Schmucksachen voraus. Unter diesem Vorbehalte braucht die zur „großen Welt" gehörende Pariserin für

Schneiderin		Fr. 12,000
Putzmacherin		„ 3,000
Leibwäsche		„ 4,000
Schuhmacher		„ 1,500
Handschuhe, Strümpfe, Cravatten, Bänder und sonstige Kleinigkeiten		„ 6,000
Alltags Spitzen		„ 3,000
Parfümerien und Coiffeur		„ 4,500
Regen- und Sonnenschirme		„ 500
Zu diesem Total von		Fr. 34,500
kommen noch ungefähr		„ 600
monatlich für Wäscherei.		
Putz- und Färbung von Seide, Strümpfe 2c. monatlich		„ 300 und
für Reparaturen monatlich		„ 200
	Im Ganzen per Jahr	Fr. 35,600

Das möchte bei uns manch einer nicht ertragen und würde er lieber das Heirathen bleiben lassen.

Italien. Der Jesuiten-General Beckx befinde sich in Rom und habe dem Papst einen Besuch abgestattet, um Maßregeln gegen den Pater Curti zu verlangen, der ein neues Buch gegen das Treiben im Vatikan herausgeben will.

— Ein Diener des englischen Botschafters in Rom erbrach zwei kostbare Theetaffen, auf welche seine Gebieterin besondern Werth legte. In der Verzweiflung über das Mißgeschick erschoß sich der Mann.

Rußland. In Petersburg wurden am vorletzten Dienstag in aller Stille 8 Offiziere, darunter ein Oberst, Lehrer an der Konstantinow-Junkerschule, zwei Artillerie-Offiziere und drei Marine-Offiziere, verhaftet. Gleichzeitig sind Verhaftungen in Perm und Jekaterinoslaw vorgenommen worden. Man glaubt, einer ziemlich weitverbreiteten Militär-Verschwörung auf die Spur gekommen zu sein. Der Zweck der Verschwörung soll der Umsturz der Selbstherrschaft gewesen sein und direkt die Dynastie Romanow bedroht haben; ferner war es die Absicht der Verschwörer, womöglich eine republikanische Regierungsform in Rußland einzuführen.

In Smolensk sind sehr wichtige Schriftstücke aufgefunden worden, aus welchen hervorgeht, daß die Aktion der Verschwörer gleich, nachdem die Krönung stattgefunden hätte und die Krönungsfeste abgeschlossen waren, beginnen sollte. Die Krönung selbst soll weder von den Terroristen, noch von anderen Revolutionären (Nihilisten) gestört werden.

Man scheint demgemäß dem halsstarrigen Alexander die Freude zu gönnen, sich das Krönlein aufzustülpen, um ihn dann nachher abzudynamitifiren.

Rumänien. Ein Regierungserlaß verpflichtet die fremden Beamten der rumänischen Staatsbahn, binnen drei Monaten (!) die rumänische Sprache zu erlernen. Die Absicht ist dabei die Entfernung deutscher und österreichischer Beamten.

Spanien. Senator Castelar, der alte unerschütterliche Republikaner und Volkstribun, wurde von seinen Wählern in Barcelona, das er besuchte, um dem Begräbnisse des Führers der katalonischen Republikaner beizuwohnen, ein höchst begeisterter Empfang bereitet. 12,000 Menschen lauschten entblößten Hauptes und mit Andacht einer langen Rede, die er auf dem Friedhofe mit sichtlicher Rührung hielt. Delegirte und Ausschüsse der republikanischen Partei aus den hauptsächlichsten Städten und Dörfern in Katalonien fanden sich in Barcelona ein, um Senator Castelar zu sehen. Er beabsichtigt, Tarragona, Valencia und Alcira zu besuchen, um den Enthusiasmus seiner Parteigänger zu schüren, ehe er nach Madrid zurückkehrt.

Türkei. Einer der ausgezeichnetsten Offiziere der deutschen Armee, der durch seine kriegswissenschaftlichen Werke bekannte Major im großen Generalstabe, Freiherr v. d. Goltz, wird sich nach Konstantinopel begeben, um dort gegen ein Jahresgehalten von 30,000 Franken das militärische Bildungswesen nach preußischem Vorbilde zu reorganisiren.

Afrika. Aus Aden wird gemeldet, der König Johann von Abessinien liege am Sterben. Mit ihm werden auch seine ehrgeizigen großartigen Pläne zu Grabe gehen: sein Lebensziel war, Abrundung und Befestigung seines abessinischen Reiches an der Spitze eines Heeres von 100,000 Mann einen Kreuzzug durch Egypten und Palästina zu führen und die Türken aus dem heiligen Lande zu treiben.

Egypten. Kairo, 3. Mai. Eine Depesche des General Hicks meldet, er habe am 29. April 5000 Insurgenten eine Schlacht geliefert und sie mit großen Verlusten zurückgetrieben. Sie verloren 500 Todte, darunter den Generallieutenant des Mahdi, und hatten zahlreiche Verwundete. Hicks erlitt nur leichte Verluste.

Amerika. Beim Bau des Panamakanals sind blutige Krawalle längs der Linie der Kanalarbeiten zwischen Negern und Indianermischlingen ausgebrochen, welche die Regierung von Panama nicht zu unterdrücken vermochte. 8000 arbeitslose Leute befinden sich auf der Landenge und geben sich Ausschreitungen aller Art hin.

Es ist eine Erfahrung, die wohl schon Jeder öfters gemacht hat, daß ein und dieselbe Speise uns in gewissen Haushaltungen und in gewissen Restaurants weit besser mundet, als anderswo; es gibt ebenso gewisse Küchengeheimnisse, an und für sich Kleinigkeiten, durch die aber hinsichtlich der Schmackhaftigkeit der Gerichte Großartiges erzielt wird, und denen die Hausfrau nicht selten ihren schmeichelhaften Ruf als „gute Köchin" verdankt, und durch die sich das Restaurant oder das Hotel oft seine Frequenz sichert; es spricht sich eben nichts leichter herum, als wo es einen guten Tisch gibt, und neben der Annehmlichkeit des besseren Geschmacks erwächst den Speisen gerade durch letzteren noch der nicht zu unterschätzende Vortheil, daß sie von den Verdauungsorganen besser ausgenutzt werden, denn es ist eine alte bekannte Thatsache, daß ein Gericht dem Körper um so zuträglicher ist, je schmackhafter es bereitet ist.

Jene kleinen Geheimnisse der routinirten Köchin bestehen meistens in der richtigen Anwendung dieser und jener Ingredienzien und unter diesen bedient man sich heutzutage oft und gern zur Würze und Kräftigung von Speisen, des **Liebig's Fleischextrakt**, das besonders Suppen, Saucen, Gemüsen 2c. jenen kräftigen, angenehmen Geschmack verleiht, der durch kein pikantes Gewürz zu ersetzen ist. Hausfrauen, welche Liebig's Fleischextrakt noch nicht zu ihren nothwendigen Küchenerfordernissen rechnen, sei dieser Wink bestens zur Beachtung empfohlen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 28. April 1883.

Bevormundungen. Aarau. Schweizer, Adolf, Daniels von Oberentfelden, in der Irrenanstalt Königsfelden. **Jurisch.** Laube, Xaver, Tambour in Dägerwoos (Bergnau).

Schulden- und Bürgschaftsklage. Aarau. Brunner, Samuel, Johannesen von Gränichen. Eingaben 2 Juni. **Baden.** Schwarz, Georg sel., Schuhmacher, von Mellingen. Eingaben 9. Juni. **Bremgarten.** Koch, Burkard, Kirchmeier, von Büttikon. Eingaben 31. Mai. **Brugg.** Märki, Joh. Kaspar, Häusli, gew. Pintenwirth, von Rüfenach; verstorben. — Kist er. Kaspar Migerenen (Seilerhansen) von Böhen; verstorben. — Wernli, Jakob, Bigels, Vater im Schlatt zu Thalheim. Eingaben 30. Mai. **Kulm.** Kaspar, Johannes, Joh., alt Webels von Zezwil. Eingaben 15. Juni. **Laufenburg.** Dischjer. Fridolin, Küfers von Gansingen; verstorben. Eingaben 31. Mai. **Lenzburg.** Bühler, Samuel, gewes. Lehrer, von Seengen. — Thut, Heinrich, gewes. Brunnenmacher, von Seengen. Eingaben 26. Mai.

Bemerkte Inventarist. Brugg. Frei, Joh. Jakob, Johannesen von Auenstein, früher in Eggenwyl (Unterböhberg). — Rengger, Arnold, Gerber, von Brugg. Eingaben 31. Mai. **Muri.** Müller, Joseph Leo, Glaserjakoben von Büzgen; verstorben. Eingaben 6. Juni. **Zofingen.** Spiegelberg, Jakob, Sattler, in Aarburg. Eingaben 9. Juni.

Gelbstags-Verlängerung. Baden. Karpf. Kaspar Anton, von Bellikon. Sechsmonatige Frist.

Gelbstags-Rückstäge. Aarau. Schaffner, Rudolf, Gerbergesellenlehrling, gew. Straßenwärter im Loch zu Gränichen. **Baden.** Wiederkehr, Johanna geb. Wiederkehr, Kleisfriedli von Spreitenbach. — Wittwe Bechmeier, Barbara, Zielis von Würenlingen. **Laufenburg.** Rehmann, Julius, Lehrer, von Kaisten. — Wittwe Basler, Theresia, von Herznach. **Lenzburg.** Fischer, Rudolf, Hafnels, Zimmermann, von Lenzburg. **Rheinfelden.** Fischer, Siegfried, Jos. Martins. — Wirtzlin, Franz Joseph, Polizeidiener. Beide in Möhlin.

Rehabilitationen. Aarau. Ammann, Max, Bezger in Aarau. — Müller, Jakob, Pintenwirth in der Vorstadt zu Gränichen. — Fidler, Peter, Weißgerber in Dentikon. **Brugg.** Baumann, Joh. Friedrich, Schlosser, von Mülligen, früher in Baden. **Muri.** Fischer, Peter, von Bengenschwyl, in Sins. — Strebel, Xaver, Wagners von Birri, in Arikon. **Zofingen.** Gugelmann, Rudolf, Bortlis, Steinbrecher in Staffelbach.

Vermögensausfolgungsbegehren. Zofingen. Reber, Maria, Samuels sel. von Oftringen, in Nord-Amerika. Einspruch 29. Mai. **Jurisch.** Schleuniger, Johannes, von Klingnau, in Amerika. Einspruch 17. Mai.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 21. bis 28. April 1883.

Geburten.

Alfred, Söhnlein des Johann Wernli, Bahnangestellter, von Thalheim, in Aarau.
Franz, Söhnlein des Franz Wilhelm Kutscher, von Frick in Aarau.
Bruno, Söhnlein des Karl Reinhold Siebenmann, Negotiant, von und in Aarau.
Pauline, Töchterlein des Sam. Otto Schäfer, Tapezierer, von und in Aarau.

Eheverkündungen.

Johann Jakob Fricker, Bankabwart, von Oberlachst, in Aarau, mit Anna Leber, Landarbeiterin, von und in Oberlachst.
Johann Heinrich Ruchner, Kaufmann, von und in Aarau, mit Marie Christine Geiginger, von Schramberg (Württemberg) in Chaux-de-fonds.

Trauung.

Heinrich Emanuel Stöckhlin, Zeichnungslehrer, von Stein a. Rh., mit Barbara Elisabeth Häusler, Lehrerin, beide in Aarau.

Todesfall.

Friedrich Vogel, Rudolfs, Kaminfegers von Küllikon, in Aarau.

Anzeigen.

Marktgasse Nr. 19. **Aarau.**

Liquidation.

Marktgasse Nr. 19. **Aarau.**

Wegen Aufgabe des Geschäftes verkauft der Unterzeichnete von heute an sein

gut assortirtes Waarenlager

zu nachstehenden Preisen gegen baar. Dasselbe besteht in:

	per alte Elle.		per alte Elle.
Tuchwaaren	von Fr. 4. 50 an	**Merinos**, schwarz, 120 Cm.	von Fr. 1. 80 an
Berner-Halblein	„ „ 3. 50 „	**Damenkleiderstoff** 110 Cm.	„ „ 1. 80 „
Halbtüchern	„ „ 3. 50 „		per Stück.
Flanelle, ganzwollene	„ „ 1. 80 „	**Hemden**, weiß,	von Fr. 4. — an
Flanelle, Vigogne	„ „ — 40 „	**Hemden**, gefarbt	„ „ 2. — „
Oxfords	„ „ — 40 „	**Seidensammet-Gilets**	„ „ 9. — „
Baumwolltüchern, roh	„ „ — 20 „	Châles double, schwarz u. gef.	„ „ 15. — „
Baumwolltüchern, gebl.	„ „ — 20 „	**Unterkleidern**, ganz wollen	„ „ 5. 50 „
Költsch, 10/4 breit	„ „ — 90 „	**Unterkleidern**, Vigogne	„ „ 3. 50 „
Cotonne, 5/4, 6/4 u. 7/4	„ „ — 40 „	**Gilets de chasse**	„ „ 8. — „
Bettbarchent, roh, 10/4	„ „ 1. — „	**Waadtländer-Jacken**	„ „ 9. — „
Hosenstoffen, baumwollen	„ „ — 60 „		per Dutzend.
Leinwand, gebl., 80 Cm.	„ „ — 85 „	**Servietten**	von Fr. 9. — an
Handtüchern, roh u. gebl.	„ „ — 30 „	**Abreibtüchern**	„ „ 9. — „
Tischtüchern, gebl. 10/4	„ „ 1. 80 „	**Sacktüchern**	„ „ 8. — „

Bei diesem Anlasse macht er seine werthen Kunden, sowie alle praktischen Hausfrauen auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam und empfiehlt sich bestens.

2692] ***Gustav Bolliger.***

Holzmaser-(Flader-)Abziehpapiere.

Niederlage für die Schweiz:

(M 1327 Z) bei **B. A. Steinlin** in **St. Gallen.** [1103

Empfehlung.

Unterzeichneter, seit einer Reihe von Jahren hier etablirt, empfiehlt sich den Herren Baumeistern wie Privaten für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, wie **Ziegel- & Schieferdecken** 2c. in exakter Ausführung zu reduzirten Preisen. Ebenso bringe meinen **Handel in Schindeln & Latten** in gefällige Erinnerung.

Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, wird es mein Bestreben sein, durch gute Ausführung der Arbeiten, wie billigste Berechnung derselben, dieses Zutrauen auch fernerhin zu rechtfertigen.

Rud. Vogel, Dachdecker und Kaminfeger,

1016] Entfelderstraße, Aarau.

Gasthof zum „Storchen" in Aarau.



Mache meinen verehrten Freunden und Gönnern zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß die großen und schönen Lokalitäten des Gasthofes neu reparirt und dekorirt, Keller und Küche bestens bestellt sind.

Bei diesem Anlasse erlaube mir, Fremde auf die prächtigen Spaziergänge und Aussichtspunkte der Umgebung Aarau's aufmerksam zu machen. Von erstern erwähne blos die Bronner'sche Promenade auf dem Hasenberg mit ihren stillen und aussichtsreichen Ruheplätzen und die schöne Wegenlage zum Denkmal des edlen Vater Meyer. Von letztern darf besonders der Alpenzeiger auf dem nahen, blos 10 Minuten entfernten Hungerberge, wo man die ganze Alpenkette überblicken kann, hervorgehoben werden. Besucher werden von all' diesen genannten Orten mit hoher Befriedigung zurückkehren. Mein **gut eingerichtetes Hôtel** empfiehlt sich namentlich für **Hochzeiten** und **große Gesellschaften.** Für billigste Preise, freundliche und prompte Bedienung wird garantirt, für musikalische Unterhaltung jederzeit gesorgt.

B. Müller,

31] früher in der „Krone" in Lenzburg

Mein **Lager** in

Filz-, Stroh-, Palmier- & Binsenhüten

für **Männer** und **Knaben,** sowie **Seiden-** und **Tuchkappen** für **Männer,** ist für diese Frühjahrs- und Sommer-Saison auf's reichhaltigste in neuen Formen assortirt.

Preise billig.

J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung

1040] in Aarau.

Werkstatt für Fahnen-Malerei.

Nachahmungen von Holz.

Anzeige und Empfehlung.

Einem Edn. Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß wir in

Aarau, Rathhausgasse Nr. 1.,

als

Decorations-, Holz- & Marmormaler

etablirt sind,

und empfehlen sich, unter Zusicherung guter und billiger Bedienung, zum

decoriren von Zimmern, Salons etc.

Achtungsvollst

Behre & Jensen,

561] Decorationsmaler.

Nachahmungen von Marmor.

Werkstatt für Rouleaux-Malerei.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Friedr. Neeser, Landwirth auf „Turnig" zu Schöftland, wird das geldstägliche Vermögen versteigert: am Donnerstag den 10. und am Samstag den 12. Mai 1883, und zwar:

Am 10. Mai:

a. die **Fahrhabe** von Vormittags 9 Uhr an in der geldstäglichen Wohnung;

b. die im Gemeindsbezirk Schöftland gelegen. **Liegenschaften** von Nachmittags 2 Uhr an, im Gasthof zum Löwen in Schöftland.

Am 12. Mai:

a. die im Gemeindsbezirk Schloßrued gelegen. **Liegenschaften** von Vormittags 9 Uhr an im Gasthof zum „Storchen" in Schloßrued;

b. die im Gemeindsbezirk Unterkulm sich befindlichen **Liegenschaften** von Nachmittags 2 Uhr an in der Speisewirthschaft Hunziker in Unterkulm.

Kulm den 2. Mai 1883.

Namens der Geldstagsabordnung:

1039] Spirgi, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Jakob Hallauer, alt Siegersten von Suhr, ist die Versteigerung des Vermögens festgesetzt: auf Dienstag den 8. Mai nächsthin und zwar:

a) Der **Fahrhabe** von Nachmittags 2 Uhr an in der Wohnung des Gantgantgers; und

b) Der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum „Kreuz" in Suhr.

Aarau den 26. April 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:

1071] Kaufmann, Kanzlist.

Versteigerung

von 7 Tannenspälten-Klaftern und circa 100 tannenen Wurzelstöcken am Freitag den 11. Mai, Vormittags 10 Uhr, im „Weißacker" bei Oberzeihen.

Laufenburg den 2. Mai 1883.

1088] J. J. Koch, Kreisförster.

Zu verkaufen: Ein neuer

Dampfwaschkessel

von Kupfer mit **transportablem Herd.**

1091] Lagerhaus Aarau.

Billig zu verkaufen:

Ein dreiräderiges **Velociped** und ein treuer **Haushund** (weißer Pudel mit schwarzen Ohren).

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1079

Zu verkaufen:



Ein weißer **Spitzerhund,** männlich, ausgezeichnete Race, mittlerer Größe und mittleren Alters.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1033

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich, einem geehrten Publikum von Kölliken und Umgebung die ergebene Anzeige zu machen, daß er sich im **Hause** des Herrn **Matter,** Posthalter als

Bäcker für Groß- und Kleinbrod

etablirt hat und sich bestreben wird, die Zufriedenheit seiner werthen Gönner zu erwerben.

Kölliken den 3. Mai 1883.

1095] **J. Widmer,** Bäcker

Wüthrich-Lüdi im „Storchen" in **Aarau**

empfiehlt seine guteingerichtete, zum Nähen und Pressen der Hüte mit Maschinen versehene

Hut-Wascherei & -Färberei.

Modistinnen werden besonders berücksichtigt.

Halte stets eine große Auswahl neuer Hüte auf Lager.

Prompte und billige Bedienung wird zugesichert. [344



Ovale Riesen-Runkelrübe.

Die

Samenhandlung

von

Gustav Hoch

in

Aarau

empfiehlt zu gefälliger Abnahme in

reiner & frischer Saat

Gras-, Klee-, Rüben-, Feld-, Gemüse-

und

Blumensämereien.

Preisliste gratis & franko.

[483]

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft versichert auch in diesem Jahre **Bodenerzeugnisse aller Art** gegen **Hagelschaden.**

Die hier unten verzeichneten Spezial-Agenten nehmen Versicherungs-Anträge gerne entgegen und werden über die Bedingungungen jede Auskunft bereit willigst ertheilen.

Zürich, im April 1883.

1000] **Zeller-Zundel,** Generalagent.

Spezial-Agenten:

Herr **F. W. Lüscher-Häfliger,** Lederhandlg. in O.-Entfelden.
„ **S. Lüthy,** Lehrer in Erlinsbach.
„ **Ulrich Hümbelin,** Großrath in Mellingen.
„ **Herm. Schmid,** Lehrer in Turgi.
„ **J. J. Leuppi-Meyer,** Geschäftsagent in Villmergen.
„ **G. Hübscher,** Geschäftsagent in Dottikon.
„ **Robert Meyenberg,** Stadtrath in Bremgarten.
„ **J. K. Seiler,** Unterlehrer in Niederwyl.
„ **K. Wohler,** Armenpfleger in Wohlen.
„ **A. Baumann,** Geschäftsbüreau in Bruzg.
„ **J. Deppeler,** Lehrer in Oberkulm.
„ **J. Wälchli,** Notar in Reinach.
Hrn. **Lüthy & Gloor** in Schöftland.
Herr **Rud. Plüß,** Bäcker in Zezwyl.
„ **Klaus-Suter,** Gde.-Ammann in Schmiedrued.
„ **Lienhard,** Gemeindeschreiber in Holziken.
„ **G. Härri,** Lehrer in Birrwyl.
„ **H. Lüscher,** Notar in Wittnau.
„ **Herm. Oeschger** in Gansingen.
Herr **Caspar Kieser** in Lenzburg.
„ **Jak. Lüscher,** Lehrer in Seon.
„ **K. A. Fischer,** Incassogeschäft in Meisterschwanden.
„ **Jean Boßard,** in Othmarsingen.
„ **Daniel Holliger,** Oberlehrer in Egliswyl.
„ **Fehlmann,** Gemeindeschreiber in Boniswyl.
„ **Karl Frey** zur Klostermühle in Muri.
„ **August Stocker,** Fridolins in Möhlin.
„ **Sebast. Kym,** Gemeinderath in Wallbach.
„ **Steph. Moosmann,** Friedensrichter in Wegenstetten.
„ **K. Brodbeck,** Coiffeur, Agent der Schweiz. M. V. in Rheinfelden.
„ **A. H. Bertschi,** Lehrer in Glashütten.
„ **Sam. Rodel,** Lehrer in Stafelbach.
„ **H. Bläuenstein** in Strengelbach.
„ **H. Lüscher,** Notar in Teufenthal.
„ **Lüscher,** Lehrer in Rothrist bei Aarburg.
„ **Alfr. Peter-Matter** in Kölliken, Agent der Schweiz. M. V.

GOLDENE MEDAILLE PARIS 1878.

Henri Nestlé's Kindermehl.

Grosses Ehrendiplom.

Goldene Medaillen verschiedener **Ausstellungen**



Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder. Ersatz bei unzulänglicher Muttermilch; erleichtert die Entwöhnung; leichte und vollständige Verdauung.

Zu haben in sämmtlichen Apotheken und Droguerien.

Um häufige Nachahmungen zu vermeiden, ist jede Büchse mit der Unterschrift des Erfinders Henri Nestlé, Vevey (Schweiz), versehen. (H.1.Q.) [78

Bad & Kuranstalt Weißenburg.

(H 851 Y) **Eröffnung der Saison 15. Mai.** [1102

Für Kaufleute, Verwaltungen, Vereine etc.
der anerkannt beste und billigste Vervielfältigungs-Apparat ist **A. Obrecht's Multiplicator.** Einfachste Handhabung, große Leistungsfähigkeit, keine Abnützung. Prospekt und Probeabzüge franko.
1054] (H 1331 Q) **Basel,** Friedrichstraße 18. **A. Obrecht.**

Ein
Doppelhaus an der „Halde" dahier
wird zu **vortheilhaften Bedingungen** zum **Verkaufe ausgeboten.**
Angebote nimmt entgegen die
1017] **Allgem. Aarg. Ersparnißkasse** in **Aarau.**

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind stets fort zu haben:
Alle Arten
Schulformularien:

Abgangszeugnisse,	Versäumnißtabellen für Schulpflg.
Uebertrittszeugnisse,	Rapporte an den Inspektor,
Versäumnißrödel für Lehrer,	Schulchroniken.

Zu verkaufen eventuell zu verpachten:
Wegen Familienverhältnissen ein



bestrenommirtes Gasthaus
mit oder ohne Land, in der Nähe einer Hauptstadt.
Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1063

Haasenstein & Vogler
Annoncen-Expedition
Basel – Bern – Genf – Zürich.
Annahme und prompte Beförderung von Anzeigen an alle Zeitungen des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.
Aarau: H. R. Sauerländer.

Zu verkaufen: Von zwei der besten
Martini-Stutzern
einer zur Auswahl; billig.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1061

Zu verkaufen:
Ein neuer 2" **unbeschlagener Wagen** für eiserne Achsen mit Leitern; bei
1090] Mathis, Wagner in Kölliken.

Zu verkaufen:
Steinbrecher-Geschirr,
noch in gutem Zustande, als: mehrere **Bickel, Zweispitze, Hebeisen** und ein **Radstuhl,** nebst Anderem mehr, in der Pintenwirthschaft Senn
1062] in Auenstein.

Zu kaufen gesucht:
Die revidirten aarg. Gesetzesbände.
Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes: [1060

Schwefelsäure
zu Düngzwecken, liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst
744] **Frey & Cie.,** Chem. Fabrik in Aarau.



Zu verkaufen:
Eine 6 Jahre alte, fehlerfreie **Freiberger-Stute.**
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1055

Zu verkaufen:
Ein **Berner-Wägeli Gestell** sammt Sitz und Lande; wegen Mangel an Gebrauch sehr billig bei
1080] Dl. Haberstich, Krämer in Oberentfelden.

Spanische Samenbohnen
(Stangenbohnen).
Außerordentlich abtraglich, empfiehlt, so lange Vorrath, per ½ Kilo zu 2 Fr. 10, franko per Nachnahme
Francisco Monner,
spanische Weinhalle
1052] (Z 27 Q) in **Zofingen.**

Nächsten Montag komme ich mit einer Partie junger (diesjähriger)
italienischer

Leghühner
nach Aarau und halte dieselben von 8 bis 11 Uhr Mittags auf dem Bahnhofe daselbst zum Verkaufe feil.
J. Leimgruber, Geflügelhändler
1099] in Buslingen.

Schleifsteine
in verschiedener Größe, von ausgezeichneter Qualität, verkauft zu den billigsten Preisen
1087] Julius Häßig, Schleifer in Aarau.

Strohhüte
für Herren und Knaben,
Seidenkappen
von 70 Cts. an,
empfiehlt in frischer Auswahl
Ackermann-Buser,
901] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Zu verkaufen:
Wegen Mangel an Gebrauch eine noch in ganz gutem Zustande sich befindliche
Nähmaschine
(System **Weler & Wylson**) um billigen Preis.
Wo, sagt die Exped. d. Bl. [1086

Wagenschmiere,
extra feine gelbe, in bekannter unübertroffener Qualität, in beliebigen Quantums und in Originalgebinden von circa 7, 15 und 25 Kilo empfiehlt zu billigsten Preisen
397] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Zu vermiethen oder zu verkaufen:
Wegen Familienverhältnissen ein gangbares
Wagner-Geschäft
mit guter Kundsame.
Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [978

Wo ein auf Bauernarbeit geübter
Schmiedgeselle
bei anständigem Lohn dauernde Arbeit findet, sagt der Verleger d. Bl. [1083

Bottinen,
Pantoffeln,
Stiefel,
Schuhe,
in jeder Größe und in verschiedenen Qualitäten empfiehlt in frischer Auswahl
Ackermann-Buser,
1072] **Kleider-Bazar, Aarau.**

„SINGER" NÄHMASCHINEN,
die besten und deshalb die billigsten
für Familien und Ateliers.
GARANTIE AUF FACTURA
Unterricht gratis im Hause.
4 Ehrendiplome. 40 Medaillen I. Cl.

3 Fr. wöchentlich. Alle Modelle.



10 % Sconto gegen Baarzahlung.

Um Nachahmungen zu vermeiden, verlange man auf jeder Maschine obenstehende Fabrik-Marke und den Namen „SINGER" ganz ausgeschrieben.
Compagnie SINCER, New-York.

Dépôts
für den Kanton Aargau:
Aarau: bei **Walter-Schmuziger.**
Brugg: „ **F. Schwarz.**
Frick: „ **Böhler-Franzel.** [309

Zum Ausleihen:



Fr. 3000.
gegen gute grundpfändliche Sicherheit.
Auskunft ertheilt
1083] Dätwyler, Notar in Zofingen.

Zu pachten gesucht:
Ein



Heimwesen
von 10 bis 15 Juch. Land.
Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [1027

Gesucht zum sofortigen Eintritt:
Ein
zuverläßiger Müller.
1092] Mühle in Obererlinsbach.

Offener Platz.
Eine treue fleißige **Magd,** welche Liebe zu Kindern hat, findet sofort einen Platz bei
1075] J. Lüscher, Baumeister in Muhen.

Gesucht:
Eine **bestandene Person** zuverläßigen Charakters zur Führung eines Haushaltes bei einer Familie auf dem Lande.
Ohne gute Empfehlungen oder Zeugnisse unnütz sich anzumelden.
Anmeldungen sind an den Verleger zu richten. [1001

Gesucht:
Ein zuverläßiger starker, wenn möglich militärfreier **Knecht,** der gut melken kann. Guter Lohn und dauernde Anstellung.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1030

Lehrlings-Gesuch.
Ein kräftiger Jüngling kann unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen bei
1029] Suter-Mathys zum „Rößli" in Kölliken.

Gesucht:
Ein **Baumwollenbandweber.**
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1081

Annoncen-Annahme
für alle existirenden Zeitungen, Fachzeitschriften 2c. der Schweiz und des Auslandes zu den Original-Zeilenpreisen, ohne Nebenspesen, sei es für Stellengesuche, Kauf und Verkauf, Verpachtung, Geschäftsempfehlungen 2c. 2c. Strengste Discretion. Offertenannahme, Uebersetzungen, Rathsertheilung gratis, Rabatt. Tägliche Spedition. [162
Exkes schweizerisches Annoncen-Büreau
Orell, Füssli & Comp.,
Basel. — Bern. — Zürich.

Haar-Wiederhersteller.
Ein wirklich gutes und erprobtes Mittel gegen das Haarausfallen und dünne Stellen, wo noch Wurzeln vorhanden sind, wieder fest zu behaaren. Aecht und offen zu beziehen bei
1094] **Ed. Hagenbuch,** Coiffeur in Aarau.

Zu vermiethen:
Eine
gangbare Bäckerei
in einer großen gewerbreichen Ortschaft, wo auch eine Spezereihandlung betrieben werden kann, unweit von zwei Fabriken.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [962

Zum Ausleihen:
Eine
Metzg sammt **Wurstkessi** und **Geschirr, ohne Konkurrenz,** in der großen, gewerbsamen Ortschaft **Seon.**
Nähere Auskunft ertheilt
Rud. Urech, Holzhändler.
Seon im April 1883. [961

Ein junger tüchtiger
Maler-Gehülfe
findet Arbeit bei
1082] G. Vogt, Maler in Schöftland.

Platz-Gesuch.
Ein **rüstiger junger Mann,** militärfrei, der gut mit Pferden und Rindvieh umzugehen weiß, sucht einen entsprechenden Platz.
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [1085

Für Gewerbsleute!
Ein **junger Mann,** mit den besten Zeugnissen versehen, wünscht baldigst eine **Stelle** auf einem **Bureau.** Eine Stelle als **Buchhalter** oder **Correspondent** wäre ihm sehr angenehm, er würde sich aber auch als **Packer** und anderweitiger Angestellter engagiren lassen.
Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1064

Stelle-Gesuch.
Ein solider zuverläßiger lediger Mann von 45 Jahren, welcher im **Notariats- & Fertigungswesen** Kenntnisse hat, sucht bald möglichst auf einen **Bureau** Anstellung.
Anmeldungen unter Chiffre J. B. 10 an die Expedition. [1057

Arbeit gesucht.
Ein zuverläßiger Mann, 28 Jahre alt, verheirathet, sucht Verdienst, um seiner Familie Brod zu verschaffen. Derselbe weiß auch gut mit Pferden umzugehen und könnte auch eine **Kutscher-Stelle** versehen. Eintritt wie früher wie lieber.
Auskunft beim Verl. d. Bl. [666

Erziehungsanstalt
für Knaben
in **Clendy** bei Yverdon
(Schweiz).
Gründlicher Unterricht in neueren Sprachen, Handelswissenschaften 2c.
Prospekte und Referenzen beim
(H 633 L) Direktor:
1051] ***Fr. Burion.***

Abhanden gekommen:
Von Suhr bis Kulm 1 blaukächener **Rock,** 1 schwarzer gesteifter **Filzhut** und 1 **Regenschirm.**
Der Eigenthümer ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.
Gefälliger Finderlohn wird zugesichert. [1097

Strohgeflechtfärber.
Für eine größere **Strohgeflechtfärberei** wird wegen Krankheit des Besitzers ein tüchtiger, absolut zuverläßiger junger **Färber** als **Geschäftsführer** gesucht, der möglichst einige Tausend Franken Sicherheit stellen kann und bei tüchtigen Leistungen Gelegenheit hat, an dem bedeutenden Geschäft einen Antheil zu erwerben.
Offerten mit Gehaltsansprüchen eventuell mit Musterabschnitten und Zeugnißabschriften befördern sub **G. F. 388,**
1076] **Haasenstein & Vogler**
(H 3768 5 a) in **Dresden.**

Man wünscht 320 Rothtannen akkordweise entrinden zu lassen. Dieselben befinden sich im 2. Jahn „Suhrwald" an der Nordost-abnlinie.
In dieser Arbeit gewandte Arbeiter mögen sich an Unterzeichneten wenden
Rudolf Hänn, Gerber
1096] in Kölliken.



Wegen Unvorhergesehenem konnte der
Bock
am Auffahrtstage **nicht ausgeschenkt werden; wird daher am Sonntag den 6. Mai ausgeschenkt** nebst guter **Küust-Unterhaltung.**
Vogel-Hänny
1101] in **Kölliken.**

Anzeige & Empfehlung.
Unterzeichneter macht hiemit der werthen Einwohnerschaft von Kölliken und Umgebung die ergebene Anzeige, daß er sich in hier bei Herrn Hänn, Spengler als
Coiffeur & Chirurg
etablirt hat und empfiehlt sich für **Rasiren, Haarschneiden** und **Zähneausziehen.** Auch werden alle Sorten **Wanduhren reparirt.**
Billige Bedienung zusichernd, empfiehlt er sich zu zahlreichem Zuspruch bestens
1098] J. Ph. Hauenstein, Chirurg.

Johann Kamber, Senn in **Rümliswyl,** Kts. Solothurn, nimmt
Kälber und Rindli
diesen Sommer zu **Fr. 25.**
auf seine **gute Weide.**
Näheres ist bei Hrn. Sl. Wernli im „Tannergut" in Aarau zu erfragen.

Konkurrenz-Ausschreibung.
Ueber den **Umbau** des **Waschhauses** im **Seminar Wettingen** wird hiemit Konkurrenz eröffnet, mit dem Bemerken, daß die Pläne und der Baubeschrieb im Hochbaubureau in Aarau durch die Uebernahmsbewerber bis zum 13. Mai eingehen, daß aber bezügliche Anerbote innert gleicher Frist der Tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden können.
Aarau den 28. April 1883.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
1063] **Doser.**

Unterzeichneter empfiehlt sich als
Stroh- & Ziegeldecker.
Gute Arbeit wird zugesichert.
Sam. Berchtold in **Buchs,**
1073] bei Frau Schmid, Zehnders.



Bockbier-Anstich
Sonntag den 6. Mai
in der
Spritzenwirthschaft Salzmann
in **Staffelbach.**
Es empfiehlt sich höflichst
1100] S. Salzmann.

Monatlich Fr. 80. (Gold)
Pension
Italienischer Sprache,
praktisch und theoretisch in kurzer Zeit auf Grundlage des Deutschen und Französischen und in anderen Handelsfächern Unterricht im **Handels-Institut TORRETTA** in **Saronno, Bahnhof Milano-Como.** Von Italienern und deutschen Studenten sehr besucht.
Beste Referenzen.
Näheres durch
985] Dr. Prof. J. B. Torretta
(Mä 134/4 F) in **Saronno.**

Aufforderung.
Der Verkäufer der wohlfeilen Cigarren, **Fr. Curti** zur „Akazie" in **St. Gallen,** wird hiemit aufgefordert, die refüsirte Nachnahme für seine Injection im „Aargauischen Anzeiger" vom 28. Februar l. J. einzulösen, ebenso die Kosten für sein Inserat vom vorigen Jahr, das er uns zu bestreiten beliebte, zu bezahlen.
Wir bedanken uns höflich für künftige Aufträge und empfehlen ihn andern Verlegern für solche auf's angelegentlichste.
Die Expedition.

Getreidebericht.
Aarauershorn vom 3. Mai 1883.

Prima Lux.-Gersten,	Fr. 27.50 bis Fr. —.—	
Gute Mittelgerstensorten	„ 26.— „ „ 28.50	
Dinkel Kernen.	„ 27.50 „ „ —.—	
Galizischer	„ 24.— „ „ 25.50	
Korn, neu, Ia.	„ 21.— „ „ 21.50	
Braun-Gerste, ungez.	„ —.— „ „ —.—	
Futter-Mais, alt	„ —.— „ „ —.—	

Wochenmarkt in Langenthal.
Dienstag den 1. Mai 1883.
Brodpreis per Kilo 39 — 42 Cts. Semmelmehl 48 bis 52 Cts., Kern per 100 Kilo Fr. 18. —. bis Fr. 21. —., Waizen Fr. 26. —. bis Fr. 30. —., Roggen Fr. 18. —. bis Fr. 20. —., Haber Fr. 19. — bis Fr. 20. —., Mais Fr. 23 — bis Fr. 24. —., Maismehl Fr. 25. —. bis Fr. 26. —., Kalch per 50 Kilo Fr. 6. 50 bis Fr. 7. —., Futtermehl Fr. 12. bis Fr. 14. —.
Saugkälber per Stück Fr. 25. bis Fr. 40. —, fette Kälber per Kilo Fr. — .96. bis Fr. 1. 24., fette Schweine Fr. — .96. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 60 bis 76 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 40.

St. Galler & Englische Vorhang-Stoffe, **am Stück** und **abgepaßte,** empfiehlt in reichhaltiger Auswahl zu den billigsten Preisen
Erny-Faßler in Aarau.

Aarau, Mittwoch, Nro. 37. 9. Mai 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

Die Verfassungen des Kantons Aargau seit seiner Entstehung.

II.

Entsprechend der reaktionären Zeitströmung gestaltete sich nun auch die auf die Bundesverfassung gegründete aargauische Staatsverfassung vom Jahre 1815. Heben wir einige Hauptpunkte heraus:

„Die Gebietseintheilung bleibt die gleiche, wie in der früheren; ebenso die Aufstellung der Staatsbehörden.

Das Aktivbürgerrecht wird in Gemeindsversammlungen und Kreisversammlungen ausgeübt.

Zum Zutritt zu den ersteren ist erforderlich: das 25ste Altersjahr; Niederlassung in der Gemeinde seit Jahresfrist; schuldenfreies Vermögen von Fr. 300; zum Zutritt zu den letzteren wird ein Vermögensbesitz von Fr. 1000 verlangt.

Der Große Rath besteht aus 150 Mitgliedern, zur Hälfte aus Katholiken, zur Hälfte aus Reformirten.

Die Zusammensetzung dieser obersten Behörde geschieht also:
Von den 150 werden gewählt:
48 direkt aus den Kreisversammlungen;
52 vom Großen Rathe selbst;
50 von einem Wahlkollegium.
Dieses Wahlkollegium besteht aus:
13 Mitgliedern des Kleines Rathes;
13 „ „ Appellationsgerichts;
13 „ „ Großen Rathes,
welche durch's Loos bezeichnet werden. Die Amtsdauer ist 12 Jahre.

Diejenigen Mitglieder, welche von der Kreisversammlung gewählt werden, müssen ein Vermögen von Fr. 5000 ausweisen.

Zwei Dritttheile derer, welche das Wahlkollegium ernennt hat, müssen ein Vermögen von Fr. 15,000 in schuldenfreien Liegenschaften oder hypothezirten Schuldtiteln besitzen.

Der Kleine Rath besteht aus 13 Mitgliedern, von denen wenigstens 6 dem katholischen und wenigstens 6 dem reformirten Glaubensbekenntniß angehören müssen. Er wird vom Großen Rathe gewählt. Bedinge der Wahlfähigkeit zu dieser Beamtung sind keine aufgestellt. Der Kleine Rath erwählt die Oberamtmänner, die immer wieder wählbar sind. Der Oberamtmann ist Präsident des Bezirksgerichts.

Die Gemeinderäthe und Gemeindeammänner werden von der Gemeindewahlversammlung ernennt; die Wahl des Gemeindeammanns aber unterliegt der Bestätigung des Kleinen Rathes.

Der Kleine Rath erwählt die Friedensrichter auf 6 Jahre, ebenso die Glieder der Bezirksgerichte auf einen dreifachen Vorschlag des Appellationsgerichts. Amtsdauer 12 Jahre. Dieses Appellationsgericht besteht aus 13 Mitgliedern, mit Beobachtung des Paritätsgrundsatzes."

Unter der Rubrik: „Allgemeine Verfügungen" sind die Bestimmungen enthalten:

„Daß jeder Einwohner des Kantons, der nicht Ausländer ist, militärpflichtig sei.

Die Einräumung des Rechts freier Niederlassung für jeden Kantonsbürger." Sodann lautet der § 25:

„Es gibt im Kanton Aargau keine Vorrechte des Orts, der Geburt, der Personen oder Familien.

Dieser § nahm sich schön aus auf dem Papier und marschirte voraus; aber wenn er sich umschaute, hatte er wenig Gefolge, ja er stund eigentlich mit dem Geiste dieser Verfassung im Widerspruch, denn wir vernehmen aus den oben gezogenen Grundlinien derselben, daß darin der Zutritt des Volkes zu den Gemeinde- und Kreisversammlungen durch Erhöhung des Census erschwert, somit seine Rechte geschmälert werden; daß dagegen in die Hand des Kleinen Rathes fast eine monarchische Machtfülle gelegt worden ist, indem ihm die wichtigsten Wahlen, wie des Oberamtmanns, der Bezirksgerichte, der Friedensrichter und die Bestätigung des Gemeindeammanns überantwortet wurde; daß die Zusammensetzung des Großen Rathes auf aristokratischen Maximen beruhte und daß man von der die Rechte des Volkes schirmenden Idee der Gewaltentrennung keine Notiz nahm.

Unter dem Schutze dieser Verfassung und im Geiste der Restaurationszeit entwickelten sich denn auch ganz sachte in unserem Kanton politische Zustände, die von einer Aristokratie nicht mehr weit entfernt waren. Die Lenker der Angelegenheiten waren keineswegs liberal gesinnt; die Städte glaubten, es geschehe ihnen Unrecht, wenn nicht alle höheren Stellen von ihnen in Beschlag genommen werden; es war alles dazu angethan, daß sich immer mehr ein Familien- und Vettern-Regiment ausbildete; freisinnige, selbstständige rechtliche Männer wurden zurückgedrängt; dienstergebene sich stellenden Schmeichlern und Füchsen gab man den Vorzug. Von Rechenschaft über den Staatshaushalt war kaum die Rede und Mancher leitete das Wasser auf seine Mühle, das einen anderen Weg hätte nehmen sollen. (Fortsetzung folgt.)

Schweiz.

Bundesstadt. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 4. Mai.

Der Bundesrath hat die Frist für den Firanzausweis der Eisenbahn Aarau-Menziken-Beinwyl bis zum 12. Juni 1884 verlängert.

Die Bestimmung eines Gesetzes von Wallis, demzufolge nichtschweizerischer Weingeist mit einer Gebühr belegt wird, die der von den Spiritusfabrikanten bezogenen Gebühr gleichkommt, wird die Genehmigung verweigert, weil dieselbe mit den Handelsverträgen und der Bundesverfassung im Widerspruch steht.

— Bundesstadt. Zolleinnahmen im Monat April. 1,740,796 Fr. oder 212,530 Fr. mehr als im gleichen Monate des Vorjahres; die vier ersten Monate des Jahres 1883 ergaben 6,616,099 Fr. oder 717,448 Fr. mehr als im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

Bundesstadt. (Korresp.) Der Bundesrath hat die Zuschlagsgebühr für Briefpostsendungen nach überseeischen Ländern ganz aufgehoben, so daß im ganzen Weltpostgebiete kostet: ein Brief 25, Postkarte 10, Drucksachen 5 Cts.

— Truppenzusammenzug. Der Bundesrath spricht sich in seinem Geschäftsberichte für das Jahr 1882 über den letzjährigen Truppenzusammenzug der VI. Armeedivision u. A. in folgender Weise aus:

Das Auftreten der Infanterie mit Bezug auf Haltung und Disziplin war ein befriedigendes; in ihrer Ausbildung für das Gefecht sind erfreuliche Fortschritte gemacht worden.

Die geringe Entfernung der Kantonnemente der operirenden Korps gab der Kavallerie zu wenig Gelegenheit, sich im Aufklärungs- und Sicherheitsdienst zu bethätigen. Bei dem ausgezeichneten Pferdematerial und der nun zugestandenen Verlängerung der Rekruteninstruktion, wodurch die technische und taktische Ausbildung des Reiters auf eine höhere Stufe gebracht werden kann, wird die Waffe den an sie gestellten Anforderungen besser zu genügen, als Gefechtskavallerie mit größerer Zuversicht, Raschheit, besonders aber mit größerer Wucht geschlossen an den Gegner heranzureiten und in weiten Ausholungen die Sicherheit der Flügel in der Folge zu übernehmen im Stande sein.

Bei der Artillerie ist wieder die gute Ausbildung hervorzuheben. Ihre Marsch- und Marschfähigkeit befriedigte vollkommen; die Bedienung der Geschütze war ruhig und der Geschoß- und Zielwechsel geschah mit Verständniß. Auf- und Abfahren vollzog sich rasch, hie und da außer dem Feuerbereich des Gegners mit allzu weitgehenden Anforderungen an die Bespannungen, deren Schonung einzig die fortdauernde Feldtüchtigkeit der Batterien ermöglicht.

Die Leistungen der Geniewaffe in technischer Beziehung waren gut, standen aber in quantitativer Hinsicht denjenigen der beiden Vorjahre nach.

Die Verpflegung war nach allen Richtungen befriedigend. Wenn einige Unregelmäßigkeiten in den Distributionen an die Korps stattfanden, so sollen dieselben den Offizieren und Unteroffizieren dieser Korps zur Last, die diesem Dienst nicht immer die erforderliche Aufmerksamkeit schenkten.

Der Gesammteindruck der Uebungen der VI. Armeedivision muß im Allgemeinen als ein günstiger bezeichnet werden. Die Erscheinung, die Haltung und das Auftreten der Truppen machten ihren selbst und ihrer Instruktion alle Ehre und ließen so recht den Einfluß der neuen Militärorganisation auf die Ausbildung und Führung der Truppen erkennen.

— Eidgen. Schützenfest in Lugano. Die 6. Gabenliste bringt die Nummern 301 bis 343 mit 4578 Fr. Total aller Gaben 54,967 Fr. Eingegangen sind u. A.: Stadtschützengesellschaft Chur 180, Regierung von St. Gallen 500, Regierung von Zug 100, Munizipalität Locarno 200, Schützengesellschaft Locarno 100, G. Barloggi in Oakland (Kalifornien) 188. Schützengesellschaft Langental 150, Zepfi u. Comp. in Bergamo 400, Neuenburger Schützengesellschaft in Chaux-de-Fonds 300, Schützengesellschaft des Armes réunies in Chaux-de-Fonds 500. waadtländische Schützengesellschaft 500 Franken.

— Nationalbahnfassaire. Der Grund, warum die bundesräthlichen Experten zur Untersuchung der Finanzverhältnisse der Garantiestädte ihre Arbeit in Winterthur beginnen, soll, wie man der „B. P." aus Bern schreibt, darin liegen, daß sie hier, als dem Sitze der ehemaligen Nationalbahn, die aufführlichsten und zuverlässigsten Aufschlüsse über die Verpflichtungen der Garantiestädte, wie sie sich bis auf den heutigen Tag gestaltet haben, zu erhalten hoffen; auch glauben sie hier die durchsichtigste und am besten (?) geordnete Gemeindeverwaltung zu treffen. Man nimmt an, daß ihre Arbeit im Ganzen zirka 14 Tage dauern wird. Sollte denn in den andern Gemeinden eine Lotterordnung herrschen? Dummes Zeug!

— Frühlingsaussichten. Der Witterungsbeobachter des „Bund" schreibt: „Eile mit Weile!" denkt der diesjährige Frühling und hält seine Kinder möglichst zurück, um sie vor tückischen Mordanfällen des Frostes zu bewahren. Das ist ihm denn auch bis jetzt größtentheils gelungen. Einzelne Verluste fallen wenig in Betracht gegenüber dem guten Stand der Kulturgewächse; denn reichlich und gesund entwickeln sich die Fruchtknospen der Aepfelbäume, der spät blühenden Birnen, die Pflaumen und Zwetschgen, und die Kirschbäume prangen in vollem Blütenschmuck, nicht blos zum Schein, denn ihre Befruchtungsorgane setzen noch wohlerhalten aus. Von noch höherem Werthe ist, daß die Reben weder im Winter noch im Frühling gelitten haben. Wie wir selber sahen und von den Weinbauern überall vernehmen, bleibt an den Reben, welche vom Hagelwetter verschont geblieben, selten ein Auge zurück; überdies sind die noch in Wolle gehüllten Augen ansehnlich, ein Zeichen, daß sie Träublein, anderwärts „Gescheine" genannt, in sich schließen, und dies scheint die Thatsache, daß man unter freiem Himmel sogar an einem Trieb aus altem Holze zwei Trauben gesehen hat, zu bestätigen. Wenn nun, wie es scheint, die Macht der Polarströmung im März und April sich gebrochen hat und folglich während des Mai die Aequatorialströmung herrschen wird, so ist kein Frostschaden mehr zu fürchten und dürfte endlich wieder eine reiche Weinernte in Aussicht stehen, — ob auch von guter Qualität, das wird freilich von der Temperatur des Sommers und Herbstes abhängen. Immerhin ist betreffend Qualität jetzt noch nichts verspätet, weil ein günstiger Mai binnen drei Wochen schon die Blüthe der Trauben herbeiführen könnte.

Seit dem Regen machen sich Wiesen und und Saaten zusehends nach und bekommen wir keine Witterungsextreme mehr, so können Heuet und Getreideernte noch ganz erfreulich ausfallen. Kurz, die Frühlingsaussichten sind dermalen noch recht befriedigend, und das ist insofern von Werth, als der beste Sommer einen schon Anfangs Mai verpfuschten Jahrgang nicht mehr zu heilen vermag.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 4. Mai.

Anläßlich der Behandlung eines Begnadigungsgesuches aus dem Kanton Aargau hat die schweizer. Bundesversammlung den grundsätzlichen Beschluß gefaßt: es sei das Begnadigungsrecht den Behörden des Bundes zu vindiziren in allen Fällen, wo Bestrafung wegen Uebertretungen von Bundesgesetzen stattgefunden hat, selbst da, wo die Ausübung der Strafgerichtsbarkeit den kantonalen Behörden überlassen worden wäre.

Im gegenseitigen Einverständniß des Großrathspräsidiums und des Regierungsrathes wird der Große Rath auf Montag den 28. Mai nächsthin und folgende Tage zu seiner ordentlichen Frühlingssitzung zusammenberufen werden.

Herr Fürsprech Billiger in Lenzburg erhält unter Verdankung der geleisteten Dienste die von ihm nachgesuchte Entlassung als Bezirksschulinspektor.

Zu einem Friedensrichter des Kreises Frick ist gewählt worden: Herr Franz Mösch, Großrath von Frick. Es wird dessen Beeidigung angeordnet.

Auf der Station Wildegg wird zum Getränkstewereinnehmer ernannt der neuzewählte dortige Stationsvorstand: Hr. G. Holliger von Boniswyl.

Vom 7. Mai. Dem Großen Rathe wird der Entwurf eines Dekretes über die Verwendung des Vermögens der aufgehobenen Klöster und Stifte vorgelegt. Es ist beabsichtigt, das betreffende Vermögen in angemessener Repartition zuzuschreiben: Der in Muri zu errichtenden Pflegeanstalt, sodann der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden und der kantonalen Krankenanstalt in Aarau.

Zu einem Direktionssekretär bei der Polizei- und Militär-Direktion wird gewählt: Herr Oberlieutenant Ferd. Hürbin, Lehrer in Wegenstetten.

Die regierungsräthliche Genehmigung erhalten, theils unbedingt und theils mit Modifikationen: Die neuen Waldreglemente von Birr und Bünzen und der Wirthschaftsplan über die Gemeindewaldungen von Meisterschwanden.

Die allgemeine Versicherungsaktiengesellschaft „Union" in Berlin hat am Platze des Herrn H. Steiner-Merz in Menziken zu ihrem aarg. Hauptagenten ernannt: den Fr. Hunziker in Schöftland. Diese Wahl wird bestätigt.

— **Aus dem Buch der geheimen Chronik das erste Kapitel.** Und es geschahe auf eine Zeit im Lande der Auer, so da lieget am Ufer des Jordans, daß sich versammelten die Aeltesten der Stadt. Und es erschien der Oberste der Wächter und klagete sehr, denn es kamen in der selbigen Stadt je am dritten Fasttag des andern Monds zusammen die Kinder Jakobs und die Kinder Enochs und Esau's und viele Pferde, Ochsen, Schafe, Schweine, Kühe, Rinder und Esel. Und der Oberste der Wächter wachete über sie nach dem Gesetz. Es war aber ein Mann in derselbigen Stadt, ein Auserwählter des Volkes, der schreiete gewaltig und nicht wie die Schriftgelehrten. Dieser wachete auch über die Kühe, Schafe, Rinder und Esel und über die Juden, so da kreischten und seilschten um die Kühe und Rinder.

Aber der Oberste der Wächter wurde zornig und er erhob seine klagende Stimme. Und es ward ein gewaltiger Lärm im Rathe der Aeltesten und die Augen funkelten sehr. Es war aber der Aeltesten einer, der mit dem Barte, so da führet das Schwert, der sprach: Was wollet ihr zanken und streiten um des Rechtes willen, zu hüten die Kühe, Rinder Schafe und Esel? Sollen wir gehen unserm Volke ein Aergerniß? Lasset uns nach Hause gehn, wie sich gebühret den Vorgesetzeten des Volkes. Es ist ja sonst des Anstoßes genug. Selo. Und es gingen hinaus der Oberste der Wächter und der hohe Rath zur selbigen Stunde. Drinnen aber berietben sich die andern, die da waren erschrecken gewesen ob des heftigen Streites, und es ward derselbige eingegraben in die Tafeln des Geheimnisses, die einmal offenbar werden allem Volke, so sich erlabet beim kühlenden Weine.

Der Bruder Johannes aber tröstete den hohen Rath um seines Betrübnisses willen und weinete sehr. Aber der hohe Rath wehrete

ihm und sprach: Du bist auch an meinem Jammer Schuld! Was brauche ich weiter Zeugniß? Und er fluchete ihm schwer. Es war aber der Johannes ein Mann des Friedens und ein Feind der Tafeln des Gebeimnisses und er bereuete seine Sünden und trauerte um seinen Freund bis am Tage der Versöhnung.

— **Ein billiger Frostschirm für Reben.** Nach verschiedenen mißlungenen Versuchen, durch künstliche Mittel unsere Weinberge vor den Wirkungen der Spätfröste zu schützen, mag es etwas gewagt erscheinen, mit einem neuen Vorschlage an die Oeffentlichkeit zu treten. Die ungeheure finanzielle Wichtigkeit einer befriedigenden Lösung der Frage für alle weinbautreibenden Gegenden würde indeß, wie ich glaube, auch ganz unpraktische neue Ideen entschuldigen; wenn aber, wie es hier der Fall ist, die Kosten eines neu vorgeschlagenen Schutzmittels nur gering und bei bloßen Versuchen nicht der Rede werth sind, wenn ferner Beobachtungen auch nur einigermaßen für seine Wirksamkeit sprechen, so käme ein Verschweigen fast einer Pflichtvergessenheit gleich.

Statt ohne Weiteres mit dem Vorschlage herauszurücken, gestatte man mir, einige Auseinandersetzungen vorauszuschicken. — Nachdem die Erfahrungen vom Auffahrtstage 1882 die Erfolglosigkeit des Räucherns auf augenscheinliche Weise dargethan hatten, lenkte die weitere Beobachtung, daß die dem Winde ausgesetzten Partien der Rebberge ohne Schaden die Kälte jener Nacht ertrugen, die Gedanken verschiedener, an der Lösung der Aufgabe sich interessirender Personen darauf, wie etwa ein die Rebe schützendes Dach herzustellen wäre, das vor allem aus die Ablagerung von Thau auf den zarten Schossen zu verhindern vermöchte. Der Wind machte ja bloß die Thaubildung unmöglich; die Temperatur war schwerlich höher als an den ruhigen Stellen, wo alle Triebe zu Grunde gingen. Nun betrachtet man den Schnee zwar im Winter als eine wärmende Hülle für die Saaten; die Eiskruste an den zarten Keimen der Pflanzen aber ist von ganz verschiedener Wirkung. Wie muß man sich dies wohl erklären?

Durch Beobachtungen ist konstatiret, daß auch bei —2, sogar —3° Lufttemperatur der Zellsaft selbst in zarten Pflanzenschossen noch nicht regelmäßig zum Gefrieren kommt, obschon wiederum beobachtet worden ist, daß bei starker Wärmeausstrahlung ein Thermometer im Grase noch mehrere Grade tiefer steht als in der freien Luft. Bei ruhiger Lage ist es ja möglich, daß Wasser in einem Gefäß bis auf —10° C. sich abkühlt und erst in Eis sich verwandelt, wenn es einer kleinen Erschütterung unterworfen wird. Die Flüssigkeit in der Pflanzenzelle ist zudem von reinem Wasser verschieden, da sie Stoffe gelöst enthält, welche die Eisbildung erst bei tieferer Temperatur eintreten lassen; wahrscheinlich verhindern auch die Zellwände in geringem Grade die Umlagerung der kleinsten Flüssigkeitstheilchen, bei der Verwandlung in Eis. Je kräftiger die Zellwände und je konzentrirter der Zellsaft ist, desto schwieriger wird die Eisbildung und das Erfrieren der Pflanze vor sich geben.

Dabei ist ein Blatt vorausgesetzt, dessen Außenfläche trocken ist; durch Benetzung desselben mit Thau wird die Sachlage geändert. Vermuthlich dringt nach physikalischen Gesetzen das reine Thauwasser durch Oberhaut und Zellwand in geringer Menge in den Zellsaft ein und so pflanzt sich vielleicht bei fortgesetztem Wärmeverlust die Eisbildung auf der Außenfläche nach dem Innern des jungen Blattes fort. Berstet die Zelle noch nicht, weil das Eis darin mehr Raum beansprucht als der flüssige Saft, so geschieht dies dann erfahrungsgemäß, wenn die aufgehende Sonne mit ihren Strahlen die Eiskörperchen ausdehnt.

Verbindert man also die Thaubildung auf dem Rebschosse, so ist es höchst wahrscheinlich, daß selbst 3° Kälte von demselben ohne Schaden ertragen werden. Folgende Thatsache spricht sehr für die Richtigkeit dieser Ansicht. Der gleiche Frost vom 18. Mai 1882 hat auch den jungen Tannen- und Buchenpflanzungen in den Aarauer Waldungen arg zugesetzt. Wo aber inmitten dieser Kulturen eine Eiche stehen gelassen worden, deren leichte Zweige die Wärmestrahlung und die Thaubildung nicht in vollkommener Weise verhindern konnten, da waren doch im vollen Umfang der Baumkrone die Setzlinge unversehrt geblieben. (Schluß folgt.)

— **Volkswirthschaftliches.** Der Gemüsebaukurs, welcher vom 23.—28. April in Seengen abgehalten wurde, war von etwa 100 jungen Töchtern besucht. Herr Kurhausgärtner Gerber von Baden leitete denselben. Die Vormittagsstunden bis 10 Uhr wurden der Theorie, die übrigen der Praxis gewidmet. Man verspricht sich von diesem lehrreichen Kurse besten Erfolg.

— **Eine vorzukünftige Bahn.** Dem zwischen dem Wynenthal-Bahncomite und den Direktionen der Nordost- und Centralbahn abgeschlossene Vertrag wird von einem Blatte das Datum „Aarau, den 26. Dezember **1892**“ unterlegt. Für die schnelle Verwirklichung des Projektes kein gutes Vorzeichen.

Ueber die Versammlung in Kulm berichtet das „Wynenthaler Blatt“, es hätten sich die Gründungsaktionäre ziemlich zahlreich eingefunden, mehr aber noch die Bewohner der verschiedenen Thalgemeinden. Herr Pfarrer Zschokke von Gontenschwyl leitete die Verhandlungen und erstattete Bericht über den Stand der Dinge. Aarau und Reinach waren nicht offiziell vertreten, was allgemein aufgefallen sei. Indessen habe der Gemeinderath von Aarau zuschriftlich erklärt, daß er seinerseits nach Kräften für das Projekt wirken werde, um demselben die Sympathie Aarau's zuzuwenden. Reinach sei weniger günstig gestimmt.

Im Laufe der nächsten Wochen sollen noch mehrere Versammlungen stattfinden, in denen noch mehr Licht über die Sache verbreitet werden soll. Nachher werde das Comite die Vertheilung der Subventionsantheile vornehmen, um sie den Gemeinden zur Abstimmung vorzulegen. Einen günstigen Eindruck habe die Versicherung der aarg. Regierung gemacht, welche eine Uebernahme der Aktien durch den Staat in Aussicht stellt. Diese „Aussicht“ dürfte einstweilen noch mit etwas „Vorsicht“ zu behandeln sein.

— **Vom Rhein.** (Korresp.) Es ist wieder ein Sturm gegen die aarg. Regierung im Anzuge, der seine Wellen bis in die äußersten Ecken des Kantons treibt. Die Herren Römlinge können sich nun einmal nicht mit dem Gedanken vertraut machen, außer dem Bigott in Rom auch noch eine staatliche Autorität anzuerkennen und senden ihre Nothrufe nach allen Windrichtungen, wenn sie sich in ihren „göttlichen Rechten“ bedrängt glauben. Dies zeigt sich wieder in einem Gesuche, mit welchem die römisch-katholische Kirchgemeinde Wegenstetten an sämmtliche katholische Gemeinden des Kantons gelangt. Die betreffende Genossenschaft behauptet in ihrem Schreiben, der Regierungsrath des Kantons Aargau verbiete ihr durch einen jüngst erfolgten Erlaß, in der neuerrichteten Nothkirche ihren Gottesdienst abzuhalten und versage ihr den Staatsbeitrag resp. die Besoldung des Geistlichen, wenn dieser seine Funktionen nicht in der Pfarrkirche vornehme, wo auch die Christkatholischen ihre religiösen Bedürfnisse befriedigen, mit andern Worten: die römischen Wegenstetter seien in eine Ausnahmsstellung gedrängt, da ja bekanntermaßen in mehreren frickthalischen Gemeinden die Neuen und die Alten in verschiedenen Bethäusern zum gleichen Vater flehen. Der Kirchenvorstand der Gemeinde Wegenstetten-Hellikon bittet nun in seiner Zuschrift sämmtliche katholische Gemeinden des Kantons, ihre Beistimmung zu einem an den Gr. Rath einzureichenden Gesuche abzugeben, wonach die gesetzgebende Behörde angegangen werden soll, dahin zu wirken, daß der oben erwähnte Erlaß der Regierung, als der Bundesverfassung widersprechend, aufgehoben werde. Betreffende Frage wurde am Sonntag auch in K. erörtert, allein, weil schon die Abfassung des Schreibens, eine wahre Jeremiade über Unterdrückung der treuen Katholiken, Mißtrauen einflößte und weil man annahm, daß, wenn wirklich ein solcher Erlaß von der Regierung an jene Gemeinde ergangen sei, andere triftige Gründe obgewaltet haben müssen, wurde die Sache abgewiesen.

Wir glauben, wenn die römisch-katholischen Wegenstetter thun wie andere ordentliche Leute, so wird die aarg. Regierung sie gewiß in ihrer Rotkirche jubeln und mufiziren lassen nach Herzenslust. Immerhin wäre es sehr erwünscht, wenn eine Aufklärung in der Sache erfolgte, da gewiß viele Gemeinden jenem Schreiben vollen Glauben beimessen, obschon es sich absolut nicht so verhalten kann.

— **Hottwil.** Hier starb am 2. Mai Herr Jakob Geißmann, alt Ammann, ein Bauer noch von altem Schrot und Korn, der es noch vermochte, sein Geld um 4% an Bedürftige auszuleihen. Seine größte Freude fand er darin, den Metzgern zu Basel, Zürich oder Genf die schweren Osterochsen zu liefern. Als solider Lieferant besaß er ein bedeutendes Renomme. In seinem Testamente soll er auch der Heimatgemeinde gedacht haben.

— **Gallenkirch.** Ein gewisser Fehlmann in da soll seine geisteskranke Ehehälfte anfänglich im obern Theil des Hauses, seit jüngster Zeit aber sogar in einem im Viehstall befindlichen Schweinestall eingesperrt und ihr nur die nothdürftigste Nahrung verabreicht haben. Auf erhaltene Anzeige habe das Bezirksamt diesem Zustande rasch ein Ende gemacht, die Frau in Königsfelden untergebracht und den zärtlichen Mann in Untersuchung gezogen.

— **Ruhen.** Die Schulgemeinde vom 3. Mai wählte mit großer Mehrheit den Hrn. Künzli von Reitnau zum Lehrer an die untere Schule in Obermuhen. Diese Stelle hatte in letzter Zeit eine Lehrerin inne gehabt.

— **Lenzburg.** Ein Bürger dortigen Bezirks habe am 2. Oktbr. 1882 der Centralbahn ein Kistchen nach Verrières zur Spedition aufgegeben. Dieses enthielt nebst Obst eine Baarschaft von 180 Frkn. für den Adressaten. Das Geld wurde dem Kistchen unterwegs entnommen und der Absender stellte Klage. Das Bezirksgericht Aarau aber wies ihn ab, natürlich, weil er nur den Werth des Obstes und nicht auch den der Baarschaft deklarirt hatte.

Dieser Fall ist übrigens eine Warnung für Viele, welche aus Knauserei immer etwas „verschmeuken“ wollen.

Kantone.

Baselstadt. Es beherbergt dieser Kanton im Ganzen 29 Kleinkinderschulen mit 41 Klassen, 42 Lehrerinnen, 1012 Knaben, 1107 Mädchen, zusammen 2119 Kindern im Alter von 3—6 Jahren.

Bern. Am letzten Donnerstag Nachmittags 3 Uhr 15 Min. sind von Bern wieder 230 Personen nach Amerika abgereist. Die große Anzahl Abschiednehmender, sowie die auf dem Bahnhofplatz zu Ehren eines verreisenden Mitgliedes spielende Stadtmusik liefen eher ein Volksfest, als einen Abschied vieler Mitglieder, die einem ungewissen Schicksale entgegengehen, vermuthen, sagt der „Bund.“

— Bei der Großrathswahl in Thun wurde alt Nationalrath Ritschard gewählt.

Freiburg. Herr Bankier Jules Daler in Freiburg hat zur Gründung einer Waisenanstalt für den Bezirk Murten 10,000 Franken geschenkt.

Genf. Die schweizerische Schützenehre erlebt Triumphe. Am Lyoner Schützenfest errang im Sektionswettschießen die Genfer Gesellschaft der Arquebuse et navigation den ersten gekrönten Preis, der Unteroffiziersverein von Genf den fünften, Hubert, der Präsident der Grütlischützen, den ersten Preis in der Serienscheibe. Die Rückkehrenden wurden am Bahnhofe in Genf festlich empfangen.

Glarus. Die Landsgemeinde vom letzten Sonntag nahm bei schönem Wetter einen ruhigen, würdigen Verlauf. Landammann Zweifel besprach in gehaltvoller Eröffnungsrede die politischen Tagesfragen, speziell den Rückkauf der Eisenbahnen, und warnte vor einer Politik der Ueberraschungen. Nach einigen Nichterwähnen wurde einmüthig die Gründung einer Kantonalbank mit Notenemission beschlossen und das betreffende Gesetz unverändert angenommen.

Luzern. Der neue Große Rath zählt 91 konservative und 45 liberale Mitglieder. Ganz liberal wählten: Luzern, Kriens, Weggis, Malters, Großwangen, Eichelmatt, Triengen, Reiden, Willisau, Ettiswyl und Büron. Die liberale Partei erstarkt wieder.

— Der letzte Markt in Sursee war befahren mit 1110 St. Groß- und Kleinvieh und 1500 Schweinen. Auf dem Viehmarkte machte sich ein kleiner Rückgang der Preise bemerkbar. Der Schweinemarkt war wieder überstellt; es galten 8wöchige schöne Ferkel bis 20 Franken.

Neuenburg. Die Eröffnung der Linie Morteau-Locle (der Verbindungslinie nach Frankreich, ist auf den 1. Oktober dieses Jahres festgesetzt.

— Neuenburg, 6. Mai. Wahlen in den Großen Rath: 82 Radikale und 24 Konservative.

Thurgau. Der vom Bezirksverein in Kreuzlingen und der Gesellschaft Hinterthurgau zur Wahl in den Regierungsrath vorgeschlagene Herr Nationalrath Häberlin ist letzten Sonntag wirklich gewählt worden.

Uri. Die Landsgemeinde wählte zum Landammann K. Muheim; Statthalter: Karl Müller; Säckelmeister: Karl Rudolf Müller und Regierungsräthe Oberst Joseph Arnold und Kasimir Lager, sämmtlich bestätigt.

Alle Vorlagen wurden angenommen, so: eine halbe Kantonssteuer ohne Progression, ein festes Gemeindebürgerrecht, die Notenemission, die Erhöhung, beziehungsweise Beschränkung der Verwandtschaftssteuer auf den ersten Grad. Die Urner bringens ja weiter als wir.

Waadt. Letzte Woche verunglückte auf der Linie Renens-Morges bei Echandens ein Bahnaufseher, indem er entgegen den Abmahnungen des Zugführers den nach Morges fahrenden Güterzug benutzen wollte. Beim Ersteigen der Treppe glitschte der Verwegene aus, gerieth unter die Räder und konnte nur als gräßlich verstümmelter Leichnam aufgehoben werden. Eine neue Warnung für Unvorsichtige!

Wallis. Wie die „N. Gaz. du Valais“ berichtet, hätten alle in Egypten angeworbenen Schweizer ihren Abschied erhalten, dazu zwei Monate Sold und Reiseentschädigung. Die Walliser seien bereits seit Montag zu Hause. Eine kurze Herrlichkeit.

Zürich. Am 5. Mai starb hier unerwartet schnell im Alter von erst 42 Jahren Herr Adrian Wegmann, Prokurist und langjähriger Reisender vom Hause Jucker und Wegmann, ein Mann, der Allen, mit denen er in Verkehr kam, im freundlichsten Andenken bleiben wird.

— Zürich. Am Auffahrtstage verkehrten über 8000 Personen in der Industrieausstellung, darunter 4000 zahlende. Das Aquarium findet großen Zuspruch.

— Am Eröffnungstag der Ausstellung sind 17,284 Personen Tramway gefahren.

— Töß. In der Auffahrt-Nacht, zirka um 1 Uhr, wurde im sogenannten Krugeler in Töß ein Adolf Keller, Taglöhner, von einem Otto Heer, Dreher, durch einen Revolverschuß am Kopf derart verwundet, daß nach kurzer Zeit der Tod eintrat. Heer ist verhaftet und geständig, nur will er aus Nothwehr so gehandelt haben.

— Winterthur. Da der Vater des entflohenen Direktors Widmer das von seinem Sohne hinterlassene Defizit nicht decken will, so sei sein Schwiegervater, Sensal Kappeler, ein ganz reicher Mann, bereit, es zu thun, vorausgesetzt jedoch, daß ein Auslieferungsbegehren nicht gestellt werde. Kappeler sei seinem Schwiegersohne schon wiederholt beigesprungen; letztes Jahr habe er ihm sogar 70,000 Fr. förmlich geschenkt.

— Die Metzger der Stadt und Umgebung Zürich's haben das Publikum mit einem Geschenk erfreut: sie haben mit Eröffnung der Ausstellung die Fleischpreise um 10—20 Cts. per Kilo erhöht. Sie sollen für diese etwas sonderbare Maßregel keinen andern Grund haben als den, daß nunmehr die Ernte angelangt sei, folglich ein Jeder berechtigt sei, zu schneiden, also nicht nur die Werthe, sondern auch die Metzger. „N. Z. Z.“ warnt vor allzustraffem Spannen der Saiten, ansonsten dem Karl Bürkli wieder eine Motion einfallen könnte, bei deren Anhören selbst den Metzgern grau und blau werden dürfte.

Ausland.

Deutschland. Berlin. Feldmarschall Moltke, welcher sich des besten Wohlseins erfreut, ist am 3. Mai über Frankfurt a. M. zu einem längern Urlaub nach der Schweiz abgereist.

— In München hat am 1. Mai die Einweihung der neuen Hochquellenleitung bei Deisenhofen, welche mittelst eines Röhrennetzes von 135,000 Meter Länge München mit Wasser versorgt, stattgefunden. Die Kosten betragen 6 Millionen Mark; der Wasserkonsum wird pro Kopf und Tag auf 150 Liter berechnet.

— Zwei junge reiche Frankfurter beabsichtigen, in der nächsten Zeit eine große Fußreise über Wien, Belgrad, durch die europäische Türkei, Kleinasien, Palästina, Egypten, Persien, Indien anzutreten. Die Reise, auf welcher sich die jungen Männer niemals einer Eisenbahn bedienen wollen, soll mehrere Jahre in Anspruch nehmen.

England. Unterhaus. Die Bill über die Abschaffung des Parlamentseides wurde von Northcote als eine Ermuthigung zur Gotteslegnerei bekämpft und von der Regierung als nothwendig zur Sicherung der Gewissensfreiheit bezeichnet, und darauf in zweiter Lesung mit 292 gegen 289 Stimmen abgelehnt. Die Konservativen brachen darüber in einen stürmischen Jubel aus.

— Die Freimaurerloge zu London ist vollständig niedergebrannt.

— Portsmouth, 5. Mai. Eine explodirende Granate führte das Explodiren des ganzen Pulvermagazins herbei. Bei dem Unglücke sind 6 Personen um's Leben gekommen, mehrere andere sind verwundet.

Türkei. Vorige Woche fand unter Soldaten in Mekka eine Meuterei statt. Dieselben verlangten vom Gouverneur ihren Sold. Man beruhigte sie, indem man ihnen zu einem bestimmten Theile Bezahlung versprach. Um nun Geld zu bekommen, lezte der Gouverneur den Einwohnern der Stadt eine Steuer auf. Darauf empörten sich die Einwohner und es kam zu einem Kampfe zwischen ihnen und den Soldaten, wobei 30 bis 40 Todte von beiden streitenden Theilen auf dem Platze blieben. Der Scherif von Mekka, welcher die Partei der Regierung nahm, beruhigte seine Mitbürger. Der Pforte dürfte durch diesen Vorfall eine nicht unbedenkliche Sorge erwachsen. Reif zum Untergange ist sie aber doch.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 5. Mai 1883.

Fertigungsgeschäfte werden abgehalten in Aarau 18. dies Vormittags: Wittwe Elise Bertschinger geb. Aeschbach, zum „Rößli“; Johannes Eberhard, Sammets, Schmieds in Buchs. — Ammerswyl 12. d. Abends: Nachlaß des Jakob Salm, im Bollberg zu Lenzburg. — Reitnau 12. d.: Jak. Dietrich Reg. Maurer, von Althäusern, in Cham. — Arni-Islisberg 14. d.: Johannes Suter, alt Präsident in Kesch (Zürich). — Auenstein 14. d. Nachmittags: Maria Frei geb. Schwarzenberger; Heinr. Ott, Schneiders in Biberstein; Jakob Bleiker, Rudolfs, Oxler; Gottfried Weber, Konrads, Beide in Veltheim. — Beinwyl (Kulm) holzer, von Wiggwyl; Gebrüder Perret, Ulrichs von Wallenschwyl. — Birr 17. d. N.: Nachlaß des Abraham Anglifer, Hans Ulrichs. — Brittnau 15. d.: Sam. Zimmerli, Viehhändler auf dem Scharrberg; Georg Senn-Elmiger in Zofingen; Nachlaß des verst. Clemens Binder, Johannsen auf der Schießen zu Strengelbach. — Gontenschwyl 14. d.: Nachlaß des verstorbenen Pf. Rudolf Sieber, Hofkrämers von Gontenschwyl. — Habsburg 14. d.: Jakob Widmer, Gemeindeschreiber, von Hausen. — Kölliken 14. d.: Wittwe Elisabeth Grob geb. Schwarz; Joseph Dietschi. — Lenzburg 14. d.: Nachlaß der Maria Häusler, alt Kirchmeiers. — Wynigen 12. d. N.: Christine Sommerhalder geb. Loch, Ehefrau des Gottfried Sommerhalder, Hofners von Burg. — Mettau 14. d. N.: Theresia Zumsteg geb. Eisig, Wittwe von Reitnau. — Möhlin 19. d. V.: Wittwe Anna Maria Kaufmann geb. Böni. — Niederlenz 14. d.: Samuel Kull, Spinner, geb. Steigmeier, alt Ammann von Lenzburg. — Oberentfelden 15. d.: Anna Meyer geb. Widmer, und ihre Söhne. — Oberkulm 12. d.: Nachlaß des verst. Jos. Ulrich Kaufmann. — Oberstigenthal 17. d. N.: Joseph Leonz Müller, zum „Löwen“ in Unterstigenthal. — Rottenschwyl 14. d.: Jos Hauptherr, Wagner in Besenbüren. — Scherz 15. d.: Nachlaß des Joh. Friedrich Rohr, Käfer, von Hausen. — Widen 17. d.: Laurenz Koch, auf Stren. — Wyl 18. d.: Johann Britschin Zumstieg, von Odenholz (Wyl). — Zeiningen 14. d.: Wittwe Agatha Speiser geb. Krempser; Paulina Krempser, gew. Arbeitslehrerin. — Zofingen 14. d.: Nachlaß der verst. Anna Maria Blum geb. Rikli, Melchiors sel., Zeitlers Wittwe.

Geldtage. Aarau. Ott, Heinrich, Drucker, von Biberstein. — Rußbaum, Jakob, Spengler, von Densbüren. — Richner, Gottlieb, Schuhfabrikant, von Aarau; vermögl. — Frei, Marianna geb. Lindenmann, Johannesen, Hafnerstalters Ehefrau von Auenstein, in Aarau; vermögl. Eingaben 9. Juni. **Baden.** Meier, Anna Maria, Hausterin in Baden. — Merk, Katharina, Kesslers von Würenlingen. — Hafner, Johann Ulrich, in Mellingen. — Killer, Johann, Feilgen von Gebenstorf. — Kurrer, Louise geb. Baurfuß, Spenglers in Baden; vermögl. Eingaben 16. Juni. **Brugerlen.** Huber, Agatha geb. Kramer, Jberis, Zeinenmacher in Rüti (Hägglingen); vermögl. — Keller, Joseph sel., Straßenwärters Erben, von Berikon, als: Keller, Celestin, Keller, Joseph Anton, und Gehrig, Johann, Michelhansen, als Ehemann der Anna Maria Gehrig geb. Keller, von Berikon. — Wittwe Steinmann, Anna Maria geb. Meier, von Anglikon, in Wohlen; vermögl. — Döbeli, Anna Maria geb. Schmid, von Sarmenstorf; vermögl. Eingaben 11. Juni. **Brugg.** Leuwyler, Felix, Schuster, von Lupfig, in Brugg; vermögl. Eingaben 6. Juni. **Kulm.** Berner, Gottlieb, gewes. Geschäftsagent und Armenpfleger, von Unterkulm. Eingaben 9. Juni. **Lenzburg.** Müsch, Joh. Marx, Schuster, von Frick. — Welti, Gottfried, Schmied in Herznach. — Winter, Barnabas, Wichser, von Kaisten. Eingaben 6. Juni. **Lenzburg.** Häusermann, Samuel, Hartmanns in Egliswyl. Eingaben 2. Juni. **Muri.** Häfer, Johann, Viehhändler in Waldhäusern. — Schuhmacher, Johann sel. Erben, als: Johann, Kaspar, Maria, Johanna, Berena, Katharina, Agathe und Elisa, von Sieglikon in Reußegg (Sins). Eingaben 6. Juni. **Zofingen.** Leuenberger, Berena geb. Ernst, Hebamme, von Wittwyl, nun in Reinach (Orte bei Zürich); vermögl. — Dämpfler, Hermann, Hafnerstalters-Sohn in Kreuzlingen zu Oftringen. — Keiser, Rudolf, Durschen, Schuster, in Reitnau. — Separat-Geldtag. Ringier, Robert, Eigenthümer des Gasthauses zum „Raben“ in Zofingen, gew. Wirth in Basel. Eingaben 16. Juni. **Zurzach.** Gertiser, Leuzzett, Maurer, von Böttstein, in Klingnau. Eingaben 5. Juni.

Nachgeldstage. Lenzburg. Reimann, Hermann, Käfer in Wölflinswyl. Eingaben 2. Juni. **Lenzburg.** Richner, Johann Rudolf, Jakobs von Gränichen. Eingaben 26. Mai.

Gerichtliche Liquidation. Lenzburg. Wittwe Winter, Fridolina geb. Gertiser, von Kaisten. Eingaben 6. Juni.

Stellenausschreibungen. Fünfter Klassenlehrer und reform. Spitalgeistlicher für Königsfelden. — Arbeitsschule Vogelsang (Gebenstorf). — Gesammtschule Oetlikon. — Gesammtschule Räthyf. — Unterschule Unterlgenthal. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 15. Mai.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 7. Mai. Schwache Pressionen bestehen über der hohen See gegenüber der westlichen Küste Frankreichs; der Barometer sank über den Scilly-Inseln um 11 MM., Brest 6 und Biarritz um 3; er stieg dagegen über Nizza. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind, bewölkter Himmel, mild.

Anzeigen.

Italienische Weine.

Garantirt **rothe** und **weiße italienische Naturweine**, sowie **Salat-** und **Oliven-Oel** können zu billigsten Preisen bezogen werden bei dem sich bestens empfehlenden

851] **Hemmeler-Frey in Aarau.**

Bettüberwürfe, Tisch-, Commoden- & Wagendecken,
weiß und farbig;
Herren- & Damen-Kragen & Cravatten;
Rüschen, Spitzen, gestickte Bandes;
Häckelgallons & Mignardisen mit dazu passenden neuen Mustern;
Unterleibchen in Seide, Wolle und Baumwolle;
Sommerhandschuhe & Mitaine,
halte in großer Auswahl und billigst empfohlen

951] **M. Theodor-Hagnauer,**
Kronengasse in Aarau.

Kaffeehalle Schweizerhof,

Militärstraße, Außersihl.

Je eine **Portion Kaffee** mit Milch, **Milch, Chocolade, Thee, Fleischbrühe** zu 10 Cts. — Je eine **Portion Suppe**, bessere Qualitäten **Chocolade** und **Thee** 20 Cts. — **Butter, Käse, kalte Wurst, Syphons** 2c. billigst. — Ausschluß aller alkoholhaltenden Getränke.

Schulen und Gesellschaften bestens empfohlen. (OF1008) [1122

Wir offeriren ab unserem hiesigen Lager:

Absolute Garantie für Aechtheit und Gehalt.

Rothen & weißen Arbeiterwein	Fr. 33. bis Fr. 42.	per Hektoliter, Kantonszoll nicht inbegriffen. Frachtfrei nächste Station.
Rothen Tischwein	Fr. 44. bis Fr. 55.	
Erdnußkuchen, ganz	Fr. 18. 50.	per 100 Kilo, Sack extra zu berechnen oder franko retour.
" gebrochen	Fr. 19. 50.	
Sesamkuchen, ganz	Fr. 18. —	
" gebrochen	Fr. 19. —	
Kunstdünger, K. S.	Fr. 13. —	per 100 Kl., Sack inbegriffen.

Schweiz. Centralstelle für landw. Verkehr,
Filiale Aarau:
1058] **Töndury,** Suhrbachstraße,

Auswanderern

wird als solideste, billigste General-Agentur

Ph. Rommel & Comp. in Basel

angelegentlichst empfohlen. Von Mitte Februar ab wöchentlich schöne Gesellschaften mit erfahrenen Führern für vorzügliche französische Postdampfer via Hâvre. In New-York sichere Aufnahme und Weiterbeförderung. Garantie Fr. 40,000.

Sich zu wenden an ihre Vertreter: Jakob Fricker in Baden; Daniel Leder in Brugg; Ed. Hohler in Frick; Oswald Merz in Menziken; Emil Sprünglin in Zofingen. [64

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich, einem geehrten Publikum von Kölliken und Umgebung die ergebene Anzeige zu machen, daß er sich im **Hause** des Herrn **Matter,** Posthalter als

Bäcker für Groß- und Kleinbrod

etablirt hat und sich bestreben wird, die Zufriedenheit seiner werthen Gönner zu erwerben.

Kölliken den 3. Mai 1883.

1095] **J. Widmer,** Bäcker

Wüthrich-Lüdi im „Storchen" in **Aarau**

empfiehlt seine guteingerichtete, zum Nähen und Pressen der Hüte mit Maschinen versehene

Hut-Wascherei & -Färberei.

Modistinnen werden besonders berücksichtigt.

Halte stets eine große Auswahl neuer Hüte auf Lager.

Prompte und billige Bedienung wird zugesichert. [344

Uetliberg bei Zürich.

2900.

Aeusserst genussreiche, halbstündige Fahrt per Bergbahn.

1 Stunde zu Fuss. — 16 Züge täglich.

Kurhaus, Hôtel & Pension Uetliberg.

Unübertroffener Gebirgsaufenthalt für Familien und Ausstellungsbesuchende.

Prachtvolles Etablissement. — 150 Zimmer von Fr. 1. an. Grosser Comfort. — Frische, kräftigende Gebirgsluft. Postbüreau. — Telegraph. — Telephone.

Grosses Restaurant Uto-Kulm.

Seit Jahrhunderten der Lieblingsaufenthalt der reisenden Welt. Grossartiges, rigiebenbürtiges Panorama. Grosse Räumlichkeiten, Gallerien und Verandas. Frühstück und Diner nach der Karte und zu fixen Preisen. Vorzügliche Küche. — Grosse Auswahl in- & ausländischer Weine. Freundliche Bedienung. — Sehr billige Preise.

1037] **A. Landry,** Eigenthümer.

Fahrhabe-Steigerung.

Am Montag und Dienstag den 14. und 15. Mai nächsthin, je von Vormittags 8 Uhr an, bringen die Erben des sel. Herrn Jakob Stoll, Lehrer, von Scherz, beim Wohnhause desselben im Dorfe Scherz an eine öffentliche Steigerung:

Zwei gute **Milchkühe,** zwei **Rinder,** ein **Kalb,** eine **Glocke,** zwei aufgerüstete **Wägen,** wovon einer mit Brücke, zwei **Handkarren,** zwei **Pflüge,** eine eiserne und zwei hölzerne **Eggen,** eine **Wiesenkettenegge,** ein **Häufelpflug,** ein verstellbarer **Schälpflug,** eine **Säemaschine,** zwei eichene **Standen,** mehrere **Fässer** und sämmtliche übrigen landwirthschaftlichen Handgeräthe, circa 30 Zentner **Stroh,** circa 70 Sester **Getreide,** circa 7 Zentner **Schaub,** eine Parthie **Wagnerholz, Bauholz** und einige Bäume eichene, kirschbäumene und tannene **Laden, Brennholz,** eine Fauler'sche **Jauchepumpe,** ein Stock **Dünger** und viel Anderes mehr.

Diverse **Haus- u. Küchengeräthe,** ein **Brenngeschirr,** eine **Hobelbank** sammt **Werkgeschirr,** ein **Meßapparat** und viel Anderes mehr.

Die Steigerung beginnt am Montag den 14. Mai, Vormittags 8 Uhr, mit der Lebwaare.

Der Verkauf geschieht nur gegen Baarzahlung.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein

Habsburg den 3. Mai 1883.

Der Beauftragte:

1104] Hs. Werder, Fertigungsaktuar.

Holzsteigerung.

Die Forstkommission von Holziken bringt am Montag den 14. Mai, von Morgens 8 Uhr an, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

81	Sägstämme mit	95.49 Festm.
39	Bautannen "	23,49 "
1	Buchenstamm "	2,99 "
3	Eichstämmli "	1,88 "
30	Stere Buchenspältenholz,	
179	" Tannenspältenholz und	
1738	Stück Reiswellen.	

Sammelplatz auf dem „Hubel".

Kaufleihbader ladet höflichst ein

Holziken den 7. Mai 1883.

Der Beauftragte:

1113] Lüthy, Gemeindeförster.

Fahrhabe-Steigerung.

Samuel Fasler, im Zelgli zu Densbüren bringt Freitag den 11. Mai, von Nachmittags 1 Uhr an, beim Gasthaus zum „Bären" dahier, wegen Mangel an Gebrauch an eine freiwillige Steigerung:

2 aufgerüstete **Wägen** von mittlerer Größe, 1 **Pflug,** 1 **Fruchtröndle,** 1 **Brennhafen,** 1 **Bocken,** 1 **Strohstuhl,** 1 **Handkarren** und Anderes mehr.

Zu dieser Steigerung ladet höflichst ein

Densbüren den 7. Mai 1883.

1116] Samuel Fasler.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Friedr. Neeser, Landwirth auf „Turnig" zu Schöftland, wird das geldstägliche Vermögen versteigert: am Donnerstag den 10. und am Samstag den 12. Mai 1883, und zwar:

Am 10. Mai:

a. die **Fahrhabe** von Vormittags 9 Uhr an in der geldstäglichen Wohnung;

b. die im Gemeindsbezirk Schöftland gelegen. **Liegenschaften** von Nachmittags 2 Uhr an, im Gasthof zum Löwen in Schöftland.

Am 12. Mai:

a. die im Gemeindsbezirk Schloßrued gelegen. **Liegenschaften** von Vormittags 9 Uhr an im Gasthof zum „Storchen" in Schloßrued;

b. die im Gemeindsbezirk Unterkulm sich befindlichen **Liegenschaften** von Nachmittags 2 Uhr an in der Speisewirthschaft Hunziker in Unterkulm.

Kulm den 2. Mai 1883

Namens der Geldstagsabordnung:

1089] Spirgi, Kanzlist.

Zu verkaufen: Ein neuer

Dampfwaschkessel

von Kupfer mit **transportablem Herd.**

1091] Lagerhaus Aarau.

Empfehlung.

Unterzeichneter, seit einer Reihe von Jahren hier etablirt, empfiehlt sich den Herren Baumeistern wie Privaten für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, wie **Ziegel- & Schieferdecken** 2c. in exakter Ausführung zu reduzirten Preisen. Ebenso bringe meinen **Handel in Schindeln & Latten** in gefällige Erinnerung.

Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, wird es mein Bestreben sein, durch gute Ausführung der Arbeiten, wie billigste Berechnung derselben, dieses Zutrauen auch fernerhin zu rechtfertigen.

Rud. Vogel, Dachdecker und Kaminfeger,

1016] Entfelderstraße, Aarau.

Châles doubles in schwarz & gefarbt zu Fr. 15. —
Seidensammet-Gilets " " 8. —
Hemden, weiß & gefarbt von " 3. an
werden bestens empfohlen von

952] **Gustav Volliger,** Marktgasse, **Aarau.**

Chinesisches Haarfärbemittel

aus der Fabrik von Rothe & Comp. in Berlin.



Mit diesem kann man Augenbrauen, Kopf & Barthaare für die Dauer ächt färben; vom blassesten Blond und dunklen Blond bis Braun und Schwarz hat man die Farben-Nüancen ganz in seiner Gewalt; bei jedesmaligem Einkämmen mit der Tinktur wird das Haar einen Schein dunkler. Die Komposition ist frei von nachtheiligen Stoffen. Das Färbemittel besteht nur aus einem Flacon und nicht in Carton; auch befindet sich die Firma unter der Gebrauchsanweisung und ist das Flacon damit gesiegelt, welches ich zu beachten bitte. Preis des Flacons 3 Fr.

Orientalisches Enthaarungsmittel

zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gerne wünscht, im Zeitraum von 15 Minuten, ohne jeden Schmerz oder Nachtheil der Haut. Preis des Flacons 3 Fr.

Die Niederlage für beide Mittel befindet sich in Aarau nur bei Herrn

1139] J. G. Würtenberger, Coiffeur.

Spar- & Leihkasse Zofingen.

Die Tit. Aktionäre unserer Anstalt werden andurch zur Theilnahme an der den **12. Mai Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause dahier** stattfindenden

Generalversammlung

höflichst eindeladen.

Verhandlungsgegenstände:

1. Passation der Jahresrechnung und Genehmigung des Geschäftsberichtes pro 1882.
2. Beschlußfassung über Verwendung des Reingewinnes pro 1882 nach Art. 35 der Statuten.
3. Festsetzung der Entschädigung an die Herren Rechnungsrevisoren für das Jahr 1882.
4. Antrag des Verwaltungsrathes auf gütliche Auszleichung des Prozesses gegen Herrn Notar Wälchli in Reinach, betreffend Regreßansprüche.

Die Zutrittskarten können von heute an und am Tage der Versammlung gegen Ausweis über den Aktienbesitz an unserer Kasse erhoben werden.

Zofingen den 11. April 1883.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
948] (Z22Q) **Rud. Suter-Kunz.**



Ovale Riesen-Runkelrübe.

Die
Samenhandlung
von
Gustav Hoch
in
Aarau
empfiehlt zu gefälliger Abnahme in
reiner & frischer Saat
Gras-, Klee-, Rüben-, Feld-, Gemüse-
und
Blumensämereien.
Preisliste gratis & franko.
[483]

Werkstatt für Fahnen-Malerei.

Nachahmungen von Holz.

Anzeige und Empfehlung.

Einem Edn. Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß wir in

Aarau, Rathhausgasse Nr. 4.,

als

Decorations-, Holz- & Marmormaler

etablirt sind,

und empfehlen sich, unter Zusicherung guter und billiger Bedienung, zum

decoriren von Zimmern, Salons etc.

Achtungsvollst

561] ***Behre & Jensen,***
Decorationsmaler.

Nachahmungen von Marmor.

Werkstatt für Rouleaux-Malerei.

Fahrhabe-Steigerung.

Unter waisenamtlicher Zustimmung bringt Jakob Brunner, als Pfleger der Kinder Brunner, Samuels von Schmiedrued, im Nack zu Kirchleerau, am Montag den 14. Mai, von Morgens 9 Uhr an, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Sämmtliche Fahrhabe der Vorgenannten, worunter eine **Kuh,** zwei **Wägen, Bähren, Stoßkarren,** sowie verschiedene **landwirthschaftliche Geräthe, Küchengeschirr** und **hausräthliche Gegenstände,** wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Schmiedrued den 6. Mai 1883.

Der Pfleger:

1105] Jakob Brunner.

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von Staffelbach bringt am Dienstag den 15. Mai, von Nachmittags 1 Uhr an, in der Speisewirthschaft Salzmann ein Quantum schöne **Eichenstammrinde** ab ca. 25 Festmeter aus dem diesjährigen Schlage in der „Herti" unter günstigen Bedingungen auf öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Staffelbach den 7. Mai 1883.

Aus Auftrag:

1117] J. Dätwyler, Förster.

Zum Verkauf

wird hiemit ausgeschrieben: Ein in der ehemaligen **Maschinenwerkstätte** dahier befindliches, aus circa 4 Mm. dickem Eisenblech konstruirtes

Wasser-Reservoir

von circa 5 M. Länge, 3 M. Breite und 2 M. Höhe.

Kaufsangebote sind der aarg. Baukanzlei bis zum 16. lfd. Mts. franko und verschlossen einzureichen.

Aarau den 7. Mai 1883.

Im Auftrag der Baudirektion

Der Direktionssekretär:

1106] Doser.

E. Maurer zum „Kreuz" in Aarau

empfiehlt als

Flaschen-Biere

für Kurorte, Hôtels & Private:

Münchner-Export-Bier, (Zacherl'Bräu), Basel-Straßburger-Bier und **Burgdorfer-Steinhof-Bier.**

Sämmtliche Biere empfehlen sich durch ihre vorzügliche Qualität. [1109

Schleifsteine

in verschiedener Größe, von ausgezeichneter Qualität, verkauft zu den billigsten Preisen

Julius Häßig, Schleifer

1087] in Aarau.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen;

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halte fortwährend auf Lager

381] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Gebrauch eine noch in ganz gutem Zustande sich befindliche

Nähmaschine

(System **Weler & Wylson**) um billigen Preis.

Wo, sagt die Exped. d. Bl. [1086

Zu verkaufen:

Ein neuer 2½ **unbeschlagener Wagen** für eiserne Achsen mit Leitern; bei

1090] Matbis, Wagner in Kölliken.

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Cie.,

744] Chem. Fabrik in Aarau.

Sommer-Kleider:

Anzüge für Herren & Knaben in leichter Wolle, Halbwolle, Baumwolle, Drill & Moleskin (waschächt);

Sommer-Ueberzieher;

Paletôts

in Cachemire, Repe, Brillantine, Panama & Lüstre;

Sommer-Unterkleider;

Hemden, Kragen und **Cravatten** empfiehlt bestens

Ackermann-Buser,

1123] **Kleider-Depot, Aarau.**

Weiße & farbige

Arbeiter-Hemden

empfiehlt in guter Qualität zu den billigsten Preisen

Ernst-Faßler,

508] Kronengasse — Aarau.

Zu verkaufen:

Ein **Berner-Wägeli Gestell** sammt Sitz und Lande; wegen Mangel an Gebrauch sehr billig bei

1050] Dl. Haberstich, Krämer in Oberentfelden.

Für Kleinmechaniker!

Zu verkaufen:

Eine guterhaltene hölzerne **Drehbank** mit eisernem Schwungrad und vielen Ripfen 2c.

Auskunft ertheilt Hr. Kyburz, Seckelmeister in Oberentfelden. [1035

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

bestes Heilmittel gegen [2091

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts. zu haben bei

C. Wydler, Ziegler und **Dr. O. Lindt** Apotheker in **Aarau.**

G. A. Zimmerli, Apoth. in **Zofingen.**

Becker, Apotheker in **Schöftland.**

C. Ruhard, Apotheker und **Krommeyer,** Apotheker in **Baden.**

G. Harsch, Apotheker in **Zurzach.**

Ein hübscher

Schnurrbart



(Bildet schönste Zierde d. Jünglings. Der männlich. Bewohner. Unfehlbar. Unschädlich. Kein Schwindel. Erfolg garantirt. Starke Einlage. Kleine Anfrage. Niederlage. per Brief Fros. 4. in

Bern bei E. Wildholz,

1735] **Kramgasse 84.**

Paul Bosse's Favorit-Balsam

für kräftigen Haarwuchs, Kopf-Reinigung, per Dose zu Fr. 3. 50 bei E. Wildholz, Kramgasse Nr. 84 in Bern.

Zu verkaufen:

Im Dorfe Schers, Bez. Brugg, ein bereits neuerbautes

Wohnhaus,

mit **Scheuerwerk** und circa 3 Hekt. und 65 Aren des ertragreichsten **Reb-, Wies- und Ackerlandes,** mit schönen Obstbäumen bestanzt.

Kaufsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:

1110] Hs. Werder, Fertigungsaktuar.

Zu verpachten:

Eine

Metzg,

bestehend in Schlachthaus und schönem Fleischladen, in einer gewerbreichen Ortschaft. Im gleichen Hause wird eine Speisewirthschaft betrieben und es könnte ein alleinstehender Metzger Kost und Logis im Hause beziehen.

Näheres ertheilt der Verleger dieses Blattes. [766

„SINGER" NÄHMASCHINEN,

die besten und deshalb die billigsten für Familien und Ateliers.

GARANTIE AUF FACTURA.

Unterricht gratis im Hause.

4 Ehrendiplome. 40 Medaillen I. Cl.

3 Fr. wöchentlich. Alle Modelle.



10 % Sconto gegen Baarzahlung.

Um Nachahmungen zu vermeiden, verlange man auf jeder Maschine obenstehende Fabrik-Marke und den Namen „SINGER" ganz ausgeschrieben.

Compagnie SINGER, New-York.

Dépôts

für den Kanton Aargau:

Aarau: bei **Walter-Schmuziger.**

Brugg: „ **F. Schwarz.**

Frick: „ **Bähler-Franzel.** [309

Zum Ausleihen:



Fr. 3000., Fr. 3000. und **Fr. 1200.** gegen gute grundpfändliche Sicherheit.

Auskunft ertheilt

1111] Dätwyler, Notar in Zofingen.

Billig zu verkaufen:

Ein dreiräderiges **Velociped** und ein treuer **Haushund** (weißer Pudel mit schwarzen Ohren).

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1079

Insecticide-Vicat.

Frische Sendung

Bestes Mittel gegen **Schwabenkäfer** und alle andern Insekten; zu haben bei

G. Failer, Main 885. Aarau.

Zu vermiethen:

An schönster Lage eines gewerbreichen Dorfes mit Eisenbahn, eine geräumige

Wirthschaft,

wo noch eine Spezereihandlung betrieben werden könnte. Nur solide Pächter werden berücksichtigt.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1118

Für Schneider!

Zwei gute Arbeiter auf Stück können sofort Arbeit haben.

Ebendaselbst könnte ein Knabe die **Schneider-Profession** unter günstigen Bedingungen erlernen.

G. Waßmer, Schneider

1114] in Aarau.

Für Müllerei-Lehrlinge.

Ein braver starker Knabe von rechtschaffenen Eltern kann die **Kunden-Müllerei** in allen Theilen und unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1108

Gesucht:

Eine **bestandene Person** zuverlässigen Charakters zur Führung eines Haushaltes bei einer Familie auf dem Lande.

Ohne gute Empfehlungen oder Zeugnisse unnütz sich anzumelden.

Anmeldungen sind an den Verleger zu richten. [1001

Eine **gewandte Köchin,** die auch die Gartenarbeiten versteht, sucht eine Stelle und könnte sofort eintreten.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1055

Lehrmeister-Gesuch.

Ein kräftiger Jüngling wünscht unter günstigen Bedingungen die **Metzgerei** gründlich zu erlernen.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1120

Gesucht zum sofortigen Eintritt:

Ein

zuverläßiger Müller.

1092) Mühle in Obererlinsbach.

Gesucht:

Ein **Baumwollenhandweber.**

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1081

Für Gewerbsleute!

Ein **junger Mann,** mit den besten Zeugnissen versehen, wünscht baldigst eine **Stelle** auf einem **Bureau.** Eine Stelle als **Buchhalter** oder **Correspondent** wäre ihm sehr angenehm, er würde sich aber auch als **Packer** und anderweitiger Angestellter engagiren lassen.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1064

Stelle-Gesuch.

Ein solider zuverläßiger lediger Mann von 45 Jahren, welcher im **Notariats- & Fertigungswesen** Kenntnisse hat, sucht bald möglichst auf einen **Bureau** Anstellung.

Anmeldungen unter Chiffre J. B. 10 an die Expedition. [1057

Strohgeflechtfärber.

Für eine größere **Strohgeflechtfärberei** wird wegen Krankheit des Besitzers ein tüchtiger, absolut zuverläßiger junger **Färber** als **Geschäftsführer** gesucht, der möglichst einige Tausend Franken Sicherheit stellen kann und bei tüchtigen Leistungen Gelegenheit hat, an dem bedeutenden Geschäft einen Antheil zu erwerben.

Offerten mit Gehaltsansprüchen eventuell mit Musterabschnitten und Zeugnißabschriften befördern sub **G. F. 368.** 1076] **Haasenstein & Vogler** (H 32685 a) in **Dresden.**

Ein junger tüchtiger

Maler-Gehülfe

findet Arbeit bei

G. Vogt, Maler in

1082] Schöftland.

1000 Mark

zahlen wir Demjenigen, welcher beim Gebrauch von

Goldmann's Kaiser-Zahnwasser

jemals wieder **Zahnschmerzen** bekommt.

S. Goldmann & Comp., Dresden, Marienstrasse 20.

Nur allein ächt zu haben:

in **Aarau** bei **Emil Frey** und **A. Walter;**

„ **Gränichen** bei **Sam. Widmer.**

„ **Gipf** bei **Ignaz Suter.** [2309

Platz-Gesuch.

Ein **rüstiger junger Mann,** militärfrei, der gut mit Pferden und Rindvieh umzugehen weiß, sucht einen entsprechenden Platz.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [1085

Offener Platz.

Eine treue zuverläßige **Magd,** welche die Hausgeschäfte und die Landarbeit versteht, auch Liebe zu Kindern hat, findet sofort einen Platz bei

J. Lüscher, Baumeister

1107] in Muden.

Die Unterzeichneten suchen für sofort

tüchtige Holzfuhrleute

für den **Transport** eines **Quantums Bauholz** aus dem **Erlinsbacher Gemeindewald** an die **Aare.**

1112] Belart & Klay in Olten.

Wer noch **mehrere Jünglinge** in der **französischen Schweiz** behufs unentgeldlicher **Erlernung der Sprache** plaziren könnte, sagt die Expedition dieses Blattes. [1120

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber den **Umbau** des **Waschhauses** im **Seminar Wettingen** wird hiemit Konkurrenz eröffnet, mit dem Bemerken, daß die Pläne und der Baubeschrieb im Hochbaubureau in Aarau durch die Uebernahmsbewerber bis zum 13. Mai eingesehen, daß aber bezügliche Angebote innert gleicher Frist der Tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden können.

Aarau den 28. April 1883.

Im Auftrag der Baudirektion,

Der Direktionssekretär:

1065] Doser.

Man wünscht **320 Rothtannen akkordweise entrinden zu lassen.** Dieselben befinden sich im 2. Johrn „Suhrwald" an der Nordostabnlinie.

In dieser Arbeit gewandte Arbeiter mögen sich an Unterzeichneten wenden

Rudolf Hänn, Gerber

1096] in Kölliken.

Ablagen

für die **altbekannte**

Buchmüller'sche Naturbleiche

(Inhaber **Stettler & Baugerter** und **Gebrüder Müller**)

in **Lotzwyl** bei **Langenthal.**

In **Aarau:** bei Hrn. **F. Hagenbuch,** Buchbinder.

„ **Schöftland:** „ „ **F. Duttly** zum „Ochsen".

Die Tücher sind gegen Brandschaden genügend versichert. — Für solide und schöne Bleiche wird garantirt. [893

Wichtige Anzeige

für das

inserirende Publikum.

Die

Annoncen-Expedition

von

Rudolf Mosse in Zürich,

Aarau, Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Luzern, Rapperswyl, Schaffhausen 2c.,

steht mit allen Zeitungen in regem Geschäftsverkehr und empfiehlt nur die für die verschiedenen Zwecke

bestgeeigneten Zeitungen,

ertheilt auf Grund langjähriger Erfahrung bewährten Rath in Insertionsangelegenheiten und sorgt durch gewandte Federn für die zweckentsprechendste Abfassung von Annoncen jeder Art.

Zeitungs-Preis-Courante werden gratis verabfolgt.

Selbstverständlich werden nur die Preise in Anrechnung gebracht, welche die Zeitungen selbst tarifmäßig fordern, ohne alle Nebenspesen. Größere Aufträge genießen entsprechenden Rabatt. [94

Fahnen

für jede Art Vereine, wofür Muster-Album und beßte Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, **Curtenthal,**

(OF 124) Kts. Zürich. [139

Junge Töchter,

welche sich einem Berufe widmen wollen und vorher nebst der französischen auch die italienische Sprache in kurzer Zeit gründlich zu erlernen wünschen, finden hiezu ausgezeichnete Gelegenheit in einem kleinen, von zwei patentirten Lehrerinnen bewohnten hübschen Landhause in nächster Nähe der Stadt Lugano, am prachtvollen See. Mäßiger Pensionspreis. Unterricht gratis. Gute Pflege und mütterliche Aufsicht.

Für nähere Auskunft sich zu wenden an Frauen Matter-Steuri in Kölliken; Fräulein Frikart, Lehrerin der höh. Töchterschule in Zofingen, Frauen Schmid-Henz zur Bierhalle in Aarau, oder Fräulein Schwestern Ferrario in Lugano.

Pensionspreis Fr. 750. — Prospekte stehen zu Diensten. [838

Ablage

der

Naturbleiche Langenthal

bei **J. J. Bircher,** Krämer

in **Küttigen.**

Für gute Mattenbleiche wird garantirt, ohne Anwendung von chemischen Stoffen. Die Tücher werden gegen Brandschaden versichert. Für gute Behandlung derselben wird gesorgt. [1069

Nach Amerika

befördert Auswanderer mit Dampfern ersten Ranges zu:

Fr. 165. nach New-York,

„ 205. „ Buenos-Ayres,

„ 485. „ San Franzisko.

Hinterlegte Kaution:

Fr. 40,000.

Wegen aller Auskunft und Akkord-Abschlusses wende man sich an die patentirte

General-Agentur für Auswanderung:

Louis Kaiser in Basel.

NB. Agenten werden gesucht.

Warnung.

Der Unterzeichnete findet es für nöthig, darauf aufmerksam zu machen, daß **Hans Jakob Widmer,** Schneiderjakobs von da, unter Pflegschaft steht und Jedermann zu warnen, diesem ohne Einwilligung des unterzeichneten Pflegers etwas zu kreditiren, indem er für andere Schulden des Bevormundeten nicht mehr einsteht.

Gränichen den 7. Mai 1883.

Der Pfleger

des Hans Jakob Widmer:

1115] Jak. Suter, Abrechts.

Das Waschen, Färben & Garniren

von **Frauen- & Mädchenhüten**

wird billig besorgt. Beste Empfehlung.

A. Sennhauser-Gobewisch, Modiste,

Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen

678] hoch in Aarau.

Trunksucht

ist durch ein seit vielen Jahren bewährtes ganz vorzügliches Mittel heilbar. Das Glück vieler Familien ist hierdurch wieder hergestellt worden, wie gerichtlich geprüfte Atteste aus allen Welttheilen beweisen. Wegen näherer Auskunft und Erlangung dieses ausgezeichneten Mittels wende man sich vertrauensvoll an (M Dr 1980)

Reinhold Retzlaff, Fabrikant

500] in **Dresden 10** (Sachsen).

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer, Straßburg, heilt Bettnässen, Periode-Störungen, Pollut. (II. 54 Q.) [88

München den 5. Mai 1883.

Mittelpreis.	Aufschl.	Abschl.
M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Malzen per Hektr. 9 04	— —	— 08
Roggen „ „ 7 15	— —	— —
Gerste „ „ 5 69	— —	— —
Haber „ „ 5 83	— —	— —

Wochenmarkt in Aarau,

Samstag 5. Mai 1883.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 12.—, bis Fr. 13.—, per Becken 30 bis — Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 60. Eier 9 bis 10 Stück 60 Cts. Rabis und Kohl 20 bis 30 Cts. 8 bis 10 Rübli, 3 bis 4 Zwiebeln, 2 bis 3 Lauchstengel. 2 bis 3 Paar Aepfel, 2 Sellerie je 10 Cts. Dürre Birnen- und Aepfelschnitze 30 bis 40 Cts. per Liter.

Erdäpfel galten Fr. 8.—, bis Fr. 8. 50. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2.30. bis Fr. 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 05. bis Fr. 2. 10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.

Rindfleisch Fr. —.—, bis Fr. 1. 50., Kuhfleisch 110 bis 120 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —.—, Schaffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —.—, Schweinefleisch Fr. 1. 90. bis Fr. —.—, Speck Fr. 2. —, bis Fr. 2. 20.

Aarau, Samstag, **Nro. 38.** 12. Mai 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2.60, Vierteljährlich Fr. 1.50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5.40, Halbjährlich Fr. 2.80, Vierteljährlich Fr. 1.70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Pfingsten.

Von des Himmels Höh'n hernieder auf der Erde weite Flur
Senket sich am Pfingstfest wieder Gottes Geist auf die Natur,
Daß gestärkt zu neuem Leben aus des Urquells ew'gem Born
Neue Keime sich entheben, Früchte aus des Samens Korn!

Und wie in den Schooß der Erde Gottes heiliger Odem dringt,
Daß sie auf sein göttlich „Werde" tausendfält'ge Früchte bringt,
So erwachen auch die Triebe mächtig in der Menschen Brust,
Daß sie tragen lernt in Liebe Menschenleid und Menschenlust.

Wie sich einst auf's Haupt der Jünger Gottes heil'ger Geist ergoß,
Daß sein Wort, der Welt Bezwinger, lehrend ihrem Mund entfloß —
So auch strömt am heut'gen Tage Himmelssegen niederwärts,
Daß er gold'ne Früchte trage, Samenkorn für's Menschenherz.

Also lernet ihn erkennen: nicht in dump'rer Mauern Gruft, —
Preisend seinen Namen nennen all' die Vöglein in der Luft.
Und aus allen Blüthenzweigen, aus des Frühlings grünem Brecht,
Aus der Kinder frohem Reigen Gottes Lieb' entgegenlacht!

Das ist seines Geistes Wahren: Lieb und Treue im Verein
Soll auf allen Lebensbahnen Leitstern jedes Menschen sein;
Aus der Nächstenlieb' erblühen soll des Glückes Sonnenschein, —
Alles Werden und Vergehen ruht in Gottes Hand allein!

Die Verfassungen des Kantons Aargau seit seiner Entstehung.

III.

Aber dieweil sich die in letzter Nummer berührte Wuthschaft immer mehr auszubilden im Begriffe war, kam der Juli 1830 und abermals wehte von Frankreich her der revolutionäre Föhn über unser Vaterland und weckte die Knospen der Freiheit zur Blüthe. Allüberall regte sich neues Leben und verhaltener Unwille. Eine Anzahl freisinniger Männer veranstaltete eine Zusammenkunft in Lenzburg und richtete eine ehrerbietige gemessene Petition an die Regierung um Einlenkung zu liberaleren Zuständen. Mit dieser Petition aber kamen sie übel an. Das Volk jedoch, zumal das des freien Amtes, wurde störrisch; es verweigerte, die gerade in diese Zeit fallenden verfassungsmäßigen Wahlen vorzunehmen. Der Kleine Rath erließ ein militärisches Aufgebot; die Regierungstruppen marschirten am 6. Dezember 1830 bis Lenzburg, wo sie Nachtquartier erhielten. Aber siehe da, als der Morgenappell stattfinden sollte, war der größte Theil der Mannschaft, mit Ausnahme der Offiziere, verschwunden. Die Männer hatten keine Lust, das Blut ihrer Mitbürger zu vergießen und die großen Herren auf ihren Rathssesseln zu beschirmen. Statt dessen wälzte sich nun vom freien Amt und andern Landestheilen her, stets anwachsend, der Landsturm, von Lenzburg aus den Rest der Regierungstruppen vor sich hertreibend, gegen Aarau zu, wo er bei einbrechender Nacht einrückte und Poste faßte. Die Folge war, daß die Regierung abtrat und ein Verfassungsrath vom Volke erwählt wurde. Der von diesem berathene Verfassungsentwurf wurde am 6. Mai 1831 von den Kreisversammlungen angenommen. Dies war das erste Mal, daß das Volk über die Annahme derselben entschied; die beiden früheren Verfassungen von den Jahren 1803 und 1815 hatte man, die eine von Paris, die andere von Zürich her fertig gebracht und dem Volke aufgepfropft, ohne dasselbe lange zu fragen, ob es damit einverstanden sei oder nicht.

Die dritte Verfassung von 1831 huldigte nun durchweg mehr den Ideen und Anforderungen der Neuzeit; sie beruhte auf den Grundsätzen der Freisinnigkeit, der Bürgergleichheit und des Fortschrittes. An ihrem Eingange steht das Losungswort: „Volkssouveränität." Demgemäß werden denn auch die Rechte des Volkes möglichst ausgedehnt. Der Census, der Vermögensausweis für Ausübung politischer Rechte, fällt weg; das Volk erwählt nunmehr die Mitglieder des Großen Rathes selbst, mit Ausnahme von Achten, welch' letztere die Behörde aus den volksreichsten Kreisen zu ziehen hat; das Volk wählt ferner durch seine Bevollmächtigten im Großen Rathe die Mitglieder des Kleines Rathes, des Obergerichts, die Gerichtspräsidenten und Bezirksgerichte. Auf der anderen Seite wird die Befugniß der Behörden in festere Schranken gewiesen, die Trennung der gesetzgebenden, vollziehenden und richterlichen Gewalt und als Ausfluß dieses für die bürgerliche Freiheit so heilsamen Grundsatzes die Unvereinbarkeit des richterlichen und vollziehenden Amtes ausgesprochen. Zur Kontrolle der Behörden dient die Oeffentlichkeit der Verhandlung und die jährliche Berichterstattung, die ihnen auferlegt ist. Die Dauer der Beamtungen ist auf 6 Jahre reduzirt. Jede nicht unmittelbar durch die Verfassung vorgeschriebene Stelle muß vorerst ausgeschrieben werden. Die Aufgabe des Staates wird erweitert und veredelt; er soll nicht blos eine Verwaltungs- und Justizmaschine sein, sondern es sich im Weiteren zur Aufgabe machen, die geistige Entwicklung und die materielle Wohlfahrt der Bürger zu fördern. Die Verfassung räumt Jedem freien Spielraum ein, seine Kräfte zu entfalten und für sich nutzbar zu machen. Rede-, Schrift-, Handels- und Gewerbefreiheit ist garantirt. Jeder Bürger hat das Recht, mit Wünschen und Anträgen an alle öffentlichen Behörden zu gelangen.

Gleichsam als Ueberbleibsel aus früherer Zeit sind in dieser Verfassung von 1831 noch stehen geblieben: die Parität, d. h. der Grundsatz: daß die obersten Behörden zur Hälfte aus Reformirten, zur Hälfte aus Katholiken bestehen müssen, möge das Verhältniß der Volkszahl beider Konfessionen sein, welches es wolle; ferner die Vorschrift eines Vermögensausweises von Seite der Mitglieder des Großen Rathes von Fr. 2000, 4000 und 6000.

Um aber die Möglichkeit offen zu behalten, den fortschreitenden Anforderungen der Zeit und dem Wechsel der Anschauungen sich anzupassen und ohne Revolution zu einem Umbau der Verfassung gelangen zu können, ward in dem letzten § der Verfassung die Bestimmung aufgenommen, daß innerhalb der nächsten zehn Jahre eine genaue und sorgfältige Durchführung derselben durch den Großen Rath vorgenommen werden müsse, und daß dies auch früher geschehen könne, wenn sich die Mehrheit der Bürger dafür in gesetzlicher Weise ausspreche.

Vermöge dieser Bestimmung hatte dann nach zehnjährigem Bestand der Verfassung der Große Rath im Jahr 1840 abermals eine Revision an die Hand zu nehmen. Nachdem diese Behörde mit ihrem ersten Entwurfe nicht glücklich gewesen, wurde der zweite am 5. Januar 1841 vom Volke angenommen.

Die Abweichungen dieser Verfassung von derjenigen von 1830 bestehen wesentlich in Folgendem:

Bezüglich der Kirchen- und Pfrundgüter wurden bestimmtere Garantien festgesetzt als in früheren Verfassungen; die Obsorge für die Armen wurde im Interesse des öffentlichen Wohles unter den Schutz der Verfassung gestellt; die Stimmfähigkeit war an keinen Vermögensausweis mehr gebunden; das Niederlassungsrecht wurde freiern Anschauungen angepaßt; die Gesetze mußten einer zwei- statt einmaligen Berathung unterstellt werden; das Volk wurde an der Wahl der richterlichen Behörden indirekte betheiligt; Kreisgerichte sollten der Weitschichtigkeit und Kostspieligkeit geringfügiger Prozesse abhelfen. Endlich wurde auch die Umgestaltung der Verfassung selbst erleichtert.

Der Verfassungsartikel pro 1841 lautet nämlich: „Nach Verfluß von 10 Jahren ist dem Volke die Frage vorzulegen, ob eine Revision der Verfassung stattfinden soll oder nicht."

Als dieser Zeitpunkt herangerückt war, bejahte das Volk die Frage. Unser Kanton gerieth nun aber in eine unerquickliche Periode des Staatslebens. Der Geist der Freiheit schien in Wühlerei, in unbestimmte gegen standslose Begehrlichkeit, in ein neuerungssüchiges Haschen nach Abänderungen ausarten zu wollen. Zwei durchberathene, dem Volke vorgelegte Entwürfe wurden verworfen. Boshafte und Neider bespöttelnden diese Zerfahrenheit der Meinungen und Ziele und den darin sich blickten Kreisgang der Dinge; Wohlgesinnte empfanden ein aufrichtiges Bedauern darüber. Der dritte Entwurf wäre angenommen worden, auch wenn er weniger den Zeitforderungen entsprochen hätte, nur um aus dem drohenden Wirrwar herauszukommen.

Glücklicher Weise enthielt aber dieser dritte, vom Volke am 22. Hornung 1852 gutgeheißene Entwurf eine Reihe von Bestimmungen, die man als wahre gesunde Fortentwicklungen bezeichnen und begrüßen konnte. Als solche sind anzuführen: eine abermalige Ausdehnung der Volkssouveränität, indem den Bezirkswahlkollegien ein doppelter Vorschlag zur Wahl der obersten Bezirksbeamten, des Bezirkskommandanten und der Gerichtspräsidenten eingeräumt wird; der Antrieb zu einer volksthümlichen Justiz durch Aufstellung des Grundsatzes des mündlichen Verfahrens; durch Einführung des Schwurgerichts; durch wärmere Aufmerksamkeit auf die Armenpflege; Einführung einer Zwangsarbeitsanstalt; — die Errichtung einer Kantonalbank geschah wohl pro Forma, blieb aber bis zur Stunde eine bloße Idee; — Einführung des Direktorial-Systems in der obersten vollziehenden Behörde; Sicherung des freien Vereinsrechts.

Dieses letztere Recht, welches dem Bestreben zur Hülfe kommen will, Gemeinnütziges in's Leben einzuführen und die Privatthätigkeit zum Theil dadurch getroffen hat, nicht überall ausreichenden Staatsmittel zu wecken, hat seither reichliche und schöne Früchte gebracht.

Die Kreisgerichte, welche die Probe der Erfahrung nicht bestanden hatten, wurden wieder beseitigt.

Schweiz.

— **Viehseuchen.** Während die Lungenseuche seit längerer Zeit in der Schweiz nirgends mehr aufgetreten ist, hat dagegen die Maul- und Klauenseuche im letzten April eine beträchtliche Ausdehnung gewonnen. Die Zahl der infizirten Ställe ist von 161 (1. April) auf 208 am 1. Mai gestiegen, welche sich auf die Kantone vertheilen wie folgt: Zürich 8, Bern 44, Glarus 2, Freiburg 17, Solothurn 4, Appenzell A.-Rh. 15, Appenzell I.-Rh. 3, St. Gallen 37, Graubünden und Aargau je 14 (Bözen 1, Remigen 1, Rupperswyl 2, Schupfart 6 Wegenstetten 2, Aarburg 1 und Oftringen 1), Thurgau 8, Waadt 34, Neuenburg und Genf je 4. Im Kanton Bern kamen überdies zur Anzeige: 3 Fälle von Milzbrand, 12 Fälle von Rauschbrand, je 2 Fälle von Rotz und Pferderäude.

— **Von der Landesausstellung in Zürich.** Wer die Neugierde bezähmen kann, soll mit seinem Besuche der Landesausstellung noch einige Wochen zuwarten, denn so Vieles auch heute schon zu sehen ist, so wird Ende Mai noch weit mehr aufgestellt sein; einige Partien der Ausstellung sind z. B. kaum angefangen und werden erst im Laufe dieses Monats fertig. Wer zwei- oder mehrmal nach Zürich gehen kann, soll es nicht an einem Mal bewenden lassen, sondern das erste Mal, wofür ein oder anderthalb Tage genügen, einen allgemeinen Ueberblick zu gewinnen trachten, bei den folgenden Malen einzelnen Partien seine besondere Aufmerksamkeit widmen. Wem aber die Reise nach Zürich nur einmal möglich ist, der soll doch mindestens zwei Tage auf die Ausstellung verwenden. Er kommt auch so nicht aus dem Staunen heraus und kann in's richtige Studiren hinein.

Die Ausstellung ist großartiger, reichhaltiger und prächtiger als man sich's in der Regel vorstellen kann, und wir, die wir in sonst nicht gerne der nationalen Selbstgefälligkeit fröhnen, glauben in der That, daß die Schweiz mit derselben beim Ausland Ehre einwerben wird. Nicht alle Abtheilungen sind gleich vollständig und gleich vollkommen vertreten; am eindrucksvollsten präsentiren sich unsers Erachtens bis jetzt die Uhrenmacherei, die Baumwoll- und Seidenindustrie und die Maschinen. Sachkundige haben uns versichert und wir glauben, daß es wahr sei: Die schweizer. Uhrenmacher haben in Zürich schöner und reichhaltiger ausgestellt, als in Paris, wo doch eine Weltausstellung war. Alles ist da, von den einfachsten Uhrbestandtheilen bis zum vollkommensten und prachtvollsten Chronometer. In der Ausstellung der Seidenindustriellen blendet uns eine förmliche Farbenpracht; in derjenigen der Baumwollenen treffen wir von der Baumwollstaude, welche Früchte und Blüthen zugleich trägt — ihre Herbeischaffung soll die ausstellende Firma Geilinger-Blum in Winterthur nicht weniger als 300 Fr. und die Anfertigung der dort beigefügten Statistik mit Photographien u. s. w. nicht weniger als 1700 Fr. gekostet haben, beiläufig gesagt, ein Beweis, daß diese Firma wie übrigens auch sehr viele andere Aussteller tief in die Tasche gegriffen haben, um würdig auszustellen — auf alle Stadien der Baumwollindustrie bis zu den glarnerischen Türkenkappen und der st. gallisch-appenzellischen Feinstickerei.

Die Maschinen-Abtheilung aber übertrifft alle Erwartungen. Man ist überrascht, in einem Lande, das nur wenig eigenes Eisen produzirt, das seine Kohlen aus Preußen und Böhmen kommen lassen muß, eine Industrie, welche auf diesen beiden Elementen beruht, zu einer Allgemeinheit und einer Höhe entwickelt zu sehen, wie sie in den eisen- und kohlenreichsten Ländern kaum blühender sein kann.

Wir könnten noch von andern Industriezweigen reden und dürften durchweg mit gutem Grunde, so weit wir's verstanden haben, Lob spenden, allein wir wollen darauf verzichten, um den Lesern den Mund nicht allzu wässrig zu machen. Wir bemerken nur, daß wir eine Menge Industriezweige vertreten gesehen haben, von der wir nicht wußten, daß sie in der Schweiz bestehen oder eine solche Bedeutung erlangt haben, wie man es nach der Ausstellung schließen muß.

Neben der Industriehalle bietet die Arbeitshalle besonderes Interesse. Da sieht man die Zürcher Lithographiegenossenschaft ihre mehrfarbigen Ausstellungsbilder herstellen, einen Innerrhoder mit zwei ächten Landskindern feine Stickereien auf Baumwoll-Gewebe zaubern, die Herren Sprüngli Chokolade bereiten, die 18-jährige Tochter eines Mechanikers Holzschrauben fabriziren, einen jungen Mann Feilen in wenigen Minuten fix und fertig machen u. s. w.

Soll ich auch noch von der Kunsthalle reden? Auch diese darf sich sehen lassen. Als das Interessanteste und Belehrende darin betrachten wir die Sammlung von Gegenständen des Kunsthandwerks früherer Jahrhunderte. So gut und so schön arbeitet man heute nicht mehr, ist der Eindruck fast eines Jeden, der sie besuchte und man erkennt erst nach Besichtigung dieser Abtheilung, wie viel dem Handwerk noch zu thun übrig bleibt.

So, nun sei weiter nichts gesagt, als daß das ganze Arrangement gefällig, trefflich, daß das beaufsichtigende Personal höflich und zu jeder Auskunft gerne bereit ist und daß, wer für Jahre lang einen Genuß und eine Genugthuung haben will, in Gottes Namen nach Zürich gehen soll, aber lieber an einem Werk- denn an einem Sonntag, weil er dann weniger Leute antrifft und bessere Gelegenheit hat, einzelne Sachen mit Muße zu studiren.

— **Meteor.** Dienstag Abends 9 Uhr 12 Min. beobachtete man in Luzern am Nordhimmel ein helles, kugelförmiges Meteor mit einem Schweif aus verglimmenden Funken. Die Erscheinung tauchte im Nordosten auf und zog von da nach Westen, etwas unterhalb des Polarsternes vorbei. Die Erscheinung dauerte ca. 2 Sekunden; die scheinbare Größe der gelblich leuchtenden Kugel taxirt man als etwa dem halben scheinbaren Monddurchmesser entsprechend. Gleichzeitig war ein prachtvoller Sternenhimmel, wie selten, ebenso eine große Durchsichtigkeit der Luft und ein starkes Flimmern oder Funkeln der Sterne zu beobachten, was als Zeichen schlechten Wetters aufgefaßt wurde.

— **Eine Weltsprache.** Herr Pfarrer J. M. Schleyer von Litzelstetten auf der Insel Mainau hat eine Sprache erfunden, welche den Weltverkehr vermitteln soll. Jedermann, gleichgültig welcher Nation, soll sie mit der größten Leichtigkeit lernen können. Die Zusammenstellung der grammatischen Regeln über Deklination, Komparation und Konjugation, über Satzbildung u. s. w. sei überaus

einfach, von Ausnahmen keine Rede, die ganze Grammatik kann in sehr kurzer Zeit vollständig gelernt werden. Das Alphabet dieser Weltsprache besteht aus 29 Buchstaben, welche immer vollständig und zwar nach ihrer Bedeutung ausgesprochen werden. Der Erfinder ist nichts weniger als ein Stümper, vielmehr ein Mann, der 25 Sprachen spricht.

Aargau.

— **Kriminalgericht.** Sitzung vom 9. Mai. Jakob Bollier, Sattler von Känerkinden, Kts. Baselland, geb. 1849, welcher am 1. Dezember 1882 Nachts drei Fuchten auf dem Hofgute Seamweid bei Oisberg verschiedene Kleidungsstücke, 4 Hemden, 1 Militärdienstbüchlein und 1 Portemonnaie mit Fr. 5 Inhalt, im Gesammtwerth von Frkn. 115 entwendete, wird mit Rücksicht auf die wegen Diebstahls schon erlittenen Vorstrafen zu 2 Jahren Zuchthaus, Einstellung in seinen bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 6 Jahren über die Strafzeit hinaus und zur Bezahlung sämmtlicher Kosten, sowie zum Ersatz des Gestohlenen verurtheilt.

Leo Wirth, Schuster von Wohlenschwyl, geb. 1838, der zugesteht, den Brand in Lenzburg vom 2. April absin gestiftet zu haben, wird im Hinblick auf die Größe des eingetretenen Schadens mit 9 Jahren Zuchthaus bestraft.

Der hat nun ordentlich Zeit, darüber nachzudenken, wie er sich später durchschlagen wolle. Bekanntlich hat er den Brand veranstaltet, um ungesorgtes Brod zu erhalten. Eine tüchtige Portion ungebrannte Asche auf das Fell dürfte bei derartigen Hallunken beste Wirkung thun.

— **Ein billiger Frostschirm für Reben.** (Schluß.) Was für ein Material müßte man denn für solche Schirme wählen und in welcher Weise wären sie anzubringen? Es können in Frage kommen: Tannäste, Stroh, Papier, Kartendeckel, Holz, Leinwand, baumwollene und wollene Stoffe.

Mit Reisern, wie sie zum Schutze von Spalierbäumen und Gartenkulturen verwendet werden, würde man leicht die Schoss abbrechen. Papier, womit man die Schosse einwickelte, hat, wie viele Versuche zeigten, sich als sehr erfolglos erwiesen. Es nimmt eben den Thau auf, legt sich an die Schosse an, und befördert so infolge seiner starken Ausstrahlung von Wärme das Gefrieren. Dünner Karton eignet sich nach selbstgemachten Versuchen ebenfalls nicht. Ich konstruirte mir letztes Jahr sechs größere Hüte, deren Wände aus je zwei zusammeng kleisterten Bogen Zeichnungspapier bestanden. Ein Exemplar wurde außen mit Oelfarbe schwarz, ein anderes innen angestrichen, ein drittes wurde firnisirt u. s. w. Jedesmal bei klarem nächtlichen Himmel pflanzte ich zwei solcher Hüte im Garten auf und mit 3 übereinstimmenden Thermometern wurde die Temperatur Abends zwischen 9 und 10 Uhr, Morgens vor Sonnenaufgang und kurz vor 7 Uhr noch bestimmt. Dabei zeigte sich denn stets die unliebsame Erscheinung, daß unter den Papierhüten die Temperatur vor Sonnenaufgang um ½ bis ⅔ niedriger war als daneben im Freien. An dem außen schwarz angestrichenen Hute war weiter zu beobachten, daß, sobald die Sonnenstrahlen darauf fielen, das darin aufgehängte Thermometer 10—15 Grade höher stieg als dasjenige in freier Luft. In geringerem Maße zeigten dies auch die andern Hüte. Weil ferner der Thau dieselben ebenfalls angriff, so fand ich mich in den Erwartungen total getäuscht. Baumwollstoff würde sich ähnlich wie Papier verhalten; Leinwand möchte etwas besser sein, kann aber des Preises wegen so wenig als Wollenstoff ernstlich in Betracht kommen.

Als billiges Material war bloß das Holz noch in Erwägung zu ziehen, da das Einbinden mit Stroh umständlich und des Abbrechens der Schosse wegen gefährlich ist. Holz strahlt die Wärme weniger aus als Papier und wirft ihre Strahlen ebenfalls zurück, wie der Eichbaum beweist, der die Tännchen wirksam beschützte. Also probirt man es mit Holzschi deln, unge ähr wie sie für Bedachungen unter den Ziegeln gebraucht werden; nur müßten sie in etwas größerem Format erstellt werden. Die Schwierigkeit, sie auf einfache Art zu befestigen, ließe sich auf folgende Art überwinden: 1—2 Centimeter über dem höchsten Rebschosse würde man mit einer Säge einen oder zwei Schnitte von etwa 1 Cm. Tiefe in den Rebstecken machen und eine oder zwei Schindeln einklemmen. Der Festigkeit und Dauerhaftigkeit des Rebsteckens geschähe durch diese Einschnitte keinen Eintrag. Wo die Rebe einen breiteren Schirm beanspruchte, ließen sich 3 Schindeln durch 3 Stäbchen in der gleichen Weise vereinigen, wie Kinder aus Schindeln Schifffhen machen, und aus der mittleren Schindel würde eine Oeffnung geschnitten, durch welche der Rebstecken dringen müßte. Unter andern Umständen ließe sich ein krummer Stab, etwa ein abgeschnittener Baumzweig, dessen eines Ende in die Erde gesteckt und dessen oberes Ende gespalten würde, um darin 1 oder 2 Schindeln einzuklemmen, auf zweckentsprechende Art verwenden. Durch eine schwache Neigung dürfte es auch möglich sein, von balberfrornen Schossen die Sonnenstrahlen abzuwend.n, was die Chancen eines Gelingens natürlich erhöhen müßte.

Eine kurze Kostenberechnung für eine Juchart Reben mit etwa 6000 Rebstecken spricht nun sehr für die praktische Ausführung dieses Vorschlages. Nach meinen Erkundigungen bei einem Schindelfabrikanten würden 1000 kräftige Schindeln von 8 Cm. Breite und 31 Cm. Länge auf 2 bis 2 Fr. 50 zu stehen kommen, auf jeden Rebstock 2 schindeln gerechnet, wären 12000 Schindeln erforderlich, die 30 Fr. kosteten. Diese Anschaffungskosten müßte man aber auf mehrere Jahre vertheilen, da die Schindeln lange Jahre ausdauern. Ob 3 Arbeitslöhne genügen würden, läßt sich nicht genau sagen, aber auch das Doppelte dürfte Niemanden von der Ausführung abschrecken. Wenn man mit 30—40 Fr. einen Ertrag von vielleicht mehr als 1000 Fr. Werth o nahezu sicher stellen kann, so ist keine lange Ueberlegung notwendig.

Leider bin ich nicht selbst Rebbesitzer und wünschte deßhalb sehr, es möchte mein Vorschlag bei Eigenthümern von Weinbergen Geneigtheit zu Versuchen finden. Noch angenehmer wäre mir, zu vernehmen, daß gute Resultate damit erzielt worden seien. In diesem Falle würde in künftigen Jahren die Praxis wahrscheinlich verschiedene Verbesserungen im Verfahren und auch in der Form des Materials anzubringen wissen. W.

— **Aarau.** Es geht ruch über Antiken! Hat'e man gemeint, man könne nun die Unterhosen an den Nagel hängen, so wa's verfrühte Hoffnung. Die Herren Crazi und Fazi sind wunderliche Heilige, die machen gern „Sparzimenter". Und was das Schlimmste, sie haben immer noch so verschmitzte Verbündete, die es ihnen gar manchmal im Verhäfeln noch zuvor thun. Als wir heute den Kalender betrachteten, ging uns plötzlich ein Licht auf und wir begriffen nun, warum die drei Kreuze Pankrazi, Servazi und Bonifaci so unwirsch thun — sie stehen eben zwischen zwei alten Jungfern, der Louise und der Sophie. Die erstere ist verzärmt von wegen dem Malchus, der eben nichts von ihr hören will am Ende, seit ihm Petrus das rechte abgehauen. Und da sie doch einmal ein Trauerkleid haben wollte, so überspann sie sich nach ihrem Aufgehen mit einem weißen Schleier, der männiglich aber nicht entzückte; sie wollte wahrscheinlich den ebenso spröden Pankrazius ärgern, und ihm sein Spiel verhäfeln, denn schlimmer als sie werde er's wohl nicht machen, meinte sie. Wenn's die einfältigen Junggesellen nur auch einmal merken thun thäten! Diese Neckereien kommen uns immer theuer und Jahr für Jahr immer theurer zu stehen. Das Budget hält's nicht mehr aus.

— **Aarau.** Das wäre einmal etwas, wenn „Botschaft", „Freischütz", „Freischaler" und Consorten ihre Schaftein auf den 19. und 20 Mai nach Aarau entbieten würden, wo die schweizer-Freimaurer sich versammeln. Wie würden die Dickgläubigen die Augen aufmachen, wenn sie diese ihnen so schwarz vorgemalte Menschensorte statt auf dem Besenstiel daherreiten oder in Faust's Mantel durch die Lüfte flegen, wie andere gewöhnliche Sterbliche, ja gerade wie ihre langen Schwarzröcke auf dem modernen Dampfleviathan daherkommen sähen! Ob sie den Versuch machen? Da wäre aber das arme dummgläubige Volk um eine Täuschung ärmer geworden.

— **Kirchspiel.** Herr Vogel, Arzt in Lenzburg, hat die auf ihn gefallene Wahl als Mitglied des Großen Rathes abgelehnt; es ist deßhalb auf nächsten Montag eine dritte Wahlversammlung angesetzt.

— **Safenwyl.** Letzte Woche zersprang in der Dampfsäge dahier ein in vollem Betriebe sich befindliches Schleifstein und traf den dabei beschäftigten, 16-jährigen August Wilhelm so unglücklich, daß derselbe letzten Montag seinen Leiden erlag.

Kantone.

Basel. Herr Prätorius, Missions-Inspektor für Afrika, ist auf seiner in Begleitung der Herren Dr. Mühly und W. Preiswerk aus Basel unternommenen Inspektionsreise dem mörderischen Klima der Goldküste in Afrika in den ersten Tagen des April erlegen. Die Basler Mission verliert an ihm eine ihrer tüchtigsten jüngeren Kräfte.

— Basel. Letzten Dienstag Mittags, zwischen 1 und 2 Uhr, zog über die Stadt, wenigstens über deren westlichen Hälfte, ein Gewitter mit starkem Hagelschlag, vielfachen Schaden anrichtend.

— Basel. An letzten Donnerstag hat ein Hühnerhund auf der Liegenschaft an Vorstadtgraben 7 Hirsche getödtet. Ein schöner Braten für dessen Eigenthümer.

Bern. Am letzten Montag ereignete sich in Aarwangen ein höchst bedauerlicher Unglücksfall. Beim dortigen Brückenbau über die Aare hatten bereits die Arbeiten begonnen, die Kessel, die zur Grabung des Fundaments in den ziemlich reißenden, dort 17 Fuß tiefen Fluß angebracht worden, waren aufgestellt, und die Dampfmaschine war im Gange. In untersten Kessel waren zwei, in obersten ebenfalls zwei Arbeiter beschäftigt, als die Kessel plötzlich in eine schiefe Lage geriethen und sogleich umwarfen. Alle vier Arbeiter, ein Franzose, ein lediger Bursche und drei Familienväter aus hiesiger Umgegend, kamen ums Leben. Einer davon rang bülferufend mit den Wellen, allein der etwas langsam losgelöste Kahn vermochte ihn nicht mehr zu erreichen. Ueber die eigentliche Ursache dieses Unglückes wird die angeordnete Untersuchung genauere Aufschlüsse bringen.

— Guter Fang. Am 7. Mai Nachmittags kam in Biel aus Mannheim eine Depesche an, zwei 15jährige Bürschen seien mit 7360 Mark durchgebrannt. An Abend bereits fieng die Polizei sie in einem Bieler Gasthof ab. Die versprechenden Bürschen waren schon in Neuenburg und hatten nur einen Abstecher in die Zukunftstadt gemacht.

Freiburg. Fünf junge Leute aus Chatel-St. Denis kehrten vor einigen Tagen in angeheitertem Zustande von einer Abendgesellschaft nach Hause zurück. Sie kamen vor einer Anzahl aufgeschichteter Baumstämme vorüber und bald war eine Wette im Gange, ob der schwerste Stamm von zwei oder drei der Kräftigsten unter ihnen vom Platze getragen werden könne. Einer davon wettet aber, er trage den schwersten Stamm allein fort. Gesagt, gethan; die vier anderen Kameraden laden ihm die schwerste Last auf die Schulter und der äußerst starke Bursche trägt sie wirklich fünf bis sechs Schritte weit allein. Plötzlich stößt sein Fuß gegen ein Hinderniß, er strauchelt und fällt so unglücklich, daß der Baumstamm ihm den Kopf buchstäblich zerschmetterte. Derselbe war sofort eine Leiche.

— Im Großen Rathe stellt Herr Dr. Enzelhard aus Marten eine Motion, welche den Staatsrath einladet, auf die Novembersession eine Vorlage über die Einführung der obligatorischen Mobiliarversicherung einzubringen.

Herr Staatsrath Menoud hat aus Gesundheitsrücksichten das ihm übertragene Mandat eines Mitgliedes des Standerrathes abgelehnt.

Luzern. Letzten Sonntag besuchte Feldmarschall Graf Moltke den Rgi. Er unternahm einen Spaziergang nach dem Känzeli, bewunderte die herrliche Gegend und kehrte per Eisenbahn nach Vignau zurück. An Montag Abend ist er mit seinem Adjutanten nach Italien gereist.

Solothurn. Grenchen. Bei der Gewehrinspektion vom letzten Montag verunglückte auf eine bedauernswürdige Weise der zirka 30jährige Emil Leuthold Uhrenmacher. Derselbe wollte das scharfgeschliffene Fachinenmesser in die Scheide stecken und schnitt sich dabei so unglücklich oberhalb des Kniees in die Hupt- aber des Oberschenkels, daß er nach 10 Minuten eine Leiche war. Wenn ein bezeugter Mann zugegen gewesen wäre, der den Daumen auf die blutende Schlagader bis zum Eintreffen eines Arztes gesetzt hätte, so hätte wohl das Leben des Verletzten gerettet werden können. Der Verstorbene hinterläßt eine Witwe mit 3 unerzogenen Kindern.

— Olten. Auf dem Maimarkt vom 7. Mai wurden aufgeführt 92 Pferde, 39 Ohsen, 267 Kühe, 111 Rinder, zusammen 509 Stück Großvieh und 536 Stück Kleinvieh. Der Handel war ziemlich flau.

Zürich. Die Hägenschwyler sind keine Macker. An letzten Sonntag war dort durch ein Inserat folgende Einladung ergangen: „Pfingstgeschichte unseres Heilandes Jesu Christi, nachher gemüthlicher Tanz und Abendunterhaltung. Eintritt 80 Rp."

Ausland.

Deutschland. Ein pfiffiger Bauer aus Blinkenheim hat einen kleinen Acker nächst dem Mandoverfeld. Auf demselben wir nicht viel Grüs es zu sehen. Wie nun machen, daß ein ordentliches Stümmchen Entschädigung abfällt? Wohl sind einzelne Pferdehufe im Acker bemerkbar, aber für so wenig wird nichts vergütet. Der Bauer aber grübelt weiter und findet die glückliche Lösung. Er kauft zwei „Rosetten", bindet sie unter seine Schuhe und zertritt so die Fuchse auf seinem Acker und — erhält dafür die übliche Entschädigung. Aber der Betrug kommt an Tag und nun steht der Bauer vor Gericht und wartet auf seine Strafe.

England. Die Mißtrkeitsbewegung in England zieht immer weitere Kreise. Im Laufe des letzten Jahres haben 24,019 Matrosen und Schiffsjungen der Handelsflotte das Gelöbniß der voll tädigen Enthaltung von dem Genusse aller geistigen Getränke abgelegt." Wie viele von ihnen dieses Gelöbniß wohl gehalten haben?

Frankreich. Paris. Die Morphiomane (Genuß von Morphium, einem berauschenden Gifte) nimmt in erschreckendem Maße zu, deren Opfer in den Irrenhäusern sind bald nicht mehr zu zählen. Kürzlich wurde ein Apotheker wegen Verabreichung unsinniger Dosen Morphium verurtheilt. Der Kläger war ein Herr Junot, dessen Frau in Folge häufigen und übertriebenen Genusses von Morphium zuerst so unsere hnungsfähig geworden war, daß sie in Modemagazinen Diebstähle begieng und auf ärztliches Gutachten freigesprochen wurde, endlich aber als blödsinnig in einer Irrenanstalt untergebracht werden mußte. Der Apotheker Armand Gaffy hatte ihr in Zeit von siebenzehn Monaten auf blos zwei Rezepte hin 693 Gramm für eine Summe von 1650 Fr., die er später von dem Manne verlangte, geliefert. Der Forderung des Letzteren auf 20,000 Fr. Schadenersatz wurde von den Zuchtpolizeigerichte nur in beschränktem Maße entsprochen und Gaffy wegen Verkaufs giftiger Substanzen zu acht Tagen Gefängniß, 1000 Fr. Buße und 2000 Fr. Entschädigung an Junot verurtheilt.

— **Ein wackerer Vater.** In einer Ortschaft der Umgebung von Paris lebte ein verwittweter Vater mit seinem Sohn zusammen, der aus einem längjährigen Verhältniß zwei Knaben hatte. Der Vater, dem dies bekannt war, hatte seinen Sohn mehrmals aufgefordert, seine Geliebte zu heirathen und die Kinder gesetzlich anzuerkennen, allein ohne Erfolg. Vor Monatsfrist wurde der Alte krank, ließ seinen Sohn zu sich kommen und redete ihm nochmals ernstlich in's Gewissen, daß er seine Pflicht gegen die ihm nahe stehenden Wesen erfülle. Als er sah, daß alle Ermahnungen nichts halfen, verstieg er sich zu der Drohung, er selbst werde thun, was der Sohn verschmähte. Dieser zuckte lachend die Achseln und dachte bald nicht mehr daran. Wie groß aber war sein Erstaunen als ihm letzter Tage mitgetheilt wurde, sein Vater hätte Wort gehalten, die Mutter der Enkel in extremis geheirathet und die Kinder zu Miterben seines Sohnes — der der Knaben erhält über 500,000 Fr. — eingesetzt.

Amerika. In der weiblichen Gesellschaft New-Yorks kommt als Mittel gegen Sommer gewinnen das Kegelspiel in die Uebung. Es bestehen dort bereits 22 Damenkegelklubs. Man geht jetzt mit der Idee um, auf der Westseite New-York ein großes Gebäude zu errichten, das den Kegelspiele in Privatkreisen gewidmet werden soll.

— Es ist auch nicht alles Gold, was glänzt. Ein Waadtländer schreibt aus Cleveland: „Die Arbeit ist hier gleich Null. Chicago, Philadelphia, Pittsburg, alle großen Städte, Cleveland mit 200,000 Einwohnern, haben keine Arbeit. Die Schweizer, welche im letzten Sommer gekommen sind, Steinhauer, Maurer, Mechaniker von Vevey, Lausanne, Genf nagen am Hungertuch. Ich kenne welche, die für Fr. 3. 75 per Tag die Straßen reinigen und die per Woche 22 Franken Kostgeld bezahlen müssen. Seit der Panik von 1873 haben wir nie einen schlechteren Winter erlebt. Schnee hatten wir seit der ersten Woche des Monats Oktober und bis vor wenigen Wochen noch anderthalb Fuß hoch."

Asien. Japan will ein Patentschutzgesetz einführen, dessen wesentlichste Bestimmungen folgende sind. Der wahre Erfinder genießt auf eine gewisse Zeit ein Vorzugsrecht. Wider er innerhalb dieser Zeit sein Patent nicht an, so steht die Anmeldung Jedem frei, der sich verpflichtet, die Erfindung in Japan einzuführen und auszubeuten. Kommt der Patentinhaber der Verpflichtung nicht nach, so erlischt sein Patent. Außerdem wird vorgeschlagen, in Europa und Amerika Büreaux zu errichten, deren Aufgabe es wäre, über solche Erfindungen zu berichten, welche sich zur Einführung in Japan eignen. So wird die Schweiz sogar von dem halbzivilisirten Japan beschämt und überholt.

— Ein Erdbeben zerstörte einen Theil der persischen Stadt Täbris. Hunderte von Menschen sind umgekommen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 5. Mai 1883.

Bevormundungen. Prgg. Schwammberger, Jakob, Samuels, alt Gemeinderath. — Frey, Jakob, Samuels, Näherin. Beide von Auenstein.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Aarau. Kurz-Schmidt, Otto, von Schwammdingen (Zürich), serv. Bürocaufer der aarg. Bank in Aarau. — Siegrist, Hermann, Samuels, gew. Bäcker und Landwirth, von Wettlerschwanden, früher in Buchs; verstorben. — Schweizer, Daniel, gewes. Gemeindeamann, von Oberentfelden; verstorben. Eingaben 9. Juni. **Baden.** Frei, Heinrich sel., gewesener Siftsprobst, von Baden. Eingaben 16. Juni. **Mari.** Bütler, Peter, Lenzen von Kuw. Eingaben 6. Juni.

Schuldenrufe. Prengarten. Wittwe Zöller, Barbara, Scheiners, Remigen von Wahlen. Eingaben 14. Juni. **Zurzach.** Wittwe Kalt, Rothburga geb. Baumgartner, von Koblenz. Eingaben 5. Juni.

Bevogtungen. Inventarisirungen. Aarau. Schneider, Isaak, Vater, Metzger, von Suhr; verstorben. Eingaben 8. Juni. **Baden.** Gretener, Emilie Barbara geb. Bumbach, Ehefrau des Martin Gretener, von Meilingen. — Heimgartner, Konrad, Märtels von Fislisbach. Eingaben 16. Juni. **Kulm.** Hofmann, Johannes, Samuels, gew. Bürgerausgesowalter im Steinenberg zu Unterkulm. Eingaben 2. Juni.

Geldstags-Verlängerung. Zurzach. Moor, Johann, von Kaiserstuhl. Bierwöchige Frist.

Geldstags-Rückzüge. Prengarten. Huber, Jakob, Rechenmacher, von Oberwyl. **Kulm.** Haberstich, Samuel, Lehrer, von Oberentfelden, in Schmiedrued. **Lenzburg.** Dangler, Bernhard, von Wahlen in Kaperswyl. — Hochstrasser, Verena geb. Baumann, Ludsi in Fahrwangen. **Mari.** Siebli, Rudolf in Wahlen. **Zurzach.** Gremacher, Xaver, Zunfter in Bel-stadt. — Groß Heinrich, Zimmermann in Rietheim. — Ebert, Lorenz Müller in Leibstadt. — Knecht, Rosalind geb. Baumann, Spenzlerd in Döttingen. — Müller, Alfred, Schreiner in Lengnau. — Birchmeier, Freidolin, Sattler in Oberendingen.

Rehabilitationen. Aarau. Gysi, Samuel, jünger, Vogtshäuslis von Suhr. — Kaufmann, Rudolf, Heinrichs, Fuhrmann in Gränichen. **Baden.** Hunsiker, Elisabeth geb. Riener, in Ennetbaden. **Prengarten.** Steiert, Kaspar Leonz, alt Gemeindeamann, von Fislisbach. **Brugg.** Binder, Hans Jakob, Cigarrenmacher, von Remigen. — Müller, Jakob, Kaspars, Schreiner auf Oberbözberg. — Bischer, Anna Maria geb. Kaufmann, von Gränichen früher in Windisch. **Zurzach.** Dreyer, Kaspar, von Wölflinswyl, in Klein-Döttingen (Böttstein)

Vormundschaftsentlassungsbegehren. Zurzach. Deweiler, Joh. Friedrich und Bertha, alt Müllers, Friedrichs von Tegerfelden, in Auenstalten. Einspruch 5. Juni.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 28. April bis 5. Mai 1883.

Geburten.

Karl Edmund, Söhnlein des Karl Herdberger, Schauspieler, von Rickenbach (Thurgau) in Aarau.

Gustav Adolf, Söhnlein des Kaspar Wernli, Weichenwärters, von Thalheim, in Aarau.

Emil, Söhnlein des Emil Räf, Direktionssekretär von Aarburg, in Aarau.

Andreas, Söhnlein des Andreas Adelon, Hafner, von Aiterbach (Württemberg) in Aarau.

Heinrich, Söhnlein des Heinrich Brunner, Pferdewärter, von Schmiedrued, in Aarau.

Eheverkündungen.

August Wurlod, Kaufmann, von Osmond-dessous, in Winterthur, mit Maria Katharina Leutwyler, von und in Aarau.

Gottlieb Berger, Landwirth, mit Anna Maria Ruf, früher in Aarau, Beide von und in Kadelburg (Baden).

Jakob Emil Wanger, Conditor, von Aarau, in Besançon (Frankreich), mit Bertha Keller, von und in Ilter.

Trauungen.

Samuel Siegrist, Schuster, von Aylen, mit Anna Maria Bolzert, von Othmarsingen. Beide in Aarau.

Alois Gurti, Betriebsinspektor der Gotthardbahn, von Schwarzenberg (Luzern), Luzern, mit Emma Anna Brenner, von und in Aarau.

Todesfälle.

Albert Widmer, Postkassier, von Zeiningwyl, in Aarau.

Samuel Gottfried Bed, Kaufmann, von und in Aarau.

Schiffsnachrichten. Der französische Postdampfer „Cimbria", am 28. April von Havre abgegangen, ist am 9. Mai, Morgens 6 Uhr, wohlbehalte in New-York angelangt.

Witterungsbeobachtung

Barifer Observatorium vom 10. Mai. Depressionen über dem Golf von Genua. Steigen des Barometers um 6 MM. bei Valentia, 8 in Biarritz und Perpignan. Ruhiges an Südwest- bis Nordwestwind, zunächst noch Regen, indessen Aufheiterung bevorstehend. Ziemlich tiefe Temperatur.

Anzeigen.

Holzmaser-(Flader-) Abziehpapiere.

Niederlage für die Schweiz:

(M 1327 Z) bei **B. A. Steinlin** in **St. Gallen.** [1103

Großes Confections-Lager

in

Herren- & Knaben-Kleidern.

Soeben erhalten frische Sendung in reichhaltiger Auswahl in:

Vollständigen Anzügen, Sommerüberziehern, Vestons, Joppen

zu ganz billigen Preisen.

Anzüge in Panama, Cachemire & leicht wollenen Stoffen.

Anzüge für Knaben in Wolle & Drillstoffen.

Reichhaltiges Sortiment in feinen farbigen & schwarzen

Herren-Cravatten.

Reelle Waare! Billigste Preise!

Zu gefälligem Besuche ladet höflichst ein

J. Gerber, Md.-tailleur,

1128] Vordere Vorstadt 670., Aarau.

Lieferung von Artilleriepferden auf den Waffenplatz Aarau.

Für den **Wiederholungskurs des Trainbataillons V., 1. Abtheilung, vom 6. bis 19. Juli in Aarau,** werden

92 gute Pferde

zu miethen gesucht. Das tägliche Miethgeld beträgt Fr. 3.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß nur wohlgenährte Pferde Berücksichtigung finden, magere und heruntergekommene Pferde dagegen unbedingt zurückgewiesen werden.

Bezügliche Anmeldungen werden **bis 31. Mai** entgegengenommen von

Dem Beauftragten:

Fischer, Oberstlieutenant.

Reinach den 10. Mai 1883. [1126

Reise-Effekten:

Herren- & Damenkoffern, Handkoffern, Patentsäcke, Reisesäcke, Damentaschen, Couriertaschen, Touristentaschen, Plaidriemen 2c.,

sämmtlich von den **billigsten** bis zu den **besten Sorten,** größtentheils **eigenes Fabrikat.**

Billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich zu deren Abnahme, sowie zur Anfertigung aller anderen, in sein Geschäft einschlagenden Arbeiten in **Geschirr, Wagen, Sättel 2c.**

A. Schmidt, Sattler,

Werkstatt, Bachstraße Nr. 1029 in Aarau.

Verkaufslokal, Bahnhofstraße Nr. 648, besorgt durch Herrn **Winkler,** Hutmacher. [1150

Wein-Steigerung.

Infolge Uebernahme aus einer Liquidation werden am **Mittwoch den 16. Mai (Jahrmarkt),** Vormittags 9 Uhr, im hiesigen **Lagerhaus** von einem Privaten faßweise öffentlich versteigert:

13,000 Liter rother Italiener-Wein

(empfehlenswerther Tischwein)

Muster bei der Steigerung. Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Aarau den 10. Mai 1883.

1127] Der Beauftragte: **Julius Wydler,** Notar.

Waaren-Preise

im

Laden beim Schloß-Portal in Schöftland.

Reingesottene **bayerische Butter.**

garantirt,	per ½ Kilo (1 Pfd.) zu	1 Fr. 40,	5 Kilo weise 1 Fr. 35
Schweinefett,	„ „ „ „ „ „	„ 80,	„ „ 75
Nierenfett, I. Qual., in Taf.	„ „ „ „ „ „	„ 70,	„ „ 68
Kaffee, 10 Sorten.	„ „ „ „ „ „	„ 60 bis 1 Fr. 50	
Cichorien, Daman, Löwen und Mocca,	„ „ „ „ „ „	„ 30,	5 Kiloweise „ Fr. 28
Seife, 7 Sorten	„ „ „ „ „ „	„ 28 bis „ Fr. 50	
Amlung 5 Sorten,	„ „ „ „ „ „	„ 25 „ „ 40	
Reis-Amlung, in Schacht.	„ „ „ „ „ „	„ 40	
Soda, crystal.,	„ „ „ „ „ „	„ 7	
Tafel Reis	„ „ „ „ „ „	„ 25,	5 Kiloweise „ „ 23
Reis, I. Qualität	„ „ „ „ „ „	„ 18 „	„ „ 17
Reis, II.	„ „ „ „ „ „	„ 15	
Stock- & Würfel-Zucker	„ „ „ „ „ „	„ 45	
Tableten-Zucker	„ „ „ „ „ „	„ 50	
Petroleum	„ „ „ „ „ „	„ 14	
Ligorin	„ „ „ „ „ „	„ 20	
Weingeist, I. Qual., fuselfrei,	„ Liter	1 „ —	[1125

Empfehlung.

Unterzeichneter, seit einer Reihe von Jahren hier etablirt, empfiehlt sich den Herren Baumeistern wie Privaten für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, wie **Ziegel- & Schieferdecken 2c.** in exakter Ausführung zu reduzirten Preisen. Ebenso bringe meinen **Handel in Schindeln & Latten** in gefällige Erinnerung.

Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, wird es mein Bestreben sein, durch gute Ausführung der Arbeiten, wie billigste Berechnung derselben, dieses Zutrauen auch fernerhin zu rechtfertigen.

1016] **Rud. Vogel,** Dachdecker und Kaminfeger, Entfelderstraße, Aarau.

Möbel-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt nächsten Dienstag den 15. Mai, Nachmittags 1 Uhr, in seinem Hause an öffentliche Steigerung: **Kästen, Kommoden, Bettstatten, Kanapés, Tische, Nachttische und Koffern.**

Gränichen den 11. Mai 1881.

1145] Daniel Wildi, Schreiner

Fahrhabe-Steigerung.

Am Montag und Dienstag den 14. und 15. Mai nächsthin, je von Vormittags 8 Uhr an, bringen die Erben des sel. Herrn Jakob Stoll, Lehrer, von Scherz, beim Wohnhause desselben im Dorfe Scherz an eine öffentliche Steigerung:

Zwei gute **Milchkühe,** zwei **Rinder,** ein **Kalb,** eine **Glocke,** zwei aufgerüstete **Wägen,** wovon einer mit Brücke, zwei **Handkarren,** zwei **Pflüge,** eine eiserne und zwei hölzerne **Eggen,** eine **Wiesenkettenegge,** ein **Häufelpflug,** ein verstellbarer **Schälpflug,** eine **Sämaschine,** zwei eichene **Standen,** mehrere **Fässer** und sämmtliche übrigen landwirthschaftlichen Handgeräthe, circa 30 Zentner **Stroh,** circa 70 Sester **Getreide,** circa 7 Zentner **Schaub,** eine Partie **Wagnerholz, Bauholz** und einige Bäume eichene, kirschbäumene und tannene **Laden, Brennholz,** eine Fauler'sche **Jauchepumpe,** ein Stock **Dünger** und viel Anderes mehr.

Diverse **Haus- u. Küchengeräthe,** ein **Brenngeschirr,** eine **Hobelbank** sammt **Werkgeschirr,** ein **Meßapparat** und viel Anderes mehr.

Die Steigerung beginnt am Montag den 14. Mai, Vormittags 8 Uhr, mit der Liegenschaft.

Der Verkauf geschieht nur gegen Baarzahlung.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein

Habsburg den 3. Mai 1883.

Der Beauftragte:

1104] Hs. Weber, Fertigungsaktuar.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des Heinrich Kaufmann, Kaspars, Jonaßen von Gränichen, bringen künftigen Montag den 14. Mai, von Abends 8 Uhr an, im Gasthause zum „Löwen" dahier, ihre sämmtlichen **Liegenschaften** an eine nochmalige Verkaufssteigerung, wozu höflichst einladet.

Gränichen den 9. Mai 1883.

Der Beauftragte:

1144] F. Widmer.

Fahrhabe-Steigerung.

Unter waisenamtlicher Zustimmung bringt Jakob Brunner, als Pfleger der Kinder Brunner, Samuels von Schmiedrued, im Nack zu Kirchleerau, am Montag den 14. Mai, von Morgens 9 Uhr an, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Sämmtliche Fahrhabe der Vorgenannten, worunter eine **Kuh,** zwei **Wägen, Bähren, Stoßkarren,** sowie verschiedene **landwirthschaftliche Geräthe, Küchengeschirr** und **häusräthliche Gegenstände,** wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Schmiedrued den 6. Mai 1883.

Der Pfleger:

1105] Jakob Brunner.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Sophie Siebenmann, geb. Sprüngli, Agents in Aarau, findet die Versteigerung des in Fahrhabe bestehenden Vermögens statt: Mittwoch den 16. Mai 1883 von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wohnung der Geldstagerin (obere Vorstadt Nr. 940).

Es werden namentlich versteigert: 1 aufgerüstetes **Bett,** 1 **Chiffonière,** 1 runder **Tisch,** 3 **Kommoden,** 1 **Pult,** 1 **Kanapee,** Jonc-Sessel, **Spiegel,** 1 Partie **Handtücher, Leintücher, Badhosen** u. A. m.

Aarau den 10. Mai 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:

1153] Blattner, Kanzlist.

Steigerung

am Mittwoch den 16. Mai, Vormittags 10 Uhr, im „Rolmberg" bei Kastelen, über:

25 Foren mit 12 m³, 70 Stangen, 160 Baum- und 150 Bohnenstecken, 6 Tannenspälten-Klafter und 2600 Reiswellen.

Lausenburg den 8. Mai 1883.

1129] **J. J. Koch,** Kreisförster.



Gasthof Rhein-Soolbad

Laufenburg.

Dem Tit. Publikum wegen seiner herrlichen Lage über die **Pfingsttage** als **Ausflugspunkt** angelegentlichst empfohlen.

Gute Küche, reelle, offene und Flaschen-Weine.

Bürgerliche Preise.

1154] (H 1864 Q) **Alfred Johannsen.**

				Die alte Elle.
Baumwolltücher, roh und gebleicht,	70	Cm.	breit von Fr.	— 18 an.
dto. „	180	„	„ „ „	— 65 „
dto. gebleicht,	180	„	„ „ „	— 85 „
Leinwand, halbgebleicht,	80	„	„ „ „	— 65 „
dto. „	160	„	„ „ „	1. 50 „
dto. ganzgebleicht,	85	„	„ „ „	— 85 „
dto. „	160	„	„ „ „	2. — „
Servietten, leinen, von Fr. 10. an per Duz.				
Bazins & Piqués, schwere Qualität,	82	„	„ „ „	— 45 „
Oxford, „ „	78	„	„ „ „	— 40 „
Merinos, schwarz, „ „	100	„	„ „ „	1. 40 „

Ebenso eine große Auswahl in **Tuchwaaren** empfiehlt bestens

Die **Liquidation** von

Gustav Bolliger,

936] Marktgasse — Aarau.

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Zinsvergütungen:

Obligationen, 6 Monate kündbar, 4½ %.

Spareinlagen, Fr. 200. ohne Kündigung und höhere Beträge innert 30 Tagen rückzahlbar, 4½ %

Depositen, Fr. 500. ohne Kündigung und höhere Summen innert 30 Tagen oder nach Uebereinkommen rückzahlbar 4 %.

Conto-Corrent, 4 %. Nur Beträge über 2000 Fr. bedürfen einer Kündigung.

Wir eröffnen gegen genügende Sicherheit laufende Credite, discontiren solide in- und ausländische Wechsel, machen Darleihen auf Grundpfand, Faustpfand und Bürgschaft, kaufen solide, in Terminen zahlbare Titel und besorgen den Inkasso von Wechseln.

Das Büreau ist, Kommissionstage ausgenommen, Sonntags von 8½ bis 10½ Uhr offen.

Schöftland den 8. Mai 1883.

1124] **Spar- und Creditkasse Suhrenthal:**

Gall, Verwalter.

(H 147 Z)



[1081

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich, einem geehrten Publikum von Kölliken und Umgebung die ergebene Anzeige zu machen, daß er sich im **Hause** des Herrn **Matter,** Posthalter als

Bäcker für Groß- und Kleinbrod

etablirt hat und sich bestreben wird, die Zufriedenheit seiner werthen Gönner zu erwerben.

Kölliken den 3. Mai 1883.

1095] **J. Widmer,** Bäcker

Mein **Lager** in

Filz-, Stroh-, Palmier- & Binsenhüten

für **Männer** und **Knaben,** sowie **Seiden-** und **Tuchkappen** für **Männer,** ist für diese Frühjahrs- und Sommer-Saison aufs reichhaltigste in neuen Formen assortirt.

Preise billig.

J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung

1040] in Aarau.

Verbot.

Das **Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen** während der Zeit der **Pontonnier-Uebungen,** d. h. von 8 — 11 Uhr Vor- und von 2 — 7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie **das Anlanden an den Uebungsstellen daselbst mit irgend welchen Fahrzeugen** ist vom **31. März bis 28. September** nächsthin **strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbotes entstehenden Schaden (§§ 84 und 129 des Baugesetzes).

Aarau den 20. März 1883.

Im Auftrag der Baudirektion,

Der Direktionssekretär:

645] **L. Doser.**

A. Rusterholz & Freihofer,

Bildhauer,

Rain 885. Aarau,

bringen ihr großes

Lager von fertigen Grabsteinen

in gefällige Erinnerung.

Zeichnungen und Photographien in reichhaltiger Auswahl.

Für kunstgerechte Arbeit wird garantirt.

1830] Achtungsvollst **Obige.**

St. Galler & Englische Vorhang-Stoffe,

am Stück und abgepaßte, empfiehlt in reichhaltiger Auswahl zu den billigsten Preisen

Erny-Faßler in Aarau

Gasthof zum „Storchen" in Aarau.



Mache meinen verehrten Freunden und Gönnern zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß die großen und schönen Lokalitäten des Gasthofes neu reparirt und dekorirt, Keller und Küche bestens bestellt sind.

Bei diesem Anlasse erlaube mir, Fremde auf die prächtigen Spaziergänge und Aussichtspunkte der Umgebung Aarau's aufmerksam zu machen. Von erstern erwähne blos die Bronner'sche Promenade auf dem Hasenberg mit ihren stillen und aussichtsreichen Ruheplätzen und die schöne Weganlage zum Denkmal des edlen Vater Meyer. Von letztern darf besonders der Alpenzeiger auf dem nahen, blos 10 Minuten entfernten Hungerberge, wo man die ganze Alpenkette überblicken kann, hervorgehoben werden. Besucher werden von all' diesen genannten Orten mit hoher Befriedigung zurückkehren. Mein **gut eingerichtetes Hôtel** empfiehlt sich namentlich für **Hochzeiten** und **große Gesellschaften.** Für billigste Preise, freundliche und prompte Bedienung wird garantirt, für musikalische Unterhaltung jederzeit gesorgt.

B. Müller.

31] früher in der „Krone" in Lenzburg.

Wilhelm Donnerstags unübertreffliche

Rheumatismus-Flußsauge-Apparate,

sicherste Hülfe gegen **Gicht** und **Rheumatismus,** sind zu haben bei

A. Lanz-Hurter in **Aarau,**

Allein-Verkauf für die Schweiz.

Preis per Stück Fr. 8. Bei Abnahme von 6 Stücken per Stück Fr. 6. 50. [1148

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind stetsfort zu haben:

Alle Arten

Schulformularien:

Abgangszeugnisse,
Uebertrittszeugnisse,
Versäumnißbödel für Lehrer,
Versäumnißtabellen für Schulpflg.
Rapporte an den Inspektor,
Schulchroniken.

Haasenstein & Vogler

Annoncen-Expedition

Basel – Bern – Genf – Zürich.

Annahme und prompte Beförderung von Anzeigen an alle Zeitungen des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.

Aarau: H. R. Sauerländer.

Holzsteigerung.

Im „Junkernwald" zu Schloßrued werden am Mittwoch den 23. Mai nächsthin, Nachmittags von halb 1 Uhr an, auf öffentliche Steigerung gebracht:

100 Stere Buchenholz,
10 „ Fohrenholz,
4100 Stück Reiswellen.

Sammlung auf dem „Tanzplatz".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schöfland den 9. Mai 1883.

Der Beauftragte:

1130] **Gall,** Gemeinderschreiber.

Steigerung.

Künftigen Dinrstag den 15. Mai, Nachmittags 2 Uhr, wird in dem unter **Benef. Inventarii** liegenden Nachlasse der Frau Magdalena Fasler geb. Amsler, **vis-à-vis** der Postablage dahier, eine junge, ganz nützige **Kuh** öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Densbüren den 10. Mai 1883.

Aus Auftrag:

Senn, Notar, Gemeinderschreiber.

1131]

Holzsteigerung.

Die Forstkommission von Holziken bringt am Montag den 14 Mai, von Morgens 8 Uhr an, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

81 Sägstämme mit 95.49 Festm.
39 Bautannen „ 23.49 „
1 Buchenstamm „ 2.99 „
3 Eichstämmli „ 1.88 „
30 Stere Buchenspältenholz,
179 „ Tannenspältenholz und
1738 Stück Reiswellen.

Sammelplatz auf dem „Hubel".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Holziken den 7. Mai 1883.

Der Beauftragte:

1113] **Lüthy,** Gemeindeförster.

Von nun an werden **täglich frische**

Forellen und Backfische

servirt, wozu freundlichst einladet

Ch. Thut zum „Engel"

1152] in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen: Ein sehr schöner

Sekretär,

zu billigem Preis.

Casinostraße Nr. 660.

1154] in Aarau.

Eine **schöne Auswahl** in **weißen**

Berchère-Hüten

zu billigen Preisen empfiehlt bestens

J. Imhauser-Gotzwisch, Modistе,

Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen

1132] hoch in Aarau.

Brillantine,

Patent Stärke-Glanz,

verleiht, als Zusatz zur Stärke, der Wäsche einen prächtigen Glanz, elastische Steifheit und blendende Weiße.

Putzpommade,

anerkannt bestes Reinigungs- und Polirmittel für Kupfer, Messing, Britannia-Geschirre ꝛc. empfiehlt

Joh. Schmidt zum **„Düren"**

1133] in Aarau.

Zu verkaufen:

Eine solide **Drehbank** sammt Zubehörde, ein **Windflügel** sammt Schwungrad, ein **Ambos,** zwei **Schneidekluppen** sammt Bohrer und Backen; ferner ein **Handstrohschneidestuhl, Sägen, Hämmer, Zangen, Meisel,** eine Partdie schöne **Bohrer,** zwei solide **Spuhlräder,** Alles sehr billig bei

Adrh. Kull, Straßenwärter

1135] in Ottwasingen.

Strohhüte

für Herren und Knaben,

Seidenkappen

von 70 Cts. an,

empfiehlt in frischer Auswahl

Ackermann-Buser,

901] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Ueber den Kauf des diesjährigen

Grasnutzens

auf dem **Areal der kantonalen Krankenanstalt in Aarau,** soweit jenes durch das Bauen nicht in Anspruch genommen wird, nimmt bis künftigen Donnerstag den 17. dies Offerten entgegen

Aarau den 11. Mai 1883.

1158] **Die Kanzlei der Baudirektion.**

Wegen Wohnungsveränderung verkaufe

Betten & Sopha's

zu herabgesetzten Preisen, ebenso

Bettfedern und Flaum.

Frau **Förderer,**

1149] hintere Vorstadt in Aarau.

Zum Verkauf

wird hiemit ausgeschrieben: Ein in der ehemaligen **Maschinenwerkstätte** dahier befindliches, aus circa 4 Mm. dickem Eisenblech konstruirtes

Wasser-Reservoir

von circa 5 M. Länge, 3 M. Breite und 2 M. Höhe.

Kaufsangebote sind der aarg. Baukanzlei bis zum 16. lfd. Mts. franko und verschlossen einzureichen.

Aarau den 7. Mai 1883.

Im Auftrag der Baudirektion

Der Direktionssekretär:

1106] **Doser.**

Zu verkaufen: Circa 300 Stück

geschundene Stangen;

bei Schenker, Ammann

1146] in Täniken.

Sommer-Kleider:

Anzüge für Herren & Knaben

in leichter Wolle, Halbwolle, Baumwolle, Drill & Moleskin (waschächt);

Sommer-Ueberzieher;

Paletôts

in Cachemire, Reps, Brillantine, Panama & Lüstre;

Sommer-Unterkleider;

Hemden, Kragen und **Cravatten**

empfiehlt bestens

Ackermann-Buser,

1123] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Billig zu verkaufen:

Zwei neue saubere, guteingeschossene

Martini-Stutzer.

1151] Adelsbändli Nr. 172 in Aarau

Die anerkannt guten

Sensen & Wörbe

sind wieder vorräthig bei

Hunziker, Schmied

1134] in Schöftland.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Gebrauch eine noch in ganz gutem Zustande sich befindliche

Nähmaschine

(System **Weler & Wylson**) um billigen Preis.

Wo, sagt die Exped. d. Bl. [1086

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Cie.,

744] Chem. Fabrik in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein freundliches Logis

von 3 Zimmern, heller Küche, Keller, Garten ꝛc.

Zu erfragen bei

S. Windisch, Lehrer

1147] in Schinznach.

Schwarzglasirte Falzziegel,

billiger Ersatz für Schiefer. **Buntglasirte Rasenziegel** für **Kirchen, Pavillons, alterthümliche Gebäude.**

Thonwarenfabrik Allschwyl

(OF 962) (Basel). [1155

Zu vermiethen:

An schönster Lage eines gewerbreichen Dorfes mit Eisenbahn, eine geräumige

Wirthschaft,

wo noch eine Spezereihandlung betrieben werden könnte. Nur solide Pächter werden berücksichtigt.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1118

Bottinen,

Pantoffeln,

Stiefel,

Schuhe,

in jeder Größe und in verschiedenen Qualitäten empfiehlt in frischer Auswahl

Ackermann-Buser,

1072] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Zu verkaufen:



Ein

Heimwesen

in schöner sonniger und ziemlich ebener Lage, an einer Ortsverbindungsstraße des mittleren Wonathales, 15 Minuten von 2 Käsereien, bestehend in 16 Jucharten abträglichem Baumgarten-, Matt- und Ackerland. Sämmtliche Liegenschaften liegen beim Hause und sind mit den schönsten Obstbäumen bepflanzt. Beim Hause fließt ein Brunnen, von diesem kann der Baumgarten bewässert werden.

Die Kaufsumme ist sehr billig und die Bedingungen werden äußerst günstig gestellt.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1137

Wagenschmiere,

extra feine gelbe, in bekannter unübertroffener Qualität, in beliebigen Quantums und in Originalgebinden von circa 7, 15 und 25 Kilo empfiehlt zu billigsten Preisen

397] **C. Richter,** Seiler in **Aarau.**

Zum Ausleihen:



Fr. 3000., Fr. 3000. und **Fr. 1200.**

gegen gute grundpfändliche Sicherheit.

Auskunft ertheilt

Dätwyler, Notar

1111] in Zofingen.

Intelligente, der Schule entlassene Mädchen

von Schöftland und Umgebung finden **dauernde Arbeit** in der **Cigarren-Fabrik** von

1140] **J. Lüthy-Lüthy** in **Schöftland.**

Für Schneider!

Zwei gute Arbeiter auf Stück können sofort Arbeit haben

Ebendaselbst könnte ein Knabe die **Schneider-Profession** unter günstigen Bedingungen erlernen.

G. Woßmer, Schneider

1114] in Aarau.

Für Müllerei-Lehrlinge.

Ein braver starker Knabe von rechtschaffenen Eltern kann die **Kunden-Müllerei** in allen Theilen und unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1108

Lehrmeister-Gesuch.

Die Waisenbehörde von Auenstein wünscht einen confirmirten, kräftigen und intelligenten Knaben einem **Schreinermeister** zur gründlichen Erlernung der **Schreinerprofession** in die Lehre zu geben, wenn möglich ohne Lehrgeld.

Allfällige Offerten nimmt entgegen

Samuel Frei, Gemeindeamman in Auenstein.

Auenstein den 10. Mai 1883:

1139] J. J. Frei, Gemeindeschreiber.

Gesucht:

Eine **bestandene Person** zuverlässigen Charakters zur Führung eines Haushaltes bei einer Familie auf dem Lande.

Ohne gute Empfehlungen oder Zeugnisse unnütz sich anzumelden.

Anmeldungen sind an den Verleger zu richten. [1001

Eine **gewandte Köchin,** die auch die Gartenarbeiten versteht, sucht eine Stelle und könnte sofort eintreten.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1055

Lehrmeister-Gesuch.

Ein kräftiger Jüngling wünscht unter günstigen Bedingungen die **Metzgerei** gründlich zu erlernen.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1120

Bekanntmachung.

Alle Käufer, welche noch **Säg-** und **Bautannen** im Gemeindewald Ammerswyl liegen haben, werden hiermit öffentlich und zum letzten Mal aufgefordert und ermahnt, dieselben bis zum 1. Juni nächsthin abzuführen, widrigen Falls nach den Steigerungsbedingnen und dem Forstgesetze gehandelt werden müßte.

Ammerswyl den 10. Mai 1883.

Im Auftrage:

1143] Gehrig, Gemeindeförster.

Die Unterzeichneten suchen für sofort

tüchtige Holzfuhrleute

für den **Transport** eines **Quantums Bauholz** aus dem **Erlinsbacher Gemeindewald** an die **Aare.**

1112] Belart & Klay in Olten.

Bei einer **Dame** in **Neuenburg** würden noch

einige junge Töchter

zu mäßigem Preise in **Pension** genommen und könnten dieselben im **Französischen** entweder im Hause oder in den Stadtschulen unterrichtet werden.

Gute Referenzen stehen zu Diensten.

Nähere Auskunft ertheilt

J. Lüthy-Lüthy, Gemeindeammann

1141] in Schöftland.

Agenten

für den **Verkauf** von ***Caffée*** an **Private, Hôteliers, Caffée's, Casino's etc.** suchen

A. K. Reiche & Comp.

1157] in **Hamburg.**

Eine **Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** sucht einen tüchtigen und thätigen ***Agenten*** für den **Kanton Aargau** Monatsgehalt Fr. 100 fix, mit starker Provision. Offerten unter Chiffre **O 2087 L** an Orell Füßli & Comp in Zürich (O 2087 L.) [1156

Für Kleinmechaniker!

Zu verkaufen:

Eine guterhaltene hölzerne **Drehbank** mit eisernem Schwungrad und vielen Kipfen ꝛc.

Auskunft ertheilt Hr. Kuhnz, Sekelmeister in Oberentfelden. [1035

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das verbreitete Werk:

Dr. Retau's Selbstvertheidigung.

80. Aufl. Mit 17 Abbildungen. Preis: 4 Fr. Dieses ist jetzt der an den Folgen solcher Laster leidenden; seine auffallend raschen Heilungen setzen täglich Tausende vor sicheren Tode. Zu beziehen durch G. Pönicke's Schulbuchhandlung in Leipzig, sowie jede gute Buchhandlung in Europa. (H. 33632)[3333

Avis.

Briefmarkensammler

ersucht um die Adresse

J. H. Maurer, Briefmarkenhandlung

1136] in Winterthur.

Frage.

Ist es wahr, daß ein „ledigses" Mädchen in der Gegend von B. sein eigen Nachtlager, behufs Kiltgang und ersehnter Minnestunden, in Vereinbarung mit ihrem Liebhaber, demselben „Mühle" getragen hat?

Immerhin könnte man das noch eher entschuldigen, als gewisse Denunziantendienste.

Wir gratuliren herzlichst! [1142

Schwarze Tafel.

Abonnementsgelder vom vorigen Jahr schulden uns noch:

Joh. Häuser, Fuhrmann, von **Kölliken.**

El. Klauser, Fuhrmann am Holz zu **Oberentfelden.**

(Fortsetzung folgt.)

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt.

Vom 7. Mai 1883.

Rückruf ausgekündeten Geldstags. Ott. Abraham, Andreas sel. von Auenstein, Bez. Aargau. Wagner in Niederrohrdorf.

Geldstage u. Geldstagssteigerungen. Eingabefrist bis und mit 18 Juni 1883. Jaggi, Ulrich Joseph, Ulrich Jakobs sel., Steinbrechers von Walterswyl. Steigerung schon abgehalten.

Nachschläge. Schenker, Joseph Augustin, Viktors sel., Bäcker von Walterswyl. — Rottenbühler, Friedrich, Ulrichs sel. von Lyßach, Kts. Bern, im Rothacker. Nachschläge 15. Mai.

Getreidebericht.

Rosenhorn den 7. Mai 1883.

Bei mäßigem Verkehr Preise für Weizen sehr fest; auch geringe Sorten besser beachtet. Futter-Mais schwach offerirt und etwas angiebend. Korn unverändert. Hafer angenehmer.

Prima Ung.-Kernen,	Fr. 28.50 bis Fr. —.—	
Gute Mittelqualitäten	„ 27.— „	27.50
Prima Rumän.	„ 27.50 „	28.25
Galizischer	„ 23.— „	26.—
Korn, neu, ka.	„ 21.50 „	24.—
Brau-Gerste, unger.	„ —.— „	—.—
Futter-Mais, alt	„ 19.— „	19.50
„ neu	„ 18.75 „	19.—
Hafer, prima Unger.	„ 19.50 „	20.—
„ deutsch. u. böhm.	„ 17.50 „	18.50

Alles per 100 Kilo ab Rosenhorn verzollt.

Gesammtlagerbestand 140,000 **Mtr.-Zentner,** davon 80,000 **Mtr.-Zntr. Weizen.**

Wochenmarkt in Langenthal.

Dienstag den 8. Mai 1883.

Brodmehl per Kilo 39 — 42 Cts., Semmelmehl 48 bis 52 Cts., Kern per 100 Kilo Fr. 18.—, bis Fr. 21.—, Weizen Fr. 26.—, bis Fr. 30.—, Roggen Fr. 18.—, bis Fr. 20.—, Haber Fr. 19.—, bis Fr. 20.—, Mais Fr. 23.—, bis Fr. 24.—, Maismehl Fr. 25.—, bis Fr. 26.—, Kräsch per 50 Kilo Fr. 6. 50 bis Fr. 7.—, Futtermehl Fr. 12.— bis Fr. 14.—.

Saugkälber per Stück Fr. 25. bis Fr. 40., fette Kälber per Kilo Fr. —. 98. bis Fr. 1. 24., fette Schweine Fr. —. 90. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 60 bis 76 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 40. Kalbfleisch Fr. 1. 30. bis Fr. —.—, Speck Fr. 1. 30. bis Fr. 2.—.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 39.** **16. Mai 1883.**

Aargauischer Anzeiger.

des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Anzeigen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Die Verfassungen des Kantons Aargau seit seiner Entstehung.

IV.

Vergleicht man die Verfassungen von 1830, 1841 und 1852 miteinander, so wird man finden, daß die beiden letzteren auf den Grundsätzen der ersteren beruhen und im Ganzen und Wesentlichen aufgefaßt eine schrittweise Fortentwicklung und Erweiterung derselben enthalten. Vom Standpunkte des Republikanismus und bürgerfreundlichen Freisinnes aus betrachtet, muß man diesen Grundsätzen eine stets dauernde Richtigkeit und Gültigkeit zugestehen.

Vergleicht man einmal unsere jetzigen Zustände mit denen vor 1830, so zeigt sich doch ein Unterschied, ein ordentlicher Fortschritt in Allem: im Volksunterricht, im Militärwesen, zum Theil auch im Prozeßverfahren, im Straßenbau, im Forstwesen, in der Staats- und Gemeindeverwaltung. Wenn auch nicht die Verfassung unmittelbar, so ist es doch der Geist, der sie durchweht, welcher diese Fortschritte herbeigeführt hat.

Auf die Verfassung von 1852, die wir nun als ziemlich bekannt voraussetzen müssen, folgen nun ferner die partiellen Abänderungen und Revisionen auf Grund der Volksabstimmungen vom 6. April und 15. Christmonat 1863, 20. Brachmonat 1869, 24. April 1870 und 20. Hornung 1876, der Großrathsbeschlüsse vom 22. Mai 1867 und 14. Wintermonat 1876.

Der Ausbau der Demokratie ist ziemlich weit gediehen. Das Volk hat über die Annehmlichkeit der Gesetze, unter denen es leben soll, selbst abzustimmen (Referendum); ihm ist nunmehr die direkte Wahl auch der obern Bezirksbeamten, des Gerichtspräsidenten und des Bezirksamtmanns anheimgegeben. Noch sind die Ansichten über den Werth dieser Einrichtungen für die allgemeine Wohlfahrt vielfach getheilt und verschiedene Ergebnisse der Abstimmungen haben nicht vermocht, Gegner in Freunde zu verwandeln. Doch wird man eine Lichtseite des Referendums kaum verkennen können.

Vordem war alles Leben mehr einem Partikularismus verfallen. Der Bauer hütete sein Vieh, bebaute den Acker, gieng Kauf und Verkauf nach, sorgte allein für sich, aber an öffentlichen Angelegenheiten nahm er keinen Theil, höchstens etwa an denen des Gemeindehaushaltes. Aehnlich verhielt es sich bei anderen Ständen und Berufsarten. Man lag nur seinen eigenen Geschäften ob und kannegießerte beim abendlichen Trunke über Dorf- oder Stadtklatsch, über Prozesse, auffallende Ereignisse u. s. w. Durch das Referendum wird der Bürger eigentlich angetrieben, seinen Gesichtskreis zu erweitern, sich als Glied des großen Ganzen zu fühlen und mitwirkend am Webstuhl der Zeit zu stehen. In dieser Schule des praktischen Lebens gewinnt er an Kenntniß und Erkenntniß, übt er seine Urtheilskraft, vervielfältigt er seine Theilnahme, fühlt er sich angespornt, im Wettlaufe zu bestehen. So nähert er sich mehr und mehr den höheren Zielen des Menschenlebens; er wird zum intelligenten Bürger erzogen und den geöffneten Geistesaugen erscheint auch eine reichere Welt. Viel leben heißt erst recht leben. Steigende Erkenntniß und Bildung erweitert die edlere Genußfähigkeit, gibt dem Leben mehr Schwung und Mannigfaltigkeit; die verhältnißmäßig kurze Spanne Zeit von der Wiege zum Grabe wird voller und schöner ausgefüllt.

Möchten auch die Früchte des Referendums hinter idealen Erwartungen zurückbleiben, die Saat wird doch mehr und mehr auf ertragreichen Boden fallen.

Man darf nämlich nicht übersehen, daß dieses Institut des Referendums vor nicht gar langer Zeit noch eine unbekannte Größe war. Es ist nicht sehr zu verwundern, wenn das Volk mit der neuen Waffe nicht sofort umzugehen wußte und sich gelegentlich damit selbst beschädigte. Aber die Zeiten ändern sich und mit ihnen die Generationen. Wenn nicht wieder Hunnen in's Land einbrechen und die Nacht der Barbarei sich auf dasselbe lagert oder wenn die von gewisser Seite geplante und inszenirte Reaktion mit Siebenmeilen-Stiefeln schreitet, wenn vielmehr, wie man annehmen sollte, Intelligenz, Bildung und Humanität in spiralförmigem Aufwärtsstreben immer höher steigen, so dürfte schon in zwanzig bis dreißig Jahren eine Generation dastehen, die, von Kindheit an in den Institutionen aufgewachsen, die Liebe zum Gewohnten entgegenbringt und mit größerem Verständniß und weitersehendem Blick ihre politischen Rechte auszuüben gelernt hat. Welche Umwandlungen sind schon in den letzten dreißig bis vierzig Jahren in Städten und Dörfern vorgegangen! Wenn einer unserer Väter vom ewigen Schlafe aufstehen könnte, wie würde er verwundert um sich schauen, alles so verändert finden. Die Schule hat erfolgreich auf den Dörfern gewirkt; wie Viele sind durch sie zu Ansehen in der bürgerlichen Gesellschaft gekommen, die ohne die ihnen gebotene Gelegenheit in einem engen Dasein nie zur Verwendung ihrer Gaben gelangt wären. Die Zahl dieser Lichter wird zunehmen; es wird immer heller werden.

Und je heller es wird, desto weniger vermag die zur Herrschaft kommende Generation das Dunkel eines nachmittelalterlichen Matadorenthums, oder den Schatten der durch die Hallen einer eingebildeten Klassizität wandelnden Auguren künfte zu ertragen, die nur von den unschuldigen Opfern des Volkes leben.

Schweiz.

Bundesstadt. Der Bundesrath hat die neue vorgeschlagene Kopfbedeckung für die Kavallerie genehmigt. Dieselbe hat die Form eines Helms. Die Rekruten pro 1884 sollen ihn bereits erhalten.

— Die Unterhandlungen zu Gunsten der Simplonbahn haben bis jetzt weder in Rom noch in Paris Fortschritte gemacht. In Rom hat der schweizerische Minister Bavier mit Rücksicht auf den ungünstigen Zeitpunkt die Frage einer Konferenz noch nicht zur Sprache gebracht.

— Letzten Donnerstag Mittags traf Hr. Bundesrath Dr. Deucher in der Bundesstadt ein und übernahm sofort das eidgen. Justiz- und Polizeidepartement als Departementschef.

— **Eidgen. Schützenfest in Lugano, 8.—19. Juli.** Die siebente Liste der Ehrengaben verzeichnet die Nummern 344 bis 403 mit einer Summe von 4039 Fr. Total bis zum 11. Mai 59,256 Fr.

— Eine neue schweizerische Unternehmung. Eine Gesellschaft schweizerischer Industrieller hat von der italienischen Regierung die Konzession für Ausbeutung von Kupferminen im Gebirge von Caramina nahe bei Ivrea (Provinz Turin) erhalten und rüstet sich zu thätiger Verfolgung ihrer Zwecke. Fachmänner versichern, daß dem Unternehmen eine schöne Zukunft bevorstehe.

— Die Generalversammlung der Aktionäre wird auf den 28. Mai im Großrathssaale in Bern stattfinden.

— Nach der soeben erschienen schweizer. Fabrikstatistik zählt die Schweiz 2642 Etablissements, wovon 1742 mit Motoren, die zusammen 59 505½ Pferdekräfte repräsentiren. Die Arbeiter dieser Etablissements, zusammen 134 862, zerfallen in 70 364 männliche und 64 498 weibliche. Darunter befinden sich 6136 Knaben und 8454 Mädchen im Alter von 14—16 Jahren.

— Die Verloosungskommission der schweiz. Landesausstellung hat zwei Serien Loose bereits ausgegeben und zwar eine Serie von 250,000 Loosen, deren Gewinne aus Gegenständen des Gewerbes und der Industrie bestehen sollen, und eine Serie von 100,000 Loosen für Kunstgegenstände. Beide kosten pro Stück 1 Fr.

— **Jagdwesen.** Aus der Schweiz geht jährlich ein hübsches Sümmchen Geld für Jagdliebhabereien ins Ausland. Nach einer Statistik im „Schaffhauser Intelligenzbl." sind im Jahre 1882 für Jagdpachten bezahlt worden:

Basel an Baden und Elsaß		20,000 Fr.
St. Gallen an Vorarlberg		6,150 „
Thurgau an Baden		1,929 „
Schaffhausen an Baden		6,049 „
Aargau	„ „	350 „
Zürich	„ „	15,678 „
	Total	50,156 Fr.

Diese Beträge repräsentiren einzig und allein die Pachtzinse der ausländischen Gemeindereviere, dazu kommen die Jagdscheine, die Jagdaufsicht, die Treiber, die Hunde, die Spesen für Reise, Wohnung und Unterhalt; im Ganzen möchten die Ausgaben, die dem Auslande zufließen, sich auf wohl 150,000 Fr. belaufen.

— **Auswanderung.** Zwei junge Berner, Franz und Moser, der eine Bauschreiner, der andere Gärtner, waren 1872 in Argentinien eingewandert. Ihr Baarvermögen belief sich auf wenige hundert Franken. Sie übernahmen in der Kolonie Carcaranal von der Landcompagnie der argentinischen Zentralbahn zwei Konzessionen und faßten auf Pump Lebensmittel. Da sie unverdrossen arbeiteten und sparsam lebten, so konnten sie ihren Verpflichtungen der Kompagnie gegenüber bald nachkommen und nach wenigen Jahren schon besaßen sie sechs Konzessionen (über 550 Schweizer-Jucharten), die bis auf den letzten Rappen abbezahlt sind. Gegenwärtig haben sie außerdem noch gegen 2000 Jucharten in Pacht; dazu besitzen sie landwirthschaftliche Maschinen im Werth von über 30,000 Fr. und an Vieh nennen sie im Ganzen etwa 600—700 Stück (70 Paar Zugochsen, 50 Pferde, mehrere hundert Kühe 2c.) ihr eigen. Dieses ganze Vermögen erwarben die Beiden einzig durch Landwirthschaft.

— **Mädchenerziehung.** Daß heutzutage so viele Mädchen „sitzen" bleiben, führt das „Fraueilen-Wochenblatt" guten Theils zurück auf den zunehmenden Luxus der Frauenwelt, verbunden mit der Unfähigkeit zur häuslichen Arbeit. Die jungen Töchter machen so viel Staat und erheben so große Ansprüche an den Lebenskomfort, daß ein Mann mit bescheidenem Gehalt eine solche Frau schlechterdings nicht zu erhalten vermöge. Das ist ganz richtig. Die Schuld selbst liegt an der falschen Erziehungsweise, welche aus dem jungen Mädchen eine Zierpuppe macht und dasselbe zur Arbeit zu gut hält. Gibt es ja heirathsfähige Töchter, die noch keinen Kaffee machen können und den ganzen lieben langen Tag die Zeit nur todtschlagen mit Klavierklimpern, Romanelesen und Visitenmachen. Eine solche Frau ist, selbst wenn sie 20—30 000 Fr. in die Ehe bringt, nothwendig für einen Mann das Verderben.

Aargau.

— **Rührige und rührende Apostel.** (Korresp. v. Jura). Ich muß Ihnen diesmol einige Geschichtchen erzählen von zwei Missionsprädikanten, von denen der eine sich mit Eifer auf den Kampf gegen den Schnaps und auf die Seelenfängerei durchs Stündeli geworfen, während der andere die Konkurrenz mit dem berühmten Geisterzauberer Cagliostro aufgenommen zu haben scheint und sich ueberdieß auch mit dem Rauche und den Rauchern in Fehde setzt. Man hat uns versichert, der „Hirtenknab vom Berge" hätte eine Wittwe über den Verlust ihres Mannes damit getröstet, derselbe werde „umecho" und dann könne sie mit ihm reden, wie wenn er noch lebte. Die noch unmündigen Kinder wären darob so in Furcht gerathen, daß sie in ein lautes Geschrei ausgebrochen seien und herbeigekommene Nachbarn Mühe gehabt hätten, sie wieder zu beruhigen. Wäre so etwas nicht unendlich traurig? Dieser Fall betreffend Glaubenmachen eines persönlichen, resp. mündlichen Verkehrs mit Gestorbenen stehe übrigens nicht allein, es soll sogar auch die Existenz der Hexen und Zauberer unter die feilgebotenen Glaubensartikel des mit der Wissenschaft und der modernen Weltanschauung auf dem Kriegsfuß lebenden Gottesgelahrten gehören. Glaubt man sich nicht ins dunkle Mittelalter versetzt, wenn man solche Dinge hören muß; muß man nicht darüber lachen, daß des Rauchen als eine arge Sünde verlästert wird, die eine unübersteigliche Scheidewand bilde zwischen Gott und Menschen? Eine Tugend ist das Rauchen ja freilich nicht — es hat dem Betreffenden übrigens erst vor einem Jahre noch gut geschmeckt — aber am Ende ist das Trinken auch keine und das Essen auch nicht, so wenig als die Mittheilung an Konfirmanden über verunglückte Bekehrungsversuche bei in ihren verdrehten Augen „ewig Verlorenen".

Von dem gewaltig kühnen Recken, der mit seiner schwarzen Glaubensrosinante gegen die Schnapswindmühlen reitet, haben Sie gelegentlich auch schon gehört und berichtet. Sein neuestes Unternehmen zur Annexion des gesammten Religionsunterrichts auch der Schuljugend des Kirchsprengels mag sein Bemühen, die ganze Welt überglücklich zu machen, auf's Neue illustriren. Indessen haben wir eine Bundesverfassung und ein Schulgesetz, die solchen Eiferern genau ihre Schranken anweisen. Die Behörden und Lehrer werden hoffentlich wissen, was sie solchen frechen Zumuthungen gegenüber zu thun haben.

Im Allgemeinen muß man aber doch sagen, daß unser Volk am rebenbewachsenen Jura für die religiösen Extravaganzen keinen oder sehr wenig empfänglichen Sinn hat. Schlicht und fromm bebaut es den Acker und wer sich am Tage mit dem Karste oder den Hutte müde gearbeitet hat, der legt sich am Abend mit einem Gebet zur Ruhe und das muß auch in den Augen des Höchsten mehr gelten, als wenn Einer den Tag mit müßigem Hirngespinnst verplempelte und dann zu Nacht erst noch in die Kaserne der „Heilsarmee" wanderte. Es ist bei diesem Volke heute noch ein geheiligter Brauch, am Sonntag den Gottesdienst in der Kirche zu besuchen. Wäre es nicht eine schönere Aufgabe der Geistlichen, auf diesen Tag für eine richtige Erbauung zur Befriedigung des religiösen Bedürfnisses besorgt zu sein, statt die Leute zur Kopfhängerei, die noch nie Segen gebracht hat — man vergleiche z. B. die Rummeleien in Genf und Neuenburg — zu verleiten?

Es wäre doch gut, wenn sich auch aus unserm Kanton wieder mehr junge fähige Köpfe zum Studium der Theologie entschließen könnten, damit wir nicht gezwungen wären, Geistliche anzustellen, die sich unsern althergebrachten Anschauungen und ehrwürdigen Gebräuchen nicht anschließen können und wollen und die Neuerungen bringen, mit denen wir uns hierzulande nicht befreunden können.

— **Lehrerinnenseminar.** Ein Einsender tadelt in einem längern Artikel über dasselbe als „herausfordernde Unschicklichkeiten und eigenthümliche Parteilichkeit":

1) Daß der Kurs der geringer vorbereiteten Seminaristinnen in Aarau nur drei Jahre dauert, während das Gesetz von den besser vorbereiteten Seminaristen vier Jahre verlangt.

2) Daß die Seminaristinnen einen Theil ihrer Konkursprüfungen nach unmittelbar absolvirtem Fachstudium am Ende des betreffenden Jahreskurses machen können, während die Seminarsten bei unverhältnißmäßig höhern Anforderungen, namentlich in den realistischen Fächern, das Patentexamen am Schlusse des vierten Jahreskurses zu machen haben.

3) Daß die Konkursprüfungen von Lehrern und Lehrerinnen nicht zu gleicher Zeit und am gleichen Orte stattfinden, wie dieß in Zürich geschieht und wie es überall geschehen muß, wo man nicht offizielle Parteilichkeit treibt."

4) Daß eine und dieselbe Persönlichkeit gleichzeitig Mitglied der Direktion, Mitglied des Aufsichtskollegiums und Mitglied der Prüfungskommission am „Lehrerinnenseminar" sein kann.

5) Daß die Patentirung und Notenertheilung für Lehramtskandidatinnen, die zufällig in Wettingen studirten, nach den unverhältnißmäßig höhern Anforderungen des dortigen Seminars stattfindet, wenn man doch eine nach Geschlechtern getrennte Prüfung abhalten wolle.

6) Daß die Direktion des Lehrerinnenseminars in Aarau ein eigentliches Stellenvermittlungsbüreau führe, welches bei allfälligen Vakaturen die Gemeindeschulpflegen förmlich mit „Dienstanträgen" und Rekommandationen überfluthe.

Einsender erklärt zum Schlusse, daß er lediglich im Interesse der von der Verfassung garantirten Gleichheit der Bürger (und wohl auch der Bürgerinnen) vor dem Gesetze diese Rekkwation erhebe. Im Uebrigen könne es ihm nicht unangenehm sein, wenn das Geschäft, wie es mit dem Lehrerinnenwesen bei uns getrieben werde, immer größere Dimensionen annehme. Es werde sich nur um so schneller überlebt haben.

— Ueber die Verwendung des Vermögens der aufgehobenen Frauenklöster Maria-Krönung, Gnadenthal und Hermetschwyl und des Chorherrenstiftes vernimmt man

folgendes Nähere: Die Hälfte des betreffenden (etwa anderthalb Millionen Frankes betragenden) Vermögens sei für den Umbau und die ersten Einrichtungen der in dem aufgehobenen Kloster Muri zu errichtenden Pflegeanstalt, sowie zur Bildung eines Fonds für Betrieb und Unterhalt derselben auszuscheide, und von dem Reste zwei Fünftheile dem Fond für Betrieb und Unterhalt der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden und drei Fünftheile dem ähnlichen Fond der kantonalen Krankenanstalt in Aarau zuzuweisen. Die noch lebenden Ordensglieder der aufgehobenen Frauenklöster erhalten ihre Pensionen von nun an aus dem Pensionsfond für die Glieder der aufgehobenen Klöster Muri und Wettingen. Nach erfolgtem Absterben sämmtlicher pensionirter Ordensglieder sollen aus diesem Pensionsfond Fr. 714,285 an die katholischen Gemeinden des Kantons ausgerichtet, der Rest aber zur Bildung eines Unterstützungsfonds für alte, verdiente und zugleich bedürftige Lehrer verwendet werden.

— **Holde Maientage** hat uns der Schalk Pankratius hinterlassen. Wie athmet nicht Alles auf in diesen prachtvollen Tagen, wie sie uns der Sonntag, Montag und Dienstag brachten. Möge das Wetter nun solchen Fortgang nehmen!

— **Aarau.** Letzten Sonntag Vormittag wurde unterhalb der Mündung des Stadtbaches in der Aare dahier ein männlicher Leichnam gelandet. Der Lebensmüde ist der zirka 60jährige Landarbeiter Franz Dietschi von Wieß, Großherzogthums Baden.

— **Suhr.** Letzten Sonntag Abends halb 10 Uhr brannte hier ein mit Stroh bedecktes, drei Wohnungen mit Schreinerwerkstätte enthaltendes, zu Fr. 5600 versichertes Haus sammt Scheune nieder; dasselbe gehörte Gottl. Weiersmüller, Schreiner, Hürzeler und J. U. Mäder; die beiden Erstern hatten die Fahrhabe, welche größtentheils ein Raub der Flammen wurde, theilweise versichert, der Letztere nicht. Eine Kuh und eine Ziege des Hürzeler verbrannten. Auf dem abgebrannten Hause befand sich noch das letzte Storchennest des Dorfes und kamen leider die darin befindlichen jungen Störche in den Flammen um. 12 Spritzen waren anwesend.

Ein benachbartes Ziegelhaus wurde vom Feuer stark beschädigt und konnte nur mit großer Anstrengung durch Abreißen eines Zwischenschopfes gerettet werden.

— **Baden.** Montag Morgens nach 3 Uhr ist auf Häfeler, Gemeinde Obersiggenthal, das Haus von Peter Birchmeier niedergebrannt. Ein harter Schlag für eine brave Familie, deren Fahrhabe leider auch nicht versichert ist. Siegfr. Meier, Gabelmacher und Taglöhner, welcher daselbst übernachtete, ist in den Flammen umgekommen und wurde aus den Trümmern hervorgezogen. Man meint, daß der Brand durch dessen Unvorsichtigkeit entstanden sei.

Villmergen. Am 12. Mai starb Herr Xaver Zubler, Lehrer, im Alter von 64 Jahren. Derselbe war ein pflichttreuer Diener im Weinberge der Jugenderziehung, ein begeisterter Schüler Aug. Kellers. Die Erde sei ihm leicht!

— **Brugg.** Am letzten Viehmarkt vom 8. ds. wurden aufgeführt 139 Ochsen, 423 Kühe und Rinder, 6 Schafe und Ziegen und 235 Schweine, zusammen 803 Stück. Viele fremde Käufer; starke Nachfrage nach fetter Waare; höhere Preise als am letzten Markt.

— **Scherz.** (Korresp.) Die letzten Sonntag versammelte tiefige Einwohnergemeinde hat, trotz 4 angemeldeten Bewerbern, auf dem Berufungswege an dasige Gesammtschule gewählt: Herrn Heinrich Schwarz von Effingen, derzeit Lehrer an der Mittelschule in Thalheim.

— **Staffelbach.** (Korresp.) **Meteor.** Eine ähnliche Erscheinung, wie sie am Dienstag Abends 9 Uhr 12 Min. in Luzern gesehen, wurde am h. Pfingstsonntagabend 7 Uhr 50 Min. auch in Staffelbach beobachtet.

Dieser Meteor tauchte in scheinbarer Größe von einer Strumpfkugel in einiger Entfernung vom Polarsterne auf, bewegte sich in lichtheller Farbe mit einem prächtigen Schweife in der Richtung nach Westen und verschwand nach zirka 4 Sekunden wieder. Um diese Zeit waren am Horizonte dem unbewaffneten Auge erst zwei Sterne sichtbar, weshalb sich diese Erscheinung besonders heraushob und der Lauf derselben ungehindert verfolgt werden konnte.

— In **Rheinfelden** wurde seit Sonntag Morgens der sehr beliebte, jedoch schon längere Zeit kränkliche reformirte Pfarrer vermißt. Am Morgen gieng er noch seine Milch zu trinken, ist aber nicht zurückgekehrt. Vergebens läuteten die Glocken zum Morgengottesdienst, der Geistliche kam nicht. Nachforschungen am selbigen Tage führten noch zu keinem Resultate.

Kantone.

Baselstadt. Von hier sind am 10. und 11. Mai nicht weniger als 140 Personen nach dem großen Salzsee resp. zu den Mormonen verreist. (Wie man uns in's Ohr sagt, sollen unter den 140 namentlich auch eine Anzahl älterer Personen, dem weiblichen Stand angehörend, sich befunden haben). Im Ganzen aber muß der Teufel (wenns einen gibt) die Menschen reiten, die sich zu den Mormonen anwerben lassen. Ein Basler habe sie angeworben und Kaiser sie befördert.

— **Basel.** Zwölf Mitglieder des dasigen Rheinklubs holten am Pfingstsonntag in Mumpf 2 für diesen Verein neu angefertigte Waldlinge ab. Um 4 Uhr Nachmittags stiegen sie von Mumpf ab, in jedem Waldling saßen 6 Mann. Bei Kaiseraugst schlug eines der Schiffe um, von den 6 Mann retteten sich 5 durch Schwimmen, der sechste, Emil Kyburz aus Aargau-Grünsbach, in Basel wohnhaft, wurde leider ein Opfer des Rheines.

Freiburg. Ein rentables Geschäft. Letzte Woche wurde im Bezirk Greyerz ein Bettler aus dem Kt. Bern verhaftet, auf welchem bei der Untersuchung die Bagatellsumme von Fr. 26,700, in bernischen Hypothekarbankscheinen und Baarschaft bestehend, vorgefunden wurde.

Genf. Hier zirkuliren falsche, aus Zinn gegossene 20-Cts.-Stücke. Dieselben sind bei einiger Aufmerksamkeit sehr leicht als gefälscht zu erkennen.

Glarus. In Matt und Engi sind die Pocken ausgebrochen und wurden daselbst Anfangs voriger Woche bereits 15 Fälle konstatirt. Die Ansteckung soll durch Kisten Baumwollgarn, die von einer außerkantonalen Baumwollspinnerei, in welcher diese gefährliche Epidemie herrsche, hieher geliefert worden, erfolgt sein.

Schaffhausen. Postmeister Schmid in Schaffhausen hat sich selber dem Gericht gestellt mit der Angabe, daß er der Kasse 36,000 Fr. unterschlagen. Der Mann habe das Defizit schon seit Jahren durchgeschleppt; Spielsucht sei der Hauptgrund seines Rückwärtskommens gewesen.

Schwyz. Bei der am 6. Mai in Schwyz stattgehabten Bezirksgemeinde hatte sich Nationalrath Holdener als Rechnungsprüfer zu entschuldigen, weil er nicht Zeit gefunden, die Bezirksrechnung zu revidiren. Er that dies mit den Worten: „Ich habe die Rechnung nicht prüfen können. Ich habe an einem andern Orte Wache stehen müssen. („Bern" oben, damit die Eidgenossen die Eisenbahnen nicht zurückkauften und hundert und hundert Millionen Schulden dem Schweizervolke aufbürdeten. Dort habe ich auf dem Posten wachend verharren müssen." Ein Bauer, der mit Andacht zuhörte, bemerkte bedächtig, aber beifällig und staunend: „Der Lächer!"

Solothurn. In Hägendorf verlief sich vor etlichen Tagen ein 3 Jahre altes Mädchen in den Wald; alles Suchen nach dem verirrten Kinde war vergeblich. Eine lange bange Regennacht ging vorüber; die Schulen der benachbarten Dörfer Langenbruck und Holderbank wurden aufgeboten, um das verlorne Kind zu suchen. Endlich wird es den andern Mittag unter einer Tanne ruhig schlafend und wohlbehalten, weitab vom heimatlichen Dörfchen, im Hügendörfer Berge, aufgefunden.

Uri. Am 11. Mai betrug bei Göschenen die Höhe des gefallenen Schnee's 40 Cm. Die Züge der Gotthardbahn verkehrten regelmäßig.

Zürich. Zeitungsenten. Verschiedene Zürcherblätter brachten am Freitag schon die Nachricht, der gewesene Direktor Widmer sei in Rotterdam verhaftet worden. Am Samstag war es dem eidgen. Justizdepartement hievon noch nichts bekannt und beruht somit obige Mittheilung auf einer Mystifikation.

— Ein dankbarer Pensionär. Der in Winterthur im hohen Alter kürzlich verstorbene Rentier Rieter war seit einer Reihe von Jahren Pensionär im „Gasthaus zum Adler" und hat in dankbarer Erinnerung an die dort ihm zu Theil gewordene liebevolle Behandlung der jungen Frau Wirthin einen Drittel seines auf etwa 300,000 Franken geschätzten Vermögens vermacht. Dieses Vermächtniß werde aber wahrscheinlich von den Verwandten des Testators angefochten werden.

— Den Besuchern der schweizerischen Landesausstellung ist auch Gelegenheit geboten, den Vorstellungen des weltberühmten Salon Agoston beizuwohnen und hiebei das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden.

Die Leistungen in diesem Theater sind in jeder Beziehung brillant und grenzen oft an das Wunderbare, man könnte sagen Uebernatürliche, und dies ist es eben, was diesen außerordentlichen Productionen einen besonders mystischen Reiz verleiht. Außer dem Großmeister der Zauberkunst, Herrn Agoston, wollen wir noch der beiden Schlangenmenschen Novello, deren Leistungen geradezu verblüffend wirken, sodann der Balletänzerinnen Geschwister Gipinosa aus Wien, wie auch der vorzüglichen Pantomimisten-Truppe Gatley aus London erwähnen, und bemerken hiebei, daß diese Vorstellungen derartig mannigfaltig sind, wie noch kein zweites Theater solche gegeben. Das Repertoire ist aus dem auch in unserm Blatte erscheinenden Inserate ersichtlich.

Ausland.

Deutschland. Deutsche Justiz. Ein auffällig strenges Urtheil fällte das Münchener Landgericht I gegen einen Malergehülfen, der der thätlichen und wörtlichen Beleidigung eines Gensdarmen angeklagt war. Der Gensdarm Koller gebot Nachts in einem Café Feierabend und gebrauchte, wie konstatirt wurde, gegen einige Gäste den Ausdruck „Lausbuben". Diese Beschimpfung beantwortete der Angeklagte nicht nur mit dem gleichen Ausdruck, sondern versetzte dem Gensdarm auch einen Schlag ins Gesicht und widersetzte sich auch der Verhaftung in thätlicher Weise. Der Gerichtshof erkannte auf eine Gefängnißstrafe von 5½ Monaten. Wenn man erwägt, daß der Gensdarm als der erste die schwer beleidigende Aeußerung gethan, so wird man sich über diese hohe Strafe billig wundern müssen.

— Wie gewonnen, so zerronnen. Ein Taglöhner in Düsseldorf erbte 3000 Thaler, worauf er ein herrliches Leben begann. Prächtige Möbel wurden gekauft, die Frau ging nur in Seide gekleidet und kaufte einen Kinderwagen für 75 Mark. Jetzt ist es aber mit der Herrlichkeit aus; sie sitzt im Asyl und er treibt sich als vagirender Müssiggänger auf den Straßen herum.

England. Bradlough, dem die strenggläubige Mehrheit des Unterhauses die Einnahme seines Sitzes verweigert hat, weil er statt des Eides blos ein Gelübte ablegen wollte, wurde von seinen Wählern in Northampton mit unbeschreiblichem Jubel aufgenommen und sein Rücktritt von der Kandidatur einstimmig abgelehnt. Bradlough erklärte hierauf, er werde das Land von einem Ende zum andern von dem Proteste gegen den Gewaltakt des Parlaments widerhallen machen und er werde seinen Sitz einnehmen, wenn man sich dessen im Hause am wenigsten versieht. Die Bradlough-Frage dürfte somit jetzt erst recht in Fluß gerathen.

Aus Dublin wird vom Prozeß der Mörder in Phönixpark gemeldet: Kelly, der zum dritten Male vor den Geschwornen stand, wurde letzte Woche schuldig befunden und zum Tode durch den Strang verurtheilt. Während des Todesurtheil gesprochen wurde, war er nachlässig an den Schranken gelehnt und trug die größte Gleichgültigkeit zur Schau. Mit fester Stimme und ohne jedes Zeichen von Erregung sagte er dann: „Ich bin nicht schuldig an dem Morde des Herrn Thomas Heinrich Burke. Ich sage meinem Vertheidiger den herzinnigsten Dank. Möge ihn Gott noch lange erhalten, die Unschuldigen in Irland zu vertheidigen. Ich habe nichts weiter zu sagen, mein Lord." Als er abgeführt wurde, lächelte er Jemanden auf der Galerie zu und warf Kußhändchen.

Die Straßen zwischen dem Gerichtshofe und dem Gefängnisse waren von dichten Menschenmengen erfüllt. Als der Wagen mit Kelly erschien, erschollen brausende Hochrufe. Die Begleitmannschaft wurde dagegen wiederholt insultirt.

Am Pfingstmontage werden diesmal keine Vergnügungszüge von Dublin ausgehen. Niemand will an dem Trauertage", wo Joe Brady gehängt wird", die Stadt verlassen. Lauter bezeichnende Erscheinungen für die in Irland herrschende Stimmung.

Der Scharfrichter Marwood ist auf dem Wege nach Dublin von vier Polizisten als Sicherheitswache begleitet und gleich dieser mit einem Revolver bewaffnet.

— Religiöse Tollheiten. Aus London schreibt man den „Bas. Nachr.": Die Heilsarmee hielt letzthin wieder einen Monster-Gottesdienst unter der sonderbaren Bezeichnung eines „Frei und Lustig" in Exeter Hall ab, welcher mit einer „Hymne" eröffnet wurde, deren Anfang wörtlich lautete: „Das ist eine gar kuriose Geschicht', der Teufel und ich, wir vertragen uns nicht." Die Solopartie hatte ein bekehrter Preisboxer inne, der unter seinem Spitznamen „Big Ben" (Name der großen Glocke im Parlamentsthurme) den Rang eines Oberlieutenants in der Heilsarmee einnimmt. „General" Booth kam später an und wurde mit einem „dreifachen Pelotonfeuer" empfangen. Er erklärte, durch eine Gerichtsverhandlung aufgehalten gewesen zu sein, bei welcher „der Teufel gefleat" und die Heilsarmee verloren hatte (es handelte sich um die Zahlung einer Licenz von dem jüngst für die Armee erworbenen Grecian-Theater); das brauche sie aber nicht traurig zu machen; wer erlöst ist, fühlt sich immer „frei und lustig", und er sehe es ihnen an, daß sie sich erlöst fühlen. „Eine Generaldechargе", kommandirte der General, „und schüttelt euch die Hände." Unter Halleluja-Rufen und frohem Lachen wurde dieser Befehl ausgeführt. Ein Mr. Armitage kam hierauf in Gefahr, da er während einer von ihm gehaltenen Ansprache die Aeußerung fallen ließ, daß die Heilsarmee zu viel Lärm mache, daß zu laut „gebrüllt" werde, was viele schwachnervige Personen abhält, sich der Armee anzuschließen. Diese Bemerkung rief den größten Unwillen hervor. Der General schaffte jedoch Ruhe und erklärte Herrn Armitage, daß er kein Generalstäbler sei und nicht wisse, was die Seelen rette. Das „Brüllen" schrecke vielleicht manche Menschen; es schlage aber den Teufel in die Flucht und viele Seelen seien dadurch schon aus seinen Klauen gerissen worden. Der General theilte schließlich noch mit, daß die Heilsarmee in Wales Sieg auf Sieg erringe, daß dort schon Tausende der Bergarbeiter den Fahneneid abgelegt haben, und daß jetzt schon 597 Kasernen errichtet sind, wo die Armee „frei und lustig" ihre gottesdienstlichen Exercitien abhält.

Letzthin — theilt ein anderes Blatt mit — wurde bei einer nächtlichen Zusammenkunft der Heilsarmee während zwei Stunden das Gas abgedreht, damit die Gläubigen im Dunkeln „zu Jesus hinkriechen".

Wie hat doch gleich unser Gottfried Keller vor Zeiten den Pietisten zugesungen:

Zu wecken die frommen erbrünstenden Gluthen,
Bestreicht uns Mephisto die Stehlkein mit Ruthen;
O heilige Wälle
Durchwärze die Hölle!
Nun löschet die Lichter, von Ungefähr;
Das Töchterlein tanzt mit dem Mistonär.
O süßes Geschmatz in dem himmlischen Dunkel!
Bezehrliches Tappen und Liebesgemunkel!
Mich faffet der Schwindel!
Paradiesisch Gesindel!
O heilige, himmlische Windbeutelei —
Hinschmelz' ich und sieb' im festigsten Brei!

Frankreich. Selbstmorde von Kindern! Von 1876 bis 1880 nahmen sich in Frankreich 198 Knaben und 40 Mädchen unter 15 Jahren das Leben; von diesen waren 200 nicht 12 Jahre alt, 21 zwischen 10 und 12 Jahren und 6 nicht einmal 9 Jahre alt, der jüngste Selbstmörder aber zählte erst 7 Jahre!

Spanien. Am 12. Mai machte der König von Portugal mit der Königin und mehreren Ministern dem spanischen Hofe einen Besuch. Die politische Bedeutung des Besuches liegt in dem Bestreben der Regierungen von Spanien und Portugal, sich enger aneinander zu schließen. Man hofft dadurch nicht blos sich des wieder stark um sich greifenden Republikanismus besser erwehren, sondern auch eine Art Zollverein abschließen zu können, der die ökonomische Selbstständigkeit und das Gedeihen der iberischen Halbinsel fördern soll. Spanien möchte außerdem Unterstützung für seine Pläne auf Marokko gewinnen und in Portugal wünscht man der englischen Protektion ledig zu werden, die von dem Lande immer lästiger empfunden wird.

Egypten. Kairo. Der von der Regierung mit Beantwortung der Frage beauftragte juristische Rath, ob die Suez-Kompagnie ein Monopol auf dem Kanal besitze, hat sich zu Gunsten des Monopols ausgesprochen.

Bekanntlich plante die englische Regierung einen zweiten Kanal, gegen den sich Lesseps energisch verwahrte.

Amerika. Am 10. Mai zog ein schreckliches Gewitter über die Stadt New-York und deren Umgegend. Der Blitz schlug in eine Oelfabrik in Jersey und City. 500,000 Fässer Oel sind verbrannt, sechs Personen sind umgekommen.

— In Hayti gibts scheints noch keine Ruhe. Laut Berichten aus Saint Thomas kamen 600 Flüchtlinge nach Port-au-Prince der Hauptstadt, wo sie erklärten, die Aufständischen hätten die Brücke über den Miragoane mit Dynamit in die Luft gesprengt. Dabei habe es 200 Todte und ebenso viele Verwundete gegeben.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 12. Mai 1883.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarburg 15. dies: Gottlieb Rüeger, Straßenwärter im Nachrist zu Niederuzwil. — Kulm 19. d.: Alois Huber-Ulmiger, und Alois Jenny, Handelsmann in Boningen. — Wildegg 21. d.: Maria Schärrer, Tochter der verstorbenen Elisabeth Schärrer geb. Schmid; Verena Schärrer geb. Bircher, abgesch. Ehefrau des Joh. Schärrer, Hilfs-Zimmermann; Nachlaß des verstorb. Rudolf Gehrig, Ursen, Mechanikers. — Bern 23. d. Nachmittags: Nachlaß des Samuel Aeppli, Zimmermann; Nachlaß des Johann Ulrich, Fruchthändler, von Lupfig; Jakob Rey, Metzger, von Scherz. — Elisabeth Krug geb. Rotter. — Ursen 20. d. N.: Barbara Bachofer geb. Berger, Witwe des verst. Mattäi Bachofer. — Erlinsbach 25. d. N.: Joseph Bonery, Ursen sel. in solothurn. Obererlinsbach; Gottlieb Roth, Friedrich, Jägers im Horb 23. d. N.: Ida Keller, Columbans sel. Tochter. — Gebenstorf 24. d.: Johann Jakob Käser, Spinner, von Oberkulm, in Degerfelden. — Erschienen 22. d.: Anna Maria Sandmeier geb. Stirnemann, Ehefrau des Johannes Sandmeier, Kutlis, Dachdecker im Winkel. — Hägglingen 23. d.: Witwe Verena Huber geb. Rütimann, ehem. Wirthers. — Ixnen 23. d.: Nachlaß des Jakob Berli, Salomons sel. in Ottenbach. — Kaiseraugst 28. d. N.: Otto Storr, Kaufmann in Basel. — Kaisten 23. d. Vormittags: Agatha Rehmann, ledig, in Aarau. — Sonnenberger, Rudolfs Wittwe. — Sins 24. d.: Anna Weber geb. Rupp, Kaspars Ehefrau am Hohenrain. — Uerkheim 19. d.: Melchior Boder, Gemeinderath, Unterzeihlen 24. d. Mittags: Samuel Eichenberger, Posamenter, von Beinwil. — Unterkulm 19. d.: Sam. Fischer-Fischer, von Meisterschwanden, in Fahrwangen; Hs. Jakob Hofmann, von Wunbach, auf Kabelhof; Jakob und Elisabeth Bertschi, von Dürrenäsch, Letzter in der Hochstatt, nun auf Dockerhof. — Leitheim 22. d. M.: Johann Jakob Hehn, Gattners, Maurer in Schinznach. — Bordenwald 23. d.: Johann Jakob Bär, gew. Wagnermeister; Nachlaß des Kaufherrn Bär. — Wallbach 21. d.: Schlosser Emilie, Franziska und Wilhelmina Herzog; Joseph Kaufmann, Straßenwärter.

Gestorbene. Aarau. Schneider, Jakob, Jsaaks, Wagenmeisters in Lahr. — Voigt, Gerhardt, Vater, Schreiner, von Altikow, in Aarau; vermöglich. Eingaben 16. Juni. **Brugg-Lerchen.** Hochstraßer, Magdalena geb. Berner, Landschreibers von Höngistingen. — Herrenschwand geb. Barkard, von Waltenschwyl, in Brenngarten; vermöglich. Seiler, Gottfried, Gerber, Heimweh von Reußenbach. — Berner, Anna Maria geb. Hochstraßer, Posthalters, Josephs von Höngistingen. — Huber, Johann, Stattbalters von Unterlunkhofen. Eingaben 18. Juni. **Brugg.** Obrist, Jakob, Dachs, Obsthändler in Kyseten. Eingaben 13. Juni. **Kulm.** Hunziker, Johann, Bierbrauer in Schafisland. Eingaben 16. Juni. **Lenzburg.** Meier, Katharina, Zollers von Ueken. Eingaben 13. Juni. **Muri.** Heusberger, Jakob, von Obertensfelden, Wirth zum „Lamm" in Staffelbach. — Hegnauer-Hauri, Jakob, Landers in Seengen. — Waltl, Jakob, Fleischhändler, von Egliswyl, in Erlinsbach. — Meier, Maria, Kinzelwiesen in Hunzenschwyl; vermöglich. Eingaben 9. Juni. **Muri.** Lang, Johann, Müllersknaben in Dorf-Muri. — Rüttimann, Martin, Sohn in Muhlau. — Müller, Katharina geb. Ammenzinger, in Dorf-Muri. — Hahn, Franz, Bortier und Schneider in Dorf-Muri. — Schmidt-Stutz, Josef von Reinach. Alle vermöglich. — Gebrüder Strebel, Peter, Joseph und Burkard, Mufermaris, Rezgers in Buttwyl. — Meier, Josef, Schuster und Gemeindsweibel in Sängen. — Zimmermann, Kaspar Leonz, Knecht in Bodwyl. Eingaben 13. Juni. **Rheinfelden.** Mahrer, Fridolin, Fridolins von Mölling; vermöglich. Eingaben 11. Juni. **Zofingen.** Bolliger, Johannes, Martis, Weber in Seiler zu Uerkheim. Eingaben 23. Juni.

Nachgelobstage. Aarau. Abel, Hermann, Rudolfs, Schreiners von Thalheim, in Amerika. Eingaben 16. Juni. **Baden.** Meier, Philipp, Bäcker, von Unterwyl-Baumen, in Sandweier. Eingaben 23 Juni.

Gerichtliche Liquidation. Zurzach. Waldbrich, Joseph, Apotheker, von Zurzach; in Königsfelden verstorben. Eingaben 12. Juni.

Stellenausschreibungen. Unterschule Herznach. Besoldung die gesetzliche, bei guten Leistungen Fr. 1000. — Arbeitsschule Gwinden. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 22. Mai.

Eidgen. Stellenausschreibung

Postpacker in Aarau. Anmeldungen 25. Mai Kreispostdirektion Aarau.

Witterungsbeobachtung.

Pariser Observatorium vom 14. Mai. Im Westen Schottlands und in Nordeuropa steht der Barometer noch niedrig, dagegen gleichmäßig hoch in Frankreich. Prognose: Ost bis Südwind, schönes und warmes Wetter.

Empfehlung.

Den **Tit. Vereinen, Gesellschaften,** insbesondere auch **Schulen** und **Privaten,** empfehlen bei **Ausflügen** nach dem **prachtvoll gelegenen Cäli-Schlößli** die bekannten Lokalitäten mit **schattiger**

Gartenwirthschaft „Bierbrauerei Trog" in Olten.

Vorzügliches Bier. — Reelle Weine. — Gute Küche.

Prompte und billige Bedienung.

Zu geneigtem Zuspruche ladet ergebenst ein

K. Escher,
Brauerei Trog.

1164] Olten den 15. Mai 1883.

Zürich Neben der Landesausstellung, **Zürich**
Conradstraße, Industriequartier
am Vorbahnhof.

Salon Agoston

Täglich zwei

große, brillante Gala-Vorstellungen.

Stets abwechselndes Programm.

Sensations-Magie, Ballet, Gymnastik, Pantomimen, Schlangenmenschen Novello, Reise um die Erde, Spiritismus, lebende Bilder, Klopfgeisterei, Gespenster, Pracht-Wunderfontaine ꝛc. ꝛc.

Anfang Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr. 1161

Alle Freunde einer herrlichen Aussicht werden vom Unterzeichneten zum

Besuche des „Homberges"

hiemit freundlichst eingeladen.

Ganz besonders erlaube mir, **Vereine, Gesellschaften** und **Schulen** aufmerksam zu machen, daß sich **ländliche Ausflüge** nach keinem anderen Punkte des Kantons Aargau besser lohnen. Jedoch wird um vorherige Avisirung solcher höflichst gebeten.

Beste, reingehaltene Schweizerweine, guter Birnenmost, Flaschenbier, freundliche Bedienung.

G. Härri, Wirth zum **„Homberg"**
1160] bei **Reinach.**

Wir offeriren ab unserem hiesigen Lager:

Absolute Garantie für Reinheit und Echtheit.

Rothen & weißen Arbeiterwein	Fr. 33. bis Fr. 42.	per Hektoliter, Kantonszoll nicht inbegriffen. Frachtfrei nächste Station.
Rothen Tischwein	Fr. 44. bis Fr. 55.	
Erdnußkuchen, ganz	Fr. 18. 50.	per 100 Kilo, Sack extra zu berechnen oder franko retour.
" gebrochen	Fr. 19. 50.	
Sesamkuchen, ganz	Fr. 18. —	
" gebrochen	Fr. 19. —	
Kunstdünger, K. S.	Fr. 13. —	per 100 Kl., Sack inbegriffen.

Schweiz. Centralstelle für landw. Verkehr,
1058] **Tönduru,** Suhrbachstraße,

Bettüberwürfe, Tisch-, Commoden- & Wagendecken,
weiß und farbig;
Herren- & Damen-Kragen & Cravatten;
Rüschen, Spitzen, gestickte Bandes;
Häckelgallons & Miguardisen mit **den passenden neuen Mustern;**
Unterleibchen in Seide, Wolle und Baumwolle;
Sommerhandschuhe & Mitaine,
halte in großer Auswahl und billigst empfohlen.
M. Theodor-Hagnauer,
951] Kronengasse in Aarau.

Großes Confections-Lager in Herren- & Knaben-Kleidern.

Soeben erhalten frische **Sendung** in **reichhaltiger Auswahl** in:
Vollständigen Anzügen, Sommerüberziehern, Vestons, Joppen zu ganz billigen Preisen.
Anzüge in Panama, Cachemire & leicht wollenen Stoffen.
Anzüge für Knaben in Wolle & Drillstoffen.
Reichhaltiges Sortiment in feinen farbigen & schwarzen
Herren-Cravatten.
Reelle Waare! Billigste Preise!
Zu gefälligem Besuche ladet höflichst ein
J. Gerber, Md.-tailleur,
1128] Vordere Vorstadt 670., Aarau.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des sel. Herrn Jakob Stoll, Lehrer von Scherz bringen Montag den 21. Mai nächsthin, von Abends punkt ½7 Uhr an, in der Speisewirthschaft J. Wild in Scherz ein



Wohnhaus

sammt Scheuerwerk und circa 3 Hektaren, 63 Aren **Reb-Acker** und **Wiesland** in mehreren Stücken an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Der Beauftragte:
1166] Hans Werder Fertig.-Aktuar.

Pappeln-Steigerung.

Der Gemeinderath von Windisch bringt nächsten Montag den 21. Mai, von Nachmittags 2 Uhr an, im hiesigen „Schachen" **336 Pappelstämme** verschiedener Größe, mit einem Inhalte von circa 140 Festmeter sammethaft oder partheienweise an eine öffentliche Steigerung.

Abfuhr sehr günstig.

Kaufsliebhaber ladet freundlich ein
Windisch den 11. Mai 1883.
Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
B. Hoffmann.
Der Gemeindeschreiber:
1162] K. Schatzmann.

Verkaufs-Steigerung.

Der Unterzeichnete läßt am Montag den 21. Mai nächsthin, in der Wirthschaft Bircher öffentlich versteigern:

Ein gut gebautes, fast noch neues

Wohnhaus,

sammt Scheune und 2 Jucharten gutes **Baumgartenland.**

Küttigen den 15. Mai 1883.
1172] Rud. Graf, Andresen.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Rudolf Amsler, Hüttelers von Denkbüren, nach Amerika ausgewandert, findet die Versteigerung der **Liegenschaften** Montag den 21. Mai, Nachmittags 2½ Uhr, in der Speisewirthschaft „Berger" in Densbüren statt.

Aarau den 14. Mai 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
1171] Lüthy, Kanzlist.

Holzsteigerung.

Im „Junkernwald" zu Schloßrued werden am Mittwoch den 23. Mai nächsthin, Nachmittags von halb 1 Uhr an, auf öffentliche Steigerung gebracht:

100 Stere Buchenholz,
10 " Fohrenholz,
4100 Stück Reiswellen.

Sammlung auf dem „Tanzplatz".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Schöftland den 9. Mai 1883.
Der Beauftragte:
1130] Gall, Gemeindeschreiber.

Pariser Reisekoffern,
schwarz & grau in verschiedenen Größen;
Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen;
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halte fortwährend auf Lager
331] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Stärkeglanz,
per Päckli zu 30 Cts.; **Waschstrohstall,** per Pfund zu 80 Cts.; **flüssiges Waschblau,** per Loth zu 10 Cts. empfiehlt
1168] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Weiße & farbige elegante Herren-Hemden, von gutem Schnitt und soliden Stoffen;
Vorhemdchen (Serviteurs), mit elegantem Col,
Einsätze & Manchetten,
Faux-cols & Knöpfe,
halte in neuerdings vergrößerter Auswahl bestens empfohlen.
Ernst-Fäßler,
456] Kronengasse — Aarau.

E. Maurer zum „Kreuz" in Aarau
empfiehlt als
Flaschen-Biere
für Kurorte, Hôtels & Private:
Münchner-Export-Bier, Pacherl-Bräu, Basel-Straßburger-Bier und **Burgdorfer-Steinhof-Bier.**
Sämmtliche Biere empfehlen sich durch ihre vorzügliche Qualität. [1109

Reise-Effekten:

Herren- & Damenkoffern, Handkoffern, Patentsäcke, Reisesäcke, Damentaschen, Couriertaschen, Touristentaschen, Plaidriemen ꝛc.,
sämmtlich von den **billigsten** bis zu den **besten Sorten,** größtentheils **eigenes Fabrikat.**

Billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich zu deren Abnahme, sowie zur Anfertigung aller anderen, in sein Geschäft einschlagenden Arbeiten in **Geschirr, Wagen, Sättel** ꝛc.

A. Schmidt, Sattler,
Werkstatt, Bachstraße Nr. 1029 in **Aarau.**
Verkaufslokal, Bahnhofstraße Nr. 648, besorgt durch Herrn **Wintler,** Hutmacher. [1150

Spar-, Leih- & Diskonto-Casse in Aarau.

Wir nehmen fortwährend Gelder an und verzinsen solche vom Tage der Einzahlung an:

a. Auf Sparkassabüchlein zu 4¼ %.
b. Auf Obligationen zu 4 %,
in runden Summen von Fr. 200. an, mit einer gegenseitigen Kündungsfrist von 6 Monaten.
c. Auf Depositenscheine zu 2½ — 3½ %, je nach Belassung.
d. In laufender Rechnung zu 4 %.

Wir leihen Gelder aus:

Auf Eigenwechsel gegen Hinterlage von Werthpapieren oder Titeln oder mit solider Bürgschaft zu 5 %.
Auf Credite in laufende Rechnung zu 5 % gegen Faustpfand oder solide Bürgschaft, nebst Provision von ½ — ½ %, je nach Umsatz.

Besorgen billigst den Inkasso von Wechseln auf Kanton Aargau und übrige Schweiz.

Aargau den 20. März 1883.

Die Verwaltung:
680] **Gebrüder Hemmeler.**

Bad-Eröffnung in Gränichen nebst Tanz

am Sonntag den 20. Mai 1883.

Reelle Weine nebst **Bier** und **gute Bedienung** werden zugesichert.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1175] **Familie Stirnemann.**



Ovale Riesen-Runkelrübe.

Die

Samenhandlung

von

Gustav Hoch

in

Aarau

empfiehlt zu gefälliger Abnahme in

reiner & frischer Saat

Gras-, Klee-, Rüben-, Feld-, Gemüse-

und

Blumensämereien.

Preisliste gratis & franko.
[483]

Lieferung von Artilleriepferden auf den Waffenplatz Aarau.

Für den **Wiederholungskurs des Trainbataillons V., 1. Abtheilung, vom 6. bis 19. Juli in Aarau,** werden

92 gute Pferde

zu miethen gesucht. Das tägliche Miethgeld beträgt Fr. 3.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß nur wohlgenährte Pferde Berücksichtigung finden, magere und heruntergekommene Pferde dagegen unbedingt zurückgewiesen werden.

Bezügliche Anmeldungen werden **bis 31. Mai** entgegengenommen von
Dem Beauftragten:
Fischer, Oberstlieutenant.
Reinach den 10. Mai 1883. [1126

Uetliberg bei Zürich.

2900.

Aeusserst genussreiche, halbstündige Fahrt per Bergbahn.
1 Stunde zu Fuss. — 16 Züge täglich.

Kurhaus, Hôtel & Pension Uetliberg.

Unübertroffener Gebirgsaufenthalt für Familien und Ausstellungsbesuchende.

Prachtvolles Etablissement. — 150 Zimmer von Fr. 1. an.
Grosser Comfort. — Frische, kräftigende Gebirgsluft.
Postbüreau. — Telegraph. — Telephone.

Grosses Restaurant Uto-Kulm.

Seit Jahrhunderten der Lieblingsaufenthalt der reisenden Welt.
Grossartiges, rigiebenbürtiges Panorama.
Grosse Räumlichkeiten, Gallerien und Verandas.
Frühstück und Diner nach der Karte und zu fixen Preisen.
Vorzügliche Küche. — Grosse Auswahl in- & ausländischer Weine.
Freundliche Bedienung. — Sehr billige Preise.

1037] **A. Landry,** Eigenthümer.

Schweizerische Landesausstellung in Zürich

(H 71 Z) **Mai bis September 1883.** [947

Bad & Kuranstalt Weißenburg.

(H 854 Y) **Eröffnung der Saison 15. Mai.** [1102

Wilhelm Donnerstags unübertreffliche

Rheumatismus-Flußsauge-Apparate,

sicherste Hülfe gegen **Gicht** und **Rheumatismus**, sind zu haben bei

A. Lanz-Hurter in **Aarau,**

Alleinverkauf für die Schweiz.

Preis per Stück Fr. 8. Bei Abnahme von 6 Stücken per Stück Fr. 6. 50. [1148

Billig zu verkaufen:
Zwei neue saubere, guteingeschossene

Martini-Stutzer.

1151] Adelbändli Nr. 172 in Aarau

Zu verkaufen: Ein neuer

Dampfwaschkessel

von Kupfer mit **transportabelm Herd.**
1091] Lagerhaus Aarau.

Zu verkaufen: Ein sehr schöner

Sekretär,

zu billigem Preis.
Casinostraße Nr. 660.
1154] in Aarau.

Die anerkannt guten

Sensen & Wörbe

sind wieder vorräthig bei
Hunziker, Schmied
1134] in Schöftland.

Zu verkaufen:
Eine solide **Drehbank** sammt Zubehörde, ein **Windflügel** sammt Schwungrad, ein **Amboß,** zwei **Schneidekluppen** sammt Bohrer und Backen; ferner ein **Handstrohschneidestuhl, Sägen, Hämmer, Zangen, Meisel,** eine Partie schöne **Bohrer,** zwei solide **Epuhräder,** Alles sehr billig bei
Abrh. Kull, Straßenwärter
1135] in Othmarsingen.

Zum Verkauf

wird hiemit ausgeschrieben: Ein in der ehemaligen **Maschinenwerkstätte** dahier befindliches, aus circa 4 Mm. dickem Eisenblech konstruirtes

Wasser-Reservoir

von circa 5 M. Länge, 3 M. Breite und 2 M. Höhe.
Kaufsangebote sind der aarg. Baukanzlei bis zum 16. lfd. Mts. franko und verschlossen einzureichen.
Aarau den 7. Mai 1883.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
1106] Doser.

Zu verkaufen: Circa 300 Stück

geschundene Stangen;

bei Schenker, Ammann
1146] in Däniken.

Für Kleinmechaniker!

Zu verkaufen:
Eine guterhaltene hölzerne **Drehbank** mit eisernem Schwungrad und vielen Ripfen 2c.
Auskunft ertheilt Hr. Kyburz, Seckelmeister in Oberentfelden. [1035

Brillantine,

Patent Stärke-Glanz,
verleiht, als Zusatz zur Stärke, der Wäsche einen prächtigen Glanz, elastische Steifheit und blendende Weiße.

Putzpommade,

anerkannt bestes Reinigungs- und Polirmittel für Kupfer, Messing, Britannia-Geschirre 2c. empfiehlt
Joh. Schmidt zum **„Bären"**
1133] in Aarau.

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst
Frey & Cie.,
744] Chem. Fabrik in Aarau.

Gummiballen,

roh und farbig, sind in großem neuem Sortiment zu 25 bis 80 Cts. angekommen bei
1170] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Haar-Wiederhersteller.

Ein wirklich gutes und erprobtes Mittel gegen das Haarausfallen und dünne Stellen, wo noch Wurzeln vorhanden sind, wieder fest zu behaaren.
Aecht und offen zu beziehen bei
Ch. Hagenbuch, Coiffeur
1094] in Aarau.

Ueber den Kauf des diesjährigen

Grasnutzens

auf dem **Areal der kantonalen Krankenanstalt in Aarau,** soweit jenes durch das Bauen nicht in Anspruch genommen wird, nimmt bis künftigen Donnerstag den 17. dies Offerten entgegen
Aarau den 11. Mai 1883.
1158] **Die Kanzlei der Baudirektion.**

Zu verkaufen:
Wegen Mangel an Gebrauch eine noch in ganz gutem Zustande sich befindliche

Nähmaschine

(System **Weler & Wylson**) um billigen Preis.
Wo, sagt die Exped. d. Bl. [1086

Schleifsteine

in verschiedener Größe, von ausgezeichneter Qualität, verkauft zu den billigsten Preisen
Julius Häßig, Schleifer
1087] in Aarau.

Ein hübscher

Schnurrbart



ist die schönste Zierde d. Jünglings. Der rühmlichst bekannte, rasch u. unschädliche

Mustaches-Balsam

von **Paul Bosse,**
Frankfurt a. M., Schillerstr. 12, bringt Schnurr- und Vollbart auf's Schnellste hervor. Erfolg garantirt. Große Phiole Mk. 1. Niederlage, per Post Frcs. 4. in
Bern bei E. Wildholz, Kramgasse 84.
1735]

Paul Bosse's Favorit-Balsam
für kräftigen üppigen Kopf-Haarwuchs, per Dose zu Fr. 3. 50. bei E. Wildholz, Kramgasse Nr. 84 in Bern.

Zu verkaufen:
Im Dorfe Scher, Bez. Brugg, ein bereits neuerbautes

Wohnhaus,

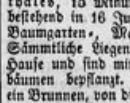
mit **Scheuerwerk** und circa 3 Hekt. und 66 Aren des ertragreichsten **Reb-, Wies- und Ackerlandes,** mit schönen Obstbäumen bestanzt.
Kaufsbedingungen günstig.
Nähere Auskunft ertheilt
Der Beauftragte:
1110] Hs. Werder, Fertigungsaktuar.

Zu vermiethen:
An schönster Lage eines gewerbreichen Dorfes mit Eisenbahn, eine geräumige

Wirthschaft,

wo noch eine Spezereihandlung betrieben werden könnte. Nur solide Pächter werden berücksichtigt.
Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1118

Zu verkaufen:



Ein

Heimwesen

in schöner sonniger und ziemlich ebener Lage, an einer Ortsverbindungsstraße des mittleren Wynathales, 15 Minuten von 2 Käsereien, bestehend in 16 Jucharten abträglichem Baumgarten-, Matt- und Ackerland. Sämmtliche Liegenschaften liegen beim Hause und sind mit den schönsten Obstbäumen bepflanzt. Beim Hause fließt ein Brunnen, von diesem kann der Baumgarten bewässert werden.
Die Kaufsumme ist sehr billig und die Bedingungen werden äußerst günstig gestellt.
Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1137

Annoncen-Annahme

für alle existirenden Zeitungen, Fachzeitschriften 2c. der Schweiz und des Auslandes zu den Original-Zeilenpreisen, ohne Nebenspesen, sei es für Stellengesuche, Kauf und Verkauf, Verpachtung, Geschäftsempfehlungen 2c. 2c. Strengste Discretion. Offertenannahme, Uebersetzungen, Rathsertheilung gratis. Rabatt. Tägliche Spedition. [162

Erstes schweizerisches Annoncen-Büreau

Orell, Füssli & Comp.,

Basel. — Bern. — Zürich.

Fischbeine

für **Corsets,** fertig zum Gebrauch, per Loth zu 25 und 30 Cts.; **Spaltfischbeine,** per Loth zu 40 Cts., bei Partien billiger, empfiehlt
1169] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Unübertreffliches

Mittel gegen Gliedsucht

und äußere Verkältung.

Dieses durch vieljährige Erfahrung sehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute das Einzige, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4 — 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. 50., einer Doppel-Dosis Fr. 3. Viele Hundert ächte Zeugnisse von Geheilten aus verschiedenen Ländern ist im Falle vorzuweisen der Verfertiger und Versender
Balth. Amstalden,
2300] Sarnen, Obwalden.

In der Steingrube Däniken
finden
6 tüchtige Steinhauer
sofort Arbeit. 1165

Für Müllerei-Lehrlinge.
Ein braver starker **Knabe** von rechtschaffenen Eltern kann die **Kunden-Müllerei** in allen Theilen und unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1108

Lehrmeister-Gesuch.
Die Waisenbehörde von Auenstein wünscht einen confirmirten, kräftigen und intelligenten **Knaben** einem **Schreinermeister** zur gründlichen Erlernung der **Schreinerprofession** in die Lehre zu geben, wenn möglich ohne Lehrgeld.
Allfällige Offerten nimmt entgegen
Samuel Frei, Gemeindeamman in Auenstein.
Auenstein den 10. Mai 1883:
1139] J. J. Frei, Gemeindeschreiber.

Eine gewandte Köchin, die auch die Gartenarbeiten versteht, sucht eine Stelle und könnte sofort eintreten.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1055

Wichtige Anzeige
für das
inserirende Publikum.

Die
Annoncen-Expedition
von
Rudolf Mosse in Zürich,
Aarau, Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Luzern, Rapperswyl, Schaffhausen 2c.,
steht mit allen Zeitungen in regem Geschäftsverkehr und empfiehlt nur die für die verschiedenen Zwecke
bestgeeigneten Zeitungen,
ertheilt auf Grund langjähriger Erfahrung bewährten Rath in Insertionsangelegenheiten und sorgt durch gewandte Federn für die zweckentsprechendste Abfassung von Annoncen jeder Art.
Zeitungs-Preis-Courante werden gratis verabfolgt.
Selbstverständlich werden nur die Preise in Anrechnung gebracht, welche die Zeitungen selbst tarifmäßig fordern, ohne alle Nebenspesen. Größere Aufträge genießen entsprechenden Rabatt. [94

Gesucht:
Eine **bestandene Person** zuverlässigen Charakters zur Führung eines Haushaltes bei einer Familie auf dem Lande.
Ohne gute Empfehlungen oder Zeugnisse unnütz sich anzumelden.
Anmeldungen sind an den Verleger zu richten. [1001

Konkurrenz-Ausschreibung.
Die hiesige Gemeinde beabsichtigt einen neuen **Sodbrunnen** erstellen zu lassen. Der Gemeinderath wünscht über die Arbeit für das Ausgraben und Ausmauern eine Kostenberechnung zu erhalten und ersucht darum diejenigen, welche diese Arbeiten zu übernehmen gesonnen sind, ihre Anforderungen dem Unterzeichneten innert 3 Wochen anzumelden, wo auch die nöthige Auskunft über die Arbeit ertheilt wird.
Rupperswyl den 12. Mai 1883.
Namens des Gemeinderaths,
Der Gemeindeammann:
1167] Sl. Hediger.

Bekanntmachung.
Alle Käufer, welche noch **Säg-** und **Bautannen** im Gemeindewald Amerswyl liegen haben, werden hiermit öffentlich und zum letzten Mal aufgefordert und ermahnt, dieselben bis zum 1. Juni nächsthin abzuführen, widrigen Falls nach den Steigerungsbedingen und dem Forstgesetze gehandelt werden müßte.
Ammerswyl den 10. Mai 1883.
Im Auftrage:
1143] Gehrig, Gemeindeförster.

Agenten

für den **Verkauf** von **Caffée** an **Private, Hôteliers, Cafée's, Casino's etc.** suchen
A. K. Reiche & Comp.
1157] in **Hamburg.**

Ablagen
für die **altbekannte**
Buchmüller'sche Naturbleiche
(Inhaber **Stettler & Baugerter** und **Gebruder Müller**)
in **Lotzwyl** bei **Langenthal.**
In **Aarau:** bei Hrn. **F. Hagenbuch,** Buchbinder.
„ **Schöftland:** „ „ **F. Duttly** zum „Ochsen".
Die Tücher sind gegen Brandschaden genügend versichert. — Für solide und schöne Bleiche wird garantirt. [893

Eine **Hopfenhandlung** ersten Ranges **sucht** für den **Kanton Aargau** einen **tüchtigen**

Vertreter.

Offerten sub Chiffre **U. 6320 b.** an Haasenstein & Vogler in Mannheim. [1173

Große

Extrafahrt

nach

New-York

ab Basel den 27. Mai
zu

Fr. 150.

Alles inbegriffen.

Dieser reduzirte Preis ist nur für diese eine Reise gültig.

M. Goldsmith in Basel,
14 Heumattstraße 14,
oder dessen Agenten:
Hermann Vogel in **Obermumpf.**
Joseph Anton Müller in **Herznach.**
(H 1911 Q) [1174]

Büchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei **Langenthal.**
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [248

Avis.

Briefmarkensammler
ersucht um die Adresse
J. H. Maurer, Briefmarkenhandlung
1136] in Winterthur.

Junge Töchter,
welche sich einem Berufe widmen wollen und vorher nebst der französischen auch die italienische Sprache in kurzer Zeit gründlich zu erlernen wünschen, finden hiezu ausgezeichnete Gelegenheit in einem kleinen, von zwei patentirten Lehrerinnen bewohnten hübschen Landhause in nächster Nähe der Stadt Lugano, am prachtvollen See. Mäßiger Pensionspreis. Unterricht gratis. Gute Pflege und mütterliche Aufsicht.
Für nähere Auskunft sich zu wenden an Frauen Matter-Steuri in Kölliken; Fräulein Frikart, Lehrerin der höh. Töchterschule in Zofingen, Frauen Schmid-Henz zur Bierhalle in Aarau, oder Fräulein Schwestern Ferrario in Lugano.
Pensionspreis Fr. 750. — Prospekte stehen zu Diensten. [838

Ablage
der
Naturbleiche Langenthal
bei **J. J. Bircher,** Krämer
in **Küttigen.**
Für gute Mattenbleiche wird garantirt, ohne Anwendung von chemischen Stoffen. Die Tücher werden gegen Brandschaden versichert. Für gute Behandlung derselben wird gesorgt. [1069

Nach Amerika

befördert Auswanderer mit Dampfern ersten Ranges zu:
Fr. 165. nach New-York,
„ **205.** „ **Buenos-Ayres,**
„ **485.** „ **San Francisko.**
Hinterlegte Kaution:
Fr. 40,000.
Wegen aller Auskunft und Akkord-Abschlusses wende man sich an die patentirte
General-Agentur für Auswanderung:
Louis Kaiser in Basel.
NB. Agenten werden gesucht.

Geheime Krankheiten

heile ich auf Grund neuester wissenschaftlicher Forschung, selbst die verzweifeltsten Fälle, ohne Berufsstörung. Ebenso die bösartigen Folgen geheimer Jugendsünden (Onanie), Nervenzerrüttung und Impotenz. Größte Diskretion.
Bitte um ausführlichen Krankenbericht.
Dr. Bella,
Mitglied gelehrt. Gesellschaften u. s. w.,
Paris,
1163] 6, Place de la Nation, 6.

Dr. Med. Bindschedler,
Aeußere Weggisgasse 51, **Luzern,** Spezial-Arzt für Geschlechts- & Hautkrankheiten, Kröpfe & Schwäche. Auswärtiges auch brieflich. (M. 326 Z.) [200

Die Trunksucht

im höchsten Stadium wird durch mein, der Gesundheit unschädliches Mittel radikal geheilt, was Dankschreiben beweisen. Daher wende man sich mit Vertrauen an den Chemiker **L. Pelckmann** zu **Berlin, S.** Neue Roßstraße Nr. 6.
(Mactr. 638/4 a B.) [1077]

Schwarze Tafel.

Abonnementsgelder vom vorigen Jahr schulden uns noch:
Alexander Scheurmann, Zimmermann in der Weid bei **Schönenwerth.**
Joh. Hänn, Fuhrmann, von **Kölliken.**
Sl. Klauser, Fuhrmann am Holz zu **Oberentfelden.**
(Fortsetzung folgt.)

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 12. Mai 1883.
Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 12. —. bis Fr. 13. —., per Becken 30 bis — Cts. Kohlen per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 60. Eier 9 bis 10 Stück 60 Cts. Kabis und Kohl 20 bis 30 Cts. 8 bis 10 Rüthi, 3 bis 4 Zwiebeln, 2 bis 3 Lauchstengel, 2 bis 3 Paar Aepfel, 2 Sellerie je 10 Cts. Dürre Birnen- und Aepfelschnitze 30 bis 40 Cts. per Liter.
Erdäpfel galten Fr. 8. —. bis Fr. 8. 50. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 30. bis Fr. 2. 50. Vorbrauchanken Fr. 2. 05. bis Fr. 2. 10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.
Rindfleisch Fr. —. —. bis Fr. 1. 50., Kuhfleisch 110 bis 120 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —., Schaffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —

Aarau, Samstag, Nro. 40. 19. Mai 1883.

Aargauischer Anzeiger.

des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Der „Anzeiger“ an seinen Freund Franzsepp ännet dem Berg.

Lieber Seppi!

„Wenn jemand eine Reise thut, so kann er was erzählen,
Drum nahm ich meinen Stock und Hut und that das Reisen wählen“

Weißt Du noch, wie oft wir zusammen dieses Urian'sche Leibstück sangen droben um's ..... er-Horn herum und auf der alten Burg? Jetzt ist es bald nicht mehr wahr, wirst Du denken, nämlich daß wir's gesungen. Damals war's freilich noch schöner und fideler wie heute, wo man oft vor lauter Elend aus der Haut fahren möchte. Es thut einem aber jetzt noch mitunter gut, Seppi, wenn man den Finken klopft und ein wenig unter die Leute hinausgeht, ich kann Dir's sagen. Und wenn ich Dich hätte, thäte ich Dir einmal darum famos das Mösch putzen, denn der Gottlieb hat mir's geklagt, Du rutschest nur auf der Kunst herum, wie eine Katz, die nicht mehr gern maust und kümmerst Dich blutwenig mehr um das, was vorgehe, vor dem Fenster draußen, am allerwenigsten um die Politik. Das dauert mich sehr für Dich. Denk' auch, wenn alle Leute es so machen wollten. Und Deine Frau dauert mich, wenn sie so viel Hosen blätzen muß. Solltest auch wieder auf die Strümpfe, Sepp! Juckt's Dich nicht in allen Gliedern, wenn Du hörst, wie im Staate bald Alles drunter und drüber purzelt, das anno 1803 gebaute Haus bis unter die Walmen kracht? O, mich macht's allemal heidenmäßig wild, wenn ich sehe, wie wir Kulturstätler von aller Welt über die Achsel angeznnet werden und wie uns die fremden Zeitungsschreiber immer Gäbeligtz machen. Der Nachbar Hansjakob hat zwar schon manchmal gesagt, die Ausschänzeler hätten genug vor der eigenen Thüre zu wischen und er hat Recht, aber damit ist uns wieder wenig geholfen. Drum sagen viele einsichtige Männer im Lande herum, wir können nicht mehr so zufuhrwerken, man müsse einen neuen Wagen anschaffen und auch die Wege wieder eben machen, die afen so holperig sind und den alten Fuhrmann könne man nicht mehr fahren lassen, er könne jetzt etwa zum Melken gebraucht werden, es müsse ein jüngerer her, der auch wieder ferm klöpfen könne, daß die Andern es hören und Acht geben. Respekt vor diesen Mannen! Wenn sie nur auch Hülfe finden draußen im Lande! Aber wenn's Alle so machen wie Du, Seppi, so geht nichts, weiß Gott nichts. Wollten Alle nur im Kunststecklein hocken und jammern und sagen: „O, was wollt ihr? Die Zeiten sind gar schlecht, die Leute haben ja keinen Verdienst, keine Erdäpfel mehr und keinen Wein, nur Brönz und Rosinlithee, sie müssen studiren, wie sie zinsen und steuern, darum wollen sie von einer Revision nichts wissen!“ Ja, dann müßte man mäuschenstille sein und den Wagen forthappern lassen. Eben in schlechten Zeiten spürt man am besten, wo's fehlt, gerade wie man auf einem recht steinigen Weg die Aezerstenaugen erst recht spürt. In fetten Jahren kann am Ende Jeder leben und wenn Alles in Saus und Braus dahin geht, denkt auch Niemand an eine mürbe Verfassung und ist auch den Meisten alles Wurst. So ist's Seppi und magst Du spenzen wie Du willst. Du bist halt auch so eine Jammergrethe und hast das Herz im Augenblick in den Hosen. Curasch muß man haben und eine Sach' frisch anpacken! Weißt, wie sie's anno 1862 gemacht haben und sie haben doch auch nur wenig und noch sauren Wein gehabt dazu? Du denkst gewiß, aber die Mannli solle man nicht zum Exempel nehmen, die nur die Judenfreunde aus der Regierung sprengen wollten. Da hast Du Recht, Respekt! Mit so einfältigem Zeug will und soll man die Leute nicht in Harnisch bringen, aber ich meine nur auch so, dieselben könnten trotz der von vielen zum Aezgüsi gebrauchten schlechten Zeit auch wieder waz werden.

Sind denn die Zeiten so schlecht, wie die Jeremiasse sagen? Viele Leute leben nur von Runkelnkaffee und Erdäpfeln und weißen Rüben, sagst Du? Ja es mag hin und wieder im Lande Familien geben, die schmal durch müssen. Aber auf der andern Seite schau wieder, wie alle Feste und Festlein vom gleichen Volke, das schlechte Zeiten haben soll, doch massenhaft besucht werden, wie die Fremden sich von dem Verdienst ernähren, dessen Mangel viele bei uns beklagen. Wo irgend ein Geiger aufspielt, wird getanzt, hoppedihopp, und wenn Einer nicht mehr weiß, wie sich kehren, so fängt er an zu wirthen und meint, jetzt werd' er in kurzer Zeit ein reicher Mann, so viel Leut laufen ins Wirthshaus, in dem kein Trumpf weniger ausgespielt wird, als wenn's Wein geregnet hätt'. Das Brod ist ja so billig, wie noch nie unser Lebtage, andere Lebensmittel auch und nur das Fleisch ist theuer, das aber ist für den Bauersmann ja ganz recht und bringt ihm manchen Napoleon mehr ins Haus. Ist's nicht so, mein surriger Sepp? Weißt Du etwas anderes, so sag's nur rundement heraus! „Ich esse auch gerne Fleisch, aber wenn's zu theuer ist, so sage ich der Frau: „Koch Du mir Knöpfli und Schnitz oder so öppis Guggers!“ Ich bin auch gern, wo es lustig geht, aber wenn ich nur noch fünf Batzen im Bumper habe, so hocke ich daheim, mag's geigen wie es will und Eiermanöggel umhergumpen hechelndick.“ So berichtete mir erst vorgestern des Hanheinis Kasper von ännet dem Berg. Er ist ein verständiger Mann, der Kasper, und ich hör' ihn gern; er ist auch häuslich und arbeitsam. Wenn er nach Aarau auf den Markt kommt, so nimmt er schon auch Eins auf den Zahn, aber sonst laust er dem Schoppen nicht extra nach. Siehst Du, man muß sich nach der Decke strecken, wie der Kaspar, dann sind die Zeiten nicht halb so schlecht.

Ja Sepp, es ist nimmer selbe Zeit, wo die Arbeit den meisten Leuten noch ein Spaß war, es will Jeder nur das Herrenhandwerk ergreifen und mit dem aufrechten Rücken das Brod verdienen, die Arbeit kommt den Jungen's an die Hände und macht sie ihnen ruch. Ich weiß nicht, ist es bei Dir auch so, es wird wohl. Aber es ist doch zum Davonlaufen, man möchte die Wände hinaufspringen, wenn einem junge, kräftige Kerle auf die Auskunft, sie finden nun da und da Arbeit, etwa bei den HH. Z'chotke und Cumpani oder Herrn Kurz bei der neuen Krankenanstalt, erwiedern: „Das ist mir z'schwer, ich will lieber öppis Liechters.“ Meinst Du nicht, wenn's Einem recht um's Verdienen zu thun und die Noth so groß wäre, er thäte noch lange so g'schnädefräßig verlesen? Drum schweig mit Deinen schlechten Zeiten! Aber jetzt hast Du mich ab der Weise getrieben, wie der Buxjakob, der nicht gar schön singen konnte, seinen Bruder, den Nagler, beim Neujahrsingen. Ich wollte Dir etwas von meiner Reise erzählen.

Also am vorigen Sonntag machte ich mich früh aus dem Stroh, kaufte beim Winkler noch einen Tobak, nämlich einige Stümpen Revisionskraut und starrengangs dem Bahnhof zu. In Olten wimmelte es schon tapfer und vor all dem Lugen hätt' ich bald von einem Rollwagen einen Rippenstoß bekommen, daß es gekracht hätte wenn mich nicht rechtzeitig der gefällige Präsident aus der Provinz beim Arm gefaßt hätte. „Danke, Herr Präsident“, sagte ich, „jetzt hätti bald Eis gha, daß ich gmeint hätt', es chäm vomene Eisel. Apropo, Herr Präsident, wüssed Sie nüd vo der Revision?“ „Ja, man sagt schon davon, es wäre gut, wenn sie käme, meinte er. Ich habe erst gestern mit einem Großrath gesprochen und der meint auch, es sollte etwas gethan werden, denn so könne es nicht mehr gehen. Wenn nur die verzwickte Geschichte nicht wäre mit der Unterschriftensammlung. Die hält schon schwer und die Füchse, es habens eben mehrere Fürsprecher gemacht, haben schon dafür gesorgt, daß die Sache nicht so leicht geht und man die halbe Welt in Bewegung setzen muß, bis man nur so 6000 Unterschriften beisammen hat. Wie wollen Sie die Sache anstellen?“ „Einsteigen Aarau, Zürich; Lausenstingen, Sissach, Liestal, Basel!“ Adie Herr Präsident, viel Vergnügen! Beim Einsteigen in den Basler Zug — merkst, daß ich unsern alten Hans im Baselbiet besuchen wollte? — traf ich einen jungen, wackern Professior aus der Residenz. Da ich ihn so hoffnungsfreudig in die Welt hinauslugen sah, stach mich der Gwunder und auf meine Frage sagte er mir, er fahre jetzt perfort nach Deutschland gegen heirathen. „Schön“, sagte ich ihm, „ich wünsche Ihnen von Herzen viel Glück.“ Ich mag ihm's gönnen, dem Mann, er verdient's und Jeder, der diesen Schritt thut, hat's nöthig, denn es ladet sich Jeder damit doch eine Bürde auf, die zuerst schon süß und leicht erscheinen kann, aber doch mit der Zeit immer schwerer drückt. Doch Du bist kein Milchbart mehr und hast das Alles schon erfahren, abet sags Deiner Alten nicht, sonst futtert sie wieder eins über uns, wie selbigs Mal, als wir ihr das Liedchen vorbrummten: „Lustig sind wir junge Knaben, weil wir keine Weiber haben.“

Plunder, wirst Du knurren, das will ich ja nicht wissen, erzähl' doch vom Hans, was er lebt, was er treibt und was er sagt. Ja eben, der Hans. Er will ein frommer Mann werden, wenigstens war er z'Chilche gangen, als ich an seiner Thür anhoschete. Sonst daneben ißt und trinkt er, wie Du auch, versteht sein Aemtli, sorgt redlich für Frau und Kinder, für Küh und Geißen und fürsprecherlet daneben etwas und gibt ledige Eheleute zusammen. Zeit auf der Kunst herumzurülzen, wie Du es machst, hat er nicht und thät's auch nicht, er ist gar ein geschäftiger, der Hans, und wenn er mit Allem fertig ist, so liest er öppen noch Zeitungen und guggt, was in der Welt draußen vorgeht, wie Käuf und Läuf gehen, hält die Augen offen für Alles und darum kann er auch so gut politisiren. Manchmal schießt's ihm auch in die Finger, dann macht er einen Artikel oder ein lustiges Gedichtlein. Könnt ich's, wie er, ich miech auch ein flottes Gedicht auf die Revision und auf Die, welche auch jetzt wieder wollen hinderzi ziehen und vor lauter Täubi auf die Seite stehen, weil man sie nicht voran gestellt hat mit ihren großen Wasserstiefeln. Also das lebt und treibt der Hans. Jetzt aber, was het er gseit? Es gäb' es ganzis Buech! Ich sag' Dir's, aber laß' mich noch einmal drüber schlafen, die Augsdeckel wollen aben. Drum für heute

gute Nacht, Seppli!

Schweiz.

Bundesstadt. (Korresp.) Letzten Freitag erschien Bischof Mermillod mit seinem Kanzler Bovet im Bundespalast, um dem Präsidenten Rüchonnet einen Höflichkeitsbesuch abzustatten. Er versicherte denselben seiner friedlichen Gesinnung und betonte den Wunsch des Papstes, den konfessionellen Frieden in der Schweiz herbeizuführen. Als Mittel stellte Mermillod eine stellvertretende Bisthumsadordnung im Tessin und eventuell auch im Bisthum Basel dar. Auf die berührte Frage einer Wiedereinrichtung der Nuntiatur antwortete Rüchonnet, es bleibe für Behandlung derselben immer noch Zeit.

— **Rückzug der alten Frankomarken.** Die Oberpostdirektion bringt zur Kenntniß, daß die schweizerischen Frankomarken alter Emission (Bild: sitzende Helvetia, den einen Arm auf den Schild gestützt und mit dem andern, erhobenen Arm den Speer haltend) auf 1. Oktober 1883 außer Kurs gesetzt werden. Die alten Frankowarken können von nun an bei sämmtlichen rechnungspflichtigen Poststellen gegen neue Marken ausgetauscht werden.

— **Landwirthschaftliches.** Ein Landwirth räth als probates Mittel gegen die lästigen Raupen und das Ungeziefer an den Gemüsen die Besprengung einer Auflösung von 2 Pfund Kochsalz und ca. 30 Gramm Salpeter in 10 Liter Wasser an. — Bei Kraut und Kohl sei das Mittel mehrmals zu wiederholen. Ist des Probirens um so eher werth, als es ja nicht viel kostet.

— **Viehmärkte.** Aarau, 17. Mai. Es wurden aufgeführt: 55 Ochsen, 439 Kühe und Rinder, 42 Schafe und Ziegen und 464 Schweine. Total 1000 Stück. Handel ziemlich lebhaft und Preise im Steigen. Per Bahn wurden Abends weiter spedirt 270 Stück.

Solothurn, 14. Mai. Starker Besuch. Pferde 250 Stück. Handel lebhaft. Großvieh 470 Stück. Handel sehr lebhaft, Preise im Steigen. Viele fremde Händler anwesend. Schweinemarkt sehr besucht, mit 680 Stück. Trotzdem mochte die vorhandene Waare dem Begehr kaum zu genügen. Preise ebenfalls im Steigen. Großer Fasel 120 bis 140 Fr. das Paar. Mittlerer Fasel 50 bis 70 Fr. das Paar. Kleinerer Fasel 25 bis 40 Fr. das Paar.

Infolge des eingetretenen schönen Wetters hat der Landmann Aussicht auf eine gute Heuernte. Die Viehpreise werden daher nicht so bald sinken. In Basel haben die Metzger aufgeschlagen und kostet das Pfund Ochsenfleisch nun 90 Cts. und das Rind- und Schmalfleisch 80 Cts.

— **Rettungsanstalt für jugendliche Verbrecher.** Nach 25jährigen Unterhandlungen scheint man endlich zu einem greifbaren Resultat zu kommen. Am 15. Mai tagten Abgeordnete der Kantone Aargau, Thurgau, Baselstadt, Baselland, Schaffhausen, St. Gallen und Graubünden in dieser Angelegenheit. Aargau hätte es gerne gesehen, wenn man sich entweder für die Festung Aarburg oder Lausenburg hätte entschließen können. Allein gegen erstere sprachen ökonomische und pädagogische Gründe und gegen letzteres der Kostenpunkt. Es ist nun einstweilen das Gut Klostersichten im Thurgau in Aussicht genommen, welches auf zirka 70,000 Fr. zu stehen kommen würde. Man glaubt, das Projekt könne nun einmal zur Ausführung kommen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 16. Mai.

Die Vorarbeiten für die vom Großen Rathe beschlossenen verschiedenen baulichen Veränderungen an den Seminargebäulichkeiten in Wettingen sind soweit gediehen, daß nunmehr mit der Ausführung begonnen werden kann. Die erste Bauabtheilung besteht in der Abtragung des sogen. Hönggahauses, welche dem Herrn Jos. Frey, Maurermeister in Oberehrendingen, übertragen wird.

Die nothwendigen Einbauten in der für Unterbringung des aarg. Kriegsmaterials angekauften Maschinenwerkstätte in Aarau werden vergeben wie folgt: Maurer-, Steinhauer- und Verputzarbeiten dem Herrn Jakob Wehrli, Gypser in Aarau; Zimmermanns- und Pflästerer-Arbeiten dem Herrn Architekt Schäfer dahier; Schlosserarbeiten dem Herrn R. Wanderon, Schlosser in Suhr; und Maler- und Tapezierarbeiten dem Herrn Tr. Schmutziger in Aarau.

Zum Hauptmann bei der Artillerie (Feldartillerie) wird befördert: Jöler, Emanuel, von Wohlen.

Der zweite Wahlgang für die noch vakante Bezirksrichterstelle in Kulm wird gleichzeitig mit dem ersten Wahlgang für die Wahl eines Gerichtsersatzmannes auf Sonntag den 3. Juni angeordnet.

Dem Organisationskomite für das kantonale Turnfest pro 1883 wird ein Staatsbeitrag von Fr. 400 bewilligt.

— **Großer Rath.** Die am 21. Mai beginnende „ordentliche“ Frühlingssitzung dürfte in verschiedener Hinsicht nicht uninteressant werden. Für die Kulturkampfhelden liegt auch wieder ein ordentlicher Braten bereit. Wir sind auf die bezügliche Debatte gespannt. Es seien die Hauptpunkte des Traktandenverzeichnisses hier angeführt: Gesetzesvorschlag über das Steuerwesen. Wahl der aarg. Mitglieder des Ständerathes. Motion der Herren Fürsprech Konrad und Nationalrath v. Schmid: „Der Große Rath wolle beschließen: (1 Es sei dem Frauenkloster Fahr die Aufnahme von Novizen wieder gestattet. 2) Es sei die demselben Kloster auferlegte Steuersumme seinen Vermögensverhältnissen entsprechend angemessen zu reduziren. Der Regierungsrath

sei beauftragt, zu diesem Zweck eine bezügliche Vorlage beförderlich an den Großen Rath zu bringen." Motion des Herrn J. Egloff: Der Regierungsrath wird eingeladen, dem Großen Rathe Bericht und Antrag zu bringen, ob der kantonale Impfzwang nicht aufzuheben sei. Motion des Herrn J. Gail: Der Regierungsrath ist eingeladen, dem Großen Rath mit aller Beförderung den Entwurf einer neuen Geldstagsordnung zur Berathung vorzulegen. Motion des Herrn Notar Läubli: Es sei der Regierungsrath eingeladen, mit thunlicher Beförderung eine Vorlage zu hinterbringen, wonach das Gesetz über Ausübung des Advokatenberufs vom 10. Dezember 1833 aufgehoben und die Ausübung der Advokatur freigegeben werden soll.

Wir denken, die Herren vom Rinz werden namentlich auf letzteres Thema hin ihre Sporren anschnallen. Nun auf diesem Gebiet werden sie hoffentlich noch mehr daheim sein, als im Schulwesen.

— Großrathswahlen. Im Kreise Leuggern wurde Herr Gemeindeschreiber Schwerl gewählt und im Kreise Frick Herr Fruchthändler Bürgi in Hornußen.

— **Aarg. Sektions-Wettschießen, 1883.** Es werden sich betheiligen in:

Ob.-Endingen: Surbthal mit 15 Mann, Ob.-Endingen 15, Brugg 25, Aarau Sch.-G. 33, Ennetbaden 16, Rekingen 15, Vogelsang (Baden) 20, Zurzach 20, Turgi 15, Langnau 18, Mellingen 17, Veltheim 12. Zusammen 12 Sektionen mit 221 Mann.

Kölliken: Kölliken 14, Schöftland 32, Zofingen 24, Goatenschwyl 12, Oftringen 18, Habsburg 15, Suhr 18, O.-Entfelden 12, Aarau, F. Sch.-V. 20, Menziken 12. Zusammen 10 Sektionen mit 177 Mann.

Frick: Eiken 27, Villmergen 14, Ittenthal 10, Windisch 16, Aarburg 20, Wegenstetten 14, O.-Kulm 18, Fahrwangen, F. Sch. 16, Lupfig 13, Olsberg 14, O.-Siggenthal 17, Fislisbach 20, Mumpf 25, Wohlen 22, Baden 25, Zuzgen 22, Oeschgen 20, Salz (Bfz.) 16, Schupfart 17, Stein 15, Frick 24, Rheinfelden 20. Zusammen 22 Sektionen mit 405 Mann.

Lenzburg: Reinach 22, Möriken 15, Fahrwangen, M.-V. 12, Muri 20, Dintiken 12. Lenzburg 19, R.-Hallwyl 12, Holderbank 10, Hunzenschwyl 12, Niederlenz 16, Staufen 12, Sarmenstorf 21, Hendschiken 10, Dottikon 14, Beinwyl, M. 12, Lenzburg, F. Sch. 13, Schafisheim 18, Ammerswyl 12, Bünzen 10, Abtwyl 10. Zusammen 20 Sektionen mit 282 Mann.

Ob.-Rohrdorf: Kulm 20, Bellikon 18, Kelleramt 18, Bünzthal 22, Ob.-Rohrdorf 25, Ottomarsingen 11, Aarau, Grütli 15, Berikon 15, N.-Rohrdorf 17, Egliswyl 18. Zusammen 10 Sektionen mit 179 Mann.

Total: 74 Sektionen mit 1265 Mann.

— **Frage.** Hat der Staat Aargau die Pfarrer angestellt und bezahlt er sie deßwegen, damit sie in den von der Landeskirche sich ablösenden Separatkapellen Vorträge halten und die Kirche, für die sie angestellt sind, ruiniren helfen können? Wenn ja, wäre es nicht endlich einmal Zeit, die schon lange schwebende Frage der **Trennung von Kirche und Staat** zu lösen? Wenn nein, gibt es für die zuständigen Behörden kein Mittel, Geistliche, welche an der Zersetzung der landeskirchlichen Verhältnisse arbeiten, zur Ordnung zu weisen und sie an die beschworene Pflicht zu erinnern?

— **Aarau.** In einer theoretischen Abhandlung über die Aemteranhäufung, d. h. die Vereinigung vieler Aemter auf eine Person, haben wir gelesen, daß dieselbe den ersten Schritt zum Uebergang vom republikanisch-demokratischen zum monarchisch-absolutistischen Prinzip bedeute. So wenig es gut ist, daß der Mensch allein esse, so wenig ist es gut, wenn ein Mensch allein zu viel Aemter und Aemtlein auf sich vereinige. Abgesehen davon, daß sich der Gründe viele gegen ein solches Prinzip aufführen ließen, glauben wir nur bemerken zu sollen, wie ein Regime in seinem eigenen Interesse handelte, wenn es möglichst viele Kräfte an der Verwaltung des gemeinsamen Haushalts, heiße dieser nun Gemeinde oder Staat, theilnehmen ließe. Der Vorwand der Vereinfachung der Verwaltungsmaschine ist nicht immer und überall stichhaltig.

— **Aarau.** Morgen gehen die Herren Bally und Schmitter mit ihren Arbeitern (zirka 230 Personen) zum Besuche der Landesausstellung nach Zürich.

— **Aarau.** Die Zeit der schweren Noth oder die Noth der schweren Zeit, wer hätte sie bemerkt bei Anwesenheit des amerikanischen Cirkus am Donnerstag? Dieser wenigstens nicht. Am Mittag traf er hier ein mit einem Personal von über 50 Rossen und eben soviel Menschen, ziehend und reitend an und auf 20 Wagen. In Zeit von 2 Stunden war der luftige Bau, etwa 1500 Sitzplätze fassend, aufgestellt. Der Vorstellung am Abend sollen 1200 Personen angewohnt haben, die dem Direktor Pinder an die 1500 Fr. überbrachten. Zum Schlusse der Vorstellung wurde der Cirkus den Zuschauern quasi unter den Füßen weg abgetackelt und um 2 Uhr Nachts war der ganze Karsumpel schon wieder zum Loch hinaus. Solothurn war das Reiseziel. Für den Direktor gibt's so schon schöne Einnahmen, aber bezüglich seines Personals läßt sich sagen: „Bei Gott, ein armselig und erbärmlich Leben!"

— **Herznach.** Mit diesem Frühjahr trat Herr K. Birri, Lehrer, von seinem Amte zurück. Er hat nun 50 Jahre das Schulscepter geführt. Wir wünschen dem wackern Veteranen noch viele heitere Ruhetage.

— **Rheinfelden.** Ueber das Verschwinden des Herrn Pfarrer Siegrist hat sich nun der Schleier gelüftet: Er entfernte sich am Pfingstsonntag seiner Gewohnheit gemäß, halb 8 Uhr Vormittags, die Pfingstpredigt in der Tasche, aus seiner Wohnung, um auf einem Spaziergang die Predigt zu memoriren. Er wurde auf der Straße zwischen Warmbach und Rheinfelden, seine Predigt studirend, gesehen und ein Knabe bemerkte vom andern Ufer aus, wie der Geistliche an einer steilen Stelle der dicht am Ufer hinführenden Straße die Halde hinunterstürzte und in den Fluthen des Stromes versank. Da Herr Siegrist in seiner neuen Gemeinde rasch beliebt geworden, mit seiner Stellung sehr zufrieden war, da er ferner auf Sonntag Nachmittags Verwandte aus Basel zu sich bestellt hatte, ist nichts anderes anzunehmen, als daß er in sein Predigtmanuscript vertieft, sich dem Rheinufer zu sehr näherte und in Folge eines Fehltrittes seinen Tod fand. Das Bedauern über diesen Unfall ist allgemein.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. In Waldstatt wurde am 14. bis 17. Mai das appenzellische Schützenfest abgehalten, das den besten Verlauf nahm.

Baselland. Am Pfingstmontag sei in Binningen beschlossen worden, die Motion Rosenmund betreffend Reorganisation der Kantonalbank auf dem Wege der Initiative vor das Volk zu bringen. Ein Komite soll die Sammlung der 1200 Unterschriften an die Hand nehmen.

Bern. Das erweiterte Brünigbahnkomite hat grundsätzlich beschlossen, das Anerbieten des Ingenieur Pümpin (Baselland), die Bahn um 5 Millionen zu bauen, anzunehmen.

— In St. Immer seien 120 Uhren aus Gold, Silber und Nikel, das Werk mit M. und E. gezeichnet, gestohlen worden.

— Biel. Der letzten Samstag in Pieterlen verstorbene Rentier Wildermett hat sein ganzes nicht unbeträchtliches Vermögen mit Ausnahme von 30,000 Fr., die er für verschiedene spezielle Legate bestimmt hat, der Bürgergemeinde seiner Vaterstadt vermacht, mit der Anordnung, aus dem Gelde ein Kinderasyl zu bauen.

Genf. Am 15. ds. Abends, zwischen 10 und 11 Uhr, ermordete ein Italiener seine Beihälterin in seiner Wohnung. Nach kurzem Wortwechsel versetzte er der Unglücklichen mehrere Messerstiche in die Brust und suchte darauf hin durch einen Stich in die Herzgegend sich selbst zu tödten. Die herbeigerufene Polizei konnte nur den Tod der Frau konstatiren, deren Leichnam sofort in die gerichtliche Todtenkammer gebracht wurde. Der Thäter lag neben dem Bette in einer Blutlache und wurde unter polizeilicher Aufsicht in das Spital abgeführt. Er soll, nach den Aussagen der Nachbarn, im Absynthrausch gehandelt haben.

Glarus. In Glarus hat in der Nacht vom Samstag auf den Pfingstmontag Advokat Kaspar Hauser, ein hervorragendes Mitglied des schweizerischen Alpenklubs und früher stark betheiligt an allen fortschrittlichen Bestrebungen des Kantons, seinem Leben durch einen Revolverschuß ein Ende gemacht. Hauser litt in den letzten Jahren an einer Gehirnkrankheit, die vielfach hemmend auf sein geistiges Leben wirkte und ihn schließlich schwermüthig machte.

Neuenburg. Der bekannte Artillerie-Instruktor Oberst Perrot in Neuenburg ist ein bezeisterter Anhänger der Heilsarmee, in der er die Würde eines Korporals bekleidet. In ihren Versammlungen versteht er in einem abenteuerlichen Kostüm die Funktionen eines Policeman. Vom Erhabenen zum Lächerlichen ist bekanntlich nur ein Schritt und von der Dummheit zur Narrheit wahrscheinlich auch.

St. Gallen. Am Osterfest wurde im ganzen Kanton eine Kollekte zu Gunsten des Kantonsspitals erhoben; dieselbe ergab einen Gesammtbetrag von Fr. 13,860.

Tessin. Eine der besten Erziehungsanstalten der Schweiz für junge Töchter ist nach der Zeitschrift „Die Hausfrau", in Wien erscheinend, das Institut Ferrario in Lugano. Dasselbe huldige dem Grundsatz: „In einem gesunden Körper auch ein gesunder Geist!" Demgemäß werden die Mädchen, als in ihrer wichtigsten Entwicklungsperiode stehend, nicht etwa klösterlich abgesperrt, sondern dürfen sich neben den gymnastischen Uebungen den größten Theil ihrer freien Zeit in dem prachtvollen Garten oder den Alleen des malerischen Luganersees, natürlich unter Begleitung, ergehen. Der Unterricht erstreckt sich auf italienische und französische Sprache, Religion, Geschichte, Geographie, Arithmetik, Schönschreiben und Handarbeiten. Andere Fächer sind fakultativ.

Waadt. Moritz Besançon, Sohn des Professors gleichen Namens in Lausanne, hat vom französischen Marineminister auf Grund abgelegter Prüfungen das Brevet als Schiffskapitän erhalten. Herr Besançon, der einzige schweizerische Kapitän, den Frankreich besitzt, ist erst 25 Jahre alt; er hat somit noch eine schöne Zukunft vor sich. In der Waadt herrscht allgemein Freude über diesen Mitbürger.

— Der kürzlich in Lausanne verstorbene Architekt Herr Bertolini vergabte Fr. 91,000 zu verschiedenen wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken. Im Aargau fließen diese Brünnlein äußerst spärlich.

Zürich. Landesausstellung. Die Kleinviehausstellung wurde am 15. Mai eröffnet. Zwölf Kantone sind vertreten mit einem Total von 258 Stück (9) Schweine, 100 Schafe, 44 Ziegen und 24 Kaninchen).

— Die „Zürcher Post" berichtet: „Die Deutschen, die bis jetzt nach Zürich kamen, sind ganz entzückt über unsere Landesausstellung und behaupten, die Ausstellungen von Stuttgart und Frankfurt seien weit unter der hiesigen gestanden. Ein Berliner, welcher vor vier Jahren Mitglied des Ausstellungskomites der großen preußischen Gewerbeausstellung gewesen ist, äußerte sich höchst günstig über die Anordnung und Eintheilung unserer Ausstellung und sagte, von den Zürchern könne man in dieser Beziehung Vieles lernen.

— Die Arbeiten des Preisgerichts der Landesausstellung beginnen den 28. Mai. Zu Handen derjenigen Aussteller, welche Gelegenheit zu erhalten wünschen, persönlich nähere Aufschlüsse über ihre Ausstellungsgegenstände dem Preisgericht der betreffenden Gruppe zu machen, wird mitgetheilt, daß dies in den Tagen des 29., 30. und 31. Mai und 1. Juni geschehen kann. Eine nähere Zeitbestimmung ist nicht möglich und muß es der Beurtheilung jedes Ausstellers überlassen bleiben, ob und welchen Werth er auf persönliche Anwesenheit oder entsprechende Vertretung setzt; ebenso bleibt es dem Ermessen der einzelnen Gruppen-Jurys überlassen, je nach der Natur der Objekte die persönlichen Mittheilungen der Aussteller entgegenzunehmen oder nicht; jedenfalls haben sich diese Letzteren den Weisungen des Preisgerichtes zu unterziehen.

— In Zürich starb, 71 Jahre alt, A. v. Berlepsch, bekannt durch seine Reisehandbücher, die ihm einen Namen gemacht haben. Er war Ende der Vierziger Jahre nach der Schweiz gekommen, hatte zuerst in St. Gallen gewohnt und nahm dann seinen bleibenden Aufenthalt in Zürich. Ueber die Schweiz hat er außer einem großen Werke zahlreiche hübsch und interessant geschriebene Aufsätze und Skizzen in deutschen Zeitschriften veröffentlicht. Namentlich das alpine Leben kannte er gut und schilderte dasselbe oft in prächtiger Form.

Ausland.

Deutschland. In Koblenz wurde ein Artillerie-Sergeant wegen Mißhandlung von Untergebenen zu 6 Monaten Festung verurtheilt.

— Berlin. Auf der Friedrichsstraße in Berlin wurde am 10. Mai gegen Mittag eine Dame durch die von einem Hause herabstürzende Stukatur todt niedergeschlagen.

— Auf der Reise nach Moskau besuchte der französische Krönungsgesandte Herr Waddington Berlin, wo er bei Bismarck eine längere Audienz hatte und, was beachtenswerth, vom Kaiser Wilhelm mit Auszeichnung behandelt wurde.

— Der Bürgermeister von Rippoldsau, Tobias Gebele, wurde verhaftet, weil er im Verdacht steht, als Rechner des Kirchenfonds Rippoldsau gegen 50,000 Mark unterschlagen zu haben. — Könnte jetzt also in „Nehmele" umgetauft werden.

England. Ueber den Eisenbahnunfall bei Lockerby wird gemeldet: Sogleich nach dem Zusammenstoß zwischen dem Personenzuge und dem Güterzug brauste ein Postzug, der von Glasgow mit einer Geschwindigkeit von 50 Meilen daherkam, mitten in die Trümmer der andern Züge. Es gab 7 Todte und 21 Verwundete. Ein anderer Zusammenstoß fand bei Grimsby zwischen zwei Personenzügen statt, wobei es zahlreiche Verwundete absetzte.

— Die Hinrichtung Brady's beschäftigt die Irländer mehr als je und die Fenier (Verschwörer)-Partei fordert Rache. In den sämmtlichen katholischen Kirchen der irischen Hauptstadt wurden Messen für das Seelenheil Brady's gelesen. In den ärmeren Stadttheilen Dublins blieben an seinem Hinrichtungstage vielfach die Läden geschlossen und wurden als Zeichen der Trauer die Fensterrouleaux herabgelassen und schwarze Fahnen ausgesteckt. Viele irische Handwerker legten Trauerabzeichen an. Die Familie Brady's hielt eine „Wache", bei welcher der Whisky in Strömen floß.

Die irische Dynamitpartei in New-York ergeht sich in bitteren Bemerkungen über Brady's Hinrichtung. John Warren, ein Fenier, sagte: „Der Hinrichtung sollten Repressalien folgen. Ich empfehle, daß die Irländer irgend einen hochgestellten Beamten gefangen nehmen und ihn als Geisel für einen unparteiischen Prozeß für die übrigen Angeklagten halten sollten. Ich beantrage die Festnahme eines englischen Regierungsbeamten, wo immer derselbe auch gefunden werden mag. Der Generalgouverneur von Canada, der Schwiegersohn der Königin, würde dem Zweck wohl entsprechen." Breslin von der „Irish Nation" schreibt: „Wenn Brady mein Bruder wäre, würde ich Wiedervergeltung an dem Vizekönig üben. Brady hat 19 Brüder und wenn dieselben nicht Courage genug haben, seinen Tod zu rächen, so sehen sie ihm nicht ähnlich."

Frankreich. Paris gedenkt auf 1889 eine Weltausstellung zu veranstalten, „zur Erinnerung an die große Revolution."

— Der bekannte französische Thronprätentent Graf Chambord (Henri V.) liege seit Ostern in Frohsdorf an einem schweren Schlaganfall darnieder. Da sind die Monarchisten Frankreichs um eine Hoffnung ärmer.

— Marschall Bazaine behauptet in einem Briefe an den Clairon, daß er keineswegs die Schuld an den Niederlagen Frankreichs trage, daß er den Krieg überhaupt widerrathen und daß man ihm den Oberbefehl erst dann übertragen habe, als Alles schon unrettbar verloren gewesen... Er scheint in seinem Briefe eine neue Schrift in Aussicht zu stellen, in der er keine Rücksicht mehr nehmen will und „Enthüllungen" über den Herzog von Aumale und namentlich den Marschall Mac Mahon in Aussicht stellt, auf den er besonders schlecht zu sprechen ist.

— Paris. Bei dem Juwelenhändler Prestot in der Gallerie Montpellier im Palais Royal wurden letzten Sonntag am hellen Tage die im Schaufenster befindlichen Diamanten im Werthe von 40,000 Franken von Dieben geraubt; ein Diener Prestots, der die Diebe überraschte, wurde ermordet. Ueber die Thäter ist bisher nichts ermittelt.

Rußland. Die Regierung hat in Moskau 60 große Wohnungen gemiethet, welche sie den zur Krönung zugelassenen auswärtigen Journal-Korrespondenten unentgeldlich überläßt. Auf dem Wege, welchen der Krönungszug passiren wird, werden fünf große Tribünen mit 10,000 Sitzplätzen errichtet; hievon werden 5000 Sitze der Moskauer Bürgerschaft unentgeldlich zur Verfügung gestellt, während der Rest von der Regierung für die Beamtenschaft reservirt wird. Während des am Krönungstage abzuhaltenden großen Volksfestes wird ein riesiger Luftballon aufsteigen, dessen Gondel 30 Personen faßt; aus der Gondel werden dann auf die Krönung Bezug habende silberne Denkmünzen und Geldgeschenke unter die Volksmassen geworfen werden.

Am Tage nach der Krönung werde ein großes Avancement von Militär- und Civilbeamten publizirt werden. General Totleben soll hiebei die Feldmarschallswürde erhalten. Außerdem glaubt man an eine große Amnestie, vornehmlich für politische Verbrecher.

Spanien. Der Staatsanwalt hat gegen 300 Angeklagte in dem Prozesse der „Schwarzen Hand" die Todesstrafe beantragt. Die Frage ist nun, ob bei deren Ausführung die Korruption aufhörte, die famose spanische Ordnung eine bessere würde. Das Köpfen ist gar so bequem für das verfaulte Fürstenpack.

Afrika. Alexandrien, 15. Mai. Da die Cholera-Sterbefälle in Bombay zunehmen, so müssen sämmtliche Schiffe aus jener Hafenstadt in Suez Quarantäne halten.

Amerika. Valparaiso. Endlich ist zwischen Peru und Chili der Frieden unterzeichnet worden. Peru tritt Chili Tacna und Arica auf 10 Jahre ab. Nach diesem Zeitraume wird durch Volksabstimmung entschieden, wem die Provinzen gehören sollen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 12. Mai 1883.

Bevormundungen. Zofingen. Häny, Maria geb. Hilfiker, Rudolfs Cigarrenfabrikants Ehefrau in Kölliken. — Dennler, Bertha Elisabeth, uneheliche Tochter der Elisabeth Dätwyler, Melchiors von Mittwyl, in Holtringen (Zürich). **Zurzach.** Wittwe Hunenstein, Anna geb. Deppeler, von Tegerfelden.

Entvormundung. Kulm. Müller, Samuel, Gragis auf Mannenhof zu Unterkulm.

Schulden- und Bürgschaftsklage. Aarau. Eis, Markus, Heinrichs sel., Gärtner, in Erlinsbach. — Richner, Gabriel, Samuels, Bierhändler, von Rüfenthal zu Gränichen; verstorben. Eingaben 16. Juni. **Muri.** Billiger, Jost, Malers in Fenkrieden (Aargau). Eingaben 13. Juni. **Rheinfelden.** König, Johann sel., gew. Polizeidiener. — Arg, Joseph sel., Landwirt, von Uel (Waldheim, Baden). — Bauer, Johann Melchior, Vater sel., gew. Metzgermeister. Alle drei in Rheinfelden. Eingaben 12. Juni. **Zofingen.** Ansiker, Isaak, Heinrichs sel., alt Gemeinderath, von Densbüren und Aly, Fräzer in Uerkheim. — Plätz, Joh. Jakob, alt Wegknecht in Niederwyl. Eingaben 23. Juni.

Schuldenruf. Brugg. Wittwe Horlacher, Anna geb. Vogt, von Umiken; verstorben. Eingaben 22. Juni.

Bemeldte Inventarisirt. Aarau. Fischer, Susanna geb. Siegrist, Johannsen, Posamenters Wittwe, von Meisterschwanden; verstorben. Eingaben 13. Juni. — Fahler, Magdalena geb. Ansiker, gewes. Wittwe des J. H. Fidler, Grathendhäuslis von Densbüren; verstorben. Eingaben 15. Juni. **Muri.** Generich, Jost, von Altbüronen (Luzern). Eingaben 13. Juni. **Rheinfelden.** Schreiber, Georg, Leichenwärter sel., von Rheinfelden. — Mohr, Johann, Gärtner sel., von Mühlenberg (Bern), in Rheinfelden. Eingaben 12. Juni. **Zofingen.** Baumann, Gottlieb, Samuels, Scheiner, von Attelwyl. Eingaben 23. Juni. **Bern.** Eichenberger, Jakob, Johanns sel. von Fahrwangen (Aargau), in Oberwyaau. Eingaben 12. Juni Amtsschreiberei Kaiwangen.

Gelbstags-Verlängerung. Lenzburg. Sandmeier, Johannes, Gerber, von Ochsenhausen. Frist 23. Juni.

Gelbstags-Rückzüge. Aarau. Ott, Heinrich, Drucker, von Biberstein. **Baden.** Merki, Katharina, Keslers von Würenlingen. — Hofner, Joh. Ulrich, in Mellingen. — Wiedenmeier, Peter Karl, von Gebenstorf. — Meier, Anna Maria, Hausterin in Baden. **Brugg.** Bok, Kaspar, Küfer, von Auglikon. Dienstknecht in Wohlen. **Lenzburg.** Häusermann, Samuel, Hartmanns in Egliswyl. **Rheinfelden.** Vogel, Joh. Nepomuk, in Obermumpf.

Rehabilitationen. Aarau. Wasser, Jakob, Kaspars sel., Sekretär, ab dem Rüthof (Fränkisches) — Gysi-Sandmeier, Johann Jakobs, Kiesbrüher, von Buchs. **Zofingen.** Meier-Deubelbeiß, Gustav, von Birmenstorf. **Brugg.** Brehm, Dachdecker und Körber, von Lupfig. **Kulm.** Hunziker, Johannes, Lithograph, von Oberkulm.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 5. bis 12. Mai 1883.

Geburten.

Anna Rosa, Töchterlein des Joh. Hemmeler, Hutmacher, von und in Aarau.
Sophie Alice, Töchterlein des Gottfried Hng. Zuckerbäcker, von Merklingen (Württemberg), in Aarau.
Hanna Martha, Töchterlein des Karl Emil Schäfer, Zeughausarbeiter, von Aarau.
Marie Hedwig, Töchterlein des Eduard Strebel, Schreiner, von Büblikon, in Aarau.
Otto, Söhnlein des Otto Siebenmann, Mk.-tailleur, von und in Aarau.
Friedrich, Söhnlein des Wilhelm Hemmeler, Kanzleisekretär, von und in Aarau.

Eheverkündung.

Friedrich Widmer, Postbeamter, von Safenwyl, mit Adele Mathilde Gamper, von Aarau, Beide in Aarau.

Trauungen.

Joseph Dominik Fleury, Sous-Chef der schweiz. Centralbahn, von Laufen (Bern), in Basel, mit Hedwig Adam von Allschwyl (Baselland), in Aarau.
Karl Schäfer, Bankbeamter, von Aarau, mit Rosa Holzach, von Aarau und Basel, Beide in Aarau.
Karl Günther, Kaufmann, von Rheinfelden, in Zürich, mit Bertha Mathilde Fischetta, von Aarau und Laufen (Baselland), in Aarau.

Witterungsbeobachtung.

Pariser Observatorium vom 17. Mai. Der Barometer bleibt sehr hoch auf den britischen Inseln, relativ niedrig bei Gibraltar. Wahrscheinlicher Wind zwischen Nordost und Südost. Schönes Wetter. Hohe Temperatur.

Anzeigen.

Großes Confections-Lager
in
Herren- & Knaben-Kleidern.

Soeben erhalten frische Sendung in reichhaltiger Auswahl in:
Vollständigen Anzügen, Sommerüberziehern, Vestons, Joppen
zu ganz billigen Preisen.
Anzüge in Panama, Cachemire & leicht wollenen Stoffen.
Anzüge für Knaben in Wolle & Drillstoffen.
Reichhaltiges Sortiment in feinen farbigen & schwarzen
Herren-Cravatten.
Reelle Waare! Billigste Preise!
Zu gefälligem Besuche ladet höflichst ein
J. Gerber, Md.-tailleur,
1128] Vordere Vorstadt 670., Aarau.

Bad-Eröffnung in Gränichen
nebst **Tanz**
am Sonntag den 20. Mai 1883.
Reelle Weine nebst **Bier** und **gute Bedienung** werden zugesichert.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1175] **Familie Stirnemann.**

Alle Freunde einer herrlichen Aussicht
werden vom Unterzeichneten zum
Besuche des „Homberges"
hiemit freundlichst eingeladen.
Ganz besonders erlaube mir, **Vereine, Gesellschaften** und **Schulen** aufmerksam zu machen, daß sich **ländliche Ausflüge** nach keinem anderen Punkte des Kantons Aargau besser lohnen. Jedoch wird um vorherige Avisirung solcher höflichst gebeten.
Beste, reingehaltene Schweizerweine, guter Birnenmost, Flaschenbier, freundliche Bedienung.
G. Härri, Wirth zum **„Homberg"**
1160] bei **Reinach.**

Reellen rothen Italiener-Wein
offerire, so lange Vorrath (in Gebinden von 350 bis 500 Liter) zu sehr billigem Preise. — Nähere Auskunft ertheilt
J. J. Bührer zur „alten Post"
1193] in Aarau.

Versammlung
der
Bienenzüchter-Vereine der Nordschweiz und des untern Aarethales
Sonntag den 27. Mai 1883, Nachmittags 1 Uhr,
im **Gasthaus zum „Bären"** in **Wildegg.**
Die Bienenfreunde sind hiezu höflichst eingeladen.
1177] **Der Vorstand.**

Spar- & Leihkasse Zofingen.
Denjenigen Tit. Aktionären, welche die im Jahre 1880 beschlossene Nachzahlung von **Fr. 50.** per Aktie geleistet haben, bringen wir hiermit zur Kenntniß, daß dieser Betrag zufolge Schlußnahme der Tit. Generalversammlung vom 12. Mai abhin für das abgelaufene Jahr zu 4% verzinset wird.
Der Coupon Nr. 2 wird an unsern Kassen in Zofingen und Reinach mit **Fr. 2.** eingelöst.
Zofingen den 14. Mai 1883. Der Verwalter:
1199] (Z31Q) **H. Suter.**

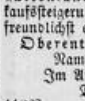
Mein **Lager** in
Filz-, Stroh-, Palmier- & Binsenhüten
für **Männer** und **Knaben,** sowie **Seiden-** und **Tuchkappen** für **Männer,** ist für diese Frühjahrs- und Sommer-Saison auf's reichhaltigste in neuen Formen assortirt.
Preise billig.
J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung
1040] in Aarau.

Waaren-Preise
im
Laden beim Schloß-Portal in Schöftland.

Reingesottene **bayerische Butter,** garantirt,	per ½ Kilo	(1 Pfd.) zu	1 Fr. 40,	5 Kiloweise 1 Fr. 35
Schweinefett,	„	„	„ 80,	„ – „ 75
Nierenfett, I. Qual., in Taf.	„	„	„ 70,	„ – „ 68
Kaffee, 10 Sorten,	„	„	„ 60 bis 1 Fr. 50	
Cichorien, Daman, Löwen und Mocca,	„	„	„ 30,	5 Kiloweise – Fr. 28
Seife, 7 Sorten,	„	„	„ 28 bis – Fr. 50	
Amlung. 5 Sorten,	„	„	„ 25	„ – „ 40
Reis-Amlung, in Schacht.	„	„	„ 40	
Soda, crystal.,	„	„	„ 7	
Tafel-Reis	„	„	„ 25	5 Kiloweise – „ 23
Reis, I. Qualität,	„	„	„ 18	„ – „ 17
Reis, II.	„	„	„ 15	
Stock- & Würfel-Zucker	„	„	„ 45	
Tableten-Zucker	„	„	„ 50	
Petroleum	„	„	„ 14	
Ligorin	„	„	„ 20	
Weingeist, I. Qual., fuselfrei,	„ Liter		1 „ —	[1125

Liegenschafts-Steigerung.

Der Gemeinderath von Oberentfelden bringt am Mittwoch den 23. Mai nächsthin, von Abends 5 Uhr an, im Gasthofe zum „Engel" daselbst, das von dem unlängst verstorbenen Sam. Walther, Posamenter, von Oberentfelden, hinterlassene **Heimwesen,** bestehend in einem um Fr. 5600. geschätzten und versicherten Wohnhause mit Scheune und Stall und 9 Aren (10.000 □') dabeiliegendem Baumgartenland, an eine öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden.
Oberentfelden den 17. Mai 1883.
Namens der Erbschaft Walther,
Im Auftrag des Gemeinderathes,
Der Gemeindeschreiber:
1188] E. Kyburz.

Verkaufs-Steigerung.
Der Unterzeichnete läßt am Montag den 21. Mai nächsthin, in der Wirthschaft Bircher öffentlich versteigern:
Ein gut gebautes, fast noch neues

Wohnhaus,
sammt Scheune und 2 Jucharten gutes **Baumgartenland.**
Kärtigen den 15. Mai 1883.
1172] Rud. Graf, Andresen.

Liegenschafts-Steigerung
Die Erben des sel. Herrn Jakob Stoll, Lehrer von Scherz bringen Montag den 21. Mai nächsthin, von Abends punkt ½7 Uhr an, in der Speisewirthschaft J. Wildin Scherz ein

Wohnhaus
sammt Scheuerwerk und circa 3 Hektaren, 63 Aren **Reb-Acker** und **Wiesland** in mehreren Stücken an eine öffentliche Verkaufssteigerung.
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Der Beauftragte:
1166] Hans Werder Fertg.-Aktuar.

Gerichtliche Steigerung.
Im Geldstag über Rudolf Amsler, Hüttelers von Densbüren, nach Amerika ausgewandert, findet die Versteigerung der **Liegenschaften** Montag den 21. Mai, Nachmittags 2½ Uhr, in der Speisewirthschaft „Berger" in Densbüren statt.
Aarau den 14. Mai 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
1171] Lüthy, Kanzlist.

Holzsteigerung.
Im „Junkernwald" zu Schloßrued werden am Mittwoch den 23. Mai nächsthin, Nachmittags von halb 1 Uhr an, auf öffentliche Steigerung gebracht:
100 Stere Buchenholz.
10 „ Fohrenholz.
30 Stück größere und kleinere Birken,
4100 Reiswellen.
Sammlung auf dem „Tanzplatz".
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Schöftland den 9. Mai 1883.
Der Beauftragte:
1130] Gall, Gemeindeschreiber.

Zu verkaufen: Eine alte, aber gute
Violine,
zu billigem Preis; bei
O. Siebenmann, Tapezierer,
1191] Bahnhofstraße Nr. 1024, Aarau.

Zu verkaufen:
Circa 14 bis 15 Zentner **Schaub;** bei
1187] Friedr. Kyburz-Burger in Oberentfelden.

Stärkeglanz,
per Päckli zu 30 Cts.; **Waschkrystall,** per Pfund zu 80 Cts.; **flüssiges Waschblau,** per Loth zu 10 Cts. empfiehlt
1168] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:
Das
Heu- & Emdgras
ab circa 3 Jucharten, wovon nach Belieben circa die Hälfte Klee- und Blättergras zum Grünfüttern.
F. Suter, Fischer
1190] in **Suhr.**

Zu verkaufen: Ein sehr schöner
Sekretär,
zu billigem Preis.
Casinostraße Nr. 660.
1154] in Aarau.

Uetliberg bei Zürich.
2900.
Aeusserst genussreiche, halbstündige Fahrt per Bergbahn.
1 Stunde zu Fuss. — 16 Züge täglich.
Kurhaus, Hôtel & Pension Uetliberg.
Unübertroffener Gebirgsaufenthalt für **Familien** und **Ausstellungsbesuchende.**
Prachtvolles Etablissement. — 150 Zimmer von Fr. 1. an.
Grosser Comfort. — Frische, kräftigende Gebirgsluft.
Postbüreau. — Telegraph. — Telephone.
Grosses Restaurant Uto-Kulm.
Seit Jahrhunderten der Lieblingsaufenthalt der reisenden Welt.
Grossartiges, rigiebenbürtiges Panorama.
Grosse Räumlichkeiten, Gallerien und Verandas.
Frühstück und Diner nach der Karte und zu fixen Preisen.
Vorzügliche Küche. — Grosse Auswahl in- & ausländischer Weine.
Freundliche Bedienung. — Sehr billige Preise.
1037] **A. Landry,** Eigenthümer.


Empfehlung.
Den **Tit. Vereinen, Gesellschaften,** insbesondere auch **Schulen** und **Privaten,** empfehlen bei **Ausflügen** nach dem **prachtvoll gelegenen Säli-Schlößli** die bekannten Lokalitäten mit **schattiger**
Gartenwirthschaft „Bierbrauerei Trog"
in Olten.
Vorzügliches Bier. — Reelle Weine. — Gute Küche.
Prompte und billige Bedienung.
Zu geneigtem Zuspruche ladet ergebenst ein
1164] Olten den 15. Mai 1883. ***K. Escher,*** **Brauerei Trog.**

Lieferung von Artilleriepferden auf den Waffenplatz Aarau.
Für den **Wiederholungskurs des Trainbataillons V., 1. Abtheilung, vom 6. bis 19. Juli in Aarau,** werden

92 gute Pferde

zu miethen gesucht. Das tägliche Miethgeld beträgt Fr. 3.
Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß nur wohlgenährte Pferde Berücksichtigung finden, magere und heruntergekommene Pferde dagegen unbedingt zurückgewiesen werden.
Bezügliche Anmeldungen werden **bis 31. Mai** entgegengenommen von
Dem Beauftragten:
Reinach den 10. Mai 1883. **Fischer,** Oberstlieutenant. [1126

Zürich — Neben der Landesausstellung, **Conradstraße, Industriequartier** am Vorbahnhof. — Zürich
Salon Agoston
Täglich zwei
große, brillante Gala-Vorstellungen.
Stets abwechselndes Programm.
Sensations-Magie, Ballet, Gymnastik, Pantomimen, Schlangenmenschen Novello, Reise um die Erde, Spiritismus, lebende Bilder, Klopfgeisterei, Gespenster, Pracht-Wunderfontaine ꝛc. ꝛc.
Anfang Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr. 1161

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.
Zinsvergütungen:
Obligationen, 6 Monate kündbar, 4½ %.
Spareinlagen, Fr. 200. ohne Kündigung und höhere Beträge innert 30 Tagen rückzahlbar, 4¼ %.
Depositen, Fr. 500. ohne Kündigung und höhere Summen innert 30 Tagen oder nach Uebereinkommen rückzahlbar. 4 %.
Conto-Corrent, 4 %. Nur Beträge über 2000 Fr. bedürfen einer Kündigung.
Wir eröffnen gegen genügende Sicherheit laufende Credite, discontiren solide in- und ausländische Wechsel, machen Darleihen auf Grundpfand, Faustpfand und Bürgschaft, kaufen solide, in Terminen zahlbare Titel und besorgen den Inkasso von Wechseln.
Das Büreau ist, Kommunionstage ausgenommen, Sonntags von 8½ bis 10½ Uhr offen.
Schöftland den 8. Mai 1883.
Spar- und Creditkasse Suhrenthal:
1124] **Gall,** Verwalter.

Die **ächten**
Walliser-Cigarren
aus der Fabrik von Charles Von der Mühl in Sitten,
sind zu haben:

In **Aarau:**	In **Lenzburg:**
bei **Eduard Eggen.**	bei **L. Häfelfinger.**
„ **Fricker-Wirz.**	In **Zofingen:**
„ **L. A. Stephani.**	bei **Hans Lehmann.**
	„ **Conrad Sutermeister.**

141] (H 238 Q) **Die General-Agentur: J. Ad. Weitmauer** in **Basel.**

A. Rusterholz & Freihofer,
Bildhauer,
Rain 885. Aarau,
bringen ihr großes
Lager von fertigen Grabsteinen
in gefällige Erinnerung.
Zeichnungen und Photographien in reichhaltiger Auswahl.
Für kunstgerechte Arbeit wird garantirt.
1159] Achtungsvollst **Obige.**

Empfehlung.
Unterzeichneter, seit einer Reihe von Jahren hier etablirt, empfiehlt sich den Herren Baumeistern wie Privaten für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, wie **Ziegel- & Schieferdecken** ꝛc. in exakter Ausführung zu reduzirten Preisen. Ebenso bringe meinen **Handel in Schindeln & Latten** in gefällige Erinnerung.
Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, wird es mein Bestreben sein, durch gute Ausführung der Arbeiten, wie billigste Berechnung derselben, dieses Zutrauen auch fernerhin zu rechtfertigen.
Rud. Vogel, Dachdecker und Kaminfeger,
1016] Entfelderstraße, Aarau.

Wilhelm Donnerstags unübertreffliche
Rheumatismus-Flußsange-Apparate,
sicherste Hülfe gegen **Gicht** und **Rheumatismus,** sind zu haben bei
A. Lanz-Hurter in **Aarau,**
Allein-Verkauf für die Schweiz.
Preis per Stück Fr. 8. Bei Abnahme von 6 Stücken per Stück Fr. 6. 50. [1148

Zu verkaufen:
Circa 30 Zentner **Stroh** und circa 20 Zentner **Roggenschaub;** in
1184] Nr. 72. in Oberentfelden.

Die anerkannt guten
Sensen & Wörbe
sind wieder vorräthig bei
Hunziker, Schmied
1134] in Schöftland.

Zu verkaufen:
Wegen Nichtgebrauch ein **Pflug,** eine eiserne **Egge,** beinahe neu, sowie ein **Wagen** mit Mechanik; bei J. Rohr, Berneten in Hunzenschwyl. [1186

Haar-Wiederherstellen.
Ein wirklich gutes und erprobtes Mittel gegen das Haarausfallen und dünne Stellen, wo noch Wurzeln vorhanden sind, wieder fest zu behaaren. Aecht und offen zu beziehen bei
Ch. Hagenbuch, Coiffeur
1094] in Aarau.

Sommer-Kleider:
Anzüge für Herren & Knaben in leichter Wolle, Halbwolle, Baumwolle, Drill & Moleskin (waschächt);
Sommer-Ueberzieher;
Paletots
in Cachemire, Reps, Brillantine, Panama & Lüstre;
Sommer-Unterkleider;
Hemden, Kragen und **Cravatten**
empfiehlt bestens
Ackermann-Buser,
1123] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Zu verkaufen:
Eine **neue Drehbank** für einen **Holzdreher.**
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1187

Schwefelsäure
zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst
Frey & Cie.,
744] Chem. Fabrik in Aarau.

Gummiballen,
roh und farbig, sind in großem neuem Sortiment zu 25 bis 80 Cts. angekommen bei
1170] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:
Wegen Mangel an Gebrauch eine noch in ganz gutem Zustande sich befindliche
Nähmaschine
(System **Weler & Wylson**) um billigen Preis.
Wo, sagt die Exped. d. Bl. [1086

Wegen Wohnungsveränderung verkaufe
Betten & Sopha's
zu herabgesetzten Preisen, ebenso
Bettfedern und Flaum.
Frau **Förderer,**
1149] hintere Vorstadt in Aarau.

Strohhüte
für Herren und Knaben,
Seidenkappen
von 70 Cts. an,
empfiehlt in frischer Auswahl
Ackermann-Buser,
901] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Fischbeine
für **Corsets,** fertig zum Gebrauch, per Loth zu 25 und 30 Cts.; **Spaltfischbeine,** per Loth zu 40 Cts., bei Parthien billiger, empfiehlt
1169] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Eine **schöne Auswahl** in **weißen**
Berchère-Hüten
zu billigen Preisen empfiehlt bestens
J. Imhasly-Estermann, Modistin,
Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen
1132] hoch in Aarau.

Zu pachten oder zu kaufen gesucht:
Eine

kleinere Bleicherei oder **Färberei,** mit genügender **Wasserkraft** und **Trocknelokal.**
Näheres ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1182

Auf August zu vermiethen:
Ein großes
Magazingebäude,
3 Etagen mit Comptoir; in der Nähe des Bahnhofes Aarau.
1183] Familie **Hagnauer-Wildberger.**

Bottinen,
Pantoffeln,
Stiefel,
Schuhe,
in jeder Größe und in verschiedenen Qualitäten empfiehlt in frischer Auswahl
Ackermann-Buser,
1072] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Lehrmeister-Gesuch.
Für einen körperlich und geistig ordentlich entwickelten, konfirmirten Knaben, der die **Bäcker-Profession** erlernen möchte, wird ein tüchtiger und rechtschaffener **Lehrmeister** gesucht.
Anmeldungen, mit Angabe der Eintrittsbedingungen nimmt die Armenpflege Oberentfelden entgegen. [1189

Gesucht zum sofortigen Eintritt:
Einen
tüchtigen Laufburschen.
Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [1200

Eine **Hopfenhandlung** ersten Ranges **sucht** für den **Kanton Aargau** einen **tüchtigen**
Vertreter.
Offerten sub Chiffre U. 6320 b. an Haasenstein & Vogler in Mannheim. [1173

„SINGER" NÄHMASCHINEN,
die besten und deshalb die billigsten
für Familien und Ateliers.
GARANTIE AUF FACTURA.
Unterricht gratis im Hause.
4 Ehrendiplome. 40 Medaillen I. Cl.
3 Fr. wöchentlich. Alle Modelle.

10 % Sconto gegen Baarzahlung.
Um Nachahmungen zu vermeiden, verlange man auf jeder Maschine obenstehende Fabrik-Marke und den Namen „SINGER" ganz ausgeschrieben.
Compagnie SINCER, New-York.
Dépôts
für den Kanton Aargau:
Aarau: bei **Walter-Schmuziger.**
Brugg: „ **F. Schwarz.**
Frick: „ **Bühler-Franzel.** [309

Gesucht:
In eine gutgestellte Familie auf dem Lande eine treue, zuverlässige **Magd,** welche kochen kann und auch etwas von Landarbeit versteht.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1192

Intelligente, der Schule entlassene Mädchen
von Schöftland und Umgebung finden **dauernde Arbeit** in der **Cigarren-Fabrik** von
1140] **J. Lüthy-Lüthy** in **Schöftland.**

Gesucht:
Zwei tüchtige Zimmergesellen.
Am gleichen Orte könnte ein braver **Knabe** in die **Lehre** treten.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1181



J. Andèl's
neu entdecktes
überseeisches Pulver
tödtet
Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur** übrig bleibt.
Aecht und billig zu haben in Prag in
J. ANDEL'S Droguerie,
12. „zum schwarzen Hund", Hunsgasse 13.
In Aarau bei
1179] Herrn **F. Gloor-Siebenmann.**

Gesucht:
Ein gewandter Küher.
Eintritt innert 8 Tagen.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1180

In der Steingrube Däniken
finden
6 tüchtige Steinhauer
sofort Arbeit. 1165

Agenten
für den **Verkauf** von ***Caffée*** an **Private, Hôtellers, Cafée's, Casino's** etc. suchen
A. K. Reiche & Comp.
1157] in **Hamburg.**

Beachtenswerth!
Epilepsie
Krampf- und Nervenleidende
finden sichere Hülfe
durch meine Methode. — Honorar erst nach sichtbaren Erfolgen. — Briefliche Behandlung. — Hunderte geheilt.
Prof. Dr. Albert,
1176] **Paris, 6, Place du Trône.**

E. Maurer zum „Kreuz" in Aarau
empfiehlt als
Flaschen-Biere
für Kurorte, Hôtels & Private:
Münchner-Export-Bier, (Zacherl'Bräu),
Basel-Straßburger-Bier und
Burghorser-Steinhof-Bier.
Sämmtliche Biere empfehlen sich durch ihre vorzügliche Qualität. [1109

Bei einer **Dame** in **Neuenburg** würden noch
einige junge Töchter
zu mäßigem Preise in **Pension** genommen und könnten dieselben im **Französischen** entweder im Hause oder in den Stadtschulen unterrichtet werden.
Gute Referenzen stehen zu Diensten.
Nähere Auskunft ertheilt
J. Lüthy-Lüthy, Gemeindeammann
1141] in Schöftland.

Ablage
der
Naturbleiche Langenthal
bei **J. J. Bircher,** Krämer
in **Küttigen.**
Für gute Mattenbleiche wird garantirt, ohne Anwendung von chemischen Stoffen. Die Tücher werden gegen Brandschaden versichert. Für gute Behandlung derselben wird gesorgt. [1069

Konkurrenz-Ausschreibung.
Die hiesige Gemeinde beabsichtigt einen neuen **Sodbrunnen** erstellen zu lassen. Der Gemeinderath wünscht über die Arbeit für das Ausgraben und Ausmauern eine Kostenberechnung zu erhalten und ersucht darum diejenigen, welche diese Arbeiten zu übernehmen gesonnen sind, ihre Anforderungen dem Unterzeichneten innert 3 Wochen anzumelden, wo auch die nöthige Auskunft über die Arbeit ertheilt wird.
Rupperswyl den 12. Mai 1883.
Namens des Gemeinderaths,
Der Gemeindeammann:
1167] Sl. Hediger.

Große
Extrafahrt
nach
New-York
ab Basel den 27. Mai
zu
Fr. 150.
Alles inbegriffen.
Dieser reduzirte Preis ist nur für diese eine Reise gültig.

M. Goldsmith in Basel,
14 Heumattstraße 14,
oder dessen Agenten:
Hermann Vogel in **Obermumpf.**
Joseph Anton Müller in **Herznach.**
(H 1911 Q) [1174

Trunksucht
ist durch ein seit vielen Jahren **bewährtes ganz vorzügliches Mittel heilbar.** Das Glück vieler Familien ist hierdurch wieder hergestellt worden, wie gerichtlich geprüfte Atteste aus allen Welttheilen beweisen. Wegen näherer Auskunft und Erlangung dieses ausgezeichneten Mittels wende man sich vertrauensvoll an (M Dr 1980)
Reinhold Retzlaff, Fabrikant
500] in **Dresden 10** (Sachsen).

Zu verkaufen und zu verpachten.
1) Ein neues **Ziegelhaus** mit **4 oder 8 Jucharten Land** mit **Beschennung** und **laufendem Brunnen,** im Seethal, ist **zu verkaufen.**
2) Eine **Bäckerei** mit **Wirthschaft** sammt **2 Jucharten Baumgarten** mit großem Obstwachs, im Seethal, ist **zu verkaufen** oder **zu verpachten.**
Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1196

Zu verkostaelden:
Ein 5 Wochen altes **Kind.** Sich zu wenden an
Sl. Wälty, Armenpfleger
1194] in Schöftland.

Zwei tüchtige Maurer
finden dauernde Arbeit bei
J. Lüscher, Baumeister
1197] in Muhen.

Schwarze Tafel.
Abonnementsgelder vom vorigen Jahr schulden uns noch:
Jb. Zahn, Schuster in **Oberentfelden.**
Jb. Lüscher, Müller am „Berg" zu **Oberentfelden.**
Ed. Lüscher, Maurer in **Muhen.**
Joh. Schärer, Zimmermann in **Biberstein.**
Erbschaft Jb. Schärer, Hägelis, Schuster in **Biberstein.**
Rud. Härri, Glaser in **Zezwyl.**
Rud. Haberstich, in **Oberentfelden.**
Jak. Frey, Häfelis in **Gontenschwyl.**
Friedr. Gloor, Sattler in **Leutwyl.**
J. A. Riner, Zugbandweber in **Herznach.**
Jakob Lehner, Josephs in der Vorstadt zu **Gränichen.**
Rudolf Suter, Fiaggelwächters in der Vorstadt zu **Gränichen.**
Samuel Müller, Posamenter im Lerber zu **Gränichen.**
Rudolf Schaffner in der Ey zu **Gränichen.**
Samuel Lehner, Schuster in der Ey zu **Gränichen.**
Rudolf Müller, Schuster in **Schafrued.**
Alexander Scheurmann, Zimmermann in der Weid bei **Schönenwerth.**
(Fortsetzung folgt.)

Für die zweite Expedition des neuen prächtigen französischen Schnell-Post-Dampfers
„Normandie"
(am 9. Juni ab Hâvre),
nur 8 Tage Fahrt von **Hâvre** nach **New-York,** ersuchen um baldigen Anschluß an schöne Gesellschaften bestempfohlene
Ph. Rommel & Comp. in **Basel** und ihre Agenten: J. Fricker in Baden; Oswald Merz in Menziken; Emil Sprünglin in Zofingen; Daniel Leder in Brugg ꝛc. [1178

Gerichtliche Steigerung.
Im Gelddag über Anton Dambach, im Ofenbühl zu Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens Freitag den 25. Mai nächsthin statt, und zwar:
a) Der **Fahrhabe** Nachmittags 1 Uhr in der geldstaglichen Wohnung; und
b) Der **Liegenschaften** Nachmittags 3 Uhr im Gasthaus zum „Bären" in Densbüren.
Aarau den 14. Mai 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
1195] Lüthy, Kanzlist.

Gefunden:
Bei Buchs ein ***Porte-monnaies*** mit etwas Geld. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dasselbe gegen genauen Beschrieb und Bezahlung der Inserationsgebühr innert acht Tagen abholen.
Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [1198

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt.
Vom 14. Mai 1883.
Rückruf aufgekündeter Gant. Bettinger, Eduard, Webers Sohn, in Wisen.
Rückruf aufgekündeten Geldstags. Jäggi, Urs Joseph, Uhrs Jakobs sel., Steinbrecher, von Walterswyl.
Gant. Kamber, Casimir, Georgs von Hägendorf. Gant schon abgehalten.
Geldstage u. Geldstagsversteigerung. Eingabefrist bis und mit 20. Juni 1883. Müller, Johann Christian, Josephs von Oberentfelden.
Nachschläge. Kälin, Jos. Franzen, Maler in Schönenwerd. Steigerung 19. Mai. — Bucher, Franz Ulrich, von Nickenbach. — Flury, Eduard, Ulrichs sel. von Hägendorf. Steigerungen 22. Mai.

Getreidebericht.
Romanshorn den 14. Mai 1883.
Bei mäßigem Verkehr Preise für Waizen sehr fest; auch geringe Sorten besser geachtet. Futter-Mais schwach offerirt und etwas anziehend. Korn unverändert. Hafer angenehmer.

Primaulng.-Waizen,	Fr. 28.50	bis Fr. —.—
Gute 11 titelqualitäten	„ 27.—	„ 27.50
Prima Rumän.	„ 27.50	„ 28.25
Galiţzischer	„ 23.—	„ 26.—
Korn,	„ 21.50	„ 24.—
Braun-Gerste, unger.	„ —.—	„ —.—
Futter-Mais,	„ 19.—	„ 19.50
Hafer, prima Unger.	„ 19.50	„ 20.—
„ deutsch. u. Ihm.	„ 17.50	„ 18.50

Alles per 100 Kilo ab Romanshorn verzollt.
Gesammtlagerbestand 140,000 Mtr.-Zentner, davon 80,000 Mtr.-Ztnr. Waizen.

Wochenmarkt in Langenthal,
Dienstag den 15. Mai 1883.
Brodmehl per Kilo 39 — 42 Cts., **Semmelmehl** 48 bis 52 Cts., **Korn** per 100 Kilo Fr. 18.—, bis Fr. 21.—, **Waizen** Fr. 26.—, bis Fr. 30.—, **Roggen** Fr. 18.—, bis Fr. 20.—, **Haber** Fr. 19.— bis Fr. 20.—, **Mais** Fr. 23.—, bis Fr. 24.—, **Weizenmehl** Fr. 25.—, bis Fr. 26.—, **Kalbfleisch** per 50 Kilo Fr. 6. 50 bis Fr. 7.—, **Futtermehl** Fr. 12.— bis Fr. 14.—.
Saugkälber per Stück Fr. 25. bis Fr. 40., fette Kälber per Kilo Fr.—.— bis Fr. 1. 24., fette Schweine Fr.—.— bis Fr. 1. 10., fette Schafe 60 bis 76 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 40. Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr.—.—, Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2.—.

Aarau, Mittwoch, Nro. 41. 23. Mai 1883.

Aargauischer Anzeiger.

des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Karau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

Wie Rußland seine Nihilisten pflanzt.

Alle Welt ist gespannt auf die Krönungsfeier des russischen Kaisers in der alten Czarenstadt Moskau. Nicht ohne Grund frägt man sich, was wohl die Nihilisten bei diesem Anlasse thun werden. Nicht ohne Grund hat die russische Polizei alle möglichen Vorkehren getroffen, das Terrain rein zu behalten. Trotz ihrer Versicherung mag es dem russischen „Väterchen" Alexander III. doch heimlich grauen vor diesen geheimnißvollen Stunden, denn die Fäden der Umsturzpartei reichen weit und sind zu einem feingewobenen Netz geschlungen, in dem der Czar über kurz oder lang doch einmal hangen bleiben muß. Vielleicht gönnen ihm die Nihilisten die Freude, die goldene Krone sich aufzustülpen. Lenkte er aber nicht ein in politische Reformen und will er seinen Starrkopf durchsetzen, so wird er seinem Schicksal sicher nicht entgehen. Gewiß schwärmt kein Vernünftiger für die Politik des Dynamits und man wird auch die grausamen Mittel zum Umsturz höchlichst mißbilligen, aber man wird sie in Anbetracht der hochgradigen Korrumption Rußlands einigermaßen begreiflich finden.

Nachstehender Brief eines zum Tode verurtheilten Nihilisten an eine in der Schweiz lebende Russin mag ein Licht werfen auf die traurigen Zustände dieses Landes.

„Ich bin zum Tode verurtheilt. Zum Tod durch den Stang. Ich habe in Gemeinschaft mit anderen unglücklichen Gesinnungsgenossen ein Attentat auf den Czaren geplant. Ich wollte die Regierung meines Vaterlandes stürzen. Kein Mittel war mir zu furchtbar, meine Absicht auszuführen.

Sie wenden sich mit Schaudern von mir ab. Sie denken in stummem Entsetzen, daß Sie Jahre lang, schöne, sonnige Jahre an den Lippen mit Liebe gehangen, in die Augen voll Hingebung geblickt haben, die in wenigen Tagen in grausiger Verzerrung einen Galgen zieren werden.

Der Gerichtshof hat es uns verboten, die Motive unserer Thaten vor der Oeffentlichkeit zu erklären. Wir sind verurtheilt. Zwei nervige Henkersfäuste packen zu, — ein, zwei, drei Mal — und die Welt ist von so und so viel Verbrechern erlöst.

Verbrechern? . . . .

Ist der ein Verbrecher, der das Höchste, was er besitzt: sein Leben, für eine große, heilige Idee opfert? — Die nihilistische Revolution ist keine „große, heilige Idee"? — Nach wessen Meinung? — Nach der Ueberzeugung Derer, die selbstlos an sie glauben, ist sie groß und heilig, wie die Idee jeder Religion.

Sie nennen das Wahnsinn, Blasphemie?

Ich will Ihnen kurz mein Leben rekapituliren. Mein Vater war Kaufmann in Kiew. Er war nicht reich, aber begütert und nannte das schönste Weib der Stadt sein Eigen. Meine Mutter war zu schön, mein Vater zu glücklich. Der Gouverneur hatte wenigstens diese Ansicht, denn er huldigte meiner Mutter so lange unter dem Deckmantel väterlichen Wohlwollens, bis ihm ein brutaler Gewaltakt eine Revolverkugel meines armen Vaters eintrug. Mein Vater wurde lebenslänglich in die Bergwerke Sibiriens verbannt, meine Mutter überlebte die Schmach nicht, sie starb in Wahnsinn. Ich war zehn Jahre alt und kam in eine Militärerziehungsanstalt. Ich war fleißig, ich lernte viel und best and früher als die anderen mein Offizierexamen. Ich wurde nach Petersburg kommandirt. Ich lernte das Leben meiner Kameraden kennen. Ich blickte in eine Welt von Lastern.

Es begann mir vor der Menschheit zu ekeln. Ich suchte Umgang mit gebildeten Studenten und fand ihn. Ich habe unter ihnen für alles Gute und Große begeisterte Jünglinge getroffen. Diese Freundschaft führte mich zum Studium der Nationalökonomie. Hier ist ein Wendepunkt in meinem Leben. Ich warf einen Blick in die Verwaltung der Behörden und starrte in ein Gewebe von Betrug, Ungerechtigkeit und Gewalt.

Zum Glück für meinen verzweifelten Gemüthszustand brach der russisch-türkische Krieg los. Ich kämpfte bei Plewna. Ich habe den Tod nicht gescheut, ich bin von den Kugeln verschont geblieben. Auf den Steppen stöhnten Tausende von Verwundeten und in elenden Hütten ruhten die erschlafften Krieger— ich ritt mit einigen Kameraden, die mit mir in das kaiserliche Hauptquartier beordert waren, schweigend durch die Reihen der Unglücklichen. Ich fand den ganzen Hofstaat versammelt, um einen Ball mit anzusehen. Lüsterne Blicke, wüstes Lachen, betrunkene Gestalten. Ein Abgrund that sich vor meinen Augen auf. Draußen hungerten die Soldaten, — Großfürsten und höchste Beamte hatten Millionen unterschlagen.

Auf dem Schachtfeld von Plewna wurde ich Nihilist.

Was wollte ich? Welches waren meine verbrecherischen Ziele? Ich wollte, daß Gerechtigkeit, nicht Willkür herrschen sollte in meinem Vaterlande, und mein Ziel war, meine Person bis zum letzten Blutstropfen dem Dienste der gerechten Sache zu weihen. Habe ich einen persönlichen Vortheil erstrebt? Hatte ich Ehrgeiz für meinen Namen, meinen Rang? Trieb mich eine kleinliche Rachsucht? Ja rächen wollte ich, mich selbst, aber auch euch Alle, mich in euch und euch in mir, — die Menschheit, die beleidigte Menschheit, wollte ich an ihren Verächtern rächen.

Wer sind meine Mitschuldigen? Schwärmer, sagen die Einen, Verbrecher die Andern. Aber es sind keine Schwärmer und keine Verbrecher, es sind Menschen. Ob wir irren, ob wir geirrt haben, wird die Geschichte, wird das kommende Jahrhundert lehren. Es wird aber auch lehren, wenn es gerecht ist, daß wir groß ge, irrt haben. Und es wird gestehen müssen, daß Frauenherzen für uns und mit uns geschlagen haben, so herrlich und edelmüthig, wie sie die Phantasie eines Freiheitsdichters nicht herrlicher und edelmüthiger ersinnen könnte.

Als das Urtheil über uns gesprochen wurde, fielen wir uns in die Arme und küßten uns; es waren Küsse reiner Menschenliebe, losgelöst vom Irdischen und Vergänglichen, wir küßten uns als Kinder Einer Idee.

Wir wissen und wußten es, daß die Kinder der Idee der Freiheit Kinder des Todes sind, daß die Idee der Freiheit ein Saturnus ist, der seine eigenen Söhne verschlingt. Wir sterben als die Märtyrer unserer Ueberzeugung, und wer es darf, der werfe den ersten Stein auf uns."

Schweiz.

Bundesstadt. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 18. Mai.

Herr Martin Charles, Pfarrer in Genf, wird zum Feldprediger ernannt und dem 5. Infanterieregiment zugetheilt.

Der Banque commerciale neuchâteloise in Neuenburg, welche die in Art. 12 des Banknotengesetzes vorgesehene Deckung von 60 Prozent der Notenemission durch den Bestand des Wechselportefeuilles leistet, wird die Ausgabe von Banknoten im Betrage von 5 Millionen Franken bewilligt.

Dem Feldweibel der Infanterie, der häufig in den Fall kommt, als Stellvertreter des Offiziers die Führung einer Section zu übernehmen, wird vom Jahr 1884 hinweg ein längeres Seitengewehr mit wollener Quaste verabfolgt werden.

Diese Verfügung wird jedoch auf die zehn jüngsten Jahrgänge beschränkt, in der Meinung, daß die mit Ende 1885 zur Landwehr übertretenden Feldweibel ihr bisheriges Seitengewehr behalten.

Die von den Feldweibeln zur Rückgabe gelangenden bisherigen Seitengewehre sind nach Wiedereinstantstellung an neuernannte Fouriere und die Trompeter- und Tambour-Rekruten abzugeben und nach Verwendung des daherigen Vorrathes durch das eingeführte Säbelbajonnet zu ersetzen.

Diese Bestimmungen gelten auch für die Feldweibel und Fouriere der Positionskompagnien des Auszuges.

Die Munitionsbotirung der 4,8-Centimeter-Feldgeschütze und 7,5-Centimeter-Gebirgsgeschütze soll in Zukunft bestehen aus 65 Prozent Shrapnels und 35 Prozent Granaten und Büchsenkartätschen.

Bundesstadt. Die Ständerathskommission für die Rekursgestellung des Eisenbahnwesens hat ihre Arbeit beendigt. Neu sind folgende Bestimmungen: Die Rechnungen und Vorschriften sind nach den Vorschriften des Obligationenrechts aufzustellen. Die Organisations- und Verwaltungskosten, welche während des Baues im Interesse der Erstellung und Einrichtung der Bahnen erlaufen sind, werden den Baukosten gleichgehalten. Auch materiell bleibt in Rekursen der Aktionärversammlungen die letzte Entscheidung beim Bundesgericht. Die Statuten sind bis 1885 mit dem Obligationenrecht in Uebereinstimmung zu bringen. Auf diesen Zeitpunkt werden auch die Bestimmungen des Obligationenrechts betreffend die Verantwortlichkeit anwendbar. Der Bundesrath soll unmittelbar nach Inkrafttreten des Gesetzes auf dem Wege der Verständigung mit den Bahnen den Gesammtbetrag der Kosten ermitteln, welche in die Aktiven der Bilanz eingestellt werden können. Wenn eine Verständigung nicht erzielt wird, so trifft das Bundesgericht die Entscheidung. Wenn möglich, soll der Bundesrath auch eine Vereinbarung über die für den eventuellen Rückkauf maßgebenden Anlagekosten abschließen. (B. R.)

— **Handels- und Fabrikmarken.** Dem Verlangen des schweizerischen Handels und Industrievereins, es möchte mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika ein Uebereinkommen zum gegenseitigen Schutz der Fabrik- und Handelsmarken abgeschlossen werden, hat die schweizerische Bundesbehörde bereitwillig Rechnung getragen und die Gesandtschaft in Washington beauftragt, die nöthigen Unterhandlungen mit der Regierung der Vereinigten Staaten einzuleiten und zu führen. Laut einem Telegramm des Hrn. Gesandten Frei in Washington ist nun dieses Uebereinkommen abgeschlossen und es tritt dasselbe sofort in Kraft. Die schweizerischen Firmen können somit ihre Fabrik- und Handelsmarken in Nordamerika deponiren und vor Nachahmung schützen lassen.

— **Nationalbahnangelegenheit.** Die eidgenössischen Kommissäre, HH. Nationalrath Zemp und die Ständeräthe Boy und Scheurer, haben ihre Untersuchung der ökonomischen Verhältnisse der Stadt Winterthur am 14. Mai beendigt. Sie werden am 2. Juni in gleichem Sinne ihre Untersuchung in den aargauischen Garantiestädten Baden, Lenzburg und Zofingen vornehmen.

Baden und Lenzburg haben dem Stadtrath von Winterthur die Mittheilung der statistischen Angaben über ihre Steuer- und Vermögensverhältnisse verweigert. Baden motivirte seinen abschlägigen Bescheid damit, daß Winterthur dieses Material in seinem Interesse ausbeuten wolle und man einem offenkundigen Gegner solche Aktenstücke gemeiniglich nicht ausliefere.

— **Fabrikzustände.** Dem „Grütlianer" wird mitgetheilt: Die Klage über Mißbrauch des Fabrikgesetzes im Aargau ist vollständig begründet. Ich will nur in Kürze mittheilen, wie es in der Spinnerei Windisch zugeht. Es wird dort seit bald einem Jahre 12½ Stunden per Tag gearbeitet; während 3 Monaten mußten die Arbeiter sogar 13 Stunden aushalten. Eine halbe Stunde ist jeweilen Putzzeit, für welche nichts bezahlt wird. Ein Arbeiter, der gegen diese Unbill Schritte thun und eine Spinnerversammlung einberufen wollte, erhielt die Entlassung! Mancher Arbeiter ließe sich am Ende diese lange Arbeitszeit noch gefallen, wenn die Bezahlung auch darnach wäre. Allein es ist in diesem Geschäft so eingerichtet, daß die Spinner bei 12½stündiger Arbeit nicht mehr verdienen können, als bei 11 Stunden. Es arbeiten in der Fabrik, 2 Stunden weit her, Arbeiter zu 1 Fr. 60 per Tag! Daraus sollen solche Sklaven sich und Frau und Kinder ernähren und kleiden! Und nicht genug an diesen erbärmlich geringen Löhnen: es werden den Unglücklichen auch noch tagtäglich beträchtliche Beträge durch Bußen abgezwackt! Fürwahr ein Bild zum Gotterbarm! Die Spinnerei Windisch gehört der reichen Firma Heinrich Kunz, die, fügen wir bei, jährlich enorme Gewinne einstreicht auf Kosten hungernder armer Teufel.

— Herr Nationalrath Schieß, alt Bundeskanzler, sei in seine Heimat zurückgekehrt, aber nicht geheilt. Die Kraft des Gedächtnisses verlasse ihn immer mehr.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 21. Mai.

Folgende Lehrer der Kantonsschule werden auf die Dauer von 6 Jahren in ihrem Amte wieder bestätigt: Die Herren Professoren K. Maier, Ph. Gladbach, M. Wolfinger und H. Wäffler, Turnlehrer.

In weiterer Ausführung des Programms über bauliche Veränderungen am Seminar Wettingen gelangt der Umbau des Waschhauses resp. die Einrichtung einer Lehrerwohnung in demselben zur Vergebung. Diese Arbeit wird dem Mindestfordernden Herrn Maurermeister B. Welti in Baden übertragen.

Die nothwendigen Wiederherstellungsarbeiten an der Distelbergstraße Aarau-Erlisselden werden dem Mindestfordernden Herrn Bernhard Weber in Untererlisselden zugeschlagen.

Die schweizerische Zündwaarenfabrik in Brugg erhält die Bewilligung zur Betriebseröffnung.

— **Aarau.** Die letzten Sonntag zahlreich in hier versammelten Mitglieder der schweizerischen Freimaurerloge haben der Taubstummenanstalt Aarau auf Landenhof die schöne Gabe von Fr. 1720 verabreicht. Wir mögen uns nicht zu entsinnen, eine ähnliche That von den Kuttenträgern der „Botschaft" u. Cie. je vernommen zu haben. Bei diesen kommt immer zuerst der eigene — bodenlose Sack.

— **Aarau.** Frau Wittwe Spengler im „Löwen" ist von dem schweren Leid heimgesucht worden, ihre Stütze, eine 21-jährige, liebenswürdige Tochter durch den unerbittlichen Tod verlieren zu müssen. Möge der Allgütige der schwergeprüften Frau Helfer und Tröster sein! —

— **Aarburg.** Letzten Samstag stürzte ein älteres Pferd von der Festung hinunter. Dasselbe weidete auf einem der Wälle ohne jegliche Aufsicht und muß unversehens dem Rande zu nahe gekommen sein. Noch lebend und unter furchtbarem Gestöhn wurde das unglückliche Thier aufgefunden.

— **Frickthal.** Die Wegenstetter Petition kommt in Zug. In mehreren Gemeinden des Frickthals soll dieselbe sozusagen durch einstimmige Schlußnahme gutgeheißen worden sein.

Wir wollen hoffen, daß diese hehre Bewegung zu keinem europäischen Krieg führen werde, meint „Bad. Tagblatt."

— Nach dem „Frickthaler" wäre der Kampf im Kreise Frick um die zu treffende Großrathswahl ein heißer gewesen. Wer Kandidaten seien genannt worden, worunter der extrem-radikale reformirte (†) Cichorien-Fabrikant Marti von Othmarsingen; dann für Eiken Ammann Ries, für Hornußen Hr. Bürgi. Als dann beim zweiten Wahlgang Herr Marti 257 Stimmen machte, habe Herr Ries, wie s. Z. Winkelried bei der Schlacht bei Sempach, sich geopfert, d. h. habe sich bedankt, womit Herr Bürgi zum Siege verholfen wurde. Im dritten Wahlgange machte Herr Marti 293, Herr Bürgi 301 Stimmen. Das wäre in der That schrecklich gewesen, wenn der reformirte Marti von Othmarsingen, dann für Frick wohnhaft, vom katholischen Kreise Frick in den Großen Rath gewählt worden wäre!

— **Hottwyl.** Der kürzlich ledigen Standes verstorbene Jak. Geißmann, alt Ammann, hat in seinem Testament folgende Vermächtnisse zu gemeinnützigen Zwecken ausgesetzt, welche 6 Monate nach seinem Hinscheide ohne Zins auszurichten sind: 1) Dem Schulgute der Gemeinde Hottwyl Fr. 1600 (vom Zinsertrage dieses Kapitals sollen alljährlich bei der Schulprüfung Fr. 24 für Brödchen zur Vertheilung an die Schulkinder verwendet werden); 2) dem Armengute der Gemeinde Hottwyl Fr. 1000; 3) dem Bezirks-

armenverein Brugg Fr. 1000; 4) dem Kirchengute Mandach Fr. 1000; 5) dem in Ausführung begriffenen aargauischen Kantonsspital in Aarau Fr. 1200; zusammen Fr. 5800. Ferner wird jedes Pathenkind 150 Fr. erhalten als letztes „Göttigeschenk". Im Uebrigen fällt das beträchtliche Vermögen an Bruderkinder.

— **Luzern.** Letzten Donnerstag Nachts ist das mit Stroh bedeckte, unbewohnte, zu Fr. 3000 versicherte Haus des A. Bärtschi, Ochsenwirth, niedergebrannt. Man verwuthet Brandstiftung.

— **Boniswyl.** Letzten Donnerstag Nachmittags 3 Uhr ist die dem Strohfabrikant Steiner gehörende, mit Ziegeln gedeckte Scheune abgebrannt. Der Brand sei durch einen mit Zündhölzchen spielenden zweijährigen Knaben des Eigenthümers veranlaßt worden. Wie kann man aber auch Kinder mit Zündhölzchen spielen lassen?

— **Rheinfelden.** Laut „Volksstimme" ist letzten Samstag Nachts Zolleinnehmer Reinle verhaftet worden. Wie man vernehme, sollen nicht nur bedeutende Unregelmäßigkeiten im Zolldienst, sondern auch namhafte Unterschlagungen von Fondsgeldern, deren Verwaltung ihm anvertraut war, vorgekommen sein. Der Verhaftete sei durch fast beispiellose Leichtgläubigkeit in die Klemme gerathen, aus der er sich durch unerlaubte Manipulationen zu helfen suchte. Wie verlautet, soll die Aufsichtsbehörde im Zolldienst es an der nöthigen Aufsicht und Genauigkeit haben fehlen lassen. Ob Geschäftstreibende die bedrängte Lage desselben zu eigenen Zwecken mißbraucht haben, läßt sich vorderhand noch nicht mit Bestimmtheit feststellen, doch sollen schwerwiegende Indizien vorhanden sein.

— **Zurzach.** Herr Gerichtsschreiber Irmizer hat als solcher seine Entlassung eingereicht. Hat Recht, daß er nicht mehr in dem Ding sein will.

— **Aarburg.** Vorgestern Abend ist das dem Herrn Großrath Lüscher dahier gehörende, zu 6000 Fr. versicherte Wohngebäude Nr. 196 abgebrannt. Leider sind drei 5-, 6- und 9jährige Kinder des Knechtes Müller von Willberg in den Flammen geblieben.

Kantone.

Zürich. Dr. Locher wünschte wegen Gichtleiden das Gefängniß Pfäffikon temporär verlassen zu dürfen. Die Regierung wollte das nur unter der Bedingung gestatten, daß Locher 3000 Frkn. Kaution leiste und da letzteres nicht geschehen, muß er eben weiter brummen.

Baselland. Das Kurhaus „Bienenberg" soll an einen Engländer verkauft worden sein.

— Beim Musikfest in Liestal am Sonntag erhielten: den 1. Preis die Jägermusik Basel, den 2. der Musikverein Basel, den 3. der Musikverein Meit aus dem Kanton Bern, den 4. die Jägermusik Birsfelden, den 5 die Stadtmusikt Liestal, den 6. die Harmonie Grenchen, den 7. die Musik Lengnau, Bern. Den ersten Eichenkranz als 8. Preis die Sissacher Musik, den 2. Eichenkranz als 9. Preis die Feldmusik Basel.

Basel. Die Universität hat ein Vermögen von 1,097,867 Franken, 10,204 Fr. mehr als im Vorjahre. Der Zinsertrag des Vermögens belief sich auf 49,039 Fr.

— Die Basler Universität zählt im gegenwärtigen Sommerhalbjahr 277 immatrikulirte Studenten und 110 regelmäßige Zuhörer, zusammen also 387. Die theologische Fakultät zählt 63 Studenten, die juristische 44, die medizinische 100 und die philosophische 70. Von den Studenten sind 70 aus Basel, 169 aus der Schweiz und 48 aus dem Ausland.

— Basel. An den Synodalwahlen vom letzten Sonntag haben die Orthodoxen wieder gesiegt.. Von den 39 Namen des orthodoxen (positiven) Wahlvorschlages sind 28 durchgedrungen. Von den 30 Namen des freisinnigen Wahlvorschlages blos 11.

Das Stimmenverhältniß in der gesammten Synode (80 Mitglieder) dürfte folgendes sein: Orthodoxe, inbegriffen die größere Hälfte der sogen. Vermittler: 42 bis 43 (bisher zirka 35). Freisinnige, inbegriffen die kleinere Hälfte der Vermittler: 38 bis 37 (bisher zirka 45).

— Die römisch-katholische Gemeinde in Basel hat an der Holbeinstraße um Fr. 142,000 eine Liegenschaft zum Bau einer zweiten katholischen Kirche erworben. Denen scheints an Mitteln nicht zu fehlen.

Glarus. Im Kleinthal sind die Pocken ausgebrochen. Vom 9. April bis 12. Mai gelangten 18 Fälle zu amtlicher Anzeige.

St. Gallen. Letzten Donnerstag Abend feierte Herr Strafanstaltsdirektor Kühne in St. Jakob sein 25jähriges Amtsjubiläum, an welchem neben dem Jubilar noch die Angestellten der Anstalt und eine Abordnung des Regierungsrathes Theil nahmen. Herr Kühne gilt mit Recht als eine der ersten Autoritäten auf dem Gebiete des Pönitentiarwesens. Die Regierung hat ihm an seinem Ehrentage durch Verabreichung eines schönen Widmungsgeschenkes ihre Anerkennung bezeugt.

Schwyz. Der des Posttaschendiebstahls angeschuldigte F. A. Rikenbach von Arth ist am 17. Mai nach neuntägiger Verhandlung vom Kriminalgericht einstimmig freigesprochen worden. Das eidgenössische Postdepartement als Zivilklägerin wurde in alle Kosten von zirka 3500 Fr. verfällt und grundsätzlich zu einer Entschädigung an den Freigesprochenen und an dessen im Gefängniß wahnsinnig gewordene Frau verurtheilt, deren Höhe der Zivilrichter zu bestimmen hat.

Waadt liefert auch sein ordentlich Theil an die Schelmenchronik. Der Bezirkseinnehmer Mellet von Oron ist verschwunden. Der Finanzdirektor Hr. Staatsrath Brun und Hr. Untersuchungsrichter de Cerenville sind sofort nach Oron abgereist, um eine Untersuchung einzuleiten. Man glaubt, daß ein großes Defizit vorhanden sei. Der Staatsrath hat am Samstag eine außerordentliche Sitzung gehalten.

Die Zahl der Verdufteten hat 30 nächstens erreicht.

Genf. Hier starb die hervorragende russische Nihilistin Sophie Bardina durch eigene Hand. Sie war nach einer glänzenden Vertheidigungsrede nach Sibirien geschickt worden. Dort gelang es ihr, zu entfliehen und nach der Schweiz zu entkommen. Doch die ausgestandenen körperlichen und seelischen Leiden hatten sie gebrochen und in der Verzweiflung, der Sache nicht mehr zu dienen zu können, wie sie wünschte, tödtete sie sich.

Tessin. Sonntag Abend hat in Luzano ein fürchterlicher Windstoß den schönen Gabentempel für das eidgen. Schützenfest umgeworfen. Der Schaden wird auf 5000 Fr. geschätzt.

Ausland.

Deutschland. Waldshut. Organist Stegmeier in hier, ein geborener Schweizer, stund als Majestätsbeleidiger vor Gericht, weil er am letzten Kaisertag in einer Wirthschaft gesagt hatte, er könne nicht begreifen, daß man wegen einer Person so viel Wesens mache; die ganze Sache komme ihm wie ein Fastnachtsspiel vor. Die Strafkammer erließ aber ein freisprechendes Urtheil, während der Staatsanwalt mehrmonatliche Festung beantragt hatte.

— Die Auerhahnjagden, welche die fürstlichen fürstenbergischen Herrschaften neuerdings auf dem Schwarzwalde abhielten, ergaben bis jetzt die reiche Beute von 91 Auerhahnen.

— Im Alter von 116 Jahren starb dieser Tage in Lemprich (Hannover) die Wittwe Janssen, nachdem sie längere Zeit bettlägerig gewesen war und nur wenig genossen hatte. Im Jahr 1815 hatte sie die Schlacht bei Waterloo als Marketenterin mitgemacht.

— In der Elbe bei Hamburg wurde ein 8½ Zentner schwerer Störsisch gefangen.

— In München starb der aus Luzern gebürtige Maler Schiffmann. Er war ein ebenso trefflicher Maler als feiner Kunstkenner. Er wirkte lange in Salzburg und die Wiener Blätter widmen ihm sehr anerkennende Nekrologe.

— Cannstadt. Im nahen Dorfe Wangen bedrohten zwei sogenannte „Louis" (Bethälter liederlicher Dirnen) eine Wirthsfrau. Zwei Bürger, welche ihr zu Hülfe eilten, noch junge Männer, wurden niedergestochen; beide starben sofort.

— Der Redakteur der „Fünfkirchner Zeitung" wurde dieser Tage von einem Zigeuner angefallen, der mit den Worten: „Das schickt Ihnen der Advokat Ajtalow!" den Knüttel nach ihm führte. Der Redakteur parirte aber. Vor Gericht erklärte der Zigeuner, er sei von dem genannten Advokaten für Geld gedungen worden, welcher wegen eines Feuilletons über eine gewisse Hauptspielerin und deren Anhang in Wuth gerathen war.

— Düsseldorf. Am 19. Mai wurde auf einem Hofe des Arresthauses der wegen Raubmordes zum Tode verurtheilte Schleifer Adolf Manz aus Sonnberg mittelst der Guillotine hingerichtet.

Oesterreich. Die Passanten der Sophienbrücke in Wien waren am Dienstag Zeugen eines merkwürdigen Schauspiels. Um 9 Uhr Vormittags sprang unterhalb der Sophienbrücke ein elegant gekleideter Mann in den Donaukanal. Ein Herr, der mit einem Hunde über die Brücke ging, sah dies, riß dem Hund den Maulkorb herab und hieß ihn in's Wasser springen und den Ertrinkenden zu fassen. Der Hund folgte auf den Wink, sprang in die Fluth und ergriff mit seinen Zähnen den Selbstmordkandidaten. Dieser suchte sich von dem Hunde frei zu machen und sich der Rettung zu entziehen. Allein der Hund ließ ihn nicht los und blieb mit ihm so lange über Wasser, bis herbeigeeilte Personen Beide den Wellen entzogen.

— Daß auch in Wien Schildbürgerstreiche passiren können, beweist eine drollige Geschichte, die bei dem Bau des neuen Rathhauses sich zugetragen hat. Der prachtvolle Monumentalbau ist fertig und erst dann fällt es den Weisen der Stadt ein, daß auch für Heizung und Ventilation zu sorgen ist. Die Mauern des Prachtbaues müssen nun kreuz und quer durchbrochen und schließlich müssen selbst die Hauptmauern unterfahren werden, um Platz für die Heizvorrichtungen zu treffen. Ein Rathhauskeller wird geschaffen, die Ventilation aber — vergessen und diese Vergeßlichkeit kostet 150,000 Gulden.

Frankreich. Die Mörder und Verbrecher des Juwelendiebstahls im Palais Royal zu Paris wurden am 18. Mai in Brüssel arretirt; sie besaßen noch sämmtliche Juwelen.

— Das Kriegsbudget Frankreichs für 1831 erreicht die Höhe von 562 Millionen Franken; wieder 20 Millionen mehr als dasjenige von 1883.

— Paris. Ein Zirkular des Kriegsministers ertheilt den Kommandanten der verschiedenen Garnisonen die Weisung, keine Truppen mehr zu den Fronleichnams-Prozessionen zu kommandiren.

— Paris. In der eleganten Welt erzählt man sich Wunder über die Toiletten, welche der große Damenschneider Worth dieser Tage verpackt und zum Krönungsfeste für die Czarin, mehrere Großfürstinnen und Hofdamen nach Rußland gesandt hat. Die Zahl der Kostüme für die Kaiserin allein beträgt 23, die Fürstinnen Solitkow, Skerdolow, Bariatinsky, Orlow, Gortschakow, Schuwalow, Stakelberg, Narischkin bezügen sich mit je 12—15 Toiletten. Und alle Herrlichkeit vergehet u. s. w.

— Der Pariser Advokat Vincent hat der Akademie Francaise eine Rente von 1500 Fr. gestiftet, welche jedes Jahr als Preis einer Person zuerkannt werden soll, welche sich durch ihre Kindesliebe besonders auszeichnet hat. Derselbe Vincent hat sich schon einmal zum Wohlthäter der Pariser Kinder dadurch gemacht, daß er der Stadt Paris eine jährliche Rente zum Ankauf von Spielzeug für arme Kinder zum Neujahrstage schenkte.

— Im Dorf Longefoy in der Tarentaise (Savoyen) brach ein Brand aus, der in wenigen Minuten das ganze Dorf ergriffen hatte. Der Wind war so heftig, daß er brennende Stücke forttrug. Bei der Itensität des Feuers verbrannte eine vor der Mairie aufgestellte Spritze. Nichts konnte gerettet werden als das Vieh. 50 Häuser sind niedergebrannt. Die Mairie, die Kirche und einige Privathäuser konnten gerettet werden.

— Sparen am rechten Ort. Die Franzosen wollen dafür sorgen, daß ihre Pfaffen nicht mehr zu fett werden. Die Budgetkommission der französischen Kammer hat die vom Staate zu tragenden Kosten des katholischen Kultus mit dem Konkordat in Einklang gebracht, d. h. 4.727,800 Franken gestrichen, die der Staat bisher über seine ihm durch das Konkordat auferlegte Verpflichtung hinaus bezahlt hat. So soll das Gehalt des Erzbischofs von Paris von 45,000 auf 30,000 Fr., des Erzbischofs von Algier von 20,000 auf 15,000 Fr. und das der Bischöfe von Konstantine und Oran von 12,000 auf 10,000 Fr. vermindert werden. Die Entschädigung für die Reisen der Bischöfe in ihren Sprenzeln (97,000 Fr.), die Kosten für die Einsetzung der Erzbischöfe und Bischöfe (147,000 Fr. jährlich), sowie der Kredit für die Bullen und Informationen (24 000 Fr.) wurden gestrichen. Die Beförderung eines Erzpriesters von Paris, von 65 Pfarrer-Erzpriestern in den übrigen Diözesen, von 580 Pfarrern erster Klasse, von 270 Pfarrern zweiter Klasse, welche die Besoldung von Pfarrern erster Klasse erhalten, von 2521 Pfarrern zweiter Klasse werden von 4,439,400 auf 3,131,000 Fr. verringert. Ferner wurden gestrichen der Kredit von 510,200 Fr. für die Generalvikarien und derjenige von 1,157,000 Fr. für die Domherren. Die von der Regierung verlangten 30,630,103 Fr. für die Pfarrerwesser wurden auf 27,930,000 Fr. verringert. Der Kredit von 26,000 Fr. für den Kirchendienst in der Domkirche von Saint-Denis, sowie 816,000 Fr. für die Stipendien der geistlichen Seminarien wurden gestrichen. Zu guter Letzt sollen die Gebäude, welche den Erzbischöfen, Bischöfen und Seminarien als Wohnsitz dienen, als Staatsgut eingezogen werden. Alle diese vom Deputirten Jules Roche gestellten Anträge wurden mit 5 gegen 4 Stimmen angenommen.

England. Kunst geht nach Brod und findets. Die berühmte Sängerin Adeline Patti ist nun in England gelandet und hat als Ergebniß der amerikanischen Kunstreise 1,124,000 Franken mitgebracht, außerdem Geschenke in Hülle und Fülle, worunter namentlich Armbänder und Colliers in Brillanten, einen Tisch aus Silber, eine Theebüchse aus massivem Gold in herrlicher getriebener Arbeit, Gedichte von Lydia Cadwell und anderen poetisch angelegten Bewunderern.

— Dublin. Der wegen seiner Betheiligung am Phönixparkmorde zum Tode verurtheilte Curlen ist letzten Freitag früh 8 Uhr gehenkt worden. Die Ruhe wurde nicht gestört.

— London. Der Erzspitzbube James Carey, Angeber und Kronzeuge in dem Phönixpark-Prozesse, ist am Freitag, nachdem er von den von ihm Verführten sechs zum Galgen und der doppelten Zahl zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verholfen, auf freien Fuß gesetzt worden. Man brachte ihn in Begleitung zweier Detektives nach Hause, wo seiner ein festlicher Empfang harrte. Ein großes Mahl war vorbereitet und einige Freundinnen seiner Frau waren erschienen, um das frohe Ereigniß der Rückkehr des Familienvaters, dem noch eine Belohnung von 5000 Pfd. Sterl. winkt, zu feiern. Carey's erste Frage war, ob die Miethparteien in seinen Häusern den Zins gezahlt hätten, und als er von Säumigen hörte, erklärte er, sofort die Klage einbringen zu wollen. Der Haß der Dubliner Bevölkerung gegen Carey ist grenzenlos; er hat aber trotzdem beschlossen, in Dublin zu bleiben. Sein Haus wird von bewaffneten Polizisten bewacht. Die Behörden hegen große Besorgnisse, daß Carey zur Ursache schlimmer Störungen des Stadtfriedens werden wird. Seines Lebens ist er nicht sicher, ist es übrigens auch nicht werth. Ein eigenthümliches Ding ist das Kronzeugniß, wenn Einer einige zum Mord verleitet, sich nachher als ihr Angeber aufführt und für eine solche erbärmliche Schlechtigkeit freigesprochen und noch reichlich belohnt wird. Bekommt der elende Verräther doch jetzt noch seine 126,000 Fr. Judasgeld.

Italien. In Rom ist der päpstliche Nobelgardist Graf Emilio Folicaldi, der in Kurzem sein ganzes Vermögen verspielt und eine Schuldenlast von mehr als 300,000 Fr. kontrahirt hatte, abgereist, ohne seine Adresse anzugeben.

— Das permanente Heer Italiens beträgt nach dem offiziellen Bericht 714,953 Mann. Wird die milizia territoriale, sowie die milizia mobile hinzugerechnet, so beträgt die Zahl 1,985,610.

— Im Jahre 1882 sind aus Italien 53,290 Personen ausgewandert, die meisten nach Südamerika.

Rußland. Kürzlich starb in Warschau ein 70jähriger blinder Mann, der als Bettler auf einem Leierkasten geistliche Lieder zu spielen pflegte. Dieser Greis hinterläßt seinen Enkeln ein kleines Vermögen, welches er sich bei dieser Beschäftigung zusammengespart hat. Dasselbe besteht aus einem in Praga gelegenen Hause im Werthe von 180.00 Rubel, außerdem 5000 Rubel in Werthpapieren und gegen 1000 Rubel in Gold und Silbermünzen.

Amerika. In der jetzigen Campagne gegen die Indianer ist es auf die Ausrottung der Rothäute abgesehen: General Crook befahl seinen Soldaten, auch die indianischen Weiber und Kinder nicht zu schonen. Welche Grausamkeit!

— Zu Inverness in Kanada starb kürzlich ein Mißgrove im Alter von 117 Jahren.

— New-York, 19. Mai. Ein fürchterlicher Wirbelsturm hat zu Racine im Staat Wisconsin 20 Menschen getödtet und an die 100 verwundet, 150 Häuser sind zerstört.

Afrika. Die Zulukaffern hauen sich wieder. Ketschwayo rückte zum Angriff gegen Oham und Usibepe vor, wurde jedoch von der vereinigten Macht der beiden Häuptlinge überfallen und total geschlagen. Er soll 6000 Mann verloren haben.

— In Tanger, Hafenstadt in Marokko, an der Meerenge von Gibraltar, werden noch immer Sklaven verkauft, und es ist wirklich hohe Zeit, daß die Mächte sich endlich aufraffen, um diesem schmachvollen Treiben, das trotz aller im englischen Parlament abgegebenen Gegenversicherungen noch immer an der Thürschwelle unserer Zivilisation in vollem Schwunge steht, ein Ende gemacht wird. In einem Privatbriefe aus Tanger wird ein „Marktbericht" für eine der letzten Wochen angeführt, indem sich folgende Preise notirt finden: In öffentlicher Auktion auf dem Markte verkauft: 3 Sklawinnen, jede zu 11 Pfd. Sterl.; 1 Negerknabe, 8 Jahre alt, 7 Pfd. Sterl.; 1 Frauenzimmer, 20 Jahre alt, 10 Pfd. Sterl. 16 Sh.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 19. Mai 1883.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 1. Juni Vormittags: Nachlaß des Friedr. Widmer-Walti, von Niederlenz und Lenzburg, gew. Papierfabrikant in der Siegenmühle zu Seon. — Aarburg 26. dies: F. G. von Fischer-Bär, Lithograph, von und in Zürich; Gustav Bär, Photograph in Bern. — Birrenlauf 2. Juni: Joh. Gottfried Zumstein, Lehrer in Basel; Jakob Hilfwild, Portier, von Schinznach. — Bremgarten 29. d. V.: Plazid Meier-Stammler, von Eggenwyl. — Büttikon 28. d.: Josephine Sax, Wagners. Ehefrau. — Döttingen 30. d.: Nachlaß des Fridolin Reinhard, von Böttstein; Nachlaß des Theobald Wagelli, von Tien, Gebde in der Beznau. — Einsiedeln 23. d.: Sekunda Erdin geb. Obrist, in Basel. — Gebenstorf 30. d.: Nachlaß des verstorbenen Johann Käser Schlosser, Siegristen-Familie. — Gelfingen 28. d.: Kaspar Fischer, in Ifenbergschwyl. — Gränichen 29. d.: Rudolf Berner, Jakobs, Posamenter in Schafisheim. — Holziken 28. d.: Nachlaß des verstorb. Heinrich Bienhard; alt Friedensrichters. — Kirchleerau 26. d.: Rudolf, Lisette und Samuel Brunner, Samuels von Schmiedrued. — Küllstein 23. d.: Jakob Suter-Zehnder, gewesener Weinhändler. — Leimbach 28. d.: Rosa, Frida und Friedrich Baumann, Friedrichs sel. von Schafisheim. — Mägenwyl 26. d.: Nachlaß des Joh. Frei, gewes. Spitzner. — Moosleerau 23. d.: Sam. Hunziker, Schmiedsherrs, Altes, in Zeglingen (Baselland). — Mühlau 1. Juni V.: Geschwister Huwyler, Konis auf Kreienbühl. — Niederrohrdorf 22. d.: Gebrüder Huber und Castor Huber. — Oberhöhberg 4. Juni: Nachlaß des Hs. Ulrich Bircher; J. J. Hauser, Gemeindeammann; Maria und Elise Hauser, Kaspars, Krämers von Menisberg. — Oberkulm 26. Nachmittags: Wittwe Serena Steiner geb. Müller, im Feld; Safrette Steiner; Rudolf Dösseli in Zezwyl. — Oberstgamsthal 31. d.: Joh. Grüblmeier, in Wettingen. — Oftringen 29. d.: Emil Zimmerli, Daniels sel. in Unterdorf. — Reitnau 28. d.: Rudolf Hunziker, Friedensrichter, in Staffelbach; Nachlaß des Heinr. Hüftiger, Uelis. — Remigen 1. Juni: Kaspar Wächter, Küpsis. — Schafisheim 1. Juni: Johannes Widmer, Metzger in Kölliwyl (Zürich). — Staffelbach 26. d.: Jakob Rieß, Gemeinderath. — Unterkulm 26. d.: Nachlaß des Rud. Müller, Grazis auf Neudorf. — Zurzach 26. d.: Robert Knecht, Kellner, von Baldingen.

Geldstag. Aarau. Lehner, Jakob, Blasiusbös, Schuster, von Gränichen. — Feldmann, Elisabeth geb. Haller, Rudolfs, Zimmermanns Ehefrau von Buchberg, auf Rüthhof (Gränichen); vermögl. — Liechti, Jakob, Taglöhner, von Uerzlikon, in Suhr; vermögl. Eingaben 23. Juni. **Baden.** Müller, Joseph, Steinhauers, Peters von Bürenblos. — Züglister, Johann Georg, Gypsermaller, von Speitenbach. — Frei, Christine geb. Meier, Schmieds von Unterehrendingen, in Baden. — Pabst, Blasius, alt Schulpfleger, Konlis von Gebenstorf. — Suter, Leonz, Schuhmacher, von Freienwyl. — Keller, Joseph, Maler, von Baden. Eingaben 30. Juni. **Brugg-Zurzach.** Diebler, Gustav, Schneider, von Untergrombach (Großh. Baden), in Wöhlen; vermögl. — Widmer, Johann, Cigarrenmacher, in Gnadenthal; vermögl. Eingaben 25. Juni. **Bruggs.** Frey, Maria geb. Schwammberger, Johannsen, Samuelhansen in Auenstein; vermögl. — Dürsteler, Konrad, Martins in Birrhard. — Hirt, Heinrich, Schmied in Lauffohr. — Spengler, Hs. Heinrich, Steffens in Elfingen. Eingaben 21. Juni. **Kulm.** Bolliger, Samuel, Hausirer im Unterdorf Reinach; vermögl. — Saager, Jakob, Roisen, Cigarrenmacher, von Menziken; vermögl. Eingaben 30. Juni. **Lenzburg.** Rehmann, Philipp, Rikausen von Kasten. — Frei, Karl, Eltern in Hurstatt zu Oberhof. — Rebmann, Frau Joseph, Franzen in Kasten. Eingaben 20. Juni. **Lenzburg.** Humbel, Samuel, Feilgen in Boniswyl. — Rodel, Bernhard, Negotiant, von Staufen. — Schmid, Jakob, Abrahams von Hendschiken. — Suter, Rudolf, Deutschhansen, Sohn von Seon; vermögl. — Bächli-Hegnauer, Rudolf, Bircher, von Seon; vermögl. — Döpfelt, Jakob, Maurerhansen, Stober, von Seon; vermögl. Eingaben 20. Juni. **Muri.** Bucher, Johann Burkard, Nagler in Eliggwyl (Beinwyl. — Küng, Joseph Leonz, Geflechthändler in Muri-Weg. Eingaben 20. Juni. **Zofingen.** Hofmann, Maria geb. Hofer, Johanns, Seilers Ehefrau, in Aarburg; vermögl. — Suter, Friedrich, Jakobs, alt Bannwarts von Oftringen, nach Amerika ausgewandert; vermögl. — Fischer, Gottlieb, Johanns sel., Blattmachers, Kracht von Oftringen; vermögl. — Häfeli, Jakob, Glaser, von Egliswyl, im Rastfeld zu Niederwil. Eingaben 30. Juni. **Zurzach.** Frau Wenge, Rothburg, Oelmachers in Klingnau. — Hägeli, Maria, von Klingnau, in Oberendingen. — Reinhard, August, Geschäftsagent auf Schlatt (Neuggern); vermögl. Eingaben 26. Juni. **Lenzburg.** Willmann, Laurenz, in Wiswyl zu Sungwyl. — Schmid, Jakob, Senn, von Neudorf, in Münster. — Muff, Cölestin, von Neunkirch, in Wittmyleberg zu Sungwyl. Eingaben 3. Juni.

Gerichtliche Liquidation. Brugg. Vogt, Heinrich, Ludis von Mandach. Eingaben 21. Juni.

Stellenausschreibungen. Kaplanei in Klingnau. Anmeldungen 4. Juni. — Mittelschule Willmergen. — Fortbildungsschule Suyr. — Unterschule Reitnau. — Sekundarschule Rütenpol bei Dätwyl. Besoldungen die gesetzlichen. Anmeldungen 28. Mai.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 21. Mai. Steigen des Barometers über den britischen Inseln und Frankreich. Die Minima in Riga und Italien dauern an. Aussichten auf veränderlichen Wind, warmes Wetter und steigende Temperatur.

Anzeigen.

Café-Versandt-Geschäft,

Hamburg, G. Bennicke, Hamburg,

empfiehlt besonders nachstehende beliebte Sorten des vorzüglichsten **Cafée's**, und zwar:

Nr. 6.	**Java,**	per Kilo	2 Fr.	95 Cts.
„ 7.	**Préanger,**	„ „	2 „	88 „
„ 11.	**Ceylon Plantation,**	„ „	2 „	55 „
„ 16.	**Maracaibo,**	„ „	2 „	15 „
„ 17.	**Manilla,**	„ „	2 „	15 „
„ 18.	**St. Martha,**	„ „	2 „	30 „
„ 19.	**Campinas,**	„ „	1 „	80 „
„ 20.	**Santos, I.**	„ „	1 „	75 „

Versandt in Collir von 4½ Kilo netto franko per Nachnahme. Bei Abnahme von 60 Kilo 4 % Rabatt. Aufträge direkt oder durch meinen Vertreter **S. Binder-Gautschi** in **Oberentfelden.**

Proben gratis und franko. [1217

Reise-Effekten:

Herren- & Damenkoffern, Handkoffern, Patentsäcke, Reisesäcke, Damentaschen, Couriertaschen, Touristentaschen, Plaidriemen ꝛc.,

sämmtlich von den **billigsten** bis zu den **besten Sorten,** größtentheils **eigenes Fabrikat.**

Billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich zu deren Abnahme, sowie zur Anfertigung aller anderen, in sein Geschäft einschlagenden Arbeiten in **Geschirr, Wagen, Sättel** ꝛc.

A. Schmidt, Sattler,
Werkstatt, Bachstraße Nr. 1029 in **Aarau.**
Verkaufslokal, Bahnhofstraße Nr. 648, besorgt durch Herrn **Winkler,** Hutmacher. [1150

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstag über **Friedrich Willener,** Ziegler, von **Siegriswyl,** wohnhaft gewesen in Zofingen, nun ausgetreten, wird dessen Massavermögen gerichtlich versteigert:

1) Die **Liegenschaften,** bestehend in einem **Wohnhause** mit Bescheurung, einer **Ziegelhütte** und einem **Wagenschopf** und circa **18 Ar. Land,** am Montag den 28. Mai nächsthin, Nachmittags von 3 Uhr an, im Gasthause zum „Ochsen" in Zofingen.
2) Die **Fahrhabe,** worunter eine Parthie **fertige** und **nichtfertige Ziegelwaaren,** am Dienstag den 29. Mai, Vormittags von 8 Uhr an, in den geldstaglichen Gebäulichkeiten.

Zofingen den 16. Mai 1883.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

1216] (Z 32 Q)

Bettüberwürfe, Tisch-, Commoden- & Wagendecken,

weiß und farbig;

Herren- & Damen-Kragen & Cravatten;
Rüschen, Spitzen, gestickte Bandes;
Häckelgallons & Miguardisen mit **dazu passenden neuen Mustern;**
Unterleibchen in Seide, Wolle und Baumwolle;
Sommerhandschuhe & Mitaine,

halte in großer Auswahl und billigst empfohlen

M. Theodor-Hagnauer,
Kronengasse in Aarau.

951]

Bad Seewen.

Zwischen dem Mythen u. d. Rigi im herrlichen Thale von Schwyz.

Station der Gotthardbahn.

per Bahn 5 Minuten nach Brunnen z. Vierwaldstätterse, 1 St. n. Rigi-Km.

Kuranstalt zum „Sternen".

Eisenhaltige Mineralquelle von altbewährtem Rufe. (Eröffnet seit Mitte Mai). Badearzt Dr. Karl Real. Im Laufe dieses Frühjahres wurden ganz bedeutende bauliche Verschönerungen des Kurhauses vorgenommen. So wurde ein **großer Speisesaal** und **Restaurationszimmer** und über demselben eine **prachtvolle Terrasse** angelegt, von der aus man eine entzückende Aussicht über die Thalschaft Schwyz und in die Berge genießt. Trotz diesen neuen Einrichtungen werden die **alten billigen Pensionspreise** beibehalten (per Tag sammt Zimmer 4½ bis 5½ Fr., 12 Bäder 5 Fr.) Durch die Gotthardbahn ist Seewen billig und bequem zu erreichen.

Meine Kuranstalt alten und neuen Gästen höflichst empfehlend

1214] (M 1710 Z) **M. Fuchs-Kürze.**

Uetliberg bei Zürich.

2900.

Aeusserst genussreiche, halbstündige Fahrt per Bergbahn.
1 Stunde zu Fuss. — 16 Züge täglich.

Kurhaus, Hôtel & Pension Uetliberg.

Unübertroffener Gebirgsaufenthalt für **Familien** und **Ausste!lungsbesuchende.**
Prachtvolles Etablissement. — 150 Zimmer von Fr. 1. an.
Grosser Comfort. — Frische, kräftigende Gebirgsluft
Postbüreau. — Telegraph. — Telephone.

Grosses Restaurant Uto-Kulm.

Seit Jahrhunderten der Lieblingsaufenthalt der reisenden Welt.
Grossartiges, rigiebenbürtiges Panorama.
Grosse Räumlichkeiten, Gallerien und Verandas.
Frühstück und Diner nach der Karte und zu fixen Preisen.
Vorzügliche Küche. — Grosse Auswahl in- & ausländischer Weine.
Freundliche Bedienung. — Sehr billige Preise.

1037] **A. Landry,** Eigenthümer.

Fahrhabe-Steigerung.

Frau Lüscher, Pintenwirthin in Hirschthal, läßt künftigen Montag den 28. Mai, von Nachmittags 1 Uhr an, öffentlich versteigern:

Glasgeschirr, verschiedene **Fässer,** einen **Karren** und andere Fahrhabegegenstände mehr. [1203

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Ninette Häßig, Schiffmanns, Wäscherin in Aarau, findet die Versteigerung des idellen 7. Theiles des **Hauses Nr. 272.** und **Garten** an der Halde dahier, am Donnerstag den 31. Mai 1883. Nachmittags 4 Uhr. im Gasthof zum „Wildenmann" in Aarau statt.

Aarau den 21. Mai 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
1208] F. Schatzmann, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

In Geldstag über Anton Dambach, im Ofenbühl zu Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens Freitag den 25. Mai nächsthin statt, und zwar:

a) Der **Fahrhabe** Nachmittags 1 Uhr in der geldstaglichen Wohnung; und
b) Der **Liegenschaften** Nachmittags 3 Uhr im Gasthaus zum „Bären" in Densbüren.

Aarau den 14. Mai 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
1195] Lüthy, Kanzlist.

E. Maurer zum „Kreuz" in Aarau

empfiehlt als

Flaschen-Biere

für **Kurorte, Hôtels & Private:**
Münchner-Export-Bier, (Zacherl' Bräu),
Basel-Strassburger-Bier und
Burgdorfer-Steinhof-Bier.

Sämmtliche Biere empfehlen sich durch ihre vorzügliche Qualität. [1109

Zu verkaufen:

Circa 30 Zentner **Stroh** und circa 20 Zentner **Roggenschaub;** in
1184] Nr. 72. in Oberentfelden.

Brillantine,

Patent Stärke-Glanz,

verleiht, als Zusatz zur Stärke, der Wäsche einen prächtigen Glanz, elastische Steifheit und blendende Weiße.

Putzpommade,

anerkannt bestes Reinigungs- und Polirmittel für Kupfer, Messing, Britannia-Geschirre ꝛc. empfiehlt

Joh. Schmidt zum **„Bären"**
1133] in Aarau.

Zu verkaufen: Eine alte, aber gute

Violine,

zu billigem Preis; bei
O. Siebenmann, Tapezierer,
1191] Bahnhofstraße Nr. 1024, Aarau.

Zu verkaufen:

Circa 14 bis 15 Zentner **Schaub;**
bei Friedr. Kyburz-Burger
1187] in Oberentfelden.

Die anerkannt guten

Sensen & Wörbe

sind wieder vorräthig bei
Hunziker, Schmied
1134] in Schöftland.

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch ein **Pflug,** eine eiserne **Egge,** beinahe neu, sowie ein **Wagen** mit Mechanik; bei J. Rohr, Berneten in Hunzenschwyl. [1186

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;
Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen;
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halte fortwährend auf Lager
381] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Das

Heu- & Emdgras

ab circa 3 Jucharten, wovon nach Belieben circa die Hälfte Klee- und Blättergras zum Grünfüttern.

F. Suter, Fischer
1190] in **Suhr.**

Großes Confections-Lager

für

Herren- & Knaben-Kleidern.

Soeben erhalten frische Sendung in reichhaltiger Auswahl in:

Vollständigen Anzügen, Sommerüberziehern, Vestons, Joppen

zu ganz billigen Preisen.

Anzüge in Panama, Cachemire & leicht wollenen Stoffen.
Anzüge für Knaben in Wolle & Drillstoffen.
Reichhaltiges Sortiment in feinen farbigen & schwarzen

Herren-Cravatten.

Reelle Waare! Billigste Preise!

Zu gefälligem Besuche ladet höflichst ein

J. Gerber, Md.-tailleur,
1128] Vordere Vorstadt 670., Aarau.

Pension Schönfels.

Altbewährter klimatischer Luftkurort (937 Mtr. über Meer).
Zug (Linie Zürich-Zug-Luzern) Schweiz.

Geschützte Lage mit auffallend geringen Temperaturschwankungen. — Weite mühelose Spaziergänge. — Comfortable Einrichtung. — Bäder aller Art. — Milch, Molken. — Telegraph, Omnibus.

Aeußerst bequem gelegenes Etablissement zum Besuche der schweizer. Landesausstellung in Zürich (1 Stunde Fahrt).

Kurarzt: Dr. Steiger von Montreux. — Gérant: **Albert Utiger.**

(M 1766 Z) Ermäßigte Preise bis 1. Juli. — Prospektus gratis. [1215

Empfehlung.

Den **Tit. Vereinen, Gesellschaften,** insbesondere auch **Schulen** und **Privaten,** empfehlen bei **Ausflügen** nach dem **prachtvoll gelegenen Säli-Schlößli** die bekannten Lokalitäten mit **schattiger**

Gartenwirthschaft „Bierbrauerei Trog" in Olten.

Vorzügliches Bier. — Reelle Weine. — Gute Küche.
Prompte und billige Bedienung.

Zu geneigtem Zuspruche ladet ergebenst ein

1164] Olten den 15. Mai 1883. **H. Escher,** Brauerei Trog.

Zürich Neben der Landesausstellung, **Zürich**
Conradstraße, Industriequartier
am Vorbahnhof.

Salon Agoston

Täglich zwei

große, brillante Gala-Vorstellungen.

Stets abwechselndes Programm.

Sensations-Magie, Ballet, Gymnastik, Pantomimen, Schlangenmenschen Novello, Reise um die Erde, Spiritismus, lebende Bilder, Klopfgeisterei, Gespenster, Pracht-Wunderfontaine ꝛc. ꝛc.

Anfang Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr. 1161

Anzeige und Empfehlung.

Ich beehre mich, einem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich auf hiesigem Platze im **Hause** des Herrn **Jakob Lienhard,** Bäcker ein

Agentur- & Inkasso-Büreau

errichtet habe.

Versicherungen jeder Art, der **Einzug von Forderungen** auf gütlichem und rechtlichem Wege, sowie **alle Arten Scripturen,** werden von mir jederzeit prompt und billig unter Beobachtung größter Verschwiegenheit ausgeführt.

Zu gefälligem Zuspruche empfiehlt sich höflichst
Schöftland den 22. Mai 1883.

1211] **Fritz Hunziker,** Rechtsagent.

Alle Freunde einer herrlichen Aussicht
werden vom Unterzeichneten zum

Besuche des „Homberges"

hiemit freundlichst eingeladen.

Ganz besonders erlaube mir, **Vereine, Gesellschaften** und **Schulen** aufmerksam zu machen, daß sich **ländliche Ausflüge** nach keinem anderen Punkte des Kantons Aargau besser lohnen. Jedoch wird um vorherige Avisirung solcher höflichst gebeten.

Beste, reingehaltene Schweizerweine, guter Birnenmost, Flaschenbier, freundliche Bedienung.

G. Härri, Wirth zum **„Homberg"**
1160] bei **Reinach.**

Bad Schwarzenberg bei Gontenschwyl

ist wieder eröffnet.

Tanzbelustigung Sonntag den 27. Mai. [1202

Bad & Kuranstalt Weißenburg.

(H851Y) **Eröffnung der Saison 15. Mai.** [1102

					Die alte Elle.
Baumwolltücher, roh und gebleicht,	70	Cm.	breit	von Fr.	— 18 an.
dto. „	180	„	„	„	— 65 „
dto. gebleicht,	180	„	„	„	— 85 „
Leinwand, halbgebleicht,	80	„	„	„	— 65 „
dto. „	160	„	„	„	1. 50 „
dto. ganzgebleicht,	85	„	„	„	— 85 „
dto. „	160	„	„	„	2. — „

Servietten, leinen, von Fr. 10. an per Dutz.
Bazins & Piqués, schwere Qualität, 82 „ „ „ „ — 45 „
Oxford, „ „ 78 „ „ „ „ — 40 „
Merinos, schwarz, „ 100 „ „ „ „ 1. 40 „
Ebenso eine große Auswahl in **Tuchwaaren** empfiehlt bestens
Die **Liquidation** von
Gustav Bolliger,
936] Marktgasse — Aarau.

Reellen rothen Italiener-Wein

offerire, so lange Vorrath (in Gebinden von 350 bis 500 Liter) zu sehr billigem Preise. — Nähere Auskunft ertheilt
J. J. Bührer zur „alten Post"
1193] in Aarau.

Versammlung

der
Bienenzüchter-Vereine der Nordschweiz und des untern Aarethales
Sonntag den 27. Mai 1883, Nachmittags 1 Uhr,
im **Gasthaus zum „Bären"** in **Wildegg.**
Die Bienenfreunde sind hiezu höflichst eingeladen.
1177] **Der Vorstand.**

Wilhelm Donnerstags unübertreffliche

Rheumatismus-Flußsauge-Apparate,

sicherste Hülfe gegen **Gicht** und **Rheumatismus,** sind zu haben bei
A. Lanz-Hurter in **Aarau,**
Alleinverkauf für die Schweiz.
Preis per Stück Fr. 8. Bei Abnahme von 6 Stücken per Stück Fr. 6. 50. [1148

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind stetsfort zu haben:
Alle Arten
Schulformularien:

Abgangszeugnisse,
Uebertrittszeugnisse,
Versäumnißbödel für Lehrer,
Versäumnißtabellen für Schulpflg.
Rapporte an den Inspektor,
Schulchroniken.

Ein hübscher
Schnurrbart
(Die schönste Zierde d. Jünglings. Der rühmlichst bewährte, billig anschaffbare)
Mustaches-Balsam
(Dr. Paul Rosse, Frankfurt a. M., Schäfferth. 12, bringt Schnurr- und Backbart auf's Schnellste hervor. Erfolg garantirt. Große Anzahl Anerkr. Niederlage, per Toir Frs. 4. in
Bern bei E. Wildholz, Kramgasse 84.
1735]
Paul Rosse's Favorit-Balsam für kräftigen Haupt- und Bart-Haarwuchs, per Dose zu Fr. 3. 50. bei E. Wildholz, Kramgasse Nr. 84 in Bern.

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst
Frey & Cie.,
744] Chem. Fabrik in Aarau.

Zu verkaufen:



Ein
Heimwesen
in schöner sonniger und ziemlich ebener Lage, an einer Ortsverbindungsstraße des mittleren Wynathales, 15 Minuten von 2 Käsereien, bestehend in 16 Jucharten abträglichem Baumgarten-, Matt- und Ackerland. Sämmtliche Liegenschaften liegen beim Hause und sind mit den schönsten Obstbäumen bepflanzt. Beim Hause fließt ein Brunnen, von diesem kann der Baumgarten bewässert werden.
Die Kaufsumme ist sehr billig und die Bedingungen werden äußerst günstig gestellt.
Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1137

Zu pachten oder zu kaufen gesucht:
Eine

kleinere Bleicherei oder **Färberei,**
mit genügender **Wasserkraft** und **Trocknelokal.**
Näheres ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1182

Auf August zu vermiethen:
Ein großes
Magazingebäude,

3 Etagen mit Comptoir; in der Nähe des Bahnhofes Aarau.
1183] Familie **Hagnauer-Wildberger.**

Zu verkaufen:

Eine **neue Drehbank** für einen **Holzdreher.**
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1187

Für Kleinmechaniker!

Zu verkaufen:
Eine guterhaltene hölzerne **Drehbank** mit eisernem Schwungrad und vielen Rippen 2c.
Auskunft ertheilt Hr. Kyburz, Seckelmeister in Oberentfelden. [1035

Zu verpachten oder zu verkaufen:
Eine im Suhrenthal günstig gelegene
Bäckerei.

Briefe unter Chiffre **R. S. 13.** befördert die Expedition d. Bl. [1210

Zu verkaufen:
Wegen Mangel an Gebrauch eine noch in ganz gutem Zustande sich befindliche
Nähmaschine
(System **Weler & Wylson**) um billigen Preis.
Wo, sagt die Exped. d. Bl. [1086

Zu verkaufen und zu verpachten.
1) Ein neues **Ziegelhaus** mit **4 oder 8 Jucharten Land** mit **Bescheurung** und **laufendem Brunnen,** im Seethal, ist **zu verkaufen.**
2) Eine **Bäckerei** mit **Wirthschaft** sammt **2 Jucharten Baumgarten** mit großem Obstwachs, im Seethal, ist **zu verkaufen** oder **zu verpachten.**
Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1196

Gesucht:

In eine gutgestellte Familie auf dem Lande eine treue, zuverlässige **Magd,** welche kochen kann und auch etwas von Landarbeit versteht.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1192

Geübte Schneider finden sofort auf Taglohn dauernde Beschäftigung in Aarau. Auskunft beim Verl. [1209

Gesucht:

Zur Aushülfe in eine Wirthschaft ein treues fleißiges **Mädchen.** Lohn per Woche 4 bis 4½ Fr. Gute Behandlung wird zugesichert. Eintritt sofort bei
Schneider, Bäcker in Rorbas,
1204] Kts. Zürich.

Geheime Krankheiten

heile ich auf Grund neuester wissenschaftlicher Forschung, selbst die verzweifeltsten Fälle, ohne Berufsstörung. Ebenso die bösartigen Folgen geheimer Jugendsünden (Onanie), Nervenzerrüttung und Impotenz. Größte Discretion. Bitte um ausführlichen Krankenbericht.
Dr. Bella.
Mitglied gelehrt. Gesellschaften u. s. w.,
Paris,
1163] 6, Place de la Nation, 6.

Gesucht:

Zwei tüchtige Zimmergesellen.
Am gleichen Orte könnte ein braver **Knabe** in die **Lehre** treten.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1181

Offener Platz.
Bei Unterzeichnetem findet ein tüchtiger **Knecht,** der gut melken kann und mit der Besorgung des Rindviehes vertraut ist, Anstellung.
Lienhard, Gemeindeschreiber
1205] in Holziken.

Gesucht:

Ein gewandter Küher.
Eintritt innert 8 Tagen.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1180

Gesucht zum sofortigen Eintritt:
Einen
tüchtigen Laufburschen.
Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [1200

Gesucht:
Ein braves starkes **Mädchen** als **Untermagd.** Eintritt sofort.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1212

Lehrmeister-Gesuch.

Für einen körperlich und geistig ordentlich entwickelten, konfirmirten **Knaben,** der die **Bäcker-Profession** erlernen möchte, wird ein tüchtiger und rechtschaffener **Lehrmeister** gesucht.
Anmeldungen, mit Angabe der Eintrittsbedingungen nimmt die Armenpflege Oberentfelden entgegen. [1189

Gesucht:
Eine **tüchtige Magd,** welche die Landarbeit versteht. Eintritt sofort.
Auskunft beim Verl. d. Bl. [1213

Dr. med. Franz Zimmerlin,

früher Assistenzarzt des Kinderspitals und Assistenzarzt der med. Abtheilung des Bürgerspitals zu Basel, hat sich in
Oberentfelden
als
Arzt
niedergelassen.
Wohnung im **Hause** des Hrn. **Dr. Thut** sel.
Sprechstunden:
Vormittags bis halb 12 Uhr.

Konkurrenz-Eröffnung.

Die Gemeinde Holziken ist im Falle, 100 Meter neue **Spritzenschläuche** von 85 Mm. Breite und 12 gußeiserne **Normalschlösser** anzuschaffen.
Hierauf Reflektirende wollen ihre Mindestforderung unter Beilage eines Musterstückes bis und mit dem 3. Juni nächsthin schriftlich und verschlossen dem hiesigen Gemeinderath einreichen.
Holziken den 21. Mai 1883.
Der Vice-Gemeindeammann:
Lüscher.
Der Gemeindeschreiber:
1206] Lienhard.

1000
Mark

zahlen wir Demjenigen, welcher beim Gebrauch von
Goldmann's Kaiser-Zahnwasser
jemals wieder **Zahnschmerzen** bekommt.
S. Goldmann & Comp.,
Dresden, Marienstrasse 20.
Nur allein ächt zu haben:
in Aarau bei **Emil Frey** und **A. Walter;**
„ Gränichen bei Sam. Widmer.
„ Gipf bei Ignaz Suter. [2309

Armen-Soolbad-Anstalt Rheinfelden (Aargau).

Eröffnet seit 14. Mai.
1207] Prospekte gratis.

Zu verkostgelden:

Ein 5 Wochen altes **Kind.** Sich zu wenden an
Sl. Wälty, Armenpfleger
1194] in Schöftland.

Agenten

für den **Verkauf** von ***Caffée*** an **Private, Hôteliers, Caffée's, Casino's etc.** suchen
A. K. Reiche & Comp.
1157] in **Hamburg.**

Junge Töchter,

welche sich einem Berufe widmen wollen und vorher nebst der französischen auch die italienische Sprache in kurzer Zeit gründlich zu erlernen wünschen, finden hiezu ausgezeichnete Gelegenheit in einem kleinen, von zwei patentirten Lehrerinnen bewohnten hübschen Landhause in nächster Nähe der Stadt Lugano, am prachtvollen See. Mäßiger Pensionspreis. Unterricht gratis. Gute Pflege und mütterliche Aufsicht.
Für nähere Auskunft sich zu wenden an Frauen Matter-Steuri in Kölliken; Fräulein Frikart, Lehrerin der höh. Töchterschule in Zofingen, Frauen Schmid-Henz zur Bierbaulle in Aarau, oder Fräulein Schwestern Ferrario in Lugano.
Pensionspreis Fr. 750. — Prospekte stehen zu Diensten. [838

Große Extrafahrt

nach
New-York
ab Basel den 27. Mai
zu
Fr. 150.
Alles inbegriffen.

Dieser reduzirte Preis ist nur für diese eine Reise gültig.

M. Goldsmith in Basel,
14 Heumattstraße 14,
oder dessen Agenten:
Hermann Vogel in **Obermumpf.**
Joseph Anton Müller in **Herznach.**
(H 1911 Q) [1174]

Eine **Hopfenhandlung** ersten Ranges **sucht** für den **Kanton Aargau** einen **tüchtigen**
Vertreter.

Offerten sub Chiffre **U. 6320 b.** an Haasenstein & Vogler in Mannheim. [1178

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer, Straßburg, heilt Bettnässen, Periode-Störungen. Vollst. (H. 54 Q.) [88

Trunksucht
ist durch ein seit vielen Jahren bewährtes ganz vorzügliches Mittel heilbar. Das Glück vieler Familien ist hierdurch wieder hergestellt worden, wie gerichtlich geprüfte Atteste aus allen Welttheilen beweisen. Wegen näherer Auskunft und Erlangung dieses ausgezeichneten Mittels wende man sich vertrauensvoll an (M Dr 1980)
Reinhold Retzlaff, Fabrikant
500] in **Dresden 10** (Sachsen).

Nach Amerika

befördert Auswanderer mit Dampfern ersten Ranges zu:
Fr. 165. nach New-York,
„ 205. „ Buenos-Ayres,
„ 485. „ San Franzisko.
Hinterlegte Kaution:
Fr. 40,000.
Wegen aller Auskunft und Akkord-Abschlusses wende man sich an die patentirte
General-Agentur für Auswanderung:
Louis Kaiser in Basel.
NB. Agenten werden gesucht.

Insecticide-Vicat.

Bestes Mittel gegen **Schwabenkäfer** und alle andern Insekten; zu haben bei
G. Fatler, Rain 885, Aarau.

Annoncen-Annahme

für alle existirenden Zeitungen, Fachzeitschriften 2c. der Schweiz und des Auslandes zu den Original-Zeilenpreisen, ohne Nebenspesen, sei es für Stellengesuche, Kauf und Verkauf, Verpachtung, Geschäftsempfehlungen 2c.2c. Strengste Discretion. Offertenannahme, Uebersetzungen, Rathsertheilung gratis. Rabatt. Tägliche Spedition. [162
Erstes schweizerisches Annoncen-Büreau
Orell, Füssli & Comp.,
Basel. — Bern. — Zürich.

Schwarze Tafel.

Abonnementsgelder vom vorigen Jahr schulden uns noch:
Johann Fischer, Salomons in **Meisterschwanden.**
Jb. Jahn, Schuster in **Oberentfelden.**
Jb. Lüscher, Müller am „Berg" zu **Oberentfelden.**
Ed. Lüscher, Maurer in **Ruhen.**
Joh. Schärer, Zimmermann in **Biberstein.**
Erbschaft Jb. Schärer, Hägelis, Schuster in **Biberstein.**
Rud. Härri, Glaser in **Zezwyl.**
Rud. Haberstich, in **Oberentfelden.**
Jak. Frey, Häfelis in **Gontenschwyl.**
Friedr. Gloor, Sattler in **Leutwyl.**
Jakob Lehner, Josephs in der Vorstadt in **Gränichen.**
Rudolf Suter, Riggelwächters in der Vorstadt zu **Gränichen.**
Samuel Müller, Posamenter im Lerber zu **Gränichen.**
Rudolf Schaffner in der Ey zu **Gränichen.**
Rudolf Müller, Schuster in **Schlotzrued.**
Alexander Scheurmann, Zimmermann in der Weid bei **Schönenwerth.**
(Fortsetzung folgt.)

Wichtige Anzeige

für das
inserirende Publikum.

Die
Annoncen-Expedition
von
Rudolf Mosse in Zürich,
Aarau, Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Luzern, Rapperswyl, Schaffhausen 2c.,
steht mit allen Zeitungen in regem Geschäftsverkehr und empfiehlt nur die für die verschiedenen Zwecke
bestgeeigneten Zeitungen,
ertheilt auf Grund langjähriger Erfahrung bewährten Rath in Insertionsangelegenheiten und sorgt durch gewandte Federn für die zweckentsprechendste Abfassung von Annoncen jeder Art.
Zeitungs-Preis-Courante werden gratis verabfolgt.
Selbstverständlich werden nur die Preise in Anrechnung gebracht, welche die Zeitungen selbst tarifmäßig fordern, ohne alle Nebenspesen. Größere Aufträge genießen entsprechenden Rabatt. [94

Das Waschen, Färben & Garniren von **Frauen- & Mädchenhüten** wird billig besorgt. Beste Empfehlung.
A. Sennhauser-Gotzwisch, Modiste,
Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen
678] hoch in Aarau.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 19 Mai 1883.
Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 12. —. bis Fr. 13. —., per Becken 30 bis — Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 60. Eier 9 bis 10 Stück 60 Cts. Kabis und Kohl 20 bis 30 Cts. 8 bis 10 Rüthi, 5 bis 8 4 Zwiebeln, 2 bis 3 Lauchstengel, 2 bis 3 Paar Aepfel, 2 Selleriewurzeln je 10 Cts. Dürre Birnen- und Aepfelschnitze 30 bis 40 Cts. per Liter.
Erdäpfel galten Fr. 8 —. bis Fr. 8. 50. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 30. bis Fr. 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 05. bis Fr. 2. 10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.
Rindfleisch Fr. —.— bis Fr. 1. 50. Kalbfleisch 110 bis 120 Cts., Kuhfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —.—, Schaffleisch Fr. 1. 50. bis Fr. —.—, Schweinefleisch Fr. 1. 90. bis Fr. —.—, Speck Fr. 2. —. bis Fr. 2. 20.

Wärchen den 19. Mai 1883

	Mittelpreis.	Aufschl.	Abschl.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Roben der Imr.	9 04	—	— 08
Roggen „	7 15	—	—
Gerste „	5 69	—	—
Haber „	5 83	—	—
Bliden „	7 91	—	—
Mepflaumen	—	—	—
Leinsamen	—	—	—

Aarau, Samstag, **Nro. 42.** 26. Mai 1883.

Aargauischer Anzeiger.

des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Lugern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von S. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Die russische Kaiserkrönung.

Wir Republikaner haben zumeist keinen Begriff von dem Glanze goldener Kronen. Unsere Vorstellungen von dem pompösen Leben eines großen Fürstenhofes reichen gewöhnlich nicht an die Wirklichkeit hinan. Wohl lesen wir hin und wieder, wie viele Millionen von Franken für einen Hofstaat per Jahr nöthig sind, wie viele Schmarotzer von demselben leben, wie viele seidene Roben eine Fürstin mit ihren Hofdamen und Edelfräulein wöchentlich anzuschaffen geruht, allein wie viele von uns haben einen rechten Begriff von alledem, wir können diese Millionen höchstens bestaunen und sie am Ende auch eines schöneren Zweckes würdig finden. Die monarchisch erzogenen und monarchisch gesinnten Völkerschaften finden ihre Freude an diesem Pomp, ja sie erblicken darin sogar die Symbolik der Macht ihres Landes. Rußland ist in Europa noch das einzige Reich mit rein monarchischem Regierungssystem; hier herrscht noch der Absolutismus in reinster Form. Der Wille des Kaisers ist allein maßgebend in politischen wie in religiösen Dingen; der Czar ist Herr über Leben und Eigenthum seiner Unterthanen. Ungebildet wie sie ist, schaut aber die große Masse des Russenvolkes zu dem Czaren auf, als wie zu einem Gott. Als ein solcher muß er sich auch diesem rohen Pöbel präsentiren, je glanzvoller er sich umgibt, je unnahbarer er sich diesem in all' dem Blendwerk machen kann, desto größer ist er. In keinem anderen Lande würde so viel für einen derartigen Anlaß verschwendet wie in Rußland und eine russische Krönungsfeier ist einzig in ihrer Art, eine Erscheinung, die blos aus der eben berührten eigenartigen politischen Gestaltung des Reiches und aus dem eigentlich asiatischen Charakter der Bevölkerung zu erklären ist.

Moskau ist die Krönungsstadt, sie ist, obschon die Residenz Petersburg ist, die alte geheiligte Czarenstadt, das Mekka des Russenthums. Seit Monaten hat sich die alte Matrone gerüstet, zum würdigen Empfang des neuen Herrschers. Das vermeintliche Gesindel, und die vom eigenthümlichen polizeilichen Standpunkte aus unsaubern Elemente sind entfernt worden, alle Keller und Kellerlöcher sind sondirt, alle Fenster beaugenscheinigt — alles in Ordnung und doch — — der verdammte Dynamit. Die Kronprinzen der europäischen Fürstenhäuser haben die Einladung zu dem Feste höflich abgelehnt, die trauen dem Landfrieden schlecht; sie wollen diesmal lieber andern den Vorrang lassen, denn weit vom Geschütz gibt alte Krieger. Die Amerikaner haben es schlau gemacht, die haben ihren Minenfürsten Makay gesandt — ob sie ihn vielleicht gerne los wären? Dieser Makay, nebenbei gesagt, wohl der reichste Abgesandte zum Feste, war vor 30 Jahren noch ein blutarmer Irländer. Heute hat er ein Einkommen von 125,000 Fr. täglich, also über 45 Millionen Fr. jährlich. Ein paar Millionen darf der schon an die Krönungsfeier wagen, wenn er nicht in die Luft fliegt; der kann dem Czar sagen: „Väterchen, ich habe mehr als Du", und hat dieser doch gemeint, er habe viel mit seinen 40 Mill. Franken jährlich. Item, ganz wohl ist den fremden und einheimischen Herren nicht bei der Geschichte und viele vornehme Damen, die zumeist mit feiner Nase begabt sind, wollen sie diesmal nicht dabei haben. Kurz vor der Abreise des Kaiserpaares in Petersburg habe es im Zimmer der Kaiserin explodirt, was und wie stark, wissen wir nicht. Unter solchen Auspizien zu reisen ist nicht gar fidel und wollten wir lieber nicht Kaiser sein, als immerwährend von Hunderten und Tausenden von Polizeimännern begleitet werden müssen. Nun, am 20. Mai, also letzten Sonntag, kam der Kaiser mit seiner Frau, doch richtig in Moskau an und das noch per Bahn. Eine endlose Menschenmenge stand zum Empfange bereit.

Während sich die Polizeisoldaten in das Innere des Bahnhofes begaben, der mit allem nur erdenklichen Aufgebote an Pracht zum würdigen Empfange des Kaiserpaares dekorirt worden war, umzingelten mehrere hundert Mann berittener Militärgensdarmen, Kürassiere und Chevaliergarden das Bahnhofgebäude und den weiten Platz vor demselben, auf dem sich Niemand aufhalten durfte. Eine aus ungefähr 1000 Bauern gebildete Civilwache, welche während der Krönungsfeierlichkeiten für die Aufrechthaltung der Ordnung sorgen sollte, formirte vor dem Bahnhofsthore ein großes Quarré.

Um halb 7 Uhr brauste über die Verbindungsbahn der aus 17 Waggons bestehende Separatzug in die Bahnhofshalle. An dem geöffneten Fenster des elften Waggons stand das Kaiserpaar. Der Czar trug die Marschallsuniform, die Czarin einfache dunkle Reisetoilette und einen Sammetpelz.

Als der Zug still stand und das Kaiserpaar den Waggon verlassen hatte, wurde es von den Fürstlichkeiten umringt und allseitig herzlich bewillkommt. Der Kaiser, der sehr gut aussah, sei von dem herzlichen Empfange sichtlich erfreut, desgleichen die Kaiserin (?) gewesen.

Nachdem die Begrüßung beendet war, bestieg das Czarenpaar einen bereitgehaltenen offenen Wagen, und fuhr vom Bahnhof in den Petrowskipalast. Auf dem drei Werst langen Wege bildeten Soldaten ein dichtes Spalier. Auf den aufgepflanzten Bajonneten hatten die Soldaten Signalflaggen befestigt. Hinter dem Spalier hatte sich eine unabsehbare Menschenmenge angesammelt, welche das Kaiserpaar auf dem ganzen Wege mit tosendem Jubel begrüßte.

Weil der Mensch „a Ruh haben" muß, so ließ sich der Monarch am Montag nicht sehen, er wollte erst am Dienstag den Einzug halten.

Die Vorbereitungen zu demselben waren Nachts vollendet worden. Die Stadt hatte einen außerordentlich glänzenden Anblick. Vom Petrowski-Palais bis zum Kreml wehten auf eine Strecke von zirka fünf Kilometer unzählige Fahnen und Flaggen in den Farben Rußlands und des kaiserlichen Hauses. Den Straßen entlang standen geschmückte Masten. Ueberall waren die Namenszüge des kaiserlichen Paares in den verschiedensten Formen zu sehen. Schon vom frühen Morgen an waren die Straßen und Fenster von Menschen dicht besetzt, viele hatten die Nacht auf den Straßen zugebracht. Während der Nacht waren die Kirchen massenhaft von Andächtigen besucht, die für das Kaiserpaar beteten. Das Wetter war prachtvoll.

Der Festplatz ist nach drei Seiten in einer Länge von fast einer halben Meile mit Schienensträngen umzogen. Auf diesen stehen 100 Waggons mit je 25 Fässern, welche mit Bier, Meth und Schnaps gefüllt sind. Diese edlen Wässer kommen während des Hauptaktes zum Ausschank an das durstige Publikum und da ist die Einrichtung getroffen, daß der Inhalt dieser 2500 Fässer in zwei Stunden hinter die Kravatten gegossen werden kann. Der Kaiser sollte nun nach altem Brauch mit jedem seiner Landeskinder auf Gesundheit trinken, aber er wird es wohl nicht thun, so wenig als er jedem den obligaten Kuß abnehmen wird, insonderheit wenn noch polnische Juden dabei sein sollten.

Am 22. Mai Nachmittags gaben neun Kanonenschüsse das Signal zu einem Zug in die Stadt. Truppen formirten den ganzen Weg entlang Spalier. Die Deputationen asiatischer Völkerschaften erregten besonders Aufmerksamkeit. Nach den Großwürdenträgern in Galawagen und zu Pferde und der Chevaliergarde folgte der Kaiser auf weißem Pferde. Das Erscheinen des Kaisers erregte ungeheuren Jubel unter der Menge. Der Kaiser dankte ruhig und ernst. An den Kirchenpforten, welche der Zug passirte, war die Geistlichkeit aufgestellt, um das Kaiserpaar zu segnen. Nachdem der Kaiser die Stadt betreten, erfolgte die Begrüßung durch den Generalgouverneur, das Stadthaupt, den Adelsmarschall und den Zivilgouverneur.

Welch' ungeheurer Aufwand da getrieben wird, mag aus folgenden Angaben zu ersehen sein. Die Krönungskommission hat nur in Bezug auf die vornehmen Gäste zu sorgen für 18 Prinzen, 200 Vertreter auswärtiger Mächte, 70 Adelsmarschälle, 270 Adelsrepräsentanten, 100 Landschaftspräsidenten, die kaiserliche Suite von 1000 Mann, 2000 Mann Leibgarde, 500 Lakaien, die zahllose Generalität; dazu hat sie 300 Bürgermeister, 150 Repräsentanten der Kaufmannschaft und zirka 1000 Vertreter anderer Städte unterzubringen. Auf dem Chodynerfelde bei Moskau, einem unabsehbaren ungeheuren Terrain sind hölzerne Bauten zu öffentlichen Lustbarkeiten errichtet worden, welche an Umfang alles bisher Gesehene übertreffen. Auf diesem Felde werden an die 400,000 Menschen leiblich gesättigt und geistig unterhalten werden. Rother Wein aus der Krim wird zur Speisung der Springbrunnen benutzt werden. Während der Krönungsfeierlichkeiten werden allabendlich 300,000 Talgkerzen in Lampions, sowie 3500 elektrische Edison-Lampen, 8 große elektrische Sonnen in der Leuchtkraft von 40,000 Kerzen, also in Summa 320,000 Kerzen entsprechend, dann 10 kleine Sonnen mit der Gesammtleuchtkraft von 70,000 Kerzen und außerdem werden täglich 100 Pud (das Pud gleich 40 Pfund) Masse für bengalische Feuer verwendet. Der Glockenthurm Iwan Welki wird mit 3500 elektrischen Lampen illuminirt sein. Die hiezu nothwendigen Motoren sind 17 Lokomobilen mit 190 Pferdekräften. Von den 4 Eckthürmen des Kreml werden riesige Reflektoren das Licht von elektrischen Sonnen in der Stärke von je 40,000 Kerzen verzehnfacht nach allen vier Weltgegenden über die Thürme, Gärten, Plätze und Straßen der Czarenstadt ausgießen.

Damen werden zu den Feierlichkeiten nur zugelassen, wenn sie die vorgeschriebene Kleidung tragen. (Kleider unter 4000 Fr. Werth werden nicht zugelassen. Man spreche aber bereits von Kleidern, die ihre 10,000 bis 25,000 Fr. kosten!) Draußen in den Provinzen aber verhungern Hunderte armer Unterthanen, und bei all' dem Schwindel denken die nicht, welche Hurrah schreien, daß sie schließlich Alles bezahlen müssen.

Schweiz.

— **Religiöse Orden.** Von französischen Mönchen im Wallis ist der Bundesrath angefragt worden, ob es ihnen gestattet sei, daselbst vorübergehend eine Niederlassung zu gründen. Der Bundesrath hat das bezügliche Gesuch, gestützt auf Artikel 52 der Bundesverfassung, abschlägig beschieden.

— **Eidgen. Staatskasse.** Der Gesammtverkehr der Staatskasse betrug im Jahr 1882: in Einnahmen Frkn. 102,809,988. 61, in Ausgaben Fr. 99,962,932. 96. Total Frkn. 202,772,921. 57 oder gleich einem monatlichen Durchschnitt von Fr. 16,897,743. 46 oder gleich einem täglichen Durchschnitt von Fr. 675 909. 73.

— **Mermillod und die Schweiz.** Die Schweiz habe alle Ursache, auf der Hut zu sein, sagt der „Bund", oder ob es nicht eine lehrreiche Geschichte, zu beobachten, welch' klägliche Figur die preußische Diplomatie spielt in ihren Unterhandlungen mit der römischen Kurie? Revidirt die Maigesetze, dann wollen wir Antwort geben, das ist der gegenwärtige Stand der Frage. Die Eidgenossen mögen zusehen, daß sie nicht auch in eine solche Zwickmühle gerathen. Die ultramontane Fraktion mit ihrem Luzerner Windthorst (Segesser) ist jeden Augenblick bereit, ein wenig Centrum zu spielen.

Es gehört gegenwärtig allerdings zum guten Tone, daß gesagt wird, man solle alle Ursachen wegräumen, welche dem katholischen Volke Gelegenheit bieten, sich über Eingriffe in kirchlichen Angelegenheiten zu beklagen; was nach Kulturkampf riecht, müsse weg. Aber hat man denn noch nicht so viel begriffen, daß die streitende Kirche eben aus dem Streit lebt? Man kann den Teufel nicht einen Bischof gewähren, das Bisthum Basel rekonstruiren ꝛc. wird dann Friede sein? Windthorst hat des Bestimmtesten erklärt, wenn die Maigesetze revidirt seien, dann beginne erst ein frischer, fröhlicher Streit um die Schule. Würde es in der Schweiz anders gehen? Sobald die schwebenden Prozesse zu Gunsten der ultramontanen Partei erledigt wären, würde sofort ein anderer anfangen. Dieselbe ist nur stark auf diesem Boden; in sozialen und wirthschaftlichen Fragen kann sie nichts leisten, weil sie überall ihre kirchlichen Prinzipien zur praktischen Verwerthung bringen will.

— **Versammlung des Vereins schweizer. Armenerzieher.** Vom herrlichsten Wetter begünstigt, fand am 21. und 22. Mai in Solothurn die diesjährige Versammlung der schweizerischen Armenerzieher statt. Zu derselben hatten sich zirka 110 Theilnehmer (83 Lehrer und 27 Lehrerinnen) aus allen Gauen der Schweiz, sowie drei Fremde eingefunden.

In der Hauptversammlung kam zur Behandlung das Thema: „Wie kann in Armenerziehungsanstalten die Befähigung zum praktischen Leben, insbesondere die Arbeitsfreudigkeit angestrebt werden?" Darüber referirten in vorzüglicher Weise die Herren J. Rohner, Vorsteher der Viktoriaanstalt bei Bern, und R. Engeli, Vorsteher der Lambeletanstalt in Verrières. Während der Erstere vorzugsweise die sittlich religiöse Bildung betonte, legte der Letztere das Hauptgewicht neben einer gediegenen Charakterbildung auf praktische Tüchtigkeit im Leben und trat der in einigen Anstalten üblichen klösterlichen Abgeschlossenheit und militärischen Strenge entgegen.

Den Referaten folgte eine sehr würdig geführte und belebte Diskussion, an welcher sich 11 Mitglieder betheiligten. Auf den unbetheiligten Zuhörer machten die Verhandlungen den Eindruck, daß die schweizerischen Armenerzieher sich ihrer hohen Aufgabe bewußt sind und es mit derselben ernst nehmen, daß sie mit Liebe und Hingebung am humanitären Werke der Armen- und Waisenerziehung arbeiten und redlich bestrebt sind, das Möglichste zur glücklichen Lösung der sozialen Frage beizutragen.

Aargau.

— In der Sitzung des Kriminalgerichts vom 23. Mai wurden für die am 7. Juni 1883 und folgende Tage in Aarau stattfindende Schwurgerichtssitzung folgende Herren Geschworne herausgelost: 1) Mühlebach, X., Großrath in Degerfelden. 2) Moosmann, J. Baptist, Lehrer in Münchwylen. 3) Jeck, Stephan, in Zeiningen. 4) Hunziker, Gemeindeammann in Mooslerau. 5) Döbelel, J. R., alt Ammann in Seon. 6) Baur, X., Gemeindeammann in Sarmenstorf. 7) Dätwyler, R., Gemeindeammann in Wittwyl. 8) Siegfried, Fr., Major in Zofingen. 9) Egloff, Salesius, Gemeinderath in Wettingen. 10) Wey, Heinrich, Gemeindeschreiber in Villmergen. 11) Baur, A., Fabrikant in Beinwyl, Bezirks Kulm. 12) Keller, X., Thierarzt in Sarmenstorf. 13) Isler-Cabezas, A., Kaufmann in Wohlen. 14) Obrist, K., Lehrer in Sulz, Bezirks Laufenburg. 15) Häni, J. J., Gemeindeschreiber in Unterröthenz. 16) Käser, Johann, Gemeindeschreiber in Oberflachs. 17) Ruesch-Meier, F., Pintenwirth in Oftringen. 18) Zumsteg, Johann, zum Sternen in Mettau. 19) Senn, J. J., Notar in Densbüren. 20) Zimmermann, A., Gemeindeammann in Fisibach. 21) Dubs, Johann, Gerichtsersatzmann in Küttigen. 22) Schäfer, A., Architekt in Aarau. 23) Suter, Vizeammann in Beinwyl, Bezirks Muri. 24) Liechti, Konrad, Gemeindeschreiber in Wittnau. 25) Schmid, R., Friedensrichter in Seon. 26) Schneider, J. Engelbert, in Birr. 27) Herzog, J., Gemeindeammann in Reckingen. 28) Kappeler, A., Gemeinderath in Zurzach. 29) Rey, Daniel, Gemeinderath in Scherz. 30) Küng, J., Gemeinderath in Reuß, Obe. Gebenstorf. 31) Wunderli, Heinrich, zur Pinte in Wallbach. 32) Hunziker, Gemeindeweibel in Leimbach, Bezirks Kulm. 33) Killer, R., Gemeindeammann in Gebenstorf. 34) Hunziker, Isaak, Säger in Gontenschwyl. 35) Lienhard, Franz, Gemeindeschreiber in Buchs. 36) Schubmacher, X., Gemeindeammann in Siglistorf.

— **Verfassungsrevision.** Nun kanns losgehen. Nächsten Sonntag wird sich das Aktionskomite für Verfassungsrevision in

Brugg versammeln, um die Punktationen festzustellen und die Aktion zur Unterschriftensammlung zu inscenieren.

Am Freitag hatten sich unter Führung der Fürsprecher Haberstich, Haller und Straub zur Besprechung der Totalrevision Großräthe zusammengefunden. Diese drei „Größen" sind also noch nicht gewillt, sich das Messer aus der Hand winden zu lassen. Indessen, lassen wir sie fechten, das Volk dürfte ihr Regiment bald satt haben.

— **Bienenzucht.** (Korresp.) Am 27. Mai versammeln sich gemeinschaftlich Nachmittags 1 Uhr im „Bären" in **Wildegg** der **Bienenzüchter-Verein** der Nordschweiz und derjenige des untern Aarethales. Kaum würde ein anderer Ort des Aargaus des Interessanten so viel bieten, als Wildegg, wo ein junger strebsamer Mann, Hr. Emil Laué, mit großem Eifer die Bienenzucht betreibt. Hr. Laué hat vor einigen Jahren in seinem Garten einen prächtigen Bienenpavillon erstellen lassen, der wohl von keinem andern Bienenzüchter, was praktische und zugleich schöne Einrichtung anbelangt, übertroffen worden ist. Auch sein Korbstand wird den andern als Muster vorgestellt werden dürfen. Hr. Laué pflegt neben der deutschen Biene auch die Krainer (graue), die in neuerer Zeit als die fleißigste und schwarmlustigste angerühmt wird. Das Referat, welches im „Bären" von Hrn. Näf von Basel gehalten wird, ist berechnet, den Imkern Winke zu geben, wie die Bienenzucht mit Nutzen betrieben werden kann. Hr. Näf imkert in Basel mit zirka 70 Stöcken und hat auch eine bedeutende Honighandlung; man wird sich daher gewiß nicht täuschen, wenn man in der Voraussetzung nach Wildegg geht, dort etwas Rechtes zu hören, zu sehen und zu lernen. Möge daher Jeder, dem die Imkerei am Herzen liegt, den Weg dorthin nicht scheuen.

— **Aarau.** † Am 22. Mai Abends starb in Bern Herr Eduard **Albrecht**, gewesener Buchdruckereibesitzer in Aarau, langjähriger Drucker des Amtsblattes und Verleger des „Arg. Anzeiger", nach längerer Krankheit im Alter von 72 Jahren. Albrecht, von Gotha gebürtig, kam zu Anfang der 30ger-Jahre nach Aarau, wo er lange Zeit Geschäftsführer der Beck'schen obrigkeitlichen Buchdruckerei war, die er zu Anfang der 50ger-Jahre selber übernahm. Reg und unternehmend im eigenen Geschäfte nahm er auch lebhaft Antheil am hiesigen gesellschaftlichen Leben und an gemeinnützigen Bestrebungen. So war er auch einer der Gründer des schweizerischen Typographenbundes und der Männerkrankenkasse Aarau, in deren Vorstand er lange Jahre wirkte. Für die Verschönerung der Rainstraße hat er unstreitig Vieles beigetragen. Eduard Albrecht hat des Lebens wechselvolles Spiel an sich selbst in reichem Maße erfahren. Möge er nun im Frieden ruhen! Ein freundliches Andenken werden ihm Alle bewahren, die ihn kannten.

— **Aarau.** † Von Zürich kommt die Kunde, daß Hr. Professor Georg **Gladbach** gestorben sei. Er erreichte ein Alter von 72 Jahren. Gladbach, in Gießen geboren, war einer jener Freiheitsmärtyrer Deutschlands, die in der Schweiz ihre zweite Heimat gefunden, er erst, nachdem er die schönsten Jahre seines Lebens im Gefängniß geschmachtet hatte. Im Jahre 1862 kam er an die aarg. Kantonsschule, an der er mit reichem Segen wirkte bis 1881. Er sollte den ihm vom Staate bewilligten Ruhegehalt nicht lange genießen. Ein edler Charakter, ein Mann von uneigennütziger, lauterer Denkungsart ist mit ihm dahingeschieden.

— **Aarau.** Die **Glockengießerei Rüetschi** dahier hat für die hiesige römisch-katholische Kirche Aarau ein Geläute gegossen, das zunächst nach Zürich an die Landesausstellung geht. Dasselbe ist, was Form der Glocken und Tonreinheit anbetrifft, als vollkommen gelungen zu bezeichnen und macht der renommirten Firma auf's Neue Ehre. Wer es in Augenschein nehmen will, kann es über den Sonntag bis Montags 10 Uhr auf dem Hofraum der Gießerei thun.

— **Aarburg.** Ueber die Katastrophe vom 22. Mai können wir folgendes Nähere melden. Das Gebäude, dem Herrn Großrath Lüscher gehörend, war unter Ziegelbach, aus Holz erbaut, diente theils als Magazin und theils als Wohnung. Es war von zwei armen Familien bewohnt, von denen keine die Fahrhabe versichert hatte. Der eine Bewohner, Heinrich Müller, Knecht von Wohlenberg, hat leider außer sämmtlicher Fahrhabe den Verlust von drei Knaben, Heinrich 9, Johannes 6 und Jakob 5 Jahre alt, zu beklagen, welche beim blitzschnell um sich greifenden Feuer leider nicht mehr gerettet werden konnten. Ferner wurde die Mutter der unglücklichen Kinder beim Retten durch ein Dachfenster so schwer beschädigt, daß sie ihren Leiden wahrscheinlich werde erliegen müssen. Der zweite Miethnehmer, Joh. Bernh. Jünod, Schneider, von Rein (Graubünden), konnte sammt Familie nur durch die äußersten Anstrengungen des wackern Rettungs-Corps von Aarburg vor dem schrecklichen Feuertode bewahrt werden. Es bedurfte der größten Anstrengungen der Feuerwehr, die benachbarten Gebäude, Güterschopf der Bahn und Wohnhaus des Hrn. Lehrer Hofer, die sehr gefährdet waren, zu retten. Ueber die Brandursache sei bis jetzt nur so viel sicher, daß das Feuer im Innern des Hauses seinen Anfang genommen habe und wahrscheinlich durch Fahrlässigkeit entstanden sein müsse.

— **Schöftland.** (Eingesdt.) Sonntag den 3. Juni findet im Bezirk Kulm eine Bezirksrichter- und Gerichtssuppleanten-Wahl statt. Im ersten Wahlgang hat als Richter Herr Großrath Gall in hier die meisten Stimmen (1231) erhalten und würde derselbe unzweifelhaft das absolute Mehr (1677) auf sich vereinigt haben, wenn nicht in letzter Stunde die Aktivbürger mit einem am Platze des Herrn Gall Herrn Klaus-Suter portirenden Flugblatte beglückt worden wären.

Dem Vernehmen nach hat der Kreisverein Schöftland für den zweiten Wahlgang wieder einstimmig Herrn Gall als Candidaten aufgestellt. Herr Klaus-Suter, der schon auf den ersten Wahlgang definitiv eine Canditatur ausgeschlagen, hat auf den zweiten Wahlgang eine nochmalige schriftliche Erklärung abgegeben (die beim Präsidium des Kreisvereins einzusehen ist), daß er niemals eine Candidatur annehme und bedaure, in einem unterschriftslosen Flugblatte auf eine Art und Weise vorgeschlagen worden zu sein, als ob er mit den Urhebern desselben gemeinschaftliche Sache gemacht hätte.

Es ist zu erwarten, daß die Gemeinde Schmiedrued am 3. Juni ebenso einstimmig wie Schloßrued, Schöftland und Holziken im ersten Wahlgang an der Bezirksrichter-Canditatur des Hrn. Gall festhalten werde. Auch ist vorauszusetzen, daß das Wynen- und Seethal dem „stillen Thal der Suhre" nach jahrelanger Vergessenheit wieder einmal eine Vertretung im Gerichte gönnen und am 3. Juni seine Stimmen zum Bezirksrichter

Herrn **Großrath Gall** in **Schöftland**

zuwenden wird.

Die zu einem Richter nöthigen Eigenschaften — Gesetzes-Kenntniß und Unparteilichkeit — werden Herrn Gall mit Recht nicht abzusprechen sein.

— **Rohe Bäberei.** Letzte Woche wurden in Lieli (Bezirk Bremgarten), zur Nachtzeit einem Ochsen des Hrn. Stephan Füglistaller, Wirth, an einem hintern Bein die Sehnen durchschnitten, so daß das Thier geschlachtet werden mußte.

Kantone.

Baselland hat auch seine Kassenmarder. Am 22. wurde in Waldenburg der auf der Flucht begriffene Gemeindeverwalter von Birsfelden, Landrath Brunner, verhaftet und in das Bezirksgefängniß von Arlesheim transportirt, da sich bei der Prüfung der Gemeinderechnungen ein ungedecktes Kassendefizit von vorläufig Fr. 1700 ergeben hatte. Das ist noch ein Bescheidener!

— Die nöthigen 1500 Unterschriften für das Initiativbegehren betreffend Revision des baselländschaftlichen Bankgesetzes seien bereits vorhanden und eingereicht worden.

Basel. Das Strafgericht hatte am 22. Mai den Fall Ischner (Betrügereien im Betrage von 100,000 Fr., begangen am Lagerhaus der Centralbahn), zu behandeln. Dem Entreeabeagenten Heinrich Ischner, Sohn, wurde wegen Betrugs und betrügerischen Bankrotts eine Zuchthausstrafe von 5 Jahren zuerkannt; ebenso 3 Jahre dem Vater Heinrich Ischner, wegen Beihülfe zum Betrug. Der Lagerhausgehülfe Johann Bösch, der dem verstorbenen Lagerhausverwalter Rudolf Meias beim Ausstellen falscher Warrants geholfen hatte, erhielt 6 Monate Gefängniß, Untersuchungshaft nicht inbegriffen.

— Basel. Die Leiche des in Reinfelden verunglückten Pfarrers Siegrist soll in Hininzen aufgefunden worden sein.

Solothurn. Der Ammann von Hofstetten (Schwarzbubenland) Josef Hermann, ein Mann von 24 Jahren, hat bei Nacht und Nebel über's Meer das Weite gesucht. Zu jung zu Ehren und Aemtern gekommen und darob das Sparen und Arbeiten vergessen, das hat schon Manchen in's Verderben geführt und scheint auch da die Ursache gewesen zu sein.

— Der Regierungsrath hat bezüglich der Garantie gegen die Viehhauptmängel beim Handel mit Hausthieren einen neuen Gesetzesentwurf ausgearbeitet. Demselben gemäß findet beim Handel (Kauf und Tausch) mit Hausthieren (Pferden, Rindvieh, Schafen, Ziegen und Schweinen) keine Gewähr für verborgene Mängel statt; dagegen steht es den Parteien frei, die Gewährmängel, sowie die Gewährsfristen durch Uebereinkunft unter sich zu bestimmen. Um rechtliche Geltung zu erlangen, müssen jedoch solche Vereinbarungen schriftlich abgefaßt sein. Im Uebrigen hat der Verkäufer dem Käufer den Preis und die Auslagen gegen die Rückgabe des Thieres zu ersetzen, sobald ein Mangel, für welchen er sich schriftlich verpflichtet hat, konstatirt ist.

Bern. „Wir haben", schreibt ein Korresp. der „Aarg. N.", in der Bundesstadt einen **Ochsenfleisch-Skandal**, welcher in der Presse redlich breit getreten wird; derselbe betrifft den russischen Gesandtschaftssekretär Soetschine und einen ehrsamen Metzgermeister Roder der Bundesstadt. Roder gab der Magd des Sekretärs auf Kredit Fleisch, welches ganz nach nobler Kundenart in ein Büchlein eingetragen wurde. Als einmal lange keine Abrechnung erfolgte, wendete sich Roder an den Sekretär, dieser aber erklärte, das gehe ihn nichts an, er zahle seiner Köchin ein Fixum und damit habe sie die Ausgaben zu bestreiten; zum Ueberfluß verwahrte er sich noch öffentlich gegen Zahlung und da sich Metzger Roder auch kräftig gegen die Zumuthung wehrte, einem russischen Gesandtschaftssekretär sein Ochsenfleisch gratis zu liefern, ging der Kampf in der Lokalpresse hin- und herüber nach ächter Russen- und Metzgermanier, bis endlich der russische Gesandte sich seines Sekretärs annahm und beim Bundesrath Schutz verlangte; also eine diplomatische Intervention wegen einer Köchin und wegen — Ochsenfleisch. Wir denken aber, der Bundesrath werde dem russischen Gesandten wohl in diplomatischer Weise beizeiten machen können, daß wir uns in der Schweiz und nicht in Rußland befinden und daß hier sonst gewöhnlich die größten Herren wie die einfachsten Bürgersleute das zahlen, was ihre Dienstboten für sie holen." Unterstützt.

— Letzten Donnerstag erschlug der Blitz ein Kind des Joh. Widmer in Zwischenflüh bei Diemtigen. Dasselbe, ein 10-jähriges Mädchen, fiel plötzlich todt zur Erde, während seine Geschwister mit dem Schrecken davon kamen.

St. Gallen. Die Firma B. B. u. Cie. in St. Gallen ertheilt jedem Bureau-Angestellten 6 Tage Urlaub zum Besuche der Landesausstellung und 100 Franken in die Tasche. Verdient Anerkennung.

Schaffhausen. In der Strafanstalt sei der Typhus ausgebrochen. Die Sträflinge mußten deßhalb in das kantonale Krankenhaus verbracht werden.

Waadt. Mellet, der Einnehmer von Oron, von dem wir schon berichtet, sollte der Kantonalbank auf Weisung der Finanzdirektion 20,000 Fr. übergeben, da er am 30. April über 32,000 Fr. in der Kasse hatte. Als er aber mit der Ablieferung zögerte, begab sich der Finanzdirektor Brun nach Oron und fand daselbst bloß 1700 Frkn. in der Kasse, während Mellet bereits flüchtig geworden. Der Sohn des Einnehmers, der Großrathsabgeordnete des Kreises Oron ist, wurde darauf in Oschy verhaftet. Er war seit der letzten Großrathssitzung nicht nach Hause zurückgekehrt, sondern trieb sich in Lausanne herum. Der „Nouvelliste vaud." sagt, er sei effektiv der Einnehmer gewesen und behaupte, das Defizit von 30,000 Fr. auf 12,000 Fr. reduziren zu können. Die Affaire verursacht in der Waadt große Sensation. Der Vater soll den Weg nach Bern eingeschlagen haben, ist aber noch nicht verhaftet worden.

— Die „Revue" bringt folgenden Saisonbericht aus dem Waadtland: Das Frühjahr läßt sich unter den besten Verhältnissen an. Die Reben treiben kräftig, fast zu stark, und die Rebleute hoffen, wenn nicht auf einen guten Regen, doch auf einen tüchtigen Thau. Die Stöcke haben viele Trauben angesetzt. Die Blüthezeit der Obstbäume war auszeichnet und verspricht einen reichen Obstsegen. Frost und Regen haben wenig Schaden gethan. Die Feldarbeiten konnten seit 14 Tagen unter den besten Bedingungen vollzogen werden. An mehreren Orten im Umkreis des Stadtbannes von Lausanne hat man schon zu heuen angefangen.

Genf. Nach längerer Krankheit starb hier am Montag Abends das älteste Mitglied des hiesigen Grütlivereins, Herr Peter Ledermann von Madiswyl (Bern), seines Berufes ein Schneider, im Alter von 79 Jahren. Ledermann war ein intimer Freund Galeer's und half mit diesem 1838 die Mutterssektion des Grütlivereins in Genf gründen. 1863 wurde ihm von der Sektion Genf die Ehrenmitgliedschaft ertheilt, eine Anerkennung, die außer ihm nur dem General Garibaldi zu Theil wurde und heute nach den Zentralstatuten nicht mehr von einer Sektion ertheilt werden darf. Das Leichenbegängniß für diesen einfachen Mann und wackern Patrioten war ein recht zahlreiches.

Ausland.

Deutschland. Infolge des in Deutschland in Kraft getretenen Verbotes der Einfuhr von Schweinen, Schweinefleisch und Würsten amerikanischen Ursprungs dürfen Sendungen mit Schweinefleisch (einschließlich der Speckseiten) und Würsten aller Art von nun an nur dann in Deutschland eingeführt werden, wenn solche von einem Zeugnisse, daß die Waare nicht amerikanischen Ursprungs sei, begleitet sind.

Diese Zeugnisse müsse entweder von einem deutschen Konsul oder von der zuständigen Polizeibehörde des Ursprungslandes ausgestellt werden.

— Das etwa 1300 Einwohner zählende Städtchen Neuenkirchen in Hannover ist am 21. Mai von einer schweren Feuersbrunst heimgesucht worden. Etwa 50 Gebäude (darunter die Schulen, das Pfarrhaus, die Post, die Sparkasse u. s. w.) sind niedergebrannt und 150 Familien obdachlos.

— Vor Kurzem feierte Dr. Hermann Sauppe, Professor der altklassischen Philologie an der Universität Göttingen, sein 50-jähriges Jubiläum als Schulmann und Dozent. Auch die Schweiz hat ein näheres Interesse an dieser Feier, denn in ihr begann Sauppe seine lange, segensreiche Thätigkeit als Lehrer und Gelehrter, und fast 13 Jahre gehörte er in amtlicher Stellung diesem Lande an.

Oesterreich. Nach mehr als zehnstündigem Verhöre gestand Spanga, im Vereine mit dem Leibhusaren Berecz und dem wahrenden Bedienten Pitely den ungarischen Judex curiae Georg v. Majlath ermordet zu haben. Der Leibhusar Berecz ließ Spanga und Pitely am Abend durch das Thor ein; dieselben verbargen sich in Berecz' Zimmer. Um 1 Uhr Nachts gingen Spanza und Pitely in Majlath's Schlafzimmer. Majlath rannte auf sie zu und verwundete sich an Spanga's vorgehaltenem Messer. Pitely warf Majlath nieder und band ihm die Füße; Spanga knebelte ihn mit dem Handtuch und nahm den Kassenschlüssel, konnte aber die Kasse nicht öffnen. Er stahl darauf Ring, Uhr und Kette Majlath's, Pitely die Brieftasche. Darauf ließen sich Beide an einem Seil auf die Straße herab. Pitely gab Spanza in Pest 600 Gulden.

— Im St. Gilgener See im Salzburgischen sind am 19. Mai drei Bauernmädchen und ein Knabe bei der Kirchfahrt von Gschwandt nach Falkenstein ertrunken. Vier andere Personen, die mit ihnen auf dem stark überladenen kleinen Schiffchen gefahren, wurden durch Nachbarsleute, die zufällig zu Schiff des Weges kamen, gerettet. Ein heftiger Wind hatte in der Mitte des Sees hoch gehende Wellen in das überladene Schiffchen gespült und zum Umkippen gebracht.

Frankreich. Der Minister des Innern, Waldeck-Rousseau, antwortete dem Bischof von Vannes, er protestire gegen den Vorwurf, die Regierung beabsichtige Eingriffe in die Gewissensfreiheit. Die Regierung verlange Seitens der Bürger nur Achtung der Gesetze und bleibe jedem Zwange fern. Wenn der Katholizismus Gefahr laufen könne, so sei es nur dann, wenn er sich mit dem Untergange geweihten politischen Parteien solidarisch mache.

— Französische Blätter beschäftigen sich lebhaft mit Moltke's Reise in Italien. Dieselbe habe, deuten sie an, Studien über einen französisch-italienischen Krieg zum Zwecke.

Egypten. Die Suezkanalgesellschaft habe England gebeten, bei dem Khedive ihr Gesuch um Gewährung einer neuen Landabtretung behufs Herstellung eines Parallel-Kanals zu unterstützen. Die Gesellschaft würde ihre Arbeiten sofort beginnen und binnen 4 Jahren zu Ende führen; sie würde ferner allmälig die Tarife herabsetzen und eine wirksame Kontrole über den Transit einrichten.

Rußland. Während all den großartigen Festlichkeiten in Moskau gehen im Lande draußen die großen Brände wieder an; in den baltischen Provinzen brannte es jüngst an vier Orten bei Fellin; ferner bei Samara gingen 128 Dorfhäuser in Flammen auf u. dgl., im Orenburgischen die Städte Uralsk, Orsk und Gorodowitschi, wo freilich nach Art der Kosaken Alles in Lehmfachwerk erbaut ist. Aus Kischineff kommen die entsetzlichsten Berichte über Hungersnoth und hohe Preise; Menschen und Thiere sterben dort auf den Straßen; ein Huhn kostet schon 2½ Rubel, ein Pfund Heu 1½ Rubel. Hungersnoth und Brand, das sind die landesüblichen Ergänzungen zu den Krönungsfesten!

— Die „Moskauer Ztg." bringt sensationelle Enthüllungen über die Unterstützung der revolutionären Propoganda durch lokale Autoritäten in einem Gouvernement, dessen Namen sie verschweigt. Den Mittheilungen sind die Erzählungen von Bauern des betreffenden Gemeindebezirks zu Grunde gelegt. Sowohl Solowiew wie Bogdanowitsch sollen dort als Gemeindeschreiber ihr Wesen getrieben, und der Gouverneur, der Adelsmarschall, der Kreishauptmann, der Bezirkskommissär, der Gendarmerie-Kapitän, der Landschaftsarzt, kurz, die ganze Intelligenz, soll der Agitation Vorschub geleistet haben. Katkow ist bereit, wenn es verlangt werden sollte, die Personen und den Ort zu nennen. Die Handlung spielt offenbar in einem der Wolga-Gouvernements.

Für Auswanderer. Mit dem Cunard-Postdampfer „Aurania", neu und ganz aus Stahl gebaut, welcher bei seiner neulichen Probefahrt 18 Seemeilen per Stunde erreichte, wird am 17. Juni ab Basel eine nette Gesellschaft nach New-York verreisen. Während die Einrichtung für Passagiere erster und zweiter Classe allen Anforderungen eines Hotels ersten Ranges entspricht, ist auf diesem neuen und schönen Dampfer auch der Bequemlichkeit der dritten Classe-Passagiere besonders Rechnung getragen und sind neben geräumigen und luftigen Cabinen auch die neuesten Einrichtungen, wie elektrisches Licht u. s. w. nicht vergessen. Die enorme Breite und seine vielen Segel geben dem Dampfer eine nie vorher erreichte Beständigkeit und ist dieses schöne und rasche Schiff Familien besonders zu empfehlen. Siehe Annonce in heutiger Nummer.

Jedem **Epileptic-, Krampf- und Nervenleidenden** können wir die weltberühmt gewordene, von den höchsten medizinischen Autoritäten anerkannte, sogusagen wunderbare Heilmethode des Hrn. Prof. Dr. Albert, Paris, Place de la Corne 6, bestens empfehlen; wende sich daher jeder Kranke mit vollem Vertrauen an den oben Genannten und diese werden ihre Gesundheit, an deren Wiedererlangung sie bereits verzweifelten, erhalten. Im Hause des Hrn. Professors finden alle Krampfleidenden ein ruhiges Heim. Unbemittelte werden berücksichtigt; wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, sind die Preise der Weltstadt angemessen sehr billig. Briefl. Behandlung nach Einsendung einer genauen Krankheitsgeschichte. Noch müssen wir bemerken, daß Herr Prof. Dr Albert erst nach sichtbaren Erfolgen Honorar beansprucht.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 19. Mai 1883.

Bevormundungen. Aarau. Kyburz, Elisabeth geb. Bircher, Samuels, Hardwirthin Ehefrau von Oberentfelden. **Zofingen.** Plüß, Maria Anna, Hans Jakobs sel. von Rohrs, in Murgenthal.

Schulden- und Bürgschaftsverträge. Aarau. Bertschi, Melchior, Rudolfs, Friedlis von Dürrenäsch, in Suhr. Eingaben 23. Juni. **Baden.** Grimm, Fridolin sel., alt Kremenpfleger, von Gebenstorf. Eingaben 30. Juni. **Brugg.** Koch, Peter Florian, Gemeinderath, von Bötzlikon. Eingaben 28. Juni. **Kulm.** Merz, Samuel, Rudolfs, gew. Fabrikant und Post, auf der Platten zu Menziken. Eingaben 7. Juni. **Lenzburg.** Kübler, Wendolin, von Frick; verstorben. Eingaben 20. Juni. Rheinfelden. Herzog, Joh., alt Gemeinderath sel. von Stein. Eingaben 19. Juni. **Zofingen.** Künzli, Joh. Samuel, gew. Gemeindeammann zu Strengelbach. Eingaben 30. Juni. **Zurzach.** Laube, Lazer, alt Bezirker, von Degerfelden. Eingaben 19. Juni.

Schuldenruf. Luzern. Ferrer, Kaspar sel., Maurer in Pfeffikon (Luzern). Eingaben 3. Juni Gerichtskanzlei Münster.

Verpfändungsvertrag, Schulden- & Bürgschaftsverträge. Baden. Killer, Rosa, Matthiesenhansen von Wyl-Gebenstorf. Eingaben 16. Juni. Ausspruch 26. Juni.

Geldtags-Verlängerungen. Baden. Bertschi, Johann, Sohn im Eichenbach (Simmenhof). Frist 4. Juni. **Lenzburg.** Sandmeier, Kaspar, Sohn, Küser, von Seengen. Frist 7. Juni.

Geldtags-Rückstag. Aarau. Schneider, Isaak, Isaaks, Wagenwärter in Suhr. **Brugg.** Wirth, Anna Maria geb. Bonner, Liebermichels. — Hochstraßer, Magdalena geb. Berner, Landschreibers. Beide von Hägglingen. — Seiler, Gregor, Heidels von Rossenbach; trotzhäuslich publizirt. **Kulm.** Dunsiker, Johann, Bierbrauer in Schöftland. **Lenzburg.** Hegnauer-Lauri, Jakob, Lanzers in Seengen. **Muri.** Lang, Johann. Müllerbursch in Dorf-Muri.

Rehabilitationen. Baden. Suter, Chlestin, Hansjakobs von Unterehrendingen. **Brugg.** Meier, Jakob, alt Pintenwirth, von Uezwyl. — Bochsler, Jos. Sines, Weber, von Oberwyl. — Engel, Johann, Bater, Paulis in Rüti (Hägglingen). **Kulm.** Lüscher, Verena geb. Kramann, Brunnengraders von Moosleerau, in Menziken. **Lenzburg.** Oeschger, Lazer, zur „Krone" in Sulz. **Rheinfelden.** Brunner, Adolf, Bater, Maler, von Rheinfelden.

Vermögensansfolgungsbegehren. Rheinfelden. Hauser, Adolf, von Zeiningen. Einspruch 19. Juni.

Schiffnachrichten. Der französische Postdampfer „France", am 12. Mai von Havre abgegangen, ist am 23. Mai, Morgens 4 Uhr, wohlbehalten in New-York angelangt.

Witterungsbeobachtungen

Pariser Observatorium vom 24. Mai. Fallen des Barometers um 3 MM. in Schottland und Irland, um 1 MM. an den Küsten von Frankreich. Nußlichen auf veränderlichen Wind, schönes und warmes Wetter.

Anzeigen.

20 Oberdorfstraße. **Zürich.** Oberdorfstraße 20.

Bierhaus z. „Weissen Wind".

Mittagessen 12½ Uhr à Fr. 1. 50. & Fr. 2., Wein inbegriffen.

Restauration à la carte. Diners zu jeder Tageszeit.

Vorzügliche Biere. Reale, in- & ausländische Weine.

Großer, schattiger Garten mit Kegelbahn,

circa 250 Personen fassend.

Geräumige Gesellschafts-Lokalitäten.

Achtungsvollst empfiehlt sich

1255] (M 1806 Z) **O. Ulmer.**

Durch soeben eingetroffene Sendungen ist mein

Lager in baumwollenen Damenkleiderstoffen

auf das **reichhaltigste** mit dem

Neuesten der Saison

assortirt und empfehle ich zu sehr billigen Preisen:

Satins imprimés & brochés,
Tulles du Mulhouse, Foulards, Cretonnes, Zéphirs,
Satins-à-jour, Piqués,
Cretonnes fortes, Croisés & Brillantés,

in den **modernsten Farben,** sowie **auch für Trauer.**

J. Gamper-Andres,

1235] Rathhausgasse Nr. 49. in Aarau.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstag über **Friedrich Willener,** Ziegler, von **Siegriswyl,** wohnhaft gewesen in Zofingen, nun ausgetreten, wird dessen Massavermögen gerichtlich versteigert:

1) Die **Liegenschaften,** bestehend in einem **Wohnhause** mit Bescheurung, einer **Ziegelhütte** und einem **Wagenschopf** und circa **18 Ar. Land,** am Montag den 28. Mai nächsthin, Nachmittags von 3 Uhr an, im Gasthause zum „Ochsen" in Zofingen.
2) Die **Fahrhabe,** worunter eine Parthie **fertige** und **nichtfertige Ziegelwaaren,** am Dienstag den 29. Mai, Vormittags von 8 Uhr an, in den geldstaglichen Gebäulichkeiten.

Zofingen den 16. Mai 1883.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
1216] (Z 32 Q) **Bachmann.**

Bad-Eröffnung und Tanz

Sonntag den 27. Mai 1883.

im Bad in Moosleerau.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2224] **Müller,** Badwirth.

Verkaufs-Antrag.

Es wird Familienverhältnisse halber aus freier Hand zum Verkaufe angetragen:



Ein in der Nähe einer Kantons-Hauptstadt in einer sehr bevölkerten Ortschaft gelegener, bestrenommirter, ehehafter

Gasthof,

mit **Nebengebäude, Tanzsaal, doppelter Bescheurung, hübschen Gartenanlagen** mit **Kegelbahn, laufendem Brunnen** und circa **1 Jucharte des besten Baumgartenlandes,** mit darauf stehenden **prachtvollen Obstbäumen.**

Nach Wunsch können circa 18 Jucharten gutes **Acker-** und **Wiesland** abgegeben werden; gleichfalls das nöthige **Wirthschaftsmobiliar.**

Da sich der Gasthof des besten Rufes erfreut und sehr frequentirt ist, so bietet sich einem thätigen gewandten Geschäftsmanne Aussicht auf lohnenden Erwerb. Kaufspreis billig und Zahlungsbedingungen günstig.

Für weitere Auskunft belieben sich Reflektanden zu wenden an den mit dem Verkaufe

Beauftragten:

1220] **H. Heller,** Rechtsagent in Aarau.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Ausführung der **Spengler-Arbeiten: Blitzableiter** und **Wellblechbedachung** der **Krankenanstalt** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Die hierauf bezüglichen Pläne und Vorschriften können vom 28. Mai bis und mit 8. Juni 1883 auf dem Büreau der Bauleitung dahier eingesehen werden, Angebote aber sind bis längstens den 10. Juni nächsthin der unterzeichneten Direktion verschlossen und franko einzusenden.

Aarau den 23. Mai 1883.

1237] **Die Baudirektion des Kantons Aargau.**

Faulensee-Bad

Luft- & Milchkuren. **am Thunersee, Berneroberland.** Mineralbäder. Douchen.

Analyse und **Wirkung** der Heilquelle ähnlich Weissenburg, Contrexéville, Lippspringe: vorzüglich bewährt bei **Brustkrankheiten, Rheumatismen, Blutarmuth, Nervenleiden.** Reizende Lage (800 M. ü. M., 200 M. ü. d. Thunersee). Herrliche Fernsicht. Ausgedehnter Waldpark. Comfortable Neubauten. **Dampfschiffstation Spiez. Telegraph. Saison Mai bis Oktober.** Kurarzt: **Dr. Jonquière.** Broschüren und Propsekte gratis durch die Besitzerin:

1251] (O J 28) ***Familie Müller.***

Heugrassteigerung.

Die Unterzeichnete bringt künftigen Dienstag den 29. dies, von Abends 8 Uhr an, in ihrem Hause das **Heu-** und **Emdgras** ab circa 4 Jucharten in verschiedenen Abtheilungen, ab den s. g. „Wallis- und Magglimatten" an eine öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kaufsliebhaber freundlich eingeladen werden.

Kölliken den 24. Mai 1883.

1232] Wittwe Suter zum Bären.

Liegenschafts-Steigerung

Montag den 28. Mai, Abends 7 Uhr, wird in der Pinte auf Wannenhof dahier an eine freiwillige öffentliche Steigerung gebracht:

Das



Heimwesen

des sel. verstorbenen Joh. Jak. Werder, von Lupfig, auf Wannenhof dahier angesessen gewesen.

Dasselbe besteht in einem gut gebauten um Fr. 4500. versicherten Wohnhaus mit Scheune und dabei stehendem laufendem Brunnen, circa 360 Aren (10 Juch.) Baumgarten-, Matt- und Ackerland und ca. 54 Aren (1½ Juch.) Holzland.

Kaufsliebhaber sind freundlichst eingeladen

Unterkulm den 22. Mai 1882.

Aus Auftrag:

1221] Müller, Gemeindeschreiber.

Geldstags-Steigerung.

Nachdem die von den Gläubigern des Franz Bernhard Kappeler, Fabrikant, Inhaber der Firma „J. J. Eichenberger" in Fahrwangen, angenommene Vermögensabtretung auch vom Tit. Bezirksgericht Lenzburg genehmigt worden ist, so wird am **Freitag den 1. Juni,** und wenn nothwendig, am Samstag den 2. Juni l. J., je von Vormittags 9 Uhr an, bei der geldstaglichen Wohnung gegen Baarzahlung Steigerung abgehalten, über:

1) Eine größere Partie **Roßhaargeflecht.**
2) Eine größere Partie **aarg. Strohgeflecht.**
3) Eine größere Partie **Chinageflecht.**
4) Eine Partie **Strohschnürli** und andere Strohartikel, worunter eine größere Anzahl **Florentiner-Damen-** und **Herrenhüte.**
5) Die **Fahrhabe,** worunter einige **Steh- & Sitzpulte, 2 Herrgbänke, Kisten** ꝛc.

Lenzburg den 24. Mai 1883.

Für die Geldstags-Abordnung:

1229] Knecht, Kanzlist.

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Unterzeichnete läßt am Freitag den 1. Juni, Abends 4 Uhr, das **Heu-** und **Emdgras** ab der „Gäßlimatte" öffentlich versteigern. Sammlung bei der Matte. Bedingungen günstig.

Oberentfelden den 25. Mai.

1235] Wittwe Lüscher.

Steigerung

über **Eichenschälholz, Durchforstungsmaterial, Waldfeldpacht & Gras**

wird abgehalten:

A. Im Staatswald „Birrhardwald" bei Brunegg, am Freitag den 1. Juni nächsthin, von Nachmittags punkt 1 Uhr an, über:

3 Eichenstämme mit 4.42 Festm.; 15 Stere Brennholz und 150 Schalwellen; 1400 Baum- und Bohnenstecken; 7300 Stück Durchforstungswellen; 10 Waldfeldpläze zu 6 Ar. zu dreijähriger landwirthschaftlicher Nutzung.

Sammlung auf der 1883r Schlagfläche in den „Aspen."

B. Im Staatswald „Veltheimer-Erli" am Samstag den 2. Juni, von Nachmittags halb 2 Uhr an, über:

6 Eichle mit 1,10 Festmeter; 4 Klafter Eichenschälholz; 1 Klafter Stöck; 900 Schälwellen und 35 Stecken. Ferner die 1883r Schlagfläche zu 1 bis 3jähriger landwirthschaftlicher Nutzung und das Gras ab den Waldwegen und Marchabschnitten.

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein

Lenzburg den 24. Mai 1883.

Der Kreisförster:

1230] Rud. Heusler.

Gummi-Waaren

jeder Art, aller Art, wie solche auch heißen. **Albert Hirschmann,**

1254] (M à 1133/511) Hamburg.

Flühli im Entlibuch (Luzern),

Luftkurort, 3000 Fuß über Meer,

Kurhaus zur Kreuzbuch,

eröffnet vom 1. Juni bis 30. September,

empfiehlt sich für einfachen Landaufenthalt. Geschützte Lage. Gesunde Alpenluft. Eine Schwefelquelle. Bäder. Vorzügliches Quellwasser. Milch. Angenehme Spaziergänge und aussichtsreiche Höhepunkte.

Außergewöhnlich billige Preise. Kurarzt: Dr. med. **Robert Lazmann.**

Täglich zweimalige Fahrpost ab Station Schüpfheim.

Auf Verlangen auch billiges Privatfuhrwerk.

Post und Telegraph. — Prospekte gratis.

1222] (H 1757 Q) Der Eigenthümer: **Leo Enzmann.**

Gerichtliche-Steigerung.

Im Geldstag über **Samuel Thut-Walther,** gewes. Bürstenfabrikant in **Ob.-Entfelden,** findet die Versteigerung des Vermögens Mittwoch den 6. Juni nächsthin statt, und zwar:

A. Der **Fahrhabe,** von Vormittags 8 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers.

B. Der **Liegenschaften,** von Abends 8 Uhr an, im Gasthaus zum „Engel" in Ober-Entfelden.

Dieselben bestehen in:

I. Im Gemeindsbann Ober-Entfelden:

1. Dem **Wohnhaus Nr. 77.** mit **Scheuerwerk** und **Schopfanbau** von Stein und Holz geschätzt und versichert um Fr. 7900.
2. Dem **Fabrikgebäude Nr. 78.,** zwei Stock hoch von Stein, Rieg und Holz mit Eisenbalkenkeller, geschätzt und versichert um Fr. 7000.
3. Circa 37,84 Aren (1 Juch. und 2060 □') **Baumgartenland,** worauf obige Gebäude stehen. Schatzung Fr. 2310.
4. 26,43 Aren (29,376 □') **Ackerland** im Oberfeld, am Holzikerweg. Schatzung Fr. 1320.
5. 40,98 Aren (1 Juch. 5543 □') **Ackerland** im Oberfeld ob der Zopfgrube. Schatzung Fr. 2050.
6. 21,33 Aren (23,706 □') **Ackerland** am gleichen Ort, der obere Mülleracker genannt. Schatzung Fr. 950.
7. 27,88 Aren (30932 □') **Ackerland** im Aßerfeld, Schatzung Fr. 1395.
8. 89,90 Aren (2 Juch. 19892 □' **Mattland** in Oberfeld, Schatzung Fr. 4995.

Ferner:

9. **Dem unvertheilten Drittheil** von:
   a. Dem **Wohnhaus Nr. 84** mit Scheuerwerk und Futtertenn von Stein und Holz unter Strodach, geschätzt und versichert um Fr. 6000.
   b. Circa 1 Juchart und 21245 □' oder 55 Aren 12 m² beim Hause liegendes **Baumgartenland,** geschätzt um Fr. 3370.

II. Im Gemeindsbann Unter-Entfelden:

10. Circa 70 Aren (1 11/16 Juch.) **Mattland** in den Schinnhutmatten. Schatzung Fr. 3875.
11. Circa 110 Aren (122423 □') **Mattland** in den Schinnhutmatten. Schatzung Fr. 6000.

III. Im Gemeindsbann Suhr:

12. Ungefähr 1 Hektar und 8 Aren (3 Juch.) **Mattland** in den Schinnhutmatten. Schatzung Fr. 4800.

Aarau den 24. Mai 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:

1239] **Rohr,** Gerichtsaktuar.

Heu-, Emd- & Herbstgras-Steigerung.

Die Herren **Frey & Comp.** in der **„Zelli"** zu **Aarau,** bringen am Montag den 28. Mai nächsthin, von Abends 7 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Herrn Kieser, Metzger am Zollrain zu Aarau, das **Heu-, Emd-** und **Herbstgras** ab ihren sogen. „Häffigmatten" in der „Zelli" dahier an eine öffentliche Steigerung.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Der Beauftragte:

1226] **H. Heller,** Rechtsagent in Aarau.



Für Wirthe!

Der Unterzeichnete wünscht zu **verkaufen:** Das



Gasthaus zum „Rössli"

in Hausen bei Brugg,

nebst **Dependenzen,** als: Ein großes, festgebautes **Haus,** eine von Stein erbaute, große **Scheune** mit zwei **Ställen,** eine **Metzg,** eine **Käserei,** eine **Trotte** mit einem großen Baum und einer Presse, ein schöner **Garten** und circa 36 Aren **Baumgarten** mit schönen Bäumen.

Einem strebsamen jungen Geschäftsmanne, Wirth, Bäcker ꝛc., wäre hier eine sichere Existenz geboten um so mehr, da sehr günstige Verkehrsverhältnisse durch die Eisenbahn-Stationen Birrfeld und Brugg vorhanden sind.

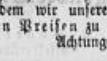
Preis billig. Zahlungsbedingungen günstig.

1219] **J. Widmer,** Metzger.

Bad Schwarzenberg bei Gontenschwyl

ist wieder eröffnet.

Tanzbelustigung Sonntag den 27. Mai. [1202



Zur Beachtung!

Wir machen einem **Tit. Publikum von Gränichen und Umgebung** die ergebene Anzeige, daß wir mit dem 26. Mai in **Gränichen** ein **Depôt** in

Spezereiwaaren & Consumartikeln

eröffnen und den Verkauf

Jungfrau Marie Widmer, Jakobs, Bäckers daselbst,

übertragen haben. Preislisten sind gratis im Depôt zu beziehen.

Indem wir unsere vorzüglichen Waaren bei außerordentlich billigen Preisen zu geneigter Abnahme bestens empfehlen, zeichnen wir

Achtungsvollst

Nordschweizerische Consum-Gesellschaft:
Maurer & Comp.

Zürich den 19. Mai 1883. (M. 2765 Z.) [1222



Bockbier-Anstich

Sonntag den 27. Mai 1883
in der Wirthschaft zur Hammerschmiede
in **Schmiedrued.**

Höflichste Einladung. [1225

A. Kuhn-Buser, Schlosser & Mechaniker in **Aarau,**
empfiehlt vorräthige
Pumpen für Sodbrunnen, amerikanisches System;
Fauler'sche Jauchepumpen in drei Größen;
Eßkästen für Schmiede;
Copirpressen in drei Größen.

Durch Anschaffung neuer Maschinen bin ich in den Stand gesetzt, alle Arbeiten im Bau- und Maschinenfach aufs exacteste auszuführen. Empfehle mich unter Zusicherung solider Arbeit und billiger Preise bestens. [1218

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Am Samstag den 2. Juni nächsthin, von Abends 7 Uhr an, werden die Herren **Lüsse & Bächli** in der Bierbrauerei in Buchs den diesjährigen **Heu- & Emdgrasertrag** ab ihren „Suhrmatten" daselbst von 10 Hektaren 80 Aren (30 Jucharten) in Abtheilungen von durchschnittlich 36 Aren (1 Jucharte) öffentlich versteigern, wozu Kaufsliebhaber anmit freundlichst eingeladen werden.

Aarau den 25. Mai 1883.

1236] Der Beauftragte: **Rud. Lüscher,** Notar.



(H 147 Z) [1083]

Heugrassteigerung.

Die Erben Gysi, Bezirksrichters von Buchs, bringen am künftigen Montag den 28. Mai, von Abends 8 Uhr an, im Gasthause zum „Bären" in Buchs das **Heu- und Emdgras** ab circa 15 Mannwerk Wässermatten in 14 Abtheilungen an öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Käufer freundlich eingeladen werden.

Der Beauftragte:
1247] Zehnder, Ammann

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Nanette Häßig, Schiffmanns, Wäscherin in Aarau, findet die Versteigerung des ideellen 7. Theiles des **Hauses Nr. 272.** und **Garten** an der Halde dahier, am Donnerstag den 31. Mai 1883, Nachmittags 4 Uhr, im Gasthof zum „Wildenmann" in Aarau statt.

Aarau den 21. Mai 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
1208] F. Schatzmann, Kanzlist.

Fahrhabe-Steigerung.

Frau Lüscher, Pintenwirthin in Hirschthal, läßt künftigen Montag den 28. Mai, von Nachmittags 1 Uhr an, öffentlich versteigern:
Glasgeschirr, verschiedene **Fässer,** einen **Karren** und andere Fahrhabegegenstände mehr. [1203

Zöpfe

von **ausgefallenem Haar** verfertige ich zu Fr. 1. 50, **neue** verkaufe von Fr. 3 an. Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich
Christoph Hoffmann,
1245] Kirchgasse Nr. 8. in Aarau.

Zu verkaufen:
Das
Heu- & Emdgras
ab circa 3 Jucharten, wovon nach Belieben circa die Hälfte Klee- und Blättergras zum Grünfüttern.
1190] **F. Suter,** Fischer in **Suhr.**

Französische Putzpommade;
Feinstes Putzpulver;
Englische Putzsteine;
Patent-Stärke-Glanz;
Flüssige Glanzstärke („Schwan");
Silber-Glanzstärke;
Feinstes Waschblau,
empfiehlt zur gefälligen Abnahme
1228] **Eduard Eggen** in Aarau.

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst
744] **Frey & Cie.,** Chem. Fabrik in Aarau.

Allein-Depôt der
flüssigen Wachswichse,

in heller und dunkler Farbe, ohne Geruch, in Flaschen, um **Parquetböden** und **Möbel** in kurzer Zeit **spiegelhell** und **dauernd glänzend** zu machen, empfiehlt bestens
1227] **Eduard Eggen** in Aarau.

Zu verkaufen:



Eine fehlerfreie, schwere nähige **Kuh,** Rothfleck; bei
1248] Jb. Huber, Daniels Eppenberg

Sommer-Kleider:

Anzüge für Herren & Knaben
in leichter Wolle, Halbwolle, Baumwolle, Drill & Moleskin (waschächt);
Sommer-Ueberzieher;
Paletôts
in Cachemire, Reps, Brillantine, Panama & Lüstre;
Sommer-Unterkleider;
Hemden, Kragen und **Cravatten**
empfiehlt bestens
Ackermann-Buser,
1123] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Stockholz

wird zu kaufen gesucht von
J. Schärch zur **Baumschule**
1231] in Aarau.

Zu verkaufen:
Circa 40 Zentner sehr gutes
Heu.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1241

Strohhüte

für Herren und Knaben,
Seidenkappen

von 70 Cts. an,
empfiehlt in frischer Auswahl
Ackermann-Buser,
901] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Gesucht:
Ein junger **Knecht** zu Rindvieh.
Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [1240

Gesucht für sofort:
Sechs geübte Dachdecker
von
R. Vogel, Dachdecker
1223] Entfelderstraße, Aarau.

Gesucht:
Ein braves starkes **Mädchen** als **Untermagd.** Eintritt sofort.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1212

Bottinen,
Pantoffeln,
Stiefel,
Schuhe,
in jeder Größe und in verschiedenen Qualitäten empfiehlt in frischer Auswahl
Ackermann-Buser,
1072] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Billig zu verkaufen:
2 bereits neue **Singer Nähmaschinen,** neuster Construktion.
Nähmaschinenhandlung
von **A. Walter-Schmuziger,**
1234] Pelzgasse 125 in Aarau.

Guten Landwein,
per Liter zu 50 Rp. über die Gasse, bei Parthien noch billiger verkauft
Ad. Lüthy, Speisewirth
1222] in Schöftland.

Zu verkaufen:
Eine sehr gutgehende **Cylinderuhr** sammt **Kette;** billig bei
A. Walter,
Nähmaschinenhandlung
1233] Pelzgasse Nr. 125 in Aarau.

Gesucht:
Eine junge starke **Magd,** welche die Landarbeit versteht, bei hohem Lohn. Eintritt sofort.
Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [1238

Geübte Schneider finden sofort auf Taglohn dauernde Beschäftigung in Aarau. Auskunft beim Verl. [1209

Gesucht:
In eine gutgestellte Familie auf dem Lande eine treue, zuverlässige **Magd,** welche kochen kann und auch etwas von Landarbeit versteht.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1192

Gesucht zum sofortigen Eintritt:
Ein **Knecht** zu Pferden und Rindvieh in einem Gasthaus auf dem Lande.
Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz sich anzumelden.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1079

Gesucht:
Eine **tüchtige Magd,** welche die Landarbeit versteht. Eintritt sofort.
Auskunft beim Verl. d. Bl. [1213

Ein **intelligenter Jüngling** von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen in die
Zucker- & Pastetenbäckerei
erlernen bei
1252] (M 1794 Z) J. Ackerschott, Confiseur, Solothurn.

Gesucht:
Zur Aushülfe in eine Wirthschaft ein treues fleißiges **Mädchen.** Lohn per Woche 4 bis 4½ Fr. Gute Behandlung wird zugesichert. Eintritt sofort bei
1204] Schneider, Bäcker in Rorbas, Kts. Zürich.

Lehrlings-Gesuch.
Ein konfirmirter **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen die **Maler-Profession** gründlich erlernen, bei
G. Vogt, Maler in Schöftland.
1213]

Offener Platz.
Bei Unterzeichnetem findet ein tüchtiger **Knecht,** der gut melken kann und mit der Besorgung des Rindviehes vertraut ist, Anstellung.
Lienhard, Gemeindeschreiber
1205] in Holziken.

Ein tüchtiger Melker
findet Anstellung bei
1244] G. Walther in Aarau.

Nach
New-York
ab Basel den 17. Juni
verreist eine nette Gesellschaft mit dem neuen, ganz aus Stahl gebauten Postdampfer ersten Ranges:
„Aurania".
Dieser Dampfer bietet die größte Bequemlichkeit für 3. Klasse Passagiere.
Anmeldungen werden baldigst erbeten.
M. Goldsmith in Basel,
14 Heumattstraße 14,
oder dessen Agent:
Hermann Vogel in **Obermumpf.**
(H 2126 Q) [1256]

Empfehlung.

Den **Tit. Vereinen, Gesellschaften,** insbesondere auch **Schulen** und **Privaten,** empfehlen bei **Ausflügen** nach dem **prachtvoll gelegenen Säli-Schlößli** die bekannten Lokalitäten mit **schattiger**
Gartenwirthschaft „Bierbrauerei Trog"
in Olten.

Vorzügliches Bier. — Reelle Weine. — Gute Küche.
Prompte und billige Bedienung.
Zu geneigtem Zuspruche ladet ergebenst ein
1164] Olten den 15. Mai 1883. **K. Escher,** Brauerei Trog.

Zürich — Neben der Landesausstellung, **Conradstraße, Industriequartier** am Vorbahnhof. — Zürich

Salon Agoston

Täglich zwei
große, brillante Gala-Vorstellungen.
Stets abwechselndes Programm.

Sensations-Magie, Ballet, Gymnastik, Pantomimen, Schlangenmenschen Novello, Reise um die Erde, Spiritismus, lebende Bilder, Klopfgeisterei, Gespenster, Pracht-Wunderfontaine 2c. 2c.

Anfang Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr. 1161
Schulen, Gewerbevereine und sonstige Gesellschaften erhalten je nach Zahl bis zu 50% Rabatt im Entrée.

Schwarzglasirte Falzziegel,
billiger Ersatz für Schiefer. **Buntglasirte Rasenziegel** für **Kirchen, Pavillons,** altertümliche **Gebäude.**
Thonwaarenfabrik Allschwyl
(O F 962) (Basel). [1155

Haar-Wiederhersteller.

Ein wirklich gutes und erprobtes Mittel gegen das Haarausfallen und dünne Stellen, wo noch Wurzeln vorhanden sind, wieder fest zu behaaren. Aecht und offen zu beziehen bei
Ch. Hagenbuch, Coiffeur
1094] in Aarau.

Zu verkaufen:



Wegen Nichtgebrauch ein **Pflug,** eine eiserne **Egge,** beinahe neu, sowie ein **Wagen** mit Mechanik; bei J. Rohr, Berneten in Hunzenschwyl. [1186

Zu pachten oder zu kaufen gesucht:
Eine



kleinere Bleicherei oder **Färberei,**
mit genügender **Wasserkraft** und **Trocknelokal.**
Näheres ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1182

Zu verpachten oder zu verkaufen:
Eine im Subrenthal günstig gelegene
Bäckerei.
Briefe unter Chiffre **R. S. 13.** befördert die Expedition d. Bl. [1210

Agenten

für den **Verkauf** von ***Caffée*** an **Private, Hôteliers, Cafée's, Casino's etc.** suchen
A. K. Reiche & Comp.
1157] in **Hamburg.**

Für die zweite Expedition des neuen prächtigen französischen Schnell-Post-Dampfers
„Normandie"
(am 9. Juni ab Hâvre),
nur 8 Tage Fahrt von **Hâvre** nach **New-York,** ersuchen um baldigen Anschluß an schöne Gesellschaften bestempfohlene
Ph. Rommel & Comp. in **Basel**
und ihre Agenten: J. Fricker in Baden; Oswald Merz in Menziken; Emil Sprünglin in Zofingen; Daniel Leder in Brugg 2c. [1178

Das Bad Oberentfelden

ist seit dem 20. Mai **eröffnet** und wird daselbst am **Dienstag, Donnerstag** und **Sonntag geöffnet.** Die Quelle ist eisenhaltig und zu empfehlen für **Gicht** und **Rheumatismen,** sowie zur **Stärkung der Nerven.**
Es empfiehlt sich höflichst
1250] **R. Walther.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein ordentlicher **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen das **Coiffeur-Geschäft** erlernen bei
Christoph Hoffmann, Coiffeur
1246] in Aarau.

Beachtenswerth!
Epilepsie
Krampf- und Nervenleidende
finden sichere Hülfe
durch meine Methode. — Honorar erst nach sichtbaren Erfolgen. — Briefliche Behandlung. — Hunderte geheilt.
Prof. Dr. Albert,
1176] **Paris, 6, Place du Trône.**

Konkurrenz-Eröffnung.

Die Gemeinde Holziken ist im Falle, 100 Meter neue **Spritzenschläuche** von 85 Mm. Breite und 12 gußeiserne **Normalschlösser** anzuschaffen.
Hierauf Reflektirende wollen ihre Mindestforderung unter Beilage eines Musterstückes bis und mit dem 3. Juni nächsthin schriftlich und verschlossen dem hiesigen Gemeinderath einreichen.
Holziken den 21. Mai 1883.
Der Vice-Gemeindeammann:
Lüscher.
Der Gemeindeschreiber:
1206] Lienhard.

Infolge Namensverwechslung durch dritte Person und daherigen Verschrieb ist **Jakob Lüscher-Müller** am „Berg" in **Oberentfelden,** irrthümlich unter denjenigen aufgeführt worden, welche ihre Abonnementsgebühren pro 1882 noch nicht bezahlt haben, was hiemit berichtigt wird.

Samuel Müller, Posamenter im Lerber zu Gränichen hat seine Abonnements-Gebühren inzwischen entrichtet.

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt.
Vom 19. Mai 1883.

Geldstage u. Geldstagssteigerung.
Eingabefrist bis und mit 2. Juli 1883. Flury, Elise geb. Meienhöfer, Wittwe des Gottl. Flury, Heinrichs sel. von Hägendorf. Steigerung 28. Mai.

Getreidebericht.

Romanshorn den 21. Mai 1883.
Der heutige Markt verlief sehr still. Weizen weder besser noch aufgehoben noch gefragt. Preise für Prima-Waare immerhin gut behauptet. Korn ruhig. Futtermais sehr fest. Hafer unverändert.

Ausstich-Theiß-Weizen	Fr. 26.50	bis Fr.	—.—
Prima Ung.-Weizen,	„ 27.—	„ „	27.50
Prima Rumän.	„ 28.—	„ „	—.—
Galizischer	„ 23.—	„ „	26.—
Korn,	„ 21.50	„ „	22.—
Braun-Gerste, ungar.	„ —.—	„ „	—.—
Futter-Mais,	„ 19.50	„ „	—.—
Hafer, prima Ungar.	„ 19.—	„ „	20.—

Wochenmarkt in Langenthal,
Dienstag den 22. Mai 1883.
Brodpreis per Kilo 39 — 42 Cts. Semmelmehl 48 bis 52 Cts., Kern per 100 Kilo Fr. 18.—, bis Fr. 21.—, Weizen Fr. 26.—, bis Fr. 30.—, Roggen Fr. 18.—, bis Fr. 20.—, Hafer Fr. 19.— bis Fr. 20.—, Mais Fr. 23.—, bis Fr. 24.—, Maismehl Fr. 25.—, bis Fr. 26.—, Erbsch per 50 Kilo Fr. 6. 50. bis Fr. 7.—, Futtermehl Fr. 12.— bis Fr. 14.—.
Saugkälber per Stück Fr. 25. bis Fr. 40., fette Kälber per Kilo Fr.—. 98. bis Fr. 1. 24., fette Schweine Fr.—. 96. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 60 bis 76 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 40. Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr.—.—, Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2.—.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 43.** 30. Mai 1883.

Aargauischer Anzeiger.

des
„Unter-Aergäuischen Intelligenzblattes"
Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Konst; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.**

Großer Rath.

Sitzung vom 28. Mai.

Der erste Tag bot des Interessanten nicht viel, es müssen das selbst jene 3 Landesväter gefühlt haben, welche in frommer Ergebung mit gefalteten Händen dem freundlichen Gott Morpheus in die Arme gesunken waren.

Ueber den Rücktritt vom Konkordat betr. Viehhauptmängel und den Erlaß eines eigenen Gesetzes referirt Hr. Fürspr. Stierli. Er beantragt Nichteintreten in ein Gesetz, dagegen eine Einladung an die Regierung, beim Bundesrathe Schritte zu thun behufs Vorlage eines eidg. Gesetzes im Sinne des § 890 des schweizer. Obligationenrechts.

Viel zu reden gibt eine Beschwerde des Strohfabrikanten Bürgi von Wohler. Es scheint derselbe einen händelsüchtigen Nachbar zu haben, einen gewissen Lüthy, der ihn schon längere Zeit wegen der baulichen Einrichtung der Schwefelräuchern chicanirt hat. Der Regierungsrath, der die Angelegenheit als ins Ressort der Sanitätspolizeibehörde fallend betrachtet, wollte den Bürgi — wenn wir nicht mißverstanden haben — zur Ausführung des zur Genehmigung vorgelegten Bauplanes verhalten, trotzdem eine Expertise die Unschädlichkeit des Baues in seiner jetzigen Ausdehnung und Einrichtung dargethan. Diese Bagatellsache verursachte ein wahres Redetournier, an dem sich außer dem Berichterstatter Kellersberger, die HH. Reg.-Rath Imhof, Suter-Geiser, Landammann Ringier und Dr. Bruggisser betheiligten. Hr. Ringier vertritt energisch den Standpunkt der Regierung und glaubt, es sprechen konstitutionelle Gründe gegen die Eintretensfrage im Großen Rathe. In Sanitätspolizeisachen sei der Reg.-Rath die letzte Instanz, weßhalb auch diese Fragen nicht vor den Gr. Rath gehören. Abgesehen von der Rücksicht auf die viele Zeit, welche solche geringfügige Händel absorbiren, hält er es der Stellung des Gr. Rathes nicht angemessen, sich zum Tummelplatz kleinlicher Parteiinteressen zu erniedrigen. Hilft nichts, der Referent erklärt, der Gr. Rath habe Recht und sogar die Pflicht, Beschwerden eines jeden Bürgers zu prüfen, insonderheit wenn derselbe behaupte, es habe der Reg.-Rath die Verfassung verletzt, und es wird die Beschwerde gutgeheißen.

In das Gesuch der vereinigten Flurkommissionen des Bezirkes Brugg, betreffend Abänderung des Tarifwesens im Flurgesetz, wird auf Antrag des Referenten Dr. Blattner nicht eingetreten. Trotzdem von den Großräthen des Bezirkes keiner das Wort der Opposition führte, stimmten sie mit der Minderheit.

Es folgen nun verschiedene Mittheilungen des Regierungsrathes. So unter Anderm vernehmen wir die Geburt eines neuen Steuergesetzes, für dessen nähere Besichtigung der Wahlauschuß eine 10-gliedrige Kommission zu ernennen hat. Die Kommission für gerichtliche Jahresberichte berichtet, daß ihr heute nicht möglich sei, zu berichten.

Um halb 2 Uhr Schluß der Sitzung.

Sitzung vom 29. Mai.

Auf die heutigen Verhandlungen können wir mangels Raum nicht ausführlich eintreten, es soll dies jedoch in nächster Nummer geschehen. Der Großrathssaal erlebte wieder einmal eine 3stündige Kulturkampfdebatte. Die Herren Konrad, Fürsprech und v. Schmid, diesmal die Führer der ultramontanen Partei, hatten eine Motion eingebracht des Inhalts, es sei dem Kloster Fahr die Wiederaufnahme von Nonnen zu gestatten und es sei eben diesem Kloster an Steuern ein Nachlaß zu gewähren. Konrad begründete die Motion und er hat seine Sache schlau angestellt und auch sein Associe bewährte die Taktik seiner Schule. Es sprachen in der Angelegenheit die Herren Reg.-Rath Karrer, Fürsprech Haller, Ständerath Kellersberger, Fürsprech Haberstich, Zehnder von Baden, Fürspr. Villiger, Fürspr. Isler, Nat.-Rath Kurz. Herr Huber von Laufenburg fand, man gehe im Aargau systematisch auf das Aussterben aus. Die Nonnen in Fahr wolle man aussterben lassen und wenn ein Regierungsrath sterbe, so ersetze man ihn nicht mehr. Auf diese Weise werden wir eines schönen Tages um Kloster und Regierung gekommen sein.

In der Schlußabstimmung siegte der Antrag Karrer gegenüber dem Antrag Haller, der Uebergehen zur Tagesordnung oder auch Nichtbeachtung der Motion bezweckte, mit 84 gegen 71 Stimmen. Der Antrag Karrer lautet ungefähr: Der Große Rath, in Anbetracht, daß das Dekret von 1845 dem Regierungsrathe das Recht zugesteht, die Novizenaufnahme zu gestatten oder nicht, überweist die Motion dem Regierungsrathe zur zustimmenden Würdigung. Der Antrag wurde von Hrn. Kellersberger dahin erweitert, daß der Regierungsrath dem Gr. Rath über seine Maßnahmen zu berichten habe.

(Fortsetz. nächste Nr.)

Schweiz.

— **Ausländische Militärpensionen.** Im Jahre 1882 wurden dem Bundesrathe von den HH. Meuricoffre u. Cie. in Neapel und Wagnière u. Cie. in Rom zu Handen der berechtigten Pensionäre folgende Summen übermittelt: vom neapolitanischen Dienst herrührend Fr. 204,314. 85, vom römischen Dienst herrührend Fr. 7250. 50, zusammen 211,565. 35, Fr. 7586. 40 weniger als im Vorjahr. Zur Kenntniß der eidgenössischen Verwaltung gelangten 33 Todesfälle. Das italienische Finanzministerium hat im Berichtjahre zum Zweck der Vereinigung seiner Kontrolen eine Generalzählung sämmtlicher in der Schweiz lebenden Pensionsberechtigten aus neapolitanischem und römischem Kriegsdienste angeordnet. Das Ergebniß war folgendes: In der Schweiz lebende pensionsberechtigte Offiziere 155, Offizierswittwen 26, Offizierswaisen 13, Unteroffiziere und Soldaten 392, Soldatenwittwen 9, Soldatenwaisen 5. Total 600 Pensionsberechtigte.

— **Eidgen. Schützenfest.** Die neunte Liste der Ehrengaben enthält die Nummern 460 bis 508 im Gesammtbetrage von 56 126 Fr. Wir finden darunter folgende Gaben: Von den Schweizern in Pernambico 650, in Warschau 154, in Eureka Nevada 176, in Lima 298 Franken; von Kesrar Jenny in Ziegelbrücke (Glarus) 30, vom Glarner Kantonalschützenverein 500, von der Stadtschützengesellschaft Chur 180, von den Mitgliedern des Tessiner Großen Rathes 465, von der Compagnie des Mousquetaires in Neuenburg 150, von Hünerwadel und Komp. in Lenzburg 120, vom Hotel Walhington in Lugano 150, von den Zollbeamten von Waadt und Neuenburg 160, von Legler, Hefti und Komp. in Ponte S. Pietro (Bergamo) 500 Franken.

— **Landesausstellung in Zürich.** Das Centralkomite hat hinsichtlich des Besuches der Schulen einen bemerkenswerthen Beschluß gefaßt: darnach sollen nämlich die Schülerbillets zu einem zweimaligen Eintritte in die Landesausstellung Vor- und Nachmittags berechtigen, damit die Schüler nicht allzu sehr ermüdet werden. Die Eintrittspreise betragen für Schüler bei mindestens 20 Theilnehmern 50 Cts. pro Kopf und Tag, und es sind die Billets sowohl für die Industrie- als für die Kunstausstellung günstig.

Dieselbe wird stetsfort sehr stark besucht. Am letzten Sonntag war der Zudrang besonders groß und belief sich die Frequenz auf 17,459 Personen. Das Total bis am letzten Sonntag stieg auf 242,105, durchschnittlich 9312 Personen per Tag.

Am letzten Sonntag besuchte auch Moltke die Ausstellung und es gaben ihm Herr Oberst Vögeli und andere Herren vom Centralkomite das Geleite. Trotz dem angenommenen Namen, unter welchem der Herr reist, war er doch bald erkannt und es sammelten sich zahlreiche Neugierige, um den berühmten Schlachtenlenker zu sehen. Ueber die Ausstellung soll er sich sehr günstig ausgesprochen haben.

— **Telephon.** In Bezug auf die Verbindung zwischen Telephon-Netzen verschiedener Städte hat sich ein höchst fataler Uebelstand gezeigt, welcher die Einstehung eines über das ganze Land verbreiteten Telephonnetzes für einmal noch erheblich erschwert. Wenn nämlich zwei oder mehrere Telephondrähte auf eine große Entfernung neben einander hinlaufen, so werden die auf dem einen Draht geführten Gespräche auf den andern Drähten gehört und zwar ohne merkbaren Unterschied in Stärke und Deutlichkeit. Dies hat nun zur Folge, daß es nicht möglich ist, auf zwei benachbarten Drähten gleichzeitig zu sprechen und daß von einer Geheimhaltung der Korrespondenz keine Rede sein kann.

Hieraus ergibt sich, daß zwischen zwei bestimmten Punkten nur ein Telephondraht angelegt werden kann, oder daß jeder Draht längs einer andern Straße und also auf besondern Stangen geführt werden muß. Im erstern Falle wird sich die Verbindung meistens als unzureichend erweisen; im andern Falle wird es, abgesehen von den großen Kosten, meistens unmöglich sein, geeignete Tracé zu finden, namentlich wenn man berücksichtigt, daß die überall hin verzweigten Telegraphenlinien ebenfalls einen störenden Einfluß auf die telephonische Korrespondenz ausüben.

— **Zur Bankfrage.** Zu den in verschiedenen Kantonen sich geltend machenden Bestrebungen für Reformen im Bankwesen bemerkt der „Grütlianer" treffend:

„Ueberall macht sich die Anschauung geltend, das Volk dürfe der Entwicklung unseres Bankwesens nicht mehr gleichgültig zusehen. Gewiß mit Recht. „Seitdem das Großkapital fast alle andern wirthschaftlichen Kräfte sich unterworfen, zuerst den Arbeiter und dann den Kleinbauern ausgesogen hat, ist es — sagen wir mit dem Basler „Volksblatt" — nur ein Gebot der Selbsterhaltung, umgekehrt die wirthschaftliche Macht des Großkapitals, also vor Allem das Bankwesen, der Gesammtheit dienstbar zu machen. Nur so wird ein Ausgleichung der jetzt sich entgegenstehenden wirthschaftlichen Kräfte möglich sein.""

Es gibt freilich Politiker, die diesem Streben spinnefeind sind und die es unbegreiflich finden, daß sich um das Bankwesen auch noch andere Leute als bloß Direktoren, Verwaltungsräthe und Aktionäre bekümmern. Das Volk verstehe ja davon nichts, sagen diese, und indem es sich in der Frage unnöthig zu schaffen mache, schade es nur dem Kredit der Bank, an der es herumdoktern wolle. Speziell die Frage des Zinsfußes sei heikel und die Dividendenzieher schreien insgesammt Zeter, wenn irgendwo ein Störefried, wie Karl Bürkli oder Rosenmund, das Zinsvolk aufmerksam macht, daß man die Sache billiger machen könnte.

Begreiflich, aber wenn auch das Volk nicht bankkundig ist, wie ein geschulter Direktor, so ist es doch nicht so dumm, wie die verehrten Herren Dividendenzieher meinen. Auch dem einfachsten Bäuerlein fällt auf und es macht sich darüber seine Gedanken, daß, während alle mit produktiver Arbeit sich abgebenden Klassen jammern und klagen, die Arbeitslöhne so klein sind, daß sie nur eine Hungerexistenz gestatten, die Landwirthschaft bis über die Ohren verschuldet ist und in Handwerker- und Geschäftskreisen Bankerott auf Bankerott folgt, doch die Banken seit vielen Jahren immer flotte Geschäfte machen. Der Reingewinn vieler Geldinstitute beziffert sich Jahr um Jahr in die Hunderttausende und die Bankverwaltungen sehen sich in der glücklichen Lage, nicht bloß die Aktionäre mit hohen Dividenden befriedigen zu können, sie können auch selbst zu den splendiden Besoldungen hinzu noch glänzende Trinkgelder oder Tantièmen einstreichen.

Das sieht das Volk und da es wohl begreift, daß dieser enorme Bankprofit aus seinem Sacke fließt und daß die arbeitende Klasse gerade um so viel ärmer wird, als die Geld- und Bankherren reicher, so gewinnt es der Bankfrage je länger je mehr Interesse ab. Und wenn die Kapitalisten behaupten, am Zinsfuß lasse sich nicht rütteln, so schüttelt der Zinsbauer dazu ungläubig den Kopf und begreift nicht, daß er für das Geld, welches er gegen Hypothek entlehnt, immer und ewig soll 4½ und 5% bezahlen, während die Liegenschaft, auf die er das Geld erhielt, höchstens 3 und 3½ rentirt.

Der Kampf, den das Volk in verschiedenen Kantonen zur Verbesserung der Bankverhältnisse aufgenommen, ist ein Kampf der Demokratie gegen das Geldaristokratentum, ein Kampf der Ausgebeuteten gegen die Ausbeuter. Wir hoffen, der Sieg falle überall den Ersteren zu und die Stimmmassen lassen nirgends sich irre führen von den Einwänden der Gegner, auch wenn Letztere die „Gefahr" demokratischer Reformen rabenschwarz an die Wand malen sollten. Das sozialistische Fahrwasser, in das diese Reformen steuern und vor welchem die Bankokratie zetert, wird dem Lande und Volk besser frommen als das kapitalistische, dessen darf man denn doch versichert sein."

— **Stand der Kulturen.** Dieses Mal verdient der Mai einmal wieder den Namen „Wonnemonat". Die Pfingstwoche hat wahre Wunder gethan. Wenn man mit Beginn des Monats glaubte, die gesammte Entwicklung der Vegetation stehe weit zurück, so ist der Rückstand fast eingeholt. Das waren segensreiche Tage mit +20 bis 24° C. beim Sonnenschein, dazu thaureiche Nächte mit +10 bis 18° C. Die Kirschbäume sind beladen mit kräftigen Fruchtansätzen; in den höchsten Lagen ist die Kirschblüthe in diese günstige Woche gefallen; es läßt sich somit im Thal und auf den Höhen eine reiche Kirschernte erwarten. Das Aussehen der Bäume ist durchweg frisch und gesund. Die Grundbesitzer haben jedenfalls nicht gut gethan, wenn sie sich durch das kränkliche Aussehen der Kirschbäume verleiten ließen, dieselben umzuhauen; es steckte offenbar keine chronische Krankheit in denselben, sie litten jeweilen nur durch die Fröste, welche gerade dann eintraten, wenn die eigentliche Saftzirkulation begannen. Man glaubt, daß die Bäume dieses Jahr gesund bleiben. Birn- und Zwetschgenbäume blühten nicht so reich, wie in den verflossenen Jahren. Man kann bloß auf eine schwache Mittelernte rechnen im Durchschnitt. Bekommen wir einen guten Sommer, so wird die Qualität die mangelnde Quantität in etwas ersetzen, weil bei geringerer Menge die Frucht kräftiger und vollkommener zu werden pflegt. Den zu erwartenden geringern Ertrag der Birnbäume werden die Aepfel decken. Die Blüthe der Aepfelbäume hat sich in letzter Woche in erstaunlicher Weise entfaltet, reich und prächtig unter bestem Sonnenschein, und bekanntlich sagt man, wenn das „Aepfelblust" schön aufgehe, so gebe es Aepfel.

Die Erdäpfel konnten sehr gut untergebracht werden in den kühlen, trockenen Tagen zu Ende des April und bereits sprossen die frühern Sorten üppig aus dem Boden.

Der Wieswachs hat so mächtige Fortschritte gemacht, daß stellenweise schon jetzt mit dem „Heuen" begonnen wird. So dicht, wie letztes Jahr, steht allerdings das Gras nicht überall, indem die kurzen Grassorten noch im Rückstande, die prachtvolle Witterung wird aber noch vieles nachholen. Auf alle Fälle wird das Futter so kräftig werden, wie seit Jahren nie mehr und infolge dessen auch „schußlig."

Die Getreidearten stehen üppig da und versprechen eine reichliche Ernte. Bei der trockenen Witterung ist ein Fallen derselben nicht zu befürchten und ein zu erwartender günstiger Blühet läßt auf reichen Fruchtansatz hoffen.

In den Reben steht es, wie man uns von verschiedenen Seiten her berichtet und wie wir uns selbst überzeugt haben, bei uns nicht so üppig, wie im Waadtland, wo sie sich eines kräftigen Traubenschusses freuen. Die Samen stehen „hoch im Laub", was für den Wein „hoch im Geld" bedeuten soll. Desto besser kann ja aber der Wein werden und der Ertrag gleichwohl doch zu stehen kommen. Einstweilen leben wir der frohen Hoffnung auf ein segensreiches Jahr.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 25. Mai.

Die Volksabstimmung über das vom Großen Rath am 29. März l. J. beschlossene Gesetz zu theilweiser Abänderung des Wahlgesetzes wird auf Sonntag den 1. Juli nächsthin angeordnet.

Die Staatswirthschaftsdirektion erhält den Auftrag, einen neuen Entwurf zur Revision der Feuerordnung zu bearbeiten und vorzulegen.

— **Aarau.** (Mitgeth.) Unter dem Präsidium des Hrn. Matter-Häßy tagten am Montag eine Anzahl Großräthe im „Wilden Mann." Neben den in dieser Session zur Behandlung gelangenden Fragen kam auch die Revisionsfrage zur Besprechung. Von 40 Mann stimmten 35 für eine Bethätigung bei der Totalrevision, 4 wollten

nach Antrag Lüthy-Lüthy weder von Revision noch von dem großräthlichen Arbeitsprogramm etwas wissen.

Wir freuen uns aufrichtig dieser Sympathie für den Revisionsgedanken unter den Mitgliedern des Großen Rathes und gehen mit der Idee einig, daß man in der Sache immerhin schneidig und energisch vorgehen, doch nicht überstürzen soll.

— **Brugg.** Die Versammlung, welche letzten Sonntag in Sachen der Totalrevision unserer kantonalen Verfassung hier tagte, war von Vertretern verschiedener Landestheile besucht. Mit dem Programm des Initiativkomites erklärte sich die Versammlung im Großen Ganzen grundsätzlich einig und soll dasselbe auch dem bestellten 13er-Komite zur weitern Erdauerung und endgültigen Fixirung der Begehren unterbreitet werden. Aus den Besprechungen ergab sich, daß die Revision im Lande herum viele Freunde hat, und daß die ihr günstig gesinnten Elemente nur auf den ersten Schlag warten, um sich ihr anzuschließen und für sie zu wirken. Es wurde denn auch beschlossen, zur That überzugehen und die Unterschriftensammlung an die Hand zu nehmen, das Wie jedoch dem beförderlichst einzuberufenden Komite zu überlassen.

Wenn man sich durch die Versammlung einzelner auserlesener Großräthe vom Freitag vorher, d. h. durch das aufgestellte Arbeitsprogramm, dem die Tendenz des Erwürgens der Revision zu Grunde liegen soll, hätte in Harnisch bringen lassen, so hätte man diesen Schritt allerdings nicht gethan. Allein man kennt solche Manöver und Kniffe zu gut, um sie und ihre Akteurs nicht mitleidig zu belächeln. Muß nicht der schlichteste Bürger einsehen, was mit dem Arbeitsprogramm im letzten Jahr der großräthlichen Amtsperiode bezweckt werden soll? „Was, die wollen jetzt in der letzten Stunde noch arbeiten, damit sie wieder zu Gnaden kommen!" Das ist aber gewiß auch das richtige Raisonnement. Die volkswirthschaftlichen Fragen haben schon lange geschwebt. Die Kantonalbank steht schon in der alten Verfassung und die Hypothekarordnung auch, das Geldstagswesen lottert schon lange, das Armen- und Steuerwesen desgleichen. Warum erst jetzt daran denken, nachdem eine Totalrevision am politischen Horizonte auftaucht?

Ein gewesener Gemeindeammann hat uns erzählt, wie er mit seinen Kollegen am Ende einer Wahlperiode jeweilen größere Holzgaben habe zur Vertheilung kommen lassen, dann habe es geheißen, man müsse die Mannen doch wieder wählen, sie hätten ihre Sache recht gemacht. Das Arbeitsprogramm dürfte eine ähnliche Spekulation sein. Aber was sagt Göthe von den Spekulanten?

„Ein Mensch, der spekulirt, gleicht einem Thier auf dürrer Haide;
Er wird vom bösen Geist herumgeführt und ringsumher ist grüne Weide."

Die entgegen dem Willen der Versammlung in die Oeffentlichkeit übergangene Nomination des Aktionskomites, wie solche auch von den „Aara. Nachrichten" gebracht wird, ist **unrichtig** und **unvollständig**. Von Suppleanten war keine Rede, ebenso sind solche Namen da, die nicht dazu gehören und solche nicht da, die dabei sein sollten, wenn eine Nennung überhaupt nothwendig erschien. Es muß scheints überall unkluge Elemente geben.

— **Brugg.** Der sehr günstig beim Bahnhof gelegene „Gasthof zur Eisenbahn" ist von Herrn Simmen um Fr. 82,800 an Herrn Heinrich Gradell zum „Gotthard" in Enge bei Zürich verkauft worden.

— **Frickthal.** Die Feste sind also zum Bedürfniß geworden. Da schon seit einer Reihe von Jahren die frickthalischen Musikfeste in Schlummer gesunken und speziell in Rheinfelden selbst schon längst kein größeres Fest mehr stattgefunden, habe sich die dortige Stadtmusikgesellschaft entschlossen, noch im Laufe dieses Sommers und zwar am 22. Juli einen sogen. Musiktag abzuhalten, womit zugleich die Feier der vor 50 Jahren stattgefundenen Gründung der Rheinfeldner Musikgesellschaft verbunden werden soll.

— Die Steinkohlenbohrgesellschaft Zeiningen läßt sich so leicht nicht entmuthigen und arbeitet unverdrossen weiter. Bis übers Jahr um dieselbe Zeit hoffe sie endlich die ersehnten Steinkohlen zu Tage zu fördern.

— **Reinach.** Donnerstag Nachts nach 1 Uhr brannte am Homberg dahier das dem Samuel Haller, Melcherruedis gehörende, mit Stroh bedeckte, unbewohnte Haus mit daran gebauter Bescheurung bis auf den Grund nieder. Haller hatte sämmtliche Feldgeräthschaften und die Viehwaare in der Scheuer untergebracht und es konnte davon mit Ausnahme von 3 Stück gar nichts gerettet werden, 4 Stück Vieh blieben in den Flammen. Versichert war leider nichts. Wie den „Aarg. Nachr." gemeldet wird, soll böswillige Brandstiftung vorliegen.

— **Ryken.** Am vorigen Sonntag fand die Einweihung des Schulhauses statt, das Herr Nationalrath Künzli der Gemeinde in der Nähe der Station Murgenthal hat erstellen lassen. In demselben ist nun die neue Fortbildungsschule für Ryken und Glashütten eingehaust.

— In **Oberendingen** seien in der Nacht vom 18. Mai einer Dienstmagd im schlafenden Zustande ihre schönen schwarzen Zöpfe abgeschnitten worden. Werden einer andern gut gefallen haben.

— **Zurzach.** Hier starb im Alter von 73 Jahren Frau Katharina Schulz-Bodmer von Zürich. Ihr Mann, der vormalige hessische Hauptmann Schulz, der als Flüchtling nach Zürich kam und um seines Charakters und seiner Bildung willen hohes Ansehen genoß, hatte sich als Militärschriftsteller einen Namen gemacht. In seinem Hause nahm der junge geniale Dichter Georg Büchner, welcher, ebenfalls als Flüchtling von Straßburg kommend, an der Universität sich als Privatdozent habilitirte, Quartier und als er erkrankte, pflegte ihn Frau Schulz mit aufopfernder Hingebung bis zu seinem Tode. Sie hat seine letzten Tage in einfacher Weise beschrieben.

— **Brittnau.** † „Rasch tritt der Tod den Menschen an, es ist ihm keine Frist gegeben." Großrath, Ammann Wälchli von hier besuchte am Montag die Großrathssitzung in Aarau und blieb über Nacht dort. Am Dienstag Morgen fühlte er sich unwohl, und bevor er sich deßhalb auf den Heimweg. Der nach seiner Heimkunft schnellstens herbeigerufene Arzt fand ihn schon todt. Eine Herzlähmung hatte seinem Leben dieses rasche Ende bereitet.

Kantone.

Appenzell. Vorletzten Sonntag ging eine Jungfer Pfister von Waldkirch, die Tochter armer Leute, von Goßau nach Flawyl. Zwischen diesen beiden Orten fuhr eine Chaise mit einem Herrn an ihr vorbei; ohne daß es dieser bemerkte, entfiel ihm das Portefeuille. Das Mädchen sah es und hob es auf, konnte sich jedoch dem Davonsprengenden nicht bemerklich machen. Erst als die Pferde bei einer Steigung im Schritt fahren mußten, vermochte sie den Wagen einzuholen und übergab nun dem verwunderten Herrn die Brieftasche. Derselbe wollte die Finderin unter vielem Dank beschenken; was aber das Mädchen mit dem Bemerken zurückwies, nur nach Pflicht und Gewissen gehandelt zu haben, worauf der Herr sie nach Namen und Wohnort fragte. Am letzten Montag erhielt nun das Pfarramt 750 Fr. als Finderlohn zu Handen dieses braven Mädchens. Die Brieftasche habe 40,000 Fr. in Werthschriften enthalten.

Luzern. Der kürzlich verstorbene Herr Hauptmann Th. Lüthart von Münster hat zu gemeinnützigen Zwecken 11,700 Fr. vergabt.

Neuenburg. Die Petition, welche vom Großen Rathe Maßregeln gegen die Heilsarmee verlangt, weist 9750 Unterschriften auf.

Solothurn. Die Anregung auf Gründung einer Kantonalbank hat die Verschmelzung der „Solothurnischen Bank" und der Hypothekarkasse im Auge. Diese beiden Banken sind auf Aktien gegründet, der Staat garantirt aber den Aktionären einen Minimalzins von 4. resp. 4¼ Prozent. Die Aktionäre sind so in der angenehmen Lage, den Kredit des Staates für eigene Rechnung ausbeuten zu können. Das Risiko liegt auf dem Staate allein, den Nutzen ziehen zum größten Theil die Aktionäre. Das will man nicht mehr; der Nutzen soll der Gesammtheit zufließen und zugleich zur Zinserleichterung der armen Schuldenbäuerlein dienen.

St. Gallen. Rorschach. Vor etwa 6 Wochen verstarb der Gemeindeammann, welcher seit Jahren das unbedingte Vertrauen der Gemeinde besaß. Leider stellt sich nun nachträglich heraus, daß dasselbe in schwerer Weise mißbraucht worden ist. Es verlautet nämlich mit Bestimmtheit, daß Unterschlagungen von über 50,000 Fr. Waisengeldern entdeckt worden seien. Da werden wahrscheinlich die Amtsbürgen und Mitglieder des Waisenamtes hart mitgenommen werden.

— Am 6. Mai entfernte sich ein Soldat des um jene Zeit in der Kaserne zu St. Gallen liegenden Bataillon Nr. 76, Joseph Kuster von Eschenbach. Die polizeiliche Ausschreibung und Aufsuchung des Verschwundenen blieb lange erfolglos, bis am vorigen Samstag in einem Weiher auf Dreilinden sein Leichnam gefunden wurde. Der Unglückliche soll in einem Anfall von Geistesstörung den Tod gesucht haben.

— Die Erben des Herrn Advokat Lutz in Rheineck haben folgende Vergabungen gemacht: Der dortigen Primarschule Fr. 3000, der Realschule Fr. 2,000, der Fremden- Krankenanstalt Fr. 2000, dem Lehrlings-Unterstützungsfond Fr. 600, dem Turner-Rettungskorps Fr. 500, dem Männerchor Fr. 100, der Musikgesellschaft Fr. 100. Auch die Hausarmen sind sehr schön bedacht worden.

Waadt. Auf dem Friedhof in Yverdon wurden seit geraumer Zeit Grabsteine gestohlen. Kürzlich wurde ein Marmorarbeiter ertappt, der von einem Kindergrabe einen marmornen Grabstein gestohlen. Für diese That wurde er vom Strafgericht in Yverdon zu 100 Tagen Zuchthaus und 5 Jahren Einstellung in den bürgerlichen Ehren verurtheilt.

— Bei den sechs Ersatzwahlen in den Nationalrath haben die Radikalen am letzten Sonntag in allen 3 Kreisen einen vollständigen Sieg errungen. Die neugewählten Nationalräthe sind: Großrathspräsident Paschoud, Staatsrath Viquerat, Gerichtspräsident Deglon, die Großräthe Chauffon-Loup, D. Golaz und Thelin.

— Dem Feldmarschall Moltke scheint es am Genfer See gefallen zu haben; er machte täglich in Begleitung seines 30-jährigen Neffen, eines preuß. Hauptmanns, Ausflüge auf dem See. Die beiden Touristen zeichnen sich durch große Einfachheit in Kleidung und Bescheidenheit aus. Moltke's Gesichtsausdruck verräth Wohlwollen, Gefälligkeit und Ruhe. Trotz seiner 82 Jahre ist er noch sehr lebhaft und geht Treppe auf und ab wie ein Junger.

Zürich. Zeitgemäß. Eine Frau Frey, Somnambüle und Wahrsagerin, kündete in einem Mühlhauser Blatt ihren geehrten Freunden an, daß sie, wohl bei Gelegenheit der Landesausstellung, ihren Wohnsitz nach — Zürich verlegt habe.

— Zürich. In der Volksabstimmung vom 27. Mai wurde die Todesstrafe mit 28,394 gegen 25,259 Stimmen wieder eingeführt; der Impfzwang mit 33,197 gegen 20,921 aufgehoben; das Wuchergesetz mit 45,104 Ja gegen 5739 Nein angenommen, dagegen Bürkli's Bankreform verworfen.

— Im Kanton Zürich ist ein Pamphlet erschienen unter dem Titel: „Der moderne Raubritterstaat Zürich, sein Kulturfortschritt, seine Söldner, Sozialdemokraten, Kommunisten, Nihilisten, Spießgesellen und Blutsauger zu Stein am Rhein, Zwing-Ellau, Neuwinterthur und im Kasino zu Zürich. „Ein beraubter Schweizerbürger", Landwirth Jakob Bölsterli von Rümikon-Elsau, hat diese Schmähschrift erscheinen lassen, die zu 1 Fr. per Stück zu haben ist.

Ausland.

Deutschland. In Kassel sind falsche Briefmarken nahezu 140,000 Stück à 50 Pf., also zirka für 70,000 Mark in das Publikum gebracht worden.

— Die deutsche Armee zählt jetzt 304 Garnisonen. 39 derselben haben einen Bestand von mehr als 2000 Mann. Nur Berlin und Metz zählen mehr als 10,000 Mann, nämlich jenes 17,813, dieses 14,441. In Straßburg liegen 8968, in Mainz 7712, in Köln 7655, in Koblenz 6353, in Königsberg 6383, in Magdeburg 6068, in Spandau 4339 in Potsdam 6580 Mann.

— Ein seltenes Ereigniß. In Elberfeld starben Rentner Platenius und dessen Ehefrau Gertrud geb. Thomas. Beide erreichten das hohe Alter von 89 Jahren. In 65jähriger Ehe sind sie treu vereint durch das Leben gegangen, um in ein und derselben Stunde von dieser Erde abzuscheiden.

— Am 23. Mai brach in dem Orte Neu-Galow, auf dem Gehöft des Rittergutsbesitzers Herrn Falkenthal, Feuer aus und sind sämmtliche Gebäude, bis auf Brennerei und Wohnhaus, welche beide massiv gebaut sind, total abgebrannt. Es sind zirka 1800 Schafe, 70 Stück Rindvieh und 10 Pferde in den Flammen umgekommen.

— In Altona soll sich der berüchtigte Polizeispion Wolff erhängt haben.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlich ein Erlaß des Kaisers an den Kultusminister und den evangelischen Oberkirchenrath vom 21. Mai, der die feierliche Begehung des 400-jährigen Geburtstages Luther's durch ein am 10. und 11. November in den evangelischen Kirchen und Schulen stattfindendes Kirchenfest anordnet. Bei dem kirchlichen Hauptgottesdienst ist als Hauptlied Luther's „Eine feste Burg ist unser Gott" zu wählen.

England. Der am Montag hingerichtete Phönixpark Mörder Michael Fagan soll der irischen Regierung wichtige Enthüllungen über die Verzweigung des Geheimbundes der irischen „Unbesiegbaren" im Innern Irlands gemacht haben. Darnach ist die Ermordung von Frau Smythe in Barbaville, Grafschaft Westmaath, welche im April 1882 auf dem Wege von der Kirche nach ihrer Behausung meuchlings erschossen wurde, von den „Unbesiegbaren" geplant und ausgeführt worden. Michael Fagan selber befand sich unter den Mördern. Folglich büßte er auf dem Schaffot einen Doppelmord.

— Der Herzog von Connaught wurde auf offener Straße insultirt. Ein in der Nähe des herzoglichen Wagens stehender Mann rief: „Bewegen Sie sich nicht von der Stelle. Was, zum Teufel, will denn der Herzog? Möge er von dannen gehen und sich hängen!" Da der Mann trotz der Ermahnung der Polizisten fortfuhr, wurde er verhaftet und dem Polizeirichter in Bowstreet vorgeführt, der ihn zur Zahlung einer Geldbuße von 1 Pfund verurtheilte.

— Die politische Aufwallung übersteigt bei den sonst sehr bigotten Irländern nunmehr die Anhänglichkeit an Papst und Priesterschaft. Ein frischer Priester, der sich weigerte, den Parnellfonds von der Kanzel herab zu empfehlen, wurde von seinen Kirchkindern durchgeprügelt. Er rief den Schutz der Polizei an, da er noch weitere Mißhandlungen befürchtete, und zwei seiner Angreifer wurden zu einer 3-monatlichen Gefängnißhaft mit harter Arbeit verurtheilt.

Frankreich. Die Algierer wollen die Juden vertreiben. In Flemeen wurden die Häuser der Israeliten vom Pöbel gestürmt und mit Steinen beworfen. Mehrere Personen wurden verwundet. Die Unruhen dauerten längere Zeit.

— In Paris ist Laboulaye gestorben, der weitbekannte französische Rechtsgelehrte. In der Politik gehörte er zu der Schule der „Amerikaner." Seine geschichtlichen Studien widmete er mit Vorliebe den Vereinigten Staaten.

Oesterreich. Wien. Am 24. Mai wurde im Duell ein hervorragender Generalstabsoffizier, Oberstlieutenant Schlayer, Kommandant des neuorganisirten Eisenbahn-Regiments, ein geborner Würtemberger, vom Oberlieutenant Palmer, Redaktor der Militärzeitschrift „Vedette", erschossen. Die Duellursache war ein Wortwechsel über militärische Fragen.

Rußland. Marcella Sembrich, die gefeierte Primadonna, welche polnischer Herkunft ist und vor mehreren Tagen so kühn war, in Wilna in einem Konzert ein Lied in polnischer Sprache zu singen, wurde wegen Gesetzesübertretung mit 100 Rubeln Strafe belegt! Armes Volk, das nicht einmal mehr seine Sprache gebrauchen darf!

— Moskau. Krönungsfeier am 27. Mai. Um 7 Uhr Morgens kündigten Artilleriesalven und Glockengeläute die Krönungsfeier an. Die Umgebung des Kremls war von einer kompakten Menschenmenge besetzt. Um 8 Uhr versammelten sich die außerordentlichen Botschafter und das ganze diplomatische Korps bei Schweinitz und begaben sich gemeinsam zur Krönungszeremonie. Im Innern der Kirche werden wegen beschränkten Raumes nur die Ministonschefs, ersten Räthe und Militärattachés zugelassen; die übrigen das diplomatische Korps in Kreml ein; bald darauf begaben sich der Großfürst-Thronfolger und die Mitglieder des Kaiserhauses, sowie die fremden Fürstlichkeiten in prächtigem Zuge nach der Kathedrale. Trompeten- und Paukenschall kündigte an, daß der Kaiserzug formirt sei. Im Augenblick, wo der Kaiserzug erscheint, läuten alle Glocken, die Musikkorps spielen, die Tambouren schlagen, die Truppen präsentiren das Gewehr, aus der dichtgedrängten Volksmasse erschallen brausende Jubelrufe.

Um 1 Uhr 30 Min. war die Krönungszeremonie vollzogen und es erschallte von sämmtlichen Kirchen Glockengeläute. Der Gottesdienst war in allen Kirchen zahlreich besucht; auf den Plätzen bei der Isaakkirche fand eine glänzende Parade statt. Die Stadt war in allen Theilen festlich geschmückt. Nachmittags fand auf dem Marsfelde ein großes Volksfest statt, für den Abend waren große Illuminationen vorbereitet.

Belgien. Die belgische Regierung wird zur Deckung des Defizits eine Steuer von 78 Fr. auf je 100 Kilogramm Tabak, eine Erhöhung der Steuer auf Kaffee und Branntwein und 3 Prozent Steuer auf die Coupons aller Aktien vorschlagen.

Asien. Eine Depesche aus Damaskus meldet den Tod Abdel-Kaders, des „wilden und sanften Emirs", dessen Name end mit der Eroberung Nord-Afrikas durch die Franzosen verknüpft ist. Er pflegte seit etwa dreißig Jahren in Mekka zu leben, wo er einen französischen Jahresgehalt bezog und das gegebene Wort hielt, nichts mehr gegen den Sieger zu unternehmen. Ob er aber der aufrichtige Freund der Franzosen wurde, als den man ihn heute preist, als einmal davon die Rede war, Bu Amama würde von Abdel-Kader inspirirt, und eine solche Rolle hätte bei dem großen Emir fast natürlicher geschienen, als die Hingebung an die fremde Macht, welche er als Bedrückerin seines Volkes hassen mußte.

Die Beerdigung am 26. Mai war großartig. Der französische Konsul stand an der Spitze des Trauerzuges. Sämmtliche Konsuln, 5 Generäle mit 60,000 Mann nahmen am Zuge Theil. Der Leichnam wurde in der Moschee beigesetzt.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 26. Mai 1883.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 8. Juni Vormittags: Gottfried Vogel, Polizeiwachtmeister. — Aarburg 2. Juni: Nachlaß des verstorb. Jakob. Meier-Tröschel, Calcimt. Landwirth und alt Polizeidiener. — Abwyl 6. Juni: Geschwister Billiger, Kiesen. — Baden 6. Juni B.: Em. Morf, Gärtner, Bremgarten 5. Juni B.: Exer Kahn, Bezirksfehrer. — Eiken 4. Juni: Nachlaß der verstorbenen Anna Maria Jäggi geb. Schmid. — Gansingen 6. Juni: Nachlaß des verst. Salesius Zumsteg Maurer in Büren. — Hirt-Oberfeld 5. Juni B.: Nachlaß des verst. Gregor Suter. — Gontenschwyl 8. Juni: Rudolf Hinterm ann, Hs. Rudolfs, von Beinwyl, im Aldach zu Beinwyl. — Gränichen 5. Juni: Anna Müller, Samuels, Pfeifers; Joh. Jakob Spirgi, von Unterkulm. — Hausen 2. Juni Nachlaßtag: Felix Seeberger Baumeister in Zofingen. — Hunzenschwyl 4. Juni N.: Sam. Widmer-Rohr, Schuhmacher. in Schafisheim; Nachlaß des Sl. Rohr, alt Pintenwirth; Johs. Rohr, Wartiweibels, Vater. — Klingnau 7. Juni: Nachlaß des verst. Johann Martin Vogel, Weibel. — Leibstadt 5. Juni: Lorenz Eckert, Müller. — Meerenschwand 7. Juni: Käppeli, Friedensrichter in Rickenbach; Jakob H. Burkard, Posthalter. — Müllgen 4. Juni N.: Joh. Gottlieb Baumann, Kaufmann. — Reflenhach 4. Juni: Gebr. Aleis und Andreas Gratwohl, Metzger. — Oberentfelden 4. Juni N.: Sam. Eichenberger, Posamenter in Unterentfelden. — Oltberg 4. Juni N.: Johann Baptist Schneider; Martin Stalder, Beide von Mogdorf. — Ruppertswil 4 Juni N.: Nachlaß des Samuel Berner, Schneider; Susanna Berner geb. Eichenberger, Ehefrau des Joh. Märi, Pfeifer; Joh. Rud. Schaffsheim 2. Juni N.: Geschwister Bolliger, alt Gemeinderaths. — Seengen 2. Juni: Friedrich Häfeli, Daniels, Wegknecht. — Suhr 4. Juni N.: Christian Huber, Samuels von Oberkulm; Friedr. Hächler, Viehhändler, von Buchs; Franz Rohr, gew. Friedensrichterstatthalter, von Hunzenschwyl; Bernhard Gyst, Vogts-kassis; Nachlaß des Samuel Gyst, Vogtskassis. — Suz 20. Juni: Kas. Feldl. Schumacher. — Unterentfelden 4. Juni: Kari Suter, Rechenmachers von Freienwyl; Witwe Rothburger Meier geb. Käufeler, in der „Waag". — Wettingen 4. Juni: Gebrüder Florian und Leopold Spörri, des Wisen. — Wärenlingen 4. Juni: Josef Hegenauer, von Obetlunkhofen.

Gebdtage. Aarau. Schleiter, Berene geb. Meier, Samuels, Steinbrechers Ehefrau von Schlosrued, in Gränichen; vermögl. Eingaben 30. Juni. **Baden.** Schildi, Gottfried, alt Wächters von Neuenhof. — Peterhans, Rosa, alt Gemeinderaths von Fislisbach. — Frei, Jakob Leonz, Reiß in Baden. — Bürer, Anna Maria geb. Muntwyler, Steinhauers von Neuenhof. — Hasenwenger, Carolina geb. Jeindler, Louis von Starretschwyl; vermögl. — Lehmann, Maria Balbina geb. Hitz, auf Breiten (Oberstzgenthal); vermögl. — Geißmann, Jos., Schlosser in Baden; vermögl. — Zimmermann, Maria geb. Frey, in Kempfhof. Eingaben 7. Juli. **Brugg.** Merz, Johann, Fabrikarbeiter in Zurzach; vermögl. — Breischmied, Anton, Spitzenwirth, von Schinen. Eingaben 2. Juli. **Brugg.** Wernli, Jakob, Niklausen, 1886. Wernli, Samuel, Strozenwärter. — Wernli, Johannes, Drechsler. Alle Drei in Thalheim. Eingaben 28. Juni. **Kulm.** Bertschi, Johann, Baumwollenerrn, Vater im Sädel zu Dürrenäsch. Eingaben 7. Juli. **Laufburg.** Weber, Wilhelm, gewes. Gemeindeammann und Siegrist. — Jurter, Johannes, Küfer. Beide in Staufen. — Hofer, Samuel, Daniels, Knecht in Meiterschwanden; vermögl. Eingaben 27. Juni. **Muri.** Rotter, Josefs Leonz, Graztrotten in Boswil. — Leuthard, Kaspar, Sohn in Meiterschwand; vermögl. — Kammerzind, Margaritha geb. Hügi, Seilers in Fenkrieden (Wegenberg). — Rey, Sebastian, Landwirth in Geltwyl. Eingaben 27. Juni. **Zofingen.** Zimmerli, Friedrich, Joh. Jakobs, Schmied, von Brittnau, in der Strafanstalt Lenzburg. — Brünger, August, Conffeur, von Lyburg (Zürich), jünger im Hammerlein bei Lengnau. Eingaben 2. Juli.

Nachgeldstage. Aarau. Häusermann, Jakob, Fuhrmann, von Egliswyl. Eingaben 30. Juni. **Kulm.** Bolliger, Rudolf, Schneiderrudis von Gontenschwyl. Einspruch 18. Juni.

Gerichtliche Liquidation. Brugg. Frey-Eggax, Jakob, Jakobs von Auenfelden. Eingaben 26. Juni.

Stellenausschreibungen. Pfarrei Rheinfelden. Anmeldungen 4. Juli. — Gesammtschule Rümikon. Besoldung die gesetzliche, nebst Lehrerwohnung und Garten. — Unterschule Wegenstetten. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 4. Juni.

Witterungsbeobachtungen

Bariser Observatorium vom 28. Mai. Fallen des Barometers und Pressionen in Schottland und über Algier. Der Barometer steht gleichmäßig hoch auf 765 in Frankreich. Schwacher Wind, bewölkter Himmel, warmes Wetter.

Anzeigen.

RESTAURANT „WIDDER“ ZÜRICH.

Unterzeichneter empfiehlt seine neuerstellten Lokalitäten, Platz für 170 Personen, **nur 5 Minuten vom Ausstellungsplatz entfernt. Für Schulen & Vereine besonders geeignet. Hürlimann Bier, per ½ Liter a 20 Cts. Billiger Mittagstisch.**

1279])H 1845 Z) Der Eigenthümer: **J. Meier. Zürich, Neuweg Nr. 1.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Ausführung der **Spengler-Arbeiten: Blitzableiter** und **Wellblechbedachung** der **Krankenanstalt** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Die hierauf bezüglichen Pläne und Vorschriften können vom 28. Mai bis und mit 8. Juni 1883 auf dem Büreau der Bauleitung dahier eingesehen werden, Angebote aber sind bis längstens den 10. Juni nächsthin der unterzeichneten Direktion verschlossen und franko einzusenden.

Aarau den 23. Mai 1883.

1237] **Die Baudirektion des Kantons Aargau.**

Im **Lagerhaus Aarau** liegt eine kleine Parthie

guter Weißwein (Naturwein),

welcher verehmgeldet zu **40 Cts. per Liter** abgegeben wird, bei Abnahme von mindestens 100 Liter. Größere Quantitäten billiger. [1270

Das unübertroffene Spezialverfahren

von **F. C. Bauer,**

gegen **Blasenschwäche,** insbesondere **Bettnässen,** in den schlimmsten Fällen, ebenso gegen **Schmerzhaft Urin, Pollutionen,** ist vom Unterzeichneten erworben worden.

Die glänzendsten Zeugnisse über den günstigen Erfolg stehen gerne zu Diensten. — Brieflich zu wenden an

1258] **Dr. Gruber,** prakt. Arzt in **Chaux-de-Fonds.**

Die **ächten**

Walliser-Cigarren

aus der Fabrik von Charles Von der Mühl in Sitten, sind zu haben:

In **Aarau:**
bei **Eduard Eggen.**
„ **Fricker-Wirz.**
„ **L. A. Stephani.**

In **Lenzburg:**
bei **L. Häfelfinger.**

In **Zofingen:**
bei **Hans Lehmann.**
„ **Conrad Sutermeister.**

144] (H 238 Q) **Die General-Agentur: J. Ad. Weitnauer in Basel.**

Pension Schönfels.

Altbewährter klimatischer Luftkurort (937 Mtr. über Meer). **Zug (Linie Zürich-Zug-Luzern) Schweiz.**

Geschützte Lage mit auffallend geringen Temperaturschwankungen. — Weite mühelose Spaziergänge. — Comfortable Einrichtung. — Bäder aller Art. — Milch, Molken. — Telegraph, Omnibus.

Aeußerst bequem gelegenes Etablissement zum Besuche der schweizer. Landesausstellung in Zürich (1 Stunde Fahrt).

Kurarzt: **Dr. Steiger** von Moutreux.

Gérant: **Albert Utinger.**

(M 1766 Z) Ermäßigte Preise bis 1. Juli. — Prospektus gratis. [1215

Alle Freunde einer herrlichen Aussicht

werden vom Unterzeichneten zum

Besuche des „Homberges“

hiemit freundlichst eingeladen.

Ganz besonders erlaube mir, **Vereine, Gesellschaften** und **Schulen** aufmerksam zu machen, daß sich **ländliche Ausflüge** nach keinem anderen Punkte des Kantons Aargau besser lohnen. Jedoch wird um vorherige Avisirung solcher höflichst gebeten.

Beste, reingehaltene Schweizerweine, guter Birnenmost, Flaschenbier, freundliche Bedienung.

G. Härri, Wirth zum **„Homberg“** bei **Reinach.**

1160]

Anzeige und Empfehlung.

Ich beehre mich, einem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich auf hiesigem Platze im **Hause** des Herrn **Jakob Lienhard,** Bäcker ein

Agentur- & Inkasso-Büreau

errichtet habe.

Versicherungen jeder Art, der **Einzug von Forderungen** auf gütlichem und rechtlichem Wege, sowie **alle Arten Scripturen,** werden von mir jederzeit prompt und billig unter Beobachtung größter Verschwiegenheit ausgeführt.

Zu gefälligem Zuspruche empfiehlt sich höflichst

Schöftland den 22. Mai 1883.

1211] **Fritz Hunziker,** Rechtsagent.

Schwarzenberg, Kanton Luzern.

Hôtel & Pension

zum weißen Kreuz und Pfisterhaus,

ist wieder eröffnet.

Pension für Mai, Juni und September 3 Fr., Juli und August Fr. 3. 50. Zimmer zu 50 Cts. bis 1 Fr.

Postwagen-Abfahrt Station Malters nach Schwarzenberg 11 Uhr 30 Mittags und Abends 6 Uhr 40 Minuten. — Telegraphen-Büreau.

Gute Küche, reelle Weine, sowie aufmerksame Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

1278] (H 2070 Q) **J. Scherer.**

Fahrhabe-Steigerung.

Der Unterzeichnete, als Pfleger der Kinder des Jakob Läser, Abrahams, Metzgers von Oberflachs, bringt am Freitag den 1. Juni nächsthin, von Morgens 8 Uhr an, bei der Wohnung des Erblassers an eine öffentliche Steigerung:

1 **Kuh,** 1 **Ochs,** 1 **Schwein,** 2 aufgerüstete **Wägen,** 1 **Pflug,** 1 **Egge,** nebst vielen anderen **hausräthlichen Gegenständen.**

Oberflachs den 27. Mai 1883.

Der Pfleger:

1258] Samuel Zimmermann.

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Nächsten Montag den 4. Juni, von Nachmittags 2 Uhr an, bringt der Unterzeichnete in der Speisewirthschaft zur Ziegelei in Oberkulm sein diesjähriges **Heu- & Emdgras** ab circa 15 Jucharten Mattland an eine öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Kulm den 28. Mai 1883.

1275] J. J. Wernli.

Fahrhabe-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt wegen Abreise von hier am künftigen Samstag den 2. Juni, von Nachmittags 2 Uhr an, seine Fahrhabe an öffentliche Verkaufssteigerung, worunter namentlich:

Zwei schöne junge **Milchkühe,** beide trächtig, ein zweithüriger, kirschbäumener **Kasten** mit 5 Schubladen, ein einthüriger **Kasten,** eine bereits neue **Grasbähre,** eine **Milchbrente, Sensen, Gabeln, Rechen** und Anderes mehr, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Teufenthal den 28. Mai 1883.

1271] Rud. Bertschi.

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Unterzeichnete läßt am Freitag den 1. Juni, Abends 4 Uhr, das **Heu- und Emdgras** ab der „Gäßlimatte“ öffentlich versteigern. Sammlung bei der Matte. Bedingungen günstig.

Oberentfelden den 25. Mai.

1235] Wittwe Lüscher.

Geldstags-Steigerung.

Nachdem die von den Gläubigern des Franz Bernhard Kappeler, Fabrikant, Inhaber der Firma „J. J. Eichenberger“ in Fahrwangen, angenommene Vermögensabtretung auch vom Tit. Bezirksgericht Lenzburg genehmigt worden ist, so wird am **Freitag den 1. Juni,** und wenn nothwendig, am Samstag den 2. Juni l. J. je von Vormittags 9 Uhr an, bei der geldstäglichen Wohnung gegen Baarzahlung Steigerung abgehalten, über:

1) Eine größere Partie **Roßhaargeflecht.**
2) Eine größere Partie **aarg. Strohgeflecht.**
3) Eine größere Partie **Chinageflecht.**
4) Eine Partie **Strohschnürli** und andere Strohartikel, worunter eine größere Anzahl **Florentiner-Damen-** und **Herrenhüte.**
5) Die **Fahrhabe,** worunter einige **Steh- & Sitzpulte, 2 Fergghänke, Kisten** ꝛc.

Lenzburg den 24. Mai 1883.

Für die Geldstags-Abordnung:

1229] Knecht, Kanzlist.

Steigerung

über **Eichenschälholz, Durchforstungsmaterial, Waldfeldpacht & Gras** wird abgehalten:

A. Im Staatswald „Birrhardwald“ bei Brunegg, am Freitag den 1. Juni nächsthin, von Nachmittags punkt 1 Uhr an, über:

3 Eichenstämme mit 4,42 Festm.; 15 Stere Brennholz und 150 Schälwellen; 1400 Baum- und Bohnenstecken; 7300 Stück Durchforstungswellen; 10 Waldfeldplätze zu 6 Ar. zu dreijähriger landwirthschaftlicher Nutzung.

Sammlung auf der 1883r Schlagfläche in den „Alpen.“

B. Im Staatswald „Veltheimer-Erli“ am Samstag den 2. Juni, von Nachmittags halb 2 Uhr an, über:

6 Eichle mit 1,10 Festmeter; 4 Klafter Eichenschälholz; 1 Klafter Stöck; 900 Schälwellen und 35 Stecken. Ferner die 1883r Schlagfläche zu 1 bis 2jähriger landwirthschaftlicher Nutzung und das Gras ab den Waldwegen und Marchabschnitten.

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein Lenzburg den 24. Mai 1883.

1230] Rud. Heusler, Kreisförster.

Café-Versandt-Geschäft,

Hamburg, G. Bennicke, Hamburg,

empfiehlt besonders nachstehende beliebte Sorten des vorzüglichsten ***Cafée's,*** und zwar:

Nr. 6.	**Java,**	per Kilo	2 Fr.	95 Cts.
„ 7.	**Prèanger,**	„ „	2 „	88 „
„ 11.	**Ceylon Plantation,**	„ „	2 „	55 „
„ 16.	**Maracaibo,**	„ „	2 „	15 „
„ 17.	**Manilla,**	„ „	2 „	15 „
„ 18.	**St. Martha,**	„ „	2 „	15 „
„ 19.	**Campinas,**	„ „	2 „	30 „
„ 20.	**Santos, I.**	„ „	1 „	80 „
		„ „	1 „	75 „

Versandt in Collit von 4¾ Kilo netto franko per Nachnahme. Bei Abnahme von 60 Kilo 4 % Rabatt. Aufträge direkt oder durch meinen Vertreter **S. Binder-Gautschi** in **Oberentfelden.**

Proben gratis und franko. [1217

Gute Schuhmacher,

vorzugsweise auf gewendete Arbeit bei sehr lohnendem Verdienste sucht die Schuhfabrik **Otto Herz & Comp.** in **Frankfurt a. M.**

1277] (M à 208/5 F)

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Am Samstag den 2. Juni nächsthin, von Abends 7 Uhr an, werden die Herren **Lüsse & Bächli** in der Bierbrauerei in Buchs den diesjährigen **Heu- & Emdgrasertrag** ab ihren „Suhrmatten“ daselbst von 10 Hektaren 80 Aren (30 Jucharten) in Abtheilungen von durchschnittlich 36 Aren (1 Jucharte) öffentlich versteigern, wozu Kaufsliebhaber anmit freundlichst eingeladen werden.

Aarau den 25. Mai 1883.

Der Beauftragte:

1236] **Rud. Lüscher,** Notar.

Gerichtliche-Steigerung.

Im Geldstag über **Samuel Thut-Walther,** gewes. Bürstenfabrikant in **Ob.-Entfelden,** findet die Versteigerung des Vermögens Mittwoch den 6. Juni nächsthin statt, und zwar:

A. Der **Fahrhabe,** von Vormittags 8 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers.

B. Der **Liegenschaften,** von Abends 8 Uhr an, im Gasthaus zum „Engel“ in Ober-Entfelden.

Dieselben bestehen in:

I. Im Gemeindsbann Ober-Entfelden:

1. Dem **Wohnhaus Nr. 77.** mit **Scheuerwerk** und **Schopfanbau** von Stein und Holz, geschätzt und versichert um Fr. 7900.
2. Dem **Fabrikgebäude Nr. 78.,** zwei Stock hoch von Stein, Ries und Holz mit Eisenbalkenkeller, geschätzt und versichert um Fr. 7000.
3. Circa 37,84 Aren (1 Juch. und 2050 □') **Baumgartenland,** worauf obige Gebäude stehen. Schatzung Fr. 2310.
4. 26,43 Aren (29,376 □') **Ackerland** im Oberfeld, am Holzikerweg. Schatzung Fr. 1320.
5. 40,98 Aren (1 Juch. 5543 □') **Ackerland** im Oberfeld ob der Zopfgrube. Schatzung Fr. 2050.
6. 21,33 Aren (23,706 □') **Ackerland** am gleichen Ort, der obere Mülleracker genannt. Schatzung Fr. 950.
7. 27,88 Aren (30982 □') **Ackerland** im Außerfeld, Schatzung Fr. 1395.
8. 89,90 Aren (2 Juch. 19892 □' **Mattland** im Oberfeld, Schatzung Fr. 4995.

Ferner:

9. **Dem unvertheilten Drittheil** von:
   a. Dem **Wohnhaus Nr. 84** mit Scheuerwerk und Futtertenn von Stein und Holz unter Strodach, geschätzt und versichert um Fr. 6000.
   b. Circa 1 Juchart und 21245 □' oder 55 Aren 12 m² beim Hause liegendes **Baumgartenland,** geschätzt um Fr. 3370.

II. Im Gemeindsbann Unter-Entfelden:

10. Circa 70 Aren (1 15/16 Juch.) **Mattland** in den Schinnhutmatten. Schatzung Fr. 3875.
11. Circa 110 Aren (122423 □') **Mattland** in den Schinnhutmatten. Schatzung Fr. 6000.

III. Im Gemeindsbann Suhr:

12. Ungefähr 1 Hektar und 8 Aren (3 Juch.) **Mattland** in den Schinnhutmatten. Schatzung Fr. 4800.

Aarau den 24. Mai 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:

1239] **Rohr,** Gerichtsaktuar.

Uetliberg bei Zürich.

2900.

Aeusserst genussreiche, halbstündige Fahrt per Bergbahn.

1 Stunde zu Fuss. — 16 Züge täglich.

Kurhaus, Hôtel & Pension Uetliberg.

Unübertroffener Gebirgsaufenthalt für Familien und Ausstellungsbesuchende.

Prachtvolles Etablissement. — 150 Zimmer von Fr. 1. an. Grosser Comfort. — Frische, kräftigende Gebirgsluft Postbüreau. — Telegraph. — Telephone.

Grosses Restaurant Uto-Kulm.

Seit Jahrhunderten der Lieblingsaufenthalt der reisenden Welt. Grossartiges, rigiebenbürtiges Panorama. Grosse Räumlichkeiten, Gallerien und Verandas. Frühstück und Diner nach der Karte und zu fixen Preisen. Vorzügliche Küche. — Grosse Auswahl in- & ausländischer Weine. Freundliche Bedienung. — Sehr billige Preise.

1037] **A. Landry,** Eigenthümer.

Schweizerische Landesausstellung in Zürich

(H71Z) **Mai bis September 1883.** [947

Zürich — Neben der Landesausstellung, **Conradstraße, Industriequartier** am Vorbahnhof. — Zürich

Salon Agoston

Täglich zwei
große, brillante Gala-Vorstellungen.
Stets abwechselndes Programm.

Anfang Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr. 1161
Schulen, Gewerbevereine und sonstige Gesellschaften erhalten je nach Zahl bis zu 50% Rabatt im Entrée.

Reise-Effekten:

Herren- & Damenkoffern, Handkoffern, Patentsäcke, Reisesäcke, Damentaschen, Couriertaschen, Touristentaschen, Plaidriemen ꝛc.,
sämmtlich von den **billigsten** bis zu den **besten Sorten,** größtentheils **eigenes Fabrikat.**
Billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich zu deren Abnahme, sowie zur Anfertigung aller anderen, in sein Geschäft einschlagenden Arbeiten in **Geschirr, Wagen, Sättel** ꝛc.

A. Schmidt, Sattler,
Werkstatt, Bachstraße Nr. 1029 in Aarau.
Verkaufslokal, Bahnhofstraße Nr. 648, besorgt durch
Herrn **Winkler,** Hutmacher. [1150

Faulensee-Bad

Luft- & Milchkuren. **am Thunersee, Berneroberland.** Mineralbäder. Douchen.

Analyse und **Wirkung** der Heilquelle ähnlich Weissenburg, Contrexéville, Lippspringe: vorzüglich bewährt bei **Brustkrankheiten, Rheumatismen, Blutarmuth, Nervenleiden.** Reizende Lage (800 M. ü. M., 200 M. ü. d. Thunersee). Herrliche Fernsicht. Ausgedehnter Waldpark. Comfortable Neubauten. **Dampfschiffstation Spiez. Telegraph. Saison Mai bis Oktober.** Kurarzt: **Dr. Jonquière.** Broschüren und Propsekte gratis durch die **Besitzerin:**
1251] (OJ28) ***Familie Müller.***

Viehmarkt in Lenzburg

1280] Donnerstag den 7. Juni 1883.

Heu- & Emdgras-Steigerung
nächsten Montag Abend im „Engel" in Oberentfelden, wozu höflichst einladet
1263] Arnold Kyburz, Posthalter.

Steigerungs-Rückzug.
Die auf den 31. Mai nächsthin angeordnete Steigerung im Geldtag über Nanette Häßig, Wäscherin in Aarau, wird bis auf Weiteres **verschoben.**
Aarau den 28. Mai 1883.
Für die Gerichtskanzlei:
1259] F. Schatzmann, Kanzlist.

Eine **schöne Auwahl** in **weißen**
Berchère-Hüten
zu billigen Preisen empfiehlt bestens
J. Imhauser-Goßwisch, Modiste,
Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen
1132] hoch in Aarau.

Zu verkaufen:
Circa 20 Saum guter zweijähriger
Aepfelmost
und circa 6 Saum **Birnenmost;** bei
Jos. Bütler, Lehrer
1260] in Beinwyl bei Muri.

Wegen Wohnungsveränderung verkaufe
Betten & Sopha's
zu herabgesetzten Preisen, ebenso
Bettfedern und Flaum.
Frau **Förderer,**
1149] hintere Vorstadt in Aarau.

Um mit einer großen Auswahl in
schwarzen Strohhüten
aufzuräumen, verkaufe solche zu herabgesetzten Preisen.
Auch werden **Hüte billig umgeändert.**
A. Sennhauser-Goßwisch, Modiste,
Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen
1267] hoch in Aarau.

Zu verkaufen:
Eine sehr gutgehende **Cylinder-Uhr** sammt **Kette;** billig bei
A. Walter,
Nähmaschinenhandlung
1233] Pelzgasse Nr. 125 in Aarau.

Zu verkaufen:
Eine schöne junge, ganz nähige **Kuh;** bei der Familie Zubler, alt Ammanns in Hunzenschwyl. [1269

Für Kleinmechaniker!
Zu verkaufen:
Eine guterhaltene hölzerne **Drehbank** mit eisernem Schwungrad und vielen Ripfen ꝛc.
Auskunft ertheilt Hr. Kyburz, Seckelmeister in Oberentfelden. [1035

Billig zu verkaufen:
Ein noch neues amerikanisches
Harmonium
und ein **Schirmständer;** bei
1261] C. Wack in Unterkulm.

Pariser Reisekoffern,
schwarz & grau in verschiedenen Größen;
Billige Reist-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen;
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halte fortwährend auf Lager
381] **Gemmeler & Comp.** in **Aarau.**

E. Maurer zum „Kreuz" in Aarau
empfiehlt als
Flaschen-Biere
für **Kurorte, Hôtels & Private:**
Münchner-Export-Bier, (Bachtl'bräu),
Basel-Straßburger-Bier und
Burgdorfer-Steinhof-Bier.
Sämmtliche Biere empfehlen sich durch ihre vorzügliche Qualität. [1109

Billig zu verkaufen:
2 bereits neue **Singer Nähmaschinen,** neuster Construktion.
Nähmaschinenhandlung
von **R. Walter-Schmuziger,**
1234] Pelzgasse 125 in Aarau.

Herren- & Frauen-Bottinen-Schäfte
in verschiedenen Sorten und
Schnürschäfte für **Frauen;**
bei
R. Wullschleger, Schuhmacher
1272] in Schöftland.

Zu verkaufen:
Eine fehlerfreie, schwere nähige **Kuh,** Rothfleck; bei
Jb. Huber, Daniels
1248] Eppenberg

Bohnenstecken- und Reiswellen-Steigerung.
Der Gemeinderath von Suhr bringt am Freitag den 1. Juni, von Nachmittags 2 Uhr an, im „Suhrhard-Walde", II Zohn bei Rohr, an öffentliche Verkaufssteigerung:
1) **2000 Bohnenstecken;**
2) **1600 Reiswellen.**
Käufer werden hiezu freundlichst eingeladen [1276

Guten Landwein,
per Liter zu 50 Rp. über die Gasse, bei Parthien noch billiger verkauft
Ad. Lüthy, Speisewirth
1222] in Schöftland.

Zu verkaufen:
Circa 40 Zentner sehr gutes
Heu.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1241

Schwefelsäure
zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst
Frey & Cie.,
744] Chem. Fabrik in Aarau.

Schwarzglasirte Falzziegel,
billiger Ersatz für Schiefer. **Buntglasirte Rasenziegel** für **Kirchen, Pavillons, alterthümliche Gebäude**
Thonwarenfabrik Allschwyl
(OF962) (Basel). [1155

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch ein **Pflug,** eine eiserne **Egge,** beinahe neu, sowie ein **Wagen** mit Mechanik; bei J. Rohr, Berneten in Hunzenschwyl. [1186

Zu verpachten oder zu verkaufen:
Eine im Suhrenthal günstig gelegene
Bäckerei.
Briefe unter Chiffre **R. S. 13.** befördert die Expedition d. Bl. [1210

Zu pachten oder zu kaufen gesucht:
Eine

kleinere Bleicherei oder **Färberei,**
mit genügender **Wasserkraft** und **Trocknelokal.**
Näheres ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1182



Geübte Schneider finden sofort auf Taglohn dauernde Beschäftigung in Aarau. Auskunft beim Verl. [1209

Gesucht:
In eine gutgestellte Familie auf dem Lande eine treue, zuverlässige **Magd,** welche kochen kann und auch etwas von Landarbeit versteht.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1192

Gesucht für sofort:
Sechs geübte Dachdecker
von
R. Vogel, Dachdecker
1223] Entfelderstraße, Aarau

Ein auf **Glanzwaare** geübter **Bandweber** oder eine **Posamenterin** findet dauernde Arbeit bei J. Müller auf Wannenhof zu Unterkulm. [1273

Gesucht:
Eine **tüchtige Magd,** welche die Landarbeit versteht. Eintritt sofort.
Auskunft beim Verl. d. Bl. [1213

Ein fleißiger Knecht
findet sofort einen Platz beim
1274] Sennenbur in Oberkulm.

Armen-Soolbad-Anstalt
Rheinfelden (Aargau).
Eröffnet seit 14. Mai.
1207] Prospekte gratis.

Eine **Kammerjungfer,** deutsch, französisch und italienisch sprechend, mit guten Zeugnissen versehen, sucht eine **Stelle in einem Hôtel.**
Anmeldungen unter Chiffre **V. W.** an die Expedition dieses Blattes. [1266

Gesucht:
Eine junge starke **Magd,** welche die Landarbeit versteht, bei hohem Lohn. Eintritt sofort.
Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [1238

Gesucht zum sofortigen Eintritt:
Ein **Knecht** zu Pferden und Rindvieh in einem Gasthaus auf dem Lande.
Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz sich anzumelden.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1079

Lehrlings-Gesuch.
Ein konfirmirter Knabe kann unter günstigen Bedingungen die **Maler-Profession** gründlich erlernen, bei
G. Vogt, Maler in Schöftland.
1243]

Gesucht:
Ein junger **Knecht** zu Rindvieh.
Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [1240

Ein tüchtiger Melker
findet Anstellung bei
1244] G. Walther in Aarau

Naturbleiche Lotzwyl.
Ablage:
Arnold Kyburz, Posthalter
in **Oberentfelden.**
Billigste Preise.
Für schöne Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher wird weitste Garantie gele stet. [1262

Dr. med. Franz Zimmerlin,
früher Assistenzarzt des Kinderspitals und Assistenzarzt der med. Abtheilung des Bürgerspitals zu Basel, hat sich in
Oberentfelden
als
Arzt
niedergelassen.
Wohnung im **Hause** des Hrn. **Dr. Thut** sel.
Sprechstunden:
Vormittags bis halb 12 Uhr.

Nach Amerika

befördert Auswanderer mit Dampfern ersten Ranges zu:
Fr. 165. nach New-York,
„ 205. „ Buenos-Ayres,
„ 185. „ San Franzisko.
Hinterlegte Kaution:
Fr. 40,000.
Wegen aller Auskunft und Akkord-Abschlusses wende man sich an die patentirte
General-Agentur für Auswanderung:
Louis Kaiser in Basel.
NB. Agenten werden gesucht.

Agenten

für den **Verkauf** von ***Caffée*** an **Private, Hôteliers, Cafée's, Casino's etc.** suchen
A. K. Reiche & Comp.
1157] in **Hamburg.**

Büchmüller'sche Naturbleiche Lotzwyl bei **Langenthal.**
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [248

Geheime Krankheiten

heile ich auf Grund neuester wissenschaftlicher Forschung, selbst die verzweifeltsten Fälle, ohne Berufsstörung. Ebenso die bösartigen Folgen geheimer Jugendsünden (Onanie), Nervenzerrüttung und Impotenz. Größte Diskretion. Bitte um ausführlichen Krankenbericht.
Dr. Bella,
Mitglied gelehrt. Gesellschaften u. s. w.,
Paris.
1163] 6, Place de la Nation, 6.

Heu- und Emdgras-Steigerung.
Die Erben des S. Mauch zur „Sonne" in Unterkulm, bringen am Montag den 4. Juni, von Abends 8 Uhr an, im Gasthof zur „Sonne" daselbst, den diesjährigen **Ertrag ihrer Wiesen** an öffentliche Steigerung.
Kaufsliebhaber lade höflichst ein
Der Vormund:
1282] Lüscher-Thut.

Fahnen


für **jede Art Vereine,**
wofür Muster-Album und beste Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst
J. Werffeli, Maler, **Curdenthal**
(OF124) Kts. Zürich. [139

Entlaufen oder vom Hause entführt:

Am 20. Mai: Ein weiblicher **Jagdhund,** Rothfleck, mit langem Schweif; trägt ein ledern's Halsband mit zwei messingenen Ringen; horcht auf den Ruf „Nette".
Dem Entdecker oder Wiederbringer ein angemessenes Trinkgeld.
Unterkulm den 28. Mai 1883.
1268] Som. Müller, Schreiner.

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. **Preis: 4 Fr.**
Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch **G. Pönicke's Schulbuchhandlung in Leipzig,** sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (H. 33632)[3333

Wahl-Vorschlag.
Der heute versammelte weitere Ausschuß des Kreisvereins Schöftland hält an seiner unterm 22. April einstimmig aufgestellten Bezirksrichter-Candidatur in der Person des
Herrn **J. Gall,** Großrath
in **Schöftland**
fest und glaubt sich hiezu um so eher berechtigt, weil:
1) Herr Gall im I. Wahlgang außer dem gewählten Herrn Bezirksrichter Heuberger weitaus die meisten Stimmen (1231) auf sich vereinigte.
2) Derselbe in seinem Heimathkreise Schöftland, mit Ausnahme der Gemeinde Schmiedrued, die mit großer Mehrheit für ihren Mitbürger Klaus-Suter votirte, sozusagen einstimmig aus der Wahlurne hervorgieng, welche Thatsache beredtes Zeugniß für die aufgestellte Candidatur ablegt.
3) Insbesonders das obere Wynenthal dem Billigkeitsgefühl Rechnung tragend, eine schöne Stimmenzahl dem Candidaten Gall zuwendete.
Der Kreisverein hofft des bestimmtesten, das untere Wynenthal werde nachfolgen und empfiehlt den Mitbürgern des Bezirks Kulm nochmals auf's wärmste, am Sonntag den 3. Juni ihre Stimmen zum Bezirksrichter
Herrn **J. Gall,** Großrath
in **Schöftland**
zu geben.
Die Aufstellung einer Suppleanten-Candidatur für den zum Bezirksrichter beförderten Herrn Heuberger wird dem Wynen-Seethal überlassen.
Schöftland den 13. Mai 1883.
Namens des Kreisvereins,
Die Vorstandsmitglieder:
J. Lüthy-Lüthy, Gemeindeammann in Schöftland.
Klaus-Suter, Großrath in Schmiedrued.
J. Müller, Gemeindeammann in Schloßrued.
Zehnder, Gemeindeammann in Holziken.
Frey-Lüscher, Gemeinderath in Schöftland.
1261]

München den 26. Mai 1883.

Mittelpreis.	Aufschl.	Abschl.
M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Bayern per Ztnr. 9 04	— —	— —
Roggen „ „ 7 15	— —	— —
Gerste „ „ 5 69		

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 26. Mai 1883.
Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 12. —, bis Fr. 13. —, per Becken 30 bis — Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 60. Birnen bis 10 Stück 60 Cts. Kabis und Kohl 20 bis 30 Cts. 8 bis 10 Rübli, 3 bis 4 Zwiebeln, 2 bis 3 Bauchstengel, 2 bis 3 Paar Aepfel, 2 Salerie je 10 Cts. Dürre Birnen- und Aepfelschnitz 30 bis 40 Cts. per Liter.
Erdäpfel galten Fr. 8. —. bis Fr. 8. 50. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 30 bis Fr. 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 05. bis Fr. 2. 10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.

Aarau, Samstag, Nro. 44. 2. Juni 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50,
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Großer Rath.

Sitzung vom 29. Mai.

Wir kommen auf die Kulturkampfdebatte vom Dienstag nur noch kurz zu sprechen, halten wir es doch nicht der Mühe werth, wegen einiger alten, exaltirten Jungfern, die aus Mangel an Heirathsgelegenheit der Welt entsagen, mehr Aufhebens zu machen als die Geschichte es werth ist. Die intimen Freunde dieser alten Jungfern, die Flügeladjutanten der römischen Klerisei, haben ja nun ihren Zweck, Dank des Antrags Karrer, richtig erreicht: Das Kloster Fahr darf wieder Nonnen aufnehmen, immerhin auf die Prüfung der Regierung hin, und die ganze katholische Welt ist beruhigt und freut sich über den Sieg. Die Herren von Zürich und Baden können nun weiter sich bei den alten Klosterjungfern gütlich thun bei Wein und Fisch, und andere mögen gemüthlich ihren billigen Tischwein fürs Haus von ihnen weiter beziehen. Eine neue Aera des politischen Lebens geht auf!

Doch Spaß bei Seite. Die Voten für und gegen die Motion Konrad und v. Schmid ließen sich unter verschiedene Gesichtspunkte rubriziren; es spielten politische, politisch-diplomatische und religiös-politische Motive, persönliche und prinzipielle, prinzipienlose, am allerwenigsten aber finanzielle, die man doch in den Vordergrund gestellt hat.

Am prinzipiellsten ist die Frage von Hrn. Fürsprech Haller aufgefaßt worden, welcher sich zuerst frägt, ob die Motion überhaupt eine verfassungsmäßige Berechtigung habe und ihr Verlangen nicht ausdrücklich gegen die Bestimmungen der Bundesverfassung verstoße. Er bedauert, daß der Große Rath im Jahr 1876 bei Anlaß der Aufhebung der Frauenklöster Hermetschwyl und Gnadenthal nicht gleich Fahr mitgenommen und damals eben diese finanziellen Erwägungen gemacht, wie sie heute wieder zu Tage treten, und die aber überhaupt nicht die Bedeutung haben, welche Referent Konrad ihnen beimessen will. Die Motion bedeutet einen Versuch zur Wiedereinführung der Klöster. Dieser Versuch muß aber am Geiste der neuen Zeit scheitern. „Lasset die Todten aber ihre Todten begraben." Die Klöster haben keine Existenzberechtigung mehr, ihre Kulturaufgabe ist erfüllt. Redner will zwar keinen Kulturkampf treiben, den man neuerlich so verpönt, aber er muß doch konstatiren, daß die vorliegende Motion mit den Traditionen des Kantons Aargau im Widerspruche steht. Sie fällt auch gerade in eine Zeit, wo die Kirche den Kampf gegen den Staat auf allen Linien wieder aufgenommen hat. Wenn behauptet werden wolle, die Partei, die ein Interesse an diesen Klöstern hat, werde durch dieses Entgegenkommen der freisinnigen Partei für Opfer an den Staatshaushalt gewonnen werden, so glaubt Hr. Haller dies nicht, die Erfahrung beweist eher das Gegentheil.

In ähnlichem Sinne haben sich auch die Herren Villiger und Kurz ausgesprochen, welch' ersterer namentlich den finanziellen Vorwand nicht gelten lassen will. Wenn man auch nur den Schein eines pekuniären Vortheils bestehen lasse, so werde die ultramontane Partei behaupten: „Seht, die Klöster sind doch nur ihres Vermögens wegen aufgehoben worden!"

Die ultramontane Partei hat wiederum gezeigt, wie stramm sie organisirt, und die sog. liberale, wie sie zerfahren ist.

Die übrigen Geschäfte des Tages fassen wir kurz. Zum Mitglied der Anklagekammer wurde gewählt: Hr. Gerichtspräsident Keller in Bremgarten. Zu Ständeräthen ernannte der Große Rath wieder die Herren Kellersberger und Zschokke.

Die Pfarrei Leibstadt erhält an den Kirchenbau einen Beitrag von Fr. 8000.

Baldingen, das früher vom Stift Zurzach bedient wurde, soll zu einer eigenen Pfarrei erhoben werden. Es erhält für einmal aus dem Stiftsvermögen einen Gründungsbeitrag von 125,000 Fr. (Es scheint, man richte mit verschiedenen Kellen an.)

Für Anschaffung eines Quantums Militärkleider bedarf der Staat laut Kostenvoranschlag 116,900 Fr. Heiße Suppe, theures Muß! Wo nehmen? Wo es ist: Vom Staatsvermögen! Die Ausflucht heißt, es bleibe ja Vermögen, weil die Kleider dem Staate bleiben und die Eidgenossenschaft sie verzinse. Wie lange verzinst diese aber die Hosen und Röcklein? Jedenfalls nur bis sie zerrissen. Wir meinen, die Ausflucht stehe auf sehr schlottrigen Beinen. Wenn die Hosen und Röcklein um die verschiedenen Beine und Leiber geschlungen, so sind wir eben um 116,900 Frkn. ärmer. Der Kukuk hole bald das Militärlen!

Aus der Viehentschädigungskasse erhalten Beiträge: Jakob Hunziker von Oberkulm Fr. 350 und J. Ryffeler von ? Fr. 300.

Sitzung vom 30. Mai.

Das Präsidium gibt Kenntniß von dem plötzlichen Hinscheide des Mitgliedes Wälchli von Brittnau. Die Versammlung ehrt sein Andenken durch Aufstehen.

Eine Eingabe des aarg. Lehrerpensionsvereins betreff. Partizipirung am Klostervermögen gemäß Dekret von 1844 wird den Akten für das Dekret über Verwendung der Klostergüter beigeschlossen.

Von Hrn. Fürsprech Kellersberger und 27 Genossen wird das in Brugg ausgeheckte Arbeitsprogramm in schriftlicher Vorlage eingebracht. Wir kommen darauf zurück.

Die Motionen Egloff betreffs Aufhebung des Impfzwangs und Läubli über Freigebung der Advokatur (Abschaffung hat Einer gemeint!) kommen nicht zur Behandlung.

Auf eine Beschwerde der Boswyler gegen die Regierung, betreffend ihren Kirchenbau, wird nicht eingetreten.

Hr. Gall begründet seine Motion für Umgestaltung der Geldstagsordnung. Nach einer Diskussion unter den Herren Blattner, Matter-Hüßi, Reg.-Rath Brentano, Schaßmann, Straub, Reg.-Rath Fischer und Fürsprech Haberstich wird die Motion erheblich erklärt mit einer von letzterm befürworteten Modifikation, der Herr Gall beistimmt: „Der Regierungsrath ist eingeladen, dem Gr. Rathe mit aller Beförderung einen Vorschlag zur Abänderung der Geldstagsordnung vorzulegen." Der Beschluß wurde einstimmig gefaßt. Aus dem von Hrn. Justizdirektor Dr. Brentano gemachten Angaben heben wir folgendes heraus: Der Regierungsrath hat die Nothwendigkeit einer Aenderung des Geldstagswesens schon lange eingesehen, er zögerte mit einer Vorlage nur, weil der Bundesrath schon lange einen Entwurf eines eidg. Betreibungs- und Konkursgesetzes in Aussicht gestellt. Wenn die vielen Geldstage im Aargau (pro 1881 1472, pro 1882 1259) eine volkswirthschaftlich und politisch betrübende Thatsache sei, so müsse doch auch nicht alle Schuld auf die allerdings mangelhafte Geldstagsordnung geworfen werden, suchen wir auch einen Theil in den Mißjahren und in der Verkehrs- und Geschäftsstockung. Sehen wir, wie seit 8 Jahren die Verluste in Geldstagen sich steigern. Im Jahre 1875 erreichten dieselben die Summe von Fr. 1,275,832; 1876 Fr. 2,104,563; 1877 Fr. 3,266,031; 1878 Fr. 4,360,162; 1879 Fr. 6,631,429; 1880 Fr. 8,632,650; 1881 Fr. 6,490,890; 1882 Fr. 11,015 672. In acht Jahren also die horrende Summe von 43 und ¾ Millionen Franken. (Wie viel soziales Elend steckt in diesen Zahlen!)

Bei Behandlung der Petitionen gibt das Gesuch Ziegler viel zu reden. Die Kommission hatte Abweisung beantragt. Fürsprech Haller, Fürspr. Stierli und Arzt Hemmann votirten für provisorische Freilassung, Schaßmann und Finsterwald dagegen. Schaßmann behauptete, auch ein Herz zu haben, aber gegen abgefeimte Betrüger kenne er kein Erbarmen. Wenn er Haller wäre, so fürchtete er in Brugg einen Volksauflauf bei Ziegler's Freilassung. Das gute Verhalten im Zuchthause sei ihm nicht maßgebend, so ein Jesuit wisse wohl, daß er sich gut halten müsse, „sonst komme er hindere". Der Rath will nicht Gnade für ein scharfes Recht ergehen lassen, Ziegler muß seine 12 Jahre voll und ganz abbüßen und die Weltheimer müssen ihr Pulver noch etwas sparen.

Rudolf Kähr von Räderswyl (Bern) in Suhr, welcher das dortige Bürgerrecht um 2000 Fr. gekauft, erhält das Kantonsbürgerrecht um Fr. 300.

Nach Antrag der Staatsrechnungskommission, Referent Herr Haller, wird die Besoldung der unbesetzten Regierungsrathsstelle so vertheilt, daß jeder der 6 Regierungsräthe Frkn. 600 und der Staatsschreiber Fr. 400 erhält. Ist das nicht ein Versuch zur praktischen Lösung einer Reduktion der Mitgliederzahl der Regierung?

Schweiz.

Bundesstadt. Der Bundesrath hat das Gepräge für die neuen Goldstücke gutgeheißen. Wie auf den Scheidemünzen befindet sich auf dem Avers ein weiblicher Kopf mit den Worten „Confoederatio Helvetica", der Revers zeigt das eidgen. Kreuz.

Da die Experten des Bundesrathes erst am 3. Juni sich in den Aargau begeben werden zur Untersuchung der Situation und der finanziellen Hülfsmittel der aargauischen Garantiestädte, so wird die Frage der Nationalbahnschuld in der Junisession der eidgen. Räthe nicht mehr zur Sprache kommen können. Die Experten legten ihre Meinungen und Urtheile zunächst in Spezialrapporten nieder und erst nachher wird der Generalbericht zusammengestellt werden. Ueber Winterthur haben sich die Herren in günstiger Weise ausgesprochen.

— **Die Versammlung der Schweizer Aerzte in Basel** war nach allen Berichten sehr zahlreich besucht und gestaltete sich zu einem frohen Feste.

— **Gotthardbahn.** Der Verwaltungsrath der Gotthardbahn genehmigte die von der Direktion vorgelegten Rechnungen und Bilanzen pro 1882. Von dem Saldo der Betriebsrechnung für das zweite Halbjahr 1382 von Fr. 1,304,697. 74 werden nach den Anträgen der Direktion Fr. 418,457. 80 dem Reservefond für Erneuerung von Oberbau, Rollmaterial und außerordentliche Unfälle überwiesen, Fr. 275,262. 13 zu Abschreibungen auf die Liegenschaften, Maschinen und Kursverluste, für die Kosten der Eröffnungsfeier Fr. 58,345. 57 verwendet und Fr. 109,493. 50 Zinserträgnisse dem Baufond zugebracht. Von dem Rest mit Fr. 523,138, 74 wird eine Dividende von Fr. 6. 25 (5 Mark) per Aktie (2½ pr. a) gleich Fr. 425,000 ausbezahlt und Fr. 108,138. 74 auf neue Rechnung übertragen. Die Generalversammlung wird auf den 30. Juni einberufen.

— **Erleichterungen im Postverkehr.** Mit dem 1. Juni gelangten folgende Erleichterungen im Postverkehr zur Einführung:

Für den ganzen Verkehr im Innern der Schweiz wird die Zuschlagstaxe (von 50 Prozent) für bedingt zum Transport angenommene Gegenstände, sowie für sogenannte sperrige Güter aufgehoben. Das bisher auf 30 Cts. festgesetzte Minimum der Provision auf Fahrpostnachnahmen wird auf 10 Cts. herabgesetzt. Der Zuschlag auf den allgemeinen Taxen des Weltpostvereins wird aufgehoben und es betragen daher die Frankotaxen für Korrespondenzen von der Schweiz nach sämmtlichen dem Weltpostverein angehörenden Ländern (die reduzirten Brieftaxen im Grenzrayon mit Deutschland, Oesterreich und Frankreich vorbehalten): Briefe 25 Cts für je 15 Gramm. Postkarten (einfache) 10 Cts., Postkarten (doppelte, mit Rückantwort, soweit zulässig) 20 Cts., Drucksachen, Waarenmuster und Geschäftspapiere 5 Cts. für je 50 Gramm. (Minimum für die einzelne Sendung 10 Cts. bei den Waarenmustern und 25 Cts. bei den Geschäftspapieren). Rekommandations- und Rückscheingebühr je 25 Cts. Die Taxe der im Innern der Schweiz versandten Geldanweisungen (Postmandate) bis und mit 20 Franken wird von 30 auf 20 Cts. herabgesetzt.

— **Eidgenössische Armee und Heilsarmee.** Herr de Perrot, eidg. Oberst und Genedarm der Heilsarmee von Neuenburg, beschwert sich gegen den „Bund", welcher sein Gebahren in's richtige Licht stellt und wirft demselben gehässige und giftige Fechtart vor. Der „Bund" antwortet nun, er hätte geschrieben:

„Aufsehen erregt wieder Herr Oberst Perrot, der am Sonntag den 6. Mai Morgens früh in Uniform in einer Versammlung der Heilsarmee erschien, kommandirte und zurechtweisen wollte und sich Erwiderungen gefallen ließ, die mit der Würde eines eidgenössischen Offiziers durchaus nicht harmoniren."

Dieses subjektive Urtheil habe im Schweizervolk allgemeines Echo gefunden. Herr Perrot möge mit den Halleluja-Mädchen der Heilsarmee singen und beten, als Bürger über die „Salutisten" seinen schützenden Arm ausbreiten. Das sei völlig gleichgültig, aber Herr Perrot komme einzig als eidgen. Oberst im eidgen. Wehrkleid in Frage; es handle sich daher ausschließlich um die Verpflichtungen, welche der Soldat wie der Offizier als das kenne was man der Uniform schulde. Dieselben seien zum Theil in Reglemente gefaßt, zum Theil dem Taktgefühl des Einzelnen überlassen.

Thatsache sei, daß vom größten Theil des Schweizervolkes, von den Freidenkern bis zu den „rechtgläubigsten" Protestanten und Katholiken, die religiösen Schaustellungen der Heilsarmee in der Schweiz im besten Falle als Hokuspokus angesehen werden. Daher habe man um so mehr an den Vorkommnissen rücksichtlich des Hrn. Perrot Anstoß genommen.

Das eidgen. Militärdepartement hat übrigens schon, nachdem es von der Sache Kenntniß erhalten, dem Herrn Obersten Perrot die Mittheilung übermacht, daß es in keiner Weise seinen religiösen Ueberzeugungen nahetreten wolle, jedoch entschieden das Verhalten eines Offiziers mißbilligen müsse, der durch sein Auftreten bei jenen Anlässen das Ansehen des eidgen. Wehrkleides und damit auch das Ansehen der eidgen. Armee schädige.

— **Schweizer im Auslande.** Der geographisch-commerciellen Gesellschaft in St. Gallen wird von ihrem korrespondirenden Mitgliede, Hrn. G. Wild von Brugg in Cairo, unterm 23. Mai gemeldet, der Afrikareisende Gottfried Roth von Erlinsbach sei nicht Gefangener des Mahdi und überhaupt nie gefangen gewesen, sondern befinde sich frei in Darfur, welche westlich von Kordofan gelegene Provinz noch treu zu Egypten halte, und von diesem letztern Lande und dadurch also auch von der zivilisirten Welt überhaupt durch das dem Mahdi unterworfene Kordofan abgeschnitten sei. Die Genauigkeit dieser Nachricht kann indessen Wild ebensowenig verbürgen, als die von der Gefangenschaft Roths.

Aargau.

— **Aarau.** Berichtigung. Bei der Versammlung im „Wilden Mann" in hier am letzten Montag hat Unterzeichneter folgende Anträge gestellt:

1) Es sei auf die Totalrevision nicht einzutreten, weil der jetzige Große Rath, da er sowohl eine Total- als Partial-Revision abgelehnt, nicht wohl neuerdings sich mit dieser Frage befassen dürfe.
2) Auf das in Brugg entworfene Arbeitsprogramm für den Großen Rath sei ebenfalls nicht einzutreten, da solches der Bewegung für die Totalrevision Abbruch thue.

Ueber Punkt 1 wurde abgestimmt, über Punkt 2 nicht.

Dies zur Richtigstellung gegenüber dem „Mitgetheilt" in der letzten Nummer.

Schöftland, den 30. Mai 1883.

J. Lüthy-Lüthy.

— **Aarau.** Von New York kommt die Nachricht, daß Hr. Major Beckert, gewes. Direktionssekretär der Militärdirektion, zwei Tage nach seiner Ankunft über dem Meere gestorben sei. Derselbe suchte über dem Ozean und in der Seereise Heilung von einem hartnäckigen Leiden. Glücklicherweise sind seine Gattin und die noch unmündigen Kleinen von nahen Verwandten aufgenommen worden.

— **Aarau.** In höhern Kreisen soll die Anlage eines größern Aquariums projektirt sein. Als geeignetste Stätte dürfte der so räum-

lich bekannte Krater in „Neuseeland" an der Küste des Nordostbahnmeeres gelten. Der Froschpatriarch soll deßhalb jetzt schon allabendlich mit seinem Chor das wehmüthig-melancholische „Urekdreckek" intoniren. Wir gratuliren zu dem glücklichen Gedanken, sprechen aber zugleich die Verwunderung darüber aus, daß es noch keinem der Stadtväter in den Sinn gekommen, behufs rascherer Verwirklichung des Projektes den Klingelbeutel in Bewegung zu setzen.

— **Aarau.** Verfassungsrevision. Letzten Mittwoch konstituirte sich das Aktionskomite für die Totalrevision unserer Verfassung. Es wurde das Programm einläßlich durchberathen und es sind mit der endgültigen Redaktion desselben betraut die HH. Müller, Pfarrer in Ruppertswyl, Jäger, Bezirkslehrer in Buchen und Keller, Redaktor in Aarau.

Als Präsident des Aktionskomites wurde gewählt: Jäger; Vizepräsident: Furter, Bezirksrichter in Bremgarten; Schriftführer: G. Keller und J. J. Spühler; Beisitzer: Großrath Matter-Hüby, Großrath Werder, Pfarrer Müller, Pfarrer Widmer und Direktionssekretär Näf. Dieses Komite wird sich ergänzen aus Männern, die ihre Zusagen zur Mitwirkung bereits gemacht haben und von denen man eine solche bestimmt erwartet.

Die Befürchtung der früheren Freunde der Totalrevision, es sei ihre Beiseitelassung beabsichtigt, ist eine absolut grundlose. Es ist Jedermann herzlich willkommen, der aufrichtig mitmachen will, und wird eine diesbezügliche Einladung in diesem Sinne auch ergehen.

Vorwärts ist jetzt die Losung, mögen nun gewisse Herren noch so grollend und fürsichtig über die Bewegung sich mausiren.

— **Bezirk Kulm.** Bezüglich der Bezirksrichterwahl. Samstag- sten Sonntag erhalten wir nicht weniger als sechs Einsendungen, mit denen wir fast zwei Blätter füllen könnten. Die einen sprechen sich für Herrn Gall in Schöftland aus, die andern für Herrn Irniger in Zezwyl. Um nicht noch mehr Verwirrung in das Wahlgeschäft hineinzubringen, als schon darin zu herrschen scheint, wollen wir diese Einsendungen, sofern und soweit die Herren Einsender darauf verzichten, in dem Papierkorb vergraben.

— **Lenzburg.** † Gestern Freitag früh starb dahier nach längerer Krankheit im Alter von bald 58 Jahren Hr. Diethelm Hegner, Redaktor und Verleger des „Aargauischen Wochenblattes". Derselbe nahm auf seiner Wanderschaft als Schriftsetzer im Jahre 1848 an den deutschen Freiheitskämpfen Theil, was ihm eine Haft in Spandau zuzog. Im Jahre 1856 übernahm er in Lenzburg die Bertschinger'sche Buchdruckerei. Als Zeitungsschreiber ist er stets auf der freisinnigen Seite gestanden. Seine Polemik hätte man manchmal weniger derb wünschen mögen, doch muß man die Schärfe des Ausdrucks durch das ihm eigene entschlossene und energische Wesen entschuldigen.

— **Zofingen.** Herr Musikdirektor Ernst Fröhlich, Dirigent des Männergesangvereins, wurde vom Männerchor Basel zum Direktor gewählt. Indem wir dem Gewählten sowohl als dem Männerchor Basel bestens gratuliren, wußten wir doch unser Bedauern darüber auszudrücken, wenn Herr Fröhlich Zofingen verlassen wollte, dessen gesangliches Leben er nunmehr auf eine so erfreuliche Stufe gehoben.

Kantone.

Appenzell. Trübe Zustände. Das Bezirksgericht Hinterland hatte im Amtsjahre 1882/83 45 Ehescheidungsfälle zu behandeln.

Bern. Das Durchbrennen scheint nun auch bei der schönen Hälfte unseres Geschlechts in Mode kommen zu wollen. Eine in Bern domizilirte Dame, sei Kurzem Wittwe, in ihrer Jugend kühne Reiterin und Rosselenkerin, habe nach verschiedenen Wechselfälschungen und Hinterlassung bedeutender Schulden, wofür sie öfters durch den Rechtsboten inkommodirt wurde, das „Land der Corruption" verlassen, um ein besseres jenseits des Ozeans aufzusuchen.

— In Bellegarde wollten drei Kinder, wovon das älteste ein 11jähriges Mädchen, auf einem schmalen Steg die angeschwollene Jogne passiren. Ein Knabe wurde schwindlig und fiel hinein. Die ältere Schwester sprang ihm rasch entschlossen nach. Schließlich fiel auch das fünfjährige Mädchen vom Steg, welch letzteres allein noch lebend herausgezogen werden konnte.

Graubünden. Der Landjäger Arpagus hatte einen Gefangenen von der Molaja aus zu transportiren; kam aber nicht an Ort und Stelle an. Man fand ihn als Leiche nach langem Suchen im See am Silser Paß; die Sektion ergab eine tiefe Schlagwunde in der Slafgegend am Schädel. Thäter ist wahrscheinlich der transportirte und vom Kreisamt Oberengadin wegen Unzuchtvergehen steckbrieflich verfolgte 22jährige Platz von Raffna, Oberhalbstein.

— Chur. Am 29. Mai wurde der verdächtige Platz von Roffna von vier Landjägern geschlossen eingebracht. Derselbe, von kleiner, aber kräftiger Statur, soll sich denselben gegenüber geäußert haben, er wolle ihnen ein Bekenntniß ablegen, wenn sie ihm ein Glas Bier bezahlen. Die vier Landjäger trugen ihre Mützen umsfort, zum Zeichen der Trauer um ihren Kollegen Arpagaus.

— Die Nationalrathswahl vom letzten Sonntag ist resultatlos geblieben. Regierungsrath P. Th. Bühler erhielt 2859, alt Ständerath Hans Hold 883, Regierungsstatthalter R. Walser in Sewis 1991 Stimmen.

Neuenburg. Der Staatsrath hat beschlossen, bis auf Weiteres alle Versammlungen der Heilsarmee zu verbieten; es handle sich um Wiederherstellung der gestörten Ruhe und sodann dürfe sich keine kirchliche Genossenschaft im Kanton etabliren ohne die vorher eingeholte Ermächtigung des Großen Rathes.

— Bischof Mermillod muß doch ein schlauer Prälat sein. Derselbe hat am letzten Samstag dem Staatsrath seine Aufwartung gemacht, welchem er die Erklärung gab, daß er sich bemühen werde, die guten Beziehungen zwischen Staat und Kirche zu erhalten und seiner Geistlichkeit und den Katholiken entsprechende Weisungen ertheilen werde für die Aufrechthaltung des Friedens und die Achtung der staatlichen Behörden. Die gegenseitige Achtung hält er für das beste Mittel, Katastrophen auszuweichen, denn das Aufgeben der Kirche im Staat führe zur Tyrannei und zur Gewalt und die Trennung von Kirche und Staat befriedige weder den Körper noch die Seele.

Herr Staatsrathspräsident Comtesse antwortete, auch die Regierung werde sich bemühen, die guten Beziehungen aufrecht zu erhalten, wie sie denn auch keinesweges die Absicht habe, in das Gebiet der religiösen Beziehungen hinüberzugreifen.

Obwalden. In Giswyl ereignete sich vorigen Freitag Abend ein großes Unglück. An der Einmündung der kleinen Melcha in den Sarnersee sollte ein Holzfloß zusammengebunden werden, der eben durch die „Lauwi" hieher transportirt worden. Da fiel ein 18jähriger Jüngling (Joseph Enz, Althaus) in's Wasser. Joseph Scherer und Joseph Furrer wollten ihn retten, aber leider fanden alle Drei den Tod in den Fluthen. Sie wurden den 28. Mai unter großer Theilnahme des Volkes beerdigt.

Schaffhausen. In Hallau stehen die Reben vorzüglich und die Bauern sind froher Hoffnung. Möge sie nicht wieder enttäuscht werden!

Solothurn. Olten. Es wurde hier bei einem Hunde Tollwuth konstatirt. Darum wird Hundsbann verhängt werden, da einige Hunde von demselben gebissen worden sind.

— Hägendorf. Letzten Montag wurde auf dem Hofe Spitalberg eine Kuh ab der Weide gestohlen. Der Thäter, ein Gottlieb Kiefer von Starrkirch, wurde jedoch schon am gleichen Taze ausfindig gemacht und die Kuh konnte wieder dem Eigenthümer zugestellt werden.

— Die Winznauer scheinen keine Binschgauer zu sein. Während jährlich viele Tausende pianlos aus der Schweiz auswandern und dann gar oft drüben in Noth und Elend verderben, sind die Winznauer Vorschläger; einige auswanderungslustige Bürger des Dorfes haben einen Abgeordneten nach Amerika entsendet, der den ganzen nordamerikanischen Kontinent von New-York bis Kalifornien durchreisen, geeignete Ländereien ausfindig machen und in einigen Monaten wieder in seiner Heimat persönlich genauen Bericht über seine Erfahrungen und Beobachtungen machen soll. Lautet der Bericht ermuthigend, so wollen einige Einsaßen des Dorfes ihr Heil in Amerika suchen.

— Die weiseste und vorsorglichste Gemeindebehörde ist ganz bestimmt diejenige von Metzerlen. Folgendes Müsterchen mag das zeigen: Wie bekannt, wurden von der Regierung Saatkartoffeln für die Armen der Gemeinden abgeliefert. Damit nun nicht etwa irgend eine arme Familie von diesen Kartoffeln genießen möchte, hielt der weise antiramontane Gemeinderath nach reiflicher Erwägung für zweckmäßig, die Kartoffeln mit — Petroleum — begießen zu lassen, was natürlich zur Folge hatte, daß sämmtliche Kartoffeln im Boden verfaulten.

— Das Geschäft C. F. Bally in Schönenwerd will seine 2500 Arbeiter abtheilungsweise zur schweiz Landesausstellung in Zürich besuchen lassen. Gestern verreiste die erste Abtheilung. Freie Fahrt, freie Beköstigung und Eintritt in die Ausstellung ist ihnen zugesichert.

Schwyz. Letzten Sonntag Morgen wurde aus den Armenhaus Wollerau ein ehemaliger Steinmetz Bachmann beerdigt, der allem Anschein nach nur scheintodt war, denn man hörte später Rufe aus seinem Grabe und grub ihn Nachmittags wieder aus, fand ihn aber dann wirklich todt; doch soll sein Gesicht zerkratzt und die Scheibe im Sarge zerschlagen gewesen sein.

Tessin. Bei Oleggio schlug ein Boot mit 28 Arbeitern um, welche über den Tessin fahren wollten, wobei 22 derselben ertranken.

Ausland.

Deutschland. Ein deutscher Indianer und zwar ein ächter, ist jüngst in seine Heimat Wesselburen im Holsteinischen heimgekehrt. Derselbe hat sich während einer langen Reihe von Jahren bei den Indianern aufgehalten, und eatging auch einmal gelegentlich seiner Gefangennahme durch einen andern Stamm nur dadurch dem Skalpiren, daß er des betreffenden Indianerdialektes vollkommen mächtig war.

— Aus Bregenz, 31. Mai, Morgens 10 Uhr, telegraphirt man der „N. Z. Z.": Riesiger Wolkenbruch, Bregenz ist theilweise überschwemmt, der Schaden ungeheuer.

England. Von den Phönixpark-Mördern werden noch hingerichtet: Thomas Caffrey am 2. und Tim Kelly am 9. Juni.

— Die Zahl der Gotteshäuser in Großbrittannien (christliche Kirchen und Kapellen) beziffern sich am Schlusse des Jahres 1882 auf 35,916. Davon entfielen auf die Staatskirche 14,573, auf andere Sekten 21,343. Am stärksten vertreten sind unter Letzteren die Wesleyaner mit 8550 Gebethäusern (darunter einige der schönsten Kirchen Londons); ihnen zunächst stehen die „Unabhängigen Kongregationalisten" mit 2603 Gebethäusern; dann folgen die Baptisten mit 2243; calvinistische Methodisten mit 895; Katholiken mit 824; Gesellschaft der Freunde mit 375; englische Presbyterianer mit 201; Unitarier mit 124; Altkatholiken mit 47; die Auserwählten mit 47; die neue Kirche von Jerusalem mit 39; mährische Brüder mit 43 Gebethäusern. Der Rest vertheilt sich auf zirka 340 andere Sekten. Synagogen zählt man 60.

Frankreich. Im Laufe des Jahres 1882 wurde in Frankreich für 363½ Millionen Franken Tabak verraucht.

— Vergangene Woche wurden in Marseille 70,000 Wachteln, die aus Messina und Alexandrien angekommen waren, abgeladen und weiter nach England befördert.

Rothschild in Paris mußte Polizei requiriren, um ungefähr 50 polnische Bettler zu vertreiben. Die werden gedacht haben, der könne schon geben.

— Die Franzosen sehen Moltke's Erholungsreise mit Mißtrauen an. General Wimpffen, der Unterzeichner der Kapitulatten von Sedan, veröffentlicht im „Evénement" einige Betrachtungen über die in der französischen Presse so vielfach besprochene Reise des Feldmarschalls Moltke in der Riviera. Unter dem Vorwande, die Gemüther zu beruhigen, legt der General seltsamerweise der Spritzfahrt des greisen Feldherrn eine ganz außergewöhnliche Bedeutung bei. General Wimpffen betont, daß Graf Moltke gewohnt ist, jene Punkte, welche bei einer wahrscheinlichen Kriegsoperation in Betracht fallen könnten, persönlich in Augenschein zu nehmen. Deßhalb bereiste er im Jahre 1870, kurz vor Ausbruch des Krieges, Elsaß-Lothringen und deßhalb sah man ihn einige Jahre später in der Schweiz, wo er die wichtigsten Punkte der damals noch nicht ausgeführten Gotthardbahn in diskreten Notizbüchern von Stabsoffizieren, die ihn begleiteten, aufzeichnen ließ. Das Projekt des Grafen Moltke bezüglich der Schweiz sei, die Eidgenossenschaft mit 100,000 Mann mittelst der heute fertigen Bahn zu überschwemmen und ihr dann Achtung ihrer Autonomie zu versprechen, wenn sie diese 100,000 Mann gegen Frankreich verwenden lassen wollte. Die strategische Reise Moltke's in der Riviera habe den Zweck, die Einbruchspunkte zu studiren, von wo aus man am leichtesten Toulon und Marseille bedrohen könnte. General Wimpffen räth, man solle sich nicht der Illusion hingeben, daß kein Krieg zu befürchten sei, weil man diesen nicht provoziren will; ein Krieg könne eben so gut durch Handels-Interessen hervorgerufen werden.

— Die Königin von Madagaskar wird ein Manifest erlassen, in welchem allen Franzosen anbefohlen werden wird, die Insel ungesäumt zu verlassen.

— In Paris ist ein gewesener Fabrikant, der den Geliebten seiner Frau erschossen hatte, von den Geschwornen unter lautem Beifall des Publikums freigesprochen worden.

— Der bei Hanoi gefallene Kommandant Rivière war 1827 in Paris geboren, trat 1843 in die Marineschule ein, wurde 1870 Fregatten-Kapitän und 1879 Linienschiffs-Kapitän. Rivière war auch belletristischer Schriftsteller, er schrieb Novellen und Dramen, ferner „Studien über die französische Marine unter Ludwig XIV." Einige Pariser Blätter erinnern, er sei stets ein Gegner der Expedition nach Tonking gewesen.

— Lesseps wird den Aktionären des Suezkanals im Einvernehmen mit England den Bau eines Doppelkanals, der fünf Jahre dauern soll, mit französischem und englischem Kapital vorschlagen.

Oesterreich. Eine menschliche Bestie! Ludwig Kagler in Emunden ermordete vor einem halben Jahre die Maria Schropp. Die bisher gepflogenen Erhebungen ergaben, daß Kagler das ganze halbe Jahr lang auf einem Lager schlief, unter welchem die Leiche seiner ermordeten Geliebten ruhte.

— Pesth. Der Polizeikommissär Mokry, welcher mit Voruntersuchungen des obersten Gerichtshofes betraut ist, hatte einen angeklagten Bauernburschen zu verhören. Da dieser leugnete, ließ Mokry ihn im Stalle durch Panduren am Deckenbalken an den Händen aufhängen, die Füße mit Seilen nach unten anspannen und in dieser Stellung eine halbe Stunde verharren, während welcher er reichlich mit Stockschlägen ohne Wahl der Körpertheile traktirt wurde. Endlich erklärte der Inquisit, gestehen zu wollen, wurde abgenommen und in die Kanzlei gebracht. Da das Geständniß dem Kommissär nicht paßte, gab er dem Inquisiten wiederholt Maulschellen und schlug dessen Kopf gegen die Thürpfosten. Mittags mußte der Kommissär wegen eines im Nachbarhause ausgebrochenen Brandes verreisen; zurückgekehrt, fand er Abends den Inquisiten todt. Die eingeleitete Untersuchung ergab als Todesursache die erlittenen Mißhandlungen. Die erste Instanz fällte einen Freispruch, das Obergericht dagegen erkannte auf ½ Jahr Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Rechte wegen Amtsmißbrauch.

Rußland. Die große russische Kaiserkrone hat einen Werth von 12 Millionen Franken, die kleine einen Werth von 2 Millionen.

— Die Pferdediebe sind in Rußland eine Landplage; darum verlangen die Bauern, daß solche Diebe künftig unter das Kriegsgericht gestellt werden. Geräth ein Pferdedieb den Bauern in die Hände, so wird er bekanntlich unbarmherzig zu Tode gepeitscht.

— Bei den Einzugsfeierlichkeiten in Moskau waren ca. 20,000 Bauern als „freiwillige Volkspolizei" angestellt. Dieselben waren sämmtlich mit Knütteln bewaffnet.

— Die Nihilisten erwarten, daß ihr Gesinnbund unzweifelhaft nach der Krönung, wenn dieselbe vorübergegangen, ohne daß ein einziger Wunsch des Liberalismus verwirklicht worden, einen starken Zufluß von neuen Elementen finden und nach kurzer Zeit stärker sein werde als je. Diese Rechnung mag gewiß richtig sein. Die Krönung ist vollzogen, das kaiserliche Manifest bringt keines, auch nicht das geringste Zugeständniß an den freisinnigen Theil der russischen Gesellschaft. Eine ungeheure Enttäuschung muß sich nun zahlreicher Kreise bemächtigen, die Erbitterung wird Gemüther ergreifen, die sich bisher noch gegen jede ernstzafte Parteinahme gesträubt, an Stelle der Politik der Klugheit wird die Politik der Verzweiflung treten, der Nihilismus wird seine gelichteten Reihen füllen, er wird seine Werbetrommel schlagen und schaarenweise wird man jetzt sich ihm anschließen.

Man hält die Ruhestörungen, welche in Petersburg Sonntag Nacht gelegentlich der festlichen Beleuchtung stattfanden, schon als Reflex der Volksstimmung nach Bekanntwerdung des politisch inhaltsleeren kaiserlichen Manifestes. Der Respekt vor der hohen Obrigkeit war jedenfalls in jener Nacht den Massen vollständig abhanden gekommen. Die Gensdarmen wurden verhöhnt und gepriegelt, sogar ein Polizeimeister aus seinem Wagen gerissen und durchgehauen. Selbst der Oberpolizeimeister Grasser wurde mit Prügeln bedroht, als er seiner Untergebenen sich annehmen wollte. Am Montag Abend wiederholten sich dieselben Szenen, es ging nicht ohne schwere Verletzungen, ja nicht ohne einen Todtschlag in dem Kampfe der Volksmassen gegen die Polizei ab. Es ist für Rußland neu, daß die Polizei eingestebt, sich außer Stande zu fühlen, die Ordnung in Petersburg aufrecht zu halten.

In Südrußland, namentlich in Kiew und Rostow am Don, wurden zu Ehren des heiligen Eyren mehrere hundert Judenhäuser geplündert und zerstört. Die Angegriffenen setzten sich zur Wehr, infolge dessen es auf beiden Seiten Todte und Verwundete gab.

Spanien. Die spanischen und portugiesischen Majestäten haben am 30. Mai die Eröffnung der mineralogischen Ausstellung präsidirt. König Alfons sagte, Spanien und Portugal werden stets mit einander einig gehen, der einzig mögliche Kampf zwischen ihnen sei der friedliche Kampf des Gewerbefleißes und des allgemeinen Fortschrittes. Die beiden Nationen seien Schwestern.

Amerika. Der große Eisenbahnkönig Jay Gould findet nach glaubwürdigen Nachrichten, daß er genug Geld zusammengeschachert habe, und daß es Zeit für ihn sei, sich vom Geschäft zurückzuziehen. Man schätzt sein ziemlich sicher anzulegendes Vermögen auf die Kleinigkeit von 500 Millionen Franken und mit diesem runden Sümmchen versehen, will er seine persönliche Aktivität an der Börse aufgeben.

— New-York, 31. Mai. Eine ungeheure Menge Volkes bedeckte die neue Hängebrücke zwischen Brooklyn und New-York, als plötzlich der Ruf: „Die Brücke bricht!" einen entsetzlichen Schrecken hervorrief. Mehrere Personen wurden erdrückt, viele verwundet.

— Die Verfechter der Frauen-Emanzipation in Amerika haben einen weiteren Triumph zu verzeichnen: In Marion, Jowa, ist Frau Stephens an Stelle ihres verstorbenen Gatten zur Präsidentin der dortigen Nationalbank gewählt worden. Soweit wie die Frauen in den Vereinigten Staaten haben es ihre Schwestern in der alten Welt allerdings noch nicht gebracht, doch ist es Thatsache, daß die Anstellung von weiblichen Beamten immer häufiger wird.

Asien. Zu Tymah im Mendelande sind gegenwärtig mehr als 10 Eingeborene der Menschenfresserei angeklagt. Die Strafe für Kannibalismus ist Rösten bei lebendigem Leibe und diese barbarischen Hinrichtungen werden im Laufe dieses Monats stattfinden.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 26. Mai 1883.

Schulden- und Bürgschaftsräße. Aarau. Dr. Schill, Wilhelm, von Brugg, in Aarau wohnhaft gewesen; verstorben. — Beck, Sam. Gottfried, gew. Kaufmann, von Aarau; verstorben. — Heimeier, Maria Katharina geb. Hasler, Samuel, Lehrers sel. Wittwe von Aarau; verstorben. Eingaben 30. Juni. **Baden.** Schürmann, Melchior sel., gew. Wirt-Kramann, von Stetten (Schwyz); verstorben. Eingaben 7. Juli. **Aarau.** Merz, Jakob. Deckes auf den Herrenweg zu Rohrdorf. Eingaben 7. Juli. **Lenzburg.** Ulrich, Rudolf, Drechsler, von Gebenstorf; verstorben. Eingaben 25. Juni. **Muri.** Strebel, Robert, von Buttwyl, gewesener Schriftsetzer in Meri. — Huwyler, Vincenz, gew. Sektionschef, von Waltenschwyl (Beinwyl). — Eichholzer, Ulrich, Käsehändler von Wiggwyl (Beinwyl). Eingaben 27. Juni. **Rheinfelden.** Sacher, Mathäus, und Sacher, Rupert, Wagner, Beide von Zuzgen und verstorben. Eingaben 30. Juni. **Zofingen.** Bäser, Jakob, alt Gemeindsammann in Wyliberg. Eingaben 7. Juli.

Bevormundet. Laufenburg. Brengarten, Schleiniger, Sebastian, von Klingnau, gew. Wirth zur „Linde" in Bremgarten. Wittwe Häfliger, Elisabetha geb. Geißmann, Näherin, alt Bannwart, Kisleppel von Dottikon. Eingaben 5. Juli. **Brugg.** Wächter, Friedrich, gew. Landwirth, von Laufsahr. Eingaben 28. Juni. **Zofingen.** Rütschi, Gottlieb, von Suhr, gew. Gemeindsschreiber in Murgrul. Eingaben 7. Juli. **Aarau.** Lang, Joh. Heinrichs von Rohrdorf, gew. Metzger, früher in Reitnau (Bern), in letzter Zeit Inhaber einer Spezereiwirthschaft im Neu-Quartier zu Zofingen; verstorben. Eingaben 5. Juli. Amtsschreiberei Aarwangen. — Wächter, Johann, von Remigen (Aargau) gew. Unterweibel und Wirth im Bad zu Wynigen. Eingaben 18. Juni. Amtsschreiberei Burgdorf.

Geldstags-Verlängerungen. Baden. Geschwister Schibler, früher in „Löwen" in Oberrohrdorf. Einsprach 16. Juni. **Lenzburg.** Bruder, Jakob, Bäcker und gew. Wirth in Seengen. Frist 6. Juli.

Geldstags-Rückzüge. Baden. Müller, Joseph, Steinhauer, Peters von Würenlos. — Füglister, Joh. Georg, Oppidumäller, von Spreitenbach. — Keller, Joseph, Maler, von Baden. **Brengarten.** Berner, Anna Maria geb. Hochstrosser, Dodters, Josephs von Hägglingen. **Brugg.** Hirt, Heinrich, Schmied in Lauffahr. — Spanzler, Hs. Heinrich, Steffens in Effingen. **Laufenburg.** Rehmann, Brigitta geb. Ansker, von Kaisten. **Lenzburg.** Bächli-Hegnauer, Rudolf, Bleicher, von Bergen. — Suter, Rudolf, Deutschhändler, Sohn von Seon.

Rehabilitationen. Aarau. Müller-Hofer, Johannes, gew. Eisenbahnangestellter, von Hirschthal, in Aarau. — Schilling, Johanna geb. Bucheli, Wittwe des Heinrich Schilling, Sommerswirts in Suhr. **Lenzburg.** Kuhnzler, Frz. Bernhard, Fabrikant in Fahrwangen. **Muri.** Kächler, Sil Leonz, Sekretär in Meri-Berg. — Koch, Elisabeth geb. Koller, Sennen in Waltenschwyl. — Christen, Peter sel. Erben, in Hinterrüthi (Kallern), als: Christen, Josephs Leonz, Philomena und Barbara.

Vermögensausfolgungsbegehren. Brengarten. Wohler, Johann, Steinsetzen von Wohlen, nach Amerika ausgewandert. Einsprach 16. Juni.

Witterungsbeobachtung.

Pariser Observatorium vom 31. Mai. Depression im Westen von Irland. Der Barometer steht hoch und gleichmäßig über unsern Regionen. Aussichten auf schwachen Wind, bewölktem Himmel und steigende Temperatur.

Schiffsnachrichten. Der französische Postdampfer „Labrador", am 19. Mai von Havre abgegangen, ist am 30. Mai, Nachmittags 2 Uhr, wohlbehalten in New-York angelangt.

Anzeigen.

Liquidation G. Bolliger, Marktgasse, Aarau.

Von heute an wird der ganze Vorrath in

Tuchwaaren

zu **neuerdings reduzirten Preisen** ausverkauft.

Achtungsvollst

1300] **G. Bolliger.**

Gasthof-Verkaufs-Antrag.



Ein mit gutem Erfolge betriebener, kleiner

Gasthof,

an einem **Kantonshauptorte, Eisenbahnknotenpunkte** und **eidgen. Waffenplatze,** wird wegen veränderten Familienverhältnissen unter günstigen Konditionen veräußert. Das Etablissement befindet sich am Orte selbst, ebenfalls in günstiger Lage und empfiehlt sich dadurch zu einer vortheilhaften Acquisition.

Auf gefällige Anmeldungen giebt gerne nähere Auffschlüsse

Der Beauftragte:

1283] **Rud. Lüscher,** Notar in Aarau.

Wilhelm Donnerstags unübertreffliche

Rheumatismus-Flußsauge-Apparate,

sicherste Hülfe gegen **Gicht** und **Rheumatismus,** sind zu haben bei

A. Lanz-Hurter in Aarau,

Alleinverkauf für die Schweiz.

Auf Verlangen Prospekte gratis und franko. [1148

Zürich,

Pfauen — Zeltweg.

Ueber die Ausstellungszeit bestmöblirte Zimmer. — Grosse, gedeckte Halle, für Vereine & Schulen bestens empfohlen. — Tägliche Conzerte von 4 bis 6 Uhr und 8 bis halb 11 Uhr.

Achtungsvollst

1213] (OF 1229) **H. Hürlimann.**

Schulen, Vereine und Privaten

finden gute und freundliche Bewirthung im

Gasthof z. „Sternen" in Seon.

Große Räumlichkeiten mit **Klavier** und **Billard. — Schöne Gartenwirthschaft** mit **Kegelbahn.**

Es empfiehlt sich höflichst

1296] ***J. Müller-Wildholz.***

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht das geehrte Publikum zu Stadt und Land auf sein wohl bekanntes und gut assortirtes

Waaren-Lager

aufmerksam.

Verfertigte

Herren- und Knaben-Kleidungen,

in Guttuch und Halbtuch stets zur Auswahl.

600 Paar **Arbeiterhosen** von Fr. 3 an, **Gilets, Paltons, Ueberhosen. Ueberröcke, leinene Blousen** in allen Farben und Größen, von Fr. 1. 30 an, weiße und gefarbte **Herren- & Knaben-Hemden** von 2 bis 4 Fr.

Große Auswahl in Herren- & Knaben-Filzhüten von Fr. 3. an.

Stroh- & Binsenhüte — Seiden-Kappen von 40 Cts. an, von 1 Fr. an.

Frauenkleider-Stoffe

zu ganz billigem Preis.

Merinos, Lüster, Molrè, Wollen- und **Halbwollen-Stoffe, Flanelle, Chipper, Barchent, Indienne** von 25 Cts. an die Elle, **Baumwollstoffe** alle Sorten, von 20 Cts. an die Elle, **Kölsch, Beige, Strohsackstoffe, Bettunterlagen, Kautschoukstoffe.**

Bettüberwürfe, Bett- & Pferdedecken, Tischteppiche,

Bodenteppiche,

Reiseartikel, Handkoffern, Reisesäcke, Decken, Regen- & Sonnenschirme, Stöcke etc.

Mercerie-, Quincaillerie-, Schreibartikel.

Frische Sendung

Schuhwaaren in allen Sorten:

Stiefel von Fr. 13. bis Fr. 18., doppeltöhlige, hohe **Reitstiefel. Herren-Bottinen** von Fr. 11. bis Fr. 15.; **Starke Arbeiterschuhe** von Fr. 7. bis Fr. 9; **Knaben- und Töchterschuhe und -Stiefelchen** von Fr. 3.50. bis Fr. 7; **Frauenschuhe und -Stiefelchen** von Fr. 5. bis Fr. 9; **Stiefelchen für Kinder** von Fr. 2. bis Fr. 5. das Paar; **Lastingstiefelchen** von allen Größen, von Fr. 5. bis Fr. 6. 50. das Paar. **Pantoffeln** in Leder, Lasting und Plüsch, von Fr. 2. an das Paar. **Filz-** und **Pantoffelsohlen, Holzböden,** extra.

390] ***Franz Camisasca,***

Rathhausgasse Nr. 4. Aarau.

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Der Unterzeichnete als Pfleger des Adolf Lüscher im Schlößli, bringt Montag den 4. Juni 1883, von Abends 8 Uhr an, im Gasthof zum „Bären" dahier, das **Heu-** und **Emdgras** ab circa 8 Jucharten Mattland an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Ruhen den 31. Mai 1883.

Emil Lüscher-Hunziker.

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erbschaft des sel. verstorbenen Heinrich Geißmann, auf Kabishof zu Unterkulm wird Montag den 4. Juni, von Morgens 8 Uhr an, über ihre noch sämmtlich vorhandene Fahrhabe unter günstigen Bedingungen Steigerung abhalten, wobei unter anderen Gegenständen hauptsächlich angeführt werden:

Eine noch in gutem Zustande sich befindliche **Obstpresse** mit Baum, eine **Fruchtröndle,** mehrere **Fässer,** 150 bis 550 Liter haltend, eine eichene **Traubenstande** mit Lid, mehrere kleine **Ständli,** eine **Wassertausse,** verschiedene **Ackergeräthschaften,** eine **Egge, Hauen, Kärste, Aexte, Handsägen,** verschiedene **Ketten,** mehrere **Baumleitern,** zwei kleinere **Schlitten;** ferner mehrere **Heugabeln, Rechen,** drei **Kästen,** wovon zwei zweithürige, drei **Tische,** eine noch bereits neue **Komode** mit Aufsatz, mehrere **Stühle** und **Sessel,** ein **Nachttischchen,** eine bereits neue **Bettstelle** mit Federmatratze, zwei zweischläfige **Bettstellen,** eine solide **Wanduhr,** ein **Küchenschaft** und andere **Küchengeräthschaften.**

Unterkulm den 2. Juni 1883.

1291] J. J. Geißmann.

Heugrassteigerung.

Friedrich Meeser, Wagner in Niederhofen zu Schloßrued, bringt am Freitag den 8. Juni nächsthin, um 3 Uhr Nachmittags, an eine öffentliche Steigerung: circa 5 Jucharten **Heugras** in der „Höflimatt", „Gebrematt", „Schodermatt" und „Epni", je auf dem betreffenden Acker, wozu jeder Kaufsliebhaber höflichst eingeladen wird.

Nutzholzsteigerung.

Der Gemeinderath von Leutwyl bringt nächsten Dienstag den 5. Juni, Nachmittags punkt 1 Uhr, im Kahlbiesschlag „Obergut" an der Straße nach Zezwyl, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) 20 Stück **Eichenstämme,** zusammen 14,58 Festmeter (540 Cubikfuß) haltend;
2) 20 Stück **Eichenastholz,** zusammen 2,43 Festmeter (90 Cubikfuß) haltend;
3) 1 **Buchenstamm,** 0,945 Festmeter (35 Cubikfuß) haltend;
4) 8 **Eschenstämme,** zusammen 0,54 Festmeter (20 Cubikfuß) haltend;

wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Leutwyl den 29. Mai 1883.

Der Gemeindeammann:
A. Aeschbach.
Der Gemeindeschreiber:

1292] Aeschbach.

Heugrassteigerung.

Der Unterzeichnete läßt am nächsten Montag den 4. Juni, von Nachmittags 1 Uhr an, über das **Heugras** ab circa 10 Jucharten Feld- und Wässermatten eine Steigerung abhalten.

Sammelplatz oben am Kosthaus bei der Rothbleiche.

Niederlenz den 31. Mai 1883.

1288] Rudolf Urech. Müller.

Steigerungs-Abänderung.

Im Geldstag über Johann Vogt, Mechaniker, von Mandach, in Teufenthal wohnhaft gewesen, wird das geldstagliche Vermögen versteigert, am Freitag den 8. Juni nächsthin, und zwar:

a. Die **Fahrhabe** von Morgens 8 Uhr an, bei der geldstaglichen Wohnung gegen Baarzahlung;
b Die **Liegenschaften:**
1) Diejenigen im Gemeindsbanne Teufenthal gelegen, von Nachmittags 1 Uhr an, im Gasthof zur „Hohe berge in Teufenthal.
2) Diejenigen im Gemeindsbann Unterkulm Nachmittags 4 Uhr im Gasthof zum „Bären" in Kulm.

Kulm den 29. Mai 1883.

Für die Geldstagsbehörde:
Sager, Kanzlist.

1299]

Heu- & Emdgras-Steigerung

nächsten Montag Abend im „Engel" in Oberentfelden, wozu höflichst einladet

1263] Arnold Kyburz, Posthalter.

Zu verkaufen:



Wegen Familienverhältnissen wird ein

Landgut

von circa **50 Jucharten Land** und **Wald,** mit **soliden Gebäuden,** in sonniger Lage, an guter Straße, in der Nähe zweier Käsereien und ¾ Stunden von einer Eisenbahnstation gelegen, zum Verkaufe angeboten.

Das Land ist abträglich und der Kaufspreis wird billig gestellt.

Für nähere Auskunft sich zu wenden an die **Gemeindeschreiberei Balzenwyl** bei Zofingen. (Z33Q) [1214

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Ausführung der **Spengler-Arbeiten: Blitzableiter** und **Wellblechbedachung** der **Krankenanstalt** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Die hierauf bezüglichen Pläne und Vorschriften können vom 28. Mai bis und mit 8. Juni 1883 auf dem Büreau der Bauleitung dahier eingesehen werden, Angebote aber sind bis längstens den 10. Juni nächsthin der unterzeichneten Direktion verschlossen und franko einzusenden.

Aarau den 23. Mai 1883.

1237] **Die Baudirektion des Kantons Aargau.**

Im **Lagerhaus Aarau** liegt eine kleine Parthie

guter Weißwein (Naturwein),

welcher verohmzeldet zu **40 Cts. per Liter** abgegeben wird, bei Abnahme von mindestens 100 Liter. Größere Quantitäten billiger. [1270

(H 1477 Z)



[1693]

Gerichtliche-Steigerung.

Im Geldstag über **Samuel Thut-Walther,** gewes. Bürstenfabrikant in **Ob.-Entfelden,** findet die Versteigerung des Vermögens Mittwoch den 6. Juni nächsthin statt, und zwar:

A. Der **Fahrhabe,** von Vormittags 8 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers.

B. Der **Liegenschaften,** von Abends 8 Uhr an, im Gasthaus zum „Engel" in Ober-Entfelden.

Dieselben bestehen in:

I. Im Gemeindsbann Ober-Entfelden:

1. Dem **Wohnhaus Nr. 77.** mit **Scheuerwerk** und **Schopfanbau** von Stein und Holz, geschätzt und versichert um Fr. 7900.
2. Dem **Fabrikgebäude Nr. 78.,** zwei Stock hoch von Stein, Rieg und Holz mit Eisenbalkenkeller, geschätzt und versichert um Fr. 7000.
3. Circa 37,84 Aren (1 Juch. und 2050 □') **Baumgartenland,** worauf obige Gebäude stehen. Schatzung Fr. 2310.
4. 26,43 Aren (29,376 □') **Ackerland** im Oberfeld, am Holzikerweg. Schatzung Fr. 1320.
5. 40,98 Aren (1 Juch. 5543 □') **Ackerland** im Oberfeld ob der Zopfgrube. Schatzung Fr. 2050.
6. 21,33 Aren (23,706 □') **Ackerland** am gleichen Ort, der obere Mülleracker genannt. Schatzung Fr. 950.
7. 27,88 Aren (30982 □') **Ackerland** im Außerfeld, Schatzung Fr. 1395.
8. 89,90 Aren (2 Juch. 19892 □' **Mattland** im Oberfeld, Schatzung Fr. 4995.

Ferner:

9. **Dem unvertheilten Drittheil** von:
   a. Dem **Wohnhaus Nr. 84.** mit Scheuerwerk und Futtertenn von Stein und Holz unter Strodach, geschätzt und versichert um Fr. 6000.
   b. Circa 1 Juchart und 21245 □' oder 55 Aren 12 m² beim Hause liegendes **Baumgartenland,** geschätzt um Fr. 3370.

II. Im Gemeindsbann Unter-Entfelden:

10. Circa 70 Aren (1 13/16 Juch.) **Mattland** in den Schinnhutmatten. Schatzung Fr. 3875.
11. Circa 110 Aren (122423 □') **Mattland** in den Schinnhutmatten. Schatzung Fr. 6000.

III. Im Gemeindsbann Suhr:

12. Ungefähr 1 Hektar und 8 Aren (3 Juch.) **Mattland** in den Schinnhutmatten. Schatzung Fr. 4800.

Aarau den 24. Mai 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
Rohr, Gerichtsjubst.

1239]

Zur Beachtung!

Wir machen einem **Tit. Publikum von Gränichen und Umgebung** die ergebene Anzeige, daß wir mit dem 26. Mai in **Gränichen** ein **Depôt** in

Spezereiwaaren & Consumartikeln

eröffnen und den Verkauf

Jungfrau Marie Widmer, Jakobs, Bäckers daselbst,

übertragen haben. Preislisten sind gratis im Depôt zu beziehen.

Indem wir unsere vorzüglichen Waaren bei außerordentlich billigen Preisen zu geneigter Abnahme bestens empfehlen, zeichnen wir Achtungsvollst

Nordschweizerische Consum-Gesellschaft:
Maurer & Comp.

Zürich den 19. Mai 1883 (M. 2765 Z.) [1222

Badekästen,

neuester Konstruktion in 2 Systemen, mit Feuereinrichtungen, die ein Erwärmen des Wassers in einer Viertelstunde ermöglichen und ein Warmhalten desselben für jede beliebige Zeit gestatten, in allen Größen vorräthig, sowie andere **Waschapparate** empfiehlt

1289] **Ph. Kull,** Spengler in Aarau.

Zu verkaufen:

Circa 10—12 Zentner schönes **Kornstroh;** bei J. Sager, Schneidermeister in der Ey zu Gränichen.

1288]

Birnen-  **Most.**

Gut und **billig.**

Bei größerer Abnahme Preisermäßigung.

J. Müller, Friedensrichter in Triengen (Luzern).

1287]

P. P.

Wir erfüllen hiemit die schmerzliche Pflicht, Verwandten, Freunden und Bekannten mitzutheilen, dass es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten Gatten, Vater und Schwager

Samuel Walther-Ryniker,
Gemeinderath,

nach längerer schwerer Krankheit im Alter von nur 42 Jahren gestern Abend um 8 Uhr in ein besseres Jenseits abzuberufen.

Wir empfehlen den Hingeschiedenen Ihrem freundlichen Andenken und uns Ihrer stillen Theilnahme.

Oberentfelden den 1. Juni 1883.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet statt: in *Oberentfelden Sonntags den 3. Juni, Nachmittags 1 Uhr.*

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Zinsvergütungen:

Obligationen, 6 Monate kündbar, 4½ %.
Spareinlagen, Fr. 200. ohne Kündigung und höhere Beträge innert 30 Tagen rückzahlbar, 4¼ %.
Depositen, Fr. 500. ohne Kündigung und höhere Summen innert 30 Tagen oder nach Uebereinkommen rückzahlbar. 4 %.
Conto-Corrent, 4 %. Nur Beträge über 2000 Fr. bedürfen einer Kündigung

Wir eröffnen gegen genügende Sicherheit laufende Credite, discontiren solide in- und ausländische Wechsel, machen Darleihen auf Grundpfand, Faustpfand und Bürgschaft, kaufen solide, in Terminen zahlbare Titel und besorgen den Inkasso von Wechseln.

Das Büreau ist, Kommunionstage ausgenommen, Sonntags von 8½ bis 10½ Uhr offen.

Schöftland den 8. Mai 1883.

1124] **Spar- und Creditkasse Suhrenthal:**
Gall, Verwalter.

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Die Erben des S. Mauch zur „Sonne" in Unterkulm, bringen am Montag den 4. Juni, von Abends 8 Uhr an, im Gasthof zur „Sonne" daselbst, den diesjährigen **Ertrag ihrer Wiesen** an öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Der Vormund:
1282] Lüscher-Thut.

Eichenschälholz-, Waldfeldpacht- und Grassteigerungen

werden abgehalten:

1) Am Mittwoch den 6. Juni nächsthin, von Vormittags 10 Uhr an, auf diesjähriger Kahlschlagfläche im Staatswald „Boll-Wust", über:
9 Stück Eichen-Nutzholz mit 2,61 Festmeter; 31 Stere Brennholz und 560 Eichenschälwellen.
Ferner: 16 Parzellen zu 9 Aren Waldfeld zu 1 bis 3jähriger landwirthschaftlicher Nutzung, sowie das Gras ab den Waldwegen und Böschungen im „Tann- und Grubenwald" und „Boll-Wust".
2) Gleichen Tages, Nachmittags 1 Uhr, im „Rainwald", 1883r Schlagfläche:
1 Eichle mit 0,17 Festmeter; 10½ Stere Brennholz; 110 Wellen, sowie das Gras ab den Waldwegen, hier und im „Erbsbrunnen".
3) Am Donnerstag den 7. Juni, Nachmittags 2 Uhr, im Staatswald „Lindhofwald" bei Mülligen, Schlagfläche pro 1883:
12½ Stere Eichenschälholz und 80 Wellen.
Ferner das Gras zwischen den Pflanzenreihen auf der „Kuhweidmatte".

NB. Zum Wieder-Verkauf kommt ferner das aus benannten Waldungen noch nicht abgeführte und bezahlte Holz früherer Steigerungen, gemäß § 32 der Steigerungsbedingungen.

Lenzburg den 31. Mai 1883.

Der Kreisförster:
1297] Rud. Heusler.

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Nächsten Montag den 4. Juni, von Nachmittags 2 Uhr an, bringt der Unterzeichnete in der Speisewirthschaft zur Ziegelei in Oberkulm sein diesjähriges **Heu- & Emdgras** ab circa 15 Jucharten Mattland an eine öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Kulm den 28. Mai 1883.

1275] J. J. Wernli.

Gustav Bolliger,

Marktgasse in **Aarau**
empfiehlt zur gefl. Abnahme:

Hosenstoffe,

baumwollen, wie:
Doppel-Eberhaut,
Herkules & Zwirn à 60 Cts.
per alte Elle. [1301

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des unter Benef. Inventarii liegenden Nachlasses, des Joh. Jak. Werder sel., von Lupfig, auf Wannenhof zu Unterkulm, bringen mit Einwilligung des Tit. Bezirksgerichts Kulm, am Donnerstag den 7. Juni nächsthin, Abends 7 Uhr, in der Pintenwirthschaft Widmer auf Wannenhof die erbschaftlichen Liegenschaften, bestehend in einem um Fr. 4,500 geschätzten **Wohnhaus** mit Bescheurung und dabei stehendem laufendem **Brunnen,** nebst circa 5½ Hektaren (15 Juch.) **Baumgarten-, Matt-, Acker-** und **Holzland** an eine zweite, öffentliche Verkaufssteigerung.

Kaufsliebhaber sind bestens eingeladen Unterkulm den 1. Juni 1883.

Der Beauftragte:
1306] Müller, Gerichtsschreiber.

Mannskleidungen,

meist getragene, jedoch wohlerhaltene, in großer frischer Auswahl, von guten Wollstoffen, zu sehr billigen Preisen: **Ueberzieher, Jaquets, Paletôts, Hosen,** Gilets, mehrere Hundert **Lastre-** und **Tuchröcke,** per Stück zu 2, 4 und 6 Fr. und höher, **Schuhwaren;** eine Partie neue **Rohrstiefel,** das Paar zu 10 und 11 Fr.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,
oberer neuer Laden,
1284] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein neuer solider **Aargauer-Pflug,** eine neue **Egge** mit ganz Stahlzinken, eine **Furchen-Hakmaschine,** sehr vortrefflich für zähe Furchen zu haken oder pflügen und ein neues **Reitwägeli.**

Am gleichen Orte könnte ein junger starker Knabe die **Huf-** und **Hammerschmiede-Profession** erlernen und sofort in die Lehre treten bei

Maurer, Hammerschmied
1285] in Schmiedrued.

Zu verkaufen: Das

Heu & Emdgras

ab meiner „Stampfematte" in Ober-Entfelden.

1304] R. Thut in Aarau.

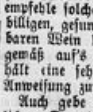
Corinthen-Beeren

habe wieder in schönster Qualität zur **Weinbereitung** erhalten und empfehle solche Jedermann, der sich einen billigen, gesunden und angenehm trinkbaren Wein bereiten will, erfahrungsgemäß auf's Beste. Jeder Käufer erhält eine sehr vortheilhafte schriftliche Anweisung zur Zubereitung.

Auch gebe Corinthen-Wein in gesetzlichem Quantum und zu billigem Preise ab.

J. J. Bircher, Krämer
1285] in Küttigen.

Zu verkaufen:



Ein **Schäferhund,** vier Monate alt; bei A. Birmann in Aarau. [1303

Sommer-Kleider:

Anzüge für Herren & Knaben
in leichter Wolle, Halbwolle, Baumwolle, Drill & Moleskin (waschächt);

Sommer-Ueberzieher;
Paletôts
in Cachemire, Reps, Brillantine, Panama & Lüstre;

Sommer-Unterkleider;
Hemden, Kragen und **Cravatten**
empfiehlt bestens

Ackermann-Buser,
1123] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Zu verkaufen:

Guten Landwein,
per Liter zu 40 Cts., **Schafhauser,** zu 50 Cts. per Liter; bei

Weber, Wirth im Behmen
1302] zu Aarau.

Gummi-Waaren

jeder Art, aller Art, wie solche auch heißen.

Albert Hirschmann,
1254] (Mà1133/5H) Hamburg.

Wegen Wohnungsveränderung verkaufe

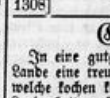
Betten & Sopha's

zu herabgesetzten Preisen, ebenso

Bettfedern und Flaum.

Frau **Förderer,**
1149] hintere Vorstadt in Aarau.

Zu kaufen wird gesucht:



Ein

Heimwesen,

mit circa 20 Jucharten abträglichem Land. Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. [1309

Zwei tüchtige Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung, bei

J. Seeberger, Wagner
1308] in Othmarsingen.

Gesucht:

In eine gutgestellte Familie auf dem Lande eine treue, zuverlässige **Magd,** welche kochen kann und auch etwas von Landarbeit versteht.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1192

Gesucht für sofort:

Sechs geübte Dachdecker

von

R. Vogel, Dachdecker
1223] Entfelderstraße, Aarau.

Ein auf **Glanzwaare** geübter **Bandweber** oder eine **Posamenterin** findet dauernde Arbeit bei J. Müller auf Wannenhof zu Unterkulm. [1273

Ein fleißiger Knecht
findet sofort einen Platz beim
1274] Schneckenbur in Oberkulm.

Gesucht zum sofortigen Eintritt:
Ein **Knecht** zu Pferden und Rindvieh in einem Gasthaus auf dem Lande.
Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz sich anzumelden.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1079

Anzeige & Empfehlung.

Ich beehre mich, einem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich mich im **Hause der Wittwe Gloor,** Bleichers in **Schöftland,** als

Schuhmacher

etablire. Indem ich äußerst billige Preise und prompte Arbeit zusichere, hoffe ich das Zutrauen meiner geehrten Gönnern zu erwerben.

Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich höflichst
1275] Adolf Leutwyler, Schuster.

Verloren:

Auf dem Wege von Muhen bis zum Bade Ober-Entfelden eine silberne **Damenuhr** mit einem Stück schwarzer Kette. Dem ehrlichen Finder ein entsprechendes Trinkgeld, bei

1305] Rosette Müller
im Schwabenthal zu Muhen.

Für die zweite Expedition des neuen prächtigen französischen Schnell-Post-Dampfers

„Normandie"

(am 9. Juni ab Hâvre),

nur 8 Tage Fahrt von **Hâvre** nach **New-York,** ersuchen um baldigen Anschluß an schöne Gesellschaften bestempfohlene

Ph. Rommel & Comp. in **Basel**
und ihre Agenten: J. Fricker in Baden; Oswald Merz in Menziken; Emil Sprünglin in Zofingen; Daniel Leder in Brugg 2c. [1178

Durch soeben eingetroffene Sendungen ist mein

Lager in baumwollenen Damenkleiderstoffen

auf das **reichhaltigste** mit dem

Neuesten der Saison

assortirt und empfehle ich zu sehr billigen Preisen:

Satins imprimés & brochés,
Talles du Mulhouse, Foulards, Cretonnes, Zéphirs,
Satins-à-jour, Piqués,
Cretonnes fortes, Croisés & Brillantés,
in den **modernsten Farben,** sowie **auch für Trauer.**

J. Gamper-Andres,
1235] Rathhausgasse Nr. 49. in Aarau.

Zürich Neben der Landesausstellung, **Zürich**
Conradstraße, Industriequartier
am Vorbahnhof.

Salon Agoston

Täglich zwei
große, brillante Gala-Vorstellungen.
Stets abwechselndes Programm.

Sensations-Magie, Ballet, Gymnastik, Pantomimen, Schlangenmenschen Novello, Reise um die Erde, Spiritismus, lebende Bilder, Klopfgeisterei, Gespenster, Pracht-Wunderfontaine 2c. 2c.

Anfang Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr. 1161
Schulen, Gewerbevereine und sonstige Gesellschaften erhalten je nach Zahl bis zu 50 % Rabatt im Entree.

Gute Schuhmacher,

vorzugsweise auf gewendete Arbeit bei sehr lohnendem Verdienste sucht die

Schuhfabrik **Otto Herz & Comp.**
1277] (Mà208/5F) in **Frankfurt** a. M.

Wahl-Vorschlag.

Der heute versammelte weitere Ausschuß des Kreisvereins Schöftland hält an seiner unterm 22. April einstimmig aufgestellten Bezirksrichter-Candidatur in der Person des

Herrn J. Gall, Großrath
in **Schöftland**

fest und glaubt sich hiezu um so eher berechtigt, weil:

1) Herr Gall im I. Wahlgang außer dem gewählten Herrn Bezirksrichter Heuberger weitaus die meisten Stimmen (1231) auf sich vereinigte.
2) Derselbe in seinem Heimathkreise Schöftland, mit Ausnahme der Gemeinde Schmiedrued, die mit großer Mehrheit für ihren Mitbürger Klaus-Suter votirte, sozusagen einstimmig aus der Wahlurne hervorgieng, welche Thatsache beredtes Zeugniß für die aufgestellte Candidatur ablegt.
3) Insbesonders das obere Wynen-Seethal dem Billigkeitsgefühl Rechnung tragend, eine schöne Stimmenzahl dem Candidaten Gall zuwendete.

Der Kreisverein hofft des bestimmtesten, das untere Wynenthal werde nachfolgen und empfiehlt den Mitbürgern des Bezirks Kulm nochmals auf's wärmste, am Sonntag den 3. Juni ihre Stimmen zum Bezirksrichter

Herrn J. Gall, Großrath
in **Schöftland**

zu geben.

Die Aufstellung einer Suppleanten-Candidatur für den zum Bezirksrichter beförderten Herrn Heuberger wird dem Wynen-Seethal überlassen.

Schöftland den 13. Mai 1883.

Namens des Kreisvereins,
Die Vorstandsmitglieder:
J. Lüthy-Lüthy, Gemeindeammann in Schöftland.
Klaus-Suter, Großrath in Schmiedrued.
J. Müller, Gemeindeammann in Schloßrued.
Zehnder, Gemeindeammann in Holziken.
Frey-Lüscher, Gemeinderath in Schöftland.
1264]

Verloren:

Auf dem Wege von Holziken nach Kölliken ein **wollener Mutzen.**

Der redliche Finder ist ersucht, denselben gegen ein Trinkgeld abzugeben bei der Expedition d. Bl. [1294

Eichen-Steigerung.

Der Gemeinderath von Seengen bringt am Freitag den 8. Juni 1883, Nachmittags 1 Uhr, im 1883r Laubholzschlag „Siegliswald"

20 Stück **Eichenstämme** mit einem Gehalte von 16,85 Festmeter (oder 624 Cubikfuß)

an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Seengen den 31. Mai 1883.

1311] Der Gemeinderath.

Nach



New-York

ab Basel den 17. Juni

verreist eine nette Gesellschaft mit dem neuen, ganz aus Stahl gebauten Postdampfer ersten Ranges:

„Aurania".

Dieser Dampfer bietet die größte Bequemlichkeit für 3. Klasse Passagiere.

Anmeldungen werden baldigst erbeten.

M. Goldsmith in Basel,
14 Heumattstraße 14,
oder dessen Agent:
Hermann Vogel in **Obernunzi.**
(H 2126 Q) [1256]

Gerichtliche Heugras-Steigerung.

Im Geldstag über Frau Wittwe Elisabetha Senn geb. Hächler, im Soodhof zu Oberkulm, wird am Donnerstag den 7. Juni nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, das **Heugras** ab circa 7 Jucharten Ackerland öffentlich gegen Baar versteigert.

Sammlung beim Hause der Geldstagerin.

Kulm den 1. Juni 1883.

Namens der Geldstagsabordnung:
1312] Spirgi, Kanzlist.

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt.

Vom 26. Mai 1883.

Rückruf ausgekündeten Geldstags. Fürst, Elise geb. Reiterhöfer, Wittwe des Gottl. Fürst, Heinrichs sel. von Hägendorf.

Geldstags- u. Gantsteigerungen. Eingabefrist bis und mit 9. Juli 1883. Frei, Franziska geb. Studer, Wittwe des Gallus Frei, von Wangen. — Häckell, Anna Maria geb. Häckell, Ehefrau des verstr. Jos. Häckell, von Hägendorf. **Steigerung schon abgehalten.**

Nachschläge. Hug, Georg, Christens sel. — Blauenstein, Joseph, Josephs sel. Beide von Wangen. Nachschläge 5. Juni. — Beier, Urs, Bittens sel. von Mohren. Nachschlag 6. Juni.

Getreidebericht.

Romanshorn den 28. Mai 1883.

Bei schwach besuchtem Markte und wenig Kauflust bleiben die Preise heute für Prima-Waaren unverändert, während geringe Sorten eher eine Kleinigkeit nachgeben. — Korn wenig begehrt. — Futtermais unverändert fest. — Hafer etwas angenehmer. — Die Erdäpfel-Aufschlen lauten im Allgemeinen bis jetzt günstig.

Russisch-Theiß-Weizen	per 100 Kilo	Fr. 28.50	bis Fr. —.—
Prima Ries-Aesimen	„	„ 27.—	„ „ 27.50
Prima Kumänen	„	„ 25.—	„ „ —.—
Galizischer	„	„ 23.—	„ „ 26.—
Korn	„	„ 21.50	„ „ 22.—
Braun-Gerste, ungar.	„	„ —.—	„ „ —.—
Futter-Mais	„	„ 19.50	„ „ —.—

Wochenmarkt in Langenthal,

Donnerstag den 29. Mai 1883.

Brodpreis per Kilo 39 — 41 Cts. Semmelmehl 48 bis 52 Cts. Korn per 100 Kilo Fr. 18.—. bis Fr. 21.—. Weizen Fr. 26.—. bis Fr. 30.—. Roggen Fr. 18.— bis Fr. 20. Hafer Fr. 19.—

Saugkälber per Stück Fr. 25. bis Fr. 40., fette Kälber per Kilo Fr. —.98. bis Fr. 1.24., fette Schweine Fr. —.98. bis Fr. 1.10., fette Schafe 60 bis 76 Cts., Rindfleisch Fr. 1.20 bis Fr. 1.40. Kalbfleisch Fr. 1.80. bis Fr. —.—. Speck Fr. 1.80. bis Fr. 2.—.

Aarau, Mittwoch, **№ 45.** 6. Juni 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Portozuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von C. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Der Franzsepp ennet dem Berg an den „Anzeiger".

Das hat Dir aber gepfliget nicht geträumt, daß Dir der Franzsepp ennert dem Berg so mir nichts, dir nichts antworten werde. Aber ich hab auf den Kunstecken geschlagen, und gesagt hab ich, Sackerlott, der „Anzeiger" soll mir keine Flausen machen, und Mariann schütt mir etwas Wasser ins Tintegütterli, hab ich gesagt und jetzt fang ich an.

Von wegen dem Hosenplätzen laß ich mich dann nicht foppen, sonderheitlich nicht aus der Residenz, wo sie auch mit Hinterstich und Ueberwindlig büezen. Verstandewuh? und darum schweig vom Blätzen. Aber so gehts. Da meinst Du in der Residenz, wir Mannen auf dem Lande hätten die Ohrenlappen in den Hundstagen abengebunden und zweizöllige Flecklig vor dem Kopf und man müsse eine Reise ins Baselbiet machen, wenn man etwas Gescheidtes erfahren wolle, was ich erst jetzt weiß.

Die chätzers Tinte! Mariann noch ein klein Wasser, sie tolget. So, jetzt gehts wieder und ich will mich aber nicht ertäuben. Du schreibst von den schlechten Zeiten und hast Recht, ganz Recht. Da hats den Ribelifritz überengelupft, der Briefträger hat alle Tage eine ganze Buschle Gerichtsbrief, von denen, die Kind und Kegel von Weitem schon kennt, d'ist zum Gotterbarm. Und kaum ist der Briefträger fort, so trompet ein Gummi mit der Marmotte ins Haus und besorgt eine Ueberbetterig.

Apprepoh! Du könntest mir doch ein Fremdwörterbuch schicken, so eines, wie Du gesagt hast, das ihr Zeitungsschreiber statt Geld nehmen müßt, es thäte es schon für meinen Gebrauch und den status quo hat mir der Großrathsherr gelehrt. Also der Ribelifritz ist überen, herentgegen, wenn Du meinst, er sei nachher wieder ein großer Herr, so hast Du lätz.

Sein Wärle war nicht übel, aber seine Buben wollten oben aus. Ich hab mirs gedacht, es werde so kommen, als sein Arthurle die große Tafel an sein Haus hängte und ein Ellenwaaren- und Spezereigeschäft etablirte gerade neben dem Jaugef. Der Arthurle war nämlich in der Stadt Reisender gewesen und hat sein Marmottle über den Rohrdorferberg und bis ins Studenland getragen und wollte nun ein reeller Kaufmann werden. O Jemine; wie hübsch waren seine feinen Papierkragen und die glitzigen Manschettenknöpfe in seinem neuen Schaufenster und die Gläser mit den Malzwuckerkäfele und der glattgetrählte Arthurle selbst machte sich prächtig unter der Ladenthür. Jetzt ist Alles futsch; der Arthurle trägt wieder ein Marmottle und der Ribelifritz hat die Suppe auffessen müssen und wie. An der Gant hat der Herr Notar für Fr. 2500 ill . . ., schick' mir doch das Fremdwörterbuch, also illikite, unquittirte Forderungen, des Arthurle angekauft, der Arthurle war schenerös und gab auf Borg, wer kam. Der Herr Notar setzt alsbald den Teufelszwang an; die bessern hat er eingebracht, so 1500 sagt man, die mindern hat er in der Kluppe und sprengt sie herum zum Zeitvertreib; denn zu riskiren hat er nichts mehr, weil er für das ganze Hauptbuch des Arthurle nur 400 Fr. bezahlt hat. G'ist himmelschreiend, wie das Wärle des Ribelifritz verquantet wurde. Herentgegen haben zwei Biedermännner an demselben beim Verganten ein nettes Sümmchen profitirt, das doch in der Gemeinde bleibt. Ja, ja „Anzeiger", die Zeiten sind schlecht und ich könnte Dir noch ein Biespiel aufführen, wie es dem Ronimus beim Kühen gegangen ist, trotz unserer neuen Spar- und Leihkasse, die schon im ersten Jahr 8 Prozent Dividenden auszahlen will. Aber es nützt doch nichts. Daher halte er es mit unserm Großen Rath; das seien auch noch Mannen, und auf eine Verfassungsrevision pfeif er, sagt der Ronimus. Was hat man durch eine Verfassung? Das ist altes Gwand. Was da steht seit anno 1852 zum Beispiel die Hypothekarordnung sei nur gedruckt, und von der Kantonalbank streichen nur die reichen Herren und der Staat den Profit ein. Darin habe der Große Rath Recht und es habe ihn an ihm noch gar nichts so gefreut, wie sein „Arbeitsprogramm": Steuergesetz, Geldstagsordnung, Wuchergesetz, Aufsicht über die Bänklein, Mostbirnenzucht, Viehleihkasse, Lebensmittelpolizei, Kantonsbierweinwurstschnitzundkümmiweiheversucher u. s. w. Das heiße er einmal ins Geschirr liegen. Er halte es unbedingt mit dem Ribelifritz. Der meine jetzt auch, so eine Totalrevision sei lätz und wenn er unterschreiben dürfte, würde er für ein Arbeitsprogramm stimmen. Seines sei jetzt gemacht: der Arthurle soll ihm nicht mehr kommen, bürgen thue er auch nicht mehr und auch er, der Ronimus, sei für ein Arbeitsprogramm und meine, mit dem Kühen sei es auch nichts, er wolle es jetzt mit Geißen probiren, die schlinggern einen nicht so stark wie die Kühe, insonderheitlich wie die von den Endigermannen. Ich hatte ihn gestern zum Stüdlermähen, den Ronimus, im Schneggenbell; es gibt ganze Schleifeten auf einen Schwung und da hat der Ronimus allebot wetzen müssen und gefuttertet, ist mir auch über Mittag weggelaufen, er müsse eine Geiß beschauen. Beim Abendessen aber hat er schrecklich geprogrammet, ist unter dem großen Wasserbirnbaum auf den Rücken gelegen und hat berichtet und blaggirt: Franzsepp, hat er gesagt, heut muß der Schneggenbell ab; ab muß er, ihr werdets sehen. Morgen wirds schön; da gehen wir hinter den Schnetzlerain, der Stüdler steht dort wie eine Mauer, in d'Händ gspeuzlet, Franzsepp, bis um 9 Uhr liegt er! Dann wird im Schneggenbell gekehrt. Ueber Mittag heuen wir im Loch, wir könnten auch schnell die Eichenrinde auf der Brückenwaag beim „Rößli" wägen, der Ruedi und ich könnten das ja machen, dann kehren wir im Schnetzlerain und schöcheln nachher im Schneggenbell und dann könnten wir noch die Bohnenstecken im Zelgle stecken — oder was meint ihr Mariann? — oder könnten auch etwas b'schütten, es ist gut auf den Abend, und so gings fort mit dem Programm, und ich sagte immer: „Se Ronimus, zieh no eis!" aber die Mariann ist am End fuchswild aufgefahren und hat gemeint, es wäre besser, wir würden jetzt einmal gehen und nicht nur mit dem Maul schaffen und prälaggen. Am Morgen aber ist so gegen neun Uhr, wir waren justement mit dem Z'nüni fertig, der Gideon gekommen und hat zum Ronimus gesagt, er hätte etwas Gereiftes für ihn, die Geiß sei gerecht und unter Brüdern 20 Fr. werth, sie stehe im Rößli. Franzsepp, eine Geiß muß ich haben, meinte der Ronimus und ging. Wir haben ohne ihn gehehrt und geschöchelt und die Mariann wollte ihn Abends auch nicht zum Bschütten, er sei jetzt in einer Verfassung, da er die Bschütte auf die Herzleimen leeren würde, und dann gebe es Narren und das sei nicht auf ihrem Programm. So mußten wir ohne den Ronimus machen, was wir konnten. Aber ich bin ganz aus dem Conzett gekommen und wollte ja vom Arbeitsprogramm und von der Verfassung reden. Du mußt mir verzeihen; ich rede halt gerne von dem, was man so täglich treibt, wenn Du auch vom Stüdler und vom Bschütten nichts mehr verstehst, oder?

Aber der Ronimus und sein Arbeitsprogramm will mir mit seiner Geiß nicht mehr zum Kopf hinaus und die Totalrevision des Ribelifritz gefällt mir auch nicht und sein Arbeitsprogramm kommt wie der Hagel in die Halmen. Wie ich mir die Sache denke, will ich Dir ein andermal schreiben, und dir dann etwas von meinem Stüdleracker berichten, wie ich den aus einer Aegerten revidirt hatte. Grüßt Dich

Franzsepp.

Schweiz.

Bundesstadt. Die neuen Banknoten, deren Druck übrigens nach Programm vorschreitet und die vom nächsten Monat an alle 14 Tage zu 200,000 Stück in die Schweiz gelangen, werden noch nicht so bald in die Hände des Publikums kommen. Zunächst muß der für die schweizerischen Etablissements vorbehaltene Buchdruck besorgt sein, was immerhin einige Zeit in Anspruch nimmt. Nachher können sie den Banken abgegeben werden; aber bevor diese sie in den Verkehr werfen, müssen sie von ihnen einregistrirt, numerirt und unterzeichnet werden. Der Banknoten-Inspektor war letzthin 14 Tage in England und hat sich überzeugt, daß sämmtliches Papier bereits geliefert ist und die Herstellung der Banknoten in mustergültiger Weise erfolgt.

— **Bundesstadt.** Die Nationalbahnangelegenheit, schreibt man den „Basler Nachr.", gestaltet sich wieder schwieriger, in Folge des Vorfalles eines weitern (Mai-) Koupons. Es sind nun zwei Koupons mit je 250,000 Fr. zu bezahlen und es verlangen einzelne Obligationseinhaber (darunter Nationalrath Ryf in Zürich) die Weiterbetreibung der Stadt Winterthur. Die Zürcher Regierung meint, sie könne als administrative Behörde die gerichtliche Betreibung nicht sistiren. Zwischen ihrem Vertreter, Nationalrath Stößel, und dem Bundesrath finden Verhandlungen statt, um einen Ausweg zu finden, d. h. die Betreibung hinauszuschieben. Der Bundesrath scheint geneigt zu sein, ein bezügliches Anleihen zur Kouponstilgung zu machen, natürlich nur den Kantonen Zürich und Aargau. Die Regierung von Zürich dürfte ihrerseits beistehen, doch zweifelt man daran, daß der aargauische Große Rath es auch thun würde.

— **Fünf- und Zehnrappenstücke.** Die eidgen. Staatskasse erläßt folgende Bekanntmachung: Da die Prägung von neuen Fünf- und Zehnrappenstücken nunmehr wieder begonnen und ihren regelmäßigen Fortgang hat, so kann auch der im August letztem Jahres sistirte Rückzug dieser beiden Münzgattungen wieder beginnen. Die Post- und Telegraphenbüreaux, sowie die Zollstätten sind daher ersucht, bis auf Weiteres keine Fünf- und Zehnrappenstücke alten Gepräges mehr in Verkehr zu setzen, sondern solche, wie die alten Zwanzigrappenstücke, ihren Sendungen an ihre vorgesetzte Kreispost- oder Hauptzollkasse beizufügen.

— **Landesausstellung.** Im ersten Ausstellungsmonat sind 280,198 Franken eingenommen worden. Die ungefähre Schätzung verlangt eine Million für die fünf Monate, um ohne Gefährde „herauszukommen." Die Aussichten können also sehr günstig genannt werden.

— **Aargauisch-Luzernische Seethalbahn.** Es will nicht recht vorwärts. Der Bundesrath hat die auf den 1. Mai 1883 vorgeschriebene Vollendungsfrist dieser Bahn auf Ansuchen der Baugesellschaft bis 1. September verlängert. Ob die überhaupt einmal zum Fahren kommt?

— **Auswanderung.** Laut offizieller Uebersicht des eidgen. statistischen Büreau's über die überseeische Auswanderung während 1882 sind im genannten Jahre 11,962 Personen aus der Schweiz ausgewandert. Hievon waren 7721 männliche und 4241 weiblichen Geschlechts. Was das Reiseziel anbetrifft, so sind 11,943 nach Amerika, 14 nach Australien und 4 nach Afrika ausgewandert; von einem Emigranten ist das Reiseziel unbekannt.

— Die **Bierbrauereien in der Schweiz** entwickeln sich in erfreulicher Weise. In einem Zeitraum von etwa zwei Jahrzehnten sind in allen Landesgegenden Brau-Etablissements entstanden; es bestehen deren momentan wohl 423; davon werden 81 mit Dampfkraft, 57 durch Wassermotoren und 62 durch Göpelwerk (Pferde) betrieben, in den übrigen 223 herrscht noch der Handbetrieb. Alle zusammen liefern durchschnittlich im Jahr 1,072,740 Hektoliter Bier. Die meisten Brauereien weist der Aargau auf. Er zählt deren 73; ihm folgen Bern mit 57, St. Gallen mit 51, Zürich mit 34, Basel (Stadt und Land) mit 25, Luzern mit 22, Thurgau mit 20, Schaffhausen mit 17, Solothurn, Graubünden und Tessin mit je 13, Waadt mit 12, Appenzell und Freiburg mit je 11, Genf mit 9, Glarus, Uri und Wallis mit je 6, Unterwalden mit 5 und Zug mit 3.

— **Stand der Kulturen.** Von allen Seiten melden die Zeitungen günstige Berichte. So wird u. A. der „N. Z.-Ztg. aus St. Gallen geschrieben: „Ueber die vorzüglichsten Aussichten der Landwirthschaft könnten auch wir aus dem Kanton St. Gallen berichten. Der Obstertrag ist nunmehr so gut wie gesichert, die Rebe wird in einigen Tagen zur Blüthe kommen und verspricht einen guten Ertrag. Alle andern Früchte stehen ebenfalls schön." Der „Landschäftler" meldet: „Dem Anscheine nach kann in diesem Jahre auch wieder einmal Kirschwasser in größerem Maßstab gebrannt werden. Und an Aepfelschnitzen, selbst gedörrt, sollte es wohl auch nicht fehlen in diesem Jahr."

— **Oeffentliche Wohlthätigkeit.** Geschenke und Vergabungen zu gemeinnützigen Zwecken sind in der Schweiz gemacht worden: Im Monat Mai 679,654 Fr.; in den Monaten Januar bis und mit Mai 1883: 2,106,063 Fr. Darunter figuriren 300,000 Fr., d. h. das ganze Vermögen von Oberst Siegmund von Wildermett auf Schloß Pieterlen zur Errichtung eines Kinderspitals der Stadt Biel.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 4. Juni.

Der schweizer. Bundesrath hat der aargauisch-luzernischen Seethalbahn die Vollendungsfrist bis und mit dem 1. September nächsthin verlängert, mit dem Vorbehalt indessen, schon vor diesem Zeitpunkt auf die Angelegenheit zurückzukommen, wenn die Voraussetzung, daß der Bahnbau von nun an unterbrochen und in einem der Frist angemessenen Umfang fortgesetzt werde, sich nicht bestätigen sollte.

Dem St. Elisabethenverein in Muri, der sich die Unterstützung der Armen von Muri und Umgebung zur Aufgabe macht, wird die Abhaltung eines Bazars bewilligt.

— Die **aargauische Grundsätzlichkeit** ist auf dem besten Wege, sprichwörtlich zu werden wie weiland die punische Treue. Als im Laufe des Frühjahrs mehrere mit der Politik sich befassende Persönlichkeiten zusammentraten, um die Mittel zur Bessergestaltung unserer kantonalen Zustände zu berathen, erwies sich ihnen kein anderer Weg besser zum Ziele führend als die Totalrevision. Hervorragende Männer, an die man sich wandte, erklärten ihre freudige Zustimmung zur Beschreitung dieses Weges. Kaum ist die Bewegung im Gange, wird, und gerade zum Theil von jener Seite, zum Rückzug geblasen. Eine Anzahl von Großräthen entwirft für den Großen Rath einen Arbeitsplan, der zumeist jene Punkte umfaßt, welche die Totalrevisionisten von 1881 ins Programm aufgenommen hatten. Dieser Arbeitsplan ist, mit 27 Unterschriften bedeckt, auf den Kanzleitisch des Großen Rathes niedergelegt worden. Was dieser Arbeitsplan will, wird von einem Korrespondenten der N. Z.-Z. rund und nett erklärt. — Er sagt, derselbe, obschon von den frühern Revisionisten ausgehend, sei in der That gegen die Revision gerichtet. Nun sind bei dem Arbeitsprogramm wirklich einige Herren betheiligt, welche für die Revision zu wirken erklärten, jedoch nicht ins Vordertreffen gestellt zu werden wünschten. Nachdem nun das Vorderlied ins Feuer gehen will, scheinen im hintern Glied bereits meuterische Gedanken Platz gegriffen zu haben mit der Tendenz nicht nur des Finkenstrichs sondern sogar des Untergangs der Vorhut. So muß man aus der Korrespondenz mit Bestimmtheit schließen. Sollten aber jene Herren mit dem Arbeitsprogramm in Wirklichkeit gegen die Revision Trumpf auszuspielen beabsichtigen, so erklären wir, daß wir Farbe halten werden und, wenn es sein muß, mit Veröffentlichung jener berührten Zustimmungsadressen gewiß einen rechten Bauernstich machen.

Man muß nicht glauben, es seien Opportunitätsgründe, welche bei der Aufstellung des Arbeitsprogramms bestimmend gewirkt haben. Nein, es ist die Sesselfurcht, die Furcht vor dem Verlust der Alleinherrschaft des Advokatenringes im Großen Rathe bei einer Neugestaltung unserer politischen Zustände und namentlich der Volksvertretung. Warum sich einige weniger bedeutende Landesväter an ihre Rockschöße hängen, mag eben auch der Liebe zum Sessel zuzuschreiben sein. Das hindert uns Alles nicht, muthig ins Zeug zu gehen. Eine ganz beträchtliche Anzahl weckerer Großräthe ist dem Revisionsgedanken günstig gestimmt. Ueber den einen oder andern Punkt des Programms läßt sich noch reden. Aber davon, daß etwas gethan werden muß, ist Jeder überzeugt, dem unsere unerquicklichen Zustände bekannt sind und der aus ihnen nicht irgend

einen Nutzen zu ziehen beabsichtigt, nach dem Grundsatze, daß im Trüben gut fischen sei. Mag daher in der „N. Z. Z." fortgebuschkleppert werden, mögen bei der Bewegung aktive Persönlichkeiten auch verunglimpft werden, nichts soll die Aktion hindern. Es ist ja immerhin weit ehrlicher, offen zu einer Sache zu stehen, als ums Geld unbescholtene Männer zu verdächtigen, wie gewisse Batzenschreiber der außerkantonalen Zeitungen es versuchen, nachdem kein anderes Mittel verfangen will. Sind jene auf so echtliche Weise angegriffenen Staatsangestellten, die mit Mannesmuth prinzipielle Grundsätze verfechten helfen, nicht unendlich mehr zu respektiren als Einer, der aus sicherm Versteck heraus seine giftigen Pfeile abschießt in der Absicht, den einen oder andern unmöglich zu machen?

Nicht einmal in den Abzugsen kennt man diese Fechtart, gegen die man sich wohl am besten mit dem Panzer der Verachtung wappnet.

— **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse.** Das Einlegerkapital betrug mit 30. April 1883 Fr. 14,042,987. 95.

Im Monat Mai sind erfolgt:

612 Einlagen mit	Fr. 257,161. 25.	
448 Rückzahlungen mit	Fr. 161,721. 15.	
Zunahme	Fr.	95,440. 10.
Bestand auf 31. Mai 1883	Fr.	14,138,428. 05
Einlegeranzahl 10,096 (Zuwachs 24).		
Im Mai gemachte Darlehen	Fr. 179,053. 85.	
Reservefond	Fr. 573,473. 03.	

— **Nationalbahn.** Letzten Montag konferirte die zur Untersuchung der Finanzverhältnisse der Nationalbahngarantiegemeinden niedergesetzte Dreiekkommission (die Ständeräthe Scheurer, Bovy und Nationalrath Zemp) in Aarau mit der aargauischen Regierung, um das Vorgehen der Kommission, soweit es die aarg. Garantiestädte anbelangt, festzustellen.

— **Aarau.** Am Sonntag Nachmittag wurde die Gegend von einem starken Gewitter überzogen. Im Gönhard fielen Hagelkörner, auf der Burg schlug der Blitz in das Haus des Herrn Walther, glücklicherweise ohne zu zünden. Von Suhr berichtet man uns, daß die Hagelkörner dicht gefallen und Schaden angerichtet haben. Das Gewitter war überhaupt von bedeutendem Umfange. In Anbetracht des Umstandes, daß die Gewitter schon so frühe mit besonderer Stärke auftreten, dürften die Landwirthe gut thun, ihre Feldgewächse zu versichern.

— **Unterentfelden.** Laut einer uns zugekommenen Einsendung glaubt man hier Spuren vom Eintreffen der Heilsarmee entdeckt zu haben. Am 31. Mai soll der erste Vorstoß von Suhr her erfolgt sein. Weitere Attaquen werden erwartet.

— **Densbüren.** Letzten Samstag ist das 1½-jährige Knäblein des Joh. Muster im Bach bei der Säge ertrunken. Sofort angewandte Wiederbelebungsversuche waren leider ohne Erfolg.

— **Bezirk Brugg.** (Korresp.) Seit Menschengedenken hat sich über die Höhen des Bötzberg kein solches Gewitter entladen wie letzten Sonntag. Der hochangeschwollene Eisingerbach hat Weinberge und Wiesland überfluthet und unberechenbaren Schaden angerichtet. Das Gewitter kam vom Rheine her und nahm seinen Lauf durch die Thäler von Frick und Sulz. Es wurden betroffen die Ortschaften Sisseln, Kaisten, Laufenburg, Sulz, Mönthal, Remigen, Bözen, Elfingen u. A. An verschiedenen Orten sollen sogar Brücken weggeschwemmt worden sein. In Rheinfulz stürzte die Brücke über der Hauptlandstraße zusammen. Das Mettauerthal, Sisseln und Eiken blieben verschont. Der Bach von Ueberthal und Mönthal kam als gewaltiger Strom durch's Thal nach Remigen, so daß im Unterdorf daselbst in einigen Minuten alle Häuser im Wasser standen. Dasselbe erreichte in den Häusern die Höhe von 1,4 Meter. Holz und Gerätschaften wurden mit rasender Schnelligkeit fortgerissen; auch sind 3 Ziegen im Wasser umgekommen. Der Schaden in den Kellern und Wiesen ist sehr groß. Die Gärten sind durchwühlt und Bäume ausgerissen. In Mönthal hat das Wasser die Reben entwurzelt und in der Ampfern sei der größte Theil an Futter, Korn und Kartoffeln vernichtet.

— **Kulm.** Als Bezirksrichter wurde am letzten Sonntag gewählt Herr Irmiger von Zetzwyl, bisheriger Gerichtssuppleant, mit 2192 Stimmen bei einem absoluten Mehr von 1699. Herr Gall von Schöftland erhielt 1035 Stimmen. Zum Gerichtsersatzmann wurde mit 2253 Stimmen gewählt Herr Notar Lüscher-Thut zur Herberge in Teufenthal.

— **Hägglingen.** Sonntag Abend ist das dem Josef Leonz Geißmann, Wegknecht, und Josef Leonz Geißmann, Wagnerhannsen gehörende Strohhaus, geschätzt und versichert zu Fr. 3500, niedergebrannt. Von der unversicherten Fahrhabe konnte nur wenig gerettet werden.

— In **Wallbach** sollen am Sonntag infolge von Blitzschlag sechs Häuser abgebrannt sein.

— **Lenzburg.** Letzten Sonntag tagte hier die Versammlung der aarg. Notare. Es wurde ein Entwurf zu einem eidgenössischen Betreibungsgesetz behandelt.

— **Klingnau.** Die Fahnenweihe des Grütlivereins Klingnau habe laut „Bad. Tagbl." bei herrlichstem Wetter einen würdigen, erhebenden Verlauf genommen. 12 Sektionen haben sich in zahlreichen Deputationen vertreten lassen; 11 flatternde Banner führten den imposanten Zug vom Bahnhof bis zum Vereinslokale im „Rebstock". Nach einem kurzen Willkommgruße des Sektionspräsidenten von Klingnau hielt Hr. Redaktor Räf von Zofingen die Festrede: Schneidig, frisch — aber rücksichtsvoll gegenüber den lokalen und Zeitverhältnissen. Er betonte aus dem schönen Spruch: „Für's Vaterland leben und sterben" besonders das erstere, das Leben, das genau genommen die schwierigere und verdienstvollere Sache sei. Es folgte hierauf der Akt der Fahnentaufe oder Weihe, den im Auftrage der Patzen-Sektion Baden Hr. Jäger in einer kurzen Ansprache vollzog. Der Zug durch die Ortschaft, das Bankett im „Rebstock": Alles war getragen von einer schönen Weihe und Würde.

Zu den Worten beim Bankette gesellte sich auch die gute That: Ein armes Knäblein, kaum 1½ Jahre alt, war zwei Tage vorher aus Savoyen durch Polizeischub seiner Heimatgemeinde Klingnau zugestellt worden. Für den Kleinen legte die Versammlung 30 Fr. zusammen, die ihm in die Sparkasse zu legen sind. Die Versammlung hoffe, der junge Häfeli werde einst ein braver Eidgenosse werden, trop des unsere Verhältnisse in betrübendster Weise charakterisirenden Schubs.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. In Gais starb am 1. Juni der Erzieher und spätere Seminardirektor J. K. Zellweger, der sich große Verdienste um die Entwicklung der schweiz. Armenerziehungsanstalten erworben hat. Die von ihm geleitete Armenanstalt zur Schürtanne galt seit ihrer Gründung als eine Musteranstalt.

Basel. Hier stürzte die 13jährige Tochter Sophie Vogel aus dem zweiten Stockwerk auf die Straße hinunter. Der Bruch der Hirnschale und beider Arme führte nach einer Viertelstunde den Tod des unglücklichen Kindes herbei.

Baselland. Vom Gewitter vom letzten Sonntag litten besonders die Gemeinden des Birsthales, namentlich Oberdornach und Gempen, weniger Waldenburg, Ober- und Niederdorf im Thale der Frenke. Die Birs schwoll in kurzer Zeit heftig an. Um halb 4 Uhr schlug der Blitz in die umfangreichen Scheune- und Stallgebäude beim Bade Bubendorf, welche mit bedeutenden Heu-, Stroh- und Holzvorräthen total niederbrannten. Das Bad- und Wirthschaftsgebäude selbst stand in großer Gefahr.

Bern. Die Oftermundiger Steinbruchgesellschaft, die während einer Reihe von Jahren ihre Aktionäre mit einer Dividende von 6 bis 10 Prozent beglückte, in der letzten Zeit aber infolge der gleichzeitigen Einwirkung verschiedener ungünstiger Umstände gekränkelt hat, soll, wie das „Intelligenzblatt" berichtet, beabsichtigen, ihr einst blühendes Geschäft zu liquidiren, und, wenn auch mit großer Einbuße am Aktienkapital, zu veräußern.

— In der Nacht vom letzten Mittwoch sind in Siselen einer Anzahl Pferde die Schweife abgeschnitten worden. In der folgenden Nacht wurde in Bargen die gleiche Büberei verübt.

— **Bern.** (Korresp.) Die freisinnige Partei ist voll Freude über das glänzende Resultat der Volksabstimmung: Annahme des Civilprozeßverfahrens mit 25,930 gegen 14,287 Stimmen und Beschluß der Revision der Staatsverfassung mit 26,642 gegen 11,999 Stimmen. Mit großer Mehrheit wurde zugleich die Vornahme der Revision durch einen Verfassungsrath beschlossen.

Diese Nachricht ist auch für uns Aargauer mehr werth als das Arbeitsprogramm des Gr. Rathes.

Luzern. Im Großen Rathe stellte laut „Luzerner Tagbl." Herr Weibel den Antrag: „die Stelle eines Regierungsrathes sei unvereinbar mit derjenigen eines Mitgliedes der Direktion oder des Verwaltungsrathes einer Eisenbahngesellschaft oder einer anderen konstituirten oder erst zu konstituirenden Aktiengesellschaft."

Schaffhausen. Das „Intelligenzblatt" berichtet, daß ein starkes, von Nordosten gekommenes Gewitter am letzten Mittwoch Nachmittags die Weinberge in der „Eisenhalde", Gemarkung Siblingen, arg verhagelt und der darauf folgende Regen das Terrain verschwemmt habe. Die meisten der dieses Frühjahr stattgefundenen Gewitter waren mit Hagelschlag begleitet; es ist diese Thatsache eine ernste Mahnung für den Landwirth, sich gegen die traurigen Naturereignisse durch Versicherung seiner Produkte etwelcher Maßen zu schützen.

Solothurn. Kantonsrath. Zur Vorberathung des vom Regierungsrath zu erstattenden Antrages auf Umgestaltung der Bank in eine Kantonalbank wurde einer Kommission von 13 Mitgliedern gewählt.

Der Regierungsrath wird beauftragt, Bericht und Antrag einzubringen, ob und wie das Obergericht reorganisirt, d. h. dessen Mitgliederzahl von 7 auf 5 reduzirt werden sollte; ferner, ob nicht das Lehrerseminar umgestaltet, d. h. in engere Verbindung mit der Kantonsschule gebracht werden könne.

St. Gallen. Das „Tagblatt" theilt mit, daß der zu Ostern verschwundene J. Honegger, gewesener Buchalter der St. Galler Gasfabrik, von den von ihm mitgenommenen 34,000 Fr. den Betrag von 30,000 Fr. der letztern wieder zurückerstattet hat. Honegger selber hat, von Gewissensqualen gedrängt, das entwendete Gut zu Handen des rechtmäßigen Eigenthümers zurückgestellt. Der Verwaltungsrath der Gasfabrik hat darauf die gegen den flüchtigen Kassier erhobene Klage nunmehr zurückgezogen.

Von St. Fiden nach St. Gallen soll eine elektrische Bahn erstellt werden.

Zürich. Die Frequenz der Ausstellung von voriger Woche betrug 73,623 inkl. 118 Schulen und Vereine mit 6300 Personen. Am Sonntag waren 19,784 Besucher da. Totalfrequenz bis dorthin 319,000.

— Zürich. Der gewesene Gemeindeammann Schultheß von Meilen, welcher sich durch Fälschung von Bürgschaftsurkunden bei einer Reihe von Zürcher Geldinstituten Summen im Gesammtbetrage von Fr. 26,500 zu erschwindeln gewußt hatte, ist von der Appellationskammer des Obergerichts wegen Betruges zu 4 Jahren Zuchthaus und nachheriger 4jähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht verurtheilt worden.

Ausland.

Deutschland. Feldmarschall Graf Moltke war am 31. Mai schon beim Beginn der Sitzung im Reichstage wieder anwesend. Sein frisches Aussehen zeigt, daß die Erholungsreise den gewünschten Erfolg gehabt hat.

Oesterreich. In einem Städtchen unweit Pancsova spielte unlängst folgende lustige Geschichte: Vier Geschäftsreisende, darunter ein Wiener Reisender, Namens Max Fürst, wollten sich bei der Fahrt von Pancsova nach Weißkirchen in dem Städtchen K., wo sie Mittagstation halten mußten, eines guten Diners versichern und sandten daher an den Wirth folgende Depesche ab: Bereiten Sie für vier Herren ein gutes Diner; wir kommen um 1 Uhr an." Unterschrieben war die Depesche mit „Fürst", dem Namen des einen Reisenden. Große, freudige Ueberraschung des Wirthes! Er sollte ja einen Fürsten bewirthen! Augenblicklich entstand im Wirthshause eine fieberhafte Aufregung. Alles bereitete sich zum festlichen Empfange vor; in kurzer Zeit ward Alles gekehrt und gescheuert, Blumen und Reisig zur Dekoration herbeigeschafft, gekocht, gebacken, noch vom Großvater stammende Weine vom versteckteften Winkel des Klosters herausgeholt, ja, sogar einige Flaschen Champagner beim Krämer entdeckt, acquirirt und sofort in Eis gekühlt. Alles warf sich in Festtoilette, sogar der Ackerknecht wurde mit dem Hochzeitsgewande des Wirthes bekleidet, damit er, also schwarz befracke, den Portier gehörig repräsentiren könne. Der Bürgermeister, welchem die angesagte Visite mitgetheilt wurde, berief die Gemeindevertretung, studirte eine Festrede, ordnete einen Nationaltanz an, kurz, Alles war auf den Beinen, in der frohesten Aufregung, bestrebt, den fürstlichen Gast würdig zu empfangen. Jetzt — jetzt kommt der feierliche Augenblick: in der Ferne werden zwei Wagen sichtbar .... die Böller werden abgefeuert, der Kolo beginnt und und unter jubelndem Zurufe der Spalier bildenden Bevölkerung fahren vier Herren zum Gasthofe hinein, wo sie vom festlich geleideten Wirthe, der im Sonntagsstaat erschienenen Wirthin und der Dienerschaft demuthsvoll zum dekorirten Speisesaale geführt werden. Die vier Commis Voyageurs waren, vom Empfange ganz verblüfft, glaubten zu träumen, doch fügten sie sich in die lustige Situation und ließen mit sich Alles gewähren. Zufällig kam Fürst an die Spitze der reichbesetzten Tafel zu sitzen und als ihn die Anderen mit „Herr Fürst" anprachen, hätte der gute Wirth geschworen, es mit einer Durchlaucht zu thun zu haben, um somehr, als ihm das distinguirte Wesen, der stutzerhafte Anzug, besonders aber die goldene Brille und der Diamantenring des Commis Voyageur imponirten. Ein Kaufmann, welcher sich unter dem harrenden Publikum befand und zufällig einen der Reisenden zu erkennen glaubte, theilte dem Wirthe seinen Verdacht mit. „Ich werde doch einen „Fürsten" von einem Reisenden unterscheiden!" rief der Wirth ganz indignirt. Doch jetzt kommt ein Leiterwagen mit riesigen Musterkoffern beladen, herangedumpelt. Der Kaufmann jubelt, desto mehr zieht sich das Gesicht des Wirthes in die Länge. Nichts erbittert ihn nun mehr, als wenn man ihn fragt: „Herr Wirth, wann kommt der Herr Fürst?" Froh ist nur der Bürgermeister, daß er sich mit der Ansprache verspätet hatte.

Rußland. Bei der antisemitischen Ruhestörung in Rostow am Don am 22. Mai zerstörte der Pöbel 130 Häuser. Die Soldaten tödteten 15 Personen. Zahlreiche Juden sind auf's Land geflohen.

— Der Stadthauptmann von Moskau Tschitscherin hat sich die Ungnade des neuen Kaisers zugezogen. In seiner Empfangsrede war er so frei, die Hoffnung auszusprechen auf konstitutionelle Reformen. Der Kaiser sei zornig geworden und der Hof „erschöpft." Bald darauf ist Tschitscherin zurückgetreten worden und baut nun der russischen Konstitution wird er wohl nicht erleben.

Amerika. New-York, 31. Mai. Das Unglück auf der neuen Brücke zwischen New-York und Brooklyn, auf der sich 5000 Menschen befanden, entstand dadurch, daß ein Mann einer ohnmächtig gewordenen Frau beistehen wollte. In Folge dessen gab es allgemeines Gedränge, Weiber und Kinder stürzen schreiend über die 14 Stufen nach der New-Yorker Seite hin. Frauen wurden zu ungestalten Massen zusammengetreten. Zwölf Personen sind getödtet, 26 verwundet.

— Pikanter Gaunerstreich. In dem ersten Hotel einer Stadt in Jowa stieg kürzlich eine bildschöne Dame und mehrere Stunden später ein fideler Geschäftsreisender ab. Der Reisende — als solcher stellte er sich wenigstens vor — machte rasch die Bekanntschaft mehrerer Gäste und das Gespräch lenkte sich auch auf das schöne Frauenzimmer, welches sein Abendessen im Speisesaale des Hotels eingenommen hatte. Der Reisende war ganz entzückt und schwur, er müsse die Dame heirathen, und zwar noch an demselben Abend. Die übrigen Gäste lachten, der Reisende blieb bei seiner Behauptung und schloß Wetten von hohem Betrage auf die Ausführung seines Vorhabens ab. Er schickte seine Karte nach dem Zimmer der Dame, wurde angenommen und überraschte kurz darauf seine neuen Bekannten durch die Einladung, seiner Trauung beizuwohnen, die von einem herbeigeholten Geistlichen vollzogen wurde. Die Trauzeugen erlegten den Betrag ihrer Wetten und haben erst später erfahren, daß das Paar schon längst verheirathet ist und den erzählten Kniff schon wiederholt mit Erfolg durchgeführt hat.

Vom Büchertisch.

Für Auswanderer. Nach Amerika. Praktischer Rathgeber und Führer für schweizer. Auswanderer von J. Schatzmann. Verlag von Th. Wirth in St. Gallen. Preis Fr. 2. —

Es hat bisher noch kein Buch gegeben, speziell für Schweizer, die nach Amerika reisen wollen. Wie nothwendig es ist, dabei praktisch und mit größter Vorsicht zu Werke zu gehen, beweist der Inhalt dieses Buches, das von zwei aus Amerika zurückgekehrten Schweizern geschrieben ist, die dort viele Jahre gelebt haben. Sowohl für den Landwirth wie für den Handwerker sind die Verhältnisse der dortigen Länder in dem Buche klar dargelegt; ferner deren Gesetze, Geld, Maaße, Post, Verdienst ꝛc., so daß sich jeder noch daheim überlegen kann, wohin er am Besten seine Reise richte.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 2. Juni 1883.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 15. dies Vormittags: Nachlaß des verstorbenen Ferdinand Jmdof-Herzog, Med. Dr. — Besenbüren 12. d.: Nachlaß des alt Gemeindeschreiber Stöckli, von Klhäusern. — Bettwyl Joh. Jos. Stierli, Schreiner, — Gottenwyl 14. d.: Nachmittags: Sam. Bachmann, Melchiorß, Schwarzweibels im Winterried; Samuel Künzi, Heinrichß. — Bünzen 14. d. B.: Burkard Kuhn, Hanskaspars; Nachlaß des Jos. Leonz Kuhn, Hanskaspars von Waltenschwil. — Döttingen 13. d.: Nachlaß der Wittwe Franziska Keller geb. Rennhard, von Oberendingen, früher in der Degnau. — Gelfingen 28. d.: Kaspar Fischer, in Ifenbergschwil. — Kaisten 13. d. B.: Crescentia Rebmann geb. Trefzger. — Kölliken 12. d.: Joh. Gebrig-Roeser, Wagner. — Leutwyl 11. d. B.: die Kinder des Sam. Bolliger, alt Siegrist. — Mellikon 14. d. B.: Heinrich Stöhlker, Zimmermann in Reitzingen. — Möhlin 14. d.: Adam Ulrich. — Möriken 10. d.: Nachlaß des Samuel Kull, Zimmermann, von Niederlenz. — Moosleerau 8. d.: Rud. Hunziker, Bezirksamts genannt in Kirchleerau; Gebrüder Gottlieb und Rudolf Hunziker, Höfisjakobs, in Amerika. — Niederrohrdorf 12. d.: Jos. Leonz Egloff, Pintenwirths; Jak. Leonz Jrniger, Schuster. — Oberkulm 9. d. B.: Friedrich Holliger, jünger in Bodwyl. — Oberrohrdorf 13. d.: Kaspar Rimann, Buckbur, von Starrkirchwyl. — Schinznach 9. d. B.: Johann Jakob Bohart, gew. Lehrer, von Ruen; Joh. Melchior Bohart, gew. Lehrer, von Ruen, in Amerika; Marie Renold geb. Bohart, Wittwe des Sam. Renold, von Bruneggen in Amerika. — Seon 12. d.: Jakob Lüscher, Wagnerstöffels; Margaritha Kupp geb. Döpfeli, Samuels, Posamenters Wittwe. — Sulz d. d.: Ant. Friedr. Schumacher. — Unterkulm 9. d.: Jsaak Schneider, Bahnwegstellers in Suhr; Rudolf Ulrich, Holzhändler in Seon. — Waltenschwyl 12. d.: Jos. Leonz Kuhn, Hanskaspars sel. Erben. — Wettingen 14. d. B.: Geschw. Ester Josepha Meichler und Maria Anna Brühlmeyer, des Franz. Wärmeists 13 d.: Armenpflege Meitingen; Melchior Merkli, Polizeisoldat. — Zeiningen 11 d. B.: Wittwe des verstorb. Vincenz Jeck.

Geldstags. Juden. Leutwyler, Jakob Schreiner in Turgi. — Meier, Margaritha geb. Hefti, Zimmermanns von Würenlingen. — Rudolf, Rosa geb. Fischer, Schusters in Turgi; vermögls. — Bürgler, Johann Ulrich, Wanrer, von Wettingen. — Lacher, Joseph, in Wettingen; vermögls. — Keller, Agatha geb. Seiler, in Dättwyl. Eingaben 14. Juli. **Brengarten.** Beutler, Konrad, Hafner, von Gyhausen (O. A. Nagold, Württemberg) in Zufikon. Dubler, Barbara geb. Waldesbühl, Jochemen von Wohlen; vermögls. Kuhn, Jakob, Rappis, alt Polizeidiener, von Wohlen. — Groß, Johann, Maurer, von Berlon, in Oberwyl. — Seiler, Bernhard, alt Pintenwirth, von Tägerig. — Egger, Johann, Knecht in der Tieffurt (Dottikon); vermögls. — Ernst, Elisabetha geb. Juchli, von Würenlos, in Bremgarten; vermögsl. — Keller, Kaspar Leonz, Drechsler, alt Gemeindeschreiber, von Oberwyl, früher in Bremgarten. Eingaben 9. Juli. **Brugg.** Hinden, Johannes, Leineweber in Remigen. Eingaben 4. Juli. **Kulm.** Steiner, Jakob, Jakobs im Wolhof zu Birrwyl. — Steiner, Alfred, Johannesen von Birrwyl. — Härni, Rudolf, Rudolfs von Birrwyl. — Haller, Marianna geb. Hunziker, Zieglers in Oberkulm. — Eichenberger, Heinrich, Webers von Menziken. Alle vermögls. — Reichach, Arnold, Schmied, von Menziken. — Merz, Jakob, Tabaken von Birrwyl, in Birrwyl. Eingaben 14. Juli. **Lenzburg.** Winter, Katharina geb. Kaiser, von Kulm. Eingaben 4 Juli. **Lenzburg.** Fischer, Heinrich, Speisewirths in Möriken. — Weber, Jakob, von Staufen, in Amerika. — Weber, Anna Maria, in Staufen. Eingaben 4. Juli. **Rheinfelden.** Saladin-Heuberger, Maler, früher in Magden; vermögls. Eingaben 2. Juli. — Frau Ebner, Karls, früher in Möhlin; vermögls. — Reinle, Joh. Marquart, gewesener Zolleinnehmer in Rheinfelden. Eingaben 3. Juli. **Zofingen.** Pferd, Johannes, Bernhards, Schuster. — Pferd, Rudolf, Bernhards, Zimmermann. Beide von Birrwyl. Eingaben 14. Juli. **Jurzach.** Suter, Fridolin, Sutterlis in Jusen bei Lengnau. — Wahmer, Joseph, Schmied in Mogelsang bei Lengnau. — Gaßler, Melchior, Bäcker in Koblenz. — Jeger, Leonz, Kassier im Himmelreich bei Lengnau. — Schmid, Johann, Fischhändlers Sohn von Mettau, früher beim Bahnhof Koblenz. — Frau Oberli, Magdalena, Maurers in Full. Eingaben 3. Juli.

Nachgeldstags. Aarau. Kirchhofer, Jg., Negotiant in Aarau. — Sandmeier, Johannes, Karlis, Dachdeck, von Grünichen. Eingaben 7. Juli. **Juden.** Blenner, Josephine geb. Frei, von Beisort, früher in Mellingen. Eingaben 14. Juli.

Gerichtliche Liquidation. Juden. Weikeln, Jak. Leonz, Schreiner, von Fislisbach. Eingaben 7. Juli.

Stellenausschreibungen. Turnlehrer an der Bezirksschule Kulm. — An der ersten Gemeindeschule Baden. Besoldung Fr. 1000. — Oberschule Fahrwangen. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 11. Juni.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 26. Mai bis 2. Juni 1883.

Geburten.

Karl August, Söhnlein des Franz Schneider, Kondukteur, von Herznach, in Aarau.
Anna Paulina, Töchterlein des Karl August Meier, Wirth, von Buochsgen (Württemberg), in Aarau.

Eheverkündungen.

Johannes Küttel, Schreiner, von Kasburg, in Brombach (Baden), mit Maria Elisabeth Wullschleger, von Niederwyl, in Aarau.
Johann August Siebenmann, Kaufmann, von Aarau, in Zürich, mit Anna Maria Haller, von Ahenwyler (Baden), in Unterfrauenfeld.
Friedrich Bernhard Kühn, Gastwirth, von Weimar, mit Bertha Hofmann, von Aarburg, Beide in Aarau.

Trauung.

Friedrich Widmer, Postbeamter, von Safenwyl, mit Adele Mathilde Samper, von Aarau, Beide in Aarau.

Todesfall.

Rosine Julie Pfleger, Pfarrers und in von Aarau.

Witterungsbeobachtung.

Pariser Observatorium vom 4. Juni. Schwache Pressionen über dem Ozean, die sich über dem Kontinent ausbreiten. Fallen des Barometers um 5 MM. bei Valentia, 2 bei Brest und Nancy, 1 bei Biarritz und Lyon. Aussichten auf Wind aus den Ostregionen, warmes Wetter und Gewitter.

Anzeigen.

Schweiz. 1167 Meter über Meer.

Niederrickenbach.

Schweiz. Bei Stans, Unterwalden.

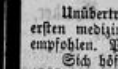
Klimatischer Alpenkurort.

Unübertroffen in seiner herrlichen und geschützten Lage. Von den ersten medizinischen Autoritäten durch die klimatischen Vorzüge bestens empfohlen. Pensionspreis, incl. Zimmer 5 bis 6 Fr. Prospektus gratis.

Sich höflichst empfehlend
1388] (M 1957 Z) **J. v. Jenner-Meisel,** Eigenthümer.

Für Wirthe!

Der Unterzeichnete wünscht zu **verkaufen:** Das



Gasthaus zum „Rössli"
in Hausen bei Brugg,

nebst **Dependenzen,** als: Ein großes, festgebautes **Haus,** eine von Stein erbaute, große **Scheune** mit zwei Ställen, eine **Metzg,** eine **Käserei,** eine **Trotte** mit einem großen Baum und einer Presse, ein schöner **Garten** und circa 36 Aren **Baumgarten** mit schönen Bäumen.

Einem strebsamen jungen Geschäftsmanne, Wirth, Bäcker ꝛc., wäre hier eine sichere Existenz geboten um so mehr, da sehr günstige Verkehrsverhältnisse durch die Eisenbahn-Stationen Birrfeld und Brugg vorhanden sind.

Preis billig. Zahlungsbedingungen günstig.

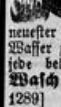
1219] **J. Widmer,** Metzger.



Badekästen mit Oefen,

neuester Konstruktion, in 2 Systemen, mit welchen in einer Viertelstunde warmes Wasser zum Baden gemacht werden kann und die ein Warmhalten desselben für jede beliebige Zeitlänge möglich machen, sowie **ordinäre Badekästen** und **Wasch-Apparate** hält vorräthig, der sich höflichst empfehlende

1289] **Ph. Kull,** Spengler in **Aarau.**



Wegen Familienverhältnissen **billig zu verkaufen:**
Eine **kleinere, guterhaltene**

Handelsgärtnerei,

nebst einem **anderen gangbaren Handel.**

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1320



Schwarzenberg, Kanton Luzern.

Hôtel & Pension
zum weißen Kreuz und Pfisterhaus,
ist wieder eröffnet.

Pension für Mai, Juni und September 3 Fr., Juli und August Fr. 3. 50. Zimmer zu 50 Cts. bis 1 Fr.

Postwagen-Abfahrt Station Malters nach Schwarzenberg 11 Uhr 30 Mittags und Abends 6 Uhr 40 Minuten. — Telegraphen-Büreau.

Gute Küche, reelle Weine, sowie aufmerksame Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

1278] (H 2070 Q) **J. Scherer.**

Zürich

Neben der Landesausstellung,
Conradstraße, Industriequartier
am Vorbahnhof.

Zürich

Salon Agoston

Täglich zwei
große, brillante Gala-Vorstellungen.
Stets abwechselndes Programm.

Sensations-Magie, Ballet, Gymnastik, Pantomimen, Schlangenmenschen Novello, Reise um die Erde, Spiritismus, lebende Bilder, Klopfgeisterei, Gespenster, Pracht-Wunderfontaine ꝛc. ꝛc.

Anfang Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr. 1161

Schulen, Gewerbevereine und sonstige Gesellschaften erhalten je nach Zahl bis zu 50% Rabatt im Entrée.

Uetliberg bei Zürich.

2900.

Aeusserst genussreiche, halbstündige Fahrt per Bergbahn.
1 Stunde zu Fuss. — 16 Züge täglich.

Kurhaus, Hôtel & Pension Uetliberg.

Unübertroffener Gebirgsaufenthalt für **Familien** und **Ausstellungsbesuchende.**

Prachtvolles Etablissement. — 150 Zimmer von Fr. 1. an. Grosser Comfort. — Frische, kräftigende Gebirgsluft Postbüreau. — Telegraph. — Telephone.

Grosses Restaurant Uto-Kulm.

Seit Jahrhunderten der Lieblingsaufenthalt der reisenden Welt. Grossartiges, rigiebenbürtiges Panorama.
Grosse Räumlichkeiten, Gallerien und Verandas.
Frühstück und Diner nach der Karte und zu fixen Preisen.
Vorzügliche Küche. — Grosse Auswahl in- & ausländischer Weine.
Freundliche Bedienung. — Sehr billige Preise.

1037] **A. Landry,** Eigenthümer.

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Rudolf Huber auf Eppenberg wird am Dienstag den 12. Juni, Nachmittags 1 Uhr, ab 2 Jucharten das **Heu- & Emdgras** versteigern. [1318

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des unter Benef. Inventarii liegenden Nachlasses, des Joh. Jak. Werder sel., von Lupfig, auf Wannenhof zu Unterkulm, bringen mit Einwilligung des Tit. Bezirksgerichts Kulm, am Donnerstag den 7. Juni nächsthin, Abends 7 Uhr, in der Pintenwirthschaft Widmer auf Wannenhof die erbschaftlichen Liegenschaften, bestehend in einem um Fr. 4,000 geschätztem **Wohnhaus** mit Bescheuerung und dabei stehendem laufendem **Brunnen,** nebst circa 5½ Hektaren (15 Juch.) **Baumgarten-, Matt-, Acker-** und **Holzland** an eine zweite, öffentliche Verkaufssteigerung.

Kaufsliebhaber sind bestens eingeladen Unterkulm den 1. Juni 1883.

Der Beauftragte:
1306] Müller, Gerichtsschreiber.

Heugrassteigerung.

Friedrich Neeser, Wagner in Niederhofen zu Schloßrued, bringt am Freitag den 8. Juni nächsthin, um 3 Uhr Nachmittags, an eine öffentliche Steigerung: circa 5 Jucharten **Heugras** in der „Höflimatt", „Gehrematt", „Schodermatt" und „Spni", je auf dem betreffenden Acker, wozu jeder Kaufsliebhaber höflichst eingeladen wird.

Steigerungs-Abänderung.

Im Geldstag über Johann Vogt, Mechaniker, von Mandach, in Teufenthal wohnhaft gewesen, wird das geldstägliche Vermögen versteigert, am Freitag den 8. Juni nächsthin, und zwar:

a. Die **Fahrhabe** von Morgens 8 Uhr an, bei der geldstäglichen Wohnung gegen Baarzahlung;

b. Die **Liegenschaften:**

1) Diejenigen im Gemeindsbanne Teufenthal gelegen, von Nachmittags 1 Uhr an, im Gasthof zur „Herberge in Teufenthal.

2) Diejenigen im Gemeindsbann Unterkulm Nachmittags 4 Uhr im Gasthof zum „Bären" in Kulm.

Kulm den 29. Mai 1883.

Für die Geldstagsbehörde:
1299] Sager, Kanzlist.

Gerichtliche Heugras-Steigerung.

Im Geldstag über Frau Wittwe Elisabetha Senn geb. Hächler, im Soodhof zu Oberkulm, wird am Donnerstag den 7. Juni nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, das **Heugras** ab circa 7 Jucharten Ackerland öffentlich gegen Baar versteigert.

Sammlung beim Hause der Geldstagerin.

Kulm den 1. Juni 1883.

Namens der Geldstagsabordnung:
1312] Spirgi, Kanzlist.

Eichen-Steigerung.

Der Gemeinderath von Seengen bringt am Freitag den 8. Juni 1883, Nachmittags 1 Uhr, im 1883r Laubholzschlag „Steglisbühl"

20 Stück **Eichenstämme** mit einem Gehalt von 16,85 Festmeter (oder 624 Cubikfuß)

an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein Seengen den 31. Mai 1883.

1311] Der Gemeinderath.

Französische Putzpommade;
Feinstes Putzpulver;
Englische Putzsteine;
Patent-Stärke-Glanz;
Flüssige Glanzstärke („Schwan");
Silber-Glanzstärke;
Feinstes Waschblau,

empfiehlt zur gefälligen Abnahme

1228] **Eduard Eggen** in Aarau.

Billig zu verkaufen:

2 bereits neue **Singer Nähmaschinen,** neuster Construktion.

Nähmaschinenhandlung
von **A. Walter-Schmuziger,**
1234] Pelzgasse 125 in Aarau.

Eine **schöne Auswahl** in **weißen**

Berchère-Hüten

zu billigen Preisen empfiehlt bestens

J. Isnahner-Gobewisch, Modistin,
Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen hoch in Aarau.
1132]

Zu verkaufen:

Circa 20 Saum guter zweijähriger

Aepfelmost

und circa 6 Saum **Birnenmost;** bei Jos. Bütler, Lehrer
1260] in Beinwyl bei Muri.

Café-Versandt-Geschäft,

Hamburg, G. Bennicke, Hamburg,

empfiehlt besonders nachstehende beliebte Sorten des vorzüglichsten **Cafée's,** und zwar:

Nr. 6.	**Java,**	per Kilo	2 Fr.	95 Cts.
„ 7.	**Preanger,**	„ „	2 „	88 „
„ 11.	**Ceylon Plantation,**	„ „	2 „	55 „
„ 16.	**Maracaibo,**	„ „	2 „	15 „
„ 17.	**Manilla,**	„ „	2 „	15 „
„ 18.	**St. Martha,**	„ „	2 „	30 „
„ 19.	**Campinas,**	„ „	1 „	80 „
„ 20.	**Santos, I.**	„ „	1 „	75 „

Versandt in Collir von 4¾ Kilo netto franko per Nachnahme. Bei Abnahme von 60 Kilo 4% Rabatt. Aufträge direkt oder durch meinen Vertreter **S. Binder-Gautschi** in **Oberentfelden.**

Proben gratis und franko. [1217

Gasthof zum „Storchen" in Aarau.



Mache meinen verehrten Freunden und Gönnern zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß die großen und schönen Lokalitäten des Gasthofes neu reparirt und dekorirt, Keller und Küche bestens bestellt sind.

Bei diesem Anlasse erlaube mir, Fremde auf die prächtigen Spaziergänge und Aussichtspunkte der Umgebung Aarau's aufmerksam zu machen. Von erstern erwähne blos die Bronner'sche Promenade auf dem Hasenberg mit ihren stillen und aussichtsreichen Ruheplätzen und die schöne Weganlage zum Denkmal des edlen Vater Meyer. Von letztern darf besonders der Alpenzeiger auf dem nahen, blos 10 Minuten entfernten Hungerberge, wo man die ganze Alpenkette überblicken kann, hervorgehoben werden. Besucher werden von all' diesen genannten Orten mit hoher Befriedigung zurückkehren. Mein **gut eingerichtetes Hôtel** empfiehlt sich namentlich für **Hochzeiten** und **große Gesellschaften.** Für billigste Preise, freundliche und prompte Bedienung wird garantirt, für musikalische Unterhaltung jederzeit gesorgt.

B. Müller,
831] früher in der „Krone" in Lenzburg.



Italienischen Wein,

rothen, zu 45 und 50 Cts. per Liter empfiehlt
1321] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

GOLDENE MEDAILLE PARIS 1878.

Henri Nestlé's Kindermehl.

Grosses Ehrendiplom.

Goldene Medaillen verschiedener **Ausstellungen**



Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder. Ersatz bei unzulänglicher Muttermilch; erleichtert die Entwöhnung; leichte und vollständige Verdauung.

Zu haben in sämmtlichen Apotheken und Droguerien.

Um häufige Nachahmungen zu vermeiden, ist jede Büchse mit der Unterschrift des Erfinders **Henri Nestlé, Vevey** (Schweiz), versehen. (H. 1. Q.) [78

Zu verkaufen:

Wegen Familienverhältnissen wird ein



Landgut

von circa **50 Jucharten Land** und **Wald,** mit **soliden Gebäuden,** in sonniger Lage, an guter Straße, in der Nähe zweier Käsereien und ¾ Stunden von einer Eisenbahnstation gelegen, zum Verkaufe angeboten.

Das Land ist abträglich und der Kaufspreis wird billig gestellt.

Für nähere Auskunft sich zu wenden an die **Gemeindeschreiberei Balzenwyl** bei Zofingen.

(Z 33 Q) [1314

Pension Schönfels.

Altbewährter klimatischer Luftkurort (937 Mtr. über Meer).
Zug (Linie Zürich-Zug-Luzern) Schweiz.

Geschützte Lage mit auffallend geringen Temperaturschwankungen. — Weite mühelose Spaziergänge. — Comfortable Einrichtung. — Bäder aller Art. — Milch, Molken. — Telegraph, Omnibus.

Aeußerst bequem gelegenes Etablissement zum Besuche der schweizer. Landesausstellung in Zürich (1 Stunde Fahrt).

Kurarzt: **Dr. Steiger** von **Monkreur.** Gérant: **Albert Utinger.**

(M 1766 Z) Ermäßigte Preise bis 1. Juli. — Prospektus gratis. [1215

Im **Lagerhaus Aarau** liegt eine kleine Parthie

guter Weißwein (Naturwein),

welcher verehrmäßig zu **40 Cts. per Liter** abgegeben wird, bei Abnahme von mindestens 100 Liter. Größere Quantitäten billiger. [1270

RESTAURANT „WIDDER" ZÜRICH.

Unterzeichneter empfiehlt seine neuerstellten Lokalitäten, Platz für 170 Personen, **nur 5 Minuten vom Ausstellungsplatz entfernt. Für Schulen & Vereine besonders geeignet. Hürlimann Bier,** per ½ Liter a 20 Cts. **Billiger Mittagstisch.**

Der Eigenthümer: **J. Meier.**
1279] (H 1845 Z) **Zürich, Rennweg Nr. 1.**

Schweizerische Landesausstellung in Zürich

(H71Z) **Mai bis September 1883.**

Bad & Kuranstalt Weißenburg.

(H864Y) **Eröffnung der Saison 15. Mai.** [1102

Verkaufs-Antrag.

Es wird Familienverhältnisse halber aus freier Hand zum Verkaufe angetragen:



Ein in der Nähe einer Kantons-Hauptstadt in einer sehr bevölkerten Ortschaft gelegener, bestrenommirter, ehehafter

Gasthof,

mit Nebengebäude, Tanzsaal, doppelter Bescheurung, hübschen Gartenanlagen mit **Kegelbahn, laufendem Brunnen** und circa **1 Jucharte des besten Baumgartenlandes,** mit daraufstehenden **prachtvollen Obstbäumen.**

Nach Wunsch können circa 18 Jucharten gutes **Acker-** und **Wiesland** abgegeben werden; gleichfalls das nöthige **Wirthschaftsmobiliar.**

Da sich der Gasthof des besten Rufes erfreut und sehr frequentirt ist, so bietet sich einem thätigen gewandten Geschäftsmanne Aussicht auf lohnenden Erwerb. Kaufpreis billig und Zahlungsbedingungen günstig.

Für weitere Auskunft belieben sich Reflektanten zu wenden an den mit dem Verkaufe

Beauftragten:

1220] **H. Heller,** Rechtsagent in Aarau.

Anzeige und Empfehlung.

Ich beehre mich, einem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich auf hiesigem Platze im **Hause** des Herrn **Jakob Lienhard,** Bäcker ein

Agentur- & Inkasso-Büreau

errichtet habe.

Versicherungen jeder Art, der **Einzug von Forderungen** auf gütlichem und rechtlichem Wege, sowie **alle Arten Scripturen,** werden von mir jederzeit prompt und billig unter Beobachtung größter Verschwiegenheit ausgeführt.

Zu gefälligem Zuspruche empfiehlt sich höflichst

Schöftland den 22. Mai 1883.

1211] **Fritz Kunziker,** Rechtsagent.

Lilionese,

nicht zu verwechseln mit einer rothen oder weißen flüssigen Schminke (genannt Eau de Lis oder Liliensaft). Meine Lilionese ist von dem Königl. Preuß. Ministerium für Medizinalangelegenheiten geprüft und besitzt die Eigenschaft, alle Hautunreinigkeiten, als: Sommersprossen, Leberflecken, zurückgebliebene Pockenflecken, Finnen, trockene und feuchte Flechten, sowie gelbe Haut zu entfernen.

Preis per Flasche 4 Fr., per halbe Flasche 2 Fr.

Barterzeugungs-Pomade.

Obiges Mittel wird täglich ein Mal Morgens in der Portion von 2 Erbsen in die Hautfalten, wo der Bart wachsen soll, eingerieben und erzeugt einen vollen kräftigen Bartwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen Leuten von 17 Jahren, wo noch gar kein Haarwuchs vorhanden ist, den Bart hervorruft.

Preis per Dose 4 Fr.

Fabrik von Rothe & Comp. in Berlin.

Die Niederlage für beide Mittel befindet sich in Aarau nur bei Herrn

1140] J. G. Würtenberger, Coiffeur.

Das unübertroffene Spezialverfahren

von **F. C. Bauer,**

gegen **Blasenschwäche,** insbesondere **Bettnässen,** in den schlimmsten Fällen, ebenso gegen **Schmerzhaft Urin, Pollutionen,** ist vom Unterzeichneten erworben worden.

Die glänzendsten Zeugnisse über den günstigen Erfolg stehen gerne zu Diensten. — Brieflich zu wenden an

1258] **Dr. Gruber,** prakt. Arzt in **Chaux-de-Fonds.**

Gute Schuhmacher,

vorzugsweise auf gewendete Arbeit bei sehr lohnendem Verdienste sucht die

Schuhfabrik **Otto Herz & Comp.**

1277] (M à 208/5 F) in **Frankfurt** a. M.

Zu verkaufen:

Eine sehr gutgehende **Cylinder-Uhr** sammt **Kette;** billig bei

R. Walter,

Nähmaschinenhandlung

1233] Pelzgasse Nr. 125 in Aarau.

Zöpfe

von **ausgefallenem Haar** verfertige ich zu Fr. 1. 50, **neue** verkaufe von Fr. 3 an. Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich

Christoph Hofmann,

1245] Kirchgasse Nr. 8. in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein neuer solider **Aargauer-Pflug,** eine neue **Egge** mit ganz Stahlzinken, eine **Furchen-Hakmaschine,** sehr vortrefflich für zähe Furchen zu haken oder pflügen und ein neues **Reitwägeli.**

Am gleichen Orte könnte ein junger starker Knabe die **Huf- und Hammerschmiede-Profession** erlernen und sofort in die Lehre treten bei

Maurer, Hammerschmied

12-5] in Schmiedrued.

Zu verkaufen:



Eine schöne junge, ganz nähige **Kuh;** bei der Familie Zubler, alt Ammanns in Hunzenschwyl. [1269

Allein-Depôt der

flüssigen Wachswichse,

in heller und dunkler Farbe, ohne Geruch, in Flaschen, um **Parquetböden** und **Möbel** in kurzer Zeit **spiegelhell** und **dauernd glänzend** zu machen, empfiehlt bestens

1227] **Eduard Eggen** in Aarau.

Corinthen-Beeren

habe wieder in schönster Qualität zur **Weinbereitung** erhalten und empfehle solche Jedermann, der sich einen billigen, gesunden und angenehm trinkbaren Wein bereiten will, erfahrungsgemäß auf's Beste. Jeder Käufer erhält eine sehr vortheilhafte schriftliche Anweisung zur Zubereitung.

Auch gebe Corinthen-Wein in gesetzlichem Quantum und zu billigem Preise ab. J. J. Bircher, Krämer

1285] in Küttigen.

Zu verkaufen: Das

Heu & Emdgras

ab meiner „Stampfematte" in Ober-Entfelden.

1304] R. Thut in Aarau.

Zu verkaufen:



Eine fehlerfreie, schwere nähige **Kuh,** Rothfleck; bei Jb. Huber, Daniels

1248] Eppenberg

„SINGER" NÄHMASCHINEN,

die besten und deshalb die billigsten

für Familien und Ateliers.

GARANTIE AUF FACTURA.

Unterricht gratis im Hause.

4 Ehrendiplome. 40 Medaillen I. Cl.

3 Fr. wöchentlich. Alle Modelle.



10 % Sconto gegen Baarzahlung.

Um Nachahmungen zu vermeiden, verlange man auf jeder Maschine obenstehende Fabrik-Marke und den Namen „SINGER" ganz ausgeschrieben.

Compagnie SINCER, New-York.

Dépôts

für den Kanton Aargau:

Aarau: bei **Walter-Schmuziger.**

Brugg: „ **F. Schwarz.**

Frick: „ **Böhler-Franzel.** [309

Manns-Kleidungen,

meist getragene, jedoch wohlerhaltene, in großer frischer Auswahl, von guten Wollstoffen, zu sehr billigen Preisen: **Ueberzieher, Jaquets, Paletots, Hosen, Gilets,** mehrere Hundert **Lustre-** und **Tuchröcke,** per Stück zu 2, 4 und 6 Fr. und höher, **Schuhwaaren;** eine Parthie neue **Rohrstiefel,** das Paar zu 10 und 11 Fr.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,

oberer neuer Laden,

1284] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**



Ein hübscher **Schnurrbart** in 6 bis 8 Wochen durch d. Gebrauch des ächten Paul Bosse'schen **Mustaches-Balsam** von **Paul Bosse,** Frankfurt a. M., Schäfferstr. 12, bringt Schnurr- und Backbart auf's Schnellste hervor. Erfolg garantirt. Große Flasche Mk. 4. in Bern bei E. Wildbolz, Kramgasse 84. Niederlage, per Post Frcs. 4. in

1735] **Bern bei E. Wildbolz, Kramgasse 84.**

Paul Bosse's Favorit-Balsam für kräftigen üppigen Kopf- und Barnwuchs per Dose zu Fr. 3. 50. bei E. Wildbolz, Kramgasse Nr. 84 in Bern.

Heugras!!!

Das **Heu-** und **Emdgras** ab 7½ Jucharten „Rüt matten" ist zu verkaufen.

Schöftland den 5. Juni 1883.

1323] Gall, Verwalter.

Zu verkaufen: 10 Saum guter

Birnenmost;

1322] bei J. J. Wernli in Kulm.

Zu verkaufen:

Circa 10—12 Zentner schönes **Kornstroh;** bei J. Sager, Schneidermeister

1288] in der Ey zu Gränichen.

Herren- & Frauen-Bottinen-Schäfte

in verschiedenen Sorten und **Schnürschäfte** für **Frauen;** bei

R. Wullschleger, Schuhmacher

1272] in Schöftland.

1000 Mark

zahlen wir Demjenigen, welcher beim Gebrauch von

Goldmann's Kaiser-Zahnwasser

jemals wieder **Zahnschmerzen** bekommt.

S. Goldmann & Comp., Dresden, Marienstrasse 20.

Nur allein ächt zu haben: in Aarau bei **Emil Frey** und **A. Walter;** in **Gränichen** bei **Sam. Widmer.** „**Gipf** bei **Ignaz Suter.** [2309

Zu verkaufen:

Guten Landwein,

per Liter zu 40 Cts., **Schaffhauser,** zu 50 Cts. per Liter; bei

Weber, Wirth im Behmen

1302] zu Aarau.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen; **Billige Reise-Handköfferchen,** in verschiedenen Größen; Extra billige **Koffern für Dienstboten,** halte fortwährend auf Lager

381] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Cie.,

744] Chem. Fabrik in Aarau.

Unübertreffliches

Mittel gegen Gliedsucht

und äußere Verhältnisse.

Dieses durch vieljährige Erfahrung sehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute das Einzige, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4 — 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. 50., einer Doppel-Dosis Fr. 3. Viele Hundert ächte Zeugnisse von Geheilten aus verschiedenen Ländern ist im Falle vorzuweisen der Verfertiger und Versender

Balth. Amstalden,

2300] Sarnen, Obwalden.

Zu verkaufen:



Eine grosträchtige, in's Herdebuch eingetragene, fehlerfreie **Kuh** (Simmenthaler-Rage); bei

Gall, Verwalter in Schöftland.

1315]

Zu pachten gesucht:

Eine **rentable**

Wirthschaft,

von einem soliden Pächter.

Der Pachtzins kann nach Belieben vorbezahlt werden.

Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. [1316

Zu vermiethen:

Eine mitten in der Gemeinde Unter-Entfelden, an der Landstraße gelegene, freundliche gerümige **Wohnung,** bestehend in großen Wohn- und Nebenzimmern, Dachzimmer, Holzbehälter und eigenem **Keller.**

Auskunft ertheilt

Richard Scheibler, Gerber

1319] in Unterentfelden.

Zu kaufen wird gesucht:



Ein

Heimwesen,

mit circa 20 Jucharten abträglichem Land.

Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. [1309

Eine **Kammerjungfer,** deutsch, französisch und italienisch sprechend, mit guten Zeugnissen versehen, sucht eine **Stelle in einem Hôtel.**

Anmeldungen unter Chiffre V. W. an die Expedition dieses Blattes. [1266

Arbeiter gesucht:

Geübte Posamenter & Posamentertinnen finden dauernde Arbeit bei gutem Lohn in der

Bandfabrik Ostringen, Von der Mühll & Comp.

1317]

Zwei tüchtige Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung, bei

J. Seeberger, Wagner

1308] in Othmarsingen.

Gesucht:

In eine gutgestellte Familie auf dem Lande eine treue, zuverläßige **Magd,** welche kochen kann und auch etwas von Landarbeit versteht.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1192

Naturbleiche Lotzwyl.

Ablage:

Arnold Kyburz, Posthalter

in **Oberentfelden.**

Billigste Preise.

Für schöne Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher wird vollste Garantie geleistet. [1262

Danksagung.

Allen Denjenigen, welche unserm theuren Gatten, Vater und Schwager

Samuel Walther-Ryniker,

Gemeinderath,

während seiner langen Krankheit und beim Hinscheide ihre Theilnahme und auf seinem letzten Gange die Ehre des Geleits erwiesen, sowie dem löbl. Männerchor Oberentfelden für seinen tröstlichen Grabgesang, sei hiemit der herzlichste Dank ausgesprochen.

Oberentfelden den 4. Juni 1883.

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

1313]

Anzeige & Empfehlung.

Ich beehre mich, einem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich mich im **Hause der Wittwe Gloor,** Bleichers in **Schöftland,** als

Schuhmacher

etablire. Indem ich äußerst billige Preise und prompte Arbeit zusichere, hoffe ich das Zutrauen meiner geehrten Gönnern zu erwerben.

Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich höflichst

1275] Adolf Leutwyler, Schuster.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 1 Fr. Lese Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch G. Pönicke's Schuldruckhandlung in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (L 33632)(3333

Trunksucht

ist durch ein seit vielen Jahren bewährtes ganz vorzügliches Mittel heilbar. Das Glück vieler Familien ist hierdurch wieder hergestellt worden, wie gerichtlich geprüfte Atteste aus allen Welttheilen beweisen. Wegen näherer Auskunft und Erlangung dieses ausgezeichneten Mittels wende man sich vertrauensvoll an (M Dr 1980)

Reinhold Retzlaff, Fabrikant

500] in **Dresden 10** (Sachsen).

Geheime Krankheiten

heile ich auf Grund neuester wissenschaftlicher Forschung, selbst die verzweifeltsten Fälle, ohne Berufsstörung. Ebenso die bösartigen Folgen geheimer Jugendsünden (Onanie), Nervenzerrüttung und Impotenz. Größte Diskretion.

Bitte um ausführlichen Krankenbericht.

Dr. Bella,

Mitglied gelehrt. Gesellschaften u. s. w.,

Paris,

1163] 6, Place de la Nation, 6.

Um mit einer großen Auswahl in

schwarzen Strohhüten

aufzuräumen, verkaufe solche zu herabgesetzten Preisen.

Auch werden **Hüte** billig umgeändert.

R. Sennhauser-Gosswiler, Modistin,

Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen

1267] hoch in Aarau.

Armen-Soolbad-Anstalt Rheinfelden (Aargau).

Eröffnet seit 14. Mai.

1207] Prospekte gratis.

München den 2. Juni 1883.

	Mittelpreis.	Kaufpl.	Verkpl.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Weizen per Hektol.	8 84	—	— 02
Roggen „ „	6 69	—	—
Gerste „ „	6 55	—	—
Hafer „ „	5 91	—	—
Erbsen „ „	6 45	—	—

Wochenmarkt in Aarau,

Samstag 2 Juni 1883.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 10. —, bis Fr. 12. —, per Becken 30 bis — Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 50. bis Fr. 2. 60. Eier 11 bis 12 Stück 60 Cts. Salat 5 bis 10 Cts. per Kopf. 1 Büschel Rettich 10 Cts. Blumenkohl 1 Fr. bis 1 Fr. 20 per Kopf. Dürre Aepfelschnitze 60 Cts., Birnen 70 bis 80 Cts., Zwetschgen 70 bis 80 Cts. per Kilo.

Rindfleisch Fr. —. —, bis Fr. 1. 50., Kuhfleisch 110 bis 120 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Schaffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Schweinefleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Speck Fr. 2. —, bis Fr. 2. 20.

Aarau, Samstag, Nro. 46. 9. Juni 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von C. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Ein russisches Attentat.

Mit Spannung hat man der Kaiserkrönung entgegengesehen. Was werden wohl die Nihilisten thun? hat man sich allenthalben gefragt. Diese haben sich besser gezeigt als ihr Ruf, sie wollten wohl nicht noch fremde Gesandte und eigene unschuldige Landeskinder die Schuld des Hofes entgelten lassen. Sie sind nun mit allen Liberalen des Reiches, mit allen Freunden des Kulturfortschrittes enttäuscht worden. Die Hoffnungen auf auch nur einige wenige Reformen Seitens des neugekrönten Herrschers haben sich als illusorisch erwiesen. Genug, die Nihilisten haben ihn mit einem Attentat verschont. Wir wollen für die, welche jeweilen etwa in moralische Entrüstung ausbrechen, wenn das auf's Aeußerste gebrachte Volk eine Regung wagt und mit seinen Peinigern abrechnet, auch ein Attentat berichten, das ein russischer Kaiser selbst verübt hat, und zwar der Begründer des gewaltigen Czarenreiches, Peter der Große.

Alexei war der Sohn Peters des Großen von dessen erster Gemahlin Jewdokio. Peter lebte mit dieser Frau nicht glücklich und trachtete bald darnach, ihr los zu werden. Vergebens verlangte er von der Czarin, sie solle freiwillig in's Kloster gehen. Sie weigerte sich deßen entschieden. Da machte Peter kurzen Prozeß. Gewaltsam wurde die unglückliche Frau in ein Kloster geschleppt, der Sohn Alexei ihr genommen, ihm jeder Verkehr mit der Mutter verboten. Peter gieng so weit, daß er der Verstoßenen gar keine Mittel zum Unterhalt aussetzte. Die Czarin mußte ihr Leben mit dem fristen, was sie von ihren Verwandten erbettelte. Das nennt man „aufgeklärten Despotismus."

Den Haß gegen die Mutter übertrug der Despot auch auf den Sohn. Aufgewachsen in einer brutalen Umgebung, vom Vater vernachlässigt, von ihm und dessen Günstlingen mißhandelt, ist es ganz natürlich, daß in dem Czarewitsch Furcht und Mißtrauen gegen den Vater aufkeimten, daß er sich menschenscheu hinter seinen Büchern verkroch und, wenn ihm auch die nicht genügten, im Trunk Vergessen seiner Leiden suchte. Absichtlich soll man die Trunksucht bei ihm genährt haben, um seine Gesundheit zu untergraben.

Der Gegensatz zwischen Vater und Sohn minderte sich nicht als dieser heranwuchs. Vergeblich sehnte sich derselbe darnach, seine Mutter zu sehen. Der heimliche Verkehr, der zwischen ihnen bestand, gab, wenn entdeckt, Anlaß zu neuen Quälereien des Thronfolgers.

Im Jahre 1712 wurde der Czarewitsch mit der Prinzessin Charlotte von Wolfenbüttel-Bevern vermählt. Peter hatte das so befohlen. Eine so liebeleere Ehe konnte den Sohn dem Vater nicht näher bringen. Die Ehe aber, welche der Czar fast gleichzeitig mit Katharina öffentlich einzieng, nachdem er schon mehrere Jahre mit ihr in heimlicher Ehe gelebt hatte, mußte geradezu bewirken, denselben vollends gegen seinen unglücklichen Sohn aufzubringen. Beinahe gleichzeitig wurden die Gattin des Czaren und die des Czarewitsch guter Hoffnung. Gebar die Kronprinzessin einen Knaben, dann ward für die Nachkommenschaft Katharina's die Aussicht, den Thron zu besteigen, eine sehr geringe. Als daher Charlotte am 12. Oktober 1715 wirklich einen Sohn gebar, wurde die Nachricht davon bei Hofe mit solchem Unwillen aufgenommen, daß die Kränkung darüber die Ursache des Todes der Prinzessin gewesen sein soll, der bald nach der Geburt des Kindes, am 22. Oktober, erfolgte. Aber damit nicht genug. Das Verbrechen, daß der Thronfolger einen Sohn bekommen, sollte nicht nur der Mutter, sondern auch dem Vater verhängnißvoll werden. Am Tage der Bestattung Charlotten's erhielt Alexei einen Brief Peters, in welchem der Czar seinen Sohn für unfähig zum Regieren erklärt: er solle sich bessern oder er werde einen Andern an seiner Stelle zum Thronfolger ernennen.

Tags darauf gebar Katharina einen Sohn, Peter Petrowitsch.

Von da an war Alexei's Schicksal entschieden. Er war dem Vater jetzt nicht mehr blos verhaßt, er stand ihm im Wege, zu Ungunsten des Sohnes seiner Katharina, die ihn vollkommen beherrschte.

Alexei dachte jetzt nur noch an Eines: sein Leben vor seinem Vater zu sichern. Er antwortete diesem in einem höchst demüthigen Schreiben, in welchem er seinem Stiefbruder Gesundheit und langes Leben wünschte und bat, auf seine Thronfolgerrechte verzichten zu dürfen.

Das genügte aber dem mißtrauischen Tyrannen nicht. Er wollte den Sohn augenblicklich auf's Schaffot schicken. Mit Mühe hielt ihn Wassilitj Dolgorukij davon ab. Aber mit der Verzichtleistung erklärte er sich auf keinen Fall zufrieden; er könne erst dann ruhig sein, wenn der Czarewitsch Mönch geworden sei. In drei Zeilen erwiderte Alexei, er wünsche in ein Kloster zu gehen.

Peter war wüthend. Was er wollte, war, den Sohn zu einer Widersetzlichkeit zu provoziren, um ihn als Rebellen behandeln zu können. Anstatt dessen nahm dieser jeden Schlag ruhig hin.

Noch schob eine Reise, die Peter unternahm, den letzten, entscheidenden Schlag hinaus, aber daß er kommen müsse, daran konnte Niemand zweifeln. Diese Gewißheit mußte selbst eine so energielose Natur, wie die des Thronfolgers, aufrütteln. Und so entschloß sich dieser endlich — nicht zum Widerstande, sondern zur Flucht. Im Herbst 1716 floh er nach Wien, an den Hof Karl's VI. Von da begab er sich nach St. Elmo in Italien.

Vergeblich verlangte der russische Czar die Auslieferung seines Sohnes. Da entblödete sich „Väterchen" nicht, zu einer gemeinen Lüge seine Zuflucht zu nehmen, um seinem Sohne an's Leben zu können. Er sandte Tolstoi und Rumanzew nach Italien, mit der Weisung, den Unglücklichen zur Rückkehr zu bewegen, und versprach diesem in einem eigenhändigen Schreiben vom 10. Juli 1717 im Falle des Gehorsams und der Rückkehr volle Straflosigkeit.

Alexei hielt seinen Vater für einen Ehrenmann; er glaubte ihm und das sollte sein Verderben sein.

Im Januar 1718 kam er in Moskau an, zur großen Bestürzung seiner Freunde, die voraussahen, was kommen werde. Eine der entsetzlichsten Gerichtskomödien nahm ihren Anfang. Die Folter wüthete gegen Alle, welche mit dem Czarensohne in freundschaftlichen Beziehungen gestanden, ohne daß es möglich gewesen wäre, aus ihren erpreßten Aussagen Material zu einer Anklage zusammenstellen zu können. Aber sie waren die Freunde Alexei's und das genügte, daß sie schließlich verstümmelt, geknutet, gespießt oder gerädert wurden! Welch' aufgeklärter Despotismus!

Noch war Alexei selbst übrig. Die gerichtliche Untersuchung hatte nichts Strafbares ergeben; aber er war da und das war ein Verbrechen, groß genug, um mit dem Tode bestraft zu werden.

Nach monatelangem Schmachten waren im Dezember 1718 die letzten Freunde des Unseligen hingerichtet worden. Weitere Monate mußte dieser selbst in der Peter-Pauls-Festung seines Schicksals harren. Nach wiederholten Folterungen hatte man ihn endlich soweit gebrochen, daß er einen Brief, den man ihm diktirte, schrieb, des Inhalts, er habe es gewünscht, daß Kaiser Karl VI. ihm mit bewaffneter Hand helfe, Peter zu entthronen. So schrieb er sein Todesurtheil am 22. Juni 1719.

Um recht sicher zu gehen, wurde er zwei Tage später wieder gefoltert, um ihm des ganz unwahre Geständniß zu erpressen, er habe einen Brief an den Metropoliten in Kijew geschrieben, um das Volk in Kleinrußland aufzuwiegeln.

Nun hatte man genug. Auf Grund der letzten Aussagen und des Briefes wurde der Czarewitsch am 25. Juni zum Tode verurtheilt.

Damit, sollte man meinen, wäre der Grausamkeit — um ein sehr mildes Wort zu gebrauchen — Genüge gethan gewesen. Der Czar hatte seinen Sohn aus dem Wege geräumt; was wollte er noch mehr?

In den Berichten des sächsischen Gesandten in Rußland heißt es, Alexei sei an seinem Todestage mehrfach geknutet worden, wobei der Czar selbst mit Hand anlegte, bis der Czarewitsch den Geist aufgab! Und aus den Protokollen der Gerichte der Peter-Pauls-Festung ergibt sich, daß die Folterung am 26. Juni, Morgens um 8 Uhr, begann und um 11 Uhr endete. Um 6 Uhr Abends starb der Thronfolger — zu Tode geknutet — von dem eigenen Vater!

Sollten wir noch die Thaten der „Königsmörder" dieser Unthat gegenüberstellen? Ein jeder Kommentar würde blos abschwächend wirken. Ein „gutgesinnter" deutscher Historiker, Professor Brückner in Dorpat, aber sagt von diesem feigen, teuflischen Morde, aus einer persönlichen Laune an einem Unschuldigen vollbracht: „Alles dies zeugt von dem Gefühl der Pflicht dem Staate gegenüber, von einer gewissen Systematik in der Handlungsweise, deren Grundprinzip das Staatswohl war."

Zu einem solchen Servilismus kann sich nur ein deutscher Professor verstiegen.

Schweiz.

Bundesstadt. Der Bundesrath hat am 5. Juni das Programm für Hebung der Rindviehzucht provisorisch für 1883 festgesetzt; 1) 30,000 Fr. werden verwendet zur Erhöhung der von den Kantonen ausgeworfenen Prämien für Zuchtstiere und Stierkälber. 2) Die Vertheilung erfolgt nach Maßgabe des Bestandes an verwendeten Zuchtstieren laut der Viehzählung von 1876. 3) Die Kantone, welche Beiträge beanspruchen, haben dem Landwirthschafts-Departement die Zeit und den Ort der 1883 abzuhaltenden Schauen, die Höhe und Zahl ihrer Prämien für Zuchtstiere und Stierkälber und die Art der Verwendung der eidgenössischen Beiträge mitzutheilen, ferner den Ausweis zu leisten, daß sie mindestens ebensoviel als Beitrag und ebensoviel als früher für die Prämirung von Zuchtstieren und Stierkälbern verwenden, sowie darüber, daß die Thiere nach der Prämirung mindestens noch 12 Monate im Lande verbleiben. 4) Die Kantone haben einen Bericht über die Schauen und die Prämirung einzusenden.

Bundesstadt. (Korresp.) Die Kommission für Positionsgeschütze hat noch keine Schlußnahme gefaßt, sondern vom Bundesrath Auskunft verlangt über den Stand der Landesbefestigungsfrage, welche mit der Bewaffnung der Positionsartillerie zusammenhänat.

— **Viehseuchen.** Im Kanton Aargau sind 3 Ställe, in Oberhof, Bezirks Laufenburg, von der Maul- und Klauenkrankheit durchseucht. In Mägenwyl wurde ein rotzkrankes Pferd abgethan.

— **Eidgen. Schützenfest.** Die eilfte Gabenliste ist soeben erschienen. Die Totalsumme beträgt nunmehr Fr. 70,761. 65. Unter den neueingetroffenen Gaben befinden sich: vom Stadtrath von Genf 100 Fr., von den Schweizern in Montevideo 650 Fr., von den Schweizern in Paris 1950 Fr., von der Gemeinde Lugano 2000 Fr., von der Feldschützengesellschaft St. Gallen 350 Franken.

— **Landesausstellung.** In der Ausstellung kostet ein Mittagessen für Vereine mit Suppe, Fleisch, Gemüse und 1 Glas Wein Fr. 1. 50; für Schüler über 10 Jahren 1 Fr.; für Schüler unter 10 Jahren 80 Cts.; gleiche Preise haben Theaterfoyer, Walhalla, Hug-Altorfer. Die Volksküche Zürich Mittagessen: Suppe, Fleisch, Gemüse, ein Glas Wein 55 Cts.

— Das Komite für die Industrielooslosung kauft für 125,000 Fr. Gegenstände ein. Der erste Gewinn hat einen Werth von 10,000 Fr. und besteht in Silbergeschirr; ferner wurden die Möbel aus dem prachtvollen Zimmer von Heer und Cramer zum Ankauf bestimmt und im Uebrigen namentlich auf Gegenstände zum praktischen Gebrauch Bedacht genommen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 6. Juni.

An Stipendien für akademische Ausbildung pro 1883 wird ein Betrag von Fr. 4450 ausgeworfen.

Die im Auftrag des Departements des Innern von C. Grob bearbeitete Schulstatistik der Schweiz im Jahre 1881 soll an sämmtliche höhere Lehranstalten des Kantons (incl. die Bezirksschulen) zur Vertheilung kommen.

— **Aarau.** Schwurgerichtssitzung vom 7. Juni. Auf der Anklagebank sitzen Leonz Rey von Buttwyl, angeschuldigt der Anstiftung zum Verbrechen der Brandlegung und dessen Sohn Ignaz Rey, der Ausführung desselben. Die Vertheidigung führte Herr Fürsprech Conrad, welcher auf Freisprechung plaidirte. Die Geschwornen sprachen auch wirklich ein Nichtschuldig gegen beide Angeklagten aus, fußend hauptsächlich auf dem Umstande, daß der Beweis der Schuld nicht vollständig erbracht werden konnte. Es wurden dieselben zwar sogleich auf freien Fuß gesetzt, erhielten indessen keinerlei Entschädigung für die Zeit ihrer Haft zugesprochen, indem sie sich dieselbe durch immerhin verdächtiges Benehmen selbst zuzogen. Die Kosten für die Voruntersuchung haben sie ebenfalls selbst zu tragen, dagegen wird ihnen die aarg. Brandassekuranzkasse die Versicherungssumme für das verbrannte Häuslein von Fr. 2700 ausbezahlen.

— **Aarau.** Das von der Firma Gebrüder Rüetschi in Zürich ausgestellte Geläute wurde von der Jury sehr günstig beurtheilt und findet wegen seines ansprechenden Tones und hübschen Zusammenklingens auch im Publikum reichste Anerkennung.

Das große Münstergeläute in Bern soll nach dem Projekte Rüetschi umgeändert, resp. verbessert werden. Das Geläute von 9 Glocken, deren größte 200 Zentner wiegt, wird dann in der Schweiz unbestritten den ersten Rang einnehmen.

— Der Blitz hat sich im Laufe letzter Woche verschiedene Späße erlaubt und die Leute in Schrecken gejagt. Am Dienstag machte er Herrn Siegrist, Metzger in Aarau einen Besuch und probirte die Festigkeit des Giebels und des Dachkennels, dann zerzauste er dem Herrn Andres, Hafner seinen Gartenhag, zündete der Köchin in der Cantine beim Zurüsten eines sauren Leberleins und half ihr daßselbe etwas rütteln: Alles tolle Streiche eines muthwilligen Jungen. Wenn's nur nicht etwa ernster wird.

— **Aarau.** Herr Direktionssekretär Näf tritt von seiner Stelle zurück, um wieder der Redaktion des „Zofinger Tagblattes" sich zu widmen.

— **Oberstaufs.** (Mitgeth.) Am 7. Juni wurden im Rebberg Kastelen bereits blühende Trauben getroffen. Der Stand der Reben im Allgemeinen ist ein schöner und wenn der Blühet günstig Wetter hat, so kann man immerhin noch auf einen schönen Ertrag hoffen.

— **Bremgarten.** Herr Huber, Gemeindeammann von Staffeln wurde in den Großen Rath gewählt. Die Gemeindeversammlung wählte Herrn J. Wietlisbach zum Stadtammann und Herrn Thierarzt Meyer in den Stadtrath.

— **Lenzburg.** Das Bezirksgericht hat in Sachen der Meisterschwander Spitalgeschichte ein Urtheil gefällt. Der Präsident der Armenpflege, Fischer-Eloor, sei in eine Strafe von Fr. 200 verfällt worden, der Ammann und der Gemeindeschreiber in eine solche von je Fr. 100. Obschon das Urtheil in Anbetracht der Sachlage als kein zu hartes erscheinen muß, wolle von einem Theil der beklagten Partei Rekurs ergriffen werden.

Das Pochen einzelner Matadoren am See gegen Denjenigen, der zuerst die traurige Geschichte an die Oeffentlichkeit gezogen, dürfte sich nun vorläufig schon auf ein bescheidenes Maß reduziren.

— **Seon.** Letzten Dienstag Abend brannte infolge Blitzschlag das dem Samuel Widmer, Jöchis, Flechthändler gehörende Stroh-

haus mit Scheune vollständig nieder. Von der unversicherten Fahrhabe konnte wenig gerettet werden, auch ein Schwein blieb in den Flammen.

Kantone.

Basel. Letzten Mittwoch Abends ereignete sich hier ein sehr beklagenswerther Unglücksfall. Herr Metzgermeister Gasser, darauf aufmerksam gemacht, daß ein Theil des Deckels der im Hofe befindlichen Grube fehle und vermuthlich unten liege, stieg trotz Abmahnung mittelst einer Leiter in die 6 Meter tiefe Grube hinunter, aus der ein von daselbst vorhandenen verwesten Darmresten und anderm Inhalt herrührender starker Gasgeruch drang. Dabei fiel Herr Gasser, durch die Gase betäubt, ohne nur einen Schrei auszustoßen, von der Leiter zu Boden und blieb liegen. Zwei gerade im Hause beschäftigte Maler, die Gebrüder Nathanael und Gideon Carlson, Söhne des hier niedergelassenen Chemikers Hrn. Emanuel Carlson aus Gothenburg, wollten hierauf dem Verunglückten Hülfe leisten und stiegen Einer nach dem Andern ebenfalls die Leiter hinab in die Grube, woselbst sie dasselbe Schicksal traf. Zum Glück kam nun der Gärtner, Herr Eduard Studer, zur Unglücksstelle, dessen Abmahnungen es zu verdanken ist, daß nicht noch größeres Unglück entstand, indem sich noch zwei Knechte des Hrn. Gasser hinunterwagen wollten. Unter Leitung des Hrn. Studer wurden hierauf die Verunglückten mittelst Hackenstangen aus der Cisterne heraufgezogen, jedoch leblos, und es mußten die sofort herbeigerufenen HH. Aerzte nach fruchtlos gemachten Wiederbelebungsversuchen den Tod der Betreffenden konstatiren. Die Verunglückten standen im kräftigsten Mannesalter.

— Basel. Drei Aargauer, welche an der Universität Basel Medizin studirten, haben nach wohlbestandener Prüfung das Diplom als Arzt erhalten. Es sind das: Eckert, J. L., von Laufenburg; Käser, S., von Thalheim und Rychner, Othmar, von Aarau.

Bern. Die Revision wäre beschlossen, aber auf sie selber muß noch einige Monate gewartet werden. Es müssen ihr vorangehen: 1) die Einberufung des Großen Rathes zum Erlaß eines Dekretes über die jedem Wahlkreis zukommende Zahl von Verfassungsräthen, 2) die Wahl eines Verfassungsrathes, 3) nachher dessen Einberufung zum Zwecke der Ausarbeitung eines Berathungs-Reglementes und zur Bestellung einer größern vorberathenden Kommission, 4) die eigentliche Revisionsberathung im Plenum des Rathes. Es ist demnach wenig Aussicht vorhanden, daß noch im Jahre 1883 zur Abstimmung über das Revisionswerk geschritten werden kann.

Genf. Letzten Montag verhaftete die Stadtpolizei von Genf den 23-jährigen Ordensbruder Palatin aus Villebois (Ain), gewesenen Lehrer in Noiretable (Loire), der eines sittlichen Vergehens beklagt, aus Frankreich sich geflüchtet hatte. Der Betreffende war ein wirklicher „unwissender Bruder", denn er glaubte, wie der „Genevois" berichtet, sich auf Schweizerboden sicher und hatte in naiver Weise seine Thaten selbst erzählt, was denn auch seine Verhaftung herbeiführte.

— Der Präsident des Amtsgerichts Erlach hat über die Ersparnißkasse Erlach-Neuenstadt den Geldstag ausgesprochen.

Schwyz. In jüngster Zeit sind durch Vermittlung des Herrn C. Odermatt von Beckenried zirka 8000 Stück Käse aus den Kantonen Schwyz und Unterwalden an einen französischen Händler verkauft worden.

Solothurn. Gleich wie in Metzerlen sind die von der Regierung zur Vertheilung an die Armen verabreichten Kartoffeln auch in Mümliswyl mit Petroleum getränkt worden, so daß nun dieselben alle, ohne Ausnahme, verfaulten. Nur immer schlau.

Thurgau. Ein Zeitbild. In Emmishofen hat Wirth G., nachdem er mit seinen Gläubigern zu 10 und 20 Prozent akkordirt hatte, zur Feier dieses Ereignisses ein „Fest" veranstaltet, zu welchem frühere Gäste eingeladen und mehrere Faß Bier angezapft wurden. Nach Mitternacht arrangirte man eine Floßfahrt, wobei Reden gehalten wurden, Raketen stiegen und Schüsse ertönten und folgenden Morgens 8 Uhr fand das sehr zeitgemäße „Fest" seinen Abschluß.

Waadt. Der Hagelschlag vom letzten Dienstag hat auch in einem Theile des Kantons Waadt argen Schaden angerichtet. Die Reben und die Obstbäume haben schwer gelitten. Besonders betroffen wurden die Gemeinden Bioley, Orsulaz, Bouffens, Bretigny, Morrens und Montlesson.

— Die Liebesgaben zu Gunsten der Abgebrannten von Vallorbes belaufen sich auf beinahe 200.000 Fr.

— Bischof Mermillod ist ein rühriger Kamerad. Er werde nächsten Dienstag dem Staatsrath seine Aufwartung machen.

Zürich. Bei einer Schießübung des Zürcher Infanterieschießvereins auf der Wollishofer Allmend verunglückte letzten Sonntag ein Zeiger unter eigenthümlichen Umständen. Während sich die Zeiger in ihrem Häuschen befanden, drang ein Geschoß zwischen Mauer und Dach in dasselbe, durchbohrte dem Berkleber Hitz den Oberschenkel und drang ihm in die Waden des andern Beins. Der Betreffende, Vater von 4 Kindern, mußte, da kein Arzt vorhanden war, unter gräßlichen Blutverlusten weggetragen werden. Die Gesellschaft treffe keine Schuld; dagegen sei die Beschaffenheit des Zeigerhäuschens auf diesem eidgen. Waffenplatz sehr mangelhaft.

— Am vorigen Freitag kehrte der zu 4 Wochen Haft verurtheilte Pfarrhelfer Peter (ehemals in Sitzberg) aus Amerika zurück, wohin er sich vor einem Jahre geflüchtet hatte. Er glaubte sein Vergehen gegen die Sittlichkeit verjährt und seine Person vergessen und betrat daher mit etwelcher Sicherheit die Stadt Zürich. Die Polizei erkannte ihn jedoch sofort und am Samstag Morgen sollte er nach der Strafanstalt abgeführt werden. Beim Mühlesteg sprang er in die Limmat und wurde eine Strecke weit fortgetragen, jedoch wieder gerettet.

— Die Königin Margaretha von Italien, welche diesen Sommer in St. Moritz im Engadin eine Kur machen will, werde auch die Schweizer. Landesausstellung mit ihrem Besuche beehren.

(Korresp. aus dem Kt. Zürich.) Der Volksentscheid vom vorigen Sonntag ist in mehr als einer Hinsicht von allgemeinerer Bedeutung und auch wohl über die Grenzen unseres Kantons hinaus besprochen und kommentirt worden. In der freisinnigen Partei der ganzen Schweiz wohl hat die Annahme der Todesstrafe durch das Zürchervolk peinlich berührt. Es ist wahr, diesen Volksentscheid muß jeder Freund der Humanität, des fortschrittlichen Geistes unserer Zeit, aufrichtig und lebhaft bedauern. Aber er ist gefällt worden unter dem Schrecken und den grauenvollen Eindrücken, die furchtbare Bluthaten, in der jüngsten Gegenwart auf unserm Boden verübt, in unserm Volk verursacht und hinterlassen haben. Vielleicht, wenigstens ist es zu erwarten, urtheilt das Volk ruhiger über diese ernste Frage, wenn es zu weitern Abstimmungen zu schreiten hat. Durch dieses Volksvotum ist die Todesstrafefrage noch nicht endgiltig abgethan. Denn nunmehr müssen Verfassung und Strafgesetz revidirt werden und beide neuen Fassungen, die ihnen der Kantonsrath zu geben hat, dem Volke auch zur Abstimmung vorgelegt werden. Nun ist noch gar nicht so absolut sicher, daß alsdann das Stimmenverhältniß sich nicht anders gestalte. Da der Unterschied zwischen Für und Gegen heute nur 3000 Stimmen beträgt, läge eine Wendung zu Gunsten der Gegner der Todesstrafe noch lange nicht außer dem Bereiche der Möglichkeit. Die Zeit wird lehren.

Schwieriger liegen nun die Dinge für den Kantonsrath, der ehedem die Todesstrafe mit großem Mehr verworfen hat. Was soll er nun thun? Ein Gesetz schaffen, das wider seinen Willen und seine bessere Ueberzeugung läuft? Soll er sein Mandat in die Hände der Wähler zurücklegen? Das Erste wäre das „Entweder", das Zweite das „Oder". Ein Anderes bleibt nicht! Wir zweifeln letztern Weg zu wählen. Wenn doch, so könnte die demokratische Partei nur gewinnen. Der heutige Kantonsrath hat ganz unleugbar von seiner Popularität, wenn er überhaupt solche je besessen, durch seine Kleinlichkeit, seine Hartköpfigkeit und Reglementirerei viel verloren. Es würden jedenfalls bei einer Neuwahl viele der HH. Volksbeglücker vom grünen Sessel unter die idyllische häusliche Ofenbank kollern. Das wird man fürchten und darum wird's auch beim Alten bleiben.

Die Wahl des Bankrathes durch das Volk ist niedergestimmt; aber es ist in That und Wahrheit ein Pyrrhussieg und die Idee der Kantonalbankreform in dieser oder anderer Art wird nicht ruhen. Ist es nicht geradezu widersinnig, daß unser Volk seine Beamten, große wie kleine, kantonale wie eidgenössische, selbst wählt, den Bankrath der Kantonalbank aber nicht wählen darf. Aber mit tiative haben die Gegner nur mit 500 Stimmen das Feld behauptet. Drauf David! 's nächst Mal wird's schöner.

Mit dem Wuchergesetz, das eine so große Stimmenzahl für Annahme auf sich vereinigte, wie nie ein Gesetz zuvor, hoffen wir, einer schmachvollen und in jüngster Zeit durch Juden und Christen- lich der nothleidenden Klasse einen starken Riegel geschoben zu haben. Es könnte aber bei strenger Handhabung des Gesetzes, das dem Ermessen des Richters großen Spielraum gewährt, da im Allgemeinen die strafbaren Fälle nicht detaillirt sind, da und dort auch ein Gelavdt werden. Es ist bei uns bekanntlich in Beamtenkreisen nicht alles Redlichkeit und Ehrlichkeit, was als solche gelten möchte.

Sagen Sie mir doch, kommt es bei Ihnen, im Aargau, auch vor, daß Beamte, die sich erwiesenermaßen der Unterschlagung schuldig gemacht haben, frech fortamten, wie dies jüngst in einem unserer Lokalblätter behauptet wurde, übrigens auch landbekannt ist?

Sie wollen im Aargau also wirklich und allen Ernstes die Revision anbahnen und zielen dabei auch auf die Wahl der Revisorung durch das Volk? Nun, die Erfahrungen, die der Kanton Zürich in dieser Richtung gemacht, sprechen so sehr für dieses Volksrecht, daß wohl bei uns niemals mehr eine Gegenbewegung auch nur annähernd nennenswerthen Erfolg zu erzielen vermöchte. Doch davon ein nächstes Mal ausführlicher.

Ausland.

Deutschland. Am Sängerfest in Säckingen den 10. ds. werden 42 Vereine theilnehmen. Aus Basel betheiligen sich 4 Vereine, aus Zürich der „Männerchor" mit 100 Mann Elite unter der Direktion des Hrn. Attenhofer und der Männerchor Enge-Zürich; aus dem Elsaß die Liedertafeln von Mülhausen und Kolmar.

England. Dem „Standard" wird aus Sierra Leone, einem Küstenstrich von Afrika, gemeldet, daß in Britisch Sherbo fünfzig Personen wegen Zauberei bei lebendigem Leibe geröstet worden sind.

— London. Die Engelmacherei ist laut „Basl. Nachr." in England in ungewöhnlich starkem Schwunge, und die Auffindung einzelner Kinderleichen gehört zu den alltäglichen Vorkommnissen. Ein schauerlicher Fall wurde aber dieser Tage in Gloucester entdeckt. Einige Personen führten bei der Polizei über die furchtbaren Miasmen Klage, welche aus einem Garten zu kommen schienen, der zu dem von einer Wartefrau bewohnten Hause gehörte. Eingeleitete Nachforschungen führten nun zu der Entdeckung von 7 halbverwesten Kinderleichen, welche ganz oberflächlich in dem Garten begraben waren. Die „Engelmacherin" und ihr Mann befinden sich in gerichtlichem Gewahrsam.

Frankreich. Das Schwurgericht der Charente-Inférieure verurtheilte eine ländliche Bluerin vortiger Gegend zu 20jähriger Zwangsarbeit, weil dies weibliche Ungeheuer, um ihrem Knecht den rückständigen Lohn von mehreren Jahren nicht bezahlen zu müssen, denselben meuchlings mit einer Mistgabel zu Boden geschlagen, dem bewußtlosen Opfer mit einem Rasiermesser hierauf den Hals abgeschnitten, und endlich den mit einem Beil in Stücke zerhackten Leichnam in ihrem Backofen zu Asche verbrannt hatte.

Während der Untersuchungshaft hatte sie ein Kind geboren, das sie vor dem Schwurgericht auf den Armen trug und man glaubt, das Weinen des armen Geschöpfchens hätte die Richter weich gestimmt, so daß sie das allgemein erwartete Todesurtheil nicht aussprachen.

— Paris. Die Franzosen rüsten gewaltig zu einem Kriege mit Anam, einem Reich im Osten Asiens. Der Kriegsminister habe das erste Regiment der algerischen Scharfschützen angewiesen, sich zur Fahrt nach Tongking bereit zu halten. Angesichts des möglichen Bruches mit China, welches das Protektorat über jenes Land beansprucht, sind weitere Maßregeln ähnlicher Art verfügt.

Italien. Wiederum ist eine der charakteristischen Figuren der italienischen Freiheitsbewegung aus dem Leben geschieden. Alberto Mario ist nach langem Leiden zu Lendinara in Venetien gestorben. Mario war ein überzeugter Republikaner, eine unbeugsame, starre Persönlichkeit im öffentlichen Leben, aber eine bescheidene, liebenswürdige und selbstlose Natur im Privatleben. Lange Jahre hat er das Brod der Verbannung gegessen, hat im Auftrage von Giuseppe Mazzini eine Reihe von Missionen ausgeführt, hat nahezu an allen revolutionären Erhebungen lebhaften Antheil genommen, bis ihn die Züge Garibaldi's an dessen Seite führten. Eine innige Freundschaft hat den Alten von Caprera mit Mario verbunden. Mario war es auch, der nach der Einnahme Neapels die Beziehungen zwischen Mazzini und Garibaldi wiederherstellte. Bei allen späteren Expeditionen Garibaldi's war dem jetzt Verstorbenen ein hervorragender Platz zugewiesen.

— Das Einkommen des Papstes aus dem Peterspfennig hat während der letzten Monate sehr stark abgenommen. Man soll deshalb im Vatikan einen Aufruf an alle Bischöfe der Christenheit verbreiten, dieselben mögen bei den Gläubigen das Bewußtsein der Pflicht neu erwecken, für die Mittel zu sorgen, ohne welche der Papst den vielen an ihn gerichteten Anforderungen nicht entsprechen könne. Uebrigens soll der Papst seit dem 1. April von fünf Personlichkeiten, die keine Italiener sind, Gaben im Gesammtbetrage alle Leo XIII. persönlich in Privataudienzen überreicht.

— Der größte Börsenspekulant Turins, Commendatore Zerboni, ist flüchtig geworden mit Hinterlassung eines Defizits von 3 Millionen Franken.

Oesterreich. Zu Koritschan (Mähren) hat sich ein jüdischer Tempeldiener auf entsetzliche Weise das Leben genommen. Er hüllte sich in die Bettdecke, tränkte diese und seine Kleider mit Petroleum und zündete die Stoffe an. Er starb nach drei Stunden unter den schrecklichsten Qualen.

Rußland. Kalkows Enthüllungen erregten ungeheures Aufsehen. Aus denselben ging nämlich hervor, daß die bekannten Attentäter Solowjeff, Kobosseff und Strachoff in ihrer revolutionären Propaganda und in den auf das Leben des Kaisers Alexander II. ausgeführten Attentaten von einem Gouverneur, einem Adelsmarschall, einem Kreisrichter, einem Polizei-Obersten, einem Gensdarmerie-Kapitän, mehreren kaiserlichen Beamten und anderen offiziellen Personlichkeiten unterstützt wurden.

— Am 3. Juni fand in Moskau eine merkwürdige Reiterübung des Gardekosakenregiments im Petrowsky-Park in Gegenwart des Großfürsten Nikolaus und vieler fremdherrlicher Offiziere statt. Das über. Viele Mannschaften standen aufrecht im Sattel, andere auf ihren Köpfen mit den Beinen in der Luft, viele sprangen zu Boden und dann wieder in den Sattel in voller Karriere, einige sprangen über die Köpfe ihrer Pferde hinweg, lasen Steine vom Boden auf und schwangen sich doch wieder in den Sattel. Während der Ausführung dieser Kunststücke schwenkten sie ihre Säbel, feuerten ihre Pistolen ab, warfen die Karabiner in die Höhe, fingen sie wieder auf und schrieen wie Besessene. Einige Kosaken ritten paarweise vorwild aussehender Kerl trug einen als Frau gekleideten Reiter in seinem Arm. Auf ein gegebenes Signal theilte sich das Regiment in zwei Theile. Eine Abtheilungritt davon, die andere machte Halt, ließ ihre Pferde auf den Boden sich niederlegen und die Mannschaften legten sich neben dieselben, wie im Kriege die Annäherung des Feindes erwartend, die andere Abtheilung des Regiments stürmte heran und im Nu war jedes Pferd auf den Beinen, jeder Reiter in seinem Sattel, und mit wildem Geheule ging es auf den vermeintlichen Feind los. Man wußte nicht, was man mehr bewundern sollte, die Gelehrigkeit und den Eifer der Pferde, oder die Geschicklichkeit und den Muth ihrer Reiter.

— Am 4. Juni war in Moskau die zweihundertjährige Jubiläumsfeier des Preobraschenskischen Garderegiments und die Einweihung der neuen Fahnen. Nachdem am Vormittag die Parade stattgefunden, bewirthete die Moskauer Stadtgemeinde am Nachmittag 12.000 Soldaten verschiedener Waffengattungen im Saloniki-Walde. Nach kurzem Aufenthalte im eigens erstellen Pavillon trat der Kaiser auf die Estrade hinaus, unterhalb welcher die Mannschaft an langen Tischen saß, ergriff ein dort aufgestelltes Glas mit Branntwein und brachte mit weithinschallender Stimme folgenden Toast aus: „Auf das Wohl meiner tapfern Garde?" Der Kaiser leerte dann das Glas auf einen Zug und das war das Signal zu endlosen Hurrahrufen der Soldaten, die begeistert von ihren Sitzen aufsprangen. Nach einer kurzen Pause begann hierauf das große Festessen. Das Kaiserpaar schritt zwischen den einzelnen Bankreihen durch und kehrte nach ½stündigem Aufenthalte in den Kreml zurück.

Amerika. Das Schatzamtsdepartement in Washington scheint ein wahres Heirathsbureau zu sein. Seit dem 1. Februar haben sich 130 als Clerks im Schatzamt angestellte junge Damen verheirathet.

— Ein armer Millionär! Amasa Stone, der reichste Mann Clevelands, welcher zur Gründung einer Universität, einer Industrieschule und einer Heimat für alte Frauen mehr als eine Million Dollars hergeschenkt hat, schoß sich eine Kugel durchs Herz, weil er die Qualen der Schlaflosigkeit nicht zu ertragen vermochte. Stone entstammte einer Puritaner-Familie und begann seine Laufbahn als blutarmer Zimmergeselle, allein er besaß die Erfindungsgabe, den Unternehmungsgeist und die Ausdauer des echten Yankees. Er bildete sich zum Eisenbahnbauer und Brückenbauer aus. Das Glück war seinen Unternehmungen hold und er gewann viele Millionen durch redliche Arbeit. Leider überarbeitete er sich und gerieth in einen unerträglichen Zustand, der ihn den Schlaf nicht finden ließ. Trotzdem Stone sich von den Geschäften zurückzog, große Reisen unternahm und die sorgfältigste Pflege seitens seiner Gattin fand, besserte sich sein Zustand nicht und er griff nach einer durchwachten Nacht zum Revolver. In seinem Palast an schönen Erisee machte er dem qualvollen Dasein ein Ende.

— Ein Berg von Eisen. Der amerikanische Geologe Fr. Gabb entdeckte auf der Insel Haiti, auf dem südlichen Ufer des Flusses Maimon bei Hotillo einen Berg aus Eisen, der sehr merkwürdige Eigenthümlichkeiten besitze.

Derselbe ist nach Herrn Gabb's Berichten eine rundliche Erhebung von mehr als 100 Fuß englische (zirka 30,5 Meter) und mehreren hundert Fuß Länge, wobei derselbe von der Grasebene aus 300 bis 400 Schritt emporsteigt, während er am Flußufer fast senkrecht abfällt. Die südliche Hälfte besteht aus einer soliden, sehr kompakten Masse von Magneteisen, welche nach der Analyse des Herrn Professor Händlar an der Bergschule von Kolumbia 67 bis 68 Prozent metallisches Eisen enthält.

Tausende von Tonnen Eisen bedecken zerstreut den Boden oder liegen in der Tiefe verborgen. Unzweifelhaft sei, daß hier ein mächtiger Eisenreichthum vorhanden ist, dessen Ausbeutung durch den daneben befindlichen schiffbaren Fluß wesentlich erleichtert wird.

Asien. Aus Schanghai wird vom 4. Juni gemeldet, der chinesische Feldherr Liehung-tschang habe erklärt, China sei zum Krieg entschlossen, wenn Frankreich die Rechte China's auf Anam nicht anerkenne.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 2. Juni 1883.

Bevormundungen. Aarau. Geb. Markus, Heinrichs sel., Giriner, von Erlinsbach. — Siebenmann, Jos. Joh. Rudolfs, Posthalters sel., Schneiderin, Maria Theresia Babette, von Laufenburg. — Fischbacher, Jakob, von Laufenburg.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Aarau. Schäfer, Veronika, Johann Friedrichs, Chirurgs sel. von Aarau. Eingaben 7. Juli. **Baden.** Müller, Leopold, von Oberhesen, in der Damsau (Neuenhof) wohnhaft gewesen. Eingaben 14. Juli. **Laufenburg.** Deiß, Josefa Anton, alt Gemeindeeinzieher, von Ueken; verstorben. Eingaben 14. Juli. **Rheinfelden.** Wunderlin, Ignaz, von Möhlin; verstorben. Eingaben 5. Juli. **Zofingen.** Suter-Heyder, Jakob, gew. Weinhändler, von Kölliken. Eingaben 14. Juli.

Schuldenrufe. Aarau. Kyburg, Elisabeth geb. Bircher, Samuels, Harderhämis von Erlinsbach. Eingaben 7. Juli. **Brugg.** Frey, Anna Maria, Jakobs, Rothenhausen von Auenstein; verstorben. Eingaben 4. Juli. **Lenzburg.** Firma „J. Marti u. Comp." in Liquidation, von Othmarsingen. Eingaben 4. Juli.

Bürgschaftsruf. Aarau. Schmid, Jakob, Johannesen, Oberhals von Suhr. Eingaben 7. Juli.

Bereute Inventarli. Aarau. Höhig, Heinrich, Bäcker, von Aarau. — Günthard, Schreiner, von Hedingen (Zürich), in Aarau wohnhaft gewesen; verstorben. Eingaben 7. Juli. **Zofingen.** Weber, Niklaus, Vater, von Niederösch (Bern), wohnhaft gewesen in der Gasthütten (Reiden). Eingaben 14. Juli. **Bern.** Gasser, Christian, Christians sel. von Vordemwald (Aargau). gew. Brenner zu Krauchthal-Hub. Eingaben 25. Juli Amtsschreiberei Burgdorf.

Geldstags-Verlängerungen. Baden. Geschwister Hage, Nanette und Henriette, in Baden. Sechsmonatige Frist. **Lenzburg.** Steiner, Jakob, Säger, von Boniswyl. Frist 10. Juli.

Geldstags-Rückzüge. Baden. Peterhans, Rosa, alt Gemeinderaths von Fislisbach. — Frei, Jakob Leonz, Rists in Baden. **Brugg.** Wernli, Jakob, Niklausen, Tisst in Lyalheim. **Lenzburg.** Hegnauer, Jakob, Häufs, Rothzeinis von Seengen. **Zurzach.** Frau Weingr. Kochburg, Oekonomers in Klingnau. — Müller, Franz Joseph, Rudolfs, Jünger im Himmelreich bei Lengnau.

Nachgeldstags-Rückzug. Aarau. Häusermann, Jakob, Fuhrmann, von Egliswyl.

Rehabilitationen. Aarau. Suter, Johannes und Rudolf, Jakob, Fliggelwächters von Gränichen. — Widmer, Johannes, Samuels, alt Wächters von Gränichen. **Baden.** Hunziker, Jakob, Müller, von Gontenschwyl, früher in Boswilschwyl, nun in Lägeris. **Aarau.** Hofmann-Rauch, Maria, alt Gemeindeschreibers von Gontenschwyl. **Lenzburg.** Bieber, Rudolf, Fabrikarbeiter in Ruppertswyl. **Kurz.** Bächli, Ida, Wittwe, und deren Sohn Leonz Jakob, Kaminfegers in Aesau.

Schiffnachrichten. Der französische Postdampfer „Saint Germain", am 28. Mai von Havre abgegangen, ist am 6. Juni, Morgens 10 Uhr, glücklich in New-York angelangt.

Witterungsbeobachtung

Pariser Observatorium vom 7. Juni. Die Depression im Golf von Genua häuft sich, der Barometer fällt in der Gascogne und in Irland. Aussichten auf veränderlichen Wind, warmes und gewitterhaftes Wetter.

Anzeigen.

Großes Confections-Lager
in
Herren- & Knaben-Kleidern.

Soeben erhalten **frische Sendung** in **reichhaltiger Auswahl** in:
Vollständigen Anzügen, Sommerüberziehern, Vestons, Joppen
zu ganz billigen Preisen.
Anzüge in Panama, Cachemire & leicht wollenen Stoffen.
Anzüge für Knaben in Wolle & Drillstoffen.
Reichhaltiges Sortiment in feinen farbigen & schwarzen
Herren-Cravatten.
Reelle Waare! Billigste Preise!
Zu gefälligem Besuche ladet höflichst ein
J. Gerber, Md.-tailleur,
1128] Vordere Vorstadt 670., Aarau.

Verkaufe billigst:
Spanische, italienische und Schweizer
Roth- & Weißweine,
von 35 Cts. an per Liter.
Ferner halte stets in schöner Auswahl:
Flaum, Bettfedern, ganze Betten
und **was zu einem vollständigen Bette gehört,** zu den billigsten Preisen, sowie
Kleider- & Hemdenstoffe.
1327] **J. R. Bertschi,** Fabrikant in **Suhr.**

Bierhaus zur „Meyerei"
gegenüber dem Berichthaus,
Zürich.

Schulen und **Vereinen** empfehle ich bei **Besuch der Landesausstellung** meine **geräumigen Lokale** für **Privatgesellschaften** (Hundert Personen fassend). — **Mittagessen** bei vorheriger Bestellung: für **Kinder** (Suppe, Fleisch, 2 Gemüse) **70 Cts.**; für **Erwachsene** (Suppe, 2 Fleisch, 2 Gemüse) **1 Fr.** — **Reelle Landweine,** nebst **ausgezeichnetem Münchener-** und **Hürlimann-Bier.** — Achtungsvollst
1350] (OF 1271) ***H. Widmer.***

Dresdener Kinderwagen- & Krankenfahrstuhl-Fabrik
von **G. E. Höfgen** in **Dresden** a. N.



liefert an **Private** unter Garantie bester Arbeit und vorzüglicher Ausstattung **Kinderwagen** mit und ohne Gummibekleidung, aus massiv gebogenem Holz, Rohr und Weide, ganz aus Eisen, sowie als non plus ultra, aus „unverwüstlicher Papiermasse". Ferner **Kranken-Fahrstühle, Kinder-Velocipedes** und **eiserne Kinderbettstellen** in allen Preislagen. — Frachtfreie Zusendung. Reich illustrirte Kataloge mit vielen Anerkennungsschreiben gratis und franko. (M Dr 4929 L) [1346

Portland-Cement in Fässern,
Grenoble-Cement
Hydraulischer Kalk in Säcken
kann fortwährend in größeren oder kleineren Parthien bezogen werden im
1339] **Lagerhaus Aarau.**

Liquidation G. Bolliger, Marktgasse, Aarau.
Von heute an wird der ganze Vorrath in
Tuchwaaren
zu **neuerdings reduzirten Preisen** ausverkauft.
Achtungsvollst
1300] ***G. Bolliger.***

Schweizerische Landesausstellung in Zürich 1883.

Ausstellungsloose à Fr. 1. per Stück (Industrie- & Kunst-Serie) sind beim Offiziellen Verkaufsbureau der Schweiz. Landesausstellung zu beziehen.
Wiederverkäufer gegen Provision gesucht. (OF 1282) [1347

Im **Lagerhaus Aarau** liegt eine kleine Parthie
guter Weißwein (Naturwein),
welcher verehrmaldet zu **40 Cts. per Liter** abgegeben wird, bei Abnahme von mindestens 100 Liter. Größere Quantitäten billiger. [1270

Schweiz. 1167 Meter über Meer.

Niederrickenbach.

Schweiz. Bei Stans, Unterwalden.

Klimatischer Alpenkurort.

Unübertroffen in seiner herrlichen und geschützten Lage. Von den ersten medizinischen Autoritäten durch die klimatischen Vorzüge bestens empfohlen. Pensionspreis, incl. Zimmer 5 bis 6 Fr. Prospektus gratis.
Sich höflichst empfehlend
1388] (M 1957 Z) ***J. v. Jenner-Meisel,*** Eigenthümer.

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Melchior Maurer in der Wüstmatt zu Schloßrued, bringt am künftigen Montag den 11. Juni, von Vormittags 9 Uhr an, den diesjährigen **Heu- & Emdgrasertrag** ab circa 10 Jucharten, in verschiedenen Abtheilungen, in Matt, Gemeindsbann Schmiedrued, gelegen, an öffentliche Verkaufssteigerung.
Die Bedingungen sind sehr günstig gestellt.
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Schmiedrued den 6. Juni 1883.
Der Beauftragte:
1336] Hans Kunz, Notar.

Fahrhabe-Steigerung
über **Kleiderschränke, Tisch** und **Stühle, 2 Fruchtkästen, Wein-** und **Traschfässer, 1 Einspänner-** und **1 Zweispänner-Wagen, Küchengeschirr** und **Feldgeräthschaften** u. A. m. wird abhalten am Samstag den 16. Juni nächsthin.
Hs. Jakob Lienhard, Herrlis
1329] in Buchs.

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Die Kinder des sel. Sl. Mauch, gew. Wirth zur „Sonne" in Unterkulm, bringen nächsten Montag den 11. Juni, von Nachmittags 4 Uhr an, das **Heu-** und **Emdgras** von ihren verschiedenen Wesen an Ort und Stelle zur Versteigerung.
Sammlung bei der s. g. „Bernhalde" punkt 4 Uhr.
Kaufslustige ladet höflichst ein
Der Vormund:
1340] Lüscher-Thut.

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Rudolf Huber auf Eppenberg wird am Dienstag den 12. Juni, Nachmittags 1 Uhr, ab 2 Jucharten das **Heu- & Emdgras** versteigern. [1318

Feine leinene
Hemdeneinsätze
zu 1 Fr. 25 bis 2 Fr. 20, baumwollene zu 50 Cts. bis 1 Fr. per Stück, sind in Bielefelder- und Blauener-Fabrikat in großem und neuem Sortimente vorräthig bei
1330] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Reellen Landwein
verkauft über die Gasse zu 50 Cts. per Liter
Js. Stirnemann zum „Löwen"
1332] in Gränichen.

Wegen Wohnungsveränderung verkaufe
Betten & Sopha's
zu herabgesetzten Preisen, ebenso
Bettfedern und Flaum.
Frau **Förderer,**
1149] hintere Vorstadt in Aarau.

Haar-Wiederhersteller.

Ein wirklich gutes und erprobtes Mittel gegen das Haarausfallen und dünne Stellen, wo noch Wurzeln vorhanden sind, wieder fest zu behaaren.
Aecht und offen zu beziehen bei
Ch. Hagenbuch, Coiffeur
1094] in Aarau.

Birnen-  **Most.**
Gut und **billig.**
Bei größerer Abnahme Preisermäßigung.
J. Müller, Friedensrichter
1287] in Triengen (Luzern).

Um mit einer großen Auswahl in
schwarzen Strohhüten
aufzuräumen, verkaufe solche zu herabgesetzten Preisen.
Auch werden **Hüte billig** umgändert.
A. Sennhauser-Goßweiler, Modiste,
Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen
1267] hoch in Aarau.

Sommer-Kleider:
Anzüge für Herren & Knaben
in leichter Wolle, Halbwolle, Baumwolle, Drill & Moleskin (waschächt);
Sommer-Ueberzieher;
Paletôts
in Cachemire, Reps, Brillantine, Panama & Lüstre;
Sommer-Unterkleider;
Hemden, Kragen und **Cravatten**
empfiehlt bestens
Ackermann-Buser,
1123] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Flühli im Entlibuch (Luzern),
Luftkurort, 3000 Fuß über Meer,
Kurhaus zur Kreuzbuch,
eröffnet vom 1. Juni bis 30. September,
empfiehlt sich für einfachen Landaufenthalt: Geschützte Lage. Gesunde Alpenluft. Eine Schwefelquelle. Bäder. Vorzügliches Quellwasser. Milch. Angenehme Spaziergänge und aussichtsreiche Höhepunkte.
Außergewöhnlich billige Preise. **Kurarzt:** Dr. med. **Robert Enzmann.**
Täglich zweimalige Fahrpost ab Station Schüpfheim.
Auf Verlangen auch billiges Privatfuhrwerk.
Post und Telegraph. — Prospekte gratis.
1222] (H 1757 Q) Der Eigenthümer: **Leo Enzmann.**

Für Wirthe!
Der Unterzeichnete wünscht zu **verkaufen:** Das

Gasthaus zum „Rössli"
in Hausen bei Brugg,
nebst **Dependenzen,** als: Ein großes, festgebautes **Haus,** eine von Stein erbaute, große **Scheune** mit zwei Ställen, eine **Metzg,** eine **Käserei,** eine **Trotte** mit einem großen Baum und einer Presse, ein schöner **Garten** und circa 36 Aren **Baumgarten** mit schönen Bäumen.
Einem strebsamen jungen Geschäftsmanne, Wirth, Bäcker ꝛc., wäre hier eine sichere Existenz geboten um so mehr, da sehr günstige Verkehrsverhältnisse durch die Eisenbahn-Stationen Birrfeld und Brugg vorhanden sind.
Preis billig. Zahlungsbedingungen günstig.
1219] **J. Widmer,** Metzger.

Mein **Lager** in
Filz-, Stroh-, Palmier- & Binsenhüten
für **Männer** und **Knaben,** sowie **Seiden-** und **Tuchkappen** für **Männer,** ist für diese Frühjahrs- und Sommer-Saison auf's reichhaltigste in neuen Formen assortirt.
Preise billig.
1040] **J. Bürgi,** Hut- und Kappenhandlung in Aarau.

(H 1800 Z)



[1168]

Zwischen dem Mythen u. d. Rigi im herrlichen Thale von Schwyz.

Bad Seewen.
Station der Gotthardbahn.
per Bahn 5 Minuten nach Brunnen a. Vierwaldstättersee. 1 St. u. Rigi-Kim.

Kuranstalt zum „Sternen".

Eisenhaltige Mineralquelle von altbewährtem Rufe. (Eröffnet seit Mitte Mai). Badearzt Dr. Karl Real. Im Laufe dieses Frühjahres wurden ganz bedeutende bauliche Verschönerungen des Kurhauses vorgenommen. So wurde ein **großer Speisesaal** und **Restaurationszimmer** und über demselben eine **prachtvolle Terrasse** angelegt, von der aus man eine entzückende Aussicht über die Thalschaft Schwyz und in die Berge genießt. Trotz diesen neuen Einrichtungen werden die **alten billigen Pensionspreise** beibehalten (per Tag sammt Zimmer 4½ bis 5½ Fr., 12 Bäder 5 Fr.) Durch die Gotthardbahn ist Seewen billig und bequem zu erreichen.
Meine Kuranstalt alten und neuen Gästen höflichst empfehlend
1214] (M 1710 Z) ***M. Fuchs-Kürze.***

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Lieferung von Mehl, Milch und Fleisch pro II. Semester** für die **Strafanstalt Lenzburg** wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Bezügliche Angebote — diejenigen für Mehl mit Musterfack begleitet — nimmt bis 16. dieses Monats entgegen
Die Strafhausverwaltung.
Lenzburg den 7. Juni 1883. [1337

Wilhelm Donnerstags unübertreffliche
Rheumatismus-Flußsauge-Apparate,
sicherste Hülfe gegen **Gicht** und **Rheumatismus,** sind zu haben bei
A. Lanz-Hurter in **Aarau,**
Alleinverkauf für die Schweiz.
Auf Verlangen Prospekte gratis und franko. [1148

Café-Versandt-Geschäft,
Hamburg, G. Bennicke, Hamburg,
empfiehlt besonders nachstehende beliebte Sorten des vorzüglichsten ***Café's,*** und zwar:

Nr. 6. **Java,**	per Kilo	2 Fr.	95 Cts.
„ 7. **Préanger,**	„ „	2 „	88 „
„ 11. **Ceylon Plantation,**	„ „	2 „	55 „
„ 16. **Maracaibo,**	„ „	2 „	15 „
„ 17. **Manilla,**	„ „	2 „	15 „
„ 18. **St. Martha,**	„ „	2 „	30 „
„ 19. **Campinas,**	„ „	1 „	80 „
„ 20. **Santos, I.**	„ „	1 „	75 „

Versandt in Collir von 4½ Kilo netto franko per Nachnahme. Bei Abnahme von 60 Kilo 4 % Rabatt. Aufträge direkt oder durch meinen Vertreter **S. Binder-Gautschi** in **Oberentfelden.**
Proben gratis und franko. [1217

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht das geehrte Publikum zu Stadt und Land auf sein wohl bekanntes und gut assortirtes

Waaren-Lager

aufmerksam.

Verfertigte

Herren- und Knaben-Kleidungen,

in Guttuch und Halbtuch stets zur Auswahl.

600 Paar **Arbeiterhosen** von Fr. 3 an, **Gilets, Paltons, Ueberhosen, Ueberröcke, leinene Blousen** in allen Farben und Größen, von Fr. 1. 30 an, weiße und gefärbte **Herren- & Knaben-Hemden** von 2 bis 4 Fr.

Große Auswahl in Herren- & Knaben-Filzhüten

von Fr. 3. an.

Stroh- & Binsenhüte — **Seiden-Kappen**

von 40 Cts. an. von 1 Fr. an.

Frauenkleider-Stoffe

zu ganz billigem Preis.

Merinos, Lüster, Moire, Wollen- und **Halbwollen-Stoffe, Flanelle, Chipper, Barchent, Indienne** von 25 Cts. an die Elle, **Baumwollstoffe** alle Sorten, von 20 Cts. an die Elle, **Kölsch, Beige, Strohsackstoffe, Bettunterlagen, Kautschoukstoffe.**

Bettüberwürfe, Bett- & Pferdedecken, Tischteppiche,

Bodenteppiche,

Reiseartikel, Handkoffern, Reisesäcke, Decken, Regen- & Sonnenschirme, Stöcke etc.

Mercerie-, Quincaillerie-, Schreibartikel.

Frische Sendung

Schuhwaaren in allen Sorten:

Stiefel von Fr. 13. bis Fr. 18., doppelsohlige, hohe **Reitstiefel.**
Herren-Bottinen von Fr. 11. bis Fr. 15.;
Starke Arbeiterschuhe von Fr. 7. bis Fr. 9.;
Knaben- und Töchterschuhe und -Stiefelchen von Fr. 3 50. bis Fr. 7;
Frauenschuhe und -Stiefelchen von Fr. 5. bis Fr. 9.;
Stiefelchen für Kinder von Fr. 2. bis Fr. 5. das Paar;
Lastingstiefelchen von allen Größen, von Fr. 5. bis Fr. 6. 50. das Paar.
Pantoffeln in Leder, Lasting und Plüsch, von Fr. 2. an das Paar.
Filz- und Pantoffelsohlen, Holzböden, extra.

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4. Aarau.

390]

Verkaufs-Antrag.

Es wird Familienverhältnisse halber aus freier Hand zum Verkaufe angetragen:



Ein in der Nähe einer Kantons-Hauptstadt in einer sehr bevölkerten Ortschaft gelegener, bestrenommirter, ehehafter

Gasthof,

mit **Nebengebäude, Tanzsaal, doppelter Bescheurung, hübschen Gartenanlagen** mit **Kegelbahn, laufendem Brunnen** und circa **1 Jucharte des besten Baumgartenlandes,** mit darauf stehenden **prachtvollen Obstbäumen.**

Nach Wunsch können circa 18 Jucharten gutes **Acker-** und **Wiesland** abgegeben werden; gleichfalls das nöthige **Wirthschaftsmobiliar.**

Da sich der Gasthof des besten Rufes erfreut und sehr frequentirt ist, so bietet sich einem thätigen gewandten Geschäftsmanne Aussicht auf lohnenden Erwerb. Kaufspreis billig und Zahlungsbedingungen günstig.

Für weitere Auskunft belieben sich Reflektanten zu wenden an den mit dem Verkaufe

Beauftragten:

1220] **H. Heller,** Rechtsagent in Aarau.

A. Kuhn-Buser, Schlosser & Mechaniker in Aarau,

empfiehlt vorräthige

Pumpen für Sodbrunnen, amerikanisches System;
Fauler'sche Jauchepumpen in drei Größen;
Eßkästen für Schmiede;
Copirpressen in drei Größen.

Durch Anschaffung neuer Maschinen bin ich in den Stand gesetzt, alle Arbeiten im Bau- und Maschinenfach aufs exakteste auszuführen. Empfehle mich unter Zusicherung solider Arbeit und billiger Preise bestens. [1218

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Zinsvergütungen:

Obligationen, 6 Monate kündbar, 4½ %.
Spareinlagen, Fr. 200. ohne Kündigung und höhere Beträge innert 30 Tagen rückzahlbar, 4¼ %.
Depositen, Fr. 500. ohne Kündigung und höhere Summen innert 30 Tagen oder nach Uebereinkommen rückzahlbar, 4 %.
Conto-Corrent, 4 %. Nur Beträge über 2000 Fr. bedürfen einer Kündigung

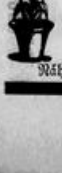
Wir eröffnen gegen genügende Sicherheit laufende Credite, discontiren solide in- und ausländische Wechsel, machen Darlehen auf Grundpfand, Faustpfand und Bürgschaft, kaufen solide, in Terminen zahlbare Titel und besorgen den Inkasso von Wechseln.

Das Büreau ist, Kommunionstage ausgenommen, Sonntags von 8½ bis 10½ Uhr offen.

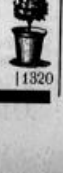
Schöftland den 8. Mai 1883.

1124] **Spar- und Creditkasse Suhrenthal:**
Gall, Verwalter.

Wegen Familienverhältnissen **billig zu verkaufen:**
Eine **kleinere, guterhaltene**



Handelsgärtnerei,



nebst einem **anderen gangbaren Handel.**
Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1320

Gustav Bolliger,

Marktgasse in **Aarau**
empfiehlt zur gefl. Abnahme:

Hosenstoffe,

baumwollen, wie:
Doppel-Eberhaut,
Herkules & Zwirn à 60 Cts.
per alte Elle. [1301

Schwarzglasirte Falzziegel,

billiger Ersatz für Schiefer. **Buntglasirte Nasenziegel** für **Kirchen, Pavillons, altertümliche Gebäude.**

Thonwaarenfabrik Allschwyl
(OF962) (Basel). [1155

Mannskleidungen,

meist getragene, jedoch wohlerhaltene, in großer frischer Auswahl, von guten Wollstoffen, zu sehr billigen Preisen: **Ueberzieher, Jaquets, Paletots, Hosen, Gilets,** mehrere Hundert **Lustre-** und **Tuchröcke,** per Stück zu 2, 4 und 6 Fr. und höher, **Schuhwaaren;** eine Partie neue **Rohrstiefel,** das Paar zu 10 und 11 Fr.

Es empfiehlt sich bestens

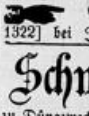
Friedr. Buser,
oberer neuer Laden,
1284] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein noch brauchbarer

deutscher Mahlgang;

in der Mühle in Safenwyl. [1333

Zu verkaufen:



Eine junge, fehlerfreie, nähige **Kuh;** bei
Frau Fischer in
1341] Staffelbach.

Knöpfe für Damenkleider

in Steinnuß, per Dutzend zu 30 Cts., in Seide und Wolle zu 20 bis 50 Cts., in Horn zu 20 bis 40 Cts., in Porzellan zu 10 bis 30 Cts., in Perlmutter in den neuesten Farben zu 40 bis 60 Cts., sind in großer Auswahl vorräthig bei

1331] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: 10 Saum guter

Birnenmost;

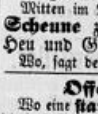
1322] bei J. J. Wernli in Kulm.

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Cie.,
744] Chem. Fabrik in Aarau.

Zu verkaufen:



Eine großträchtige, in's Herdebuch eingetragene, fehlerfreie **Kuh** (Simmenthaler-Race); bei
Gall, Verwalter in Schöftland.
1315]

Zum Ausleihen:

Mitten im Dorfe Schöftland eine **Scheune** zur Einbringung von Heu und Garben.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1338

Offener Platz.

Wo eine **starke tüchtige Person,** die das Kochen und Gartnen gründlich versteht, einen Platz findet, sagt der Verleger dieses Blattes. [1344

In der Säge in Gränichen

könnte ein konfirmirter, intelligenter und starker Jüngling die **Sägerei** erlernen und sogleich etwas Lohn verdienen. [1345

Arbeiter gesucht:

Geübte Posamenter & Posamenterinnen finden dauernde Arbeit bei gutem Lohn in der

Seidenfabrik Ostringen,
1317] **Von der Mühll & Comp.**

Gesucht:

Ein **Bäcker-Lehrling** von rechtschaffenen Eltern. Ohne Lehrgeld.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1334

---

3 bis 4 tüchtige Dachdecker

finden sofort Arbeit bei
Wäzeler-Vogel, Dachdecker
1335] in Aarau.

Hühneraugen,

Hornhaut, Hautschwielen, Frostbeulen 2c., sind durch einfache Gebrauchsweise von Apotheker **Pohl's** Spezialmittel gänzlich und schmerzlos zu vertreiben, per Flacon zu Fr. 1. 20.

Depôt:
bei Apotheker Wydler in Aarau.

Haupt-Depôt:
Fueter'sche Apotheke zu „Rebleuten",
(OH6139) **Bern.** [1348

Zürich — Neben der Landesausstellung, **Conradstraße, Industriequartier** am Vorbahnhof. — Zürich

Salon Agoston

Täglich zwei

große, brillante Gala-Vorstellungen.

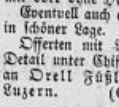
Stets abwechselndes Programm.

Sensations-Magie, Ballet, Gymnastik, Pantomimen, Schlangenmenschen Novello, Reise um die Erde, Spiritismus, lebende Bilder, Klopfgeisterei, Gespenster, Pracht-Wunderfontaine 2c. 2c.

Anfang Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr. 1161

Schulen, Gewerbevereine und sonstige Gesellschaften erhalten je nach Zahl bis zu 50% Rabatt im Entrée.

Zu kaufen gesucht:



Ein

Landgut

in gesunder, angenehmer Lage, am liebsten an einem See oder Fluß, mit oder ohne Herrschaftshaus. Eventuell auch eine schöne **Villa** in schöner Lage.

Offerten mit Preisangabe und Detail unter Chiffre **O. 217. Lu.** an Orell Füßli & Comp. in Luzern. (O 217 Lu) [1349

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen das **Coiffeur-Geschäft** erlernen bei
Christoph Hofmann, Coiffeur
1246] in Aarau.

Arbeit für zwei Mäder

in Oberentfelden Nr. 143. [1343

Bockbier-Ausstich
und
Musikunterhaltung
Sonntag den **10. Juni**
in der Bierbrauerei
„Maurer"
in **Schöftland.**
Es ladet höflichst ein
1342] **Ad. Maurer.**

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiemit einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich die

Wirthschaft zum „Fuchs"
in **Hirschthal**

pachtweise übernommen habe.

Durch reelle und aufmerksame Bedienung werde ich mich bestreben, meine werthen Gäste bestens zu befriedigen und empfehle mich zu geneigtem Zuspruche bestens.

1338] **Binder-Gautschi.**



J. Andèl's

neu entdecktes

überseeisches Pulver

tödtet

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schnaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.

Aecht und billig zu haben in Prag in

J. ANDEL'S Droguerie,
13. „zum schwarzen Rad", Husgasse 13.

In Aarau bei
1179] Herrn F. Gloor-Siebenmann.

Beachtenswerth!

Epilepsie

Krampf- und Nervenleidende

finden sichere Hülfe

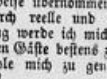
durch meine Methode. — Honorar erst nach sichtbaren Erfolgen. — Briefliche Behandlung. — Hunderte geheilt.

Prof. Dr. Albert,
1176] **Paris, 6, Place du Trône.**

Armen-Soolbad-Anstalt Rheinfelden (Aargau).

Eröffnet seit 14. Mai.
1207] Prospekte gratis.

Nach



New-York



ab Basel den 17. Juni

verreist eine nette Gesellschaft mit dem neuen, ganz aus Stahl gebauten Postdampfer ersten Ranges:

„Aurania".

Dieser Dampfer bietet die größte Bequemlichkeit fürt 3. Klasse Passagiere. Anmeldungen werden baldigst erbeten.

M. Goldsmith in Basel,
14 Heumattstraße 14,
oder dessen Agent:
Hermann Vogel in **Obermumpf.**
(H 2126 Q) [1256]

Schwarze Tafel.

Abonnementsgelder vom vorigen Jahr schulden uns noch:

Sl. Graber im „Schneggenacker" zu **Oberkulm.**
Jb. Zahn, Schuster in **Oberentfelden.**
Ed. Lüscher, Maurer in **Muhen.**
Erbschaft Jb. Schärer, Hägelis, Schuster in **Biberstein.**
Rud. Härri, Glaser in **Zezwyl.**
Rud. Haberstich, in **Oberentfelden.**
Jak. Frey, Häfelis in **Gontenschwyl.**
Friedr. Gloor, Sattler in **Leutwyl.**
Jakob Lehner, Josephs in der Vorstadt zu **Gränichen.**
Rudolf Suter, Fluggelwächters in der Vorstadt zu **Gränichen.**
Rudolf Schaffner in der Ey zu **Gränichen.**
Alexander Scheurmann, Zimmermann in der Weid bei **Schönenwerth.**

(Fortsetzung folgt.)

Auszug aus dem Soloth. Amtsblatt.

Vom 2. Juli 1883.

Geldstage u. Geldstagsteigerungen.

Eingabefrist bis und mit 16. Juli 1883. Moll, Bernhard, Sebastians sel. von Lostorf, in Starrkirch. Steigerung 7. Juni. — Habegger, Joh., Johanns von Trub (Bern), in Trimbach.

Getreidebericht.

Romanshorn den 4. Juni 1883.

Trotz den Hausse-Depeschen, die seit einigen Tagen aus Oesterreich-Ungarn einströmen, angeblich in Folge getrübter Ernte-Aussichten, verlief der heutige Markt ohne besondere Umsätze, indem sich Käufer zurückhaltend zeigten. Feine Waizen nicht über höchste letztwöchentliche Notirung bezahlt; Korn ruhig; Futtermais fest; Hafer ohne Aenderung.

Ausstich-Kreis-Waizen	Fr.	28.75 bis Fr.	29.—
Crima Ung.-Waizen,	„	28.— „ „	—.—
Prima Rumän.	„	27.50 „ „	29.—
Galizischer	„	23.— „ „	27.—
Korn,	„	22.— „ „	22.—
Brau-Gerste, unger.	„	19.— „ „	22.—
Futter-Mais,	„	19.50 „ „	—.—
Oafer, prima Ungar.	„	19.— „ „	20.—
„ deutsch. u. böhm.	„	17.50 „ „	18.50

Alles per 100 Kilo ab Romanshorn verzollt.

Gesammtlagerbestand 134,000 Mtr.-Zentner, davon 73,000 Mtr.-Ztnr. Waizen.

Wochenmarkt in Langenthal,

Dienstag den 12. Juni 1883.

Erdäpfel galten Fr. 8.—. bis Fr. 8. 50. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2.30. bis Fr. 2.50. Verbrauchanken Fr. 2.05. bis Fr. 2.10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.

Brodmehl per Kilo 38 — 42 Cts., Semmelmehl 48 bis 52 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 18.— bis Fr. 21.—, Waizen Fr. 20.—. bis Fr. 20.—, Roggen Fr. 18.— bis Fr. 20.—, Oafer Fr. 19.— bis Fr. 20.—, Mais Fr. 23.— bis Fr. 24.—, Maismehl Fr. 25.— bis Fr. 26.—. Kräsch per 50 Kilo Fr. 6. 50. bis Fr. 7.—, Futtermehl Fr. 12.— bis Fr. 14.—.

Saugkälber per Stück Fr. 25. bis Fr. 40., fette Kälber per Kilo Fr. —. 98. bis Fr. 1. 24., fette Schweine Fr. —. 98. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 60 bis 76 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20. bis Fr. 1. 40. Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —.—., Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2.—.

Aarau, Mittwoch, Nro. 47. 13. Juni 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50, Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70. Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von C. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

Zur Verfassungsrevision.

Es will von gewisser Seite behauptet werden, das Aktionskomite hätte bei den Führern der Ultramontanen eine Annäherung versucht. Wir sind im Falle, dies entschieden in Abrede stellen zu können. Das Aktionskomite als solches hat sich in seiner grossen Mehrheit gegen derartige Insinuationen zum Voraus verwahrt und für das, was vielleicht einzelne Mitglieder derselben privatim versuchen sollten und wollten, kann dasselbe auf keinen Fall verantwortlich gemacht werden. Zur Besprechung unserer politischen Lage sind allerdings an Persönlichkeiten aus allen Landestheilen Einladungen ergangen, in der prononcirten Absicht, die Stimmung des Volkes in denselben kennen zu lernen, sowie allerdings auch die verschiedensten Wünsche desselben.

An Parteihäupter überhaupt hat man sich grundsätzlich nicht gewandt und so kann dieses Vorgehen absolut nicht als eine Annäherung an diese und jene Partei aufgefaßt werden. Für das Verhalten der ultramontanen Partei ist es bezeichnend genug, daß aus ihrem Schooße sich die ein Bein an den bezüglichen Versammlungen betheiligte. Die Aktienkrämer wüßten nun mit Blindheit geschlagen gewesen sein, wenn sie nicht sogleich begriffen hätten, was die „Botschaft" erst seither aufgekramt, daß jene Partei eine beobachtende Stellung einzunehmen beabsichtige, und die Parole hiezu bereits ausgetheilt sei. Von ihr wird auch das redlichste Bestreben mit Mißtrauen aufgenommen. Dieses redliche Bestreben der Herbeiführung erquicklicherer kirchlicher und **sozialer** Zustände liegt der Aktion für eine Totalrevision zu Grunde. Wie ernst es den Ultramontanen nun mit der Aenderung der nun lange genug verketzerten Uebelstände ist, zeigen sie gerade jetzt wieder. Die ecclesia militans (streitende Kirche) würde sich eben im Frieden nicht wohl befinden, ihre Führer fühlen sich nur groß im beständigen Kriege. Es ist übrigens noch die Frage, ob das gesammte katholische Volk die Ansichten der Botschaft-Korrespondenten und deren Gevattern theilt und wir sind deßhalb auch weit davon entfernt, dasselbe mit der spezifisch römischen Partei auf gleiche Linie zu stellen oder gar zu identifiziren. Wo wir deshalb von ultramontaner Partei reden, haben wir ganz besonders die Verfechter der römischen Kriegskasse und ihre Schleppträger im Auge, die alles bekämpfen zu müssen glauben, was vom modernen Staate aufgeht.

Auf den Prämissen der Nothwendigkeit einer durchgreifenden Aenderung der Dinge im Interesse des Gesammtwohls, im Interesse aller Volksparteien beruht das Revisionsprogramm des Aktionskomites und es hält dasselbe deshalb nicht für geboten, mit irgend einer politischen Gruppe speziell zu liebäugeln. Aus diesem Grunde können wir daher auch alle gegentheiligen Gerüchte als total unbegründet erklären.

Möge die ultramontane Partei, „längst gewohnt, ihre Rechte nicht um ein politisches Linsengericht zu verkaufen", Gewehr beim Fuße die kommenden Dinge abwarten, man weiß es nun, woran man mit ihr ist, weiß es, daß die Begriffe von ihren Rechten sehr eigenthümlicher Natur sind und von gewissenlosen Hetzern noch fort und fort mehr verwirrt werden. Ob die vernünftigern, in ihrem Schlepptau segelnden Männer es den Führern später danken werden? Wer kümmern sich jene drum, welche ihre Fische nur immer am besten im trüben Wasser finden?

Soviel ist also sicher: Die Revision im Sinne des Aktionskomites wird den Traditionen des Kantons Aargau nicht widersprechen, trotz einiger vollberechtigter und im Interesse einer gedeihlichen Fortentwicklung unserer **staats- und volkswirthschaftlichen** Verhältnisse liegender Konzessionen des bereits bekannten Programms; sie würde auch der Pfaffenpartei sowenig den feisten Lachat auf dem Teller präsentirt, als überhaupt den aargauischen Freisinn an Rom ausgeliefert haben. Schreie aber die genannte Partei nur nicht mehr über den Kulturkampf, denn **sie** will ihn.

Schweiz.

Bundesstadt. Die Geschäftsprüfungs-Kommission des Ständerathes stellt u. A. folgende Postulate auf:

Der Bundesrath wird eingeladen, die nöthigen Schritte zu thun, damit in der Türkei niedergelassene Schweizerbürger daselbst Immobilien erwerben können.

Der Bundesrath wird eingeladen, ein Gesetz auszuarbeiten, wonach für die Kantone, welche die Ausübung der Advokatur an ein Staatsexamen knüpfen, ein eidgenössisches Examen, nach Analogie der Medizinalprüfung, aufzustellen wäre, dessen Bestehen zur Freizügigkeit berechtig.

(Aber sollte dieser Freizügigkeit nicht ein gemeinsames eidgenössisches Recht vorausgehen? Die Redaktion.)

Der Bundesrath soll prüfen, ob den Räthen ein Vorschlag zur authentischen Interpretation des Art. 31 der Bundesverfassung zu machen sei, in dem Sinne, daß der Betrieb von Wirthschaften und der Detail-Verkauf von Branntwein über die Gasse nicht im Prinzip der Gewerbefreiheit inbegriffen sei.

— **Bundesstadt.** Der deutsche Militärattaché, Hauptmann Wildenbruch, unserm schweizerischen Militär von seinen Besuchen bei Divisions- und Brigadeübungen her bekannt, ist als Attaché zurückgetreten und hat am 9. Juni seine Abschiedsvisite gemacht.

— **Nationalbahn.** An der Konferenz vom letzten Montag in Bern nahmen die HH. Regierungsräthe Hauser und Sößel von Zürich, alt Nationalrath Pfenniger, Stadtpräsident Geilinger von Winterthur und die Bundesräthe Ruchonnet und Deucher Theil. Es hat sich hauptsächlich darum gehandelt, zu berathen, ob dem Konkurrenzbegehren gegenüber Winterthur nicht in irgend einer Weise entgegengetreten werden könnte. Die Experten für die Garantiestädte sollen dem Vernehmen nach gefunden haben, daß der Aargau gegenüber den umliegenden Kantonen verhältnißmäßig wenig mit Steuern belastet sei (?!), daß aber in den Garantiestädten eine gewisse Partei den eigenen Konkurs wünsche und mit allen Mitteln darauf hintreibe. In Lenzburg sollen sie in der Verwaltung eine vortreffliche Ordnung getroffen und sich auch überzeugt haben, daß die ihnen gemachten Angaben über die Steuerverhältnisse und Liegenschaftsentwerthung richtig seien.

Wie kann es denn kommen, daß Einer in Winterthur mit Fr. 2000 Einkommen nichts versteuern muß, während ein Solcher in Zofingen, Baden und Lenzburg 81 Fr. zu zahlen hat?

— **Die Erntezeiten der Erde.** Laß in Folge der verschiedenen Zonen und der dadurch wieder bedingten verschiedenen Jahreszeiten auf unserer Erde die Getreideernte in äußerst verschiedenen Zeiten stattfindet, ist eine allbekannte Thatsache; daß diese Zeiten aber insgesammt mehr als drei Viertheile des Jahres umfassen, und es so nur drei, ja man kann wohl sagen, nur zwei Monate gibt, in welchen nicht irgendwo auf Erden Getreide geerntet wird — das dürfte nicht Jedermann wissen. Es wird daher folgender Ernte-Kalender unseres Planeten für gar Viele nicht ohne Interesse sein. In Australien, Neu-Seeland, dem größten Theil von Chili und in einigen Strichen der argentinischen Republik findet die Ernte im Monat Januar statt; im darauf folgenden Februar beginnt sie in Ostindien und wird, je weiter nach Norden fortschreitend, im März beendet. Mexiko, Egypten, Persien und Syrien ernten im April, während dies im nördlichen Kleinasien, in China, Japan, Tunis, Algerien und Marokko, sowie in Texas im Mai geschieht. Des Weiteren erntet man in Kalifornien, Spanien, Portugal, Italien, Griechenland, auf Cypern und in einigen der südlichsten Departements von Frankreich im Juni. Im übrigen Frankreich, in Oesterreich-Ungarn, Süd-Rußland und in einem großen Theil der Vereinigten Staaten von Nordamerika findet die Ernte im Juli statt, und im August folgen dann Deutschland, die Schweiz, Belgien, die Niederlande, Dänemark, New York. Im September endlich kommen Schottland, Schweden, Norwegen, der größte Theil von Canada und von Rußland an die Reihe, und in den nördlichen Gegenden des letztgenannten Reiches, sowie in Finnmarken, findet das letzte Einbringen der dürftigen Fechsung gar erst im Oktober statt. Es sind also nur die Monate November und Dezember, in welchen thatsächlich auf Erden keine Ernte stattfindet.

— **Eine landwirthschaftliche Preisfrage.** Die Direktion des schweizerischen landwirthschaftlichen Vereins bringt gemäß Beschluß der Hauptversammlung folgende Preisfrage zur freien Bewerbung: „Wie kann die schweizerische Landwirthschaft im Allgemeinen gründlicher betrieben werden, um namentlich der wachsenden Konkurrenz des Auslandes Stand zu halten? Welches sind, unter besonderer Berücksichtigung der kleinbäuerlichen Verhältnisse, die hiefür geeignetsten Kulturen, Betriebsweisen und Hülfsmittel?" Die Arbeiten sollen zirka 3 Druckbogen umfassen und in leicht verständlicher Form abgefaßt sein. Dieselben sind bis zum 31. Oktober 1883 dem Präsidenten des schweizer. landwirthschaftlichen Vereins (Herrn Frick) einzureichen.

Als Auszeichnungen für die besten Leistungen sind folgende Preise in Aussicht genommen: Erster Preis 300 Fr., zweiter Preis 150 Fr., dritter Preis 50 Fr.

Aargau.

— **Aarau.** Schwurgericht vom 8. Juni. Johann Zimmermann, Straßenwärter, von Tägerig, geboren 1857, ist angeklagt, in der Nacht vom 2. auf 3. Februar 1883 dem Bezirksrichter Meier daselbst eine Chaise mittelst Zerschneiden des Verdeckes und des Lederzeugs ruinirt zu haben, wobei dem Meier ein Schaden von zirka 200 Fr. erwachsen ist. Das Gutachten der Experten lautete dahin, daß das Verbrechen mit einem starken Hakenmesser muß verübt worden sein. Das dem Inkulpaten abgenommene Messer war zwar kein solches, sondern ein schwaches, gradschneidiges. Ein einziger Zeuge, dessen Zuverlässigkeit von der Vertheidigung (Herr Fürsprech Stierlin) eine scharfe Kritik auszustehen hatte, behauptete, beim Angeklagten eben ein solches Hakenmesser gesehen zu haben, mit dem dieser „etwas leisten" zu können glaubt. Dieser Umstand und der andere, daß Zimmermann zu der Partei „Jungtägerig" gehört, die mit der Familie und Partei Meier („Proletariat und Patriziat" in gespannten Verhältnissen steht, verbunden mit der erwiesenen Thatsache, wonach derselbe in genannter Nacht an dem Chaisenschopfe Meier's vorübergegangen, bildeten die einzigen **Beweisgründe**. Die Geschwornen bejahten die Schuldfrage trotz der ausgezeichneten Vertheidigung und der Gerichtshof fixirte das Urtheil auf 1 Jahr Zuchthaus, Schadenersatz und Kosten, sowie auf sechsjährige Einstellung im Aktivbürgerrecht.

Ein Zeuge, Weibel Meier von Tägerig, wie es scheint, der Führer der Oppositionspartei, wurde wegen unbefugten Eingriffes in den Gang der Untersuchung und verbuchter Beeinflussung von Zeugen des Zeugengeldes verlustig erklärt und zudem in eine Buße von 20 Fr. verurtheilt.

Die Eigenthumsbeschädigung wird im Strafgesetz dem Diebstahl gleichgestellt, gehört aber in der Kriminaljustiz zu den schwierigsten Fällen, weil die Ermittlung des Thäters ungemein schwierig ist, da dieser sich gewöhnlich dem Lichte zu entziehen weiß, warum der thatsächliche Beweis immer nur schwer beigebracht werden kann.

— **Aarg. Sektionswettschießen vom 10. Juni.** Die hauptsächlichsten Schießresultate sind folgende:

I. Frick, 22 Sektionen. Kränze erhielten: 1) Fahrwangen mit 50,62 Punkten; 2) Willmergen 49,36; 3) Aarburg 46,44; 4) Ittenthal 44; 5) Luzern 43,33; 6) Wohlen 42,52; 7) Stein 40,64. Die meisten Punkte schoß mit 62 Lieber von Wohlen.

II. Kölliken, 10 Sektionen. Kränze erhielten: 1) Zofingen mit 52,60 Punkten; 2) Menziken 50,10; 3) Kölliken 49. Die meisten Punkte schossen: Hauri, Karl, von Suhr mit 63; Hilfiker von Zofingen und Kyburz von Oberentfelden mit 62 Punkten.

III. Lenzburg, 20 Sektionen. Kränze erhielten: 1) Lenzburg mit 53,68 Punkten; 2) Hunzenschwil 50,1; 3) Staufen 49,58; 4) Reinach 49,15; 5) Niederhallwyl 47 61; 6) Muri 46,58; 7) Niederlenz 46,57. Die meisten Punkte schoß Otto Berschinger von Lenzburg mit 65.

IV. Ob.-Endingen, 12 Sektionen. Kränze erhielten: 1) Brugg mit 46 Punkten; 2) Veltheim 45,7; 3) Ober-Endingen 44,9; 4) Aarau 43,5. Meiste Punkte: Bühler, Amtsschreiber, Zurzach 60; Belart, Gottlieb, Brugg 59; Meier, Gottfr., Ober-Endingen 59; Schmid, Edmund, Lenzburg 59; Belart, Hans, Brugg 59.

V. O.-Rohrdorf, 10 Sektionen. Kränze erhielten: 1) Othmarsingen mit 49,23 Punkten; 2) Kulm 48,46; 3) Oberrohrdorf 47,26. Meiste Punkte: Marti, Oberst, 63; Ackermann-Wirz 62; Egloff, Robert, 60.

— **Aarau.** Am 27. Juni versammelt sich in der Aula des Schulhauses dahier der aarg. Lehrerpensionsverein. Haupttraktandum ist die Revision der Statuten, deren Entwurf den Mitgliedern im Schulblatt mitgetheilt worden ist.

— **Tabakbau.** Um diesem Zweig der Landwirthschaft nach und nach Eingang zu verschaffen, hat der Vorstand der aarg. Tabakbaugenossenschaft beschlossen, dieses Jahr wiederum einen Tabakbaukurs abzuhalten und zwar am 14. Juni in Zofingen. Damit es den Theinehmern recht bequem wird, den Kurs zu besuchen, ohne vorher für Anmeldung Schreibereien zu machen, haben sie sich nur am 14. Juni, Vormittags 10 Uhr, in der Restauration Senn beim Bahnhof in Zofingen einzufinden, allwo die nöthigen theoretischen Erläuterungen über den Tabakbau ertheilt werden: Am Nachmittag werden sodann die für diese Jahreszeit einschlägigen Arbeiten auf dem Felde und wahrscheinlich auf demjenigen des Herrn alt Stadtrath Wettstein vorgeführt. Für Abhaltung des Kurses sind bis zum Herbste 3 Tage in Aussicht genommen. Es ist aber den einzelnen Kurstheilnehmern wiederum freigestellt, nach Belieben einen, zwei, oder alle drei Tage beizuwohnen.

Damit auch Solche, die keine Tabakstecklinge gepflanzt haben, oder denen die Saat nicht gelungen ist, im Tabakbau Versuche anstellen können, werden dieses Jahr wiederum von den Vorstandsmitgliedern, HH. Eschmann-v.Mehrhart in Gnadenthal und Zimmermann, Lehrer in Billigen, die drei für unsere Gegend anerkannt besten Sorten: Goundi, Cuba und Hwannah billigst abgegeben. Von dem dickrippigen und zum Geizennachwuchs sehr geneigten Amersforter wurde beim Bestellen der Saaten abgesehen.

— **Aarau.** „Der Mensch muß a Freid hob'n", so denkt gewiß unser wohllöbliche Stadtrath, der sich in seiner Ruhe über den famosen Fröschensumpf in „Neuseeland" absolut nicht stören läßt. Es macht ihm allem Anschein nach selbst kolossales Vergnügen, wie Alt und Jung sich von dem erbaulichen Gesange der Fröschen und Gölsenmügger die Langeweile einer Großstadt vertreiben läßt. Ueberdies liefert ja das herrliche Aquarium ein Objekt, an dem die Kunst, Malerei und Dichtung, sich üben kann; wir sind ja diesfalls so arm. Und warum sollte man nicht zwei Fliegen auf einen Schlage fangen, wenn die Gelegenheit so günstig?

Der Mensch muß a Freid hob'n." An Anläßen, mit geringer Mühe um's Geld zu kommen, fehlt es in einer Großstadt nie. Die vorsorgliche Munizipalität läßt es an redlicher Mühe nicht fehlen, dem Verlangen nach Spielen möglichst gerecht zu werden.

Um ein paar Fränklein für die allgemeine Truhe darf man doch schon so und so viele hunderte, ja tausende von Franken aus den Privatsäcken versprengen lassen, Alles aus ökonomischen Rücksichten, denn auch der Gemeindebeutel muß a Freid hob'n.

Gewiß, man braucht nicht einmal daran zu denken, daß Gelegenheit Diebe macht, sind so Circusse, Affentheater, Bänkelsängeraufzüge, Tingeltangel, Vater Sibold mit sieben von seinen Söhnen für eine Kantorsresidenz passendere Erscheinungen, dem riesigen Kulturfortschritt angemessener, als die angefochtenen Jauchekanonen ab der Burg und vom Gönhard; sie riechen vielleicht manchmal etwas angenehmer, namentlich hohen Nasen.

Absolut muß der Mensch a Freid hob'n; warum läßt man denn dem Bauer die seine nicht?

— **Wildegg.** Herr Julius Laué hat die Schüler der obern Klassen von Mörliken und Holderbank eingeladen, auf seine Kosten die Ausstellung in Zürich zu besuchen, welcher Einladung zirka 90 Schüler mit ihren Lehrern Folge geleistet haben.

— **Seon.** (Korresp.) Sonntag den 8. Juli feiert hier der Seethal-Sängerbund das 15. Gesangfest, an welchem sich mindestens

500 Sänger und Sängerinnen betheiligen werden. Für das Bankett wird die i. Z. von Herrn Fischer-Gloor in Meisterschwanden dem Thalverbande geschenkte Festhütte aufgestellt werden, welche Raum für zirka 700 Personen bietet.

Die Festwirthschaft hat der festgebende Verein selbst übernommen, und wird dieser für einen guten „Tropfen" bestens sorgen.

— **Zur Meisterschwanderaffaire.** Es braucht eine Unverfrorenheit dazu, unter Umständen zu rekurriren, wie die bei den vom Lenzburger Bezirksgericht verurtheil en Jakob Fischer-Gloor, Präsident, J. G. Fenner, Gemeindeammann und Gemeindeschreiber Härry, vorhanden sind. Die Gerichtsverhandlung bringt nun ziemlich Licht in die erbärmlichen Zustände dieses Meisterschwander Spitels. Der Staatsanwalt beantragt gegen die genannten Angeklagten, weil sie durch erhebliche Ueberschreitung ihrer Strafbefugnisse ihre Amtspflichten verletzt, das Bezirksgericht solle sie deshalb angemessen bestrafen und in die Kosten der Untersuchung verfällen.

Die Akten konstatiren, daß die Angeklagten gegen eine Anzahl von Spitalangehörigen ihre Strafbefugniß erheblich mißachtet haben; sie haben eine Kompetenz, Spitalangehörige mit Gefängnißstrafe bis höchstens 60 Stunden zu bestrafen; trotz dieser klaren Vorschrift des Gesetzes haben die einzelnen Angeklagten oft und gegen verschiedene Personen auf 10 bis 27 Tage Gefängnißstrafe verfügt. Auch der Mißhandlung der Spitalangehörigen wurden sie beschuldigt; es wurden, um jene zu züchtigen und vor Flucht zurückzuhalten, Mittel angewendet, wie sie im Mittelalter in Gebrauch gewesen waren. An zwei Böcken, wovon der eine einen halben Zentner Gewicht hatte, waren Ketten befestigt, welche genügt hätten, Löwen zu bannen. Tag und Nacht und zwar, wie aus den Akten hervorgeht, während mehrerer Tage, mußten die so gestraften Spitalinsaßen diese Böcke tragen.

Das Bezirksgericht Lenzburg hat nun die drei Angeklagten der Verletzung ihrer Amtspflichten wirklich schuldig erklärt und dahin erkannt, wie wir übrigens schon gemeldet, der Präsident der Armenpflege, Fischer-Gloor, sei zu einer Buße von 200 Fr.; Gemeindeammann J. G. Fenner und Gemeindeschreiber Härry zu je 100 Fr. Buße verfällt; die Angeklagten seien, unter solidarischer Haftbarkeit, schuldig, 40 Fr. Spruchgebühr und sämmtliche der Untersuchung wegen ergangene Kosten zu bezahlen; endlich seien die Strafmittel, die „Blöcke", zu zerstören.

Was da durch eine Appellation noch zu gewinnen ist, bleibt verständigen Menschen ein Räthsel. Eine Verdoppelung der Buße oder entsprechende Gefängnißstrafe wäre vielleicht die heilsamste Lektion.

— **Frickthal.** In Olsberg hat vorigen Mittwoch Rudolf Häusermann, von Egliswyl (Bezirks Lenzburg), seit einigen Tagen als Knecht im Dienste stehend, seinem Meister eine silberne Taschenuhr aus der Wohnstube entwendet und damit die Flucht ergriffen. Er wurde jedoch am Basler-Hardt erwischt. Der Bursche war einige Jahre Zögling der Anstalt Olsberg, riß dort zweimal aus und wurde hierauf entlassen; da derselbe erst 16 Jahre alt ist, könnte er leicht noch zu höherem berufen werden, meint „Volksst."

Kantone.

Bern. Herzogenbuchsee. Wie bald die Berner Bevölkerung den Dürrenmattskandal satt hat, beweist folgende Nachricht des „Bund": „Einem Rufe zur Gründung eines liberalen Vereins folgten sogleich 72 Mitglieder aus Herzogenbuchsee selbst und 38 aus dessen Umgebung. Der Verein setzt sich zur Aufgabe, Stellung zu nehmen gegen die einseitig konservativ-pietistische, reaktionäre Tendenz der hier erscheinenden „Volkszeitung", er wünscht und strebt an einen ruhigen, besonnenen Fortschritt und wird die politischen und sozialen Fragen einer ruhigen objektiven Diskussion unterbreiten."

— Es sei die Rede davon, Hrn. Nationalrath Niggeler als Nachfolger des Herrn C. Vogt zum Professor des römischen Rechts zu berufen. Herr Niggeler sei gesinnt, diesem Rufe Folge zu leisten.

— Letzten Montag, Vormittag?, trieb sich in Bern ein als Geistlicher gekleidetes Individuum (Aargauer) herum, welches unter dem falschen Namen „Pater Engelbert" Unterstützungsgelder für das Hospiz auf dem Bernhardin sammelte. Als dieser Schwindler auch im Bundespalais für genanntes Institut seine Geschäfte machte, schöpfte man daselbst Verdacht und rief schnell die Polizei herbei. Dieselbe konstatirte, daß der fromme „Pater Engelbert" zwar mit dem Bernhardiner Hospiz in keiner Beziehung stehe, obschon er ein (natürlich gefälschtes) Empfehlungsschreiben des Bischofs von Sitten als Legitimationspapier vorwies, daß er dagegen von Zürich aus wegen des nämlichen Schwindels steckbrieflich verfolgt werde. Er wurde deßhalb sofort arretirt, ohne daß er dagegen Einsprache erhob, und in Nummer Sicher abgeführt. Daselbst nahm man ihm die bereits einkassirte Summe ab und erstattete sie den betreffenden Personen zurück. Wie man vernimmt, ist der Inhaftirte schon im Vorarlberg wegen desselben Vergehens bestraft worden.

Dieses Subjekt ist ein Engelbert Lenzin von Wölflinswyl, der im Tirol „milde Beiträge für den Kirchenbau in Aarau" und in Luzern solche für eine Privatschule der Marienbrüder in Innsbruck gesammelt. Der abgefeimte Spitzbube hatte in Bern schon den katholischen Pfarrer und vier Bundesräthe erwischt.

Genf. Hier wurde ein Mann Namens Berthet vor 2 Monaten von einem Hunde an Nase und Wange gebissen, der einige Tage darauf wegen Wuthkrankheit abgethan wurde. Berthet ließ seine Wunden vernarben; aber da er wußte, daß der Hund von der Tollwuth besessen war, bemächtigte sich seines Geistes eine furchtbare Unruhe und vorletzten Samstag brach denn die gefürchtete Krankheit aus. Am Sonntag darauf starb er unter furchtbaren Schmerzen auf dem Transporte zum Kantonsspital.

— Der Stadtrath von Genf hatte eine Konkurrenz ausgeschrieben über das beste Projekt für Nutzbarmachung der Wasserkräfte der Rhone und dafür drei Preise ausgesetzt, wovon nun den ersten die Firma J. J. Rieter u. Comp. in Töß-Winterthur erhielt. Die andern zwei Preise fielen den Firmen Escher, Wyß u. Comp. in Zürich und Th. Bell u. Comp. in Kriens zu.

Graubünden. Die Freunde einer Thalbahn Chur-Thusis scheinen trotz des betreffenden Großrathsbeschlusses keineswegs entmuthigt zu sein. Die Bahn soll doch zu Stande kommen. Herr Bischofe von Aarau besuchte in dieser Sache Thusis und Umgebung.

Neuenburg. Der alte französische Artillerieoberst de Seville, der die Feldzüge in der Krim und in Italien mitgemacht und sich nach dem Sturze des Kaiserreichs nach Epagnier bei St. Blaise zurückgezogen hatte, sollte aus noch unbekannten Ursachen auf Ansuchen der französischen Justiz verhaftet werden. Im Büreau der Gensdarmerie im Schlosse zu Neuenburg schoß er sich am letzten Freitag Vormittags 11 Uhr zwei Revolverschüsse durch den Kopf. Der Tod erfolgte sofort. Der Unglückliche war ein eifriger Bonapartist und hatte in den letzten Jahren unter dem Pseudonym „Sirius" verschiedene Schriften politischen Charakters geschrieben. Mit großer Hingebung hatte er sich auch der Gründung einer Pferdezuchtanstalt in Witzwyl (Bern) angenommen.

Schaffhausen. Aus Hallau schreibt man der „Zürcher Post" unterm 8. Juni: „Ein großes Unglück hat unsere Gemeinde betroffen. Heute Mittag nach 1 Uhr entlud sich ein furchtbares Gewitter über unsere Orte; der herrliche Rebberg wurde von dem nahezu halbstündigen Hagelwetter fast gänzlich vernichtet. Die Wassermassen, die sich vom Rebberge her dem Dorfe zuwälzten, richteten enorme Verheerungen an, so wurde z. B. ein schwer beladenes Mähleifuhrwerk, mit 4 Pferden bespannt, die Straße heruntergeschwemmt und umgestürzt; mit knapper Noth gelang es noch, 3 Pferde zu retten, eines kam um. Der Schaden, den das Wetter an Straßen, Reben und Frucht anrichtete, ist unberechenbar."

Solothurn. In dem Stall des Vinzenz Schild, Senn auf Unter-Grenchenberg, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Sein sämmtlicher Viehbestand, 34 Stück Rindvieh und 11 Schweine, ist mit der Seuche behaftet. Dieselbe wurde aus dem Kanton St. Gallen eingeschleppt. Bei B. Affolter, Senn auf Längschwand (Grenchenberg) ist der Milzbrand ausgebrochen. Ein Rind ist der Seuche bereits erlegen.

— Olten. Im hiesigen Bahnhof laufen täglich 117 regelmäßige Züge ein und aus.

Der Güterbahnhof, der während einigen Jahren ganz verwaist aussah, ist trotz allen Erweiterungen und neuen Geleiseanlagen kaum mehr in seinem jetzigen Umfange ausreichend.

St. Gallen. Aus Rorschach wird von auffallenden Fischfängen berichtet. Karpfen und Hechte von 4—5 Kilo Gewicht wurden vielfach sogar mit der Angelruthe herausgezogen. Eine ca. 8 Kilo schwere Forelle, die an die Oberfläche des Wassers kam, wurde ohne viele Umstände mit dem Fangarn erwischt.

St. Gallen. Eine baierische Bänkelsängertruppe gab letzthin in Lichtensteig Vorstellungen. Die Tochter eines vornehmen Hauses verliebte sich in einen jugendlichen Künstler und die Liebner Untergebenen so von einem fremden Vögel entführen lassen. Er bezahlt, denselben 25 auf den Unausbsprechlichen aufmessen zu lassen, was die Polizei mit Freuden ausführte. Nachher ließ er den unglücklichen Liebhaber über die Grenze spedition. Darüber möchte nun der baierische Gesandte beim Bundesrath Auskunft haben und verlangt Satisfaktion.

Zürich. Die „Limmat" berichtet von einem in Außersihl erhängt aufgefundenen 15-jährigen Mädchen. Es sei noch ungewiß, ob Selbstmord oder ein Verbrechen fremder Hand vorliegt. Die „Arbeiterstimme" behauptet, eine Kupplerin habe das Mädchen zu sich gelockt, wo zwei reiche Verführer daßelbe vergewaltigten. Als das Mädchen sich widersetzte und nach Hülfe schrie, sei es als Dirn denuncirt und von der Polizei ins Selnau verbracht worden. Dort habe es sich erhängt. Besagtes Blatt verlangt energisch Aufschluß über diese noch mysteriöse Geschichte.

Ausland.

Deutschland. Säckingen, 11. Juni. Der Sängertag vom Sonntag war von bester Witterung begünstigt und nahm einen überaus fröhlichen Verlauf. Er hatte dem altberühmten und 1200 Sänger und Sängerinnen aus dem Gauverbande, der Schweiz und dem Elsaß zugefüllt.

Der Männerchor Zürich hatte zum Voraus auf jedwede Ehrengabe Verzicht geleistet, dagegen übergab er der Harmonie Säckingen einen Lorbeerkranz als Beweis bisheriger und erneuter Freundschaft.

Lorbeerkränze erhielten: a. Gastvereine. 1. Preis: 3 Vereine: Deutscher Liederkranz in Basel, Männerchor Enge-Zürich und Gelterkinden. 2. Preis: Basler Liederkranz und Sängerbund Bilingen; ferner: Quartett von Adolfszell.

Eichenkränze: 1. Preis: Union Fartwangen und Liederkranz Sisach; 2 Preis: Eintracht Basel; 3. Preis: Männerchor Schopfheim und Männerchor Rheinfelden. 4. Preis: Vier Vereine: Männerchor Birsfelden, Schweizer-Männerchor Lörrach, Männerchor Reinach (Baselland) und Gemischter Chor Rheinfelden.

b. Gauvereine: Lorbeerkränze: Männerchor Stühlingen und Liederkranz Waldshut. Eichenkränze: Liederkranz St. Blasien, Gemischter Chor Uehlingen und Männerchor Uehlingen.

England. In London sind im vorigen Jahre einem amtlichen Ausweise zufolge 58 Menschen buchstäblich Hungers gestorben.

— London. Gladstone hat im Unterhause den Antrag gestellt, in die Berathung der Bill über die dem Admiral Seymour, der jetzt den Titel Lord Alcester führt, und General Lord Wolseley zu gewährenden Ehrengaben von 25,000 Lstr. resp. 30,000 Lstr. eintreten. Ein Opponent erhob sich in der Person des Sir Wilson. Er stellte den Gegenantrag, die den Admiral betreffende Bill abzulehnen, da derselbe nichts gethan habe, was eine solche Belohnung rechtfertigen würde. Er verdiene im Gegentheil schweren Tadel, da er nach eigenem Eingeständniß nur einen Vorwand zum Beginn der Feindseligkeiten gesucht habe. Man sollte, sagte der Redner sehr richtig, Generäle und Admirale rei blich belohnen, wenn sie einen Krieg verhindern, nicht aber, wenn sie ihn herbeiführen. Für das „Heldenstück" Alexandrien zusammengeschossen zu haben, sei er mit seinem Solde von 2000 Lstr. reichlich bezahlt; mit einer Panzerflotte, wie sie ihm zur Verfügung stand, hätte jeder Andere das Kunstwerk auch fertig gebracht, die miserablen Egypter aus ihren Schanzen zu treiben und die Stadt in Brand zu stecken. Die ganze Sache sei eine Schmach gewesen, die sich schlecht mit den Aussprüchen des Premierministers in Midlothian vertrage; und aller Schmutz, der dahinter stecke, sei noch nicht zu Tage gekommen. Der Hauptschuldige war der Khedive, und ihm gewähre man jetzt Schutz und halte ihn auf dem Thron, den er einzunehmen unwürdig sei.

Rußland. In der nächsten Zeit wird sich das russische Finanzministerium mit einer höchst interessanten Unterschlagung zu befassen haben. Es handelt sich um nicht mehr und nicht weniger als 150 Millionen Rubel, die die Akziseverwaltung und gewissenlose Beamten dem Staate unterschlagen. Jetzt beziehet der Staat mehr als 200 Millionen Rubel von der Branntweinsteuer; ein Ostseeprovinziale hat den Beweis angetreten, daß die Einnahme doppelt so groß sein könnte, wenn der Staat nicht durch die betrügerischen Manipulationen der Betheiligen hintergangen würde.

Türkei. Der Vater der Gläubigen hat wieder bedeutend Unruhe in seinem Land. Nach einer Depesche aus Cattaro vom 8. ds. hat der Volksstamm von Hotti letzten Freitag 200 Nizamesen, welche nach dem Fort Sipkatzig gehen wollten, niedergemetzelt.

Am Samstag marschirte Assym mit 10 Bataillonen gegen die Castrati. Die Schlacht dauerte den Samstag und Sonntag hindurch. 1300 Nizamesen und 500 Castrati wurden getödtet. Das Gefecht wurde von Neuem aufgenommen.

Am 9. wurde der Stamm der Malissori (albanesisches Gebirgsvolk) von den Türken überrascht und geschlagen; ihre Dörfer wurden eingeäschert.

— Skutari. Am 8. d. entzündete der Blitz die Pulverfabrik der Festung und zerstörte einen Theil des Bazars. Viele Menschen sind dabei umgekommen.

Egypten. Am 9. ds. wurde Suleiman Daoud, der Haupturheber der bekannten Niedermetzelungen in Alexandria, gehängt.

Asien. Der verrückte Schah von Persien werde in der nächsten Woche eine Pilgerfahrt nach Mesched unternehmen und zwar unter Bedeckung von 1500 Mann Kavallerie, 2 Infanterie-Regimentern und 10 Berggeschützen. So ist das Reisen jedenfalls angenehm.

— Die Franzosen werden einen harten Stand bekommen. Der chinesische General Li Hung Tschang halte sich gegenwärtig in Schanghai auf, um den Generalstab der drei nach europäischem Muster ausgebildeten Armeekorps zu organisiren, die kriegsbereit sind, um die Straße nach Anam einzuschlagen. Auch ein chinesisches Geschwader liege in mehreren Häfen bereit, um in See zu stechen.

— Nach einer dem Suprior des Missions-Seminars zugegangenen Depesche wurde der französische Missionar Bechet in Tonking enthauptet.

Amerika. In San Francisco starb ein Schweizer Namens Heinrich Thommen, der als scheinbar armer Colporteur elend herumging und oft bettelte. In dem Lokal, worin er verschied, fand man in Staatsobligationen und Gold ein Vermögen von nicht weniger 80,000 Dollars vor, das ihm gehörte.

— Eine amerikanische Ehescheidung. Frau Theresia Fair hat, wie die „New-Yorker Gerichtszeitung" berichtet, in Virginia City (Nevada), eine Scheidung von ihrem Manne, Bundessenator James G. Fair, erlangt, und zwar auf Grund von Ehebruch. Fair ließ seine Gattin gewähren und reichte keine Vertheidigung ein. Wie er erklärt, sind die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen grundlos; er wollte aber nicht durch lange Gerichtsverhandlungen den Skandal noch größer machen, als er bereits ist. Der Klägerin wurden 4,250,000 Pfd. Sterl. in barem Gelde und in Vereinigten-Staaten-Bonds, die fürstlich ausgestattete Wohnung in San Francisco und die Obhut der drei jüngsten Kinder zugesprochen; auch bezeugen machte der Senator nicht die geringste Einwendung. Der älteste Sohn, ein Jüngling von 20 Jahren, wird bei dem Vater bleiben, wenn er ihm so gefällt. Auch in dieser Hinsicht will der Senator keinen Zwang eintreten lassen. Der geschiedenen Frau ist somit Alles nach Wunsch gegangen, und sie kann sich das Leben so angenehm wie möglich machen.

— **Aarau.** † Gestern Abend starb dahier infolge eines Sturzes vom Pferde Herr Oberstlieutenant Schmid, Instruktor I. Klasse der Cavallerie. Am Montag führte er eine Rekognoszirung über die Staffelegg nach Thalheim aus. Auf dem Rückwege nahm das Pferd aus unbekannten Gründen Reißaus und der sonst so gewandte, kühne Reiter vermochte es nicht mehr zu bemeistern. Bei der sog. Schellenbrücke ob Kütigen warf es ihn auf die Erde, was leider einen Schädelbruch zur Folge hatte. Das Schicksal des hier sehr beliebten Mannes erregt allgemeine Theilnahme.

Vom Büchertisch.

Im Verlage von Orell Füßli & Cie. in Zürich ist erschienen und à 1 Fr. zu haben: Der **Bürgenstock** von Dr. Cabasch, Nr. 51 u. 52 der europäischen Wanderbilder. Nebst sehr anziehender Schilderung dieses anmuthig am Vierwaldstättersee gelegenen Ausflugspunktes, dessen Umgebung und deren Bewohner enthält das Werklein 8 hübsche Illustrationen und 2 Doppelbilder nebst einer Karte. Besuchern jener Gegend und Freunden von schweizerischen Naturschönheiten besonders empfohlen.

Bei J. R. Müller z. Leutpriesterei Zürich ist ein **illustrirter Fremdenführer für Zürich** erschienen zum Preise von 40 Cts.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 9. Juni 1883.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Baden 20. dies Vormittags: Adolf Hübscher, Metzger. — Bremgarten 19. d.: Constantin und Wilhelm Bürgisser, in Lunkhof. — Brugg 20. d. Nachmittags: Joseph und Laurenz Welter, in Egliswyl 23. d. R.: Sam. Meyer, von Egliswyl, Lehrer in Lenzburg. — Eiken 18. d.: Jak. Dinkel, älter. — Fahrwangen 18. d.: Sam. Schneebeger, Gerber; Jakob Schärli, Wirth zum „Mohren", Beide in Hunzwyl; Jakob Häberli, Bierbrauer in Otten; Jakob und Maria Rodel, Ueberleis. — Fislisbach 19. d. R.: Jos. Leonz Wegstein, Gemeindeschreiber. — Gränichen 19. d.: Elisabeth, Stirnemann, Gottlieb, Samuels, Herzigsakobs, Posamenters Wittwe, gen. Suter, geb. Widmer. — Kaiserstuhl 21. d.: Kinder des verstorbenen Joseph Vogel, älter. — Kölliken 20. d.: Jakob Walther-Wild, als Beistand in Oberentfelden. — Leibstadt d. Wyl 19. d.: Franz Meier, Geschifters in Zuppen (Leuggern). — Muri 23. d. R.: Jos. Joseph Käng, als Kassier. — Mühlethal 16. d.: Nachlaß der Katharina Horni geb. Wilhelm in Seiler. — Oberkulm 23. d. R.: Nachlaß des verst. Rud. Meier, Friedrichs von Unterkulm. — Ottringen 19. d.: Joh. Daniel Langnau, in Oetlingen (Zürich). — Rheinfelden 19. d.: Joh. Blaser, von Gemeinderechner in Möhlin; Konrad Waldmeier, Landwirth, zum „Hirschen" in Warmbach (Baden). — Schmiedrued 18. d.: Melchior Maurer, Meichlers in der Wüstmatt zu Schlosrued. — Sins 22. d.: Johann Rupp, Schreiner in Merenschwand; Joseph Rupp, Schneider. — Staffelbach 16. d.: Johann Klaus-Suter, gew. Gemeindeammann in Schmiedrued. — Wallbach 16 d.: Nachlaß der verst. Elisabeth Lenzi. — Windisch 21. d. R.: Nachlaß des Frey Schlatter, zur „Krone" in Brugg; Nachlaß des Kad. Schaufmann, Hs. Ulrichs; Jak. Rauber, Straßenwärter. — Zofingen 18. d.: Joh. Büß-Kiefer in Heiligkreuz (Zürich).

Heldstage. Aarau. Gerber, Joh. Ulrich, von Reitzwyl (Bern), Taglöhner in Aarau. **Baden.** Birchmeier, Johann Konrad, Straßenwärter. — Birchmeier, Kunigunda geb. Birchmeier, Beide von Würenlingen. — Birchmeier, als Ammann, von Kempfhof. — Brüdmeier, Kaspar, Bierbrauer, von Mellingen. — Schmid, Felix, in Reuß (Gebrastof). — Locher, Johanna, Schuster, Sohn von Spreitenbach. — Eingaben 21. Juli. **Irmgarten.** Sax, Heinrich, Fuhrmann, von Remetschwyl, auf der Stigelen (Zurlon). Eingaben 16. Juli. **Brugg.** Hochreutiner, Maria geb. Ott, Johannesen, Wagners in Auenstein. — Wernli, Anna geb. Rohrbaum, Jakobs, schmiedsfrau in Thalheim. Eingaben 11. Juli. — Werder-Widmer, Johann, in Hausen. — Roz. Rudolf, Schmieds in Remigen. — Wittwe Roz, Elisabetha geb. Feldmann, Schmieds in Remigen. — Simmen, Jakob, Seiler, Pintenwirth und gew. Krämer, von Schinznach. — Hiltpold, Friedrich, Käthers in Schinznach. Eingaben 12. Juli. **Kulm.** Döbeli, Friedrich, Schreiner, von Teufenthal — Lindegger, Friedrich, Schuster in Teufenthal. — Karrer, Rudolf, Hs. Jakobs von Teufenthal. Alle Drei vermöglich. Eingaben 14. Juli. — Frehlmann, Johann, Gemeindsrath von Oberkulm. — Kaspar, Jakob, Gemeinderathshauptmann gew. Kirchmeier auf dem Feld zu Oberkulm. Eingaben 21. Juli. **Lenzburg.** Stäubli, Karl, Schmied, von Kaisten. Eingaben 14. Juli. **Kurzdorf.** Schmied, Barbara geb. Humgler, von Bünzen, in Besenbüren. — Jakob, von Bünzlikon, in Buttwyl. — Meier, Leonz, gewesener Postillon in Birri (Aargau). — Frau Müller, Barbara, Gypserß von Rüti (Hägglingen), in Waldhäusern. Alle vermöglich. Stehle, Johann, als Gemeinderaths in Schoren (Wohlen). — Stöckli, Eduard, Kreßhändler im Riesenberg (Kallern). Eingaben 11. Juli. **Zofingen.** Spirgi, Gottlieb, von Unterkulm, Posamenter in der Stampfi zu Ottringen. — Hintermann, Gottlieb, von Beinwyl a. S., gewesener Cigarrenfabrikant in Ottringen. — Merz Karl, Schuster, von Uttwil (Oesterreich), wohnhaft gewesen in Ottringen. — Lerch, Konrad, Samuels, Landwirth in Liebigen zu Brittnau — Gerstner, Jakob, von Schöftland, alt Gemeinderath, und Wirth zur „Sonne" in Uerkheim. — Siegrist, Rudolf, Johannesen von Boswenwald. Rothfarbenbesitzer im Dörfli zu Strengelbach; heimatz vermöglich. Eingaben 21. Juli. **Zurzach.** Stepfung, Verena geb. Wyß, Schusters in Oberendingen. — Hirt, Johann, Posamenter in Wurzeln bei Schneisingen. Eingaben 10. Juli.

Nachgeldstage. Brugg. Barth, Samuel, Rudolfs, Webers von Mülligen. Eingaben 10. Juli.

Stellenausschreibung. Mittelschule Thalheim. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 18. Juni.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 2. bis 6. Juni 1883.

Geburten.

Karl, Söhnlein des Joh. Frey, Schneider, von Densbüren, in Aarau.
Jakob, Söhnlein des Jakob Kern, Schuhmacher, von Berlingen (Thurgau), in Aarau.
Rosa Martha, Töchterlein des Anton Willimann, Lohnkutscher, von Dagmersellen (Luzern) in Aarau.
Emma, Töchterlein des Rudolf Kohr, Schmied, von Hunzenschwyl, in Aarau.
Leo Joseph, Söhnlein des Franz Wingenfeld, Schauspieler, von Aschersleben (Preußen) in Aarau.
Martha, Töchterlein des Friedrich Emil Ebert, Brettier, von Gottleuba bei Dresden, in Aarau.

Witterungsbeobachtung

Pariser Observatorium vom 11. Juni. Der Barometer steht sehr hoch in Westeuropa. Aussichten auf veränderlichen Wind und noch einige Regengüsse. Indessen heitert sich das Wetter auf, bei wenig veränderter Temperatur.

Anzeigen.

Ausverkauf von Spezereiwaaren

wegen baldigem Wegzug.

Zu und unter dem Ankaufspreise verkaufe von heute an meinen großen Vorrath in

Kaffee, Reis, Zucker,

Aarauer Kernseife, stückweise zu 20, 40 und 45 Cts., **Bohnen** und **Erbsen, Teigwaaren, gesottene Butter, Zwetschgen,** beste Qualität **Fettlaugenmehl,** aller Arten **Gewürze, Salatöl** und **Essig.**

Ferner: **Chocolade Suchard** und **Maestrani,** sowie **Tabak, Cigarren** 2c. 2c.

Einer zahlreichen und raschen Benützung dieser sehr günstigen Kaufsgelegenheit entgegensehend, empfiehlt sich höflichst

Frau Müller-Eggenschwyler,
1363] Pelzgasse — Aarau.

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer gar nicht mehr oder nur in der theilweisen Auflage berücksichtigt werden.

Schriftliche Nachfragen, denen nicht 20 Cts. in Franko-Marken beigelegt sind, werden von nun an absolut nicht mehr beantwortet.

Die Expedition.

Werkstatt für Fahnen-Malerei.

Nachahmungen von Holz. Nachahmungen von Marmor.

Anzeige und Empfehlung.

Einem Hrn. Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß wir in

Aarau, Rathhausgasse Nr. 4.,

als

Decorations-, Holz- & Marmormaler

etablirt sind,

und empfehlen sich, unter Zusicherung guter und billiger Bedienung, zum

decoriren von Zimmern, Salons etc.

Achtungsvollst

Behre & Jensen,
561] Decorationsmaler.

Werkstatt für Ronleaux-Malerei.

Gerichtliche Steigerung.

Im Separatkonkurse des **Robert Ringier,** von **Zofingen,** gewesener Wirth in Basel, wird das hierseitige Vermögen gerichtlich versteigert, und zwar:

1) Die **Liegenschaften,** bestehend in dem **Gasthause zum „Raben"** dahier, einer **Scheune** und einem **Garten** am Donnerstag den 21. Juni nächsthin, Nachmittag von 3 Uhr an, im genannten Gasthause zu Zofingen.

2) Das **Wirthschaftsmobiliar** am Freitag den 22. Juni, Vormittags von 8 Uhr an, in den geldstaglichen Gebäulichkeiten.

Zofingen den 30. Mai 1883.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
1386] (Z34Q) **Bachmann.**

Reise-Effekten:

Herren- & Damenkoffern, Handkoffern, Patentsäcke, Reisesäcke, Damentaschen, Couriertaschen, Touristentaschen, Plaidriemen 2c.,

sämmtlich von den **billigsten** bis zu den **besten Sorten,** größtentheils **eigenes Fabrikat.**

Billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich zu deren Abnahme, sowie zur Anfertigung aller anderen, in sein Geschäft einschlagenden Arbeiten in **Geschirr, Wagen, Sättel** 2c.

A. Schmidt, Sattler,
Werkstatt, Bachstraße Nr. 1029 in **Aarau.**
Verkaufslokal, Bahnhofstraße Nr. 648, besorgt durch
Herrn **Winkler,** Hutmacher. [1150

Schwarzenberg, Kanton Luzern.

Hôtel & Pension

zum weißen Kreuz und Pfisterhaus,

ist wieder eröffnet.

Pension für Mai, Juni und September 3 Fr., Juli und August Fr. 3. 50. Zimmer zu 50 Cts. bis 1 Fr.

Postwagen-Abfahrt Station Malters nach Schwarzenberg 11 Uhr 30 Mittags und Abends 6 Uhr 40 Minuten. — Telegraphen-Büreau.

Gute Küche, reelle Weine, sowie aufmerksame Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

1278] (H2070Q) ***J. Scherer.***

Heugrassteigerung

im **„Kernenberg"** bei **Holderbank** nächsten **Mittwoch den 13. Juni,** Nachmittags 3 Uhr. [1357

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Melchior Maurer in der Wüstmatt zu Schloßrued, bringt am künftigen Montag den 11. Juni, von Vormittags 9 Uhr an, den diesjährigen **Heu- & Emdgrasertrag** ob circa 10 Jucharten, in verschiedenen Abtheilungen, in Matt, Gemeindsbann Schmiedrued, gelegen, an öffentliche Verkaufssteigerung.

Die Bedingungen sind sehr günstig gestellt

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schmiedrued den 6. Juni 1883.

Der Beauftragte:
1336] Hans Kunz, Notar.

Fahrhabe-Steigerung

über **Kleiderschränke, Tisch** und **Stühle, 2 Fruchtkästen, Wein-** und **Traschfässer, 1 Einspänner-** und **1 Zweispänner-Wagen, Küchengeschirr** und **Feldgeräthschaften** u. A. m. wird abhalten am Samstag den 16. Juni nächsthin.

Hs. Jakob Lienhard, Herrlis
1329] in Buchs.

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Die Kinder des sel. Jl. Mauch, gew. Wirth zur „Sonne" in Unterkulm, bringen nächsten Montag den 11. Juni, von Nachmittags 4 Uhr an, das **Heu-** und **Emdgras** von ihren verschiedenen Wesen an Ort und Stelle zur Versteigerung.

Sammlung bei der s. g. „Bernhalde" punkt 4 Uhr.

Kaufslustige ladet höflichst ein

Der Vormund:
1340] Lüscher-Thut.

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Rudolf Huber auf Eppenberg wird am Dienstag den 12. Juni, Nachmittags 1 Uhr, ab 2 Jucharten das **Heu- & Emdgras** versteigern. [1318

„Fernseher",

einen ausgezeichneten „Feldstecher" ersetzend, auf jeden Spazierstock anzubringen, oder von freier Hand zu gebrauchen, versendet per Nachnahme von **2 Fr. 50 Cts.**

1358] **Theodor Stierlin** in **Rorschach.**

Ausgekämmte Haare,

braun und **schwarz,**

werden **gekauft** in der **Pelzgasse Nr. 66,** 1 Treppe hoch
1361] in Aarau.

Zu verkaufen:

Einige saubere, gut eingeschossene

Martini-Stutzer,

wegen Verhältnissen ganz billig.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1360

Kunstmühle Aarau

(Mittlere Mühle)

bei Abnahme von 5 Kilo,	per ½ Kilo.
Schönes **Semmelmehl**	24 Cts.
„ **Weißmehl**	23 & 21 „
„ **Backmehl**	19 & 17 „
„ **Kopfmehl**	15 & 13 „

sowie **Maisgries, Maismehl, Nastmehl** und **Krüsch.** [1359

Zu verkaufen:

Ein neuer **Wagen** (Einspänner), **1 Pflug** mit 2 Sech und vier **Schrepfpflüge;** für gutes Pflügen garantirt

1352] A. Acki, Schmied in Ueken.

Sommer-Pferdedecken,

abgepaßt und am Stück, in roh & blau Leinenzwelch empfehlen

1351] **Zürcher & Schanz** in **Aarau.**

Französische Putzpommade;
Feinstes Putzpulver;
Englische Putzsteine;
Patent-Stärke-Glanz;
Flüßige Glanzstärke („Schwan");
Silber-Glanzstärke;
Feinstes Waschblau,

empfiehlt zur gefälligen Abnahme

1228] **Eduard Eggen** in Aarau.

Feine leinene

Hemdeneinsätze

zu 1 Fr. 25 bis 2 Fr. 20, baumwollene zu 50 Cts. bis 1 Fr. per Stück, sind in **Bielefelder-** und **Blauener-Fabrikat** in großem und neuem Sortimente vorräthig bei

1330] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

RESTAURANT „WIDDER" ZÜRICH.

Unterzeichneter empfiehlt seine neuerstellten Lokalitäten. Platz für 170 Personen, **nur 5 Minuten vom Ausstellungsplatz entfernt. Für Schulen & Vereine besonders geeignet. Hürlimann Bier,** per ½ Liter a 20 Cts. **Billiger Mittagstisch.**

Der Eigenthümer: **J. Meier.**
1279] (H1845Z) **Zürich, Renaweg Nr. 1.**

Badekästen mit Oefen,

neuester Konstruktion, in 2 Systemen, mit welchen in einer Viertelstunde warmes Wasser zum Baden gemacht werden kann und die ein Warmhalten desselben für jede beliebige Zeitlänge möglich machen, sowie **ordinäre Badekästen** und **Wasch-Apparate** hält vorräthig, der sich höflichst empfehlende

1289] **Ph. Kuli,** Spengler in **Aarau.**



Gasthof-Verkaufs-Antrag.

Ein mit gutem Erfolge betriebener, kleiner

Gasthof,

an einem **Kantonshauptorte, Eisenbahnknotenpunkte** und **eidgen. Waffenplatze,** wird wegen veränderten Familienverhältnissen unter günstigen Konditionen veräußert. Das Etablissement befindet sich am Orte selbst, ebenfalls in günstiger Lage und empfiehlt sich dadurch zu einer vortheilhaften Acquisition.

Auf gefällige Anmeldungen giebt gerne nähere Aufschlüsse

Der Beauftragte:
1283] **Rud. Lüscher,** Notar in Aarau.

Schönen Hafer verkauft Sackweise

1388] ***Lagerhaus Aarau.***

Schweizerische Landesausstellung in Zürich 1883.

Ausstellungsloose a Fr. 1. per Stück (Industrie- & Kunst-Serie) sind beim Offiziellen Verkaufsbüreau der Schweiz. Landesausstellung zu beziehen.

Wiederverkäufer gegen Provision gesucht. (OF1282) [1347

Pension Schönfels.

Altbewährter klimatischer Luftkurort (937 Mtr. über Meer).

Zug (Linie Zürich-Zug-Luzern) **Schweiz.**

Geschützte Lage mit auffallend geringen Temperaturschwankungen. — Weite mühelose Spaziergänge. — Comfortable Einrichtung. — Bäder aller Art. — Milch, Molken. — Telegraph, Omnibus.

Aeußerst bequem gelegenes Etablissement zum Besuche der schweizer. Landesausstellung in Zürich (1 Stunde Fahrt).

Kurarzt: Dr. Steiger von Montreux.
Gérant: **Albert Ullmer.**

(M1766Z) Ermäßigte Preise bis 1. Juli. — Prospektus gratis. [1215

Die **ächten**

Walliser-Cigarren

aus der Fabrik von Charles Von der Mühl in Sitten,

sind zu haben:

In **Aarau:**
bei Eduard Eggen.
„ Fricker-Wirz.
„ L. A. Stephani.

In **Lenzburg:**
bei L. Häfelfinger.

In **Zofingen:**
bei Hans Lehmann.
„ Conrad Sutermeister.

144] (H238Q) **Die General-Agentur: J. Ad. Weitnauer** in **Basel.**

Im **Lagerhaus Aarau** liegt eine kleine Partie

guter Weißwein (Naturwein),

welcher verhältnißmäßig zu **40 Cts. per Liter** abgegeben wird, bei Abnahme von mindestens 100 Liter. Größere Quantitäten billiger. [1270

Schulen, Vereine und Privaten

finden gute und freundliche Bewirthung im

Gasthof z. „Sternen" in Seon.

Große Räumlichkeiten mit **Klavier** und **Billard.** — **Schöne Gartenwirthschaft** mit **Kegelbahn.**

Es empfiehlt sich höflichst

1296] ***J. Müller-Wildholz.***

Großes Confections-Lager

in

Herren- & Knaben-Kleidern.

Soeben erhalten frische Sendung in **reichhaltiger Auswahl** in:

Vollständigen Anzügen, Sommerüberziehern, Vestons, Joppen

zu ganz billigen Preisen.

Anzüge in Paagma, Cachemire & leicht wollenen Stoffen.

Anzüge für Knaben in Wolle & Drillstoffen.

Reichhaltiges Sortiment in feinen farbigen & schwarzen

Herren-Cravatten.

Reelle Waare! Billigste Preise!

Zu gefälligem Besuche ladet höflichst ein

J. Gerber, Md.-tailleur,
1128] Vordere Vorstadt 670., Aarau.

Zürich

Neben der Landesausstellung,
Conradstraße, Industriequartier
am Vorbahnhof.

Zürich

Salon Agoston

Täglich zwei
große, brillante Gala-Vorstellungen.

Stets abwechselndes Programm.

Sensations-Magie, Ballet, Gymnastik, Pantomimen, Schlangenmenschen Novello, Reise um die Erde, Spiritismus, lebende Bilder, Klopfgeisterei, Gespenster, Pracht-Wunderfontaine ꝛc. ꝛc.

Anfang Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr. 1161
Schulen, Gewerbevereine und sonstige Gesellschaften erhalten je nach Zahl bis zu 50% Rabatt im Entrée.



Tanzbelustigung im Binsenhof

Sonntag den 17. Juni 1883.
Reelle Getränke und gute Speisen.
Es ladet zu zahlreichem Besuche höflichst ein
2006] **Ulr. Nyniker**, Wirth.

							Die alte Elle.	
Baumwolltücher,	roh und gebleicht,	70	Cm.	breit	von	Fr.	—	18 an.
dto.	„	180	„	„	„	„	—	65 „
dto.	gebleicht,	180	„	„	„	„	—	85 „
Leinwand,	halbgebleicht,	80	„	„	„	„	—	65 „
dto.	„	160	„	„	„	„	1.	50 „
dto.	ganzgebleicht,	85	„	„	„	„	—	85 „
dto.	„	160	„	„	„	„	2.	— „
Servietten,	leinen, von Fr. 10. an per Duz.							
Bazins & Piqués,	schwere Qualität,	82	„	„	„	„	—	45 „
Oxford,	„ „	78	„	„	„	„	—	40 „
Merinos,	schwarz, „ „	100	„	„	„	„	1.	40 „

Ebenso eine große Auswahl in **Tuchwaaren** empfiehlt bestens
Die **Liquidation** von
Gustav Bolliger,
936] Marktgasse — Aarau.

Italienischen Wein,

rothen, zu 45 und 50 Cts. per Liter empfiehlt
1321] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Das unübertroffene Spezialverfahren

von **F. C. Bauer,**
gegen **Blasenschwäche,** insbesondere **Bettnässen,** in den schlimmsten Fällen, ebenso gegen **Schmerzhaft Urin, Pollutionen,** ist vom Unterzeichneten erworben worden.
Die glänzendsten Zeugnisse über den günstigen Erfolg stehen gerne zu Diensten. — Brieflich zu wenden an
1258] **Dr. Gruber,** prakt. Arzt in **Chaux-de-Fonds.**

Verbot.

Das **Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen** während der Zeit der **Pontonnier-Uebungen,** d. h. von 8 — 11 Uhr Vor- und von 2 — 7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie **das Anlanden an den Uebungsstellen daselbst mit irgend welchen Fahrzeugen** ist vom **31. März bis 28. September** nächsthin **strengstens untersagt.**
Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbotes entstehenden Schaden (§§ 84 und 129 des Baugesetzes).
Aarau den 20. März 1883.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
645] **L. Doser.**

Haasenstein & Vogler

Annoncen-Expedition
Basel — Bern — Genf — Zürich.

Annahme und prompte Beförderung von Anzeigen an alle Zeitungen des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.

Aarau: H. R. Sauerländer.

Reellen Landwein

verkauft über die Gasse zu 50 Cts. per Liter
Jb. Stirnemann zum „Löwen"
1332] in Gränichen.

Eine **schöne Auswahl** in **weißen**
Berchère-Hüten
zu billigen Preisen empfiehlt bestens
J. Zenhäusern-Goßwisch, Modistе,
Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen
1132] hoch in Aarau.

Zu verkaufen: Ein noch brauchbarer
deutscher Mahlgang;
in der Mühle in Safenwyl. [1333

Zu verkaufen:
Circa 20 Saum guter zweijähriger
Aepfelmost
und circa 6 Saum **Birnenmost;** bei
Jos. Bütler, Lehrer
1260] in Beinwyl bei Muri.

Knöpfe für Damenkleider
in Steinnuß, per Dutzend zu 30 Cts., in Seide und Wolle zu 20 bis 50 Cts., in Horn zu 20 bis 40 Cts., in Porzellan zu 10 bis 30 Cts., in Perlmutter in den neuesten Farben zu 40 bis 60 Cts., sind in großer Auswahl vorräthig bei
1331] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu vermiethen: Einen
Laden
an der Bahnhofstraße
in **Aarau.**
Auskunft ertheilt
1354] F. Spengler, Metzger.

Wegen Wohnungsveränderung verkaufe
Betten & Sopha's
zu herabgesetzten Preisen, ebenso
Bettfedern und Flaum.
Frau **Förderer,**
1149] hintere Vorstadt in Aarau.

Sommer-Kleider:

Anzüge für Herren & Knaben
in leichter Wolle, Halbwolle, Baumwolle, Drill & Moleskin (waschächt);
Sommer-Ueberzieher;
Paletôts
in Cachemire, Reps, Brillantine, Panama & Lüstre;
Sommer-Unterkleider;
Hemden, Kragen und **Cravatten**
empfiehlt bestens
Ackermann-Buser,
1123] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein neuer solider **Aargauer-Pflug,** eine neue **Egge** mit ganz Stahlzinken, eine **Furchen-Hakmaschine,** sehr vortrefflich für zahe Furchen zu haken oder pflügen und ein neues **Reitwägeli.**
Am gleichen Orte könnte ein junger starker Knabe die **Huf-** und **Hammerschmiede-Profession** erlernen und sofort in die Lehre treten bei
Maurer, Hammerschmied
1285] in Schmiedrued.

Allein-Depôt der
flüßigen Wachswichse,
in heller und dunkler Farbe, ohne Geruch, in Flaschen, um **Parquetböden** und **Möbel** in kurzer Zeit **spiegelhell** und **dauernd glänzend** zu machen, empfiehlt bestens
1227] **Eduard Eggen** in Aarau.

Birnen- Most.



Gut und **billig.**
Bei größerer Abnahme Preisermäßigung.
J. Müller, Friedensrichter
1287] in Triengen (Luzern).

Um mit einer großen Auswahl in
schwarzen Strohhüten
aufzuräumen, verkaufe solche zu herabgesetzten Preisen.
Auch werden **Hüte billig umgeändert.**
A. Sennhauser-Goßwisch, Modistе,
Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen
1267] hoch in Aarau.

Zöpfe

von **ausgefallenem Haar** verfertige ich zu Fr. 1. 50, **neue** verkaufe von Fr. 3 an. Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich
Christoph Hoffmann,
1245] Kirchgasse Nr. 8. in Aarau.

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst
Frey & Cie.,
744] Chem. Fabrik in Aarau.

Haar-Wiederhersteller.

Ein wirklich gutes und erprobtes Mittel gegen das Haarausfallen und dünne Stellen, wo noch Wurzeln vorhanden sind, wieder fest zu behaaren.
Aecht und offen zu beziehen bei
Eb. Hagenbuch, Coiffeur
1094] in Aarau.

Zu verkaufen: 10 Saum guter
Birnenmost;
1322] bei J. J. Wernli in Kulm.

Brillantine,

Patent Stärke-Glanz,
verleiht, als Zusatz zur Stärke, der Wäsche einen prächtigen Glanz, elastische Steifheit und blendende Weiße.

Putzpommade,

anerkannt bestes Reinigungs- und Polirmittel für Kupfer, Messing, Britannia-Geschirre ꝛc. empfiehlt
Joh. Schmidt zum **„Büren"**
1133] in Aarau.

Ein hübscher
Schnurrbart



ist die schönste Zierde d. Jünglings. Der rühmlichst bewährte, stets billig und sicher wirkende
Mustaches-Balsam
von **Paul Rosse,**
Frankfurt a. M., Schillerstr. 12, bringt Schnurr- und Backbart auf's Schnellste hervor. **Erfolg garantirt.** Große Flasche Fr. 4, in
Bern bei E. Wildbolz,
1735] **Kramgasse 84.**

Paul Rosse's Favorit-Balsam für kräftigen dunklen **Kopf-Haarwuchs,** per Dose zu Fr. 3. 50. bei E. Wildbolz, Kramgasse Nr. 84 in Bern.

Zu pachten gesucht:

Eine **rentable**
Wirthschaft,
von einem soliden Pächter.
Der Pachtzins kann nach Belieben vorbezahlt werden.
Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. [1316

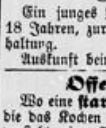
Zu vermiethen:

Eine mitten in der Gemeinde Unter-Entfelden, an der Landstraße gelegene, freundliche geräumige **Wohnung,** bestehend in großen Wohn- und Nebenzimmern, Dachzimmer, Holzbehälter und eigenem Keller.
Auskunft ertheilt
Richard Scheibler, Gerber
1319] in Unterentfelden.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;
Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen;
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halte fortwährend auf Lager
381] **Gemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Zu verkaufen:



Eine junge, fehlerfreie, nägige **Kuh;** bei
Frau Fischer in
1341] Staffelbach.

Gesucht:

Bei gutem Lohn eine starke **Magd,** die gut kochen kann.
Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes. [1355

Gesucht tüchtige Agenten

zum Vertrieb von **Kaffee** an Private von einem Hamburger Kaffeehaus. Offerten an Rudolf Mosse in Hamburg sub **H. D. 755.** (Mept 734/6H) [1368

Gesucht:

Ein junges **Mädchen** von 16 bis 18 Jahren, zur Nachhülfe in der Haushaltung.
Auskunft beim Verl. d. Bl. [1356

Offener Platz.
Wo eine **starke tüchtige Person,** die das Kochen und Gartnen gründlich versteht, einen Platz findet, sagt der Verleger dieses Blattes. [1344

In der Säge in Gränichen
könnte ein konfirmirter, intelligenter und starker Jüngling die **Sägerei** erlernen und sogleich etwas Lohn verdienen. [1345

Arbeiter gesucht:

Gelernte Posamenter & Posamenterinnen
finden dauernde Arbeit bei gutem Lohn in der
Seidenfabrik Ostringen,
1317] **Von der Mühll & Comp.**

3 bis 4 tüchtige Dachdecker
finden sofort Arbeit bei
Wägeler-Vogel, Dachdecker
1335] in Aarau.

Arbeit für zwei Mäder

in Oberentfelden Nr. 143. [1343

Gesucht:
Ein **Bäcker-Lehrling** von rechtschaffenen Eltern. Ohne Lohrgeld.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1334

Anzeige & Empfehlung.

Ich beehre mich, einem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich mich im **Hause der Wittwe Gloor,** Bleichers in **Schöftland,** als
Schuhmacher
etablire. Indem ich äußerst billige Preise und prompte Arbeit zusichere, hoffe ich das Zutrauen meiner geehrten Gönnern zu erwerben.
Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich höflichst
1275] Adolf Leutwyler, Schuster.

Büchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei **Langenthal.**
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [248

Trunksucht
ist durch ein seit vielen Jahren bewährtes ganz vorzügliches Mittel heilbar. Das Glück vieler Familien ist hierdurch wieder hergestellt worden, wie gerichtlich geprüfte Atteste aus allen Welttheilen beweisen. Wegen näherer Auskunft und Erlangung dieses ausgezeichneten Mittels wende man sich vertrauensvoll an (M Dr 1980)
500] **Reinhold Retzlaff,** Fabrikant
in **Dresden 10** (Sachsen).

Billigst zu vermiethen: Einen
Laden
an einer Hauptgasse in Aarau,
mit oder ohne Logis.
Auf Wunsch könnte auch eine **Werkstätte** dazu gegeben werden.
Zu vernehmen beim Verl. d. Bl. [1364

Heu & Emdgras

ab 2 Hektaren 88 Aren (8 Jucharten) „Tellimatten", nebst Streueabtheilung, wird zum Kaufe angeboten.
1365] Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Zu verkaufen: Circa 5 Saum guter
Birnenmost;
bei Karrer zur „Sonne"
1369] in Kulm.

Eidgen. Schützenfest in Lugano.
Für die Dauer des Eidg. Schützenfestes werden nach Lugano noch einige **junge** und **gewandte**
Aufwärterinnen & Aufwärter
verlangt. Ohne gute Referenzen nicht zu melden. Kenntniß zweier Landessprachen erwünscht, und erhalten solche den Vorzug, die zugleich deutsch und französisch sprechen.
Diesbezügliche Anmeldungen nimmt bis spätestens den 20. Juni, unter Chiffre **D. K.** die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Lugano entgegen. (M 2037 Z) [1367

Naturbleiche Lotzwyl.

Ablage:
Arnold Kyburz, Posthalter
in **Oberentfelden.**
Billigste Preise.
Für schöne Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher wird volle Garantie geleistet. [1262

Geheime Krankheiten

heile ich auf Grund neuester wissenschaftlicher Forschung, selbst die verzweifeltsten Fälle, ohne Berufsstörung. Ebenso die bösartigen Folgen geheimer Jugendsünden (Onanie), Nervenzerrüttung und Impotenz. Größte Discretion.
Bitte um ausführlichen Krankenbericht.
Dr. Belle.
Mitglied gelehrt. Gesellschaften u. s. w.,
Paris.
1163] 6, Place de la Nation, 6.

Wagenschmiere,

extra feine gelbe, in bekannter unübertroffener Qualität, in beliebigen Quantums und in Originalgebinden von circa 7, 15 und 25 Kilo empfiehlt zu billigsten Preisen
397] **C. Uehner,** Seiler in **Aarau.**

Schwarze Tafel.

Abonnementsgelder vom vorigen Jahr schulden uns noch:
Sl. Graber im „Schneggenacker" zu **Oberkulm.**
Jb. Zahn, Schuster in **Oberentfelden.**
Ed. Lüscher, Maurer in **Muhen.**
Erbschaft Jb. Schärer, Hägelis, Schuster in **Biberstein.**
Rud. Härri, Glaser in **Zetzwyl.**
Rud. Haberstich, in **Oberentfelden.**
Jak. Frey, Häfelis in **Gontenschwyl.**
Friedr. Gloor, Sattler in **Leutwyl.**
Jakob Lehner, Josephs in der Vorstadt zu **Gränichen.**
Rudolf Suter, Flurgelwächters in der Vorstadt zu **Gränichen.**
Alexander Scheurmann, Zimmermann in der Weid bei **Schönenwerth.**

(Fortsetzung folgt.)

München den 9. Juni 1883.

	Mittelpreis. M. Pf.	Aufschl. M. Pf.	Abschl. M. Pf.
Bialzen per Ztnr.	8 52	—	— 29
Roggen „	6 35	—	—
Gerste „	5 76	—	—
Haber „	5 86	—	—

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 9. Juni 1883.
Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 10. —, bis Fr. 11. —, per Becken 30 bis — Cts. Aniken per Kilo Fr. 2. 50. bis Fr. 2. 60. Eier 11 bis 12 Stück 60 Cts. Salat 5 bis 10 Cts. per Kopf. 1 Büschel Rettich 10 Cts. Blumenkohl 1 Fr. bis 1 Fr. 20 per Kopf. Dürre Aepfelschnitze 60 Cts., Birnen 70 bis 80 Cts., Zwetschgen 70 bis 80 Cts. per Kilo.
Rindfleisch Fr. —. —. bis Fr. 1. 50., Kuhfleisch 110 bis 120 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Schaffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —, Speck Fr. 2. —. bis Fr. 2. 20.

Aarau, Samstag, Nro. 48. 16. Juni 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Zur Revision.

(Korrespondenz.)

Das Bernervolk hat die Revision der Staatsverfassung mit überwiegendem Mehr beschlossen. In kurzer Zeit wird der Verfassungsrath gewählt und werden die Revisionsverhandlungen beginnen. Wir zweifeln keinen Augenblick, daß bei der großen Divergenz der Parteien die Berathungen ernst und mitunter heftig werden, aber ebensowenig steht für uns in Frage, daß die große liberale Mehrheit zum Siege gelangen und die revidirte Verfassung einen entschieden freisinnigen Charakter an sich tragen werde. Wir betrachten die Revisionsbewegung in Bern als ein günstiges Omen für die neuerdings angebahnte aargauische Verfassungsrevision. Die Bernerverfassung ist nur um wenige Jahre älter als die aargauische und so steht zu hoffen, daß wie die große Mehrheit des Bernervolkes es war, so auch die Mehrheit der aargauischen Stimmfähigen einer Fortentwicklung des Staatswesens günstig gesinnt sein werden. Andere Zeiten, andere Lieder und was vor 30 Jahren das Produkt der fortschrittlichen Bestrebungen gewesen, kann heute nicht mehr darauf Anspruch erheben, den Bedürfnissen der heutigen Tage zu genügen.

Ein Beweis hiefür scheint um so überflüssiger, als die Nothwendigkeit der Totalrevision von allen Denjenigen seit Jahren anerkannt ist, welchen die fortschrittliche Entwicklung des Kantons am Herzen liegt. Ende der 70er Jahre und am Anfang dieses Dezenniums wurden wiederholte Revisionsversuche unternommen. Volksversammlungen in den Bezirken und eine kantonale Versammlung in Lenzburg sprachen sich gegen das Erwarten gewisser Herren mit Entschiedenheit für die Totalrevision aus und wenn dieselbe im Gr. Rathe gescheitert ist, so verdanken wir dies lediglich der Coalition der Altliberalen mit den Ultramontanen. Wie vielleicht schon lange nicht mehr, stunden alle Diejenigen im Großen Rathe geeinigt, welche die liberale Partei im Großen und Ganzen bilden und um so schwerer trifft der Vorwurf die Abtrünnigen, welche die Niederlage verschuldet haben.

Nachdem die Mehrheit des Großen Rathes die Totalrevision verworfen, bleibt für die Freunde derselben nur der Weg der Volksinitiative übrig und wir begrüßen deshalb die entstandene Bewegung. Voll froher Erwartung blickt der Landmann der Zukunft entgegen, bessere Zeiten werden hoffentlich wiederkehren. In Feld und Wald ist es eine Lust und dies ist die Zeit, wo die Geister erwachen. Lasse man nun einmal jene ihre Nasen rümpfen, welche die Revision über die Achsel ansehen, weil nicht die „rechten Leute" an der Spitze stehen. An der Spitze stehen aber überhaupt nicht die Leute, seien es diese oder jene, sondern die Ideen, für deren Verwirklichung wir kämpfen und die Ziele, nach welchen wir streben. Der ist nicht für die Politik bestimmt, der seine politische Ueberzeugung von Persönlichkeiten abhängig macht. Insbesondere aber bei einer politischen Bewegung, welche nur durchschlagen kann, wenn sie das gesammte Volk ergreift, sind alle mitberufen, welche ehrlich Hand ans Werk legen und Jeder, der in guten Treuen mitarbeitet, ist der „rechte Mann."

Die bisherigen Verfassungsrevisionen hatten ein fast ausschließlich politisches Gepräge, ihre Aufgabe war, der Volksherrschaft zum Siege zu verhelfen. Heute haben sich die Aufgaben des Staates und damit auch die Pflichten einer Verfassungsrevision erweitert. Wirthschaftliche und soziale Fragen sind es, welchen sie den Boden ebnen muß. Wohl wissen wir, daß, wenn Mutter Erde mit ihren Gaben zurückhält, keine Verfassung und kein Gesetz dafür Ersatz bieten kann. Nichtsdestoweniger harren für den Staatsmann mit Bezug auf die Landwirthschaft der Aufgaben nicht wenige, und es dient nicht zur Glorifikation unserer republikanischen Zustände, wenn die Thatsachen uns das bemühende Geständniß abnöthigen, daß in monarchischen Nachbarländern für die Hebung der Bodenkultur und für die Kreditbedürfnisse der landwirthschaftlichen Bevölkerung „von Königs wegen" mehr geschieht, als bei uns „von Volkes wegen".

Wer die Gewerbeausstellungen in Süddeutschland gesehen hat, in Nürnberg, in Stuttgart und die entsprechenden Abtheilungen an der Landesausstellung in Zürich vergleicht, der wird sich auch gestehen müssen, daß die Schweiz die Rolle des österreichischen Landsturm übernommen hat. So sieht es noch in vielen Richtungen aus und doppelt und dreifach scheint es uns nothwendig, daß der aarg. Volksgeist neu sich auftraffe, um in einer neuen Verfassung die Grundlagen für die künftige Wohlfahrt des Volkes zu legen.

Daß auch noch andere Postulate miterledigt werden, versteht sich von selbst. Der Beamtenausschluß muß fallen, diese unwürdige Handschelle, die sich das Volk selber anlegt; die Wahl der Ständeräthe und des Regierungsrathes durch das Volk gehören zum Ausbau der Verfassung. Es ist ganz verfehlt, wenn man in der letztern blos eine formelle Aenderung erblickt. Die Stellung des Regierungsrathes gewinnt an Bedeutung und, was im Kanton Zürich eingetreten, wird auch bei uns nicht ausbleiben: Die Partei, welche beim Volke siegreich durchdringen will, muß vorab tüchtige Kandidaten suchen, sonst wird sie geschlagen; die hie und da praktizirten Verlegenheitskandidaturen werden eine Ende nehmen, was auch dazu beitragen wird, das Ansehen der Regierung zu heben.

Soll der Staat die Landwirthschaft unterstützen, das Kleingewerbe fördern, der Armen sich hülfreicher annehmen als bisher u. s. w., so muß er geordnete Finanzen haben. Aus diesem Grunde möchten wir gerne eine halbe Staatssteuer in der Verfassung unter Dach gebracht wissen. Wohl ist bekannt, daß mancher Revisionsfreund in diesem Punkte nicht mit uns einig geht; allein nichts wäre unrichtiger, als eine solche Forderung undemokratisch zu finden. Volksherrschaft ist nicht Volkswillkür, an die Volksherrschaft treten dieselben ernsten Pflichten, wie an jedes andere Regierungssystem, und die Volksherrschaft, welche die Existenzbedürfnisse des Staates nicht anerkennt, kann unser Ideal unmöglich sein. Allerdings besteht selbst in monarchischen Staaten, wo eine wirkliche und nicht blos scheinbare Volksvertretung mit das Staatsruder führt, eine Hauptprärogative der Vertretung in der Budgetbewilligung; allein etwas anderes ist es, wenn die Volksvertretung den Anmaßungen der Krone entgegentritt und etwas anderes, wenn das Volk die Ausführung seiner eigenen Gesetze unmöglich macht. Mit unserer Forderung ist das Finanzreferendum noch lange nicht beseitigt; im Gegentheil halten wir fest daran, daß, wenn das Normalbudget überschreitende Ausgaben gemacht werden wollen, die Anfrage an das Volk unbedingt zu geschehen habe.

Uebrigens hat es keinen besondern Werth, sich jetzt schon wegen einzelnen Programmpunkten herumzustreiten; wir sehen deßhalb von weiteren Details für einmal ab. Die Hauptsache besteht einstweilen darin, daß das Bedürfniß einer Revision erkannt und die dazu führenden Schritte erfolgreich gethan werden.

Der erste Wurf ist die Sammlung von 6000 Unterschriften. Wir hoffen, daß er gelinge und sprechen die zuversichtliche Erwartung aus, daß dannzumal jeder wirklich Freisinnige auf seinem Posten zu finden sein werde.

Schweiz.

Bundesstadt. Nachdem in Sachen der Nationalbahnschuld die einberufene Konferenz vom Montag zu keinem Resultat geführt, ersucht die Zürcher Regierung den Bundesrath neuerdings um Beschleunigung der im Gange befindlichen Untersuchung der finanziellen Lage in den aarg. Garantiestädten und um Intervention bei der aarg. Regierung, behufs Zahlung des auf die aargauischen Garantiestädte entfallenen Couponbetrages.

Nach abermaliger Unterredung zwischen Bundesrath Deucher und dem Kommissionär R.-R. Scheurer hat Letzterer versprochen, die Kommission auf Samstag nach Zofingen einzuberufen und Sonntag die ganze Untersuchung zu beenden; ferner hat R.-R. Scheurer zugesagt, bis zur Junisession nun doch wenigstens einen vorläufigen Bericht abzustatten und wird seinerseits das Justizdepartement alsdann sofort Bericht und Anträge formuliren, so daß die Angelegenheit von der Bundesversammlung doch noch vor Schluß der Session behandelt werden könnte.

Die Experten des Bundesrathes für Untersuchung der Situation der Garantiestädte finden, daß die aargauischen Gemeinden ihre Steuerkraft noch mehr anstrengen können und daß die Ortsbürgergemeinden mehr zu thun in der Lage sind. In Lenzburgs letzter Gemeinderechnung figurirt die Nationalbahnschuld gar nicht.

Die Mitglieder des Bundesrathes ohne Ausnahme seien einer Bundesintervention günstig gestimmt.

Bundesstadt. Heilsarmee. Das eidgen. Justizdepartement hat die Akten im Rekurs der Führer der Heilsarmee eingehend ergänzen lassen. Ferner hat es die Regierungen von Neuenburg und Bern um Zustellung ihrer Versammlungsverbots-Dekrete ersucht. Es wird seinen Antrag auf Abweisung des Rekurses einläßlich motiviren. Bei den Akten liegen auch Zeugnisse zweier Genfer Medizin-Professoren, wonach thatsächlich Personen durch die Heilsarmee verrückt gemacht worden und sich dermalen in der Heilanstalt befinden.

— **Militärisches.** Letzten Sonntag tagte in Thun unter dem Präsidium des Herrn Oberst Rudolf die Kommission für Vorberathung der Vorlagen betreffs der Durchführung des militärischen Vorunterrichts für die männliche Jugend vom 15. bis 20. Altersjahre. Unter Vorbehalt einer nochmaligen Berathung bei Anlaß der Lehrer-Rekrutenschule in Luzern wurde eine Verordnung berathen, welche mit nächstem Frühling in Kraft treten soll, ebenso ein Regulativ für die Inspektion des Turnunterrichts in den Lehrer-Seminarien festgestellt.

Die Frage, ob für die Lehrer nicht bloße Turnkurse statt eines förmlichen Militärunterrichts oder doch statt der Wiederholungskurse genügen könnten, wurde mit Rücksicht auf den Wortlaut der Militärorganisation verneint, ebenso die andere Frage, ob nicht die besondern Lehrer-Rekrutenschulen überflüssig seien.

Auch die am schweizerischen Lehrertag in Frauenfeld aufgestellte These, es möchte zu empfehlen sein, den Lehrer nach absolvirtem Rekrutenkurs blos noch gelegentliche Wiederholungskurse durchmachen zu lassen, ihn also von einer weitern militärischen Carrière auszuschließen, fand eine eingehende Besprechung, aber keine bestimmte Beantwortung, doch scheint die Konferenz gegen die genannte These sich aussprechen zu wollen. Natürlich, denn was die wankelmüthigen Schulmeister in Frauenfeld beschlossen, ist der reinste Blödsinn.

— **Papier aus Moos.** In Schweden hat man eine Moosart gefunden, dessen Ueberreste sich namentlich bei der Stadt Jönköping in massenhaften Lagern seit Jahrhunderten angesammelt haben und sich vorzüglich zur Papierfabrikation eignen. In Jönköping selbst ist die erste Fabrik zu diesem Zwecke errichtet, welche alle Papiersorten vom feinsten Seidenpapier bis zur 18 Milimeter starken Pappe in bester Qualität liefert.

— **Schweizerischer Typographenbund.** Am 24. und 25. Juni nächsthin werden die Jünger Guttenbergs in der Schweiz das 25-jährige Jubiläumsfest ihres Bundes feiern und zwar in der Tonhalle zu Zürich. Bei diesem Anlasse wollen sie auch der Landesausstellung einen Besuch abstatten, zu welchem Behufe ermäßigte Preise erwirkt worden sind.

Für die Feier ist eine hübsche Denkschrift verfaßt worden von G. Binkert, welcher wir entnehmen, daß der Verein einen humanitären, sozialen und bildenden Zweck verfolgt. Er zählt gegenwärtig in 19 Sektionen 630 Mitglieder.

— **Aufgepaßt, sie hecken wieder etwas aus die Träger der Perrückenzöpfe!** Der eidgenössische Verein hielt letzten Sonntag in Olten seine übliche Jahresversammlung. Um 8 Uhr langten die Mitglieder aus Basel, Bern, Zurich ꝛc. ein, worauf sogleich eine historische Wallfahrt nach dem „Säbli" unternommen ward. Schlag 12 Uhr vereinigte das neue Schulhaus in Olten den Verein zur Vornahme der Jahresgeschäfte. Herr Professor Vischer leitete dieselben mit einem Rückblicke auf die Vereinsthätigkeit während des abgelaufenen Jahres ein. Des 26. November wurde — wenn auch unter vollständiger Ignorirung der siegentschiedenden katholischen Volkskräfte — triumphirend gedacht. Für das laufende Vereinsjahr bestellte man den Ausschuß aus den Herren Professor Vischer, Präsident, Professor Heusler, Ed. v. Sinner, Fürsprech Stuber (Bern), Spöndlin (Zürich), Pestalozzi, v. Muralt und Redaktor Baumberger (Herisau). Nach Abwicklung der Vereinsgeschäfte referirte Herr Redaktor Baumberger in ungefähr 1½stündigem Vortrage über „die wirthschaftlichen Aufgaben des Bundes." Sein Schlußantrag, den Vereinsausschuß mit der Ausarbeitung eines wirthschaftlichen Programmentwurfes im Sinne aktiver konservativer Politik zu betrauen, erlitt eine grundsätzliche Modifikation durch Herrn Preiswerk aus Basel, welcher die angeregten Programmpunkte auf Revision des Gewerbefreiheit- und des Eheartikels konzentrirt wissen wollte, was angenommen ward.

Die Lösung der wirthschaftlichen Frage besteht nach den Köpfen dieser eidgenössischen Krebse nur in dem Rückwärtsmarsch auf dem Gebiete der Humanität und Kultur.

— Bei Cäsar Schmidt in Zürich erscheint ein **„Führer durch die schweizerische Landesausstellung in Zürich"** mit 6 hübschen Ansichten und einem genauen Plane der Ausstellung zum Preise von 50 Cts. Es wird uns hier in der That ein Führer geboten, der dem Laien bessere Dienste leistet als der dickleibige Katalog. An der Hand desselben bekommen wir schnell einen Ueberblick über die hervorragendsten Ausstellungsobjekte. Die Kunstausstellung ist mit Verständniß behandelt und die schönsten Sachen hervorgehoben.

— **Einweihung der Tellskapelle.** Im „Vaterland" ließ ein Urschweizer einen Wuthschrei ab über den Bundesrath, weil dieser zur Uebergabe der Tellskapelle die Herren Schenk und Deucher abgeordnet hat. Die Kapelle sei eine katholische Kapelle, stehe auf katholischem Boden, das Volk des Landes sei ebenfalls katholisch, folglich sollten an solcher Feier auch nur katholische Personen theilnehmen. Nun sei aber Schenk nicht nur reformirt, sondern sogar reformirter Reform-Pastor gewesen und was solche wollen, wisse man, und was er mit seinem Schulprogramm wollte, das wisse man auch; es hätte, wenn es zu Stande gekommen wäre, einem Absagebrief an das positive Christenthum geglichen. Und was Deucher sei, das wisse man ebenfalls. Er besitze wohl einen katholischen Taufschein, sei aber weit ab vom Katholizismus ꝛc. ꝛc.

Nachdem die Beiden, Schenk und Deucher, gehörig durchgehechelt, stellt der famose Korrespondent die Frage: Ob die Wahl der Herren Schenk und Deucher von Seite der Wahlbehörde nicht eine absichtliche Beleidigung der katholischen Urschweiz, oder, wenn das nicht, dann als eine unbegreifliche Taktlosigkeit des Bundesrathes zu erklären sei?

Noch dicker aber erscheint eine zweite Frage, welche also lautet: „Welcher katholische Staatsmann der katholischen Urschweiz besitzt die Selbstverleugnung, um neben diesen beiden Abgeordneten des Bundesrathes bei diesem feierlichen Anlaß den katholischen Kanton Uri zu vertreten?!"

Die Vertreter des Bundesrathes werden die Antwort hierauf schwerlich schuldig bleiben.

Uns wundert sagt „Badener Tagblatt", bei all dem Hohn nur eins und das ist, daß der Kanton Uri die Kapelle nicht aus urchigkatholischem Gelde hat erstellen lassen, sondern auch von Protestanten die reichlichsten Beiträge entgegengenommen hat. Ja, beim Geld hört freilich die Religion auf!

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 15. Juni.

Auf den Wunsch des eidgen. Handels- und Landwirthschaftsdepartement werden die aargauischen Forstbeamten ihre Beobach-

tungen über Gewitter und Hagelschläge in Zukunft nach dem eidg. Schema vornehmen und die Beobachtungsresultate durch Vermittlung des Oberforstamtes an die betreffende eidg. Centralstelle gelangen lassen.

An die mit der Segesser'schen Kaplanei in Mellingen verbundene dortige Hülfspriesterstelle wird gewählt: Herr Laurenz Feger von Triesen (Lichtenstein).

Nach den Vorschlägen der Direktion des Innern gelangt der Staatsbeitrag von Fr. 15000 an die im Kanton Aargau bestehenden 10 aarg. Bezirksarmenvereine zur Vertheilung.

Die sämmtlichen Spenglerarbeiten (inbegriffen Blitzableiter und Wellblechbedachung) für die neun Gebäude der Krankenanstalt werden den Spenglermeistern R. Suter, Ph. Kull und Fr. Huber in Aarau vergeben.

Mit dem schweizer. Post- und Eisenbahndepartement wird ein Vertrag über Errichtung einer Telephonstation in Schinznachdorf (mit Anschluß an das Telegraphenbüreau Brugg) abgeschlossen.

— **Römisches.** Die römisch-katholischen Geistlichen des Kantons gelangen an den Großen Rath mit einer „ehrerbietigen Vorstellung" betreffs des leidigen Wegenstetter-Handels. Sie behaupten, zu dieser Vorstellung moralisch genöthigt worden zu sein durch die Initiative, welche das römisch-katholische Volk von sich aus (?!) ergriffen habe. Eine Einsendung der „Volksstimme" zerzaust aber dieses Aktenstück, das ausstieht, als ob es direkt aus der Fabrik der Jesuiten hervorgegangen, und weist den Herren nach, daß die Initiative nicht vom Volke, sondern von ihnen ausgegangen, daß Dekan Herzog mit amtlichem Schreiben die Geistlichkeit ersucht, ja doch dafür zu sorgen, daß sie durch ihre „Vertrauensmänner" kräftig für die Sache wirke. Sind doch immer die gleichen, diese Römlinge. — Die ganze Angelegenheit dreht sich um die Besoldung des römischen Pfarrers in Wegenstetten. Entweder soll der in der ordentlichen Pfarrkirche Gottesdienst halten und dann zahlt ihm der Staat die Besoldung, oder er soll in der Nothkirche Privatgottesdienst obhalten, dann aber auch auf den staatlichen Zapfen verzichten.

— **Aarau.** Die Beerdigung des verunglückten Hrn. Oberstlieut. Schmid, Oberinstruktor der Cavallerie, fand gestern Abends 4 Uhr in Winterthur statt, wo die hinterlassene Familie ihren Aufenthalt nehmen wird. Die Begleitung von seiner Wohnung in Aarau bis zum Bahnhofe geschah unter folgender Zugsordnung: Eine Abtheilung Dragoner, Musik, Sarg, Leidtragende, Offiziere und Offiziersgesellschaft Aarau, Offiziersbildungsschule, Dragoner zu Fuß, Infanterie (ganze Rekrutenschule), Civil und Dragoner zu Pferd. Eine Ehrenwache begleitete den reichgeschmückten Sarg auf der Bahn nach Winterthur.

— **Baden.** Die Frequenz der Bäder in Baden ist schon auf die Zahl 3300 gestiegen, 500 Kurgäste mehr, als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

— **Brugg.** (Korresp.) Der hiesige Pontonnier-Fahrverein wird morgen Sonntag unter der Leitung des Hrn. Hauptmann Uhlspi in einem dreitheiligen Ponton eine Wasserfahrt von Aarburg nach Brugg unternehmen. Laut Programm werden sich die Theilnehmenden per Eisenbahn nach Aarburg begeben und hier nach obligatem Z'nüni um 11 Uhr die Wassertour antreten, um nach zirka halbstündiger Fahrt in Olten anzuhalten, wo im Gasthaus z. Trog daselbst das Mittagessen eingenommen werden soll. Um 3 Uhr wird die Gesellschaft Olten verlassen und um 4 Uhr in Aarau eintreffen, woselbst ein 1-stündiger Aufenthalt in Aussicht genommen ist. 7 Uhr Abends sodann wollen die Touristen wieder bei ihren Penaten im Prophetenstädtchen sein. Wenn kein Unfall die Fahrt trübt, so wird dieselbe gewiß eine recht gemüthliche werden.

— **Frickthal.** Wie weit die Leidenschaft in Hellikon geht, beweist ein Vorgang betreffs einer Lehrerwahl. Herr Lehrer Wüsser, der nun nach Herznach gewählt ist, wäre der Gemeinde treu geblieben, wenn seine definitive Anstellung erfolgt wäre. Diese wurde auf Betreiben der Römischen aber abgelehnt und warum? Lehrer Wüsser ließ sich nicht ins Parteigetriebe hereinziehen und hat sich namentlich von der Aufzugsfeierlichkeit des bekannten Pfarrers Knecht fern gehalten, wodurch er sich den Haß der ganz fanatisch gemachten Weiber zugezogen. Danke er Gott, daß er den Staub von den Füßen schütteln kann. Es soll nun ein Lehrer nach dem Herzen des Pater Knecht gesucht werden. Traurige Zustände, wo das Parteigetriebe sich bereits in die Schule hinein verirrt hat.

— **Zofingen.** (Eingesandt.) Herr Räf, gewesener Direktionssekretär, wird sich nun wieder voll und ganz der Redaktion des „Zof. Tagbl." widmen, was von der demokratischen Partei jedenfalls begrüßt werden wird. Es dürfte dessen ganze Kraft und Hingabe um so nothwendiger sein, als nun ein Konkurrenzblatt entsteht, das zwar unter der Flagge der „gemäßigten Demokratie" zu segeln verspricht, in That und Wahrheit aber gewiß die Anschauungen der sog. liberal-conservativen und Aristokratenpartei vertreten wird. Wir glauben immer, der als Redaktor genannte unternehmungslustige Buchhändler sei nur so als Strohmann in den Vordergrund geschoben, denn es fangens die Spatzen ab den Dächern an zu pfeifen, daß „eidgenössische" Hülfe hinter den Coulissen bereit stehe. Sei dem übrigens, wie ihm wolle, wir versprechen uns von dem Ding weiter nichts als eine Eintagsfliege, die an dem angebornen Freisinn unserer Bevölkerung schon die Flügelchen verbrennt, bevor sie dieselben auch nur recht auszustrecken vermag. Daß die „Neue Zofinger Zeitung" das „Tagblatt" zu verdrängen im Stande sei, glaubt in Zofingen kein vernünftiger Mensch. Die Konservativen haben ja gegenüber dem „Wochenblatt" schon bewiesen, wie weit ihre finanzielle Hülfe sich erstreckt. Uebrigens ist damit nicht Alles gethan. Ihre faulen Eier mögen wohl für einige Unterröcke zum Ausbrüten passen, der großen Mehrzahl der Bevölkerung aber kommen sie doch etwas zu stark in die Nase.

Immerhin, und das ist drollig, werden sich auch die beiden Extreme — Tagblatt und Neue Zeitung — in einem Punkte berühren, in dem nämlich, daß beider Redakteure übelhörig sind. Welcher von beiden aber mehr hinter den Ohren hat, weiß der Anzeigerschreiber wahrscheinlich schon und wir wissens auch. Uns freut nur, daß es dem Verleger des „Tagblatt" gelungen ist, Herrn Räf wieder zu gewinnen, dessen schneide Klinge wir in letzter Zeit oft vermißt haben. Seine früher manchmal etwas derbe Art zu schreiben, hat zwar einige Seidenherren arg erbäut, und es wundert uns nur, warum sie ihm nie keine Handschuhe geschenkt haben, damit er sie feiner hätte anfassen mögen. Gewiß aber hat er in der Residenz feinere Manieren gelernt, damit die zimpfern Herrlein und Jümpferlein nicht zu erschrecken brauchen.

— **Zofingen.** Das Jugendfest soll Donnerstag den 19. Juli abgehalten werden.

— **Brittnau,** das während der letzten Großrathssitzung seinen Gemeinderammann durch einen Schlaganfall verloren, hat am Platze des Verstorbenen dessen Sohn, Hrn. Wälchli-Bichsel, zum Nachfolger ernannt.

Kantone.

Basel. Der gewesene Untersuchungsrichter Dr. Kelterborn ist wegen Vergehen gegen die Sittlichkeit zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt worden.

Baselland. Oberst Frei, Gesandter in Washington, ist letzten Sonntag Mittag in Arlesheim zum Besuche bei seiner Familie eingetroffen.

— In einer gefährlichen Situation waren letzte Woche fünf große Dynamittransporte. Als nämlich die fünf schweren Wagen über den Hauenstein nach Basel fuhren, brach ein furchtbares Gewitter aus; Krach folgte auf Krach. Die Läufelfinger waren froh, als die Wagen aus ihrem Bereich waren, denn welch' namenloses Unglück würde entstehen, wenn der zündende Funke in der Nähe einer Ortschaft in einen Dynamitwagen führe und 5 Wagen miteinander explodirten? Es sollte verboten sein, bei so gewitterhafter Witterung so gefährliche Waare herumzuführen.

Bern. Letzten Dienstag Morgen wollte der Abwart der hiesigen Kreispostdirektion, Johann Christen, frisches Wasser in die Büreaux besorgen, als er plötzlich leblos umstürzte. Ein Herzschlag hatte den sofortigen Tod herbeigeführt.

— Der Riesen und die Simmenfluh sind ziemlich von Gemsen bevölkert. Am 8. Juni passirten drei Gemsen unweit Wimmis die Brücke über die Simme und verschwanden im Burgfluhwald. Am letzten Sonntag nahm eine Gemse am hellen Tage den Weg mitten durch das Dorf Wimmis und wandte sich gegen den Riesen.

Luzern. Die verwittwete Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, die Schwester des deutschen Kaisers, ist im Hotel „National" in Luzern zu mehrwöchentlichem Aufenthalt abgestiegen.

Schaffhausen. Zur Warnung. Vorigen Freitag legte in Schaffhausen eine Wittwe, Mutter mehrerer unerzogener Kinder, ihr jüngstes 1½ Jahre altes Kind in's Bett, um ihren Geschäften nachzugehen. Ein noch schulpflichtiges Mädchen sollte nach der Schule desselben warten. Während des Schlafes wickelte sich die Schnur des Kautschukzäpfchens unglücklicherweise so um den Hals des Kindes, daß es elendiglich erstickte. Nach dem Befund des Arztes muß der Tod schon eingetreten sein, als die kleine Wärterin sich noch in der Schule befand.

Uri. Die Urner beklagen sich darüber, daß die Uebergabe der Tellskapelle an die Urner Regierung nicht auf Urnerboden, sondern auf Schwyzerboden geschehen soll. Tell war Urner, die Tellskapelle liegt im Kanton Uri und die Kapelle steht dabei. Warum also die Urner vor den Kopf stoßen? Dieser Akt schürt ohnedies die schon bestehende gereizte Unzufriedenheit. Uri fühlt es eben nur zu gut heraus, daß es durch die Gotthardbahn viel, sehr viel verloren hat.

Waadt. Der Staatsrath hat für die Habhaftmachung des entflohenen Einnehmers Mellet von Oron eine Prämie von 300 Fr. ausgesetzt. Im gleichen Momente meldet die „Revue", daß der Körper desselben in der Aare aufgefunden worden sei.

Im Flühgraben (Gemeinde Mühleberg, Kantons Bern) wurde, nämlich eine Leiche aufgefunden, welche zwar nicht ganz mit dem Signalement Mellet's stimmt, deren Wäsche jedoch mit F. M. (Fritz Mellet) gezeichnet ist. In den Taschen fand sich zudem ein französisches Notizbuch, mit Angaben, die auf Mellet schließen lassen.

— Als Bischof Mermillod dem Staatsrath eine Visite machte, wurde ihm und seinen drei geistlichen Begleitern von der Behörde eine Mahlzeit serviert.

„Siehe, wie fein und lieblich, wenn Brüder einträchtig beisammen wohnen."

Zürich. Der jüngst in Grüningen verstorbene Lehrer Kaspar Hauser hat der dortigen Schuljugend 300 Fr. testirt, welche für Ausflüge ihre Verwendung finden sollen.

— In Wülflingen wurde S. Sieber, ein Mann von 37 Jahren, auf dem Heimweg vom Felde durch den Blitz erschlagen.

— Der erste Gesangverein Ungarns, nämlich derjenige von Fünfkirchen, welcher bisher bei allen großen dortigen Gesangfesten die ersten Preise errungen hat, wird im Laufe dieses Sommers der Landesausstellung einen Besuch machen und den Festbesuchern Gelegenheit geben, ihn zu hören.

— Zürich. Ein unbekannter Wohlthäter setzt drei Preise im Gesammtwerthe von Fr. 6000 für Arbeiten aus, welche im Anschluß an die Landesausstellung Aufschluß über neue Erwerbsquellen geben.

— Der Dividendenprozeß der Nordostbahn kommt nächste Woche zur Aburtheilung vor das zürcherische Obergericht.

— Auf der neuen Gemüsebrücke in Zürich hat am Donnerstag Morgen ein junger Handelsmann sein mit 600 Fr. gefülltes Portemonaie fallen lassen und es fiel solches durch eine Oeffnung, welche als Wasserabfluß dient, in die Limmat.

Am gleichen Morgen stürzte sich ein Mann von der Gemüsebrücke in die Limmat. Ein Versuch, den Lebensmüden zu retten, mißlang. — Hasenfuße!

— Letzten Dienstag Nachmittag fielen in Dietikon zwei Kinder in die stark angeschwollene Reppisch und wurden von den Fluthen fortgerissen. Das Eine konnte jedoch noch lebend dem wilden Gewässer entrissen werden; von dem zweiten dagegen hat man bis jetzt noch keine Spur gefunden.

Ausland.

Deutschland. Ein großer und geheimer Sparer war ein jüngst in Königsberg verstorbener Gerichtssekretär. Derselbe verbrauchte täglich nur eine Mark. Nach seinem Tode fand das Gericht an baarem Geld und Werthpapieren nicht weniger als 161,000 Mark und außerdem eine Menge Gold und andere Werthsachen.

— In Berlin wurde am 13. Juni Sodbe, der Mörder des Briefträgers Kossäth hingerichtet.

— Eine alte Freundschaft. Kaiser Wilhelm machte am Samstag Nachmittag im Hotel Kaiserhof einen Besuch. Derselbe galt einer ungefähr in gleichem Alter stehenden Dame, einem Fräulein von Schärf aus Wiesbaden. Fräulein von Schärf wird seit länger als einem halben Jahrhundert von dem Kaiser mit seiner Freundschaft beehrt, welche ein Zeugniß für die Pietät ablegt, welche er seinen Jugenderinnerungen widmet. In Wiesbaden, wo die Dame gewöhnlich lebt, ist der erste Besuch, welchen der Kaiser kaum eine halbe Stunde nach seiner Ankunft zu machen pflegt, in ihrer mehrere Treppen hochgelegenen Wohnung, und täglich nimmt er nach Tisch den Kaffee bei ihr. Fräulein von Schärf war Hofdame am preußischen Hofe zu jener Zeit, als der jugendliche Prinz Wilhelm in den zu Ehren der Vermählung seiner Schwester Charlotte mit dem Kaiser Nikolaus von Rußland nach Thomas Moores „Lalla Rookh" arrangirten lebenden Bildern mitwirkte. Die schönste der mitwirkenden Damen war die Prinzessin Radziwill, welche an gebrochenem Herzen starb, als die Staatsraison eine Ehe zwischen ihr und dem damaligen Prinzen Wilhelm nicht gestattete. Fräulein von Schärf soll die Vertraute der beiden Liebenden gewesen sein. Der Kaiser stattet ihr seinen Dank bis heute ab, hat also auch die Liebe gegen seine einstige Geliebte noch nicht vergessen.

England. Die Königin von England weilt seit einigen Tagen in Balmoral in Schottland. Dort sah am vorletzten Sonntag ein edler Lord aus dem Gefolge der Königin eine junge Frau, die auf dem Wege zur Kirche ihre Schuhe in der Hand trug und barfuß gieng. Lächelnd nahte er sich mit der Frage, ob das hier zu Lande so üblich sei. Die Antwort lautete: „Bei uns ist es Sitte, daß barfuß geht, wer Lust dazu hat, und die Andern sich nicht um Dinge kümmern, die sie nichts angehen."

— Es ist Thatsache, daß in keiner Armee mehr Desertere vorkommen, als in der englischen. Den offiziellen Rapporten nach kamen von den in den letzten Jahren eingestellten 184,110 Rekruten auf je 1000 Mann am Ende des ersten Jahres bereits 123, vor Ablauf des zweiten Jahres aber 290 Fahnenflüchtige.

Frankreich. 35 Zöglinge der Töchterschule von Saint Malo des Trois Fontaines sind von einer nervösen Krankheit befallen worden, welche die Erscheinungen des Veitstanzes aufweist.

— Das „Journal des Débats" gibt über das Budget folgende Uebersicht: „Das laufende Budget für 1883 erfordert die Gesammtsumme von 3044 Millionen, davon gehen 388 Millionen auf die Unkosten und Zurückzahlungen; die ministeriellen Departements erfordern 1352 Millionen und die Zinsen der Staatsschuld 1353 Millionen." Geld wie Heu.

— In den Büreaux der Bank von Frankreich zu Paris sind nicht weniger als 160 Damen angestellt. Dieses weibliche Personal wird namentlich mit der Annullirung von Billets und mit Coupon-Abschneiden beschäftigt. Die Arbeitszeit ist von 9 Uhr Morgens bis Nachmittags 4 Uhr. Für jede über dieses Zeitmaß hinausgehende Arbeit erfolgt eine besondere Vergütung. Der Gehalt beträgt bei ihrem Eintritt 150 Fr. pro Monat. Alle diese Damen zeichnen sich durch Intelligenz und außerordentlichen Fleiß aus. Man ist durch ihre Leistungen so zufrieden gestellt worden, daß der Gouverneur der Bank erst unlängst beim Verwaltungsrathe die Gründung einer Rücktrittskasse durchgesetzt hat, aus welcher die ihres Alters wegen verabschiedeten weiblichen Angestellten eine nach der Dauer ihrer Thätigkeit bemessene Lebensrente beziehen.

— In den letzten Tagen entluden sich in allen Theilen Frankreichs furchtbare Gewitter mit Wolkenbrüchen, die in verschiedenen Gegenden, so in der Umgebung von Tours, wahre Verheerungen anrichteten, während in andern Leute durch den Blitz erschlagen wurden.

— Der Gemeinderath von Paris nahm mit 46 gegen 10 Stimmen den Antrag auf Beseitigung der Ringmauer und der Befestigungen von Paris an.

— Eine theure Ohrfeige. Das Zuchtpolizeigericht verurtheilte den englischen Offizier Coster, der am Tage des großen Wettrennens einem Leutenant der Sicherheitswache ohne sichtliche Veranlassung in mehr oder minder betrunkenem Zustande zwei Ohrfeigen ertheilt hatte, zu 500 Fr. Strafe und in die Prozeßkosten.

— Die Luftschifferei macht keine großen Sprünge. Ein Ballon, welcher beabsichtigte, von Frankreich über den Kanal England zu erreichen, ist am Samstag in der Nordsee von einem nach Antwerpen steuernden Schiffe aufgesischt worden.

Italien. Der „Berl. Post" wird in einem Briefe aus San Remo über die gräuelhafte Jagd berichtet, welche die italienischen Bengel auf die durchreisenden Singvögel machen. Jeden Abend kommen die jungen Helden mit Beute betaden heim; ihre Taschen sind mit Rothkelchen, Schwalben, Fliegenschnäppern, Stieglitzen und Nachtigallen gefüllt; die letztern gelten als ganz besonderer Leckerbissen. Die Behörden von San Remo sehen dem Treiben gelassen zu.

Rußland. Petersburg. Der Kaiser hat die im Prozesse wegen Zugehörigkeit zur russischen sozialrevolutionären Partei gegen Bogdanowitsch, Ztellalow, Statopolsky, Grateschewsky, Klimenko Butzewitsch erkannte Todesstrafe im unbestimmte Zwangsarbeit umgewandelt.

Spanien. Hier sieht man einer reichen Ernte in Getreide, Oliven und Wein entgegen; Frankreich werde mehr als 7 Millionen Hektoliter Wein aus Spanien brauchen, die mit Leichtigkeit geliefert werden könnten. Im Jahre 1876 betrug die Ausfuhr nach Frankreich nur 350,000 Hektoliter.

Amerika. General Crook hat am 12. Juni 383 Apache-Indianer auf mexikanischem Gebiet gefangen genommen. Es sind meist Frauen und Kinder, 7 Indianer wurden getödtet.

Asien. Der Kaiser von Anam, den die Franzosen bekriegen möchten, esse gern gut. Wir möchten gerne erfahren, ob das Menü einem unserer Leser zusagte: Das Menu Tu Duc's besteht aus 27 Gängen, bei dem der saftige Affenbraten nie fehlen darf. Die Statthalter Tu Duc's pflegen daher sehr oft, um ihrem Gebieter eine kleine Aufmerksamkeit zu erweisen, einige gut gemästete Affen in die Hofküche zu senden, wo für die Zubereitung dieser Thiere eigene Köche bestellt sind. Indeß wird nicht Alles von Affen, sondern nur bestimmte Theile desselben verzehrt. Auf die kaiserliche Tafel kommen dann noch Schnecken, Kameelhöcker, Hirschschlossen und zum Dessert gewöhnlich eine Art rother, lebendiger Würmer.

Wahlvorschläge.

Für die am nächsten Sonntag von der Kirchgemeinde Oberentfelden zu treffende Wahl eines Mitgliedes der Kirchenpflege werden je von „mehreren Wählern" vorgeschlagen:

Herr **A. Khburz,** Posthalter in Ober-Entfelden.

„ **Rud. Knoblauch-Lüscher,** Fabrikant in Ob.-Entfelden.

Auszug aus dem Kargauischen Amtsblatt.

Vom 9. Juni 1883.

Schulden- und Bürgschaftsräfe. Irmgarten. Zubler, Xaver, Lehrer, von Ullmergen. — Seiler, Fritz, Schärid von Niederwyl. Eingaben 19. Juli. **Brugg.** Käser, Jakob, Abrahams, Metzgers von Oberkulm. Eingaben 12. Juli.

Schuldenrufe. Irmgarten. Witwe Gerwer, Ova geb. Weiß, Spenglers von Bremgarten. — Witwe Stutz, Anna Maria, Gregorii von Jülisberg. Eingaben 19. Juli. **Zurzach.** Rohrer, Verena, von Rüthof (Böbikon), in Zurzach wohnhaft gewesen und verstorben. Eingaben 30. Juni.

Bürgschaftsruf. Lenzburg. Renold, Samuel, Schuster und alt Gemeinderathsweibel, von Brunegg; verstorben. Eingaben 7. Juli.

Verpfründungsvertrag, Schulden- & Bürgschaftsräfe. Kulm. Keller, Rudolf, genannt Bohheinrichs im Alpach zu Reinach. Einsprach 21. Juli.

Bemerkte Inventarien. Irmgarten. Stäger, Selina geb. Huber, Wildhauers von Ullmergen. Eingaben 19. Juli. **Lenzburg.** Witwe Bossler, Theresia, von Oberlengnach; verstorben. Eingaben 11. Juli. **Lenzburg.** Berner, Johannes, Schreiner und gew. Sektionschef, von Kupferzyl. — Thut, Samuel, Samuels, Zimmermanns von Seengen. Eingaben 7. Juli. **Zofingen.** Moor, Friedrich, Jakobs, alt Bannwarts, Samuruds genannt in Vordermaih. — Jäggi, Elisabeth, Hans Jakobs sel., Käsers, gew. Krämerin im Säget zu Niederwyl. — Bachmann, Jakob, Simons sel., alt Weibels von Bottenwyl. Eingaben 21. Juli. **Zurzach.** Fischer, Andreas, Paulis von Rümikon. Eingaben 30. Juni.

Selbstags-Rückzüge. Brugg. Hinden, Johannes, Leinweber in Remigen. **Kulm.** Haller, Maria Anna geb. Hunziker, Zieglers in Oberkulm. **Lenzburg.** Rehmann, Philipp, Reklusen. — Winter, Katharina geb. Kaiser. Beide von Kaisten. **Lenzburg.** Weber, Johannes, von Staufen, in Amerika. — Jgfr. Weber, Anna Maria, in Staufen. — Schmid, Jakob, Abrahams von Hendschiken. — Geschwister Rußbrunner, Jakob, Samuel und Anna, Rußjakobs von Seengen. — Keller, Johannes, Sattler in Niederlenz. — Wildi, Rudolf, Förster, Trottmeisters von Schafisheim. **Zurzach.** Frau Oberli, Magdalena, Maurers in Full. — Suter, Fridolin, Suterlis in Hufen bei Lengnau. — Waßmer, Joseph, Schmied in Vogelsang bei Lengnau.

Rehabilitationen. Aarau. Rußbaum, Jakob, Schuster, Vater, von Dendikon. — Käser, Johann Albert, von Fischingen, gew. Wirth in Aarau. **Brugg.** Geißmann, Joseph Leonz, Wagnersepels von Hitzkirchen. **Kulm.** Wirz, Melchior, Metzger von Wemiken. — Gautschi, Gottlieb, Schreiner im Unterdorf zu Reinach. **Lenzburg.** Berner, Heinrich, Säger, von Kupferzyl. **Zofingen.** Bär, Friedrich, Bachhalter, von Niederwyl. — Klauenböck, Gottfried, Bäckers, von Hirschthal, früher in Niederwyl, nun Fabrikarbeiter in Urkheim.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 14. Juni. Die starken Pressionen in unsern Regionen dauern an, die Depression über Sardinien ist verschieden. Ausschichten auf Wind zwischen Norden und Osten. Schönes Wetter und neues Steigen der Temperatur.

Anzeigen.

Großes Confections-Lager
in
Herren- & Knaben-Kleidern.

Soeben erhalten **frische Sendung** in **reichhaltiger Auswahl** in:
Vollständigen Anzügen, Sommerüberziehern, Vestons, Joppen
zu ganz billigen Preisen.
Anzüge in Panama, Cachemire & leicht wollenen Stoffen.
Anzüge für Knaben in Wolle & Drillstoffen.
Reichhaltiges Sortiment in feinen farbigen & schwarzen
Herren-Cravatten.
Reelle Waare! Billigste Preise!
Zu gefälligem Besuche ladet höflichst ein
J. Gerber, Md.-tailleur,
1128] Vordere Vorstadt 670., Aarau.

Versammlung
des landwirthschaftl. Bezirksvereins Zofingen
Sonntag den 17. Juni, Nachmittags 2 Uhr,
im „Bären" zu Staffelbach.

Traktanden:
1. Behandlung der trächtigen und säugenden Hausthiere. Vortrag des Herrn H. Hüssy, Thierarzt in Schöftland.
2. Verschiedene Mittheilungen.

Mitglieder des Vereins und der benachbarten Bezirksvereine, sowie Freunde der Landwirthschaft, sind freundlichst eingeladen.
Zofingen den 7. Juni 1883.
1388] **Der Vorstand.**

Damen-Kleider-Stoffe
in schöner Auswahl,
die ich von einer größeren Fabrik in Liquidation erhalten, empfehle **gegen Baar** zu äußerst billigen Preisen.
Gustav Bolliger,
1385] Marktgasse — Aarau.


Wegen Familienverhältnissen **billig zu verkaufen:**
Eine **kleinere, guterhaltene**
Handelsgärtnerei,
nebst einem **anderen gangbaren Handel.**
Näher: Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1320


Waschpulver (Phenie-Lauge), per Paquet von 1 Kilo 80 Cts.
(Ersetzt Seife, Soda, Crystall und Asche vollständig)
Wagenfett, I. Qual. (von **Brüssel**) 1 „ 60 „
Cichorien (Damen-Café, Roth Löwen, Spar- & Mocca-Café) ½ „ 30 „
Diese Artikel sind stets vorräthig zu haben im
1373] **Laden beim Schloßportal Schöftland.**


Empfehlung.
Den **Tit. Vereinen, Gesellschaften**, insbesondere auch **Schulen** und **Privaten**, empfehlen bei **Ausflügen** nach dem **prachtvoll gelegenen Säli-Schlößli** die bekannten Lokalitäten mit **schattiger**
Gartenwirthschaft „Bierbrauerei Trog"
in Olten.
Vorzügliches Bier. — Reelle Weine. — Gute Küche.
Prompte und billige Bedienung.
Zu geneigtem Zuspruche ladet ergebenst ein
K. Escher,
1164] Olten den 15. Mai 1883. **Brauerei Trog.**

A. Kuhn-Buser, Schlosser & Mechaniker in **Aarau**,
empfiehlt vorräthige
Pumpen für Sodbrunnen, amerikanisches System;
Fauler'sche Jauchepumpen in drei Größen;
Eßkästen für Schmiede;
Copirpressen in drei Größen.
Durch Anschaffung neuer Maschinen bin ich in den Stand gesetzt, alle Arbeiten im Bau- und Maschinenfach auf's eckteste auszuführen. Empfehle mich unter Zusicherung solider Arbeit und billiger Preise bestens. [1218

Heinrich Lanz in **Mannheim**,
grösste Fabrik des Continents für landwirthschaftliche Maschinen.
Dampfdreschmaschinen & Locomobilen
von 2½, 3, 3½, 4, 6 und 8 Pferdekräften von 2800 Mrk. per Garnitur an.
Deutsches Fabrikat
billiger als englische Maschinen und denselben mindestens ebenbürtig, wofür jede wünschenswerthe Garantie geleistet wird.
Grosser Erfolg. Absatz allein 1882
über 300 complette Garnituren.
Vorzügliche Referenzen. Kataloge gratis. Lieferung franko. [1391

Steigerung.
Nachdem der von Rud. Zubler-Eichenberger, Wirth zur „Bahnhofrestauration" in Hunzenschwyl, mit seinen Gläubigern abgeschlossene Vermögensabtretungsvertrag vom Gerichte genehmigt und Zubler in Folge dessen rehabilitirt worden, so wird über das abgetretene Vermögen am Montag den 18. Juni nächstkünftig Steigerung abgehalten, und zwar:
I. Ueber die **Liegenschaften**, bestehend aus einem **Wohnhaus** mit zwei gewölbten Kellern und zwei Wohnungen, versichert um Fr. 12,000., einer **Scheune** von Stein und Holz, um Fr. 3500. geschätzt und circa 45 Aren **Ackerland** beim Hause, in der Wirthschaft Zubler selbst, von Nachmittags 1 Uhr an.
II. Ueber die **Fahrhabe**, worunter namentlich 6 **Wirthstische**, 28 **Sessel** und **Stühle**, **Glasgeschirr**, 1 **Ruhebett**, 1 **Sekretär**, mehrere **Fässer** u. A. m., nach beendigter Liegenschaftssteigerung.
Lenzburg den 14. Juni 1883.
Namens der Geldtagsabordnung:
1380] Baumann, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.
Im Geldstag über Jakob Nußbaum, Spengler, von Densbüren, ist die Versteigerung des Vermögens festgesetzt: auf Donnerstag den 21. Juni nächsthin, und zwar:
a. der **Fahrhabe** Nachmittags halb 3 Uhr im geldstaglichen Wohnhause; und
b. der **Liegenschaften** Nachmittags halb 4 Uhr in der Wirthschaft „Berger" in Densbüren.
Aarau den 14. Juni 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
1386] Lüthy, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.
Im Geldstag über Gottl. Berner, gew. Geschäftsagent und Armenpfleger, findet die Versteigerung des in **Fahrhabe** und **Liegenschaft** bestehenden Vermögens am Donnerstag den 21. Juni nächsthin statt, und zwar:
a. der Fahrhabe Nachmittags 2 Uhr im Hause des Geldstagers;
b. der Liegenschaft unmittelbar nachher im Gasthaus zum „Bären" in Unterkulm.
Kulm den 14. Juni 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
1384] Merz, Kanzlist.

Feinen Landgyps
verkauft zu 80 Cts. per Zentner
E. Geisberger in Hunzenschwyl.
1374]

Für Schützengesellschaften & Vereine!
In der **Papiermühle** in **Suhr** sind fortwährend billig zu beziehen:
ganze, halbe und drittels
Manns-Figuren-Bilder.
Bestellungen nimmt gerne entgegen
1370] **Fr. Schmid** in **Buchs.**

Haarzöpfe,
sowie alle anderen Haararbeiten werden stets in den billigen wie in den feinsten Haarsorten verfertigt.
Färben und **Umändern** von älteren Arbeiten, **Haarketten, Brochen, Ringe, Bracelets etc. etc.**
Lager von **Gold-** und **Double-Beschlägen.**
Bei möglichst billigen Preisen und bester Ausführung der Arbeiten empfiehlt sich höflichst
J. Sommerhalder, Coiffeur,
1378] Aarau, Pelzgasse 65.

Zu verkaufen:
Ein neuer **Wagen** (Einspänner), 1 **Pflug** mit 2 Sech und vier **Schreypflüge**; für gutes Pflügen garantirt
1352] A. Ackli, Schmied in Ueken.

Sommer-Kleider:
Anzüge für Herren & Knaben
in leichter Wolle, Halbwolle, Baumwolle, Drill & Moleskin (waschächt);
Sommer-Ueberzieher;
Paletôts
in Cachemire, Reps, Brillantine, Panama & Lüstre;
Sommer-Unterkleider;
Hemden, Kragen und **Cravatten**
empfiehlt bestens
Ackermann-Buser,
1123] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Ausverkauf von Spezereiwaaren
wegen baldigem Wegzug.
Zu und unter dem Ankaufspreise verkaufe von heute an meinen großen Vorrath in
Kaffee, Reis, Zucker,
Aarauer Kernseife, stückweise zu 20, 40 und 45 Cts., **Bohnen** und **Erbsen, Teigwaaren, gesottene Butter, Zwetschgen**, beste Qualität **Fettlaugenmehl**, aller Arten **Gewürze, Salatöl** und **Essig.**
Ferner: **Chocolade Suchard** und **Maestrani**, sowie **Tabak, Cigarren** ꝛc. ꝛc.
Einer zahlreichen und raschen Benützung dieser sehr günstigen Kaufsgelegenheit entgegensehend, empfiehlt sich höflichst
1363] **Frau Müller-Eggenschwyler,**
Pelzgasse — Aarau.

Verkaufe billigst:
Spanische, italienische und Schweizer
Roth- & Weißweine,
von 35 Cts. an per Liter.
Ferner halte stets in schöner Auswahl:
Flaum, Bettfedern, ganze Betten
und **was zu einem vollständigen Bette gehört**, zu den billigsten Preisen, sowie
Kleider- & Hemdenstoffe.
J. R. Bertschi, Fabrikant
1327] in **Suhr.**

Dresdener Kinderwagen- & Krankenfahrstuhl-Fabrik
von **G. E. Höfgen** in **Dresden** a. N.


liefert an **Private** unter Garantie bester Arbeit und vorzüglicher Ausstattung **Kinderwagen** mit und ohne Gummibekleidung, aus massiv gebogenem Holz, Rohr und Weide, ganz aus Eisen, sowie als non plus ultra, aus „unverwüstlicher Papiermasse". Ferner **Kranken-Fahrstühle, Kinder-Velocipedes** und **eiserne Kinderbettstellen** in allen Preislagen. — Frachtfreie Zusendung. Reich illustrirte Kataloge mit vielen Anerkennungsschreiben gratis und franko. (M Dr 4929 L) [1346

Alle Freunde einer herrlichen Aussicht
werden vom Unterzeichneten zum
Besuche des „Homberges"
hiemit freundlichst eingeladen.
Ganz besonders erlaube mir, **Vereine, Gesellschaften** und **Schulen** aufmerksam zu machen, daß sich **ländliche Ausflüge** nach keinem anderen Punkte des Kantons Aargau besser lohnen. Jedoch wird um vorherige Avisirung solcher höflichst gebeten.
Beste, reingehaltene Schweizerweine, guter Birnenmost, Flaschenbier, freundliche Bedienung.
G. Härri, Wirth zum **„Homberg"**
1160] bei **Reinach.**

Schweizerische Landesausstellung
in Zürich 1883.
Ausstellungsloose à Fr. 1. per Stück (Industrie- & Kunst-Serie) sind beim Offiziellen Verkaufsbureau der Schweiz. Landesausstellung zu bestehen.
Wiederverkäufer gegen Provision gesucht. (O F 1282) [1347

Gerichtliche Steigerung.
Im Separatkonkurse des **Robert Ringier**, von **Zofingen**, gewesener Wirth in Basel, wird das hierseitige Vermögen gerichtlich versteigert, und zwar:
1) Die **Liegenschaften**, bestehend in dem **Gasthause zum „Raben"** dahier, einer **Scheune** und einem **Garten** am Donnerstag den 21. Juni nächsthin, Nachmittag von 3 Uhr an, im genannten Gasthause zu Zofingen.
2) Das **Wirthschaftsmobiliar** am Freitag den 22. Juni, Vormittags von 8 Uhr an, in den geldstaglichen Gebäulichkeiten.

Zofingen den 30. Mai 1883.
Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
1356] (Z 34 Q) **Bachmann.**

Portland-Cement in Fässern,
Grenoble-Cement „ „
Hydraulischer Kalk in Säcken
kann fortwährend in größeren oder kleineren Parthien bezogen werden im
1339] **Lagerhaus Aarau.**

Im **Lagerhaus Aarau** liegt eine kleine Parthie
guter Weißwein (Naturwein),
welcher verohmgeldet zu **40 Cts. per Liter** abgegeben wird, bei Abnahme von mindestens 100 Liter. Größere Quantitäten billiger. [1270

Pension Dentenberg (716 Meter über Meer).
Station Grümlingen, 1½ Stunde von Bern.
Ausgezeichnete Lage. — Große Tannenwaldungen. — Prächtige Spaziergänge und Aussicht. — Milch- und Molkenkuren. — Bäder, Douchen und Soolbäder. — Billige Pensionspreise. — Gänstig für Rekonvalescenten und Familien. — Abholung auf Bestellung in Grümlingen.
Auskunft ertheilt bereitwilligst
1339] (H 1170 Y) **K. Kammermann.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht das geehrte Publikum zu Stadt und Land auf sein wohl bekanntes und gut assortirtes

Waaren-Lager

aufmerksam.

Verfertigte

Herren- und Knaben-Kleidungen,

in Guttuch und Halbtuch stets zur Auswahl.

600 Paar **Arbeiterhosen** von Fr. 3 an, **Gilets, Paltons, Ueberhosen, Ueberröcke, leinene Blousen** in allen Farben und Größen, von Fr. 1. 30 an, weiße und gefärbte **Herren- & Knaben-Hemden** von 2 bis 4 Fr.

Große Auswahl in Herren- & Knaben-Filzhüten

von Fr. 3. an.

Stroh- & Binsenhüte — Seiden-Kappen

von 40 Cts. an. von 1 Fr. an.

Frauenkleider-Stoffe

zu ganz billigem Preis.

Merinos, Lüster, Moiré, Wollen- und **Halbwollen-Stoffe, Flanelle, Chipper, Barchent, Indienne** von 25 Cts. an die Elle, **Baumwollstoffe** alle Sorten, von 20 Cts. an die Elle, **Kölsch, Beige, Strohsackstoffe, Bettunterlagen, Kautschoukstoffe,**

Bettüberwürfe, Bett- & Pferdedecken, Tischteppiche,

Bodenteppiche,

Reiseartikel, Handkoffern, Reisesäcke, Decken, Regen- & Sonnenschirme, Stöcke etc.

Mercerie-, Quincaillerie-, Schreibartikel.

Frische Sendung

Schuhwaaren in allen Sorten:

Stiefel von Fr. 13. bis Fr. 18., doppelsöhlige, hohe **Reitstiefel. Herren-Bottinen** von Fr. 11. bis Fr. 15.; **Starke Arbeiterschuhe** von Fr. 7. bis Fr. 9.; **Knaben- und Töchterschuhe und -Stiefelchen** von Fr. 3.50 bis Fr. 7; **Frauenschuhe und -Stiefelchen** von Fr. 5. bis Fr. 9.; **Stiefelchen für Kinder** von Fr. 2. bis Fr. 5. das Paar; **Lastingstiefelchen** von allen Größen, von Fr. 5. bis Fr. 6. 50. das Paar. **Pantoffeln** in Leder, Lasting und Plüsch, von Fr. 2. an das Paar. **Filz-** und **Pantoffelsohlen, Holzböden,** extra.

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4. Aarau.

390]

Zürich Neben der Landesausstellung, **Conradstraße, Industriequartier** am Vorbahnhof. **Zürich**

Salon Agoston

Täglich zwei

große, brillante Gala-Vorstellungen.

Stets abwechselndes Programm.

Sensations-Magie, Ballet, Gymnastik, Pantomimen, Schlangenmenschen Novello, Reise um die Erde, Spiritismus, lebende Bilder, Klopfgeisterei, Gespenster, Pracht-Wunderfontaine 2c. 2c.

Anfang Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr. 1161

Schulen, Gewerbevereine und sonstige Gesellschaften erhalten je nach Zahl bis zu 50% Rabatt im Entrée.

Liquidation G. Bolliger, Marktgasse, Aarau.

Von heute an wird der ganze Vorrath in

Tuchwaaren

zu **neuerdings reduzirten Preisen** ausverkauft.

Achtungsvollst

1300] **G. Bolliger.**



(H 1869 Z) [1068]

Seiden-Stoffe.

Sämmtliche Seidenstoffe der neuesten Moden, solideste Qualitäten in prachtvollster Auswahl. Rohseidenkleider 2c. 2c. Versendung **einzelner Roben** durch die ganze Schweiz und das Ausland **franko in's Haus.** Muster sämmtlicher Stoffe gratis und franko.

Jakob Zürrer, Seidenstoff-Fabrik, gegründet 1825.

Detail-Magazin: Bahnhofstraße 18 beim Centralhof, Zürich.

Großer Seidenstoff-Pavillon an der Schweizerischen Landesausstellung.



Tanzbelustigung im Binsenhof

Sonntag den 17. Juni 1883.

Reelle Getränke und gute Speisen.

Es ladet zu zahlreichem Besuche höflichst ein

2006] **Ulr. Rynker,** Wirth.

Gustav Bolliger,

Marktgasse in **Aarau**

empfiehlt zur gefl. Abnahme:

Hosenstoffe,

baumwollen, wie:

Doppel-Eberhaut, Herkules & Zwirn à 60 Cts.

per alte Elle. [1301

Zu verkaufen:

Ein in gutem Zustande sich befindlicher, circa 250 Maaß haltender, kupferner **Kugelkessel** mit Bord;

bei J. Meier, Färber im Wyl
1371] bei Wohlen.

„Fernseher",

einen ausgezeichneten „Feldstecher" ersetzend; auf jeden Spazierstock anzubringen, oder von freier Hand zu gebrauchen, versendet per Nachnahme von 2 Fr. 50 Cts.

1358] **Theodor Stierlin** in **Rorschach.**

Mannskleidungen,

meist getragene, jedoch wohlerhaltene, in großer frischer Auswahl, von guten Wollstoffen, zu sehr billigen Preisen: **Ueberzieher, Jaquets, Paletots, Hosen, Gilets,** mehrere Hundert **Lustre-** und **Tuchröcke,** per Stück zu 2, 4 und 6 Fr. und höher, **Schuhwaaren;** eine Partdie neue **Rohrstiefel,** das Paar zu 10 und 11 Fr.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,
oberer neuer Laden,

1284] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Kunstmühle Aarau

(Mittlere Mühle)

bei Abnahme von 5 Kilo,	per ½ Kilo.
Schönes **Semmelmehl**	24 Cts.
„ **Weißmehl**	23 & 21 „
„ **Backmehl**	19 & 17 „
„ **Kopfmehl**	15 & 13 „

sowie **Maisgries, Maismehl, Mastmehl** und **Krüsch.** [1359

Birnen- Most.



Gut und **billig.**

Bei größerer Abnahme Preisermäßigung.

J. Müller, Friedensrichter
1287] in Triengen (Luzern).

Um mit einer großen Auswahl in **schwarzen Strohhüten** aufzuräumen, verkaufe solche zu herabgesetzten Preisen.

Auch werden **Hüte billig umgeändert.**

A. Sennhauser-Goßewisch, Modistе,
Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen
1267] hoch in Aarau.

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Cie.,
744] Chem. Fabrik in Aarau.

Zu vermiethen: Einen

Laden

an der Bahnhofstraße

in **Aarau.**

Auskunft ertheilt

1354] F. Spengler, Metzger.

Zu kaufen gesucht:

Ein wachsames **Hündchen.**

1381] In Nr. 76. in Schöftland.

Dr. Med. Bindschedler,

Aeußere Weggisgasse 51, **Luzern,** Spezial-Arzt für Geschlechts- & Hautkrankheiten, Kröpfe & Schwäche. Auswärtiges auch brieflich. (M. 326 Z.) [200

Binnen 10 Wochen 3000 Exempl. abgesetzt!

Von Königl. Regierungen empfohlen!

Soeben erschien bei R. Herrosé-Wittenberg:

134 Spiele im Freien für die Jugend.

Bewegungsspiele für Knaben und Mädchen.

Auf Grund der Bestimmungen des Königl. Preuß. Unterrichts-Ministeriums vom 27. Oktober 1882

bearbeitet von

Ernst Lausch, Lehrer in Wittenberg.

2. Aufl. 8°. 6¾ Bog. cart. 1 Fr. 25.

Die Unterrichtsbehörden sind angewiesen, für die Einführung und Belebung der **„Jugendspiele"** in den ihrer Aufsicht unterstellten Schulanstalten Sorge zu tragen. Daß die vorliegende, von **Königl. Regierungen** empfohlene Schrift des rühmlichst bekannten Pädagogen **Lausch,** Lehrern und Eltern höchst willkommen ist, beweist der schnelle Verkauf der ersten Auflage. [1375

Eine junge tüchtige Magd

kann sofort eintreten.

Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [1387

Bei Unterzeichnetem erhalten geübte

Seidenwinder

auf eigene Räder andauernde Beschäftigung.

Daselbst werden guterhaltene **Seidenbandwebstühle** käuflich übernommen.

1372] **Gasser & Hunziker** in **Aarau.**

Gesucht: Eine Magd,

welche Haus- und Landarbeit versteht.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1379

Lehrstelle-Gesuch.

Ein treues Mädchen sucht bei einer **Modistin** in die Lehre zu treten.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1382

---

3 bis 4 tüchtige Dachdecker

finden sofort Arbeit bei

Wägeler-Vogel, Dachdecker
1335] in Aarau.

Gesucht:

Ein junges **Mädchen** von 16 bis 18 Jahren, zur Nachhülfe in der Haushaltung.

Auskunft beim Verl. d. Bl. [1356

In der Säge in Gränichen

könnte ein konfirmirter, intelligenter und starker Jüngling die **Sägerei** erlernen und sogleich etwas Lohn verdienen. [1345

Ein **junger Mann** wünscht die **Vertretung** einer **leistungsfähigen Cigarren-Fabrik** für den **Kanton Aargau und Umgebung** zu übernehmen.

Gefällige Offerten mit Chiffre H. K. bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes. [1376

Antrinket

mit Musikunterhaltung,

Sonntag den 17. Juni 1883

in der

Wirthschaft zum „Fuchs" in Hirschthal.

Es ladet höflichst ein

1377] **Binder-Gautschi.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Lieferung der zur Aufbewahrung von 600 Sätteln und 600 Pferde-Geschirren nöthigen hölzernen Gestelle** in das **kanton. Kriegsmaterial-Depôt** in **Aarau** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Die Uebernahmsbedingungen können vom 18. bis 23. lfd. Mts. auf dem Kantonshochbauбüreau und die Mustergestelle in der ehemaligen Maschinenfabrik eingesehen werden. Uebernahmsangebote sind innert gleicher Frist franko und verschlossen der Tit. Baudirektion einzureichen.

Aarau den 14. Juni 1883.

Im Auftrag der Baudirektion
Der Direktionssekretär:
1383] Doser.

Hühneraugen,

Hornhaut, Hautschwillen, Frostbeulen 2c., sind durch einfache Gebrauchsweise von Apotheker **Pohl's** Spezialmittel gänzlich und schmerzlos zu vertreiben, per Flacon zu Fr. 1. 20.

Depôt:

bei Apotheker Wydler in Aarau.

Haupt-Depôt:

Fueter'sche Apotheke zu „Rebleuten",
(OH 6139) **Bern.** [1348

Kunst- & Frauenarbeit-Schule

von **Geschwister Bors,**

Mühledachstraße 6, Zürich-Neumünster.

Gegründet 1880.

Aufnahme neuer Schülerinnen in sämmtlichen Fachklassen der Anstalt am 16. Juli.

Der Unterricht umfaßt: Weißnähen, Kleidermachen, Sticken, Wollarbeiten, Blumenmachen, gewerbliches und künstlerisches Zeichnen und Malen, Buchhaltung, Korrespondenz, Rechnen, französische, englische und italienische Sprache.

Der gesammte Lehrplan ist auf der Landesausstellung in Gruppe 30, Unterrichtswesen, dargestellt.

Die Wahl der Fächer ist der Theilnehmerin überlassen.

Pension, verbunden mit französischer Conversation bei den Vorstehern auf Verlangen mit theoretischer und praktischer Anleitung im Haushalt und Kochen.

Programm gratis. Referenzen stehen zu Diensten. (H 2027 Z) [1390

Das Bad Oberentfelden

ist seit dem 20. Mai **eröffnet** und wird daselbst am **Dienstag, Donnerstag** und **Sonntag geschröpft.** Die Quelle ist eisenhaltig und zu empfehlen für **Gicht** und **Rheumatismen,** sowie zur **Stärkung der Nerven.**

Es empfiehlt sich höflichst

1250] R. Walther.

Beachtenswerth!

Epilepsie

Krampf- und Nervenleidende finden sichere Hülfe

durch meine Methode. — Honorar erst nach sichtbaren Erfolgen. — Briefliche Behandlung. — Hunderte geheilt.

Prof. Dr. Albert,

1176] **Paris, 6, Place du Trône.**

Armen-Soolbad-Anstalt Rheinfelden (Aargau).

Eröffnet seit 14. Mai.

1207] Prospekte gratis.

Um schnell aufzuräumen, verkaufe zu und unter dem Ankaufspreise:

Sekretäre, Kommoden, ein- und zweithürige **Kästen,** runde und ovale **Tische, Kinderbettstatten, Sessel, Tableaux** und 1 **Nähmaschine.**

Auch eine Partdie große und kleine **Cylinder-Oefen.**

Frau **Günthardt,**
1391] Casinostraße — Aarau.

Haar-Wiederhersteller.

Ein wirklich gutes und erprobtes Mittel gegen das Haarausfallen und dünne Stellen, wo noch Wurzeln vorhanden sind, wieder fest zu behaaren.

Aecht und offen zu beziehen bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur
1094] in Aarau.

Zu verkaufen:

Einige saubere, gut eingeschossene

Martini-Stutzer,

wegen Verhältnissen ganz billig.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1360

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch **G. Pönicke's Schuldbuchhandlung in Leipzig,** sowie durch jede Buchhandlung in Paris. (H. 53632) [3333

Schwarze Tafel.

Abonnementsgelder vom vorigen Jahr schulden uns noch:

Sl. Graber im „Schneggenacker" zu **Oberkulm.**

Jb. Zahn, Schuster in **Oberentfelden.**

Ed. Lüscher, Maurer in **Muhen.**

Erbschaft Jb. Schärer, Hägelts, Schuster in **Biberstein.**

Rud. Härri, Glaser in **Zezwyl.**

Rud. Haberstich, in **Oberentfelden.**

Jak. Frey, Häfelis in **Gontenschwyl.**

Friedr. Gloor, Sattler in **Leutwyl.**

Jakob Lehner, Josephs in der Vorstadt zu **Gränichen.**

Rudolf Suter, Flaschenwächters in der Vorstadt zu **Gränichen.**

Alexander Scheurmann, Zimmermann in der Weid bei **Schönenwerth.**

(Fortsetzung folgt.)

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt.

Vom 9. Juni 1883.

Gant. Fluri, Magdalena, Maisarithes sel. von Högendorf. Gant schon abgehalten.

Gantsteigerungen. Gantsteigerungen sind auf den 23. Juli 1883, Peter, Arnold, Wegel, Schuhmacher, von Wahren zu Lostorf. — Strausmann, Gottlieb, Friedolins, Schuster, von Lostorf. — Witz, Ludwig, Ludwigs sel. von Luzern, Sieger in Olten. Steigerungen schon abgehalten.

Wochenmarkt in Langenthal.

Dienstag den 12. Juni 1883.

Erdäpfel galten Fr. 8.— bis Fr. 8. 50. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 30. bis Fr. 2. 50. Tischanken Fr. 2. 05. bis Fr. 2. 10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.

Brodpreis per Kilo 39 — 42 Cts., Semmelmehl 48 bis 52 Cts., Kern per 100 Kilo Fr. 18.—, bis Fr. 21.—, Weizen Fr. 23.—, bis Fr. 30.—, Roggen Fr. 18.— bis Fr. 20.—, Haber Fr. 19.— bis Fr. 20.—, Mais Fr. 23.— bis Fr. 24.—, Maismehl Fr. 25.— bis Fr. 26.—, Krüsch per 50 Kilo Fr. 6. 50 bis Fr. 7.—, Futtermehl Fr. 12.— bis Fr. 14.—

Saugkälber per Stück Fr. 25. bis Fr. 40., fette Kälber per Kilo Fr.—. 98. bis Fr. 1. 24., fette Schweine Fr.—. 98. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 60 bis 76 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 40. Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr.—.—, Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2.—

Aarau, Mittwoch, Nro. 49. 20. Juni 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Zur Abstimmung vom 1. Juli nächsthin.

Das Gesetz zu theilweiser Abänderung des Wahlgesetzes lautet:

Art. I. An die Stelle der §§ 83 und 85 des Wahlgesetzes treten folgende Bestimmungen:

§ 83. Alle Volksabstimmungen, welche auf eine Revision der Verfassung oder auf die nach Art. 46 der Verfassung dem Volksentscheide zu unterstellenden großräthlichen Erlasse Bezug haben, finden in den gesetzlich versammelten Einwohnergemeinden des Kantons durch geheime Stimmabgabe statt.

Vor Austheilung der Stimmzeddel hat der Präsident der Versammlung eine allgemeine Besprechung über die zur Abstimmung kommenden Vorlagen zu eröffnen.

Die Anordnung der Volksabstimmungen ist Sache des Regierungsrathes.

§ 85. In Beziehung auf das Bieten zu den Verhandlungen, auf das Verfahren bei der Abstimmung, auf die Erledigung der Abwesenheitsfälle, die Abfassung, Einsendung und Erledigung der Protokolle, sowie die Abwandlung von Beschwerden gegen letztere, gelten die gleichen Vorschriften, wie solche für die Wahlverhandlungen im Allgemeinen und für diejenigen für geheime Wahlen im Besondern in den vorhergehenden Abschnitten gegenwärtigen Gesetzes enthalten sind.

Art. II. Der Regierungsrath ist mit der Bekanntmachung und Vollziehung dieses Gesetzes beauftragt, sobald dasselbe durch die Volksabstimmung angenommen sein wird.

Der Regierungsrath begleitet die Vorlage mit nachstehendem Vorwort:

„Die aargauische Staatsverfassung bestimmt, daß nachstehende Erlasse des Großen Rathes der Genehmigung des Volkes zu unterstellen sind:

1. Die Abänderung der Staatsverfassung.
2. Die neuen Gesetze.
3. Die Staatsverträge und Konkordate.
4. Staatsanleihen von mehr als einer Million Franken.
5. Neue, einmalige Ausgaben für einen bestimmten Zweck von mehr als Fr. 250,000 und neue wiederkehrende Ausgaben von mehr als Fr. 25,000.
6. Der Bezug von Staatssteuern.
7. Alle weitern Beschlüsse des Großen Rathes, wenn dafür die Volksabstimmung von einem Viertheil der Mitglieder des Großen Rathes verlangt wird.

Es ist daraus ersichtlich, daß alle wichtigen Angelegenheiten des Landes, nachdem sie vom Großen Rathe behandelt worden sind, dem Volke endgültig zum Entscheid vorgelegt werden müssen.

Jeder Volksentscheid, falle er in bejahendem oder verneinendem Sinne aus, ist von der größten Bedeutung. Von diesen Entscheiden hängt meist auf viele Jahre hinaus das Wohl des Landes ab.

Unter solchen Umständen sind zwei Dinge von Nöthen:

Erstens, daß die Kantonsbehörden bei ihren Berathungen von den im Volke sich geltend machenden Bedürfnissen und Wünschen möglichst vielseitige Kenntniß erhalten.

Zweitens, daß die stimmfähigen Bürger anderseits vor der Ausfüllung des entscheidenden Stimmzeddels über die Absichten, über die Bedeutung und über die Tragweite der Vorlagen hinreichend Auskunft erhalten.

Ist das bei unsern jetzigen Abstimmungsvorschriften möglich?

Niemand kann das bejahen, viele Erfahrungen in unserm Kantone beweisen das Gegentheil.

Wie sollte das übrigens möglich sein, wo das bestehende Gesetz in kantonalen Sachen zwischen Volk und Behörden nur den schriftlichen Verkehr zuläßt, wo man mit einander nicht redet?

In wichtigen Fragen der Familie und des Gewerbes ist man gewohnt, die Anliegen mit seinen Vertrauten zu besprechen.

Die Vereine und Gesellschaften berathen ihre Geschäfte in ihren Versammlungen.

Die Gemeinden verhandeln und erledigen ihre Angelegenheiten vor versammelter Bürgerschaft, wo der Gemeinderath und jeder Bürger seine Ansichten und Anträge aufstellen und begründen kann, wo jeder Stimmfähige nicht bloß die Sache hört, welche er beschließen oder verwerfen soll, sondern auch den Mann sieht, der sie empfiehlt oder verurtheilt.

Ueberall finden wir den lebendigen Verkehr von Angesicht zu Angesicht, aber für die wichtigern Fragen des engern Vaterlandes, des Kantons, ist diese Verhandlungsart ausgeschlossen.

Der vorstehende Gesetzesentwurf will diesen Uebelstand beseitigen.

Die Gesetzesabänderung bezweckt nämlich, bei allen kantonalen Abstimmungen über Verfassung oder Gesetze oder über andere Großrathsbeschlüsse, die Stimmfähigen in den Einwohnergemeinden zu versammeln und ihnen vor der Austheilung der Stimmzeddel Gelegenheit zu einer allgemeinen öffentlichen Besprechung der betreffenden Vorlagen zu bieten.

Nach wie vor werden die Wahlen durch die gewohnte Urnenabstimmung vor sich gehen.

Nach wie vor sollen die Gesetzesbestimmungen in den Einwohnergemeinden je an einem Sonntag im Frühjahr und im Herbst stattfinden.

Nach wie vor müssen die Vorlagen den stimmfähigen Bürgern wenigstens 20 Tage vor der Abstimmung gedruckt zugestellt werden.

Nach wie vor wird der stimmfähige Bürger seinen Entscheid in geheimer Abstimmung durch Ausfüllung eines Stimmzeddels und durch Einlegen desselben in die Stimmurne zur Geltung bringen.

Der Unterschied, der durch Annahme des Gesetzesvorschlages äußerlich sich ergeben wird, besteht nur darin, daß bei diesen Abstimmungen eine Einwohnergemeindeversammlung stattfindet, anstatt daß jeder Stimmfähige innert der anberaumten Frist beliebig zur Urne sich begibt.

Das kleine Opfer an Zeit, welches der Stimmfähige hierbei zu bringen hat, wird reichlich aufgewogen werden durch die Vortheile, welche den Behörden und dem Volke aus diesen an die altschweizerischen Landsgemeinden erinnernden öffentlichen Besprechungen der Bürger des Landes erwachsen werden.“

Schweiz.

Bundesstadt. Bundesversammlung.

Nationalrath.

Vizepräsident Dr. Kaiser eröffnet die Versammlung mit einer kurzen Rede. Hierauf erfolgte die Beeidigung der neuen Mitglieder Aeby, Paschoud, Thélin, Tézlon, Golaz, Viquérat und Chausson. Wahl des Präsidenten: Dr. Kaiser mit 104 Stimmen, des Vizepräsidenten Favon mit 63 Stimmen. Die Kommission für Ergänzung des Bundesstrafrechtes schlägt mit Mehrheit Zustimmung zum ständerathlichen Beschluß vor mit der Abänderung jedoch, daß auch Vergehen und nicht nur blos Verbrechen in die Kompetenz des Bundes fallen sollen und dem Bund auch das Begnadigungsrecht vorbehalten bleibe.

Die Einladung zum Besuch der Landesausstellung in Zürich gibt viel zu reden. Einige wollen sie gar nicht besuchen, Andere erst am Schlusse der Session, wieder Andere am Samstag und Sonntag. Der Besuch wurde beschlossen, die Zeit wird in einer weiteren Sitzung bestimmt.

Da ein neues Posttaxengesetz in Aussicht steht, ziehen Cornaz, Zyro und Rüffy ihre Motionen betreffs Zeitungstransport für einstweilen zurück.

Ebenso zieht Dr. Bruggißer seine Motion betreffs Wiedervorlage eines eidgen. Epidemiengesetzes zurück.

Ständerath.

Vigier eröffnet die Sitzung mit einer kurzen Ansprache. Zum Präsidenten wird gewählt Herr Hauser von Zürich. Die Wahl des Vizepräsidenten erfordert 4 Wahlgänge und dreht sich um Birmann und Peterelli. Birmann (Baselland) wird im 4. Wahlgange mit dem absoluten Mehr von 20 Stimmen gewählt; Peterelli erhielt 19.

Die Herren Ständeräthe wollen die Einladung des Centralkomites der Landesausstellung dankend annehmen, wenn es auch dem Nationalrathe beliebt.

— **Oberstlieutenant Schmid.** Man schreibt dem „Bund“ aus Winterthur: Herr Oberstlieutenant Schmid-Bühler, dessen jäher Tod in nahen und weitern Kreisen tiefe Theilnahme weckt, ist schon früher einmal durch einen Unfall mit dem Pferde in große Lebensgefahr gerathen. Es war, irren wir nicht, in demselben Jahre, in welchem er als stattlicher und kühner Reiter allgemein geschätzte Mann den Grafen Rudolf von Habsburg im Winterthurer Festzug so glänzend darstellte (1864); anläßlich eines militärischen Ritterts in der Nähe der Andelfinger Eisenbahnbrücke stürzten Roß und Reiter von der Höhe des Wanvorirfeldes auf die in beträchtlicher Tiefe liegende Eisenbahn. Eben brauste ein Zug heran, der jedoch glücklicherweise fast unmittelbar vor dem hülflos unter seinem Pferde liegenden Reiter zum Stehen gebracht werden konnte. Hr. Schmid-Bühler ist damals, so viel wir wissen, mit einigen gebrochenen Rippen relativ sehr glücklich davongekommen; leider sollte der letzte Unfall den verhängnißvollen Ausgang nehmen, den, abgesehen von der Familie des Verstorbenen, seine Waffenbrüder am tiefsten betrauern. Und der „Zürcher Post“ wird über ihn von Bern aus gemeldet:

Der Hinschied von Oberinstruktonr Schmid wird in militärischen Kreisen sehr bedauert, da sich Herr Schmid immer tiefer in seine Aufgabe hineingearbeitet und sie mit vollem Ernst erfaßt habe. Auch werde es schwer halten, ihn richtig und ganz zu ersetzen, da unter dem hiefür zur Verfügung stehenden Personal sich wohl gute Reiter und Traininspektoren vorfinden, kaum aber solche, welche die für die Stellung eines Kavallerie-Oberinstruktors nöthige militärwissenschaftliche Bildung besitzen. Schmid war ein Liebhaber junger feuriger Pferde; er wurde deshalb oft gewarnt, nicht allzu verwegen zu sein. Leider ohne Erfolg.

— **Eidgen. Schützenfest.** Die Gabenliste zeigte bis Montag eine Summe von 119,000 Franken an Ehrengaben. Wir wünschen den wackern Tessinern ein gelungenes Fest!

— **Gotthardbahn.** Die Einnahmen der Gotthardbahn im Monat Mai weisen folgende Ziffern auf: Personenverkehr 428,000 Fr., Güterverkehr 472,000 Fr. Die Ausgaben belaufen sich auf 440,000 Fr., Reingewinn sonach 460,000 Franken.

— **Falsches Geld.** Das eidgen. Finanzdepartement veröffentlicht folgende Warnung: Der eidgen. Münzstätte ist ein gefälschtes silbernes Fünffrankenstück mit dem Bildniß Ludwigs XVIII. zur Untersuchung vorgelegt worden, welche folgendes Resultat ergeben hat: Dem ursprünglichen ächten Stücke wurde die ganze Fläche der Rückseite möglichst dünn abgefeilt, dasselbe sodann gehöhlt, so daß nichts mehr davon übrig bleibt, als eine dünne Schicht der Vorderseite und des Randes; der hohle Raum wurde hierauf mit einer gut passenden Messingplatte ausgefüllt und das abgefeilte Blättchen wieder sorgfältig aufgelöthet. Solche Fabrikate können von den ächten nur durch ihr geringeres Gewicht (3 bis 4 Gramm), sowie dadurch unterschieden werden, daß die Spuren der Löthung am Rande niemals ganz zu verwischen sind. Da die ganze Oberfläche des Stückes ächt ist, so müssen solche Falsifikate zu den gefährlichsten Produkten der Falschmünzerei gezählt werden.

— **Gesunden, gesunden!** Das sichere Heilmittel gegen die sozialen Schäden in den Kantonen des Bisthums Basel, also auch unseres Kantons, ist gefunden: Rückkehr des Exbischofs Eugenius Lachat; dann werde die Branntweinpest, die Verschuldung des Grundbesitzes, die schlimmen Jahrgänge, der Rückgang des Landbaues und alle die schlimmen Gäste der letzten Jahre verschwinden! Kein Spaß, sondern bitterer Ernst; denn so melden es die päpstlichen Zeitungsorgane in Rom.

Seit Gnaden Mermillod mit dem radikalen Neuenburger und Waadtländer Staatsräthen so fröhlich und friedlich einige fette Forellen und Kapaunen mit obligatem Champagner vertilgt hat, hängen die päpstlichen Leibgardisten all' ihr Sinnen und Sehnen an die Rückkehr des Märtyrers Eugenius in seine ehemalige Diözese, sie versprechen den renitenten Kantonen den sozialen Himmel auf dieser rauhen Erde. Eugenius Lachat in Solothurn — dann der Segen Roms über euch und die Schnapsflasche und der Weibel mit dem Pfandbot, die Engerlinge, Frost und der Hagelschlag werden euch nicht mehr heimsuchen. So meldet man aus Rom und folglich wird es so sein! Wer wird da hart bleiben wollen, frägt „Oltner Wochenblatt.“

— **Schweizersöldner in Batavia.** Der schweizerische Konsul für niederländisch Ostindien, Herr A. Strauß in Batavia, berichtet in seinem Konsularrapporte, daß im vergangenen Jahre abermals 48 Schweizer als Soldaten aus Harderwyk in Batavia angelangt sind. Gegenwärtig stehen 550 unserer Landsleute unter den Fahnen der holländisch-indischen Armee. Ihre Lage sei eine recht traurige und es bleibe sehr zu bedauern, daß die Warnungen, welche von hier aus schon öfters gegen diese Dienstnahme erlassen worden sind, erfolglos blieben.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 16. und 18. Juni.

Nachdem der neue Entwurf zu einem allgemeinen Steuergesetz in zwei Lesungen einläßlich durchberathen und festgestellt worden ist, wird dasselbe nunmehr zu Handen des Großen Rathes der bereits niedergesetzten fünfzehngliedrigen Großrathskommission zur Prüfung vorgelegt.

Auf Ansuchen des Gemeinderathes Brugg wird die Nordostbahndirektion ersucht, den Verkehrsstörungen beim dortigen Bahnübergang möglichst Abhülfe zu schaffen.

Die Planvorlage der aargauisch-luzernischen Seethalbahn betreffend die Anlage der Station Lenzburg und der Anschlußstrecke Tannlihag-Lenzburg wird dem Departement mit der Erklärung zurückgestellt, daß hierseits gegen das Projekt keine Einwendung erhoben werde.

Die Malerarbeiten an Eisenbalken und Dachgesimsen der kantonalen Krankenanstalt werden dem Mindestfordernden Herrn A. Häusler, Maler in Aarau, übertragen.

Nachtrag aus der Sitzung vom 13. Juni. Dem Direktionssekretär bei der Direktion des Innern, Herrn Emil Naef von Aarburg, wird die von ihm gewünschte Entlassung in Ehren und unter Verdankung der geleisteten Dienste auf den Zeitpunkt seiner Wiederersetzung ertheilt.

— **Aarau.** Eine Einladung des Bundesrathes an die Regierung unseres Kantons, für die Bezahlung der verfallenen Nationalbahnschuldcoupons durch die aarg. Interessenten besorgt zu sein, mag derselben allerdings zu denken geben. Einer uns zugekommenen Depesche gemäß will der Bundesrath im Falle der Mehrleistung seitens der Betheiligten eine Bundessubvention befürworten.

— **Zur Nationalbahnexpertise.** Es gibt im Zürichbiet und anderswo welche, die beständig gegen die aarg. Garantiestädte Stimmung machen, und hauptsächlich ist es auf Baden abgesehen. Selbst der Winterthurer Stadtrath macht die Hetzjagd mit und hat in einer Brochüre den Nachweis zu leisten versucht, daß Baden mit den gegenwärtigen 4½ Steuern verhältnißmäßig nicht einmal die in Winterthur bezogene Staatssteuer zu decken vermöchte, daß die Steuerschraube dort noch stärker angezogen werden könnte. Daß diese Brochüre bezüglich der Steuerhöhe thatsächlich unrichtige Berechnungen aufstellt, das hat Hr. Bankdirektor Ammann in Baden in einer verdienstlichen Arbeit dargethan, indem er für Jeden der 956 Steuerpflichtigen in Baden die Steuer berechnete, welche dieselben in Winterthur nach den dortigen Grundsätzen zu bezahlen hätten und dieselbe mit der dortigen verglichen; da hat sich denn ergeben, daß die Badener mit 4½ Gemeindesteuern noch rund Fr.

3000 mehr bezahlen, als sie nach dem Winterthurer Steuerfuße an Gemeinde- und Staatssteuer in Winterthur zu bezahlen hätten!

Ein offizieller Einsender des „Bad. Tagbl." sagt deshalb: „Abgesehen von der Unrichtigkeit ihres Inhaltes muß die Herausgabe einer solchen Brochüre im Momente der bundesräthlichen Expertise seitens des Stadtrathes von Winterthur als wenig taktvoll bezeichnet werden, da dieses Schriftstück keinen andern Zweck verfolgen konnte, als Stimmung gegen die aarg. Gemeinden zu machen.

Den höchsten Gipfelpunkt der Leidenschaftlichkeit, die alle Rücksicht selbst des primitivsten Anstandes vergißt, haben die „Winterthurer Nachrichten" erklommen, indem sie schreiben:

„„Baden soll der eidg. Expertenkommission nicht in wünschbarer Weise an die Hand gegangen sein, so daß von einer wirklichen Untersuchung der finanziellen Lage nicht die Rede sein konnte und die Experten unverrichteter Sache abziehen mußten. Für das Benehmen der Aargauer in dieser Angelegenheit wiederum bezeichnend! Vor 50 Jahren hätte man den „werthen Nachbaren" einen bewaffneten Besuch abgestattet, um sie zur Raison zu bringen."" —

Wir erklären diese Angabe der „Winterth. Nachr." als eine schamlose Unwahrheit und sind bereit, die Grundlosigkeit der perfiden Verdächtigung zu beweisen. Nöthigenfalls müssen wir heute schon sagen, daß die Herren Experten privatim über die Art und Weise, wie ihnen in Baden das sämmtliche Untersuchungsmaterial zur Verfügung gestellt worden ist, ihre volle Zufriedenheit, und für das ihnen zu Theil gewordene Entgegenkommen ihren Dank ausgesprochen haben.

Wir dürfen mit vollem Zutrauen dem offiziellen Berichte der Herren Bundesexperten entgegensehen; mit der größten Offenheit haben wir ihnen unsere Verhältnisse dargelegt und unsere Angaben sind an Hand der Originalien als richtig befunden worden. Die baldige Veröffentlichung des wichtigen Aktenstückes kann für uns nur von Nutzen sein; der Expertenbericht wird die gedungenen Buschklepper in ihre niederen Höhlen zurückreiben und das künstliche Lügengewebe mit einem Schlage zerstören."

— **Suhr.** Die Schulgemeindeversammlung von letzten Sonntag wählte mit großem Mehr als Lehrer an die Fortbildungsschule Hr. Ad. Mattenberger von Birr, der dieselbe seit dem Tode des Hrn. Zulauf zur besten Zufriedenheit führte.

— **Brugg.** Vorigen Dienstag machte das hier in Dienst stehende Genietbataillon 7 einen Ausmarsch nach Bremgarten, wobei die Pionierkompagnie eine Feldtelegraphenlinie Brugg-Bremgarten erstellte. Diese Leitung wurde Abends nach 8 Uhr zwischen Mellingen und Bremgarten an zwei verschiedenen Stellen auf bübsche Weise — wie vor wenigen Jahren auch — entzwei geschnitten und damit die schwere Arbeit der Soldaten, welche die Linie theilweise bei strömendem Regen erstellten, erfolglos gemacht. Es wäre nur zu wünschen, daß diesmal die Schuldigen herausgefunden würden. Für's andere würde dann zweifelsohne der Richter schon sorgen meint „Badener Tagblatt."

— Der **Viehmarkt** in **Brugg** vom 12. Juni war sehr schwach befahren. Es wurden aufgeführt: 98 Ochsen, 181 Kühe und Rinder, 4 Ziegen und 212 Schweine, zusammen 495 Stück. Fremde Käufer trafen noch ziemlich ein, aber es wurden für fette Ochsen und Rinder so hohe Preise gefordert, daß wenig gehandelt wurde.

— **Schinznacherthal.** Die Rebberge von Schenkenberg, Kasteln, Oberflachs und Schinznach haben letzten Freitag durch ein furchtbares Gewitter großen Schaden erlitten.

— **Lausenburg.** Von hier wird dem „Bund" unterm 14. Juni geschrieben: „Hier wurde soeben ein Steinkohlenlager entdeckt. Schreiber dies kommt soeben direkt von Ort und Stelle, wo er sich von der Richtigkeit der gemeldeten Thatsache überzeugte."

Wir aber wollen die Richtigkeit der Thatsache erst noch abwarten. Recht wärs ja schon. Aber es gibt in Lausenburg manchmal auch Enten.

— **Lausenburg.** Der dasige Gerichtsschreiber O. Kalt muß ein vielangefochtener Mann sein, den Preßprozessen nach zu schließen, die er hin und wieder anzuheben sich gezwungen fühlt. Letzthin wurde auf seine Klage hin der Redaktor des altkatholischen „Boten", Pfr. Rieks in Heidelberg, vom dortigen Schöffengericht um 20 Mark gebüßt. Der selige Augustin Keller hat bezüglich der vielen Preßangriffe, denen er Zeit seines Lebens von Seite der Pfaffen ausgesetzt war, jeweilen geäußert, man müsse nicht jeden Bengel aufheben, der nach einem geworfen werde.

Hin und wieder Einer möchte sich bei einem derartigen Anlasse vielleicht an ein Sprichwort Till Eulenspiegels erinnern, das wir heute nun nicht zitiren.

— In **Leibstadt** hat sich ein Mann, der schon seit längerer Zeit Spuren von Wahnsinn an den Tag legte, im Stall erhängt.

— **Rheinfelden.** Der bei einer Rheinfahrt des Basler Pontoniervereins bei Kaiseraugst ertrunkene **Emil Kyburz** von Aargau-Erlinsbach ist laut „Volksstimme" am 3. Juni bei Nonnenweil (Großh. Baden) gelandet und folgenden Tages im Beisein seiner Eltern daselbst beerdigt worden.

— **Zofingen.** Herr Schauenburg-Ott, gew. Buchhändler, theilt uns mit, daß er an der Redaktion der „Neuen Zof. Ztg." nicht betheiligt sei, und der Verleger bemerkt, es lasse sich in Bezug auf die Tendenz erst später etwas sagen.

— **Zofingen.** Zwei Lehrlinge haben einem Prinzipal 600 Frkn. in Postmandaten unterschlagen und zwar auf eine wirklich abgefeimte Art. Dann haben sie das Geld in Bern und Zürich verjuxt. Hoffnungsvolle Burschc das. Die könnten einmal einen schönen Beitrag zur Schelmenchronik liefern. Derartige Veruntreuungen seien leider häufiger, als man glaube, meint „Tagbl.". Es gebe nur ein Mittel zur Abhülfe und das sei bessere Aufsicht!

— **Reitnau.** Feindliche Brüder. Letzten Freitag geriethen die Brüder Jakob und Samuel Bachmann während des Mittagessens in Streit, welcher soweit führte, daß Jakob von seinem Bruder mit einem Tischmesser einen Stich in den Unterleib erhielt. Glücklicherweise prallte das Messer an einem Knochen ab, welchem Zufall dieser noch sein Leben verdanke, schreibt man dem „Zof. T."

Wenn die alten Schweizer im größten Kriege waren, schluzen sie sich doch ob dem Essen nicht, oder höchstens mit den Löffeln auf die Finger.

— **Zurzach.** Am Gesangfest vom nächsten Sonntag den 24. Juni werden sich 25 Chöre betheiligen. Mehrere Ortschaften sind mit mehr als einem Chor vertreten. So rückt z. B. Klingnau mit 3 Chören und Leuggern und Zurzach je mit zweien in den Kampf.

Kantone.

Basel. Bezüglich der Notiz, daß in San Franzisco ein Schweizer, Namens Heinrich Thommen, gestorben und ein Vermögen von 80,000 Dollars hinterlassen habe, kann die „Grenzpost" mittheilen, daß sich letzten Dienstag auf dem amerikanischen Konsulate in Basel ein noch lebender Verwandter des Verstorbenen gemeldet hat, um auf die ihm so unwartet zufallende Erbschaft Anspruch zu erheben. Es stehe außer allem Zweifel, daß der angemeldete Verwandte erbberechtigt sei. Ein ordentliches „Gnamé."

— Basel. Letzten Sonntag fand ein Wettflug der Brieftauben des hiesigen ornithologischen Vereins statt. Um 5 Uhr 15 Min. wurden die Thiere in St. Gallen der Freiheit übergeben und schon um 8 Uhr 32 Min. kam der erste Scaler in seinem Schlage in Basel an, hatte also die Strecke von 174 Kilometer oder 36 Weststunden in 3¼ Stunden zurückgelegt und das noch bei nicht günstiger Witterung.

Wenn einst die theologische Gesellschaft einen Wettflug veranstaltete! Dann würde sich die Sonne ob den schwarzen Flügeln verfinstern.

— **Basel.** Eine schäbige Kupplerin, welche ihre eigene Tochter verschacherte, erhielt vom Gericht eine 3-jährige Zuchthausstrafe.

Bern. Herausgeräuchert. Vorigen Samstag Abend brannte in Bäbberg ein kleines, von Meihsleuten bewohntes Haus ab. Es lag Brandstiftung vor Seite des Miethers Johann Jenzer vor. Man sah ihn vom Hause wegkommen und hörte ihn sagen: „So, jetzt hab' ich angezündet." Bald darauf schlugen die Flammen aus dem Dache. Er wurde natürlich sofort festgenommen, leistete auch keinen Widerstand und nahm die ganze Geschichte höchst kaltblütig auf. Vom Gemeindepräsidenten in's Verhör genommen, gab er als Grund seiner That an: er habe seinen Untermiether nicht herausbringen können und da sei er auf den Gedanken gekommen, ihn herauszuräuchern. Jenzer, sonst ein gutmüthiger Mensch, mache durchaus nicht den Eindruck eines beschränkten Kopfes.

Neuenburg. Als Ständeräthe hat der Große Rath Hrn. J. Berthoud, Advokat, gewählt.

Solothurn. In der Berner Strafanstalt ist ein Eugen Schenker von Däniken, 27 Jahre alt, gestorben. Schenker war wegen eines 1876 auf der kantonalen Militärdirektion in Bern begangenen Einbruchs, wobei ein Landjäger schwer verwundet wurde, zu 18 Jahren Zuchthaus verurtheilt, hatte aber vorher noch etliche Jahre wegen eines dort begangenen Verbrechens im Kanton Waadt abzusitzen. Im Mai 1882 hatte er in Bern seine Haft angetreten. Nach Ausheilung des bernischen Urtheils warteten des jungen, bereits rückfälligen Verbrechers noch weitere 20 Jahre in Freiburg, mithin jetzt noch 37 Jahre.

St. Gallen. Bei Wartau wurde im sogen. Hohlweg ein älterer Mann, Georg Nipp von Balzers, von einem Stier angefallen und so übel zugerichtet, daß er wenige Minuten darauf verschied.

— In Unterazen (St. Gallen) hatte ein Bienenfreund seine Thierchen den Winter über mit bestem Honig gefüttert, um sie recht lebenskräftig zu erhalten. Als sie nun in der schönen Maienzeit nicht schwärmen wollten, untersuchte er den Stock, und — entdeckte in demselben statt des Bienenvolkes ein Nest wohlgenährter Mäuse.

St. Gallen. Joseph Anton Zillig von Molen, welcher am 14. Dezember vorigen Jahres im Lämmerhof beim „Schützengarten" in St. Gallen die 63jährige Wittwe Maria Franziska Kneip, geschiedene Eberle, derart mißhandelte, daß sie den am Jahres im Kantonsspital erlag, wurde heute vom Kantonsgericht zu 20 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Es handelt sich bei dem Uebelfall nicht um Raubmord, sondern um bloßen Racheakt, aber Zillig ist ein obnedies mehrfach rückfälliger Verbrecher.

Tessin. Ein Bremser der Gotthardbahn, Namens Berti, der seinen durchnäßten Mantel auf dem hintersten Wagen während der Hinauffahrt in die Livenina zum Trocknen ausbreitete, erlitt kürzneten am Kopfe, ohne jedoch völlig die Besinnung zu verlieren. Niemand bemerkte es. Bei der Einfahrt in Bodio fand man den Mann auf seinem Posten stehend, der Sprache beraubt. Aerztlichen Bemühungen ist es bis jetzt noch nicht gelungen, die Rettung dieses Pflichttreuen zu sichern.

Thurgau. Zum Nationalrath am Platze Deuchers wurde gewählt Hr. Gerichtspräsident Schümperlin in Kreuzlingen mit 12,000 Stimmen.

Waadt. Der Staatsrath hat der Handels- und Industriegesellschaft des Kantons 1000 Fr., der von St. Croix 500, und der vom Jouxthale 400 Fr. Subvention zum Besuche der Landesausstellung bewilligt. Zur Untersuchung der commerziellen und industriellen Lage des Kantons hat der Staatsrath eine Neunerkommission bestellt, an deren Spitze der Vorsteher des Handels- und Landwirthschaftsdepartementes steht.

Zürich. Die industrielle Anstalt für katholische Mädchen in Richtersweil hat ihren zweiten Jahresbericht erscheinen lassen. Die Einnahmen (darunter etwa 2760 Fr. Geschenke) betragen Fr. 83,203. 52, die Ausgaben Fr. 16,061. 84. Der Vermögensstand betrug am 31. Dezember 1882 Fr. 67,201. 68. Von den 57 Zöglingen gehören 4 dem Kanton Aargau an, 7 St. Gallen, 3 Graubünden, 5 Luzern, 6 Schwyz, 2 Solothurn, 1 Thurgau, 6 Uri, 1 Zürich und 2 ausländische Eltern, die in der Schweiz niedergelassen sind. Der Verdienst der Mädchen im Jahr 1882 beziffert sich mit Fr. 6 035 60 und hat sich derselbe von Fr. 350 im Monat Januar auf Fr. 680 im Dezember gesteigert. Die vorzügliche Bewirthschaftung des ungefähr 5 Jucharten messenden Wies- und Ackerlandes hat einen Reinertrag von Fr. 856 13 geliefert.

— In jüngster Zeit treiben im zürcherischen Oberlande allerhand Subjekte den sogen. „Menschenhandel", nachdem ihnen durch das Gesetz der Wucher im Vieh- und Güterverkehr erschwert worden ist. Für Provisionen von 1000 und 2000 Fr. vermitteln sie nämlich Heiratspartien und kommt ein solcher Plan zu Stande, so sacken sie die Provision schmunzelnd ein, ohne sich darum zu bekümmern, ob die künstlich Vereinigten in's Unglück und Verderben rennen oder nicht.

— **Zürich.** Das Bezirksgericht Zürich hat der Nordostbahn die Auszahlung von Dividenden verboten. Das Obergericht hat das Urtheil bestätigt und die Rekurrentin überdies zu 300 Fr. Buße und den Kosten verurtheilt. Die unglücklichen Aktionäre!

— **Zürich.** Der Wochenbesuch der Landesausstellung vom 10. bis 16. Juni weist folgende Zahlen auf: Industriehalle 57,338, Kunsthalle 11,592. Letzten Sonntag waren 16,337 Personen in der Ausstellung. Das Total bis dort beziffert sich auf 471,335.

— **Zürich.** Schützenkönig beim Freischießen der Stadtschützengesellschaft Zürich ist Fred. Kuhnle aus San Franzisko (Kalifornien), der Delikrte der dortigen Schützen nach Lugano, der die meisten Nummern schoß (600). Er wurde bei der Uebergabe von Kranz und Preis mit großen Ehren ausgezeichnet.

Ausland.

Deutschland. In der „Breisg. Ztg." wird auf den 23. Juli als den Tag hingewiesen, an welchem vor 100 Jahren der volksthümliche Markgraf Karl Friedrich, Großvater des regierenden Großherzogs von Baden die Leibeigenschaft aufhob. Badens Volk hat alle Ursache, den 23. Juli 1883 als den Tag des einhundertjährigen Bestehens der von einem verständigen Fürsten dargebotenen freiheitlichen Entwicklung der bürgerlichen Rechte und des Genusses freien Eigenthums hoch zu feiern.

— In dem Städtchen Königsberg in der Neumark macht der Selbstmord des dortigen Gymnasial-Direktors, Professor Dr. Drenkmann, peinliches Aufsehen. Dr. Drenkmann hat sich durch zwei Revolverschüsse in den Mund getödtet. Er war unverheirathet, zirka 50 Jahre alt und sehr beliebt und geachtet. Der Unglückliche soll die That im Verfolgungswahn verübt haben.

— In Berlin wurde der berühmte, in Dresden niedergelassene polnische Schriftsteller Kraszewski mit zweien seiner Landsleute und einem ehemaligen russischen Major von Bogdanowitsch verhaftet. Die kurz vorher ebenfalls in Berlin stattgefundene Verhaftung eines ehemaligen Hauptmanns, späteren Telegraphensekretärs Hensch wird damit in Verbindung gebracht, wahrscheinlich mit Unrecht. Man spricht von verrätherischen militärischen Geheimnissen, Auslieferung von Befestigungsplänen u. s. w. Es läßt sich kaum annehmen, daß Hr. Kraszewski, der jetzt 71 Jahre zählt, sich in so abenteuerliche Unternehmungen sollte eingelassen haben. Deutsche Polizeischnüffelei.

England. Die von der englischen Regierung nach Amerika gesandten irischen Auswanderer sind zumeist alte arbeitsunfähige Leute und Kinder. Die Regierung der Vereinigten Staaten ist über diese „Bettlerimportation" nicht wenig entrüstet, und gedenkt deswegen in London Vorstellungen zu machen. Gegen die kleine Schweiz hätte die große Schwesterrepublik schon längst reklamirt.

— Ein niedliches Thierchen ist zweifellos der Elephant, der dieser Tage in Liverpool anlangte und, nach der Schilderung englischer Blätter, wohl das größte derartige Thier ist, das bisher je gefangen worden. Besonder Elephant wiegt nämlich nahe an 100 Zentner und sein Rüssel hat an der dicksten Stelle einen Umfang von 3½ Fuß.

— Schreckliches Unglück. Nach Schluß einer Kindervorstellung vom Donnerstag den 14. Juni im Theater Viktoriahall in Sunderland, einer Hafenstadt an der Mündung der Wear in die Nordsee, mit ungefähr 100,000 Einwohnern, entstand beim Ausgang aus dem Theater ein schreckliches Gedränge, wobei viele Personen niederfielen, während die Nachfolgenden über die Gefallenen hinwegschritten. 186 Kinder sind dabei umgekommen und 300 Personen sollen mehr oder weniger schwer verletzt sein.

Frankreich. Der „Figaro" veröffentlichte einen roh geschriebenen Artikel gegen Jules Grevy mit der Unterschrift „Rendez l'argent!" (Geben Sie das Geld zurück!) Er sagt darin, daß Grevy 600,000 Fr. eigentliches Gehalt, 300,000 Fr. Repräsentations- 300,000 Fr. Reisekosten erhalte, aber weder genügend repräsentire noch auf Reisen gienge, also zum Mindesten die „Reisekosten" wieder herausgeben müsse.

Italien. Der Direktor der Banca Veneta in Venedig, Cavaliere Olisо, ist nach Veruntreuung von 2 Millionen Lire flüchtig, aber schon in nahen Tyrol gepäckelt worden.

— Der kürzlich verstorbene Besitzer der Villa Farnesina, Herzog von Ripalda, hat zur Erbin seines 5 Millionen Frkn. betragenden Vermögens durch Testament seine in einem Institut zu Köln befindliche außereheliche Tochter eingesetzt, ohne den Namen der Mutter zu nennen. Das heißen wir doch wenigstens nobel denken.

Rußland. Am Tage des Einzuges des Zaren in Petersburg mußte mehrere hiesige große Fabrikfirmen ein schriftliches Versprechen abgeben, keinem ihrer Arbeiter an diesem Tage einen Feiertag zu gewähren behufs Vermeidung von Exzessen. In der Pulverfabrik zu Oeka unweit Petersburg hat eine Explosion stattgefunden. Nähere Details fehlen noch. In Kaluga stürzten in der sogenannten Tula'schen Kaserne drei Etagen ein, wodurch 10 Personen getödtet und viele verwundet wurden.

Türkei. Einer Meldung der „N. Fr. Pr." zufolge wäre Hafiz Pascha mit seinen Truppen von den Bergvölkern Albaniens eingeschlossen worden aber nach Skutari hindurch entkommen.

Afrika. In Zululand ist ein englischer Missionär ermordet worden.

Asien. Nach einer Meldung aus Shanghai ist China zum Krieg entschlossen; es findet eine große Truppenzammlung statt; großartige Waffenkäufe giengen von N w-York auf Postdampfern ab,

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 16. Juni 1883.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Buchs 25. dies: Nachlaß des Samuel Widmer, alt Gemeindsweibel, von Suhr; Jakob Bolliger, Wagenmeister, von Schafisheim, in Aarau; Anna Lienhard, Wittwe des Bom. Lienhard, Baltbasars sel. — Burg 26. d. Nachmittags: Elisabeth Eichenberger geb. Bär, Wittwe des Jakob Eichenberger zum „Bellevue". — Dürrenäsch 30. d. R. Hartmann Roth in Strengelbach. — Lenzburg 29. d. Vormittags: die Kinder des seligen Jeremias Hallwangen, Vater, Maigem. — Hägglingen 28. d.: Nationalrath und Fürsprech Strauß, in Baden säßhaft. — Holikon 25. d.: Mitmus Heßerer in Zuzgen. — Kaisten 27. d. d.: Philipp Rehmann, Rikkaufen. — Klingnau 27. d.: Nachlaß des Leonz Häfeli. Spengler. — Lengnau 24. d.: Fanny Braunschweig, zum „Löwen". — Wachsleerau 23. d.: Jos. Bösch, im Marchhem zu Tiengen. — 27. d.: Frz. Jos. Schmidli, Fuhrer in Baden. — Schupfart 26. d. R. Osmund Fritz, Schreiner in Basel. — Stein 28. d.: Joh. Bolliger, alt Seckelmeister. — Unterkulm 23. d.: Gottlieb Hoffmann, Mühlenmacher. — Wohlen 26. d.: Geschwister Kaspar und Katharina Meyer, Dürren.

Gerichtstage. Aarau. Bernet, Marie, Fabrikarbeiterin, von Obermumpf, in Buchs wohnhaft: vermündigt. — Hilpert, Johann Friedrich, Friedrichs von Kraütli, Anna geb. Käser. Josephs sel. Wittwe von Oberentfelden (Solothurn). Eingaben 18. Juli. **Baden.** Keller, Joseph, Weber, von Meringen. — Zehnder, Joh. Baptist, Pintenwirth, von Unterlingenthal. — Keller, Joseph, Weber von Baden. — Aimann, Kaspar, Sohn, Käfer in Baden. — Jeger, Eduard Sohn von Gebenstorf. — Locher, Karl Adam, auf Sennhof (Remetschwyl). — Rothenfluh, Johann, in Remetschwyl; vermündigt. — Mauswieler, Albertine, von Zielisbach. Eingaben 28. Juli. **Brugg.** Bürger, Joseph, Bergwein von Villmergen. — Konrad, Siegfried, von Kaiflkon, in Unterlunkhofen. — Knusch, Jakob, Ober, Hasen von Jonen, in Diel. — Huber, Jakob, Maurer, von Lägerig. — Engel, Jakob, Schneiders von Gösliken; vermündigt. Eingaben 23. Juli. **Brugg.** Bläuer, Johannes, Kalpers, Lochbauren in Birm. — Bühl, Joh. Jakob, Schmied in Lupfig. — Dietiker, Jakob, Hs. Jakobs, Bannwart auf Schenkenberg zu Thalheim. — Umiker, Jakob, Jakobs, Franzen, Krämer in Thalheim. Eingaben 18. Juli. — Wüst, Verena geb. Hächler, Ehefrau des verzst. Johann Wüst, Ziegler in Lupfig. — Salm, Friedrich, Schmiedsmeinrichs in Veltheim. Eingaben 25. Juli. **Kulm.** Baumann, Friedrich, Schmied in Leutwyl. Eingaben 16. Juli. **Lenzburg.** Schmid, Joh. Baptist. Fridolins von Herznach. — (Zurückgezogen.) Eingaben 18. Juli. **Lenzburg.** Häusermann, Samuel, Hartmanns von Egliswyl. — Thut, Jakob, Spreß in Seengen; vermündigt. — Frau Urech, Maria, Schusters in Brunnegg; vermündigt. — Kobel, Rudolf, Metzger, Vater, von Fahrwangen. Eingaben 18. Juli. **Muri.** Kunz, Konrad, Jos., Wirth zum Neuhof in Aaw. — Frau Baldauf, Elise, Maurers in Dorf-Muri; vermögenslos. — Stöckli, Jakob, von Richbusern, Knecht in Winterschwyl (Bernwyl); vermündigt. — Kuhn, Joseph, Hausmeß, Halmenhändler in Bünzen. — Frey, Kaspar Leonz, Buchlis, Schuster in Dorf-Muri; vermündigt. Eingaben 18. Juli. **Rheinfelden.** Waldmeier, Alexius geb. Berger, in Rheinfelden. — Thomen, Johann, Metzger in Wegden. Eingaben 17. Juli. **Zofingen.** Lanz, Maria geb. Bär, Ulrichs, Bäckers Ehefrau von Huttwyl (Bern), in Zofingen. — Müller, Friedrich, Dachdecker, von Niederwyl, wohnhaft gewesen in Aarburg. — Geiser, Friedrich, Jakobs, Zimmermann, von Kegswyl (Bern), wohnhaft gewesen in Rufen. — Bühler, Konrad, genes, Bäckerlehrling, von Niederwyl, wohnhaft gewesen in Aarburg. Alle vermögenslos. Eingaben 28. Juli. — Buchmüller, Gottlieb, Davids, Drahtarbeiter auf dem Zeigli zu Brittnau. — Graber, Jakob, Zeigelis, Weber in der Vorstadt zu Brittnau. Eingaben 28. Juli. **Zurzach.** Geßler, Karl, Rudolfs von Koblenz. — Vögeli, Elisabeth geb. Niedrist, in Gien bei Böttstein. — Fischer, Gluskus, in Kaiflkon. — Müller, Ferdinand, Zerdis von Lengnau. — Bigler, David, Todtelis von Oberendingen. — Kalt, Agatha, Krämerin in Kleindöttingen bei Böttstein. — Vögeli, Joseph, Sepplis in Gien bei Böttstein. Eingaben 21. Juli.

Nachgeldstage. Lenzburg. Weber, Theresia geb. Weiß — Weiß, Adolf, und Frieda, Rikkaufen, Wagners. Alle drei von Oberstalk. Eingaben 18. Juli.

Gerichtliche Liquidationen Lenzburg. Siegrist, Kaspar, Bauren von Meisterschwanden. Eingaben 18. Juli. **Rheinfelden.** Hauser, Emil, Gehrers in Zeiningen. Eingaben 16. Juli

Stellenausschreibungen. Direktionssekretäre bei der Direktion des Innern. Anmeldungen 30. Juni. — Unterschule Zuzgen. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 25. Juni.

Schiffsnachrichten. Der französische Postdampfer „Normandie", Kapitän Serdan, am 9. Juni von Havre abgegangen, ist laut Kabeltelegramm nach einer achttägigen Fahrt am 7. Juni, Nachmittags 2 Uhr, wohlbehalten in New-York angelangt.

Witterungsbeobachtungen.

Bariser Observatorium vom 18. Juni. Depressionen bestehen über Norwegen und Piemont, dagegen stieg der Barometer über den britischen Inseln und Frankreich unzeschge um 1 MM. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nordost und Südwest; bewölkter Himmel; Plazregen; ziemlich niedrige Temperatur.

Anzeigen.

Schweiz. 1167 Meter über Meer.

Niederrickenbach.

Schweiz. Bei Stans, Unterwalden.

Klimatischer Alpenkurort.

Unübertroffen in seiner herrlichen und geschützten Lage. Von den ersten medizinischen Autoritäten durch die klimatischen Vorzüge bestens empfohlen. Pensionspreis, incl. Zimmer 5 bis 6 Fr. Prospektus gratis.

Sich höflichst empfehlend
1388] (M 1957 Z) **J. v. Jenner-Meisel,** Eigenthümer.

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer gar nicht mehr oder nur in der theilweisen Auflage berücksichtigt werden.

Schriftliche Nachfragen, denen nicht 20 Cts. in Franko-Marken beigelegt sind, werden von nun an absolut nicht mehr beantwortet.

Die Expedition.

Allgemeine Aarganische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni **bleibt das Büreau für die Einleger vom 1. bis und mit 15. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzüge** gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau den 16. Juni 1883.

Der Geschäftsführer:
1393] ***Wehrli.***

Ich empfehle

rothe italienische Tischweine

zu 40 und 45 Cts. per Liter unter absoluter Garantie für Reinheit. Bei Abnahme von Originalpiècen von circa 600 Liter gestatte angemessenen Rabatt.

Töndury-Wieland,
1405] **Bahnstraße Nr. 1039, Aarau.**

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit dem Tit. Publikum von Kulm und Umgebung an, daß er sich in hier als

Bau- & Möbelschreiner

niedergelassen hat.

Alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten werde ich stets auf Lager halten. Dasselbe wird immer auf's Reichhaltigste assortirt sein und halte mich daher in allen **Möbel-Artikeln,** namentlich für **ganze Aussteuern,** bestens empfohlen. Geschmackvolle, billige und prompte Bedienung wird zugesichert.

Reparaturen, sowie **Glaserei** wird schnellstens besorgt.

J. Gautschi, Schreiner
1403] in **Oberkulm.**

Verbot.

Das **Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen** während der Zeit der **Pontonnier-Uebungen,** d. h. von 8 — 11 Uhr Vor- und von 2 — 7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie **das Anlanden an den Uebungsstellen daselbst mit irgend welchen Fahrzeugen** ist vom **31. März bis 28. September** nächsthin **strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbotes entstehenden Schaden (§§ 84 und 129 des Baugesetzes).

Aarau den 20. März 1883.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
645] **L. Doser.**

Das unübertroffene Spezialverfahren

von **F. C. Bauer,**

gegen **Blasenschwäche,** insbesondere **Bettnässen,** in den schlimmsten Fällen, ebenso gegen **Schmerzhaft Urin, Pollutionen,** ist vom Unterzeichneten erworben worden.

Die glänzendsten Zeugnisse über den günstigen Erfolg stehen gerne zu Diensten. — Brieflich zu wenden an
1258] **Dr. Gruber,** prakt. Arzt in **Chaux-de-Fonds.**

Ausverkauf von Spezereiwaaren

wegen baldigem Wegzug.

Zu und unter dem Ankaufspreise verkaufe von heute an meinen großen Vorrath in

Kaffee, Reis, Zucker,

Aarauer Kernseife, stückweise zu 20, 40 und 45 Cts., **Bohnen** und **Erbsen, Teigwaaren, gesottene Butter, Zweischgen,** beste Qualität **Fettlaugenmehl,** aller Arten **Gewürze, Salatöl** und **Essig.**

Ferner: **Chocolade Suchard** und **Mostrani,** sowie **Tabak, Cigarren** 2c. 2c.

Einer zahlreichen und raschen Benützung dieser sehr günstigen Kaufsgelegenheit entgegensehend, empfiehlt sich höflichst

1363] **Frau Müller-Eggenschwyler,**
Pelzgasse — Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Jakob Nußbaum, Spengler, von Densbüren, ist die Versteigerung des Vermögens festgesetzt: auf Donnerstag den 21. Juni nächsthin, und zwar:

a. der **Fahrhabe** Nachmittags halb 3 Uhr im geldstaglichen Wohnhause; und
b. der **Liegenschaften** Nachmittags halb 4 Uhr in der Wirthschaft „Berger" in Densbüren.

Aarau den 14. Juni 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
1386] Lüthy, Kanzlist.

Copirtinte,

per Flasche von 7/10 Liter zu 1 Fr. 50., 1/8 Liter zu 50 Cts., 1/16 Liter zu 30 Cts.; **Galläpfeltinte,** per Flasche von 7/10 Liter zu 70 Cts., 1/4 Liter zu 40 Cts., 1/8 Liter zu 25 Cts., empfiehlt

1396] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Billig zu verkaufen:

1 neuer **Reitwagen** auf Federn;
1 ältere **Chaise,** neu renovirt;
1 **Einspänner-** und 1 **dreisölliger Wagen,** beide mit Lettern;
1 neuer **Handkarren;**

bei Aug. Matter, Schmied
1406] in Kölliken.

Zu verkaufen: Circa 5 Saum guter

Birnenmost;

bei Karrer zur „Sonne"
1369] in Kulm.

Seilerwaaren.

Halftern zu 25 Cts., **Kuhseile** zu 25 Cts., **Viehstrangen** zu 70 Cts., **Pferdestrangen** zu 90 Cts. bis 1 Fr. 20., **Häsige** zu 50 Cts., 1 Fr und 2 Fr. per Dutzend, **Waschseile,** per Pfund zu 60 Cts., **Schnüre** und **Bindfaden** jeder Art empfiehlt

1397] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Ein neuer **Wagen** (Einspänner),
1 **Pflug** mit 2 Sech und vier **Schreypflüge;** für gutes Pflügen garantirt

1352] A. Acki, Schmied in Ueken.

Italienischer Hanf,

per Pfund zu 80 Cts., **Badischer Hanf** zu 75 Cts., **Grenoble-Hanf** zu 65 Cts., **Badischer Rohhanf** zu 55 Cts., **Ostindischer Rohhanf** zu 50 Cts., **Manillahanf** zu 35 Cts., **Hanfvorgespinnst** zu 55 bis 65 Cts., **Hanfgarn** zu 1 Fr. 50. und höher empfiehlt

1398] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Fahnen



für jede Art Vereine, wofür Muster-Album und beste Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler. **Curben thal**
(O F 124) Kts. Zürich. [139

Zu verkaufen:

Ein in gutem Zustande sich befindlicher, circa 250 Maaß haltender, kupferner **Kugelkessel** mit Bord;

bei J. Meier, Färber im Wyl
1371] bei Wohlen.

Spazierstöcke

in schöner Auswahl empfiehlt

1399] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Ausgekämmte Haare,

braun und **schwarz,**

werden **gekauft** in der **Pelzgasse Nr. 66,** 1 Treppe hoch
1361] in Aarau.

„Fernseher",

einen ausgezeichneten „Feldstecher" ersetzend, auf jeden Spazierstock anzubringen, oder von freier Hand zu gebrauchen, versendet per Nachnahme von **2 Fr. 50 Cts.**

1358] **Theodor Stierlin** in **Rorschach.**

Sommer-Pferdedecken,

abgepaßt und am Stück, in roh & blau Leinenzwilch empfehlen

1351] **Jähner & Eschanz** in **Aarau.**

Zu vermiethen: Einen

Laden

an der Bahnhofstraße in **Aarau.**

Auskunft ertheilt
1354] F. Spengler, Metzger.

Großes Confections-Lager

in

Herren- & Knaben-Kleidern.

Soeben erhalten **frische Sendung** in **reichhaltiger Auswahl** in:

Vollständigen Anzügen, Sommerüberziehern, Vestons, Joppen

zu ganz billigen Preisen.

Anzüge in Panama, Cachemire & leicht wollenen Stoffen.
Anzüge für Knaben in Wolle & Drillstoffen.

Reichhaltiges Sortiment in feinen farbigen & schwarzen

Herren-Cravatten.

Reelle Waare! Billigste Preise!

Zu gefälligem Besuche ladet höflichst ein

J. Gerber, Md.-tailleur,
1128] Vordere Vorstadt 670., Aarau.

Badekästen mit Oefen,

neuester Konstruktion, in 2 Systemen, mit welchen in einer Viertelstunde warmes Wasser zum Baden gemacht werden kann und die ein Warmhalten desselben für jede beliebige Zitlänge möglich machen, sowie **ordinäre Badekästen** und **Wasch-Apparate** hält vorräthig, der sich höflichst empfehlende

1289] **Ph. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Bettüberwürfe, Tisch-, Commoden- & Wagendecken,

weiß und farbig;

Herren- & Damen-Kragen & Cravatten;
Rüschen, Spitzen, gestickte Bandeu;
Häckelgallons & Miguardisen mit **dazu passenden neuen Mustern;**
Unterleibchen in Seide, Wolle und Baumwolle;
Sommerhandschuhe & Mitaine,

halte in großer Auswahl und billigst empfohlen

M. Theodor-Hagnauer,
951] Kronengasse in Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Separatkonkurse des **Robert Ringier,** von **Zofingen,** gewesener Wirth in Basel, wird das hierseitige Vermögen gerichtlich versteigert, und zwar:

1) Die **Liegenschaften,** bestehend in dem **Gasthause zum „Raben"** dahier, einer **Scheune** und einem **Garten** am Donnerstag den 21. Juni nächsthin, Nachmittag von 3 Uhr an, im genannten Gasthause zu Zofingen.
2) Das **Wirthschaftsmobiliar** am Freitag den 22. Juni, Vormittags von 8 Uhr an, in den geldstaglichen Gebäulichkeiten.

Zofingen den 30. Mai 1883.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
1336] (Z 34 Q) **Bachmann.**

Im **Lagerhaus Aarau** liegt eine kleine Parthie

guter Weißwein (Naturwein),

welcher verhältnißmäßig billig zu **40 Cts. per Liter** abgegeben wird, bei Abnahme von mindestens 100 Liter. Größere Quantitäten billiger. [1270

							Die alte Elle.
Baumwolltücher, roh und gebleicht,	70	Cm.	breit	von	Fr.	—	18 an.
dto. „	180	„	„	„	„	—	65 „
dto. gebleicht,	180	„	„	„	„	—	85 „
Leinwand, halbgebleicht,	80	„	„	„	„	—	65 „
dto. „	160	„	„	„	„	1.	50 „
dto. ganzgebleicht,	85	„	„	„	„	—	85 „
dto. „	160	„	„	„	„	2.	— „
Servietten, leinen, von Fr. 10. an per Dtz.							
Bazins & Piqués, schwere Qualität,	82	„	„	„	„	—	45 „
Oxford, „ „	78	„	„	„	„	—	40 „
Merinos, schwarz,	100	„	„	„	„	1.	40 „

Ebenso eine große Auswahl in **Tuchwaaren** empfiehlt bestens

Die **Liquidation** von
1300] ***C. Bolliger*** in **Aarau.**

Empfehlung.

Unterzeichneter, seit einer Reihe von Jahren hier etablirt, empfiehlt sich den Herren Baumeistern wie Privaten für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, wie **Ziegel- & Schieferdecken** 2c. in exakter Ausführung zu reduzirten Preisen. Ebenso bringe meinen **Handel in Schindeln & Latten** in gefällige Erinnerung.

Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, wird es mein Bestreben sein, durch gute Ausführung der Arbeiten, wie billigste Berechnung derselben, dieses Zutrauen auch fernerhin zu rechtfertigen.

Rud. Vogel, Dachdecker und Kaminfeger,
1016] Entfelderstraße, Aarau.

Schwarzenberg, Kanton Luzern.

Hôtel & Pension

zum weißen Kreuz und Pfisterhaus,

ist wieder eröffnet.

Pension für Mai, Juni und September 3 Fr., Juli und August Fr. 3. 50. Zimmer zu 50 Cts. bis 1 Fr.

Postwagen-Abfahrt Station Malters nach Schwarzenberg 11 Uhr 30 Mittags und Abends 6 Uhr 40 Minuten. — Telegraphen-Büreau.

Gute Küche, reelle Weine, sowie aufmerksame Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens
1278] (H 2070 Q) ***J. Scherer.***

Schweizerische Landesausstellung in Zürich

(H 71 Z) **Mai bis September 1883.**

[947

Zürich — Neben der Landesausstellung, Conradstraße, Industriequartier am Vorbahnhof. — Zürich

Salon Agoston

Täglich zwei
große, brillante Gala-Vorstellungen.
Stets abwechselndes Programm.

Sensations-Magie, Ballet, Gymnastik, Pantomimen, Schlangenmenschen Novello, Reise um die Erde, Spiritismus, lebende Bilder, Klopfgeisterei, Gespenster, Pracht-Wunderfontaine ꝛc. ꝛc.

Anfang Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr. 1161
Schulen, Gewerbevereine und sonstige Gesellschaften erhalten je nach Zahl bis zu 50% Rabatt im Entrée.

A. Rusterholz & Freihofer,
Bildhauer,
Rain 885. Aarau,
bringen ihr großes

Lager von fertigen Grabsteinen
in gefällige Erinnerung.
Zeichnungen und Photographien in reichhaltiger Auswahl.
Für kunstgerechte Arbeit wird garantirt.
1159] Achtungsvollst **Obige.**

Pension Schönfels.

Altbewährter klimatischer Luftkurort (937 Mtr. über Meer).
Zug (Linie Zürich-Zug-Luzern) **Schweiz.**
Geschützte Lage mit auffallend geringen Temperaturschwankungen. — Weite mühelose Spaziergänge. — Comfortable Einrichtung. — Bäder aller Art. — Milch, Molken. — Telegraph, Omnibus.
Aeußerst bequem gelegenes Etablissement zum Besuche der schweizer. Landesausstellung in Zürich (1 Stunde Fahrt).
Kurarzt: Dr. Steiger von Montreux. **Gérant:** Albert Utinger.
(M 1766 Z) Ermäßigte Preise bis 1. Juli. — Prospektus gratis. [1215

Schönen Hafer verkauft Sackweise
1388] **Lagerhaus Aarau.**

Haasenstein & Vogler
Annoncen-Expedition
Basel – Bern – Genf – Zürich.
Annahme und prompte Beförderung von Anzeigen an alle Zeitungen des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.
Aarau: H. R. Sauerländer.

Italienischen Wein,
rothen, zu 45 und 50 Cts. per Liter empfiehlt
1321] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Zu kaufen gesucht:
Ein wachsames **Hündchen.**
1381] In Nr. 76. in Schöftland.

Kaffeesäcke,
per Stück zu 20 Cts., **Reissäcke** zu 30 Cts., **Esparsäcke** zu 30 bis 50 Cts., **Kleesamensäcke** zu 60 Cts. bis 1 Fr. 20, **Raygrassäcke** zu 30 bis 60 Cts., **Hanfsäcke,** 1 Zentner haltend, zu 80 Cts. bis 1 Fr. 20., 2 Zentner haltend, zu 1 Fr. 40., 1 Fr. 80. und 2 Fr. 20., verkauft
1395] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Schwefelsäure
zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst
744] **Frey & Cie.,** Chem. Fabrik in Aarau.



Zu verkaufen:
Ein **Schäferhund,** fünf Monate alt; billig bei
1404] **J. Zimmann** in **Aarau.**

Gutempfohlenes **Hôtel-** und **Wirthschafts-Personal aller Branchen** findet stets **Engagement** durch das **Central-Stellenvermittlungs-Büreau A. Wäffler** in **Bern.**
Gewissenhafte Besorgung. Prospekte gratis. (O H 6216) [1410

Paris er Reisekoffern,
schwarz & grau in verschiedenen Größen;
Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen;
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halte fortwährend auf Lager
381] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Zu verkaufen:
Einige saubere, gut eingeschossene
Martini-Stutzer,
wegen Verhältnissen ganz billig.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1360

Javasäcke kauft
1400] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Gesucht zum sofortigen Eintritt:
Ein **gewandter Schustergeselle**
von Friedrich Lässer, Schuster
1401] in Schöftland.

Auf einem **Notariats-Büreau** in **Aarau** ist für einen gutgesinnten **Knaben** eine [1402
Lehrlingsstelle offen.

Ein
tüchtiger Webermeister
findet Anstellung in meiner **Band-** und **Struppenfabrik.** Wohnung frei.
F. Rychner-Siebenmann
1394] auf dem Rain in Aarau.

Ein hübscher
Schnurrbart
(d. i. buschiger Bart d. Jünglings. Der rücksichtslose Gebrauch unschädlicher
Mustaches-Balsam
von **Paul Bosse,**
Frankfurt a. M., Schillerstr. 12, bringt Schnurr- und Backbart auf's Schnellste hervor. **Erfolg garantirt.** Grosse Anzahl Atteste. Niederlage, per Dose Frcs. 4. in
Bern bei E. Wildholz,
17 35] **Kramgasse 84.**

Paul Bosse's Favorit-Balsam für kräftigen üppigen Kopf-Haarwuchs, per Dose zu Fr. 3. 50. bei E. Wildholz, Kramgasse Nr. 84. in Bern.

Soeben erscheint mein
169. Antiq. Catalog:
Classische Philologie,
Archäologie & Orientalia.
Diesen **2539 Werke** enthaltenden Catalog, sowie den gleichzeitig erscheinenden
Ant. Anzeiger Nr. 57.:
Neueste Acquisitionen
enthaltend, stelle ich allen Interessenten gratis oder franko zu Diensten.
Bücher von Werth **kaufe** ich stets zu höchst möglichen Preisen.
Felix Schneider's
Antiquariat (Adolf Geering)
(H 2470 Q) in **Basel.** [1412

Gesucht: Eine Magd,
welche Haus- und Landarbeit versteht.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1379

Lehrstelle-Gesuch.
Ein treues Mädchen sucht bei einer **Modistin** in die Lehre zu treten.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1382

„SINGER" NÄHMASCHINEN,
die besten und deshalb die billigsten
für Familien und Ateliers.
GARANTIE AUF FACTURA.
Unterricht gratis im Hause.
4 Ehrendiplome. 46 Medaillen I. Cl.



3 Fr. wöchentlich. Alle Modelle. — 10% Sconto gegen Baarzahlung.
Um Nachahmungen zu vermeiden, verlange man auf jeder Maschine obenstehende Fabrik-Marke und den Namen „SINGER" ganz ausgeschrieben.
Compagnie SINCER, New-York.

Dépôts
für den Kanton Aargau:
Aarau: bei **Walter-Schmuziger.**
Brugg: „ **F. Schwarz.**
Frick: „ **Böhler-Franzel.** [309

Zu sofortigem Eintritt gesucht:
In der **Ziegelei Kölliken**
3 starke Arbeiter,
die bewandert sind im **Rollwagenfahren.**

Gesucht:
Ein junges **Mädchen** von 16 bis 18 Jahren, zur Nachhülfe in der Haushaltung.
Auskunft beim Verl. d. Bl. [1356

Lehrlings-Gesuch.
Ein ordentlicher **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen das **Coiffeur-Geschäft** erlernen bei
Christoph Hoffmann, Coiffeur,
1245] Kirchgasse Nr. 8. in Aarau.

1000 Mark
zahlen wir Demjenigen, welcher beim Gebrauch von
Goldmann's Kaiser-Zahnwasser
jemals wieder **Zahnschmerzen** bekommt.
S. Goldmann & Comp.,
Dresden, Marienstrasse 20.
Nur allein ächt zu haben:
in **Aarau** bei **Emil Frey** und
A. Walter;
„ **Gränichen** bei **Sam. Widmer.**
„ **Gipf** bei **Ignaz Suter.** [2309

Offentlicher Vortrag
Sonntag den 24. Juni nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der
„Herberge" Teufenthal
von
Herrn Prof. Dr. **A. Krämer** in Zürich
über
Futter- oder Körnerbau.
Eintritt frei. [1409

Zu vermiethen in Aarau:
Eine
Wohnung nebst **Scheune** und **etwas Land.**
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1408

Bei Unterzeichnetem erhalten geübte
Seidenwinder
auf eigene Räder andauernde Beschäftigung.
Daselbst werden guterhaltene **Seidenbandwebstühle** käuflich übernommen.
1372] **Gosser & Hunziker** in **Aarau.**

Ein **junger Mann** wünscht die **Vertretung** einer **leistungsfähigen Cigarren-Fabrik** für den **Kanton Aargau und Umgebung** zu übernehmen.
Gefällige Offerten mit Chiffre **H. K.** bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes. [1376

Nach
Amerika
verreisen nette Gesellschaften mit den **rühmlichst bekannten** (H 2451 Q)
Cunard-Postdampfern

„Servia"	am 24. Juni	ab Basel.
„Cephalonia"	„ 27. „	
„Scythia"	„ 1. Juli	
„Batavia"	„ 4. „	

Die Mittwochs-Spediteonen sind **via Boston** und werden Passagiere **ohne Extraspesen** von **Boston** nach **New-York** befördert. [1413
M. Goldsmith in Basel.

Konkurrenz-Ausschreibung.
Ueber die **Lieferung der zur Aufbewahrung von 600 Sätteln und 600 Pferde-Geschirren nöthigen hölzernen Gestelle** in das **kanton. Kriegsmaterial-Depôt** in **Aarau** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.
Die Uebernahmsbedingungen können vom 18. bis 23. lfd. Mts. auf dem Kantonshochbaubüreau und die Mustergestelle in der ehemaligen Maschinenfabrik eingesehen werden. Uebernahmsangebote sind innert gleicher Frist franko und verschlossen der Tit. Baudirektion einzureichen.
Aarau den 14. Juni 1883.
Im Auftrag der Baudirektion
Der Direktionssekretär:
1383] Dofer.

Trunksucht
ist durch ein seit vielen Jahren bewährtes ganz vorzügliches Mittel heilbar. Das Glück vieler Familien ist hierdurch wieder hergestellt worden, wie gerichtlich geprüfte Atteste aus allen Welttheilen beweisen. Wegen näherer Auskunft und Erlangung dieses ausgezeichneten Mittels wende man sich vertrauensvoll an (M Dr 4374 L)
Reinhold Retzlaff, Fabrikant
1411] in **Dresden 10** (Sachsen).

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer,
Strassburg, heilt Bettnässen, Verengerung, Störungen Vollut. (H. 54 Q. [88

Schwarze Tafel.
Abonnementsgelder vom vorigen Jahr schulden uns noch:
St. Graber im „Schneggenacker" zu **Oberkulm.**
Jb. Zahn, Schuster in **Oberentfelden.**
Ed. Lüscher, Maurer in **Muhen.**
Erbschaft Jb. Schärer, Hägelis, Schuster in **Biberstein.**
Rud. Härri, Glaser in **Zezwyl.**
Rud. Haberstich, in **Oberentfelden.**
Jak. Frey, Häfelis in **Gontenschwyl.**
Friedr. Gloor, Sattler in **Leutwyl.**
Jakob Lehner, Josephs in der Vorstadt zu **Gränichen.**
Rudolf Suter, Figgelwächters in der Vorstadt zu **Gränichen.**
Alexander Scheurmann, Zimmermann in der Weid bei **Schönenwerth.**

(Fortsetzung folgt.)

Geheime Krankheiten

heile ich auf Grund neuester wissenschaftlicher Forschung, selbst die verzweifeltsten Fälle, ohne Berufsstörung. Ebenso die bösartigen Folgen geheimer Jugendsünden (Onanie), Nervenzerrüttung und Impotenz. Größte Diskretion. Bitte um ausführlichen Krankenbericht.
Dr. Belle,
Mitglied gelehrt. Gesellschaften u. s. w.,
Paris.
1163] 6, Place de la Nation, 6.

Haar-Wiederhersteller.
Ein wirklich gutes und erprobtes Mittel gegen das Haarausfallen und dünne Stellen, wo noch Wurzeln vorhanden sind, wieder fest zu behaaren. Aecht und offen zu beziehen bei
1094] **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur in Aarau.

Wichtige Anzeige
für das
inserirende Publikum.
Die
Annoncen-Expedition
von
Rudolf Mosse in Zürich,
Aarau, Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Luzern, Rapperswyl, Schaffhausen ꝛc.,
steht mit allen Zeitungen in regem Geschäftsverkehr und empfiehlt nur die für die verschiedenen Zwecke
bestgeeigneten Zeitungen,
ertheilt auf Grund langjähriger Erfahrung bewährten Rath in Insertionsangelegenheiten und sorgt durch gewandte Federn für die zweckentsprechendste Abfassung von Annoncen jeder Art.
Zeitungs-Preis-Courante werden gratis verabfolgt.
Selbstverständlich werden nur die Preise in Anrechnung gebracht, welche die Zeitungen selbst tarifmäßig fordern, ohne alle Nebenspesen. Größere Aufträge genießen entsprechenden Rabatt. [94

Insecticide-Vicat.
Frische Sendung
Bestes Mittel gegen **Schwabenkäfer** und alle andern Insekten; zu haben bei
G. Failer, Rain 885. Aarau.

Binnen 10 Wochen 3000 Exempl. abgesetzt!
Von Königl. Regierungen empfohlen!
Soeben erschien bei **R. Herrosé-Wittenberg:**
134 Spiele
im Freien für die Jugend.
Bewegungsspiele für Knaben und Mädchen.
Auf Grund der Bestimmungen des Königl. Preuß. Unterrichts-Ministeriums vom 27. Oktober 1882
bearbeitet von
Ernst Lausch, Lehrer in Wittenberg.
2. Aufl. 88. 6½ Bog. cart. 1 Fr. 25.
Die Unterrichtsbehörden sind angewiesen, für die Einführung und Belebung der **„Jugendspiele"** in den ihrer Aufsicht unterstellten Schulanstalten Sorge zu tragen. Daß die vorliegende, von **Königl. Regierungen** empfohlene Schrift des rühmlichst bekannten Pädagogen **Lausch,** Lehrern und Eltern höchst willkommen ist, beweist der schnelle Verkauf der ersten Auflage. [1375

Münchener Bier vom 16. Juni 1883.

	Mittelpreis.	Aufschl.	Abschl.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Weizen per Ztnr.	8 52	—	— 29
Roggen „ „	6 55	—	
Gerste „ „	5 76	—	
Haber „ „	5 86	—	
Bicken „ „	7 79		

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 16. Juni 1883.
Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 10.—, bis Fr. 11. —, per Becken 30 bis — Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 50. bis Fr. 2. 60. Eier 11 bis 12 Stück 60 Cts. Salat 5 bis 10 Cts. per Kopf. 1 Blüchel Rettich 10 Cts. Blumenkohl 1 Fr. bis 1 Fr. 20 per Kopf. Dürre Kopfschnitze 60 Cts. Birnen 70 bis 80 Cts., Zwetschgen 70 bis 80 Cts. per Kilo.
Rindfleisch Fr. —. —. bis Fr. 1. 50., Kuhfleisch 110 bis 120 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Schafffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —, Speck Fr. 2. —. bis Fr. 2. 20.

Aarau, Samstag, Nro. 50. 23. Juni 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Von der Landesausstellung.

Freund Anzeiger! Du hast mich ersucht, Deinem Blatte einige Beobachtungen von der schweiz. Landesausstellung mitzutheilen und dabei den Aargau nicht zu vergessen. Ich entspreche deinem Wunsche gerne. Allein wollte ich Deinen Lesern nur die Herrlichkeiten schildern, welche in Zürich aufgestapelt liegen, wäre ihnen wenig geholfen. Wer Geld hat, soll einmal hingehen und die Sache ansehen. Die Fahrtexe kennt er, das Eintrittsbillet kostet 1 Fr; bei einer Wurst und einem tüchtigen Stück Brod wird er nicht verhungern, auch wenn er nicht an die Tafel sitzt, ein Ausstellungsspitz gehört auch nicht zur Sache. Trotz aller Billigkeit, die der Mittelmann zuerst in's Auge fassen wird, geht demselben mehr als ein Tagesverdienst drauf. Wer daher auf's Hausen angewiesen ist, muß sich die Sache vorstellen, es ist mir bei manchen Anlässen auch schon so gegangen. Stelle er sich also die Gegend unterhalb des Bahnhofes vor. Das alte Kornhaus ist abgebrochen. An seiner Stelle wurde ein mächtiges Hochgebäude aufgezimmert, das an 2 Jucharten Platz überdachen mag. Das Licht fällt von oben durch das Glasdach ein; das Holzwerk ist auf 15 Fuß Höhe mit künstlichen Cementsteinen ausgeriegelt, jetzt innen verschalt, außen bewerfen und bemalt. Alles Holzwerk ist hübsch braun gebeizt und gegen Feuer unempfänglich gemacht. So behaupten sie wenigstens. Der ganze Bau ist dreischiffig. Jedes Schiff ist durch Breitewände in zahlreiche Verschläge abgetheilt, akurat wie die „Dittestuben“ der Stadtkinder. Daß die Dachverzierungen, die Eingänge u. s. w. mit Schnitzwerk gehörig ausstaffirt und bemalt sind, versteht sich von selbst. Die Bemalung ist wie diejenige der Fensterläden alter Bauernhäuser „bum“. Das sei die neueste Geschmacksache. Der Promenadenplatz zwischen Limmat und Sihl, der Platzspitz, ist mit Benutzung der uralten herrlichen Buchen-, Platanen-, Linden- und Kastaniengruppen in eine neue Anlage mit ziemlich geschlängelten Fußwegen umgewandelt. Das englische Raigras grünt saftig in den Rasenplätzen; Sträußlöcke finden sich jetzt noch keine darin; dagegen haben sie Einfassungen von lieblichen Blumen aller Art, viele fremde Nadelhölzer; oft nicht gerade die schönsten Stücke, aber doch grün. Auch haben die Zürcher das Kunststück zu wege gebracht, stoßkübeldicke Kastanienbäume reitzerweise zu versetzen und zum fröhlichen Treiben zu bringen. Gegen die Limmat ist der Platzspitz durch einen stattlichen Bretterhag abgeschlossen, damit diejenigen, welche dort einsam spaziren und sich etwa in das Wasser stürzen wollen, die Landesausstellung nicht sehen und zum Weiterleben verleitet werden können. Zu unterst am Platzspitz nämlich ist das zürcherische „Sprungbrett“. Vielleicht wirds im Herbst strenger benutzt als jetzt, da noch Musik und allerlei Tand die Menschen an die schöne Erde ketten. Alles ist praktisch eingerichtet, sogar der Gartenhag. Da prangen darauf ganze Gemälde. Nicht etwa die Schlacht bei Sempach oder die Kappeler Milchsuppe; aber der Süßchard aus Neuenburg, die Chamer Milchfabrik u. s. w.; kurz, dieser Gartenhag ist gerade das, was die letzte Seite dieser Zeitung. Er hat bis jetzt nur noch keine Geldstagsanzeigen. Da ist's schön, im Platzspitz nämlich. Da kannst Du haben, was du willst: Kaffe, so ein rechtes Schneggenhäuslein voll zu 30 Rp., Chocolade und Dennlerbiter, Bier, Käs und Wurst, Rosinenwein und Goldwändler, der Laden nie gesehen hat, Cigarren und Tabak, Ausstellungsmedaillon und Photographien berühmter Eidgenossen, was das Herz begehrt, Bibeln und Traktätlein, den Heidenbest sogar gratis. Den stärksten Zulauf hat der Dennlerbitter, eigentlich das Gritli, das ihn ausschenkt. Wenn die keinen Mann kriegt, denn weiß ich nichts und ihr Schatz möchte ich auch nicht sein, sonst würde ich eifersüchtig. Die Aargauer Meitschi hätten sich das eigentlich merken sollen; denn bekanntlich sind alle hübsch und ihre Tracht ist die schönste, wenn ihre Göllerketten ächt sind. Jetzt aber werden sie vom Berner Gritli ausgestochen und das ist bei dem Zeitungsschreikern berühmter und angesehener geworden, als der Erfinder der Ausstellung, von dem ich ziemlich sicher weiß, daß es ein tüchtiger Geschäftsmann aus Endingen ist, ohne Spaß. Also könnten wir das Ei der ganzen Ausstellung einer aargauischen Henne zuweisen; die Zürcher haben es nur ausgebrütet und die Eidgenossenschaft hat das Hähnchen zum Krähen gebracht. Also so sieht es im Platzspitz aus und steht da vieles herum, Götterbilder und Brunnstöcke aus Cement, Hafnerartikel aller Art in einem eigenen Gebäude, an dem nur Hafner, Ziegler u. s. w. gebaut haben, prächtige Sachen darin; ein Holzhaus für die Förster und Jäger mit ausgestopftem Gethier und was zur Jagd und Försterei gehört und „durchschnittliche Bürgerstuben.“, damit man die Jahrringe daran zählen kann. So dick wie früher werden sie aber nicht mehr, die tünften bekommen die Garantiestädte. Es ist ein wahres Paradies, noch schöner als der Schloßgarten in Biberstein oder die Rathhausanlagen in Aarau, worin die Großräthe auf einsamem Pfade mit Motionen schwanger gehen.

So jetzt wollen wir einmal vor die Industriehalle hinstehen. Da ist ein mächtig großer freier Platz. Hunderte, tausende vielleicht von zusammenlegbaren Eisenstühlen stehen da herum. Drauf kann man den Concerten zuhören. Musizirt wird etwa Mittags in einem eigenen luftigen Bau mit chinesischem Blechdach. Das Blech wird überhaupt viel angewendet. Davor schießt ein gewaltiger Springbrunnen in die Höhe; vom Rande seines Beckens sprudeln in Bogen Dutzend von Strahlen gegen die Hauptwassersäule, s'ist prächtig. Gegen diesen Platz schauen die Anstalten und diejenigen Menschenkinder, welche für das leibliche Wohl sorgen. Links ist die Ausstellung der Wirthe. Sie haben ganz famose Einrichtungen. Die Eigengewächswirthe sind leider nicht vertreten; aber appetitlich ists dort und die weiße Schürze der Kellnerin ist heute noch so rein wie am Eröffnungstage. Sie hat noch keine Gabeln und keine Teller damit abgeputzt. Warum? Weil sie eine Wachsfigur ist. Nichts für ungut Frau Wirthin, aber die Einrichtung müßt Ihr ansehen und ein Beispiel nehmen. Rechts ist die Restauration, wo man zu Fr. 3. 50 zu Mittag speisen kann. S'ists wertk. Da springen Dutzend Kellner herum und bringen Dir was du befiehlst. Goldwändler und Goldberger, Yverner und Döfelswi, französischen Hallauer und Champagner, was Du willst; aber a Geld mußt habe. Haben sie nichts zu thun, so lehnen sie an den Geländerposten, wo die eidgenössischen Wappen daran gemalt sind, gähnen und freuen sich ihres Daseins. Die Wappen sind schön gemalt; sie stehen auch alle auf langen Stangen in der Industriehalle selbst herum, damit man sieht, daß es eine eidgenössische ist. Die sonstigen Malereien sind mehr kosmopolitisch, d. h. alleweltshaftig, aber flott und schön. Besonders nett ist ein Wandgemälde, das sich hoch an der Restauration hinzieht und versinnbildlichen soll, was darin zu haben ist. Da siehst Du in prächtigen Schwüngen und Verzierungen verschiedene Affen und Kater hocken. Die erstern kneipen oder haben gekneipt, die zweiten sträuben die Haare; der eine präsentirt einen Häring, der andere macht ein Gesicht, wie wenn er Gift im Leibe hätte. Diese anmuthigen Figuren wiederholen sich immer wieder. Entweder war der Künstler ein durchtriebener Schalk, der mit seinen Affen und Katern mehr sagen wollte, als sie sagen sollen, oder er hat nebenaus geschossen. Der Spaß darf sich überall geltend machen: Aber wenn man schweizerische Kunst und schweizerisches Wesen darstellen wollte, hätte man andere Gegenstände wählen können, wie das die Hotelwirthe in ihrer Ausstellung mit mehr Geschmack und vaterländischem Sinn gethan haben. Das über das äußere der Industriehalle. Hinein gehen wir später miteinander, ebenso über eine der neuen Brücken über die Sihl nach der Maschinenhalle und zur Landwirthschaft.

Schweiz.

Bundesstadt. Laut „Bund“ schreibt Mermillod angelegentlich bei dem Papst die Wiederherstellung der Nuntiatur in Bern. Bis jetzt fanden weder offiziöse noch offizielle Erörterungen darüber statt.

— **Schweiz. Landesausstellung.** Besuch der Bundesversammlung. Am letzten Mittwoch sind die Bundesväter nach Zürich gereist, und zwar per Extrazug. Sie wurden am Bahnhofe von der Stadtmusik Concordia und den gesammten Centralkomite festlich empfangen. Nach Besichtigung der Kunsthalle sammelten sie sich halb 7 Uhr im Palmengarten der Tonhalle zu einem Bankette. Herr Oberst Vögeli begrüßte die Gäste mit herzlichen Worten.

Bundesrath Droz toastirte auf das edle, fortschrittliche Zürich und seine Ausstellung, Redaktor Favon aus Genf, Vizepräsident des Nationalrathes, auf die Energie der nationalen Arbeit in Gegenwart und Zukunft, Ständeratspräsident Hauser auf die Männer der Arbeit, welche zum Gelingen des Werkes beitrugen, Pedrazzini brachte den Gruß der Tessiner, die schweizerische Patrioten seien und lud zum Besuche des Schützenfestes ein. Kopp, Präsident der würtembergischen Landesausstellung, toastirte auf den freundnachbarlichen Verkehr beider Länder.

Nachher folgte eine reizende Illumination der Seeufer mit Feuerwerk.

Die Zürcher verstehens, einem die Zeit zu vertreiben.

— **Eröffnungsfeier der Tellskapelle.** Das Bureau des Nationalrathes hat die Abordnung an genannte Feier bestellt aus den HH. Corteret, Landammann Durrer und Professor Vögelin.

— **Seethalbahn.** Aus Lenzburg schreibt man den „Basler Nachr.“: „Endlich ist das Trace zum Centralbahnhof Lenzburg festgestellt. Im sogen. „Tannlihag“, welcher zwischen Seon und Lenzburg, von letzterem etwa 25 Minuten entfernt liegt, verläßt die Bahn die Straße und fährt in direkter Richtung dem Centralbahnhofe zu. Im „Tannlihag“ und in Lenzburg wird wacker gearbeitet.“

— **Witterung.** Die Hoffnung, es werde das Wetter sich mit dem längsten Tage bessern, hat sich leider nicht erfüllt. Trübe Wolken bedecken den Horizont und dichte Nebel schleichen den Höhen des Jura entlang, alle Augenblicke neue Niederschläge verheißend. Wäre das Heu, das dieses Jahr bei guter Witterung eine prächtige Ernte geliefert haben würde, eingeheimst, so könnte man sich nicht beklagen, da sonst eben Alles üppig steht. Nun warten aber die Reben auf's Blühen, wie auch das Korn. Beide sollten hiefür trockene Witterung haben. Einstweilen ist noch keine Besserung in Sicht, trotzdem das Barometer hoch steht.

Aargau.

Neues Steuergesetz. Der Direktor des Innern, Herr Landammann Ringier, hat einen Entwurf zu einem neuen kantonalen Steuergesetz ausgearbeitet, welcher die größten Härten des alten Gesetzes zu mildern bestrebt sei. Die untern Klassen und der Mittelstand, besonders auch die Landwirthschaft, welche zu stark belastet sind, wie das Einkommen, sollen gebührende Berücksichtigung finden. Die Arbeit solle nicht mehr zu viel Steuer zahlen gegenüber dem Kapital, wird uns gesagt.

Die Regierung meint nun, der Gesetzesentwurf dürfte geeignet sein, viel Unzufriedenheit zu beseitigen und den verständigen Bürgern wieder das nöthige Vertrauen zu ihren Behörden zu geben. Die hauptsächlichsten Neuerungen sind: Eine wesentliche Erleichterung nach unten, indem Fr. 600 Einkommen ganz steuerfrei wären, sog. Existenzminimum; das Vermögen in Grundstücken und Gebäuden wäre nur zu ¾ zu versteuern; ein Fahrhabebesitz von nur Fr. 1500 würde gar nicht besteuert; für jeden Stimmfähigen eine Aktivbürgersteuer von Fr. 1 bei einer ganzen Steuer; nach oben ist eine nicht zu weit gehende Progression, welche beim Vermögen mit Fr. 45,000 beginnt und in Stufen nach oben schreitet. Wir werden gelegentlich einmal auf diesen Entwurf zu sprechen kommen.

— **Dem Einen recht, dem Andern billig.** Wie aus den Verhandlungen der letzten Großrathssitzungen mitgetheilt worden, hat der h. Große Rath die Besoldung des verstorbenen Herrn Landammann Keller in der Weise unter die übrigen Mitglieder der Regierung vertheilt, daß jedem Mitgliede Fr. 600 und dem Herrn Staatsschreiber Fr. 400 zukommen soll. Die Zulage wird vom Todestage des Herrn Keller sel. an ausgerichtet.

Wir sind mit dieser Schlußnahme vollkommen einverstanden, und finden es nur billig, daß die Regierungsmitglieder, welche ohnedies nicht zu hoch besoldet sind, für ihre Mehrarbeiten entschädigt werden.

Hier hat es sich also nicht darum gehandelt, auf der Besoldung Ersparnisse eintreten zu lassen, was wir ebenfalls am Orte finden. Möchte nun auch der h. Regierungsrath in ähnlichen Fällen, wo untere und gering besoldete Angestellte die Arbeiten einer vacanten Stelle besorgen, gegenüber diesen untern Angestellten in gleicher Weise vorgehen!

— **Verfassungsrevision.** Das 22zl'edrige Aktionskomite hat eine Zuschrift an die Tit. Gemeinderäthe gerichtet, worin es denselben die Nothwendigkeit und Dringlichkeit der Verfassungsrevision, sowie auch den Zweck derselben auseinandersetzt.

Zum mindesten unklug war die Veröffentlichung derselben nach einem Korrekturabzug im „Bad. Tagblatt“, bevor die Versendung stattgefunden. Zu viel Eifer schadet nur.

— **Aarau.** Letzten Donnerstag stattete Herr Oberst Frei, der schweizerische Gesandte für Nordamerika, seinen Freunden in unserer Stadt einen Besuch ab.

— **Aarau. Viehmarkt** vom 20. Juni. Es wurden aufgeführt: 85 Ochsen, 482 Kühe und Rinder, 19 Schafe und Ziegen, 337 Schweine. Total 923 Stück. Gehandelt wurde viel und zu guten Preisen. Besonders starke Nachfrage war nach jungen Rindern und fetter Waare. Abends wurden per Bahn 360 Stück Großvieh weiter spedirt.

— **Gränichen.** Heute schließt sich hier das Grab über einen Mann, der es verdient, bei seinen Mitbürgern in dauerndem guten Andenken zu bleiben. Es ist dies Herr Samuel Widmer, Vizepräsident des Bezirksgerichts Aarau, der am Mittwoch nach langer schwerer Krankheit im Alter von 63 Jahren starb. Widmer war eine praktisch angelegte Natur, ein Mann von gesundem Denken, aber auch von richtigem Fühlen. Wie oft vergaß er nicht ob dem Wohle Anderer sogar sein eigenes! Er erfreute sich deßhalb auch schon lange Zeit einer seltenen Popularität. Dem Bezirksgericht gehörte er seit 1860 an. Friede sei um seinen Grabstein her!

— **Baden.** Auf Veranlassung des schweiz. Spinner- und Webervereins wurde in Baden eine Volksversammlung abgehalten und nach Referaten von Fabrikant Zuppinger, den Nationalräthen Straub und Baltinger, sowie Ständerath Kellersberger folgende Resolution beschlossen: „Die auffallende Herabsetzung der Zollansätze auf Baumwollgespinnste und -Gewebe durch die ständeräthliche Zolltarifkommission veranlaßt uns, die gesammte Bundesversammlung dringendst zu ersuchen, den diesfälligen Vorschlägen des Bundesrathes ihre Zustimmung zu ertheilen.“

— **Besuch des eidgen. Schützenfestes.** Die aarg. Schützenfahne wird Montag den 9. Juli, Vormittags 8 Uhr 44 Min., von Aarau via Rothkreuz abgehen und Abends 4 Uhr 43 Min. in Lugano ankommen. Die aarg. Schützen und Schützenfreunde sind dringend ersucht, sich dem Zuge anzuschließen, damit der Aargau am eidg. Schützenfeste sich zeigen darf. Diejenigen Vereine, welche sich anschließen wollen, sind freundlichst ersucht, an das Präsidium, Hrn. J. Stigeler in Aarau, beförderlichst Anzeige zu machen.

— **Teufenthal.** Wie aus dem Inseratentheil ersichtlich, wird Herr Professor Krämer von Zürich am Sonntag Nachmittag im Gasthof zur „Herberge“ Teufenthal einen Vortrag halten über die Frage: „Futter- oder Körnerbau?“ Es ist zu erwarten, daß sich recht viele Landwirthe für diese wichtige Frage interessiren werden. Herr Krämer ist eine Autorität in seinem Fache und wird aus seinem Vortrage gewiß Jeder großen Nutzen ziehen.

— **Zofingen.** (Korrespondenz).

Motto: Ich sah im Droom n'en blauen Strumpf,
Der hieng verkehrt an einem Weidenstumpf,
Ne boodte Eintagsfliege lag darauf —
Wie kurz ist doch das Läwens Bilgerlauf!
Ach, war das schön!"

Ho, ha, ha! Haben Sie gesehen, wie sie sich blähen die Männlein von der „Neuen Zofinger Zeitung"? Es ist gut, daß wir ihnen etwas Stoff geboten zur Polemik, sonst hätten sie weiß Gott das zweite Blättchen nicht einmal voll gebracht. Schade wär's übrigens nicht, wenn es wöchentlich schon zweimal ganz weiß erschiene, denn das hohle Phrasengeklingel, das sich da so komödiantenmäßig spreizt, ist fast noch weniger als gar nichts. Die Herren brauchen sich deshalb nur nicht so desparat zu geberden. Wenn sie glauben, unsere Bevölkerung gebe sich mit nichtssagenden, bombastischen, aus Oesterreich importirten Deklamationen zufrieden, so sind sie ganz auf falscher Fährte. Die Freude derselben an dem Erscheinen dieses neuen Sterns erster Größe, wie er sich unzefähr gerirt, bekundet sich an dem hastigen und einhelligen Refüsiren des ungebetenen Gastes. Die „werthen Leser von Geschmack" sind jedenfalls bald gezählt, denn einem nüchtern denkenden Publikum ist der ganze Kram schon bei der ersten Nummer unwerth erschienen, um kurz auf einen Passus des auf uns gedichteten Trauerspiels zu antworten.

Im Windmachen sind die geheimnißvollen Regisseure der „N. Zofinger Zeitung" wahrhaft groß. Hören wir, was sie zur Einleitung des Feuilletons posaunen: „Da das Feuillton vielfach vernachlässigt, als Lückenbüßer betrachtet und von kleinern Blättern (sic!) nicht selten zur Ablagerung eines ungeordneten ziel- und tendenzlosen Lesematerials mißbraucht wird, wollen sie demselben besondere Aufmerksamkeit schenken und darauf bedacht sein, den Lesern in sorgfältigster Wahl das Beste unserer zeitgenössischen Schriftsteller bieten. Mit besonderer Berücksichtigung der vaterländischen Literatur — — — Gottfr. Keller und Ferdinand Meier werden zu Gevatter stehen — — !!? wollen sie in reicher Abwechslung, den verschiedenen Standesgruppen und Vereinsinteressen Rechnung tragend, stets nur Belehrendes und Unterhaltendes von ästhetischem (?) Werthe zum Abdruck bringen und — — nebst anderm das ernste, unparteiische Referat über künstlerische Bestrebungen, wissenschaftliche (!) und technische Fortschritte der Zeit niemals außer Acht lassen. Wie geschwollen!

Dieser famosen Erklärung folgt dann sogleich eine abgequatschte Erzählung eines schlesischen Juden, Ed. Keilerling. Also hat's noch nichts „Vaterländisches" zum Abschreiben gegeben. Wir hätten geglaubt, es würde nun mindestens einen Sensationsdraherroman von einem entlaufenen österreichischen Komödianten absetzen, der nun plötzlich auf Bestellung hin an kommunistischen Hallucinationen leidet, leider aber nicht einmal die Sozialpolitiker richtig — abschreibt! Aber nein, es hat nicht sollen sein, es wär' zu schön gewesen. Nur recht geschwärbelt!

Aber sagen müssen wir den Herren doch, daß sie zuerst schreiben lernen, bevor sie sich zu polemisiren getrauen, und daß sich unser gut aargauisches Publikum die Meinung nicht „machen" läßt von unpraktischen Querköpfen und Leuten, die von unsern Verhältnissen nicht einmal einen Hochschein haben.

Zum Schlusse gestehen wir gerne, daß wir keine „eidgenössische" Hülfe im Hintergrunde mehr vermuthen, die ganze Geschichte kommt uns dafür auch gar zu blöde vor..

— **Zofingen.** Die Nationalbahn-Experten waren am Samstag laut „Zof. Tagblatt" in merkwürdig kurzer Zeit mit ihrer Untersuchung in Zofingen fertig, Morgens 9 Uhr fiengen sie an und Nachmittags 4 Uhr war die Arbeit gethan. Es lag eben Alles bereits schön geordnet vor, wie das bei der guten Gemeindeverwaltung nicht anders zu erwarten war.

Kantone.

Basel. Lebensüberdrüssig. Am Dienstag sprang ein zugereister württembergischer Schlosser vollständig bekleidet in den Rhein, um jeglicher Plage los und ledig zu werden. Das nasse Element brachte jedoch den Mann zur Besinnung, er begann zu schwimmen und mit Aufbietung aller Kräfte gelang es ihm, wieder auf das Trockene zu kommen. Kaum geboren, reute es ihn und er entledigte sich nunmehr seiner Kleider. Eben im Begriff, den Todessprung zu wiederholen, wurde er von einem inzwischen herbeigeeilten Landjäger verhindert und in die stillen Räume des Lohnhofes begleitet.

Bern. Nachts nach. Der ornithologische Verein Langnau hat die Initiative ergriffen zum Wegschießen der nicht unter Bundesschutz stehenden Vögel, namentlich der Krähen, Elstern, Spatzen u. s. w.; ein Erfolg ist zu verzeichnen, indem in Langnau und Umgebung Singvögel in einer Anzahl sich niedergelassen haben wie schwerlich anderswo, und es ist eine wahre Freude, des Morgens und namentlich zur jetzigen Heck- und Aetzeit das fröhliche Treiben dieser muntern Welt zu betrachten; Spatzen sieht man dagegen wenig mehr. Es haben sich infolge der Vermehrung der Gartenanlagen und des erwähnten Vorgehens in letzter Zeit hier Vögel gezeigt und zum Theil niedergelassen, die man früher nicht in unsern Gärten sah! Amseln, Schwarzköpfe, Stelzenarten, Grasmücken, Laubsänger, Rothkelchen, Blaukelchen, mehrere Meisenarten, besonders auch die sonst nur im Walde lebenden niedlichen Tannmeisen, auch Gimpel, Grün- und Distelfinken, besonders letztere sehr zahlreich, sogar Wendelhälse, Garten- Hausrothschwänzchen fühlen sich wieder heimisch. — Das ist denn doch ein anderes Schauen und Anhören als Krähen, Aegestern und Spatzen. Dann freilich sollte man auch mit den Katzen aufräumen, welche mehr Singvögel vertilgen als die gerannten Räuber.

— Wie's die Volksverführer treiben. Die „Berner Volkszeitung" erklärt ihren Lesern das römische Recht, indem sie sagt, „daß dasselbe darin bestehe, ungestraft Meuchelmörder dingen und durch dieselben jede mißbeliebige Person ungestraft aus der Welt schaffen zu lassen."

„Und zum Professor dieses Meuchelmörder-Rechtes wolle man jetzt den Hrn. Großrathspräsidenten Niggeler wählen und zwar auf seinen eigenen Wunsch."

O, armes Volk, daß sich von solchen elenden Preßkosaken auf so schamlose Weise anlügen lassen muß!

— Herr Lopie, Besitzer der neuen Strumpffabrik in Delle, wurde von einem letzter Tage entlassenen Aufseher vor der Fabrk angegriffen. Ein Revolverschuß in den Unterleib, ein zweiter in den linken Oberschenkel setzen das Leben des jungen, allgemein beliebten Mannes in höchste Gefahr. Der Mörder, ein pensionirter Landjäger, wollte sich nach vollbrachter That selbst entleiben; aber der gegen den Kopf abgefeuerte Schuß hat ihn nur leicht verwundet. Er sitzt.

Freiburg. Letzten Montag wollte ein Messerschmied in Rowont einen Schleifstein abrunden, als plötzlich ein Stück von demselben sich losttrennte und den unglücklichen Mann so heftig an den Kopf traf, daß ein Schädelbruch und einige Tage später der Tod erfolgte. Der Verstorbene war die einzige Stütze seiner Familie.

Graubünden. Kürzlich wurde bei Novai im obern Prättigau von Holzsammlerinnen ein Bär beobachtet, der Ziegen verfolgte. Jäger veranstalteten bald darauf ein kleines Treibjagen, nachdem sie deutliche Spuren seiner Anwesenheit entreckt hatten. Der Bär wurde wirklich aufgejagt, verschwand aber, ohne in Schußweite zu kommen, im obern Bereinathal im Arvengestrüpp. Am 13 d. war nun ein großes Treibjagen angeordnet. das jedoch resultatlos verlief.

— Bei Chur verunglückte Bezirksförster Juon, ein angesehener Mann, indem er über eine oberhalb der Schanfiggerstraße befindliche ziemlich hohe Felswand hinunterstürzte und nach ungefähr einer Stunde in Folge der erhaltenen Verletzungen verschied.

Neuenburg. In Chaux-de-Fonds wurde Freitags der Arzt Dr. Wyler, von Endingen, 35jährig und ledig, in einer Zelle der Präfektur eingeschlossen, weil er Zeichen von Geistesstörung erkennen ließ, und wegen Disputs in einer Wirthschaft mit (ungeladener) Pistole einen Bürger bedroht hatte. Am Montag öffnete sich nun derselbe mit einer Lanzette, welche er heimlich bei sich behalten hatte, an zwei Stellen des Armes eine Schlagader, so daß er verblutete, ehe man etwas davon bemerkte.

Schwyz. K. Vögelin von Reichenburg wurde an die kantonale Untersuchungsbehörde abgeliefert, nachdem der Experten-Befund ergeben hat, daß seine Frau an Gift (Arsenik) gestorben ist. Vögelin steht im Verdacht, sie vergiftet zu haben.

St. Gallen. Die Geschichte von einem in Lichtensteig ausgeprüfelten noblen Manne lautet heute ganz anders als sie zuerst dargestellt wurde, und man kann sagen, daß für jeden Streich schade war, der etwa nebenaus gekommen. Der „vornehme Herr" heißt Schlegel, spielte mit einer Komödiantentruppe, mußte aber wegen Unfähigkeit entlassen werden. Statt die Schuhe zu binden, trieb er sich aber noch Wochen in L. herum, machte Schulden, log der Behörde allerlei vor und nannte sich Baron. Seine Schriften zu riechen anfing und man über dessen Person Nachfrage hielt, entpuppte sich der vornehme Herr als außerehelicher Sohn einer Dienstmagd. In Lichtensteig versuchte er mit einer ordentlichen Tochter Bekanntschaft anzuknüpfen; seinen Logisgebern schuldete er das Kostgeld und wollte von denselben auch noch baar Geld borgen. Die letzteren aber verklagten den saubern Baron wegen Diebstahl und er wurde verhaftet. In der Gefangenschaft that er wie wüthend und verlästerte Behörden und Beamte und warf dem Ammann das gebotene Brod vor die Füße. Dafür brachte man ihn in eine festere Zelle, wogegen er sich wehrte und dafür wie recht und billig einige Püffe erhielt. Genug, der Vagabund erhielt ein landjägerliches Ehrengeleite in sein Vaterland Baiern. Die Geschichte von einer noblen Tochter, von 25 Stockstreichen und dergleichen hat der Lauser selbst erfunden. Wäre es schade, wenn sie dem Schimpfer ein Näßi mit auf den Weg gegeben hätten?

Waadt. In der Nähe von Chateaux d'Oex wurde ein Wilderer, der schon oft bestraft worden, todt aufgefunden; eine Kugel hatte ihn getödtet. Nähere Umstände seines Endes sind noch nicht bekannt.

Zürich. Das Handelsgericht hat den Prozeß der Seidenfirma Leonhard Steiner und Comp. gegen J. Baumann-Oettiker in Enge zu Gunsten des Letztern entschieden. Es handelt sich darum, ob Letzterer nicht als bloßer Kommanditär betrachtet, sondern als förmlicher Associe haftbar gemacht werden könne und daher für die mehrere Millionen betragenden Verluste ganz oder theilweise einstehen müsse. Immerhin wurde dem Herrn Baumann keine Prozeßentschädigung zugesprochen.

— Zürich. Widmer-Kappeler, der gewesene Direktor der Unfallversicherung, ist in St. Franzisco verhaftet worden.

Ausland.

Deutschland. Hallenberg, eine kleine, auf einem östlichen Ausläufer des Rothaargebirges liegende Ackerstadt, welche kaum 1300 Einwohner zählt, ist am Samstag von einer furchtbaren Feuersbrunst heimgesucht worden, die den dritten Theil der Häuser, an 100 Gebäude, einäscherte,

— Ein Karlsruher Bürger bietet in einem öffentlichen Ausschreiben für die Verhaftung seiner der Untreue beschuldigten und bereits steckbrieflich verfolgten Ehefrau eine Prämie von 1000 M. Nach dem Signalement, welches er beifügt (Alter 66 Jahre, Gesicht alt und mager, etwas gelblich, Nase spitz und groß, Haare grau und dünn, Füße verhältnißmäßig groß), dürfte es einigermaßen zweifelhaft sein, ob der zartfühlende Ehemann den Werth seiner bessern Hälfte nicht überschätzt hat.

— Der zur Kur in Kissingen weilende russische General Todleben, der berühmte Vertheidiger Sebastapols und Eroberer der Schanzen von Plewna, ist an dem grünen Staar leider Augen erkrankt. Er begiebt sich nun nach Würzburg, woselbst Professor Michel das Ausschneiden eines Stückes der Hexenbogenhaut, vornehmen wird. Man hat große Hoffnung für das Gelingen der Operation.

— In Hamburg wurden zwei Damen der hohen Welt, eine Majorsfrau und ihre Tochter, wegen anonymen Briefen, die sie in unsläthiger Weise abgefaßt und versandt hatten, zu je 15 und 18 Monaten Gefängniß verurtheilt.

England. Ueber das gräßliche Unglück, welches am Samstag in Sunderland sich ereignete, schreibt eineenglische Korrespondenz: In der „Viktoria Hall", dem größten öffentlichen Vereinigungslokal der Stadt, gab Nachmittags ein Zauberkünstler eine Extravorstellung für Schulkinder und die Halle war in allen ihren Räumen mit etwa 2000 Kindern beiderlei Geschlechts im Alter von 4 bis 14 Jahren gefüllt. Kurz nach 5 Uhr war die Vorstellung zu Ende. Die im Parterre befindlichen Kinder verließen das Gebäude ohne Unfall. Die Gallerie, auf welcher sich zirka 1000 Kinder befanden, fieng an sich ebenfalls zu leeren. Die von der Gallerie herabkommenden Kinder hatten indeß, um in's Freie zu gelangen, eine Fallthür zu passiren, welche, nachdem eine Anzahl Kinder den Ausweg gewonnen, durch irgend eine Zufälligkeit sich so festsetzte, daß nur immer ein Kind hindurch konnte. Dadurch entstand unter den Hunderten von Kindern an der Thüre und auf der nur fünf bis sechs Fuß breiten Treppe ein fürchterliches Gedränge, welches, da die Kleinen ohne jede Aufsicht oder Leitung waren, die schreckliche Katastrophe zur Folge hatte. Die vor der Thüre stehenden Kinder wurden von den nachfolgenden, welche, da die Treppe wendelförmig gebaut ist, nicht sehen konnten, buchstäblich erdrückt. In dem wilden Gedränge stürzten hunderte von Kindern zu Boden, andere purzelten über die am Boden liegenden und bald war der schmale Raum vor der unbegreiflichen Thür und der Treppe mit Leichen und Sterbenden bedeckt. Bald lagen in den Gängen gegen 160 Kinderleichen. Mittlerweile hatte die Schreckenskunde sich rasch durch die Stadt verbreitet und bald hatten sich vor dem Gebäude und in den benachbarten Straßen gegen 20,000 Menschen, darunter die verzweifelten Eltern eingefunden. Der Andrang war so groß, daß Militär aufgeboten werden mußte, um die Ordnung aufrecht zu halten und der Polizei das Bergen und Fortschaffen der Leichen und Verletzten zu erleichtern. In den Gängen, wo die Leichen behufs der Identifizirung ausgelegt waren, spielten sich herzerreißende Scenen ab. Manche Eltern haben den Verlust von zwei und mehr Kindern zu beklagen. Ein noch ziemlich junges Ehepaar Nimens Mills hat seine ganze Familie aus drei Knaben und einem Mädchen bestehend, verloren. Bis jetzt zählt man 196 Todte, wodurch über hundert Familien in Trauer versetzt worden sind. Die Zahl der Verletzten ist noch nicht ermittelt, sie ist aber jedenfalls sehr bedeutend und man befürchtet, daß viele derselben nicht wieder aufkommen werden. In der Stadt herrscht die größte Aufregung.

— Die Ernteaussichten in England sind ausgezeichnet. Der diesjährige Frühling war ungewöhnlich freundlich.

— Auch das englische Oberhaus hat die Bill, welche die Ehe eines Wittwers mit seiner Schwägerin gestattet, angenommen. Ein langjähriger parlamentarischer Streit ist damit zum Abschluß gekommen.

Frankreich. Der Rachegedanke ist bei den Franzosen noch immer lebendig. Am vorletzten Freitag Abend pflanzten 60 Zöglinge der Militärschule von Saint-Cyr vor der Statue der Stadt Straßburg auf dem Platz de la Concorde in Paris eine Fahne auf und riefen: „Es lebe Straßburg! Es lebe die Revanche!"

Rußland. General Ghurko soll Generalgouverneur von Warschau werden. Diese Ernennung würde beweisen, daß man in Petersburg nicht gesonnen ist, den Polen auch nur die geringste Konzession zu machen, vielleicht für angezeigt erachtet, die Zügel wieder etwas strammer anzuziehen. General Ghurko ist schroff und von rauhen Formen gegen Hoch- wie Niedrigangestellte, und so dürfte er denn ganz der geeignete Mann dazu sein, die Polen fühlen zu lassen, daß sie auch unter dem Regime Alexanders III. Nichts zu hoffen haben.

Spanien. Die junge Königin Marie Christine von Spanien ist ihrem Manne davongelaufen und ist mit ihren Kindern in's Ausland auf Reisen gezangen, weil Alphons in ganz offenkundiger Weise — die eheliche Treue gebrochen habe! Letzten Donnerstag ist die Königin über Romanshorn-Lindau-München nach Wien gereist.

Türkei Weit hinten in der Türkei schlagen die Völker wieder einmal aufeinander. Am Freitag fand ein heftiger Kampf zwischen Agams und Albanesen im Gebiete der Hotti statt, welcher bis Mittag dauerte und den Albanesen günstig war. Nachdem die Türken Verstärkung mit zwei Geschützen erhalten hatten, zogen sich die Albanesen langsam zurück. Die Verluste der Albanesen waren schwer, die Türken hatten 250 Todte und Verwundete.

— Einige hunderte armenische Familien, welche Ländereien in einer fruchtbaren Ebene des Distrikts Marach angekauft hatten, erhielten fünfzt von den türkischen Behörden die peremptorische Weisung, ihre Heimstätten zu verlassen und sie sind jetzt aus dem Distrikt vertrieben worden. Die Austreibung war von Handlungen der größten Unmenschlichkeit begleitet.

Afrika. Durban 17. Juni. Die Nachricht von der Ermordung des Missionärs Shröder wird bestätigt. Der Superintendent der deutschen Missionen, Rev. Weber, erklärt, daß Shröder am 6. d. ermordet und am 8. d. bezraben wurde. Sein Körper war von sechs Assegaistichen durchbohrt und sein Buch aufgeschlipt. Es heißt, daß auch noch ein zweiter deutscher Missionär, Namens Hörmann in der Nähe von Dyane's Kraal ermordert worden sein soll. Man betrachtet dies in der Kolonie als ein schlimmes Anzeichen der unter den Einzeborenen herrschenden Stimmung, da die deutschen Missionäre durchaus keine politische Stellung gegenüber den Vorgängen im Zululande einnahmen und allgemein beliebt waren.

Egypten. In diesem Lande fängts wieder an zu rumoren. In Kairo wurden am letzten Mittwoch 22 Verhaftungen vorgenommen, 50 andere sollen noch folgen. Unter den Verhafteten sind viele ehemalige Offiziere Arabi's und mohamedanische Moscheendiener.

Asien. Eine Stadt ohne Frauen. Innerhalb der hohen Kette der Berge der Mongolei liegt in einer weiten sandigen Ebene die Stadt Maimatschin, d. h. Kaufmannsstadt. Sie gehört zum chinesischen Reich, zählt 3000 Einwohner, ist aber absolut ohne Frauen. Die Bewohner sind also lauter Männer, viele unter ihnen Familienväter, deren Weiber und Kinder sich aber weit entfernt im Innern China's befinden. Genannte Stadt liegt unweit der russischen Grenze; die Regierung fürchtet, daß die Chinesen russische Weiber herüberziehen und daß dadurch die „edlen" Sitten der Chinesen verdorben werden. Aus diesem Grunde ist es jedem weiblichen Wesen strenge untersagt, sich in jener Stadt aufzuhalten. Man erzählt, daß ein Engländer, um sich den Gardinenpredigten seiner lieben Frau zu entziehen, sich nach Maimatschin geflüchtet und dort den ersehnten Frieden gefunden habe. Zwar habe seine Ehehälfte versucht, ihm nachzukommen, sei aber am Thore der Stadt von den Zollwächtern als verbotene Waare abgewiesen worden.

Auf den „Aargauischen Anzeiger" kann stetsfort abonnirt werden.

Jedem **Epileptiker, Krampf- und Nervenleidenden** können wir die weltberühmt gewordene, von den höchsten medizinischen Autoritäten anerkannte, sozusagen wunderbare Heilmethode des Hrn. Prof. Dr. Albert, Paris, Place du Trone 6, bestens empfehlen; wende sich daher jeder Kranke mit vollem Vertrauen an den oben Genannten und Viele werden ihre Gesundheit, an deren Wiedererlangung sie bereits verzweifelten, erhalten. Im Hause des Hrn. Professor finden alle Krampfleidenden ein ruhiges Heim. Unbemittelte werden berücksichtigt; wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, sind die Preise der Weltstadt angemessen sehr billig. Brief. Behandlung nach Einsendung einer genauen Krankheitsgeschichte. Noch müssen wir bemerken, daß Herr Prof. Dr. Albert erst nach sichtbaren Erfolgen Honorar beansprucht.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 16. Juni 1883.

Bevormundung. Kurt. Fischer, Peter, seine Ehefrau Elisabeth geb Hunziker, und Jgfr. Hunziker, Barbara, von Benzenschwil.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Juden. Zehnder, Kaspar, Maurer, Meinrad, alter von Birmenstorf. — Bopp, Samuel, Küfersohn von Siemenstorf. Eingaben 28. Juli. **Bremgarten.** Koller, Xaver, Schuster, Künters von Oberwyl. Eingaben 25. Juli. **Brugg.** Schwarz, Jakob, Heinrichs von Effingen; verstorben. Eingaben 18 Juli. **Lenzburg.** Feldmann, Johann Rudolf, alt Gemeindrath von Seon; verstorben. Eingaben 16. Juli.

Schuldenruf. Kurt. Wittwe Huber, Elisabetha geb. Brunner, Lenzen von Arni. Eingaben 26. Juli.

Verpfändungsvertrag, Schulden- & Bürgschaftsruf. Juden. Bächli, Eduard, Josephs, Siebmachers von Würenlingen. Einspruch 31. Juli. Eingaben 21. Juli.

Genehm. Inventarli. Juden. Müller, Jakob Leonz, Leinenweber, Rüdlis von Unterfrickingen (Unterfrickgenthal). Eingaben 28. Juli. **Bremgarten.** Senn, Andreas, Bäckerlehrsohnen von Hägglingen. Eingaben 28. Juli. **Kulm.** Sommerhalder, Samuel, Jägerheirechen im Schwarzenberg zu Gontenschwyl. Eingaben 28. Juli. **Laufenburg.** Erdin, Fridolin, Schänkli, Nagler, von Büren (Gansingen). Eingaben 18. Juli. **Lenzburg.** Hegner, Dietzian, Buchdrucker, von Lenzburg; verstorben. Eingaben 18. Juli.

Gebotags-Anrechtige. Juden. Keller, Agatha geb. Seiler, in Dürwyl. — Birchmeier, Johann Konrad, Strafenwärter, von Würenlingen. **Brugg.** Wittwe Roß Elisabeth geb. Fehlmann, Schmieds in Remigen. — Hochstrasser, Maria geb. Ott, Johannesen, Wagners in Auenstein. **Zurzach.** Stapfung, Verena geb. Schweizers in Oberendingen. — Hirt, Johann, Posamenter in Murgzell bei Schneisingen.

Gebotags-Verlängerung. Lenzburg. Berner, Joh. Jakob, Zimmermann, von Ruppersmyl. Frist 26. Juli.

Rehabilitationen. Zurzach. Häusermann, Jakob, gew. Fuhrmann, von Egliswyl. **Juden.** Haas, Isaak Leopold, gewes. jüdischer Religionslehrer und einziger Inhaber der Firma „Haas u. Comp." in Baden. — Brunner, Karl, alt Friedensrichter, von Würenlos. **Lenzburg.** Siegrist, Anna geb. Plüß, Kaspars, Posamenters von Meisterschwanden. — Zubler-Eschenberger, Rudolf, gew. Wirth zur Bahnhofrestauration in Hunzenschwyl.

Witterungsbeobachtung.

Pariser Observatorium vom 21. Juni. Die Depression bei Scilli hat ihr Centrum bei Cherbourg. Eine neue scheint sich über die deutschen Inseln aufzubauen. Aussichten auf veränderlichen Wind, Regen und tiefe Temperatur.

Anzeigen.

Großes Confections-Lager
in
Herren- & Knaben-Kleidern.

Soeben erhalten frische Sendung in reichhaltiger Auswahl in:
Vollständigen Anzügen, Sommerüberziehern, Vestons, Joppen
zu ganz billigen Preisen.
Anzüge in Panama, Cachemire & leicht wollenen Stoffen.
Anzüge für Knaben in Wolle & Drillstoffen.
Reichhaltiges Sortiment in feinen farbigen & schwarzen
Herren-Cravatten.
Reelle Waare! Billigste Preise!
Zu gefälligem Besuche ladet höflichst ein
J. Gerber, Md.-tailleur,
1128] Vordere Vorstadt 670., Aarau.

Gasthof zum „Bären" in Kölliken
Sonntag den 24. Juni
Zwei große Conzerte
der rühmlichst bekannten Wiener Salon-Zither-Virtuosen **Joh. Erhard** und **Frz. Fritsch**, sowie des beliebten Wiener Gesangs- und Charakter-Comikers **P. Sabati.**
Anfang 3 Uhr und 8 Uhr. [1426] Eintritt 50 Cts.

Dresdener Kinderwagen- & Krankenfahrstuhl-Fabrik
von **G. E. Höfgen** in **Dresden** a. N.



liefert an **Private** unter Garantie bester Arbeit und vorzüglicher Ausstattung **Kinderwagen** mit und ohne Gummibekleidung, aus massiv gebogenem Holz, Rohr und Weide, ganz aus Eisen, sowie als non plus ultra, aus „unverwüstlicher Papiermasse". Ferner **Krankenfahrstühle, Kinder-Velocipedes** und **eiserne Kindernetzbettstellen** in allen Preislagen. — Frachtfreie Zusendung. Reich illustrirte Kataloge mit vielen Anerkennungsschreiben gratis und franko. (M Dr 4929 L) [1346

Im **Lagerhaus Aarau** sind behufs schneller Realisirung **einige Fässer**
italienischer Rothwein
(reiner Rebensaft) zu nur **Fr. 35. per Hektoliter** (Getränksteuer extra), zu verkaufen. — Unter 100 Liter werden nicht abgegeben. [1419

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit dem Tit. Publikum von Kulm und Umgebung an, daß er sich in hier als
Bau- & Möbelschreiner
niedergelassen hat.
Alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten werde ich stets auf Lager halten. Dasselbe wird immer auf's Reichhaltigste assortirt sein und halte mich daher in allen **Möbel-Artikeln,** namentlich für **ganze Aussteuern,** bestens empfohlen. Geschmackvolle, billige und prompte Bedienung wird zugesichert.
Reparaturen, sowie **Glaserei** wird schnellstens besorgt.
1403] **J. Gautschi,** Schreiner in **Oberkulm.**

Anzeige.

Um den Herren **Landwirthen** möglichst entgegen zu kommen, hat die unterzeichnete Verwaltung mit Bewilligung der h. Finanzdirektion in **Ammerswyl** bei **Lenzburg** ein
Düngsalz-Dépôt
errichtet und zwar bei
Herrn Jb. Knecht, Gerichtssuppleant daselbst.
Bestellungen für unser mit Recht immer mehr in Gebrauch kommende Düngsalz wird Herr Knecht prompt und billig ausführen.
Kaiseraugst im Juni 1883.
1418] **Salinenverwaltung Kaiseraugst.**

Waschpulver (Phenic-Lauge), per Paquet von 1 Kilo 80 Cts.
(Erstes Seife, Soda, Crystall und Asche vollständig)
Wagenfett, I. Qual. (von Brüssel) 1 „ 60 „
Cichorien (Damen-Café, Both Löwen, Spar- & Mocca-Café) ½ „ 30 „
Diese Artikel sind stets vorräthig zu haben im
1373] **Laden** beim **Schloßportal Schöftland.**

Flühli im Entlibuch (Luzern),
Luftkurort, 3000 Fuß über Meer,
Kurhaus zur Kreuzbuch,
eröffnet vom 1. Juni bis 30. September,
empfiehlt sich für einfachen Landaufenthalt. Geschützte Lage. Gesunde Alpenluft. Eine Schwefelquelle. Bäder. Vorzügliches Quellwasser. Milch. Angenehme Spaziergänge und aussichtsreiche Höhepunkte.
Außergewöhnlich billige Preise. Kurarzt: Dr. med. **Robert Enzmann.**
Täglich zweimalige Fahrpost ab Station Schüpfheim.
Auf Verlangen auch billiges Privatfuhrwerk.
Post und Telegraph. — Prospekte gratis.
1222] (H 1757 Q) Der Eigenthümer: **Leo Enzmann.**

Gerichtliche Aktiven-Steigerung.
Im Nachgeldstag über Johannes Stirnemann, Samuels, Organist, von Gränichen, wird nächsten Mittwoch den 27. Juni, Nachmittags 2½ Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau ein **Aktivposten** im Betrag von **Fr. 365.** gegen Baarzahlung versteigert.
Aarau den 20. Juni 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
1421] Lüthy, Kanzlist.

Kaffeesäcke,
per Stück zu 20 Cts., **Reissäcke** zu 30 Cts., **Esparsäcke** zu 30 bis 50 Cts., **Kleesamensäcke** zu 60 Cts. bis 1 Fr. 20, **Raygrassäcke** zu 30 bis 60 Cts., **neue Säcke,** 1 Zentner haltend, zu 80 Cts. bis 1 Fr. 20, 2 Zentner haltend, zu 1 Fr. 40., 1 Fr. 80. und 2 Fr. 20., verkauft
1395] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Billig zu verkaufen:
1 neuer **Reitwagen** auf Federn;
1 ältere **Chaise,** neu renovirt;
1 **Einspänner-** und 1 **dreizölliger Wagen,** beide mit Leitern;
1 neuer **Handkarren;**
bei Aug. Matter, Schmied
1406] in Kölliken.

Kunstmühle Aarau
(Mittlere Mühle)
bei Abnahme von 5 Kilo, per ½ Kilo.
Schönes **Semmelmehl** 24 Cts.
„ **Weißmehl** 23 & 21 „
„ **Backmehl** 19 & 17 „
„ **Kopfmehl** 15 & 13 „
sowie **Maisgries, Maismehl, Maismehl** und **Krüsch.** [1359

Seilerwaaren.

Halftern zu 25 Cts., **Kuhseile** zu 25 Cts., **Viehstrangen** zu 70 Cts., **Pferdestrangen** zu 90 Cts. bis 1 Fr. 20., **Hälftige** zu 50 Cts., 1 Fr und 2 Fr. per Dutzend, **Waschseile,** per Pfund zu 60 Cts, **Schnüre** und **Bindfaden** jeder Art empfiehlt
1397] **Herm Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:



Wegen Aufgabe des Geschäfts ein **Pferd,** 8jähr., Stute, zu jedem Dienste tauglich; billig.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1414

Italienischer Hanf,
per Pfund zu 85 Cts., **Badischer Hanf** zu 75 Cts., **Grenoble-Hanf** zu 65 Cts., **Badischer Rohhanf** zu 55 Cts., **Ostindischer Rohhanf** zu 50 Cts., **Manillahanf** zu 35 Cts., **Hanfvorgespinnst** zu 55 bis 65 Cts., **Hanfgarn** zu 1 Fr. 50. und höher empfiehlt
1398] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zöpfe
von **ausgefallenem Haar** verfertige ich zu Fr. 1. 50, **neue** verkaufe von Fr. 3 an. Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich
Christoph Hoffmann, Coiffeur,
1244] Kirchgasse Nr. 8. in Aarau.

Für Schützengesellschaften & Vereine!
In der **Papiermühle** in **Suhr** sind fortwährend billig zu beziehen:
ganze, halbe und drittels
Manns-Figuren-Bilder.
Bestellungen nimmt gerne entgegen
1370] **Fr. Schmid** in **Buchs.**

Sommer-Kleider:
Anzüge für Herren & Knaben
in leichter Wolle, Halbwolle, Baumwolle, Drill & Moleskin (waschächt);
Sommer-Ueberzieher;
Paletôts
in Cachemire, Reps, Brillantine, Panama & Lüstre;
Sommer-Unterkleider;
Hemden, Kragen und **Cravatten**
empfiehlt bestens
Ackermann-Buser,
1123] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Billigst zu vermiethen Einen
Laden
an einer Hauptgasse in Aarau, mit oder ohne Logis.
Auf Wunsch könnte auch eine **Werkstätte** dazu gegeben werden.
Zu vernehmen beim Verl. d. Bl. [1364

Spazierstöcke
in schöner Auswahl empfiehlt
1399] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Ausverkauf von Spezereiwaaren
wegen baldigem Wegzug.
Zu und unter dem Ankaufspreise verkaufe von heute an meinen großen Vorrath in
Kaffee, Reis, Zucker,
Aarauer Kernseife, stückweise zu 20, 40 und 45 Cts., **Bohnen** und **Erbsen, Teigwaaren, gesottene Butter, Zwetschgen,** beste Qualität **Fettlaugenmehl,** aller Arten **Gewürze, Salatöl** und **Essig.**
Ferner: **Chocolade Suchard** und **Mæstrani,** sowie **Tabak, Cigarren** 2c. 2c.
Einer zahlreichen und raschen Benützung dieser sehr günstigen Kaufsgelegenheit entgegensehend, empfiehlt sich höflichst
1363] **Frau Müller-Eggenschwyler,** Pelzgasse — Aarau.

Badekästen mit Oefen,
neuester Konstruktion, in 2 Systemen, mit welchen in einer Viertelstunde warmes Wasser zum Baden gemacht werden kann und die ein Warmhalten desselben für jede beliebige Zeitlänge möglich machen, sowie **ordinäre Badekästen** und **Wasch-Apparate** hält vorräthig, der sich höflichst empfehlende
1289] **Ph. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Allgemeine Aarganische Ersparnißkasse in Aarau.

Der Verwaltungsrath hat heute den **Zinsfuß** für sämmtliche **Einlagen** vom 30. Juni 1883 hinweg bis auf weiteres auf **4%** festgesetzt, was hiemit gemäß Vorschrift des § 7 der Statuten bekannt gemacht wird.
Aarau den 20. Juni 1883.
1422] Der Geschäftsführer: **Wehrli.**

Damen-Kleider-Stoffe
in schöner Auswahl,
die ich von einer größeren Fabrik in Liquidation erhalten, empfehle **gegen Baar** zu äußerst billigen Preisen.
1385] **Gustav Bolliger,** Marktgasse — Aarau.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden
damit verbunden Maschinen-, Mühlenbau- u. Müllerschule.
Sommers. 16. April. Winters. 5. Nov. Pensionat. Dir.: G. Haarmann.

Empfehlung.

Den **Tit. Vereinen, Gesellschaften,** insbesondere auch **Schulen** und **Privaten,** empfehlen bei **Ausflügen** nach dem **prachtvoll gelegenen Säli-Schlößli** die bekannten Lokalitäten mit **schattiger**
Gartenwirthschaft „Bierbrauerei Trog"
in Olten.
Vorzügliches Bier. — Reelle Weine. — Gute Küche.
Prompte und billige Bedienung.
Zu geneigtem Zuspruche ladet ergebenst ein
1164] Olten den 15. Mai 1883. **H. Escher,** Brauerei Trog.



(H 1809 Z) [1341]

Liquidation G. Bolliger, Marktgasse, Aarau.
Von heute an wird der ganze Vorrath in
Tuchwaaren
zu **neuerdings reduzirten Preisen** ausverkauft.
Achtungsvollst
1309] **G. Bolliger** in **Aarau.**

Portland-Cement in Fässern,
Grenoble-Cement „ „
Hydraulischer Kalk in Säcken
kann fortwährend in größeren oder kleineren Partien bezogen werden im
1339] **Lagerhaus Aarau.**

Grosses Gold- & Silberwaaren-Lager,
Joaillerie, Bijouterie,
Orfèvrerie.
C. E. Knecht, Goldschmied,
zum **Rüden,**
12, Rathhausquai 12,
Zürich.
Feste Preise. (M 2190 Z) [1428] Prix fix.

Pension Dentenberg (746 Meter über Meer).

Station Grümlingen, 1½ Stunde von Bern.

Ausgezeichnete Lage. — Große Tannenwaldungen. — Prächtige Spaziergänge und Aussicht. — Milch- und Molkenkuren. — Bäder, Douchen und Soolbäder. — Billige Pensionspreise. — Günstig für Rekonvalescenten und Familien. — Abholung auf Bestellung in Grümlingen.

Auskunft ertheilt bereitwilligst

1389] (H 1170 Y) **K. Kammermann.**

Allgemeine Aarganische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni **bleibt das Büreau für die Einleger vom 1. bis und mit 15. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzüge** gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau den 16. Juni 1883.

1393] Der Geschäftsführer: **Wehrli.**

Ausschreibung von Bauarbeiten.

Es werden hiemit **verschiedene Bauarbeiten** im **eidgen. Kriegsdepotgebäude** in **Aarau** (ehemalige Maschinenfabrik) zur Konkurrenz ausgeschrieben.

Pläne, Voranschlag und Bedingnißheft sind im Büreau der Zeughaus-Direktion in Aarau zur Einsicht aufgelegt.

Uebernahms-Offerten für einzelne oder die Gesammt-Arbeiten sind dem unterzeichneten Departement franko und mit der Aufschrift „Angebot für Bauarbeiten im Kriegs-Depot Aarau" versehen bis und mit dem 1. Juli nächsthin einzureichen.

Bern den 21. Juni 1883.

14301 (OH 6236) Schweizer. Departement des Innern: **Abtheilung Bauwesen.**

Zürich Neben der Landesausstellung, **Conradstraße, Industriequartier** am Vorbahnhof. **Zürich**

Salon Agoston

Täglich zwei

große, brillante Gala-Vorstellungen.

Stets abwechselndes Programm.

Sensations-Magie, Ballet, Gymnastik, Pantomimen, Schlangenmenschen Novello, Reise um die Erde, Spiritismus, lebende Bilder, Klopfgeisterei, Gespenster, Pracht-Wunderfontaine ꝛc. ꝛc.

Anfang Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr. 1161

Schulen, Gewerbevereine und sonstige Gesellschaften erhalten je nach Zahl bis zu 50% Rabatt im Entrée.

Schulen, Vereine und Privaten

finden gute und freundliche Bewirthung im

Gasthof z. „Sternen" in Seon.

Große Räumlichkeiten mit **Klavier** und **Billard.** — **Schöne Gartenwirthschaft** mit **Kegelbahn.**

Es empfiehlt sich höflichst

1296] **J. Müller-Wildbolz.**

Im **Lagerhaus Aarau** liegt eine kleine Parthie

guter Weißwein (Naturwein),

welcher verehrtwerdet zu **40 Cts. per Liter** abgegeben wird, bei Abnahme von mindestens 100 Liter. Größere Quantitäten billiger. [1270

Mannskleidungen,

meist getragene, jedoch wohlerhaltene, in großer frischer Auswahl, von guten Wollstoffen, zu sehr billigen Preisen: **Ueberzieher, Jaquets, Paletots, Hosen, Gilets,** mehrere Hundert **Lastre- und Tuchröcke,** per Stück zu 2, 4 und 6 Fr. und höher, **Schuhwaaren;** eine Partie neue **Rohrstiefel,** das Paar zu 10 und 11 Fr. Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,

oberer neuer Laden,

1284] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Copirtinte,

per Flasche von 7/10 Liter zu 1 Fr. 50, 1/8 Liter zu 50 Cts., 1/16 Liter zu 30 Cts; **Galläpfeltinte,** per Flasche von 7/10 Liter zu 70 Cts., 1/4 Liter zu 40 Cts., 1/8 Liter zu 25 Cts., empfiehlt

1396] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Cie.,

744] Chem. Fabrik in Aarau.

„Fernseher",

einen ausgezeichneten „Feldstecher" ersetzend, auf jeden Spazierstock anzubringen, oder von freier Hand zu gebrauchen, versendet per Nachnahme von **2 Fr. 50 Cts.**

1358] **Theodor Stierlin** in **Rorschach.**

Javasäcke kauft

1400] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Ein **Reitwägelchen** mit **Verdeck,** so gut wie neu, billig; bei Gottlieb Siebenmann, 1423] Neuquartier, Aarau.

Zu vermiethen:

Eine **freundliche Wohnung** nebst Zubehörde in

1416] Nr. 7. in Schöftland.

Zu vermiethen in Aarau: Eine **Wohnung** nebst **Scheune** und **etwas Land.** Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1408

Gesucht:

Ein junges **Mädchen** von 16 bis 18 Jahren, zur Nachhülfe in der Haushaltung.

Auskunft beim Verl. d. Bl. [1356

Zu sofortigem Eintritt gesucht: In der **Ziegelei Kölliken**

3 starke Arbeiter,

die bewandert sind im **Kollwagenfahren.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Schmiede-Profession** erlernen.

Wo, sagt die Exped. d. Bl. [1425

Auf einem **Notariats-Büreau** in **Aarau** ist für einen gutgeschulten **Knaben** eine [1402

Lehrlingsstelle offen.

Gesucht zum sofortigen Eintritt: Ein **gewandter Schustergeselle** von Friedrich Lässer, Schuster 1401] in Schöftland.

Schweizer. Landesausstellung Zürich 1883.

Verloosung.

A. Industrie-Abtheilung:

250,000 Loose

im Minimum 2500 Gewinnste,

im Werthe von zusammen mindestens

circa 125,000 Fr.

1 Gewinnst im Werth von circa 10,000 Fr.
1 Gewinnst „ „ „ „ 5,000 „
4 Gewinnste „ „ „ je „ 2,500 „
ꝛc. ꝛc.

Preis per Loos 1 Fr.

B. Kunst-Abtheilung:

100,000 Loose

im Minimum 30 Gewinnste,

im Werthe von zusammen mindestens

42,000 Fr.

1 Gewinnst zum Ankaufspreis 10,000 Fr.
1 Gewinnst „ „ 5,000 „
2 Gewinnste „ „ je 3,500 „
ꝛc. ꝛc.

Preis per Loos 1 Fr.

Vertrieb der Loose durch das **Offizielle Verkaufs-Büreau der Schweizer. Landes-Ausstellung Zürich.** (OF 1383) [1429

Ein

tüchtiger Webermeister

findet Anstellung in meiner **Band-** und **Struppenfabrik.** Wohnung frei.

F. Ruchner-Siebenmann

1394] auf dem Rain in Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen das **Coiffeur-Geschäft** erlernen bei

Christoph Hoffmann, Coiffeur,

1245] Kirchgasse Nr. 8. in Aarau.



J. Andèl's

neu entdecktes

überseeisches Pulver

tödtet

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**

Aecht und billig zu haben in Prag in

J. ANDEL'S Droguerie,

13. „zum schwarzen Hund", Hussgasse 13.

In Aarau bei

1179] Herrn **F. Gloor-Siebenmann.**

Gesucht.

In einer **mechan. Baumwoll-Weberei** finden **zwei Weberinnen** dauernde Arbeit bei gutem Lohn.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1424

Ein **tüchtiger**

Pferdeknecht

findet sogleich Anstellung bei

Heinr. Schwarz, Müller

1420] in Lauffohr.

Naturbleiche Lotzwyl.

Ablage:

Arnold Kyburz, Posthalter in **Oberentfelden.**

Billigste Preise.

Für schöne Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher wird vollste Garantie geleistet. [1262

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer, Straßburg, heilt Bettnässen, Periode-Störungen. Vollst. (H. 54 Q.) [88

Haarzöpfe,

sowie alle anderen Haararbeiten werden stets in den billigen wie in den feinsten Haarsorten verfertigt.

Färben und Umändern von älteren Arbeiten, **Haarketten, Brochen, Ringe, Bracelets etc. etc. Lager von Gold- und Double-Beschlägen.**

Bei möglichst billigen Preisen und bester Ausführung der Arbeiten empfiehlt sich höflichst

J. Sommerhalder, Coiffeur,

1378] Aarau, Pelzgasse 65.

Gustav Bolliger,

Marktgasse in **Aarau**

empfiehlt zur gefl. Abnahme:

Hosenstoffe,

baumwollen, wie:

Doppel-Cheviot, Herkules & Zwirn à 60 Cts.

per alte Elle. [1301

E. Maurer zum „Kreuz" in Aarau

empfiehlt als

Flaschen-Biere

für **Kurorte, Hôtels & Private:**

Münchner-Export-Bier, (Pschorr'sch. Bräu), Basel-Strußburger-Bier und **Burgdorfer-Steinhof-Bier.**

Sämmtliche Biere empfehlen sich durch ihre vorzügliche Qualität. [1109

Wegen Wohnungsveränderung verkaufe

Betten & Sopha's

zu herabgesetzten Preisen, ebenso

Bettfedern und Flaum.

Frau **Förderer,**

1149] hintere Vorstadt in Aarau.

Wagenschmiere,

extra feine gelbe, in bekannter unübertroffener Qualität, in beliebigen Quantums und in Originalgebinden von circa 7, 15 und 25 Kilo empfiehlt zu billigsten Preisen

397] **C. Rychner,** Seiler in **Aarau.**

Anzeige & Empfehlung.

Ich brehre mich, einem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich mich im **Hause der Wittwe Gloor,** Bleiches in **Schöftland,** als

Schuhmacher

etablire. Indem ich äußerst billige Preise und prompte Arbeit zusichere, hoffe ich das Zutrauen meiner geehrten Gönnern zu erwerben.

Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich höflichst

1275] Adolf Leuzwyler, Schuster.

Praktische Zuschneide-Schule.

Erste preisgekrönte fachwissenschaftliche **Lehranstalt für Schneider;** anerkannt beste und sicherste Methode; prämiirt Stuttgart 1881, empfohlen im Gewerbeblatt für Württemberg, der königl. Centralstelle für Gewerbe und Handel.

Carl Ost, Stuttgart,

(M 202/58) Stöckachstr. Nr. 7. [1427

Pflegeeltern-Gesuch.

Die Armenpflege Oberentfelden wünscht einen **12jährigen Knaben** bei rechtschaffenen Pflegeeltern zu versorgen.

Anmeldungen mit Angabe der Eintrittsbedingungen sind an Herrn Gemeindeammann Baumann daselbst zu adressiren. [1417

Oeffentlicher Vortrag

Sonntag den 24. Juni nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der

„Herberge" Teufenthal

von

Herrn Prof. Dr. **A. Krämer** in **Zürich** über

Futter- oder Körnerbau.

Eintritt frei. [1409

Armen-Soolbad-Anstalt Rheinfelden (Aargau).

Eröffnet seit 14. Mai.

1207] Prospekte gratis.

Schwarze Tafel.

Abonnementsgelder vom vorigen Jahr schulden uns noch:

Sl. Graber im „Schneggenacker" zu **Oberkulm.**

Jb. Zahn, Schuster in **Oberentfelden.**

Ed. Lüscher, Maurer in **Muhen.**

Erbschaft Jb. Schärer, Hägelis, Schuster in **Biberstein.**

Rud. Härri, Glaser in **Zezwyl.**

Rud. Haberstich, in **Oberentfelden.**

Jak. Frey, Häfelis in **Gontenschwyl.**

Friedr. Gloor, Sattler in **Leutwyl.**

Jakob Lehner, Josephs in der Vorstadt zu **Gränichen.**

Rudolf Suter, Flügelwächters in der Vorstadt zu **Gränichen.**

Alexander Scheurmann, Zimmermann in der Weid bei **Schönenwerth.**

(Fortsetzung folgt.)

Beachtenswerth!

Epilepsie

Krampf- und Nervenleidende finden sichere Hülfe

durch meine Methode. — Honorar erst nach sichtbaren Erfolgen. — Briefliche Behandlung. — Hunderte geheilt.

Prof. Dr. Albert,

1176] **Paris, 6, Place du Trône.**

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat sich in **Muhen** als **Küfermeister** etablirt und empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, für **Anfertigung von neuen Fässern** und **Kübelwaaren,** sowie zur **Besorgung von Reparaturen** einem geehrten Publikum bestens.

Wohnung im Hause des Herrn **Lüscher-Kyburz.**

1416] **Joh. Hummer,** Küfermeister.

Gühneraugen,

Hornhaut, Hautschwillen, Frostbeulen ꝛc., sind durch einfache Gebrauchsweise von Apotheker **Pohl's** Spezialmittel gänzlich und schmerzlos zu vertreiben, per Flacon zu Fr. 1. 20.

Depôt:

bei Apotheker Wydler in Aarau.

Haupt-Depôt:

Fueter'sche Apotheke zu „Nebleuten", (OH 6139) **Bern.** [1348

Binnen 10 Wochen 3000 Exempl. abgesetzt!

Von Königl. Regierungen empfohlen!

Soeben erschien bei **E. Kerrose-Wittenberg:**

134 Spiele im Freien für die Jugend.

Bewegungsspiele für Knaben und Mädchen.

Auf Grund der Bestimmungen des Königl. Preuß. Unterrichts-Ministeriums vom 27. Oktober 1882

bearbeitet von

Ernst Lausch, Lehrer in Wittenberg.

2. Aufl. 8°. 6¾ Bog. cart. 1 Fr. 25.

Die Unterrichtsbehörden sind angewiesen, für die Einführung und Belebung der **„Jugendspiele"** in den ihrer Aufsicht unterstellten Schulanstalten Sorge zu tragen. Daß die vorliegende, von **Königl. Regierungen** empfohlene Schrift des rühmlichst bekannten Pädagogen **Lausch,** Lehrern und Eltern beste willkommen ist, beweist der schnelle Verkauf der ersten Auflage. [1378

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt.

Vom 16. Juni 1883.

Geldstage und Geldstagsteigerung. Eingabefrist bis und mit 30. Juli 1883. Heier, Philippine geb. Köllicker, Ehefrau des verstorbenen Albert Heier, Wagner in Koppel. Steigerung sichen abgehalten.

Nachschläge. Staub, Andreas sel. Erben, von Trimbach. Schenker Albert, Niklaus sel., v. Ey, von Tänikon. Nachschläge 23. Juni. — Schenker, Dionis, Dionis sel., Krämer in Rothacker. Nachschlag 26. Juni. Senn, Jonas, Uhl Jakobs sel. von Lostorf. Nachschlag 27. Juni. — Moll, Severin Marxens sel., von Koppel. — Bieß, Elisabetha geb. von Rohr, Stanislaus Ehefrau von Koppel. Nachschläge 28. Juni.

Getreidebericht.

Romanshorn den 18. Juni 1883.

Auf den Hauptschwindel in Wien und Budapest ist schnell wieder eine Reaktion erfolgt und wird der Stand der Saaten nunmehr als mittelmäßig ganz gut bezeichnet. Bei uns ist die Witterung leider ungünstig, noch drückt nach kein theureres Brod zu erwarten.

Heutiger Markt sehr still; Käufer zurückhaltend und Stimmung matt. Preise unverändert, nominell.

Ausländisch-Kheis-Weizen	Fr.	26.50	bis Fr. 29.—
Prima Ung.-Weizen,	„	27.50	„ „ 28.—
Prima Rumän.	„	26.50	„ „ 29.—
Galizischer	„	23.—	„ „ 27.—
Kern.	„	21.50	„ „ 22.—
Braun-Gerste, ungar.	„	—.—	„ „ —.—
Futter-Mais,	„	19.50	„ „ 20.—
Hafer, prima Ungar.	„	19.—	„ „ 19.50
„ deutsch. u. schles.	„	17.—	„ „ 18.—

Alles per 100 Kilo ab Romanshorn verzollt.

Gesammtlagerbestand 135,000 Mtr.-Zentner, davon 68,000 Mtr.-Ztnr. Weizen.

Wochenmarkt in Langenthal,

Dienstag den 19. Juni 1883.

Erdäpfel gelten Fr. 3.— bis Fr. 3.50, per 100 Kilo. Bauernmaken in Ballen per Kilo Fr. 2.30. bis Fr. 2.50. Verbrauchsmaken Fr. 2.05. bis Fr. 2.10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.

Brodmehl per Kilo 39 – 42 Cts. Semmelmehl 48 bis 52 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 18.—, bis Fr. 21.—, Weizen Fr. 26.—, bis Fr. 30.—, Roggen Fr. 18.—, bis Fr. 20.—, Hafer Fr. 19.— bis Fr. 20.—, Mais Fr. 23.— bis Fr. 24.—, Maismehl Fr. 20.— bis Fr. 26.—. Kräsch per 50 Kilo Fr. 6.50 bis Fr. 7.—, Futtermehl Fr. 12.— bis Fr. 14.—.

Saugkälber per Stück Fr. 25. bis Fr. 40., fette Kälber per Kilo Fr. —.98. bis Fr. 1.24., fette Schweine Fr. —.96. bis Fr. 1.10., fette Schafe 60 bis 76 Cts., Rindfleisch Fr. 1.20 bis Fr. 1.40., Kalbfleisch Fr. 1.80. bis Fr. —.—, Speck Fr. 1.80. bis Fr. 2.—.

Aarau, Mittwoch, Nro. 51. 27. Juni 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50,
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Eine Judenhetze?

Wer hätte es geglaubt, daß es auch in der Schweiz möglich wäre, den sonst nur unter den wenig fortgeschrittenen gehaltenen Völkern Rußlands glühenden Haß gegen die Juden hier zur That aufloderu zu lassen? Und doch, wir mußten es leider erleben. Der Krawall von St. Gallen, der Stadt mit sonst so aufgeklärter Bevölkerung, qualifizirt sich bei näherer Betrachtung immer mehr als eine Art Judenhetze. Wir müssen unsere Leser über die Geschichte aufklären; sie ist kurz folgende:

Ein gewisser Bamberger, ein Jude, Inhaber eines Abzahlungsgeschäftes, hat im „Stadt-Anzeiger" von St. Gallen eine Kritik über die schweizer. Landesausstellung losgelassen und dabei auf unsere schweizer. Zustände giftige, böswillige Streiflichter geworfen. Das erregte natürlich den Unwillen der Bevölkerung und als Einer im „St. Galler Tagblatt" an die Fäuste derselben appellirte, fand er nur zu leichtes Gehör bei allerlei unzufriedenen Elementen. Am Dienstag nun ward dem einfältigen Artikelfabrikanten eine Katzenmusik veranstaltet, die er wegen Abwesenheit leider nicht hören konnte. Wäre es bei dieser Demonstration geblieben, so würde Niemand etwas dagegen einwenden können, denn solchen traurigen Kerls, wie sie uns namentlich Deutschland hin und wieder sendet, gehört ein Denkzeddel. Allein die Aufregung nahm größere Dimensionen an; das Haus z. Tigerberg ward mit Steinen beworfen, die Fenster eingeschlagen, die Firmatafel weggerissen, die einschreitende Polizei beschimpft und zum Theil mißhandelt. Die ganze Stadt war in beständiger Unruhe.

Am Mittwoch Abend bei Einbruch der Nacht drang ein gut organisirter Haufe ins Haus benannten Bambergers ein und warf sämmtliche Waaren und Habseligkeiten zum Fenster hinaus auf die Straße. Die meisten Stücke sind indessen seither der Polizei abgeliefert worden. Der Redakter Th. Wirth von dem „Stadt-Anzeiger" konnte ebenfalls die Ohrenweide eines Katzenständchens kosten, wie recht und billig. Der Stadtrath erließ einen Aufruf an die Bevölkerung, der jedoch seine Wirkung verfehlte.

Auf die Gerüchte hin, daß am Donnerstag noch die Rorschacher und Herisauer zur Hülfe bei dem Spektakel eintreffen werden, traf die Regierung die umfassendsten Maßregeln. Das in Herisau stationirte Bataillon 79 wurde herbeigezogen und die städtischen Dragoner aufgeboten. Wohl sammelten sich auf dem Hechtplatz und vor dem Polizeigebäude etwa 500 Personen, aber es kam zu keinen Exzessen mehr. Die Haupträdelsführer sollen verhaftet worden sein.

Wie wohl dem Bamberger, der den Skandal mit seinem elenden Geschreibsel provozirt hatte, gewiß jeder Schweizer, der seine Heimat nicht gerne von hergelaufenem Pack verschimpfen läßt, eine derbe Lektion, so eine tüchtige Tracht Prügel gegönnt hätte, so wird wieder Jeder einen solchen Scandal bedauern, der uns in ein ungünstiges Licht rücken könnte. Es ist aber geradezu interessant und bezeichnend zugleich, daß die Haupträdelsführer just wieder Fremde sind. Wir sind nun der Ansicht und alle Zeichen sprechen dafür, es sei die Bewegung noch mehr gegen den Juden als gegen den Ausländer gerichtet gewesen, gegen den Juden, wie er sich just auch in Bamberger in allen seinen Charakter-Nüancen personifizirt finden wird. Und da bei der Führerschaft hauptsächlich auch das deutsche Element vorherrscht, so schließen wir weiter, es sei die Luft vom Antisemitismus durch Stöcker und Comp. schon so weit durchseucht, daß einzelne Strömungen wohl auch schon den Weg in unser Land gefunden haben mögen und gerade durch den Kanal stöckerscher Landsleute. Da geböte also schon diese Thatsache — die verständigen Juden ebenso gut bekannt ist als uns — Klugheit und ein ruhiges Verhalten. Wenn aber eine Kreatur vom Genre Bambergers sich noch frech herausnimmt, uns Schweizer in unserer Ehre zu besudeln, so mag er auch seine elende That in allen ihren Konsequenzen büßen.

Schweiz.

— **Schweizer. Feuerwehrverein.** Die Abgeordnetenversammlung des schweizerischen Feuerwehrvereins fand letzten Sonntag in Zürich statt. Es waren über 100 Delegirte von mehr als 60 Sektionen erschienen. Die Berichte pro 1882 lauten nach jeder Richtung günstig. Der Reservefond der Versicherungskasse ist auf etwa 43,000 Fr. gestiegen und die Zahl der Sektionen hat einzig letztes Jahr um zirka 30 zugenommen.

— **Schweizerische Landesausstellung.** Der Besuch vom letzten Sonntag weist die Zahl von 16,086 Personen auf. Der Gesammtbesuch seit Eröffnung ist damit auf rund 535,000 angewachsen. Der Besuch namentlich von Vereinen und ganzen Gesellschaften ist stetsfort ein sehr großer. Interessant dürfte es erst dann noch werden, wenn wie der Schalk vom „Landbote" meldet, der schweiz. Säuglingsverein dort sein Geburtsfest feiert. Am Samstag traf von Bern ein Extrazug mit 2000 Personen ein, es ist also auch das solide Element der Schweiz vertreten. Am Sonntag und Montag machte der Typographenverein, zirka 300 an der Zahl, der Ausstellung einen Besuch. Von Aarau ist die Rekutenschule eingerückt, so mit den jungen Wehrmännern klar werde, was im Nothfall zu vertheidigen ist. Ueber acht Tage werden die Federhelden von der Presse die Gegend unsicher machen. Einige schwärmen bereits von hohen Erwartungen. — Ja das Bier ist gut und famos essen kann man auch um gutes Geld, warum nicht, überdies ist die Gegend recht hübsch.

— **Schweizer. Schützenfest.** (Eingef.) Die Verlagshandlung Cäsar Schmidt in Zürich wird im Auftrage des Festkomitees einen deutschen offiziellen Führer für das Schützenfest in Lugano herausgeben, worauf alle Schützenvereine schon jetzt aufmerksam gemacht werden. Derselbe wird enthalten: Beschreibung der Stadt und Umgebung, Plan der Stadt und des Festplatzes, Verzeichniß des Komitees, Vorstand, des Schießreglements ꝛc.; Ansichten der Stadt, der Festhütte, des Gabentempels und der Statue Helvetia von Vela. Der Preis wird 1 Fr. betragen, Schützenvereine erhalten sie jedoch bei Partiebezug für 70 Cts.

— **Zündhölzchenfabrikation.** Im April abhin richteten die Herren Boky und Brack, Zündhölzchenfabrikanten in Nyon, an die Bundesversammlung das Gesuch, um Ausbezahlung einer Entschädigung von 23,600 Fr. für den durch die Bundesgesetzgebung über die Fabrikation und den Verkauf von Zündhölzchen erlittenen Schaden.

In einer der letzten Sitzungen beschloß nun der Bundesrath, den eidgen. Räthen die Abweisung dieses Gesuches zu beantragen, da der Staat in Fällen, wie der vorliegende, grundsätzlich nicht entschädigungspflichtig sei.

Bei diesem Anlasse wollen wir erführen, daß die Erfindung der Streichzündhölzchen in diesem Sommer fünfzig Jahre alt ist, im Juni 1833 wurden sie erfunden. Der Erfinder war ein politischer Gefangener und seine Schöpfung entstand in den Mauern eines Staatsgefängnisses. Der Student der Chemie H. F. Kammerr aus Ludwigsburg, nach dem Hambacher Feste 1832 eingezogen, erhielt noch längerer Haft ein halbes Jahr Gefängniß auf dem Hohenasperg. Der junge Chemiker kam unter die Obhut eines alten Offiziers, welcher seinen größtentheils jugendlichen Schutzbefohlenen ihr Schicksal zu erleichtern suchte, soweit es sich mit seiner Amtspflicht vertrug. Dieser alte Oberst lernte auch den jungen Landsmann näher kennen, erfuhr von ihm, daß er Chemie treibe und erlaubte gerne, daß er sich in seiner Zelle ein kleines Laboratorium einrichte. Kammerer hatte schon auf der Universität Versuche zur Verbesserung der damals bestehenden Feuerzeuge gemacht. Namentlich suchte er die Tunkzündhölzchen zu vereinfachen. Es waren dies die Holzspänchen mit Schwefelspitzen, die man in eine chemische Flüssigkeit eintauchte, um eine Flamme zu entfachen. War das Fluidum frisch, so blieb der Erfolg nicht aus; veraltet aber versagte das Zündwasser den Dienst und die Folge davon war, daß viele Leute bei der alten Methode, die Feuerung durch Stahl, Stein und Zunder zu erzielen, stehen blieben. Nach vielen vergeblichen Versuchen begann Kammerer mit Phosphor zu experimentiren. Er hatte nahezu das Ende seiner Haft erreicht, als er die richtige Mischung traf.

— **Die Einweihung der Tellskapelle** fand letzten Sonntag bei herrlichstem Wetter unter dem Zudrang einer großen Volksmenge statt. Architekt Jung übergab dieselbe in schwungvoller Rede an die Regierung von Uri und überreichte gleichzeitig dem Maler Ernst Stückelberger von Basel einen Lorbeerkranz. Landammann Müller von Uri nimmt die Kapelle Namens des Kantons entgegen und gelobt, das Kunstwerk in treuer Hut zu halten. Bei der Kapelle selbst und später auf dem Rütli sowie am Bankett in Brunnen wurden eine Menge kegeisterter Reden gehalten.

Das ganze Fest verlief trotz der Belferei und der Religionshatz der Pfaffen im „Vaterland" in schönster Weise. Warum sollten wir trotz der verschiedenen religiösen Anschauungen nicht ein einig Volk von Brüdern sein können?

— **Landwirthschaftliches.** Die Landwirthe mögen bei dem gegenwärtigen schlechten Heuwetter auf das Einsalzen des Heues aufmerksam gemacht werden. Selbst vom Regen ganz ausgewaschenes, bereits in Fäulniß übergegangenes Heu kann durch Einsalzen wieder zu einem kräftigen Futter gewonnen werden, ein halbes Pfund Viehsalz wird in der Regel auf den Zentner Heu genügen. Die Kosten sind also in gar keinem Verhältniß zu dem außerordentlichen Nutzen, der dadurch entsteht. Dieses Mittel ist von rationellen Landwirthen in früheren Zeiten schon angewendet worden.

Aargau.

— **Verfassungsrevision.** Die Bewegung kommt allmälig in erfreulicher Weise in Fluß. Schon in verschiedenen Bezirken arbeitet man an der Bildung von Bezirkskomite's. Eine beträchtliche Anzahl von Gemeinderäthen hat das Begehren für Totalrevision auf das Traktandenverzeichniß für demnächst stattfindende Gemeindeversammlungen genommen. Wir freuen uns dessen und verdanken auch den Herren Gemeindeschreibern ihr freundliches Entgegenkommen betreffs Einverlangen von Unterschriftenbogen. Ein einträchtiges Zusammenwirken aller gutgesinnten Kräfte wird sicher zum Ziele führen.

— **Zur Abstimmung vom nächsten Sonntag.** Wir glaubten die Vorlage vom nächsten Sonntag, Abänderung des Wahlgesetzes, nicht besonders einläßlich behandeln zu müssen, weil die Vortheile, die sie uns bringen würde, jedem verständigen Stimmfähigen eigentlich von selbst einleuchten sollten, insbesondere auf das klare Vorwort des Regierungsrathes hin. Der Umstand, daß die ultramontone Presse bereits ins Verwerfungshorn geblasen, ist nach unserer Ansicht für jeden freisinnigen Bürger eine Mahnung, das Gesetz anzunehmen. Das Gefasel von der Beeinflussung der Bürger in den Abstimmungsgemeinden durch die Advokaten ist die reinste Lächerlichkeit. Von den 252 politischen Gemeinden sind ja kaum 10, in welchen überhaupt solche wohnen und in diesem Geschäft reifen kann ja keiner. Wir stimmen deshalb dem „Bad. Tagbl." vollkommen bei, welches sagt, es brauche nicht mehr als Vernunft, um das neue Gesetz zu beurtheilen und der liebe Gott habe sie jedem Stimmfähigen gegeben, damit er sie bei der Abstimmung brauche und nicht zu Hause lasse. Wir fassen die Vorlage als eine Abschlagszahlung an etwas Besseres auf.

— **Nicht lügen!** Wie genau es die Ultromontanen mit der Wahrheit nehmen, beweist wieder einmal ihre Presse. „Freischütz", „Vaterland" und Comp. posaunen großartig in die Welt hinaus, wie die Zöglinge des vom Piusverein gegründeten Lehrerseminars in Zug die „Feuerprobe" (Prüfung) in ihren Heimatkantonen so glänzend bestanden hätten. Die „Thurgauer Zeitung" setzt aber diesem Erfolgesjubel einen Dämpfer auf, indem sie sagt: „Wir haben uns von kompetenter Seite Mittheilungen hierüber verschaffen können, die ganz anders lauten. Von einer Feuerprobe kann hier nicht die Rede sein, indem der gleiche Maßstab wie bei den Dienstprüfungen unserer Kreuzlinger-Seminaristen angenommen, mit Rücksicht auf die vorkommenden Unterschiedsverhältnisse, beachtet wurde. Ungeachtet dessen hat nur einer der drei Kandidaten eine Wahlfähigkeitsnote und zwar die geringste erhalten; die zwei andern müssen sich noch einer Nachprüfung unterziehen. Gerade in den Hauptfächern traten bedenkliche Mängel zu Tage, welches selbst ein Mitglied der Prüfungskommission, das der Zuger-Anstalt nahe steht, unangenehm zu überraschen schien.

Auch die Zöglinge, welche im Aargau die Staatsprüfung zu bestehen hatten, kamen bei der Patentirung schlechter weg, als die Wettinger Seminaristen. „Korinther, euer Ruhm stinkt!"

— **Aarau.** Unter dem Eindruck einer entsetzlichen That ergreift der Zeitungsschreiber die Feder, einer That, die zwei Familien in das denkbar tiefste Leid gestürzt hat. Der Thatbestand ist kurz folgender. Am 23. dies hatte der Kantonsschülerturnverein seinen Vereinsabend. Dieser verlief in allen Formen des Anstandes und in erlaubter geselliger Weise. Um 11 Uhr hatten die Schüler ihr Lokal verlassen. Zwei derselben verfügten sich noch in einen öffentlichen Biergarten, wo sie spät an die Heimkehr gemahnt wurden. Um halb 2 Uhr wurden zwei Schüsse gehört. Um 4 Uhr Morgens fand die Polizei die zwei Schüler durch die Schläfen geschossen in einem Grundstück unweit der Kettenbrücke. Ein Revolver lag neben ihnen. Es läßt sich nur ein grausiger Doppelselbstmord annehmen, begangen von halbwüchsigen Jungen, die nach Mitternacht, unter dem Einfluß einer durch den Alkohol gestörten Gehirnthätigkeit aus der Kneipe liefen und sich den Tod gaben, während ihre Angehörigen und Ernährer ahnungslos schlummerten. Die Rücksicht auf das Leid und das Unglück ist uns eine Pflicht, die uns abhält, nach Motiven für die schreckliche That zu suchen; dieses Suchen wäre übrigens nutzlos und gewiß nicht in einigen äußeren Schuldverhältnissen der beiden Unglücklichen anzuwenden. Die Achtung vor der Lehrerschaft, die mit Recht als eine solche gilt, welche die Schule geboben hat, verbietet uns, hier in ein Geschrei über mangelhafte Disziplin einzustimmen. Die Disziplinarbestimmungen der Kantonsschule sind allerdings nicht tyrannisch, sie halten so ziemlich die goldene Mitte. Aber für die Achtung dieser Disziplinarvorschriften sind nicht nur Lehrer, sondern auch Eltern und Kostgeber verantwortlich. Vor Abend dürfte gemäß Reglement kein Schüler ins Wirthshaus und um 10 Uhr sollten sie die ihnen erlaubten Lokale räumen.

Wir halten es Angesichts der schrecklichen That für eine Pflicht gegen unsere Jugend, gegen die kantonale Schule, die ohnedies mit Schwierigkeiten zu kämpfen hat, endlich den Bann der gewohnheitsmäßigen Anschauungen zu brechen und auf einigen gesellschaftlichen Unfug hinzuweisen, gegen welchen alle Schuldisziplin machtlos, und ohne welchen sehr wahrscheinlich das Denken und Fühlen der beiden Jünglinge in gesunden Bahnen geblieben wäre; es ist **der Unfug des Antizipirens, zu deutsch des Altseins, bevor die Kinderschuhe ausgetreten sind.**

Die heutige Zeit bietet Nachtstücke, wie das angeführte, nicht selten. Halb oder ganz verstoffene Jüngelchen in Wien wollen sich gegenseitig niederschießen, nicht promovirte Gymnasiasten entleiben sich, ein 15-jähriges Ungeheuer zeugt gegenwärtig in Oesterreich gegen seinen leiblichen Vater und will ihn an den Galgen bringen. Wer trägt die Schuld? **Die Erziehung!** Darüber ist allerdings schon viel gepredigt worden; allein die Welt wird nur durch Tragödien wie Sunderland, Wien und — Aarau belehrt. Genußsucht erscheint heute leider als erstes Gebot einer anständigen Erziehung. Möglichster Aufwand in Kleidern vom Wickelband an, möglichst viel genießen und mitmachen, möglichst frühzeitiges Anlernen der Manieren, Gebräuche und Mißbräuche, welche als guter Gesellschaftston gelten, und baldigstes Abstreifen der Kindesnatur sind zeitgemäßische Erziehungsmanieren. Im kleinsten Nest wird großstädtisches Leben nachgeäfft. Wer's hat, der kann's. Wer's nicht hat, verwehrt die hungerleidenden Halbherren, die verkommenen Studenten, die kossopländernden Beamten und Angestellten.

Gehen wir ins Besondere. Es ist hier früher schon der Firlefanz der Jugend feste gerügt worden, mit welchem Erfolg, ist bekannt. Aber begreifen die Begüterten nicht, wie sie die niedrigen Leidenschaften der Masse wecken, wenn sie nicht das Beispiel der Einfachheit geben? Begreifen die Behörden nicht, daß sie die Genußsucht und alle das Gemeinwohl zerfressenden Leidenschaften großziehen, wenn sie all den Spektakelschund bewilligen, der sich jährlich in Lokalen und auf öffentlichen Plätzen abspielt und auf den Bätzen der Kleinen spekulirt? Wenn Ihr das Uebel an der Wurzel packen

wollt, so gewöhnt die Jugend an Genügsamkeit und Einfachheit; sonst sollte man für die Wohlthätigkeit und die kleine Seelenfängerei nicht Feuer schlagen. Die braven Lehrer beklagen sich bitter über zunehmende Verrohung der Jugend. Hört einmal solche Gamins, wie sie unter sich verkehren, beobachtet, was sie treiben? Aber der Stock hat dem humanen Carzer weichen müssen.

Aus der Provinz schickt der Vater nach schweren Entschließungen seinen Jungen an die Kantonsschule. Nach einem Semester steht Du ihm den Landjungen nicht mehr an; er ist bereits von der Kultur des Comments beleckt, er kennt das ganze Wörterbuch des studentischen Jargons, er bringt die „Pfyfe" mit dem Chic einer 7-semestrigen Universitätsgurgel, er kritisiret die „Profax'n" mit der Miene eines Inspektors und das Erste ist, sich mit ihren Spitznamen bekannt zu machen; hat er Geld, so verwandelt er sich in einen eleganten Bierbengel, welcher die bescheidenen Lehrer in Schatten stellt, vereinlet, nimmt Tanz- und Reitstunden und — beklagt sich über die Hausaufgaben.

Es ist Thatsache, daß entgegen den Reglement seit Jahren viele Kantonsschüler unter Tags in den Wirthshäusern und auf Kegelbahnen zu sehen sind. Der Sonntagsfrühschoppen scheint „obligat" geworden zu sein. Die Scheu vor dem Publikum scheinen viele verloren zu haben; ihre nächtlichen Bummeleien bestehen selbst nicht mehr vor der Entschuldigung jugendlicher Scherze. Das trifft freilich nicht alle; es ist ja auch dem 18—20jährigen Jünglinge Vergnügen und Freiheit zu gönnen; aber er soll beides so genießen, daß er dabei nicht blasirt, übersättigt wird, daß er auch als Student dem Comment noch Reiz abgewinnt, wenn dies Zeug überhaupt zum Studiren gehört. Ausnahmen gibt es überall. Viele Kantonsschüler aber machen den Eindruck des Geckenhaften, der Nachäffung großstädtischen Studententhums. Hier hilft keine Disziplin, sondern allein das Beispiel. Gehen hier zuerst die Reichen ein Beispiel einfacherer Sitten und sie werden unbeschadet der standesmäßigen Erziehung ihrer Söhne der Anstalt die größten Dienste erweisen. Denn wo die Schule machtlos ist, da muß die Familie einstehen und das gilt nicht nur für Studirende, es gilt auch für andere Burschen, denen eine Rückkehr zu altväterischen Sitten zu empfehlen wäre.

Mögen diese Worte herb erscheinen. Man wird noch Herberes hören müssen. Allein es gibt nicht nur ehemalige lustige Studenten und jetzige große Staatsmänner; es gibt mehr Mittelmäßigkeiten, denen das Antiquiren nichts eingebracht hat als einen Geist der Ueberschätzung, des naseweisen Absprechens, der Verachtung alles dessen, was nicht commerslet und an der lateinischen Grammatik geschmeckt hat, einen Geist der Arroganz, der sich über das Volk erhebt und einen Geist, der alle Welt- und Staatsweisheit allein gepachtet zu haben wähnt, einen Geist, der Größen bläht, die zu klein sind, um an die Klassizität und die Genialität Begabter zu reichen, die vor und mit ihnen auf gleichen Schulbänken saßen, aber die sich etwas darauf steifen, dort gesessen zu haben, einen Geist, wie er sich auch im Aargau vielfach öffentlich breit macht und sich z. B. nicht entblödet hat, disziplinarische Mängel an einer Parallelanstalt ins Ungeheuerliche aufzubauschen, Mängel, die einzelnen Trägern dieses Geistes in ihrer Jugend vielleicht auch vorgeworfen werden konnten. Erziehung und Intelligenz bewahren vor manchem Schiffbruch. Wo eine dieser Bedingungen oder gar beide fehlen, werden bei der heutzutage florirenden Sucht der Jugend, den Freudenbecher später als früh aus die Neige zu kosten, Früchte gezeitigt, welche einem Staatswesen nicht zum Heile gereichen.

— **Statistisches.** Nach dem soeben erschienen Staatskalender pro 1883/84 funktionirt in unserem Unterrichtswesen das ansehnliche Schulmeisterbataillon von ca. 700 Mann. Für das Seelenheil sorgen 174 Pfarrherren, das Rechtsbewußtsein leiten und korrigiren 73 Advokaten, während 84 Aerzte, 49 Thierärzte und 47 Apotheker für die Gesundheit von Mensch und Vieh sorgen und 93 Landjäger den Gesetzen Respekt verschaffen und alles Ungerathene, wenn sie's erwischen, hinter Schloß und Riegel stecken.

— **Aarau.** Der Ludwig-Missionsverein, dessen Centraldirektion in München, hat an den römischen Kirchenbau Aarau die Summe von 5000 Mark (Fr. 6250) übermittelt. Trotz allen Gaben lastet auf der Kirche immer noch die Schuld von Fr. 60,000, abzesehen von den Kosten für die Erbauung eines Pfarrhauses, wozu der Platz schon seit 3 Jahren angekauft ist und dessen Erstellung schon längst in Angriff genommen worden wäre, wenn die Mittel hiezu auch nur zum kleinsten Theil sich vorfänden.

Wir finden, der Bau eines Pfarrhauses sei einstweilen denn doch nicht ein so dringendes Bedürfniß.

— **Biberstein.** Der in San Francisco mit Hinterlassung eines bedeutenden Vermögens angeblich ohne nähere Anverwandte verstorbene Schweizer heißt nicht Thommen, sondern Heinrich Thomann, gebürtig von Biberstein. Derselbe hat über sein Vermögen zu Gunsten seiner nächsten Verwandten, welche bekannt sind, testamentarisch verfügt.

— **Ennetbaden.** Letzten Donnerstag Abend starb dahier Herr Gemeinderath Julius Schnyder, langjähriger Gemeindeschreiber und Gemeindeammann nach schwerer Krankheit im Alter von 55 Jahren.

— **Laufenburg.** Mit dem hier gefundenen Lager von Steinkohlen ist es also nichts, wie wir richtig vermuthten. Das Vorkommen von Kohle im aargauischen Jura ist ein altes Geheimniß, die Orte Sulz, Ganslingen, Böttstein, Siggenthal 2c. sind wie Laufenburg Fundorte einer Kohle, der sogen. Lettenkohle, einer Abtheilung des Keupers aus der Triasgruppe (Buntsandstein, Muschelkalk, Keuper). Diese Lettenkohle ist eine kiesige, mit braunem und grauem bis schwarzem Letten vielfach durchsetzte Kohle, welche nicht bauwürdig erscheint, da sie nirgends in größeren Schichten erscheint und zudem keine Stein-, sondern eine Braunkohle ist, die wenig Werth hat. Diese Kohle wurde durch die vielen Gewitter des Juni zusammengeschwemmt und gab so zu der Vermuthung Anlaß, als sei in der Nähe ein größeres Kohlenlager vorhanden.

— **Lenzburg.** Das Kantonalturnfest findet Sonntags den 22. und Montags den 23. Juli statt.

— **Seengen.** Für die Brandbeschädigten vom 21. April in Niederhallwyl hat die Gemeinde eine Liebessteuer von Fr. 40 beschlossen.

— **Meisterschwanden.** Diese Gemeinde erhält durch ihre Matadoren noch eine eigenthümliche Berühmtheit. Dem „Bez.-Tagbl." wird von Lenzburg folgender Brief von Fischer-Gloor in Meisterschwanden an ein Mitglied des Bezirksgerichts mitgetheilt, der wörtlich also lauten soll:

„Im Hinblik auf das am letzten Donnerstag gegen die Armenpflege hier S. Sz. t. auf mich als Präsident derselben Amann Fenner und Gemeindeschreiber von dem Tit. Bezirksgericht gefällte Urtheil, das mir erschien als ein Plitzstrahl vom Himmel und mich diesem gewiß ungerechten Urtheil nicht mehr faßen konnte. Ein Verlurst sogar von Fr. 20,000 hätte mich weniger Schmerzhaft berührt Als diese gegen mich ausgesprochene Strafe sage Fr. 200. und mit Kosten annähernd Fr. 300 — Dieses Urtheil war für mich so peinlicher, da ich das Bewußtsein habe, während 20 Jahren in dieser Behörde richtig und mit sehr vielen Opfern gearbeitet zu haben (die Auseinandersetzung würde zu viel schreibens geben) mit Ausnahme der aber übertriebenen Anklagen Amtsüberschreitungen und was enthält diese Amtsüberschreitung? Es bedrift Leute die durch ihren strafbaren Lebenswandel noch mehr Strafe verdient als gegeben wurde. Folglich hätte der Richter in Beziehung der nach dem Gesetze zu kleinen Strafcompetenz und die deßhalb in nöthigen Falle überschritten worde, umgang nehmen dürfen. Auch der Standsanwalt hatte diese hohe Straffe die von den bewußten 4 Richtern bestimmt wurde, ich glaube nicht erwartet und auch nicht gewollt. Aber ich glaube, diese bekannten 4 Richter gehn mehr darauf los die Jahnhagelwahr zu unterstützen, gleich, gehe der mehr oder weniger Arme ehrliche Mann caput oder nicht. schöne Aussichten für die Zukunft.

Gestüzt auf dein Machwerk vom letzten Donnstag künde ich hier hiemit die Freundschaft und ersuche dich um sofortige Rückzahlung deß gelliehenen Betrages, damit im nöthigen Falle davon so verbängnißolle Straffe bezahlen zu können.

* Zum Schluß noch zu sagen mir keine Entschuldigungen zukommen zu laßen. Herr Gerichtspräsident Baumann und Herr Walti die Alles bißer verstehn als die 4 Bekannten waren auch mit fragl. Urtheil nicht einverstanden."

Eines Commentars bedarf dieser „Stiefel" nicht

— **Bünzen.** Letzen Freitag Nachmittags wurde hier ein Brand abgehalten. Die Scheune der Gebrüder Meier, Posthalter und einer Frau Ammann brannte nieder. Man vermuthet, es könnte der Brand durch einen unvorsichtigen Tubäkler entstanden sein.

— **Zurzach.** Am letzten Samstag Morgen fanden Mäder in einer Wiese zwischen Dezerfelden und Unterendingen einen bereits in Verwesung übergangenen weiblichen Leichnam, welchem der Kopf fehlt. Untersuchung ist angehoben.

— **Zurzach** Das letzen Sonntag stattgefundene Bezirksgesangfest nahm vom prachtvollsten Wetter begünstigt den besten Verlauf. Das Urtheil des Kampfgerichts ist folgendes: **Verbandsvereine.** a. Sehr gute Leistungen: 1) Gemischter Chor Klingnau, 2) Grütlichor Mänerchor Klingnau, 3) Gemischter Chor Döttingen, 4) Männerchor Döttingen. b. Gute Leistungen: 5) Männerchor Lenzburg, 6) Männerchor Kaiserstuhl, 7) Männerchor Lengera. **Gastvereine.** a. Sehr gute Leistungen: 1) Töchter-Chor Bülach, 2) Sängerbund Aarau (wir gratuliren beiden. Der Niethheimer hat also seine Wirkung gethan). 3) Liederkranz Waldshut. b. Gute Leistungen: 4) Männerchor Sängerbund Höngg, 5) Männerchor Bülach, 6) Männerchor Laufenburg, 7) Männerchor Neuhausen.

Kantone.

Baselland. Die Volksabstimmung vom letzten Sonntag über Revision des Kantonalbankgesetzes ist wegen mangelhafter Betheiligung resultatlos verlaufen (schönes Heuwetter!). Es erschienen viel weniger als die vorgeschriebene Hilfte der Aktivbürger, nämlich zirka 330, von welchen aber zirka 2550 für und nur 750 gegen die Revision stimmten.

Bern. Am 4. September sind es 50 Jahre, seit das bernische Lehrerseminar in Münchenbuchsee eröffnet worden ist. Es hat in dieser Zeit auch schon manchen Sturm erlebt. Jetzt bewegt es sich in ruhigem Fahrwasser. Auf Anregung des Herrn Gobat, bernischen Erziehungsdirektors, wird nun nächsten Herbst in Münchenbuchsee eine Jubiläumsfeier stattfinden.

Luzern. Auf dem „Gütsch" tagte letzten Samstag und Sonntag der Verein schweizerischer Geschäftsreisender. Nächster Versammlungsort ist Zofingen.

Obwalden. Beim Baden im Sarner See ertrank ein Student des Kollegiums, ein Rhetoriker, gebürtig aus Straßburg. Er wagte sich gegen das Verbot nur zu weit in die trügerischen Fluthen, kam in eine Untiefe und versank. Der Begleiter kam mit dem Schrecken davon. Die Leiche des Ertrunkenen wurde letzten Sonntag nach Straßburg transportirt.

Schwyz. Am letzten Samstag Morgen stürzte der Realschüler Bucher von Luzern, ein hoffnungsvoller Jüngling, auf einer botanischen Exkursion über eine Felswand des Mythenstockes. Seine Begleiter konnten auf Umwegen die zerschmetterte Leiche erreichen.

Zug. Der Kantonsrath ertheilte der Regierung Vollmacht, gegen die Dividendenzahlung der Gotthardbahn Klage zu erheben, wenn möglich im Einverständniß mit andren Kantonen.

Ausland.

Deutschland. In Ullersdorf bei Glatz sind 7 Schulkinder ertrunken.

— Berlin. Bismarck ist vor 14 Tagen an einen heftigen Magenkatarrh, verbunden mit Gelbsucht, erkrankt und habe sich von allen Geschäften zurückziehen müssen. Der alte Eisenkopf muß auch viel Verdruß schlucken.

— Witterung. Man schreibt dem „Band" aus Süddeutschland: „Die Lerchen tragen Regenmäntel und die Fröshe Gummischuhe; die Heuschrecken reiben ihre Glieder mit Opodeldok ein und die Hasen trinken Brustthee. Es ist aber auch darnach, seit beinahe 3 Wochen wechselt bei uns tagtäglich Sonnenschein, Regen, Sturm, Blitz Donner und Hagelwetter. Läßt man sich Morgens durch die blinkende Sonne zu einem Ausgang verleiten, so wird man eine oder zwei Stunden nachher von einem halben Wolkenbruch oder vom Hagel überschüttet, und dabei ist die allgemeine Temperatur eine so niedere, daß die Hausfrau sich jeden Tag bei ihrem Tyrannen erkundigt, ob eingeheizt werden solle. An allerschlimmsten sind die Landleute dran, die ihr Heu sozulagen von den Wiesen wegstehlen müssen. Blickt die Sonne aus den Wolken hervor, dann stürzt Alles hinaus, um die Haufen ein wenig auszubreiten, und bereits kommt der Wagen angefahren, um die halb naße, zähe Masse möglichst schnell zu bergen. Manchmal gelingt es, oft aber wird das Gras zum Xeonmal mit dem himmlischen Naß überschüttet und die Arbeiter eilen triefend nach Hause. Das dauert nun bereits nahe zu drei Wochen an. Auch die übrigen Feld-, besonders die Hackfrüchte, leiden unter dieser naßkalten Witterung, und der Landmann, der sich zu so schönen Hoffnungen berechtigt glaubte, schaut wieder in eine trübe Zukunft."

England. Eigenthümliche Rache. Ein englischer Bauer, Namens Gunn, dem gepfändet werden sollte, führte die Gerichtsvollstrecker in ein Zimmer und bat sie freundlich, einen Augenblick zu warten. Dann kam er mit einem Bienenkorb zurück, schleuderte ihn in das Zimmer und schloß die Thüre zu. Die Bienen fielen wüthend über die Gerichtsvollstrecker her und wer weiß, wie es diesen ergangen wäre, wenn nicht einer von ihnen das Fenster geöffnet und den Bienenkorb in den Garten geworfen hätte. Mister Gunn hat diesen „Scherz" mit 28tägigem Gefängniß nebst Zwangsarbeit abzubüßen.

Frankreich. Paris, 23. Juni. Louise Michel, die berüchtigte Petroleuse und Aufwieglerin, wurde zu 6jähriger Einschließung und 10jähriger Polizeiaufsicht verurtheilt.

— Was die Toilette der Stadt Paris kostet. Die tägliche Reinigung der französischen Kapitale beziffert sich gegenwärtig auf eine jährliche Ausgabe von 5,243,000 Fr. Sie wird von 820 angestellten Straßenkehrern und 2010 Aushülfskehrern beiderlei Geschlechts unter der Leitung von 186 Aufsehern besorgt. Die Erhaltung der Straßen kostet 8,502,000 Fr., die des Trottoirs und der Sitenalleen 1,285,2000 Franken.

— Wider die Hagelstolzen. Die geringe Bevölkerungszunahme Frankreichs beginnt mehr und mehr die Patrioten jenseits der Vogesen zu beunruhigen. Schon der verstorbene de Lavergni pflegte seinen Landsleuten zuzurufen: Frankreich geht rückwärts, weil es ihm an Kindern fehlt! Neuerdings hat nun der Abgeordnete Michon sich mit dieser nationalen Lebensfrage beschäftigt und der Deputirtenkammer einen Bericht unterbreitet, welcher indeß von geringem praktischem Werthe ist, da er sich nur mit dem Kindermangel auf dem Lande beschäftigt, ohne auf die großen Städte wie Paris, Lyon, Lille, Marseille und Rouen Rücksicht zu nehmen, wofelbst das beklagte Uebel in noch viel stärkerem Maße zu Tage tritt. Gewisse Nationalökonomen in Frankreich schlagen denn auch bereits allen Ernstes vor, auf die Saint-Simonistische Doktrin zurückzugreifen und jeden Hagestolz mit einer besondern Steuer von 1500 Fr. pro Jahr zu belegen, außerdem aber gesetzlich zu bestimmen, daß jeder französische Bürger zwischen 20 und 40 Jahren, welcher nach 5-jähriger Ehe keine Kinder besitzt, im Findelhause einen Knaben oder ein Mädchen aufsuchen und an Kindesstatt erziehen soll.

Rußland. In Galatz (Moldau) starb 140 Jahre alt eine Frau Katharina Vergolici. Sie hatte in den letzten Jahren ihr Gehör und ihr Sehvermögen ganz eingebüßt.

— Die Nihilisten erließen ein neues Manifest, worin sie den Entschluß ausdrücken, trotz des Verlustes der besten Führer und trotz Gelomangels den Kampf für Land und Freiheit fortzusetzen. Die russische Regierung wird beschuldigt, in einen Krieg mit Deutschland hineinzutreiben, die mit einer schmachvollen Niederlage für Rußland enden werde.

Holland. Ein holländischer Milchbauer hatte sich ein nettes Sümmchen erspart und verkaufte seine Hibseligkeiten, um nach Amerika zu gehen und dort Grundbesitzer zu werden. In Rotterdam gieng er in dieser Absicht frohen Muthes an Bord eines Dampfers. Unterwegs bezah er sich öfter nach unten, öffnete seinen Koffer und zählte die blanken 2½-Guldenstück, welche in zwei Beutel vertheilt waren. Der Affe des Kapitäns hatte manchmal dabei zugesehen und als unser Bauerlein nochmals an einem Morgen mit dem Zählen des Geldes des einen Beutels fertig war und denselben desgleichen seine Lotte, um mit dem zweiten die nämliche Manipulation vorzunehmen, hatte der Affe im Nu den ersten erwischt, lief nach oben und kletterte in den Mastbaum des Schiffes. Dort öffnete er den Beutel und warf die blanken Scheiben eine nach der andern in's Meer. Rathlos sah das Bäuerlein dem Affen zu, bis das letzte Stück im Meere verschwunden war und der Affe den leeren Beutel auf das Deck warf. Gott ist gerecht", sagte der Milchbauer resignirt, „Alles, was ich durch das Fischen mit Wasser verdient habe, hat der Satan auch wieder in's Wasser geworfen."

Amerika. Der Lohn der Kunst. Der ehemaligen Dresdener Hofopernsängerin Frau Mercelli Sembrik, die im kommenden Winter in Amerika gastiren soll, werden für 60 Abende 480,000 Fr., also 8000 Fr. per Abend geboten, außerdem freie Reise und freie Station für 4 Personen. Die Hälfte dieser Summe soll bereits in einem Bankhaus deponirt sein.

— Nachrichten aus Vera-Cruz zufolge richtet das gelbe Fieber unter der dortigen Bevölkerung, sowohl unter den Europäern wie Amerikanern schreckliche Verheerungen an. Während der verflossenen beiden Monate sollen gegen 1000 Personen gestorben sein.

Asien. Man versichert, daß die Schwierigkeiten zwischen China und Frankreich friedlich beigelegt seien. Man glaubt, Li-Hung-Tschang, welcher mit Tricou unterhandelt, werde sofort nach Peking abreisen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 23. Juni 1883.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 6. Juli Vormittags: Johannes Bienhard, Samuels, Schmieds; Jakob Bienhard-Hächler, Zimmermann, Beide von Buchs. — Beinwyl (Kulm) 11. Juli: Nachlaß der Maria Hintermann geb. Eichenberger, Jakobs, Fuhrhalters in Beinwyl; Gebrüder Gottlieb, Adolf und Rudolf Eichenberger, Cigarrenfabrikanten in Beinwyl; Rudolf Hintermann, alt Pintenwirths Wesisch (Lazern). — Villikon 30. dies: Jak. Leonz Brem auf Friedolsberg; Nachlaß des Joh. Koch, Kirchmeiers in Widen. Dottikon 5. Juli: Arnold Hüssher, Schmied. — Fislisch 10. Juli: Xaver Bamberger, Zimmermann in Siglikorf. — Ganslingen 4. Juli: Nachlaß des verst. Stephan Grün, Vater, Melchers; Sylvester Erbin, all Friedensrichter. — Gipf-Oberfrick 3. Juli B.: Alois Schmid, von Oberfrick; verstorben. — Hirschthal 2. Juli: J. Klaus-Suter, in Schmiedrued; Gottlieb Haller, Cigarrenmacher. — Lenzburg 3. Juli: Samuel Bull, Spinner, Hohammen in Niederlenz. — Münzenwyl 3. Juli: Sam. Guggenheim, in Mellingen; Gattin Ballag. — Mönchwylen 2. Juli B.: Nachlaß der Maria Ursula Meßmann geb. Schwarb, Wittwe. — Niederlenz 2. Juli: Jakob Bolliger, Müller. — Niederrohrdorf 2. Juli: Eduard Meier, Melchers in Rüthof (Dättwyl). — Oberehrendingen 2 Juli: Jakob Frei, Florist. — Oberentfelden 2. Juli Abends: Nachlaß des verstorb. August Knoblauch, Mechaniker; Nachlaß des verstorb. Heinrich Knoblauch, Negotiant. — Oberkirch 3. Juli Mittags: Jakob Weber, Rudolfs, Maurer in Beltheim. — Oeschgen 3. Juli Nachmittags: Nachlaß der verst. Maria Anna Kienberger geb. Rukl. — Remigen 3. Juli N.: Nachlaß des Hs. Ulrich Siegrist, Jakobs von Oberdohrberg; Jak. Hinden, Wagner, von Remigen. — Sins 5. Juli: Nachlaß des Joh. Affentranger sel. in Höfen. — Thalheim 5. Juli: Jak. Dietler, Hs. Jakobs, Johannesen in Schinznach; Arnah. Wernli, Wilmenmartins. — Unterdohrberg 3 Juli: Jakob Dammbach, Müller in Kirchdohrberg; Nachlaß des Hans Ulrich Siegrist, auf Oberdohrberg; Nachlaß des Hs. Kaspar Stöckl, auf Oberdohrberg. — Unterehrendingen 2. Juli: Jakob Dorn, Viehhändler, von Lengnau in Unterendorn. — Bertheim 3. Juli M.: Andr. Frey, Jakobs, alt Gemeinderaths in Auenstein. — Villmergen 3. Juli: Leonz Bock, Gemeinderath zur Pinte in Anglikon: Nachlaß des Hs. Rudolf Haller; Samuel Meier, Scheiders, Steinhauer in Dintikon. — Wittnau 2 Juli: Joseph Frei, Säger, von Oberhof. — Wohlen 2. Juli: Geschwister Jenny und Consortia Brunner.

Gebstage. Baden. Zenger, Agatha geb. Egloff, von Niederrohrdorf. — Frei, Johann, Maurer, alt Fieglers von Oberehrendingen. — Gißmann, Michael, Schuster, von Bäbikon. — Hanziker, Maria Anna, in Gnetthaden; verwitwet. — Widmer, Hans Jakob, in Turgi; vermöglich. — Meier, Johann, von Wellingen, gew. Stadtpolizist in Baden; vermöglich. Eingaben 4. Aug. **Brugg.** Hunziker, Agatha geb. Egloff, von Niederrohrdorf. — Frei, Johann, Maurer, alt Fieglers von Oberehrendingen. — Gißmann, Michael, Schuster, von Bäbikon. — Hanziker, Maria Anna, in Gnetthaden; verwitwet. — Widmer, Hans Jakob, in Turgi; vermöglich. — Meier, Johann, von Wellingen, gew. Stadtpolizist in Baden; vermöglich. Eingaben 4. Aug. **Brugg.** Brunner, Elisabetha geb. Stehli, Bäckers von Unterlunkhofen. — Köchli, Ulrich, Hafners von Sarmenstorf. Eingaben 30. Juli. **Brugg.** Cajut-Meier, Johann Winter, Andreas, Weyger, von Kulten. — Katz, Joh. Eduard, von Frick. Eingaben 25. Juli. **Lenzburg.** Rodel, Karl, Fürbert in Fahrwangen; vermöglich. **Kurs.** Stocker, Xaver, wohnhaft gewesen in der Wurd, nun in Horben (Beinwyl); vermöglich. — Brunner, Jakob, in Rikenbach; vermöglich. Eingaben 29. Juli. **Zofingen.** Hubeli, Rudolf, Sohn, Müller, von Effingen, früher in Niederwyl; vermöglich. — Rieß, Jakob, Melchiors, Gemeinderath in Staffelbach. — Rueschweier, Heinrich, gew. Bierbrauereikant und Platzirungsagent in Offringen. Eingaben 4 August.

Gerichtliche Liquidationen Laufenburg Arnold, Joseph, Vater, von Laufenburg. Eingaben 25. Juli. **Zofingen.** Pilli, Johannes, Wagner, von Rohen; verstorben. Eingaben 4. August.

Stellenausschreibungen. Arbeitsschule Aarau. Besoldung Fr. 1250. — Arbeitsschule Windisch. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 2. Juli. — Lehrer Kunzlisi beim Bezirksgericht Lenzburg. Anmeldungen 4. Juli.

Todesfall.

Margaretha Figlistaler geb. Zängle, Magd, von Elnblingen (Baden), in Aarau.

Eidgen. Stellenausschreibung

Posthalter in Elfen. Besoldung Fr. 650. Anmeldungen 6. Juli Kreispostdirektion Aarau.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 16. bis 23. Juni 1883.

Geburten.

Anna, Töchterlein des Gottfried Keller, Buchdruckereibesitzer, von Hottwyl, in Aarau.

Erich Alfred, Söhnlein des Dr. Hermann Brunnhofer, Kantonsbibliothekar, von und in Aarau.

Joh. Brandolf Friedrich, Söhnlein des Otto Aschner, Bandfabrikant, von und in Aarau.

Todesfall.

Margaretha Figlisthaler geb. Zängle, Magd, von Elnblingen (Baden), in Aarau.

Witterungsbeobachtung

Basler Observatorium vom 25. Juni. Der Barometer bleibt wenig hoch westlich von Großbritannien und sehr gleichmäßig gegen 734 MM im Süden Europa's. Eine sekundäre Depression gerecht über England, eine andere in Algerien. Vorherrschender Wind zwischen Südosten und Südwesten. Bewölkter Himmel, Temperatur ziemlich hoch.

Anzeigen.

Ausverkauf von Spezereiwaaren

wegen baldigem Wegzug.

Zu und unter dem Ankaufspreise verkaufe von heute an meinen großen Vorrath in

Kaffee, Reis, Zucker,

Aarauer Kernseife, stückweise zu 20, 40 und 45 Cts., **Bohnen** und **Erbsen, Teigwaaren, gesottene Butter, Zweischgen,** beste Qualität **Fettlaugenmehl,** aller Arten **Gewürze, Salatöl** und **Essig.**

Ferner: **Chocolade Suchard** und **Maestrani,** sowie **Tabak, Cigarren** 2c. 2c.

Einer zahlreichen und raschen Benützung dieser sehr günstigen Kaufsgelegenheit entgegensehend, empfiehlt sich höflichst

Frau Müller-Eggenschwyler,
Pelzgasse — Aarau.

1363]

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer gar nicht mehr oder nur in der theilweisen Auflage berücksichtigt werden.

Schriftliche Nachfragen, denen nicht 20 Cts. in Franko-Marken beigelegt sind, werden von nun an absolut nicht mehr beantwortet.

Die Expedition.

				Die alte Elle.
Baumwolltücher,	roh und gebleicht,	70 Cm.	breit von Fr.	— 18 an.
dto.	„	180 „	„ „ „ „	— 65 „
dto.	gebleicht,	180 „	„ „ „ „	— 85 „
Leinwand,	halbgebleicht,	80 „	„ „ „ „	— 65 „
dto.	„	160 „	„ „ „ „	1. 50 „
dto.	ganzgebleicht,	85 „	„ „ „ „	— 85 „
dto.	„	160 „	„ „ „ „	2. — „
Servletten, leinen, von Fr. 10. an per Duz.				
Bazins & Piqués, schwere Qualität,		82 „	„ „ „ „	— 45 „
Oxford,		78 „	„ „ „ „	— 40 „
Merinos, schwarz,	„ „	100 „	„ „ „ „	1. 40 „

Ebenso eine große Auswahl in **Tuchwaaren** empfiehlt bestens

Die **Liquidation** von

G. Bolliger in Aarau.

1300]

Gasthof zum „Storchen" in Aarau.



Mache meinen verehrten Freunden und Gönnern zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß die großen und schönen Lokalitäten des Gasthofes neu reparirt und dekorirt, Keller und Küche bestens bestellt sind.

Bei diesem Anlasse erlaube mir, Fremde auf die prächtigen Spaziergänge und Aussichtspunkte der Umgebung Aarau's aufmerksam zu machen. Von erstern erwähne blos die Bronner'sche Promenade auf dem Hasenberg mit ihren stillen und aussichtsreichen Ruheplätzen und die schöne Weganlage zum Denkmal des edlen Vater Meyer. Von letztern darf besonders der Alpenzeiger auf dem nahen, blos 10 Minuten entfernten Hungerberge, wo man die ganze Alpenkette überblicken kann, hervorgehoben werden. Besucher werden von all' diesen genannten Orten mit hoher Befriedigung zurückkehren. Mein **gut eingerichtetes Hôtel** empfiehlt sich namentlich für **Hochzeiten** und **große Gesellschaften.** Für billigste Preise, freundliche und prompte Bedienung wird garantirt, für musikalische Unterhaltung jederzeit gesorgt.

B. Müller,
früher in der „Krone" in Lenzburg.

831]

Ich empfehle

rothe italienische Tischweine

zu 40 und 45 Cts. per Liter unter absoluter Garantie für Reinheit. Bei Abnahme von Originalgebinden von circa 600 Liter gestatte angemessenen Rabatt.

Töndury-Wieland,
Bachstraße Nr. 1039, Aarau.

1405]

Reise-Effekten:

Herren- & Damenkoffern, Handkoffern, Patentsäcke, Reisesäcke, Damentaschen, Couriertaschen, Touristentaschen, Plaidriemen 2c.,

sämmtlich von den **billigsten** bis zu den **besten Sorten,** größtentheils **eigenes Fabrikat.**

Billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich zu deren Abnahme, sowie zur Anfertigung aller anderen, in sein Geschäft einschlagenden Arbeiten in **Geschirr, Wagen, Sättel** 2c.

A. Schmidt, Sattler,
Werkstatt, Bachstraße Nr. 1029 in **Aarau.**
Verkaufslokal, Bahnhofstraße Nr. 648, besorgt durch Herrn **Winkler,** Hutmacher.

[1150

Schwarzenberg, Kanton Luzern.

Hôtel & Pension

zum weißen Kreuz und Pfisterhaus,

ist wieder eröffnet.

Pension für Mai, Juni und September 3 Fr., Juli und August Fr. 3. 50. Zimmer zu 50 Cts. bis 1 Fr.

Postwagen-Abfahrt Station Malters nach Schwarzenberg 11 Uhr 30 Mittags und Abends 6 Uhr 40 Minuten. — Telegraphen-Büreau.

Gute Küche, reelle Weine, sowie aufmerksame Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

1278] (H 2070 Q) **J. Scherer.**

Liegenschafts-Steigerung



Der Unterzeichnete bringt am Dienstag den 4. Juli nächsthin, Abends punkt 8 Uhr, in der Speisewirthschaft Leutwyler im Oberdorf dahier, seine sämmtlichen Liegenschaften an eine freiwillige öffentliche Verkaufsfreigerung.

Dieselben bestehen in einem zu Fr. 9000. versicherten, zwei Wohnungen enthaltenden **Wohngebäude** sammt **Scheune** unter Ziegeldach, und circa 1 Hektare und 44 Aren (circa 4 Jucharten) **Baumgarten-, Garten- & Ackerland** in der Nähe des Wohnhauses im „Feld" zu Gontenschwyl, an der Oberverbindungsstraße „Gontenschwyl-Reinach" liegend.

Der diesjährige Ertrag der Grundstücke und Obstbäume ist ausgezeichnet und hofft er drßhalb auf zahlreiche Kaufsliebhaber.

Zu vorheriger Besichtigung wende man sich an den Eigenthümer.

Gontenschwyl den 22. Juni 1883.

1431] Rud. Bolliger im „Feld".

Verlag

in

Herren-Hemden, Arbeiter- und Knaben-Hemden,

elegant — solid — billig!

bei dem sich bestens empfehlenden

1437] **Emy-Fäßler** in Aarau.

Billig zu verkaufen:

1 B-Trompete, 2 B-Bügel, 1 Es-Trompete, noch beinahe neu, **1 Es-Baß,** sowie circa **40 Musikstücke,** auf 10 Stimmen geschrieben.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1436

Revolver,

7 Mm., blank zu Fr. 6. 50., gebläut mit amerk. Verschluß zu Fr. 7. 50., vernickelt zu Fr. 8.; **Pistolen,** einläufig zu Fr. 2., zweiläufig zu Fr. 4. per Stück empfiehlt

1432] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Sommer-Pferdedecken,

abgepaßt und am Stück, in roh & blau Leinenwilch empfehlen

1351] **Bührer & Cschenz** in **Aarau.**

Brillantine,

Patent Stärke-Glanz, verleiht, als Zusatz zur Stärke, der Wäsche einen prächtigen Glanz, elastische Steifheit und blendende Weiße.

Putzpommade,

anerkannt bestes Reinigungs- und Polirmittel für Kupfer, Messing, Britannia-Geschirre 2c. empfiehlt

Joh Schmidt zum **„Büren"**
in Aarau.

1133]

Weiße Nastücher,

50 Cm, pe Dutzend zu 2 Fr. 50., 60 Cm. zu 3 Fr., fein 54 Cm. zu 4 Fr., mit feinem Jacard-Blumenbord zu 5 Fr. empfiehlt

1433] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Billig zu verkaufen:

1 neuer **Reitwagen** auf Federn;
1 ältere **Chaise,** neu renovirt;
1 **Einspänner-** und 1 **Dreizölliger Wagen,** beide mit Leitern;
1 neuer **Handkarren;**

bei Aug. Matter, Schmied
1406] in Kölliken.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen;

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halte fortwährend auf Lager

381] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein **Reitvögelchen** mit **Verdeck,** so gut wie neu, billig; bei

Gottlieb Siebenmann,
1423] Neuquartier, Aarau.

Verkaufe à 98% plus Zins

Fr. 1000. 6% Obligationen des Bades Schinznach,

auslos- & rückzahlbar innert 6 Jahren.

A. Labhardt,
Bankkommissions-Geschäft,
1435] **Zürich.**

Großes Confections-Lager

in

Herren- & Knaben-Kleidern.

Soeben erhalten **frische** Sendung in **reichhaltiger Auswahl** in:

Vollständigen Anzügen, Sommerüberziehern, Vestons, Joppen

zu ganz billigen Preisen.

Anzüge in Panama, Cachemire & leicht wollenen Stoffen.

Anzüge für Knaben in Wolle & Drillstoffen.

Reichhaltiges Sortiment in feinen farbigen & schwarzen

Herren-Cravatten.

Reelle Waare! Billigste Preise!

Zu gefälligem Besuche ladet höflichst ein

J. Gerber, Md.-tailleur,
1128] Vordere Vorstadt 670., Aarau.

Im **Lagerhaus Aarau** sind behufs schneller Realisirung einige Fässer

italienischer Rothwein

(reiner Rebensaft) zu nur **Fr. 35. per Hektoliter** (Getränksteuer extra), zu verkaufen. — Unter 100 Liter werden nicht abgegeben. [1419

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit dem Tit. Publikum von Kulm und Umgebung an, daß er sich in hier als

Bau- & Möbelschreiner

niedergelassen hat.

Alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten werde ich stets auf Lager halten. Dasselbe wird immer auf's Reichhaltigste assortirt sein und halte mich daher in allen **Möbel-Artikeln,** namentlich für **ganze Aussteuern,** bestens empfohlen. Geschmackvolle, billige und prompte Bedienung wird zugesichert.

Reparaturen, sowie **Glaserei** wird schnellstens besorgt.

J. Gautschi, Schreiner
1403] in **Oberkulm.**

Alle Freunde einer herrlichen Aussicht

werden vom Unterzeichneten zum

Besuche des „Homberges"

hiemit freundlichst eingeladen.

Ganz besonders erlaube mir, **Vereine, Gesellschaften** und **Schulen** aufmerksam zu machen, daß sich **ländliche Ausflüge** nach keinem anderen Punkte des Kantons Aargau besser lohnen. Jedoch wird um vorherige Avisirung solcher höflichst gebeten.

Beste, reingehaltene Schweizerweine, guter Birnenmost, Flaschenbier, freundliche Bedienung.

G. Härri, Wirth zum **„Homberg"**
1160] bei **Reinach.**

Allgemeine Aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni **bleibt das Büreau für die Einleger vom 1. bis und mit 15. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzüge** gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau den 16. Juni 1883.

Der Geschäftsführer:
1393] **Wehrli.**

Anzeige.

Um den Herren **Landwirthen** möglichst entgegen zu kommen, hat die unterzeichnete Verwaltung mit Bewilligung der h. Finanzdirektion in **Ammerswyl** bei **Lenzburg** ein

Düngsalz-Dépôt

errichtet und zwar bei

Herrn Jb. Knecht, Gerichtssuppleant daselbst.

Bestellungen für unser mit Recht immer mehr in Gebrauch kommende Düngsalz wird Herr Knecht prompt und billig ausführen.

Kaiseraugst im Juni 1883.

1118] **Salinenverwaltung Kaiseraugst.**

Ausschreibung von Bauarbeiten.

Es werden hiemit **verschiedene Bauarbeiten** im **eidgen. Kriegsdepotgebäude** in **Aarau** (ehemalige Maschinenfabrik) zur Konkurrenz ausgeschrieben.

Pläne, Voranschlag und Bedingnißheft sind im Büreau der Zeughaus-Direktion in Aarau zur Einsicht aufgelegt.

Uebernahms-Offerten für einzelne oder die Gesammt-Arbeiten sind dem unterzeichneten Departement franko und mit der Aufschrift „Angebot für Bauarbeiten im Kriegs-Depot Aarau" versehen bis und mit dem 1. Juli nächstbin einzureichen.

Bern den 21. Juni 1883.

Schweizer. Departement des Innern:
1430] (O H 6236) **Abtheilung Bauwesen.**

Badekästen mit Oefen,

neuester Konstruktion, in 2 Systemen, mit welchen in einer Viertelstunde warmes Wasser zum Baden gemacht werden kann und die ein Warmhalten desselben für jede beliebige Zeitlänge möglich machen, sowie **ordinäre Badekästen** und **Wasch-Apparate** hält vorräthig, der sich höflichst empfehlende

1289] **Ph. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Damen-Kleider-Stoffe

in schöner Auswahl,
die ich von einer größeren Fabrik in Liquidation erhalten, empfehle gegen Baar zu äußerst billigen, Preisen.

Gustav Bolliger,
1385] Marktgasse — Aarau.

Die **ächten**
Walliser-Cigarren
aus der Fabrik von Charles Von der Mühl in Sitten,
sind zu haben:

In **Aarau:**
bei Eduard Eggen.
„ Fricker-Wirz.
„ L. A. Stephani.

In **Lenzburg:**
bei L. Häfelfinger.

In **Zofingen:**
bei Hans Lehmann.
„ Conrad Sutermeister.

144] (H 288 Q) **Die General-Agentur: J. Ad. Weitnauer in Basel.**

Wilhelm Donnerstags unübertreffliche
Rheumatismus-Flußsauge-Apparate,
sicherste Hülfe gegen **Gicht** und **Rheumatismus**, sind zu haben bei
A. Lanz-Hurter in Aarau,
Allein-Verkauf für die Schweiz.
Auf Verlangen Prospekte gratis und franko. [1148

Italienischen Wein,
rothen, zu 45 und 50 Cts. per Liter empfiehlt
1321] **Hemmeler-Frey in Aarau.**

Bettüberwürfe, Tisch-, Commoden- & Wagendecken,
weiß und farbig;
Herren- & Damen-Kragen & Cravatten;
Rüschen, Spitzen, gestickte Banden;
Häckelgallons & Mignardisen mit dazu passenden neuen Mustern;
Unterleibchen in Seide, Wolle und Baumwolle;
Sommerhandschuhe & Mitaine,
halte in großer Auswahl und billigst empfohlen.
951] ***M. Theodor-Hagnauer,***
Kronengasse in Aarau.

Im **Lagerhaus Aarau** liegt eine kleine Parthie
guter Weißwein (Naturwein),
welcher verhompelbet zu **40 Cts. per Liter** abgegeben wird, bei Abnahme von mindestens 100 Liter. Größere Quantitäten billiger. [1270

Haasenstein & Vogler
Annoncen-Expedition
Basel – Bern – Genf – Zürich.
Annahme und prompte Beförderung von Anzeigen an alle Zeitungen des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.
Aarau: H. R. Sauerländer.

Pension Schönfels.
Altbewährter klimatischer Luftkurort (937 Mtr. über Meer).
Zug (Linie Zürich-Zug-Luzern) Schweiz.
Geschützte Lage mit auffallend geringen Temperaturschwankungen. — Weite mühelose Spaziergänge. — Comfortable Einrichtung. — Bäder aller Art. — Milch, Molken. — Telegraph, Omnibus.
Aeußerst bequem gelegenes Etablissement zum Besuche der schweizer. Landesausstellung in Zürich (1 Stunde Fahrt).
Kurarzt: Dr. Steiger von Montreux. **Gérant:** Albert Utinger.
(M 1766 Z) Ermäßigte Preise bis 1. Juli. — Prospektus gratis. [1215

Schulen, Vereine und Privaten
finden gute und freundliche Bewirthung im
Gasthof z. „Sternen" in Seon.
Große Räumlichkeiten mit **Klavier** und **Billard.** — **Schöne Gartenwirthschaft** mit **Kegelbahn.**
Es empfiehlt sich höflichst
1296] ***J. Müller-Wildholz.***

Lilionese,
nicht zu verwechseln mit einer rothen oder weißen flüssigen Schminke (genannt Eau de Lis oder Liliensaft). Meine Lilionese ist von dem Königl. Preuß. Ministerium für Medizinalangelegenheiten geprüft und besitzt die Eigenschaft, alle Hautunreinigkeiten, als: Sommersprossen, Leberflecken, zurückgebliebene Pockenflecken, Finnen, trockene und feuchte Flechten, sowie gelbe Haut zu entfernen.
Preis per Flasche 4 Fr., per halbe Flasche 2 Fr.

Barterzeugungs-Pomade.
Obiges Mittel wird täglich ein Mal Morgens in der Portion von 2 Erbsen in die Hautstellen, wo der Bart wachsen soll, eingerieben und erzeugt einen vollen kräftigen Bartwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen Leuten von 17 Jahren, wo noch gar kein Haarwuchs vorhanden ist, den Bart hervorruft.
Preis per Dose 4 Fr.
Fabrik von Rothe & Comp. in Berlin.
Die Niederlage für beide Mittel befindet sich in Aarau nur bei Herrn
1140] J. G. Würtenberger, Coiffeur.

Schönen Hafer verkauft Sackweise
1388] ***Lagerhaus Aarau.***

Schweizer. Landesausstellung
Zürich 1883.

Verloosung.

A. Industrie-Abtheilung:
250,000 Loose
im Minimum 2500 Gewinnste,
im Werthe von zusammen mindestens
circa 125,000 Fr.
1 Gewinnst im Werth von circa 10,000 Fr.
1 Gewinnst „ „ „ „ 5,000 „
4 Gewinnste „ „ „ je „ 2,500 „
2c. 2c.
Preis per Loos 1 Fr.

B. Kunst-Abtheilung:
100,000 Loose
im Minimum 30 Gewinnste,
im Werthe von zusammen mindestens
42,000 Fr.
1 Gewinnst zum Ankaufspreis 10,000 Fr.
1 Gewinnst „ „ 5,000 „
2 Gewinnste „ „ je 3,500 „
2c. 2c.
Preis per Loos 1 Fr.

Vertrieb der Loose durch das **Offizielle Verkaufs-Büreau der Schweizer. Landes-Ausstellung Zürich.** (OF 1383) [1429

Zu verkaufen: Circa 5 Saum guter
Birnenmost,
bei Karrer zur „Sonne"
1369] in Kulm.

Chocolat Kohler,
Chocolat Suchard, Cacao, Thee
empfiehlt
1434] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Schwefelsäure
zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst
744] **Frey & Cie.,**
Chem. Fabrik in Aarau.

Zu vermiethen:
Eine **freundliche Wohnung**
nebst Zubehörde in
1416] Nr. 7. in Schöftland.

Lehrlings-Gesuch.
Ein starker Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Schmiede-Profession** erlernen.
Wo, sagt die Exped. d. Bl. [1425

Gesucht.
In einer **mechan. Baumwoll-Weberei** finden **zwei Weberinnen** dauernde Arbeit bei gutem Lohn.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1424

Lehrlings-Gesuch.
Ein ordentlicher **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen das **Coiffeur-Geschäft** erlernen bei
Christoph Hofmann, Coiffeur,
1245] Kirchgasse Nr. 8. in Aarau.

Ein **tüchtiger**
Pferdeknecht
findet sogleich Anstellung bei
Heinr. Schwarz, Müller
1420] in Lauffohr.

Für Vermessungsbeamte!
Ein **tüchtiger junger Geometerecht.,** der mehrere Jahre bei der großhzl. bad. Landvermessung und Feldbereinigung beschäftigt war und in allen vorkommenden Arbeiten gewandt ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen in gleicher Art oder bei einer Bahn möglichst bald Stelle.
Gefällige Offerten vermitteln unter Chiffre **O. 1399 Z.**
1444] Orell Füßli & Comp.
(OF 1399) in Zürich.

Büchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei Langenthal.
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [248

Ein hübscher
Schnurrbart
ist die schönste Zierde d. Jünglings. Der rühmlichst bekannte, unschädliche
Mustaches-Balsam
von **Paul Bosse,**
Frankfurt a. M., Schillerstr. 12, bringt Schnurr- und Backbart auf's Schnellste hervor. **Erfolg garantirt.** Große Royale! Atteste. Niederlage, per Tasse Frcs. 4. in
Bern bei E. Wildholz,
1735] **Kramgasse 54.**

Paul Bosse's Favorit-Balsam für kräftigen üppigen Kopf-Haarwuchs, per Dose zu Fr. 3. 50. bei E. Wildholz, Kramgasse Nr. 84 in Bern.

Zürich Neben der Landesausstellung, **Zürich**
Conradstraße, Industriequartier
am Vorbahnhof.

Salon Agoston
Täglich zwei
große, brillante Gala-Vorstellungen.
Stets abwechselndes Programm.
Sensations-Magie, Ballet, Gymnastik, Pantomimen, Schlangenmenschen Novello, Reise um die Erde, Spiritismus, lebende Bilder, Klopfgeisterei, Gespenster, Pracht-Wunderfontaine 2c. 2c.
Anfang Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr. 1161
Schulen, Gewerbevereine und sonstige Gesellschaften erhalten je nach Zahl bis zu 50% Rabatt im Entrée.

Verbot.
Das **Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen** während der Zeit der **Pontonnier-Uebungen,** d. h. von 8 — 11 Uhr Vor- und von 2 — 7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie **das Anlanden an den Uebungsstellen daselbst mit irgend welchen Fahrzeugen** ist vom **31. März bis 28. September** nächsthin **strengstens untersagt.**
Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbotes entstehenden Schaden (§§ 84 und 129 des Baugesetzes).
Aarau den 20. März 1883.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
645] **L. Doser.**

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind stetsfort zu haben:
Alle Arten
Schulformularien:
Abgangszeugnisse,
Uebertrittszeugnisse,
Versäumnißrödel für Lehrer,
Versäumnißtabellen für Schulpflg.
Rapporte an den Inspektor,
Schulchroniken.

Praktische Zuschneide-Schule.
Erste preisgekrönte fachwissenschaftliche **Lehranstalt für Schneider;** anerkannt beste und sicherste Methode; prämiirt Stuttgart 1881, empfohlen im Gewerbeblatt für Württemberg, der königl. Centralstelle für Gewerbe und Handel.
Carl Ost, Stuttgart,
(M 202/58) Stöckachstr. Nr. 7. [1427

Nach
Amerika
verreisen nette Gesellschaften mit den **rühmlichst bekannten** (H 2451 Q)
Cunard-Postdampfern
„Cephalonia" am 27. Juni
„Scythia" „ 1. Juli } ab Basel.
„Batavia" „ 4. „
„Gallia" „ 8. „
Die Mittwochs-Speditionen sind via Boston und werden Passagiere ohne Extraspesen von Boston nach New-York befördert. [1413
M. Goldsmith in Basel.

Das Bad Oberentfelden
ist seit dem 20. Mai **eröffnet** und wird daselbst am **Dienstag, Donnerstag** und **Sonntag geschröpft.** Die Quelle ist eisenhaltig und zu empfehlen für **Gicht** und **Rheumatismen,** sowie zur **Stärkung der Nerven.**
Es empfiehlt sich höflichst
1250] **R. Walther.**

Trunksucht
ist durch ein seit vielen Jahren bewährtes ganz vorzügliches Mittel heilbar. Das Glück vieler Familien ist hierdurch wieder hergestellt worden, wie gerichtlich geprüfte Atteste aus allen Welttheilen beweisen. Wegen näherer Auskunft und Erlangung dieses ausgezeichneten Mittels wende man sich vertrauensvoll an (M Dr 4874 L)
Reinhold Retzlaff, Fabrikant
1411] in **Dresden 10** (Sachsen).

Geheime Krankheiten
heile ich auf Grund neuester wissenschaftlicher Forschung, selbst die verzweifeltsten Fälle, ohne Berufsstörung. Ebenso die bösartigen Folgen geheimer Jugendsünden (Onanie), Nervenzerrüttung und Impotenz. Größte Diskretion. Bitte um ausführlichen Krankenbericht.
Dr. Bella,
Mitglied gelehrt. Gesellschaften u. s. w.,
Paris,
1163] 6, Place de la Nation, 6.

Armen-Soolbad-Anstalt Rheinfelden (Aargau).
Eröffnet seit 14. Mai.
1207] Prospekte gratis.

Pflegeeltern-Gesuch.
Die Armenpflege Oberentfelden wünscht einen **12jährigen Knaben** bei rechtschaffenen Pflegeeltern zu versorgen.
Anmeldungen mit Angabe der Eintrittsbedingungen sind an Herrn Gemeindeammann Baumann daselbst zu adressiren. [1417

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch Pönicke's Schuldruckhandlung in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung in Verau. (H. 33632) [3333

Schwarze Tafel.
Abonnementsgelder vom vorigen Jahr schulden uns noch:
El. Graber im „Schneggenacker" zu **Oberkulm.**
Jb. Jahn, Schuster in **Oberentfelden.**
Ed. Lüscher, Maurer in **Muhen.**
Erbschaft Jb. Schärer, Hägelis, Schuster in **Biberstein.**
Rud. Härri, Glaser in **Reitzwyl.**
Rud. Haberstich, in **Oberentfelden.**
Jak. Frey, Häfelis in **Gontenschwyl.**
Friedr. Gloor, Sattler in **Leutwyl.**
Jakob Lehner, Josephs in der Vorstadt zu **Gränichen.**
Rudolf Suter, Flügelwächters in der Vorstadt zu **Gränichen.**
Alexander Scheurmann, Zimmermann in der Weid bei **Schönenwerth.**

(Fortsetzung folgt.)

München den 23. Juni 1883.

	Mittelpreis. M. Pf.	Aufschl. M. Pf.	Abschl. M. Pf.
Gersten per Zntr.	8 52	— —	— 29
Roggen „ „	6 55	— —	— —
Gerst „ „	5 76	— —	— —
Haber „ „	5 86	— —	— —
Bicken „ „	7 79	— —	— —
Kopfsamen „ „	— —	— —	— —
Leinsamen „ „	— —	— —	— —

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 23. Juni 1883.
Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 10. — bis Fr. 11. —, per Becken 30 bis — Cts. Eier per Kilo Fr. 2. 50. bis Fr. 2. 60. Eier 11 bis 12 Stück 60 Cts. Salat 5 bis 10 Cts. per Kopf. 1 Büschel Rettich 10 Cts. Blumenkohl 1 Fr. bis 1 Fr. 20 per Kopf. Dürre Kopfelschnitze 60 Cts., Birnen 70 bis 80 Cts., Zwetschgen 70 bis 80 Cts. per Kilo.
Rindfleisch Fr. —. —, bis Fr. 1. 50., Kuhfleisch 110 bis 120 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Schaffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Schweinefleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Speck Fr. 2. —, bis Fr. 2. 20.

Aarau, Samstag, Nro. 52. 30. Juni 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

Eine Schande des Jahrhunderts.

Man möchte glauben, der Zeitgeist tendire eine Bewegung ins finstere Mittelalter zurück. In Oesterreich spielt sich gegenwärtig ein Prozeß ab, der uns lebhaft an die dunkelsten Momente der Geschichte jenes Zeitalters erinnert.

In einem kleinen ungarischen Dorf, in Tißa-Eßlor, ist die Schauermähr von einem „jüdisch rituellen Jungfrauenmord" aufgebracht und von dem Antisemitismus mit wollüstigem Behagen verarbeitet worden. Am 1. April 1882 kam ein von seiner Herrin mit einem Auftrage ausgeschicktes Dienstmädchen, Esther Solymosi, nicht mehr nach Hause. Es war und blieb verschwunden und kaum eine Woche später durchkreiste die Sage das Land, die Kleine sei in der Synagoge geschlachtet worden. Der jüdische Schächter sollte dies gesagt, dessen 15jähriger Knabe, ein verkommener Schlingel, sollte dies gesehen haben und eine Anzahl armer Juden wanderten ins Gefängniß, um vierzehn Monate darin zu schmachten. Wie unwahrscheinlich, wie aberwitzig und toll dieses ganze Gewebe dem ungetrübten Auge sich auch darstellte, — der See raste und wollte seine Opfer haben.

Ein junger, kaum flügge gewordener Jurist betrieb die Untersuchung mit musterhaftem Unverstand, auf die Verhafteten ward ein ungeheuerlicher Druck ausgeübt, man sparte — und diese Thatsache ist unwidersprochen geblieben — selbst nicht die Folter. Die Juden sollten und mußten ihr Brandmal erhalten. Auf dem Antisemitenkongreß in Dresden wurde ein noch der „Idee" verfertigtes Bild der „Geopferten" aufgestellt, ein Herr Marczinny behauptete in seiner Broschüre frech, fromm und fröhlich: „An der Thatsache des rituellen Mordes zweifelt heute Niemand mehr" und Herr Hofprediger Stöcker schleß sich dieser herrlichen Ueberzeugung an, indem er schmunzelnd die Zuversicht ausdrückte, es werde die Angelegenheit dazu beitragen, „Juda um ein Jahrtausend in sein verdientes politisches und soziales Nichts zurückzuschleudern".

Man weiß, daß nahezu drei Monate später aus der Teiß eine Leiche gezogen wurde, in der sofort Viele die Esther erkannten. Unter diesen Vielen befand sich auch die Mutter der Verschwundenen; bald darauf aber ward sie anderer Meinung, und aus Erkenntlichkeit dafür erhielt die Arme ein schönes Geld, so daß sie von da an recht behaglich leben konnte. Mit welcher Parteilichkeit bei der Agnosizirung der Leiche vorgegangen, wie oberflächlich die ärztliche Untersuchung geleitet wurde, bei der man den Bezirksarzt, der Jude ist, fern hielt und ebenso auch keinen der Verhafteten zuzog und welche scheußliche Willkür überhaupt beim ganzen Verfahren waltete, das haben die Vertheidiger nun in einer Eingabe dargethan, die einem so tiefern Eindruck hervorbringt, weil sie in einem durchaus ruhigen, leidenschaftslosen, würdigen Tone gehalten ist.

Je mehr Licht in die unendlich traurige Geschichte hineinkommt, desto mehr sieht man, wie eine verruchte Bande von „Baronen", Pfaffen und selbst Gerichtsdiener die Zeugen präparirten, um die Juden zu „liefern". Der Knabe des Hauptangeklagten, Moriz Scharf, ist bereits zum Christenthum bekehrt worden und bethätigt das Scheusal dasselbe nun zuerst, daß er mit den ihm angelernten Lügen gegen seinen leiblichen Vater zeugt und bei allen Vorstellungen denselben taub bleibt. Seine Rolle, die er zu spielen hat, ist ihm nun seit einem Jahr andressirt worden. Mit Versprechungen für eine sorgenlose Zukunft hat man Alles zu Stande gebracht.

Von dem Untersuchungsrichter Bary wird erzählt, daß er, sowie die Aussage eines Zeugen entkräftigend ausfällt, den Portier Hentel und gegenwärtigen Pflegevater des kleinen Moriz Scharf in das Zeugenzimmer sendet, um den nächsten Zeugen zu präpariren, damit derselbe den Fehler seines Vorgängers gut macht. Hentel, der aus seiner Gesinnung kein Hehl macht, findet dann Mittags im Hotel Brenner Helfershelfer, mit denen er den fernern Plan bespricht.

Ein Graf, welcher für Moriz Scharf monatlich 40 fl. sendet, hat sich über das Verhalten des Knaben während der Verhandlung sehr lobend ausgesprochen und hat der Knabe zahlreiche Geschenke erhalten.

Es besteht die Absicht, den Knaben sofort nach Schluß der Verhandlung wegzubringen, da man fürchtet, daß wenn Moritz einmal älter geworden, von Gewissensbissen geplagt, Dinge sagen könnte, die auch andern Leuten als seinem Vater unangenehm werden würden. Es liegt sehr viel daran, diesen Knaben zu erhalten und ihn sobald als möglich den bisherigen Einflüssen zu entziehen. Wohin Scharf gebracht werden soll, ist ein Geheimniß.

Es wird also nichts gespart, die Juden an den Galgen zu bringen, obschon die Hallunken, welche dahinter stecken, alle selbst überzeugt sind, daß an der ganzen Geschichte kein wahres Wort ist. Würde das Gericht auf Schuldig erkennen, dann hätten sie eben eine Handhabe zu einer Hatz gegen die Juden, die sie bezwecken.

Zur Revisionsbewegung.

(Eingesandt aus dem Bezirk Zofingen.)

Wenn „die Revision marschirt", so sind daran nicht alle Leute Schuld, denen es als nothwendige Folge ihrer Haltung in der Revisionsfrage anläßlich der Lenzburger Versammlung sel. Angedenkens wohl angestanden wäre, auch mitzumachen bei dem jetzigen Vorgehen. Denn was dazumal, vor 3 Jahren, nöthig war, eine Verfassungsrevision, ist es unbestritten heute noch viel mehr, und wofür die Mannen, die wir im Auge haben, dazumal eingestanden sind, dafür müßten sie auch heute noch ihr Bestes thun, sofern sie überzeugungstreu und gute Patrioten wären. Wir meinen nicht etwa die Führer von damals, sondern alle Diejenigen, die vermöge einer Vertrauensstellung, sei es als Großrath, sei es in einer Beamtung 2c., gegenüber dem Volke eine gewisse moralische Verantwortung tragen und die in erster Linie dazu berufen sind oder es doch sein sollten, den gewöhnlichen Mann über die eminente Wichtigkeit eines Schrittes, wie der jetzt in Szene gesetzte, in richtiger Weise aufzuklären. Leider gibt aber das Amt nicht immer den Verstand.

Wir meinen auch nicht die notorischen Gegner jeder Vorwärtsbewegung, die Römlinge und Basler Mucker; über deren Haltung etwas schreiben, hieße leeres Stroh dreschen; wir meinen Diejenigen, die in blindem Instinkt zur Fahne des Freisinns schwören, wenn es gilt, Farbe zu bekennen, weil sie doch nicht Diejenigen scheinen wollen, welche am Staatswagen „bremsen". Das „Zofinger Tagblatt" hat sie „Gesinnungslumpen" getauft.

Es sind Diejenigen, welche in Aarau „Ja" sagen, und zu Hause zur Verwerfung dessen rathen, was sie dort angenommen haben. Das sind die schlimmsten.

Alle Die nun sind es, welche naserümpfend, achselzuckend und mitleidig lächelnd auf die jetzige Bewegung und namentlich auf ihre Führer herabblicken, die ihnen doch an Intelligenz und Patriotismus weit, gewiß hundertfach überlegen sind. Man weiß nicht, ist der Neid oder die Dummheit größer bei den Leuten solchen Kalibers; oder regt sich vielleicht im hintersten Winkel des Herzens die blasse Furcht und die bange Ahnung, daß an jenem Tage, wo mit dem verknöcherten Staatsorganismus Abrechnung gehalten wird, der eigene Glorienschein vom Haupte schwindet und andere Männer auf den Schauplatz treten, die, weil sie hellblickender und edler waren, die Aufgaben der Zeit besser zu verstehen wußten!

Man verschoffe sich einmal Gelegenheit, solche Politiker zu hören. Das ist keine schwere Sache; wo gäbe es nicht „Gesinnungslumpen"! „Was revidire! gänd em Volk z'fresse!" Das ist die Weisheit des Einen. — „Me mueß nume d'Lüt aluege, wo do a der Spitze stönd: Schulmeister, Pfaffe, Redaktore, Sekretäre und söttigs Züg. Was wötten au die verstoh! Sie sölle z'erst ihre Sach macke!" so liebenswürdig spricht sich ein Anderer aus, dessen Intelligenz gerade so weit reicht, bei den wichtigsten Debatten höchstens ein gesundes Schläfchen zu genießen.

Welch' grandiose Bornirtheit! Sind das Gründe, welche uns gebieten, die Verfassungsrevision in den Winkel zu werfen? Aber im schönen Aargau ist man es längst gewöhnt, die Sache mit den Personen zu verwechseln und sich von wirklichen und eingebildeten Größen an der Nase herumführen zu lassen. Merkwürdig! Gerade um eine bessere materielle Stellung des Volkes willen soll revidirt werden. Doch wozu nochmals wiederholen, was längst in vielen, vielen Artikeln klargelegt worden ist.

Hätte einer der berührten Herren sich die Mühe genommen einen derselben anzusehen, so wäre ihm vielleicht etwas derartiges aufgedämmert. Wer aber gar glauben wollte, der überzeugungsvolle Aufruf des Initiativkomites sei von diesen Leuten eines Blickes gewürdigt worden, der würde sich täuschen.

So machen Viele dem Volke Politik.

Für die Führer der Bewegung aber wird eines klarer und klarer: Sich nicht entmuthigen zu lassen durch die Hemmversuche bornirter „Größen" (!) und sich vor Allem zu hüten, was ihren Bestrebungen eine Blöße geben könnte; denn selbst die Bornirtheit findet manchmal verwundbare Stellen. Dann glauben wir trotz alledem und alledem mit dem „Zofinger Tagblatt", daß

Die Revision marschirt!

Schweiz.

Bundesstadt. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 27. Juni.

Die Konvention mit Oesterreich-Ungarn betreffend Thierseuchen (am 25 Juni ratifizirt) tritt am 1. Juli in Kraft.

Hauptmann Saladin in Aarau erhält die nachgesuchte Entlassung als Infanterieinstruktor.

Als Einnehmer bei der Hauptzollstätte in Rheinfelden wird Joseph Wink, Zollgehülfe in Basel, gewählt.

— **Zur Einweihung der Tellskapelle.** Wir führen nachträglich noch etwas von den Reden an, welche zum Theil bei der Kapelle, zum Theil auf dem Rütli gehalten wurden.

Herr Ständerath Gustav Muheim von Altorf entbietet den Anwesenden den Willkomm auf Urner Boden. Aus seiner Rede erklang neben dem Lob über die Schönheiten seines Landes der zwiefache Stolz des Urners, die Begründer und Erhalter unserer Freiheit seine Ahnen nennen zu dürfen. Drei klassische Stätten erinnern an eine große Zeit der Väter: Brunnen, wo 1291 der erste Bund geschlossen und niedergeschrieben wurde, die Tellskapelle und das Rütli. Es thut heutzutage gut, sich des Geistes und der Thaten unserer Altvordern zu erfreuen und zu wissen, daß der Bund unserer Väter nichts anderes gewollt, als die Erhaltung und Bewahrung der Freiheit. Gott und Vaterland war ihr Wahlspruch. Diesen Gedanken finden wir in jedem Kreuz, in der Kapelle, in jedem Wahlfahrtsort verkörpert. In den Urkantonen lebt ein schlichtes, einfaches Volk, voll Hochsinn und Patriotismus, das nichts anderes will, als sein Erbtheil der Väter unversehrt und unverfälscht seinen Nachkommen zu hinterlassen. Wir glauben, das Schweizerhaus habe Luft und Raum genug für jeden Glauben und jede politische Ueberzeugung. Wir können friedlich nebeneinander leben ohne Korporals- und Polizeistock in jener Freiheit, welche jeden Glauben und jede Meinung respektirt. Der Redner schließt mit dem Wunsch, wir möchten in Zukunft bei allen wichtigen Tagesfragen den Geist der Väter mehr zu Rathe ziehen und den eidgen. Brudersinn mehr beleben. Dadurch erstellen wir das schönste Denkmal für die Zukunft.

Der mit großem Beifall aufgenommenen Rede folgte Herr Landammann Durrer von Nidwalden als Vertreter des Nationalrathes. Dankend erwähnte er, wie der schweizer. Kunstverein schon einmal durch die Errichtung des Winkelried-Denkmals in Stans sich die Sympathien der Urschweiz erworben habe. Der Redner dankte ferner dem genialen Maler, der es verstanden, nicht nur den Helden Tell, sondern auch den Charakter des Volkes so getreu darzustellen. Welche Gefühle der Begeisterung wecken diese Bilder! Die Geschichtsforscher haben den Namen Tells in ein bloßes Schemen aufgelöst und trotz der Poesie eines Schiller's, trotz der Musik eines Rossini, ist Tell zu einem Schatten geworden. Aber wo Schatten ist, da ist auch ein Körper, da ist ein Kern, und wo eine Sage durch das Volk geht, da ist etwas Haltbares. Ist auch Tell nicht in alten Rodeln, Wappen und Siegeln vorhanden, so ist er doch eingegraben in den Herzen des Volkes. Unsere Urkunden sind die zerstörten Burgen des Landes und wo die Knechtschaft existirt hat, da ist auch ein Retter vorhanden gewesen. Lassen wir also dem Volke den Glauben an die Tellenthat. Ein Volk, das seine Helden ehrt, ist ein unsterblich Volk. So lange die Schweiz an ihrem Tell hängt, wird sie unsterblich sein. Brunnen, das Rütli und die Tellsplatte werden die Ehrenwache sein für die Freiheit des Volkes.

Großen Eindruck machte die schwungvolle Rede des 73jährigen greisen Staatsrathspräsidenten Carteret von Genf, der erklärte: die Kritik der Geschichtsforschung, welche die sympathische Gestalt Tells läugnet, schmerzt mich und mein Herz weigert sich, an diese Kritik zu glauben. Wenn die Existenz eines Tell auch nicht gerade nachgewiesen werden kann, so ist das nach den Grundsätzen der Erfahrung noch kein Beweis, daß er nicht existirt habe. Ich glaube an ihn, denn das Ideal ist wahrer als die Wirklichkeit. Wenn wir thun, was unsere Altvordern gethan, werden wir ihrer würdig sein!

Auf dem Rütli trat Herr Bundesrath Schenk in den Ring der kleinen Landsgemeinde und sprach: Das Betreten dieses, dem ganzen Schweizervolke heiligen Bodens, das Erscheinen vor den Geistern der alten Eidgenossen bringt uns zu ernstem Sinnen über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft und erregt unsere patriotischen Gefühle bis auf den innersten Grund. Es ist nichts Profanes, was ich hier zu sagen habe, die geweihte Stätte ist nicht zu heilig, das Fest, das wir heute begehen, nicht zu weihevoll dazu: Hier gilt es, der himmlischen Macht, die neben der Wissenschaft und der Religion die Herzen beherrscht, Worte der Weihe zu verleihen. Der edlen hehren Kunst, welche die Sterblichen unsterblich macht, die lächelnd emporschreitet über die Differenzen der Menschen, die den Erdenkloß vergeistigt, die das Nichts in ein strahlendes Gebilde verwandelt, die, wo sie in ihrer Sonnenglorie erscheint, aufjauchzen macht und beglückt, die als ein nie versiegender Quell labt

und erfreut, die Maß und Harmonie bringt und die lehrt, im Kampfe für Freiheit, Recht und Wahrheit stets das Schöne zu achten, die das patriotische Gemüth zu hell lodernder Liebe für das Vaterland erweckt; ihr sei dieser Tag geweiht! O Vierwaldstättersee, Tell und Tellskapelle, wie verklärt lebt Ihr in den Herzen der Schweizer, nachdem zu den nüchternen Geschichtsschreibungen der Genius der Kunst herzugetreten und das unsterbliche Gedicht eines Schillers. Fürchtet Euch nicht! Mögen die Historiker das Gebäude abtragen, der ganze Bogen, den die Kunst darüber gespannt, wird bleiben in alle Ewigkeit! Ein Hoch der Huldigung der Kunst, der großen Klärerin, der Sittigerin der Menschheit, dann dem Verein, der ihr seine Aufgaben weiht, auf daß sie blühen und wachsen und gedeihen möge! Eine lautlose Stille hatte während dieser Worte geherrscht, und es war, wie wenn die Baumwipfel zu unsern Häupten flüstern wollten: Sei uns gegrüßt, Du oft verlästerter Bote des Friedens und der Liebe, wir glauben an Dein Wort.

Herr Oberst und Nationalrath Arnold von Uri anerkannte, daß die Urkantone nur mit ihren Mitedgenossen groß und unabhängig geworden und daß die Liebe und gegenseitige Achtung heute einen wahren Triumph gefeiert habe. Möge es immer so bleiben. In Form und Inhalt schön sprach ebenfalls Herr Nationalrath Curti von Zürich: Wir sind eine Landsgemeinde, da ein Jeder das Recht der Meinung hat. Ihr habt uns wie Brüder aufgenommen, wir achten und lieben Euch als solche. Behaltet Euere Religion und Sitte, aber haltet den Blick stets auf das Vaterland gerichtet. Seid was ihr bisher waret, die Wächter der Freiheit."

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 26. Juni.

Der Lebensversicherungsgesellschaft La Nationale in Paris wird der Geschäftsbetrieb im Kanton Aargau bewilligt. Aargauischer Hauptagent derselben ist: Herr E. Hämmerli-Bürly in Lenzburg.

Bei der Wahlverhandlung vom 3. Juni im Bezirk Kulm sind gewählt worden: als Mitglied des Bezirksgerichts Herr Rudolf Irmiger, bisheriger Gerichtssuppleant von Menziken; als Gerichtsersatzmann: Herr Heinrich Lüscher-Thut in Teufenthal.

In Folge Auftrages des Großen Rathes wird dem Bundesrath der Wunsch ausgesprochen, es möchte das im Obligationenrecht in Aussicht genommene Spezialgesetz über die Gewähr beim Viehverkehr mit thunlichster Beförderung erlassen werden. Von diesem Schritte wird auch den übrigen im Konkordat verbliebenen Kantonen zu gutfindender Zustimmungserklärung Kenntniß gegeben.

— **Verfassungsrevision.** Herr Furter, Bezirksrichter in Bremgarten, der bei der Konstituirung des Aktionskomites in den Vorstand sich wählen ließ, erklärt in den „Aarg. Nachrichten", daß er sich mit dieser Angelegenheit nicht weiter befassen werde. Uns ist ganz recht, wenn solche Leute überhaupt nicht mitmachen. Wir haben leider erst zu spät erfahren, daß Genannter ein in ultramontaner Wolle gefärbter ist, der unsern Bestrebungen aus naheliegenden, hier schon einmal erörterten Gründen, nichts nützen will und kann.

— **Zur Abstimmung vom 1. Juli** schreibt „Badener Tagblatt": „Gegen das am nächsten Sonntag zur Abstimmung gelangende Wahlgesetz hat der „Hausfreund" in Brugg, zubenannt die reformirte „Botschaft", bereits Sturm geblasen und es ist nicht daran zu zweifeln, daß die gläubigen Brugger mitsammt den Gleichgesinnten des ganzen Bezirks Nein sagen, nicht weil sie aus Ueberzeugung dazegen sind, sondern weil ihr Faktotum, der Bibelfisch, seine Meinung dahin abgegeben hat: Das Gesetz muß verworfen werden. Gottlob gehorchen aber doch nicht alle Leute der bezaubernden Sirenenstimme, sondern es gibt auch in Brugg Solche, die sich redlich Mühe geben, dem Volke klaren Wein einzuschenken und ihm die Annahme zu empfehlen. So haben die Herren Notar Geißberger, F. Hänz, Sparkassaverwalter, Sparkassier Ackermann und Bezirkskamtmann Amsler in Brugg ein Zirkular an die Gemeinderäthe des Bezirks gerichtet, worin sie sich für Annahme des neuen Gesetzes aussprechen.

— **„Worte bewegen, Beispiele reißen hin!"** Die „Neue Zof. Zeitung", deren Abkürzung „N. Z. Z." einer bekannten Hof- und Finanzbase von erstem schweizerischen Range gleicht, möchte dem entsprechend auch eine hocharistokratische Sprache führen und läßt an Erhabenheit des Styls „in wesenlosem Scheine" Alles hinter sich zurück, was nicht durchaus salonfähig ist. Man höre: „Der Kultus der Nationalökonomie wird unsere geheiligte Aufgabe sein". Bei unserer weitgehenden Kultusfreiheit ist in der That nicht zu bezweifeln, daß auch dieser Kult ohne Gefahr für die persönliche Freiheit und Bequemlichkeit ausgeübt werden kann und daß er in Kreisen, welche nicht etwa schon von den Ideen der Heilsarmee durchfeucht sind, auch seine Bekenner und Apostel findet. Auch knüpfen sich an die Ausübung desselben die schönsten Hoffnungen der „Neuen Zof. Ztg." „Gelingt es uns — schreibt dieselbe — „so haben wir Vieles, wenn nicht Alles gethan und eine **moralische Schutzwehr** um uns gezogen, die jeglichem Anstürmen auswärtiger Konkurrenz und scheeler Mißgunst gewachsen sein wird."

Freilich dürfte mit der „auswärtigen Konkurrenz" noch nicht so schnell aufgeräumt werden, so lange auf der hinterstten Seite des Blattes die verlockendsten Lotterieannoncen den erhabenen moralischen Styl des Leitartikels glossiren; und auch die „scheele Mißgunst" wird so lange weiter blühen, als man mit „5 Fr. Einlage runde 500,000 Franken in Gold, sowie weitere 100,000 Gewinn" machen kann. Schafft man sich dazu noch „Das zauberhafte 6. u. 7. Buch Moses", und den „ächten, großen, wahren geistlichen Schild" an, der auf der vorletzten Seite der „N. Zof. Ztg." geheimnißvoll und lieblich uns entgegenlächelt, so kann der heilige Kultus der Nationalökonomie frisch und fröhlich beginnen! So geht das Ding mit der Volksbeglückung sehr bequem und lustig. H.

— **Brugg.** (Korresp.) Spät kommt er, doch er kommt, der versprochene Bericht nämlich über die letzten Sonntag hier stattgefundene Jubiläumsfeier des Bezirksarmenvereins.

Mit Stolz darf derselbe auf seine 25jährige Thätigkeit zurückblicken, Gottes Segen ruht auf seinem guten Werk. Wie manches arme Kind wurde einem menschenwürdigen Dasein zugeführt, das ohne ihn die wahre menschliche Zweckesstimmung nicht hätte erreichen können.

Zahlreich waren die Kinder, die sich in Versorgung befinden, erschienen. Es bedurfte keiner Kränze, keiner Inschriften und Fahnen, um die Kinder freudig zu stimmen; das kleine, prunklose Festchen, das ihnen von milden Gönnern bereitet worden war, erfüllte sie sonst mit wahrer Festfreude. Ein Blick auf die Schaar der Knaben und Mädchen zeigte zur Genüge, daß sie alle, Dank der Fürsorge des Vereinsvorstandes, an rechten Orten untergebracht worden sind.

Die Bevölkerung Bruggs nahm an der Feier lebhaften Antheil. Die Abgeordneten der Gemeinden und der übrigen Bezirksarmenvereine, die Vertreter der Regierung, die Pflegeeltern mit ihren anvertrauten Zöglingen und viele Einwohner von Brugg bezaben sich zuerst in die Kirche, wo der Weiheakt stattfand, begleitet von den stimmungsvollen Liedern des gemischten Chores Brugg. Es sprachen die Herren Pfarrer Haller, Landammann Ringier und Pfarrer Mürt. Nach Schluß der kirchlichen Feier bewegte sich der Zug zum Schützenhaus, wo auch die Zöglinge einen Labetrunk erhielten. Es wurde hier noch manch' schönes Wort gesprochen, das hoffentlich nicht auf unfruchtbares Erdreich gefallen sein wird.

Möge der Verein auf dem betretenen Wege fortfahren, Gutes zu wirken, der Segen wird nicht ausbleiben; mögen auch edle Menschen, denen das Wohl der leidenden Mitbrüder am Herzen liegt, opferwillig ihr Scherflein beitragen und somit auch an dem großen, aber schweren Werke der Armenerziehung arbeiten helfen!

— **Schaffland.** Am letzten Dienstag Vormittag stürzte der hier allgemein geachtete, tüchtige Zimmermeister Salomon Steiner vom Dachgiebel eines Hauses, das er in Reparatur nehmen sollte. Am Abend darauf starb er an den Folgen des Sturzes, im Alter von erst 40 Jahren, eine Gattin mit 6 unerzogenen Kinder hinterlassend. Die Theilnahme an dem Unglücke der schwer heimgesuchten Familie ist eine allgemeine.

— **Gesangfest in Zurzach** vom 24. Juni. (Korresp.) Es macht einen ganz andern Eindruck, das Zurzach von heute gegenüber dem von 10 und mehr Jahren. Der Ort hat sich verschönert und ein regsames Leben sich entfaltet. Ueberall bemerkt man den bedeutenden Aufschwung, welchen die seit einigen Jahren in dort betriebene Industrie (Stickerei) dem Flecken gebracht. Und heute, wo der Festort im schönsten Schmucke prangt, um die zum edlen Wettkampfe eingeladenen Sänger zu empfangen, bietet Zurzach ein ganz anzenehmes Bild. Es sind im Ganzen 24 Vereine erschienen, worunter 6 Gastvereine (Sängerbund Aarau, Büsach Töchterchor und Männerchor; Sängerbund Hönga; Laufenburg Männerchor; Männerchor Neuhausen). Die Festhütte, für zirka tausend Päße berechnet, ist zwar leicht, aber ganz zweckdienlich erstellt. Die ganze Sache wickelte sich programmgemäß ab. Nach dem Mittagessen, um halb 1 Uhr, ordnete sich der Zug in die reformirte Kirche zur Hauptaufführung, nachher Zug durch den Festort und wieder in die Festhütte. Die Gesammtchöre wurden ganz gut vorgetragen, und die Einzelchöre brachten Leistungen, wie man sie an Bezirksgesangfesten nicht immer zu hören bekommt. Das Kampfgericht gab dieser angenehmen Erscheinung auch Ausdruck, indem nur die Noten sehr gut und gut ausgestellt wurden. Das Urtheil haben Sie in letzter Nummer gebracht.

Etwas hat uns schon oft und auch diesmal bei diesen Kampfgerichten nicht ganz gefallen wollen, daß man gar keine Rücksicht darauf nimmt, ob die Komposition schwer oder leicht sei. Wir begreifen ganz gut, daß in erster Linie auf die richtige Ausführung des Liedes gesalten werden soll, allein wir sind ebenso überzeugt, daß unter den Vereinen der ersten Kategorie (wir meinen nur die Verbandvereine) sich solche finden, welche ihren Erfolg größentheils der leichten Komposition zu verdanken hatten. Nun gleichviel, etwas Pech schadet oft auch nichts — und der Tag war schön.

— **Endingen.** Eine mysteriöse Geschichte ist auf alle Wize auch die des unglücklichen Mädchens, dessen Leiche vorigen Samstag von Mädern aufgefunden wurde. Dasselbe ist schon im letzten Dezember auf geheimnißvolle Art verschwunden und der Eigenthümer der Matte, auf der nun die Leiche gefunden wurde, hat dieselbe beim Säubern und Wässern nie zuvor entdeckt. Es wird allerlei gemunkelt, namentlich noch darauf hin, daß nach einer Meinung die Leiche schon einmal in der Erde vergraben gewesen sein dürfte. Die Untersuchung wird hoffentlich Licht in das Dunkel bringen.

Kantone.

Baselland. Bübischer Muthwille. In der Nacht vom 19. auf 20. Juni wurde unterhalb des Liestaler Bahnhofes ein ca. 4 Meter langes, schweres Brett über die Schienen gelegt. Die Zentralbahn setzt 30 Fr. als Prämie auf die Entdeckung des Thäters.

Bern. Eine grausige Geschichte. Der Bund meldet: Jüngst wurde im Mühlbach der Gemeinde Thurnen der halb verweste Kopf eines Frauenzimmers in der Mühlenkammer vorgefunden. Er wurde als derjenige einer vor etwa 6 oder 7 Monaten plötzlich verschwundenen Frau Wühl, geb. Krayenbühl, rekognoszirt. Der Thatbestand, der diesem grausigen Funde zu Grunde liegen soll, wird an der Hand verschiedener Indizien und Erhebungen wie folgt rekonstruirt:

Ein gewisser Krayenbühl, welcher wegen Brandstiftung acht Jahre Zuchthaus erstanden hatte, überredete nach seiner Freilassung seine Schwester, ihm in einem Briefe Eröffnungen in dem Sinne zu machen, daß er unschuldig die Strafe für Brandstiftung erduldet habe, während sie die eigentliche Urheberin des in Rede stehenden Schadenfeuers gewesen sei. Nachdem diese Person auf diese Zumuthung eingegangen und das gewünschte Schriftstück verfaßt hatte, hat ihr eigener Bruder sie in den Wald der Gemeinde Thurnen gelockt und daselbst ermordet, um hinterher auf Grund der von ihr schriftlich gemachten Eröffnungen eine Klage auf Entschädigung gegen den Staat einleiten zu können, womit er bereits einen Anwalt beauftragt hatte.

Der gefänglich eingezogene Krayenbühl hat das Ende dieser grausigen Geschichte nicht abwarten mögen und sich in der Nacht vom letzten Dienstag im Gefängniß durch Erhängen das Leben genommen. Nach der am Samstag vollzogenen Verhaftung des Krayenbühl hat sich auch im Walde bei Thurnen der zu dem früher gefundenen Kopf gehörende Rumpf, sowie Haarzopf und Rock der Ermordeten und endlich das Messer, mit welche der grausige Geschwistermord verübt worden ist, gefunden.

Krayenbühl hat auf dem Transporte nach Bern nichts gestanden und scheint vor Furcht der Konfrontation mit der Leiche seiner ermordeten Schwester sich den Tod gegeben zu haben.

— Der Wetterhimmel ist auch parteiisch. Man schreibt dem „Bund" aus dem Amte Burgdorf: Es wird behauptet, der Himmel lasse seine Sonne scheinen über Böse und Gute und lasse regnen über Gerechte und Ungerechte. Daß aber bei der Vertheilung seiner Gaben nicht so ein klein wenig Parteilichkeit mit unterlaufe, darüber walteten schon längst gerechte Zweifel. Eine Dame, die vor einigen Tagen von einem vierwöchentlichen Aufenthalt in Bremen zurückkehrte, berichtete, daß sie daselbst während dieser ganzen Zeit einen einzigen halben Tag Regen gehabt hätten und daß man dort, wie in Norddeutschland überhaupt, über **Dürre** klage. Wir hätten von unserem Regen schon recht gerne etwas abgetreten.

Luzern. Eine in der Nacht vom letzten Samstag auf Sonntag verübte kannibalische Rohheit bildet in Root das Tagesgespräch. Am nördlichen Abhange des Rooterberges, etwa eine Viertelstunde unterhalb des freundlichen Michelskreuzes, liegt das Landgut „Sonderi", den Gebrüdern Läffer, friedlichen, soliden Bauersleuten gehörend. In bezeichneter Nacht wurde daselbst eine Kuh, man sagt die köstlichste, aus dem Stall genommen, im nahe gelegenen Walde so zwischen Tannen gebunden, daß sie nur einstanken, nicht umfallen konnte, und dann mit einem Gertel oder Beil auf der einen Seite aufgehauen. Sie soll bei 200 Schnittwunden haben. Da nichts weggetragen wurde, handelt es sich nicht um Diebstahl, sondern um einen Akt erbärmlicher, an Wahnsinn grenzender Rache. Man stelle sich die Schmerzen des armen Thieres vor! Möge es gelingen, den oder die erbärmlichen Thäter auszufinden und zur verdienten Strafe zu ziehen!

— Am Montag werden in Luzern durch den Ex-Bischof Lachat 14 Priesterkandidaten die Weihe erhalten. Es sind auch 2 Aargauer dabei.

Thurgau. Am Montag Abend verunglückte und ertrank in Frauenfeld der 19-jährige Sohn einer dortigen Familie, Karl Egg, beim Baden in der Murg.

Uri. Aus Flüelen wird dem „Luz. Tagbl." folgendes Müsterchen „christlicher" Erziehung mitgetheilt: Als das Dampfschiff mit den Festtheilnehmern an der Tellskapelle-Uebergabe Flüelen passirte, sagte ein Schulknabe (nicht ein beschränkter) zu Jemand: „Da ist der Schenk auch dabei, der sich h..... wollte, als ihn nicht Alles durchging." Auf die Frage, wo er solches gehört, erklärte er, der Lehrer habe es in der Schule gesagt. Ein solcher Lehrer ist dümmer als die Buben.

Waadt. In Gland wurde während dem Gewitter vom Dienstag Nachmittag eine junge Tochter, welche sich unter eine Pappel geflüchtet hatte, vom Blitze erschlagen.

Zürich. Ein Zeitbild aus der Stadt Zürich. Die „B. D. W. Z." schreibt: „Man jammert und wohl mit Recht, über die Nothlage in bäuerlichen Kreisen; wenn aber nur die Bauern wüßten, wie es in gewerblichen Kreisen, in den Herrenhäusern der Stadt aussieht, wo Mancher seine Frau Liebste und seine Töchter einzig nur deßhalb reich geschmückt ins Konzert und überhaupt auf die Straße schickt, damit man glaube, es stehe gut bei ihm.

O, die Dienstmägde könnten ein Lieblein davon singen, wie hinter diesem fisbig zusammengetragenen Putz sich Noth, ja Elend verbirgt, wie man am Nothwendigsten spart, schlecht ißt und trinkt daheim und sich erbärmlich einschränkt, nur um draußen schienen zu können."

Zürich. Montag Nachts ist laut „Wehnthaler" in Niederwenigen ein betrübender Unglücksfall vorgekommen. Die 20jährige Tochter des Herrn Keller entfernte sich Nachts 10 Uhr von Hause, und wurde dann etwa eine Stunde nachher von den sie ängstlich suchenden Angehörigen als Leiche im Surbkanal gefunden.

Ausland.

Deutschland. Berlin. Eine Seltenheit, die sich wohl nicht Jedermann wünscht. In Nidda ist eine arme Frau mit 5 Kindern niedergekommen. Dieselben sind sämmtlich frisch und gesund. Eine wohlhabende Familie hat für die Fünflinge eine Wiege anfertigen lassen, groß genug, um alle zu bergen. Auch erhält die „segensreich getroffene" Familie sonstige Unterstützungen.

Italien. Ueber den Brand in Dervio, einem etwa 1000 Einwohner zählenden Dorfe am Comersee, wird gemeldet, daß zu dem in der Parterrestube aufgeführten Puppenspiele sich 100 Dorfbewohner eingefunden hatten. Durch ein bei der Aufführung verwandtes bengalisches Licht geriethen die Zweige einer Seidenwurmanrichterei in Brand. Der Feuerruf des Theaterspielers blieb unbeachtet, da man annahm, derselbe gehöre zum Stück. Das Zimmer füllte sich mit Rauch, und beim Gedränge nach der durch den Kassentisch versperrten Thür gab es 50 Todte und mehrere Verwundete.

Rußland. Wie muß es hier anders gehen als es geht, wenn der Kaiser selbst der Schurkerei Vorschub leistet. Vor einem Jahre wurden im Zollamt von Taganrog von damaligen Chef 2,700,000 Rubel unterschlagen. Dieser Chef ist jetzt auf Grund des Verjährungsparagraphen des kaiserlichen Manifestes von der Verantwortung befreit. Ebenso ist die Untersuchung wegen der Millionen betragenden Unterschlagung bei dem Petersburger Zollamt auf kaiserlichen Befehl niedergeschlagen. Es muß also gestohlen werden.

Egypten. In diesem Lande ist die Cholera ausgebrochen. In Damiette sind am 26. Juni 46 Todesfälle an der Cholera, in Mansurah 2 verzeichnet worden.

Am 27. Juni starben in Damiette neuerdings 113 Personen an der Cholera und 4 in Mansurah.

Die Krämerseelen von Engländern haben sich bei Anlaß des Ausbruchs dieser Epidemie wieder einmal gezeigt. „Temps", ein Pariser Blatt, behauptet nämlich, die Cholera sei in Bombay bereits am 12. Mai schon signalisirt worden. Der internationale Gesundheitsrath in Konstantinopel habe auch sofort die strengsten Vorsichtsmaßregeln angeordnet. Letztere seien jedoch an dem Auftreten des englischen Delegirten gescheitert, welcher geltend machte, die Handelsinteressen seien ebenso wohl als das öffentliche Sanitätswesen zu berücksichtigen! Der Gesundheitsrath ordnete vergebens Schutzmaßregeln gegen die Verbreitung der Epidemie durch muselmännische Pilger an, die schon damals inficirt zu sein verdächtig waren. Die durch Englands Gleichgültigkeit verschuldeten schlimmen Folgen zeigen sich bereits. Der englische Handel hat keinen Schaden erlitten, dagen ist Egypten von der Seuche heimgesucht und die abendländischen Völker fragen sich nun, wie sie gegen diese, durch die egoistische Rücksichtsnahme auf englische Handelsinteressen hervorgerufene Geißel ankämpfen sollen.

Amerika schickt 200 irische Auswanderer zurück.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 23. Juni 1883.

Bevormundungen. Aarau. Kyburg, Maria geb. Roth, Jakobs, Lieut.-Jakobs Wittwe von Oberentfelden. **Brugg.** Schaymann, Elisabeth geb. Rauber, Rudolfs sel. Wittwe von Windisch. — Bartz, Elisabeth, Kiesgrubers von Müllegen. **Kulm.** Häckler, Johannes, Hans Georgs, Wagners von Teufenthal. **Zofingen.** Müller, Maria, Jakobs, Kalten von Wiltberg, in der Irrenanstalt. — Pfiffe, Caroline, Joh. Jakobs sel., Gemeindeweibels von Ryken.

Entvormundung. Rheinfelden. Schlienger, Leodegar, von Hellikon, Müller, dato in Herznach.

Schulden- und Bürgschaftsruf. Brugg. Schmid, Ulrich. Hoffmanns von Niederwil. Eingaben 2. August.

Gelbtags-Verlängerung. Lenzburg. Waldi, Jakob, Gesellschaftshändler, von Beon, in Egliswil wohnhaft gewesen. Frist 1. August.

Gelbtags-Rückzüge. Aarau. Sager, Jakob Verena's, Muschen, Knecht im Rosenthal zu Gränichen. **Brugg.** Konrad, Siegfried, von Angliken, in Unterkulmhofen. — Huber, Jakob, Maurer, von Tägerig. **Brugg.** Wälti, Verena geb. Häckler, Zieglers in Lupfig. **Laufenburg** Lenzi, Adolf, Lehrer, von Oberhofen. **Lenzburg.** Häusermann, Sam., Hartmanns von Egliswil. **Muri.** Frey, Kaspar Leonz, Buchs, Schuster in Dorf-Muri. — Stäckli, Jakob, von Althäusern, Knecht in Winterschwyl (Beinwyl). **Zofingen.** Buchmüller, Gottlieb, Davids, Drahtarbeiter auf dem Zeigli zu Brittnau. **Zurzach.** Bächli, Joseph, Gepik. — Vögeli, Elisabeth geb. Riederli. Beide in Eien bei Bözberg. — Keil, Agatha, Krämerin in Klein-Döttingen bei Böttstein. — Müller, Ferdinand, Zerdis von Lengnau.

Rehabilitation. Muri. Bötziger, Joh. Jakob, Jakobs sel. von Steckholz (Bern), gew. Eisenbahnarbeiter in Ryken.

Schiffsnachrichten. Der französische Postdampfer „Canada", Kapitän Frangeul, am 16. Juni von Havre abgegangen, ist laut Kabeldepesche am am 27. Juni, Nachmittags 3 Uhr, glücklich in New-York angelangt.

Witterungsbeobachtung.

Pariser Observatorium vom 28. Juni. Die Depressionen breiten sich aus über das nördliche Europa. Das Barometer steht über unserm Gegenbewölkter Himmel; steigende Temperatur.

Anzeigen.

An die Nachnahme refüsirenden Abonnenten!

Wir bringen Denjenigen, welche uns die **Nachnahme für die Abonnementsgebühr pro 1. Halbjahr 1883 zurückzusenden beliebten,** zur Kenntniß, daß wir, um absolut saubern Tisch machen zu können, die **zweite Nachnahme nächster Tage versenden.** Wir bitten um Einlösung, damit wir nicht in den Fall kommen, den Säumigen Unannehmlichkeiten bereiten zu müssen, was nicht geschehenden Falls unausbleiblich sein wird. Mit faulen Ausreden, wie z. B. „es sei noch zu früh", ist uns nicht geholfen. Wir müssen unsere Zeitungen im Abonnement auch immer vorausbezahlen, und es ist sonst auch überall Gebrauch, daß man Zeitungsgebühren vorausbezieht, wenigstens in der ersten Hälfte eines Quartals oder Semesters. Wenn wir nun in der letzten Hälfte des letzten Monats eines Halbjahrs Nachnahme zu nehmen uns erlauben, so giebt es immer noch blöde und einfältige Reklamationen. Wer eine Zeitung nicht zu zahlen begehrt oder sie nicht zu zahlen im Stande ist, braucht von Rechtes und Gewissens wegen auch keine zu halten. Wir dürfen das um so eher sagen, als wir uns Niemandem aufdrängen und nur gegen feste Bestellung liefern. Man wird uns glauben, daß wir gerne auf Abonnenten verzichten, die uns nur eine heillose Arbeit und Verdruß bereiten. Diejenigen, welche uns noch **Rückstände vom vorigen Jahr** schulden, wollen solche bis **längstens den 15. Juli nächsthin** berichtigen, ansonst wir mit der **Publikation rücksichtslos fortfahren.** Eine derartige, wenig ruhmvolle Hängerei kann Niemandem lieb sein.

Zum Schlusse bemerken wir noch, daß die Poststellen ihren Vorschriften gemäß gehalten sind, die Nachnahmen im Hause der Adressaten vorzuweisen, sowie dieselben 7 Tage zur Einlösung noch zurückzubehalten, sofern diese bei der ersten Vorweisung nicht erfolgte.

Die Expedition.

Aargauische Bank.

Infolge Beschlusses der Bankbehörden treten vom **1. Juli 1883** hinweg folgende **Zinsfußänderungen** in Kraft:

Zinsfuß für neu zu bewilligende Grundpfanddarlehen 4¼ %.
" " **Conto-Corrent-Creditoren 3 %.**
" " **geldstägliche, gerichtliche und vormundschaftliche Depositengelder 3 %.**
andere Depositen 2½ %.

Für bereits bestehende **Darlehen,** sowie für sogen. **Umwandlungen aus Gantrodelposten** gilt einstweilen noch der **Zinsfuß** von 4½ %.

Aarau den 28. Juni 1883.

Aargauische Bank,
Der Direktor:
Nothpleg.

1240]

Kuranstalt für Kinder

am **Aegerisee,**

1½ Stunde ob Zug. (M 2273 Z) [1452] **Hürlimann,** Arzt.

Strohhüte

verkauft der Unterzeichnete, um damit aufzuräumen, **zu und unter dem Anlaufspreis.**

Ebenso empfehle ein **großes Lager** in

Filzhüten & Kappen

zu den billigsten Preisen in guter Waare.

W. Winkler, Hutmacher,
Bahnhofstraße Nr. 648. bei der oberen Mühle in Aarau.

1447]

Allgemeine Aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Der Verwaltungsrath hat heute den **Zinsfuß** für sämmtliche **Einlagen** vom 30. Juni 1883 hinweg bis auf weiteres auf **4 %** festgesetzt, was hiemit gemäß Vorschrift des § 7 der Statuten bekannt gemacht wird.

Aarau den 20. Juni 1883.

Der Geschäftsführer:
Wehrli.

1422]

Im **Lagerhaus Aarau** liegt eine kleine Parthie

guter Weißwein (Naturwein),

welcher verehmpelbet zu **40 Cts. per Liter** abgegeben wird, bei Abnahme von mindestens 100 Liter. Größere Quantitäten billiger. [1270

Dresdener Kinderwagen- & Krankenfahrstuhl-Fabrik

von **G. E. Höfgen** in **Dresden** a. N.



liefert an **Private** unter Garantie bester Arbeit und vorzüglicher Ausstattung **Kinderwagen** mit und ohne Gummibekleidung, aus massiv gebogenem Holz, Rohr und Weide, ganz aus Eisen, sowie als non plus ultra, aus „**unverwüstlicher Papiermasse**". Ferner **Kranken-Fahrstühle, Kinder-Velocipedes** und **eiserne Kinderbettstellen** in allen Preislagen. — Frachtfreie Zusendung. Reich illustrirte Kataloge mit vielen Anerkennungsschreiben gratis und franko. (M Dr 4929 L) [1346

Pension Dentenberg (746 Meter über Meer).

Station Grümlingen, 1½ Stunde von Bern.

Ausgezeichnete Lage. — Große Tannenwaldungen. — Prächtige Spaziergänge und Aussicht. — Milch- und Molkenkuren. — Bäder, Douchen und Soolbäder. — Billige Pensionspreise. — Günstig für Rekonvalescenten und Familien. — Abholung auf Bestellung in Grümlingen.

Auskunft ertheilt vereitwilligst

K. Kammermann.

1389] (H 1170 Y)

Heugras-Steigerung.

Ab circa 800 Aren Wiesland im „Homberg" wird das **Heugras** in mehreren Abtheilungen am Freitag den 6. Juli nächsthin, Vormittags 9 Uhr, an Ort und Stelle öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Attenthal den 27. Juni 1883.

Grenacher, Ammann.

1441]

Liegenschafts-Steigerung



Der Unterzeichnete bringt am Dienstag den 3. Juli nächsthin, Abends punkt 8 Uhr, in der Speisewirthschaft Leutwyler im Oberdorf dahier, seine sämmtlichen Liegenschaften an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung.

Dieselben bestehen in einem zu Fr. 9000. versicherten, zwei Wohnungen enthaltenden **Wohngebäude** sammt **Scheune** unter Ziegeldach, und circa 1 Hektare und 44 Aren (circa 4 Jucharten) **Baumgarten-, Garten- & Ackerland** in der Nähe des Wohnhauses im „Feld" zu Gontenschwyl, an der Ortsverbindungsstraße „Gontenschwyl-Reinach" liegend.

Der diesjährige Ertrag der Grundstücke und Obstbäume ist ausgezeichnet und hofft er deshalb auf zahlreiche Kaufsliebhaber.

Zu vorheriger Besichtigung wende man sich an den Eigenthümer.

Gontenschwyl den 22. Juni 1883.

Rud. Bolliger im „Feld".

1431]

Gerichtliche Steigerung.

Im Auftrage des Bezirksgerichts Lenzburg werden im Geldstage über Sam. Hatler, Daniels, Knecht, von Gontenschwyl, in Meisterschwanden wohnhaft, die im Gemeindsbann Gontenschwyl sich befindlichen Liegenschaften, bestehend in einem **Antheil Wohnhaus** und **Baumgartenland** gerichtlich versteigert am Samstag den 7. Juli nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum „Löwen" in Gontenschwyl.

Kulm den 28. Juni 1883.

Für die Geldstagsbehörde:
Sager, Kanzlist.

1454]

St. Galler und **Englische Vorhang-Stoffe,** am Stück und abgepaßt; **Vorhang-Spitzen, Kugel-Fransen** und **Halter.**

Verlag in **Herren-Hemden, Arbeiter- und Knaben-Hemden.**

Erg. heast

Erny-Faßler in Aarau.

1439]

In der **Bierbrauerei Hänny** in **Kölliken** ist zu haben:

ächter 1881ger

Bornusser-Wein,

per Liter zu 60 Cts. über die Gasse.

Haar-Wiederherstellen.

Ein wirklich gutes und erprobtes Mittel gegen das Haarausfallen und dünne Stellen, wo noch Wurzeln vorhanden sind, wieder fest zu bebauen.

Aecht und offen zu beziehen bei

Ed. Hagenbuch, Coiffeur
in Aarau.

1094]

Sommer-Kleider:

Anzüge für Herren & Knaben in leichter Wolle, Halbwolle, Baumwolle, Trikot & Moleskin (waschächt);

Sommer-Ueberzieher;

Paletôts

in Cachemire, Reps, Brillantine, Panama & Lüstre;

Sommer-Unterkleider;

Hemden, Kragen und **Cravatten** empfiehlt bestens

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

1123]



Bockbier-Anstich

Sonntag den 1. Juli 1883

in der Brauerei Hänny in Kölliken.

Es ladet höflichst ein

Vogel-Hänny.

1450]

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer gar nicht mehr oder nur in der theilweisen Auflage berücksichtigt werden.

Schriftliche Nachfragen, denen nicht 20 Cts. in Franko-Marken beigelegt sind, werden von nun an absolut nicht mehr beantwortet.

Die Expedition.

Ich empfehle

rothe italienische Tischweine

zu 40 und 45 Cts. per Liter unter absoluter Garantie für Reinheit. Bei Abnahme von Originalpiècen von circa 600 Liter gestatte angemessenen Rabatt.

Töndury-Wieland,
Bachstraße Nr. 1039, Aarau.

1405]

Seiden-Stoffe.

Sämmtliche Seidenstoffe der neuesten Moden, solideste Qualitäten in prachtvollster Auswahl. Rohseidenkleider ꝛc. ꝛc. Versendung **einzelner Roben** durch die ganze Schweiz und das Ausland **franko in's Haus.** Muster sämmtlicher Stoffe gratis und franko.

Jakob Zürrer, Seidenstoff-Fabrik, gegründet 1825.
Detail-Magazin: Bahnhofstraße 18 beim Centralhof, Zürich.
Großer Seidenstoff-Pavillon an der Schweizerischen Landesausstellung.

Alle Freunde einer herrlichen Aussicht werden vom Unterzeichneten zum

Besuche des „Homberges"

hiemit freundlichst eingeladen.

Ganz besonders erlaube mir, **Vereine, Gesellschaften** und **Schulen** aufmerksam zu machen, daß sich **ländliche Ausflüge** nach keinem anderen Punkte des Kantons Aargau besser lohnen. Jedoch wird um vorherige Anfrage solcher höflichst gebeten.

Beste, reingehaltene Schweizerweine, guter Birnenmost, Flaschenbier, freundliche Bedienung.

G. Härri, Wirth zum **„Homberg"**
bei **Reinach.**

1160]

Heinrich Lanz in **Mannheim,**

grösste Fabrik des Continents für landwirthschaftliche Maschinen, empfiehlt seine berühmten, in etwa 120,000 Exemplaren verbreiteten

Dreschmaschinen

für alle Betriebe und Verhältnisse,

Locomobilen,

Futterschneidmaschinen.

Kataloge mit herabgesetzten Preisen gratis und franko. [1451

Im **Lagerhaus Aarau** sind behufs schneller Realisirung einige **Fässer**

italienischer Rothwein

(reiner Rebensaft) zu nur **Fr. 35. per Hektoliter** (Getränksteuer extra), zu verkaufen. — Unter 100 Liter werden nicht abgegeben. [1419

Allgem. Aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Der Verwaltungsrath hat in seiner Sitzung vom 20. Juni a. hin den **Zinsfuß für neue Darlehen** auf **4¼ %, ermäßigt,** welche Maßregel vom Vorstande auf **1. Juli 1883** in Vollzug gesetzt wird.

Aarau den 28. Juni 1883.

Der Geschäftsführer:
Wehrli.

1445]

Portland-Cement in Fässern,
Grenoble-Cement "
Hydraulischer Kalk in "Säcken

kann fortwährend in größeren oder kleineren Parthien bezogen werden im

Lagerhaus Aarau.

1339]

Liquidation G. Bolliger, Marktgasse, Aarau.

Von heute an wird der ganze Vorrath in

Tuchwaaren

zu **neuerdings reduzirten Preisen** ausverkauft.

Achtungsvollst

G. Bolliger in Aarau.

2.00]

Grosses Gold- & Silberwaaren-Lager,
Joaillerie, Bijouterie,
Orfèvrerie.

C. E. Knecht, Goldschmied,

zum **Rüden,**
12, Rathhausquai 12,
Zürich.

Feste Preise. (M 2190 Z) [1428] Prix fix.

Werkstatt für Fahnen-Malerei.

Nachahmungen von Holz.

Anzeige und Empfehlung.

Einem Edn. Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß wir in

Aarau, Rathhausgasse Nr. 4.,

als

Decorations-, Holz- & Marmormaler

etablirt sind,

und empfehlen sich, unter Zusicherung guter und billiger Bedienung, zum

decoriren von Zimmern, Salons etc.

Achtungsvollst

Behre & Jensen,
Decorationsmaler.

561]

Nachahmungen von Marmor.

Werkstatt für Rouleaux-Malerei.

Badekästen mit Oefen,

neuester Konstruktion, in 2 Systemen, mit welchen in einer Viertelstunde warmes Wasser zum Baden gemacht werden kann und die ein Warmhalten desselben für jede beliebige Zeitlänge möglich machen, sowie **ordinäre Badekästen** und **Wasch-Apparate** hält vorräthig, der sich höflichst empfehlende

1289] **Ph. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Stroh-, Palmir- & Binsenhüte

für **Männer** und **Knaben** in großer Auswahl, werden wegen vorgerückter Saison zu bedeutend herabgesetzten Preisen erlassen.

Große Auswahl in **Seidenkoppen** zu Fr. 1. bis Fr. 4.

J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung in Aarau.

1446]

Schulen, Vereine und Privaten

finden gute und freundliche Bewirthung im

Gasthof z. „Sternen" in Seon.

Große Räumlichkeiten mit **Klavier** und **Billard.** — **Schöne Gartenwirthschaft** mit **Kegelbahn.**

Es empfiehlt sich höflichst

1296] ***J. Müller-Wildbolz.***



(H 1809 Z) [1083]

Empfehlung.

Unterzeichneter, seit einer Reihe von Jahren hier etablirt, empfiehlt sich den Herren Baumeistern wie Privaten für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, wie **Ziegel- & Schieferdecken** 2c. in exakter Ausführung zu reduzirten Preisen. Ebenso bringe meinen **Handel in Schindeln & Latten** in gefällige Erinnerung.

Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, wird es mein Bestreben sein, durch gute Ausführung der Arbeiten, wie billigste Berechnung derselben, dieses Zutrauen auch fernerhin zu rechtfertigen.

Rud. Vogel, Dachdecker und Kaminfeger, Entfelderstraße, Aarau.

1016]

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit dem Tit. Publikum von Kulm und Umgebung an, daß er sich in hier als

Bau- & Möbelschreiner

niedergelassen hat.

Alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten werde ich stets auf Lager halten. Dasselbe wird immer auf's Reichhaltigste assortirt sein und halte mich daher in allen **Möbel-Artikeln,** namentlich für **ganze Aussteuern,** bestens empfohlen. Geschmackvolle, billige und prompte Bedienung wird zugesichert.

Reparaturen, sowie **Glaserei** wird schnellstens besorgt.

J. Gautschi, Schreiner in **Oberkulm.**

1403]

Schwarzenberg, Kanton Luzern.

Hôtel & Pension

zum weißen Kreuz und Pfisterhaus,

ist wieder eröffnet.

Pension für Mai, Juni und September 3 Fr., Juli und August Fr. 3. 50. Zimmer zu 50 Cts. bis 1 Fr.

Postwagen-Abfahrt Station Malters nach Schwarzenberg 11 Uhr 30 Mittags und Abends 6 Uhr 40 Minuten. — Telegraphen-Büreau.

Gute Küche, reelle Weine, sowie aufmerksame Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens

1278] (H 2070 Q) ***J. Scherer.***

Weiße Nastücher,

50 Cm., pr. Dutzend zu 2 Fr. 50., 60 Cm. zu 3 Fr., fein 54 Cm. zu 4 Fr., mit feinem Jacard-Blumenbord zu 5 Fr. empfiehlt

1433] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Ein **Reitwägelchen** mit **Verdeck,** so gut wie neu, billig; bei

Gottlieb Siebenmann, Neuquartier, Aarau.

1423]

Mannskleidungen,

meist getragene, jedoch wohlerhaltene, in großer frischer Auswahl, von guten Wollstoffen, zu sehr billigen Preisen: **Ueberzieher, Jaquets, Paletots, Hosen, Gilets,** mehrere Hundert **Lustre-** und **Tuchröcke,** per Stück zu 2, 4 und 6 Fr. und höher, **Schuhwaaren;** eine Partie neue **Rohrstiefel,** das Paar zu 10 und 11 Fr.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,
oberer neuer Laden,

1284] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Für Schützengesellschaften & Vereine!

In der **Papiermühle** in **Suhr** sind fortwährend billig zu beziehen:

ganze, halbe und drittels

Manne-Figuren-Bilder.

Bestellungen nimmt gerne entgegen

1370] **Fr. Schmid** in **Buchs.**

Zu verkaufen:



Wegen Aufgabe des Geschäfts ein **Pferd,** 8jähr., Stute, zu jedem Dienste tauglich; billig. Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1414

Sommer-Pferdedecken,

abgepaßt und am Stück, in roh & blau Leinenwilch empfehlen

1351] **Zöhrer & Tschanz** in **Aarau.**

Zu verkaufen: Circa

80 Zentner Stroh;

bei der Erbschaft Eyfi, Bezirksgerichts in Buchs.

1453]

Haarzöpfe,

sowie alle anderen Haararbeiten werden stets in den billigen wie in den feinsten Haarsorten verfertigt.

Färben und **Umändern** von älteren Arbeiten, **Haarketten, Brochen, Ringe, Bracelets etc. etc. Lager** von **Gold-** und **Double-Beschlägen.**

Bei möglichst billigen Preisen und bester Ausführung der Arbeiten empfiehlt sich höflichst

J. Sommerhalder, Coiffeur,

[1376] Aarau, Pfarrgasse 65.

Revolver,

7 Mm., blank zu Fr. 6. 50., gebläut mit amerk. Verschluß zu Fr. 7. 50., vernickelt zu Fr. 8.; **Pistolen,** einläufig zu Fr. 2., zweiläufig zu Fr. 4. per Stück empfiehlt

1432] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Billig zu verkaufen:

1 B-Trompete, 2 B-Bügel, 1 Es-Trompete, noch beinahe neu, **1 Es-Baß,** sowie circa **40 Musikstücke,** auf 10 Stimmen geschrieben.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1436

Chocolat Kohler,

Chocolat Suchard, Cacao, Thee

empfiehlt

1434] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Billigst zu vermiethen: Einen

Laden

an einer Hauptgasse in Aarau, mit oder ohne Logis.

Auf Wunsch könnte auch eine **Werkstätte** dazu gegeben werden.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1364

Zu verkaufen: Ein schönes **Kuhkalb** zum nachziehen;

bei R. Hänz, Gerber

1448] in Kölliken.

Zöpfe

von **ausgefallenem Haar** verfertige ich zu Fr. 1. 50, **neue** verkaufe von Fr. 3 an. Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich

Christoph Hofmann, Coiffeur,

1244] Kirchgasse Nr. 8. in Aarau.

Damen-Kleider-Stoffe

in schöner Auswahl,

die ich von einer größeren Fabrik in Liquidation erhalten, empfehle gegen Baar zu äußerst billigen Preisen.

Gustav Bolliger,
Marktgasse — Aarau.

1385]

Anzeige.

Um den Herren **Landwirthen** möglichst entgegen zu kommen, hat die unterzeichnete Verwaltung mit Bewilligung der h. Finanzdirektion in **Ammerswyl** bei **Lenzburg** ein

Düngsalz-Dépôt

errichtet und zwar bei

Herrn Jb. Knecht, Gerichtssuppleant daselbst.

Bestellungen für unser mit Recht immer mehr in Gebrauch kommende Düngsalz wird Herr Knecht prompt und billig ausführen.

Kaiseraugst im Juni 1883.

1418] **Salinenverwaltung Kaiseraugst.**

Allgemeine Aarganische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni **bleibt das Büreau für die Einleger vom 1. bis und mit 15. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzüge** gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau den 16. Juni 1883.

Der Geschäftsführer:

1393] ***Wehrli.***

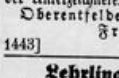
Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

1744] **Frey & Cie.,** Chem. Fabrik in Aarau.

Zu verpachten:

In **Oberentfelden** ein



Heimwesen

bestehend in einem Wohnhause mit Bescheuerung und ungefähr 16 Jucharten sehr gutes Baumgarten-, Acker- und Wiesland.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst der Unterzeichnete.

Oberentfelden den 28. Juni 1883.

Friedr. Baumann, Gemeindeammann.

1443]

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Schmiede-Profession** erlernen.

Wo, sagt die Exped. d. Bl. [1425

Gesucht.

Ein **Cigarrenmacher** oder eine **Cigarrenmacherin** auf deutsche und welsche Façon finden dauernde Beschäftigung.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1449

Verloren:

Von Aarau nach Schöftland und über Rued und Kulm nach Aarau zurück ein

goldenes Medaillon.

Der Finder wird ersucht, dasselbe gegen Belohnung bei der Expedition dieses Blattes abzugeben. [1444

Für Vermessungsbeamte!

Ein **tüchtiger junger Geometerednt.,** der mehrere Jahre bei der großh. bad. Landvermessung und Feldbereinigung beschäftigt war und in allen vorkommenden Arbeiten gewandt ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen in gleicher Art oder bei einer Bahn möglichst bald Stelle.

Gefällige Offerten vermitteln unter Chiffre **O. 1399 Z.**

1444] Orell Füßli & Comp.

(O F 1399) in Zürich.

Beachtenswerth!

Epilepsie

Krampf- und Nervenleidende finden sichere Hülfe

durch meine Methode. — Honorar erst nach sichtbaren Erfolgen. — Briefliche Behandlung. — Hunderte geheilt.

Prof. Dr. Albert,

1176] **Paris, 6, Place du Trône.**

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat sich in **Muhen** als **Küfermeister** etablirt und empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, für **Anfertigung von neuen Fässern** und **Kübelwaaren,** sowie zur **Besorgung von Reparaturen** einem geehrten Publikum bestens.

Wohnung im Hause des Herrn **Lüscher-Kyburz.**

1416] **Joh. Hummer,** Küfermeister.

Hühneraugen,

Hornhaut, Hautschwillen, Frostbeulen 2c., sind durch einfache Gebrauchsweise von Apotheker **Pohl's** Spezialmittel gänzlich und **schmerzlos** zu vertreiben, per Flacon zu Fr. 1. 20.

Depôt:

bei Apotheker Wydler in Aarau.

Haupt-Depôt:

Futter'sche Apotheke zu „Nebleuten", (O H 6139) **Bern.** [1348

Naturbleiche Lotzwyl.

Ablage:

Arnold Kyburz, Posthalter in **Oberentfelden.**

Billigste Preise.

Für schöne Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher wird vollste Garantie gele stet. [1262

Getreidebericht.

Romanshorn den 25. Juni 1883.

Der heutige Markt verlief ziemlich still und geschäftslos, indem es an Käufern fehlte. Stimmung für feine Weizen ohne Aenderung; mittel- und geringere Qualitäten maßgebend. Mais ruhig, wenig begehrt. Hafer ebenfalls.

	Von Fr. Cts.	bis Fr. Cts.
Ausstich-Kheß-Weizen	Fr. 28. 50	bis Fr. 29. —
Prima Ung.-weizen,	„ 27. 50	„ 28. —
Prima Rumän.	„ 27. —	„ 29. —
Galizischer	„ 23. —	„ 27. —
Korn,	„ 21. 50	„ 22. —
Braus-Gerste, ungar.	„ —. —	„ —. —
Futter-Mais,	„ 19. 50	„ 20. —
Hafer, prima Ungar.	„ 17. —	„ 19. 50
„ deutsch. u. Elsäss.	„ —. —	„ —. —

Alles per 100 Kilo ab Romanshorn verzollt. Gesammtlagerbestand 136,000 Mtr.-Zentner, davon 64,000 Mtr.-Zentr. Weizen.

Rorschach den 18. Juni 1883.

Stimmung matt; Preise behauptet.

	per 100 Kilo	Von Fr. Cts.	bis Fr. Cts.
Korn		26 50	27 50
Ausst.-Weizen	„ „	28 50	29 —
Prima Ung.-Weizen	„ „	27 50	28 —
Gute Mittelsorten	„ „	26 —	26 50
Rumänischer	„ „	26 50	28 —
Hafer	„ „	17 50	20 —
Braugerste, ungar.	„ „	—. —	—. —
Mais, gelber, alter	„ „	19 50	20 —
„ „ neuer	„ „	—. —	—. —

Wochenmarkt in Langenthal,

Dienstag den 26. Juni 1883.

Erdäpfel gelten Fr. 8. — bis Fr. 8. 50. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2.30. bis Fr. 2.50. Vorbruchanken Fr. 2.05. bis Fr. 2.10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.

Strohmehl per Kilo 39 — 42 Cts., Semmelmehl 48 bis 52 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 18. —. bis Fr. 21. —., Weizen Fr. 26. —. bis Fr. 30. —., Roggen Fr. 18. —. bis Fr. 20. —., Hafer Fr. 19. — bis Fr. 20. —., Mais Fr. 23. —. bis Fr. 24. —., Weißmehl Fr. 25. —. bis Fr. 26. —. Kräsch per 50 Kilo Fr. 6. 50 bis Fr. 7. —., Futtermehl Fr. 12. — bis Fr. 14. —.

Saugkälber per Stück Fr. 25. bis Fr. 40., fette Kälber per Kilo Fr. —. 98. bis Fr. 1. 24., fette Schweine Fr. —. 96. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 60 bis 76 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 40. Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —., Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Aarau, Mittwoch, No. 53. 4. Juli 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Zur Volksabstimmung vom 1. Juli.

Das Volk hat zu der Abänderung des Wahlgesetzes den Kopf geschüttelt und Nein gesagt. Sollen wir nun darüber klagen und weinen? Mit nichten. Dieses Resultat war sogar bei einigem politischen Blick vorauszusehen. Niemand hat so recht mit Begeisterung für die Vorlage einstehen wollen und warum, weil sie, kurz und bündig gesagt, trotz der guten Meinung, die ihr zu Grunde lag, doch den Charakter der Halbheit und gerade deswegen auch den Todtenschein in der Tasche trug.

Was wollte der Große Rath? Er wollte allerdings das Referendum gesundmachen, sanieren, würden die Gelehrten sagen. Sagen wir: verbessern. Hat das Referendum aber eine Verbesserung nöthig? **Ja**, sagen wir. Warum?

1. Weil es so, wie man es handhabt, oft nichts anderes ist, als daß auf gedankenlose Weise oder auf das Kommando oder das Anrathen einiger Parteiführer die Stimmkarte abgegeben wird.
2. Weil der Stimmende nur die Wahl des Ja- oder Neinsagens hat, aber seine Wünsche, Begehren, Ansichten nicht anbringen kann.

Er hat nur anzunehmen oder zu verwerfen, was ihm eine Autorität, eine Versammlung von Männern (der Große Rath) bietet, der, wie er gegenwärtig zusammengesetzt ist, nicht eine richtige Vertretung des gesammten Volkes darstellt, und demnach nicht Anspruch darauf machen kann, stets und überall das Richtige in der Gesetzgebung zu treffen und alle Volkswünsche zu kennen und zu berücksichtigen.

Die Verbesserung des Referendums haben längst alle Volksfreunde erwünscht, **sie ist nothwendig**, soll dasselbe wirklich zur politischen Bildung der Massen, zur segensreichen Ausübung der Demokratie dienen. Sie ist nothwendig, soll der Stimmzeddel nicht zu dem werden, was das Lehmkäfelchen beim athenischen Scherbengericht, auf welches Täfelchen einst der Staatsmann Aristides einem Nichtschreibkundigen auf Verlangen seinen eigenen Namen für die Verbannung schrieb. Warum soll ich diesen Namen schreiben? fragte er. „Weil ich nicht leiden kann, daß man Aristides den Gerechten nennt." Der biedere Stimmfähige hatte Aristides nicht einmal gekannt.

Das Abstimmen über die wichtigsten staatlichen Fragen durch den kahlen Stimmzeddel nach jetziger Art ist ein Unsinn, und man muß sich gar nicht wundern, daß die Abstimmungen stets nur den Charakter eines „Vetos" tragen. Warum das? Weil der Volksgemeinde auch gar kein Anlaß geboten ist, ihre Meinung dem Gesetzgeber sagen und begründen zu können, ihn auf dies und das, auf das Nothwendige, das in das Gesetz soll, auf das Ueberflüssige, das nicht hineingehört, aufmerksam zu machen. Gegenwärtig erhält der Gesetzgeber nur die kurze und summarische Antwort: Wir wollen nicht. Das Warum, und das „was will man denn" kann er sich selbst mühsam zusammenklauben, um dann wieder nicht das Richtige zu treffen. Und auch nach dem Modus der neuen Vorlage, welche dem Volke so ein Gefühl des Bevormundetseins beigebracht haben mag, wäre es nicht anders geworden. Durch diese Hin- und Herschieberei wird aber dem Staatswesen nicht gedient, wie die Erfahrung lehrt. Es ist auch nicht nur der passive Widerstand, welcher verwirft, sondern das Gefühl des Unbehagens, weil das Volk weiter nichts zu sagen hat, als anzunehmen oder abzulehnen. Daher wählt es das letztere gewöhnlich.

Sagens wir doch heraus: Der neue Entwurf stand noch trotz aller demokratischen Formen auf dem Standpunkt, wo die Autorität ein Gesetz diktirt, und nicht auf dem, wo **das Gesetz aus dem Volke herauswächst.**

Wie schon in vielen andern Dingen, blieb der Große Rath hier auf halbem Wege stehen; er wollte sein Gesetzgeberrecht, d. h. das ausschließliche Erfindungsrecht der Gesetze nicht aus der Hand geben. Er wollte nur, daß die Volksgemeinde auf die Annahme seiner Vorlage hinwirke, er zielte nur auf Belehrung der Gemeinden ab, und schnitt dieser jede Möglichkeit ab, daß sie den Großen Rath belehre. Sie hätte dies nur durch Verwerfung in Bausch und Bogen thun können und dann stände die sanirte Volksgemeinde exakt wieder auf dem gleichen Standpunkt, wie bisher. Die neue Vorlage war also sehr einseitig und deren Logik entsprach der Demokratie nicht, sie zielte nur darauf ab, Vorlagen, welche vom Großen Rathe geschaffen sind, durchzubringen, aber nicht darauf, solche aus dem Volke erwachsen zu sehen, weil sie diesem kein Mittel bot, sagen zu können, was es will.

Dieser Standpunkt erhellt am besten aus dem Vorwort der Regierung; sie sagt: Bei solchen Gemeinden können die Stimmfähigen nicht nur hören, was man wolle, sondern sie sehen auch den Mann, der die Sache empfehle oder verurtheile. Das ist sehr richtig und gut. Aber was bleibt dem Empfehler? Was bleibt dem Verurtheiler? und fügen wir bei: Wer soll empfehlen? Hier zeigte der Abänderungs-Vorschlag also eine weitere, zweite klaffende Lücke. Die Pflicht, eine Gesetzes-Vorlage unseres Großen Rathes zu empfehlen, liegt wohl in erster Linie bei den Mitgliedern dieser Behörde selbst. Sie müssen die Erwägungen für die Güte einer Vorlage, deren Zweck und deren Nothwendigkeit kennen und vor dem Volke begründen können. Wer sich als Volksvertreter wählen läßt, soll auch die Verpflichtung übernehmen, für das, was er schaffen hilft im Rathe, vor dem Volke einzustehen und dasselbe aufzuklären. So käme der eine und andere Volksvertreter nicht in Versuchung, in Aarau für etwas zu stimmen, was er möglicherweise zu Hause verwirft; er würde sich lüten, und vielleicht die Geburt mancher Vorlage zweifelhaften Werths im Keime ersticken helfen. Eine Verpflichtung der Volksvertreter, vor den Volksgemeinden sich über die Vorlagen auszusprechen, würde ganz entschieden denselben eine würdigere Stellung, dem Gr. Rathe selbst ein ganz anderes Gepräge geben und **dessen Qualität heben.** Weil Niemand hätte sagen und zu Handen des Großen Rathes Schwarz auf Weiß erklären können: Das gefällt uns zwar, aber das und das gefällt uns nicht, wir wünschen es so und so, so wäre gewiß auch bei den Abstimmungen nach dem neuen Modus das Geduldspiel nach jeder Abstimmung gerade wieder von vornen angegangen, wie wirs bis jetzt treiben mußten.

Das einzig Richtige ist das. Ein Gesetzesvorschlag ꝛc. soll den Volksgemeinden vor seiner endgültigen Redaktion zuerst zur öffentlichen gemeindeweisen Besprechung vorgelegt werden; die Großräthe sollen die Verpflichtung haben, dem Volke in den Gemeinden zu sagen, was das Gesetz will und wie es gemeint ist; die Wünsche und Begehren dieser Gemeinden sollen dem Gesetzgeber sodann vorgelegt und von demselben gewürdigt und benutzt werden. Nach dieser Behandlung durch das Volk erfolge die endgültige Fassung der Vorlage und die Abstimmung. Wende man nicht ein, das verschleppe den Gang der Gesetzgebung. Aus der Masse der Wünsche und Begehren würden sich leitende Grundsätze, nothwendige Postulate herauskälen lassen; und thut man dies, so hat man die Mehrheit des Volkes für eine Vorlage sicher.

So urtheilt der gesunde Menschenverstand. Der Idee entsprechende Formen werden sich finden lassen.

Wir hätten die Annahme immerhin begrüßt, als einen Schritt nach vorwärts. Man wird nun zwar wieder die alten Lamentationen über die Verwerflichkeit des Referendums zu hören bekommen. Was nützen sie aber? Das Referendum ist und bleibt in den Händen des Volkes; wir müssen daher trachten, es zu verbessern, aber auch radikal und nicht nur halb. Es muß im Volke selbst noch einmal die Einsicht zum Durchbruch kommen, daß wir mit der stetigen Verneinung uns selbst immer tiefer in den Sumpf reiten.

Wir hoffen, die angebahnte Verfassungsrevision werde die Volksrechte in der angedeuteten Weise ausbauen. Nur so ist eine Bestergestaltung unseres politischen Lebens möglich.

Schweiz.

— **Gotthardbahn.** Der Regierungsrath von Zürich hat der bei der Gotthardsubvention betheiligten Kantonsregierung von Glarus Kenntniß gegeben, daß er beim Bundesrath Protest gegen die Auszahlung von Dividenden an die Aktionäre der Gotthardbahn für so lange erheben werde, bis die Zufahrtslinie Zug-Goldau erstellt sei. Die Standeskommission Glarus schloß sich mit Rücksicht auf die gleichen Interessen, welche der Kanton Glarus in dieser Frage hat, diesem Schritte an. Aehnliche Schritte sind von Zug und Luzern aus wegen der Linie Luzern-Immensee gegen die Gotthardbahn geschehen.

— **Schweizer. Mobiliarversicherungsgesellschaft.** (Mitgetheilt). Trotz den ziemlich bedeutenden Schadensauszahlungen im abgelaufenen Versicherungsjahr bedarf es dennoch auch dieses Mal keines Nachschusses, welche Nachricht die Mitglieder dieser Gesellschaft gewiß mit Vergnügen entgegennehmen werden.

— **Eidgen. Schützenfest.** Lugano. Nach den neusten Nachrichten dürfte die Totalsumme der Prämien auf Fr. 180,000 anwachsen.

Aus Mexiko sandten die dortigen Schweizer in Etui Fr. 5800 in mexikanischen Goldstücken.

Die ersten Gaben in den Stichscheiben „Vaterland" (Fortschritt) und „Vaterland" (Glück) wurden von Fr. 1000 auf Fr. 2500 erhöht; in den Stichscheiben „Tessin" und „Lugano" von Fr. 500 auf Franken 650.

— **Viehprämien.** Der Bundesrath will 30,000 Franken für Prämirung von Zuchtochsen als Bundesbeitrag an die Kantone verabreichen. Dafür wird er angehackt; dieser Beitrag beweise, daß die eidgen. Behörde der Landwirthschaft helfen wolle. Wir sind darin Skeptiker; der „Anzeiger" von Willisau hat nicht Unrecht, wenn er das ganze Prämienwesen als von wenig Werth bezeichnet. Der Schuldenbauer, der keine Zuchtthiere zu halten vermag, geht bei der Sache leer aus und doch sollte demselben zuerst geholfen werden. Zudem ist keine Garantie geboten, daß die an den Schauen aufgestellte Waare richtig taxirt wird. Würde das gleiche Vieh eine Stunde darauf von andern Sachverständigen untersucht und geschätzt, so käme vielleicht ein anderes Resultat zu Tage. Die Herren Doktors tragen eben auch Brillen, meint der „Grütlianer."

— **Augen auf!** Ein Stück neuen Eisenbahnschwindels? Wie die „N. Zürcher Ztg." meldet, sind von einer jüdischen Firma in Wien zur bevorstehenden Generalversammlung der Gotthardbahn 46,000 Stück Aktien zur Vertretung angemeldet worden. Soll wohl a guat's G'schäft'l werd'n, häh? Es sollen die Aktien so künstlich in die Höhe getrieben und damit eine Vertheilung von Dividenden erzwungen werden. Hernach müßte natürlich schließlich mehr oder weniger der Krach folgen, zu einer Zeit, da die Aktien vielleicht wieder in der Schweiz lägen und Tausende bei uns schwere Verluste träfe.

Zur schlimmen Illustration dafür, daß unsere schweizerischen Eisenbahnzustände wirklich höchst gefahrdrohender Natur sind, wollen wir hier unsern Lesern etwas Näheres mittheilen. Es mag alsdann wohl Mancher einsehen, daß hinter den lächerlichen, albernen Schlagwörtern, womit gewisse Blätter die Idee der Verstaatlichung unserer Eisenbahnen beim Volke diskreditiren wollen, nicht die lautesten Motive liegen, oder daß sie wenigstens von sehr kurzsichtigem Urtheil zeugen. Kommen da jüngst zwei Söhne des auserlesenen Volkes dem Verwaltungsrath der schweizerischen Centralbahn mit der Drohung, sie hätten im Auftrage dreier deutscher Geldinstitute 12,000 Stück Centralbahnaktien angekauft und werden an der Generalversammlung 500 Mann hoch (1000 Stimmen) in Basel einrücken, um bei der Erneuerungswahl von 8 Verwaltungsräthen 8 deutsche zu wählen. Das Manöver gelang aber nicht. Von den 3900 Stimmen, die abgegeben wurden, fielen auf die vorgeschlagenen deutschen Finanzmänner je nur 1400. Aber was nicht ist, kann werden und jedenfalls scheint man es nun bei der Gotthardbahn zu versuchen, den Bankrath aus Deutschen, „von unseren Leit" wahrscheinlich zu besetzen. Was anders kann gegen die Gefahr, daß so unsere Eisenbahnen einmal von Ausländern geleitet werden, gründlich helfen, als die Verstaatlichung? Gewiß, Vorgänge wie der geschilderte, mahnen so sehr zum Aufsehen, daß es geradezu ein unverantwortliches Gebahren ist, immer nur die Schlummerreime zu singen: „Schlaf, Bruder schlaf!" — bis einem die Nachtmütze über dem Kopfe zusammenkracht, bemerkt sehr richtig der „Wehnthaler".

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 29. Juni.

Es wird dem Bundesrath mitgetheilt, daß nach hierseitiger Auffassung gegen die Aufnahme der Bataillonsnummer (anstatt des Kantonsnamens) in die neuen Fahnen nichts einzuwenden sei, daß dagegen die Schleife an der Fahnenstange nach den Kantonsfarben eingerichtet werden dürfte. Bei den Schützenbataillonen sollte die Schleife immerhin die eidgenössischen Farben tragen.

Die Ersatzwahl für ein Mitglied des Bezirksgerichts Aarau am Platze des verstorbenen Hrn. Bizegerichtspräsidenten Sl. Widmer von Gränichen wird auf Sonntag den 29. Juli nächsthin angeordnet.

— **Volksabstimmung betreffend Abänderung des Wahlgesetzes** vom Sonntag den 1. Juli 1883.

Aarau 1386 Ja, 1295 Nein. Baden 707 Ja, 2546 Nein. Bremgarten 439 Ja, 2430 Nein. Brugg 1022 Ja, 2037 Nein. Kulm 1375 Ja, 1868 Nein. Laufenburg 615 Ja, 2005 Nein. Lenzburg 1637 Ja, 1071 Nein. Muri 348 Ja, 1962 Nein. Rheinfelden 744 Ja, 1038 Nein. Zofingen 1859 Ja, 1676 Nein. Zurzach 747 Ja, 1564 Nein. Total 10,879 Ja, 19,492 Nein. Somit ist das Gesetz verworfen.

— **Verfassungsrevision.** Die Gemeinde Oftringen hat am letzten Sonntag mit Mehrheit sich für Totalrevision ausgesprochen. Andere werden nachfolgen.

— **Aarau.** Der Schnitter Tod hält Ernte, rafft den gereiften Mann dahin und knickt ein Leben in seiner schönsten Blüthe.

Am Montag starb im Alter von 78 Jahren Herr Oberrichter Karl Blattner, zeitlebens ein gewissenhafter Diener des Staates, ein guter Bürger und menschenfreundlicher Mann. Der Verewigte bekleidete die Stelle eines Gerichtspräsidenten, Regierungsrathes und Oberrichters mit anerkennenswerther Treue.

In Wildegg entriß der jähe Tod einen erst 32jährigen Mann seiner Familie, Herrn Robert Zschokke, Mechaniker vom Hause

Oehler und Zschokke. Seinem Wunsche gemäß kommt er in heimatliche Erde zu ruhen.

Rupperswyl verliert durch den Tod seinen einstigen Lehrer Rychner, der manchem Mitbürger mit gutem Rath an die Hand gegangen.

— **Würenlos.** Im Laufe der letzten Woche starben dahier die zwei ältesten Männer, Senior Andreas Ernst und sein Stellvertreter Jakob Ernst, Glaser, der erstere im Alter von 91 und der letztere in einem solchen von 85 Jahren. Die Beiden waren keine Freunde der Eisenbahnen, was sie damit bekundeten, daß sie dieselben nie benützten.

— **Zezwyl.** (Eingef.) **Kassenmarder.** Hier ist letzten Freitag Jakob Burgherr, Förster und Gemeindeweibel, sowie langjähriger Bodenzins-, Forst- und Polizeikassenverwalter, nachdem er die Gemeinde mit einem Defizit von zirka Fr. 5000 beschert hatte, polizeilich abgeführt worden.

— **Laufenburg.** (Eingef.) Audiatur et altera pars. Nachdem die ultramontane Presse von hüben und drüben aus der Verurtheilung des Pfarrer Rieks, Redakteur des in Heidelberg erscheinenden „Altkath. Boten", in welchem Blatte s. Z. ein Artikel die Thätigkeit des Gerichtsschreibers O. Kalt in der bekannten Eberdingenaffaire gebührend beleuchtet hatte, den der letztere inkriminirte, Kapital zu schlagen sucht, so dürfte es am Platze sein, auch zu vernehmen, wie andere Blätter sich über die Angelegenheit aussprechen. Die „Badische Landeszeitung" vom 13. Juni schreibt unter Anderm:

„Da die Persönlichkeit des Klägers aus den Verhandlungen (vor dem Schöffengericht) gerade nicht als leuchtendes Beispiel für die Menschheit hervorging, derselbe auch nicht gerade das Gegentheil jener gemachten Aeußerungen behaupten konnte, sprach das Gericht die mildeste Strafe aus und verurtheilte Redakteur J. Rieks zu 20 M. Geldstrafe und in die Kosten."

Ferner sagt die „Heidelberger Zeitung" vom 12. Juni: „Ueber den Kläger Kalt wurde aus einem Urtheil des Obergerichts des Kantons Aargau vom 5. Septbr. 1882 u. A. Folgendes verlesen: „Kalt manifestirt eine Leidenschaftlichkeit und Bosheit, die es ihm möglich machen, sich über alle Rücksichten des Anstandes hinwegzusetzen. Auf dem Gebiete der Preßinjurie ist er kein Neuling, sondern griff in der Presse die verschiedensten, unschuldigsten Männer an und fand sich dann bereit, demüthig zu revociren oder zu depreciren, wenn die Angegriffenen nicht darauf bestanden, daß die gerichtliche Strafe über ihn ergehe. Er bietet ein trauriges Bild eines durch maßlose Leidenschaft auf schlimme Abwege verirrten Mannes. Wiederholt hat er öffentliche Erklärungen abgegeben, in welchen er die erhobenen Beschuldigungen bereut, die darin enthaltenen groben Ehrverletzungen zurücknimmt und zugesteht, dieselben ohne allen Grund verbreitet zu haben."

Kein Wunder, daß angesichts dieses gegen Kalt vorliegenden Beweismaterials sein eigener Anwalt ihm gerathen, die Klage zurückzuziehen. — Auch eine hübsche Zierde für ein Bezirksgericht ein solcher Gerichtsschreiber! Daß er sich als Aktuar der Schulpflege und als solcher der römisch-katholischen Genossenschaft, die sich, beiläufig bemerkt, gegenwärtig gewaltig in den Haaren liegt, gut ausnimmt, ist selbstverständlich.

Uebrigens kann Kalt bei seinem gewonnenen Prozeß auch ausrufen: Oh waih, ich habe gesiegt! Si tacuisses, philosophus mansisses. —

— **Laufenburg.** (Eingef.) Wir leben gegenwärtig hier in einer recht gewitterreichen Zeit und schlägt es in der Umgegend hie und da ein. Auch in die römisch-katholische Hürde hat der Blitz vor Kurzem ganz unerwartet eingeschlagen und unter ihren Schafen einen nicht geringen Schrecken hervorgerufen. Der römische Geistliche, ein Hr. Bruhin, der längere Zeit in Amerika funktionirt hatte und sich während seiner etwa halbjährigen Pastoration in Laufenburg durch seine humane und tolerante Gesinnung die allgemeine Achtung auch von Seite der Altkatholiken erworben, sollte Knall und Fall trotz eines zwischen ihm und dem römisch-katholischen Vorstand (B. Stäuble, Bäcker, Präsident, Gerber Schrieber, Vizepräsident (Badenser) und Gerichtsschreiber O. Kalt, Aktuar) bestehenden Kontraktes, nach welchem er bis 1. Januar 1884 als Geistlicher angestellt ist, seines Amtes enthoben und durch einen Hetzkaplan ersetzt werden, der wahrscheinlich die Aufgabe bekäme, die Altkatholiken, welche auch gar keine Miene machen wollen sich zum Romanismus zu bekehren, ein wenig kräftiger anzuschnarchen, als es bis jetzt geschehen. Als nun Hr. Bruhin, der, wie er selbst sagt, wohl weiß, daß er unter seiner Heerde gar viele Pharisäer, aber keine Schriftgelehrten zählt, gegen seine gewaltsame, ohne stichhaltigen Grund verfuchte und vom Dekanat approbirte Absetzung — gestützt auf seinen Vertrag — protestirte, da begann eine wahre Jagd gegen den armen Mann, der nun in seiner Noth bei den bösen Altkatholiken, gegen die ihm anfänglich von seinen Getreuen gerathen worden war, einen Revolver zu tragen, die er aber nachträglich eingestandenermaßen als ganz scharmante Leute kennen gelernt, den Schutz der Behörde anrief. Dieser wurde ihm auch in vollen Maße, besonders dann zu Theil, als die fanatische römische Rotte in brutaler Weise am Samstag die Thüren der sogen. Rothkirche erbrechen wollte, um durch Wegnahme der Paramente dem Geistlichen das fernere Funktioniren unmöglich zu machen.

Dieser Gewaltakt wurde nämlich durch die Polizei verhindert, unter deren Schutz denn auch Herr Bruhin am Sonntag bei großer Theilnahme des benachbarten badischen Dorfpublikums, welches seine gewöhnliche Zuhörerschaft bildet und welches sich trotz gegebener Gegenordre in demonstrativer Weise noch zahlreicher als früher einfand, wieder seinen Gottesdienst halten konnte. Die Entrüstung über dieses, gelinde gesagt, brüske Vorgehen gegen Herrn Bruhin ist eine allgemeine und es ist außer allem Zweifel, daß die Sache der hiesigen Römer, welche noch vor einem halben Jahr, als sie den ersten Gottesdienst inscenirten, so sanguinische Hoffnungen für die Zukunft hegten, durch diesen Vorfall einen ganz bedenklichen Stoß erlitten hat. Qui vivra verra.

— **Zurzach.** Das dasige Bezirksgericht hat an die Stelle des zurücktretenen Hrn. Irmiger zum Gerichtsschreiber gewählt: Hrn. cand. jur. Albert Urjprung von Ufken, zur Zeit noch auf der Hochschule in München.

Kantone.

Basel. Ueber eine unvorhergesehene Abänderung der Reiseroute berichten „Basler. Nachr.". Ein Käser, Namens Kühni aus Langnau, wurde letzten Donnerstag im Centralbahnhof festgenommen, als er unter dem angenommenen Namen Andreas Flückiger einen Auswanderungsakkord abschließen wollte. Kühni hatte beabsichtigt, sein Glück in Amerika zu versuchen, jedoch vergessen, vorher seine Rechnung mit dem Regierungsstatthalteramt Burgdorf, welches mit ihm wegen eines Diebstahls von 720 Fr. noch Rücksprache nehmen möchte, in Ordnung zu bringen. Kühne, welcher 741 Fr. und einen scharfgeladenen Revolver auf sich trug, mußte sich dazu bequemen, diesem Verlangen nachzukommen und seine Reise etwas hinauszuschieben.

— **Basel.** Ein gefährliches Subjekt. Am Freitag früh um 1 Uhr wurde ein aus einer Wirthschaft heimkehrender Maurer an der äußern Hammerstraße von einem Mann hinterrücks mit einem Stein zu Boden geschlagen und seiner Uhr und Kette sowie eines Portemonnaie mit 30 Mark Inhalt beraubt. Eine Stunde später hielt eine Polizeipatrouille bei der Klarakirche einen Mann wegen Nachtlärms an. Der Letztere hatte Blutflecken am Hemd, einen zerrissenen Rock und trug zwei Uhren auf sich. Eine dieser raubte anerkannt. Die zweite wurde von dem Manne, welcher am Sonntag früh an der Binningerstraße zu Boden geschlagen und beraubt wurde, mit Bestimmtheit als sein Eigenthum bezeichnet. Der Verhaftete ist ein junger Mann, Elsässer, Angestellter in einer hiesigen Bandfabrik und in Binningen wohnhaft.

Bern. Die bekannte „Berner Volkszeitung" sagt dem Bernervolke, wen es in den Verfassungsrath zu wählen hat und wen nicht. Von vorneherein will sie alle praktizirenden Advokaten vom Verfassungsrath ausgeschlossen wissen, sie sollen eines solchen Mandates unwürdig erklärt werden, ferner alle Nationalräthe, welch' Maurer und Jesuiten.

Genf. An der Universität in Genf wirkte seit fünf Jahren ein junger Mann als Privatdozent, der Anno 1874 in Würzburg das Doktorexamen mit Glanz bestanden hatte, aber nicht genug Geld besaß, um sich das Diplom zu verschaffen. Dieser Tage nun warfen ihn die Universitätsbehörden kurzweg zum Lehrkörper hinaus, weil er das Doktordiplom nicht vorweisen konnte. Der Mann ist aber auch ohne Diplom ein ganz tüchtiger Lehrer. Wie enzherzig! Pfui!

— **Quacksalberei.** Vorletzten Freitag ist in Genf ein 40 Jahre alter Bahnangestellter, Elsässer von Geburt, wenige Stunden nach dem Einnehmen eines Trankes, den er bei einem in seiner Nähe wohnenden „Kräuterdoktor" gekauft hatte, gestorben. Letzterer wurde verhaftet und die Untersuchung ist im Gange.

Graubünden. Bei Haldenstein ertrank letzten Freitag der 21jährige hoffnungsvolle Jüngling Gaudenz Schwarz.

Tessin. Am letzten Donnerstag Abend ertrank beim Baden im Tessin in der Nähe von Bellinzona Gotthardbahn-Conducteur Heinrich Hegglin von Luzern.

Solothurn. Das Komite der Kantonal-Schützengesellschaft hat beschlossen, das eidgen. Schützenfest in Luzano mit der Kantonalfahne Sonntag den 8. Juli zu besuchen. Bezeichnet wurde als Festredner bei der Fähnenübergabe Herr Landammann Vigier.

— **Eppenberg.** Letzten Mittwoch Abends stürzte der zweiundfünfzigjährige Knecht Christian Buchser von Schöftland kopfüber beim Huladen vom Wagen und brach das Genick, so daß er sofort an der untern Körperhälfte gelähmt war. Der Schwerverletzte wurde am andern Morgen in den Kantonsspital nach Olten überführt.

— **Das hör' ich gerne.** Ein Bericht aus diesem Kanton sagt: „Wenn der Juli trocken wird, so sind alle Aussichten auf ein fruchtbares Jahr vorhanden. Das Emd sprosst reichlich auf, das Getreide steht befriedigend, die Kartoffeln ausgezeichnet; Kirschen gebt es strichweise sehr viele, während in einzelnen Dörfern der Ertrag ein sehr geringer ist; die Aepfelbäume sind so schwer beladen, daß jetzt schon einzelne Bäume unterstützt werden müssen; ebenso reichlich werden die Nüsse und Zwetschgen, etwas weniger die Birnen gerathen.

St. Gallen. Die protestantische Synode des Kantons St. Gallen beschloß, den Kirchenrath zu ersuchen, er möge sich mit der Regierung in's Einvernehmen setzen zur Unterdrückung der Kolportage schlechter Schriften.

Zürich. Nordostbahn. Es muß nur fein! Die Generalversammlung der Nordostbahn-Herren beschloß Entrichtung einer sechsprozentigen Dividende an die Prioritätsaktien, sollte zum Betriebschef Arbenz, an Stelle Sailers in die Direktion, Oberst Vögeli von Zürich und Eugen Ziegler von Schaffhausen in den Verwaltungsrath und Stadtpräsident Römer zum Präsidenten des Verwaltungsrathes. Eine gerichtliche Einsprache gegen die Dividende ist seither erfolgt.

Die beschlossene Dividende beträgt 660,000 Fr. Haberstich motivirte sie damit, daß in Wirklichkeit etwa 2 Millionen Reinertrag vorhanden; kein rechtliches Motiv spreche dagegen und nach dem Obligationenrecht sei die Opposition ungültig, jedenfalls sei das Bundesgericht kompetent.

— Zürich. Behufs Einrichtung einer ständigen Kolonie für solche Kinder, bei denen aus Gesundheitsrücksichten eine zeitweise Luftveränderung als rathsam erscheint, ist von der zürcherischen Kommission für Ferienversorgung armer Kinder ein zweckentsprechendes Haus in Gais angekauft worden.

Ausland.

Deutschland. In einem Streit zwischen Militär- und Zivilpersonen hat ein Unteroffizier einem Zivilisten mehrere Hiebe mit dem Säbel beigebracht, welche blutige Verwundungen zur Folge hatten. In der dieserhalb vor dem Militär-Bezirksgericht gepflogenen Verhandlung bejahten die Geschwornen, ohne jedoch dem Säbel die Eigenschaft eines gefährlichen Werkzeuges beizumessen, infolge dessen der Unteroffizier von der Anklage der schweren Körperverletzung freigesprochen und lediglich wegen Mißbrauchs der Dienstwaffe zu 43 Tagen Gefängniß verurtheilt wurde.

Warum hat man ihn nicht geradezu laufen gelassen? Deutschland hat die reinste Militärwirthschaft.

— In Hamburg ist am 29. Juni Baron Heinrich von Schröder, Chef der weltbekannten Firma J. H. Schröder u. Co., im 99. Lebensjahre gestorben.

— **Aschersleben.** Der Kommandeur des hiesigen Husarenregiments, Freiherr von Troschke, wurde am 28. Juni auf dem Bahnhof von einer Rangirmaschine erfaßt und getödtet.

— **Erinnerung aus Kriegszeiten.** Das zehnjährige Mädchen, welches vor 70 Jahren, nämlich am 18. Juni 1813 dem schwerverwundeten Theodor Körner die erste Hülfe brachte, lebt noch und zwar in ziemlich dürftigen Verhältnissen. Der Kaiser hat nun der 80jährigen Greisin eine angemessene monatliche Unterstützung ausgesetzt.

— **Säckingen.** Am Samstag zog ein schweres Gewitter über dasige Gegend. Ein 11jähriger Knabe von Säckingen, welcher im Stadtwald dürres Holz sammelte und vor dem Gewitter unter einer Eiche Schutz suchte, wurde vom Blitz erschlagen. Der Blitz schlug ferner in den Ortschaften Rhyna, Säzeten und Hänner je in ein Wohnhaus und äscherte dieselben an allen drei Orten vollständig ein.

England. Eine gewichtige Petition. Das Unterhaus in London hat eine Petition wegen Aufhebung der Trinkhäuser an Sonn- und Feiertagen erhalten, die 500,000 Unterschriften aufweist, 140 m. lang und 180 kg. schwer ist.

— Die Verwerfung der Schwägerin-Bill, welche die Heirath zwischen einem Wittwer und seiner Schwägerin gestatten wollte, sei durch das Votum der Bischöfe herbeigeführt worden. Es werden nun Meetings veranstaltet werden, um ihren Ausschluß vom Oberhause zu verlangen.

Frankreich. Im Krankenhause von St.-Anne zu Paris ist vor Kurzem der Romandichter Gustav Aimard gestorben, der zu den originellsten Erscheinungen in der zeitgenössischen Literatur gehört. Nicht mit Unrecht hat man ihn den französischen Cooper genannt. 78 Bände Indianer-Romane, die er während seiner langen schriftstellerischen Thätigkeit geschaffen, haben Hunderttausende und vielleicht Millionen jugendlicher Leser entzückt, aber auch leider manchem Quartaner die Schulbank verleidet und ganze Scharen junger Abenteurer zum Ausreißen nach dem „fernen Westen" verlockt.

Italien. Seit 14 Tagen haben zirka 800 Gerber in Mailand die Arbeit eingestellt und weigern sich, dieselbe wieder aufzunehmen, wenn ihnen nicht 30 Prozent Lohnerhöhung bewilligt wird.

Oesterreich. Der Mordprozeß gegen die Juden von Tisza-Eszlar (siehe unsern letzten Leitartikel) entpuppt sich mehr und mehr als ein Justizmord, der von leich fertigen ungarischen Gerichts-Werk gesetzt wurde. Masche auf Masche löst sich aus dem Netz, das von einer Gesellschaft fanatischer Intriganten gewoben, sich durch eines verdorbenen Knaben Hand zusammenziehen sollte über dem Haupte der Unschuldigen! Schon sind einwandfreie Zeugen erstanden, welche bekunden, daß verschwundene Bauernmädchen geraume Zeit nach jener Stunde, in der sich nach des „Kronzeugen" Aussage das blutige Drama bezeben haben soll, lebendig und weitab vom Schauplatze desselben gesehen zu haben; schon ist durch unverdächtiger Zeugen Mund geoffenbart, daß drei der Angeklagten sich um die fragliche Zeit an einem andern Orte befunden haben; schon hat ein Gerichtsbeamter zugestanden, auf Moritz Schorr durch schwere Drohungen eingewirkt, d. h. ein Geständniß vom ihm erpreßt zu haben, und wenn man vernimmt, daß dieser Beamte, welcher als Abjunkt des berufenen Untersuchungsrichters Bary fungirte, ein bereits mit 15 Jahren kriminell bestraftes Individuum ist, so wirft dies auf die ganze Prozedur und die treibenden Faktoren in derselben ein um so grelleres Licht.

Egypten. Am Samstag sind an der Cholera in Damiette 109 Personen, in Port Said 1 Person, in Samannud 4 Personen gestorben.

Amerika. Die Zahl der Bierbrauereien der Vereinigten Staaten beträgt 2557; sie befinden sich fast ausschließlich in den Händen der Deutschen; sie zahlten letztes Jahr 80 Millionen Fr. Biersteuer.

— Ein unbekannter Herr in Chicago erschien neulich in einem schäbigen Anzuge vor dem Kassier einer Wohlthätigkeitsanstalt und legte ein versiegeltes Couvert auf den Tisch, worauf er sich rasch entfernte. Dasselbe enthielt die Summe von 125 000 Fr. in Regierungspapieren zum Besten der Anstalt. Den Namen des Gebers kennt Niemand.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 30. Juni 1883.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Baden 11. Juli Vormittags: Nachlaß des verst. Robert Willi, von Oberehrendingen. — Birmenstorf 7. Juli: Gustav Deubelbeiß, wohnhaft in Birmenstorf; Joh. Meyer, Zimmermann in Reuß (Gebenstorf); Konrad Brack, in Vogelsang (Gebenstorf). — Böttstein 9. Juli Nachmittags: Gebrüder Fridolin und Johann Jakob Suter, Brunnerß; Heinrich Haug, Krankenwärterin in Königsfelden. — Bremgarten 10 Juli: Aktienspinnerei zu Au (Besitzer Jakob Köllifer, von Thalwyl). — Herznach 12. Juli B.: Wittwe Anna Maria Leimgruber, sowie deren Kinder. — Merenschwand 11. d.: Nachlaß des Peter Pul Fischer, Wolfen. — Wohlen 7 Juli B.: Peter Eiger. — Muri 11. d.: Gebrüder Heinrich und Theodor Brülmann in Dorf-Muri. — Oberhof 12. Juli: Geschwister Aloiß, Anna Maria, Brigitta und Theresia Frei, von Wölflinswyl. — Oberstgerichtsthal 11. Juli: Friedrich und Philipp Meier, Strählis in Rudolfstetten. — Oeschgen 9. Juli: Lucia Hauswirth geb. Meier, Wittwe des verstorbenen Stanislaus Hauswirth, Maurer; Paul Lauber, Erelis. — Oldberg 10. Juli M.: Joseph Kaufmann, von Mumpf, gew. Lehrer in Oldberg. — Sulz 9. Juli: Manfred Baltschwiler in Rheinfels. — Unterstgerichtsthal 11. Juli: Katharina Scherrer, Dägglis in Unterstgringen. — Wölflinswyl und Oberhof 12. Juli R.: Theresia Bieser, von Wölflinswyl. — Wyl 10. Juli: Maria Kramer, des Barnabas von Leitstatt. — Zuzgen 7. Juli B.: Oeschwister Heinrich, Louise, Paulina und Werner Hofer, Gärtners.

Gebotstage. Aarau. Schaffner, Rudolf, Rudolfs, Grüngglis, Schulter im Loch zu Gränichen; vermögl. Eingaben 4. Auguſt. **Baden.** Mutzbach, Christine geb. Honegger, in Baden. — Meier, Anton, Fullers von Birmenstorf. — Rercher, Heinrich, Schuster, von Würenlos. — Seiler, Franz, Metzger in Baden. — Meier, Ludegar, Cornels von Birmenstorf. — Suter, Helena, Johannesen, Kutschers von Freienwyl. — Hagenbuch, Jakob, Geschäftsagent, von Bußingen. — Ebner, Gottfried, Käfer, früher in Baden, nun in Meggen (Luzern); vermögls. Eingaben 11. Auguſt. **Brugg.** Stöckli, Rathhurg geb. Seiler, von Zischbach-Lauf; vermögls. — Ging, Hans Jakob, Rudolfs der Einhöge zu Thalheim. Eingaben 1. Auguſt. **Lenzburg.** Gabler-Peter, Heinrich, Brennereibesitzer in Menziken. — Mauch, Elisabeth, Jakobs im Zinsenthal zu Unterkulm. — Merz, Dina, Rudolfs, Fabrikarbeiterin von Menziken; vermögls. Eingaben 11. Aug. **Laufenburg.** Zumsteg, Joh. Fridolin, Kaufmann von Egg. Eingaben 1. Aug. **Lenzburg.** Keller, Heinrich, Brunnengraber, von Schafisheim. Eingaben 2. Aug. **Muri.** Rehfanzer, Niklaus, Wiesenmatthirt in Dorf-Muri. — Stocker, Ruppert, in Aettenschwyl (Meyenberg); vermögls. Eingaben 1. Auguſt. **Rheinfelden.** Frau Stocker, Anna Maria, Josephs. Schlossturen in Obermumpf. — Sacher, Martha, von Zuzgen. — Böni, Joseph, von Möhlin, in Rheinfelden; vermögls. — Wittwe Mengis, Zieglers in Rheinfelden; vermögls. — Trautwyler, Viktor, Metzger in Rheinfelden. Eingaben 30. Juli. **Zofingen.** Fornasier, Ferdinand, aus Italien (Provinz Udine), Knecht in Kölliken; vermögls. — Jung, Lydia, Ulrichs, Bäckers von Huttwyl (Bern), gewes. Wirthin in Zofingen; vermögls. — Zimmermann, Auguste geb. Zwelli, Johanns sel. Wittwe von Schangnau (Bern), früher in Bern und Ollen, nun in Zofingen; vermögls. Eingaben 11. Auguſt. **Zurzach.** Huber, Adam, zum Gut in Zurzach. — Knecht, Verena geb. Grönacher, in Leibstatt. — Müller, Xaver, Gregoris in Lengnau. — Zimmermann, Josesh, Zimmermann in Döwingen. Eingaben 31. Juli. **Luzern.** Arnold, Adolf, gew. Lehrer, Posthalter und Negotiant, von Triengen. Eingaben 20. Juli Gerichtsstandgut Triengen.

Gerichtliche Liquidationen. Baden. Benz, Augustin, alt Wegknecht, von Wettingen. Einspruch 21. Juli. **Lenzburg.** Sandmeier, Marx, Salpeterer in Eglisw. Eingaben 2. Auguſt. **Zurzach.** Dreifuß Meier Kain, von Oberendingen. Eingaben 31. Juli.

Stellenausschreibungen. Mittelschule Erlinsbach. Besoldung Fr. 1000. Anmeldungen 9. Juli.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 23. bis 30. Juni 1883.

Geburten.

Ida Martha, Töchterlein des Rudolf Feldmann, Dachdecker, von Menziken, in Aarau.

Anna, Töchterlein des Herm. Hediger, Stadtgärtner, von Rupperswyl, in Aarau.

Marie Sophie, Töchterlein des Rudolf Lüthy, Ingenieur, von Holziken, in Aarau.

Paulina, Töchterlein des Johann Meyer, Posthalter, von Hirschthal, in Aarau.

Eheverkündung.

Heinrich Walther, Landwirth, von Hombrechtikon, in Wädenswyl, mit Louise Bertha Gamper, von und in Aarau.

Trauung.

Friedrich Bernhard Kühn, Gastwirth, von Weimar, mit Bertha Hofmann, von Aarburg, Beide in Aarau.

Todesfälle.

Eugen Rohner, Kantonsschüler, von Aarau und Kaiserstuhl, in Aarau.

Jakob Hermann Rüetschi, Kantonsschüler, von und in Suhr.

Susanna Bürgi geb. Hartmann, von und in Erlinsbach.

Heinrich Samuel Beer-Schmid, von und in Aarau.

Samuel Hürzeler, Taglöhner, von Bibersteln, in Aarau.

Karl Blattner, Oberrichter, von Aarau und Küttigen, in Aarau.

Witterungsbeobachtung

Pariser Observatorium vom 2. Juli. Das Barometer zeigte wenig Veränderung über den britischen Inseln; eine leichte Baisse des Barometers trat ein über Frankreich. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; hohe Temperatur; Gewitter.

Großes Confections-Lager
in
Herren- & Knaben-Kleidern.

Soeben erhalten frische Sendung in reichhaltiger Auswahl in:
Vollständigen Anzügen, Sommerüberziehern, Vestons, Joppen
zu ganz billigen Preisen.
Anzüge in Panama, Cachemire & leicht wollenen Stoffen.
Anzüge für Knaben in Wolle & Drillstoffen.
Reichhaltiges Sortiment in feinen farbigen & schwarzen
Herren-Cravatten.
Reelle Waare! Billigste Preise!
Zu gefälligem Besuche ladet höflichst ein
J. Gerber, Md.-tailleur,
1128] Vordere Vorstadt 670., Aarau.

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer gar nicht mehr oder nur in der theilweisen Auflage berücksichtigt werden.

Schriftliche Nachfragen, denen nicht 20 Cts. in Franko-Marken beigelegt sind, werden von nun an absolut nicht mehr beantwortet.
Die Expedition.

Die **Offiziere** der **Sektion Schöftland** haben sich, gestützt auf die bundesräthliche Verordnung, bezüglich **Militär-Schießpflicht** zur **Gründung** eines

Militärschieß-Vereins Schöftland

als **Initiativ-Comité** constituirt und laden dieselben alle **schießpflichtigen Militärs** von **Schöftland und Umgebung** zu einer diesbezüglichen Besprechung auf **Freitag den 6. Juli,** Abends 8 Uhr, in die **Bierbrauerei „Maurer"** ein.
1470] ***Das Comité.***

Aargauische Bank.

Infolge Beschlusses der Bankbehörden treten vom **1. Juli 1883** hinweg folgende **Zinsfußänderungen** in Kraft:
Zinsfuß für neu zu bewilligende Grundpfanddarlehen 4¼ %.
„ „ **Conto-Corrent-Creditoren 3 %.**
„ „ **geldstägliche, gerichtliche und vormundschaftliche Depositengelder 3 %.**
„ **andere Depositen 2½ %.**
Für bereits bestehende **Darlehen,** sowie für sogen. **Umwandlungen aus Gantrodelposten** gilt einstweilen noch der **Zinsfuß** von 4½ %.
Aarau den 28. Juni 1883.
Aargauische Bank,
Der Direktor:
1240] **Rothpletz.**

Schweizerische Landesausstellung Zürich 1883.

Wir bringen hiemit zur Kenntniß, daß wir Herrn **J. Lüthy-Lüthy** in **Schöftland** mit dem **Verkauf** von **Loosen** der **schweizer. Landesausstellung** für das **Suhrenthal** beauftragt haben. Die Loose werden von Herrn Lüthy zu gleichen Bedingungen, wie bei uns selbst (zu 1 Fr. per Stück, mit Provision für Wiederverkäufer) abgegeben.
Offizielles Verkaufs-Büreau der Schweiz. Landesausstellung.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfiehlt sich zur gefälligen Abnahme bestens
J. Lüthy-Lüthy.
Wiederverkäufer werden gesucht. [1456

Strohhüte

verkauft der Unterzeichnete, um damit aufzuräumen, **zu und unter dem Inkaufspreis.**
Ebenso empfehle ein **großes Lager** in
Filzhüten & Kappen
zu den billigsten Preisen in guter Waare.
W. Winkler, Hutmacher,
1447] Bahnhofstraße Nr. 648. bei der oberen Mühle in Aarau.

Das unübertroffene Spezialverfahren
von **F. C. Bauer,**
gegen **Blasenschwäche,** insbesondere **Bettnässen,** in den schlimmsten Fällen, ebenso gegen **Schmorrhoe Urin, Pollutionen,** ist vom Unterzeichneten erworben worden.
Die glänzendsten Zeugnisse über den günstigen Erfolg stehen gerne zu Diensten. — Brieflich zu wenden an
1258] **Dr. Gruber,** prakt. Arzt in **Chaux-de-Fonds.**

Kuranstalt für Kinder
am **Aegerisee,**
1½ Stunde ob Zug. (M 2273 Z) [1452] **Härlimann,** Arzt.

Heugras-Steigerung.

Ab circa 80 Aren Wiesland im „Homberg" wird das **Heugras** in mehreren Abtheilungen am Freitag den 6. Juli nächsthin, Vormittags 9 Uhr, an Ort und Stelle öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet
Ittenthal den 27. Juni 1883.
1441] Grenacher, Ammann.

Holzsteigerung.

Die Forstkommission von Mägenwyl bringt am Montag den 9. Juli nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, im „Unter-Bändli",
7 kleinere und **größere Eichenstämme** mit einem Inhalt von circa 5 Festmetern,
an eine öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet
Mägenwyl den 1. Juli 1883.
Aus Auftrag:
1458] G. Seiler, Gemeindeförster.

Eichen-Nutzholz-Steigerung.

Aus dem Staatswald „Langholz" bei Niederwyl werden am Mittwoch den 11. Juli, Vormittags 9 Uhr, im 1883ger Schlag, öffentlich versteigert:
63 Eichenstämme mit 38,26 m³,
51 Wagnereichen „ 10,35 „
Zofingen den 2. Juli 1883.
1460] Schwarz, Kreisförster

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Joh. Fehlmann, gew. Gemeinderath in Oberkulm, wird am Freitag den 6. Juli nächsthin, Nachmittags 5 Uhr, bei der geldstäglichen Wohnung gegen Baar versteigert:
Eine **Kuh,** eine Parthie **Bau** und **Jauche.**
Kulm den 3. Juli 1883.
Für die Geldstagsbehörde:
1469] Sager, Kanzlist.

Gerichtliche Heugras-Steigerung.

Im Geldstage über Elisabeth Mauch, Jakobs im Zinsenthal zu Unterkulm, wird am Donnerstag den 5. Juli nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, das **Heugras** ab circa 7 Jucharten Acker- und Mattland gegen Baarzahlung versteigert.
Sammlung beim Wohnhause der Geldstagerin.
Kulm den 3. Juli 1883.
Für die Geldstagsbehörde:
1459] Sager, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Auftrage des Bezirksgerichts Lenzburg werden im Geldstage über Sam. Hailer, Daniels, Knecht, von Gontenschwyl, in Meisterschwanden wohnhaft, die im Gemeindsbann Gontenschwyl sich befindlichen Liegenschaften, bestehend in einem **Antheil Wohnhaus** und **Baumgartenland** gerichtlich versteigert am Samstag den 7. Juli nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum „Löwen" in Gontenschwyl.
Kulm den 28. Juni 1883.
Für die Geldstagsbehörde:
1454] Sager, Kanzlist.

Eine große Auswahl
Hüte für Frauen & Mädchen
zu herabgesetzten Preisen empfiehlt bestens. Auch werden **Hüte** billig garnirt und **umgeändert.**
A. Sennhauser-Goßweiler, Modiste,
1463] Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen hoch in Aarau.

Vorhangtücher,

gebleichte, grün, roth, **Möbel-Indienne** zu 30 bis 60 Cts. per Elle empfiehlt
1465] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Mehlverkauf & Brodablage
bei
Zehnder-Lüscher in **Kölliken.**

	per ½ Kilo.
Schönes **Semmelmehl**	25 Cts.
Weißmehl	22 „
Backmehle	16, 18 & 20 „
Kopfmehl	12 & 14 „

Kernengries, Maisgries und **Krüsch.**
Brod in 3 couranten Sorten. [1464

Weiße Hemden

zu 2 Fr. 50, 3 Fr., 3 Fr. 50. per Stück, gewaschen 30 Cts. mehr; **Cotonnehemden,** schwere, solidfärbige Waare zu 2 Fr. 80. bis 3 Fr. 20. per Stück, **Knabenhemden** 2c. 2c. empfiehlt
1467] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Schwarzenberg, Kanton Luzern.
Hôtel & Pension
zum weißen Kreuz und Pfisterhaus,
ist wieder eröffnet.

Pension für Mai, Juni und September 3 Fr., Juli und August Fr. 3. 50. Zimmer zu 50 Cts. bis 1 Fr.
Postwagen-Abfahrt Station Malters nach Schwarzenberg 11 Uhr 30 Mittags und Abends 6 Uhr 40 Minuten. — Telegraphen-Büreau.
Gute Küche, reelle Weine, sowie aufmerksame Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens
1278] (H 2070 Q) **J. Scherer.**

Verbot.

Das **Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen** während der Zeit der **Pontonnier-Uebungen,** d. h. von 8 — 11 Uhr Vor- und von 2 — 7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), **welchen Fahrzeugen** ist vom **31. März bis 28. September** nächsthin **strengstens untersagt.**
Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbotes entstehenden Schaden (§§ 84 und 129 des Baugesetzes).
Aarau den 20. März 1883.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
645] **L. Doser.**

			Die alte Elle.
Baumwolltücher, roh und gebleicht,	70	Cm. breit von Fr.	— 18 an.
dto. „	180	„ „ „ „	— 65 „
dto. gebleicht,	180	„ „ „ „	— 85 „
Leinwand, halbgebleicht,	80	„ „ „ „	— 65 „
dto. „	160	„ „ „ „	1. 50 „
dto. ganzgebleicht,	85	„ „ „ „	— 85 „
dto. „	160	„ „ „ „	2. — „
Servietten, leinen, von Fr. 10. an per Dutz.			
Bazins & Piqués, schwere Qualität,	82	„ „ „ „	— 45 „
Oxford, „ „	78	„ „ „ „	— 40 „
Merinos, schwarz, „ „	100	„ „ „ „	1. 40 „

Ebenso eine große Auswahl in **Tuchwaaren** empfiehlt bestens
Die **Liquidation** von
1300] ***G. Bolliger*** in Aarau.

Empfehlung.

Den **Tit. Vereinen, Gesellschaften,** insbesondere auch **Schulen** und **Privaten,** empfehlen bei **Ausflügen** nach dem **prachtvoll gelegenen Säli-Schlößli** die bekannten Lokalitäten mit **schattiger**
Gartenwirthschaft „Bierbrauerei Trog"
in Olten.
Vorzügliches Bier. — Reelle Weine. — Gute Küche.
Prompte und billige Bedienung.
Zu geneigtem Zuspruche ladet ergebenst ein
K. Escher,
1164] Olten den 15. Mai 1883. **Brauerei Trog.**

Allgemeine Aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni **bleibt das Büreau für die Einleger vom 1. bis und mit 15. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzüge** gemacht werden.
Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.
Aarau den 16. Juni 1883.
Der Geschäftsführer:
1393] ***Wehrli.***

Ich empfehle
rothe italienische Tischweine
zu 40 und 45 Cts. per Liter unter absoluter Garantie für Reinheit. Bei Abnahme von Originalpiècen von circa 600 Liter gestatte angemessenen Rabatt.
Töndury-Wieland,
1405] **Bachstraße Nr. 1039, Aarau.**

GOLDENE MEDAILLE PARIS 1878.
Henri Nestlé's Kindermehl.
Grosses Ehrendiplom.

Goldene Medaillen verschiedener **Ausstellungen**



Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen *Autoritäten*

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder. Ersatz bei unzulänglicher Muttermilch; erleichtert die Entwöhnung; leichte und vollständige Verdauung.
Zu haben in sämmtlichen Apotheken und Droguerien.
Um häufige Nachahmungen zu vermeiden, ist jede Büchse mit der Unterschrift des Erfinders Henri Nestlé, Vevey (Schweiz), versehen. (H. 1. Q.) [78

Schweizerische Landesausstellung in Zürich

(H 71 Z) **Mai bis September 1883.** [947

Alle Freunde einer herrlichen Aussicht
werden vom Unterzeichneten zum

Besuche des „Homberges"

hiemit freundlichst eingeladen.

Ganz besonders erlaube mir, **Vereine, Gesellschaften** und **Schulen** aufmerksam zu machen, daß sich **ländliche Ausflüge** nach keinem anderen Punkte des Kantons Aargau besser lohnen. Jedoch wird um vorherige Avisirung solcher höflichst gebeten.

Beste, reingehaltene Schweizerweine, guter Birnenmost, Flaschenbier, freundliche Bedienung.

G. Härri, Wirth zum „Homberg"
1160] bei **Reinach.**

Die **ächten**

Walliser-Cigarren

aus der Fabrik von Charles Von der Mühl in Sitten,
sind zu haben:

In **Aarau:**
bei Eduard Eggen.
„ Fricker-Wirz.
„ L. A. Stephani.

In **Lenzburg:**
bei L. Häfelinger.
In **Zofingen:**
bei Hans Lehmann.
„ Conrad Sutermeister.

141] (H 238 Q) **Die General-Agentur: J. Ad. Weitnauer in Basel.**

Bandwurm mit Kopf,

Spuhlwürmer, Madenwürmer,

entferne in 1 bis 2 Stunden radikal ohne Anwendung von Cousso und Granatwurzel, noch Camalla. Das Mittel ist für jeden Körper sehr gesund, sowie leicht zu gebrauchen, sogar bei Kindern im Alter von 1 Jahr, **ohne jede Vor- oder Hungerkur, vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr (auch brieflich); für den wirklichen Erfolg leiste Garantie.** Bandwurmleidende können bei mir Adressen radikal geheilter Patienten einsehen, und werden arme Patienten berücksichtigt.

Man wende sich vertrauensvoll an meine Adresse:

H. Lutze, Spezialist, Solothurn, Neues Quartier 231.

Die meisten Menschen leiden an diesem Uebel, ohne es zu wissen, und werden dieselben größtentheils als Blutarme oder Bleichsüchtige behandelt. Kennzeichen sind: Abgang nudel- oder kürbiskernähnlicher Glieder, Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen. **Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse,** stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenartige Bewegung, dann stechende und saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörung, Anfälle von Krämpfen (Epilepsie). [1455

Badekästen mit Oefen,

neuester Konstruktion, in 2 Systemen, mit welchen in einer Viertelstunde warmes Wasser zum Baden gemacht werden kann und die ein Warmhalten desselben für jede beliebige Zeitlänge möglich machen, sowie **ordinäre Badekästen** und **Wasch-Apparate** hält vorräthig, der sich höflichst empfehlende
1289] **Ph. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Chinesisches Haarfärbemittel

aus der Fabrik von Rothe & Comp. in Berlin.



Mit diesem kann man Augenbrauen, Kopf & Barthaare für die Dauer ächt färben; vom blassesten Blond und dunklen Blond bis Braun und Schwarz hat man die Farben-Nüancen ganz in seiner Gewalt; bei jedesmaligem Einkämmen mit der Tinktur wird das Haar einen Schein dunkler. Die Komposition ist frei von nachtheiligen Stoffen. Das Färbemittel besteht nur aus einem Flacon und nicht in Carton; auch befindet sich die Firma unter der Gebrauchsanweisung und ist das Flacon damit gesiegelt, welches ich zu beachten bitte.

Preis des Flacons 3 Fr.

Orientalisches Enthaarungsmittel

zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gerne wünscht, im Zeitraum von 15 Minuten, ohne jeden Schmerz oder Nachtheil der Haut. Preis des Flacons 3 Fr.

Die Niederlage für beide Mittel befindet sich in Aarau nur bei Herrn
1139] J. G. Würtenberger, Coiffeur.

Schulen, Vereine und Privaten

finden gute und freundliche Bewirthung im

Gasthof z. „Sternen" in Seon.

Große Räumlichkeiten mit **Klavier** und **Billard.** — **Schöne Gartenwirthschaft** mit **Kegelbahn.**

Es empfiehlt sich höflichst
1296] ***J. Müller-Wildholz.***

Sommer-Pferdedecken,
abgepaßt und am Stück, in roh & blau
Leinenwisch empfehlen
1351] **Bührer & Tschanz** in **Aarau.**

Verlag
in
Herren-Hemden,
Arbeiter- und
Knaben-Hemden,

elegant — solid — billig!
bei dem sich bestens empfehlenden
1437] **Erny-Fahler** in Aarau.

Zu verkaufen: Circa
80 Zentner Stroh;
bei der Erbschaft Gysi, Bezirksrichters in Buchs.
1453]

Badhosen

empfiehlt von 50 Cts. bis 2 Fr. das Paar
1466] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Billig zu verkaufen:

1 B-Trompete, 2 B-Bügel,
1 Es-Trompete, noch beinahe neu,
1 Es-Baß, sowie circa **40 Musikstücke,** auf 10 Stimmen geschrieben.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1436

„SINGER" NÄHMASCHINEN,

die besten und deshalb die billigsten
für Familien und Ateliers.
GARANTIE AUF FACTURA.
Unterricht gratis im Hause.
4 Ehrendiplome. 40 Medaillen I. Cl.

3 Fr. wöchentlich. Alle Modelle.



10 % Sconto gegen Baarzahlung.

Um Nachahmungen zu vermeiden, verlange man auf jeder Maschine obenstehende Fabrik-Marke und den Namen „SINGER" ganz ausgeschrieben.

Compagnie SINCER, New-York.

Dépôts
für den Kanton Aargau:
Aarau: bei **Walter-Schmuziger.**
Brugg: „ **F. Schwarz.**
Frick: „ **Böhler-Franzel.** [369

Meinen geehrten Kunden zeige ergebenst an, daß ich mit heute meine Wohnung **Vordere Vorstadt Nr. 671., Aarau,** bezogen habe.

Mein Lager in

Bettfedern & Flaum

ist gut assortirt. **Aufgerüstete Betten** halte stets vorräthig, zu deren Abnahme sich höflichst empfiehlt
1461] Frau **Förderer.**

Zu verkaufen:
3 junge Granaten-Stöcke.
Zu besichtigen bei Jungfer Beck in der Milchgasse in Aarau. [1457

Ein hübscher
Schnurrbart



in wenigen Wochen durch den ächten
Mustaches-Balsam
von **Paul Bosse,**
Frankfurt a. M., Schillerstr. 12, bringt Schnurr- und Backenbart auf's Schnellste hervor. **Erfolg garantirt.** Große Flasche Mk. 3. Niederlage, per Post Prov. 4. in

Bern bei E. Wildbolz,
1735] **Kramgasse 84.**

Paul Bosse's Favorit-Balsam für kräftigen üppigen Kopfhaarwuchs, per Dose zu Fr. 3. 50. bei E. Wildbolz, Kramgasse Nr. 84 in Bern.

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst
Frey & Cie.,
744] Chem. Fabrik in Aarau.

Zöpfe

von **ausgefallenem Haar** verfertige ich zu Fr. 1. 50, **neue** verkaufe von Fr. 3 an. Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich
Christoph Hofmann, Coiffeur,
1244] Kirchgasse Nr. 8. in Aarau.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;
Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen;
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halte fortwährend auf Lager
381] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau**

1000 Mark

zahlen wir Demjenigen, welcher beim Gebrauch von
Goldmann's Kaiser-Zahnwasser
jemals wieder **Zahnschmerzen** bekommt.

S. Goldmann & Comp.,
Dresden, Marienstrasse 20.
Nur allein ächt zu haben:
in **Aarau** bei **Emil Frey** und
A. Walter;
„ **Gränichen** bei **Sam. Widmer.**
„ **Gipf** bei **Ignaz Suter.** [2309

Billigst zu vermiethen: Einen
Laden
an einer Hauptgasse in Aarau,
mit oder ohne Logis.
Auf Wunsch könnte auch eine **Werkstätte** dazu gegeben werden.
Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1364

In der **Bierbrauerei Hänny** in **Köliken** ist zu haben:
ächter 1881ger
Hornusser-Wein,
per Liter zu 60 Cts. über die Gasse.

Zu verpachten:

In **Oberentfelden** ein



Heimwesen

bestehend in einem Wohnhause mit Bescheuerung und ungefähr 16 Jucharten sehr gutes Baumgarten-, Acker- und Wiesland

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst der Unterzeichnete.

Oberentfelden den 28. Juni 1883.
Friedr. Baumann,
1443] Gemeindeammann.

Lehrlings-Gesuch.
Ein kräftiger braver Knabe kann unter günstigen Bedingungen das
Schmiede-Handwerk
gründlich erlernen bei
Jos. Marfurt, Schmiedemeister
1468] in Reiden bei Zofingen.

Wichtige Anzeige
für das
inserirende Publikum.

Die
Annoncen-Expedition
von
Rudolf Mosse in Zürich,

Aarau, Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Luzern, Rapperswyl, Schaffhausen ꝛc.,
steht mit allen Zeitungen in regem Geschäftsverkehr und empfiehlt nur die für die verschiedenen Zwecke

bestgeeigneten Zeitungen,

ertheilt auf Grund langjähriger Erfahrung bewährten Rath in Insertionsangelegenheiten und sorgt durch gewandte Federn für die zweckentsprechendste Abfassung von Annoncen jeder Art.

Zeitungs-Preis-Courante werden gratis verabfolgt.

Selbstverständlich werden nur die Preise in Anrechnung gebracht, welche die Zeitungen selbst tarifmäßig fordern, ohne alle Nebenspesen. Größere Aufträge genießen entsprechenden Rabatt. [94

Gesucht.

Ein **Cigarrenmacher** oder eine **Cigarrenmacherin** auf deutsche und welsche Façon finden dauernde Beschäftigung.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1449

Für Vermessungsbeamte!

Ein **tüchtiger junger Geometerdt.,** der mehrere Jahre bei der großhzgl. bad. Landvermessung und Feldbereinigung beschäftigt war und in allen vorkommenden Arbeiten gewandt ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen in gleicher Art oder bei einer Bahn möglichst bald Stelle.

Gefällige Offerten vermitteln unter Chiffre **O. 1399 Z.**
1444] Orell Füßli & Comp.
(O F 1399) in Zürich.

Für's Ausland

wird ein mit der Schuhfabrikation, speziell mit der **mechanischen Bodenarbeit** vertrauter intelligenter

Schuhmacher

gegen gutes Salair bei angenehmer, dauernder Stellung und Vergütung der Reisespesen **sofort zu engagiren gesucht.**

Offerten unter Chiffre U. 9937. an
1477] **Rudolf Mosse,**
(M à 269/6 F) **Frankfurt a. M.**

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer,
Straßburg, heilt Bettnässen, Periode-Störungen, Pollut. (H. 54 Q.) [88

Geheime Krankheiten

heile ich auf Grund neuester wissenschaftlicher Forschung, selbst die verzweifeltsten Fälle, ohne Berufsstörung. Ebenso die bösartigen Folgen geheimer Jugendsünden (Onanie), Nervenzerrüttung und Impotenz. Größte Diskretion. Bitte um ausführlichen Krankenbericht.

Dr. Bella,
Mitglied gelehrt. Gesellschaften u. s. w.,
Paris.
1163] 6, Place de la Nation, 6.

Publikation.

Am Dienstag den 10 Juli 1883, Vormittags 9 Uhr, versammelt sich der Gemeinderath von Menziken behufs Erneuerung bisher bestandener Kostgeldsverträge oder Abschließung neuer Verträge für die von der Gemeinde zu versorgenden Kinder.

Wer daher Kinder in Kost und Verpflegung zu nehmen wünscht, wird ersucht, auf besagte Zeit im Sitzungslokal des Gemeinderathes dahier zu erscheinen.

Die bisherigen Kostgeber haben ihre Pflegekinder mitzubringen und für schulpflichtige Kinder Schulzeugnisse vorzuweisen.

Menziken den 2. Juli 1883.
Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeschreiber:
1462] H. Merz.

Nach
Amerika

verreisen nerte Gesellschaften mit den **rühmlichst bekannten** (H 2451 Q)

Cunard-Postdampfern

„Batavia"	am	**4. Juli**	ab **Basel.**
„Gallia"	„	**8.** „	
„Parthia"	„	**11.** „	
„Bothnia"	„	**15.** „	

Die Mittwochs-Speditionen sind **via Boston** und werden Passagiere **ohne Extraspesen** von **Boston** nach **New-York** befördert. [1413

M. Goldsmith in Basel.

Trunksucht

ist durch ein seit vielen Jahren bewährtes ganz vorzügliches Mittel heilbar. Das Glück vieler Familien ist hierdurch wieder hergestellt worden, wie gerichtlich geprüfte Atteste aus allen Welttheilen beweisen. Wegen näherer Auskunft und Erlangung dieses ausgezeichneten Mittels wende man sich vertrauensvoll an (M Dr 4374 L)
Reinhold Retzlaff. Fabrikant
1411] in **Dresden 10** (Sachsen).

Insecticide-Vicat.

Frische Sendung
Bestes Mittel gegen **Schwabenkäfer** und alle andern Insekten; zu haben bei
G. Failer, Main 885. Aarau.

Die
Haselnußholz-Klärspähne-Fabrik
von
J. N. Genis in **Krnegg** bei **Ulm**
(erstes, seit 1868 bestehendes Geschäft),
bringt ihr großes Lager in egal geschnittener, dürrtrockener, weißer Prima-Waare unter **Garantie** und billigstem Preise (von 50 Kilo an bis zu Waggon-Ladungen mit 5000 Kilo) in empfehlende Erinnerung. (H 61568) [1500

München den 30. Juni 1883.

Mittelpreis.	Aufschl.	Abschl.
M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Haber per Ztnr. 8 52	— —	— 29
Roggen „ 6 55	— —	— —
Gerste „ 5 70	— —	— —
Haber „ 5 68	— —	— —

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 30. Juni 1883.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 14. —, bis Fr. —. —, per Becken 30 bis — Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 50. bis Fr. 2. 60. Eier 9 bis 10 Stück 60 Cts. Salat per Kopf 10 Cts. 3 bis 4 Rettich 10 Cts. Dürre Kepfelschnitze 60 Cts., Birnen 70 bis 80 Cts., Zwetschgen 70 bis 80 Cts. per Kilo.

Rindfleisch Fr. 1. 50. bis Fr. —. —, Kuhfleisch 110 bis 120 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Schafffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —, Speck Fr. 2. —. bis Fr. 2. 20.

Aarau, Samstag, Nro. 54. 7. Juli 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50,
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.**

Der Anzeiger an seinen Freund Franzsepp ennet dem Berg.

Du donners Franzsepp! Hat mich Dein Brief verwundert noch mitten aus dem Heuet heraus! Wirst jetzt hoffentlich fertig sein, es ging wahrlich lang genug und auf den Nonimus konntest Du Dich ja nicht verlassen! Es geht eben so mit Denen, welche nur programmen. Weißt Du, was uns der Pfarrer einst gesagt? Der Weg zur Hölle sei mit guten Vorsätzen gepflastert. Noch größere Herren übrigens als der Nonimus vergessen ob einer Geiß ihren großen Arbeitsplan.

Auf Deinen Brief ist mir die Mariann eines andern Franzsepp auf die Bude gestiegen und hat gefragt, warum Du sie in die Zeitung gethan; es habe daheim infam gehaguter. Ich habe lachen müssen und habe ihr gesagt, ihre Meinung sei ganz schärbis, es gebe gar viele Mariannen im Lande herum; die von meinem Freunde Franzsepp sei aber eine rechte und sie solle nur heimgehen und ihre Waare auch so zum Schaffen anreisen, wie dem Franzsepp seine Mariann, dann habe das Haguten doch einen guten Nutzen. Diese Mariann hat nun ferner gemeint, der Nibelifritz sei ihr Nachbar, der habe mit seinen Buben auch oben hinaus wollen und sei dann hoch heruntergefallen mit ihnen. Er sei zu bedauern; jetzt bereue er seine Dummheit und sage, hätte er sie nur ein rechtes Handwerk erlernen lassen, so könnten sie doch ihr Brod verdienen, ohne daß er's ihnen jetzt geben sollte und alle zusammen nichts mehr haben.

Des Sämis Hansjoggi habe gemeint, wären sie nur nach Amerika, da könne man reich werden in kurzer Zeit. Der gute Hansjoggi, sagte ich, das geht nicht Allen so. Mancher hat das Glück gemacht in Amerika, das ist wahr, aber Mancher muß auch schmal durch. Das aber ist sicher: Schaffen muß Einer in Amerika, daß die Schwarten krachen. Da heißt's: „Vögeli, friß oder stirb!" Kann da Einer nicht leichtsinnig eine Frau nehmen, eine Herde Kinder auf die Beine stellen und wenn er nichts mehr thun mag zu der Gemeinde sagen: „Nimm sie Du sie!" Mancher fände auch da im lieben Vaterland sein Brod, wenn er arbeitete, wie er in Amerika muß, wenn er entbehrte und sparte, wie man es wiederum in Amerika thut und muß, wenn man Vermögen machen will. Seht, Frau, es ist mir ernst, es hat mich schon manchmal über die Maßen gedauert, wenn ich unsere kräftigsten Jünglinge auswandern, mit schwerem Herzen und nassen Augen der schönen Heimat, den Eltern, Brüdern, Schwestern und Freunden auf Nimmerwiedersehen Ade sagen sehe, angeblich aus Mangel an Arbeit, wenn ich dann wieder sehe, wie in die Lücke eines Jeden sicher ein Schwabe oder ein Tyroler rückt, die ihr Auskommen bei uns doch auch finden. Es ist kurios, meinte die gute Mariann, und ging.

Ja, Franzsepp, es ist kurios, sage auch ich. Seit das Herren und Eisenbähnlen aufgekommen ist, wills nicht mehr gut thun und meint bald Jeder, sein Rücken sei zu grad zum Bücken und zu zart für eine Hutte oder ein „Bücki". Es schadet Keinem, wenn er schon von früher Jugend an arbeiten muß, sagen die Humanitätsschwindler, was sie wollen. Mein Vater spannte mich auch rechtzeitig an, ich mußte hutteln und Herd tragen, bis ich Blätzpad kriegte und bin doch noch ordentlich groß geworden, und was die Hauptsache, munter und gesund geblieben. Auch weiß ich jetzt noch, Franzsepp, wie das Mähen thut, die Rippen haben mir manchmal davon gegihret so Mittags um elfe.

Aber zum Schaffen paßt sich der „Luchfus", wie der Peter meint, nicht, so wenig als das viele Wirthshousgeläuf und Festeln aller Art, wenn schon der geschnigelte junge Schneidermelcher meint, das sei eben der rechte Zeitgeist. Ich pfeif einem aber den Zeitgeist voll, wenn er nichts zu beißen hat. Der hat auch den Kopf voll Zeitgeist, der so nobel in der Welt herum schwänzelt mit dem zugeknöpften Rock und wenn man näher zusieht, hat er nur einen Papierfetzen am Schilekragen angeheftet und drunter kein Hemd an. Ein sauberer Herr, so einer, wird Deine Mariann sagen und hat Recht. Apropo. Laß' sie mir famos grüßen und sage ihr, wenn sie einmal schöne grüne Bohnen auf den Markt bringt, soll sie bei mir ankehren und Du kannst mir ein Stück durchzogenen Speck dazu dediziren (siehe nach im „kleinen Meier!"), ich will Dir dann auch einmal einen Stein in den Garten werfen.

Gefreut hat's mich, daß Du Deine Aegerten so radikal revidirst; die tragen Dir etwas ab, he!

Wenn ich einmal zu Dir komme — ich will nur warten, bis mir der Schneider die neuen Zwilchhosen gemacht — will ich Deinen Heustock ansehen. Meinst Du nicht, es gebe im Lande noch viele tausende solcher Aegerten, die man in schöne Aecker und Matten umrevidiren könnte? Man muß nur wollen und nicht unter dem Wasserbirnbaum planiren, wie Dein Nonimus, und die Sache frisch anpacken. Doppelt so viel könnte gepflanzt werden, wenn allenthalben so recht in die Hände gespeuzt würde.

Der Zwilchen kaspar — er ist ein braver Mann von altem, gutem Schrot — hat gesagt, man solle Die herren lassen, die's vermögen und die armen Schlucker, die von der Hand in's Maul leben, brauchen es nicht nachzuäffen und hat schon Recht. Aber in etwas haben Die auch nicht Recht, welche es vermögen. Erstlich brauchens Die auch nicht zu bunt zu treiben und die Leidenschaft der „minderen Leute" zu reizen, aus deren Arbeit sie doch meistens reich geworden, zum Andern sollen sie nicht aus Paris, London, Wien ihre Luchsusartikel (sprich Luxuswaare!) ihren Hausrath und derlei Zeugs kommen lassen, wenn sie's hier haben können. So verleidet unsern Handwerkern und Gewerbsleuten das Leben und gerade den tüchtigsten und bravsten. Was haben die für Lust und Trieb zur Arbeit, wenn man sie nur zum Flicken gut genug hält? Schau, Franzsepp, das ist eine Krankheit, sag ich Dir, eine verfluchte Modekrankheit. Sag's nur eurem Rößliwirth auch, es gehe ihn auch an und er nimmt doch das Geld von euern Schreinern, Schustern, Hafnern 2c. für die Schöppen auch!

Du bist ein Freund vom Flicken, wenn Du schon wegen meiner Bemerkung den Kunstecken fast abgeschlagen hast. Damit spart man die Hosen und das Wamms und die Schuhe, und das ist gut. Ich kenne aber Einen, dem das Blätzen nicht mehr hilft. Bläz auf Bläz hängt an seinen Hosen und die Stiche halten einander nicht mehr, vornen streckt er die Knie zu denselben heraus und hinten lampet bald der „Hömlistiel" hervor, weiß Gott. Es hat schon mancher Schneider an denselben herumgebützt, Du kannst Dir's denken; seit 31 Jahren muß er sie tragen, Tag für Tag, und waren doch nicht von Fruttiger-Halblein. Das Peckpflaster, das ihm am letzten Sonntag auf die Lappen geklebt werden sollte, damit sie noch längere Zeit zusammenhielten, fiel unversehens wieder ab. Franzsepp, der Mann muß neue Hosen haben, so darf man ihn nicht mehr herumlaufen lassen! Verstehst Du, und sagen Deine beiden dicken Freunde des Systems, was sie wollen.

Wenn der Nonimus fragt, was ein System sei, so antworte: Ein System ist eine Zusammenstellung gleichartiger Dinge, und klingt das ihm zu gelehrt, so sag ihm kurzweg, es sei eine Art Gätterli. Wenn er aber Freude habe an einem verlotterten Täglihag, durch den alle Hühner schlüfen können, so solle er noch länger gegen die Totalrevision wettern.

Du hast vielleicht die gelesen, sie sind ja in vielen Zeitungen gestanden, die Mannen, welche dem armen Manne Staat ein neues Paar Hosen anschaffen möchten. Sind sie Dir nicht auch vorgekommen, wie von den Tauben zusammengetragen, die Namen da aus allen Himmelsgegenden? Siehst aber daraus, daß man allenthalben an die neuen Hosen denkt und daß es nur Ausflüchte sind, wenn man Dir sagt, die Zeiten seien jetzt nicht dazu.

Darüber kann man ja noch streiten, aber es gibt Viele, die auch in besten Zeiten ihre größte Freude am Alten haben, mags aussehen wie es will. Ich möchte Dir aber von Andern noch ein Wörtlein sagen, von den Nachbetern und Nachtretern der Großen im Lande, von denen Viele nun taub sind, daß ihr Licht nicht zu oberst auf dem Scheffel leuchtet und die darum nun Krufimuft machen von wegen der Intelligenz. Es ist ein eigenes Ding die Intelligenz — das Gescheidtheitsbröckli —. Manche meinen, es müsse mit homerischen Brocken ausgefüttert und mit Stiefeln und Kanonen erjagt werden, und wer es nicht auf der Hochschul gekauft, komme seiner Lebtage zu keinem. Franzsepp, der Linkoln und andere große Männer haben ihre Intelligenz vom Pfluge und von der Nadel weggebracht, andere vom Graveurstichel und vom einfachen Schulbeckel, die Zürcher haben einen ihrer besten Staatsmänner von der Gerberbank weggeholt, denn das Volk taxirt die Intelligenz nicht nach einem mit allerlei gelehrtem und verkehrtem, verstandenem und unverstandenem Krimskrams gefüllten Schulsack. Reib's dem Herrn Kantonsrath Sonnenwirth nur fest unter die Nase und wenn er auch daros pfnuchset. Sag ihm: „Zur Gesundheit", oder meinetwegen auch „Zur Gescheidtheit", er hat beides nöthig, und die Unterschriftenbogen werden nächstens doch kommen. Ueber die will ich Dir am Mittwoch noch etwas sagen.

Viele Grüße vom

„Anzeiger".

Schweiz.

Bundesstadt. Die am 3. Juni vereinigte Bundesversammlung hatte sich mit zwei Begnadigungsgesuchen zu beschäftigen. Beide wurden auf Antrag der Referenten Munzinger und Pachoud abschlägig beschieden. Sie betrafen einen Samuel Baumann von Villigen (Aargau), der als Trainsoldat wegen Diebstahls verurtheilt worden, und einen Heinrich Ramseyer von Signau, des gleichen Verbrechens wegen bestraft.

Bundesstadt. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 4. Juli.

An das eidgen. Schwingfest in Bern wird eine Ehrengabe (Repetirstutzer und Revolver) bewilligt.

Den diesjährigen französischen Herbstmanövern des 7. und 8. Armeekorps werden Oberst de Crousaz und Major Boy de la Tour und den Kavallerieübungen im Lager von Chalons Major Ch. Testuz beiwohnen.

Karl Schlumberger von Basel wird zum Lieutenant der Kavallerie (Guiden) ernannt.

— **Bundesstadt.** Gottharddividende. Die nationalräthliche Geschäftsprüfungskommission will den Bundesrath durch ein Postulat einladen, gegenüber der Gotthardsbahn streng darauf zu achten, daß die Gesellschaft an die Aktionäre keine Dividende austheilen könne, so lange sie nicht sämmtlichen konzessionsgemäßen Verpflichtungen nachgekommen.

Die nationalräthliche Kommission beantragt einstimmig, in der jetzigen Session auf den Gesetzesentwurf über das Rechnungswesen der Eisenbahnen nicht mehr einzutreten.

— **Gotthardbahnaktien.** Die letzte Versammlung der Aktionäre der Gotthardbahn liefert eine traurige Illustration unserer Eisenbahnverhältnisse. Ein Wiener Haus (Gebrüder Fidgor) hatte eine Anzahl Gotthardbahnaktien aufgekauft, um sich zum Herrn der Situation zu machen und mit den Papieren ein Börsengeschäft zu treiben. Im Besitze von $^{2}/_{5}$ stimmlicher Aktien rückte dasselbe mit einigen seiner Freunde stolz auf den Kampfplatz und diktirte sämmtlichen übrigen Aktionären, was geschehen mußte. Zuerst handelte es sich um die Abschreibungen. Die Verwaltung beantragte zirka 300,000 Fr. Abschreibungen, was gar nicht zu viel war. Das gefiel natürlich nicht; die Aktien mußten schwindelhaft in die Höhe getrieben werden, und deshalb beantragten die Wiener und beschloß natürlich die Versammlung: Uebertrag auf neue Rechnung behufs Erhöhung der nächstjährigen Dividende. Alle Abwehr Seitens der Schweizer half nichts. Die Gotthardbahngesellschaft bin ich, konnte das Wiener Haus sagen. Es gab seinen Wink und sofort waren 1500 gegen 800 Stimmen bereit, seinem Befehle Folge zu leisten. Die Subventionen der Kantone sackt man ein, um sich vom Geldstag zu retten; den Verpflichtungen kommt man nicht nach; die Dividenden aber vertheilt man. Die Direktion der Gotthardbahn machte bei den Ersatzwahlen in den Verwaltungsrath nicht einmal den Versuch einer Opposition; sie ist sich bewußt, ganz in den Händen der Wiener Börsenspekulanten zu sein. Hoffentlich wird der Bundesrath, der zum Wächter der Gotthardbahngesellschaft aufgestellt ist, einem derartigen Vorgehen nicht blind zusehen. Was in Basel (Centralbahn) angestrebt und in Luzern mit autokratischer Verachtung aller andern Verhältnisse durchgeführt wurde, ist das beste Mittel, Denjenigen die Augen zu öffnen, welche bis jetzt gegen jede gesetzgeberische Thätigkeit und Oberaufsicht des Staates in Eisenbahnsachen waren. Wir müssen unsere Bahnen frei machen von den ungesunden Einflüssen der Börsenspekulanten. Die Geldopfer, die Arbeit und die Mühe, die in der Gotthardbahn stecken, sollen ausgegeben sein für die großen volkswirthschaftlichen Interessen, nicht aber für ein Feld eigennützigsten Börsenmanöver.

„Diese Schweizerbauern-Bankiers sind heute abgeblitzt", hörte ich eben einen ausländischen Finanzlandsknecht seinem Nachbarn zuraunen. Sorgen wir dafür, daß unser Schweizerhaus gegen solche Blitze einen Blitzableiter erhalte! (Nach Basler Nachr.)

— **Militärisches.** Als Aushebungsoffizier bei der Rekrutirung wurde für den 5. Divisionskreis Herr Major Renold in Dätwyl und als dessen Stellvertreter Herr Oberst-Brigadier Marti in Othmarsingen vom eidgen. Militärdepartement bezeichnet.

Die Rekrutirung im 5. Divisionskreis soll in den Kantonen Solothurn, Baselstadt und Baselland vor der ersten Brigadeübung, diejenige im Kanton Aargau nach Schluß derselben durchgeführt werden. Als pädagogischer Experte ist für den Kanton Aargau Hr. Sekundarlehrer Herr Bucher in Luzern bezeichnet; für Solothurn und beide Basel Herr Schnebeli, Lehrer in Zürich; für den 3. Divisionskreis (Bern 2. Hälfte): Herr Direktionssekretär Spühler in Aarau.

— **Unglücksfälle.** In Kaiserstuhl ertrank Montag Abends beim Baden im Rhein die 16jährige Hermine Burckhardt, Tochter des Herrn G. Burckhardt, Lithograph daselbst.

Der 14jährige Christian Zimmermann von Adelboden, wohnhaft bei seinen Eltern in Därligen, Kantons Bern, ist beim Suchen von Alperrosen eine 30 Meter hohe Felswand hinunter todt gefallen.

Letzten Samstag ist die Tochter des Parquetterie-Direktors Colomb in Aigle über einen Haufen Trämel ausgeglitscht und todt gefallen.

In Chauz du Milieu bandirte ein 19jähriges Mädchen, das eben mit seinem Verlobten ausgehen wollte, mit dem Revolver

seines Bruders, den es nicht geladen glaubte, und schoß sich eine Kugel in den Hals. Der Tod trat nach ein paar Stunden ein.

Zürich. Am 4. Juli kurz nach Mitternacht verunglückte beim Heimgehen Viktor Zeuner, als Mathematiker bei der schweizer. Rentenanstalt angestellt, ein ebensosehr durch seinen liebenswürdigen Charakter ausgezeichneter als durch seine Geistesgaben zu den schönsten Hoffnungen berechtigender junger Mann, Sohn des Professors Dr. Zeuner, in dem er im Hause an der Schützengasse vom vierten Stock über das niedrige Geländer durch den Lichthof in den Keller hinunterstürzte, wo er sofort als Leiche aufgehoben wurde.

— **Ein Kapitel über's Heirathen.** Dem „Zof. Tagblatt" wird geschrieben: „Man behauptet hier und dort, die Zahl der Heirathen habe, seitdem das eidgen. Civilstandsgesetz in Kraft getreten, bedenklich zugenommen. Nun beweist uns aber das eidgen. statistische Büreau an der Hand von unwiderlegbaren Zahlen gerade das Gegentheil. Vergleicht man beispielsweise das Jahr 1881 mit dem vorhergegangenen Jahrzehnt, so tritt zu Tage, daß der gegenwärtige Stand als ein ganz niedriger zu betrachten ist. Es gab nämlich 1871 bis 1880 auf je 1000 Einwohner 7 bis 8 Trauungen, 1881 dagegen blos 6. Niedrigere Durchschnittsresultate als die Schweiz zeigen blos Schottland und Schweden, alle anderen mehr. Von den Kantonen fällt die höchste Zahl, nämlich 8,2 ‰, auf Baselstadt, die kleinste auf Nidwalden, nämlich 5,4 ‰.

Woher rührt nun dieser Rückgang? Die Antwort ist leicht: Aus der schweren Noth der Zeit. Wer sich selbst kaum durchzuschlagen vermag, der besinnt sich, bevor er heirathet.

Nach dem Durchschnitte der Jahre 1880 bis 1881 gelangten in der Schweiz von je 1000 heirathsfähigen Männern im Verlauf eines Jahres 49 in das Joch der Ehe, von je 1000 heirathslustigen Frauen blos 38. Dieser Unterschied erklärt sich nur aus dem Ueberwiegen der Zahl der heirathslustigen Damen über die Männer, welches Phänomen seinerseits erklärt und durch das frühere Eintreten der Ehemündigkeit bei den Frauen, sowie durch die größere Sterblichkeit der Männer.

Weitaus die größte Zahl der Heirathslustigen standen im jugendlichen Alter von 25 bis 29 Jahren, über 70 Jahre und aufwärts finden wir 2. Alter schützt vor Thorheit nicht!

Nachdem die schönere Hälfte bis zum 24. Altersjahr eine größere Ehegiffer aufweist, geht es vom 30. Jahre an umgekehrt. Das ist eben die Klage der alten Jungfern.

Unter den Berufsarten treffen wir die größte Zahl bei den Damen der Bratpfanne, bei den Dienstboten und Taglöhnern; weniger heirathslustig sind Beamte und Künstler, was bei ihrem magern Einkommen begreiflich erscheint.

Auch bei der Vertheilung der Heirathen auf die einzelnen Monate und Jahreszeiten machen sich ökonomische Rücksichten geltend. Herbst- und Winteranfang, dann wieder der Frühling — so vielfach Termine für Dienst-, Arbeits- und Wohnungsverhältnisse, eignen sich gerade hiedurch für eine große Zahl auch als die passendste Zeit für den Beginn eines neuen Haushaltes.

Eine melancholische Seite bildet die stetige Zunahme der Ehescheidungen. Uri, Obwalden, Nidwalden zeigen keine Scheidungen, Wallis blos 0,18 und Tessin 0,27; dagegen Ausserrhoden 13, Thurgau 9, Aargau 4 auf 100 Trauungen desselben Jahres. Auffallend ist das Vorkommen, daß Ehescheidungen bei katholischen Ehen bedeutend seltener sind als bei protestantischen. Die Ursache liegt nicht nur in der Konfession, sondern auch darin, daß bei der katholischen Bevölkerung weniger Industrie und Handel zu finden ist als bei der reformirten.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 4. Juli.

Ueber den beklagenswerthen Vorfall, welcher den Tod der beiden Kantonsschüler Eugen Rohner und Hermann Rüetschi zur Folge hatte, ist vom Regierungsrath — unabhängig von der amtlichen Untersuchung — eine besondere Disziplinaruntersuchung angeordnet worden. Die Ergebnisse derselben liegen gegenwärtig vor und es wird die Erziehungsdirektion beauftragt, die der Sachlage angemessenen Anträge zu stellen.

— **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse.** Das Einlegerkapital betrug mit 31. Mai 1883 Fr. 14,138,428. 05

Im Monat Mai sind erfolgt:

654 Einlagen mit	Fr. 226,955. 90	
510 Rückzahlungen mit	Fr. 182,092. 30	
Zunahme	Fr.	44,863. 60
	Fr.	14,183,291. 65
Zinszuschlag auf 30. Juni 1883	„	567,576. 70
Summa Einlegerkapital	Fr.	14,750,868. 35
Einlegeranzahl 10,128 (Zuwachs 30).		
Im Juni gemachte Darlehen	Fr.	119,110. 71.
Sicherheitsfond	„	573,473. 08

— **Kirchliches.** Ein Einsender beklagt sich, daß in einzelnen Kirchgemeinden der Konfirmandenunterricht auf zwei Jahre ausgedehnt wird, während er in den meisten sich nur über ein Jahr erstreckt. Wir finden, es dürfte für die landwirthschaftliche Bevölkerung allerdings bequemer sein, den Unterricht in einem Jahr abzuthun, um so eher, als die Synode s. Z. die Zeit reduzirte.

— **Menziken. Ehrenmeldung.** Die Bürgergemeinde hat den Beschluß gefaßt, ihrem vor einigen Monaten in der Gemeinde Maur, Kantons Zürich, durch Brandunglück schwer heimgesuchten Mitbürger Weber aus der Bürgergutskasse eine Liebesgabe von Fr. 500 zu verabreichen.

— **Frickthal.** „Bad. Tagblatt" schreibt: „Im „Frickthaler" ärgert sich Einer von Denen, welchen die gebratenen Tauben umsonst in's Maul fliegen, über die Bauersame, daß sie am 24. Juni geheuet und sogar die ganze Nacht durch (bei Mondschein) bis zum frühen Sonntagsmorgen auf den Wiesen gemäht hätten. Wenn dergattige Splitterrichter wüßten, welcher Unterschied zwischen gutem und schlechtem Futter, zwischen mühseliger Arbeit bei allem Wetter und bei Faullenzerei bei immer vollem Bahren ist, sie würden gegen den Bauernstand etwas manierlicher auftreten. Hatten die Bauern seit 10 Tagen nicht alle Ursache, dafür zu sorgen, daß sie ihr Heu trocken unter Dach bringen, nachdem Tausende von Fudern im Kanton 6 bis 8 Tage im Regen gelegen?"

Bei diesem Anlasse erinnern wir uns jenes Luzerner Bauern, der wegen Heuen an einem Sonntag vor den Pfarrer zitirt wurde, dann aber zwei Hampfeln Heu, verrezneta und gut eingebrachtes, in die beiden Rocktaschen steckte und sie dem Pfarrer unter die Nase hielt mit den Worten: „Herr Pfarrer, wenn Ihr jetzt e Chue wäret, welches fräßeder lieber?"

— **Kölliken.** (Eingef.) Es dürfte für unsere vorzugsweise Landwirthschaft treibende Bevölkerung von etwelchem Interesse sein, einige kurze Mittheilungen zu vernehmen über die atmosphärischen Niederschläge, mit welchen der Himmel seit einem Jahr unsere heimatliche Scholle bescheert hat, sei es in Form von Regen, Schnee oder Hagel. Die seit Juli 1882 alltäglich vorgenommenen Messungen liefern folgende Zusammenstellung: 1882, Juli 134, August 113, September 236, Oktober 134, November 198, Dezember 203 mm.; 1883 Januar 59, Februar 39, März 47, April 43, Mai 85, Juni 116 mm.; Jahrestotal: 1412 mm. Auffallend ist hier erstens der wässerlich — ja weinerlich trübe Charakter der Monate September, November und Dezember 1882, und zweitens der genau mit dem Jahreswechsel zusammenfallende plötzliche Umschwung in der Witterung, eine Abnahme der Niederschläge, welche bei einiger Ausdauer hoffentlich dem laufenden Jahre zum Segen gereichen wird.

Bedenkt man, daß einem Millimeter Niederschlag (Alles in flüssiger Form gemessen) eine Wassermenge von 24 Stum per Jucart entspricht, so ergibt sich als Jahrestotal die Kleinigkeit von 33,888 Saum im Gewichte von 101,664 einfachen Zentner per Juchart; macht rund 508 Wagenladungen zu 200 Zentner. Der einzige Monat September lieferte 5664 Saum und die zwei Tage vom 24.—26. Dezember 1951 Saum per Juchart; Zahlen, welche die leider so häufigen Ueberschwemmungen des Vorjahres nur allzuleicht erklären.

M.

Kantone.

Basel. Der wegen eines Sittlichkeits-Vergehens gegen junge Mädchen verhaftete Engländer ist auf Vermittlung der englischen Gesandtschaft hin provisorisch auf freien Fuß gesetzt worden!! Das ist heiter.

Baselland. Ein interessanter Prozeß. Bekanntlich hat ein eifriger Bekehrer, Vischer-Sarasin in Basel, bei der aufgeregten Schulvogtzeit vom letzten Winter den Herrn Dr. Frei von Arlesheim, Vater des Gesandten Frei in Washington, ein 80jähriger ehrwürdiger Greis, aufgefordert, sich zu bekehren und seine Sünden zu bereuen, da er einen Mord auf dem Gewissen habe. Dr. Frei erhob Klage gegen den elenden Verläumder und der Prozeß kam endlich nach vielen durchlaufenen Stadien letzten Mittwoch zum Austrag. Die Zeugen Vischer's waren theilweise im Pfarrhause Sissach zudressirt worden, widersprachen sich aber, während die Zeugen Frei's einstimmig dessen Unschuld — er hätte im Kriege der Landschaft gegen Basel einen verwundeten Grenzsäler erschossen haben sollen, darthaten. Es waren diese Zeugen Oberst Bachofen, Wirth Schaub, Frau Ciprian-Imhof, Pfarrer Weiermann in Ugendorf und der Gesandte Dr. Kern.

Die Vertheidigung Vischer's führte der Advokat Dr. Christ, dem Vischer und die zwei mitgebrachten Erweckungsfräulein zwar eifrig zunickten, aber dann sich still salvirten, als der Urtheilsspruch erfolgte, der den Stündeli-Vischer zu 500 Fr. Buße und sämmtlichen Kosten (vielleicht mehrere tausend Franken) verurtheilte und die Ehrbeleidigung an Frei unschädlich erklärte. Eine viel zu gelinde Strafe übrigens für einen derartigen Pharisäer und Heuchler.

Schwyz. Herr Staub-Münger, derzeitiger Inhaber des Hotels Frohnalp am Vierwaldstättersee, ist bei dem Gewitter vom letzten Sonntag daselbst vom Blitz erschlagen worden. Der Verunglückte war früher Gerant des Kurhauses in Langenbruck.

Zürich. Winterthur. Hier starb Herr Johann Jakob Sulzer-Hirzel, einer der Begründer und Chef des großen Etablissements der Gebrüder Sulzer. Das Etablissement, das heute zur Ehr und Zier des Schweizerlandes einen bedeutenden Theil der Landesausstellung (Maschinenhalle) füllt, dessen Dampfmaschinen der europäische Tourist auf Hunderten von Dampfbooten antrifft und dessen solide und schöne Arbeit die Anerkennung aller Sachverständigen erntet — dies Etablissement ist aus den allerbescheidensten Anfängen nur durch rastlosen Fleiß, Sparsamkeit und Geschäftstüchtigkeit der Gründer zu dieser gewaltigen „Werkstatt des Eisens" herangewachsen und beschäftigt heute 1500 bis 1600 Arbeiter, beziehungsweise es ernährt etwa 1000 Familien und hält einen ganzen Generalstab von Technikern. Vom Standpunkt des Arbeiters betrachtet, zählt die Firma Gebrüder Sulzer zu den loyalen und bei den Arbeitern gut angeschriebenen Prinzipalen. Das Fabrikgesetz sahen die Herren Gebrüder Sulzer ungern anrücken, allein es ist auch da zu sagen, daß sie der gegebenen Thatsache als gute und wohlgesinnte Bürger sich fügten, den Behörden und dem Gesetzesvollzug in keiner Weise Schwierigkeiten bereiteten. In der Nationalbahntragödie gehörten die Sulzer zur Opposition (der älteste Sohn des Verstorbenen stand an der Spitze der Minderheit) Persönlich war Herr Sulzer eine äußerst gentile und liebenswürdige Erscheinung; von der zahlreichen Familie geachtet und geliebt wie ein Patriarch. Seine Arbeitsamkeit und Geschäftstüchtigkeit ist auf die Söhne übergegangen und Johann Jakob Sulzer konnte auf der Höhe seines Lebens mit Freuden auf den zurückgelegten Weg und das festbegründete Haus blicken. Seine Werke folgen ihm nach.

— Bittere Klage führt ein Winterthurer Korrespondent der „N. Z-Ztg.": „Was wir aus Scham bis zu diesem Augenblick verschwiegen haben, ist von anderer Seite an die Oeffentlichkeit gedrungen. In der That, so weit ist es gekommen, daß unsere Stadt sich in die Nothwendigkeit versetzt sieht, ihren Beamten, Angestellten und Lehrern das sauerverdiente Brod vorzuenthalten. Wie es heißt, sind die Baarmittel der Stadtkasse verwendet worden, um fällige fünfprozentige Obligationen einzulösen, in Erwartung einer Einzahlung, die von Seiten des Bankkonsortiums im verflossenen Monat Juni hätte erfolgen sollen. Nun wird aber diese zurückgehalten und aus nur zu begreiflichen Gründen; steht doch der Rechtstrieb gegen Winterthur in vollster Blüthe und wird ohne ein baldiges Einschreiten des Bundes der Konkurs in wenigen Tagen Thatsache sein." — Tendenziöser Nothschrei.

Ausland.

Deutschland. Hamburg. Am 3. Juli wurde die internationale landwirthschaftliche Thierausstellung eröffnet.

Alle Ausstellungsobjekte sind an ihrem Platz. Die Anordnung ist ausgezeichnet, systematisch und klar. Vom Ausland haben sich England, die Schweiz und Italien stark betheiligt, die andern Länder schwach; von Süddeutschland vorzugsweise Bayern. Das Wetter ist schön, aber heiß, doch der Gesundheitszustand ist vortrefflich. Der Besuch ist äußerst zahlreich.

— Am Sonntag früh verschied in Ebingen eine bekannte Persönlichkeit, die sogenannte „Wurst Vere", eine Frau, welche sich durch Betteln unterhielt. Am Sonntag Vormittag wurde nun auf einem mit einem Pferde bespannten Wagen die Geldkiste der armen Bettlerin unter Begleitung des Rathsdieners auf das Rathhaus geführt. Das Vermögen der Armen wird auf 100,000 Mark geschätzt und sollen sich in 40 kleinen Säckchen nicht weniger als 10,000 Mark in Silber in der Truhe vorgefunden haben. Armen lachenden Erben wird es wahrscheinlich nicht fehlen!

— Folgender Unglücksfall wird aus Schöbling a. d. Elbe berichtet: Am 13. Juni weidete der Hirt Marhold in der Nähe unseres Dorfes friedlich seine Heerde Kühe, als plötzlich der Stier unter die Kühe sprang und mit entsetzlicher Wuth seine Hörner an den Thieren probirte; zwei Thiere lagen in kurzer Zeit zerfleischt da. Von panischem Schrecken ergriffen, hatte sich Marhold auf einen nahestehenden Baum geflüchtet und wäre hier wahrscheinlich geborgen gewesen, hätte es nicht das Unglück gefügt, daß um diese Zeit seine erwachsene Tochter ihm das Mittagsbrod brachte. Die Warnungsrufe des Mannes gingen leider unerhört an dem Ohre des Mädchens vorüber, das kaum von dem wüthenden Thiere erblickt, von ihm angefallen und durchbohrt wurde. Ein gleiches Schicksal traf den der Tochter zur Hülfe eilenden Vater. Beide sind ihren Verwundungen bereits erlegen. Der Stier ist mittelst mehrerer Gewehrschüsse getödtet worden. Aehnlich wie bei den Schafen soll auch bei diesem Stier eine Kopf- (Dreh-) Krankheit sein.

— In den höheren militärischen Kreisen wolle man der Soldatenschinderei zu Leibe gehen. Ein Feldweibel in Zittau, welcher einem Soldaten mit der Faust in's Gesicht schlug, wurde vom Oberst v. Reyer sofort hinter Schloß und Riegel gesetzt. In Düsseldorf hörte ein hochstehender Offizier zufällig, wie ein Unteroffizier einen Gemeinen aus geringfügiger Ursache per „Esel" titulirte. Der Offizier bemerkte dem Unteroffizier, „der König habe keine Esel zu Soldaten", und befahl ihm, sich sofort zu drei Tagen Mittelarrest zu melden.

— Bismarck macht noch recht Ferien. Während des Urlaubs dürfen ihm weder amtliche noch nichtamtliche Schriftstücke vorgelegt oder nachgesandt werden. Derselbe wird sich zu einer Kur nach Kissingen begeben.

— Als am 4. Juli König Albert von Sachsen mit Gefolge die Georgische Fabrik in Mylau besichtigte, stürzte der Transmissionsbalken eines Fahrstuhles herab. Kreishauptmann Hübel, in des Königs Gefolge, wurde sofort getödtet, Betriebsdirektor Clad lebensgefährlich verwundet und Amtshauptmann v. Welky leicht verletzt.

Frankreich. Fräulein d'Erlincourt, die Pariser Anarchistin, welche am 11. März wegen Mißhandlung des Ex-Gayot verhaftet wurde, hat mit einem reichen Bojaren aus Rumänien verlobt. Im Ehekontrakt sichert der Bräutigam seiner Zukünftigen 4 Millionen zu. Wie eigenthümlich doch das Schicksal waltet: Die 4 Freundinnen Louise Michel und d'Erlincourt manifestirten beide in den Märztagen für die Anarchie. Die eine hat nun 6 Jahre Gefängniß dafür erhalten und die andere, aus leichter Gefängnißhaft entlassen, hat das Herz eines Millionärs durch ihr Auftreten vor Gericht gewonnen!

— Die Monarchisten sind in großer Trauer, weil ihr Hauptprätendent für den Königsthron an Sterben ist. Die Flasche Lourdeswasser, die sie ihm bringen ließen, scheint ihn vor dem Tode nicht zu retten. So meldet das letzte Bulletin über das Befinden des Grafen Chambord's, der Zustand sei immer noch sehr bedenklich, die Schwäche sehr groß, die beunruhigenden Symptone dauern an.

Nach neuern telegraphischen Berichten aus Wien ist der Zustand des Grafen hoffnungslos. Das Ende wird jeden Augenblick erwartet. Der Papst hat dem Todtkranken durch Kardinal Vanutelli seinen Segen gespendet.

Spanien. Der Senat hat den Handelsvertrag mit der Schweiz endgültig angenommen.

Afrika. Die Cholera in Egypten. Dank der Rücksichtslosigkeit der englischen Krämerseelen auf andere Menschenkinder kommt die schreckliche Geißel der Menschheit eine Ausdehnung gewinnen, die auch für das Abendland Schlimmes befürchten läßt. Bereits denken die europäischen Regierungen daran, das Eindringen des gefährlichen Gastes zu verhindern. Am meisten ist die österreichische Monarchie der Gefahr ausgesetzt. Denn sollten etwa englische oder türkische Schiffe in Konstantinopel die Cholera einschleppen, so würde sich die Seuche rasch durch die Türkei, Serbien, Ungarn nach Oesterreich verbreiten. Es sollen darum diplomatische Schritte eingeleitet werden, um auf die Engländer einen Druck auszuüben! Damit die englischen Kredverseelen sich bereichern, kann man doch nicht Hunderttausende von Menschenleben preisgeben. Am wenigsten gut sind die Franzosen auf die Engländer zu sprechen und einzelne Blätter werfen denselben sogar vor, sie hätten den Ausbruch und die Ausdehnung der Cholera begünstigt, um die ägyptische Bevölkerung zu dezimiren, ein Mittel, das John Bull auch schon anderweitig, in Indien z. B. praktizirt. Bereits ist die Seuche bis Alexandrien vorgedrungen, in Damiette sterben täglich so 130—150 Menschen an der Cholera. Die europäischen Häfen werden daher alle Schiffe aus dem Osten einer Quarantäne unterstellen.

— Am 4. Juli sind in Damiette 116 Personen an der Cholera gestorben, 6 in Schirbir, 47 in Mansurah; ein verdächtiger Fall ist in Alexandrien vorgekommen. Der Sicherheitsgürtel wird jetzt strenger gehandhabt. Der Gesundheitsrath hofft die Krankheit einzudämmen. Bis jetzt sind 1116 Opfer der Epidemie bekannt. Es sind keine Europäer unter ihnen.

Jedem **Epileptiker, Krampf- und Nervenleidenden** können wir die weltberühmt gewordene, von den höchsten medizinischen Autoritäten anerkannte, sowie ganz wunderbare Heilmethode des Herr. Prof. Dr. Albert, Paris, Place du Trone 6, bestens empfehlen; wende sich daher jeder Kranke mit vollem Vertrauen an den oben Genannten und Viele werden ihre Gesundheit, an deren Wiedererlangung sie bereits verzweifelten, erhalten. Im Hause des Hrn. Professors finden alle Krampfleidenden ein ruhiges Heim. Unbemittelte werden berücksichtigt; wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, sind die Preise der Weltstadt angemessen sehr billig. Briefl. Behandlung nach Einsendung einer genauen Krankheitsgeschichte. Noch müssen wir bemerken, daß Herr Prof. Dr. Albert erst nach sichtbaren Erfolgen Honorar beansprucht.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 30. Juni 1883.

Bevormundung. Rheinfelden. Ritter, Fidel, in Olsberg.

Schulden- und Bürgschaftsruf. Aarau. Schmid, Rudolf, Spengler, von Aarau. Eingaben 4. August. **Kurt.** Bucher, Karl, Landwirth in Beinwyl. — **Schuldenruf.** Zurzach. Geißmann, Heinrich, von Hottwyl, zur „Lilie" in Zurzach. Eingaben 26. Juli.

Verpfändungsvertrag, Schulden- & Bürgschaftsruf. Lenzburg. Schmid, Gregor, Krämerlis von Frick. Eingaben 31. Juli.

Genoß. Inventarsit. Aarau. Müller-Löscher, Adolf, Wanzlifabrik von Muhen. Eingaben 4. August. **Kurt.** Kottmann, Plazid, alt Lehrer, von Wilden, in Eggenwyl wohnhaft gewesen. Eingaben 9. August. **Konkurs.** Rudolfi, Rudolfs sel. zu Safenwyl. Eingaben 11. Juli.

Gelbtags-Nachtrag. Aarau. Hunziker, Louise geb. Läscher, Jakobs, Buchsmüllers Ehefrau zu Moosleerau, in Oberentfelden. **Baden.** Strohmeier, Kunigunda geb. Birchmeier, von Würenlingen. **Brugg.** Casut-Meier, Johann Georg, von Hellikon (Graubünden), in Effingen. **Lenzburg.** Fischer, Jakob, Fabrikaufseher in Meisterschwanden. **Kurt.** Stocker, Xaver, wohnhaft gewesen in der Wand, nun im Horben (Beinwyl). **Zurzach.** Gehler, Karl, Rudolfis von Kobleng.

Rehabilitation. Baden. Suter, Joh. Jakob, alt Gemeindeschreiber, von Unterentfelden. — Bertsche, Damian, in Eschenbach (Bremgartenamt). **Brugg.** Brun, Jak. Leonz, Zimmermann, Tonis von Wilden. **Lenzburg.** Fischer, Maria, Tagelöhnerin in Möriken. — Kohr, Samuel, Georgs in Niederlenz. **Kurt.** Stocker, Germann, Schneider und Wirth in Aettenschwyl (Abrgenberg). — Fischer, Christian, Schuster, von Ifenbergschwyl (Beinwyl). **Zofingen.** Bühler, Johann Jakob, Jakobs sel. von Steckholz (Bern), gewesener Eisenbahnarbeiter in Rykon. **Zurzach.** Dreifuß, Adele Gustava in Mettenz.

Vermögensanfolgungsbegehren. Brugg. Geißmann, Jakob, Bäcker, von Mandach, früher in Niederlenz, nach Nord-Amerika ausgewandert. Einspruch 31. Juli. **Zofingen.** Wilhelm, Elisabeth geb. Zimmerli, Jakobs von Safenwyl, in Amerika. Einspruch 31. Juli.

Witterungsbeobachtung.

Pariser Observatorium vom 5. Juli. Neue Depression über den Küsten von Irland. Gleichmäßige Depression über Frankreich. Aussichten wie in den letzten Tagen, heiß und gewitterhaft.

Anzeigen.

An die Nachnahme refüsirenden Abonnenten!

Wir bringen Denjenigen, welche uns die **Nachnahme für die Abonnementsgebühr pro I. Halbjahr 1883 zurücksenden beliebten,** zur Kenntniß, daß wir, um absolut saubern Tisch machen zu können, die **zweite Nachnahme nächster Tage versenden.** Wir bitten um Einlösung, damit wir nicht in den Fall kommen, den Säumigen Unannehmlichkeiten bereiten zu müssen, was nicht geschehenden Falls unausbleiblich sein wird. Mit faulen Ausreden, wie z. B. „es sei noch zu früh", ist uns nicht geholfen. Wir müssen unsere Zeitungen im Abonnement auch immer vorausbezahlen, und es ist sonst auch überall Gebrauch, daß man Zeitungsgebühren vorausbezieht, wenigstens in der ersten Hälfte eines Quartals oder Semesters. Wenn wir nun in der letzten Hälfte des letzten Monats eines Halbjahrs Nachnahme zu nehmen uns erlauben, so giebt es immer noch blöde und einfältige Reklamationen. Wer eine Zeitung nicht zu zahlen begehrt oder sie nicht zu zahlen im Stande ist, braucht von Rechtes und Gewissens wegen auch keine zu halten. Wir dürfen das um so eher sagen, als wir uns Niemandem aufdrängen und nur gegen feste Bestellung liefern. Man wird uns glauben, daß wir gerne auf Abonnenten verzichten, die uns nur eine heillose Arbeit und Verdruß bereiten. Diejenigen, welche uns noch **Rückstände vom vorigen Jahr** schulden, wollen solche bis **längstens den 15. Juli nächsthin** berichtigen, ansonst wir mit der **Publikation rücksichtslos fortfahren.** Eine derartige, wenig ruhmvolle Hängerei kann Niemandem lieb sein.

Zum Schlusse bemerken wir noch, daß die Poststellen ihren Vorschriften gemäß gehalten sind, die Nachnahmen im Hause der Adressaten vorzuweisen, sowie dieselben 7 Tage zur Einlösung noch zurückzubehalten, sofern diese bei der ersten Vorweisung nicht erfolgte.

Die Expedition.

Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäftes aller Arten **Strick-, Castor-** und **Terneaux-Wolle, Kinder-Artikel** in Wolle und Baumwolle; weiße und farbige **Baumwollgarne,** sowie schwarze **Näh-** und **Cordonnet-Seide** 2c.

Billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich höflichst

Frau **Baumann-Eberhard,**

1484] Obere Vorstadt Nr. 938. in Aarau.

Allgemeine Aarganische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni **bleibt das Büreau für die Einleger vom 1. bis und mit 15. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzüge** gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau den 16. Juni 1883.

Der Geschäftsführer:
Wehrli.

1393]



(U 1800 Z) [1483]

Rothwein. **Weisswein.**

Wein-Steigerung.

Am **Mittwoch den 18. Juli** nächsthin **(Jahrmarkt),** Vormittags 9 Uhr, wird im **Lagerhaus** zu **Aarau** aus einer Liquidation ein Quantum

Roth- und Weißwein

(guter Tischwein)

gegen baar öffentlich versteigert. Unter je 200 Liter wird nicht abgegeben. Muster stehen bei der Steigerung zu Gebote.

Kaufsliebhaber ladet zu dieser günstigen Gelegenheit freundlichst ein

Aarau den 6. Juli 1883.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

1501]

Schweizerische Landesausstellung Zürich 1883.

Wir bringen hiemit zur Kenntniß, daß wir Herrn **J. Lüthy-Lüthy** in **Schöftland** mit dem **Verkauf** von **Loosen** der **schweizer. Landesausstellung** für das **Suhrenthal** beauftragt haben. Die Loose werden von Herrn Lüthy zu gleichen Bedingungen, wie bei uns selbst (zu 1 Fr. per Stück, mit Provision für Wiederverkäufer) abgegeben.

Offizielles Verkaufs-Büreau der Schweiz. Landesausstellung.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfiehlt sich zur gefälligen Abnahme bestens

J. Lüthy-Lüthy.

Wiederverkäufer werden gesucht. [1456

Kuranstalt für Kinder

am **Aegerisee,**

1½ **Stunde ob Zug.** (M 2273 Z) [1452] **Hürlimann,** Arzt.

Brennholz-, Reiswellen- und Eichenstämme-Steigerung.

Der Gemeinderath von Gränichen bringt am Freitag den 13. Juli nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, im „Tannhölzli" bei der „Eulenmühle", in der Nähe von Hunzenschwyl, an eine öffentliche Steigerung:

Circa 300 Beigen Stockholz,
2000 Reiswellen,
10 Stere Tannenspältenholz.

Sodann in den „Höfen":
45 Stere Tannenspältenholz,
9 „ Buchenspältenholz,
10 Beigen Stockholz,
760 Stück Reiswellen.

Ferner Nachmittags 3 Uhr werden im Gasthaus zur „Linde" dahier 14 Beigen Buchenholz und 250 Stück Reiswellen aus der „Stockrütehalde" und 1000 Stück Reiswellen aus dem „Sauerbeig" versteigert.

Ferner Samstag den 14. Juli, Nachmittags 2 Uhr, kommen im Gasthaus zum „Löwen" dahier, aus der „Weierwand" zur Versteigerung:

77 Stück Eichenstämme mit einem Festmeterinhalt von 68,59.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen den 5. Juli 1883.

Der Beauftragte:
1491] St. Widmer, Förster.

Eichenstämme-Steigerung.

Der Gemeinderath von Gontenschwyl bringt nächsten Donnerstag den 12. Juli, Nachmittags 1 Uhr, in der Waldabtheilung „Erli"

20 Eichenstämme mit 27,4 Festmeter Inhalt

an eine öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Gontenschwyl den 5 Juli 1883.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
1480] J. Gautschi.

Säg-, Nutz-, Brennholz- und Reiswellen-Steigerung.

Der Gemeinderath von Muhen bringt am Dienstag den 10. Juli nächsthin, Nachmittags halb 1 Uhr, aus hiesigen Gemeindewaldungen an öffentliche Steigerung:

25 Stere Mischelholz und
1900 Reiswellen.

Ferner Nachmittags 2 Uhr:
45 Eichenstämme mit 43,97 m³.
8 Sägtannen mit 17,55 m³.

Versammlung halb 1 Uhr im „Schafrain" und 2 Uhr im Schlag 1883 im „Tannacker".

Kaufslustige ladet höflichst ein

Muhen den 4. Juli 1883.

Der Beauftragte:
1486] Erismann, Gemeindeförster.

Eichen-Nutzholz-Steigerung.

Aus dem Staatswald „Langholz" bei Niederwyl werden am Mittwoch den 11. Juli, Vormittags 9 Uhr, im 1883ger Schlag, öffentlich versteigert:

63 Eichenstämme mit 38,26 m³,
51 Wagnereichen „ 10,35 „

Zofingen den 2. Juli 1883.

1460] Schwarz, Kreisförster.

Weiße Hemden

zu 2 Fr. 50, 3 Fr., 3 Fr. 50. per Stück, gewaschen 30 Cts. mehr; **Cotonnehemden,** schwere, solidfärbige Waare zu 2 Fr. 30. bis 3 Fr. 20. per Stück, **Knabenhemden** 2c. 2c. empfiehlt

1467] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Circa 50 Stück leere **Fäßchen Kisten,** um billigen Preis bei

1481] Hung, Krämer in Lupfig.

Meinen geehrten Kunden zeige ergebenst an, daß ich mit heute meine Wohnung **Vordere Vorstadt Nr. 671., Aarau,** bezogen habe.

Mein Lager in

Bettfedern & Flaum

ist gut assortirt. **Aufgerüstete Betten** halte stets vorräthig, zu deren Abnahme sich höflichst empfiehlt

1461] Frau **Förderer.**

Zu verkaufen:



Ein gutes **Zug- und Chaisenpferd,** eine



Chaise nach neuem System, ein noch in gutem Zustande sich befindliches **Reitwägeli.** Alles um billigen Preis.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1474

Strohhüte

verkauft der Unterzeichnete, um damit aufzuräumen, **zu und unter dem Ankaufspreis.**

Ebenso empfehle ein **großes Lager** in

Filzhüten & Kappen

zu den billigsten Preisen in guter Waare.

1447] **W. Winkler,** Hutmacher,
Bahnhofstraße Nr. 648. bei der oberen Mühle in Aarau.

Allgem. Aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Der Verwaltungsrath hat in seiner Sitzung vom 20. Juni abhin den **Zinsfuß für neue Darlehen** auf **4½ % ermäßigt,** welche Maßregel vom Vorstande auf **1. Juli 1883** in Vollzug gesetzt wird.

Aarau den 28. Juni 1883.

Der Geschäftsführer:
1445] **Wehrli.**

Ich empfehle

rothe italienische Tischweine

zu 40 und 45 Cts. per Liter unter absoluter Garantie für Reinheit. Bei Abnahme von Originalpiècen von circa 600 Liter gestatte angemessenen Rabatt.

Töndury-Wieland,
1405] **Bachstraße Nr. 1039, Aarau.**

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Nachdem die Weinblüthe in den meisten Gegenden beendiget ist, erlaube ich mir nochmals, auf die Versicherung gegen **Hagelschaden** aufmerksam zu machen und die Herren Weinbergbesitzer einzuladen, sich für Versicherungen an die unten verzeichneten Herren Agenten zu wenden.

Zürich im Juli 1883.

1477] **Zeller-Zundel,** Generalagent
der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Spezial-Agenten:

Herr **F. W. Lüscher-Häfliger,** Lederhandlung in Oberentfelden.
„ **S. Lüthy,** Lehrer in Erlinsbach.
„ **Ulrich Hümbelin,** Großrath in Mellingen.
„ **Herm. Schmid,** Lehrer in Turgi.
„ **J. J. Leuppi-Meyer,** Geschäftsagent in Villmergen.
„ **G. Hübscher,** Geschäftsagent in Dottikon.
„ **Robert Meyenberg,** Stadtrath in Bremgarten.
„ **J. K. Seiler,** Unterlehrer in Niederwyl.
„ **K. Wohler,** Armenpfleger in Wohlen.
„ **A. Baumann,** Geschäftsbüreau in Brugg.
„ **J. Deppeler,** Lehrer in Oberkulm.
„ **J. Wälchli,** Notar in Reinach.
Hrn. **Lüthy & Sloor** in Schöftland.
Herr **Rud. Plüß,** Bäcker in Zezwyl.
„ **Klaus-Suter,** Gde.-Ammann in Schmiedrued.
„ **Lienhard,** Gemeindeschreiber in Holziken.
„ **G. Härri,** Lehrer in Birrwyl.
„ **H. Lüscher,** Notar in Teufenthal.
„ **F. Jos. Herzog,** Lehrer in Wittnau.
„ **Herm. Oeschger** in Ganzingen.
Herr **Eugen Kieser** in Lenzburg.
„ **Jak. Lüscher,** Lehrer in Seon.
„ **K. R. Fischer,** Jacassogeschäft in Meisterschwanden.
„ **Jean Bossard,** in Othmarsingen.
„ **Daniel Holliger,** Oberlehrer in Egliswyl.
„ **Fehlmann,** Gemeindeschreiber in Boniswyl.
„ **Karl Frey** zur Klostermühle in Muri.
„ **August Stocker,** Fridolins in Möhlin.
„ **Sebast. Kym,** Gemeinderath in Wallbach.
„ **Steph. Moosmann,** Friedensrichter in Wegenstetten.
„ **K. Brodbeck,** Coiffeur, Agent der Schweiz. M. V. in Rheinfelden.
„ **A. H. Bertschi,** Lehrer in Glashütten.
„ **Sam. Rodel,** Lehrer in Stafelbach.
„ **H. Bläuenstein** in Strengelbach.
„ **Lässer,** Lehrer in Rothrist bei Aarburg.
„ **Alfr. Peter-Matter** in Köliken, Agent der Schweiz. M. V.
„ **Jos. Keller,** Förster in Böbikon.
„ **Clemens Bögeli** in Leibstatt.

Kegel- Schieben



im Betrage von Fr. 97.

Sonntag den 8. Juli 1883

im „Sternen" zu Schmiedrued.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

1478] **Wirthschaft zum „Sternen".**

Allgemeine Aarganische Ersparnißkasse in Aarau.

Der Verwaltungsrath hat heute den **Zinsfuß** für sämmtliche **Einlagen** vom 30. Juni 1883 hinweg bis auf weiteres auf **4 %** festgesetzt, was hiemit gemäß Vorschrift des § 7 der Statuten bekannt gemacht wird.

Aarau den 20. Juni 1883.

Der Geschäftsführer:
1422] **Wehrli.**

Grosses Gold- & Silberwaaren-Lager,
Joaillerie, Bijouterie,
Orfèvrerie.

C. E. Knecht, Goldschmied,

zum **Rüden,**
12, Rathhausquai 12,
Zürich.

Feste Preise. (M 2190 Z) [1428] Prix fix.

Bandwurm mit Kopf,

Spuhlwürmer, Madenwürmer,

entferne in 1 bis 2 Stunden radikal ohne Anwendung von Coussо- und Granatwurzel, noch Camalla. Das Mittel ist für jeden Körper sehr gesund, sowie leicht zu gebrauchen, sogar bei Kindern im Alter von 1 Jahr, **ohne jede Vor- oder Hungerkur, vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr (auch brieflich); für den wirklichen Erfolg leiste Garantie.** Bandwurmleidende können bei mir Adressen radikal geheilter Patienten einsehen, und werden arme Patienten berücksichtigt.

Man wende sich vertrauensvoll an meine Adresse:

H. Lutz, Spezialist, Solothurn, Neues Quartier 231.

Die meisten Menschen leiden an diesem Uebel, ohne es zu wissen, und werden dieselben größtentheils als Blutarme oder Bleichsüchtige behandelt. Kennzeichen sind: Abgang rundel- oder kürbiskernähnlicher Glieder, Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen. **Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse,** stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenartige Bewegung, denn stechende und saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörung, Anfälle von Krämpfen (Epilepsie). [1455

Dresdener Kinderwagen- & Krankenfahrstuhl-Fabrik

von **G. E. Höfgen** in **Dresden** a. N.



liefert an **Private** unter Garantie bester Arbeit und vorzüglicher Ausstattung **Kinderwagen** mit und ohne Gummibekleidung, aus massiv gebogenem Holz, Rohr und Weide, ganz aus Eisen, sowie als non plus ultra, aus **„unverwüstlicher Papiermasse".** Ferner **Kranken-Fahrstühle, Kinder-Velocipedes** und **eiserne Kinderbettstellen** in allen Preislagen. — Frachtfreie Zusendung. Reich illustrirte Kataloge mit vielen Anerkennungsschreiben gratis und franko. (M Dr 4929 L) [1346

Zwischen dem Mythen u. d. Rigi im herrlichen Thale von Schwyz.

Bad Seewen.

Station der Gotthardbahn.

per Bahn 5 Minuten nach Brunnen a. Vierwaldstätterse, 1 St. n. Rigi-Klm.

Kuranstalt zum „Sternen".

Eisenhaltige Mineralquelle von altbewährtem Rufe. (Eröffnet seit Mitte Mai). Badearzt Dr. **Karl Real.** Im Laufe dieses Frühjahres wurden ganz bedeutende bauliche Verschönerungen des Kurhauses vorgenommen. So wurde ein **großer Speisesaal** und **Restaurationszimmer** und über demselben eine **prachtvolle Terrasse** angelegt, von der aus man eine entzückende Aussicht über die Thalschaft Schwyz und in die Berge genießt. Trotz diesen neuen Einrichtungen werden die **alten billigen Pensionspreise** beibehalten (per Tag sammt Zimmer 4½ bis 5½ Fr., 12 Bäder 5 Fr.) Durch die Gotthardbahn ist Seewen billig und bequem zu erreichen.

Meine Kuranstalt alten und neuen Gästen höflichst empfehlend

1214] (M 1710 Z) **M. Fuchs-Kürze.**

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind stets fort zu haben:

Alle Arten

Schulformularien:

Abgangszeugnisse,
Uebertrittszeugnisse,
Versäumnißtabellen für Schulpflg.
Rapporte an den Inspektor,
Versäumnißrödel für Lehrer,
Schulchroniken.

Gerichtliche Steigerung.

Im Gelbstage über Jakob Kaspar, gew. Kirchmeier im „Feld" zu Oberkulm, werden am Dienstag den 10. Juli 1883, Nachmittags 4 Uhr, öffentlich gegen baar versteigert:

3 Kühe, 2 Ochsen, 2 Kälber und **2 Schweine.**

Kulm den 3. Juli 1883.

Der Gerichtspräsident:
Steiner.

Der Gerichtsschreiber:
1497] Bolliger.

Vorhangtücher,

gebleichte, grün, roth, **Möbel-Indienne** zu 30 bis 60 Cts. per Elle empfiehlt

1465] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz ein **Posamentstuhl,** zweischifftig, 15 Cm. Lucken; frisch reparirt.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1482

Zwilch

für Herrenkleider

empfiehlt von **60 Cts.** an per Elle

Gustav Bolliger,
1496] Marktgasse, Aarau.

Für Schützengesellschaften & Vereine!

In der **Papiermühle** in **Suhr** sind fortwährend billig zu beziehen:

ganze, halbe und drittels

Manns-Figuren-Bilder.

Bestellungen nimmt gerne entgegen

1370] **Fr. Schmid** in **Buchs.**

Billig zu verkaufen:

1 B-Trompete, 2 B-Bügel, 1 Es-Trompete, noch beinahe neu, **1 Es-Baß,** sowie circa **40 Musikstücke,** auf 10 Stimmen geschrieben.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1436

Badhosen

empfiehlt von 50 Cts. bis 2 Fr. das Paar

1466] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Frisch erhalten:

Vorhangstoffe,

St. Galler Tülle, englische Tülle, Zwirn und **Draperien** am Stück und abgepaßt, **Kragen** und **Manchetten** in allen Arten, **Herren- u. Damen-Cravaten, Handschuhe** und **Miethli, gestickte Bandes, Spitzen, Ruschen** und **Seidenband, weiße u. farbige Kinderstrümpfe** und **Strumpflängen** verkaufe, um damit aufzuräumen, unter dem Ankaufspreis.

Billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich bestens

Wittwe Leutwyler,
1494] Marktgasse, Aarau.

Zu verkaufen:



Ein gutes **Zugpferd** (schwarze Stute).

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1483

Zu verpachten:



Für mehrere Jahre eine

Wasserkraft

von circa **5 Pferden,** mit **geräumigen Lokalitäten,** nebst mehreren **Holzbearbeitungsmaschinen.**

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1498

Zu verkaufen:



Eine sehr schöne schwere **Kuh** (Gelbfleck); bei Lienhard, Gemeindeschreiber in Holziken. [1475

Ein **sehr schönes, fein eingerichtetes**

Café-Restaurant,

in **Prima-Lage der Stadt Zürich** ohne **nahe Konkurrenz,** ist an einen gewandten soliden Wirth durch Zufall

zu vermiethen.

Alsbaldiger Antritt am günstigsten. Schriftliche Offerten sub **Y. 698.** an **Rudolf Mosse** in **Zürich.** (M 385 c) [1500



J. Andèl's

neu entdecktes

überseeisches Pulver

tödtet

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**

Aecht und billig zu haben in Prag in

J. ANDEL'S Droguerie,

13. „zum schwarzen Hund", Hauptgasse 13.

In Aarau bei

1179] Herrn F. Gloor-Siebenmann.

Zu verkaufen:

3 junge Granaten-Stöcke.

Zu besichtigen bei Jungfer Beck in der Milchgasse in Aarau. [1457



Pochbier-Ausstich

und

Musikunterhaltung

Sonntag den **8. Juli** im **Garten** zur **Brauerei „Maurer"** in **Schöftland.**

Es ladet höflichst ein

1495] **Ad. Maurer.**

Haarzöpfe,

sowie alle anderen Haararbeiten werden stets in den billigen wie in den feinsten Haarsorten verfertigt.

Färben und **Umändern** von älteren Arbeiten, **Haarketten, Brochen, Ringe, Bracelets etc. etc. Lager** von **Gold-** und **Double-Beschlägen.**

Bei möglichst billigen Preisen und bester Ausführung der Arbeiten empfiehlt sich höflichst

J. Sommerhalder, Coiffeur,
1378] Aarau, Pelzgasse 65.

In der Bierbrauerei Hänny in **Kölliken** ist zu haben:

ächter 1881er

Hornusser-Wein,

per Liter zu 60 Cts. über die Gasse.

St. Galler und **Englische Vorhang-Stoffe,** am Stück und abgepaßt; **Vorhang-Spitzen, Kugel-Fransen** und **Halter.**

Ergebenst

1439] **Erny-Faßler** in Aarau.

Mehlverkauf & Brodablage

bei

Lüscher-Zehnder in **Kölliken.**

	per ½ Kilo.
Schönes **Semmelmehl**	25 Cts.
Weißmehl	22 „
Backmehle	16, 18 & 20 „
Kopfmehl	12 & 14 „
Kernengries, Maisgries und **Krüsch.**	
Brod in 3 couranten Sorten.	[1464

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Cie.,
744] Chem. Fabrik in Aarau.

Schwarzglasirte Falzziegel,

billiger Ersatz für Schiefer. **Buntglasirte Rasenziegel** für **Kirchen, Pavillons, altertümliche Gebäude.**

Thonwaarenfabrik Allschwyl
(OF 962) (Basel). [1155

Sofort billig zu vermiethen in Aarau:

Einen

Laden

mit **Hinterzimmer** in **Nr. 1025. Bahnhofstraße.**

Spengler, Metzger. [1493

Zu verkaufen:



Ein **Haus** mit zwei neu reparirten, heiteren Wohnungen, Bescheurung und circa 18 Aren Baumgarten sammt reichlichem Obstertrag und einem laufenden Brunnen. Auskunft ertheilt Rudolf Berrer, Posamenter in Schafisheim.

Mannskleidungen,

meist getragene, jedoch wohlerhaltene, in großer frischer Auswahl, von guten Wollstoffen, zu sehr billigen Preisen: **Ueberzieher, Jaquets, Paletots, Hosen, Gilets,** mehrere Hundert **Lustre-** und **Tuchröcke,** per Stück zu 2, 4 und 6 Fr. und höher. **Schuhwaaren;** eine Partie neue **Rohrstiefel,** das Paar zu 10 und 11 Fr.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,
oberer neuer Laden,
1284] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Intelligente,

der Schule entlassene **Knaben** von Staffelbach und Umgebung können in hiesiger **Schuhfabrik** sofort eintreten und finden dauernde Beschäftigung.

Staffelbach im Juli 1883.

1479] **C. F. Bally.**

Gesucht zum sofortigen Eintritt:

In ein **Gasthaus** eine

tüchtige Magd.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1490

Bei Unterzeichnetem findet sofort ein tüchtiger **Dachdecker-** und **Kaminfeger** dauernde Arbeit.

Am gleichen Orte könnte ein kräftiger Knabe in die Lehre treten.

Rudolf Fehlmann, Sohn,
Dachdecker und Kaminfeger
1473] in Aarau.

Gesucht: Ein Knecht,

zu einigen Stück Rindvieh.

Sich zu melden bei

J. Urech, Ammann
1476] in Niederlenz.

Gesucht.

2 tüchtige Zimmergesellen

finden sofort bei großem Lohn Arbeit bei

Baumann, Zimmermeister
1487] in Suhr.

Geübte Rohseidewinderinnen, Haspler und **Zwirner** finden dauernde Beschäftigung bei guter Bezahlung in der (H 2338 oZ)

1500] **Seidenzwirnerei Waldhut.**

Offene Stelle

für einen braven fleißigen **Hushlecht,** der gut die Besorgung des Viehes, die Landwirthschaft und wo möglich etwas von der Baumwollhandweberei (Stuhleinrichtung) versteht. Einem Verheiratheten könnte wünschenden Falls eine billige helle Wohnung eingeräumt werden.

Ohne gute Empfehlungen unnütz, sich anzumelden.

Matter, Fabrikant
1488] in Kölliken.

Gesucht:

In eine kleine Haushaltung eine jüngere, ordnungsliebende **Magd,** die kochen kann.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1492

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger braver Knabe kann unter günstigen Bedingungen das

Schmiede-Handwerk

gründlich erlernen bei

Jos. Marfurt, Schmiedemeister
1468] in Reiden bei Zofingen.

Gesucht.

Ein **Cigarrenmacher** oder eine **Cigarrenmacherin** auf deutsche und welsche Façon finden dauernde Beschäftigung.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1449

Publikation.

Am Dienstag den 10. Juli 1883, Vormittags 9 Uhr, versammelt sich der Gemeinderath von Menziken behufs Erneuerung bisher bestandener Kostgeldsverträge oder Abschließung neuer Verträge für die von der Gemeinde zu versorgenden Kinder.

Wer daher Kinder in Kost und Verpflegung zu nehmen wünscht, wird ersucht, auf besagte Zeit im Sitzungslokal des Gemeinderathes dahier zu erscheinen.

Die bisherigen Kostgeber haben ihre Pflegekinder mitzubringen und für schulpflichtige Kinder Schulzeugniß vorzuweisen.

Menziken den 2. Juli 1883.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeschreiber:
1462] H. Merz.

Beachtenswerth!

Epilepsie

Krampf- und Nervenleidende

finden sichere Hülfe

durch meine Methode. — Honorar erst nach sichtbaren Erfolgen. — Briefliche Behandlung. — Hunderte geheilt.

Prof. Dr. Albert,
1176] **Paris, 6, Place du Trône.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Gemeinde **Hirschthal** ist im Falle, eine 2200 Meter lange **Brunnenleitung** zu erstellen, wozu 700 Meter Thon- und 1500 Meter Eisenröhren sammt den nöthigen Hahnen erforderlich sind.

Ueber die Lieferung und Legung dieser Röhren, die Erstellung der 5 Brunnenstuben aus Beton und die erforderlichen Erdarbeiten wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Plan und Bauvorschrift liegen auf dasiger Gemeindeschreiberei zur Einsicht offen. Uebernahms-Angebote sind der Brunnen-Kommission bis zum 20. Juli nächsthin franko einzureichen.

Hirschthal den 4. Juli 1883.

Im Namen
der Brunnen-Kommission:
1485] Fr. Müller, Notar.

Büchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei **Langenthal.**

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [248

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom Schreien Tode. Zu beziehen durch **G. Pönicke's Schulbuchhandlung in Leipzig,** sowie durch jede Buchhandlung in **Aarau.** (H. 33632) [3333

Hühneraugen,

Hornhaut, Hautschwielen, Frostbeulen 2c., sind durch einfache Gebrauchsweise von Apotheker **Pohl's** Spezialmittel **gänzlich** und **schmerzlos** zu vertreiben, per Flacon zu Fr. 1. 20.

Depôt:

bei Apotheker Wydler in Aarau.

Haupt-Depôt:

Fueter'sche Apotheke zu „Rebleuten", (OH 6139) **Bern.** [1348

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt.

Vom 30. Juni 1883.

Rückruf ausgekündeter Gant. Flury, Magdalena, Margaritha's sel. von Hägendorf. **Rückruf ausgekündeter Geldstage.** Mouberli, Joh. Paul, Leons sel. — Mouberli, Leons, Leons sel. Beide von Gänsbrunnen. **Nachschläge.** Schenker, Urs, Jakobs sel. von Niederzeihen, Nachschlag 7. Juli. — Lochmann, Nathalia geb. Schenker, Jos. Lochmanns sel. Wittwe von Rohr. Nachschlag 9. Juli.

Getreidebericht.

Rorschach den 2. Juli 1883.

Im Geschäft ist es während der letzten Woche noch stiller geworden und es fehlte auch am heutigen Markte an Käufern. Feine Waare eine Kleinigkeit billiger erhältlich; abfallende Qualitäten stau und unverkäuflich. Korn ohne Frage. Futtermais in disponibler Waare unverändert. Hafer flau.

	Von Fr. Cts. bis Fr. Cts.
Korn per 100 Kilo	26 50 „ 27 50
Ausst.-Weizen „ „	28 50 „ 29 —
Prima Ung.-Weizen „ „	27 50 „ 28 —
Gute Mittelsorten „ „	26 — „ 26 50
Rumänischer „ „	26 50 „ 29 —
Hafer „ „	17 50 „ 20 —
Braugerste, ungar. „ „	— — „ — —
Mais, gelber, alter „ „	19 50 „ 20 —
„ „ neuer „ „	— — „ — —

Wochenmarkt in Langenthal,

Dienstag den 3. Juli 1883.

Erdäpfel gallen Fr. 8. — bis Fr. 8. 50. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 30. bis Fr. 2. 50. Vordruchanken Fr. 2. 05. bis Fr. 2. 10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.

Brodwohl per Kilo 39 — 42 Cts. Semmelmehl 48 bis 52 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 18. —. bis Fr. 21. —., Waizen Fr. 26. —. bis Fr. 30. —., Roggen Fr. 18. —. bis Fr. 20. —., Haber Fr. 19. — bis Fr. 20. —., Mais Fr. 23 — bis Fr. 24. —., Waizenmehl Fr. 25. —. bis Fr. 26. —., Krüsch per 50 Kilo Fr. 6. 50. bis Fr. 7. —., Futtermehl Fr. 12. — bis Fr. 14. —.

Saugkälber per Stück Fr. 25. bis Fr. 40., fette Kälber per Kilo Fr. —. 86. bis Fr. 1. 24., fette Schweine Fr. —. 96. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 60 bis 76 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 40. Kalbfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —., Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Aarau, Mittwoch, **No. 55.** 11. Juli 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.**

Der Anzeiger an seinen Freund Franzsepp ennet dem Berg.

Lieber Franzsepp!

Die Revisiönler, wie sie der alte Brummbart Zehnder kurzweg heißt, sind keine Könige und dennoch haben sie ein Manifest erlassen, das ist ein öffentlicher Schreibebrief an die Gemeinderäthe des Kantons. Ich denke, Euer Ammann werde Dir schon etwas davon gesagt haben, oder macht er auch ein krummes Maul dazu und will die „Gschrift" nicht mehr hinter dem Spiegel hervornehmen? Nein, das trau ich ihm noch nicht zu. Aber ich habe doch von einem vernommen, nicht aus dem Studenland, der habe sie noch nicht einmal gelesen und trage sie doch stündlich im Schileläschli herum. Es wird auch da an kuriosen Käuzen nicht fehlen.

Man darf aber diesen Schreibebrief schon lesen, es ist nichts Schulvögtiges dahinter. Es heißt darin ganz bündig, wo es fehlt im schönen Aargau und daß es nicht mehr so gehen könne. Was sie wollen, sagen die Revisionsmannen in folgenden Sätzen:

1. Festhalten an den Volksrechten. — Erweiterung derselben durch die Wahl des Regierungsrathes und der Ständeräthe durch das Volk.

   Vollständige Wahlfreiheit aller Stimmfähigen in die gesetzgebenden Behörde.
2. Hebung und Förderung von Land wirthschaft und Kleingewerbe; humane Fürsorge für die Armen; strengere Maßregeln gegen Eltern, die ihren Familienpflichten nicht gehörig nachkommen; Aufsicht über die Geldinstitute und über das Auswanderungs- und Versicherungswesen; Vorkehren gegen den Wucher; scharfe Lebensmittelpolizei; Ordnung der Hypothekarverhältnisse; eine kantonale Bank und Bodenkreditanstalt.

   Neugestaltung des Steuerwesens im Sinne einer billigen Entlastung des Erwerbes und mit Berücksichtigung der Familienverhältnisse; mäßige Progression; schärfere Bestrafung der Steuerverheimlichungen; Heranziehung indirekter Steuern auf Luxusgegenstände u. s. w.
3. Durchgreifende Vereinfachung der Staatsverwaltung in allen Zweigen derselben und des Prozeßverfahrens. — Vermehrung der Kompetenzen der untern Gerichte; Abänderung der Geldstagsordnung im Sinne verlängerter Zahlungstermine u. s. w.
4. Neugestaltung der Verhältnisse zwischen Kirche und Staat in dem Sinne, daß die kirchlichen Genossenschaften ihre Angelegenheiten selbst ordnen, immerhin in Rücksicht auf das staatliche Oberhoheitsrecht.

Nimm einen Schluck, Franzsepp, aber das Ding mußt Du noch einmal lesen. Die Hauptsache verstehst Du gewiß und da wo's nicht geht, will ich Dir ein nächstes Mal auf die Spur helfen.

Nummer Eins hast Du gesehen, daß man dem Volke das Recht nicht abmurxen will, zu sagen, was mit allfälligen Steuern gethan oder nicht gethan werden soll. Nummer Zwei kannst herausfinden, daß man keine Staatssteuer in die Verfassung hineinschmuggeln will, zu der die Stimmfähigen nachher nichts mehr zu sagen hätten. Auch den Bölimann, Abschaffung des Bürgernutzens, hast Du nirgends hinter einem Satzstumpen versteckt gefunden. Dagegen hast Du gewiß Manches gefunden, das Dir gefallen kann. Schreibe mir darüber.

Nun komme ich zu dem Unterschriftensammeln: Dazu muß man einen kolossal schwerfälligen Apparat in Bewegung setzen; das Ding geht ungefähr so, wie das Heuen bei Regenwetter, umständlich, wie Deine Mariann sagt. Euer Gemeindeammann hat zwei Arten Revisions-Bogen erhalten. Die erste Art ist bestimmt für die Revisionsgemeinde, welche der Gemeinderath von sich aus freiwillig anordnen kann, oder auf Verlangen von 1/5 der Stimmfähigen der Gemeinde anordnen muß. An dieser Gemeinde werden dann einfach Diejenigen gezählt, welche für die Totalrevision stimmen und summarisch in den Bogen eingetragen, gleichviel ob die Mehrheit oder Minderheit dafür sei. Dieser Weg ist der einfachere, wie Du gleich sehen wirst.

Die zweite Art der Bogen ist für die Einzelunterschriften bestimmt. Da publizirt der Gemeinderath durch den Wächter, es seien die Begehren zur Unterschrift auf der Gemeindeschreiberei aufgelegt und zwar während acht Tagen, aber je nur eine Stunde des Tags. Diese eine Stunde aber paßt nicht Jedermann, und es schaut bei der Geschichte nicht viel heraus, namentlich in den „Werken".

Wenn Du daher ein Freund der Revision bist, so mußt Du mit dem Ammann reden, daß er an einem Regentag oder an einem Sonntag eine Gemeinde abhält. Er thut es als loyaler Mann gewiß schon und läßt es nicht auf das Verlangen von 1/5 der Stimmen abkommen, die Du im Nothfall ja leicht zusammenbrächtest. Laß Dich aber nicht anleimen, wie einer die Revisionsfreunde angeleimt hat, indem er ihnen versprochen hat, eine Gemeinde zu veranstalten und dann Knall und Fall nur die Unterschriftenbogen auflegen ließ. Trau, schau wem! Aber das war wieder einmal ein Stückli, die dem Schlaumeier keine Nationalrathsstelle einträgt, und wenn seine Zunge ellenlang darnach lechzte.

Franzsepp, man muß sich auf allerlei Fällen gefaßt machen und namentlich von den Advokaten. Aber das macht nichts, die 6000 bringen wir frisch und flott zusammen und dann erst wird die Sache warm. Im Herbst trinken wir zusammen einen fermen Stiefel Revisionssauser; die Reben stehen schön und das famose Wetter verspricht ein währschaftes Tröpfli. Deine Mariann schwellt uns dann ein Körbli voll neue Erdäpfel dazu.

Grüßt Euch beide

Der „Anzeiger".

Schweiz.

— **Schweizer. Centralbahn.** Eine drollige Aktionärversammlung. Bekanntlich wollten die deutschen Inhaber von Aktien, die Berliner Handelsgesellschaft, an deren Spitze ein Jude Rosenberg steht, 6 Sitze im Verwaltungsrath erobern. Wie sie es anstellten, das erzählt „Basler Nachr." folgendermaßen:

„Am Vorabend des bedeutsamen Wahltages, der die sechs deutschen Kandidaten, resp. die Inhaber der „Berliner Handels-Gesellschaft", in den Verwaltungsrath der schweizer. Centralbahn bringen sollte, rollte in den Baseler Bahnhof ein Zug, dem zirka 500 fröhliche Passagiere entstiegen. Der Mundart nach stammten die Leuchen aus Schwaben und Baden. Jedem einzelnen dieser Touristen waren in seinem betreffenden Heimathsorte durch einen unbegreiflichen Menschenfreund hundert blanke Markstücke auf den Tisch hingezählt worden. An das Geschenk hatte der edle Geber eine höchst einfache und harmlose Bedingung geknüpft: Zu einer bestimmten Zeit (eben am Vorabend des Wahltages) mußte der Empfänger der hundert Mark in Basel eintreffen und sich dort wie ein zum Manöver einrückender Soldat melden und zwar bei dem schon zuvor von Berlin angelangten Herrn Rosenberg, und von diesem erst sollten die 500 zusammengetriebenen Vergnügungsjügler den eigentlichen Grund und Zweck ihres Abstechers nach Basel erfahren.

Am andern Morgen ließ Herr Rosenberg den bunt zusammengewürfelten Haufen aktienloser „deutscher Aktionäre" zum Appell antreten — dann gieng's im Paradeschritt dem Lokale entgegen, wo die Wahl stattfinden sollte. An der Schwelle schob Freund Rosenberg jedem der 500 Zwangstouristen im Vorbeipassiren einen Wahlzeddel in die Hand, auf dem die sechs deutschen Kandidaten figurirten und den sie, Mann um Mann, unter der Kontrolle des Hrn. Rosenberg in die Urne warfen! Die „Stimmen" dieser 500 Musterknaben, die in ihrem ganzen Leben noch keine Centralbahnaktie gesehen hatten, waren also, wie es in Amerika bei jeder Wahl geschieht, in Schwaben und Baden für Rechnung der „Berliner Handelsgesellschaft" aufgekauft und dann nach Basel transportirt worden, um hier als „deutsche Aktionäre" die schweizerische Opposition niederzustimmen. Kann man sich ein heiteres Bild „deutscher Aktionäre" denken?

Im Hinblick auf diesen kuriosen Massen-Sukkurs hatte sich aber Herr Rosenberg bereits so siegesgewiß gefühlt, daß schon im Voraus — auf Kosten der Berliner „Handels-Gesellschaft" natürlich — ein hochfeines Fest- und Jubelessen für die sechs Kandidaten und fünfhundert Stimmsclaven bestellt war, welches mit sehr gemischten Gefühlen nach beendigtem und publizirtem Wahlakt eingenommen ward. Dem Herrn Rosenberg und seinen sechs Leidensgenossen mochten die köstlichen Speisen und Weine recht bitter schmecken, wohingegen die fünfhundert „deutschen Aktionäre" einen desto gesunderen Appetit entwickelten und in nicht endenwollenden Toasten der edlen Festgeber rühmend gedachten! In sehr gehobener Stimmung verabschiedeten sich die Fünfzundert von den Herren der Berliner Handels-Gesellschaft, um an den Bahnhof und von da zu ihrem häuslichen Herde zurückzukehren.

— **Schweizerisches Schützenfest.** Die eidgen. Schützenfahne, von Freiburg herkommend, wurde auf ihrer Fahrt zum neuen Festort überall herzlich und patriotisch begrüßt. Erhebend war der Empfang in Lugano selbst. Alle Glocken sämmtlicher Türme begrüßten sie und das Publikum war in Masse herbeigeströmt. In der Nacht vom Samstag wurde bei elektrischem Licht ein Probeschießen abgehalten.

Sonntag Morgen 1/4 vor 10 Uhr fand bei prachtvollem Wetter, aber auch großer Hitze der Zug auf den Festplatz statt. Derselbe, mit 4 Musikchören an der Spitze, war imposant. Vor dem Gabentempel fand die Fahnenübergabe statt. Bielmann von Freiburg übergab sie in begeisterter Rede an den Tessiner Advokaten Censi, der sie sympathisch begrüßte. Am belebten Mittagsbankett toastirten Advokat Stoppani von Lugano; Major Stigeler von Aarau, Boccaro aus Freiburg und Prof. Buzzi aus Lugano.

Im Konkurrenzschießen um die 10 ersten Becher behaupteten die Schweizer ihren alten Ruf. Es ging dabei heiß her, denn es hatten sich auch Ausländer gemeldet und namentlich machte ein Amerikaner alle Anstrengungen, der Erste zu sein und war schon eine große Weile darauf eingegangen, aber um 2 Uhr 30 Minuten hatte der bewährte Schütze Knecht von St. Gallen den ersten Becher heraus, ihm folgten bald Hauri von Reinach, Calpini aus Sitten und Otto Schaßmann von Zofingen. Darüber natürlich ein unbegrenzter Jubel bei den Schweizern. Ein Hoch den wackern Schützen!

Der Besuch des Schützenfestes ist weniger Bemittelten wegen der großen Entfernung sehr erschwert und bevor Einer hingeht, raunt ihm der Namen des Festortes mahnend in's Ohr: „Lug a no!" Im Geldbeutel nämlich, ob's längt.

— **Schule und Militär** stehen in nachfolgenden Ländern in dem angegeben en Verhältnisse. Auf den Kopf entfallen folgende Ausgaben:

	Militär.	Unterricht.
Frankreich	Fr. 25. —	Fr. 1. 75
England	„ 23. 10	„ 3. 85
Holland	„ 22. 15	„ 3. 95
Sachsen	„ 14. 65	„ 4. 15
Württemberg	„ 14. 65	„ 2. 15
Bayern	„ 14. 65	„ 3. 40
Preußen	„ 13. 60	„ 3. —
Rußland	„ 12. 70	„ 0. 10
Dänemark	„ 10. 80	„ 5. 70
Italien	„ 9. 35	„ 0. 80
Belgien	„ 8. 40	„ 2. 80
Oesterreich	„ 8. 30	„ 1. 85
Schweiz	„ 6. —	„ 5. 20

— † **Alt Bundes-Kanzler** Dr. **Schieß.** Am Freitag Nachmittag ist infolge eines Schlaganfalles Dr. Joh. Ulrich Schieß, von Herisau, Mitglied des Nationalrathes und gewesener eidgenössischer Kanzler, gestorben.

Schieß wurde den 17. Februar 1813 in Wald (Appenzell A.-Rh.) geboren und studirte in Basel, Jena, Berlin und Göttingen vorzüglich Philosophie, Rechts- und Staatswissenschaft. In seine Heimath zurückgekehrt, war er von 1836 bis 1839 Verhörrichter und von 1839 bis 1847 Rathsschreiber des Kantons. An dem denkwürdigen 4. November 1847, an welchem Tage die alte letzte Tagsatzung die Auflösung des Sonderbundes mit Waffengewalt beschloß, wurde Schieß in den eidgen. Dienst berufen und am 7. Februar 1848 von der ersten neuen Bundesversammlung zum Kanzler der Eidgenossenschaft gewählt, welche Stelle er bis zum Schlusse des Jahres 1881 bekleidete, nachdem er am 10. November der Bundesversammlung seine Entlassung eingereicht hatte.

Sein Heimathkanton Appenzell hat ihn noch vor seinem Austritte aus dem Staatsdienst mit der Wahl in den Nationalrath geehrt. Aber es war ihm nicht vergönnt, manchen Sitzungen dieser Behörde beizuwohnen, da er so viele Jahre seine gewandte Feder als Protokollführer geliehen. Schon in der letzten Session wurde er von einem plötzlichen heftigen Unwohlsein befallen und am Freitag Morgen traf ihn ein Schlaganfall, der sich Abends wiederholte und seinen raschen Tod herbeiführte.

Seine Beerdigung fand am Montag Nachmittags 3 Uhr in Bern statt. Es betheiligten sich außer einem äußerst zahlreichen Publikum auch die beiden eidgen. Räthe, Nationalrath und Ständerath, in Corpore an derselben.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 6. Juli.

In Vollziehung eines großräthlichen Auftrages wird die Revision der Feuerordnung neuerdings an die Hand genommen. Der Entwurf eines bezüglichen Gesetzesvorschlages wird in erster Lesung festgestellt; die zweite Lesung soll in einem spätern Zeitpunkt vorgenommen werden.

Die Lieferung der erforderlichen neuen Gestelle zur Placirung von Pferdegeschirren, Sätteln ꝛc. in der zur Aufnahme des Kriegsmaterials bestimmten sog. Maschinenwerkstätte in Aarau wird dem Herrn Zimmermeister Zobrist in Hendschiken übertragen.

— **Verfassungsrevision.** (Korr.) Am letzten Sonntag versammelten sich in Baden Delegirte aus allen Gemeinden dem Bezirks, meistens Ammänner, Gemeindschreiber und Großräthe — auch die Friedensrichter waren erschienen — zum Zwecke der Besprechung der Revisionsfrage. Nach einem Eröffnungeworte des Herrn Stadtschreiber Lehner übernahm Hr. Bezirksamtmann Bopp das Tagespräsidium. Hr. Jäger referirte über die Tendenzen der gegenwärtigen Bewegung und es entspann sich eine lebhafte Diskussion, in welcher von allen Seiten lebhafte Zustimmung zu den Zielen und Zwecken der Totalrevission und zu der Art und Weise, wie sie an Hand genommen ist, ausgesprochen wurde. Es betheiligten sich an derselben u. A. auch die Herren Friedensrichter Brühlmeier und Gemeindeammann Spörri in Wettingen, Spar-kassenverwalter Widmer und Stadtschreiber Lehner in Baden und Mechaniker Müri in Turgi. Mit Einstimmigkeit beschloß die Versammlung, in den einzelnen Gemeinden nach Kräften für das Initiativbegehren einzustehen und dasselbe überall vor die Einwohnergemeindeversammlungen zu bringen.

Unter Bravorufen wurde zugleich die Mittheilung entgegengenommen, daß am nämlichen Tage die Gemeinde Ennetbaden sich einstimmig dem Initiativbegehren angeschlossen hat.

— **Verfassungsrevision.** Die Gemeinde Braunegg hat mit allen gegen 3 Stimmen dem Begehren um Totalrevision beigestimmt. Bravo!

— **Zur Sanirung des Referendums.** (Einsendung vom Jura). Das Votum des Volkes vom vorigen Sonntag gibt den referendumsfeindlichen Größen wieder einmal Anlaß, die Unwissenheit und politische Unreife des Volkes an den Pranger zu stellen, und zu zeigen, wie ungut es sei, wenn die sogenannte Frühgeburt Läger noch das Dasein fristen könne.

Dieses wäre eine schwere Anklage, wenn sie wahr wäre und man dürfte wirklich nur mit Bangen in die Zukunft blicken, nur zweifelnd dem Ergebniß der Revisionsbewegung entgegensehen. Glücklicherweise ist aber das Ding nicht so schlimm. Einlender dieser Zeilen, der durchaus nicht zu den grundsätzlichen Reinschreiberen gehört, hat diesmal auch ein Tüpfli auf den i gemacht, einmal deshalb, weil er eine Diskussion über Gesetzesvorlagen zwischen der ersten und zweiten großräthlichen Berathung eingeschaltet wissen möchte und zum andern aus dem Grunde, weil die bestehenden Uebelstände entschieden nur durch eine durchgreifende Totalrevision der Verfassung, nicht aber durch Gelegenheitsgesetze beseitigt werden können.

Eine Diskussion zwischen der ersten und zweiten Berathung hätte nicht nur den Zweck, die Gesetzesvorlage in erläuterndem oder empfehlendem Sinne zu besprechen, sie hätte eben den nicht zu unterschätzenden Werth, daß Wünsche und Anträge noch innert nützlicher Frist dem gesetzesberathenden Großen Rath zur gutfindenden Verwerthung unterbreitet werden könnten. Ist aber eine Vorlage fertig, so kann daran weder gestrichen noch hinzugesetzt werden, es heißt einfach, entweder oder. Und wenn eine solche Vorlage angenommen wird in der Meinung, daß sie gut sei, und es zeigt sich bei der Vollziehung auch nur ein Jota, welches den Volkswillen verletzt, so wird der Souverän mißtrauisch.

Das Mißtrauen des Volkes, das nun einmal in erhöhtem Maße vorhanden zu sein scheint, muß beseitigt werden. Es kann beseitigt werden, wenn die Totalrevision im Sinne des aufgestellten Programmes vorwärts schreitet, und wenn der gute Wille nicht ferner mißleitet wird.

Anmerkung der Redaktion: Wir haben bekanntlich diese Ansicht auch schon vertreten, scheinen aber theilweise mißverstanden worden zu sein, wie uns aus einer privaten Mittheilung klar wird. Es ist wohl selbstverständlich, daß, nachdem das Volk in einer Gemeinde seine Ansichten und Wünsche über und für ein zu schaffendes Gesetz kundgegeben hat und diese berücksichtigt werden müssen, eine besondere Besprechung fertiger Vorlagen nicht mehr nöthig ist und eine einfache Urnenabstimmung genügt.

— **Nationalbahn-Garantie.** Herr Bankdirektor Ammann in Baden beleuchtet an der Hand von amtlich beglaubigten Auszügen die Steuerverhältnisse der aargauischen Garantiestädte und der Stadt Winterthur.

Es ergibt sich daraus, daß im Aargau das Mobiliar der Gasthöfe und Wirthschaften, sowie alles Mobiliar, Werkzeuge, Maschinen u. s. w., die zum Betriebe eines Geschäftes dienen, als „Gewerbesond" berechnet wird, unter Fahrhabe somit nur das Haushaltungsmobiliar verstanden ist und beides bis auf den letzten Rappen versteuert werden muß, — während im Kanton Zürich sowohl bei der Gemeinde- als der Staatssteuer die von den Pflichtigen benützten Kleider, Bücher, Feld- und Handwerksgeräthschaften und der nöthige Hausrath steuerfrei sind!

An der Hand dieser fleißigen und verdienstlichen Arbeit ist es nicht schwer zu beweisen, daß der größere Theil der Bevölkerung, fast 70 Prozent, in den aarg. Garantiestädten allein durch die Gemeindesteuer schwerer belastet ist, als nach den Winterthurer Verhältnissen berechnet.

Herr Ammann weist an der Hand der Steuertabellen der einzelnen Berufsklassen nach, daß die Mehrbelastung denjenigen Theil der Bevölkerung trifft, der am wenigsten dieselbe zu tragen im Stande ist. Es trifft den Arbeiter, den Beamten, den Lehrer, den Handwerker, überhaupt die arbeitende und aus dem Verdienst lebende Bevölkerung. Eine Steuererhöhung in den Garantiestädten hätte daher ganz andere Konsequenzen als in Winterthur. Dort wird der Kapitalist durch das Gemeindesteuergesetz und das große Einkommen beim Staatssteuergesetz allerdings stärker mitgenommen, aber er kann es bezahlen, währenddem bei uns der Arbeiter, der Lehrer, der Beamte diese Posten seinem Haushaltungs-Budget abzwacken muß.

Alles in Allem: Winterthur und seine Schreier haben nicht nöthig, über eine zu geringe Steuerbelastung der „Aargauer" die Welt zu allarmiren.

— **Landwirthschaftliches.** (Eingesandt.) Am nächsten Sonntag den 15. d. versammelt sich der landwirthschaft. Bezirksverein von Aarau Nachmittags halb 2 Uhr im Gasthause zur Linde in Gränichen. Bei günstigem Wetter wird eine Flurbereisung in der Gemeinde Gränichen stattfinden, mit besonderer Berücksichtigung des Kirchenfeldes daselbst in Beziehung auf eine neue Eintheilung desselben. Jedermann ist zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.

— **Erlinsbach.** (Mitgetheilt.) Das Gewitter vom letzten Samstag Nachmittag (4 Uhr) nahm einen furchtbaren Verlauf. Im Rebberg zwischen Erlinsbach und Stühlingen, der zu den schönsten Hoffnungen berechtigte, hauste es besonders arg. Man meint, daß wenigstens die Hälfte des gehofften Ertrages vernichtet sei. Auch die Reben im Brühl haben stark gelitten. Auf dem Gugenfeld wurde das Getreide bis fast auf den Drittel zerstört. Obererlinsbach hat weniger Schaden genommen, dagegen ist er in den Reben in Hinterberg, Hagli und Egg noch bedeutend genug.

Auch von Küttigen vernimmt man Berichte über Hagelschaden, der die Hoffnungen auf einen schönen Herbst bedeutend herabgestimmt habe.

— **Densbüren.** Am Sonntag Nachmittag ist ein zwei Jahre altes Knäblein des Isaak Senn, Müllers in ein Jaucheloch gestürzt und todt herausgezogen worden. — Existirt nicht eine besondere Verordnung über das Zudecken der Jauchebehälter?

— **Brugg.** R. Fehlmann von Gallenkirch, der seine gisteskranke Frau im Schweinestall einlogirt hatte, wo sie Anfangs Mai vom Bezirksamt betroffen wurde, ist vom Tit. Bezirksgericht Brugg zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten und seine Tochter zu einer solchen von 6 Wochen verurtheilt worden.

— **Oberkulm** (Eingef.) Für die am nächsten Samstag den 14. Juli in Oberkulm stattfindende Gemeinderaths- und Suppleantenwahl schlagen wir als neues Mitglied in den Gemeinderath vor: Herrn Jakob Holliger und als Ersatzmann: Herrn Samuel Hunziker, Ob.-Jochemen. Beide sind Männer, die in jeder Beziehung unser volles Vertrauen verdienen.

— **Reinach.** Herr Großrath J. Wirz von Menziken in Reinach hat anläßlich seines siebenzigsten Geburtstages dem Aranererziehungsverein des Bezirks Kulm und den Krankenvereinen Reinach und Menziken je 200 Franken vergabt.

— **Laufenburg.** Pfarrer Bruhin soll sich dem Bischof Herzog zur Verfügung gestellt haben, was so viel heißt, als sei er zum Altkatholismus übergetreten.

— **Frickthal.** Wegenstetten beklagt sich über Wildschweinschaden.

— **Seengen.** Durch eine kürzlich vorgenommene Brodschau wurde der Gemeinderath veranlaßt, einen Bäcker wegen zu leichten Brodes — bis auf 160 Gramm per 2 Kilos — zu bestrafen. Bei andern Bäckern differirte es von 10 bis 70 Gramm per Kilos und haben dieselben auf eine nächste Brodschau, sofern kein günstigeres Resultat sich ergebe, ebenfalls Bestrafung zu gewärtigen und zwar unter Veröffentlichung der Namen derselben.

— **Seethal.** Das Gesangfest der Seethaler Sängerchöre in Seon nahm einen günstigen Verlauf. Vorbeerkränze trugen davon: Männerchor Seengen, gemischter Chor Fahrwangen, Töchterchor Seengen, Männerchor Meisterschwanden, Männerchor Schinznach und Frohsinn Villmergen (Gastverein). Eichenkränze erhielten: Männerchor Mörliken, Grütlimännerchor Aarau, Männerchor Egliswyl und gemischter Chor Suhr.

— In **Seengen** zersplitterte der Blitz am Donnerstag Abend eine Pappel, an der einen Augenblick vorher ein Mädchen vorbeigegangen.

— **Boniswyl** betrauert den hinschied zweier wackerer Mitbürger: Herrn Haggenmacher, Fabrikant und Herrn Rudolf Holliger, Speisewirth.

— **Bezirk Zofingen.** Herr Malzfabrikant Hüßy-Zürcher in Oftringen baut an der Kreuzstraße eine Bierbrauerei nach neuestem System.

— Der Kreis Brittnau wählte zum Großrath Hrn. Wälchli-Bichsel, Sohn des verstorbenen Großrath Ammann Wälchli.

— Im Dorfe Brittnau hat letzten Samstag Nichts ein Bernh. Aerni, Zimmermann, einem Otto Wälchli, Landwirth, in einem Duell mit den blanken Zähnen die Unterlippe abgebissen, welche folgenden Tages im Rasen des Kampfplatzes aufgefunden wurde.

— Die renommirten Jäger Gebrüder Baur in Aarburg haben mit ihren trefflichen Fallen einen Fischotter gefangen, den 35sten seit wenigen Jhren. Die Wirter beherbergt diese gefährlichen und gewandten Fischräuber.

Kantone.

Bern. Dr. Jakob von Grüningen, Arzt in Niederenzi, Großrath und Vizepräsident des Amtsgerichts, ein konservativer Hitzsporn von der Sorte der Buchseer Zeitung, kommt vor die Geschwornen unter der Anklage eines Diebstahls von 1000 Fr.

— Ein gewisser „Doktor", vulgo Quacksalber, Namens Schnyder aus Chauxdefonds, ist wegen unbefugten Praktizirens und Tödtung durch Unvorsichtigkeit in St. Immer zu 4 Monaten Gefängniß, 1000 Frkn. Entschädigung und 500 Frkn. Buße verurtheilt worden. Recht so!

— Man erinnert sich wohl noch, daß vor einem Jahre ein junges Mädchen, Namens Schneeberger in der Nähe Berns ermordet wurde. Der Urheber des Verbrechens war lange nicht bekannt. Jetzt ist der eigene Bruder verhaftet worden, unter der Anklage, seine Schwester ermordet zu haben.

Graubünden. Am 2. Juli wurde im Aschariner Aelpli (Kreis Luzein im Prättigau) der 11-jährige muntere und hoffnungsvolle Knabe Hans Thöne, der unter der Thüre einer Sennhütte Schutz suchte, vom Blitze erschlagen.

Luzern. Auf dem dortigen Bahnhofe wurde einer Reisenden ein Etui mit Perlenschmuck im Werthe von Fr. 12,000 gestohlen.

Schwyz. In Illgau wurde ein Bauer vom Blitz erschlagen. Am Donnerstag Nachmittag erschlug der Blitz im Gründel ob der Fallenfluh den Werkmeister K. Heinzer. Er war mit seiner ihm erst seit anderthalb Jahren angetrauten Gattin und dem Knechte vor dem Ungewitter von dem Erdäpfelacker weg unter eine Tanne geflohen; ein Blitzstrahl schlug alle drei zu Boden und tödtete den Heinzer.

St. Gallen. Beim Baden in der Sitter ertranken am letzten Mittwoch zwei Männer, bei Bruggen sah man ihre Leichen abwärts treiben.

— Ein Opfer des Petroleums. In Freidorf bei Berg wollte das 14jährige Töchterlein des Hrn. Gerster das Herdfeuer mit Petroleum anfachen — sofort stand aber das unglückliche Kind in hellen Flammen und erlag bald den entsetzlichen Brandwunden.

Täglich kommen solche Berichte und doch gibt es noch immer leichtsinnige Frauen genug, die sich solcher Mittel bedienen und von ihnen lernens die Kinder! Wie viel Menschenleben müssen diesem Leichtsinn noch zum Opfer fallen?

Waadt. Die Heilsarmee exerzirt wacker im Waadtlande und will dasselbe den Klauen des Satans entreißen. Am 31. Mai überfiel sie das Städtchen Rolle. Zahlreiche Gebetsmanöver fanden statt, sowohl in geschlossenem Raum als unter freiem Himmel. Jedesmal wurden Proselyten gemacht, namentlich waren es die Frauen, welche sich leicht überreden ließen. Die Versammlungen, die schon früh 5 Uhr begannen, waren oft Schuld, daß mancher Ehemann sein Frühstück nicht erhielt, da Frau und Magd auf den Knieen lagen und ihre häuslichen Pflichten versäumten. Der Unwille über die Heilsbande machte sich denn auch vorigen Montag in einem Charivari Luft, das vor einem „Hause der Erweckung" stattfand. Die Fenster wurden eingeschlagen und die Gesellschaft mit ungeweihtem Wasser begossen.

Der Staatsrath hat Angesichts der Vorfälle in Rolle beschlossen, die Gebetsversammlungen einstellen und gegen die Urheber und Theilnehmer des Skandals vom Montag gerichtliche Verfolgung eintreten zu lassen.

Zürich. In Dübendorf sind circa 15 Personen infolge Genusses von Fleisch, das von einem mit Milzbrand behafteten Thiere stammte, und das von einem dortigen Landwirth seinen Nachbarn zu „sehr billigem" Preise verkauft wurde, mehr oder weniger schwer erkrankt.

— Landesausstellung. Von der interessanten Fischart Wels sind im Aquarium der schweizer. Landesausstellung 13 lebende Exemplare zu bewundern, worunter 3 Koloss je per Stück 38—22 und 18 Kg. wiegend. Diese Fische stammen aus dem Bodensee und der größte (ein Männchen) hat die beträchtliche Länge von 1,25 Meter und einen Körperumfang von 81 Cm. Sehenswerth.

An der Ausstellung wird nun Sonntags auch gepredigt werden. Die evangelische Gesellschaft hat die Bewilligung zu einem Gottesdienst für die Ausstellung erhalten und es ist ihr zu diesem Zweck die Stunde des Sonntags von halb 7 bis halb 8 Uhr Abends in der Industriehalle eingeräumt worden.

Ausland.

England. Auf die Erklärung der Schmiedemeister in Staffordshire, daß sie eine Herabsetzung der Löhne beschlossen haben, ist eine ernste Arbeitseinstellung eingetreten. Eine große Versammlung, an welcher sich 10,000 Arbeiter betheiligten, wurde behufs Protestes gegen die Lohnverminderung abgehalten. Die Arbeiter drangen darauf in die Schmieden und löschten die Feuer aus. Nach einer andern Versammlung von 15000 Arbeitern in Smetwick bei Wolverhamton drangen dieselben in die Schmieden und richteten großen Schaden an. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Oesterreich. Am 4. Juli brannten die Dörfer Nesselbach und Obermarktschlag vollständig nieder.

Afrika. Aus Kairo beginnen auch jene Europäer zu flüchten, die bis zum Aeußersten ausharren wollten. Man sieht ein, daß der immer mehr und mehr wachsende Zuzug der Flüchtlinge aus den von der Epidemie heimgesuchten Gegenden die Krankheit in die Hauptstadt tragen kann und wird. Der zu ziehende Kordon steht blos auf dem Papiere, in Wirklichkeit ist er unausführbar. Eine Geschäftsstockung herrscht hier, die selbst diejenige beinahe übertrifft, welche zur Zeit Arabi's herrschte, und man fürchtet, daß die Cholera in ihrer ganzen Kraft wie die vom Jahre 1865 eintreten dürfte. Die zur Absperrung von Damiette abgesandte Gendarmerie ist leider nicht besser daran, wie die Einwohner selbst. Sie kampirt im Freien, der Sonnenhitze ausgesetzt, ohne gesundes Trinkwasser, an gute Verpflegung ist nicht zu denken. Ob es derselben gelingen wird, auf lange lange diesen Strapazen zu trotzen, bleibt eine Frage, die sich in Bälde lösen wird.

— Der Präfekt von Alexandrien verbot den Verkauf von Obst und getrockneten Fischen. In Port-Said und Suez wurden schwimmende Lazarethe errichtet.

— Der Khedive ist nach Ramleh übergesiedelt. Wäre wirklich schade um den Kerl!

Amerika. Das Armenhaus in Harrisburg (Pennsylvanien), welches eine große Anzahl irrsinniger und gebrechlicher Personen beherbergt, brannte am 2. Juli gänzlich nieder. Der angerichtete Schaden beziffert sich auf 150,000 Dollars. Nur zwei Frauen erlitten unerhebliche Brandwunden, allein der Lebensverlust wäre entsetzlich geworden, wenn nicht eine geistesgegenwärtige Frau die drohende Gefahr erblickend, alle gesunden Personen rasch aus dem brennenden Gebäude getrieben und die schleunige Wegführung der hilflosen Insaßen gestiftet hätte.

Ueber New-York und Neu-England wütheten in der Nacht des gleichen Tages heftige Wirbelstürme. Einer derselben hat in Cromwell unweit Hartford, Connecticut, fast jedes Gebäude auf seinem verheerenden Pfade zerstört, wobei 14 Personen getödtet wurden.

Amerika. New-York. (Korresp. vom 20 Juni 1883.) Die Nachrichten aus dem Westen zeigen diese Woche wiederum eine bedeutende Verbesserung in der merkantilen und industriellen Lage. Auch die Berichte aus den Agrikulturgegenden sind günstiger, namentlich in Bezug auf Mais und Weizen im Nordwesten, und es ist daher wohl an einer guten, lebhaften Herbst-Saison kaum mehr zu zweifeln.

Eine Erscheinung in der amerikanischen Gesellschaft, die sich schon geraume Zeit bemerkbar gemacht hat, ohne daß sie bis bisher gehörig definirt oder classificirt worden wäre, hat endlich einen Namen gefunden. Es ist dies der „Dude". Was ist ein „Dude"? Es gibt in dieser neuen Gesellschaft eine ganze Anzahl eben herangewachsener junger Leute, denen man weiters nichts Gescheidtes nachsagen kann, als daß sie in der Wahl ihrer Eltern ganz außerordentlich vorsichtig gewesen sind. Den schönen Geldverwerb haben sie nicht nöthig, zur ernsten Arbeit sind sie niemals angehalten worden, und so bringen sie ihre Tage eigentlich nur in der Vermeidung dessen hin, was Andern das Leben werth macht. Ihre Haupt-Charakteristik ist der Abscheu vor Allem, was sie als vulgär betrachten, sei es in Kleidung oder Manieren, und so ist ihnen auch jede rüstige Anstrengung zuwider. Dronen der menschlichen Gesellschaft sind sie.

Der Strom der Sommertouristen nach Europa läßt noch kaum eine Abnahme bemerken. Die „Hammonia" von der Hamburger Linie nahm letzte Woche wieder 277 Passagiere nach drüben, und die Herren C. B. Richard u. Co., die General-Passage-Agenten, geben an, daß Plätze noch Wochen im Voraus belegt sind.

Der „goldene Nordwesten" übt beständig seine Anziehungskraft auf die Einwanderung aus; und um mich über die Lage von dort aus zu vergewissern, will auch ich eine Tour dahin, namentlich nach Dakota unternehmen, von wo mein nächster Brief datirt sein wird.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 7. Juli 1883.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 20. dies Vormittags 8 Uhr: Nachlaß des Sam. Hemmeler, alt Lehrer; Robert Herzog, Fabrikant. — Beirrung (Kulm) 15. d.: Robert Hintermann. Hauptmann. in Aarau. — Benzenschwyl 17. d.: Jos. Bollenweider, Schuster. — Bremgarten 17. d.: Jos. Müller, Fabrikant. — Gränichen 17. d.: Wilhelm Suter, Johannesen, alt Gemeindeschreiberd. — Kaiser 18. d.: Xaver Freudemann, Sohn in Wollishofen bei Zürich. — Koblenz 15. d.: Xaver Goßler, Förster. — Leibstadt 16. d.: Joh. Grenacher, Kaufmann in Zürich. — Lengnau 15. d.: Helena Baldinger geb. Jeger, Philippine von Degermoos; Leopold Bloch, von Eichstetten (Großh. Baden). — Rheinfelden 17. d.: Gebrüder Johann Morgen, Johanns. Metzger, in Rheinfelden; Joseph Morgen, Maurer in Amerika. — Sarmenstorf 19. d.: Jakob Müller, älter, Reegen; Frau Wittwe Dötteli, Zimmermanns. — Schafisheim 16. d.: Nachlaß des verst. Rudolf Ureh, Drechsler. — Schmiedrued 18. d.: Joh. Klaus-Suter, Großrath. — Würenlingen 14. d. Mittags: Frau Kunigunde Strebmeier, Zimmermanns.

Gedenktage. Aarau. Bolliger, Anna geb. Müller, Heinrichs, Goldschmieds Wittwe von Küttigen. — Weber, Rudolf, Rudolfs, Lujis, Posamentier, von Gränichen. — Backer, Gottlieb, Hand Jakobs, alt Gemeinderathsd von Wittwil in Suhr wohnhaft gewesen. — Weber, Johannes, Rudolfs, Gärtner, von Oberkaths, in Aarau. — Egli, Otto, Commis, von Hirzwil, in Aarau wohnhaft gewesen. Alle vermögls. — Suter, Gabriel, Meelengabriels, Posamenter in der Vorstadt zu Gränichen. — Schaffner, Rudolf, Grüningsgabriels, gewes. Strafenwärter im Loch zu Gränichen. — Peter, Heinrich, Webers von Villnachern, früher in Aarau. — Hebegger, Karl Friedrich, Stuhlschreiner, von Rohr, wohnhaft in Küttigen. Eingaben 11. August. **Baden.** Scherer, Kaspar, von Kilchwangen. — Limberger, Johann, Jäger, Dürren von Spreitenbach. — Bernhard. Bierbrauer, von Neuenhof, in Mellingen. — Frei, Johann, Wirths Jakobs von Oberehrendingen. — Wettstein, Beat. Schreiner, von Fislisbach. Eingaben 18. August. **Brugg.** Wernli, Alexander, von Thalheim, in Habsburg vermögls. — Meiliger, Jakob, von Bözr, Knecht im Fahr Birdrich; vermögls. Eingaben 8. August. **Laufenburg.** Schaffner, Hermann, Schuster und Kramer von Hornussen. — Schmid, Aug., Schüz, von Sisl-Oberfrick. — Winkler, Rosa, Ehefrau des verstorbenen Gregor Winkler, Krämers von Kaisten. Eingaben 8. August. **Lenzburg.** Ulrich, Friedrich, Sohn, alt Ammann in Niederhallwyl. — Bernet, Rudolf, Schmied in Schafisheim. Eingaben 7. Aug. **Muri.** Huwyler, Johann, Knecht in Gerenschwyl (Meyenberg); vermögls. Eingaben 8. Aug. **Potsdam.** Wartburg, Margaritha geb. Pfister, Friedrichs, Posamentiers von Rohrdorf, auf dem Weidenberg zu Strengelbach. — Gloor, Jakob, von Birrwyl, früher in Uezheim, nun in Außersihl bei Zürich. — Klaus, Jakob, Samuels von Uerlikon, auf dem Moorenbuhel zu Bordemwald. — Berchtold, Rosina geb. Plätz, Jakobs, Eisenhändlers Ehefrau von Schmiedrued, auf der Egg zu Strengelbach. Alle vermögls. Eingaben 18. Aug. **Zurzach.** Koller, Konrad, von Hundwyl (Appenzell) früher in Felsbach. — Bärtschi, Alfred, von Seon, früher in Felsbach. — Dietiker, Rudolf, Schuster, von Thalheim, früher in Klingnau. — Iglos, Antoinette geb. Wenge, in Klingnau. Alle vermögls. — Furrer, Peter in Eien (Böttstein). Eingaben 7. August.

Gerichtliche Liquidation. Kulm. Hunziker, Joh. Friedrich, in Unterkulm. Einspruch 30. Juli.

Stellenausschreibungen. Verwalter des Badarmenfondes Baden. Anmeldungen 21. Juli. — Arbeitsschule Neu-Lengnau. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 18. Juli. — Erster Kanzlist beim Bezirksgericht Rheinfelden. Anmeldungen 18. Juli.

Eidgen. Stellenausschreibung.

Oberinstruktor der Kavallerie. Anmeldungen 15. Juli schweizer. Militärdepartement.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 9. Juli. Eine Depression besteht über Schottland; das Barometer sinkt über dem Kanal und steigt über der Bretagne, Gascogne und Provence. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; hohe Temperatur; Gewitter.

Anzeigen.

Großes Confections-Lager
in
Herren- & Knaben-Kleidern.

Soeben erhalten **frische Sendung** in **reichhaltiger Auswahl** in:
Vollständigen Anzügen, Sommerüberziehern, Vestons, Joppen
zu ganz billigen Preisen.
Anzüge in Panama, Cachemire & leicht wollenen Stoffen.
Anzüge für Knaben in Wolle & Drillstoffen.
Reichhaltiges Sortiment in feinen farbigen & schwarzen
Herren-Cravatten.
Reelle Waare! Billigste Preise!
Zu gefälligem Besuche ladet höflichst ein
J. Gerber, Md.-tailleur,
1128] Vordere Vorstadt 670., Aarau.

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer gar nicht mehr oder nur in der theilweisen Auflage berücksichtigt werden.

Schriftliche Nachfragen, denen nicht 20 Cts. in Franko-Marken beigelegt sind, werden von nun an absolut nicht mehr beantwortet.
Die Expedition.

Holz- & Ziegel-Versteigerung.

Das vom **Abbruch des sogenannten Höngghauses herrührende Holz,** bestehend in 30 Beigen oder 90 Steren tannenem und eichenem Balkenholzes, in mehreren Parthien tannener und eichener Posten, Unterzügen und Balken, in verschiedenen Abtheilungen tannener Dachsparren, Flecklingen, Laden und Dachlatten, sowie **circa 15,000 alte gutgebrannte Ziegel** werden am Montag den 16. dies im Seminar Wettingen gegen Baarzahlung versteigert.

Beginn der Steigerung: Vormittags 8 Uhr, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Aarau den 9. Juli 1883.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
1506] Doser.

Damen-Kleider-Stoffe
in schöner Auswahl,
die ich von einer größeren Fabrik in Liquidation erhalten, empfehle **gegen Baar** zu äußerst billigen Preisen.
Gustav Bolliger,
1385] Marktgasse — Aarau.

Allgemeine Aarganische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni **bleibt das Büreau für die Einleger vom 1. bis und mit 15. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzüge** gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau den 16. Juni 1883.

Der Geschäftsführer:
1393] ***Wehrli.***

Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäftes aller Arten **Strick-, Castor-** und **Terneaux-Wolle, Kinder-Artikel** in Wolle und Baumwolle; weiße und farbige **Baumwollgarne,** sowie schwarze **Näh-** und **Cordonnet-Seide** ꝛc.
Billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich höflichst
Frau **Baumann-Eberhard,**
1484] Obere Vorstadt Nr. 938. in Aarau.

Schweizerische Landesausstellung Zürich 1883.

Wir bringen hiemit zur Kenntniß, daß wir Herrn **J. Lüthy-Lüthy** in **Schöftland** mit dem **Verkauf** von **Loosen** der **schweizer. Landesausstellung** für das **Suhrenthal** beauftragt haben. Die Loose werden von Herrn Lüthy zu gleichen Bedingungen, wie bei uns selbst (zu 1 Fr. per Stück, mit Provision für Wiederverkäufer) abgegeben.

Offizielles Verkaufs-Büreau der Schweiz. Landesausstellung.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfiehlt sich zur gefälligen Abnahme bestens
J. Lüthy-Lüthy.
Wiederverkäufer werden gesucht. [1456

Badekästen mit Oefen,

neuester Konstruktion, in 2 Systemen, mit welchen in einer Viertelstunde warmes Wasser zum Baden gemacht werden kann und die ein Warmhalten desselben für jede beliebige Zeitlänge möglich machen, sowie **ordinäre Badekästen** und **Wasch-Apparate** hält vorräthig, der sich höflichst empfehlende
1289] **Ph. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Hermann Dätwyler, Hadernhändler an der Kreuzstraße zu Oftringen, wird dessen Massavermögen am Freitag den 20. Juli nächsthin gerichtlich versteigert, und zwar:

1) Die **Fahrhabe** Vormittags von 9 Uhr an im geldstaglichen Hause an der Kreuzstraße.
2) Die **Liegenschaften,** bestehend in einem doppelten **Wohnhaus** mit Scheuerwerk, einer Remise, an der Kreuzstraße, und circa 1 Hektare und 62 Aren (4½ Jucharten) **Baumgarten- & Ackerland,** sowie einem **Wohnhaus,** nebst circa 3 Aren **Land,** in der Küngoldingen, Nachmittags von 2 Uhr an, im Gasthaus zum „Löwen" an der Kreuzstraße zu Oftringen.

Zofingen den 4. Juli 1883.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
1502] Bachmann.

Lischen-Steigerung.

Die Forstbehörde von Buchs bringt am Freitag den 13. Juli nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, in der Wirthschaft Rohr in Buchs den diesjährigen **Lischen-Ertrag** aus den Gemeindewaldungen „Oberholz" und „Berg" an öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Buchs den 9. Juli 1883.
Aus Auftrag:
1509] Lienhard, Gemeindeförster.

Brennholz-Steigerung.

Aus den Gemeindewaldungen von Unterkulm werden am Montag den 16. Juli 1883 öffentlich versteigert:

1) 8 Stere Eichenholz;
2) 4½ „ Buchenholz;
3) 39 „ Tannenholz;
4) 103 „ Mischelholz; und
5) 3000 Stück Reiswellen.

Versammlung: Morgens 3 Uhr auf dem diesjährigen Schlag im „großen Rein".

Unterkulm den 9. Juli 1883.
Aus Auftrag:
1510] Elsaßer, Gemeindeförster.

Säg- und Nutzholz-Eichen-Steigerung.

Die Forstbehörde von Buchs bringt am Montag 16. Juli. Nachmittags 2 Uhr, an öffentliche Steigerung:

A. Aus dem Schlage im „Aesch", ob der Landstraße, unterhalb Rohr:
36 Nutzholz-Eichen, zu Schwellen geeignet, mit 1800 Festmeter.
B. Aus dem Schlage „Oberholz", oberhalb der Säge in Suhr:
123 Nutzholz-Eichen, zu gleichem Zwecke, mit 47 Festmeter.
C. Aus dem „II. John" ob der Bahnlinie:
15 Eichen-Sägstämme mit 29 Festmeter Gehalt.

Die Steigerung beginnt im Schlage „Aesch", unterhalb Rohr und ladet Kaufsliebhaber zu derselben höflichst ein
Buchs den 9. Juli 1883.
Aus Auftrag:
1509] Lienhard, Gemeindeförster.

Brennholz-, Reiswellen- und Eichenstämme-Steigerung.

Der Gemeinderath von Gränichen bringt am **Freitag den 13. Juli** nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, im „Tannhölzli" bei der „Eulenmühle", in der Nähe von Hunzenschwyl, an eine öffentliche Steigerung:

Circa 300 Beigen Stockholz,
2000 Reiswellen,
10 Stere Tannenspältenholz.

Sodann in den „Höfen":
45 Stere Tannenspältenholz,
9 „ Buchenspältenholz,
10 Beigen Stockholz,
760 Stück Reiswellen.

Ferner Nachmittags 3 Uhr werden im Gasthaus zur „Linde" dahier 14 Beigen Buchenholz und 250 Stück Reiswellen aus der „Stockrütehalde" und 1000 Stück Reiswellen aus dem „Sauerberg" versteigert.

Ferner Samstag den 14. Juli, Nachmittags 2 Uhr, kommen im Gasthaus zum „Löwen" dahier, aus der „Weierwand" zur Versteigerung:
77 Stück Eichenstämme mit einem Festmeterinhalt von 68,59.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Gränichen den 5. Juli 1883.
Der Beauftragte:
1491] Sl. Widmer, Förster.

Gasthof zum „Storchen" in Aarau.



Mache meinen verehrten Freunden und Gönnern zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß die großen und schönen Lokalitäten des Gasthofes neu reparirt und dekorirt, Keller und Küche bestens bestellt sind.

Bei diesem Anlasse erlaube mir, Fremde auf die prächtigen Spaziergänge und Aussichtspunkte der Umgebung Aarau's aufmerksam zu machen. Von erstern erwähne blos die Bronner'sche Promenade auf dem Hasenberg mit ihren stillen und aussichtsreichen Ruheplätzen und die schöne Weganlage zum Denkmal des edlen Vater Meyer. Von letztern darf besonders der Alpenzeiger auf dem nahen, blos 10 Minuten entfernten Hungerberge, wo man die ganze Alpenkette überblicken kann, hervorgehoben werden. Besucher werden von all' diesen genannten Orten mit hoher Befriedigung zurückkehren. Mein **gut eingerichtetes Hôtel** empfiehlt sich namentlich für **Hochzeiten** und **große Gesellschaften.** Für billigste Preise, freundliche und prompte Bedienung wird garantirt, für musikalische Unterhaltung jederzeit gesorgt.

B. Müller,
831] früher in der „Krone" in Lenzburg.

Liquidation G. Bolliger, Marktgasse, Aarau.

Von heute an wird der ganze Vorrath in
Tuchwaaren
zu **neuerdings reduzirten Preisen** ausverkauft.
Achtungsvollst
1300] ***G. Bolliger*** in **Aarau.**

Samen der gelben Herbst-Speise-Rübe (Räbe),

die, im Juli und August ausgesäet, ein vorzügliches **Winter-** und **Frühlings-Gemüse** liefert, versendet gegen Nachnahme in keimfähiger Waare die
Samenhandlung von **P. Wiesmann**
1520] (M 2421 Z) in **Müllheim** (Thurgau).

Ich empfehle
rothe italienische Tischweine
zu 40 und 45 Cts. per Liter unter absoluter Garantie für Reinheit. Bei Abnahme von Originalpiècen von circa 600 Liter gestatte angemessenen Rabatt.
Töndury-Wieland,
1405] **Bachstraße Nr. 1039, Aarau.**

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft

Nachdem die Weinblüthe in den meisten Gegenden beendiget ist, erlaube ich mir nochmals, auf die Versicherung gegen **Hagelschaden** aufmerksam zu machen und die Herren Weinbergbesitzer einzuladen, sich für Versicherungen an die unten verzeichneten Herren Agenten zu wenden.

Zürich im Juli 1883.

1477] **Zeller-Zundel,** Generalagent
der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Spezial-Agenten:

Herr **J. W. Lüscher-Häfliger,** Lederhandlung in Oberentfelden.
„ **E. Lüthy,** Lehrer in Erlinsbach.
„ **Ulrich Hümbelin,** Großrath in Mellingen.
„ **Herm. Schmid,** Lehrer in Turgi.
„ **J. J. Leuppi-Meyer,** Geschäftsagent in Villmergen.
„ **G. Hübscher,** Geschäftsagent in Dottikon.
„ **Robert Meyenberg,** Stadtrath in Bremgarten.
„ **J. K. Seiler,** Unterlehrer in Niederwyl.
„ **K. Wohler,** Armenpfleger in Wohlen.
„ **A. Baumann,** Geschäftsbüreau in Bruzg.
„ **J. Deppeler,** Lehrer in Oberkulm.
„ **J. Wälchli.** Notar in Reinach.
Hrn. **Lüthy & Gloor** in Schöftland.
Herr **Rud. Flüß,** Bäcker in Zezwyl.
„ **Klaus-Suter,** Gde.-Ammann in Schmiedrued.
„ **Lienhard,** Gemeindeschreiber in Holziken.
„ **G. Härri,** Lehrer in Birrwyl.
„ **H. Lüscher,** Notar in Teufenthal.
„ **F. Jos. Herzog,** Lehrer in Wittnau.
„ **Hrm. Oeschger** in Gansingen.
Herr **Eugen Kieser** in Lenzburg.
„ **Jak. Lüscher,** Lehrer in Seon.
„ **K. R. Fischer,** Incassogeschäft in Meisterschwanden.
„ **Jean Bossard,** in Othmarsingen.
„ **Daniel Holliger,** Oberlehrer in Egliswyl.
„ **Fehlmann,** Gemeindeschreiber in Boniswyl.
„ **Karl Frey** zur Klostermühle in Muri.
„ **August Stocker,** Fridolins in Möhlin.
„ **Sebast. Kym.** Gemeinderath in Wallbach.
„ **Steph. Moosmann,** Friedensrichter in Wegenstetten.
„ **K. Brodbeck,** Coiffeur, Agent der Schweiz. M. V. in Rheinfelden.
„ **A. H. Bertschi,** Lehrer in Glasbütten.
„ **Sam. Rodel,** Lehrer in Stafelbach.
„ **H. Bläuenstein** in Strengelbach.
„ **Läser,** Lehrer in Rothrist bei Aarburg.
„ **Alfr. Peter-Matter** in Kölliken, Agent der Schweiz. M. V.
„ **Jos. Keller,** Förster in Böbikon.
„ **Clemens Vögeli** in Leibstatt.

Schwarzenberg, Kanton Luzern.
Hôtel & Pension
zum weißen Kreuz und Pfisterhaus,
ist wieder eröffnet.

Pension für Mai, Juni und September 3 Fr., Juli und August Fr. 3. 50. Zimmer zu 50 Cts. bis 1 Fr.

Postwagen-Abfahrt Station Malters nach Schwarzenberg 11 Uhr 30 Mittags und Abends 6 Uhr 40 Minuten. — Telegraphen-Büreau.

Gute Küche, reelle Weine, sowie aufmerksame Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens
1278] (H 2070 Q) ***J. Scherer.***

Bandwurm mit Kopf,

Spulwürmer, Madenwürmer,

entferne in 1 bis 2 Stunden radikal ohne Anwendung von Cousso und Granatwurzel, noch Camalla. Das Mittel ist für jeden Körper sehr gesund, sowie leicht zu gebrauchen, sogar bei Kindern im Alter von 1 Jahr, **ohne jede Vor- oder Hungerkur, vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr (auch brieflich); für den wirklichen Erfolg leiste Garantie.** Bandwurmleidende können bei mir Adressen radikal geheilter Patienten einsehen, und werden arme Patienten berücksichtigt.

Man wende sich vertrauensvoll an meine Adresse:

H. Lutze, Spezialist, Solothurn, Neues Quartier 231.

Die meisten Menschen leiden an diesem Uebel, ohne es zu wissen, und werden dieselben größtentheils als Blutarme oder Bleichsüchtige behandelt. Kennzeichen sind: Abgang rundel- oder kürbiskernähnlicher Glieder, Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen. **Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse,** stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenartige Bewegung, dann stechende und saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörung, Anfälle von Krämpfen (Epilepsie). [1455

Die **ächten**

Walliser-Cigarren

aus der Fabrik von Charles Von der Mühl in Sitten,

sind zu haben:

In **Aarau:**
bei Eduard Eggen.
„ Fricker-Wirz.
„ L. A. Stephani.

In **Lenzburg:**
bei L. Häfelfinger.

In **Zofingen:**
bei Hans Lehmann.
„ Conrad Sutermeister.

144] (H 238 Q) **Die General-Agentur: J. Ad. Weitnauer in Basel.**

Der Militär-Schießverein Schöftland

hat sich konstituirt.

Die Mitglieder werden zur **ersten Schießübung** eingeladen auf **Sonntag** den **15. Juli,** Vormittags punkt 7 Uhr, bei der **untern Mühle** in **Schöftland.**

Militärs, die noch beizutreten wünschen, werden ebenfalls zu diesem Schießtage eingeladen und genießen dieselben, bezüglich Eintrittsgeld, die gleiche Vergünstigung, wie die Gründungsmitglieder.

1516] **Der Vorstand.**

Eichenstämme-Steigerung.

Der Gemeinderath von Gontenschwyl bringt nächsten Donnerstag den 12. Juli, Nachmittags 1 Uhr, in der Waldabtheilung „Grli“

20 Eichenstämme mit 27,4 Festmeter Inhalt

an eine öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Gontenschwyl den 5. Juli 1883.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
1480] J. Gautschi.

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Die Forstkommission von Schöftland bringt am Samstag den 14. Juli nächsthin, Mittags 12 Uhr, aus hiesigen Gemeindewaldungen an öffentliche Steigerung:

10 Eichenstämme mit 9,05 m³.
35 Stere Eichenschälholz,
11 „ Tannenholz und
508 Stück Reiswellen.

Versammlung im Schlag am „Nielackerberg“.

Kaufslustige ladet höflichst ein

Schöftland den 9. Juli 1883.

Der Beauftragte:
1517] Lüthy, Gemeindeförster.

Zu verkaufen:

Ein noch fast neuer vollständiger

Spenglerwerkzeug;

bei Hans Jakob Berner
1503] in Rupperswyl.

Verlag

in

Herren-Hemden,

Arbeiter- und Knaben-Hemden,

elegant — solid — billig!

bei dem sich bestens empfehlenden
1437] **Ernst Fasler** in Aarau.

Zu verkaufen: Circa 10 Zentner

Roggenschaub;

bei Sam. Burger, alt Gemeinderath
1514] in Unterentfelden.

Kreis Suhr.

Wahlvorschlag.

Für die Ersatzwahl eines Mitgliedes in die **Flurkommission,** am Platze des verstorbenen Herrn Vice-Gerichtspräsident Widmer, schlagen wir vor:

Rud. Widmer, Gemeindeammann, von **Gränichen,** bish. Ersatzmann.

Mehrere Wähler von Suhr.

Frisch erhalten:

Vorhangstoffe,

St. Galler Tülle, englische Tülle, Zwirn und **Draperien** am Stück und abgepaßt, **Kragen** und **Manchetten** in allen Arten, **Herren- u. Damen-Cravaten, Handschuhe** und **Miethli, gestickte Bundes-Spitzen, Ruschen** und **Seidenband, weiße u. farbige Kinderstrümpfe** und **Strumpflängen** verkaufe, um damit aufzuräumen, unter dem Ankaufspreis.

Billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich bestens

1494] **Wittwe Leutwyler,** Marktgasse, Aarau.

Zu verpachten:



Für mehrere Jahre eine

Wasserkraft

von circa **5 Pferden,** mit **geräumigen Lokalitäten,** nebst mehreren **Holzbearbeitungsmaschinen.**

Zins billig.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1498

Zu verkaufen:



Ein gutes **Zugpferd,** (schwarzer Wallach).

Auskunft beim Verleger dieses Blattes. [1511

Ein **sehr schönes, fein eingerichtetes**

Café-Restaurant,

in **Prima-Lage der Stadt Zürich** ohne **nahe Konkurrenz,** ist an einen gewandten soliden Wirth durch Zufall

zu vermiethen.

Allsbaldiger Antritt am günstigsten.

Schriftliche Offerten sub **Y. 698.** an **Rudolf Mosse** in **Zürich.** (M 385 c) [1500

Zu verkaufen:



Ein **Haus** mit zwei neu reparirten, heiteren Wohnungen, Bescheurung und circa 18 Aren Baumgarten sammt reichlichem Obstertrag und einem laufenden Brunnen. Auskunft ertheilt Rudolf Berner, Posamenter in Schafisheim.

Zu verkaufen:

3 junge Granaten-Stöcke.

Zu besichtigen bei Jungfer Beck in der Milchgasse in Aarau. [1457

Sofort billig zu vermiethen in Aarau:

Einen

Laden

mit **Hinterzimmer** in **Nr. 1025. Bahnhofstraße.** Spengler, Metzger. [1493

Zu verkaufen:



Eine schöne schwere **Kuh** (Gelbfleck); bei Lienhard, Gemeindeschreiber in Holziken. [1475



ist die schönste Zierde d. Jünglings. Der rühmlichst bekannte, radikal wirkende

Mustaches-Balsam

von **Paul Bosse,**
Frankfurt a. M., Schäfferstr. 12, bringt Schnurr- und Backbart auch Glatzköpfen sicher. **Erfolg garantirt.** Große Flasche Mk. 4, in Wiederverkäufer-Niederlage, per Post Frcs. 4. in

Bern bei E. Wildholz, Kramgasse 84.

1735] **Paul Bosse's Favorit-Balsam** für kräftigen typischen Kopf-Haarwuchs, per Dose zu Fr. 3. 50, bei E. Wildholz, Kramgasse Nr. 84 in Bern.

Zwilch

für Herrenkleider

empfiehlt von **60 Cts.** an per Elle

Gustav Volliger,
1496] Marktgasse, Aarau.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz ein **Posamentkuhl,** 71ästa, 1482 Nummern, 2schiffl. 15 Cm. Lucken; frisch reparirt.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1482

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Cie.,
744] Chem. Fabrik in Aarau.

Zu verkaufen:



Ein gutes **Zugpferd** (schwarze Stute).

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1483

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen;

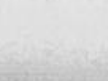
Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halte fortwährend auf Lager

381] **Gemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Zu verkaufen:



Ein gutes **Zug- und Chaisenpferd,** eine

Chaise nach neuem System, ein noch in gutem Zustande sich befindliches **Reitwägeli.** Alles um billigen Preis.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1474

Für Schuhmacher!

Tüchtige Arbeiter

finden regelmäßige und dauernde Beschäftigung auf **Chaussons-Absatz,** auf **feine Rahmen-Absatz** und auf **Messing genagelte Artikel** bei

1505] **Joh. Hoffmann** in **Winterthur.**

Ein junger, tüchtiger Büreaulist, dem beste Zeugnisse und Empfehlungen zur Seite stehen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Anstellung.

Schriftliche Anmeldungen nimmt entgegen Herr Amtsschreiber Plüß in Zofingen. [1515

Gesucht.

2 tüchtige Zimmergesellen

finden sofort bei großem Lohn Arbeit bei

Baumann, Zimmermeister
1487] in Suhr.

Geübte Rohseidewinderinnen, Haspler und **Zwirner** finden dauernde Beschäftigung bei guter Bezahlung in der (H 2338 c Z)
1499] **Seidenzwirnerei Waldshut.**

Intelligente,

der Schule entlassene **Knaben** von Staffelbach und Umgebung können in hiesiger **Schuhfabrik** sofort eintreten und finden dauernde Beschäftigung.

Staffelbach im Juli 1883.
1479] **C. F. Bally.**

Gesucht: Ein Knecht,

zu einigen Stück Rindvieh.

Sich zu melden bei

J. Urech, Ammann
1476] in Niederlenz.

Offene Stelle

für einen braven fleißigen **Hausknecht,** der gut die Besorgung des Viehes, die Landwirthschaft und wo möglich etwas von der Baumwollbandweberei (Stuhleinrichtung u. s. w.) versteht. Einem Verheiratheten könnte wünschenden Falls eine billige helle Wohnung eingeräumt werden.

Ohne gute Empfehlungen unnütz, sich anzumelden.

Matter, Fabrikant
1488] in Kölliken.

Gesucht zum sofortigen Eintritt:

In ein **Gasthaus** eine

tüchtige Magd.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1490

Gesucht:

In eine kleine Haushaltung eine jüngere, ordnungsliebende **Magd,** die kochen kann.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1492

Bei Unterzeichnetem findet sofort ein tüchtiger **Dachdecker- und Kaminfeger** dauernde Arbeit.

Am gleichen Orte könnte ein kräftiger Knabe in die Lehre treten.

Rudolf Fehlmann, Sohn,
Dachdecker und Kaminfeger
1473] in Aarau.

Gefunden:

Von Entfelden nach Muhen ein **Bierfäßchen.** Dasselbe kann vom Eigenthümer gegen Bezahlung der Insertionskosten innert 14 Tagen **a dato** in Empfang genommen werden bei

Jb. Lüscher, Schmied.
Muhen den 11. Juli 1883. [1504

Konkurrenz-Eröffnung.

Es werden zur Konkurrenz ausgeschrieben: die **Gypser- & Schreiner-Arbeiten** im Gemeindehaussaale dahier.

Der Bauabschrieb kann bei Herrn Gemeindeammann Künzli bis Freitag den 20. Juli nächsthin eingesehen und weitere Bedingungen daselbst mündlich vernommen werden.

Muhen den 9. Juli 1883.

Der Gemeindeschreiber:
1513] Keppler.

Trunksucht

ist durch ein seit vielen Jahren bewährtes ganz vorzügliches Mittel heilbar. Das Glück vieler Familien ist hierdurch wieder hergestellt worden, wie gerichtlich geprüfte Atteste due allen Welttheilen beweisen. Wegen näherer Auskunft und Erlangung dieses ausgezeichneten Mittels wende man sich vertrauensvoll an (M Dr 4374 L)

Reinhold Retzlaff, Fabrikant
1411] in **Dresden 10** (Sachsen).

Für Haarleidende!

Prospekte gratis und franko versendet

F. Petzold in **Dresden,**
Theresienstraße Nr. 15.
1507]

Fahnen



für jede Art Vereine, wofür Muster-Album und beste Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, Curbenthal
(O F 124) Kts. Zürich. [139

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Herstellung eines neuen äußeren Verputzes am Pfarrhause zu Kaiserstuhl** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Der die näheren Bedingnisse enthaltende Vertrags-Entwurf ist beim Tit. Pfarramte daselbst bis zum 20 dies einzusehen, bezügliche Uebernahms-Angebote sind dagegen der Tit. Baudirektion innert gleicher Frist franko und verschlossen einzureichen.

Aarau den 9. Juli 1883.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
1519] Doser.

Büchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei **Langenthal.**

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [248

Nach

Amerika

verreisen nette Gesellschaften mit den **rühmlichst bekannten** (H 2451 Q)

Cunard-Postdampfern

„Parthia“ am 11. Juli
„Bothnia“ „ 15. „
„Samaria“ „ 18. „
„Aurania“ „ 22. „

} ab **Basel.**

Die Mittwochs-Spedizionen sind via **Boston** und werden Passagiere ohne Extrapesen von **Boston** nach **New-York** befördert. [1413

M. Goldsmith in Basel.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Gemeinde Hirschthal ist im Falle, eine 2200 Meter lange **Brunnenleitung** zu erstellen, wozu 700 Meter Thon- und 1500 Meter Eisenröhren sammt den nöthigen Hahnen erforderlich sind.

Ueber die Lieferung und Legung dieser Röhren, die Erstellung der 5 Brunnenstuben aus Beton und die erforderlichen Erdarbeiten wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Plan und Bauvorschrift liegen auf dasiger Gemeindeschreiberei zur Einsicht offen. Uebernahms-Angebote sind der Brunnen-Kommission bis zum 20. Juli nächsthin franko einzureichen.

Hirschthal den 4. Juli 1883.

Im Namen
der Brunnen-Kommission:
1485] Fr. Müller, Notar.

Bekanntmachung.

Ein ordentlicher **Knabe** von circa 10 Jahren wäre an rechtschaffene Pflegeeltern zu **verkostgelden.**

Sich zu melden bei

Wälty, Armenpfleger
1518] in Schöftland.

Geheime Krankheiten

heile ich auf Grund neuester wissenschaftlicher Forschung, selbst die verzweifeltsten Fälle, ohne Berufsstörung. Ebenso die bösartigen Folgen geheimer Jugendsünden (Onanie), Nervenzerrüttung und Impotenz. Größte Diskretion. Bitte um ausführlichen Krankenbericht.

Dr. Bella,
Mitglied gelehrt. Gesellschaften u. s. w.,
Paris.
1163] 6, Place de la Nation, 6.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 7. Juli 1883.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 13. —. bis Fr. 13. —., per Viertel 35 bis — Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 60. bis Fr. 2. 70. Eier 10 bis 11 Stück 60 Cts. Kabi- und Kohlsetzlinge per Büschel 10 Cts. 2 bis 3 Salatköpfe. 3 bis 4 Rettiche. 1 Büschel Lauch und Schnittlauch, 4 bis 5 Zwiebeln. 1 Büschel Rübli je 10 Cts. Kirschen per Kilo 40 bis 50 Cts. Dürre Aepfelschnitze 60 Cts. Birnen 70 bis 80 Cts., Zwetschgen 70 bis 80 Cts. per Kilo.

Rindfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —. Kalbfleisch 110 bis 120 Cts. Kalbfleisch Fr. 1. 90. bis Fr. —. —. Schafffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —.

Aarau, Samstag, **Nro. 56.** 14. Juli 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem täglichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Stündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

Bäuerliche Darlehenskassen.

(Eingesandt.)

Nachdem das schweizerische Obligationenrecht die Rechte der Genossenschaften geregelt und damit die Entwicklung des Genossenschaftswesens überhaupt rechtlich möglich gemacht hat, dürfte es an der Zeit sein, ein Institut, das bei uns so zu sagen noch unbekannt ist, in einem öffentlichen Blatte zu besprechen, während es in vielen Gegenden Deutschlands schon seit Jahren treffliche Früchte gezeitigt hat. Es sind dies die Raiffeisen'schen Darlehenskassen, benannt nach ihrem Begründer F. W. Raiffeisen, früheren Bürgermeisters eines deutschen Gemeindewesens. Diese Darlehenskassen bezwecken, für die Kreditbedürfnisse namentlich des unbemittelten Theiles der bäuerlichen Bevölkerung zu sorgen, dieselben aus den Händen des Wuchers und aus der Abhängigkeit von reinen Banken zu befreien und die Verhältnisse der Vereinsmitglieder in sittlicher und materieller Beziehung zu bessern. Erwarte man keine Wunder — sagt Raiffeisen in seinem Werke über das von ihm geschaffene Institut — die Thatsachen aber sprechen so laut und so deutlich, daß sie eine Anpreisung überflüssig machen. Das Werk selbst hat schon mehrere Auflagen erlebt und ist gegenwärtig wieder vergriffen.

Die Darlehenskassenvereine beruhen auf dem Prinzip der Selbsthülfe; sie bewährten sich am besten, wo die Vereinsbezirke klein abgegrenzt wurden, da ihre Organisation die Kenntniß der Familien- und Vermögensverhältnisse sowie auch der persönlichen Eigenschaften der Mitglieder voraussetzt. Die oberste Aufgabe der Vereine besteht nämlich darin, den Hülfsbedürftigen ihre Fürsorge zuzuwenden.

Ihre Organisation ist in Kürze folgende: Die Bewohner einer Dorfschaft oder eines Kreises treten als Genossenschaft zu einem Darlehenskassenverein zusammen. Der Eintritt ist selbstverständlich freiwillig, er setzt den Besitz der Dispositionsfähigkeit und eines guten Leumundes voraus und deren Verlust hat (neben andern statutarisch zu fixirenden Gründen) den Ausschluß zur Folge. Die Genossenschafter bilden die Generalversammlung, sie wählen den Aufsichtsrath, den engern Vorstand und den einzigen besoldeten Beamten, den Geschäftsführer. Die Aufgaben dieser Organe ergibt sich in der Hauptsache aus ihrer Bezeichnung. Die Vereinsmitglieder haften für sämmtliche Vereinsschulden solidarisch. Raiffeisen plaidirt mit aller Entschiedenheit und an der Hand der Erfahrung für die Solidarhaft; gleichwohl ist es nicht ausgeschlossen, die Haftpflicht in den Statuten zu beschränken. Die Geldmittel werden beschafft durch die Geschäftsantheile der Mitglieder, Anlehen, die Zinse, und verwendet vornehmlich zu verzinslichen Darlehen an die Mitglieder. Alle irgendwie mit Gefahr verbundenen Geschäfte sind verboten und die äußerste Solidität in jeder Geschäftsoperation unumstößliches Prinzip.

Die Darlehenskassen bezwecken eine Besserung der sozialen Zustände in den bäuerlichen Verhältnissen. Soll dieses Ziel erreicht werden, so genügt es nicht, Kredit zu gewähren, sondern es muß die gute Verwendung des Geldes zur Hebung der wirthschaftlichen Verhältnisse überwacht werden. Hiezu gehört die gegenseitige Bekanntschaft unter den Mitgliedern, diese bedingt kleine Vereinsbezirke und die letztere verlangt die (wenigstens bis zu einer gewiß Quote fixirte) Solidarhaft der Genossenschafter. Diese Solidarhaft ist auch für die reichsten Mitglieder gefahrlos. Nicht nur sind alle risikirten Geschäfte verboten, nicht nur darf das Geld nur an Mitglieder kreditirt werden, sondern sie bringt es von selbst mit sich, daß die Vereinsorgane, deren Vertreter persönlich mithaften, stets äußerst behutsam sind. Raiffeisen behauptet, daß in den 33 Jahren des Bestehens der Darlehenskassenvereine noch kein Mitglied solchen Vereins nur den geringsten Schaden erlitten habe.

Welches sind nun die Vorzüge eines solchen Vereines gegenüber den bei uns üblichen Spar- und Leihkassen? Sie liegen auf der Hand. Da bloß der Geschäftsführer bezahlt wird und Dividenden nicht vorkommen, sind die Verwaltungsgebühren sehr gering. Da die Mitglieder solidarisch haften, erhält der Verein das Geld zu günstigen Bedingungen und kann es den Mitgliedern möglichst billig überlassen. Das Darlehen wird nur gegeben, wenn sich der Kreditsuchende über die Verwendung gehörig ausweist; kann er dies und kennen ihn die Genossenschafter als braven Mann, findet er auch leicht Bürgen. Die gewöhnliche Kasse gibt das Geld dem größten Lumpen, wenn er Deckung bietet; die Genossenschaft hülft bloß bei wirklichen wirthschaftlichen Bedürfnissen; ihre Hülfe erfolgt im Interesse der Hülfesuchenden und nicht im Interesse des Geldinstitutes.

Es kann nicht in der Aufgabe eines Zeitungsartikels liegen, das wohlthätige Institut der Darlehenskassen-Vereine gründlich zu beleuchten; dagegen wird es Aufgabe der Verfassungsrevision sein, die staatliche Förderung des Genossenschaftswesens zu proklamiren.

Wir wollten, damit dieses Wort nicht zu vag bleibe, ein Exempel statuiren und um schließlich zu beweisen, daß nicht bloß Raiffeisen sein eigenes Kind rühmt, entnehmen wir dem Gutachten eines deutschen staatlichen Inspektors, Kreisgerichtsdirektor Arndt, folgende Sätze: „Ich kann bezeugen, daß die wohlthätige Einwirkung der ländlichen Darlehenskassen-Vereine im hiesigen Gerichtsbezirke in allen gerichtlichen Angelegenheiten unverkennbar ist. Die Bagatellklagen, die Konkurssteigerungen, Exekutionen ꝛc. haben gerade in den Theilen des Gerichtsbezirkes, welche sich der Wirksamkeit der Vereine erfreuen, nicht unerheblich abgenommen. Insbesondere ist es aufgefallen, daß diejenigen Klagen, welche aus dem Handelsverkehre zwischen Viehhändlern und Landleuten herrühren, in den letzten 1½ Jahren fast gänzlich ausgeblieben sind. Es läßt sich diese Erscheinung nur dadurch erklären, daß es früher den Landleuten an Mitteln fehlte, sich mit einer vollen Auszahlung ihrer Schuld von diesem Verkehre loszumachen und daß jetzt die Darlehenskassenvereine überall Gelegenheit gegeben haben, die dazu nothwendigen Summen zu beschaffen."

Nach einer vom preußischen Minister für Landwirthschaft angeordneten Untersuchung über die Entwicklung der Raiffeisen'schen Darlehenskassen erstattete die Kommission ebenfalls einen äußerst günstigen Bericht. Sie sagt: „Der Gesammteindruck, den bei weitem die Mehrzahl der von uns untersuchten Vereine auf uns gemacht hat, war ein überwiegend günstiger und die noch vor kurzem überaus traurigen Kreditverhältnisse der kleinen Landwirthe sind durch dieselben wesentlich verbessert worden." Y.

Schweiz.

Bundesstadt. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Nach der wiederholt konstatirten, höchst ungleichen Art der Leistungen bei den gymnastischen Uebungen der in Dienst tretenden Lehrer-Rekruten wird entweder dieser Ausbildung in den Lehrerbildungsanstalten nicht die erforderliche Aufmerksamkeit geschenkt und nicht die nöthige Zeit zugewiesen, oder das Turnen nicht in einer Weise betrieben, daß es von den zukünftigen Erziehern mit Erfolg gelehrt werden kann. Daher wurde beschlossen, in sämmtlichen Lehrer-Bildungsanstalten, seien sie Staats- oder Privatinstitute, im Laufe des Schuljahres 1883/84 eine Inspektion des Turnunterrichtes vornehmen zu lassen.

An das diesjährige Centralfest des schweizerischen Unteroffiziersvereins wird eine Ehrengabe von 250 Franken bewilligt.

An Stelle des demissionirenden Oberstdivisionärs Lecomte wird zum Mitglied der Pensionskommission ernannt: Infanterie-Major Jordan Martin in Lausanne.

Als Sekretär für Personelles beim Oberkriegskommissariat wird gewählt: Herr Robert Keppler von Muhen.

Zu den diesjährigen italienischen Herbstmanövern werden Oberst-Brigadier Theodor Wirth in Interlaken und Oberstlieutenant Dominik Epp in Altorf entsendet.

Infolge verschiedener Anstände, welchen der Ausführung des Bundesgesetzes betreffend Forstpolizei im Hochgebirge des Wallis begegnet ist, hat der Bundesrath zur Untersuchung der forstlichen Zustände daselbst einen aus Oberförster und Nationalrath Meister in Zürich, Kreisförster und Nationalrath Baldinger in Baden und Oberförster Jordan in Lausanne bestehende Expertenkommission aufgestellt.

— **Schweizerisches Schützenfest.** Es muß warm sein in Lugano, wie die Besucher des Festes uns berichten. Doch steht die Festhütte am See, wo immer etwa ein kühles Lüftchen fächelt. Die Schießeinrichtungen sollen vortrefflich sein, wie nie zuvor an einem andern Orte. Schade, daß der Eifer der Tessiner durch den Besuch nicht besser belohnt wird. Derselbe ist, namentlich von der nördlichen Schweiz her, etwas mager und man fürchtet bereits für ein gewaltiges Defizit. Die Landesausstellung mag schaden und dann natürlich auch die weite Entfernung, welche eine kostspielige Reise bedingt. Am Montag trafen die Aargauer ein, etwa 90 Mann stark, unter Stigelers bewährter Führung, und die Zürcher 150 Mann stark mit ihrem Redner Reg.-Rath Grob. Am Dienstag kamen die Glarner, am Mittwoch die Berner u. s. w.

Verhältnißmäßig wird viel und gut geschossen. Interessant ist das Schießen bei Nacht mit elektrischer Beleuchtung. Erwähnenswerth ist, daß die Frau des italienischen Viceconsuls Bassano in Genf in zwei Stunden den großen Becher herausgeschossen. An einem derartigen Beispiel mags genügen. Nicht jeder Mann vermöchte eine Frau für einen großen Becher zu fourniren und es ist gut, wenn nicht viele sich diesen Luxus gönnen wollen.

Von glücklichen Aargauerschützen haben wir bis jetzt melden hören Hauri von Reinach, Schaufmann von Zofingen, Hämmerli und Rupp von Lenzburg, O. Weber und A. Landolt von Aarau, Karrer von Teufenthal, Frei von Schöftland u. A.

— **Weinbau.** Die Reben im Wallis und im Waadtland sind dies Jahr von einer glücklichen Temperatur begünstigt gewesen. Die Blüthe hat sich unter den besten Bedingungen vollzogen und haben die Trauben tüchtig angesetzt. In einem Monat hofft man im Wallis reife Trauben zu haben.

Letzten Montag sind in den Weinbergen von Chambésy und Pregny (Genf) 56 Rebstöcke, die von der Phylloxera behaftet sind entdeckt worden. Dieselben tragen jedoch keine Merkmale zurück, gebliebenen Wachsthums.

— **Ein unwürdiges Spiel** treibt gegenwärtig unsere sog. größere Schweizerpresse mit der Unmasse von Telegrammen über den in Oesterreich darniederliegenden französischen Thronprätendenten Czambord. Chambord hat keinen Appetit; Chambord hat ein Bouillon gegessen; Chambord hat eine Stunde geschlafen; Chambord hatte eine ruhige Nacht; Chambord hat heftige Fieber; Cambord hat einen stärkeren Pulsschlag ꝛc. ꝛc. so lesen wir Tag für Tag über einen Menschen, der der Welt absolut nichts genützt hat, der für uns gar kein Interesse hat, dessen ganzes Verdienst das ist, daß ihn die Monarchisten auf den Königsthron hugsiren wollten. Wir halten das von einer republikanischen Presse für eine Absurdität. Hätten die Herren an dem Preßfest (Freßpest) in Zürich nicht auch die Ausrottung des Blödsinnes proklamiren können?

Aargau.

— **An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen!** Das so sehnsuchtsvoll erwartete Himmelreich der Vereinigung der sogen. Freisinnigen des Aargaus gleicht auch einem Säemann, der guten Samen auf seinen Acker säete, dem aber der Feind in der Nacht Unkraut in den Waizen streute. Sind aber im Aargau blos die Ultramontanen dieser Feind? Ei bewahre! Der schlimmste Feind ist im Lager des sogen. Freisinnes selbst zu suchen, in dem Wahne einzelner eingebildeter Führer, mit dem Volke noch jetzt nach Willkür umspringen und blinde Kuh spielen zu können; in dem angemaßten Regierungs- und Prädestinationsdünkel einer gewissen Kaste, welche andere Menschenkinder nur als Marionetten und Drahtpuppen benutzen und behandeln zu können glaubt; in der Eifersucht Einzelner um die vor dem Volke aufgespielte Größe und Genialität in dessen Führungen und in dem verbissenen Aerger gewisser Volksgusstäzer, auf alle die außer ihnen, denen der liebe Gott auch noch einen Funken gesunden Verstand verliehen, auf die, welche es nicht gelten lassen wollen, daß die Menschheit sich blos in regierende und zahlende Klassen unterscheidet, und endlich auch in der weiten Distanz der Ehrlichkeit, mit der einmal gegebene Versprechen gehalten und eingegangene Verbindlichkeiten gelöst werden. Wir brauchen bezüglich des letzten Punktes nur an das Scheitern der vor zwei Jahren versuchten Totalrevision zu erinnern, da die Gleichen, die jetzt über ein Liebäugeln der Totalrevisionisten mit den Ultramontanen faseln, im offenen Felde den Finkenstrich in deren Lager hinübernahmen, um die Totalrevision zu erwürgen. Die jetzigen Totalrevisionisten maßen sich nicht an, den ächten Freisinn allein gepachtet zu haben, aber sie würden sich schämen, einen solchen Freisinn zu repräsentiren, der es nur ist, so lange er nicht gegen den persönlichen Strich geht, einen Freisinn als solchen zu proklamiren, durch dessen vom Winde aufgerissene Fugen persönliche Eitelkeit, Ehrgeiz, Eifersucht und klingendes Interesse hervorgrinsen.

— **Das Volkswerk im Aargau.** Unter diesem Titel wird dem „Grütlianer" u. A. geschrieben: „Die Revisionsbewegung erweist sich in allen Theilen ihrer Aeußerungen als Dasjenige, was der Titel unserer Artikel von ihr sagt: als ein Volkswerk. Am besten beweist dies die verbissene, aber feige und hinter dem Busch hervor betriebene Kampfesweise der Gegner. Sie, die in erheuchelter demokratischer Anwandlung einst vor dem Volke die Farce aufführen wollten, wie man ihm durch das Mittel einer Verfassungsrevision das Finanzreferendum aus den Händen winden könne, sie zwicken jetzt, da eine ehrliche, gesunde Bewegung sich immer breitere Bahn bricht, die Personen zu verdächtigen, die sich dieser neuen Bewegung angenommen. „Unbekannte Leute", das ist der mitleidig geringschätzige Titel, den sie den Organisatoren der Revision geben."

Anmerkung der Redaktion: Lassen wir sie nur ruhig puffen in ihren raubasenblättchen, die beleidigten Ehrgeizigen: „Ihres Bellens lauter Schall beweist nur, daß wir reiten.

— **Auch eine schwere Bürde.** Ein Abonnent dieses Blattes, der wie er selbst sagt, nicht zu den mit irdischen Glücksgütern gesegneten gehört, beschwert sich, daß er, der aus einer armen Familie seine zweite Frau geholt, nun neben der sehr großen Steuerlast (9½ Steuern) noch zur Unterstützungspflicht gegen die in der Irrenanstalt untergebrachte zweite Schwiegermutter angehalten worden ist und zwar für Zahlung der ganzen Verpflegungskosten während zweier Jahre. Obschon das Armengesetz die Unterstützungspflicht in dem hier zutreffenden Verwandtschaftsgrade vorsieht, scheint uns

denn doch in diesem Falle etwas zu rigoröser Gebrauch von demselben gemacht worden zu sein. Aber es scheint da auch zu gehen wie im Kriege, man nimmt, wo und so lange etwas ist.

— **Rebbaukurs der aarg. Weinbaugesellschaft in Klingnau.** Letzten Samstag den 7. Juli schloß der dritte Theil dieses Kurses und es verdient derselbe einer kurzen öffentlichen Meldung. Der Kurs begann unter der trefflichen Leitung des Herrn A. Kraft in Schaffhausen mit 35 Theilnehmern.

Es wurde in diesem Kurse das Einwurzen und Heften geübt und die im Frühjahr angelegte Würzlingschule besorgt.

Die Direktion hat für nächstes Jahr die Abhaltung zweier Kurse, wahrscheinlich im Bezirke Aarau und Brugg, von wo namhafte Beiträge in Aussicht stehen, beschlossen.

Zur Zeit der Traubenreife wird man sich nochmals in Klingnau an einem Sonntage besammeln, um mit dem Herrn Kursleiter die dortigen Rebzelände und diejenigen von Döttingen behufs richtiger Erkennung der guten und ertragreichen Trauben vor den geringen zu bereesen und ein Tröpfli Neuen zu kosten.

— **Seethalgesangfest** (Korrespondenz) Die Gesangaufführung in der für diesen Festtag etwas zu kleinen Kirche drückte Jedem, der die früheren Seethalfeste mitgemacht, das Gefühl auf, daß solche Leistungen in den Wettgesängen sowohl wie in den Gesammtchören, bisher noch nie zu Tage getreten. Mit diesem Eindruck harmonirte denn auch das in der vollgepfropften Festhütte mit Spannung erwartete Urtheil des aus den Herren Musikdirektoren Burgmeier von Aarau, Fischer von Lenzburg und Zäh von Bremgarten zusammengesetzten Kampfgerichtes, das sämmtliche Gesangvorträge als gut bis sehr gut bezeichnete. Dankend wurde der hervorragenden Leistungen der Gstorreine männerchor Lenzburg und Männerchor Frohsinn Menziken-Reinach erwähnt. Die wettsingenden Vereine rangirten sich folgendermaßen:

I. Töchter und gemischte Chöre.

a. Lorbeerkränze für sehr gute Leistungen.

1)	Gemischter Chor Schinznach	mit 12¼	Punkten.
2)	" " Fahrwangen	" 13	"
3)	" " Frohsinn Villmergen	" 13¼	"
4)	" " Töchterchor Seon	" 13¼	"

b. Eichenkränze für gute Leistungen.

5)	Gemischter Chor Suhr	mit 17	Punkten.
6)	Töchterchor Seengen	" 21¾	"
7)	Gemischter Chor Egliswyl	" 23¾	"
8)	" " Häglingen	" 24¼	"

II. Männerchöre.

a. Lorbeerkränze für sehr gute Leistungen.

1)	Männerchor Seengen	mit 12	Punkten.
2)	" Schinznach	" 12¼	"
3)	" Meisterschwanden	" 12¼	"
4)	" Beinwyl Sängerbund	" 12¾	"

b. Eichenkränze für gute Leistungen.

5)	Männerchor Möriken	mit 19¼	Punkten.
6)	" Grütl verein Aarau	" 21¾	"
7)	" Egliswyl	" 24	"

— **Erlinsbach.** (Einges.) Letzten Donnerstag ist hiesige Gegend abermals von einem starken, mit Hazelschlag begleiteten Gewitter heimgesucht worden, welches wieder beträchtlichen Schaden angerichtet hat. Es ist zummerschade, daß die schönen Hoffnungen des Landmanns abermals zur Illusion herabsinken, nachdem die vielen Fehljahre und die hohen Zinsfüsse ihn ohnedies in eine verzweifelnde Lage gebracht haben.

— **Zofingen.** Hier herrscht noch der alte Brauch der „Waldgänge." Da wird der Wald in verschiedenen Abtheilungen je einmal des Jahres von Behörden und angesehenen Bürgern begangen. Der eigentliche Zweck, die Kulturen zu inspiziren und die Grenzen und Marchsteine sich einzuprägen, ist längst zum Nebenzweck geworden und Hauptzweck ist heute, das „Znüni", das solendide Mittagessen mit Fisch, Geflügel und schwarzem Kaffee, das „Zobig" und die Zwischenbiti und Extraschlückli aus dem Rathhauskeller, das alles den Herren Waldgängern prompt nachgeführt wird. Die Quintessenz eines Waldganges ist daher bei manchem ehrsamen Bürger der Stadt, Zofingen ein flotter, fröhlicher Brand. Mit Recht ruft ein Einsender des „Tagbl." der Abschaffung dieser gewiß veralteten Institution, die Einem letzthin, der in's Wasser geplumpst, bald das Leben gekostet hätte.

— **Ostringen** Am Mittwoch Nachmittag ist die sogen. Spitalscheune, der Gemeinde Zofingen gehörend, an Gebrüder Bläthrich verpachtet, abgebrannt. Man vermuthet Selbstentzündung des nicht genügend gedörrten Heues.

— **Rheinfelden.** (Korresp.) Die Delegirtenversammlung in Sachen der Totalrevision vom letzten Sonntag in Möhlin war von 26 Mann besucht, wovon 23 sich für dieselbe aussprachen, die in den resp. Gemeinden auch in dem Sinne wirken werden.

— **Laufenburg.** Von unbekannter Hand wird uns eine Nummer des „Frickthaler" zugestellt, worin der bekannte Dekan Herzog von Hornußen eine Rechtfertigung seiner Eingriffe in die neueste Laufenburger-Affaire versucht hat. Der für einen denkenden und logisch urtheilenden Menschen höchst lendenlahme Versuch wird bei festgeuerssicheren Seelen eines grausigen Eindrucks nicht verfehlen und zeugt immerhin von ächt römisch — — er Schule. Die Gründe der Abberufung Bruhin's sind hinter verdächtigenden Andeutungen versteckt und das ist uns der unzweideutigste Beweis, daß keine anderen vorhanden sind, als daß der Geschuhriegelte zu liberal war und zu wenig hetzte. Deshalb mußte er, der Herr Dekan nämlich, die „prodeweis ertheilte Seelsorgsvollmacht in höherem Auftrag (!) entziehen." Wer gab diesen höheren Auftrag? Die staatliche Kirchenbehörde, oder der staatlich nicht anerkannte rothnasige Lachat? Haben die Römlichen eine eigene kirchliche Behörde, die über dem Staate steht? Oder existirt nur etwa ein Komplot, das sich um alle Staatsraison einen Teufel kümmert und nach Belieben schaltet und waltet? Da wäre es sehr nöthig, daß man einmal von staatswegen Licht in dieses mysteriöse Dunkel zu bringen suchte.

Wie hielten es von A fang an, als die Römlinge ihr Geschäft in Laufenburg etablirten, für den reinsten Muhwillen, nur dazu bestimmt, einen Keil in die sonst in sich geschlossene liberale Kirchgemeinde Laufenburg zu treiben, als ob die wenigen Querköpfe und Extra-Heiligen ihre religiöse Nothdurft nicht auch anderswo hätten befriedigen können. Nachdem Herr Bruhin gefunden, daß die vernünftigere Bevölkerung Laufenburgs zur bestehenden Kirche, zur altkatholischen nämlich hält und er sie darum nicht bekehrte, verläßerte und verläumdete, wird er wegbefetzt, werden die Lämmer bei Gewissenspflicht aufgefordert, aus der Hürde zu fliehen.

Wir wünschen nur, daß Derjenige, der die Heuchler und Pharisäer so trefflich charakterisirt, einmal wieder mit dem Strick erschien, um den Tempel zu reinigen.

— **Eine Prise** für die Botschaft und auch für gewisse Hofhasen ist die Nachricht von Bern in der „Zür. P" von dem Abkommen der aargauischen Mitglieder der Bundesversammlung, gegen die im Werf liegende Verfassungsrevision keine feindliche Stellung einzunehmen. Dabei haben doch wohl auch die sog. katholisch-konservativen Mitglieder mitgewirkt.

Die geheimen Rezisseure der „Botschaft", die wieder so feige — wie es solchem Gelichter übrigens eigen — hinter dem Busche hervor gegen die Revision schießen, mögen aus verschiedenen Vorgängen ersehen, daß sie noch lange nicht den Ton angeben, daß das Volk, das sie zu führen und zu repräsentiren vermeinen, noch hundertmal gescheidter ist, als sie selbst und zu einem großen Theil wenigstens liberaler denkt und toleranter handelt. Das Aktionskomite und einzelne Mitglieder desselben werden es daher unter ihrer Würde halten, auf ihre Buschkleppereien zu antworten. Offenes Visir! Lüftet euere schäbigen Hütlein, damit man euere glatte Fratze sieht! So kümmert sich um euern Gestank, den ihr unter eueren Kutten hervorläßt, Niemand mehr.

Kantone.

Zürich. Johannes Bruppacher, Landwirth in Rüschlikon am Zürichsee, hat für seine ausgezeichnete Kollektion Braunvieh (Schwyzerrasse) an der internationalen landwirthschaftlichen Thierausstellung in Hamburg sechs Preise im Betrage von 1010 Mark nebst einer Silbermedaille und einen Ehrenpreis von 175 Mark erhalten.

— Fünfundzwanzig Japanesen, darunter einige höhere Regierungsbeamte, sind Samstag in Zürich angekommen. Dieselben machen eine Reise durch Europa und widmeten bei dieser Gelegenheit dem Besuch der Landesausstellung einige Tage.

Bern. Hr. Tapetenhändler Globbe wurde anläßlich seines Besuches in der Landesausstellung in Zürich vor ca. 14 Tagen von einem Insekt in den rechten Unterarm gestochen; er achtete des Stiches nicht, in der Meinung, die Haut sei vom Manschettenknopf gerizt worden. Die Schmerzen nahmen stetig zu, der rechte Arm schwoll an; leider wurde ärztliche Hülfe zu spät in Anspruch genommen und am 10. Juli starb Hr. Globbe nach schweren Leiden.

— Bern. Die Regierung beabsichtigt, einen Theil des Hofwyl-Gutes und der dazu gehörigen Gebäulichkeiten anzukaufen und das Seminar Münchenbuchsee dahin zu verlegen. Die Räumlichkeiten in Münchenbuchsee sind für den jetzigen Zweck gänzlich ungenügend. Es heißt, daß nachher Münchenbuchsee zur Aufnahme der Taubstummenanstalt Frienisberg und dieses zu einer Arbeitsanstalt für jugendliche Verbrecher eingerichtet werden soll.

Luzern. Die Sempacher Schlachtfeier am 9. Juli nahm bei zahlreicher Betheiligung besonders vom Lande einen erhebenden Verlauf. Auf der Wahlstatt wurde eine patriotische Rede vom Abgeordneten der Regierung, Amtsstatthalter Amberg, und die Festpredigt von Pfarrer Müller in Willisau gehalten, in der Festhütte der erste Toast auf das Vaterland ausgebracht von Schulinspektor J. Stutz.

Das Fest ging aber nicht ohne Unfall vorüber. Der Theologie-Studirende Achermann in Luzern, der von der Schlachtfeier in aller Fröhlichkeit heimgekehrt war, fiel vom zweiten Stock eines Chorherrenhauses in den Hof hinunter, wo er dem Tode nahe aufgehoben wurde.

— Der alte wackere Streiter Herr alt Regierungsrath Wapf hielt anläßlich der Uebergabe der Luzerner Schützenfahne in Lugano eine Rede, die eines tiefen Eindrucks nicht verfehlte. Er sagte u. A.:

„Es freut mich, daß die eidgenössische Fahne einmal hinüber reist. Wir haben schon viele Vorurtheile über und gegen das Tessin und im Tessin hat man viele gegen uns gehabt, man hat uns deutsche und französische Schweizer verläumdet und umgekehrt hat man die Tessiner bei uns verläumdet und nicht richtig verstanden; ich habe aber das Volk etwas besser kennen gelernt, ich war sieben Monate bei den Tessinern und weiß, daß es ein gutes Volk ist, daß es treu eidgenössisch gesinnt ist in sehr großer Mehrheit. Als zur Zeit der zisalpinischen Republik die Tessiner abstimmen mußten, haben sieben Achtel gesprochen: Wir wollen Schweizer bleiben. Im Jahre 1815 fand eine gleiche Abstimmung statt und das gleiche Volk sagte: Wir wollen nicht Oesterreicher und keine Lombarden werden. Das will viel heißen von einem Volke, das dreihundert lange Jahre unter uns Deutschschweizern gelitten hat: ich sage dreihundert lange Jahre, welche vor Gott und den Menschen nicht gesühnt werden können. Es freut mich darum, daß die eidgenössische Fahne einmal hinüberzieht an die Ufer des Luganer See's, damit den Italienern gezeigt werde, daß Tessin bei uns bleiben will und daß die deutsch-französischen Schweizer ihm mit Leib und Seele zugethan sind.

Basel. Der Konditeur Eduard Studer von Breitenbach, geb. 1846, verheirathet, Vater von zwei Kindern, kam am 11. d. mit dem letzten Zug der Nordostbahn hier an und machte sich auf den Heimweg. In der Nähe der Bruderholzwasserelle erfaßte ihn die Maschine eines Manövrirzuges, trennte ihm das rechte Bein vom Rumpfe und brachte ihm noch weitere schwere Verletzungen bei. Auf Anordnung des herbeigerufenen Arztes wurde Studer in den Spital verbracht, wo der Tod ihn von seinen Leiden erlöste.

Appenzell A.-Rh. Herr Exzinger, Redaktor der in Trogen erscheinenden „Landeszeitung", schrieb in seinem Berichte über die Landsgemeinde: „Immerhin war das schlechteste Landsgemeindewetter noch um 100 Prozent besser, als der Hundwiler „Landsgemeindewein", der ein internationales Gesöff darstellte, dem der findigste Chemiker kein Ursprungszeugniß ausstellen konnte." Gegen diese Anschuldigung klagten die Wirthe in Hundwil auf Beschimpfung durch die Presse. Das Bezirksgericht des Mittellandes hat den Beklagten der Beschimpfung schuldig erklärt, mit Fr. 30 gebüßt, in die Kosten, sowie zu einer außerordentlichen Entschädigung von Fr. 60 an die Klägerschaft verfällt und diese gerichtlich satisfaktionirt. Es ist heutzutage böse die Wahrheit sagen.

St. Gallen. Aus den von Herrn Wirth veröffentlichten Aktenstücken über die jüngsten Vorgänge in der Stadt St. Gallen ergibt sich, daß Bamberger denn doch Unrecht geschehen ist; wie auch immer klarer wird, daß verschiedene, nicht rühmenswerthe Faktoren den „Volkszorn" erregt und ausgebeutet haben. Herr Bamberger verwahrt sich unter Hinweis auf seine in den Händen der Behörden liegenden Bücher gegen den Vorwurf, sein Geschäft in schwindelhafter Weise betrieben und nur im Ausland angefertige Waare bezogen zu haben und er beruft sich dießfalls auch auf die schriftliche Erklärung früherer Arbeiter. Die Behauptung, sein Geschäft habe mehr Pfandbote erlassen, als die übrige Stadt zusammen, wird durch die Thatsache widerlegt, daß von den im Amtsjahr 1881/82 erlassenen 4696 Pfandboten der Gemeinde St. Gallen nur 49 von ihm ausgingen. Auch weitere Verdächtigungen scheinen derselben nicht ganz reinlichen Tendenz entsprungen zu sein.

Graubünden. Auf dem Malojа verunglückte am Sonntag Nachmittag Herr J. Badrutt-Pioermann, der älteste Sohn des Herrn Badrutt zum Hotel Kulm in St. Moritz. Der Verunglückte wurde todt nach Hanse gebracht.

Tessin. In Riva San Vitale wollte letzter Tage der Todtengräber ein Grab machen. Dabei stieß er mit seiner Spate auf einen schon seit langer Zeit im Grabe liegenden Sarg, öffnete denselben und fand darin statt menschlicher Gebeine einen alten Holzblock, welcher s. Z. in den Sarg eingeschlossen, unter Thränen und Ceremonien hier begraben worden war. Und der Verstorbene, der in dem Sarge hätte liegen sollen — wo ist der? Darüber wird viel gesprochen und allerlei Vermuthungen werden laut.

Ausland.

Deutschland. Besonders tragische Folgen hatte ein Blitzschlag im braunschweigischen Dörfchen Salmar. Es hatten sich hier vorigen Freitag während des Gewitters 5 Kinder an die Mutter gedrängt, welche, auf einem Sopha sitzend, ihnen einen Vers aus dem Gesangbuche vorlas. Da folgte ein Donnerschlag, ein Blitzstrahl fuhr in die Gruppe und Mutter und 4 Kinder waren Leichen. Das fünfte Kind ward nur wenig verletzt und das sechste Kind, ein Säugling, der sich zwei Schritte abseits in einer Wiege befand, blieb unversehrt.

— Eine riesige Fabrik! Die Zahl der in der Krupp'schen Gußstahlfabrik in Essen beschäftigten Arbeiter beträgt gegenwärtig 19,605. Einschließlich der Familien derselben umfaßt die Arbeiterschulpflichtige Kinder befinden.

— Die preußische Regierung beschloß, 500,000 Mark als Darlehen an die schlesischen Ueberschwemmten auszugeben. Warum nur ein Darlehen?

— In Württemberg sind die Kirschen dieses Jahr vortrefflich gerathen. Vom Bahnhof Ulm gingen letzten Donnerstag 20 Wagenladungen nach Frankreich ab. Auf dem Wochenmarkt in Eßlingen war die Zufuhr so stark, daß die Preise per Pfund auf 8 bis 6 Pfennig herabsanken. In Stetten im Remsthal lieferte ein einziger Baum 10 Zentner Kirschen.

— In Pfalzburg hat man in einem halbvergessenen unterirdischen Gang der ehemaligen Festungswerke über 500 Stück noch ganz gefüllte französische Granaten gefunden.

— In Berlin haben sich mehrere Schulbuben als regelrechte Räuberbande organisirt, eine Räuberhöhle angelegt und zwar in einer Schleuse, die vom Chemnitzer Bahnhof nach der Elbe führt. Zufälliger Weise fand man dort eine Menge aufgestapelter Vorräthe, wie Brod, Wurst, Käse, Schinken, viele volle und leere Weinflaschen, Kaffee, Chocolade ꝛc. aber auch Cigarren und Cigaretten in Menge. Diese Vorräthe waren größtentheils einem Weinkeller entnommen, in welchem schon lange ein Manko bemerkt, aber erst jetzt aufgeklärt wurde. An den Wänden der Höhle standen die Worte: „Ein freies Leben führen wir, ein Leben voller Wonne!"

Oesterreich. Pest, 11. Juli. Infolge eines wissenschaftlichen Streites über den Darwinismus kam es gestern zu einem Duell auf Degen zwischen dem jungen Grafen Theodor Andrassy und Paul Festetics. Beide sind Söhne von Ex-Ministern. Graf Andrassy schwebt in Lebensgefahr. Er hat eine Wunde am Kopfe, zwei andere am Kreuz und am linken Ohr davongetragen.

Frankreich. Der Abbé Moigno ist von einer Reise nach Amerika nach Paris zurückgekehrt, um dort eine Gesellschaft zu dem Zweck zu gründen, die Wagen und Schätze Pharaos im Rothen Meere aufzufinden und an's Tageslicht zu fördern. In Amerika hat er zu dem Ende schon 750,000 Franken zusammengebracht. Der Vizekönig Egyptens hat seine Erlaubniß ertheilt. Die Narren stehen nicht aus!

— Die französischen Dragoner sollen an Stelle des enganschließenden Waffenrockes einen Dolman erhalten.

England. Die Strike (Arbeitsverweigerung) in Staffordshire wird immer bedenklicher. In West-Bromwich zogen 15,000 Mann unter Vorantragung eines die kläglichе Lage der Arbeiter symbolisirenden Kuhschädels nach dem Gemeindeplatze, wo ein Meeting abgehalten wurde. Man beschloß, alle Eisenarbeiter des Distrikts aufzufordern, sich dem Strike anzuschließen und nach Schluß der Versammlung statteten 7000 Mann den in der Umgebung befindlichen Gußhütten einen Besuch ab, wobei mit Gewalt die Feuer der Hochöfen gelöscht und die Arbeiter gezwungen wurden, sich zu entfernen. Die Polizei, welche einschreiten wollte, wurde entwaffnet, und die Arbeiter, deren Zahl sich inzwischen auf 10,000 vermehrt hatten, zogen hierauf nach Tipton, wo man gleichfalls die Feuer der Hüttenwerke auslöschte und das Eisen aus den Hochöfen auflaufen ließ. Es soll Militär nach dem Distrikte gesandt werden, um weitere Ausschreitungen zu verhindern.

Asien. Eine furchtbare Hochfluth hat im Baumwoll-Distrikte von Surate (Präsidentschaft Bombay in Ostindien) gräßliche Verheerungen angerichtet. Mehrere tausend Menschen sind in den Fluthen umgekommen.

Amerika. In New-York sind voriге Woche 377 Kinder in Folge der großen Hitze genorben. Das Thermometer zeigte im Schatten 97 Grad Fahrenheit.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 7. Juli 1883.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 20. dies Vormittags: nachern. **Kulm.** Aeschbach, Johann Friedrich, Schmiedmeisters von Reinach, in Buchs; taubstumm.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Aarau. Widmer, Samuel, gewes. Negotiant und Bezirksrichter, von Gränichen. Eingaben 11. August. **Baden.** Schneider, J. Gebastian, alt Gemeindeammann, von Ennetbaden. Eingaben 18. August. **Lenzburg.** Siegrist, Jakob, Taglohn, gew. Armenhausspächter in Meisterschwanden. Eingaben 2 August. **Kirl.** Bolliger, Kaspar, Müller in Diettwyl. Eingaben 8. August. **Zofingen.** Wälchli, Kaspar gewes. Thierarzt, Gemeindeammann und Großrath, von Brittnau. Eingaben 18. August.

Schuldenruf. Lenzburg. Urech, Susanna, Friedels von Niederhallwyl; verstorben. Eingaben 31. Juli.

Genelle. Inventarli. Baden. Peterhans, Jakob, Bäcker, von Niederrohrdorf. Eingaben 18. August.

Gelbtags-Verlängerung. Lenzburg. Fehlmann, Jakob, Schuster in Schafisheim. Frist 1. August.

Gelbstags-Rechtsg. Baden. Widmer, Hans Jakob in Turgi. — Rencher, Heinrich, Schuster, von Würenlos. — Suter, Helena, Johannsen, Kutschers von Freienwyl. **Zurzach.** Knecht, Verena geb. Grünacher, in Leibstadt. — Müller, Leuer, Gregorius in Lengnau.

Rehabilitation Baden. Zehnder, Hermann, Schmied, von Birmenstorf. **Lenzburg.** Siegrist, Wilhelm Meichiors, alt Gelbeils in Meisterschwanden.

Verwandtenaufolgungsbegehren. Zurzach. Frauen Krebs, Elisabeth, und Wegner, Barbara Kinder des verstorb. Birrer, Michael, von Tegerfelden, seit Jahren in New-York. Einsprach 24. Juli.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 30. Juni bis 7. Juli 1883.

Geburten.

Emil August, Söhnlein des Hermann Ernst, Schuster, von und in Aarau.
Frida, Töchterlein des Joseph Kaiser, Pferdewärter, von Berikon, in Aarau.

Todesfälle.

Jb. Ziegler, Müller, von Winterthur, in Aarau.
Ursula Hasler geb. Keller, Jnh. Heinrichs sel. Wittwe von und in Aarau.
Regina Künzi, Privatin, von Schaken (Baden) in Aarau.

Schiffsnachrichten. Der französische Postdampfer „Labrador", am 30. Juni von Havre abgegangen, ist am 11. Juli, nach einer 11tägigen Fahrt glücklich in New-York angelangt.

Witterungsbeobachtung

Basler Observatorium vom 12. Juli. Depression in Süd-Schottland; allgemeines Fallen des Barometers in West-Europa. Aussichten auf veränderlichen Wind, bewölkter Himmel und Gewitterregen bei heißem Wetter.

Anzeigen.

Flühli im Entlibuch (Luzern),

Luftkurort, 3000 Fuß über Meer,

Kurhaus zur Kreuzbuch,

eröffnet vom 1. Juni bis 30. September, empfiehlt sich für einfachen Landaufenthalt. Geschützte Lage. Gesunde Alpenluft. Eine Schwefelquelle. Bäder. Vorzügliches Quellwasser. Milch. Angenehme Spaziergänge und aussichtsreiche Höhepunkte.

Außergewöhnlich billige Preise. **Kurarzt:** Dr. med. **Robert Enzmann.**

Täglich zweimalige Fahrpost ab Station Schüpfheim.

Auf Verlangen auch billiges Privatfuhrwerk.

Post und Telegraph. — Prospekte gratis.

1222] (H 1757 Q) Der Eigenthümer: **Leo Enzmann.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Nachgeldstage über **Jb. Kirchhofer,** Negotiant in **Aarau,** findet die Versteigerung der

Spezereiwaaren & Fahrhabe

am Mittwoch den 18 Juli nächsthin, von Vormittags 8 Uhr an, im Abtrettzimmer des Bezirksgerichts statt. Es werden in verschiedenen Quantitäten hauptsächlich versteigert:

Rauch- und Schnupftaback, Cigarren, Seife, Stearin- und Unschlittkerzen, verschiedene **Mehl- und Teigwaaren, Kaffee, Chocolade, Cichorien, Weinbeeren, Feigen, Zucker, Butter, Oel, Reis** und **Reisamlung, Zündhölzer** 2c. 2c.

Ferner **1 Sekretär, 1 Chiffonière, 1 Ladentisch, 1 Dezimal- und 2 Ladenwaagen u. s. w.**

Aarau den 12. Juli 1883.

1531] Für die Nachgeldstagsbehörde: **Kaufmann,** Kanzlist.

Holz- & Ziegel-Versteigerung.

Das vom **Abbruch des sogenannten Hönggthauses herrührende Holz,** bestehend in 30 Beigen oder 90 Steren tannenen und eichenem Balkenholzes, in mehreren Parthien tannener und eichener Poster, Unterzügen und Balken, in verschiedenen Abtheilungen tannener Dachsparren, Flecklingen, Laden und Dachlatten, sowie **circa 15,000 alte gutgebrannte Ziegel** werden am Montag den 16. dies im Seminar Wettingen gegen Baarzahlung versteigert.

Beginn der Steigerung: Vormittags 8 Uhr, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Aarau den 9. Juli 1883.

Im Auftrag der Baudirektion, Der Direktionssekretär: Doser.

1506]

Allgemeine Aarganische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni **bleibt das Büreau für die Einleger vom 1. bis und mit 15. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzüge** gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau den 16. Juni 1883.

Der Geschäftsführer: **Wehrli.**

1393]

Viehmarkt in Lenzburg

Donnerstag den 19. Juli 1883.

In einigen Kalendern ist an diesem Tage irrthümlich noch Jahrmarkt verzeichnet; dieser Jahrmarkt ist aber abgeschafft.

Lenzburg den 10. Juli 1883.

1526] **Der Gemeinderath.**

Rothwein. **Weisswein.**

Wein-Steigerung.

Am **Mittwoch den 18. Juli** nächsthin **(Jahrmarkt),** Vormittags 9 Uhr, wird im **Lagerhaus** zu **Aarau** aus einer Liquidation ein Quantum

Roth- und Weißwein

(guter Tischwein)

gegen baar öffentlich versteigert. Unter je 200 Liter wird nicht abgegeben. Muster stehen bei der Steigerung zu Gebote.

Kaufsliebhaber ladet zu dieser günstigen Gelegenheit freundlichst ein

Aarau den 6. Juli 1883.

Der Beauftragte:

1501] **Jul. Wydler,** Notar.

Dresdener Kinderwagen- & Krankenfahrstuhl-Fabrik

von **G. E. Höfgen** in **Dresden** a. N.



liefert an **Private** unter Garantie bester Arbeit und vorzüglicher Ausstattung **Kinderwagen** mit und ohne Gummibekleidung, aus massiv gebogenem Holz, Rohr und Weide, ganz aus Eisen, sowie als non plus ultra, aus **„unverwüstlicher Papiermasse".** Ferner **Krankenfahrstühle, Kinder-Velocipedes** und **eiserne Kinderbettstellen** in allen Preislagen. — Frachtfreie Zusendung. Reich illustrirte Kataloge mit vielen Anerkennungsschreiben gratis und franko. (M Dr 4929 L) [1346

Heinrich Lanz in Mannheim,

grösste Fabrik des Continents für landwirthschaftliche Maschinen,

Dampfdreschmaschinen & Locomobilen

von 2½, 3, 3½, 4, 6 und 8 Pferdekräften von 2800 Mrk. per Garnitur an.

Grosser Erfolg. Absatz allein 1882 über 300 complette Garnituren.

Vorzügliche Referenzen. Kataloge gratis. Lieferung franko. [1391

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Hermann Dätwyler, Hadernhändler an der Kreuzstraße zu Oftringen, wird dessen Massavermögen am Freitag den 20. Juli nächsthin gerichtlich versteigert, und zwar:

1) Die **Fahrhabe** Vormittags von 9 Uhr an im geldstaglichen Hause an der Kreuzstraße.
2) Die **Liegenschaften,** bestehend in einem doppelten **Wohnhaus** mit Scheuerwerk, einer Remise, an der Kreuzstraße, und circa 1 Hektare und 62 Aren (4½ Jucharten) **Baumgarten- & Ackerland,** sowie einem **Wohnhaus,** nebst circa 3 Aren **Land,** in der Küngoldingen, Nachmittags von 2 Uhr an, im Gasthaus zum „Löwen" an der Kreuzstraße zu Oftringen.

Zofingen den 4. Juli 1883.

Namens der Geldstagsbehörde, Der Gerichtsschreiber:

1502] Bachmann.

Brennholz - Steigerung.

Aus den Gemeindewaldungen von Unterkulm werden am Montag den 16. Juli 1883 öffentlich versteigert:

1) 8 Stere Eichenholz;
2) 4½ „ Buchenholz;
3) 39 „ Tannenholz;
4) 103 „ Mischelholz; und
5) 3000 Stück Reiswellen.

Versammlung: Morgens 8 Uhr auf dem diesjährigen Schlag im „großen Rein".

Unterkulm den 9. Juli 1883.

Aus Auftrag: Elsasser, Gemeindeförster.

1510]

Säg- und Nutzholz-Eichen-Steigerung.

Die Forstbehörde von Buchs bringt am Montag 16. Juli, Nachmittags 2 Uhr, an öffentliche Steigerung:

A. Aus dem Schlage im „Aesch", ob der Landstraße, unterhalb Rohr:
36 Nutzholz-Eichle, zu Schwellen geeignet, mit 1800 Festmeter.

B. Aus dem Schlage „Oberholz", oberhalb der Säge in Suhr:
123 Nutzholz-Eichle, zu gleichem Zwecke, mit 47 Festmeter.

C. Aus dem „IL John" ob der Bahnlinie:
15 Eichen-Sägstämme mit 29 Festmeter Gehalt.

Die Steigerung beginnt im Schlage „Aesch", unterhalb Rohr und ladet Kaufsliebhaber zu derselben höflichst ein

Buchs den 9. Juli 1883.

Aus Auftrag: Lienhard, Gemeindeförster.

1509]

Zu verkaufen:

Ein noch fast neuer vollständiger **Spenglerwerkzeug;**

bei Hans Jakob Berner in Rupperswyl.

1503]

Zwilch

für Herrenkleider

empfiehlt von **60 Cts.** an per Elle

Gustav Bolliger,

1496] Marktgasse, Aarau.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz ein **Posamentstuhl,** 7Läufig, 1482 Nummern, 2schiffl. 15 Cm. Lucken; frisch reparirt.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1482

Frisch erhalten:

Vorhangstoffe,

St. Galler Tülle, englische Tülle, Zwirn und **Draperien** am Stück und abgepaßt, **Kragen** und **Manchetten** in allen Arten, **Herren- u. Damen-Cravaten, Handschuhe** und **Miethli, gestickte Bandes, Spitzen, Ruschen** und **Seidenband, weiße u. farbige Kinderstrümpfe** und **Strumpflängen** verkaufe um damit aufzuräumen, unter dem Ankaufspreis.

Billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich bestens

Wittwe Leutwyler,

1494] Marktgasse, Aarau.

Zu verkaufen: Circa 10 Zentner

Roggenschaub;

bei Sam. Burger, alt Gemeinderath

1514] in Unterentfelden.

Großes Confections-Lager

in

Herren- & Knaben-Kleidern.

Soeben erhalten **frische Sendung** in **reichhaltiger Auswahl** in:

Vollständigen Anzügen, Sommerüberziehern, Vestons, Joppen

zu ganz billigen Preisen.

Anzüge in Panama, Cachemire & leicht wollenen Stoffen.

Anzüge für Knaben in Wolle & Drillstoffen.

Reichhaltiges Sortiment in feinen farbigen & schwarzen

Herren-Cravatten.

Reelle Waare! Billigste Preise!

Zu gefälligem Besuche ladet höflichst ein

J. Gerber, Md.-tailleur,

1128] Vordere Vorstadt 670., Aarau.

Allgem. Aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Der Verwaltungsrath hat in seiner Sitzung vom 20. Juni abhin den **Zinsfuß für neue Darlehen** auf **4¼ % ermäßigt,** welche Maßregel vom Vorstande auf **1. Juli 1883** in Vollzug gesetzt wird.

Aarau den 28. Juni 1883.

Der Geschäftsführer:

1445] **Wehrli.**

Strohhüte

verkauft der Unterzeichnete, um damit aufzuräumen, **zu und unter dem Ankaufspreis.**

Ebenso empfehle ein **großes Lager** in

Filzhüten & Kappen

zu den billigsten Preisen in guter Waare.

W. Winkler, Hutmacher,

1447] Bahnhofstraße Nr. 648. bei der oberen Mühle in Aarau.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden

damit verbunden **Maschinen-, Mühlenbau- u. Müllerschule.**

Sommers. 16. April. Winters. 5. Nov. Pensionat. Dir.: G. Haarmann.

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Nachdem die Weinblüthe in den meisten Gegenden beendiget ist, erlaube ich mir nochmals, auf die Versicherung gegen **Hagelschaden** aufmerksam zu machen und die Herren Weinbergbesitzer einzuladen, sich für Versicherungen an die unten verzeichneten Herren Agenten zu wenden.

Zürich im Juli 1883.

1477] **Zeller-Zundel,** Generalagent der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Spezial-Agenten:

Herr **F. W. Lüscher-Häfliger,** Lederhandlung in Oberentfelden.
„ **S. Lüthy,** Lehrer in Erlinsbach.
„ **Ulrich Hümbelin,** Großrath in Mellingen.
„ **Herm. Schmid,** Lehrer in Turgi.
„ **J. J. Leuppi-Meyer,** Geschäftsagent in Villmergen.
„ **G. Hübscher,** Geschäftsagent in Dottikon.
„ **Robert Meyenberg,** Stadtrath in Bremgarten.
„ **J. K. Seiler,** Unterlehrer in Niederwyl.
„ **K. Wohler,** Armenpfleger in Wohlen.
„ **A. Baumann,** Geschäftsbüreau in Bruzg.
„ **J. Deppeler,** Lehrer in Oberkulm.
„ **J. Wälchli,** Notar in Reinach.
Hrn. **Lüthy & Gloor** in Schöftland.
Herr **Rud Plüß,** Bäcker in Zezwyl.
„ **Klaus-Suter,** Gde.-Ammann in Schmiedrued.
„ **Lienhard,** Gemeindeschreiber in Holziken.
„ **G. Härri,** Lehrer in Birrwyl.
„ **H. Lüscher,** Notar in Teufenthal.
„ **F. Jos. Herzog,** Lehrer in Wittnau.
„ **Herm. Oeschger** in Gansingen.
Herr **Eugen Kiefer** in Lenzburg.
„ **Jak. Lüscher,** Lehrer in Seon.
„ **K. A. Fischer,** Incassogeschäft in Meisterschwanden.
„ **Jean Boßard,** in Othmarsingen.
„ **Daniel Holliger,** Oberlehrer in Egliswyl.
„ **Fehlmann,** Gemeindeschreiber in Boniswyl.
„ **Karl Frey** zur Klostermühle in Muri.
„ **August Stocker,** Fridolins in Möhlin.
„ **Sebast. Kym,** Gemeinderath in Wallbach.
„ **Steph. Moosmann,** Friedensrichter in Wegenstetten.
„ **K. Brodbeck,** Coiffeur, Agent der Schweiz. M. V. in Rheinfelden.
„ **A. H. Bertschi,** Lehrer in Glasbütten.
„ **Sam. Rodel,** Lehrer in Stafelbach.
„ **H. Bläuenstein** in Strengelbach.
„ **Läßer,** Lehrer in Rothrist bei Aarburg.
„ **Alfr. Peter-Matter** in Kölliken, Agent der Schweiz. M. V.
„ **Jos. Keller,** Förster in Böbikon.
„ **Clemens Bögeli** in Leibstatt.

Grosses Gold- & Silberwaaren-Lager,

Joaillerie, Bijouterie,

Orfèvrerie.

C. E. Knecht, Goldschmied,

zum **Rüden,**

12, Rathhausquai 12,

Zürich.

Feste Preise. (M 2190 Z) [1428] Prix fix.

Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäftes aller Arten **Strick-, Cactor-** und **Terneaux-Wolle, Kinder-Artikel** in Wolle und Baumwolle; weiße und farbige **Baumwollgarne,** sowie schwarze **Näh-** und **Cordonnet-Seide** 2c.
Billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich höflichst
Frau **Baumann-Eberhard,**
1484] Obere Vorstadt Nr. 988. in Aarau.

Produktion,

gegeben von der
Musikgesellschaft Hirschthal,
Sonntag den 15. Juli 1883
im **Gasthaus** zum **„Hirschen"** daselbst.
Anfang: Nachmittags 3 Uhr.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1529] **Die Gesellschaft.**
Nachher folgt

Tanzbelustigung.

Allgemeine Aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Der Verwaltungsrath hat heute den **Zinsfuß** für sämmtliche **Einlagen** vom 30. Juni 1883 hinweg bis auf weiteres auf **4 %** festgesetzt, was hiemit gemäß Vorschrift des § 7 der Statuten bekannt gemacht wird.
Aarau den 20. Juni 1883.
1422] Der Geschäftsführer:
Wehrli.

Sonntag den 15. Juli 1883
vor dem
Gasthaus zur „Sonne" in Kulm
Grosses internationales Panorama.

Das Leichenbegängniß von Leon Gambetta, des Präsidenten der französischen Deputirtenkammer, am 6. Januar 1883 in **Paris.**
Das schreckliche Brandunglück in Vallorbes (Waadt).
Die Ueberschwemmung der Rheingegend in Deutschland, im Januar 1883.
Das große Eisenbahnunglück bei Hugstetten im Breisgau.
Arabi Pascha als Gefangener.
Eintrittspreise: Für **Erwachsene** 40 **Cts.**; für **Kinder** 20 **Cts.**
Jeder Besucher erhält beim Ausgang aus dem Panorama ein **kleines Geschenk.** [1528

Stroh-, Palmir- & Binsenhüte

für **Männer** und **Knaben** in großer Auswahl, werden wegen vorgerückter Saison zu bedeutend herabgesetzten Preisen erlassen.
Große Auswahl in **Seidenkappen** zu Fr. 1. bis Fr. 4.
J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung
1446] in Aarau.

Eichenstämme-Steigerung.

Der Gemeinderath von Suhr bringt nächsten Samstag den 21. Juli, von Nachmittags 1 Uhr an, im „Suhrhard", I. John, neben der Nordostbahnlinie, auf öffentliche Steigerung:
100 kleinere und größere Eichenstämme, circa 50 Festmeter haltend.
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Suhr den 12. Juli 1883.
1530] Die Forstverwaltung.

Brillantine,

Patent Stärke-Glanz, verleiht, als Zusatz zur Stärke, der Wäsche einen prächtigen Glanz, elastische Steifheit und blendende Weiße.

Putzpommade,

anerkannt bestes Reinigungs- und Polirmittel für Kupfer, Messing, Britannia-Geschirre 2c. empfiehlt
Joh. Schmidt zum **„Bären"**
1133] in Aarau.

Meinen geehrten Kunden zeige ergebenst an, daß ich mit heute meine Wohnung **Vordere Vorstadt Nr. 671., Aarau,** bezogen habe.
Mein Lager in
Bettfedern & Flaum
ist gut assortirt. **Aufgerüstete Betten** halte stets vorrätig, zu deren Abnahme sich höflichst empfiehlt
1461] Frau **Förderer.**

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst
Frey & Cie.,
744] Chem. Fabrik in Aarau.

Sofort billig zu vermiethen in Aarau:
Einen
Laden

mit **Hinterzimmer** in **Nr. 1025. Bahnhofstraße.** Spengler, Metzger. [1493

St. Galler und **Englische Vorhang-Stoffe,** am Stück und abgepaßt; **Vorhang-Spitzen, Kugel-Fransen** und **Halter.** Engagement
1439] **Erny-Faßler** in Aarau.
Verlag in Herren-Hemden, Arbeiter- und Knaben-Hemden.

Zu verkaufen:
3 junge Granaten-Stöcke.
Zu besichtigen bei Jungfer Beck in der Milchgasse in Aarau. [1457

Für Schützengesellschaften & Vereine!
In der **Papiermühle** in **Suhr** sind fortwährend billig zu beziehen:
ganze, halbe und drittels
Manns-Figuren-Bilder.
Bestellungen nimmt gerne entgegen
1370] **Fr. Schmid** in **Buchs.**

Zu verpachten:
Für mehrere Jahre eine

Wasserkraft

von circa **5 Pferden,** mit **geräumigen Lokalitäten,** nebst mehreren **Holzbearbeitungsmaschinen.**
Zins billig.
Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1511

Zu verkaufen:

Ein gutes **Zugpferd,** (schwarzer Wallach).
Auskunft beim Verleger dieses Blattes. [1498

Nächsten Montag komme ich mit einer Partie junger schöner **italienischer**

Leghühner

nach **Aarau** und halte dieselben von 11 bis 1 Uhr Mittags auf dem Bahnhofe daselbst zum Verkaufe feil.
J. Leimgruber, Geflügelhändler
1533] in Bußlingen.

Haarzöpfe,

sowie alle anderen Haararbeiten werden stets in den billigen wie in den feinsten Haarsorten verfertigt.
Färben und **Umändern** von älteren Arbeiten, **Haarketten, Brochen, Ringe, Bracelets etc. etc.**
Lager von **Gold-** und **Double-Beschlägen.**
Bei möglichst-billigen Preisen und bester Ausführung der Arbeiten empfiehlt sich höflichst
J. Sommerhalder, Coiffeur,
[1378] Aarau, Pelzgasse 65.

Mannskleidungen,

meist getragene, jedoch wohlerhaltene, in großer frischer Auswahl, von guten Wollstoffen, zu sehr billigen Preisen: **Ueberzieher, Jaquets, Paletots, Hosen, Gilets,** mehrere Hundert **Lustre-** und **Tuchröcke,** per Stück zu 2, 4 und 6 Fr. und höher, **Schuhwaaren;** eine Partie neue **Rohrstiefel,** das Paar zu 10 und 11 Fr.
Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Buser,
oberer neuer Laden,
1284] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Wagenschmiere,

extra feine gelbe, in bekannter unübertroffener Qualität, in beliebigen Quantums und in Originalgebinden von circa 7, 15 und 25 Kilo empfiehlt zu billigsten Preisen
397] **C. Lychner,** Seiler in **Aarau.**

Ein junger, tüchtiger Büreaulist, dem beste Zeugnisse und Empfehlungen zur Seite stehen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Anstellung.
Schriftliche Anmeldungen nimmt entgegen Herr Amtsschreiber Plüß in Zofingen. [1515

Gesucht:
Zu sofortigem Eintritt einen **Knecht,** der melken kann und die Landwirthschaft versteht.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1526

Steinhauer,

tüchtige, finden bei hohem Lohn sofort dauernde Arbeit bei
C. Aebli-Könlz,
Bauunternehmung St. Jakob
(M 2469 Z) bei **St. Gallen.** [1588

Gesucht:
Ein **kräftiger, jüngerer Mann,** als **Handlanger** zu sofortigem Eintritt bei
Carl Wespi, Hafner in Aarau.
Am gleichen Ort wird fortwährend **Gersten-Abfall (Uesel) gekauft.** [1827

Ein in der Kundenmüllerei vertrauter, fleißiger
Müller
findet sogleich Anstellung.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1522

Lehrlings-Gesuch.
Wo ein tüchtiger braver Knabe den **Schneider-Beruf** gegen ganz geringes Lehrgeld und gute Behandlung erlernen kann, sagt der Verleger dieses Blattes. [1512

Gesucht: Ein Knecht,
zu einigen Stück Rindvieh.
Sich zu melden bei
J. Urech, Ammann
1476] in Niederlenz.

Gesucht.
2 tüchtige Zimmergesellen
finden sofort bei großem Lohn Arbeit bei
Baumann, Zimmermeister
1487] in Suhr.

Eichenstämme- & Stöckholz-Steigerung.
Der Gemeinderath von Ammerswyl bringt am Samstag den 21. Juli nächsthin auf öffentliche Verkaufssteigerung:
Im „Eichwald" und „Herrliberg", von Vormittags 8 Uhr an, circa 50 eichene und tannene **Wurzelstöcke** und
Nachmittags 1 Uhr 26 **Eichenstämme** mit 40,44 Festmeter und 3 **Saghölzer** mit 3,50 Festmeter Inhalt.
Beginn der Steigerung jeweilen im „Eschwald".
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Ammerswyl, den 13. Juli 1883.
1532] J. Gehrig, Gemeindeförster.

Für Schuhmacher!

Tüchtige Arbeiter

finden regelmäßige und dauernde Beschäftigung auf **Chaussons-Absätze** auf **feine Rahmen-Absätze** und auf **Messing genagelte Artikel** bei
Joh. Hoffmann
1505] in **Winterthur.**

Gesucht: Schlosser, auf Kochherdarbeit geübt, für **dauernde Arbeit.** Für Verheirathete Anlaß zu dauernder Anstellung.
Anmeldungen mit Angabe von früheren Anstellungen und Alter besorgen sub **A 116 Q.** Haasenstein & Vogler in Aarau. [1588

Offene Stelle

für einen braven fleißigen **Hausknecht,** der gut die Besorgung des Viehes, die Landwirthschaft und wo möglich etwas von der Baumwollbandweberei (Stuhleinrichtung u. s. w.) versteht. Einem Verheiratheten könnte wünschenden Falls eine billige helle Wohnung eingeräumt werden.
Ohne gute Empfehlungen unnütz, sich anzumelden.
Matter, Fabrikant
1488] in Kölliken.

Bei Unterzeichnetem findet sofort ein tüchtiger **Dachdecker-** und **Kaminfeger** dauernde Arbeit.
Am gleichen Orte könnte ein kräftiger Knabe in die Lehre treten.
Rudolf Fehlmann, Sohn,
Dachdecker und Kaminfeger
1473] in Aarau.

Gefunden:
Von Entfelden nach Muhen ein **Bierfäßchen.** Dasselbe kann vom Eigenthümer gegen Bezahlung der Insertionskosten innert 14 Tagen **a dato** in Empfang genommen werden bei
Jb. Lüscher, Schmied.
Muhen den 11. Juli 1883. [1504

Konkurrenz-Ausschreibung.
Ueber die **Herstellung eines neuen äußeren Verputzes am Pfarrhause zu Kaiserstuhl** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.
Der die näheren Bedingnisse enthaltende Vertrags-Entwurf ist beim Tit. Pfarramte daselbst bis zum 20. dies einzusehen, bezügliche Uebernahms-Angebote sind dagegen der Tit. Baudirektion innert gleicher Frist franko und verschlossen einzureichen.
Aarau den 9. Juli 1883.
Im Auftrag der Baudirektion
Der Direktionssekretär:
1519] Doser.

Bekanntmachung.
Ein ordentlicher **Knabe** von circa 10 Jahren wäre an rechtschaffene Pflegeltern zu **verkostgelden.**
Sich zu melden bei
Wälty, Armenpfleger
1518] in Schöftland.

Konkurrenz-Eröffnung.
Es werden zur Konkurrenz ausgeschrieben: die **Gypser- & Schreiner-Arbeiten** im Gemeindehaussaale dahier.
Der Baubeschrieb kann bei Herrn Gemeindeammann Künzli bis Freitag den 20. Juli nächsthin eingesehen und weitere Bedingungen daselbst mündlich vernommen werden.
Muhen den 9. Juli 1883.
Der Gemeindeschreiber:
1513] Keppler.

Warnung.
Es wird hiemit Jedermann gewarnt, meinem Ehemanne **Johs. Hächler,** Gähhansen von **Rohr,** auf meinen Namen hin etwas anzuvertrauen, indem ich für von ihm gemachte Schulden weder Rede noch Antwort geben werde.
Rohr den 11. Juli 1883.
1525] Frau Hächler.

An Verschiedene in Schöftland!
Hamm & Stumm

werden nächstens von sich hören lassen.

Wahl-Vorschlag.

(Eingesandt.) Der **Kreis Suhr** hat am nächsten Sonntag den 15. d. Mts. am Platze des sel. verstorbenen Hrn. Sam. Widmer, Bezirksrichter von Gränichen ein Mitglied in die Flurkommission und die Kirchgemeinde Gränichen zugleich ein Mitglied in die Kirchenpflege zu wählen. Für beide Beamtungen wird ammit Hr. **Joseph Widmer,** Gemeindrath in Gränichen, ein Mann der überall zweckmäßiges zu wirken versteht, vorgeschlagen.
1534] Mehrere Wähler.

Konkurrenz-Ausschreibung.
Die Gemeinde Hirschthal ist im Falle, eine 2200 Meter lange **Brunnenleitung** zu erstellen, wozu 700 Meter Thon- und 1500 Meter Eisenröhren sammt den nöthigen Hahnen erforderlich sind.
Ueber die Lieferung und Legung dieser Röhren, die Erstellung der 5 Brunnenstuben aus Beton und die erforderlichen Erdarbeiten wird hiemit Konkurrenz eröffnet.
Plan und Bauvorschrift liegen auf dasiger Gemeindeschreiberei zur Einsicht offen. Uebernahms-Angebote sind der Brunnen-Kommission bis zum 20. Juli nächsthin franko einzureichen.
Hirschthal den 4. Juli 1883.
Im Namen
der Brunnen-Kommission:
1485] Fr. Müller, Notar.

Hühneraugen,
Hornhaut, Hautschwillen, Frostbeulen 2c., sind durch einfache Gebrauchsweise von Apotheker **Pohl's** Spezialmittel gänzlich und schmerzlos zu vertreiben, per Flacon zu Fr. 1. 20.
Depôt:
bei Apotheker Wydler in Aarau.
Haupt-Depôt:
Fueter'sche Apotheke zu „Rebleuten",
(OH 6139) **Bern.** [1348

Beachtenswerth!

Epilepsie

Krampf- und Nervenleidende
finden sichere Hülfe
durch meine Methode. — Honorar erst nach sichtbaren Erfolgen. — Briefliche Behandlung. — Hunderte geheilt.
Prof. Dr. Albert,
1176] **Paris, 6, Place du Tröne.**

Für Haarleidende!
Prospekte gratis und franko versendet
F. Petzold in **Dresden,**
1507] Theresienstraße Nr. 15.

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt.

Vom 7. Juli 1883.

Gant. Huber, Isidor Niklausen von Walterswyl. Gant schon abgehalten.

Gelbstags- u. Gelbstagssteigerungen.
Eingabefrist bis und mit 20. Aug. 1883. Steiger, Rosa Elise geb. Lüthi, Wittwe des Joh. Steiger, von Flawyl (St. Gallen), in Olten. — Meyerfeld, Abraham von Oberstocken (Bern). Wirthshalter in Olten, nun in Rheinau. Steigerungen haben abgehalten. — Studer, Viktor, gew. Käser in Dänikon. — Spielmann, Eduard, Georg sel. von Niedererlinsbach. Steigerungen 14. Juli. — Hagmann, Peter, Johanns sel. im Grod. Steigerung 16. Juli.

Getreidebericht.
Romanshorn den 9. Juli 1883.
Der heutige Markt verkehrte ganz geschäftslos; unsere Müller haben noch Vorrath und warten auf Anschlag. Die Berichte aus Oesterreich-Ungarn sind sehr divergirend und lassen noch keinen sichern Schluß ziehen. Stimmung im Allgemeinen flau; die Preise haben eine kleine Einbuße erlitten.

Ausstich-Theiß-Weizen	Fr. 28. 25	bis Fr. 28. 50
Prima Ung. Weizen,	„ 27. —	„ 27. 50
Prima Rumän.	„ 28. —	„ 29. —
Gallizischer	„ 22. —	„ 25. 50
Korn,	„ 21. —	„ 21. 50
Braun-Gerste, ungar.	„ —. —	„ —. —
Futter-Mais,	„ 19. 50	„ —. —
Hafer, prima Ungar.	„ 16. 50	„ 19. —
„ deutsch. u. Böhm.	„ —. —	„ —. —

Alles per 100 Kilo ab Romanshorn verzollt.
Gesammtlagerbestand 122,000 Mtr.-Zentner, davon 55,000 Mtr.-Zntr. Weizen.

Rorschach den 12. Juli 1883.
Preise weichend; geschäftslos.

	Von Fr. Cts.	bis Fr. Cts.
Korn per 100 Kilo	26 —	26 50
Ausst.-Weizen „	28 25	28 50
Prima Ung.-Weizen „	27 —	27 50
Gute Mittelsorten „	26 50	26 —
Rumänischer „	26 —	29 —
Hafer „	17 —	20 —
Braugerste, ungar. „	— —	— —
Mais, gelber, alter „	19 50	— —
„ neuer „	— —	— —

Wochenmarkt in Langenthal,
Dienstag den 10. Juli 1883.
Erdäpfel gelten Fr. 8. — bis Fr. 8. 50. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 30. bis Fr. 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 05. bis Fr. 2. 10.
Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.
Brodmehl per Kilo 39 — 42 Cts.. Semmelmehl 48 bis 52 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 18. —. bis Fr. 21. — —. Weizen Fr. 26. —. bis Fr. 30. —., Roggen Fr. 18. — bis Fr. 20. — —. Haber Fr. 16. — bis Fr. 20 —. Mais Fr. 23 —. bis Fr. 24. —. Maismehl Fr. 25. —. bis Fr. 26. —. Kräsch per 50 Kilo Fr. 6. 50 bis Fr. 7. —. Futtermehl Fr. 12. — bis Fr. 14. —.
Saugkälber per Stück Fr. 25. bis Fr. 40., fette Kälber per Kilo Fr. — 98. bis Fr. 1. 24., fette Schweine Fr. — 96. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 60 bis 76 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 40. Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —. Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 57.** **18. Juli 1883**

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50,
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau, Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

Bundesstadt Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 13. Juli.

Es wird eine Kommission von Aerzten, bestehend aus den Herren Sonderegger in St. Gallen, Zehnder in Zürich, Girard in Bern, Lop in Basel, Cufour in Lausanne, d'Espine in Genf, Hürlimann in Unterägeri, Lorenz in Chur und Reali in Lugano, ernannt, welche für den Fall, daß die Gefahr einer Einschleppung der Cholera näher rücken sollte, behufs Berathung der zu treffenden Maßregeln einberufen würde.

An der in Basel abzuhaltenden Konferenz behufs Vereinbarung der Maßregeln zur Vollziehung von Art. 16 der Fischereikonvention zwischen der Schweiz, dem Großherzogthum Baden und Elsaß-Lothringen wird die Schweiz vertreten sein durch Herrn Nationalrath Dr. Sulzer in Winterthur als Kommissär und Herrn Apotheker Riembaus-Mainau in Basel als Techniker.

Die konzessionsmäßigen Fristen für den Bau und Betrieb einer Eisenbahn von Biberbrücke bis an die Gotthardbahn werden um zwei Jahre verlängert.

— **Auswanderung.** Vorigen Mittwoch haben bei 400 Auswanderer aus verschiedenen Kantonen der deutschen Schweiz mit der Eisenbahn die Stadt Pruntrut passirt, um ihr Glück in der neuen Welt zu suchen.

— Der **schweizerische Forstverein** versammelt sich am 5. bis 8. August in Zug. Seinem Programm entnehmen wir folgende Diskussionspunkte:

„Welchen Einfluß üben die Waldungen auf die Bildung und den Verlauf der Hagelwetter im Allgemeinen und inwieweit könnte den Hagenschlägen am Aegeri- und Zugersee durch neue Waldanlagen auf dem Zugerberg vorgebeugt werden?" Referent: Hr. Ryniker, Oberförster in Aarau.

„Sind infolge Konkurrenz, welche die Mineralkohlen und das eingeführte Holz unserem Brennholz machen, Aenderungen in der Versüngung, Behandlung und Benutzung unserer vorherrschend Buchen enthaltenden Bestände nothwendig; wenn ja, welche?" Referent: Herr Forstmeister Vogler in Schaffhausen.

„Welche Beobachtungen sind über den Lichtungszuwachs in angehend haubaren Beständen gemacht worden; ist derselbe der Beachtung werth und welche Veränderungen dürfte die Berücksichtigung desselben in der gegenwärtigen Bewirthschafung und Benutzung unserer Wälder herbeiführen?" Referent: Hr. Oberförster Wietlisbach in Solothurn.

— **Schweizer. Schützenfest.** Wir glauben nicht, daß Lugano in Anbetracht der finanziellen Resultate mit großer Befriedigung auf das eidgenössische Schützenfest zurückblicken werde. Ganz entschieden würde die Frequenz im September, wo es auch im Süden kühler ist, eine größere gewesen sein, wenn auch nicht in dem Maße, daß kein Defizit oder gar ein Bene resultirt hätte. Wenn das eidgen. Schützenfest sich nicht rasch überleben soll, so müssen die Perioden des Turnus größere, mindestens vierjährige werden.

Für die Festwirthschaft ist es fatal, daß die Tessiner und Italiener, welche die meisten Besucher abgeben, eben keine germanischen Gurgeln und auch nicht gerade mit Fünflikern gespickte Börsen bei sich tragen, wie die nördlichen Schweizer, welche jeweilen die eidg. Schützenfeste beleben.

An glücklichen Aargauerschützen theilt uns die Festzeitung mit: Stichscheibe Glück: Frei, Endingen 1220 Theiler; Hauri, Reinach 7360 Thlr.; Fischer, Apotheker, Zofingen 2720 Theiler. Scheibe Vaterland „Fortschritt": Holliger, A., Zofingen 5 Tr. mit 72 Pktn., Hauri, Reinach 5 Tr. mit 64 P.

Kehrscheibe: Al. Landolt, Aarau 252 Punkte. Scheibe Lugano (450 Meter Distanz): Bär, Vater, Zofingen, 5 Treffer mit 177 Punkten.

— **Verkehrsstörungen.** (Telegr.) Infolge Ueberschwemmung durch die Rhone ist auf der Simplonbahn ein Verkehrsunterbruch eingetreten, ebenso bei der Station Schmitten (Freiburg) infolge Einsturzes des Möhlethaltunnels auf mehrere Meter.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 16. Juli.

Dem Frauenverein von Bremgarten wurde bewilligt, zu Gunsten der Rettungsanstalt Hermetschwyl eine Verloosung geschenkter Gegenstände abhalten zu dürfen.

Die Anfangs September nächsthin stattfindenden Feldübungen der IV. Armeedivision und der X. Infanteriebrigade werden einen Theil unseres Kantons berühren und zwar die IV. Division den südlichen, von Sins aufwärts liegenden Theil und die X. Brigade das Suhren-, Wyna- und Seethal, von Schöftland, Kulm und Seengen aufwärts bis an die Kantonsgrenze. Für den Verkehr zwischen der Bevölkerung und den Brigadekommandanten wird ein Civilkommissär ernannt in der Person des Hrn. Kreiskommandanten J. Keusch von Boswyl. Von Seite der Eidgenossenschaft ist als Feldkommissär gewählt: Hr. Oberstlieut. A. Fischer von Reinach.

Die Kirchgemeinde Muri hat an die zweite Pfarrhelferstelle gewählt den Hrn. Reinhard Kaufmann, Neupriester in Bellikon. Diese Wahl wird auf die Dauer von 2 Jahren genehmigt.

Das schweizer. Handels- und Landwirthschaftsdepartement theilt mit, daß dem Kanton Aargau pro 1883 aus dem eidg. Kredit für Hebung der Rindviehzucht eine Subvention von Fr. 1392 verabfolgt werde. Dieselbe soll zur Erhöhung der Beträge der kantonalen Prämien verwendet werden.

— **Verfassungsrevision.** Die Gemeinde Leutwil hat mit 63 von 78 Stimmen dem Begehren nach Totalrevision beigestimmt. In Kölliken sprachen sich von 171 168 Stimmen dafür aus und in Strengelbach unterzeichneten 104 Bürger den Unterschriftenbogen. In Staufen stimmten von 112 Stimmfähigen 68 zum Begehren.

In Aarau wird in gleicher Angelegenheit Sonntags den 12. August eine Gemeindeversammlung stattfinden.

— **Staffelbach.** (Korr.) In hier ist man auch allgemein der Ansicht, daß etwas geschehen müsse, um den Staatswagen wieder ins richtige Geleise zu bringen und sieht den einzig erfolgreichen Ausweg in der Neugestaltung unserer Verfassung. — Gestützt hierauf beschloß am letzten Sonntag die Einwohnergemeindeversammlung mit 97 gegen 7 Stimmen sich dem Begehren für Totalrevision der Kantonsverfassung anzuschließen. Einzig die äußerste Rechte votirte dagegen.

— **Gesangdirektorenkurs.** (Mitgetheilt.) Vom aarg. Männergesangverein wird wieder ein im Laufe des Monates Oktober nächsthin in Aarau unter der Leitung der Herren Musikdirektoren Käslin in Aarau und Fröhlich in Zofingen abzuhaltender 8tägiger Gesangdirektorenkurs arrangirt.

Zur Theilnahme an diesem Kurse werden die Leiter von Gesangvereinen und Diejenigen, welche sich als solche ausbilden wollen, sowie auch die aarg. Lehrerschaft überhaupt eingeladen.

Anmeldungen sind dem Aktuar des Vorstandes des aargauischen Männergesangvereins, Hrn. O. Frikker-Siebenmann in Aarau, bis spätestens den 15. August einzusenden.

Die Kosten des Kurses werden vom Kantonalverein bestritten. Für Unterkunft und Beköstigung wird gesorgt und es haben die Theilnehmer an die letzteren Aufgaben einen bescheidenen Beitrag zu leisten. Der genaue Zeitpunkt wird später mitgetheilt.

— **Landwirthschaftliches.** Da sich schon hie und da wieder Spuren der Kartoffelkrankheit zeigen, so mag es am Platze sein, auf einige Mittel gegen dieselben hinzuweisen, welche sich bewährt haben. Herr Bezirkslehrer Niggli in Zofingen schlägt folgende Mittel vor:

1. Die Schutzhäufelung oder Spitzhäufelung, d. h. nachdem durch die gewöhnliche Häufelung das Kartoffelfeld in die bekannten flachen Kämme gelegt worden ist, wird nochmals so stark gehäufelt, daß die obersten Knollen mit einer 12—15 cm. hohen Erdschicht bedeckt und die Kämme möglichst spitz geformt werden. Zudem müssen zu gleicher Zeit um zirka 45 Grad bleibend nach der gleichen Seite gebogen werden; was mit Hülfe eines starken Stabes geschehen kann.

Diese Schutzhäufelung hat den Zweck, den von den Blättern abfallenden Pilzstaub durch den starken Erdkamm von den Knollen fern zu halten. Soll diese aber ihren Zweck erreichen, so muß sie ausgeführt werden, sobald sich die ersten braunen Flecken auf den Blättern zeigen, d. h. bevor die Pilzsamen von den Blättern abgefallen sind. Wiederholtes genaues Besichtigen der Kartoffelfelder ist daher nothwendig.

2. Bei der Ausführung der Schutzhäufelung ist zu beachten, daß jeder Kamm nur von einer Seite angehäufelt und das Kraut dabei nach der entgegengesetzten und zwar immer nach derselben Seite gebogen wird.

3. Als besonders wirksam gegen die Kartoffelkrankheit hat sich die Spitzhäufelung in Verbindung mit dem Anklopfen (Anbrätschen) der Erdkämme erwiesen, was wir ganz besonders den tit. Landwirthen empfehlen möchten. — Da die Knollen nachweislicher Maßen noch im Keller nachkranken, so ist es gut, wenn man

4. In Jahren, wo sich die Krankheit zeigt, die Kartoffelernte erst 3 Wochen nach dem Abwelken der letzten Blätter des betreffenden Kartoffeleckers vornimmt, weil in dieser angegebenen Zeit der Kartoffelpilz abstirbt und so das Nachkranken verhütet wird.

Es sollen auch bei der Ernte alle kranken Knollen mit der größten Sorgfalt aus den zur Lagerung bestimmten Kartoffeln ausgesondert werden, weil diese sonst in den Aufbewahrungsräumen die gesunden, besonders wenn diese naß eingekellert werden, was niemals geschehen sollte — inficiren (anstecken) und so leicht große Quantitäten zum Verfaulen bringen. Trockene Aufbewahrungsorte sind deßhalb absolut nothwendig.

Obige angeführten Mittel, richtig und rechtzeitig ausgeführt, seien nach vielfach gemachten Erfahrungen im Stande, die Kartoffelkrankheit wirksam zu bekämpfen und ihre Folgen auf Null zu reduziren.

— **Baden.** (Korresp.) Der Gemeinderath Baden hat beschlossen, das Initiativbegehren bezüglich der Totalrevision auf die Traktandenliste der nächsten Rechnungsgemeinde zu setzen. Bravo! Unsere Gemeindebehörden sind durchweg demokratischer gesinnt, als die schwerfällige und unpopuläre Gesetzesbestimmung über die Organisation der Volksinitiative.

Auf dem Aborte des dasigen Nordostbahnhofes erschoß sich am letzten Sonntag ein Franzose, Nawens Marchand, der seit einigen Wochen Kurgast gewesen und schon längere Zeit Spuren von Geistesstörung aufzuweisen hatte.

Ein nettes Tauberpärchen sei letzte Woche nach Baden zurückgeflogen gekommen. War nämlich eine blutjunge Lehrerin daselbst mit einem verheiratheten Ueberzeugungskünstler (Schneider) durchgebrannt. Nun kehrten die „Liebenden" nach einigen Wochen herumvagirenden Zusammenlebens hieher zurück, woselbst indeß die Polizei im Auftrage der Staatsanwaltschaft und zum Troste der öffentlichen Meinung sie an separirten Schatten setzte.

— **Brugg.** Der kürzlich verstorbene Hr. Joh. Schatzmann, gew. Schneider und Handelsmann in Brugg, hat in seinem Testament u. A. folgende schöne Vermächtnisse ausgesetzt: 1) Dem Armengut Windisch (seiner ursprünglichen Heimathgemeinde) Frkn. 1000; 2) dem Badarmenfond Schinznach Frkn. 500; 3) dem Badarmenfond Baden Fr. 500; zusammen Fr. 2000.

— **Beinwyl.** Am 13. ds. starb Herr Großrath Adolf Baur, Tabakfabrikant, in einem Alter von noch nicht ganz 38 Jahren.

— **Kirchspiel.** (Korresp.) Gewisse religiöse Ceremonien behalten beim Volke ihre Zugkraft wie viele Komödien. Letzten Sonntag fand zu Leuggern ein Priesterweihfest statt unter ungeheurem Zudrang des Publikums. Der zu weihende junge Priester war ein Pfyffer von Töttingen, Sohn des Lehrer Pfyffer in Böttstein. Es hatte sich zu diesem Akt eingefunden Alles, was schwarz befracht ist in der Umgegend, daneben auch Melirte. Die Tochter v. Schmids von Böttstein war die geistliche Braut — o einmal im Leben doch an der Seite eines holden Wesens — ! und die Weiherede hielt der Namensvetter, Pfarrer Pfyffer in Töttingen.

Am gutbesetzten Bankett in der „Sonne" zu Leuggern wurde wacker getoastet und setzte auch der neue Gerichtspräsident von Zurzach bei seinen lieben Freunden von der Soutane durch seine wohl studirte Pauke einen gewaltigen Stein ins Brett.

Einem unbetheiligten Zuschauer hätte es scheinen können, als ob die Welt nun wieder gerettet sei.

Kantone.

Baselland. Das Bezirksstatthalteramt Liestal erläßt folgende Bekanntmachung: „Der als Schwindler bekannte Uhrenhändler Joh. Julius Brunner von Wetzikon (Zürich), z. Z. wohnhaft in Laufen (Baselland), hat in neuester Zeit seine Betrügereien auf das Gebiet des Kirschenhandels verlegt. Unter dem Namen H. Brunner, Laufen (Baselland) und H. Brunner, Laufen Kantons Bern) hat er in verschiedenen schweizerischen Zeitungen gegen Einsendung von Fr. 2. 40 portofreie Zusendung von 5 Kilogr. prächtigen schwarzen Tafelkirschen offerirt, die eingegangenen Bestellungen aber nicht ausgeführt und das Geld für sich behalten. Die Zeitungsexpeditionen, denen solche Inserate zugegangen sind, werden um Anzeige an das Statthalteramt Liestal und Publikation dieser Notiz im redaktionellen Theil ihrer bezüglichen Blätter gebeten, damit sich die Beschädigten ebenfalls an die genannte Amtsstelle wenden können."

Baselstadt. In hier sind zwei Fischhändlern eine Anzahl Forellen weggenommen und wieder in den Rhein geworfen worden, weil sie das gesetzliche Maß nicht hatten. Im Aargau nimmt man's mit diesem Maß nicht so genau. Bei uns sieht man dann und wann Forellen von unter 3 Zoll.

Bern. Am letzten Freitag Abend zog ein furchtbares Hagelwetter, wie selbst ältere Leute keines erlebt, über das Emmenthal, alle Erntehoffnungen der Landwirthe gänzlich zerstörend.

Ueber das Gewitter wird den „Basler Nachr." des Nähern mitgetheilt: „Bei der günstigen Witterung der letzten Wochen durfte endlich die landwirthschaftliche Bevölkerung auf eine gute Ernte hoffen; in Garten, Wiese und Feld gedieh Alles auf's Beste, die Aepfelbäume waren reich beladen und versprachen wieder einmal gesegnete Obsternte. Der gestrige Abend hat all' diesen Hoffnungen ein jähes Ende gemacht. Die Garten- und Feldfrüchte sind gänzlich zerhackt, die Kornfelder bieten einen traurigen Anblick dar, in einzelnen Aeckern ragt noch hie und da ein Halm mit zerschlagener Aehre empor, in andern ist Alles in den Boden hineingeschlagen; unter den Aepfelbäumen aber ist der Boden dicht bedeckt mit Blättern und kleinen Früchten, die Bäume stehen entleert, zerzaust, an manchen Orten nahezu kahl da.

So furchtbar war das Hagelwetter, daß in wenigen Sekunden Wege, Straßen und Felder ganz weiß aussahen, daß man diesen Morgen noch, 12 Stunden nach dem Gewitter, ganze Haufen Schlossen herumliegen sah, viele immer noch so groß wie Baumnüsse. Aehnliche traurige Berichte kommen aus Signau, von Zäziwyl und anderwärts; das Gewitter hat also seinen verheerenden Gang viele Stunden weit fortgesetzt.

— Vorige Woche starben zwei Knaben des Herrn Emile Guillaume-Builleumier, Landwirth zu Dieffe, im Alter von 8 und 10 Jahren an Vergiftung durch Samen der Herbstzeitlose.

— Die Verweisung des Kantonsrathes und Amtsrichters v. Grüningen von Schwarzenburg, des einflußreichsten Mannes dieses Bezirks, macht großes Aufsehen. Ueber die Veranlassung, die ihn nun möglicher Weise dem Strafrichter in die Arme führt, wird Folgendes berichtet: Eine 18-jährige Tochter fand in der Kommode eines verstorbenen Verwandten, der mehrere Erben hinterlassen, deren Vormund v. Grüningen war, eine Summe von 10,000 Fr. in Banknoten. Sie übergab sie v. Grüningen, der ihr bemerkte, sie solle über die Sache schweigen, sie könnten dann die Summe unter sich theilen. Das Mädchen wollte hievon nichts wissen, und es stieg die Ansicht in ihr auf, daß das Geld nicht gut aufgehoben sein

möchte. Sie verlangte es daher zurück; aber nun gab ihr Grüninger zuerst nur acht Banknoten von je 1000 Fr.; auf ihre weitere Reklamation wieder eine solche von 1000 Fr. Die letzte schob er, wie sie bemerkte, unter den Ellbogen und behielt sie. Als das Mädchen auf ihrer Forderung bestand, läugnete er und vergriff sich thätlich an demselben, und so kam die Sache vor Gericht.

— **Eine trauernde Wittwe.** Im schönen W. schreibt man der „Berner Post", passirte letzthin ein lustiges Stücklein. Einer dortigen Bewohnerin wurde vor einigen Wochen ihr liebevoller Mann (es war der dritte) durch den Tod entrissen. Ein paar Tage nach der Beerdigung kam ein armer bedürftiger Mann zu der Wittwe und bat um einige alte Kleidungsstücke, da sie dieselben doch wohl verschenken werde. Was erbielt nun aber der Bedürftige für eine Antwort? „Lueget, mi guete Ma, i cha vo dene Chleider wäger nüt ewäg gä. Wenn i wieder hürate, so ist de mi neu Ma au no froh!" —

Freiburg. Die Heilsarmee hat nnn auch im Kanton Freiburg ihr Käferli-Theater aufgeschlagen. Es ist mehr als erbärmlich, daß man sich den Hokuspokus von hergelaufenem Strolchenpack so viel gefallen lassen muß und daß dieses bei den Behörden noch Schutz findet.

Genf. Der Staatsrath hat die von der Reblaus angesteckten Rebgelände zwischen der Bahn, Penthes, der Villa Rothschild und der Straße von Pregny nach Chambesy mit dem Bann belegt. Die Grenzen der separirten Fläche sind durch weiße Fahnen sichtlich gemacht. Die Arbeiter dürfen die Reben oder die sie umgebende Sicherheitszone nicht betreten.

— In einem Genfer Uhrenladen wünschte ein Arbeiter eine Uhr. Als er seine Wahl getroffen, warf er der Verkäuferin statt der Bezahlung eine Hand voll gestoßenen Pfeffer in's Gesicht und entfloh. Auf das Geschrei der geblendeten Verkäuferin wurde der Dieb verfolgt und verhaftet.

Graubünden hat wohl noch selten einen so reichen Heuet erlebt, wie den heurigen. Ebenso ausgezeichnet sind die Aussichten für Obst und den Wein. Herzerfreuende Berichte aus dem Veltlin.

— Der Waldhüter in Silvaplana (Oberengadin) schoß im Roseggthale ein Prachtexemplar von einem Steinadler. Die Flügelbreite beträgt 2½ Meter. Der glückliche Schütze beabsichtigt, in den nächsten Tagen sich auch des schwer zugänglichen Nestes zu bemächtigen, wo ein Sprößling horstet, der sich mittlerweile noch an den Vorräthen, bestehend aus einer jungen Gemse und drei Murmelthieren, gütlich thut. Das erlegte Thier würde der Jagdgruppe der Landesausstellung zur Zierde gereichen.

Luzern. In Ebikon wurde der Stationsvorstand, Hr. J. Vonmüllenen, ein allgemein geachteter, braver Mann, letzten Donnerstag Vormittags beim Zusammenkuppeln von zwei Eisenbahnwagen erdrückt. Der Tod trat augenblicklich ein.

— Der Dieb, welcher im Bahnhof Luzern die Diamantenkassette gestohlen, ist laut „Limmat" in Zürich verhaftet worden, als er eben im dortigen Bahnhof seine Kunst auch probiren wollte.

Schaffhausen. Guter Bericht. Es wird von hier geschrieben: Die Reben bieten einen wundervollen Anblick. Die warme Feuchtigkeit der Erde arbeite wahrhaft wunderbar. Die Trauben haben verblüht und „z'Jakobi und z'Anne, werden sie hoffentlich hange." Wohl zeige sich an den saftigen Trieben keine außerordentliche Traubenfülle, aber „kleiner Schuß, großer Nutz!"

Solothurn. Das Schwurgericht von Solothurn hatte sich letzthin auch mit 3 Aargauern zu befassen. Es verurtheilte den Alexander Schärer, Jakobs, von Biberstein und den Joh. Georg Hoszstraßer von Densbüren, beide noch junge Männer zu 1½ Jahren Zuchthaus. Kaspar Suter, Kaspars, von Gränichen wurde zu 2 Jahren Einsperrung verurtheilt wegen Unterschlagung von Fr. 891.

— Olten. Am letzten Samstag Morgen sprang in der Klos obenher Olten eine unbekannte Frau in die Aare und wurde noch längere Zeit vom Wasser lebend fortgetragen. Doch verschwand sie, bevor es gelang, dieselbe zu retten.

Thurgau. Zu Hauptweil erhängte sich ein 60jähriger Mann aus — Liebesgram!

Zürich. Die dasige Universität wird demnächst das fünfzigjährige Jubiläum feiern. Freunde und ehemalige Schüler wollen bei diesem Anlaße einen Fond für tüchtige aber bedürftige Studirende gründen und das bezeichnete Komite hat bereits Statuten entworfen und Zirkulare zu erlassen. Für jeden Kanton besteht ein Komite, dessen Mitglieder die Gaben in Empfang nehmen. Im Kanton Aargau sind hiefür bezeichnet: HH. Haßler, Pfarrer in Seengen; A. Kellersberger, Ständerath, in Baden; Dr. Roman Müller, Arzt in Wohlen; Dr. E. Schaufelbüel, Direktor der Heil- und Pflegeanstalt in Königsfelden; L. G. Stierli, Fürsprech in Aarau; Heinr. Welti-Kettiger, Institutsvorsteher in Aarburg; Olivier Zschokke, Ständerath in Aarau; Dr. Al. Zumsteg, Arzt in Möhlin.

Ausland.

Deutschland. Elsaß. Zwei in Hüningen wohnende Israeliten, Vater und Sohn, spielten am 6. Juli Nachmittags in einem Cafe Kleinbasels Karten. Plötzlich ließ der Vater seinen Kopf auf den Tisch sinken und verschied wenige Minuten nachher. Ein Schlag hatte ihn getroffen.

— Heilbronn. Am Abend des 9. Juli wollte ein Gefreiter einem Civilisten die Manipulation des Gewehres, insbesondere auch das Anschlagen vorzeigen. Der Gefreite, welcher, wie es scheint, keine Ahnung hatte, daß das Gewehr mit einer scharfen Patrone geladen war, zielte unbefangen gegen den Nekar hin, auf welchem gerade zwei Unteroffiziere im Nachen fuhren. Das Gewehr entlud sich und traf den einen Unteroffizier so unglücklich an den Kopf, daß er auf der Stelle todt blieb.

— Leipzig. Vorigen Montag Abends um 7 Uhr gieng ein Ungewitter mit der vernichtenden Kraft einer Windhose über Leipzig und riß das Turmgerüst und den Helm der im Bau begriffenen Kirche des Vororts Lindenau in wahren Sinne des Wortes in Splitter. In eine unförmliche Masse zusammengewirbelt, fielen die Trümmer auf ein gegenüberliegendes Haus und durchschlugen dessen massives Dach. Auf dem Gerüst waren während der Katastrophe 12 Zimmerleute, ein Werkführer und ein Handlanger beschäftigt. Zwei von den Arbeitern wurden wie durch ein Wunder gerettet, indem der eine einen kühnen Sprung auf einen Sandhaufen machte, während der andere sich so lange an einem Simse festhielt, bis es ihm gelang, sich in das Innere des Thurmes zu schwingen und dann die Wendeltreppe benuem herunterzugehen. Der Werkführer, der seine Leute beim Nahen des Ungewitters zum Verlassen des schwankenden Gerüstes mahnte, hat mit noch drei andern Arbeitern in den stürzenden Balken, die wie Zündhölzchen zerbrochen wurden, seinen Tod gefunden.

— In Neubischofsee bei Kunersdorf mähte ein junger Bauernbursche, Namens Bellach, Gras auf seiner Wiese, als zwei ihm feindliche Kerls auf ihn zukamen, um ihn zu überfallen. Er wehrte sich mit der Sense; bei einem neuen Hiebe erhob sich seine im Grase hockende Mutter, ohne daß er es bemerkte, und er traf sie so unglücklich, daß der Kopf nur noch an einigen Fasern hing. Der Muttermörder wider Willen und seine Gegner sind verhaftet.

England. Die Ernteaussichten werden von Woche zu Woche günstiger. Den Berichten nach zu urtheilen, die aus allen englischen Grafschaften einlaufen, verspricht das Jahr 1883 ein ganz außergewöhnlich fruchtbares zu werden. Waizen, Gerste, Hafer, Bohnen, Erbsen und Kartoffeln stehen vortrefflich; der Hopfen in Kent, Surrey, Sussex und Hampshire soll seit Menschengedenken nicht so versprechend gewesen sein, wie augenblicklich, von Früchten wird es an Aepfeln einen großen Ueberfluß geben, während Birnen nur schlecht gedeihen.

Frankreich. In einer Ortschaft bei Marseille zeigten eine Anzahl von Personen die Erscheinungen von Bleivergiftung. Man forschte nach und entdeckte, daß all diese Leute ihr Mehl vom gleichen Müller bezogen. Als dann die Mühle untersucht wurde, kam die Ursache der Vergiftung an den Tag: der Müller hatte nämlich Risse in den Mühlsteinen mit Blei ausgefüllt und bei der Reibung mischten sich natürlich kleine Bleitheilchen dem Mehle bei.

— Paris. Am 14. Juli Morgens 9 Uhr fand die Einweihung des Standbildes der Republik auf dem Platze des Chateau d'Eau unter Beisein des Präsidenten des Gemeinderathes, des Seinepräfekten, der Abgeordneten und Senatoren von Paris und einer ungeheuren Volksmenge statt. Der Seinepräfekt sagte in seiner Rede: „Das gegenwärtige Standbild der Republik hält einen Oelzweig in der Hand, um anzuzeigen, daß die Zeit der Gewaltsamkeiten vorüber ist. Das allgemeine Stimmrecht hat die revolutionäre That verdrängt, die heutige Republik muß ihre Stärke im Rechte schöpfen. So verstanden und beobachtet, wird die Republik friedlich ihr Schicksal verfolgen, die ohnmächtigen Drohungen ihrer Gegner verachtend. Die französische Nation will anderen Völkern ihren Willen nicht auferlegen; sie verlangt nichts anderes, als frei und geachtet bei sich zu leben. Kein Opfer wird ihr zu theuer sein, um ihre Unabhängigkeit zu behaupten."

— Dieser Tage starb in Paris ein Geizhals, der ein Stübchen im 5. Stockwerke eines im Durchgange Laferrière gelegenen Hauses bewohnte, und sich, als er krank wurde, im Spital Hotel Dieu Aufnahme zu verschaffen wußte, wo er auch sein Leben endete. Da Niemand seinen Leichnam reklamirte, so wurde er im armseligsten Leichenwagen auf den Friedhof gefahren. Man stelle sich nur die Ueberraschung vor, als der Beamte, welcher den Nachlaß des Mannes einsah, 30 000 Fr. unter einem Haufen Lumpen, 50,000 Fr. in Werthpapieren auf den Inhaber lautend, die zwischen zwei Matrazen staken und 300,000 Frkn. in nominativen Werthen, welche in einem Strohsacke lagen, vorfand. Der Mann hat sein Pfund allerdings gut aufbewahrt, aber doch nicht richtig verwaltet.

— Bei einem Stiergefecht in Beaucaire (Frankreich) sprang ein spanischer Stier über die Barriere ins Publikum hinein und verwundete mehrere Zuschauer und tödtete einen. Allseitig wird das Verbot der Stierkämpfe, welche in Südfrankreich große Verbreitung erlangt haben, gefordert.

Italien. Große Besorgniß erregt in der römischen Campagne die dort ausgebrochene Büffel- und Rinderpest, welche eine große Ausdehnung anzunehmen droht. Dieselbe gibt zu manchen Bedenken Anlaß, weil die rasche Verscharrung des gefallenen Viehes bei der Ausdehnung der Weiden und der häufig großen Entfernung von bewohnten Orten eine sehr schwierige ist. Und doch erfordert die glühende Julisonne ein thatkräftiges Auftreten der Behörden, um jeder Luftverpestung zuvorzukommen. Bis jetzt sind drei Gegenden von der Rinderpest infizirt. Erstens die große Weide „Il Maccarese" bei Ostia, wo in zwei Tagen 300 Büffel starben, im Cisterno, einem Besitz des Herzogs Sermoneta, wo 100 Stück Ochsen umkamen, und schließlich dicht vor der Porta Cavallegieri auf der Westseite der Stadt Rom selbst.

Die Behörden haben überall rasch eingegriffen. Da die Bauern sich zum Theil weigern, an der ungefährlichen Operation der Verscharrung des gefallenen Viehes mitzuwirken, so ist man genöthigt, die Hülfe des Heeres in Anspruch zu nehmen.

Oesterreich. In Lissa wurde ein Propst zu sechsmonatlicher Festungshaft verurtheilt wegen Majestätsbeleidigung. Derselbe hatte dem dortigen Lehrer Vorwürfe gemacht, daß er das Bild des Kaisers statt des Papstes aufgehangen habe.

Spanien. Von den 16 Millionen Menschen, welche zur Zeit die Gesammtbevölkerung ausmachen, können nhezu 12 Millionen weder lesen noch schreiben.

Afrika. Bis jetzt haben gegen 5000 Europäer Egypten verlassen. Daß in Damiette die Cholera so arg wüthen konnte, begreift sich, wenn man hört, daß daselbst von sanitarischen Einrichtungen gar keine Rede war. In dieser Stadt von 30,000 Einwohnern gab es zum Beispiel nur eine Apotheke geringster Art.

Egypten. Die Choleraherde aus Mansurah sind herzzerreißend. Die den Kordon bildenden Truppen haben den Befehl, Jeden niederzuschießen, der einen Fluchtversuch machen sollte, und den Transporten mit Lebensmitteln wird nicht gestattet, in die Stadt einzufahren. Der Hunger rafft weit mehr Menschen hin, als die Cholera. Keine Arbeit, kein Geld, kein Brod, keine Medizin und keine Desinfektionsmittel. Der Mudir hat, von der Verzweiflung getrieben, sein Amt niedergelegt und erklärt, es sei ihm unmöglich, gegen die barbarischen Bestimmungen der Regierung anzukämpfen. Die Stadt scheint dem Untergange preisgegeben zu sein.

— Die internationale Sanitätskommission beschloß, die arme einheimische Bevölkerung von Alexandrien weit außer der Stadt in einem großen Lager unterzubringen und deren elende Hütten zu verbrennen. Die Verköstigung dieser Leute geschieht auf Staatskosten.

— Ein Augenzeuge erzählt aus Damiette, daß er am 4. d. um 10 Uhr früh, als er mit dem Regimentsarzte Dr. Ferrari einer soeben erkrankten Frau zu Hülfe eilen wollte, einen Leichenzug sah, den er in seinem Leben nicht vergessen werde. Man hatte nämlich beinahe 80 Esel herangetrieben, die Todten gleich Säcken quer über den Rücken der Thiere gelegt und so bewegte sich der grauenhafte Zug gegen das Todtenfeld. Hintenher zogen 2—3 Araber, welche die Heerde trieben.

— Der Mahdi (falsche Prophet), der immer noch mit seinen Truppen im Sudan haust, führt seit Kurzem vier Löwen mit sich, die in einem eisernen Käfige eingeschlossen sind und täglich zweimal aus den Händen ihres Gebieters ihre Nahrung erhalten. Dieselben werden gewöhnlich mit Kameelfleisch gefüttert. Die vier Bestien sind zugleich die Scharfrichter ihres Gebieters. Egyptische Agenten nämlich, die sich unter seine Truppen mischen, um dieselben zum Abfall zu bewegen, dann ungehorsame Soldaten und Beamte werden einfach entkleidet und in den Käfig gestoßen, wo die Bestien sie zerfleischen. Diesen vier Löwen verdankt es der Mahdi am meisten, daß in seiner Armee eine strenge Disziplin herrscht.

Amerika. Ganz nach Wunsch. Ein Einwanderer auf einem Zuge der Central-Pacific-Bahn schrie häufig im Schlafe: „Nehmt mein Geld, aber laßt mich am Leben!" Seine Mitreisenden glaubten, er habe das Alpdrücken, es stellte sich aber noch während der Fahrt heraus, daß er 10,000 Dollars bei sich trug. Dies regte ihn so auf, daß er jedesmal, wenn er einschlief, von Räubern träumte und dann im Traume obigen Nothschrei erschallen ließ. Kaum war er in San Franzisko angelangt, als auch sein Wunsch erfüllt wurde: am Leben ließ man ihn, raubte ihm aber die 10,000 Dollars.

— Ein Prediger, Namens Byrde zu Lincoln, Nebraska, der seine 16jährige Tochter in grausamer Weise gepeitscht hatte, wurde deßhalb vom Volke getheert und gefedert.

— Zur Auswanderung. (Eingel.) Der neue ganz aus Stahl gebaute Postdampfer „Pavonia" hat, wie bei seiner Probefahrt, auch bei seiner ersten Reise sich glänzend bewährt. In sieben Tagen und einigen Stunden von Hafen zu Hafen und in weniger als sechs Tagen von Land zu Land. Bedenkt man nun, daß die „Pavonia" einer Gesellschaft angehört, welche seit ihrem beinahe halbhundertjährigen Bestehen Millionen Passagiere befördert, ohne ein Menschenleben verloren zu haben, so zögern wir keinen Augenblick, Auswanderer und Reisende auf diesen prächtigen Schnelldampfer aufmerksam zu machen. Nur die größte Umsicht, verbunden mit steter Sorgfalt für die Passagiere, ist im Stande, solche Resultate zu erzielen.

Wir erfahren auch, daß es den Bemühungen des Hrn. Goldsmith in Basel (dem Vertreter der Cunard-Linie) gelungen ist, die „Pavonia" für eine im August stattfindende Fahrt zu engagiren und beabsichtigt Herr Goldsmith, selbst die Passagiere nach Amerika zu begleiten.

Eine so günstige Gelegenheit, mit einem der erfahrensten Führer, einem in Amerika erzogenen Manne, zu reisen, dürfte sich sobald nicht wieder darbieten. Insbesondere sollen Familien, einzeln reisende Frauenzimmer, sowie Eltern oder Vormünder, welche Kinder nach Amerika senden wollen, es nicht versäumen, sich Hrn. Goldsmith anzuschließen.

Herr Goldsmith versicherte den Einsender dieser Zeilen, daß er selbst für den Komfort der ihn begleitenden Reisenden sorgen und bei Ankunft in New-York Jeden vor Uebervortheilung schützen werde.

Wir finden in einer bedeutenden Zeitung unseres Landes folgende bemerkenswerthe Notiz:

Liebig's Fleisch-Extrakt, welches ich kennen und schätzen gelernt habe, ist vom Standpunkte der Ernährung wohl als eine der nützlichsten Errungenschaften des Jahrhunderts anzusehen, da es in der That die vielseitigste Verwendung im täglichen Leben finden kann.

Auch dem Lande, wo frisches Fleisch oft so schwer erhältlich, ist der Hausfrau durch das Extrakt das Mittel geboten, jeden Augenblick eine vortreffliche und billige Suppe herzustellen, gute Saucen zu bereiten und alle Arten von Gemüse kräftiger und wohlschmeckender zu machen; ebenso bietet es den Hotels und Restaurationen, die nie im Voraus die Anzahl ihrer Gäste kennen, die größte Erleichterung.

Kranken und Rekonvalescenten, welche in kurzen Zwischenräumen einer Stärkung bedürfen, ist der Artikel unentbehrlich zur augenblicklichen Herstellung von Fleischbrühe.

Das Extrakt ist von unschätzbarem Werthe für Seefahrer und kann allen Touristen nicht genug empfohlen werden, sich stets damit zu versehen. Der kleinste Topf genügt für mehrere Tage.

Die anzehenhesten Nordpolfahrer und Afrikareisenden haben es auf ihren beschwerlichen Touren so recht schätzen gelernt, und wird die Methode, auf eine Schnitte Brod ein wenig Extrakt zu streichen nebst Zugabe von Salz, als sehr zweckdienlich empfohlen. A. A.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 14. Juli 1883.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 27. des Vormittags: Roderich Bürgi, Ingenieur, von Mogden, einter Betheiligter bei der Firma „Gebrüder Rüetschi", Geschütz- u. Glockengießerei in Aarau. — Ingliton 26 d. Nachmittags: Baruch Bernheim. in Bremgarten. — Beinwyl (Muri) 24 d.: Anton Müller sel., von Rüfenschwyl, wohnhaft gewesen auf Unterharden (Beinwyl). — Birrhard 23. d.: Nachlaß des Jakob Wüst. Widersetzen von Birrhard; Heinrich Schmid, Mechaniker in Marth (Freiburg). — Bremgarten 24. d.: Gebald Waldvogel, Frau Mathes geb. Huber; Jachaus Müller, Schuster. — Dietwyl 26. d.: Geschwister Meyer; Nachlaß des verst. Jakob Steiner. — Leuggern 21. d.: Geschwister Rennhard. — Mellingen 27. d.: Wittwe Anna Maria Borner geb. Greenger, von Häggingen. — Möhlin 27 d.: Nachlaß des Ziegler, von Schaffhausen, i. F. Eisenbahnbauunternehmer in Möhlin. — Niederwyl (Bremgarten) 23. d.: S. J. Meier, Negotiant in Bremgarten. — Rein 26. d. N.: Geschwister Hort. — Rietheim 23. d.: Samuel Wyler, Gemeinderath; Benoit Guggenheim, Kuffer. — Runiken 23. d.: Johann Ulrich Obrist Polizeisoldat in Lenzburg. — Schafisheim 23 d. N.: Rudolf Lüster, Friedensrichter, von Hunzenschwyl; Adolf Siegrist, Jakobs, Schwartzlis von Jezwyl, im Hohlenweg zu Reinach. — Schupfart 23. d. N.: Martin Fricker von Wittnau. — Seon 24. d.: Friedrich Suter, Bärengläsers. Maurer. — Sulz 24. d.: Mathias Käser, Bartlis von Siffeln. — Villmergen 24. d.: Eduard Steiner, Sohn, Metzger, von Dietwyl, in Villmergen. — Wettingen 26. d. N.: Nachlaß des Franz Joseph Merkli, Wirths Hausen. — Wittnau 23. d.: Nachlaß des verstorbenen Benedikt Lüginger. — Wohlen 25. d.: Nachlaß des Joseph Wohler, Pauli; Theresia Bürki, Meiererbs. — Zezwyl 21. d. Abends: Nachlaß der verstorb. Elisabeth Stauber geb. Trautwyler.

Heirathstage. Aarau Wehrli, Verena geb. Frey, Rudolfs Ehefrau, Arbeitslehrerin in Aarau. Eingaben 18. August. **Bader.** Brunner, Julius, Gemeindeschreiber, von Würenlos. — Döttli, Susanna geb. Widmer, in Baden; vermögls. — Keller, Agatha geb. Seiler in Dürrwyl. — Brunner Maria geb. Dietrich in Mellingen. Eingaben 25. Aug. **Brugg.** Hubschmied, Johann, Sohn, Webers von Niederwyl; vermögls. Eingaben 13. Aug. **Kulm.** Keller, Verena, Heinrichs von Reinach, in Gontenschwyl; vermögls. — Steger, Rudolf, Käser, von Teuffenthal, in Gontenschwyl wohnhaft gewesen. Eingaben 18. August. **Lenzburg.** Hochstrasser, Heinrich, alt Ammann in Fahrwangen. — Frau Fischer-Haller, Johanna, Johannes, Wagners in Meisterschwanden. Eingaben 18. Aug. **Muri.** Strebel, Justa geb. Koch, in Buttwyl; vermögls. Eingaben 15. Aug. **Rheinfelden.** Wild, Joseph, Sohn in Rheinfelden. — Stocker, Jenny, alt Ablerwirth in Mumpf. Eingaben 14. August. **Zofingen.** Reg. Abs. Samuels, Metzgers, Fardhandlanger, von und in Safenwyl. — Rüegger, Jakob, Hans Jakobs, Klausen, Zwirners und Holzhobenschuster, von und in Niederwyl. — Samer, Rosalia geb. von Arx, Ehefrau des Magnus Samer, von Gretzenbach (Solothurn), auf dem obern Aarthurghof zu Oftringen. — Fischer, Anton, Käser, von Großwangen (Luzern), in Strengelbach. Alle vermögls. — Suter, Rosina geb. Haller, Ehefrau des vergkt. Karl Heinrich Suter, Lithograph, in Zofingen; beinahe vermöglich. Gugelmann, Rudolf, alt Friedensrichters Steinbrecher in Staffelbach. — Hofer, Jakob, Johanns, Pächter, von Oberönz (Bern) in Balzenwyl. Eingaben 25. August. **Luzern.** Bucher, Johannes, Landwirth in Wittwyl zu Gunzwyl bei Münster. Eingaben 4. August Gerichtskanzlei Münster.

Nachgeldstag. Kulm. Haller, Joh. Gottlieb, Bäcker, von Reinach. Eingaben 18. August.

Gerichtliche Liquidation. Brugg. Schneider, Johannes, Mühlebesitzers von Thalheim. Eingaben 15. August.

Stellenausschreibungen. Unterschule Reinach-Oberdorf. Besoldung die gesetzliche, nebst Zulage, je nach Leistungen. Anmeldungen 23. Juli. — Gefangenwärter in Brugg. Besoldung Fr. 150 — 180. Anmeldungen 21. Juli.

Eidgen. Stellenausschreibung

Postablageholter, Briefträger und Bote in Bordemwald. Besoldung Fr. 888. Anmeldungen 20. Juli.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 7. bis 14. Juli 1883.

Geburt.

Lina Rosa, Töchterlein des Friedrich Herzig, Schneider, von Wynau (Bern), in Aarau.

Eheverkündung.

Joseph Martin Peschl, Mourer, von Hochberg (Bayern) mit Maria Josepha Andres geb. Schacher, von Aarau. Beide in Aarau.

Todesfälle.

Rosina Elisabeth Rieß geb. Bubikon, Emanuels von und in Aarau.
Rosa Fanny Bircher, Kreiskingenieurs von Küttigen, in Aarau
Andreas Dietiker, Schneider, von und in Thalheim wohnhaft gewesen.

Witterungsbeobachtung

Bariser Observatorium vom 16. Juli. Rühles bewölktes Wetter.

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer gar nicht mehr oder nur in der theilweisen Auflage berücksichtigt werden.

Schriftliche Nachfragen, denen nicht 20 Cts. in Franko-Marken beigelegt sind, werden von nun an absolut nicht mehr beantwortet.
Die Expedition.

Kantonal-Sparkasse der Aarganischen Bank.

In Anwendung von § 81 des Reglementes der Kantonal-Sparkasse soll eine Vergleichung der in Kraft bestehenden Rechnungsbüchlein mit der hierseitigen Buchführung, sowie die Nachtragung der verfallenen Zinse vorgenommen werden.

Die Einleger unserer Sparkasse werden deshalb ersucht, ihre **Büchlein** bis 10. August nächsthin franko, entweder an uns direkt, oder an dasjenige Filialbüreau einzuliefern, bei welchem sie die Einlagen gemacht haben.

Die Zurückgabe wird nach erfolgter Verifikation durch die nämliche Vermittlung stattfinden.

Aarau den 15. Juli 1883.

Aargauische Bank,
Der Vice-Direktor:
Dr. Frey.
1549]

				Die alte Elle.
Baumwolltücher, roh und gebleicht,	70	Cm.	breit von Fr.	— 18 an.
dto. „	180	„	„ „ „	— 65 „
dto. gebleicht,	180	„	„ „ „	— 85 „
Leinwand, halbgebleicht,	80	„	„ „ „	— 65 „
dto. „	160	„	„ „ „	1. 50 „
dto. ganzgebleicht,	85	„	„ „ „	— 85 „
dto. „	160	„	„ „ „	2. — „
Servietten, leinen, von Fr. 10. an per Dtzg.				
Bazins & Piqués, schwere Qualität,	82	„	„ „ „	— 45 „
Oxford, „ „	78	„	„ „ „	— 40 „
Merinos, schwarz, „	100	„	„ „ „	1. 40 „

Ebenso eine große Auswahl in **Tuchwaaren** empfiehlt bestens
Die **Liquidation** von
1300] **C. Bolliger** in Aarau.

Bettüberwürfe, Tisch-, Commoden- & Wagendecken,

weiß und farbig;

Herren- & Damen-Kragen & Cravatten;

Rüschen, Spitzen, gestickte Bandeu;

Häckelgallons & Mignardisen mit **dazu passenden neuen Mustern;**

Unterleibchen in Seide, Wolle und Baumwolle;

Sommerhandschuhe & Mitaine,

halte in großer Auswahl und billigst empfohlen.

M. Theodor-Hagnauer,
951] Kronengasse in Aarau.

Chinesisches Haarfärbemittel

aus der Fabrik von Rothe & Comp. in Berlin.



Mit diesem kann man Augenbraunen, Kopf & Barthaare für die Dauer ächt färben; vom blassesten Blond und dunklen Blond bis Braun und Schwarz hat man die Farben-Nüancen ganz in seiner Gewalt; bei jedesmaligem Einkämmen mit der Tinktur wird das Haar einen Schein dunkler. Die Komposition ist frei von nachtheiligen Stoffen. Das Färbemittel besteht nur aus einem Flacon und nicht in Carton; auch befindet sich die Firma unter der Gebrauchsanweisung und ist das Flacon damit gesiegelt, welches ich zu beachten bitte.

Preis des Flacons 3 Fr.

Orientalisches Enthaarungsmittel

zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gerne wünscht, im Zeitraum von 15 Minuten, ohne jeden Schmerz oder Nachtheil der Haut. Preis des Flacons 3 Fr.

Die Niederlage für beide Mittel befindet sich in Aarau nur bei Herrn
1139] J. G. Württenberger, Coiffeur.

Schweizerische Landesausstellung Zürich 1883.

Wir bringen hiemit zur Kenntniß, daß wir Herrn **J. Lüthy-Lüthy** in **Schöftland** mit dem **Verkauf** von **Loosen** der **schweizer. Landesausstellung** für das **Suhrenthal** beauftragt haben. Die Loose werden von Herrn Lüthy zu gleichen Bedingungen, wie bei uns selbst (zu 1 Fr. per Stück, mit Provision für Wiederverkäufer) abgegeben.

Offizielles Verkaufs-Büreau der Schweiz. Landesausstellung.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfiehlt sich zur gefälligen Abnahme bestens
J. Lüthy-Lüthy.

Wiederverkäufer werden gesucht. [1456

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit dem **Tit. Publikum von Kulm und Umgebung** an, daß er sich in hier als



Bau- & Möbelschreiner

niedergelassen hat.

Alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten werde ich stets auf Lager halten. Dasselbe wird immer auf's Reichhaltigste assortirt sein und halte mich daher in allen **Möbel-Artikeln,** namentlich für **ganze Aussteuern,** bestens empfohlen. Geschmackvolle, billige und prompte Bedienung wird zugesichert.

Reparaturen, sowie **Glaserei** wird schnellstens besorgt.

J. Gautschi, Schreiner
1403] in **Oberkulm.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Karl Friedrich Heidegger, Stuhlschreiner, von Rohr, in Küttigen wohnhaft, wird nächsten Donnerstag den 19. Juli, Nachm. 5 Uhr, in der Pintenwirthschaft Duss in Küttigen versteigert:

1) das **Heugras** ab circa 36 Aren, und
2) die **Gerste** „ „ 9 „

Aarau den 16. Juli 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
1550] Lüthy, Lanzlist.

Säg-, Bau- & Nutzholz-Steigerung

wird abgehalten in den Gemeindewaldungen Unterkulm am Montag den 23. d. Mts.

Es werden verkauft:

32 Stück Säg- u. Bauholz mit 22,17 Festm
26 kleine u. große Eichstämme 21,45 „
1 Buchenstamm 0,60 „
1 Kirschbaumstamm und Nußbaumholz 0,33 „
3,15 „

Versammlung: Nachmittags punkt 1 Uhr auf dem dreißährigen Schlag im „großen Rein".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Unterkulm den 15. Juli 1883.
Aus Auftrag:
1541] Eisaßer, Gemeindeförster.

Eichenstämme-Steigerung.

Der Gemeinderath von Suhr bringt nächsten Samstag den 21. Juli, von Nachmittags 1 Uhr an, im „Suhrhard", I. John, neben der Nordostbahnlinie, auf öffentliche Steigerung:

100 kleinere und größere Eichenstämme, circa 50 Festmeter haltend.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Suhr den 12. Juli 1883.
1530] Die Forstverwaltung.

Nutzholzsteigerung.

Der Gemeinderath von Oberkulm bringt am Freitag den 20. d. Mts. an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

A. Im Gemeindewald „Maurthal", von Morgens 8 Uhr an:
2 Buchenstämme, circa 1,90 Festmeter, 1 Aspenstamm, circa 0,90 und 22 Stück größere und kleinere Eichenstämme, circa 7,50 Festmeter haltend.

B Im Gemeindewald „Beidel", Nachmittags 1 Uhr:
4 Buchenstämme, circa 3,80 Festmeter, 7 Kirschbaumstämme, circa 4,50 und 14 Stück Eichenstämme, circa 37,50 Festmeter haltend.

Kaufslustige ladet höflichst ein
Oberkulm den 13. Juli 1883.
Der Gemeindeförster:
1540] Jb. Steiner.

Eichenstämme- & Stockholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Ammerswyl bringt am Samstag den 21. Juli nächsthin auf öffentliche Verkaufssteigerung:

Im „Eichwald" und „Herrliberg", von Vormittags 8 Uhr an, circa 50 eichene und tannene **Wurzelstöcke** und
Nachmittags 1 Uhr 26 **Eichenstämme** mit 40,44 Festmeter und 3 **Sagbölzer** mit 3,50 Festmeter Inhalt.

Beginn der Steigerung jeweilen im „Eichwald".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Ammerswyl den 13. Juli 1883.
1532] J. Gehrig, Gemeindeförster.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Hermann Dätwyler, Haderhändler an der Kreuzstraße zu Oftringen, wird dessen Mastbaumwagen am Freitag den 20. Juli nächsthin gerichtlich versteigert, und zwar:

1) Die **Fahrhabe** Vormittags von 9 Uhr an im geldstaglichen Hause an der Kreuzstraße.
2) Die **Liegenschaften,** bestehend in einem doppelten **Wohnhaus** mit Scheuerwerk, einer Remise, an der Kreuzstraße, und circa 1 Hektare und 62 Aren (4½ Jucharten) **Baumgarten- & Ackerland,** sowie einem **Wohnhaus,** nebst circa 3 Aren **Land,** in der Klingoldingen, Nachmittags von 2 Uhr an, im Gasthaus zum „Löwen" an der Kreuzstraße zu Oftringen.

Zofingen den 4. Juli 1883.
Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
1502] Bachmann.

Damen-Kleider-Stoffe

in schöner Auswahl,

die ich von einer größeren Fabrik in Liquidation erhalten, empfehle **gegen Baar** zu äußerst billigen Preisen.

Gustav Bolliger,
1385] Marktgasse — Aarau.

Verbot.

Das **Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen** während der Zeit der **Pontonnier-Uebungen,** d. h. von 8 — 11 Uhr Vor- und von 2 — 7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie **das Anlanden an den Uebungsstellen daselbst mit irgend welchen Fahrzeugen** ist vom **31. März bis 28. September** nächsthin **strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbotes entstehenden Schaden (§§ 84 und 129 des Baugesetzes).

Aarau den 20. März 1883.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
645] **L. Döser.**

Bandwurm mit Kopf,

Spuhlwürmer, Madenwürmer,

entferne in 1 bis 2 Stunden radikal ohne Anwendung von Coussо und Granatwurzel, noch Camalla. Das Mittel ist für jeden Körper sehr gesund, sowie leicht zu gebrauchen, sogar bei Kindern im Alter von 1 Jahr, **ohne jede Vor- oder Hungerkur, vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr (auch brieflich); für den wirklichen Erfolg leiste Garantie.** Bandwurmleidende können bei mir Adressen radikal geheilter Patienten einsehen, und werden arme Patienten berücksichtigt.

Man wende sich vertrauensvoll an meine Adresse:

H. Lutze, Spezialist, Solothurn, Neues Quartier 231.

Die meisten Menschen leiden an diesem Uebel, ohne es zu wissen, und werden dieselben größtentheils als Blutarme oder Bleichsüchtige behandelt. Kennzeichen sind: Abgang nudel- oder kürbiskernähnlicher Glieder, Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen. **Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse,** stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenartige Bewegung, dann stechende und saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörung, Anfälle von Krämpfen (Epilepsie). [1455

Haasenstein & Vogler

Annoncen-Expedition

Basel — Bern — Genf — Zürich.

Annahme und prompte Beförderung von Anzeigen an alle Zeitungen des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.

Aarau: H. R. Sauerländer.

Mehlverkauf & Brodablage

bei

Lüscher-Zehnder in **Kölliken.**

	per ½ Kilo.
Schönes **Semmelmehl**	25 Cts.
Weißmehl	22 „
Backmehle	16, 18 & 20 „
Kopfmehl	12 & 14 „
Kernengries, Maisgries und **Krüsch.**	
Brod in 3 couranten Sorten. [1464	

Verlag

in

Herren-Hemden, Arbeiter- und Knaben-Hemden,

elegant — solid — billig!

bei dem sich bestens empfehlenden
1437] **Erny-Fasler** in Aarau.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen,

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen;

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halte fortwährend auf Lager
381] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau**

Zöpfe

von **ausgefallenem Haar** verfertige ich zu Fr. 1. 50, **neue** verkaufe von Fr. 3 an. Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich

Christoph Hofmann, Coiffeur,
1244] Kirchgasse Nr. 8. in Aarau.

In der **Bierbrauerei Hänny** in **Kölliken** ist zu haben:

ächter 1881er Hornusser-Wein,

per Liter zu 60 Cts. über die Gasse.

Unterzeichneter **kauft** fortwährend **Gerstenabfall (Uesel).**
1512] Karl Weipi, Hafner in Aarau.

Landesausstellung.

Muster

der Zürcher Sparherd-Fabrik

befinden sich in **Gruppe 19.**

Große Ersparniß an Material & Zeit.

Garantie. [1545

Zu verkaufen:

3 junge Granaten-Stöcke.

Zu besichtigen bei Jungfer Beck in der Milchgasse in Aarau. [1457

Große Auswahl in

Hüte für Frauen & Mädchen

zu herabgesetzten Preisen empfiehlt bestens. Auch werden **Hüte** billig **garnirt** und **umgeändert.**

A. Sennhauser-Goßweisch, Modistе,
Kirchgasse Nr. 164. 2 Treppen
1463] hoch in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein noch fast neuer vollständiger

Spenglerwerkzeug;

bei Hans Jakob Berner
1503] in Ruppertswyl.

Sofort billig zu vermiethen in Aarau:

Einen

Laden

mit **Hinterzimmer** in **Nr. 1025. Bahnhofstraße.** Spengler, Metzger. [1493

Schweizerische Landesausstellung in Zürich

(H71Z) **Mai bis September 1883.** [947

Eichen- und Buchenstämme-Steigerung.

Der Gemeinderath von Teufenthal bringt nächsten Montag den 23. Juli, von Nachmittags 1 Uhr an, im „Stiget", im diesjährigen Kahlschlag, an eine öffentliche Steigerung:

1) 9 Eichenstämme mit 13,18 Festmeter; und
2) 3 Buchenstämme mit 1,37 Festmeter Inhalt.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Teufenthal den 16. Juli 1883.
Im Auftrag des Gemeinderathes:
Der Gemeindeförster:
1551] Js. Kröni.

Zu verkaufen:

Die



Sägemühle Oberkulm

mit großer und kleiner Gattersäge und einer Fraise, eigener Wuhre und 10 bis 15 konstanter Pferdewasserkraft, nebst circa 3½ Jucharten vom schönsten Mattland, um dieses Etablissement gelegen.

Kaufs- und Zahlungsbedingungen äußerst günstig.

Angebote nimmt J. Meyer, Verwalter in Reinach entgegen. [1539

E. Maurer zum „Kreuz" in Aarau

empfiehlt als

Flaschen-Biere

für **Kurorte, Hôtels & Private:** **Münchner-Export-Bier, (Zacherl'Bräu), Basel-Straßburger-Bier** und **Burgdorfer-Steinhof-Bier.**

Sämmtliche Biere empfehlen sich durch ihre vorzügliche Qualität. [1109

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz ein **Posamentfuhl,** 7läufig, 1482 Nummern, 2schiffl. 15 Cm. Lucken; frisch reparirt.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1482

Frisch erhalten:

Vorhangstoffe,

St. Galler Tülle, englische Tülle, Zwirn und **Draperien** am Stück und abgepaßt, **Kragen** und **Manchetten** in allen Arten, **Herren- u. Damen-Cravaten, Handschuhe** und **Miethli, gestickte Bandes, Spitzen, Ruschen** und **Seidenband, weiße u. farbige Kinderstrümpfe** und **Strumpflängen** verkaufe um damit aufzuräumen, unter dem Ankaufspreis.

Billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich bestens
Wittwe Leutwyler,
1494] Marktgasse, Aarau.

Zwilch

für **Herrenkleider**

empfiehlt von **60 Cts.** an per Elle
Gustav Bolliger,
1496] Marktgasse, Aarau.

Billig zu verkaufen:

1 B-Trompete, 2 B-Bügel, 1 Es-Trompete, noch beinahe neu, **1 Es-Baß,** sowie circa **40 Musikstücke,** auf 10 Stimmen geschrieben.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1436

Zu verkaufen:



Ein gutes **Zugpferd,** (schwarzer Wallach).
Auskunft beim Verleger dieses Blattes. [1511

Zu verkaufen: Circa 10 Zentner
Roggenschaub;
bei Sam. Burger, alt Gemeinderath
1514] in Unterentfelden.

Zu verpachten:

Für mehrere Jahre eine



Wasserkraft

von circa **5 Pferden,** mit **geräumigen Lokalitäten,** nebst mehreren **Holzbearbeitungsmaschinen.**

Zins billig.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1498

1000 Mark

zahlen wir Demjenigen, welcher beim Gebrauch von
Goldmann's Kaiser-Zahnwasser
jemals wieder **Zahnschmerzen** bekommt.

S. Goldmann & Comp., Dresden, Marienstrasse 20.

Nur allein ächt zu haben:
in Aarau bei **Emil Frey** und
A. Walter;
„ Gränichen bei **Sam. Widmer.**
„ Gipf bei **Ignaz Suter.** [2309

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst
Frey & Cie.,
744] Chem. Fabrik in Aarau.

Zu vermiethen:

Eine **freundliche Wohnung** mit gewölbtem Keller; in
1544] Nr. 161. in Oberentfelden.

Platz-Gesuch für einen Knecht.

Es wird mehr auf gute Behandlung, als auf großen Lohn gesehen.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1543

Gesucht: Eine Magd,

zu einer kleinen Familie.
Sich zu melden bei
Niklaus Gall, Negotiant
1553] in Schöftland.

Ein in der **Kundenmüllerei** vertrauter, fleißiger, wenn möglich älterer

Müller

könnte sogleich eintreten.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1552

Gesucht zum sofortigen Eintritt:

Ein junger **Knecht** zu Rindvieh.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1533

---

10 bis 15 tüchtige

Schreiner

auf **Bau** und **Möbel** finden sofort dauernde Arbeit bei
1554] **M. Mertzlufft,** Schreinermeister,
(M 2499 Z) Rindermarkt 26 **Zürich.**

Gesucht.

2 tüchtige Zimmergesellen

finden sofort bei großem Lohn Arbeit bei
Baumann, Zimmermeister
1487] in Suhr.

Ein tüchtiger Sägerknecht

findet Arbeit.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1538

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Knabe kann die **Schmiede-Profession** gründlich erlernen bei J. Gautschi, Schmied
1546] in Erlinsbach.

In der **Mühle** in **Niederlenz** findet ein

tüchtiger Mühlekarrer

Anstellung. [1547

Gesucht:

In eine kleine Familie auf dem Lande eine **jüngere Magd,** welche Liebe zu Kindern hat.
Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes: [1060

Gesucht: Ein Knecht,

zu einigen Stück Rindvieh.
Sich zu melden bei
J. Urech, Ammann
1476] in Niederlenz.

Ein hübscher

Schnurrbart



Mustaches-Balsam

von **Paul Bosse,** Schillerstr. 12, bringt d. Jünglings. Der rühmlichst bekannte, so überaus unschädliche

Paul Bosse's Favorit-Balsam für kräftigen üppigen Kopf-Haarwuchs, per Dose zu Fr. 3. 50. bei E. Wildbolz, Kramgasse Nr. 84 in Bern.

Frankfurt a. M., Schillerstr. 12, bringt Schnurr- und Vollbart auf's Schnellste hervor. **Erfolg garantirt.** Große Ersatz Tiegel. Niederlage, per Dose Frcs. 4, in

Bern bei E. Wildbolz,
1735] **Kramgasse 84.**

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein tüchtiger braver Knabe den **Schneider-Beruf** gegen ganz geringes Lehrgeld und gute Behandlung erlernen kann, sagt der Verleger dieses Blattes. [1512

Ein junger, tüchtiger Büreauist, dem beste Zeugnisse und Empfehlungen zur Seite stehen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Anstellung.

Schriftliche Anmeldungen nimmt entgegen Herr Amtsschreiber Plüß in Zofingen. [1515

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt einen **Knecht,** der melken kann und die Landwirthschaft versteht.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1526

Steinhauer,

tüchtige, finden bei hohem Lohn sofort dauernde Arbeit bei
C. Aebli-Könitz,
Bauunternehmung St. Jakob
(M 2469 Z) bei **St. Gallen.** [1588

Gesucht: Schlosser, auf **Kochherdarbeit** geübt, für **dauernde Arbeit.** Für Verheirathete Anlaß zu dauernder Anstellung.

Anmeldungen mit Angabe von früheren Anstellungen und Alter besorgen sub **A. 116 Q.** Haasenstein & Vogler in Aarau. [1588

„SINGER" NÄHMASCHINEN,

die besten und deshalb die billigsten für Familien und Ateliers.

GARANTIE AUF FACTURA.

Unterricht gratis im Hause.

4 Ehrendiplome. 40 Medaillen I. Cl.

3 Fr. wöchentlich. Alle Modelle.



10 % Sconto gegen Baarzahlung.

Um Nachahmungen zu vermeiden, verlange man auf jeder Maschine obenstehende Fabrik-Marke und den Namen „SINGER" ganz ausgeschrieben.

Compagnie SINCER, New-York.

Dépôts

für den Kanton Aargau:
Aarau: bei **Walter-Schmuziger.**
Brugg: „ **F. Schwarz.**
Frick: „ **Böhler-Franzel.** [309

Offene Stelle

für einen braven fleißigen **Hausknecht,** der gut die Besorgung des Viehes, die Landwirthschaft und wo möglich etwas von der Baumwollhandweberei (Stuhleinrichtung u. s. w.) versteht. Einem Verheiratheten könnte wünschenden Falls eine billige helle Wohnung eingeräumt werden.

Ohne gute Empfehlungen unnütz, sich anzumelden.

Matter, Fabrikant
1488] in Köllikon.

Für Schuhmacher!

Tüchtige Arbeiter

finden regelmäßige und dauernde Beschäftigung auf **Chaussons-Absätz,** auf **feine Rahmen-Absätz** und auf **Messing genagelte Artikel** bei

Joh. Hoffmann
1505] in **Winterthur.**

Trunksucht

ist durch ein seit vielen Jahren bewährtes ganz vorzügliches Mittel heilbar. Das Glück vieler Familien ist hierdurch wieder hergestellt worden, wie gerichtlich geprüfte Atteste aus allen Welttheilen beweisen. Wegen näherer Auskunft und Erlangung dieses ausgezeichneten Mittels wende man sich vertrauensvoll an (M Dr 4374 L)
Reinhold Retzlaff, Fabrikant
1411] in **Dresden 10** (Sachsen).

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer, Straßburg, heilt Bettnässen, Periode-Störungen, Pollut. (H. 54 Q.) [88

Günstigste

Reisegelegenheit

nach

New-York

mit dem ganz neuen **Cunard-Schnelldampfer**

„Pavonia",

am **26. August** ab **Basel** zu **billigstem Preise.**

Gesellschaften genießen folgenden Rabatt:

5 — 10 erwachs. Pers.: 5 Fr. per Kopf.
10 — 15 „ „ 10 „ „ „
15 u. mehr „ „ 15 „ „ „

Persönliche

Begleitung.

Da ich diese Gesellschaft selbst bis nach Amerika begleite und persönlich während der ganzen Reise für den Comfort der Passagiere besorgt sein werde, so ist diese günstige Gelegenheit Familien, alleinreisenden Frauenzimmern und Eltern, welche Kinder nach Amerika senden wollen, besonders zu empfehlen.

M. Goldsmith in Basel,
14 Heumattstraße 14.
(H 2726 Q) [1555]

Für Schützengesellschaften & Vereine!

In der **Papiermühle** in **Suhr** sind fortwährend billig zu beziehen:
ganze, halbe und drittels
Manns-Figuren-Bilder.
Bestellungen nimmt gerne entgegen
1370] **Fr. Schmid** in **Buchs.**

Für Haarleidende!

Prospekte gratis und franko versendet
F. Petzold in **Dresden,**
1507] Theresienstraße Nr. 15.

Anzeige & Empfehlung.

Ich beehre mich, einem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich mich im **Hause der Wittwe Gloor,** Bleichers in **Schöftland,** als

Schuhmacher

etablire. Indem ich äußerst billige Preise und prompte Arbeit zusichere, hoffe ich das Zutrauen meiner geehrten Gönnern zu erwerben.

Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich höflichst
1275] Adolf Leutwyler, Schuster.

Naturbleiche Lotzwyl.

Ablage:

Arnold Kyburz, Posthalter in **Oberentfelden.**

Billigste Preise.

Für schöne Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher wird vollste Garantie geleistet. [1262

Armen-Soolbad-Anstalt Rheinfelden (Aargau).

Eröffnet seit 14. Mai.
1207] Prospekte gratis.

Geheime Krankheiten

heile ich auf Grund neuester wissenschaftlicher Forschung, selbst die verzweifeltsten Fälle, ohne Berufsstörung. Ebenso die bösartigen Folgen geheimer Jugendsünden (Onanie), Nervenzerrüttung und Impotenz. Größte Diskretion. Bitte um ausführlichen Krankenbericht.

Dr. Bella,
Mitglied gelehrt. Gesellschaften u. s. w.,
Paris.
1163] 6, Place de la Nation, 6.

Ausgekämmte Haare

braun und **schwarz,**
werden **gekauft** in der
Pelzgasse Nr. 66, 1 Treppe hoch
1361] in Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat sich in Muhen als **Küfermeister** etablirt und empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagende Arbeiten, für **Anfertigung von neuen Fässern** und **Küblerwaren,** sowie zu **Besorgung von Reparaturen** einem geehrten Publikum bestens.

Wohnung im Hause des Herrn **Lüscher-Kyburz.**
1416] **Joh. Hammer,** Küfermeister.

Sommer-Pferdedecken,

abgepaßt und am Stück, in roh & blau Leinenzwilch empfehlen
1351] **Zürrer & Tschanz** in **Aarau.**

Unübertreffliches Mittel gegen Gliedsucht

und äußere Verkältung.

Dieses durch vieljährige Erfahrung sehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute das Einzige, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4 — 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. 50., einer Doppel-Dosis Fr. 2. Viele Hundert ächte Zeugnisse von Geheilten aus verschiedenen Ländern ist im Falle vorzuweisen der Verfertiger und Versender

Balth. Amstalden,
2300] Sarnen, Obwalden.

Pflegeeltern-Gesuch.

Die Armenpflege Oberentfelden wünscht ein **achtjähriges Mädchen** bei rechtschaffenen Pflegeltern zu versorgen.

Anmeldungen mit Angabe der Eintrittsbedingungen nimmt Herr Ammann Baumann entgegen. [153

Insecticide-Vicat.

Frische Sendung

Bestes Mittel gegen **Schwabenkäfer** und alle andern Insekten; zu haben bei
G. Failer, Rain 885. Aarau

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch **G. Pönicke's Schuldruckhandlung in Leipzig,** sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (H. 33632) [3333

Nach

Amerika

verreisen nette Gesellschaften mit der **rühmlichst bekannten** (H 2451 Q)

Cunard-Postdampfern

„Samaria" am 18. Juli
„Pavonia" „ 25. „ } ab **Basel**
„Servia" „ 29. „

Die Mittwochs-Expeditionen sind via Boston und werden Passagiere ohne Extraspesen von Boston nach New-York befördert. [1413

M. Goldsmith in Basel.

München den 14. Juli 1883.

Getreidepreis	Mittelpreis M. Pf.	Aufschl. M. Pf.	Abschl. M. Pf.
Roggen . .	8 52	— —	— 30
Gerste . .	6 55	— —	— —
Haber . .	5 76	— —	— —
Erbsen . .	5 86	— —	— —
Kleesamen .	7 79	— —	— —

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 14. Juli 1883.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 11. —, bis Fr. 12. —, per Becken 35 bis — Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 60. bis Fr. 2. 70. Eier 10 bis 11 Stück 60 Cts. Kohl- und Kohlsetzlinge per Büschel 10 Cts. 2 bis 3 Salatköpfe, 3 bis 4 Rettiche, 1 Büschel Lauch und Schnittlauch, 4 bis 5 Zwiebeln, 1 Büschel Rüebli je 10 Cts. Kirschen per Kilo 30 bis 40 Cts. Dürre Aepfelschnitze 60 Cts., Birnen 70 bis 80 Cts., Zwetschgen 70 bis 80 Cts. per Kilo.

Rindfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Kuhfleisch 110 bis 120 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 90. bis Fr. —. —, Schafffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —, Speck Fr. 2. —. bis Fr. 2. 20.

Aarau, Samstag, **Nro. 58.** 21. Juli 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

Der Franzsepp ennet dem Berg an den Anzeiger.

Du machst mir schöne Geschichten. Ich habe Dir nicht geschrieben, um den Brief in die Zeitung zu setzen. Das hat einen tüchtigen Storris abgesetzt. Da ist zuerst der Nibelifritz aufgebrannt. Der kam direktemang in mein Haus und haselirte, ich hätte ihn blamirt, man kenne ihn und das leide er nicht, so lasse er sich nicht heraßthun. Und der Nonimus wettert auf mich im „Rößli", daß es Dämpf im Himmel gibt. Und die Mariann! Ich sei ein Esel, sagt sie, was gehe mich die Politik an, ich solle zu meiner Sach schauen und die Politik den Herren überlassen, die werden sie schon machen, und sie brauche ich nicht in die Zeitung zu thun, sie komme so im ganzen Lande herum und getraue sich nicht einmal mehr, nach Baden zu gehen.

Anzeiger, ich sage Dir, bei einer solchen Predigt hört Alles auf, aber auch die Marianne hörte auf und dann sagte ich: Gut, Frau! Der Nibelifritz war in der Zeitung, ehe er durch mich hineingekommen ist. Der Nonimus ist ein Schnörrenwagner, laß ihn doch schimpfen. Ich aber thu, was ich will, oder soll ich gogen fassen, bethlen und berlangern wie der Nonimus und dem Rößli-Wirth seinen Rosicenthee abkaufen? Jetzt schreib ich z'tratz dem Anzeiger noch einmal und das muß er jetzt expreß in die Zeitung thun. So hab ich gesagt.

Zuerst aber habe ich nun ein Wörtchen mit Dir zu reden. Du wohnst in der Hauptstadt und da wirst Du freilich mehr erfahren und besser auf dem Giwi sein als wir da unten. Aber das sag ich Dir: Wir sind nicht so dickköpfig als Du meinst und verstehen euer Programm gar wohl. Du mußt also nicht meinen, man müsse uns Alles einstreichen, wie Kindsbabbe. Aber reden darf man über die Sache; denn ein Bauer und ein Doktor wissen mehr als ein Doktor allein. Jetzt aber rede ich mit Dir nur von einem Punkt eueres Programms und das ist der, daß ihr Frieden mit den Katholiken wollt. Schau, das ist so eine eigene Sache. Ich bin reformirt, trotz meines katholischen Namens, aber lange nicht so eng'ächet, wie Mancher bei euch im obern Aargau. Das kommt wahrscheinlich vom Namen her. Denn mein Vater hat mir manchmal erzählt, wie es ihm Spaß gemacht, als der Pfarrer denselben ins Kirchenbuch eingetragen habe, da habe der gute Herr fast die Hände über dem Kopf zusammengeschlagen und gesagt: Schaut Hans Ruedi, das ist jetzt seit der Reformation der erste „Franzsepp" im Kirchenbuch, was denket er au! Gut, habe der Vater gesagt, der Franzsepp soll dann einmal noch einen heidnischen taufen lassen, so etwa Achilles, oder Kaspar Numa Pompilius Meier, das würde das Wesen dann ausgleichen. Aber ich wohne meiner Lebtag bei Katholiken und habe in meiner Jugend den Rosenkranz und ein gut Stück des Kanisi ganz gut gekonnt und hat mir bis jetzt nichts gethan. Da bin ich auf dem letzten Brugger Markt mit des Vogten Lunzi aus dem Freiamt zusammengekommen. Er ist jetzt Gemeindeammann und ich kenne ihn gut vom Militärdienst her; mit dem hab ich beim Füchsli etwas politisirt.

Wir sind gerade auf das Kapitel gekommen, die Freiämter thuns nicht anders, und er hat mir des Langen und Breiten vom Wegenstetter Nothkirchenhandel berichtet und über den abgesetzten Bischof und er hätte auch unterschrieben, aber der Revision traue er nicht. Da habe ich mich nur wundern müssen. Der redete wie ein Kirchenvater und den Diokletion und den Nero und alle Christenverfolger schüttelte er nur so aus dem Aermel. Wir sind verfolgt, wir sind verfolgt, so schloß er jeden Satz, und bis wir nicht mehr verfolgt sind, steuern wir nichts mehr und schreiben Nein und wenn der ganze Kanton „de Bock geht". Wir habens Heft in den Händen, wir 10,000! So, so, sagte ich. Wer verfolgt euch denn? Ihr Sternsdonnere, platzte ich los. Kommt zu uns und schaut nach. Mein Nachbar Antoni ist ein guter Katholik, aber wenn in meinem Stall etwas fehlt und ich klopfe ihm mitten in der Nacht, so kommt er und hilft. Und wenn er meinen neuen Futterschneidstuhl holen will, so holt er ihn. Unsere Kinder sitzen auf dem gleichen Schulbank und haben einander noch nicht angesteckt und Läuse haben keine. Säb ist rüd, absolut rüd, mit dem Verfolgen. Was kannst Du dafür, daß Du katholisch bist, was ich, daß ich reformirt bin? Bekehren wollen wir uns nicht, es soll Jeder bei seiner Sach bleiben. Das ist schon recht, sagte der Gemeindeamann, aber wir sind doch verfolgt, denk an die Wegenstetter und den Bischof. Ich will Dir etwas sagen, Lunzi — ich sage jetzt Du und Lunzi, wie ich's gewohnt bin, wenn Du auch Ammann bist, Du kannst dann daheim wieder Ammann sein. Von wegen den Wegenstettern, so sind da beide Parteien nach meiner Meinung kleine Stänker und wenn ich zu befehlen hätte, würde ich kurz machen und sagen, lest die Messe, wo ihr wollt, theilt die Pastete im Frieden und laßt den Staat mit den Zänkereien in Ruhe und Streusand drauf. Von wegen dem Bischof will ich Dir etwas anders sagen: Anno 1828 bei Errichtung des Bisthums Basel haben sich die Staatsregierungen der 7 Kantone die Staatshoheitsrechte vorbehalten. Deßhalb mußte jeder Bischof einen Eid leisten, daß er den Kantonsregierungen treu und gehorsam sein wolle. Der Herr Lachat hat das auch versprochen, aber nicht gehalten und ich will nur Eins sagen, ohne Euere Unfehlbarkeit, die mir ziemlich gleichgiltig ist, er hat ohne die Regierungen zu fragen ein Priesterseminar eingerichtet und ihren Bewilligungen, seine Briefe verlesen zu lassen, einen Pfifferling nachgefragt; kurz er hat einfach nicht gefolget und sich um die Staaten, mit deren Bewilligung er den bischöflichen Stuhl bestiegen, den Laus gekümmert. Dann haben sie ihn abgesetzt und haben Recht gehabt, Lunzi! Er ist nach Luzern gegangen. Die Luzerner Regierung hat ihm aber deutlich geschrieben: Herr Lachat, in den 5 andern Kantonen dürft Ihr nun nichts mehr machen und Ihr müßt das Geschehene als eine „unabweisbare Thatsache betrachten." Dann ist er mit einem ganzen Sack voll Rekurse an den Bundesrath und die Bundesversammlung gegangen und hat von diesen die Antwort erhalten, die 5 Kantone hätten weder die Bundesverfassung noch eine Kantonalverfassung, noch ein verfassungsmäßiges Recht eines Bürgers verletzt und der Herr Bischof soll nur zufrieden sein. So stehts mit der Verfolgung, Herr Gemeindeammann, und wenn Du mir nicht glaubst, so frage Euere Gelehrten von Rheinfelden über Bötzstein bis Auw und höre, was Die sagen. Ich sage mit den Solothurnern, nehmt einen beliebigen Bischof, welcher den staatlichen Gesetzen nicht widerstreitet, und uns ist's gleich.

Ich fragte aber weiter: Was habt Ihr seither gethan? Ihr habt ener 10,000 verlangt, man solle euch den Lachat wieder geben und ihr habt bis jetzt keine Antwort erhalten, die euch gefällt; ihr wollt euere Sache selbst ordnen und wolltet keine bibliische Geschichte mit uns. Zum Letztern hatte der Große Rath Ja gesagt und er hatte Recht, ich möchte auch keine solche. Dann habt ihr, d. h. euere Führer, anno 79 einen Brief an den Großen Rath geschrieben und darin gesammert, daß schon 3 mal die Steuer verworfen worden sei, und ihr seiet doch nicht schuld daran. Man solle euch den Frieden geben, der Staat dürfe sich ja gegen Eingriffe kirchlicher Behörden wehren, merke Gemeindeammann, das haben sie gesagt und dann noch einen ganzen Armvoll Vorschläge für eine Verfassungsrevision gemacht, genau besehen und haben dabei ausgerechnet, daß der Staat nach ihrem Rezept jährlich Fr. 300,000 ersparen könnte. Sie wollten den Großen Rath, den Regierungsrath, das Obergericht, die Kreisförster, die Regierungsbeamten vermindern, das Schwurgericht abschaffen, das Steuerwesen verbessern, indirekte Steuern, Stempel und Luxus, Progression, Erbschaft, Krankenanstalt in Muri und so weiter. Weißt Du das nicht mehr und bist doch Gemeindeammann? Einiges hat euch der Große Rath gegeben und immer treußet ihr noch, ihr seid verfolgt und trauet nicht. Was bieten euch die Revisionisten? Sie sagen auch, sie wollen Frieden, sie sagen vieles, das ihr auch schon gewollt habt, und nun trauet ihr nicht. Gehe mir doch weg! Es ist euch halt nicht Ernst und es gefällt euch so, aber ihr blamirt euch am Ende doch, denn allein seid ihr nicht auf der Welt. Siehst Du, gerade durch die Revision soll, wie ichs verstehe, all dem Lärm ein Ende gemacht werden und da wird man dann über die Sache reden müssen und Du auch, wenn Du in den Verfassungsrath kommst. Aber dann thu 's Maul auf und hock nicht da wie ein Pfund Schnitz. Aber vom Verfolgen sage mir nichts mehr, das ist dummes Zeug, das die Schwarzfräcke verzapfen, um euch recht einzuheizen, aber ihr müßt nur auch andere Leute hören.

Der gute Lunzi schüttelte den Kopf fast ungläubig und meinte, man sollte dem „Heer" doch glauben können, aber es sei wahr, wenn man so zu den Reformirten komme, so spüre man nichts von einer Verfolgung, im Gegentheil, gerade die Brugger seien einmal gegen alle Leute gleich freundlich. Und als er endlich mit der Bahn Hendschiken-Mailand abschob und ich Baden zu, dachte ich, der fährt heute allwäg nicht direkt nach Luzern oder gar nach Rom, es wird ihm einstweilen im Aargau, trotz der Verfolgung, noch gefallen.

Grüßt Dich

Franzsepp.

Schweiz.

— **Schweizerische Wohlthätigkeit.** Ein Verzeichniß über die im Juni 1883 bekannt gewordene Geschenke und Vermächtnisse zu gemeinnützigen Zwecken ergibt eine Summe von 218,706 Franken. Vom 1. Januar bis 31. Juni 1883 sind den Instituten der Gemeinnützigkeit zugeflossen 2,324,769 Fr.

— **Schweizerisches Schützenfest.** Schützenkönig ist der bekannte St. Galler-Schütze Elmer mit 296 Punkten. Ihm am nächsten steht Prevel aus Tirol mit 292 Punkten. Doch hat das Königsspiel an unsern Schützenfesten weniger Bedeutung mehr. Mit viel Einsatz kann der mittelmäßigste Schütze die meisten Punkte schießen. Ein Profit ist nicht bei dem Vergnügen. Die Zahl der Kehrmarken bis 19. Juli betrug 705,514 und die der Doppler 2464.

In der Festhütte wurde zum Leidwesen des Wirthes mehr gerednert als getrunken.

Beste Resultate: Scheibe „Vaterland Glück": Ed. Frey (Endingen) 1200 Theiler, Fr. 2500; Kaspar Widmer, Büchser (Ettiswyl) 1250 Theiler; J. Tobler (St. Gallen) 1330 Thlr.; Paris, Gustav (Fleurier) 1800 Theiler; Rud. Siegfried (Dußnang) 2230 Theiler. „Vaterland Fortschritt": Müller, Ed., (Hinweil, Zürich) 2500 Fr. in Gold; Otto Dettwiler (Böckten, Baselland); „Teufin": Ph. Guyan (Bex), 650 Fr.; Traversani (Rom); „Lugano": Rob. Widmer (Solothurn) Fr. 650; Hohl (Bühler), Appenzell).

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 18. Juli.

An die Stelle des Direktionssekretärs bei der Direktion des Innern wird gewählt: Herr August Meyer, cand. jur. und Großrath von Obersiggenthal, bisheriger Gemeindeschreiber in Rieden.

Nach erfolgter Concurrenzausschreibung werden die Lieferungen für die vom Kanton anzuschaffende militärische Bekleidungsreserve (gemäß Bundesbeschluß vom 10. Juni 1882) an einheimische Industrielle und Handelstreibende vergeben.

— **Aarau.** Das Kriminalgericht hat Rud. Bertschi, Guggers, von Dürrenäsch, wohnhaft gewesen in Alliswyl, wegen Diebstahls in vier Fällen zu einer Zuchthausstrafe von 7 Jahren, Einstellung in seinen bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 10 Jahren über die Strafzeit hinaus, zum Ersatz des Schadens an die Bestohlenen und zur Bezahlung von Fünfsechstel der sämmtlichen Untersuchungskosten verurtheilt.

Ein wegen Diebstahlshehlerei Betheiligter wird mit einer korrektionellen Zuchthausstrafe von drei Monaten belegt, gegenüber einem der Beschädigten im Solidarverband mit Bertschi zum Ersatz des Schadens verfällt und verurtheilt, an die Kosten, jedoch ohne Solidarverbindlichkeit, ein Sechstel zu bezahlen.

— **Verfassungsrevision.** Neue Meldungen sind eingegangen von Möhlin (127 Zustimmende) und von Meienberg-Sins (100). Die Gemeindeversammlung Mägenwyl hat einstimmig das Initiativbegehren gutgeheißen. Es haben ferner dem Begehren zugestimmt die Gemeinden Nieder-Rohrdorf und Scherz.

— **Oberrichter-Wahl.** In einem außerkantonalen Blatte ist bereits Herr Gerichtspräsident Meyer in Baden als präsumtiver Nachfolger des sel. verstorbenen Hrn. Dr. Blattner bezeichnet worden. Der Einsender geht von der Ansicht aus, daß bei der bevorstehenden Wahl der katholische Landestheil, speziell der Bezirk Baden, wieder berücksichtigt werden müsse. Die vorgeschlagene Persönlichkeit wäre zwar durch ihren Charakter und ihre juristische Qualifikation wohlgeeignet für die vakante Stelle, denn als früherer Staatsanwalt und nunmehriger langjähriger Bezirksgerichtspräsident hat sich Herr Meyer als durchaus loyaler, gerechter und unparteiischer Mann erwiesen, aber es dürfte angesichts der Lage der Dinge im Aargau doch fraglich sein, ob der Große Rath nun so schnell zu einer Ersatzwahl schreitet. Im Uebrigen erklären wir uns speziell als Feind jeglichen Territorialprinzips bei der Bestellung unserer wichtigsten Behörden.

— **Einen sauberen Artikel** brachten am 11. April 1883 die „Freiämterstimmen" unter der Aufschrift: „Verfassungsrevision." In demselben berichtet ein angeblicher Referent über die erste Revisionsversammlung der aarg. Presse den läppischesten aber zugleich perfidesten Kohl, der die ausgesprochene Tendenz hat, einzelne Persönlichkeiten, die dem fingirten Berichterstatter vielleicht schon etwa einmal auf die Zehen getreten sind, zu diskreditiren. Glücklicherweise ist die Sache so dick in Juriös gehalten, daß die Gerichte wohl den saubern Patron, der aus sicher geglaubtem Verstecke hervor seine giftigen Pfeile zu versenden vermeinte, ans Tageslicht ziehen werden. Die „Botschaft" in Klingnau, die sünft meinte, die „Schlagfertigkeit" habe die Leute, welche in jenem Artikel injurirt sind, verlassen, möge aus Gegenwärtigem erfahren, daß gerichtlich gegen die Verunglimpfungen in den „Freiämterstimmen" geklagt ist. Eine andere Antwort gibt es Seitens anständiger Publizisten auf derartige erbärmliche Bosheiten und Ungezogenheiten nicht. Was den „Radikalismus" anbelangt, den die „Botschaft" den bewußten „Freiämterstimmen" beilegt, so ist derselbe gerade so überzeugungstreu und ächt, als die momentane Laune und die vornehmen Bekanntschaften des betreffenden Blattes dies im einzelnen Fall gestatten. Wäre z. B. der „Freischütz" „radikal",

so würden die „Freiämterstimmen" zuversichtlich das Gegentheil sein. Man kennt das!

— **Preßprozeß.** Dem „Wynenthaler" soll von verschiedenen Mitgliedern des Großen Rathes ein Prozeß wegen Amtsehrverletzung angehängt werden. Die rechtskundige Redaktion des „Aarg. Tagbl." bemerkt aber, daß die Amtsehrverletzung im Aargau nicht eingeklagt werden könne, es könne blos jedes Mitglied einer Behörde, die im Ganzen oder in einzelnen Theilen injurirt worden, privatim und auf eigene Faust wegen Ehrverletzung oder Beleidigung klagen.

Wir finden, es sei die Anstrengung eines Prozesses in diesem Spezialfall überhaupt als der Ausdruck verletzter Eitelkeit und übelangebrachten Aemtlistolzes zu betrachten.

— **Vom Prozediren.** Schon die Alten hatten vor dem Prozediren Respekt und es sind darum mit der Zeit auch so viele Sprüchlein und Spottverse über dasselbe entstanden. Wer kennte sie nicht die Sprüchwörter:

„Besser ein magerer Verglich als ein fetter Prozeß. Große Prozesse machen kleine Herren. Wer Prozeß um ein Huhn hat, nehme lieber ein Ei dafür. Im Prozeß verliert auch der Gewinnende u. s. w.

Ein Leser hat in einem steinalten Buche hierüber folgende Sentenz gefunden, die noch nicht veraltet ist:

„Ein Prozeß ist ein Wagen, der fährt nach dem Recht;
Die Gesetze sind der Lehmboden, auf dem fährt man schlecht;
Die Zeugen sind die Räder, die drehen sich um;
Der Advokat ist die Achse, die Sach' ist nicht dumm.
D'rum Freund, wenn du willst, den Wagen gut führen,
So mußt du vorab die Achle recht schmieren."

— **Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden.** Ueber die Taxation der Patienten in Königsfelden höre man da und dort Klagen, sagt „Zofinger Tagblatt." Namentlich seien es die Gemeinderäthe der besser situirten Gemeinden, welche sagen, es sei nicht recht, daß sie für ihre Armen so hohe Kostgelder zahlen müssen, während die Privaten so billig wegkommen.

Bei mehr als einer Armensteuer beträgt das Kostgeld eines von der Gemeinde Versorgten 60 Rp., bei einer ganzen Armensteuer 80 Rp., bei einer halben bis zu einer ganzen 1 Fr., darunter Fr. 1. 50. Einer Reduktion der Taxen für die reicheren Gemeinden müßte eine Mehrbelastung der ärmeren Gemeinden folgen und das wäre doch wohl unbillig. —

Eher dürften die Taxen der Selbstzahler mit kleineren Einkommen reduzirt werden. Zwar betrage der Ansatz für Vermögen oder Einkommen unter Fr. 4000 blos 60 Rp., allein das Einkommen werde zu 5 Prozent kapitalisirt. So komme es, daß Derjenige, der blos Fr. 2000 Einkommen hat, gerade soviel zahlen muß wie Derjenige, welcher Fr. 40,000 Vermögen versteuert. Die unbillige Vertheilung von Einkommen und Vermögen spucke überall in unserer Gesetzgebung.

— **Aargauische Bank.** Zum Bureauchef am Platze des verstorbenen Hrn. Otto Kurz wurde befördert: Hr. Hermann Oelhafen von Aarau, bisheriger Correspondent. Wir gratuliren!

— **Aarau.** Am letzten Montag verunglückte hier Karolina Rychner, eine etwa 14jährige Tochter des Herrn D. Rychner-Renz, Röhrenfabrikant sel., auf recht traurige Weise. Sie setzte sich in der Küche aus Versehen, in der Meinung, es sei das gewohnte Stühlchen, in einen Kessel siedenden Wassers und verbrannte sich dabei so, daß sie leider an den erhaltenen Wunden am letzten Donnerstag Morgen früh sterben mußte.

Die Trauer um die liebenswürdige Tochter ist eine schmerzliche und die Theilnahme für die vom Unglücke betroffene Familie eine allgemeine und tiefgefühlte.

— **Aarau.** Am letzten Viehmarkt wurden aufgeführt: 106 Ochsen, 617 Kühe und Rinder, 29 Schafe und Ziegen und 396 Schweine, total 1148 Stück. Fremde Käufer waren nicht so viele anwesend wie am vorigen Markte. Die Preise sind enorm hoch, und sah es aus, als ob sie ihre höchste Spitze erreicht hätten. Der Handel gieng nicht besonders lebhaft, denn Käufer und Verkäufer waren zurückhaltend. Die Schweine sind im Preise merklich gestiegen.

— **Baden.** (Korr.) Die Angaben über den Selbstmörder, der sich im Nordostbahnhof durch einen Revolverschuß das Leben genommen hat, sind durchaus unzutreffend. Der hier erscheinende „Bad. Anzeiger" hatte sich durch ein allerdings bestimmt auftretendes Gerücht täuschen lassen, revozirt aber heute seine Mittheilung und erklärt, daß man über den Verunglückten durchaus nichts Genaues wisse. Die Wäsche trug die Zeichen „N. Z. B". Die Leiche wurde Dienstags beerdigt, ohne daß eine Agnoszirung Seitens der Verwandten stattgefunden hatte. — Merkwürdiger Weise druckt nachträglich noch das „Bad. Tagblatt" die unrichtigen Angaben ab.

— **Bezirk Brugg.** „Jedes Mümpfeli gnappet de Bart."

Ich kam letzten Sonntag in eine der besten Gemeinden des Bezirks Brugg, deren fast reifes, herrliches Getreide körnerreich im Winde wogte, deren Weinberge einen frohen Herbst verheißen, deren Obstbäume unter der Last ihrer Früchte sich beugen, daß einem davor das Herz im Leibe lacht, und traf da einen alten Freund. Der sagte mir, die Leute verhalten sich gegen die Revision noch ziemlich passiv, obschon die Mehrzahl der Bürger derselben durchaus nicht etwa abgeneigt, im Gegentheil sympathisch zugethan sei. Aber es heiße, es werde auch ohne sie gehen. Diese Zuversicht freute mich einestheils, anderntheils aber stimmte sie mich herunter, denn ich dachte, wenn jede Gemeinde so dächte, so kämen wir aus unsern betrübten Zuständen noch lange nicht heraus. Soll's etwas aus der Besserung werden, so müssen alle wohldenkenden Elemente dabei sein und mithelfen und sollten deren an einigen Orten auch nur wenige sein. Ein alter Mann tröstete uns einst, als wir ob dem Mähen auf einem magern Acker verdrießlich zu werden anfingen mit dem Ausspruch: „Jedes Mümpfeli gnappet de Bart und vil Hämpfeli gänd zletscht au en Bogen voll."

— **Bezirk Brugg.** (Mitgeth.) Da das Initiatbegehren betreffend die Totalrevision unserer kantonalen Staatsverfassung demnächst zur öffentlichen Auflage und in sehr vielen Fällen zu allgemeiner Behandlung in den Gemeindeversammlungen gelangen wird, so scheint es geboten, daß vorerst in einer Zusammenkunft einsichtiger und wohlmeinender Bürger die Frage der Revision im Allgemeinen erörtert und speziell die in Betracht fallenden Verhältnisse der Gemeinden und der Bevölkerung unseres Bezirks allseitig klar gelegt werden. Zu diesem Zwecke findet Sonntag den 22. Juli Nachmittags 2 Uhr, im Saale des Hotel z. Eisenbahn (Simmen) in Brugg eine Versammlung von Repräsentanten sämmtlicher Gemeinden des Bezirks statt.

Die Einladung ist Namens eines Bezirkskomite von Herrn Großrath Werder auf Habsburg ausgegangen. Jedenfalls bedarf es einer rührigen Thätigkeit, unsern Bezirk etwas aus der ihm künstlich eingeträufelten Lethargie aufzurütteln.

— **Bezirk Kulm.** (Eingef.) Gerichtssuppleantenwahl. Nachdem bei den letzten Bezirksrichterwahlen die Tendenz zu herrschen schien, daß dem Suhrenthale eine Kandidatur für die noch zu besetzende Gerichtssuppleantenstelle reservirt bleiben solle, so wagen wir hiemit den

Herrn Rudolf Frey, Müller in Schöftland, vorzuschlagen.

Herr Frey ist eine junge Kraft, die bisher am öffentlichen Leben im engern Kreise regen Antheil genommen hat. Er ist zudem in seiner geschäftlichen und seiner militärischen Stellung den meisten Wählern persönlich bekannt, so daß wir es nicht für nöthig halten, ihn weiter zu empfehlen.

NB. Ein Vorschlag für gleiche Persönlichkeit ist uns auch aus dem Ruederthale zugekommen.

— **Schöftland.** (Einsendung.) Am Sonntag den 29. Juli findet in der Kirche dahier ein größeres Konzert statt, gegeben von den Wynen- und Suhrenthaler Männerchören. Es werden zwei Gesammtchöre und 12 Einzelvorträge zur Aufführung kommen. Um 12 Uhr beginnt die Probe für die Gesammtchöre, und um 2 Uhr bewegt sich der Sängerzug von der „Post" unter Glockengeläute in die Kirche zur Hauptaufführung.

— **Aarburg.** Ein Denkmal, das länger dauert als Stein und Erz, setzte sich der anno 1812 verstorbene Joh. Jak. Bär, Handelsmann, durch die edle Vergabung von Fr. 3000 a. W. mit der Bestimmung, daß der Zins alljährlich auf Jakobi an bedürftige Hausarme, namentlich Kranke und Presthafte vertheilt werde und zwar abwechslungsweise in einem Bezirk nach dem anderen, mit Zofingen angefangen. Dieses Jahr sei nun die „Cheri" an Rheinfelden, sagt „Zof. Tagbl."

Kantone.

Baselland. An einer 6 jährigen „Landeren" in Aesch zählte man nicht weniger denn 400 vollkommene Trauben, die bereits anfangen sich röthlich zu färben.

Basel. Eine seltene Operation hat Herr Professor Dr. Socin ausgeführt, nämlich eine Magenresektion. Diese Operation, welche bekanntlich bis jetzt nur in wenigen Fällen versucht wurde (mit Erfolg in der Schweiz zum ersten Mal), besteht in der Ausschneidung eines Theils des kranken Magens. Die Operirte, eine 42jährige hiesige Frau, litt an einem Krebsgeschwür, welches den Magenausgang derart verschloß, daß sie in kurzer Zeit Hungertod erlegen wäre. Die höchst schwierige Operation, welche zwei Stunden dauerte und in einem auf 24° gebeizten Zimmer stattfand, sei vollständig gut gelungen, und die beste Hoffnung vorhanden, daß die Patientin die volle Gesundheit wieder erlangen werde, berichten „Basler Nachrichten."

Bern. Ein heißer Schütze. In einer Provinzialstadt des Kantons Bern besucht ein Schütze seinen Nachbar, welcher mit ihm an das Schützenfest in Lugano gehen will, in dessen Wohnung und bemerkt zu seiner großen Bewunderung, daß trotz der Julihitze (20° R. im Schatten) Thüren und Fenster geschlossen sind und der eiserne Ofen glühend weiß geheizt ist. Der Besucher will die Fenster öffnen, wird aber vom Besitzer der Werkstatt daran verhindert mit der Erklärung, daß er sich auf den Besuch des Schützenfestes in Lugano an die Hitze gewöhnen wolle.

— Bern. Ein pietistisches Blatt möchte sich der Heilsarmee mit folgendem komischem Erguß erwehren:

„Daß es viele brave Männer und Frauen gibt, die dieser Heilsarmee zulaufen, soll uns nicht irre führen. Der Teufel ist eben nicht zufrieden, wenn er nur Spitzbuben und allerlei schlechtes Gesindel fangen kann; seinen wahren Triumph feiert er erst, wenn es ihm gelingt, auch bessere Leute in seine Falle zu locken. Dazu braucht er aber ganz besondere Schleichwege, deren er immer und immer wieder neue erfindet. Ein solcher ist auch die Heilsarmee! Sie ist ein neues Netz des Teufels, mit dem er redliche, arglose Seelen fängt!"

— Rudolf Wenger, Vater und sein neunjähriger Sohn in Wahlern waren damit beschäftigt, einen Trämel nach der Säge zu wälzen. Unglücklicherweise gerieth der Knabe dabei unter denselben und wurde erdrückt.

Freiburg. Der Pfarrer von Onnens, seit 1858 im Amte, ist geisteskrank geworden und hat sich in diesem Zustande letzten Sonntag früh das Leben genommen.

Luzern. In Malters wurde letzten Montag vom Abendschnellzuge Luzern-Bern eine Frau überfahren und getödtet.

St. Gallen. Der evangelischen Gemeinde Rorschach droht ein großer Verlust, indem Herrn Pfarrer Albrecht die Stelle eines Religionslehrers und Professors der Philosophie und Pädagogik an der St. Gallischen Kantonsschule anzetragen worden ist. Es wird indeß Alles versucht werden, um diesen herben Verlust von der Gemeinde abzuwenden.

— St. Gallen. Zwinglifeier. Der evangelische Kirchenrath hat im Anschluß an die bezüglichen Beschlüsse der jüngsten Konferenz der schweizerischen Kirchenbehörden in Bern in Sachen der Zwingli-Feier beschlossen: es sei am ersten Sonntag des neuen Jahres in allen evangelischen Pfarrkirchen des Kantons die 400jährige Gedächtnißfeier durch eine Predigt im Morgengottesdienst und durch einen Jugendgottesdienst zu begehen, bei welchen die Bedeutung Zwingli's und der Reformation dargestellt werden soll. Die Jugend erhält außerdem die von Antistes Finsler für diesen Zweck verfaßte Festschrift. Endlich wurde das Toggenburg-Kapitel eingeladen, zu berathen, ob und in welcher Weise eine passende kirchliche Feier in Wildhaus, der Geburtsstätte Zwingli's, angeordnet werden könnte. Für diesen Zweck ist bereits eine Fünfer-Kommission gewählt, die sich mit dem Kapitel in Verbindung setzen will.

Thurgau. Ein Schlaumeier. In einem Dörfchen in der Nähe von Arbon hat ein Bauer auf folgende originelle Weise Kirschen gepflückt. Er stieg mit Säge und Heufeil bewaffnet auf den Kirschbaum, sägte Ast um Ast ab und ließ denselben am Seile sorgfältig zur Erde gleiten. Den Neuzerigen, welche dieser neuen Methode erstaunt zusahen, erklärte der Mann ganz zuversichtlich, er hätte den Baum ohnehin bald „gestuckt" und thue es jetzt, damit derselbe diesen Sommer noch neue Aeste treiben könne, die nächstes Jahr noch schönere Früchte bringen werden.

Zürich. Auf dem Gebiete der Modenarrheiten sind zwei nennenswerthe Thatsachen in dieser Stadt zu verzeichnen. Einzelne reiche junge Herren fangen an, sich des Fächers zu bedienen und sogar reiche Armbänder zu tragen. Solche große Kinder sollten gleich noch mit einem „Nüggel" paradiren, das wäre das richtige Abzeichen.

— Feste und kein Ende. Die Zürcher treiben das Festleben in's Aschgraue. Kein Tag ohne ein neues Fest. Nan soll auch noch ein internationales Pferderennen in Zürich stattfinden und zwar am 9. und 10. September anläßlich der schweizerischen Zuchtpferdeausstellung. Die Gesammtsumme der Preise beträgt zirka 18,000 Franken.

— Vorigen Samstag wurde einer Besucherin der Landesausstellung aus Basel das Portemonnaie aus der Reisetasche gestohlen. Der Dieb wurde Abends, nachdem er versucht hatte, einem Herrn die Uhr zu stehlen, bemerkt und verhaftet. Es war ein elegant gekleideter Hallunke von „feinern Manieren", der sich für einen Gasthofsbesitzer aus Turin ausgab. Außer dem der Dame gestohlenen Portemonnaie, nebst ziemlich viel Gold und italienischen Banknoten, wurde ihm auch noch ein goldenes Damenührchen abgenommen. Im Portemonnaie der Dame selbst befand sich ebenfalls viel mehr Geld als die rechtmäßige Eigenthümerin bei sich gehabt.

Ausland.

Deutschland. Reife Trauben. Am 13. Juli konnte der Altar der Hattenheimer Kirche bereits mit ausgereiften Trauben geschmückt werden, woraus man auf ein sehr gutes Weinjahr schließen will.

— München. Zwei interessante Ehescheidungen. Frau von Ramlo, die reizende Schauspielerin unserer Hofbühne, bisher Gattin des Schriftstellers Schneegans, hat sich von ihrem Manne scheiden lassen. Ebenso steht die Scheidung des Direktors des königlichen Schauspiels, Herrn Possart, von seiner Frau demnächst in Aussicht. Die Gattin des Letzteren ist die als Fräulein Deinel vor ihrer Verheirathung allgemein bekannte und beliebte Coloratur-Sängerin. Beide Scheidungen stehen in einem Causalnexus miteinander: sobald die letztere vollzogen sein wird, beabsichtigt Direktor Possart sich mit Frau von Ramlo zu vermählen und wahrscheinlich umgekehrt.

Das wäre also nur ein Tausch. Die „Künstler" haben von der Ehe eigenthümliche Begriffe.

— Berlin. Die Schulden der Stadt Berlin betrugen Ende März vorigen Jahres rund 129½ Millionen Mark.

Frankreich. Das Obst in Paris. Im großen Obstpavillon der Stadt Paris wurden in der letzten Woche über 400,000 Kilos Kirschen, Erdbeeren, Himbeeren und Stachelbeeren verkauft. Freilich ist auch in Paris das Obst um die Hälfte billiger bals bei uns; besonders Erdbeeren werden alltäglich an 80 bis 100 Wagen zu Markt gebracht und die minderen Qualitäten davon in kleinen Körbchen zu 10 und 20 Centimes gehen reißend ab.

— Paris, 17. Juli. Waddington ist zum Botschafter in London ernannt an Stelle Tissot's, dessen Gesundheitszustand nicht mehr gestattet, länger die Funktionen fortzuführen.

England. 19 Pferde für 370,000 Franken! So theuer wurde das Gestüt des kürzlich verstorbenen Fürsten Batthyany am 4. Juli in Newmarket verkauft. Ein einziges Pferd gut 60,000 Franken, ein zweites 40,000 Franken.

— Der große Strike unter den Eisenarbeitern in Süd-Straffordshire scheint sich seinem Ende zu nähern, da sich die Arbeitgeber bereit erklärt haben, vorläufig die alten Löhne weiter zu bezahlen, worauf sich die Arbeiter einlassen dürften, da sie keine Mittel besitzen, um den Strike für längere Zeit fortsetzen zu können.

London, wie fast ganz England wurde am Sonnabend von heftigem Gewitter heimgesucht, wodurch nicht allein beträchtlicher Eigenthumsschaden verursacht wurde, sondern auch mehrere Menschen ihr Leben verloren. In Barnsley ertranken sieben Kinder durch den plötzlichen Austritt des Wassers einer großen Schleuse, unter deren Eingange sie Schutz gegen das Unwetter gesucht hatten.

Italien. Aus Bordighera wird gemeldet: Der Sardellenfang an der ligurischen Küste habe ein ganz außerordentlich reiches Ergebniß geliefert, so daß manches Fischerboot die Netze durchschneiden mußte, um sich vor dem Untersinken zu retten. Man berechnet den Fang dortiger Gegend auf 5000 Kilogramm.

Oesterreich. Bei einem großen Turnfest in Mödling bei Wien, an welchem 500 Turner wetturnten, errangen zwei Schweizer die ersten Kränze und zwar den ersten Hans Kägi von Basel, den zweiten Corrodi von Thalweil. Bravo!

— Ein bekorirter Schriftsetzer. Der österreichische Kaiser hat dem Schriftsetzer Franz Siebert in Prag, in Anerkennung seiner 50jährigen treuen Berufsthätigkeit, das silberne Verdienstkreuz verliehen.

Rußland. Nach einer Verordnung des Kriegsministeriums soll der Stand der Dragoner-Regimenter noch in diesem Jahre von 515 auf 701 Pferde erhöht werden. — Was ist wieder los?

Egypten. Die Cholera greift in hier um sich. Die Sanitätskordons sind aufgehoben worden, da sie unwirksam, ja sogar schädlich sind.

Amerika. Ein Förderer der Kunst. Der Millionär Vanderbilt hat für 10 Millionen Franken eine Sammlung von Gemälden von Philipp Miles, Leigh Court, Somersetshire und einigen andern Meistern angekauft. Das loben wir uns.

Jedem **Epilepsie-, Krampf-** und **Nervenleidenden** können wir die weltberühmt gewordene, von den höchsten medizinischen Autoritäten anerkannte, sogulagen wunderbare Heilmethode des Hrn. Prof. Dr. Albert, Paris, Place du Trône 6, bestens empfehlen; wende sich daher jeder Kranke mit vollem Vertrauen an den oben Genannten und Viele werden ihre Gesundheit, an deren Wiedererlangung sie bereits verzweifelten, erhalten. Im Hause des Hrn. Professors finden alle Krampfleidenden ein ruhiges Heim. Unbemittelte werden berücksichtigt; wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, sind die Preise der Residenzstadt angemessen sehr billig. Briefl. Behandlung nach Einsendung einer genauen Krankheitsgeschichte. Noch müssen wir bemerken, daß Herr Prof. Dr. Albert erst nach sichtbaren Erfolgen Honorar beansprucht.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 14. Juli 1883.

Bevormundung. Zurzach. Knecht, Othmar, in der Beznau (Döttingen).

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Aarau. Blattner, Karl, gewesener Oberrichter in Aarau. — Bühler, Jakob, Heinrichs, alt Gemeinderath in Oberentfelden. Eingaben 18. August. **Brugg.** Geißmann, Jakob, alt Ammann, von Hottwyl; verstorben. Eingaben 15. August. **Kulm.** Burger, Rudolf, Jakobs, alt Weibels von Burg. Eingaben 18. August. **Laufenburg.** Oberli, Georg, Hafners von Sanftingen; verstorben. Eingaben 28. August. **Zofingen.** Engelmann, Andreas, Heinrichs Landwirth und Steinbrecher in Staffelbach. Eingaben 25. August.

Bevogtete. Inventarisirt. Brugg. Ziegler-Karli, Elisabetha, Wittwe, Glasers von Ittlingen (Baden), in Brenggarten wohnhaft gewesen. — Meier, Friedolin, Bruder von Willmergen. Eingaben 23. August. **Kulm.** Steiner, Salomon, Zimmermann in Schöftland wohnhaft gewesen. Eingaben 18. August. **Lenzburg.** Hoggenmacher, Johann Kaspar, Kaufmann, von Winterthur, in Bonstetten verstorben. Eingaben 18. August. **Muri.** Rei, Leonhard, Luzern, Tadackers in Unterrüti (Meierschwand). Eingaben 15. August.

Geldstags-Verlängerungen. Baden. Suter, Jak. Leonz, Schuster, von Freienwyl. — Frei, Christine geb. Meier, Schmiedin in Baden. **Sechsschüssige Frist.**

Geldstags-Rückzüge. Baden. Lienberger, Johann, Ziegler, Dürren von Spreitenbach. — Scherrer, Kaspar, von Killwangen. — Wettstein, Beat, Schreiner, von Fällisbach. — Frei, Johann, Wirthshausbesitzer von Oberehrendingen. **Brugg.** Meiliger, Jakob, von Birr, Knecht im Fahr Windisch. **Laufenburg.** Schmid, August, Schütz, von Gipf-Oberfrick. **Lenzburg.** Urech, Friedrich, Sohn, alt Ammann in Niederlenzburg. — Häusermann, Ludwig, Schuster in Seengen.

Rehabilitation. Brugg. Richel-Breitschmied, Xaver, Säuster, von Wohlen. — Gebrüder Kuhn, Heinrich und Johann, Boten von Dottikon. **Brugg.** Baumann, Heinrich, Steinhauser in Villigen. **Lenzburg.** Renold, Samuel, Johannesen, Kistenfuhrmanns von Brunegg. **Muri.** Studer, Kaspar, Wagner auf Sinsterhöfen (Meyenberg). **Zofingen.** Hunziker, Rudolf, Samuels, Joggis von Kirchleerau. — Matter, Johannes, Sohn, Zimmermann, von Küllern.

Vermögensausfolgungsbegehren. Aarau. Frei, Sara, Körbers von Kättigen, in Amerika. Einsprach 17. August. **Laufenburg.** Geschwister Leber, Franz Joseph, Johann Jakob, und Hilpisch, Pullina geb. Leber, von Etzgen, in Amerika. Einsprach 8. August.

Schiffsnachrichten. Der französische Postdampfer „Saint Germain", am 7. Juli von Havre abgegangen, ist am 18. Juli, Morgens 4 Uhr, glücklich und wohlbehalten in New-York angelangt.

Witterungsbeobachtung:

Pariser Observatorium vom 19. Juli. Die Depression in Südschweden vertheilt sich nach dem Osten. Neues und allgemeines Fallen des Barometers über ganz Frankreich. Ausflichten auf Wind zwischen Westen und Norden, bewölkten, noch etwas regnerischen Himmel bei tiefer Temperatur.

Anzeigen.

Kantonal-Sparkasse der Aargauischen Bank.

In Anwendung von § 81 des Reglementes der Kantonal-Sparkasse soll eine Vergleichung der in Kraft bestehenden Rechnungsbüchlein mit der hierseitigen Buchführung, sowie die Nachtragung der verfallenen Zinse vorgenommen werden.

Die Einleger unserer Sparkasse werden deßhalb ersucht, ihre **Büchlein bis 10. August** nächsthin franko, entweder an uns direkt, oder an dasjenige Filialbüreau einzuliefern, bei welchem sie die Einlagen gemacht haben.

Die Zurückgabe wird nach erfolgter Verifikation durch die nämliche Vermittlung stattfinden.

Aarau den 15. Juli 1883.

Aargauische Bank,
Der Vice-Direktor:
Dr. Frey.

1549]

Gerichtliche Tabak-Gant.

Am **Montag den 30. Juli 1883,** Vormittags von 10 Uhr an, läßt die **Civilgerichtsschreiberei Basel** im **Niederlagshaus** und im **Lagerhaus** der **Schweizerischen Centralbahn** aus der Konkursmasse des **Joh. Gottfried Hümmer,** Tabakfabrikant in **Bern,** folgenende ***Tabake*** gerichtlich versteigern:

5 Ballen Virginy 10 Ballen Mexiko, 7 Ballen Sumatra, 19 Ballen Brasil, 6 Ballen Kentuky, 33 Ballen russischer Abfall-Tabak und **2 Kitsen Seadleaf-Tabak.**

Muster sind auf der Unterzeichneten einzusehen, allwo auch die Gantbedingungen aufliegen.

Basel den 19. Juli 1883.

1586] (H 2847 Q) **Civilgerichtsschreiberei Basel.**

Liquidation G. Bolliger, Marktgasse, Aarau.

Von heute an wird der ganze Vorrath in

Tuchwaaren

zu **neuerdings reduzirten Preisen** ausverkauft.

Achtungsvollst

Gustav Bolliger,
Marktgasse — Aarau.

1385]

Allgem. Aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Der Verwaltungsrath hat in seiner Sitzung vom 20. Juni abhin den **Zinsfuß für neue Darlehen** auf **4½ % ermäßigt,** welche Maßregel vom Vorstande auf **1. Juli 1883** in Vollzug gesetzt wird.

Aarau den 28. Juni 1883.

Der Geschäftsführer:
Wehrli.

1445]

Laden-Steigerung.

Nächsten Montag den 23. Juli, Nachmittags 2 Uhr, werden bei der **Festhütte** des **Seethalgesangfestes** in **Seon** gegen Baarzahlung versteigert: circa **9500** □' **Laden,** von 6''' Dicke, und circa **3000** □' **gefraiste,** von 10''' Dicke.

Kaufsliebhaber werden hiezu höflichst eingeladen.

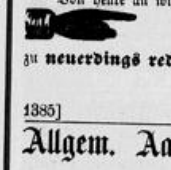
Seon den 18 Juli 1883.

Das Baucomité.

1556]

Dresdener Kinderwagen- & Krankenfahrstuhl-Fabrik

von **G. A. Höfgen** in **Dresden** a. N.



liefert an **Private** unter Garantie bester Arbeit und vorzüglicher Ausstattung **Kinderwagen** mit und ohne Gummibekleidung, aus massiv gebogenem Holz, Rohr und Weide, ganz aus Eisen, sowie als non plus ultra, aus **„unverwüstlicher Papiermasse".** Ferner **Kranken-Fahrstühle, Kinder-Velocipedes** und **eiserne Kinderbettstellen** in allen Preislagen. — Frachtfreie Zusendung. Reich illustrirte Kataloge mit vielen Anerkennungsschreiben gratis und franko. (M Dr 4929 L) [1346

Stroh-, Palmir- & Binsenhüte

für **Männer** und **Knaben** in großer Auswahl, werden wegen vorgerückter Saison zu bedeutend herabgesetzten Preisen erlassen.

Große Auswahl in **Seidenkappen** zu Fr. 1. bis Fr. 4.

J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung
in Aarau.

1446]

Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäftes aller Arten **Strick-, Castor-** und **Terneaux-Wolle, Kinder-Artikel** in Wolle und Baumwolle; weiße und farbige **Baumwollgarne,** sowie schwarze **Näh-** und **Cordonnet-Seide** 2c.

Billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich höflichst

Frau **Baumann-Eberhard,**
Obere Vorstadt Nr. 938. in Aarau.

1484]

Schweizerische Landesausstellung Zürich 1883.

Wir bringen hiemit zur Kenntniß, daß wir Herrn **J. Lüthy-Lüthy** in **Schöftland** mit dem **Verkauf** von **Loosen** der **schweizer. Landesausstellung** für das **Suhrenthal** beauftragt haben. Die Loose werden von Herrn Lüthy zu gleichen Bedingungen, wie bei uns selbst (zu 1 Fr. per Stück, mit Provision für Wiederverkäufer) abgegeben.

Offizielles Verkaufs-Büreau der Schweiz. Landesausstellung.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfiehlt sich zur gefälligen Abnahme bestens

J. Lüthy-Lüthy.

Wiederverkäufer werden gesucht. [1456

Badekästen mit Oefen,

neuester Konstruktion, in 2 Systemen, mit welchen in einer Viertelstunde warmes Wasser zum Baden gemacht werden kann und die ein Warmhalten desselben für jede beliebige Zeitlänge möglich machen, sowie **ordinäre Badekästen** und **Wasch-Apparate** hält vorräthig, der sich höflichst empfehlende

Ph. Kull, Spengler in **Aarau.**

1289]

Verkaufs-Steigerung.

Die Erbschaft des Herrn Lüthy, Posthalter sel. in Schöftland, bringt Freitag den 27. Juli nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, an eine öffentliche Steigerung folgende landwirthschaftliche Geräthe:

3 aufgerüstete **Wagen,** darunter **1 Brückenwagen, 1 Pflug, 1 Rönnle, 2 Eggen, 2 Winden, 1 Jauchefaß, Ketten, Kärste, Schaufeln, Heugabeln** und **Rechen, Sensen** u. A. m.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Auskunft ertheilt gerne

E. Lüscher-Lüthy.

1585]

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen des Tit. Bezirksgerichts Lenzburg wird im Geldstage über Jakob Haberstich, Küher, von Ober-Entfelden, gew. Wirth zum „Lamm" in Schafisheim, nächsten Dienstag den 24. Juli, Abends 5 Uhr, im Gasthof zum „Engel" in Oberentfelden Steigerung abgehalten über folgende, im Gemeindsbann Oberentfelden gelegene Liegenschaften:

1) ein **Wohnhaus** mit **Scheune,** Nr. 90.;
2) 36 Aren **Baumgartenland;**
3) 35 „ **Mattland** im Behmen.

Aarau den 19. Juli 1883.

Für die Gerichtskanzlei:
Lüthy, Kanzlist.

1576]

Gerichtliche Steigerung.

Im Auftrage des Bezirksgerichts Zofingen werden die in Schöftland befindlichen Liegenschaften, bestehend in einem zweistöckigen **Wohnhause** und 23 Stücken **Matt-, Acker-** und **Holzland** des Jakob Christen, Wirth zur „Sonne" in Uerkheim, am Freitag den 27. Juli 1883, von Vormittags 9 Uhr an, öffentlich versteigert, und zwar im Gasthof zum „Löwen" in Schöftland.

Nachher wird auch die dort befindliche **Fahrhabe** veräußert.

Kulm den 19. Juli 1883.

Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
Bolliger.

1578]

Säg-, Bauholz- & Eichenstämme-Steigerung.

Der Gemeinderath von Möriken bringt am Dienstag den 24 Juli nächstbin an eine öffentliche Steigerung:

a. Nachmittags 1 Uhr, beim „Erlibrunnen" und „Erlimoos":
30 Stück Säg- und Bautannen (Windfälle) mit ci ca 43 Festmeter.
b. Nachmittags 2 Uhr, im diesjährigen „Niederwaldschlag":
16 Eichen und 1 Kirschbaumstamm mit circa 23 Festmeter.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Möriken den 18. Juli 1883.

Der Gemeindeförster:
Bryner.

1539]

Eichen- und Buchenstämme-Steigerung.

Der Gemeinderath von Teufenthal bringt nächsten Montag den 23. Juli, von Nachmittags 1 Uhr an, im „Stiget", an diesjährigen Kahlschlag, an eine öffentliche Steigerung:

1) 9 Eichenstämme mit 13,18 Festmeter; und
2) 3 Buchenstämme mit 1,37 Festmeter Inhalt.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Teufenthal den 16. Juli 1883.

Im Auftrag des Gemeinderathes:
Der Gemeindeförster:
Js. Kröni.

1551]

Säg-, Bau- und Nutzholzsteigerung.

wird abgehalten in den Gemeindewaldungen Unterkulm am Montag den 23. d. Mts.

Es werden verkauft:

32 Stück Säg- u. Bauholz mit	22,17 Festm
26 kleine u. große Eichstämme	21,45 „
1 Buchenstamm	0,60 „
1 Kirschbaumstamm und Nußbaumholz	0,33 „
	3,15 „

Versammlung: Nachmittags punkt 1 Uhr auf dem diesjährigen Schlag im „großen Rein".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Unterkulm den 15. Juli 1883.

Aus Auftrag:
Elsaßer, Gemeindeförster.

1541]

Unterzeichneter **kauft** fortwährend

Gerstenabfall (Uesel).

1542] Karl Wespi, Hafner in Aarau.

Strohhüte

verkauft der Unterzeichnete, um damit aufzuräumen, **zu und unter dem Ankaufspreis.**

Ebenso empfehle ein **großes Lager** in

Filzhüten & Kappen

zu den billigsten Preisen in guter Waare.

W. Winkler, Hutmacher,
Bahnhofstraße Nr. 648. bei der oberen Mühle in Aarau.

1447]

Allgemeine Aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Der Verwaltungsrath hat heute den **Zinsfuß** für sämmtliche **Einlagen** vom 30. Juni 1883 hinweg bis auf weiteres auf **4 %** festgesetzt, was hiemit gemäß Vorschrift des § 7 der Statuten bekannt gemacht wird.

Aarau den 20. Juni 1883.

Der Geschäftsführer:
Wehrli.

1422]

Generalversammlung

des Armenerziehungsvereins des Bezirks Kulm,

Sonntag den 22. Juli, Nachmittags 2 Uhr,
im **Gasthaus** zum **„Rössli"** in **Oberkulm.**

Jedermann ist höflichst eingeladen. [1553

Anzeige.

Um den Herren **Landwirthen** möglichst entgegen zu kommen, hat die unterzeichnete Verwaltung mit Bewilligung der h. Finanzdirektion in **Oberentfelden** bei **Aarau** für die **ganze Umgegend** ein

Düngsalz-Dépôt

errichtet bei

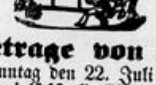
Herrn Arnold Kyburz, Posthalter daselbst.

Bestellungen für unser sehr billiges und mit Recht immer mehr in Gebrauch kommende Düngmittel wird Herr Kyburz prompt und billig ausführen.

Kaiseraugst im Juli 1883.

Salinenverwaltung Kaiseraugst.

1575]

Kegel-  schieben

im Betrage von Fr. 68.

Sonntag den 22. Juli 1883

in der **Speisewirthschaft Walde (Schmiedrued).**

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

Wirthschaft Burkhardt.

1557]

Grosses Gold- & Silberwaaren-Lager,
Joaillerie, Bijouterie,
Orfèvrerie.

C. E. Knecht, Goldschmied,

zum **Rüden,**
12, Rathhausquai 12,
Zürich.

Feste Preise. (M 2190 Z) [1428] Prix fix.

Merinos,

in schönem, gleichmäßigem Gewebe, zwei Ellen breit, ganzwollen:

8	**Croisures**	1 Fr.	20	per Elle.
9	„	1 „	40	„ „
10	„	1 „	60	„ „
11	„	1 „	80	„ „
12	„	2 „	—	„ „
13	„	2 „	20	„ „
14	„	2 „	40	„ „
15	„	2 „	60	„ „

feine, ganzwollene **Lastings,** glatt und façonirt zu 1 Fr. 50. per Elle, halbwollene **Lastings** zu 1 Fr. bis 1 Fr. 30.; ganzwollene **Russel (Täfelsstarr)** zu 90 Cts., halbwollene zu 60 Cts. per Elle; **Orleans** zu 35 bis 80 Cts., **Panamas** zu 60 bis 90 Cts.; farbige **Beiges,** ganzwollene, doppelbreit zu 90 Cts. bis 1 Fr. 50., halbwollene, 55 Cm., zu 40 Cts. per Elle; halbwollene **Jupponsstoffe** zu 40 Cts.; farbige **Damenkleider-** u. **Kinderkleider-Stoffe** zu 40 Cts. per Elle und darüber in größter Auswahl empfiehlt

Herm. Lüthy in Schöftland.

1580]

Ackerkleesaat

ist wieder vorräthig bei

G. Waßmer zum **„Adler"**
in Aarau.

1563]

Sofort billig zu vermiethen in Aarau:

Einen

Laden

mit **Hinterzimmer** in **Nr. 1025. Bahnhofstraße.** Spengler, Metzger. [1493

Zu verkaufen: 3 Stere gutes, dürres

Buchenspältenholz;

bei Jos. Widmer, Müllerhansen
in Gränichen.

1569]

Halblein,

in mehr als 40 Sorten, fein, mit baumw. Zwirnzettel für Knabenkleider, 8/4, per Elle zu 2 Fr. bis 3 Fr. 50.; schwere **Oberländer-Halbleine** zu 3 Fr bis 4 Fr. 50., ordinäre einfachbreite **Halbleine** zu 80 Cts. bis 2 Fr. per Elle empfiehlt

Herm. Lüthy in Schöftland.

1581]

Landesausstellung.

Muster

der Zürcher Sparherd-Fabrik

befinden sich in **Gruppe 19.**

Große Ersparniß an Material & Zeit.

Garantie. [1545

Zu verkaufen: Circa 30 Zentner

Stroh;

bei G. Häfliger-Knoblauch
in Oberentfelden.

1561]

Meinen geehrten Kunden zeige ergebenst an, daß ich mit heute meine Wohnung **Vordere Vorstadt Nr. 671., Aarau,** bezogen habe.

Mein Lager in

Bettfedern & Flaum

ist gut assortirt. **Aufgerüstete Betten** halte stets vorräthig, zu deren Abnahme sich höflichst empfiehlt

Frau **Förderer.**

1461]

Lesen Sie!

Fabelhafte Billigkeit!

Für **nur Elf Franken** erhält Jedermann eine hochfeine, sehr elegante, engl. **Prince of Walles Talmigold Cylinder-Uhr,** mit vorzüglich gutem und bestr regulirtem Präzisions-Cylinder-Werk für deren richtigen und auf die Sekunde genauen Gang auf volle fünf Jahre schriftlich garantirt wird. Diese Uhren sind in schweren, reich gravirten Talmigold-Gehäusen, eleganter Façon, mit feinem Crystallglas und email Zifferblatt; bieten einen vollkommenen Ersatz für ächte Gold-Uhren und stammen aus einer fallit gewordenen Londoner Uhrenfabrik, wo dieselben früher viel mehr gekostet haben. Unser General-Repräsentant in Wien versendet diese Uhren an Jedermann, gegen vorherige Einsendung des Betrages von nur Franken Elf oder auch mit Postnahme, und wird zu jeder Uhr eine elegante **Talmigold Uhrkette** vollkommen gratis beigegeben.

Bestellungen sind zu adressiren an:

Herrn Kann,
General-Repräsentant,
Wien, II,
1568] Leopoldsgasse Nr. 11.

Trokare,

zum Stechen des blähenden Viehes, per Stück zu 2 Fr.; **Nasenringe** für **Wucherstiere** und **Schweine** empfiehlt
1579] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Mehlverkauf & Brodablage

bei
Lüscher-Zehnder in **Kölliken.**

	per ½ Kilo.
Schönes **Semmelmehl**	25 Cts.
Weißmehl	22 „
Backmehle	16, 18 & 20 „
Kopfmehl	12 & 14 „

Kernengries, Maisgries und **Krüsch.**
Brod in 3 couranten Sorten. [1464

Zu kaufen gesucht:

Etliche hundert Zentner **trockne, rohe** oder **entfettete Knochen** gegen baar.
Offerten mit Preisangabe unter Chiffre **Q. T. 6359** befördert Orell Füßli und Comp. in Bern. [1588

Kernseife,

per Pfund zu 28 Cts., **Marseiller Olivenölseife** zu 35 Cts., **Harzseife** zu 28 Cts., **Zürcher Prima-Kernseife** zu 40 Cts., feinste **Waizensamlung** zu 35 Cts, **Reisamlung** zu 40 Cts., **Weberamlung** zu 25 Cts., **Soda** zu 7 Cts. per Pfund, flüssige **Waschblaue,** per Loth zu 10 Cts., **Blaukugeln, Glanzstärke, Waschkristall, Borax** ꝛc. empfiehlt
1582] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Eine große Auswahl
Hüte für Frauen & Mädchen

zu herabgesetzten Preisen empfiehlt bestens. Auch werden **Hüte** billig garnirt und **umgeändert.**
A. Sennhauser-Goßewisch, Modiste,
Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen
1463] hoch in Aarau.

St. Galler und **Englische**
Vorhang-Stoffe,
am Stück und abgepaßt;
Vorhang-Spitzen,
Kugel-Fransen und **Halter.**
Ergänzend
1439] **Erny-Faßler** in Aarau.

Verlag in Herren-, Arbeiter- und Knaben-Hemden.

Billig zu verkaufen:

1 B-Trompete, 2 B-Bügel, 1 Es-Trompete, noch beinahe neu, **1 Es-Baß,** sowie circa **40 Musikstücke,** auf 10 Stimmen geschrieben.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1436

Rauchtabak

in Paqueten zu 20 bis 50 Cts., **Rippentabak** zu 30 Cts., **Cigarrenabschnitte** zu 60 Cts. per Pfd. empfiehlt
1584] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

a. Ein gutgebautes, 2stöckig. **Wohngebäude,** nebst **Scheune** und **Schopf,** einzig stehend, gegenüber von Waldshut.
b. Circa 25 Jucharten = 9 Hektaren **Wiesen, Aecker** und **Waldung,** wovon ein schönes Stück beim Hause gelegen.
c. Zu diesen Gebäulichkeiten & Grundstücken wird auf Verlangen eine entsprechende **Fahrhabe** mit in Kauf hingegeben.

Näheres kann hierüber beim Unterzeichneten vernommen werden.
Full den 17. Juli 1883.
1560] J. Speckert, Fertigungsaktuar.

Zu verpachten:

Für mehrere Jahre eine
Wasserkraft

von circa **5 Pferden,** mit **geräumigen Lokalitäten,** nebst mehreren **Holzbearbeitungsmaschinen.**
Zins billig.
Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1498

Für Schützengesellschaften & Vereine!
In der **Papiermühle** in **Suhr** sind fortwährend billig zu beziehen:
ganze, halbe und drittels
Manns-Figuren-Bilder.
Bestellungen nimmt gerne entgegen
1370] **Fr. Schmid** in **Buchs.**

Eine **guteingerichtete**
Bierbrauerei

ist zu sehr günstigen Bedingungen und mit geringer Anzahlung zu **verkaufen.**
Offerten unter Chiffre **K. 759** an die Annoncen-Expedition von
Rudolf Mosse
(M 2557 Z) in **Zürich.** [1587

Zu vermiethen:

Eine **freundliche Wohnung** mit gewölbtem Keller; in
1514] Nr. 161. in Oberentfelden.

Zu verkaufen:

Die
Sägemühle Oberkulm

mit großer und kleiner Gattersäge und einer Fraise, eigener Wuhre und 10 bis 15 konstanter Pferdewasserkraft, nebst circa 3½ Jucharten vom schönsten Mattland, um dieses Etablissement gelegen.
Kauf- und Zahlungsbedingungen äußerst günstig.
Angebote nimmt J. Meyer, Verwalter in Reinach entgegen. [1539

Zu vermiethen:

Eine gangbare
Pintenwirthschaft
nebst **Bäckerei** im Bezirk Aarau.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1578

Frisch erhalten:
Vorhangstoffe,

St. Galler Tülle, englische Tülle, Zwirn und **Draperien** am Stück und abgepaßt, **Kragen** und **Manchetten** in allen Arten, **Herren- u. Damen-Cravaten, Handschuhe** und **Miethli, gestickte Bandes, Spitzen, Ruschen** und **Seidenband, weiße u. farbige Kinderstrümpfe** und **Strumpflängen** verkaufe, um damit aufzuräumen, unter dem Ankaufspreis.
Billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich bestens
Wittwe Leutwyler,
1494] Marktgasse, Aarau.

Kaffee,

am Seeplatze direkt gekauft:
Rio, per Pfd. zu 60 Cts., reinschmeckende **Santos & Campinos** zu 70 bis 80 Cts. fein grün **Laguayra & Guatemala** zu 1 Fr., gelb **Java** zu 1 Fr. 20., **Cichorien** zu 30 Cts., **Kaffee-Essenz,** Ia. zu 50 Cts. per Pfund empfiehlt
1583] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Sommer-Pferdedecken,

abgepaßt und am Stück, in roh & blau Leinenzwilch empfehlen
1351] **Zöhrer & Tschanz** in **Aarau.**

Mannskleidungen,

meist getragene, jedoch wohlerhaltene, in großer frischer Auswahl, von guten Wollstoffen, zu sehr billigen Preisen: **Ueberzieher, Jaquets, Paletots, Hosen, Gilets,** mehrere Hundert **Lastre-** und **Tuchröcke,** per Stück zu 2, 4 und 6 Fr. und höher, **Schuhwaaren;** eine Partie neue **Rohrstiefel,** das Paar zu 10 und 11 Fr.
Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Buser,
oberer neuer Laden,
1284] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**



J. Andèl's
neu entdecktes
überseeisches Pulver

tödtet
Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur** übrig bleibt.
Aecht und billig zu haben in Prag in
J. ANDEL'S Droguerie,
13. „zum schwarzen Hund", Hunsgasse 13.
In Aarau bei
1179] Herrn F. Gloor-Siebenmann.

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst
Frey & Cie.,
744] Chem. Fabrik in Aarau.

Haarzöpfe,

sowie alle anderen Haararbeiten werden stets in den billigen wie in den feinsten Haarsorten verfertigt.
Färben und **Umändern** von älteren Arbeiten, **Haarketten, Brochen, Ringe, Bracelets etc. etc. Lager** von **Gold-** und **Double-Beschlägen.**
Bei möglichst billigen Preisen und bester Ausführung der Arbeiten empfiehlt sich höflichst
J. Zimmerhalder, Coiffeur,
1378] Aarau, Pelzgasse 65.

Gustav Bolliger,

Marktgasse in **Aarau**
empfiehlt zur gefl. Abnahme:
Hosenstoffe,

baumwollen, wie:
Doppel-Eberhaut,
Herkules & Zwirn à 60 Cts.
per alte Elle. [1301

Zu kaufen wird gesucht:
Eine **kleine Drehbank** für einen Wagner.
Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [1573

Haar-Wiederhersteller.

Ein wirklich gutes und erprobtes Mittel gegen das Haarausfallen und dünne Stellen, wo noch Wurzeln vorhanden sind, wieder fest zu behaaren.
Aecht und offen zu beziehen bei
Ed. Hagenbuch, Coiffeur
1094] in Aarau.

Ein der Schule entlassener, braver **Knabe** fände bei einer **Postablage** Anstellung als **Briefträger.**
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1564

Ein in der **Kundenmüllerei** vertrauter, fleißiger, wenn möglich älterer
Müller

könnte sogleich eintreten
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1552

Gesucht: Schlosser, auf **Kochherdarbeit** geübt, für **dauernde Arbeit.** Für Verheirathete Anlaß zu dauernder Anstellung.
Anmeldungen mit Angabe von früheren Anstellungen und Alter besorgen sub **A. 116 Q.** Haasenstein & Vogler in Aarau. [1588

Stelle-Gesuch.

Für einen gutempfohlenen **Jüngling,** der seine Lehrzeit auf einem **Bezirksamt** beendigt hat und eine hübsche Handschrift führt, wird auf einer größeren **Gemeindeschreiberei** oder einem **Notariatsbüreau** Anstellung gesucht.
Offerten nimmt entgegen
1577] Plüß-Vogt in Zofingen.

Platz-Gesuch für einen Knecht.
Es wird mehr auf gute Behandlung, als auf großen Lohn gesehen.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1543

Gesucht: Eine Magd,

zu einer kleinen Familie.
Sich zu melden bei
Niklaus Gall, Negotiant
1553] in Schöftland.

Stelle-Gesuch.

Ein **junger Mann,** der auf einer **Gemeindeschreiberei** und einem **Fertigungsaktuariats-Büreau** gearbeitet hat, sucht bald eine Anstellung.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1571

Ein junger, tüchtiger Büreaulist, dem beste Zeugnisse und Empfehlungen zur Seite stehen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Anstellung.
Schriftliche Anmeldungen nimmt entgegen Herr Amtsschreiber Plüß in Zofingen. [1515

Lehrlings-Gesuch.
Wo ein tüchtiger braver Knabe den **Schneider-Beruf** gegen ganz geringes Lehrgeld und gute Behandlung erlernen kann, sagt der Verleger dieses Blattes. [1512

Gesucht zum sofortigen Eintritt:
Ein junger **Knecht** zu Rindvieh.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1533

Stelle-Gesuch.

Ein **junger Bäcker,** der die **Klein-** und **Großbäckerei** und etwas von der **Zuckerbäckerei** versteht, sucht eine Anstellung.
Zu vernehmen beim Verl. d. Bl. [1570

10 bis 15 tüchtige
Schreiner

auf **Bau** und **Möbel** finden sofort dauernde Arbeit bei
1554] **M. Mertzlufft,** Schreinermeister,
(M 2499 Z) Rindermarkt 26 **Zürich.**

Ein tüchtiger Sägerknecht

findet Arbeit.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1538

Lehrlings-Gesuch.
Ein kräftiger Knabe kann die **Schmiede-Profession** gründlich erlernen bei J. Gautschi, Schmied
1546] in Erlinsbach.

Beachtenswerth!

Epilepsie

Krampf- und Nervenleidende finden sichere Hülfe
durch meine Methode. — Honorar erst nach sichtbaren Erfolgen. — Briefliche Behandlung. — Hunderte geheilt.
Prof. Dr. Albert,
1126] **Paris, 6, Place du Trône.**

Offene Stelle

für einen braven fleißigen **Hausknecht,** der gut die Besorgung des Viehes, die Landwirthschaft und wo möglich etwas von der Baumwollband weberei (Stuhleinrichtung u. s. w.) versteht. Einem Verheratheten könnte wünschenden Falls eine billige helle Wohnung eingeräumt werden.
Ohne gute Empfehlungen unnütz, sich anzumelden.
Matter, Fabrikant
1488] in Kölliken.

Für Schuhmacher!

Tüchtige Arbeiter
finden regelmäßige und dauernde Beschäftigung auf **Chaussons-Absätz,** auf **feine Marken-Absätz** und auf **Messing genagelte Artikel** bei
Joh. Hoffmann
1505] in **Winterthur.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die **Bauarbeiten für die neue Turnhalle im Seminar Wettingen** werden hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben. Die Pläne und Bauvorschriften können vom nächsten Montag, d. h. vom 23. dies an im Hochbaubüreau in Aarau durch die Uebernahmsbewerber eingesehen, bezügliche Angebote aber müssen der Tit. Baudirektion bis und mit dem 31. dies franko und verschlossen eingereicht werden.
Aarau den 19. Juli 1883.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
1565] Doser.

Verloren:

Am letzten Dienstag Abend vom „Geißkopf" bis in's „Morthal" bei Gränichen eine silberne **Cylinder-Uhr.** Der ehrliche Finder ist ersucht, dieselbe gegen guten Finderlohn abzugeben bei Kaspar Suter, Säger in Gränichen. [1572

Gesucht:

In eine kleine Familie auf dem Lande eine **jüngere Magd,** welche Liebe zu Kindern hat.
Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes: [1060

Warnung.

Der Unterzeichnete warnt hiemit Jedermann, seiner Ehefrau **Lisette Lindenmann** geb. Siegrist, ohne seine ausdrückliche Einwilligung etwas zu borgen oder anzuvertrauen, indem dafür weder Rede noch Antwort gegeben wird.
Wannenhof den 17. Juli 1883.
1567] Rud. Lindenmann.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die **Arbeiten zum Zwecke der Instandstellung eingetretener Rutschungen an der Landstraße Hh. über den Böhler** werden hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben.
Vertragsentwurf und Pläne können bei Herrn Kreisingenieur Bircher in Aarau bis zum 2. August eingesehen, bezügliche Uebernahmsofferten aber müssen der Tit. Baudirektion innert gleicher Frist franko und verschlossen eingereicht werden.
Aarau den 19. Juli 1883.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
1566] Doser.

Für Haarleidende!

Prospekte gratis und franko versendet
F. Petzold in **Dresden,**
1507] Theresienstraße Nr. 15.

Hühneraugen,

Hornhaut, Hautschwielen, Frostbeulen ꝛc., sind durch einfache Gebrauchsweise von Apotheker **Pohl's** Spezialmittel **gänzlich** und **schmerzlos** zu vertreiben, per Flacon zu Fr. 1. 20.
Depôt:
bei Apotheker Wydler in Aarau.
Haupt-Depôt:
Fueter'sche Apotheke zu „Rebleuten",
(OH 6139) **Bern.** [1348

Pflegeeltern-Gesuch.

Die Armenpflege Oberentfelden wünscht ein **achtjähriges Mädchen** bei rechtschaffenen Pflegeeltern zu versorgen.
Anmeldungen mit Angabe der Eintrittsbedingungen nimmt Herr Ammann Baumann entgegen. [1557

In der Oele in Muhen

wird wieder alle Tage geölet. [1562

Gutempfohlenes **Hôtel-** und **Wirthschafts-Personal aller Branchen** findet stets **Engagement** durch das **Central-Stellenvermittlungs-Büreau A. Wäffler** in **Bern.**
Gewissenhafte Besorgung. Prospekte gratis. (OH 6216) [1410

Getreidebericht.

Romanshorn den 16. Juli 1883.
Das Geschäft hat sich in den letzten acht Tagen nicht verändert. Die Kauflust fehlt für sämmtliche Artikel. Bereits treffen Proben von neuen Weizen aus Ungarn ein, die jedoch in Bezug auf Qualität im Allgemeinen nicht besonders befriedigen. Heutiger süd. Preise unverändert nominell.

Ausstich-Theiß-Weizen	Fr. 28.25 bis Fr. 28.50
Prima Ung.-Kieziger,	„ 27.— „ „ 27.50
Prima Rumän.	„ 28.— „ „ 29.—
Galizischer	„ 22.— „ „ 25.50
Korn,	„ 21.50 „ „ —.—
Brau-Gerste, ungar.	„ —.— „ „ —.—
Futter-Mais,	„ 19.— „ „ —.—
Hafer, prima Ung.	„ 17.— „ „ 19.—
„ deutsch. u. Rhm.	„ —.— „ „ —.—

Alles per 100 Kilo ab Romanshorn verzollt.
Gesammtlagerbestand 118,000 Mtr.-Zentner, davon 53,000 Mtr.-Ztnr. Weizen.

Aarau, Mittwoch, Nro. 59. 25. Juli 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Gedanken über den Besuch der schweizer. Landesausstellung.

(Eingesandt.)

Alle Zeitungen und das ganze Land können gegenwärtig nicht genug Rühmens und Redens machen von den unzähligen Sehenswürdigkeiten an der schweizer. Landesausstellung in Zürich — und Tausende und aber Tausende pilgern täglich hin, um die allerdings mit Geschmack und Kunst vollendeten Sachen jeder Art, sowie auch das festlich herausgeputzte Zürich zu sehen und zu bewundern.

Unstreitig haben solche Ausstellungen einen hohen Werth für den Künstler, den unternehmenden Fabrikanten, den talentvollen Handwerker und den rationellen Landwirth; denn diesen Allen ist Gelegenheit geboten, denkend zu beobachten, zu vergleichen, zu zeichnen, überhaupt zu lernen und zu Hause praktisch zu verwerthen. In dieser Beziehung sind gewerbliche Ausstellungen für ein Land wahre Musterschulen und kann ihr Besuch solchen, die im Stande sind, ernstlich zu lernen und etwas Rechtes zu ersessen, nicht genug empfohlen werden. Soll speziell die Schweiz nicht mit der Zeit verarmen, so müssen wir uns in Gewerbe, Industrie und Landwirthschaft auf der Höhe zu erhalten suchen, uns das Neue, Praktische aneignen. Wo daher Ausstellungen entstehen, um diesem Zwecke zu dienen, begrüßen wir sie. Aber es wachsen solche Unternehmen auch gar oft aus andern Motiven hervor. Gar manchmal sind sie nur die reinsten Spekulationsgeschäfte, Angekruthen nach den Batzen eines schau- und vergnügungslustigen Publikums. Da wird dieses Publikum mit allen möglichen Künsten der Reklame herbeigelockt, und wie gerne folgt es nicht dem verführerischen Rufe. Das „Ausreisen“ ist ja heute zum Modenartikel geworden und Einer, der am Sonntag etwa auf seinem Bänklein vor dem Hause ausruht von der Wochenarbeit wird schon schief angesehen, belächelt und gilt nicht mehr als auf der Höhe des Kulturfortschrittes stehend. Bei diesem Ausreisen ist es ja gar lustig, man hat „geistigen Genuß“ vollauf. Aber auch das Pfeiflein, das die leicht beschwingten Wandervöglein fangen will, macht gar süßes Spiel. Wer wollte nicht dabei sein, das und jenes auch noch sehen, auch noch genießen? So kommt man ohne Mühe um sein Geld. Man hat momentan schon „es Freudeli“, aber wenn man heimkommt, einen leichten Beutel und einen schweren Kopf.

In diesen Tagen ziehen auch Tausende und Tausende per Dampf gen Zürich. Den Zürchern, resp. dem Ausstellungskomite ist das schon recht, denn die Dividenden werden so etwas fetter. Viele von diesen vielen Tausenden aber tragen von der Ausstellung auch nicht die Laus eines speziellen Nutzens für sich davon.

Als der sel. Augustin Keller noch als lediger Seminardirektor in Aarau weilte, war er bei zwei alten Jungfern in Kost und Logis. Jeden Sonntag gingen dieselben, wie er uns manchmal erzählte, in die Kirche und wenn sie dann nach Hause kamen, so hieß es immer: „Aber, Herr Keller, heute hat doch der Herr Pfarrer wieder eine herrliche, süperbe Predigt gehalten; die hätten Sie hören sollen!“ „„Ja, was hat er denn gepredigt, der Herr Pfarrer?““ „„O, Herr Keller, süperb, süperb!“ ““Aber, ich möchte gerne wissen, was er gesagt hat.““ „„Wir sagen Ihnen, Herr Keller, scharmant, scharmant.“

Gerade so geht es einer großen Zahl Derer, die nach Zürich bummeln. Auch sie wissen, wenn sie heimkommen, was jene alten Jungfern von des Pfarrers Predigt.

Es sei ferne von uns, Jemandem ein berechtigtes Vergnügen zu mißgönnen, allein es gibt Vergnügen, die für gewisse Volks- und Altersklassen denn doch zu kostspielig sind, als daß man sie dafür animiren sollte.

Was nützen z. B. Ausstellungsbesuche den Schülern und zwar obern Gemeindeschülern und Bezirksschülern? Man muß es gesehen haben, mit welcher Hast solche die Ausstellung durchjagen, und der Mahnungsruf jenes Lehrers: „Nid luege, nid luege!“ ist für die ganze Situation sehr bezeichnend. Ja, wir haben schon Erwachsene gehört, welche von der ganzen Ausstellung nur zu berichten wußten, in welcher Trinkhalle das beste Bier zu haben sei.

Summa Summarum: Die Kosten für den Besuch der Ausstellung verlohnen sich nur bei Solchen, die etwas davon verstehen. Wer dabei nichts zu lernen hat und etwa das Geld für die Reise mit saurer Mühe auftreiben oder gar dem Munde absparen muß, gibt doch seinen Kreuzer weiß Gott lieber für Brod!

Schweiz.

— **Schöne Fabrikzustände.** Der Grütliverein Schaffhausen hat laut „Grütlianer“ bei der Kantonsregierung und dem eidg. Fabrikinspektorate Klage geführt gegen das Etablissement Braun in Neuhausen. Da muß es wirklich heiter zugehen, wie aus den unterschriftlichen Angaben der Arbeiter hervorgeht.

Schläge sollen in der betreffenden Fabrik fast tagtäglich ausgetheilt werden, so viel und so oft es dem Obermeister beliebt, oder wie er gerade gelaunt ist. Einem Mädchen wurde ein Ohr fast ausgerissen, ein Knabe an einen harten Gegenstand geworfen, daß ihm eine Rippe brach und er seit eilf Wochen bettlägerig ist. Bei Verletzungen irgendwelcher Art ist noch nie weder der kantonalen Behörde noch dem Fabrikinspektor Anzeige gemacht worden und doch sind solche schon vorgekommen.

Bußen werden nach Belieben gefällt, von 20 Cts. bis auf 2 Fr., bei wöchentlichem Verdienst von 2 bis 5, ausnahmsweise 12 Fr. Die Fabrikordnung entbehrt der regierungsräthlichen Genehmigung; Herr Braun soll erklärt haben, er mache sich seine Gesetze selbst und lasse sich nicht befehlen! Nach dem Fabrikgesetz sollten Bußen einer Unterstützungskasse zufließen; es ist aber hierüber noch nie Rechenschaft abgelegt worden. Das Geschäft hat eine Krankenkasse, Herr Braun bildet jedoch allein den Vorstand.

Knaben werden nach Belieben bis Nachts 11 Uhr, Sonntags nach Bedürfniß zur Arbeit angehalten, ohne die geringste Entschädigung. Auflehnung oder Entschädigungsforderung werden mit Ohrfeigen honorirt, jede Beschädigung der Waare bis zum zehnfachen Betrage des wirklichen Schadens bestraft.

Mädchen, weil sie weniger zur Nachtarbeit angehalten werden können, erhalten die Arbeiten mit nach Hause, mit der bestimmten Weisung, sie andern Tages fertig wieder zur Fabrik zu bringen, gleichviel, ob es dem Einzelnen möglich ist, so viel allein zu bewältigen. Auf diese Weise wird die Arbeitszeit bis auf 16 und mehr Stunden ausgedehnt. Diese Arbeit zu Hause wird nicht bezahlt, Alles ist im Taglohn inbegriffen. Ist die Arbeit andern Tages nicht fertig, so werden die Mädchen, die meist kaum der Schule entwachsen sind, mit den gröbsten und unflätigsten Worten traktirt.

Von diesen haarsträubenden Thatsachen, die hier unter der Herrschaft eines eidgen. Gesetzes und unter den Augen der Behörden bisher sich ungenirt abwickeln konnten, wurde vom Grütliverein Herr Fabrikinspektor Rüsperli, sowie die Kantonsregierung in Kenntniß gesetzt, mit dem Ersuchen, strenge Untersuchung einzuleiten und die gesetzlichen Strafen in Anwendung zu bringen. Unterm 20. Juni erhielt der Grütl verein von Schaffhausen von Herrn Rüsperli eine Zuschrift des Inhalts:

Aarau, den 28. Juni 1883.

An den Tit. Grütliverein Schaffhausen.

In Folge ihrer Zuschrift vom 18. d. habe ich eine einläßliche Inspektion in der Fabrik des Herrn M. Braun vorgenommen und es hat sich ergeben, daß die meisten in Ihrem Schreiben angebrachten Klagen begründet sind. Ueber diese Angelegenheit habe ich an die Polizeidirektion des Kantons Schaffhausen einen ausführlichen Bericht geschickt, der Ihnen ohne Zweifel seiner Zeit zugestellt werden wird, begleitet von den Verfügungen dieser Behörde.

Mit Hochachtung zeichnet

Edm. Rüsperli, Inspektor.

Von der Regierung sei noch keine Antwort eingegangen. Auch heiter.

— **Presse. Frechheit und Lüge sind auf der Spitze,** wenn ein vor nicht gar langer Zeit auf vollständig überflüssigem Terrain entstandenes Blättchen mit kaum 150 Abonnenten öffentlich behauptet, es haben Inserate in demselben in einem der größten Kantone und den angrenzenden Gebieten den besten Erfolg. Solche Schwindeleien verdienen öffentlich gebrandmarkt zu werden als eine Korruption einer gewissen Presse.

— **Eisenbahnwesen.** Der verstorbene Herr Chéronnet (Direktor der Westbahn) wurde fast berühmt; er war in der That ein Mann von großem Talent. Aber man muß auch sagen, daß seine Bezahlung eine ausgezeichnete war und daß die 10 Prozent, welche ihm auf den durch ihn erzielten Ersparnissen zukamen, ihm 60 bis 80,000 Franken per Jahr eintrugen. Darunter litten die untern Angestellten und ganz besonders die Westbahn. Bei Hrn. Chéronnet blieben die Erhöhungen oder Gratifikationen stets auf dem Gebiete der Fabel, und diejenigen Beamten, welche im Grad vorrückten, erhielten stets 100 oder 200 Fr. weniger, als ihre Vorgänger. Auf der andern Seite wurde die Zahl der Angestellten stets vermindert, so daß der Besoldungsverminderung zugleich eine Arbeitssteigerung entsprach. Er ist in dieser Beziehung bis an die äußerste Grenze gegangen.

Wir finden, es sei das kein besonderes Verdienst, sich aus der Schinderei armer Teufel zu bereichern.

— **Schweizer im Auslande.** In der Gegend von Thancharinga in Südaustralien, 900 Meilen von Sidney, hat ein dort lebender Schweizer, Ami Louis Garot aus Cernier Silber- und Bleiminen entdeckt, deren Ergiebigkeit den berühmten Minen von Nevada gleichkommen soll. Herr Garot hat fünf Jahre lang unter den größten Anstrengungen, Entbehrungen und Gefahren sein Ziel verfolgt und sieht sich nun plötzlich im Besitz eines beträchtlichen Vermögens, indem ihm durch ein offizielles Dekret der australischen Regierung die Konzession zur Ausbeutung eines mehr als die Hälfte betragenden Theils der gesammten Minen ertheilt wurde.

— Noch einmal eidg. Schützenfest. Wir haben uns durch die Erinnerung an die schweizer. Schützenfeste der letzten Zeit verleiten lassen, dem „Königthum“ seine frühere Bedeutung abzusprechen. Doch dem ist nun nicht mehr so. Nach dem in Lugano zum ersten Mal wieder praktizirten System muß einer ein durchaus guter Schütze sein, um König werden zu können. Wer in 3 Serien zu je 100 Schüssen die meisten Punkte macht, der ist's. Der Herr Rudolf Elmer von St. Gallen, der den „bösen“ Tyroler Preml, ein Schützenfestdühnlweih erster Klasse, abstach, kann daher etwas mehr als Brod essen und hat auch dem Amerikaner Kübnli die Lust am Königwerden gründlich ausgetrieben. — Aber einewäg: Ueben müssen wir Schweizer uns in der Schießkunst fort und fort, sonst wachsen uns die Ausländer über den Kopf und da müßten wir uns doch schämen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 23. Juli.

Von dem diesjährigen Budgetkredit für Stipendien an Zöglinge des Lehrerinnenseminars gelangen auf den Vorschlag der Erziehungsdirektion Fr. 2200 zur Vertheilung.

Die Baudirektion wird ermächtigt, in der Heil- und Pflegeanstalt zu Königsfelden Cementarbeiten bis zum Kostenbetrage von Fr. 4000 zur Ausführung bringen zu lassen.

— **Truppenzusammenzug.** Die tit. aarg. Militärdirektion erläßt betreffend die bevorstehenden und unsere Gegend berührenden Feldübungen der 4 Armee-Division und der 10. Infanterie-Brigade eine Bekanntmachung, der wir Folgendes entnehmen:

Nach Vorschrift des eidgen. Verwaltungs-Reglements werden hiemit die Bewohner dieses Kantonsgebietes darauf aufmerksam gemacht, daß, um Landschaden zu verhüten, die reifen Feldfrüchte rechtzeitig eingeheimst werden sollen. Können gleichwohl Beschädigungen durch die Truppen nicht verhütet werden, so wird der entstandene Schaden durch einen Feldkommissär, der das Truppenkommando verlritt, im Verein mit dem Civilkommissär, der die geschädigten Landbesitzer zu vertreten hat, nach Vorschrift des Reglements ausgemittelt und von der Eidgenossenschaft vergütet werden.

Den Gastwirthen wird besonders empfohlen, nur gute und gesunde Speisen und Getränke zu verabfolgen und in ihren Forderungen billiges Maß zu halten! Die Militärdirektion spricht im Auftrage des Regierungsrathes im vollen Vertrauen auf die freundeidgenössische Gesinnung der aarg. Bevölkerung die Erwartung aus, es werde dieselbe durch freundliche Aufnahme und bereitwilliges Entgegenkommen den zu diesen Feldübungen berufenen Truppen ihre Aufgabe nach Möglichkeit erleichtern.

— **Verfassungsrevision.** Eine auf 21. ds. nach Aarau eingeladene Versammlung von Gemeindeammännern oder deren Stellvertretern aus dem Bezirke einigte sich in leyler Weise dahin, den Stimmfähigen ihrer Gemeinden die Stimmgabe in dieser wichtigen Angelegenheit in der Weise möglichst zu erleichtern, daß sie das Initiativbegehren vor die Gemeindeversammlungen bringen werden. Den nicht vertretenen Gemeinderäthen wird der Wunsch ausgedrückt werden, sie möchten sich diesem Vorgehen anschließen. Es ist zu erwarten, daß auch die Vorsteher der Gemeinden anderer Bezirke dem Beispiele folgen werden.

In Buchs fand am Samstag Abend bereits eine Gemeindeversammlung statt, an der 65 Bürger dem Begehren sich anschlossen. Leider war der Männerchor mit seinen Aktiv- und Passivmitgliedern insolge einer Gotthardreise abwesend, sonst würde, wie man uns bestimmt versichert, die Zahl 90, mehr als die Hälfte der Stimmfähigen erreicht worden sein.

In der Gemeinde Ryken haben von 180 Stimmfähigen 121 dem Begehren um Totalrevision zugestimmt.

Die Gemeinde Elfingen hat am Sonntag mit allen gegen sechs Stimmen das Initiativbegehren unterstützt.

— **Kantonales Turnfest in Lenzburg.** Frostig und kühl, wie die Nebel am waldumsäumten Jura, muthete uns am Sonntag das kantonale Turnfest an. Zu Hunderten, ja zu Tausenden waren sie herangekommen, die Zuschauer, zu Fuß, per Wagen und per Dampf, und doch keine animirte Feststimmung. Wars der Himmel mit seinen drohenden schwarzen Gewitterwolken, war's das Gefühl der Leere in den Taschen oder war's am Ende gar der Eindruck einer vergarantirten Festfreudigkeit der Lenzburger selbst, was wie ein Alp auf den Gemüthern lastete und gerade die Gemüthlichkeit nicht zu ihrem Rechte kommen ließ? Es würde uns sehr unangenehm berühren, wenn dieses Gefühl auch der jugendlichen Turner sich bemächtigt hätte. Wir hoffen es nicht; das jugendliche Blut kommt über pessimistische Anschauungen und Anwandlungen leicht hinweg und das ist gut. 22 Fahnen hoch, mit Musik an der Spitze, zog die zirka 250 Mann starke Turnerschaar um 1 Uhr auf den Kampfplatz. Nach dem obligaten Festgruß durch den Festpräsidenten, Hrn. Baumeister Bertschinger, spannen sich die allgemeinen Uebungen mit Stab zur besten Zufriedenheit ab.

Das Sektionswettturnen, an dem 9 Sektionen sich betheiligten, nämlich Aarau (Kantonsschule), Aarburg, Baden, Brugg, Beinwyl, Lenzburg, Reinach, Seminar Wettingen und Zofingen, wies ganz befriedigende Leistungen auf. Die Konkurrenz wird durch gesteigerte Anforderungen immer mehr erschwert. Einen verdienten Applaus erntete der Bürgerturnverein Aarau, durch eine freiwillige Sektionsübung, und würde derselbe nicht großmüthig auf die Konkurrenz verzichtet haben, so wäre ihm unstreitig der erste Kranz geworden, was uns bewährte Turner neidlos gestanden. Zum Kunstturnen im Einzelwettkampfe meldeten sich 120 und zum Nationalturnen 70 Turner, also ganz erfreuliche Zahlen. Leider wurde das Einzelwetturnen am Sonntag durch einen Platzregen unterbrochen, resp. abgekürzt. Doch machte der Himmel am Montag ein weniger griesgrämiges Gesicht und konnten die Kämpfer um so früher an die Arbeit gehen. Es winkten ihnen aber auch schöne Preise und viele, was immer mit ein Sporn zur Arbeitsfreudigkeit und zum energischen Wollen bildet. Diesmal hat sich Lenzburg den Dank der Turner verdient, sowie im Allgemeinen auch durch das ganze Arrangement des Festes, das uns in seiner Einfachheit ebenso ansprochen hat als das rege Interesse, das unsere Bevölkerung der körperlichen Uebung und Ausbildung der männlichen Jugend entgegenbringt.

Bei einem großen Theil der Besucher des Lenzburger Festes schien uns die Sympathie zwar auch größer zu sein für den Schaubudenschwindel, der auch da sich zum Strecken etwas feinerer Ohren breit machte und überhaupt unsere Feste wie ein schwarzer Schatten verfolgt. Dieser Festparasit, der den Leuten das Geld für unnütze Zwecke aus den Taschen lockt, soll'e einmal ausgebrannt werden. Festgebende Vereine und Behörden sind gegen das Ausbeutegesindel viel zu loyal. Aufrichtig gemeinte Feste konnten wir uns von jeher schwer mit den Affen- und Kasperlitheatern und dergleichen Narrenzeugs zusammenreimen. Dieses im Allgemeinen. In Besondern wiederholen wir, daß Lenzburg seine Pflicht gethan. Denn was will man sagen, wenn selbst das Zuchthaus im Flaggenschmucke prangt und auf den „käsbissigen" Kirchthurme die Störche in schwarzweissem Ornate paradiren?

Der Montag war dem Einzelwetturnen gewidmet und das Wetter war dazu wie geschaffen. Es traten viele schöne Leistungen zu Tage, wie das übrigens aus der großen Anzahl der Kränze hervorgeht. Vor der Preisvertheilung hielt Herr Reg.-Rath Karrer eine mit vielem Beifall aufgenommene Rede. Mit Spannung sah man indessen der Eröffnung des kampfrichterlichen Urtheils entgegen.

Kränze erhielten: a. Im Sektionswetturnen: 1. Zofingen, 2. Beinwil, 3. Aarau (Kantonsschule), 4. Lenzburg, 5. Wettingen (Seminar), 6. Aarburg, 7. Reinach.

b. Im Einzelwettturnen (Kunst): 1. Siebenmann, Gottl., Aarau, 2. Probst, Aarau (Bürger), 3. Hildebrand, Bremgarten, 4. Weber, Beinwyl, 5. Schibli, Alfred, Aarau (Bürger), 6. Schär, Hermann, Zofingen, 7. Stutz, Luzern, 8. Haller, Rud., Reinach, 9. Ott, Aarau (Bürger), 10. Eichenberger, W., Beinwyl, 11. Büttler, Olten, 12. Hinnen, K., Aarburg, 13. Jäggi, Zofingen, 14. Zurlinden, Paul, Zofingen und Siebenmann, Fritz, Aarau.

c. Im Nationalturnen: 1. Siebenmann, Gottlieb, Aarau (Bürger), 2. Birmann, Ad., Aarau (B.). 3. Probst, Aarau (B.), 4. Strebel, Otto, Aarau (B.), 5. Zschokke, Kantonsschüler, Aarau, 6. Herrmann, Luzern; 7. Schärli, Alf., Luzern.

— **Brugg.** (Korresp. vom 22. Juli.) Die heutige Revisionsversammlung nahm einen höchst günstigen Verlauf. Es hatten sich auf ergangene Einladung des Herrn Großrath Werder auf Habsburg ca. 120 Mann — hauptsächlich Gemeindeammänner und Gemeinderäthe — zu derselben eingefunden. Man erkannte sofort, daß der für die Verhandlungen in Aussicht genommene Saal „Hotel Bahnhof" für die Theilnehmer nicht ausreichte und man beschloß daher, im Garten zu rathen und zu tagen. Nachdem Hr. Bezirksamtmann Amsler in Brugg zum Tagespräsidenten ernannt worden war, begann Hr. Bezirkslehrer Jäger von Baden seinen meisterhaften, von vielen Beifallsrufen unterbrochenen Vortrag. Man konnte es von den Gesichtern vieler Anwesenden lesen, die mit einer gegentheiligen Ansicht hergekommen waren, wie überzeugend derselbe gewirkt. Reicher Applaus belohnte daher den Redner am Schlusse seines Vortrages. An der Diskussion betheiligten sich die Herren Bezirksamtmann Amsler in Brugg, Mechaniker Müri in Turgi und Lehrer Zimmermann in Villigen zu Gunsten der Totalrevision; Hr. Großrath Angliker in Birr vertheidigte den gegnerischen Standpunkt und meinte in seinem heiligen Zorn, so eine volksschmeichlerische Rede, wie Hr. Jäger sie gehalten, habe er noch nie gehört; zur Durchführung der vom Aktionskomite aufgestellten Propositionen sei aber keine Totalrevision nothwendig ꝛc. Nachdem Hr. Jäger repligirt und Hr. Zimmermann den Antrag gestellt hatte, man möchte in unserem etwas konservativen Bezirk da und dort Versammlungen abhalten lassen, um das Volk von der Nothwendigkeit der begonnenen Bewegung zu überzeugen, wurde zur Abstimmung geschritten. Zu Gunsten der Totalrevision erhoben sich ungefähr 110 Mann.

Der 22. Juli bewies uns, daß der Gedanke einer Aenderung unserer staatlichen Verhältnisse auch im Bezirk Brugg bereits ausgedehnten Boden gefaßt hat.

— **Brugg.** Die philosophische Fakultät der Universität Basel hat Hrn. Ernst Schilplin von Brugg, auf Grund einer Dissertation „über den Zusammenhang der Empfindlichkeit eines Telephons mit der Magnetisirungsfunktion des zugehörigen Magneten" und eines Vortrages über die Geschichte der Mechanik und ihrer Beziehungen zur Mathematik und Physik seit Galilei, die Doktorwürde mit großem Lobe zuerkannt.

— **Bad Schinznach.** Ein „alter Badgast" beschwert sich in den „Basler Nachr." über die Einrichtung der Armenbäder und über die hohen Preise. Er sagt unter Anderm:

„An die Stelle der alten, baufälligen, faulen Armenbäder ist nunmehr in lieblichem, freundlichem Park ein ganz nettes Quellenhaus gekommen, dabei gerade hinter dem Badormen-Logirhaus, mit einem offenen Gang verbunden, ein neues, zweckmäßiges und solid gebautes Armen-Badehaus. Der Bau ist ganz und gar auf Kosten des Badarmenfonds erstellt worden, der Verwaltungsrath des Bades Schinznach hatte nur die innere Bädereinrichtung zu übernehmen. Wie hat nun dieser Verwaltungsrath seine Aufgabe gelöst? Leider auf eine ganz unengügende Weise! Wohl ist zunächst der Wunsch des Badearztes erfüllt worden, daß das Mineralwasser durch Röhren aus Steingut zu den Bädern geführt werde, damit von dem schmutzigen, schwarzen Wasser der eisernen Leitung im Rundgebäude nichts mehr gesehen werde, aber diese Steingutleitung ist aus ganz schlechtem Material gemacht, die Röhren sind so porös, daß das Wasser durchsickert und dadurch die Leitung abscheulich aussieht. Ferner ist sie nur auf einer Seite des Gebäudes hergestellt; die Armen sind gezwungen, zu zwei, ja zu drei in einer Badwanne zu baden! Die Erwärmung des Badwassers geschieht durch Dampf, die Sache ist aber so ausgeführt, daß nur in einer Wanne das Mineralwasser zu 80 und 90° C. erhitzt wird, und dann in blechernen Kannen von dem Wärter und der Wärterin in die übrigen Badwannen getragen werden muß!

Was ist bei solchen Umständen zu thun? Der Regierung, den Gemeinden, den Armenpflegen und Aerzten ist zu rathen, so lange Niemand in das Badspital Schinznach zu senden, bis der Verwaltungsrath endlich voll und ganz seine Pflicht thut.

Bei diesem Anlasse ist diesem nämlichen Rath der dringende Rath zu ertheilen, endlich von dem System der enormen Preise für Logis, Pension, Bäder, Musik, Licht, Wein, Service, diese Extrasachen bis herab zu etwas warmem Wasser für Damentoilette, abzugehen. Gewiß, Preisermäßigung freut männiglich besser und ist nützlicher als manch Anderes."

— **Bremgarten** Böse Weiber. Nahe bei der Spinnerei zur Au steht an der Reuß ein dreistöckiges Wohnhaus. Im obersten, dritten Stock wohnt der Fabrikarbeiter Rudolf Meier mit Frau und Kindern. Meier hatte auch seine Mutter bei sich, die während des Tages, wenn die beiden Eheleute in der Fabrik arbeiteten, das Hauswesen besorgte. Wie es so geht zwischen Schwiegermutter und Schnsrfrau, sollen die beiden Weiber öfters miteinander gezankt haben. Freitag Abends um 7 Uhr, als seine Frau von der Arbeit heimkam, entstanden wieder Händel, diesmal aber mit unglücklichem Ausgang.

Nach heftigem Streit hörten die Mitbewohner den Fall eines schweren Körpers in's Wasser, und als sie nachforschten, sahen sie die alte Frau Meier in der Reuß liegen. Sie zeigte, noch einiges Leben, starb aber nach einiger Zeit, ohne das Bewußtsein noch einmal zu erlangen. Die Verwundungen zeigen einen Schädel- und Armbruch. Die Höhe des Falles beträgt zirka 35 Fuß und der Körper fiel auf Fundamentsteine, die sich jetzt bei dem hohen Wasserstand einige Zoll unter dem Niveau der Reuß befinden. Die junge Frau Meier fand man bewußtlos in ihrer Wohnung. Ob die alte Frau während des Streites durch einen unglücklichen Stoß oder absichtlich aus dem Fenster geworfen wurde, weiß noch Niemand, da die Sohn frau behauptet, über den Hergang nichts mehr zu wissen. Sie wurde indessen am letzten Samstag verhaftet.

— In **Muri** fand am Donnerstag das 2½jährige Knäblein des Jakob Weber in dem Jauchebehälter seinen Tod.

— **Rheinfelden.** Der Musiktag hat laut „Basler Nachr." einen glänzenden Verlauf gehabt. Die Gesammtchöre, von nahezu 300 boten durchweg gute und theilweise wirklich brillante Leistungen.

1. Kategorie, Gauvereine. I. Vorderkranz Harmonie Rheinfelden und Stadtmusik Lörrach, Rütti-Tann, 3. Bötzingen. 1. Eichenkranz Hüningen, 2. Sissach, 3. Wyhlen, 4. Gelterkinden, 5. Zurzach, 6. Grünichen. II. Kategorie, freiturnerische Vereine. 1. Vorderkranz Zuzgen (jüngere), 2. Eiken. 1. Eichenkranz Zeiningen, 2. Möhlin.

— **Bezirk Kulm.** Wahlablehnung. In der letzten Nummer dieses Blattes wurde mir die Ehre zu Theil, zum Suppleanten des tit. Bezirksgerichtes Kulm vorgeschlagen zu werden.

Geschäftliche Gründe machen es mir zur Unmöglichkeit, auf eine bezügliche Kandidatur zu reflektiren und ich ersuche daher die Person abzusehen.

Schöftland, 23. Juli 1883. Rud. Frey, Müller.

— **Jakobitag.** Allen Jakoben von Lesern zum heutigen Namenstag einen wahrhaften Glückswunsch vom „Anzeiger" und ein donnerndes Lebehoch, daß das ganze Haus wackelt bis unter den Firstbaum! Nehmt ein Becherglas zur Hand und trinkt es freudig leer: „Auf Gesundheit!"

Kantone.

Zürich. Bis zum 19. Juli besuchten die Landesausstellung 785,957 Personen. Das Aquarium zeigt bis dahin eine Frequenz von 88,365

Schwyz. Morgen wird auf Rigi-First zu einem 14tägigen Aufenthalte die Königin von Portugal eintreffen. Sie nimmt mit ihrem Gefolge etwa 30 Zimmer in Anspruch.

Baselstadt. Letzten Freitag Abends stieg der Schreinermeister Martin Keller-Schäfer von Bafadingen (Thurgau), geboren 1816, Vater von 6 erwachsenen Kindern, über die Einfriedung am Müllerweg und stellte sich mitten auf die Schienen, so daß er durch den Zug überfahren werden mußte. Der Unglückliche wurde buchstäblich in zwei Theile geschnitten und blieb augenblicklich todt auf dem Platze. Keller hat in den letzten Jahren Spuren von Geistesstörung gezeigt.

Basselland. Politische Leimsieder. Die zweite Volksabstimmung über das Initiativbegehren betreffend Abänderung des Kantonalbankgesetzes ist am letzten Sonntag wiederum nicht zu Stande gekommen, indem sich von zirka 10,522 Stimmberechtigten nur 3764 betheiligten; von diesen stimmten 2788 mit Ja, 865 mit Nein. Die Gegner des Begehrens hatten angeraten, von der Stimmgebung fern zu bleiben, woraus sich das Ergebniß vom letzten Sonntag erklärt. Ob eine fernere Abstimmung stattfinden soll, wird der Landrath zu entscheiden haben.

Tessin. Der Tessin ist ein Stück Erde, auf welchem nicht nur Bildhauer, Maler und Kaminfeger auszezeichnet gedeihen, sondern auch Advokaten und — Priester. Besitzt Einer etwas, so ist gegen arm wie Hiob und dazu Freund des Nichtsthuns, so läßt er sich willig in ein Priesterseminar schicken, um später mit vor Freude strahlenden Augen die Tonsur zu empfangen, die ihn für immer aller Arbeitssorgen enthebt.

Die Advokaten waren während des Schützenfestes in Lugano die täglichen Banketredner. Der Inhalt ihrer mit lobenswerthem Pathos vorgetragenen Toaste und Discorsi zeugt jedenfalls von großem Patriotismus und von einem Geiste der Versöhnung zwischen den Parteien, um welchen man die Tessiner beinahe beneiden möchte. Wenn dieser Geist nur nicht mit dem Feste verschwindet! Es den Advokaten des Tessins herrschen und diese ist kaum dazu angethan, Einigkeit und Versöhnung zu stiften. Die Politik wird bekanntlich hier, wie übrigens auch anderswo, von den Fürsprechern geleitet. So lange diese sich derselben nur bedienen, um persönliche Zwecke zu verfolgen, so lange nicht Jeder von ihnen treu zu seiner Fahne hält, und die von ihm als richtig anerkannten Grundsätze mit aller Kraft vertheidigt, so lange wird der Kanton in den alten Zuständen verbleiben. Erst wenn die tessinischen Staatsmänner sich weniger um das liebe „Ich" bekümmern und mehr das Wohl des gesammten Volkes im Auge behalten, wird dieses eine um so beneidenswerthere Existenz führen, als es eines der schönsten und reichsten Gelände der Schweiz bewohnt. So schreibt ein Korrespondent der „Basl. Nachr."

Ausland.

Deutschland. Der Majestätsbeleidigungsprozeß gegen den früheren Reichstagsabgeordneten Gustav Richter wurde nach mehrstündiger geheimer Verhandlung vertagt. Der Staatsanwalt hat anderthalbjähriges (!) Gefängniß beantragt.

— Am 10. November 1883 feiert das protestantische Volk aller Zungen den 400ten Geburtstag des großen Reformators Martin Luther. Schon einmal war der 10. November ein Tag der Festfreude, als im Jahre 1859 Friedrich Schiller's 100ste Geburtstag gefeiert wurde. Wie damals die Schiller-Feier einen literarisch ästhetischen Zug an sich hatte, so scheint auch das Luther-Fest, nach Allem was man vernimmt, mehr einen akademisch-theologischen, statt einen wirklich volksthümlichen Charakter zu tragen. Und doch war Luther ein Volksmann wie selten einer. Aus eines Schieferhauers Hütte zu Eisleben am Harzgebirge hervorgegangen, war und blieb er ein Mann des Volkes, arbeitete für dessen Befreiung aus der römischen Knechtschaft und blieb allezeit in Spruch und Wort dem Volke zugethan. Billig hätte daher auch überall, wo die Feier des Tages nicht blos einen kirchlichen und theologischen Charakter trägt, Luther auch als der Mann aus dem Volke demselben dargestellt werden sollen.

Die alte Bisthumsstadt Speyer in der bayerischen Rheinpfalz, die außer ihrem katholischen Dom zwei katholische und zwei protestantische Kirchen besitzt, soll nun zur Erinnerung an Luther's Geburtsjahr auch einen protestantischen, einen „Protestationsdom" erbauen. Ein unbekannter Kirchenfreund aus der Pfalz hat hiezu 200,000 Mark gespendet, womit bereits ein hübscher Anfang für den Baufond gelegt wäre.

— In Hamburg putzte die Polizei eine Spielhölle aus, in welcher hannoversche und mecklenburgische Adelige ausgesogen wurden.

— Im abgelaufenen Halbjahr haben in Mainz und Kassel 39 Personen, meistens Soldaten, einen gewaltsamen Tod gefunden.

Frankreich. Der Herzog von Broglie wird im Senat interpelliren, weil das Ministerium in Madagaskar und Tonking Krieg führe, ohne daß es darüber die Kammern anfrage.

— Aus einer kürzlich veröffentlichten Statistik geht hervor, der Hühnerbestand in Frankreich einen Werth von 122½ Millionen Franken hat. Man berechnet den Eierertrag der 34 Millionen Hennen auf 3000 Millionen, die, zu 6 Cts. das Stück gerechnet, einen Werth von 180 Millionen Franken darstellen. In Ganzen bringen die Hühner in Frankreich an Fleisch und Eiern jährlich einen Gewinn von 337 Millionen ein. Die Ausfuhr von Hühnern und Eiern ist besonders nach England sehr stark.

Italien. Sängerfold. Der Tenor Tamagno hat für ein sechsmonatliches Engagement an der neuen italienischen Oper in Paris das beispielende Sümchen von 540,000 Franken verlangt. Ob er es auch erhalten wird, ist freilich eine andere Frage. Bei dieser Gelegenheit vernehmen wir ferner, daß auch der Tenor Masini, als ihm ein sechsmonatliches Engagement für das Metropolitan Opera House in New-York angetragen wurde, eine Honorarforderung von 700,000 Franken gestellt habe.

— Ein ruchloses Spiel. Ein junges Mädchen, Namens Giuseppina Farina, in Tipoli nächst Rom lebend, feierte am 15. Juli seine Hochzeit mit einem jungen Burschen, den es seit Langem heimlich liebte. Die Freunde des Brautigams, welche ihm die schöne Braut mißgönnten, verleiteten ihn am Hochzeitabend zu einer Kegelpartie und mischten ihm hierauf ein in Italien allgemein bekanntes Pulver in den Wein, das ihn alsbald betäubt zu Boden sinken ließ. Dann eilten sie, die Frau zu holen, zeigten ihr, in welchem Zustande ihr neuvermählter Gatte durch Uebermaß von Trinken sich gebracht habe und verhöhnten sie in allergrößter Weise. Die Frau versuchte eine Zeit hindurch den am Boden liegenden Mann zu wecken und als dies nicht gelang, gieng sie laut schluchzend in ihre neue Behausung, wohin man ihr dann in Begleitung einer Katzenmusik den besinnungslosen Mann nachbrachte. Am folgenden Morgen wunderten sich die Nachbarn, daß es in dem kleinen Häuschen so lange Zeit über stille blieb; gegen Mittag ward die Thüre erbrochen und man fand den Mann bald erwacht, die unglückliche Frau hingegen, ein Messer im Herzen, todt am Boden liegen. Von bitterer Reue gefoltert, beeilten sich die Burschen, ihre verrätherische That, deren Folgen sie nicht hatten ahnen können, der Behörde anzuzeigen. Die junge Frau, eine entzückend schöne Brünette, zählte kaum 16 Jahre.

Egypten. In Kairo kamen am 18. Juli 68 Todesfälle, 32 in Manfurah, am 19. Juli in Kairo 146, in Manfurah 19 Todesfälle vor.

— In Alexandrien herrscht wegen der Cholera großer Schrecken. Das Geschäft ist vollständig suspendirt. Viele Einwohner flüchten sich. Es ist ein Kordon um die Stadt gezogen.

Am 20. Juli sind in Kairo fast 600 Personen an der Cholera gestorben. Die offiziellen Berichte geben die Zahl der Gestorbenen zu niedrig an.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 21. Juli 1883.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 3. August Vormittags: Xaver Meisel, Forstverwalter. — Boswyl 7. Aug. auf: Nachlaß des verstorb. Jost Meili. — Frick 1. Aug. B.: Joh. August Herzog, von Hornussen; Niklaus Waldmeier, Bahnmeister, von Hellikon, in Stein. — Gränichen 31. d.: Nachlaß des Lehrer in Bettwyl. — Laufenburg 1. August Nachmittags: Geschwister Meier. — Mühlau 3 August B.: Vincenz Hunziker. Sektionschef sel. Erben von Wallenschwyl. — Rüthen 1. August: Rudolf Lüscher, Vogts-Samuels im Schibli; Sam. Kirchhofer, alt Weibel; Jakob Lüthy, Samuels, Tannackers. — Muri 28. d: Georg Leonz Waltenspühl. — Niederrohrdorf 31. d.: Nachlaß des Heinr. Huser. — Riedenwyl (Brengarten) 30. d.: Nachlaß des Fidel Hasschwiler, alt Großrath (Korrenwalters) — Oberlunkhofen 1. August: Jakob Meiers Erben in Kirchdorf. — Rein 28. d. Mittags: Elisabeth Hirt, Peterssämis. — Rheinfelden 31. d.: Jos. Wildi, Sohn, Waldbauerwart. — Schafisheim 30. d.: Rud. Benner, Jakobs, Posomenter; August Hächler, Gemeinderaths. — Schiers 30. d.: Nachlaß des Jb. Stoll, gewesener Lehrer Wittwe Marianna Leutwyler geb. Wheeli, Johannesen, Weberei. — Schöftland 30. d. N.: Nachlaß des Jakob Lüthy-Künzli, gew. Löwenwirth in Schöftland. — Stetten 31. d.: Samuel Guggenheim, Handelsmann in Mellingen. — Suhr 30 d. N.: Friedrich Sandmeier, Gemeindeammann, von Seengen; Verena Wassmer geb. Widmer, Jakobs sel., Wagners Wittwe; Wilhelm Ort, Glaser. — Teufenthal Wallbach 30. d.: Wittwe Agatha Wandenlin geb. Kim.

Gantage. Juden. Meier, Johann Jakob, Ziegler, von Würenlingen. — Halter, Christian, und Sohn Josef, Fabrikanten, von Mellingen. — Kaiser, Jakob, Schuster in Rütehof (Dürrwyl). — Vogler, Kaspar, Schuster, von Vogelrüthe (Niederrohrdorf). Eingaben 1. Sept. **Fremgerten.** Rütimann, Michael, alt Gemeinderath, Krämlis von Arni. — Koch, Barbara geb. Meier, Gypsers von Bünikon. Eingaben 20. Aug. **Brugg.** Kaufmann, Maria geb. Goar, Samuels von Gränichen, in Bier wohnhaft gewesen. — Müller, Samuel, von Gränichen, auf Klosterzelg (Wandhof). — Ritter, Verena geb. Schober, von Koppel (Solothurn), in Windisch vorübergehend gewesen. Alle verhaftet. — Finsterwald, Jakob, Maurer, von Stilli. — Mürl. Jos. Jakob, Krämers in Schinznach. Eingaben 23. August. **Kulm.** Gloor-Lüthy, J., Handelsmann in Schöftland. — Sommerhalder Christine geb. Koch, Gottfriedd, Hafners von Burg, früher in Menziken, nun Reinach. — Herz, Rudolf, Schuster, Vater in Menziken; beinahe verhaftet. — Hüfeli, Sebastian, Karrenbaschi zu Gontenschwyl. Eingaben 1. Sept. **Lenzburg.** Hunziel, Samuel, Rudolfs, Fellxen in Boniswyl. Einspruch 4. August. **Kurl.** Gerichtsrath im Halgenstief (Arnhau). Eingaben 22. August. **Zofingen.** Rüegg, Josua, von Bärenswyl (Zürich), als Blattmacher in Aarburg wohnhaft gewesen. Eingaben 1. Sept. **Zurzach.** Wittwe Bonde, Elise, in Oberendingen. Eingaben 21. August.

Gerichtliche Liquidation. Kurl. Müller, Bartholomä sel., von Tegerfelden, gew. Wahlrichter in Kuw und Meyenberg. Eingaben 29. August.

Witterungsbeobachtung

Pariser Observatorium vom 23. Juli. Der Barometer steht sehr tief über Norwegen und Süd-Oesterreich, hoch über Spanien und der Gascogne. Ausschauen auf Wind zwischen Südwest und Nordwest, regnerisches Wetter, bei über normal steht-nder Temperatur.

Anzeigen.

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer gar nicht mehr oder nur in der theilweisen Auflage berücksichtigt werden.

Schriftliche Nachfragen, denen nicht 20 Cts. in Franko-Marken beigelegt sind, werden von nun an absolut nicht mehr beantwortet.

Die Expedition.

Hochschule Zürich.

Das **Vorlesungsverzeichniss für das Winter-Semester 1883/84** ist erschienen und kann bei Herrn **Pedell Henke** bezogen werden.

Die **Vorlesungen** beginnen am **16. Oktober**, die **Immatrikulationen** am **10. Oktober.**

Zürich den 22. Juli 1883.

Der Rektor der Hochschule:
H. Steiner.

1500] (OF 1592)

Kantonal-Sparkasse der Aargauischen Bank.

In Anwendung von § 81 des Reglementes der Kantonal-Sparkasse soll eine Vergleichung der in Kraft bestehenden Rechnungsbüchlein mit der herseitigen Buchführung, sowie die Nachtragung der verfallenen Zinse vorgenommen werden.

Die Einleger unserer Sparkasse werden deshalb ersucht, ihre **Büchlein bis 10. August nächsthin** franko, entweder an uns direkt, oder an dasjenige Filialbüreau einzuliefern, bei welchem sie die Einlagen gemacht haben.

Die Zurückgabe wird nach erfolgter Verifikation durch die nämliche Vermittlung stattfinden.

Aarau den 15. Juli 1883.

Aargauische Bank,
Der Vice-Direktor:
Dr. Frey.

1549]

Gerichtliche Tabak-Gant.

Am **Montag** den **30. Juli 1883**, Vormittags von 10 Uhr an, lässt die **Civilgerichtsschreiberei Basel** im **Niederlagshaus** und im **Lagerhaus** der **Schweizerischen Centralbahn** aus der Konkursmasse des **Joh. Gottfried Hümmer**, Tabakfabrikant in **Bern**, folgenende ***Tabake*** gerichtlich versteigern:

5 Ballen Virginy 10 Ballen Mexiko, 7 Ballen Sumatra, 19 Ballen Brasil, 6 Ballen Kentuky, 33 Ballen russischer Abfall-Tabak und **2 Kitsen Seadleaf-Tabak.**

Muster sind auf der Unterzeichneten einzusehen, allwo auch die Gantbedingungen aufliegen.

Basel den 19. Juli 1883.

1586] (H 2847 Q) **Civilgerichtsschreiberei Basel.**

Empfehlung.

Den **Tit. Vereinen, Gesellschaften**, insbesondere auch **Schulen** und **Privaten**, empfehlen bei **Ausflügen** nach dem **prachtvoll gelegenen Säli-Schlößli** die bekannten Lokalitäten mit **schattiger**

Gartenwirthschaft „Bierbrauerei Trog" in Olten.

Vorzügliches Bier. — Reelle Weine. — Gute Küche.

Prompte und billige Bedienung.

Zu geneigtem Zuspruche ladet ergebenst ein

K. Escher,
Brauerei Trog.

1164] Olten den 15. Mai 1883.

Die **ächten**

Walliser-Cigarren

aus der Fabrik von Charles Von der Mühl in Sitten,

sind zu haben:

In **Aarau:**
bei Eduard Eggen.
„ Fricker-Wirz.
„ L. A. Stephani.

In **Lenzburg:**
bei L. Häfelfinger.

In **Zofingen:**
bei Hans Lehmann.
„ Conrad Sutermeister.

144] (H 238 Q) **Die General-Agentur: J. Ad. Weitnauer in Basel.**

Schweizerische Landesausstellung Zürich 1883.

Wir bringen hiemit zur Kenntniß, daß wir Herrn **J. Lüthy-Lüthy** in **Schöftland** mit dem **Verkauf** von **Loosen** der **schweizer. Landesausstellung** für das **Suhrenthal** beauftragt haben. Die Loose werden von Herrn Lüthy zu gleichen Bedingungen, wie bei uns selbst (zu 1 Fr. per Stück, mit Provision für Wiederverkäufer) abgegeben.

Offizielles Verkaufs-Büreau der Schweiz. Landesausstellung.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfiehlt sich zur gefälligen Abnahme bestens
J. Lüthy-Lüthy.

Wiederverkäufer werden gesucht. [1456

Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäftes aller Arten **Strick-, Castor-** und **Teraeaux-Wolle, Kinder-Artikel** in Wolle und Baumwolle; weiße und farbige **Baumwollgarne**, sowie schwarze **Näh-** und **Cordonnet-Seide** 2c.

Billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich höflichst
Frau **Baumann-Eberhard,**
Obere Vorstadt Nr. 938. in Aarau.

1484]

Korn-Steigerung.

Peter Schmied in Kölliken versteigert am Montag den 30. Juli, Nachmittags 1 Uhr, das **Korn** ab ½ Jucharte „Zihlbodenacker" bei Hirschthal. Sammlung bei dem Acker. [1589

Verkaufs-Steigerung.

Die Erbschaft des Herrn Lüthy, Posthalter sel. in Schöftland, bringt Freitag den 27. Juli nächstdin, von Nachmittags 1 Uhr an, an eine öffentliche Steigerung folgende landwirthschaftliche Geräthe:

3 aufgerüstete **Wagen**, darunter 1 **Brückenwagen**, 1 **Pflug**, 1 **Rönnle**, 2 **Eggen**, 2 **Winden**, 1 **Jauchefaß, Ketten, Kärste, Schaufeln, Heugabeln** und **Rechen**, **Sensen** u. A. m.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Auskunft ertheilt gerne
1585] G. Lüscher-Lüthy.

Corinthen,

prima Qual., sind wieder angelangt und billigst zu haben bei
1603] **Eduard Eggen** in Aarau.

Im **Lagerhaus Aarau** stehen einige dreitöchrige

Kochherde (mit und ohne Wasserschiff),

billig zum Verkauf. [1598

Zu verkaufen:

Ein **Schreibpult** mit 2 Plätzen und 12 größeren Schubladen; um billigen Preis.

Zu vernehmen bei J. Peter, Vorstadt Nr. 902. gegenüber dem Gasthof zum „Löwen" in Aarau. [1592

Kaffee,

am Seeplatze direkt gekauft:
Rio, per Pfd. zu 60 Cts., reinschmeckende **Santos & Campinos** zu 70 bis 80 Cts. fein grün **Laguayra & Guatemala** zu 1 Fr., gelb **Java** zu 1 Fr. 20., **Cichorien** zu 30 Cts., **Kaffee-Essenz**, Ia. zu 50 Cts. per Pfund empfiehlt
1583] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Unterzeichneter läßt den 30 Juli, Abends 4 Uhr, bei der Matte selbst den Ertrag seiner „Gäßlimatte", bestehend in **Korn** und **Waizen**, öffentlich versteigern. Bedingungen günstig.

Wilh. Lüscher bei der Kirche
1591] in Oberentfelden.

Merinos,

in schönem, gleichmäßigem Gewebe, zwei Ellen breit, ganzwollen:

8	Croisures	1	Fr. 20	per	Elle.
9	„	1	„ 40	„	„
10	„	1	„ 60	„	„
11	„	1	„ 80	„	„
12	„	2	„ —	„	„
13	„	2	„ 20	„	„
14	„	2	„ 40	„	„
15	„	2	„ 60	„	„

feine, ganzwollene **Lastings**, glatt und façonirt zu 1 Fr. 50. per Elle, halbwollene **Lastings** zu 1 Fr. bis 1 Fr. 30.; ganzwollene **Russel (Tüfelsstarr)** zu 90 Cts., halbwollene zu 60 Cts. per Elle; **Orleans** zu 35 bis 80 Cts., **Panamas** zu 60 bis 90 Cts.; farbige **Beiges**, ganzwollene, doppelbreit zu 90 Cts. bis 1 Fr. 50., halbwollene, 55 Cm., zu 40 Cts. per Elle; halbwollene **Jupponsstoffe** zu 40 Cts.; farbige **Damenkleider-** u. **Kinderkleider-Stoffe** zu 40 Cts. per Elle und darüber in größter Auswahl empfiehlt
1580] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Verlag

in

Herren-Hemden, Arbeiter- und Knaben-Hemden,

elegant — solid — billig!

bei dem sich bestens empfehlenden
1437] **Erny-Fäßler** in Aarau.

Sofort billig zu vermiethen in Aarau:
Einen

Laden

mit **Hinterzimmer** in **Nr. 1025. Bahnhofstraße.** Spengler, Metzger. [1493

Heilung

(sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten**, wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **aderkröpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand**, Arzt und Apotheker in **Tournan** (Seine-et-Marne) Frankreich. — **Briefliche Consulsationen gratis.** (H 5830 X) [1600

Alle Freunde einer herrlichen Aussicht

werden vom Unterzeichneten zum

Besuche des „Homberges"

hiemit freundlichst eingeladen.

Ganz besonders erlaube mir, **Vereine, Gesellschaften** und **Schulen** aufmerksam zu machen, daß sich **ländliche Ausflüge** nach keinem anderen Punkte des Kantons Aargau besser lohnen. Jedoch wird um vorherige Anfrage solcher höflichst gebeten.

Beste, reingehaltene Schweizerweine, guter Birnenmost, Flaschenbier, freundliche Bedienung.

G. Härri, Wirth zum **„Homberg"**
1160] bei **Reinach.**

Anzeige.

Um den Herren **Landwirthen** möglichst entgegen zu kommen, hat die unterzeichnete Verwaltung mit Bewilligung der h. Finanzdirektion in **Oberentfelden** bei **Aarau** für die **ganze Umgegend** ein

Düngsalz-Dépôt

errichtet bei

Herrn Arnold Kyburz, Posthalter daselbst.

Bestellungen für unser sehr billiges und mit Recht immer mehr in Gebrauch kommende Düngmittel wird Herr Kyburz prompt und billig ausführen.

Kaiseraugst im Juli 1883.

1575] **Salinenverwaltung Kaiseraugst.**

Haasenstein & Vogler

Annoncen-Expedition

Basel — Bern — Genf — Zürich.

Annahme und prompte Beförderung von Anzeigen an alle Zeitungen des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.

Aarau: H. R. Sauerländer.

Badekästen mit Oefen,

neuester Konstruktion, in 2 Systemen, mit welchen in einer Viertelstunde warmes Wasser zum Baden gemacht werden kann und die ein Warmhalten desselben für jede beliebige Zeitlänge möglich machen, sowie **ordinäre Badekästen** und **Wasch-Apparate** hält vorräthig, der sich höflichst empfehlende
1289] **Ph. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Billig zu verkaufen:

1 B-Trompete, 2 B-Bügel, 1 Es-Trompete, noch beinahe neu, **1 Es-Baß,** sowie circa **40 Musikstücke,** auf 10 Stimmen geschrieben.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1474

Halblein,

in mehr als 40 Sorten, fein, mit baumw. Zwirnzettel für Knabenkleider, 8/4, per Elle zu 2 Fr. bis 3 Fr. 50.; schwere **Oberländer-Halbleine** zu 3 Fr. bis 4 Fr. 50., ordinäre einfachbreite **Halbleine** zu 80 Cts. bis 2 Fr. per Elle empfiehlt
1581] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Landesausstellung.

Muster

der Zürcher Sparherd-Fabrik

befinden sich in **Gruppe 19.**

Große Ersparniß an Material & Zeit.

Garantie. [1545

Trokare,

zum Stechen des blähenden Viehes, per Stück zu 2 Fr.; **Nasenringe** für **Wucherstiere** und **Schweine** empfiehlt
1579] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Ackerkleesaat

ist wieder vorräthig bei
G. Wassmer zum **„Adler"**
1563] in Aarau.

Zu verkaufen: 3 Stere gutes, dürres

Buchenspältenholz;

bei Jos. Widmer, Müllerhansen
1569] in Gränichen.

Rauchtabak

in Paqueten zu 20 bis 50 Cts., **Rippentabak** zu 30 Cts., **Cigarrenabschnitte** zu 60 Cts. per Pfd. empfiehlt
1584] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Mehlverkauf & Brodablage

bei
Lüscher-Zehnder in **Kölliken.**

		per ½ Kilo.
Schönes	**Semmelmehl**	25 Cts.
Weißmehl		22 „
Backmehle	16, 18 & 20	„
Kopfmehl	12 & 14	„

Kernengries, Maisgries und **Krüsch.**

Brod in 3 couranten Sorten. [1464

Zu verkaufen: Circa 30 Zentner

Stroh;

bei G. Häfliger-Knoblauch
1561] in Oberentfelden.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen;

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halte fortwährend auf Lager
381] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Zwilch
für Herrenkleider
empfiehlt von **60 Cts.** an per Elle
Gustav Volliger,
1496] Marktgasse, Aarau.

Sommer-Pferdedecken,
abgepaßt und am Stück, in roh & blau Leinenzwilch empfehlen
1351] **Zehnder & Eschanz** in **Aarau.**

Brillantine,
Patent Stärke-Glanz,
verleiht, als Zusatz zur Stärke, der Wäsche einen prächtigen Glanz, elastische Steifheit und blendende Weiße.

Putzpommade,
anerkannt bestes Reinigungs- und Polirmittel für Kupfer, Messing, Britannia-Geschirre ꝛc. empfiehlt
Joh. Schmidt zum **„Türe"**
1133] in Aarau.

Kernseife,
per Pfund zu 28 Cts., **Marseiller Olivenölseife** zu 35 Cts., **Harzseife** zu 28 Cts., **Zürcher Prima-Kernseife** zu 40 Cts., feinste **Waizensamlung** zu 35 Cts., **Reisamlung** zu 40 Cts., **Weberamlung** zu 24 Cts., **Soda** zu 7 Cts. per Pfund, flüssige **Waschbläue,** per Loth zu 10 Cts., **Blarkugeln, Glanzstärke, Waschkristall, Borax** ꝛc. empfiehlt
1.82] **Herm. Luthy** in Schöftland.

Ein hübscher
Schnurrbart
ist die schönste Zierde d. Jünglings. Der rationellste, unschädlichste, billig und sicherste
Mustaches-Balsam
von **Paul Bosse,**
Frankfurt a. M., Schäfergasse 12, dringt Schnurr- und Backbart, auch d. Schneidlose hervor. **Erfolg garantirt.** Aerztl. Atteste. Niederlage, per Post Frcs. 4. in
Bern bei E. Wildholz,
1735] **Kramgasse 84.**
Paul Bosse's Favorit-Balsam für kräftigen üppigen Kopf-Haarwuchs, per Dose zu Fr. 3. 50. bei E. Wildholz, Kramgasse Nr. 84 in Bern.

Unterzeichneter **kauft** fortwährend
Gerstenabfall (Uesel).
1542] Karl Wespi, Hafner in Aarau.

Schwefelsäure
zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst
Frey & Cie.,
744] Chem. Fabrik in Aarau.

Zu kaufen wird gesucht:
Eine **kleine Drehbank** für einen Wagner.
Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [1573

Zum Ausleihen:
Zwei **Wohnungen** in **Schönenwerd,** wovon die eine auf Mitte August, die andere auf Anfang Oktober beziehbar, beide mit Gartenantheil.
Auskunft ertheilt der Verleger. [1595

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein schönes
Haus
mit **Scheune,** nebst 2½ Jucharten dabeiliegend. **Baumgarten-** und **Ackerland.** Günstig für ein Spezereigeschäft. Preis billig.
Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1593

Zu verpachten:
Der in Eppenberg gelegene **Weiher** wird zur Fischzucht in Pacht gegeben
Auskunft ertheilt Martin Huber in dort und Eingaben müssen innert 14 Tagen an Gemeindeammann Meier in Wöschnau gemacht werden. [1594


Eine **guteingerichtete**
Bierbrauerei
ist zu sehr günstigen Bedingungen und mit geringer Anzahlung zu **verkaufen.**
Offerten unter Chiffre **K. 759** an die Annoncen-Expedition von
Rudolf Mosse
(M 2557 Z) in **Zürich.** [1587

Zu verkaufen:
Infolge Todesfall die ehemaligen Liegenschaften des verstorbenen Herrn Dr. Gränakker, von Gansingen (Aargau), bestehend in einem

Wohnhaus,
von 9 Zimmern, einer großen **Scheune** und einem **Garten.**
Das Ganze würde sich vermöge seiner Lage und Einrichtung zu jedweder Art von Geschäftsbetrieb eignen.
Kaufspreis und Zahlungsbedingungen sehr günstig.
Nähere Auskunft ertheilt
A. Schaffner, Notar
1590] in Brugg.

Zu kaufen gesucht:
Etliche hundert Zentner **trockene, rohe** oder **erfettete Knochen** gegen baar.
Offerten mit Preisangabe unter Chiffre **Q T. 6359** befördert Orell Füßli und Comp. in Bern. [1588

Zu verkaufen:
a. Ein gutgebautes, 2stöckig. **Wohngebäude,** nebst **Scheune** und **Schopf,** einzig stehend, gegenüber von Walds hut.

b. Circa 25 Jucharten = 9 Hektaren **Wiesen, Aecker** und **Waldung,** wovon ein schönes Stück beim Hause gelegen.
c. Zu diesen Gebäulichkeiten & Grundstücken wird auf Verlangen eine entsprechende **Fahrhabe** mit in Kauf hingegeben.
Näheres kann hierüber beim Unterzeichneten vernommen werden.
Full den 17. Juli 1883.
15601 J. Speckert, Fertigungsaktuar.

Zu vermiethen:
Eine gangbare
Pintenwirthschaft
nebst **Bäckerei** im Bezirk Aarau.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1578

Mehrgebots-Eröffnung.
Auf circa **36 Aren Holzland** im „Forchhölzli", Gemeindsbann Oberkulm, dem unter Pflegschaft stehenden landesabwesenden Hans Jak. Huber, Bäcker, von da, gehörend sind **Fr. 1201** geboten.
Mehrgebote sind der Gemeindekanzlei Oberkulm bis und mit Montag den 30. Juli nächsthin, Abends 6 Uhr, schriftlich einzureichen.
Oberkulm den 23. Juli 1883.
Namens der Vormundschaftsbehörde,
Der Gemeindeschreiber:
1599] Sl. Hunziker.

An geübte Seidenbandweber
werden Stühle in's Haus gegeben, anhaltend und guten Verdienst zusichernd.
Gasser & Hunziker,
1601] **Aarau.**

Gesucht:
Ein **fleißiges braves Mädchen,** welches wo möglich die Gartenarbeit versteht. Auskunft beim Verleger. [1506

Ein der Schule entlassener, braver **Knabe** fände bei einer **Postablage** Anstellung als **Briefträger.**
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1564

Gesucht: Ein Melker,
bei Walther auf Burg, Aarau. [1602

Ein in der **Kundenmüllerei** vertrauter, fleißiger, wenn möglich älterer
Müller
könnte sogleich eintreten
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1552

Stelle-Gesuch.
Ein **junger Bäcker,** der die **Klein-** und **Großbäckerei** und etwas von der **Zuckerbäckerei** versteht, sucht eine Anstellung.
Zu vernehmen beim Verl. d. Bl. [1570

Lehrlings-Gesuch.
Ein kräftiger Knabe kann die **Schmiede-Profession** gründlich erlernen bei J. Gautschi, Schmied
1546] in Erlinsbach.

Stelle-Gesuch.
Für einen gutempfohlenen **Jüngling,** der seine Lehrzeit auf einem **Bezirksamt** beendigt hat und eine hübsche Handschrift führt, wird auf einer größeren **Gemeindeschreiberei** oder einem **Notariatsbüreau** Anstellung gesucht.
Offerten nimmt entgegen
1577] Plätz-Vogt in Zofingen.

Günstigste
Reisegelegenheit
nach
New-York
mit dem ganz neuen **Cunard-Schnelldampfer**
„Pavonia",
am **26. August** ab **Basel** zu **billigstem Preise.**
Gesellschaften genießen folgenden Rabatt:
5 — 10 erwachs. Pers.: 5 Fr. per Kopf.
10 — 15 „ „ 10 „ „ „
15 u. mehr „ „ 15 „ „ „
Persönliche
Begleitung.
Da ich diese Gesellschaft selbst bis nach Amerika begleite und persönlich während der ganzen Reise für den Comfort der Passagiere besorgt sein werde, so ist diese günstige Gelegenheit Familien, alleinreisenden Frauenzimmern und Eltern, welche Kinder nach Amerika senden wollen, besonders zu empfehlen.
M. Goldsmith in Basel,
14 Heumattstraße 14.
(H 2726 Q) [1555]

Platz-Gesuch für einen Knecht.
Es wird mehr auf gute Behandlung, als auf großen Lohn gesehen.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1543

Stelle-Gesuch.
Ein **junger Mann,** der auf einer **Gemeindeschreiberei** und einem **Fertigungsaktuariats-Büreau** gearbeitet hat, sucht bald eine Anstellung.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1571

Gesucht zum sofortigen Eintritt:
Ein junger **Knecht** zu Rindvieh.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1533

Sicherer Nebenverdienst.
Schneider, Schneiderinnen oder **Weißnäherinnen** können ohne Nachtheil für ihren Beruf jährlich leicht mehrere hundert Franken verdienen.
Sich zu melden unter Chiffre **O. F. 1607** an **Orell Füßli & Comp.** in Zürich. [1600
OF 1607)

Konkurrenz-Ausschreibung.
Die **Bauarbeiten für die neue Turnhalle im Seminar Wettingen** werden hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben. Die Pläne und Bauvorschriften können vom nächsten Montag, d. h. vom 23. dies an im Hochbaubüreau in Aarau durch die Uebernahmsbewerber eingesehen, bezügliche Angebote aber müssen der Lit. Baudirektion bis und mit dem 31. dies franko und verschlossen eingereicht werden.
Aarau den 19. Juli 1883.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
1565] Dofer.

Büchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei **Langenthal.**
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [248

Geheime Krankheiten
heile ich auf Grund neuester wissenschaftlicher Forschung, selbst die verzweifeltsten Fälle, ohne Berufsstörung. Ebenso die bösartigen Folgen geheimer Jugendsünden (Onanie), Nervenzerrüttung und Impotenz. Größte Diskretion.
Bitte um ausführlichen Krankenbericht.
Dr. Bella,
Mitglied gelehrt. Gesellschaften u. s. w.,
Paris,
1163] 6, Place de la Nation, 6.

Anzeige.
Wir haben von der Abonnentenliste wegen Nichteinlösen der II. Nachnahme pro I. Halbjahr 1883 gestrichen und empfehlen Verlegern, welche ihre Zeitungen gratis liefern, folgende Namen:
Johann Joseph Bitterli in **Däniken.**
Samuel Lüscher, alt Lehrers, bei Ulrich Pfister in **Langnau** am Albis.
Jakob Frei, Häfelis in **Gontenschwyl.**
Friedrich Erni in **Gippingen.**
Fortsetzung dieser Ehrenmeldung folgt.

Für Haarleidende!
Prospekte gratis und franko versendet
F. Petzold in **Dresden,**
1507] Theresienstraße Nr. 15.

In der Oele in Muhen
wird wieder alle Tage geölet. [1562

Konkurrenz-Ausschreibung.
Die **Arbeiten zum Zwecke der Instandstellung eingetretener Rutschungen an der Landstraße Kth. über den Böhler** werden hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben.
Vertragsentwurf und Pläne können bei Herrn Kreisingenieur Bircher in Aarau bis zum 2. August eingesehen, bezügliche Uebernahmsofferten aber müssen der Tit. Baudirektion innert gleicher Frist franko und verschlossen eingereicht werden.
Aarau den 19. Juli 1883.
Im Auftrag der Baudirektion
Der Direktionssekretär:
1566] Dofer.

Aufforderung.
Der Unterzeichnete fordert hiermit den Herrn Rud. Dilger, Schriftsteller, von Arbon (Thurgau), in hier als Cigarrenmacher wohnhaft gewesen, auf, die bei ihm für schuldiges Kostgeld hinterlassenen Kleidungsstücke innert 8 Tagen a dato gegen Erlag des schuldigen Betrages und der Inseratenkosten abzuholen, ansonst nach Gutfinden darüber verfügt wird.
Holziken den 22. Juli 1883.
1600] Lüthy, Gemeindeförster.

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr.
Wehe es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch **G. Pönicke's** Schuldbuchhandlung in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (H. 33632)(3333

Verloren:
Am letzten Dienstag Abend vom „Geißkopf" bis in's „Morthal" bei Gränichen eine silberne **Cylinder-Uhr.** Der ehrliche Finder ist ersucht, dieselbe gegen guten Finderlohn abzugeben bei Kaspar Suter, Säger in Gränichen. [1572

Für Maurer!
Ueber die Erstellung von circa 35 Quadratmeter **Cementsockel** an der Kirche zu Rued, wird hiemit Konkurrenz eröffnet.
Uebernahmsofferten sind bis Ende dieses Monats dem Hrn. Gemeindeammann Müller in Schießrued einzureichen.
Schloßrued den 23. Juli 1883.
Namens der Kirchenpflege Rued,
Der Präsident:
J. Müller.
Der Aktuar:
1605] R. Gloor, Gemeindeschreiber.

Trunksucht
ist durch ein seit vielen Jahren bewährtes ganz vorzügliches Mittel heilbar. Das Glück vieler Familien ist hierdurch wieder hergestellt worden, wie gerichtlich geprüfte Atteste aus allen Welttheilen beweisen. Wegen näherer Auskunft und Erlangung dieses ausgezeichneten Mittels wende man sich vertrauensvoll an (M Dr 4374 L)
Reinhold Retzlaff, Fabrikant
1411] in **Dresden 10** (Sachsen).

Aufforderung.
J. Bruder, gewesener Gefangenwart in **Unterkulm,** wird hiemit aufgefordert, die uns schuldigen Gebühren für das Inserat betreffend seinen verlorenen Rock, Hut und Schirm zu bezahlen.
Die Expedition.

Wahlvorschlag.
Auf nächsten Sonntag den 29. d. M. ist für den verstorbenen Herrn Vize-Gerichtspräsidenten Widmer von Gränichen eine Ersatzwahl in das Bezirksgericht Aarau angeordnet.
Eine Versammlung mehrerer Wähler im Kreise Entfelden bringt für diese Wahl in Vorschlag den Herrn **Rudolf Lüscher,** Friedensrichter von Muhen.
Der Vorgeschlagene ist durch die bisher während vielen Jahren bekleideten, verschiedenen Aemter eine befähigte und seiner unabhängigen Lebensstellung wegen für die vorzunehmende Wahl geeignete Persönlichkeit, wobei wir erinnern, daß Hr. Lüscher schon bei der letzten Bezirksrichterwahl über 600 Stimmen auf sich vereinigte.
Wir empfehlen daher den Wählern des Bezirks Aarau am Sonntag auf den Stimmzeddel zu schreiben:
Herr **Rudolf Lüscher,** Friedensrichter von Muhen.
Die Versammlung.

Bezirksrichter-Wahl
Bezirk Aarau.
(Eingef. aus dem Suhrenthal.) Für die am nächsten Sonntag den 29. Juli stattfindende Bezirksrichterwahl wird am Platze des verstorbenen Herrn Samuel Widmer von Gränichen vorgeschlagen: Herr **Johann Stirnemann,** Großrath und Vize-Gemeindeammann von **Gränichen.**
Viele Wähler.

Gerichtssuppleantenwahl
Kulm.
Für die am künftigen Sonntag zu treffende Wahl eines **Gerichtsersatzmannes** im Bezirksgericht Kulm wird den Tit. Wählern empfohlen:
Herr **Adolf Lüthy-Müller,** Käshändler in Schöftland.
Der Vorgeschlagene ist mit dem öffentlichen und Rechtsleben hinlänglich bekannt, so daß wir eine weitere Empfehlung unterlassen.
Mehrere Wähler.

Gerichtssuppleantenwahl
Kulm.
(Eingef.) Wir machen hiemit auf eine Persönlichkeit aufmerksam, die vermöge ihrer bisherigen Carrière in verschiedenen Gebieten des Gerichts- und Justizwesens schon reiche Erfahrungen hinter sich hat. Es ist dies Herr **Rudolf Hunziker,** alt Armenpfleger, nun Schulaufsichtspfleger in **Schmiedrued.** Derselbe hat schon oft von sich reden gemacht und dürfte daher einem Theil der Wählerschaft auch nicht ganz unbekannt sein.

Gerichtssuppleanten-Wahl
Kulm.
(Eingef.) Der zum Gerichtssuppleanten vorgeschlagene Herr Rud. Frey, Müller in Schöftland, soll dem Vernehmen nach eine allfällige Wahl absolut nicht annehmen wollen, was wir lebhaft bedauern.
Es wird daher eine andere Kandidatur aufgestellt werden müssen. Wir machen auf eine ebenso tüchtige junge Kraft in der Person des Herrn **J. Müller,** Fabrikant in **Schöftland,** aufmerksam, der in der Eigenschaft als Präsident des Wynen- und Suhrenthaler-Sängerbundes im ganzen Bezirk vortheilhaft bekannt sein dürfte.

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt.
Vom 14. Juli 1883.
Rückruf ausgekündeter Gant. Huber, Isidor, Metzgers von Walterswyl.
Rückruf ausgekündeten Geldstags. Messerli, Abraham, Gütehändler in Olten, nun in Wangnau
Gant. Wittwer, Elisabeth, Johanns sel. von Niederlinsach.
Geldstags und Geldstagssteigerung. Eingabefrist bis und mit 27. Aug. 1883. Peier, Elisabeth geb. Willi, Ehefrau des vergantsk. Jak. Jakob Peier, von Lostorf. Steigerung schon abgehalten.
Nachschlag. Müller, Joh. Christian, Josephs Sohn von Obererlinsbach. Nachschlag 21. Juli.

Märkten den 21. Juli 1883.

	Mittelpreis.		Aufschl.		Erlös.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Kernen per Mtr.	8	52	—	—	—	30
Roggen „ „	6	55	—			
Gerste „ „	5	76	—			
Haber „ „	5	86	—			
Kleien „ „	7	79				

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 21. Juli 1883.
Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 11. —, bis Fr. 12. —, per Becken 35 bis — Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 60. bis Fr. 2. 70. Eier 10 bis 11 Stück 60 Cts. Kohl- und Kohlsetzlinge per Büschel 10 Cts. 2 bis 3 Salatköpfe, 3 bis 4 Rettiche, 1 Büschel Lauch und Schnittlauch, 4 bis 5 Zwiebeln, 1 Büschel Rüblí je 10 Cts. Kirschen per Kilo 30 bis 40 Cts. Dürre Apfelschnitze 60 Cts., Birnen 70 bis 80 Cts., Zwetschgen 70 bis 80 Cts. per Kilo.

Aarau, Samstag, **Nro. 60.** 28. Juli 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Konstanz Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Die Cholera.*)

Cholera (nach gewöhnlicher Annahme von dem hebr. Worte Cho le ra, die böse Krankheit) bezeichnet überhaupt ein massenhaftes, rasch eintretendes Erbrechen und Lexieren, einen Brechdurchfall. Dieser häufig vorkommende Zustand beruht auf sehr verschiedenen, die Magen- und Darmschleimhäute reizenden oder entzündenden oder die Nerven dieser Unterleibsorgane sonst erregenden Ursachen (Vergiftungen, Genuß unverdaulicher oder verdorbener Speisen und Getränke, Verletzung gewisser Nervenpartien u. s. w.). In den heißen Sommermonaten namentlich kommen solche Zustände alljährlich vor, die man unter Brechruhr, Sommer- oder Europäischer Cholera (Cholera nostras) begreift, und die nur ausnahmsweise sehr heftig wird, daß überreiche weiße, reiswasserähnliche Entleerungen nach oben und unten mit Blauwerden und allgemeiner Kälte der Haut, Einfallen des Gesichts, Wadenkrämpfen, Unfühlbarwerden des Pulses und Heiserkeit der Stimme sich zeigen. Diese Symptome, welche meistens rasch vorübergehen und sehr selten zum Tode führen, kommen aber regelmäßig auch bei jener Form der Cholera vor, welche man die asiatische (auch epidemische, wandernde, indische u. s. w.) nennt, die gleichzeitig oft sehr viele Menschen in einem Orte ergreift und so gefährlich ist, daß in der Regel mehr als die Hälfte der davon Ergriffenen daran stirbt.

Der Verlauf der asiatischen oder epidemischen Cholera ist in der Regel folgender: Meist gehen tagelang Abgeschlagenheit, Verdauungsstörungen, namentlich schmerzlose wässerige Durchfälle (Cholerine) voraus; oft fehlen aber auch solche Vorboten, so daß das Uebel Einem gleichsam blitzschnell befällt. Plötzlich, meist in der Nacht, treten stürmische und zahlreiche Ausleerungen ein, welche nur im Anfange noch aus gefärbtem Darminhalt, bald aber aus einer eigenthümlichen reiswasserähnlichen sowie Fettröpfchen, Blutkörperchen, Tripelphosphatkrystalle und verschiedene Pilzformen enthaltenden Flüssigkeit bestehen. Dazu gesellt sich reichliches Erbrechen, durch welches zuerst Mageninhalt und Galle, später aber gleichfalls eine reiswasserähnliche Flüssigkeit entleert wird. Bei der sogen. trockenen Cholera, einer besonders gefährlichen Form, die aber selten auftritt, fehlen die reiswasserähnlichen Ausleerungen gänzlich, weil der zeitig gelähmte Darmkanal die in ihm ausgeschwitzten Stoffe nicht austreiben vermag. Mit dem Eintritt der wässerigen Ausleerungen stellt sich ein quälender Durst, sowie ein beträchtliches Sinken der Eigenwärme und des Pulses ein, der Herzschlag wird matt, die Glieder, Nase und Ohren werden blau und leichenkalt, das Gesicht ist verfallen, die Augen tiefliegend, die Stimme wird heiser und klanglos, die Harnentleerung hört auf, es stellen sich schmerzhafte Krämpfe in den Waden und Füßen ein u. s. w. Endlich verschwinden, zuweilen unter Nachlaß der Ausleerungen, der Puls, der Herzstoß, sogar die Herztöne gänzlich und der Tod erfolgt gewöhnlich unter den Zeichen eines allgemeinen Blutstandes und einer Nervenlähmung. Im glücklichen Falle aber kommen nach und nach die Körperwärme, der Puls und Herzschlag sowie die Harnentleerung wieder, Schlaf und Kräfte kehren zurück, die Stuhlgänge werden wieder gallenhaltig. Oft aber tritt in diesem Zeitabschnitt (der Reaktionsperiode) eine eigenthümliche Fieber-Krankheit ein, welche dem Typhus ähnlich verläuft, das sogen. Choleratyphoid, das bisweilen wochenlang dauert und die Befallenen oft noch hinwegrafft.

Es ist beachtenswerth, daß die asiatische Cholera schon seit Jahrtausenden in Indien vorkommt, jedenfalls so alt ist wie die indische Kultur, daß sie aber doch erst im 19. Jahrhundert so um sich zu greifen und zu wandern anfing. Diese Thatsache hängt ohne Zweifel mit der Steigerung und namentlich mit der Beschleunigung des Verkehrs in und außer Indien zusammen. Das Erscheinen des ersten Dampfschiffes in den indischen Gewässern fällt in das Jahr 1826, das Erscheinen der Cholera in Europa ins Jahr 1831.

Neben dem Verkehr macht sich sowohl in Indien als außerhalb Indiens auch der Einfluß des Bodens und der Jahreszeiten sehr deutlich bemerkbar. Es gibt Orte, welche sich bei jeder Gelegenheit als sehr empfänglich für Cholera erweisen, und andere, welche ihr auffallend und andauernd Widerstand leisten, wenn die Krankheit aus benachbarten, epidemisch ergriffenen Orten auch mehrfach und wiederholt eingeschleppt wird. Unter den nicht empfänglichen (immunen) Orten in Europa ist eins der merkwürdigsten Beispiele die große Fabrik- und Handelsstadt Lyon in Südfrankreich, durch welche sich ununterbrochen der lebhafteste Verkehr zwischen zwei Hauptsitzen der Cholera, zwischen Marseille und Paris, zieht. Selbst 1849, wo ein Aufstand war und Lyon von Regimentern, welche aus Marseille und Paris die Cholera mitgebracht hatten, belagert, erobert und besetzt wurde, ging die Krankheit nicht auf die Bevölkerung der Stadt über.

Orte in Gebirgen und Gebirgsthälern werden viel weniger und seltener ergriffen, als in der Ebene, aber auch da kommen ausgedehnte, oft von sehr armer Bevölkerung bewohnte Distrikte vor, welche verschont bleiben, so oft die Cholera in ihrer Umgebung herrscht. Sehr häufig wird beobachtet, daß ein und derselbe Ort Theile hat, welche ebenso regelmäßig von Cholera stark zu leiden haben, als andere Theile des nämlichen Ortes ebenso regelmäßig verschont bleiben. Die örtliche Immunität (Unempfänglichkeit) kann zweierlei Ursachen haben: Bodenbeschaffenheit und Grundwasserverhältnisse. Orte oder Ortstheile, welche auf Alluvialboden, in Mulden oder an steilen Abhängen liegen, zeigen sich für Cholera-Epidemien viel empfänglicher als Orte, welche auf einem für Wasser und Luft undurchdringlichen Boden, z. B. auf kompakten Felsen oder auf der Höhe zwischen zwei Mulden, auf einem Kamme liegen, wenn dieser auch nicht aus Felsen, sondern aus porösem Boden besteht. Im ersten Falle ist die Bodenbeschaffenheit, im zweiten die Drainage entscheidend. (Schluß folgt.)

*) Von Professor Pettenkofer in München. Aus der 13. Auflage von Brockhaus' Conversations-Lexikon. 16 Bände, wovon bereits 5 vorliegen (jeder Band geb. in Halbfranz 9 M. 50 Pf.). Abdruck im Auszug mit Erlaubniß der Verlagshandlung.

Schweiz.

Bundesstadt. Das schweizerische Handels- und Landwirthschaftsdepartement erläßt über die Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr von Trauben und Trestern folgende Bekanntmachung:

1. Die Einfuhr von Tafeltrauben, eingestampften Weinlesetrauben und Trestern aus Deutschland, Frankreich, Oesterreich-Ungarn, Portugal, Belgien und Luxemburg in die Schweiz ist ohne Vorweisung eines Ursprungszeugnisses gestattet.

Die Tafeltrauben dürfen nicht mit Blättern und Rebholz versehen und müssen in wohl verschlossenen, aber dennoch leicht zu untersuchenden Kisten, Schachteln oder Körben verpackt sein; das Gewicht einer gefüllten Kiste, Schachtel oder eines gefüllten Korbes darf 10 Kilo nicht übersteigen.

Eingestampfte Weinlesetrauben dürfen nur in gut verschlossenen Fässern von wenigstens 5 Hektoliter Gehalt eingeführt werden; die Fässer müssen so gereinigt sein, daß sie keine Erd- oder Rebbestandtheile an sich haben.

Trester dürfen nur in Kisten oder wohlverschlossenen Fässern zirkuliren.

2. Tafeltrauben aus andern Ländern dürfen in die Schweiz eingeführt werden, wenn die Regierung des Kantons in den sie eingeführt werden sollen, die Bewilligung dazu ertheilt hat.

3. Eingestampfte Weinlesetrauben aus Italien dürfen in die Schweiz eingeführt werden:

a. wenn die Regierung des Kantons, in den sie eingeführt werden sollen, die Bewilligung dazu ertheilt hat;
b. wenn die Sendungen den sub 1, Al. 3 angeführten Bedingungen entsprechen;
c. wenn dieselben von einem amtlichen Zeugniß begleitet sind, welches bescheint, daß in der Gemeinde, aus der sie herkommen, die Reblaus nicht herrscht und niemals vorgekommen ist.

4. Tafeltrauben ohne Blätter und Rebholz, eingestampfte Weinlesetrauben und Trester aus den sub 1 angeführten Staaten, Der Wein, getrocknete Trauben und Traubenkerne, woher sie auch kommen mögen, dürfen von den Kantonen keinem Einfuhrverbote unterworfen werden.

5. Die Einfuhr von nicht eingestampften Weinlesetrauben, woher sie auch kommen mögen, und die Ausfuhr von gekelterten oder nicht gekelterten Weinlesetrauben aus den Kantonen Neuenburg und Genf ist verboten.

— **Bekanntmachung.** Die in Verbindung mit der schweizer. Landesausstellung im Herbste d. J. in Zürich stattfindenden Ausstellungen von Pferden und Großvieh mußten in Folge der gleichzeitigen Truppenmanöver einigermaßen verlegt werden.

Es findet demzufolge die Pferdeausstellung vom 13. bis 20. September und nicht wie ursprünglich im Spezial-Programm vorgesehen, vom 10. bis 17. September statt.

Die Abfuhr der Thiere von der Ausstellung hätte am 21. zu erfolgen. Ebenso wird die Rindviehausstellung vom 20. bis 27. September (vide Spezialprogramm) auf 23. bis 30. September verlegt, mit Abfuhr der Thiere am 1. Oktober.

— **Nordostbahn.** Zum Betriebschef der schweizerischen Nordostbahn ist vom Verwaltungsrath Herr Ph. Birchmeier, bisheriger Betriebs-Inspektor und früherer Bahnhof-Vorstand in Aarau, gewählt worden.

— **Nationalbahnangelegenheit.** Nachdem seit einiger Zeit über dieser Seeschlange vollständige Ruhe herrschte, lesen wir nun wieder in den Bundesrathsverhandlungen, es habe der Bundesrath den Regierungen von Zürich und Aargau die Bereitwilligkeit ausgesprochen, bei den eidgen. Räthen Bundeshülfe zu beantragen. Gleichzeitig habe er sie eingeladen, bestimmte Erklärungen darüber abzugeben, ob Bundeshülfe beansprucht werde, ob die Regierungen, sowie Bürger- und Einwohnergemeinden auch bei der neuen Sachlage die früher gemachten Anerbietungen aufrecht erhalten, ob die Regierungen und Gemeinden bereit seien, sofern nöthig noch weitere Leistungen unter später zu vereinbarenden Bedingungen zu übernehmen.

Wir freuen uns über die Bereitwilligkeit des Bundesrathes, Bundeshülfe zu beantragen. Aber wir glauben, es sei das auch so ziemlich Alles, was er in der Sache thun könne und das ist nicht viel. Die Stimmung bei den Räthen scheint bereits eine gemachte zu sein und diese ist eine negative, d. h. eine den Garantiestädten nicht günstige. Was soll man sagen, wenn selbst Vertreter aus betheiligten Kantonen obstruktioniren? Wir vermuthen welche ja im Aargau, die gegen eine Bundeshülfe Front machen würden, wenn die Frage je vor die Räthe kommen sollte, unbekümmert darum, ob wir die Schmach erleben müßten, drei einst blühende Gemeindewesen dem politischen und finanziellen Ruin überantwortet zu sehen, unbekümmert um die noch weit wichtigere Erwägung, daß der Kredit des gesammten Kantons einen furchtbaren Stoß erleidet, daß der ganze Kanton an seiner Achtung vor sich selbst und vor den Miteidgenossen und dem Auslande unendlich verliert, wenn es zum Aeußersten kommt. Wir verhehlen es uns keineswegs, wie schwierig die Lage ist und sie wird noch schwieriger durch die stoische Ruhe, mit der man in einzelnen Garantiestädten der schrecklichen Katastrophe entgegenharrt, ja sie herbeiwünscht, nur um nichts zahlen zu müssen. Diese Tendenz — wir müssen zur eigenen Genugthuung bemerken, daß sie nicht in allen Garantiestädten herrscht — gibt zum Theil schon Antwort auf die Frage nach Bundeshülfe und nach vermehrten Leistungen. Sie wird verneinend lauten. Es würden die Obligationäre daher gut gethan haben, wenn sie die vor einem Jahre gemachten Anerbieten acceptirt hätten. Zweidrittel der Forderung ist in Akkomodementsfällen immer ein schönes Angebot, das man sonst nicht leichtsinnig in den Wind schlägt. Im Falle, als die Herren von der Börse ihre Hoffnungen auf die Bundeshülfe abgestellt haben, sind sie ebenso sehr auf dem Holzwege, als wenn sie auf die Kantonshülfe spekuliren. Speziell im Aargau, das sagen wir mit einer ausdrücklichen Bestimmtheit, fällt nichts ab: Da steht uns die Konstitution und die Stimmung eines großen Theils des Volkes im Wege.

Aber die Mehrleistungen der Gemeinden? Du lieber Gott! Die Einwohnergemeinden haben kein Vermögen, wenigstens kein für diesen Zweck verwendbares und die Bürgergemeinden können rechtlich nicht zu irgend einer Leistung angehalten werden. Eine moralische Verpflichtung aber ist unbedingt vorhanden. In Geldsachen ist zwar heutzutage die Moral ein sehr vager Begriff und darum möchten wir auf dieses Moment kein großes Gewicht legen. Es wäre zu wünschen, daß die Bürgergemeinden selbst es thäten, denn ein Steifen auf die nicht rechtliche Verpflichtung trägt ihnen wenig Ehre ein und wird gewiß auch nicht von Segen sein.

— **Wie reimt sich das zusammen?** Das Unterwaldnerländchen ist letzthin durch Ueberschwemmung schwer heimgesucht worden und es wendet sich die Regierung an die Miteidgenossen um werkthätige Hülfe und Unterstützung. Wir haben uns Angesichts des Unglückes, das keine Parteien und auch keine Rache kennt, sehr naheliegender Reflexionen über den Hülferuf enthalten. Nachdem aber das u. A. auch von dem bekannten Pfarrer v. Ah von Kerns inspirirte „Nidwald. Volksbl." es nicht unterlassen kann, die 4 ebenfalls unglücklichen Garantiestädte der Nationalbahn, Winterthur, Baden, Lenzburg und Zofingen, mit Spott und Hohn zu überschütten, so wollen wir auch nicht mehr hinter dem Berge halten. Wenn die jetzt plötzlich wieder „liebe und treue Eidgenossen" gewordenen Nord-, Ost- und Westschweizer etwas Fortschrittliches erstreben, wer sperrt sich dann dagegen, von wem werden sie jeweilen bis in den Boden hinein verketzert? Auch die Nidwaldner wissen davon zu erzählen und speziell das „Nidwaldner Volksblatt" mit seinen geistlichen Inspiratoren, das sich nicht entblödet, einen guten Theil der freisinnigen Eidgenossen vor den Kopf zu schlagen, just in dem Momente, da man von denselben Hülfe erwartet und beansprucht. Die vier genannten Städte sind noch immer in der vordersten Reihe gestanden, wo es eidgenössische Bruderliebe zu bethätigen galt. Wie schnöd und unqualifizirbar erbärmlich daher ein solches Benehmen! Wir wünschen nicht, daß die freisinnigen Eidgenossen dasselbe die unglücklichen Bewohner der verheerten Ortschaften entgelten lassen, aber erinnern dürfte man jene Bevölkerung und ihre geistlichen Führer doch an mehr gemeineidgenössischen Geist, an mehr Rücksicht auf die Bestrebungen und Bedürfnisse andersdenkender Miteidgenossen, überhaupt auch an mehr Liebe in gegebenem Momente.

Aargau.

— **Kriminalgericht vom 23. Juli.** Friedrich Würgler von Gontenschwyl, wegen Entwendung schon zweimal vorbestraft, der gewaltsam in das Gebäude von Samuel Hunziker, Lients in Gonten-

schwyl, eingebrochen und daselbst zirka 2 Zentner Kartoffeln und etwas Mehl im Werthe von zirka 12 Fr. entwendet hat, wird mit 7 Monaten Zuchthaus belegt und 6 Jahre über die Strafzeit hinaus im Aktivbürgerrecht eingestellt. Zeit genug zum Verdauen!

— **Verfassungsrevision.** Die Gemeinde Wiliberg hat sich einstimmig dem Initiativbegehren angeschlossen.

Auch Mandach (Bez. Brugg) ist in die Linie gerückt. Von 73 Stimmfähigen haben 44 dem Volksbegehren zugestimmt.

In Egliswyl (Bez. Lenzburg) schlossen sich von 117 Stimmen 74 demselben an.

Zezwyl stellt sich mit 79 von 97 Stimmen zur Totalrevision.

— **Militärisches.** Letzte Woche übernachtete hier in Aarau ein Detachement Oberwalliserrekruten, welche in Chur die Militärschule zu passiren haben. So spart unsere Eidgenossenschaft. Statt einige wenige Instruktoren ins Wallis zu senden — eine Unterkunft und ein Exerzierplätzchen fände sich doch gewiß irgendwo — sprengt man lieber die Mannschaft in der ganzen Schweiz herum.

— **Aarau.** Am letzten Donnerstag sind die diesjährigen Examinatoren für die eidgen. Rekrutenprüfungen, etwa 50 Mann stark, zu einem viertägigen Instruktionskurs hier eingerückt. Zweck dieses Kurses ist die schon seit vielen Jahren angestrebte möglichst gleichartige Prüfungsweise und Taxation in allen Theilen der Schweiz. Der Kurs wird geleitet durch den eidgen. Oberexperten, Herrn Erziehungsrath Näf in Zürich; von ihm ist auch das Arbeitsprogramm festgestellt worden, das uns zeigt, daß die Pädagogen in Aarau nicht feiern, indem sie Vormittags und Nachmittags je vier Stunden den Prüfungen und Berathungen sich widmen müssen.

— **Baden.** Ein blutiger Nachtbubenstreit. Letzten Sonntag Nachts befanden sich 7 junge Burschen von Fischbach in einer Wirthschaft in Künten, wo sich auch solche von Sulz und Künten befanden. Bald geriethen sie in Wortwechsel, der sich dann auch auf dem Heimwege und hauptsächlich beim Hause des Metzger Jb. Stäubli in Sulz fortsetzte, dessen beide Söhne ebenfalls dabei betheiligt waren. Der Streit führte schließlich so weit, daß Meinrad Stäubli (17 Jahre alt) ins Haus eilte, mit einem Revolver herauskam, und denselben auf die Gegner abfeuerte. Gottlieb Seiler von Fischbach, 18 Jahre alt, einziger Sohn seiner Eltern wurde dabei so unglücklich in die Brust getroffen, daß er Montag Mittag seiner Verwundung erlag.

Der Thäter, der seine That mit dem Metzgermesser im Munde vollbrachte, verwuntete mit diesem noch seine eigene Mutter, die ihn von seinem Beginnen abhalten wollte. Am Morgen fuhr er nach Zürich und wurde erst nach seiner Rückkehr verhaftet.

— **Genügsame Schulmeister** muß Würenlingen (Bezirk Baden) haben. Diese Gemeinde habe seit Jahren (laut „Schulbl.") zwei überfüllte Schulen mit über 180 Schülern. Schon längst hätte sie daher eine dritte Schule errichten sollen, allein sich immer gewehrt. Die zwei Lehrer, welche vor einem Jahr etwa mit Jahresgehalten von 1200 und 1050 Fr. bestätigt worden waren, haben nun der Gemeinde anerboten, sich mit den Besoldungen von 900 Fr. zu begnügen, wenn sie eine dritte Schule beschließen. Die Gemeinde acceptirt großmüthig das noble Geschenk und findet für 600 Fränklein einen neugebackenen Schulmeister.

Die „N. Z. Z." meint nun, die drei Lehrer hätten den Patriotismus zu weit getrieben, und werde der schwache Augenblick ihnen auch noch Bauchweh machen.

Severin, das war nicht schlau! Wir gratuliren nicht.

— **Bezirk Kulm.** Gerichtssuppleantenwahl. Der „Wynenthaler" sagt in seiner Mittwochsnummer, daß die Freunde des Hrn. Rudolf Frey, Müller von Schöftland, trotz der Ablehnung, an seiner Kandidatur festhalten und von ihm das Opfer verlangen. Hiemit sind wir vollständig einverstanden und es wird und darf Herr Frey nicht mehr ablehnen, wenn ihm die Wählerschaft ihr Zutrauen entgegenbringt. Wir widerholen daher den Vorschlag: Herr Rudolf Frey, Müller in Schöftland.

Eine Wählerversammlung d. Suhren- u. Ruederthales.

— **Rued.** Suppleantenwahl. (Eingef.) Nachdem Hr. Rud. Frey, Müller in Schöftland, eine allfällige Wahl abgelehnt hat, ist man auch im Ruederthale gerne bereit, die Stimmen für einen Ersatzmann ins Bezirksgericht Kulm dem Hrn. J. Müller, Fabrikant in Schöftland zuzuwenden.

Kantone.

Bern. Bekanntlich hat das Berner Volk eine Verfassungsrevision beschlossen und zwar mit imposantem Mehr. Die für dieselbe aufzustellenden Grundsätze werden bereits öffentlich besprochen. Dieselben stimmen im Allgemeinen mit den Postulaten des aarg. Aktionscomites ziemlich überein. Eine Versammlung aus Vertretern der Arbeiterkreise in Bern vom letzten Sonntag wollte aber viel weiter gehen und beschloß folgendes Programm:

1) Erweiterung des Stimmrechts in dem Sinne, daß auch unverschuldet in Konkurs gerathene Personen, sowie alle Diejenigen, welche nicht dauernd unterstützt werden, in den Besitz des Stimmrechts gelangen.

2) Die Volksabstimmungen sollen in den politischen, nicht in den Kirchgemeinden stattfinden.

3) Reduktion der Mitgliederzahl des Großen Rathes, so daß auf 5000 Einwohner 1 Mitglied zu stehen käme (jetzt auf 2000), des Regierungsrathes von 9 auf 7 Mitglieder.

4) Wahl der Regierung durch das Volk, ebenso der Regierungsstatthalter, sowie sämmtlicher Bezirksbeamten.

5) Wahl der Ständeräthe durch das Volk und zwar zugleich mit den Nationalräthen auf die gleiche Amtsdauer.

6) Grundsätzliche Lösung der Burgergutsfrage. Uebernahme der Armenlast durch den Staat. Schaffung einer einheitlichen Gemeinde (statt wie das Programm lautet: Reform des Gemeinde- und Armenwesens auf Grundlage einer anzubahnenden Verständigung). Erleichterung und gerechtere Vertheilung der Armenlast.

7) Unentgeldlichkeit der Lehrmittel. Wahl der Schulsynode durch das Volk. Der Unterricht soll reine Sache des Staates sein. Trennung von Kirche und Staat.

8) Vernünftige Reform des Schuldbetreibungsverfahrens, sofern nicht die Bundesgesetzgebung in nächster Zeit dafür Obsorge trägt.

9) Zulässigerklärung des Proportionalwahlsystems.

10) Einführung der Progressivsteuer. Erhöhung des Existenzminimums von 600 auf 1000 Fr. und je 200 Fr. Abzug von der Steuersumme für jedes Kind. Obligatorische Inventarisation bei Todesfällen. Einführung einer Aktivbürgersteuer von 1 Frkn. Einregistrirung aller Werthschriften. Einschränkung des Erbrechts gegenüber entfernten Verwandten. Versteuerung des Einkommens am Wohnsitze des Steuerpflichtigen. Beseitigung des Privilegiums der Gemeinden und des Staates für den Bezug der Steuern und Ersetzung durch das gewöhnliche Betreibungsverfahren. Beförderliche Regelung des Vormundschaftswesens.

11) Obligatorisches Versicherungswesen gegen Naturereignisse und unabwendbare Schäden.

12) Reform der Kantonalbank und der Hypothekarkasse im Sinne billigerer Geldbeschaffung an die kleinen Gewerbetreibenden und die Landwirthschaft. Einführung eines rationellen Schuldenvertilgungsverfahrens.

13) Förderung von Landwirthschaft und Gewerbe nach Ausdehnung der Haftpflicht auf alle Gewerbe.

14) Erweiterung der Wählbarkeit in den Gr. Rath.

15) Recht auf Arbeit durch den Staat in dem Sinne, daß bei Vergebung von Staats-, Gemeinde- und Korporations-Arbeiten die einheimischen Arbeiter in erster Linie berücksichtigt werden.

Soweit wird bei uns im Aargau in einzelnen Parthieen wohl Niemand gehen wollen.

Bern. In Boccourt hat sich letzten Mittwoch in einem unbewachten Augenblicke das zehn Monate alte Kind Lucie Gainon in den an seiner Wiege befindlichen Schnüren verwickelt und so den Tod durch Erdrosselung gefunden.

— Ein Erbschleicherstückchen wird aus Courtedoux berichtet; der dortige frühere Geistliche hat einen geistesschwachen jungen Menschen Namens Hauzg von dort, der nach Amerika auswanderte und, wie vorauszusehen, bald starb, verleitet, sein Vermögen vier katholischen Priestern zu testiren. „Democrate" hofft, die Behörden werden das Geschäftchen zu nulliren.

Luzern. Herr Oberst M. von Basel, welcher sich zur Zeit wiederum am Vierwaldstättersee aufhält, führte kürzlich die gesammte Schuljugend von Meggen, zirka 150 Kinder, mittelst eines Extra-Dampfschiffes in's Rütli und zur Tellskapelle. Im Rütli wurde die Kinderschaar mit Kaffee bewirthet. Herr Oberst M. nahm mit seiner Familie am Ausfluge Theil.

Basel. Gegenstand einer gerichtlichen Verhandlung war jüngst ein loser Studentenstreich. Hatten sich nämlich einige Musensöhne von Zürich das sonderbare Vergnügen des „Kuhsports" gemacht und einem Hotelbesitzer dahier „im Vorbeigehen" eine Kuh zu Schanden geritten. Der Knecht der à la Melchthal sich des „Stabes", gegen die „frechen Baben" bediente, soll geprügelt worden sein.

Tessin. Lugano. Letzten Sonntag Abends gegen 8 Uhr wurden zwei Barken auf ihrer Heimfahrt von den Cyprino-Kellern her von einem plötzlichen Windstoß überfallen und umgekippt. Von den 16 Insassen konnte das Dampfboot „Milano" 9 retten, die andern 7 blieben verschwunden. Darunter 3 Kinder und 2 Knaben zwischen 15 und 16 Jahren. Sie gehören der nahen Gemeinde Castagnola an. Am Montag ist das achte Opfer an den Folgen gestorben.

Wallis. Am 23. Juli Nachmittags hat sich auf der Simplonbahn beim Uebergang in Rosfeld bei Siders ein schwerer Unglücksfall ereignet. Ein über die Bahn fahrender Wagen wurde von dem heranbrausenden Zug zertrümmert, zwei Personen blieben auf der Stelle todt, zwei wurden sehr gefährlich verwundet.

Neuenburg. Die Geschwornen von La Chaux-de-Fonds verurtheilten einen Angestellten des Uhrengeschäfts Callmann-Lewin, Steckburger, wegen heimlicher Uhrenentwendungen im Comptoir zu 1 Jahr Einsperrung. Der Betreffende arbeitete seit 15 Jahren im Geschäft und genoß großen Vertrauens; nun stellte sich heraus, daß er in drei Jahren für mehr als 10,200 Franken Uhren an sich gebracht und heimlich verkauft hatte.

Ausland.

Deutschland. Vor zwei Jahren wurde zu Werden (Preußen) ein Mann wegen Mordes zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Nun hat ein Anderer auf dem Sterbebette bekannt, daß er der Schuldige sei. Eine neue Gerichtsverhandlung wurde eingeleitet und der Inhaftirte freigelassen. — Wenn der Mann nun gerichtet worden wäre?

— In den letzten Tagen bot die Helme, ein sonst sehr fischreicher Fluß bei Kalbsrieth (Provinz Sachsen) einen traurigen Anblick. Die Wasserfläche war ein großes Leichenfeld, der ganze Fischstand vernichtet. Vom größten 8- bis 10pfündigen Karpfen und den schlanken Aale bis zu den kleinsten Weißfischen war alles Leben zerstört. Die Menge der todten Fische war so groß, daß die dortige Mühle stehen blieb. Es hat eine totale Vergiftung des Wassers stattgefunden; wodurch, ist noch nicht bekannt, man vermuthet, durch Ausflüsse aus der Zuckerfabrik Alsted, doch kann auch ein Frevel vorliegen. Sofortige Untersuchung ist angeordnet.

— Letzten Montag wurde in Wiesbaden ein sauberes Paar, welches aus Heidelberg in erster Klasse ankam, verhaftet und geschlossen abgeführt. Es soll einem Hotelier in Genf 12,000 Frkn. gestohlen haben.

— Halt, Schweizer! Auf der Station Illfurth (Oberelsaß) rief kürzlich ein junger Schweizer, als eben der Zug abfuhr und schon im Gang war, dem Bahnhofsvorstand eine Beleidigung gegen den Kaiser Wilhelm zu. Der Stationsvorsteher ließ den Zug sofort halten und den Schweizer verhaften. Derselbe wurde zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt. Muß Einer immer denken, wo er sei.

— Im Mainthal, überhaupt in Süddeutschland gibts Getreide und Obst in Hülle und Fülle. Die Kirschbäume haben unglaubliche Erträge geliefert, die Kartoffeln, die Gerste und der Wein werden brillant gerathen. Wäre Alles recht, wenn nur das Wetter bald eine andere Physiognomie machen wollte.

— Frankfurt a. M. Hier tagte am 16 Juli der 12. Kongreß des Gesammt-Verbandes deutscher Barbiere, Friseure und Heilgehülfen.

Italien. Von Neapel kommt die Mittheilung, daß sich zum großen Schrecken der Weinbesitzer in der Nähe von Reggio, Calabrien, die Phyllozera nun auch in Süd-Italien gezeigt habe.

Egypten. Kairo. Am 23. Juli fanden hier 463 Cholera-todesfälle statt, 95 in Ghizeh, 117 in Schirbin, 2 in Ismailia. Ein englischer Soldat in Suez und zwei Soldaten in Kairo sind an der Cholera gestorben.

Am 24. Juli in Kairo 367 Choleratodesfälle und 55 in Gizeh. In Damiette und Samanud nimmt die Cholera ab, dagegen sind zahlreiche Dörfer anderer Provinzen davon betroffen.

— Es ist sehr ungemüthlich in dem unglückseligen Egypten. Selbst der Gesundheitszustand der englischen Armee ist nicht gut, auf die dortigen 6827 Mann kommen 592 Kranke, also fast 10 Prozent.

Die herrschenden Zustände bieten ein sehr düsteres Bild. Die Krankheit hat einen äußerst heftigen und schnellen Verlauf. Die Leute fallen in den Straßen todt nieder. Die sanitarischen Verhältnisse lassen alles zu wünschen übrig. Im Innern des Landes herrscht zudem die Rinderpest stärker wie je zuvor, und die Bauern lassen sich nicht abhalten, das Fleisch der umgestandenen Thiere zu verspeisen. Es ist darum nicht zu verwundern, daß sich die Cholera jetzt wie ein Wildfeuer nach allen Richtungen hin ausbreitet.

Die Angst ist allgemein geworden. Alle Geschäfte stocken. Die Landarbeit wird vernachlässigt. Die Verwaltung des Landes ist aus dem Geleise gerathen. Die Steuern werden nicht gezahlt und nicht eingefordert und die Zolleinnahmen haben so gut wie aufgehört. Der Post- und Eisenbahnverkehr leidet an großen Unregelmäßigkeiten und Unterbrechungen, und ein bedenklicher Zustand allgemeiner Verwirrung beginnt die Oberhand zu gewinnen. Wie könnte es auch anders sein?

Spanien. In einem Kabinetsrathe der Minister ist ein von einer französischen Gesellschaft unterbreitetes Projekt für den Bau eines unterseeischen Tunnels zwischen Spanien und Afrika quer über die Meerenge von Gibraltar erwogen worden. Das Projekt fand großen Anklang.

Belgien. Die Regierung hat den General Brialmont, den Generalinspektor der Festungen und des Ingenieurwesens und Erbauer der jetzigen Befestigung von Antwerpen bei seiner Rückkehr nach Belgien abgesetzt, weil er trotz des ihm dazu versagten Urlaub nach Rumänien gegangen war und für die dortige Regierung einen Plan zur Vertheidigung Rumäniens ausgearbeitet hat.

Amerika. Letzten Sonntag hatten schwere Wirbelstürme Minnesota und Dakota heimgesucht. Ein Eisenbahnzug wurde aus den Schienen gehoben und umgestürzt, wobei 34 Personen schwer verletzt wurden. In Harrn und Dakota sollen 9 Personen durch den Wirbelsturm getödtet und 50 verletzt sein. Auch von Anderwärts berichtet man von Verlusten an Menschenleben.

Am 24. Juli sind die Haferbauten am Patapsco River (Staat Maryland) eingestürzt, wobei 70 Personen ertranken.

Vom Büchertisch.

Sehr beachtenswerth! Stucki, Natur — Mensch — Gott. Populär wissenschaftliche Abhandlungen für Lehrer und gebildete Laien aller Stände. Per Lieferung à 60 Cts. Das Buch wird in 12 Lieferungen erscheinen.

Diese Abhandlungen sind für Diejenigen geschrieben, welche sich gedrängt fühlen, sich mit den ernsteren Fragen des Daseins zu befassen, aber nicht Zeit und Anregung genug haben, in Detailstudien einzudringen. Das Buch ist sehr geeignet, dem als Gegengewicht gegen Orthodoxie und Pietismus in den Klassen der Mittelgebildeten oft zu schroff ausgeprägten religiösen Radikalismus und Materialismus entgegenzutreten und die Versöhnung des religiösen Moments mit dem wissenschaftlichen Denken als Möglichkeit und Nothwendigkeit nachzuweisen und anzubahnen, kritiklose Oberflächlichkeit zu gründlicherem Denken anzuregen.

Sie bieten wirklich großen Genuß und Nutzen. Die Darstellungsweise ist ebenso gründlich als geistvoll und anziehend.

Es sind bis jetzt 2 Hefte erschienen. Bern. Dalp'sche Buchhandlung.

Jedem **Epilepsie-, Krampf-** und **Nervenleidenden** können wir die weltberühmt gewordene, von den höchsten medizinischen Autoritäten anerkannte, sogusagen wunderbare Heilmethode des Hrn. Prof. Dr. Albert, Paris, Place du Trone 6, bestens empfehlen; wende sich daher jeder Kranke mit vollem Vertrauen an den oben Genannten und Viele werden ihre Gesundheit, an deren Wiedererlangung sie bereits verzweifelten, erhalten. Im Hause des Hrn. Professors finden alle Krampfleidenden ein ruhiges Heim. Unentmittelte werden berücksichtigt; wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, sind die Preise der Weltstadt angemessen sehr billig. Briefl. Behandlung nach Einsendung einer genauen Krankheitsgeschichte. Noch müssen wir bemerken, daß Herr Prof. Dr. Albert erst nach sichtbaren Erfolgen Honorar beansprucht.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 21. Juli 1883.

Bevormundungen. Lenzburg. Läubli, Maria geb. Sandmeier, Samuel Heinrichs, Oelers Frau von Seengen. — Beutschinger, Karl Otto, von Lenzburg. — Gehrig Anna, und Gehrig, Anna Maria, Landjägerfamilien von Ammerswil. **Rheinfelden.** König, Joseph, Schneider in Rheinfelden. **Zofingen.** Bahler, Jakob, Samuels sel., Fischers von Gottenwyl. — Zimmerli, Anna Maria geb. Mühlebach, Davids, schmieds Ehefrau von Oftringen, in der Irrenanstalt. — Pfäffli, Maria, Johannesen im Winkel zu Reitnau. — Küngli, Arnold, gewes Fabrikant, von Strengelbach.

Schulden- und Vargeschaftsruf. Brugg. Wächter, Jakob, Johann Jakobs, Zieglers von Naterdyberg, in der Krankenanstalt Königsfelden gestorben. Eingaben 23. August.

Schuldenrufe. Zurzach. Oberli, Magdalena geb. Schäfer, von Full. — Frei, Joseph, Fischhändler, zum Amthaus in Klingnau. — Knecht, Franz Sales, Vogts von Leibstatt. — Schwerzi, Joseph, alt Ammann von Weiflisdorf. — Wittwe Keller, Franziska, von Oberendingen; in Würenlingen verstorben. Eingaben 18. August.

Benefiz. Inventarli. Brugg. Bock, Leonz Gemeinderath, gew. Pintenwirth, von Aegliskon. — Niederberger, Joseph, Fuhrmann, von Rudolfstetten. Eingaben 30 August. **Lenzburg.** Fischer-Jordi, Robert Eugen Theodor, Mechaniker, von Aarau, in Lindegg. Eingaben 20. August. **Muri.** Jungfer Breitenstein, Katharina, von Beinwyl, wohnhaft gewesen und verstorben in Bütikon. Eingaben 22. August. **Rheinfelden.** Bircker, Sebastian, von Zeyern, gew. Negotiant und Kanzist in Rheinfelden. Eingaben 29. August. **Zofingen.** Offenhäuser, Rosina geb. Berschi, Friedrichs Wittwe von Lüly (Wadt), gew. Wirthin zum „Tannenbaum" in Bordenmaad. Eingaben 1. September.

Geldstags-Verlängerungen. Baden. Boser, Anna Maria geb. Muntwyler, Steinhauers. — Schibli, Gottfried, alt Wächters. Beide von Neuenhof. Sechsmonatige Frist. **Lenzburg.** Humbel, Samuel, Rudolfs, Heilzers in Boniswyl. Frist 4. August. — Rösel, Bernhard, Krämer. — Zurker, Johannes, Küfer. — Weber, Wilhelm, alt Ammann. Alle von Staufen. Frist 1. September.

Geldstags-Rückzüge. Aarau. Wehrli, Verena geb. Frey, Rudolfs Ehefrau, Arbeitslehrerin in Alp zu Densbüren. — Heldegger, Karl Friedrich, Stuhlschreiner, von Rohr, in Kättigen. **Lenzburg.** Frau Fischer-Haller, Johanna. Johannesen, Wagners in Meisterschwanden. — Hochstrosser, Heinrich, alt Ammanns in Fahrwangen. **Rheinfelden.** Stocker, Ignaz, alt Kolerwirth in Mumpf. — Wildi, Joseph, Sohn in Rheinfelden. — Frau Stocker, Anna Maria, Josephs, Schlosserin in Obermumpf.

Rehabilitation. Baden. Hotz, Nanette und Henriette, Geschwister, von Laufenburg, in Baden. **Brugg.** Schmid, Jakob, Zollinspektors von Häggingen. — Zimmermann, Verena, von Lägerig, in Oggenwyl. — Geg. Magdalena geb. Stutz, von Oberwyl. **Lenzburg.** Bruner, Johannes, Johannesen Sohn, Metzger, von Mörikon. **Muri.** Meier, Joseph, Schuster und Gemeinderathsei in Bünzen. — Bernet, Joseph, von Luthern, in Beinwyl. — Räber, Michael, Fuhrmann in Merenschwand. **Zurzach.** Kail, Engelbert, gew. Wirth in Eien, Gde. Böttstein.

Vermögensausfolgungsbegehren. Zurzach. Keller, Joseph, Plazist von Böbikon, in Nord-Amerika. Einspruch 18. August.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 14. bis 21. Juli 1883.

Geburten.

Rosa Ida, Töchterlein des August Brunnhofer-Meder, Wirts, von und in Aarau.
Robert Alfred, Söhnlein des Robert Kiefer-Schmutziger, Bankbeamter, von und in Aarau.

Eheverkündungen.

Jakob Hermann Brunner, Pintenwirth, von Aarau, in Suhr, mit Maria Bossart, von Effingen, in Windisch.
Jakob Wälthrich Knecht, von Eggiwyl (Bern) mit Verena Stirnemann, Magd, von Gränichen, Beide in Aarau.

Trauung.

Heinrich Walder, Landwirth, von Hembrechtikon, in Wädenswil, mit Louise Bertha Gamper, von und in Aarau.

Todesfälle.

Maria Dorothea Schmutziger geb. Wehrli, Malers Ehegattin, von und in Aarau.
Carolina Richner, Röhrenfabrikants von und in Aarau.
Theresia Wagner, Privatin, von Jungholz (Baden), in Aarau.

Schiffsnachrichten. Der französische Postdampfer „Normandie", am 14. Juli, 3 Uhr 40 Min. Morgens in See gegangen, ist am 22. Juli, Morgens 2 Uhr, in New-York glücklich und wohlbehalten angelangt.

Witterungsbeobachtung.

Pariser Observatorium vom 23. Juli. Der Barometer steht hoch. Wahrscheinlichkeit für schwachen Wind, bewölkten Himmel und einem der Normalen sich nähernden Temperatur.

Anzeigen.

Pferde-Miethe.

Der Kantonskriegskommissair hat für Rechnung von Gemeinden eine **Anzahl diensttauglicher Trainpferde** zu miethen, welche theils am 25., theils am 28. August zu stellen sind und bis 14. September im Dienste verbleiben.

Taggeld Fr. 4. 50.

Anmeldungen sind bis 6. August an den Unterzeichneten franko einzureichen.

Aarau den 25. Juli 1883.

Der Kantonskriegskommissär:
Kielholz, Oberstlt.

1609]

Verbot.

Das **Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen** während der Zeit der **Pontonnier-Uebungen**, d. h. von 8 — 11 Uhr Vor- und von 2 — 7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie **das Anlanden an den Uebungsstellen daselbst mit irgend welchen Fahrzeugen** ist vom **31. März bis 28. September** nächsthin **strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbotes entstehenden Schaden (§§ 84 und 129 des Baugesetzes).

Aarau den 20. März 1883.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

645]

Kantonal-Sparkasse der Aarganischen Bank.

In Anwendung von § 81 des Reglementes der Kantonal-Sparkasse soll eine Vergleichung der in Kraft bestehenden **Rechnungsbüchlein** mit der herseitigen Buchführung, sowie die Nachtragung der verfallenen Zinse vorgenommen werden.

Die Einleger unserer Sparkasse werden deshalb ersucht, ihre **Büchlein bis 10. August** nächsthin franko, entweder an uns direkt, oder an dasjenige Filialbüreau einzuliefern, bei welchem sie die Einlagen gemacht haben.

Die Zurückgabe wird nach erfolgter Verifikation durch die nämliche Vermittlung stattfinden.

Aarau den 15. Juli 1883.

Aargauische Bank,
Der Vice-Direktor:
Dr. Frey.

1549]

Seiden-Stoffe.

Sämmtliche Seidenstoffe der neuesten Moden, solideste Qualitäten in prachtvollster Auswahl. Rohseidenkleider 2c. 2c. Versendung **einzelner Roben** durch die ganze Schweiz und das Ausland **franko in's Haus.** Muster sämmtlicher Stoffe gratis und franko.

Jakob Zürrer, Seidenstoff-Fabrik, gegründet 1825.
Detail. Magazin: Bahnhofstraße 18 beim Centralhof, Zürich.
Großer Seidenstoff-Pavillon an der Schweizerischen Landesausstellung.

Gerichtliche Tabak-Gant.

Am **Montag den 30 Juli 1883,** Vormittags von 10 Uhr an, lässt die **Civilgerichtsschreiberei Basel** im **Niederlagshaus** und im **Lagerhaus** der **Schweizerischen Centralbahn** aus der Konkursmasse des **Joh. Gottfried Hämmer,** Tabakfabrikant in **Bern,** folgenende ***Tabake*** gerichtlich versteigern:

5 Ballen Virginy 10 Ballen Mexiko, 7 Ballen Sumatra, 19 Ballen Brasil, 6 Ballen Kentuky, 33 Ballen russischer Abfall-Tabak und **2 Kitsen Seadleaf-Tabak.**

Muster sind auf der Unterzeichneten einzusehen, allwo auch die Gantbedingungen aufliegen.

Basel den 19. Juli 1883.

1586] (H 2847 Q) **Civilgerichtsschreiberei Basel.**

Alle Freunde einer herrlichen Aussicht
werden vom Unterzeichneten zum

Besuche des „Homberges"

hiemit freundlichst eingeladen.

Ganz besonders erlaube mir, **Vereine, Gesellschaften** und **Schulen** aufmerksam zu machen, daß sich **ländliche Ausflüge** nach keinem anderen Punkte des Kantons Aargau besser lohnen. Jedoch wird um vorherige Avisirung solcher höflichst gebeten.

Beste, reingehaltene Schweizerweine, guter Birnenmost, Flaschenbier, freundliche Bedienung.

G. Härri, Wirth zum **„Homberg"** bei **Reinach.**

1160]

Dresdener Kinderwagen- & Krankenfahrstuhl-Fabrik

von **G. E. Höfgen** in **Dresden** a. N.



liefert an **Private** unter Garantie bester Arbeit und vorzüglicher Ausstattung **Kinderwagen** mit und ohne Gummibekleidung, aus massiv gebogenem Holz, Rohr und Weide, ganz aus Eisen, sowie als non plus ultra, aus **„unverwüstlicher Papiermasse".** Ferner **Krankenfahrstühle, Kinder-Velocipedes** und **eiserne Kinderbettstellen** in allen Preislagen. — Frachtfreie Zusendung. Reich illustrirte Kataloge mit vielen Anerkennungsschreiben gratis und franko. (M Dr 4929 L) [1346

Heinrich Lanz in Mannheim,

grösste Fabrik des Continents für landwirthschaftliche Maschinen,
empfiehlt seine berühmten, in etwa 120,000 Exemplaren verbreiteten

Dreschmaschinen
für alle Betriebe und Verhältnisse,
Locomobilen,
Futterschneidmaschinen.

Kataloge mit herabgesetzten Preisen gratis und franko. [1451

Korn-Steigerung.

Peter Schmied in Kölliken versteigert am Montag den 30. Juli, Nachmittags 1 Uhr, das **Korn** ab ½ Jucharte „Zihlbodenacker" bei Hirschthal. Sammlung bei dem Acker. [1589

Gerichtliche Steigerung.

Die Versteigerung des Vermögens über den im Geldstag liegenden Jakob Kaspar, gew. Kirchmeier auf dem Feld zu Oberkulm, findet statt:

a. Ueber die **Liegenschaften** am Freitag den 3. August 1883, von Vormittags 9 Uhr an, im Gasthof zum „Rößli" in Oberkulm.

b. Ueber die **Fahrhabe** und **Feldgeräthschaften** am Samstag den 4. August nächsthin, von Morgens 9 Uhr an in der Wohnung des Geldstagers Kulm den 24. Juli 1883.

Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
Bolliger.

1619]

Zu verkaufen: Mehrere Zentner **schöne Kornstrohbößen;**
bei Bernhard Haberstich
1620] in Oberentfelden.

Korbwaaren,

als: **Marktkörbe,**
Wasch- & Kinderzeihnen,
feine & ord. Damenkörbe,
Reiseköbe,
Möbelklopfer,
Arbeits- & Papierkörbe,
empfiehlt in reicher Auswahl
Joh. Schmidt zum **„Bären"**
1613] in Aarau.

Zu verkaufen:



Mehrere neue, solid und nach neuester Konstruktion verfertigte ***Chaisen,*** ganz Patent, sowie ein neues leichtes **Einspänner-Brückenwägelchen** mit Federn; billig bei
Jb. Decker, Schmiedemeister
1616] in Aarau.

Corinthen,

prima Qual., sind wieder angelangt und billigst zu haben bei
1603] **Eduard Eggen** in Aarau.

Zu verkaufen:

Eine **große Drehbank** mit Supportfixe. Länge 12 Fuß; für Wasser- oder Dampfbetrieb eingerichtet. Dieselbe würde gegen eine kleinere vertauscht. Am gleichen Orte sind noch 3 neue **Einspänner-Wagen** und 2 **Handkarren** zu verkaufen. Preis billig.
1610] J. Frei, Schmied in Tennwyl.

Im **Lagerhaus Aarau** stehen einige dreitheilige

Kochherde (mit und ohne Wasserschiff),

billig zum Verkauf. [1598

Zu verkaufen:

Ein **Schreibpult** mit 2 Plätzen und 12 größeren Schubladen; um billigen Preis.

Zu vernehmen bei J. Peter, Vorstadt Nr. 902, gegenüber dem Gasthof zum „Löwen" in Aarau. [1592

Reellen Landwein

verkauft bei Abnahme von mindestens 50 Litern zu **45 Cts. per Liter**
D. Schneider-Häfliger
1608] in Suhr.

Zu verkaufen:

Unterzeichneter läßt den 30. Juli, Abends 4 Uhr, bei der Matte selbst den Ertrag seiner „Gäßlimatte", bestehend in **Korn** und **Waizen,** öffentlich versteigern. Bedingungen günstig.
Wilh. Lüscher bei der Kirche
1591] in Oberentfelden.

Meinen geehrten Kunden zeige ergebenst an, daß ich mit heute meine Wohnung **Vordere Vorstadt Nr. 671., Aarau,** bezogen habe.

Mein Lager in

Bettfedern & Flaum

ist gut assortirt. **Aufgerüstete Betten** halte stets vorräthig, zu deren Abnahme sich höflichst empfiehlt
1461] Frau **Förderer.**

Damen-Kleider-Stoffe

in schöner Auswahl,

die ich von einer größeren Fabrik in Liquidation erhalten, empfehle **gegen Baar** zu äußerst billigen Preisen.

1300] **G. Bolliger** in Aarau.

Badekästen mit Oefen,

neuester Konstruktion, in 2 Systemen, mit welchen in einer Viertelstunde warmes Wasser zum Baden gemacht werden kann und die ein Warmhalten desselben für jede beliebige Zeitlänge möglich machen, sowie **ordinäre Badekästen** und **Wasch-Apparate** hält vorräthig, der sich höflichst empfehlende
1289] **Ph. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Allgem. Aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Der Verwaltungsrath hat in seiner Sitzung vom 20. Juni a. c. hin den **Zinsfuß für neue Darlehen** auf **4¼ %** **ermäßigt,** welche Maßregel vom Vorstande auf **1. Juli 1883** in Vollzug gesetzt wird.

Aarau den 28. Juni 1883.

Der Geschäftsführer:
Wehrli.

1445]

Anzeige.

Um den Herren **Landwirthen** möglichst entgegen zu kommen, hat die unterzeichnete Verwaltung mit Bewilligung der h. Finanzdirektion in **Oberentfelden** bei **Aarau** für die **ganze Umgegend** ein

Düngsalz-Dépôt

errichtet bei

Herrn Arnold Kyburz, Posthalter daselbst.

Bestellungen für unser sehr billiges und mit Recht immer mehr in Gebrauch kommende Düngmittel wird Herr Kyburz prompt und billig ausführen.

Kaiseraugst im Juli 1883.

1575] **Salinenverwaltung Kaiseraugst.**

Schulen, Vereine und Privaten

finden gute und freundliche Bewirthung im

Gasthof z. „Sternen" in Seon.

Große Räumlichkeiten mit **Klavier** und **Billard. — Schöne Gartenwirthschaft** mit **Kegelbahn.**

Es empfiehlt sich höflichst
1296] ***J. Müller-Wildbolz.***

Schweizerische Landesausstellung Zürich 1883.

Wir bringen hiemit zur Kenntniß, daß wir Herrn **J. Lüthy-Lüthy** in **Schöftland** mit dem **Verkauf** von **Loosen** der **schweizer. Landesausstellung** für das **Suhrenthal** beauftragt haben. Die Loose werden von Herrn Lüthy zu gleichen Bedingungen, wie bei uns selbst (zu 1 Fr. per Stück, mit Provision für Wiederverkäufer) abgegeben.

Offizielles Verkaufs-Büreau der Schweiz. Landesausstellung.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfiehlt sich zur gefälligen Abnahme bestens
J. Lüthy-Lüthy.

Wiederverkäufer werden gesucht. [1456

Empfehlung.

Den **Tit. Vereinen, Gesellschaften,** insbesondere auch **Schulen** und **Privaten,** empfehlen bei **Ausflügen** nach dem **prachtvoll gelegenen Säli-Schlößli** die bekannten Lokalitäten mit **schattiger**

Gartenwirthschaft „Bierbrauerei Trog" in Olten.

Vorzügliches Bier. — Reelle Weine. — Gute Küche.

Prompte und billige Bedienung.

Zu geneigtem Zuspruche ladet ergebenst ein
H. Escher,
Brauerei Trog.

1164] Olten den 15. Mai 1883.

Tanzbelustigung

Sonntag den 29. Juli bei Anlaß des Sängertages
im „Gasthaus zum Ochsen" in Schöftland.
Gute Musik. — Reelle Bedienung.

Es ladet hiezu höflichst ein
1618] **F. Dutly** zum **„Ochsen".**

Grosses Gold- & Silberwaaren-Lager,
Joaillerie, Bijouterie,
Orfèvrerie.

C. E. Knecht, Goldschmied,
zum **Rüden,**
12, Rathhausquai 12,
Zürich.

Feste Preise. (M 2190 Z) [1428] Prix fix.

Fahnen



für jede Art Vereine, wofür Muster-Album und beste Zeugnisse zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, **Curbenthal**, (OF 124) Kts. Zürich. [139

Für kathol. Kirchenvorstände und Chordirigenten!

Eine guterhaltene **Kesselpauke**, sowie verschiedene **Kirchengewänder** und große **Meßbücher**, sind, weil in mehrfachen Exemplaren vorhanden, billig zu veräußern.

Zu vernehmen beim Verl. d. Bl. [1611

Mannskleidungen,

meist getragene, jedoch wohlerhaltene, in großer frischer Auswahl, von guten Wollstoffen, zu sehr billigen Preisen: **Ueberzieher, Jaquets, Paletots, Hosen, Gilets,** mehrere Hundert **Lustre-** und **Tuchröcke**, per Stück zu 2, 4 und 6 Fr. und höher, **Schuhwaaren**; eine Partie neue **Rohrstiefel**, das Paar zu 10 und 11 Fr.

Friedr. Buser,
oberer neuer Laden,
1284] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Landesausstellung.

Muster
der Zürcher Sparherd-Fabrik
befinden sich in **Gruppe 19.**
Große Ersparniß an Material & Zeit.
Garantie. [1545

Ackerkleesaat

ist wieder vorräthig bei

G. Wafmer zum **„Adler“**
1563] in Aarau.

St. Galler und **Englische**
Vorhang-Stoffe,
am Stück und abgepaßt;
Vorhang-Spitzen,
Kugel-Fransen
und
Halter.
Ergebenst
1349] **Erny-Faßler** in Aarau.

Verlag in Herren-Hemden, Arbeiter- und Knaben-Hemden.

Zu verkaufen:



Eine **Chaise,** sowie ein **Pferdegeschirr,** zu billigem Preis; bei
Wittwe Walti, Jakobs
1612] in Boniswyl.

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Cie.,
744] Chem. Fabrik in Aarau.

Zu verkaufen:
13 Bäume 5—12‴ Laden;
bei S. Hänny-Flückiger
1597] in Kölliken.

Unterzeichneter **kauft** fortwährend
Gerstenabfall (Riesel).
1542] Karl Wespi, Hafner in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein **Sattel** (Messingbügel), nebst **Kalblederzaum,** zwei **Mehlkästen** und ein **Schreibpult;** bei
Rud. Kull-Urech
1621] in Lenzburg.

Zu verkaufen:



1) Wegen Familienverhältnissen ein im Dorfe Schafisheim, in schöner Lage, an der Landstraße stehendes **Wohnhaus** mit geräumiger Scheune, mit Ziegel und Stroh bedeckt, gewölbtem Keller, großer, heiterer Werkstätte und Antheil an einem nahe stehenden laufendem Brunnen.

2) Circa 1 Jucharte **Kraut-** und **Baumgartenland,** mit schönen ertragreichen Obstbäumen besetzt.

3) Circa 5½ Jucharten größtentheils in der Nähe des Hauses liegendes abträgliches **Wies-** und **Ackerland.**

Diese Liegenschaft wäre vortheilhaft für einen Schreiner, da in demselben Dorfe sich kein solcher befindet.

Zahlungsbedingungen günstig.

Sich anzumelden bei
1617] Jak. Wild in Schafisheim.

Zu verkaufen:

Infolge Todesfall die ehemaligen Liegenschaften des verstorbenen Herrn Dr. Gränacher, von Gansingen (Aargau), bestehend in einem



Wohnhaus,

von 9 Zimmern, einer großen **Scheune** und einem **Garten.**

Das Ganze würde sich vermöge seiner Lage und Einrichtung zu jeder Art von Geschäftsbetrieb eignen.

Kaufspreis und Zahlungsbedingungen sehr günstig.

Nähere Auskunft ertheilt
A. Schaffner, Notar
1590] in Brugg.

Zu kaufen wird gesucht:
Eine **kleine Drehbank** für einen Wagner.
Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [1573

Zu verpachten:

Der in Eppenberg gelegene **Weiher** wird zur Fischzucht in Pacht gegeben.
Auskunft ertheilt Martin Huber in dort und Eingaben müssen innert 14 Tagen an Gemeindeammann Meier in Wöschnau gemacht werden. [1594

Zu kaufen gesucht:

Etliche hundert Zentner **trockene, rohe** oder **entfettete Knochen** gegen baar.
Offerten mit Preisangabe unter Chiffre **Q. T. 6359** befördert Orell Füßli und Comp. in Bern. [1588

Zu verkaufen:

a. Ein gutgebautes, 2stöckig. **Wohngebäude,** nebst **Scheune** und **Schopf,** einzig stehend, gegenüber von Waldshut.



b. Circa 25 Jucharten = 9 Hektaren **Wiesen, Acker** und **Waldung,** wovon ein schönes Stück beim Hause gelegen.

c. Zu diesen Gebäulichkeiten & Grundstücken wird auf Verlangen eine entsprechende **Fahrhabe** mit in Kauf hingegeben.

Näheres kann hierüber beim Unterzeichneten vernommen werden.

Full den 17. Juli 1883.
1560] J. Speckert, Fertigungsaktuar.

Zum Ausleihen:

Zwei **Wohnungen** in **Schönenwerd,** wovon die eine auf Mitte August, die andere auf Anfang Oktober beziehbar, beide mit Gartenantheil.

Auskunft ertheilt der Verleger. [1595

Zu verkaufen oder zu verpachten:
Ein schönes



Haus

mit **Scheune,** nebst 2½ Jucharten theilweise tragend. **Baumgarten-** und **Ackerland.** Günstig für ein Spezereigeschäft. Preis billig.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1593

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf circa **36 Aren Holzland** im „Forchhölzli“, Gemeindsbann Oberkulm, dem unter Pflegschaft stehenden landesabwesenden Hans Jak. Huber, Bäcker, von da, gehörend sind **Fr. 1201** geboten.

Mehrgebote sind der Gemeindekanzlei Oberkulm bis und mit Montag den 30. Juli nächsthin, Abends 6 Uhr, schriftlich einzureichen.

Oberkulm den 23. Juli 1883.
Namens der Vormundschaftsbehörde,
Der Gemeindeschreiber:
1599] Sl. Hunziker.

Gesucht: Ein Melker,

bei Walther auf Burg, Aarau. [1602

Lehrlings-Gesuch.

Beim Unterzeichneten kann ein starker Jüngling die **Bäcker-Profession** gründlich und unentgeldlich erlernen, muß aber das 19. Altersjahr zurückgelegt haben.
A. Stirnimann, Bäcker
1615] in Menziken.

An geübte Seidenbandweber werden Stühle in's Haus gegeben, anhaltend und guten Verdienst zusichernd.
Gasser & Hunziker,
1601] **Aarau.**

Gesucht:

Ein **fleißiges braves Mädchen,** welches wo möglich die Gartenarbeit versteht. Auskunft beim Verleger. [1506

Lesen Sie!

Fabelhafte Billigkeit!

Für **nur Eilf Franken** erhält Jedermann eine hochfeine, sehr elegante, engl. **Prince of Walles Talmigold Cylinder-Uhr,** mit vorzüglich gutem und bestirtem gulirtem Präzisions-Cylinder-Werk für deren richtigen und auf die Sekunde genauen Gang auf volle fünf Jahre schriftlich garantirt wird. Diese Uhren sind in schweren, reich gravirten Talmigold-Gehäusen, eleganter Façon, mit feinem Crystallglas und email Zifferblatt; bieten einen vollkommenen Ersatz für ächte Gold-Uhren und stammen aus einer fallit gewordenen Londoner Uhrenfabrik, wo dieselben früher viel mehr gekostet haben. Unser General-Repräsentant in Wien versendet diese Uhren an Jedermann, gegen vorherige Einsendung des Betrages von nur Franken Eilf oder auch mit Postnachnahme, und wird zu jeder Uhr eine elegante **Talmigold Uhrkette** vollkommen gratis beigegeben.

Bestellungen sind zu adressiren an:

Herrn Kann,
General-Repräsentant,
Wien, II,
1568] Leopoldsgasse Nr. 11.

Stelle-Gesuch.

Für einen gutempfohlenen **Jüngling,** der seine Lehrzeit auf einem **Bezirksamt** beendigt hat und eine hübsche Handschrift führt, wird auf einer größeren **Gemeindeschreiberei** oder einem **Notariatsbüreau** Anstellung gesucht.

Offerten nimmt entgegen
1577] Büß-Vogt in Zofingen

Für Haarleidende!

Prospekte gratis und franko versendet
F. Petzold in **Dresden,**
1507] Theresienstraße Nr. 15.

Fr. 80. per Monat. Alles inbegriffen.

International. Institut

(seit 23 Jahren bestehend).

Für **Ausländer,** welche die **Italien. Sprache,** für **Italiener,** welche **fremde Sprachen** erlernen wollen, gleichzeitig **Handels-Institut in Saronno,** **Station** zwischen **Mailand-Como.**

Täglicher Unterricht. — Gute und reichliche Verpflegung. — Alle Confessionen und politischen Anschauungen sind gleichmässig geachtet und sind von der Discussion ausgeschlossen.

Näheres durch
1600] Dr. Prof. G. B. Torretta
(Mà 212/7 F) in **Saronno.**

Anzeige für Bruchleidende!

Bruchleidende oder solche, welche an Mutter vorfällen leiden und mit Unterzeichnetem wegen Bandagen oder Muttergürteln persönlich unter **Garantie** verkehren möchten, treffen denselben am **Freitag** den **10. August** im **„Schweizerhof“** in **Olten, Samstag** den **11. August** im **„Rößli“** in **Balsthal, Sonntag** den **12. August** in der **„Krone“** in **Solothurn.** Belehrungen und Zeugnisse folgen jederzeit gratis und franko. Man kann sich auch jederzeit schriftlich an mich wenden.

Kräft-Zitherr, Bruchar zt
1614] in **Gais** (Appenzell).

Aufforderung.

Gottlieb Müller, Schuster in **Suhr,** wird hiemit aufgefordert, die uns schuldigen Inserationskosten vom Dezember 1882 zu bezahlen, sowie auch die Abonnementsgebühren pro I. Halbjahr 1883.

Die Expedition.

Beachtenswerth!

Epilepsie

Krampf- und Nervenleidende
finden sichere Hülfe

durch meine Methode. — Honorar erst nach sichtbaren Erfolgen. — Briefliche Behandlung. — Hunderte geheilt.

Prof. Dr. Albert,
1176] **Paris, 6, Place du Trône.**

Anzeige.

Wir haben von der Abonnentenliste wegen Nichteinlösen der II. Nachnahme pro I. Halbjahr 1883 gestrichen und empfehlen Verlegern, welche ihre Zeitungen gratis liefern, folgende Namen:

Johann Joseph Bitterli in **Dänikon.**
Samuel Lüscher, alt Lehrers, bei Ulrich Pfister in **Langnau** am Albis.
Jakob Frei, Häfelis in **Gontenschwyl.**
Friedrich Erni in **Gippingen.**

Fortsetzung dieser Ehrenmeldung folgt.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die **Bauarbeiten für die neue Turnhalle im Seminar Wettingen** werden hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben. Die Pläne und Bauvorschriften können vom nächsten Montag, d. h. vom 23. dies an im Hochbaubüreau in Aarau durch die Uebernahmsbewerber eingesehen, bezügliche Angebote aber müssen der Tit. Baudirektion bis und mit dem 31. dies franko und verschlossen eingereicht werden.

Aarau den 19. Juli 1883.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
1565] Dofer.

Für Maurer!

Ueber die Erstellung von circa 35 Quadratmeter **Cementsockel** an der Kirche zu Rued, wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Uebernahmsofferten sind bis Ende dieses Monats dem Hrn. Gemeindeammann Müller in Schoßrued einzureichen.

Schoßrued den 23. Juli 1883.
Namens der Kirchenpflege Rued,
Der Präsident:
J. Müller.
Der Aktuar:
1605] R. Gloor, Gemeindeschreiber.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die **Arbeiten zum Zwecke der Instandstellung eingetretener Rutschungen an der Landstraße Hh. über den Böhler** werden hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben.

Vertragsentwurf und Pläne können bei Herrn Kreisingenieur Bircher in Aarau bis zum 2. August eingesehen, bezügliche Uebernahmsofferten aber müssen der Tit. Baudirektion innert gleicher Frist franko und verschlossen eingereicht werden.

Aarau den 19. Juli 1883.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
1566] Dofer.

Hühneraugen,

Hornhaut, Hautschwillen, Frostbeulen &c., sind durch einfache Gebrauchsweise von Apotheker **Pohl's** Spezialmittel **gänzlich** und **schmerzlos** zu vertreiben, per Flacon zu Fr. 1. 20.

Depôt:
bei Apotheker Wydler in Aarau.
Haupt-Depôt:
Fueter'sche Apotheke zu „Nebleuten“,
(OH 6139) **Bern.** [1348

Verloren:

Am letzten Dienstag Abend vom „Geißkopf“ bis in's „Mortal“ bei Gränichen eine silberne **Cylinder-Uhr.** Der ehrliche Finder ist ersucht, dieselbe gegen guten Finderlohn abzugeben bei Kaspar Suter, Säger in Gränichen. [1572

Aufforderung.

Der Unterzeichnete fordert hiermit den Herrn Rud. Dilger, Schriftsteller, von Arbon (Thurgau), in hier als Cigarrenmacher wohnhaft gewesen, auf, die bei ihm für schuldiges Kostgeld hinterlassenen Kleidungsstücke innert 8 Tagen a dato gegen Erlag des schuldigen Betrages und der Inserationskosten abzuholen, ansonst nach Gutfinden darüber verfügt wird.

Holziken den 22. Juli 1883.
1600] Lüthy, Gemeindeförster.

Zur Notiz!

Wir sind für die Bezirksrichterwahlen im Bezirk Aarau und Suppleantenwahlen im Bezirk Kulm mit Wahlvorschlägen förmlich überfluthet worden. Man wird uns entschuldigen, wenn wir die Verwirrung nicht noch größer machen helfen, als sie schon ist und uns daher nur auf einzelne beschränken.

Die Expedition.

Wahlvorschlag.

Am Platze des sel. Hrn. Sl. Widmer gew. Bezirksrichter, von Gränichen, wird auf die den 29. d. Mts. angeordneten Ersatzwahlen vorgeschlagen, als Mitglied des Bezirksgerichts Aarau und als Präsident der Kirchenpflege Gränichen:

Herr **Joh. Stirnemann,** Vize-Gemeindeammann, Großrath und Bierbrauer, von **Gränichen.**

Der Vorgeschlagene ist einem großen Theile der Wähler genugsam bekannt und hat deshalb eine weitere Empfehlung nicht nöthig.

Gränichen den 27. Juli 1883.
Viele Wähler.

Wahlvorschlag.

Auf nächsten Sonntag den 29. d. M. ist für den verstorbenen Herrn Vize-Gerichtspräsidenten Widmer von Gränichen eine Ersatzwahl in das Bezirksgericht Aarau angeordnet.

Eine Versammlung mehrerer Wähler im Kreise Entfelden bringt für diese Wahl in Vorschlag den Herrn **Rudolf Lüscher,** Friedensrichter von Muhen.

Der Vorgeschlagene ist durch die bisher während vielen Jahren bekleideten, verschiedenen Aemter eine befähigte und seiner unabhängigen Lebensstellung wegen für die vorzunehmende Wahl geeignete Persönlichkeit, wobei wir erinnern, daß Hr. Lüscher schon bei der letzten Bezirksrichterwahl über 600 Stimmen auf sich vereinigte.

Wir empfehlen daher den Wählern des Bezirks Aarau am Sonntag auf den Stimmzeddel zu schreiben:

Herr **Rudolf Lüscher,** Friedensrichter von Muhen.

Die Versammlung.

Bezirksrichter-Wahl.

Bezirk Aarau.

(Eingesandt aus dem Suhrenthal.) Für die am nächsten Sonntag den 29. Juli stattfindende Bezirksrichterwahl wird am Platze des verstorbenen Herrn Samuel Widmer von Gränichen vorgeschlagen:

Herr **Joh. Stirnemann,** Großrath und Vize-Gemeindeammann, von **Gränichen.**

Viele Wähler.

Gerichtssuppleanten-Wahl.

Bezirk Kulm.

Für die am künftigen Sonntag zu treffende Wahl eines **Gerichtsersatzmannes** im Bezirksgericht Kulm wird den Tit. Wählern empfohlen:

Herr **Adolf Lüthy-Müller,** Käshändler in Schöftland.

Der Vorgeschlagene ist mit dem öffentlichen und Rechtsleben hinlänglich bekannt, so daß wir eine weitere Empfehlung unterlassen.

Mehrere Wähler.

Gerichtssuppleanten-Wahl.

Bezirk Kulm

(Eingef.) Der zum Gerichtssuppleanten vorgeschlagene Herr Rud. Frey, Müller in Schöftland, soll dem Vernehmen nach eine allfällige Wahl absolut nicht annehmen wollen, was wir lebhaft bedauern.

Es wird daher eine andere Kandidatur aufgestellt werden müssen. Wir machen auf eine ebenso tüchtige junge Kraft in der Person des Herrn **J. Müller,** Fabrikant in **Schöftland,** aufmerksam, der in der Eigenschaft als Präsident des Wynen- und Suhrenthaler-Sängerbundes im ganzen Bezirk vortheilhaft bekannt sein dürfte.

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt.

Vom 21. Juli 1883.

Gesetztage und Gesetztagsfreigerung.
Eingabefrist bis und mit 3. Sept. 1883. Marbet, Adelrich, Clemens sel. von Gurzgen.

Erbschaftsübernahme. Müller, Martin, Jakobs sel., Müller, von Oltin.

Getreidebericht.

Donaushorn den 23. Juli 1883.

Die Berichte aus Ungarn über die neue Ernte lauten in letzter Zeit wesentlich kühler und sind die eintreffenden Proben neuer Waare in Wirklichkeit der letztjährigen in Qualität weit nachstehend. Es wäre zu wünschen, daß wenigstens unsere und die süddeutsche, qualitativ vielversprechende Ernten gut eingebracht werden könnten.

Heutiger Markt still; Preise unverändert.

Russisch-Theiß-Weizen	Fr.	26.50	bis Fr. —.—
Prima Ung.-Weizen,	„	27.—	„ „ 27.50
Prima Rumän.	„	28.—	„ „ 29.—
Galizischer	„	22.—	„ „ 26.—
Korn,	„	21.50	„ „ —.—
Futter-Mais,	„	18.50	„ „ 19.—
Hafer, prima Ungar.	„	16.—	„ „ 19.—

Wochenmarkt in Langenthal,
Dienstag den 24. Juli 1883.

Erdäpfel galten Fr. 8.— bis Fr. 8. 50. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2.30. bis Fr. 2.50. Tortenanken Fr. 2.00. bis Fr. 2.10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.

Brodmehl per Kilo 39 — 42 Cts., Semmelmehl 48 bis 52 Cts., Kern per 100 Kilo Fr. 18.—. bis Fr. 21.—., Weizen Fr. 28.—. bis Fr. 30.—., Roggen Fr. 18.—. bis Fr. 20.—., Hafer Fr. 19.— bis Fr. 20.—., Mais Fr. 23.—. bis Fr. 24.—.

Aarau, Mittwoch, Nro. 61. 1. August 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Die Cholera.

(Schluß.)

Die Cholera-Epidemien kommen und gehen in ihrer Heimat sowohl als auch außerhalb derselben sehr regelmäßig mit den Jahreszeiten. Unter den verschiedenen Einflüssen der Jahreszeit macht sich aber nicht Wärme und Kälte als das Entscheidende geltend, denn sonst könnte die Cholera nicht vom Indischen bis zum Eismeer, von Kalkutta bis Archangel vorkommen, sondern es sind die Regen- und die davon abhängenden Grundwasserverhältnisse. Bei den Epidemien in Europa tritt der Einfluß gewisser Monate und Zeiten sehr deutlich hervor: da sind Sommer- und Herbst-Epidemien die Regel, Winter-Epidemien die Ausnahme und der Frühling (März, April und Mai) bleiben immer fast ganz frei.

Das Vorkommen der Cholera auf Schiffen und die allerdings nur äußerst selten vorkommenden Schiffs-Epidemien schienen lange ein Beweis gegen die Abhängigkeit von Boden und Grundwasser für die Cholera zu sein, bis es zum Gegenstand eingehender Untersuchungen gemacht wurde. Es ergab sich, daß auch auf Schiffen die Cholera stets von einem Infektionsstoffe abgeleitet werden muß, der nicht von den Personen ausgeht, welche auf dem Schiffe erkranken, sondern vom Lande stammt.

Eine fernere Eigenthümlichkeit der Cholera, welche sie jedoch mit allen epidemischen Krankheiten theilt, ist die ungleiche Empfänglichkeit der Individuen (individuelle Disposition) dafür, so daß bei gleicher Infektionsgelegenheit die die einen schwer, die andern leicht, die Mehrzahl gar nicht erkranken. Schwächliche und schlecht genährte Personen, deren Organe sehr wasserhaltig sind, haben die größte Anlage, an Cholera zu erkranken. Ebenso wird diese durch alle Umstände gesteigert, welche auch sonst einem Individuum Diarrhöe verursachen. Sehr konstant verschieden ist die Disposition in verschiedenen Altersklassen. Das Alter von 6—20 Jahren wird am wenigsten ergriffen; bei jeder Epidemie überrascht die verhältnißmäßig geringe Zahl unter der schulpflichtigen Jugend. Vom vierzigsten Jahre an steigt die Disposition. Genauere Untersuchungen haben ergeben, daß diese Unterschiede weniger in einer absoluten Unempfänglichkeit, als in den höhern und niedrigern Graden der Erkrankung bestehen. Dem epidemischen Einflusse ausgesetzt erkranken ziemlich gleich viel, etwa die Hälfte, aber die einen nur an leichten Diarrhöen, welche in der Regel keine weitere Beachtung finden und nicht gezählt werden, die andern an den schweren Formen, welche so häufig zum Tode führen.

Als Hauptfaktoren der Choleraverbreitung kann man demnach drei betrachten: 1) Den Verkehr mit Cholera-Orten, welcher den spezifischen Infektionsstoff (Cholerakeim) verbreitet, 2) die individuelle Disposition, 3) die lokale (örtliche und zeitliche) Disposition und man kann in diesen drei Richtungen auf Mittel denken, der Ausbreitung der Krankheit entgegenzuarbeiten. Um der Verbreitung des spezifischen Keims entgegenzuwirken, müßte man den Keim selbst kennen oder doch genau wissen, wo er bei der Verbreitung seinen Sitz hat.

Eine der wesentlichsten ätiolog. Faktoren ist erfahrungsgemäß die Verunreinigung des Bodens durch die Abfälle des menschlichen Haushalts. Regelrechte Kanalisation und reichliche Versorgung mit reinem Wasser, Entfernung aller Senk- oder Versitzgruben, überhaupt aller Gelegenheiten, welche den Boden unserer Wohnstätten bisher allgemein mit allzu reichlicher Nahrung für das organische Leben in ihm versehen haben, Beseitigung der Stauungen für den Abfluß des Wassers auf der Oberfläche und unter derselben, wodurch zeitweise so große Schwankungen im Feuchtigkeitsgehalte des Bodens eintreten: das sind die Mittel gegen die Cholera-Epidemien. Daß dieselben wirklich gegen Cholera Epidemien helfen, davon liegt der Beweis in den Städten vor, welche in neuerer Zeit viel in dieser Richtung gethan haben, und in ihrem Verhalten zu Cholerazeiten jetzt im Vergleich gegen früher. Die geringe Ausdehnung und die geringe Intensität der Cholera in England 1866, die Nichtbetheiligung Englands an den späteren Cholera-Epidemien des benachbarten Kontinents gegenüber den zahlreichen und heftigen Epidemien, welche England in den dreißiger, vierziger und fünfziger Jahren hatte, sind ein Beweis, daß man praktisch auf dem rechten Wege ist. Auch deutsche Städte können bereits zum Beweise herangezogen werden.

Hinsichtlich der Verhinderung der Cholera ist zu bemerken, daß alle bisher ergriffenen internationalen Schutzmaßregeln, insbesondere die verschiedensten und energischsten Absperrungsversuche durch Militärkordons, Quarantäne u. s. w., die Einschleppung und Verbreitung der Cholera nicht haben hindern können, da eine absolute Absperrung bei den jetzigen Verkehrsverhältnissen unmöglich erscheint, eine nichtabsolute aber völlig nutzlos und illusorisch ist, weil der spezifische Krankheitskeim durch den unvermeidlichen persönlichen und sachlichen Verkehr doch importirt wird, und sich dazu auf disponirtem sog. siechhaftem Boden vermehrt. Gleichwohl ist es geboten, zu Choleraziten den Verkehr mit inficirten Orten, den Zusammenfluß größerer Menschenmassen bei Volksfesten, Jahrmärkten, Wallfahrten, Prozessionen u. s. w. nach Kräften zu verhindern; ebenso müssen größere Truppenbewegungen, wenn nicht taktische Gründe im Kriege dazu zwingen, ganz unterbleiben.

Was die individuellen Vorsichtsmaßregeln anlangt, so kann sich der einzelne sehr wohl vor der Krankheit schützen, wenn er beim ersten im Orte eintretenden und wirklich konstatirten Cholerafall sofort in eine entfernte gesunde Gegend reist und nicht eher wieder heimkehrt, als bis die Krankheit völlig erloschen; reist er jedoch zu spät ab, so kann er schon den Choleraкeim in sich aufgenommen haben; kehrt er zu früh zurück, so scheint er, vielleicht durch die umgeänderte Lebensweise, sogar empfänglicher für das Choleragift geworden zu sein. Für Diejenigen, welche den inficirten Ort nicht verlassen können oder mögen, verdient die strengste Beobachtung von Mäßigkeit und Vorsicht jeder Art, insbesondere durch Vermeiden von Erkältungen, Diätfehlern und allen Exzessen, das meiste Vertrauen. In keiner Weise ändere man seine gewohnte Lebensweise, wenn sie sonst normal und vernünftig ist. Abgesehen davon, daß man jede unnütze Berührung mit Kranken meiden und sich nicht muthwillig durch Benutzung fremder Aborte der Gefahr einer Ansteckung aussetzen soll, vermeide man sorgfältig Alles, was erfahrungsgemäß leicht dünnen Stuhlgang bewirkt, zumal schwer verdauliche Speisen sowie fettreiche, durch ihren Wasserreichthum leicht Durchfall erregende Früchte (Pflaumen, Gurken, Melonen). Als Getränk wähle man ein Glas guten Rothwein, Rhum oder kräftiges, nicht junges Bier; schlechtes Bier ist dagegen sehr schädlich. Weiterhin ist Warmhalten der Füße und des Leibes durch Flanell und wollene Leibbinden dringend anzurathen. Auch beim leichtesten und anscheinend unverdächtigsten Durchfall schicke man sofort zum Arzte, weil sich eine leichte Diarrhöe leicht in eine Choleradiarrhöe mit nachfolgendem Anfall umwandelt, trinke einige Tassen schwarzen Kaffee oder Pfeffermünzthee und nehme von den „Choleratropfen", die man sich im Voraus von seinem Arzte verschreiben lassen muß. Die Behandlung der wirklich ausgebrochenen Krankheit selbst darf indeß unbedingt nur Sache des Arztes sein.

Schweiz.

— **Kindersterblichkeit.** Im Jahre 1881 sind in der Schweiz nicht weniger als 861 Kinder am Keuchhusten gestorben, wohl doppelt so viel haben außerdem noch an ihrer Gesundheit bleibenden Schaden erlitten. Und trotz diesen erschreckenden Zahlen trifft man keine Vorsichtsmaßregeln gegen die Krankheit; man schickt die Kinder mit Kruchhusten in die Schule, die Kirche, und auf die Spielplätze und steckt so von Ortschaft zu Ortschaft sämmtliche noch nicht durchseuchten Kinder in systematischer Weise an, wie das gegenwärtig in einzelnen Gemeinden des Gäus der Fall ist. Für das liebe Vieh hat man bei ansteckenden Krankheiten die allerschärfsten und sorgfältigsten Schutzmaßregeln! Das schützt man und sichert man!

— **Eidgenössische Ersparnisse.** Hr. Nationalrath Curti schreibt in der „Zürch. Post" über die Reden in der Bundesversammlung: „Ich schätze, daß durch bessere Oekonomie im Redehaushalt wieder rund 60 Stunden oder 12 Sitzungstage oder 30 bis 40,000 Frkn. sich gewinnen ließen.

Doch vernehme ich bereits den Vorwurf, man könnte dergleich Rechnungen unterlassen und stelle sie nur an, um sich populär zu machen . . . Im Gegentheil: damit, durch Abstellung der Uebelstände, die Bundesversammlung populär sich mache!

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 29. und 30. Juli.

Der Bezug der diesjährigen Brandsteuer wird auf Fr. 1 per mille festgesetzt.

Das Bezirksamt Muri übermittelt ein von 10 Stimmfähigen der Gemeinde Meienberg unterstütztes Volksbegehren betreffend Totalrevision der aarg. Staatsverfassung. Es wird hievon Notiz am Protokoll genommen und das Aktenstück der Direktion des Innern überwiesen.

Hinsichtlich vorbeugender Maßregeln betreffend die Cholera wird an die Bezirksämter, Gemeinderäthe und Aerzte des Kantons ein Zirkular erlassen.

— **Landwirthschaft.** Dem soeben erschienenen Rechenschaftsbericht des Regierungsrathes pro 1882 entnehmen wir folgende Schilderung über die Lage unserer Landwirthschaft:

Das Jahr 1882 war in keiner Weise dazu angethan, die gedrückte Lage der Landwirthschaft zu heben. Spätfröste hatten gleich Anfangs die Aussichten auf ein gutes Jahr wesentlich zerstört und die Kulturen, welchen diese Fröste wenigen Schaden zugeführt hatten, litten nachher infolge der bis zum Herbst anhaltenden nassen Witterung. Mit Ausnahme des Futters befriedigten keine andern Landerträgnisse.

Ungeachtet dieses eigentlichen Mißwachses blieben die Preise der Lebensmittel auf einem erträglichen Punkte stehen, indem uns infolge der erleichterten Verkehrsmittel die guten Ernten anderer Länder zu Statten kamen.

Obschon auch der Ertrag der Obsternte keineswegs ein befriedigender war, so konnten doch noch ziemliche Quantitäten Obst zu guten Preisen ausgeführt und zudem noch ein ordentliches Quantum Obstwein ausgepreßt werden.

Der Ertrag der Weinberge ließ in Beziehung sowohl auf Quantität als Qualität sehr viel zu wünschen übrig, wozu der Uebelstand kommt, daß die Reben infolge der so ungünstigen Witterung im Wachsthum und im Ausreifen des Holzes sehr zurückgeblieben sind, so daß es einer günstigen Witterung im laufenden Jahr bedarf, um die Schäden des letzten Jahres auszugleichen.

Gegen die Spätfröste des Frühjahres ist an verschiedenen Orten die vielfach angerathene künstliche Rauchbildung in den Weinbergen versuchsweise angewendet worden, der Erfolg dieser Räucherungen war aber, wohl namentlich aus dem Grund kein allgemein befriedigender, weil die im Mai und Juni eingetretene Kälte allzu intensiv war. Um für die Zukunft eine gehörige Räucherung der Reben zu ermöglichen, sind im Laufe des Berichtsjahres die erforderlichen Vorberathungen zu einem bezüglichen Reglemente getroffen worden, dessen Erlaß jedoch in's Frühjahr 1883 fällt.

Auch dieses Jahr ist die Reblaus unsern Weinbergen fern geblieben. Eine von der Staatswirthschaftsdirektion vorbereitete Vorlage für gegenseitige Versicherung der Reben gegen Reblausschaden wurde noch zurückgelegt, weil die Gefahr noch ziemlich fern zu liegen scheint und deshalb das Bedürfniß für eine solche Maßregel noch nicht überall gefühlt wird.

— **Die Revision marschirt.** Die Gemeinde **Teufenthal** hat sich einstimmig für die Verfassungsrevision ausgesprochen. Ebenso **Umiken.** Von der Gemeinde **Mumpf** haben 35 das Volksbegehren unterzeichnet, In **Niederwyl** (Bez. Zofingen) stimmten an der Gemeindeversammlung von 281 Anwesenden 221 für das Revisionsbegehren.

In **Elfingen** stimmten von 87 Votanten 78 für die Revision, in **Etzgen** von 30 Votanten 27, in **Hottwyl** von 44 Stimmenden 39, in **Rohr** von 67 Anwesenden 55 und in **Brugg** unterzeichneten 22 Mann das Volksbegehren.

— **Aarau.** Die Wahl eines Bezirksrichters ist, wie zu erwarten war, letzten Sonntag resultatlos verlaufen. Herr Rechtsagent Heller erhielt bei 2915 Votanten 1000 Stimmen, Herr Friedensrichter Lüscher von Muhen 732, Herr Großrath Dubs 509.

— **Kulm.** Zum Suppleant des Bezirksgerichts wurde, trotz Ablehnung, Herr Müller Frei gewählt.

— **Ruederthal.** Zur Abwehr. (Eingef.) In einer der letzten Nummern dieses Blattes erschien unter dem Titel „Auch eine schwere Bürde", ein Artikel, einen Fall betreffend, wo ein Schwiegersohn vom heimathlichen Gemeinderath zur Unterstützung seiner in der Irrenanstalt sich befindlichen Schwiegermutter angehalten wurde, und zielt die Tendenz des Artikels dahin, jenen Gemeinderath zu beschuldigen, er habe den Betreffenden etwas zu stark in Mitleidenschaft gezogen. Zur Aufklärung der Thatsache bringen wir hiemit den aktengemäßen Verlauf der ganzen Angelegenheit.

Im Jahre 1874 wurde fragliche Person in der Irrenanstalt Königsfelden untergebracht, wo sie sich zur Stunde noch befindet. Die Gemeinde zahlte bis zum Jahre 1882 Verpflegungskosten im Betrage von zirka 2400 Franken. Diese Frau hatte einen Sohn, welcher verheirathet ist; derselbe wurde zur Unterstützung seiner Mutter angehalten, und versprach einen Beitrag von Fr. 30 per Jahr, bald verschlimmerten sich seine finanziellen Verhältnisse derart, daß der Gemeinderath davon abgieng, ihn zu ferneren Beiträgen anzuhalten.

Der Schwiegersohn nun, der, beiläufig gesagt, ein Vermögen von Fr. 16,000 versteuert, wurde zu wiederholten Malen aufgefordert, etwas zur Verpflegung seiner Schwiegermutter beizutragen, welches derselbe aber rund abschlug mit der Erklärung, wenn man etwas von ihm wolle, möge man den Prozeßweg betreten. Die Angelegenheit wurde vor die Gemeindeversammlung gebracht, welche den Gemeinderath beauftragte, gegen den Mann gerichtlich vorzugehen; als die Sache aber eingeleitet war und demselben sein eigener Anwalt erklärte, er könne nichts machen, sondern müsse zahlen, besann er sich eines Bessern, und wandte sich an den Gemeinderath, um sich mit ihm zu vergleichen, und es wurde nun folgender Vergleich abgeschlossen, der dann von der Gemeindeversammlung auch genehmigt wurde.

J. B. zahlt an die Verpflegungskosten seiner Schwiegermutter einen jährlichen Beitrag von Fr. 50 und zwar vom Jahre 1882 an.

Im Fernern übernimmt derselbe alle erganzenen Prozeßkosten. Dies der aktenmäßige Verlauf der ganzen Angelegenheit. Wir überlassen es dem Publikum, zu beurtheilen, ob die in bedrängter Lage sich befindliche Gemeinde zu streng vorgegangen sei und berufen uns auf die Praxis, welche in andern Gemeinden gegenüber Unterstützungspflichtigen angewendet wird.

— **Schöftland.** (Korresp.) Der Sängertag des Suhren- und Wynenthalverbandes hat letzten Sonntag bei prächtigem Wetter einen flotten Verlauf genommen. Der Festort hatte sich gehörig herausgeputzt. Ueber das Konzert in der Kirche herrscht nur ein Lob. Bei den Gesammtchören zeigte sich ein erfreulicher Fortschritt. Man merkt es, daß die Vereine „arbeiten". Den würdigen Schlußstein des Festes bildete der gemüthliche Frstakt in der Gartenwirthschaft Maurer, wo manches gute und treffliche Wort gesprochen wurde.

So hat sich denn auch bei diesem Anlasse Hr. Fabrikant Jean Müller energisch für die Totalrevision ausgesprochen. Er empfahl dieselbe in kräftigen Worten Jedem, dem das Wohl des Kantons am Herzen liegt. Rauschender Beifall lohnte seine patriotische Rede.

— **Zofingen.** Mit Vergnügen ersehen wir aus dem Bericht des Vorstandes des Kinderversorgungsvereins Zofingen, welche rührige Thätigkeit dieser Verein im Jahre 1882 entwickelte.

Auf 1. Januar 1882 zählte der Verein 116 Kinder, im Berichtsjahre wurden 15 aufgenommen, 6 entlossen, somit ergibt sich auf 31. Dezember 1882 ein Bestand von 125 Kinder, der heutige Bestand beträgt 130. Von den 125 Kindern waren in Familien untergebracht 113, in Rettungs- und Erziehungsanstalten 12. Nach dem Bericht sind die Kinder fast ohne Ausnahme recht gut plazirt und genießen meist ein freundliches Familienleben. Deshalb gedeihen sie ordentlich und gibt auch das Betragen nur selten zu Klagen Anlaß. Dagegen zeigen sich noch häufig die Folgen körperlicher Vernachlässigung. Die Sünden der Eltern rächen sich an den Kindern und zwar oft durch's ganze Leben.

— **Kölliken.** (Korresp.) Samstag den 8. September nächsthin findet hier der kantonale Samenmarkt statt; das daherige Programm ist im Vereinsblatt mitgetheilt. Der Vorstand hat das daherige Preisgericht wie folgt bestellt: Präsident: Hr. Hauptmann Brunner in Muri; Vizepräsident: Herr Stadtrath Bachmann in Zofingen; Fischer-Kern in Reinach; Heinrich Kern, Großrath in Billigen; Aktuar: Heinrich Abt, Landwirth in Bünzen. Zum Ersatzmann wurde gewählt: Herr Dubs, Müller in Aarau.

Die Prämien und Kostensumme des Marktes wird sich auf Fr 700 bis 800 belaufen; hieran leistet die Kasse der aarg. landwirthschaftlichen Gesellschaft Fr. 400, die Gemeinde Kölliken Fr. 100; der Rest wird aufgebracht durch kleinere Beiträge aus den Polizeikassen einer Reihe von Gemeinden (die wir später veröffentlichen werden) der Bezirk Aarau, Kulm und Zofingen.

Landwirthe von Nah und Fern werden zur Beschickung des Marktes, sowie zum Besuche desselben und zu fleißigem Samenwechsel hiemit freundlich eingeladen.

— **Möhlin,** 29. Juli. Gestern Vormittag ist der 55 Jahre alte, unverheirathete Moosmann, Sebastian, von Wegenstetten, durch einen Sturz von einem Kirschbaume derart verunglückt, daß der Tod sofort eintrat.

— **Magden.** Daß es höchstes Bedürfniß wäre, daß das Geldstagsgesetz im Kulturstaat Aargau einer totalen Abänderung unterworfen würde, beweist, wie der „Volksstimme" geschrieben wird, ein letzter Tage in Magden bei einer Geldstagsteigerung vorgekommener Fall: Ein neuerbautes Gebäude wurde dem Höchstbietenden zugeschlagen, um die Summe von 4600 Franken. Dieser Käufer konnte keine währschaften Bürgen stellen, weil er in Magden ein Fremdling ist; nun gieng es zurück an das zweithöchste Angebot mit Fr. 4550; was geschieht? Ein dritter Liebhaber verlangt einviertelstündiger Aufschub bei der Lösl. Gantbehörde, dem auch entsprochen wurde. Nach dieser Frist wurde das Kaufsobjekt dem zweithöchstbietenden um die gebotene Summe von Fr. 4550 zugeschlagen. Auch dieser Käufer fand keine Bürgen, obschon derselbe um fragliche Dienstbarkeit sich alle Mühe gab und sie anzieht nicht nur den Sechstel, sondern die ganze Summe innert 30 Tagen baar zu entrichten im Stande wäre. Nun gieng's an das dritthöchste Angebot und wurde endgültig gefertigt um die Summe von 3600 Franken. Der Leser kann nun leicht errathen, daß genannte Viertelstunde zu Ungunsten einiger Gläubiger den Ausschlag gegeben hat.

— **Klingnau.** In hiesigem Rebberge trifft man schon blauanstechende Trauben. Ueberhaupt stehen sie trotz der schlechten Witterung letzter Zeit in prachtvollem Zustande.

— **Der Volkstag von Ob.-Endingen.** (Korresp. von der untern Aare.) Wer hätte gedacht, daß im Bezirk Zurzach der erste Ruf nach einer Revisionsversammlung so allgemein gehört und befolgt würde, wie das am letzten Sonntag, den 29. Juli, der Fall gewesen ist. Allerdings handelte es sich nicht um die Revision allein; aber der Kenner der Situation weiß dennoch, daß die große Mehrzahl der in Endingen Erschienenen hauptsächlich in der Absicht kam, die Erläuterungen des Präsidenten des kantonalen Aktionskomites anzuhören. In erster Linie wurde also die Gründung einer neuen Grütlisektion Ob.-Endingen besprochen. Hr. Großrath Egloff von Nieder-Rohrdorf referirte in ausgezeichneter Weise über die geschichtliche Entwicklung des Grütlivereins und über die respektfordernde patriotische und humanitäre Wirksamkeit desselben seit seinem Bestande. Alle Achtung für die überzeugungsvolle, fleißige, gründliche und wohlvorgetragene Arbeit des Hrn. Egloff. Es ist uns eine Freude gewesen, ihn als tüchtigen, warmen Volksfreund, als befähigten Patrioten und Demokraten kennen zu lernen. Hätten wir doch im Großen Rathe noch recht Viele von der Art des Herrn Egloff; es gäbe dann mehr aufrichtige Revisionisten in demselben.

Der Tagespräsident, Hr. Prof. Hauenstein von Zurzach, ertheilte hierauf das Wort dem Referenten für die Totalrevision, Hrn. Prof. Jäger von Baden. Es herrschte eine lautlose Stille bei den im Saale, auf der Terrasse und in allen Räumlichkeiten des „Hirschen" aufgestellten und untergebrachten Menge, die wir ohne die Grütlianer von Klingnau und Baden auf 200 Mann schätzten. In geschickter Weise knüpfte der Redner an den ersten Theil des Tages an. Er berührte die Sammlung von Beiträgen zu einem Denkmal für den Dichter und den Komponisten des Liedes: „Von ferne sei herzlich gegrüßet, du stilles Gelände am See." Das Lied vom Grütli sei in der Fremde entstanden, vom Heimweh erzeugt worden. Zu Freiburg i. B. haben zwei Studenten ihrem Vaterlande diesen herrlichen Gruß geschickt. In der Fremde sei der Schweizer überhaupt erst mit voller Begeisterung ein Eidgenoß und bringe jedem Landsmann das offene, biedere Schweizerherz entgegen. Warum sollte er aber zu Hause, auf dem vom Blute und vom Arbeitsschweiß der Väter getränkten Boden der Heimat, sich in volksmäßigen, vaterländischen Angelegenheiten so fremd und kalt gegen den Bruder, den Landsmann stellen? In den Herzen müssen die rechten Denkmäler für die Ehre und den Ruhm des Vaterlandes erstellt werden; in den Herzen soll der Vorsatz wachsen und gedeihen: Nach dem Vorbild der Väter treu und bieder zu den Werken des Volkes zu stehen, für die Zukunft des Vaterlandes zu sorgen, dem heranwachsenden Geschlechte den Segen redlicher Arbeit und ehrlichen Strebens zu hinterlassen. Auch im engern, kantonalen Vaterlande gilt es, die Bürgerpflicht zu erfüllen, das Männer- und Volkswerk der Revision, die öffentlichen Verhältnisse des Kantons zu fördern und zu mehren. Und nun entwickelte der Redner, nachdem er die Gemüther mächtig ergriffen und gesammelt hatte, in volksthümlicher, oft derb humoristischer und witziger Weise, stets vom lebhaften Beifall der Versammlung begleitet, die Kardinalpunkte der Revision.

Mancher von den Anwesenden, der gekommen war, um nach dem Rathe der „Botschaft" Gewehr beim Fuß zu halten, ist von den schlagenden überzeugungswarmen Ausführungen mitgerissen worden und Beinen lebhaft ihre Zustimmung zu den Forderungen des Revisionsprogramms zu erkennen gaben. Packend und unmittelbar aus des Herzen eines Jeden greifend, wußte der Referent ein goldenes Wort des Herrn Bundesrath Welti zum Schluß anzuführen.

In seiner Rede am 400jährigen Jubiläum der Schlacht bei Murten hatte der damalige Bundespräsident darauf hingewiesen, wie die Freiheit allem Volke die heilige Pflicht auferlege, die sei. Z der Feudalismus nur vom Adel verlangte; wie es daher jeder Einzelne sich angelegen sein lassen müsse, als Bürger seine Pflicht zu kennen und zu erfüllen und wie es nothwendig sei, daß wir nicht schon die bloßen Grundsätze unserer Verfassungen als Tugenden betrachten, sondern sie in redlichem Bestreben nach den Geboten der Zeit und der Verhältnisse auszubauen und weiter zu entwickeln bemüht seien.

Mit einem donnernden Lebehoch wurde die Totalrevision von der gesammten Versammlung begrüßt. Es sprachen noch einige Männer aus den umliegenden Gemeinden und Mitglieder der Grütlisektionen sich zustimmend und dankend aus; man verlangte auch laut, daß ähnliche Versammlungen da und dort im Bezirk abgehalten werden. Zum Schlusse ließ das Präsidium über die Totalrevision und ihre Unterstützung durch das Initiativbegehren abstimmen. Es erhoben sich ohne Ausnahme alle Anwesenden für die gerechte Sache.

Die Revision wird überall vom Volke begrüßt und ergriffen, wo dasselbe klarer, redlicher Aufschluß über ihre Zwecke und Ziele erhält.

Kantone.

Basel. Für Maßregeln gegen die Cholera hat die Regierung einen Kredit von 15,000 Fr. gewährt. Erstens wird das Birsigbett, diese Riesenkloake, einer gründlichen Reinigung unterworfen. Sodann sollen die wasserarmen Dohlen mit Grellingerwasser fleißig gespült werden, um möglichste Reinlichkeit zu erzielen. Es gilt dies besonders von den Dohlen, welche Fäkalstoffe und sonstige Abgangs-Flüssigkeiten aufzunehmen haben. Drittens ist die Bereithaltung von Hülfsspitälern in Groß- und Klein-Basel in Aussicht genommen, damit die Kranken isolirt werden können. Viertens wird ein Desinfektionsofen errichtet, der dazu dient, Kleidungen und Bettstücke, die mit Cholerakranken in Berührung gekommen sind, zu desinfiziren. Dieser Ofen soll Jedermann zur Verfügung stehen.

Bern. Burgdorf. Um dem Uebelstande, daß viele ärmere fähige Leute, der Schule entlassen, von Landwirthen oder Gemeinden erzogen, dan landwirthschaftlichen Beruf verlassen, um in anderer Weise ihre Intelligenz verwerthen zu können, thatkräftig zu wehren, ist der gemeinnützige ökonomische Verein von Burgdorf auf ein originelles Mittel verfallen. Für 16- bis 20jährige Jünglinge des Amtsbezirkes veranstaltet er auf den 13. August ein Wettarbeiten mit Prämirung, welches Melken, Pflügen, Handsägen, Furchenhacken, Dünzeln, Grasmähen, Getreidemähen, Tennarbeiten (Flegeldreschen, Wannen, Strohbinden, Sieben, Bändermachen) Fahrarbeit (Pferdeschirren, Anspannen, Fahren). Garbenbinden, Garbenladen und Endladen umfassen soll. — Verdient Nachahmung!

Graubünden. Die Heilsarmee hat ihre Vorposten bereits bis in's Land „dahinten" vorgeschoben. Ein Herr mit fünf Damen fuhr in offenem Zweispänner durch die Stadt Chur Kinder und Erwachsene herbeiwinkend, damit sie verschiedenerlei Druckzeddel und Schriften gratis in Empfang nehmen. Einige Kinder brachten Abends ganze Wische solcher Zeddel nach Hause. Auf allen denjenigen, welche man zu lesen bekam, waren biblische Sprüche mit bildlichen Darstellungen gedruckt, nämlich: Einige Schafe, ein Leuchtthurm, ein Segelschiff, ein Dampfschiff im Sturm ꝛc. Ein Esel und etwa ein Kameel hätte am besten gepaßt!

Genf. Letzten Freitag gab es hier Arbeiterunruhen. Schon am Donnerstag beschlossen zirka 150 brodlose Arbeiter mit der schwarzen Fahne vor das Regierungsgebäude zu ziehen. Der Plan wurde am Freitag vollzogen, aber eine Fahne sah man nicht. Vier Delegirte stellten sich hierauf dem gerade versammelten Staatsrath vor. Kanzler Chalumeau ermahnte die ungestümen Forderer zur Geduld, was die Letzteren jedoch nicht befriedigte. Die Aufrührer, von der ganzen etwa 200 Mann starken Arbeiterzahl begleitet, begaben sich dann wieder auf die Promenade de la Treille; hier stand nun ein gewisser Heridier auf eine Bank und hielt eine aufwiegelnde Ansprache. Dann wurden verschiedene Rufe hörbar, wie: Laßt uns die Bickereien stürmen! Putzt Euere Betterli! Sammeln wir Geld, um Dynamit zu kaufen! Wird wohl nicht so gefährlich sein!

Ausland.

Frankreich. Der Kriegsminister wird in Bälde eine auf 6 Wochen berechnete Reise an der Ostgrenze und in den Alpen machen, um die Festungen zu inspiziren.

— Die „République française" publizirt jeweilen im Text oder in Extrabeilagen die Erzebnisse der Nitional-Subskriptionen für ein Denkmal zu Ehren von Leon Gambetta. Die 23. Liste verzeichnet den Eingang von 19 052 Frkn. 67 Cts. Die Totalsumme der Beiträge ist bis heute auf 242,563 Frkn. 09 Cts. angestiegen. Wer nur 10 Cts. gibt, kann seinen Namen in der Liste finden.

— Auf der Orleans-Linie entgleiste bei Boigneville ein Viehzug. Maschine, Packwagen und 20 Viehwagen wurden zertrümmert, ein Viehtreiber schwer und das Zugpersonal leicht verwundet. 250 Ochsen und Hämmel mußten abgethan werden. Ursache des Unglücks scheint falsche Weichenstellung gewesen zu sein.

Italien. Rom, 29. Juli. Ein neues furchtbares Unglück hat die Insel Ischia betroffen: Ein Erdfloß hat ganz Casamicciola zerstört. Die Opfer zählen nach Tausenden. Aus Neapel sind der Präfekt, Militär und Aerzte auf verschiedenen Dampfern aufgebrochen.

Von Rom gingen soeben zwei Kompagnien Pionniere nach Casamicciola, ebenso der Minister Genala sowie viele Journalisten.

Die Folgen des Erdbebens sind noch verheerender als im Jahre 1881. Besonders schwer getroffen wurden die Orte Casamicciola, Forio und Lacco Ameno, woselbst viele Häuser eingestürzt und zahlreiche Personen unter den Trümmern begraben sind. Von Neapel wurden Dampfschiffe mit Chirurgen und Militär an Bord nach der Insel entsendet, um Hilfe zu leisten und die Verwundeten hierher zu transportiren. Bis heute Mittag sind gegen 100 Verwundete nach Neapel gebracht worden, die Zahl der Todten läßt sich aber noch nicht feststellen.

— Im sonnigen Süden florirt das Fälschen von Werthpapieren großartig. Gegenwärtig nimmt eine technische Kommission die Verifikation der vorhandenen Werthpapiere vor. Bis jetzt — da die Revision kaum begonnen hat — konstatirte man bereits 35,613 Fälschungen, die ungefähr einen Werth von 108 000 Lire repräsentiren. Jede größere Stadt besitzt so und so viel Geheimoffizinen, wo diese Fabrikation massenweise und meist mit solcher Geschicklichkeit betrieben wird, daß es sehr schwer hält, die Fälschung zu bemerken.

— Eine kleine Schülerin in Rom hat der Königin Margherita zu ihrem jüngst stattgehabten Geburtsfeste ein Paar selbst verfertigter Strümpfe gesendet. Die Königin erwiederte diese Gabe, indem eine mit Silberstücken, der andere mit Bonbons angefüllt war. Daneben lag die Bitte, die Kleine möge sich äußern, welche Füllung ihr größere Freude gemacht. Die Kleine antwortete: „Liebe Königin! Beide Strümpfe machten mir nur Verdruß, denn das Geld hat der Vater genommen, die Bonbons die Geschwister.

Rußland. Mit der Gemüthlichkeit, die eine Zeit lang geherrscht, ist's zu Ende, das „unterirdische Rußland" regt sich wieder, die Polizei ist in voller Aktion und behauptet, sehr zahlreichen Anzeigen verhaftet und man munkelt von einer Militärverschwörung.

Egypten. Zu all dem Schrecken des „großen Sterbens" kommt in Kairo nun noch die drohende Hungersnoth, denn die vielen tausend Eselskarchten, die, aus den umliegenden Orten herbeigeschafft, alltäglich die Khalifenstadt verproviantirten, sind nun schon seit mehreren Tagen ausgeblieben, weil die Fellahs die Stadt meiden oder in das Innere des Landes geflüchtet sind. Ein Wiener Blatt meldet vom 25. Juli: Der Telegraph bringt neuerdings die Kunde von nahezu 500 Opfern, welche die Seuche in Kairo gefordert, darunter auch eine Anzahl Europäer; in Delta starben an 300. Achthundert Menschen an einem Tage, das sind furchtbare Ziffern! Da können nur die Elemente zu Hülfe kommen, das Feuer, das die infizirten Wohnungen zerstört, das Wasser des Nil, welches die weiten Sumpfflächen bedeckt und alle Verwesungsstoffe ins Meer schwemmt. In wenigen Tagen findet der Nilschnitt, die Oeffnung der Dämme, statt. Es wäre zu wünschen, daß der alljährliche Segenspender sich auch diesmal wohlthätig erweist.

Amerika. Gefährliche Pastoren. In Mansfield, Louisiana, wurde vor Kurzem der Pastor Borden von seinem Bruder in Christo, Ben Jenkins, meuchlings erschossen. Wie aus der sofort eingeleiteten Untersuchung erhellt, scheint Eifersucht das Motiv der That gewesen zu sein. „Liebet Euch unter einander!"

— In den Vereinigten Staaten scheint die Trichinose eine unter den Schweinen sehr verbreitete Krankheit zu sein. In Massachusetts fand man unter 2701 Schweinen 154 von der Krankheit befallen. Dr. Wolf in Chicago fand sogar 8 Prozent der von ihm untersuchten Schweine trichinös.

— In Amerika macht die katholische Geistlichkeit gern in Finanzgeschäften. Da der Zweck selbstverständlich immer ein frommer ist, so hat der Gimpelfang leichtes Spiel. Leider kommt der Katzenjammer nur zu bald auf die Gründung. So haben die hochwürdigen Augustiner zu Massachusetts ein großes Bankhaus, verbunden mit einer Sparkasse und einem Kommanditgeschäfte, gegründet. Unglücklicherweise aber mißglückte die Spekulation und die Augustiner fallirten mit einem Passivum von mehreren Millionen. Die Aktiven bestehen in vier Kirchen und einigen Schulen. Die Gläubiger haben Aussicht, ungefähr 4 Prozent von ihren Forderungen zu erhalten, nebenbei ist ihnen noch ein guter Platz im Himmel reservirt.

Australien. Die Goldfelder in der Kolonie Viktoria wurden 1851 entdeckt und lieferten bis jetzt 51,6 Millionen Unzen Gold im Werthe von zwei Milliarden. In den ersten Jahren war ihr Ertrag am höchsten, so 1853 mehr als drei Millionen Unzen. Die Ergiebigkeit ließ allmälig nach, und im Jahre 1879 warden nur etwa 800,000 Unzen Gold gefunden. Von da an stieg wieder die jährliche Ausbeute und erreichte 1882 etwas mehr als eine Million Unzen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 28. Juli 1883.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Buttwyl 6 August: Johann Joseph Rey, Fleischhändler in Mülwangen (Luzern). — Gränichen 7. August: Rudolf Berner, Posamenter, in Schafisheim. — Hermetschwyl-Staffeln 6. Aug.: Bonaventur Stöckli, in Staffeln. — Jonen 8. August: Leonz Meier, Klosterzimmermann. — Küttigen 7. August Nachmittags: Jakob Blattner, Weberhandlis und dessen Erben; Nachlaß des Andreas Wehrli, Tambourk; Andreas Iberg-Käser; Jakob Ballger. Marxen; die minderjährigen Kinder I. Ehe des Heinrich Basler, Gemeindeschreiber; Jakob Wernli, Gemeinderath und Seckelmeister, von Suhrenheim; Samuel Roth, Rudolfs, Posamenter, von Gränichen. Jakob Meier in Boden. — Oftringen 7. August: Johs. Hürzeler, Vater an der Kreuzgasse. — Rein 10. August Vormittags: Gl. Lazarus Dreifuß, von Oberendingen, in Beltheim. — Unterlunkhofen 4. August: Sam. Schaub auf Rendorf. — Willmergen 6. August: Franz Bey geb. Flori, alt Siegristen. — Wohlenschwyl 7. Aug. R.: E. J. Meier in Bremgarten. — Zeihen 6. August: Johs. Stähly. Hs. Rudolfs, Martis.

Geldtage. Aarau. Läuppi, Rudolf, Albrechts, Vogts von Gränichen. — Amsler, Johannes, Hs. Ulrichs, Wirthsschwebers, Hafner, von Asp (Densbüren). — Müller, Jakob, Jakobs, Grazis Sohn von Gränichen. Eingaben 1. September. **Baden.** Guggenheim, Max Salomon, in Baden. — Birchmeier, Kunigunde geb. Birchmeier, von Würenlingen. — Meier, Andreas, Pferdehändler, von Birrenstorf. — Jung, August, Sohn, Schlosser, von Baden. Eingaben 8. Sept. **Bremgarten.** Huber, Andreas, Rest von Häggligen. — Wittwe Meienberg, Anna geb. Kuhn, von Bremgarten; vermögl. — Brüll, Peter, Hansen von Villmergen; vermögl. Eingaben 27. August. **Brugg.** Rey, Johann Jakob, Drechslers, Zimmermann in Scherz. Eingaben 29. August. **Kulm.** Wittwe Wullschleger, Verena, Pintenwirthin in Schöftland. — Eichenberger, Rudolf, Hans Rudolfs, Rudelrudis von Beinwyl; vermögl. Eingaben 8. August. **Lenzburg.** Schmid, Johannes, Strumpfwebers in Möriken; vermögl. Eingaben 25. August. **Rheinfelden.** Baier, Ferdinand, Zimmermann in Rheinfelden; vermögl. Hugenfeld, Johann, Schuster in Rheinfelden; vermögl. — Stöckli, Kaspar in Kaiseraugst. Eingaben 28. August. **Zofingen.** Huber, Anna geb. Gigax, Andreses von Uerlingen (Thurgau), an der Kreuzstraße zu Oftringen; vermögl. — Peyer, Karl, Samuels, Posamenter im Weiergut zu Vordenwald. — Wälti, Jakob, Elisabethä, Schmied, von Bottenwyl, in Uerlheim. — Siegrist, Samuel, Drechsler, von Unterlangenlingen zu Vordenwald. — Separat-Geldtag. Arnold, Adolf, gewes. Lehrer, Posthalter und Negotiant, von Kriengen. Eingaben 8. Sept. **Zurzach.** Schifferli, Johann, Schmied in Döttingen. — Hösli, Franz, Obst in Klingnau. — Köchli, Heinrich, in Fisibach. Eingaben 10. September.

Gerichtliche Liquidation. Aarau. Wehrli, Jakob, Weber, von Asp. Eingaben 1. September.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 21. bis 28. Juli 1883.

Geburten.

Susanna, Töchterlein des Friedr. Seger, Hafner, von Engen (Baden), in Aarau.
Alice Gertrud, Töchterlein des Niklaus Brandt, Maurer, von Strengen (Tyrol), in Aarau.

Todesfall.

Charlotte Surber geb. Jäst, von Oberwenningen (Zürich). in Olten.

Witterungsbeobachtung.

Pariser Observatorium vom 30. Juli. Das Centrum der Depression ist Irland. Allgemeines und starkes Fallen des Barometers in Frankreich. Aussichten auf Wind zwischen Süden und Westen, bei bedecktem und regnerischem Himmel, Temperatur unter normal.

Anzeigen.

Großes Confections-Lager
in
Herren- & Knaben-Kleidern.

Soeben erhalten **frische Sendung** in **reichhaltiger Auswahl** in:
Vollständigen Anzügen, Sommerüberziehern, Vestons, Joppen
zu ganz billigen Preisen.
Anzüge in Panama, Cachemire & leicht wollenen Stoffen.
Anzüge für Knaben in Wolle & Drillstoffen.
Reichhaltiges Sortiment in feinen farbigen & schwarzen
Herren-Cravatten.
Reelle Waare! Billigste Preise!
Zu gefälligem Besuche ladet höflichst ein
J. Gerber, Md.-tailleur,
1128] Vordere Vorstadt 670., Aarau.



Pferde-Mietbe.

Der Kantonskriegskommissair hat für Rechnung von Gemeinden eine **Anzahl dienstauglicher Trainpferde** zu miethen, welche **theils am 25., theils am 28. August** zu stellen sind und bis **14. September** im Dienste verbleiben.
Taggeld Fr. 4. 50.
Anmeldungen sind bis **6. August** an den Unterzeichneten franko einzureichen.
Aarau den 25. Juli 1883.
Der Kantonskriegskommissär:
1609] **Kiehl**, Oberstlt.

Liquidation G. Bolliger, Marktgasse, Aarau.

Von heute an wird der ganze Vorrath in
Tuchwaaren
zu **neuerdings reduzirten Preisen** ausverkauft.
Achtungsvollst
Gustav Bolliger,
1385] Marktgasse — Aarau.

Heilung (sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten**, wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **aderkröpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand**, Arzt und Apotheker in **Tournan** (Seine-et-Marne) Frankreich. — **Briefliche Consulsationen gratis** (H5830X) [1607

Lilionese,

nicht zu verwechseln mit einer rothen oder weißen flüssigen Schminke (genannt Eau de Lis oder Liliensaft). Meine Lilionese ist von dem Königl. Preuß. Ministerium für Medizinalanzelegenheiten geprüft und besitzt die Eigenschaft, alle Hautunreinigkeiten, als: Sommersprossen, Leberflecken, zurückgebliebene Pockenflecken, Finnen, trockene und feuchte Flechten, sowie gelbe Haut zu entfernen.
Preis per Flasche 4 Fr., per halbe Flasche 2 Fr.

Barterzeugungs-Pomade.

Obiges Mittel wird täglich ein Mal Morgens in der Portion von 2 Erbsen in die Hautstellen, wo der Bart wachsen soll, eingerieben und erzeugt einen vollen kräftigen Bartwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen Leuten von 17 Jahren, wo noch gar kein Haarwuchs vorhanden ist, den Bart hervorruft.
Preis per Dose 4 Fr.
Fabrik von Rothe & Comp. in Berlin.
Die Niederlage für beide Mittel befindet sich in Aarau nur bei Herrn
1140] J. G. Würtenberger, Coiffeur.

Schweizerische Landesausstellung Zürich 1883.

Wir bringen hiemit zur Kenntniß, daß wir Herrn **J. Lüthy-Lüthy** in **Schöftland** mit dem **Verkauf** von **Loosen** der **schweizer. Landesausstellung** für das **Suhrenthal** beauftragt haben. Die Loose werden von Herrn Lüthy zu gleichen Bedingungen, wie bei uns selbst (zu 1 Fr. per Stück, mit Provision für Wiederverkäufer) abgegeben.
Offizielles Verkaufs-Büreau der Schweiz. Landesausstellung.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfiehlt sich zur gefälligen Abnahme bestens
J. Lüthy-Lüthy.
Wiederverkäufer werden gesucht. [1456



Anzeige.

Um den Herren **Landwirthen** möglichst entgegen zu kommen, hat die unterzeichnete Verwaltung mit Bewilligung der h. Finanzdirektion in **Oberentfelden** bei **Aarau** für die **ganze Umgegend** ein

Düngsalz-Dépôt

errichtet bei
Herrn Arnold Kyburz, Posthalter daselbst.
Bestellungen für unser sehr billiges und mit Recht immer mehr in Gebrauch kommende Düngmittel wird Herr Kyburz prompt und billig ausführen.
Kaiseraugst im Juli 1883.
1575] **Salinenverwaltung Kaiseraugst.**

Gerichtliche Aktiven-Steigerung.
Im Geldstage über Jakob Muster, Ludwigs, Ziegler, von Densbüren, werden am nächsten **Samstag den 4. August**, Nachmittags 2½ Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau **illiq. Aktivposten im Betrage von Fr. 220.** — gegen Baarzahlung versteigert.
Aarau den 30. Juli 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
1625] Lüthy, Kanzlist.

Das Umändern und Garniren
von **schwarzen Strohhüten** wird schnell und billig besorgt.
A. Sennhauser-Goßewisch, Modistin.
Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen
1627] hoch in Aarau.

Im **Lagerhaus Aarau** stehen einige dreiviertelige
Kochherde (mit und ohne Wasserschiff),
billig zum Verkauf. [1598

Zu verkaufen: Mehrere Zentner **schöne Kornstrohbößen;**
bei Bernhard Haberstich
1620] in Oberentfelden.

Zu verkaufen:
Eine **große Drehbank** mit **Supportlixe.** Länge 12 Fuß; für Wasser- oder Dampfbetrieb eingerichtet. Dieselbe würde gegen eine kleinere vertauscht.
Am gleichen Orte sind noch 3 neue **Einspänner-Wagen** und 2 **Handkarren** zu verkaufen. Preis billig.
1610] J. Frei, Schmied in Tennwyl.

Reellen Landwein

verkauft bei Abnahme von mindestens 50 Litern zu **45 Cts. per Liter**
D. Schneider-Häfliger
1608] in Suhr.

Zu verkaufen
Ein schönes, großgewachsenes **Pferd** (Wallach); Alter 2½ Jahre; Farbe braun.
Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes. [1623

Brillantine,

Patent Stärke-Glanz,
verleiht, als Zusatz zur Stärke, der Wäsche einen prächtigen Glanz, elastische Steifheit und blendende Weiße.

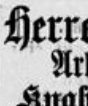
Putzpommade,

anerkannt bestes Reinigungs- und Polirmittel für Kupfer, Messing, Britannia-Geschirre 2c. empfiehlt
Joh Schmidt zum **„Bären"**
1613] in Aarau.

Zu verkaufen:
Ein **Schreibpult** mit 2 Plätzen und 12 größeren Schubladen; um billigen Preis.
Zu vernehmen bei J. Peter, Vorstadt Nr. 902. gegenüber dem Gasthof zum „Löwen" in Aarau. [1592

Corinthen,

prima Qual., sind wieder angelangt und billigst zu haben bei
1603] **Eduard Eggen** in Aarau.

Zu verkaufen:

Mehrere neue, solid und nach neuester Konstruktion verfertigte **Chaisen,** ganz Patent, sowie ein neues leichtes **Einspänner-Brückenwägelchen** mit Federn; billig bei
Jb. Decker, Schmiedemeister
1616] in Aarau.

Verlag
in
Herren-Hemden,
Arbeiter- und
Knaben-Hemden,
elegant — solid — billig!
bei dem sich bestens empfehlenden
1437] **Senn-Fahler** in Aarau.

Zu verkaufen:

Eine **Chaise,** sowie ein **Pferdegeschirr,** zu billigem Preis; bei
Wittwe Walti, Jakobs
1612] in Boniswyl.

Gasthof zum „Storchen" in Aarau.



Mache meinen verehrten Freunden und Gönnern zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß die großen und schönen Lokalitäten des Gasthofes neu reparirt und dekorirt, Keller und Küche bestens bestellt sind.
Bei diesem Anlasse erlaube mir, Fremde auf die prächtigen Spaziergänge und Aussichtspunkte der Umgebung Aarau's aufmerksam zu machen. Von erstern erwähne blos die Bronner'sche Promenade auf dem Hasenberg mit ihren stillen und aussichtsreichen Ruheplätzen und die schöne Weganlage zum Denkmal des edlen Vater Meyer. Von letztern darf besonders der Alpenzeiger auf dem nahen, blos 10 Minuten entfernten Hungerberge, wo man die ganze Alpenkette überblicken kann, hervorgehoben werden. Besucher werden von all' diesen genannten Orten mit hoher Befriedigung zurückkehren. Mein **gut eingerichtetes Hôtel** empfiehlt sich namentlich für **Hochzeiten** und **große Gesellschaften.** Für billigste Preise, freundliche und prompte Bedienung wird garantirt, für musikalische Unterhaltung jederzeit gesorgt.
B. Müller,
831] früher in der „Krone" in Lenzburg.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit dem Tit. Publikum von Kulm und Umgebung an, daß er sich in hier als
Bau- & Möbelschreiner
niedergelassen hat.
Alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten werde ich stets auf Lager halten. Dasselbe wird immer auf's Reichhaltigste assortirt sein und halte mich daher in allen **Möbel-Artikeln,** namentlich für **ganze Aussteuern,** bestens empfohlen. Geschmackvolle, billige und prompte Bedienung wird zugesichert.
Reparaturen, sowie **Glaserei** wird schnellstens besorgt.
J. Gautschi, Schreiner
1403] in **Oberkulm.**

Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäftes aller Arten **Strick-, Castor-** und **Terneaux-Wolle, Kinder-Artikel** in Wolle und Baumwolle; weiße und farbige **Baumwollgarne,** sowie schwarze **Näh-** und **Cordonnet-Seide 2c.**
Billigste Preise zusichernd, empfiehlt sich höflichst
Frau **Baumann-Eberhard,**
1484] Obere Vorstadt Nr. 938. in Aarau.

Bandwurm mit Kopf,
Spuhlwürmer, Madenwürmer,

entferne in 1 bis 2 Stunden radikal ohne Anwendung von Coussо und Granatwurzel, noch Camalla. Das Mittel ist für jeden Körper sehr gesund, sowie leicht zu gebrauchen, sogar bei Kindern im Alter von 1 Jahr, **ohne jede Vor- oder Hungerkur, vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr (auch brieflich); für den wirklichen Erfolg leiste Garantie.** Bandwurmleidende können bei mir Adressen radikal geheilter Patienten einsehen, und werden arme Patienten berücksichtigt.
Man wende sich vertrauensvoll an meine Adresse:
H. Lutz, Spezialist, Solothurn, Neues Quartier 231.
Die meisten Menschen leiden an diesem Uebel, ohne es zu wissen, und werden dieselben größtentheils als Blutarme oder Bleichsüchtige behandelt. Kennzeichen sind: Abgang nudel- oder kürbiskernähnlicher Glieder, Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen. **Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse,** stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure. Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenartige Bewegung, dann stechende und saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörung, Anfälle von Krämpfen (Epilepsie). [1455

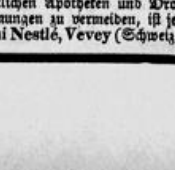
In der Buchdruckerei dieses Blattes sind stets fort zu haben folgende
Formularien:

Spezifikationsbogen zu Fondsrechnungen,	Bürgerholzrödel,
Rechnungsbogen,	Depositenbücher,
Ueberbundsanzeigen,	Heimathscheincontrollen,
Auszug aus dem Fertigs-Protokoll.	Fremdencontrollen,
Vormundschaftsrodel,	Civilcontrollen für Ger.-Präsident.
Forstfrevelkontrollen,	Kaminfegercontrollen.
Forstfrevelanzeigen,	Zinsbücher,
Schuldbetreibungsakten,	Milchbücher,
Vollstreckungsakten,	Fabrikbücher,
Auszug aus dem Geldstagsprotok.,	Garantieerklärungen,
	Viehscheincontrollen u. A. m.

Bestellungen werden schnellstens ausgeführt.

GOLDENE MEDAILLE PARIS 1878.
Henri Nestlé's Kindermehl.
Grosses Ehrendiplom.

Goldene Medaillen verschiedener **Ausstellungen**



Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten

Fabrik-Marke.
Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder. Ersatz bei unzulänglicher Muttermilch; erleichtert die Entwöhnung; leichte und vollständige Verdauung.
Zu haben in sämmtlichen Apotheken und Droguerien.
Um häufige Nachahmungen zu vermeiden, ist jede Büchse mit der Unterschrift des Erfinders Henri Nestlé, Vevey (Schweiz), versehen. (H.1.Q.) [78

Schweizerische Landesausstellung in Zürich

(H 71 Z) **Mai bis September 1883.** [947

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer gar nicht mehr oder nur in der theilweisen Auflage berücksichtigt werden.

Schriftliche Nachfragen, denen nicht 20 Cts. in Franko-Marken beigelegt sind, werden von nun an absolut nicht mehr beantwortet.

Die Expedition.

				Die alte Elle.
Baumwolltücher, roh und gebleicht,	70	Cm. breit	von Fr.	— 18 an.
dto. „	180	„ „	„ „	— 65 „
dto. gebleicht,	180	„ „	„ „	— 85 „
Leinwand, halbgebleicht,	80	„ „	„ „	— 65 „
dto. „	160	„ „	„ „	1. 50 „
dto. ganzgebleicht,	85	„ „	„ „	— 85 „
dto. „	160	„ „	„ „	2. — „
Servietten, leinen, von Fr. 10. an per Duz.				
Bazins & Piqués, schwere Qualität,	82	„ „	„ „	— 45 „
Oxford, „ „	78	„ „	„ „	— 40 „
Merinos, schwarz, „	100	„ „	„ „	1. 40 „

Ebenso eine große Auswahl in **Tuchwaaren** empfiehlt bestens

Die **Liquidation** von

1300] **G. Bolliger** in Aarau.

F. W. Michelis, Fotograf
in **Aarau,**
Atelier vor dem Haldenthor,
empfiehlt sich bei billigen Preisen:
Portraits bis Lebensgröße, Gruppen, Momentaufnahmen für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle, Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.
Atelier täglich geöffnet.
Aufnahmen auch an Sonntag.

Thyra-Weinbeeren,

vorzügliche Qualität, zur **Weinbereitung,** empfiehlt zu 30 Cts. per ½ Kilo

J. J. Bircher, Krämer
1628] in Küttigen.

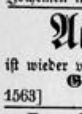
Zu verkaufen:
13 Bäume 5—12‴ Laden;
bei S. Hänny-Flückiger
1597] in Kölliken.

Zu verkaufen:
Ein **Sattel** (Messingbügel), nebst **Kalblederzaum,** zwei **Mehlkästen** und ein **Schreibpult;** bei
Rud. Kull-Urech
1622] in Lenzburg.

Leinöl,

gut gekochtes, empfiehlt zu 50 Cts. per ½ Kilo

J. J. Bircher, Krämer
1629] in Küttigen.



Zu verkaufen: Eine junge schwere, nähige **Kuh,** von Farbe gelb; bei Jak. Lüscher, Jochemen in Muhen. [1632

Ackerkleesaat

ist wieder vorräthig bei
G. Waßmer zum **„Adler"**
1563] in Aarau.

Landesausstellung.
Muster
der Zürcher Sparherd-Fabrik
befinden sich in **Gruppe 19.**
Große Ersparniß an Material & Zeit.
Garantie. [1545

1000 Mark

zahlen wir Demjenigen, welcher beim Gebrauch von
Goldmann's Kaiser-Zahnwasser
jemals wieder **Zahnschmerzen** bekommt.
S. Goldmann & Comp., Dresden, Marienstrasse 20.
Nur allein ächt zu haben:
in Aarau bei **Emil Frey** und
A. Walter;
„ Gränichen bei **Sam. Widmer.**
„ Gipf bei **Ignaz Suter.** [2309

Zöpfe

von **ausgefallenem Haar** verfertige ich zu Fr. 1. 50, **neue** verkaufe von Fr. 3 an. Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich
Christoph Hofmann, Coiffeur,
1244] Kirchgasse Nr. 8. in Aarau.

Für kathol. Kirchenvorstände und Chordirigenten!
Eine guterhaltene **Kesselpauke,** sowie verschiedene **Kirchengewänder** und große **Meßbücher,** sind, weil in mehrfachen Exemplaren vorhanden, billig zu veräußern.
Zu vernehmen beim Verl. d. Bl. [1611

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst
Frey & Cie.,
744] Chem. Fabrik in Aarau.

Die
Haselnußholz-Klärspähne-Fabrik
von
J. R. Gertis in **Arnegg** bei **Ulm**
(erstes, seit 1868 bestehendes Geschäft),
bringt ihr großes Lager in egal geschnittener, dürrtrockener, weißer Prima-Waare unter Garantie und billigstem Preise (von 50 Kilo an bis zu Waggon-Ladungen mit 5000 Kilo) in empfehlende Erinnerung. (H 61568) [1472

Sofort billig zu vermiethen in Aarau:
Einen
Laden
mit **Hinterzimmer** in **Nr. 1025. Bahnhofstraße.** Spengler, Metzger. [1493

Mehlverkauf & Brodablage
bei
Lüscher-Zehnder in **Kölliken.**

	per ½ Kilo.
Schönes **Semmelmehl**	25 Cts.
Weißmehl	22 „
Backmehle	16, 18 & 20 „
Kopfmehl	12 & 14 „
Kernengries, Maisgries und **Krüsch.**	
Brod in 3 couranten Sorten.	[1464

Ausgekämmte Haare,

braun und **schwarz,**
werden **gekauft** in der
Pelzgasse Nr. 66, 1 Treppe hoch
1361] in Aarau.

Ein hübscher
Schnurrbart



(Bildschönste Zierde d. Jünglings. Der rühmlichst bewährte, völlig unschädliche)
Mustaches-Balsam
von **Paul Bosse,**
Frankfurt a. M., Schillerstr. 12, bringt Schnurr- und Backbart auf's Schnellste hervor. **Erfolg garantirt.** Große Eleganz Attests. Niederlage, per Dose Frcs. 4. in

Bern bei E. Wildholz,
1735] **Kramgasse 84.**

Paul Bosse's Favorit-Haarwuchs, für kräftigen üppigen Kopf-Haarwuchs, per Dose zu Fr. 3. 50. bei E. Wildholz, Kramgasse Nr. 84 in Bern.

„SINGER" NÄHMASCHINEN,

die besten und deshalb die billigsten
für Familien und Ateliers.
GARANTIE AUF FACTURA.
Unterricht gratis im Hause.
4 Ehrendiplome. 40 Medaillen I. Cl.

3 Fr. wöchentlich. Alle Modelle.



10 % Sconto gegen Baarzahlung.

Um Nachahmungen zu vermeiden, verlange man auf jeder Maschine obenstehende Fabrik-Marke und den Namen „SINGER" ganz ausgeschrieben.

Compagnie SINCER, New-York.

Dépôts
für den Kanton Aargau:
Aarau: bei **Walter-Schmuziger.**
Brugg: „ **F. Schwarz.**
Frick: „ **Böhler-Franzel.** [309

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;
Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen;
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halte fortwährend auf Lager
381] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau**

Zwilch

für Herrenkleider
empfiehlt von **60 Cts.** an per Elle
Gustav Bolliger,
1496] Marktgasse, Aarau.

Zu vermiethen:

Eine freundliche sonnige **Wohnung** mit zwei großen Zimmern; bei
Rud. Kühn in Suhrerfeld
1626] in Suhr.

Zu verkaufen:



1) Wegen Familienverhältnissen ein im Dorfe Schafisheim, in schöner Lage, an der Landstraße stehendes **Wohnhaus** mit geräumiger Scheune, mit Ziegel und Stroh bedeckt, gewölbtem Keller, großer, heiterer Werkstätte und Antheil an einem nahe stehenden laufendem Brunnen.

2) Circa 1 Jucharte **Kraut-** und **Baumgartenland,** mit schönen ertragreichen Obstbäumen besetzt.

3) Circa 5½ Jucharten größtentheils in der Nähe des Hauses liegendes abträgliches **Wies-** und **Ackerland.**

Diese Liegenschaft wäre vortheilhaft für einen Schreiner, da in demselben Dorfe sich kein solcher befindet.

Zahlungsbedingungen günstig.

Sich anzumelden bei
1617] Jak. Wild in Schafisheim.

Zu kaufen gesucht:

Etliche hundert Zentner **trockene, rohe** oder **entfettete Knochen** gegen baar.

Offerten mit Preisangabe unter Chiffre **Q T. 6359** befördert Orell Füßli und Comp. in Bern. [1588

Ein guter Melker

findet sofort Anstellung.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1630

Repräsentant.
Eine bekannte, gut eingeführte Firma sucht für den Kanton Aargau, mit Sitz in Aarau, einen tüchtigen Vertreter, mit ausgebreiteter Bekanntschaft in der Geschäftswelt.
Schriftliche Offerten unter Chiffre W. 796 an die Annoncen-Expedition von
[1634] **Rudolf Mosse**
(M 430 c Z) **in Zürich.**

Anzeige.

Wir haben von der Abonnentenliste wegen Nichteinlösen der II. Nachnahme pro I. Halbjahr 1883 gestrichen und empfehlen Verlegern, welche ihre Zeitungen gratis liefern, folgende Namen:
Johann Joseph Bitterli in **Däniken.**
Samuel Lüscher, alt Lehrers, bei Ulrich Pfister in **Langnau** am Albis.
Jakob Frei, Häfelis in **Gontenschwyl.**
Friedrich Erni in **Gippingen.**
Fortsetzung dieser Ehrenmeldung folgt.

Zu verpachten:

Der in Eppenberg gelegene **Weiher** wird zur Fischzucht in Pacht gegeben
Auskunft ertheilt Martin Huber in dort und Eingaben müssen innert 14 Tagen an Gmeindeammann Meier in Wöschnau gemacht werden. [1594

Stelle-Gesuch.

Für einen gutempfohlenen **Jüngling,** der seine Lehrzeit auf einem **Bezirksamt** beendigt hat und eine hübsche Handschrift führt, wird auf einer größeren **Gemeindeschreiberei** oder einem **Notariatsbüreau** Anstellung gesucht.
Offerten nimmt entgegen
1577] Büß-Vogt in Zofingen.

Wichtige Anzeige
für das
inserirende Publikum.
Die
Annoncen-Expedition
von
Rudolf Mosse in Zürich,
Aarau, Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Luzern, Rapperswyl, Schaffhausen ꝛc.,
steht mit allen Zeitungen in regem Geschäftsverkehr und empfiehlt nur die für die verschiedenen Zwecke
bestgeeigneten Zeitungen,
ertheilt auf Grund langjähriger Erfahrung bewährten Rath in Insertionsangelegenheiten und sorgt durch gewandte Federn für die zweckentsprechendste Abfassung von Annoncen jeder Art.
Zeitungs-Preis-Courante werden gratis verabfolgt.
Selbstverständlich werden nur die Preise in Anrechnung gebracht, welche die Zeitungen selbst tarifmäßig fordern, ohne alle Nebenspesen. Größere Aufträge genießen entsprechenden Rabatt. [94

Gesucht:

Ein **fleißiges braves Mädchen,** welches wo möglich die Gartenarbeit versteht. Auskunft beim Verleger. [1506

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr.
Lese es Jeder, der an dem schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtige Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch **G. Pönicke's Schuldruckhandlung in Leipzig,** sowie durch jede Buchhandlung. (H. 33632)[3333

Lehrlings-Gesuch.
Beim Unterzeichneten kann ein starker Jüngling die **Bäcker-Profession** gründlich und unentgeldlich erlernen, muß aber das 19. Altersjahr zurückgelegt haben.
A. Stirnimann, Bäcker
1615] in Menziken.

Gesucht.

Ein **gewandter Zuckerbäcker,** der selbstständig arbeiten kann, findet für längere Zeit Arbeit.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1633

Aufforderung.

J. Bruder, gewesener Gefangenwart in **Unterkulm,** wird hiemit aufgefordert, die uns schuldigen Gebühren für das Inserat betreffend seinen verlorenen Rock, Hut und Schirm zu bezahlen.

Die Expedition.

Günstigste
Reisegelegenheit
nach
New-York
mit dem ganz neuen **Cunard-Schnelldampfer**
„Pavonia",
am **26. August** ab **Basel** zu **billigstem Preise.**
Gesellschaften genießen folgenden Rabatt:
5 — 10 erwachs. Pers.: 5 Fr. per Kopf.
10 — 15 „ „ 10 „ „
15 u. mehr „ „ 15 „ „
Persönliche
Begleitung.
Da ich diese Gesellschaft selbst bis nach Amerika begleite und persönlich während der ganzen Reise für den Comfort der Passagiere besorgt sein werde, so ist diese günstige Gelegenheit Familien, alleinreisenden Frauenzimmern und Eltern, welche Kinder nach Amerika senden wollen, besonders zu empfehlen.
M. Goldsmith in Basel,
14 Heumattstraße 14.
(H 2726 Q) [1555

Konkurrenz-Ausschreibung.
Ueber die **Ausführung größerer Reparaturarbeiten** an der **Kirche** in **Zofingen** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.
Die bezüglichen Pläne und der Vertragsentwurf liegen für die Uebernehmer im Hochbaubüreau in Aarau bis 10. August zur Einsichtnahme auf; Angebote aber müssen innert gleicher Frist der Baudirektion franko und verschlossen eingereicht werden.
Aarau den 28. Juli 1883.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
1624] Doser.

Verloren:
Letztere Zeit eine **Brieftasche,** mit **J. Hänny,** Briefträger bezeichnet.
Der ehrliche Finder ist ersucht, dieselbe gegen ein Trinkgeld bei Hänny, Bierbrauer in Kölliken abzugeben. [1631

Geheime Krankheiten

heile ich auf Grund neuester wissenschaftlicher Forschung, selbst die verzweifeltsten Fälle, ohne Berufsstörung. Ebenso die bösartigen Folgen geheimer Jugendsünden (Onanie), Nervenzerrüttung und Impotenz. Größte Diskretion.
Bitte um ausführlichen Krankenbericht.
Dr. Bella,
Mitglied gelehrt. Gesellschaften u. s. w.,
Paris.
1163] 6, Place de la Nation, 6.

München den 28. Juli 1883.

	Mittelpreis.	Aufschl.	Abschl.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Weizen per Ztnr.	8 52	— —	— 30
Roggen „ „	6 55	— —	— —
Gerste „ „	5 76	— —	— —
Haber „ „	5 86	— —	— —

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 28 Juli 1883.
Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 10. —, bis Fr. 12. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 60. bis Fr. 2. 70. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. Kohl und Kabis per Kopf 10 bis 20 Cts. 4 Salatköpfe, 4 Rettiche, 1 Büschel Lauch und Schnittlauch, 3 bis 4 Zwiebeln, 1 Büschel Rüebli je 10 Cts. Zwetschen per Kilo 30 bis 40 Cts. Dürre Kopfschnitze 60 Cts., Birnen 70 bis 80 Cts., Zwetschgen 70 bis 80 Cts. per Kilo.
Rindfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Kuhfleisch 110 bis 120 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. 1. 90., Schafffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —, Speck Fr. 2. —. bis Fr. 2. 20.

Aarau, Samstag, Nro. 62. 4. August 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Eidgenössischer Truppenzusammenzug.

(Mittheilung.)

Herr Oberstdivisionär Künzli erläßt für den bevorstehenden Truppenzusammenzug der 4. Division einen Generalbefehl, dem wir Folgendes entnehmen:

Donnerstag und Freitag den 6. und 7. September finden die Manöver beider Brigaden gegeneinander statt. Samstag wird die ganze Division konzentrirt zur Vorbereitung für die Inspektion. Die Inspektion findet Sonntag den 9. September auf dem Emmenfeld bei Luzern statt. Von Montag bis Mittwoch finden die Feldmanöver der Division statt. Donnerstag ist Entlassung.

Der Gegner besteht in der ebenfalls im Wiederholungskurs befindlichen 10. Infanteriebrigade, welcher zugetheilt sind: Artillerie-Regiment 1 (Oberstlieutenant Theodor Fischer) und 2 (Oberstl. Ferd. Scheuermann) der 4. Division, Batterien 25 (Zweifel) 26 (Roth) 27 und 28 und Schwadron 14 und 15, nebst einer Parkkolonne der Verwaltungskompagnie, den nöthigen Trains und den Ambulancen 21 und 25, alles unter dem Kommando des Herrn Oberst-Brigadiers Marti.

Die tägliche Mundportion besteht aus den reglementarischen 750 Gramm Brod, 320 Gramm Fleisch nebst einer Zulage von 10 Rappen per Mann Seitens der Eidgenossenschaft für Kochsalz und Gemüse, wozu noch der Ordinärzuschuß der Mannschaft kommt.

Die Verpflegung besteht: a. in Frühstück: Hafergries-Suppe vor dem Abmarsch; b. Nachmittags: Hauptmahlzeit nach dem Einrücken in die Kantonnemente, bestehend aus Suppe, Fleisch und Gemüse. Für die drei Tage der Divisionsmanöver kommt alsdann hiezu die tägliche Extraverpflegung bestehend in 80 Grammen Schweizerkäse, welche je am Morgen vor dem Abmarsch zur Vertheilung gelangen, und in ½ Liter Rothwein, welcher je Abends nach der Hauptmahlzeit ausgetheilt werden soll.

Die Truppen erhalten an Exerziermunition: Infanterie und Schützen 120 blinde Patronen, die Genietruppen 40, die Dragoner 50, die Artillerie 450 blinde Patronen per Batterie. Die eigentliche Feldpost wird für die Tage vom 8. bis 12. September mit Sitz in Luzern organisirt. Chef der Feldpost ist Hr. Kreispostadjunkt Fidler in Luzern, Gehülfen: Stöckli und Albisser, Pestkommis in Luzern.

Den Schiedsrichtern, Obersten Pfyffer, Zehnder und Rudolf, sind attachirt Oberst Sacc, Oberstlieutenant Furrer und Gogneckin.

Vom eidgen. Stabsbüreau werden folgende vier Generalstabsoffiziere beordert, den Manövern zu folgen und detaillirte Berichte über die Operationen anzufertigen: Oberstlieutenant Hungerbühler, Major de St. George, Hauptmann Morlot und Hauptmann Stader. Ebenso werden eine Anzahl Stabsoffiziere aller Waffen der achten Division unter Führung des Kreisinstruktors Herrn Oberst Wieland den Manövern der vierten Division folgen.

Das gegnerische Detachement trägt als Unterscheidungszeichen ein weißes Band um den obern Rand des Käppi. Gefangene dürfen nicht gemacht werden. Einheimische Offiziere können den Uebungen als Zuschauer in Uniform folgen, nach vorgängiger Anmeldung beim Stabschef.

Es besammeln sich am 25. August der Divisionsstab in Luzern, am 26. die beiden Brigadekommandanten mit ihren Generalstabsoffizieren und Adjutanten, am 27. das übrige Personal der Infanterie-Brigadestäbe, die Infanterie-Regimentsstäbe; Bataillon 37 in Herzogenbuchsee, 38 in Langenthal, 39 in Sumiswald, 40 in Langnau, 41 — 45 in Luzern, 46 in Muri, 47 in Sarnen, 48 in Zug und 4 in Stans.

Am 28. August wird der Auditor der 8. Infanterie-Brigade, Herr Hauptmann Stoffel in Luzern, im Hauptquartier einrücken. Der Vorkurs dauert bekanntlich vom 28. August bis 5. September.

Der Divisionsstab der 4. Armeedivision ist wie folgt zusammengesetzt: Kommandant: Oberst-Divisionär Künzli, Stabschef: Oberstl. Rykiker, 1. Divisionsadjutant Hauptmann Zemp, 2. Divisionsadjutant: Oberlieutenant Emil Rauber, Stabssekretäre: Ernst Pellegrin und Friedrich Büttler, Divisionsingenieur: Oberstlieutenant Bachofen, Divisionskriegskommissär: Oberstlieutenant Karl Weber, Divisionsarzt: Oberstlieutenant Kummer, Divisionspferdearzt: Joh. Meyer.

Die zwei Brigaden der Division werden befehligt wie folgt: 8. Infanterie-Brigade, Kommandant: Oberst-Brigadier A. Troxler, 7. Kommandant: Oberst-Brigadier Rudolf von Erlach.

Während des ganzen Vorkurses werden alle Truppen in Luzern und Umgebung von der Verwaltungskompagnie verpflegt.

Schweiz.

— **Schweizer. Landesausstellung.** Die offizielle Preisvertheilung resp. die Veröffentlichung des offiziellen Verzeichnisses der ertheilten Diplome wird Samstag den 25. August stattfinden.

— **Banknoten.** Der in den letzten Tagen in Bern versammelten Expertenkommission wurden Exemplare der neuen 100-Fr.-Banknoten vorgelegt, die sehr befriedigter haben sollen. Ende August werde mit der Ablieferung der neuen Banknoten an die Banken begonnen, so daß die Noten im September in Zirkulation sein können. Ein von den Experten durchberathenes Reglement behandelt die Ausgabe der neuen Noten und den Austausch derselben.

— **Käsehandel.** Die Käsebörse in Bern am 31. Juli sei zahlreich besucht gewesen. Es sei aber noch wenig gehandelt worden, weil die Käse erst diese Woche besichtigt werden; auch verlautet, die Händler haben in Olten beschlossen, nur ausnahmsweise Fr. 80 per 50 Kilo zu bezahlen.

Aargau.

— **Verwendung der Klostervermögen.** Der Regierungsrath hat der Staatsrechnungskommission zu Handen des Großen Rathes einen Dekretsentwurf betreffend die Verwendung der genannten Vermögen unterbreitet.

Ueber die Fonds der Klöster Muri und Wettingen wurde schon in den Vierziger Jahren verfügt; verfügbar ist einzig noch der Klosterpensionsfond von dem Momente an, wo das letzte Ordensglied der aufgehobenen Klöster gestorben sein wird.

Das Vermögen der aufgehobenen Frauenklöster Maria Krönung, Gnadenthal und Hermetschwyl bezifferte sich Ende des letzten Jahres auf Fr. 1,003,324. 46. An Pensionen sind noch an 22 Frauen zu entrichten 25,000 Fr. Diese Summe kann dem Pensionsfond der beiden Klöster Muri und Wettingen entnommen werden. Der vollständigen Liquidation des Vermögens der aufgehobenen Frauenklöster steht somit nichts im Wege.

Zurzach hatte Ende 1882 ein Stiftsvermögen von 342,338 Fr. Nach Abzug der für die Dotation der Kirchgemeinde Baldingen (Beschluß des Großen Rathes vom 29. Mai l. J.) benöthigten 75,083 Frkn. und des Propsteigebäudes nebst Umgelände, welches der Gemeinde Zurzach geschenkt wird, mit 26,829 Fr., verbleiben 240,426 Frkn. verfügbares Kapital. Der letzte Ordensgeistliche dieses Stiftes starb im Februar.

Es ergibt sich also ein definitives Gesammtvermögen von Fr. 1,243,751. Rechnet man hiezu den Zins für 1883 à 4½ pCt., nach Abzug jedoch der auszurichtenden Pensionen (3567 Fr.), so ergibt sich auf Ende 1883 die ungefähre Summe von 1,264,047 Fr.

Die Regierung schlägt nun vor, dieses Kapital in Fonds umzuwandeln, deren Erträgnisse dem Unterhalt und Betrieb der kantonalen Anstalten für Irren, Kranke und Arme dienen sollten, und zwar will sie, gemäß den jeweiligen Verhältnissen, der Pflegeanstalt, welche im ehemaligen Kloster Muri errichtet werden soll, 630,000 Fr., der Krankenanstalt Aarau 380,000 Fr. und der Irrenanstalt Königsfelden 250,000 Frkn. zuweisen. In den beiden letztgenannten Anstalten würden diese Summen mit den bereits vorhandenen, unter besonderer Verwaltung stehenden Fonds von 11,490 bezw. 32,935 Fr. vereinigt. Von dem Antheil der Anstalt in Muri kämen 150,000 Fr. für Umbau und Einrichtung in Abzug. Trotzdem bleibt ein beträchtlicher Fond von 480,000 Fr.

Der bereits berührte Klosterpensionsfond hat nach Absterben der sämmtlichen Ordensglieder einen Bestand von 783,613 Fr. Laut Dekret vom 20. Januar 1841 hat der Staat aus diesem Kapital 500,000 Fr. a. W. oder 714,285 Fr. n. W. an die katholischen Gemeinden des Kantons auszurichten. Da sich nun der fragliche Fond infolge der allmäligen Verminderung der Pensionsberechtigten von Jahr zu Jahr vermehren wird, so wird dannzumal noch ein bedeutendes Kapital übrig bleiben. Ein Dekret vom 22. März 1844, betreffend die Vermögensliquidation der aufgehobenen Klöster Muri und Wettingen bestimmt nun, daß dasjenige Vermögen, welches in letzter Linie noch übrig bleibt, zur Bildung eines Unterstützungsfonds für alte, verdiente und zugleich bedürftige Lehrer des Kantons verwendet werde. Diese Anwartschaft wird im regierungsräthlichen Dekretsentwurf bestätigt.

— **Schwurgericht** vom 30. Juli bis 1. August in Baden. Jakob Leonz Stutz, Gemeindeschreiber und Fertigungsaktuar von Sarmenstorf, geboren 1825, verehelicht, angeklagt, verschiedener Betrügereien und Fälschungen in seiner Stellung als Fertigungsaktuar, wurde wegen sechs von der Staatsanwaltschaft gegen ihn erhobenen Anklagen nach 3tägiger anstrengender Sitzung von den Geschwornen mit Bezug auf sämmtliche Anklagepunkte schuldig befunden und von der Kammer zu drei Jahren Zuchthaus, 2500 Fr. Geldbuße und zur Tragung sämmtlicher Kosten verurtheilt. In seinen bürgerlichen Rechten und Ehren wird Stutz auf die Dauer von acht Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt und hat er überdies den durch seine betrügerischen Handlungen verursachten Schaden zu ersetzen.

Wegen Begünstigung bei Anfertigung eines unrichtigen Unterpfandstitels wurde Gemeindeammann Baur von Sarmenstorf mit 4 Wochen zuchtpolizeilicher Gefangenschaft, Ersatz des Schadens und Fr. 700 Geldbuße bestraft.

Eine solche Prise macht ordentlich „häpschen" Herr Ammann, he? Soll aber sehr gesund sein.

— **Viehbestand gemäß Aufnahme vom 9. Juli 1883.** Pferde 3010, Maulthiere und Esel 4, Zuchtochsen 517, Kühe, Braunvieh 12,130, Fleckvieh 23,675, Rinder über 1½ Jahre 5,027, Zug- und Mastochsen 5,570, Jungvieh unter 1½ Jahren 18,505, Schweine 21,967, Ziegen 13,882, Böcke 141, Schafe 1043. Gegenüber dem Vorjahre hat sich der Pferdebestand vermindert um 46, der Großviehbestand um 333, der Schweinebestand um 1739 und der Ziegenbestand um 106. Dagegen erzeigen eine Vermehrung der Rinderbestand von 553 Stück und Kleinviehbestand von 1092 Stück, was wohl aus den gegenwärtig sehr günstigen Mastverhältnissen resp. Fleischpreisen zu erklären ist.

— **Revisionschronik.** Dem Volksbegehren haben sich ferner angeschlossen: **Safenwyl** mit 117 von 141 Stimmenden, **Attwyl** mit 19 von 36, **Sulz** (Laufenburg) mit 100 von 170. **Bellikon-Hausen** mit 31 von 32, **Effingen** 78 von 87, **Habsburg** einstimmig, **Unterentfelden** mit 48 von 61. In **Oberbözberg** haben von 54 Stimmfähigen 24 zugestimmt, in **Mörikten** von 121 28, in **Laufohr** haben 27 Bürger das Begehren unterzeichnet, in **Mülligen 2**, der Ammann und der Gemeindeschreiber.

— Allgemeine aargauische Ersparnißkasse. Das Einlegerkapital betrug mit 30. Juni 1883 Fr. 14,750,868. 35
Im Monat Juli sind erfolgt:

606 Einlagen mit	Fr. 147,297. 05	
749 Rückzahlungen mit	Fr. 170,075. 25	
Verminderung		„ 22,778. 20
Bestand auf 31. Juli 1883		Fr. 14,728,090. 15

Einlegeranzahl 10,129
Im Juli gemachte Darlehen Fr. 149,052. 35
Sicherheitsfond „ 600,107. 23

— **Seminar Wettingen.** Ueber den Weggang des nach Freiburg i. B. gewählten Musiklehrers Hrn. Bergmann erhebt sich in den auswärtigen und einzelnen kantonalen Zeitungen ein gewaltiges Lamento. Es müssen an dem Weggang schuld sein die ausgebliebene Satisfaktion für das Seminar, die noch nicht realisirte Wiederbestätigung einzelner Lehrer der Anstalt, die schlechten Klaviere, der Mangel einer Orgel und endlich auch der — beleidigte Ehrgeiz wegen Außerachtlassung Bergmanns bei der Wahl der Gesangsdirektorenkursleiter.

Was nun letzteres Motiv anbelangt, so ist zu bemerken, daß der Vorstand der aarg. Männerchöre mit den offiziellen Vorgesetzten des Seminarmusiklehrers in keiner Relation steht, daß er bei der Wahl von Kursleitern auf Persönlichkeiten Bedacht nehmen muß, die als Direktoren selbst ein Renommée besitzen. Warum man nun nicht auf Herrn Bergmann verfallen ist, mag seine guten Gründe haben. Einem Käslin und Fröhlich wird man den jetzt plötzlich so tüchtig gewordenen Musikdirektor von Wettingen nach seinen Erfolgen namentlich in Zürich nicht an die Seite stellen wollen. Nur immer bei der Wahrheit bleiben!

— **Zofingen.** Die Auswanderung unseres Bezirks erreichte im Vorjahr die Zahl von 207. Davon fallen 74 auf Zofingen, 40 auf Oftringen, 26 auf Kölliken, 14 auf Brittnau, 11 Wordenwald, 10 Niederwyl, 9 Strengelbach, 6 Reitnau, je 2 auf Ryken, Safenwyl und Uerkheim, und je 1 auf Kirchleerau, Moosleerau, Mühlethal und Staffelbach.

Betrübend ist die große Zahl von Zofingen. Während sich für die ganze Bevölkerung der Schweiz das Verhältniß zu 4‰ stellt, stellt es sich für Zofingen zu 17‰! Diese Zahlen zeigen mehr als alle rabulistischen Steuerstatistiken, wie es bei uns wirthschaftlich steht und welche Wirkung die drückende Steuer auf unsere Stadt jetzt schon ausübt. Vor diesen Zahlen müssen die Zahlen des Altpfarrer Knus in Winterthur schweigen, meint „Zof. Tagbl."

— **Staufen.** Die Kirchgemeinde (Staufen, Schafisheim und Niederlenz) wählte letzten Sonntag zum Pfarrer, Herrn Klasshelfer Benzing aus Württemberg. Es konkurrirten mit ihm der bekannte Gelehrte Dr. Scartazzini, Pfarrer in Soglio (Graubünden) und K. Sartorius von Basel.

Der frühere Pfarrer, Hagenbuch, befindet sich im Kanton Graubünden.

— **Windisch.** Die Firma Heinrich Kunz schickt die Arbeiter ihrer Fabriken auf ihre Kosten an die Landesausstellung. In wohlgeordneten Zügen besichtigten sie dieselbe. Am letzten Samstag sahen wir eine Abtheilung von etwa 1000 Personen. Am Donnerstag trafen wieder ca. 650 Arbeiter ein, die das Essen wiederum in der Tonhalle (Festhalle) einnahmen. Am Samstag kam eine weitere gleiche Anzahl Arbeiter an. Der versäumte Tag soll am Lohn nicht abgezogen werden. Arbeiter, welche nicht theilnehmen wollen, erhalten eine kleine Entschädigung in baarem Gelde.

— **Bremgarten.** Betreffs des Unglücksfalls, von dem wir neulich berichtet, hat die ärztliche Untersuchung ergeben, daß die Schwiegermutter nach ihrem Streite mit der Frau Meier nicht aus dem Fenster in die Reuß gefallen, sondern zuerst mit einer Axt getödtet und dann in den Fluß gestürzt worden ist.

— **Würenlos** hat einen äußerst lützelangestellten Pfarrverweser aus der Urschweiz, der noch nicht einmal das Examen im Kanton bestanden und sich doch schon damit abgibt, die hier bisher friedlich beisammenwohnenden Katholiken und Reformirten hintereinander zu hetzen.

— **Aus den Rebgeländen.** Die Trauben sind bereits in einer Weise entwickelt, die das Schönste hoffen läßt. Im Weinberg von

Wettlingen, dessen Ruhm weit in der Schweiz herum reicht, ist der Stand des gesammten Rebwerkes ein mittlerer; in der sogenannten „Scharte", einer vorzüglichen Lage, ein durchweg wohlbefriedigender.

— **Frickthal.** (Korresp.) Es scheint, die Weisen des „Frickthaler" haben es mit der Regierung in Aarau, wie die Schamanen Asiens mit ihren Göttern, daß sie nämlich viel zu weit entfernt sei, um ihre Macht bis in die ehemaligen österreichischen Vorlande geltend zu machen, oder man frägt ihr absolut nichts nach. So kam uns die letzten Tage in obgenanntem Blatte ein angebliches „Einzesandt" aus Rheinfelden vor Augen, worin mit der größten Unverfrorenheit unter dem Titel „Ein Wort zur Aufklärung des Volkes" gezeigt wird, mit welchem Gaudium man mit dem Staate und seinen Gesetzen umspringt. In der auch im „Anzeiger" schon erwähnten Bruhin-Affaire in Laufenburg werden nämlich nachfolgende Sätze aufgestellt:

„1) Alle Katholiken des Aargau's haben sich heute noch dem Bischof Lachat, als ihrem rechtmäßigen Oberhirten, zu unterziehen. 2) Die staatliche Absetzung des Hrn. Lachat von Seite der Regierung ist null und nichtig. 3) Betreffend die katholischen Genossenschaften von Rheinfelden, Möhlin, Laufenburg ꝛc kann Lachat denselben laut Bundesverfassung kirchliche Vorschriften und Gesetze nach Belieben geben, ja sogar persönlich in den Kanton Aargau kommen, um in den genannten Genossenschaften kirchliche Funktionen vorzunehmen — das geht die Regierung von Aarau keinen Pfifferling an."

Auf diese Art klärt man im Frickthal das Volk auf und lehrt es Respekt vor Gesetzen und Behörden. Wäre es nicht möglich, solchen renitenten Leuten Ordnung zu zeigen? Wie lange noch müssen diese „Gefalbten" dem Staate das Liedchen vorsingen: „Blos mer hinte, blos mer vorne ꝛc"? Wundere man sich ja nicht mehr, wenn hiezulande alle Gesetzesvorlagen mit einer Riesenfreude den Bach hinab geschickt werden, die Kanzelhelden des „Frickthaler" haben es mit dieser schon seit Jahren geführten Sprache so weit gebracht, daß alles Zutrauen zu den Behörden stöten gehen mußte.

Bezüglich des Initiativbegehrens hat das „geistliche" Blatt noch nicht Stellung genommen, weßhalb die letzten Tage einzelne Gemeinden demselben beizepflichtet haben, so Sulz und Etzgen. Aus andern Gemeinden mußten wir vernehmen, daß man gar nichts in der Sache thue, in der geistreichen Meinung, es komme nichts Besseres nach. Es ist bemühend, die Beobachtung machen zu müssen, wie jedes Interesse am politischen Leben abhanden gekommen ist und mit welchem Mißtrauen man jeder Neuerung begegnet. Gewiß wäre es sehr angezeigt, wenn auch in unserer Gegend eine Besprechung über die Verfassungsrevision stattfinden würde, damit unser Volk auch wieder einmal etwas Anderes zu hören bekäme, und aus seiner Lethargie aufgerüttelt würde.

— **Auf der Mensur.** Die traurige Journalistik à la „Weinländer" scheint nun auch bei uns aufzukommen. Man lese die Beilage der „Neuen Zofinger Zeitung", den s. v. „Gyzersämi". So muß man es machen, wenn man das Volk verrohen und demoralisiren will. Schon die erste Seite bringt ein Bild, das vielleicht noch die Aufmerksamkeit der Staatsanwaltschaft auf sich lenken dürfte. Die folgenden Seiten sind dem ersten Bild ganz entsprechend in einer Sprache geschrieben, wie man sie nur im Stall versteht. Leider soll es ein Lehrer sein, der auf diese Manier Volkserziehung betreibt. In der früheren Nummer zeichnete er sogar mit seinem Namen. Wir machen die Behörden auf diesen famosen Volksbildner, dessen unsittliche Erzeugnisse den Kindern, unter die Augen kommen zu lassen, sich jeder Vater schämen würde, ganz besonders aufmerksam. Die allgemeine Meinung hat die elendem Elaborate bereits mit einem „Pfui!" gerichtet. Der Mann, dem wir noch einige Zeilen widmen können, muß, nach seinem Machwerk zu schließen, von der Bildung des Volkes und dessen Bedürfnissen nicht einmal so viel Begriffe haben als der simpelste Hinterwäldler. Auf seine Ausfälle antwortete man am besten mit einer Pfeifche oder indem man ihm eine Schnupftasche unter die Nase halten würde.

— **An einen Kläffer:** Saphir hat einst gefragt: „Was kümmert es den Mond, wenn ihn ein Hund anbellt?" Weißt Du, Stänker, vielleicht die Antwort?

Kantone.

Uri. Die Regierung beauftragte die Baukommission, den Altar in der Tellskapelle in passender Weise zu schmücken und den freien Raum zwischen der Rückseite der Kapelle und dem Felsen gehörig abzuschließen. Das bischöfliche Kommissariat soll ersucht werden, für die Einweihung der Kapelle besorgt zu sein, insofern eine solche nach kirchlichen Vorschriften zulässig.

— Im „Sonntagsblatt" des „Bund" ist Herr Professor Vetter dafür eingetreten, daß die Tellskapelle geöffnet bleibe. — Bei einem Besuch, den wir derselben letzten Montag abstatteten, war dieselbe geöffnet. Es ist das zur gehörigen Betrachtung der Stückelberg'schen Gemälde unbedingt nöthig.

Schwyz. Zu Lachen wurde einer durchreisenden deutschen Schauspielerbande ein kaum zehnjähriges Mädchen abgenommen, welches sich über schlechte Behandlung beklagte. Es ergab sich, daß das Kind von seinen Eltern der Bande freiwillig übergeben worden war. Dasselbe hatte einen auf den Namen Anna Z. aus Linthal, geboren 13. August 1873, lautenden Heimathschein und befand sich schon vier Wochen bei der Gesellschaft, bei der es allerlei Künste hätte lernen sollen und fürchterlich behandelt wurde.

Luzern. Letzten Samstag Nachmittag ereignete sich auf der Allmend zu Luzern ein bedauerlicher Unglücksfall, indem anläßlich einer Schießübung des Unteroffiziersvereins ein Zeigergehülfe derart in die Brust getroffen wurde, daß er sofort eine Leiche war. Der Verunglückte, ein gewisser Wolfisperg (zirka 48 Jahre alt), mußte das Signal zum Feuern überhört und sich hinter der Scheibe zu schaffen gemacht haben; er hinterläßt eine Wittwe mit drei Kindern. Vorsicht kann beim Schießen wie beim Zeigen nie zu viel angewendet werden.

Zürich. Bei Rüschlikon wurde ein 24 Pfund schwerer Hecht gefangen, der an der Arbeit war, einen siebenpfündigen Geschlechtsbruder zu verschlucken. So 31 Pfund an zwei Stücken ist rentabler, als 31 Stück auf zwei Pfund, wie wir's in der Glatt haben, meint die „Bül.-Dielsd. Wochenzeitung."

Solothurn. Die Getreideernte ist in vollem Gange, wenn nur das Wetter ein Einsehen thun würde. Der Roggen ist dünn, doch die Aehren gut gereift und schwer, während das Korn, das während der Blüthe von Wind und Regen zu leiden hatte, leicht ist; besser steht der Waizen, dessen Anbau aus guten Gründen immer mehr Umfang erhält, das Korn und den Roggen verdrängend. Prächtig steht der Hafer und verspricht eine reiche Ernte, wenn der August sich einigermaßen leidlich gestaltet. (O. W.)

Schaffhausen. Kantonsrath Sigrist-Schelling gibt ein neues Blatt heraus unter dem Titel „Schaffhauser Volksblatt."

Genf. Im Hotel des Bergues weilt gegenwärtig Marschall Mac Mahon und seine Gemahlin.

St. Gallen. Am Montag Mittag sind auf dem Bodensee in der Nähe von Rorschach zwei junge Männer von Wällflingen, beides Gießer, ertrunken. Dieselben hatten eine Gondel gemiethet, welche bei lebhafter Wellenbewegung und während die Insaßen ihre Sitze wechselten, umschlug.

Ausland.

Deutschland. In den letzten 8 Tagen sind in Frankfurt 4 Männer und 3 Frauen plötzlich irrsinnig geworden.

Frankreich. Der Gesammtverlust, den Frankreich durch die Reblaus erlitten, wird auf 5 Milliarden Franken veranschlagt.

Italien. Aus Caltanisetta wird gemeldet: In einem Schwefelbergwerk bei Trabia, in welchem 70 Mann arbeiteten, sind durch eine Explosion 35 getödtet worden.

— Das Unglück auf Ischia. Die Insel Ischia liegt im Golf von Neapel; etwa 6 Stunden von der Stadt entfernt. Casamicciola, die liebliche Königin der Bäder, ist nicht mehr. Von allen Häusern der Stadt mit ihren trefflichen Thermen, die von jeher in den heißen Sommermonaten die vornehme Welt in sich versammelte und ihnen Kühlung und Frische bot, einen köstlichen Blick auf das Meer, herrliche Ausflüge in die malerische Umgebung gewährte, stehen nur noch fünf Häuser. Alles Andere ist am 28. Juli Abends in wenig Sekunden das Opfer einer Erdsenkung geworden, die plötzlich, unvermuthet Alles in Trümmer warf und ein entsetzliches Unglück um sich verbreitete. Aber nicht nur das 4000 Einwohner zählende Casamicciola ist vollständig verschüttet, auch Forio (auf der Westküste liegend mit 6000 Einwohnern), Lacco Ameno (1500 Einwohner) und Serrara Fontana sind theilweise zerstört.

Samstag Abends halb 10 Uhr wurde die Insel von einer gewaltigen Staubwolke eingehüllt. Der Boden erdröhnte von einem heftigen Stoß mit einem unbeschreiblichen, entsetzlichen Krachen, unter dem alles, was fest stand und für die Ewigkeit gebaut schien, wie Zündhölzchen zusammenbrach. Nur etwa 16 bis 20 Sekunden hatten die Schwankungen gedauert, aber sie hatten genügt, eine furchtbare Verheerung anzurichten.

Ueberall hörte man Stöhnen, Aechzen und Rufe des Entsetzens. Alles eilte dem Meere zu, die vorhandenen Barken und Kähne wurden von den Fliehenden im Sturm genommen. Niemand konnte zu Hülfe eilen, denn in der Wolkenmasse vermochte man bei der anbrechenden Nacht nichts zu erkennen. In Casamicciola sind alle Hotels, alle Bäder und Kirchen, die Privathäuser zusammengestürzt und Alles bildet nur ein Trümmerhaufen von Steinen, Eisen und Mauerwerk, Mörtel, Staub und Gebälk. Nach Neapel kam die Nachricht erst um 2 Uhr Morgens, da der Telegraph zerstört war. Der Präfekt brach sofort mit dem Erforderlichen auf.

Neapel bot am folgenden Tag einen traurigen Anblick dar, überall bekagte man den Hinscheid von lieben Verwandten und Anaehörigen, da zahlreiche Neapolitaner Familien in Casamicciola selbst wohnten. Mit jedem Schiff kamen neue Verwandte und Todte an und wurden von der Bevölkerung in Augenschein genommen. Alle Spitäler Neapels waren überfüllt und mußten durch Militär geschützt werden; die Kirchen wurden in Spitäler umgewandelt. Unter den Verunglückten befanden sich auch der Präfekt von Cagliari und der Bischof von Casamicciola.

Außer Casamicciola sind alle Ortschaften der Insel vom Erdbeben betroffen worden, so auch Porto d'Ischia; die Insel von Procida wurde ebenfalls erschüttert, die Bewegung wurde selbst in Neapel beobachtet, jedoch ist daselbst kein Schaden erfolgt. Die Insel Ischia ist bekanntlich vulkanischen Ursprungs und hat außer dem schon genannten Epomeo und dem Monte Vito noch elf kleinere Bergkegel. Der 783 Meter hohe Monte Epomeo, dessen letzter vulkanische Ausbruch im Jahre 1302 erfolgte, ist wegen der von seinem Gipfel zu genießenden herrlichen Aussicht auf dem Golf von Neapel und die benachbarte Küste, sowie auf die zwischen Ischia und dem Festlande gelegene Insel Procida weltberühmt.

Die Schilderungen, welche die Ueberlebenden von dem Ereignisse geben, erinnern an die Zerstörung Pompejis. Der Anblick, den Casamicciola bietet, ist ein entsetzlicher. Kein Haus blieb von der Katastrophe verschont. Die Straßen, in welchem Hunderte von Todten und Verwundeten liegen, gleichen einem Schlachtfelde. Viele der Ueberlebenden irren, durch die grauenhaften Ereignisse in Wahnsinn versetzt, zwischen den Ruinen umher.

Nur fünf Häuser stehen noch in Casamicciola aufrecht, längs der Straße Riva. Gerettet sind die Badegäste, die sich im Theater befanden, sowie die der Villa Sauvet; die übrigen sind fast alle umgekommen.

Nachrichten aus Rom zufolge zählt man bereits 8000 Todte, die dem Erdbeben auf Ischia zum Opfer gefallen. Weitere Ausgrabungen in Casamicciola sind wegen des Leichengeruchs unmöglich. Die Soldaten ersticken. Casamicciola bleibt ein Friedhof. Die Ruinen werden verkalkt. Die Kadaver bleiben verschüttet.

England. James Carey, der Verräther und Angeber in den Phönix-Park-Prozessen wurde von der Rache der irischen Verschworenen ereilt. In demselben Augenblicke, wo er den Fuß auf das Land zu setzen gedachte, das ihm zur neuen Heimath werden sollte, traf ihn das tödtli he Geschoß des Rächers. Die Polizei hatte das strengste Geheimniß über Carey bewahrt und sich redlich bemüht, durch falsche Nachrichten das Publikum irre zu führen. Während es hieß, daß er in Milbank untergebracht sei, schwamm er schon jenseits des Aequators im Ozean und nur zwei der höchsten Polizeibeamten — so glaubte man — wußten, daß er sich an Bord des Dampfers „Kinfauns Castle" unter falschem Namen und durch die Abnahme des Bartes nahezu unkenntlich gemacht, eingeschifft hatte, um in Port Elisabeth zu landen. Die irischen Verschwörer waren aber auf seiner Spur. Mit Carey schiffte sich zugleich der Rächer der „irischen Märtyrer", Namens O'Donnel, ein. Auf der wochenlangen Fahrt überzeugte er sich genau, daß er Carey vor sich habe; in der Kapstadt folgte er ihm auf einen andern Dampfer („Mehlrose") und als dieser in Port-Elisabeth landete, streckte er Carey mit einem Revolverschuß nieder. Der Ermordete starb, ohne ein Wort sprechen zu können. O'Donnel ist ein amerikanischer Irländer. Eine Höllenmaschine ist in seinem Besitze gefunden worden; er leugnet, vor seiner Ankunft in Kapstadt Carey gekannt zu haben, ließ sich indessen ganz ruhig verhaften.

England. Riesenkanonen. Die zur Küstenvertheidigung in Dover aufgestellten 81 Tonnen-Kanonen wurden am 17. Juli probirt. Die Einwohner der berühmten Hafenstadt befürchteten, daß durch die Erschütterung ein Theil der Klippen zum Sturze gebracht werden könnte, und mit Angst und Beben wurde daraum das Abfeuern des ersten Schusses erwartet. Um 1 Uhr erhob sich eine riesige Rauch- und Feuersäule vor dem Schlunde des am Hafenauslauf aufgestellten „Säuglings von Woolwich", wie man die aus dem Arsenal hervorgegangenen Monstregeschütze nennt, und bald darauf brach sich der Schall donnerähnlich an den Klippen. Das Geschoß, im Gewichte von 17 Zentnern, schlug drei Sekunden nach der Abfeuerung in der Entfernung von einer Seemeile auf das Wasser auf, rikochettirte einige Male und verschwand dann vor den Augen der Zuschauer. Die Wirkung des Schusses (halbe Ladung von 225 Pfund Pulver) wurde in Dover kaum verspürt; nur der Schall machte die Fenster erzittern. Der zweite Schuß (336 Pfd. Pulver) trieb das Geschoß vier Meilen weit in die See hinaus. Die Wirkung dieses Schusses war allarmirend. Eine große Scheibe der Laterne des Leuchtthurmes stürzte herab und zerbrach in tausend Scherben. In Dover verspürte man eine Art kleinen Erdbebens und der Knall des Geschützes war betäubend. Noch schlimmer gieng es beim dritten Schusse (volle Ladung von 450 Pfund). Das Projektil schlug bei gerader Stellung des Rohres in der Entfernung einer halben Meile auf das Wasser auf, das es lange hinaus wie ein Riesenfisch durchfurchte. Die Kugel hatte aber ihre Flugbahn noch nicht durchmessen, als ein donnerähnlicher, furchtbar lauter Knall ganz Dover erschütterte. Die sämmtlichen zolldicken Scheiben des Leuchtthurmes gienzen gleich zahllosen Fenstern in der Stadt in Scherben, und die Erderschütterung war eine so starke, daß die Vibration in ganz Dover deutlich verspürt wurde. Die Versuche wurden von den Sachverständigen als sehr befriedigend bezeichnet.

Egypten. Unter den britischen Truppen haben 16 neue Todesfälle an der Cholera stattgefunden. Bis jetzt sind 51 Mann der Seuche erlegen. In Alexandrien sind am 29. Juli 4 Personen an der Cholera gestorben. Sämmtliche Nachbardörfer sind von der Seuche bereits ergriffen worden. Aller Wahrscheinlichkeit nach gebe es östlich vom Rosetta-Arme des Nils kein Dorf ohne einen Cholerafall. Eine vor einiger Zeit vorgenommene mikroskopische Untersuchung des Nilwassers ergab, daß es in demselben von Bacillarien wimmelte. Man hoffte, daß die jüngsten Ueberschwemmungen die Qualität des Wassers gebessert haben würden, allein es ist jetzt ermittelt worden, daß die Infizirung oberhalb der Kataraktе beginnt, wo der Nil durch Pflanzenmassen infiltrirt ist, auf welche die Eingebornen alle Arten von animalischem Unrath geworfen hatten, bis das Ganze in Fäulniß geriethen. Dieselbe Sorglosigkeit bezüglich der Verunreinigung des Wassers ist allenthalben sichtbar. Selbst in Kairo sieht man, wie die Einwohner in dem Süßwasserkanal, versieht, sich und ihre Kleidungsstücke waschen. Was die Begräbnißfrage betrifft, so scheint es hoffnungslos zu sein, eine Reform zu erwarten. Der Aberglaube des Volkes verbietet tiefe Gräber und ein Edikt, welches solche einschärfte, würde einen nationalen Aufstand provoziren.

Aus dem Süßwasserkanal sind 500 Leichen, sowie die Ueberreste weiterer tausend gezogen worden.

Amerika. Die amerikanische Riesin Fanny Corley in Cleveland ist dem Zwerge Tom Pouce rasch im Tode nachgefolgt. Sie war 34 Jahre alt und hatte einen ungeheuren Leibesumfang, so daß sie es auf 475 Pfund Kö pergewicht brachte. Während sie im Schlafwagen ihrer Zirkusgesellschaft in der Nähe von New-York vorüberfuhr, drehte sie sich in ihrem Bette um, so daß das Gesicht unten lag. Unfähig, sich selber wieder emporzubringen, erstickte sie elend, und wurde am Morgen als kalte und starre Leiche gefunden.

— Aus New-York wird berichtet, auf der Denverrio-grande Eisenbahn sei ein Eisenbahnzug ins Wasser gestürzt, als er über eine Brücke über den Black Cnnon und Gunnison-Fluß, östlich von der Wahsatch-Bergen, fuhr. 140 Personen wurden getödtet.

Vom Büchertisch.

Wir empfehlen:

Glück, Das häusliche. Vollständiger Haushaltungsunterricht nebst Anleitung zum Kochen. Ein nützliches Hülfsbuch für alle Frauen und Mädchen, die „billig und gut" haushalten lernen wollen. Herausgegeben von einigen Arbeiterfreunden. Ausgabe für die Schweiz. 224 Seiten, klein Oktav, kartonirt Fr. 1.

Die Herausgeber dieser Schweizer-Ausgabe schreiben im Vorwort: „Das vorliegende Büchlein verdankt sein Entstehen einem von vielen Seiten tief empfundenen Bedürfniß. Während die höhern Stände eine ganze Reihe guter Haushaltungs- und Kochbücher zur Auswahl haben, gab es bisher kein einziges für Hausfrauen aus weniger bemittelten Ständen. Und doch bedürfen diese vielmehr eines solchen Hülfsbuches, weil sie selten so gute Gelegenheit zu ihrer Ausbildung im Haushaltungswesen haben, und namentlich auch deßhalb, weil es viel schwieriger ist, eine Haushaltung mit geringen Mitteln und ohne Hülfe einer Magd ganz allein zu besorgen, als dieselbe gut zu dirigieren, während eine oder mehrere Mägde die nöthigen Arbeiten besorgen. Für die Fabrikarbeiterinnen, welche gar keine Gelegenheit haben, sich in den häuslichen Verrichtungen auszubilden, da sie von früher Jugend an den ganzen Tag in den Fabriken arbeiten müssen, ist ein solches Handbuch wenn sie heirathen wollen, geradezu unentbehrlich.

☞ Zu haben in jeder Buchhandlung.

Auszug aus dem Kargauischen Amtsblatt.

Vom 28. Juli 1883.

Bevormundung. Aarau. Häßig, Hermann, Bäcker, Heinrichs, Bäckers Sohn von Aarau.

Schulden- und Bürgschaftsräfe. Aarau. Walther, Samuel, Gemeinderath, von Oberentfelden. Eingaben 1. September. **Brugg.** Keller, Johannes, Hs. Jakobs, Maurerhandlangers von Hottwyl; verstorben. — Meier, Johann, Hs. Jakobs, Tintenwirths, von Scherz; verstorben. Eingaben 29. August. **Kulm.** Müller, wyl. Eingaben 25. August. — Baur, Rudolf, gewes. Großrath und Betheiligter des Tabak- und Cigarrenfabrikationsgeschäftes „Jakob Baur", von Beinwyl. Eingaben 1. September. **Lenzburg.** Hürbi, Salomon, Schreiner, von Lenzburg; verstorben. Eingaben 29 August.

Schuldenrufe. Kulm. Vogt, Elisabeth geb. Irmiger, Wittwe des Jakob Vogt, gew. Pintenwirth in Menziken. Eingaben 1. Sept. **Zurzach.** Willi, Helena, Metzgers von Wilden (Schneitingen); verstorben. Eingaben 25. August.

Beamte. Inventarien. Aarau. Ziegler, Jakob, von Winterthur, gew. Müller in Aarau. — Kirchhofer, Anna geb. Widmer, gewes. Ehefrau des Andreas Kirchhofer, gewes. Stadtgärtner in Aarau. Eingaben 1. Sept. **Baden.** Wittwe Frei, Elisabeth geb. Suter, von Oberentfelden. — Ernst, Joh. Jakob, Glaser, von Würenlos. Eingaben 8 Sept. **Kurt.** Wittwe Käser, Anna Maria geb. Gratwohl, Franzlis von Merenschwand. Eingaben 29. August. **Zofingen.** Scheidegger, Anna Maria geb. Seeberger, gew. Ehefrau des verstor. Joh. Ulrich Scheidegger, von Hottwyl, wohnhaft gewesen in Aarburg. Eingaben 8. Sept. **Zurzach.** Oberli, Magdalea geb. Schärer, von Full, Gde. Neuenthal. Eingaben 18. August.

Gesetztags-Verlängerungen. Baden. Bürgler, Joh. Ulrich, Maurer, von Wettingen. Sechsmonatige Frist. **Lenzburg.** Fischer, Heinrich, gew. Speisewirth, von Möriken. Frist 12. September.

Gesetztags-Rückzüge. Baden. Meier, Joh. Jakob, Ziegler, von Würenlingen; freiwillig ausgeständet. **Brugg.** Finsterwald, Jakob, Maurer von Gebl. **Kurt.** Stierli, Plazid, Sohn, alt Gemeinderaths im Holzerhof, Gde. Kristau.

Rehabilitation. Aarau. Müller, Joh. Mathys, Dachdecker, von Küttigen, in Neuenkirch wohnhaft gewesen. **Brugg.** Effentranger, Jakob, Sattler, von Jonen. **Kurt.** Staudli, Genovefa geb. Stierli, Peters in Rithäusern. — Hugwyler, Joseph, Dalis in Rettenschwyl, Gde. Meyenberg. — Kommenzind, Margeritha geb. Häzi, in Fenkrieden, Gde. Meyenberg.

Schiffsnachrichten. Der französische Postdampfer „Amerique", am 21. Juli unter Kapitän Sautelli von Havre nach New-York abgegangen, ist daselbst am 1. August, 2 Uhr Nachmittags, glücklich angelangt.

Witterungsbeobachtung.

Pariser Observatoriums vom 2. August. Starke Pressionen in Frankreich, Baisse um 2 MM. bei Biarritz, um 1 in der Provence. Aussichten auf veränderlichen Wind, schönes Wetter, steigende Temperatur.

Anzeigen.

Pferde-Miethe.

Der Kantonskriegskommissair hat für Rechnung von Gemeinden eine **Anzahl diensttauglicher Trainpferde** zu miethen, welche theils am 25., theils am 28. August zu stellen sind und bis 14. September im Dienste verbleiben.

Taggeld Fr. 4. 50.

Anmeldungen sind bis 6. August an den Unterzeichneten franko einzureichen.

Aarau den 25. Juli 1883.

Der Kantonskriegskommissär:
Kielholz, Oberstlt.

1609]

Zu verkaufen:

Wegen Familienverhältnissen ein an **günstiger Lage einer der größten und volksreichsten Ortschaften und Eisenbahnknotenpunkt in Mitte des Kantons, mit gutem Erfolg** betriebenes

Wollen- & Baumwollenwaaren-Geschäft.

Bedingungen äußerst günstig.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1654

„Zürich"

Transport- & Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Zürich.

Unfall-Branche.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß unserer verehrten Clienten und Freunde, daß die Haupt-Agentur unserer Gesellschaft für den Kanton Aargau von Herrn A. Schmidt-Lanz auf

Herrn Jos. Strebel in Aarau

übergangen ist, welchen wir zu Auskunftsertheilungen und Unfall-Versicherungs-Abschlüssen aller Art bestens empfohlen halten.

Zürich, im Juli 1883.

„Zürich" Transport- & Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft,
Der Direktor: **H. Müller.**

Bezugnehmend auf das Vorstehende empfehle ich mich zum Abschluß von Unfall-Versicherungen jeder Art und ertheile bereitwilligst jede gewünschte Auskunft.

Aarau, im Juli 1883.

1651] **Jos. Strebel.**

Schweizerische Landesausstellung Zürich 1883.

Wir bringen hiemit zur Kenntniß, daß wir Herrn **J. Lüthy-Lüthy** in **Schöftland** mit dem **Verkauf** von **Loosen** der **schweizer. Landesausstellung** für das **Suhrenthal** beauftragt haben. Die Loose werden von Herrn Lüthy zu gleichen Bedingungen, wie bei uns selbst (zu 1 Fr. per Stück, mit Provision für Wiederverkäufer) abgegeben.

Offizielles Verkaufs-Büreau der Schweiz. Landesausstellung.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfiehlt sich zur gefälligen Abnahme bestens
J. Lüthy-Lüthy.

Wiederverkäufer werden gesucht. [1456

Empfehlung.

Den **Tit. Vereinen, Gesellschaften,** insbesondere auch **Schulen** und **Privaten,** empfehlen bei **Ausflügen** nach dem **prachtvoll gelegenen Säli-Schlößli** die bekannten Lokalitäten mit **schattiger**

Gartenwirthschaft „Bierbrauerei Trog" in Olten.

Vorzügliches Bier. — Reelle Weine. — Gute Küche.

Prompte und billige Bedienung.

Zu geneigtem Zuspruche ladet ergebenst ein

K. Escher,
Brauerei Trog.

1164] Olten den 15. Mai 1883.

Wilhelm Donnerstags unübertreffliche

Rheumatismus-Flußsauge-Apparate,

sicherste Hülfe gegen Gicht & Rheumatismus, sind allein ächt zu haben bei

A. Lanz-Hurter in Aarau,
Alleinverkauf für die Schweiz.

Auf Verlangen Prospekte gratis und franko.
Vor Nachahmungen wird dringend gewarnt. [1148

Geschmackvolle und schnelle Anfertigung von

größeren und kleineren Werken, Formularen aller Art für Kanzleien
Catalogen, Broschüren und und Geschäfts-Büreau's,
Statuten, Tabellen jeder Art,
Circularen, Visitenkarten,
Wechseln, Adreßkarten,
Briefköpfen, Frachtzeddeln,
Nota's, Rechnungen, Concert-Programmen,
Preiscouranten jeder Art, Etiquetten und Plakaten,
Handlungs- und Geschäftsbüchern Verlobungs- und Todesanzeigen
u. s. w. u. s. w.

Buchdruckerei
C. Keller
in
Aarau.

Möglichst billige Bedienung wird zugesichert.

Eichenholz-Steigerung.

Das vom Abbruch des Hongg-Hauses herstammende, guterhaltene Eichenholz, bestehend in **70 Stück Balken, Unterzügen** und **Pfosten,** mit einem Cubikinhalt von circa 40 m³, wird Donnerstag den 9. lf. Mts., von Morgens 9 Uhr an, bei dem Seminar Wettingen gegen Baarzahlung auf eine Verkaufssteigerung gebracht, zu welcher Kaufsliebhaber hiemit höflichst eingeladen werden.

Aarau den 9. August 1883.

Im Auftrag der Baudirektion
Der Direktionssekretär:
1636] Dofer.

Eine Parthie **schöne und gutgearbeitete**

Stiefel & Schuhe,

letztere für **Männer, Frauen** und **Kinder,** werden zu billigen Preisen verkauft bei

J. Stapfer, Schuhhandlung,
1655] Marktgasse, **Aarau.**

Trüböl,

per Pfd, zu 30 Cts., feinstes **Wagenfett,** per Kübel von 10 Pfd. zu 3 Fr., per Kistchen von 2 Pfund zu 60 Cts. empfiehlt

1638] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Chyra-Weinbeeren,

vorzügliche Qualität, zur **Weinbereitung,** empfiehlt zu 30 Cts. per ½ Kilo

J. J. Bircher, Krämer
1628] in Küttigen.

Kölnerleim,

ächt, per Pfd. zu 90 Cts., bei 10 Pfd. zu 80 Cts., **IIa. Cölnerleim,** per Pfd. zu 60 Cts., **Oelfirniß,** per Pfd. zu 50 Cts., chemisch-reines **Bleiweiß,** per Pfd. zu 40 Cts., **Oelfarben** zu 50 Cts. per Pfd., **Firnisse** zu 1 Fr. bis 2 Fr. 50. per Pfd., feine und ord. **Anstreich-** und **Firnißpinsel** empfiehlt

1640] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Korbwaaren,

als: **Marktkörbe, Wasch- & Kinderzeihnen,** feine & ord. **Damenkörbe, Reisekörbe, Möbelklopfer, Arbeits- & Papierkörbe,** empfiehlt in reicher Auswahl

Joh. Schmidt zum „Bären",
1613] in Aarau.

Zu verkaufen:

13 Bäume 5—12‴ Laden;
bei S. Hänny-Flückiger
1597] in Kölliken.

Wasserdichte Unterlagen

für Kinder, Kranke und Wöchnerinnen, **Bandagenstoffe, Bruchbänder, Thermometer** für Aerzte, empfiehlt

1637] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Ein **Sattel** (Messingbügel), nebst **Kalblederzaum,** zwei **Mehlkästen** und ein **Schreibpult;** bei

Rud. Kull-Urech
1622] in Lenzburg.

Die

Compagnie „SINGER", New-York,
Agentur Basel,

beehrt sich, einem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung, sowie ihrer zahlreichen Kundschaft die ergebene Anzeige zu machen, daß sie auf hiesigem Platze

47 Rathhausgasse 47

ein Magazin für den Verkauf ihrer

Nähmaschinen

errichtet hat.

Ebendaselbst finden sich in großer Auswahl **Fournituren,** als: **Fäden, Seide, Oel, Nadeln etc.** 1648

Einziges Haus in Aarau:
47 Rathhausgasse 47.

Zu verkaufen:



Eine **Chaise,** sowie ein **Pferdegeschirr,** zu billigem Preis; bei

Wittwe Walti, Jakobs
1612] in Bonistwyl.

Strohhüte

verkauft der Unterzeichnete, um damit aufzuräumen, **zu und unter dem Ankaufspreis.**

Ebenso empfehle ein **großes Lager** in

Filzhüten & Kappen

zu den billigsten Preisen in guter Waare.

W. Winkler, Hutmacher,
1447] Bahnhofstraße Nr. 648. bei der oberen Mühle in Aarau.

Gasthof zum „Storchen" in Aarau.



Mache meinen verehrten Freunden und Gönnern zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß die großen und schönen Lokalitäten des Gasthofes neu reparirt und dekorirt, Keller und Küche bestens bestellt sind.

Bei diesem Anlasse erlaube mir, Fremde auf die prächtigen Spaziergänge und Aussichtspunkte der Umgebung Aarau's aufmerksam zu machen. Von erstern erwähne blos die Bronner'sche Promenade auf dem Hasenberg mit ihren stillen und aussichtsreichen Ruheplätzen und die schöne Weganlage zum Denkmal des edlen Vater Meyer. Von letztern darf besonders der Alpenzeiger auf dem nahen, blos 10 Minuten entfernten Hungerberge, wo man die ganze Alpenkette überblicken kann, hervorgehoben werden. Besucher werden von all' diesen genannten Orten mit hoher Befriedigung zurückkehren. Mein **gut eingerichtetes Hôtel** empfiehlt sich namentlich für **Hochzeiten** und **große Gesellschaften.** Für billigste Preise, freundliche und prompte Bedienung wird garantirt, für musikalische Unterhaltung jederzeit gesorgt.

B. Müller,
831] früher in der „Krone" in Lenzburg.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden
damit verbunden **Maschinen-, Mühlenbau- u. Müllerschule.**
Sommers. 16. April. Winters. 5. Nov. Pensionat. Dir.: G. Haarmann.

Kegel- schieben



im Betrage von Fr. 80.

Sonntag den 5. August 1883

in der „Pintenwirthschaft Maurer" im Kröschhof zu Schmiedrued.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

Der Satzgeber:
1647] **Johannes Maurer,** Wirth.

„Zürich"

Transport- & Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Zürich.

Prämien-Einnahme 1882 . . . Fr. 2,123,795. —
Bezahlte Schäden 1882 . . . „ 1,138,890. —
Laufende & Kapital-Reserve pro 1883 „ 1,142,890. —

Einzeln-Versicherungen für Personen jeden Standes, innerhalb und außerhalb des Berufes, im Speziellen auch für Reisen zu Wasser und zu Land.

Collektiv-Versicherung zu Gunsten des Gesammt-Personals gewerblicher und industrieller Unternehmungen, mit oder ohne Einschluß von Haftpflicht.

Liberale Bedingungen. — Mäßige Prämien. — Coulante Regulirung.

Abschlüsse vermitteln:

Die **Haupt-Agentur:** Herr **Jos. Strebel** in **Aarau,**

sowie die **Spezial-Agenturen:**

Herr Gottl. Zimmerli in **Aarburg.**
„ Jak. Fricker in **Baden.**
„ Rud. Hächler, Lehrer in **Gränichen.**
„ Alfr. Matter, Sohn in **Kölliken.**
„ J. Trautweiler, Bezirksthierarzt in **Laufenburg.**
„ Jak. Ruegg-Fischer in **Lenzburg.**
„ Gottfr. Hauser in **Menziken.**
Herr F. Urech, Vater in **Niederhallwyl.**
„ Gustav Bürgi in **Rheinfelden.**
„ Fritz Hunziker in **Schöftland.**
„ U. Häusermann-Schilling in **Seengen.**
„ Fischer-Thut z. Herzog in **Teufenthal.**
„ H. Schmid, Lehrer in **Turgi.**
„ Wilh. Schmid in **Wittnau,** und
„ Hans Schoder in **Zofingen.** [1652

Dresdener Kinderwagen- & Krankenfahrstuhl-Fabrik

von **G. B. Höfgen** in **Dresden a. N.**



liefert an **Private** unter Garantie bester Arbeit und vorzüglicher Ausstattung **Kinderwagen** mit und ohne Gummibekleidung, aus massiv gebogenem Holz, Rohr und Weide, ganz aus Eisen, sowie als non plus ultra, aus „unverwüstlicher Papiermasse". Ferner **Kranken-Fahrstühle, Kinder-Velocipedes** und **eiserne Kindernetzbettstellen** in allen Preislagen. — Frachtfreie Zusendung. Reich illustrirte Kataloge mit vielen Anerkennungsschreiben gratis und franko. (M Dr 4929 L) [1346

Großes Confections-Lager

in

Herren- & Knaben-Kleidern.

Soeben erhalten **frische Sendung** in **reichhaltiger Auswahl** in:

Vollständigen Anzügen, Sommerüberziehern, Vestons, Joppen

zu ganz billigen Preisen.

Anzüge in Panama, Cachemire & leicht wollenen Stoffen.
Anzüge für Knaben in Wolle & Drillstoffen.

Reichhaltiges Sortiment in feinen farbigen & schwarzen

Herren-Cravatten.

Reelle Waare! Billigste Preise!

Zu gefälligem Besuche ladet höflichst ein

J. Gerber, Md.-tailleur,
1128] Vordere Vorstadt 670., Aarau.

Lesen Sie!

Fabelhafte Billigkeit!

Für **nur Eilf Franken** erhält Jedermann eine hochfeine, sehr elegante, engl. **Prince of Walles Talmigold Cylinder-Uhr,** mit vorzüglich gutem und best regulirtem Präzisions-Cylinder-Werk für deren richtigen und auf die Sekunde genauen Gang auf volle fünf Jahre schriftlich garantirt wird. Diese Uhren sind in schweren, reich gravirten Talmigold-Gehäusen, eleganter Façon, mit feinem Crystallglas und email Zifferblatt; bieten einen vollkommenen Ersatz für ächte Gold-Uhren und stammen aus einer fallit gewordenen Londoner Uhrenfabrik, wo dieselben früher viel mehr gekostet haben. Unser General-Repräsentant in Wien versendet diese Uhren an Jedermann, gegen vorherige Einsendung des Betrages von nur Franken Eilf oder auch mit Postnachnahme, und wird zu jeder Uhr eine elegante **Talmigold Uhrkette** vollkommen gratis beigegeben.

Bestellungen sind zu adressiren an:

Herrn Kann,
General-Repräsentant,
Wien, II,
1568] Leopoldsgasse Nr. 11.

Gustav Bolliger,
Marktgasse in **Aarau**
empfiehlt zur gefl. Abnahme:

Hosenstoffe,

baumwollen, wie:
Doppel-Eberhaut,
Herkules & Zwirn à 60 Cts.
per alte Elle. [1301

Corinthen,

prima Qual., sind wieder angelangt und billigst zu haben bei
1603] **Eduard Eggen** in Aarau.

Hängelampen,

per Stück zu 2 Fr. 30. bis 15 Fr., **Stehlampen** mit Porzellan- und Broncefuß mit Milchglasglocke zu 3 Fr. bis 15 Fr., **Handlampen, Küchenlampen, Wandlampen** empfiehlt
1639] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:
Auf der Zihl in Schöftland
15 junge [1649



Ferkel.

Im **Lagerhaus Aarau** stehen einige dreilöcherige

Kochherde (mit und ohne Wasserschiff),

billig zum Verkauf. [1598

Meinen geehrten Kunden zeige ergebenst an, daß ich mit heute meine Wohnung **Vordere Vorstadt Nr. 671., Aarau,** bezogen habe.
Mein Lager in
Bettfedern & Flaum
ist gut assortirt. **Aufgerüstete Betten** halte stets vorräthig, zu deren Abnahme sich höflichst empfiehlt
1461] Frau **Förderer.**

Zu verkaufen:

Ein **Schreibpult** mit 2 Plätzen und 12 größeren Schubladen; um billigen Preis.
Zu vernehmen bei J. Peter, Vorstadt Nr. 902. gegenüber dem Gasthof zum „Löwen" in Aarau. [1592

Haarzöpfe,

sowie alle anderen Haararbeiten werden stets in den billigen wie in den feinsten Haarsorten verfertigt.
Färben und Umändern von älteren Arbeiten, **Haarketten, Brochen, Ringe, Bracelets etc. etc.**
Lager von **Gold- und Double-Beschlägen.**
Bei möglichst billigen Preisen und bester Ausführung der Arbeiten empfiehlt sich höflichst
J. Sommerhalder, Coiffeur,
1378] Aarau, Pelzgasse 65.

Zu verkaufen: Ein

Ameublement

nebst **Salonspiegel** und **Console;**
bei Alb. Fisch-Vogt,
1643] Igelweid Nr. 625. in Aarau.

Für kathol. Kirchenvorstände und Chordirigenten!

Eine guterhaltene **Kesselpauke,** sowie verschiedene **Kirchengewänder** und ganze **Meßbücher,** sind, weil in mehrfachen Exemplaren vorhanden, billig zu veräußern.
Zu vernehmen beim Verl. d. Bl. [1611

Für einen angehenden **Schmied** in Folge Todesfall **zu verkaufen:** Ein

Schmiedewerkzeug;

um billigen Preis; bei Wittwe Franziska Schraner geb. Döbeli in Wul, Bez. Laufenburg. [1614

St. Galler und **Englische**
Vorhang-Stoffe,
am Stück und abgepaßt;
Vorhang-Spitzen,
Kugel-Fransen
und
Halter.
Ergebenst
1349] **Erny-Faßler** in Aarau.

Verlag in Herren-Hemden, Arbeiter- und Knaben-Hemden.

Zu verkaufen:



Mehrere neue, solid und nach neuester Konstruktion verfertigte **Chaisen,** ganz Patent, sowie ein neues leichtes **Einspänner-Brückenwägelchen** mit Federn; billig bei
1616] Js. Decker, Schmiedemeister in Aarau.

Haar-Wiederhersteller.

Ein wirklich gutes und erprobtes Mittel gegen das Haarausfallen und dünne Stellen, wo noch Wurzeln vorhanden sind, wieder fest zu behaaren.
Aecht und offen zu beziehen bei
Ch. Hagenbuch, Coiffeur
1094] in Aarau.

Leinöl,

gut gekochtes, empfiehlt zu 50 Cts. per ½ Kilo
J. J. Bircher, Krämer
1629] in Küttigen.

Landesausstellung.

Muster
der Zürcher Sparherd-Fabrik
befinden sich in **Gruppe 19.**
Große Ersparniß an Material & Zeit.
Garantie. [1545

Zu verkaufen:
Eine **große Drehbank** mit **Sportrixe.** Länge 12 Fuß; für Wasser- oder Dampfbetrieb eingerichtet. Dieselbe würde gegen eine kleinere vertauscht.
Am gleichen Orte sind noch 3 neue **Einspänner-Wagen** und 2 **Handkarren** zu verkaufen. Preis billig.
1610] J. Frei, Schmied in Tennwyl.

Reellen Landwein

verkauft bei Abnahme von mindestens 50 Litern zu **45 Cts. per Liter**
D. Schneider-Häfliger
1608] in Suhr.

Zu verkaufen:



Ein schönes, großgewachsenes **Pferd** (Wallach); Alter 2½ Jahre; Farbe braun.
Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes. [1623

Sommer-Pferdedecken,
abgepaßt und am Stück, in rob & blau Leinenwilch empfehlen
1351] **Zühner & Tschanz** in **Aarau.**

Ackerkleesaat

ist wieder vorräthig bei
G. Wassmer zum **„Adler"**
1563] in Aarau.

Zu verkaufen: Mehrere Zentner
schöne Kornstrohbößen;
bei Bernhard Haberstich
1620] in Oberentfelden.



Zu verkaufen: Eine junge, ganz nätige **Kuh;** bei Felix Wildi, Gerbersämis in Suhr. [1641

Zu verkaufen:



1) Wegen Familienverhältnissen ein im Dorfe Schafisheim, in schöner Lage, an der Landstraße stehendes **Wohnhaus** mit geräumiger Scheune, mit Ziegel und Stroh bedeckt, gewölbtem Keller, großer, heiterer Werkstätte und Antheil an einem nahe stehenden laufendem Brunnen.
2) Circa 1 Jucharte **Kraut-** und **Baumgartenland,** mit schönen ertragreichen Obstbäumen besetzt
3) Circa 5½ Jucharten größtentheils in der Nähe des Hauses liegendes abträgliches **Wies-** und **Ackerland.**
Diese Liegenschaft wäre vortheilhaft für einen Schreiner, da in demselben Dorfe sich kein solcher befindet.
Zahlungsbedingungen günstig.
Sich anzumelden bei
1617] Jak. Wild in Schafisheim.

Billig zu verkaufen:

Eine bereits neue doppelte **Sitzkunst;**
bei Jak. Kuhn, Glasersämis
1642] in Suhr.



Zu verkaufen: Eine junge schwere, nätige **Kuh,** von Farbe gelb; bei Jak. Lüscher, Jochemen in Muden. [1632

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst
Frey & Cie.,
744] Chem. Fabrik in Aarau.

Zu vermiethen:

Eine freundliche sonnige **Wohnung** mit zwei großen Zimmern; bei
Rud. Kähr im Suhrester
1626] in Suhr.



J. Andèl's
neu entdecktes
überseeisches Pulver

tödtet
Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur** übrig bleibt.
Aecht und billig zu haben in Prag in
J. ANDEL'S Droguerie,
13. „zum schwarzen Hund", Hussgasse 13.
In Aarau bei
1179] Herrn **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu vermiethen: Ein

Lokal,

dienlich als **Laden, Büreau** oder **Werkstätte;** in
1650] **Nr. 660., Cassnostraße, Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein stark gewachsener Knabe im Alter von 15 bis 17 Jahren die **Schmiede-** und **Schlosser-Profession** unentgeldlich erlernen, müßte aber zeitweise bei der Landarbeit behülflich sein.
Andr. Wernli, Mechaniker
1645] in Seengen.

An geübte Seidenbandweber
werden Stühle in's Haus gegeben, anhaltend und guten Verdienst zusichernd.
Gasser & Hunziker,
1601] **Aarau.**

Gesucht:
Ein **fleißiges braves Mädchen,** welches wo möglich die Gartenarbeit versteht. Auskunft beim Verleger. [1506

Ein guter Melker

findet sofort Anstellung.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1630

Lehrlings-Gesuch.

Beim Unterzeichneten kann ein starker Jüngling die **Bäcker-Profession** gründlich und unentgeldlich erlernen, muß aber das 19. Altersjahr zurückgelegt haben.
A. Stirnimann, Bäcker
1615] in Menziken.

Repräsentant.

Eine bekannte, gut eingeführte Firma sucht für den Kanton Aargau, mit Sitz in Aarau, einen tüchtigen Vertreter, mit ausgebreiteter Bekanntschaft in der Geschäftswelt.
Schriftliche Offerten unter Chiffre W. 196 an die Annoncen-Expedition von
[1634] **Rudolf Mosse**
(M 480 cZ) **in Zürich.**

Gesucht.

Ein **gewandter Zuckerbäcker,** der selbstständig arbeiten kann, findet für längere Zeit Arbeit.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1633

Fr. 80. per Monat. Alles inbegriffen.

Internationl. Institut

(seit 23 Jahren bestehend).
Für **Ausländer,** welche die **italien. Sprache,** für **Italiener,** welche **fremde Sprachen** erlernen wollen, gleichzeitig **Handels-Institut in Saronno, Station** zwischen **Mailand-Como.**
Täglicher Unterricht. — Gute und reichliche Verpflegung. — Alle Confessionen und politischen Anschauungen sind gleichmässig geachtet und sind von der Discussion ausgeschlossen.
Näheres durch
1622] Dr. Prof. **G. B. Torretta**
(Mà 212/7 F) in **Saronno.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Ausführung größerer Reparaturarbeiten** an der **Kirche** in **Zofingen** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.
Die bezüglichen Pläne und der Vertragsentwurf liegen für die Uebernehmer im Hochbaubüreau in Aarau bis 10. August zur Einsichtnahme auf; Angebote aber müssen innert gleicher Frist der Baudirektion franko und verschlossen eingereicht werden.
Aarau den 28. Juli 1883.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
1624] Dofer.

Armen-Soolbad-Anstalt Rheinfelden (Aargau).

Eröffnet seit 14. Mai.
1207] Prospekte gratis.

Verloren:

Letztere Zeit eine **Brieftasche,** mit **„J. Hänny,** Bierbrauer", bezeichnet.
Der ehrliche Finder ist ersucht, dieselbe gegen ein Trinkgeld bei Hänny, Bierbrauer in Kölliken abzugeben. [1631

Anzeige für Bruchleidende!

Bruchleidende oder solche, welche an Mutter vorfällen leiden und mit Unterzeichnetem wegen Bandagen oder Mutter gürteln persönlich unter Garantie verkehren möchten, treffen denselben am **Freitag** den **10. August** im **„Schweizerhof"** in **Olten, Samstag** den **11. August** im **„Rößli"** in **Balsthal, Sonntag** den **12. August** in der **„Krone"** in **Solothurn.** Belehrungen und Zeugnisse folgen jederzeit gratis und franko. Man kann sich auch jederzeit schriftlich an mich wenden.
Krüsi-Altherr, Bruchartz
1614] in **Gais** (Appenzell).

Aufforderung.

J. Bruder, gewesener Gefangenwart in **Unterkulm,** wird hiemit aufgefordert, die uns schuldigen Gebühren für das Inserat betreffend seinen verlorenen Rock, Hut und Schirm zu bezahlen.
Die Expedition.

Danksagung.

Allen Freundinnen und Freunden, welche während der Krankheit unserer lieben sel. Tochter
Sophie Wirz,
so liebevolle Theilnahme erwiesen, ebenso Denjenigen, welche dieselbe mit Gesängen, Bouquets und Kränzen beehrt und beschenkt, sowie für die zahlreiche Theilnahme bei dem Leichenbegängniß von nah und fern, wird von deren Angehörigen der innigste Dank ausgesprochen.
Kulm den 1. August 1883.
Familie Samuel Wirz,
1646] Fabrikant.

Anzeige.

Wir haben von der Abonnentenliste wegen Nichteinlösen der II. Nachnahme pro I. Halbjahr 1883 gestrichen und empfehlen Verlegern, welche ihre Zeitungen gratis liefern, folgende Namen:
Johann Joseph Bitterli in **Dänikon.**
Samuel Lüscher, alt Lehrers, bei Ulrich Pfister in **Langnau** am Albis.
Jakob Frei, Häfelis in **Gontenschwyl.**
Friedrich Erni in **Gippingen.**
Fortsetzung dieser Ehrenmeldung folgt.

Das Bad Oberentfelden

ist seit dem 20. Mai **eröffnet** und wird das selbst **Dienstag, Donnerstag** und **Sonntag geschröpft.** Die Quelle ist eisenhaltig und zu empfehlen für **Gicht** und **Rheumatismen,** sowie zur **Stärkung der Nerven.**
Es empfiehlt sich höflichst
1250] **R. Walther.**

F. W. Michelis, Fotograf
in **Aarau,**
Atelier vor dem Haldenthor,
empfiehlt sich bei billigen Preisen:
Portraits bis Lebensgröße, Gruppen, Momentaufnahmen für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle, Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.
Atelier täglich geöffnet.
Aufnahmen auch an Sonntag.

Hühneraugen,

Hornhaut, Hautschwillen, Frostbeulen 2c., sind durch einfache Gebrauchsweise von Apotheker **Pohl's** Spezialmittel **gänzlich** und **schmerzlos** zu vertreiben, per Flacon zu Fr. 1. 20.
Depôt:
bei Apotheker Wydler in Aarau.
Haupt-Depôt:
Fuetter'sche Apotheke zu „Rebleuten",
(OH 6139) **Bern.** [1348

Insecticide-Bicat.

Frische Sendung
Bestes Mittel gegen **Schwabenkäfer** und alle andern Insekten; zu haben bei
G. Failer, Main 885. Aarau.

Beachtenswerth!

Epilepsie

Krampf- und Nervenleidende
finden sichere Hülfe
durch meine Methode. — Honorar erst nach sichtbaren Erfolgen. — Briefliche Behandlung. — Hunderte geheilt.
Prof. Dr. Albert,
1176] **Paris, 6, Place du Trône.**

Getreidebericht.

Romanshorn den 30. Juli 1883.

Im Folge ungünstigen Erndte-Wetters kommen von rußwärts her speziell für Waizen allgemein höhere Notirungen. Auch am heutigen Markte mochte sich eine festere Stimmung geltend und wurden für Waizen höhere Preise angelegt.
Mais und Haber bleibt unverändert. Lager stark abgenommen und namentlich gute Waizen wenig vorhanden.

Kunstich-Theiß-Waizen	Fr. 29. —	bis Fr. —. —
Prima Ung.-Waizen,	„ 27. 50	„ „ 27. 75
Prima Rumän.	„ 26. —	„ „ 28. 50
Galizischer	„ 21. —	„ „ 26. —
Korn,	„ 21. —	„ „ 21. 50
Futter-Mais,	„ 18. 50	„ „ 19. —
Haber, prima Ungar,	„ 16. —	„ „ 19. —
Brau-Gerste, ungar,	„ —. —	„ „ —. —
„ deutsch. u. böhm.	„ —. —	„ „ —. —

Rorschach den 2. August 1883.

Prima-Waizen sehr fest; Anderes unverändert.	Von Fr. Cts.	bis Fr. Cts.
Korn per 100 Kilo	26 50	„ 27 —
Kunst-Waizen „ „	„ 29	„ „ — —
Prima Ung.-Waizen „ „	„ 27 25	„ „ 27 75
Gute Mittelsorten „ „	„ — —	„ „ — —
Rumänischer „ „	„ 26 —	„ „ 28 50
Haber „ „	„ 17 —	„ „ 19 50
Braugerste, ungar. „ „	„ — —	„ „ — —
Mais, gelbes, altes „ „	„ 18 75	„ „ 19 —
„ „ neues „ „	„ — —	„ „ — —

Wochenmarkt in Langenthal,
Dienstag den 31. Juli 1883.
Erdäpfel gelten Fr. 8. —. bis Fr. 8. 50. per 100 Kilo. Bauernmosten in Ballen per Kilo Fr. 2. 30. bis Fr. 2. 50. Kartoffeln Fr. 2. 05. bis Fr. 2. 10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.
Saugkälber per Stück Fr. 25. bis Fr. 40., fette Kälber per Kilo Fr. —. 86. bis Fr. 1. 24., fette Schweine Fr. —. 96. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 60 bis 76 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20. bis Fr. 1. 40. Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —., Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Aarau, Mittwoch, No. 63. 8. August 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

Aus Amerika.

(Korrespondenz.)

Richardton, Stark County, Dakota, 3. Juli 1883.

Eine Reise von New-York nach Chicago und St. Paul ist heutzutage kaum mehr ein Ereigniß, das einer Beschreibung bedürfte; die Einrichtungen auf den hiesigen Bahnen sind so praktisch und bequem, daß selbst die größten Strecken mit Leichtigkeit zurückgelegt werden können. Reisen ist überhaupt eine Manie des Amerikaners. Es kostet ihn ebensoviel oder wenig Vorbereitung, eine ausgedehnte Tour, wie eine Exkursion von wenigen Stunden zu unternehmen, und er entschließt sich ebenso leicht und schnell über den Continent wie über den Ozean zu reisen.

Die aus New-York gehenden Stammbahnen haben schon seit geraumer Zeit Expreßzüge eingeführt, welche die ganze Strecke von über 900 Meilen in einem Tage und einer Nacht zurücklegen. Diese Züge bestehen nur aus Schlafsalon-, Hotel- und Rauch-Wagen, und sind, was Comfort und Eleganz betrifft, sicherlich unübertrefflich.

Chicago ist in Bezug auf Leben und Treiben, Handel und Wandel nach New-York die bedeutendste Stadt Amerika's; in ihr bekundet sich die ganze gährende Energie und packende Thatkraft, welche den jungen Westen charakterisiren. Man mag noch so viel von der Welt gesehen haben, hier muß man stillstehen und den amerikanischen Unternehmungsgeist bewundern.

Von Chicago gehen drei Bahnen nach St. Paul, von denen zwei das anmuthige, ganz von deutschem Geiste durchwehte Milwaukee berühren. St. Paul, oder vielmehr die Schwesterstädte St. Paul und Minneapolis, welche, obwohl noch keine 30 Jahre als Städte existirend, zusammen bereits eine Einwohnerzahl von 150,000 erreicht haben, liegen in prächtiger Gegend zu beiden Seiten des Mississippi, wo derselbe die St. Anthony-Fälle bildet. Die Zwillingsstadt ist schon jetzt die Handels-Centrale des neuen Nordwestens und hat eine glänzende Zukunft vor sich.

In St. Paul beginnt nun die Nord-Pacific-Eisenbahn. Diese Bahn durchschneidet den Staat Minnesota in nordwestlicher Richtung und führt den Reisenden beim Austritt aus demselben in eine völlig neue Welt, in der die wechselvolle Szenerie von Garten, Feld und Wald, Berg und Thal, welche den vom Osten Kommenden bis hierher begleitete, mit einem Schlage aufhört. Hier beginnen die baum- und strauchlosen Prairien des nördlichen Dakota, welche noch vor 15 Jahren für unwirthliche Einöden gehalten wurden und sich seitdem als Getreideländereien entpuppt haben, die in den gepriesensten Gegenden der alten und neuen Welt vergebens ihres Gleichen suchen. Man muß dies auf tausend und abertausend Acres sich erstreckende, wallende und wogende Aehrenmeer mit eigenen Augen gesehen haben, um sich von dem unermeßlichen Reichthum, den hier der Boden birgt, einen Begriff machen zu können. Der „Goldene Nordwesten" heißt es mit Recht, ein zweites Kanaan, das zweifelsohne dazu bestimmt ist, als das hervorragendste landwirthschaftliche Gebiet der Welt eine Vorrathskammer für die ganze Menschheit zu werden. Selbst der Laie, der von Landwirthschaft nichts versteht, kann sich beim Anblick der Schätze, mit denen hier die Natur den Fleiß des Menschen in so reichem Maße lohnt, kaum des Enthusiasmus entwehren, den jeder richtige Nordwesterner ordentlich ausströmt, und es bedarf kaum noch eines Blicks auf die vielversprechende Zukunft, wenn erst all die unendlichen Strecken jungfräulichen Bodens in gleicher Weise besiedelt und ertragfähig gemacht sein werden, um die Bedeutung dieses Gebiets in seinem ganzen Umfange würdigen zu können.

Weizen wird als der große Stapel-Artikel dieser ganzen Gegend angesehen und mit Vorliebe angebaut, da er stets einen verhältnißmäßig hohen Preis erzielt und sein Bau bisher immer erfolgreich gewesen ist.

Die Nord-Pacific-Eisenbahn betritt Dakota bei der Stadt Fargo und erreicht den Missouri bei Bismarck, welches eben zur Hauptstadt Dakotas gewählt worden ist. Die Gegend Dakota's zwischen Mandan und der Grenze Montana's, erst vor einem Jahre der Kultur erschlossen, ist jetzt der Bahn entlang schon kaum mehr von den älteren Gegenden zu unterscheiden, so rasch entwickelt sich die Besiedelung dieses Strichs. Der Kreis Stark liegt etwa in der Mitte dieses Theils der Bahnlinie und hat allen Berichten nach das vorzüglichste Ackerland. Hier liegt die neue Colonie Richardton, in deren Umgegend sich bereits eine beträchtliche Anzahl von Deutschen niedergelassen haben. Ich machte es mir zur Aufgabe, dieselben aufzusuchen und sie über ihre Einrichtungen zu befragen und fand bei Allen ohne Ausnahme den einstimmigen Ausspruch über die Vorzüglichkeit des Bodens, die Gesundheit des Klimas, und die vielversprechende Zukunft. Nur vor einem muß gewarnt werden, nämlich daß sich mittellose Leute hierherwenden. Denn wenn es auch noch große Strecken fruchtbarer Ländereien gibt, wo sich der Einwanderer niederlassen und von dem der Regierung gebörigen Lande unter den verschiedenen Gesetzverfügungen ein- oder zweimal 160 Acker gegen eine geringe Registrirungsgebühr in Besitz nehmen kann, so verursacht die erste Ansiedelung und Beschaffung alles Nothwendigen doch bedeutende Kosten, so daß keinem Familienvater zu rathen ist, nach Dakota zu gehen, der nicht mindestens über 750 bis 1000 Dollars verfügt. Hat er diese, so kann er einer frohen Zukunft mit Sicherheit entgegensehen, wer aber weniger besitzt, der gehe in dichter besiedelte Staaten, wo er sich eher durch Arbeit etwas verdienen und nach und nach zu einem eigenen Heim kommen kann.

Die Prairie, welche im ersten Jahre mit dem Pfluge gebrochen wird, ist im zweiten Jahre für die Getreidesaat bereit, doch kann der Bruch des ersten Jahres bereits für den Bau von Kartoffeln und Gemüse benutzt werden, die wahrhaft üppig gedeihen; selbst Hafer ist auf den ersten Bruch mit Erfolg gesäet und geerntet worden.

Noch besonders erwähnenswerth ist der Umstand, daß auch für ein Feuerungsmaterial in ausgibiger Weise gesorgt ist, indem diese ganze Gegend in abwechselnder Tiefe ein Stratum von weicher Kohle hat, der Ueberrest der Wälder, welche ehemals hier grünten.

Das Klima des Frühlings, Sommers und Herbstes läßt nichts zu wünschen übrig, aber der Winter ist kalt und stürmisch, doch ist dieser westliche, dem gebirgigen Montana naheliegende Theil von Dakota weniger der Unbill eines rauhen Winters unterworfen, wie es im Osten der Fall ist.

E. L. B.

Schweiz.

Bundesstadt Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 3. August.

Mit Rücksicht auf die große Ausbreitung der Cholera in Unter-Egypten hat der Bundesrath unterm 25. Juli die Einfuhr von alten Kleidern aus Italien und unterm 31. die Einfuhr von egyptischer Baumwolle überhaupt verboten.

Bundesstadt. Oberst De Crousaz, Instruktor erster Klasse und vom Generalstab, soll als Oberinstruktor der Kavallerie in Aussicht genommen sein.

Der neue Gesandte Japan's bei der Eidgenossenschaft, Prinz Ohyama hat am Montag dem Vizepräsidenten Welti die Kreditive überreicht.

— **Diplomatisches.** Schreckliche Rache. Da die Schweiz sich bei der russischen Kaiserkrönung nicht habe vertreten lassen, gedenke Rußland die Gesandtschaft in Bern eingehen zu lassen und sich auf einen Ministerresidenten oder Generalkonsul zu beschränken. Je nun, die Berner werden nicht weinen und denken, wenn der neue Vertreter nur sein Fleisch zahle.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 6. August. Die Ausführung der neuen Turnhalle im Seminar Wettingen wird dem mindestfordernden Joh. Frey, Maurermeister in Oberehrendingen, übertragen. Die Baudirektion erhält die Ermächtigung, mit demselben einen bezüglichen Vertrag abzuschließen.

— **Verfassungsrevision.** In **Hellikon** stimmten von 105 Stimmfähigen 55, in **Kaiseraugst** von 84 65, in **Zeiningen** von 144 82, in **Zuzgen** von 118 22 für das Begehren einer Totalrevision.

In **Würenlos** haben von 90 Stimmen alle für das Volksbegehren votirt; in **Wittwyl** ist dasselbe von 54 Stimmfähigen (von 57) unterzeichnet worden und **Erlinsbach** hat ein Kontingent von 134 Mann (alle Anwesenden bis auf 4) gestellt.

Ueber die Verhandlungen letzterer Gemeinde erhalten wir jedenfalls noch eine Einsendung, der wir Folgendes entnehmen:

In verdankenswerther Weise hatte Herr Pfarrer Widmer auf Ansuchen des tit. Gemeinderathes ein Referat über die Revisionsfrage übernommen. Mit gewohnter Meisterschaft entledigte sich der Redner seiner Aufgabe, indem er der mit größter Aufmerksamkeit lauschenden Versammlung in 1½-stündigem volksthümlichen Vortrage die Ziele der gegenwärtigen Revisionsbewegung klar und deutlich vor Augen führte. In der Diskussion wurde sein Votum noch von verschiedenen Seiten lebhaft unterstützt und die darauf erfolgte Abstimmung ergab auch ein Resultat, wie man es kaum erwarten durfte. (Vide oben!)

Dieses Resultat veranlaßt uns, wiederholt öffentlich die Behauptung aufzustellen, daß das Referendum keine Fehlgeburt ist, wenn es recht behandelt wird und daß der Volkswille prüfende Resultate zu Tage fördert, sobald die Vorgesetzten mit dem Volke reden und diejenigen Ideen in den Rathssaal hineintragen, welche im Volke gereift und heimisch sind, denn das Volk will sich nicht mehr nach den Schablonen einzelner Größen, sondern nach dem Willen der großen Mehrheit regieren lassen.

— **Unser Straßenwesen.** Kein anderes öffentliches Institut ist im Stande, ein sprechenderes Bild unserer staatlichen finanziellen Verhältnisse zu geben, wie gerade das Straßenwesen. Wer Gelegenheit hat, ein und wieder die Straßen unseres Landes und namentlich die der gebirgigeren Gegenden zu begehen, der wird schon mehr als einmal gefunden haben, wie sehr da eine Besserung nöthig wäre und gewünscht haben, daß es dem Staate möglich würde, mehr, erheblich mehr zu thun. Wir haben hauptsächlich die Ortsverbindungsstraßen im Auge, denn diese sind es, die eines bessern Unterhaltes bedürften. Von Neuanlagen wollen wir diesmal nicht einmal reden, obschon deren noch viele berechtigte, namentlich in einigen Gegenden des Fricktals, der Bezirke Brugg und Zurzach, die s. Z. als ein früherer Großer Rath die Gnaden mit vollen Händen ausstreute und Straßen votirte, die absolut keinem öffentlichen Bedürfniß, sondern bloß persönlichen Launen und Liebhabereien entsprachen, denn doch und auf eigentlich ungerechte Weise zu kurz kamen, d. h. einfach vernachlässigt wurden.

Es mag dies, nebenbei gesagt, ein neuer Beweis dafür sein, wie gut es war, daß man dem Großen Rath das Heft aus den Händen wand und einer Wirthschaft ein Ende machte, welche uns weiß Gott wohin noch geführt hätte. Die Referendumsperiode, mag man nun von gewisser Seite über sie schimpfen, wie man will, hat dergleichen Verschwendereien doch nicht aufzuweisen; es wäre unter ihr nie möglich gewesen, daß einzelnen Matadoren zuliebe Hunderttausende von Franken in den Koth geworfen werden konnten, oder Straßen ein unnatürliches Tracé bekommen hätten.

Der Unterhalt der Landstraßen, 509 Kilometer, kostete laut Rechenschaftsbericht pro 1882 Fr. 120,341. 69, während für die 551 Kilometer Ortsverbindungsstraßen staatlicherseits blos Fr. 33,269. 95 verausgabt wurden. Ueber diese letztern sagt der Bericht:

„Diese Straßen haben sich größtentheils wesentlich verschlimmert." Die Ursachen, welche hiebei mitwirken, sind in erster Linie die Verkürzung der Arbeitstage der Straßenwärter und die bis auf wenige Ausnahmen eingetretene Zurückhaltung der Gemeinden in Bezug auf die Aushülfeleistung und Lieferung des zum guten Unterhalt der Straßen nothwendigen Kiesmaterials. Mit einigem guten Willen von Seite der Gemeinden könnten oft mit geringen Kosten große, den öffentlichen Verkehr erleichternde Verbesserungen ausgeführt werden, das beweisen einige wenige Gemeinden, die Einsicht genug haben und gute Straßen zu schätzen wissen.

Gemäß § 14 des Baugesetzes leistet der Staat den betreffenden Gemeinden an den Bau einer neuen, sowie an die bedeutende Korrektion einer bestehenden Ortsverbindungsstraße einen Beitrag, welcher mit Rücksicht auf die allgemeine Wichtigkeit, den Umfang und die Kostspieligkeit des Baues, sowie auf die Kräfte der Gemeinde festzusetzen ist.

Von dieser Gesetzesbestimmung machen die Gemeinden selten Gebrauch."

Bezüglich Neuanlagen und Korrektionen wird bemerkt, daß die Korrektionen der Straße von Abtwil ins luzernische Hitzkirchertthal in Angriff genommen sei.

„Zu bemerken bleibt hier noch, daß in frühern Jahren die Vorarbeiten für verschiedene Korrektionen und Neuanlagen von Ortsverbindungsstraßen ausgearbeitet worden sind, deren Ausführung jedoch aus finanziellen Gründen auf spätere Zeiten verschoben werden mußte. Davon sind namentlich erwähnenswerth:

Im Bezirk Laufenburg das Projekt mit Kostenberechnung für eine Straßenkorrektion zwischen Wegenstetten und Eiken über Schupfart. — Im Bezirk Kulm das Projekt für eine Korrektion der Straße durch das Ruederthal zwischen Schöftland und dem Rehhaag bei Gontenschwyl. — Im Bezirk Zurzach die Straßenprojekte Reckingen-Böbikon-Baldingen, Mellikon-Wislikofen-Mellstorf-Siglistorf. — Im Bezirk Lenzburg und Muri das Straßenprojekt von Fahrwangen und Sarmenstorf über Bettwyl-Buttwyl nach Muri."

— **Die aargauische landwirthschaftliche Gesellschaft** hält ihre diesjährige Hauptversammlung ab Sonntag den 26. August, Nachmittags halb 3 Uhr, im Gasthaus zum „Rothen Haus" in Brugg zur Behandlung folgender Traktanden: 1. Rechnungsablage über Verwaltung pro 1882 mit bezüglichem Bericht der Rechnungskommission. 2. Die obligatorischen Bürgerschulen nach dem Gesetzesvorschlage vom 28. März d. J. und ihre Beziehung zur landwirthschaftlichen Bevölkerung. Referent: Hr. Strafhausdirektor Hürbin von Lenzburg.

— **Aarau.** Die Arbeiten an der kantonalen Krankenanstalt nehmen einen raschen und sichern Fortgang. Ein Gebäude nach dem andern wächst aus dem Boden heraus. Dafür wimmelts aber auch von Arbeitern auf dem Bauplatz. Die Anlage der Gebäude macht den Eindruck der Solidität und der zielbewußten Praxis. Der Plan macht dem genialen Schöpfer, Herren Dr. Schaufelbüel, alle Ehre. Luft, Licht, Raum und Trockenheit sind die Grundprinzipien dieses Baues. Die Krankenanstalt, ein Denkmal der Humanität, der Pietät und des aarg. Bürgersinnes wird auch äußerlich eine Zierde des Kantons werden.

— **Witterung.** Overziers 20 schöne Tage des August sind, nachdem uns der Sonntag und Montag etwas lüstern gemacht aller Aussicht noch wieder unters Eis gegangen. Gestern hatten

solches kaum ahnen ließ. Der Jura war mit Nebel verhängt, daß einem für den bevorstehenden Emdet ganz bang wurde.

— **Wahlen.** Männerchor, Musikgesellschaft und Schützen wollen nächsten Sonntag ein Waldschützenfest abhalten, wobei auch die Schnurrantia mitzumachen gedenkt. Bei schönem Wetter lasse sich schwerlich im Walde etwas Hübscheres denken, meint Bad. Tagbl.

— **Seethalbahn.** Für die ca. 65 Stellen, welche die Seethal-Bahngesellschaft auf der ganzen Linie zu vergeben hat, sollen sich innert der Anmeldungsfrist nicht weniger als 1100 Bewerber angemeldet haben.

— **Laufenburg.** Ein Brodkäufer im Frickthal frägt im „Bad. Tagbl.", was wohl in Zürich mit einem Bäcker geschehen würde bei einem Gewichtsmanko von 120 bis 240 Gramm an 2 Kilo-Broden, wie es im Bezirk Laufenburg sehr regelmäßig der Fall sei (besonders in der Hauptstadt selbst), was jeder Brodkäufer konstatiren könne. So könne man schon gut römisch-katholisch sein, meint er.

— **Aus dem Frickthal.** (Korresp.) Nächsten Sonntag den 12. August findet im Gasthaus zum „Adler" in Frick eine Volksversammlung statt, in welcher die Ziele und Zwecke der Verfassungsrevision besprochen und auseinandergesetzt werden sollen. Unsere frickthalischen Landleute sind bisher selten zu derartigen allgemeinen Besprechungen kantonaler Fragen eingeladen worden. Hoffentlich werden sie dem Rufe jetzt um so freudiger folgen. Die Versammlung beginnt um 3 Uhr Nachmittags. Es gibt dabei keine Bevorzugung von Vornehmen oder Hochgestellten. Jedermann soll herzhaft, nach alter Väter Weise, seine Ansicht äußern und über Dasjenige, was ihm nicht klar ist, ebenso freimüthig fragen. Alle für Einen — Einer für Alle, so heißt der Grundsatz der Revision! Dem Bezirkskomite in Laufenburg, speziell den Bemühungen des Hrn. Kreisingenieur Bruggisser sagen wir besten Dank dafür, daß uns Gelegenheit zu richtigem Aufschluß in dieser wichtigen Sache geboten wird. Ebenso freut es uns, daß ein frickthalischer Landsmann, Herr Jäger in Baden, als Referent bezeichnet worden ist. Auf zahlreiches Erscheinen in Frick!

— **Egliswyl.** Letzten Montag starb hier im Alter von 58 Jahren Herr Samuel Häusermann, gewesener Großrath, Angestellter im Hause Widmer-Wally zur Siegesn ühle. Der Ruf eines loyalen, braven Bürgers folgt ihm in's Grab.

— **Strengen.** Rohe Bübereien. Hier sind einigen Besitz rn mehrere junge Obstbäume entweder abgebrochen, zerschnitten oder geschält worden. Sodann wurden letzte Woche dem Jakob Bruder, Viehhändler dahier, zwei halbersachsene Schweine mit Arsenik vergiftet.

— **Schafisheim.** Sonntag Abend ca. 10 Uhr ist das Armenhaus abgebrannt. Eine Frau kam in den Flammen um.

Der Brandstifter Rud. Baumann, sog. Bleicherruedi, ist bereits verhaftet und hat die That eingestanden.

— **Boswyl.** Hier ist am Montag Vormittags das Wohnhaus des G. Notter, versichert zu Fr. 8,300, abgebrannt.

— **Zofingen.** Die dasige Bevölkerung feierte am letzten Sonntag auf dem „Heiterenplatz" ihr zweites Jugendfest.

Der wackere Turnverein, unter Führung seiner strammen Veteranen, der beiden Haller, Frickart und Imhof, führte eine Turnfahrt nach Schönenwerth aus.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. In Herisau beschäftigt man sich mit dem Gedanken, in der dortigen Kirche Gasbeleuchtung mit eventuell auch Gasheizung einzuführen. — Ja, geht man in Herisau des Nachts in die Kirche, oder wird da etwa Ständeli abgehalten?

Basel. Seidenbandweberei. Wie „Basler Nachr." vernehmen, sollen die dortigen Bandfabrikanten dermalen stark beschäftigt und bis tief in den Herbst hinein mit Bestellungen versehen sein.

Bern. In den „Basler Nachr." beklagt sich einer über die Uniformen der bernischen Landjägermannschaft, deren Hosen z. B. meist so abgeschabt und zusammengeflickt seien wie ein alter Zwilchsack! Er sagt, man könne bei ihrem Anblick auf den Glauben kommen, mit der Berner Kantonspolizei sei es am Auskläuten.

— In stadtbernischen Hirschpark wurde letzten Freitag Nachmittags der schöne große 14jährige Edelhirsch erschossen. Die thierärztliche Expertise hatte an ihm vollständige Erölindung und Rheumatismus nachgewiesen.

— Langenthal. In einem unbewachten Augenblicke ist letzten Freitag dem Hrn. Gemeindeschreiber Burgunder ein zirka 3 Jahre altes Mädchen in einem offenen Jauchesammler ertrunken.

Freiburg. Altersversorgung in Ziegenstall. Daß es mit der Armenpflege in diesem und jenem Winkel unseres lieben Vaterlandes noch traurig genug bestellt ist, weiß man schon lange, daß aber auf Schweizerboden, wie es jüngst im Dorfe Montelier geschehen, ein von seinen „Mitchristen" ganz verlassener, armer todtkranker Mann in einem Ziegenstalle seit Monaten ohne Pflege hinsiechen muß, dürfte denn doch noch Manchen überraschen. Es ist hier ausdrücklich zu bemerken, daß der Vorstand des Spitals „Bon Vouloir" den Armen aufnehmen wollte, die zuständige Behörde seiner Heimatgemeinde aber jede finanzielle Verpflichtung mit der bezeichnenden Begründung ablehnte: Der Kranke habe in seiner Jugend alles „verpoffen"! Daß der im Sterben Liegende die letzten Momente seines armseligen Daseins noch unter Pflege verbrachte, hat er nicht etwa seinen Vorgesetzten zu verdanken, sondern der Menschenliebe eines gemeindefremden Mannes!

Graubünden. Der Gemsjäger Pally in Medels hat von Amerika aus den Auftrag erhalten, 4000 Edelweiß-Setzlinge dorthin zu senden. Er will dieselben am Berg Scopi sammeln.

Neuenburg. In diesem Kanton sind einige Weiber, welche Mädchen nach Wien an die Adresse einer Kupplerin lieferten, um je Fr. 30 gebüßt worden.

Schwyz. Der Viehhändler Herr Bezirksamtmann G. Bürgi in Arth hat einzig während der letzten vier Jahre über 1500 Stück Vieh in's Ausland exportirt.

Solothurn. In der Nähe von Flühen wurde die stark in Verwesung übergegangene Leiche eines Mannes unter einem Baume aufgefunden. Da der Baum untrügliche Zeichen eines Blitzschlages aufweist, so vermuthet man, daß der Unbekannte vor dem Gewitter schutzsuchend unter dem Baum vom Blitz erschlagen wurde.

— Olten. Viehmarkt vom 6. August. Starker Besuch: 39 Pferde, 124 Ochsen, 312 Kühe, 177 Rinder, 299 Stück Kleinvieh. Handel nicht sehr lebhaft. Preise jedenfalls den Höhenpunkt überschritten. Schweine billig.

St. Gallen. Die Toggenburger Webschule hat in der Landesausstellung in Zürich einen prächtigen, kunstvollen Bodenteppich ausgestellt, der die 22 Kantonswappen, in ihrer Mitte das eidg. Kreuz, mit Eichenlaub und Lorbeer umkränzt, eingewoben enthält. Derselbe ist für das Bundesrathshaus in Bern angekauft worden.

— In Wattwyl wird seit mehr als 12 Tagen eine sehr wackere und brave, bei Herrn Georg Häberlin in der Rietwies in Diensten gestandene Magd vermißt. Alle Nachforschungen sind bis jetzt erfolglos geblieben.

Tessin. Die freisinnigen Tessiner verwahren sich gegen den Bischof Lachat, den ihnen Einige hinsenden möchten und sagen, wenn ihnen der Bund kein anderes Geschenk zu geben vermöge, so verzichten sie gerne auf seine Hülfe. Haben recht!

Ein Herr Sacchi aus diesem Kanton befindet sich unter den Opfern von Ischia. Seine bei ihm dort weilende Frau blieb unversehrt.

Thurgau. Im neuen Hafen in Romanshorn ertrank der 32 Jahre alte Joh. Walser von Wolfshalden. Derselbe war damit beschäftigt, Frucht aus einem Schleppschiff in die Eisenbahnwagen zu tragen und scheint auf der Treppe ausgeglitscht zu sein, ohne daß ihn Jemand beobachtete. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und drei unerzogene Kinder.

Waadt. Kuriosum. Ein Landmann aus der Umgebung von Lausanne brachte letzter Tage ein junges Schwein nach der Stadt, welches 8 Beine, 3 Ohren und 2 Zungen hatte.

Wallis. Die aus Frankreich vertriebenen Dominikaner, welche in Siders provisorischen Aufenthalt nahmen und deren Anwesenheit im Kanton zu einem Briefwechsel zwischen dem eidgen. Justiz- und Polizei-Departement und der Walliser Regierung führte, haben die Schweiz endgültig verlassen. Der Bau ihres neuen Klosters in Holland ist vollendet.

Zürich. Nach der „Zür. Post" sehe man auf dem Geflügelmarkt mitunter Körbe, in denen das arme Geflügel in abscheulicher Weise hineingestopft sei. Ehe nun die Thiere tödtet, sollte man sie doch nicht noch martern.

Ausland.

Deutschland. In Karlsruhe starb, 91 Jahre alt, der Freiherr von Lotzbeck. Er gründete mit seinem Bruder die Tabakfabriken in Lahr und Augsburg, die einen Weltruf erlangt haben.

— Der preußische Kultusminister Goßler ist zur Erholung nach der Schweiz gereist.

— Ein Bergmannsfest, das in Neunkirchen gefeiert wurde, ist durch eine furchtbare Katastrophe gestört worden. Einige Bergleute wollten ihren Frauen die Einrichtungen der Gruben zeigen und fuhren mit ihnen in die Grube „v. d. Heydt." Hier wurden sie von schlagenden Wettern betroffen, deren Wirkung eine derartige war, daß von der 24 Personen zählenden Gesellschaft 18 verunglückten. Einige blieben sofort todt, die Mehrzahl ist schwer verletzt.

England. Die Ernte-Aussichten in Irland sei eine außerordentlich günstige. Alle Halmfrüchte sind gut im Kern und lang im Stroh, und die Kartoffeln haben einen sehr starken Knollenansatz und zeigen keine Spur von Fäule. Dies mag zum Theil die Ruhe, die dort herrscht, erklären.

— Die Engländer nehmens mit der Cholera nicht so genau. Der Liverpooler Gemeinderath beklagte sich, daß 1000 Ballen verdächtiger egyptischer Lumpen unbehindert gelandet und befördert worden seien.

— Die Verräther sind in England ihres Lebens nicht mehr sicher. Michael Kavanagh, Peter Carey, Joseph Hanlon, Joseph Smith und sechs andere Kronzeugen in dem Phönixpark-Prozesse mußten nach Australien geschafft werden.

Nach einer Privatmeldung ist auch der Hutmacher Mattley, welcher der Hauptzeuge gegen die Mörder im Phönixpark war und von Dublin nach Philadelphia auswanderte, dort wahrscheinlich von Fenierhand erschossen worden.

— Der Vizebürgermeister Draper-Pierce aus der Stadt Bootle ist verschwunden. Derselbe hat Cheques im Werth von 582,500 Fr. mit der Unterschrift des Bürgermeisters gefälscht und wird nun steckbrieflich verfolgt. Auf die Beibringung des Fälschers sind 100 Pfund Sterling gesetzt.

Frankreich. Der jüngst gemeldete Stiergefecht-Skandal in Béziers hat die Regierung trotz aller an sie ergangenen Aufforderungen noch nicht veranlaßt, dem Unfug der spanischen Thierquälerei Einhalt zu thun. „Wie es scheint, schreibt der „Evenem.", war Tout Nimes in der dortigen römischen Arena versammelt, um der Abschlachtung von sechs Thieren beizuwohnen, die sorgfältig unter den wildesten ihrer Gattung erwählt worden waren. Frascuela und Angel Pastor, die berühmten spanischen Espadas, waren gekommen, um zur Verschönerung des schmählichen Schauspiels das Ihrige beizutragen. Männer, Weiber und Kinder wideten sich daran während mehrerer Stunden zu Eintrittspreisen, welche sich von 20 bis auf 3 Fr. abstuften. Man klatschte wie toll, wenn den Pferden der Bauch aufgerissen, die Stiere zerfleischt und die armen Thiere endlich niederge netzelt wurden. Man hoffte, einer der Henker würde unter die Füße der Stiere kommen und von diesen mit den Hörnern traktirt werden; aber diese süße Erwartung ging nicht in Erfüllung. Aufgeschoben ist zum Glück nicht aufgehoben. Natürlich spendete auch der Präfekt von Nimes dem abscheulichen Blutvergießen enthusiastischen Beifall.

— In der Pulverfabrik zu Angoulême haben am 3. August drei Explosionen stattgefunden. Es gab 3 Todte und 7 Verwundete, worunter drei tödtlich. Der Schaden wird auf eine Million Fr. geschätzt. Die Explosion war so gewaltsam, daß die Erschütterung auf weite Entfernungen verspürt wurde.

Italien. In Genua will man das Wohnhaus des Christoph Columbus entdeckt haben. Dasselbe liegt in der Via Ponticello Nr. 37.

— Ein Offizier der Heilsarmee, die hübsche Miß Fayrling, ist in Rom eingetroffen, um die Uebungen der Armee in Gang zu bringen. Die Dame kann etwas daran setzen, sie erbt sich einer jährlichen Rente von 375,000 Fr., als mehr als 1000 Fr. per Tag.

— Ischia ist noch immer von Erdstößen heimgesucht. Am 3. August wurden noch zwei Menschen lebendig ausgegraben, die 111 Stunden unter der Erde zugebracht.

Am 2. August wurde in Ischia ein Vater mit vier Kindern lebend ausgegraben; sie waren alle unverletzt, aber halbtodt vor Schrecken und Hunger. Auch zwei junge Leute wurden mit großer Schwierigkeit aus einer gräßlichen Lage befreit, in der sie seit Samstag Abend ausgeharrt hatten. Am 1. wurden wieder 300 Leichen beerdigt, von denen nur 82 identifizirt werden konnten. Auch der Korrespondent der „Daily News" bestätigt, daß die Vorboten des Unglücks nicht mangelten, daß sie aber den Gästen sorgfältig verheimlicht wurden.

Oesterreich. Zu Schönberg (Mähren) sind verschiedene Sozialisten verhaftet worden und weitere Verhaftungen sollen folgen.

Oesterreich-Ungarn. Nyiregyhaza. Im Tisza-Eszlarer Prozeß sind sämmtliche Angeklagte freigesprochen worden.

Die Motive des Gerichtes zur Freisprechung lauten: Die Anklage sei grundlos und ein ritueller Mord existire nicht. Das Urtheil rehabilitirt völlig die Angeklagten. Die große Menge der Anwesenden war völlig ruhig. Die Nacht vorher wurden dem Vertheidiger Eötvös Fenster eingeworfen, in benachbarter Ortschaft Judenhäuser angezündet.

Rußland. Sämmtliche Bahnen im Königreich Polen erhielten Befehl, schleunigst anzugeben, wie viel Militärzüge sie im Kriegsfalle täglich bestellen können.

— Im Dorfe Tschuguiew bestrafte ein junger Bauer seine ungetreue hübsche Ehefrau damit, daß er sie zusammen mit einem Pferde vor seinen Wagen spannte und dann so lange in den Gassen des Dorfes herumtrieb, bis das erschöpfte Weib zusammenbrach. Dann lud der herzlose Gatte das ohnmächtige Geschöpf auf den Wagen und führte es heim.

— Petersburg. Die Regierung macht bekannt, daß am 2. August in Jekaterinoslaw ein Pöbelhaufe einen thätlichen Angriff auf die jüdische Bevölkerung der Stadt machte, dazu durch eine schwere thätliche Beleidigung aufgeregt, welche einer Bauersfrau durch einen Juden zugefügt wurde.

Um den Exzeß niederzuschlagen, wurde Militär requirirt, das zur Wiederherstellung der Ordnung von den Waffen Gebrauch machen mußte. Von den Tumultuanten, die größtentheils aus fremden, am Eisenbahnbau beschäftigten Arbeitern bestanden, wurden 10 getödtet, 13 verwundet.

Der Stadtrath hat beschlossen, den durch die Exzesse geschädigten Juden 5000 Rubel Entschädigung zu gewähren.

Spanien. In Badajoz ist ein Militärkraufstand zu Gunsten der Einführung der Republik ausgebrochen. Die von Madrid dorthin abgesandten Soldaten haben aber den Aufstand unterdrückt.

Amerika. Shaw und Brothers in Boston, die größte Gerber ifirma der Welt, welche mehr als 10,000 Personen beschäftigte, hat ihre Zahlungen eingestellt, was zum großen Theile dem Falliment der Schuhwaarenfabrik von C. W. Capeland u. Comp. in Boston zugeschrieben wird. Die Passiven der beiden Firmen werden auf mehr als 4½ Millionen Dollars geschätzt. — Auch ein nobler Krach!

— Am deutschen Bundes-Sängerfest in Buffalo betheiligten sich nahezu 100,000 Sänger aus allen Theilen Amerika's und es fanden drei Konzerte statt, in welchen die besten Kompositionen deutscher Musiker zum Vortrag kamen,

Egypten. Ueber London wird gemeldet, daß in Folge zahlreicher Erkrankungen an Cholera in Dscheddah, dem bedeutendsten Hafenorte am Rothen Meere, eine allgemeine Panik ausgebrochen sei. Zufolge Nachrichten aus Alexandrien ist die Panik durch einen Aufstand der Beduinen verursacht, welche verschiedene Dörfer und Städte geplündert und verbrannt haben und letzt auf Dscheddah marschiren sollen.

— Kairo. Am 1. August fanden 170 Todesfälle in Kairo statt, am 2. 196. Die Zahl der Fälle nimmt unbedeutend ab, dagegen nimmt die Ziffer der Heilungen stark zu.

Die englischen Truppen haben Ismailia verlassen und kampiren in der Wüste. Die Hitze ist furchtbar; die Durchschnittstemperatur zur Mittagszeit beträgt unter den Leinwanddächern 106 Grad Fahrenheit. Zwei Soldaten erlangen in Ismailia und Elverdan dem Sonnenstich. Der Gesundheitszustand der Truppen in dem letztgenannten Lager hat sich indessen doch wesentlich gebessert.

Jedem **Epileptiker, Krampf- und Nervenleidenden** können wir die weltberühmt gewordene, von den höchsten medizinischen Autoritäten anerkannte, sozusagen wunderbare Heilmethode des Hrn. Prof. Dr. Albert, Paris, Place du Trone 6, bestens empfehlen; wende sich daher jeder Kranke mit vollem Vertrauen an den oben Genannten und Viele werden ihre Gesundheit, an deren Wiedererlangung sie bereits verzweifelten, erhalten. Im Hause des Hrn. Professors finden alle Krampfleidenden ein ruhiges Heim. Unbemittelte werden berücksichtigt; wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, sind die Preise der Weltstadt angemessen sehr billig. Briefl. Behandlung nach Einsendung einer genauen Krankheitsgeschichte. Noch müssen wir bemerken, daß Herr Prof. Dr. Albert erst nach sichtbaren Erfolgen Honorar beanspruchT.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 4. August 1883.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Balzenwyl 15. dies: Maria Elisabeth Dätwyler geb. Schetbler, Wittwe des Joh8. Dätwyler sel., gew. Gemeindeweibel. — Beinwyl 18. d.: Wittwe Wietlisbach in Wohlen. — Bözen 16. d. Mittags: Elisabeth Kehrer geb. Dätwyler, Schusters sel. Wittwe. — Densbüren Christian Zobrist, von Hemishofen; Gebrüder Wietlisbach, Hafners. — Rüfenach und S. J. Meier, Beide in Bremgarten. — Niederwyl (Zofingen) 11. d.: Albr. Urech, Schuster in Rennhalde; Samuel Urech, Wechsler in Le Chaux de-Fonds; Gottlieb Gruhl, Schreiner in Neuhausen; Jakob Ernst, Schlosser in Paris; Gottfried und Lina Dietiker, Johannesen von Thalheim; Jakob Wullschleger al. Ott, Sohn, Landwirth in Buchrain. — Oberkulm 11. d. N.: Jakob Steiner, Gemeindeschreiber in Dürrenäsch; Sam. Hunziker, Gemeinderath in Walde (Schmiedrued); Nachlaß des Hans Jakob Huber, Peterrüdelmeichers, Bäcker. — Oberentfelden 13. d.: Joh. Herzog, Baptists Erben, von Eunetbaden. — Rheinfelden Alois Mahrer, Gärtner in Möhlin. — Rottenschwyl 16. d.: Johann Wilhelm Hermetschwyl. — Schöftland 13. d.: Verena Basler geb. Christen, Johannesen Ehefrau von Uerlheim. — Uetken 15. d.: Nachlaß des verstorb. Xaver Dietschenders. — Uerlheim 11. d.: Melchior Fäs, Bernhards in Schöftland; Nachlaß des verst. Melchior Bänt; Verena Hunziker geb. Hunziker, verwittwet gewesene Lienhard, von Bottenwyl; Rudolf Hunziker, Friedensrichter in Staffelbach; Nachlaß des Joh. Hübscher, Jakobs, wohnhaft gewesen auf dem Kreuzhof. — Unterrohrdingen 18. d.: Xaver Suter, Waagspeppels; Joh. Chrysistoph Widmer, alt Ammanns von Schneisingen. — Villnachern 16. d.: Sam. Herrmann, Rudids, in Brugg; Joh8. Mühlemann, Emanuels von Schinznach, in Meilen (Zürich). — Wallbach 13. d.: Fridolin Wunderlin, Küfer. — Wettingen 16. d. N.: Eugen Steiner, Schlosser in Nord-Amerika; Emanuel Mosf. Coiffeur in Burgdorf; Konrad Merf. Chirurgs Erben von Jlnau (Zürich); Johann Gunst, von Unterehrendingen. — Wittnau 13. d. M.: Geschwister Josepy, Fridolin, Jakob, Anna Maria, Fridolina und Emilia Reimann, Alle von Oberhof; Nachlaß des Johann Hufner, Maurer.

Gelbtage. Aarau. Frieden, Agatha geb. Kramer, Rittlausen Wittwe, von Sennhorf (Bern) in Aarau; vermögls. — Amsler, Jakob, Kaspars, alt Ammanns in der Weid zu Densbüren. — Bättig, Hieronimus, Taglöhner, von Hergiswyl, wohnhaft gewesen in Suhr; vermögls. Eingaben 8. September. **Brugg.** Wittwe Jeger, Ida, von Lengnau, in Wilen; vermögls. — Meier, Joh., Bauwart, von Lezwyl. Eingaben 3. Sept. **Brugg.** Lüsy, Samuel, Schusters von Remingen, Knecht in Billigen; vermögls. Eingaben 6. Sept. — Wittwe Bort, Anna geb. Wernli, von Milligen, in Windisch; vermögls. — Brugger, Anna geb. Brack Wagners von Veltheim, in Remigen; vermögls. Eingaben 5. September. **Zofingen.** Häusler, Emil. Arzt, von Lenzburg, in Schöftland. — Müller, Helena geb. Schletzer, Dachdeckers von Unterkulm; vermögls. — Mst Johannes, Sohn, mögenklos. Eingaben 15. September. **Lenzburg.** Wittwe Bruner, Elisabeth, Förders in Möriken. — Wittwe Fehlmann, Verena, Rothen in Boniswyl; vermögenklos. Eingaben 1. Sept. **Kirl.** Meier, Johann, von Uezwyl, gewesener Pächter in Neuhaus, nun als Schuster in Boswyl. — Göckli, Niklaus, Großrichter in Dorfmurt. Eingaben 5. Sept. **Zofingen.** Bolliger, Johannes, von Schlosrued, Gärtner in Zofingen. Eingaben 15. September.

Nachgeldstage. Frenzerten. Eichholzer, Joseph, Schuster, von Oberlunkhofen. — Wuest, Daniel, von Neudorf (Luzern), gew. Bierbrauer in Villmergen. Eingaben 3. September.

Gerichtliche Liquidation. Kulm. Bär, Bernhard Gottlieb, Drechsler, von Menziken, in Gontenschwyl wohnhaft gewesen. Eingaben 15. September.

Stellenausschreibungen. Musik- und Gesanglehrer am Lehrer-Seminar Wettingen. Besoldung Fr. 2500., nebst freier Wohnung und Garten. Anmeldungen 20. August. — Unterschule Boniswyl. Besoldung die gesetzliche, bei befriedigenden Leistungen bis auf Fr. 1000. Anmeldungen 14. August. — Zweiter Kanzlist beim Bezirksgericht Rheinfelden. Anmeldungen 16. August.

Aufschreibung. Das Kaminfeger-Revier V. des Bezirks Kulm, umfassend die Gemeinden Schmiedrued, Zezwyl und Dürrenäsch. Anmeldungen 15 August bei Herrn Bezirksamtmann Frei.

Witterungsbeobachtung.

Pariser Observatorium vom 6. August. Fallen des Barometers um 5 MM. über Irland und den Westküsten von Frankreich. Schwaches Steigen des Quecksilbers in der Provence. Aussichten auf veränderlichen Wind, schönes Wetter bei ziemlich normaler Temperatur.

Anzeigen.

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer gar nicht mehr oder nur in der theilweisen Auflage berücksichtigt werden.

Schriftliche Nachfragen, denen nicht 20 Cts. in Franko-Marken beigelegt sind, werden von nun an absolut nicht mehr beantwortet.

Die Expedition.

„Zürich"

Transport- & Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Zürich.

Unfall-Branche.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß unserer verehrten Clienten und Freunde, daß die Haupt-Agentur unserer Gesellschaft für den Kanton Aargau von Herrn A. Schmidt-Lanz auf

Herrn Jos. Strebel in Aarau

übergangen ist, welchen wir zu Auskunftsertheilungen und Unfall-Versicherungs-Abschlüssen aller Art bestens empfohlen halten.

Zürich, im Juli 1883.

„Zürich" Transport- & Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft,
Der Direktor: **H. Müller.**

Bezugnehmend auf das Vorstehende empfehle ich mich zum Abschluß von Unfall-Versicherungen jeder Art und ertheile bereitwilligst jede gewünschte Auskunft.

Aarau, im Juli 1883.

1651] **Jos. Strebel.**

Verbot.

Das **Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen** während der Zeit der **Pontonnier-Uebungen,** d. h. von 8 — 11 Uhr Vor- und von 2 — 7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie **das Anlanden an den Uebungsstellen daselbst mit irgend welchen Fahrzeugen** ist vom **31. März bis 28. September** nächsthin **strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbotes entstehenden Schaden (§§ 84 und 129 des Baugesetzes).

Aarau den 20. März 1883.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
645] **L. Doser.**

Schweizerische Landesausstellung Zürich 1883.

Wir bringen hiemit zur Kenntniß, daß wir Herrn **J. Lüthy-Lüthy** in **Schöftland** mit dem **Verkauf** von **Loosen** der **schweizer. Landesausstellung** für das **Suhrenthal** beauftragt haben. Die Loose werden von Herrn Lüthy zu gleichen Bedingungen, wie bei uns selbst (zu 1 Fr. per Stück, mit Provision für Wiederverkäufer) abgegeben.

Offizielles Verkaufs-Büreau der Schweiz. Landesausstellung.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfiehlt sich zur gefälligen Abnahme bestens

Wiederverkäufer werden gesucht. **J. Lüthy-Lüthy.** [1456

Chinesisches Haarfärbemittel

aus der Fabrik von Rotke & Comp. in Berlin.



Mit diesem kann man Augenbrauen, Kopf & Barthaare für die Dauer ächt färben; vom blassesten Blond und dunklen Blond bis Braun und Schwarz hat man die Farben-Nüancen ganz in seiner Gewalt; bei jedesmaligem Einkämmen mit der Tinktur wird das Haar einen Schein dunkler. Die Komposition ist frei von nachtheiligen Stoffen. Das Färbemittel besteht nur aus einem Flacon und nicht in Carton; auch befindet sich die Firma unter der Gebrauchsanweisung und ist das Flacon damit gesiegelt, welches ich zu beachten bitte.

Preis des Flacons 3 Fr.

Orientalisches Enthaarungsmittel

zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gerne wünscht, im Zeitraum von 15 Minuten, ohne jeden Schmerz oder Nachtheil der Haut. Preis des Flacons 3 Fr.

Die Niederlage für beide Mittel befindet sich in Aarau nur bei Herrn

1139] J. G. Würtenberger, Coiffeur.

Heilung (sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten,** wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Flauen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **aderkröpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand,** Arzt und Apotheker in **Tournan** (Seine-et-Marne) Frankreich. — **Briefliche Consulsationen gratis.** (H 5830 X) [1607



Herberge in Teufenthal.

Sonntag den 12. August

Tanzbelustigung

bei ganz guter Musik.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1670] **H. Lüscher zur „Herberge".**

Eichenholz-Steigerung.

Das vom Abbruch des Höngg-Hauses herstammende, guterhaltene Eichenholz, bestehend in **70 Stück Balken, Unterzügen** und **Pfosten,** mit einem Cubikinhalt von circa 40 m³, wird Donnerstag den 9. lf. Mts., von Morgens 9 Uhr an, bei dem Seminar Wettingen gegen Baarzahlung auf eine Verkaufssteigerung gebracht, zu welcher Kaufsliebhaber hiemit höflichst eingeladen werden.

Aarau den 9. August 1883.

Im Auftrag der Bndirektion
Der Direktionssekretär:
1636] Doser.

Kölnerleim,

ächt, per Pfd. zu 90 Cts., bei 10 Pfd. zu 80 Cts., **Ia. Cölnerleim,** per Pfd. zu 60 Cts., **Oelfirniß,** per Pfd. zu 50 Cts., chemischreines **Bleiweiß,** per Pfd. zu 40 Cts., **Oelfarben** zu 50 Cts. per Pfd., **Firnißе** zu 1 Fr. bis 2 Fr. 50. per Pfd., feine und ord. **Anstreich-** und **Firnißpinsel** empfiehlt

1640] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Billig zu verkaufen:

24 Stück **leere Fässer,** circa 150 bis 300 Liter haltend, geeignet für **Mostfässer.**

Ferner wird verkauft: gutgedörrter **Speck,** magerer und fetter, per Kilo zu Fr. 1. 90.; bei größerer Abnahme billiger bei

1657] Johs. Widmer, Negotiant in Gränichen.

Zum Zwecke vollständiger Räumung des Lokals wegen baulichen Veränderungen, erlassen wir, so lange Vorrath, die

Sägspähne

zu 1 Fr. per Cubikmeter.

1658] Dampfsäge Safenwyl.

Wasserdichte Unterlagen

für **Kinder, Kranke** und **Wöchnerinnen, Bandagenstoffe, Bruchbänder, Thermometer** für Aerzte, empfiehlt

1637] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Verlag

in

Herren-Hemden, Arbeiter- und Knaben-Hemden,

elegant — solid — billig!

bei dem sich bestens empfehlenden

1437] **Erny-Fäßler** in Aarau.

Zu verkaufen:

Eine **große Drehbank** mit **Supportxe.** Länge 12 Fuß; für Wasser- oder Dampfbetrieb eingerichtet. Dieselbe würde gegen eine kleinere vertauscht.

Am gleichen Orte sind noch 3 neue **Einspänner-Wagen** und 2 **Handkarren** zu verkaufen. Preis billig.

1610] J. Frei, Schmied in Tennwyl.

Reellen Landwein

verkauft bei Abnahme von mindestens 50 Litern zu **45 Cts. per Liter**

1608] D. Schneider-Häfliger in Subr.

Zu verkaufen:



Ein schönes, großgewachsenes **Pferd** (Wallach); Alter 2½ Jahre; Farbe braun.

Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes. [1623

Corinthen,

prima Qual., sind wieder angelangt und billigst zu haben bei

1603] **Eduard Eggen** in Aarau.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen;

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halte fortwährend auf Lager

381] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau**

Zu verkaufen:



Eine **Chaise,** sowie ein **Pferdegeschirr,** zu billigem Preis; bei

1612] Wittwe Walti, Jakobs in Boniswyl.

Liquidation G. Bolliger, Marktgasse, Aarau.

Von heute an wird der ganze Vorrath in

Tuchwaaren

zu **neuerdings reduzirten Preisen** ausverkauft.

Achtungsvollst

1385] **Gustav Bolliger,** Marktgasse — Aarau.

„Zürich"

Transport- & Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Zürich.

Prämien-Einnahme 1882 . . . Fr. 2,123,795. —
Bezahlte Schäden 1882 „ 1,138,890. —
Laufende & Kapital-Reserve pro 1883 „ 1,142,890. —

Einzeln-Versicherungen für Personen jeden Standes, innerhalb und außerhalb des Berufes, im Speziellen auch für Reisen zu Wasser und zu Land.

Collektiv-Versicherung zu Gunsten des Gesammt-Personals gewerblicher und industrieller Unternehmungen, mit oder ohne Einschluß von Haftpflicht.

Liberale Bedingungen. — Mäßige Prämien. — Coulante Regulirung.

Abschlüsse vermitteln:

Die **Haupt-Agentur:** Herr **Jos. Strebel** in **Aarau,**

sowie die **Spezial-Agenturen:**

Herr Gottl. Zimmerli in **Aarburg.**
„ **Jak. Fricker** in **Baden.**
„ **Rud. Hächler,** Lehrer in **Gränichen.**
„ **Alfr. Matter,** Sohn in **Kölliken.**
„ **J. Trautweiler,** Bezirksthierarzt in **Laufenburg.**
„ **Jak. Ruegg-Fischer** in **Lenzburg.**
„ **Gottfr. Haller** in **Menziken.**
Herr **F. Urech,** Vater in **Niederhallwyl.**
„ **Gustav Bürgi** in **Rheinfelden.**
„ **Fritz Hunziker** in **Schöftland.**
„ **R. Häusermann-Schilling** in **Zeznau.**
„ **Lüscher-Chut** z. Herbg. in **Teufenthal.**
„ **H. Schmid,** Lehrer in **Turgi.**
„ **Wilh. Schmid** in **Wittnau,** und
„ **Hans Schoder** in **Zofingen.** [1652

Die **ächten**

Walliser-Cigarren

aus der Fabrik von Charles Von der Mühl in Sitten,

sind zu haben:

In **Aarau:**
bei **Eduard Eggen.**
„ **Fricker-Wirz.**
„ **L. A. Stephani.**

In **Lenzburg:**
bei **L. Häfelfinger.**

In **Zofingen:**
bei **Hans Lehmann.**
„ **Conrad Sutermeister.**

144] (H 238 Q) **Die General-Agentur: J. Ad. Weitmauer** in **Basel.**

Haasenstein & Vogler

Annoncen-Expedition

Basel — Bern — Genf — Zürich.

Annahme und prompte Beförderung von Anzeigen an alle Zeitungen des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.

Aarau: H. R. Sauerländer.

Bandwurm mit Kopf,

Spulwürmer, Madenwürmer,

entferne in 1 bis 2 Stunden radikal ohne Anwendung von Cousso und Granatwurzel, noch Camalla. Das Mittel ist für jeden Körper sehr gesund, sowie leicht zu gebrauchen, sogar bei Kindern im Alter von 1 Jahr, **ohne jede Vor- oder Hungerkur, vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr (auch brieflich); für den wirklichen Erfolg leiste Garantie.** Bandwurmleidende können bei mir Adressen radikal geheilter Patienten einsehen, und werden arme Patienten berücksichtigt.

Man wende sich vertrauensvoll an meine Adresse:

H. Lutz, Spezialist, Solothurn, Neues Quartier 231.

Die meisten Menschen leiden an diesem Uebel, ohne es zu wissen, und werden dieselben größtentheils als Blutarme oder Bleichsüchtige behandelt. Kennzeichen sind: Abgang nudel- oder kürbiskernähnlicher Glieder, Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen. **Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse,** stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenartige Bewegung, dann stechende und saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörung, Anfälle von Krämpfen (Epilepsie). [1455

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind stets fort zu haben folgende

Formularien:

Spezifikationsbogen zu Fondsrechnungen,
Rechnungsbogen,
Ueberbundsanzeigen,
Auszug aus dem Fertigs-Protokoll.
Vormundschaftsrodel,
Forstfrevelkontrollen,
Forstfrevelanzeigen,
Schuldbetreibungsakten,
Vollstreckungsakten,
Auszug aus dem Geldstagsprotok.,
Bürgerholzrödel,
Depositenbücher,
Heimathscheincontrollen,
Fremdencontrollen,
Civilcontrollen für Ger.-Präsident,
Kaminfegercontrollen.
Zinsbücher,
Milchbücher,
Fabrikbücher,
Garantieerklärungen,
Viehscheincontrollen u. A. m.

Bestellungen werden schnellstens ausgeführt.

„SINGER“ NÄHMASCHINEN,

die besten und deshalb die billigsten für Familien und Ateliers.

GARANTIE AUF FACTURA.

Unterricht gratis im Hause.

4 Ehrendiplome. 40 Medaillen I. Cl.

3 Fr. wöchentlich. Alle Modelle.



10 % Sconto gegen Baarzahlung.

Um Nachahmungen zu vermeiden, verlange man auf jeder Maschine obenstehende Fabrik-Marke und den Namen „SINGER“ ganz ausgeschrieben.

Compagnie SINCER, New-York.

Einziges Haus in Aarau:
47 Rathhausgasse 47.

Dépôts für den Kt. Aargau:
Brugg: bei **F. Schwarz.**
Frick: „ **Böhler-Fränzel.** [309

So lange Vorrath verkaufe

gesundes kräftiges Bier

zu 20 Cts. per Liter, in Fäßchen von 10 bis 30 Liter.

Muster stehen zu Diensten.

1668] **Brauerei Buchs.**

Schwarzglasirte Falzziegel,

billiger Ersatz für Schiefer. **Buntglasirte Nasenziegel** für **Kirchen, Pavillons, alterthümliche Gebäude**

Thonwaarenfabrik Allschwyl

(OF962) (Basel). [1155

Hängelampen,

per Stück zu 2 Fr. 30. bis 15 Fr., **Stehlampen** mit Porzellan- und Broncefuß mit Milchglasglocke zu 3 Fr bis 15 Fr., **Handlampen, Küchenlampen, Wandlampen** empfiehlt

1639] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Das Umändern und Garniren von **schwarzen Strohhüten** wird schnell und billig besorgt.

A. Sennhauser-Goßweiler, Modiste, Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen

1627] hoch in Aarau.

Zu verkaufen: Ein

Ameublement

nebst **Salonspiegel** und **Console;** bei Alb. Fisch-Vogt,

1643] Igelweid Nr. 625 in Aarau.

Für kathol. Kirchenvorstände und Chordirigenten!

Eine guterhaltene **Kesselpauke,** sowie verschiedene **Kirchengewänder** und große **Meßbücher,** sind, weil in mehrfachen Exemplaren vorhanden, billig zu veräußern.

Zu vernehmen beim Verl. d. Bl. [1611

Für einen angehenden **Schmied** in Folge Todesfall **zu verkaufen:** Ein

Schmiedewerkzeug;

um billigen Preis; bei Wittwe Franziska Schraner geb. Döbeli in Wohl, Bez. Laufenburg. [1644

Ein hübscher

Schnurrbart



wird in 6 Wochen durch den rühmlichst bekannten, wohlthätig wirkenden

Mustaches-Balsam

von *Paul Busse* in Frankfurt a. M., Schillerstr. 12, bringen. Schöner- und Wohlbart auf's Schnellste, Sicherste, Gefahrlose garantirt. Gegen Einsendung Briefm. Nachnahme, per Brief Frcs. 4, in

Bern bei E. Wildholz,
1735] **Kramgasse 84.**

Paul Busse's Favorite-Balsam für kräftigen üppigen Kopf- und Barchwuchs, per Dose zu Fr. 3. 50 bei E. Wildholz, Kramgasse Nr. 84 in Bern.

Gesucht.

Ein **gewandter Zuckerbäcker,** der selbstständig arbeiten kann, findet für längere Zeit Arbeit.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1633

Knecht-Gesuch.

Ein braver, williger, **junger Bursche** findet in der **Kronen-Apotheke** in **Olten** einen Platz. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Eintritt 1. September nächsthin. [1669

Fahrhabe-Steigerung.

Nächsten **Jahrmarkt** den 15. **August** werden in der **Storchenscheune,** zunächst dem **Saalbau** auf dem **Schloßplatz** in **Aarau** freiwillig versteigert:

2 Krankentische, 2 Bettstellen, 1 Chiffonière, 1 Kommode, Rohrsessel, Nachttischle, 1 neuer Küchenschrank, 3 Nähmaschinen, noch in gutem Zustande, **1 Brückenwagen** mit **Jauchefaß, 1 Milchbank-Amsler-Stutzer, Küchengeschirr,** sowie verschiedenes **Schreiner-Werkzeug.** [1667

Zu verkaufen:



Mehrere neue, solid und nach neuester Konstruktion verfertigte **Chaisen,** ganz Patent, sowie ein neues leichtes **Einspänner-Brückenwägelchen** mit Federn; billig bei

1616] Jb. Decker, Schmiedemeister in Aarau.

Im **Lagerhaus Aarau** stehen einige dreilöcherige

Kochherde (mit und ohne Wasserschiff),

billig zum Verkauf. [1598

Billig zu verkaufen:

Eine bereits neue doppelte **Sitzkunst;** bei Jak. Kuhn, Glasersämis

1642] in Suhr.

Landesausstellung.

Muster der Zürcher Sparherd-Fabrik

befinden sich in **Gruppe 19.**

Große Ersparniß an Material & Zeit.

Garantie. [1545



Zu verkaufen: Eine junge, ganz nähige **Kuh;** bei Felix Wildi, Gerbersämis in Suhr. [1641

Thyra-Weinbeeren,

vorzügliche Qualität, zur **Weinbereitung,** empfiehlt zu 30 Cts. per ½ Kilo

J. J. Bircher, Krämer

1628] in Küttigen.



Zu verkaufen: Eine junge schwere, nähige **Kuh,** von Farbe gelb; bei Jak. Lüscher, Jochemen in Muhen. [1632

Trüböl,

per Pfd, zu 30 Cts., feinstes **Wagenfett,** per Kübel von 10 Pfd. zu 3 Fr., per Kischen von 2 Pfund zu 60 Cts. empfiehlt

1638] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Cie.,

744] Chem. Fabrik in Aarau.

Zu verkaufen:

Auf der Zihl in Schöftland **15 junge** [1649



Ferkel.

Zu vermiethen:

Eine freundliche sonnige **Wohnung** mit zwei großen Zimmern; bei

1626] Rud. Kähr im Suhrester in Suhr.

Zum Ausleihen:



Eine **Schmiede,** mit **Werkgeschirr** und **Wohnung,** mitten im Dorfe Kirchleerau.

Nähere Auskunft ertheilt

Der Eigenthümer:
St. Baumberger,
1661] Gemeindeförster.

Zu vermiethen: Ein



Lokal,

dienlich als **Laden, Büreau** oder **Werkstätte;** in

1650] **Nr. 660., Casinostraße, Aarau.**

Gratis 1 St. in Briefm. vers. 10 famose Bilder für fidele Herren. Cat. grat. (H2715eZ)
Mayer's Literatur-Büreau Zürich.



Tanzbelustigung

Sonntag den **12. Aug.**

im „Rößli“ zu Hunzenschwyl.

Eintritt für Tanzmusik 50 Cts.

Es ladet höflichst ein

1660] **M. Horlacher.**

F. W. Michelis, Fotograf

in Aarau,

Atelier vor dem Haldenthor,

empfiehlt sich bei billigen Preisen:

Portraits bis Lebensgröße, Gruppen, Momentaufnahmen für Kinder, **Musteraufnahmen** für Industrielle, **Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.**

Atelier täglich geöffnet.

Aufnahmen auch am Sonntag.

Gesucht:

Einen **Platz** als **Magd,** am liebsten auf's Land.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1663

Ein guter Melker

findet sofort Anstellung.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1630

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein stark gewachsener Knabe im Alter von 15 bis 17 Jahren die **Schmiede-** und **Schlosser-Profession** unentgeldlich erlernen, müßte aber zeitweise bei der Landarbeit behülflich sein

Andr. Wernli, Mechaniker

1645] in Seengen.

Ein altes, gut eingeführtes und mit der Branche genau bekanntes **Hamburger-Export-Agentur-Geschäft** sucht mit einem durchaus leistungsfähigen Hause für

Stickereien

in Verbindung zu treten. Prima-Referenzen stehen zu Diensten. Offerten unter Chiffre **H. S. 944.** an Rudolf Mosse in Hamburg. (Ma1630/7H) [1665

Stehen gelassen:

Einen älteren **Regenschirm.** Derselbe ist abzuholen gegen Bezahlung der Inserationskosten bei

Friedr. Suter, Krämer

16?9] in Kölliken.

Agenten-Gesuch.

Weine und Cognac.

Eines der ältesten Häuser **Bordeaux's,** Eigenthümer von Prima-Gewächs, wünscht durch Agenten oder Personen mit verbreiteter Bekanntschaft, welche ihre freie Zeit verwenden wollen, tüchtig vertreten zu sein. (H6242X)

Schriftliche Offerten an Fl. **de Vignolles,** Viticulteur, 346, route de Toulouse à **Bordeaux,** France. [1663

Zur Besprechung

der

Verfassungsrevision

ladet der **Gemeinderath Schöftland** alle Stimmfähigen auf **Sonntag** den **12. August 1883,** Nachmittags 1 Uhr, in die **Bierbrauerei Maurer** ein.

Günstigste Reisegelegenheit

nach

New-York

mit dem ganz neuen **Cunard-Schnelldampfer**

„Pavonia“,

am **26. August** ab **Basel** zu **billigstem Preise.**

Gesellschaften genießen folgenden Rabatt:

5 — 10 erwachs. Pers.: 5 Fr. per Kopf.
10 — 15 „ „ 10 „ „
15 u. mehr „ „ 15 „ „

Persönliche

Begleitung.

Da ich diese Gesellschaft selbst bis nach Amerika begleite und persönlich während der ganzen Reise für den Comfort der Passagiere besorgt sein werde, so ist diese günstige Gelegenheit Familien, alleinreisenden Frauenzimmern und Eltern, welche Kinder nach Amerika senden wollen, besonders zu empfehlen.

M. Goldsmith in Basel,

14 Heumattstraße 14.

(H 2726 Q) [1555]

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau den 4. August 1883.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. Kurze Sicht.	Angetragen. Lange Sicht.	Begehrt. Kurze Sicht.	Begehrt. Lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3½	208½	—	207½	207¾
Antwerpen & Brüssel	3½	100	—	99⅝	99⅞
Deutsche Bankplätze	4	123⅝	—	123¼	123⅜
London	4	25. 30	—	25. 26½	25. 27½
France, Bankplätze	3	100⅛	100⅜	99⅝	99⅝
Wien	4	211¼	—	210¼	210¼
Italienische Bankplätze	5	101¼	—	99⅞	100
New-York	—	5. 25	—	—	—

Platz-Disconto 3 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgebot.	Gesucht.	Begehrt.
4 % Eidgenössische von 1880	30. Juni, 31. Dez.	—	101¼	—
4½ „ Aarg. Staat, rükz. 1887	30. Juni, 31. Dez.	—	100½	—
4½ „ „ „ „ 1891	30. Juni, 31. Dez.	—	100½	—
4 „ „ „ „ 1884-1903	1. April, 1. Okt.	—	100	100½
4½ „ Südbahngesellschaften 1884	31. März.	—	100¼	—
4½ „ „ „ 1890	1. November.	—	100	—
5 „ Stadt Zofingen 1889	31. Januar.	—	102½	—
5 „ Schweizerische Rheinsalinen	31. Dezember.	—	103	—
4 „ Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dez.	98½	98¾	99
4½ „ Kanton Freiburg von 1879	1. Januar, 1. Juli.	102	102½	—
4½ „ Schweiz. Eisenbahnbank	1. Februar, 1. August.	101½	101	101½
5 „ Gotthardbahn. I. Hyp. I., II.	30. Juni, 31. Dez.	101¾	101¼	—
5 „ „ III. Serie	31. März, 30. Sept.	102¼	—	—
5 „ „ I. Hyp. IV. Serie	30. Juni, 31. Dez.	104¼	103¾	104
5 „ „ II. Hypothek	31. März, 30. Sept.	102½	102½	102¼
5 „ „ Monte-Cenere I. Hypothek	31. März, 30. Sept.	—	103¼	103½
4 „ Berner Jurabahn, von 1881 mit Staatsgarantie	31. März, 30. Sept.	98¼	97⅞	—
4½ „ Central- & Nordostbahn	1. April, 1. Oktober.	102	101½	101¾
4 „ Centralbahn von 1880	30. April, 31. Oktober.	94¾	94¼	94½
„ „ „ 1883	30. April, 31. Oktober.	94¾	94¼	—
4½ „ „ rükz. 1884	31. Dezember.	101	100¾	—
4½ „ „ „ 1883	10. Oktober.	—	100¼	—
4½ „ „ „ 1883	31. Dezember.	—	100¼	—
5 „ „ „ 1883	10. Mai, 10. Nov.	—	100¾	—
4 „ Nordostbahn 1890	30. April, 31. Oktober	97	96½	96¾
4 „ „ „ 1892	28. Febr., 31. August.	—	96	—
4½ „ „ „ 1886	15. April, 15. Oktober.	100¾	100	—
4½ „ „ „ 1887	31. Januar, 31. Juli.	100¾	100	—
4½ „ „ „ 1888	15. April, 15. Oktober.	100¾	100	100½
4½ „ „ „ 1892	28. Febr., 31. Aug.	100¾	100	—
4½ „ „ „ 1895	31. Mai 30. Nov.	100¾	100	—
4½ „ „ Emission 1879	1. Februar, 1. August.	100¼	100	100¼
4 „ Union Suisse, I. Hypoth.	30. Juni 31. Dez.	—	97	—

Aktien	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	515	510	513
Nordostbahn, Stamm-Aktien	500	500	303	297	300
Nordostbahn, Prioritäts-Aktien	500	500	540	535	—
Suisse Occidentale Stamm-Aktien	500	500	88	85	86
„ „ Prioritäts-Aktien	500	500	300	290	—
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	235	230	233
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	440	435	436
Jurabahnen	500	500	365	355	360
Gotthardbahn	500	500	555	545	546
Aargauische Bank	200	200	—	217	—
Aargauische Creditanstalt	500	500	500	490	—
Basler Bankverein	500	500	650	645	647
Basler Handelsbank	500	500	—	535	—
Schweizerische Creditanstalt	500	500	655	645	650
Bank in Winterthur	500	500	420	408	—
Ridgewissische Bank	500	500	330	327	—
Bank in Baden	500	500	510	485	—
„ „ Zofingen	1000	1000	—	—	—
Schweizerische Rheinsalinen	1000	1000	—	1300	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand . . . . . 4½—4½ %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft . . . . . 5 „
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftliche Sicherheit . . . . . 5 „
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar . . . . . 4½ „
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar . . . . . 4 „
Conto-Corrent-Creditoren . . . . . 2½—3 „
Sparkassengelder . . . . . 3 „
4 „

Provision

wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Wir belehnen solide Werthpapiere in Wechselform zum Tageswerth weniger 10 bis 20 % bis auf Weiteres

à 3½ % p. a. netto Commission.

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons von:

4½ % Nordostbahn-Obligationen	1887er	per 31. Juli.
4½ % „ „	von 1879	„ 1. August.
4 % Centralbahn-Obligationen	„ 1876	„ 1. „
4½ % Obligationen der Schweizerischen Eisenbahnbank		„ 1. „

Die Schweiz. Nordostbahn kündet ihr 4½ % Anleihen vom 30. November 1871 per 5 Millionen auf den 31. Januar 1884 und ihr 4½ % Anleihen vom 3. April 1871 per 5 Mill. auf den 15. April 1884, offerirt aber den Inhabern der Titel beider Anleihen die zum Gesammtbetrage von 5 Millionen Franken die Conversion in neue 4½ % tige Obligationen Auslosungen bis 1954) zum Curse von 99 %. Wir halten Prospekte und Conversions-Anmeldungsformulare an unserer Casse zur Verfügung und ersuchen um gefälligen baldigen Bezug derselben.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Ausführung größerer Reparaturarbeiten** an der **Kirche** in **Zofingen** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Die bezüglichen Pläne und der Vertragsentwurf liegen für die Uebernehmer im Hochbaubüreau in Aarau bis 10. August zur Einsichtnahme auf; Angebote aber müssen innert gleicher Frist der Baudirektion franko und verschlossen eingereicht werden.

Aarau den 28. Juli 1883.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
1624] Doser.

Anzeige & Empfehlung.

Zeigen einem Ehrw. Publikum von Schöftland und Umgebung an, daß wir uns eine

Dreschmaschine

verschafft, welche nach mehreren Proben Jedermann anzuempfehlen ist. Unter Zusicherung sauberer Arbeit, sowie schnellster und billigster Bedienung, machen wir Alle, die uns mit ihrem Vertrauen beehren wollen, hiemit ergebenst darauf aufmerksam.

Sl. Härdi & Ad. Gloor
1656] in **Suhrthal** bei **Schöftland.**

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau den 4. August 1883.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. Kurze Sicht.	Angetragen. Lange Sicht.	Begehrt. Kurze Sicht.	Begehrt. Lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3½	208½	—	207½	207¾
Antwerpen & Brüssel	3½	100	—	99⅝	99⅞
Deutsche Bankplätze	4	123⅝	—	123¼	123⅜
London	4	25. 30	—	25. 26½	25. 27½
France, Bankplätze	3	100⅛	100⅜	99⅝	99⅝
Wien	4	211¼	—	210¼	210¼
Italienische Bankplätze	5	101¼	—	99⅞	100
New-York	—	5. 25	—	—	—

Platz-Disconto 3 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgebot.	Gesucht.	Begehrt.
4 % Eidgenössische von 1880	30. Juni, 31. Dez.	—	101¼	—
4½ „ Aarg. Staat, rükz. 1887	30. Juni, 31. Dez.	—	100½	—
4½ „ „ „ „ 1891	30. Juni, 31. Dez.	—	100½	—
4 „ „ „ „ 1884-1903	1. April, 1. Okt.	—	100	100½
4½ „ Südbahngesellschaften 1884	31. März.	—	100¼	—
4½ „ „ „ 1890	1. November.	—	100	—
5 „ Stadt Zofingen 1889	31. Januar.	—	102½	—
5 „ Schweizerische Rheinsalinen	31. Dezember.	—	103	—
4 „ Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dez.	98½	98¾	99
4½ „ Kanton Freiburg von 1879	1. Januar, 1. Juli.	102	102½	—
4½ „ Schweiz. Eisenbahnbank	1. Februar, 1. August.	101½	101	101½
5 „ Gotthardbahn. I. Hyp. I., II.	30. Juni, 31. Dez.	101¾	101¼	—
5 „ „ III. Serie	31. März, 30. Sept.	102¼	—	—
5 „ „ I. Hyp. IV. Serie	30. Juni, 31. Dez.	104¼	103¾	104
5 „ „ II. Hypothek	31. März, 30. Sept.	102½	102½	102¼
5 „ „ Monte-Cenere I. Hypothek	31. März, 30. Sept.	—	103¼	103½
4 „ Berner Jurabahn, von 1881 mit Staatsgarantie	31. März, 30. Sept.	98¼	97⅞	—
4½ „ Central- & Nordostbahn	1. April, 1. Oktober.	102	101½	101¾
4 „ Centralbahn von 1880	30. April, 31. Oktober.	94¾	94¼	94½
„ „ „ 1883	30. April, 31. Oktober.	94¾	94¼	—
4½ „ „ rükz. 1884	31. Dezember.	101	100¾	—
4½ „ „ „ 1883	10. Oktober.	—	100¼	—
4½ „ „ „ 1883	31. Dezember.	—	100¼	—
5 „ „ „ 1883	10. Mai, 10. Nov.	—	100¾	—
4 „ Nordostbahn 1890	30. April, 31. Oktober	97	96½	96¾
4 „ „ „ 1892	28. Febr., 31. August.	—	96	—
4½ „ „ „ 1886	15. April, 15. Oktober.	100¾	100	—
4½ „ „ „ 1887	31. Januar, 31. Juli.	100¾	100	—
4½ „ „ „ 1888	15. April, 15. Oktober.	100¾	100	100½
4½ „ „ „ 1892	28. Febr., 31. Aug.	100¾	100	—
4½ „ „ „ 1895	31. Mai 30. Nov.	100¾	100	—
4½ „ „ Emission 1879	1. Februar, 1. August.	100¼	100	100¼
4 „ Union Suisse, I. Hypoth.	30. Juni 31. Dez.	—	97	—

Aktien	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	515	510	513
Nordostbahn, Stamm-Aktien	500	500	303	297	300
Nordostbahn, Prioritäts-Aktien	500	500	540	535	—
Suisse Occidentale Stamm-Aktien	500	500	88	85	86
„ „ Prioritäts-Aktien	500	500	300	290	—
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	235	230	233
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	440	435	436
Jurabahnen	500	500	365	355	360
Gotthardbahn	500	500	555	545	546
Aargauische Bank	200	200	—	217	—
Aargauische Creditanstalt	500	500	500	490	—
Basler Bankverein	500	500	650	645	647
Basler Handelsbank	500	500	—	535	—
Schweizerische Creditanstalt	500	500	655	645	650
Bank in Winterthur	500	500	420	408	—
Ridgewissische Bank	500	500	330	327	—
Bank in Baden	500	500	510	485	—
„ „ Zofingen	1000	1000	—	—	—
Schweizerische Rheinsalinen	1000	1000	—	1300	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand . . . . . 4½—4½ %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft . . . . . 5 „
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftliche Sicherheit . . . . . 5 „
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar . . . . . 4½ „
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar . . . . . 4 „
Conto-Corrent-Creditoren . . . . . 2½—3 „
Sparkassengelder . . . . . 3 „
4 „

Provision

wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Wir belehnen solide Werthpapiere in Wechselform zum Tageswerth weniger 10 bis 20 % bis auf Weiteres

à 3½ % p. a. netto Commission.

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons von:

4½ % Nordostbahn-Obligationen	1887er	per 31. Juli.
4½ % „ „	von 1879	„ 1. August.
4 % Centralbahn-Obligationen	„ 1876	„ 1. „
4½ % Obligationen der Schweizerischen Eisenbahnbank		„ 1. „

Die Schweiz. Nordostbahn kündet ihr 4½ % Anleihen vom 30. November 1871 per 5 Millionen auf den 31. Januar 1884 und ihr 4½ % Anleihen vom 3. April 1871 per 5 Mill. auf den 15. April 1884, offerirt aber den Inhabern der Titel beider Anleihen die zum Gesammtbetrage von 5 Millionen Franken die Conversion in neue 4½ % tige Obligationen Auslosungen bis 1954) zum Curse von 99 %. Wir halten Prospekte und Conversions-Anmeldungsformulare an unserer Casse zur Verfügung und ersuchen um gefälligen baldigen Bezug derselben.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Ausführung größerer Reparaturarbeiten** an der **Kirche** in **Zofingen** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Die bezüglichen Pläne und der Vertragsentwurf liegen für die Uebernehmer im Hochbaubüreau in Aarau bis 10. August zur Einsichtnahme auf; Angebote aber müssen innert gleicher Frist der Baudirektion franko und verschlossen eingereicht werden.

Aarau den 28. Juli 1883.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
1624] Doser.

Anzeige & Empfehlung.

Zeigen einem Ehrw. Publikum von Schöftland und Umgebung an, daß wir uns eine

Dreschmaschine

verschafft, welche nach mehreren Proben Jedermann anzuempfehlen ist. Unter Zusicherung sauberer Arbeit, sowie schnellster und billigster Bedienung, machen wir Alle, die uns mit ihrem Vertrauen beehren wollen, hiemit ergebenst darauf aufmerksam.

Sl. Härdi & Ad. Gloor
1656] in **Suhrthal** bei **Schöftland.**

Geheime Krankheiten

heile ich auf Grund neuester wissenschaftlicher Forschung, selbst die verzweifeltsten Fälle, ohne Berufsstörung. Ebenso die bösartigen Folgen geheimer Jugendsünden (Onanie), Nervenzerrüttung und Impotenz. Größte Diskretion. Bitte um ausführlichen Krankenbericht.

Dr. Bella,
Mitglied gelehrt. Gesellschaften u. s. w.,
Paris,
1163] 6, Place de la Nation, 6.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 4 August 1883.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 10.—, bis Fr. 12. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 60. bis Fr. 2. 70. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. Kohl und Kabis per Kopf 10 bis 20 Cts. 4 Salatköpfe, 4 Rettiche, 1 Büschel Lauch und Schnittlauch, 3 bis 4 Zwiebeln, 1 Büschel Rüebli je 10 Cts. Kirschen per Kilo 30 bis 40 Cts. Dürre Kepfelschnitze 60 Cts., Birnen 70 bis 80 Cts., Zwetschgen 70 bis 80 Cts. per Kilo.

Rindfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —. Kuhfleisch 110 bis 120 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. 1. 90., Schaffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —

Aarau, Samstag, **Nro. 64.** 11. August 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

Die schweizerische Bierbrauerei.

I.

Es ist unstreitig, daß dieser mehr und mehr prosperirende Industriezweig in unserm Lande eine volkswirthschaftliche Bedeutung und einen Einfluß auch auf die Landwirthschaft theils schon erlangt hat, theils aber noch mehr erlangen wird, die es wohl verdienen, daß man demselben auch in der Oeffentlichkeit ein aufmerksames Interesse entgegenbringt. Recht interessant ist es, dem Bericht des schweizer. Bierbrauervereins zu folgen, der die Entwicklung und Ausdehnung unserer Bierindustrie auf anziehende Weise zeichnet:

„Ueber die Entstehung und Fortentwicklung der Brauerei in der Schweiz stehen keinerlei Aufzeichnungen zur Hand; noch weniger existirt eine Literatur darüber, wie dies über das gleiche Gewerbe in andern Ländern der Fall ist. Es sollen freilich, wie mündliche Traditionen berichten, schon im vorigen Jahrhunderte Brauereien in unserm Heimatlande bestanden haben, und man zählt darunter diejenigen in Rheinfelden, in Reichenbach bei Bern u. s. w. So viel ist jedoch sicher, daß noch in der ersten Hälfte des gegenwärtigen Säkulums die Produktion und der Konsum von Bier in unserm Vaterlande äußerst gering waren, und daß sich nur einige wenige Brauer in mehr handwerksmäßiger Weise mit der Erstellung desselben beschäftigten."

Die Qualität des Gebräus war in der Regel ziemlich schwacher Natur, und da die inländische Bevölkerung mehr dem Genusse des Weines und Branntweins huldigte, so war die Nachfrage demgemäß nicht lebhaft. So bestunden, um nur ein Beispiel anzuführen, Anfangs der Fünfziger Jahre in der Stadt Bern bei einer Zahl von ca. 25,000 Einwohnern im Ganzen etwa nur sechs eigentliche Bierschenken.

Man beschränkte sich auch lediglich auf die Winterproduktion, und wenn die Vorräthe im Laufe des Winters zu Ende gingen, so mußte sich der Biertrinker gedulden, bis die Jahreszeit den Beginn einer neuen Sudperiode zuließ. Die Liebhaber eines feinen Stoffes und diejenigen Konsumenten, welche an dem ununterbrochenen Genuß des Gerstensaftes gewöhnt waren, sahen sich auf den Import von ausländischem Gebräu, meist bayrischer und österreichischer, mitunter auch englischer Herkunft, angewiesen, so daß gutes, gehaltvolles Bier als eigentliches Luxusgetränk gelten mußte.

Unter dem Einfluß verschiedener Faktoren hat sich jedoch im Laufe der Zeit auf dem Gebiete des Brauwesens ein mächtiger Umschwung vollzogen. Die sich stets mehrende Einfuhr von fremdem Bier gab Anlaß, der Erstellung dieses Getränkes eine größere Aufmerksamkeit zuzuwenden, und die dahin zielenden Bestrebungen wurden wirksam gefördert durch wichtige Neuerungen und eingreifende Verbesserungen in allen Theilen der Brautechnik. Dem seither wenig entwickelten Gewerbe boten Kapital und Intelligenz ihre hilfreiche Hand und erhoben es innerhalb weniger Dezennien zu einer Industrie von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

Dank den verbesserten maschinellen Einrichtungen gewann das einheimische Produkt auch an qualitativem Werthe und rief dadurch einer vermehrten Konsumation, welcher einige Fehljahre in der Weinproduktion wesentlich Vorschub leisteten.

Die häufig vorkommenden Fälschungen des edlen Rebensaftes und die zu einem eigentlichen Erwerbszweig gewordene Fabrikation von Kunstwein ließen das Bedürfniß nach einem gesunden Ersatzmittel immer fühlbarer werden. Als solches bewährte sich das Bier vortrefflich, da es vermöge seiner Nährkraft und seines verhältnißmäßig billigen Preises zugleich den großen Vortheil bot, daß es dem überhandnehmenden verderblichen Branntweingenuß einen gewichtigen Damm entgegensetzte und ihn mancherorten fast verdrängte.

Noch vor wenigen Jahren wurde das schweizerische Braugewerbe vom Auslande gänzlich ignorirt und zur Stunde geschieht noch bei den meisten statistischen Erhebungen von den das Brauerfach beschlagenden Materien unserer Landesindustrie keine Erwähnung. Die Idee unserer Tributpflichtigkeit ist bei unsern Nachbarn jenseits des Bodensees so sehr in Fleisch und Blut übergegangen, daß sogar in Eingaben an höhere Behörden die Schweiz „als das naturgemäße" Absatzgebiet für das süddeutsche Produkt bezeichnet wurde.

Dennoch hat inzwischen die Bierbrauerei in der Schweiz geräuschlos eine durchgreifende Entwicklungsperiode passirt. Im Zeitraum von etwa 20 Jahren sind in allen Theilen des Landes Brauereien entstanden, und es sind gegenwärtig im Ganzen 423 größere und kleinere Etablissemente damit beschäftigt, das erfrischende Naß zu bereiten. Davon werden 81 mit Dampfkraft, 57 durch Wassermotoren und 62 durch Göpelwerk (Pferde) betrieben, während die übrigen 223 mit Handbetrieb arbeiten.

Die meisten Brauereien besitzt der Kant. Aargau, nämlich 73. Ihm folgen Bern mit 57, St. Gallen mit 51, Zürich mit 34, Basel (Stadt und Land) mit 25, Luzern mit 23, Thurgau mit 20, Schaffhausen mit 16, Solothurn, Graubünden und Tessin mit je 13, Waadt 12, Appenzell und Freiburg je mit 11, Genf mit 9, Neuenburg mit 8, Schwyz mit 7, Glarus, Uri und Wallis mit je 6, Unterwalden mit 5 und Zug mit 3 Brauereien.

Von diesen 423 Etablissementen haben eine jährliche Produktionsfähigkeit:

2	zwischen	30,000	und	40,000	Hektoliter
8	„	20,000	„	30,000	„
24	„	10,000	„	20,000	„
29	„	6,000	„	10,000	„
33	„	4,000	„	6,000	„
327	unter	4,000			„

Die Gesammtproduktion von Bier in der Schweiz resp. die Konsumation belief sich:

im Jahr 1867 nur auf	280,000	Hektoliter	
„ „ 1881 schon auf	1,009 000	„	ging aber
„ „ 1882 auf	920,000	„	zurück.

Der Verkaufswerth der jährlichen Biererzeugung repräsentirt ein Kapital von 28 bis 30 Millionen Franken.

Schweiz.

Bundesstadt. Die Eidgenossenschaft hat nicht sonderlich Glück mit ihren landwirthschaftlichen Unternehmungen auf verschiedenen Waffenplätzen. So wird wieder berichtet, daß unter dem Viehstand auf der eidgen. Allmend in Thun der Milzbrand ausgebrochen sei und bis jetzt mußten bereits vier Kühe getödtet werden.

— **Eidgen. Schützenfest in Lugano.** Die Aktionäre sollen, so liest man, eine Einbuße von mindestens 30 Prozent erleiden.

Aargau.

— **Zur Situation.** Es ist ein erfreuliches Zeichen, wie im Volke die vernünftige Ansicht um sich greift, daß es mit unserm staatlichen Leben nicht mehr länger so fortgehen könne, die Stagnation, die Obstruktion, die gegenseitige Befehdung um Kleinigkeiten und Kleinlichkeiten eine Ende nehmen müssen. Der schlichte Bürger sieht ein, daß uns die letzter Zeit begangenen Wege schließlich zum Ruin führen. Jeder gutdenkende Aargauer sollte darum seinen Stolz drein setzen, an der Verbesserung unserer Staatsmaschine mitzuwirken. Dem Zuge der Zeit folgend, wird der Staat in Zukunft seine Hauptaufgabe in der Lösung volkswirthschaftlicher Fragen zu suchen haben. Aus diesem Grunde hat denn auch das Aktionskomite für Verfassungsrevision in Berücksichtigung der Volksbedürfnisse in seinem Programm die vermehrte staatliche Betheiligung an den allgemeinen wirthschaftlichen Interessen in den Vordergrund gestellt. Wie das zu verstehen ist, mag aus einem Passus des „Aufrufs an die aarg. Bürger" zu ersehen sein, welcher sagt: „Der Grundbesitz, besonders der kleinere und mittlere, steht unter dem Banne der Macht des Kapitals. Kleingewerbe und Handwerk, ganz auf sich selbst angewiesen, sind im Niedergang. Das Sparkassenwesen ist zersplittert und ohne alle staatliche Aufsicht. Das Bürgschaftswesen ruinirt ganze Dörfer. Die Geldstage haben innert 10 Jahren 43¾ Millionen vom Privatvermögen des Kantons verschlungen. Das Armenwesen fordert vermehrte staatliche Aufsicht und Hilfe. energisches Einschreiten gegen liederliche Haushalter zum Schutze der Gemeinden."

Ein katholisches Blatt sagt sehr richtig:

„Seit Jahren gefielen sich die Führer der Katholiken und Protestanten, einander Vorwürfe zu machen und sich mißtrauisch zu begegnen, nach rechts und links auszuhauen, oft mit Grund, oft ohne Grund. Gegenwärtig sind sie beide stumm, stumm wie ein Fisch, als gefiele ihnen das gegenseitige Gewehrfeuer und Geplänkel auch für die Zukunft hin. Keiner von ihnen will sich an die Mittel- oder Revisionspartei anschließen, als ob sie fürchteten, eine neue Verfassung werde ruhige und gemäßigte Elemente und Zeiten bringen.

„Allerdings kostet eine Politik, die nur persönlich rechnet, die sich gegenseitig nur befehdet und den Gegner gänzlich unterdrücken will, weder viel der Arbeit, noch viel der Selbstüberwindung. Sie läßt sich ganz bequem beim Bierglase sitzen, Jahr aus Jahr ein über die Ohren hauen, jammern und klagen über die finanzielle Noth, schwere Abgaben, Kulturkampf, Geldstags und Verbrechen; aber im gegebenen Moment sich aufraffen, männlich einzugreifen, sich sogar der Gefahr von Hohn und Mißgunst auszusetzen, braucht Muth, Kampf, Arbeit und Opfersinn.

Damit, daß der Staat durch Unterbindung der Einnahmen lendenlahm gelegt und gegen denselben der passive Widerstand organisirt wird, ist den Bedürfnissen des Volkes in Schule, Armenhaus und Polizei noch lange nicht geholfen; aber jener muß endlich einmal aufhören, über dem Wahne eines unseligen Kulturkampfes seinen Ruhm zu suchen, Zeit und beste Kraft zu verzeuden, statt sie dem sittlichen und materiellen Wohl des Volkes zuzuwenden.

„Der Staat hat Größeres und Anderes zu thun, als nur mit Meßgewand und Ritus sich abzugeben, den alten Zankapfel immer zu erneuern, Sturm und Drang durchzumachen und konfessionelle Hatzen durchzuführen; er soll die Kunst besitzen, einen gemeinsamen Boden zu finden, auf welchem alle seine Unterthanen ohne Unterschied politisch und religiös sich glücklich fühlen.

„Bringt eine neue Verfassung dies zu Stande, so sei sie uns herzlich willkommen, von welcher Seite und Partei sie auch kommen mag.

„Wir halten dafür, die Katholiken sollten für die Revision einstehen, den Männern, die sie eingeleitet, vorläufig mit Vertrauen entgegentreten. Gelingt es ihnen, den alten Zank zu bannen, die Gewissen zu beruhigen, gegenseitige Liebe und Duldung zu fördern, dann verdienen sie unsern Dank; sollten sie aber ihr Programm nicht einhalten können oder wollen, so ist das Volk auch wieder da! — Darum nur keine Furcht vor einer Revision!"

Hut ab vor dieser Sprache und diesem Manneswort!

— **Verfassungsrevision.** In Entgegnung auf gewisse tendenziöse Ausfälle einzelner Blätter sei bemerkt, daß die Mittheilungen über die Zustimmungen der Gemeinden zum Volksbegehren, soweit sie vom Komite ausgehen und in unserm Blatte publizirt werden, authentisch sind und auf den amtlichen Aktenstücken basiren, für anderweitige Veröffentlichungen kann daher das Komite nicht verantwortlich gemacht werden. Wir dürfen darum, soweit jenes bei derartigen einfältigen und böswilligen Angriffen in Frage kommen sollte, jeden Vorwurf, als sollte „die öffentliche Meinung gefälscht werden", zurückweisen. Wir haben, gestützt auf unsere richtigen Mittheilungen, das vollste Recht, jede Bemängelung derselben als ein schäbiges Mittel zu betrachten, um gegen die Revision Stimmung zu machen. Der eingeschlagene Weg ist ein offener und ehrlicher, wofür übrigens der dermalige Stand der Sache spricht. Es scheint aber, daß gewisse Persönlichkeiten auf diesem ehrlichen Wege nicht viel zu erhalten hoffen, was uns indeß nicht hindert, muthig vorwärts zu gehen. Daß wir in der ganzen Kampagne genug mit verletztem Ehrgeiz zu kämpfen haben werden, wußten wir eigentlich schon vor Beginn derselben. Aber was kümmert uns das?

In **Seengen** haben letzten Sonntag von 178 Stimmfähigen 126 zugestimmt zum Volksbegehren, in **Niederhallwyl** 21 von 70. In der Gemeinde **Wettingen** wurde der Unterschriftenbogen mit der ungemein großen Zahl von 74 Unterschriften bedeckt; bei der Umständlichkeit des Verfahrens und der weitausgedehnten Gemeinde ein überraschendes Resultat.

Folgende Gemeinden haben, soweit uns bekannt, bis jetzt dem Begehren um Totalrevision beigestimmt:

Mit ihren Mehrheiten: Oftringen 193, Brauegg 37, Leutwyl 63, Kölliken 168, Staufen 68, Staffelbach 97, Meienberg 100, Buchs 65, Elfingen 31, Nyken 121, Willberg 21, Mandach 44, Galiswyl 74, Bezwyl 79, Teufenthal ?, Umiken 32, Niederwyl 221, Effingen 78, Egken 27, Hottwyl 39, Rohr 55, Safenwyl 117, Ahtwil 19, Sulz 100, Bellikon 31, Habsburg 22, Holziken 47, Unterentfelden 48, Hellikon 55, Zetmingen 82, Wittwil 54, Erlinsbach 134, Würenlos 90, Seengen 126, Oberrohrdorf 63.

Minderheiten: Möhlin 127, Mumpf 35, Ober-Bözberg 24, Möriken 28, Zuzgen 22, Niederhallwyl 21, Menziken 135.

Unterschriften sind eingegangen: Von Strengelbach 104, Brugg 22, Lauffohr 27, Oberentfelden 3, Wettingen 74.

Also 47 Gemeinden, welche das Begehren innert Monatsfrist bereits behandelt.

— **Aarau.** Morgen Sonntag wird in einer Gemeindeversammlung darüber die Revisionsfrage zur Behandlung kommen. Die aarg. Hauptstadt ist noch nie zurückgestanden, wo es sich um Fragen des besonnenen Fortschrittes handelte. Sie wird sich auch diesmal nicht von den andern Gemeinden beschämen lassen wollen. Freunde einer Bessergestaltung unserer staatlichen Verhältnisse werden um so weniger von der allerdings freien Gemeinde sich fernhalten und namentlich nicht aus Bequemlichkeitsgründen fernhalten, als man anderwärts auf Aarau sein Augenmerk richten und seine revisionistische Thätigkeit danach bemessen wird.

Wir halten eine lange Debatte über Nothwendigkeit oder Nichtnothwendigkeit für völlig überflüssig, aus dem Grunde, weil man es doch zum großen Theil mit einem gebildeten Publikum zu thun hat, das über die Endzwecke der Revision so ziemlich im Klaren sein dürfte und dem das rüstige Fortschreiten der Bewegung und die Sympathie, die sie in den verschiedensten Volkskreisen findet, die Zweifel an dem Zustandekommen des Werkes benommen haben wird, weil nach allen Antecedenzien die Meinungen sich bereits gebildet haben müssen. Es erscheine also, wer an einer bessern Zukunft unseres Aargaus noch irgend ein Interesse hat.

— † **Gränichen** betrauert schon wieder den Tod eines hervorragenden Mitbürgers. Am Donnerstag Morgens 4 Uhr starb plötzlich an einem Herzschlag Hr. J. Stirnemann, Bierbrauer und Großrath in einem Alter von erst 41½ Jahren. Er ruhe sanft!

— **Schöftland.** Die Gemeindevorsteher haben sämmtlichen, die stimmfähigen Bürger über die Ziele und Zwecke der angestrebten Totalrevision aufzuklären und haben deshalb auf Sonntag eine freie Besprechung angeordnet, was wir sehr praktisch und loyal finden.

— **Menziken.** Die hiesige Gemeinde hat am letzten Sonntag mit 211 gegen 90 Stimmen beschlossen, sich bei der Erstellung einer schmalspurigen Wynenthal-Straßenbahn durch Uebernahme von Fr. 80,000 in Aktien zu betheiligen.

— **Frickthal.** Aus Magden wird berichtet, daß sich daselbst Spuren von Wildschweinen gezeigt, und mehreren Kartoffelfeldern auf „Brand" und „Strick" Besuche abgestattet haben.

— **Zofingen.** Laut „Tagbl." geht man mit dem Plane um, im Kurgenbad eine Uhrenfabrik einzurichten; ebenso sei die Ziegelhütte beim Siechenhaus für einen Bezirksspital in Aussicht genommen.

— **Aarburg.** Der Obstertrag in dieser Gegend werde sehr gut ausfallen. In Dürrberg stehe Baum an Baum mit Aepfeln und Birnen schwer beladen.

Kantone.

Baselland. Pensionäre aus den Revolutionswirren. Von den in den Kämpfen um die basellandschaftliche Selbstständigkeit Verwundeten leben zur Zeit noch 8 Personen, welche die zu ihrer Tröstung festgesetzte Pension von 5 Fr. jährlich von der Staatskasse beziehen.

— Der Gemeinderath von Laufen will den Schwindelmeier Jul. Brunner ausweisen.

— In Pratteln wurde am letzten Mittwoch ein 19 Jahre alter Postkommis Eckert von Straßburg, welcher wegen Unterschlagung von 8000 Mark verfolgt wurde, verhaftet. Auf die Festnahme war eine Prämie von etlichen hundert Mark gesetzt.

Basel. Nächsten Sonntag findet in Basel das Turnfest des Bürgerturnvereins statt. Etwa 20 Vereine mit über 250 Turnern haben sich zu demselben angemeldet, davon werden etwa 100 das Kunst- und 50 das Nationalwettturnen mitmachen.

— Auf dem Centralbahnhof in Basel machen sich seit einiger Zeit Taschendiebe sehr bemerkbar; das Geschäft soll besonders in letzter Zeit ausgezeichnet florieren; leider ist es der Polizei bis jetzt noch nicht gelungen, einen der Thäter dingfest zu machen.

— Basel. Letzten Mittwoch Abends stürzte sich der 28 Jahre alte, verheirathete Maurergeselle Emil Glaser von Ins, Kantons Bern, von der Mitte der Johanniterbrücke aus in den Rhein, in dessen Fluthen er alsbald versank. Mißliche ökonomische und zerrüttete Familienverhältnisse werden als Motiv der verzweifelten That angegeben.

Bern. Herr Dr. Hans Straßer von Langnau wurde zum Professor der Anatomie an der Universität Freiburg im Breisgau ernannt.

— Bern. Herr Eisenbahndirektor Marti erläßt in den Blättern folgende Erklärung:

„Unter den Lügen, welche Herr Ulrich Ochsenbein in seiner „Der bernische Eisenbahnschwindel" betitelten, mir erst gestern zu Gesicht gekommenen Flugschrift dem Publikum auftischt, um anläßlich der Wahlen in den Verfassungsrath die freisinnige Partei und ihre Führer zu verdächtigen, sind es, soweit mich betreffend, nur die in einer Anmerkung auf Seite 31 enthaltenen Behauptungen, welche zurückzuweisen mir die Ehre gebietet. Diese Anmerkung lautet:

„Es zirkulirten im Publikum wegen der 50,000 Fr., welche Direktor Marti erhalten sollte, Gerüchte, die der Beharrlichkeit wegen, mit welcher sie stets wiederholt werden, der Erwähnung verdienen. Man sagt sich nämlich, Direktor Marti habe eine gleich große Summe aus der Kasse der Jurabahn prälevirt und jenes Geschenk von 50,000 Fr. sei dazu bestimmt gewesen, die Lücke zu decken. Als solches aber nicht habe geschehen können — da habe Oberst Ott die Deckung ermöglicht. Mehr Licht wäre auch in dieser Hinsicht sehr wünschenswerth."

„Indem ich die Erfinder und Verbreiter dieser Gerüchte als ehr- und schamlose Verläumder öffentlich brandmarke, bringe ich damit das gewünschte Licht in die Sache."

Freiburg. Die Heilsarmee habe letzten Sonntag Motier (Wistenlach) im Sturm genommen. Einmal Herr des Platzes begannen die traurigen Apostel ihre genugsam bekannten Uebungen. Ein Theil des Publikums zog, vom widerlichen Possenspiel angeekelt, zurück, während ein anderer die Gaukler mit Steinen bewarf und mit Wasser überschüttete. Endlich zogen die „Soldaten" sich in „guter Ordnung" zurück, gefolgt von einigen Frauen, die das Becken Verstand über all' dem Spektakel wirklich verloren haben.

Glarus. Die glarnerische Haushaltungs-Kommission beantragt, den künftigen Direktor der Kantonalbank unter Ausschluß von Tantiemen und Gratifikationen mit 8000 Franken zu besolden; der Bankprokurist, dem eine kontrollirende Stellung eingeräumt wird, soll mit 2000 Franken besoldet werden.

Neuenburg. Im Stadtbann von Neuenburg wurden neuerdings an vier Orten von der Reblaus angetroffene Reben gefunden; die meisten Beschädigungen zeigt das Quartier von Batieux, wo 38 Rebstöcke phylloxerakrank sind.

Solothurn. Kriegstetten. In dem kleinen, kaum 300 Einwohner zählenden Dörfchen Bolken sind seit dem Monat Februar 38 Personen am Typhus erkrankt, wovon 6 gestorben.

St. Gallen. Für Erstellung einer neuen protestantischen Kirche im St. Leonhardquartier gehen sehr zahlreiche freiwillige Beiträge ein und sollen schon gegen Fr. 100,000 gezeichnet sein.

— Am Jugendfest in St. Gallen haben 3087 Kinder Theil genommen.

— Vor einigen Tagen entfernte sich Jost Melchior Matimann, Sticker, im Bruggwald mit seinem zweijährigen Knäblein. Derselbe sagte einigen Personen, daß er sich in den Drei Weihern ertränken wolle. Am Montag wurde er, sein Kind noch in den Armen haltend, aus einem der drei Weiher gezogen. Die Motive zu diesem unglücklichen Schritte sind nicht bekannt.

— Die „Verfasserin" gefälschter 20-Franken-Noten der Bündner Kantonalbank ist eine Marbilde Bühlmeier in Tablat (St. Gallen), welche die Falsifikate in ihrem photographischen Atelier auf photographischem Wege herstellte. Sie hat die Fabrikation erst vor vier Wochen begonnen. Die Dame hat sich auch an die Imitation von Noten der St. Gallischen Kantonalbank gemacht.

Uri. Der große Gotthardtunnel ist nun doppelspurig fertig gestellt und es kreuzen sich seit einigen Wochen täglich sechs Züge, darunter die Mittagsschnellzüge, in demselben. Auch der neue Bahnhof Göschenen, ein stattlicher Bau, rückt seiner Vollendung entgegen.

Waadt. Aus Forel (Lavaux) wird der „Revue" von einem Getreidefelde berichtet, auf welchem Aehren mit 58 Körnern nicht selten seien. Man bemerkt dort einen aus einem einzigen Samenkorn gewachsenen Halm, welcher an seinen 14 Aehren nicht weniger als 812 Körner trage.

— Das am 5 April d. J. durch eine Feuersbrunst heimgesuchte Dorf Ballorbes wird bald wieder aus den Ruinen erstehen. Von den 98 zerstörten Häusern befinden sich zirka 40 im Wiederaufbau. Die Hauptstraße, an welcher die Gebäude erstellt werden, ist bedeutend verbreitert worden und erhält eine Fahrbahn von 8 Metern; außerdem Trottoirs auf jeder Seite. Ungefähr 600 Arbeiter sind im Dorfe mit Bauen beschäftigt. Die Vertheilung der eingegangenen Liebesgaben hat noch nicht stattgehabt; einstweilen wurden jeder durch das Unglück betroffenen Familie 100 Franken zugestellt.

— In Yverdon ist am letzten Montag ein leichter Erdstoß verspürt worden; Gegenstände wurden erschüttert und selbst von ihrem Platze versetzt. Ein dumpfes Geräusch, ähnlich demjenigen eines entfernten Kanonenschusses, ist durch verschiedene Personen vor dem Stoß gehört worden.

Zürich. Die „Freitagszeitung" berichtet als Beispiel von der Klugheit eines Hundes folgenden Vorfall: In einer Gemeinde am linken Seeufer spielte ein kleiner Knabe mitten auf der Straße, als plötzlich eine zweispännige Herrschaftskutsche dahersauste. Noch einige Fuß fehlten und das unglückliche Kind lag unter den Hufen der Pferde. Mit aller Kraft suchte der Kutscher die Thiere anzuhalten, aber vergeblich; da springt auf einmal ein großer fremder Hund mit gewaltigem Satz zwischen den gefährdeten Knaben und die Pferde und versetzt jenem einen so heftigen Stoß, daß er wie eine schief getroffene Billardkugel auf die Seite hinausgeschleudert und dadurch gerettet wurde.

— Zürich. Ein Taschendieb, welcher einem Einwohner von Rieshach auf der Straße die goldene Uhr und Kette gestohlen hatte, konnte bei der Kronenhalle unmittelbar nach der That ermittelt und dingfest gemacht werden. In der Verwirrung warf er die gestohlene Uhr von sich. Es ist ein junger Mann, angeblich Ingenieur und Engländer, und hatte mehrere hundert Franken Geld bei sich.

— Zürich. Herr Professor Kramer (vom Polytechnikum) hat als Direktor des botanischen Gartens und als Professor an der Universität demissionirt.

— Der Stadtpolizist Kunz, auf welchen s. Z. der Polytechniker Blaser einen Revolverschuß abgefeuert, ist wegen eines Augenleidens, das sich bei ihm schließlich einstellte, am 1. Juni aus dem Dienst entlassen worden.

Ausland.

Deutschland. An der Universität Leipzig studiren gegenwärtig nicht weniger als 30 Schweizer.

— Der Thierbändiger der großen Wombwellschen Menagerie wurde in Tondern (Schleswig) während einer Vorstellung durch die vier großen, von ihm seit dem Februar d. J. gezähmten Löwen bei lebendigem Leibe zerrissen.

— Zwischen Ludwigshafen und Mundenheim wurde ein scheußliches Verbrechen verübt. Etwa sechs Arbeiter überfielen drei einzelnstehende Frauen und vergewaltigten dieselben in schauderhafter Weise, so daß eine derselben, in das Spital verbracht, noch am gleichen Abend gestorben ist. Sämmtliche Thäter sind verhaftet.

— In Karlsruhe hat sich am 7. August der protestantische Pfarrer Rettig in seiner Wohnung erschossen.

— Die bayerische Regierung hat beschlossen, eine obligatorische Hagelversicherung, die sich auf das ganze Königreich erstrecken soll einzuführen.

— Aus für Bierwirthe und Biertrinker! Der Direktor einer Münchener Brauerei äußert sich über die schwierige Kunst der Bierbehandlung wie folgt: „Es ist nicht genug, gutes Bier in die Welt zu schicken, man sollte auch jeden Wirth und Trinker die Behandlung lehren! Wie wird aber verfahren? Neun Zehntel der Wirthe verstehen nicht einzuschenken und neun Zehntel Trinker verstehen nicht zu trinken! Dem Biere muß seine Kohlensäure erhalten werden bis zum Munde des Trinkers. Durch die Kohlensäure nur bekommt uns das Bier gut. Wird sie durch verkehrtes Verfahren dem Biere entzogen, so hat es einen widrigen, faden Geschmack und liegt wie Blei im Magen, macht Kopfschmerzen und allerlei Uebelbefinden. Durch mehrmaliges Umgießen verflüchtigt sich auch die Kohlensäure, desgleichen auch durch Erwärmung. Also Bedingung ist: 1. Berührung des Bieres mit der Luft und Erwärmung zu vermeiden so viel als möglich. 2. Das Bierglas muß dicht unter den Hahn gehalten werden. Verkehrt ist aber: Das Einschenken tief unterm Hahn und Auf- und Niederfahren des Glases oder gar Luft einzuspritzen, wodurch die Kohlensäure geradezu gemordet wird; durch derzleichen Verfahren kann Schlimmeres und Thörichteres dem Biere nicht angethan werden. Die meisten Trinker, die kein Verständniß haben, wollen aber viel Schaum sehen. Wirth und Trinker sagen bei viel Schaum: „Das ist a Bierel!" Der Bierverständige sagt aber: „Das ist kein Bier!"

England. In der Leinwandfabrik von John Honeyman in Cupar, bei Fife, fand man eine Schachtel Dynamit mit daran hängender glimmender Lunte. Die rechtzeitige Entdeckung verhinderte offenbar ein furchtbares Unglück und die Aufregung im ganzen Distrikte ist eine ungeheure. Man glaubt es mit einem fenischen Attentat zu thun zu haben.

— Zwei französische Luftschiffer (Dübois und Lattre), welche am letzten Freitag in Versailles aufstiegen und gegen Paris fahren wollten, sind am Samstag Abend in Wistgreen bei London gelandet! Sie stiegen zu einer beträchtlichen Höhe, wurden von einer Luftströmung erfaßt und zuerst gegen Westen getrieben, wo sie sich endlich über den Pyrenäen fanden. Der Wind wechselte aber und sie befanden sich bald über dem Meer. So flogen sie die ganze Nacht fort. Gegen Morgen begann der Ballon plötzlich zu sinken und sie retteten sich nur durch das Ueberbordwerfen alles Ballastes und aller Instrumente ꝛc. Der Ballon erhob sich, so erleichtert, wieder zu einer namhaften Höhe und gegen Mittag erblickten die beiden Luftschiffer Land. Um 3 Uhr flogen sie schon über eine Stadt weg — wahrscheinlich Portsmouth — und einige Stunden später waren sie in London. Die Herren gedenken wieder per Ballon nach Frankreich zurückzukehren. — Wir möchten noch immer nicht mithalten.

Italien. Vom Unglück in Ischia. Ein Augenzeuge (Neapolitaner), der den Ausgrabungsarbeiten beigewohnt, macht eine entsetzliche Schilderung einzelner Episoden. So hörte er das herzzerreißende Geschrei einer Frau. Nach langen Anstrengungen deckte man die Leichen von fünf schrecklich verstümmelten Frauen auf; eine sechste war lebend, diese schrie mit einer Stimme, daß Einem die Haare zu Berg standen; kurz darauf hatte auch sie ausgelitten. Ich sah die halbe Büste einer Frau, losgerissen vom übrigen Körper, mit dem Resten eines eleganten Kleides — das Antlitz absolut unkenntlich. Dann sah ich eine noch junge Frau, im Hemd auf einem Schutthaufen liegend, mit den Nägeln im Schutt herumwühlend — von Zeit zu Zeit stieß sie einen grunzenden Ton aus. Sie war wahnsinnig und suchte ihre Kinder. — Ein Herr, den ich nicht kenne, begegnete uns; er war fast ganz nackend und reichte uns die schrecklich zerquetschte Hand, indem er sagte: „Auch Sie hier? Meine Frau ist verreist sammt den Töchtern; man langweilt sich in den Bädern." Ich schaute ihm in's Gesicht, er war ganz ruhig — aber wahnsinnig! — Aus einem Hause sah ich 17 Leichname herausziehen; alle zur Unkenntlichkeit entstellt. Ein Mädchen von etwa 8 Jahren, gerettet wie durch ein Wunder unter dem Bogen einer Vorhalle, kaum nachdem es aus seinem Grabe herausgetreten, warf sich wie rasend auf einen der Frauenleichname und schrie in einemfort, indem es seine Mamma rief. — An einigen Strecken schlossen sich die Spalten des Erdreims sogleich wieder, indem sie viele der Fliehenden wie mit Todesarmen eingekeilt hielten.

Ein neapolitanisches Blatt gibt folgende Details: Eine junge Tochter singt und lacht längs dem Meeresufer und unterbricht sich von Zeit zu Zeit, um die todte Mutter zu rufen. Sie ist wahnsinnig. — Ein Mann, von der Höhe heruntergefallen, blieb in die Erde eingepflanzt, wie ein Baum bis zur Hälfte des Leibes und die Beine in der Luft wie zwei Aeste. — Ein Mädchen schläft auf der Stelle einer Bude, ohne zu wissen, daß es Alle verloren. — Ein Landmann ruft immerfort oder wimmert vielmehr: „Alle graben sie aus, aber keiner gibt mir meine Töchter."

Es genüge dies, um nur ein schwaches Bild zu geben von einem Unglück, wie es kaum ein schrecklhafteres geben kann, das in Einem Augenblick ausnahmslos Alle erreicht und Niemanden verschont. Ein Unglück das uns Alle nicht vergessen läßt, auf wie der anderen Seite zeigt, wie unendlich reich an Liebe und Hingebung auch das Herz des ärmsten der Menschen ist, der diese Liebe sogar über die Grenzen des unmachetten Geistes hinüberrettet.

Oesterreich. Im verflossenen Jahre hat der Zeitungsstempel in Oesterreich rund 1,119,004 Gulden eingetragen, das ist gegen das Jahr 1881 ein Mehr von 80,768 Gulden.

Oesterreich-Ungarn. In Debreczin wurd ein Soldat hingerichtet, der auf seinen Hauptmann geschossen. Der Delinquent war in seiner letzten Stunde ruhig und gefaßt, doch nicht muthig. Eine Zigarre rauchend und ohne auf die Worte des Geistlichen zu hören, schritt er die Stufen des Schaffots hinan.

— In Budapest hat sich eine Braut aus Schmerz über die bösen Mittheilungen, die ihr über ihren Bräutigam gemacht wurden, aus ihrem Zimmer auf die Straße gestürzt. Sie blieb mit zerschmetterten Gliedern todt liegen.

Spanien. Der Aufstand in Badajoz ist vollständig unterdrückt. Die Insurgenten sind verhaftet oder haben sich nach Portugal geflüchtet. Die Truppen haben Befehl erhalten, nach Madrid zurückzukehren.

Der König Alphons begibt sich für einige Zeit nach Paris. Es scheint ihn in seinem Strohwittwerthum die Wanderlust ergriffen zu haben.

— Es gährt neuerdings! Am 9. August hat sich ein Theil des Kavallerieregimentes, das die Garnison von Nazera (Provinz Logrono) bildet, empört. An der Spitze steht ein Sabalternoffizier. Die Aufständischen haben sich jedoch gegen die Berge zurückgezogen, nachdem mehrere Kolonnen zu ihrer Verfolgung ausgesandt wurden. Es geht das Gerücht, die Insurgenten hätten die Eisenbahnschienen weggerissen.

Aufrührerische Kundgebungen fanden ebenfalls in einer Vorstadt von Barcelona statt, die indessen bald unterdrückt wurden.

Der König hat ein Dekret unterzeichnet, welches für ganz Spanien die verfassungsmäßigen Garantien aufhebt und das Ministerium ermächtigt, an denjenigen Orten den Belagerungszustand zu erklären, wo es denselben nothwendig erachten wird. Der Generalkapitän von Estramadura und der Präfekt von Badajoz sind abgesetzt.

Portugal. Man fürchtet, daß der englische Dampfer „Hankow", welcher 1500 portugiesische Auswanderer von Madeira nach Honolulu aufgenommen hat, gescheitert ist.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 4. August 1883.

Bevormundung. Trgg. Keller, Joh. Jakob, Vogts von Hottwyl.
Bevogtung. Perr. Gebrüder Staub, Johann und Gottfried, Joh. Jakobs von Thörigen, in Brittnau (Zofingen)

Schulden- und Bürgschaftsverhr. Baden. Müller, Jakob, Bäcker, von Unterkulm, in Baden wohnhaft gewesen Eingaben 15. September. **Brugg.** Burter, Joseph, alt Kirchmeier, Laurenchen von Dottikon. — Wirth, Georg, Lenzen in Rüti, Gde. Hägglingen. Eingaben 13. September. **Aarau.** Haber, Josi Anton, geb. Schuster in Bokingi. Eingaben 5. September. **Rheinfelden.** Zehnder, Otto, Arzt, von Birmenstorf, wohnhaft gewesen in Stein; verstorben. Eingaben 5. Sept. **Zofingen.** Zimmerli, Marie geb. Mühlebach. Ehefrau des vergeldst. David Zimmerli, Schmied, von Oftringen. — Lang Samuel, Samuels sel., gew. Zettlers im Dorfe Oftringen. Eingaben 15. September.

Schuldenruf. Brugg. Eugerli geb. Rüttimann, Wittwe Julia, Gärtners von Jonen. Eingaben 13. Sept. **Aarau.** Jungfer Huwyler, Elise von Gösliken (Aargau). Bäckereibesitzerin in Altdorf. — Käsli, Franz, Zimmermeister in Altdorf. Eingaben 20. August. Hrn. J. Laurenz, Landschreiber in Altdorf.

Verpfründungsvertrag, Schulden- & Bürgschaftsruf. Rheinfelden. Bregglin, Anastasia, ledig von Hellikon. Eingaben 4. Sept.

Benefiz. Inventarisation. Kulm. Müller, Melchior, Dachdecker, gewes. Tambourmajor, von Unterkulm. Eingaben 8. September. **Lenzburg.** Rehmann, Agatha, Seilerhansen, ledig von Kulm; verstorben. Eingaben 5. Sept. **Brugg.** Zimmermann, Samuel, von Böttersl-Sprung (Aargau), als Zimmermann wohnhaft gewesen in Langenthal (Bern). Eingaben 30. August. — Graber, Jakob, Jakobs sel. von Bottenwyl (Aargau) Kammacher, wohnhaft gewesen in Lagwyl. Eingaben 19. September Amtsschreiberei Kornwingen.

Gelditags-Rückzüge. Aarau. Läuppi, Rudolf, Albrechts, Vogts von Gränichen. **Baden.** Meier, Andreas, Pferdehändler, von Birmenstorf. — Birchmeier, Kunigunda geb. Birchmeier, von Widerstingen. **Brugg.** Roy Joh. Jakob, Zimmermann, Dreschlers in Scherz. **Rheinfelden.** Stückli, Kaspar, in Kaiseraugst. **Zurzach.** Schiffeli, Johann, Schmied in Döttingen.

Rehabilitation. Aarau. Matthis-Müller, Johann, Dachdecker, von Killen, früher in Reinbach. **Kulm.** Senn-Müller, Adolf, Mechaniker und Pintenwirth zu Unterkulm. **Lenzburg.** Ammler, Gerold, von Kaisten. **Muri.** Häfer, Johann, Viehhändler in Waldhäusern.

Vermögensabsonderungsbegehren. Aarau. Läscher, Christian, Bernhards von Muhen, früher in Toffen (Bern), nun in Süd-Amerika. Einspruch 7. September.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 28. Juli bis 4. August 1883.

Geburten.

Elise Bertha, Töchterlein des Ochsnar Häuptli, Buchhalter, von Biberstein, in Aarau.
Elise, Töchterlein des Joseph Reimann, Zimmermann, von Oberhof, in Aarau.
Hildegard, Töchterlein des Albert Fisch-Vogt, Kaufmann, von und in Aarau.
Clara, Töchterlein des Johs. Belz, Wagenwirter, von Zihlschacht, in Aarau.

Eheverkündungen.

Roderich Traugott Bürgi, Ingenieur, von Magden, mit Elisabeth Pauline Suter, von Seon, beide in Aarau.
Samuel Wernli, Dienstknecht, von Thalheim, in Aarau, mit Anna Elisabeth Schneider, von und in Thalheim.
Gustav Adolf Schmid, Kaufmann, von Volketswil (Zürich), in Paris, mit Elisabeth Magdalena Fisch, von Aarau und Brugg, in Brugg.

Trauung.

Jakob Wälchrich, Knecht, von Eggiwyl (Bern), mit Verena Stirnemann, Magd, von Gränichen, beide in Aarau.

Witterungsbeobachtung.

Pariser Observatorium vom 9. August. Das Centrum eines Wirbelsturmes befindet sich über dem Süden Norwegens. Der Barometer stieg um 4 MM. über Valentia, fiel dagegen um 10 MM. über Dünkirchen, um 4 MM. in Lyon, 2 in Biarritz und 1 über Sizilien. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West, Regen, unveränderte Temperatur.

Anzeigen.

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer gar nicht mehr oder nur in der theilweisen Auflage berücksichtigt werden.

Schriftliche Nachfragen, denen nicht 20 Cts. in Franko-Marken beigelegt sind, werden von nun an absolut nicht mehr beantwortet.

Die Expedition.

Schweizerische Offiziers-Versammlung in Zürich.

11. bis 13. August 1883.

Wir bringen hiemit unseren Herren Kameraden zur Kenntniß, daß das Quartier-Büreau, woselbst auch die Festkarten bezogen werden können, vom 11. August, 2 Uhr Mittags an, während der ganzen Dauer des Festes, sich im „*HOTEL NATIONAL*“ *vis-a-vis des Bahnhofes* befindet.

Tenue: Diensttenue.

1707] (OF 1713) **Das Organisations-Comité.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum von Schöftland und Umgebung die ergebene Anzeige, daß er sich hier als

Sattler & Tapezierer

etablirt hat, und empfiehlt sich zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens.

Schöftland den 8. August 1883.

1672] **Rudolf Reeser,** Sattler und Tapezierer.

Für Eltern!

Einige **junge Mädchen** werden noch bei Frau **Gilliard-Nasson** in **Flez** bei **Grandson** (Kts. Waadt) aufgenommen. Familienleben, sorgfältige Erziehung und mäßige Preise.

Referenzen und Prospektus zu Diensten. (H 1119 L) [1705

Dresdener Kinderwagen- & Krankenfahrstuhl-Fabrik

von **G. E. Höfgen** in **Dresden** a. N.



liefert an **Private** unter Garantie bester Arbeit und vorzüglicher Ausstattung **Kinderwagen** mit und ohne Gummibekleidung, aus massiv gebogenem Holz, Rohr und Weide, ganz aus Eisen, sowie als non plus ultra, aus „unverwüstlicher Papiermasse“. Ferner **Kranken-Fahrstühle, Kinder-Velocipedes** und **eiserne Kinder-netzbettstellen** in allen Preislagen. — Frachtfreie Zusendung. Reich illustrirte Kataloge mit vielen Anerkennungsschreiben gratis und franko. (M Dr 4929 L) [1346

Spar-, Leih- & Diskonto-Cassa Aarau.

Wir machen bis auf Weiteres **Darlehen in Wechselform bis auf 3 Monate und in Beträgen von nicht unter Fr. 500.** à 4½ % **spesenfrei.**

Aarau den 10. August 1883.

1704] ***Die Verwaltung.***

Einladung.

Der **kirchliche Verein** hat auf nächsten **Sonntag den 12. August,** Nachmittags halb 2 Uhr, eine **erbauliche Feier** im Freien bei dem **Schloß Wildegg** angeordnet, wozu hiemit Jedermann freundlichst eingeladen wird.

Im Fall von Regenwetter wird dieselbe nicht stattfinden. [1674

Schweizerische Landesausstellung Zürich 1883.

Wir bringen hiemit zur Kenntniß, daß wir Herrn **J. Lüthy-Lüthy** in **Schöftland** mit dem **Verkauf** von **Loosen** der **schweizer. Landesausstellung** für das **Suhrenthal** beauftragt haben. Die Loose werden von Herrn Lüthy zu gleichen Bedingungen, wie bei uns selbst (zu 1 Fr. per Stück, mit Provision für Wiederverkäufer) abgegeben.

Offizielles Verkaufs-Büreau der Schweiz. Landesausstellung.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfiehlt sich zur gefälligen Abnahme bestens

J. Lüthy-Lüthy.

Wiederverkäufer werden gesucht. [1456

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind stets fort zu haben:

Schulformularien:

Abgangszeugnisse,	Versäumnißtabellen für Schulpflg.
Uebertrittszeugnisse,	Rapporte an den Inspektor,
Versäumnißrödel für Lehrer,	Schulchroniken.

Heinrich Lanz in Mannheim,

grösste Fabrik des Continents für landwirthschaftliche Maschinen.

Dampfdreschmaschinen & Locomobilen

von 2½, 3, 3½, 4, 6 und 8 Pferdekräften von 2800 Mrk. per Garnitur an.

Grosser Erfolg. Absatz allein 1882

über 300 complette Garnituren.

Vorzügliche Referenzen. Kataloge gratis. Lieferung franko. [1391

Verkaufs-Steigerung.



Die Erben des Hans Rudolf Graf, auf Brandihof zu Muhen, bringen am Freitag den 17. d. Mts., von Abends 6 Uhr an, in der Pintenwirthschaft „Widmer“ auf Rüthof, an öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Ein **Wohnhaus** von Stein, Ries und Holz, unter Ziegeldach.
2) Circa 78 Aren (2¼ Juch.) beim Hause liegendes **Baumgarten-** und **Ackerland.**
3) Circa 42 Aren **Wald** in zwei Stücken.

Die günstigen Zahlungsbedingungen lassen zahlreiche Kaufsliebhaber erwarten.

Hirschthal den 9. August 1883.

Der Beauftragte:

1684] Fr. Müller, Notar.

Fahrhabe-Steigerung.

Nächsten **Jahrmarkt** den 15. August werden in der **Storchenscheune,** zunächst dem Saalbau auf dem Schloßplatz in Aarau freiwillig versteigert:

2 Krankentische, 2 Bettstellen, 1 Chiffonière, 1 Kommode, Rohrsessel, Nachttische, 1 neuer Küchenschrank, 3 Nähmaschinen, noch in gutem Zustande, **1 Brückenwagen** mit **Jauchefaß, 1 Milchbank-Amsler-Stutzer, Küchengeschirr,** sowie verschiedenes **Schreiner-Werkzeug.** [1667

Emdgras-Steigerung.

Herr A. Stauffer-Schmid zur „Krone“ in Lenzburg, bringt am Mittwoch den 15. August 1883, von Nachmittags 2 Uhr an, das **Emdgras** ab circa 8½ Juch „Schützenmatte“ dahier, an eine öffentliche Steigerung.

Sammelplatz beim Schützenhause dahier.

Lenzburg den 10 August 1883.

Der Beauftragte:

1701] H. Huber, Gemeindeschreiber.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jungfer Elisabetha Mauch, Jakobs im Zinsenthal zu Unterkulm, wird am Montag den 13. August 1883, Nachmittags von 2 Uhr an, öffentlich gegen baar versteigert:

1) Das **Korn** ab 45 Aren Ackerland.
2) Das **Emdgras** ab circa 2 Hektaren und 50 Aren Acker- & Mattland.

Sammlung beim Hause der Geldstagerin.

Kulm den 9 August 1883.

Namens der Geldstagsabordnung:

1702] Spirgi, Kanzlist.

Brenn- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Staffelbach bringt nächsten Dienstag den 14. August, unter günstigen Bedingungen, aus dem Gemeindewald an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

72 Stere Tannenholz, 10 Stere Buchenholz, 19 Stere Eichenholz, circa 14 Stere Mischelholz, circa 23 Stück verschiedenes Tannenbauholz und circa 200 Wellen Eichenknebel.

Sammlung: Nachmittags 1 Uhr, in der Speisewirthschaft „Salzmann“ dahier.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Staffelbach den 9. August 1883.

Aus Auftrag:

1685] Die Gemeindeschreiberei.

Rehbraune

Ordonnanz-Pferdedecken,

empfehlen

1675] **Führer & Eschanz** in **Aarau.**

Billig zu verkaufen:



3 Tafel-Klaviere,

zu Fr. 60., Fr. 80. und zu Fr. 120.; bei

Küslin & Burgmeier

1703] in Aarau.

Guten letztjährigen

Züribieter-Wein

verkauft zu 50 Cts. per Liter und empfiehlt solchen zur gefälligen Abnahme bestens

Wirthschaft zur „Hammerschmiede“

1677] in Schmiedrued.

Ackerkleesaat,

neue 1883r; vorräthig bei

G. Waßmer zum **„Adler“**

711] in Aarau.

Kegel- Schieben

im Betrage von Fr. 70.

Sonntag den 12. August 1883

in der **Pintenwirthschaft** zur **„Hammerschmiede“** in **Schmiedrued.**

Das Nähere besagt der Plan.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

1678] Der Satzgeber:

Hans Kunz, Notar, Pintenwirth.



Gasthof zum „Rößli“ in Aarau.

Sonntag den 12. August

Tanzbelustigung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1699] **Bernhard Kühn.**

Tanzbelustigung



Sonntag den 12. August 1883

im „Gasthaus zum Ochsen“ in Schöftland.

Gute Musik. — Reelle Bedienung.

Es ladet hiezu höflichst ein

1671] **F. Dutly** zum **„Ochsen“.**



Tanzbelustigung

Sonntag den 12. August 1883

im „Bären“ in Holziken.

Gute Musik und gute Bedienung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1683] **J. J. Siegrist,** Wirth.

Herberge in Teufenthal.

Sonntag den 12. August

Tanzbelustigung



bei ganz guter Musik.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1670] **H. Lüscher** zur **„Herberge“.**



Tanzbelustigung

Sonntag den 12. August

im „Storchen“ zu Schloßrued.

Gute Bewirthung zusichernd, ladet zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein

1679] **Steiner** zum **„Storchen“.**

Tanzbelustigung



Sonntag den 12. August 1883

in der „Sonne“ in Unterkulm

bei gutbesetzter Musik und guter Bedienung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1700] **Karrer-Robs** zur **„Sonne“.**

Wilhelm Donnerstags unübertreffliche

Rheumatismus-Flußsauge-Apparate,

sicherste Hülfe gegen **Gicht & Rheumatismus,** sind allein ächt zu haben bei

A. Lanz-Hurter in **Aarau,**

Auf Verlangen Prospekte gratis und franko.

Vor Nachahmungen wird dringend gewarnt. [1148

Zu verkaufen:

Wegen Familienverhältnissen ein an **günstiger Lage einer der größten und volksreichsten Ortschaften und Eisenbahnknotenpunkt in Mitte des Kantons, mit gutem Erfolg** betriebenes

Wollen- & Baumwollenwaaren-Geschäft.

Bedingungen äußerst günstig.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1654

Geschmackvolle und schnelle Anfertigung von

größeren und kleineren Werken, Formularen aller Art für Kanzleien

Catalogen, Broschüren und und Geschäfts-Büreau's,

Statuten, Tabellen jeder Art,

Circularen, Visitenkarten,

Wechseln, Adreßkarten,

Briefköpfen, Frachtzeddeln,

Nota's, Rechnungen, Concert-Programmen,

Preiscouranten jeder Art, Etiquetten und Plakaten,

Handlungs- und Geschäftsbüchern Verlobungs- und Todesanzeigen

u. s. w. u. s. w.

Buchdruckerei von G. Keller in Aarau.

Möglichst billige Bedienung wird zugesichert.

Eine seit vielen Jahren bestehende, bestens eingerichtete und in der Mitte einer Hauptstadt der Ostschweiz gelegene

Strohhutwascherei

ist zu verkaufen.

Gas- & Wasserleitung.

2 Hutpressen und 2 Strohhutwaschmaschinen, nebst einer Menge Holz- und Eisenformen. Jährlicher Umsatz: 7000 bis 8000 Stück, wovon circa ¼ Damen-Filzhüte. Kaufspreis: Fr. 7000.

Gefällige schriftliche Offerten unter Chiffre R. 811 an die Annoncen-Expedition von (M 2849 Z)

1700] Rudolf Mosse in Zürich.

Eine Partie **schöne und gutgearbeitete**

Stiefel & Schuhe,

letztere für **Männer, Frauen** und **Kinder,** werden zu billigen Preisen verkauft bei

J. Stapfer, Schuhhandlung,

1655] Marktgasse, **Aarau.**

Landesausstellungs-Loose

à 1 Fr.

verkauft und versendet per Nachnahme

1698] **F. Gloor-Siebenmann** in **Aarau.**

Billig zu verkaufen:

24 Stück **leere Fässer,** circa 150 bis 300 Liter haltend, geeignet für **Mostfässer.**

Ferner wird verkauft: **gutgedörrter Speck, magerer** und **fetter,** per Kilo zu Fr. 1. 90.; bei größerer Abnahme billiger bei

1657] Johs. Widmer, Negotiant in Gränichen.

Zu verkaufen:



Eine **Chaise,** sowie ein **Pferdegeschirr,** zu billigem Preis; bei

1612] Wittwe Walti, Jakobs in Boniswyl.

Die

Compagnie „SINGER", New-York,

Agentur Basel,

beehrt sich, einem Tit. Publikum von **Aarau** und Umgebung, sowie ihrer zahlreichen Kundschaft die ergebene Anzeige zu machen, daß sie auf hiesigem Platze

47 Rathhausgasse 47

ein Magazin für den Verkauf ihrer

Nähmaschinen

errichtet hat.

Ebendaselbst finden sich in großer Auswahl **Fournituren,** als: **Fadn, Seide, Oel, Nadeln** etc. [1648

Einziges Haus in **Aarau:**

47 Rathhausgasse 47.

So lange Vorrath verkaufe

gesundes kräftiges Bier

zu 20 Cts. per Liter, in Fäßchen von 10 bis 30 Liter.

Muster stehen zu Diensten.

1668] **Brauerei Buchs.**

Zu verkaufen: Ein

Ameublement

nebst **Salonspiegel** und **Console;** bei

Ald. Fisch-Vogt,

1643] Igelweid Nr. 1625 in Aarau.

Für einen **angesehenen Schmied** in Folge Todesfall **zu verkaufen:** Ein

Schmiedewerkzeug;

um billigen Preis; bei Wittwe Franziska Schraner geb. Döbeli in Wul, Bez. Laufenburg. [1614

Meinen geehrten Kunden zeige ergebenst an, daß ich mit heute meine Wohnung **Vordere Vorstadt Nr. 671., Aarau,** bezogen habe.

Mein Lager in

Bettfedern & Flaum

ist gut assortirt. **Aufgerüstete Betten** halte stets vorräthig, zu deren Abnahme sich höflichst empfiehlt

1461] Frau **Förderer.**

Zu verkaufen:

Eine bereits neue doppelte **Sitzkunst;** bei

Jak. Kuhn, Glasersämis

1642] in Suhr.

Landesausstellung.

Muster

der Zürcher Sparherd-Fabrik

befinden sich in **Gruppe 19.**

Große Ersparniß an Material & Zeit.

Garantie. [1545

Korbwaaren,

als: **Marktkörbe, Wasch- & Kinderzeihnen,** feine & ord. **Damenkörbe, Reisekörbe, Möbelklopfer, Arbeits- & Popierkörbe,**

empfiehlt in reicher Auswahl

Joh. Schmidt zum **„Bären",**

1613] in Aarau.

Zum Zwecke vollständiger Räumung des Lokals wegen baulichen Veränderungen, erlassen wir, so lange Vorrath, die

Sägspähne

zu 1 Fr. per Cubikmeter.

1658] Dampfsäge Safenwyl.

Zu verkaufen:



Mehrere neue, solid und nach neuester Konstruktion verfertigte **Chaisen,** ganz Patent, sowie ein neues leichtes **Einspänner-Brückenwägelchen** mit Federn; billig bei

1616] Js. Decker, Schmiedemeister in Aarau.

Zwilch

für Herrenkleider

empfiehlt von **60 Cts.** an per Elle

Gustav Volliger,

1496] Marktgasse, Aarau.

Zu verkaufen: Eine



junge, ganz nähgte **Kuh;** bei Felix Wildi, Gerbersämis in Suhr. [1641

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Cie.,

744] Chem. Fabrik in Aarau.

Zu verkaufen:



Eine ganz nähige **Simmenthaler-Kuh,** sowie ein schönes **Kuhkalb** zum Nachziehen; bei

1710] R. Hänny, Gerber in Kölliken.

Zu vermiethen:

Eine freundliche sonnige **Wohnung** mit zwei großen Zimmern; bei

Rud. Kähr im Suhrester

1626] in Suhr.

Zum Ausleihen:



Eine **Schmiede,** mit **Werkgeschirr** und **Wohnung,** mitten im Dorfe Kirchberg.

Nähere Auskunft ertheilt

Der Eigenthümer:

1661] Sl. Baumberger, Gemeindsförster.

Zu vermiethen: Ein

Lokal,

dienlich als **Laden, Büreau** oder **Werkstätte;** in

1650] **Nr. 660., Casinostraße, Aarau**

Jeder in Briefm. vers. **10 famose Bilder** für **Herren.** Cat. grat. (H 2715 eZ)

Mayer's Literatur-Büreau Zürich.

Gesucht.

Ein **gewandter Zuckerbäcker,** der selbstständig arbeiten kann, findet für längere Zeit Arbeit.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1633

Knecht-Gesuch.

Ein braver, williger, **junger Bursche** findet in der **Kronen-Apotheke** in **Olten** einen Platz. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Eintritt 1. September nächsthin. [1669

Gesucht:

Einen **Platz** als **Magd,** am liebsten auf's Land.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1663



In einem **Colonial-Waaren-Geschäft Engros & Detail** ist die **Stelle** eines

Lehrlings

offen. Der Eintritt kann sofort stattfinden. (O 88 X) [1708

Schriftliche Offerten unter Chiffre O. 88 X. befördert das Annoncen-Büreau Orell Füßli & Comp. in Brugg.

Meine unerwartet schnelle Heilung von meinem langjährigen Verdauungsleiden hat die Neugierde einiger Leidensgefährten erregt. Senden Sie mir für diese einige Ihrer Broschüren:

Magen-Darmkatarrh etc.

Diese Worte eines Geheilten sprechen für sich selbst; es wird deßhalb nur darauf aufmerksam gemacht, daß das genannte Buch gegen Einsendung von 30 Cts. zu beziehen ist von

J. J. L. Popp's Poliklinik

1683] in **Heide** (Holstein).

Für Schreiner!

Bei Unterzeichnetem findet ein **Arbeiter,** der auch auf fournirter Arbeit bewandert ist, dauernde Beschäftigung.

J. Gautschi, Schreiner

1684] in Oberkulm.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein stark gewachsener Knabe im Alter von 15 bis 17 Jahren die **Schmiede-** und **Schlosser-Profession** unentgeldlich erlernen, müßte aber zeitweise bei der Landarbeit behülflich sein.

Andr. Wernli, Mechaniker

1645] in Seengen.

Gesucht:

Ein **fleißiges braves Mädchen,** welches wo möglich die Gartenarbeit versteht. Auskunft beim Verleger. [1506

Lesen Sie!

Fabelhafte Billigkeit!

Für **nur Elf Franken** erhält Jedermann eine hochfeine, sehr elegante, engl. **Prince of Wales Talmigold Cylinder-Uhr,** mit vorzüglich gutem und bestr regulirtem Präzisions-Cylinder-Werk für deren richtigen und auf die Sekunde genauen Gang auf volle fünf Jahre schriftlich garantirt wird. Diese Uhren sind in schweren, reich gravirten Talmigold-Gehäusen, eleganter Façon, mit feinem Crystallglas und email Zifferblatt; bieten einen vollkommenen Ersatz für ächte Gold-Uhren und stammen aus einer fallit gewordenen Londoner Uhrenfabrik, wo dieselben früher viel mehr gekostet haben. Unser General-Repräsentant in Wien versendet diese Uhren an Jedermann, gegen vorherige Einsendung des Betrages von nur Franken Elf oder auch mit Postnachnahme, und wird zu jeder Uhr eine elegante **Talmigold Uhrkette** vollkommen gratis beigegeben.

Bestellungen sind zu adressiren an:

Herrn Kann,

General-Repräsentant,

Wien, II,

1568] Leopoldsgasse Nr. 11.

Offener Platz

für einen **Knecht,** der die Landarbeit versteht und mit Pferden und Rindvieh gut umzugehen weiß, bei

J. Amsler zum „Bären"

1680] in Villnachern.

Verloren:

Letztere Zeit eine **Brieftasche,** mit **„J. Hänny,** Bierbrauer", bezeichnet.

Der ehrliche Finder ist ersucht, dieselbe gegen ein Trinkgeld bei Hänny, Bierbrauer in Kölliken abzugeben. [1631

Büchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl bei **Langenthal.**

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [248

F. W. Michelis, fotograf

in **Aarau,**

Atelier vor dem Halden thor,

empfiehlt sich bei billigen Preisen:

Portraits bis Lebensgröße, Gruppen, Momentaufnahmen für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle, Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.

Atelier täglich geöffnet.

Ausnahmen auch an Sonntag.

Samuel-Feier.

Am **14. August** da labeni y

Die **Samelen** all', zumene guete Tröpfli Wy.

Es soll nit fehlen an Plätzen,

Wenn Ihr auch aufmarschiert mit Frauen und Schätzen.

Und sött' denn eine nit z'friede sy, sone Sämi,

So soll' er's nur säge, me git em näme.

Auch Andere, heiß Einer, wie er heißen mag,

Sind mir willkomm' am **Samuelstag.**

Samuel Binder zum **„Fuchs"**

1682] in **Hirschthal.**

Zur Besprechung

der

Verfassungsrevision

ladet der **Gemeinderath Schöftland** alle Stimmfähigen auf **Sonntag** den **12. August 1883.** Nachmittags 1 Uhr, in die **Bierbrauerei Maurer** ein.

Agenten gesucht.

Eine größere **Wein-** und **Spirituosen-Handlung** in **Basel** sucht gegen hohe Provision tüchtige

Reisende.

Offerten unter Chiffre **H. 3097 Q.** befördern Haasenstein & Vogler in Basel. [1706

Fr. 80. per Monat. Alles inbegriffen.

International Institut

(seit 23 Jahren bestehend).

Für **Ausländer,** welche die **italien. Sprache,** für **Italiener,** welche **fremde Sprachen** erlernen wollen, gleichzeitig **Handels-Institut in Saronno, Station** zwischen **Mailand-Como.**

Täglicher Unterricht. — Gute und reichliche Verpflegung. — Alle Confessionen und politischen Ansichauungen sind gleichmässig geachtet und sind von der Discussion ausgeschlossen.

Näheres durch

1622] Dr. Prof. **G. B. Torretta**

(Mà 212/7 F) in **Saronno.**

Aufforderung.

Der Unterzeichnete fordert hiemit den **Simon Sager,** Posamenter, von **Gränichen,** auf, die bei ihm für schuldiges Kostgeld hinterlassenen Kleidungsstücke innert 8 Tagen a dato gegen Erlag des schuldigen Betrages und der Inseratenskosten abzuholen, ansonst nach Gutfinden darüber verfügt wird.

Unterentfelden den 9. Aug. 1883.

1673] Zimmerli-Heller.

Ein altes, gut eingeführtes und mit der Branche genau bekanntes **Hamburger-Export-Agentur-Geschäft** sucht mit einem durchaus leistungsfähigen Hause für

Stickereien

in Verbindung zu treten. Prima-Referenzen stehen zu Diensten. Offerten unter Chiffre **H. S. 944.** an Rudolf Mosse in Hamburg. (Mà 1630/7 H) [1665

Hühneraugen,

Hornhaut, Hautschwielen, Frostbeulen etc., sind durch einfache Gebrauchsweise von Apotheker **Pohl's** Spezialmittel gänzlich und schmerzlos zu vertreiben, per Flacon zu Fr. 1. 20.

Depôt:

bei Apotheker Wydler in Aarau.

Haupt-Depôt:

Furter'sche Apotheke zu „Nebleuten",

(O H 6189) **Bern.** [1348

Anzeige & Empfehlung.

Zeigen einem Edn. Publikum von Schöftland und Umgebung an, daß wir uns eine

Dreschmaschine

verschafft, welche nach mehreren Proben Jedermann anzuempfehlen ist. Unter Zusicherung sauberer Arbeit, sowie schnellster und billigster Bedienung, machen wir Alle, die uns mit ihrem Vertrauen beehren wollen, hiemit ergebenst darauf aufmerksam.

Sl. Härdi & Ad. Gloor

1656] in **Suhrthal** bei **Schöftland.**



Tanzbelustigung

Sonntag den **12. Aug.**

im **„Rößli" zu Hunzenschwyl.**

Eintritt für Tanzmusik 50 Cts.

Es ladet höflichst ein

1660] **M. Horlacher.**

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer,

Straßburg, heilt Bettnässen, Verdauungsstörungen, Vollut. (H. 54 Q.) [88

Beachtenswerth!

Epilepsie

Krampf- und Nervenleidende

finden sichere Hülfe

durch meine Methode. — Honorar erst nach sichtbaren Erfolgen. — Briefliche Behandlung. — Hunderte geheilt.

Prof. Dr. Albert,

1176] **Paris, 6, Place du Trône.**

Anzeige.

Wir haben von der Abonnentenliste wegen Nichteinlösen der II. Nachnahme pro I. Halbjahr 1883 gestrichen und empfehlen Verlegern, welche ihre Zeitungen gratis liefern, folgende Namen:

Johann Joseph Bitterli in **Dänikon.**

Samuel Lüscher, alt Lehrers, bei Ulrich Pfister in **Laugnau** am Albis.

Jakob Frei, Häfelis in **Gontenschwyl.**

Friedrich Erni in **Gippingen.**

Fortsetzung dieser Ehrenmeldung folgt.

Stehen gelassen:

Einen älteren **Regenschirm.** Derselbe ist abzuholen gegen Bezahlung der Inserationskosten bei

1659] Friedr. Suter, Krämer in Kölliken.

Das Bad Oberentfelden

ist seit dem 20. Mai **eröffnet** und wird daselbst am **Dienstag, Donnerstag** und **Sonntag geöffnet.** Die Quelle ist eisenhaltig und zu empfehlen für **Gicht** und **Rheumatismen,** sowie zur **Stärkung der Nerven.**

Es empfiehlt sich höflichst

1250] R. Walther.

Aufforderung.

J. Bruder, gewesener Gefangenwart in **Unterkulm,** wird hiemit aufgefordert, die uns schuldigen Gebühren für das Inserat betreffend seinen verlorenen Rock, Hut und Schirm zu bezahlen.

Die Expedition.

Gutempfohlenes **Hôtel-** und **Wirthschafts-Personal aller Branchen** findet stets **Engagement** durch das **Central-Stellenvermittlungs-Bureau Wässler in Bern.**

Gewissenhafte Besorgung. Prospekte gratis. (O H 6216) [1410

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt.

Vom 4. August 1883.

Erbschaftsübernahme. Von Kr., Franz-Jakobs sel., Fabrikmann, von Olten.

Erbschaftsantritt und Gantbetreibungsgesuch. Eingabefrist bis und mit 17. Sept. 1883. Studer, Moritz, Josephs sel., Bleicher, von Trimbach, Steigerung 13. August. — Bättiker, Karl, Josephs sel., Kaufherr, von Olten, zum unbekannt wo abwesend.

Getreidebericht.

Romanshorn den 6. August 1883.

Infolge ungünstiger Erndteergebnisse, namentlich in Oesterreich-Ungarn, sowie von Nordamerika Klagen laufen gegenwärtig Anfragen und wurden am heutigen Markte auch bei uns, wo sich unter Händlern gute Kauflust zeigte, für Waizen höhere Preise bezahlt.

Weizen und Haber bleibt unverändert.

Ausstich-Theiß-Waizen	Fr. 29. —	bis Fr. 29.50	
Prima Ung.-Waizen,	„ 28. —	„ 28.50	
Prima Banater,	„ 27. —	„ 28.50	
Galizischer	„ 21.50	„ 26.50	
Korn,	„ 21. —	„ 21.50	
Futter-Mais,	„ 18.50	„ 19. —	
Haber, prima Unger.	„ 16.50	„ 19. —	
Prima Gerste, ungar.	„ —.—	„ —.—	
„ deutsch. d. Rhm.	„ —.—	„ —.—	

Alles per 100 Kilo ab Romanshorn verzollt.

Gesammtlagerbestand 105,000 Mtr.-Zentner, davon 38,000 Mtr.-Ztnr. Waizen.

Wochenmarkt in Langenthal.

Dienstag den 7. Aug. 1883.

Erdäpfel gelten Fr. 3. — bis Fr. 3. 50. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2.30. bis Fr. 2.50. Herbrucheanken Fr. 2.00. bis Fr. 2.10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.

Brodwuhl per Kilo 39 — 42 Cts. Gemeindswuhl 48 bis 52 Cts. Korn per 100 Kilo Fr. 18. — bis Fr. 21. —. Waizen Fr. 26. — bis Fr. 30. —. Roggen Fr. 18. — bis Fr. 20. —. Haber Fr. 19. — bis Fr. 20. —. Gerste Fr. 23. — bis Fr. 24. —. Weißwuhl Fr. 30. — bis Fr. 36. —. Kernen per 50 Kilo Fr. 8. 50 bis Fr. 9. —. Dinkel Fr. 7. —. Hülsenfrüchte Fr. 12. — bis Fr. 14. —.

Schmalkälber per Stück Fr. 25. bis Fr. 40., fette Kälber per Kilo Fr. —. 96. bis Fr. 1. 24., fette Schweine Fr. —. 96. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 60 bis 76 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20. bis Fr. 1. 40. Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —. Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Aarau, Mittwoch, Nro. 65. 15. August 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren: Für die Schweiz: Beim Verleger bezahlt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70. Für das Ausland: Mit dem höchsten Postzuschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachträgen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von C. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Die schweizerische Bierbrauerei.

II.

Wir Schweizer müssen überhaupt ein durstiges Volk sein — nach Scheffel redet man sonst nur vom vielen Trinken stets und nie vom großen Durste — denn indem die Schweiz jährlich ungefähr 1½ Millionen Hektoliter Wein selbst produzirt und zirka 600,000 Hektoliter fremde Weine einführt, haben wir doch noch einen Bierkonsum von 980,000 Hektoliter (pro 1882).

So ächte, währschafte Biermagen haben wir aber doch nicht wie die Schwaben. In Bayern trifft's per Jahr auf den Kopf 235 Liter Bier und in Württemberg 219 durchschnittlich. Die Schweizer sind bescheidener und begnügen sich mit 37½ Liter per Kopf. Wir haben es eben noch nicht so weit gebracht, in der gastronomischen Kultur, daß wir statt des Morgenkaffees einen Seidel Braunbier hinter die Binde gießen. Im Ernste gesagt heißt das soviel als: In Süddeutschland ist der Wein das Luxusgetränk und das Bier das Hausgetränk, bei uns in der Schweiz ist es just umgekehrt. Die Gebräuche sind eben durch die Verhältnisse bedingt. So lange ein billiger, trinkbarer Wein im eigenen Lande gepflanzt werden kann, wünschen wirs nicht anders. Für den Arbeiter, namentlich den Landarbeiter und den Handwerker, wird der Wein immerhin seinen Vorrang behaupten, und zwar seiner stärkern Restitutionskraft wegen. Sollte aber dies nicht mehr möglich sein, so wäre dann das Bier in erster Linie berufen, das richtigste, weil das gesundeste Ersatzmittel zu sein. Könnten wir nicht unversehens vor dieser Eventualität stehen? Nach den trüben Erfahrungen der Winzer in den letzten Jahren und nach dem Witterungsstand des ganzen letzten Jahrzehnts dürfte man sich schon bald darauf gefaßt halten. Der Bierkonsum ist denn auch während den Fehljahren erheblich gestiegen. Neben unsern 920,000 Hektol. Schweizerbier wurden anno 1882 noch 64,283 Hektol. fremden Bieres versorgt. Die Bireinfuhr ist just 4 mal stärker als die Ausfuhr, die ihren höchsten Punkt im Jahr 1880 erreichte mit 16,743 Hektoliter. Sie beschränkte sich hauptsächlich auf Frankreich und einen kleinen Theil Italiens.

Leider ist der Export durch die uns umgebenden Zollschranken sehr erschwert, während wir es z. B. den Deutschen leicht machen, unser Gebiet zu überschwemmen. Das einzig Gute an dieser Konkurrenz liegt darin, daß unsere Brauer durch sie gezwungen sind, einen guten Stoff herzustellen, der dem eingeführten mindestens ebenbürtig ist oder ihn sogar übertrifft. Das Publikum hat den Vortheil davon und wird schwerlich gegen dieses Verhältniß reagiren.

Die 423 schweizer. Brauereien verarbeiten jährlich ca. 290,000 Meterzentner Malz, wovon 45% in eigenen Mälzereien erstellt werden. Die mit eigenen Mälzereien versehenen Brauereien beziehen per Jahr so 175,000 Meterzentner Gerste, wovon z. B. 1882 nur 6680 Meterzentner = 4% inländisches Gewächs sind. Die meiste Braugerste liefern Deutschland und Oesterreich-Ungarn.

Hopfen wurden im Jahr 1882 4058 Doppelzentner abgesotten. Die Schweiz selbst lieferte daran nur 45 Doppelzentner.

Für Brennmaterialien, Holz, Torf, Steinkohlen gaben sämmtliche Brauer im genannten Jahre aus: Fr. 1,033,420. Die Gebäude, Maschinen, Mobiliar repräsentiren einen Werth von Frkn. 49,603,000, meistens Privateigenthum, da nur 12 Etablissemente durch Aktiengesellschaften betrieben werden.

Schweiz.

— **Schmutzer an der Gesellschaft und an der Presse.** Unser Vaterland hat das zweifelhafte Glück, von Vagabunden aus aller Herren Ländern heim- und abgesucht zu werden. Insbesondere ist sie auch vielfach der Zufluchtsort deutscher, russischer und französischer Sozialisten und Kommunisten in des Wortes verwegenster Bedeutung. Würden sie sich damit begnügen, einfach das Asylrecht in Ruhe zu genießen, so würde gewiß Niemand etwas gegen ihre Anwesenheit einwenden, aber diese Himmelsstürmer säen den Samen der Unzufriedenheit an den bestehenden gesellschaftlichen Zuständen unter unser Volk, wecken die Begehrlichkeit in demselben und untergraben den Respekt vor jeder Autorität. Ist da wieder so Einer angesagt, der die Schweizer mit seinem Evangelium beglücken soll. Seinen Anfang wolle er in Winterthur machen, wo allerdings schon etwas empfänglicher Boden vorhanden sein könnte.

So dunkle Existenzen „Marodi, Scheerenschlifer, Komediante, alti Soldate und anderi Strolche", wie Hebel sagt, die sich massenweise auf unsern Boden wälzen, nehmen sich jeweilen bald noch heraus, unserm Volke die Augen aufzubohren, d. h. es als dumm zu verlachen, während sie doch dessen Brod nicht verschmähen. Den Einfluß der Presse wohl kennend, machen sich viele der hergelaufenen Subjekte auch an diese und fourniren dann namentlich die Winkel- und Skandalblättchen, bis es dem Publikum zum Eckel wird. Eine Zeit lang geht das Schwadroniren und Plequiren dieser Strauchritter, welche es als ihre Aufgabe zu betrachten scheinen, ehrlichen Männern ihren guten Namen zu stehlen durch Verläumdungen und Verdächtigungen der gemeinsten Art, aber auch nur eine Zeit lang. Daß sie leider auch bei uns, nebenbei gesagt, ihre Helfer und Handlanger finden, soll uns nicht wundern, denn bekanntlich finden schöne Seelen sich zu Wasser und zu Land. Die Schurkerei entlarvt sich aber immer von selbst und findet auch immerdar in sich selbst ihren Lohn. Unser Volk mit seinem nüchternen Sinn hat es jeweilen doch bald satt, von so traurigen zweideutigen Existenzen gehetzt und gegängelt zu werden. Es läßt sich seine politischen Ideen doch noch nicht vermicheln, wie sehr ihm jeweilen etwa die Nothwendigkeit einer Regeneration der Politik des lieben Heimatbezirks vorgeschwindelt wird. Faseln da nicht solche Schwindelmeier von einer lieben Heimat, wenn sie nicht einmal im Stande sind, einen Heimathschein vorzuweisen. In der Regel überliefern sich dann diese Kerls, vor denen jeder Ehrenmann ein Kreuz schlägt, bald selbst dem Verhängniß der Lächerlichkeit und der öffentlichen Verachtung, wenn sie nicht vorher der strafenden Gerechtigkeit aus dem Wege gehen müssen. Wie Mancher schon in der Schweiz dieses unehrenhafte Feld zu bearbeiten versucht hat, er ist seinem verdienten Schicksal nicht entgangen. Das Schweizervolk hat für das knabenhafte Cri-Cri im bunscheckigen, schäbigen Tricot und in der Stallbluse kein Musikgehör und bringt dem blühendsten Unsinn in der hochtrabendsten Phrase größtentheils ein beharrliches Kopfschütteln entgegen. Alle Marktschreierei betrachtet es als das, was sie eben ist und weiß gewiß seine Leute zu taxiren. Im Volke selbst liegt daher auch das richtigste Korrektiv gegen das Ueberwuchern der gezeichneten Gesellschafts- und Zeitungsschmarotzer, die aus verstecktem Winkel hervor ihr Gift gegen ehrliche Menschen spritzen. Glücklicherweise darf sich's Einer zur Ehre anrechnen, von solchen Gäuchen angestänkert zu werden, und das Sprichwort: „Die schlechtesten Früchte sind es nicht, woran die Wespen nagen", findet nirgends berechtigtere Anwendung als auf das Gekläffe von grünen Jungen, die sich zuerst im Spiegel besehen dürften, ob sie auch trocken seien unter der Nase, bevor sie mit ihrer anrüchigen Würde pochen.

— **Mädchenschacher.** Der Mädchenschacher nach Wien dauert in der französischen Schweiz fort, trotz wiederholter Warnungen. Er ist halt ein „Geschäft" und gewisse Leute machen heutzutage um Geld auch das Schlechteste. Jüngst wurden im Neuenburgischen einige solche Leute, gewissenlose Weiber, die um 30 Silberlinge junge Mädchen an eine berüchtigte Bordellieferantin verhandelt hatten, von der Justiz ad coram genommen und um je 30 Frkn. gebüßt. Man hätte sie aber viel strenger bestrafen sollen; dieser unsittliche Sklavenhandel ist ein weit größeres Verbrechen als Diebstahl, der doch mit Zuchthaus bestraft wird!

— Die Oberpostdirektion bringt neuerdings in Erinnerung, daß die schweizerischen Frankomarken alter Emission (sigende Helvetia) auf 1. Oktober 1883 außer Kurs gesetzt werden. Dieselben können bei sämmtlichen rechnungspflichtigen Poststellen gegen neue umgetauscht werden.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 18. August.

Vom Eisenbahn-Departement wird mitgetheilt, daß der Bundesrath beschlossen hat, Ausstellungen gegen das vom Lokalkomite der aargauisch-luzernischen Seethalbahn vorgelegte Reglement über die Stellung des Lokal-Direktors nicht zu erheben.

Das Inspektorat in der italienischen Sprache und der Geographie an der Kantonsschule wird dem Herrn Ernst Imhof in Aarau übertragen.

Die neuen Waldreglemente von Bremgarten, Unterehrendingen, Unterendingen und Lenzburg erhalten mit einzelnen Bemerkungen und Einschränkungen die regierungsräthliche Genehmigung.

— **Verfassungsrevision.** In **Seengen** haben von 178 Anwesenden an der Gemeinde **126** zugestimmt zum Begehren der Totalrevision. Das ist doch etwas mehr als eine „schwache Mehrheit". Die bei einer gesetzlich versammelten Gemeinde abwesenden Stimmfähigen kommen nicht in Betracht. Dies in Wiederholung der schon gemachten Mittheilung und als Erwiderung auf eine einfältig tendenziöse Darstellung in einigen Blättern.

Unter-Endingen hat zum Volksbegehren 23 Stimmen geliefert, **Windisch** 45 von 125, **Altenburg** 23 von 35. **Schneisingen** hat einstimmig beigestimmt, in **Zurzach** von 130 67, in **Aarau** von 160 153; in **Balzenwil** (Bez. Zofingen) ist dasselbe von 16 Bürgern unterzeichnet worden (die Gemeinde zählt 36 Stimmfähige.)

— **Aarau.** Unsere Revisionsgemeinde vom letzten Sonntag ist wohl zur Freude unseres Stadtsoberhauptes vom Wetter zu sehr begünstigt worden. Da dieses so schön war und die Bußzentesel, mit der man, wie es scheint, leider den größten Theil unserer Stimmberechtigten zur Urne treiben muß, nicht geschwungen wurde, so erschienen blos 160 Mann, von denen jedoch 153 sich für die Totalrevision erhoben.

Unter den 7 Verneinenden befanden sich auch 3 Großräthe. Das Präsidium fand, trotzdem seine Meinung schon längst bekannt und seine Stimme schon gezählt war, sich noch zu der überflüssigen Erklärung veranlaßt, es stimme auch „nein." Glücklicherweise marschirt die Revision doch. Aber die Abstimmung vom Sonntag mag einzelnen Volksrepräsentanten doch gezeigt haben, in welch schiefer Stellung sie zur öffentlichen Meinung stehen. Uns ist sie ein Beweis dafür, daß Aarau zur Totalrevision stehen wird und daß es nicht mehr blindlings einzelnen vermeintlichen Führern zu folgen verlieren. Wir sind durch ihr Resultat daher in hohem Maße befriedigt.

— **Aarau.** Herr Johann Kübler, Adjunkt im hiesigen Bahnhof, wurde zum Vorstand des Bahnhofes Baden gewählt.

— **Kleine Diebe.** In Bremgarten wurden vorigen Montag aus einem Hause eine silberne und eine goldene Uhr entwendet. Am gleichen Tage kamen auch in Eggenwyl eine silberne Uhr, Schmucksachen und andere Gegenstände aus einer Wohnung abhanden. Man hatte an beiden Orten Verdacht auf zwei junge Vagganten, die sich an jenem Tage bettelnd in die Häuser schlichen. Der Polizei ist es nun gelungen, die beiden Bürschlein ausfindig zu machen. Es sind Brüder, der eine 12, der andere 8 Jahre alt, und Söhne eines Joseph Beigert, Körber und Schirmmacher von Montbellard (Frankreich), dato in Rüthhof bei Dätwyl sich aufhaltend. Die Uhren konnten den Eigenthümern wieder zurückgegeben werden, die Uhrendiebe sind einstweilen in Baden verhaftet.

Natürlich sind diese Buben von den Alten zum Stehlen zudressirt worden. Man sollte diesem herumziehenden Gesindel nur mehr auf die Finger sehen.

— **Volksversammlung in Frick.** (Korresp.) Trotzdem viele unserer Landleute bei dem seltenen Prachtswetter des letzten Sonntags ihre Garben heimholten, zum Theil auch noch Emd einzubringen hatten — und eine größere Zahl auch an der Versammlung des Bienenzüchtervereins und der landwirthschaftlichen Gesellschaft in Wittnau theilnahm, fanden sich im geräumigen, kühlen Saal zum „Engel" in Frick weit über 200 Männer zusammen, die begierig waren, über die Revision, von der man bisher allerlei Widersprüche und Unzutreffendes vernommen hatte, eine kompetente Persönlichkeit aus dem Revisionskomite selber zu hören. Hr. Kreisingenieur Bruggisser von Laufenburg eröffnete um 3½ Uhr die Verhandlungen. Man hatte noch die Rheinfelder erwartet, die mit dem betreffenden Zuge auch ankamen. Lange nicht Alle, welche sich im Verlaufe noch einfanden, konnten im Saale Unterkommen finden; man versuchte sich in den Gängen und Terrassen so gut als möglich „häuslich" einzurichten. Einstimmig wurde Herr Friedensrichter Mösch von Frick zum Tagespräsidenten ernannt. Derselbe übergab das Wort sofort dem Referenten, Hrn. Jäger von Baden, Bürger von Herznach. Man hätte in einer Kirche kaum die Ruhe und Sammlung für möglich gehalten, mit welcher die Versammlung dem Vortragenden lauschte. Hr. Jäger lehnte sich in seiner Rede an das Wort aus der biblischen Geschichte an, das von Moses erzählt, er habe in der Wüste aus dem brennenden Dornbusch die Stimme vernommen: „Ziehe aus deine Schuhe von deinen Füßen; denn der Boden, worauf du stehst, ist heiliges Land." Auch ihm rufe eine innere Stimme zu: Der Boden, worauf du stehest, ist heiliges Land. Es sei ihm in der Heimat fast bange ob seiner heutigen Aufgabe; und doch habe er auch wieder ein freudiges Gefühl, wie nirgends anderwärts, daß ihm gerade vor seinen Landsleuten und Thalgenossen vergönnt sei, über das wichtige Werk zu sprechen, das die Revisionisten zum Heile des Vaterlandes unternommen haben. Die Besprechung führe uns auch hinaus, wie den Moses, in eine Wüste unerquicklicher politischer Verhältnisse, welche durch allerlei schlimme Mächte erzeugt worden ist. In dieser Wüste ragt auch ein brennender Dornbusch empor, die Frage der Verfassungsrevision — und aus demselben ergeht an alle guten Bürger der mächtige Ruf: „Ziehet die Schuhe von Euern Füßen", d. h. leget ab alles Gemeine, alles, was Euch in Partheileidenschaft und Sonderinteressen verbittert und versetzt und findet Euch zusammen als brave Bürger und Patrioten zum Werke der Rettung und der Wiederherstellung der Ehre des kantonalen Vaterlandes. Es gebe keinen andern Weg zur Erreichung dieses Zieles, als die Totalrevision. Denn Alles, was von den bestehenden Staatsgewalten dem Volke geboten wird, scheitert am Schlachtruf: „Abe Büfi", der seit Jahren erschallt und der nicht etwa ein muthwilliges Spiel des Volkes, sondern das Produkt schlimmer, ungerechter, volksfeindlicher Verhältnisse ist. Gegen diese Verhältnisse und Zustände, nicht aber gegen Personen oder Behörden, richte sich der Kampf der Revisionisten. Hr. Jäger entwickelte sodann, von der Versammlung fortwährend mit lautem Zuruf und Beifall begleitet, einzelne Punkte des Programms, wie die Erweiterung der Volksrechte, das Finanz- und Hypothekarwesen, die Steuerverhältnisse und auch zum Schlusse die kirchlichen Verhältnisse, in welchen verfassungsmäßig die kirchliche Selbstständigkeit und Unabhängigkeit der Religionsgenossenschaften betont werden müsse, die der Staat genau so behandeln solle, wie andere Korporationen und mit welchen er bezüglich der Kirchengüter u. s. w. einen beiderseits billigen Ausgleich treffen kann, ohne irgend wie seine Hoheitsrechte preiszugeben.

Es war unterdessen beinahe sechs Uhr geworden. Die Leute hätten gerne noch länger zugehört; allein man wollte auch Gegner der Sache zum Worte kommen lassen, von denen eine Zahl erschienen war. Sie erklärten aber laut: In der angegebenen Weise könne und müsse Jedermann bei der Revision mitwirken. Niemand ergriff daher weiter das Wort und bei der Schlußabstimmung er-

hoben sich ohne irgend eine Ausnahme Alle, weit über 200 Anwesende, mit Begeisterung für die Totalrevision.

Das Frickthal wird den letzten Sonntag in gutem Andenken behalten und z. B. beweisen, daß für patriotische, ächt demokratische Werke in seiner Bevölkerung Sinn, Verständniß und guter Wille in schönem Grade vorhanden sind, wenn man denselben so zu wecken versteht, wie das am 12. August geschah.

— **Lenzburg.** Die Generalversammlung der Aktionäre der Spar- und Leihkasse Meisterschwanden hat die Liquidation des Geschäftes beschlossen, und es werden deshalb auf den 15. August alle Funktionen desselben eingestellt.

Kantone.

Baselstadt. Die Johannisfeier der Schlacht bei St. Jakob findet Sonntags den 26. August statt. Die Festrede hält Herr Staatsanwalt Dr Zutt. Das Denkmal ist nun wieder hübsch weiß, die Helvetia und die Krieger sind frisch gewaschen und gebürstet. Für 1884 ist eine größere Feier in Aussicht genommen.

Baselland. Die Uhrenmacherei Waldenburg florirt sehr gut. Fabrikant G. Thommen, Nationalrath, habe Bestellungen auf Jahre hinaus und finden stellenlose Arbeiter bei ziemlich guter Bezahlung Beschäftigung genug. Es wird gegenwärtig an einer zweiten Uhrenfabrik gearbeitet, welche bis längstens Ende Juli 1884 dem Betrieb übergeben werden soll, ein Beweis, daß an Arbeit kein Mangel ist. Im Ganzen werden ungefähr 600 Arbeiter beschäftigt.

Bern. Die sogen. Volkspartei und ihre Hintermänner, die stadtbernischen Aristokraten und Konservativen, glaubten den Kanton Bern durch einen Handstreich erobern und der Reaktion ausliefern zu können. Der Feldzug wurde eingeleitet durch Gründung der bekannten Skandalpresse in Herzogenbuchsee, wozu jene Hintermänner das Geld lieferten. Den Namen herzugeben, waren sie zu feig, sie kauften sich einen Redaktor, der alle Gewähr dafür zu bieten schien, daß er die freisinnige Partei so lange verläumden werde, bis sie in's Wanken gerathen würde! und um für das schändliche Gewerbe nicht mit verantwortlich gemacht werden zu können, entschlug sich diese saubere Gesellschaft jeder äußern Mitwirkung. Nur das schrieb sie dem Redaktor im Vertrage vor, daß er die Freisinnigen „nach den Grundsätzen des positiven Christenthums" anschwärze.

Dies ist die Gründungs- und Entwicklungsgeschichte der Volkspartei. Und als nun die Herren glaubten der Handstreich sei genugsam vorbereitet, wollten sie ihn mittelst Anbegehrung der Verfassungsrevision in's Werk setzen. Ihre eigenen Erklärungen haben sie entlarvt. Nicht um die Revision ist es ihnen zu thun, ein neues Fünfziger-Regiment wollen sie.

— **Bern.** Das sog. eidgen. Schwingfest vom letzten Sonntag war fast ausschließlich von Bernern frequentirt. Es traten 40 Schwingerpaare in den Wettkampf. Unter den Preisgekrönten treffen wir merkwürdigerweise keine Turner, so daß anzunehmen ist, dieselben haben sich vom Schwingen überhaupt ferngehalten. Erster Sieger ist wieder der bekannte Christian Schneider von Trueb.

— **Verfassungsrathswahlen.** Das Berner Volk hat sich wacker gehalten. Trotz den Verdächtigungen und den Wühlhubereien der sogen. „Volkspartei" haben die Freisinnigen gesiegt und zwar so, daß sie über annähernd Zweidrittel der Stimmen verfügen. Ihre Führer sind durchweg gewählt, während die der Volkspartei, Ochsenbein, Beck und Konsorten, durchgefallen sind. In der Stadt Bern gieng die Liste der Freisinnigen glänzend durch, wie denn überhaupt hier ein gänzlicher Umschwung sich vollzogen hat.

Ein dreifaches Hoch dem wackern Berner-Volk!

Möge sein Beispiel dem aargauischen Volke zum Sporne dienen!

— Das „Oberaargauer Tagblatt" widmet dem famosen General Ochsenbein, Oksambein de Bellvue, wie er sich auch schrieb, folgende Zeilen ins Stammbuch:

Der konservative Geschichtschreiber, Landammann Baumgartner von St. Gallen, sagt in seinem Werke „Die Schweiz in ihren Kämpfen und Umgestaltungen von 1830—1850" (St. Gallen 1865), über den Ausgang des Freischaarenzugs Folgendes:

„Ochsenbein, der militärische Führer, entging dem Schicksal „von Steiger und Rothpletz nur durch schmähliche Flucht. Nach„dem er Hellbühl von den Seinigen verlassen gefunden, verlor er „seine Geistesgegenwart, überließ sein Pferd eigenem Belieben, irrte „todtmüde in der Schreckensnacht durch Wald und Dickicht, dann „noch länger herum, und kroch sich endlich, doch erst am 3. April, „unterhalb Bottenwyl zum Lande hinaus in den Kanton Aargau, „schmachbeladen vor Freund und Feind."

Und dieser Mensch soll heute Bern retten?

Graubünden. Bei Klosters ist am vorigen Mittwoch ein Bierfuhrmann aus Fideris an der obern Davoserstraße in jämmerlicher Weise verunglückt. Er war auf seinem Wagen eingeschlafen und mochte beim Erwachen das Leitseil unrichtig gehandhabt haben; kurz, Pferde, Wagen und Bierfässer kollerten den Abhang hinunter; die Pferde kamen glücklich davon, dem Fuhrmann aber zerschmetterte es die Hirnschale.

Luzern. Der Kirchenrath hat dem Pfarramt Luzern mitgetheilt, daß er künftig an der Frohnleichnahmsprozession den Himmel nicht mehr trage. Der Rath bestehe aus weltlichen Personen, der Geistlichen aber zähle Luzern so viele, denen das Himmeltragen sehr wohl anstehe, daß es nur auffalle, daß man eine solche Ehre den Kindern dieser Welt nur so lange habe belassen können!

— In Köln verlor ein Engländer 22 500-Pfd.-Scheine, die die dem Eigenthümer, der die Nummern nicht kennt, noch nicht zugestellt sind. — So Banknoten für Fr. 277,200 — verliert nicht Jeder!

Schaffhausen. Der brüske Herr M. Braun, Fabrikant in Neuhausen, wurde wegen verschiedener Mißachtungen des eidgen. Fabrikgesetzes (sowohl seinerseits wie des Obermeisters Föll) in eine Buße von 100 Franken verfällt und zu den Kosten verurtheilt.

Waadt. Selbst gerichtet. Ein Polizeiagent sollte letzthin in Curgi einen wegen Unsittlichkeit denunzirten Bürger verhaften. Derselbe war eben im Begriffe, per Fuhrwerk zu verreisen. Der Polizist ließ dem Delinquenten Zeit, dasselbe wieder an Ort und Stelle zu bringen, währenddem er mit der Frau desselben sich unterhielt. Nach einiger Zeit sah der Polizist nach, wo sein Individuum stecke und fand dasselbe in der Scheune erhängt.

Zürich. „Kuriöse Käuze." Am vorletzten Montag hielten die Vegetarianer, das sind solche, die der Fleischkost und den geistigen Getränken abgeschworen haben, in der Tonhalle ihren Kongreß ab.

Dienstag Vormittags um 9 Uhr fanden die Kongreßverhandlungen im kleinen Tonhallesaal, welche öffentlich waren, statt. Um 1 Uhr fand das Festessen im Palmengarten der Tonhalle statt. Nachmittags war Besuch der Landesausstellung.

Das Menu des Banketts war folgendes: 1. Erbsen-Reissuppe. 2. Blumenkohl und Croquettes. 3. Carotten und Maccaroni mit Tomaten-Sauce. 4. Pfirsich-Crême. 5. Gekochte Birnen und Aprikosen. 6. Verschiedenes frisches Obst. Getränk; Himbeeren- und Zitronensaft". Bleiben doch fein zahm dabei.

— **Zürich.** Ein Metzger, der am letzten Freitag Nachmittags bei der Fraumünsterkirche zu schnell fuhr, wurde von einem Polizisten um seinen Namen gefragt, verweigerte denselben und mußte, da er sich widersetzte, von sechs Mann, von denen er einige zuerst über den Haufen warf, auf die Polizei „getragen" werden.

Am gleichen Tage wurde in Außersihl ein Knabe überfahren und lebensgefährlich verletzt. Derselbe sprang mit andern Kindern neben einem vorbeimarschirenden Rekruten-Detachement her und überhörte im Trommelgewirbel die dahersprengende Chaise. An der schon durch einen in der Straße stehenden Leiterwagen versperrten Passage, wurde er von dem sich trotzdem durchzwängenden Gefährt zu Boden geworfen und überfahren. Auf die Rufe zum Stillstehen achtete der Kutscher nicht, sondern glaubte durch ein tolles Antreiben des Pferdes sich der Verantwortung entziehen zu können, was ihm aber, wie es scheint, nicht gelungen ist.

— Vorigen Montag konnte J. Flunser von Werikon-Ulster, der anno 1880 wegen Brandstiftung zu 9 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, aus der Strafanstalt entweichen. Er eilte heim, getrieben von der Sehnsucht nach seiner Familie. Hier wurde er wieder festgenommen und über Nacht in's Bezirksgefängniß gebracht. Am folgenden Morgen traf man ihn in seiner Zelle erhängt.

Ausland.

Deutschland. Zwei Beispiele davon, was die Verläumdung kann. Anläßlich des Falles von Tisza-Eszlar erinnern wir daran, so schreibt die „J. Fl.-Ztg.", daß sich vor ungefähr 6 Jahren ein ähnlicher begründeter Fall in Sagan (Preußisch-Schlesien) ereignete, jedoch ohne Nachspiel. Ein Wurstfabrikat S. daselbst hielt eine Frühstücksstube, in welcher an Markttagen ein reger Verkehr von Landbewohnern stattfand. Ein Bauer, welcher den Wochenmarkt besuchte, verschwand urplötzlich und war nicht mehr ausfindig zu machen; zuletzt hatte man ihn in der Frühstücksstube des Wurstfabrikanten S. gesehen und bald verbreitete sich das Gerücht, er sei von dem Wurstmacher getödtet und in die Wurst gehackt worden. Gegen S. wurde Untersuchung eingeleitet, hiebei jedoch nichts zu Tage gefördert. Der Wurstfabrikant war geschäftlich vollständig ruinirt und das Ende vom Liede war — nach drei Jahren traf das verschwundene Bäuerlein wohlbehalten aus Amerika wieder in seiner Heimath ein.

Anfangs der Vierziger-Jahre befand sich am Kohlmarkte in Prag ein sehr frequentirtes Fleischwarengeschäft: der Inhaber desselben, Buczicka, war seiner vortrefflichen Würste wegen berühmt. Eines Tages behaupteten einige Kohlmarkweiber, man habe in den Vormittagsstunden einen Knaben in das Geschäft des Fleischers hineingehen, aber nicht wieder zurückkommen sehen. Mit unglaublicher Raschheit gieng die Kunde von Mund zu Mund, der Knabe sei geschlachtet und in die Wurst gehackt worden, das sei eben des Meisters Rezept zur Zubereitung seiner ausgezeichneten Würste. Große Rotten zogen vor das Haus des Schlächters, derselbe sah sich genöthigt, Geschäft und Haus zu verschließen und zu verbarrikadiren, eine große Polizeimacht und endlich Militär mußte aufgeboten werden, um Nachtruhe zu schaffen. Erst nach Verlauf mehrerer Tage legte sich der Sturm und schließlich stellte sich heraus, daß an der ganzen Geschichte kein wahres Wort war. Die Existenz des Fleischers aber war auf immer vernichtet.

England. „Den „Basl. Nachr." wird berichtet: Die Ernteaussichten im ganzen vereinigten Königreiche haben durch die Ungunst des Wetters während der letzten 14 Tage sehr gelitten. Der beständige Regen hindert nicht nur die Reife, sondern hat das Getreide in den meisten Theilen des Landes zum Lagern gebracht. Man rechnet jetzt nur noch auf eine schwache Mittelernte und fürchtet, daß die Qualität der Körner sehr leiden werde. Die Rübenfelder stehen ausgezeichnet, die Kartoffeln dagegen fangen zu faulen an, und die Hopfenpflanzungen sind weit zurück. Irland wurde am 7. August von heftigen Gewitterstürmen heimgesucht; das flache Land steht zum großen Theile unter Wasser, und betrachtet man die Ernte als ganz verloren.

Frankreich. Ein schrecklicher Selbstmord hat sich in Charleroi zugetragen. Ein junger Kommis einer dortigen Bank wurde wegen Fälschung und Einkassirung eines Cheks von 20,000 Fr. verhaftet. Sein Onkel, Kommis in derselben Bank, bei dem er wohnte, fühlte sich dadurch so entehrt, daß er beschloß, mit seiner Frau und seinen zwei Kindern Selbstmord zu begehen. Sie versuchten zuerst die Adern zu öffnen und dann sich zu ersticken. Zuletzt warfen sie sich in ein Wasserbehältniß. Eines der Kinder, ein kleiner Knabe, entkam und rief die Nachbarn an. Die Frau wurde todt und ihre Tochter verwundet gefunden. Der Mann wurde gerettet, ist aber während des Tages verschwunden und es wird gefürchtet, daß er sich ertränkt habe.

— **Paris,** 13. August. Generalrathswahlen. 728 bekannte Ergebnisse. Davon 450 Republikaner, 220 Konservative, 58 Stichwahlen. Die Republikaner gewinnen 64 Sitze, die Konservativen 16. Unterschied zu Gunsten der Republikaner 48.

Italien. Der Bischof von Casamicciola, Monsignore Mennela, der bei der Katastrophe bekanntlich verschüttet worden ist und als Leiche aus dem Schutte hervorgezogen wurde, hat volle vierundzwanzig Stunden in seinem Grabe gelebt und gab sogar den Soldaten Anweisungen, in welcher Richtung sie graben sollen, um ihn zu retten. Seinem Neffen, der den Soldaten bei dieser Arbeit half, rief er fortwährend zu: „Hier bin ich! In dieser Richtung müßt ihr nach mir graben! Rettet mich doch; rettet mich!" Aber er erstickte wenige Sekunden, bevor man die letzten Trümmerschichten von ihm weggeräumt.

— Der König von Italien, welcher auf Ischia furchtlos die Stätten des Jammers durchwanderte und seinen Fuß auf Stellen setzte, wo selbst der Muthigste verzagt zurückwich, ist durch seinen Heroismus und das schöne menschliche Mitgefühl, das er den Unglücklichen gegenüber bezeugte, zum populärsten Manne in Italien geworden. Als er nach Neapel zurückkehrte, wurde er mit endlosem Jubel empfangen.

Auf Ischia ist beim Erdbeben viel Geld vernichtet worden. So beklagt z. B. eine griechische Familie den Verlust von Staatspapieren im Werthe von fast 4 Mill. Franken. Aber was ist das gegenüber nur einem Menschenleben?

Rußland. Die Judenexzesse in Jekaterinoslaw waren bedeutender als anfänglich gemeldet. Gegen 100 Juden wurden theils getödtet, theils verwundet, 10 Ruhestörer erhielten den Tod von den Waffen des einschreitenden Militärs.

Spanien. Gährung allüberall. Es geht das Gerücht, es habe sich auch noch ein anderes Regiment in der Provinz Badajoz empört.

200 Soldaten, welche in Calahora sich gegen die Behörden erhoben, wurden auf ihrer Flucht in die Berge von den treugebliebenen Truppen verfolgt. Der Aufstand in Nagera ist unterdrückt; die Insurgenten wurden theils gefangen genommen, theils haben sie sich geflüchtet.

Die Insurgenten von Santo Domingo haben ihren Führer, den sie des Verrathes bezichtigten, erschossen.

Die Insurgenten von Logrono wurden durch die fliehenden Kolonnen zerstreut; die meisten sind gefangen genommen worden.

Ein Aufstand fand in La Seu de Urgel (befestigte Stadt in Katalonien, Provinz Lerida) statt. Zehn Schwadronen Kavallerie und sechs Batterien Artillerie wurden gegen die Aufständischen dahin gesandt. Die Situation ist, namentlich mit Rücksicht auf die Haltung der Garnison von Barcelona, eine ernste.

Nachrichten aus Santander berichten von einem Aufstande der Gefangenen im Strafhause daselbst. Derselbe wurde rasch unterdrückt.

— Dem König von Spanien läuft ob der Bewegung im Lande das Wasser noch nicht ins Maul. Seit seine davongelaufene Frau wieder heimgekehrt, ist er ganz „holops". Er wolle nächster Tage einen Ministerrath präsidiren und dann mit seinem Fraulein nach San Ildefonso (Königsschloß in La Granja Altkastilien) ziehen. Unterdessen, mag es im Lande republiken und karlätschen, a Ruh will er haben. Die Lage ist aber nicht dazu angthan, daß ein ernster Mann ruhig zusehen könnte, die aufrührische Bewegung ist eine weitverzweigte und dürfte Don Alfonso noch warm machen.

Egypten. Am 7. August starben während 24 Stunden in Alexandrien 13 Personen an der Cholera, in Kairo 70, in den andern Provinzen 458 Personen. Die Auswanderungen der Eingebornen aus dem Stadtviertel Tartasch dauern fort.

Im Irrenhause in Kairo fand man am gleichen Tage 32 Todte, die alle an der Cholera gestorben waren, zwischen den Lebenden liegen. Der Gesthank war ein unbeschreiblicher; die egyptischen Aerzte ließen den Kranken gar keine Pflege zu Theil werden. Generalstabsarzt Hunter ist jetzt energisch gegen die Verwaltung des Irrenhauses eingeschritten und hat Anstalten getroffen, um den entsetzlichen Zuständen, welche die größte Entrüstung hervorgerufen haben, ein Ende zu machen.

Amerika. Der jetzt reichste Mann Chicagos, P. D. Armour, ein schottischer Abkömmling, hat in seiner Jugend den einzigen Wunsch, so viel Geld zu erwerben, um einst die an seines Vaters anstoßende Farm zu kaufen. Als ein ganz junger Bursche begab er sich nach Kalifornien. Drei oder vier Jahre blieb er dort und ersparte sich daselbst einige Tausend Dollars. Er hatte nun Geld genug, die betreffende Farm zu kaufen und sich häuslich niederzulassen. Allein dies hielt ihn nicht lange. Die Straßen seines Dorfes waren ihm zu eng, die Heimat selbst schien ihm zu elend. Auf der Farm blieb er nur kurze Zeit und verreiste dann nach Cincinnati. Später setzte er nach Milwaukee hinüber und gegen Ende des Krieges lieferte er der Armee große Mengen gesalzenes Schweinefleisch, wodurch er einen Gewinn von ungefähr einer Million erzielte. Heute steht er da als der reichste Mann Chicagos, denn solche, welche seine Verhältnisse kennen, schätzen sein Vermögen auf 12 bis 15 Millionen Dollars. Sein Geschäftsverkehr ist kolossal. Seine Firma beschäftigt zwischen 5000 bis 6000 Arbeiter und unter seinen Angestellten sind ungefähr 50 Personen, die einen Gehalt von 5000 Dollars und darüber beziehen. Gegenwärtig steht derselbe im 55. Lebensjahre.

— Um den Staatsschatz vor drohender Ueberfüllung zu bewahren, hat der Kongreß der Vereinigten Staaten kürzlich eine Reduktion der Zölle in's Leben treten lassen. Der Erfolg dieser Maßnahme ist nun der, daß im letzten Juli, d. h. unter dem neuen Tarif, die Zolleinnahmen beinahe eine Million Dollars mehr betrugen, als im gleichen Monat des Jahres 1882.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 11. August 1883.

Fertigungsgerichte wurden abgehalten in Aarau 21. dies: Rud. Abel, von Thalheim, alt Schreinermeister. — Baden 21. d. Vormittags: Bapt. Güller in Wettingen. 22. d.: Nachlaß des J. J. Pfister-Baldinger. — Baldingen 21. d. Nachmittags: Nachlaß der verstorb. Gebrüder Joseph und Johann Laube, alt Ammanns in Unterbaldingen. — Balgenwyl 20. d.: Andreas Offenhäuser, von Wyla (Waadt), auf dem Gemeindehof zu Brittnau; Friedr. Dätwyler, Sohn, Gemeindeammann. — Bäzen 20. d. Mittags: Jakob Fuchs, früher gewes. Posthalter in Bärwyl, nun in Süd-Amerika. — Bodwyl 20. d.: Gebrüder Joh. Joseph und Eduard End, Schleifer und Barbier. — Brittnau 21. d.: Gottlieb Buchmüller, Davids sel., Drahtarbeiter auf dem Zelgli. — Brugg 23. d. R.: Emil Kämpf, Maurer, Fränzelis. — Klöcken 20. d.: Joh. Matter, Zimmermeister. — Küttigen 21. d.: die Wittwe des Rudolf Blattner, Pfeifers, alt Gemeinderath, und deren Erben: Samuel Furrer, Schmied, singer, von Staufen. — Leutwil 20. d.: Berenis Schilling geb. Kramer, Wittwe. — Lupfig 25. d. R.: Maria Esti, Johannesen in Birr; Johannes Gli Schuster, singer in Scherz. — Mandach 20. d.: Elise Märki geb. Geißberger, Jakobs, Wallers Wittwe. — Moosleerau 18. d.: Lorenz Bonarburg, Herrenlegens im Marchfeld zu Triengen. — Reinach 20. d.: Heinrich, Adrich und Hedwig Hauri, Heinrichs sel., Schusters. — Rudolfstetten 26. d.: E. J. Meyer, Handelsmann in Bremgarten. — Rupperswil 20. d.: Geschwister Joh. Friedrich, Jakob und Marianna Caroline Roth geb. Roth; Joseph Siegrist, Hans Jakobs sel. auf der Howart. — Schafisland 20. d. R.: Rudolf Wecker, Schulgutspfleger, von Wittwyl; Rudolf Hunziker, Friedensrichter, von Staffelbach. — Stein 23. d.: Kaspar Studer, Wagner in Höfen bei Stein. — Tegerfelden 21. d. R.: Friedr. Reinhard Müller, Müller in Lengnau. — Unterlunkhofen 21. d.: Jakob Fluckiger Gutsbesitzer, von Rohrdorf (Bern), im Hasle zu Balgenwyl. — Waltenschwyl 20. d.: Fridolin Burkard, Großholz. — Wettingen 23. d. R.: Heinrich Sporri, Zimmermann. — Wohlen 21. d.: Meyer-Meyer, Regt. in Baden; Niklaus Stup. Körber, von Arni; Alois Koch, Köchlis.

Gelbtage. Aarau. Zarattini u. Comp., Semikes- und Flügelhandlung in Aarau; Antheilhaber: Zarattini, Giacomo Carlo, von St. Martini, und Marchetti, Paolo, von Coreglia (Italien), in Aarau wohnhaft gewesen. — Suter, Johannes, Samuels, Schneiders, als Aktuar zu Gränichen. Eingaben 15. Sept. **Baden.** Liechti, Jean, Maler in Baden. — Herzog, Bernhard, Spengler, von Unnetsbaden. Eingaben 22. September. **Brugg.** Hochstrasser, Bernhard, Schuhhändler, Gallenkirch in Hägglingen. — Frau Huber, Berena geb. Rittmann, Reichers, Stutzen von Hägglingen. — Weber, Jakob, Zimmermann, auf dem Berg von Wohlen. Eingaben 10. September. **Brugg.** Märki, Johann, Gröflis in der Schützengasse in Wambach. Eingaben 12. Sept. **Laufenburg.** Straub, Bartholomäi, von Kaisten. — Ballag, Hirsch, Handelsmann in Sulz. Eingaben 12. Sept. **Lenzburg.** Meier, Samuel, Schneidern, Steinhauer, von Dinikon. — Frau Wirz, Elise, Schusters in Richerlen; vermögl. Eingaben 12. Sept. **Zofingen.** Lang, Joh. Rudolf, Lehrer, von Oetlikon und Effringen, in der Kängoldingen zu Ofringen. Eingaben 22. September.

Stellenausschreibungen. Unterschule in Unnetsbaden. Die Besoldung wird bei der Wahl bestimmt. Anmeldungen 20. August.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 4. bis 11. August 1883.

Geburt.

Rosa Elisa, Töchterlein des Albert Wyder-Brast, Kaufmann, von Oberstraß, in Aarau.

Eheverkündung.

Karl Dubé, Metzger und Wirth, von Küttigen, mit Rosa Walther, von Aarau, Beide in Aarau.

Todesfälle.

Wilhelm Friedrich Fischer, Schuhmacher, von und in Aarau.
Jakob Lienhard, Zimmermann, von und in Buchs.
Carolina Bertha Hösly geb. Rothpletz, Malers Ehegattin, von und in Aarau.
Katharina Lüscher, Weiß-näherin, von Moosleerau, in Aarau.

Witterungsbeobachtung.

Pariser Observatorium vom 13. August. Fallen des Barometers um 5 Mm. bei Valentia, 3 bei Bologne und Biarritz, 1 bei Perpignan; Steigen desselben um 2 bei Nizza. Wahrscheinlich veränderlicher Wind, schönes Wetter bei normaler Temperatur.

Anzeigen.

Zur gefälligen Beachtung!

Veränderter Speditionszeit wegen ersuchen wir unsere verehrlichen Inserenten, die Inserate jeweilen bis längstens Dienstag und Freitag Vormittag einzusenden, später eintreffende Inserate könnten für die betreffende Nummer gar nicht mehr oder nur in der theilweisen Auflage berücksichtigt werden.

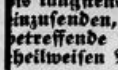
Schriftliche Nachfragen, denen nicht 20 Cts. in Franko-Marken beigelegt sind, werden von nun an absolut nicht mehr beantwortet.

Die Expedition.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erbschaft des Herrn **Joh. Ulrich Ryniker,** gewesener Badwirth in „Binsenhof" zu Aarau, bringt nächsten **Dienstag den 21. August,** Abends 8 Uhr, in der **Bierbrauerei** des Herrn **F. Ryniker,** an eine freiwillige öffentliche Verkaufs-Steigerung:

I. Ihre



Besitzung im „Binsenhof" zu Aarau,

bestehend in dem **Wohnhause** Nr. 1010., mit **Trinklaube, Bade-Einrichtung** und **gewölbtem Keller;** ferner der **Trinkhalle** Nr. 1012., dem **Holzhaus** und **Schopf,** mit **Scheune** und **Stall** Nr. 1011. und 8 Juch **Matt-, Acker-** und **Pflanzland.**

II. Circa ¾ Jucharte **Rebland** im **„Kalmberg"** zu **Oberflachs.**

Der „Binsenhof" befindet sich in gesunder Lage, ¼ Stunde von der Stadt entfernt. Prachtvolle Aussicht auf die Jurakette; **Bad-Wirthschaft** mit **Tanzberechtigung,** gut frequentirt; ergiebiger Obstwachs.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlich eingeladen.

Nähere Auskunft ertheilt

Aarau den 11. August 1883.

Der Beauftragte:

1708] **Julius Wyder,** Notar.

Schulen, Vereine und Privaten

finden gute und freundliche Bewirthung im

Gasthof z. „Sternen" in Seon.

Große Räumlichkeiten mit **Klavier** und **Billard.** — **Schöne Gartenwirthschaft** mit **Kegelbahn.**

Es empfiehlt sich höflichst

1296] ***J. Müller-Wildholz.***

Spar-, Leih- & Diskonto-Cassa Aarau.

Wir machen bis auf Weiteres **Darlehen in Wechselform bis auf 3 Monate und in Beträgen von nicht unter Fr. 500. à 4½ % spesenfrei.**

Aarau den 10. August 1883.

1704] ***Die Verwaltung.***

Verkaufs-Steigerung.

Die Erbschaft des **Johann Günthardt,** Schreiner, Möbelhandlung, von **Hedingen,** in **Aarau** wohnhaft gewesen, bringt am **Freitag den 17.** und **Samstag den 18. August** nächsthin, am ersteren Tage von Nachmittags 1 Uhr an, am zweiten Tage von Morgens 9 Uhr an, bei dem **Hause Nr. 660.** an der **Casinostraße** zu **Aarau,** an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

A. **Magazin-Vorrath:** 1 harthölzerner **Sekretär,** 2 zweithürige tannene **Kästen,** 6 **Stühle** mit geschnitzten Lehnen (Façon), 1 **Buffet,** 1 **Chiffonière,** 3 **Polstersessel,** 4 **Nachttischchen,** 2 **ovale Tische,** 1 tannener **Waschtisch,** 1 **Arbeitstisch,** 1 einthüriger tannener **Kasten,** 1 tannene **Bettstelle,** 1 nußbäumene **dito,** 2 **Nähmaschinen,** 1 **Petroleumkochherd,** 1 **Spieltisch,** 3 tannene **Kommoden,** 1 **Ausziehtisch** mit Schieferplatte, 10 ungefütterte größere und kleinere **Blechöfen, Fournier-** und **Ladenvorrath,** 2 **Schleifsteine** und viele andere Gegenstände mehr.

B. **Privat-Mobiliar:** Zwei aufgerüstete **Betten,** 1 **Canapée** sammt Kissen, 1 **Waschtisch,** 1 **Sekretär,** 1 **Kommode,** 1 **Chiffonière,** 3 **Polstersessel,** 1 **Spiegel** mit Goldrahmen, 1 **Stockuhr,** 1 **Nähmaschine,** 1 **Petroleumkochherd, Küchengeschirr, Linges.** Ferner 1 goldene **Remontoiruhr** sammt goldener Kette, nebst vielen anderen Gegenständen.

C. **Schreinerwerkzeug,** complet und in sehr gutem Zustande.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Aarau den 11. August 1883.

Der Beauftragte:

1733] **Hans Lüscher,** Notar.

Großes Confections-Lager

in

Herren- & Knaben-Kleidern.

Soeben erhalten **frische Sendung** in **reichhaltiger Auswahl** in:

Vollständigen Anzügen, Sommerüberziehern, Vestons, Joppen

zu ganz billigen Preisen.

Anzüge in Panama, Cachemire & leicht wollenen Stoffen.

Anzüge für Knaben in Wolle & Drillstoffen.

Reichhaltiges Sortiment in feinen farbigen & schwarzen

Herren-Cravatten.

Reelle Waare! Billigste Preise!

Zu gefälligem Besuche ladet höflichst ein

J. Gerber, Md.-tailleur,

1128] Vordere Vorstadt 670., Aarau.

Fahrhabe-Steigerung.

Am Freitag den 24. August, Nachmittags 1 Uhr, läßt der Unterzeichnete im Hause der Frau Hauri, alt Bezirksrichters auf dem „Bühl" in Staffelbach, wegen Wegzug, seine landwirthschaftlichen Fahrhabgegenstände öffentlich versteigern. Darunter befinden sich:

3 **Wägen,** 1 **Pflug, Jauchefaß, Ketten, Sensen,** eine Parthie **Wagnerholz** 2c. 2c.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gebenstorf den 11. August 1883.

1709] Rud. Müller, Lehrer.

Brennholz-Steigerungen.

I. Aus dem Staatswald „Kölliker-Tann" bei Kölliken am Mittwoch den 22. August, Nachmittags 1 Uhr, im „Bären" zu Kölliken, über:

2000 Durchforstungswellen.

II. Aus dem Staatswald „Ban" bei Zofingen am Donnerstag den 23. August, Nachmittags 1 Uhr, in der „Brauerei Senn" zu Zofingen, über:

45 Stere Tannenholz, 12 Stere Eichenschälholz, 70 Stere Buchenholz und 21,500 Wellen.

Zofingen den 11. August 1883.

1710] Schwarz, Kreisförster.

Verkaufs-Steigerung.



Die Erben des Hans Rudolf Graf, auf Brandihof zu Muhen, bringen am Freitag den 17. d. Mts., von Abends 6 Uhr an, in der Pintenwirthschaft „Widmer" auf Rütihof, an öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Ein **Wohnhaus** von Stein, Rieg und Holz, unter Ziegeldach.
2) Circa 78 Aren (2¼ Juch.) beim Hause liegendes **Baumgarten-** und **Ackerland.**
3) Circa 42 Aren **Wald** in zwei Stücken.

Die günstigen Zahlungsbedingungen lassen zahlreiche Kaufsliebhaber erwarten.

Hirschthal den 9. August 1883.

Der Beauftragte:

1684] Fr. Müller, Notar.

Zu verkaufen:



Ein Quantum **Wein-** und **Beizefässer,** sowie auch ein **Lagerfaß** von 2100 und ein beinahe neues **Fuhrfaß** von circa 1000 Liter Gehalt; bei

1712] Müller, Küfer in Aarau.

Landesausstellungs-Loose

à 1 Fr.

verkauft und versendet per Nachnahme

1698] **J. Eloer-Siebenmann** in **Aarau.**

Billig zu verkaufen:

24 Stück **leere Fässer,** circa 150 bis 300 Liter haltend, geeignet für **Mostfässer.**

Ferner wird verkauft: **gutgedörrter Speck,** magerer und fetter, per Kilo zu Fr. 1. 90.; bei größerer Abnahme billiger bei

1657] Johs. Widmer, Negotiant in Gränichen.

So lange Vorrath verkaufe

gesundes kräftiges Bier

zu 20 Cts. per Liter, in Fäßchen von 10 bis 30 Liter.

Muster stehen zu Diensten.

1668] **Brauerei Buchs.**

Landesausstellung.

Muster der Zürcher Sparherd-Fabrik

befinden sich in **Gruppe 19.**

Große Ersparniß an Material & Zeit.

Garantie. [1545

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen;

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halte fortwährend auf Lager

381] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau**

Zu verkaufen:



Ein zum reiten und fahren vertrautes, 5 Jahre altes **Pferd** (deutsche Rage); zu billigem Preis, wegen Nichtgebrauch.

Gegen Tausch würde Vieh angenommen.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1711

Anzeige und Empfehlung.

Bringe einem Hrn. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich mein

Samen-Lager

von der Bahnhofstraße in die **Metzgergasse (Burkhardt'sches Haus),** neben der **Bierbrauerei Ryniker,** verlegt habe.

Für das mir bis anhin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich zur ferneren Abnahme angelegentlichst und offerire gleichzeitig mein bestassortirtes Lager in **holl. Blumenzwiebeln,** wie: **Hyazinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Gonquillen, Kaiserkronen, Aronskelch, Scilla, Schneeglocken etc.**

1714] **G. J. Hermann,** Samenhandlung, Metzgergasse — Aarau.

Damen-Kleider-Stoffe

in schöner Auswahl,

die ich von einer größeren Fabrik in Liquidation erhalten, empfehle **gegen Baar** zu äußerst billigen Preisen.

1385] ***Gustav Bolliger,*** Marktgasse — Aarau.

Kegelschieben im Betrage von Fr. 60.

und

Musikalische Unterhaltung

Sonntag den 19. August 1883

in der **Wirthschaft** zum **„Karrenhof"** in **Schmiedrued.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1715] **Sam. Hunziker,** Wirth.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum von Schöftland und Umgebung die ergebene Anzeige, daß er sich hier als

Sattler & Tapezierer

etablirt hat, und empfiehlt sich zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens.

Schöftland den 8. August 1883.

1672] **Rudolf Reeser,** Sattler und Tapezierer.

Alle Freunde einer herrlichen Aussicht

werden vom Unterzeichneten zum

Besuche des „Homberges"

hiemit freundlichst eingeladen.

Ganz besonders erlaube mir, **Vereine, Gesellschaften** und **Schulen** aufmerksam zu machen, daß sich **ländliche Ausflüge** nach keinem anderen Punkte des Kantons Aargau besser lohnen. Jedoch wird um vorherige Avisirung solcher höflichst gebeten.

Beste, reingehaltene Schweizerweine, guter Birnenmost, Flaschenbier, freundliche Bedienung.

1160] **G. Härri,** Wirth zum **„Homberg"** bei **Reinach.**

Schweizerische Landesausstellung Zürich 1883.

Wir bringen hiemit zur Kenntniß, daß wir Herrn **J. Lüthy-Lüthy** in **Schöftland** mit dem **Verkauf** von **Loosen** der **schweizer. Landesausstellung** für das **Suhrenthal** beauftragt haben. Die Loose werden von Herrn Lüthy zu gleichen Bedingungen, wie bei uns selbst (zu 1 Fr. per Stück, mit Provision für Wiederverkäufer) abgegeben.

Offizielles Verkaufs-Büreau der Schweiz. Landesausstellung.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfiehlt sich zur gefälligen Abnahme bestens

J. Lüthy-Lüthy.

Wiederverkäufer werden gesucht. [1456

Heilung

(sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten,** wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **aderkröpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand,** Arzt und Apotheker in **Tournay** (Seine-et-Marne) Frankreich. — Briefliche Consulsationen gratis. (H 5830 X) [1607

Die

Compagnie „SINGER", New-York, Agentur Basel,

beehrt sich, einem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung, sowie ihrer zahlreichen Kundschaft die ergebene Anzeige zu machen, daß sie auf hiesigem Platze

47 Rathhausgasse 47

ein Magazin für den Verkauf ihrer

Nähmaschinen

errichtet hat.

Ebendaselbst finden sich in großer Auswahl **Fournituren,** als: **Fadon, Seide, Oel, Nadeln etc.** [1648

Einziges Haus in Aarau:

47 Rathhausgasse 47.

Guten letztjährigen

Züribieter-Wein

verkauft zu 50 Cts. per Liter und empfiehlt solchen zur gefälligen Abnahme bestens

Wirthschaft zur **„Hammerschmiede"**

1677] in Schmiedrued.

Für einen angehenden **Schmied** in Folge Todesfall **zu verkaufen:** Ein

Schmiedewerkzeug;

um billigen Preis; bei Wittwe Franziska Schraner geb. Döbeli in Wul, Bez. Laufenburg. [1614

Billig zu verkaufen:



3 Tafel-Klaviere,

zu Fr. 60., Fr. 80. und zu Fr. 120.; bei

Küstlin & Burgmeier

1703] in Aarau.

Schweizerische Landesausstellung in Zürich

(H712) **1. Mai bis 30. September 1883.** [947

Verlag: **Otto Spamer, Leipzig & Berlin.**

Neuigkeit! Prospekte gratis!

Buch der Erfindungen.

Achte Auflage,
herausgegeben unter Oberleitung von
Geheimrath Prof. **F. Reuleaux.**
Mit 3500 Abbildungen, Textbildern etc.

Heft 1/3. soeben erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig. (H 37346) [1733

Im **Lagerhaus Aarau** stehen einige dreilöcherige

Kochherde (mit und ohne Wasserschiff),

billig zum Verkauf. [1598

Zu verkaufen: Ein

Ameublement

nebst **Salonspiegel** und **Console;** bei Alb. Fisch-Vogt,
1643] Iselweld Nr. 625 in Aarau.

Gustav Bolliger,

Marktgasse in **Aarau**
empfiehlt zur gefl. Abnahme:

Hosenstoffe,

baumwollen, wie:
Doppel-Eberhaut,
Herkules & Zwirn à 60 Cts.
per alte Elle. [1301

Zum Zwecke vollständiger Räumung des Lokals wegen baulichen Veränderungen, erlassen wir, so lange Vorrath, die

Sägspähne

zu 1 Fr. per Cubikmeter.
1658] Dampfsäge Safenwyl.

St. Haller und **Englische**
Vorhang-Stoffe,
am Stück und abgepaßt;
Vorhang-Spitzen,
Kugel-Fransen und
Halter.

Verlag in Herren-Hemden, Arbeiter- und Knaben-Hemden.

Ergebenst
1349] **Erny-Faßler** in Aarau.

Zu verkaufen:



Eine **Chaise,** sowie ein **Pferdegeschirr,** zu billigem Preis; bei
Wittwe Walti, Jakobs
1612] in Boniswyl.

Wagenschmiere,

extra feine gelbe, in bekannter unübertroffener Qualität, in beliebigen Quantums und in Originalgebinden von circa 7, 15 und 25 Kilo empfiehlt zu billigsten Preisen
397] **C. Aschner,** Seiler in **Aarau.**

Zu verkaufen:



Eine ganz nätige **Simmenthaler-Kuh,** sowie ein schönes **Kuhkalb** zum Nachziehen; bei
R. Hänny, Gerber
1710] in Kölliken.

Haar-Wiederhersteller.

Ein wirklich gutes und erprobtes Mittel gegen das Haarausfallen und dünne Stellen, wo noch Wurzeln vorhanden sind, wieder fest zu behaaren.
Aecht und offen zu beziehen bei.
Ch. Hagenbuch, Coiffeur
1094] in Aarau.

Gratis! in Briefm. vers. 10 **famose Bilder** für **flotte Herren.** Cat. grat. (H2715oZ) **Mayer's Literatur-Büreau Zürich.**

Gesucht:



Ein kleineres
Fabrikgebäude
mit einigen Pferden constanter Wasserkraft.
Offerten sub Chiffre O 1737 F an 1733] Orell Füßli & Comp. (O F 1737) in Zürich.

Zu verkaufen:



Mehrere neue, solid und nach neuester Konstruktion verfertigte **Chaisen,** ganz Patent, sowie ein neues leichtes **Einspänner-Bräckenwägelchen** mit Federn; billig bei
Jb. Decker, Schmiedemeister
1616] in Aarau.

Ackerkleesaat,

neue 1883r; vorräthig bei
G. Waßmer zum **„Adler“**
711] in Aarau.

Rehbraune
Ordonnanz-Pferdedecken,

empfehlen
1675] **Führer & Tschanz** in **Aarau.**

Ein hübscher
Schnurrbart



ist die schönste Zierde d. Jünglings. Der rühmlichst bewährte, gänzlich unschädliche
Mustaches-Balsam
von **Paul Bosse,**
Frankfurt a. M., Schillerstr. 12, bringt Schnurr- und Backbart auf's Schnellste hervor. **Erfolg garantirt.** Große Augabe! Illustr. Niederlage, per Dose Preis 4, in
Bern bei E. Wildbolz,
1735] **Kramgasse 84.**

Paul Bosse's Favorit-Balsam für kräftigen üppigen Kopf-Haarwuchs, per Dose zu Fr. 3. 50. bei E. Wildbolz, Kramgasse Nr. 84 in Bern.

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst
Frey & Cie.,
744] Chem. Fabrik in Aarau.

Zum Ausleihen:



Eine **Schmiede,** mit **Wertgeschirr** und **Wohnung,** mitten im Dorfe Kirchleerau.
Nähere Auskunft ertheilt
Der Eigenthümer:
S. Baumberger,
1661] Gemeindeförster.

Zu vermiethen: Ein



Lokal,

dienlich als **Laden, Büreau** oder **Werkstätte;** in
1650] **Nr. 660., Cassenstraße, Aarau**

Das Umändern und Garniren von **schwarzen Strohhüten** wird schnell und billig besorgt.
A. Sennhauser-Gotzwisch, Modistе,
Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen
1627] hoch in Aarau.

1000 Mark

zahlen wir Demjenigen, welcher beim Gebrauch von
Goldmann's Kaiser-Zahnwasser
jemals wieder **Zahnschmerzen** bekommt.
S. Goldmann & Comp.,
Dresden, Marienstrasse 20.
Nur allein ächt zu haben:
in **Aarau** bei **Emil Frey** und **A. Walter;**
„ **Gränichen** bei **Sam. Widmer.**
„ **Gipf** bei **Ignaz Suter.** [2309

Ein zuverläßiger Knecht

findet sofort Anstellung.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1713

Offener Platz

für einen **Knecht,** der die Landarbeit versteht und mit Pferden und Rindvieh gut umzugehen weiß, bei
J. Amsler zum „Bären“
1680] in Villnachern.

Gesucht:

Einen **Platz** als **Magd,** am liebsten auf's Land.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1663

Knecht-Gesuch.

Ein braver, williger, **junger Bursche** findet in der **Kronen-Apotheke** in **Olten** einen Platz. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Eintritt 1. September nächsthin. [1669

F. W. Michells, Fotograf

in **Aarau,**
Atelier vor dem Haldenthor,
empfiehlt sich bei billigen Preisen:
Portraits bis Lebensgröße, Gruppen, Momentaufnahmen für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle, Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.
Atelier täglich geöffnet.
Aufnahmen auch am Sonntag.

Gesucht:

Ein **fleißiges braves Mädchen,** welches wo möglich die Gartenarbeit versteht. Auskunft beim Verleger. [1506

Für Schreiner!

Bei Unterzeichnetem findet ein **Arbeiter,** der auch auf fournirter Arbeit bewandert ist, dauernde Beschäftigung.
J. Gautschi, Schreiner
1681] in Oberkulm.

Agenten gesucht.

Eine größere **Wein-** und **Spirituosen-Handlung** in **Basel** sucht gegen hohe Provision tüchtige

Reisende.

Offerten unter Chiffre **H. 3097 Q.** befördern Haasenstein & Vogler in Basel. [1706

Günstigste

Reisegelegenheit

nach

New-York

mit dem ganz neuen Cunard-Schnelldampfer

„Pavonia“,

am **26. August** ab **Basel** zu **billigstem Preise.**
Gesellschaften genießen folgenden Rabatt:
5 — 10 **erwachs. Pers.: 5 Fr. per Kopf.**
10 — 15 „ „ 10 „ „ „
15 u. mehr „ „ 15 „ „ „
Persönliche

Begleitung.

Da ich diese Gesellschaft selbst bis nach Amerika begleite und persönlich während der ganzen Reise für den Comfort der Passagiere besorgt sein werde, so ist diese günstige Gelegenheit Familien, alleinreisenden Frauenzimmern und Eltern, welche Kinder nach Amerika senden wollen, besonders zu empfehlen.

M. Goldsmith in Basel,
14 Heumattstraße 14.
(H 2726 Q) [1555

Anzeige & Empfehlung.

Zeigen einem Edn. Publikum von Schöftland und Umgebung an, daß wir uns eine

Dreschmaschine

verschafft, welche nach mehreren Proben Jedermann anzuempfehlen ist. Unter Zusicherung sauberer Arbeit, sowie schnellster und billigster Bedienung, machen wir Alle, die uns mit ihrem Vertrauen beehren wollen, hiemit ergebenst darauf aufmerksam.
Sl. Härdi & Ad. Gloor
1656] in **Fahrthal bei Schöftland.**

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieser Laster leidet; seine unfehlbaren Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch G. Pistorius's Schulbuchhandlung in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (H. 33632) [3333

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau den 11. August 1883.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. Kurze Sicht.	Angetragen. Lange Sicht.	Begehrt. Kurze Sicht.	Begehrt. Lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3½	208½	—	207¾	207¾
Antwerpen & Brüssel	3½	100	—	99⅝	99⅝
Deutsche Bankplätze	4	123½	—	123¼	123⅜
London	4	25. 30 1/2	—	25. 27½	25. 28¾
France, Bankplätze	3	100 3/16	100½	99 9/10	99 9/10
Wien	4	212	—	210½	210½
Italienische Bankplätze	5	100¼	—	99 9/10	100
New-York	—	5. 25	—	—	—

Platz-Disconto 3 %.

Obligationen.	Zinstag.	Angebot.	Gesucht.	Begeben.
4 % Eidgenössische von 1880	30. Juni, 31. Dez.	—	102	—
4½ „ Aarg. Staat, rükz. 1887	30. Juni, 31. Dez.	—	100½	—
4½ „ „ „ „ 1891	30. Juni, 31. Dez.	—	100½	—
4 „ „ „ „ 1884-1893	1. April, 1. Okt.	—	100	—
4½ „ Südbahngemeinden 1884	31. März.	—	100¼	—
4½ „ „ „ 1890	1. November.	—	100½	—
5 „ Stadt Zofingen 1889	31. Januar.	—	102	—
5 „ Schweizerische Rheinsalinen	31. Dezember.	—	103	—
4 „ Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dez.	99½	99¾	—
4 4/1 „ Kanton Freiburg von 1879	1. Januar, 1. Juli.	107	106½	—
4½ „ Schweiz. Eisenbahnbank	1. Februar, 1. August.	102	101½	101¾
5 „ Gotthardbahn. I. Hyp. I., II.	30. Juni, 31. Dez.	101½	101	—
5 „ „ III. Serie	31. März, 30. Sept.	102¼	102	—
5 „ „ I. Hyp. IV. Serie	30. Juni, 31. Dez.	104¼	103¼	—
5 „ „ II. Hypothek	31. März, 30. Sept.	—	102½	—
Monte-Cenere I. Hypothek	31. März, 30. Sept.	—	103¼	—
4 „ Berner Jurabahn, von 1881 mit Staatsgarantie	31. März, 30. Sept.	98¼	97⅞	—
4½ „ Central- & Nordostbahn	1. April, 1. Oktober.	102	101½	101¾
4 „ Centralbahn von 1880	30. April, 31. Oktober.	95½	95	95½
4 „ „ rükz. 1883	30. April, 31. Oktober.	95¼	94¾	95
4½ „ „ „ 1884	31. Dezember.	101	100¾	—
4½ „ „ „ 1883	10. Oktober.	—	100¼	—
4½ „ „ „ 1883	31. Dezember.	—	100¼	—
5 „ „ „ 1883	10. Mai, 10. Nov.	—	100¾	—
4 „ Nordostbahn 1890	30. April, 31. Oktober.	97	96	—
4 „ „ „ 1892	26. Febr., 31. August.	—	96	—
4½ „ „ „ 1886	15. April, 15. Oktober.	100¾	100½	100½
4½ „ „ „ 1887	31. Januar, 31. Juli.	100¾	100½	—
4½ „ „ „ 1888	15. April, 15. Oktober.	100¾	100	100½
4½ „ „ „ 1892	28. Febr., 31. Aug.	100¾	100	—
4½ „ „ „ 1895	31. Mai 30. Nov.	100½	100	—
4½ „ Emission 1879	1. Februar, 1. August.	100½	100	100¼
4 „ Union Suisse, I. Hypoth.	30. Juni 31. Dez.	—	97½	98

Aktien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	520	515	517
Nordostbahn, Stamm-Aktien	500	500	310	303	—
Nordostbahn. Prioritäts-Aktien	500	500	535	535	—
Suisse Occidentale Stamm-Aktien	500	500	93	95	92
„ „ Prioritäts-Aktien	500	500	315	300	305
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	235	230	233
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	445	440	—
Jurabahnen	500	500	365	360	362
Gotthardbahn	500	500	560	550	556
Aargauische Bank	200	200	—	277	—
Aargauische Creditanstalt	500	500	500	480	—
Basler Bankverein	500	500	650	645	—
Basler Handelsbank	500	500	540	535	540
Schweizerische Creditanstalt	500	500	655	650	652
Bank in Winterthur	500	500	420	415	—
Eidgenössische Bank	500	500	350	325	327
Bank in Baden	500	500	510	—	—
„ „ Zofingen	500	500	420	—	—
Schweizerische Rheinsalinen	1000	1000	—	1300	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand . . . . 4¼—4½ %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft . . . . 5 „
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftliche Sicherheit . . . . 4½ „
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar . . . . 4 „
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar . . . . 2½—3 „
Conto-Corrent-Creditoren . . . . 3 „
Sparkassengelder . . . . 4 „

Provision

wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Wir belehnen solide Werthpapiere in Wechselform zum Tageswerth weniger 10 bis 20 % bis auf Weiteres à 3½ — 4 % p. a. netto Commission.



Im einem **Colonial-Waaren-Geschäft Engros & Detail** ist die **Stelle** eines

Lehrlings

offen. Der Eintritt kann sofort stattfinden. (O 88 X) [1708
Schriftliche Offerten unter Chiffre O. 88 X. befördert das Annoncen-Büreau Orell Füßli & Comp. in Brugg.

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer, Straßburg, heilt Bettnässen, Periode-Störungen, Pollut. (H. 54 Q.) [88

Geheime Krankheiten

heile ich auf Grund neuester wissenschaftlicher Forschung, selbst die verzweifeltsten Fälle, ohne Berufsstörung. Ebenso die bösartigen Folgen geheimer Jugendsünden (Onanie), Nervenzerrüttung und Impotenz. Größte Discretion. Bitte um ausführlichen Krankenbericht.
Dr. Bella,
Mitglied gelehrt. Gesellschaften u. s. w.,
Paris,
1163] 6, Place de la Nation, 6.

Verloren:

Letztere Zeit eine **Brieftasche,** mit **„J. Hänny, Bierbrauer“,** bezeichnet.
Der ehrliche Finder ist ersucht, dieselbe gegen ein Trinkgeld bei Hänny, Bierbrauer in Kölliken abzugeben. [1631

Insecticide-Vicat.

Frische Sendung
Bestes Mittel gegen **Schwabenkäfer** und alle andern Insekten; zu haben bei
G. Faller, Main 885. Aarau.

Rüdern den 11. August 1883.

	Mittelpreis.		Aufschl.		Abschl.
	M.	Pf.	M.	Pf.	M. Pf.
Kocher per Zntr.	8	52	—	—	— 30
Roggen „	6	55	—	—	— —
Gerste „	5	76	—	—	— —
Haber „	5	86	—	—	— —
Bicken „	7	79	—	—	— —
Repssamen „	—	—	—	—	— —
Leinsamen „	—	—	—	—	— —

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 11. August 1883.
Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 7. 50. bis Fr. —. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Kraut per Kilo Fr. 2. 80. bis Fr. 2. 70. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. Kabi und Rabis per Kopf 10 bis 20 Cts. 4 Salatköpfe, 4 Rettiche, 1 Büschel Lauch und Schnittkraut, 3 bis 4 Zwiebeln, 1 Büschel Rübli je 10 Cts. Kirschen per Kilo — bis — Cts. Dürre Kopfschnitze 60 Cts., Birnen 70 bis 80 Cts., Zwetschgen 70 bis 80 Cts. per Kilo.
Rindfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Kuhfleisch 110 bis 120 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. 1. 90., Schaffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —, Speck Fr. 2. —. bis Fr. 2. 20.

Aarau, Samstag, Nro. 66. 18. August 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von C. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Die schweizerische Bierbrauerei.

III.

Was nun die eigentliche volkswirthschaftliche Bedeutung der Brauereien und ihr Einfluß auf die Landwirthschaft anbetrifft, so läßt sich der schon einmal erwähnte Bericht u. A. folgendermaßen vernehmen:

Auf unserm einheimischen Gewerbe lastet schwer die absolute Abhängigkeit vom Auslande. Boden und Klima sind bei uns im Ganzen für den Anbau von Gerste nicht günstig; zudem wird in der Schweiz hauptsächlich der Futterbau rationell betrieben und von Körnerfrucht nur so viel angepflanzt, als zur Streu und Düngung unumgänglich nothwendig ist.

Die Kultur der Hopfenpflanze wird zwar in einigen Gegenden von einzelnen strebsamen Grundbesitzern gepflegt und, wie man annehmen darf, mit gutem Erfolg. Sie verdiente es daraum auch, daß ihr mehr Aufmerksamkeit geschenkt und durch Anlegung von Hopfengärten größere Versuche angestellt würden, allein unsere Landwirthe scheinen sich, trotz vielfacher Anregungen, für die Kultur dieser allerdings etwas launenhaften und sorgsame Pflege erheischenden perennirenden Schlingpflanze nicht erwärmen zu können, was aus nationalökonomischen Gründen in hohem Grade zu bedauern ist, weil dadurch dem Lande alljährlich ein großes Kapital verloren geht und über die Grenze wandert.

In gleicher Weise ist unsere inländische Industrie für das benöthigte Brennmaterial (Steinkohlen und Coaks), sowie für ihre maschinellen Einrichtungen zum weitaus größten Theile dem Auslande tributär.

Zur Bekräftigung des Gesagten möge der Hinweis darauf dienen, daß beispielsweise im Jahre 1881 für Rohstoffe und Brennmaterial für Brauereien nahezu 13 Millonen Franken aus unserer Schweiz an das Ausland entrichtet werden mußten.

Auch sind Arbeitslöhne und Bodenpreise bei uns in der Regel höher, als in den Gegenden, wo die Brauerei hauptsächlich ihre Wirksamkeit ausübt, wodurch die Fabrikation wesentlich vertheuert wird.

Was endlich noch unserer inländischen Brauerei in empfindlicher Weise hindernd in den Weg tritt, das ist das Vorurtheil eines großen Theiles der Haupt-Bierkonsumenten zu Gunsten fremden Produktes. Und doch haben die vielfachen gesundheitsamtlichen Untersuchungen zur Evidenz nachgewiesen, daß im Allgemeinen das heimische Produkt dem ausländischen nicht nur gleichkommt, sondern in einzelnen Fällen dasselbe an innerem Gehalte (Extrakt und Alkohol) sogar noch übertrifft.

Trotz der mancherlei Widerwärtigkeiten arbeitet sich die schweizerische Bierbrauerei zu einer ehrenvollen Stellung unter den inländischen Industrien empor und erfüllt auch auf volkswirthschaftlichen Gebiete eine nutzbringende Aufgabe, so daß ihre Bestrebungen Beachtung und Unterstützung verdienen.

Es ist unbestritten, daß die Brauereien nicht allein bei ihrer Erstellung, sondern auch durch ihren Betrieb einer großen Anzahl von Berufsleuten Beschäftigung bietet.

Die Zusammenstellung aus den zur Zeit bestehenden Etablissementen hat ergeben, daß dieselben im Ganzen gegen 1800 Leute in den eigenen Geschäften als Comptoiristen, Brauer, Fuhrleute und Taglöhner verwenden und an dieselben jährlich Fr. 2 337,930 Gehalte und Löhne auszahlen. Die Gesammtausgaben an Handwerker, welche außer dem Hause für die Brauereien beschäftigt sind, wie Schmiede, Wagner, Schlosser, Sattler, Maurer, Zimmerleute u. s. w. beläuft sich auf die respektable Summe von Fr. 1,193,450 jährlich.

Auch einer neuen, eigentlichen Industrie haben die Brauereien gerufen: der Eisgewinnung, welche in der arbeitslosen Winterszeit einer Menge armer Leute lohnenden Verdienst schafft. Die sämmtlichen Etablissemente in der Schweiz bedürfen zur Füllung ihrer Eiskeller eines Quantums von 1,087,345 Doppelzentner und müssen dafür allein für Fuhrungen und Taglöhne Fr. 535,770 verausgaben, eine Summe, welche zum größten Theil der ärmeren Bevölkerung zu gut kommt.

Von ganz besonderer und noch nicht hinlänglich anerkannter Wichtigkeit aber ist die Rückwirkung der Brauindustrie auf die Landwirthschaft durch die Abgabe der Abfälle aus der Malz- und Bierfabrikation, der sog. Malzkeime und Malztreber, welche vermöge ihres Porteingehaltes ein sowohl für Mast- wie für Milchvieh sehr ergiebiges Futter liefern.

Durch dieses früher wenig gekannte Fütterungsmittel wird es dem Landwirth möglich, eine größere Anzahl Milchvieh zu halten, als ihm dies seine Grün- und Dürrfutter-Vorräthe sonst erlauben würden, und er wird in Folge dessen in den Stand gesetzt, nicht allein durch erheblich vermehrten Dünger seine Felder besser zu bestellen und größeren Nutzen daraus zu ziehen, sondern auch einen ganz bedeutenden Mehrertrag an Milch und Milchprodukten zu erzielen, namentlich auch im Winter, wo durch die bloße Dürrfütterung ohne Zuthat geeigneter Surrogate das Milchergebniß ein sehr reduzirtes ist.

Die eminente Bedeutung des letztern Umstandes haben einsichtige Landwirthe auch wohl erkannt. Da unsere Landwirthschaft zu ihrer Existenz fast ausschließlich auf die Milchproduktion angewiesen ist, so werden die Keime und Treber zu einem sehr gesuchten Fütterungsartikel, und es würde in denjenigen Gegenden, wo einmal die Malzfütterung eingeführt ist, die Beschränkung oder Unterdrückung der Biererzeugung für den ehrsamen Bauernstand eine große Störung und einen sehr fühlbaren Nachtheil zur Folge haben.

Einige Beispiele an der Hand der statistischen Zusammenstellung mögen als Illustration der vorstehenden Angaben dienen.

A. Es werden in sämmtlichen schweizerischen Brauereien 7577 Meterzentner Malzkeime produzirt und dadurch ein Durchschnittsverkaufspreis von zirka 10 Fr. per Meterzentner erzielt, im Ganzen rund ca. 75,000 Fr. Laut den von A. v. Fellenberg aufgestellten Tabellen über Fütterungsverhältnisse repräsentiren 55 Kilogramm Malzkeime 100 Kg. gutes Wiesenheu, was für die oben erwähnten 7577 Meterzentner Malzkeime einem Quantum von 13,770 Doppelzentner Heu gleichkommt zum Durchschnittspreis von Fr. 8 = Fr. 110,160 oder circa Fr. 35,000 Mehrwerth, welcher der Landwirthschaft zu gute kommt.

B. Das Treber-Ergebniß der gesammten Brauerei in der Schweiz beläuft sich auf 1,063,675 Butten (Brenten) à 40 Kg. = 425,470 Doppelzentner, welche à Fr. 1 per Butte oder Fr. 2½ per 100 Kg. Frkn. 1,063,675 Erlös geben. Nach den Fellenberg'schen Angaben haben 150 Kg. Malztreber den gleichen Futtergehalt wie 100 Kg. gutes Wiesenheu. Die Totalproduktion von 425,470 Meterzentner Treber kommt gleich 283,600 Meterzentner Wiesenheu à Fr. 8 und repräsentirt demnach Fr. 2,268,000 oder einen Mehrwerth von Fr. 1,205,125 = 113%, welchen auch die Landwirthschaft profitirt.

Es wäre darum mit Rücksicht auf alles vorstehend Gesagte im allgemeinen Interesse sehr zu begrüßen, wenn sich die Verhältnisse einer weiteren gedeihlichen Fortentwicklung des Brauereiwesens in der Schweiz günstig gestalten würden.

Schweiz.

Bundesstadt. Der erste Gesandte Argentiniens bei der Eidgenossenschaft, zugleich auch in Rom accreditirt, Dr. Del Viso, hat am 15. ds. dem Vizepräsidenten Welti sein Beglaubigungsschreiben übermacht.

Der Bericht der Experten über die Finanzverhältnisse der vier Nationalbahn-Garantiestädte wird auf Ende des Monats erwartet. Eine außerordentliche Einberufung der eidgen. Räthe findet nun voraussichtlich nicht statt, da Winterthur bis zum Dezember sich halten kann.

— **Nordostbahn.** Der laufende Monat August scheint laut „B. Post" für die Nordostbahn ein äußerst ergiebiger werden zu wollen. So hat beispielsweise der 10. August eine bis jetzt noch nie erreichte Tageseinnahme von rund 100,000 Franken aufzuweisen.

— **Kirchliches.** Die Reise des tessinischen Regierungspräsidenten Negazzi und des Herrn Pedrazzini, Mitglied der Tessiner Regierung, nach Rom wird die Bedeutung beigemessen, die beiden Herren suchen bei der Kurie das Projekt beliebt zu machen, wonach Bischof Lachat apostolischer Vikar von Tessin werden sollte. Diese Mission, wird behauptet, geschehe auf Anregung des Bundesrathes, welcher sich geneigt gezeigt habe, der Tessiner Regierung in der Bisthumsfrage zu willfahren, wenn sie selbst beim Papste die Befürwortung jenes Projektes übernehmen.

— Die Direktion der schweizer. permanenten Schulausstellung in Zürich und der Vorstand des zürcher. Buchbindermeistervereins eröffnen eine Preisausschreibung für mustergültige Schulbucheinbände. Die Bewerber haben drei von der Schulausstellung bezeichnete und zum Selbstkostenpreis zu beziehende Bücher zu binden. Ablieferungstermin 8. September 1883. Die Arbeiten werden durch eine Fachkommission geprüft und für die besten derselben drei Preise (50 Frkn., 30 Frkn., 20 Frkn.) in Aussicht genommen. Nach der Beurtheilung werden sämmtliche Arbeiten mit Nennung des Bewerbers und Beifügung des motivirten Urtheils der Fachkommission in Gruppe XXX der Landesausstellung ausgestellt. Alle schweizerischen Buchbindermeister können sich an dieser Konkurrenz betheiligen.

Die für die Arbeit zu verwendenden Bücher können bei dem kantonalen Lehrmittelverlag Obmannamt Zürich bezogen werden, ebenso das Programm, das die nähern Bestimmungen für die Preisausschreibung enthält.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 15. August.

An die erledigte Lehrstelle am Gymnasium für Geschichte und Aushülfe im Latein wurde auf dem Wege der Berufung gewählt: Herr Hans Fenner, bisher Kantonsschullehrer in Frauenfeld. Derselbe erklärte die Wahlannahme.

Die bisher blos interimistisch bekleidete Lehrstelle für den Schreibunterricht am Progymnasium und der ersten Klasse Gewerbeschule wird nunmehr definitiv dem Herrn Joh. Meier von Aristau, Gemeindeschullehrer in Aarau, übertragen.

Zur Theilnahme an der am 25. August nächsthin stattfindenden Preisvertheilung der schweizer. Landesausstellung werden abgeordnet die Herren Landstatthalter Dr. Käppeli und Reg.-Rath Dr. Brentano.

— **Verfassungsrevision.** In **Fisibach** stimmten alle an der Gemeinde anwesenden Stimmfähigen, 42, für das Begehren, in **Spreitenbach** von 87 73, in **Veltheim** von 93 49, in **Schafisrued** 56 von 68, in **Siggenthal** 55 von 198. **Leimbach** lieferte 15 Unterschriften.

Von **Reinach** wird höhnisch gemeldet, es haben von 350 Anwesenden 3 für Totalrevision sich ausgesprochen.

— **Truppenzusammenzug.** „Zofinger Tagblatt" kann mittheilen, daß das 19. Infanterie-Regiment, bestehend aus den Bataillonen 55, 56 und 57, am Dienstag den 28. August, Vormittags, in Zofingen zum Vorkurs für die Brigadeübungen einrücken wird. Die Stärke des Regiments soll sich auf zirka 1500 Mann, mit 60 Pferden und 12 Fuhrwerken belaufen.

Für Unterbringung von Mann und Roß trifft die Gemeindebehörde schon seit längerer Zeit Vorkehren; ein Bataillon kommt in die Schützenhäuser nebst Turnhalle und Reitschule, ein anderes in das Stift, das dritte Bataillon auf den Forstacker. Alles auf's Stroh. In den Waschhäusern soll gekocht werden.

Da wir für so viel Militär keinen genügend großen Exerzierplatz haben, so werden die Truppen vom Mittwoch hinweg täglich in allen Richtungen ausziehen und ihren Uebungen obliegen. Am Sonntag den 2. September wird übungsgemäß geruht werden.

Am 5. und 6. September folgen Uebungen des ganzen Regiments, am 7. September rückt dasselbe zu Brigadeübungen nach Schöftland und Rued ab, am 8. September nach Reinach und Münster, woselbst der Sonntag (9. September) ruhend verbracht wird.

Vom 10. bis 11. September manövrirt die ganze Brigade nebst Artillerie und Kavallerie gegen die 4. Division auf den Höhen zwischen Sempacher- und Baldeggersee, am 13. September schließen die Uebungen mit einer Inspektion auf dem Hunzenschwyler Feld.

Am 14. September werden die Truppen entlassen.

— **Kantonsschule.** Es beschleicht uns ein ganz wehmüthiges Gefühl, wenn wir die Frequenz der solothurnischen Kantonsschule mit der der unsrigen vergleichen. Die Kantonsschule von Solothurn ward im verflossenen Schuljahre von 193 Schülern besucht. Davon gehörten dem Kanton Solothurn selbst an 137, Bern 17, Luzern 8, Aargau 7, Waadt 4, Freiburg 3, St. Gallen, Genf, Neuenburg, Thurgau und Zürich je 1, dem Auslande 12.

Zunächst fällt uns die große Zahl der Solothurner selbst auf. Das blos 78,907 Seelen starke Solothurn schickt 137 Jünglinge in seine kantonale Schule in der Hauptstadt, der 198,875 Seelen starke Aargau blos 85. Woher dieses für uns so ungünstig scheinende Verhältniß? Ist etwa im Aargau weniger Bildungstrieb vorhanden als in Solothurn? Ei bewahre! Das Mißverhältniß ist vorab in der eigenartigen Gestaltung des politischen und religiösen Lebens unseres Kantons begründet, zum nicht geringen Theil auch in den nicht immer günstigen Verkehrsverbindungen, zum nicht zu unterschätzenden und vielleicht wichtigsten Theil in den hiesigen Kostverhältnissen resp. in dem Kostenpunkte.

In letzterem Punkte hört der Patriotismus bekanntlich auf und er steht im Aargau sonst nicht auf dem Kulminationspunkte. Die katholischen Landestheile senden ihre studirenden Söhne in die Klosterschulen, wo sie sich viel billiger stellen. Baden liegt nahe bei Zürich und scheint trotz des Nationalbahnkrieges mehr Sympathie für die dortigen Schulen zu haben als für die in Aarau. Zofingen sandte, und thut es zum Theil heute noch, seine Schüler nach Basel. Ob's dabei blos eine gewisse Apathie zu bethätigen gilt, oder ob bestimmte Vortheile dabei herausschauen: Die Zofinger ziehen eben nach Basel, und in letzter Zeit auch nach Solothurn.

Worin liegt nun aber die Zugkraft Solothurns? Solothurn hat für seine Kantonsschule vor wenigen Jahren das Kosthaussystem eingerichtet. Man muß sich dabei aber nicht ein Convikt vorstellen, wie dieses etwa in Klosterschulen gehandhabt wird und früher auch am aarg. Lehrerseminar wurde, ein Conviktsystem, dessen Todfeind wir von jeher waren und heute noch sind, in dem der Schüler eingezwängt wird in die steifen Formen eines eckigen abgeschlossenen Zellenlebens. Die Schüler sind allerdings an eine Ordnung, aber an eine wohlthuende, gebunden, bewegen sich jedoch daneben so frei

als in Privatkosthäusern. Das Kostgeld kommt auf 8 Fr. wöchentlich zu stehen und an Zahlungsstatt werden auch Naturalien angenommen, was namentlich der landwirthschaftlichen Bevölkerung den Besuch der Kantonsschule erleichtert.

Man hat im Aargau, speziell in Aarau, schon längere Zeit sich mit dem Gedanken befaßt, wie die Frequenz der Kantonsschule zu steigern sei. Man ist auch schon auf das Mittel eines gemeinsamen, immerhin ja nicht obligatorischen Kosthauses verfallen, ohne daß in der Sache etwas gethan worden wäre. Der Aargau gibt sich Mühe, die Lehrstellen an der Kantonsschule mit tüchtigen Lehrkräften zu besetzen und das ist ganz anerkennenswerth. Aber er muß nicht versäumen, den jungen Leuten den Besuch zu erleichtern. Diese Erleichterung erblicken wir allein in einer billigen Beköstigung der Schüler. — Sofern man auch der weniger bemittelten Bevölkerung den Zutritt zur höchsten Bildungsanstalt ermöglichen will und sofern man sich nicht etwa fürchtet vor einer Ueberproduktion an Gelehrten und gebildeten Bürgern überhaupt, wird man den Kopf nicht noch länger in den Sand stecken.

Die höchste Bildung, die ein Staat bieten kann, soll nicht ein Privilegium einer ökonomisch bevorzugten Klasse sein, zumal sich die Intelligenz zumeist nicht aus derselben rekrutirt.

— **Nachklänge zum Seminartrauerspiel.** Im „Zof. Tagblatt" war die Erziehungsdirektion beschuldigt, den Versuch gemacht zu haben, den Seminarlehrern den politischen Maulkorb anzulegen. In einer Antwort im gleichen Blatte stellt diese die Thatsache in Abrede und erklärt, es habe sich eine Zuschrift an die Seminardirektion darauf beschränkt, die Lehrerschaft an die Rücksichten zu erinnern, die bei allen vorberathenden Kommissionen gültig seien, daß sonst Beschlüsse, Verfügungen 2c. nicht vorzeitig, d. h. bevor sie die gesetzlichen Instanzen durchlaufen, veröffentlicht werden. Es bezieht sich dieser Hinweis auf die Veröffentlichung der Vorschläge der Prüfungskommission für die Patentirung der im Frühjahr austretenen Seminaristen. Ob es nun richtig ist, daß die Veröffentlichung gerade von Seminarlehrern ausgieng? Man hätte über die ganze schiefe Geschichte am besten den Mantel der christlichen Vergessenheit gebreitet. Viel Lorbeeren kann bei einem neuen Aufrühren des Wassers wohl keine Parthie ernten.

— **Preßprozeß.** Vier Mitglieder des großräthlichen Kommission für die Trennungsaffaire Turgi-Gebenstorf, Haller und Wirz in Reinach, und die Advokaten Konrad und Straub erhoben gegen das „Wynenthaler Blatt" Klage auf Amtsehrverletzung wegen eines Artikels, in welchem der Großrathsbeschluß einer scharfen Kritik unterstellt worden war. Die Klagpartei war vertreten durch den ultramontanen Käupen Konrad, die Redaktion des „Wynenth. Bl." durch Herrn Nationalrath Kurz. Das Bezirksgericht Kulm erkannte einstimmig auf Abweisung der Klage, wie recht und billig.

Am Ende könnte aus jeder harmlosen Bemerkung eine Injurie konstruirt werden. Man knebelt die Presse, trotz der schönen Versicherung der Freiheit, so wie so schon mehr als genug. Unsere famosen Gesetze erlauben ja nicht einmal einem die Wahrheit zu sagen, denn bei Injurienprozessen ist der Beweis der Wahrheit nicht zulässig.

— **Aarau.** Zum Lehrer der Geschichte am Gymnasium wurde gewählt Herr Professor Fenner in Winterthur. Wir dürfen uns zu dieser Acquisition gratuliren.

Die Wahl soll am Dienstag stattgefunden haben, am Mittwoch las man sie schon in den „Basler Nachrichten". Das ist zwar keine Hexerei, sondern lauter Geschwindigkeit unserer Eingeweihten, welche jede Neuigkeit zuerst in der großen Welt ausposaunen, bevor wir in der nächsten Nähe dazu kommen dürfen. Es zeugt dies von wenig Rücksicht gegenüber der einheimischen Presse, die man zu gewissen Zwecken jeweilen doch auch wieder zu gebrauchen sich herbeiläßt; vom Takt wollen wir nicht einmal reden. Und doch ließe sich fragen, mit welchem Recht Beschlüsse aus Regierungskreisen in die außerkantonalen Blätter telegraphirt werden, die man den zu veröffentlichenden Auszügen aus dem Verhandlungsprotokoll der Regierung nicht beizugeben für gut findet.

— **Aarau.** Der letzte Viehmarkt war des regnerischen Wetters wegen nicht stark besucht. Es wurden aufgeführt: 67 Ochsen, 540 Kühe und Rinder, 32 Schafe und Ziegen und 289 Schweine. Total 928 Stück. Gehandelt wurde nicht viel und man will herausgefunden haben, daß die Preise etwas im Fallen begriffen seien.

— **Gränichen.** (Eingesdt.) Wir erlauben uns die Freiheit, den Herrn Pfarrer von Gränichen öffentlich anzufragen, ob es in den Rayon der Pflichten eines Geistlichen gehöre, bei Leichengebeten sich über ökonomische Verhältnisse eines Verstorbenen auszusprechen und den religiösen Anschauungen der betreffenden Personen nahe zu treten, wie dies jüngsthin bei Beerdigungen hervorragender Männer zum Aerger der zahlreichen Trauerversammlungen vorgekommen ist?

— **Gränichen.** (Eingesd.) Als Mitglied der Kirchenpflege wird vorgeschlagen: Herr Kaspar Suter, Schmied.

— **Burg** votirte eine Subvention von 8000 Franken für eine Wynenthalbahn.

— **Hägglingen.** Am nächsten Sonntag soll hier betreffs der Totalrevision eine Volksversammlung stattfinden, an der Hr. Jäger referiren wird. Beginn derselben Nachmittags 2 Uhr.

— **Sins.** In der Nacht vom Mittwoch verbrannte das zu Fr. 12 400 versicherte Wohn- und Oekonomiegebäude der Gebrüder Meier, Fischers zu Reußegg, ab. Die versicherte Fahrhabe blieb größtentheils in den Flammen.

— **Rheinfelden.** Schuster Reinli, der im Handgemenge einem Schustergesellen einen Stich versetzte, hat den Finken gekloppt.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Das Kriminalgericht in Trogen vom letzten Donnerstag und Freitag hat wieder einmal mit einer größern Reihe von Lotteriesündern sich zu beschäftigen gehabt. Die ausgesprochenen Bußen belaufen sich auf fast oder vielleicht über 3000 Fr. Ein gewisser U. Kellenberger in Walzenhausen, sogen. „Kaiser", hat allein 1500 Franken zu zahlen, eventuell 150 Tage Gefängniß abzubüßen.

— Im Kanton Appenzell A. Rh. soll Hr. Regierungsrath Sturzenegger in Reute an Stelle des verstorbenen Kanzlers Schieß in den Nationalrath gewählt werden.

Basel. Ein in Riehen niedergelassener Badenser, der am letzten Samstag Abend Aepfel in die Stadt gebracht hatte, wurde auf dem Rückwege nach seinem Wohnort in der Nähe des Bäumlihofes von zwei Burschen überfallen, zu Boden geworfen, mit einem Bengel auf den Kopf geschlagen und dann seiner Baarschaft beraubt.

— In der Nacht vom letzten Freitag auf Samstag, um halb 1 Uhr, wurde auf einem Bänklein des Centralbahnhofes ein Mann aufgefunden, der, weil obdachlos, von der Polizei in Gewahrsam genommen wurde. Im Lohnhof wies sich der Arrestant als ein katholischer Geistlicher aus dem Kanton Luzern aus; zugleich wurde aber auch konstatirt, daß der Betreffende unter falschem Namen die Nacht zuvor in einem hiesigen Gasthofe logirt hatte.

— In Basel starb Dr. Karl Brenner nach längerem Krankenlager in seinem 69. Lebensjahre. Mit ihm scheidet einer jener Patrioten alten Schlages, deren es nur noch wenige gibt und die als lebende Denkzeichen der großen und schweren Kämpfe, denen der neue Bund seine Entstehung verdankt, überall mit Achtung und Ehrfurcht begrüßt werden. Brenner war aber nicht nur ein Mitkämpfer in den Freischaarenzügen, die dem Sonderbundskrieze vorangingen, er nahm nicht nur thätigen Antheil an dem letztern selbst und half nachher tapfer und geschickt in der Presse und auf der Tribüne die erste Bundesverfassung von 1848 ins Leben zu rufen: er war auch in seinem Heimatkanton Basel-Stadt ein unerschrockener Verfechter des Fortschritts und des Freisinns.

Er war ein Liebling des Volkes. Während der Vierziger Jahre überhaupt gehörte Brenner mit Augustin Keller, mit Dr. Robert Steiger und mit Waller zu den beliebtesten Volksmännern; sein Name war bis in die fernsten Thäler bekannt, von den Einen gefürchtet, von den Andern geehrt.

Brenner war aber auch ein ganzer Mann. Er gehörte nicht zu jenen Halben, die auf der einen Seite gerne freisinnig sind, auf der andern Seite aber aus diesen oder jenen Gründen das liberale Prinzip verleugnen.

Dr. Karl Brenner war auch ein reich begabter Mensch. Er verfügte über ein ausgedehntes Wissen, das er stets zu vermehren bestissen war; es kam ihm ein bewundernswerthes Gedächtniß zu Hilfe, das ihn selten im Stiche ließ. Seine Feder, die er ganz in den Dienst der freisinnigen Sache gestellt hatte, und mit der er namentlich als langjähriger Redaktor der „Nationalztg." Großes leistete, war ebenso geistreich als scharf und schneidig. Am größten aber war er als Redner, dann das Wort stand ihm wie Keinem zu Gebote; es strömte jederzeit, wenn ihm das Herz voll war, in packender, prägnanter und formvollendeter Weise aus seinem Munde. Mehr als einmal ist Brenner im Triumph von der Tribüne herabgeholt worden, und als er am ersten deutschen Bundesschießen zu Frankfurt a. M. in zündenden Worten die Freiheit und Einigkeit pries, umbrauste ihn ein nie erlebter Sturm rauschenden Beifalls. Daß Brenner's Reden im Rathssaal, vor Gericht und draußen vor allem Volk stets großen Eindruck machten, lag daran, daß er nie ins Gemeine und Kleinliche verfiel; bei seinem reichen Wissen und bei seiner genauen Kenntniß des Volksgemüthes und des Volkslebens war es ihm ein Leichtes, immer verständte Saiten anzuschlagen, und da ihm auch eine gute Dosis Humor zur Verfügung stand, fehlte es nie an schillernden und prickelnden Seitenblicken und Seitenhieben.

(Nach „Basl. Nachr.")

Baselland. Die Rekrutenprüfungen in diesem Kanton haben wieder kein erfreuliches Resultat geliefert. Letztes Jahr war die Durchschnittsnote 11. dießmal 13,321. Namentlich im schriftlichen Aufsatz happerte es stark; es gab Solche, die kaum ihren Namen und Heimath richtig zu schreiben vermochten und weiter keinen einzigen Satz zu Papier brachten. Ein aufgehender Wehrmann verübte folgende Leistung in diesem Fache:

Liestal, den 10. August 1883.

Liebe Eltern!

Daß ich euch Anzegen muß das ich den Balz verändert hab. Es hat mir nicht Mer gefalt. Und jest habe einen sehr guten Balz wieder gefunden. Ich Offe Dir werdet nicht zürnen daß ich ihn den Balz gewächselt habe. In der Hoff ung auf baldigen Bericht. sonst wies ich nicht zu schreiben. Ich bin gesund Und habe viel zu verdienen sonst wies ich nicht zu schreiben.

Freundlich grüßt Euch Eueren Sohn.

Bern. Am Samstag sind vom Münsterthürme in Bern zwei Glocken, die kleine Predigtglocke (63 Zentner schwer) und die Bet- und Silfglocke (45 Zentner wiegend) herunter gelassen worden, um nach Aarau spedirt und daselbst von Gebrüder Rüetschi umgegossen zu werden.

Freiburg. Im Freiburger Zuchthaus mußte letzten Montag ein Fall von Widersetzlichkeit auf blutige Weise unterdrückt werden. Einer der gefährlichsten Sträflinge, der bekannte Michel, hatte einen Messerstoß gegen einen Aufseher geführt. Der Zuchthausdirektor eilte mit einem Revolver bewaffnet zur Hülfe herbei. Als Michel mit dem Messer auch auf ihn losstürzte, feuerte der Direktor auf ihn und verwundete ihn sehr schwer. Dennoch konnte man das wüthende Subjekt nur mit Mühe bewältigen.

Luzern. Hier hat der Fremdenverkehr riesige Dimensionen angenommen. Auf dem Quai, vor dem Hotel, wimmelt es von Touristen aller Nationen, von denen ein guter Theil in Privatlogis Unterkunft suchen müssen, weil die Hotels allabendlich bis auf's letzte Bett besetzt sind.

— Ein muthiges Frauenzimmer. Außerhalb des Brandt'schen Gutes bei Luzern spielten einige Kinder von 4 bis 8 Jahren am See, wovon eines in den See stürzte, die andern liefen heulend davon. Ein Frauenzimmer, das des Weges kam und das Unglück ahnte, begab sich an Ort und Stelle. Hut, Mantel und Oberrock wegwerfen und sich in den See stürzen war das Werk eines Augenblicks. Sie brachte das bloß 4-jährige Kind glücklich ans Land und nach einigen Bemühungen auch wieder ins Leben. Bravo!

— Am Jubiläumsschießen der Schützengesellschaft Reiden erhielt Zofingen den ersten Sektionspreis.

— Die Lehrerrekrutenschule in Luzern hat einen Ausflug gemacht durch das Reußthal über Gischenen, Andermatt, die Furka, Grimsel und den Brünig, zurück nach Luzern. Heute geht die Schule zu Ende.

Solothurn. In Lostorf schlug der Blitz beim Gewitter vom Mittwoch früh in den Kirchthurm, versengte in der unter dem Thurm befindlichen Sakristei Meßgewänder, schmolz Kelche und richtete mannigfaltigen Schaden an. Ein Brandausbruch konnte, da vorbeigehende Eisenbahnangestellte sofort Hülfe herbeiriefen, zum Glück verhütet werden.

St. Gallen. Bei Goßau ist ein vierjähriges Mädchen durch den heranbrausenden Bahnzug erfaßt und getödtet worden.

— Aus dem Rheinthal verlautet, daß es Aepfel in großer Menge gebe, die Birnen dagegen etwas rar geworden seien. Mit den Reben stehe es gut.

— In Rapperswyl sind die Vorposten oder eigentlich Vorpöstinnen der Heilsarmee eingetroffen; sie vertheilten auf dem Dampfschiffe Traktätchen.

— Im Wallensee ertränkte sich die aus Karlsruhe gebürtige junge Gouvernante einer vorübergehend in Weesen weilenden Basler Familie. Schwermuth, zu der sich Angst vor drohender Erblindung gesellte, sollen die Unglückliche in den Tod getrieben haben.

— Zwei Männer von Wildhaus fanden auf der Alp Flies die Leiche eines jungen Touristen, Namens Walter von Freimann aus Riga. Er trug nebst einem Paß noch 400 Fr. Baarschaft bei sich.

Waadt. Viktor Hugo, der berühmte französische Dichter, ist am letzten Sonntag in Lausanne angekommen und von den Mitgliedern der französischen demokratischen Gesellschaft mit Fahne und dreifarbiger Kokarde am Bahnhof empfangen worden. Der greise 81jährige Mann war von der Reise sehr ermüdet.

Zürich. Die Firma Kunz in Aathal beaufsichtigt ihre Gebäude wesentlich zu erweitern. Das Baumaterial für diese Bauten, deren Kosten auf etliche hunderttausend Franken steigen, werden in den Steinbrüchen von Eclosen gewonnen und es herrscht in Folge dessen in der Gegend viel Verdienst.

Ausland.

Deutschland. Zum Lernen ist man nie zu alt. Dieser Satz findet seine Bestätigung im vollsten Maße, wenn wir den letzten Jahresbericht des Technikum in Mittweida in Sachsen, Fachschule für Maschinen- und Mühlen-Ingenieure und Werkmeister durchsehen und unter den Schülern Leute von 30 und 40 Jahren, ja sogar Verheiratete finden. Offenbar sind dies Männer, die im praktischen Leben schon Stellungen bekleidet haben, aber schließlich zur Einsicht gelangt sind, daß zum Fortkommen in der Welt jetzt nicht bloß praktische Bildung gehört, sondern auch theoretisches Wissen, welches allein den strebsamen Techniker befähigt, den Fortschritten in seinem Fache zu folgen und sich eine bessere Stellung im Leben zu erringen.

Neben vielen interessanten statistischen Notizen finden wir in dem erwähnten Jahresberichte auch noch, daß die Eltern der zirka 400 Schüler meistens Fabrikanten, Ingenieure, Gewerbetreibende 2c. sind, ein Beweis, daß die Schule gerade in technischen Kreisen das größte Vertrauen genießt.

Ferner zeigt uns ein dem Programme beigefügtes Verzeichniß früherer Studirender der Schule, welche ausgezeichnete Stellungen dieselben im praktischen Leben gegenwärtig einnehmen.

Programme sind unentgeldlich von dem Direktor C. Weitzel in Mittweida in Sachsen zu beziehen.

England. Ein furchtbarer Kindermord wird aus Walthamstow bei London gemeldet. Ein Schmied, Vater von fünf Kindern, hat in einem Anfalle von Wahnsinn seine ältern drei Kinder ertränkt und die beiden Zwillinge, die bei der Mutter im Bette lagen, mit dem Beile erschlagen. Furcht, daß er seine kinderreiche Familie nicht werde ernähren können, soll der Grund zu der entsetzlichen That sein.

— Eine eigenthümliche Strafe diktirte Mr. Hannay, einer der Richter im Cerkenweller Polizeigerichtshof, kürzlich einem Manne zu, dessen Gesicht in der Trunkenheit so zerschlagen und zerkratzt worden war, daß er fast bis zur Unkenntlichkeit entstellt war. Mr. Hannay befahl nämlich dem dienstthuenden Polisten, dem Manne einen Spiegel vorzuhalten, damit er sich sehen könnte, wie Andere ihn sähen. Dies wurde gethan und der Mann soll über sein Aussehen so erschrocken sein, daß er sich vorgenommen haben soll, nie wieder einen Tropfen zu trinken.

— In 164 Stunden von England nach New-York. Der Dampfer „City of Rome" von der Anchor-Linie, legte die Reise in 6 Tagen, 20 Stunden und 30 Minuten zurück. Dies ist die kürzeste Ueberfahrt, die man kennt.

Frankreich. Bei einem Bahnunglück in Belfort vom 12. August wurde ein Eisenbahnwaggon ganz zertrümmert; die andern wurden nur aus dem Geleise herausgeschleudert. Eine Tessinerin von 15 Jahren, Namens Nessisa Vacchini, wurde getödtet, ihr Vater, ihr Bruder, ihre Dienerin und ein anderer junger Tessiner von 18 Jahren, schwer verwundet. Nur leicht beschädigt wurden drei andere Passagiere, die ihre Reise fortsetzen konnten.

— Henri Rochefort macht Agitationsreisen im Lande herum. Am letzten Sonntag sprach er in Lille vor mehreren tausend Menschen gegen die stehenden Heere. Unter den jetzigen stehenden Heeren gefällt ihm nur das spanische, welches soeben ein republikanisches Pronunciamiento gemacht habe. Er schloß mit dem Satze: Frankreich müsse dringend wünschen, daß die republikanischen Schilderhebungen in Spanien von Erfolg gekrönt werden.

Oesterreich. Der Arlbergtunnel ist soweit vorgerückt, daß die Mineurs auf den beiden Seiten des Richtstollens schießen hören. Die Entfernung beträgt noch rund einen Kilometer. Der Durchbruch des Stollens wird auf Mitte November erwartet.

— In Hatvan (bei Gödöllö) wurden an den Straßenecken Plakate angeklebt mit der Aufforderung, die Juden zu erschlagen.

Türkei. Ghazi Mehemed Pascha, der Gouverneur von Scloniki, ist von den Räubern in den Straßen der Stadt selbst überfallen worden; es kam dabei zu einem Gefechte mit seiner Leibgarde, wobei zwei Soldaten das Leben verloren. Der Pascha wurde von den Briganten in's Gebirge geschleppt.

Egypten. Am Montag sind in Alexandrien 44 Personen an der Cholera gestorben. Die Krankheit wüthet in Ober-Egypten.

Afrika. In Alexandrien fand letzten Freitag Abends ein ernster Krawall statt, verursacht durch das Gerücht, die britischen Aerzte vergifteten die Eingeborenen und weisen dann einen Cholerafall nach. Bewaffnete Araber riefen: „Tod den Christen!" und wollten die Ambulanzen demoliren. Gensdarmen und Truppen zerstreuten die Tumultuanten.

Amerika. Eine Kolonie russischer Juden hat sich im Staate Oregon niedergelassen und betreibt dort den Ackerbau. Sie hat ihre Ansiedlung, welche an der Eisenbahn von Kalifornien und Oregon liegt, „New-Odessa" benannt. Die „Volkszeitung" von St. Paul berichtet, daß die Ansiedlung prosperiren dürfte. Die Ansiedler sollen sehr fleißig und strebsam sein und besitzen bereits einen blühenden Handel mit Brennholz, mit welchem sie die Eisenbahn-Gesellschaft versorgen.

— Eine Feuersbrunst in Atlanta (Staat Georgia) äscherte ein großes Hotel und die Paläste mehrerer Banken ein. Der Schaden beträgt eine Million Dollars.

Gränichen. Wahlvorschläge. Für die am nächsten Sonntag den 19. August stattfinden Wahlen werden vorgeschlagen:

1. Als Ersatzmann der Flurkommission des Kreises Suhr: Herr Jakob Widmer-Gautschi, Bezirksrichters von Gränichen.
2. Als Präsident der Kirchenpflege Gränichen: Herr Rudolf Widmer, Gemeindeammann in Gränichen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 11. August 1883.

Schulden- und Bürgschaftsruf. Aarau. Siebenmann, Ida, Johann Rudolfs, Posthalters, Schmiedrain, von Aarau, dato in Königsfelden. Eingaben 15. September.

Benefiz-Inventarli. Brugg. Baumann, Heinrich, Moken, Schiffer, von Stilli. Eingaben 12. September.

Gelbstags-Rückzüge. Brugg. Schaf, Samuel, Schusters von Remigen, Knecht in Villigen. **Frickthal.** Wittwe Bryner, Elisabeth, Fährers in Möhlin.

Rehabilitationen. Laufenburg. Weiß, Adolf und Frieda, Nikiausen, Wagners von Sulz.

Vermögensausspfändungsbegehren. Aarau. Haberstich, Samuel, Elisabeths, Bäcker, von Oberentfelden, in Amerika. Einspruch 14. September.

Schiffsnachrichten. Der französische Postdampfer „France", am 4. August von Havre abgegangen, ist am 14. August, 7 Uhr Morgens, glücklich und wohlbehalten in New-York angelangt.

Witterungsbeobachtung.

Pariser Observatorium vom 16. August. Der Sturm über der Nordsee verzieht sich, ein neuer bedroht die britischen Inseln. Depression im Meerbusen von Genua. Aussichten für das Saonebassin: Südwestwind, bewölkter Himmel, Regengüsse, Temperatur unter Normal; Rhonebecken: Nordwestwind, im Uebrigen gleich wie im Saonebecken.

Anzeigen.

Anzeige und Empfehlung.

Bringe einem Hochgeehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich mein

Samen-Lager

von der Bahnhofstraße in die **Metzgergasse (Burkhardt'sches Haus)**, neben der **Bierbrauerei Ryniker**, verlegt habe.

Für das mir bis anhin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich zur ferneren Abnahme angelegentlichst und offerire gleichzeitig mein bestassortirtes Lager in **holl. Blumenzwiebeln**, wie: **Hyazinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Gonquillen, Kaiserkronen, Aronskelch, Scilla, Schneeglocken etc.**

G. J. Hermann, Samenhandlung,
1714] Metzgergasse — Aarau.

Kunstgewerbeschule Zürich.

Die Schule bezweckt die **künstlerische Ausbildung** von **Zeichnern, Lithographen, Zeichnungslehrern, Dekorationsmalern, Glasmalern, Modelleuren, Bildhauern, Bildschnitzern, Vergoldern, Hafnern, Kunsttischlern, Silber- und Goldarbeitern etc.**

Der **Winterkurs** beginnt **Montag den 1. Oktober**. Schüler und Hospitanten (beiderlei Geschlechts) haben sich bis **22. September** im **Gewerbemuseum** anzumelden, woselbst auch Programme nebst Stundenplan zu beziehen sind.

Zürich im August 1883.

1755] (H 2821 Z) Die Direktion: **Alb. Müller.**

Wegen baldiger Geschäftsänderung verkauft Unterzeichneter eine große Auswahl in

Filzhüten & Kappen

in allen Farben und Formen zu ganz billigen Preisen.

Es empfiehlt sich bestens

W. Winkler, Hutmacher,
1750] Bahnhofstraße Nr. 648. bei der oberen Mühle in Aarau.

Lieferung von Militär-Ausrüstungsgegenständen

Das **Aarg. Zeugamt** bedarf pro 1884:

800 Tornister,
950 Feldflaschen und
280 Gamellen.

} Nach eidgen. Ordonnanz.

Die Muster können auf dem Büreau des Unterzeichneten eingesehen werden. Frist zur Anmeldung: bis 31. August bei der Zeughausdirektion. Termin zur Ablieferung der Waare: 1. Dezember l. J.

Aarau den 14. August 1883.

Der Zeughausdirektor:
1728] **J. Stigeler.**

Halb-Flanelle, schwere Qualität, zu 50 Cts. per alte Elle,

Flanelle, ganzwollen, für Hemden (Reimfer) zu 1 Fr. 50. per alte Elle,

Doppel-Chals, schwarz und gefarbt, von 14 Fr. an per Stück,

empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Gustav Bolliger in **Aarau**
1729] (in Liquidation).

Dresdener Kinderwagen- & Krankenfahrstuhl-Fabrik

von **G. E. Höfgen** in **Dresden** a. N.

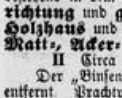


liefert an **Private** unter Garantie bester Arbeit und vorzüglicher Ausstattung **Kinderwagen** mit und ohne Gummibekleidung, aus massiv gebogenem Holz, Rohr und Weide, ganz aus Eisen, sowie als non plus ultra, aus **„unverwüstlicher Papiermasse"**. Ferner **Kranken-Fahrstühle, Kinder-Velocipedes** und **eiserne Kinder-nethbettstellen** in allen Preislagen. — Frachtfreie Zusendung. Reich illustrirte Kataloge mit vielen Anerkennungsschreiben gratis und franko. (M Dr 4929 L) [1346

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erbschaft des Herrn **Joh. Ulrich Ryniker**, gewesener Badwirth im „Binsenhof" zu Aarau, bringt nächsten **Dienstag den 21. August**, Abends 8 Uhr, in der **Bierbrauerei** des Herrn **F. Ryniker**, an eine freiwillige öffentliche Verkaufs-Steigerung:

I. Ihre



Besitzung im „Binsenhof"
zu **Aarau,**

bestehend in dem **Wohnhause** Nr. 1010., mit **Trinklaube, Bade-Einrichtung** und **gewölbtem Keller;** ferner der **Trinkhalle** Nr. 1012., dem **Holzhaus** und **Schopf,** mit **Scheune** und **Stall** Nr. 1011. und 8 Juch **Matt-, Acker-** und **Pflanzland.**

II Circa ⅞ Jucharte **Rebland** im **„Kalmberg"** zu **Oberflachs.**

Der „Binsenhof" befindet sich in gesunder Lage, ¼ Stunde von der Stadt entfernt. Prachtvolle Aussicht auf die Jurakette; **Bad-Wirthschaft** mit **Tanzberechtigung,** gut frequentirt; ergiebiger Obstwachs.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlich eingeladen.

Nähere Auskunft ertheilt

Aarau den 11. August 1883.

Der Beauftragte:
1708] **Julius Wydler,** Notar.

Spar-, Leih- & Diskonto-Cassa Aarau.

Wir machen bis auf Weiteres **Darlehen in Wechselform bis auf 3 Monate und in Beträgen von nicht unter Fr. 500. à 4½ % spesenfrei.**

1704] Aarau den 10. August 1883. ***Die Verwaltung.***

Wir empfehlen

Starken italienischen Rothwein,

sehr vortheilhaft zum **Verbessern geringerer Weine,** zu 65 Cts. per Liter. Getränksteuer zu Käufers Lasten.

1731] **Lagerhaus Aarau.**

Faß-Steigerung.



Unterzeichneter, als Pfleger des **Heinrich Simmen,** Seiler, läßt am **Dienstag den 28. August,** Nachmittags halb 1 Uhr, in der ehemaligen Pintenwirthschaft des J. S. Simmen über folgende **Fässer** Steigerung halten, wie folgt:

Ein circa 14½ Saum haltendes Oval;
„ „ 12 „ „ „
„ „ 8 „ „ „
„ „ 15 „ „ Rund;
„ „ 8 „ „ „
„ „ 8 „ „ „
„ „ 4 „ „ „
„ „ 2½ „ „ „
„ „ 2½ „ „ „

Ferner kommt zur Versteigerung: Ein beinahe neuer **Wagen** mit Vormechanik, sammt Bänne, Leitern und Jauchefaß.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schinznach den 16. August 1883.
1743] J. Hilfpold, Posthalter.

Birdstreue- & Wiedli-Steigerung

wird abgehalten am **Samstag den 25. August** nächstkünftig, Nachmittags 2 Uhr, im „Staatsschachen" bei Wydegg. Sammlung auf der Brücke.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg den 16. August 1883.
Der Kreisförster:
1745] Rudolf Heusler.

Fahrhabe-Steigerung.

Am **Freitag den 24. August,** Nachmittags 1 Uhr, läßt der Unterzeichnete im Hause der Frau Hauri, alt Bezirksrichters auf dem „Bühl" in Staffelbach, wegen Wegzug, seine landwirthschaftlichen Fahrhabegegenstände öffentlich versteigern. Darunter befinden sich:

3 **Wägen,** 1 **Pflug, Jauchefaß, Ketten, Sensen,** eine Parthie **Wagnerholz** 2c. 2c.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gebenstorf den 11. August 1883.
1709] Rud. Müller, Lehrer.

Brennholz-Steigerungen.

I. Aus dem Staatswald „Kölliker-Tann" bei Kölliken am Mittwoch den 22. August, Nachmittags 1 Uhr, im „Bären" zu Kölliken, über:
2000 Durchforstungswellen.

II Aus dem Staatswald „Bau" bei Zofingen am Donnerstag den 23. August, Nachmittags 1 Uhr, in der „Brauerei Senn" zu Zofingen, über:
45 Stere Tannenholz, 12 Stere Eichenschälholz, 70 Stere Buchenholz und 21,500 Wellen.

Zofingen den 11. August 1883.
1710] Schwarz, Kreisförster.

Zu verkaufen: Eine schöne

Preßschraube

von 12 Cm. Durchmesser sammt Zugehör, dienlich zu einer Wein- oder Mostpresse; um billigen Preis

Ebendaselbst eine **Tuchpresse** für Färber und Appreteure.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1742

Landesausstellung.

Muster
der Zürcher Sparherd-Fabrik

befinden sich in **Gruppe 19.**

Große Ersparniß an Material & Zeit.

Garantie. [1545

Zu sofortigem Verkauf:

Wegen Aufgabe der Landwirthschaft

2 **Kühe,** beide tragend; 1 **Pferd,** 7 Jahre alt, zu jedem Dienste tauglich, geritten; 1 größere und 1 kleinere **Chaise;** 1 neue **Bressi;** 1 großer und 1 kleiner **Brückenwagen;** 1 **Futterschneidmaschine.**

Alles billig.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1739

I. Qual. Corinthen

zu 35 Fr. per 50 Kilo, nebst Gebrauchsanweisung, empfiehlt

1740] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Zu verkaufen:



Zwei gute **Zugpferde;** zu billigem Preis, wegen Nichtgebrauch. **Gegen Tausch würde Vieh angenommen.**

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1724

Mein **großes Lager** in

Herren-Hemden, **weiß und in Farben,**

von **Fr. 3. an per Stück** bringe hiemit Jedermann in empfehlende Erinnerung.

Gustav Bolliger in **Aarau**
1730] (in Liquidation).

Zu verkaufen: Eine Parthie leere Fässer;
1732] sehr billig im **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen:

Wegen Familienverhältnissen ein an **günstiger Lage einer der größten und volksreichsten Ortschaften und Eisenbahnknotenpunkt in Mitte des Kantons, mit gutem Erfolg** betriebenes

Wollen- & Baumwollenwaaren-Geschäft.

Bedingungen äußerst günstig.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1654

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum von Schöftland und Umgebung die ergebene Anzeige, daß er sich hier als

Sattler & Tapezierer

etablirt hat, und empfiehlt sich zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens.

Schöftland den 8. August 1883.

1672] **Rudolf Neeser,** Sattler und Tapezierer.

Verbot.

Das **Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen** während der Zeit der **Pontonnier-Uebungen,** d. h. von 8 — 11 Uhr Vor- und von 2 — 7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie **das Anlanden an den Uebungsstellen daselbst mit irgend welchen Fahrzeugen** ist vom **31. März bis 28. September** nächsthin **strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbotes entstehenden Schaden (§§ 84 und 129 des Baugesetzes).

Aarau den 20. März 1883.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
645] **L. Doser.**

Wilhelm Donnerstags unübertreffliche

Rheumatismus-Flußsauge-Apparate,

sicherste Hülfe gegen Gicht & Rheumatismus, sind allein ächt zu haben bei

A. Lanz-Hurter in **Aarau,**

Auf Verlangen Prospekte gratis und franko.

Vor Nachahmungen wird dringend gewarnt. [1148

Dr. med. W. Jsler

hat sich in Aarau als Arzt niedergelassen und wohnt hintere Vorstadt Nr. 633. (im Hause von Herrn Stadtrath Hemmeler). [1744

Kegelschieben im Betrage von Fr. 60.

und

Musikalische Unterhaltung

Sonntag den 19. August 1883
in der **Wirthschaft** zum **„Karrenhof"** in **Schmiedrued.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1715] **Sam. Hunziker,** Wirth.

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind stets fort zu haben:

Alle Arten

Schulformularien:

Abgangszeugnisse,	Versäumnißtabellen für Schulpflg.
Uebertrittszeugnisse,	Rapporte an den Inspektor,
Versäumnißbödel für Lehrer,	Schulchroniken.

Bestellungen werden schnellstens ausgeführt.

Geschmackvolle und schnelle Anfertigung von

größeren und kleineren Werken, Formularen aller Art für Kanzleien
Catalogen, Broschüren und und Geschäfts-Büreau's,
Statuten, Tabellen jeder Art,
Circularen, Visitenkarten,
Wechseln, Adreßkarten,
Briefköpfen, Frachtzeddeln,
Nota's, Rechnungen, Concert-Programmen,
Preiscouranten jeder Art, Etiquetten und Plakaten,
Handlungs- und Geschäftsbüchern Verlobungs- und Todesanzeigen
u. s. w. u. s. w.

Buchdruckerei von G. Keller in Aarau.

Möglichst billige Bedienung wird zugesichert.

Gesucht:



Ein kleineres

Fabrikgebäude

mit einigen Pferden constanter Wasserkraft.

Offerten sub Chiffre O 1737 F an 1733] Orell Füßli & Comp. (OF 1737) in Zürich.

Eine Parthie **schöne und gutgearbeitete**

Stiefel & Schuhe,

letztere für **Männer, Frauen** und **Kinder,** werden zu billigen Preisen verkauft bei

J. Stapfer, Schuhhandlung, 1655] Marktgasse, **Aarau.**

Zu verkaufen:



Ein starker **2" Wagen** mit Leitern; bei Jakob Frei, alt Wegknecht in Auenstein. [1723

Landesausstellungs-Loose

à 1 Fr.

verkauft und versendet per Nachnahme 1698] **F. Gloor-Siebenmann** in **Aarau.**

Billig zu verkaufen:

24 Stück **leere Fässer,** circa 150 bis 300 Liter haltend, geeignet für **Mostfasser.**

Ferner wird verkauft: **gutgedörrter Speck,** magerer und fetter, per Kilo zu Fr. 1. 90.; bei größerer Abnahme billiger bei Johs. Widmer, Negotiant 1657] in Gränichen.

Zu verkaufen



Ein Quantum **Wein-** und **Beizefässer,** sowie auch ein **Lagerfaß** von 2100 und ein beinahe neues **Fuhrfaß** von circa 1000 Liter Gehalt; bei 1712] Müller, Küfer in Aarau.

Die

Compagnie „SINGER", New-York,

Agentur Basel,

beehrt sich, einem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung, sowie ihrer zahlreichen Kundschaft die ergebene Anzeige zu machen, daß sie auf hiesigem Platze

47 Rathhausgasse 47

ein Magazin für den Verkauf ihrer

Nähmaschinen

errichtet hat.

Ebendaselbst finden sich in großer Auswahl **Fournituren,** als: **Fadrn, Zeide, Oel, Nadeln etc.** [1648

Einziges Haus in Aarau:
47 Rathhausgasse 47.

Billig zu verkaufen:



3 Tafel-Klaviere,

zu Fr. 60., Fr. 80. und zu Fr. 120.; bei

Käslin & Burgmeier

1703] in Aarau.

So lange Vorrath verkaufe

gesundes kräftiges Bier

zu 20 Cts. per Liter, in Fäßchen von 10 bis 30 Liter.

Muster stehen zu Diensten.

1668] **Brouerei Buchs.**

Gegen Husten! in Briefm. vers. 10 **famose Pillen** für **dicke Herren.** Cat. grat. (H 2715 eZ) **Mayer's Literatur-Büreau Zürich.**

Nächsten Montag komme ich mit einer großen Parthie schöner großer

italienischer

Leghühner

nach **Aarau** und halte dieselben von 11 bis 1 Uhr Mittags auf dem Bahnhofe daselbst zum Verkaufe feil.

1751] J. Leimgruber, Geflügelhdl.

Verlag: **Otto Spamer, Leipzig & Berlin.**

Neuigkeit! Prospekte gratis!

Buch der Erfindungen.

Achte Auflage,

herausgegeben unter Oberleitung von Geheimrath Prof. **F. Reuleaux.**

Mit 3500 Abbildungen, Tondildern etc.

Heft 1/3. soeben erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig. (H 37346) [1733

Korbwaaren,

als: **Marktkörbe, Wasch- & Kinderzeihnen,** feine & ord. **Damenkörbe, Reisekörbe, Möbelklopfer, Arbeits- & Papierkörbe,**

empfiehlt in reicher Auswahl

Joh. Schmidt zum **„Bären"**

1613] in Aarau.

Meinen geehrten Kunden zeige ergebenst an, daß ich mit heute meine Wohnung **Vordere Vorstadt Nr. 671., Aarau,** bezogen habe.

Mein Lager in

Bettfedern & Flaum

ist gut assortirt. **Aufgerüstete Betten** halte stets vorräthig, zu deren Abnahme sich höflichst empfiehlt

1461] Frau **Förderer.**

Zu verkaufen:



Ein zum reiten und fahren vertrautes, 5 Jahre altes **Pferd** (deutsche Race); zu billigem Preis, wegen Nichtgebrauch.

Gegen Tausch würde Vieh angenommen.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1711

Ackerkleesaat,

neue 1883r; vorräthig bei

G. Waßmer zum **„Adler"**

711] in Aarau.

Rehbraune

Ordonnanz-Pferdedecken,

empfehlen

1675] **Zihrer & Tschanz** in **Aarau.**

Zu verkaufen:



Eine ganz nähige **Kuh,** sowie ein großtragendes **Rind** (Freiburger Race); bei Jb. Holliger, Pächter in Holziken. [1746

Guten letztjährigen

Züribieter-Wein

verkauft zu 50 Cts. per Liter und empfiehlt solchen zur gefälligen Abnahme bestens

Wirthschaft zur **„Hammerschmiede"**

1677] in Schmiedrued.

Zu verkaufen:



Eine **Chaise,** sowie ein **Pferdegeschirr,** zu billigem Preis; bei

Wittwe Walti, Jakobs

1612] in Boniswyl.

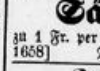
Zum Zwecke vollständiger Räumung des Lokals wegen baulichen Veränderungen, erlassen wir, so lange Vorrath, die

Sägspähne

zu 1 Fr. per Cubikmeter.

1658] Dampfsäge Safenwyl.

Zu verkaufen:



Eine ganz nähige **Simmenthaler-Kuh,** sowie ein schönes **Kuhkalb** zum Nachziehen; bei R. Hänny, Gerber

1710] in Kölliken.

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Cie.,

744] Chem. Fabrik in Aarau.

Zwilch

für Herrenkleider

empfiehlt von **60 Cts.** an per Elle **Gustav Bolliger,**

1496] Marktgasse, Aarau.

Brave Dienstmädchen

jeder Art finden in **hier,** in der **französischen Schweiz** und in **Frankreich gutbezahlte Stellen** durch

Frau **Heusser-Berchtold,**

1725] Claraſtraße 24, Basel.

Platz-Gesuch.

Ein in Anfang der fünfziger Jahre stehender, ordnungsliebender **Mann** sucht einen **Platz** als **Knecht** zu einem Pferd und etwas Rindvieh oder als **Melker.** Eintritt sofort oder nach Belieben.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1741

Gesucht:

Ein **fleißiges braves Mädchen,** welches wo möglich die Gartenarbeit versteht. Auskunft beim Verleger. [1506

Lesen Sie!

Fabelhafte Billigkeit!

Für **nur Eilf Franken** erhält Jedermann eine hochfeine, sehr elegante, engl. **Prince of Walles Talmigold Cylinder-Uhr,** mit vorzüglich gutem und bestr regulirtem Präzisions-Cylinder-Werk für deren richtigen und auf die Sekunde genauen Gang auf volle fünf Jahre schriftlich garantirt wird. Diese Uhren sind in schweren, reich gravirten Talmigold-Gehäusen, eleganter Façon, mit feinem Crystallglas und emaill Zifferblatt; bieten einen vollkommenen Ersatz für ächte Gold-Uhren und stammen aus einer fallit gewordenen Londoner Uhrenfabrik, wo dieselben früher viel mehr gekostet haben. Unser General-Repräsentant in Wien versendet diese Uhren an Jedermann, gegen vorherige Einsendung des Betrages von nur Franken Eilf oder auch mit Postnachnahme, und wird zu jeder Uhr eine elegante **Talmigold Uhrkette** vollkommen gratis beigegeben.

Bestellungen sind zu adressiren an:

Herrn Kann,
General-Repräsentant,
Wien, II,
1568] Leopoldsgasse Nr. 11.

Eine **größere Anzahl tüchtige, solide**

Steinhauer & Maurer

finden zu hohem Lohn dauernde Arbeit (M 2928 Z) bei **C. Aebli-König,**

1755] Strafanstalt St. Gallen.

Offener Platz

für einen **Knecht,** der die Landarbeit versteht und mit Pferden und Rindvieh gut umzugehen weiß, bei

J. Amsler zum „Bären"

1680] in Villnachern.

Ein Bäcker,

29 Jahre alt, in der Groß- & Kleinbäckerei bewandert, sucht eine Stelle. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten.

Nähere Auskunft unter Chiffre A. S. befördert die Expedition d. Bl. [1727

Ein zuverläßiger Knecht

findet sofort Anstellung.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1713

Agenten gesucht.

Eine größere **Wein-** und **Spiritusen-Handlung** in **Basel** sucht gegen hohe Provision tüchtige

Reisende.

Offerten unter Chiffre **H. 3097 Q.** befördern Haasenstein & Vogler in Basel. [1706

Gesucht:

Einen **Platz** als **Magd,** am liebsten auf's Land.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1663

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter Jüngling mit den nöthigen Schulkenntnissen könnte unter günstigen Bedingungen die **Malerei** erlernen bei

Lehre & Jensen, Dekorationsmaler

1749] in Aarau.

Knecht-Gesuch.

Ein braver, williger, **junger Bursche** findet in der **Kronen-Apotheke** in **Olten** einen Platz. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Eintritt 1. September nächsthin. [1669

Annoncen-Annahme

für alle existirenden Zeitungen, Fachzeitschriften ꝛc. der Schweiz und des Auslandes zu den Original-Zeilenpreisen, ohne Nebenspesen, sei es für Stellengesuche, Kauf und Verkauf, Verpachtung, Geschäftsempfehlungen ꝛc. ꝛc. Strengste Discretion. Offertenannahme, Uebersetzungen, Ratheertheilung gratis. Rabatt. Tägliche Spedition. [162

Erstes schweizerisches Annoncen-Büreau

Orell, Füssli & Comp.,

Basel. — Bern. — Zürich.

Verfassungsrevision.

Gemäß der einstimmigen Schlußnahme der Vorversammlung ist das **Initiativbegehren** bis **Ende dieses Monats** auf der **Gemeindekanzlei** zur **Unterzeichnung** aufgelegt.

Schöftland den 16. August 1883.

1748] Der Gemeinderath.

Publikation.

Das Bezirksamt wird in Hinkunft von dem bisher üblich gewesenen Verlesen der amtlichen Publikationen in der Kirche Umgang nehmen und dafür, nebst dem gesetzlichen Publikationsorgan (Amtsblatt) die Lokalblätter des Bezirks benutzen. Es werden demgemäß die sämmtlichen Publikationen je nach dem lokalen Charakter ihres Gegenstandes entweder im „Wynenthaler-Blatt" (für die Gemeinden des Wynenthales), oder im „Seethaler" (für die Gemeinden des Seethales), oder im "Suhrenthaler-Boten" (für die Gemeinden des Suhren- und Ruederthales), oder bei Bekanntmachungen von allgemeinem Interesse auch in allen drei Blättern zugleich zweimal im Inseratentheil erscheinen. Die Kosten sind für vereinbart und übersteigen die Verlesgebühr nicht.

Kulm den 14 August 1883.

Der Bezirksamtmann:
1726] Frey.

Aufforderung.

Frau **Hunziker,** Samelitrudis von **Oberkulm,** wird hiemit aufgefordert, den eingesetzten Rock innert acht Tagen a dato gegen Erlag des schuldigen Betrages und der Inserationskosten einzulösen, anfonst nach Gutfinden darüber verfügt wird.

Oberkulm den 18. August 1883.

1747] Adolf Hächler.

Für Schreiner!

Bei Unterzeichnetem findet ein **Arbeiter,** der auch auf fournirter Arbeit bewandert ist, dauernde Beschäftigung.

J. Gautschi, Schreiner

1681] in Oberkulm.

Fr. 80. per Monat. Alles inbegriffen.

Internationl. Institut

(seit 23 Jahren bestehend).

Für **Ausländer,** welche die **italien. Sprache,** für **Italiener,** welche **fremde Sprachen** erlernen wollen, gleichzeitig **Handels-Institut in Saronno, Station** zwischen **Mailand-Como.**

Täglicher Unterricht. — Gute und reichliche Verpflegung. — Alle Confessionen und politischen Anschauungen sind gleichmässig geachtet und sind von der Discussion ausgeschlossen.

Näheres durch

1622] Dr. Prof. **G. B. Torretta** (Ma 212/7 F) in **Saronno.**

Auswanderung

Agenten gesucht. Nur thätige, gewissenhafte, bestempfohlene Männer werden berücksichtigt. (H 3164 Z) [1755

M. Goldsmith in Basel.

Aufforderung.

J. Bruder, gewesener Gefangenwart in **Unterkulm,** wird hiemit aufgefordert, die uns schuldigen Gebühren für das Inserat betreffend seinen verlorenen Rock, Hut und Schirm zu bezahlen.

Die Expedition.

Anzeige & Empfehlung.

Zeigen einem Ehrn. Publikum von Schöftland und Umgebung an, daß wir uns eine

Dreschmaschine

verschafft, welche nach mehreren Proben Jedermann anzuempfehlen ist. Unter Zusicherung sauberer Arbeit, sowie schnellster und billigster Bedienung, machen wir Alle, die uns mit ihrem Vertrauen beehren wollen, hiemit ergebenst darauf aufmerksam.

Sl. Härdi & Ad. Gloor

1656] in **Fahrthal** bei **Schöftland.**

Hühneraugen,

Hornhaut, Hautschwielen, Frostbeulen ꝛc., sind durch einfache Gebrauchsweise von Apotheker **Pohl's** Spezialmittel gänzlich und schmerzlos zu vertreiben, per Flacon zu Fr. 1. 20.

Depôt:

bei Apotheker Wydler in Aarau.

Haupt-Depôt:

Fueter'sche Apotheke zu „Nebleuten", (O H 6139) **Bern.** [1348

F. W. Michells, Fotograf

in **Aarau,**

Atelier vor dem Haldenthor,

empfiehlt sich bei billigen Preisen:

Portraits bis Lebensgröße, Gruppen, Momentesaufnahmen für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle, Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.

Atelier täglich geöffnet.

Aufnahmen auch am Sonntag.

Eingesendet.

Da ich durch mein langjähriges Magenleiden meinem Berufe nicht mehr nachgehen konnte und alle ärztliche Hülfe umsonst war, wandte ich mich im Winter 1879 an Herrn Popp in Heide, dessen Pulver so schnell wirkte, daß ich nach einer wöchentlichen Kur meinem Berufe wiedergegeben war u. s. w.

Möchte daher Jedermann in derartigem Leiden Herrn Popp unbedingtes Zutrauen schenken und zunächst die belehrende Schrift **„Magen-Darmtarrh",** welche gegen Verabfolgung von 30 Cts. von **J. J. F. Popp's Poliklinik** verabfolgt wird, begehren.

Gottlieb Schmid, Schiffmann.
Keswil, Kts. Thurgau (Schweiz).

Die Aechtheit vorstehender Unterschrift bezeugt

1684] J. Vaget, Gemeindeammann.

Anzeige.

Wir haben von der Abonnentenliste wegen Nichteinlösen der II. Nachnahme pro I. Halbjahr 1883 gestrichen und empfehlen Verlegern, welche ihre Zeitungen gratis liefern, folgende Namen:

Johann Joseph Bitterli in **Dänikon.**

Samuel Lüscher, alt Lehrers, bei Ulrich Pfister in **Langnau** am Albis.

Jakob Frei, Häfelis in **Gontenschwyl.**

Friedrich Erni in **Gippingen.**

Fortsetzung dieser Ehrenmeldung folgt.

Beachtenswerth!

Epilepsie

Krampf- und Nervenleidende

finden sichere Hülfe

durch meine Methode. — Honorar erst nach sichtbaren Erfolgen. — Briefliche Behandlung. — Hunderte geheilt.

Prof. Dr. Albert,

1176] **Paris, 6, Place du Trône.**

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt.

Vom 11. August 1883.

Geldstags-Aufhebung. Küpfer, Gottfr., Johanns von Gretzenbach.

Rückruf ausgekündeten Geldstags. Studer, Moritz, Josephs sel., Bleicher, von Trimbach.

Gant. Näf, Gustav. Ursen sel. von Wisen, gew. Pollizist in Zürich. Gant schon abgehalten.

Geldstage und Geldstagssteigerung. Eingabefrist bis und mit 24. Sept. 1883. Brügger, Nikodemus, Urs Josephs sel., von Lostorf. Steigerung 18. August.

Getreidebericht.

Romanshorn den 13. August 1883.

Die haussirende Bewegung hat im Laufe der letzten Woche weitere Fortschritte gemacht und scheint auch jetzt noch nicht zum Stillstande gekommen zu sein.

Heutiger Markt nicht besonders lebhaft. Feine Waizen, namentlich alte Waare, leicht verkäuflich. Korn unverändert ruhig. Futtermais und guter Futterhafer etwas angenehmer. Lagerbestand ziemlich reduzirt.

Ausländ. Kreis-Weizen	Fr. 30. — bis Fr. — . —	
Prima Ung.-Waizen,	„ 28. 25 „ „	28. 75
Prima Rumän.	„ 28. — „ „	30. —
Galizischer	„ 22. — „ „	27. —
Korn,	„ 21. — „ „	21. 50
Futter-Mais,	„ 18. 50 „ „	19. —
Hafer, prima Ungar,	„ 18. — „ „	18. 50
„ deutsch. u. böhm.	„ 17. — „ „	18. —
Brau-Gerste, ungar.	„ — . — „ „	— . —

Alles per 100 Kilo ab Romanshorn verzollt.

Gesammtlagerbestand 100,000 Mtr.-Zentner, davon 40,000 Mtr.-Ztnr. Waizen.

Wochenmarkt in Langenthal,

Dienstag den 14. Aug. 1883.

Erdäpfel gelten Fr. 8. —, bis Fr. 8. 50. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 30. bis Fr. 2. 50. Vorderbuchanken Fr. 2. 05. bis Fr. 2. 10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.

Brodmehl per Kilo 39 — 42 Cts.. Semmelmehl 48 bis 52 Cts., Kern per 100 Kilo Fr. 18. —. bis Fr. 21. —. Waizen Fr. 26. —, bis Fr. 30. —, Roggen Fr. 18. — bis Fr. 20. —, Hafer Fr. 19. — bis Fr. 20. —, Mais Fr. 23 — bis Fr. 24. —. Maismehl Fr. 25. —. bis Fr. 26. —. Kräsch per 50 Kilo Fr. 6. 50. bis Fr. 7. —, Futtermehl Fr. 12. — bis Fr. 14. —.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 67.** 22. August 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M.; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von J. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Milchwirthschaft.

Versammlung des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Zurzach in der Sonne zu Leuggern.

(Korrespondenz.)

Daß gar Viele sich um das aufgestellte Traktandum: „Die Milch, ihr Wesen, ihre Behandlung und Verwerthung nebst praktischer Vorführung der Hausküserei" interessirten, bewies die zahlreiche Versammlung (wohl an die 300 Personen) der geräumige Saal in der „Sonne" war viel zu klein; ein großer Theil der Anwesenden fand zum Sitzen keinen Platz mehr.

In seinen Eröffnungsworten wies der Präsident des landwirthschaftlichen Bezirksvereins, Herr Amtmann Willi, auf dasjenige hin, was der Vorstand hauptsächlich im Auge halte und in welchen Beziehungen die Bauersame die fortschrittlichen Bestrebungen sich aneignen können. Vielerorts seien Wiesen, Aecker und Reben noch nicht in demjenigen Zustand, vermöge welchem man volle Erträge erwarten könne, es möchten daher da, wo der gewöhnliche Dünger nicht ausreiche, das Augenmerk auf den Kunstdünger gerichtet werden. Der landwirthschaftliche Bezirksvorstand habe schon oft billigen und guten Dünger von Biberich bezogen, und der Erfolg sei bei dessen Anwendung nicht ausgeblieben. Auch den Baumwärterkursen sei von Seite des Vorstandes in den letzten Jahren die größte Aufmerksamkeit zugewendet worden und da die landwirthschaftliche Gesellschaft für jeden Kurs, der abgehalten werde, einen Beitrag verabfolge und die Sparkasse Zurzach das gleiche bisanhin gethan, so belaufen sich die Auslagen für eine Gemeinde, die einen solchen Kurs abhalte, nur auf Fr. 50. — Der in Klingnau abgehaltene Weinbaukurs von Seite der aarg. Weinbaugesellschaft habe gezeigt, was im Weinberg und der Behandlung der Reben noch alles zu lernen wäre, es sei daher nur zu wünschen, daß wenn wieder ein solcher Kurs abgehalten werde, recht viele Theilnehmer sich einfinden möchten. Schließlich machte der Herr Bezirksamtmann auf den nächstens Baden abzuhaltenden Kochkurs aufmerksam und wünschte, daß aus dem Bezirke Zurzach wenigstens zwei bis drei Töchter daran Theil nehmen möchten.

Wenn auch bei der Verlesung des Protokolls die gewünschte Stille fehlte, so wurde es dagegen trotz des stark angefüllten Saales mäuschenstille, als der Herr Referent seinen Vortrag über das oben angeführte Traktandum hielt.

Wenn wir uns erlauben dürfen, auf den Vortrag etwas näher einzutreten, so kann erwähnt werden, wie Herr Frey anführte, daß schon in den urälliesten Zeiten, z. B. in der Pfahlbauzeit der Mensch mit milchspendenden Thieren umgeben gewesen und daß diese Thiere nicht des Fleisches, sondern der Milch wegen gehalten worden seien. Aber auch die ältesten Völker verstanden es, die Milch in einem andern Zustand als Käse, längere Zeit aufzubewahren. Schon zu Karl's des Großen Zeit zahlte der Käse Abgaben. Auch der Butterbereitung schenkte man große Aufmerksamkeit. So verbot der Stand Bern im Jahre 1656, daß man im Thale fett käse, weil dies auf Kosten der Butterbereitung geschehe. Schon seit langer langer Zeit wurden also die Milch und deren Produkte als wichtig für die Ernährung des Volkes angesehen. Der Käse hauptsächlich sei ein vorzügliches Nahrungsmittel, das Fleisch und Muskeln erzeuge, während die Butter durch den Verbrennungsprozeß in den Lungen mehr dazu da sei, der Körper zu erwärmen.

Die Schweiz könnte nicht nur mehr Futter produziren, sondern sie sollte in der richtigen Behandlung der Milch noch Vieles lernen; denn Thatsache sei, daß sie von andern Völkern, namentlich von den Dänen, in der Behandlung der Milch überflügelt worden sei. In Dänemark sei in einem Zeitraum von 6 Jahren die Butterausfuhr von 4 Millionen Kilo auf 13 Millionen gesteigert worden und diese Butter nehmen auf dem Weltmarkt in Paris den ersten Rang ein, während die Schweizerbutter erst den dritten haben, und doch habe die Schweiz ebenso gutes Milchvieh und besseres Futter als Holland und Dänemark. Die Milch ist nämlich eine Flüssigkeit, welche sehr leicht fremde Stoffe in sich aufnimmt und noch leichter Zersetzungen eingeht. Sobald die Milch aus dem Euter kommt, erleidet sie nachtheilige Veränderungen. Der am Euter hängende Koth, die mit verschiedenen Düften geschwängerte Stallluft, die hohe Temperatur der Milch selbst geben den Anstoß dazu. Lernen wir daher von den Dänen und Holländern und halten wir unser Vieh rein wie diese, damit nicht die Milch den Kuhkothgeruch annimmt. In Bezug auf die Milchgefäße sollte man auch etwas wählerischer sein und nie als Molkengeschirre hölzerne verwenden, weil die Milch in die Poren des Holzes eindringt, sich dort zersetzt und sie dadurch verdorben werden kann. Die Milchbecken von Thon anempfiehlt der Referent auch nicht und weist ein blechenes Becken vor und gibt die Vortheile vor dem irdenen glasirten an. Ueberhaupt sollten nur metallene Milchgefäße angewendet werden. Auch der Aufbewahrungsort der Milch ist sehr wichtig. Das schichtenweise Uebereinanderstellen der Milch auf Schindeln in die Nähe der Zimmerdecke hat den Nachtheil, daß bei jedem Schritt, den wir in der Stube thun, eine Staubwolke aufsteigt und sich an die Becken und auf die Milch ablagert. Keller und Waschhaus sind daher für die Milch weit geeigneter, als eine ramentlich im Winter fast hermetisch verschlossene Bauernstube. Auch solle man nicht glauben, es müsse ein zolldicker Pelz auf der Milch sein, bevor man abrahme, schnelle Abrahmung sei die beste. Statt nach „alter Mütter Weise" abzurahmen und den Finger bei jedem Becken durch den Mund zu ziehen, empfiehlt Herr Frey einen blecheren Milchabrahmer. Von großer Wichtigkeit ist sodann beim Buttern die richtige Temperatur (15° Celsius) und das Butterfaß, welches so beschaffen sein muß, daß es sich leicht reinigen läßt.

Nach allen diesen und noch manch' anderen Belehrungen über die Milch und Milchwirthschaft fabrizirt Herr Frey einen Hauskäse. Vermittelst der Apparate, wie sie Herr Frey verweist (kosten Fr. 9), ist es möglich, daß eine Hausfrau neben den Hausgeschäften und ohne diesen durch Zeitverlust zu schaden, in kürzester Zeit ein Käschen von einigen Pfund Gewicht herstellen kann. Der mitgebrachte und von Herrn Frey zum Versuchen herumgebotene Käse war erst acht Tage alt, daher man nicht ein sicheres Urtheil über die Güte desselben hatte. Doch wird versichert, daß 3 Wochen alter, richtig behandelter Hauskäse des Herrn Frey wirklich delikat sei. Schon die Art und Weise, wie Herr Frei seine Belehrungen und Demonstrationen vorführte, mußte Zutrauen erwecken; wir dürfen es aber noch mehr haben, wenn wir vernehmen, daß Herr Frey, nachdem er die Kollegien der landwirthschaftlichen Abtheilung am Polytechnikum in Zürich absolvirt hatte, noch praktisch die Käserei erlernt und seither neben seiner Schule in Pratteln als Wanderlehrer, namentlich in Baselland seine Kenntnisse und Erfahrungen Andern zugänglich macht. Da Herr Frey ein Aargauer ist, so möchte daher auch der Vorstand unserer kantonalen landwirthschaftlichen Gesellschaft, sowie die Bezirksvorstände darauf bedacht sein, Herrn Frey von Zeit zu Zeit zu engagiren, damit er auch in unserem Kanton Vorträge hält und sich namentlich in den verschiedenen Bezirken über die Hausküserei ausspricht und dieselbe praktisch vorführt. Es könnte für bessere Ernährung des Volkes auch bei uns noch Viel gethan werden, ohne daß dabei wesentliche Ausgaben entständen. Die besten Mittel zur Bekämpfung der Branntweinpest sind gewiß eine gute, nahrhafte und auch schmeckhafte Hauskost!

Schweiz.

Gotthardbahn. Die Betriebseinnahmen haben im Juli betragen aus dem Personenverkehr Fr. 700,000 (Juni Fr. 330,000), aus dem Güterverkehr Fr. 420,000 (Juni Fr. 430,000), zusammen also Fr. 1,020,000, gegen Fr. 760,000 im Juni Fr. 435,000), sonach ergibt sich ein Ueberschuß von Fr. 545,000, gegen Fr. 325,000 im Monat Juni.

— **Pfaffenweisheit.** Ein geistlicher — nicht ein geistreicher Korrespondent des saufdickrömischen „Solothurner Anzeigers" schreibt: „Die materielle Wohlfahrt eines Volkes hängt immer mit seiner religiösen zusammen." Er versteht natürlich unter der „religiösen Wohlfahrt eines Volkes" die unbedingte und unbeschränkte Herrschaft der römischen Klerisei. — Nun hat der fromme Mann leider vergessen, das Land anzuführen, das in Europa diesen seinen Anforderungen am Besten entspricht. Spanien, das mit römischen Geistlichen und mit materieller Armuth — einst das reichste Land Europa's! — von allen am Meisten heimgesucht ist, das Land, in welchem Andersgläubigen der öffentliche Gottesdienst verboten ist. Und sollte ein zweites Land genannt werden, so wäre es der weiland römische Kirchenstaat gewesen, der nach amtlicher statistischer Zusammenstellung die größte Zahl von Klerikern und Mönchen, aber auch von Verbrechern und Kerkerinsaßen aufzuweisen hatte und die traurigsten sozialen Verhältnisse zeigte, bis die italienischen Bersagliere diesen Zuständen ein rasches Ende machten. Und solche Beispiele lassen sich noch zu Dutzenden aufzählen. Oder ist dem nicht so? Die Schlußfolgerung läßt sich leicht ziehen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 20. August.

Behufs Erzielung einer ungestörten Feier des am Sonntag den 16. September stattfindenden Bettages wird in üblicher Form eine bezügliche Publikation erlassen.

Nachdem Herr Christian Benzing in Zofingen nachträglich auf die Wahl zum Pfarrer in Staufberg verzichtet hat, wird diese Pfarrei neuerdings zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Der revidirte Wirthschaftsplan der Gemeinde Aarau erhält die regierungsräthliche Genehmigung.

— **Ergebniß der Bezirksrichterwahl** vom 19. August 1883. (Zweiter Wahlgang.)

Gemeinden.	Stimde.	Heller	Lüscher	Verein.	Ung.	Leer.
Aarau	823	709	47	11	6	38
Biberstein	96	86	6	—	—	—
Buchs	155	93	47	5	5	3
Densbüren	147	84	2	9	—	16
Erlinsbach	160	152	2	—	1	5
Gränichen	360	202	87	42	8	21
Hirschthal	74	4	64	5	—	1
Küttigen	318	241	23	3	—	7
Muken	193	9	182	—	—	2
Oberentfelden	188	41	136	4	—	7
Rohr	81	52	23	—	—	6
Suhr	226	131	80	1	2	3
Unterentfelden	94	28	62	1	1	1
	2915	1832	761	81	24	110

Es ist also Herr Rechtsagent Heller in Aarau gewählt.

— **Etwas über das aarg. Spittelwesen.** Zu den traurigsten Erscheinungen unserer sozialen Zustände gehören unstreitig die sog. „Spittel", wie man die Armenhäuser getauft hat. Ein Einsender des „Bas. Tagbl.", dem wir die Verantwortlichkeit für seine „Streifzüge im Kulturstaat" überlassen müssen, entwirft ein düsteres Bild von den Spitteln einzelner Gemeinden. Er sagt:

„Der frühere Spittel in Ober-Kulm ist bekanntlich vor einigen Jahren abgebrannt. Zwei der weiblichen Insassen sind damals im Feuer elendiglich umgekommen, der fossile Unrath in dem abgebrannten Spittel soll entsetzlich gewesen sein. Der neue Spittel ist ca. ½ Stunde von Ober-Kulm im sog. „End". Als Einsender als damaliger Ortsgeistlicher in jenem Spittel einen Besuch machte, fand er dort Betten, die, nach dem Geständniß einiger Insaßen, Jahre lang nicht gewaschen worden waren. Trotzdem, daß beim frühern Brande zwei Personen in Folge der aller Beschreitung spottenden fahrlässigen Bauart in den Flammen umkamen, wurde im neuen Spittel nichts verbessert, im Gegentheil sieht es fast noch schlimmer als im alten. Bei Feuerausbruch sind die Spittelbewohner heute rettungslos verloren! Im Spittel in Unterkulm war noch vor einem Jahre ein verkommener Mensch, der seit Jahren die Kleider nie wechselte und in Folge dessen schrecklich mit Ungeziefer bedeckt war. Der schmutzigste Spittel ist indessen derjenige von Teufenthal. Nach dem Geständniß der Insaßen waren die Betten seit Jahren nicht mehr gewaschen worden. Die Insaßen waren mit wenigen Ausnahmen blöde ältere Personen. Wir suchten sie zur Vornahme einer Wäsche zu veranlassen, allein es stellte sich heraus, daß alle Mittel dazu fehlten. Es war weder Seife, noch Soda, noch Bürke, noch Waschzuber, noch Wasser anzutreffen. Auf dem kleinen, halbverfallenen Herde hatte kaum ein Pfännlein Platz.

Fälle, in welchen Spittelinsaßen ohne Unterschied von Alter und Geschlecht in demselben Raume schliefen, sind nichts Seltenes. Im Spittel in Bonisuyl sah ich eine Schlafstätte hoch oben im „Gade". Sie bestand aus halbrunden Hobelspänen und einer zerlumpten Decke. In einem andern Raume hauste ein Sägenfeiler, der sich aus Pfählen und Bohnenstangen ein Bett wie einen Geißenstall zusammengezimmert hatte. Im Erdgeschoß des Spittels in Lupfig wohnt eine Familie von 10 Personen. Das Schlafzimmer ist 3,78 M. lang, 2,87 M. breit, 1,90 M. hoch und wird durch ein kleines, schmales Fenster erleuchtet. In diesem Raume schlafen die 10 Personen. Auf eine Person kommt also ein Raum von 2 Cubikm. Bett steht dicht an Bett, so daß die Leute, wenn sie das Lager erreichen wollen, am Fuß der Betten übersteigen müssen. Nur am Eingange ist eine quadratförmige Stelle, groß genug, damit sich die Thüre hin- und herbewegen kann. Würden in einem Stall derartige sanitarische Zustände existiren, sicher wäre der Staat schon längst eingeschritten. Der Geruch, der Einem entgegenkommt, ist entsetzlich. Uns wundert nur, daß die Leute noch leben und nicht schon längst erstickt sind."

Das ist grau in grau. Die Presse kann solche Zustände nicht verschweigen und muß auf Abhülfe dringen.

Auf der andern Seite muß man aber auch anerkennen, wie übel oft Gemeinden daran sind mit der Versorgung und Unterbringung ihrer Armengenössigen. Punkto Kinderversorgung sollte allerdings mit mehr Sorgfalt und Vorsicht vorgegangen werden als es in den meisten Gemeinden geschieht. Mit der liederlichen Versorgung der Aermsten der Armen vergrößert man nur das Uebel der Armuth und pflanzt es systematisch fort. Was will man von Menschen erwarten, die in den Bruthöhlen des Lasters, des Elends, der Verkommenheit aufgewachsen sind? Aus diesen rekrutirt sich dann eben jene Klasse der Gesellschaft, die den Gemeinden ewig zur Last fallen muß. Jedes Schamgefühls baar hängen sich solche Subjekte an die Armensteuerkasse, statt das Brod durch Arbeit zu verdienen. Für diese ist zumeist in den Gemeinden wenig Sympathie vorhanden und man betrachtet sie auch als ein wenig schätzenswerthes Anhängsel. Daraus läßt sich auch die oft sehr inhumane Behandlung theilweise erklären. Da sollte der Staat helfen können, aber man muß ihm auch die Mittel bieten. Mit einer verschärften Aufsicht, mit strikter Anwendung der schon jetzt gegebenen Kompetenz wäre allerdings schon etwas Erkleckliches auszurichten, allein wir müssen weiter gehen. Einen Anfang vermehrter Staatshülfe erblicken wir in der Errichtung einer Pflegeanstalt in Muri, wo die Gemeinden ihre alten gebrechlichen Leute um billige Entschädigung unterbringen können. Wir müssen aber noch eine Anstalt haben für die Hallunken, Tagabunden und wie man das arbeitsscheue Gesindel heißen will, die man nicht ins Zuchthaus thun, aber auch nicht frei herumlaufen lassen darf. Eine rechte Zwangsarbeitsanstalt müssten wir haben, à la Thorberg, mit Landwirthschaft, in der sich die Schmarotzer der Gesellschaft, die den Gemeinden zumeist zur

Last fallen, ihre Nahrung ꝛc. selbst erarbeiten **müssen**! Es leuchtet gewiß ein, daß man mit diesem Mittel auch dem leichtsinnigen Heirathen und den bekannten traurigen Folgen wesentlich vorbeugen kann.

Da hindurch muß die neue Verfassung, wenn sie etwas Tüchtiges und Nachhaltiges im Armenwesen anstreben will.

Aus Gesagtem mag ersichtlich sein, wie wir mit unsern Ansichten über die Staatshülfe zu andern Schlüssen kommen als der Verfasser der „Streifzüge" im „Zof. Tagbl.". Wir möchten keine Verschmelzung der Armengüter, wie er, einmal weil wir zu verschiedenartige Interessen nicht schädigen wollen, zum andern weil wir der Autonomie der Gemeinden auch in diesem Punkte nicht zu nahe treten möchten. Das gute Ziel können wir auch ohne diese Verschmelzung erlangen. Seine Motivirung ist in einzelnen Punkten allerdings bestechlich, z. B. da wo er sagt:

„Betreffend die Verstaatlichung der Armenpflege, beziehungsweise Zusammenlegung der einzelnen Gemeindefonds zu einem kantonalen Fond muß auch in Betracht gezogen werden, daß das Großkapital einen viel höheren Ertrag abwirft als das Kleinkapital, ja, daß jenes dieses beherrscht, so daß der kantonale Armenfond viel rentabler würde, als die einzelnen Gemeindefonds. Sehr fatal werden für letztere auch die vielen Fallimente von Verwaltern der Armen- und anderer Kassen. So sind innerhalb weniger als zwei Jahren zahlt geworden: Die Armenpfleger von Ober- und Unter-Kulm, jeder mit einem Kassendefizit von zirka 6000 Fr., und — beiläufig bemerkt — der Forstkassen-Verwalter von Oberkulm mit einem Defizit von zirka 6000 Fr. und der Kirchengutsverwalter von Unterkulm mit einem solchen von zirka 6000 Franken.

So kommt es denn, daß die Kostgelder Jahr und Tag nicht bezahlt werden können. Begreiflicher Weise hat ein Armenpfleger, der so im Rückstande ist, weniger den Muth, wegen schlechter Behandlung verkostgeldeter Kinder und Erwachsener einzuschreiten: Er besucht solche Pfleglinge auch nur selten oder gar nicht. Ein Zofinger erzählte uns, er habe für ein bei ihm werkstgeldetes Kind fünf Jahre lang Kostgeld erhalten, auch sei das Kind während dieser Zeit von dem betreffenden Armenpfleger nie besucht worden; er behalte es aber dennoch."

Allein auch da kann Vorsorge getroffen werden, daß solche Fälle nicht mehr möglich sind. Sobald die nächsten Aufsichtsbehörden für derartige Defizite verantwortlich gemacht werden, wird es wohl besser kommen. Es hätte dies nach unserer Ansicht auch in den angeführten Beispielen unbedingt geschehen sollen. Wie so was nur möglich, ist uns unbegreiflich.

Mit der Schlußbetrachtung des genannten, jedenfalls von wahrer Menschenliebe durchglühten Verfassers sind wir vollständig einverstanden. Sie lautet:

„Bis zur Ausführung von Reformen sollten unverzüglich Maßregeln getroffen werden, damit Kinder und bildungs- und arbeitsfähige junge Leute aus den Spitteln entfernt und nicht mehr beim Verbrecherthum oder in blutarmen Familien, wo sie im Schmutz verkommen, auf den Beitel geschickt und früh an Schnaps gewöhnt werden, untergebracht würden: die staatliche Aufsicht ist in dieser Hinsicht viel zu lax; der **Unsittlichkeit** in den Spitteln sollte nicht dadurch Vorschub geleistet werden, daß Leute beiderlei Geschlechts in einem und demselben Schlaflokal zusammengepfercht werden. Jede Gemeinde, die einen Spittel hat, soll gesetzlich verpflichtet sein, den allernöthigsten Waschapparat, also einen zweckmäßigen Herd, Waschkessel, Waschzuber u. s. w. nebst Seife und Soda, zum Gebrauch der Spitteleute zu beschaffen, damit die armen Geschöpfe in den Stand gesetzt wären, ihre Bett- und Leibwäsche ꝛc. von Zeit zu Zeit zu waschen. Das ist heutzutage in den meisten Spitteln kaum möglich, man denke an solche mit 10 bis 20 bilden Insassen, die im Schmutz verkommen, ihre Kraft und damit die Hoffnung auf Besserung ihres Zustandes verlieren und überhaupt kein menschenwürdiges Dasein führen.

Das immer zahlreicher werdende Vagabundenthum, welches sein Dasein bei Tag auf den Straßen, auf dem Bettel, beim Schnaps oder auf dem Transport, bei Nacht in den Ställen hindringt, soll, wenn es noch arbeitsfähig ist, in die Zwangsarbeitsanstalt, wenn nicht, in's Armenhaus verbracht werden. Es soll den Gemeinden nicht länger erlaubt sein, Leute dieser Art im Lande herumzujagen, bis sie verlaust und verzehrt und geistig ruinirt sind."

Aber vor Allem sollte das **Spittelwesen** in seiner traurigen Weise nicht fortwuchern zur Unehre des Kantons. Wenn hier nicht Vernunft zur Geltung kommt, so könnten andere Mächte sich an die Lösung machen: Blattern und Cholera! In diesen menschlichen Mistgruben würden sie Herde finden, von welchen aus sie Tod und Verderben ins Land hinaussenden könnten.

— **Freiamt.** Der vergangene schöne Sonntag verlockte uns zu einem Besuche der herrlichen Gelände des Bünzthales. Wie erlabte sich das Auge an dem Segen der Obstbäume, deren Aeste sich unter der Last der Aepfel und Birnen biegen! Der Mund wässert einem heute schon nach dem Moste, dem Lieblingschampagner der Freiämter.

In dem anmuthig auf der Anhöhe ob Dottikon gelegenen gewerbreichen Dorfe Hägglingen war eine Volksversammlung angesagt. Etwa 100 Mann, meist aus dem Dorfe selbst, hatten sich in dem idyllisch angelegten Saale der Bierbrauerei z. Mattenhof eingefunden und Herr Jäger von Baden hielt ihnen eine währschafte Revisionspredigt. Obschon dieselbe etwas lange, über eine Stunde dauerte, so erfreute sie sich doch einer äußerst gespannten Aufmerksamkeit, denn der Vortragende verstehet es, mit launigen Wendungen, prickelnden Bildern und humoristischen Apostrophen die sonst etwas trockene Materie angenehm und kurzweilig zu gestalten. Ein donnernder Applaus belohnte ihn darum auch am Schlusse seiner Rede.

Nach ihm sprach Herr Redaktor Näf aus Zofingen, der namentlich die wirthschaftliche Bedeutung des Revisionsprogramms ins Licht setzte und betonte, daß der Staat nicht blos die Pflicht habe, die Hallunken ins Zuchthaus zu stecken, sondern auch die ehrliche Arbeit zu unterstützen.

Als einziger Gegner trat auf Aktuar Wirth in Hägglingen, der zuerst die Gesetze revidiren will, und nachher die Verfassung. Daß er gebührend heimgeschickt wurde, versteht sich von selbst. Es geschah dies durch die Herren Hauptmann Stutz, Jäger und den Tagespräsidenten Großrath Egloff von Rohrdorf.

Herr Kommandant und Großrath Fischer von Dottikon findet unsere Verfassung ebenfalls revisionsbedürftig und ermuthigt dazu, das Initiativbegehren zu unterstützen. Die Erweiterung der Volksrechte wolle ihm nicht gefallen. Er erinnert an die Zeit der Wahlen durch die Wahlmänner und frägt, ob damals die Gerichte nicht besser gewesen seien als heute, da oft die Parteifarbe und nicht die Tüchtigkeit den Ausschlag gebe.

In der Abstimmung stimmten alle Anwesenden bis auf zwei zum Antrage auf Unterstützung des Volksbegehrens. Der Tag von Hägglingen sagt uns: Der Ruf zur Revision wird überall verstanden, wo er nicht durch das Gekrächze der Matadoren übertönt wird. Diese haben ja an ihr kein Interesse, denn es gibt dabei keine Taschen zu füllen.

Dem freundlichen Wirth zum Mattenhof — am offenen Heerweg steht er, ein wirthlich Dach für alle Wandrer, die des Weges fahren — nochmals besten Dank für seine Begleitung. Die Marie soll für nächstes Mal das 12. bereit halten.

— **Presse.** Zu den revisionsfeindlichen Blättchen hat sich auch das Rueinbötchen von Zurzach gesellt, was übrigens sehr wenig zu bedeuten hat.

— Die diesjährige Kantonallehrerkonferenz soll Freitag den 14. September im Musiksaal der Bezirksschule in Muri stattfinden. Beginn Vormittags 10 Uhr. Haupttraktanden werden sein: die Lesebuchfrage, die Frage betreffend die Einführung von Schulsparkassen und die Reorganisation der Mittelschule.

— **Brugg.** (Korresp.) Letzten Sonntag Abends 5 Uhr verunglückte der 17½-jährige Fritz Hirt von hier, Lehrling bei Herrn Kappeler-Bebie in Turzi. Derselbe wollte vermittelst einer Leiter über die Mauer am linken Aarufer (Vorstadt) hinuntersteigen, um zu fischen, und stürzte rücklings — etwa 10 Fuß hoch — in die Aare. Da Hirt ein guter Schwimmer war, so ist anzunehmen, daß er beim Herunterstürzen auf einen Felsen gefallen und so verwundet wurde. Als man mit dem Rothschifflein herbeieilte, hatten die Wellen ihn schon verschlungen. Die Trauer um den talentvollen Jüngling ist eine allgemeine.

— **Wynenthalbahn.** Teufenthal hat am Sonntag den dieser Gemeinde auffallenden Subventionsbetrag für eine meterspurige Bahn mit allen gezen 3 Stimmen beschlossen.

Einer privaten Mittheilung zufolge hat eine Vorversammlung in Reinach beschlossen, von einer Subvention an die Wynenthalbahn abzustrahiren und eine Verbindung mit der Seethalbahn zu suchen. — Wird auch ein rechtes Schmerzenskind diese Wynenthalbahn!

— **Meisterschwanden.** „Schätzli, bist höhn?" Die Meisterschwander Herren haben ihre Spittelaffaire noch nicht verwunden und es muß auch die Revistion ob ihrem Zorne sich entgelten. Der Unterschriftenbogen wurde nur von einem einzigen Bürger unterzeichnet — Respekt vor dem unabhängigen Sinn desselben! — und der Ammann spedirte denselben in auszesucht nobler Weise unfrankirt an das Aktionskomite. Mit solcher Empfindelei macht man sich höchstens lächerlich.

— **Effingen.** (Korresp.) Nachdem schon früher im sog. Bremgarten in Effingen sich Wildschweine gezeigt und ganze Aecker ruinirt, auch seitdem schon hie und da Schaden angerichtet haben, zeigten sich diese Unholde in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag in großer Zahl in der zur Rettungs-Anstalt gehörenden „Asyltern", wo sie den schnittreifen Hafer größtentheils verwüsteten. Schüsse, welche auf sie abgefeuert wurden, konnten diese Borstteriche nicht vertreiben.

Auch in den Feldern der umliegenden Gemeinden richteten sie großen Schaden an. Es wäre endlich an der Zeit, daß diesem Unwesen durch energische Maßregeln entgegengetreten würde. Ein Vorgehen Seitens der Revierpächter und der Jäger wäre sehr zu begrüßen.

— **Gippingen.** Am letzten Sonntag brannten dahier 4 Häuser ab, die von 5 Familien bewohnt waren. Das Feuer brach aus, während die meisten Bewohner zu Leuggern in der Kirche waren. Der Pfarrer war gerade am Predigen, als die Kunde vom Brande nach Leuggern kam. Sobald er sie erhalten, befahl er die Oeffnung der Kirchthüren und dann erst verkündete er den Leuten die Schreckensbotschaft und hieß sie zur Hülfe eilen. Durch diese Besonnenheit und Geistesgegenwart rettete er vielleicht einer schönen Anzahl Menschen das Leben.

Die Spritzen von Leuggern, Döttingen, Klingnau und Böttstein konnten mangelnden Wassers wegen nicht viel ausrichten.

Die Fahrhabe und die eingeheimsten Feldfrüchte wurden ein Raub der Flammen. Nur zwei Familien hatten ihre Habe versichert.

— **Muhen.** Letzten Sonntag fiel ein ca. 2 Jahre alter Knabe des Adolf Keppler in einem unbewachten Moment in die bei dessen Scheune befindliche unbedeckte, nicht gar tiefe Mistwürfe und ertrank.

— **Frickthal.** In Magden wollten am vorigen Sonntag Nachts einige Burschen von Maisprach das Eigenthum des Joh. Schmied schädigen, und als dieser abwehren wollte, wurde er, ein 68 Jahre alter Mann, blutig geschlagen und jämmerlich zugerichtet.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Die Erben des verstorbenen alt Kanzler Schieß haben zu gemeinnützigen Zwecken Fr. 10,000 vergabt; Herr W. Arth. Schieß, Kaufmann in Herisau, vertheilte bei seinem Wegzuge nach St. Gallen ebenfalls 10,000 Fr.

Basselstadt. Einem dortigen Metzgermeister, der seinen Knecht mit Schlägen traktirt hatte, wurde von demselben die Nase abgebissen.

Bern. Die „Berner Volkszeitung" rechnet den Reg.-Rath Näf zu ihrer Partei. Herr Näf aber will nicht in dem Ding sein und erklärt öffentlich, daß besagtes Blatt sich an ihm geirrt habe.

— Dem Regierungsrath Steiger werden die Worte in den Mund gelegt: „I der Stadt Bern wird' jetzt jede Pudel in Verfassungsrath gewählt." Und in Hindelbank soll er den Großbauern gesagt haben: „Es sei jetzt nothwendig, die notharmen Knaben zu Knechten zu erziehen, damit es der Großlandwirthschaft im Nothfall an solchen nicht fehle!" Muß ein heiterer Fink sein, dieser Herr „von".

— Der fromme Musikkosen-Heller scheint nun auch in Käse machen zu wollen. Zu Gunsten eines ultramontanen Freundes hat er den Wahlkreis Aarberg bereist und die Bauern damit geködert, daß er sich als Käsehändler ausgab.

— Bern. Bei den Stichwahlen für den Verfassungsrath sind 21 Freisinnige und 9 Konservative gewählt worden. Beck und Ochsenbein leiden beide am Durchfall. Das Lügensystem hat sich selbst das Grab gegraben.

Freiburg. Am vorigen Montag sind im Murtensee zwei Männer aus Avenches ertrunken. Der Kahn schlug um, die Beiden konnten sich von den zahlreichen Schlinggewächsen im See nicht mehr los machen.

Genf. Ein flotter Fang. Die Genfer Polizei verhaftete eine 65 Jahre alte Französin, welche von der Staatsanwaltschaft in Contance wegen Diebstahls von mehr als Fr. 100,000 in französischen Werthtiteln steckbrieflich verfolgt war. Man fand in der Wohnung der Verhafteten Fr. 14,000 in baarem Gelde, und bei einer persönlichen Durchsuchung einen Betrag von 130,000 Fr. in Titeln, eingenäht in den Unterkleidern und in jenem Appendix am Rücken, welchen die gegenwärtige Mode beschönigend als „Tournure" bezeichnet!

Solothurn. Letzten Sonntag fand in Kappel zwischen Kappeler und Hägendörfer Jünglingen eine Rauferei statt, wobei der kaum 20 Jahre alte Theodor Kamber, Werkstattarbeiter von Hägendorf todtgeschlagen wurde. Kamber war die einzige Stütze seiner armen Mutter.

Tessin. Bei den Großrathswahlen in Blenio, bei welchen die Konservativen siegten, überfielen einige Radikale den Pfarrer Rinaldo, welcher in der Kirche die Glocken läuten ließ, und machten ihm Vorwürfe, daß er die Glocken zur Feier eines Parteisieges mißbrauche. Der Pfarrer behauptete dagegen, das sei zu einer schon einige Tage vorher von der Kanzel angekündigten dreitägigen Vorbereitungsandacht auf Marks Himmelfahrt geschehen. Diese Erklärung genügte nicht und der Pfarrer wurde mit Stöcken mißhandelt und erhielt auch eine Stichwunde.

Zürich. Von den 500 Wirthschaften Zürichs seien nur 50, die realen Schweizerwein ausschenken.

— In der Nacht vom 17. zum 18. ds. erschoß sich im Seefeld in Zürich ein gewisser Hürlimann, früher Angestellter bei Millot. Zuerst erschoß er seinen Hund, der ihm als treuer Begleiter auf allen seinen Wegen folgte. Hürlimann war noch ein junger Mann, man sagt, er sei schwermüthig geworden, weil er augenblicklich ohne Beschäftigung war. (N. Z. Z.)

Ausland.

Deutschland. In Regensburg wurde ein junger Fuhrknecht, der mit zwei Pferden Güter spedirte, von einem derselben plötzlich mit den Zähnen vorn am Leibe gepackt und so gräßlich zugerichtet, daß Lungen und Leber herausthingen. Das Pferd schlug und biß wüthend um sich, so daß man ihm nur mit größter Mühe sein Opfer entreißen konnte. Der also Zugerichtete erlag in kurzem seiner schrecklichen Verwundung.

— Die kleinsten Menschen der Welt befinden sich gegenwärtig in Frankfurt a. M. Es sind dies der neunzehnjährige General Mite, der am 6 Oktober 1864 im Städtchen Grene (Stadt Neu-York) geboren, gegenwärtig 9 Pfund schwer ist, seit dem dritten Jahre zu wachsen aufgehört hat, im Uebrigen aber wohlgebildet ist, bürtig, sieben Pfund schwer, 2½ Zoll kleiner als Mite und wie dieser regelmäßig gewachsen.

Rußland. Aus Petersburg wurde gemeldet, daß 22 Studenten der Universität wegen Theilnahme an der Veröffentlichung eines geheimen revolutionären Journals nach Sibirien verschickt worden seien.

Afrika. Die Zulukafern hauen sich wieder einmal über die Löffel. Nachdem man in den Zeitungen gelesen, der König Ketschwayo (Zwetichen weiho! sei getödtet worden, taucht er nun plötzlich wieder auf und er lieferte kürzlich eine Schlacht. Laufboten berichten, daß zwei Tage lang heiß gekämpft wurde und daß die Zahl der Gefallenen auf beiden Seiten eine sehr beträchtliche sei. Usibequ's Heer wurde von einer bedeutenden Macht von Usutus unter der Führung Munyamana's (des Premierministers Ketschwayo's) und Undabuko's gänzlich geschlagen. Usibepu selbst entfloh zu Pferde jedoch ablehnte. Der Kraal Usibepu's ist den Siegern in die Hände gefallen und ist von einer Abtheilung Abagulukfs besetzt. Ketschwayo soll von seinen Wunden so weit genesen sein, daß er im Stande ist, zu reisen.

Amerika. Auf einer Eisenbahn in Kentucky fand am 17. August ein verhängnißvoller Zusammenstoß zwischen zwei Zügen statt. Dabei explodirten 400 Fäßchen Sprengpulver, wodurch die Station in einen Trümmerhaufen verwandelt und eine Lokomotive zerschmettert wurde. Der Lokomotivführer und mehrere Passagiere wurden getödtet oder verletzt.

— Die kanadischen Behörden machen bekannt, daß jeder Versuch, die Stromschnellen des Niagara zu durchschwimmen, als Wahnwitz beurtheilt und behandelt werden wird; wer diesen Versuch zu machen Anstalten trifft, wird demnächst als Irrsinniger betrachtet und verhaftet.

Briefkasten der Redaktion. An den Oesterreicher in Z. Sprechen Sie doch nächstens bei uns vor; es würde uns sehr Vergnügen machen, einmal Ihre Ohren zu sehen!

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 18. August 1883.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarburg 25. dies: Friedrich Klötzi, im Gall von Niederwyl. — Besenbüren 27. d.: Edmund Müller, Schreiner, von Büttgen. — Biberstein 28. d.: Jak. Jakob Wernli, Bieselis im Schlatt zu Thalheim; Joh. Richner, Jörgis, Vater, von Rohr. — Döttingen 29. d.: Elias Bernheim, in Bremgarten. — Hunzenschwyl 28. d. Nachmittags: Nachlaß des verst. Rudolf Rohr, Großen, Vater. — Leutwyl 28. d. N.: Elisabeth Reichbach geb. Scheurer, Wittwe des Johannes Reichbach, Schmiedes-Rudolfs. — Linn 20. d. N.: Nachlaß des verst. Heinrich Müller, Dreschers. — Menziken 25. d. N.: Heinrich Merz, Schuster in Beinwyl. — Muri 25. d. N.: K. Maria Elisesli geb. Zgraggen und deren Sohn. — Niederrohrdorf 28. d.: Sam. Jakob Meier, Handelsmann in Bremgarten; Joseph Johann Irniger, Gintenwirth. — Niederwyl (Bremgarten) 28. d.: Frau Wilhelmine Rudolf in Nesselbach. — Niederwyl (Zofingen) 25. d.: Rudolf Müller-Kursch, früher auf dem Hölzli, nun als Badwirthsleiter auf der Hungerzelg. — Oberentfelden 27. d.: Sam. Knoblauch, alt Gemeinderath. — Oberstalchi 27. d. Mittags: Samuel Süeß, Samuels, als Wächter; Samuel Süeß, Samuels, Zimmermann. — Oberkulm 25. d. N.: Rud. Speck, Pfister, Vater, sowie seine Kinder. — Oberlitzgarnhal 28. d.: Jos. Herzog-Fuchs, von Ennetbaden. — Oetlikon 30. d.: Nachlaß des verstorbenen J. Jakob Arbenz. — Schafisheim 25. d. N.: Jakob Wild, alt Lehrers von Holderbank; Barbara Wild, Samuels, alt Bannwarts. — Sulz (Laufenburg) 28. d.: Friedolin Obrist, Lehrer in Gebenstorf; Johann Fricker, Holzspediteur, von Siebenthal. Heinrich, Brunnenmachers in Au (St. Gallen); Maria Fischer geb. Thut, Wittwe des Rud Fischer, Rößgers, alt Ammann, und deren Kinder.

Gebetstage. Aarau. Kyburg, Daniel, Zimmermann aus Berg zu Oberentfelden. — Die minderjährigen Kinder des verstorb. Samuel Walther, Bäcker, Muntmyler, Elisabetha geb. Humm, Eduards. Handlangers Ehefrau von Oftringen, in Oberentfelden; vermögls. — Erz, Markus, gew. Gärtner. Tag ihrer in Gränichen. Eingaben 22. September. **Baden.** Winkelmann, Johann, von Mellingen. Eingaben 29. Sept. **Brugg.** Koller, Alois, Maurer, Kruzen von Berkon. — Wirth Sutz, Magdalena geb. Wirth, von Hägglingen. — Gebrüder Schmied, Johann und Jak. Ursus, Buchbinder, von Hägglingen. — Bitter, Franz Joseph, Schuster, von Buch (Thurgau) in Bremgarten; vermögls. — Bitter, Johann, von Reich (Luzern). Knecht in Bremgarten; vermögls. — Kreß, Joseph, Doktors von Sarmenstorf. Eingaben 17. September. **Brugg.** Pfister, Isaak, Ziegler, von Densbüren, in Brugg, Antheilhaber der Firma „Gebrüder Pfister", Ziegler daselbst. Eingaben (sowohl an Obbenannten, als an die Firma) gaben 22. Sept. **Kulm.** Maurer, Samuel, Johannesen, Säger in Schmiedrued. Eingaben 22. September. **Laufenburg.** Bär, Rudolf, gew. Wirth in Laufenburg. Eingaben 19. Sept. **Lenzburg.** Frau Haller, Gottliebe, Taglöhner in Niederlenz; vermögls. Eingaben 19. Sept. — Berner, Rudolf, Schmied, von Schafisheim. Einspruch 5. September.

Nachgeldstage. Kulm. Hunziker, Friedrich, Käfer auf dem Deckerhof zu Oberkulm. — Bolliger, Jakob, Johannesen im Schlimwald zu Schmiedrued. Eingaben 22. Sept. **Laufenburg.** Bodmer, Edwin, Zimmermann, von Frick. Eingaben 19. September.

Gerichtliche Liquidationen Kulm. Müller, Rudolf, gewes. Bezirksrichter, von Unterkulm. Eingaben 22. Sept. **Lenzburg.** Hochstrasser, Susanna geb. Rufli, von Kuenstein, in Staufen wohnhaft gewesen. Eingaben 19. Sept.

Stellenausschreibungen. Pfarrei Umiken. Anmeldungen 27. August. — Die Stelle einer Lehrerin an der Mädchen-Bezirksschule Aarau für Deutsch, Geschichte und Geographie, Besoldung Fr. 2000. Anmeldungen 27. August.

Eidgen. Stellenausschreibung.

Postablagehalter und Briefträger in Oberhof. Besoldung Fr. 460. Anmeldungen 31. August.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 11. bis 18. August 1883.

Geburten.

Emil, Söhnlein des Joh. Jakob Stoßler, von Arboldswyl (Baselland) in Aarau.
Camillo, Söhnlein des Virgilio Serodetti, Hutmacher, von Sagliano-Micca, (Ital.), in Aarau.
Maria Rosa, Töchterlein des Theophil Eger, Schneider, von Riehen (Baselstadt), in Aarau.
Gottlieb Friedrich, Söhnlein des Friedrich Küenzlen, Kaufmann, von Sulzbach (Württemberg), in Aarau.

Eheverkündungen.

Joseph Brantner, Schreiner, von Rohrdach (Oesterreich), in Aarau, mit Louise Caroline Sophie Locher, von Ebingen (Württemberg), in Küti (Zürich).
Friedrich Adolf Richner, Hofbrwalter, von Aarau, in Bremgarten, mit Anna Sophie Fröhlich, von Brugg, in Zürich.
Johann Alois Buchwalder, Schlosser, von Beinwyl (Solothurn), mit Bertha Schäfer geb. Bossart, von Aarau, Beide in Ardon (Thurgau).
Johannes Frey Dachdecker, von und in Kuenstein, mit Elisabeth Werder, von Birrenlauf, in Aarau.

E. Pfisterer in Aarau,

Nr. 666. — Vordere Vorstadt. — Nr. 666.

empfiehlt seine



Artikel zur Krankenpflege,

sowie

ein'fache & doppelte Bruchbänder

von Fr. 2. bis Fr. 7.

Solche werden auch nach Maaß angefertigt und Reparaturen bestens besorgt. [2522

Lieferung von Militär-Ausrüstungsgegenständen

Das **Aarg. Zeugamt** bedarf pro 1884:

800 Tornister,
950 Feldflaschen und
280 Gamellen.

} Nach eidgen. Ordonnanz.

Die Muster können auf dem Büreau des Unterzeichneten eingesehen werden.
Frist zur Anmeldung: bis 31. August bei der Zeughausdirektion.
Termin zur Ablieferung der Waare: 1. Dezember l. J.

Aarau den 14. August 1883.

Der Zeughausdirektor:
1728] **J. Stigeler.**

Aarg. Pferdeassekuranz.

Die **Pferdeeinschätzung pro 1883/84** findet am **Samstag den 1. September** nächsthin, Vormittags 9 Uhr, beim **„Löwen"** in **Aarau** statt.

Es sind alle versicherten Pferde vorzuführen.

Baden den 20. August 1883.

1756] ***Die Commission.***

Dreschmaschinen, Obstmühlen,

neuesten Systems, sind vorräthig bei

August Knoblauch, Mechaniker
1757] in **Oberentfelden.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum von Schöftland und Umgebung die ergebene Anzeige, daß er sich hier als

Sattler & Tapezierer

etablirt hat, und empfiehlt sich zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens.

Schöftland den 8. August 1883.

1672] **Rudolf Reeser,** Sattler und Tapezierer.

Zu verkaufen: Altkircher Falzziegel,
1733] in beliebigen Quantitäten im **Lagerhaus Aarau.**

Die **ächten**

Walliser-Cigarren

aus der Fabrik von Charles Von der Mühl in Sitten,

sind zu haben:

In **Aarau:**	In **Lenzburg:**
bei **Eduard Eggen.**	bei **L. Häfelfinger.**
„ **Fricker-Wirz.**	In **Zofingen:**
„ **L. A. Stephani.**	bei **Hans Lehmann.**
	„ **Conrad Sutermeister.**

141] (H 238 Q) **Die General-Agentur: J. Ad. Weitnauer in Basel.**

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit dem **Tit. Publikum von Kulm und Umgebung** an, daß er sich in **hier** als



Bau- & Möbelschreiner



niedergelassen hat.

Alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten werde ich stets auf Lager halten. Dasselbe wird immer auf's Reichhaltigste assortirt sein und halte mich daher in allen **Möbel-Artikeln,** namentlich für **ganze Aussteuern,** bestens empfohlen. Geschmackvolle, billige und prompte Bedienung wird zugesichert.

Reparaturen, sowie **Glaserei** wird schnellstens besorgt.

J. Gautschi, Schreiner
1403] in **Oberkulm.**

Anzeige und Empfehlung.

Bringe einem Edn. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich mein

Samen-Lager

von der Bahnhofstraße in die **Metzgergasse (Burkhardt'sches Haus),** neben der **Bierbrauerei Rynikер,** verlegt habe.

Für das mir bis anhin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich zur ferneren Abnahme angelegentlichst und offerire gleichzeitig mein bestassortirtes Lager in **holl. Blumenzwiebeln,** wie: **Hyazinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Jonquillen, Kaiserkronen, Kronskelch, Scilla, Schneeglocken etc.**

G. J. Hermann, Samenhandlung,
1714] Metzgergasse — Aarau.

Faß-Steigerung.



Unterzeichneter, als Pfleger des **Heinrich Simmen,** Seiler, läßt am Dienstag den 28. August, Nachmittags halb 1 Uhr, in der ehemaligen Pintenwirthschaft des Jb. Simmen über folgende **Fässer** Steigerung halten, wie folgt:

Ein circa 14½ Saum haltendes Oval;
„ „ 12 „ „ „
„ „ 8 „ „ „
„ „ 15 „ „ Rund;
„ „ 8 „ „ „
„ „ 8 „ „ „
„ „ 4 „ „ „
„ „ 2½ „ „ „
„ „ 2½ „ „ „

Ferner kommt zur Versteigerung: Ein beinahe neuer **Wagen** mit Vormechanik, sammt Bänne, Leitern und Jauchefaß.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schinznach den 16. August 1883.

1743] J. Hilfpold, Posthalter.

Riedsteine- & Wiedli-Steigerung

wird abgehalten am Samstag den 25. August nächstkünftig, Nachmittags 2 Uhr, im „Staatsschachen" bei Widegg. Sammlung auf der Brücke.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg den 16. August 1883.

Der Kreisförster:
1745] Rudolf Heusler.

Für Jäger!



Zu verkaufen: Zwei **ausgezeichnete Laufhunde,** reinste Rag', Männchen und Weibchen, 3 Jahre alt, sowie ein **Paar Junge,** 6 Monate alt.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1762

Bestes Kraftfuttermittel.

Reisfuttermehl, ½ K. à 15 Cts. Ganze Säcke billiger. Als **Beifutter** für **Pferde,** für **Rindvieh** und zur **Schweinemast** sehr zu empfehlen.

1758] **C. O. Conradin** in **Kölliken.**

Zu verkaufen à 97 %:

20 Aktien der BREMGARTEN-Wasserversorgungsgesellschaft,

bish. Divid. 4%, nächste muthmaßl. 5%.

A. Labhardt,
Bank- und Effekten-Geschäft
1760] in Zürich.

Zu verkaufen:

Infolge Absterbens der Inhaberin eine

Strick-Maschine,

Amerikanische Façon, mit Beschreibung und Gebrauchsanweisung.

Liebhaber wollen sich gefälligst wenden an den Pfleger

Hochstrasser, Ersatzmann
1761] in Auenstein.

Zu verkaufen



Ein Quantum **Wein-** und **Beizefässer,** sowie auch ein **Lagerfaß** von 2100 und ein beinahe neues **Fuhrfaß** von circa 1000 Liter Gehalt; bei

1712] Müller, Küfer in Aarau.

Landesausstellungs-Loose à 1 Fr.

verkauft und versendet per Nachnahme

1698] **F. Gloor-Siebenmann** in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein mit schönem, laufendem Brunnen versehenes, massiv aus Stein erbautes, zweistöckiges



Wohnhaus,

enthaltend 6 heitere, geräumige Zimmer, nebst Küchen, 3 Estriche und 2 gewölbte Keller rc., in der gewerbreichen Stadt Zofingen gelegen.

Seiner vortheilhaften Lage und Einrichtung wegen, würde sich dieses Haus hauptsächlich für Sattler, Schreiner, besonders aber für Küfer, die sich mit der Brennerei befassen, sehr gut eignen.

Gefällige Offerten nimmt gerne entgegen und ertheilt bereitwilligst jede wünschbare Auskunft

A. Bolliger,
Agentur- & Commissions-Geschäft
1766] in Zofingen.

Zu verkaufen:



Ein starker **2" Wagen** mit Leitern; bei Jakob Frei, alt Wegknecht in Auenstein. [1723

Großes Confections-Lager

in

Herren- & Knaben-Kleidern.

Soeben erhalten **frische Sendung** in **reichhaltiger Auswahl** in:

Vollständigen Anzügen, Sommerüberziehern, Vestons, Joppen

zu ganz billigen Preisen.

Anzüge in Panama, Cachemire & leicht wollenen Stoffen.

Anzüge für Knaben in Wolle & Drillstoffen.

Reichhaltiges Sortiment in feinen farbigen & schwarzen

Herren-Cravatten.

Reelle Waare! Billigste Preise!

Zu gefälligem Besuche ladet höflichst ein

J. Gerber, Md.-tailleur,
1128] Vordere Vorstadt 670., Aarau.

Obstmühlen-, Most- & Weinpressen

bester Konstruktion, **prämirt auf mehreren Ausstellungen,** liefert auch dieses Jahr wieder zu den billigsten Preisen franko jede Bahnstation die

Maschinenwerkstätte & Mühlenbauerei

Burgherr

am Hühnibach bei Thun.

1864]

Zu verkaufen: Altes Mais, Alter Hafer,

1734] im **Lagerhaus Aarau.**

Damen-Kleider-Stoffe

in schöner Auswahl,

die ich von einer größeren Fabrik in Liquidation erhalten, empfehle **gegen Baar** zu äußerst billigen Preisen.

Gustav Bolliger,
1385] Marktgasse — Aarau.



Empfehlung.

Den **Tit. Vereinen, Gesellschaften,** insbesondere auch **Schulen** und **Privaten,** empfehlen bei **Ausflügen** nach dem **prachtvoll gelegenen Säli-Schlößli** die bekannten Lokalitäten mit **schattiger**

Gartenwirthschaft „Bierbrauerei Trog" in Olten.

Vorzügliches Bier. — Reelle Weine. — Gute Küche.

Prompte und billige Bedienung.

Zu geneigtem Zuspruche ladet ergebenst ein

H. Escher,
1164] Olten den 15. Mai 1883. **Brauerei Trog.**

Dr. med. W. Isler

hat sich in Aarau als Arzt niedergelassen und wohnt hintere Vorstadt Nr. 638. (im Hause von Herrn Stadtrath Hemmeler). [1744

Spar-, Leih- & Diskonto-Cassa Aarau.

Wir machen bis auf Weiteres **Darlehen in Wechselform bis auf 3 Monate und in Beträgen von nicht unter Fr. 500. à 4½ % spesenfrei.**

1704] Aarau den 10. August 1883. ***Die Verwaltung.***

Heilung (sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten,** wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **aderkröpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand,** Arzt und Apotheker in **Tournan** (Seine-et-Marne) Frankreich. — Briefliche Consulsationen gratis. (H 5830 X) [1607

Alle Freunde einer herrlichen Aussicht

werden vom Unterzeichneten zum

Besuche des „Homberges"

hiemit freundlichst eingeladen.

Ganz besonders erlaube mir, **Vereine, Gesellschaften** und **Schulen** aufmerksam zu machen, daß sich **ländliche Ausflüge** nach keinem anderen Punkte des Kantons Aargau besser lohnen. Jedoch wird um vorherige Avisirung solcher höflichst gebeten.

Beste, reingehaltene Schweizerweine, guter Birnenmost, Flaschenbier, freundliche Bedienung.

G. Härri, Wirth zum „Homberg"
1160] bei **Reinach.**

Verlag: **Otto Spamer, Leipzig & Berlin.**

Neuigkeit! Prospekte gratis!

Buch der Erfindungen.

Achte Auflage,
herausgegeben unter Oberleitung von Geheimrath Prof. **F. Reuleaux.**
Mit 3500 Abbildungen, Textbildern etc.

Heft 1/3. soeben erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig. (H 37346) [1733

Iª. Schweinefett,

per ½ Kilo zu 85 Cts.; bei
1759] **C. G. Conradin** in **Kölliken.**

Billig zu verkaufen:



3 Tafel-Klaviere,

zu Fr. 60., Fr. 80. und zu Fr. 120.; bei
1703] **Küblin & Burgmeier** in Aarau.

So lange Vorrath verkaufe

gesundes kräftiges Bier

zu 20 Cts. per Liter, in Fäßchen von 10 bis 30 Liter.
Muster stehen zu Diensten.
1668] **Brauerei Buchs.**

Landesausstellung.

Muster

der Zürcher Sparherd-Fabrik
befinden sich in **Gruppe 19.**
Große Ersparniß an Material & Zeit.
Garantie. [1545

Zu verkaufen: Eine schöne

Preßschraube

von 12 Cm. Durchmesser sammt Zugehör, dienlich zu einer Wein- oder Mostpresse; um billigen Preis
Ebendaselbst eine **Tuchpresse** für Färber und Appreteure.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1742

Zu sofortigem Verkauf:

Wegen Aufgabe der Landwirthschaft
2 **Kühe,** beide tragend; 1 **Pferd,** 7 Jahre alt, zu jedem Dienste tauglich, geritten; 1 größere und 1 kleinere **Chaise;** 1 neue **Bressi;** 1 großer und 1 kleiner **Brückenwagen;** 1 **Futterschneidmaschine.**
Alles billig.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1739

I. Qual. Corinthen

zu 35 Fr per 50 Kilo, nebst Gebrauchsanweisung, empfiehlt
1740] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Gustav Bolliger,

Marktgasse in **Aarau**
empfiehlt zur gefl. Abnahme:

Hosenstoffe,

baumwollen, wie:
Doppel-Eberhaut,
Herkules & Zwirn à 60 Cts.
per alte Elle. [1301

Zu verkaufen:



Zwei gute **Zugpferde;** zu billigem Preis, wegen Nichtgebrauch. **Gegen Tausch würde Vieh angenommen.**
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1724

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;
Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen;
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halte fortwährend auf Lager
381] **Gemmeler & Comp.** in **Aarau**

Rehbraune

Ordonnanz-Pferdedecken,

empfehlen
1675] **Jähnrer & Eschanz** in **Aarau.**

Gesucht:



Ein kleineres

Fabrikgebäude

mit einigen Pferden constanter Wasserkraft.
Offerten sub Chiffre O 1737 F an
1733] Orell Füßli & Comp.
(OF 1737) in Zürich.

Käse-Lieferung.

Schnittreife, fette und halbfette Käse im Gewichte von 60 bis 80 Kilo per Laib, per Kasse zu kaufen gesucht. [1767
Frank. Offerten unter Chiffre H 3829 Z an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Zürich erbeten.

Das Umändern und Garniren von **schwarzen Strohhüten** wird schnell und billig besorgt.
A. Sennhauser-Gotzwisch, Modistin, Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen hoch in Aarau.
1627]

Zu verkaufen:



Ein zum reiten und fahren vertrautes, 5 Jahre altes **Pferd** (deutsche Race); zu billigem Preis, wegen Nichtgebrauch.
Gegen Tausch würde Vieh angenommen.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1711

Ackerkleesaat,

neue 1883r; vorräthig bei
G. Waßmer zum **„Adler"**
1711] in Aarau.

Zu verkaufen:



Eine **Chaise,** sowie ein **Pferdegeschirr,** zu billigem Preis; bei
Wittwe Walti, Jakobs
1612] in Boniswyl.

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst
Frey & Cie.,
744] Chem. Fabrik in Aarau.

Zu verkaufen:



Eine ganz nähige **Kuh,** sowie ein großtragendes **Rind** (Freiburger Race); bei Js. Holliger, Pächter in Holzikon. [1746

Gratis! in Briefm. vers. 10 **famose Bilder** für **flotte Herren.** Cat. grat. (H 2715eZ)
Mayer's Literatur-Büreau Zürich.

Gesucht:

Eine **Magd,** die kochen kann und die Landarbeit versteht. Eintritt sofort oder in 14 Tagen.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1763

Man sucht für ein **Spezerei-Geschäft** einen starken und kräftigen **Knaben** von 17 bis 18 Jahren, um die Aufträge und alle vorkommenden Arbeiten zu besorgen. Er würde Gelegenheit haben, die französische Sprache zu erlernen. (H 1162 L)
Anfragen sind an **Métraux-Favre Montreux** (Waadt) zu richten. [1768

Gesucht:

Ein **fleißiges braves Mädchen,** welches wo möglich die Gartenarbeit versteht. Auskunft beim Verleger. [1506

Brave Dienstmädchen

jeder Art finden zu sofortigem Eintritt in hier, in der französischen Schweiz und in **Frankreich gutbezahlte Stellen** durch Frau **Heusser-Berchtold,**
1725] Clarastraße 24, Basel.

Platz-Gesuch.

Ein in Anfang der fünfziger Jahre stehender, ordnungsliebender **Mann** sucht einen **Platz** als **Knecht** zu einem Pferd und etwas Rindvieh, oder auch nur zu Rindvieh, oder als **Melker.** Eintritt sofort oder nach Belieben.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1741

Ein Bäcker,

29 Jahre alt, in der Groß- & Kleinbäckerei bewandert, sucht eine Stelle. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten.
Nähere Auskunft unter Chiffre **A. S.** befördert die Expedition d. Bl. [1727

Ein zuverläßiger Knecht

findet sofort Anstellung.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1713

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter Jüngling mit den nöthigen Kenntnissen könnte unter günstigen Bedingungen die **Malerei** erlernen bei
Lehre & Jensen, Dekorationsmaler
1749] in Aarau.

Dr. F. Zimmerlin

in Oberentfelden
ist wegen Militärdienst bis auf Weiteres abwesend. [1755

Wichtige Anzeige
für das
inserirende Publikum.

Die
Annoncen-Expedition
von
Rudolf Mosse in Zürich,
Aarau, Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Luzern, Rapperswyl, Schaffhausen ꝛc.,
steht mit allen Zeitungen in regem Geschäftsverkehr und empfiehlt nur die für die verschiedenen Zwecke
bestgeeigneten Zeitungen,
ertheilt auf Grund langjähriger Erfahrung bewährten Rath in Insertionsangelegenheiten und sorgt durch gewandte Federn für die zweckentsprechendste Abfassung von Annoncen jeder Art.
Zeitungs-Preis-Courante werden gratis verabfolgt.
Selbstverständlich werden nur die Preise in Anrechnung gebracht, welche die Zeitungen selbst tarifmäßig fordern, ohne alle Nebenspesen. Größere Aufträge genießen entsprechenden Rabatt. [94

Gesucht:
Einen **Platz** als **Magd,** am liebsten auf's Land.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1663

Eine größere Anzahl tüchtige, solide

Steinhauer & Maurer

finden zu hohem Lohn dauernde Arbeit (M 2928 Z) bei **C. Aebli-König,**
1754] Strafanstalt St. Gallen.

Auswanderung

Agenten gesucht. Nur thätige, gewissenhafte, bestempfohlene Männer werden berücksichtigt. (H 3164 Q) [1752
M. Goldsmith in Basel.

Agenten-Gesuch.

Weine und Cognac.
Eines der ältesten Häuser Bordeaux's, Eigenthümer von Prima-Gewächs, wünscht durch Agenten oder Personen mit verbreiteter Bekanntschaft, welche ihre freie Zeit verwenden wollen, tüchtig vertreten zu sein. (H 6242 X)
Schriftliche Offerten an Fl. **de Vignolles,** Viticulteur, 346, route de Toulouse à **Bordeaux,** France. [1663

Günstigste

Reisegelegenheit

nach

New-York

mit dem ganz neuen Cunard-Schnelldampfer

„Pavonia",

am **26. August** ab **Basel** zu **billigstem Preise.**
Gesellschaften genießen folgenden Rabatt:
5 — 10 **erwachs. Pers.: 5 Fr. per Kopf.**
10 — 15 „ „ 10 „ „ „
15 **u. mehr** „ „ 15 „ „ „
Persönliche

Begleitung.

Da ich diese Gesellschaft selbst bis nach Amerika begleite und persönlich während der ganzen Reise für den Comfort der Passagiere besorgt sein werde, so ist diese günstige Gelegenheit Familien, alleinreisenden Frauenzimmern und Eltern, welche Kinder nach Amerika senden wollen, besonders zu empfehlen.
M. Goldsmith in Basel,
14 Heumattstraße 14.
(H 2726 Q) [1555]

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau den 18. August 1883.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. Kurze Sicht.	Lange Sicht.	Begehrt. Kurze Sicht.	Lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3½	208⅛	—	207¾	208
Antwerpen & Brüssel	3½	100	—	99¼	99⅞
Deutsche Bankplätze	4	123½	123¾	123¼	123⅝
London	4	25. 33¾	—	25. 28⅝	25. 30
France, Bankplätze	3	100 1/16	100⅛	99⅝	99 15/16
Wien	4	212	—	210⅛	210¾
Italienische Bankplätze	5	100¼	—	99 15/16	100⅛
New-York	—	5. 25	—	—	—

Platz-Disconto 3 %.

Obligationen.		Zinstag.	Angebot.	Gesucht.	Begeben.
4 %	Eidgenössische von 1880	30. Juni, 31. Dez.	102¼	102	102⅛
4½ „	Aarg. Staat, rükz. 1887	30. Juni, 31. Dez.	—	100½	—
4½ „	„ „ „ 1891	30. Juni, 31. Dez.	—	100½	—
4 „	„ „ „ 1884-1893	1. April, 1. Okt.	—	100	—
4½ „	Südbahngemeinden 1884	31. März.	—	100¼	—
4½ „	„ „ 1890	1. November.	—	100½	—
5 „	Stadt Zofingen 1889	31. Januar.	—	102	—
5 „	Schweizerische Rheinsalinen	31. Dezember.	—	103	—
4 „	Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dez.	99¼	98¾	99
4 ält. „	Kanton Freiburg von 1879	1. Januar, 1. Juli.	107	106½	—
4½ „	Schweiz. Eisenbahnbank	1. Februar, 1. August.	101¼	101½	101½
5 „	Gotthardbahn. I. Hyp. I., II.	30. Juni, 31. Dez.	102	101½	—
5 „	„ III. Serie	31. März, 30. Sept.	102½	102	102½
5 „	„ I. Hyp. IV. Serie	30. Juni, 31. Dez.	104¼	103½	—
5 „	„ II. Hypothek	31. März, 30. Sept.	102¾	102½	—
5 „	„ Monte-Cenere I. Hypothek	31. März, 30. Sept.	104	103¼	—
4 „	Berner Jurabahn, von 1881 mit Staatsgarantie	31. März, 30. Sept.	98	97½	—
4½ „	Central- & Nordostbahn	1. April, 1. Oktober.	101¾	101½	—
4 „	Centralbahn von 1880	30. April, 31. Oktober.	95	94¾	—
4 „	„ „ 1883	30. April, 31. Oktober.	95	94¼	94⅞
4½ „	„ rükz. 1884	31. Dezember.	101	100½	—
4½ „	„ „ 1883	10. Oktober.	—	100	—
4½ „	„ „ 1883	31. Dezember.	—	100¼	—
5 „	„ „ 1883	10. Mai, 10. Nov.	—	100¼	—
4 „	Nordostbahn v. 1880	30. April, 31. Oktober.	—	96	—
4 „	„ „ 1882	28. Febr., 31. August.	—	98	—
4½ „	„ „ 1886	15. April, 15. Oktober.	—	100¼	—
4½ „	„ „ 1887	31. Januar, 31. Juli.	—	100¼	—
4½ „	„ „ 1888	15. April, 15. Oktober.	—	100	—
4½ „	„ „ 1892	28. Febr., 31. Aug.	—	100	—
4½ „	„ „ 1895	31. Mai 30. Nov.	—	100	—
4½ „	„ Emission 1879	1. Februar, 1. August.	102½	100	—
4 „	Union Suisse, I. Hypoth.	30. Juni 31. Dez.	80¼	97	—

Aktien	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	522	517	518
Nordostbahn, Stamm-Aktien	500	500	315	311	312
Nordostbahn, Prioritäts-Aktien	500	500	560	540	550
Suisse Occidentale Stamm-Aktien	500	500	93	88	90
„ „ Prioritäts-Aktien	500	500	305	300	—
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	236	234	—
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	445	443	445
Jurabahnen	500	500	365	360	—
Gotthardbahn	500	500	562	555	560
Aargauische Bank	200	200	—	277	—
Aargauische Creditanstalt	500	500	500	490	—
Basler Bankverein	500	500	642	640	—
Basler Handelsbank	500	500	540	537	537
Schweizerische Creditanstalt	500	500	653	650	—
Bank in Winterthur	500	500	417	410	415
Eidgenössische Bank	500	500	327	320	—
Bank in Baden	500	500	515	500	—
„ „ Zofingen	500	500	420	—	—
Schweizerische Rheinsalinen	1000	1000	—	1300	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4¼—4½ %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 „
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftliche Sicherheit	5 „
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	4½ „
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	4 „
Conto-Corrent-Creditoren	2½—3 „
Sparkassengelder	3 „

Provision
wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Wir belehnen solide Werthpapiere in Wechselform zum Tageswerth weniger 10 bis 20 % bis auf Weiteres
à 3½ — 4 % p. a. netto Commission.

Publikation.

Das Bezirksamt wird in Hinkunft von dem bisher üblich gewesenen Verlesen der amtlichen Publikationen in der Kirche Umgang nehmen und dafür, nebst dem gesetzlichen Publikationsorgan (Amtsblatt) die Lokalblätter des Bezirks benutzen. Es werden demgemäß die sämmtlichen Publikationen je nach dem lokalen Charakter ihres Gegenstandes entweder im „Wynenthaler-Blatt" (für die Gemeinden des Wynenthales), oder im „Seethaler" (für die Gemeinden des Seethales), oder im "Suhrenthaler-Boten" (für die Gemeinden des Suhren- und Ruederthales), oder bei Bekanntmachungen von allgemeinem Interesse auch in allen drei Blättern zugleich zweimal im Inseratentheil erscheinen. Die Kosten sind fix vereinbart und übersteigen die Verlesgebühr nicht.
Kulm den 14. August 1883.
Der Bezirksamtmann:
1726] Frey.

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer, Strasburg, heilt Bettnässen, Periode-Störungen, Pollut. (H. 54 Q.) [88

F. W. Michels, Fotograf
in **Aarau,**
Atelier vor dem Haldenthor,
empfiehlt sich bei billigen Preisen:
Portraits bis Lebensgröße, Gruppen, Momentaufnahmen für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle, Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.
Atelier täglich geöffnet.
☞ **Aufnahmen auch an Sonntag.** ☜

Erwiderung.

Die Unterzeichnete erklärt hiemit, daß die Warnung ihres Ehemannes in Nr. 58. des „Aarg. Anzeigers" völlig grundlos und überflüssig war, indem die Unterzeichnete weder auf den Namen ihres Ehemannes Schulden gemacht, noch von seinem Vermögen (da er kein solches zugebracht) für sich verwendet hat, was nöthigenfalls glaubwürdig nachgewiesen werden kann.
Wannenhof-Unterkulm
den 20. August 1883.
Lisette Lindenmann
1765] geb. Siegrist.

Geheime Krankheiten

heile ich auf Grund neuester wissenschaftlicher Forschung, selbst die verzweifeltsten Fälle, ohne Berufsstörung. Ebenso die bösartigen Folgen geheimer Jugendsünden (Onanie), Nervenzerrüttung und Impotenz. Größte Diskretion.
Bitte um ausführlichen Krankenbericht.
Dr. Bella,
Mitglied gelehrt. Gesellschaften u. s. w.,
Paris,
1163] 6, Place de la Nation, 6.

München den 18. August 1883.

	Mittelpreis. M. Pf.	Aufschl. M. Pf.	Abschl. M. Pf.
Haber per Ztnr.	9 27	22	— —
Roggen „	7 32	—	— —
Gerste „	6 39	—	— —
Haber „	6 16	—	— —

Aarau, Samstag, **Nro. 68.** 25. August 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Annoncen-Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Der Anzeiger an seinen Freund Franzsepp ennet dem Berg.

Franzsepp, der Herrgott meints gut! Er läßt wieder einmal die Sonne scheinen über Gute und Böse und erlaubt Gerechten und Ungerechten zu emden. An Jedem, der in Ehren schwitzt, hat er jetzt seine Freude. Meinst, es gebe nun auch noch Leute, die jammern? Es kann nicht sein, denkt Deine Mariann, wenn sie Dir den Brief enwischt. O, die Menschen sind gar wunderlich, und es gibt afen gar viele Verzwärkt'körfe, denen es selbst der liebe Gott nie recht machen kann. Kam da am letzten Aarauer Markt der Hosenriegel-Sämi zu mir und jammerte, wie wenn er erfrieren müßte, mitten in den Hundstagen. Nun, es hat zwar geregnet und in der Nacht vorher gedonnert, just selbigs Mal als der Blitz dem Lostorfer Pfarrer seine Meßmontur verbrannte, und wenn ich gerade einen warmen Kaput in meinem Büro gehabt hätte, er hätte ihn haben müssen, der gute Sämi, oder ein Paar Zwilchhandschuhe. Der hat mir dann ein Liedlein gesungen ab seinem Hosenriegel, daß es fast zum Brieggen war. Die Frucht gebe nicht aus im Dreschen, Obst gebe es auch nicht viel, es sei nur ein Gesprüng an den Bäumen, vom Wein könne man gar nicht reden und müsse schon jetzt das Meul spitzen, wenn man nur an den Saurigugger denke, das Vieh lesse gewaltig lo gheien, denn es gebe wenig Emd und da müsse mancher Tauner und arme Schlucker sein Wärlein unterm Hund loschlagen. Vor der Thüre passe der Weibel mit einem Betreibungsakt für die verfallenen Zinse und Terminen, denn die Kassen und die Geschäftsagenten seien jetzt auf den Leuten, wie der Teufel auf einer armen Seel. „Ich könnte Euch etwas sagen, Zeitungsschreiber, wenn ich wollte, sagte er, aber ich sag's jetzt nicht." Warum denn nicht? fragte ich verwundert. „Seid Ihr nicht auch Einer von den 21 Revisionsmannen?" fuhr er weiter. Allwäg, sagte ich, wir wollen einmal sehen, was zu machen sei. „I weiß nid", meinte der Hosenriegler, „i traue dem Züg nume halb." Warum nume halb? „Ja lueget, Zitigsschriber, d'Zite sind z'schlächt zum Revidiere! Me sött meh Gäld ha! Das chosti ämel au hundertusig Franke." Wer Tüfel git Euch au dere Sachen a? fragte ich ihn. Verschmitzt lächelnd sagte er, er habe es von Einem, der könnte es schon wissen und der habe noch gesegt, die Revisiönler trachten nur nach Stellen und wollen neue Steuern einführen, nur unter anderm Namen. Eben wollte ich ihm entgegnen, als ein Anderer über die Schwelle trat und mein Sämi drückte sich davon.

Ist ein rechter Kauz, der ab dem Hosenriegel, mitunter noch ein Spaßvogel, diesmal aber war's ihm fast Ernst. Ein paar Tage drauf führte mich ein Ausgang an seinem Hofe vorbei. Da war's aber anders. Es lampet um sein Haus herum an allen Bäumen und er mußte viele davon stützen. Er kriegt Aepfel in Hülle und Fülle, Zwetschgen, Pflaumen, Nüsse auch, nur Birnen hat's nicht so viel. Im Stall stehen 3 Kühe, etliche Rinder, eines schöner als das andere. Wenn ich ihn nur sehen könnte, dachte ich, dem wollte ich doch den Kopf ein wenig waschen. Es ist doch weiß Gott eine Sünde, so zu klagen, wenn der Segen eigentlich zum Tagloch hereinwächst. Das wollte ich ihm sagen und suchte ihn rings um das Haus herum. Ich klopfte an den runden Scheiben und da sagte mir ein altes Mütterli, der Sämi sei just am Schöchliverthun, ich soll nur vom Brunnen links das Gätzlein hinaus. Richtig, da traf ich ihn mit seinem ganzen Gesinde.

„Lueget, do chunt jetzt euse Zitigschriber, eso hälfe ämde", rief er mir zum Willkomm entgegen. Ich hebe gemeint, sagte ich, es gebe gar wenig Emd, Ihr habt doch da noch schöne Haufen. „Jä, es hätte noch mehr geben können", erwiderte der Sämi. Ihr seid auch gar nie zufrieden und wenn's Euch die Waare zuschneite. Was hebt Ihr mir em Markt gesagt? Das ist nicht schön, so zu jammern, wenn man Haus und Scheuer voll bekommt. Ihr hebt viel Obst, die Kartoffeln stehen schön, kriegt viel und gutes Emd. Fürchtet Ihr Euch nicht vor der Sünde? „Was Sünde", rief er verwundert. Ja, eine Sünde heiße ich es, wenn man beständig klagt, wo es nicht em Platze ist und man nie zufrieden ist mit den Gaben Gottes. „Es sei wahr," meinte er, „man könnte sich versündigen, aber er denke manchmal, man könnte eben auch mehr brauchen."

Was meinst, Franzsepp, wenn's nur auf's Brauchen ankäme, wir zwei könnten auch mehr brauchen und mit uns noch Mancher. Aber es lehrt Einem von selbst, sich nach der Decke strecken.

Der Sämi im Hosenriegel wollte nun aber nicht der sein, der im Trockenen sitze und nichts habe und sagte, es freue ihn jetzt doch, daß der Zeitungsschreiker einmal da heraufkomme, um zu sehen, was man treibe. Er äspligirte seinen Leuten, was sie noch zu thun und legte ihnen ans Herz, das Emd ja recht zu schütteln, damit es luftig liege. Ich wußte trotz Sträubens mit ihm ins Haus und da sollte ich beichten, was ich gerne trinke, eine Kriesiwässerli oder ein Nußwasser. Aber da ich kein Bränz trinke, lehnte ich ab. Aber der Sämi nicht faul, schlüpft durchs Kellerloch hinunter und kommt mit einer Flasche und einem Schabzieger wieder zum Vorschein. Das ist nicht läp, dachte ich im Stillen und er meinte, das sei gut so ein Mümpfelein im Emdet, und der Zieger gebe eine gute Unterlage. Nun, es war nicht schlecht.

„Was ist ächterst das für Eine dinne, wo do mit em Sämi chunnt do politisire, zmitzt im Wärch inne? Dä Sämi ist au e rächti Chue, as er dem jetzt e so ablost. Der Chleidig a ist das eine us der Stadt, die wüsse au gar nie, was me z'thue het und chöme ein no chöge versume!" So hörte ich durch das halboffene Küchenfensterlein raisonniren. Ich verwuthete, es sei die Frau und wollte plötzlich aufstehen. Der Sämi wurde feuerroth und wußte nicht, was sagen. Eine zweite Flasche sollte mich versöhnen und er nöthigte mich zum Bleiben. Die Weiber haben immer so unbedachte Mäuler, meinte er. Draußen in der Küche wurde es nach seinem Wiedererscheinen still, er wird seine Lisebeth wohl geschweigt haben, aber sie selbst kam nicht füren.

Der Sämi wurde etwas gesprächig, denn er hatte vorher schon Grüni gehabt und jetzt noch vom Mehbessern. Jetzt packte er mir aus. Der Ammann sei der Revision nicht grün. Er habe zwar an einer Versammlung von Ammännern erklärt, er wolle extra eine Gemeinde abhalten dafür, aber er habe es nie gethan. Im Gegentheil, er storre dagegen, wo er könne, in jeder Sitzung und am Sonntag in den Wirthschaften. Die Revisiönler seien Sozialisten, die wollen Alles vertheilen, daß Jeder gleichviel habe. Aber das wollen wir nicht, mit denen haben wir nichts zu thun. Die Leute müssen nur mehr steuern, man suche jeden Rappen hervor, um ihn dem Staate zu geben.

Franzsepp, nimm einen Schluck! Eine solche Prise wuß man still genießen. Aber das Beste kemut nach. Die Augendeckel wollen mir aber aben, und so schreibe ich Dir das Andere morgen.

Wünsche gut Nacht!

Dein

Anzeiger.

Schweiz.

— **Nationalbahn.** In Baden ist eine treffliche Antwort auf die **Knus**'sche Kritik der Ammonnischen Broschüre erschienen. Es wäre endlich einmal an der Zeit, daß diese Geschichte zur Ruhe käme. Die gegenseitige Befehdung macht die Situation nicht besser, im Gegentheil schlimmer. Die Verhetzung der aargauischen Garantiestädte und des Aargau's überhaupt von Winterthur aus kann die erstern nicht stark zu mehreren Opfern antmiren, und das Volk im Ganzen wird auf die Zürcher nur verbittert.

Ein Einsender der „Basler Nachr" vom Donnerstag reitet wieder einmal zur Abwechslung das Rößlein der Verantwortlichmachung der aargauischen Regierung, welche, wenn die Einwohnergemeinden wirklich nicht mehr als das Gebotene leisten könnten, die Rekurse mit einer unverantwortlichen Oberflächlichkeit behandelt habe (mit Ausnahme „des sehr ehrenwerthen Herrn Finanzdirektors, der persönlich gegen Abweisung der Rekurse gestimmt habe").

„Es wäre, schreibt der Streitbahn, unklug, wenn man die höchst dankenswerthen Bemühungen des h. Bundesrathes jetzt durch eine gerichtliche Klage stören würde; wenn aber alle anderen Kombinationen mißlingen sollten, so müßten die Obligationäre sich schließlich doch an das h. Bundesgericht wenden. Sollte dann der reiche Kanton Aargau, auf Grund einer seiner höchsten Behörden (Regierung und Kantonsrath) nachgewiesenen Pflichtversäumniß für den daraus entstandenen Schaden haftbar gemacht und als Selbstzahler erklärt werden, so wäre dadurch auch das gefürchtete Referendum beseitigt. Es wird aber hoffentlich nicht zum Aeußersten kommen, und ich schließe mit dem aufrichtigen Wunsch, daß die h. Bundesversammlung im Dezember eine gütliche Lösung finden möge, die nach jahrelangem Hader als friedliche Neujahrsbescheerung gewiß auch von den Kantonen Zürich und Aargau freudig begrüßt würde."

Wir wünschen eine gütliche Lösung auch, aber wir finden, wenn diese im Falle nicht zu Stande käme, so wird den Kanton kein Bundesgericht zur Zahlung verhalten können. Eine solche Behauptung verweisen wir in's Reich der Fleusen und Dummheiten.

Man muß es einmal sagen: Es ist eine Schande, daß sich Aargauer selbst dafür bezahlen lassen, ihre eigene Regierung und den Kanton dieser Juden'spekulationsgeschichte wegen zu verunglimpfen, gegen ihr eigen Fleisch und Blut zu wüthen. Zu solchen Judasdiensten können sich nur Menschen hergeben, die aller Moral baar sind.

— Letzter Tage hat sich Herr Dr. **Sonderegger** von St. Gallen im Auftrag des Bundesrathes nach Bellinzona begeben, um eine Wahl und Fürsorge für Lazareth und Quarantainehaus zu treffen, falls die Cholera einkehren sollte.

— **Militärisches.** Das führerlose Schützenbataillon 5 wird während des Truppenzusammenzuges nunmehr von Herrn Major Schneider aus Burgdorf kommandirt werden.

In vermeintlich eingeweihten Kreisen verlautet, es könnte zum Oberinstruktor der Cavallerie Hr. Oberstlieutenant Wille, Artillerieinstruktor in Thun, gewählt werden.

Herr Wille hat sich durch seine schriftstellerische Thätigkeit einen Namen zu schaffen versucht, er ist aber in seinen Urtheilen manchmal etwas kühn und namentlich über die Landwehr hat er den Mund sehr voll genommen. Die Weisheit hat er doch nicht allein gepachtet.

Aargau.

— **Vom Prozediren.** Im Jahresbericht des aarg. Obergerichts pro 1882 finden wir die Bemerkung, daß einzig eine Vereinfachung des Tarifs zur Zivilprozeßordnung im Sinne der Einführung von Aversalsummen genügen würde, um unserer gesammten Prozeßführung eine ganz andere und viel einfachere Gestalt zu geben. Wenn einmal die lächerlichen Bestimmungen dahingefallen sind, bemerkt sehr richtig das „Tagl. von Baden", welche die Advokaten zwingen, ihre geistige Arbeit nach der Zahl der geschriebenen Seiten zu berechnen, dann werden auch die zahlreichen Editionsbegehren, Erklärungen, Gegenerklärungen, Gesuche u. s. w. verschwinden. Im Kriminalverfahren ist dies schon längst eingeführt. Der Staat bezahlt dem amtlich bestellten Vertheidiger keine Rechnung, sondern eine Aversalsumme nach Verhältniß der Größe und der Schwierigkeit des geführten Geschäftes. Warum soll das, was schon lange dem Staat in Strafsachen frommt, nicht auch dem Publikum in Zivilsachen zu Theil werden? Es gibt kein besseres, sichereres und wohlfeileres Mittel, die Prozesse abzukürzen, als die Aversalentschädigungen. Das Revisionsprogramm enthält u. A. auch die Vereinfachung der Zivilprozeßordnung nach dieser Richtung."

— **Aarau.** Die Ortsbürgergemeinde leistet der durch Wetter schwer heimgesuchten Gemeinde Erlinsbach einen Beitrag von Fr. 500 an die Restauration der verheerten Straße nach St. Laurenzenbad. Die der Gemeinde gehörende obere Mühle soll eine Renovation erfahren.

— **Aarau.** Am letzten Dienstag Abends verunglückte in Baden Herr J. Häßig, gewesener Wirth und Metzger von hier. Er wollte den Schnellzug 5. 20 zur Heimfahrt benutzen und gerieth unter die Räder. Nach wenigen Stunden erlöste ihn der Tod von seinen Leiden. Herr Häßig hat ein Alter von 76 Jahren erreicht.

— **Aarau.** Donnerstags starb dahier an einer Gehirnentzündung Herr Wilh. Deppeler, Sekretär bei der Erziehungsdirektion, in einem Alter von erst 38 Jahren. Herr Deppeler, von Degerfelden gebürtig, gehörte zu jenen stillen Naturen, die in der heutigen geräuschvollen Zeit leider nicht mehr zur Anerkennung gelangen. Ein überall gerne gesehener Gesellschafter, ein anspruchsloser Bürger, ein treuer Freund, ein gewissenhafter Arbeiter war der Verstorbene und so lebt sein Andenken unter uns fort. Ein herzliches Lebewohl in Dein frühes Grab!

— **Baden.** Am 20. August konstituirte sich im Hotel „Engel" aus aarg. Jagdpächtern ein kantonaler Jagdschutzverein. Es waren 25 Reviere durch Pächter vertreten; im Verhältniß zu den eingelangten schriftlichen Erklärungen der 100 Pächter von über Zweidrittel der aarg. Jagdreviere ein schwacher Besuch. Der Vorstand wurde bestellt aus den Herren U. Groß in Zurzach, Präsident; Siebenmann, Brandolf, in Aarau; Dorer, Albert, in Baden; Geißmann-Ackermann, in Bremgarten; Hünerwadel-Schilplin, in Brugg; Karrer, Adolf, in Kulm; Sulzer, F. J., in Laufenburg; Heusler, Rudolf, in Lenzburg; Rey, Karl, in Muri; Bally, G. in Rheinfelden; Hüßy, Hermann, in Zofingen.

— **Baden.** (Korresp.) Wir leben gegenwärtig in der haute-saison im vollsten Sinne des Wortes. Die Vergnügungen, die den Kurgästen geboten werden, sind so zahlreich, daß Einer mit dem besten Willen, vorab an einem Sonntag, nicht all' den verlockenden Einladungen Folge leisten kann: Produktionen der Kurkapelle dreimal, zweimal Theater, gleichzeitig Konzerte, Tanzzusammenkunft, gemüthliche Unterhaltungen, daneben Tingel-Tangel der verschiedenen „beliebten" Tyroler und anderer privilegirter Jodler-Banden; kurz und gut, man hat Auswahl die Menge. Es war aber von jeher so; das Leben in den Bädern von Baden zeichnete sich immer durch Mannigfaltigkeit der gebotenen Lustbarkeiten aus und trug seit Anbeginn den Stempel der sorglosen Fröhlichkeit und Freude. Darum dürfte die Meinung Derer nicht so ganz unrichtig sein, die da glauben, es nütze dem Kurgast das anmuthige Badeleben mindestens ebensoviel, als das warme Heilbad und die Douchen.

Mit dem 19. ds. hat die Gesammtfrequenz die Zahl 8591 erreicht, während die Fremdenliste vom 19. August 1882 erst 7455 verzeigt. Wollte man aber aus dieser Thatsache den Schluß ziehen, es sei die diesjährige Saison im Verhältnisse des größeren Besuches besser als die letztjährige, so wäre dies nicht richtig. Wohl ist die höhere Ziffer zu einem wesentlichen Theile der schweizer. Landesausstellung in Zürich zuzuschreiben, welche viele Gäste anzieht; aber

noch mehr nimmt sie den Bädern weg, weil die Meisten den Tag über in Zürich zubringen und die Mittagstafel der Gasthofbesitzer unbesetzt lassen. Trotz alledem haben die Gastwirthe alle Ursache, mit der diesjährigen Saison zufrieden zu sein.

Mit der Totalrevisionsbewegung geht's bei uns stetig und sicher vorwärts. Das „Tagblatt" steht wacker dafür ein und hält seine Leser über den Gang der Sache fortwährend auf dem Laufenden. Auch der hiesige „Anzeiger" ist seit einigen Wochen revisionistisch gesinnt, obwohl sein Chefredaktor, der „Stubenlüpfeli" von Ehrendingen, ein gar frommer und mißtrauischer Mann ist. In Baden selbst wird die Frage demnächst vor die Gemeinde kommen und zwar bei Anlaß der Rechnungspassation. Wenn auch die leitenden Häuptter nicht besonders für die Revision eingenommen sind, besitzen sie doch die Noblesse, die Sache dann vorzubringen, wenn die Leute ohnehin kommen müssen. Das erprobte Mittel eine Sache niederzustimmen, eine Sonntag-Nachmittag-Versammlung, wird bei uns nicht angewendet.

Notabene, warum schreibt der „Franzepp" dem „Anzeiger" und dieser dem „Franzepp" nichts mehr? Seid so gut und laßt wieder etwas vom Stapel; wir „plangen" drauf. (Wird schon kommen! Die Red.)

— **Lenzburg.** Letzten Sonntag predigte der bekannte Dr. Joos von Schaffhausen etwa 250 Zuhörern in Seengen über die schweiz. Auswanderung. Er empfiehlt Gründung eigener Kolonien, welches Projekt aber ohne Hülfe von Staat und Gemeinden oder Aktiengesellschaften nicht durchführbar sei.

— **Rheinfelden** mit seinem gesunden Klima, der frischen Rhein- und Schwarzwaldluft, erfreut sich laut „Volksstimme" einer guten Saison. Die Hotels seien angefüllt von Gästen, die theils die heilkräftigen Soolbäder benützen, theils alljährlich dorthin in die Sommerfrische kommen.

Kantone.

Freiburg. Bei dem am 18. und 19. August in Freiburg stattgehabten Kantonalturnfest hat auch ein Aargauer, Gotthold Lüthy von Schöftland, einen Lorbeerkranz errungen und zwar im Nationalturnen.

— In dem Freiburger Zuchthaus müssen schöne Zustände herrschen. Bei dem neulich gemeldeten Vorfall handelte es sich, wie man dem „Nat. Suisse" aus Freiburg schreibt, keineswegs um eine Meuterei und ebenso wenig um eine Selbstvertheidigung des angegriffenen Direktors. Vielmehr war der Vorgang folgender: Ein Sträfling, welcher zu viel getrunken hatte, machte zur Zeit des Schlafengehens großen Lärm und wurde deshalb von einem Wächter ergriffen, der Befehl hatte, ihn in den Arrest zu bringen. In dem Streite erhielt der Wächter am Arm eine kleine Wunde, die ihm der Betrunkene mit einem Messer gemacht hatte. Der Direktor, von dem Vorfall unterrichtet, kam mit einem Revolver bewaffnet herbei und ohne eine Mahnung, ohne ein Wort mit dem Unglücklichen zu wechseln, ohne daß dieser nur eine drohende Bewegung machte, gab er Feuer und sandte dem Sträfling eine Kugel in den Bauch. Was aber bei dieser Exekution die Hauptsache, der Getroffene, ein kleiner Knirps, dem man mit einer Ohrfeige hätte Vernunft beibringen können, war in jenem Augenblicke mit einer schweren eisernen Kette an einen Block angefesselt; und zu guter Letzt ließ man den Armen 12 Stunden hülflos in seinem Blute liegen; der Schuß erfolgte Abends 9 Uhr und erst am folgenden Morgen um 9 Uhr ließ man den Wundarzt kommen

Man fragt, wie denn in einem Zuchthaus die Sträflinge sich betrinken können. Auch darauf gibt der Korrespondent des „Nat." Antwort. Unter dem Namen Zuchthaus — so schreibt er — haben wir einen Hundestall und eine Rumpelkammer, wo man die Menschen ankettet wie Hunde und für ihr Geld betrunken macht. Der Direktor hat keine Besoldung, sondern erhält täglich 60 Rappen per Sträfling, wofür er ihnen die Kost liefert. Aber die Differenz, zwischen dem was ihn die Kost anliegt und jenen 60 Rp. ist der kleinste Theil seines Gewinnes. Die Sträflinge arbeiten nach ihrem Wissen und Können und werden dafür bezahlt. Diesen Lohn und was ihnen etwa sonst noch an Geld eingeht, können sie frei für Essen und Trinken und andere Auslagen verwenden; nur ist der Direktor Lieferant mit 100 Prozent Provision. Es gibt Sträflinge, die wie der „Hingerichtete", ein geschickter Bildhauer, täglich mehrere Franken verdienen. Diese Leute leben sehr gut, während ihre Kettengenossen auf die reglementarische Suppe angewiesen sind. Der Direktor, als einziger Lieferant seiner Untergebenen, als Spezerei- und Tabakhändler, als Koch und Weinhändler u. s. w. hat natürlich ein Interesse daran, daß viel verbraucht werde und wenn auch das „Reglement" verbietet, daß den Sträflingen zu viel Wein oder Schnaps gegeben werde, so gehören doch Szenen von Völlerei nicht zu den Seltenheiten in der Geschichte unseres Zuchthauses.

Wallis. Der Stand der Weinberge im Wallis ist vortrefflich und die Trauben reifen zusehends, so daß man bereits mit der Lieferung derselben in's Ausland beginnen kann. Voraussichtlich wird die diesjährige Weinlese einen erfreulichen Ertrag liefern.

Tessin. Vorletzten Mittwoch Abend wurde in Tesserete, Bezirk Lugano, ein gewisser Peruchi von Origlio in einem Streite getödtet. Zwei der That verdächtige Individuen sind verhaftet.

Zug. Aus diesem Kanton wird berichtet, daß die zugerische Kreditanstalt zugleich ein politisches Institut sei, das über die wichtigsten Aemter und Ehrenstellen im Kanton verfüge. Der Chef der Anstalt ist Regierungsrath und Ständerath Hildebrand; ein anderes wichtiges Mitglied der Anstalt ist Regierungsrath Hegglin; der Prokuraträger, M. Keiser, ist Obergerichtspräsident. „Wer mit diesen Herren näher verwandt ist," meint „Luz. Tagbl.", hat ein Anrecht entweder auf das Amt eines Staatsanwaltes oder des Bezirksrichters .... Die entfernten Verwandten resp. Debitoren werden mit einer Richter- oder Schreiberstelle abgespiesen."

Bern. Die Bötin der Papierfabrik Worblaufen hat auf der Straße zwischen der Fabrik und der Stadt Bern die Summe von 1000 Fr. in Banknoten verloren. Der „redliche Finder" hat sich trotz mehrfacher Publikation noch nicht gemeldet.

Zürich. Die Staatsrechnung dieses Kantons würde mit einem Ueberschuß von Fr. 529,718 schließen, zum großen Theil von Ersparnissen herrührend, wenn nicht der Staat die von drei Notaren geflohenen Gelder ersetzen müßte, nämlich für Notar Rudolf Fr. 149,116, für Notar Koller Fr. 222,217 und für Notar Peter Fr. 11,000.

— In Stadel (Bezirk Dielsdorf) nahm sich ein 83jähriger Mann aus Gram, daß er in seinen alten Tagen noch von der Armenpflege verkostgeldet werden sollte, das Leben.

— Bei Ersteigung des Piz Central (Gotthardgruppe) wurde Hr. Apotheker Schoch von Wald von einem Herzschlag betroffen und verschied sofort. Derselbe hatte sich schon seit vier Tagen auf einer Vergnügungstour in Mailand und Bellinzona befunden. Letzten Montag traf er dann mit Klubisten zu jener Berator zusammen, wo ihn inmitten seiner Gefährten unerwartet der Tod ereilen sollte. Schoch ist 54 Jahre alt. Die Leichen-Bestattung fand in Wald statt.

— Letzten Montag wurde das neue Sekundarschulgebäude in Meilen eingeweiht und zugleich das Fest des fünfzigjährigen Bestandes der Sekundarschule gefeiert. Pfarrer Wißmann hielt die Festrede. Es sprachen auch noch Erziehungsdirektor Grob und die Präsidenten Lebmann und Amsler.

Schwyz. Ein sonderbares Vergnügen. In Küßnacht hat sich ein geisteskranker Viehhändler und Metzger mit einem feingeschliffenen Schlachtmesser den Kopf zu mehr als zwei Drittheilen vom Rumpfe getrennt.

Schwyz. In Einsiedeln sind zur Jahresversammlung des Pius-Vereins bereits 5000 Festbesucher erschienen, worunter Bischof Rampa von Chur, Bagnoud von St. Maurice und 150 Priester. Die Wallstatt prangt im schönsten Festschmucke.

Als die frommen Walliser und Tessiner, ungefähr 1500 Mann hoch einrückten, wurden sie mit Kanonensalven begrüßt. Wenn sie nur die Taschen voll Geld haben, lohnt sich das Schießen schon.

Waadt. Die Feuersbrünste mehren sich auf entsetzliche Weise in diesem Kanton. Letzten Dienstag sind in Lovattens 4 große Bauernhöfe niedergebrannt; man vermuthet, daß ein als Gensdarm gekleidetes Individuum, das in der Nacht herumwandernd gesehen worden, den Brand gestiftet habe. Während dem Brande wurden aus einem Hause mitten im Dorfe 320 Fr. gestohlen.

Solothurn. Herr Professor Dr. Lang, der dieser Tage aus Gesundheitsrücksichten seine Entlassung als Rektor der solothurnischen Kantonsschule einreichte, ist dem Dienstalter nach der älteste Lehrer der kantonalen Lehranstalt, an welcher er seit dem Jahre 1846 unterbrochen thätig ist.

Baselland. Der Landrath hat ein Gesetz über Ausscheidung des Kirchen- und Schulgutes ausgearbeitet. Das Kirchen- und Schulgut der reformirten Gemeinden des alten Kantonstheiles wird zerlegt in ein Kirchengut und in ein Schulgut. Ersterem werden mit ungefähr 1,250,000 Franken zugeschieden, letzterem wird das übrige Vermögen mit 2,120,000 Franken zugewiesen. Das auszuscheidende Kirchengut bleibt als Vermögen der Gemeinden des alten Kantonstheils bis auf Weiteres unter zentraler Verwaltung. — Also gibt man der Schule erst, was die Kirche nicht mehr nöthig hat. Hoffentlich wird das Volk so gescheidt sein und ein solches Gesetz verwerfen.

Basel. Gegen die Firma Leonhard Paravizini wird von fünf Kreditoren der Konkurs durch das Zivilgericht verlangt.

Genf. Eine Anzahl beschäftigungsloser Arbeiter richtete an Henneberg, den Unternehmer der Straße nach St. Georg, einen Brief, worin sie ihn baten, die Arbeiten nicht an Unterakkordanten zu übergeben, sondern für alle Genfer- und schweizerischen Arbeiter einen offenen Werkplatz zu errichten. Indem sie zugleich versprachen, die Arbeiten so gut wie ihnen möglich auszuführen und Ruhe und Ordnung zu halten, wiesen die Unterzeichner des Briefes jede Gemeinschaft mit den Ruhestörern der letzten Zeit ab. Zwischen Henneberg und den Arbeitern erfolgte hierauf in diesem Sinne eine Verständigung. 568 Genfer und Schweizer und 35 Ausländer schrieben sich bei Henneberg ein, mehr als hundert arbeiten seit einigen Tagen.

Ausland.

Deutschland. In Karlsbad stürzte am 16. August eine jugendliche Seiltänzerin von dem 50 Fuß hohen Thurmseile herab. Die Vorstellung war bereits beendet und mit größter Sicherheit ausgeführt worden, als am Schlusse das Seil riß und die Künstlerin unter gellendem Schrei hinabstürzte. Gleichzeitig fiel das ganze Gerüst zusammen. Der Platz beim Schützenhause war dicht besetzt und Ausrufe des Schreckens giengen durch die Menge; viele Damen fielen in Ohnmacht. Die Verunglückte kam unter ärztlicher Hülfe wieder zum Bewußtsein, scheint aber eine innerliche Verletzung erlitten zu haben.

— Ludwigshafen. In der chemischen Fabrik stieß ein Schmied einem andern Arbeiter im Zorn eine glühende Eisenstange in den Unterleib, da der Arbeiter dieselbe mit dem Hammer verfehlt hatte. Die Wunde soll jedoch nicht lebensgefährlich sein. Der Thäter, bisher als ruhiger und gut beleumundeter Arbeiten bekannt, wurde sofort entlassen und hat sich der Nachforschungen der Polizei entzogen.

— Unter der vierten Escadron des ersten Uhlanen-Regimens in Bamberg ist die egyptische Augenkrankheit ausgebrochen. Zwanzig Mann wurden in's Militärlazareth gebracht.

— In Mönchweiler bei Villingen legte eine Zigeunerbande, nachdem sie den ganzen Ort ausgebettelt hatte, in angedeutetem Zustande ihre Kasse zur Schau aus, die neben einer ansehnlichen Summe Silbergeldes wenigstens 4000 Mark in Gold enthielt.

— Berlin. Ein trauriges Zeichen für die Sittlichkeit in verschiedenen Schichten der Berliner Bevölkerung ist es wohl, daß sich dieser Tage unter den Leichen in der hiesigen Morgue die von 6 jungen Mädchen befanden, welche sich sämmtlich wegen eines Fehltrittes vergiftet hatten.

— Kaufmann Riechers aus Barmen und Wilhelm Blankemann aus Langerfeld bei Barmen wurden zu je 5 Jahren Gefängniß verurtheilt, weil sie für 60,000 Mark Briefmarken à 50 Pfennig angefertigt und verausgabt hatten. Die Prozeßverhandlungen wurden geheim geführt.

Oesterreich. In Wenigratzwitz erhängte der Restbauer Schäfer fünf seiner Kinder und sich; eine Tochter entkam mit ausgerauften Haaren.

— Schneller Entschluß. Ein Schlossermeister in Kecskemet (Ungarn) hieng sich aus Verzweiflung auf. Ein dralles Mädchen aus dem Volke schnitt ihn ab und brachte ihn wieder in's Leben zurück. Statt einen zweiten Selbstmord zu begehen, befann sich der Todeskandidat eines Bessern; er heirathete seine entschlossene Retterin, die es hoffentlich nie zu bereuen haben wird, daß sie auf diesem in der That ungewöhnlichen Wege zu einem Manne gelangt ist.

— Letzten Freitag wurde in Brünn der Mörder Thomas Kroupa aufgehängt. Nach drei Minuten war der Tod eingetreten, melden die Wiener Blätter. Da kann der verbrauchte schlechte Witz von der „verschärften Todesart" allerdings zur bittern Wahrheit werden, wenn am Delinquenten drei Minuten lang herumgemördert wird.

— Wien. Am letzten Montag Nachts wurde in der Neustadt ein Akt bübischer Rohheit verübt. Früh Morgens wurde die Kaiser-Joseph-Statue verstümmelt gefunden, der Kopf lag zertrümmert auf dem Boden. Am Nachmittag wurde einer der Thäter, in der Person eines Reservisten des 10. Artillerieregiments entdeckt und verhaftet. Später erfolgte die Verhaftung zweier seiner Genossen. Im Ganzen sollen fünf an der That betheiligte sein, nach den zwei Uebrigen wird gefahndet.

Frankreich. Ueberaus großartig wird das Fest sein, welches am 26. d. im Tuilleriengarten zu Paris für die Hülfsbedürftigen auf Ischia veranstaltet wird. Rothschild hat zum Voraus 50,000 gespendet.

— Zahlreiche, nach Frankreich geflüchtete spanische Soldaten verlangten in die Fremdenlegion einzutreten. Es werde deshalb erwogen, ein neues Bataillon zu bilden, in welches dieselben eingereiht werden sollen.

— Der höchste Viadukt der Welt geht gegenwärtig in Frankreich seiner Vollendung entgegen; er überspannt ein Thal bei Gabarit zwischen Marvejols und Nessargues und hat bei einer Länge von 564 Meter im Mittelbogen eine Höhe von 124 Meter. Er wurde von dem Ingenieur Riffel entworfen, ist aus Mauerwerk und Eisen konstruirt und hat vier Jahre Bauzeit erfordert.

Spanien. Der König reiste nach Valencia und Barcelona, von vielen Gendarmen in Uniform und in Zivil begleitet. Die letzteren sorgen überall für „bezeisterten Empfang."

Rußland. Eine theure Hochzeitsreise. Der russische Graf Scherremetjew, welcher eine Gräfin Hyden heiratete, miethete sich einen ganzen Dampfer, nämlich den Dampfer „Olga", auf dem er mit seiner jungen Gattin seit dem 9 August auf dem Wolgastrome seine Hochzeitsreise macht. Der Graf zahlt für die tägliche Benützung des Dampfers an die Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Druschina" rund 300 Rubel und darf mit dem Dampfer fahren, wie und wohin er will. Auf dem Dampfer befinden sich auch zahlreiche Hochzeitsgäste, ein ganzes Musik-Orchester, zwanzig Sänger, ein Photograph, ein Arzt, Köche, Köchinnen, Dienstboten u. s. w.

Türkei. Der Fürst von Montenegro ist in Konstantinopel angekommen und mit 21 Kanonenschüssen salutirt worden. Derselbe fuhr direkt nach dem Yildiz-Kiosk und wurde daselbst im Peristyl saal empfangen. Der Sultan überreichte dem Fürsten den Großkordon des Osmanie-Ordens in Brillanten. — Was der wohl beim Sultan zu thun hat?

England. Bei einer Entzündung schlagender Wetter in einer Kohlengrube zu Treorcy in Wales sind letzten Mittwoch 30 Menschen umgekommen.

— Die Götzenfabrik in Birmingham macht glänzende Geschäfte. Unlängst ist eine Sendung von 1000 eisernen Götzen nach Hinterindien abgegangen. Die Herstellungskosten belaufen sich per Stück auf etwa 1 Mark 60 Pf., während die Götzen mit durchschnittlich 17 Mark bezahlt werden.

O, die Engländer! Schicken hunderte von Missionären aus, um die Heiden zum Christenthum zu bekehren, aber zugleich bringen sie ihnen Schiffsladungen Götzen und Opium!

Amerika. Die Perlenfischerei im Golf von Mexiko soll dieses Jahr die größten Erwartungen übertreffen. Die meisten der aus Meerestiefe herausgezogenen Muscheln führen Perlen. Eine solche, die größte, wog 75 Karat und ist an Ort und Stelle für 14,000 Dollars — weit unter dem wahren Werth, verkauft worden.

— In Nord-Carolina soll ein reiches Lager Smaragde entdeckt worden sein. — Nun kann wohl mit dem Bau eines Thores zum neuen Jerusalem begonnen werden. Siehe Offenbarung Johannes!

— Aus Chicago kommt die Meldung, daß die Eisenbahnbrücke über den Fluß Gurnison in dem Augenblicke zusammenstürzte, als ein Personenzug darüber fahren wollte. Dieser stürzte in den Fluß und es ertranken dabei von 170 Reisenden 140.

— Im Staate Minnesota hat am 22. August ein furchtbarer Orkan gewüthet. Die Stadt Rochester ist theilweise zerstört, die Umgebung verwüstet. Mehrere Tausend Todte. Ein Eisenbahnzug wurde vom Sturmwind umgestürzt, wobei 25 Personen getödtet und 35 verwundet wurden.

Vom Büchertisch.

Die illustrirte Prachtausgabe von **„Goethe's Werken"** (Deutsche Verlagsanstalt, vormals Eduard Hallberger) ist jetzt bis Lieferung 31 gediehen und damit Goethe's Hauptwerk, der erste Theil des Faust, vollendet. Man darf wohl sagen, daß mit dieser illustrirten Ausgabe, bei welcher hervorragende Künstler Deutschlands ihr bestes Können eingesetzt haben, ein nationales Prachtwerk geschaffen worden sei, das ebenso wie der illustrirte Schiller des gleichen Verlages einen langgehegten Wunsch des deutschen Volkes erfüllt. Goethe wird durch diese Illustrationen, welche auf die geistvollste Weise erläutern, erklären, tausend Schönheiten der Dichtung aufdecken, erst recht ein Schatz der deutschen Familie werden, die ihren Goethe jetzt ebenso lieb und werth halten wird, wie ihren Schiller, zu dem diese Ausgabe ja in schöner Ausstattung, in Format und Art des künstlerischen Schmuckes, sowie hinsichtlich der Billigkeit und leichten Erwerbungsart in Lieferungen à 50 Pfennig, das Pendant ist. Es würde zu weit führen, Einzelnes hier aufzuzählen. — An Phantasiereichthum der Arabesken und Vignetten, an Dieffinn und Klarer, schöner Ausführung der überaus zahlreichen Textbilder, ferner durch die große Mannigfaltigkeit, welche schon der farbenreiche, sozusagen über die ganze Erde sich erstreckende Text Goethe's erfordert, nimmt diese Prachtausgabe unseres größten Dichters unter ähnlichen Kunstwerken wohl unstreitig den ersten Platz ein.

Jedem **Epilepsie-, Krampf- und Nervenleidenden** können wir die weltberühmt gewordene, von den höchsten medizinischen Autoritäten anerkannte, sozusagen wunderbare Heilmethode des Hrn. Prof. Dr. Albert, Paris, Place du Trone 6, bestens empfehlen; wende sich daher jeder Kranke mit vollem Vertrauen an den oben Genannten und Viele werden ihre Gesundheit, an deren Wiedererlangung sie bereits verzweifelten, erhalten. Im Hause des Hrn. Professors finden alle Krampfleidenden ein ruhiges Heim. Anbemittelte werden berücksichtigt; wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, sind die Preise der Weltstadt angemessen sehr billig. Brief. Behandlung nach Einsendung einer genauen Krankheitsgeschichte. Noch müssen wir bemerken, daß Herr Prof. Dr. Albert erst nach sichtbaren Erfolgen Honorar beansprucht.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 18. August 1883.

Bevormundungen. Aarau. Rufbaum, Sara geb. Pfister, Wittwe des Abraham Rufbaum, Josephs von Densbüren, in Herznach. — Beer, Jakobea geb. Schmid, alt Armenpflegers Wittwe von Aarau.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Brugg. Simmen, Heinrich Friedrichs, Seiler in Schinznach. — Würl, Samuel, Korporal, Schuhmacher in Schinznach; verstorben. Eingaben 19. Sept. **Lenzburg.** Meier, Heinrich, Rotor, von Lenzburg. — Thut, Jakob, Heinrichs, Löbli. — Sandmeier, Johann, Jakobs, Heinrichs, Bäuglisten, Schreiner. Beide von Seengen; verstorben. Eingaben 19. September.

Konkurs-Inventarien. Aarau. Stimmann, Johannes, Bierbrauer und Grossrath, von Gränichen. Eingaben 22. September. **Laufenburg.** Stirne, Fridolin, von Münchwylen; verstorben. Eingaben 20. September.

Gelbstags-Verlängerungen. Aarau. Fehlmann, Johannes, gew. Gemeinderath in Oberkulm. Frist unbestimmt. **Lenzburg.** Rudolf, Rudolf, Metzger, Vater in Fahrwangen. — Berner, Rudolf, Schmied, von Scharfenheim. — Häller, Heinrich, Brunnengraber in Schafisheim. Frist 10. Oktober.

Gelbstags-Rückstäge. Aarau. Fasler, Samuel, Jakobs, Schreibers, Fahrwangen im Zelgli zu Densbüren. — Schürer, Sara geb. Kasler, Wittwe des Kasper Schürer, Flößer, von Biberstein. **Brugg.** Märki, Johann Gottlieb in der Schattengasse in Mandach. **Lenzburg.** Meier, Samuel, Schreibers, Steinhauer, von Dintikon.

Rehabilitationen. Brugg. Keller, Joseph, Schneider, von Bottenwil. **Brugg.** Bläuer, Johannes, Kaspars, Lochburen von Linn. **Kulm.** Schlatter, Heinrich, Schneider, von Gontenschwyl. **Zurzach.** Koller, Joh. Konrad, Müller, von Hundwyl, wohnhaft gewesen in Fisibach. — Huber, Adam, zum Gut in Zurzach.

Verwaltungsentlassungsbegehren. Lenzburg. Fischer, Rudolf, Wagnerkaspars von Meisterschwanden, in Bell City, Staat Indiana. Einspruch 26. Sept. — Scheuble Ulrich, Friedrich, Schmied, und Susanna geb. Weber, von Seon, in Pittsburg (Nord-Amerika) Einspruch 26. September.

Schiffsnachrichten. Der französische Postdampfer „Labrador", am 11. August unter Kapitän Collier von Havre abgegangen, ist laut Kabeldepesche am 22. August, Morgens 7 Uhr, glücklich in New-York angelangt.

Witterungsbeobachtung.

Pariser Observatorium vom 23. August. Die Pression bleibt gleichmäßig. Allgemeines Steigen des Barometers im Westen Europa's. Aussichten auf veränderlichen Wind und schönes warmes Wetter.

Anzeigen.

Aarg. Pferdeassekuranz.

Die **Pferdeeinschätzung pro 1883/84** findet am **Samstag den 1. September** nächsthin, Vormittags 9 Uhr, beim **„Löwen"** in **Aarau** statt.

☛ Es sind alle versicherten Pferde vorzuführen.

Baden den 20. August 1883.

1756] **Die Commission.**

☛ Gänzlicher Ausverkauf. ☚

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe sämmtliche

Woll- und Baumwollartikel

zu außergewöhnlich billigen Preisen, als:

Eine große Auswahl in **Strick-, Terneaux-** und **Castor-Wolle, Strümpfe, Socken, Kinderkleidchen, Jäckchen, Damentücher, Cachenez, Pulswärmer, Mutzen** für **Herren,** sowie schwarze **Nähund Cordonnet-Seide** und Anderes mehr.

Es empfiehlt sich bestens

1774] **Frau Baumann-Eberhard,** Obere Vorstadt Nr. 988 in Aarau.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum von Schöftland und Umgebung die ergebene Anzeige, daß er sich hier als

Sattler & Tapezierer

etablirt hat, und empfiehlt sich zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens.

Schöftland den 8. August 1883.

1672] **Rudolf Neeser,** Sattler und Tapezierer.

☛ Allen Freunden und Freundinnen ☚

der beliebten ***Pensées* (Denkemein)** de höfliche Mittheilung, daß ich nun von allen Sorten, welche ich an der **Landesausstellung** (Produkten-Abtheilung) ausgestellt hatte, Samen in ganz vorzüglicher Qualität abgeben kann, und zwar liefere ich das Paquetchen à 500 Körner franko sammt genauer Anleitung für **50 Cts.** (bei gemeinsamer Bestellung von mehreren Paquetchen je das 4te gratis). Da ich den Samen persönlich eingesammelt und mit größter Sorgfalt sortirt habe, so kann ich nur jede wünschbare Garantie übernehmen, daß jedes Paquetchen à 50 Cts. eine **vollständige Sammlung** von **ganz neuen** und wirklich auffallend schönen Sorten enthält, in welchen alle folgenden Farben vorkommen: Tief schwarz, rein weiß, roth, blau, gelb, rosa, violet, lila und braun, nebst vielen neuen Zwischenfarben.

Die **Pensées** können bekanntlich von Jedermann leicht aus Samen erzogen werden; sie begnügen sich mit jedem Plätzchen und blühen vom frühesten Frühling an ohne Unterbrechung trotz Reif und Frost überaus reichlich und in allen Farben. Sie sind deshalb die Lieblinge aller Blumenfreunde geworden, nur **vergessen** immer noch Manche, sie zur rechten Zeit anzusäen! — Im Monat **August** nämlich müssen diese Blumen angesäet werden, wenn man sich ihrer **vollen Schönheit** erfreuen will, und bitte ich daher um gefällige baldige Bestellung — nur einige Worte per Postkarte — worauf ich das Gewünschte sofort franko zusende.

Mit aller Hochachtung

1776 (M 2987 Z) **M. Baechtold.**

Einfache Adresse: **„Samen-Gärtnerei Andelfingen"** (Zürich).

☛ ***Halb-Flanelle,*** schwere Qualität, zu 50 Cts. per alte Elle;

☛ ***Flanelle,*** ganzwollen, für Hemden (Reimser) zu 1 Fr. 50. per alte Elle;

☛ ***Doppel-Châls,*** schwarz und gefarbt, von 14 Fr. an per Stück,

empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

1729] **Gustav Bolliger** in **Aarau** (in Liquidation).

Dreschmaschinen, Obstmühlen,

☛ **neuesten Systems,** sind vorräthig bei

August Knoblauch, Mechaniker in **Oberentfelden.**

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden

damit verbunden Maschinen-, Mühlenbau- u. Müllerschule. Sommers. 16. April. Winters. 5. Nov. Prospectus. Dir.: G. Haarmann.

Wir empfehlen

☛ Starken italienischen Rothwein, ☚

sehr vortheilhaft zum **Verbessern geringerer Weine,** zu 65 Cts. per Liter. Getränksteuer zu Käufers Lasten.

1731] **Lagerhaus Aarau.**

Dresdener Kinderwagen- & Krankenfahrstuhl-Fabrik

von **G. L. Höfgen** in **Dresden** a. N.



liefert an **Private** unter Garantie bester Arbeit und vorzüglicher Ausstattung **Kinderwagen** mit und ohne Gummibekleidung, aus massiv gebogenem Holz, Rohr und Weide, ganz aus Eisen, sowie als non plus ultra, aus „unverwüstlicher Papiermasse". Ferner **Kranken-Fahrstühle, Kinder-Velocipedes** und **eiserne Kinderbettstellen** in allen Preislagen. — Frachtfreie Zusendung. Reich illustrirte Kataloge mit vielen Anerkennungsschreiben gratis und franko. (M Dr 4929 L) [1346

Heinrich Lanz in Mannheim,

grösste Fabrik des Continents für landwirthschaftliche Maschinen, empfiehlt seine berühmten, in etwa 120,000 Exemplaren verbreiteten

Dreschmaschinen

für alle Betriebe und Verhältnisse,

Locomobilen,

Futterschneidmaschinen.

Kataloge mit herabgesetzten Preisen gratis und franko. [1451

Faß-Steigerung.



Unterzeichneter, als Pfleger des Heinrich Simmen, Seiler, läßt am Dienstag den 28. August, Nachmittags halb 1 Uhr, in der ehemaligen Pintenwirthschaft des Jb. Simmen über folgende **Fässer** Steigerung halten, wie folgt:

Ein circa 14½ Saum haltendes Oval;
" " 12 " " "
" " 8 " " "
" " 15 " " " Rund;
" " 8 " " "
" " 8 " " "
" " 4 " " "
" " 2½ " " "
" " 2½ " " "

Ferner kommt zur Versteigerung: Ein beinahe neuer **Wagen** mit Vormechanik, sammt Bänne, Leitern und Jauchefaß.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schinznach den 16. August 1883.

1743] J. Hiltpold, Posthalter.

Im Lagerhaus Aarau

können fortwährend **reelle weiße & rothe**

Tischweine

zu billigen Preisen bezogen werden. [1737

Bestes Kraftfuttermittel.

Reisfuttermehl, ½ K. à 15 Cts. Ganze Säcke billiger. Als **Beifutter** für **Pferde,** für **Rindvieh** und zur **Schweinemast** sehr zu empfehlen

1758] **C. O. Conradin** in **Kölliken.**

Meinen geehrten Kunden zeige ergebenst an, daß ich mit heute meine Wohnung **Vordere Vorstadt Nr. 671., Aarau,** bezogen habe.

Mein Lager in

Bettfedern & Flaum

ist gut assortirt. **Aufgerüstete Betten** halte stets vorräthig, zu deren Abnahme sich höflichst empfiehlt

1461] Frau **Förderer.**

☛ Zwilch ☚

für Herrenkleider

empfiehlt von **60 Cts.** an per Elle

Gustav Bolliger, Marktgasse, Aarau.

1496]

Zu verkaufen:



Von vier guten Zugpferden eines nach freier Auswahl.

Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes. [1623

Käse-Lieferung.

Schnittreife, fette und halbfette Käse im Gewichte von 60 bis 80 Kilo per Laib, per Kassa zu kaufen gesucht. [1767

Frank. Offerten unter Chiffre H 2839 Z an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Zürich erbeten.

Zu verkaufen:

Infolge Absterbens der Inhaberin eine

Strick-Maschine,

Amerikanische Façon, mit Beschreibung und Gebrauchsanweisung.

Liebhaber wollen sich gefälligst wenden an den Pfleger

Hochstraßer, Ersatzmann in Auenstein. 1761]

Landesausstellung.

Muster

der Zürcher Sparherd-Fabrik

befinden sich in **Gruppe 19. Große Ersparniß an Material & Zeit.**

Garantie. [1545

I. Qual. Corinthen

zu 35 Fr per 50 Kilo, nebst Gebrauchsanweisung, empfiehlt

1740] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Für Jäger!



Zu verkaufen: Zwei **ausgezeichnete Laufhunde,** reinste Race, Männchen und Weibchen, 3 Jahre alt, sowie ein **Paar Junge,** 6 Monate alt.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1762

Anzeige und Empfehlung.

Bringe einem Hochgeehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich mein

☛ Samen-Lager ☚

von der Bahnhofstraße in die **Metzgergasse (Burkhardt'sches Haus),** neben der **Bierbrauerei Rytiker,** verlegt habe.

Für das mir bis anhin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich zur ferneren Abnahme angelegentlichst und offerire gleichzeitig mein bestassortirtes Lager in **holl. Blumenzwiebeln,** wie: **Hyazinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Gouquillen, Kaiserkronen, Aronskelch, Scilla, Schneeglocken etc.**

1714] **G. J. Hermann,** Samenhandlung, Metzgergasse — Aarau.

Gasthof zum „Storchen" in Aarau.



Mache meinen verehrten Freunden und Gönnern zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß die großen und schönen Lokalitäten des Gasthofes neu reparirt und dekorirt, Keller und Küche bestens bestellt sind.

Bei diesem Anlasse erlaube mir, Fremde auf die prächtigen Spaziergänge und Aussichtspunkte der Umgebung Aarau's aufmerksam zu machen. Von erstern erwähne blos die Bronner'sche Promenade auf dem Hasenberg mit ihren stillen und aussichtsreichen Ruheplätzen und die schöne Weganlage zum Denkmal des edlen Vater Meyer. Von letztern darf besonders der Alpenzeiger auf dem nahen, blos 10 Minuten entfernten Hungerberge, wo man die ganze Alpenkette überblicken kann, hervorgehoben werden. Besucher werden von all' diesen genannten Orten mit hoher Befriedigung zurückkehren. Mein **gut eingerichtetes Hôtel** empfiehlt sich namentlich für **Hochzeiten** und **große Gesellschaften.** Für billigste Preise, freundliche und prompte Bedienung wird garantirt, für musikalische Unterhaltung jederzeit gesorgt.

831] **B. Müller,** früher in der „Krone" in Lenzburg.

Wegen baldiger Geschäftsänderung verkauft Unterzeichneter eine große Auswahl in

☛ Filzhüten & Kappen ☚

in allen Farben und Formen zu ganz billigen Preisen.

Es empfiehlt sich bestens

1750] **W. Winkler,** Hutmacher, Bahnhofstraße Nr. 648. bei der oberen Mühle in Aarau.

Mein **großes Lager** in

Herren-Hemden, weiß und in Farben,

von **Fr. 3. an per Stück** bringe hiemit Jedermann in empfehlende Erinnerung.

1730] **Gustav Bolliger** in **Aarau** (in Liquidation).

☛ Für Eltern! ☚

Einige **junge Mädchen** werden noch bei Frau **Gilliard-Masson** in **Flez** bei **Grandson** (Kts. Waadt) aufgenommen. Sorgfältige Erziehung. Wahres Familienleben. Mäßige Preise. Referenzen: Herrn **de Coppet,** Professor, und **Marguerat,** Pfarrer in **Lausanne; Michod,** Bankier in **Yverdon; Martinet,** Advokat in **Genf** und **Kluge,** Pfarrer in **Flez.** Für Prospektus wende man sich an

1705] (H 1119 L) **Die Vorsteherin.**

Obstmühlen-, Most- & Weinpressen

bester Konstruktion, **prämirt auf mehreren Ausstellungen,** liefert auch dieses Jahr wieder zu den billigsten Preisen franko jede Bahnstation die

Maschinenwerkstätte & Mühlenbauerei

Burgherr

1864] **am Hühnibach bei Thun.**

Das Jahresfest des aarg. protestantisch-kirchlichen Hülfsvereins

wird **Sonntag den 2. September 1883,** Nachmittags 2 Uhr, **in der Kirche zu Brugg** abgehalten werden.

Jedermann wird zur Theilnahme freundlichst eingeladen. [1772

Auswanderung.



Aelteste und bedeutendste General-Agentur für Auswanderung

Andreas Zwilchenbart in Basel & New-York.

Auswanderungslustige zur Nachricht, daß wir auf folgenden französischen Postdampfern größere Gesellschaften **durch unsere Führer nach Hâvre begleiten** lassen:

„Amerique" „Canada" „Labrador" „Normandie"
1. Sept. 8. Sept. 15. Sept. 22. Sept.

Abreise ab **Basel, Bern, Neuchâtel, Genf** jeden Donnerstag.

Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß Herr **A. Imobersteg** von unserem Hause, der von nun an in unserem New-Yorker-Zweiggeschäfte bleibend, thätig sein wird, die Gesellschaft, welche mit Dampfer **„Normandie"** am 22. September abreist, bis New-York begleitet, um für dieselbe unterwegs und in New-York bestens besorgt zu sein.

I. & II. Klasse ist bis Mitte Oktober zum größten Theil belegt, weßhalb wir **Cajüten-Passagiere** ersuchen, ihre Plätze ungesäumt zu bestellen. Da auch der Andrang für Zwischendeck wieder größer wird, so wende man sich frühzeitig an uns oder an unsern Vertreter

(H 3259 Q) **H. Schmid,** Speisewirth in **Reinach.** [1775

Spar-, Leih- & Diskonto-Cassa Aarau.

Wir machen bis auf Weiteres **Darlehen in Wechselform bis auf 3 Monate und in Beträgen von nicht unter Fr. 500.** à 4½ % **spesenfrei.**

1704] Aarau den 10. August 1883. **Die Verwaltung.**

Geschmackvolle und schnelle Anfertigung von

größeren und kleineren Werken, Formularen aller Art für Kanzleien
Catalogen, Broschüren und und Geschäfts-Büreau's,
Statuten, Tabellen jeder Art,
Circularen, Visitenkarten,
Wechseln, Adreßkarten,
Briefköpfen, Frachtzeddeln,
Nota's, Rechnungen, Concert-Programmen,
Preiscouranten jeder Art, Etiquetten und Plakaten,
Handlungs- und Geschäftsbüchern Verlobungs- und Todesanzeigen
u. s. w. u. s. w.

Buchdruckerei von **G. Keller** in **Aarau.**

Möglichst billige Bedienung wird zugesichert.

Lieferung von Militär-Ausrüstungsgegenständen

Das **Aarg. Zeugamt** bedarf pro 1884:
800 Tornister,
950 Feldflaschen und } Nach eidgn. Ordonnanz.
280 Gamellen.

Die Muster können auf dem Büreau des Unterzeichneten eingesehen werden. Frist zur Anmeldung: bis 31. August bei der Zeughausdirektion. Termin zur Ablieferung der Waare: 1. Dezember l. J.

Aarau den 14. August 1883.

Der Zeughausdirektor:
1728] **J. Stigeler.**

Stroh-, Palmir- & Binsenhüte

für **Männer** und **Knaben** in großer Auswahl, werden wegen vorgerückter Saison zu bedeutend herabgesetzten Preisen erlassen.

Große Auswahl in **Seidenkappen** zu Fr. 1. bis Fr. 4.

J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung
1446] in Aarau.

Zu verkaufen:
Ein Quantum **Wein-** und **Beizfässer,** sowie auch ein **Lagerfaß** von 2100 und ein beinahe neues **Fuhrfaß** von circa 1000 Liter Gehalt; bei
1712] Müller, Küfer in Aarau.

Korbwaaren,

als: **Marktkörbe, Wasch- & Kinderzeihnen, feine & ord. Damenkörbe, Reisekörbe, Möbelklopfer, Arbeits- & Papierkörbe,**
empfiehlt in reicher Auswahl
Joh. Schmidt zum „Bären"
1613] in Aarau.

Saarflammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Franz. Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen Briquettes,
verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen das
1735] **Lagerhaus Aarau.**

Lesen Sie!

Fabelhafte Billigkeit!

Für **nur Eilf Franken** erhält Jedermann eine hochfeine, sehr elegante, engl. **Prince of Walles Talmigold Cylinder-Uhr,** mit vorzüglich gutem und bestr regulirtem Präzisions-Cylinder-Werk für deren richtigen und auf die Sekunde genauen Gang auf volle fünf Jahre sämtlich garantirt wird. Diese Uhren sind in schweren, reich gravirten Talmigold-Gehäusen, eleganter Façon, mit feinem Crystallglas und email Zifferblatt; bieten einen vollkommenen Ersatz für ächte Gold-Uhren und stammen aus einer fallit gewordenen Londoner Uhrenfabrik, wo dieselben früher viel mehr gekostet haben. Unser General-Repräsentant in Wien versendet diese Uhren an Jedermann, gegen vorherige Einsendung des Betrages von nur Franken Eilf oder auch mit Postnachnahme, und wird zu jeder Uhr eine elegante **Talmigold Uhrkette** vollkommen gratis beigegeben.

Bestellungen sind zu adressiren an:

Herrn Kann,
General-Repräsentant,
Wien, II,
1568] Leopoldsgasse Nr. 11.

Guten leichtjährigen
Züribieter-Wein

verkauft zu 50 Cts. per Liter und empfiehlt solchen zur gefälligen Abnahme bestens
Wirthschaft zur „Hammerschmiede"
1677] in Schmiedrued.

Zu verkaufen à 97 %:
20 Aktien der BREMGARTEN-Wasserversorgungsgesellschaft,

bish. Divid. 4%, nächste muthmaßl. 5%.
A. Labhardt,
Bank- und Effekten-Geschäft
1760] in Zürich.

Zu verkaufen: Eine schöne
Preßschraube

von 12 Cm. Durchmesser, sammt Zugehör, dienlich zu einer Wein- oder Mostpresse; um billigen Preis.

Ebendaselbst eine **Tuchpresse** für Färber und Appreteure.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1742

Zu verkaufen:
Zwei gute **Zugpferde;** zu billigem Preis, wegen Nichtgebrauch. **Gegen Tausch würde Vieh angenommen.**
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1724

Landesausstellungs-Loose

à 1 Fr.
verkauft und versendet per Nachnahme
1698] **F. Gloor-Siebenmann** in **Aarau.**

Zu verkaufen:
Ein starker **2" Wagen** mit Leitern; bei Jakob Frei, alt Wegknecht in Auenstein. [1723

Ia. Schweinefett,

per ½ Kilo zu 85 Cts.; bei
1759] **C. E. Conradin** in **Kölliken.**

Zu verkaufen:
Eine **Chaise,** sowie ein **Pferdegeschirr,** zu billigem Preis; bei
Wittwe Walti, Jakobs
1612] in Bonlswyl.

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst
Frey & Cie.,
744] Chem. Fabrik in Aarau.

Ausgekämmte Haare,

braun und **schwarz,**
werden **gekauft** in der
Pelzgasse Nr. 66, 1 Treppe hoch
1361] in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein mit schönem, laufendem Brunnen versehenes, massiv aus Stein erbautes, zweistöckiges



Wohnhaus,

enthaltend 6 heitere, geräumige Zimmer, nebst Küchen, 3 Estriche und 2 gewölbte Keller ꝛc., in der gewerbreichen Stadt Zofingen gelegen.

Seiner vortheilhaften Lage und Einrichtung wegen, würde sich dieses Haus hauptsächlich für Sattler, Schreiner, besonders aber für Küfer, die sich mit der Brennerei befassen, sehr gut eignen.

Gefällige Offerten nimmt gerne entgegen und ertheilt bereitwilligst jede wünschbare Auskunft

A. Bolliger,
Agentur- & Commissions-Geschäft
1766] in Zofingen.



J. Andèl's

neu entdecktes

überseeisches Pulver

tödtet

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sie erheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**

Aecht und billig zu haben in Prag in

J. ANDEL'S Droguerie,

12. „zum schwarzen Hund", Hauptgasse 13.

In Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.
In Hellikon bei
1179] **Gottl. Schlienger,** Negt.

Ein Wagnergeselle

findet dauernde Arbeit bei
Tanner, Wagner
1770] in Schöftland.

Gesucht:

Eine **Magd,** die kochen kann und die Landarbeit versteht. Eintritt sofort oder in 14 Tagen.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1763

Man sucht für ein **Spezerei-Geschäft** einen starken und kräftigen **Knaben** von 17 bis 18 Jahren, um die Aufträge und alle vorkommenden Arbeiten zu besorgen. Er würde Gelegenheit haben, die französische Sprache zu erlernen. (H 1162 L)

Anfragen sind an **Métraux-Favre Montreux** (Waadt) zu richten. [1768

Gesucht:

Ein **fleißiges braves Mädchen,** welches wo möglich die Gartenarbeit versteht. Auskunft beim Verleger. [1506

Brave Dienstmädchen

jeder Art finden zu sofortigem Eintritt in **hier,** in der **französischen Schweiz** und in **Frankreich gutbezahlte Stellen** durch Frau **Heusser-Berchtold,**
1725] Clarastraße 24, Basel.

Platz-Gesuch.

Ein in Anfang der fünfziger Jahre stehender, ordnungsliebender **Mann** sucht einen **Platz** als **Knecht** zu einem Pferd und etwas Rindvieh, oder auch nur zu Rindvieh, oder als **Melker.** Eintritt sofort oder nach Belieben.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1741

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter Jüngling mit den nöthigen Kenntnissen könnte unter günstigen Bedingungen die **Malerei** erlernen bei
1749] **Lehr & Jensen,** Dekorationsmaler in Aarau.

Unzähligen Patienten,
welche dem Fingerzeig der Broschüre **„Magen-Darmkatarrh"**
folgten, ward noch Hülfe und vollständige Heilung von dem trostlosesten aller Uebel, den **Verdauungsleiden.**

Prospekte und Broschüre sind gegen Einsendung von 30 Cts. zu beziehen von
J. J. F. Popp's Poliklinik
1685] in **Heide** (Holstein).

Eine Parthie **schöne und gutgearbeitete**
Stiefel & Schuhe,

letztere für **Männer, Frauen** und **Kinder,** werden zu billigen Preisen verkauft bei
J. Stapfer, Schuhhandlung,
1655] Marktgasse, **Aarau.**

Haar-Wiederhersteller.

Ein wirklich gutes und erprobtes Mittel gegen das Haarausfallen und dünne Stellen, wo noch Wurzeln vorhanden sind, wieder fest zu behaaren.

Aecht und offen zu beziehen bei
Ch. Hagenbuch, Coiffeur
1094] in Aarau.

Eine **größere Anzahl tüchtige, solide**
Steinhauer & Maurer

finden zu hohem Lohn dauernde Arbeit (M 2928 Z) bei **C. Aebli-König,**
1754] Strafanstalt St. Gallen.

Musik-Quartett Kölliken

Sonntag den 26. Aug. 1883
in der
Wirthschaft zum „Fuchs" in Hirschthal.

Es ladet höflichst ein
1773] **S. Binder-Gautschi.**

Ein Bäcker,

29 Jahre alt, in der Groß- & Kleinbäckerei bewandert, sucht eine Stelle. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten.

Nähere Auskunft unter Chiffre A. S. befördert die Expedition d. Bl. [1727



Auswanderung

Agenten gesucht. Nur thätige, gewissenhafte, bestempfohlene Männer werden berücksichtigt. (H 3164 Q) [1752
M. Goldsmith in Basel.

Beachtenswerth!

Epilepsie

Krampf- und Nervenleidende
finden sichere Hülfe

durch meine Methode. — Honorar erst nach sichtbaren Erfolgen. — Briefliche Behandlung. — Hunderte gedeilt.

Prof. Dr. Albert,
1176] **Paris, 6, Place du Trône.**

Publikation.

Das Bezirksamt wird in Hinkunft von dem bisher üblich gewesenen Verlesen der amtlichen Publikationen in der Kirche Umgang nehmen und dafür, nebst dem gesetzlichen Publikationsorgan (Amtsblatt) die Lokalblätter des Bezirks benutzen. Es werden demgemäß die sämmtlichen Publikationen je nach dem lokalen Charakter ihres Gegenstandes entweder im „Wynenthaler-Blatt" (für die Gemeinden des Wynenthales), oder im „Seethaler" (für die Gemeinden des Seethales), oder im "Suhrenthaler-Boten" (für die Gemeinden des Suhren- und Ruederthales), oder bei Bekanntmachungen von allgemeinem Interesse auch in allen drei Blättern zugleich zweimal im Inseratentheil erscheinen. Die Kosten sind fix vereinbart und übersteigen die Verlesgebühr nicht.

Kulm den 14. August 1883.

Der Bezirkamtmann:
1726] Frey.

Verfassungsrevision.

Gemäß der einstimmigen Schlußnahme der Vorversammlung ist das **Initiativbegehren bis Ende dieses Monats** auf der **Gemeindekanzlei** zur **Unterzeichnung** aufgelegt.

Schöftland den 16. August 1883.

1748] Der Gemeinderath.

Hühneraugen,

Hornhaut, Hautschwielen, Frostbeulen ꝛc., sind durch einfache Gebrauchsweise von Apotheker **Pohl's** Spezialmittel **gänzlich** und **schmerzlos** zu vertreiben, per Flacon zu Fr. 1. 20.

Depôt:
bei Apotheker Wydler in Aarau.

Haupt-Depôt:
Fueter'sche Apotheke zu „Nebleuten",
(OH 6139) **Bern.** [1348

F. W. Michelis, Fotograf

in **Aarau,**
Atelier vor dem Haldenthor,
empfiehlt sich bei billigen Preisen:
Portraits in Lebensgröße, Gruppen, Momentaufnahmen für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle, Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.
Atelier täglich geöffnet.
Aufnahmen auch am Sonntag.

E. Maurer zum „Kreuz" in Aarau

empfiehlt als
Flaschen-Biere

für Kurorte, Hôtels & Private:
Münchner-Export-Bier, (Zacherl'Bräu), Basel-Straßburger-Bier und **Burgdorfer-Steinhof-Bier.**

Sämmtliche Biere empfehlen sich durch ihre vorzügliche Qualität. [1109

Büchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei **Langenthal.**
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandflecken genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [248

Anzeige.

Wir haben von der Abonnentenliste wegen Nichteinlösen der II. Nachnahme pro I. Halbjahr 1883 gestrichen und empfehlen Verlegern, welche ihre Zeitungen gratis liefern, folgende Namen:

Johann Joseph Bitterli in **Dänikon.**
Samuel Lüscher, alt Lehrers, bei Ulrich Pfister in **Langnau** am Albis.
Jakob Frei, Häfelis in **Gontenschwil.**
Friedrich Erni in **Gippingen.**

Fortsetzung dieser Ehrenmeldung folgt.

Das Bad Oberentfelden

ist seit dem 20. Mai **eröffnet** und wird daselbst am **Dienstag, Donnerstag** und **Sonntag geschröpft.** Die Quelle ist eisenhaltig und zu empfehlen für **Gicht** und **Rheumatismen,** sowie zur **Stärkung der Nerven.**

Es empfiehlt sich höflichst
1250] **R. Walther.**

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. **Preis:** 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch **G. Pönicke's Schuldbuchhandlung** in **Leipzig,** sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (H. 33632)[3333

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt.

Vom 18. August 1883.

Geldstags u. Geldstagsliquidationen.

Eingabefrist bis und mit 4. Oktober 1883.

Tschanlend, Jakob, Ursen sel. von Wynigen, in Koppel. — Walser, Elisabeth geb. Studer, Ehefrau des verstorbenen Meinrad Walser in Gurzgen. — Messerli, Abraham, von Obenstaken (Bern), Milchhändler in Trimbach. Steigerungen schon abgehalten.

Getreidebericht.

Romanshorn den 20. August 1883.

Am heutigen Markte war die Stimmung für Waigen etwas matter und es fehlte an Kaufslust. Korn anhaltend vernachlässigt; Futtermais besser bezahlt. Gesunder Futterhafer leicht verkäuflich; andere Qualitäten ohne Beachtung. Zufuhr schwach.

Eingabefrist bis und mit 24. Sept. 1883. Bruzger,		
Kaufleute-Theis-Waigen	fr. 29.25 bis fr. 29.50	
Prima Ung. Waigen,	„ 28.— „ „ 28.50	
Prima Rumän.	„ 27.— „ „ 29.50	
Galizischer	„ 22.— „ „ 26.50	
Korn,	„ 21.— „ „ 21.50	
Futter-Mais,	„ 19.— „ „ 19.50	
Paker, prima Ungar.	„ 17.— „ „ 19.50	
„ deutsch. u. böhm.	„ —.— „ „ —.—	
Brau-Gerste, ungar.	„ —.— „ „ —.—	

Alles per 100 Kilo ab Romanshorn verzollt.

Gesammtlagerbestand 96,000 Mtr.-Zentner, davon 38,000 Mtr.-Ztnr. Waigen.

Wochenmarkt in Langenthal.

Dienstag den 21. Aug. 1883.

Erdäpfel gelten Fr. 8.— bis Fr. 8. 50. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2.30. bis Fr. 2.50. Vorbrauchanken Fr. 2.05. bis Fr. 2.10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.

Brodwahl per Kilo 39 — 42 Cts., Semmelmehl 48 bis 52 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 18.—, bis Fr. 21.—, Waizen Fr. 26.— bis Fr. 30.—, Roggen Fr. 18.— bis Fr. 20.—, Haber Fr. 19.— bis Fr. 20.—, Mais Fr. 23.— bis Fr. 24.—, Maismehl Fr. 25.—, bis Fr. 26.—, Krüsch per 50 Kilo Fr. 6. 50 bis Fr. 7.—, Futtermehl Fr. 12.— bis Fr. 14.—.

Saugkälber per Stück Fr. 25. bis Fr. 40., fette Kälber per Kilo Fr.—.—, 96. bis Fr. 1. 24., fette Schweine Fr.—.96. bis Fr. 1.10., fette Schafe 60 bis 76 Cts., Rindfleisch Fr. 1.20 bis Fr. 1.40., Kalbfleisch Fr. 1.80. bis Fr.—.—., Speck Fr. 1.80 bis Fr. 2.—.

Aarau, Mittwoch, Nro. 69. 29. August 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem höchsten Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Genf; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Der Anzeiger an seinen Freund Franzsepp ennet dem Berg.

Franzsepp, man muß viel schlucken im Leben und wer am Wege baut, hat viele Meister. Wenn Einer so kunterbuntes Zeug schwatzt, so denke ich allemal an den Spruch, den Euer Rößliwirth ob der Thüre aufgehängt hat: „Mensch, ärgere Dich nicht!" Er selbst muß es befolgt haben, der Rößliwirth, sonst wär er nicht so dick geworden. Dieweil ich diesmal meinen Pappenheimer schon kannte und mich auch daran erinnerte, daß es bei uns im Aargau Brauch geworden, jedem böse Absichten unterzuschieben, der etwas Gutes will und Personen zu verlästern, wo man die Sache nicht widerlegen oder Thatsachen in Abrede stellen kann, so ärgerte ich mich auch nicht gar groß. Aber von der Wahrheit kramte ich nun doch aus.

Seht, Sämi, hab' ich gesagt, es scheint mir, Euer Ammann weiß wohl, daß die Revisionler nicht theilen wollen. Das sind dumme Flausen und was Sozialismus ist, davon hat er keinen Hochschein, das ist so ein Schlagwort von Torfmagnaten, die beständig für ihr Wärlein fürchten. Es gibt in der Schweiz keine Sozialisten, für diese Kerls ist unser Volk viel zu gescheidt und nüchtern. Aber hört Sämi, er muß andere Gründe haben, Euer Ammann. Ist er reich; versteuert er viel; was treibt er neben seinem Bauerngewerb? — „Warum fragt Ihr das?" Ja, nur so nebenbei.

„Unser Ammann ist der reichste Mann in der Gemeinde, aber man sagt, er versteure lange nicht Alles, was er habe, die Liegenschaften und Gebäulichkeiten natürlich schon, aber von den Kapitalien gewiß nicht die Hälfte. Er lehnt Geld aus, aber alles außer der Gemeinde und auch in die Bank." So, so, sagte ich. Ist das aber recht, daß der arme Teufel, der Tag um Tag verdienen muß, was er und seine arme Würmlein nagen und beißen sollen, jeden Santim versteuern muß, sein Brod, seine Wohnung, sogar seine Strümpfe und Schuhe und seine Pfeife voll Tabak, während Der, der im Ueberfluße lebt und schwelgt, kaum die Hälfte seines Gutes angibt? Ja, ja Sämi, ich seg Euch, diese Herren fürchten eine Revision und wenn sie ihnen gar nicht einmal an ihre Haare ginge; sie haben eben ein böses Gewissen. „Jä so, murmelte mein Sämi. Aber wir müssen schon gar viel steuern, sieben halbe Steuern, das ist viel." Allerdings ist das viel, d. h. viele halbe, aber wenn Alles versteuert würde, glaubt mir's, ihr brauchtet nicht mehr als vier halbe. „Das machte mir ein Schönes aus", schmunzelte Sämi, aber ich sah ihn an und sagte: Sämi, Sämi, ich weiß nicht, ob Ihr in diesem Punkt nicht auch etwa Schmul treibt! Ja nun, müßte einer ein Narr sein, wenn er Alles beim Heller und Pfennig versteuern thät, wenn das Gemeindehaupt mit eitem so guten Beispiel vorangeht, fügte ich bei, aber recht ist es doch nicht. „Nein, bei Gott es ist nicht recht", stimmte Sämi ein und das hat mich an ihm gefreut.

„Seht, dort geht der Geschäftlimacher Winkelmauser vorbei, der will gewiß auf die Schnitzrüti hinauf. Das ist auch Einer, der nichts von der Revision wissen will, aber er sagt es nicht laut, nur so hinterrucks und hat auch schon über Euch geschimpft und über den Spühler und den Jäger und den Näf." Was kümmert uns doch das, aber was hat der dort oben zu thun? „He, der Schnitzrütibur ist am Verlumpen, da wird der Winkelmauser eben auch die Finger drin haben. Ach Gott, da kriegt wieder Mancher Kläpf!" Wie so hat der Winkelmauser seine Finger drin? „He, der habe ihn eigentlich überrumpelt, d. h. über den Haufen geschäftelt. Zwar hat es mit dem Schnitzrütibur schon lange gestunken und ich hätte ihm schon vor Jahr und Tag keinen Rappen mehr anvertraut. Aber einewäg dauert er mich, der arme Kerl. — Er hatte früher ein ordentliches Sächeli im „Heurüpfel" und taglöhnete daneben und war häuslich. Da wurde der Schnitzrütihof feil, d. h. der Winkelmauser, der dazumal noch mit fremdem Geld handirte — er hatte bei der Spar- und Leihkasse zu Schwindelshausen etliche gute Freunde und bekam, was er wollte, jetzt braucht er's nicht mehr und lebt in großem Hause auf großem Fuß — also der Winkelmauser hatte ihn aus einem Geldstag um einen Butzenstiel übernommen. Mit einem schönen Pressitchen von etlichen tausend Franken konnte er ihn dem Heurüpfelruedi anhängen und der zahlte daran ordentlich ab. Das nahm der Winkelmauser und der Hof selbst wurde der Schwindelhauser Leihkasse verschrieben. Jetzt hieß es fleißig zinsen und den Hof betreiben. Aber, du lieber Gott, der arme Ruedi hatte keinen Fond. Wie verschaffte er sich Vieh? Der Winkelmauser schoß ihm Geld. Er forderte ihm nach Gesetz 5% Zins und damit man ihn nicht beim Sauohr nehmen könne, berechnete er für jeden Monat 1% Provision; So kam den Ruedi sein Geld auf 17% pro Jahr und er mußte noch froh sein und sein Maul halten. Mochte er nun so viel an einem Stück Vieh verdienen, als er wollte, es langte ja nirgends mehr hin, er konnte kaum die Vorschüsse mehr zurückzahlen. Zuletzt probirte er's anders. Da er doch auch Geld zum Zinsen haben mußte, nahm er die Kühe und was er brauchte auf Borg bei den Juden. Da war er von dem Regen erst recht in die Traufe gerathen. Immer tiefer und tiefer kam er in die Klemme und namentlich als die magern Jahre kamen. Die Mauschel übergaben ihn dem Winkelmauser und wenn der einen auf die Gabel nimmt, so wird er geschüttelt. Was fragt der jetzt darnach, wie viel tausende von Franken er ob dem Ruedi verdient, d. h. aus ihm herausgesogen hat? Es ist ein Geschäft. Er kriegt die ganze Lieferung wieder für eine Bagatelle, dann leimt er wieder einen andern hinein und so geht es weiter."

Holla, Sämi, sagte ich, wenn das Volk kein Narr ist, so geht es nicht lange mehr so weiter. Die Revisionsmannen, die Euer Ammann und der Winkelmauser so verdrücken, wollen eben auch diesen Geschäftlimachern die Knöpfe einthun. „Dann helfe ich mit", rief der Sämi, den der Heurüpfelruedi recht sehr erbarmte. Das ist nicht der einzige, dem es so geht, es gibt viele hunderte im Lande herum.

Seht nur, wir begreifen ganz gut, warum diese Sorte Leute uns so verlaufen will. Gegen die Revision können sie nichts sagen, darum begeifern sie die Personen, welche die Sache an die Hand genommen. Aber das wußten diese vorher schon, denn es sind noch immer Alle gekreuzigt worden, welche die Wahrheit sagten. Denkt an Jesus! Aber einewäg muß jetzt eine Furre gehen.

„Macht nur, daß es vorwärts geht, sonst geht ja bald Alles drauf", mahnte mich der Hosenriegelbauer und ich solle ihn bald wieder einmal besuchen, etwa an einem Sonntag, da dann auch die Nachbaren zu ihm kommen.

Franzsepp, so lernt man Stücklein, wenn man hinaus kommt. Man möchte manchmal weinen darüber, wie es zugeht, wie das arme Volk herzlos ausgebeutet wird und fragen möchte man, wie die Männer auf dem Rütli: „Gibts keine Hülfe gegen solchen Drang?"

Aber gelt, aus dem Sauser könnt's nun doch was werden, wenn der maleste Brenner nicht an die Reben gekommen wäre. Mußt halt auch Most trinken oder Wasser. Verdursten wirst du wohl auch nicht, so wenig als ich. Solltest jetzt aber doch dafür sorgen, daß es in Deiner Gemeinde bald einen Ruck vorwärts geht. Wir sollten die 6000 nächstens beisammen haben.

Mit Gruß!

Dein

Anzeiger.

Schweiz.

Bundesstadt Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 24. August.

Zum Professor der italienischen Sprache und Literatur am Polytechnikum wird Herr Professor Joseph Pizzo von Padua ernannt. Professor Albert Heim wird auf zehn Jahre bestätigt. Heinrich Wilhelm Bruckmann in Basel erhält das Patent für eine Auswanderungsagentur auf 5 Jahre.

— **Eidgen. Referendum.** Laut „Z. P." haben seit 1874 die eidgen. Räthe 89 Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse erlassen, unter Referendumsvorbehalt; davon sind 78 in Kraft erwachsen. Das Referendum wurde gegen 12 Vorlagen anbegehrt; neun Gesetze wurden in der Volksabstimmung verworfen, drei angenommen.

Also nur über zwölf Gesetze ergieng das Referendum und 78 ließ es in Kraft erwachsen.

— **Schweizer. Landesausstellung.** Die „Frankfurter Ztg." fällt über unsere Ausstellung ein sehr günstiges Urtheil: „Der überaus günstige Eindruck, den wir am ersten Tage von diesem Unternehmen empfiengen, ist inzwischen beim eingehenden Studium der zahlreichen Gruppen noch erhöht worden. Nicht nur die Leistungen einer Reihe von Industriezweigen haben uns in Erstaunen gesetzt, sondern vielmehr noch hat uns die Ausstellung deshalb interessirt, weil sie das Verhältniß der schweizerischen Industrie zu der übrigen europäischen Industrie deutlich erkennen läßt und deshalb zollpolitisch von hoher Bedeutung ist." Im Allgemeinen könne die Schweiz mit dem Erfolge ihrer Landesausstellung sehr zufrieden sein, kein Sachkenner werde leugnen, daß Großes und über alles Erwarten Bedeutendes geleistet worden sei, was umsomehr in's Gewicht falle, als die Schweiz bezüglich der wichtigsten Rohmaterialen sehr ungünstig gestellt sei.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 24. August.

Herr Jakob Geißmann, alt Ammann von Hottwyl hat dem aarg. Kantonsspital Fr. 1200 vermacht, welche Gabe unter Dankbezeugung angenommen wird.

Die Wahl des Herrn H. Heller, Rechtsagenten in Aarau, zum Mitglied des Bezirksgerichts in Aarau ist genehmigt worden. Die Wahl eines Ersatzmannes soll den 23. September vorgenommen werden.

Folgende bisherige Oberleutenants der Infanterie werden zu Hauptleuten befördert: Finsterwald, Joh. Gottl. in Laufohr; Leupold, Eduard in Zofingen; Lüscher, Hans in Zofingen, und Rey, Viktor in Othmarsingen.

Die Bestuhlung in der Musterschule des Seminars Wettingen soll nach dem auf der Landesausstellung in Zürich ausgestellten Modell der sogen. St. Galler Schulbank hergestellt werden, welche laut fachmännischem Gutachten wesentliche Vorzüge gegenüber dem bisherigen aargauischen Modell darbietet.

— **Landwirthschaftliches.** Der diesjährige kantonale Samenmarkt wird abgehalten: Samstag den 8. September (Köliker-Markt) im Schulhause zu **Kölliken**.

Die auszustellenden Körner und Hülsenfrüchte, Futtergräser und Grassämereien, sowie empfehlenswerthe Kartoffelsorten, sind von Montag den 3. bis Donnerstag den 6. September unter gehöriger Bezeichnung der Säcke und genauer Angabe des Gewichtes an den Verwalter des Samenmarktes, Herrn A. Vogel-Walther in Kölliken abzuliefern.

Früchte ꝛc., welche nach Umfluß dieses Termins abgeliefert werden, haben keinen Anspruch auf Prämirung.

Die Zutheilung der Prämien durch das Preisgericht soll ohne Rücksicht auf den Wohnort des Ausstellers erfolgen — (also: Gleichberechtigung der kantonalen und außerkantonalen Aussteller).

Am 8. September findet die Preisvertheilung und die Dekoration der prämirten Früchte Morgens 9 Uhr statt, worauf sofort der Markt beginnt.

§ 1. Zur Preisbewerbung werden zugelassen: a. alle Sorten Getreide, Samen und Futter-, Oel-, und Handelspflanzen, Hülsenfrüchte. Beim Getreide ist die Zugabe von Aehren und Halmen sammt Wurzeln sehr erwünscht. b. vorzügliche Futterkräuter, Grasarten und deren Samen. c. Kartoffeln, beste Sorten in Hinsicht auf Qualität und Quantität des Ertrages.

§ 2. Alle Früchte werden gewärdigt: in Bezug auf Reinheit, Gewicht und Menge.

§ 3. Das Preisgericht kann weit entfernten Ausstellern, insofern deren Preisstellung im Verhältniß zur Qualität eine billige erscheint, eine kleine Frachtvergütung aus der Prämienkasse zusprechen.

§ 4. Schweizerische Produkte erhalten bei übrigens gleichstehenden Eigenschaften vor ausländischen den Vorzug.

§ 5. Jeder Aussteller hat seinen Früchten einen Zeddel beizuheften, worauf der Name des Ausstellers, Wohnort, Fruchtsorte, Preis und das zur Verfügung stehende Quantum angegeben ist.

§ 6. Nur diejenigen Aussteller haben Anspruch auf Prämirung, welche: a. Ihre Früchte ꝛc. rechtzeitig und mit den vorgeschriebenen Angaben versehen, abliefern. b. Von Korn wenigstens 400 Kilo (zirka 6 Malter), von Roggen, Waizen, Hafer, Gerste 250 Kilo (zirka 2 Malter), von den übrigen Sämereien wenigstens 10 Kilo (zirka 2 Sester), von Kartoffeln 200 Kilo ausstellen.

Die Prämiensumme beträgt Fr. 500 bis 600.

— **Landwirthschaftliches.** An der vorigen Sonntag in Egliswyl stattgefundenen Versammlung des landwirthschaftlichen Bezirksvereins referirte Herr Statthalter Briner von Möriken über den Erfolg der dort vorgenommenen Mäusevertilgung. Möriken hat für Mäusevertilgung 3½ tausend Franken ausgegeben, dafür aber eine unglaubliche Zahl von Mäusen vertilgt. Der Referent wünschte, daß die Gemeinden gemeinsam vorgehen sollten und daß die Jäger die Füchse als gute Mäusevertilger mehr schonen sollten.

— **Etwas für den Thierschutzverein.** Der „Bote" von Muri rügt die Art und Weise des Viehtransportes auf der Gotthardbahn. Die Wagen werden so voll gestopft, daß auch nur an die geringste Bewegung der Thiere nicht zu denken sei, geschweige denn, daß ein solches sich zum Ruhen hinlegen könnte.

„Von dieser traurigen Thatsache haben wir uns erst am Dienstag wieder überzeugt, als zwei jüdische Händler mit einem Transport von 80 in Italien angekauften Schlachtochsen die Station Muri passirten. Bemühend war es zu sehen, wie diese fest an einander gepreßten Opfer die Köpfe bisweilen in die Höhe schlugen, um Luft zu schnappen. Während der ganzen Route Italien-Paris sollen sie nur bei ihrer Umladung in Basel gefüttert und getränkt werden. Also ein einziges Mal während vier Tagen und bei dieser entsetzlichen Hitze!"

Solche ruchlose Behandlung der Thiere sollte die Bundesbehörde denn doch nicht dulden. Thierschutz vor!

— **Küttigen.** Hier haben sich letzten Sonntag an der Gemeindeversammlung 123 stimmfähige Bürger für das Begehren einer Totalrevision ausgesprochen.

— **Weinbau.** Während des langen Regenwetters im Juli hat sich in den Weinbergen des Jura ein böser Feind eingestellt: der Brenner. Falb und dürr starren uns die Reben entgegen und die wenigen noch gebliebenen Trauben mit ihren schwarzen Tupfen entbehren des wohlthätigen Schutzes durch das Laub. Der Schaden dehnt sich nicht nur auf ein Jahr aus, sondern auf mehrere, da das „Holz" sich eben auch nicht entwickeln kann und deshalb nicht gehörig ausreift. Die Trauben sind in Folge der Nässe abgeriffen, so daß die Weinlese an vielen Orten mager genug ausfallen wird.

Glücklicherweise gibt es fast überall viel Obst, namentlich Aepfel, so daß durch Most der Wein theilweise ersetzt werden kann.

— **Baden.** Laut „Tagblatt" werde über den Gemeinderath von Oberstiggenthal ausgestreut, er habe zum Gemeindeschreiber und Fertigungsaktuar einen Mann gewählt, der nicht rechtsfähig sei. Es hofft, der Gemeinderath von Oberstiggenthal werde diesem tendenziösen Gerüchte zu begegnen wissen.

Dem dortigen Badarmenfond ist ein Legat von 2000 Fr. der Frau Greutter geb. Sulzberger z. Steinadler in Winterthur zugekommen. Die Wohlthäterin muß also noch nicht vom Winterthurer Groll gegen Baden voreingenommen gewesen sein.

— **Effingen.** Ein tapferer Diener der hl. Hermandad. Als der am vorigen Samstag Nachts von Effingen nach Elfingen patrouillirende Landjäger in Begleitung seiner zwei kräftigen Bulldoggen um zirka 12 Uhr auf einem Haberfeld, Aspoltern genannt, anlangte, verloren sich die Hunde in demselben. Ein starker Lärm, Bellen und Geschrei zeigte bald an, daß die Doggen Wildschweine aufgestöbert. Als der Landjäger nachsah, fand er die Hunde im Kampfe mit einigen Thieren. Nachgerade erlönte das unheimliche Grunzen und Geschrei der Säue von allen Seiten, so daß der Landjäger, der kein gewaltiger Nimrod zu sein scheint, trotzdem er mit Karabiner, Revolver und Seitengewehr bewaffnet, eiligst das Weite suchte und nach Elfingen sprang, wo er die Behörden und Einwohnerschaft allarmirte. Etwa 10 Mann begaben sich auf den Kampfplatz; allein Wildschweine und Hunde waren verschwunden. Erst gegen Morgen kehrten letztere zurück, voll Blut und übel zugerichtet. Sie scheinen tapferer ausgehalten zu haben, als ihr Meister, dem bei der Affaire kein weiteres Malheur passirte, als daß er auf der Flucht die Säbelscheide verlor und das Uhrglas zerbrach.

— **Brugg.** (Korresp.) Die Jahresversammlung der landwirthschaftlichen Gesellschaft vom letzten Sonntag war nur schwach besucht, von höchstens 60 Mann. Die Tagesfrage bildete das Referat des Herrn Hürbin, Zuchthausdirektor, über die obligatorische Bürgerschule. In seinem Aufsatz traten nicht wesentliche neue Gesichtspunkte zu Tage, wohl aber beruhten viele Schlüsse und Behauptungen auf falschen Prämissen und Unkenntniß thatsächlicher Verhältnisse. Wir hätten z. B. nicht geglaubt, daß Herr Hürbin noch einmal den abgedroschenen Gaul des überbürdeten Lehrplans satteln und dem Sirenenlied der Abnurzung des 7. und 8. Schuljahres beistimmen würde. Ein Herumtummeln auf pädagogisch-theoretischen Gemeinplätzen, wie die Verquickung des realistischen Unterrichts mit dem sprachlichen, hätten wir von ihm gar nicht erwartet. Kurzum, man versprach sich mehr und ist deswegen der schwache Besuch nicht sehr zu bedauern.

Wollen die Herren Staatsmatadoren eine obligatorische Bürgerschule mit dem schäbigen Mittel der Zertrümmerung der jetzigen Schule erkaufen, dann sagen auch wir: „Ade Büh! Bleibt uns mit eueren unsinnigen Neuerungen vom Leibe, wir behalten lieber das Alte!"

Wenn den Systemsherren nichts Besseres in den Sinn kömmt, so mögen sie doch mit ihren traurigen Flickereien einmal aufhören. Das Volk, resp. die Gemeinden helfen sich viel richtiger und in Weit ersprießlicherer Weise selbst, indem sie von sich aus freiwillige Fortbildungsschulen errichten. Sie müssen sich dann auch nicht in die kantonale Schablone hineinzwängen lassen. Dixi!

— **Schinznach.** (Korresp.) „Mitten im Leben sind wir vom Tod umfangen", das mußte letzten Sonntag ein junger Mann von Schinznach erfahren. Rudolf Müri, erst 20 Jahre alt, kehrte letzten Samstag vom Rekrutenkurs nach Hause und Sonntag Abends badete er in der Aare und wurde leider ein Opfer des unbarmherzigen Elements, das jährlich seine Opfer fordert. Noch am gleichen Abend wurde seine Leiche aufgefunden und heimgebracht. Man kann sich den Jammer der schwergetroffenen Familie, die ihrer besten Stütze beraubt ist, schon denken. Ruhe er nun sanft im Frieden!

— **Oberkulm.** Zur Spittelgeschichte. Vom Tit. Gemeinderath dieses Orts erhalten wir folgende Einsendung:

Als gerechtfertigt erscheint, den verehrl. Lesern Ihres Blattes über den Artikel in Nr. 193 und 194 des Zofinger Tazblattes betreffend Schilderung des hiesigen Spitels folgende Erläuterung zu machen:

Der ganze Inhalt jenes Artikels ist eine impertinente Lüge. Es kann durchaus das quäftl. Haus nicht als Spitel taxiert werden. Die Gemeinde erwarb diese Liegenschaft im Frühjahr 1880 durch Kauf aus dem Geldstage eines Bürgers und waraum, weil dieselbe schön gelegen, mit prächtigstem Obstwachs und preiswürdig erschien. Unmittelbar nach dem Kaufe wurde das Haus und Scheune renovirt, welches laut Rechnungen ca. Fr. 3000 kostete, so daß es heute noch tadellos dasteht.

Im Spätherbst 1880 wurde alsdann das ganze Besitzthum an einen Pächter verpachtet welche zur Stunde noch exestiert.

Oberkulm ist leider nicht eine derjenigen Gemeinden die keine armen Personen zu versorgen hat. Im Gegentheil sie hat solche Leute genug denen unmöglich ist ihr Auskommen zu finden und so auf Kosten der Gemeinde verkostgeldet werden müssen. So z. B. haben die Ausgaben an Armenunterstützungen per Jahr schon die Summe von nahezu 15000 Fr. erreicht. Es hat nun der betreffende Pächter seit dem Pachtantritte von der Armenpflege solche arme Personen zur Verpflegung übernommen. Gegenwärtig sind ihm drei solcher verkostgeldet. Bis dahin hat keine einzige von ihm zur Verpflegung übernommene Person sich klagend ausgesprochen, im Gegentheil sie sind in jeder Beziehung sehr wohl zufrieden mit ihm. Der Einsender des Artikel will in diesem Hause Betten vorgefunden haben die nach dem Geständniß einiger Insassen Jahre lang nie gewaschen worden seien.

Wie den verehrl. Lesern vielleicht bekannt, ist es auf dem Lande in jedem Bauernhaus bräuchlich, daß man in einem Jahre wenigstens 2—3 Wäschen hat, wobei alle Anzüge, Lingen, überhaupt alles gewaschen wird und so ist es auch bei diesem in allen Theilen ordnungsliebenden Manne der Fall.

Im Frühjahr 1881 hat die Ortsbürgergemeinde sechs vollständig ausgerüstete neue Betten mit eisernen Bettgestellen und hinreichenden Lingen angeschafft, welche dem Pächter zur bessern Logierung der ihm allfl. zu verkostgeldenden Personen übergeben wurden.

Jener schmutzige Artikel gleicht dem Einsender Benzing. Derselbe hatte vor ca. 1½—2 Jahren Anstellung in einer Kirchgemeinde als Pfarrverweser. Als er in das Pfarrhaus einzog, war daselbe in bester Ordnung, vorher sauber und rein gewaschen worden. Nach einem ca. ½-jährigen Aufenthalte darin gerieth daselbe in einen solch' bedenklichen Zustand daß jede Schilderung desselben kaum glaubwürdig ist und mußte nachdem der noble Theolog das Pfarrhaus verlassen, auf Kosten der betreffenden Kirchengutskasse gereinigt werden, welches 37 Fr. Arbeitslohn kostete. Mit Fr. 37 läßt man heut zu Tage ein vermistetes Haus reinigen. Denke man sich die Kosten, so wird man bald einen Einblick vom gewesenen Zustande des vom Einsender bewohnten neuen Pfarrhauses haben. Als der Einsender des beleidigenden Artikels im Zof. Tagblatt als Pfarrverweser in die betreffende Kirchgemeinde einzog brachte er nicht einmal ein Bett mit. Er entlehnte dessen Bestandtheile und konnte endlich auf diese Art ein solches herstellen. Schuhe brachte er, die denjenigen eines von der Gemeinde Verkostgeldeten spotteten.

Heute wären wir in der Lage demselben von den zur Verfügung stehenden Betten eines davon mit Kost zu überlassen. Wir überlassen es dem Leser, die oben angeführte Einsendung im Zofinger Tagblatt zu beurtheilen.

— **Gontenschwil** will sich an der Wynenthalbahn mit einer Subvention von 20,000 Franken betheiligen.

— In **Frick** ist letzten Freitag Herr B. Mösch, langjähriger Posthalter daselbst, gestorben.

— **Döttingen.** Am letzten Samstag wurde in der Beznau eine unbekannte männliche Leiche aus der Aare gezogen, und am Sonntag in Döttingen beerdigt.

— **Klingnau.** Am Montag Morgen sind dahier 18 Häuser abgebrannt, die ganze Reihe vom Rebstock aufwärts bis an die Buchdruckerei der „Botschaft". Brandursache noch unbekannt. Wenig Fahrhabe gerettet, die Noth ist groß.

Kantone.

Baselland. Der „Landschäftler" bringt folgende Ehrenmeldung: Am Donnerstag fiel das dreijährige Kind eines Maurers in den Fabrikkanal der Floretspinnerei Arlesheim. Nachdem dasselbe etwa 300 Meter von der Strömung fortgerissen war, konnte es durch den herbeieilenden Werkführer, Herr Linder, der sich sofort mit den Kleidern in's Wasser warf, mit eigener Lebensgefahr herausgeholt worden. Die schleunigst angestellten Wiederbelebungsversuche, unterstützt vom herbeigerufenen Arzte, wurden während längerer Zeit unermüdlich fortgesetzt und waren endlich mit Erfolg gekrönt. Etliche Minuten Verzögerung, ein leichtes Besinnen des unerschrockenen Lebensretters — und das Kind wäre den gesängstigten Eltern als Leiche gebracht worden.

Bern. Die Ribauer verwahren sich dagegen, daß der sog. General Ochsenbein Bürger von Ndau sei. Er sei Bürger von Farni bei Toun.

Freiburg. Die Geschichte von dem abgefangenen reichen Bettler löst sich folgendermaßen: Gottlieb Blaser von Langnau, wohnhaft in Zäziwyl, von Beruf Gerbergeselle, reiste im Mai in den Kanton Freiburg, um dort Arbeit zu suchen. Weil ihn als schlechter Fußgänger seine Füße schmerzten, trug er an einem Fuße einen Schlappschuh. Seine Kleidung war schlicht, doch ganz; die besseren Kleider trug er in der Reisetasche und dazu als wunderlicher, mißtrauischer Mann fast sein ganzes Vermögen in Titeln und Banknoten im Betrage von über 26,400 Franken. Er kam nach Bulle und bat bei einem Bauer um ein Nachtlager. Sofort war die Polizei zur Stelle und faßte ihn ab. Er wird wegen Bettel und Vagantität nach Freiburg geführt und daselbst zu drei Monaten Korrektionshaus verurtheilt. Nach seiner bestimmten Aussage bestand sein ganzes Vergehen in jener Bitte um ein Nachtlager. Und was verdiente er für die dreimonatliche Zwangsarbeit bei Straßenanlagen u. dgl.? Er hatte Fr. 279. 40. zu bezahlen! Solche Kostgänger kann sich das Korrektionshaus schon gefallen lassen.

Luzern. Der Sanitätsrath hat die Ortsgesundheitskommissionen der Gemeinden, in welchen bei den nächsten Divisionsübungen Truppen kantonnirten oder welche überhaupt im Gebiete der Divisionsmanöver liegen, eingeladen, für strenge Ueberwachung des Lebensmittelverkaufes an die Truppen zu sorgen und bei Verdacht auf Fälschung oder Werthverminderung eines Nahrungsmittels sofort einzuschreiten. Bravo!

Neuenburg. Im Juli letzthin hat ein junger Franzose, der in Motiers sich aufhielt, sich auf offener Straße getödtet. Der katholische Geistliche in Fleurier verweigerte dem Verstorbenen das Begräbniß, worauf der protestantische Pfarrer in Motiers die Begräbnißrede hielt. Da dieser Fall im Travesthale großes Aufsehen erregt hatte und da die Regierung auf ihre Anfrage beim Pfarrer in Fleurier nur ungenügenden Aufschluß über sein Verhalten bekommen hatte, wendete sich der Staatsrath an den Bischof in Freiburg, indem er zugleich fragte: wie es komme, daß die katholische Kirche in Motiers sich weigere, einen armen Selbstmörder zu Grabe zu geleiten, während dieselbe Kirche den österreichischen Gesandten v. Wimpffen in Paris, der sich bekanntlich auch selbst getödtet hatte, mit großem kirchlichen Pomp und in allen Ehren beerdigen ließ. Herr Mermillod, dem diese Anfrage offenbar etwas unbequem kam, antwortete in längerem Schreiben, das, wie der „National suisse" meint, eine kleine Predigt enthalte, und das schließlich auf die Erklärung hinausläuft: die Familienangehörigen und die Aerzte, welche den Tod des Selbstmörders zu konstatiren haben, können die Priester zu einem katholischen Begräbniß zwingen, wenn sie bescheinigen, daß der Selbstmörder sich in einem Augenblick geistiger Störung getödtet habe. Ueber den Unterschied in dem Verfahren zwischen dem armen Franzosen in Motiers und dem Gesandten v. Wimpffen in Paris schweigt die Epistel des Bischofs. Es scheint, daß die katholische Kirche für den durch Hunger und Elend, durch Unglück, verschuldetes und unverschuldetes, zum Selbstmord getriebenen Mitmenschen kein Wort des Abschiedes und des Mitleides hat.

St. Gallen. Künstliche Weine. Die rothen Tyrolerweine, mit welchen gegenwärtig die Ostschweiz förmlich überschwemmt zu werden scheint, sind, nach den Untersuchungen des Kantonschemikers in St. Gallen keine Naturweine, sondern sogen. petiotisirte, d. h. aus Trestern, in denen Farbstoff, Gerbstoff und Weinstein noch genügend enthalten sind, mit Zusatz von Wasser und Alkohol bereitet. Nach diesem, den einheimischen Produzenten verbotenen Verfahren erhalte man ein sehr billiges, nicht ungesundes und nicht unangenehm schmeckendes Getränk, das dem einheimischen Weinbau eine gefährliche Konkurrenz mache.

Zürich. Gegenwärtig findet sich ein junges zürcherisches Pärchen auf der Walz, d. h. auf der Hochzeitsreise und zwar per Veloziped.

— Am Pfarreinsatz in Rüti wurden 15 Trinksprüche gehalten. Sogar im Namen der Presse (Redakteur Altorfer) wurde Hr. Pfarrer Blum beraüßt. „Wehnthaler" frägt, ob sich Christus, das Vorbild edelster Bescheidenheit, wohl auch so hätte feiern lassen, wenn er jemals als Geistlicher hätte eingesetzt werden können. Was zu viel sei, sei zu viel.

— In Riesbach starb am letzten Freitag Nachmittag nach mehrmonatlichem neuralgischem Leiden und doch unerwartet rasch Dr. Albert Müller, praktischer Arzt.

Ausland.

Deutschland. Köln, 24. August. Von einer Kompagnie des 65. Regiments, welche bei einer Uebung in vollem Tuchanzug den hiesigen Sicherheitshafen durchschwimmen mußte, ertranken heute Morgen 1 Unteroffizier und 4 Soldaten.

Frankreich. Die Ernte in Frankreich wird als eine gute bezeichnet, namentlich wird die Kartoffelernte eine sehr ergiebige werden, ebenso die des Hafers.

Italien. Rom. Die Familie Garibaldi's habe ihren Beschluß, die Insel Caprera dem Staate zu schenken, wieder zurückgenommen, da eine englische Gesellschaft für die Insel 3 Millionen Lire bietet. Aha!

Oesterreich-Ungarn. In Zalaegerszeg wurden sämtliche Judenhäuser und Geschäfte geplündert und demolirt, neun Soldaten wurden verwundet, zwei Personen aus dem Publikum wurden erstochen.

Rumänien. Die Gemahlin des Königs Karl von Rumänien weilt schon seit längerer Zeit in ihrer alten Heimat. Bis jetzt ist sie kinderlos geblieben, welcher Umstand ein gespanntes Verhältniß hervorgerufen haben muß. Nun mußte König Karl vor wenigen Tagen in Berlin zu Gevatter stehen. Statt bei diesem Anlaß seine Gattin zu besuchen, kehrte er auf dem kürzesten Wege wieder über Wien heim. Glaublich wird die Königin nicht mehr nach Rumänien gehen; folglich ist auch in diesen Regionen nicht alles Gold, was glänzt!

Serbien. Jetzt hat die Reblaus sich auch hier gezeigt und zwar in der Krajina, wo ein dem Bordeau ähnlicher Wein wächst. Der sogenannte „Negotiner" wird auch nach dem Auslande, zumeist nach der Schweiz, in der letzten Zeit sogar nach Frankreich exportirt. In den weiten Kreisen Pozarevatz und Semendria hat die Reblaus bereits arge Verwüstungen angerichtet.

China. Bei einer Schlägerei zwischen einem europäischen Zollbeamten und einem Kuli in Kanton griff der Europäer zum Revolver, erschoß einen Eingebornen und verwundete deren zwei. Infolge dessen herrscht eine große Aufregung der Bevölkerung gegen die Ausländer.

Amerika. In Patchusa, Mexiko hat am 22. August ein Erdbeben stattgefunden, wobei 20 Menschen das Leben verloren.

— Zwei irische Familien und drei protestantische Deutsche, welche als unterstützte Auswanderer hier ankamen, sind durch die Behörden von Buffalo nach ihrer alten Heimat zurückgesandt worden.

Auszug aus dem Kargauischen Amtsblatt.

Vom 25. August 1883.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Brittnau 5. Sept.: Spar- und Leihkasse Zofingen. — Gränichen 4. Sept.: Jakob Robert Suter, Johannesen, alt Gemeindeschreiberd in Kalifornien. — Küttigen 11. Sept.: Heinrich Bolliger, Brandis, Käfer. — Lenzburg 5. Sept.: Frau Elisabeth Häusler-Fricker, Sattlers Wittwe. — Mandach 3. Sept.: Jakob Bost, Schuster in Remigen; Jakob Keller, Hansen, alt Müller in Mandach. — Menziken 1. d. Nachmittags: W. & C. Bauhofer; Nachlaß des verstorb. Samuel Eichenberger, Oekerhansen von Burg. — Mumpf 6. Sept.: Mathias Aekin, von Koburg. — Müllgen 4. Sept. N.: Nachlaß des Albrecht Huber, Vater. — Rauenhof 3. Sept.: Kaspar Leonz Scherer, in Kilwangen. — Oberrüti 2. Sept.: Joseph Bilziger, Drechsler. — Reitnau 1. Sept.: Johannes Bonarburg, Maurer in Murgthal; dessen Bruder Georg Bonarburg daselbst. — Thalheim 3. Sept.: Johs. Wernli, Jakobs, Gemeindeschreiber. — Wildenschwyl 4. Sept.: Martin Segesser, sel. Erben in Bürlisäckern. — Zeihingen 3. Sept. Abends: Fridolina Gasser, Wittwe des verst. Richard Gasser, Spengler, und deren Kinder.

Geldstage. Baden. Usloff, Karl, Schuster, von Oberrohrdorf. — Itel, Bernhard, Schuster, von Spreitenbach. — Zimmermann, Maurer, von Hufen (Gelikon). — Wittwe Ernst, Franziska, Ladis von Würenlos. — Spörri, Joh., Kaspardamen. — Widmer, Rosa geb. Beier, Beide von Wettingen. — Hafner, Joh. Ulrich, von Künten, früher in Mellingen, nun in Eggenwyl (Gremgarten); vermögl. — Meier, Anton, Kaspars von Kemptthof. Eingaben 6. Okt. **Bremgarten.** Stutz, Jakob, Degenschwyl, Bäcker, von Jslisberg. — Meier, Joh., von Jonen, in Oberlunkhofen. Eingaben 24. Sept. **Brugg.** Widmer, Konrad, Spengler, von Oberrohrdorf, in Windisch wohnhaft gewesen; vermögl. — Müller, Jakob, Fabrikarbeiter, von Unterkulm, in Windisch; vermögl. Eingaben 26. September. **Kulm.** Aeschbach, Arnold, Schmied, von Menziken. Einspruch 10. September. **Lenzburg.** Rehmann, Julius, Lehrer. — Winter, Adolf, Gabelnmacher. Beide von Kasten. Eingaben 25. Sept. **Lenzburg.** Holliger, Heinrich, Kaspertillsohn in Boniswyl. — Haus, Rudolf, Steinhauer in Othmarsingen. — Briner, Maria geb. Huber, Jakobs, Spinnerei, von Wörikon. Diese Alle vermögl. — Buhs-Zimmermann, Joseph, gew. Wirth zum „Bären" in Kilwangen. Eingaben 26. Sept. **Muri.** Matter, Johann, Wagner auf Sinserliffen. — Wiß, Jakob, Schreiner in Oberrüti. — Kretz Joseph Schreiner in Kriſau. — Steinmann, Johann, in Waltenschwyl. Eingaben 26 Sept. **Rheinfelden.** Hafner, Joseph, Bannwart in Mumpf. — Henzi, Arnold, Schreiner in Möhlin. Eingaben 24. Sept. — Diamand, Gustav, in Stein. Eingaben 26. Sept. **Zofingen.** Zimmerli, Friedr., von Oftringen, gew. Versicherungsagent in Zofingen; vermögl. Eingaben 6. Okt. **Zurzach.** Widmer, Joseph, und Michael, Suren in Wyden bei Schnesstingen. — Hafner, Jakob, Becken von Leistatt. Eingaben 26. Sept. **Zürich.** Stutz, Jakob, Degis in Zollikberg-Kreis. Eingaben 15. Sept. Notariatskanzlei Schlieren. **Luzern.** Stocker, Kaspar, Wirth und Bierbrauer zum „Hirschen" in Münster, Mitbesitzer einer Liegenschaft im Bynenholz zu Neudorf. Eingaben 15 Sept. Gerichtskanzlei Münster.

Nachgeldstag. Baden. Gretener, Christian Schlosser, von Wellingen. Eingaben 6. Oktober.

Gerichtliche Liquidationen Brugg. Stäger, Selina geb. Huber, von Villmergen. — Kuhn, Jakob, von Wohlen; in der Strafanstalt Lenzburg verstorben. Eingaben 24. September. **Brugg.** Wächter, Friedrich, alt Ammann in Lauffohr. Eingaben 25. September.

Stellenausschreibungen. Pfarrei Staufberg. Anmeldungen 3. Sept. — Mittelschule Safenwyl. Besoldung Fr. 1100. und Fr. 50. Zulage für den Turnunterricht an allen Schulen der Gemeinde. — Unterschule in Villnachern. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 3. September.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 18. bis 25. August 1883.

Geburten.

Emma Maria Anna, Töchterlein des Johann Christoph Hoffmann, Coiffeur, von Schwabach (Bayern), in Aarau.

Leonie Louise, Töchterlein des Jakob Heuberger, Rechnungsrevisor, von Bözen, in Aarau.

Elise Anna, Töchterlein des Heinrich Gottlieb Hön, Kassier der Güterexpedition, von Hütten (Zürich) in Aarau.

Eheverkündungen.

Friedrich Hemmeler, Postbeamter, von Aarau, mit Barbara Pfister, Schneiderin, von Lesingen (Zürich). Beide in Aarau.

Rudolf Hegnauer, Fabrikant, von Seengen, mit Louise Nanette Renold, von Aarau, Beide in Aarau.

Johann Rudolf Käser, Steinhauer, von Biberstein, mit Nanette Kleiser geb. Leder, Wäscherin, von Wolterdingen (Baden), Beide in Aarau.

Peter Moritz Rüfer, Barquier, von Ems, in London, mit Sophie Henriette Coraly Sölzelin, von Basel, in Aarau.

Todesfälle.

Célestine Arndt geb. Schumann, von Dresden, vorübergehend in Aarau wohnhaft gewesen.

Nanette Oelkasen geb. Maurer, Zuckerbeks sel, von und in Aarau.

Wilhelm Deppeler, Kanzleisekretär, von Degersfelden, in Aarau.

Schiffsnachrichten. Der französische Postdampfer „Normandie", am 18. August unter Kapitän Serron von Havre nach New-York abgegangen, ist daselbst am 27. August Morgens 1 Uhr, glücklich angelangt.

Witterungsbeobachtung

Pariser Observatorium vom 27. August. Der Barometer bleibt hoch und gleichmäßig über Frankreich, fällt von Neuem in Schottland. Wahrscheinlich schwacher Wind, schönes und warmes Wetter.

Anzeigen.

Aarg. Pferdeassekuranz.

Die **Pferdeeinschätzung pro 1883/84** findet am **Samstag den 1. September** nächsthin, Vormittags 9 Uhr, beim **„Löwen"** in **Aarau** statt.

☛ Es sind alle versicherten Pferde vorzuführen.

Baden den 20. August 1883.

1756] **Die Commission.**

Lieferung von Militär-Ausrüstungsgegenständen

Das **Aarg. Zeugamt** bedarf pro 1884:

800 Tornister,
950 Feldflaschen und
280 Gamellen.

} Nach eidgen. Ordonnanz.

Die Muster können auf dem Büreau des Unterzeichneten eingesehen werden. Frist zur Anmeldung: bis 31. August bei der Zeughausdirektion. Termin zur Ablieferung der Waare: 1. Dezember l. J.

Aarau den 14. August 1883.

Der Zeughausdirektor:

1728] **J. Stigeler.**

Zuchtochsen-Markt in Bülach (Zürich)

Mittwoch den 19. Sept. 1883.

Wir laden die Besitzer von zu verkaufender Waare ein, dieselbe am Markt aufzuführen. Der nördliche Theil des Kantons Zürich, angrenzende Theile von Thurgau und Aargau, Schaffhausen und angrenzende badische Gemeinden haben zusammen einen Bedarf von circa 500 Stück Zuchtochsen der Fleckrace. Sehr gute Bahnverbindungen nach Bülach, genügende Stallung ꝛc. Für diejenigen Verkäufer, welche die schönsten und zahlreichsten Kollektionen aufführen, ist ein

Betrag von 400 Fr. in Form von Prämien bestimmt.

Am 22. Sept. findet der Farrenmarkt in Engen statt.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein:

1700] (M 2972 Z) **Gemeinderath Bülach.**

Wir empfehlen

☛ **Starken italienischen Rothwein,**

sehr vortheilhaft zum **Verbessern geringerer Weine,** zu 65 Cts. per Liter. Getränksteuer zu Käufers Lasten.

1731] **Lagerhaus Aarau.**

Obstmühlen-, Most- & Weinpressen

bester Konstruktion, **prämirt auf mehreren Ausstellungen,** liefert auch dieses Jahr wieder zu den billigsten Preisen franko jede Bahnstation die

Maschinenwerkstätte & Mühlenbauerei
Burgherr
am Hühnibach bei Thun.

1864]

PEGLI bei Genua — Grand Hôtel.

(Das ganze Jahr offen.)

Meerbäder vom Mai bis November.

Wintersaison. — Pension.

Eigenthümer: **Bucher-Durrer,** vom **Hôtel Bürgenstock & Hôtel de l'Europe** Luzern. (H 3291 Q) [1700

							Die alte Elle.
Baumwolltücher, roh und gebleicht,	70	Cm.	breit	von	Fr.	— 18	an.
dto. „	180	„	„	„	„	— 65	„
dto. gebleicht,	180	„	„	„	„	— 85	„
Leinwand, halbgebleicht,	80	„	„	„	„	— 65	„
dto. „	160	„	„	„	„	1. 50	„
dto. ganzgebleicht,	85	„	„	„	„	— 85	„
dto. „	160	„	„	„	„	2. —	„
Schwietten, leinen, von Fr. 10. an per Duz.							
Buzins & Pluqués, schwere Qualität,	82	„	„	„	„	— 45	„
Oxford, „ „	78	„	„	„	„	— 40	„
Merinos, schwarz,	100	„	„	„	„	1. 40	„

Ebenso eine große Auswahl in **Tuchwaaren** empfiehlt bestens

Die **Liquidation** von

1300] **G. Bolliger** in **Aarau.**

☛ Eine **französische Lebensversicherungsgesellschaft,** welche mit der gleichen Prämie das ganze menschliche Kapital versichert, d. h. **Krankheit, Unfall** und **Todesfall,** sucht tüchtige **Agenten** und **Aquisiteure.** Fix s Salair von 600 — 1200 Franken und **hohe Provision.** (O 3968 B) [1700

General-Agent
für Basel, Baselland und Aargau. **E. Imhof-Settelen,** in Basel.

Spar-, Leih- & Diskonto-Cassa Aarau.

Wir machen bis auf Weiteres **Darlehen in Wechselform bis auf 3 Monate und in Beträgen von nicht unter Fr. 500. à 4½ % spesenfrei.**

1704] Aarau den 10. August 1883. **Die Verwaltung.**

Anzeige und Empfehlung.

Bringe einem Hrn. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich mein

☛ **Samen-Lager** ☚

von der Bahnhofstraße in die **Metzgergasse (Burkhardt'sches Haus),** neben der **Bierbrauerei Rynikер,** verlegt habe.

Für das mir bis anhin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich zur ferneren Abnahme angelegentlichst und offerire gleichzeitig mein bestassortirtes Lager in **holl. Blumenzwiebeln,** wie: **Hyazinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narzissen, Gonquillen, Kaiserkronen, Aronskelch, Scilla, Schneeglocken etc.**

G. J. Hermann, Samenhandlung,
Metzgergasse — Aarau.

1714]

Reiswellen-Steigerung.

Der Gemeinderath von Suhr bringt auf öffentliche Verkaufssteigerung:

I. Am Freitag den 31. August, Nachmittags 2 Uhr, im „**II. John**", neben der Bahnlinie:
Circa 2000 gute Reiswellen von verkauften Bautannen.

II Am Samstag den 1. September, Nachmittags 2 Uhr, im „Berg", „Obertha":
1700 gute Durchforstungswellen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Suhr den 28. August 1883.

1789] Die Forstverwaltung.

Hufnägel,

geschmiedete, zu 70 Cts. per Pfund, mechanische zu 50 Cts. per Pfund, mechanische, fertig gewickt, blank zu 75 Cts. per Pfd.; **Stierennägel,** zu 50 und 60 Cts., **Beschlägnägel** zu 80 Cts. per Pfund empfiehlt

1780] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Eine Parthie gute

Winterschinken,

zu annehmbarem Preis; bei

1790] **J. Spengler,** Metzger in **Aarau.**

Gustav Bolliger,

Marktgasse in **Aarau**

empfiehlt zur gefl. Abnahme:

Hosenstoffe,

baumwollen, wie:
Doppel-Eberhaut,
Herkules & Zwirn à 60 Cts.
per alte Elle. [1301

Guten letztjährigen

Züribieter-Wein

verkauft zu 50 Cts. per Liter und empfiehlt solchen zur gefälligen Abnahme bestens

Wirthschaft zur „Hammerschmiede"
1677] in Schmiedrued.

Lasting,

halbwollen, von 70 Cts. bis 1 Fr. 30, ganzwollen von 1 Fr. 50. bis 2 Fr.; geblumt zu 1 Fr. 50.; **Panama** zu 50 bis 80 Cts.; **Lustre** zu 35 bis 80 Cts. per Elle empfiehlt

1783] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Eine bestens eingerichtete, mit 2 Pressen versehene

Stroh- & Filzhutwaschерei

mit ausgedehnter Kundsame. Einem Fachmanne eine sichere Existenz bietend, um den billigen Preis von Fr. 2500. Offerten unter Chiffre H 2923 Z an die Annoncen-Expedition Haasenstein und Vogler in Zürich. [1700

Schweinefett,

per Pfund zu 70 Cts., **Nierenfett,** zu 65 Cts. per Pfund empfiehlt

1781] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu kaufen wird gesucht:



Oberrichter Frey in Gontenschwil wünscht sofort einen wachsamen **Haushund** von mittlerer Größe zu kaufen. [1874

Kupfervitriol,

per Pfund zu 40 Cts. empfiehlt

1782] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Bestes Kraftfuttermittel.

Reisfuttermehl, ½ K. à 15 Cts. Ganze Säcke billiger. **als Beifutter** für **Pferde,** für **Rindvieh** und zur **Schweinemast** sehr zu empfehlen

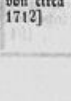
1758] **C. O. Conradin** in **Kölliken.**

Käse-Lieferung.

Schnittreife, fette und halbfette Käse im Gewichte von 60 bis 80 Kilo per Laib, per Kasse zu kaufen gesucht. [1767

Franko. Offerten unter Chiffre H 2929 Z an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Zürich erbeten.

Zu verkaufen:



Ein Quantum **Wein-** und **Beizefässer,** sowie auch ein **Lagerfaß** von 2100 und ein beinahe neues **Fuhrfaß** von circa 1000 Liter Gehalt; bei

1712] Müller, Küfer in Aarau.

Großes Confections-Lager in Herren- & Knaben-Kleidern.

Soeben erhalten frische Sendung in reichhaltiger Auswahl in:

Vollständigen Anzügen, Sommerüberziehern, Vestons, Joppen

zu ganz billigen Preisen.

Anzüge in Panama, Cachemire & leicht wollenen Stoffen.
Anzüge für Knaben in Wolle & Drillstoffen.

Reichhaltiges Sortiment in feinen farbigen & schwarzen

☛ **Herren-Cravatten.** ☚

Reelle Waare! Billigste Preise!

Zu gefälligem Besuche ladet höflichst ein

J. Gerber, Md.-tailleur,
1128] Vordere Vorstadt 670., Aarau.

Portland Cement, in Fässern,
Grenoble Cement
Hydraulischer Kalk, in Säcken,

kann fortwährend in größern und kleinern Partien bezogen werden im

1733] **Lagerhaus Aarau.**

Damen-Kleider-Stoffe

in schöner Auswahl,

die ich von einer größeren Fabrik in Liquidation erhalten, empfehle **gegen Baar** zu äußerst billigen Preisen.

Gustav Bolliger,
1385] Marktgasse — Aarau.

Kegel-  Schieben

in der

Pintenwirthschaft zur Hammerschmiede in Schmiedrued

Sonntag den 2. September 1883.

Gabensatz Fr. 60., worunter 1 Schaf.

Freundliche des Kegelspiels ladet höflichst ein

Schmiedrued den 28. August 1883.

Der Satzgeber:

1791] **Hans Kunz,** Notar, Pintenwirth.

Dreschmaschinen, Obstmühlen,

neuesten Systems, sind vorräthig bei

August Knoblauch, Mechaniker
1757] in **Oberentfelden.**

Bandwurm mit Kopf,

Spulwürmer, Madenwürmer,

entferne in 1 bis 2 Stunden radikal ohne Anwendung von Cousso und Granatwurzel, noch Camalla. Das Mittel ist für jeden Körper sehr gesund, sowie leicht zu gebrauchen, sogar bei Kindern im Alter von 1 Jahr, **ohne jede Vor- oder Nachcur, vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr (auch brieflich); für den wirklichen Erfolg leiste Garantie.** Bandwurmleidende können bei mir Adressen radikal geheilter Patienten einsehen, und werden arme Patienten berücksichtigt.

Man wende sich vertrauensvoll an meine Adresse:

H. Lutz, Spezialist, Solothurn, Neues Quartier 231.

Die meisten Menschen leiden an diesem Uebel, ohne es zu wissen, und werden dieselben größtentheils als Blutarme oder Bleichsüchtige behandelt. Kennzeichen sind: Abgang rundel- oder kürbiskernähnlicher Glieder, Bläße des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen. **Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse,** stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenartige Bewegung, dann stechende und saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörung, Anfälle von Krämpfen (Epilepsie). [1455

☛ Für Auswanderer! 

Nur 8 Tage Ueberfahrt von **Hâvre** nach **New-York** durch den **Schnelldampfer „Normandie".**

Abreise von Basel 20. September unter Begleitung durch die bestempfohlene Auswanderungs-Gesellschaft

Ph. Rommel & Comp. in Basel

und ihre Agenten: **J. Frider** in **Baden; E. Hanenstein** in **Unterendingen; E. Sprünglin** in **Zofingen** ꝛc. [1777

Heilung

(sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten,** wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **aderkröpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand,** Arzt und Apotheker in **Tournan** (Seine-et-Marne) Frankreich. — **Briefliche Consulsationen gratis.** (H 5830 X) [1607

Schweizerische Landesausstellung in Zürich

(H 71 Z)

1. Mai bis 30. September 1883.

[947

„SINGER" NÄHMASCHINEN,

die besten und deshalb die billigsten

für Familien und Ateliers.

GARANTIE AUF FACTURA

Unterricht gratis im Hause.

4 Ehrendiplome. 40 Medaillen I. Cl.

3 Fr. wöchentlich. Alle Modelle.



10 % Sconto gegen Baarzahlung.

Um Nachahmungen zu vermeiden, verlange man auf jeder Maschine obenstehende Fabrik-Marke und den Namen „SINGER" ganz ausgeschrieben.

Compagnie SINCER, New-York.

Einziges Haus in Aarau:
47 Rathhausgasse 47.

Dépôts für den Kt. Aargau:
Brugg: bei **F. Schwarz.**
Frick: „ **Böhler-Fränzel.** [309

Weinhahnen,

mit Garantie, per Stück zu 50 Cts.; zweite Qualität zu 20 Cts.; **Weinhahnen** mit Schlüssel, per Stück zu 1 Fr.; **Flaschen-Bouchirmaschinen,** per Stück zu 1 Fr. 50.; **Korkzapfen, Korkzieher** ꝛc. empfiehlt

1787] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Landesausstellung.

Muster

der Zürcher Sparherd-Fabrik

befinden sich in **Gruppe 19.**

Große Ersparniß an Material & Zeit.

Garantie. [1545

Zu verkaufen: Eine schöne

Preßschraube

von 12 Cm. Durchmesser sammt Zugehör, dienlich zu einer Wein- oder Mostpresse; um billigen Preis.

Ebendaselbst eine **Tuchpresse** für Färber und Appreteure.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1742

I. Qual. Corinthen

zu 35 Fr. per 50 Kilo, nebst Gebrauchsanweisung, empfiehlt

1740] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Mostitücher,

per Stück zu 1 Fr. empfiehlt

1785] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Für Jäger!



Zu verkaufen: Zwei **ausgezeichnete Laufhunde,** reinste Race, Männchen und Weibchen, 3 Jahre alt, sowie ein **Paar Junge,** 6 Monate alt.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1762

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen;

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halte fortwährend auf Lager

381] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau**

1000 Mark

zahlen wir Demjenigen, welcher beim Gebrauch von

Goldmann's Kaiser-Zahnwasser

jemals wieder **Zahnschmerzen** bekommt.

S. Goldmann & Comp.,
Dresden, Marienstrasse 20.

Nur allein ächt zu haben:
in **Aarau** bei **Emil Frey** und
A. Walter;
„ **Gränichen** bei **Sam. Widmer.**
„ **Gipf** bei **Ignaz Suter.** [2309

Zu verkaufen:

Ein mit schönem, laufendem Brunnen versehenes, massiv aus Stein erbautes, zweistöckiges



Wohnhaus,

enthaltend 6 heitere, geräumige Zimmer, nebst Küchen, 3 Estriche und 2 gewölbte Keller ꝛc., in der gewerbreichen Stadt Zofingen gelegen.

Seiner vortheilhaften Lage und Einrichtung wegen, würde sich dieses Haus hauptsächlich für Sattler, Schreiner, besonders aber für Küfer, die sich mit der Brennerei befassen, sehr gut eignen.

Gefällige Offerten nimmt gerne entgegen und ertheilt bereitwilligst jede wünschbare Auskunft

A. Bolliger,
Agentur- & Commissions-Geschäft
1766] in Zofingen.

Landesausstellungs-Loose

à 1 Fr.

verkauft und versendet per Nachnahme

1698] **F. Gloor-Siebenmann** in **Aarau.**

Zu verkaufen:



Ein ganz nähiges **Rind,** Gelbfleck, Erlenbacher-Race; bei Bernhard Lüscher, Schneider in Muden.

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Cie.,
744] Chem. Fabrik in Aarau.

Zu verkaufen:



Eine **Chaise,** sowie ein **Pferdegeschirr,** zu billigem Preis; bei

Wittwe Walti, Jakobs
1612] in Boniswyl.

Das Umändern und Garniren

von **schwarzen Strohhüten** wird schnell und billig besorgt.

A. Sennhauser-Goßwisch, Modiste,
Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen
1627] hoch in Aarau.

Zu verkaufen à 97 %:

20 Aktien der BREMGARTEN-Wasserversorgungsgesellschaft,

bish. Divid. 4%, nächste muthmaßl. 5½.

A. Ladhardt,
Bank- und Effekten-Geschäft
1760] in Zürich.

Lehrlingsstelle offen.

Ein gut geschulter Jüngling könnte in einer größeren **Gemeindeschreiberei** mit **Fertigungsaktuariat** unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. Es könnte demselben zugleich Gelegenheit geboten werden, sich auch Kenntnisse im **Bankfache** zu erwerben.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1791

Platz-Gesuch.

Ein **starker Bursche,** der mit Pferden und Rindvieh bewandert ist und alle übrigen Arbeiten der Landwirthschaft gut versteht, sucht einen Platz bei einem soliden Herrn zum sofortigen Eintritt. Gute Zeugnisse stehen in Diensten.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1778

Gesucht: Ein Hirtenknabe

bis 1. November.

Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [1779

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Knabe kann sofort als **Lehrling** eintreten in der

1781] **Säge** in **Lenzburg.**

Ein Wagnergeselle

findet dauernde Arbeit bei

Tanner, Wagner
1770] in Schöftland.

Gesucht:

Ein **fleißiges braves Mädchen,** welches wo möglich die Gartenarbeit versteht. Auskunft beim Verleger. [1506

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter Jüngling mit den nöthigen Kenntnissen könnte unter günstigen Bedingungen die **Malerei** erlernen bei

Lehre & Jensen, Dekorationsmaler
1749] in Aarau.

F. W. Michelis, Fotograf

in **Aarau,**

Atelier vor dem Haldenthor,

empfiehlt sich bei billigen Preisen:

Portraits bis Lebensgröße, Gruppen, Momentaufnahmen für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle, Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.

Atelier täglich geöffnet.

Aufnahmen auch am Sonntag.

Armen-Soolbad-Anstalt Rheinfelden (Aargau).

Eröffnet seit 14. Mai.
1207] Prospekte gratis.

Brave Dienstmädchen

jeder Art finden zu sofortigem Eintritt in **hier,** in der **französischen Schweiz** und in **Frankreich gutbezahlte Stellen** durch Frau **Heusser-Berchtold,**
1725] Claraſtraße 24, Basel.

Guten Verdienst.

Für eine größere **Verlagsbuchhandlung** in **Leipzig,** welche nur bessere, gern gelesene Journale und Zeitschriften verlegt, wird für **Aarau und Umgebung** ein streng solider, zuverlässiger Mann als **Vertreter** gesucht. Verheirathete und mit der Colportage vertraute Leute erhalten den Vorzug.

Offerten unter Chiffre **C. A. 12752** an Rudolf Mosse in Leipzig erbeten. (M 12752 L) [1700

Publikation.

Das Bezirksamt wird in Hinkunft von dem bisher üblich gewesenen Verlesen der amtlichen Publikationen in der Kirche Umgang nehmen und dafür, nebst dem gesetzlichen Publikationsorgan (Amtsblatt) die Lokalblätter des Bezirks benutzen. Es werden demgemäß die sämmtlichen Publikationen je nach dem lokalen Charakter ihres Gegenstandes entweder im „Wynenthaler-Blatt" (für die Gemeinden des Wynenthales), oder im „Seethaler" (für die Gemeinden des Seethales), oder im "Suhrenthaler-Boten" (für die Gemeinden des Suhren- und Ruederthales), oder bei Bekanntmachungen von allgemeinem Interesse auch in allen drei Blättern zugleich zweimal im Inseratentheil erscheinen. Die Kosten sind fix vereinbart und übersteigen die Verlesgebühr nicht.

Kulm den 14. August 1883.

Der Bezirksamtmann:
1726] Frey.

Verfassungsrevision.

Gemäß der einstimmigen Schlußnahme der Vorversammlung ist das **Initiativbegehren** bis **Ende dieses Monats** auf der **Gemeindekanzlei** zur **Unterzeichnung** aufgelegt.

Schöftland den 16. August 1883.

1748] Der Gemeinderath.

Wichtige Anzeige

für das

inserirende Publikum.

Die

Annoncen-Expedition

von

Rudolf Mosse in Zürich,

Aarau, Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Luzern, Rapperswyl, Schaffhausen ꝛc.,

steht mit allen Zeitungen in regem Geschäftsverkehr und empfiehlt nur die für die verschiedenen Zwecke

bestgeeigneten Zeitungen,

ertheilt auf Grund langjähriger Erfahrung bewährten Rath in Insertionsangelegenheiten und sorgt durch gewandte Federn für die zweckentsprechendste Abfassung von Annoncen jeder Art.

Zeitungs-Preis-Courante werden gratis verabfolgt.

Selbstverständlich werden nur die Preise in Anrechnung gebracht, welche die Zeitungen selbst tarifmäßig fordern, ohne alle Nebenspesen. Größere Aufträge genießen entsprechenden Rabatt. [94

Zu verkaufen:



Von vier guten Zugpferden eines nach freier Auswahl.

Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes. [1623

Pflugschrauben,

per Stück zu 2 Fr. 60.; **Mechanikschrauben,** per Pfd. zu 80 Cts. bis 1 Fr.; Stählerne **Wägiffen,** geschmiedet, per Stück zu 3 Fr. 50. bis 4 Fr.; gegossene **Wägiffen,** per Stück zu 1 Fr. 50.; geschmiedete **Riesternbleche,** per Stück zu 1 Fr. 60.

empfiehlt

1786] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Infolge Absterbens der Inhaberin eine

Strick-Maschine,

Amerikanische Façon, mit Beschreibung und Gebrauchsanweisung.

Liebhaber wollen sich gefälligst wenden an den Pfleger

Hochstraßer, Ersatzmann
1761] in Auenstein.

Eingesandt.

Ich fühle mich verpflichtet, Herrn Popp nächst Gott meinen größten Dank für die Uebersendung der Pulver, sowie für die Kur selbst, auszusprechen! Ich befinde mich nun ganz wohl und kann fast Alles vertragen, halte mich jedoch soviel wie möglich nach Vorschrift, um einen Rückfall meines alen 7jähr. Leidens zu begegnen.

Nochmals Herrn Popp meinen herzlichsten Dank mit dem Wunsche, derselbe möge noch recht lange zum Wohle der leidenden Menschheit erhalten bleiben.

Den armen Verdauungskranken empfehle ich als geeignete Lektüre die Broschüre:

„Magen-Darmkatarrh"

welche von **J. J. J. Popp's Poliklinik** in Heide (Holstein) versandt wird.

In aufrichtiger Dankbarkeit gegen meinen Retter, ergebenst

Betty Lechner, Portiers Gattin,
Bahnhof Brunek (Pusterthal),
1692] Tyrol.

Brillantine,

Patent Stärke-Glanz,

verleiht, als Zusatz zur Stärke, der Wäsche einen prächtigen Glanz, elastische Steifheit und blendende Weiße.

Putzpommade,

anerkannt bestes Reinigungs- und Polirmittel für Kupfer, Messing, Britannia-Geschirre ꝛc. empfiehlt

Joh. Schmidt zum **„Bären"**
1613] in Aarau.

Ia. Schweinefett,

per ½ Kilo zu 85 Cts.; bei

1759] **C. O. Conradin** in **Kölliken.**

Auswanderungs-Agenten gesucht.

Vom Tit. hohen Bundesrathe als Generalvertreter für die Schweiz der ersten europäischen Dampfschifffahrtslinie patentirt, suche ich tüchtige **Haupt-Agenten** und **Agenten** zur Vermittlung des Passagegeschäftes nach allen Welttheilen. Günstige Bedingungen; jedoch wollen sich nur solche melden, die ganz Prima-Referenzen aufweisen können.

Offerten an **W. Brendkmann, junior** in **Basel.** (H 3310 Q) [1700

Anzeige.

Wir haben von der Abonnentenliste wegen Nichteinlösen der II. Nachnahme pro I. Halbjahr 1883 gestrichen und empfehlen Verlegern, welche ihre Zeitungen gratis liefern, folgende Namen:

Johann Joseph Bitterli in **Dänikon.**

Samuel Lüscher, alt Lehrers, bei Ulrich Pfister in **Langnau** am Albis.

Jakob Frei, Häfelis in **Gontenschwil.**

Friedrich Erni in **Gippingen.**

Haarzöpfe,

sowie alle anderen Haararbeiten werden stets in den billigen wie in den feinsten Haarsorten verfertigt.

Färben und **Umändern** von älteren Arbeiten, **Haarketten, Brochen, Ringe, Bracelets etc. etc. Lager** von **Gold-** und **Double-Beschlägen.**

Bei möglichst billigen Preisen und bester Ausführung der Arbeiten empfiehlt sich höflichst

J. Sommerhalder, Coiffeur,
1378] Aarau, Pelzgasse 65.

Die

Compagnie „SINGER", New-York,

Agentur Basel,

beehrt sich, einem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung, sowie ihrer zahlreichen Kundschaft die ergebene Anzeige zu machen, daß sie auf hiesigem Platze

47 Rathhausgasse 47

ein Magazin für den Verkauf ihrer

Nähmaschinen

errichtet hat.

Ebendaselbst finden sich in großer Auswahl **Fournituren,** als: **Faden, Seide, Oel, Nadeln etc.** [1648

Einziges Haus in Aarau:
47 Rathhausgasse 47.

Das Bad Oberentfelden

ist seit dem 20. Mai **eröffnet** und wird daselbst am **Dienstag, Donnerstag** und **Sonntag geschröpft.** Die Quelle ist eisenhaltig und zu empfehlen für **Gicht** und **Rheumatismen,** sowie zur **Stärkung der Nerven.**

Es empfiehlt sich höflichst

1250] **R. Walther.**

Verlag

in

Herren-Hemden, Arbeiter- und Knaben-Hemden,

elegant — solid — billig!

bei dem sich bestens empfehlenden

1437] **Erny-Fasler** in Aarau.

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer,
Straßburg, heilt Bettnässen, Periode-Störungen. Pollut. (H. 54 Q.) [88

Geheime Krankheiten

heile ich auf Grund neuester wissenschaftlicher Forschung, selbst die verzweifeltsten Fälle, ohne Berufsstörung. Ebenso die bösartigen Folgen geheimer Jugendsünden (Onanie), Nervenzerrüttung und Impotenz. Größte Discretion. Bitte um ausführlichen Krankenbericht.

Dr. Bella,
Mitglied gelehrt. Gesellschaften u. s. w.,
Paris.
1163] 6, Place de la Nation, 6.

Wochenmarkt in Aarau,

Samstag 25. August 1883.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 9. —. bis Fr. 10. —., per Becken 25 bis 30 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 60. Eier 8 bis 8 Stück 60 Cts. Kohl und Kabis per Kopf 10 bis 20 Cts. 4 Salatköpfe, 4 Rettiche, 1 Büschel Lauch und Schnittlauch, 3 bis 4 Zwiebeln, 1 Büschel Rüebli, 6 bis 12 Paar Birnen, 4 bis 9 Paar Aepfel, 5 bis 10 Paar Pflaumen je 10 Cts. Bohnen per Teller 25 Cts. Dürre Kepfelschnize 60 Cts., Birnen 70 bis 80 Cts., Zwetschgen 70 bis 80 Cts. per Kilo.

Kindfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Kuhfleisch 110 bis 120 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. 1. 90., Schafffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —, Speck Fr. 2. —. bis Fr. 2. 20.

München den 25. August 1883.

	Mittelpreis. M. Pf.	Aufschl. M. Pf.	Abschl. M. Pf.
Waizen per Zntr.	9 67	27	— —
Roggen „ „	7 80	— —	— —
Gerste „ „	6 65	— —	— —
Haber „ „	6 33	— —	— —
Wicken „ „	— —	— —	— —

Aarau, Samstag, Nro. 70. 1. September 1883.

Aargauischer Anzeiger.

des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Baiche und Geldsorten werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen nehmen für uns und die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Ein Wunderwerk der Uhrenmacherkunst.

In New-Castle (Nordamerika) ist jüngst ein Wunderwerk der Uhrenmacherkunst vollendet worden, dem gegenüber die vielbekannten Mechanismen des Straßburger Münsters und des Zeitglockenthurmes zu Bern tief in den Schatten treten müssen.. Die Erfindung ist für uns Schweizer noch mit besonderem Interesse verknüpft, indem der Künstler, Theodor Rohrer, zu unseren Landsleuten gehört. Sein Werk nennt sich: „New Castle Automatic Clock“ und ist ein beredtes Zeugniß von dem ungeheuren Fleiße, welchen Rohrer während vielen Jahren in seinen Mußestunden darauf verwendet hat.

Das Gehäuse ist aus schwarzem Walnußholz erstellt und reich und geschmackvoll verziert. Die Gesammthöhe beträgt 12 Fuß, die größte Breite 5½ Fuß. Zuoberst steht ein goldener Adler, welcher den im Kreise schwingenden Pendel im Schnabel hält. Darunter befindet sich ein viereckiger Thurm, auf dessen Seiten vier Zifferblätter die resp. Tageszeit von Washington, San Franzisco, London und Petersburg angeben. Unter diesem dreht sich eine Erdkugel. Die darumlaufende Scheibe zeigt für jeden Meridian die genaue Stundenzahl. Vier schloßartige Thürme erheben sich bis zur Höhe des Gehäuses; auf den beiden hintern stehen die Freiheit und die Gerechtigkeit, auf dem einen vorderen, in der Mitte des Gehäuses befindlichen, ein Hahn, welcher 12 Uhr Mittags mit den Flügeln schlägt und kräht, auf dem andern Onkel Sam, welcher um 11 Uhr einen Freiheitsbaum erkletert, eine Vereinigten Staaten Flagge aufhißt, und um 12 Uhr wieder herabsteigt.

Im obern Theile zu beiden Seiten der eigentlichen Ortsuhr befinden sich wiederum zwei Thürme. Auf dem einen steht Lincoln auf dem andern Washington. Im ersteren erscheint mit dem Stundenschlag 1 ein Russe mit seiner Nationalflagge, um 2 ein Preuße, um 4 ein Oesterreicher, um 5 ein Italiener, um 7 ein Franzose, um 8 ein Schweizer, um 10 ein Engländer und um 11 ein amerikanisches Trommelkorps, welches Reveille schlägt, worauf Onkel Sam erwacht und das oben beschriebene Kunststück ausführt. In dem anderen Thurme öffnet sich 5 Minuten nach dem Schlag ein kleines Thürchen, woraus ein Kukuck ruft, bei 10 Minuten zeigt sich das Bild der Geburt, resp. des Säuglingsalters, bei 10 das der Kindheit, bei 25 das des Jünglingsalters, bei 35 das der Mannesblüthe, bei 40 das des niedergehenden Lebens, bei 50 die Gebrechlichkeit des Greisenalters und bei 55 die Todtenbahre. Viertel- und halbe Stunden werden von den vier Fußsoldaten, welche die Vorderseite — den Tempel von Jerusalem vorstellend — vertheidigen nach Art der alten Repetiruhren angezeigt, während die beiden Reiter mit ihren Schwertern die vollen Stunden auf die Glocken anschlagen. Alle 3 Stunden spielt ein Orchester, bestehend aus Rohrpfeifen, Trommeln, Glocken und Castagnetten. Das Repertorium schließt acht verschiedene Musikstücke nebst dem Tedeum und Ave Maria ein. Um 6 Uhr Abends gehen am Fuß der Frontseite Doppelthüren auf, und sieht man dahinter einen Küster zur Vesper läuten. Mittags 12 Uhr dagegen öffnen sich weiter oben zwei andere große Thüren und es erfolgt nun die wundervolle Darstellung des an Christus geübten Verraths. Der Herr ertheilt seine letzten Mahnungen an sechs der Jünger, welche von Petrus geführt von links hereintreten. Alle halten einen Hammer in der Linken und Steine in der Rechten, Judas, als der Letzte, statt des Hammers den Geldbeutel. Während das Orchester das Tedeum oder Ave Maria spielt, wobei die Apostel an die zur Seite befindlichen Glocken schlagen, erhebt sich Christus. Er scheint eine Rede zu halten, führt mit dem Arm verschiedene Bewegungen aus, wendet sich um und beugt sich tief vornüber. Hierauf tritt aus zwei kleineren Thüren eine Gestalt, welche die Versuchung des Bösen versinnbildlicht zu Petrus, aus der andern der Böse selber zu Judas heran. Der Hahn kräht, die Jünger gehen nach rechts ab und Judas schlägt im Vorbeigehen mit dem Geldsack jede Glocke wieder an, bringt aber dabei nur einen häßlichen Mißton hervor.

Das ganze Kunstwerk ist ohne allen Zweifel das größte in seiner Art und wird, wenn es der Verfertiger erst öffentlich zur Schau stellt, Letzterem bei aller Welt den wohlverdienten Ruhm eintragen.

So berichtet die „Amerikanische Schweizer-Zeitung.“

Schweiz.

Bundesstadt. Die Inspektion der diesjährigen Divisionsmanöver wird von Bundesrath Hertenstein vorgenommen.

— Durch den Handelsvertrag mit Spanien werden nun folgende Produkte des südlichen Reiches unter ermäßigten Zolltarifen eingeführt: Orangen, Zitronen, Datteln, Mandeln, Haselnüsse, Feigen, getrocknete Trauben, Olivenöl in Flaschen, sowie roher und verarbeiteter Kork.

— Die am 17. 18. d. in Luzern versammelt gewesene Kommission zur Vorberathung der Frage über Einführung des militärischen Vorunterrichtes hat sich dahin ausgesprochen, daß mit derselben mit Beginn des nächsten Schuljahres vorgegangen werden soll. Es ist eine bezügliche Verordnung durchberathen. Auch stehe ein Versuch der Stadt Zürich und umliegenden Gemeinden, mit demselben eine Art Zivilunterricht zu verbinden, in Aussicht. Die Kommission hat im Weiteren die nöthigen Formularien für die Inspektion des Turnunterrichts in den Lehrerseminarien aufgestellt. Endlich beantragt sie, daß die Schüler derjenigen Seminarien, welche sich über einen der bezüglichen Anforderungen genügenden Turnunterricht ausweisen können, nicht mehr zu den besonderen Lehrer-Rekruten beigezogen, sondern in die gewöhnlichen Rekrutenschulen einberufen werden.

— **Italienische Münzen.** Seit einiger Zeit kursiren in der Schweiz wieder die und da italienische Silberscheidemünzen zu 50 Rappen, 1 Franken und 2 Franken. Dieselben wurden in Folge der Münzkonvention vom 20. Juni 1879 in Frankreich, der Schweiz, Belgien und Griechenland von den öffentlichen Kassen nicht mehr angenommen, um Italien die Zurückziehung seines Papiergeldes in Abschnitten unter Fr. 5 zu erleichtern. Der Art. 8 der genannten Convention enthält jedoch wörtlich folgende Bestimmung: „Diese Münzen werden von den öffentlichen Kassen der andern kontrahirenden Staaten wieder zugelassen, sobald der Zwangskurs für Papiergeld in Italien aufgehoben ist. Letzteres ist geschehen, doch hat das eidgen. Finanzdepartement unseres Wissens die Sperre gegen die italienischen Silberscheidemünzen noch nicht beseitigt. Die öffentlichen Kassen weigern sich deshalb, dieselben anzunehmen und auch im Privatverkehr werden sie zurückgewiesen. Es scheint sich in diesem Falle um ein Versehen zu handeln, welches von der zuständigen eidgen. Behörde baldigst gutgemacht werden sollte; denn nach Aufhebung des Zwangskurses der italienischen Banknoten sind die italienischen Silberscheidemünzen wieder kurstberechtigt im ganzen Gebiete der italienischen Münzunion.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 29. August.

In Folge einer Verfügung der Bundesbehörde werden die Civilstandsbeamten angewiesen, vom 1. Januar 1834 hinweg auch die Bürger-Register doppelt zu führen.

Der Kirchgemeinde Klingnau wird gestattet, die dortige Kaplanei auf zwei Jahre mit einem Verweser zu besetzen. Als Kaplan ist gewählt: Herr M. Binkert von Leibstadt.

Die Stelle des Getränksteuereinnehmers auf der Bahnstation Baden wird dem neugewählten Stationsvorstand, Hrn. J. Kübler, übertragen.

Die vom reformirten Synodalausschuß vorgelegte Bettagsproklamation an die reformirten Kirchgemeinden erhält das hoheitliche Placet.

Der Kirchgemeinde Neuenhof wird bewilligt, einen eigenen Beerdigungsplatz nach vorgelegtem Plan zu erstellen.

— **Verfassungsrevision.** Es haben sich ferner dem Volksbegehren angeschlossen in Auenstein 40, in Birr 10, in Unterkulm 31, in Stilli 19 Stimmfähige.

— **Eine Entscheidung des Bundesgerichts.** Im Juni 1882 hatte der in Zürich niedergelassene Apotheker Bertschinger den Apotheker Bader in Baden wegen Widerhandlung gegen das aargauische Sanitätspolizeigesetz verzeigt, und als die Untersuchung nicht nach seinem Sinne gieng, dem aargauischen Polizeidirektor eine Korrespondenzkarte geschickt, des Inhalts: „Haben Sie die Saueret mit B.'s Apotheke noch nicht satt? Wo existirt eine schandbarere Unordnung und Ungerechtigkeit als im Kulturstaat? Eine Behörde, die solche Zustände duldet, darf sich ruhig selbst verachten.“ —

Der Polizeidirektor überwies diese Karte der Staatsanwaltschaft mit dem Ersuchen, auf dem Strafrechtswege gegen den Aussteller vorzugehen, was dann auch geschah. Das Bezirksgericht Aarau erklärte sich inkompetent, weil das Vergehen auf Zürcher-Boden verübt sei; das Obergericht dagegen erkannte den Aussteller der Karte eines Vergehens gegen die öffentliche Ordnung im Sinne des § 1 des Zuchtpolizeigesetzes schuldig und verurtheilte ihn zu einer Buße von 60 Fr., eventuell 15 Tagen Gefängniß und in die Kosten.

Gegen dieses Urtheil ergriff der Verurtheilte den staatsrechtlichen Rekurs an das Bundesgericht, sintemalen laut Art. 16 der aargauischen Verfassung eine Strafe nur auf Grund einer bestimmten Gesetzesvorschrift erkannt werden könne und der angeführte § 1 nicht bestimmt solche Fälle mit Strafe bedrohe. — Das Bundesgericht erklärte auch den Rekurs für begründet, indem das Urtheil über die bloße Auslegung der Gesetzesbestimmung thatsächlich hinausgehe, und dieselbe auf einen Thatbestand anwende, der darunter juristisch gar nicht subsumirt werden könne, also nicht unter das angewendete Strafgesetz falle. Wohl liege eine Injurie vor; nun sei aber der Rekurrent nicht wegen dieser Injurie bestraft worden (da die beleidete Privatperson nicht geklagt und das Strafgesetz „Amtsehrverletzung“ nicht kennt), sondern wegen Schmähung des aargauischen Staates und seiner Einrichtungen, welche Schmähung als „Vergehen gegen die öffentliche Ordnung“ qualifizirt werde. Der Begriff dieses Vergehens sei zwar sehr elastisch, soweit aber denn doch nicht dehnbar, daß bloße allgemeine Schmähungen, welche Ruhe und Ordnung im Staat gar nicht stören oder stören sollen, ohne Weiteres als Vergehen gegen die öffentliche Ordnung aufzufassen seien. Vielmehr erscheine solches Schimpfen an und für sich blos als eine außerhalb des Strafgebietes liegende Unanständigkeit die beim Mangel eines bestimmten Gesetzes straflos sei. Das Bundesgericht hat daher das angefochtene Urtheil wegen Verletzung des § 16 der aargauischen Kantonsverfassung als verfassungswidrig aufgehoben.

— **Diplome der Landesausstellung.** Folgende Aargauer haben von den resp. Preisgerichten Diplome für ihre Ausstellungen erhalten.

Baumwollenindustrie: Hofer und Comp. in Zofingen. Hünerwadel und Comp. in Lenzburg und Niederlenz. Hüßy, J. R. Safenwyl. Künzli und Imboden in Murgenthal. Lang, Gebrüder in Oftringen. Mantel, Konrad in Bremgarten. Matter, Gebrüder, R. und D. in Kölliken. Meyer, Gebrüder in Oftringen. Offenhäuser, Sl. in Zofingen. Pfiffner und Roth in Seon. Wollenindustrie: Künzli und Imboden in Murgenthal. Bekleidung: Herr, G. X., in Baden. Siebenmann, J., in Aarau. Bär und Comp., J., in Zofingen. Bally-Schmitter, in Aarau. Senn. J., in Baden. Pfisterer, Emil, in Aarau. Lederindustrie: Hagnauer und Comp., A., in Aarburg. Scherrer, Joseph, in Baden. Papierindustrie: Sauerländer, H. R., in Aarau. Strohindustrie: Kollektivindustrie der aarg. Strohindustrie Diebold in Baden. Geißmann, Peter, in Wohlen. Marti-Meyer, S. R., in Othmarsingen. Meyer-Weidermann, J., in Bremgarten. Möbel und Hausgeräthe: Dätwyler, Jak., Schreiner in Oftringen. Handwerker- und Gewerbeverein Aarau. Huber, H., Drechsler, in Aarau. Hugenfeld, Schreiner, in Rheinfelden. Schäfer, Ad., Baumeister, in Aarau. Stoll, Alb., in Koblenz. Uhrenmacherei: Keller, O., Uhrenmacher, in Aarau. Kurzwaaren: Anner, Gebrüder, in Kirchdorf. Vogler, Martin, in Rohrdorf. Chemische Industrie: Frey und Comp., in Aarau. Imhof, Louis, in Aarau. Landolt, Dr., in Zofingen. Schwarz und Stutz, in Ecken. Schweizerische Zündwaaren-Fabrik, in Brugg. Siegfried, B., in Zofingen. Keramik und Cement-Industrie: Ernst, Jak., Röhrenfabrikant, in Aarau. Richner, Fertinand, in Aarau. Baumaterialien: Ackermann-Wirz, Jakob, in Othmarsingen. Comelli, Michael, in Bremgarten. Fischer, Jakob, in Mägenwyl. Fischer, Joseph, in Dottikon. Fleiner, Albert, in Aarau. Forstverwaltung des Kantons Aargau. Frey, Gebrüder, in Baden. Moser, Jos., in Bärenlos. Schmid, Chm., in Ehrendingen. Widmer, in Othmarsingen. Zurlinden und Comp., in Aarau. Ingenieurwesen: Aargauische Baudirektion. Transportmittel und Verkehrswesen: Neeser und Rohr, in Lenzburg. Oehler und Fschokke, in Wildegg. Maschinenindustrie: Keller, A., in Aarau. Rüegg Josua, in Aarburg. Wegmann u. Comp. in Baden. Metallindustrie: Fuchs, Jakob, in Seengen. Merker und Meining in Baden. Oederlin, C., in Baden. Ringier, Ed., in Aarburg. Rüegger, Joh., in Aarburg. Wanner und Comp., in Zofingen. Waffenfabrikation: Hämmerli, und Heusch, in Lenzburg. Nychner, H., in Aarau. Conserven und Gewürze: Martl und Widmer in Frick, für Feigenkaffee. Tabak. Eichenberger und Erismann, in Beinwyl. Eichenberger und Comp., in Menziken. Gautschi und Hauri. in Reinach. Hediger und Söhne, in Reinach. Weber und Söhne, in Menziken. Zubler und Irmiger, Zezwyl. Forstwirthschaft: Basler, W., in Zeihen. Oberforstamt des Kantons Aargau. Jagd. Dietschi, J., in Rheinfelden. Hygieine und Rettungswesen: Merker und Meining, in Baden. Balneogolle (Badwesen): Alpsteg u. Comp., in Dürrenäsch. Schinznach Bad. Termalkurort Baden. Wissenschaftliche Instrumente: Gysi, F. R., in Aarau. Hommel-Effer, in Aarau. Kern, J., in Aarau. Musikalische Instrumente: Rüetschi, Gebrüder, Glockengießer, in Aarau. Hirsbrunner, J., in Aarau. Karrer, S., in Teufenthal. Karrer-Hofmann, in Teufenthal. Buchdrucker-Utensilien: Wüest, A., in Nußbaumen. Photographie: Frey und Comp., in Aarau, für Chemikalien. Cartographie: Die Regierung des Kantons Aargau. Spühler, J. J., in Aarau, für Reliefs.

— **Freiamt. Wo steckt der Freisinn?** Wenn viele Freiämter nach Aarau kommen, so sind sie liberal, schimpfen wie Rohrspatzen über die ultramontanen Personen und Zustände. Daheim halten sie sich fein säuberlich still und heulen mit den Wölfen, bei denen sie sind. Der ganze Freisinn entpuppt sich bei den meisten als ein gut Stück persönlicher Leidenschaft und Interessenpolitik. Handelt sich's um ein Aemtchen, so wissen sie den Mantel nach dem Winde zu drehen, als ob er nie anders gehangen. Von einem prinzipiellen Standpunkte ist bei den meisten, die sich Freisinnige schimpfen lassen, so lange sie unter Freisinnigen sind, keine Rede, es dreht die ganze Politik sich nur um Personen. Wer obenauf will, kann alles mögliche sein. So ist's und nicht anders.

Zum Beweis des Gesagten führen wir eine Geschichte der letzten Zeit an.

Vom „liberalen“ Wohlen aus wird und zwar in den „Freiämterstimmen“, im „Freischütz“ und in der „Botschaft“ gegen einen

Bezirkslehrer von Muri gehetzt, seine Abberufung verlangt, weil er in Brugg an der letzten Kantonalkonferenz einen revolutionären Toast gehalten. Wie verhält sich's nun mit diesem Staatsverbrechen? Herr E. verzapfte in humoristischer Weise beim Bankett, also beim nicht offiziellen Theil der Versammlung, eine Anekdote des seligen Professor Gladbach über den Verachtungsbummel, in der unsere Behörden absolut nicht beleidigt worden sind. Wir haben es selbst gehört. Dieses harmlose Toästchen sollte nun als Mittel dienen, den Mann, einer der wenigen ächt Freisinnigen in Muri und im Freiamte überhaupt kurzer Hand auf die Gasse zu stellen und vielleicht für immer um Amt und Brod zu bringen, nachdem ein noch verächtlicheres, miserableres seine Wirkung verfehlt, nämlich die Aufbauschung einer harmlosen Neckerei gegenüber einem noblen Fräulein zu einem sittlichen Verbrechen. Wie grundsatzlos und persönlich und deswegen um so miserabler die wohlener Hetzerei ist, geht daraus hervor, daß derjenige Herr, der an der Lehrerkonferenz in Brugg zum Schlusse der Versammlung den Dank an den Vorstand wegen seiner energischen Stellungnahme gegen den Großen Rath beantragte, ungeschoren bleibt.

Und dieser Herr ist der Rektor der Bezirksschule von Muri! Wenn man von Majestätsverbrechen reden will, warum packt man nicht den, der an einer **offiziellen Versammlung** sich mißbilligend über das Verhalten einer Behörde äußert? Aber das paßt eben nicht in's Gewebe hinein, man müßte ja einen nehmen, der zum „System" gehört.

Die verächtlichsten Motive werden nicht gespart, Herrn E. zu verdrängen und dazu gehört die beständige Anspielung auf den „Protestanten". Das ist Ende des 19. Jahrhunderts möglich von Leuten, die sich gebildet wähnen und freisinnig. Pfui, und abermals Pfui! (Spuck aus, lieber Leser!) Glücklicherweise steht die Wahl und Wiederwahl der Regierung zu, welche doch über den niedern persönlichen Leidenschaften und Wahlranchänen erhaben ist.

— **Freiamt.** Militärisches. Die Stimmung scheint umgeschlagen zu haben. Ein Einsender des „Boten" sagt, die Eintheilung des bisherigen Bataillons 99 jetzt 46 in die 4. Division finde bei der gesammten Mannschaft Beifall, um so mehr, als Luzern in Zukunft der Platz für die Instruktion sein werde und nicht mehr das langweilige Aarau. Er hätte vielleicht beifügen sollen, der Beifall sei mehr dem Gefühl der Stammes- und Gesinnungsverwandtschaft mit den Luzernern zuzuschreiben. Es gibt in seinen Worten nur das Herz, das Blut sich zu erkennen.

— **Freiamt.** Oberrüti. Die Kirchgemeinde hat einstimmig die Anschaffung eines neuen Kirchengeläutes beschlossen. Dasselbe soll in melodischer Stimmung erstellt werden und ist dessen Ausführung der Firma Rüetschi in Aarau übertragen.

Der weit in's Land hinausschauende hübsche Kirchthurm im gothischen Styl wurde nach einem Plan des Herrn Architekt Ammann in Aarau ausgeführt.

Kreis Bözen. Eine Einsendung bezeichnet das Abenteuer des Polizeisoldaten mit den Wildschweinen als übertrieben dargestellt, namentlich was die Furcht und das Verlieren der Säbelscheide anbetreffe. Wir für uns erklären, daß wir mit unserem Bericht einer andern Zeitung gefolgt sind.

Spittelgeschichte und kein Ende. Von der Ortsvorständen von Boniswyl und Lupfig erhalten wir umfangreiche Erwiederungen auf die Benzing'schen Streifzüge im „Bez. Tagblatt." Mangels Raum legen wir beide einstweilen bei Seite, wir werden später das eint oder andere daraus verwerthen können. Wir wollen für heute nur anführen, daß die Zustände der sog. Spittel beider Orte nach diesen Erwiederungen in ein unrichtiges Licht gestellt worden sind, was eine Entrüstung in den betreffenden Ortschaften begreiflich erscheinen läßt. Blos finden wir, es hätte sich diese denn doch nicht in ziemlich maßlosen persönlichen Angriffen Luft zu machen versuchen sollen. Darin freilich sind wir mit den Herren Einsendern einig, daß in solchen Angelegenheiten zuerst der gesetzliche Weg betreten werden soll, bevor man sie an die große Glocke hängt und ganze Gemeinwesen und Kantone blamirt, und daß Einer auch nicht zu blasen braucht, was ihn nicht brennt.

— **Hirschthal.** Zur Spittelgeschichte. (Eingef.) Sie brachten in einer Ihrer jüngsten Nummern Ihres geschätzten Blattes auszugsweise aus dem „Bez. Tgbl." düstere Schilderungen über die Zustände einiger Gemeindespittel unseres Kantons. Die hiesige Gemeinde besitzt zwar keinen Spittel, denn jüngste Vorkommnisse liefern den Beweis, daß man sich im Nothfalle anders zu helfen weiß, sodaß die hiesige Gemeinde an die Erstellung eines solchen nicht zu denken braucht.

Eine bisher bessern Verhältnissen angehörende zahlreiche und obdachlos gewordene Familie kam nämlich auf den Einfall, den Schulhausabwart von heute auf morgen zum Ausziehen zu veranlassen und nahm auf eigenmächtige Weise vom Schulhause Besitz. Sie benutzt zwar nicht nur die Abwartwohnung, sondern noch Lokalitäten, die ausschließlich für Gemeindezwecke bestimmt und bisher benutzt worden sind, ohne Miene zu machen, daß diese Unterkunft nur als vorübergehend gelte, sondern richtet sich für bleibend ein und fühlt sich recht behaglich.

Die Unzufriedenheit bei hiesiger Einwohnerschaft bezeichnet jetzt unser neues Schulhaus als „Herrenspittel".

Sollte von kompetenter Seite in dieser Angelegenheit nicht bald Ordnung geschafft werden, so können wir nicht unterlassen, später eingehender über diese sozialen Zustände zu berichten.

— **Frickthal.** ((Eingef.) Mit welcher Promptheit der Staat seinen Verpflichtungen nachkommt, mag aus dem Umstand erhellen, daß die im Frühjahr infolge Wassergröße zusammengestürzte Brücke der Rheinstraße über den Sulzerbach bei Rheinfulz noch immer nicht reparirt ist. Wäre ein solcher Zustand um Aarau herum auch möglich? Wir glauben es kaum. Ein Verlaß auf die obere Brücke der alten Ortsverbindungsstraße kann und da unten auf die Dauer nicht angenehm sein, zumal der Umweg auf den Verkehr störend einwirkt und die Nothbrücke einen Lastwagen nicht zu ertragen vermöchte. Ein rascheres Eingreifen thäte noth und wir erwarten mit Zuversicht, daß die resp. Behörden die nöthigen Schritte bald thun werden.

— **Frick.** (Mitgetheilt.) Sonntags den 9. September wird sich im „Rebstock" zu Frick der nordschweizerische Bienenzüchterverein besammeln. Herr Pfarrer Müller in Wittnau wird referiren über das Thema: „Der Bienenkorb in seinem Verhältniß zur Mobilwohnung oder: Auf welche Weise kann die Strohkorbbienenzucht gehoben werden?" Herr Lehrer Zimmermann von Villigen wird einen Vortrag halten über „Honigernte und Herbstrevision." Es ist jeder Bienenfreund zu den Vorträgen dieser bewährten Bienenzüchter bestens eingeladen.

— **Bottenwyl.** Wie dem „Bez. Tgbl". mitgetheilt wird, kam am Dienstag eine fremde Weibsperson mit einem 10 Wochen alten Kinde in ein dortiges Haus und erklärte, sie habe im Walde droben noch zwei Kinder zurückgelassen, weil dieselben zu müde seien; sie wolle nun dieselben noch holen. Sprach's und ließ das Windelkind zurück. Seitdem sei sie verschwunden und die guten Bauersleute haben nun die Bescherung. Oder die Gmeinde?

— **Klingnau.** Durch das Brandunglück vom letzten Montag sind 31 Familien mit 137 Personen betroffen worden. Die Brandversicherungssumme für die 18 Häuser beträgt Fr. 72,050. Es wird vermuthet, daß der Brand durch böswillige Hand gestiftet worden sei. Zwei Personen sind bereits verhaftet.

Bereits gehen über die Entstehung des Brandes schlimme Gerüchte um. Die Besitzerin und der Buchhalter des mit verbrannten Seidenladens sind verhaftet worden. Ein Seidenwarenlager zu Klingnau im Assekuranzbetrage von 60,000 Fr. ist allerdings etwas auffällig.

Eine aus den Flammen gerettete 84jährige Frau erinnert sich an 17 Feuersbrünste in dem unglücklichen Klingnau.

Kantone.

Basel. Eugen Lenning aus Philadelphia, Student der Chemie, ist nach 6wöchentlicher Haft am 27. Aug. Nachmittags auf telegraphische Weisung des Bundesgerichtes in Freiheit gesetzt worden. Bekanntlich hatte sich Lenning, nachdem er am 12 Juli einen andern Studenten Moschel bei Würzburg im Pistolenduell erschossen, in die Schweiz geflüchtet und war am 15. Juli angehalten worden. Da er gegen seine von Deutschland beantragte Auslieferung protestirte, so kam die Sach vor Bundesgericht und dieses fällte seinen Entscheid zu Gunsten des Lenning.

Baselland. In Muttenz ist am 27. Aug. ein 5jähriger Knabe, welcher vor acht Tagen in eine Kalkgrube mit frisch abgelassenem noch heißem Inhalt gestürzt war, seinen Wunden nach jämmerlichen Schmerzen erlegen. Eine neue Warnung für Bauleute, bei den Bauplätzen keine Kinder zu dulden.

— Sissach. Ein ungetreuer Bräutigam. Letzthin sollte in Sissach die Trauung eines M. Sch., von Rickenbach, Kt Luzern, gewesener Knecht bei Hrn. Meyer-Lutz, mit einer junger Wittwe, Frau F. geb. M. in Hier stattfinden. Der Treulose gab der Braut vor, Alles in Ordnung gemacht und den tit. Civilbeamteten sowohl als den kathol. Pfarrer in Liestal in Kenntniß gesetzt zu haben. Während nun die Braut und die Zeugen zur bestimmten Zeit den Hochzeiter erwarteten, machte sich derselbe, nachdem er noch einen Nebenknechte Kleidungsstücke entwendet und sonst noch eine silberne Uhr gestohlen hatte, aus dem Staube.

Bern. Das Revisions-Programm der radikalen Partei akzentuirt stark die wirthschaftlichen Reformpunkte und den Ausbau der Volksrechte. Die Reden einiger parteileitender Männer an der Verfassungsfeier in Bern sind ein Beweis, daß man die Aufgaben der Zeit erkannt hat. Wir zitiren nur eine Stelle. Hr. Oberst Fleiß sagte: „Alle die persönlichen und politischen Freiheiten, so groß sie heute auch in den entwickeltsten Staaten sein mögen, genügen allein nicht, so lange es noch eine Menge Staatsbürger gibt, welche sich dieser Freiheiten nicht erfreuen können, so lange es Bürger giebt, welche im Elende leben und die Wohlfahrt nicht genießen, welche jedes menschliche Dasein beanspruchen darf.

Es ist daher Aufgabe des heutigen Staates, nach dieser Richtung zu helfen, und es stehen deßhalb die wirthschaftlichen Fragen weitaus im Vordergrunde. Alle Staaten beschäftigen sich damit, allein wer soll es besser, wer sollte es vollkommener thun können, als ein politisch freies Volk? Darum wächst auch an das Berner-Volk die Aufgabe heran, auf dem wirthschaftlichen Gebiete vorzuschreiten, den sozialen, den wirthschaftlichen Staat entwickeln zu helfen. Der Grundgedanke, der uns dabei leiten muß, ist der: wir müssen abgehen von dem bisherigen System der Privatwirthschaft und Privatausbeutung, und übergehen zur Solidarität der Bürger und zum sozialwirthschaftlichen Staat."

Graubünden. Am 24. August verunglückte beim Besteigen des Bernina-Gletschers ein Herr aus Paris mit zwei Führern. Der Fremde blieb auf der Stelle todt; der eine Bergführer ist so schwer verwundet, daß man an seinem Aufkommen zweifelt, der andere ist mit leichteren Verletzungen davongekommen.

— Letzten Sonntag starb im Alter von 89 Jahren Herr Oberst Richard Lanicca.

— Chur. Oberst Richard La Nicca, der am Montag in einem Alter von 89 Jahren gestorben ist, hatte als Ingenieur nicht blos einen kantonalen oder schweizerischen, sondern einen europäischen Ruf, und auch als Bürger und Patriot war er der Besten einer. „Volksfreund" erinnert daran, daß Jahrzehnte hindurch in der Eidgenossenschaft selten ein größeres öffentliches Werk zu Stande kam, ohne daß La Nicca daran mitgewirkt hätte. Große Verdienste erwarb er sich namentlich um die bernische Juragewässerkorrektion, gemeinsam mit dem ihm im Tode vorausgegangenen Patrioten Dr. Schneider.

Luzern. Ein Friedrich Wächter von Münthal, Kanton Aargau, hatte seinerzeit im „Urnerhof" in Flüelen, wo er angestellt gewesen war, einen Diebstahl verübt und sollte deßhalb von Luzern, wo er eines gleichen Vergehens wegen in Gefangenschaft sich befang, an Uri ausgeliefert werden. Die Luzerner-Polizei wollte ihn am 21. Aug. per Schiff nach Flüelen transportieren. Auf dem See verlangte der Arrestant auf den Abtritt gehen zu dürfen; statt dessen aber sprang er mit äußerster Schnelligkeit über Bord des Dampfschiffes und verschwand spurlos im See. Das Dampfschiff fuhr noch circa 50 Schritte rückwärts, um den Selbstmörder wo möglich den kalten Wellen zu entreißen, aber umsonst.

— Luzern. Die Inspektion der IV. Division soll nicht in Emmen, sondern auf der Allmend zu Luzern stattfinden.

— In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde auf der Straße zwischen Altbüron und Großdietwyl auf den heimfahrenden Gerichtsschreiber Huber von Zell ein Revolverschuß abgefeuert, ohne ihn jedoch zu treffen.

Schaffhausen. Der in Wien verstorbene Mithürger Wilhelm Fischer hat an gemeinnützigen Anstalten und Unternehmungen in Schaffhausen die Summe von 75,000 Fr. vergabt.

St. Gallen. Dem „Togenb. Anzeiger" zufolge durchziehen Viehhändler das Obertoggenburg in die Kreuz und Quere und handeln und feilschen, wie's in guten Zeiten sein soll. Die Alpen haben sich unter dem segensvollen Einflusse der herrlichen Augustsonne erholt und versprechen noch ordentliche Weide. In der Kurfirstenkette tummeln sich stattliche Gemsenheerden von 20—30 Stück.

Thurgau. In Volkshausen verunglückte letzter Woche ein 9jähriges Mädchen, das bei Abwesenheit der Mutter Petroleum auf das schlecht brennende Holz im Heerde schütten wollte. Die Flasche explodirte, und das arme Mädchen, das sofort in Flammen stand, verbrannte sich derart, daß es am folgenden Morgen um 4 Uhr den schrecklichen Wunden erlag. Auch die Mutter, welche dem Kind zu Hülfe eilte, verbrannte sich an Händen und Armen ziemlich stark, doch nicht lebensgefährlich.

Waadt. In der Nacht vom vorigen Donnerstag auf den Freitag brannte in Vincy ein Rebhaus ab, wobei eine 24jährige Tochter in den Flammen umkam.

— Bei dem herrlichen Wetter der letzten Auguste-Tage haben die Trauben ganz gewaltige Fortschritte gemacht und man verspricht sich einen herrlichen Tropfen. Auch sonst steht das Land schön. Die Ernte fand unter sehr günstigen Verhältnissen statt; die Obstbäume sind beladen und Nässe giebt's wie seit Jahren nicht mehr.

— Die „Gazette de Lausanne" befürwortet eine Revision der Waadtländer Verfassung. Sie will Verminderung der Mitgliederzahl des Regierungsrathes, des Großen Rathes und Obergerichts, sowie des Gerichtspersonals überhaupt, ferner Aufhebung der Präfekturen und Verminderung der Steuereinnehmer. Die radikale „Revue" befürwortet die Revision nicht gerade, doch will sie falls die Mehrheit des Volkes solche ernstlich verlangt, mit dabei sein. Dabei aber legt sie das Hauptgewicht nicht auf die mehr äußerlichen Postulate der „Gazette", sondern verlangt in erster Linie, daß die gesetzliche Armenunterstützung auf neue Grundlagen gestellt werde, ferner Ausdehnung der Volksrechte auf allen Gebieten und vor allem durchgreifende Steuerform im Sinne einer Entlastung der unteren Klassen und stärkerer Besteurung der großen Besitzthümer.

Zürich. Briefträger Hürlimann in Uster erhielt von der schweizer. Postverwaltung in Anerkennung seiner 20jährigen musterhaften Erfüllung der Dienstpflicht bei seinem Rücktritt einen vollen Jahresgehalt ausbezahlt. Bravo!

Zug. Auf einem Spaziergange im Walde bei Rothkreuz entdeckten die HH. Gebrüder Dinkel zur Bahnhofrestauration die Leiche einer jugendlichen Weibsperson. Dieselbe lag an unheimlicher Stelle in einem kleinen Bach, das Gesicht nach unten gekehrt, der braune Strohhut mit rother und gelber Rose noch auf dem Haupte. Ob hier ein Verbrechen oder Unfall vorliegt, wird die sofort angeordnete Untersuchung zu Tage fördern. Die Leiche scheint schon mehrere Tage dort gelegen zu haben, denn selbe war theilweise schon ganz verschlammt.

Ausland.

Deutschland. Am 23 Aug. hat sich beim Schloßbau auf der Herreninsel im Chiemsee ein schreckliches Unglück ereignet. Durch Ueberlastung mit Baumaterial stürzte ein Gerüst mit sämmtlichen darauf befindlichen Arbeitern ein, und wurden 23 todt und 17 mehr oder minder schwer verwundet aufgehoben.

— Im Bankhaus Rothschild in Frankfurt a. M. hat ein Beamter 100,000 Mark unterschlagen. Wie in früheren Fällen wird das Haus keinen Strafantrag stellen, sondern sich mit der Entfernung des untreuen Beamten, von dem kein Pfennig zurückzuerhalten ist, begnügen. Sehr liebenswürdige Prinzipale, diese Rothschilds.

Frankreich. 10,000 Franken für zwei Briefmarken hat Baron Arthur v. Rothschild bezahlt! Er ist ein großer Briefmarkensäger und besitzt eine der kostbarsten Sammlungs, die in Europa existirt. Die beiden Marken stammen aus der Zeit der Präsidentschaft Louis Napoleons; sie wurden damals nur versuchsweise emittirt und einige Stunden darauf wieder zurückgezogen.

Oesterreich-Ungarn. Der Minister Tisza hat das Standrecht über das ganze Zalar Komitat verlängt, den Obergespan mit außerordentlichen Vollmachten zum Regierungs-Kommissär ernannt und Militär dorthin in genügender Zahl abgesendet.

Belgien. Am 25. August starb in Bois d'Haine bei La Hestre die Blutschwitzerin Jungfrau Louise Lateau. In der letzten Zeit war sie beim Klerus in Ungnade gefallen.

Portugal. Der Kronprinz von Portugal hat sich seine Zukünftige am österreichischen Hofe und zwar die jüngste Tochter des Kaiserpaares ausgesucht.

Spanien. Ein von Barcelona nach Frankreich fahrender Eisenbahnzug ist auf der Station Montemelo ausgeplündert worden. Viele Reisende büßten große Summen ein, ein französischer Weinhändler allein 10,000 Fr. Der schweizerische Konsul, der im Zuge war, konnte den größten Theil seiner Baarschaft retten. Einige der Räuber sind aufgegriffen.

Asien. Laut Depeschen aus Batavia vom 29. August ist die Stadt Anjer durch die Meeresfluth, welche dem Ausbruche des Vulkans auf Krakatoa folgte, vollständig zerstört. Die Zahl der um's Leben gekommenen Europäer und Einzelnen ist sehr groß, die Verluste an Eigenthum sind ganz enorm.

Amerika. In den Hafenstädten Vera Cruz und Habana im Golf von Mexiko herrscht das gelbe Fieber in furchtbarer Weise. Einzelne Schiffe sind nicht mehr im Stande auszulaufen, da der größte Theil der Mannschaft und Offiziere sammt dem Capitän der Seuche erlegen sind. Auf der City of Washington, welche sich sofort nach Ausbruch des Fiebers nach New-York zurückbegab, starben während der Reise 29 Personen am gelben Fieber. Woche für Woche sterben in Veracruz mehrere 100 Personen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 25. August 1883.

Bevormundungen. Zurzach. Wittwe Guggenheim, Judithe, geb. Ehefrau des verstorbenen Sam. Kain Guggenheim, von Rex-Lengnau. — Haus, Damian, Schmied von Böttstein.

Entvormundung. Aarau. Heuberger, Jakob, Coiffeur in Aarau.

Schulden- und Bürgschaftsverkäufe. Aarau. Beer-Schmid, Heinrich sel., von Aarau. Eingaben 29. Sept. **Baden.** Rohr, Joseph sel., alt Kammann, von Bädikon. — Hiß, Friedrich Reinhard sel., Meyger, Sepphi von Oberlaggingen (Unterlggenthal). Eingaben 6 Oktober. **Brugg.** Gehrig, Michael, des Hansen von Berkon. — Gebrüder Koller, Johann, alt Ammann, und Ginsel, Aeltiß von Berkon. — Kuhn, Johann, Sohn, Baptists. — Meier, Jakob, Mosser. Beide von Wohlen. Eingaben 4 Okt. **Lenzburg.** Stauber, Jakob, Zettler, von Gontenschwyl, wohnhaft gewesen in Staufen; verstorben. Eingaben 16. Sept. **Rheinfelden.** Thommen, Franz Joseph, gew. Gerber und Lederhändler, von Rheinfelden. Eingaben 30. September.

Schuldenruf. Brugg. Wittwe Iller, Elisabetha geb. Dubler, Glasers von Wohlen. Eingaben 4. Oktober.

Verpfründungsvertrag. Schulden- & Bürgschaftsruf. Rheinfelden. Stalder, Anton, Wendels von Rogden. Eingaben 30. September.

Bevogtte. Inventarisir. Aarau. Lüscher, Katharina, Weißnähterin, von Moosleerau, in Aarau wohnhaft gewesen. Eingaben 28. Sept. **Baden.** Meier, Alois Anton, von Schneisingen, in Ennetbaden wohnhaft gewesen, Eingaben 6. Okt. **Brugg.** Sep Friedrich, Schlosser, von Dintiken, in Bremgarten wohnhaft gewesen. Eingaben 4. Okt. **Kulm.** Augustin, Maria Theresia geb. Rost, von Gemeinse (Luzern) wohnhaft gewesen und verstorben in Merenschwand. — Rosenberg, Josefh Rupert, gewes. Schmied in Dorf-Muri. Eingaben 26. Sept. **Rheinfelden.** Wenk, Eduard, Landwirth, von Segeter (Waldshut) wohnhaft gewesen in Rheinfelden. Eingaben 30. September. **Zurzach.** Knecht, Joseph, zum „Schlüssi" in Baldingen. Eingaben 25. September.

Gelbstags-Verlängerungen. Baden. Geißmann, Michael, Schuster, von Bülikon. — Meier, Anton, Fullers von Birmenstorf. Sechswöchige Frist. — Seiler, Franz, Metzger. — Keller, Joseph, Metzger. Beide in Baden. — Hagenbuch, Jakob, Geschäftsagent in Bußlingen. Vierwöchige Frist.

Gelbstags-Rückzüge. Aarau. Kyburz, Daniel, Zimmermann am Berg zu Oberentfelden. **Kulm.** Müller, Helena geb. Schüpfer, Dachdeckers von Unterkulm.

Rehabilitationen. Bremgarten. Wehler, Andreas, Fuhrmann, von Wohlen. — Kuhn, Fidel, Käppli, gew. Cigarrenfabrikant, von Wohlen. — Setz, Jakob, Schmied, von Dintiken in Bremgarten. **Kulm.** Kiener, Jakob, Rudolfs, von Birrwyl, früher in Suhrethal zu Schöftland, nun in Köllikon. **Lenzburg.** Berner, Joh. Jakob, Zimmermann, von Kupperswyl. **Muri.** Bucher, Johann Baptard, Kegler in Wiggwyl (Beinwyl). — Küng, Joseph Leonz, von Ibenbergschwyl, Fischhändler in Muri-Bez. — Stehli, Johann, alt Gemeinderaths in Schoren (Mühlau).

Witterungsbeobachtung.

Pariser Observatorium vom 30. August. Neue Depression in Irland. Der Barometer bleibt bei uns ziemlich hoch. Wahrscheinlich schwacher Wind, bewölkter Himmel, wenig Veränderung im Witterungscharakter.

Anzeigen.

Mehrgebots-Eröffnung.



Auf die Liegenschaften der Erbschaft des Herrn **Joh. Ulrich Ryniker,** gewesener Badwirth im **Binsenhof** zu **Aarau,** als:

I. **Wohnhaus** Nr. 1010. mit **Trinklaube** und **Badeeinrichtung; Trinkhalle** Nr. 1012., **Holzhaus, Schopf, Scheune** und **Stall** Nr. 1011, und **acht Jucharten Matt-, Acker- Pflanzland** im **Binsenhof.**

II. **Circa 27 Aren** (¾ Jucharten) **Reb-** und **Mattland** im **„Kalmberg"** zu **Oberflachs,**

sind **Fr. 24,500.** geboten.

Mehrgebote nimmt bis **Dienstag den 4. September** nächsthin, Abends 6 Uhr, auf seinem Büreau, wo sich die Kaufsliebhaber alsdann einfinden wollen, entgegen

Aarau den 24. August 1883.

Der Beauftragte:
1809] **Jul. Wyder,** Notar.

Mein **großes Lager** in

Herren-Hemden, weiß und in Farben,

von **Fr. 3. an per Stück** bringe hiemit Jedermann in empfehlende Erinnerung.

Gustav Volliger in **Aarau**
1730] (in Liquidation).

Wegen baldiger Geschäftsänderung verkauft Unterzeichneter eine große Auswahl in

Filzhüten & Kappen

in allen Farben und Formen zu ganz billigen Preisen.

Es empfiehlt sich bestens

W. Winkler, Hutmacher,
1750] Bahnhofstraße Nr. 648. bei der oberen Mühle in Aarau.

Sofort zu verpachten:



In einer Stadtgemeinde des Kantons Aargau eine bestfrequentirte

Bier-, Wein- & Speisewirthschaft mit Metzgerei.

Auf Verlangen wird über das Geschäft auch in Kaufsunterhandlungen eingetreten.

Offerten sub Chiffre **0. 92 X.** befördert das Annoncen-Büreau von
7100] (O 92 X) **Orell Füßli & Comp.** in **Zürich.**

Obstmühlen-, Most- & Weinpressen

bester Konstruktion, **prämirt auf mehreren Ausstellungen,** liefert auch dieses Jahr wieder zu den billigsten Preisen franko jede Bahnstation die

Maschinenwerkstätte & Mühlenbauerei
Burgherr
1864] **am Hühnibach bei Thun.**

PEGLI

bei Genua.

Grand Hôtel.

(Das ganze Jahr offen.)

Meerbäder vom Mai bis November.

Wintersaison. — Pension.

Eigenthümer: **Bucher-Durrer,**
vom **Hôtel Bürgenstock & Hôtel de l'Europe**
(H 3291 Q) **Luzern.** [1797

Eine **französische Lebensversicherungsgesellschaft,** welche mit der gleichen Prämie das ganze menschliche Kapital versichert, d. h. **Krankheit, Unfall** und **Todesfall,** sucht tüchtige **Agenten** und **Aquisiteure.** Fixes Salair von 600 — 1200 Franken und **hohe Provision.** (O 3968 B) [1794

General-Agent **E. Imhof-Sotteleu,**
für **Basel, Baselland** und **Aargau.** in **Basel.**

Das Jahresfest des aarg. protestantisch-kirchlichen Hülfsvereins

wird **Sonntag den 2. September 1883,** Nachmittags 2 Uhr, **in der Kirche zu Brugg** abgehalten werden.

Jedermann wird zur Theilnahme freundlichst eingeladen. [1772

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe sämmtliche

Woll- und Baumwollartikel

zu außergewöhnlich billigen Preisen, als:

Eine große Auswahl in **Strick-, Terneaux-** und **Castor-Wolle, Strümpfe, Socken, Kinderkleidchen, Jäckchen, Damentücher, Cachenez, Pulswärmer, Mutzen** für **Herren,** sowie schwarze **Nähund Cordonnet-Seide** und Anderes mehr.

Es empfiehlt sich bestens

Frau Baumann-Eberhard,
1774] Obere Vorstadt Nr. 938 in Aarau.

Kegel- Schieben

in der

Pintenwirthschaft zur Hammerschmiede in Schmiedrued

Sonntag den 2. September 1883.

Gabensatz Fr. 60., worunter 1 Schaf.

Freunde des Kegelspieles ladet höflichst ein

Schmiedrued den 28. August 1883.

Der Satzgeber:
1791] **Hans Kunz,** Notar, Pintenwirth.

Zu verkaufen: Eine Parthie leere Fässer;

1732] sehr billig im **Lagerhaus Aarau.**

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Unterentfelden bringt am Samstag den 8. September nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im „Tann" und „Einschlag", an öffentliche Steigerung:

1) 20 Stück kleinere und größere Eichstämme mit 12 Festmeter;
2) 3 Sägklötze mit 4 Festmeter;
3) 60 Stere Brennholz und 800 Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Im Auftrag des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
1810] Dätwyler.

---

30 — 50% billiger als letzte Saison:

Engl. Strickwolle,

per ½ Kl. 3 Fr. 50. oder 100 Gr. 70 Cts. **Terneauwolle, Ringelwolle, Bigogne, Kammgarn, Ringelgarn** 2c., zu außerordentlich billigen Preisen, verkauft

1806] **C. O. Conradin** in **Kölliken.**

Zu verkaufen:

Bei Unterzeichnetem eine noch beinahe neue

Kornsäemaschine,

mit Garantie um billigen Preis.

Rudolf Frey, Schlosser
1813] in Gontenschwyl.

Circa 30 bis 40 Stück

Hängelampen

aus einer Liquidation, zu 2 Fr., 2 Fr. 50. und 3 Fr. empfiehlt

1802] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Eine frische Auswahl in

schwarzen Strohhüten

zu billigen Preisen empfiehlt bestens.

Auch werden Hüte billig garnirt.

A. Sennhauser-Goßewisch, Modistе,
Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen
1805] hoch in Aarau.

In der Ziegelei Kölliken

wird nächsten Mittwoch den 5. und Donnerstag den 6. September

gutgebrannter Kalk

ausgezogen. [1811

Weinhahnen,

mit Garantie, per Stück zu 50 Cts.; zweite Qualität zu 20 Cts.; **Weinhahnen** mit Schlüssel, per Stück zu 1 Fr.; **Flaschen-Bouchirmaschinen,** per Stück zu 1 Fr. 50.; **Korkzapfen, Korkzieher** 2c. empfiehlt

1787] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Eine Parthie **schöne und gutgearbeitete**

Stiefel & Schuhe,

letztere für **Männer, Frauen** und **Kinder,** werden zu billigen Preisen verkauft bei

J. Stapfer, Schuhhandlung,
1655] Marktgasse. **Aarau.**

Knaben- & Mannshosen,

Westen (Libli),
leinene & baumwollene Blousen,
empfiehlt in selbstfabrizirter Waare
1804] Nikl. Gall in Schöftland.

Lasting,

halbwollen, von 70 Cts bis 1 Fr. 30., ganzwollen von 1 Fr. 50. bis 2 Fr.; geblumt zu 1 Fr. 50.; **Panama** zu 50 bis 80 Cts.; **Lustre** zu 35 bis 80 Cts. per Elle empfiehlt

1783] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Billig zu verkaufen:

Ein gutes **Dienstenbett,** ein **Bett** mit Matratzen, **ältere Stühle,** eine **Kinderbettstatt,** ein **Obsttrog,** ein älterer **runder Tisch.**

1820] Bachstraße Nr. 1038, Aarau.

Farbige Hemden

von 1 Fr. 50. bis 3 Fr. empfiehlt in solider Waare

1803] Nikl. Gall in Schöftland.

Zu verkaufen:

Ein 1½ Jahr altes **Fohlen,** groß und schön gewachsen, Freiberger-Race; bei Rud. Fischer, Viehhändler in Unterkulm.

Dreschmaschinen, Obstmühlen,

neuesten Systems, sind vorräthig bei

August Knoblauch, Mechaniker
1757] in **Oberentfelden.**

Halb-Flanelle, schwere Qualität, zu 50 Cts. per alte Elle;

Flanelle, ganzwollen, für Hemden (Reimser) zu 1 Fr. 50. per alte Elle;

Doppel-Chäls, schwarz und gefarbt, von 14 Fr. an per Stück,

empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Gustav Volliger in **Aarau**
1729] (in Liquidation).

Schweizerische Landesausstellung Zürich 1883.

Wir bringen hiemit zur Kenntniß, daß wir Herrn **J. Lüthy-Lüthy** in **Schöftland** mit dem **Verkauf** von **Loosen** der **schweizer. Landesausstellung** für das **Suhrenthal** beauftragt haben. Die Loose werden von Herrn Lüthy zu gleichen Bedingungen, wie bei uns selbst (zu 1 Fr. per Stück, mit Provision für Wiederverkäufer) abgegeben.

Offizielles Verkaufs-Büreau der Schweiz. Landesausstellung.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfiehlt sich zur gefälligen Abnahme bestens

Wiederverkäufer werden gesucht. **J. Lüthy-Lüthy.** [1456



Empfehlung.

Den **Tit. Vereinen, Gesellschaften,** insbesondere auch **Schulen** und **Privaten,** empfehlen bei **Ausflügen** nach dem **prachtvoll gelegenen Säli-Schlößli** die bekannten Lokalitäten mit **schattiger**

Gartenwirthschaft „Bierbrauerei Trog" in Olten.

Vorzügliches Bier. — Reelle Weine. — Gute Küche.

Prompte und billige Bedienung.

Zu geneigtem Zuspruche ladet ergebenst ein

1164] Olten den 15. Mai 1883. ***K. Escher,*** **Brauerei Trog.**



Auswanderung.



Aelteste und bedeutendste General-Agentur für Auswanderung

Andreas Zwilchenbart in Basel & New-York.

Auswanderungslustigen zur Nachricht, daß wir auf folgenden französischen Postdampfen größere Gesellschaften **durch unsere Führer nach Hâvre begleiten** lassen:

„Canada".	„Labrador".	„Normandie".	„Saint Germain".
8. Sept.	15. Sept.	22. Sept.	29. Sept.

Abreise ab Basel, Bern, Neuchâtel, Genf jeden Donnerstag.

Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß Herr **A. Imobersteg** von unserem Hause, der von nun an in unserem New-Yorker-Zweiggeschäfte bleibend, thätig sein wird, die Gesellschaft, welche mit Dampfer **„Normandie"** am 22. September abreist, bis New-York begleitet, um für dieselbe unterwegs und in New-York bestens besorgt zu sein.

I. & II. Klasse ist bis Mitte Oktober zum größten Theil belegt, weßhalb wir **Cajüten-Passagiere** ersuchen, ihre Plätze ungesäumt zu bestellen. Da auch der Andrang für Zwischendeck wieder größer wird, so wende man sich frühzeitig an uns oder an unsern Vertreter:

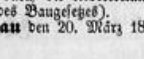
(H 3259 Q) **H. Schmid,** Speisewirth in **Reinach.** [1775

Dresdener Kinderwagen- & Krankenfahrstuhl-Fabrik

von **G. E. Höfgen** in **Dresden** a. N.



liefert an **Private** unter Garantie bester Arbeit und vorzüglicher Ausstattung **Kinderwagen** mit und ohne Gummibekleidung, aus massiv gebogenem Holz, Rohr und Weide, ganz aus Eisen, sowie als non plus ultra, aus **„unverwüstlicher Papiermasse".** Ferner **Kranken-Fahrstühle, Kinder-Velocipedes** und **eiserne Kindernetzbettstellen** in allen Preislagen. — Frachtfreie Zusendung. Reich illustrirte Kataloge mit vielen Anerkennungsschreiben gratis und franko. (M Dr 4929 L) [1346



Verbot.

Das **Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen** während der Zeit der **Pontonnier-Uebungen,** d. h. von 8 — 11 Uhr Vor- und von 2 — 7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie **das Anlanden an den Uebungsstellen daselbst mit irgend welchen Fahrzeugen** ist vom **31. März bis 28. September** nächsthin **strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbotes entstehenden Schaden (§§ 84 und 129 des Baugesetzes).

Aarau den 20. März 1883.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
645] **L. Doser.**

Schulen, Vereine und Privaten

finden gute und freundliche Bewirthung im

Gasthof z. „Sternen" in Zofingen.

Große Räumlichkeiten mit **Klavier** und **Billard. — Schöne Gartenwirthschaft** mit **Kegelbahn.**

Es empfiehlt sich höflichst

1296] ***J. Müller-Wildbolz.***

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit dem Hochgeehrten Publikum von Kulm und Umgebung an, daß er sich in hier als

Bau- & Möbelschreiner

niedergelassen hat.

Alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten werde ich stets auf Lager halten. Dasselbe wird immer auf's Reichhaltigste assortirt sein und halte mich daher in allen **Möbel-Artikeln,** namentlich für **ganze Ausstteuern,** bestens empfohlen. Geschmackvolle, billige und prompte Bedienung wird zugesichert.

Reparaturen, sowie **Glaserei** wird schnellstens besorgt.

1403] **J. Gautschi,** Schreiner in **Oberkulm.**

Alle Freunde einer herrlichen Aussicht werden vom Unterzeichneten zum

Besuche des „Homberges"

hiemit freundlichst eingeladen.

Ganz besonders erlaube mir, **Vereine, Gesellschaften** und **Schulen** aufmerksam zu machen, daß sich **ländliche Ausflüge** nach keinem anderen Punkte des Kantons Aargau besser lohnen. Jedoch wird um vorherige Anzeige solcher höflichst gebeten.

Beste, reingehaltene Schweizerweine, guter Birnenmost, Flaschenbier, freundliche Bedienung.

1160] **G. Härri,** Wirth zum **„Homberg"** bei **Reinach.**

Haasenstein & Vogler

Annoncen-Expedition

Basel – Bern – Genf – Zürich.

Annahme und prompte Beförderung von Anzeigen an alle Zeitungen des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.

Aarau: H. R. Sauerländer.

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind stetsfort zu haben folgende

Formularien:

Spezifikationsbogen zu Fondsrechnungen,
Rechnungsbogen,
Ueberbundsanzeigen,
Auszug aus dem Fertigs-Protokoll,
Vormundschaftsrodel,
Forstfrevelkontrollen,
Forstfrevelanzeigen,
Schuldbetreibungsakten,
Vollstreckungsakten,
Auszug aus dem Geldstagsprotokoll,
Bürgerholzrödel,
Depositenbücher,
Heimathscheincontrollen,
Fremdencontrollen,
Civilcontrollen für Ger.-Präsident,
Kaminfegercontrollen.
Zinsbücher,
Milchbücher,
Fabrikbücher,
Garantieerklärungen,
Viehscheincontrollen u. A. m.

Zu verkaufen: Altkircher Falzziegel,

1733] in beliebigen Quantitäten im **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen:

Zwei schöne Ziegen; bei Kaspar Wirz, Schneidermeister in Schöftland. [1801

Zu verkaufen:

Infolge Absterbens der Inhaberin eine

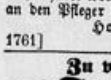
Strick-Maschine,

Amerikanische Façon, mit Beschreibung und Gebrauchsanweisung.

Liebhaber wollen sich gefälligst wenden an den Pfleger Hochstrasser, Ersatzmann in Auenstein.

1761]

Zu verkaufen:



Von vier guten Zugpferden eines nach freier Auswahl.

Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes. [1623

Kupfervitriol,

per Pfund zu 40 Cts. empfiehlt

1782] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Eine vollständige Einrichtung zur **Fabrikation** des immer mehr in Aufnahme kommenden

Preß- oder Maschinentorfes

ist **billig zu verkaufen.**

Anfragen unter Chiffre **H. 2963 Z.** an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Zürich. 1800

Für Jäger!

Zu verkaufen: Zwei **ausgezeichnete Laufhunde,** reinste Rage, Männchen und Weibchen, 3 Jahre alt, sowie ein **Paar Junge,** 6 Monate alt.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1762

Pflugschrauben,

per Stück zu 2 Fr. 60.; **Mechanikschrauben,** per Pfd. zu 80 Cts. bis 1 Fr.; Stählerne **Wägiffen,** geschmiedet, per Stück zu 3 Fr. 50. bis 4 Fr.; gegossene **Wägiffen,** per Stück zu 1 Fr. 50.; geschmiedete **Riesternbleche,** per Stück zu 1 Fr. 60. empfiehlt

1786] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Haar-Wiederhersteller.

Ein wirklich gutes und erprobtes Mittel gegen das Haarausfallen und dünne Stellen, wo noch Wurzeln vorhanden sind, wieder fest zu behaaren. Aecht und offen zu beziehen bei

1094] **Ed. Hogenbuch,** Coiffeur in Aarau.

Hufnägel,

geschmiedete, zu 70 Cts. per Pfund, mechanische zu 50 Cts. per Pfund, mechanische, fertig gewickt, blank zu 75 Cts. per Pfd.; **Stierennägel,** zu 50 und 60 Cts., **Beschlägnägel** zu 80 Cts. per Hundert empfiehlt

1780] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

---

70 Cts. per ½ Kilo reinschmeckenden **Kaffee** verkauft

1807] **C. G. Conradin** in **Fölliken.**

Zu kaufen wird gesucht:



Oberrichter Frey in Gontenschwil wünscht sofort einen wachsamen **Hushund** von mittlerer Größe zu kaufen. [1874

Mostitücher,

per Stück zu 1 Fr. empfiehlt

1785] **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein mit schönem, laufendem Brunnen versehenes, massiv aus Stein erbautes, zweistöckiges

Wohnhaus,

enthaltend 6 heitere, geräumige Zimmer, nebst Küchen, 3 Estriche und 2 gewölbte Keller ꝛc., in der gewerbreichen Stadt Zofingen gelegen.

Seiner vortheilhaften Lage und Einrichtung wegen, würde sich dieses Haus hauptsächlich für Sattler, Schreiner, besonders aber für Küfer, die sich mit der Brennerei befassen, sehr gut eignen.

Gefällige Offerten nimmt gerne entgegen und ertheilt bereitwilligst jede wünschbare Auskunft

A. Bolliger,
Agentur- & Commissions-Geschäft
1766] in Zofingen.

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

In günstiger und frequenter Lage in der Stadt Baden ein guteingerichtetes



Wohnhaus,

in welchem bisher eine **Wirthschaft** und **Metzgerei** betrieben wurde.

Kaufsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt

Baden im August 1883.

Der Beauftragte:
1815] Jos. Zeller, Rechtsagent.

Zu verkaufen:

Eine bestens eingerichtete, mit 2 Pressen versehene

Stroh- & Filzhutwascherei

mit ausgedehnter Kundsame. Einem Fachmanne eine sichere Existenz bietend, um den billigen Preis von Fr. 2500.

Offerten unter Chiffre H 2923 Z an die Annoncen-Expedition Haasenstein und Vogler in Zürich. [1799

Schweinefett,

per Pfund zu 70 Cts., **Nierenfett,** zu 65 Cts. per Pfund empfiehlt

1781] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Landesausstellungs-Loose

à 1 Fr.

verkauft und versendet per Nachnahme

1698] **F. Gloor-Siebenmann** in **Aarau.**

Gustav Bolliger,

Marktgasse in **Aarau**

empfiehlt zur gefl. Abnahme:

Hosenstoffe,

baumwollen, wie:

Doppel-Eberhaut,
Herkules & Zwirn à 60 Cts. per alte Elle. [1301

Zu verkaufen: Eine Parthie gute

Winterschinken,

zu annehmbarem Preis; bei

1790] **J. Spengler,** Metzger in **Aarau.**

Lesen Sie!

Fabelhafte Billigkeit!

Für **nur Eilf Franken** erhält Jedermann eine hochfeine, sehr elegante, engl. **Prince of Walles Talmigold Cylinder-Uhr,** mit vorzüglich gutem und best regulirtem Präzisions-Cylinder-Werk für deren richtigen und auf die Sekunde genauen Gang auf volle fünf Jahre schriftlich garantirt wird. Diese Uhren sind in schweren, reich gravirten Talmigold-Gehäusen, eleganter Façon, mit feinem Crystallglas und email Zifferblatt; bieten einen vollkommenen Ersatz für ächte Gold-Uhren und stammen aus einer fallit gewordenen Londoner Uhrenfabrik, wo dieselben früher viel mehr gekostet haben. Unser General-Repräsentant in Wien versendet diese Uhren an Jedermann, gegen vorherige Einsendung des Betrages von nur Franken Eilf oder auch mit Postnachnahme, und wird zu jeder Uhr eine elegante **Talmigold Uhrkette** vollkommen gratis beigegeben.

Bestellungen sind zu adressiren an:

Herrn Kann,
General-Repräsentant,
Wien, II,
1568] Leopoldsgasse Nr. 11.

Guten letztjährigen

Züribieter-Wein

verkauft zu 50 Cts. per Liter und empfiehlt solchen zur gefälligen Abnahme bestens

Wirthschaft zur „Hammerschmiede"
1677] in Schmiedrued.

Zu verkaufen:



Eine **Chaise,** sowie ein **Pferdegeschirr,** zu billigem Preis; bei

Wittwe Walti, Jakobs
1612] in Boniswyl.

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Cie.,
744] Chem. Fabrik in Aarau.

Offener Platz.

In einer kleineren Familie auf dem Lande findet eine **Magd,** welche die Hausgeschäfte versteht, sofort Anstellung.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1814

Gesucht: Einen Knecht,

der die landwirthschaftlichen Arbeiten und die Behandlung und Pflege des Rindviehes versteht. Nur Anmeldungen mit guten Zeugnissen werden berücksichtigt.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1812

Lehrlingsstelle offen.

Ein gut geschulter Jüngling könnte in einer größeren **Gemeindeschreiberei** mit **Fertigungsakuarist** unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. Es könnte demselben zugleich Gelegenheit geboten werden, sich auch Kenntnisse im **Banfache** zu erwerben.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1791

Brave Dienstmädchen

jeder Art finden zu sofortigem Eintritt in **hier,** in der **französischen Schweiz** und in **Frankreich gutbezahlte Stellen** durch Frau **Heusser-Berchtold,**
1725] Clarastraße 24, Basel.

Platz-Gesuch.

Ein **starker Bursche,** der mit Pferden und Rindvieh bewandert ist und alle übrigen Arbeiten der Landwirthschaft gut versteht, sucht einen Platz bei einem soliden Herrn zum sofortigen Eintritt. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1778

Gesucht: Ein Hirtenknabe

bis 1. November.

Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [1779

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Knabe kann sofort als **Lehrling** eintreten in der

1781] **Säge** in **Lenzburg.**

Ein Wagnergeselle

findet dauernde Arbeit bei

Tanner, Wagner
1770] in Schöftland.

Avis.

Das Haus **Vautier frères, Cigarren- & Tabakfabrik in Grandson,** theilt seinen Kunden und Rauchern mit, dass das Preisgericht der Schweizer. Landes-Ausstellung in Zürich ihm das Diplom zuerkannt hat in Würdigung der **sorgfältigen Verarbeitung** und **ausgezeichneten Qualität** seiner Produkte.

Verfassungsrevision.

Gemäß der einstimmigen Schlußnahme der Vorversammlung ist das **Initiativbegehren** bis **Ende dieses Monats** auf der **Gemeindekanzlei zur Unterzeichnung** aufgelegt.

Schöftland den 16. August 1883.

1748] Der Gemeinderath.

Anzeige.

Wir haben von der Abonnentenliste wegen Nichteinlösen der II. Nachnahme pro I. Halbjahr 1883 gestrichen und empfehlen Verlegern, welche ihre Zeitungen gratis liefern, folgende Namen:

Johann Joseph Bütterli in **Däniken.**
Samuel Lüscher, alt Lehrers, bei Ulrich Pfister in **Langnau** am Albis.
Jakob Frei, Häfelis in **Gontenschwyl.**
Friedrich Erni in **Gippingen.**

Fortsetzung dieser Ehrenmeldung folgt.

F. W. Michells, Fotograf

in **Aarau,**

Atelier vor dem Haldenthor,

empfiehlt sich bei billigen Preisen:

Portraits bis Lebensgröße, Gruppen, Momentaufnahmen für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle, Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.

Atelier täglich geöffnet.

Aufnahmen auch am Sonntag.

Attest.

Nach jahrelangen Leiden meines Magens und vergeblicher Bemühungen hiesiger Doktoren und Professoren, habe ich mich endlich in der Verzweiflung an Herrn Popp gewendet. Mit vollster Wahrheit kann ich bezeugen, daß er mich radikal von meinem gräßlichen Uebel befreit hat, wofür ich ihm den aufrichtigsten Dank darbringe. Ich rathe jedem Magenpatient, sich vertrauensvoll an Hrn. Popp zu wenden und zunächst die Broschüre **„Magen-Darmkatarrh"** zu verlangen; dieselbe wird gegen Erstattung der Portokosten (30 Cts.) von **J. J. F. Popp's Polikklinik** in **Heide** (Holstein) versandt.

Thun, Kts. Bern, im März 1883.

Rudolf Wettach, Hezer
1688] in der Brasserie Feller.

Haupt-Agentur.

Eine **deutsche Anstteuer-Versicherungs-Gesellschaft,** deren System überall dessen Anklang findet, sucht unter sehr günstigen Bedingungen im Kanton Aargau eine **Haupt-Agentur** zu errichten.

Gefällige Franko-Offerten sub Chiffre **H. 3330 Q.** zu richten an Haasenstein und Vogler in Basel. [1800

Aufforderung.

J. S. Anneler, Liqueurfabrikant in **Thun,** wird hiemit aufgefordert, die uns schuldigen Inserationsgebühren vom vorigen Jahr endlich einmal zu bericht gen. Verlegern, bei denen er seither inserirt, wünschen wir für ihre Nachnahmen bessern Erfolg, als wir ihn während drei Malen gehabt. Solch' böse Zahler sollte man sich gegenseitig awisiren.

Die Expedition.

Beachtenswerth!

Epilepsie

Krampf- und Nervenleidende finden sichere Hülfe

durch meine Methode. — Honorar erst nach sichtbaren Erfolgen. — Briefliche Behandlung. — Hunderte geheilt.

Prof. Dr. Albert,
1176] **Paris, 6, Place du Trône.**

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt.

Vom 25. August 1883.

Erbschaftsübernahmen. Wwe. Johann Heinrich sel., Müllers von Lostorf, in Olten. — Berner, Jakob, Martins sel. von Bickerbach.

Geldstage u. Geldstagsteigerungen: Eingabefrist bis und mit 8. Oktober 1883. Schenkrt, Simon, von Däniken, Handelsmann in Schönenwerd. Steigerung 4. und 5. Sept. — Kech. Rosa geb. Schwägler, Ehefrau des vergeldst. Jos. Koch in Däniken. Steigerung schon abgehalten. — Borner, Regina, Regina's von Rickenbach.

Getreidebericht.

Romanshorn den 27. August 1883.

Die prachtvolle Witterung der letzten Woche hat noch manches gut gemacht und ist deshalb die Situation im Getreidegeschäft im Allgemeinen etwas fühler geworden und dürfte auch der heute in Wien stattfindende Saatenmarkt nach keiner Seite hin eine besondere Anregung bringen.

Heutiger Markt ganz geschäftslos in Weizen, da bei unseren Müllern wenig Bedarf vorhanden ist. Preise etwas nachgebend. Futtermais und Braugerste sehr fest; Hafer in guter Futterwaare leicht verkäuflich.

Ausstich-Theiß-Weizen	Fr.	29.—	bis Fr. 29.25
Prima Ung.-Weizen,	„	28.—	„ „ 28.25
Prima Rumän.	„	27.—	„ „ 29.—
Galizischer	„	22.—	„ „ 26.—
Korn,	„	21.—	„ „ 21.50
Brau-Gerste, ungar.	„	24.—	„ „ 26.50
Futter-Mais,	„	19.—	„ „ 19.50
Hafer, prima Ungar.	„	17.—	„ „ 19.50

Wochenmarkt in Langenthal,
Dienstag den 28. Aug. 1883.

Brodpreis per Kilo 39 — 42 Cts., Semmelmehl 48 bis 52 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 18.—, bis Fr. 21.—, Weizen Fr. 26.—, bis Fr. 30.—, Roggen Fr. 18.—, bis Fr. 20.—, Haber Fr. 19.— bis Fr. 20.—, Mais Fr. 23.—, bis Fr. 24.—, Maismehl Fr. 25.—, bis Fr. 26.—, Kräsch per 50 Kilo Fr. 6. 50. bis Fr. 7.—, Futtermehl Fr. 12.— bis Fr. 14.—.

Aarau, Mittwoch, Nro. 71. 5. September 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Etwas von den Geschäftsagenten.

Jedermann weiß, was unter dem Begriff Geschäftsagent zu verstehen ist, aber nicht Jedermann kann den Begriff aus der Erfahrung an sich selbst ableiten. Glücklich der, dem das Lebensgeschick noch nie einen von den vielen Wurmstichigen unter ihnen in die Quere gespielt hat. Es soll nachfolgend die Rede sein nicht so sehr von dem Wesen und Treiben der Geschäftlimacher schlimmster Sorte, als vielmehr von der rechtlichen resp. gesetzlichen Stellung der Geschäftsagenten überhaupt. Wir folgen einem Artikel des „Badener Tagbl." aus sehr kundiger Feder, die über dieses Krebsübel an unserm sozialen Leben kühn und schneidig von Leder zieht. Da heißt es denn:

„Der kürzlich erschienene Jahresbericht des h. Obergerichtes pro 1882 enthält eine vom Bezirksgericht Baden gemachte Bemerkung, welche verdient, recht sehr gewürdigt zu werden. „Der Bezirk Baden", so wird gesagt, der doch an praktizirenden Anwälten keinen Mangel leidet, besitzt außerdem eine große Menge Geschäftsagenten, welche das Höchstmöglichste auf dem Gebiet der Trölerei und Ausbeutung leisten. Wir haben einen solchen Winkelagenten, der für die geringfügigsten Betreibungen den Schuldnern Fr. 15 bis 25 Kosten zu verrechnen sucht und zu diesem Zwecke bei jedem Inkasso 15 bis 20 unnöthige Schreiben abfaßt. Man muß sich oft mit Recht fragen, ob dem willkürlichen, ungesetzlichen Geschäftsbetrieb solcher außerhalb jeder Kontrole stehender Geschäftsagenten kein Ziel gesetzt werden könne und ob hier die Kompetenz der richterlichen Behörden aufhöre. Sicher ist, daß namentlich dem Theile des Publikums, der aus ärmern Schuldnern besteht, ein großer Dienst erwiesen würde, wenn auch die Winkelagenten einer Kontrole und Aufsichtsbehörde unterstellt würden."

Dieser, vom Bezirksgericht Baden gemachten Anregung, die übrigens früher schon von anderen Gerichten und in der Presse mehrfach, aber leider ohne Erfolg gemacht worden ist, sollte endlich einmal Folge gegeben werden. Es ist sicherlich nicht zu viel gesagt, wenn man die gegenwärtigen schlimmen Verhältnisse vieler Leute, ja ganzer Gegenden als indirekte Folge des Agenten-Unwesens bezeichnet, welches, begünstigt durch den Mangel aller und jeder gesetzlicher Schutzmittel, zu einer bedauerlichen Entwicklung gelangt ist. Es gibt Ortschaften, wo diese Leute außerordentlich zahlreich auftreten; so zählte man, einem Zeitungsberichte zufolge, einzig in Muri 15 oder 18 Geschäftsagenten. Ein ähnliches Verhältniß zeigt sich in allen größern Ortschaften, namentlich in den Landgemeinden und zwar im reformirten wie im katholischen Landestheil. Ihr Wesen treiben sie überall und gewöhnlich — einige ehrenwerthe Ausnahmen abgerechnet — zum Nachtheil des von ihnen bedienten Publikums. Es gibt Leute unter ihnen, die dem schlimmsten Manichäer nichts nachstehen, die den Ruin und das Elend vieler braver Leute auf dem Gewissen haben, aber ihr erbärmliches Handwerk unter den Augen der Behörden fortbetreiben, weil sie durch kein Gesetz daran gehindert werden. Es ist mehr beschämend, es aussprechen zu müssen, daß die Gesetzgebung des Kantons Aargau von jeher diesen gefährlichsten Auswuchs des Rechtslebens unberücksichtigt gelassen hat, währenddem sie für hunderterlei Dinge, die an Wichtigkeit zu dieser Frage in keinem Verhältnisse stehen, nicht genug Gesetzli, Reglemente und Verordnungen erlassen konnte. In allen sieben Bänden der aargauischen Gesetzessammlung finden sich an, sage zwei Stellen Anklänge, aber auch nur dies, an das Institut der Geschäftsagenten, an beiden Orten jedoch wird der allgemeinere Begriff der „Geschäftsleute" angewendet.

Die Geschäftsagenten sind zum Schaden des Publikums bei der Gesetzesfabrikation überall leer ausgegangen; sie leben frei wie der Vogel in der Luft und der Fisch im Wasser. Hie und da verduftet Einer und nimmt die Gelder mit, die er nach und nach einkassiert hat, oder er verbraucht sie und läßt sich dann wegen Unterschlagung kriminell oder zuchtpolizeilich verurtheilen, fängt aber nach Abbüßung der Strafe fröhlich wieder von vornen an, denn es steht nirgends geschrieben, daß ein Geschäftsagent die bürgerliche Ehrenfähigkeit besitzen müsse! Daher kommt es denn, daß es der Agenten so viele gibt; wer beinahe für Alles in der Welt unmöglich geworden, der kann noch aargauischer Geschäftsagent werden, irgend eine Winkel-Agentur übernehmen und wenigstens eine Zeit lang ein ngeres und weiteres Publikum beglücken und ausbeuten".

Betreffender Verfasser meint nun, es sollten gesetzliche Vorkehren getroffen werden, damit der Geschäftsagent künftig auch eine gewisse persönliche und finanzielle Garantie biete, es sollte eine Kaution verlangt werden, sei es eine durch Bürgschaft oder Realkaution und ein Ausweis über Befähigung. Das wäre schon recht, aber es ist die Frage, ob damit dem Unwesen kräftig gesteuert wäre.

Wir möchten es fast bezweifeln, denn in beiden Punkten finden wir keine Gewähr dafür, daß die Ausbeuterei nicht frisch und fröhlich fortgedeihe. Soll derselben wirksam entgegengetreten werden, so müssen wir auch zugleich das Taxenwesen regeln und überdies den staatlichen Organen eine Kontrole über die vorzuschreibenden Buchungen einräumen. Des fernern sollen auf Uebertretungen der gesetzlichen Grenzen hohe Strafen gesetzt werden, wie auf den Wucher und Betrug. Ob man die jetzt schon patentirten Geschäftlimacher nicht auch gleich mitnehmen sollte? Es möchte unter diesen vielleicht welche geben, die es eben so schlimm treiben, wie die unpatentirten, nur etwas raffinirter, weil sie sich schlau um die Ecke des Zuchthauses herumdrücken müssen.

Das Volk ist nur noch zu geduldig und schweigt, weil Mancher sich genirt, zu sagen, wie er auch zu den Gerupften gehört.

Wie traurig unsere gegenwärtige Gesetzgebung in dieser Beziehung dasteht, mag daraus erhellen, daß wegen Ueberforderungen der Geschäftsagenten keine Strafbestimmungen bestehen. So schutzlos ist unser Volk einzelnen Raubvögeln preisgegeben. Nur einzig dem Bezirksamtmann und dem Gerichtspräsidenten steht das Recht zu, die Gebühren zu moderiren, aber weiter nichts. Da geht der schäbigste Blutegel straflos aus. —

Kurz, wir haben noch viel zu thun, bis Alles etwas besser ist. Man muß aber wollen und sich nicht hinter nichtssagende Ausflüchte verstecken, wie gewisse Matadoren und Volksschmeichler es der Verfassungsrevision gegenüber thun. Eine durchgreifende Aenderung thut uns dringend noth, darum **Totalrevision.**

Schweiz.

Bundesstadt. Zwischen dem Bundespräsidenten und dem spanischen Gesandten ist am 1. September ein Auslieferungsvertrag unterzeichnet worden, welcher im Dezember den Räthen vorgelegt wird. Bisher bestund zwischen der Schweiz und Spanien kein solcher Vertrag. Spanien wollte den Königsmord unter die gemeinen und nicht unter die politischen Verbrechen aufgenommen wissen, worauf der Bundesrath nicht eintrat. Daraufhin trat Spanien von seiner Forderung zurück.

— **Schweizer. Landesausstellung.** Zur Viehausstellung werden zugelassen: 158 Pferde, 132 Stück Fleckvieh und 200 Stück Braunvieh. In einer der schönsten Greyerzer Viehkollektionen ist im Augenblick, da dieselbe bald zur Ausstellung hätte abgehen sollen, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

— **Ausländer in der Schweiz.** Nach statistischen Angaben befinden sich in der Schweiz 5339 Elsäßer und Lothringer, 39,657 Badenser, 6057 Bayern, 25 606 Württemberger, 18,594 aus dem übrigen Deutschland, 12,859 Oesterreicher, 459 aus Ungarn, 41,530 Italiener, 242 Spanier, 53,000 Franzosen, 500 Belgier, 438 Holländer, 2812 Engländer, 153 Dänen, 1285 Russen und Polen, 11 Serben, 85 Rumänen, 58 Griechen, 259 Schweden und 1111 Amerikaner.

— **Postwesen.** Die schweizerische Oberpostdirektion hat ein Handbuch für die Schweiz herausgegeben, welches zum Preise von 1 Fr. bei der Oberpostdirektion, bei den Kreispostdirektionen und bei sämmtlichen Poststellen der Schweiz bezogen werden kann.. Es ist zunächst und hauptsächlich für das mit der Post verkehrende Publikum bestimmt und wird eine Lücke ausfüllen, die schon lange empfunden worden ist.

— **Truppenzusammenzug.** Die Effektifs der in Luzern und Umgebung zum Vorkurs eingerückten Bataillone der 4. Division sind in Folge zahlreicher Dispensationen Seitens der kantonalen Behörden schwach. Brigade 7, bestehend aus 4 Berner und 2 Luzerner Bataillonen, zählt nur 2839 Mann. Brigade 8, bestehend aus 3 Luzerner, 1 Aargauer, 1 Unterwaldner und 1 Zuger Bataillon, zählt sogar nur 2526 Mann. Es ist dies um so auffallender, als die Luzerner Bataillone um eines reduzirt und die diesjährigen Rekruten beigezogen wurden.

Sonntags den 2. September hatten die Truppen um halb 8 Uhr Feldgottesdienst und nachher Inspektion auf der Luzerner Allmend durch ihre Brigadekommandanten. Auf den Nachmittag hatte die Gotthardbahndirektion einen Extrazug für 1000 Mann nach Göschenen und zurück zum Preise von 2 Fr. per Mann organisirt.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 3. September.

Gestützt auf die Ergebnisse der Kollaudation der Eisenbahnstrecke Emmenbrück-Beinwyl hat das Eisenbahndepartement unter Vorbehalt der Genehmigung der Kantonsregierungen provisorisch die Betriebseröffnung gestattet.

Nach den Anträgen der Prüfungskommission wird die aargauische Wahlfähigkeit folgenden katholischen Geistlichen ertheilt: den Herren Wilhelm Cattani von Engelberg, Pfarrverweser in Mühlau; Joseph Stocker von Sins, Pfarrverweser in Sins; Xaver Schnepy von Zufikon, Pfarrverweser in Zeiden; Rudolf Werder, von Root, Kantons Luzern, Katechet in Bremgarten; Heinrich Wietlisbach von Wohlen, Pfarrverweser in Lunkhofen.

— **Landwirthschaftliche Vereine.** (Eingesandt vom Lande.) In Nr. 30 der landwirthschaftlichen „Mittheilungen" ist aus den offiziellen Anzeigen des Vorstandes unserer kantonalen landw. Gesellschaft zu entnehmen, daß als Aktuar unserer landw. Gesellschaft an Stelle des Herrn Forstverwalter Meisel in Aarau gewählt worden sei: Herrn Heinrich Abt, Landwirth in Bünzen. Nächster wird in gleichem Blatt kund gethan, daß der bisherige Aktuar, Herr Meisel, vom Amte zurücktrete. — Was steckt, hörte man fragen, hinter dem heimlich gehaltenen Rücktritt und der schnellen, unerwarteten Neuwahl? Wäre es nicht republikanischer, weniger anstößig und der gemeinnützigen, nicht unwichtigen Sache angemessener gewesen, wenn die Rücktrittserklärung oder die Rücktrittkanzeige auch nur kurze Zeit der Neuwahl vorausgegangen wäre? — Je mehr die Nothlage der Landwirthschaft sich steigert, desto wichtiger wird die Aufgabe und die Thätigkeit der landwirthschaftlichen Vereine und ganz besonders ihrer Vorstände, sowie die Sorge der Behörden für Erhaltung einer gesunden Grundlage unseres Volkslebens. Die landwirthschaftliche Gesellschaft erhält eine ansehnliche Summe Staatsunterstützung für landw. Zwecke. Die Verwendung ist hauptsächlich dem Vorstande anheim gestellt. Ist dieser vertrauenswerth und anerkannt leistungsfähig zusammengesetzt, so sind gerade die landw. Verhältnisse, wie wir sie seit einem Jahrzehnt haben und längere Zeit noch haben werden, dazu angethan, die Kantonsbehörden zu größerer Opferwilligkeit willig zu machen. Nun scheint uns gerade die Wahl des Aktuars und die Art derselben nicht geeignet, das Vertrauen in die Leistungsfähigkeit zu erhöhen. Der neuerwählte Aktuar hat sich unseres Wissens durch seine öffentliche Thätigkeit in keiner Weise bemerklich gemacht. Ist er Landwirth, so ist es fraglich, ob er die nöthige Zeit für seine Amtsthätigkeit findet. Oder ist er nur Aktuar dem Namen nach?! Bei der sehr anerkennenswerthen Tüchtigkeit und Thätigkeit des jetzigen Präsidenten der kantonalen Gesellschaft mag eine weniger tüchtige Kraft als Aktuar wohl genügen; aber lange Zeit vorher wäre es absolut nicht gegangen. Da war allerdings Herr Meisel am Platze. Wir zollen gerne unsere Anerkennung seinen diesfälligen Verdiensten. Ob es gut ist, daß dem jetzigen Präsidenten bei der Komposition des „engern Vorstandes" auch gar zu viel auf den Schultern liegt, mag die Zukunft lehren.

Bei dem Anlasse möchten wir einer Anschauung Ausdruck geben, die man nicht selten aussprechen hört. — Bekanntlich sind die Hauptversammlungen unserer landwirthschaftlichen Gesellschaft nichts anderes, als was die Versammlungen unserer Bezirksvereine sind, indem jene auch nur, wie diese von der landwirthschaftlichen Bevölkerung der nähern Umgebung des Versammlungsortes besucht werden. Wenn etwa einmal ein Unterschied zu Tage tritt, so ist es der, daß mit Geld, worüber der kantonale Vorstand verfügt, was bei den Bezirksvereinen nicht der Fall ist, tüchtige Referenten von fern her bezogen werden. In diesen „Hauptversammlungen" am Schlusse oder zu Anfang des Jahres werden jeweilen von den Anwesenden die nicht unwichtigen Wahlen in den Vorstand der kantonalen Gesellschaft getroffen. Daß hier bei der großen Majorität ohne Bedacht stets „die Alten" wieder gewählt werden, ist herkömmlicher Brauch; daß aber oft damit der Sache nicht gedient ist und der Leitung der Gesellschaft bei den Behörden und dem urtheilsfähigen Publikum kein rechtes Vertrauen erwächst, dürfte auch nicht bezweifelt werden. Uns will bedünken, daß es besser wäre, wenn der Vorstand der kantonalen Gesellschaft von den Präsidenten sämmtlicher Bezirksvereine, also vom „weitern Vorstande", in geheimer Abstimmung frei gewählt würde. Diese und andere Gründe mahnen zur Statutenrevision.

— **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 31. Juli 1883 Fr. 14,728,090. 15

Im Monat August sind erfolgt:

608 Einlagen mit	Fr. 149,525. 90	
592 Rückzahlungen mit	Fr. 140,651. 95	
Vermehrung		„ 8873. 95
Bestand auf 31. August 1883		Fr. 14,736,964. 10

Einlegeranzahl 10,145, Zuwachs 16).

Im August gemachte Darlehen 69 mit Fr. 169,387. 17.

— **Obligatorische Bürgerschulen.** Auf den Angriff, welcher mir als Referenten der landwirthschaftlichen Gesellschaft über Errichtung von obligatorischen Bürgerschulen nachträglich in Nr. 69 des „Aarg. Anzeigers" von Seite eines Lehrers zu Theil geworden ist, antworte ich damit, daß ich in dem zum Drucke bestimmten Referate auch die kärglichen Lehrerbesoldungen im Aargau gegenüber andern Kantonen und eine bezügliche Besserstellung zur Sprache gebracht habe. Was sodann den Lehrplan und die Entlastung der beiden obersten Gemeindschulklassen von wöchentlich drei Schulstunden betrifft, so werde ich bezüglich jenes an dem Gesagten festhalten, ebenso auch an der Entlastung von 3 Stunden im Sommer- even-

tuell auch im Wintersemester, weil nicht Parteileidenschaft, der ich ganz fern stehe, sondern langjährige Erfahrung in mir diese Ansicht gereift hat. Das abstimmende Volk, dem ich in dieser Angelegenheit Einsicht genug zutraue, wird übrigens darüber entscheiden, ob ihm die neue Entlastung oder alte Ueberbürdung besser gefalle. Das „Abc-Büsi" ist also vorläufig offenbar noch zu früh. In Betreff endlich der von mir befürworteten Verbindung des Realunterrichts mit dem Leseunterricht habe ich nur noch beizufügen, daß eben darin die Kunst des Pädagogen besteht, den Sprach- und Realunterricht mit dem Lesestoff verbinden zu können, denn dadurch erst gewinnt er an Anschaulichkeit und wird für den Schüler ohne Zwang und Plage handlich und genießbar. Auf dieser Schulstufe handelt es sich noch absolut nicht um einen systematischen Unterricht in den Realfächern. Schablonenmäßig abhören, was im Buche steht, könnte übrigens auch ein Stümper ohne pädagogische Anleitung.

J. B. Hürbin, Direktor.

Anmerkung der Redaktion. Wir werden in einer der nächsten Nummern unsere Ansicht über diese streitige Frage entwickeln. Es scheint uns zweckmäßig zu sein, dieselbe mit mehr Objektivität und Ruhe und weniger Einseitigkeit zu behandeln, als dies von beiden Seiten geschehen ist.

Aarau. Das Kriminalgericht vom 3. September verurtheilte a. Jakob Humbel, Fuhrmanns von Boniswil, 21 Jahre alt, wegen Diebstahl zu 1 Jahr Zuchthaus und 6 Jahren Ehrenverlust;

b. Rudolf Baumann, Leinewieber, Schnapser und Vagant von Schafisheim, 61 Jahre alt, wegen Brandstiftung zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe.

— **Aarau.** Am letzten Montag Abend stürzte der Dachdeckergeselle, Christian Ludin von Lörrach, geb. 1861, vom Dache eines Hauses der Milchgasse in die Glattenmattgasse hinunter und war nach wenigen Minuten eine Leiche.

— **Baden.** Am 30. August hielt in der „Linde" zu Baden der deutsche Reichstagsabgeordnete Grillenberger einen Vortrag über die soziale Reform und die Stellung der Arbeiter. Der große Saal war, wie man der „Bür. P." meldet, dicht besetzt, der logisch kunstvoll aufgebaute, klare und schneidige Vortrag hinterließ eine kräftige Wirkung. Mindestens ist so viel erreicht worden, daß die Aufmerksamkeit Vieler auf diesen Gegenstand gelenkt wurde.

— **Effingen.** Von Herrn Polizeisoldat Aeschbach erhalten wir eine längere Erwiderung, worin er sich gegen verschiedene Unrichtigkeiten in dem Bericht über das Wildschweinabenteuer verwahrt, so namentlich gegen den Vorwurf der Muthlosigkeit und das erdichtete Verlieren der Säbelscheide. Hoffentlich werden wir unsere Leser mit der Geschichte nun nicht weiter behelligen müssen.

— **Bezirk Brugg.** (Korresp.) Letzten Sonntag Vormittag fand man die zirka 40 Jahre alte, schon längere Zeit kränkliche Frau Verena Brack, geb. Wüthrich von Bözen, in ihrem Hause im Tenn erhängt. Was sie zu diesem unseligen Entschlusse bewog, weiß man nicht und es mag wohl aus Lebensüberdruß geschehen sein.

Freiamt. Der „Freischütze" entwickelt eine saubere Ansicht vom Volke des Freiamts. Am Schlusse ei es Artikels über die Häggilinger-Versammlung, worin er die Wankelmüthigkeit der Häggilinger zeichnet und sagt, diese seien bald für etwas begeistert, aber auch ebensobald wieder verloren, läßt er sich wörtlich also aus: „Das Volk bleibt darum richtig mit Gewehr bei Fuß stehen, läßt sich von Schulmeisterreden nicht begeistern und selbst das schallende Holla (?!) des Jägers bringt die Meute nicht zum Hetzen." Unter der Kanone ist es doch, wie die traurigen Ritter Roms vom Volke denken, das sie für ihre Zwecke doch gut und gebildet genug halten. Gehen den armen verführten Leuten, die man offen einer klaffenden Hundebande gleichstellt, nicht endlich einmal die Augen auf?

Kulm. Eine Vorbesprechung für die Wynenthalbahnfrage eröffnete günstige Aufspizie für die Stimmung der Bevölkerung in Ober- und Unterkulm.

— **Ruhen.** Letzten Samstag Abends fiel der bei einem Neubau des Herrn Baumeister Lüscher dahier beschäftigte Zimmermann C. Bachmann von Bottenwyl, 46 Jahre alt, Vater von 4 noch unerzogenen Kindern, so unglücklich herunter, daß er nach ungefähr einer halben Stunde infolge der erhaltenen Verletzungen starb.

Möge der Allgütige der vaterlosen Familie mildthätige Herzen erwecken!

Lenzburg. Am 31. August starb dahier Herr Fürsprech H. Bertschinger im Alter von 75 Jahren. Während 35 Jahren bekleidete er das Amt des Stadtschreibers.

Lenzburg, 4. d. (Korr.) Gestern Abend fuhren mehrere Eisenbahnarbeiter aus der Umgegend von Lenzburg, nachdem Feierabend gemacht worden, von Seon mit einem Rollwagen der Station Lenzburg zu. Wie sie nun in etwas allzurascham Laufe außerhalb der Stadt Lenzburg zu dem hohen Uebergang über die alte Zürich-Bern-Straße gelangten, passierte gerade ein mit Pferden bespanntes von Hunzenschwyl herkommendes Fuhrwerk den Weg. Mit großer Wucht fuhr der Rollwagen quer in das Fuhrwerk, infolge dessen einige Arbeiter nicht unerhebliche Verletzungen, wie Bein- und Armbrüche mit Quetschungen davontrugen. Die Pferde blieben verschont, den Knecht, der auf dem Wagen sitzend, eingeschlafen war und deßwegen die von den Arbeitern gegebenen Warnungssignale nicht gehört hatte, soll es mehrere Meter weit in einen Acker geworfen haben. Unstreitig muß die Schuld dieses bedauernswerthen Unfalles auf beiden Seiten gesucht werden.

Muri. Am 17. September soll im großen Saal des Klosters die Kantonalkonferenz stattfinden. Dieselbe war ursprünglich auf den 14., einen Freitag, anberaumt. Hinter dieser Anberaumung fand nun ein sehr geistreicher (!) Einfender des „Freischütz" allerlei Finessen und Lockallen.

Der Vorstand wolle vielleicht Licht und Aufklärung in diesen finstern Kantonstheil bringen, oder die Lehrer in Versuchung führen von wegen dem Fleischessen und sehen, wie sie ihren Glauben praktizieren und trotzdem zugreifen, wenn sie einen saftigen Knochen vor sich haben. Dieser Tag bringe die Lehrer in Verlegenheit und es bleiben nur 3 Fälle denkbar: Man könnte die Konferenz einfach ignoriren, oder man könnte vom gemeinsamen Tisch fern bleiben, wenn Fleisch aufgetragen werden sollte oder sich — — Dinge verschaffen. Das Letzte wäre jedenfalls das Richtigste, das finden wir auch, denn es hätte doch wenigstens was für den bekannten Sack ohne Boden daraus resultirt. Ein trauriger Simpel aber ist einer doch, der das Essen für die Hauptsache der Kantonalkonferenz hält. Herr Glaser zum „Löwen" mag sich für diesen Mann vorsehen. Das Menu der Hochwürden für den Festtag ist nicht einmal schlecht: Mehlsuppe, Schnitz und Erdäpfel, Reis und Nudeln, Käskuchen, Knöpfli, Pfannkuchen und Stock- und andere Fische. Hat man von alledem das Bäuchlein gespickt, so kann man schon — fasten. Der versuchungslustige Vorstand hat sich erweichen lassen, zwar nicht durch die vom Freischütz aufgetischten Gründe und so können die glaubensfesten Freiämter Lehrer wieder ruhig schlafen, denn sie müssen nun am Freitag kein Fleisch essen, und für den Montag brauchen sie keinen Dispens. Auch die langbefrackten Hochwürden können sich ungestört auf die Lauer legen auf die freisinnigen Füchse, die da von den radikalen Schulmeistern von der Aare und dem Rheine etwa aufgestochen werden.

— **Boswyl.** Am letzten Sonntag Nachmittag starb Herr Pfarrer Köpfli im Alter von 83 Jahren. Er wirkte fast 34 Jahre in dieser Kirchgemeinde.

Kantone.

Baselstadt. Hier wurden letzten Freitag auf einem Wagen 45 Zentner Dynamit durch die äußern Quartiere transportirt. Sie kamen von St. Louis, Landjäger begleiteten den Transport bis Birsfelden. Die Wagen für solchen Transport zeichnen sich durch schwarze Flaggen aus. Es ist nicht genug am Pulver, der Teufel mußte auch das unheimlichste aller Sprengmittel erfinden. Wer bei solchen Wagen nur vorbeipassiren muß, bekommt schon die Gänsehaut, bemerkt „Badener Tagblatt".

Bern. In Bonfol wurde ein junger Mann von dreißig Jahren von einem Insekt in die Hand gestochen. Als die Hand heftig anschwoll, wurde sofort ein Arzt beigezogen. Leider erwiesen sich aber alle Bemühungen desselben erfolglos und unter fürchterlichen Schmerzen hauchte der kräftige Mann sein Leben aus. Das Insekt muß sich jedenfalls vorher auf einem verwesenden Körper aufgehalten und das Leichengift auf den Mann übertragen haben.

— Im Februar dieses Jahres verunglückte auf dem Bahnhof zu Biel Christian Bühlmann. Er kam zwischen die Puffer zweier Waggons und wurde sofort getödtet. Die Winterthurer Unfallversicherungsgesellschaft, bei welcher die Jurabahn sämmtliche Angestellte gegen die in dem Haftpflichtgesetz erwähnten Unfälle (Tödtungen und Verletzungen) versicherte, erhob wegen der Versicherungssumme einen Prozeß. Derselbe wurde nun von dem Gericht zu Gunsten der Familie des Verunglückten entschieden. Dieselbe erhält 10,000 Fr. nebst 5 Prozent Zins seit der Klagerhebung.

— Bern. Die Feier der Einweihung der imposanten neuen Kirchenfeldbrücke wird sich zu einem der großartigsten Feste gestalten, welches je in der Bundesstadt gefeiert worden. Das Fest wird Montags den 24. September abgehalten. Vormittags findet das allgemeine Kinderfest statt, zu welchem alle Schüler und Schülerinnen im Alter von über 12 Jahren (zusammen 2000 bis 3000) eingeladen sind; jedes Kind erhält ein kleines Geschenk. Alle städtischen Vereine, Zünfte und Gesellschaften mit ihren Fahnen sind zur Theilnahme eingeladen; allegorische Bilder verschönern den Zug. Auch das ländliche Element wird durch beladene Fuhrwerke aller Art, eine prachtvolle Sennerei u. s. f. vertreten sein; bereits sind aus mehreren benachbarten Landgemeinden Gesuche von Vereinen und Privaten eingelangt, welche sich in dieser Weise am Feste zu betheiligen wünschen. Fünf bis sechs Musiken wirken mit.

Luzern. Das Kriminalgericht verurtheilte letzten Donnerstag Karl Sailer von Fischbach (Aargau) und die Dirne N. Warth von Luthern, weil sie einen Mordversuch auf Friedrich Wächter von Mönthal (Aargau) ausgeführt hatten, bei welchem der letztere lebensgefährliche Verwundungen erhalten, zu je 20 Jahren Zuchthaus mit Abzug von je dritthalb Monaten Untersuchungshaft, ferner die Eheleute Kaufmann zu 12 resp. 6 Monaten Zuchthaus, weil sie das Verbrechen begünstigt.

Schwyz. In der Strafanstalt Zürich starb kürzlich ein Graubündner Philipp Stoffel, welcher von den schweizerischen Gerichten eines im Jahr 1876 der Lidwyl bei Altorf begangenen Mordes schuldig erklärt und zu 30 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war. Der Verurtheilte wurde als „gemeingefährlicher Verbrecher" in der Strafanstalt Zürich untergebracht. Inzwischen haben die Hauptbelastungszeugen, zwei verkommene Weibspersonen, in der schwyzerischen Strafanstalt ihre Aussagen als falsch widerrufen und in Folge dessen reichte der Vertheidiger des Verurtheilten auf dessen flehentliche Bitten und da auch der Direktor der zürcherischen Strafanstalt denselben für unschuldig hielt, ein Gesuch um Revision des Prozesses beim Kantonsgerichte von Schwyz ein. „Es scheint aber — schreibt der „Bote der Urschweiz" — daß sich dieses mit der Sache gar nicht beschäftigt, denn es ist uns nicht bekannt, daß das Kantonsgericht eine Schlußnahme bis jetzt gefaßt hätte. So hat man die Befürchtung, daß vielleicht ein Schuldloser in der Strafanstalt Zürich seinen Leiden erliegen ist." Zum Glück war 1876 die Todesstrafe im Kanton Schwyz noch nicht wiedereingeführt.

St. Gallen. Am Flumser-Kleinberg wird eine Kapelle von ziemlicher Ausdehnung erbaut „zur Ehre der göttlichen Mutter von Lourdes."

Zürich. Der Regierungsrath des Kantons Zürich hat für Abhaltung des schweizer. Arbeitertages den Schwurgerichtssaal in Zürich zur Verfügung gestellt. Darüber macht nun ein „liberales" Blatt, das „Wochenblatt des Bezirks Meilen", dem Regierungsrath Vorwürfe; denn er öffne damit „Umstürzlern" die Räume eines Staatsgebäudes, sympathisire gleichsam mit den Arbeitern und ihren Tendenzen und erkläre sich als Freund der Sozialisten.

Mit Recht bemerkt der „Landbote" in Winterthur hiezu:

„Wenn in einem Hotel die Herren vom eidgenössischen Verein oder die frommen Junker der Stadt vor etiquettirten Flaschen und reich bedeckter Tafel abgeschlossen zusammentagen, um über Mittel und Wege zu berathen, die Perlen einer Bundes- oder Kantonsverfassung zu zerstören, die schwer errungenen Volksrechte zu beschneiden — darob wird kein Mißton laut. Wenn aber arme Arbeiter, die obigen Herren ihre Millionen sammeln helfen, zusammentreten, um über ihre eigene und ihrer Familien Lage zu berathen und Mittel zur Verbesserung zu suchen, dann wird mit Hohn von dieser nicht würdigen Masse gesprochen."

Ausland.

Deutschland. In Charlottenburg bei Berlin starb ein ehemaliger Portier des Berliner Museums, der sich aus den für die Aufbewahrung der Stöcke und Schirme entrichteten Trinkgeldern ein Vermögen von 70,000 Thalern erspart hatte.

England. In Birmingham wurde am 26. Aug. in einer Kirche eine Telephonverbindung mit verschiedenen entfernt liegenden Häusern angebracht, um die in denselben wohnenden Personen in den Stand zu setzen, die Predigt zu hören. Der Versuch gelang vollkommen, denn die Insassen dieser Häuser hörten nicht allein die Predigt, sondern auch die Gesänge und Response der Gläubigen ebenso deutlich, als wenn sie in der Kirche gewesen wären.

Frankreich. Der Weinbau in Algerien nimmt sehr rasch gewaltige Dimensionen an. Das Produkt wird in den französischen Weinfabriken meistens zur Herstellung von Bordeaux benutzt.

— Der Ertrag des Festes für die Opfer der Katastrophe von Ischia in Paris wird annähernd auf eine halbe Million Franken geschätzt.

Oesterreich-Ungarn. Die Exzesse gegen die Juden erfuhren trotz der strengen Regierungsverfügungen am Donnerstag Nachts in dem ganzen insurgirten Gebiet arge Wiederholungen. In Szentpeter wurde ein jüdischer Kaufmann geplündert und in Handgemenge mit Meuterern erschlagen. In Soesvoer, das schon dieser Tage arg heimgesucht wurde, gab es erneuerte wüste Tumulte. In Szentjakob und Szilagy wurden am Donnerstag Vormittag jüdische Einwohner geplündert, in letzterem Dorfe der Ortsvorsteher niedergeschlagen. Die Ortschaft Bezeredy wurde bis auf wenige Gehöfte niedergebrannt. Nach dem Komitatshauptort Egerszeg wurden drei allbekannte berüchtigte Rädelsführer eingebracht.

In Sötjör haben sich die Unruhen ebenfalls wiederholt. In der Nacht vom 30. August kamen aus der Umgegend circa 400 Bauern, zumeist per Wagen, in die Ortschaft und begannen zu plündern. Sie erbrachen das Geschäft des Joseph Deutsch, warfen die Waaren zur Thür auf die Straße hinaus; dann drang die Menge in die Wohnung, zertrümmerte die Möbel, selbst der Keller wurde ausgeraubt. Schließlich wurde im Gewölbe die Petroleumlampe umgestürzt, wodurch Feuer entstand.

Im Zalaer Komitat soll es keinen Ort geben, wo Leben und Eigenthum der Juden nicht gefährdet wäre.

Egypten. Alexandrien. Jetzt, wo die Cholera abzunehmen beginnt, staken die sanitären Vorsichtsmaßregeln wieder in ihren Zustand gänzlicher Vernachlässigung zurück. Ein ausgezeichnetes System der Entfernung des Straßenunrathes wurde seiner angeblichen Kostspieligkeit wegen aufgegeben. Den offiziellen Angaben nach starben in der Zeit vom 22. Juni bis 27. August 25,454 Personen an der Cholera; wahrscheinlich aber waren es ihrer zirka 50,000.

Amerika. Gold, Gold. Man hat in Santa Gertrudis reiche Goldablagerungen entdeckt und Goldklumpen von großer Reinheit und ungewöhnlicher Schwere zu Tage gefördert; nach einem Telegramm des Kommandanten von Niederkalifornien an die Regierung von Mexiko erstreckt sich das Goldfeld in eine Weite von fünfzehn Stunden. Die Bevölkerung der gegenüberliegenden Küste, namentlich von Guaymas, strömt in Masse hinüber, nach dem Hafen von Milege.

Amerika. Ein schönes Trinkgeld. In einem fashionablen amerikanischen Hotel in dem wilden Gebirge sind die Kellner in der Sommersaison junge Zöglinge der Seminare von Neu-England, die genöthigt sind während der Ferien etwas Geld zu verdienen. Der Millionär Vanderbilt, der jüngst in diesem Hotel logierte, ließ als Trinkgeld für die 20 Studenten-Kellner des Etablissements einen Cheque über 3000 Dollar zurück.

Asien. Ueber die vulkanische Eruption auf Java wird aus Batavia vom 31. August gemeldet: Von der Sumatra-Küste liegen keine Nachrichten vor. Die Zerstörung von Telek-Betong wurde gemeldet von dem Kapitän des Dampfschiffes „Gouverneur-General London" aus Batavia, welcher auf offener See war, als die Eruption ihren Höhepunkt erreichte, und nach Anjer dampfte, um dort Lärm zu schlagen, aber diesen Ort zerstört vorfand. Der Dampfer hatte eine 18 Zoll dicke Aschenschicht auf seinem Verdeck und hier und da trieben im Meere sieben Fuß hohe Massen von Bimssteinen umher. In dem Bezirk Tiringin wird der Lebensverlust auf 10,000 Personen veranschlagt. Einige Schätzungen beziffern den durch die Eruption verursachten Gesammtlebensverlust in der Meerenge auf über 30,000 Seelen.

Bundesstadt. (Telegramm.) Der Bundesrath hat das Verbot der Einfuhr von Baumwolle aus Egypten aufgehoben. Zum Oberinstruktor der Kavallerie wurde Herr Oberstlieutenant Wille in Thun gewählt.

„Hülferuf für Klingnau."

Ein Comite hat einen Aufruf für die Brandbeschädigten erlassen, dem wir recht vielen Erfolg wünschen. Das Schicksal lastet wirklich schwer auf der Gemeinde. Zu der allgemeinen Nothlage in Folge von Mißjahren, besonders im Weinberge und vielfacher Verdienstlosigkeit kam schon vor 8 Jahren ein Brandunglück, dem 13 mit 78 Personen bewohnte Häuser zum Opfer fielen, ferner die großen Wasserüberschwemmungen von 1876, 1878 und 1881, welche die Kulturen schädigten und viele Jucharten Landes wegschwemmten.

Beim letzten Brande retteten viele Bewohner thatsächlich nur das nackte Leben. Es ist deshalb eine kräftige Hülfe dringend nothwendig. Liebesgaben aller Art mögen an Herrn Verwalter **Bürli** in Klingnau adressirt werden.

Die eidgenössische Postverwaltung hat für die Sendungen Portofreiheit bewilligt.

Die unglücklichen Mitbürger von Klingnau seien der werkthätigen Bruderliebe bestens empfohlen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 1. September 1883.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 14. drei Vormittags: August Schoch-Merz, Lithograph, von Fischenthal, in Binningen (Basel). — Bibersteinkorf 11. d.: Nachlaß des Andreas Wehrli, Tambours von Küttigen. — Birmenstorf 11. d.: Wittwe Anna Maria Meyer geb. Keller; Nachlaß des Leodegar Meyer, alt Ammann sel. — Häggligen 12. d.: Joh. Seiler, Schuster in Fischbach; Josepha Engel, Weberin in Rütti (Häggligen). — Lengnau 9. d.: Kaspar Spitzkopf, Kaufer von Villmergen. — Lupfig 11. d.: Nachlaß des Rudolf Bläsi, Schneiders. — Mandach 10. d.: Nachlaß des verst. Samuel Müller, gewesener Pintenwirth, von Stilli. — Oftringen 11. d.: Nachlaß des Jakob Wullschleger, Zimmermann am Bühnenberg. — Windisch 13. d. Nachmittags: Kaspar Widmer, Küfer in Hausen; Heimann Guggenheim in Baden. — Wittnau 10. d. Mittags: Karl Bussinger, Benedikts. — Wohlen 11. d.: Peter Wohler, Hägeli; Geschwister Arnold, Alfred und Caroline Isler, Schreinerei (Remiesen). — Wohlenschwyl 11. d. N.: Agatha Meier in Büblikon.

Geldtage. Aarau. Hunziker, Jakob, Knecht, von Kulm, wohnhaft gewesen in Suhr. — Häusler-Mari, Johannes, Hutzer, von Schwanderloch, wohnhaft gewesen in der Halde in Aarau. — Bläsler, Gottlieb, Knecht, von Langnau (Bern), wohnhaft gewesen in Aarau. — Schilling, Heinrich, Heinrichs, Schuster, von u. a Seengen, in Suhr. Diese Alle vermögl. Eingaben 6. Oktober. **Baden.** Zimmermann, Joseph, Bierbrauer, von Kempfhof, in Würenlos. — Frei, Jakob, alt Bahnwärter, Bartlis. — Birchmeier, Kunigunde geb. Birchmeier. Beide von Würenlingen. — Meier, Rothburga geb. Schneider, und Tochter, Maria, in der Au (Unterseggenthal); vermögl. — Wyler, Placid Mathias, Haustirer in Büblikon; vermögl. — Schneider, Alois, Karbereiarbeiter in Mettingen; vermögl. — Wittwe Haggenberger, Anna, an der Halde in Baden; vermögl. — Strobel, Elisabeth Schneiders von Wohlenschwyl; vermögl. — Kotter, Maria Josepha geb. Hunkeler, von Niederrohrdorf. — Frei, Julius, Wirthschafts von Oberehrendingen. — Meier, Friedrich, Webers, Metallbrenner, von Obermuhen. — Heimgartner, Johann, von Fislisbach, in Berghalden. Eingaben 13. Oktober. **Brugg.** Müller, Johann, Maurer, Hausschlits von Full. — Frau Ulrich, Anna Maria, Wedermichels von Häggligen. Eingaben 1. Okt. **Brugg.** Gebrüder Pfister, Jakob und Isaak, von Densbüren. Ziegelgeschäft in Brugg. Eingaben für Geschäft und Antheilhaber getrennt 1. Okt. — Blum, Joseph, Wagner, von Pfaffnau (Luzern), in Oberburg wohnhaft gewesen; vermögl. Eingaben 3. Okt. **Zurzach.** Kull, Johann, Sohn, Glasers von Niederlenz. — Setz, Gottlieb, Schmied in Dinikon. Eingaben 3. Oktober. **Kurt.** Frau Lottmann, Elisabetha, auf der Allmend (Rutenschwil); vermögl. — Eigenseh, Kaspar, Küfer in Oberkirk. Eingaben 3. Okt. **Zurzach.** Frau Nußbaum, Anna, Maurers in Oberendingen. — Angst, Fridolin, Schneider in Lengnau. Eingaben 3. Okt. — Separat-Geldtag, Braunschweig, Leopold, Handelsmann, von Lengnau, in Zürich. Eingaben 3. Oktober.

Stellenausschreibungen. Kanzleigehülfe bei der Erziehungsdirektion. Anmeldungen 15. September. — Unterschule Hirschthal. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 10. September.

Eidgen. Stellenausschreibung

Postbalter in Frick. Anmeldungen 14 Sept. Kreispostdirektion Aarau.

Wetterprognose.

Barker Observatorium vom 3. Sept. Der Wirbelsturm über Irland hat sein Centrum über der Nordsee; der Barometer steigt rasch über Frankreich. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südwest und Nordwest, Platzregen, zeitweiliges Sinken der Temperatur.

Anzeigen.

E. Pfisterer in Aarau,

Nr. 666. — Vordere Vorstadt. — Nr. 666.

empfiehlt seine



Artikel zur Krankenpflege,

sowie

einfache & doppelte Bruchbänder

von Fr. 2. bis Fr. 7.

Solche werden auch nach Maaß angefertigt und Reparaturen bestens besorgt. [2522

Zu verkaufen oder zu verpachten:

In schönster Lage des Kantons Aargau, an einer starkbesuchten Eisenbahnstation und an gangbarer Straße gelegen, ist ein schönes, guteingerichtetes und frequentirtes



Eisenbahn-Restaurant,

sammt allem vorhandenem **Wirthschafts-Mobiliar,** freistehender **Scheune, Garten-** und **Baumgartenland,** um sehr billigen Preis zu verkaufen oder auf 1 Oktober nächstkünftig zu verpachten. Dasselbe ist auch sehr gut für jeden andern Gewerb eingerichtet

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1835

Zuchtochsen-Markt in Bülach (Zürich)

Mittwoch den 19. Sept. 1883.

Wir laden die Besitzer von zu verkaufender Waare ein, dieselbe am Markt aufzuführen. Der nördliche Theil des Kantons Zürich, angrenzende Theile von Thurgau und Aargau, Schaffhausen und angrenzende badische Gemeinden haben zusammen einen Bedarf von circa 500 Stück Zuchtochsen der Fleckrage. Sehr gute Bahnverbindungen nach Bülach, genügende Stallung ꝛc. Für diejenigen Verkäufer, welche die schönsten und zahlreichsten Kollektionen aufführen, ist ein

Betrag von 400 Fr. in Form von Prämien bestimmt.

Am 22. Sept. findet der Farrenmarkt in Engen statt.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein:
Gemeinderath Bülach.

1796] (M 2972 Z)

Mein **großes Lager** in

Herren-Hemden, weiß und in Farben,

von **Fr. 3. an per Stück** bringe hiemit Jedermann in empfehlende Erinnerung.

Gustav Volliger in **Aarau**
(in Liquidation).

1730]

Schweizerische Landesausstellung Zürich 1883.

Wir bringen hiemit zur Kenntniß, daß wir Herrn **J. Lüthy-Lüthy** in **Schöftland** mit dem **Verkauf** von **Loosen** der **schweizer. Landesausstellung** für das **Suhrenthal** beauftragt haben. Die Loose werden von Herrn Lüthy zu gleichen Bedingungen, wie bei uns selbst (zu 1 Fr. per Stück, mit Provision für Wiederverkäufer) abgegeben.

Offizielles Verkaufs-Büreau der Schweiz. Landesausstellung.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfiehlt sich zur gefälligen Abnahme bestens

J. Lüthy-Lüthy.

Wiederverkäufer werden gesucht. [1456

Zu verkaufen: Altes Mais, Alter Hafer,

im **Lagerhaus Aarau.**

1734]

Dreschmaschinen, Obstmühlen,

neuesten Systems, sind vorräthig bei

August Knoblauch, Mechaniker
in **Oberentfelden.**

1757]

Markt-Anzeige.

Da in einigen Kalendern der im **September** nächsthin in hier stattfindende **Jahrmarkt** unrichtig angegeben, wird hiemit bekannt gemacht, daß derselbe wie gewohnt, am **Samstag den 8. genannten Monats** abgehalten wird.

Anläßlich machen wir darauf aufmerksam, daß **gleichen Tages** allhier eine

kantonale Samenausstellung resp. Samenmarkt

stattfindet, worauf wir die Tit. Landwirthschaft treibende Bevölkerung speziell aufmerksam machen möchten.

Kölliken den 30. August 1883.

Der Gemeinderath.

1822]

Die **ächten**

Walliser-Cigarren

aus der Fabrik von Charles Von der Mühl in Sitten,

sind zu haben:

In **Aarau:**
bei Eduard Eggen.
„ Fricker-Wirz.
„ L. A. Stephani.

In **Lenzburg:**
bei L. Häfelfinger.

In **Zofingen:**
bei Hans Lehmann.
„ Conrad Sutermeister.

141] (H 238 Q) **Die General-Agentur: J. Ad. Weitnauer in Basel.**

Verkaufs-Steigerung.



Die Erben des sel. verstorb. **Hans Kaspar Wasser,** Bäcker auf dem Rütihof zu Gränichen, bringen am Montag den 10. September 1883, von Abends 8 Uhr an, in der Wirthschaft Widmer auf Rütihof, nachstehende Liegenschaften an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Ein **Wohnhaus** mit Scheuerwerk auf dem Rütihof liegend, von Stein und Holz unter Strohdach.
2) Dabei sich befindliche 2 Hektaren und 16 Aren (6 Jucharten) **Acker-** und **Baumgartenland** in einem Complex.
3) Circa 90 Aren **Acker-** und **Baumgartenland** auf dem Rütihof, in zwei Complexen.
4) Circa 50 Aren **Ackerland** im „Vogelsang", Gde.-Bann Muhen.
5) Circa 70 Aren **Holzland** daselbst.

Steigerungsbedingungen günstig.

Für Besichtigung dieser Liegenschaften wende man sich an den unterzeichneten Miteigenthümer

Jakob Wasser, Sekretär
auf Rütihof.

1826]

Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Bottenwyl bringt am Donnerstag den 6. Sept. nächsthin auf öffentliche Steigerung:

A. Aus dem „Tannwald":
115 Stere Tannenspälten und 1147 Wellen.
Anfang dieser Steigerung Vormittags 8 Uhr am „Kräzerweg", hinten am „Steinbrüchli".

B. Aus dem „Buchwald Wyliberg":
35 Stere Buchen-, Fohren- und Mischelholz und 5627 Wellen.
Anfang dieser Steigerung Nachmittags 1 Uhr im „Christini" unten.

Bottenwyl den 3. Sept. 1883.

Aus Auftrag:
König, Gemeindeförster.

1827]

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Unterentfelden bringt am Samstag den 8. September nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im „Tann" und „Einschlag", an öffentliche Steigerung:

1) 20 Stück kleinere und größere Eichstämme mit 12 Festmeter;
2) 3 Sägklötze mit 4 Festmeter;
3) 60 Stere Brennholz und 800 Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Im Auftrag des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
Dätwyler.

1810]

Die

Haselnußholz-Klärspähne-Fabrik

von

J. N. Gertis in **Arnegg bei Ulm**
(erstes, seit 1868 bestehendes Geschäft),

bringt ihr großes Lager in egal geschnittener, dürrtrockener, weißer Prima-Waare unter Garantie und billigstem Preise (von 50 Kilo an bis zu Waggon-Ladungen mit 5000 Kilo) in empfehlende Erinnerung. (H 61568) [1472

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen Briquettes,

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen das

Lagerhaus Aarau.

1735]

Walliser Trauben

in Kistchen von 5 Kilo zu Fr. 4. 50. franko gegen Nachnahme bei

Franz de Sépibus
in Sion.

(M 3054 Z) [1844

Zu verkaufen:

Bei Unterzeichnetem eine noch beinahe neue

Kornsäemaschine,

mit Garantie um billigen Preis.

Rudolf Frey, Schlosser
in Gontenschwyl.

1813]

Zu kaufen wird gesucht:



Eine **Kuh,** gegen monatliche Abzahlung.

Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [1836

Großes Confections-Lager

in

Herren- & Knaben-Kleidern.

Soeben erhalten **frische Sendung** in **reichhaltiger Auswahl** in:

Vollständigen Anzügen, Sommerüberziehern, Vestons, Joppen

zu ganz billigen Preisen.

Anzüge in Panama, Cachemire & leicht wollenen Stoffen.
Anzüge für Knaben in Wolle & Drillstoffen.

Reichhaltiges Sortiment in feinen farbigen & schwarzen

Herren-Cravatten.

Reelle Waare! Billigste Preise!

Zu gefälligem Besuche ladet höflichst ein

J. Gerber, Md.-tailleur,
Vordere Vorstadt 670., Aarau.

1128]

Halb-Flanelle, schwere Qualität, zu 50 Cts. per alte Elle;

Flanelle, ganzwollen, für Hemden (Reimfer) zu 1 Fr. 50. per alte Elle;

Doppel-Châls, schwarz und gefärbt, von 14 Fr. an per Stück,

empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Gustav Volliger in **Aarau**
(in Liquidation).

1729]

Obstmühlen-, Most- & Weinpressen

bester Konstruktion, **prämirt auf mehreren Ausstellungen,** liefert auch dieses Jahr wieder zu den billigsten Preisen franko jede Bahnstation die

Maschinenwerkstätte & Mühlenbauerei
Burgherr
am Hühnibach bei Thun.

1864]

Für Auswanderer!



Nur 8 Tage Ueberfahrt von **Hâvre** nach **New-York** durch den **Schnelldampfer „Normandie".**

Abreise von Basel 20. September unter Begleitung durch die bestempfohlene Auswanderungs-Gesellschaft

Ph. Rommel & Comp. in Basel

und ihre Agenten: **J. Fricker** in **Baden; E. Hauenstein** in **Unterendingen; E. Sprünglin** in **Zofingen** ꝛc. [1777

Heilung

(sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten,** wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **aderkröpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand,** Arzt und Apotheker in **Tournan** (Seine-et-Marne) Frankreich. — **Briefliche Consulsationen gratis.** (H 5830 X) [1607

Chinesisches Haarfärbemittel

aus der Fabrik von Rothe & Comp. in Berlin.



Mit diesem kann man Augenbraunen, Kopf & Barthaare für die Dauer ächt färben; vom blassesten Blond und dunklen Blond bis Braun und Schwarz hat man die Farben-Nüancen ganz in seiner Gewalt; bei jedesmaligem Einkämmen mit der Tinktur wird das Haar einen Schein dunkler. Die Komposition ist frei von nachtheiligen Stoffen. Das Färbemittel besteht nur aus einem Flacon und nicht in Carton; auch befindet sich die Firma unter der Gebrauchsanweisung und ist das Flacon damit gesiegelt, welches ich zu beachten bitte.

Preis des Flacons 3 Fr.

Orientalisches Enthaarungsmittel

zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gerne wünscht, im Zeitraum von 15 Minuten, ohne jeden Schmerz oder Nachtheil der Haut. Preis des Flacons 3 Fr.

Die Niederlage für beide Mittel befindet sich in Aarau nur bei Herrn

J. G. Würtenberger, Coiffeur

1139]

Geschmackvolle und schnelle Anfertigung von

größeren und kleineren Werken, Katalogen, Broschüren und Statuten, Circularen, Wechseln, Briefköpfen, Nota's, Rechnungen, Preiscouranten jeder Art, Handlungs- und Geschäftsbüchern u. s. w.

Formularen aller Art für Kanzleien und Geschäfts-Büreau's, Tabellen jeder Art, Visitenkarten, Adreßkarten, Frachtzeddeln, Concert-Programmen, Etiquetten und Plakaten, Verlobungs- und Todesanzeigen u. s. w.

Buchdruckerei von C. Keller in Aarau.

Möglichst billige Bedienung wird zugesichert.

Schweizerische Landesausstellung in Zürich

(H 71 Z) **1. Mai bis 30. September 1883.** [947

Wegen Wegzug zu verkaufen:
Ein zweistöckiges



Wohnhaus,

mit gewölbtem Keller, Scheune und Stall und 1 Vierling erträglichem **Garten-** und **Baumgartenland,** mitten im Dorfe Villnachern, an der Hauptstraße gelegen. Die Gebäulichkeiten würden sich zum Betriebe einer Bäckerei oder auch eines anderen Gewerbes eignen.

Ebendaselbst ist ein **Meiselpflug** aus einer Ausstellung billig und mit Garantie zu verkaufen.

Villnachern den 3. Sept. 1883.
1828] J. Kämpf, Mühlenmacher.

Zum Kauf angetragen:

1) Ein **Antheil Wohnhaus** mit Bescheurung, unter Strohdach, mit Antheil laufendem Brunnen. Brandversicherung Fr. 900.



2) Circa 5 Vierlinge sehr abträgliches **Baumgarten-** und **Mattland.** Bedingungen günstig.

Sich zu wenden an den Eigenthümer Jakob Müller auf dem
1829] Wannenhof.

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

In günstiger und frequenter Lage in der Stadt Baden ein guteingerichtetes



Wohnhaus,

in welchem bisher eine **Wirthschaft** und **Metzgerei** betrieben wurde.

Kaufsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt
Baden im August 1883.
Der Beauftragte:
1815] Jos. Zeller, Rechtsagent.

In der Ziegelei Kölliken
wird nächsten Mittwoch den 5. und Donnerstag den 6. September

gutgebrannter Kalk

ausgezogen. [1811

Billig zu verkaufen:

Ein gutes **Dienstenbett,** ein **Bett** mit Matratzen, **ältere Stühle,** eine **Kinderbettstatt,** ein **Obsttrog,** ein älterer **runder Tisch.**
1820] Bachstraße Nr. 1038, Aarau.

Circa 30 bis 40 Stück

Hängelampen

aus einer Liquidation, zu 2 Fr., 2 Fr. 50. und 3 Fr. empfiehlt
1802] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:



Ein 1½ Jahr altes **Fohlen,** groß und schön gewachsen, Freiberger-Race; bei Rud. Fischer, Viehhändler in Unterkulm.

Knaben- & Mannshosen,

Westen (Libli),
leinene & baumwollene Blousen,
empfiehlt in selbstfabrizirter Waare
1804] Nikl. Gall in Schöftland.

Aus einer Liquidation:
Pendulen, Wand- & Sackuhren, Uhrketten.
Billigst! Rain Nr. 866,
1823] Aarau.

Jagdflinten,

System **Lefaucheux & Centralzündung,** Cal. 12, 14 und 16, empfiehlt zu Ankaufspreisen.

Ferner **Parkartillerie-Gewehre** zu Fr. 5. und Fr. 7.

A. Brast, Waffenhandlung
1846] in Aarau.

Sechszig Heftchen
komisch-humor. Vorträge.
(Fünfter Abdruck.)

Ein Vademecum des Frohsinns und der guten Laune. Sehr dankbar und in geselligen Kreisen von erprobter Wirkung. Preis für alle sechszig Heftchen Fr. 1. 40. Gegen Fr. 1. 65. in Briefmarken erfolgt Franko-Zusendung.

Verlag der
Körner'schen Buchhandlung
1831] in **Erfurt.**

Für Blechmusikgesellschaften!
Soeben erscheint die 2. Auflage von
Die Blechinstrumente der Musik,
deren Geschichte, Natur, Handhabung und Verwendung in der **Instrumental-, Gesangs-, Militär-** und **Tanzmusik.**
Preis: Fr. 1. 20.
Zu beziehen durch
H. R. Sauerländer's Sortiments-Buchhandlung in **Aarau.**
1833]

70 Cts. per ½ Kilo reinschmeckenden **Kaffee**
verkauft
1807] **C. G. Conradin** in **Kölliken.**

Farbige Hemden

von 1 Fr. 50. bis 3 Fr. empfiehlt in solider Waare
1803] Nikl. Gall in Schöftland.

Zu verkaufen:
Für Fr. 12. ein rundes, beinahe neues



Weinfaß,
circa 400 Liter haltend; in Nr. 661, Holzmarkt in Aarau. [1845

Korn- & Roggenbößen,

sowie schönes

Samenkorn

zu verkaufen bei
A. Kyburz, Posthalter
1847] in Oberentfelden.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;
Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen;
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halte fortwährend auf Lager
381] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Landesausstellungs-Loose

à 1 Fr.
verkauft und versendet per Nachnahme
1698] **F. Gloor-Siebenmann** in **Aarau.**

Zu verkaufen: Eine Parthie gute

Winterschinken,

zu annehmbarem Preis; bei
1790] **J. Spengler,** Metzger in **Aarau.**

30 — 50% billiger als letzte Saison:

Engl. Strickwolle,

per ½ Kl. 3 Fr. 50. oder 100 Gr. 70 Cts.
Terneauwolle, Ringelwolle, Bigogne, Kammgarn, Ringelgarn 2c., zu außerordentlich billigen Preisen, verkauft
1806] **C. G. Conradin** in **Kölliken.**

Zu verkaufen:



Zwei schöne Ziegen;
bei Kaspar Wirz, Schneidermeister in Schöftland. [1801

Zu vermiethen in Aarau:
Eine
Wohnung, nebst **Scheune** und **etwas Land.**
Auskunft in
1824] Nr. 866, Rain, Aarau.

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst
Frey & Cie.,
744] Chem. Fabrik in Aarau.

Stelle frei.

Ein junger, rechtschaffener und tüchtiger **Weber,** der auch mit der Zettelei vertraut ist und selbstständig arbeiten kann, findet Anstellung. Solche, welche die **Fabrikation von Gesundheits-Crêpe** kennen, erhalten den Vorzug.

Offerten sub Chiffre J. G. 71 an die Expedition dieses Blattes. [1832

Ein junger starker Knecht,
der gut melken kann, findet gutbezahlte Arbeit in der
1837] Untern Mühle in Lenzburg.

Wo ein
tüchtiger Säger
dauernde Arbeit findet, sagt der Verleger dieses Blattes. 1834

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldtag über **Samuel Thut-Walther,** gewes. Bürstenfabrikant in **Oberentfelden,** werden am nächsten Freitag den 7. September, von Nachmittags 4 Uhr an, im ehemaligen Fabrikationsgebäude circa **20 Bäume** verschiedene **harthölzerne Laden,** welche infolge eines Einspruches im Streite liegen und welche bei längerem Zuwarten dem Verderben unterworfen wären, gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Sollte von Betheiligten gegen die Versteigerung Einwendung erhoben werden wollen, so haben dieselben ihre Einsprüche so rechtzeitig geltend zu machen, daß die Steigerung noch abgestellt werden könnte.

Aarau den 3. Sept. 1883.
1840] Die Gelttagsabordnung

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Hermann Frick,** von **Horgen,** früher in Olten wohnhaft gewesen, werden auf Ansuchen der Tit. Amtsschreiberei Olten-Gösgen nächsten Donnerstag den 6. Sept., Nachmittags 3 Uhr, im Lagerhaus in Aarau, circa **190 Kilo (10 Fäßchen) Schnupftabak** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau den 3. Sept. 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
1840] Blattner, Kanzlist.

Handels-Lehrling gesucht.

Ein intelligenter **Jüngling** könnte sofort als **Lehrling** in eine **Guß- und Eisenwaaren-Handlung en gros & mi gros** einer größeren Stadt am Genfersee eintreten. Bewerber mit einwandfreien Kenntnissen der französischen Sprache werden vorgezogen.

Offerten unter Chiffre **O. 2596 L.** an die Annoncen-Expedition von
Orell Füßli & Comp.
(O 2596 L) in Lausanne. [1842

Knecht-Gesuch.

Ein braver, williger, **junger Bursche** findet in der **Kronen-Apotheke** in **Olten** einen Platz. Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz, sich zu melden.

Eintritt sofort. [1838

Gesucht:

Im Kanton Zürich: Ein **tüchtiger Kuhhirt,** der die Behandlung von Milchvieh und die Nachzucht gründlich versteht, dem die Wartung unbedingt kann anvertraut werden und welcher hiefür Zeugnisse vorweisen kann. Ein Familienvater findet für die Kinder guten Verdienst im Geschäft und schöne Wohnung in unmittelbarer Nähe. Eintritt auf Martini oder auch früher.

Näheres zu erfragen unter Chiffre **O. F. 1922** an
Orell Füßli & Comp.
(OF 1922) in Zürich. [1843

Offener Platz.

In einer kleineren Familie auf dem Lande findet eine **Magd,** welche die Hausgeschäfte versteht, sofort Anstellung.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1814

Ein treuer, zuverlässiger
Knecht,

der die Landarbeit versteht und mit Rindvieh umzugehen weiß, findet sofort einen Platz bei
J. Lüscher, Baumeister
1839] in Muhen.

Gesucht: Einen Knecht,

der die landwirthschaftlichen Arbeiten und die Behandlung und Pflege des Rindviehes versteht. Nur Anmeldungen mit guten Zeugnissen werden berücksichtigt.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1812

Lehrlingsstelle offen.

Ein gut geschulter Jüngling könnte in einer größeren **Gemeindeschreiberei** mit **Fertigungsaktuariat** unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. Es könnte demselben zugleich Gelegenheit geboten werden, sich auch Kenntnisse im **Bankfache** zu erwerben.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1791

Haupt-Agentur.

Eine **deutsche Aussteuer-Versicherungs-Gesellschaft,** deren System überall besten Anklang findet, sucht unter sehr günstigen Bedingungen im Kanton Aargau eine **Haupt-Agentur** zu errichten.

Gefällige Franko-Offerten sub Chiffre **H. 3330 Q.** zu richten an Haasenstein und Vogler in Basel. [1819

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau den 1. September 1883.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. Kurze Sicht.	Lange Sicht.	Begehrt. Kurze Sicht.	Lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3½	208¾	—	208¼	208¼
Antwerpen & Brüssel	3½	100	—	99⅞	99⅞
Deutsche Bankplätze	4	123⅝	123⅞	123⅝	123½
London	4	25 33¾	—	25. 30	25. 31½
France, Bankplätze	3	100	100⅛	99⅞	99⅛/16
Wien	4	212	—	210¾	210¾
Italienische Bankplätze	5	102¼	—	99⅝/16	100¼
New-York	—	5. 25	—	—	—

Platz-Disconto 3½.

Obligationen.	Zinstag.	Angebot.	Gesucht.	Begeben.
4 % Eidgenössische von 1880	30. Juni, 31. Dez.	102½	103¼/4	102½
4½ „ Aarg. Staat, rükz. 1887	30. Juni, 31. Dez.	—	100½	—
4½ „ „ „ „ 1891	30. Juni, 31. Dez.	—	100½	—
4 „ „ „ „ 1884-1893	1. April, 1. Okt.	—	100½	—
4½ „ Südbahngemeinden 1884	31. März.	—	100¾	—
4½ „ „ „ „ 1890	1. November,	—	100½	—
5 „ Stadt Zofingen 1889	31. Januar.	—	102	—
5 „ Schweizerische Rheinsalinen	31. Dezember.	—	103	—
4 „ Kanton Bern von 1880	30. Juni, 31. Dez.	99	88¾	—
4½ „ Kanton Freiburg von 1879	1. Januar, 1. Juli.	107	106½	—
4½ „ Schweiz. Eisenbahnbank	1. Februar, 1. August.	101¾	101¼	101½
5 „ Gotthardbahn, I. Hyp. L., II.,	30. Juni, 31. Dez.	102	101	—
5 „ „ „ „ III. Serie	31. März, 30. Sept.	102½	101¾	—
5 „ „ „ „ IV. Serie	30. Juni, 31. Dez.	104¼	103½	—
5 „ „ II. Hypothek	31. März, 30. Sept.	102⅜	102¼	—
5 „ Monte-Cenere I. Hypothek	31. März, 30. Sept.	104	103¾	—
4 „ Berner Jurabahn, von 1884 mit Staatsgarantie	31. März, 30. Sept.	98¼	98	98½
4½ „ Central- & Nordostbahn	1. April, 1. Oktober.	102	101¼	101⅝
4 „ Centralbahn von 1876	1. Febr., 1. August.	95¼	94½	—
4 „ „ „ 1880 u. 1883	30. April, 31. Oktober.	95	94½	—
4½ „ „ rükz. 1884	31. Dezember.	101	100½	—
4½ „ „ „ 1883	10. Oktober.	—	100	—
4½ „ „ „ 1883	31. Dezember.	—	100¼	—
5 „ „ „ 1883	10. Mai, 10. Nov.	—	100¼	—
4 „ Nordostbahn „ 1890	30. April, 31. Oktober.	—	96	—
4 „ „ „ 1892	28. Febr., 31. August.	—	96	—
4½ „ „ „ 1886	15. April, 15. Oktober.	—	100¼	—
4½ „ „ „ 1887	31. Januar, 31. Juli.	—	100¼	—
4½ „ „ „ 1888	15. April, 15. Oktober.	—	100¼	—
4½ „ „ „ 1892	28. Febr., 31. Aug.	—	100¼	100⅝
4½ „ „ „ 1895	31. Mai 30. Nov.	—	100¼	100⅝
4½ „ „ Emission 1879	1. Februar, 1. August.	100½	100¼	—
4 „ Union Suisse, I. Hypoth.	30. Juni 31. Dez.	98	97	—

Aktien.	Nennwerth.	Einbezahlt.		
Centralbahn	500	500	515	510	512
Nordostbahn, Stamm-Aktien	500	500	317	314	315
Nordostbahn, Prioritäts-Aktien	500	500	565	555	—
Suisse Occidentale Stamm-Aktien	500	500	95	90	91
„ „ Prioritäts-Aktien	500	500	315	305	—
Union Suisse Stamm-Actien	500	500	239	236	—
„ „ Prioritäts-Actien	500	500	449	445	—
Jurabahnen	500	500	365	360	—
Gotthardbahn	500	500	570	565	—
Aargauische Bank	200	200	—	277	—
Aargauische Creditanstalt	500	500	500	490	—
Basler Bankverein	500	500	642	637	640
Basler Handelsbank	500	500	537	535	—
Schweizerische Creditanstalt	500	500	652	645	647
Bank in Winterthur	500	500	420	415	—
Eidgenössische Bank	500	500	330	320	323
Bank in Baden	500	500	515	500	—
„ „ Zofingen	500	500	—	317	—
Schweizerische Rheinsalinen	1000	1000	—	1300	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, gegen Grundpfand	4¼—4½ %
Vorschüsse auf 1 bis 2 Jahre, gegen Faustpfand oder Bürgschaft	5 „
Conto-Corrent-Debitoren gegen grundpfändliche, faustpfändliche oder bürgschaftliche Sicherheit	5 „
Bankobligationen, jederzeit auf 9 Monate kündbar	4½ „
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	4 „
Conto-Corrent-Creditoren	2½—3 „
Sparkassengelder	3 „
	4 „

Provision

wird nur bei den Conto-Corrent-Creditoren und -Debitoren berechnet. Bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Wir belehnen solide Werthpapiere in Wechselform zum Tageswerth weniger 10 bis 20% bis auf Weiteres

à 3½ p. a. netto Commission.

F. W. Michells, Fotograf
in **Aarau,**
Atelier vor dem Haldenthor,
empfiehlt sich bei billigen Preisen:
Portraits bis Lebensgröße, Gruppen, Momentaufnahmen für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle, Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.
Atelier täglich geöffnet.
Aufnahmen auch am Sonntag.

Gesucht: Ein Hirtenknabe

bis 1. November.
Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [1779

Geheime Krankheiten

heile ich auf Grund neuester wissenschaftlicher Forschung, selbst die verzweifeltsten Fälle, ohne Berufsstörung. Ebenso die bösartigen Folgen geheimer Jugendsünden (Onanie), Nervenzerrüttung und Impotenz. Größte Diskretion. Bitte um ausführlichen Krankenbericht.

Dr. Belle,
Mitglied gelehrt. Gesellschaften u. s. w.,
Paris,
1163] 6, Place de la Nation, 6.

Fr. v. Schiller's Gedichte,

humoristisch parodirt. Burlesk und drastisch. 3 Theile. Neuer Abdruck. Eleg. broch. Preis für alle 3 Theile Fr. 3. 80. Gegen Einsendung von Fr. 1. 40. in Briefmarken ist jedes Bändchen auch einzeln und franko zu beziehen von der
Körner'schen Buchhandlung
1830] in **Erfurt.**

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin B. F. Bierey in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (H. 37514) [3333

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 1. Sept. 1883.
Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 9. —. bis Fr. 10. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Aufen per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 60. Eier 8 bis 8 Stück 60 Cts. Kohl und Kabis per Kopf 10 bis 20 Cts. 4 Salatköpfe, 4 Rettiche, 1 Büschel Lauch und Schnittlauch, 3 bis 4 Zwiebeln, 1 Büschel Rhabi, 3 bis 12 Paar Birnen, 4 bis 9 Paar Aepfel, 5 bis 10 Paar Pflaumen je 10 Cts. Bohnen per Teller 25 Cts. Dörre Aepfelschnitze 60 Cts., Birnen 70 bis 80 Cts., Zwetschgen 70 bis 80 Cts. per Kilo.

Aarau, Samstag, Nro. 72. 8. September 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Konstanz; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Das Eisenbahnunglück bei Steglitz.

Letzten Sonntag Abend fuhr der von Berlin kommende Kurierzug auf dem Bahnhof Steglitz durch die Menschenmenge, welche mit dem von Steglitz abgehenden Personenzuge nach Berlin zurückkehren und von verkehrter Seite einsteigen wollte. Es wurden 41 Menschen getödtet; es kamen schreckliche Szenen vor. So lautete kurz die erste Nachricht.

Ueber die Veranlassung des Unglücks wird gemeldet: Am Sonntag feierte die Berliner Schützengilde „Freundschaft", mehrere Kriegervereine und Unteroffiziere der Feuerwerkschule in Steglitz, einem belebten Vororte Berlins, das Sedanfest; Abends gegen 10 Uhr kehrten 500 Personen nach dem Bahnhof zur Heimfahrt zurück. Die Bahnhof-Anlage ist veraltet und unpraktisch; um zur Einsteigehalle zu kommen, müssen ein Rangirgeleise und ein Geleise, worauf die Berliner Schnellzüge verkehren, überschritten werden. Der Abend war dunkel, die Beleuchtung des Bahnhofes mangelhaft; die Barrieren vor den Geleisen waren geschlossen, weil der fällige Kurierzug, der die Station ohne Aufenthalt durchfährt, erwartet wurde.

Wegen des Wartens wurde das Publikum ungeduldig. Angeheiterte Soldaten öffneten hinter dem Rücken der Bahnwärter die geschlossenen Barrieren, und ein dummer Junge rief, die Beamten höhnend, das amtliche Kommando „Einsteigen". Darauf drängten einige hundert Menschen durch die Barrieren auf die Geleise. Vergebens schrien die herzustürzenden Beamten: Bahn frei! Ebenso vergeblich war das sofortige Aufziehen rother Signallaternen, daß der Kurierzug halten solle. Dieser brauste bereits mit voller Gewalt hinein, gerade in den dichten Menschenknäuel, der zwischen seinen Schienen stand. Nur ein einziger wilder Todesschrei, dann war alles vorüber, der Kurierzug in Nacht und Nebel verschwunden.

Auf dem Bahngeleise lag hundertundzwanzig Schritte entlang eine zuckende blutende Masse. Unter Fackelbeleuchtung begann die Steglitzer freiwillige Feuerwehr die Räumungsarbeiten. Zwei Stunden dauerte es, um nur die zwischen den Schienen eingeklemmten Leichen herauszuziehen und die verstreuten abgerissenen Gliedmassen aufzulesen. Von Berlin trafen Nachts Aerzte ein, sowie Verbandwagen aus der Hygieine-Ausstellung. Die Todten wurden Nachts in die Marställe des Steglitzer Bahnhofes geschafft.

Die nächsten Augenblicke war Alles vom Schreck vollständig gelähmt, erst ganz allmälig löste sich der furchtbare Bann, der Alle erfaßt, und mit Grauen und Schrecken übersah man die Größe des entsetzlichen Unglücks. Das Bild, das sich denen darbot, die verschont geblieben, spottet aller Beschreibung. In grauenvollem Durcheinander lagen etwa 70 Unglückliche mehr oder weniger zermalmt und verletzt auf den Schienen und daneben. Die Szenen, die sich nun abspielten, waren mehr wie herzzerreißend. Aus der Fülle dessen, was sich in wenigen Sekunden ereignete, nur einiges Wenige. Zu den Ersten, die den Bahndamm betraten, gehörten eine Gesellschaft von 25 Personen, Unteroffiziere der Feuerwerkerschule mit ihren Damen, 4 von ihnen sind ein Opfer der Katastrophe geworden.

Der Feuerwerksmann Scherak und der Unteroffizier Schmidt vom 26. Artillerieregiment sind schwer verletzt. Von einer Familie, Vater, Mutter und drei Kindern, ist nur ein 14jähriger Knabe gerettet worden. Einer Frau waren beide Beine abgefahren. Nur noch schwach zuckend wird sie in den Wartesaal zweiter Klasse getragen, wo sie noch in den letzten Todeszuckungen einem Kinde das Leben schenkt. Bald hauchte sie ihren Geist aus — das Kind, kaum geboren, war eine mutterlose Waise. Der Berliner Scharfschützenverein „Freundschaft" hatte an demselben Tage in Steglitz sein Vogelschießen gefeiert. Das Fest war prächtig verlaufen und in fröhlichster Laune wurde der Rückweg angetreten. Vor Allem gefeiert wurde der König, ein Herr Heinrich, dessen Brust eine festliche Guirlande schmückte. Niemand ahnte, welch' trauriges Geschick dem Glücklichen beschieden. Heinrich und vier seiner Schützenbrüder gehörten zu denen, die am ersten den Bahndamm betraten, alle fünf wurden erfaßt und als Leichen aus dem entsetzlichen Gewirr hervorgezogen.

Einem jungen Mädchen in hellem Kleid und rothem Unterrock war der Kopf vollständig vom Rumpf getrennt; nicht weit davon lag ein zweiter Kopf und eine unförmige Masse, der Ueberrest eines der Unglücklichen. Einer männlichen Leiche war die ganze Kleidung vom Leibe gerissen, sie mußte wohl 20 oder noch mehr Mal von dem Getriebe der Räder herumgeschleudert sein. Ein Vater hatte seinen kleinen Sohn auf dem Arm getragen, während die Mutter vorausgeeilt war. In demselben Moment brauste der Zug heran, die Frau verschwindet unter den Rädern. Einem Kinde war die Hand vollständig glatt, wie mit dem Messer abgeschnitten. Der Schwiegersohn des Inspektors der Königl. Blindenanstalt, des Hrn. Schwab, ein Reichsbankbeamter, Namens Kläß, will mit seiner Gattin den Zug gleichfalls benutzen. Die Frau sieht im letzten Augenblick noch die Lichter des Zuges, springt schnell zurück, während der Gatte vor ihren Augen zermalmt wird.

Mit großem Entsetzen hatte der Lokomotivführer des Kurierzuges die Katastrophe bemerkt, er gab sofort Contredampf und 500 Schritt von der Unglücksstelle kam der Zug zum Stehen. Schreckliche Fahrt!

Schweiz.

Bundesstadt. Für das laufende Jahr wird eine Nachprägung von 500,000 Zwanzigrappenstücken und von 4,000,000 Einrappenstücken beschlossen.

Bundesstadt. Militärisches. Den Divisionsmanövern wohnen von französischen Offizieren bei der Militärattaché, Oberst Tramont, Sousdirektor und der Infanteriehauptmann Duboil.

— **Nationalbahngarantie.** Herr J. J. Bäschlin in Schaffhausen hat beim Bundesgericht eine „Verantwortlichkeitsklage gegen den Kanton Aargau angestrengt. Die bez. Rechtsbegehren lauten: „1. Es sei, gestützt auf § 26, Abs. 1, der Kantonsverfassung, die Regierung von Aargau zu veranlassen, die nöthigen Kapital-, Gewerbe- und Einkommensteuern zu dekretiren, damit die Schuldverpflichtungen dieser drei Städte endlich gedeckt werden. 2. Es möge beschlossen werden, daß für den Fall, wenn der Steuererlaß die nöthigen Mittel zur Deckung dieser Garantieschuld nicht bietet, den Kanton Aargau die volle Verantwortlichkeit trifft und selbst die Erledigung dieses Schuldverhältnisses der drei Städte an die Hand nehmen muß, gestützt auf §§ 50, Abs. 1 und 52 lit. der aarg. Kantonsverfassung." Das Bundesgericht hat diese Begehren abgewiesen.

— **Militärisches.** Was ein Regiment täglich an Fleisch und Brod ißt. Bekanntlich beträgt die tägliche Ration per Mann für Fleisch 320 Gramm, für Brod 750 Gramm. Der Mannschaftsbestand beträgt im Ganzen 1340 Mann, davon kommen ab 58 Offiziere. Was diese täglich essen, entzieht sich der Berechnung, meint sarkastisch „Zof. Tagbl."

Für die Mannschaft trifft es also per Tag 8,20 Ztnr. Fleisch und 19,23 Zentner Brod.

Schweizer. Juristentag. Zum Juristentag in St. Gallen sind etwa 80 Festzrecher und Professoren eingerückt. Präsident Morel, Bundesrichter, sprach in seiner Eröffnungsrede in interessanter Weise über den Begriff des Rechts.

Dem Verfasser der einzig eingelaufenen Bearbeitung des Preisthemas über Kultussteuern, Dr. Gustav Brodbeck von Liestal, wurde ein Preis von 200 Fr. zuerkannt.

Als erster Diskussionsgegenstand kam in Behandlung: Vorschriften kantonaler Gesetze betreffend den Beweis der Verträge im Verhältniß zu den Bestimmungen des eidgen. Obligationenrechtes über Gültigkeit der Verträge. Professor Zeerleder war Referent, Professor Carrard Korreferent.

Andreas Heusler votirte ausgezeichnet in dem Sinne, daß kantonale Beweisregeln nicht das materielle Bundesrecht beeinträchtigen dürfen. Die Beweisvorschriften des französischen Rechts seien wesentlich materialrechtlicher Natur und darum im Widerspruchsfalle nicht haltbar gegenüber den Bestimmungen des Obligationenrechts. Professor Schneider und Leo Weber stellten sich auf einen Vermittlungsstandpunkt.

Aargau.

— Der Regierungsrath legt dem Großen Rathe zu Handen der Volksabstimmung für die Jahre 1884 bis 1891 ein außerordentliches Staatsbudget mit Steuerbeschluß vor. Es soll nach demselben für die nächsten acht Jahre je eine „außerordentliche" halbe Staatssteuer bezogen werden. Die in Aussicht genommenen Ausgaben sind: 160,000 Fr. (20,000 Fr. jährlich) für das Armenwesen, für das Gemeindeschulwesen 540,000 Fr., Tilgung der Staatsanleihen 60,000 Fr., Straßenbau 160,000 Fr., Gewässerkorrektion 1,520,000 Fr. Dieses Budget basirt auf der nationalräthlichen Motion Baldinger betreffend Korrektion der Aare bei Bötzstein, auf welche hin der Bundesrath nach Maßgabe des Bundesgesetzes eine eidgenössische Subvention zusicherte, insofern der Kanton Aargau die Bedingungen des Bundesgesetzes erfüllen sollte. „Zofinger Tagbl." bemerkt dazu: „Nach unserer Ansicht ist jede noch so gerechtfertigte Budgetvorlage aussichtslos, so lange nicht verfassungsmäßig eine neue Steuergrundlage aufgestellt ist."

— **Luxussteuern.** Ueber diese schreibt ein wackerer Aarburger dem „Zof. Tagbl.": „Ich bin der Ansicht, eine Luxusabgabe ließe sich für unsern Kanton ganz wohl rechtfertigen. Täglich vernimmt man von allen Seiten her die Forderung, die Quellen der Verarmung zu verstopfen. Mir scheint, eine Luxusabgabe wäre vorzüglich für Armenzwecke zu verwenden. Denn wer, um mit Augustin Keller zu reden, einen Luxushund oder eine Luxuskatze an der Mast hält, soll auch mithelfen, daß man die Armen speisen, und wer Champagner trinkt, soll auch mithelfen, daß man die Armen tränken, und wer alle Mode an den Leib hängt, der soll auch mithelfen, daß man die Armen bekleiden kann. Denn die Armen sind nicht nur von Religionswegen, sondern auch von Staats- und Gesellschaftswegen seine Mitbrüder; und kein Champagnertrinker weiß, an welchem Spital der Zimmermann auch für ihn eine Thüre eingesetzt hat. Und wenn der Taglöhnersbub, der kaum trocken hinter den Ohren ist, des Tages für einen Batzen Cigarren raucht, so ist es in seinem eigenen Interesse, wenn man ihn auch noch einen Rappen bezahlen läßt, damit die Gemeinde ihm Brod kaufen kann, wenn er ausgeraucht hat."

— **Kantonsschule.** Man ist im Publikum noch immer im Ungewissen, ob Herr Fenner die Annahme der Wahl zum Lehrer der Kantonsschule erklärt hat oder nicht. Wenn er die Wahl angenommen, so sind die Anspielungen des „Bad. Tagbl." bezüglich Berücksichtigung aarg. Lehrkräfte für einstweilen Schläge in's Wasser, hat er aber ausgeschlagen, — so dürfte ein geneigtes Ohr nichts schaden. Immerhin geht man so wie so nicht mehr nach Hintermommern auf die Suche. Die jetzige Staatskasse hat überdies auch nicht mehr Geld für so weite Reisen und Vergnügungstouren des Kultusministers.

— **Aarau.** Die Nachricht vom Tode eines Soldaten des hiesigen Wiederholungskurses infolge Selbstverwundung mit dem Bajonnet im „Z. T." ist nicht richtig. Derselbe beschäftigte sich sicherer Information zufolge schon am andernächsten Tage wieder mit Gewehrreinigen.

Nach Abzug der 3 Bataillone 58, 59 und 60 und der Schwadronen ist es wieder ruhig und leer geworden in der Stadt. Heute schwärmen dieselben im Suhren- und Wynenthale und wünschen wir den wackern Truppen gutes Wetter für die strapaziösen Tage. In Kulm werden die Herren von der Verwaltung vom Freitag an öffentlich tüchtig schlachten und backen. In Menach hat sich das Feldpostbüreau etablirt. Das geht jetzt akurat wie im Kriege, noch etwas besser und auch friedlicher. Am Montag und Dienstag finden die Manöver zwischen unserer Aargauer Brigade gegen die 4. Division statt. Das Schlachtfeld wird zwischen Münster, Sursee und Sempach zu suchen sein. Am Donnerstag den 13. September bestehen die 6 Bataillone auf dem Hunzenschwyler Feld die Inspektion durch Herrn Divisionär Rothpletz.

— **Rohr.** Am letzten Mittwoch Vormittag ist der allgemein beliebte Jakob Erzinger, Krämer und Wirth, beim Herunterlassen von Garben wegen Weichen eines Balkens in die Tenne hinuntergefallen, wo er todt aufgehoben wurde. — Die Trauer um den wackern Mann ist groß und das Mitleid mit seiner Familie allgemein.

— **Wynenthalbahn.** Die Gemeinde Zezwyl hat mit Zweidrittel Mehrheit die ihr zugewiesene Subventionsquote von 10,000 Fr. beschlossen.

Von Gränichen her will man günstigen Wind beobachtet haben.

— **Leutwyl.** Zum Großrath am Platze des verstorbenen Herrn Adolf Baur wurde gewählt: Herr A. Hintermann-Merz, Stickereifabrikant in Beinwyl.

— **Kulm,** 6. Sept. (Korrsp.) Seit einigen Tagen herrscht in unserem Dorfe ein ungewohntes, reges Leben. Am letzten Freitag Abends ist die Verwaltungskompagnie und dann am Dienstag das Trainbataillon der 5. Armeedivision hier eingerückt, um gemeinschaftlich mit der 10. Infanteriebrigade hier, unter dem Kommando des Herrn Major Sieber von Solothurn, den Wiederholungskurs zu halten. Nachdem gestern Morgen mit der Erstellung der Feldbacköfen und den Vorrichtungen zur Schlächterei begonnen, hat schon gleichen Abend mit dem Bäckereibetriebe begonnen werden können und heute Mittags sind bereits 4000 Laibe des wohlschmeckendsten Brodes gebacken und 4 schwere Ochsen feldmäßig geschlachtet worden; Morgens früh faßt die Infanteriebrigade zum ersten Mal. Die Einrichtungen und das geschäftige Treiben der wackeren Mannschaft unter Gottes freiem Himmel, des Nachts bei hellem Fackelschein, bietet denn auch des Interessanten so viel, daß täglich Hunderte von Nah und Fern herbeiströmen, um ihre Neugierde zu befriedigen. Da am künftigen Sonntag den ganzen Tag über gebacken und geschlachtet werden wird, so dürfte manch' Einem die Lust zu einem Dummel nach Kulm ankommen.

— **Lenzburg.** „Es stehe nichts fest auf Erden." Die Lenzburger trauen dem Landfrieden nicht mehr recht. Seit Jahrhunderten hat der Felsblock auf dem rebenumsäumten Bergkegel, der das ehrwürdige Schloß trägt, dem Zahne der Zeit getrotzt. Jetzt soll's nicht mehr sauber sein, wenigstens befürchten die Lenzburger, es möchte ihnen vielleicht einst ein Schicksal beschieden sein wie den Elmern. Sie ließen den Felsen daher untersuchen und die Expertise stellte vorläufig fest, daß derselbe kompakt, d. h. fest sei, aber blos auf einer Sandsteinschicht ruhe. Inzwieweit dieser zu trauen, müßte einer weitern Untersuchung anheimgestellt werden. Der Schloßherr will das aber nicht geschehen lassen, glaubt also noch nicht, daß er so schnell hinunterrutsche. Die Lenzburger werden mit dem Herrn daher Fraktur reden müssen.

— **Lenzburg.** Am Schlusse der letzten Sonntag abgehaltenen Einwohnergemeinde erklärten sich 77 der Anwesenden für die Anbahnung einer Totalrevision unserer Verfassung.

Kantone.

Baselland. Auf Veranlassung des Statthalteramts Liestal wurde in Wyhlen ein schweizerischer Fabrikarbeiter verhaftet, der im Verdacht steht, seine kürzlich verstorbene Geliebte vergiftet zu haben. Nach der „Basell. Ztg." war die betreffende Person eine Fabrikarbeiterin in Niederschönthal, die im Kantonsspital ihre Niederkunft abwartete und bald nachher unter Umständen gestorben ist, die eine Vergiftung vermuthen ließen. Ihr Geliebter wohnte in Frenkendorf.

Bern. Der Verfassungsrath ist zusammengetreten. Derselbe nahm seine verschiedenen Wahlen vor. Die Vorschläge der Freisinnigen drangen glänzend durch.

Im ersten Wahlgang wird Direktor Marti mit 103 von 173 Stimmen zum Präsidenten des Verfassungsrathes gewählt. Marti erklärt die Annahme der Wahl und weist in markigen Worten auf die Aufgabe der Versammlung hin. Mit festem Willen, ruhiger Ueberlegung und weiser Mäßigung könne die Sache zu einem guten Ende geführt werden. Dazu ist die Mitwirkung aller Parteien wünschenswerth. So wird ein Werk gesunden Fortschrittes geschaffen werden. Man soll ja nicht glauben, daß bei uns das Rad der Zeit stille stehen oder gar rückwärts gedreht wird. Möge ein guter Geist die Verhandlungen des Rathes leiten.

Zu Vizepräsidenten werden gewählt: Michel mit 133 und Stockmar mit 104 Stimmen.

Der Rath beschließt, die Verhandlungen des Verfassungsrathes in gleicher Weise wie die Großrathsverhandlungen zu veröffentlichen.

Sodann wurde die Revisionskommission bestellt und zum Präsidenten gewählt: Herr Nationalrath Brunner.

— Am letzten Sonntag schlug der Blitz in die Kirche zu Brienz, beschädigte den Thurm sammt Geläute, zerschmetterte die Orgel und sämmtliche Fenster und Thüren, zum Glück ohne Jemanden zu verletzen. Der Schaden wird auf 20,000 Fr. gerechnet.

Freiburg. In einem ostschweiz. Blatte steht folgende Anzeige: „Sträflinge, welche gesonnen sind, unsere Strafanstalt zu einem längeren Kurgebrauche zu besuchen, ersuchen wir höflichst, sich mit sechsläufigen Revolvern zu versehen, da wir für unseren Herrn Direktor nicht garantiren können.

Freiburg, im August 1883.

Der Staatsrath."

NB. Die Wirthschaft ist vorzüglich. §. 11.: („Es wird ruhig weiter gesoffen"), steht bei uns auch für die schwersten Verbrechen in hohen Ehren.

Graubünden. Laut Volksfreund von Chur soll es im Veltlin mit den Trauben gut stehen. Wenn der September sich brav halte, sei auf eine sehr gute Weinlese zu rechnen.

— Vom Gasthaus zum Seehof in Arosa aus wurde letzte Woche auf dem gegenüberliegenden Furkapaß eine Herde von 38 Gemsen beobachtet.

— Aus dem Kanton Uri wurde kürzlich der 75 Jahr alte „Hintersäße" Joseph Lorez, dessen Familie schon über 300 Jahre in Uri ansäßig ist, wegen Verarmung per Schub in seine „Heimat" gemeinde Bals im Kanton Graubünden transportirt. Und das geschieht im letzten Vierteljahr des vielgerühmten Humanitätsjahrhunderts!

Solothurn. Olten. Der Viehenausmarkt war außerordentlich befahren. Es wurden aufgeführt 66 Pferde, 92 Ochsen, 262 Kühe, 163 Rinder. Total 583 Stück Großvieh; Kleinvieh 396 Stück. Total somit 979 Stück. Auf dem Viehmarkt wurde zu den bisherigen Preisen ziemlich lebhaft gehandelt. Auf dem Schweinemarkt war der Handel ebenfalls ziemlich lebhaft, und die Preise doch.

— Olten. Immer gäng bü und immer vorwärts. Zu dem Kleinviehmarkt, der auf's beste marschirt, soll als weiteres Glied ein Geflügelmarkt sich anreihen. — Fehlt jetzt noch „Fischmärit."

— Die Bettagsproklamation der solothurnischen Regierung gedenkt des Hagel- und Wasserschadens, der über einige Gegenden gegangen, vergißt aber auch nicht des reichen Erntesegens, für welchen wir dem Himmel nicht genug danken können. Dann kömmt eine sehr zeitgemäße Mahnung an die Bevölkerung, die Versicherung der Habe ja nicht zu unterlassen. Dann gedenkt sie auch der schrecklichen Heimsuchungen, welche andere Länder (Italien, Egypten u. s. w.) erlitten und mahnt das Volk, dem Allmächtigen um so eifriger zu danken für die Erhaltung unseres Vaterlandes, indem wir aufopfernde Nächstenliebe üben durch gegenseitige Achtung und Liebe, welchem Stande, welcher religiösen oder politischen Richtung wir immer angehören mögen.

„Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern,
In keiner Noth uns trennen und Gefahr!"

— In Olten ist am letzten Donnerstag im Alter von erst 29 Jahren Herr Hermann Rohr, Kaufmann von Hunzenschwyl, nach kurzer Krankheit gestorben. Ein schwerer Schlag für die hinterlassene Gattin mit mehreren Kindern.

St. Gallen. Der Bundesrath hat die Herren Oberstbrigadier Zollikofer und Oberstlieutenant Benz von St. Gallen zu den bayerischen Divisionsmanövern abgeordnet, welche in der Gegend von Freilassing stattfinden.

Tessin. Das Bezirksgericht von Vallemaggia verurtheilte den Präsidenten und zwei Mitglieder des Gemeinderathes von Someo zu 20 Tagen Gefängnißstrafe, weil sie sich widersetzt hatten, den von der Regierung nach Someo geschickten Schullehrer anzuerkennen und in sein Amt einzuführen.

Waadt. In Ferreyres starb letzten Sonntag ein ehrwürdiger Greis, Papa Devenoge, im hohen Alter von $10\frac{1}{2}$ Jahren. Vor Krankheit sei er zeitlebens verschont geblieben.

— In Bex fällten letzte Woche drei Holzhauer eine große Tanne, als diese, weil auf einem Abhange stehend, plötzlich seitwärts stürzte und einen der Arbeiter buchstäblich zermalmte. Die zwei Anderen kamen mit dem Schrecken davon.

Zürich. In einer Wirthschaft in Grüningen wollte ein Gast einem angebundenem Hunde (Dogge) den Kopf streicheln. Das Thier stürzte sich aber auf den Gast und brachte ihm furchtbare Bißwunden im Gesichte bei. Die Nase hieng nur noch an einem kleinen Muskelstreifen und mußte vom Arzt wieder festgenäht werden. In ähnlicher Weise waren die übrigen Gesichtspatien zerfleischt. Zur Warnung!

— Bei Herrliberg hat letzten Sonntag Nacht ein Liebespaar den Tod im See gesucht und gefunden. Man vermuthet darunter zwei Deutsche aus der Rheinprovinz.

— Dem Hauptmann Aberli zur Mühle in Erlenbach wurden aus dem von ihm gepachteten Bach wiederholt Fische entwendet. Aberli zog daher mit zwei Begleitern in der Nacht vom 1. auf den 2. Septbr. auf die Wache und wirklich erschienen bald 3 Männer, um zu fischen. Nachdem sie letzteres einige Zeit gethan, gaben Aberli und seine Begleiter zwei Schüsse ab, von denen einer den Werner Zollinger von Männedorf so traf, daß dessen Tod am folgenden Tage eintrat. Aberli und seine Begleiter (Müller Hüsler und der Dienstknecht J. Heusser sind verhaftet.

— Kohlen im eignen Lande. Im Bergwerke Käpfnach wurde im letzten Jahr ein neuer Stollen ausgeführt und in ganzer Ausmauerung vollendet. Durch die Anlage desselben ist nun ein Kohlenfeld von mindestens 100,000 m² aufgeschlossen, welches ohne künstliche Hülfsmittel zur Weiterführung und Wasserhaltung aufgebaut werden kann. Bedeutende Vortheile dieses Stollens bestehen darin, daß sich der Eingang in unmittelbarer Nähe des Dorfes Horgen und an der Bahnlinie befindet, wodurch in Zukunft der Kohlenbezug für die Dorfbewohner sehr erleichtert werd und die Kohlen für die Staatsanstalten in Zürich direkt in die Bahnwagen befördert werden können, wozu die Direktion der Nordostbahn bereits ihre Bewilligung ertheilt hat.

Ausland.

Deutschland. Ein Unglücksfall eigenthümlicher Art hat sich in Metz ereignet. Vor dem Hause eines Weinhändlers auf dem Marsellenplatz standen mehrere leere Sprittfäss r, in deren Nähe zwei kleine Knaben spielten. Der eine Knabe setzte sich auf eines dieser Fässer und der andere hatte die unglückliche Idee, mit einem brennenden Zündholz in das Faß zu leuchten. Mit lautem Knall entzündeten sich die in demselben bestandlichen Gase, der eine Knabe wurde in die Luft geschleudert und war sofort todt, während der andere lebensgefährlich verwundet wurde.

— Mülhausen. Montag Mittag, als der Zug Straßburg-Basel in den hiesigen Bahnhof einlief, hat sich hier ein grausiges Unglück zugetragen. Mit dem Belforter Zuge war hier eben ein Schweizer, ein Mann in den mittleren Jahren (wie es heißt aus dem Kanton St. Gallen) angekommen, der von Kalifornien zurückkehrte, wo er sich ein Vermögen erworben hatte, dessen Früchte er nun wahrscheinlich in der Heimat genießen wollte. Schon auf dem Perron, eilte er noch einmal nach dem Zuge, aus dem er eben gestiegen, zurück, um zu sehen, ob er etwas darin habe liegen lassen; als er nun auf den Perron zurückkehrte, wurde er von der Maschine des gerade einlaufenden Straßburg-Basler-Zuges erfaßt und eine Strecke mit fortgeschleift. Man konnte nur eine schrecklich verstümmelte Leiche aufheben. Es sollen 30,000 Fr. in den Taschen des Unglücklichen gefunden worden sein.

— In Rixheim (Elsaß) ist seit vorletzten Sonntag ein 16jähriges Mädchen verschwunden. Bis zur Stunde weiß man noch nicht, wo das Kind hingekommen ist.

— In Deutschland macht man Versuche mit einen Konkurrenten der Seidenraupe, dem aus China eingeführten Eichenspinner. Die Einführung dieses Spinners, welcher sich nur von Eichenlaub ernährt und hühnereigroße Cocons liefert, könnte in national-ökonomischer Beziehung von unberechenbaren Nutzen sein.

— In Flörsbach hat der Gastwirth Reutzel, welcher als ein äußerst jähzorniger Mensch bekannt ist, seine junge Frau erschossen. Dieselbe wollte ihm, einer geringfügigen Sache halber, nicht gleich Rede stehen, so wird berichtet weshalb der Unmensch die Flinte von der Wand nahm und zwei Schüsse auf seine Frau abfeuerte. Jetzt da er verhaftet bereut er seine That bitterlich.

England. 40 Arbeiter wurden in New-Roß (Grafschaft Wexford) vergiftet, weil sie sich weigerten, ihren Grundherrn im Stiche zu lassen. 2 sind am Gift gestorben, 38 sind schwer davon erkrankt.

— Die neulich in Shoeburyness mit dem 81-Tonnen-Geschütz mit einer Pulverladung von 450 Pfund und 1700 Pfund schweren Vollkugeln angestellten Versuche sind sehr befriedigend ausgefallen. Das Geschütz wurde mittelst Elektrizität abgefeuert; die Kugel durchschlug zwei, zusammen etwa drei Fuß starke Eisenplatten.

— Der heurige Häringsfang an der schottischen Küste ist erziebiger als je; in voriger Woche allein wurden über 100,000 Cran (je etwa 13,000 Fische enthaltend) gefangen. Wenn's jetzt nur auch brav zu trinken gäbe!

Frankreich. Paris. Der am 4. September unter dem Präsidium Ferry's abgehaltene Kabinetsrath hat die Absendung eines starken Truppennachschubs nach Tonking beschlossen. Derselbe soll den algierischen Tirailleurs und der Fremdenlegion entnommen werden. Also ist's mit dem Frieden noch nichts.

— Paris. Am 3. September starb in Bougival der berühmte russische Romanschriftsteller Iwan Turgenieff, den der Tod von einem langen und schweren Magenleiden erlöste.

Italien. In Savona, in der Provinz Genua, haben sich der Schauspieler Giorgi und dessen Braut, die Operettensängerin Mey, deren Hochzeit auf Ende dieses Monats anberaumt war, vereint entleibt, und zwar der Bräutigam durch einen Revolverschuß und die Braut durch einen Dolchstich, den sie eigenhändig gegen sich führte. Die Motive dieses Doppelselbstmordes sind nicht bekannt, doch verlautet, Braut und Bräutigam hätten eine schwere Schuldenlast angehäuft und, von allen Seiten gedrängt, es vorgezogen, statt zur Trauung in den Tod zu gehen. Das Liebespaar wurde vereint in Einem Grabe zur Ruhe gebettet.

Rußland. In Orenburg'schen Gouvernement herrscht gegenwärtig unter den Kirgisen eine Hungersnoth, die jeder Beschreibung spottet. Da wären die vielen Millionen Rubel, welche die Krönungskomödie kostete, gewiß besser angewendet gewesen.

Amerika. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat das Gut Wakefield, im Kreise West-Moreland (Virginien), wo George Washington geboren wurde, käuflich erworben. Es ist etwa 60 englische Meilen von Washington gelegen und hat 20 Morgen im Umfange. Der Kongreß wird dort zu Ehren Washingtons ein Denkmal errichten und hat dafür 33,000 Dollar votirt.

Asien. Die Eruptionen auf Java. Aus den ausführlichen Nachrichten in Betreff der furchtbaren vulkanischen Ausbrüche auf Java wird man ersehen, daß die bisherigen kurzen Darstellungen weit hinter der Wirklichkeit zurückgeblieben sind.

Die Störungen begannen auf der Insel Krakatoa am Samstag den 25. August, als tiefes Gerumpel deutlich in Surakasta und Batavia zu vernehmen war. Man zeigte sich zuerst wenig erschreckt, allein nach einigen Stunden begannen Steinregen zu fallen und während der ganzen Nacht gingen Massen roth glühender Steine und Asche nieder. Am Morgen war jeder Verkehr mit Anjer an der Sundastraße unterbrochen, die Brücken waren zerstört und die Wege unpassirbar. Männer, Frauen und Kinder stürzten aus ihren schwankenden Häusern und füllten die Luft mit Hilferufen. Hunderte von Menschen wurden durch die niederstürzenden Massen, Schlamm und Felsstücke begraben.

Am Sonntag Morgen wurden die Erdstöße und Eruptionen heftiger und es schien, als wenn die Insel in's Meer versinken würde. An einigen Stellen öffnete sich die Erde weit und drohte Menschen und Häuser zu verschlingen. Um Mitternacht fanden die fürchterlichsten Szenen statt. Es erhob sich eine helle Wolke über dem Kandang Hözenzuge, welches den Südosten der Insel umfaumt. Diese Wolke vergrößerte sich, bis sie die Form eines mächtigen, zum Theil blutigrothen, zum Theil weißlich-grauen Daches annahm. Während dieser Zeit wurden die Eruptionen immer heftiger und Ströme Lava ergossen sich ununterbrochen nach allen Seiten in die Thäler, Alles vernichtend.

Am Montag Morgen um 2 Uhr theilte sich diese große Wolke plötzlich in kleinere Theile und verschwand, und als es Tag wurde, sah man, daß ein enormes Stück Land vom Cap Capucin im Süden bis Negery Passoetong im Nordwesten, also etwa 50 englische Quadratmeilen, verschwunden war. Hier lagen die Dörfer Negery und Negery Bahawang. Kein einziger von den Einwohnern derselben ist entkommen. Da aber dieser Theil der Insel weniger bevölkert war als die anderen Theile, ist der Verlust an Menschenleben verhältnißmäßig klein, d. h. es sind 15,000 Menschen umgekommen. Die ganze Reihe der Kandangberge, welche in einem Halbkreis von 90 Km. die Küste begrenzte, ist verschwunden. Nachts war der Vulkan Papandayang in heftiger Thätigkeit und die Detonationen wurden meilenweit gehört. In Sumatra sah man drei verschiedene Feuersäulen von einem Berge zu gewaltiger Höhe aufsteigen. Ein Wirbelwind begleitete diese Eruption und Dächer, Bäume, Menschen und Pferde wurden in die Lüfte gehoben. Plötzlich veränderte sich die Szene. Der Berg spaltete sich in sieben Theile, und wo kurz vorher der Papandayang gestanden hatte, befanden sich sieben getrennte Gipfel, in deren Spalten man große Mengen einer geschmolzenen Masse wahrnehmen konnte. Aus den Rissen drangen Dampfwolken und schwarze Lava hervor, welche in unterbrochenen Strömen langsam die Abhänge des Berges hinabrannen, wobei sich Lavalager von 200 bis 300 Fuß Breite bildeten.

Einer der selstamsten Zwischenfälle ereignete sich jedoch am Dienstag Vormittag, als vierzehn neue Vulkane in der Sundastraße entstanden, welche zwischen Cap St. Nicholas auf der Küste von Java und Hoga an der Küste von Sumatra in grader Linie eine vollständige Bergkette bildeten und zwar fast auf derselben Stelle, wo die Tags vorher in's Meer gesunkenen Merat- und Middle-Inseln gestanden hatten. In Batavia wurde eine an der Küste liegende und von Chinesen bewohnte Häuserreihe vollständig zerstört. Von den 25 000 Eingebornen, welche auf der sumpfigen Ebene lebten, dürften kaum 5000 ihr Leben gerettet haben.

Von den 3500 Europäern und Amerikanern in der Provinz Batavia sind 800 in Anjer umgekommen. Das europäische Quartier wurde zuerst durch den Krater mit Felstrümmern, Schlamm und Lava überschüttet und dann kamen die Wassermassen, welche die Ruinen fortschwemmten, so daß keine Spur von dem früheren Orte nachblieb. Es kamen dabei 200 Personen um's Leben. Tantaum wurde vollständig mit Wasser bedeckt und man glaubt, daß dort 1200 — 1500 Menschen umgekommen sind. Die Insel Serang wurde vollständig überschwemmt und kein einziger Mensch konnte sich retten. Die Stadt Tamerang wurde durch Lava fortgeschwemmt und die Hälfte der Bevölkerung, also 1800, meist Japanesen, kam um's Leben. Die Insel Midab, 15 Km. von der Küste Jwas, wurde fast ganz verschlungen. Die Städte Anjer, Tjiringine, Telokbelong sind zerstört. Ungefähr 900 Einwohner der Stadt Waronge sind getödtet und bei Talatoa hat man an der Küste 300 Leichen aufgefunden. Man glaubt, daß der **Gesammtverlust** sich auf **100,000 Menschenleben** beläuft. Auf den Niederungen von Batavia, von denen die Gewässer sich zurückgezogen haben, liegen Tausende von zerschmetterten und verstümmelten Leichen.

Belgien. Das Dorf Battaincourt bei Arlon ist am Montag Nachts vollständig vom Feuer zerstört worden; 116 Häuser sind abgebrannt.

Briefkasten der Redaktion. An s'Bächeiris Jakob in E. d'Sach wär rächt und mer wänds bringe, aber Du muest usem Loch füre und doch wenigstens eus zeige, wer d'bist.

Jedem **Epileptiker, Krampf- und Nervenleidenden** können wir die weltberühmt gewordene, von den höchsten medizinischen Autoritäten anerkannte, sozusagen wunderbare Heilmethode des Hrn. Prof. Dr. Albert, Paris, Place du Trone 6, bestens empfehlen; wende sich daher jeder Kranke mit vollem Vertrauen an den oben Genannten und Viele werden ihre Gesundheit, an deren Wiedererlangung sie bereits verzweifelten, erhalten. Im Hause des Hrn. Professors finden alle Krampfleidenden ein ruhiges Heim. Unbemittelte werden berücksichtigt; wie wie aus sicherer Quelle vernehmen, sind die Preise der Weltstadt angemessen sehr billig. Brief. Behandlung nach Einsendung einer genauen Krankheitsgeschichte. Noch müssen wir bemerken, daß Herr Prof. Dr. Albert erst nach sichtbaren Erfolgen Honorar beansprucht.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 1. September 1883.

Bevormundung. Zofingen. Gysser, Elisabeth geb. Walther, Christians sel. Wittwe von Uerdenwald, in der Hub zu Kirchrüthal (Bern).

Schulden- und Bürgschaftsruf. Laufenburg. Meisch, Postbalter, von Frick, verstorben. Eingaben 2. Oktober. **Zofingen.** Häusermann-Golliger, Samuel, gew. Großrath, von Egliswyl; verstorben. Eingaben 29 Sept. **Zurzach.** Schenkle, Lisette geb. Siegenthaler, von Kaiserstuhl. Eingaben 25. September.

Bürgschaftsruf. Aarau. Bolliger, Johannes, Hausenbeicheis, Färber, von Kirtigen. Eingaben 6. Oktober.

Ehescheidungsvertrag, Schulden- & Bürgschaftsruf. Brugg. Huber, Katharina geb. Stöckli, in der Mörgeten (Jonen). Eingaben 6. Oktober.

Benefiz. Inventarisation. Aarau. Lüscher, Rudolf, Vater, alt Gemeinderaths, Landwirths im Gehren zu Obermuhen. Eingaben 6. Oktober. **Brugg.** Baur, Heinrich, Schmied, Fuhrerschneider, von Sarmenstorf. Eingaben 11. Okt. **Rheinfelden.** Soder, Georg, Kaufmann und Gemeindeanlistr, von Rheinfelden. Eingaben 5. Okt. **Zofingen.** Degger, Johannes sel., von Roggwyl (Bern), gew. Färbermeister in der Rotifard zu Reiden; verstorben. Eingaben 15. September Gerichtskanzlei Reiden und Pfaffnau in Reiden.

Gelbtags-Verlängerung. Rheinfelden. Ries, Jakob, gew. Gemeinderath in Stadtbach. Einspruch 15. September.

Gelbstags-Rechnung. Baden. Graff, Karl, Schuster, von Oberrohrdorf. — Ziel, Bernhard, Schuster, von Spreitenbach. — Mittner Ernst, Franziska, Ludis von Würenlos. **Brugg.** Ziel, Joseph, Dekan von Sarmenstorf. — Bühler, Adolf, auf dem Hof Hembrone (Willmergen). **Zofingen.** Duß, Zimmermann, Joseph, gewes. Wirth zum „Bären" in Fahrwangen. — Briner, Maria geb. Huber, Jakobs, Spinner, von Wöriken. — Haus, Rudolf, Steinhauer in Ochmarsingen. **Aarau.** Krey, Joseph, Schreiner in Attisau. — Steinmann, Johann, Gehlen in Waltenschwyl. — Matter, Johann, Wagner auf Sinsenhöfen (Meyenberg). **Rheinfelden.** Beier, Ferdinand, von Rheinfelden. **Zurzach.** Widmer, Joseph und Michael, Buren von Witen bei Schneisingen.

Rehabilitationen. Zofingen. Berner, Jakob, Spinners, Sohn von Ruppertswyl. — Sandmeier, Johannes Gerber in Ochmarsingen. **Rheinfelden.** Mengis, Anna Maria geb. Zehner, Wittwe in Rheinfelden.

Vermögensansprachlagungsbegehren. Zofingen. Mumenthaler, Johs., Johanns sel. von Rohen, in Nord-Amerika. Einspruch 6. Oktober.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 25. August bis 1. Sept. 1883.

Geburten.

Adolf Otto, Söhnlein des Siegfried Erdin, Polizeidiener, von Gansingen, in Aarau.

Emil Otto, Söhnlein des Emil Otto Brunner, Büchsenmacher, von und in Aarau.

Eheverkündungen.

Ferdinand Hans Emil Wydler, Kaufmann, von Aarau, mit Carolina Hedwig Obrsiser, von Aarau und Laufanne, Beide in Aarau.

Johann Heinrich Wolfensperger, Kaufmann, von Stettenburg (Zürich), in Manchester, mit Maria Sophie Luz, von Basel, in Aarau.

Todesfall.

Anna Maria Fischer geb. Brugger, Fuhrmanns von und in Aarau.

Witterungsbeobachtungen.

Bertier Observatorium vom 6. Sept. Die Depression über dem Paß de Calais ist ausgeglichen; sens über Nordeitalien hat heute ihr Centrum über dem Golf von Genua. Der Barometer fällt rasch über Schottland. Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind; Regen; die Temperatur ändert sich nur wenig.

Anzeigen.

Die diesjährige Ausstellung von Kühen, Rindern und Kleinvieh

soll im **I. Ausstellungskreise**, die **Bezirke Laufenburg** und **Rheinfelden, 7 Gemeinden des Bezirks Brugg** und **1 Gemeinde des Bezirks Aarau** umfassend,

den 2. Oktober nächsthin und zwar in Frick stattfinden.

Den Viehbesitzern der betreffenden Gemeinden wird anmit davon Kenntniß gegeben, mit dem Bemerken, daß die Anmeldungsformulare bei den Gemeinderäthen bezogen werden können.

Aarau den 28. August 1883.

Im Auftrag der Staatswirthschaftsdirektion:
Angliker, Direktionssekretär.
1848]

Zu verkaufen oder zu verpachten:

In schönster Lage des Kantons Aargau, an einer starkesuchten Eisenbahnstation und an gangbarer Straße gelegen, ist ein schönes, guteingerichtetes und frequentirtes



Eisenbahn-Restaurant,

sammt allem vorhandenem **Wirthschafts-Mobiliar**, freistehender **Scheune, Garten-** und **Baumgartenland**, um sehr billigen Preis zu verkaufen oder auf 1 Oktober nächstkünftig zu verpachten. Dasselbe ist auch sehr gut für jeden andern Gewerb eingerichtet.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1835

Wegen Räumung der Landesausstellung sehr billig zu verkaufen:

Plasond, Vertäferung, Fenster, Balustrade, Wandbespannung u. s. w.,

zusammen oder einzeln.

Näheres bei

Gerson & Weber. Möbelfabrik,
1861] (M 3167 Z) 52 Florastraße, Riesbach-Zürich.

Obstmühlen-, Most- & Weinpressen

bester Konstruktion, **prämirt auf mehreren Ausstellungen**, liefert auch dieses Jahr wieder zu den billigsten Preisen franko jede Bahnstation die

Maschinenwerkstätte & Mühlenbauerei
Burgherr
am Hübnibach bei Thun.
1864]

PEGLI

bei Genua.

Grand Hôtel.

(Das ganze Jahr offen.)

Meerbäder vom Mai bis November.

Wintersaison. — Pension.

Eigenthümer: **Bucher-Durrer**, vom Hôtel Bürgenstock & Hôtel de l'Europe
(H 3291 Q) Luzern. [1797

Wegen baldiger Geschäftsänderung verkaufe Unterzeichneter eine große Auswahl in

Filzhüten & Kappen

in allen Farben und Formen zu ganz billigen Preisen.

Es empfiehlt sich bestens

W. Winkler, Hutmacher,
1750] Bahnhofstraße Nr. 648, bei der oberen Mühle in Aarau.

Schweizerische Landesausstellung Zürich 1883.

Wir bringen hiemit zur Kenntniß, daß wir Herrn **J. Lüthy-Lüthy** in **Schöftland** mit dem **Verkauf** von **Loosen** der **schweizer. Landesausstellung** für das **Suhrenthal** beauftragt haben. Die Loose werden von Herrn Lüthy zu gleichen Bedingungen, wie bei uns selbst (zu 1 Fr. per Stück, mit Provision für Wiederverkäufer) abgegeben.

Offizielles Verkaufs-Büreau der Schweiz. Landesausstellung.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfiehlt sich zur gefälligen Abnahme bestens
J. Lüthy-Lüthy.

Wiederverkäufer werden gesucht. [1456

Versammlung

des

Bienenzüchtervereins der Nordschweiz und desjenigen des untern Aarethales in Gemeinschaft

Sonntag den 9. September 1883, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthaus zum „Rebstock" in Frick.

Traktanden:

1. Eröffnung.
2. Der Strohkorb und seine Stellung zur Mobilbauwohnung. Wie kann die Bienenzucht mit Mobilbauwohnung gehoben werden? Referent: Herr Pfarrer Müller in Wittnau.
3. Honigerndte und Herbstrevision. Referent: Herr Zimmermann, Lehrer in Billigen.
4. Verschiedenes und wenn möglich, Besuch des Bienenstandes von Herrn Mösch.

1849] **Der Vorstand.**

Sofort zu verpachten:



In einer Stadtgemeinde des Kantons Aargau eine bestfrequentirte

Bier-, Wein- & Speisewirthschaft mit Metzgerei.

Auf Verlangen wird über das Geschäft auch in Kaufsunterhandlungen eingetreten.

Offerten sub Chiffre **O. 92 X.** befördert das Annoncen-Büreau von
1817] (O 92 X) **Orell Füßli & Comp.** in **Zürich.**

Liegenschafts-Steigerung



Der Gemeinderath von Buchs, Namens der dasigen Gemeinde, bringt am Montag den 17. d. Mts., Abends 7 Uhr, im Gasthause zum „Bären" dahier, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Ein im Jahre 1878 erbautes, gut gemauertes **Wohnhaus** mit zwei geräumigen Wohnungen und großem Keller nebst Scheuerwerk, einzeln und an der Dorfstraße stehend, sammt circa 8000 □' **Kraut-** und **Baumgartenland** dabei.

Die Bedingungungen sind sehr günstig und können schon vorher auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden.

Buchs den 6. Sept. 1883

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeschreiber:
1861] Lienhard.

Verkaufs-Steigerung.



Die Erben des sel. verstorb. Hans Kaspar Wasser, Bäcker auf dem Rütihof zu Gränichen, bringen am Montag den 10. September 1883, von Abends 8 Uhr an, in der Wirthschaft Widmer auf Rütihof, nachstehende Liegenschaften an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Ein **Wohnhaus** mit Scheuerwerk auf dem Rütihof liegend, von Stein und Holz unter Strohdach.
2) Dabei sich befindliche 2 Hektaren und 16 Aren (6 Jucharten) **Acker-** und **Baumgartenland** in einem Complexe.
3) Circa 90 Aren **Acker-** und **Baumgartenland** auf dem Rütihof, in zwei Complexen.
4) Circa 50 Aren **Ackerland** im „Vogelsang", Gde.-Bann Muhen.
5) Circa 70 Aren **Holzland** daselbst.

Steigerungsbedingungen günstig.

Für Besichtigung dieser Liegenschaften wende man sich an den unterzeichneten Miteigenthümer

Jakob Wasser, Sekretär
1826] auf Rütihof.

Obstmesser

in guter Qualität, per Stück zu 20 Cts., per Dutzend zu 1 Fr. 80. empfiehlt
1850] **Herm. Luchy** in Schöftland.

Aus einer Liquidation:

Pendulen, Wand- & Sackuhren, Uhrketten.

Billigst! Rain Nr. 866,
1823] Aarau.

Zu verkaufen:

Spritfässer

à 300 Liter Inhalt.
1860 Becker in Schöftland.

Holländische

Blumenzwiebeln,

mit genauer Culturanweisung empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Gustav Hoch, Samenhandlung
1855] in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein großes Quantum schöne große

Zwetschgen,

per Viertel zu 1 Fr. 80. oder per Kilo zu 15 Cts.; bei

Adolf Lehmann im Uefelboden
1857] zu Hirschthal.

Billig zu verkaufen:

Ein gutes **Dienstenbett**, ein **Bett** mit Matratzen, **ältere Stühle**, eine **Kinderbettstatt**, ein **Obsttrog**, ein älterer **runder Tisch.**

1820] Bachstraße Nr. 1038, Aarau.

Circa 30 bis 40 Stück

Hängelampen

aus einer Liquidation, zu 2 Fr., 2 Fr. 50. und 3 Fr. empfiehlt
1802] **Riki. Gall** in **Schöftland.**

Für Jäger!



Zu verkaufen: Drei ausgezeichnete **Laufhunde**, reinste Bergrace (Schnauzer). Wo, sagt der Verleger dieses Blattes. [1856

Zu verkaufen:



Eine **kleinere, gutgelegene**

Handels-Gärtnerei



aus freier Hand, wegen Familienverhältnissen.

Franklirte Nachfragen unter Chiffre **L. Z. Nr. 169.** befördert die Expedition dieses Blattes. [1854

Dreschmaschinen, Obstmühlen,

neuesten Systems, sind vorräthig bei

August Knoblauch, Mechaniker
1757] in **Oberentfelden.**

							Die alte Elle.
Baumwolltücher, roh und gebleicht,		70	Cm.	breit	von Fr.	— 18	an.
dto.	„	180	„	„	„	— 65	„
dto.	gebleicht,	180	„	„	„	— 85	„
Leinwand,	halbgebleicht,	80	„	„	„	— 65	„
dto.		160	„	„	„	1. 50	„
dto.	„ ganzgebleicht,	85	„	„	„	— 85	„
dto.	„	160	„	„	„	2. —	„
Servletten, leinen, von Fr. 10. an per Duz.							
Bazins & Piqués, schwere Qualität,		82	„	„	„	— 45	„
Oxford, „	„	78	„	„	„	— 40	„
Merinos, schwarz,		100	„	„	„	1. 40	„

Ebenso eine große Auswahl in **Tuchwaaren** empfiehlt bestens

Die **Liquidation** von
1300] **G. Bolliger** in **Aarau.**

Auswanderung.

Aelteste und bedeutendste General-Agentur für Auswanderung

Andreas Zwilchenbart in Basel & New-York.

Auswanderungslustige zur Nachricht, daß wir auf folgenden französischen Postdampfern größere Gesellschaften **durch unsere Führer nach Hâvre begleiten** lassen:

„Labrador". **„Normandie".** **„Saint Germain".** **„Amérique".**
15. Sept. 22. Sept. 29. Sept. 6. Okt.

Abreise ab **Basel, Bern, Neuchâtel, Genf** jeden Donnerstag.

Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß Herr **A. Imoberstieg** von unserem Hause, der von nun an in unserem New-Yorker-Zweiggeschäfte bleibend, thätig sein wird, die Gesellschaft, welche mit Dampfer **„Normandie"** am 22. September abreist, bis New-York begleitet, um für dieselbe unterwegs und in New-York bestens besorgt zu sein.

I. & II. Klasse ist bis Mitte Oktober zum größten Theil belegt, weßhalb wir **Cajüten-Passagiere** ersuchen, ihre Plätze ungesäumt zu bestellen. Da auch der Andrang für Zwischendeck wieder größer wird, so wende man sich frühzeitig an uns oder an unsern Vertreter:

(H 3259 Q) **H. Schmid**, Speisewirth in **Reinach.** [1775

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe sämmtliche

Woll- und Baumwollartikel

zu außergewöhnlich billigen Preisen, als:

Eine große Auswahl in **Strick-, Terneaux-** und **Castor-Wolle, Strümpfe, Socken, Kinderkleidchen, Jäckchen, Damentücher, Cachenez, Pulswärmer, Mutzen** für **Herren**, sowie schwarze **Näh-** und **Cordonnet-Seide** und Anderes mehr.

Es empfiehlt sich bestens

Frau Baumann-Eberhard,
1774] Obere Vorstadt Nr. 938 in Aarau.

Portland Cement, in Fässern,
Grenoble Cement „
Hydraulischer Kalk, in Säcken,

kann fortwährend in größern und kleinern Parthien bezogen werden im
1738] **Lagerhaus Aarau.**

Für Eltern!

Einige **junge Mädchen** werden noch bei Frau **Gilliard-Masson** in **Flez** bei **Grandson** (Kts. Waadt) aufgenommen. Sorgfältige Erziehung. Wahres Familienleben. Mäßige Preise. Referenzen: Herrn **de Coppet**, Professor, und **Marguerat**, Pfarrer in **Lausanne**; **Michod**, Bankier in **Yverdon**; **Martinet**, Advokat in **Genf** und **Klunge**, Pfarrer in Flez. Für Prospektus wende man sich an
1705] (H 1119 L) **Die Vorsteherin.**

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind stets fort zu haben folgende

Formularien:

Spezifikationsbogen zu Fondsrechnungen,	Bürgerholzrödel,
Rechnungsbogen,	Depositenbücher,
Ueberbundsanzeigen,	Heimathscheincontrollen,
Auszug aus dem Fertigs-Protokoll.	Fremdencontrollen,
Vormundschaftsrodel,	Civilcontrollen für Ger.-Präsident.
Forstfrevelkontrollen,	Kaminfegercontrollen.
Forstfrevelanzeigen,	Zinsbücher,
Schuldbetreibungsakten,	Milchbücher,
Vollstreckungsakten,	Fabrikbücher,
Auszug aus dem Geldstagsprotok.,	Garantieerklärungen,
	Viehscheincontrollen u. A. m.

Herren-Hemden, weiß und in Farben,

von **Fr. 3. an per Stück** bringe hiemit Jedermann in empfehlende Erinnerung.

Gustav Bolliger in **Aarau**
1730] (in Liquidation).

EXPORTATION
Ital. Weine & Trauben.
Giacomo Gadina,
Commissionär,
Oleggio (Ital., Gotthardbahn).
Vorzügliche Referenzen.
(O F 1928) [1862]

Kupfervitriol Ia.,
das ½ Kilo zu 40 Cts.
1859] Apotheke Schöftland.

Zu verkaufen:

Ein **Stellhund,** männlich, kurzhaarig sehr schön gebaut und fest vorstehend. Preis Fr. 90. fix.
Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes. [1852

Strickwolle
in großem Farben-Assortiment ist nun vorräthig. Preise sind 20 bis 30 Cts. per Strange billiger, als bisher, nämlich 75 Cts. bis 1 Fr. 25.
Eine Parthie starke, gute **Strickwolle** wird zu 70 Cts. per Strange von 100 Gramm ausverkauft.
1851] **Herw. Lüthy** in Schöftland.

Jagdflinten,
System **Lefaucheux & Centralzündung,** Cal. 12, 14 und 16, empfiehlt zu Ankaufspreisen.
Ferner **Parkartillerie-Gewehre** zu Fr. 5. und Fr. 7.
A. Braß, Waffenhandlung
1846] in Aarau.

Walliser Trauben
in Kistchen von 5 Kilo zu Fr. 4. 50. franko gegen Nachnahme bei
Franz de Sépibus
(M 3054 Z) in **Sion.** [1844

Zu verkaufen:
Bei Unterzeichnetem eine noch beinahe neue
Kornsäcmaschine,
mit Garantie um billigen Preis.
Rudolf Frey, Schlosser
1813] in Gontenschwil.

Korn- & Roggenbößen,
sowie schönes
Samenkorn
zu verkaufen bei
A. Kyburz, Posthalter
1847] in Oberentfelden.

Zu verkaufen:

Für Fr. 12. ein rundes, beinahe neues
Weinfaß,
circa 400 Liter haltend; in Nr. 661., Holamarkt in Aarau. [1845

Knaben- & Mannshosen,
Westen (Libli),
leinene & baumwollene Blousen,
empfiehlt in selbstfabrizirter Waare
1804] Nikl. Gall in Schöftland.

70 Cts. per ½ Kilo reinschmeckenden **Kaffee**
verkauft
1807] **C. O. Conradin** in **Kölliken.**

Zu verkaufen:
Infolge Absterbens der Inhaberin eine
Strick-Maschine,
Amerikanische Façon, mit Beschreibung und Gebrauchsanweisung.
Liebhaber wollen sich gefälligst wenden an den Pfleger
Hochstraßer, Ersatzmann
1761] in Auenstein.

Zu verkaufen: Eine Parthie gute
Winterschinken,
zu annehmbarem Preis; bei
1790] **J. Spengler,** Metzger in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Zwei schöne Ziegen;
bei Kaspar Wirz, Schneidermeister in Schöftland. [1801

Für Blechmusikgesellschaften!
Soeben erscheint die 2. Auflage von
Die Blechinstrumente der Musik,
deren Geschichte, Natur, Handhabung und Verwendung in der **Instrumental-, Gesangs-, Militär- und Tanzmusik.**
Preis: Fr. 1. 20.
Zu beziehen durch
H. R. Sauerländer's Sortiments-
1833] **Buchhandlung** in **Aarau.**

Wegen Wegzug zu verkaufen:
Ein zweistöckiges

Wohnhaus,
mit gewölbtem Keller, Scheune und Stall und 1 Viertling erträglichem **Garten- und Baumgartenland,** mitten im Dorfe Villnachern, an der Hauptstraße gelegen. Die Gebäulichkeiten würden sich zum Betriebe einer Bäckerei oder auch eines anderen Gewerbes eignen.
Ebendaselbst ist ein **Meisel-pflug** aus einer Ausstellung billig und mit Garantie zu verkaufen.
Villnachern den 3. Sept. 1883.
1828] J. Kämpf, Mühlenmacher.

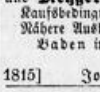
Zu verkaufen

Ein 1½ Jahr altes **Fohlen,** groß und schön gewachsen, Freiberger-Race; bei Rud. Fischer, Viehhändler in Unterkulm.

Zum Kauf angetragen:
1) Ein **Antheil Wohnhaus** mit Bescheurung, unter Strohdach, mit Antheil laufendem Brunnen. Brandversicherung Fr. 900.
2) Circa 5 Vierlinge sehr abträgliches **Baumgarten- und Mattland.**
Bedingungen günstig.
Sich zu wenden an den Eigenthümer Jakob Müller auf dem
1839] Wannenhof.

Zu kaufen gesucht:

Oberrichter Frey in Gontenschwil wünscht sofort einen wachsamen **Haushund** von mittlerer Größe zu kaufen. [1874

Zu verkaufen oder zu vermiethen:
In günstiger und frequenter Lage in der Stadt Baden ein guteingerichtetes

Wohnhaus,
in welchem bisher eine **Wirthschaft** und **Metzgerei** betrieben wurde.
Kaufsbedingungen gütig.
Nähere Auskunft ertheilt
Baden im August 1883.
Der Beauftragte:
1815] Jos. Zeller, Rechtsagent.

Zu kaufen wird gesucht:

Eine **Kuh,** gegen monatliche Abzahlung.
Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [1836

Zu verkaufen:
Einige leere ½ & ¼
Weingeist-Pièces;
bei S. L. Müller-Gamper,
1841] Spezereihandlung, Aarau.

Landesausstellung.
Muster
der Zürcher Sparherd-Fabrik
befinden sich in **Gruppe 19.**
Große Ersparniß an Material & Zeit.
Garantie. [1545

Farbige Hemden
von 1 Fr. 50. bis 3 Fr. empfiehlt in solider Waare
1803] Nikl. Gall in Schöftland.

30—50% billiger als letzte Saison:
Engl. Strickwolle,
per ½ Kl. 3 Fr. 50. oder 100 Gr. 70 Cts.
Terneauwolle, Ringelwolle, Bigogne, Kammgarn, Ringelgarn 2c., zu außerordentlich billigen Preisen, verkauft
1806] **C. O. Conradin** in **Kölliken.**

Landesausstellungs-Loose
à 1 Fr.
verkauft und versendet per Nachnahme
1698] **F. Gloor-Siebenmann** in **Aarau.**

Eine frische Auswohl in
schwarzen Strohhüten
zu billigen Preisen empfiehlt bestens.
Auch werden Hüte billig garnirt.
A. Sennhauser-Gozewisch, Modiste,
Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen
1805] hoch in Aarau.

Im Lagerhaus Aarau
können fortwährend **reelle weiße & rothe**
Tischweine
zu billigen Preisen bezogen werden. [1737

„SINGER" NÄHMASCHINEN,
die besten und deshalb die billigsten
für Familien und Ateliers.
GARANTIE AUF FACTURA.
Unterricht gratis im Hause.
4 Ehrendiplome. 40 Medaillen I. Cl.
3 Fr. wöchentlich. Alle Modelle.

10 % Sconto gegen Baarzahlung.
Um Nachahmungen zu vermeiden, verlange man auf jeder Maschine obenstehende Fabrik-Marke und den Namen „SINGER" ganz ausgeschrieben.
Compagnie SINCER, New-York.
Einziges Haus in Aarau:
47 Rathhausgasse 47.
Dépôts für den Kt. Aargau:
Brugg: bei **F. Schwarz.**
Frick: „ **Böhler-Fränzel.** [309

Sechszig Heftchen
komisch-humor. Vorträge.
(Fünfter Abdruck.)
Ein Vademecum des Frohsinns und der guten Laune. Sehr dankbar und in geselligen Kreisen von erprobter Wirkung. Preis für alle sechszig Heftchen Fr. 1. 40. Gegen Fr. 1. 65. in Briefmarken erfolgt Franko-Zusendung.
Verlag der
Körner'schen Buchhandlung
1831] in **Erfurt.**


J. Andèl's
neu entdecktes
überseeisches Pulver
tödtet
Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**
Aecht und billig zu haben in Prag in
J. ANDEL'S Droguerie,
13. „zum schwarzen Hund", Hussgasse 13.
In Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.
In Hellikon bei
1179] **Gottl. Schlienger,** Negt.

Lesen Sie!
Fabelhafte Billigkeit!
Für **nur Eilf Franken** erhält Jedermann eine hochfeine, sehr elegante, engl. **Prince of Walles Talmigold Cylinder-Uhr,** mit vorzüglich gutem und best regulirtem Präzisions-Cylinder-Werk für deren richtigen und auf die Sekunde genauen Gang auf volle fünf Jahre garantirt wird. Diese Uhren sind in schweren, reich gravirten Talmigold-Gehäusen, eleganter Façon, mit feinem Crystallglas und email Zifferblatt; bieten einen vollkommenen Ersatz für ächte Gold-Uhren und stammen aus einer fallit gewordenen Londoner Uhrenfabrik, wo dieselben früher viel mehr gekostet haben. Unser General-Repräsentant in Wien versendet diese Uhren an Jedermann, gegen vorherige Einsendung des Betrages von nur Franken Eilf oder auch mit Postnachnahme, und wird zu jeder Uhr eine elegante **Talmigold Uhrkette** vollkommen gratis beigegeben.
Bestellungen sind zu adressiren an:
Herrn Kann,
General-Repräsentant,
Wien, II,
1568] Leopoldsgasse Nr. 11.

Zu vermiethen in Aarau:
Eine
Wohnung, nebst **Scheune** und **etwas Land.**
Auskunft in
1824] Nr. 866, Rain, Aarau.

Schwefelsäure
zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst
Frey & Cie.,
744] Chem. Fabrik in Aarau.

Stelle frei.
Ein junger, rechtschaffener und tüchtiger **Weber,** der auch mit der Zettelei vertraut ist und selbstständig arbeiten kann, findet Anstellung. Solche, welche die **Fabrikation** von **Gesundheits-Crêpe** kennen, erhalten den Vorzug.
Offerten sub Chiffre **J. G. 71** an die Expedition dieses Blattes. [1832

Handels-Lehrling gesucht.
Ein intelligenter **Jüngling** könnte sofort als **Lehrling** in eine **Guß- und Eisenwaaren-Handlung en gros & mi gros** einer größeren Stadt am Genfersee eintreten. Bewerber mit etwelchen Kenntnissen der französischen Sprache werden vorgezogen.
Offerten unter Chiffre **O 2596 L** an die Annoncen-Expedition von
Orell Füßli & Comp.
(O 2596 L) in Lausanne. [1842

Knecht-Gesuch.
Ein braver, williger, **junger Bursche** findet in der **Kronen-Apotheke** in **Olten** einen Platz. Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz, sich zu melden.
Eintritt sofort. [1838

Gesucht:
Im Kanton Zürich: Ein **tüchtiger Kuhhirt,** der die Behandlung von Milchvieh und die Nachzucht gründlich versteht, dem die Wartung unbedingt kann anvertraut werden und welcher hiefür Zeugnisse vorweisen kann. Ein Familienvater findet für die Kinder guten Verdienst im Geschäft und schöne Wohnung in unmittelbarer Nähe. Eintritt auf Martini oder auch früher.
Näheres zu erfragen unter Chiffre **O. F. 1922** an
Orell Füßli & Comp.
(OF 1922) in Zürich. [1843

Offener Platz.
In einer kleineren Familie auf dem Lande findet eine **Magd,** welche die Hausgeschäfte versteht, sofort Anstellung.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1814

Lehrlingsstelle offen.
Ein gut geschulter Jüngling könnte in einer größeren **Gemeindeschreiberei** mit **Fertigungsaktuariat** unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten. Es könnte demselben zugleich Gelegenheit geboten werden, sich auch Kenntnisse im **Bankfache** zu erwerben.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1791

Wo ein
tüchtiger Säger
dauernde Arbeit findet, sagt der Verleger dieses Blattes. 1834

Gesucht: Einen Knecht,
der die landwirthschaftlichen Arbeiten und die Behandlung und Pflege des Rindviehes versteht. Nur Anmeldungen mit guten Zeugnissen werden berücksichtigt.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1812

Gefunden:
Auf dem Wege von Aarau nach Schönenwerth etwas **Geld.** Dasselbe kann gegen Beschrieb des Objektes bei der Expedition dieses Blattes in Empfang genommen werden. [1853

Büchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei **Langenthal.**
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [248

Kostort gesucht.
Für einen arbeitsfähigen **Mann** im Alter von 60 Jahren, wird ein anständiger **Kostort** gesucht, und zwar wo möglich, in einiger Entfernung von hier.
Anmeldungen werden bis 16. d. Mts. gewärtiget.
Suhr den 7. Sept. 1883.
Der Gemeindeammann:
Sam. Zehnder.
Der Gemeindschreiber:
1863] H. Rüetschi.

Allen Verdauungskranken
kann **J. J. F. Popp's** langjährig bewährte Heilmethode zur Beseitigung ihres Leidens dringend empfohlen werden.
Die belehrende Schrift:
Chronischer
Magen- & Darmkatarrh,
ist gegen Einsendung von 30 Cts. zu beziehen von
J. J. F. Popp's Poliklinik
1685] in **Heide** (Holstein).

Fr. v. Schiller's Gedichte,
humoristisch parodirt. Burlesk und drastisch. 3 Theile. Neuer Abdruck. Eleg. broch. Preis für alle 3 Theile Fr. 3. 80. Gegen Einsendung von Fr. 1. 40. in Briefmarken ist jedes Bändchen auch einzeln und franko zu beziehen von der
Körner'schen Buchhandlung
1830] in **Erfurt.**

F. W. Michelis, Fotograf
in Aarau.
Atelier **vor dem Holdenthor,**
empfiehlt sich bei billigen Preisen:
Portraits bis Lebensgröße, Gruppen, Momentaufnahmen für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle, Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.
Atelier täglich geöffnet.
Aufnahmen auch an Sonntag.

Haupt-Agentur.
Eine **deutsche Aussteuer-Versicherungs-Gesellschaft,** deren System überall besten Anklang findet, sucht unter sehr günstigen Bedingungen im Kanton Aargau eine **Haupt-Agentur** zu errichten.
Gefällige Franko-Offerten sub Chiffre **H. 3330 Q.** zu richten an Haasenstein und Vogler in Basel. [1819

Zur Beachtung!
Diejenigen Abonnenten, welche uns die Gebühren **pro I. Halbjahr 1883** immer noch schulden, werden nun zum **letzten** Mal gemahnt, bis **16. d. M.** zu bezahlen, ansonst mit der Publikation zugefahren wird.
Die Expedition.

Beachtenswerth!
Epilepsie
Krampf- und Nervenleidende
finden sichere Hülfe
durch meine Methode. — Honorar erst nach sichtbaren Erfolgen. — Briefliche Behandlung. — Hunderte geheilt.
Prof. Dr. Albert,
1176] **Paris, 6, Place du Trône.**

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt.
Vom 1. September 1883.
Erbschaftsübernahmen. Kyburz Simon, Bibros sel. von Niederlenzburg. — Probst Gottlieb, Jakobs von Wargen, Geschäftsmann in Olten.
Rückruf ausgekündeten Geldstags. Koch, Rosa geb. Schwaller, Ehefrau des verstorbenen Joseph Koch in Dünken.

Getreidebericht.
Romanshorn den 3. Sept. 1883.
Der heutige Markt verlief ganz geschäftslos. Stimmung für Weizen flau, sowie alle Qualitäten schwach preishaltend. Neue Weizen unbeachtet und nachgebend. Futtermais unverändert, fest. In Braugerste noch wenig Geschäft. Gesunde Futterhafer gesucht; geringe Sorte unverkäuflich.

Ausstich-Thiss-Weizen	Fr. 29. —	bis Fr. 29. 50
Prima Ung.-Weizen,	„ 28. — „ „	28. 50
Prima Rumän.	„ 28. — „ „	28. 50
Galizischer	„ 21. 50 „ „	26. 50
Korn,	„ 21. — „ „	21. 50
Brau-Gerste, ungar.	„ 24. 50 „ „	27. 50
Futter-Mais,	„ 19. — „ „	19. 50
Hafer, prima Ungar.	„ 16. 50 „ „	19. —

Wochenmarkt in Langenthal,
Dienstag den 4. Sept. 1883.
Erdäpfel gelten Fr. 8. —. bis Fr. 8. 50. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 30. bis Fr. 2. 50. Tischbrotanken Fr. 2. 05. bis Fr. 2. 10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.
Brodpreis per Kilo 39 — 42 Cts., Semmelmehl 45 bis 52 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 18. —. bis Fr. 21. —., Weizen Fr. 26. —. bis Fr. 30. —., Roggen Fr. 18. —. bis Fr. 20. —., Hafer Fr. 19. — bis Fr. 20. —., Mais Fr. 23. —. bis Fr. 24. —., Maismehl Fr. 25. —. bis Fr. 26. —. Dörrbsch per 50 Kilo Fr. 6. 50. bis Fr. 7. —., Futtermehl Fr. 12. — bis Fr. 14. —.

Aarau, Mittwoch, Nro. 73. 12. September 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bezahlt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Zur Lutherfeier in Wittenberg.

400 Jahre sind es her, seit der große Reformator das Licht der Welt erblickt. In den Kreisen seines Bekenntnisses feiert man allenthalben sein Gedächtniß.

In welchem Geiste es aber an einzelnen Orten geschieht und geschehen wird, das sagt ein trefflicher Artikel der „Zürcher Post".

„War die jüngste Erfurter Lutherfeier eines jener in der Gegenwart so üblichen Feste, von denen zwölfe ein schwaches Dutzend ausmachen und bei denen das Gemüth sehr wenig, Wirthe, Musikanten und Krämer aber sehr viel zu thun haben, so soll es nun nächstens zu Wittenberg um so schöner werden. Glockengeläute, Begrüßung der Gäste, Gottesdienst, die Geistlichkeit am Zuge im Ornat, Choralblasen von den Thürmen herunter, Alles war zwar auch schon da und in pompöser Form, aber Wittenberg, die Stadt, wo Luther seine berühmten Thesen anschlug, soll etwas ganz Besonderes voraus haben: Der Herr Oberpräsident a. D. von Kleist-Retzow wird sprechen und die christliche Volksversammlung, die am letzten Tage auf dem Marktplatze stattfindet, bekommt den Hrn. Hofprediger Stöcker zu hören.

Kleist-Retzow, die Säule der preußischen Reaktion in den Fünfziger Jahren, und Stöcker, der christlich-soziale Hof-Evangelist, das sind zwei Gestalten, die sagen, wie es gemeint ist. Wer die Reformation in Wahrheit feiert, gedenkt des Morgenrothes, welches sie in die Geschichte hineingestellt, der freut sich des Erwachens der Geister, der preist das Wiederaufleben der Wissenschaft, der versenkt sich in jenes Wehen der neuen Zeit, der stärkt sich in der Erinnerung an die Macht des Gewissens, die den schüchternen Augustinermönch aus seiner Zelle trieb und Gefahr und Tod vergessen ließ. Aber das ist nicht der Fall des Herrn Kleist-Retzow und nicht die Spezialität des Herrn Stöcker; was sie erneuern möchten, ist nicht die Seelenstimmung des kühnen Bergmannssohnes, nicht der Jubel, der die nach Freiheit dürstenden Herzen durchbrauste. Jener unduldsamen theologischen Beschränktheit, die der Reformator nie abzustreifen vermochte, gilt ihre Liebesmühe. Der Luther, der an Teufel und Dämonen glaubte und die Kernsprüche der Bibel als Zaubermittel gegen dieselben empfahl, der die Vernunft als des Teufels Braut bezeichnete, der die Lehre von der Erbsünde auf die Spitze trieb, der den passiven Gehorsam als das erste Gebot eines Christen erklärte, der sich auf die Seite der Fürsten stellte und das Niederstechen der in der Verzweiflung aufgestandenen Bauern predigte, ist ihr Mann. Was wir an ihm preisen, ist ihnen ein Gräuel und Herr Stöcker wird es zwar nicht laut auseinandersetzen, aber jedenfalls mit allem Nachdruck andeuten, daß er und Martin Luther Kollegen sind. Der ganze heilige Eifer in diesem Leger zielt auf nichts Anderes ab, als auf eine Verherrlichung des heutiger starren Lutherthums und eine Verstärkung seiner Macht. Man wollte die Freiheit im sechszehnten Jahrhundert und erhielt den Heidelberger Katechismus, und diese letztere Errungenschaft ist auch jetzt nach der Ansicht steifkragiger Pastoren das Höchste, was jene Bewegung uns gebracht. Der Teufelsglaube ist immer noch ein Lieblingsthema der modernen Gläubigkeit, seine möglichste Wiederaufrichtung ein Hauptziel der frommen Berliner Kreise und sie pflegen auch jenen kriechenden Serviliismus, der einst bei den Lutheranern Hand in Hand mit dem Haß gegen das Wissen ging.

Die Pechfackeln des deutschen Kulturkampfes sind niedergebrannt, es ist zu Ende mit dem Schwung, die Trompeter „gegen Rom" haben sich einen Bruch angeblasen; das alte königl. preuß. Christenthum erscheint auf der Bildfläche und die glattgescheitelten Lutherlinge wähnen den Moment gekommen, das Volk wieder in ihre Hürden zu treiben, vor die Altäre des beschränkten Unterthanenverstandes. Es soll wieder gehorchen lernen, nicht mehr in die Politik hineinreden, mit fröhlichem Gemüth Steuern zahlen, nie murren, sich in den „göttlichen Willen" ergeben und erst Hurrah schreien für Kaiser und Reich, wenn die Shrapnells vom Feldprediger eingesegnet sind. Kleist-Retzow mit der Kokarde des bornirtesten Junkerthums und Stöcker, der aus Liebe zu seinen darbenden Brüdern in den Hetzkittel schlüpfte, als Redner an einer Lutherfeier, das ist ein Stück Kulturgeschichte und es gehört zu diesem reizenden Brüderpaar blos noch der Wachtmeister, der im gegebenen Moment die Andächtigen ihre Augen „mit einem hörbaren Ruck" zum Allmächtigen aufzuschlagen kommandirt. Was fehlt da noch zur geistlichen Posse, zur Verhöhnung des Reformationszeitalters?"

Schweiz.

— **Militärisches.** Die „Schweizer. Grenzpost" schreibt: „Eine eigenthümliche Illustration zu den Kritiken des Herrn Wille liefern uns die soeben bekannt gemachten Präsenzziffern, in denen die Bataillone in den Truppenzusammenzug der 4. Division einrücken werden. In Folge Nichteinberufung der ältesten vier Jahrgänge ist die durchschnittliche Stärke dieser Bataillone nicht größer als 480 für die 7. und 425 für die 8. Brigade. Und während also der Auszügler in den besten Mannesjahren aus Sparsamkeitsrücksichten dienstfrei ausgehen muß, soll jährlich eine halbe Million verausgabt werden, um nach 6- bis 8jähriger Pause die steifen Glieder der Landwehrmänner einer sechstägigen Pariorceekur zu unterwerfen. Dies Alles zur größeren Ehre des in unserem Militärwesen vorherrschenden Gedankens, die Dienstzeit in möglichst viele und möglichst kleine Zeitabschnitte, die das ganze Leben umfassen, auseinanderzuerren.

— **Vom Truppenzusammenzug.** Die Inspektion der 4. Armeedivision nahm einen flotten Verlauf. Um 10 Uhr ertönte der Fahnenmarsch zum Zeichen, daß der Inspektor, Herr Bundesrath und Oberst Hertenstein, auf dem Platze erschienen. Eine Suite von zirka 60 ausländischen und schweizerischen Offizieren folgte denselben. Die Defilirlinie zog sich von Süden nach Norden, also der Stadt zu. Inspektor und Suite nahmen unweit der Hower Straße Aufstellung. Allgemein belobt wird der stramme ordnungsgemäße Aufzug der Infanterie und der Artillerie. Die letztere wie die Kavallerie defilirte zweimal, wovon das eine Mal im Trab. Das ganze Defiliren bot ein prächtig militärisches Schauspiel. Alles vollzog sich in größter Ordnung und ohne jeglichen bedenklichen Unfall. Die Inspektion dauerte 1½ Stunden und scheint zur Befriedigung des Inspizirenden wie des Divisionärs ausgefallen zu sein.

— **Truppenzusammenzug.** Brigade X. Das Infanterieregiment Nr. 19 kantonnirt am 12. September in Birrwyl, Beinwyl und Boniswyl, am 13. September in Schafisheim (Bat. 55) und Seon (Bat. 56 und 57) und kommt am 14. (Bat. 55 nach Gaisfelden, Bat. 56 und 57 nach Lenzburg) zur Entlassung.

Das Infanterieregiment Nr. 20 kantonnirt am 12. September in Seengwyl, Leutwyl und Dürrenäsch, am 13. (Bat. 58 und 59) in Lenzburg und (Bat. 60) in Othmarsingen. Am 14. September kommen die Bataillone 58 und 59 nach Brugg zur Entlassung, das Bataillon 60 wird ebenfalls am 14. September in Othmarsingen entlassen.

Die Batterien Nr. 25 und 28 nach den Manövern am 12. in Buchs und Suhr und kommen am 13. nach Aarau.

Die Batterien Nr. 26 und 27 kantonniren am 12. September in Gränichen und kommen am 13. nach Aarau und Suhr.

Die Ambulancen Nr. 21 und 25 kantonniren am 12. Sept. in Niederhallwyl und kommen am 13. nach Aarau, wo sie am 14. entlassen werden.

Die Inspektion findet am 13. September bei Hunzenschwyl statt.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 7. und 10. September.

Dem Hülfskomite von Klingnau wird behufs Anfertigung eines Situationsplanes für den Wiederaufbau des abgebrannten Häuserkomplexes ein Techniker des Baubüreaus zur Verfügung gestellt.

Dem Vorstand der aarg. Männerchöre wird an die Kosten des in Aussicht genommenen Gesangdirektorenkurses ein Staatsbeitrag von Fr. 200 bewilligt.

Die nothwendigen Ausbesserungsarbeiten an der Landstraße über den Böhler zwischen Schöftland und Unterkulm werden den Straßenwärtern S. Stadler in Unterkulm und Jakob Müller in Schöftland übertragen.

Der schweizer. Feuerwehrverein erhält auch pro 1883 die übliche Unterstützung von Fr. 200 aus der Brandversicherungskasse.

— **„Botschaft" und Demokratie.** Die „Botschaft" widmet dem „Zofinger Tagblatt" einen ganzen Leitartikel. Sie kann es nicht gut verwinden, daß dieses von geistigfaulen und geistigschwachen Kuttenträgern sprach, welche aus feigem Versteck ihre „geborgten" Pfeile abschießen, und verwahrt sich nebenbei dagegen, daß den Radikaldemokraten der demokratische Name als ausschließliches Eigenthum zukomme. Auch wir", sagt die „Botschaft", sind Demokraten, freilich im hergebrachten eidgenössischen und christlichen Sinne!

Darauf erwidert Herr Näf:

„Daß die „Botschaft" und ihre Partei auch „demokratisch" sein wollen, kann uns nur freuen. Aber wir gewärtigen den Beweis, daß sie wirklich demokratisch seien. Wir dürfen das um so eher verlangen, als uns, offen gestanden, die Haltung der „Botschaft" in der Revisionsfrage nichts weniger als demokratisch erscheint. Die „Botschaft" muß doch wissen, daß das Revisionsprogramm als Hauptpostulat die Hebung von Industrie, Gewerbe und Landwirthschaft aufstellt. Warum will sie hier nun nicht mithelfen? Das sind doch einmal demokratische Forderungen! Jetzt, Ihr Herren der „Botschaft" beweist es, daß Euere Demokratie mehr ist als bloße Phrase. Industrie, Gewerbe und Landwirthschaft sind weder protestantisch noch katholisch, Ihr dürft also ohne Gewissenskrupeln anpacken. Möglich, daß ja gerade die gemeinsame Arbeit auf neutralem Boden auch anderwärts eine versöhnlichere Stimmung bringen dürfte. Warum zaudert Ihr denn?

Ihr wollt die christliche Demokratie! Die wollen wir ja auch und müssen sie wollen, denn ohne Christenthum, ohne wahre Nächstenliebe ist die Demokratie ein tönendes Erz und eine klingende Schelle.

Das Uebel liegt leider darin, daß Ihr das Papstthum mit dem eigentlichen Wesen des Christenthums, mit der Nächstenliebe, den Inhalt mit dem Gefäß verwechselt. Ueber die Form des Gefäßes gehen unsere Meinungun auseinander und der Streit wird wohl nicht sobald keendigt werden. Aber was schadet dies? Halten wir uns an das, wo wir übereinstimmen und was auch das Wichtigere ist, an den Inhalt. Je mehr wir das thun, desto mehr wird sich auch der Streit um das Gefäß der Gehässigkeit und der staatlichen Parteinahme entkleiden und sich auf das rein geistige Kampffeld zurückziehen."

Das ist verständlich genug und es nimmt uns wunder, was für kasuistische Bomben die „Botschaft" gegen diese Festung auffahren wolle.

— **Freiamt.** Jetzt weiß man's! Im „Boten" von Muri schüttet einer sein Herzweh aus über unsere Bemerkung zu der famosen Freudbezeugung eines wackern aargauischen Freiämters über das Glück der 46er, fernerhin die Instruktion in Luzern bestehen zu können und nicht mehr im langweiligen Aarau.

In seiner schülerhaften Stylübung gibt er seinem Leiden folgenden rührenden Ausdruck:

„Denn daß der Aufenthalt in Luzern nicht ein viel angenehmerer sein wird, als in Aarau, wird er („der „Aarg. Anz.", die Red.) schwerlich zu bestreiten wagen; ebensowenig wird er bereitsen können, daß man es in Aarau sich von jeher angelegen sein ließ, die Freiämter-Milizen durch freundliche Behandlung an sich zu ziehen. Wenn man nur bedenkt, mit welchem Vorurtheil unsere Soldaten und Rekruten seit 1841 von gewisser Seite behandelt wurden. (Hier fehlt der Nachsatz! Die Redaktion.) Man frage die älteren Milizen und Landwehrmänner hierüber, wie man sie begrüßte und immer mit politischen und konfessionellen Anspielungen höhnte. Beim kleinsten Fehler hieß es gleich: Das ist halt Eine von obe abe, e Freiämter ꝛc. Auch in letzter Zeit, obschon es in diesem Punkte bedeutend gebessert, wurde Einem noch hie und da der 99er unter die Nase gehalten. Von gewisser Seite wurden halt die Freiämter doch immer schief angesehen. Dies geschah aber größtentheils durch minderes Instruktionspersonal oder aufgeblasene Militärquartalzäpfler. Der „Anzeiger" wird begreifen, daß man so den jungen Kriegern keine große Sympathie für ihre Hauptstadt beibrachte."

Nachdem er diese traurige Salbaderei verbrochen, streicht er einigen Herren vom jetzigen Instruktionspersonal etwas Butter auf, was den Helden nur mehr charakterisirt.

Man erinnert sich beim Lesen dieses Aufsätzchens unwillkürlich an des klugen Narren Nerans grünen Esel mit den rothen Beinen, und wenn es auch nicht gar so hirnverbrannt dumm und erlogen wäre, so könnte man versucht sein, darauf zu antworten. So nicht.

— **Muri.** (Korresp.) Das war nicht fein, wie der Kommandant des Geniebataillons 4 unsern Gemeinderath, unsere Gemeinde, erst recht aber unsere Wirthe angeleimt hat. Derselbe sandte am 1. September einen eigenhändigen Schreibebrief an den Gemeinderath Muri, denselben ersuchend, die Wirthe der Gemeinde darauf aufmerksam zu machen, daß am 6. September Mittags 25 Offiziere und 415 Mann Mittagsrast halten werden. Man wolle sich mehr auf gute Getränke, Wein und Bier, vorbereiten, als auf Speisen.

Am 6. September selbst kam ein berittener Offizier, der den Wirthen an der Straße noch extra anzeigte, das Bataillon werde in einer Stunde ankücken, sie sollen Tische, Getränke ꝛc. bereitehalten. Das geschah natürlich bereitwilligst. Träm, träm, träm! Sie kommen! Aber, wer beschreibt das Erstaunen und die Entrüstung, als Alles, hast mich nicht gesehn? vorüberzieht! Erst in Sins, eine halbe Stunde vor dem Bestimmungsorte, gabs einen — dreistündigen!! Halt. Daß man hier über das Verfahren und Gebahren des Bataillonskommandanten nicht sehr erbaut ist, brauchte ich eigentlich nicht erst zu sagen. Das begreift man, daß man mit Soldaten nach einem 1½- bis 2stündigen Marsche — sie kamen von Wohlen — nicht schon Halt macht zum Znüni, aber ein solcher Herr sollte auch die Karte studiren — und nicht Stücklein aufführen, wie das beschriebene, womit man die Bevölkerung einer ganzen Ortschaft zum Narren hält und einzelne Gewerbetreibende, wie Wirthe Bäcker und Metzger, schwer schädigt.

— **Aus dem Felde.** (Korresp. von einem höhern.) Sie sind vorbei, die schönen Tage von Aranjuez, wir haben das uns lieb gewordene Zofingen verlassen, um „kriegsmäßig" im Lande herumzustreifen, durch Flur und Wald und Busch und Feld. Es hat den Truppen des 19. Regiments mit Recht gut gefallen in Zofingen, denn die Einwohnerschaft kam uns mit großer Sympathie entgegen, und die Wirthe bedienten die Soldaten mit reellem Getränke, wofür übrigens auch die Korpsärzte nach Möglichkeit sorgten. Eine wahre Entrüstung unter der Mannschaft und der Einwohnerschaft rief eine Anspielung der famosen sog. „Neuen Zof. Ztg." hervor, als würde unser Regiment dem Schnaps arg zusetzen. Der Oester-

reicher mußte sich deshalb während unserer Anwesenheit bucken, sonst wäre ihm die Antwort auf den Unaussprechlichen gestrieben worden. Nur immer unverfroren, das ist ja des Michels Manier.

Der Dienst in Zofingen war vom ersten Tage an schon recht streng. Soldatenschule, Kompagnieschule, Bataillonsschule und Regimentsübungen folgten sich in verhältnißmäßig raschem Tempo. Zum Scharfschießen kam jede Kompagnie zweimal, auf bekannte und unbekannte Distanz.

Am 7. September trafen wir im untern Suhrenthal mit dem 20. Regiment zusammen, dem wir auch am folgenden Tage als Feinde gegenüberstanden, a's es hinauf gieng, theils durch das enge Ruederthal und theils über Kirchleeau in die Gefechtspositionen gegen die 4. Division. Unser 19. Regiment bestand sich in Münster und Umgebung. Die Bevölkerung kommt uns in zuvorkommlicher und freundlichster Weise entgegen. Unsere Verpflegung ist eine recht gute zu nennen. Die „Kahrieg-Lpaz" ist nicht mehr an der Tagesordnung. Unsere „Küchenmutzen" in Kulm versehen uns mit prächtigem Ochsenfleisch und schmackhaftem Brod; daneben fällt hin und wieder bei einem Bauer für den Einen oder Andern etwas ab oder auch bei den Klosterherren, die auch Freude am Militär haben.

— **Der Samenmarkt in Kölliken.** (Korresp.) Letzten Samstag fand gleichzeitig mit dem Jahrmarkte der kantonale Samenmarkt statt. Der Gemeinderath hatte hiezu das Erdgeschoß des Schulhauses eingeräumt und leistete überdies an die Prämien und Kosten den anerkennenswerthen Beitrag von Fr. 100. Zirka 30 Landwirthe des Kantons — leider fand sich, trotz Gleichberechtigung mit den Aargauern kein Aussteller aus einem der Nachbarkantone ein — hatten Saatgüter verschiedener Art eingesandt. Korn, worunter vorherrschend Rothkorn, Waizen — hier prächtiger Sorte — nebst von Herrn Grolmann in Rheinfelden — Roggen, Hafer, Gerste und mehrere neue Sorten Kartoffeln, worunter die sogen. „Richter's Imperator", ausgestellt durch die Herren Gebrüder Wettstein in Zofingen, laut kompetentem Urtheil die vorzüglichste Qualität bildeten. Sogar Lewat stellte sich ein.

Das Preisgericht hatte sich zur Prüfung der Samen schon Freitags eingefunden und eröffnete Vormittags 9 Uhr seinen Spruch. Der Präsident, Herr Hauptmann Brunner von Muri, bemerkte, es sei der gegenwärtige Markt in Betreff der Reinheit der Qualität und sauberer Zurüstung des Samens wohl der gelungenste der bisherigen aargauischen Samenmärkte. Das Preisgericht sei denn auch in der angenehmen Lage gewesen, fast sämmtliche Aussteller mit mehr oder minder hohen Prämien bedenken zu können und habe zudem einfernter wohnenden Ausstellern theilweise Vergütung der Transportkosten bewilligt. An Prämien konnte der hohe Betrag von Fr. 500 vertheilt werden. Die Prämien der einzelnen Samengattungen variirten zwischen Fr. 16 und 5. Die Liste der Prämirten wird nächstens in den „Mittheilungen" publizirt, einige der größern Prämienbezüger sind die Herren: Kern, Großrath in Villigen; Eichler, in Oberrohrdorf; Schaffroth auf Lauterbach; Suter-Bolliger, J. Hilfiker im Hof, Suter-Mathys zum „Rößli", Gemeinderath Matter-Lüthy, alle in Kölliken; Alb. Weber in Schmiedrued; Künzli, Gemeindeammann in Muhen; Th. Herzog in Aarau; Gebrüder Wettstein in Zofingen; Dätwyler, Gemeindeschreiber in Bottenwyl; H. Müller in Staffelbach; D. Dietiker in Schöftland; Johann Lässer in Bottenstein 2c.

Nach der Preisvertheilung konnte dann der Markt beginnen; es wurde sehr lebhaft gehandelt und manches schächterne Bäuerlein, das die Sache zuerst mit gar bedächtiger Miene beschaut, hat sich vielleicht ein paar Pfund fremden Samen angeschnallt und wird hoffentlich im Laufe der Zeit noch die Ueberzeugung gewinnen, daß es denn doch nicht purer Schwindel sei, was ihm die „Herren" vom hohen Werth des Samenwechsels und anderem landwirthschaftlichem Fortschritt berichten. Und wenn das der Fall ist, so ist doch schon wieder Etwas erreicht.

— **Staffelbach.** Am Freitag hat Jakob Aeschbach, Steinbrecher, seine beiden Kinder in den Steinbruch mitgenommen und während sie dort spielten, löste sich eine Schuttmasse los, welche das Eine vollständig zudeckte, so daß es erstickte, während das andere am Kopfe schwer verletzt wurde. Aeschbach selbst erlitt durch einen Sturz Verletzungen am Kopfe.

— In **Brittnau** fiel am Samstag ein 2jähriges Knäblein des J. Gerhard auf dem Shürberg in einen Jauchebehälter des Nachbarhauses und ertrank.

— **Birrwyl.** Der 1851. Gemeinderath dieses Orts muß feuerscheu sein. Derselbe kam auf den klugen Einfall, das Brigadekommando zu ersuchen, diese Gemeinde mit der Plage der Einquartierung gnädigst zu verschonen. „Er wollte aber nicht." Die Binschzauser singen bekanntlich: O, heiliger Sankt Florian, verschone unsere Häuser, zünd' lieber andere an!

— In **Zofingen** ist am Donnerstag Nachmittag das 3jährige Knäblein der Familie Moor in einem Jauchekasten ertrunken und wenige Stunden darauf entriß ihr der Tod das zweite Kind, ein jüngeres Mädchen. Das ist auch herb.

— **Baden.** (Korresp. vom 9. Sept.) Von etwa 250 Anwesenden haben sich an der heutigen Gemeindeversammlung 182 für die Totalrevision erklärt.

— **Rheinfelden.** An der Gemeindeversammlung vom letzten Sonntag haben sich von 150 Anwesenden 147 für Anschluß an das Begehren einer Totalrevision erklärt.

Kantone.

Appenzell. Wohl keine giftige Frucht ist für beerensuchende Kinder so verführerisch wie die einer schönen Kirsche ähnliche „Tollkirsche" (Belladona), die häufig in Wäldern vorkommt. Der Genuß derselben hat letzten Donnerstag im Rehtobel zwei Kindern das Leben gekostet.

Baselland. Als Statthalter des Bezirks Liestal ist endlich im 3. Wahlgang mit rund 750 von 1200 Stimmen Herrn Weiß-Gruber, Polizeisekretär in Basel gewählt worden.

Bern. Im Bieler Spital starb dieser Tage ein Mann am Starrkrampfe in Folge einer kleinen Schnittwunde am Finger, die er mit Leim verkleistert hatte.

— Im „Vaterland" wird der bernischen „Volkspartei" angerathen, sich für den unglimpflichen Ausfall der Wahlen dadurch zu rächen, daß schon jetzt Alles aufgeboten werde, um die neue Verfassung zu diskreditiren und sie beim Volke unbeliebt zu machen, damit sie schließlich bei der Abstimmung durchfalle. Demnach scheint gewissen Leuten weniger an einer Verfassungsrevision zu liegen, die man doch so stürmisch verlangt hat, als vielmehr an persönlichen Liebhabereien und Gelüsten.

Genf. Am 10. Sept. haben die Fräuleins Booth und Charlesworth das Aufweisungsdekret übertreten und in Chene bei Anlaß des Todes eines Soldaten der Heilsarme Gottesdienst gehalten. Sie wurden schon Nachmittags polizeilich über die Grenze geführt.

Glarus. Das Polizeigericht hat einen Bauer von Enneda wegen Milchfälschung (Mischung der Milch mit Wasser) zu 100 Fr. Buße verurtheilt. — Ein Fabrikant, der vom Fabrikinspektor eingeklagt war, mehrere Kinder, welche das 14. Altersjahr noch nicht vollständig erreicht, in seiner Fabrik beschäftigt zu haben, wurde wegen Uebertretung von § 16 des Fabrikgesetzes zu einer Geldbuße von 40 Fr. verurtheilt.

Graubünden. Nach dem „Fr. Rh." schossen vier Maienfelder Jäger im Maienfelder-Gebirge einen Hirsch, den ersten, der seit 1810 in dieser Gegend erlegt wurde. — Natürlich mußte er sofort zusammengeklopft werden. Bei den meisten Jägern scheint wenig Sinn für Naturseltenheiten vorhanden zu sein.

Solothurn. Der Regierungsrath hat am 4. September beschlossen, unter wesentlicher Abänderung des Lehrplanes an der Gewerbschule eine theilweise Verschmelzung des Lehrerseminars mit der Kantonsschule zu vollziehen. Da der Kantonsrath ausdrücklich nur eine Untersuchung und Begutachtung der Seminarfrage verlangt hatte, wird in dem Vorgehen des Regierungsrathes ein Ueberschreiten seiner Kompetenz erblickt. Hr. Nationalrath Brost hat seine Entlassung als Mitglied der Maturitätsprüfungskommission eingegeben, weil der Regierungsrath bei dem erwähnten Beschlusse entgegen gesetzlicher Bestimmung jene Kommission als vorberathende Behörde vollständig ignorirt hat.

— In Solothurn starb unerwartet schnell Herr Fürsprech Jakob Amiet, gew. eidgenössischer Staatsanwalt. Mit ihm steigt wieder eines der selten gewordenen Solothurner Originale ins Grab.

Schwyz. Auf Rigi-Staffel starb Dr. Med. Xaver Schreiber, ein vortrefflicher Arzt und edler Charakter.

St. Gallen. Altstätten. Am 6. d. war hier großer Obstmarkt. Gewöhnliche Mostbirnen galten 4 Fr. 50, Strickbirnen 5 Fr. und Lüngler, 8—9 Fr. per Zentner; Mostäpfel 4 Fr.

— In St. Margrethen wurde Bezirksgerichtsschreiber Kästli verhaftet; weil er eine Reihe Veruntreuungen begangen hatte. Eine von seinen Freunden aufgebrachte Kaution von 20,000 Fr. verschaffte ihm wieder die Freiheit. Schöne Freunde das!

— Ein Quacksalber, der zum zweiten Male erwischt worden, ist vom Bezirksgericht Neutoggenburg zu 200 Fr. Buße verfällt worden. Er behandelte eine Frau als tobsüchtig, während dieselbe einer Lungenentzündung erlag.

Tessin. Die Bahnlinie zwischen Luino und Bellinzona ist am 2. September in Folge starker Regengüsse durch Rutschungen an einer Stelle unterbrochen worden. Der Nachtschnellzug mußte wieder umkehren, weil 20 Minuten von Luino eine Mauer auf die Bahnlinie gestürzt war. Der Tagesschnellzug nach Genua mußte in Luino bleiben und das Reisepublikum per Dampfschiff befördert werden, weil auch zwischen Luino und Genua Unterbrechungen der Linie vorgekommen waren. Nach Luino mußten alle Züge sistirt werden, weil die Bahn auf eine Länge von 150 Meter verschüttet ist.

— In Comologno (Bz. Locarno) stürzte unter gewaltigem Krachen das Haus der Familie Marconi ein und begrub diese unter den Trümmern. Bei der sofortigen Ausgrabung gelang es wunderbarer Weise, Vater, Mutter und drei Söhne lebend aus dem Schutt hervorzuziehen. Das ganze Mobiliar ist zerstört.

Uri. In Erstfeld wurde ein junger Mann durch eine gefüllte Tanne mit furchtbarer Gewalt in einen schauerlichen Abgrund geschleudert, wo er bald infolge des erlittenen Schädelbruches starb. Es ist dieß der fünfte Unfall, der sich in dieser Gemeinde seit Neujahr zugetragen hat.

Waadt. Bei Morges schlug letzten Montag der Blitz auf sonderbare Weise in einen Kirschbaum. Der Stamm wurde etwa 3 Meter über der Erde sauber entzweigeschnitten, der untere Theil desselben zerschmettert und die Stücke weit weggeschleudert, während der obere Theil mit der Krone so auf den Rest des Stammes fiel, daß der Baum seine natürliche Stellung beibehielt.

Zürich. Die Klotener sind im Essen jedenfalls nicht wählerisch. Nach der bekannten Fleischvergiftungsgeschichte vom 1880 er Gesangfest, hätte man annehmen dürfen, sie seien nun etwas gewitzigt worden. Aber nein! Durch den Genuß des Fleisches von einem zu Obholz-Kloten geschlachteten kranken Kalbe sind am 26., 27. und 28. August im Ganzen 95 Personen in den umliegenden Höfen mehr oder weniger stark erkrankt, in Birchwil und Oberwil fünf sogar lebensgefährlich. Alle Patienten gehen zwar der Genesung entgegen, die schwer angegriffenen jedoch nur langsam.

Ausland.

Deutschland. In Lothringen treten die Wölfe bereits hervor, wie sonst beim Eintritt der strengen Jahreszeit. Auf einem Täuferhofe wurde ein Knabe zerrissen und am Waldesrande holten zwei Wölfe den Arbeitern das Fleisch aus dem Brodkorbe. Im Durchschnitt werden in Lothringen alljährlich 50 Wölfe erlegt.

— Ein Fliegenstich hat in Eisenach ein Menschenleben gekostet. Eine Dame aus Torgau war auf der Reise von einer Fliege in der Nähe des Kinns gestochen worden. Das Gesicht schwoll an und trotz aufmerksamster Pflege und ärztlicher Hülfe verschlimmerte sich der Zustand der Verletzten derart, daß nach wenigen Tagen der Tod eintrat.

— Die Zahl der Millionäre in Berlin beträgt, wenn man die Einschätzungsliste für das laufende Jahr als Maßstab betrachtet, weit über 600.

— In der Pfalz und in den Rheinlanden beabsichtigt man im Laufe dieser Woche die Weinlese der Frühsorten zu beginnen.

— Trompirt! Ein Spezialarzt hatte einen reichen Pastetenfabrikanten aus Straßburg von einem hartnäckigen Uebel geheilt. Eines Tages meldete sich der glücklich Genesene, um dem Doktor zu danken und eine Gänseleber-Pastete anzubieten. Der Arzt fürchtete, die Annahme des Geschenkes könnte ihn verhindern, ein hohes Honorar zu fordern, und entgegnete, er habe den Grundsatz, niemals Geschenke anzunehmen; er begnüge sich mit dem Honorar. Nun erkundigte sich der Elsäßer nach dem Betrage seiner Schuld. „1200 Franken" war die Antwort. Der Besucher zog sein Messer aus der Tasche, zerschnitt die Pastete, nahm zwei Tausendfrankenscheine heraus, die in einer silbernen Kapsel sorgfältig verschlossen waren, und hat den beschämten und ärgerlichen Mann der Wissenschaft, ihm 800 Franken zurückzugeben.

England. London hat eine derart ergiebige Bezugsquelle für frisches Fleisch gefunden, daß dort eine Fleischtheurung nicht so leicht eintreten kann, wie anderswo. Am 29. August kam der Dampfer „Neptuno" von Libau nach viertägiger Reise in Gravesend an und brachte 16,000 geschlachtete Rinder, die von einer Gesellschaft aus Südrußland importirt worden. Die Rinder wurden im Hafen von Libau geschlachtet und nach einem Kühlungsprozesse in Gefrierkammern an Bord des Dampfers untergebracht, wo das Fleisch bis zur Ankunft in England völlig frisch erhalten wurde. Das Fleisch wurde in Smithfield Market zu London mit beträchtlichem Profit für die Importeure verkauft.

— Wie in England, ist auch in Irland die Ernte gut gerathen.

— Der Erzbischof von Canterbury hat wohl die einträglichste Stellung in der Welt. Derselbe bezieht im Jahr ein Einkommen von 150,000 Pfd. Sterling = 3,780,000 Franken.

Frankreich. Aus dem französischen Badeorte „Luc-sur-mer" wird folgender Unglücksfall gemeldet. Die junge Gattin eines französischen Artillerieoffiziers spazierte vor einigen Tagen Abends im Gespräch mit befreundeten Damen an der Küste, als sie plötzlich mit einem lauten Aufschrei zusammenbrach. Als man sie aufrichtete, fand man, daß sie von einer Kugel mitten in die Brust getroffen war. Wie es scheint hatte ein Hotelbediensteter in geringer Entfernung von den Damen einen Revolver probirt und die Kugel war vom Ufer zurückprallend, der jungen Frau in die Brust gedrungen. Die bedeutendsten Chirurgen versuchten umsonst alles Mögliche um sie zu retten. Nach sieben Tagen starb die junge Frau.

Italien. Dem Zentral-Hülfskomite für die Verunglückten von Ischia sind bereits zwei Millionen Franken zugegangen.

— Die unglücklichen Ueberlebenden auf Ischia beklagen sich bitter über die Langsamkeit und Sparsamkeit, welche bei der Vertheilung der doch so reichlich fließenden Liebesgaben obwaltet. Es wird eben wieder gehen, wie letztes Jahr bei der Ueberschwemmung in Oberitalien, — noch jetzt haben die meisten der Geschädigten noch keinen rothen Rappen aus dem Gabenfonds erhalten.

Oesterreich. Der Graf von Chambord hinterläßt an die 60 Millionen, von denen nach Abzug der verschiedenen Vermächtnisse der Herzog von Parma ein Drittel und der Herzog von Bardi ein Drittel erhält; der Papst bekommt 400,000 Fr. als Kapital der Unterstützung, die ihm jedes Jahr als „Peterspfennig" wurde; die Propaganda der katholischen Kirche erhält 500,000 Fr. die Armen von Paris aber nur 100,000 Fr. Die nämliche Summe erhält eine jede seiner Nichten. Seine Diemerschaft wurde in seinem Testament auch bedacht. Die Gräfin von Chambord hat die Nutznießung der 60 Millionen.

— Die Judenhetzen sind in diesem Lande epidemisch geworden. Samstag Nachmittags 1 Uhr warf der Pöbel zu Azram Fensterscheiben eines Kaffeehauses und mehrerer Wohnhäuser israelitischer Besitzer ein und bewarf einschreitende Truppen mit Steinen, worauf das Militär feuerte, ohne aber Jemanden zu verletzen. Viele Verhaftungen sind vorgenommen, um 2 Uhr war die Ruhe wieder hergestellt. Vom Lande werden Zusammenrottungen zwischen Bauern und Gensdarmen gemeldet. Einige Bauern wurden getödtet und einige verwundet.

— Vorigen Dienstag wurde im Markfleckes Ach, Oberamt Engen, der Waldhüter Gehmt durch einen Wilddieben erstochen.

Japan. In Hiroshima hat sich ein furchtbares Unglück ereignet. Am 3. August Abends gegen 10 Uhr, brach nämlich in dem dortigen Gefängnisse ein Feuer aus, welches mit solcher Schnelligkeit um sich griff, daß das Gebäude in kürzester Zeit eingeäschert wurde. Von den Sträflingen fanden 61 in den Flammen ihren Tod, während 156 mehr oder weniger schwer verletzt wurden. 120 Sträflinge entsprangen in der Verwirrung, aber 15 derselben wurden noch in derselben Nacht wieder eingefangen.

Australien. Ein heftiger Orkan an der Küste von Neu-England beschädigte eine große Anzahl Schiffe und forderte zahlreiche Menschenopfer. 30 Schiffe sind vermißt.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 8. September 1883.

Fertigungsgeschäfte werden abgehalten in Reitau 15. dss.: Gebrüder Johann und Wendolin Stöckli, Schreiners von Birri. — Bibersteln 18. d.: Nachlaß der Verena Ott geb. Blattner, all Bärenwirths Wittwe. — Bötzberg 18. d. Nachmittags: Carolina Kalt, Müllerhansen von Kleinböttingen. — Brugg 20. d. Vormittags: Samuel Simmen, Wirth zum „Hôtel Bahnhof" in Brugg. — Böttlkon 17. d. N.: S. J. Meier, Handelsmann in Bremgarten. — Fahrwangen 17. d.: Jakob. Fischer, Schuster. — Laufenburg 19. d. Abends: Theodor Bronberger, von Mellikon. — Linn 17. d.: Jakob Wüthser, Drechslers von Linn. — Magden 19. d. V.: Max Bösiger, von Rheinfelden; Johann und Heinrich Keller, von Wallbrach. — Oberentfelden 17. d.: Gottfried Lindegger, Georgs, Bahnbeamter; Nachlaß des verstorbenen Jak. Lüscher, Wagts, all Gemeinderath. — Schneisingen 20. d.: Karl Bächli-Kloter, Negotiant in Wettingen. — Wittigen 20. d.: Nachlaß des Samuel Müller, gew. Speisewirth in Seiti. — Wettingen 20 d.: Simon Bloch, von Endingen. — Wölflinswyl 20. d.: Ottilia Reimann, von Oberhof. — Würenlingen 15. d.: Nachlaß der Wittwe Maria Verena Meier geb. Bächli. — Zofingen 17. d.: Allgem. aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Geldtage. Aarau. Weber, Friedrich, Spengler, von Bordenwald, in Aarau. Eingaben 13. Okt. **Baden.** Koch, Joseph, Sohn, Dachdecker in Baden; vermögl. Eingaben 20. Oktober. **Brugg-Lern.** Vogt, Adolf, Zahnarzt, von Bözberg (Thurgau), in Wohlen. — Koch, Carolina geb. Brunner, von Wohlen; vermögl. — Fischer, Michael, Zimmermann, von Jonen. — Meier, Andreas, Steinhauer, Heinrichs von Dottikon. — Burli, Jakob, von Dittenbach (Zürich), in Jonen; vermögl. — Wittwe Schuler, Rosa geb. Schädler, Händlerin, von Rothenthurm (Schwyz), in Bremgarten; vermögl. Eingaben 8. Oktober. **Brugg.** Lauds-Zweifchen, Franz von Muri, gew. Bahnaufseher auf Tannthüel-(Hausen); vermögl. — Beck, Georg, Uhrenmacher, von Bargen (Bern), in Windisch. Leutwiler, Joh. Jakob, Zehannesen, Leinenweber in Lupfig. Eingaben 10. Okt. **Kulm.** Kipfer, Jakob, Zimmermann zu Dürrenäsch. — Gloor, Hans Rudolf, Hagglhheinrichs, Zimmermann, von Beinwyl. Eingaben 20. Okt. **Laufenburg.** Treier, Philipp, von Oberhof. Eingaben 10. Oktober. **Lenzburg.** Widel Johannes, Küfer, Hansjoggis von Schafisheim. — Hauk, Rudolf, Steinhauer in Othmarsingen. — Frau Ragliker, Gärtners in Niederlenz. — Räschen, Samuel, Zimmermann, von Seon. Diese Alle vermögl. — Sept. Joh. Jakob, von Biel, in Niederlenz. — Gehrig, Johann, alt Ammanns von Rammerswyl. — Fehlmann, Kaspar, Maurer, von Seon. — Siegrist Johannes, als Förster, von Fahrwangen. Eingaben 9 Okt. — Schmid, Johannes, Jakobs, Strumpfwebers von Möriken. Frist 24. Sept. **Rheinfelden.** Steiner, Johann, Weber in Magden; vermögl. — Wunderlin, Justina. Ehefrau des Heinrich Wunderlin, Webers in Wallbach. Eingaben 9. Okt. **Zofingen.** Steiner, Rosina geb. Eich, Ehefrau des vergeltst. Eduard Steiner, Taglöhner, von Schmiedrued, im Niederfeld zu Zofingen; vermögenslos. — Albinger, Karl Wilhelm, von Feldbach (Württemberg), wohnhaft gewesen in Niederwyl. **Luzern.** Germann-Widmer, Marzell, Negotiant, von Stierdorf (St. Gallen) in Reiden. Eingaben 29. Sept. Gerichtskanzlei Reiden und Pfaffnau in Reiden.

Gerichtliche Liquidation. Zofingen. Nachlaß des Baumann, Gottlieb, Samuels, Schreiner, von Attelwyl. Eingaben 20. Oktober.

Stellenausschreibungen. Pfarrei Bodwyl. Anmeldungen 17. Sept. — Unterschule Kölliken. Besoldung die gesetzliche, event. Fr. 1000. bei guten Leistungen. Anmeldungen 17. September.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 1. bis 8. September 1883.

Geburten.

Wilhelm, Söhnlein des Wilhelm Gloor, Wirth, von Leutwyl, in Aarau.
Alice Martha, Töchterlein des Georg Meister, Bäcker und Wirth, von Magenbuch (Solothurn), in Aarau.
Fanny Charlotte Elisabeth, Töchterlein des Karl Baumann, Kaufmann, von Aarau und Seiti, in Aarau.

Ehevorkündungen.

Adolf Häusermann, Taglöhner, von Egliswyl, in Sahr, mit Maria Ruf, Weißnäherin, von Rekingen, in Aarau.
Rudolf Widmer, Zerzger, von Gränichen, in Aarau, mit Elisabeth Zubler, Seidenwinderin, von und in Hunzenschwyl.

Todesfälle.

Anna Maria Bonfellen, Wäscherin, von Nichterenlinsbach (Solothurn), in Aarau.
Joh. Christian Lubin, Dachdecker und Kaminfeger, von Lörrach (Baden), in Aarau.
Maria Anna Fischer geb. Wolf, Bierbrauers Ehegattin, von Aarau und Unter-Ramsern (Solothurn) in Aarau.

Witterungsbeobachtungen

Bariser Observatorium vom 10. Sept. Eine sekundäre Depression zeigt sich über dem irländischen Meer, eine zweite über dem Westen von Schottland. Der Barometer steht über dem Mittelmeer ziemlich gleichmäßig auf 763 MM. Ausschien auf schwachen Wind, bewölkten Himmel bei steigender Temperatur.

Anzeigen.

Zürich. Zürich.

Diplomirt auf der Landesausstellung.

Herbst-Ueberzieher,

in der ruhigen Zeit von meinen besten Arbeitern angefertigt, empfehle zu billigen Preisen.

Mein Lager in

Tuchen und Buckskins

ist **complet** und empfehle dasselbe für **Herren** und **Knaben** zur Bestellung nach Maaß.

Albrecht Willinger,
Storchengasse Nr. 13.

Diplomirt auf der Landesausstellung. [1865



Zu verkaufen:
Eine **kleinere, gutgelegene**

Handels-Gärtnerei



aus freier Hand, wegen Familienverhältnissen.
Frankirte Nachfragen unter Chiffre L Z. Nr. 169. befördert die Expedition dieses Blattes. [1854

Zu verkaufen: Eine Parthie leere Fässer;
1732] sehr billig im **Lagerhaus Aarau.**

Fabrik von Blechmusikinstrumenten
von **Th. Wahlen** in **Payerne** (Waadt).
☛ Diplom in Zürich. ☚
(H 1684 Y) **Feine Arbeit! — Mäßige Preise!** [1878



Für Auswanderer!



Nur 8 Tage Ueberfahrt von **Hâvre** nach **New-York** durch den **Schnelldampfer „Normandie".**
Abreise von Basel 20. September unter Begleitung durch die bestempfohlene Auswanderungs-Gesellschaft

Ph. Rommel & Comp. in Basel

und ihre Agenten: **J. Fricker** in **Baden; E. Hauenstein** in **Unterendingen; E. Sprünglin** in **Zofingen** ꝛc. [177

Tapeten & Borduren

in großer Auswahl und geschmackvollen Dessins, wovon die **älteren** und **Restparthien** zu herabgesetzten Preisen, empfiehlt
Joh. Schmidt zum „Bären" in **Aarau,**
1875] Zollrain Nr. 177.

Zu verkaufen oder zu verpachten:
In schönster Lage des Kantons Aargau, an einer starkbesuchten Eisenbahnstation und an gangbarer Straße gelegen, ist ein schönes, guteingerichtetes und frequentirtes



Eisenbahn-Restaurant,

sammt allem vorhandenem **Wirthschafts-Mobiliar,** freistehender **Scheune, Garten-** und **Baumgartenland,** um sehr billigen Preis zu verkaufen oder auf 1 Oktober nächstkünftig zu verpachten. Dasselbe ist auch sehr gut für jeden andern Gewerb eingerichtet.
Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1835

Wegen Räumung der Landesausstellung sehr billig zu verkaufen:

Plafond, Vertäferung, Fenster, Balustrade, Wandbespannung u. s. w.,

zusammen oder einzeln.

Näheres bei
Gerson & Weber. Möbelfabrik,
1861] (M 3167 Z) 52 Florastraße, Riesbach-Zürich.

GOLDENE MEDAILLE PARIS 1878.

Henri Nestlé's Kindermehl.

Grosses Ehrendiplom.

Goldene Medaillen verschiedener **Ausstellungen**



Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder. Ersatz bei unzulänglicher Muttermilch; erleichtert die Entwöhnung; leichte und vollständige Verdauung.
Zu haben in sämmtlichen Apotheken und Droguerien.
Um häufige Nachahmungen zu vermeiden, ist jede Büchse mit der Unterschrift des Erfinders Henri Nestlé, Vevey (Schweiz), versehen. (H. 1. Q.) [78

Liegenschafts-Steigerung



Der Gemeinderath von Buchs, Namens der dasigen Gemeinde, bringt am Montag den 17. d. Mts., Abends 7 Uhr, im Gasthause zum „Bären" dahier, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:
Ein im Jahre 1878 erbautes, gut gemauertes **Wohnhaus** mit zwei geräumigen Wohnungen und großem Keller nebst Scheuerwerk, einzeln und an der Dorfstraße stehend, sammt circa 8000 □' **Kraut-** und **Baumgartenland** dabei.
Die Bedingungungen sind sehr günstig und können schon vorher auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden.
Buchs den 6. Sept. 1883.
Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeschreiber:
1861] Lienhard.

Bratwursterei
zu verkaufen.

Besonderer Familienverhältnisse halber ist eine sehr rentable **Bratwursterei,** im Mittelpunkt der **Stadt Zürich** gelegen, zum Inventarwerth zu verkaufen. Antritt sofort oder später. [1880
Offerten unter Chiffre D 953 an
(M 3245 Z) **Rudolf Mosse** in Zürich.

Holländische

Blumenzwiebeln,

mit genauer Culturanweisung empfiehlt zur gefälligen Abnahme
Gustav Hoch, Samenhandlung
1855] in Aarau.

Jagdflinten,

System **Lefaucheux & Centralzündung,** Cal. 12, 14 und 16, empfiehlt zu Ankaufspreisen.
Ferner **Parkartillerie-Gewehre** zu Fr. 5 und Fr. 7.
A. Braß, Waffenhandlung
1846] in Aarau.

Korbwaaren,

als: **feine & halbf. Damenkörbe, Markt- & Handkörbe, Wasch- & Marktzeihnen, Strickkörbchen, Spankörbe, Reiseskörbe, Papierkörbe** ꝛc.
empfiehlt in reicher Auswahl
Joh. Schmidt zum **„Bären"**
1876] in Aarau.

Korn- & Roggenbößen,

sowie schönes

Samenkorn

zu verkaufen bei
A. Kyburz, Posthalter
1847] in Oberentfelden.

Zu verkaufen:
Einige leere ½ & ¼

Weingeist-Pièces;

bei **Sl. Müller-Gamper,**
1864] Spezereihandlung, Aarau.

Strickwolle

in großem Farben-Assortiment ist nun vorräthig. Preise sind 20 bis 30 Cts. per Strange billiger, als bisher, nämlich 75 Cts. bis 1 Fr. 25.
Eine Parthie starke, gute **Strickwolle** wird zu 70 Cts. per Strange von 100 Gramm ausverkauft.
1851] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:
Ein **Stellhund,** männlich, kurzhaarig, sehr schön gebaut und fest vorstehend. Preis Fr. 90. fix.



Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes. [1852

Walliser Trauben

in Kistchen von 5 Kilo zu Fr. 4. 50. franko gegen Nachnahme bei
Franz de Sépibus
(M 3054 Z) in **Sion.** [1844

Zu verkaufen:
Für Fr. 12. ein rundes, beinahe neues



Weinfaß,
circa 400 Liter haltend; in Nr. 661, Holzmarkt in Aarau. [1815

E. Pfisterer in Aarau,

Nr. 666. — Vordere Vorstadt. — Nr. 666.
empfiehlt seine



Artikel zur Krankenpflege,

sowie
ein- & doppelte Bruchbänder
von Fr. 2. bis Fr. 7.
☛ Solche werden auch nach Maaß angefertigt und Reparaturen bestens besorgt. [2522

Die diesjährige Ausstellung von Kühen, Rindern und Kleinvieh

soll im **I. Ausstellungskreise,** die **Bezirke Laufenburg** und **Rheinfelden, 7 Gemeinden des Bezirks Brugg** und **1 Gemeinde des Bezirks Aarau** umfassend,

den 2. Oktober nächsthin und zwar in Frick stattfinden.

Den Viehbesitzern der betreffenden Gemeinden wird anmit davon Kenntniß gegeben, mit dem Bemerken, daß die Anmeldungsformulare bei den Gemeinderäthen bezogen werden können.
Aarau den 28. August 1883.
Im Auftrag der Staatswirthschaftsdirektion:
1848] **Angliker,** Direktionssekretär.

Bandwurm mit Kopf,

Spulwürmer, Madenwürmer,

entferne in 1 bis 2 Stunden radikal ohne Anwendung von Cousso und Granatwurzel, noch Camalla. Das Mittel ist für jeden Körper sehr gesund, sowie leicht zu gebrauchen, sogar bei Kindern im Alter von 1 Jahr, **ohne jede Vor- oder Hungerkur, vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr (auch brieflich); für den wirklichen Erfolg leiste Garantie.** Bandwurmleidende können bei mir Adressen radikal geheilter Patienten einsehen, und werden arme Patienten berücksichtigt. (M Brschw. 4588 B)
In **Olten** bin ich wieder zu sprechen nur **Samstags den 15., Sonntags den 16.** und **Montags den 17. September** im **„Hôtel zum Schweizerhof",** von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags.
Meine Adresse ist:
H. Lutze, Spezialist, Solothurn, Neues Quartier 231.

Die meisten Menschen leiden an diesem Uebel, ohne es zu wissen, und werden dieselben größtentheils als Blutarme oder Bleichsüchtige behandelt. Kennzeichen sind: Abgang nudel- oder kürbiskernähnlicher Glieder, Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen. **Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse,** stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenartige Bewegung, dann stechende und saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörung, Anfälle von Krämpfen (Epilepsie). [1879

Obstmühlen-, Most- & Weinpressen

bester Konstruktion, **prämirt auf mehreren Ausstellungen,** liefert auch dieses Jahr wieder zu den billigsten Preisen franko jede Bahnstation die
Maschinenwerkstätte & Mühlenbauerei
Burgherr
1864] **am Hühnibach bei Thun.**

Wir empfehlen

Starken italienischen Rothwein,

sehr vortheilhaft zum **Verbessern geringerer Weine,** zu 65 Cts. per Liter. Getränksteuer zu Käufers Lasten.
1731] **Lagerhaus Aarau.**

Heilung

(sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten,** wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **aderkröpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand,** Arzt und Apotheker in **Tournan** (Seine-et-Marne) Frankreich. — **Briefliche Consulsationen gratis.**
(H 5830 X) [16/7

Geschmackvolle und schnelle Anfertigung von

größeren und kleineren Werken, Catalogen, Broschüren und Statuten, Circularen, Wechseln, Briefköpfen, Rota's, Rechnungen, Preiscouranten jeder Art, Handlungs- und Geschäftsbüchern u. s. w.

Formularen aller Art für Kanzleien und Geschäfts-Büreau's, Tabellen jeder Art, Visitenkarten, Adreßkarten, Frachtzeddeln, Concert-Programmen, Etiquetten und Plakaten, Verlobungs- und Todesanzeigen u. s. w.

Buchdruckerei
C. Keller
Aarau.

Möglichst billige Bedienung wird zugesichert.

EXPORTATION
Ital. Weine & Trauben.
Giacomo Gadina,
Commissionär,
Oleggio (Ital., Gotthardbahn).
Vorzügliche Referenzen.
(O F 1928) [1862]

Farbige Hemden
von 1 Fr. 50. bis 3 Fr. empfiehlt in solider Waare
1803] Nikl. Gall in Schöftland.

Billig zu verkaufen:
Ein gutes **Dienstenbett,** ein **Bett** mit Matratzen, **ältere Stühle,** eine **Kinderbettstatt,** ein **Obsttrog,** ein älterer **runder Tisch.**
1820] Bachstraße Nr. 1038, Aarau.

Circa 30 bis 40 Stück
Hängelampen
aus einer Liquidation, zu 2 Fr., 2 Fr. 50. und 3 Fr. empfiehlt
1802] **Nikl. Gall in Schöftland.**

Kupfervitriol pa.,
das ½ Kilo zu 40 Cts.
1859] Apotheke Schöftland.

Obstmesser
in guter Qualität, per Stück zu 20 Cts., per Dutzend zu 1 Fr. 80. empfiehlt
1850] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Knaben- & Mannshosen,
Westen (Libli),
leinene & baumwollene Blousen,
empfiehlt in selbstfabrizirter Waare
1804] Nikl. Gall in Schöftland.

Zu verkaufen:
Spritfässer
à 300 Liter Inhalt.
1860] Becker in Schöftland.

Zu verkaufen:
Infolge Absterbens der Inhaberin eine
Strick-Maschine,
Amerikanische Façon, mit Beschreibung und Gebrauchsanweisung.
Liebhaber wollen sich gefälligst wenden an den Pfleger
Hochstraßer, Ersatzmann
1761] in Auenstein.

Schwarzglasirte Falzziegel,
billiger Ersatz für Schiefer. **Buntglasirte Nasenziegel** für **Kirchen, Pavillons, altertümliche Gebäude.**
Thonwaarenfabrik Allschwyl
(OF 962) (Basel). [1155

Zu verkaufen:
Ein großes Quantum schöne große
Zwetschgen,
per Viertel zu 1 Fr. 80. oder per Kilo zu 15 Cts.; bei
Adolf Lehmann im Ueselboden
1857] zu Hirschthal.

Landesausstellung.
Muster
der Zürcher Sparherd-Fabrik
befinden sich in **Gruppe 19.**
Große Ersparniß an Material & Zeit.
Garantie. [1545

70 Cts. per ½ Kilo reinschmeckenden **Kaffee**
verkauft
1807] **C. G. Conradin** in **Kölliken.**

Landesausstellungs-Loose
à 1 Fr.
verkauft und versendet per Nachnahme
1698] **F. Gloor-Siebenmann** in **Aarau.**

Zu verkaufen: Eine Parthie gute
Winterschinken,
zu annehmbarem Preis; bei
1790] **J. Spengler,** Metzger in **Aarau.**

Sechszig Heftchen
komisch-humor. Vorträge.
(Fünfter Abdruck.)
Ein Vademecum des Frohsinns und der guten Laune. Sehr dankbar und in geselligen Kreisen von erprobter Wirkung. Preis für alle sechszig Heftchen Fr. 1. 40. Gegen Fr. 1. 65. in Briefmarken erfolgt Franko-Zusendung.
Verlag der
Körner'schen Buchhandlung
1831] in **Erfurt.**

Wegen Wegzug zu verkaufen:
Ein zweistöckiges
Wohnhaus,
mit gewölbtem Keller, Scheune und Stall und 1 Vierling erträglichem **Garten-** und **Baumgartenland,** mitten im Dorfe Villnachern, an der Hauptstraße gelegen. Die Gebäulichkeiten würden sich zum Betriebe einer Bäckerei oder auch eines anderen Gewerbes eignen.
☞ Ebendaselbst ist ein **Meisel-pflug** aus einer Ausstellung billig und mit Garantie zu verkaufen.
Villnachern den 3. Sept. 1883.
1828] J. Kämpf, Mühlenmacher.

Zu kaufen gesucht:
Oberrichter Frey in Gontenschwyl wünscht sofort einen wachsamen **Hofhund** von mittlerer Größe zu kaufen. [1874

Zum Kauf angetragen:
1) Ein **Antheil Wohnhaus** mit Bescheurung, unter Strohdach, mit Antheil laufendem Brunnen. Brandversicherung Fr. 900.
2) Circa 5 Vierlinge sehr abträgliches **Baumgarten-** und **Mattland.**
Bedingungen günstig.
Sich zu wenden an den Eigenthümer Jakob Müller auf dem
1829] Wannenhof.

Zu kaufen wird gesucht:
Eine **Kuh,** gegen monatliche Abzahlung.
Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [1836

Zu verkaufen oder zu vermiethen:
In günstiger und frequenter Lage in der Stadt Baden ein guteingerichtetes
Wohnhaus,
in welchem bisher eine **Wirthschaft** und **Metzgerei** betrieben wurde.
Kaufsbedingungen gür stig.
Nähere Auskunft ertheilt
Baden im August 1883.
Der Beauftragte:
1815] Jos. Zeller, Rechtsagent.

Zu verkaufen:
Ein 1½ Jahr altes **Fohlen,** groß und schön gewachsen, Freiberger-Race; bei Rud. Fischer, Viehhändler in Unterkulm.

30—50% billiger als letzte Saison:
Engl. Strickwolle,
per ½ Kl. 3 Fr. 50. oder 100 Gr. 70 Cts.
Terneauwolle, Ringelwolle, Bigogne, Kammgarn, Ringelgarn 2c., zu außerordentlich billigen Preisen, verkauft
1806] **C. G. Conradin** in **Kölliken.**

Zu verkaufen:
Bei Unterzeichnetem eine noch beinahe neue
Kornsäcmaschine,
mit Garantie um billigen Preis.
Rudolf Frey, Schlosser
1813] in Gontenschwyl.

Pariser Reisekoffern,
schwarz & grau in verschiedenen Größen;
Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen;
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halte fortwährend auf Lager
381] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Schwefelsäure
zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst
Frey & Cie.,
744] Chem. Fabrik in Aarau.

Für Jäger!
Zu verkaufen: Drei ausgezeichnete **Laufhunde,** reinste Bergrage (Schnauzer). Wo, sagt der Verleger dieses Blattes. [1856

Zu vermiethen in Aarau:
Eine
Wohnung, nebst **Scheune** und **etwas Land.**
Auskunft in
1824] Nr. 866, Rain, Aarau.

1000 Mark
zahlen wir Demjenigen, welcher beim Gebrauch von
Goldmann's Kaiser-Zahnwasser
jemals wieder **Zahnschmerzen** bekommt.
S. Goldmann & Comp.,
Dresden, Marienstrasse 20.
Nur allein ächt zu haben:
in Aarau bei **Emil Frey** und
A. Walter;
„ **Gränichen** bei **Sam. Widmer.**
„ **Gipf** bei **Ignaz Suter.** [2309

☞ **Für Blechmusikgesellschaften!**
Soeben erscheint die 2. Auflage von
Die Blechinstrumente der Musik,
deren Geschichte, Natur, Handhabung und Verwendung in der **Instrumental-, Gesangs-, Militär-** und **Tanzmusik.**
Preis: Fr. 1. 20.
Zu beziehen durch
H. R. Sauerländer's Sortiments-Buchhandlung in **Aarau.**
1833]

Zugelaufen:
Ein **gelbes Pudelhündchen** männlichen Geschlechts.
Abzuholen gegen Erlag der Publikationskosten und des Futtergeldes bei J. Kyburz, Mechaniker in Oberentfelden. [1869

Zu verkaufen:
Eine Grube Ziegendünger.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1866

Gesucht: Eine tüchtige Magd
auf's Land. Eintritt sofort.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1868

Stelle-Gesuch.
Eine **brave Tochter,** die nähen, glätten und kochen kann, sowie die übrigen Hausgeschäfte versteht, sucht Stelle in einer honnetten Familie. Eintritt sofort.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1871

Gutempfohlenes **Hôtel-** und **Wirthschafts-Personal aller Branchen** finder stets **Engagement** durch das **Central-Stellenvermittlungs Büreau A. Wäffler** in **Bern.**
Gewissenhafte Besorgung. Prospekte gratis. (OH 6216) [1410

Gesucht: Eine Magd,
welche kochen kann und die Haus- und Handarbeit versteht.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1874

Lehrlings-Gesuch.
Ein intelligenter braver Knabe kann unter günstigen Bedingungen die **Schuhmacher-Profession** gründlich erlernen bei
Aug. Schneider, Schuhmacher
1867] in Suhr.

Gesucht:
Für sofort einzutreten: Ein guter, fleißiger und solider
Hausknecht,
der die Besorgung des Viehes und die Landwirthschaft versteht. Ohne gute Zeugnisse sich nicht anzumelden.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1873

Gesucht:
Ein oder zwei tüchtige Hausirerinnen für **gangbare Artikel.**
Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [1872

Man sucht für ein **Spezerei-Geschäft** einen starken und kräftigen **Knaben** von 17 bis 18 Jahren, um die Aufträge und alle vorkommenden Arbeiten zu besorgen. Er würde Gelegenheit haben, die französische Sprache zu erlernen. (H 1162 L)
Anfragen sind an **Meiraux-Favre Montreux** (Waadt) zu richten. [1768

Gesucht:
Für eine junge Dame eine discrete Aufnahme für einige Monate.
Offerten unter
Chiffre F. R. 198.
postlagernd Basel.
(He 3466 Q) [1877]

Fr. v. Schiller's Gedichte,
humoristisch parodirt. Burlesk und drastisch. 3 Theile. Neuer Abdruck. Eleg. broch. Preis für alle 3 Theile Fr. 3. 80. Gegen Einsendung von Fr. 1. 40. in Briefmarken ist jedes Bändchen auch einzeln und franko zu beziehen von der
Körner'schen Buchhandlung
1830] in **Erfurt.**

Knecht-Gesuch.
Ein braver, williger, **junger Bursche** findet in der **Kronen-Apotheke** in **Olten** einen Platz. Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz, sich zu melden.
Eintritt sofort. [1838

Handels-Lehrling gesucht.
Ein intelligenter **Jüngling** könnte sofort als **Lehrling** in eine **Guß-** und **Eisenwaaren-Handlung en gros & mi gros** einer größeren Stadt am Genfersee eintreten. Bewerber mit etwelchen Kenntnissen der französischen Sprache werden vorgezogen.
Offerten unter Chiffre **O 2596 L** an die Annoncen-Expedition von
Orell Füßli & Comp.
(O 2596 L) in Lausanne. [1842

Stelle frei.
Ein junger, rechtschaffener und tüchtiger **Weber,** der auch mit der **Zettelei** vertraut ist und selbstständig arbeiten kann, findet Anstellung. Solche, welche die **Fabrikation** von **Gesundheits-Crêpe** kennen, erhalten den Vorzug.
Offerten sub Chiffre **J. G. 71** an die Expedition dieses Blattes. [1832

Konkurrenz-Ausschreibung.
In das zu Unterrichtszwecken umgebaute s. g. Seiterhaus im Seminar Wettingen sollen geliefert werden:
10 Tabourets, 24 zweiplätzige Schul- und 24 einplätzige Zeichnungstische, 5 Wandtafeln, 3 schräge Kästen mit Untergestellen und Glasaufsätzen, **12 Glaskästen** und **1 Tisch,**
über deren Anfertigung hiemit Konkurrenz eröffnet wird.
Die Pläne und die bezüglichen Vertragsvorschriften sind für die Uebernahmsbewerber im Hochbaubüreau in Aarau zur Einsichtnahme aufgelegt, wo jegliche weitere Auskunft ertheilt wird; bezügliche Lieferungsofferten aber sind der Tit. Baudirektion bis und mit dem 17. lfd. Mts. franko und verschlossen einzureichen.
Aarau den 8. Sept. 1883.
Im Auftrag der Bauditektion,
Der Direktionssekretär:
1870] Doser.

Attest.
Durch 18 Jahre litt ich an Verschleimung der Verdauungsorgane, welche die Verdauung derart störte, daß ich stets zu Purganzen schreiten mußte, um nur eine Erleichterung zu erzielen.
Diese war aber in den letzten Jahren eine so geringe, daß sich die Beschwerden in sehr kurzen Pausen verstärkt wiederholten und meinen Lebensberuf empfindlich störten.
Vor 3 Jahren nun versuchte ich es mit der Heilmethode des Herrn Popp in Heide, welche mir von einem Geheilten empfohlen wurde. Schon nach kurzer Zeit war ich von diesem unerquicklichen Zustande befreit, der seitdem nur nach 2- bis 3-monatlichen Pausen in einem sehr geringen Grade zum Vorschein kommt. 1 bis 2 Pulver genügen, die kaum nennenswerthe Verstimmung zu beseitigen, so daß ich mich so viel als gesund betrachten kann, da der Gebrauch der vorzüglichen Pulver weder meine Lebensweise noch meinen Beruf im Geringsten beeinträchtigt oder stört.
Indem ich für die schnelle Genesung danke, erachte ich es für meine angenehme Pflicht, jede sich bietende Gelegenheit zu benutzen, die einfache und doch schnell wirkende Heilmethode anzuempfehlen. Vor Beginn einer Kur empfiehlt es sich, von **J. J. F. Popp's Poliklinik** in **Heide** (Holstein) die Broschüre:
„Magen-Darmkatarrh"
zu verlangen.
K. K. Hauptmann des 9. Tyroler Jäger-Bataillons.
Borgo di val sugana
(Tyrol, Bez. Trient), im Juli 1882.

Eine frische Auswahl in
schwarzen Strohhüten
zu billigen Preisen empfiehlt bestens.
☞ **Auch werden Hüte billig garnirt.**
A. Sennhauser-Gotzwisch, Modiste,
Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen
1805] hoch in Aarau.

F. W. Michelis, Fotograf
in **Aarau,**
Atelier vor dem Haldenthor,
empfiehlt sich bei billigen Preisen:
Portraits bis Lebensgröße, Gruppen, Momentaufnahmen für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle, Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.
Atelier täglich geöffnet.
☞ **Aufnahmen auch am Sonntag.** ☜

Kostort gesucht.
Für einen arbeitsfähigen **Mann** im Alter von 60 Jahren, wird ein anständiger **Kostort** gesucht, und zwar wo möglich, in einiger Entfernung von hier. Anmeldungen werden bis 16. d. Mts. gewärtiget.
Suhr den 7. Sept. 1883.
Der Gemeindeammann:
Sam. Zehnder.
Der Gemeindeschreiber:
1863] H. Rüetschi.

Wichtige Anzeige
für das
inserirende Publikum.
Die
Annoncen-Expedition
von
Rudolf Mosse in Zürich,
Aarau, Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Luzern, Rapperswyl, Schaffhausen 2c.,
steht mit allen Zeitungen in regem Geschäftsverkehr und empfiehlt nur die für die verschiedenen Zwecke
bestgeeigneten Zeitungen,
ertheilt auf Grund langjähriger Erfahrung bewährten Rath in Insertionsangelegenheiten und sorgt durch gewandte Federn für die zweckentsprechendste Abfassung von Annoncen jeder Art.
Zeitungs-Preis-Courante werden gratis verabfolgt.
Selbstverständlich werden nur die Preise in Anrechnung gebracht, welche die Zeitungen selbst tarifmäßig fordern, ohne alle Nebenspesen. Größere Aufträge genießen entsprechenden Rabatt. [94

Zur Beachtung!
Diejenigen Abonnenten, welche uns die Gebühren **pro I. Halbjahr 1883** immer noch schulden, werden nun zum **letzten** Mal gemahnt, bis **16. d. M.** zu bezahlen, ansonst mit der Publikation zugefahren wird.
Die Expedition.

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer,
Straßburg, heilt Betrnäßen, Beruder Störungen, Polut. (U. 54 Q.) [88

Geheime Krankheiten
heile ich auf Grund neuester wissenschaftlicher Forschung, selbst die verzweifeltsten Fälle, ohne Berufsstörung. Ebenso die bösartigen Folgen geheimer Jugendsünden (Onanie), Nervenzerrüttung und Impotenz. Größte Diskretion.
Bitte um ausführlichen Krankenbericht.
Dr. Bella,
Mitglied gelehrt. Gesellschaften u. s. w.,
Paris.
1163] 6, Place de la Nation, 6.

München den 8. Sept. 1883.

	Mittelpreis.		Aufschl.		Abschl.	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Haber per Ztnr.	9	67		27	—	—
Roggen „	7	80	—			
Gerste „	6	63	—		—	—
Haber „	6	33	—		—	—
Bicken „	—					

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 8 Sept. 1883.
Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 9. —, bis Fr. 10. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 60. Eier 8 bis 8 Stück 60 Cts. Kohl und Kabis per Kopf 10 bis 20 Cts. 4 Salatköpfe, 4 Rettiche, 1 Büschel Lauch und Schnittlauch, 3 bis 4 Zwiebeln, 1 Büschel Rüebli, 6 bis 12 Paar Birnen, 4 bis 9 Paar Aepfel, 5 bis 10 Paar Pflaumen je 10 Cts. Bohnen per Teller 5 Cts. Dürre Aepfelschnitze 60 Cts., Birnen 70 bis 80 Cts., Zwetschgen 70 bis 80 Cts. per Kilo.
Rindfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Kuhfleisch 110 bis 120 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. 1. 90., Schaffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —, Speck Fr. 2. —. bis Fr. 2. 20.

Aarau, Samstag, Nro. 74. 15. September 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bezahlt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bezahlt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Bayern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Rasenz Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Eidgenössischer Bettag.

In den Tempeln der alten Griechen glühte ein Licht, das sog. heilige Feuer. Wenn einer auszog in ein fernes Land, so nahm er von diesem Feuer mit sich, um es an seinem Herde treu zu hüten, als einen Talisman gegen die Unbill des Lebens in der Fremde, weit von den Seinen, als ein Band, das ihn mit dem Mutterlande unvergeßlich verknüpfen sollte.

Auch in dem Herzen des Schweizers glimmt ein heiliges Feuer, die Liebe zum Vaterlande. Dieses Feuer glüht fort und fort auch in einem Jeden, der fern in fremden Landen weilt, sei's drüben überm Ozean, sei's unter der glühenden Sonne Afrikas, oder im kalten Norden, wo Alles zu Eis erstarrt. Auf dem Herd, an dem dieses Feuer des Schweizers sich immer neue Nahrung holt, brennt aber noch eine andere Flamme: Das Heimweh. Drum „singt Schweizern in der Fremde nie des Herdenreigens Melodie, sonst schwimmt ihr Aug' in Thränen."

Sie, unsere Brüder, die Noth und Drangsal, Glück und Gunst hinausgeführt in des Lebens Weiten, sie theilen mit uns Lust und Schmerz am Vaterlande. Wie herb das Schicksal dem Einen in ihm auch mitgespielt haben mag, er vergißt Alles ob der erwachenden Liebe zu demselben, das heilige Feuer verzehrt jeden Groll.

Wie dieses die Söhne des Landes in der Ferne verbindet, alle ohne Unterschied in Rang und Vermögen, in Glauben und politischem Bekenntniß, so sollte es auch bei uns sein, die wir das Glück genießen, uns in der trauten Heimat zu wissen.

Der gemeinsame Bettag sollte in uns jene Flamme entfachen, die in einem Jeden von uns schlummert für's Vaterland, sollte in uns das Gefühl der Zusammengehörigkeit ob allen Stürmen der Parteiungen und dem Widerstreit der Meinungen wachrufen. An ihm erinnern wir uns der gnädigen Führung des Völkerlenkers, die uns bewahrt hat vor dem Versinken in ein Nichts, vor geistiger Faulheit und körperlicher Entnervung. An ihm wollen wir uns aber auch daran erinnern, daß der Talisman unseres Glückes, die Garantie unserer Existenz nur in der Einigkeit zu finden ist. Wohl ist im Kampfe Leben und das Leben selbst ein Kampf, aber ein anderes ist's kämpfen mit ehrlichen Mitteln, kämpfen um Wahrheit und Licht und Erkenntniß, als streiten mit erborgten Waffen aus den Rüstkammern der Lüge, der Verdrehung und der Finsterniß. Der Bettag ist ein heiliger Tag für beide, für die, welche den guten Kampf des Glaubens kämpfen, wie für die, die im Kampfe um das Wissen stehen. Sie beide streben nach Wahrheit, obgleich der eine oder andere der Kämpfer fallen muß, ohne sie gefunden zu haben. Schon der Wille, die Wahrheit ernstlich zu suchen, ist ein heiliger Wille und führt zum Himmel. Prüfen wir uns an diesem feierlichen Tage, ob auch in uns dieser heilige Wille lebt, ob wir immer gestrebt nach dem, was gut und schön und edel ist. Mancher wird wohl an seine Brust schlagen müssen und sich sagen: „Gott, sei mir Sünder gnädig!" Wohl Einem, wenn er dies noch kann, wenn er nicht seine Augen nach einem Mitbruder dreht mit den Gedanken: „Ich danke Dir, Herr, daß ich nicht bin wie jener Zöllner!" Wohl Einem, wenn ihn die Erkenntniß der Unzulänglichkeit seines Ichs auf die Bahn des Guten lenkt. Von ihm wird es einst heißen: „Gehe ein zu Deines Herren Freude!"

Das ist die Buße, die der Eidgenosse am vaterländischen Bettag thun soll: Das Gelöbniß, treu und wahr zu sein, seine Mitbrüder aufrichtig zu lieben, nicht auf ihre Benachtheiligung zum eigenen Vortheil bedacht zu sein, zu helfen in Noth und Gefahr, zu vergessen die kleinlichen Zänkereien über der Nächstenliebe und der Liebe zum einen, schönen Vaterlande.

Schweizer, geh' hinaus in's Feld, hinauf auf die Höhen, hinaus auf die blauen See'n, freue Dich überall mit den Deinen an den Herrlichkeiten, die Gott so verschwenderisch über unsere Heimat ausgegossen hat! Wirst du ihm nicht im Tiefinnersten dafür danken, auch dafür, daß er uns behütet hat vor schweren Heimsuchungen aller Art? O, Du wirst es thun, sonst müßtest Du kein Herz mehr haben, kein Gefühl mehr für das Land und sein Geschick!

Und Du, der Du zum Tempel wallest, dem Höchsten Deinen Dank zu weihen, Du wirst voraus der Segnungen dankbar gedenken, die wir im Glaubens- und Geistesleben in unserem Vaterlande genossen und noch genießen! Vielfach sind noch die Bekenntnisse, sie ruhen aber alle auf demselben Grunde, sie alle sind ein Suchen und Sehnen nach dem Urquell alles Lebens, und dieser gemeinsame Grund bildet auch die Bedingung des friedlichens Nebeneinanderseins. Danken wir Alle dem Allweisen für die Freiheit des Denkens und Glaubens durch eine tolerante Gesinnung, eingedenk des Gotteswortes: „In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen."

Wir alle aber wollen unsere Herzen dankbar erheben, denn nicht allein leben wir im Frieden und sind verschont geblieben von Krieg, Wassersnoth und Pestilenz, es sind bessere Tage gekommen für den Bauernstand und für den Gewerbetreibenden im Allgemeinen. Ist auch nicht Jeder und nicht jede Gegend in gleichem Maße bedacht worden, anerkennen wollen wir es doch, der heutige Bettag trifft weniger Herzen, die kummervoll in die Zukunft schauen müssen, als dies z. B. vor einem Jahre der Fall war. Vermag die Einkehr in's eigene Herz an diesem Tage die Erkenntniß zu reifen, daß wir mit weniger Luxus, mehr Sparsamkeitssinn, kurz mit einer Rückkehr zur Einfachheit, uns ein besseres Dasein schaffen, so wird er gewiß nicht ohne Segen sein.

Schweiz.

Geldwirthschaft. So geht's! Im bernischen Amt Seftigen haben vor Jahren einige „gemeinnützige" Herren eine Sparbank gegründet und im Ganzen 12,000 Fr. in Aktien eingezahlt, dem arbeitenden Volke aber mehr als eine Million „zur sichern Anlage und Versorgung" abgenommen. An Dividenden vertheilten sie jährlich 7 Prozent. Jetzt ist die Sparkasse am Verkrachen und die betrogenen Einleger jammern. Wann wird endlich der Staat — ruft der St. Galler „Stadtanzeiger" mit gerechter Entrüstung — dazu kommen, das Spargut armer Leute gegen gewissenlose Verwalter und Beamte zu schützen? Wer mit ein paar Nädlig Faden haustren will, wird kontrolirt, notirt und überwacht; der Schuhvogt, der hundert Franken zu verwalten hat, muß regelmäßig Rechnung ablegen und Ausweis leisten — wer aber Millionen an Spargeldern in Händen hat, der steht außer aller Kontrole. Wenn man das Mißtrauen im Volke noch mehr nähren, noch mehr Elend und Noth verbreiten, den Kredit und das öffentliche Vertrauen noch mehr schädigen will, so lasse man nur diese Lumpenwirthschaft weiter ihr unheilvolles Gewerbe treiben!

— **Landesausstellung.** Das Zentralkomite der Landesausstellung beschäftigte sich mit der Frage, ob die Ausstellung am eidgenössischen Bettage geschlossen bleiben solle und es hat beschlossen, daß die Ausstellungshallen wie an jedem Sonntage von 10 Uhr an für die Besucher zu öffnen sind, jedoch mit Verzichtleistung auf jede musikalische Produktion im Park.

— **Vom Truppenzusammenzug.** Ein Korrespondent des „Bas. Tagbl." theilte demselben vom Schlachtfelde mit: „Die währschafte Entlebucher Mannschaft wußte ihre Ruhezeit vortrefflich mit Ringen und Schwingen, Pyramiden und anderen turnerischen Künsten zu vertreiben.

In Sandblatten fanden wir, es war bereits gegen 7 Uhr Abends, Vorposten vom 20. Regiment, welche seit Morgen früh noch gar nichts gegessen hatten. Die Mannschaft murrte bedenklich und mit Recht. Die Herren Offiziere, welche sich 4 Stunden vorher an der Tafel in Hilterieden gütlich gethan, hätten sich etwas besser um die Mannschaft bekümmern dürfen."

— **Truppenzusammenzug.** Letzten Samstag fand in Luzern ein Wettspiel der Bataillonsmusiken der 4. Division statt. Das aus den Herren Arnold, Lampart und Zimmermann bestehende Kampfgericht reihte in die Kategorie vorzüglicher Leistungen ein: Die Bataillonsmusiken 43 (Sursee), und 47 (Obwalden), die Musik einem Fahrzeug überfahren wurde, doch wurde bis jetzt eine Amputation des gequetschten Beines nicht für nöthig erachtet.

Ein Infantrie-Soldat, Fallegger aus dem Reußthal bei Luzern fiel in Folge eines Hirn- oder Herzschlages todt um.

Bei einer Batterie gieng ein Schuß hinten hinaus, wodurch zwei Soldaten erheblich verwundet wurden, so daß beim Einten Verlust der Sehkraft befürchtet wird.

des Schützenbataillons 4 und die Bataillone 38 (Bern) und 41 (Entlebuch). — In die Kategorie der guten Leistungen kommen zu stehen die Bataillonsmusiken 45 (Luzern), 39 (Bern), 40 (Bern). Die dritte Kategorie umfaßt die Bataillonsmusiken 44 (Willisau), 42 (Hochdorf), 48 (Zuger) und 46 (Freiämter).

— Bei den nun beendigten Truppenmanövern haben einige Verletzungen stattgefunden, die schwerste erlitt ein Soldat, der von

Aargau.

Zur Abschaffung der Amtsbürgschaft.

Am 9. September versammelten sich die Beamten des IV. eidgen. Postkreises im „Rothen Haus" zu Brugg, um sich zu dem, unter den eidgen. Beamteten und Angestellten gegründeten „Schweizerischen Amtsbürgschaftsverein" als Kreisverein zu konstituiren. Es waren 58 Postangestellte erschienen. Die Verhandlungen wurden von Herrn Kreispostkontrolleur Mühlberg in Aarau geleitet. Derselbe erwähnte in seiner Eröffnungsrede, daß ein solcher Verein, wie er nun angestrebt werde, allerdings bei hohen Prämien, schon lange in Deutschland existire. In der Schweiz haben nach den Statuten des neuen eidgen. Vereins die Beamteten am Platze der bisher'gen Personalbürgschaft eine jährliche Prämie von 2 pro Mille ihrer bisherigen Bürgschaftssumme zu bezahlen, die in eine besondere Vereinskasse fallen, aus welcher dann die Bürgschaftsverbindlichkeiten gegenüber der eidgen. Verwaltung gedeckt werden.

Nach Schluß der Verhandlungen wurde ein Komite von 7 Mitgliedern gewählt, bestehend aus den Herren Postadjunkt Dambach in Aarau, Präsident; H. Fischer, Büreauchef, in Aarau; Posthalter Schuhmacher in Brugg; Posthalter Bertschinger in Lenzburg; Posthalter Rüegger in Bremgarten; Postkommis Wüthrich in Aarau; Notar Senn, Posthalter in Densbüren.

Durch die Gründung dieses Vereins, schreibt man den „Aarg. Nachr.", haben die Beamten sich vom Amtsbürgschaftswesen emanzipirt und die eidgen. Verwaltung solidarisch von sich aus sicher gestellt wodurch vorläufig wenigstens 8000 Bürgen ihrer bisherigen Verbindlichkeiten enthoben werden. Die Beamten werden dadurch gegenüber dem Publikum freier und unter sich wird jeder des Andern Kontrolleur, wodurch in Zukunft auch weniger Veruntreuungen und Kassendefizite vorkommen werden. Und da der grosartige Postverkehr in Geld und Werthstücken nun durch die unter der direkten Oberaufsicht der eidgen. Verwaltung gegründete Amtsbürgschaftskasse von Seite der Beamten selbst gesichert ist, so wird das Publikum der Post ein größeres Zutrauen zuwenden.

— **Verfassungsrevision.** Die Gemeinde Büblikon hat sich dem Initiativbegehren einstimmig angeschlossen; in Hendschikon haben von 61 anwesenden Stimmfähigen 51 demselben zugestimmt.

— **Kurze Erklärung.** In Nro. 71 dieses Blattes ist unter Tit. „Landwthsch. Vereine. (Eingesandt vom Lande.)" ein Artikel erschienen, der sich unter Anderm auch mit meiner Person beschäftigt. — Was Hr. Einsender von mir hält und was ich in seinen Augen scheine, daß ist mir wirklich ganz gleichgültig, dagegen bedaure ich lebhaft, daß dem Centralvorstand der aarg. landw. Gesellschaft meine Wahl so übel ausgelegt wird, hätte ich das vorausgesehen, dieselbe wäre von mir sicherlich nicht angenommen worden. Fast gewinnt es nach jener Einsendung den Anschein, daß es mehr um Personen als um die Sache zu thun sei, immerhin lade ich meinen guten Freund ein, nicht mehr den Vorstand eines Vereins in Globo und dann einzelne Mitglieder so leichthin aus dem Dunkeln hervor, ohne weitere Gründe als eine verfehlte Aktuarwahl, in ein schiefes Licht zu stellen. Tröste er sich! So arg ist ja der Fehler nicht, meine Amtsdauer geht ja nur bis Neujahr und dann wird der weitere Vorstand — die 11 Präsidenten der Bezirksvorstände — jedenfalls „den Aktuar dem Namen nach," nicht mehr wählen; dort ist aber auch der Ort, wo Hr. Einsender vermittelst Vertretung seines Bezirksvorstandes (ich nehme nämlich an er sei Mitglied der aarg. landw. Gesellschaft), den Centralvorstand behufs seiner Fähigkeit oder Unfähigkeit zur Rechenschaft ziehen kann und wo derselbe, meiner unmaßgeblichen Meinung nach, Rede stehen wird und darf.

Inzwischen versichert Sie seiner unschädlichen Natur
aufs Angelegentlichste Heinrich Abt, Landwirth.

— **Aarau.** Militärisches. Kampfmüd und sonnverbrannt bestanden am Donnerstag zwischen 10 und 11 Uhr die Krieger der X. Brigade am Saume des Staufbergwaldes die Inspektion vor dem Waffenchef der Infanterie, Herrn Oberst Feiß. Zu diesem militärischen Schauspiel war von Aarau ein ziemliches Kontingent Zuschauer eingetroffen. Mancher aber, der auch die Parade der 4 Aargauer Batterien zu sehen hoffte, fand sich getäuscht, diese befanden sich bereits in Aarau selbst oder auf dem Wege dahin. Nichtsdestoweniger war's für den, der noch nie größere Truppenmassen beisammen gesehen hat, interessant. Trotz der letzttägigen Strapazen zogen die 6 Bataillone in strammer stolzer Haltung vorüber, was auch den Inspektor befriedigt haben soll. Bei der Kavallerie sah man bereits einige mit dem „Gutternputzer-Käppi" bedeckte Häupter. Dasselbe macht auf Niemanden einen günstigen Eindruck und streift denn doch allzusehr an's Geckenhafte.

Die Wehrmänner befinden sich nun wohl wieder bei ihren Penaten, sie dürfen ausruhen mit dem Bewußtsein einer redlich erfüllten Pflicht gegen das Vaterland.

— **Aarau.** Die reformirte und christkatholische Kirchenpflege erlassen einen Aufruf für eine Bettagssteuer an die Brandbeschädigten von Klingnau. Wir denken, es werde ein schöner Erfolg nicht ausbleiben.

— **Kaiserstuhl's** Jugend feierte letzten Sonntag ihr Jugendfest. Draußen vor den altehrwürdigen Mauern des alten Rheinstädtchens sammelte man sich auf freiem Platz zu Gesang und Scherz, Tanz und Spiel und fröhlichem Reigen, die von den Klängen der Musik begleitet und durch labenden Trunk und obligate Chüechli angenehm unterbrochen wurden. Herr Baur, Besitzer des weltbekannten Hotels Baur au lac in Zürich, der eben im Bad Fisibach einen Freund besuchte, überraschte die Lehrer mit einer Gabe von 30 Fr. zu Gunsten der festfeiernden Jugend. (Wehntb.)

Kantone.

Bern. Auf dem Thunersee wird für die Nachtfahrten der Dampfschiffe die elektrische Beleuchtung eingeführt. Die betreffenden Maschinen erstellt Herr Ingenieur Aliotb in Basel. Der Motor wird durch die Maschine des Schiffes in Bewegung gesetzt und die Lampe oben auf der Kommandobrücke angebracht. Die Flamme ist

so stark, daß man z. B. vorletzten Donnerstag bei dem ersten Versuche bei vollständiger Nacht das Schiff, welches sich von Däitigen her Spitz näherte, laut „Tägl. Anzeiger" von Oberhofen aus ganz gut sehen und erkennen konnte. Die elektrische Flamme verbreitet Helle auf eine Entfernung von mehreren Kilometern. Wenn das Schiff vorbeifährt, leuchten die Ufer in magischem Glanze.

— In Bern findet nächster Tage ein eigentliches Glockenkonzert statt, sobald die von Gebr. Rüetschi, Glockengießer in Aarau, neugegossenen zwei Glocken im Münsterthurm aufgehängt sein werden. Der Guß soll vortrefflich gelungen sein. Bei dem erwähnten Conzert sollen 6 Glocken in 8 verschiedenen Geläute-Kombinationen zu Gehör gebracht werden; das bisherige Münstergeläute gestattete nur drei und zwar dissonirende Kombinationen. Die beiden neuen Glocken ermöglichen harmonische und melodische Geläute. Den Grundton für das Festgeläute gibt: jeweilen die große Glocke, die ein Gewicht von 208 Centner hat; dann folgen Glocken im Gewicht von 123, 64, 52, 28 und 14 Centner, zusammen zirka 489 Centner.

— Am letzten Erlenbachermarkt wurden zirka 3500 Stück aufgeführt. Der Handel war am Sonntag noch ziemlich lebhaft, dagegen am Montag etwas flau. Fremde Käufer war bedeutend weniger als letztes Jahr.

— In Biel wurden letzten Samstag die neue Synagoge eingeweiht. Am Bankette betheiligten sich auch die Geistlichen der deutschen und französischen protestantischen, sowie der christkatholischen Gemeinde. —

Basel. Ein italienischer Erdarbeiter löste am 12 Sept. Morgens im Centralbahnhofe hier ein Billet zur Heimreise. Als er nachher seinen Nachtsack, den er vor der Halle abgelegt hatte, zu sich nehmen wollte, war derselbe fort. Der Inhalt bestand aus 65 Mark, Hemden, Hosen, Pantoffeln u. dgl. Die Verlegenheit des armen Mannes kann man sich vorstellen.

— Den Gläubigern der Firma Leonhard Paravicini sollen jetzt nachdem die nächsten Verwandteen des Firmatheilhabers Wilh. Burkhardt-Sarasin, nämlich Hr. Dr. Karl Felix Burkhardt-Vondermühl und Frau Wittwe Sarasin-Brunner, nochmals große Opfer zu bringen sich bereit erklärt haben, fünfzig Prozent ihrer Guthaben angeboten worden sein.

Wenn hierauf, bemerken Bas. N., worm kaum noch zu zweifeln, ein Akkomodement zu Stande kommt und alsdann die Theilhaber der genannten Firma unbehelligt am Gerichtshaus und am Fallitenregister vorbeispaziren, so wollen sich unsere Konsuriasten nicht wundern, wenn es im Volksmunde künftighin heißt: Vivat mundus, pereat justita!

Genf. Am Gemeindefeste in Carouge wurde der spanische Republikaner Zorilla durch Nationalrath Favon auf die Rednerbühne geleitet, er brachte sein Hoch der freien Schweiz ohne Anspielungen auf das Ausland.

— Der Muchir Reouf Pascha, Marschall der türkischen Armee und Chef der kaiserlichen Garde des Sultans, ist in Genf angekommen. Sein Sohn Mehemed Ali Bey bleibt für längere Zeit in Genf, um daselbst seine Studien zu machen.

— Zu ersten Mal, seit Frankreich sich Savoyen anzeignet hat, finden diese Woche auf dem neutralisirten Gebiet in unmittelbarer Nähe von Genf größere Manöver statt. Alle Ortschaften um den Saleve sind stark mit französischen Truppen belegt.

Graubünden. Die Bewohner des Freibergs im Oberland klagen über starke Vermehrung des Hoch- und Raubwildbestandes. Nicht nur Alpen und Maiensäße, auch die Wiesen und Kornfelder würden von den zahlreichen Gemsen abgeweidet, ohne daß der geplagte Bauer ein Recht hätte, den Schaden abzuwehren oder Entschädigung zu fordern.

— Peter Roffler von Malans hat an einem Vormittage vier schwere Gemsen erlegt.

— Das „Tagblatt" von Chur erzählt von dem Jäger Soler von Brin, wie derselbe in 5 Schüssen von schwindelnder Höhe 4 große schöne Gemsen und ein prächtiges Murmeltier herabgeholt habe.

— Der des letztjährigen Mordes bei Realta Verdächtige ist am vorigen Freitag von zwei Polizisten begleitet in Chur eingebracht worden. In Italien, von wo er ausgeliefert wurde, hatte sich der Mann taubstumm gestellt, nun spricht er wieder und zwar ein gutes Deutsch. Seine Heimat soll Flandern sein.

Luzern. Vom Vierwaldstättersee schreibt man dem „Bund": Gegen Ende des letzten Monats logierte sich ein hoher Funktionär der französischen Republick mit Familie in einem kleinen Hotel am Vierwaldstättersee ein, da er in einem größeren Hotel keinen Platz mehr fand. Die Einrichtung des Hauses war jedoch so manzelhaft, daß er sich am andern Tags entschloß, abzureisen und um die Rechnung bat. Die Frau wollte sie ausstellen, als der Wirth tobend dazwischen trat und erklärte, er müsse für acht Tage bezahlt werden. Obwohl der Franzose höflich darauf aufmerksam machte, er sei gerne bereit, Passantenpreise zu bezahlen und daß er für den Tag keineswegs Pensionspreise beanspuche, beharrte der Wirth unter gröblichen Auslassungen darauf, daß 300 Fr. deponirt werden müßten, oder er lasse kein Gepäck aus dem Hause. Der Franzose meldete sich beim Präsidenten des Ortes, deponirte alle Rechte vorbehalten, 300 Fr. für den Wirth, von dem er vergeblich eine Rechnung verlangte, und war nicht wenig erstaunt, außerdem noch 100 Fr. für eventuelle Prozeßkosten hinterlegen zu müssen. Da es gegen solche Prellereien und unverschämtheiten kein besseres Mittel giebt, als die Publizität, so übergeben wir dieses Faktum der Oeffentlichkeit. Aber man sollte den famosen Wirth auch dem Namen nach kennen.

— Herr Franz Thalmann von Entlebuch, der Senior der schw. Lehrerschaft, ist wahrscheinlich der älteste Lehrer in ganz Europa. Er steht gegenwärtig in 87. Altersjahr und hat während 70 Jahren in seiner Heimathgemeinde als Lehrer gewirkt. „Vaterland" behauptet, er sei immer noch geistig frisch und körperlich gesund, rüstig und munter. In der Schule wirke er noch mit musterhaftem Fleiße und verstehe es durch liebevolle Behandlung mit würdigem Ernste gepaart, die Kleinen zu Fleiß, Ruhe und Aufmerksamkeit anzuspornen. Wir haben ihn vor circa 5 Jahren gesehen und glauben „fideles" nicht.

Solothurn. Schönenwerd. Die Gemeindeversammlung vom 5. Sept. beschloß einstimmig 300 Franken als Beitrag an die Hagelbeschädigten des Kantons aus der Gemeindekasse zu entrichten. Die Opferwilligkeit der diesigen Einwohnerschaft zeigte sich bei jedem Anlasse, doch hört man stets lauter werdende Stimmen, daß dieselben nach und nach in solchen Fällen erkalten möchte, wo rechtzeitige Versicherung den Schaden hätte mäßigen wo nicht vollständig hätte decken können! — An den Gemeindebehörden liegt es, die gezen Brand- und Hagelschaden durch Versicherungen ungedeckten Besitzer ihrer Mitbewohner ausfindig und die Betreffenden auf ihre grenzenlose Nachlässigkeit und deren Folgen aufmerksam zu machen; es ist dieß Pflicht einer jeden einsichtigen Gemeindsbehörde und damit könnte viel Schaden verhütet werden, bemerkt sehr richtig das Olt. W.

— Solothurn. In verschiedenen Gemeinden des Niederamtes herrscht der Typhus so stark, daß sich der Krankenstand des Kantonsspitals in Olten in den letzten Tagen von 50 auf 63 Personen vermehrt hat, wodurch sich die Bedürfnisse des Spitals erheblich steigern. Das Sanitätsdepartement ersucht deshalb die Bevölkerung des Kantons, bei der Bettagssteuer ihre mildthätige Hülfe eintreten zu lassen.

— Der Solothurner Jahrmarkt vom 10. Sept. wurde im Allgemeinen ziemlich zahlreich besucht. Pferdemarkt schwach befahren, mit 98 Stück, Handel wenig belebt. Viehmarkt gut besetzt, mit 436 Stück, wegen Abwesenheit fremder Händler Handel flau, Preise gedrückt, doch wurde gute und nützige Waare zu schönen Preisen verkauft. Kleinviehmarkt (Schweine, Schafe und Ziegen) sehr stark befahren, mit 776 Stück, Handel belebt, Preise für kleinere Waare im Sinken. Große Faseln Fr. 120—140 das Paar. Mittlere Faseln Fr. 60—80 das Paar, Kleinere Faseln Fr. 20—30 das Paar.

Schaffhausen. Man vernimmt, daß die kantonale Verbandstoff-Fabrik im verflossenen Geschäftsjahre einen Reingewinn von Fr. 70,000 erzielt hat, bei einem Aktienkapital von einer halben Million gewiß ein schönes Resultat.

Waadt. In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag schlich sich ein Vagant in ein Bauernhaus in Orbe, um dort ein Unterkommen zu suchen. Nachdem er im Stalle ein paar Stunden geschlafen hatte, nahm er zum Dank für genossenes Freiquartier ein Pferd mit, fühlte aber bald Gewissensbisse; er band das Pferd in Orbe an einen Brunnen und suchte den Nachtwächter auf, welchem er sich mit den Worten vorstellte. „Gerade Sie habe ich gesucht; ich habe soeben ein Pferd gestohlen und Sie müssen mich verhaften." Der Nachtwächter muthmaßte anfänglich einen schlechten Witz und rieth dem Vagranten, seinen Rausch auszuschlafen. Als dieser aber bei seiner Selbstanklage beharrte und der Wächter zugleich das angebundene Pferd fand, erfüllte er den Wunsch des Diebes und führte ihn auf den Polizeiposten.

— Wittwe Falconier-Schaaf sel, in Morges hat dieser Stadt testamentarisch ihr ziemlich bedeutendes Vermögen zu wohlthätigen Zwecken vermacht. Vor einigen Jahren hat auch ihr Sohn seinen Nachlaß im Betrage von Fr 30,000 der Gemeinde testirt.

Wallis. Die Weinberge von Sitten und Umgebung zeigen ein sehr erfreuliches Ansehen. Ueberall sieht man schon zahlreiche reife Trauben von vorzüglicher Qualität. Die Versendung von Trauben hat schon Ende der letzten Woche begonnen und nach kurzer Zeit wird man mit der Verschickung von süßem Wein beginnen können. Die Quantität wird voraussichtlich eine mittlere sein, die Qualität dagegen vortrefflich, wenn nicht während der Lesezeit außergewöhnlich ungünstiges Wetter eintritt. Der 83er wird eine ganze Reihe von seine unmittelbaren Vorgängern weit übertreffen. Ueber die Preise ist noch nichts bestimmt, doch glaubt man, sie werden anständige sein.

Zürich. Die Hinterlassenen des verstorbenen Kantonsrath Spörry-Schindler in Wald haben laut „Volksblatt vom Bachtel" folgende Legate gemacht: 5000 Fr. den Fabrikarbeitern in ihren Etablissements Dietikon, Hubwies, Laupen (Fr. 2800 wurden nach den Dienstjahren vertheilt und zwar so, daß der jüngst eingetretene Arbeiter 5, der älteste 30 Fr. erhielt, 2200 Fr. fielen der Altersskasse zu), 2500 Fr. den Arbeitern auf der Kubweid (2500 Fr. wurden gleich wie oben unter die Arbeiter vertheilt, 1000 Fr. fielen der Krankenkasse zu), 2000 Fr. fielen dem Hausarmenfond Wald, 1000 Fr. dem Spendgut Fischenthal und 500 Fr dem Männerkrankenverein Wald als Fond zu einem Kranken-Asyl. Total 11,000 Franken.

Ausland.

Deutschland. In Heidelberg hat sich ein antisemitischer Verein gebildet — für eine Universitätsstadt ein nicht eben ehrenvolles Zeichen.

— Das Unglück bei Steglitz soll nun, entgegen früheren Meldungen, doch den Staatsanwalt zum Einschreiten veranlassen. Die Anklage richtete sich gegen den Bahnhofinspektor Bachmann. Als gravirende Punkte scheinen besonders in Betracht gezogen zu sein: das weite Vorfahren des Lokal-Extrazuges; der Umstand, daß das Publikum nicht genügend unterrichtet worden zu sein scheint, daß außer dem Potsdamer auch noch der Berliner-Kurierzug passiren mußte und endlich der Umstand, daß die Barriere, nachdem der erste Strom hindurch war, nicht wieder geschlossen und dadurch die Möglichkeit gegeben worden war, daß fortwährend noch Leute frei passiren konnten und daß von den Nachzüglern noch einzelne verunglückt sind.

— In Würdenheim (Provinz Sachsen) hat sich ein gewiß seltenes Unglück ereignet. Zwei Söhne des Landwirths Dietrich begaben sich früh Morgens auf die Wiese, um zu mähen. Nur wenige Schnitte waren gethan, als einem der Brüder ein Stück aus der Sense sprang, weshalb sich derselbe nach der Schmiede begeben wollte, um den Schaden ausbessern zu lassen. Als er aber nach längerer Zeit nicht zurückkehrte und nach der Anfrage in der Schmiede daselbst auch gar nicht eingetroffen war, fieng man an zu suchen und fand gegen Mittag den Bedauernswerthen, der, um schneller zu kommen, durch das in der Nähe befindliche Strauchwerk gegangen war, mit vollständig durchschnittenem Halse todt in der Sense liegen. Jedenfalls hat der Aermste, um im Gesträuch mit der Sense nicht hängen zu bleiben, dieselbe vor sich her getragen, ist durch Hängenbleiben mit dem Fuße, den man nachträglich noch befreien mußte, in's Stolpern gerathen und so unglücklich gefallen, daß er mit dem Halse an der ganzen Sense hinabgeglitten ist, denn nur so kann die gewaltige Verletzung, die den Kopf fast vollständig vom Rumpfe trennte, entstanden sein.

— An der Ahr tritt die Reblaus immer wieder auf. Vor einigen Tagen hat man den sechsten Reblausherd in diesem Sommer entdeckt. Aus dem Gebiete der Ahr wird die Reblaus so bald nicht wieder verschwinden, ja, es muß sehr viel Glück hinzukommen, wenn die Lokalisirung auf die Dauer gelingen soll. Begreiflicher Weise herrscht deshalb große Besorgniß.

England. In den irischen Kreisen Londons zeigt sich während der letzten Zeit abermals eine fieberhafte Bewegung, und die Polizei hält die irischen geheimen Gesellschaften der Metropole sowie die von Irländern frequentirten öffentlichen Lokale unter scharfer Beobachtung. Es werden umfassende Sicherheitsmaßregeln getroffen, O'Donnel, der den Verräther Currey erschossen hat, gleich nach seiner auf den 19. erwarteten Landung nach einem der Staatsgefängnisse überzuführen, indem man Versuche zu dessen Befreiung fürchtet.

— Die englische Regierung ist in den Besitz weiterer wichtiger Enthüllungen über die Ausdehnung der jüngsten fenischen Dynamitverschwörung in England gelangt. Es ist u. A. ermittelt worden, daß von Antwerpen große Sendungen der für die Fabrikation von Nitroglycerin erforderlichen Ingredienzen nach Glasgow und London verschifft wurden.

— In England blickt man der Möglichkeit eines Krieges zwischen China und Frankreich mit großer Unruhe entgegen, da man im Laufe eines solchen, schon aus Handelsgründen, bald Partei ergreifen müßte. Eine französische Blokirung der chinesischen Häfen würde sowohl den Waarenverkehr Englands als auch Indiens mit dem Reich der Mitte schwer schädigen. Aus Lancashire kommen mahnende Stimmen an Gladstone, für Aufrechterhaltung des Friedens zwischen China und Frankreich das Möglichste zu thun.

— In Waterford (Irland) fand zu Ehren des irischen Agitators Michael Davitt eine nationale Kundgebung statt, an welcher über 30,000 Personen Theil nahmen. In einer Rede erklärte der Gefeierte, der Grundbesitz müßte abgeschafft werden, das Landgesetz sei ein Mißerfolg und nichts Geringeres als „das Land für das Volk" würde Irland zufriedenstellen.

Frankreich. Admiral Pierre, von dem kürzlich wegen Madagaskar so viel die Rede war, und von dem es hieß, er sei erblindet, ist gestorben.

Oesterreich. Im Bezirk Neubau verzifftete am 10 Sept. die Bergoldergattin Odrist ihre Kinder im Alter von 10—18 Jahren und sich selbst mit Cyankali. Das Motiv ist Noth.

— Wien feiert am 12 September den 200jährigen Gedenktag seiner Befreiung von den Türken. Die Schlacht, welche am 12. Sept. 1683 von 76,000 christlichen Streitern gegen 300,000 Türken vor den Mauern des belagerten Wien geschlagen und gewonnen wurde, ist eine der folgenreichsten der Weltgeschichte. An diesem Tage wurde die Macht der Osmanen für immer gebrochen und Central-Europa von der Sorge befreit, nach und nach unter die Oberherrschaft der Türken und des Muhamedanismus zu gelangen. Die Schlacht vor Wien war das Vorspiel des letzten Krieges auf der Balkanhalbinsel, dessen Zeugen wir vor wenigen Jahren gewesen und der mit dem Berliner Kongreß unter dem Vorsitze Bismarck's einen zeitweiligen Abschluß fand, voraussichtlich aber erst mit der Vertreibung des Sultans aus Konstantinopel sein wirkliches Ende erreichen wird.

Rußland. Dem russischen „Invaliden" zufolge soll in der Umgegend von Siedlce (Polen) ein größeres dreitägiges Manöver stattfinden, woran 70 Bataillone Infantrie, 51 Eskadronen Kavallerie und 122 Geschütze theilnehmen sollen.

— In den russischen Provinzen Wolhinien und Podolien leben etwa 100,000 deutsche Kolonisten. Eine Verfügung der russischen Regierung legt den Kindern derselben nunmehr die Pflicht des Besuches der russischen Schule auf. Eine zeitweise Niederlassung von Deutschen in den Grenzgebieten wird nicht mehr gestattet; neue Niederlassungen in den obengenannten Provinzen bedürfen der besondern Bewilligung der Regierung. Das könnte einen Haken abgeben.

Amerika. Ein Patriot. J. B. Gardner, ein reicher Bürger von Boston, Mass., welcher vor Kurzem starb, verfügte in seinem Testament, daß eine große Summe Baargeld und Werthpapiere im Gesammtbetrage von 931,600 Dollars, also mehr als 4½ Millionen Mark nach seinem Tode dem Bundesschatzamt zufallen sollten, um als Beitrag zur Abtragung der Nationalschuld verwendet zu werden.

Asien. Ende der Welt. Die Mohamedaner haben das mit den Cyristen gemein, daß auch unter ihnen ab und zu das Ende der Welt prophezeit und geglaubt wird. Unter den islamitischen Frommen ist insbesondere schon längst der Glaube allgemein verbreitet, daß der Weltuntergang am Ende des dreizehnten Jahrhunderts der mohamedanischen Aera eintreten werde; darnach müßte der nächste 8. November der letzte Erdentag sein. Eine von Mekka ausgegangene Proklamation bringt zur Zeit unter den Mohamedanern eine tiefe Wirkung hervor. Ein fanatischer Pilger, Mohamed-Salib, erklärt darin, daß der Prophet Mohamet ihm im Traum erschienen sei und ihn liebevoll von dem bevorstehenden Weltende in Kenntniß gesetzt habe. Dem großen Tag sollen zwanzig Zeichen vorangehen, und viele Gläubige wollen das eine uno andere bereits erkannt haben. Das letzte dieser Zeichen wird die Ankunft des sudanischen Propheten Iman-Mahdi mit seinen die schwarze Fahne tragenden Truppen sein, und dazu ein schrecklicher Wind, der die Seelen davonträgt. Nach dem Reiche Mahdi's wird die Trompete zweimal ertönen, die Todten werden auferstehen und das Gericht beginnet.

Türkei. Ein am am Bosporus gelegenes Hus, welches von dem russischen Botschafter Nelidow als Badhaus für seine Familie gemiethet worden war, wurde dieser Tage von türkischen Truppen umzingelt, da die Polizei vermuthet, daß sich dort russische Offiziere verbergen, welche mit der Aufnahme der Küsten betraut sind.

Bulgarien. Der Fürst von Bulgarien soll zur Abdankung geneigt sein, wenn Oesterreich und Deutschland ihm nicht versprechen, ihn gegen Rußland in Schutz zu nehmen.

Der Mann muß keine große Freude am Regieren haben und sucht nach einem Vorwande, um auszuschlüpfen.

Liebig. Der Wiener „Neuen freien Presse" zufolge ist auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung in Wien dem „Liebig Company's Fleisch-Extract wiederum die höchste Auszeichnung, das **Ehrendiplom**, zuerkannt worden.

Auszug aus dem Kargauischen Amtsblatt.

Vom 8. September 1883.

Bevormundung. Lenzburg. Brunschi, Markus, Schneider, von Eiken. **Kurt.** Schmid, Anna, von Dietwyl.

Schulden- und Bürgschaftsverkäufe. Aarau. Hälbig, Johann Friedrich, gew. Metzgermeister in Aarau. Eingaben 13. Oktober. **Brugg** Dambach, Jakob, Vater Müller, von Unterhöhberg; verstorben. Eingaben 9 Oktober. **Lenzburg.** Deutschi, Markus, Schneider, von Eiken. — Weber Joseph, Vorsanger von Wyl; verstorben. Eingaben 10. Oktober. — Studer, Lukas, von Mittnau; verstorben. Eingaben 15. Oktober.

Benefiz. Inventarisirungen. Aarau. Dätmpler, Jakob, Heinrichs sel., Mechaniker, von Unterentfelden. Eingaben 13. Oktober.

Gesetztags-Rückkäufe. Baden. Zimmermann, Johann, Maurer, von Hausen (Bellikon). — Frei Jakob, alt Bahnwärter, Bartlis von Bärenlingen. — Bischmeier, Kunigunda geb. Birchmeier, von Bärenlingen. — Meier, Rothburg geb. Schneider, und Tochter Maria, in der Au (Unterhasenthal). — Rotter, Maria Josepha geb. Hunkeler, von Niederrohrdorf. — Frei, Julius, Wirthsjakob von Oberlenzburgen. — Meier, Friedrich, Weberk, Meisterrer, von Obermuhen. **Brugg.** Kreß Johann, von Reich (Bayern), als Knecht in Bremgarten. **Lenzburg** Kull, Johann, Daniels, Glaser von Niederlenz. **Kurt.** Eigensep, Kaspar, Käfer in Oberrüti **Zurzach.** Angst, Fridolin, Schneider in Lengnau.

Rehabilitationen. Aarau. Bachmann, Kaspar, Taglöhner, von Bottenwyl **Baden.** Schnider, Jakob, Maritz von Oberhard (Birmenstorf). **Brugg.** Bläß, Jakob, Schmied, von Lupfig. **Lenzburg.** Suter, Frz. Joseph, alt Bannwart, von Gipf-Oberfick. **Kurt.** Kuhn, Joseph, Hausmann, Haimenhändler in Bürgern.

Schiffnachrichten. Der französische Postdampfer „Canada" am 4. September unter Kapitän Santelli von Havre nach New-York abgegangen, ist daselbst am 13. September, Morgens 7 Uhr, glücklich angelangt.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 13. Sept. Der Barometer steht sehr hoch im Norden und Westen von Europa, relativ tief in Italien. Aussichten auf Nordostwind, schönes Wetter und ziemlich hohe Temperatur während des Tages, bei tiefer Temperatur zur Nachtzeit.

Anzeigen.

Die neuen
Damen-Kleiderstoffe
für Herbst und Winter,
nebst den entsprechenden Garniturstoffen

sind in reichhaltigster und geschmackvollster Auswahl eingegangen. Empfehle daher mein Lager auf's beste zur geneigten Berücksichtigung.

J. Gamper-Andres,
1892] Rathhausgasse Nr. 49. in Aarau.

Mineralbad Grenzach.

Mäßige Preise. — Vortreffliche Küche und Weine. — Das Wasser kann durch alle Apotheken und betreffenden Handlungen bezogen werden. — Früchte und Trauben.

Die Verwaltung Grenzach
1901] (OB4014) (Großh. Baden) bei Basel.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf:
Mehrere vollständig aufgerüstete
Betten mit Roßhaar- & Fischen-Matratzen,

sowie **Kommoden, runde Tische,** zu extra billigen Preisen, und stehen zur Einsicht im Magazin.
Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
1888] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Sofort zu verpachten:



In einer Stadtgemeinde des Kantons Aargau eine bestfrequentirte
Bier-, Wein- & Speisewirthschaft
mit Metzgerei.

Auf Verlangen wird über das Geschäft auch in Kaufsunterhandlungen eingetreten.
Offerten sub Chiffre **O. 92 X.** befördert das Annoncen-Büreau von
1817] (O92X) **Orell Füßli & Comp.** in **Zürich.**

Wegen baldiger Geschäftsänderung verkauft Unterzeichneter eine große Auswahl in
Filzhüten & Kappen
in allen Farben und Formen zu ganz billigen Preisen.
Es empfiehlt sich bestens

W. Winkler, Hutmacher,
1750] Bahnhofstraße Nr. 648. bei der oberen Mühle in Aarau.

Dreschmaschinen, Obstmühlen,

neuesten Systems, sind vorräthig bei
August Knoblauch, Mechaniker
1757] in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen: Altkircher Falzziegel,
1733] in beliebigen Quantitäten im **Lagerhaus Aarau.**

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe sämmtliche
Woll- und Baumwollartikel
zu außergewöhnlich billigen Preisen, als:
Eine große Auswahl in **Strick-, Terneaux-** und **Castor-Wolle, Strümpfe, Socken, Kinderleibchen, Jäckchen, Damentücher, Cachenez, Pulswärmer, Mutzen** für **Herren,** sowie schwarze **Näh-** und **Cordonnet-Seide** und Anderes mehr.
Es empfiehlt sich bestens

Frau Baumann-Eberhard,
1774] Obere Vorstadt Nr. 938 in Aarau.

Zürich. Diplomirt auf der Landesausstellung. Zürich.

Herbst-Ueberzieher,

in der ruhigen Zeit von meinen besten Arbeitern angefertigt, empfehle zu billigen Preisen.

Mein Lager in
Tuchen und Buckskins

ist **complet** und empfehle dasselbe für **Herren** und **Knaben** zur Bestellung nach Maaß.

Albrecht Willinger,
Storchengasse Nr. 13.

Diplomirt auf der Landesausstellung. [1865

Liegenschafts-Steigerung



Der Gemeinderath von Buchs, Namens der dasigen Gemeinde, bringt am Montag den 17. d. Mts., Abends 7 Uhr, im Gasthause zum „Bären" dahier, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:
Ein im Jahre 1878 erbautes, gut gemauertes **Wohnhaus** mit zwei geräumigen Wohnungen und großem Keller nebst Scheuerwerk, einzeln und an der Dorfstraße stehend, sammt circa 8000 □' **Kraut-** und **Baumgartenland** dabei.
Die Bedingungungen sind sehr günstig und können schon vorher auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden.
Buchs den 6. Sept. 1883.
Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeschreiber:
1861] Lienhard.

Vorhangstoffe

und **Draperien** in **St. Galler Tüll, englisch Tüll, Zwirn & Mousseline,** am Stück und abgepaßt, **Vorhangspitzen, Vorhanghalter, Kugelfransen** empfiehlt in frischer Auswahl billigst

Wittwe Leutwyler,
1883] Marktgasse, Aarau.

Zu verkaufen: Schönes weißes
Schlegelsamenkorn & Waizen
I. Klasse prämirt; bei
1889] Suter-Bolliger in Kölliken.

---

70 Cts. per ½ Kilo reinschmeckenden **Kaffee**
verkauft
1807] **C. G. Conradin** in **Kölliken.**

Aechtes Chinawasser.

Dieses tonische **Kopfwaschwasser** dient zur Stärkung und Erhaltung des Haarwuchses, zur sofortigen Entfernung der Schuppen, den Haaren Weichheit und Glanz verleihend. — Zu haben in Flaschen zu 1 Fr. 30. bis 2 Fr. 40. bei
J. Sommerhalder, Coiffeur
1881] in Aarau.

Zu verkaufen:
Circa 100 Ztnr. Aepfel;
bei Jb. Holliger, Pächter
1886] in Holziken.

Holländische
Blumenzwiebeln,

mit genauer Culturanweisung empfiehlt zur gefälligen Abnahme
Gustav Hoch, Samenhandlung
1855] in Aarau.

Zu verkaufen:
10 Ztnr. Samenkorn,
I. Qualität; beim
1890] Schneckenbur in Oberwulm.

Eine Parthie **schöne und gutgearbeitete**
Stiefel & Schuhe,

letztere für **Männer, Frauen** und **Kinder,** werden zu billigen Preisen verkauft bei
J. Stapfer, Schuhhandlung,
1655] Marktgasse. **Aarau.**

Zu verkaufen:
Ein großes Quantum schöne große
Zwetschgen,

per Viertel zu 1 Fr. 80. oder per Kilo zu 15 Cts.; bei
Adolf Lehmann im Uefelboden
1857] zu Hirschthal.

Kupfervitriol Ia.,

das ½ Kilo zu 40 Cts.
1859] Apotheke Schöftland.

Zu verkaufen: Ein kleinerer
Brückenwagen sammt Bänne;
bei Gottfr. Lindegger-Kyburz
1895] in Oberentfelden.

Obstmesser

in guter Qualität, per Stück zu 20 Cts., per Dutzend zu 1 Fr. 80. empfiehlt
1850] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Für Jäger!



Zu verkaufen: Drei ausgezeichnete **Laufhunde,** reinste Bergrage (Schnauzer). Wo, sagt der Verleger dieses Blattes. [1856

Das **Neueste** in
Regenmänteln & Herbstmänteln

ist in reichhaltiger und gediegener Auswahl eingetroffen. Möchte daher meine geehrten Kunden ergebenst einladen, bei Bedarf in diesen Artikeln den gegenwärtigen Moment benützen und mein Lager besichtigen zu wollen.

J. Gamper-Andres,
1891] Rathhausgasse Nr. 49. in Aarau.

Die diesjährige Ausstellung von
Kühen, Rindern und Kleinvieh

soll im **I. Ausstellungskreise,** die **Bezirke Laufenburg** und **Rheinfelden, 7 Gemeinden des Bezirks Brugg** und **1 Gemeinde des Bezirks Aarau** umfassend,
den 2. Oktober nächsthin und zwar in Frick stattfinden.

Den Viehbesitzern der betreffenden Gemeinden wird anmit davon Kenntniß gegeben, mit dem Bemerken, daß die Anmeldungsformulare bei den Gemeinderäthen bezogen werden können.
Aarau den 28. August 1883.
Im Auftrag der Staatswirthschaftsdirektion:
1848] **Angliker,** Direktionssekretär.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden
damit verbunden **Maschinen-, Mühlenbau- u. Müllerschule.**
Sommers. 16. April. Winters. 5. Nov. Pensionat. Dir.: G. Haarmann.

Zu verkaufen: Altes Mais, Alter Hafer,
1734] im **Lagerhaus Aarau.**



A. Rusterholz & Freihofer,
Bildhauer,
Rain 885. Aarau,
bringen ihr großes
Lager von fertigen Grabsteinen
in gefällige Erinnerung.
Zeichnungen und Photographien in reichhaltiger Auswahl.
Für kunstgerechte Arbeit wird garantirt.



Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht das geehrte Publikum zu Stadt und Land auf sein wohl bekanntes und gut assortirtes
Waaren-Lager
aufmerksam.

Verfertigte
Herren- & Knabenkleidungen & Ueberzieher
in Guttuch und Halbtuch stets zur Auswahl.
600 Paar **Arbeiterhosen** von Fr. 3 an, **Gilets, Paltons, Ueberhosen Ueberröcke, Blousen** in allen Farben und Größen, von Fr. 1. 30 an, weiße und gefarbte **Herren- & Knaben-Hemden** von 2 bis 4 Fr.

Große Auswahl in Herren- & Knaben-Filzhüten
von Fr. 3. an.
Unterhosen, Unterleibchen — Wollene Mannsjacken — Seidenkappen
von 1 Fr. an. von 2 Fr. 50. an. von 80 Cts. an.

Frauenkleider-Stoffe
zu ganz billigem Preis.
Merinos, Lüster, Moiré, Wollen- und **Halbwollen-Stoffe, Flanelle, Chipper, Barchent, Indienne** von 25 Cts. an die Elle, **Baumwollstoffe** alle Sorten, von 20 Cts. an die Elle, **Kölsch, Beige, Strohsackstoffe, Bettunterlagen, Kautschoukstoffe.**
Bettüberwürfe, Bett- & Pferdedecken, Tischteppiche,
Bodenteppiche,
Reiseartikel, Handkoffern, Reisesäcke, Decken, Regen- & Sonnenschirme, Stöcke etc.
Mercerie-, Quincaillerie-, Schreibartikel.
Frische Sendung
Schuhwaaren in allen Sorten:
Stiefel von Fr. 13. bis Fr. 18., doppelsohlige, hohe **Reitstiefel.**
Herren-Bottinen von Fr. 11. bis F. 15.;
Starke Arbeiterschuhe von Fr. 7. bis Fr. 9;
Knaben- und Töchterschuhe und -Stiefelchen von Fr. 3 50. bis Fr. 7;
Frauenschuhe und -Stiefelchen von Fr. 5. bis Fr. 9.;
Stiefelchen für Kinder von Fr. 2. bis Fr. 5. das Paar;
Lastingstiefelchen von allen Größen, von Fr. 5. bis Fr. 6. —. das Paar.
Pantoffeln in Leder, Lasting und Plüsch. von Fr. 2. an das Paar.
Filz- und **Pantoffelsohlen, Holzböden,** extra.
Eine Parthie **Lasting-Bottinen** in allen Größen, zu billigem Preis.
Billige Preise. — Schnelle Bedienung.
Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.

Franz Camisasca,
1885] **Rathhausgasse Nr. 4. Aarau.**

Rüschen

von 15 Cts. an die Elle, **Kragen, Manchetten, Cravatten** für Herren und **Damen, Roends, Spitzen, Morgenhauben, Schürzen, Handschuhe**, schwarz **Sammetband**, alle Arten **Wolle**, sowie **sämmtliche sonstige Artikel** habe wieder in frischer Auswahl erhalten und empfehle dieselben zu billigsten Preisen angelegentlichst.

Wittwe Leutwyler,
1884] Marktgasse, Aarau.

Jagdflinten,

System **Lefaucheux & Centralzündung**, Cal. 12, 14 und 16, empfiehlt zu Ankaufspreisen.

Ferner **Parkartillerie-Gewehre** zu Fr. 5. und Fr. 7.

A. Brust, Waffenhandlung
1846] in Aarau.

30—50% billiger als letzte Saison:

Engl. Strickwolle,

per ½ Kl. 3 Fr. 50. oder 100 Gr. 70 Cts.

Terneauwolle, Ringelwolle, Bigogne, Kammgarn, Ringelgarn 2c., zu außerordentlich billigen Preisen, verkauft

1806] **C. O. Conradin** in **Kölliken.**

Zu verkaufen:

Bei Unterzeichnetem eine noch beinahe neue

Kornsäemaschine,

mit Garantie, um billigen Preis.

Rudolf Frey, Schlosser
1813] in Gontenschwyl.

Walliser Trauben

in Kistchen von 5 Kilo zu Fr. 4. 50. franko gegen Nachnahme bei

Franz de Lépidus
(M 3054 Z) in **Sion.** [1844

Zu verkaufen:

Spritfässer

à 300 Liter Inhalt.

1860] Becker in Schöftland.

Zu verkaufen:

Einige leere ½ & ¼

Weingeist-Pièces;

bei **S. Müller-Gamper,**
1864] Spezereihandlung, Aarau.

Knaben- & Mannshosen,

Westen (Libli),
leinene & baumwollene Blousen,
empfiehlt in selbstfabrizirter Waare
1804] Nikl. Gall in Schöftland.

Farbige Hemden

von 1 Fr. 50. bis 3 Fr. empfiehlt in solider Waare

1803] Nikl. Gall in Schöftland.

Billig zu verkaufen:

Ein gutes **Dienstenbett**, ein **Bett** mit Matratzen, **ältere Stühle**, eine **Kinderbettstatt**, ein **Obsttrog**, ein älterer **runder Tisch.**

1820] Bachstraße Nr. 1038, Aarau.

Circa 30 bis 40 Stück

Hängelampen

aus einer Liquidation, zu 2 Fr., 2 Fr. 50. und 3 Fr. empfiehlt

1802] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Strickwolle

in großem Farben-Assortiment ist nun vorräthig. Preise sind 20 bis 30 Cts. per Strange billiger, als bisher, nämlich 75 Cts. bis 1 Fr. 25.

Eine Partie starke, gute **Strickwolle** wird zu 70 Cts. per Strange von 100 Gramm ausverkauft.

1851] **Herm. Luthy** in Schöftland.

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Cie.,
744] Chem. Fabrik in Aarau.

EXPORTATION

Ital. Weine & Trauben.

Giacomo Gadina,
Commissionär,
Oleggio (Ital., Gotthardbahn).
Vorzügliche Referenzen.
(O F 1928) [1862]

Zu verkaufen:



In einer fruchtbaren Gegend des Kantons Aargau eine neueingerichtete

Getreidemühle

(beständige Wasserkraft), mit zwei Champagner Gängen, einer Rönnli, nebst Fruchtspeicher, doppelter Wohnung, einer doppelten Scheune, Kraut- und Baumgarten; Alles in gut erhaltenem Zustande.

Kaufsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1894

Zu verkaufen:



Eine ausgezeichnete **Milchkuh,** großtragend, mittlerer Größe, Braunfleck; bei Ad. Lehmann auf Uesel bei den zu Hirschthal. [1887

Wegen Wegzug zu verkaufen

Ein zweistöckiges



Wohnhaus,

mit gewölbtem Keller, Scheune und Stall und 1 Vierling erträglichem **Garten-** und **Baumgartenland,** guten im Dorfe Villnachern, an der Hauptstraße gelegen. Die Gebäulichkeiten würden sich zum Betriebe einer Bäckerei oder auch eines anderen Gewerbes eignen.

Ebendaselbst ist ein **Meiselpflug** aus einer Ausstellung billig und mit Garantie zu verkaufen.

Villnachern den 3. Sept. 1883.
1828] J. Kämpf, Mühlenmacher.

Zu verkaufen:



Nur wegen Entbehrlichkeit eine **gute Ziege** (Mutti); bei R. Boliger in Unter-Entfelden. [1882

Zum Kauf angetragen:

1) Ein **Antheil Wohnhaus** mit Bescheurung, unter Strohdach, mit Antheil laufendem Brunnen. Brandversicherung Fr. 900.



2) Circa 5 Vierlinge sehr abträgliches **Baumgarten-** und **Mattland.**

Bedingungen günstig.

Sich zu wenden an den Eigenthümer Jakob Müller auf dem
1829] Wannenhof.

Zu kaufen wird gesucht:



Eine **Kuh,** gegen monatliche Abzahlung.

Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [1836

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

In günstiger und frequenter Lage in der Stadt Baden ein guteingerichtetes



Wohnhaus,

in welchem bisher eine **Wirthschaft** und **Metzgerei** betrieben wurde.

Kaufsbedingungen gün stig.

Nähere Auskunft ertheilt

Baden im August 1883.

Der Beauftragte:
1815] Jos. Zeller, Rechtsagent.

Zu verkaufen:



Ein **Stellhund,** männlich, kurzhaarig sehr schön gebaut und fest vorstehend. Preis Fr. 90. fix.

Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes. [1852

Korn- & Roggenbößen,

sowie schönes

Samenkorn

zu verkaufen bei

A. Kyburz, Posthalter
1847] in Oberentfelden.

Zu verkaufen:

Für Fr. 12. ein rundes, beinahe neues



Weinfaß,

circa 400 Liter haltend; in Nr. 661, Holzmarkt in Aarau. [1845

Für Blechmusikgesellschaften!

Soeben erscheint die 2. Auflage von

Die Blechinstrumente der Musik,

deren Geschichte, Natur, Handhabung und Verwendung in der **Instrumental-, Gesangs-, Militär-** und **Tanzmusik.**

Preis: Fr. 1. 20.

Zu beziehen durch
1833] **H. R. Sauerländer's Sortiments-Buchhandlung** in **Aarau.**

Lesen Sie!

Fabelhafte Billigkeit!

Für **nur Eilf Franken** erhält Jedermann eine hochfeine, sehr elegante, engl. **Prince of Walles Talmigold Cylinder-Uhr,** mit vorzüglich gutem und best regulirtem Präzisions-Cylinder-Werk für deren richtigen und auf die Sekunde genauen Gang auf volle fünf Jahre schriftlich garantirt wird. Diese Uhren sind in schweren, reich gravirten Talmigold-Gehäusen, eleganter Façon, mit feinem Crystallglas und email Zifferblatt; bieten einen vollkommenen Ersatz für ächte Gold-Uhren und stammen aus einer fallit gewordenen Londoner Uhrenfabrik, wo dieselben früher viel mehr gekostet haben. Unser General-Repräsentant in Wien versendet diese Uhren an Jedermann gegen vorherige Einsendung des Betrages von nur Franken Eilf oder auch mit Postnachnahme, und wird zu jeder Uhr eine elegante **Talmigold Uhrkette** vollkommen gratis beigegeben.

Bestellungen sind zu adressiren an:

Herrn Kann,
General-Repräsentant,
Wien, II,
1568] Leopoldsgasse Nr. 11.

Bratwursterei

zu verkaufen.

Besonderer Familienverhältnisse halber ist eine sehr rentable **Bratwursterei,** im Mittelpunkt der **Stadt Zürich** gelegen, zum Inventarwerth zu verkaufen. Antritt sofort oder später. [1880

Offerten unter Chiffre **O. 953 an** (M 3245 Z) **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

Gummi-Waaren jeder Art, aller Art, wie solche auch heißen.

Albert Hirschmann,
(Mà 1838/9 H) **Hamburg.** [1900

Eine frische Auswahl in

schwarzen Strohhüten

zu billigen Preisen empfiehlt bestens.

Auch werden Hüte billig garnirt.

A. Sennhauser-Gosewisch, Modiste,
Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen
1805] hoch in Aarau.

Zu verkaufen:

Eine Grube Ziegendünger.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1866

Zugelaufen:



Ein **gelbes Pudelhündchen** männlichen Geschlechts.

Abzuholen gegen Erlag der Publikationskosten und des Futtergeldes bei J. Kyburz, Mechaniker in Oberentfelden. [1869

Gesucht:

Eine **tüchtige Person,** die das Kochen und Garten gut versteht, von Frau Eich zur Mühle in Lenzburg.
1897]

Gesucht: Eine Magd,

welche kochen kann und die Haus- und Handarbeit versteht.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1874

Gesucht:

Für sofort einzutreten: Ein guter, fleißiger und solider

Hausknecht,

der die Besorgung des Viehes und die Landwirthschaft versteht. Ohne gute Zeugnisse sich nicht anzumelden.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1873

Man sucht für ein **Spezerei-Geschäft** einen starken und kräftigen **Knaben** von 17 bis 18 Jahren, um die Aufträge und alle vorkommenden Arbeiten zu besorgen. Er würde Gelegenheit haben, die französische Sprache zu erlernen. (H 1162 L) Anfragen sind an **Métraux-Favre Montreux** (Waadt) zu richten. [1768

F. W. Michelis, Fotograf
in **Aarau,**
Atelier vor dem Haldenthor,
empfiehlt sich bei billigen Preisen:
Portraits bis Lebensgröße, Gruppen, Momentaufnahmen für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle, Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.
Atelier täglich geöffnet.
Aufnahmen auch an Sonntag.

Stelle-Gesuch.

Eine **brave Tochter,** die nähen, glätten und kochen kann, sowie die übrigen Hausgeschäfte versteht, sucht Stelle in einer honnetten Familie. Eintritt sofort.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1871

Gesucht.

Zwei tüchtige Zimmergesellen finden Arbeit bei

Emil Baumann, Zimmermeister
1893] in Suhr.

Gesucht: Eine tüchtige Magd auf's Land. Eintritt sofort.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1868

Gesucht:

Ein oder zwei tüchtige Hausirerinnen für **gangbare Artikel.**

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [1872

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter braver Knabe kann unter günstigen Bedingungen die **Schuhmacher-Profession** gründlich erlernen bei Aug. Schneider, Schuhmacher
1867] in Suhr.

Knecht-Gesuch.

Ein braver, williger, **junger Bursche** findet in der **Kronen-Apotheke** in **Olten** einen Platz. Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz, sich zu melden.

Eintritt sofort. [1838

Handels-Lehrling gesucht.

Ein intelligenter **Jüngling** könnte sofort als **Lehrling** in eine **Guß- und Eisenwaaren-Handlung en gros & mi gros** einer größeren Stadt am Genfersee eintreten. Bewerber mit etwelchen Kenntnissen der französischen Sprache werden vorgezogen.

Offerten unter Chiffre **O. 2596 L.** an die Annoncen-Expedition von
Orell Füßli & Comp.
(O 2596 L) in Lausanne. [1842

Gesucht:

Ein **junger Knecht** zu Rindvieh. Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1896

Stelle frei.

Ein junger, rechtschaffener und tüchtiger **Weber,** der auch mit der **Zettelei** vertraut ist und selbstständig arbeiten kann, findet Anstellung. Solche, welche die **Fabrikation** von **Gesundheits-Crêpe** kennen, erhalten den Vorzug.

Offerten sub Chiffre **J. G. 71** an die Expedition dieses Blattes. [1832

Gesucht:

Für eine junge Dame eine discrete Aufnahme für einige Monate.

Offerten unter Chiffre F. R. 198. postlagernd Basel.
(He 3466 Q) [1877]

Zur Beachtung!

Diejenigen Abonnenten, welche uns die Gebühren **pro I. Halbjahr 1883** immer noch schulden, werden nun zum **letzten** Mal gemahnt, bis **16. d. M.** zu bezahlen, ansonst mit der Publikation zugefahren wird.

Die Expedition.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr.

Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin R. F. Biercy in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (H. 37514) [3333

Sechszig Heftchen

komisch-humor. Vorträge.

(Fünfter Abdruck.)

Ein Vademecum des Frohsinns und der guten Laune. Sehr dankbar und in geselligen Kreisen von erprobter Wirkung. Preis für alle sechszig Heftchen Fr. 1. 40. Gegen Fr. 1. 65. in Briefmarken erfolgt Franko-Zusendung.

Verlag der
Körner'schen Buchhandlung
in **Erfurt.**

Beachtenswerth!

Epilepsie

Krampf- und Nervenleidende

finden sichere Hülfe

durch meine Methode. — Honorar erst nach sichtbaren Erfolgen. — Briefliche Behandlung. — Hunderte geheilt.

Prof. Dr. Albert,
1176] **Paris, 6, Place du Trône.**

Fr. v. Schiller's Gedichte,

humoristisch parodirt. Burlesk und drastisch. 3 Theile. Neuer Abdruck. Eleg. broch. Preis für alle 3 Theile Fr. 3. 80. Gegen Einsendung von Fr. 1. 40. in Briefmarken ist jedes Bändchen auch einzeln und franko zu beziehen von der

Körner'schen Buchhandlung
1830] in **Erfurt.**

Revision des Brandkatasters.

Wer eine höhere oder tiefere Schatzung seiner Gebäude verlangt, Neubauten oder bedeutende Umbauten vorgenommen hat, mag sich bis 30. dieses Monats auf der Gemeindekanzlei anmelden.

Schöftland den 13. Sept. 1883.

Für den Gemeindeammann:
J. Feldmann.
Der Gemeindschreiber:
1898] Gall.

Konkurrenz-Ausschreibung.

In das zu Unterrichtszwecken umgebaute s. g. Seilerhaus im Seminar Wettingen sollen geliefert werden:

10 Tabourets, 24 zweiplätzige Schul- und 24 einplätzige Zeichnungstische, 5 Wandkasten, 3 schrage Kästen mit Untergestellen und Glasaufsätzen, **12 Glaskasten** und **1 Tisch,**

über deren Anfertigung hiemit Konkurrenz eröffnet wird.

Die Pläne und die bezüglichen Vertragsvorschriften sind für die Uebernahmsbewerber im Hochbaubüreau in Aarau zur Einsichtnahme aufgelegt, wo jegliche weitere Auskunft ertheilt wird; bezügliche Lieferungsofferten aber sind der Tit. Baudirektion bis und mit dem 17. lfd. Mts. franko und verschlossen einzureichen.

Aarau den 8. Sept. 1883.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
1870] Dofer.

Anerkennung.

Ich schätze mich glücklich, die vielen Zeugnisse und Dankschreiben, welche in dem Büchlein enthalten sind, noch um eines vermehren zu können. Auch ich war mit einem hartnäckigen Magenleiden mehr als 10 Jahre behaftet und nun bin ich nach Gebrauch der vortrefflichen Pulver in kurzer Zeit gänzlich davon befreit worden.

Indem ich für die schnelle Hülfe nächst Gott Herrn Popp herzlich danke, mache ich nur noch darauf aufmerksam, daß das Büchlein, betitelt: **„Magen-Darmkatarrh"**, von **J. J. F. Popp's Poliklinik** in **Heide** (Holstein) zu beziehen ist.

Arth (Kts. Schwyz), Nov. 1882.
1688] B. Städelin, Sakristan.

Gesucht:

Ein **zuverlässiger Knecht** für Viehbesorgung und Landarbeit.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1899

Getreidebericht.

Romanshorn den 10. Sept. 1883.

Heutiger Markt ziemlich geschäftslos. Stimmung für Weizen anhaltend flau und Preise gedrückt, namentlich für neue Waare. Korn vernachlässigt; Futtermais und Braugerste fest; Hafer unverändert.

Kunstlich-Theiß-Weizen	Fr. 29. —	bis Fr. 29. 50
Prima Ung.-Fränzen,	„ 28. — „	28. 25
Prima Rumän.	„ 28. — „	29. 50
Korn,	„ 21. — „	21. 50
Brau-Gerste, ungar.	„ 24. 50 „	27. 50
Futter-Mais,	„ 19. — „	19. 50
Hafer, prima Unger.	„ 16. 50 „	19. —

Wochenmarkt in Langenthal.

Dienstag den 11. Sept. 1883.

Erdäpfel gelten Fr. 8. —. bis Fr. 8. 50. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 30. bis Fr. 2. 50. Hardbruchanken Fr. 2. 05. bis Fr. 2. 10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.

Brodpreis per Kilo 39 — 42 Cts., Semmelmehl 48 bis 52 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 18. —. bis Fr. 21. —., Waizen Fr. 26. —. bis Fr. 30. —., Roggen Fr. 18. — bis Fr. 20. —., Hafer Fr. 19. — bis Fr. 20. —., Mais Fr. 23. —. bis Fr. 24. —., Maismehl Fr. 25. —. bis Fr. 26. —. Kräusch per 50 Kilo Fr. 6. 50 bis Fr. 7. —., Futtermehl Fr. 12. — bis Fr. 14. —.

Aarau, Mittwoch, Nro. 75. 19. September 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Vom Verleger bezogen: Jährlich Fr. 5.20. Halbjährlich Fr. 2.60. Vierteljährlich Fr. 1.50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5.40. Halbjährlich Fr. 2.70. Vierteljährlich Fr. 1.70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Baiz und Geller werden franko arbeiten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Bauer, Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

Der Bundesrath hat die Frist für die Inbetriebsetzung der Bahnstrecke Beinwyl-Lenzburg bis zum 15. Oktober verlängert.

— **Nationalbahnfrage.** Aus Winterthur wird der „Zür. Post" geschrieben, man sei dort sehr gespannt auf das Gutachten der eidgen. Experten in der Nationalbahnfrage, dessen Bekanntgabe dieser Tage erfolgen soll. So viel man vernehme, spreche sich dasselbe über Winterthur günstig aus. Mit Anerkennung — wird weiter geschrieben — spreche man in Winterthur von der Haltung des aargauischen Obergerichts. Eine Anfrage an dasselbe über Fristverwirkung soll dahin beschieden worden sein, daß der den aargauischen Städten gewährte Aufschub die Rechte Winterthurs in keiner Weise beeinträchtigen könne.

— **Fabrikwesen.** Bekanntlich hat an der schweizer. Landesausstellung das schweizer. Fabrikinspektorat ein Diplom erhalten „für theilweise sehr gelungene Konstruktion von Sicherheitsvorrichtungen in ausgezeichneter Zusammenstellung". Diese „ausgezeichnete Zusammenstellung" ist in Form einer kleinen Schrift: „Apparate und Einrichtungen zum Schutze von Fabrikarbeitern gegen Gefahren für Leben und Gesundheit" im Druck erschienen und gegen den Preis von 50 Cts. im Verlag von Sauerländer in Aarau zu beziehen; der Ertrag ist zur Anschaffung von Apparaten zur Verhinderung von Unglücksfällen in Fabriken bestimmt. Mit Rücksicht auf diesen Zweck und darauf, daß die bezüglichen Apparate nicht nur mit Namen aufgezählt, sondern meist genau beschrieben und mit 60 Abbildungen illustrirt sind, sollte jeder Fabrikbesitzer sich angelegen sein lassen, die Schrift anzuschaffen. In seinen einleitenden Worten macht das Fabrikinspektorat mit Recht darauf aufmerksam, daß durch Einrichtungen, wie die in der Schrift aufgezählten, ein technischer und ökonomischer Vortheil neben dem humanen Zweck erreicht wird, und daß dadurch für kleinere und schwach fundirte Geschäfte die so unentbehrlichen Unfallversicherungen ohne Erhöhung, ja mit Herabsetzung der Prämien erfolgen können. Die Schrift ist klar und bündig geschrieben, gibt alle wünschbaren Aufschlüsse und benennt die Quellen, wo die Apparate bezogen oder besehen werden können. Im Uebrigen ist, soviel wir vernommen haben, Aussicht vorhanden, die bestehende und stets noch zu vermehrende Sammlung an einem geeigneten, zugänglichen Orte aufzustellen und so recht allgemein nutzbringend zu machen.

— **Schweizer. Landesausstellung.** Der dritte einzig gültige Verloosungsplan lautet: A. Industrie-Abtheilung: 450,000 Loose. Gewinnste im Minimum Fr. 240,000. 1 Gewinnst von circa Fr. 10,000; 1 Gewinnst von circa Fr. 6000; 1 Gewinnst von circa Fr. 5000; 8 Gewinnste von je circa Fr. 2500 bis 4000; 4 Gewinnste von je circa Fr. 1500; 13 Gewinnste von je circa Fr. 1000; 5 Gewinnste von je circa Fr. 600; 28 Gewinnste von je circa Fr. 500; 10 Gewinnste von je circa Fr. 300; 160 Gewinnste von je circa Fr. 100 bis 300; 740 Gewinnste von je circa Fr. 50 bis 200; 3549 Gewinnste von je Fr. 5 bis 20. Zusammen 4500 Gewinnste im Werthe von circa Fr. 240,000.

B. Kunst-Abtheilung: 100,000 Loose. Gewinnste im Minimum Fr. 50,000. 1 Gewinnst von Fr. 10,000; 1 Gewinnst von Fr. 5000; 2 Gewinnste von je Fr. 3500; 2 Gewinnste von je Fr. 3000; 6 Gewinnste von je Fr. 1000 bis 2000; 9 Gewinnste von Fr. 500 bis 800; 79 Gewinnste unter Fr. 500. Zusammen 100 Gewinnste im Werthe von circa Fr. 50,000. Die Ziehung erfolgt am 1. November.

Ueber die an den Haaren herbeigezogenen Festlichkeiten und die Ausbeuterei der Ausstellung läßt der geistreiche Plauderer Reinhold Rüegg in der „Zür. Post" sich also vernehmen: Die Landesausstellung ist offenbar beim Schlußkapitel angelangt. Viele der feinsten Sachen sind von den gierigen Blicken derart schmutzig geworden, daß es Schade d'rum ist. Die Orchester der bekanntesten Erdtheile haben sich produzirt — einzig Geibels Musikante, der am Ufer des Nil einem Krokodil so lange den Karneval von Venedig vorgeigte, bis es sieben Magenbitter-Pyramiden umschmiß, hatte leider ein Engagement ausgeschlagen — der Lotterieplan ist festgestellt und sichert uns — in wohlthuendem Gegensatz zu den schnöde Gewinne in Menge bietenden Hamburger-Firmen — Hunderttausende von soliden Nieten; die Jury ruht aus von ihren salomonischen Motivirungen, die Nichtdiplomirten murren unter der Asche, die Auslagen für offizielle Diners und Soupers sind in angemessener Weise gebucht und die Mitglieder des Zentralkomites hinreichend besungen und vervielfältigt. Ob die finanzielle Ausbeute die Errichtung einer Ruhmeshalle ermöglichen wird, kann zur Stunde noch nicht ermittelt werden; stellt sich aber ein Ueberschuß heraus, so wäre es vielleicht nicht unweise, den stark abgestäubten „Opfern der Arbeit" das Defizit zu lindern.

— **Schweizer. Versicherungswesen.** In einem deutschen Blatte wird die Schweizer. Unfallversicherungsgesellschaft in Winterthur einer scharfen Kritik unterstellt. Dieselbe habe sich durch die Wahl eines Laien im Assekuranzfache zum Direktor ganz gewaltig geschadet. Herr Dr. Welti kommt übel genug weg. Es heißt da u. A.: „Es ist bekannt, daß der erst 26 Jahre alte Dr. Welti, dessen ganzes Assekuranzwissen auf 1½-jähriger Thätigkeit mit dem als Assureur unbedeutenden, frühern Direktor Widmer-Kappeler beruht, lediglich nur deshalb die interimistische Leitung in die Hand nahm, weil er wohl am meisten eine Regreßnahme der Aktionäre zu fürchten hat. Dr. Welti hatte als Direktionssekretär des Widmer-Kappeler und gleichzeitig als Prokuraträger eine volle Einsicht in das Widmer'sche Verwaltungsgetriebe, es konnte ihm also die Bedeutung der Widmer'schen Bilanzfabrikation nicht zweifelhaft sein. Wenn sich nun Dr Welti befähigt genug fühlte, das Amt eines Direktionssekretärs und Precuristen zu übernehmen, und wenn er sonach für diese nicht bedeutungslose Position auch das für seine Leistungen sehr bedeutende Gehalt einstecke, so war es seine Pflicht, gegen die Widmer'schen Bilanzen zu protestiren und den Verwaltungsrath auf die Betrieben, die in ihm nothwendiger Weise entstehen mußten, aufmerksam zu machen. Daß Welti in dieser Hinsicht gefehlt hat, bringt nicht ihn allein in eine verantwortliche Lage, sondern auch den Verwaltungsrath, dessen Sache es war, die Augen aufzumachen und nicht nur die Ehre der Stellung und die Vortheile aus derselben zu genießen, sondern auch die Pflichten, welche mit der Position verknüpft sind, zu erfüllen. Nach den uns von Winterthur gewordenen Mittheilungen wird die Regreßnahme seitens der Aktionäre unbedingt erfolgen und es dürfte sich nur fragen, ob der Verwaltungsrath und Welti gutwillig den Beutel ziehen wollen, oder ob dieselben es vorziehen, die Folgen des gerichtlichen Verfahrens über sich ergehen zu lassen. Die Vettermischelei hat sich leider in der Schweiz schon so breit gemacht, daß eine sachverständige Assekuranzleitung zur Mythe werden wird und es ist nicht zu verwundern, wenn dadurch das gesammte schweizerische Assekuranzwesen leidet, denn die jüngsten Erscheinungen haben der bisher allgemein bekannten schweizerischen Solidität einen gewaltigen Stoß versetzt."

Betreffendes Blatt meint, es dürften die Aktionäre volle Gelegenheit finden, den Rest des gezeichneten Aktienkapitals herauszurücken zu müssen, setzt aber voraus, daß sie wirklich alle so solvent seien, wie sie der preußischen Regierung hingestellt wurden und somit die Versicherten s. Z. befriedigt werden können.

— Das nämliche Blatt berichtet, es werde die schweizerische Hagelversicherungsgesellschaft dem Vernehmen nach wegen Geschäftsverlaufes zur Liquidation gedrängt werden. Was ist daran?

Aargau.

Eine Betrachtung. Von Bern schreibt uns ein Freund, man lobe aus dem letzten Truppenzusammenzug namentlich die Haltung der Aargauer Truppen und ein höherer Offizier soll ihnen sogar das Epitheton Mustertruppen beigelegt haben. So, dachten wir, im Felde können sie ihren Mann stellen, die Aargauer! Ohne Unterschied der Konfession und des politischen Bekenntnisses ist ihnen Allen das höchste Ziel die Ehre des Vaterlandes und des Heimatkantons. Die Hoch- und Heiligthaltung dieser Ehre ist mit vielen Anstrengungen, Geldopfern, Strapazen und Entbehrungen verknüpft. Da ist Alles nicht zu viel; man zahlt, schwitzt und thut überhaupt, was verlangt wird. Warum kann das im bürgerlichen Leben nicht auch der Fall sein? Es ist eben leider nicht so. Niemand will für den Staat etwas thun, Jeder hält zurück und doch verlangt der Kanton im Verhältniß so wenig gegenüber der Eidgenossenschaft.

Rechnen wir einmal: Wir nehmen an, es seien bei einer kompleten Brigade rund 5000 Mann, so macht das Opfer, das diese Männer an Ausgaben und Arbeitsverlust, den Mann im Durchschnitt zu nur Fr. 2. 50 im Tag gerechnet, in 18 Tagen bringen, mindestens Fr. 350.000. Wir rechnen an Ausgaben im Durchschnitt Fr. 25, also 70 Fr. im Ganzen pro Mann. Also 350,000 Fr. leistet man, ohne etwas dagegen einzuwenden, man thuts, theils weil man's als Pflicht erachtet und theils weil man — muß; aber item, man weiß einmal nichts anderes. Eine aarg. halbe Staatssteuer macht etwa 170,000 Fr. unseres Wissens und daran sind nicht nur 5000 Mann, sondern es wären ihrer mindestens 20,000 engagirt.

Wäre es nicht am Platze, einmal darüber nachzudenken, wie wir auch in diesem Punkte uns nach außen hin wieder eine geachtetere Stellung erringen könnten? Wäre es nicht an der Zeit, im Interesse des Schul- und Armenwesens der stark belasteten Gemeinden, ein Muster zu nehmen an unsern Milizen, wie man nur ohne innern Hader, in einträchtigem Zusammengehen sich die Achtung erringen kann und eines schönen Erfolges und eines Fortschrittes sicher ist?

— **Gesangdirektorenkurs.** Der vom Vorstand des aargauischen Männergesangvereins angeordnete Gesangdirektorenkurs wird vom 7. bis 13. Oktober in Aarau unter der Leitung der Herren Musikdirektoren Käslin in Aarau und Fröhlich in Zofingen abgehalten werden. Sammlung der Kursttheilnehmer Sonntags den 7. Oktober, Abends 7½ Uhr, in der Speisewirthschaft Siebenmann, gegenüber dem Gasthaus z. Rößli, in Aarau; Beginn des Kurses Montags den 8. Oktober, Vormittags 8 Uhr, im städtischen Schulhause.

Für Unterkunft und Verpflegung ist bestens vorgesorgt. Logirt werden die Kurstheilnehmer in der Kavallerie-Kaserne. Der Kostenbeitrag für die Verpflegung während des ganzen Kurses (gemeinschaftliches Morgen-, Mittag- und Abendessen inklusive Quartierbedienung) beträgt Fr. 10 per Mann.

— **Die kantonale Lehrerkonferenz in Muri** war von etwa 150 Mitgliedern besucht. Die Bezirkskonferenz Muri begrüßte die Versammlung mit einem Cantus. Hernach wickelten sich die Traktanden programmgemäß ab. Nach Entgegennahme verschiedener Berichte referirte Herr Weber in Lenzburg über die Abänderung der Eberhard'schen Lesebücher. Auf seinen Antrag wird beschlossen, die Tit. Erziehungsdirektion sei zu ersuchen, eine Umarbeitung der Eberhard'schen Lesebücher auf Grundlage der Rüegg'schen Lehrmittel zu veranstalten.

Ueber die Reorganisation der Mittelschulen (Bezirksschulen) referirten die Herren Stoll in Schinznach und Wernli in Laufenburg. Die Lehrer der Bezirksschulen wehrten sich hauptsächlich gegen die Thesen 7 der Referenten, welche eine Umwandlung der vierklassigen Bezirksschulen in dreiklassige Sekundarschulen betonte. Uebrigens wird die Frage zu weiterer Erdauerung an die betreffende Spezialkonferenz gewiesen.

Die Schulsparkassenangelegenheit konnte Mangels Zeit nicht zur Behandlung kommen; es wäre übrigens Zeit, diese Seeschlange einmal zu begraben. Am Bankett im „Löwen" wurden einige interessante Schöpplein und Platten behandelt und die Toaste der Herren Dr. Bäbler, Erziehungsdirektor Karrer und Jäger beklatscht. Daneben sang die Lehrerkonferenz Muri einige düstre Lieder, wahrscheinlich froh darüber, der Knöpflikalamität so glücklich entronnen zu sein.

— **Schulwesen.** Im Laufe des Herbstes sollen zwei Turnkurse stattfinden und zwar in Aarau. Der Ort ist jedenfalls der geeignetste, indem sowohl eine geräumige Turnhalle mit vollständigen Turngeräthschaften als auch eine bewährte fachmännische Leitung zur Verfügung steht.

Die kreisweisen Turnprüfungen werden von den Bezirksschulräthen angeordnet und sollen dieselben von Fachexperten abgenommen werden, was unserer Lehrerschaft gewiß nur erwünscht sein wird.

— Hr. Dr. Bircher in Aarau hat der Erziehungsdirektion eine Anzahl Kartenbeilagen zu seinem Werke: „Der endemische Kropf", geschenkt. Diese geologischen Kärtchen des Aargaus werden als erwünschtes Lehrmittel an die Bezirksschulen zur Vertheilung kommen.

— Herr Direktionssekretär Spühler erhielt in der kartographischen Abtheilung der Landesausstellung ein Diplom „für die präzise Ausführung von Cuvenreliefs mit speziellem Werth für Unterrichtszwecke".

— Die Gemeinde Obermuhen hat bei Anlaß der Wiederbestätigung ihres Oberlehrers dessen Besoldung von Fr. 1200 auf Fr. 1000 herabgesetzt. Ueber die Gründe dieser Reduktion ist uns nichts näheres bekannt. Jedenfalls macht dieselbe keinen günstigen Eindruck. Denn eine fast ausnahmslos Ackerbau treibende Gemeinde kann in gegenwärtiger Zeit, wo der Bauer einer reichlichen Ernte und Obstes die Fülle sich erfreut, nicht durch „finanzielle Nothlage" zu einer Schmälerung der kärglichen Lehrerbesoldung gezwungen sein. Da können nun einmal die „schlechten Zeiten" nicht als Entschuldigungsgrund gelten. (Aarg. Schulbl.)

— **Kantonsschule.** Herr Fenner in Frauenfeld scheint die Stelle als Lehrer definitiv ausgeschlagen zu haben. Nun sind auch wir für eigen Holz, wenn solches vorhanden.

— **Aarau.** Das Bezirksgericht wählte zu seinem Vizepräsidenten Herrn Heller, Bezirksrichter in Aarau.

— **Aarau.** „Ueber allen Wipfeln ist Ruh, unter allen Zipfeln hörest Du keinen Laut". Es ist obselut still, ganz still, man merkt, daß wir unter dem Korporalstock seufzen. Der Kammerpräsident studirt in Holland grünen Kohl, derweilen rings um uns herum die harmloseste Kriegsfurie gewüthet. Für gewiegte Kriegsobersten mag so eine todtenlose Feldschlacht gewiß das reinste Kinderspiel sein und darum zieht manch einer jedenfalls so einer verzwickten Landkarte eine flämische Zwiebel vor, die einem die Augen nicht übertreibt, oder auch einen flandrischen Kürbis, an dem man seine kosmopolitische Kraft erprobt.

„Der Mensch bleibt ungeschoren überall, wo der Wachtmeister nicht hinkommt mit seiner Qual". An dieses klassische Dichterwort hat gewiß der napoleon'sche Omnibus sich erinnert bei seiner Dislokation vom alt gewohnten Plätzchen am Brunnen, zu dem bekanntlich der Krug geht, bis er bricht. Der Krug, der zum Geduldbrunnen unsres Publikums geht, hält sich wahrlich lange, es ist noch niemand damit gestolpert, obschon Steine des Anstoßes genug herumliegen. Jenes rechnet so ziemlich mit den Erfolgen gewandten Redegeflunkers, ist ob flüssigem Flockelwerk überglücklich und vergißt, was das enge polizeiliche Schnürleibchen ihm Uebles anthut. Es fühlt sich kannibalisch wohl in der geschraubten Ordnung engen Schranken und seine „Luft" erstreckt sich auf die ungeballte Faust im Sacke und auf einige kräftige Bierschlücke „in die Täube hinein." Daneben ist die Ruhe wieder unbedingt die erste Bürgerpflicht.

— **Schmiedrued.** Wir erhalten folgende Einsendung: Truppenzusammenzug. „Es scheint bei unsern höhern Offizieren recht preußisch zu sein. Es ist ihnen, wie es scheint, nicht der Mühe werth, nachdem in einer Gemeinde für ein Bataillon Kantonnement bestellt ist, wieder abzumelden, sondern man überläßt der Gemeinde die Besorgung und Anschoffung der Materialien, den Quartiergebern der Offiziere die Einrichtung zum menschenfreundlichen Empfang, den Wirthen die Anschaffung der nöthigen Speisen und Getränke, und gibt dem Bataillon zubeliebig, ohne Rücksicht in einer andern, schon überfüllten Ortschaft noch Unterkunft, ohne nur eine Mittheilung an die avertirte, eifrig rüstende Gemeinde Mittheilung zu machen.

Also ist nicht nur Muri, sondern auch Schmiedrued getäuscht worden, woselbst sich doch eine Hauptaufführung der Gefechte abspielte. Das macht Respekt und thätige Leute für die Zukunft. Trau, schau, wem?"

— **Birrwyl.** Berichtigung. Die in unser Blatt übergangene Notiz ist dahin zu reduziren, daß die Birrwyler nicht sich die Einquartirung verbaten, aber anzeigten, nicht im Falle zu sein, einen Brigadestab und die sämmtlichen Offiziere eines Bataillons in Betten unterbringen zu können. Infolge dieser Anzeige wurde denn der Stab der Brigade anderwärts plazirt und nur das Bataillon 56. in Birrwyl untergebracht. Ueber die Aufnahme desselben nun herrscht bei dem ganzen Bataillon nur ein Lob, was wir zur Ehre der Wahrheit zu melden nicht unterlassen wollen.

— **Hülfe für Klingnau.** Die Bettagskollekte der reformirten und christkatholischen Kirche in Aarau hat Frkn. 682. 56 abgeworfen. Der Expedition des „Aarg. Tagbl." sind 145 Fr. eingangen. „Bad. Tagbl." sandte 511 Fr. 50 Cts. Angestellte verschiedener Gasthöfe in Baden brachten 54 Fr. zusammen.

Die Herren der „Botschaft", des „Freischütz" und des „Fridthaler" scheinen sich noch nicht gewaltig angestrengt zu haben.

— **Laufenburg.** (Korresp.) Ein schauerliches Drama, das sich letzten Samstag Abend dahier abgespielt hat, lastet schwer auf den Gemüthern. Heute, Sonntag Morgen, ging die Kunde durch die Stadt, die allzemein geachtete Frau Schilplin-Fisch, Gattin des Gutsbesitzers auf dem Seunhof vor der Stadt, habe sich und ihre zwei Kinder erschossen. Ein näheres Nachforschen bestätigte leider die traurige Nachricht. Wahrscheinlich ist, daß ein Gemüthsleiden die arme Frau, die erst vor 14 Tagen niedergekommen, zur verzweiflungsvollen That getrieben. Mit einem Revolver erschoß sie zuerst das 14-tägige Knäblein, dann ein zweijähriges Mädchen und schließlich sich selbst in einem abgeschlossenen Zimmer.

Mit Entsetzen spricht man hier und in der ganzen Umgegend von dem bedauernswerthen Vorfall, und mit Theilnahme denkt man an den schwer heimgesuchten Mann, auf dem ein schweres Geschick zu lasten scheint. Vor etlichen Jahren schon verlor er in einem Monat vier hoffnungsvolle Kinder.

— **Unterstützung der Presse.** „Wir ersuchen unsere werthen Freunde und Leser, bei allfällig in ihren Gemeinden oder Kreisen vorkommenden Ereignissen, die der Veröffentlichung durch die Presse werth erachtet werden können, auch nur durch wenige Zeilen uns Kenntniß davon zu geben oder besser noch, da sie die Verhältnisse und Umstände jeweils genauer kennen, das Artikelchen druckfertig zu senden; überall können wir einmal nicht sein, nicht alles erfahren. An den „hochgeehrten" Herrn Redaktor soll nicht nur in Wahlzeiten gedacht werden, da oder dort blieben auch in ruhigen Zeiten den vielen fähigen Federn hin und wieder gewiß einige Augenblicke übrig zum Niederschreiben von Beobachtungen, Ideen, Berichterstattungen über Ereignisse u. s. w. Alles wäre willkommen und würde dazu beitragen, die Presse ihrem Zwecke näher zu rücken, und dem Redaktor erblühte aus der Unterstützung neuer Muth zu unentwegtem Schaffen in seinem schwierigen Berufe."

Diese Worte der „Bül. Wchztg." seien anmit auch unsern Lesern zur Beherzigung bestens empfohlen!

Kantone.

Zürich. Horgen. Kommt da vorigen Sonntag Abends ein Italiener mit Nachtsack in den Gasthof zum „Schwan". Nachdem er einige Zeit gesessen und die Gesichter der Gäste für harmlos gefunden hat, erzählt er, in Zukunft werde die Schweiz sein Aufenthalt sein, da er zu Hause seine Frau erschossen habe. Am gleichen Tische saß aber ein Landjäger, der den honetten Burschen sofort absatzte und in's Loch beförderte. Was an der Geschichte wahr ist, wird die Untersuchung zu Tage fördern. Auf einen des Mordes schuldigen Italiener wird schon seit einiger Zeit gefahndet.

— Winterthur. Die durchschnittlich schönen letzten acht Tage haben die Reben derart gefördert, daß die Wahrscheinlichkeit eines ordentlichen Herbstes näher gebracht ist. Insbesondere ist das Holz in seiner Reife verhältnißmäßig weit vorgerückt, was beim Anhalten günstigen Wetters auch auf ein rasches Abreifen der Frucht schließen läßt. Dem Brenner ist durch die waltende Trockenheit der Riegel gesteckt; der Winzer athmet wieder auf und schöpft Hoffnung auf eine lohnende Ernte.

— Am 17. September fand in Zürich die Lehrersynode bei sehr großer Betheiligung in der Festhalle statt. Der Präsident Schneebeli behandelte in der Eröffnungsrede den Werth der Jahresklasse im Schulorganismus.

Die Wittwen- und Waisenkasse, bisher mit der Rentenanstalt verbunden, wird selbstständig organisirt und die Verwaltung der Kantonalbank unterstellt. Der Staat erhöht seine Beiträge, ebenso wird die Rente und der Mitgliederbeitrag verdoppelt.

Luzern. Hier wollte ein älterer Mann, der mit seiner Frau in Streit gerathen war, dieselbe mit Kohlendampf und sich selbst mit einem Schnitt in die Kehle tödten. An den Kohlen fieng aber das Bett der Frau Feuer; dieses wurde von Nachbarn sofort bemerkt und rasch gelöscht. Den Mann fand man im Zimmer liegen; er hatte eine Schnittwunde im Hals, die aber nicht gefährlich sein soll, weil der Kropf hinderlich war.

— Luzern. Ein dortiger vornehmer Herr, von feinen aristokratischen Manieren, etwas puritanisch angehaucht, besuchte mit zwei schönen Töchtern die Pay chen Kantonnemente, um die Einrichtungen der Feldbäckereien, Schlächtereien u. s. w. anzusehen. Soldaten der Verwaltungsabtheilung, die gerade nicht beschäftigt waren, saßen da plaudernd auf den Bänken. Die jüngere Tochter des benannten Herrn blieb einige Schritte zurück, als plötzlich ein junger Soldat sich erhob und schnell wie der Blitz dem schönen Kinde einen Kuß applizirte. Man denke sich den Zorn des Vaters, der auf den Nothschrei der Tochter herbeieilte und die Nachricht von solch' unerhörtem Attentate aus ihrem Munde vernahm. Er forderte scharfe und exemplarische Bestrafung des Missethäters und die Gekützte sollte denselben bezeichnen. Leider erkannte sie ihn nicht unter den Vielen und Keiner wollte der Schuldige sein. Alle Anstrengungen, selbst die Autorität des sonst so gestrengen Herrn Hauptmanns halfen nicht. Der Schuldbeladene wurde von seinen Kameraden nicht verrathen und so ist die Angelegenheit heute noch unerledigt.

Der Herr sei taub über den fatalen Ausgang, denn in der Stadt mag man's ihm herzlich gönnen.

Schwyz. Der am 9. September im Alter von 88 Jahren verstorbene Georg Joseph Dietzelm von Altendorf, in Lachen, hat zu wohlthätigen Zwecken die schöne Summe von F. 27,971. 90 vermacht, wovon Fr. 26,461. 90 der Gemeinde Lachen (für ein Armenhaus) zufallen.

Solothurn. Sie planen wieder etwas, die Schwarzen. Die Septembererinnerung des Zürtputsches von 1839 scheint in den Köpfen der solothurnischen Ultramontanen zu spucken und Unheil anzurichten. Als „Dr. Strauß" dient ihnen das solothurnische „Mittellklassenlesebuch", das zum Hebel werden soll, die liberale Regierung mit sammt den „Schulmeistern" zum Kukuk zu jagen. So hat schon in der vorletzten Nummer des „Soloth. Anzeigers" ein Korrespondent geheimnißvoll angekündigt, daß Großes im Thun sei und nun kommt in der letzten Nummer gar ein N. Korr. und erläßt einen geharnischten Aufruf mit dem Motto des „Heiden" Georg Herwegh:

„Ein Kampf muß uns noch werden,
Und d'rin der schönste Sieg,
Der letzte Kampf auf Erden.
Der letzte heil'ge Krieg!"

Basel. Die „Allgem. Schweizer. Zeitung.", bekanntlich das Organ aller jener intoleranten Herren, denen Christus heute sein: „Wehe Euch, ihr Pharisäer und Scheinheiligen" zurufen würde, ärgert sich darüber, daß der nach Basel berufene Professor der Volkswirthschaft, Herr Dr. Bücher, ehedem Redaktor der freisinnigen „Frankfurter Zeitung" war. Gebe sich doch die pietistisch frömmelnde Baslerin zufrieden — wenn Herr Professor Bücher ein Auswurf der Menschheit ist, so wird ihn die göttliche Gerechtigkeit ja schon treffen und die Basler vor der Verpestung gnädiglich bewahren.

Thurgau. Der thurgauische Große Rath beschloß, daß aus dem Reingewinn der Kantonalbank ein besonderer Fond für Korrektions- und Entwässerungsarbeiten angelegt werden soll. Die Regierung hatte wenigstens die Hälfte zur Reduktion des Zinsfußes verwenden wollen, blieb aber in Minderheit.

„Es ist", schreibt man dem „Landb.", „immer die alte Geschichte: man verspricht dem Gedrückten zu helfen, und wenn irgendwo Hand angelegt wird, um dies wirklich zu thun, wenn auch nur in bescheidenstem Maße, dann stürmen der liberale Doktrinarismus auf der einen Seite und der Eigennutz auf der andern Hand in Hand daher und mit der großartigen Erklärung: „Wir wollen nicht nach Popularität haschen", wird jedes hülfreiche Streben zu Grabe getragen. Das sind die Früchte des phrasenschimmernden Seifenblasenpatriotismus, wie er an unsern Sänger- Schützen- und Wahlsiegfesten mit seiner Opferfreudigkeit prahlt."

Der Zweck einer Kantonalbank ist nicht der, vermittelst großer Gewinne, d. h. auf Kosten der Debitoren, gemeinnützige Werke zu schaffen, zu deren Durchführung billiger Weise nicht bloß Diejenigen, welche Schulden zu machen genöthigt sind, sondern die Gesammisteuerkraft des ganzen Volkes sollte in Mitleidenschaft gezogen werden. Ihr Zweck ist die Beschaffung billigen Geldes.

Können wir Aargauer da nicht auch eine Prise nehmen?

Graubünden. Den Aufnahmsprüfungen an der Kantonsschule in Cour haben sich 75 Zöglinge unterworfen.

St. Gallen. Ueber 80 Polen versammelten sich am 12. September im polnischen Nationalmuseum zu Rapperswyl, um den Gedenktag an die Befreiung Wiens Anno 1683 zu feiern. Von den Reden verdient besonders diejenige des italienischen Delegirten, Herrn Advokat Begey aus Bologna, erwähnt zu werden, welcher in sehr sympathischen Worten die Polen zur Ausdauer in ihrem Streben nach Wiedererlangung der Freiheit und Unabhängigkeit aufmunterte, denselben als Beispiel die langjährigen Freiheitskämpfe Italiens zitirend.

St Gallen. Zum Bau einer neuen Kirche zu St. Leonhard in St. Gallen sind nahezu 100,000 Fr. gezeichnet worden. Unter den Zeichnungen figurirt auch die Gratislieferung eines Taufsteines. Selbst einige Katholiken haben es sich nicht nehmen lassen, ihre Sympathien für das schöne Werk dadurch an den Tag zu legen, daß sie sich ebenfalls an der Zeichnung betheiligten. Es ist überhaupt dem Komite angenehm aufgefallen, daß alle Klassen der Bevölkerung, arm wie reich und auch solche, die nicht zu der religiösen Richtung gehören, welche zur Zeit in dem orthodoxen Prediger der St. Leonhardskirche vertreten ist, mit gleicher Freudigkeit für den Bau eines würdigen neuen Gotteshauses beisteuern.

Wallis. In Verossaz sollte letzten Freitag ein Haus aufgerichtet werden. Infolge schlechter Konstruktion fiel der Bau zusammen und erschlug den Zimmermann Jean Cl. Gex und verletzte zwei seiner Söhne, sowie vier andere Arbeiter.

Genf. Auch heitere Finken! Vorletzten Montag passirte ein römischkatholischer Geistlicher, der von Genf nach St. Michel wanderte, den Grenzposten von Bellegarde. Auf die Frage des Zollbeamten, ob er etwas Zollbares auf sich trage, antwortete er Nein. Gleichwohl wurde er untersucht, man fand 580 Cigarren auf ihm; mit der Strafe von 83 Fr. wurde er freigelassen. Zwei Tage später, so erzählt die „Tribüne", kam ein Geistlicher in Begleitung von zwei Damen auf den Posten. Die Untersuchung brachte bei dem Pfarrherrn 600 Cgaeren und bei den Damen zusammen 18 Pfund Tabak zu Tage. Eine der beiden Damen war glücklich, ihrer in der Tournüre untergebrachten Bürde los zu sein: O, wie bin ich froh, davon erlöst zu sein, das war denn doch zu lästig!

Ausland.

Deutschland. In Wittenberg hat am 13. September eine Luther-Feier stattgefunden, wobei der deutsche Kronprinz gesprochen. Er sagte u. A.: „Möge diese Feier uns eine heilige Mahnung sein, die hohen Güter der Reformation mit demselben Muthe und Geiste zu behaupten, mit dem sie einst errungen wurden. Möge die Feier uns in dem Entschlusse festigen, alle Zeit einzutreten für das evangelische Bekenntniß, mit ihm für Gewissenfreiheit und Duldung. Die Kraft und das Wesen des Protestantismus beruhen nicht im Buchstaben, in starrer Form, sondern im Streben nach Erkenntniß der christlichen Wahrheit. Mögen die Lutherfage dazu beitragen, das protestantische Bewußtsein zu stärken, die deutsche evangelische Kirche vor Zwietracht zu bewahren und ihren Frieden dauernd zu begründen.." — Das klingt nicht stöckermäßig.

— Vorigen Sonntag Nachts ereignete sich in Ludwigsburg ein beklagenswerther Unfall. Arbeiter in angeheitertem Zustande reizten die bei den Provianmagazinen aufgestellten Posten, welche vergeblich die Ruhestörer zurechtzuweisen suchten. Von dem Anführer einer gerade aufziehenden Patrouille, Musketier Sauter, zur Ruhe gewiesen und mit Schießen bedroht, gieng der Maurer Baumann, der früher selbst gedient hatte, so weit, Sauter einen Schlag in's Gesicht zu versetzen, ihm dabei höhnisch zuzurufen: „Du Lausbub', du kannst ja gar nicht schießen, du hast ja gar keine Patronen!" und dann auszureißen. Sauter rief dem die Furcht eingreifenden Beleidiger mehrere Male „Halt" zu, jedoch vergeblich, und nun schickte er ihm eine scharfe Ladung nach, die Baumann sofort tödtete.

— Man beabsichtigt, nach englischem Vorbild einen großen Konsumverein für die gesammte deutsche Armee und Marine in's Leben zu rufen. Zweck desselben ist, daß die deutschen Militärs Alles, was sie zur Ausrüstung und Bekleidung bedürfen, solid und gut zu den billigsten Preisen sich anschaffen können.

Oesterreich. Bei Anlaß der Erinnerungsfeier an die Befreiung Wien's durch den König Johann III. Sobieski von Polen wird bemerkt, daß gegenwärtig die einzige hinterlassene Tochter des letzten aus dem königlichen Geschlecht der Sobieski seit 2½ Jahren in bescheidenen aber glücklichen Verhältnissen in einer Kölner Vorstadt als Gattin eines Journalisten lebt, der eine zweimal wöchentlich erscheinende Zeitung verlegt. So ändern sich die Zeiten.

England. Die Maul- und Klauenseuche verbreitet sich unter dem Viehstande Englands mit einer Schnelligkeit und zeigt dabei einen so bösartigen Charakter, daß allgemein die größten Besorgnisse herrschen. Die Zahl der als verseucht angesehenen Ortschaften und Gehöfte beträgt in der Grafschaft Suffolk 425, in Lincolnshire über 300, in Yorkshire 283. Nord-Wales ist ganz inficirt; in Cheshine gibt es kaum ein Gehöft mehr, das seuchenfrei ist, und in allen Grafschaften sind bereits einzelne Seuchenfälle vorgekommen. Da die Abhaltung der meisten Viehmärkte untersagt wurde, so befürchtet man große Verlegenheiten in Bezug auf die Fleischverforgung der Städte.

— London. Am 11. September feierte die Heilsarmee in Exeter-Hall (London) die Errichtung des 500. Armeekorps. Die große, mehrere tausend Menschen fassende Halle war gedrängt voll. Die meisten „Soldaten", die Männer in ihren rothen Jacken mit dem Wahrzeichen der Armee auf der Brust, die Frauenzimmer in ihrer Ouckkerkleidung, waren mit Tambourins, Sackpfeifen, Trompeten und andern ohrenmarternden Instrumenten bewaffnet und gefielen sich darin, in der gottgefälligen Versammlung einen wahren Höllenlärm zu machen.

— In Shoeburyness wurden am gleichen Tage weitere Versuche mit dem 80 Tonnen-Geschütz angestellt. Das Ziel waren zwei zu diesem Behufe konstruirte Forts, die aus Granitblöcken und Concretmasse gebaut und mit 12 Zoll starken Panzerplatten verkleidet waren. Beim ersten Schuß — 450 Pfund Pulver, Gewicht des Geschoßes 1700 Pfund — drang das Projektil durch die Panzerplatte ganz in das Mauerwerk ein und zerklüftete dasselbe nach allen Richtungen; beim zweiten Schuß wurde das Fort — Mauerstärke 33 Fuß — gänzlich demolirt. — Was soll da noch widerstehen?

Frankreich. Die Schulden der Stadt Paris belaufen sich gegenwärtig auf mehr als zwei Milliarden Franken.

— Das Schiff „Marie Gabrielle" mußte wegen einer an Bord ausgebrochenen Meuterei bei S. Vincent anlegen. Der Kapitän wurde getödtet. Die Matrosen wurden festgenommen und das Schiff mit Beschlag belegt.

— Paris. Vom Krieg in Anam. Der Marineminister hat ein Telegramm erhalten, welches die Nachricht bestätigt, daß 5 französische Kompagnien mit Unterstützung der gelben Flagge und 3 Kompagnien Annamiten am 1. September die befestigte Stellung bei Day eingenommen und in einem befestigten Posten in Palan sich festgesetzt haben. Die Franzosen haben 54 Todte und Verwundete verloren. Der Verlust des Feindes beträgt 1000 Mann.

Neuester Erfolg! „Nestle's Kindermehl und Nestle's condensirte Milch" haben an der, von der Gesellschaft für Kinderpflege in Marseille organisirten Ausstellung die goldene Medaille mit Ehrendiplom und an der Ausstellung in Blois 1883 ein Ehrendiplom mit goldener Medaille erhalten.

Wir lenken die Aufmerksamkeit unserer Leser speziell auf die wirkliche Bedeutung dieser Auszeichnung, welche die Firma H. Nestle in Vevey erhalten hat; es verdient solche die Beachtung aller Hausmütter.

Auszug aus dem Kargauischen Amtsblatt.

Vom 15. September 1883.

Ferttigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 28. dies Vormittags: Johannes Bächli, Schneidermeister in Buchs. — Birrhard 25. d.: Geschwister Schwarz, Wilhelmi von Remigen. — Fislbach 27. d.: Maria Magdalena Zimmermann geb. Späti in Solothurn. — Hemmiken 24. d.: Geschwister Georg und Anna Maria Bütz, Jakobs von Glashein. — Kaiseraugst 26. d. V.: Rosina Bastian geb. Küngli in Degerfelden (Großh. Baden). — Klingnau 24. d.: Anna Barbara Schürmann geb. Staubli, und Ursula Staubli in Gulg. — Leibstadt 25. d.: Friedolin Binkert, Schmidshansen. — Möhlin 29. d. V.: Rosanna Bitter, von Wallbach. — Oberkulm 22. d. Nachmittags: Nachlaß des Rudolf Hunziker, Schneiderkspars von Ohnkulm. — Rheinfelden 25. d.: Wittwe Anna Schäfer geb Langmann, von Schwarzhalden (Amt Bonndorf, Großherzth. Baden). — Schöftland 24. d. N.: Cyrillian Burger, Gemeindeweibel und Landweibl. — Seon 24. d.: Jakob Lüscher, Wagnerstöffels; Nachlaß der Frau Elisabeth Schmid geb. Bösztel, Heinrichs, alt Weibels. — Suhr 28. d.: Nachlaß des Jsaak Schneider, Vater, Metzger. — Stalz 25. d.: Nachlaß des verstorb. Thomas Schumacher, von Stalz; Gebrüder Paul, Xaver und Peter Stäubli, von Boreg. — Wegenstetten 24. d. M.: Fridolina Reimann geb. Schlienger; Nachlaß des verst. Simon Schreiber, Müllers in Rothenfluh (Baselland).

Geldstag. Aarau. Häfly. Samuel, Friedrichs, Gemmis, von Safenwyl, in Buchs. — Ott, Heinrich, Johannesen, Drucker von Biberstein. — Frey, Jakob, Daniels, Färber, von Densbüren. — Schmid, Rudolf. Spengler, von Aarau. Eingaben 20. Oktober. **Baden.** Burger, Jakob Leonz, Sohn von Freienwyl. — Sager, Alois, Zinkenmacher, von Remetschwyl; vermögls. Eingaben 27. Okt. **Brengarten.** Koch, Jakob Leonz, Vogtsbernaten von Berkon. — Gisse Lüthi geb. Brändler, von Wohlen. — Konrad. Leodegar, Wagner, von Niederwyl. — Rotter, Maria Anna geb. Fischer, Gattlers von Boswyl, in Brengarten. — Häfer, Jakob, Küfer, von Rudolfstetten Eingaben 15. Oktober. **Frick.** Peterhans, Peter, Gieser, von Fislisbach, wohnhaft gewesen in Windisch; vermögls. Eingaben 17. Oktober. **Lenzburg.** Frau Maria Wildi-Berner, Küfers von Schafheim; vermögls. — Krieger. Alfred, Bahnwärter in Möriken. — Hochstroßer, Johannes, alt Bannwart in Lenzburg; vermögls. Eingaben 17. Oktober. **Muri.** Meier. Fridolin, Landwirth in Unterämt (Meienschwand). — Schuhmacher, Karl, gew. Siegrist in Stadt, nun in Neuegg (Meienberg); vermögls. — Kaufmann, Anton, von Hohenrain (Luzern) in Aaw; vermögls. Eingaben 17. Oktober. **Rheinfelden.** Fäglistaler, Joseph, Schreiner in Rheinfelden. Eingaben 15. Okt. **Zofingen.** Bossard-Claussen, Anna, Albertis, Agents Ehefrau von Hausen, gewes. Wittibe in Brittnau. — Wüeli, Gottfried, alt Bote in Uerdigen zu Brittnau. — Stammbach, Samuel, Jakobs bei der Kirche zu Uerkheim. Eingaben 27. Oktober. **Zurzach.** Ruber, Heinrich Schmied in Fisibach. Eingaben 15. Okt. **Luzern.** Wuprächtiger, Anton, von Hergiswyl, Meiker in der untern Mühle zu Münster, Besitzer einer Liegenschaft in Hämikon bei Hitzkirch. Eingaben 29. Sept. Gerichtskanzlei Münster.

Nachgeldstag. Brengarten. Michel, Kasimir, Gärtner, von Wohlen. Eingaben 16 Oktober.

Stellenausschreibungen. Pfarrei Rohrdorf. Anmeldungen 24. Sept. — Unterschule Safenwyl. Besoldung Fr. 1000., nebst Fr. 50. Zulage für den gesammten Turnunterricht. — Arbeitsschule Unterendingen. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 24. September.

Eidgen. Stellenausschreibungen.

Postcommis in Lenzburg. Besoldung bei der Commune bestimmt.
Postablagehalter, Briefträger und Bote in Buchs. Besoldung Fr. 700. Anmeldungen 28. Sept. Kreispostdirektion Aarau.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 8. bis 15. September 1883.

Geburt.

Bertha, Töchterlein des Rudolf Hunziker, Holzpolirer, von Gontenschwyl, in Aarau.

Eheverkündungen.

Gottlieb Wilhelm, Färber, von Safenwyl, in Aarau, mit Elisabeth Kaspar, von Leutwyl, in Lenzburg.
Karl Friedrich Schaub, Müller, von Dürrenäsch, in Aarau, mit Elisabeth Frühauf, Magd, von Zeihwyl, in Suhr.

Trauung.

Friedrich Hemmeler, Postbeamter, von Aarau, mit Barbara Pfister, Schneiderin, von Lufingen, Beide in Aarau.

Todesfall.

Fidel Widmer, gew. Fuhrmann, von Freienwyl, in Aarau.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 17. Sept. Erhöhte und einheitliche Pression. Aussichten auf schwachen Wind, warmes und schönes Wetter.

Anzeigen.

E. Pfisterer in Aarau,

Nr. 666. — Vordere Vorstadt. — Nr. 666.

empfiehlt seine



Artikel zur Krankenpflege,

sowie

ein fache & doppelte Bruchbänder

von Fr. 2. bis Fr. 7.

Solche werden auch nach Maaß angefertigt und Reparaturen bestens besorgt. [2522

Tapeten & Borduren

in großer Auswahl und geschmackvollen Dessins, wovon die **älteren** und **Restpartien** zu herabgesetzten Preisen, empfiehlt

Joh. Schmidt zum „Bären" in **Aarau,**

1875] Zollrain Nr. 177

Dreschmaschinen, Obstmühlen,

neuesten Systems, sind vorräthig bei

August Knoblauch, Mechaniker

1757] in **Oberentfelden.**

1er Choix de Raisins du Valais

la caisse de 5 Kilos brut à fr. 4., franco, garantit.

1923] (H 1726 Y) **B. Leya,** propriétaire de vignes, **Sierre.**

Fabrik von Blechmusikinstrumenten

von Th. Wahlen in Payerne (Waadt).

Diplom in Zürich.

(H 1683 Y) **Feine Arbeit! — Mäßige Preise!** [1878

Die **ächten**

Walliser-Cigarren

aus der Fabrik von Charles Von der Mühl in Sitten,

sind zu haben:

In **Aarau:**	In **Lenzburg:**
bei Eduard Eggen.	bei L. Häfelfinger.
„ Fricker-Wirz.	In **Zofingen:**
„ L. A. Stephani.	bei Hans Lehmann.
	„ Conrad Sutermeister.

141] (H 238 Q) **Die General-Agentur: J. Ad. Weitmauer in Basel.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht das geehrte Publikum zu Stadt und Land auf sein wohl bekanntes und gut assortirtes

Waaren-Lager

aufmerksam.

Verfertigte

Herren- & Knabenkleidungen & Ueberzieher

in Guttuch und Halbtuch stets zur Auswahl.

600 Paar **Arbeiterhosen** von Fr. 3 an, **Gilets, Baltons, Ueberhosen. Ueberröcke, Blousen** in allen Farben und Größen, von Fr. 1. 30 an, weiße und gefärbte **Herren- & Knaben-Hemden** von 2 bis 4 Fr.

Große Auswahl in Herren- & Knaben-Filzhüten

von Fr. 3. an.

Unterhosen, Unterleibchen — Wollene Mannsjacken — Seidenkappen

von 1 Fr. an. von 2 Fr. 50. an. von 80 Cts. an.

Frauenkleider-Stoffe

zu ganz billigem Preis.

Merinos, Lüster, Moiré, Wollen- und **Halbwollen-Stoffe, Flanelle, Chipper, Barchent, Indienne** von 25 Cts. an die Elle, **Baumwollstoffe** alle Sorten, von 20 Cts. an die Elle, **Kölsch, Beige, Strohsackstoffe, Bettunterlagen, Kautschoukstoffe.**

Bettüberwürfe, Bett- & Pferdedecken, Tischteppiche,

Bodenteppiche,

Reiseartikel, Handkoffern, Reisesäcke, Decken, Regen- & Sonnenschirme, Stöcke etc.

Mercerie-, Quincaillerie-, Schreibartikel.

Frische Sendung

Schuhwaaren in allen Sorten:

Stiefel von Fr. 13. bis Fr. 18., doppelsöhlige, hohe **Reitstiefel.**
Herren-Bottinen von Fr. 11. bis Fr. 15.;
Starke Arbeiterschuhe von Fr. 7. bis Fr. 9;
Knaben- und Töchterschuhe und -Stiefelchen von Fr. 3 50. bis Fr. 7;
Frauenschuhe und -Stiefelchen von Fr. 5. bis Fr. 9.;
Stiefelchen für Kinder von Fr. 2. bis Fr. 5. das Paar;
Lastingstiefelchen von allen Größen, von Fr. 5. bis Fr. 6. —. das Paar.
Pantoffeln in Leder, Lasting und Plüsch, von Fr. 2. an das Paar.
Filz- und **Pantoffelsohlen, Holzböden,** extra.
Eine Partie **Lasting-Bottinen** in allen Größen, zu billigem Preis.

Billige Preise. — Schnelle Bedienung.

Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.

Franz Camisasca,

1885] Rathhausgasse Nr. 4. **Aarau.**

Steigerung.

Am Montag den 24. September, Nachmittags 1 Uhr, kommen in der Wirthschaft Binder-Gartschi in Hirschthal an öffentliche Steigerung:

Verschiedene guterhaltene **Weinfässer** und schöne **Spritpièces.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

1913] Frau Lüscher-Büchi

Corinthenbeeren

verkaufe von heute an zu 35 Cts. per ½ Kilo.

1914] **J. J. Bircher,** Krämer in Küttigen.

Bestellungen auf die anerkannt besten

Kautschukstempel

nimmt entgegen

Berner, Posthalter

1907] in Teufenthal.

Rüschen

von 15 Cts. an die Elle, **Kragen, Manchetten, Cravatten** für Herren und **Damen, Roends, Spitzen, Morgenhauben, Schürzen, Handschuhe,** schwarze **Sammetband,** alle Arten **Wolle,** sowie **sämmtliche sonstige Artikel** habe wieder in frischer Auswahl erhalten und empfehle dieselben zu billigsten Preisen angelegentlichst.

Wittwe Leutwyler.

1884] Marktgasse, Aarau.

Im Lagerhaus Aarau

können fortwährend **reelle weiße & rothe**

Tischweine

zu billigen Preisen bezogen werden. [1737

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz ein noch guterhaltener schöner

Kachelofen sammt Kunst.

Zu erfragen bei Gemeindeschreiber Hunziker in Kirchleerau. [1905

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;

Billige Reise-Handköfferchen,

in verschiedenen Größen;

Extra billige

Koffern für Dienstboten,

halte fortwährend auf Lager

381] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau**

Strickwolle

in großem Farben-Assortiment ist nun vorräthig Preise sind 20 bis 30 Cts. per Strange billiger, als bisher, nämlich 75 Cts. bis 1 Fr. 25.

Eine Partie starke, gute **Strickwolle** wird zu 70 Cts. per Strange von 100 Gramm ausverkauft.

1851] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Spritfässer

à 300 Liter Inhalt.

1860 Becker in Schöftland.

Walliser Trauben

in Kistchen von 5 Kilo zu Fr. 4. 50. franko gegen Nachnahme bei

Franz de Sépibus

(M 3054 Z) in Sion. [1844

Zum Abbruch zu verkaufen:

Die in der Gemeinde Herznach stehende gut unterhaltene

Pfarrscheune.

Der Dachstuhl ist noch ganz gut und kann zu einem Neubau verwendet oder umgeändert werden.

Die Kaufsbedingungen können eingesehen und Angebote gestellt werden bei dem Präsidenten der Kirchenpflege, Hrn. J. Schneider, Gemeinderath.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Herznach den 17. Sept. 1883.

Namens der Kirchenpflege,

Der Aktuar:

1906] J. Kläusler.

Für Jäger!



Zu verkaufen: Drei ausgezeichnete **Laufhunde,** reinste Bergrace (Schnauzer). Wo, sagt der Verleger dieses Blattes. [1856

Italienische Weine:

1) Rothen, ausgezeichneten **Tischwein** zu 50 Cts.
2) Dicke rothe ausgezeichnete **Coupirweine.**
3) Feinen rothen **Chianti.**
4) Weiße feine **Tisch-** und **Dessertweine.**

Alle zu den billigsten Preisen, ohne Spesen, empfiehlt höflichst

1922] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Zu verkaufen:



Eine **kleinere, gutgelegene**

Handels-Gärtnerei



aus freier Hand, wegen Familienverhältnissen.

Frankirte Nachfragen unter Chiffre **L. Z. Nr. 169.** befördert die Expedition dieses Blattes. [1854

Wegen baldiger Geschäftsänderung verkauft Unterzeichneter eine große Auswahl in

Filzhüten & Kappen

in allen Farben und Formen zu ganz billigen Preisen.

Es empfiehlt sich bestens

W. Winkler, Hutmacher,

1750] Bahnhofstraße Nr. 648. bei der oberen Mühle in Aarau.

Dr. F. Zimmerlin in Ober-Entfelden

ist zurückgekehrt.

Sprechstunden vom 17. Sept. an jeden Vormittag.

Die diesjährige Ausstellung von Kühen, Rindern und Kleinvieh

soll im **I. Ausstellungskreise,** die **Bezirke Laufenburg** und **Rheinfelden, 7 Gemeinden des Bezirks Brugg** und **1 Gemeinde des Bezirks Aarau** umfassend,

den 2. Oktober nächsthin und zwar in Frick stattfinden.

Den Viehbesitzern der betreffenden Gemeinden wird anmit davon Kenntniß gegeben, mit dem Bemerken, daß die Anmeldungsformulare bei den Gemeinderäthen bezogen werden können.

Aarau den 28. August 1883.

Im Auftrag der Staatswirthschaftsdirektion:

1848] **Angliker,** Direktionssekretär.

Wir zeigen unsern werthen Abnehmern an, daß unser

Lager in Kunstdünger

wieder frisch completirt ist und empfehlen dasselbe zur regen Benützung.

Schweiz. Centralstelle für landwirthschaftl. Verkehr:
Filiale Aarau:

1902] **Töndury-Wieland,** Bachstraße.

Kegel-  schieben

im Betrage von Fr. 80.

Sonntag den 23. September 1883

in der Wirthschaft „Maurer" im Kröschhof zu Schmiedrued.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

1903] **Joh. Maurer.**

Heilung

(sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten,** wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **aderköpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand,** Arzt und Apotheker in **Tournan** (Seine-et-Marne) Frankreich. — **Briefliche Consultationen gratis.** (H 5830 X) [1607



Tanzbelustigung im Binsenhof

Sonntag den 23. Sept. 1883.

Reelle Getränke, gute Speisen, freundliche Bedienung.

Es ladet zu zahlreichem Besuche höflichst ein

1912] **Friedr. Rynker,** Wirth.

Zürich. Diplomirt auf der Landesausstellung. Zürich.

Herbst-Ueberzieher,

in der ruhigen Zeit von meinen besten Arbeitern angefertigt, empfehle zu billigen Preisen.

Mein Lager in

Tuchen und Buckskins

ist **complet** und empfehle dasselbe für **Herren** und **Knaben** zur Bestellung nach Maaß.

Albrecht Wittinger,

Storchengasse Nr. 13.

Diplomirt auf der Landesausstellung. [1865

EXPORTATION
Ital. Weine & Trauben.
Giacomo Gadina,
Commissionär,
Oleggio (Ital., Gotthardbahn).
Vorzügliche Referenzen.
(O F 1928) [1862]

Zu verkaufen: Circa 120 Zentner
Früh- & Spätobst;
bei Gebrüder Bolliger
1904] in Schöftland

Vorhangstoffe
und **Draperien** in **Hl. Galler Tüll, englisch Tüll, Zwirn & Mousseline,** am Stück und abgepaßt, **Vorhangspitzen, Vorhanghalter, Kugelfransen** empfiehlt in frischer Auswahl billigst
Wittwe Leutwyler,
1883] Markt asse, Aarau.

Obstmesser
in guter Qualität, per Stück zu 20 Cts., per Dutzend zu 1 Fr. 80. empfiehlt
1850] **Herm. Lüdy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Schönes weißes
Schlegelsamenkorn & Waizen
I. Klasse prämirt; bei
1889] Suter-Bolliger in Kölliken.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen Briquettes,
verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen das
1735] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen
Circa 100 Ztnr. **Aepfel;**
bei Jb. Holliger, Pächter
1886] in Holziken.

Holländische
Blumenzwiebeln,
mit genauer Culturanweisung empfiehlt zur gefälligen Abnahme
Gustav Hoch, Samenhandlung
1855] in Aarau.

Zu verkaufen:
10 Ztnr. Samenkorn,
I. Qualität; beim
1890] Schneckenbur in Oberkulm.

Zu verkaufen:
Ein großes Quantum schöne große
Zwetschgen,
per Viertel zu 1 Fr. 80. oder per Kilo zu 15 Cts.; bei
Adolf Lehmann im Ueselboden
1857] zu Hirschthal.

Kupfervitriol I^a.,
das ½ Kilo zu 40 Cts.
1859] Apotheke Schöftland.

Zu verkaufen: Ein kleinerer
Brückenwagen sammt Bänne;
bei Gottfr. Lindegger-Kyburz
1895] in Oberentfelden.

Zu verkaufen:
Bei Unterzeichnetem eine noch beinahe neue
Kornsäemaschine,
mit Garantie um billigen Preis.
Rudolf Frey, Schlosser
1813] in Gontenschwyl.

Zu verkaufen:
Eine Grube Ziegendünger.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1866

Schwefelsäure
zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst
Frey & Cie.,
744] Chem. Fabrik in Aarau.

Für Blechmusikgesellschaften!
Soeben erscheint die 2. Auflage von
Die Blechinstrumente der Musik,
deren Geschichte, Natur, Handhaburg und Verwendung in der **Instrumental-, Gesangs-, Militär-** und **Tanzmusik.**
Preis: Fr. 1. 20.
Zu beziehen durch
H. R. Sauerländer's Sortiments-Buchhandlung in **Aarau.**
1833]

Korbwaaren,
als: feine & halbf. **Damenkörbe, Markt- & Handkörbe, Wasch- & Marktzeihnen, Strickkörbchen, Spankörbe, Reisekörbe, Papierkörbe** 2c.
empfiehlt in reicher Auswahl
Joh. Schmidt zum **„Bären"**
1876] in Aarau.

Zu verkaufen:

In einer fruchtbaren Gegend des Kantons Aargau eine neueingerichtete
Getreidemühle
(beständige Wasserkraft), mit zwei Champagner Gängen, einer Rönali, nebst Fruchtpuzerei, doppelter Wohnung, einer doppelten Scheune, Kraut- und Baumgarten; Alles in guterhaltenem Zustande.
Kaufsbedingungen günstig.
Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1894

Zu verkaufen: Eine Parthie
Mostfässer;
äußerst billig bei
1920] Nikl. Gall in Schöftland.

Zu verkaufen:

Ein **Stellhund,** männlich, kurzhaarig sehr schön gebaut und fest vorstehend. Preis Fr. 20. fr.
Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes. [1852

Kinderschuhe,
Knaben- und **Mädchenschuhe, Frauen-** und **Mannsschuhe,** sowie **solide Stiefel** empfiehlt äußerst billig
1918] Nikl. Gall in Schöftland.



J. Andèl's
neu entdecktes
überseeisches Pulver
tödtet
Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**
Aecht und billig zu haben in Prag in
J. ANDEL'S Droguerie,
12. „zum schwarzen Hund", Hussgasse 13.
In Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.
In Hellikon bei
1179] **Gottl. Schlienger,** Negt.

Zu verkaufen: Eine Parthie gute
Winterschinken,
zu annehmbarem Preis; bei
1790] **J. Spengler,** Metzger in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein neuer **Pflug** sammt Geschirr; bei
Joh. Lienhard, Schmied
1916] in Holziken.

Meinen geehrten Kunden zeige ergebenst an, daß ich mit heute meine Wohnung **Vordere Vorstadt Nr. 671., Aarau,** bezogen habe.
Mein Lager in
Bettfedern & Flaum
ist gut assortirt. **Aufgerüstete Betten** halte stets vorrätig, zu deren Abnahme sich höflichst empfiehlt
1461] Frau **Förderer.**

Milaine-Pigogne
(eigen Fabrikat), 5/4 breit, per Elle zu 40 und 45 Cts., empfiehlt
1919] Nikl. Gall in Schöftland.

Wagenschmiere,
extra feine gelbe, in bekannter unübertroffener Qualität, in beliebigen Quantums und in Originalgebinden von circa 7, 15 und 25 Kilo empfiehlt zu billigsten Preisen
397] **C. Aychner,** Seiler in **Aarau.**

Haarzöpfe,
sowie alle anderen Haararbeiten werden stets in den billigen wie in den feinsten Haarsorten verfertigt.
Färben und **Umändern** von älteren Arbeiten, **Haarketten, Brochen, Ringe, Bracelets etc. etc.**
Lager von **Gold-** und **Double-Beschlägen.**
Bei möglichst billigen Preisen und bester Ausführung der Arbeiten empfiehlt sich höflichst
J. Sommerhalder, Coiffeur,
1378] Aarau, Pelzgasse 65.

Ein tüchtiger
Schneidergeselle
(kein Blaumacher) findet dauernde Arbeit bei
Kaspar Wirz, Schneidermeister
1917] in Schöftland.

Eine junge, brave starke **Person,** welche kochen kann, die Haus- und Feldarbeiten ve steht, sucht eine Stelle und könnte sofort eintreten.
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [1908

Gesucht:
Eine **tüchtige Person,** die das Kochen und Gartnen gut versteht, von
Frau Erch zur Mühle
1897] in Lenzburg.

Ein tüchtiger Küfergeselle
findet dauernde Beschäftigung bei
Suter, Küfermeister
1909] in Kölliken.

„SINGER" NAEHMASCHINEN,
die besten und deshalb die billigsten
für Familien und Ateliers.
GARANTIE AUF FACTURA.
Unterricht gratis im Hause.
4 Ehrendiplome. 40 Medaillen I. Cl.
3 Fr. wöchentlich. Alle Modelle.

10 % Sconto gegen Baarzahlung.
Um Nachahmungen zu vermeiden, verlange man auf jeder Maschine obenstehende Fabrik-Marke und den Namen **„SINGER"** ganz ausgeschrieben.
Compagnie SINCER, New-York.
Einziges Haus in Aarau:
47 Rathhausgasse 47.
Dépôts für den Kt. Aargau:
Brugg: bei **F. Schwarz.**
Frick: „ **Böhler-Fränzel.** [309

Gesucht: Eine Magd,
welche kochen kann und die Haus- und Handarbeit versteht.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1874

Gesucht:
Für sofort einzutreten: Ein guter, fleißiger und solider
Hausknecht,
der die Besorgung des Viehes und die Landwirthschaft versteht. Ohne gute Zeugnisse sich nicht anzumelden.
Wo, saat die Expedition d. Bl. [1873

Man sucht für ein **Spezerei-Geschäft** einen starken und kräftigen **Knaben** von 17 bis 18 Jahren, um die Aufträge und alle vorkommenden Arbeiten zu besorgen. Er würde Gelegenheit haben, die französische Sprache zu erlernen. (H 1162 L)
Anfragen sind an **Métraux-Favre Montreux** (Waadt) zu richten. [1768

Gesucht:
Ein **zuverlässiger Knecht** für Viehbesorgung und Landarbeit.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1899

F. W. Michells, Fotograf
in **Aarau,**
Atelier vor dem Haldenthor,
empfiehlt sich bei billigen Preisen:
Portraits bis Lebensgröße, Gruppen, Momentaufnahmen für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle, Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.
Atelier täglich geöffnet.
Aufnahmen auch an Sonntag.

Zugelaufen:

Ein **gelbes Pudelhündchen** männlichen Geschlechts.
Abzuholen gegen Erlag der Publikationskosten und des Futtergeldes bei J. Kyburz, Mechaniker in Oberentfelden. [1869

Gefunden:
Zwischen Rupperswyl und Wildegg **4 Ketten.** Der rechtmäßige Eigenthümer kann dieselben gegen Bezahlung der Inserationsgebühr und eines angemessenen Finderlohnes abholen bei
Samuel Frei, Wagner
1915] in Auenstein.

Stelle-Gesuch.
Eine **brave Tochter,** die nähen, glätten und kochen kann, sowie die übrigen Hausgeschäfte versteht, sucht Stelle in einer honnetten Familie. Eintritt sofort.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1871

Gesucht.
Zwei tüchtige Zimmergesellen
finden Arbeit bei
Emil Baumann, Zimmermeister
1893] in Suhr.

Gesucht: Eine tüchtige Magd
auf's Land. Eintritt sofort.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1868

Gesucht:
Ein oder zwei tüchtige Hausirerinnen
für **gangbare Artikel.**
Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [1872

Lehrlings-Gesuch.
Ein intelligenter braver Knabe kann unter günstigen Bedingungen die **Schuhmacher-Profession** gründlich erlernen bei
Aug. Schneider, Schuhmacher
1867] in Suhr.

Knecht-Gesuch.
Ein braver, williger, **junger Bursche** findet in der **Kronen-Apotheke** in **Olten** einen Platz. Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz, sich zu melden.
Eintritt sofort. [1838

Gesucht:
Ein **junger Knecht** zu Rindvieh.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1896

Stelle frei.
Ein junger, rechtschaffener und tüchtiger **Weber,** der auch mit der Zettelei vertraut ist und selbstständig arbeiten kann, findet Anstellung. Solche, welche die **Fabrikation** von **Gesundheits-Crêpe** kennen, erhalten den Vorzug.
Offerten sub Chiffre **J. G. 71** an die Expedition dieses Blattes. [1832

Konkurrenz-Eröffnung.
Die Gemeinde Laufenburg ist im Falle, **22 Stück neue Schulbänke** mit **Lesepult,** 2plätzig, von Eichenholz (Zürcher-System), mit gußeisernen Deggen und schmiedeisernen Charnieren, anfertigen zu lassen.
Das Modell und die Vertragsbestimmungen liegen bei Hrn. Herzog, Baumeister und Gemeinderath zur Einsicht bereit.
Die bezüglichen Angebote sind bis den 1. Oktober 1883 dem Gemeinderath mit der Aufschrift: „Angebot für Schulbänke", einzureichen. [1911

Revision des Brandkatasters.
Wer eine höhere oder tiefere Schatzung seiner Gebäude verlangt, Neubauten oder bedeutende Umbauten vorgenommen hat, mag sich bis 30. dieses Monats auf der Gemeindekanzlei anmelden.
Schöftland den 13. Sept. 1883.
Für den Gemeindeammann:
J. Fehlmann.
Der Gemeindeschreiber:
1898] Gall.

Sechszig Heftchen
komisch-humor. Vorträge.
(Fünfter Abdruck.)
Ein Vademecum des Frohsinns und der guten Laune. Sehr dankbar und in geselligen Kreisen von erprobter Wirkung. Preis für alle sechszig Heftchen Fr. 1. 40. Gegen Fr. 1. 65. in Briefmarken erfolgt Franko-Zusendung.
Verlag der
Körner'schen Buchhandlung
in **Erfurt.**

Wo ist
Anton Schaffhauser, Bäcker, von **Pfäffikon** bei Reinach?

Geheime Krankheiten
heile ich auf Grund neuester wissenschaftlicher Forschung, selbst die verzweifeltsten Fälle, ohne Berufsstörung. Ebenso die bösartigen Folgen geheimer Jugendsünden (Onanie), Nervenzerrüttung und Impotenz. Größte Diskretion.
Bitte um ausführlichen Krankenbericht.
Dr. Bella,
Mitglied gelehrt. Gesellschaften u. s. w.,
Paris,
1163] 6, Place de la Nation, 6.

Nach

Amerika
befördert **Auswanderer mit Postdampfern der *Red Star Line* zu**
Fr. 150. nach New-York;
„ 480. „ **San Francisko.**
Hinterlegte Caution Fr. 40,000.
Wegen aller näheren Auskunft und Vertragsabschlüssen wende man sich an die
General-Agentur für Auswanderung:
Louis Kaiser in **Basel,**
oder dessen Agenten: **Hans Kunz,** Notar in **Schiedried.** [1921

Büchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei **Langenthal.**
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau.**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [248

Fr. v. Schiller's Gedichte,
humoristisch parodirt. Burlesk und drastisch. 3 Theile. Neuer Abdruck. Eleg. broch. Preis für alle 3 Theile Fr. 3. 80. Gegen Einsendung von Fr. 1. 40. in Briefmarken ist jedes Bändchen auch einzeln und franko zu beziehen von der
1830] **Körner'schen Buchhandlung** in **Erfurt.**

Wichtige Anzeige
für das
inserirende Publikum.
Die
Annoncen-Expedition
von
Rudolf Mosse in Zürich,
Aarau, Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Luzern, Rapperswyl, Schaffhausen 2c.,
steht mit allen Zeitungen in regem Geschäftsverkehr und empfiehlt nur die für die verschiedenen Zwecke
bestgeeigneten Zeitungen,
ertheilt auf Grund langjähriger Erfahrung bewährten Rath in Inserationsangelegenheiten und sorgt durch gewandte Federn für die zweckentsprechendste Abfassung von Annoncen jeder Art.
Zeitungs-Preis-Courante werden gratis verabfolgt.
Selbstverständlich werden nur die Preise in Anrechnung gebracht, welche die Zeitungen selbst tarifmäßig fordern, ohne alle Nebenspesen. Größere Aufträge genießen entsprechenden Rabatt. [94

München den 15. Sept. 1883.

	Mittelpreis. M. Pf.	Aufschl. M. Pf.	Abschl. M. Pf.
Waizen per Ztnr.	9 87	27	— —
Roggen „ „	7 80	—	— —
Gerste „ „	6 63	—	— —
Haber „ „	6 33	—	— —
Wicken „ „	— —	—	— —
Reps-Samen „	— —	—	— —

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 15 Sept. 1883.
Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 9. — bis Fr. 10. —., per Becken 25 bis 30 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 40. bis Fr. 2. 60. Eier 8 bis 8 Stück 60 Cts. Kabl und Kabis per Kopf 10 bis 20 Cts. 4 Salatköpfe, 4 Rettiche, 1 Büschel Lauch und Schnittlauch, 3 bis 4 Zwiebeln, 1 Büschel Rübli, 6 bis 12 Paar Birnen, 4 bis 9 Paar Aepfel, 5 bis 10 Paar Pflaumen je 10 Cts. Bohnen per Teller 25 Cts. Dürre Aepfelschnitze 60 Cts., Birnen 70 bis 80 Cts., Zwetschgen 70 bis 80 Cts. per Kilo.
Rindfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —., Kuhfleisch 110 bis 120 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. 1. 80., Schafffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. — —. Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —., Speck Fr. 2. —. bis Fr. 2. 20.

Aarau, Samstag, **Nro. 76.** 22. September 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Vorausbezahlung.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Abonnements-Einladung.

Beim Beginn eines neuen Quartals erlauben wir uns, auf das Abonnement dieses Blattes ergebenst einzuladen. Dasselbe kostet von nun ab bis Neujahr noch Fr. 1. 30.

Inseraten sichert der große und noch stets sich mehrende Leserkreis wirksame Verbreitung.

Die Expedition.

Die obligatorische Bürgerschule.

Es ist ein ganz anerkennenswerthes Bestreben des Staates, die allgemeine Bildung des Volkes zu fördern und zu heben. Der Zweck ist ein schöner, edler und man sollte meinen, daß demselben auch die Mittel entsprächen. Bei näherer Betrachtung der Dinge wird man aber finden, daß man bei uns den schönen Zweck erreichen will mit Mitteln, die vom Standpunkte einer rationellen Politik und Pädagogik und, sagen wir es offen, selbst der Loyalität aus als vielfach verfehlte zu bezeichnen sind.

Zunächst ist nicht außer Auge zu lassen, daß nicht innerer Drang unsre Staatsmänner auf die Idee der Bürgerschule resp. der Jünglingsfortbildungsschule geführt hat, sondern die Rivalität, das Schamgefühl gegenüber fortgeschrittenern Kantonen. Die Hebung und der Ausbau unseres schön angelegten Volksschulwesens ist lange Zeit vernachlässigt worden und zwar zu einer Zeit vernachlässigt worden, da dem Staate als solchem noch die nöthigen Mittel zur Herbeiführung besserer Zustände zur Verfügung gestanden hätten, von Leuten vernachlässigt worden, welche die Macht und den Einfluß gehabt hätten, sie auf eine erfreuliche Höhe zu bringen, von Leuten, die man aber, ihrer Unterlassungssünden ungeachtet, auf das Piedestal menschlicher Vergötterung gehoben hat. Der große Erzieher Diesterweg hat gesagt: „Hebt den Lehrerstand und ihr hebt die Schule!" Was hat der Aargau gethan? Im Bestreben, den Lehrerstand an die Scholle zu ketten, haben die leitenden Personen nie daran gedacht, den Lehrerstand zu der Höhe der Stellung zu erheben, die ihm gebührt. Der arme Schulmeister mußte meistenorts mit hungrigem Magen in die Schule. Daneben schuf man großartige Gesetze, erließ pompöse Reglemente ohne Zahl, hielt schwungvolle Reden über Volksbildung und Volksbeglückung. Wollte es dennoch nicht nach Wunsch vorwärts, so flickte man etwa einen neuen Lehrplan zurecht, setzte einen gewaltigen Apparat von Kommissionen, Inspektionen und wie die monströsen Dingerchen alle heißen, in Bewegung und wähnte seine Pflicht gethan zu haben. So ging es bis auf die heutige Zeit. Der Kanton Aargau hat, Dank dieser prächtigen Fürsorge für seine Schule, in den Rekrutenprüfungen den 15. Rang erklommen und es folgen ihm kühn und stolz, dem Kulturkanton von 1847, die sieben Sonderbundskantone. Deß schämen wir uns, vergessen aber, daß dieser Rang exakt dem Range entspricht, den der Aargau auch punkto Lehrerbesoldungen einnimmt. Anstatt den Hebel nun da anzusetzen, wo es nöthig ist und wirksam wäre, schließt man seine Augen und erhofft Rettung bei einem weniger „gefahrvoll" scheinenden Angriffspunkte. Man weiß, daß etwas fehlt in unserm Schulwesen, aber man scheut sich, sich's selbst einzugestehen, wo es eigentlich fehlt. Bald erhebt sich das müßige, einfältige Geschrei über Ueberladung der Lehrpläne oder über mangelhafte Lehrmittel ꝛc., als ob nicht der Lehrer trotz allem in der Schule die Hauptsache bliebe. Viele möchten wieder zur alten Trias, Schreiben, Lesen, Rechnen, zurückkehren und die Realfächer ganz aus der Volksschule hinausbugsiren, oder sie mit dem Sprachunterricht verbinden; kurz, Rezepte ohne Zahl, nur nicht das rechte. Man sann auf Rettung und verfuhl endlich auf die „Bürgerschul".

Ueber diese speziell nur ein kurzes Wort. Ihr scheinbarer Zweck soll sein, die Bildung des angehenden Bürgers zu befestigen und etwas zu erweitern, ihr wirklicher Zweck aber ist die bessere Rangstellung des Kantons in den Rekrutenexamen.

Wie soll der Zweck aber erreicht werden? Unsere Verhältnisse bringen es mit sich, daß die Zeit für den Unterricht der Jünglinge, die man allerorts schon tüchtig zur Arbeit heranzieht und es auch muß, auf die Nacht verlegt werden muß, dies um so mehr, als man, um bei der Geistlichkeit das Oel nicht zu verschütten, auch der Kirche nicht in den Weg treten, d. h. den Unterricht nicht auf den Sonntag verlegen will.

Dies Alles wird so kommen und der Gesetzesvorschlag, der die Bestimmung der Unterrichtszeit den Ortsschulpflegen zuweist, sieht darum auch die Nachtzeit vor. Was wird nun aus diesem Unterrichte werden, in den die meisten Jünglinge, die den Tag über in der Werkstatt oder auf dem Felde oder in der Fabrik sich müde gearbeitet haben, schläfrig eintreten? Was wird in moralischer Beziehung aus dem nächtlichen Schulgelauf resultiren? Fragen wir im Kanton Solothurn nach, der aus guten Gründen die Nachtschulen wieder aufgehoben hat. Wir haben diese projektirte Bürgerschule nicht umsonst schon Nachtbubenschule geheißen. Sie bietet den Jungen, die just in den schlimmsten Flegeljahren stehen, die günstigste Gelegenheit, Nachts, wo sie sonst noch im Kreise der Familie bleiben mußten, von Hause fortzukommen und vor und nach dem Unterrichte allerlei Allotria zu treiben.

Was nun die Unterrichtenden anbetrifft, so wird man, trotz der Limite des Gesetzesvorschlages, an weitaus den meisten Orten auf den Volksschullehrer angewiesen sein. Und diesem will man dann zumuthen, Nachts noch in die Schule zu gehen, nachdem er sich den Tag über abgemüdet hat in der Volksschule? Ja, es hängt eben nicht nur das bloße Stundengeben daran, es hängt die Arbeit der tüchtigen Vorbereitung daran, zumal für den, der etwas Rechtes leisten will. Das Entgelt dafür steht in keinem Verhältniß zur Aufgabe. So muß sich der an vielen Orten schon mager und erbärmlich genug gehaltene Lehrer für Staat und Gemeinde auf Kosten seiner Kraft und Gesundheit abnützen. Darin enthält das Gesetz eine Grausamkeit und in Bezug auf die zu Unterrichtenden eine große moralische Gefahr.

Nun aber, wie will man dem Volke dieses äußerst zweifelhafte Monstrum „Bürgerschule" mundgerecht machen? Man will ihm von gewisser Seite vormalen, es sollen die zwei letzten Schuljahre der Volksschule, das 7. und 8. je um 3 Stunden wöchentlich „entlastet" werden. Man könne das schon, es brauche nur der Realunterricht entweder beschnitten oder mit dem Sprach- resp. Leseunterricht verbunden zu werden.

Wir sagen, es wäre ein sträfliches Unterfangen, die Schule in ihrem jetzigen Bestande zu schmälern auf Kosten eines ungewissen Etwas von so zweifelhaftem Werthe, wie die im Wurfe liegende Nachtbubenschule es ist, von der jetzt schon mit ziemlicher Sicherheit behauptet werden kann, daß sie von sehr kurzer Dauer sein wird. Das Unterfangen wäre um so frevler und unverantwortlicher, als es erstens auf dem unlautern Motiv der Keilerei resp. der Bauernfängerei beruht, dem Volke die Pille der Bürgerschule zu versüßen, als es zweitens einen Theil unserer Jugend in seiner Bildung wesentlich schädigen würde, und dies ist die weibliche Jugend. Es ist ein Phantom, wenn man auch für diese eine Fortbildungsschule zu erreichen hofft. Wir würden eine solche nie befürworten, so wünschenswerth natürlich auch eine erweiterte Bildung der weiblichen Jugend wäre. Aber wir rechnen mit wirklichen Verhältnissen und das Facit heißt: Daraus kann nach Lage der Dinge einstweilen noch nichts werden.

Beschneiden wir nun das 7. und 8. Schuljahr um je 3 Stunden wöchentlich, so stehlen wir den Mädchen 240 kostbare Stunden, die wir ihnen nicht ersetzen können! Möchte Herr Strafhausdirektor Hürbin die Verantwortlichkeit für diese Sünde wirklich auf sich nehmen?

Ueber diese Klippe hilft die Phrase von der Verbindung des Realunterrichts mit dem Sprach- resp. Leseunterricht nicht hinweg. Die prakt. Pädagogik ist über diesen notor. Schwindel, der leider lange genug auch in Lehrerkreisen seine Blüthen trieb, zur Tagesordnung geschritten. Den Geschichtsunterricht und den Geographieunterricht wird kein vernünftig denkender Schulmann aus der Schule hinausdrängen wollen, beide sind nicht zu unterschätzende Bildungselemente. Aber ebensowenig wird im Ernste behauptet werden wollen, dieser Unterricht könne und solle mit dem Lesen verbunden werden oder mit Sprachübungen. Die Geschichte wird vorerzählt und die Geographie an der Hand der Naturanschauung und der Karte und der Beschreibung beigebracht werden müssen. Das ist aber schon systematischer Unterricht, das andere ist pure Spielerei, aus der Nichts, auch gar nichts resultirt.

Wo wollte man in dem engen Rahmen der Bürgerschule übrigens Zeit herrehmen für diese genannten Fächer, die in dem 6., 7. und 8. Schuljahr ganz gut Platz haben, wenn man ihnen derselben nur gönnen will?

Das bezweifeln wir nicht, daß es unverständige Leute genug geben möchte, die einer Vorlage zujubelten, welche die Reduktion der gegenwärtigen Schulzeit enthielte. Aber über dieser traurigen Spekulation, die der Reaktion unbewußt in's Garn läuft, würden wir einst die Hände ob den Köpfen zusammenschlagen. Diese Spekulation mahnt uns akkurat an die Herabsetzung des Salzpreises, über die wir jetzt in der Geldnoth umsonst jammern. Sie entpuppt sich bei näherm Besehen auch als ein Mittelchen der Popularitätshascherei seitens einiger in der Volksgunst gefallener Größen, die natürlich ja immer noch ihre Nachbeter finden. Das Volk verlangt die Reduktion überdies nicht, also lasse man's doch mit derselben in Ruhe. Aber lasse man's auch mit dem Nachtbubenschulgesetz in Ruhe, wenn man nichts Besseres zu Stande bringen kann. Wir können unser Schulwesen auf andere Weise heben, wenn wir nur wollten. Alle die kleinen Mittelchen, wie Lehrplanrevisionen, Seminarstürme, Lehrercouponaden verfangen aber nicht: wir müssen ein stark Getränke han!

Ziehet tüchtige Lehrer und stellt sie recht und sorget für eine gute Inspektion und richtige Lehrmittel! Dann hebt Ihr die Schule und zweifelhafte Nothbehelfe à la „Bürgerschule" brauchts dann nicht.

Schweiz.

Bundesstadt. ⊙ Einzelne Luzerner Blätter haben die obere Leitung beim Divisionsmanöver als ungenügend getadelt. Auf Grundlage von Erkundigungen an maßgebender Stelle kann ich Ihnen mittheilen, daß man im Bundesrathhause bezüglichen Vorwurf, sofern er etwa auf den Oberstdivisionär, Hrn. Künzli, Bezug haben sollte, als durchaus ungerechtfertigt erklärt, Hr. Künzli habe vielmehr ganz richtig disponirt. So ist mir von einer Seite, die ich wohl als maßgebend bezeichnen darf, versichert worden.

— Es soll wenig Aussicht vorhanden sein, daß der Bericht der Nationalbahn-Experten noch im Laufe des Septembers dem Bundesrath vorgelegt werden könne und noch weniger, daß derselbe mit einem Antrage, 3 Millionen den 4 Städten vorzuschießen, schließen werde.

— **Die Gesammtwaldungen der Schweiz** betragen nach einer amtlichen Zusammenstellung ungefähr 19 Prozent der Bodenfläche. Hievon ist der größte Theil Gemeindegut, nur etwa ein Drittheil ist in Privathänden. Die eigentlichen Gebirgskantone sind ungleich schlechter mit Holzbeständen versehen als die des Hügellandes. So sind in Graubünden nur 13, in Wallis nur 12 pCt. des Areals mit Bäumen bewachsen, während Solothurn, Aargau, Zürich und Schaffhausen 30 und mehr Prozent aufweisen. Der Nutzen, der den gesammten Wäldern entnommen wird, läßt sich auf 33 Mill. Franken schätzen; 42 pro Hektar. Die Bergkantone Uri, Schwyz, Glarus und Tessin haben gar keine Staatswaldungen. Der schweizigen Abfuhr in den Seitenthälern ist es zuzuschreiben, daß die Tannenwälder von Graubünden, Bern und anderen Berggegenden leider nicht als Bauholz, sondern nur in Klafterscheiten zerstückt, als Brennholz, verwerthet werden können. Der günstig mit Wassern durchzogene Aargau kann dagegen 70 pCt. seines Holzes zu Bauzwecken verwenden.

— **Presse.** Nach einer Publikation der schweizerischen statistischen Gesellschaft erscheinen im Jahr 1883 in der Schweiz 576 Zeitungen, darunter 225 politische, 58 für Handel und Gewerbe, 50 für Literatur und Wissenschaft, 29 für Land- und Forstwirthschaft, 18 illustrirte, 9 militärische und 15 für Schulwesen, 43 Anzeigeblätter und Fremdenlisten. Gegründet wurden 1881 30, 1882 35, 1883 6 Zeitungen. Bern hat deren 83, Zürich 74, Waadt 64, Genf 54, Aargau 40, Baselstadt 38, St. Gallen 36, Graubünden 16.

— **Zur Statistik des schweizerischen Buchdruckes.** Es existiren dermalen in der Schweiz 294 Buchdruckereien; von denselben entfallen auf den Kanton Zürich 38 (bezw. 1 auf 8357 Einw.), Bern 44 (1 auf 11,095), Luzern 9 (14,078), Uri 2 (11,847), Schwyz 7 (7319), Unterwalden 2 (13,674), Glarus 3 (11,404), Zug 4 (5748), Freiburg 9 (12,822), Solothurn 8 (10,053), Basel 20 (6219), Schaffhausen 10 (3835), Appenzell 7 (7257), St. Gallen 26 (8096), Graubünden 9 (10,555), Aargau 29 (7946), Thurgau 9 (11,061), Tessin 7 (18,682), Waadt 22 (10,851), Wallis 2 (50,108), Neuenburg 13 (7979), Genf 18 (5644). In der gesammten Schweiz kommt durchschnittlich 1 Buchdruckerei auf 9681 Einwohner. Die Schweiz zählt ferner 400 Schnellpressen, 157 Tretpressen, 201 Handpressen, 124 Faktoren, 1527 Setzer und 365 Buchdrucker. Das Total der im Buchdruck und Steindruck beschäftigten Arbeiter beläuft sich auf 4561.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 19. September.

Der verstorbene Herr Johann Friedrich Häßig, gewesener Metzgermeister von Aarau hat der Badermenanstalt von Baden 500 Fr. und den Badermenanstalten von Schinznach und Rheinfelden je 250 Fr. vermacht; diese Legatsbeträge werden von der Erbschaft Häßig jetzt schon eingeliefert, obwohl sie nach Inhalt des Testaments erst im Mai 1887 fällig geworden wären.

Nach der von der Baudirektion vorgelegten Berechnung betragen die pro 1882 von den Gemeinden an den Landstraßenunter-

halt zu leistenden Beträge im Gesammten Fr. 20,529. 35 Die Bezirksverwaltungen werden beauftragt, diese Beiträge einzuheben.

Eine Anzahl Pfarreien und Kaplaneien, welche bisher blos provisorisch besetzt waren, werden, da inzwischen die gesetzliche Amtsdauer der betreffenden Geistlichen abgelaufen ist, zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

— **Taubstumme Kinder.** Laut einer im Jahre 1882 durch die Tit. Erziehungsdirektion aufgenommenen Statistik der taubstummen Kinder im Kanton Aargau, welche noch nicht schulpflichtig und auch noch in keiner Anstalt aufgenommen waren, befinden sich davon im Bezirk Aarau 7, Baden 3, Bremgarten 1, Brugg 9, Kulm 14, Laufenburg 3, Lenzburg 9, Muri 3, Rheinfelden 0, Zofingen 35, Zurzach 10, Total 94. Darunter zeigten sich bildungsfähig zirka 53, schwach begabt zirka 25; einige sind Kretinen; von einer Anzahl Anderer ist darüber nichts bemerkt. Von den Eltern dieser Kinder sollen die meisten arm sein.

— **Die Wiederherstellung der aargauischen Klöster** Das „Bremgartner Wochenblatt" bringt einen längern Artikel über die Wiederherstellung der aarg. Klöster, und diese wird begründet mit dem Hinweis, daß durch die Klöster allein die Armennoth gründlich beseitigt werde und daß zur Zeit der Klöster in unserem Kanton eine eigentliche Armuth gar nicht geherrscht habe! Wer lacht da nicht?

— **Gränichen.** Wahlvorschlag. (Eingesdt.) Zum Gerichtssuppleanten wird vorgeschlagen Hr. Julius Widmer-Weibel, Sohn des verstorbenen Hrn. Bezirkskrichter Widmer.

Anmerkung der Redaktion. Für Hrn. Widmer haben wir mehrere Vorschläge und Empfehlungen erhalten.

— **Seminar Wettingen.** Ein Seminarist hatte, wie der „N. Zür.-Ztg." berichtet wird, aus der Hinterlassenschaft eines verstorbenen Arztes ein Quantum Morphium erhalten. Ein von heftigen Zahnschmerzen geplagter Mitschüler wandte von selbigem an mit gutem Erfolg. Dies ermuthigte letzten Montag Abend auch den Zögling Heinrich Amsler von Bözen. Schüler der vierten Klasse, das nämliche Mittel gegen Zahnschmerzen und um besser schlafen zu können, zu gebrauchen. Leider wurde er am Dienstag Morgen von einem besuchenden Mitschüler in den letzten Athemzügen gefunden. Sofort angewandte ärztliche Hülfe war erfolglos. Elternhaus, Lehrer und Mitschüler trauern um einen hoffnungsvollen Sohn und sehr beliebten Zögling.

Mittwochs Abend wurde seine Leiche, in reichgeschmücktem Sarge nach Bözen gebracht. Donnerstags fand die Beerdigung statt, wozu sich von weiter ein zahlreiches Leichengeleite einfand. Auch einige Lehrer und Zöglinge des Seminars fanden sich ein, um dem so früh Verblichenen die letzte Ehre zu erweisen. Vor dem Trauerhause, am Grabe und in der Kirche ertönten die Lieder des Männerchors von Bözen und des Seminaristenchores. Am offenen Grabe hielt einer seiner Mitschüler eine rührende Abschiedsrede an den Dahingeschiedenen.

— **Niederwyl.** Ein eigenes Mißgeschick passirte einem aus dem Truppenzusammenzug nach Niederwyl zurückkehrenden Soldaten. In Olten bestieg er den unrichtigen Zug und als er es in Niederwyl merkte, warf er schnell entschlossen den Habersack zum Fenster hinaus, um ihn von Murgenthal nicht nach Niederwyl tragen zu müssen. Allein der Habersack gerieth unter die Räder und wurde gänzlich entzweigeschnitten. Sack, Wurst, Stiefelknecht, Strümpfe, Käse und Hosen fand der betrübte Soldat bei seiner Rückkehr halbirt.

— **Boltenwyl.** Die Mutter des Kindes, welches am 28. August abhin in hier abgegeben worden ist, ist entdeckt in der Person einer Anna Brunner, Jakobs, von Schmiedrued, die sich als Fabrikarbeiterin im Elsaß aufgehalten. Der Gemeinderath wollte dem Neuling den Namen Auszug Bürger geben, nun heißt er aber Emil Brunner. Die zärtliche Mutter ist dem Tit. Bezirksamt überliefert worden und wird dort Gelegenheit finden, Studien über Mutterpflichten zu machen.

— **Wohlen.** Im Baumgarten des Joseph Wohler, Pauli's, steht ein Apfelbaum, der, während die andern Bäume ihrer Früchte entlastet werden und deren Blätter schon zu fallen beginnen, gegenwärtig im schönsten Blüthenschmucke sich befindet.

— **Rumpf.** Letzten Donnerstag Mittags starb Hr. Franz Jos. Waldmeyer zur Sonne dahier nach langer schmerzlicher Krankheit. Während vielen Jahren vertrat Herr Waldmeyer den Kreis Möhlin im Großen Rathe, wo er der freisinnigen Richtung angehörte. In der Armee bekleidete er den Rang eines Majors der Kavallerie und war als vorzüglicher Pferdekenner bekannt. Seine vielen Freunde werden ihm allezeit ein gutes Andenken bewahren.

Kantone.

Zürich. Dem Bündner „Volksfreund" wird geschrieben: „Folgender Fall erregt gegenwärtig in unserer Stadt, wie in einem Theil der demokratischen Kantonspresse begreifliches Aufsehen und Verwunderung. Der hierorts sehr berüchtigte Attenhofer, Redaktor der „Limmat" und Major in der schweizerischen Armee, der in seinem konservativen Hetzblatt jeden politischen Gegner, sei er Demokrat radikaler oder ganz gemäßigter Richtung, stets mit den gemeinsten persönlichen Verläumdungen und Denunziationen angreift, hatte vor mehr als Jahresfrist das hiesige demokratische „Volksblatt" auf's Niederträchtigste angegriffen. Darauf brachte das „Volksblatt" gegen ihn endlich unterm 22. Juni 1882 folgende Abfertigung: „Die gegenwärtige Redaktion der „Limmat" scheint an Säuferwahnsinn zu leiden. Wie könnte ein Mensch, Angesichts des Jammers, den er durch seinen gottfrässlichen Leichtsinn über Andere gebracht, Angesichts der Verwünschungen, die sich ob seinem Haupte gesammelt, Angesichts der gründlichen Verachtung, der er überall, wo man ihn näher kennt, begegnet — deutlicher gesprochen: wie kann ein Mensch, der seit Jahren auf die E sparniße Anderer hin, ein Schlemmerleben geführt hat, unbekümmert darum, was dereinst aus den Opfern seines Leichtsinns werden würde, wie kann ein Mensch in dem Moment seines Lebens, welcher ihm die ganze Verwüstung vor Augen stellt, die er als Sklave seiner Leidenschaft angerichtet, sich herausnehmen, über Andere zu Gericht zu sitzen, er, der ein Klopffechterleben hinter sich hat, ein Leben, dessen sich seine nächsten Verwandten, Freunde und Bekannten aufrichtig schämen! Er irrt sich daher, wenn er glaubt, daß wir ihn vor Gericht führen werden. Ein Mensch, der sich nicht mehr schämen kann, wie er, hat alle Ehre verloren, und ein Mensch ohne Ehre besitzt die Fähigkeit nicht mehr, Andere an ihrer Ehre zu schädigen. Mit diesem unserm letzten Wort werfen wir ihn im Geiste auf den Mist, dahin, wohin er gehört."

Der „ehrenwerthe" Attenhofer erhob hierauf Klage gegen die Redaktion des „Volksblatt", zog seine Klage jedoch Angesichts des umfangreichen Beweismaterials, das gegen ihn gesammelt war, zurück. Die in jener Abfertigung des Volksblattes gegen ihn ausgesprochenen, geradezu vernichtenden Vorwürfe sitzen also immer noch unwidersprochen und unwiderlegt auf ihm, und doch ist der Mann noch heute Offizier in der ehrenhaften schweizerischen Armee und Mitglied des ehrenhaften schweizerischen Offizierskorps."

Der Mann, der bekanntlich auch stets über uns Aargauer gifelt und speit, dürfte aber doch so ziemlich gerichtet sein. Solche Kerls überliefern sich ja immer selbst der öffentlichen Verachtung. —

Bern. Herr Professor Kocher läßt die Schulkinder des Kantons auf Kröpfe untersuchen. Bei den Untersuchungen in Langenthal waren laut „Oberaargauer Tagblatt" von 333 untersuchten Kindern 361 mit Kröpfen behaftet und zwar die Mädchen in bedeutend stärkerem Grade als die Knaben. Die zwei kropffreien Knaben stammen aus Basel und Sonvillier und wohnen erst seit kurzer Zeit hier.

In Aarwangen und Schwarzhäusern z. B. wurden unter 195 untersuchten Kindern keine kropflosen gefunden.

Da wäre ja Alles verkropft; wird aber wohl nicht so gefährlich sein.

— Bern. * Für das Fest der Kirchenfeldbrücke-Einweihung herrscht keineswegs allgemeine Begeisterung, und Diejenigen, die dafür noch Sinn hatten, sind durch die Verfügung, daß der Zutritt zum Festplatz mit 1 Franken erkauft werden muß, bedeutend herabgestimmt worden. Immerhin gibt's einen großen Schwindel, zu dem die Herren Stadtpräsident v. Büren und Münsterpfarrer Thellung den Segen sprechen.

Luzern. Im „Luzerner Tagblatt" beklagt sich ein Angehöriger der 4. Kompagnie des Bataillons 43 bitter über die Behandlungsweise, welche der Hauptmann dieser Kompagnie, ein Dr. J. G., seinen Untergebenen habe zukommen lassen. Er sei nur darauf bedacht gewesen, dieselben zu ärgern und zu erbittern, zu verspotten und zu verhöhnen. Im Angesicht des ganzen Bataillons habe er seinen Leuten Ausdrücke wie „Satanen, dumme Teufel, Taubenköpfe, Kümmeltürken, Löffel ꝛc." an den Kopf geworfen. — Wird wohl selbst so etwas sein.

— Die Luzerner wollen wieder „sitzen". Der Große Rath wird in nächster Sitzung darüber berathen, ob gegen den Gassenbettel und namentlich gegen das Stromerthum nicht etwas strenger eingeschritten werden könne; ob nicht das Anwenden der Ruthe, besonders gegen arbeitsscheue Bettler und Gemeindebelästiger, angezeigt erscheine.

Schwyz. Goldau. Einem Reisenden aus dem Kanton Aargau, welcher an der Straße schlief, wurde der Rock sammt den Schriften gestohlen.

Nidwalden. Die in der Schweiz zu Gunsten der Wasserbeschädigten Nidwaldens veranstaltete Sammlung von Liebesgaben hat bis jetzt die schöne Summe von zirka 41,000 Fr. ergeben. Der h. Bundesrath hat auf spezielles Verwenden des Herrn Landammann Durrer hin eine Gabe von 5000 Fr. verabfolgt.

Schaffhausen. Das Obergericht hat in einem Spezialfalle entschieden, daß Injurien, welche während des Militärdienstes begangen worden sind, vor die Militärgerichte gehören. In Folge dessen kommt ein Injurienhandel, bei dem der Beklagte ein Schaffhauser Verwaltungsoffizier ist, der die betreffenden Aeußerungen während des letztjährigen Truppenzusammenzuges that, auf Verlangen des Beklagten vor das kantonale Kriegsgericht.

— Letzten Montag Abends um 5 Uhr entlud sich über die Gemarkung Thayngen ein Hagelwetter, welches namentlich in der Gegend gegen Bibern und Schlatt in den Reben großen Schaden anrichtete. — Noch spät.

Solothurn. Bettagssteuer. Der „Soloth. Anzeiger" hat in der Samstagsnummer in herzloser, cynischer Weise die Ultramontanen aufgefordert, an der Bettagssteuer für den Kantonsspital in Olten und den Krankenfond in Dorneck-Thierstein nicht Theil zu nehmen, sondern für die inländische Mission, für die römischen Kirchen in Basel, Schaffhausen ꝛc. ihre Beisteuer zu geben. „Wir sind schwarz", schreibt der „Soloth. Anzeiger" und helfen nie etwas fördern, was eine freisinnige Regierung anregt!

Dieses unerhörte Vorgehen des „Soloth. Anzeigers" hat denn auch in dem größten Theil der solothurnischen Bevölkerung und in der gesammten solothurnischen Presse einen Sturm des Unwillens hervorgerufen. Einsender dies, schreibt u. A. das „Soloth. Tagblatt", hat den Artikel des „Soloth. Anzeigers" in gehobener Stimmung am Bettag Morgen gelesen, als die Glocken feierlich zum Gottesdienst läuteten. Er legte ihn mit den Worten in's Goethe's „Faust" bei Seite, die er auch jetzt den Redaktoren des genannten Blattes zurufen möchte:

Schweig still, Pudel!
Zu den hehren Tönen, die meine ganze Seele erfassen,
Will der thierische Laut nicht passen."

— Schönenwerd. Der Ertrag der Bettagssteuer war Fr. 84. 50. Die Ultramontanen enthielten sich der Steuer. Das Haus C. F. Bally legte Fr. 1000 bei.

— Niederamt. Letzten Samstag traf Herr Senn, Wirth von Winznau, wohlbehalten von seiner Amerikareise wieder ein, zur großen Freude seines Freundenkreises. Derselbe hat in den Vereinigten Staaten Nordamerikas, südwestlich im Missouri-Territ. (zirka 500 Meilen westlich von Chicago) in günstiger Lage eine Sektion (zirka 800 Jucharten) sehr fruchtbares Land angekauft. Es geht nun nach Neujahr von da eine Expedition nach dorten ab, um die Farm zu betreiben. Mit großer Aufopferung hat Herr Senn seine schwierige Aufgabe, im weitentfernten Lande einen einträglichen landwirthschaftlichen Erwerb auszukundschaften, auf's Beste gelöst. Als Arbeiter bei einem der größten Farmer in dorten hatte er Gelegenheit, die Bodenverhältnisse und den Betrieb einer Farm, überhaupt „Handel und Wandel", kennen zu lernen, um dem zahlreichen „gwundrigen" Publikum Auskunft zu geben.

Basel. Letzten Montag Vormittag mißhandelte Handlanger Moser, welcher in einer Leistenfabrik angestellt ist, seinen zirka 10 Jahre alten Sohn auf unmenschliche Weise. Er zerschlug auf dem Kopf des Knaben das Eßgeschirr, die Splitter drangen in den Kopf, so daß dieselben durch einen Arzt aus dem Kopfe gezogen werden mußten. Die rechte Wange des Knaben ist buchstäblich zerfleischt. Moser, ein übelbeleumdeter Mann, ist verhaftet.

Tessin. In Tessin scheinen falsche Napoleon zu kursiren. Sie seien sehr täuschend nachgemacht. Zum Glück macht die arbeitende Klasse am wenigsten in Gold, und die, welche täglich darin verkehren, werden um so mehr die gelben Vögel genauer prüfen, ehe sie dieselben in die Tasche gleiten lassen. Es scheint fast, daß die Falschmünzer die Schlemerei fabrikmäßig betreiben. Das ist freilich anders, als die miserablen bleigen Bätzlein, denen man ihre Falschheit schon auf 10 Fuß Distanz ansieht.

Neuenburg. Letzten Dienstag verunglückte der Kondukteur Howald von der Jura-Bern-Luzern-Bahn auf der Station Eplatures bei Chaux-de-Fonds. Derselbe wurde mit gespaltenem Kopf und abgeschnittenen Beinen auf der Bahnlinie todt aufgefunden. Auf welche Weise derselbe verunglückte, ist bis jetzt nicht ermittelt worden; der Vorstand von Eplatures sah ihn zuletzt dem Zug nachspringen.

Genf. Der frühere liberale Pfarrer von Carouge und La Chaux-de-Fonds, Herr Marchal, hat einen Widerruf erlassen und sich der römischen Kirche unterworfen.

Ausland.

Frankreich. Paris. Es war die Rede davon gewesen, daß die französische Regierung beabsichtige, zu Ehren des Königs von Spanien bei seiner demnächstigen Anwesenheit in Paris auf der Rückreise von Deutschland eine große Parade in Longchamps zu veranstalten. Mehrere Blätter erheben sich mit Energie gegen dieses Projekt und namentlich die „France" protestirt mit Entrüstung dagegen, daß die „nationale Armee" zu einem derartigen Schauspiel gemißbraucht werde. Es heißt in dem Artikel u. A.: „Es kann nicht zugelassen werden, daß in einer Republik, wo die Uniform, die aufgeboten hat, die Lilien eines Fürsten zu sein, nur noch das Unterscheidungszeichen der für die Vertheidigung des Vaterlandes bewaffneten Bürger ist, wo die Armee, welche unter der Monarchie eine Söldnertruppe im Dienste eines Königs oder Kaisers, jetzt die Nation selber ist, daß man also in der Republik die Bürger-Soldaten zum Amüsement eines Gastes, welcher er auch sei, zur Parade beziehlt." Das ist recht.

— In Paris starb am letzten Sonntag nach kurzer Krankheit Friedrich Engel-Dollfuß, der hauptsächlichste Associe und Chef des Hauses Dollfuß-Mieg in Mülhausen. Der Verstorbene nahm an den philanthropischen Bestrebungen zur Hebung der Lage der Arbeiter einen hervorragenden Antheil. Sein letztes Werk war die Errichtung eines Spitals für die Kinder der Arbeiter.

— Der Pariser Polizeipräfekt hat die unzähligen grünen Plakate, welche seit einigen Tagen die Mauern bedecken und einen Sensationsroman: „Les maitresses du pape" (die Maitressen des Papstes) von dem Pfaffenfresser Leo Taxil ankündigten, herunterreißen zu lassen und zugleich den Verkäufern der Lieferungen, die überall auf den Straßen „Les amours du pape" (Schätze des Papstes) ausschrieen, das Handwerk zu legen. Franchise Sarrey, der mit diesen Machenschaften ganz einverstanden ist, versichert im XIX. Siecle, er wisse aus bester Quelle, daß „Les maitresses du pape" einen unglaublichen Absatz haben, zehntausendweise täglich abgehen, und daß die Drucker den an sie gerichteten Anforderungen trotz unablässiger Arbeit nicht zu genügen im Stande seien.

England. Die internationale Schiedsgerichts- und Friedensgesellschaft hat in einer am Sonnabend in London abgehaltenen Sitzung folgenden Beschluß gefaßt: „Da dieses Meeting glaubt, daß die französische Republik in der Gefahr schwebe, durch ihre militärische Politik die eigentliche Grundlage ihrer Existenz, sowie die Interessen des Fortschrittes im Allgemeinen zu schädigen, drückt es hiermit die Hoffnung aus, daß das Volk und Parlament von Frankreich weiteren Eroberungsversuchen ein Ziel setzen werden. Dieses Meeting hält es für wünschenswerth, daß die zwischen Frankreich und China schwebende internationale Streitfrage dem Schiedsspruche des Präsidenten des Bundesrathes der Schweiz unterbreitet werde.

— Letztes Jahr wurden aus der Dubliner Bank 5000 Pfd. Sterling (ein Pfund Sterling = Fr. 25. 20) in Gold gestohlen. Ein Beamter wurde eingezogen und des Verbrechens angeklagt, von den Geschworenen jedoch aus Mangel an Beweisen freigesprochen. Das Geld war uns blieb verschwunden. Wie es sich nun herausstellt, kam es auch dem Diebe, wer es immer gewesen sein mag, abhanden. Vor einigen Monaten giengen vier irische Arbeiter, welche bei einem verstorbenen Freunde die Todtenwache gehalten hatten und dem Landesgebrauche gemäß mit den Libationen zu Ehren des Dahingeschiedenen nicht sparsam gewesen waren, in den ersten Morgenstunden nach Hause. Ein Hund — der einzig Nüchterne der Gesellschaft — begleitete sie und fieng, als er dem Flußufer entlang lief, plötzlich so heftig zu scharren und zu bellen an, daß er selbst die Aufmerksamkeit seiner stark umnebelten Herren erweckte. Sie sahen nach und fanden den Hund an einem Ledersack zerren, welcher, wie sie bald sahen, mit lauter Souvereigns gefüllt war. Das machte die Leute beinahe nüchtern. Sie gaben dem bellenden Hunde als Finderlohn einen Fußtritt, um ihn zum Schweigen zu bringen und schleppten den Sack nach Hause. Dort theilten sie sich in den Inhalt, der über 4000 Pfund Sterling betrug. Drei der „ehrlichen" Finder, die ledige Burschen waren, hatten nichts Eiligeres zu thun, als zu heirathen und nach Australien auszuwandern; der Vierte der glücklichen Gesellschaft, ein Schuster, blieb zurück und wird sich jetzt vor dem Gerichte zu verantworten haben.

Amerika. Die größte Buchdruckerei der Welt ist die Staatsbuchdruckerei in Washington. Der Werth derselben wird auf 21,240,000 Mark veranschlagt. Vom 1. Januar bis 30. Juni d. J. lieferte sie für 11,190,420 Mark Druckarbeiten.

Jedem Epileptiker, Krampf- und Nervenleidenden können wir die weltberühmt gewordene, von den höchsten medizinischen Autoritäten anerkannte, sopasagen wunderbare Heilmethode des Hrn. Prof. Dr. Albert, Paris, Place du Dione 6, bestens empfehlen; wende sich daher jeder Kranke mit vollem Vertrauen an den oben Genannten und Viele werden ihre Gesundheit, an deren Wiedererlangung sie bereits verzweifelten, erhalten. Im Hause des Hrn. Professors finden alle Krampfleidenden ein ruhiges Heim. Unbemittelte werden berücksichtigt; wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, sind die Preise der Weltstadt angemessen sehr billig. Briefl. Behandlung nach Einsendung einer genauen Krankheitsgeschichte. Noch müssen wir bemerken, daß Herr Prof. Dr. Albert erst nach sichtbaren Erfolgen Honorar beansprucht.

Auszug aus dem Kirchlichen Amtsblatt.

Vom 15. September 1883.

Verwundung. Baden. Rohr, Johann, im Bad von Würenlos. **Jurzach** Bloch, Louise, Isaaks von Neu-Bengnau.

Schulden- und Bürgschaftssache. Aarau. Bienhard, Hans Jakob, Strumpfwebers, Zimmermann, von Buchs. Eingaben 20. Oktober. **Laufenburg.** Vogel, Karl Wendolin, Lederhändler, von Oberfrick; in Frick verstorben. Eingaben 16. Oktober. **Muri.** Billiger, Wendolin, Schneidermeister in Oberrüti. Eingaben 17. Oktober. **Jurzach.** Keller, Joseph Gabrielen, Metzger, von Oberendingen. — Knecht Fry, Sales, Vogts von Leibstatt. — Schaedle, Karl, Schuhmacher, von Kaiserstuhl. Eingaben 6. Oktober.

Vermeßte. Inventurtrift. Brugg. Hüser, Peter, von Rudolfstetten, in Bremgarten wohnhaft gewesen. Eingaben 16. Oktober. **Lenzburg** Hänerwadel, Moriz, Vater, von Lenzburg; verstorben. Eingaben 17. Oktober. **Muri.** Swidler, Johann, von Dietwyl. — Billiger, Johann, von Oberrüti, gew. Ziegler in Rickenbach (Merenschwand). Eingaben 17. Oktober. **Jurzach.** Blum, Leonz, Lippenhausen von Koblenz. Eingaben 6. Oktober.

Gelbstags-Verlängerung. Baden. Guggenheim, Max Salomon, in Baden. — Brunner, Julius, als Gemeindeschreiber, von Würenlos. Sechswöchige Frist.

Gelbstags-Rückzüge. Brugg. Meier, Andreas, Steinhauer, Heinrichs von Dottikon; irrthümlich eingetragen. **Brugg.** Leutwyler, Johann Jakob, Johannesen. Leinenweber in Lupfig. **Lenzburg.** Hunz, Rudolf, Steinhauer in Othmarsingen. — Frau Angstler, Wäschnerin in Niederlenz.

Rehabilitationen. Baden. Steinauer, Dominik, Zimmermeister, von Einsiedeln, in Baden wohnhaft gewesen. — Locher, Joseph, von Wittlikofen, in Beitingen. **Brugg.** Sager, Joh. Jakob, Glaser, von Wißlikten (St. Gallen), in Wohlen. **Brugg.** Salm, Friedrich, Schmittenheinrichs von Veltheim. **Kulm.** Senn, Elisabeth geb. Hächler, von Unterkulm, in Sood zu Oberkulm. **Zofingen.** Buchelt, Samuel, Johannesen, Schirmmacher, in Brittnau wohnhaft gewesen. **Jurzach.** Guggenheim, Simon Samuel Nathan, von Oberendingen.

Schiffsnachrichten von A. Zwilchenbart in Basel. Der französische Postdampfer „France" der Comp. General Transatlantik am 8. Sept. von Havre nach New-York abgegangen, ist laut soeben erhaltener Kabeldepesche glücklich daselbst am 18. September, 1 Uhr Mittags, angelangt.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 20. Sept. Depression im Süden von Irland. Der Barometer steht gleichförmig auf 703 MM. in Europa und Algerien. Aussichten auf Wind aus den Südregionen. Der Himmel bedeckt sich allmälig und Regen ist bevorstehend.

Anzeigen.

Das Neueste in

Regenmänteln & Herbstmänteln

ist in reichhaltiger und gediegener Auswahl eingetroffen. Möchte daher meine geehrten Kunden ergebenst einladen, ihr Bedarf in diesen Artikeln den gegenwärtigen Moment benützen und mein Lager besichtigen zu wollen.

J. Camper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49. in Aarau.
1891]

Pacht-Steigerung.

Herr Jos. Widmer, Gemeinderath und Fondsverwalter, als Vormund des **Johannes Häggi,** Johannesen und der **Wittwe Häggi,** alt Ammanns von **Gränichen,** bringt künftigen **Dienstag den 25. d. M.,** von Abends 8 Uhr an, im **Gasthause zum „Löwen"** dahier, deren Liegenschaften an eine Pachtsteigerung, und zwar:



1) a. Das zu Fr. 7500. geschätzte **Wohnhaus Nr. 105.** mit Bescheurung, unter Ziegeldach, im Dorfe Gränichen.
   b. Der zu Fr. 350. geschätzte **Antheil vom Speicher Nr. 110 B.**
2) Circa 27,62 Aren **Baumgartenland** beim Gebäude lit. a.
3) „ 9,79 „ **Baumgartenland** „ lit. b.
4) „ 1 Hektare und 61,43 Aren (circa 4¾ „ Jucharten) **Mattland,** die „Wynenmatte".
5) „ 49,05 Aren (circa 1⅜ Juch.) **Ackerland** im „Kirchenfeld".
6) „ 1 Hektare und 46 Aren (circa 4 Juch.) **Mattland** im „Tönnler".
7) „ 38,25 Aren (circa 1 1/16 Juch.) **Ackerland** beim „Kirchweg".
8) „ 36,56 „ (circa 1 1/2 „) **Ackerland** am gleichen Ort.
9) „ 1 Hektare und 30,5 Aren (circa 3 Juch. und 25,000 □' **Mattland,** die „Schaltenmatte".
10) „ 50,19 Aren (circa 55,730 □') **Mattland,** das „Schuhmachermättli".

Die bisherige parzellenweise Eintheilung wird beibehalten.
Gränichen den 20. September 1883.

Der Beauftragte:
F. Widmer, Gemeindeschreiber.
1942]

Aufträge für Ital. Weinmost, sowie für Trauben

werden von nun an von uns und unsern Agenten entgegengenommen.
Schweiz. Centralstelle für landwirthschaftl. Verkehr, Filiale Aarau:
1926] Büreau: Bachstraße Nr. 1039.

Einem geehrten Publikum zu Stadt und Land mache ich hiemit die ergebene Anzeige:
daß künftighin an Sonntagen von 8—12 Uhr Vormittags mein Geschäft geschlossen bleibt.
Ich ersuche meine werthen Kunden, hievon gefälligst Notiz zu nehmen und empfehle mich bei diesem Anlasse bestens.
Aarau im September 1883.
1939] **G. Wassmer** zum **„Adler".**

Baumschulen

von

Abraham Zimmermann in Aarau.

Mein neuester sehr reichhaltiger **Katalog** über sämmtliche **Baumschul-Artikel** steht jedem Interessenten gratis und franko zu Diensten.
Bedeutende Vorräthe und billigste Preise. (A 124 Q) [1953

Mineralbad Grenzach.

Mäßige Preise. — Vortreffliche Küche und Weine. — Das Wasser kann durch alle Apotheken und betreffenden Handlungen bezogen werden. — Früchte und Trauben.

Die Verwaltung Grenzach
1901] (OB 4014) (Großh. Baden) bei Basel.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf:
Mehrere vollständig aufgerüstete Betten mit Roßhaar- & Lischen-Matratzen,
sowie **Kommoden, runde Tische,** zu extra billigen Preisen, und stehen zur Einsicht im Magazin.
Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.
1888]

Portland Cement, in Fässern,
Grenoble Cement „ „
Hydraulischer Kalk, in Säcken,
kann fortwährend in größern und kleinern Partien bezogen werden im
1734] **Lagerhaus Aarau.**

Kegel-  schieben

im Betrage von Fr. 80.
Sonntag den 23. September 1883
in der Wirthschaft „Maurer" im Kröschhof zu Schmiedrued.
Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein
1903] **Joh. Maurer.**

Holzsteigerung.

Künftigen Mittwoch den 26. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, kommen im Staatswald Birrhard bei Brunegg zum Wiederverkauf auf 2. Steigerung, gemäß § 32 der Steigerungsbedingungen:
11 Ster Holz und 1500 Reiswellen,
wozu Kaufsliebhaber einladet
Lenzburg den 21. Sept. 1883.

Der Kreisförster:
1944] Rudolf Heusler.

Steigerung.

Am Montag den 24. September, Nachmittags 1 Uhr, kommen in der Wirthschaft Binder-Gartschi in Hirschthal an öffentliche Steigerung:
Verschiedene guterhaltene **Weinfässer** und schöne **Spritpiècen.**
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
1913] Frau Lüscher-Büchi

Corinthen,

Ia., diesjährige, sind zu äußerst billigen Preisen zu haben bei
1930] **Eduard Eggen** in Aarau.

Billig zu verkaufen: Ein großer grüner

Kachelofen,

zum Abbruch; in Nr. 166., Kirchdorf in Aarau. [1924

Zu verkaufen:

6 bis 7 Klafter guten überjährigen **Kuh-** und **Pferdebau;** bei
Fischer zur Kettenbrücke,
1945] Aarau.

Kautschukfirmastempel,

mit und ohne Datum, liefert am billigsten Berner, Posthalter
1936] in Teufenthal.



[1949] (O F 1363)

Dankend für das bis jetzt geschenkte Zutrauen, erlaubt sich der Unterzeichnete, seine **Haber-Fabrikate,** als:
Kochhaberkernen, Habergrütze, Habergries & Habermehl,
in stets frischer, bestens präparirter Waare, dem Edn. Publikum als die gesundesten nahrhaftesten, jedem Alter und jeder Konstitution angemessensten Nahrungsmittel sowie möglichst sauber gerollte **Vogel-Haberkernen** unter Zusicherung möglichst billiger Bedienung ferner zu empfehlen.
C. A. Goßweisch in **Küttigen.**
Ebendaselbst sind zu haben:
Haferspreuer,
per Kilo zu 3 Cts., geeignet als **Kurzfutter** mit Runkeln und Rüben für Pferde und Rindvieh. [1939

Zu verkaufen: Circa 400 Sester
weißes Samenkorn;
1934] bei **Wilhelm,** Müller in **Schafrued**

Gummi-Waaren jeder Art, aller Art, wie solche auch heißen.
Albert Hirschmann,
(Mà 1838/9 H) Hamburg. [1900

Vorhangstoffe
und **Draperien** in **St. Galler Tüll, englisch Tüll, Zwirn & Mousseline,** am Stück und abgepaßt, **Vorhangspitzen, Vorhanghalter, Kugelfransen** empfiehlt in frischer Auswahl billigst
Wittwe Leutwyler,
1888] Markt asse, Aarau.

Zu verkaufen:
Ein in gutem Zustande sich befindlicher
Pflug; bei Heinr. Müller
1933] im Uefelboden zu Hirschthal.

Die neuen Damen-Kleiderstoffe

für Herbst und Winter,
nebst den entsprechenden Garniturstoffen
sind in reichhaltigster und geschmackvollster Auswahl eingegangen. Empfehle daher mein Lager auf's beste zur geneigten Berücksichtigung.

J. Camper-Andres,
1892] Rathhausgasse Nr. 49. in Aarau.

Empfehle meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land meine verschiedenen

feinen schmackhaften Wurstsorten,

als: **Magenwürste, Servelats, Schüblige, Landjäger** (Dutzendwaare billiger); ferner **Zungen-, Schinken-** und **Lyonerwürste, gefüllte Schweinsfüße** und **Kalbsrauladen** ꝛc.

Adolf Camper, Metzger und Wurster,
1937] vormals Gottl. Siebenmann beim „Rößli" in Aarau.

Die diesjährige Ausstellung von Kühen, Rindern und Kleinvieh

soll im **I. Ausstellungskreise,** die **Bezirke Laufenburg** und **Rheinfelden, 7 Gemeinden des Bezirks Brugg** und **1 Gemeinde des Bezirks Aarau** umfassend,
den 2. Oktober nächsthin und zwar in Frick stattfinden.

Den Viehbesitzern der betreffenden Gemeinden wird anmit davon Kenntniß gegeben, mit dem Bemerken, daß die Anmeldungsformulare bei den Gemeinderäthen bezogen werden können.
Aarau den 28. August 1883.

Im Auftrag der Staatswirthschaftsdirektion:
1848] **Angliker,** Direktionssekretär.

Dr. F. Zimmerlin in Ober-Entfelden

ist zurückgekehrt.
Sprechstunden vom 17. Sept. an jeden Vormittag.

A. Rusterholz & Freihofer, Bildhauer,

Rain 885. Aarau,
bringen ihr großes

Lager von fertigen Grabsteinen

in gefällige Erinnerung.
Zeichnungen und Photographien in reichhaltiger Auswahl.
1159] Achtungsvollst **Obige.**

Wegen baldiger Geschäftsänderung verkauft Unterzeichneter eine große Auswahl in

Filzhüten & Kappen

in allen Farben und Formen zu ganz billigen Preisen.
Es empfiehlt sich bestens

W. Winkler, Hutmacher,
1750] Bahnhofstraße Nr. 648. bei der oberen Mühle in Aarau.

Zu verkaufen:

Eine **kleinere, gutgelegene**

Handels-Gärtnerei

aus freier Hand, wegen Familienverhältnissen.
Frankirte Nachfragen unter Chiffre **L. Z. Nr. 169.** befördert die Expedition dieses Blattes. [1854

1er Choix de Raisins du Valais

la caisse de 5 Kilos brut à fr. 4., franco, garantit.
1923] (H 1726 Y) **St. Leya,** propriétaire de vignes, **Sierre.**

Wir empfehlen

Starken italienischen Rothwein,

sehr vortheilhaft zum **Verbessern geringerer Weine,** zu 65 Cts. per Liter.
Getränksteuer zu Käufers Lasten.
1731] **Lagerhaus Aarau.**

Auswanderung nach Argentinien.

Da der Vertreter der Argentinischen Regierung, Herr José Greger, z. Z. in Basel, sowie zwei schon längere Jahre in Argentinien ansäßige, wohlerfahrene Männer am **12. Oktober** d. J. nach **Buenos Ayres** verreisen, so ist Reisenden und Auswanderern die beste Gelegenheit geboten, sich anschließen zu können.
Dieselben werden bestrebt sein, den betreffenden Familien und Personen sowohl auf der Reise als auch bei Ankunft in Buenos Ayres mit Rath und That an die Hand zu gehen.
Wegen weiterer Auskunft sich zu wenden an

Ph. Rommel & Comp. in Basel,
oder deren Agenten: **Jak. Fricker** in **Baden,** und
1928] **Em. Sprünglin** in **Zofingen.**



Tanzbelustigung im Binsenhof

Sonntag den 23. Sept. 1883.
Reelle Getränke, gute Speisen, freundliche Bedienung.
Es ladet zu zahlreichem Besuche höflichst ein
1912] **Friedr. Ryniker,** Wirth.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht das geehrte Publikum zu Stadt und Land auf sein wohl bekanntes und gut assortirtes

Waaren-Lager

aufmerksam.

Verfertigte

Herren- & Knabenkleidungen & Ueberzieher

in Guttuch und Halbtuch stets zur Auswahl.

600 Paar **Arbeiterhosen** von Fr. 3 an, **Gilets, Paltons, Ueberhosen. Ueberröcke, Blousen** in allen Farben und Größen, von Fr. 1. 30 an, weiße und gefarbte **Herren- & Knaben-Hemden** von 2 bis 4 Fr.

Große Auswahl in Herren- & Knaben-Filzhüten von Fr. 3. an.

Unterhosen, Unterleibchen — Wollene Mannsjacken — Seidenkappen von 1 Fr. an. von 2 Fr. 50. an. von 80 Cts. an.

Frauenkleider-Stoffe

zu ganz billigem Preis.

Merinos, Lüster, Moiré, Wollen- und **Halbwollen-Stoffe, Flanelle, Chipper, Barchent, Indienne** von 25 Cts. an die Elle, **Baumwollstoffe** alle Sorten, von 20 Cts. an die Elle, **Kölsch, Beige, Strohsackstoffe, Bettunterlagen, Kautschoukstoffe.**

Bettüberwürfe, Bett- & Pferdedecken, Tischteppiche,

Bodenteppiche,

Reiseartikel, Handkoffern, Reisesäcke, Decken, Regen- & Sonnenschirme, Stöcke etc.

Mercerie-, Quincaillerie-, Schreibartikel.

Frische Sendung

Schuhwaaren in allen Sorten:

Stiefel von Fr. 13. bis Fr. 18., doppelsohlige, hohe **Reitstiefel.**
Herren-Bottinen von Fr. 11. bis Fr. 15.;
Starke Arbeiterschuhe von Fr. 7. bis Fr. 9;
Knaben- und Töchterschuhe und -Stiefelchen von Fr. 3.50. bis Fr. 7;
Frauenschuhe und -Stiefelchen von Fr. 5. bis Fr. 9.;
Stiefelchen für Kinder von Fr. 2. bis Fr. 5. das Paar;
Lastingstiefelchen von allen Größen, von Fr. 5. bis Fr. 6. —. das Paar.
Pantoffeln in Leder, Lasting und Plüsch, von Fr. 2. an das Paar.
Filz- und **Pantoffelsohlen, Holzböden,** etc.
Eine Partie **Lasting-Bottinen** in allen Größen, zu billigem Preis.

Billige Preise. — Schnelle Bedienung.

Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.

Franz Camisasca,
1885] Rathhausgasse Nr. 4. Aarau.

In der Liquidation

in der vorderen Vorstadt in Aarau (Eckladen)

werden circa 400 Resten

Guttuch, Halbtuch, Halblein

und

baumw. Hosenstoffe,

von 1 bis 6 Ellen Länge, um schnell damit aufzuräumen, zu bedeutenden Verlustpreisen gänzlich ausverkauft.

Achtungsvollst

1927] ***Der Liquidator.***

Wir zeigen unsern werthen Abnehmern an, daß wir bei

Herrn Lüscher-Thut in Teufenthal

ein

Lager in Kunstdünger

errichtet haben.

Schweiz. Centralstelle für landwirthschaftl. Verkehr:
Filiale Aarau:
Büreau: Bachstraße Nr. 1039.
1925]



Tanz

bei Anlaß der Rothacker-Kilbi im **„Löwen"** in **Safenwyl.**

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1941] **A. Schenker,** Wirth.

Zu verkaufen: Schönes weißes

Schlegelsamenkorn & Waizen

I. Klasse prämirt; bei
1889] Syter-Bolliger in Kölliken.

Walliser Trauben

in Kistchen von 5 Kilo zu Fr. 4. 50. franko gegen Nachnahme bei

Franz de Sépibus
(M 3054 Z) in **Sion.** [1844

Billig zu verkaufen:

Eine ältere und eine noch beinahe neue **Handharmonika** mit Register; bei
Wilhelm Graf im Gänsfuß
1932] zu Gränichen.

Zu verkaufen:

Spritfässer

à 300 Liter Inhalt.
1860] Becker in Schöftland.

Pas Umändern & Garniren

von **schwarzen Hüten**

wird schnell und billig besorgt.
J. Zumbopfer-Gofmeifter, Modistin,
Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen
1943] hoch in Aarau.

Zu verkaufen: Circa 120 Zentner

Früh- & Spätobst;

bei Gebrüder Bolliger
1904] in Schöftland

Milaine-Vigogne

(eigen Fabrikat), 5/4 breit, per Elle zu 40 und 45 Cts., empfiehlt
1919] Nikl. Gall in Schöftland

Zu verkaufen: Eine Partie gute

Winterschinken,

zu annehmbarem Preis; bei
1790] **J. Spengler,** Metzger in **Aarau.**

EXPORTATION

Ital. Weine & Trauben.

Giacomo Gadina,
Commissionär,
Oleggio (Ital., Gotthardbahn).
Vorzügliche Referenzen.
(O F 1928) [1862]

Kupfervitriol I^a.,

das ½ Kilo zu 40 Cts.
1859] Apotheke Schöftland.

---

7 Stück 300 Liter haltende

Spritfässer;

äußerst billig bei
1920] Nikl. Gall in Schöftland.

Corinthenbeeren

verkaufe von heute an zu 35 Cts. per ½ Kilo.

J. J. Bircher, Krämer
1914] in Küttigen.

Kinderschuhe,

Knaben- und **Mädchenschuhe, Frauen-** und **Mannsschuhe,** sowie **solide Stiefel** empfiehlt äußerst billig
1918] Nikl. Gall in Schöftland.

Aechtes Chinawasser.

Dieses tonische **Kopfwaschwasser** dient zur Stärkung und Erhaltung des Haarwuchses, zur sofortigen Entfernung der Schuppen, den Haaren Weichheit und Glanz verleihend. — Zu haben in Flaschen zu 1 Fr. 30. bis 2 Fr. 40. bei

J. Zimmerhaldet, Coiffeur
1881] in Aarau.

Eine nachweislich rentable

Bad- & Waschanstalt

mit Dampfbetrieb in vortheilhafter Lage der Stadt **Basel** mit starker Kundsame, ist sofort zu verkaufen.

Auch wird event. ein Theilhaber mit entsprechender Einlage gesucht.

Offerten sub. H 3612 Q an **Haasenstein & Vogler** in **Basel.** [1951

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz ein noch guterhaltener schöner

Kachelofen sammt Kunst.

Zu erfragen bei Gemeindeschreiber Hunziker in Kirchleerau. [1905

Reinschmeckenden, hellblonden

Colonialzucker (Cassonade),

ächtes Produkt aus Zuckerrohr.

Zur Fütterung der Bienen und Weinveredlung

empfiehlt zu billigstem Preise
1931] **Eduard Eggen** in Aarau.

Zum Ausleihen:

Ein gangbarer, in gutem Zustande befindlicher **Lodband-Stuhl** für Zwilchband u. zweischäftige Band, 26 Läufe, 9 Linien Lücken; bei

Rud. Graf im Weier
1940] zu Gränichen.

Lesen Sie!

Fabelhafte Billigkeit!

Für **nur Elf Franken** erhält Jedermann eine hochfeine, sehr elegante, engl. **Prince of Walles Talmigold Cylinder-Uhr,** mit vorzüglich gutem und best regulirtem Präzisions-Cylinder-Werk für deren richtigen und auf die Sekunde genauen Gang auf volle fünf Jahre schriftlich garantirt wird. Diese Uhren sind in schweren, reich gravirten Talmigold-Gehäusen, eleganter Façon, mit feinem Crystallglas und email Zifferblatt; bieten einen vollkommenen Ersatz für ächte Gold-Uhren und stammen aus einer fallit gewordenen Londoner Uhrenfabrik, wo dieselben früher viel mehr gekostet haben. Unser General-Repräsentant in Wien versendet diese Uhren an Jedermann, gegen vorherige Einsendung des Betrages von nur Franken Elf oder auch mit Postnachnahme, und wird zu jeder Uhr eine elegante **Talmigold Uhrkette** vollkommen gratis beigegeben.

Bestellungen sind zu adressiren an:

Herrn Kann,
General-Repräsentant,
Wien, II,
1568] Leopoldsgasse Nr. 11.

F. W. Michells, Fotograf

in **Aarau,**
Atelier vor dem Haldenthor,
empfiehlt sich bei billigen Preisen:
Portraits bis Lebensgröße, Gruppen, Momentaufnahmen für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle, Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.

Atelier täglich geöffnet.

Aufnahmen auch an Sonntag.

Zu verkaufen.

Wegen Familienverhältnissen wird unter sehr günstigen Bedingungen eine



Liegenschaft

im Kanton Thurgau, nebst vorhandenem Inventar, als: **Vieh, Heu, Emd, Stroh** und **Feldgeräthe** sofort verkauft.

Mit in den Kauf werden zwei neue **Stickmaschinen** abgegeben.

Anzahlung, wenn Bürgschaft, nicht erforderlich.

Frankirte Anfragen unter Chiffre **H. 266 G.** befördern Haasenstein und Vogler in St. Gallen. [1952

Zu verkaufen:



Ein neuer **Pflug** sammt Geschirr; bei
Joh. Lienhard, Schmied
1916] in Holziken.

Zu verkaufen:



In einer fruchtbaren Gegend des Kantons Aargau eine neueingerichtete

Getreidemühle

(beständige Wasserkraft), mit zwei Champagner Gängen, einer Rönnli, nebst Fruchtputzerei, doppelter Wohnung, einer doppelten Scheune, Kraut- und Baumgarten; Alles in gut erhaltenem Zustande.

Kaufsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [1894

Zu verkaufen:



Zwei sehr gute **Zugpferde;** wegen Mangel an Gebrauch billig.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1935

Zum Abbruch zu verkaufen:

Die in der Gemeinde Herznach stehende, gut unterhaltene

Pfarrscheune.

Der Dachstuhl ist noch ganz gut und kann zu einem Neubau verwendet oder unabändert werden.

Die Kaufsbedingungen können eingesehen und Angebote gestellt werden bei dem Präsidenten der Kirchenpflege, Hrn. J. Schneider, Gemeinderath.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Herznach den 17. Sept. 1883.
Namens der Kirchenpflege,
Der Aktuar:
1906] J. Kläusler.

Nächsten Montag komme ich mit einer Partie auserlesener junger

italienischer



Leghühner

sammt **Zuchthahnen** nach **Aarau.**

Verkauf beim Bahnhofe von Mittags 11 bis 1 Uhr.
1946] J. Leimgruber, Geflügelhdl.

Zu verkaufen:

Eine Grube Ziegendünger.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1866

Gefunden:

Zwischen Rupperswyl und Wildegg **4 Ketten.** Der rechtmäßige Eigenthümer kann dieselben gegen Bezahlung der Inserationsgebühr und eines angemessenen Finderlohnes abholen bei

Samuel Frei, Wagner
1915] in Auenstein.

Liegen geblieben:

Bei der Entlassung des Bat. 50. auf dem s. g. „Exsi" in Brugg ein **Paar Stiefel.**

Abzuholen gegen Erkenntlichkeit bei Hrn. Frey, Uhrenmacher in Brugg. [1938

Ein tüchtiger Küfergeselle

findet dauernde Beschäftigung bei
Suter, Küfermeister
1909] in Kölliken.

Knecht-Gesuch.

Ein braver, williger, **junger Bursche** findet in der **Kronen-Apotheke** in **Olten** einen Platz. Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz, sich zu melden.

Eintritt sofort. [1838

Ein tüchtiger

Schneidergeselle

(kein Blaumacher) findet dauernde Arbeit bei
Kaspar Wirz, Schneidermeister
1917] in Schöftland.

Eine junge, brave starke **Person,** welche kochen kann, die Haus- und Feldarbeiten versteht, sucht eine Stelle und könnte sofort eintreten.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [1908

Maschinennäherinnen-Gesuch.

1 bis 2 tüchtige, auf Säulenmaschinen geübte **Arbeiterinnen** für Schäftefabrikation, finden in **Freiburg** in Baden gegen hohen Lohn sofort dauernde Beschäftigung.

Offerten sub. H 3610 Q befördern
1950] **Haasenstein & Vogler** in **Basel.**

Magen- & Darmleiden.

Gegen Einsendung von nur 30 Cts. in Briefmarken wird ein kleines Werk, welches **sichere Hülfe** gegen chron. Katarrh oder Verschleimung der Verdauungsorgane nachweist, unter Streifband franko zugesandt von

J. J. f. Popp's Poliklinik
1685] in **Heide** (Holstein).

Gesucht:

Ein **zuverlässiger Knecht** für Viehbesorgung und Landarbeit.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [1899

Ein tüchtiger Wagnergeselle

findet sofort Arbeit bei
Jakob Baßmer, Wagner
1939] in Suhr.

Gesucht.

Zwei tüchtige Zimmergesellen

finden Arbeit bei
Emil Baumann, Zimmermeister
1893] in Suhr.

Ein ordentliches Mädchen

findet einen Platz als **Kellnerin.**

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1929

Konkurrenz-Eröffnung.

Die Gemeinde Laufenburg ist im Fall, **22 Stück neue Schulbänke** mit **Lesepult,** 2plätzig, von Eichenholz (Zürcher-System), mit gußeisernen Docken und schmiedeisernen Charnieren, anfertigen zu lassen.

Das Modell und die Vertragsbestimmungen liegen bei Hrn. Herzog, Baumeister und Gemeinderath zur Einsicht bereit.

Die bezüglichen Angebote sind bis den 1. Oktober 1883 dem Gemeinderath mit der Aufschrift: „Angebot für Schulbänke", einzureichen. [1911

Beachtenswerth!

Epilepsie

Krampf- und Nervenleidende

finden sichere Hülfe

durch meine Methode. — Honorar erst nach sichtbaren Erfolgen. — Briefliche Behandlung. — Hunderte geheilt.

Prof. Dr. Albert,
1176] **Paris, 6, Place du Trône.**

Wahl-Vorschläge.

Zur Wahl eines Ersatzmannes in die Instkommission erlauben wir uns, der Tit. Wählerschaft des Kreises **Suhr** den

Herrn **Jos. Widmer,** Gemeinderath in **Gränichen**

vorzuschlagen; derselbe hat schon früher die meisten Stimmen auf sich vereinigt.

Eine Anzahl Wähler.

Gränichen. Als Mitglied der hiesigen Kirchenpflege schlagen wir vor: den

Herrn **Kaspar Suter,** Schmied dahier

welcher bereits beim ersten Wahlgange die Mehrzahl der Stimmen erhalten hat.

Mehrere Wähler.

Wochenmarkt in Langenthal,
Dienstag den 11. Sept. 1883

Brodpreis per Kilo 39 — 41 Cts. Gemischtes 18 bis 52 Cts. Kern per 100 Kilo Fr. 18. —. bis Fr. 21. —. Weizen Fr. 26. —. bis Fr. 30. —. Roggen Fr. 18.— bis Fr. 20. —. Haber Fr. 19.— bis Fr. 20 —. Mais Fr. 23 — bis Fr. 24.—. Mischmehl Fr. 25. — bis Fr. 26. —. Kräsch per 50 Kilo Fr. 6. 50 bis Fr. 7. —. Futtermehl Fr. 12. — bis Fr. 14. —.

Aarau, Mittwoch, Nro. 77. 26. September 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2.60, Vierteljährlich Fr. 1.50. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5.40, Halbjährlich Fr. 2.80, Vierteljährlich Fr. 1.70. Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Landolt, Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

Vergesset es nicht!

Die Zeit, die wir haben, ist der Thorheit gewidmet,
Aber diejenige, die wir hoffen, weihen wir der Weisheit.
Lessing.

Die jüngste Vergangenheit hat von einer ganzen Reihe Brandbeschädigter gemeldet, die das Unglück durch das Niederbrennen ihrer Heimatstatt doppelt schwer getroffen, weil sie entweder ihre Wohnungen oder die Fahrhabe oder gar weder das Eine noch das Andere versichert hatten. So hatte die Mehrheit der Abgebrannten des armen Klingnau von ihrer Fahrhabe gar nichts versichert und die Noth ist deshalb groß genug, um als warnendes Beispiel zu schrecken. So trifft dann das Unglück, wenn es in so drückender Zeit auf einen Mann jählings hereinbricht, doppelt schwer.

Wir meinen, solche Brandfälle sollten Jedem, der bis jetzt mit der Versicherung seiner ganzen Habe zögerte, ein Warnungszeichen sein, ein Menetekel, nicht länger zu säumen, wo es Pflicht eines jeden gewissenhaften Hausvaters ist, seine Familie für alle Fälle vor schwerer Noth zu sichern.

Oft unterbleibt die Versicherung in armen Haushaltungen nur darum, weil da jeder Franken ein Kapital ist, mit dem man sparen muß. Gewiß ist Sparsamkeit eine für den bedürftigen Hausvater allererst erforderliche Tugend — allein wird sie unrichtig angewendet, so verkehrt sie sich in einen Fehler. Und wo die Versicherung der Habe einzig und allein aus Sparsamkeit unterbleibt, da scheint ein Hausvater seine Pflichten schlecht zu kennen. Es kann Keiner sich damit entschuldigen, daß er das nöthige Geld zur Bezahlung der Prämien nicht aufzubringen vermöge. Einige Franken sollten auch im ärmsten Haushalt für diesen Zweck des sichern Schutzes für Haus und Habe zu erübrigen sein. Wer wenig hat, den kostet die Versicherung auch wenig; aber er halte sich doch einmal lebhaft vor, wie gerade ihn, sollte sein Haus in Flammen aufgehen, die Neubeschaffung des Nothwendigsten sauer ankommen müßte.

Darum: Versichert nicht nur die Häuser, sondern auch eure Mobilien. Aber hier darf man die meisten Unterlassungssünden getrost nicht der Armuth, sondern der Gleichgiltigkeit und Nachlässigkeit zuschreiben. „Heute ist keine Zeit, zum Agenten zu laufen, aber morgen, ganz gewiß morgen soll's geschehen."

Aber siehe, es war wiederum Tag und wiederum Nacht, und Tag und Nacht und Morgen und Abend reihen sich endlos aneinander und du hast noch immer nicht gethan, was Klugheit und Pflicht dir zu thun doch so eintringlich geboten. „So werde ich doch nächstens gehen." Aber die tausend kleinen und großen Sorgen des Tages ziehen dich nach tausend andern Seiten hin. Du vergissest im Winter, daß es im Sommer blitzt und der elektrische Strahl vielleicht auch auf dein Haus niederfahren könnte und im Sommer magst du nimmer d'ran denken, daß das Feuer, welches im Winter tagtäglich im Ofen prasselt, vielleicht im Kamin eine schadhafte Stelle lecken kann, also daß die Flamme urplötzlich lichterloh herauslodert und dein traulich Heim zu Schutt und Asche niedersengt.

„Nun so schlimm wird's doch wohl nicht sein und ich und meine Frau, wir sehen schon zu, daß es uns nicht treffen soll, das Verhängniß." Gewiß, es kann deinen Freund, den Hans im Unterdorf, oder deinen Feind, den Jakob im Oberdorf, es kann deinen Nachbar — aber es kann auch ganz wohl dich treffen. Und dann? Du jammerst, denn du hast vergessen zu versichern, und du möchtest dir die Haare ausraufen, wenn's nur auch zu was nützte. Du hast eine schwere Schuld auf dich geladen, einzig eines Versäumnisses wegen, eine Schuld, die du niemals mehr gut machen kannst und welche vielleicht die Früchte deines ganzen bisherigen Sorgens und Schaffens vertilgt.

Darum, ihr Saumseligen, ruft Freund „Wehnthaler", dem wir diesen gewiß sehr zeitgemäßen Artikel entnehmen, zum Schlusse noch einmal warnend: Vergesset es nicht!

Schweiz.

Bundesstadt Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 21. September.

Am Kongreß für internationales Strafwesen (Oktober 1884) in Bern wird als herwärtiger Vertreter Guillaume, Direktor der Strafanstalt in Neuenburg, ernannt.

Zum Instruktor zweiter Klasse bei den Verwaltungstruppen wird Lieutenant Henri Sacc in Colombier gewählt. Hauptmann Probst von Bern erhält die nachgesuchte Entlassung als Instruktor weiter Klasse bei der Infanterie.

Um dem Postdepartement die Möglichkeit zu verschaffen, eine weitere Anzahl von Postbüreaux zur Auszahlung interner Geldanweisungen bis zum Maximalbetrage von 1000 Fr. zu ermächtigen, wird Art. 60 der Transportordnung abgeändert wie folgt: Einzahlungen für Geldanweisungen können in beliebigem Betrage stattfinden, jedoch darf eine einzelne Geldanweisung nicht über 1000 Fr. betragen, wenn sie bei Postbüreaux erster oder zweiter Klasse oder bei einem größeren von der Postverwaltung speziell zu bezeichnenden Postbüreau dritter Klasse und nicht über 500 Fr., wenn sie bei einem andern Postbüreau dritter Klasse oder bei einer Postablage zahlbar sind. Das Postdepartement wird für postamtliche Geldanweisungen den Maximalbetrag bis auf 10 000 Fr. festsetzen. Für telegraphische Geldanweisungen ist der Höchstbetrag ohne Rücksicht auf den Bestimmungsort auf 300 Fr. festgesetzt.

— **Progressivsteuer.** Das Prinzip der Progression im Steuerwesen hat bis jetzt, wenn auch auf sehr verschiedenen Grundlagen, Eingang in 11 Kantonen gefunden. „Der Kommunismus macht halt schreckliche Fortschritte", werden da die Nachtkappen der bernischen Volkspartei wieder jammern!

— **Schweizer. Versicherungswesen.** Von Winterthur geht uns folgende Erklärung zu:

„Nachdem Sie es für richtig gefunden haben, in Ihrem Anzeiger vom 19. d. Mts. die „scharfe Kritik eines deutschen Blattes über die Schweizer. Unfallversicherungsgesellschaft in Winterthur" soweit zu reproduziren, als jene sog. Kritik sich mit der Person des gegenwärtigen Directors ad interim befaßt, so glauben wir von Ihnen fordern zu dürfen, daß Sie — im Interesse der Wahrheit — Ihren Lesern auch die folgenden Mittheilungen nicht vorenthalten:

1) Daß die Schweiz. Unfallversicherungs-Actiengesellschaft in Winterthur Herrn Dr. Welti für die Bereitwilligkeit, mit der ihr seine unentgeltlichen Dienste in einem schwierigen Augenblick zur Verfügung gehalten hat, zu großem Dank verpflichtet ist;

2) daß jene sog. „Kritik eines deutschen Blattes" kein wahres Wort enthält und nichts anderes ist als der gemeine Angriff eines Mannes, dessen unlautere Erwartungen getäuscht wurden;

3) daß gegen den bekannten Verfasser jener „Kritik eines deutschen Blattes" Strafklage wegen Verläumdung angehoben ist; und

4) daß ebenso gegen alle übrigen Blätter vorgegangen wird, die jene „Kritik", beziehungsweise Verläumdung leichtfertig oder böswillig weiter kolportiren.

Namens des leitenden Ausschusses der Unfallversicherungs-Actiengesellschaft in Winterthur:
Der Präsident: Dr. Hasler.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 24. September.

Im Einverständniß des Großrathspräsidiums und des Regierungsrathes wird der Große Rath auf den 22. Oktober und folgende Tage zu der von ihm beschlossenen außerordentlichen Sitzung zusammenberufen.

Der pro 1883 budgetirte Betrag von Fr. 1200 zu Unterstützung der schweizer. Hülfsgesellschaften im Auslande wird dem Bundesrath mit einem bezüglichen Repartitions-Tableau zur üblichen Vertheilung übermittelt. Aargauischerseits können 50 Hülfsvereine mit Beiträgen berücksichtigt werden.

Als Kanzleigehülfe auf die Erziehungsdirektion wird gewählt: Herr Hans Blattner von Küttigen.

Der neue Wirthschaftsplan über die Gemeindewaldungen von Dürrenäsch erhält die regierungsräthliche Genehmigung.

— **Sind wir wirklich so weit gekommen?** Man versichert uns, es sei Aarau von der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft, die letzthin in Frauenfeld tagte, deswegen zum nächstjährigen Versammlungsort bestimmt worden, damit die Regeneration des Kantons Aargau behandelt und in Angriff genommen werden könne. Es ist das allerdings eine Ironie auf unsere Zustände und wäre eine Regeneration ja schon nothwendig. Aber es ist die Frage, ob wir die nicht von uns aus ins Werk setzen und fertig bringen können. Der Wegweiser zum Ziele ist aufgestellt und an ihm steht mit großen Lettern: **Totalrevision!** Kommen wir nicht ans Ziel, so fehlts nur an gutem Willen, so ist die große Freude an dem Sumpfe, in dem wir stecken, daran Schuld. Ob uns die schweizer. gemeinnützige Gesellschaft aus demselben erretten kann? Wir bezweifeln es ernsthaft, denn ihre Zusammensetzung flößt uns auch nicht das geringste Zutrauen ein. Eine große Zahl und gerade die Häupter sind unter dem Mantel der Gemeinnützigkeit die reinsten Manchestermänner. Es hat sich das namentlich bei Anlaß der Behandlung des Referats Göttisheim betreffend allgemeine obligatorische Krankenversicherung gezeigt. Da huldigen die frommen gemeinnützigen Herren dem bekannten Grundsatz: „Hilf Dir selbst, so hilft Dir Gott!", mit welchem Grundsatz wir im heutigen Staatsleben keinen Hund mehr hinter dem Ofen hervorlocken. Wir dürfen uns also für eine Regeneration durch diese Herren bestens bedanken. Können wirs selbst nicht zuwege bringen, so erleben wir uns mit ebenso viel Gefährde die Hilfe des eidgenössischen Vereins.

— **Verfassungsrevision.** In der Gemeinde Olsberg haben bis auf zwei sämmtliche Stimmfähige das Begehren unterzeichnet.

Das Aktionskomite tagte letzten Sonntag in Baden. Die Unterschriftensammlung wird bis auf Weiteres noch fortbetrieben. Eine Versammlung mit den Führern früherer Totalrevisionen wurde allerdings ventilirt, aber nicht beschlossen, wie einige Blätter irrthümlich melden.

— **Ist es Gleichgültigkeit?** Der Vorstand der kantonalen Lehrerkonferenz hat letzten Winter sich um statistische Erhebungen über die Zahl schwachsinniger Kinder bemüht. Von ca. 550 Lehrkräften haben sich jedoch nur 87 bemüßigt gefunden, betreffendes Fragenschema zu beantworten, denn das ist gar eine beschwerliche Arbeit so zwei Zahlen und höchsten Falls noch seine werthe Unterschrift aufs gedruckt zugestellte Formular hinzusetzen. Die Lehrerschaft soll sich manchmal über Verschiedenes auch nicht wundern. Man kmns mit der Bequemlichkeit auch zu weit treiben und ein wenig mehr Aufmerksamkeit für öffentliche und gemeinnützige Interessen dürfte bei Vielen nichts schaden.

— **Ein Turnexamen.** (Eingesandt.) Die Prüfungen im Turnen, die in diesen Tagen seit drei Jahren zum dritten Mal stattfinden, haben — trotz geistlichem Inspektor als Inhaber der Staatsaufsicht über das Schulwesen und dem weltlichen Experten — das normale Geleise noch nicht gefunden.

Wir schauten jüngst einer solchen Prüfung zu. Es standen 70 bis 80 Knaben mehrerer Schulen in 4 Reihen auf der Straße vor dem Schulhaus; der Turnplatz hätte nicht Raum genug gewährt.

Der Experte beauftragte die Lehrer, mit dem Kommando abzuwechseln, ohne sie jeden Augenblick zu unterbrechen, wie von gewissen Inspektoren auch schon geschehen ist. Da wurde nun an die 2 Stunden tapfer gefuchtelt mit den Armen, die Beine gestreckt und verrenkt, der Rumpf gebogen und verdreht und das sonst bescheidene Hintertheil zur Bogenschußhöhe prächtig emporgestreckt. Diese Uebung ist nicht unschön, macht Wind, vertreibt Unterleibsgrillen und in corpore sano mens sano est.

Auch die Stabübungen, obwohl auch nicht vorher gemeinsam vorgeübt, waren gemeinschaftlich: Erst stießen sie zusammen, bald wie im Kriege gings; der wollte rechts hin schieben, der stieß dann wieder links. Es wäre für Zuschauer, Lehrer und Schüler angenehmer gewesen, wenn jede Schule einzeln einige Uebungen vorgeführt hätte. Marschübungen in Front und Flanke und Colonne, Wendungen und Schwenkungen würden sicher für die „Vorbereitung zu den Waffenübungen" zweckmäßiger sein. Auch sollte bei unserer beschränkten Sommerschulzeit das Turnbüchlein durchgeführt werden, ehe anderweitige Turnkünste praktizirt werden wollen.

— **Nationalbahnelend.** Die Verschleppung des Berichts über die Finanzverhältnisse der Garantiestädte erregt allgemein Unwillen und zumeist in den betreffenden Städten selbst, die jetzt schon lange hangen und bangen in schwebender Pein. Von Bern aus gehen zwar Beruhigungsbepeschen mit dem Versprechen, der Bericht werde bis Ende September das Licht der Welt erblicken, er gebe heidermäßig Arbeit. Müssen gute Gedächtnisse haben die Herren Experten, die nun einen so langen und langsamen Bericht verfassen können über eine Untersuchung, die jeweilen in einer Gemeinde in 3 Stunden fertig war.

Jetzt durchläuft eine Mähr die Zeitungen, die Aarauer seien mit ihren Berichten, ob sie sich noch bei ihrer Offerte behufs Accomodement behalten lassen, im Rückstande. Auch liegen die Verhältnisse in den aarg. Garantiestädten nicht so klar wie in Winterthur, überdies spreche man sich über die Anstrengungen des letztern lobender aus als über die aarg. Städte. Die bösen Aargauer! Wäre es uns nicht in tiefster Seele zuwider, an die Schande des Vergeldstagens dreier einst so blühender Gemeindewesen denken zu müssen und die Konsequenzen derselben uns auszumalen, wir würden der Stimmung der Bevölkerung in einzelnen Städten analog bald auch sagen: Plumps, wir lassen „gheien"!" Mehr Schimpf würden sie nach dem Geldstag nicht auszustehen haben als ihnen bis jetzt schon angethan worden. Sind sie mit ihrem Angebot bis zur Grenze des Möglichen geschritten, und wir glauben das, so mögen Diejenigen nun dann zusehen, was am Ende besser sei ein ehrliches Akkomodement mit sicheren Etwas, als ein Geldstag mit nichts. Das „Schinden" mag hin und wieder bei einem erschreckenen Bäuerlein verfangen, ganze Gemeinwesen aber können nicht Steckli auf und ab machen.

Die Hoffnung auf Bundeshülfe verfliegt im Winde, der Nationalrath ist nicht sicher und der Ständerath will erst recht nicht. Beharren die Börsenjopper im Elsaß auf ihren harten Köpfen, so heißt der Ausweg nur Konkurs!

— **Die Seethalbahn** fand am Mittwoch von einer größern Zahl luzernischer Großrathsmitglieder, die der Einladung des Lokaldirektors, Hrn. Großrath Estermann-Leu, zu einer Fahrt auf dieser Bahnlinie Folge leisteten, eine ganz günstige Beurtheilung sowohl in Bezug auf solide Bauausführung als gutes Fahrmaterial. Die amtliche Kollaudation dürfte schon am 1. Oktober und die Betriebseröffnung auf 15. Oktober nächsthin auf der ganzen Strecke Lenzburg-Emmenbrücke stattfinden. — Es muß aber bis dahin noch wacker gearbeitet werden.

— **Wynenthalbahn.** Wir lesen da in verschiedenen Blättern, der Herr Pfarrer von Gontenschwyl habe sich vom Einwohnerverein Aarau erbitten lassen, in selbigem einen Vortrag über den Stand der Wynenthalbahnfrage zu halten. Es will uns scheinen, der Standpunkt, den Aarau in der Angelegenheit einzunehmen hat, dürfte ein ziemlich klar vorgezeichneter sein. Aarau wird hoffentlich eine

engere Verbindung mit dem ihm ergebenen Wyssenthal nicht ausschlagen, wenn er vor die Frage gestellt wird, ob es an dem Zustandekommen der Bahn mitwirken wolle oder nicht. Einstweilen dürfte es aber mit dieser Frage für Aarau nicht pressiren, es soll dieselbe zuerst von den direkt betheiligten Gemeinden der Thalschaft selbst entschieden werden. Noch haben nicht gesprochen Reinach, Ober- und Unter-Kulm und Gränichen. In den drei letzten Ortschaften kennen wir die Stimmung nicht, dagegen können wir aus zuverlässigster Quelle mittheilen, daß in Reinach, dem eben eine beträchtliche Quote zufiele, die Stimmung eines großen Theils der Bevölkerung dem Anschluß an die Seethalbahn zuneige. Es wird sich also zunächst darum handeln, was Reinach thun wird. Immerhin wird ja die Wyenthalbahn nur eine Frage der Zeit sein, d. h. sie muß so wie so einmal kommen.

— **Bezirk Aarau.** Gerichtsersatzmannwahl. Bei einer Betheiligung von 2810 Stimmenden wurde mit 1826 Stimmen zum Gerichtsersatzmann gewählt: Herr Julius Widmer, zur „Linde" in Gränichen. Wir gratuliren!

Mit welcher Gleichgültigkeit man hin und wieder zur Wahlurne schreitet, beweist wieder einmal die große Anzahl der leeren Stimmzeddel: 371, wovon auf Aarau allein 152 fallen. Einem, der seinen Stimmzeddel nicht auszufüllen weiß, sollte man das Stimmrecht entziehen, um so eher, als es jeweilen an genügenden Vorschlägen nicht fehlt.

— **Aarau.** Letzten Montag Abend ist eine Verena Byland, Spetterin, welche vorige Woche eine schwere Kropfoperation glücklich überstanden, zu einem Fenster des hiesigen Spitals hinausgesprungen. Sie blieb sofort todt.

— **Gebenstorf-Turgi** hat am Sonntag mit großer Mehrheit zum Volksbegehren für Totalrevision gestimmt. Von 180 Anwesenden votirten 134, d. h. sämmtliche, welche bis zum Zeitpunkt der bezügl. Abstimmung ausharrten, dafür. Gleichzeitig beschloß die Gemeinde, den Brandbeschädigten von Klingnau 500 Fr. aus der Gemeindekasse zu verabfolgen. Was sagt die „Botschaft" dazu?

— **Freiamt.** Der Staat im Prozesse mit der Kirche hat schon wieder das kürzere Hälmli gezogen. Mit der Gemeinde Hermetschwyl hatte derselbe seit mehreren Jahren einen Prozeß wegen der kirchlichen Bedürfnisse, welche das Kloster, so lange es bestanden, auf seinen Achseln trug. Nun es eben nicht mehr bestanden, verlangte die Gemeinde vom Staate den hiefür erforderlichen Kapitalstock heraus. Der Staat hatte vor längerer Zeit schon einen solchen herausgegeben im Betrage von Fr. 48,000 allein die Gemeinde wollte mehr und prozessirte nicht umsonst. Das Obergericht sprach derselben eine weitere Summe von 107,000 Fr. zu.

Kantone.

Zürich. Die Durchbrennersaison hat wieder begonnen! Der Kassier eines Zürcher Inkasso-Geschäftes ist mit einem Defizit von einigen tausend Franken verduftet, konnte aber in London verhaftet werden.

— Der verstorbene Gießereibesitzer Sulzer-Hirzel von Winterthur machte eine Reihe von Vergabungen an verschiedene wohlthätige und gemeinnützige Institute des Kantons, welche die Summe von Fr. 20,000 weit übersteigen.

— Auch aus den Gemeinden des untern Tößthals, Teufen, Freienstein, Nordas u. s. w., lauten die Berichte über den Stand der Reben recht befriedigend. In den unteren Lagen gehen die Trauben schnell der Reife entgegen, eine ordentliche Qualität wie Quantität stehe in Aussicht; denn der Brenner habe so viel wie nichts geschadet; immerhin wird zur Vorsicht empfohlen, die befallenen Blätter zu verbrennen.

— Am Zuchtochsenmarkt in Bülach wurden von 24 Besitzern 130 Zuchtochsen aufgeführt. Verkauft wurden 80 — 90 Stück. Die Preise variirten zwischen 300 bis 1200 Fr. per Stück. Ein 15 Monate alter Simmenthaler silberfalbschek, ist zu 1155 verkauft worden. Ein Händler allein hat von 42 Stück, die er aufgeführt, 37 Stück verkauft.

Bern. Der neue Erziehungsdirektor, Herr Gobat, ist ein sehr strebsamer Mann. Er hat ein neues Schulgesetz entworfen, das von guten und gesunden Ideen zeugt. Es verdient anerkennende Erwähnung, daß die bernische Erziehungsdirektion jetzt schon für den kommenden Winter wieder die Unterstützung armer Schulkinder mit Nahrung und Kleidung anordnet resp. empfiehlt. Ueber die Zahl der unterstützten Kinder, über die Unterstützungsdauer ꝛc. soll hernach Bericht erstattet werden, weil die Direktion im Vertrauen darauf, daß über kurz oder lang eine gesetzliche Pflicht, arme Schulkinder zu unterstützen, eintreten werde, schon jetzt gerne bezügliches Material sammeln möchte.

— Von dem englischen Bergsteiger Graham, der gegenwärtig mit zwei Grindelwalder-Führern (Boß und Kaufmann) im Himalaya herumklettert, liegen dem „Oberland" Briefe vor, die bis zum 13. August reichen. Er schildert darin seinen Versuch, den 23,184 Fuß hohen Dunagiri zu besteigen; er kam nur mit Boß, den er als einen ausgezeichneten Führer rühmt, bis in die Höhe von 22,500 Fuß, noch eine halbe Stunde und der Gipfel wäre erreicht gewesen. Da brach ein furchtbarer Schneesturm los, der sie zum Umkehren zwang. Der Niedersteig, sagt Graham, sei das gefährlichste Wagniß gewesen, das er je schon bestanden. „Wir haben", bemerkt er, „wenigstens das Luftproblem gelöst, in der Höhe von 22,500 Fuß fällt das Athmen nicht schwerer, als bei 12,000 Fuß. Seine Freunde vom Alpenklub läßt Graham grüßen und ihnen sagen, es sei im Himalaya ein Arbeitsfeld für sie, an dem sämmtlich ein Jahrhundert lang genug zu schaffen haben.

— In Büßberg ist Friedr. Jenzer, Schreinermeister, (Sohn des Hrn. Jenzer-Steiner auf dem Hof) seit Donnerstag Nacht spurlos verschwunden. Man hatte ihn einige Zeit nach dem Nachtessen zu einer Hülfeleistung in ein Nachbarhaus gerufen und seither will ihn Niemand mehr gesehen haben.

Solothurn. Trimbach. Ein 83jähriger Mann, der mit seinem 50jährigen Schwiegersohne seit Jahren in Unfrieden lebte, drang letzten Sonntag Abends mit einer Sense bewaffnet auf denselben ein und brachte ihm mittelst Durchschneiden des Halses den augenblicklichen Tod.

— Olten. In der Nähe der Eisenbahnbrücke auf der Linie Olten-Basel verunglückte Sonntag Nachts ein Mann aus dem Ostringen, der, wie es scheint, zur Heimkehr den kürzern Weg über die Linie benutzen wollte. Von der Lokomotive des letzten Zuges erfaßt und bei Seite geschleudert, wurde er als Leiche gefunden.

St Gallen. Die Tagesordnung des Kantonsgerichtes für den Monat Oktober enthält unter 23 Verhandlungsgegenständen nicht weniger als 8 Ehescheidungen. — Auch ein Zeichen der Zeit.

— In Kanton St. Gallen besteht für unterstützte Arme, „ausgeschämte Schuldner" und Falliten das Wirthshausverbot. Die sonderbare Institution scheint nicht korrekt respektirt zu werden, wenigstens erließ die Regierung eine Aufforderung zu strengerer Handhabe. Vernünftiger wäre, das Verbot aufzuheben. Absolut genau läßt sich dasselbe schlechterdings nicht durchführen, es sei denn, man stelle Tag und Nacht Jedem, der unter dem Verbot steht, einen Landjäger zur Seite oder hänge Einem ein Täfelein an den Rücken. Es ist übrigens sehr ungerecht gegenüber dem Falliten, dem armen Teufel, der dem Einfluß gesellschaftlicher Verhältnisse ökonomisch erliegen mußte, zum Unglück hinzu noch ein solches Brandmal auf die Stirne zu drücken. Schmachvoll das!

Waadt. Vorigen Mittwoch Abend gegen 11 Uhr stürzte sich in Romont ein Individuum, im Zustande von Betrunkenheit aus einer Wirthschaft herauskommend, mit offenem Messer auf eine Schaar junge Leute, die sich über ihn lustig machten. Ein junger Mann erhielt einen solchen Stich, daß er nach 10 Minuten starb. Ein zweiter hat mehrere schwere Wunden und zwei andere wurden leicht verletzt.

— Wie überall, wissen auch hier die Reichsten gewöhnlich den größten Theil ihres Vermögens der Besteuerung zu entziehen. Dem „Feuille d'Avis" von Aigle werden zwei flagrante Beispiele aus Lausanne mitgetheilt. Die Bezirkskommission erhöhte den Beitrag des steuerbaren Vermögens eines Bürgers um 20 Proz. und berechnete dasselbe zu Fr. 300,000. Der Betreffende erhebt ein Geschrei, als wenn ihm das größte Unrecht geschehen sei und verwünscht das Land und die Regierung sowie deren Beamten. Drei Monate nachher stirbt er und das aufzunehmene Inventar weist nun ein Vermögen von Fr. 1,800,000 auf.

Bald nachher starb auch ein anderer Bürger, der sein Vermögen nie angeben wollte, das nach mehreren Erbschaften auf 200,000 Fr. geschätzt wurde, während der Nachlaß sich auf Fr. 1,500,000 beläuft. Um welche Summen haben diese ehrlichen (?) Rentiers jährlich den Staat betrogen, während das Einkommen des Angestellten und Arbeiters Jedermann bekannt ist und bis auf den letzten Centime versteuert werden muß.

Ausland.

Deutschland. Schrecklicher Mord. Im badischen Unterlande wurde ein Soldat in einem Dorfe derart mißhandelt, daß er an den Folgen starb. Der Sachverhalt ist nach der „Els. Lothr. Ztg." folgender: Sergeant Schloemann der 4. Schwadron des in Straßburg befindlichen schleswig-holsteinischen Ulanen-Regiments Nr. 15 ritt am Sonntag den 9 September Nachmittags nach Lexelshurst in's Badische, bekam dort Streit mit dem Sohne des dortigen Rappenwirths, welcher sich in Folge dessen in Uniform als Vizefeldweibel vom badischen Infanterie-Regiment Nr. 114 kleidete und von Schloemann die militärischen Honneurs forderte. Der Sohn des Rappenwirths hatte früher beim 113. Infanterieregiment als Einjähriger Freiwilliger gedient und erst dieses Frühjahr die Charge als Vizefeldweibel der Reserve erhalten. Sergeant Schloemann kehrte nach Straßburg zurück, um gegen Abend um 7 Uhr in Begleitung eines Unteroffiziers wieder nach Legelshurst zu reiten. Der Streit begann aufs Neue und beide Bedrohten setzten sich zu Pferde, durchsprengten die in großer Anzahl drohenden Bauernburschen und gelangten glücklich in's Freie, wobei Sergeant Schloemann die Mütze verlor. Um diese noch mitzunehmen, kehrte Schloemann allein zurück und wurde von der noch versammelten Bauernhorde vom Pferde gerissen und gemißhandelt, worauf sich Schloemann in einen Bauernhof flüchtete. Er wurde dann von einer Anzahl Burschen verfolgt, durch Thorschließen im Hofe eingesperrt und auf den Ruf: „Schlagt den Hund todt", nahm der Schweinehändler Karzer eine Düngergabel und richtete den Sergeanten so zu, daß er kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Aus Furcht vor der Strafe ließ man den Sergeanten so lange liegen, bis es im Dorfe still geworden, lud den zu Tode Getroffenen auf einen Wagen und führte ihn mit sammt dem Pferde bis vor Kork, wo man denselben an der Straße ablud und die Zügel vom Pferde ihm in die Hand drückte, seinem weiteren Schicksal ihn überlassend. Gegen Morgen wurde er von Landleuten dort aufgefunden und gegen 11 Uhr am Montag unter polizeilicher Begleitung dem Straßburger Militärlazareth überliefert, wo er am Dienstag Abend, ohne seine Besinnung wieder erhalten zu haben, verschied. Sergeant Schloemann hinterläßt 5 lebende Kinder, vom Neugebornen bis 6 Jahre alt. Der Schweinehändler wurde am Donnerstag Vormittag in Oberkirch verhaftet.

— Einen verderbenbringenden Traum hatte ein Bergmann in Münchberg bei Kassel. Er erzählte vor einigen Tagen seinen Mitarbeitern, er habe geträumt, in einem Schacht, der nicht mehr im Betrieb ist, liege eine Leiche. Als nach dem Schichtwechsel die Leute an dem Schacht vorüberziegen, sagte Einer, „ich will doch mal sehen, ob der Traum wahr ist" und stieg die Breiter zurück, um hineinzusehen. Hiebei verlor er das Gleichgewicht und fiel hinein, einer seiner Kameraden wollte ihm behülflich sein, wurde aber durch Grubengas betäubt und so konnten beide erst nach vieler Mühe herausbefördert werden, jedoch nur als Leiche.

— In dem „Oberschlesischen Anzeiger" hat ein genauer Kenner der oberschlesischen Verhältnisse, Geheimrath von Selchow auf Rudnik, einen Artikel veröffentlicht, in dem er ausführt, daß in Oberschlesien mit wenigen Ausnahmen Alles stiehlt, ja ganze Gemeinden fast ausschließlich vom Diebstahle leben und Hehler zu Tausenden bereit sind, das Gestohlene anzukaufen. Nicht der tausendste Theil der verübten Diebstähle, behauptet von Selchow, komme zur amtlichen Anzeige und mit Vorliebe werde der Sonntag und Feiertag zum Feld-, Garten- und Forstdiebstahl benutzt. Er erklärt diese soziale Kalamität aus der mangelhaften Jugenderziehung, welcher die Grundlage der Wahrheitsliebe und des gesunden Menschenverstandes fehle. Die Allermeisten halten den unerlaubten kleinen Diebsvortheil gar nicht für Diebstahl. Kinder bestehlen ihre Eltern; Eltern, die ihre Söhne zu Lehrern erziehen, bestehlen ihre Herrschaft; Bauern fahren mit Waizen zum Getreide- oder Holzdiebstahl aus, Heuer, Maurer, Zimmerleute sehen es für ihr Recht an, etwa Verwerthbares von der Arbeitsstelle mitzunehmen, selbst das Gemeindeamt hielt schon hier und da nicht vom Stehlen ab." Gegenüber Zweifeln an der Richtigkeit dieser Schilderung, die man für übertrieben zu halten geneigt ist, tritt der Verfasser mit seinem Namen für die Wahrheit seiner Darstellung ein. Gewisse ultramontane Blätter möchten wir bitten, diesmal nicht auf die Folgen der „religionslosen Schule" zu verweisen, denn die betreffende Gegend ist eine „gläubige Provinz."

Oesterreich. In Bozen ist ein Schweizer, Konr. Boßhard aus Luzern, welcher dort als Schlosser in Arbeit stand, von einem Italiener aus Rache erstochen worden. Boßhard litt an den Winden drei Tage lang.

— In Folge Einschreitens des Pfarrers von Pinsdorf hat der Statthalter Baron Weber verfügt, daß die Inschrift auf dem Denkmal am Bauernhügel bei Gmunden, wo tausend protestantische Bauern, welche ihm Bauernkriege fielen, begraben liegen, entfernt werde. In dieser Inschrift heißt es, daß die Bauern hier einst für die Glaubensfreiheit stritten, während heute durch jener Kaiser-Wort die Glaubensfreiheit garantirt sei.

— Bei Kolin (Böhmen) wurden 6 Personen vom Blitz erschlagen, die bei einem Gewitter unter einem Birnbaume Schutz gesucht hatten. Außer den sechs Erschlagenen sind noch drei Frauenspersonen vom Blitz getroffen und schwer verletzt worden.

— Der 39jährige Afrikareisende Ernst Marno aus Wien ist auf der Heimreise in Chartum am sudanischen Fieber gestorben. Er war seit 16 Jahren stets auf Reisen nach Afrika. Wenige Afrikareisende besaßen so viel Gewandtheit im Verkehre mit den Eingebornen, wie Marno, der sich nicht allein als Forscher, sondern auch als unerschrockener Bekämpfer des Sklavenhandels großes Verdienst erwarb.

Frankreich. In Algerien wird die Qualität des Weins eine ausgezeichnete sein. Auch in der Champagne und im Niederburgund erwarten sie eine gute Weinernte. In den andern Departements seufzen die Weinbauern nach Regen.

— Am letzten Samstag trag eine außerordentliche chinesische Gesandtschaft in Paris ein. Dieselbe besteht aus 22 Mandarinen und Würdenträgern, von denen zwei von ihren Frauen begleitet sind. Der Zweck der Gesandtschaft ist der Abschluß eines neuen Handelsvertrages mit Frankreich zur Abänderung des am 7. August 1867 abgeschlossenen.

Italien. Die Weinernte ist nach Ertrag und Qualität eine ganz vorzügliche, so daß voraussichtlich von Italien wieder billige und treffliche Weine durch den Gotthard kommen.

— Ein sonderbares Glück hatte ein städtischer Beamter in Rom, welcher vor drei Jahren in einer Wirthschaft die Bekanntschaft eines Herrn machte, der ihn so lieb gewann, daß sie intime Freunde wurden. Letzterer starb und der arme Beamte bekam ein Legat von 170,000 Franken.

Rußland. In Rußland wird jetzt wieder viel von nihilistischen Kundgebungen gesprochen und die Peter-Pauls-Citadelle ist, unzeachtet eine bedeutende Anzahl der Inhaftirten mit dem Tode abgezogen, so überfüllt, daß im Laufe des Juli allein über fünfzig nach andern Gefängnissen übergeführt werden mußten, wobei sich eine Anzahl derselben in solcher Verfassung befanden, daß sie auf Tragbahren aus den Kasematten herausgeschafft werden mußten. Der bekannte Revolutionär Schwiajew aus dem Prozesse der 16 starb in Folge der schlechten Behandlung in der Festung; eine Revolutionärin wurde bei einem Fluchtversuch erschossen.

England. In Irland pflegen sich manche Gastwirthe, lästige, überlaute und zunksüchtige Gäste damit vom Halse zu schaffen, daß sie ihnen das bedenkliche Getränk mit Opium versetzen. Der Gast schläft ein und wird ruhig hinausgeschafft; er verschläft dann den Rausch im Freien oder auf der Polizeiwachtstube. In Wexford wurde nun am Sonntag einem Arbeiter so viel Opiumtinktur verabreicht, daß er einschlief und nicht wieder aufwachte. Der Gastwirth wird sich jetzt wegen Todtschlag zu verantworten haben.

— Die Heilsarmee verwendet neuerdings 40,000 Pfd. Sterling zum Bau von „15 Kasernen" in London. „Pall Mall Gazette" und andere englische Zeitungen sind ganz empört über die Anweisung der weiblichen Apostel der Heilsarmee aus Ernst, und drohen mit Intervention des auswärtigen Amtes.

Afrika Aus der Boerenrepublik kommen zur Abwechslung auch wieder einmal Berichte. Der todtgeglaubte Zulukaffernkönig Ketschwayo macht den Engländern mit seinen Händeln wieder Verdruß und hat in Folge dessen die höfliche Einladung erhalten, sich dem britischen Kommissär mit seiner Schaar zu überjeben, ansonst er beim Frack genommen würde.

— In Spitzcop (Transvaal) in der Nähe der De Kapfelder ist ein überreiches Goldquarzlager entdeckt worden. Bei uns entdeckt man nie Derartiges und doch hätten wir es so dringend nöthig.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 22. September 1883.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Biet 5 Oktober Nachmittags: Berthold Gautzenheim, Lebenshänder in Baden. — Bottenwyl 1. Okt.: Nachlaß des Jakob Bolliger, Jakobs sel., Maurer. — Dättingen 30 dies: Maria Anna Kiffenberger. — Erlinsdorf 5. Okt. N.: Raimund Kyburz Josephs sel., Bierbrauer, nach Amerika ausgewandert; Elisabeth Kyburz geb. Bircher, Samuels, Hafnersfrau Ebetrau; Nachlaß des Nazar Kyburz Sämis; Josefh Wandenken, Joh. Josephs sel., nach Amerika ausgewandert; Nachlaß des Joh. Wandenken, Jakobs; Nachlaß des Joh. Joseph Wandenken, Jakobs; Gregor Bonaxz Jakobs; Johann Jakob Kyburz, Joh. Jakobs, in Seon; Johannes Bodmer, Samuels, Färber. — Frick 3. Oktober Gemeinde: Friedrich Fricker; Anna Maria Keller geb. Brogle in Rheinfelden. — Gipf-Oberfrick 2. Okt. B.: Klosia Benz in Basel; Nachlaß der verstorb. Anna Maria Rietschi. — Gränichen 2. Oktober: Amtsgericht Olten-Gösgen als Liquidat ensbehörde im Konkurse der Anna Lau geb. Erismann, Jakobs, gewesene Pintenwirthin von Schlaß ued, früher auf Liebegg zu Gränichen, nun auf Eppenberg (Solothurn). — Kobienz 30. d.: Gregor Schwerd, Hofner, von Koblenz. — Lenzburg 3. Oktober: Samuel Rohr, alt Seckelmeisters in Staufen. — Mägenwyl 8. Okt.: Jakob Steffen, Steinhauer, von Eckwyl, Bahnwärter in Schattdorf (Uri). — Oeschgen 1. Okt. N.: August Kienberger, Schreinerb. — Oftringen 2. Oktober N.: Elisabeth Zimmerli, Jakobs sel. in der Stampfi. — Remetschwil 3. Oktober: Meier-Meier in Baden. — Tegerfelden 2. Oktober: Johann Jakob Schmid, Schuhregulas von Oberendingen. — Uezwyl 5. Oktober: Peter Leonz Meier, Bizeammann, von Villmergen; J. J. Meier, Friedensrichter, von Hitzkirch; Leonz Strebel, Gemeinderath, von Sarmenstorf; Gebrüder Koch, Wagnermeisters, Hargets in Büttikon. — Villmergen 1. Oktober: Joh. Meier, Sänger, Wagner. — Wettingen 4. Okt. N.: Witwe Anna Maria Güller geb. Keller. — Wölflinswil 4. Okt.: Gebrüder Karl und Clemenz Herzog; Gottfried Troller in Schönenwerd; Geschwister Johann, Titus, Andreas und Magdalena; Ottilia Dreier; Cäcilie Ott. — Zofingen 1. Okt.: Jakob Rauschmann, Maurermeister, von Madiswyl (Bern).

Gantstage. Aarau. Hilfiker, Maria geb. Kaufmann, Johannesen, Kellerrads Ehefrau von Gränichen. — Hilfiker. Marie geb. Lehner, Kaspars, Kellers, Posamenters Wittwe von Gränichen. — Ruf, Wilhelm, Gieser, von Reckingen, in Aarau. Alle Drei vermögl. Eingaben 27. Okt. **Baden.** Jumstein, Josefs, Bildhauer, von Wellingen. — Glattner, Siegfried, Agent in Niederrohrdorf. — Lee, Robert, Kaufrer, von Wellingen; vermögl. — Bechtler, Christian, von Remetschwyl, in Wettinger Kloster; vermögl. — Buk, Kaspar, Johannesen von Gebenstorf. — Meier, Genovefa geb. Maurer, von Oberwyl, Amts Waldshut, in Reuß (Gebenstorf); vermögl. — Wettstein, Jakob, Glasers von Fröhlibach — Boser, Joseph, Metzger, von Neuenhof. — Frei, Gottlieb, Benedikten, Gärtner, von Oberehrendingen. Eingaben 3 November. **Bremgarten.** Koch, Verena geb. Bruggisser, Maurers von Wilden; vermögls. — Schnitz, Niklaus, von Berkon; vermögls. — Fischer, Joh. Jakob, Steinhauermeister, von Dottikon. Eingaben 22. Okt. **Brugg.** Schaffner, Jakob, Maurer, Sohn in Effingen, Eingaben 24. Okt. **Kulm.** Gautschi Jakob Zimmermann, früher in Eichen zu Reinach nun in Menziken; beinahe vermögls. Eingaben 27. Okt. — Baumann, Rudolf, Bater, Gemeindeverwalter. — Baumann, Rudolf, Sohn, Weibels. — Baumann, Heinrich, Lehrer. Alle von Leutwyl. — Gautschi Jakob, Sohn, Schuster, von Reinach, in Schmiedrued. Einsprach 29. Okt. **Lenzburg.** Winter, Michael, Dyonisen von Kaisten. Eingaben 24. Okt. **Muri.** Hildbrand, Josefh, in Riesenberg, Gde. Kallern. — Käser, Kaspar, Knecht in Waldhäusern; vermögls. — Leuthard, Josefh, Knecht im „Kreuz" in Meyenberg; vermögl. Eingaben 24. Okt. **Rheinfelden.** Suter, Heinrich Cigarrenmacher in Rheinfelden; vermögls. Eingaben 23. Okt. **Zofingen.** Suter, Michael, alt Polizeikassenverwalter auf dem Hubel zu Uerkheim. — Zimmerli Heinrich Jakobs, Fabrikarbeiter bei der Säge zu Kanburg. — Meyer, Jakob, Daniels, Knechte, von Oftringen. Diese Alle vermögls. — Morgenthaler, Samuel, Johanns, Metzger, von Stoffelbach. — Steinegger, Johann Jakob, Buchbinder, von Zofingen. Eingaben 3. Nov. **Zurzach.** Bapst, Joseph, Sohn in Leuggern. — Stengeli, Bernhard, Architekt in Kaiserstuhl. — Keller, Jakob, Wagner, von Dettikofen (Thurgau), in Klingnau wohnhaft gewesen; vermögls. Eingaben 23. Oktober.

Nachgelassstag. Zofingen. Blum, Hermann, Mechaniker, von Zofingen. Eingaben 3. November.

Gerichtliche Liquidation. Kulm. Eichenberger, Samuel, Bettschis, Landwirth, von Menziken. Eingaben 27. Oktober.

Auswanderungslustige machen wir hiemit auf das Inserat der bestrenommirten Agentur **A. Zwilchenbart** in **Basel** aufmerksam.

Witterungsbeobachtung

Pariser Observatorium vom 24. Sept. Ein ziemlich starker Sturm nähert sich Irland. Rasches Sinken des Barometers in Westeuropa. Wahrscheinlich: Südwestwind, Regen, normale Temperatur.

Anzeigen.

Großes Confections-Lager
in
Herren- & Knaben-Kleidern.

Soeben erhalten frische Sendung in reichhaltiger Auswahl in:
Vollständigen Anzügen, Sommerüberziehern, Vestons, Joppen
zu ganz billigen Preisen.
Anzüge in Panama, Cachemire & leicht wollenen Stoffen.
Anzüge für Knaben in Wolle & Drillstoffen.
Reichhaltiges Sortiment in feinen farbigen & schwarzen
Herren-Cravatten.
Reelle Waare! Billigste Preise!
Zu gefälligem Besuche ladet höflichst ein
J. Gerber, Md.-tailleur,
1128] Vordere Vorstadt 670., Aarau.

Wollengarn.

Unter Zusicherung von wirklich billigen Preisen empfehle mein frisch und reichhaltig assortirtes Lager in
Strick-, Terneau- & Zephir-Wolle.
Sämmtliche Strickwolle wird vorgewogen. — Muster halte zur Verfügung.
1975] **Wüthrich-Lüdi** in **Aarau.**

Zu verkaufen: Eine Parthie leere Fässer;
1732] sehr billig im **Lagerhaus Aarau.**

Tapeten & Borduren

in großer Auswahl und geschmackvollen Dessins, wovon die **älteren** und **Restparthien** zu herabgesetzten Preisen, empfiehlt
Joh. Schmidt zum „Bären" in **Aarau,**
1875] Zollrain Nr. 177

Die ersten Sendungen ital. Weintrauben werden nächste Woche anlangen.
Bestellungen beliebe man uns schnellstens aufzugeben.
Schweiz. Centralstelle für landwirthschaftl. Verkehr,
Filiale Aarau:
1981] Büreau: Bachstraße Nr. 1039.

Dreschmaschinen, Obstmühlen,

neuesten Systems, sind vorräthig bei
August Knoblauch, Mechaniker
1757] in **Oberentfelden.**

Pfirsiche & Trauben, ganz fein, per 5 Kilo 3 Fr. 50.
Salami, fein, gut getrocknet, „ „ „ 16 „ 50.
liefern prompt und franko
1975] **Müller & Comp.** in **Locarno.**

Heilung (sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten,** wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **aderkröpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand** Arzt und Apotheker in **Tournan** (Seine-et-Marne) Frankreich. — **Briefliche Consultationen gratis** (H5890X) [1697

Die Sparkasse von Aarau,

hintere Vorstadt, neben der Eisenhandlung Carl Henz,
nimmt fortwährend **Gelder** als **„außerordentliche"** (beliebige), oder als **„ordentliche" (vierteljährlich zahlbare) Einlagen** an; macht **Darleihen** auf Unterpfänder, Hinterlagen und gute Bürgschaft und **übernimmt abtretungsweise solide Forderungstitel.**
Aarau im September 1883.
Namens des Vorstandes,
1970] Der Kassier: **Schmid-Wolf.**

Die neuen
Damen-Kleiderstoffe
für Herbst und Winter,
nebst den entsprechenden Garniturstoffen
sind in reichhaltigster und geschmackvollster Auswahl eingegangen. Empfehle daher mein Lager aufs beste zur geneigten Berücksichtigung.
J. Gamper-Andres,
1892] Rathhausgasse Nr. 49. in Aarau.

Fahrhabe-Steigerung.

Aus dem Nachlasse der in Aarau wohnhaft gewesenen Wittwe Anna Kirchhofer geb. Widmer, Gärtners, werden Samstag den 27. Sept nächsthin, Vormittags 9 Uhr, in der ehemaligen Wohnung der Erblasserin in Aarau, (Marktgasse Nr. 25, 2. Stock) sämmtliche Fahrhabegegenstände gegen baar öffentlich versteigert, worunter sich namentlich befinden:
2 aufgerüstete **Betten** mit Federmatratze, 1 **Kanape, Komode** mit Aufsatz, 1 zweithüriger tannener **Kasten,** verschiedene **Tische,** 5 **Sessel,** verschiedene **Bett- und Kleidungsstücke,** 2c.
Zu dieser Steigerung werden Kaufsliebhaber höflichst eingeladen
Auenstein den 22. Sept. 1883.
Der Beauftragte:
1964] J. J. Frei, Gemeindeschreiber.

Steigerung.

Die gemischte landwirthschaftliche Gesellschaft bringt wegen Mangel an Gebrauch am Aarauer Jahrmarkt, Mittwoch den 17. Okt. nächsthin, von Vormittags 10 Uhr an, in dem ehemaligen Samenmagazin in der alten Postremise neben dem Regierungsgebäude Aarau (eine Stiege hoch) folgende Gegenstände an öffentliche Versteigerung:
1 neuere **Dezimalwage** mit 51 Kilo 870 Gr. Gewicht.
1 ältere **Dezimalwage** mit circa 24 Kilo Gewicht.
1 kleinere **Schalenwage** mit 8 Stück altem Gewicht.
2 **Fruchtstanden.**
5 alte **Samenfässer** und 2 **Samenkisten.**
1 altes **Stehpult.**
3 alte **Bänke.**
Kaufsliebhaber werden zur Betheiligung an dieser Steigerung freundlich eingeladen durch den
1963] Vorstand der Gesellschaft.

Gerichtliche Steigerung.
Freitag den 28. Sept. nächsthin, Nachmittags halb 3 Uhr, wird beim Hause des Heinrich Bürgler auf Waltersholz zu Schmiedwil eine im Prozeß liegende 4 Jahre alte **Kuh** in Folge vorsorglicher Verfügung gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber gezemend eingeladen werden.
Aarau den 19. Sept. 1883.
Der Gerichtspräsident:
1976] Schoder

Im Bazar

von **A. Hemmeler-Haßler** in **Aarau** sind in sehr geschmackvoller Auswahl in allen Arten vorräthig das **Neueste** in
Grabkränzen
in Perlen, Metall in weiß und schwarz grün und gelb.
Zu außerordentlich billigen Preisen.

Zu verkaufen:

2 bereits neue **Weinfässer,** 600 und 800 Liter haltend, und eine ältere **Kommode,** wegen Mangel an Platz.
Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes. [1973

Samenkorn,

(weißer Schlegel) diesjähriges, prämirtes, verkauft Schenker, Ammann
1957] in Däniken.

Korbwaaren,

als: feine & halbf. **Damenkörbe, Markt- & Handkörbe, Wasch- & Marktzeichnen, Strickkörbchen, Spankörbe, Reisekörbe, Papierkörbe** 2c.
empfiehlt in reicher Auswahl
Joh Schmidt zum **„Bären"**
1876] in Aarau.

Zu verkaufen:
Spritfässer
à 300 Liter Inhalt.
1860 Becker in Schöftland.

Zu verkaufen:

Ein neuer **Wagen,** eine **eis. Egge,** ein **Schrepfpflug** und ein **gewöhnlicher Pflug.** Für gutes pflügen wird garantirt.
1965] A. Ackli, Schmied in Ueken.

Friedr. Hagenbuch, Buchbinder,
vordere Vorstadt in Aarau,
empfiehlt neuerdings seine große Auswahl in solid gebundenen
Schreibbücher in diversen Liniaturen.
Protokolle, Controllen.
Copirbücher, schweiz. und franz. Fabrikat.
Wirthschafts- & Fremdenbücher.
Wechsel-Scontro, Rezeptbücher.
Geschäfts-Agenda 1884.
Notizbücher, Taschenkalender 1884.
Carnets, Arbeiter- & Kundenbüchli.
Schreibhefte in verschiedenen Nrs.
Schreib- & Postpapiere in diversen Qualitäten.
Damen-Briefpapiere, franz. und engl. Fabrikat.
Beste Copir- & Schreiblinten in schwarz, roth, violett, blau und Goldtinten.
Siegellacke, braun, roth und schwarz.
Kanzlei- & Brief-Couverts in allen Formaten, per Mille zu Fabrikpreisen.
Alle **extra Liniaturen** und **Einbände** werden möglichst schnell und zu billigen Preisen geliefert. [1954

Einem geehrten Publikum zu Stadt und Land mache ich hiemit die ergebene Anzeige:
daß künftighin an Sonntagen von 8—12 Uhr Vormittags
mein Geschäft geschlossen bleibt.
Ich ersuche meine werthen Kunden, hievon gefälligst Notiz zu nehmen und empfehle mich bei diesem Anlasse bestens.
Aarau im September 1883.
1939] **G. Wassmer** zum **„Adler".**

Die diesjährige Ausstellung von Kühen, Rindern und Kleinvieh

soll im **I. Ausstellungskreise,** die **Bezirke Laufenburg** und **Rheinfelden, 7 Gemeinden des Bezirks Brugg** und **1 Gemeinde des Bezirks Aarau** umfassend,
den 2. Oktober nächsthin und zwar in Frick stattfinden.
Den Viehbesitzern der betreffenden Gemeinden wird hiemit davon Kenntniß gegeben, mit dem Bemerken, daß die Anmeldungsformulare bei den Gemeindeämtern bezogen werden können.
Aarau den 28. August 1883.
Im Auftrag der Staatswirthschaftsdirektion:
1848] **Angliker,** Direktionssekretär.

Obstmühlen-, Most- & Weinpressen

bester Konstruktion, **prämirt auf mehreren Ausstellungen,** liefert auch dieses Jahr wieder zu den billigsten Preisen franko jede Bahnstation die
Maschinenwerkstätte & Mühlenbauerei
Burgherr
am Hühnibach bei Thun.
1464]

Italienische Weine:

1) Roth en, ausgezeichneten **Tischwein** zu 50 Cts.
2) Dicke rothe ausgezeichnete **Coupirweine.**
3) Feinen rothen **Chianti.**
4) Weiße feine **Tisch-** und **Dessertweine.**
Alle zu den billigsten Preisen, ohne Spesen, empfiehlt höflichst
1922] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Vortheilhafte Reisegelegenheit nach Amerika.

Die Gesellschaft für die am **4. Oktober von Basel oder Bern und St. Maurice und am 6. Oktober von Hâvre mit dem französischen Postdampfer „Canada"** stattfindende Abfahrt lasse ich durch meinen Vertreter Herrn **Christian Fischer** in **Brienz,** welcher die Ueberfahrt nach Amerika schon mehrere Male gemacht hat, bis New-York und in das Innere der Vereinigten Staaten begleiten.
Weitere Abfahrten der französischen Postdampfer unter Begleitung größerer Gesellschaften durch kundige Führer bis zur Einschiffung in Hâvre, sind wie folgt festgesetzt:
11. Okt. ab **Basel, Bern** und **St. Maurice, 13. Okt.** ab **Hâvre** per **„St. Germain".**
18. „ „ „ „ „ „ „ **20.** „ „ „ „ **„France".**
25. „ „ „ „ „ „ „ **27.** „ „ „ „ **„Normandie".**
Zu zahlreichem Anschlusse laden ergebenst ein
Andreas Zwilchenbart in Basel & New-York,
oder deren Vertreter:
(H3640Q) **H. Schmid,** Spezereiwirth in **Reinach.** [1900

Zu verkaufen: Altkircher Falzziegel,
1733] in beliebigen Quantitäten im **Lagerhaus Aarau.**

Das **Neueste** in
Regenmänteln & Herbstmänteln
ist in reichhaltiger und gediegener Auswahl eingetroffen. Möchte daher meine geehrten Kunden ergebenst einladen, bei Bedarf in diesen Artikeln den gegenwärtigen Moment benützen und mein Lager besichtigen zu wollen.
J. Gamper-Andres,
1891] Rathhausgasse Nr. 49. in Aarau.

In der Liquidation, vordere Vorstadt in Aarau, werden circa 400 Resten von 2, 4 und 6 Ellen Länge, garantirt waschächte, in allen Farben bedruckte **Barchend** gänzlich ausverkauft. Dieselben sind über 60 Cm. breit, haben aber auf der Rückseite ganz unbedeutende Fehler und werden dafür per Elle zu 30 Cts. ausgemessen.

Zürich. Diplomirt auf der Landesausstellung. Zürich.

Herbst-Ueberzieher,

in der ruhigen Zeit von meinen besten Arbeitern angefertigt, empfehle zu billigen Preisen.

Mein Lager in

Tuchen und Buckskins

ist **complet** und empfehle dasselbe für **Herren** und **Knaben** zur Bestellung nach Maaß.

Albrecht Wittlinger,
Storchengasse Nr. 13.

Diplomirt auf der Landesausstellung. [1865

Für Blumenliebhaber mit nur beschränktem Raum!
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen:
Vorräthig in **Zürich** in der **Buchhandlung J. Höhr:**

Kruse's

Wintergärtner.

Bestimmte Anleitung
der im Zimmer während des Winters verwendbaren Blumen und Pflanzen.
Mit Illustr. 8°. 100 Seiten 60 Rappen.
Bei Einsendung des Betrages von 70 Rp. in Marken Franko-Zusendung unter Kreuzband.

Der **Wintergärtner** ist in seinem Fache ein überschlicher und dündiger Wegweiser, welcher in der deutschen Presse, der großen sowohl wie der kleinen, einstimmige Anerkennung gefunden hat. Als geübter Fachmann theilt derselbe auf Grund eigener wie fremder Erfahrungen das Nothwendige wie Wissenswerthe mit. Das Büchlein bespricht alle Punkte, die für den dilettanten Blumenzüchter in Betracht kommen und enthält wichtige Rathschläge zur richtigen Behandlung. Er führt im alphabetischen Anhang die verschiedenen Blumen und Pflanzen nach ihren Erfordernissen auf, und bespricht bei **jeder Pflanzenart** die **speziellen Einzelheiten.** [1971

Wir zeigen unsern werthen Abnehmern an, daß unser

Lager in Kunstdünger

wieder frisch completirt ist und empfehlen dasselbe zur regen Benützung.
Schweiz. Centralstelle für landwirthschaftl. Verkehr:
Filiale Aarau:
1925] Büreau: Bachstraße Nr. 1039.

Geschmackvolle und schnelle Anfertigung von

größeren und kleineren Werken, Formularen aller Art für Kanzleien
Catalogen, Broschüren und und Geschäfts-Büreau's,
Statuten, Tabellen jeder Art,
Circularen, Visitenkarten,
Wechseln, Adreßkarten,
Briefköpfen, Frachtzeddeln,
Rota's, Rechnungen, Concert-Programmen,
Preiscouranten jeder Art, Etiquetten und Plakaten,
Handlungs- und Geschäftsbüchern Verlobungs- und Todesanzeigen
u. s. w. u. s. w.

Buchdruckerei von C. Keller in Aarau.

Möglichst billige Bedienung wird zugesichert.

Auf bevorstehende Endschießen
empfehle meine sehr schöne Auswahl
passender Gegenstände als Gaben.
A. Hemmeler-Haßler zum **Bazar**
1958] in Aarau.

Billig zu verkaufen: Ein großer grüner

Kachelofen,

zum Abbruch; in Nr. 166., Kirchhof in Aarau. [1924

Kautschukfirmastempel,

mit und ohne Datum, liefert am billigsten **Berner,** Posthalter
1936] in Teufenthal.

Walliser Trauben

in Kistchen von 5 Kilo zu Fr. 4. 50. franko gegen Nachnahme bei
Franz de Sépibus
(M 3054 Z) in **Sion.** [1844

Zu verkaufen: Circa 400 Sester

weißes Samenkorn;

1934] bei **Wilhelm,** Müller in **Schlosrued.**

Kupfervitriol Ia.,

das ½ Kilo zu 40 Cts.
1859] Apotheke Schöftland.

---

7 Stück 300 Liter haltende

Spritfässer;

äußerst billig bei
1920] Nikl. Gall in Schöftland.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;
Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen;
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halte fortwährend auf Lager
381] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau**

Zu verkaufen:
Eine Grube Ziegendünger.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1866

Zu verkaufen:
Zwei sehr gute **Zugpferde;**
wegen Mangel an Gebrauch billig.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1935

EXPORTATION

Ital. Weine & Trauben.
Giacomo Gadina,
Commissionär,
Oleggio (Ital., Gotthardbahn).
Vorzügliche Referenzen.
(O F 1928) [1862]

Zu verpachten:



Wohnhaus

mit Scheuerwerk, Nebengebäude, großem Garten und Umgelände, in welchem bis dato eine Pintenwirthschaft betrieben worden ist, läßt sich auch zu etwas anderem verwenden.
Sich zu melden bei
J. Jb. Gebhard-Lüscher
1966] in Möriken.

Zu verkaufen:
Ein in gutem Zustande sich befindlicher

Pflug;

bei Heinr. Müller im Uefelboden zu
1933] Hirschthal.

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst
Frey & Cie.,
744] Chem. Fabrik in Aarau.

Zu verkaufen:



Eine junge nähige **Kuh** (Rothfleck); bei
J. Lienhard, Buchbinder
1977] in Holziken.

Zum Ausleihen:

Ein gangbarer, in gutem Zustande befindlicher **Lodband-Stuhl** für Zwilchband u. zweischäftige Band, 26 Länge, 9 Linien Lücken; bei
Rud. Graf im Weier
1940] zu Gränichen.



J. Andèl's
neu entdecktes

überseeisches Pulver

tödtet
Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schnaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**
Aecht und billig zu haben in **Prag** in
J. ANDEL'S Droguerie,
13. „zum schwarzen Hund", Hussgasse 13.
In Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.
In Hellikon bei
1179] **Gottl. Schlienger,** Negt.

Entlaufen:



Ein junger, halbgewachsener **Haushund** ohne Halsband, von Farbe schwarz mit gelben „Backen" und Füßen. Abzugeben gegen gebührende Erkenntlichkeit bei Wildi im „Tannbrunnen" zu Schöftland. [1978

1000 Mark

zahlen wir Demjenigen, welcher beim Gebrauch von
Goldmann's Kaiser-Zahnwasser
jemals wieder **Zahnschmerzen** bekommt.
S. Goldmann & Comp.,
Dresden, Marienstrasse 20.
Nur allein ächt zu haben:
in **Aarau** bei **Emil Frey** und
A. Walter;
„ **Gränichen** bei **Sam. Widmer.**
„ **Gipf** bei **Ignaz Suter.** [2309

Dankend für das bis jetzt geschenkte Zutrauen, erlaubt sich der Unterzeichnete, seine **Haber-Fabrikate,** als:
Kochhaberkernen, Habergrütze, Habergries & Habermehl,
in stets frischer, bestens präparirter Ware, dem Edv. Publikum als die gesundesten, nahrhaftesten, jedem Alter und jeder Konstitution angemessensten Nahrungsmittel sowie möglichst sauber gerollte **Vogel-Haberkernen** unter Zusicherung möglichst billiger Bedienung ferner zu empfehlen.
C. A. Goßweisch in Küttigen.
Ebendaselbst sind zu haben:
Haferspreuer,
per Kilo zu 3 Cts., geeignet als **Kurzfutter** mit Runkeln und Rüben für **Pferde** und **Rindvieh.** [1939

Haar-Wiederhersteller.

Ein wirklich gutes und erprobtes Mittel gegen das Haarausfallen und dünne Stellen, wo noch Wurzeln vorhanden sind, wieder fest zu behaaren.
Aecht und offen zu beziehen bei
Ch. Hagenbuch, Coiffeur
1094] in Aarau.

Eine junge, brave starke **Person,** welche kochen kann, die Haus- und Feldarbeiten versteht, sucht eine Stelle und könnte sofort eintreten.
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [1908

Maschinennäherinnen-Gesuch.

1 bis 2 tüchtige, auf Säulenmaschinen geübte **Arbeiterinnen** für Schäftefabrikation, finden in **Freiburg** in Baden gegen hohen Lohn sofort dauernde Beschäftigung.
Offerten sub. H 3610 Q befördern
1950] **Haasenstein & Vogler** in **Basel.**

Ein ordentliches Mädchen
findet einen Platz als **Kellnerin.**
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1929

Gesucht:

In einer Kunst- und Kundenmühle ein starker Jüngling welcher Lust hätte, die **Müllerei** zu erlernen.
1968] Untere Mühle Zofingen.

Ein tüchtiger Küfergeselle
findet dauernde Beschäftigung bei
Suter, Küfermeister
1909] in Kölliken.

Knecht-Gesuch.

Ein braver, williger, **junger Bursche** findet in der **Kronen-Apotheke** in **Olten** einen Platz. Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz, sich zu melden.
Eintritt sofort. [1838

Ein tüchtiger Wagnergeselle
findet sofort Arbeit bei
Jakob Waßmer, Wagner
1939] in Sudr.

Liegen geblieben:

Bei der Entlassung des Bat. 59. auf dem s. g. „Gyst" in Brugg ein **Paar Stiefel.**
Abzuholen gegen Erkenntlichkeit bei Hrn. Frey, Uhrenmacher in Brugg. [1938

Wiederverkäufer, Agenten und Reisende

suchen wir für einen leichtverkäuflichen äußerst couranten Artikel bei hohem Rabatt resp. Provision.
1974] **Krüger & Meyer** in Basel.

Nach



Amerika

befördert Auswanderer mit Postdampfern der *Red Star Line* zu
Fr. 150. nach New-York;
„ 480. „ **San Franzisko.**
Hinterlegte Caution Fr. 40,000.
Wegen aller näherer Auskunft und Vertragsabschlüssen wende man sich an die
General-Agentur für Auswanderung:
Louis Kaiser in **Basel,**
oder dessen Agenten: **Hans Kunz,** Notar in **Schmiedrued.** [1921

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete macht hiemit dem Tit. Publikum, hauptsächlich den Geschäftsleuten bekannt, daß er nun nicht mehr in Schafisheim, sondern in **Hunzenschwyl** und zwar an der Landstraße wohnt.
Hunzenschwyl den 25. Sept. 1883.
1967] Rud. Zubler, Friedensrichter.

F. W. Michells, Fotograf
in Aarau,
Atelier vor dem Holdenthor,
empfiehlt sich bei billigen Preisen:
Portraits bis Lebensgröße, Gruppen, Momentaufnahmen für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle, Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.
Atelier täglich geöffnet.
Aufnahmen auch am Sonntag.

Vorhangstoffe

und **Draperien** in **St. Galler Tüll, englisch Tüll, Zwirn & Mousseline,** am Stück und abgepaßt, **Vorhangspitzen, Vorhanghalter, Kugelfransen** empfiehlt in frischer Auswahl billigst
Wittwe Leutwyler,
1883] Marktgasse, Aarau.

Aufforderung.

J. S. Anneler, Liqueurfabrikant in **Thun,** wird hiemit aufgefordert, die uns schuldigen Inserationsgebühren vom vorigen Jahr endlich einmal zu berichtigen. Verlegern, bei denen er sehr inserirt, wünschen wir für ihre Nachnahmen bessern Erfolg, als wir ihn während drei Malen gehabt. Solch' böse Zahler sollte man sich gegenseitig avisiren.
Die Expedition.

Wer 2 Stück Rindvieh

(Kühe oder Rinder) sofort an die **Fütterung** nimmt, sagt der Verleger dieses Blattes. [1972

Wo ist

Anton Schaffhauser, Bäcker, von **Pfäffikon** bei Reinach?

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer,
Straßburg, heilt Bettnässen, Periodische Störungen, Pollut. (H. 54 Q.) [88

Geheime Krankheiten

heile ich auf Grund neuester wissenschaftlicher Forschung, selbst die verzweifeltsten Fälle, ohne Berufsstörung. Ebenso die bösartigen Folgen geheimer Jugendsünden (Onanie), Nervenzerrüttung und Impotenz. Größte Diskretion.
Bitte um ausführlichen Krankenbericht.
Dr. Bella,
Mitglied gelehrt. Gesellschaften u. s. w.,
Paris,
1163] 6, Place de la Nation, 6.

Getreidebericht.

Romanshorn den 17. Sept. 1883.

Auch der heutige Markt verlief geschäftslos. Waizen flau und billiger angeboten. Korn ganz ohne Frage; Futtermais fest; Braugerste noch still; Hafer unverändert. Lager zunehmend.

Kunstlich Theiß-Waizen a. Fr.	29.—	bis Fr.	29.25
„ „ „ „	„ 28.—	„ „	„ 28.50
Prima Ung.-Waizen,	„ 27.50	„ „	„ 27.75
Prima Rumän.	„ 28.—	„ „	„ 29.50
Russischer Waizen	„ 28.—	„ „	„ 28.50
Korn,	„ 21.—	„ „	„ —.—
Brau-Gerste, ungar.	„ —.—	„ „	„ —.—
Saltischer	„ —.—	„ „	„ —.—
Futter-Mais,	„ 19.—	„ „	„ 19.50
Hafer, alter	„ 16.50	„ „	„ 19.—
„ neuer	„ 18.50	„ „	„ 19.50
„ deutsch. u. Isthm.	„ —.—	„ „	„ —.—

Alles per 100 Kilo ab Romanshorn verzollt.
Gesammtlagerbestand 112,000 Mtr.-Zentner, davon 60,000 Mtr.-Ztnr. Waizen.

Körnchen den 22. Sept. 1883.

	Mittelpreis. M. Pf.	Aufschl. M. Pf.	Abschl. M. Pf.
Kernen per Ztnr.	9 87	27	— —
Roggen „ „	7 80	—	— —
Gerste „ „	6 63	—	— —
Haber „ „	6 33	—	— —
Bicken „ „	—	—	— —

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 22. Sept. 1883.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 6. — bis Fr. 8. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 50. bis Fr. 2. 60. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Kohl und Kabis per Kopf 10 bis 20 Cts. 4 Rettiche. 1 Büschel Lauch und Schnittlauch, 3 bis 4 Zwiebeln. 1 Büschel Rühli, 15 Paar Bimes, 8 bis 10 Paar Aepfel, 8 bis 9 Paar Pflaumen, 15 bis 16 Paar Zwetschgen je 10 Cts. Bohnen per Teller 20 bis 5 Cts. Dürre Aepfelschnitze 60 Cts., Birnen 70 bis 80 Cts. Aepfel 10 Ltr. 40 bis 50 Cts. Trauben per Kilo 80 bis 90 Cts.

Rindfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —. Kuhfleisch 110 bis 120 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —, Schaffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. — —, Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —, Speck Fr. 2. —. bis Fr. 2. 20.

Aarau, Samstag, Nro. 78. 29. September 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Vom Verleger bezahlt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Bandau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Vorausbezahlung.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von C. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Von der Landesausstellung.

Nur wenige Stunden noch und es heißt, das Lied ist aus. Massenhaft strömt das Publikum in diesen letzten Tagen noch nach Zürich; es ist die landwirthschaftliche Ausstellung, die ihre Zugkraft übt.

Die Viehausstellung hat in den Kasernenstallungen bequeme Unterkunft gefunden. Da stehen sie denn in gesonderten Abtheilungen, die Bullen, Kühe und Rinder unserer Hauptrassen, Braunvieh und Fleckvieh.

Die Fleckviehrasse ist mit 218 Stück vertreten, 75 Stiere, 69 Kühe und 71 Rinder. Das Hauptcontingent stellen Bern und Freiburg mit ihren prachtvollen Oberländer- und Greierzerschlägen. Der Kanton Aargau ist nur mit 2 Ausstellern vertreten, welche 8 Stück ausstellen. Es hat uns geschienen, es weise der Freiburgerschlag die größern Exemplare auf als der Oberländerschlag. Da steht z. B. ein Koloß von Bulle aus Charmey, der alle andern an Größe und Fleischmasse weit überragt.

Auf den Bergen wohnt nicht nur die Freiheit, sondern auch das schöne Vieh, das wir Flachlandsbewohner leider nicht in dem Maße haben, wie wir's haben sollten und könnten, wenn wir die richtigen Mittel nicht scheuten. Eine Kuh z. B. die täglich im Durchschnitt ihre 15 bis 18 alte Maaß Milch liefert, ist den Oberländern oder Schwyzern eine tagtägliche Erscheinung, während eine solche bei uns als Wunderthier gälte. Wir haben aber die Beobachtung gemacht, daß man die Rinder in der Regel in den Bergen droben nicht so früh zum Züchten verwendet als bei uns. In diesem Punkte begehen wir einen großen Fehler und den zweiten begehen wir damit, daß wir zumeist unsere Kälber zu mager absaugen, d. h. ihnen nicht genug Milch verabfolgen.

In der Braunviehabtheilung (212 St.) treffen wir die Hauptkontingente aus Schwyz, St. Gallen und Zürich. Uns wunderte, die kleine Toggenburgerrasse und den Bündner Gebirgsschlag nicht auch vertreten zu finden, sollten, doch in einer perfekten Landesausstellung auch alle Landeseigenthümlichkeiten zum Ausdruck kommen. Es wäre schwer zu sagen, wo es einem besser gefallen, in der Fleckvieh- oder in der Braunviehabtheilung, auch da kommt es auf den Geschmack an und über den läßt sich bekanntlich nicht streiten. Beide Rindviehschläge haben ihre Vorzüge, und seien wir dessen froh, eine so schöne Quelle vaterländischen Wohlstandes in unseren Gebirgen zu haben. Die Ausländer suchen die schönen Thiere Jahr um Jahr mehr und wägen sie ja mit Geld auf. Wir sahen viele fremde Händler mit Maßbändern an den hervorstechensten Exemplaren herumhandtiren. Für eine Kuh, es ist aber auch ein wunderschönes Thier, seien 1400 Franken geboten worden.

Mit einigem Troste für menschliche Unzulänglichkeit durchwanderten wir die Stallräume, denn die ob dem Hintertheil der Ausstellungsobjekte angebrachten Täfelchen demonstrirten mit Zahlen, daß nicht einmal ein Rindvieh unfehlbar ist. Die Nummern der Vollkommenheit waren vom Preisgericht auf 100 gestellt, nun hat es die beste Kuh auf 86 gebracht, eine 4½ jährige Brünette des Rud. Bachmann in Müsli-Schönenberg, Kts. Zürich. Die Stiere sind schon auf etwas höherer Stufe, denn der 2½jährige „Mannli" des Joh. Weber von Sonnenberg-Engstringen, Zürich, hat 90 Punkte erklommen. Diese Angaben beziehen sich jedoch nur auf die Braunviehabtheilung, in der andern waren bei unserm Besuch noch keine nähern Angaben zu finden. Um 3 Uhr wurden einzelne Abtheilungen des Viehes im Kasernenhof vorgeführt, für welchen Auszug man wieder 50 Cts. mehr hat blechen müssen. Die Zürcher verstehers, einem die Hosentaschen aufzukramen; mein Begleiter ärgerte sich auch darüber und wir kühlten den Aerger mit einem schwarzen Weibertrost und einem Schnäpschen, bezüglich dessen derselbe bemerkte, man könnte der Schnapspest am besten abhelfen, wenn man den Schnaps trinke, damit er auf die Seite komme. Der Geruch in der Milchproduktenausstellung ist ein nicht gerade angenehmer, was einem das Anbeißen an den prächtigen Greierzer, Schwyzer- und Oberländerkäsen von selbst verleidet. Für den Glarner Schabzieger, die Geiskäschen, die Chamer cristallisirte Milch ist einem der Appetit verdorben. Frische Luft; wir wandern in die Produktenausstellung.

Eine ungeheure Menschenmenge wogt da hin und her, denn es gibt gar vieles zu sehen, wonach der Mund wässert. Der Aargau darf sich sehen lassen und gewiß wird jeder derjenigen ein Kränzchen der Anerkennung winden, die das treffliche Arrangement getroffen. Mit einer gewissen Wehmuth mustert man die einzelnen Abtheilungen und man muß sich sagen: „O, Heimat, wie bist du so schön!" Aber schöner noch, wenn man auch mit Bezug auf unsere politischen Zustände und sonst noch was mit Stolz sagen dürfte: „Ich bin ein Aargauer!"

Die vereinigte Ausstellung der aarg. landwirthschaftl. Gesellschaft und der Weinbaugesellschaft zerfällt in folgende Gruppen:

1. Feldbau: Ein Sortiment Getreide, Körner, Halmen mit Aehren. 170 Arten Kartoffeln nebst Ertragsverzeichniß, worin die erträglichste Sorte mit Nr. 1 u. s. f. verzeichnet ist.

2. Futterbau: Gräser und Kräuter einer Bergwiese im Jura. Gleiches der Natur und Kunstwiesen. Klee und Kleeartige Gräser, zusammen 108 Arten in Büschel», jeder lateinisch und deutsch benannt.

3. Obstbau: 350 Sorten Aepfel und Birnen nebst Beschrieb.

4. Weinbau: Ein Sortiment Trauben. Einige Darstellungen der verschiedenen üblichen Rebschnitte im Aargau. Würzlinge aus der Rebbauschule der Weinbaugesellschaft. Jahresberichte, Miethverträge und dergl.

5. Weidenkultur: Ein-, zwei- und dreijährige Weidenstöcke mit Wurzeln und Zweigen. Verschiedene Arten Weiden mit und ohne Laub. Zugeschnittene Stecklinge zu einer Einfassung vereinigt. Zwei Arten Weidenhecken, Stöcke wie dieselben alljährlich geschnitten werden.

Auch die aargauische Tabakbaugesellschaft hat ihre ausgestellten Produkte bei Obigem placirt.

Neben dem Aargau haben verschiedene landwirthsch. Vereine des Kts. Zürich ausgestellt und besonders gut hat uns die hübsch gruppirte Kollektivausstellung von Getreide- und Feldfrüchten des kantonalen Vereins gefallen.

Aus dem Kanton Bern hat sich namentlich die landwirthschaftliche Schule Rüti hervorragend bethätigt.

Wallis sandte seine schönen goldigen Trauben und seine Obstsorten.

Im Obst und Wein brillirt aber der Kanton Graubünden. Die Produkte sind nach den Landestheilen geordnet und da wundern wir uns über die Fülle der Arten, wundern uns über die prächtigen Aepfel, Birnen, Zwetschgen und Pflaumen aus dem Rheinthal, Maienfeld, Chur, aus der Herrschaft, dem Prättigau und dem Domleschg, das wir uns als wildromantische Gegend gedacht. Auch St. Gallen, Thurgau, das eigentliche Mostland, und Schaffhausen präsentiren uns ihre erträglichen Obstsorten und die Erzeugnisse ihrer fruchtbaren Felder und Matten und Weinberge.

Uri und Appenzell haben fein duftendes Heu gesandt, ob dessen Anblick so einer Kuh das Herz im Leibe lacht.

Der landwirthschaftliche Kreisverein Neumünster-Wipkingen exzellirt mit Gemüsen aller Art, und zeigt uns, was mit Fleiß und Einsicht in dieser sehr wichtigen, leider zu sehr unterschätzten Kultur erreicht werden kann.

Das ist ja eigentlich auch der Zweck der Ausstellung überhaupt, Anregungen zu bringen und so fortdauernd zu wirken, nicht aber die bloße Neugierde zu befriedigen, die sich damit begnügt, die Gegenstände nur mit dem Auge zu fixiren. Sie müssen zu Reflexionen Anlaß geben, müssen zur Nacheiferung anspornen, zum Entschlusse drängen, nur das Beste zu erstreben. Keine Branche menschlicher Thätigkeit hat ein so weites, aber auch lohnendes Feld vor sich als die landwirthschaftliche. Ihr gehört die Welt.

Schweiz.

— **Schweizer. Landesausstellung.** Die Versammlung der Nicht-Diplomirten vom letzten Sonntag in Zürich hat folgende Resolution gefaßt:

„Die heutige Versammlung erklärt sich des Entschiedensten nicht einverstanden mit dem bisherigen Vorgehen des Preisgerichts und erwartet: in Erwägung, daß auf Grund vorliegender Dokumente und Briefe anzunehmen, es sei die Jury in den meisten Gruppen von Nicht-Fachmännern ausgeübt worden; in Erwägung, daß die Prüfung nicht überall eine eingehende und gleichmäßige gewesen sei; in Erwägung endlich, daß nach offizieller Diplomertheilung noch Nachprämirung stattgefunden habe, — Begründung und Aufklärung der Nicht-Diplomirung ihrer Objekte."

— **Truppenzusammenzug.** Den Manövern der IV. schweiz. Armee-Division hat — wie es sich herausstellt — auch der französische Deputirte Laisant beigewohnt, dessen außerordentlich intimen Beziehungen zum Kriegsminister General Thibaudin bekannt sind. Der Zweck, der Herrn Laisant zu diesem Ausflug nach der Schweiz veranlaßte, war das Studium der Miliz-Armee, die ihn dann auch, nach den von ihm in seinem Blatte „La République radicale" veröffentlichten Berichten zu urtheilen, mit wahrer Bewunderung erfüllt. Er rechnet aus, daß die Schweiz mit einem Aufwande von 14 Millionen Fr. jährlich eine Armee von 200,000 ausgezeichnet geübten, tüchtigen und zuverlässigen Soldaten erhalte, und er fragt, wie lange Frankreich noch jährlich 600 Millionen werde ausgeben müssen, um eine Armee auf die Beine zu bringen, die noch lange nicht zehnmal so zahlreich sei, wie die eidgenössische? Interessent wäre es, zu wissen, ob General Thibaudin die Anschauungen seines Freundes Laisant über das Milizen-Heer theilt, meint „Zof. Tagbl."

— **Bisthumsfrage.** Der „Moniteur de Rome" schreibt: „Wir vernehmen aus guter Quelle, daß die mit dem hl. Stuhl in Gang gesetzter Unterhandlungen betreffend die Diözesanfrage von Basel und Tessin in befriedigender Weise vor sich gehen."

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 26. September.

Der Kirchgemeinde Boswyl wird bewilligt, die dortige erledigte Pfarrstelle auf die Dauer von zwei Jahren mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

An die vakante Stelle eines Musiklehrers am Seminar Wettingen wird gewählt: Herr Jakob Ryffel von Stäfa.

— **Verfassungsrevision.** In der Gemeinde Häggligen haben sich 80 Mann die beschwerliche Stimmabgabe durch Unterschrift nicht verdrießen lassen. Bravo! In Bremgarten liege, wie dies fast überall und besonders in den Städten der Fall ist, der Bogen unbenützt auf.

— **Ortsbürgergüter.** Ein Wort, das auch bei uns einläßliche Beachtung verdiente, schreibt ein Korr. der „N. Z. Z." aus Schaffhausen: „Die Bürgergutsfrage, die gegenwärtig vielerorts so viel Staub aufwirft und Kopfzerbrechens macht, hätte seiner Zeit auch uns eine Frage voller Verlegenheit und ohne Ende werden können, wenn bei der Bestimmung über ihre Verwaltung Engherzigkeit und Eigennutz, statt **Vernunft** und **Gerechtigkeit** das Wort geführt hätten. Allein angesehen von dem Gesichtspunkt, daß diese Güter in Entstehung und Bestimmung viel weniger an persönliche als an örtliche Bedingungen gebunden seien, hat man gefunden, daß sie darum in allererster Linie nicht Personen, den Bürgern, sondern den Ortschaften und ihren Bedürfnissen zu Gute kommen sollen. Aus den Bürgergütern des Kantons Schaffhausen sind vor Allem aus alle und jede Bedürfnisse der Einwohnergemeinde zu bestreiten, und erst der Ertrag, der über diese hinausreicht, darf den Bürgern als Holz- oder Landgabe verabreicht werden. Auf diese Weise hat sich uns die Frage in der natürlichsten Weise gelöst, und wir wissen nichts von Verlegenheiten um ihretwillen, während doch der Betrag der Bürgergüter ein verhältnißmäßig hoher ist, höher als in wenigen Kantonen der Schweiz. Die Gesammtsumme beläuft sich auf nahezu 20 Mill., darunter die Stadt Schaffhausen mit nahezu 6, 4 Landgemeinden mit 1 bis 2 Millionen." In 19 Gemeinden reichen die Erträge der Güter hin, um die Gemeindsbedürfnisse zu decken, in 17 andern mußten Gemeindesteuern im Betrage von ½ bis 2 per Mille bezogen werden.

So im Kanton Schaffhausen. Und im Kanton Aargau? Da haben die Bürgergemeinden die Habschaft, vor Allem die Forstungen und Forstfonde, einfach annexirt und den Einwohnergemeinden die Schulden und die Bestreitung der öffentlichen Ausgaben überlassen, ein Zustand, der nicht auf die Dauer Stand halten kann, da er ein bitterer Hohn auf die geschichtliche Entwicklung und die thatsächliche Gestaltung der Gemeindebildung ist.

— **Thierschutz.** Der „Bote von Berg und Thal" fordert wiederholt energisch Abhülfe gegen den thierquälerischen Transport des italienischen Schlachtviehs auf der Gotthardbahn. Er sagt: „Wenn man sieht, wie eng die unglücklichen Thiere in den an und für sich schon schmalen Gotthardwagen ineinander gedrängt werden, wäre schon das Einschreiten der Polizei am Platze, um so mehr, wenn man noch die Behandlung und Mißhandlungen in Betracht zieht, denen diese bedauernswürdigen Possanten von Seite ihrer sie begleitenden Vandalen ausgesetzt sind. Von einer solch scheußlichen Mißhandlung war Einsender dieses vorigen Mittwoch Augenzeuge. Die Viehtransportwagen waren wieder, wie üblich, statt mit 8 Stück, mit 11 und 12 vollgepfropft. Ein Ochse, der vor Mattigkeit und Ermüdung einsank, mußte aus einem der überfüllten Wagen in einen leeren transportirt werden. Als das halbtodte Thier sich nicht sofort erheben konnte, wurde es von den Begleitern auf wahrhaft barbarische Art mit Stöcken und Füßen mißhandelt, so daß das empörte Publikum nur mit Mühe vor Lynchjustiz abgehalten werden konnte. Dies Alles geschah in Anwesenheit des dortigen Vorstandes. Das Zugspersonal erzählte, daß die gleichen Mißhandlungen schon in Erstfeld vorgekommen, wenn möglich nur noch gräßlicher. Da seien die beiden Unmenschen mit den Stiefeln auf dem liegenden Vieh herumgeknetet und haben mit den Stiefelabsätzen den Schwanz eines Thieres so lange bearbeitet, bis derselbe vollständig zerquetscht gewesen u. s. w. Nicht genug, daß den armen Thieren von Mailand bis Basel nichts verabreicht wird, sollen sie auch noch auf solch' abscheuliche Art mißhandelt werden.

Haben wir einen Thierschutzverein nur dem Namen nach? Oder zu was ist er gut?"

Jedenfalls wäre ein Einschreiten in nächster Nähe ersprießlicher als ein Laboriren an Problemen, wie die Interventionen gegen die italienische Vögelmörderei oder die spanischen Stiergefechte. Freilich wäre es weniger großartig, und auch nicht so billig.

— **Gränichen.** (Eingef.) Zur Wahl eines Mitgliedes in den Großen Rath, am Platze des verstorbenen Hrn. Stirnemann, Bierbrauer von Gränichen wird der Tit. Wählerschaft des Kreises Suhr vorgeschlagen:

Herr Friedr. Wiedmer, Gemeindeschreiber in Gränichen.

Allseitige Bildung, biederer Sinn, gründliches Denken, vollständige Unabhängigkeit und reichliche Erfahrung sind entschiedene Eigenschaften des Vorgeschlagenen und müßen ihn bei der Wahl unbedingt in den Vordergrund stellen. Mehrere Wähler.

— **Rued.** Am Mittwoch starb in Bern der frühere Besitzer des Schlosses von Rued, Herr Friedrich Amadeus Sigmund v. May, in einem Alter von fast 82 Jahren. Derselbe wird heute in Rued beerdigt. Sein Tochtermann, der gewesene Regierungsrath Hans v. Hallwyl, soll auf einem österreichischen Rittergut sich befinden.

— **Frick.** Von hier schreibt man den „Aarg. Nach.“: „Die diesjährige kantonale Viehausstellung, welche am 2. Oktober in Frick stattfindet, soll einen festlichen Charakter annehmen und werden hiezu eine Abordnung der h. Regierung, die Gemeindsbehörden von Frick und die landw. Bezirksvorstände eingeladen. Außer den 40 Geldprämien erhalten die Aussteller von rassenreinen Thieren Ehrenmeldungen und Kränze, welche von dem Gemeinderath des Ausstellungsortes zur Verfügung gestellt werden. Es ist dafür gesorgt, daß die prämirten Thiere unter Musikbegleitung einen Umzug durch den Festort machen, um die Muster der Rindviehzucht dem Volke vorzuführen, damit der richtige Sinn für diesen wichtigsten landw. Betriebszweig bei den Viehhaltern Wurzel fasse und dieselben ermuntere, Aehnliches zu erzeugen. Am Schlusse der Ausstellung vereinigt die Theilnehmer ein gemeinsames Mittagessen.“

— **Laufenburg.** Von hier schreibt man der „B. P.“: Am Donnerstag den 20. September traf es sich, daß eine Abtheilung von den Manövern bei Donaueschingen nach ihrer Garnison Mülhausen heimkehrende kurmärkische Dragoner (Preußen) im benachbarten badischen Orte Rhina einquartiert waren. Am gleichen Tage gegen Abend traf von Brugg her eine Telegraphenkompagnie, deren Mannschaft me stens aus französischen Schweizern bestund, zum Kantonnement in hier ein. Trotz beiderseitig bestehendem Verbot, die Grenze zu überschreiten, wären die Einen doch gerne einmal in Uniform in der Schweiz, die Andern im deutschen Reich gewesen. Und nicht lange gings, saßen die verschiedenen Söhne Mar's in den Wirthshäusern beieinander und wußten sich, trotz der sehr verschiedenen Zungen doch bald recht gut und in aller Freundschaft zu verständigen. Sogar so weit gieng's, daß man sich gegenseitig die Mützen vertauschte und aufsetzte. Zur Bekräftigung der gegenseitigen Geneigtheit marschirten dann die in schweizerisch Laufenburg weilenden neuen Freunde Arm in Arm nach badisch Laufenburg und umgekehrt die Andern nach schweizerisch Laufenburg zu einem Abschiedsschoppen. Männiglich hatte an dieser ebenso schnell geschlossenen als kurz dauernden Freundschaft seine Freude und dürfte der Zufall der Kurmärker Dragoner und welschen Telegraphisten nicht so bald wieder zusammenführen.

— **Aarburg.** Die Leiche des in Bützberg vermißten Jenzer wurde in der Aare dahier aufgefunden.

Kantone.

Basel. In einer Kiesgrube bei Leopoldshöhe (Baden, unweit von Basel) wurde das Skelett eines jungen Mannes gefunden, sowie eine ganze Bombe und ganz ansehnliche Splitter einer schweren Granate. Sicherlich rühren diese Fundstücke von der Belagerung Hüningens im Jahre 1813—14 her; der aufgefundene Schädel zeigt vollkommen erhaltene Zähne und ist selbst noch ganz kompakt.

Bern. Nur immer frech. Weß Geistes Kind die reaktionären Herren von der Volkspartei in Bern sind (Ochsenbein und Comp.), das ersieht man aus der ungenirten Art, wie ihr Organ, die „Berner Volkszeitung“ zum Abonnement aufruft. „Wer die „Volkszeitung“ jetzt schon abonnirt, erhält sie bis Ende dieses Monates umsonst. Abonnement bis Neujahr Fr. 1. 70. Die Buchs-Zeitung (so geheißen, weil sie in Herzogenbuchsee herausgegeben wird) ist das beste Blatt weit und breit, also versäume man die günstige Gelegenheit nicht, sich eine so gediegene Lektüre noch eine Zeit lang gratis zu verschaffen.“

Es kommt uns bei diesem Anlasse etwas von dem famosen Dürrenmatt-Uli in den Sinn. Im Frühjahr 1876 war die Redaktion des „Bez. Tagbl.“ vakant, daran meldete sich eben der Uli, damals Lehrer an der Kantonsschule in Frauenfeld — wenigstens gab er sich dafür aus — aber weil seine Artikel zu sehr nach Sozialismus rochen, wurde er nicht angestellt. Später kam er an das Progymnasium von Thun, wo er sich seiner politischen Umtriebe wegen bald unmöglich machte. Darnach ließ er sich von der bernischen konservativen Partei kaufen, wie man sagt um 6000 Fr. per Jahr, damit er die liberalen verschimpfe. Seine eigene Geschichte richtet den traurigen Kerl.

Graubünden. In der Nähe von Flüela-Hospiz hat ein junger Mann, Bätschi von Davos, einen Bären erlegt, der im Dischmathal umlängst Rindvieh und Schafe zerrissen.

Luzern. In den Gebäulichkeiten des ehemaligen Klosters Rathhausen wird nächstens eine Verpflegungs- und Erziehungsanstalt für arme Kinder eröffnet werden.

Neuenburg. Letzten Sonntag Abend bekamen 8 deutsche Handwerksburschen im „Hotel du Soleil“ in Bas-Maison bei Chaux-de-fonds Händel; der Hausknecht, ein Mann von dreißig Jahren, wollte Frieden stiften und erhielt bei diesem Anlasse vier Messerstiche, welchen er sofort erlag. Die Burschen flohen, der Thäter mit ihnen. Einer wurde bald darauf eingeholt, drei wurden in La Saignette bei Renan ergriffen, unter ihnen der Mörder, ein der Polizei wohlbekannter Stromer, Namens Schulze aus Hannover; ein Fünfter der gleichen Bande wurde in einem Kaffeehause in Chaux-de-fonds habhaft gemacht. Die übrigen drei sind noch nicht entdeckt; sie werden ohne Zweifel dem Heimathlande zusteuern.

— Der Munizipalrath von La Chaux-de-fonds genehmigte Pläne und Kostenvoranschläge für den Bau eines Schulhauses und einer Uhrenmacherschule. Die Kosten des ersteren Gebäudes sind auf 250,000 Fr., die des letzteren auf 100,000 Fr. festgesetzt.

Schaffhausen. In Schaffhausen wurde ein Blumenkohlkopf zu Markte gebracht, welcher 60 Centimeter Durchmesser hatte und 14½ Pfund wog.

— Letzten Sonntag wurde in Osterfingen beim Armbrustschießen einem jungen Burschen, der als Zeiger figurirte, ein Auge herausgeschossen.

Schwyz. Der Viehhandel gehe gegenwärtig im Bezirk Schwyz sehr lebhaft. Zahlreicher als je durchziehen die italienischen Händler das Land und kaufen die schönen jungen Sentenkühe. In kurzer Zeit wurden in den Gemeinden Schwyz, Muotathal, Arth und Iberg zu 300 Stück solcher Kühe angekauft, und zwar zu sehr annehmbaren Preisen. Und zur Stunde sind mehrere Sennten in Schwyz und Muotathal zum Verkauf in Unterhandlung, einzelne bereits verkauft. Auch in der March und Einsiedeln sind die meisten Sennten ebenfalls verkauft. Auch Zuchtstiere im Alter von 14 bis 18 Monaten wurden und werden noch von den bekannten italienischen Händlern zu schönen Preisen angekauft, so daß diese Waare in guter Qualität nur mehr spärlich im Lande zu erhalten ist.

Solothurn. In diesem Kanton macht man die Wahrnehmung, daß die Besorter Saatkartoffeln dieses Jahr einen außerordentlich reichen Ertrag liefern.

St. Gallen. Muster eines braven Bürgers und eines noch bravern Vaters. In Flawell sah sich ein Lehrer gezwungen, einen ungehorsamen Schüler zu züchtigen. Die Züchtigung soll eine empfindliche, aber nach einstimmiger Aussage der Mitschüler gerechte gewesen und nicht in übertriebener Weise erfolgt sein. Was geschah nun? Als der betreffende Schullehrer arglos im Schulzimmer sich auf den folgenden Tag vorbereitete, stürmte der Vater des bestraften Kindes wie wüthend in die Schulstube. (Seinen großen Hund ließ er vor der Thüre stehen, um das Entrinnen des Lehrers zu verunmöglichen). Ohne Weiteres stürzte sich der jähzornige Mann auf den arglosen, presthaften Lehrer, ergriff ihn und traktirte denselben auf eine äußerst rohe, unmenschliche Weise, obwohl derselbe ihn bat, in Rücksicht auf seine schwächliche Konstitution seiner zu schonen. Nachdem der Hitzkopf seiner Wuth noch mit rohen Worten und andern Unfugen Luft gemacht, entfernte er sich, den gemaßregelten und schändlich behandelten Lehrer in sprachloser Betäubung und Verwirrung zurücklassend.

Waadt. Am Bettag begab sich der Dienstknecht Heinrich Crot von Sarzens nach Oulens bei Lucens auf Besuch. Um 10 Uhr Abends wurde er, auf dem Rückwege begriffen, in einer Pinte in Lucens gemeinschaftlich mit einem unbekannten Individuum gesehen, ebenso auch noch später in Courtilles. Am folgenden Morgen fand man Crot ob Sarzens todt in seinem Blute liegend, mit einer tiefen Schnittwunde im Nacken. Drei Tage später wurde jenes Individuum in Moudon wegen Diebstahl verhaftet und nun gestand es, Crot in räuberischer Absicht ermordet zu haben. Daneben hat es noch den Brand von Lovattens (4 Häuser) und einen Gelddiebstahl, den es bei diesem Anlaß beganzen, auf seinem schwarzen Gewissen.

Zürich. Horgen. Letzten Dienstags früh um 4 Uhr sind die alten und neuen Anlagen von der Sust bis zum Meiershof in Horgen in den See gesunken. Größere Quantitäten Bausteine, Holz 2c. befanden sich auf dem verlorenen Stück Land; von der „Haab“ ist auch keine Spur mehr zu entdecken. Die Bewohner der Sust zogen aus.

— Ein Unmensch. In Schwamendingen wollte letzten Samstag ein Kind in dem Baumgarten eines Guser zum Hirschen einige durch den Wind gefallene Zwetschgen auflesen. Guser kam nun mit einer Geisel anzerannt und schlug das Kind auf den Kopf. Die Mutter des Letztern kam herbeigeeilt, offerirte ihm die paar Zwetschgen bezahlen zu wollen. Ohne jedoch ein Wort der Erwiderung packte er die Frau, drückte sie über die Spitzen eines eisernen Gartenzaunes und traktirte sie mit dem Geißelstecken so lange, bis es herbeigeeilter Hülfe gelang, die Frau, welche mittlerweile zu Boden gesunken war, blutend den Händen des Grobians zu entreißen.

— In letzter Zeit tries sich hier ein noch junger Mann herum, der sich fälschlich für Herrn Dr. Horner in Zürich und Dr. Frey aus Basel ausgab, Konsultationen gab und auf diesem Wege Geld in kleineren und größeren Beträgen zu erschwindeln suchte. Derselbe ist nun vergangene Woche von der Polizei erwischt und dem Richter zur Bestrafung überwiesen worden. Bei der gerichtlichen Untersuchung stellte es sich heraus, daß der Betrüger Simon Hirsch heißt und aus Galizien gebürtig ist.

— Im Helmhaus in Zürich ist gegenwärtig das Modell zu einem dem schweizerischen Staatsmanne Dr. Alfred Escher zu erstellenden Denkmal ausgestellt. Ein Werk des Solothurner Bildhauers Richard Kißling. Herr Kißling will das Modell in doppelter Lebensgröße ausführen und unter Benutzung der bisherigen Fontaine vor dem Bahnhofe als Basis, dort aufstellen. Die Ausführung des Monumentes soll inbegriffen künstlicher Herstellung der Fontaine 200,000 bis 250,000 Franken kosten. Das zahlt natürlich der Tochtermann.

Ausland.

Deutschland. An der Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Freiburg hielt Hr. Professur Bollinger aus München einen längeren Vortrag über die Impfbarkeit des Tuberkelgiftes und stellte dabei die Behauptung auf, daß durch die Impfung mit, von tuberkulosen Kindern oder perlsüchtigen Kälbern stammender Lymphe Personen schwindsüchtig gemacht werden, sich durch von ihm angestellte Versuchen nicht bestätigt habe.

Was nun für das allgemeine Publikum von ebenso großer Wichtigkeit sein dürfte, ist, daß Herr Bollinger vor dem Genusse kuhwarmer Milch warnt. Diese Milch könne von perlsüchtigen Kühen herkommen, von Kühen, welche an der Auszehrung leiden, denen man aber dieses Leiden nicht ansehe. Die Milch von solchen Thieren könne dem Menschen den Keim der Auszehrung mittheilen. Wolle, oder müsse man Milch urchig trinken, soll dieselbe vorher gekocht sein.

— Fürst Bismark ist nicht nur ein gewaltiger Holzhändler, sondern auch einer der größten — Schnapsbrenner Europas. Seit er Varzin besitzt, hat er dort gewaltige Dampfbrennereien eingerichtet, deren eine 30,000 und die andere 40,000 Liter per Monat liefert, so daß der Reichskanzler des deutschen Reiches sein Land jährlich um ca. 840,000 Liter — Kartoffel- und Frucht-Fusel bereichert.

— Die Herbstaussichten sind im allgemeinen in den Weinorten der Pfalz gute und es läßt sich, günstige Witterung vorausgesetzt, ein recht befriedigendes Erzebnih erwarten. In Dürkheim und Ungstein beginnt bereits nächsten Montag die amtlich ausgesetzte Weinlese der Portugieser (schwarzen) Trauben wegen vorgeschrittener Reife. Most, der bereits aus den Ungsteiner Lagen gekeltert wurde, ergab ein Gewicht von 93° nach Oechsle.

England. In der Raketenfabrik im Arsenale von Woolwich hat am letzten Montag eine fürchterliche Explosion stattgefunden. Die entzündeten Raketen giengen in fortgesetzter Linie zwei Meilen weit fort und verursachten große Zerstörung an Leben und Eigenthum in der Nachbarschaft.

— London. Die Zusammenkunft Gladstone's mit dem Zaren machte laut „Daily News“ einen großen Eindruck in Konstantinopel. Suleiman Bei, so heißt es, soll nach Berlin gehen und von Bismark eine entscheidende Antwort über das Anerbieten einer Allianz mit der Türkei einholen. „Times“ melden aus Homburg, der Plan einer Zusammenkunft des Kaisers Wilhelm mit dem Zaren sei aufgegeben.

Oesterreich. In Kroatien, wo laut offiziösen Depeschen Alles ruhig ist, schlagen sich Bauern und Militär mit aller Heftigkeit. Minister Tisza hielt in Großwardin eine volkönige Rede gegen den Antisemitismus und unmittelbar darauf wurden an verschiedenen Orten die Juden arg mißhandelt. Die Judenhetzer wissen ja schon, daß man in den obern Kreisen lange nicht so entrüstet ist, wie man thut.

Egypten. Die Abyssinier haben den Stamm Beniameh auf egyptischem Gebiete angegriffen, 53 Personen getödtet und verstümmelt und Vieh geklohlen. Die Beniamehs leben zwei Tagreisen von Massanah entfernt, gehören aber, obgleich sie Tribut zahlen, nicht zu den beschützten Stämmen.

Amerika. In den Vereinigten Staaten erscheinen gegenwärtig 120 Zeitungen, deren Verleger, Redakteure und Mitarbeiter Neger sind.

— Es wird konstatirt, daß bei 65 gesetzlich Verurtheilten in den Vereinigten Staaten von Nordamerika 61 Verbrecher ihren Tod durch Lynchen fanden. Von den letzteren fallen auf die Nordstaaten 45, darunter das Gebiet von Montana sich 16 solcher Fälle rühmen kann. Die Südstaaten zählten nur 26 und unter diesen 22 Neger. Die können trotz ihrer Emanzipation sich also des Lebens noch lange nicht freuen!

— Im Eisenbahnwagen durch Dakota, den 4. Sept. 1883. (Korresp.) Die von der Nord Pacific Eisenbahn veranstaltete transkontinentale Exkursion zur Feier der Vollendung der Bahn langte vorgestern in Extrazügen in St. Paul an, und die ganze aus etwa 300 Personen bestehende Gesellschaft begab sich sofort nach dem lieblichen benachbarten Winnetonka-See, wo die Gäste ihren zweitägigen Aufenthalt nahmen. Es ist eine Gesellschaft von außergewöhnlicher Bedeutung, die hier zusammengekommen ist, eine Constellation irdischer Größen ersten Ranges, wie sie wohl selten wieder in Amerika beisammen gesehen werden wird.

Der gegenwärtige Zeitpunkt markirt eine Epoche in der Geschichte der Schwesterstädte St. Paul und Minneapolis, die in Folge der Vollendung der Nord Pacific Eisenbahn, dieser neuen Ueberlandroute nach der pacifischen Küste, der östliche Terminus der Bahn und somit neue Sammelplätze für den transcontinentalen Verkehr geworden sind. Die Bürger der Schwesterstädte wissen die Bedeutung dieser Thatsache wohl zu würdigen und sie bekundeten ihren Enthusiasmus durch einen überwältigend großartigen Empfang, welchen sie Herrn Villard und seinen Gästen bereiteten, die sie sogleich zu ihren Gästen machten.

An Bankett besprach der Bürgermeister St. Paul's in einer höchst interessanten Rede die phänomenale Entwickelung der Stadt, welche von einem Pläßchen von 50 Einwohnern im Jahre 1847, in der kurzen Zeit von 36 Jahren zu der großartigen Stadt herangewachsen ist, die wir jetzt vor uns sehen. St. Paul und Minneapolis haben jetzt zusammen über 150,000 Einwohner.

Ueberall, wo wir bis jetzt entlang der Bahn hingekommen sind, bekundet sich derselbe Enthusiasmus, freudige Menschenmassen begrüßen uns, überall Triumphbogen, Flaggen, Guirlanden, Musik, Empfangsfeierlichkeiten u. s. w. Mit Hurrah kommen wir und mit Hurrah gehen wir. Vor einer Weile kamen wir bei der Dalrymple Farm vorbei, der größten Weizenfarm der Welt, wo eine ununterbrochene Fläche von 28,000 Ackern (d. i. ca. 45,000 Morgen oder 20,000 Joch) mit Weizen bebaut ist. Es ist ein merkwürdiger Anblick, diese endlosen mit Weizenpuppen bedeckten Felder, noch wunderbarer ist derselbe aber gerade vor der Ernte, wenn das Auge, so weit es reicht, auf einem wallenden und wogenden goldenen Aehrenmeere ruht. Unsere fremden Gäste, die bisher nicht daran zweifelten, daß sie bereits eine korrekte Auffassung von der Größe und der Bedeutung der Vereinigten Staaten besäßen, gestehen sich nach und nach, bei stetig zunehmender Verwunderung, daß sich die Resourcen dieses Landes ohne persönlichen Augenschein gar nicht fassen lassen.

Literarisches.

Unter denjenigen der Unterhaltung und Belehrung gewidmeten illustrirten Zeitschriften, welche zu einer weiteren Verbreitung in Haus und Familie gelangt sind, steht der **„Hausfreund“** mit oben an. Vor 27 Jahren von dem allgemein beliebten Feuilletonisten und Romancier Hans Wachenhusen gegründet, war er Jahre lang in ganz Deutschland schon hoch renommirt. Seitdem er aber in den Besitz von S. Schottländer in Breslau, eine der hervorragensten Firmen für belletristischen Verlag, übergangen ist, erfreut derselbe sich unter sehr tüchtiger Redaktion, neuerdings eines Aufschwunges und die ersten Nummern des Jahrganges 1883 — 1884 präsentiren sich sehr gut.

Der Abonnementspreis dieses vorzüglichen Blattes, das wir nach genommener Einsicht bestens empfehlen können, ist ein ungemein billiger und beträgt bei allen Buchhandlungen und Postanstalten nur Fr. 2 pro Quartal.

Auszug aus dem Kargauischen Amtsblatt.

Vom 22. September 1883.

Entvormundungen. Aarau. Hüfig, Hermann, Heinrichs, Bäcker, von Aarau. **Lenzburg.** Brängel, Maria, Sachträgers von Lenzburg.

Bevogtung. Bern. Weber, Katharina, Niklausen sel. Tochter von Niederösch, in Glashütten (Aarau).

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Baden. Wittwe Müller, Katharina geb. Straub sel. von Birmenstorf. Eingaben 3. Nov. **Brugg.** Wirth, Donat, Ziegler, von Hermetschwyl-Staffeln. — Meier, Martin, gew. Wirth zur „Brücke“, von Billmergen. Eingaben 25. Oktober. **Aarau.** Bruxner, Louise geb. Werder, von Sins und Aaw, in Steinhausen (Zug). Eingaben 24. Oktober. **Rheinfelden.** Hodel, Viktor, von Olsberg; verstorben. Eingaben 23. Oktober. **Zofingen.** Widmer, Andreas, Zimmermann im Aeschenbach zu Oftringen. Einsaben 3. Nov.

Schuldenruf. Zofingen. Graber, Elise, Hans Ulrichs von Oftringen, in Strengelbach. Eingaben 3. November.

Konkurs-Inventarrik. Aarau. Erzinger, J. J., Negotiant in Rohr. Eingaben 27. Oktober. **Brugg.** Schaffner, Kaspar, Hümbels von Rniken. Eingaben 24. Oktober. **Aarau.** Kaufmann, Jakob, von Aitkon (Mayenberg); verstorben in Aaw. — Wittwe Küng, Rosina, von Gelliwyl; verstorben in Dorfmuri. Eingaben 24. Oktober.

Geldtags-Verlängerung. Baden. Kaiser, Jakob, Schuster, von Rütihof (Dättwyl). Sechsmöchige Friss. **Kulm.** Gloor-Lüthy, J., Handelsmann, Inhaber der Firma „Lüthy & Gloor“ in Schöftland. Frist 29. September.

Geldtags-Rückzug. Aarau. Schmid, Rud., Spengler, von Aarau. — Blaser, Gottlieb, Knecht, von Langnau (Bern), in Aarau wohnhaft gewesen. **Baden.** Burger, Jakob Leonz, Sohn von Freienwyl. **Brugg.** Koch, Jakob Leonz, Vogtsbürgereien von Berlikon. — Koch, Leodegar, Wagner, von Niederwyl. — Natter, Maria Anna geb. Fischer, Sattlers von Boswyl, in Bremgarten. — Häfer, Jakob, Käfer von Rudolfstetten. — Fischer, Michael, Zimmermann, von Jonenspitz. Peterhans, Peter, Gießer, von Fießbach in Windisch. **Kulm.** Gloor, Hs. Rudolf, Vogtsheinrichs, Zimmermann, von Beinwyl. **Aarau.** Meier, Friedolin, Landwirth in Unterrüti (Merenschwand). — Schuhmacher, Karl, gewesener Sigrist in Sins, nun in Neuzegg (Klepenberg).

Nachabstitutionen Baden. Staubli, Geschwister Maria, Ida und Maria Christina, von Sulz (Küsten). — Frei, Christina geb. Meier, Schmieds von Oberehrendingen, in Baden. — Baumgartner, Johann, Gemeindeschreiber, von Kirchdorf. **Brugg.** Groß, Johann, Maurer, von Berkon, in Oberwyl. **Kulm.** Widmer, Johannes, Rudolfs, Fabrikarbeiter in Teufenthal. **Rheinfelden.** Bürgi, Joseph, Schmiedsepps von Magden.

Vermögensabfolgungsbegehren. Aarau. Schaffner, Jakob, Wagnergabriels von Gränichen, in Süd-Amerika. Einspruch 26 Oktober. **Zofingen.** Zimmerli-Walchli, Rudolf, Schmieds von Brittnau, in Nord-Amerika. Einspruch 27. Oktober.

Stellenausschreibungen. Pfarreien Wohlenschwyl — Meisterschwanden — Mülau — Stes — Leibstatt. — Kaplaneien Sarmenstorf — Villmergen — Beinwyl — Merenschwand. Anmeldungen 8. Okt. — Hauptlehrerin an der Mädchen-Bezirksschule Aarau für Deutsch, Geschichte und Geographie. Besoldung Fr. 2000. Anmeldungen 1. Oktober.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 15. bis 22 September 1883.

Geburt.

Margaretha Bertha, Töchterlein des Hermann Weber, Bierbrauer, von Menziken, in Aarau.

Eheverkündungen.

Niklaus Gottlieb Schenker, med. Dr., Arzt, von Däniken (Solothurn), mit Elise Siebenmann, von Aarau, Beide in Aarau.

Jakob Beat Schibler, Kaufmann, von und in Schönenwerth, mit Bertha Charlotte Rochholz, von Assbach (Bayern), in Aarau.

Heinrich Müller, Buchbinder, von Unter-Ruim, in Aarau, mit Barbara Bogler, Seidenwinderin, von Weiningen (Zürich), in Hottingen (Zürich.)

Friederich Gottlieb Grimm, Gärtner, von Büschern (Bern), in Gregler, mit Emilie Elise Märki, von Wandach, in Aarau.

Trauungen.

Rudolf Hegnauer, Fabikant, von Seengen, mit Louise Nanette Renold, von Aarau, Beide in Aarau.

Peter Moritz Röffer, Banquier, von Genf, in London, mit Sophie Henriette Coraly Staehelin, von Basel, in Aarau.

Josef Prantner, Schreiner, von Rohrbach (Oesterreich), in Aarau, mit Louise Caroline Sophie Locher, von Elgingen (Württemberg), in Rütt (Zürich).

Todesfälle.

Gustav, Söhnlein des Gottlieb Hunziker, Schneider, von Unter-Kulm, in Aarau.

Salome Wernli geb. Wehrli, Wirtsgängerin, von Thalheim, in Aarau.

Christian Ludwig Maurer, Zuckerbck, von und in Aarau.

Susanna Rychner geb. Peter, Pintenwirths, von Rohr, in Aarau.

Witterungsbeobachtung

Pariser Observatorium vom 27. Sept. Der Sturm hat sich bei Shetland erhoben und zieht gegen Irland. Der Barometer steigt rasch in Irland und fällt um 3 MM. in Perpignan, 4 in Lyon. Aufsichten auf Wind zwischen Süden und Westen bei bewölktem Himmel, Regen, Temperatur wie bisher.

Anzeigen.

Auf kommenden Herbst & Winter

ist mein

Waaren-Lager

in allen Theilen auf's Beste versehen.

Empfehle in besonders schöner Auswahl:
Strickwolle in allen Farben und Qualitäten von 70 Cts. an per 100 Gramm.
Schipper und **Flanelle** von Fr. 1. 10 an per alte Elle.
Halbleine und **Halbtücher** von Fr 1. „ „ „ „
Futterbarchent und **Molton** in roh, gebleicht und gefärbt von 30 Cts an.
Jackenbarchent, waschächt von 45 Cts. an.
Baumwolltücher von 20 Cts. an.
Cottonne, Kölsch Oxfords von 25 Cts an.
Gefarbte Hemden von Fr. 1. 90 und **Hemdenstoffe** von 40 Cts. an.
Bauwollene und **Halbwollene Hosenstoffe** von 50 Cts an.
Diese sowie meine sämmtlichen anderen bekannten Artikel erlaube mir einem geehrten Publikum in empfehlende Erinnerung zu bringen.

1997] **J. Müller-Ryser,** Pelzgasse in **Aarau.**

Schweiz. Centralstelle für landwirthschaftl. Verkehr

gegründet
von der Gesellschaft schweizerischer Landwirthe
und unter deren Protektorat und Controlle
betrieben von

Gebr. Töndury & Comp. in Zürich
Agence Agricole Suisse.

Filiale für die Kantone:
Aargau, Solothurn, Baselstadt & Land, Bern, sowie für die französische Schweiz
bei Herrn
Töndury-Wieland in **Aarau.** [1985

Wollengarn.

Unter Zusicherung von wirklich billigen Preisen empfehle mein frisch und reichhaltig assortirtes Lager in

Strick-, Terneau- & Zephir-Wolle.

Sämmtliche Strickwolle wird vorgewoosen. — Muster halte zur Verfügung.

1975] **Wüthrich-Lüdi** in **Aarau.**

Auf **Mitte Oktober** erhalte ich **mehrere Wagenladungen**

weiße und blaue italienische Trauben,

bester Qualität, in Fässern von circa 500 Kilo und offerire
die **blauen** zu **Fr. 38.**
„ **weißen** „ „ **35.**
per 100 Kilo, franko Fracht, Zoll und Ohmgeld, auf hiesigem Bahnhof angenommen gegen baare Bezahlung.

Wein von diesen Trauben, bei der Presse angenommen, garantirt real, billigst.

Mustertrauben können auf meinem Büreau angesehen werden.

1991] **H. Baumann,** Weinhandlung, Aarau.

PEGLI

bei Genua.

Grand Hôtel.

(Das ganze Jahr offen.)
Meerbäder vom Mai bis November.
Wintersaison. — Pension.
Eigenthümer: **Bucher-Durrer,**
vom Hôtel Bürgenstock & Hôtel de l'Europe
(H 3291 Q) Luzern. [1797

In der Liquidation

in der vorderen Vorstadt in Aarau (Eckladen)
werden circa 400 Resten

Guttuch, Halbtuch, Halblein

und

baumw. Hosenstoffe,

von 1 bis 6 Ellen Länge, um schnell damit aufzuräumen, zu bedeutenden Verlustpreisen gänzlich ausverkauft.

Achtungsvollst

1927] ***Der Liquidator.***

Pfirsiche & Trauben, ganz fein, per 5 Kilo 3 Fr. 50.
Salami, fein, gut getrocknet, „ „ „ 16 „ 50.
liefern prompt und franko

1975] **Müller & Comp.** in **Locarno.**

Friedr. Hagenbuch, Buchbinder,

vordere Vorstadt in Aarau,

empfiehlt neuerdings seine große Auswahl in solid gebundenen
Schreibbücher in diversen Liniaturen
Protokolle, Controllen.
Copirbücher, schweiz. und franz. Fabrikat.
Wirthschafts- & Fremdenbücher.
Wechsel-Scontro, Rezeptbücher.
Geschäfts-Agenda 1884.
Notizbücher, Taschenkalender 1884.
Carnets, Arbeiter- & Kundenbüchli.
Schreibhefte in verschiedenen Nrs.
Schreib- & Postpapiere in diversen Qualitäten.
Damen-Briefpapiere, franz. und engl. Fabrikat.
Beste Copir- & Streibtinten in schwarz, roth, violett, blau und Goldtinten.
Siegellacke, braun, roth und schwarz.
Kanzlei- & Brief-Couverts in allen Formaten, per Mille zu Fabrikpreisen.
Alle **extra Liniaturen** und **Einbände** werden möglichst schnell und zu billigen Preisen geliefert. [1954

Fahrhabe-Steigerung.

Namens der unter Benef. Inv. liegenden Erbschaft des Salomon Steiner, Zimmermann sel. von Oberkulm, in Schöftland wohnhaft gewesen, werden am Montag den 1. Oktober 1883, Morgens 9 Uhr, bei der Wohnung des Erblassers gerichtlich gegen baar versteigert:

1) Sämmtliches **Zimmermanns-** und **Schreinerwerkgeschirr,** worunter eine Drehbank, 5 Hobelbänke, Beile, Sägen, Bohrer, Meisel, Höbel 2c. für wenigstens 8 Arbeiter genügend.
2) Eine Partie **tannene, kirschbäumene, eichene, nußbäumene** und **buchene Laden** und **Flecklinge.**
3) 1 **Handwägelchen,** 1 **Karren,** eine Anzahl **Kärste** und **Hauen** und Anderes mehr.

Kulm den 25. Sept. 1883.

Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Für den Gerichtsschreiber:
2002] Widmer, Kanzlist.

Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Ambler, Caspars, alt Amma ns, von Densbüren werden Donnerstag den 4 Oktober 1883, Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau **illiquide Aktivposten** im Betrage von Fr. 129. 45. gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau den 26. Sept. 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
1989] Blattner, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Elisabeth Mauch, Jakobs im Zinsenthal zu Unterkulm, werden am Montag den 1. Oktober nächsthin, Nachmittags 4 Uhr, die **Kartoffeln** ab circa 36 Aren Ackerland öffentlich gegen baar versteigert.

Sammlung beim Hause der Geldstagerin.

Kulm den 27. Sept. 1883.

Namens der Geldstagsabordnung:
2003] Spirgi, Kanzlist.

Gerichtliche Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über Peter Faßler, Johannesen, Weißen, von Densbüren, wird nächsten Donnerstag den 4. Oktober 1883, Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau ein **illiquider Aktivposten** im Betrage von Fr. 1749. 50 gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau den 26. Sept. 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
1999] Blattner, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Sebastian Häfeli, Karrerbaschi von Gontenschwil, wird das Vermögen versteigert, am Donnerstag den 4. Oktober 1883, und zwar:

a. Die **Fahrhabe** von Nachmittags 2 Uhr an in der geldstaglichen Wohnung;
b. Die **Liegenschaften** unmittelbar nachher in der Speisewirthschaft zur „Helveria" in Gontenschwil.

Kulm den 27. September 1883.

Namens der Geldstagabordnung:
2001] Spirgi, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über Rudolf Müller, gew. Bezirksrichter von Unterkulm, wird das ihm einzig anzehörende Vermögen versteigert, am Montag den 1. Oktober 1883, und zwar:

a. Die **Fahrhabe** von Vormittags 9 Uhr an, in der vom Erblasser inne gehabten Wohnung;
b. Die **Liegenschaften** von Nachmittags 2 Uhr an im Gasthof zur „Sonne" in Unterkulm

Kulm den 27. September 1883.

Namens der Liquidationsabordnung:
2000] Spirgi, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Jakob Wehrli, Küngenheinrichs, Weber von Asp, Gemeinde Densbüren, findet die Versteigerung des **Vermögens** nächsten Dienstag den 2. Oktober statt, und zwar:

a. der **Fahrhabe,** Nachmittags 2 Uhr, im erbschaftlichen Wohnhause und
b. der **Liegenschaften** Nachmittags 2½ Uhr in der Pintenwirthschaft Frey in Asp.

Aarau den 25. September 1883.

Namens der Liquidationsbehörde
1980] Lüthy, Kanzlist.

Empfehle meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land meine verschiedenen

feinen schmackhaften Wurstsorten,

als: **Magenwürste, Servelats, Schüblige, Landjäger** (Dutzendweise billiger); ferner **Zungen-, Schinken-** und **Lyonerwürste, gefüllte Schweinsfüße** und **Kalbsrauladen** 2c.

1937] **Adolf Gamper,** Metzger und Wurster, vormals Gottl. Siebenmann beim „Rößli" in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf:

Mehrere vollständig aufgerüstete

Betten mit Roßhaar- & Lischen-Matratzen,

sowie **Kommoden, runde Tische,** zu extra billigen Preisen, und stehen zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

1888] ***Franz Camisasca,*** Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Einem geehrten Publikum zu Stadt und Land mache ich hiemit die ergebene Anzeige:

daß künftighin an Sonntagen von 8 — 12 Uhr Vormittags

mein Geschäft geschlossen bleibt.

Ich ersuche meine werthen Kunden, hievon gefälligst Notiz zu nehmen und empfehle mich bei diesem Anlasse bestens.

Aarau im September 1883.

1939] **G. Wassmer** zum **„Adler".**

Zu verkaufen:

Eine **kleinere, gutgelegene**

Handels-Gärtnerei

aus freier Hand, wegen Familienverhältnissen.

Frankirte Nachfragen unter Chiffre **L Z. Nr. 169.** befördert die Expedition dieses Blattes. [1854

Die ersten Sendungen ital. Weintrauben werden nächste Woche anlangen.
Bestellungen beliebe man uns schnellstens aufzugeben.
Schweiz. Centralstelle für landwirthschaftl. Verkehr,
Filiale Aarau:
1981] Büreau: Bachstraße Nr. 1039.

Vorzügliche Fahrgelegenheit für Auswanderer.

Am **25. Oktober** nächsthin befördern eine große Gesellschaft unter persönlicher Führung unseres erfahrenen Agenten Herrn Grunder bis New-York auf dem berühmten Schnelldampfer **„Normandie"** (8 Tage Ueberfahrt von Hâvre) zu billigstem Preise, garantiren beste Besorgung und ersuchen um rasche Anmeldung die **Auswanderungsgesellschaft**

Ph. Rommel & Comp. in Basel,

sowie ihre patentirten Hauptagenten: **J. Fricker** in **Baden,** und
1986] **E. Sprünglin** in **Zofingen.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht das geehrte Publikum zu Stadt und Land auf sein wohl bekanntes und gut assortirtes

Waaren-Lager

aufmerksam.

Verfertigte

Herren- & Knabenkleidungen & Ueberzieher

in Guttuch und Halbtuch stets zur Auswahl.

600 Paar **Arbeiterhosen** von Fr. 3 an, **Gilets, Paltons, Ueberhosen. Ueberröcke, Blousen** in allen Farben und Größen, von Fr. 1. 30 an, weiße und gefarbte **Herren- & Knaben-Hemden** von 2 bis 4 Fr.

Große Auswahl in Herren- & Knaben-Filzhüten
von Fr. 3. an.

Unterhosen, Unterleibchen — Wollene Mannsjacken — Seidenkappen
von 1 Fr. an. von 2 Fr. 50. an. von 80 Cts. an.

Frauenkleider-Stoffe

zu ganz billigem Preis.

Merinos, Lüster, Moiré, Wollen- und **Halbwollen-Stoffe, Flanelle, Chipper, Barchent, Indienne** von 25 Cts. an die Elle, **Baumwollstoffe** alle Sorten, von 20 Cts. an die Elle, **Kölsch, Beige, Strohsackstoffe, Bettunterlagen, Kautschoukstoffe.**

Bettüberwurfe, Bett- & Pferdedecken, Tischteppiche,

Bodenteppiche,

Reiseartikel, Handkoffern, Reisesäcke, Decken, Regen- & Sonnenschirme, Stöcke etc.

Mercerie-, Quincaillerie-, Schreibartikel.

Frische Sendung

Schuhwaaren in allen Sorten:

Stiefel von Fr. 13. bis Fr. 18., doppelsohlige, hohe **Reitstiefel.**
Herren-Bottinen von Fr. 11. bis Fr. 15.;
Starke Arbeiterschuhe von Fr. 7. bis Fr. 9;
Knaben- und Töchterschuhe und -Stiefelchen von Fr. 3 50. bis Fr. 7;
Frauenschuhe und -Stiefelchen von Fr. 5. bis Fr 9;
Stiefelchen für Kinder von Fr. 2. bis Fr. 5. das Paar;
Lastingstiefelchen von allen Größen. von Fr. 5. bis Fr. 6. —. das Paar.
Pantoffeln in Leder, Lasting und Plüsch, von Fr. 2. an das Paar.
Filz- und **Pantoffelsohlen, Holzböden,** extra.
Eine Partie **Lasting-Bottinen** in allen Größen, zu billigem Preis.

Billige Preise. — Schnelle Bedienung.

Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.

1885] ***Franz Camisasca,*** Rathhausgasse Nr. 4. Aarau.

Die Liquidation an der vorderen Vorstadt in Aarau

bleibt am Montag den 1. und Dienstag den 2. Oktober geschlossen. [1984

Filzschuhe und Stiefel, Pantoffel-Sohlen und Socken etc. Filtrirtrichter.

Hut- & Kappenhandlung

von

J. Bürgi in Aarau.

Filzschabracke und Filzdecken, Maschinen-Filze, Bierfilze etc. etc.

Lager in grosser Auswahl und zu aussergewöhnlich billigen Preisen in schönen Formen und soliden Stoffen.

Seidenhüte, fein, von 7 bis 11 Fr.
Filzhüte, fein, gesteift und halbweich von 7 bis 10 Fr.
Filzhüte, gesteift, für Männer und Knaben von 4 bis 8 Fr.
Filzhüte, weich, grau, schwarz, braun und melirt, für Männer und Knaben von 3 bis 8 Fr
Knabenhüte, schön garnirt, von 3½ bis 6 Fr.
Seidenkappen von 70 Cts. bis 4 Fr.
Tuchkappen von Fr. 1.50 bis Fr. 3.50.
Winterkappen in Peluche, Astrachan etc., von 90 Cts. bis Fr. 4.50.
Negligékappen von Fr. 1. bis Fr. 3.10.

Kauft Hasen- und Kaninchenfelle

Englische Regenmäntel & Krägen von 19 bis 25 Fr.

Reparaturen in Filz-, Seiden- & Strohhüten

A. Kuhn-Buser, Schlosser & Mechaniker in **Aarau,**
empfiehlt vorräthige
Pumpen für Sodbrunnen, amerikanisches System;
Fauler'sche Jauchepumpen in drei Größen;
Eßkästen für Schmiede;
Copirpressen in drei Größen.
Ferner halte die patentirten **Fauler'schen Jauche-Vertheiler** (neuestes System) in 4 verschiedenen Sorten. [2005

Zu verkaufen: Altes Mais, Alter Hafer,

1734] im **Lagerhaus Aarau.**

End- & Grümpelschießen

der

Schützengesellschaft Oberentfelden

Sonntag den 30. September 1883.

Ehrengaben nimmt der Vorstand, sowie Herr Thut zum „Engel" dankbarst entgegen.
Zur Theilnahme ladet höflichst ein
1997] **Der Vorstand.**

Kegel- Schieben

im Betrage von Fr. 200.

nächsten Sonntag den 30. September. — Montag den 1. Oktober, von Abends 6 bis 10 Uhr Auskeglet

im „Löwen" in Gränichen.

Ebendaselbst

Musikalische Unterhaltung,

gegeben von der Feldmusik-Gesellschaft Gränichen
Sonntag den 30. Sept. 1883.
Höflichste Einladung
2014] **Gebrüder Stirnemann.**

Künstler-Conzert,

in der **Bierbrauerei Maurer** in **Schöftland,**
gegeben von

Herrn Adolf Graf aus Basel

Sonntag den 30. September 1883.
Anfang: Nachmittags 3 Uhr und Abends 8 Uhr.
Herr Graf spielt zwei Instrumente, Klavier und Trompete zu gleicher Zeit.
Eintritt frei. [2006

Auswanderung nach Argentinien.

Da der Vertreter der Argentinischen Regierung, Herr José Greger, z. Z. in Basel, sowie zwei schon längere Jahre in Argentinien ansässige, wohlerfahrene Männer am **12. Oktober** d. J. nach **Buenos Ayres** verreisen, so ist Reisenden und Auswanderern die beste Gelegenheit geboten, sich anschließen zu können.
Dieselben werden bestrebt sein, den betreffenden Familien und Personen sowohl auf der Reise als auch bei Ankunft in Buenos Ayres mit Rath und That an die Hand zu gehen.
Wegen weiterer Auskunft sich zu wenden an

Ph. Rommel & Comp. in Basel,

oder deren Agenten: **Jak. Fricker** in **Baden,** und
1928] **Em. Sprünglin** in **Zofingen.**

Auf bevorstehende Endschießen
empfehle meine sehr schöne Auswahl
passender Gegenstände als Gaben.
A. Hemmeler-Haßler zum **Bazar**
1958] in Aarau.

Mostobst

für **Export kauft** fortwährend
2009] **Herm. Lüthy** in Schöftland

Viehglocken,

per Pfund zu 2 Fr. empfiehlt
1961] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Walliser Trauben

in Kistchen von 5 Kilo zu Fr. 4. 50. franko gegen Nachnahme bei
(M 3054 Z) **Franz de Lépibus** in **Sion.** [1844

Gerichtliche Steigerung.
Im Gelbstag über Johs. Amsler, Hansulrichs, Windschwebers, Hafner, von Asp, Gemeinde Densbüren, findet die Versteigerung des in **Liegenschaften** bestehenden Vermögens nächsten Dienstag den 2. Oktober, Nachmittags 4 Uhr, in der Pintenwirthschaft Frey in Asp statt.
Aarau den 25. September 1883.
Namens der Gelbstagsbehörde:
1979] Lüthy, Kanzlist.

Zu verkaufen:

Ein ½jähriger sehr schöner **Hofhund,** äußerst wachsam, sehr zu empfehlen zum Haus.
Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [2012

Land-
Schafthauser-
Anstral-
Hamburger-
Ringel-

Wolle

empfiehlt als **Strickgarne** in größter Auswahl sehr billig
1987] Johs. Hoser in Aarau.

Hängelampen

zu 2 Fr. 30. bis 15 Fr., **Stehlampen** zu 1 Fr 40. bis 12 Fr., **Handlampen** zu 60 Cts. bis 1 Fr. 20., **Nealinlampen** in allen couranten Sorten, **Lampengläser, Lampenschnüre, Lampenrädchen** ꝛc. empfiehlt
2010] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Sofort zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz ein **starkes Zugpferd,** von zweien die Wahl. Preis sehr billig.
Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [1988

Kautschukfirmastempel,

mit und ohne Datum, liefert am billigsten Berner, Posthalter
1936] in Teufenthal.

Chaisenpeitschen,

Peitschenstöcke in Meerrohr und Perpignan; **Viehpeitschen;** getheerte **Ledergeiseln** ꝛc. sind wieder in neuer Sendung angelangt bei
2008] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Schönes Stockholz

kauft J. Schürch zur Baumschule
2004] in Aarau.

Reinschmeckenden, hellblonden

Colonialzucker (Cassonade),

ächtes Produkt aus Zuckerrohr.
Zur **Fütterung der Bienen** und **Weinveredlung** empfiehlt zu billigstem Preise
1931] **Eduard Eggen** in Aarau.

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch 4 Stück so gut wie neue **Lagerfässer,** zusammen 28 Saum haltend, zu annehmbarem Preis.
Am gleichen Ort einige Fuder fetten **Dünger;** bei
Zubler-Eichenberger
1982] in Hunzenschwyl.

Kupfervitriol Ia.,

das ½ Kilo zu 40 Cts.
1859] Apotheke Schöftland.

Schweinefett Ia., IIa.

zu 70 Cts., IIa. zu 60 Cts.; **Nierenfett** zu 65 Cts.; reine gesottene **Butter** zu 1 Fr. 40.; **Salatöl** zu 80 Cts. per Pfund; **Lewatöl** zum Kochen zu 1 Fr. per Liter empfiehlt
2007] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Schipper,

eld, 5/4 breit zu 90 Cts. per Elle, 6/4 breit zu 1 Fr. 20., **eld Kernschipper,** 7/4 breit zu 1 Fr. 60., 8/4 breit **extraf. Schipper** zu 2 Fr. 20., **Scharlach-Kernschipper,** 6/4 breit zu 1 Fr. 30., **Scharlach gedruckte Kernschipper** in den neuesten Dessins, 7/4 breit, per Elle zu 1 Fr. 60., 1 Fr. 70, 1 Fr. 80, **feinste weiße & farbige Flanelle** zu 1 Fr. 10. bis 2 Fr. 20. per Elle, in größter Auswahl empfiehlt
1962] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Ein neuer **Wagen,** eine **eis. Egge,** ein **Schrepfpflug** und ein **gewöhnlicher Pflug.** Für gutes pflügen wird garantirt.
1965] A. Ackli, Schmied in Ueken.

Exportation

Ital. Weine & Trauben.

Giacomo Gadina,
Commissionär,
Oleggio (Ital., Gotthardbahn).
Vorzügliche Referenzen.
(O F 1928) [1862

Zu verkaufen:

2 bereits neue **Weinfässer,** 600 und 800 Liter haltend, und eine ältere **Kommode,** wegen Mangel an Platz.
Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes. [1973

Samenkorn,

(weißer Schlegel) diesjähriges, prämirtes, verkauft Schenker, Ammann
1957] in Dänikon.

Zu verkaufen:

Spritfässer

à 300 Liter Inhalt.
1860 Becker in Schöftland.

Zu verkaufen:

Zwei sehr gute **Zugpferde;** wegen Mangel an Gebrauch billig.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1935

Zu verkaufen: Circa 100 Sester

weißes Samenkorn;

bei Friedr. Steiner, Rudolfs
199] in Dürrenäsch.

Jüppenhalblein,

Ellenbreit zu 75 Cts. bis 1 Fr. 30, doppelbreit zu 1 Fr. 60. bis 2 Fr. 40. ist wieder in größter Auswahl vorräthig bei
1960] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Eine gute Ziege

ist zu **verkaufen** in Nr. 866 Rain, Aarau. [1955

Zu kaufen gesucht:

Eine **vollständige**

Brennerei-Einrichtung.

Offerten mit Preisangabe unter Chiffre **H. 3701 Q.** an Haasenstein & Vogler in Basel. [1900

Corinthen,

Ia., diesjährige, sind zu äußerst billigen Preisen zu haben bei
1930) **Eduard Eggen** in Aarau.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen Briquettes,
verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen das
1735] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen:

6 bis 7 Klafter guten überjährigen **Kuh-** und **Pferdebau;** bei
Fischer zur Kettenbrücke,
1945] Aarau.

Zu verkaufen:

Eine junge nützige **Kuh** (Rothfleck); bei
J. Lienhard, Buchbinder
1977] in Holziken.

Gesucht:

In einer Kunst- und Kundenmühle ein starker Jüngling welcher Lust hätte, die **Müllerei** zu erlernen.
1968] Untere Mühle Zofingen.

Knecht-Gesuch.

Ein braver, williger, **junger Bursche** findet in der **Kronen-Apotheke** in **Olten** einen Platz. Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz, sich zu melden.
Eintritt sofort. [1838

Wer 2 Stück Rindvieh

(Kühe oder Rinder) sofort an die **Fütterung** nimmt, sagt der Verleger dieses Blattes. [1972

F. W. Michells, Fotograf

in Aarau,
Atelier vor dem Haldenthor,
empfiehlt sich bei billigen Preisen:
Portraits bis Lebensgröße, Gruppen,
Momentaufnahmen für Kinder,
Musteraufnahmen für Industrielle,
Reproduktionen, Vergrößerungen,
Malerei.
Atelier täglich geöffnet.
Aufnahmen auch an Sonntag.

Zu verkaufen:


Ein **Heimwesen** in der Nähe von Zofingen, mit circa 5 Jucharten abträglichem Baumgarten- und Ackerland. Kaufpreis Fr. 6000.
Das Land ist eben, an sonniger Lage und an einem Stück um das Haus gelegen.
Wer nähere Auskunft ertheilt, sagt der Verleger dieses Blattes. [1989

Entlaufen:


Ein 6 Wochen altes **Dachshündchen.** Wer mir darüber Auskunft ertheilen kann, erhält ein Trinkgeld.
Jb. Gyger, Pintenwirth in Buchs.
1994]

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur **Anfertigung von Spiegeln, Einrahmung von Tableaux, Kränzen** jeder Art ꝛc. Prompte und billige Bedienung wird zugesichert.
Ebendaselbst findet ein auf **fournirte Arbeit geübter Arbeiter** dauernde Beschäftigung.
J. Gautschi,
Bau- und Möbelschreinerei
1990] in **Kulm.**

Sonntag den 30. Sept.

Musikalische Unterhaltung

und

Italiener Sauser

bei **Binder-Gautschi** zum **„Fuchs"**
2013] in Muhen.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß er **nebst allen Schreinerarbeiten** auch das **Glasen** besorgen wird.
Um gefälligen Zuspruch bittet
Oberentfelden den 27. Sept 1883.
Gottl. Haberstich, Schreiner
1993] und Glaser.

Zugelaufen:


Ein schwarzer **Hund,** Gris, Schnauz, mit eisernem Drahtband, ohne Zeichen. Der Eigenthümer kann denselben gegen Futtergeld und Inserationsgebühr innert 8 Tagen abholen.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2011

Konkurrenz-Eröffnung.

Die **Maurer-, Steinhauer-** und **Zimmermanns-Arbeiten** für ein **Wohnhaus** sammt **Scheune** werden hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben. Pläne und Baubeschrieb können vom 30. Sept. bis 13. Okt. bei Unterzeichnetem eingesehen werden, innert welcher Frist auch bezügliche Uebernahms-Offerten einzureichen sind.
Uebertbal bei Brugg den 24. September 1883. (O 97 X)
1900] J. Feldmann, Jakobs.

Entlaufen:


Ein junger, halbgewachsener **Haushund** ohne Halsband, von Farbe schwarz mit gelben „Backen" und Füßen. Abzugeben gegen gebührende Erkenntlichkeit bei Wildi im „Tannbrunnen" zu Schöftland. [1978

Getreidebericht.

Romanshorn den 24. Sept. 1883.

Die Stimmung bleibt anhaltend flau und der Verkehr äußerst gering. Im Weizen haben die Preise neuerdings nachgegeben, doch scheint der Abschlag nunmehr zum Stillstand zu kommen. Einzuwirken ohne Frage. Futtermais wenig angeboten und fest. Braugerste in schönen Qualitäten gefragt. Hafer unverändert. Tagar zunehmend.

Kurrent Theiß-Weizen a. Fr. 29. —	bis Fr. —	—
„ „ „ n.	„ 28. —	„ —	—
Prima Ung.-Weizen,	„ 27. 25	„ „	27. —
Prima Rumän.	„ 28. —	„ „	29. 50
Russischer Weizen	„ 27 —	„ „	28. —
Korn,	„ 21. —	„ „	21. 50
Brau-Gerste, unger.	„ 24. —	„ „	27. —
Bayischer	„ —	„ „	—
Futter-Mais,	„ 19. —	„ „	19. 50
Hafer, a'ter	„ 18. 50	„ „	19. —
„ neuer	„ 18. 50	„ „	19. —

Wochenmarkt in Langenthal,
Dienstag den 11. Sept. 1883.

Erdäpfel gelten Fr. 8. —, bis Fr. 8. 50. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 30. bis Fr. 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 05. bis Fr. 2. 10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.

Brodpreis per Kilo 39 — 42 Cts., Semmelmehl 45 bis 52 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 18. —, bis Fr. 21. —, Weizen Fr. 26. —, bis Fr. 30. —, Roggen Fr. 18. — bis Fr. 20. —, Haber Fr. 19. — bis Fr. 20 —, Mais Fr. 23 —, bis Fr. 24. —, Maismehl Fr. 25. — bis Fr. 26. —, Erbsen per 50 Kilo Fr. 6. 50 bis Fr. 7. —, Futtermehl Fr. 12. bis Fr. 14. —.

Saugkälber per Stück Fr. 25. bis Fr. 40., fette Kälber per Kilo Fr. —. 98. bis Fr. 1. 24., fette Schweine Fr. —. 98. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 60 bis 76 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 40., Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —, Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Aarau, Mittwoch, Nro. 79. 3. Oktober 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Nondorf; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte auslandische Inserate nur gegen Vorausbezahlung.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Kain Nr. 839.

Die Revision und die ultramontanen „Führer" oder Botschäftlerkniffe.

Als das Leiborgan der Führer der Ultramontanen, die sich einbilden, überhaupt die Führer des katholischen Volkes zu sein, mit Schrecken wahrnehmen mußte, wie das katholische Volk seine Fahne verließ, als der Ruf vorab an das **aargauische Volk** erging, einer Bessergestaltung unserer sozialen und politischen Zustände zuzustreben, da kriegte es den Schlotter und machte Miene, nach links einschwenken zu wollen. Es verlangte Konzessionen, Zugeständnisse, aber in welchem Sinne sagte es nicht. Man konnte indessen so zwischen den Zeilen herauslesen, um was es den Soffleurs der „Botschaft" zu thun war. Die Herren verlangen nichts weniger als die Wiedereinsetzung des Exbischofes Lachat, um das Kind beim richtigen Namen zu nennen. Abgesehen nun davon, daß das Aktionskomite für Totalrevision weder Versprechen machen kann noch will, so könnte auch im Falle vorhandener Machtvollkommenheit von einem derartigen Zugeständniß nie und nimmer die Rede sein. So sehr wir der vollsten Ueberzeugung sind, daß alle redlichen Anhänger der Totalrevision und alle, welchen eine richtige Anwendung des Grundsatzes der Glaubens- und Gewissensfreiheit unserer Bundesverfassung am Herzen liegt, eine Regelung der Bisthumsverhältnisse in einer für die Mehrheit des katholischen Volkes befriedigenden Weise ernstlich wollen, einmal, weil es ein Gebot der Gerechtigkeit ist und zum andern, weil es im Interesse unseres politischen und konfessionellen Friedens liegt, so sehr auch sind wir überzeugt davon, daß eben diese alle an eine Rückkehr Lachats nicht glauben. In jedem geordneten Staatswesen ist die Kirche dem Staate untergeordnet und der Staat muß im Interesse des Wohlbefindens seiner Bürger die Oberhoheit behaupten. Herr Lachat ist einmal von den Diözesanständen des Bisthums Basel seines Amtes entsetzt. Es stünde uns wahrlich übel an, peccavi zu machen, uns zu beugen vor Rom, damit der Klerus über uns triumphiren könnte. Ein derartiges Verlangen verstößt also gegen die einfachste Staatsraison.

Der vernünftigere Theil unseres katholischen Volkes, dem denn doch der Aargau noch vor Rom geht, begreift die Situation ganz gut und darum steht es auch zur Revision. Selbst einzelne Führer der Ultramontanen sollen sich schon in ähnlichem Sinne geäußert haben. Aber warum sagen sie's nicht offen? Das sind eben auch Kniffe, sich hinter ein geheimnißvolles Schweigen zu verschanzen und hinter buntscheckigen Coulissen hervor die Fäden zu ziehen, um immer oben zu bleiben.

Nachdem nun seitens der Revisionsmänner keine Versprechen im Sinne der „Botschaft" gemacht wurden, weil diese überhaupt keine machen können noch wollen, so ertönt wieder der Ruf nach Gegenwind. Am 18. September haben sich die „Führer" der Ultramontanen zu Baden für ein ablehnendes Verhalten entschieden. Glücklicherweise sind diese Führer aber nicht das katholische Volk, das in der Revisionsbewegung sich in einer Weise betätigt hat, die das vermeintliche Führerthum gründlich desavouirt. Der selbst von ultramontaner Seite befürchtete bestimmende Advokateneinfluß kann jedem Sehenden nur ein mitleidiges Lächeln entlocken. Die Advokaten, die auf die ultramontane Führerschaft bestimmend einwirken sollen und wollen, sind nicht zu fürchten, weil sie, kurz gesagt, theils zu unbedeutend sind und theils blos mit einigen eigenthümlichen Schachzügen ihre Sporren verdienen möchten, welchen einfältigen, wohlfeilen Kniff das Volk bald heraus fühlen wird. Hat es nicht den Anschein, als ob eben dieses Volk von einem Gefühl der Beschämung ergriffen worden wäre ob den bisherigen Erfolgen unter dieser Führerschaft, die nur in traurigen Werken der Negation bestehen, in einer systematischen Verneinung auch des Besten, das vom Staate angestrebt wird, mittelst welcher wir an den Rand des Abgrunds getrieben worden? Es scheinen untrügliche Zeichen gekommener Erkenntniß vorhanden zu sein, daß es länger so nicht mehr weiter gehen könne. Wohl dem Kantone, wenn diese Erkenntniß recht weite Kreise erfaßt und die famosen „Führer" auf die Seite gestellt werden, die ja doch nur als Marionetten an den Fäden einzelner weniger Hetzkapläne zoppeln oder für sich eigen- und gewinnsüchtige Zwecke verfolgen.

Im Großen und Ganzen hat sich die Einsicht Bahn gebrochen, daß es sich bei der angestrebten Totalrevision nicht im Wesentlichsten um Religion handle, sondern, da das Programm insbesondere die volkswirthschaftlichen Fragen in's Auge faßt, daß ein neutraler Boden vorhanden, auf dem man gemeinsam und friedlich arbeiten könne. Ist es nun nicht im höchsten Grade beschämigend für die sogen. Führer, die nach dem 26. November 1882 so laut mit in's volkswirthschaftliche Horn gestoßen, sich abseits zu drücken? Muß nicht dem Blindesten von den Blinden im Volke klar werden, daß dasselbe nur zu Privatzwecken mißbraucht werden will und alle hohlen Phrasen von Volksbeglückung Lügen sind? Mit aller Berechtigung fassen wir daher das Motiv des ablehnenden Verhaltens, es sei bei der Revision nichts zu gewinnen, als ein rein privates und persönliches auf.

Wie kurzsichtig übrigens die beständige Obstruktionspolitik der ultramontanen Führerschaft ist, beweist dieser Beschluß wieder. Mit Aufrichtigkeit ist von liberaler Seite eine Annäherung versucht worden, mit der redlichen Absicht der Regelung auch der Bisthumsverhältnisse, damit unser katholisches Volk nicht länger dem Hohn zusehen müsse, die Kinder außer Landes firmeln zu lassen. Die dargebotene Hand wird unmotivirt — ohne jeden stichhaltigen Grund — ausgeschlagen. Das thun die Herren angesichts des zu beginnenden und so nothwendigen Werkes der Aare- und Flußkorrektionen überhaupt. Glauben die denn, daß wir der beständigen Verneinung gerade jenes betroffenen Landestheils gegenüber so willfährig Ja sagen werden auf unserer Seite? Weit gefehlt! Auch wir können harte Köpfe aufsetzen, wenn's sein muß, um zu zeigen, wie sich jene Volksführer gründlich verrechnet und ihrer Heerde nur zum Schaden gerathen. Die Blamage des Kantons vor der ganzen Schweiz müssen natürlich auch wir dann mit in den Kauf nehmen, obschon die Inanspruchnahme des Bundes von ultramontaner Seite inscenirt worden ist. Die muthwillige Spielerei mit wichtigen politischen Interessen und Volksfragen wird sich bitter rächen.

Schweiz.

Bundesstadt Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 28. September.

Bern erhält als 26ste Rate für die Juragewässerkorrektion die im diesjährigen Budget vorgesehenen 90,000 Fr. ausgerichtet.

Ein neues Reglement für die Gebirgsartillerie wird genehmigt.

Das Verbot der Einfuhr von Lumpen aus Italien aufgehoben.

Als Posthalter und Telegraphist in Frick wird Jungfer Hulda Mösch, Postaspirantin, gewählt.

— **Turnwesen.** Im laufenden Schuljahr soll nach einem Erlaß des Bundesrathes in allen Schulanstalten, öffentlichen und privaten, der ganzen Eidgenossenschaft, eine Inspektion über den Turnunterricht stattfinden. Dieselbe hat zum Zwecke, unsere Bundesbehörden zu vergewissern, ob der militärische Turnunterricht überall stattfinde und ob die betreffenden Lehrer für diesen Unterricht eingeübt wurden. Sie wird sich auch auf die Lokalitäten, Gerätschaften und Lehrmethoden erstrecken. Es werden zu diesem Behufe Spezialkommissionen ernannt, welche abtheilungsweise sich dieser Aufgabe zu entledigen haben.

— **Eine neue Mostbereitungsmethode,** die von der württembergischen Zentralstelle für Landwirthschaft empfohlen wird, besteht darin, daß man das gemahlene Obst in wohlverschlossenem Gefäß (Bütte, Faß u. s. w.) etwa drei Tage lang „anziehen" läßt. Dann wird die Flüssigkeit abgelassen. Der Rückstand wird mit Wasser aufgefüllt, abermals der Gährung ausgesetzt und nach zirka drei Tagen abgelassen. Darauf ist der ganze Mostprozeß (um das Pressen abgekürzt) abgeschlossen. Was nach der zweiten Gährung an Trebern noch übrig bleibt, ist derart ausgelaugt, daß es eine Verwendung nicht mehr finden kann.

— **Schweizer. Landesausstellung.** Appenzeller und Züricher. Bei Anlaß der schweizerischen Landesausstellung besuchte laut „Hiddigeigei" ein Appenzellerbäuerlein auch die Bach'sche Menagerie und fragte schließlich, nach längerer Besichtigung des Zebra's, einen vor ihm stehenden Züricher, was das für ein Thier sei. — „Das ist en g'malete Esel!", antwortete der Befragte. — Der Appenzeller, noch einen Blick auf das Thier werfend, erwiderte rasch: „Und du bisch en ungmolete Esel!" und gieng weiter.

— Die **Heilsarmee** hat und den Krieg erklärt. „Die Schweiz muß erobert werden!" verkündigte General Booth auf dem bereits erwähnten Meeting in Exeter-Hall, welches einberufen worden war, um der Entrüstung über die Verhaftung der „Marschallin" Miß Booth Ausdruck zu geben, und für die verblendeten schweizerischen Behörden und das in der Sünde versunkene Schweizervolk zu beten. Beides geschah denn auch in reichem Maße. Man schimpfte und betete mit einem solchen Eifer und mit solcher Inbrunst, daß sich die Wirkung in der Schweiz bestimmt bald fühlbar machen wird. General Booth erklärte, er „gebe die Schweiz nicht auf", er werde jetzt nicht einzelne Offiziere, sondern Heere dorthin entsenden, und es sei ihm nicht lange, Rekruten zu werben. „Je größer die Verfolgungen und die Hindernisse, desto größer unser Muth und unser Eifer. Wo es Gefahren gibt, dort stellen sich unsere Soldaten am liebsten ein." Er verlangte, daß sich Freiwillige für den Kriegsschauplatz in der Schweiz melden sollen, und sofort streckten fast alle Anwesenden die Hände empor und gaben durch Zurufe ihren Wunsch zu erkennen, „vor die Front" geschickt zu werden. Besonderes Verlangen, die Schweizer zu bekehren, zeigte ein ehemaliger Preisboxer — ein herkulischer Geselle, der sich erst beruhigte, als ihm der General das Versprechen gab, ihn zum aktiven Dienste zu verwenden. „Euch guten Schweizern, sagt ein Korrespondent der „Basler Nachrichten", dürfte es im kommenden Winter recht warm werden, und Ihr würdet gut daran thun, scharfen Ausblick zu halten und Euch bei Zeiten gegen die heillose Heilsarmee zu rüsten, die fest entschlossen ist, die Schweiz zu erobern."

Schrecklich! Aber wenn's preßirt, so haben wir für die Preisboxer noch Knöpflistecken und Seilstümpen in Bereitschaft. —

Aargau.

Aarau. Kriminalgericht vom 28. Sept. Der gewesene Zolleinnehmer in Rheinfelden, Johann Marquard Reinle von Stein, wurde wegen Veruntreuung öffentlichen Gutes und Unterschlagung zu 2 Jahren und 8 Monaten Zuchthaus verurtheilt. Der Bestrafte steht jetzt in einem Alter von 61 Jahren. — Eine Beschönigung des Verbrechens, wie es namentlich der ℌ-Korresp. der „Aarg. Nachr." versucht hat, halten wir für nicht sehr moralisch. Das Mitleid scheint uns da nach allem, was wir gehört, am unrechten Platze zu sein.

Seethalbahn. Die Kosten der aargauisch-luzernischen Seethalbahn stellen sich inclusive der hinterlegten Kaution auf die Summe von 4,300 000 Franken (über 100,000 Fr. per Kilometer), was viel erscheint für eine Straßenbahn, wenn dieselbe lediglich dem Lokalverkehr zu dienen sollte berufen sein. Von dieser Summe sind durch Aktien und Subventionen aufgebracht 2,800,000 Fr.; der Rest von 1,500,000 Fr. durch 6prozentiges Anleihen, von welchem 800,000 Fr. bereits untergebracht sein sollen, das Uebrige in den letzten Tagen zur Uebernahme ausgekündigt war. Hypothekar- oder andere Realsicherheit kann die Gesellschaft nicht bieten, da die Bahn fast ganz auf dem ärarischen Straßeneigenthum erstellt und also nicht verpfändbar ist, was an seiner Stelle den hohen Zinsfuß erkläre.

Rekrutenprüfungen. Der Kreis Muri erreichte die Durchschnittsnote 2,62 gegen 2,83 im Vorjahre, Laufenburg 2,35 gegen 2,68.

Wir werden uns demnach besser stellen auch in der allgemeinen Rangordnung.

Die sanitarische Untersuchung ergab für den Kreis Muri 46% Dienstuntaugliche, für Laufenburg 33% und für Baden 29%. Wir finden diese immerhin etwas bedenklich, obschon zu berücksichtigen, daß wir zu früh rekrutiren, d. h. zu einer Zeit, da der junge Mann noch nicht gehörig entwickelt ist. Bekanntlich geht die Entwicklung in unserer Zone langsam vor sich. Wir haben darum auch im Kreis Laufenburg 132 = 42% zurückgestellte und im Kreis Baden 150 oder 45%. Sollten diese Zahlen unsern Behörden nicht einen Fingerzeig geben?

— **Aarau.** Zwei Seelen und ein Gedanke scheinen nun die Aarauer Landeskirche und die Separatkirchen der sog. evangelischen Vereine zu sein. Am Montag und Dienstag hielt der schweiz. evangelisch-kirchliche Verein dahier seine Jahresversammlung ab, die sich zu einem gar lieblichen Verbrüderungsfest der Gläubigen aller Schattirungen gestaltete. „Wie fein und lieblich ist's, wenn Brüder einträchtig beisammenwohnen!"

Am Montag Abend hielt der Präsident der Basler Missionsgesellschaft, Professor Riggenbach, einen Vortrag in der evangelischen Kapelle. Am Dienstag Morgen fand in der Stadtkirche Gottesdienst statt mit Predigt des Professor v. Orelli. Um 10 Uhr gleichen Tags allgemeine Versammlung in der Aula des Schulhauses, wo als Hauptgegenstand abgewickelt wurde: „Reich Gottes und Landeskirche."

Wir sehen also: Die Frommen und Frömmsten haben sich über die Toleranz der Aarauer — es ging der ganze Zauber ohne Aufsehen und Geräusch vor sich — und speziell über die Munifizenz der Kirchen- und Schulpflege nicht zu beklagen. Uns hat bei Allem am meisten gefreut, unsre vor circa zwei Jahren ausgesprochenen Hoffnungen —, wessen man sich bei der schön gezierten Friedenspfeife und dem freisinnigen Mäntelchen zu versehen haben werde, so schön bestätigt zu finden. Wenn dem Theil unserer Bevölkerung, der sich bei dem damaligen Kirchenfeldzug durch hochflatternde Wetterfahnen blenden ließ, nicht endlich die Augen aufgehen darüber, wohin es will, so wird er ewig mit Blindheit geschlagen sein. Es kommt immer besser. Arme Landeskirche, die Du Anleihen machen mußt, bei Denen, die Dich zertrümmern helfen! Du kaufst Dir damit selbst die Nägel zu Deinem Sarge! Vielleicht aber ist Deine Zeit erfüllet; wer mag es sagen? Möglicherweise dürfte die Heilsarmee an ihre Stelle treten. Sie wartet nur auf günstige Gelegenheit.

— **Kreis Suhr.** Zum Mitglied des Großen Rathes wurde am 1. Oktober im zweiten Wahlgang gewählt: Herr Julius Widmer zur „Linde" in Gränichen.

— **Küllikon.** Am letzten Sonntag tagte im „Bären" dahier die allzeit thätige Kulturgesellschaft des Bezirks Zofingen, die seit ihrem Bestande schon viel Gutes erstrebte und gewirkt hat. Es hat uns gefreut, daß dieselbe einstimmig gegen die merkwürdigerweise auch von Zuchthausdirektor Hürbin befürwortete Zertrümmerung der Volksschule Stellung genommen.

Oftringen. Hier fiel letzten Freitag der 57 Jahre alte Familienvater Rudolf Zimmerli von Oftringen in Folge eines Herzschlages todt vom Nußbaum herunter, während er mit „Nußschwingen" beschäftigt war.

Baden. Dem Vernehmen nach hat der Aufruf zur Betheiligung an dem im Monat Oktober in Baden abzuhaltenden kantonalen Koch- und Haushaltungskurs bei den Töchtern des Landes einen recht erfreulichen Anklang gefunden, indem 49 Anmeldungen eingelaufen sind. Nun wird eine Reduktion an der Zahl der Theilnehmerinnen eintreten müssen, indem laut Programm eine Theilnahme von bloß 30 Töchtern vorgesehen war.

— **Baden.** Letzte Woche weilte für einige Tage der berühmte Professor der Medizin, Herr Professor Rudolf Virchow von Berlin, Reichstags- und Landtagsabgeordneter und Führer der Fortschrittspartei, mit seiner Familie in den Bädern.

— **Baden.** (Korresp.) Die Gemeinde Untersiggenthal an der letzten Sonntag stattgefundenen Gemeindeversammlung

Begehren für die Revision mit 147 Stimmen bei, nur 6 waren dagegen. Im Fernern erhöhte die Gemeinde die Besoldung ihres Unterlehrers um 200 Franken. Bravo!

Seminar Wettingen. Zu der Wahl eines Musikdirektors bemerkt „Bad. Tagbl.“: „Wenn Hr. Ryffel ein ebenso tüchtiger Lehrer ist, wie er sich als Künstler zeigt, dann muß die Wahl als eine gute bezeichnet werden. Bemerkenswerth ist, daß der Neugewählte der erste Schweizer ist, der diese Stelle in Wettingen bekleidet. Alle frühern Lehrer, nämlich Eister, Breitenbach, Link und Bergmann sind Deutsche von Geburt; (Breitenbach und Bergmann haben sich jedoch später im Aargau eingekauft).“

— **Oberkulm.** (Eingel.) Mit der Unterschriftensammlung für das Revisionsbegehren will es hier nicht vorwärts. Der Grund hievon ist nicht etwa in der ablehnenden Haltung der Einwohnerschaft gegen eine Revision zu suchen, sondern vielmehr in der des Gemeindeammanns, welcher zugleich auch Mitglied des Großen Rathes ist. Einen Antrag, diese Angelegenheit an einer Einwohnerversammlung zu behandeln, wies er von der Hand.

Dies nur ein Beispiel, wie vielerorts von tonangebenden Persönlichkeiten getrachtet wird, der Revisionsbewegung ein Bein zu unterstellen, um sie zu Fall zu bringen. Hoffentlich wird aber gleichwohl die nöthige Anzahl von Unterschriften zusammengebracht werden, und dann wird das Volk der Politik seiner „Führer“ das verdiente Urtheil sprechen.

— **Frickthal.** Die „Volksstimme“ sagt: „Die Hoffnung, diesen Herbst einen einigermaßen guten Wein zu erhalten, schwindet von Tag zu Tag. Die schönen Tage, die wir noch zu erwarten haben, sind jedenfalls bald gezählt und doch hätten's die Trauben noch so nothwendig. Was die Quantität anbelangt, so können wir ebenfalls nicht rühmen; der Brenner hat sehr viel geschadet, wenig Trauben und an den Trauben wenig Beeren und das noch Vorhandene wird jeden Tag weniger; das ist die allgemeine Klage. Ein Glück ist's noch, daß das Obst fast durchweg gut gediehen und dadurch die Möglichkeit geboten ist, einen billigen Most zu fabriziren.“

Kantone.

Zürich. Vor dem Zürcher Statthalteramt stehen mehrere Alltags- und Ergänzungsschüler der Stadt wegen Diebstahls in Untersuchung.

Bern. (Korresp.) Die Einweihung der Kirchenfeldbrücke ging im Ganzen ledern vor sich, man hatte allgemein mehr erwartet. Das Beste dabei ist, daß man sich des vollständigen Gelingens des Werkes freuen konnte. Die Brücke mißt 229,2 Meter in die Länge und 13,2 M. in die Breite; 34,5 M. erhebt sie sich über den Wasserspiegel der Aare. Ihr Eisengewicht beträgt 13,440 Meterzentner. Die Kosten belaufen sich nunmehr auf 1,250,000 Frkn., ein nettes Sümmchen. Die Belastungsprobe hat sie ausgezeichnet bestanden. Daß man, wenn etwa ein Bataillon Soldaten oder eine Batterie dieselbe passiren, schreibt, sie habe sich dabei vorzüglich bewährt, scheint uns lustig zu sein. Soll sie denn gleich zusammenkrachen? Schönes Zutrauen!

Ihr Landsmann Rüetschi hat mit seinen Münsterglocken Ehre eingelegt. Musikdirektor Munzinger hat sie ein künstlerisches Meisterwerk genannt und gesagt, die Bemerkung wegen dem 16tels Ton sei eine einfältige Nergelei, und hat auch Recht.

In hiesigen freisinnigen Kreisen freut man sich, daß der famose Ochsenbein vor dem Schwurgericht in Burgdorf abgefahren ist. Der säße am richtigsten ruhig in seiner Höhle, denn daß er ein Löwe sei, glaubt heute Niemand mehr.

— Der alte Ochsenbein kommt noch nicht zur Ruhe. Am 28. und 29. September verhandelte das Schwurgericht zu Burgdorf den Injurienprozeß, den der famose Degen gegen den „Freien Berner“ von Herzogenbuchsee angestrengt hatte. Als Zeugen waren alt Nat.-Rath Vogel von Aarwangen, alt Nat.-Rath Enzmann von Thun und Hektor Egger von Langenthal erschienen. Die Vertheidigung der Angeklagten führte Hr. Oberst Hofer von Bern. Ochsenbein vertrat seine Partei selbst und sprach am ersten Tage 5 volle Stunden und am zweiten noch 2 Stunden. Alle Liebesmüh, seine einstige Glorie neu aufzustutzen, war umsonst, er wurde von Hrn. Hofer glänzend in die Pfanne gehauen. Die Geschwornen sprachen den „Freien Berner“ frei und Ochsenbein wurde zu den Kosten verfällt. Damit ist auch seine Partei verurtheilt und der inkriminirte Passus des „Fr. B.“, ein Citat aus J. v. Müller's Schweizergeschichte gilt auch ihr: „Jener hatte es am weitesten gebracht, er hatte die letzten Spuren des Schamgefühls überwunden.“

Die „frommen“ Herren der Volkspartei vermeinen, die Liberalen ungestraft beschimpfen und in dem Schmutz herumziehen zu dürfen, und rührt man sie etwas unsanft an, so betreten sie gleich den Prozeßweg. Der Entscheid von Burgdorf ist eine verdiente Lektion.

— Im Gümligenthal wurde vorigen Sonntag ein Mann auf offener Straße von einem wuthverdächtigen Hund gebissen; der beherzte Mann packte den Hund beim Halse und erwürgte ihn auf der Stelle. Ob die Wunde lebensgefährlich, konnten wir nicht vernehmen.

— Erntesegen. A. Gerber in Niederbipp hat in der Nähe der Station Oensingen auf einem Stück Land von 7000 Quadratfuß einen Doppelzentner Kartoffeln gepflanzt und hieraus einen Ertrag von 36 Centnern erzielt und von solcher Größe, daß z. B. 8 Stück 10 Pfd. gewogen haben sollen.

Schwyz. Vorigen Sonntag gingen die Bewohner eines Gasthofes an der Straße nach Schwyz zur Kirche, eine Tochter als Hüterin zurücklassend. Ein Stromer suchte nun in's Haus einzudringen, das Mädchen schloß jedoch schleunigst die Thür, worauf der Freche sich den Eingang durch Scheibeneinschlagen erzwingen wollte. Da öffnete sich wieder die Hausthüre und Marie, die Tochter, erschien mit des Vaters geladenem Jagdgewehr — und „fort oder ich schieß dich!“ rief die muthige Schwyzerin. Der Strolch fand es für gerathen, eiligst die Finken zu klopfen.

Basel. Hier haben sie einen Schriftsturm. Die Erziehungsbehörden wollten in den Schulen die allerdings schönere Antiquaschrift (die lateinische) einführen, nun gefällt aber den Baslern die alte deutsche eckige Schrift besser. Im Sturm gegen die Neuerung schickten die muthigen Beppi nun die Weiber voraus. Die mußten eine Massenpetition an die Regierung unterschreiben, zur Unterstützung rücken jetzt nachträglich noch 1700 Hosenträger nach.

Graubünden. Auch hier ist der Viehhandel gegenwärtig flott im Zuge. Von der Station Chur gingen verflossenen Samstag nicht weniger als 75 Eisenbahnwagen voll Vieh in einem Gesammtwerth von über 400,000 Fr. ab. Man meldet aus Thusis, daß der dortige Viehmarkt stark befahren war und viel Vieh zu hohen Preisen verkauft wurde. Ein bayerischer Käufer erwarb allein 25 Stück und bezahlte für jedes durchschnittlich 500 Fr.

St. Gallen. In Flums verunglückte ein Italiener-Arbeiter beim Holzen, indem er am Rande einer hohen Felswand ausglitschte und in ein Tobel hinunterfiel, wo er nachher entseelt aufgefunden wurde. Er hinterläßt in seiner Heimatsgemeinde eine Frau und 6 unmündige Kinder.

Genf. In der Nacht vom 13. auf den 14. September wurde an der Grenze eine Schmugglerbande entdeckt, die sich mit dem Lokomotivführer der Bausetriebsbahn von La Roche nach Annemasse in Verbindung gesetzt und in den Schotterwagen ihre Waare befördert hatte. Durch dieses Mittel des Bahnverkehrs konnten die Gauner ungehindert ihren Schmuggel treiben, bis die Zollwächter endlich auf's Trab kamen wurden. Man überwachte die Linie, und als das Personal des Zuges am Orte seiner Bestimmung anlangte, wurde es angehalten, konnte aber mit den leichtesten Ballen entfliehen. Immerhin blieben noch 700 Kilogramm Waaren zurück. Der Maschinist wurde verhaftet und die Maschine mit Beschlag belegt. Der Bauunternehmer Favre, der für seinen Angestellten verantwortlich ist, wird bereits, so schreibt der „Genevois“, für die Begünstigung des Schmuggels durch seinen Angestellten belangt werden. Der Fiskus stellt eine Forderung von Tausenden von Franken.

Ausland.

Deutschland. Der „olle Willem“ Gottesgnadenkönig von Preußen und durch wunderbare Fügung des Himmels Kaiser von Deutschland, hat bei der Enthüllung des Niederwald-Denkmals eine Rede verbrochen, des Inhalts: „Wenn die Vorsehung ihren Willen zu mächtigen Ereignissen auf Erden kundgeben will, so wählt sie dazu Zeit, Länder und Werkzeuge, um diesen Willen zu vollbringen. Die Jahre 1870/71 waren eine Zeit, in welcher ein solcher Wille geahnt wurde. Das bedrohte Deutschland erhob sich in Vaterlandsliebe wie ein Mann, und das Werkzeug, seine Fürsten (!) an der Spitze, war das deutsche Volk in Waffen. Der Allmächtige führte diese Waffen nach blutigen Kämpfen von Sieg zu Sieg, und Deutschland steht in Einheit in der Weltgeschichte da; Millionen Herzen haben ihre Gebete zu Gott erhoben, ihm für diese Gnade ihren demüthigen Dank dargebracht, ihn gepriesen, daß er uns für würdig befand, seinen Willen zu vollziehen, aber für die spätesten Zeiten will Deutschland diesem Dank bleibenden Ausdruck geben.“

Für dieses Werk der Vorsehung zahlt das deutsche Volk jährlich an seinen Militärmolloch 600 Millionen Mark und seine „Fersten“ leben auch nicht blos von Gottes Gnade.

Frankreich. Wie sehr man in Frankreich bemüht ist, die verödeten Rebenpflanzungen wieder zu vervollständigen und die unfreiwilligen Lücken wieder auszufüllen, welche die Reblaus in den herrlichen Weingeländen des Südens verursacht hat, mag man daraus erkennen, daß in der berühmten Umgebung des Städtchens Cognac in der Charente, die hauptsächlich unter den Verheerungen der Reblaus zu leiden hatte, heute schon wieder insgesammt eine größere Fläche mit Reben angepflanzt ist, als die, welche noch übe liegt. Und diese Neupflanzungen hat nicht etwa der Staat vorgenommen, sondern die ungebeugte Energie der Besitzer. Der diesjährige gute Weinherbst wird den Muth der hartgeprüften Winzer auf's Neue anspornen. Ein einziges großes Wein- und Cognac Haus, Pbtilison Peree v. Comp., dessen gesammte Weinberge fast vernichtet waren, hat im vergangenen Jahre über 50,000 amerikanische Stöcke gepflanzt, die sich vortrefflich im dortigen Boden entwickeln sollen. In diesem Jahre hat dasselbe Haus bereits an 12,000 der feinsten heimischen Reiser auf ausländische Stöcke gepfropft. Also entmuthigt hat die Reblaus die französischen Weinbauer noch nicht.

— Paris. Die Franzosen sind auf den Spanier-König nicht gut zu sprechen. Am Samstag traf dieser in Paris ein. Man traf Vorkehrungen, um jede Demonstration gegen ihn zu unterdrücken. Aber er wurde von der Menge am Bahnhof mit Pfeifen empfangen, welches die Militärmusik zu übertönen suchte. Rufe aller Art waren zu hören. Nachdem der König mit seiner Begleitung vom Bahnhof abgefahren war, wurde dem zurückkehrenden Militär in demonstrativer Weise und lebhaft von der Menge Beifall gespendet. Nirgends waren Fahnen an den Fenstern zu sehen.

Es ist uns übrigens unerklärlich, warum eine Republik für den Empfang eines Königs allen möglichen Pomp entfalten sollte, wie dies brabsichtigt war. Es steckt den Franzosen die Monarchie eben immer noch im Blute.

— De Pariser sind wieder einmal verrückt. Nicht genug daran, daß sie dem König der Spanier einen schimpflichen Empfang bereitet, beginnen sie neuerdings mit der Deutschenhatz und verlangen die Verjagung aller Deutscher aus den Geschäften. Der Anfang ist bereits gemacht. Dem König Alfon wurde es ungemüthlich und er ist schon am Montag früh abgereist. Es wurde von General Pittié, sowie vom spanischen Botschafter und andern spanischen Notabilitäten auf den Bahnhof begleitet, von wo er um Mitternacht die spanische Grenze erreichte.

Die Blätter sprechen von dem guten Eindruck, den die Liebenswürdigkeit des Königs am Sonntag im Elysée gemacht hat. Grevy sagte zu mehreren Eingeladenen, er hätte nie so viel Verständigkeit, Würde und Kaltblütigkeit bei einem so jungen Souverän erwartet.

Ganz Spanien ist empört über den seinem König in Paris angethanen Schimpf. Man glaubt allgemein, es werde derselbe von weitern Folgen begleitet sein.

Rußland. Die „Daily News“ melden aus Wien die Verhaftung zahlreicher russischer Offiziere und die Entdeckung einer Dynamit-Niederlage. Aus Wien wird des Nähern gemeldet: Nachforschungen führten zur Entdeckung des Fabrikationsortes für die den Revolutionären nothwendige Dynamit. In Kolpino, dicht bei Petersburg, dem Standorte und Uebungsplatze der technischen Truppen des Petersburgen Armeebezirks konfiszirte man eine Quantität von mehr als 100 Zollzentner Dynamit. In Folge dieser Entdeckung wurden darauf in Petersburg und Umgebung 38 Marine- und 17 Artillerie- und Sappeur-Offiziere verhaftet und sofort in die Peter-Paul-Festung transportirt. Im Simbirsk verhaftete man einen Artillerie-Oberstlieutenant, der unter den Bauern der Umgegend Propaganda machte und einen sehr großen Einfluß unter denselben besaß. Der Umstand, daß in letzter Zeit so viele Militärs und überhaupt Leute reiferen Alters und mit bestimmten Stellungen in der Gesellschaft an der revolutionären Aktion Theil zu nehmen scheinen, macht der russischen Regierung ganz besonders Bucharimmen, aber nachgeben will sie doch nicht.

Bulgarien. Es ist nicht sauber in der Fechtschule. Der Fürst hat sich heimlich „gedrauset“ und ist gegenwärtig in Wien. Vorläufig denkt er noch nicht an's Heimgehen. Die Russen zetteln wieder etwas an und machen ihm das Leben sauer.

Griechenland. Da die oppositionellen Blätter seit einiger Zeit den Zustand der griechischen Armee in sehr ungünstiger Weise dargestellt haben, so veröffentlicht die halbamtliche „Hora“ einen langen, berichtigenden Artikel, welcher viel Aufsehen macht. Darnach ist die griechische Armee augenblicklich viel besser zu einem Feldzuge geeignet als 1870; die Waffen seien von der neuesten und besten Konstruktion, das Kriegsmaterial gut und reichlich vorhanden; Griechenland sei im Stande, 100,000 gutbewaffnete und vollständig equipirte Soldaten in's Feld zu stellen, einschließlich der Reserven, welche wahrscheinlich im nächsten Jahre einberufen werden.

England. Endlich hat England wieder einen Scharfrichter. Von den 1200 Personen, welche sich um den Henkersposten beworben, wurden 20 ausgewählt und nach London beschieden. Die Wahl fiel auf den Schuster Berry, der Marwood einmal in Beeds vertrat. Der neue Henker hat sich bereits einen Galgenstrick aus — Seide anfertigen lassen, und behauptet, daß er mit diesem Strick und einer von ihm erfundenen Schlinge das „Aeußerste in der humanen Henkerei“ zu leisten im Stande sei. Du guter, menschenfreundlicher Henker!

— Wie englische Blätter erzählen, sind die für die Kosten der Vertheidigung O'Donnell's, des Mörders des Verräthers James Carey, erforderlichen Geldmittel größtentheils in Amerika aufgebracht worden, während in Irland selber bis jetzt nur wenig für den Zweck gesammelt worden ist. Der Dubliner „Irishman“ schreibt aber: „Nöthigenfalls würden 100,000 Dollars in einer Woche für O'Donnell's Vertheidigung gezeichnet werden. In allen Welttheilen würden die Irländer ihren letzten Groschen beitragen, um das Leben des Mannes zu retten, welcher den populärsten Mord zu rächen, seitdem der Oberkonstabler Talbot in Dublin erschossen wurde.

— In Folge der in England herrschenden Maul- und Klauenseuche steigen die Fleischpreise im ganzen Lande in sehr bedenklicher Weise. In Liverpool kostet das Pfund Rindfleisch bereits um 3 Pence, in London um 2 Pence mehr, als zu Anfang dieses Monats, was einer Preissteigerung von 15 bis 20 Prozent entspricht.

— Auf den Shetland-Inseln haben die armen Fischer einen glücklichen Fang gemacht. Am Freitag Morgens sahen sie eine große Schaar von Wallfischen im Meere ihr Spiel treiben. Die Fischer setzten in mehreren Booten aus, umzingelten die Wallfische und jagten sie dem Strande zu. Als bald darauf die Ebbe eintrat, blieben die Wallfische im seichten Wasser zurück und konnten nicht mehr die hohe See gewinnen. Alsdann begann ein furchtbares Blutbad. Bis zum Gürtel im Wasser stehend, stachen und hieben die Fischer mit Speeren und Beilen auf die Thiere ein, von denen sie nicht weniger als 28 Stück erbeuteten.

Afrika. In diesem Lande florirt der Sklavenhandel immer noch. In Marokko, also vor dem Thore Europ's sind die Sklavenmärkte noch häufig, als bei uns die Viehmärkte. Siebenzig und mehr Sklaven werden auf einmal verkauft. Wie eine Herde Vieh werden sie durch die Straßen getrieben und zum Verkauf ausgeboten. Die meisten werden aus ihren heimischen Dörfern geraubt.

Egypten. Die Unterdrückung des Sklavenhandels scheint endlich von der egyptischen Regierung ernstlich in Angriff genommen worden zu sein. Ali Sadri, der hervorragendste Sklavenhändler in Kairo, wurde verhaftet und soll binnen Kurzem vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Man fand in seinem Besitz 6 Sklavinnen, von denen sich eine absolut weigerte, in Freiheit gesetzt zu werden.

— Eine seltsame Operation. Ein von seiner Gattin getrennt lebender Häusler bei Beraun in Böhmen unterhielt mit einer gleichfalls von ihrem Manne geschiedenen Bäuerin ein Liebesverhältniß. Als dieser Tage die Bäuerin von einem Rendezvous, das sie mit ihrem Liebhaber gehabt hatte, zurückkehrte, lauerten ihr mehrere Weiber auf, banden sie fest, schnitten ihr das Haar ab und bestrichen ihr den Kopf mit Wagenschmiere, worauf sie denselben mit Federn beschütteten. Sodann banden sie ihr das Kleid über den Kopf und jagten sie so über die Felder. Gegen die Weiber wurde strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet.

Briefkasten der Redaktion! ..r in Z. Merol! Hatten von anderer Seite schon Mittheilung von dem Subenstückli. Solche elende Verdächtigungen straft man am besten mit stiller Verachtung. Den beiden Jungen würden wir kurzweg bemerken, sie möchten vorerst ihre Nasen putzen, bevor sie überhaupt zu polemisiren sich unterfangen. Im Uebrigen ist ihr Gebeller ja so unschädlich, daß man sich nicht einmal daran zu kehren braucht. Sie schein n zur großen Heulsarmee zu gehören.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 29. September 1883.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 12. dies Vormittags: J. Muntwyler-Berger, von Ofteringen, Controlleur in der Werkstätte der S. C. B. in Olten; Nachlaß des Friedrich Hasler, gew. Siegrist. — Baden 10 Oktober: Samuel Kendi, Bintenwirth in Dättwyl. — Birrhard 8 Oktober Nachmittags: Maria Bläß geb. Kenold. — Bodmal 8. Okt.: Joh. Stelmen, Gebten, Busen in Walkenschwyl. — Bremgarten 9. Okt.: Joseph Schmidli zum Hammergut in Zufikon. — Brugg 9. Oktober: Jakob Widmer, Hirtlerei; Susette Härri geb. Wasser, Frieder, Emanuel's von Bözwyl, in Aarau. — Herznach 13. Okt. R.: Nachlaß der verst. Wittwe Theresia Basler. — Aarau 8. Okt.: Joh. Jakob Groß, Negotiant in Solothurn — Schaffhausen 8. Oktober: Johs. Sandmeyer, Fuhrmann; David Futter, Bleicher; Beide von Staufen; Nachlaß des Samuel Hurter, Johannsen. — Suhr 8. Oktober: Jakob Hochstraßer, Schuhmacher, von Fahrwangen; Isaak Schneider, Sohn, Beide in Suhr. — Thalheim 9 Okt. R.: die Kinder Dietiker, Johanns. Samuels, Glaserß; das Armengut Thalheim; Abrh. Wernli, Wilmenmartins. — Unterentfelden 8. Okt.: Alfred Wiesenbanger, von Rederweningen (Zürich) — Unterentfelden 11. Oktober Abends: Rudolf Suter, Schneider in Oberentfelden. — Villmachern 8. Oktober: Verena Spillmann geb. Brugger, Johannesen, Pintenwirths Wittwe.

Geldtage. Jahrs. Zumstein, Magdalena geb. Stöckli, von Mellingen. — Schwarz, Wilhelm Samuel, von Bierhard, in Gisliskon. Eingaben 10. November. **Frenzgarten.** Wiederverfer. Rudolf, alt Müllers von Rudolfstetten. — Wettl, Peter, Hrinis, Steinhauerkarrer, von Oberwyl, in Wohlen. Eingaben 29 Okt. **Brugg.** Zimmermann, Andreas, Weber in Veltheim. — Meier, Johannes, Jakobs, Dudsen auf Oberhöhberg. — Hartmann, Johann, Hs. Jakobs, Krusen in Villnachern. — Hoss, Elisabeth geb. Hirden, alt Wegknechts in Remigen. Eingaben 31. Oktober. **Kulm.** Gloor, Jakob, Landwirth, gew Strafschreikant, von Lautwyl, im Feld zu Oberkulm. Eingaben 3 Nov. **Laufenburg.** Weiß Johann, Brosis, Krämer, von Kaisten. Eingaben 31. Okt. **Lenzburg.** Mittler, Xaver, Küfermeister in der Strafanstalt Lenzburg. — Frau Hegnauer, Verena, Jakobs, alt Badwirths von Seengen. — Dübsteil, Jakob, Maurerbauunternehmer in Seon; vermögls. — Schmid, Johann, Schuhmachermeisters in Möriken; vermögls. Eingaben 27. Oktober. **Zofingen.** Baumann, Jakob, Sohn, Zimmermann, in Reitnau; beinahe vermögls. — Schnepfler-Moratb, Klois, von Eiken, Bez. Laufenburg, in Zofingen. — Firma „J. Fust u. Comp.“ Weinhandlung in Zofingen, bestehend aus: Fust Johann, von Gossau (Zürich) und Pfister, Albert, von Tagelschwangen (Zürich). Eingaben 10. November. — Hofer, Jakob, Bäcker in Balzenwyl. — Engelmann, Rudolf, alt Friedensrichter, Steinbrecher in Staffelbach. Einspruch 13. Oktober. **Zurzach.** Separat-Güterlig. Wenge, Franz, von Klingnau, in Hottingen (Zürich). Eingaben 17. Okt. — Frau Zeyer, Veronika, und deren Tochter Zeyer, Maria, von Lengnau; vermögls. — Schifferli, Johann, Schmied in Döttingen. Eingaben 30. Oktober.

Gerichtliche Liquidationen Laufenburg. Reimann, Agathe Seilerhansen von Kaisten; verstorben. Eingaben 31. Okt. **Zofingen.** Rütschi, Gottlieb, von Suhr, gew. Gemeindeschreiber in Wittwyl; verstorben. Eingaben 10. Nov.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 22. bis 29 September 1883.

Geburt.

Richard, Söhnlein des Heinrich Karl Wydler, Förber, von und in Aarau.

Eheverkündungen.

Jakob Frey, Lokomotivheizer, von Auenstein, in Aarau, mit Elisabeth Hofer, Schneiderin, von und in Niederwyl.

Friedrich Jakob Herofer, Kaufmann, von Aarau, mit Emma Burkhard, von Basel, Beide in Wehr (Baden).

Jakob Friedrich Lüscher, Oekonom, von Oberentfelden, mit Sophie Elise Thut, von Oberentfelden, in Aarau.

Trauungen.

Ferdinand Hans Emil Wydler, Kaufmann, von Aarau, mit Caroline Hedwig Eugenie Oboussier, von Aarau und Lausanne, Beide in Aarau.

Rudolf Küttener, Fergger, von Gränichen, in Aarau mit Elisabeth Zubler, Seidenwinderin, von und in Hunzenschwyl.

Johann Rudolf Käser, Steinhauer, von Biberstein, mit Annette Kleiser geb. Leder, von Walterdingen (Baden), Beide in Aarau.

Todesfälle.

Verena Bylandt, Spetterin, von Bellheim, in Aarau

Anna Rosa Hemmeler, Hutmachers, von und in Aarau.

Schiffsnachrichten von A. Zwilchenbart in Basel. Der französische Postdampfer „Normandie“, Kapitän Servan, am 22. September von Havre abgegangen, ist am 1. Oktober, Morgens 8 Uhr, wohlbehalten in New-York angelangt.

Witterungsbeobachtungen.

Barises Observatorium vom 1. Oktober. Allgemeines Steigen des Barometers in Frankreich, um 5 MM. in Irland. Aussichten auf Regen bei Südwestwind und Temperatur unter dem Normalen.

Telegraphische Depesche.

INTERNATIONALE AUSSTELLUNG VON AMSTERDAMM.

DAS EHRENDIPLOM

(Höchster Preis)

wurde der

Compagnie „SINGER" von New-York

für ihre erste Qualität

NAEHMASCHINEN

ertheilt.

Einziges Haus in Aarau:

Nr. 47. Rathhausgasse Nr. 47.

Der Unterzeichnete empfiehlt dem **musikliebenden Publikum** bestens seine

Musikalien-Leihanstalt.

Große Auswahl — Billige Abonnementspreise. — Prompte Bedienung.

Prospekte gratis und franko.

F. J. Widmer, Musikalienhandlung
2039] in Aarau.

Wein-Steigerung.

Aus der bis dato in Zofingen bestandenen **Weinhandlung Faust & Comp.** wird der in hier liegende **Wein,** circa 17,000 Liter, zum größeren Theil **Rothwein,** dann **Waadtländer, weißer Burgunder, Bordeaux, Yvorne** und eine größere Partie **Coupierweine** gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert am **Montag den 8. Oktober 1883,** Nachmittags 2 Uhr, im Keller selbst.

Zofingen den 29. September 1883.

2000] (Z 57 Q) **Die Gerichtskanzlei.**

Anzeige & Empfehlung.

Unsern werthen Gönnern von nah und fern diene zur Nachricht, daß wir unser in Schöftland betriebenes

Krämergeschäft nach Hirschthal in das Haus des Herrn Jakob Dietiker, Posthalter

verlegt haben. Indem wir uns fernerhin möglichst bestreben, unsere verehrlichen Kunden mit soliden und guten Waaren zu bedienen, bitten um geneigten Zuspruch

Emma Guldimann und
2009] **Crescentia Lauber.**

Pfirsiche & Trauben, ganz fein, per 5 Kilo 3 Fr. 50.
Salami, fein, gut getrocknet, „ „ „ 16 „ 50.
liefern prompt und franko

1975] **Müller & Comp.** in **Locarno.**

Gerichtliche Maschinen-Gant.

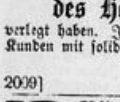
Am **Freitag den 5. Oktober 1883,** Vormittags von 9 Uhr an, lässt die Civilgerichtsschreiberei Basel aus der Masse der Firma **„H. C. Trier & Comp.",** im Gantlokal, „Bäumleingasse" Nr. 1., gegen Baarzahlung versteigern:

Circa 40 Stück Nähmaschinen verschiedener Systeme, **Handnähmaschinen, Schuhmachermaschinen, Sohlenaufschraubmaschinen, Strickmaschinen, 2 Plissemaschinen** mit Gaseinrichtung, **Sattlernähmaschinen.** Ferner landwirthschaftliche Maschinen, als: **Futterschneidmaschinen, Fruchtputzmaschinen, Rübenschneidmaschinen, Haferbrechmaschinen, 1 amerikanische Holzsägemaschine 1 amerikanischer Heurechen, Heugabeln,** englische **Drehbank,** sammt **Werkzeug, 1 kleine Feldschmiede, Ambos und Schraubstöcke, 1 Hobelbank,** vorräthige Maschinenbestandtheile, Nähnadeln, Sodann **1 Einspänner-Chaischen, 1 Breack, 1 Britschenwägelchen, Pferdegeschirre,** wollene und lederne **Pferdedecken, 1 Schlitten, 1 Handfederwägelchen u. A. m.**

(H 3745 Q) [2000

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die der unter Pflegschaft stehenden Frau **Anna Lienhard-Baumann,** Bierbrauers von hier, angehörenden Immobilien, als:



Die im Lagerbuch der Gemeinde Buchs unter Nr. 131, 132, 133, 134, 135 und 136. beschriebenen Gebäulichkeiten, nämlich: Ein zweistöckiges **Wohnhaus** mit Wirthschaft, **Scheune** mit Holz- und Wagenschopf, Schreinerwerkstätte, **Brauereigebäude** mit Einrichtungen; ein **Gebäude** mit zwei aufeinander liegenden, gewölbten Kellern und einem Eiskeller, Anzugschacht, Transmission 2c.; ein **Wirthschaftsgebäude** mit Eiskeller, zusammen geschätzt und brandversichert um Fr. 37,550, nebst ungefähr 1 Hekt. und 04 Are (circa 3 Juch.) **Hausplätze, Gartenanlage, Kraut-, Baumgarten- und Ackerland,** sind **Fr. 41,500.** geboten.

Mehrgebote können bis und mit dem 14. Oktober nächsthin auf hiesiger Gemeindekanzlei angebracht werden. Kaufsbedingungen günstig.

Buchs den 28. September 1883.

Aus Auftrag:
2018] **Lienhard,** Gemeindeschreiber.

Die ersten Sendungen ital. Weintrauben werden nächste Woche anlangen.

Bestellungen beliebe man unserem Agenten Herrn Lüscher-Thut in Teufenthal schnellstens aufzugeben.

Schweiz. Centralstelle für landwirthschaftl. Verkehr, Filiale Aarau:
2011] Büreau: Bachstraße Nr. 1039.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Gabriel Suter,** Messingabriels, Posamenter in der Vorstadt zu Gränichen, wird das Vermögen am Mittwoch den 10. Oktober nächsthin gerichtlich versteigert und zwar:

a. Die **Fahrhabe,** Nachmittags 2 Uhr in der geldstaglichen Wohnung;
b. Die **Liegenschaften,** nach beendeter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen.

Aarau den 2. Oktober 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
2038] Kaufmann, Kanzlist.

Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Amsler, Caspars, alt Amtmanns, von Densbüren werden Donnerstag den 4. Oktober 1883, Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau **illiquide Aktivposten** im Betrage von Fr. 129. 45. gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau den 26. Sept. 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
1989] Blattner, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Sebastian Häfeli, Karrerbaschi von Gontenschwyl, wird das Vermögen versteigert, am Donnerstag den 4. Oktober 1883, und zwar:

a. Die **Fahrhabe** von Nachmittags 2 Uhr an i. der geldstaglichen Wohnung;
b. Die **Liegenschaften** unmittelbar nachher in der Speisewirthschaft zur „Helvetia" in Gontenschwyl.

Kulm den 27. September 1883.

Namens der Geldstagsordnung:
2001] Spirgi, Kanzlist.

Gerichtliche Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über Peter Fasser, Johannesen, Weißen, von Densbüren, wird nächsten Donnerstag den 4. Oktober 1883, Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau ein **illiquider Aktivposten** im Betrage von Fr. 1749. 50 gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau den 26. Sept. 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
1999] Blattner, Kanzlist.

Wollene Strickgarne

sind in neuem, vollständigem Assortiment vorräthig in 38 verschiedenen Qualitäten und Farben, per Pfd. zu 3 bis 8 Fr. Die Preise sind circa 1/3 billiger als letzte Saison und für reine starke Wolle wird garantirt.

2026] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen.

Reise-Handkoffern von 4 bis 30 Fr., **Jagd-** und **Anhängtaschen, Kinderchaischen** zum Fabrikpreise. Auch ist die beliebte **Pariser Geschirrwichse** in Flaschen wieder vorräthig bei

Al. Lüthy, Sattler
2036] in **Aarau.**

Kupfervitriol, das 1/2 Kilo zu 40 Cts.
1859] Apotheke Schöftland.

Vigogne-Strickgarne

in schönen Farben-Assortiment zu 35 Cts. per Strange von 1/4 Pfund, **baumwollene Strickgarne** zu 25 bis 40 Cts. per Strange von 1/4 Pfund empfiehlt

2027] Herm. Lüthy in Schöftland.

Unterzeichneter verkauft eine Parthie hübscher

Oelfarbendruckbilder

mit passender Einrahmung zum Preise von 2, 3, 3. 50 bis 8. Fr.

Zudem empfehle mich zur **Einrahmung von Tableaux** in Gold und Polituurleisten zu den billigsten Preisen.

Aug. Wärtli, Buchbinder
Kirchhof 166. in Aarau. [2020

Rübenmesser,

Sörmig, per Stück zu 1 Fr. 50., **Kärste** mit 3 Zinken zu 2 Fr. 20., **Hauen** zu 2 Fr. 20., **Mistgabeln** zu 1 Fr. 20, **Gertel** zu 1 Fr. 50. bis 2 Fr. 50. per Stück mit Garantie empfiehlt

2025] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:



Ein 3/4jähriger sehr schöner **Hofhund,** äußerst wachsam, sehr zu empfehlen zum Haus.

Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes [2012

Sauser,

rother & weißer Italiener, kann von heute an bezogen werden bei dem sich bestens empfehlenden

2015] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Portland Cement, in Fässern,
Grenoble Cement „
Hydraulischer Kalk, in „ Säcken,

kann fortwährend in größern und kleinern Parthien bezogen werden im

2032] **Lagerhaus Aarau.**

End- & Grümpelschießen

der

Schützengesellschaft Hunzenschwyl

Sonntag den 7. Oktober 1883.

Schützen und Schützenfreunde sind hiezu höflichst eingeladen.

Ehrengaben nimmt dankbarst entgegen

2040] **Der Vorstand.**

Die Sparkasse von Aarau,

hintere Vorstadt, neben der Eisenhandlung Carl Henz,

nimmt fortwährend **Gelder** als **„außerordentliche" (beliebige),** oder als **„ordentliche" (vierteljährlich zahlbare) Einlagen** an; macht **Darleihen** auf Unterpfänder, Hinterlagen und gute Bürgschaft und **übernimmt abtretungsweise solide Forderungstitel.**

Aarau im September 1883.

Namens des Vorstandes,
1970] Der Kassier: **Schmid-Wolf.**

Tapeten & Borduren

in großer Auswahl und geschmackvollen Dessins, wovon die **älteren** und **Restparthien** zu herabgesetzten Preisen, empfiehlt

Joh. Schmidt zum „Bären" in **Aarau,**
1875] Zollrain Nr. 177

Vorzügliche Fahrgelegenheit für Auswanderer.

Am **25 Oktober** nächsthin befördern eine große Gesellschaft unter persönlicher Führung unseres erfahrenen Agenten Herrn Gründer bis New-York auf dem berühmten Schnelldampfer **„Normandie"** (8 Tage Ueberfahrt von Havre) zu billigsten Preise, garantiren beste Besorgung und ersuchen um rasche Anmeldung die **Auswanderungsgesellschaft**

Ph. Rommel & Comp. in Basel,

sowie ihre patentirten Hauptagenten: **J. Fricker** in **Baden,** und
1986] **E. Sprünglin** in **Zofingen.**

Heilung

(sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten,** wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **akuterköpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand,** Arzt und Apotheker in **Tournan** (Seine-et-Marne) Frankreich. — Briefliche Consultationen gratis (H 5830 X) [1607

Auf **Mitte Oktober** erhalte ich **mehrere Wagenladungen**

weiße und blaue italienische Trauben,

bester Qualität, in Fässern von circa 500 Kilo und offerire die **blauen** zu **Fr. 38.**
„ **weißen** „ „ **35.**

per 100 Kilo franko Fracht, Zoll und Ohmgeld, auf hiesigem Bahnhof angenommen gegen baare Bezahlung.

Wein von diesen Trauben, bei der Presse angenommen, garantirt real, billigst.

Muster-trauben können auf meinem Büreau angesehen werden.

1991] **H. Baumann,** Weinhandlung, Aarau

Soeben begann zu erscheinen und sind Probehefte und Prospekte in jeder Buchhandlung vorräthig:

Die Elektricität im Dienste der Menschheit.

Eine populäre Darstellung der magnetischen und elektrischen Naturkräfte und deren praktische Anwendungen.

Nach dem gegenwärtigen Standpunkte der Wissenschaft bearbeitet von

Dr. Alfred Ritter von Urbanitzky.

Mit 600 Illustrationen.

18 — 20 Lieferungen zu 30 Bogen. Preis jeder Lieferung 30 Kr. oder 60 Pfg. oder 80 Cts. oder 36 Kop.

Der Inhalt des vollständigen Werkes wird kurz zusammengefaßt folgender sein: In wenigen Zügen ein gedrängter Ueberblick über den Gang, welchen die Erforschung der Elektricität und des Magnetismus genommen hat; hierauf folgt die Erklärung der magnetischen Grunderscheinungen, die Erzeugung und Wirkung der Magnete und daran reiht sich die Besprechung der Elektricitäts-Erzeugung durch Reibung. Die wichtigsten Erscheinungen und Gesetze der Reibungselektricität, der galvanischen Elektricität und der Wirkungen des elektrischen Stromes bilden die nächsten Abschnitte und bringen die Grundlehren des Magnetismus und der Elektricität zum Abschlusse. Hiermit sind jene Grundlagen gegeben, welche zum Verständniß der praktischen Anwendungen unbedingt gefordert werden müssen. Der zweite Theil umfaßt nun die praktischen Anwendungen, und zwar zunächst die Elektricitäts-Erzeuger oder Generatoren, als Batterien und Maschinen. Daran reihen sich die verschiedenen Verwendungen des elektrischen Stromes zur Beleuchtung, in der Galvanoplastik zur Kraftübertragung, in der Telegraphie und Telephonie u. s. w. Auf diese Art soll auch dem Laien Gelegenheit geboten werden, sich mit den Errungenschaften der Elektrotechnik in ausreichender Weise bekannt zu machen.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. — Lieferung 1 und 2 überall vorräthig.

A. Hartleben's Verlag in Wien. [2000

In der Liquidation, vordere Vorstadt in Aarau, werden circa 400 Resten von 2, 4 und 6 Ellen Länge, garantirt waschächte, in allen Farben bedruckte **Barchend** gänzlich ausverkauft. Dieselben sind über 60 Cm. breit, haben aber auf der Rückseite ganz unbedeutende Fehler und werden dafür per Elle zu 30 Cts. ausgemessen.

Zu verkaufen:
Einige ältere Bierfässer,
sehr dienlich zum Obsteinbeizen; bei Fischer zur „Kettenbrück." in Aarau. [2019

Hängelampen
zu 2 Fr. 30. bis 15 Fr., **Stehlampen** zu 1 Fr 40. bis 12 Fr., **Handlampen** zu 60 Cts. bis 1 Fr. 20., **Neolinlampen** in allen couranten Sorten, **Lampengläser, Lampenschnüre, Lampenräschen** 2c. empfiehlt
2010] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Korbwaaren,
als: feine & halbf. **Damenkörbe, Markt- & Handkörbe, Wasch- & Marktzeihnen, Strickkörbchen, Spankörbe, Reisekörbe, Papierkörbe** 2c.
empfiehlt in reicher Auswahl
Joh. Schmidt zum **„Bären"**
1876] in Aarau.

Mostobst
für **Export kauft** fortwährend
2009] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Auf verstehende Endschichten
empfehle meine sehr schöne Auswahl
passender Gegenstände als Gaben.
A. Hemmeler-Haßler zum **Bazar**
1958] in Aarau.

Zu verkaufen:
Eine Partie geschältes tannenes **Bau- und Rundholz, Nußbaum-Rundholz,** 5 bis 50 Ctm. durchmesser, mehrere Bäume, **nußbäumene, buchene** und **tannene Bretter,** in verschiedenen Dicken geschnitten; bei Fehlmann, Waaner in Seon. [2043

Aechte Constanzer
Trisenet-Schnitten
von J. Kistenfeger zum „Felsen in Kreuzlingen (vormals Constanz.) Diese Schnitten sind vorzüglich Magenstärkend und nur ächt in bester Qualität zu haben und bedeutend billiger als in Constanz. Von 1 Kilo an wird jedes Quantum versandt. [202

Zu verkaufen:

Ein schönes, großes nähiges **Rind** (Gelt fleck); bei Wittwe Müller Lorenzen auf Wannenhof zu Unterkulm. [2035

Chaisenpeitschen,
Peitschenstöcke in Meerrohr und Perpignan; **Viehpeitschen;** getheerte **Ledergeiseln** 2c. sind wieder in neuer Sendung angelangt bei
2008] **Herm. Lüthy** in Schöftland

Schönes Stockholz
kauft
J. Schürch zur Baumschule
2004] in Aarau.

Im Bazar
von **A. Hemmeler-Haßler** in **Aarau** sind in sehr geschmackvoller Auswahl in allen Arten vorräthig das **Neueste** in
Grabkränzen
in Perlen, Metall in weiß und schwarz, grün und gelb.
Zu außerordentlich billigen Preisen.

Zu verkaufen: Circa 100 **Sester**
weißes Samenkorn;
bei Friedr. Steiner, Rudolfs
199] in Dürrenäsch.

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch 4 Stück so gut wie neue **Lagerfässer,** zusammen 28 Saum haltend, zu annehmbarem Preis. Am gleichen Ort einige Fuder fetten **Dünger;** bei
Zubler-Eichenberger
1982] in Hunzenschwil.

EXPORTATION
Ital. Weine & Trauben.
Giacomo Gadina,
Commissionär,
Oleggio (Ital., Gotthardbahn).
Vorzügliche Referenzen.
(O F 1928) [1862]

Günstige Kaufsgelegenheit!
In schöner Lage in Menziken ist

ein freundliches
Heimwesen,
bestehend aus einem geräumigen **Wohnhaus** mit Bescheurung unter Ziegeldach, nebst Garten und Baumgarten, billig und zu den günstigsten Zahlungsbedingungen zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2042

Zu verpachten:
Ein

Wohnhaus
mit Scheuerwerk, Nebengebäude, großem Garten und Umgelände, in welchem bis dato eine Pintenwirthschaft betrieben worden ist, läßt sich auch zu etwas anderem verwenden.
Sich zu melden bei
J. Jb. Gebhard-Lüscher
1966] in Möriken.

Mehrgebots-Eröffnung.
Auf das den Erben des verstorbenen Hans Rudolf Graf, Hutmacher, auf Brandihof, Gemeinde Muhen, gehörende **Heimwesen,** bestehend in:
1) einem **Wohnhause** mit Scheune, von Stein, Rieg und Holz unter Ziegeldach, geschätzt und versichert um Fr. 3300;
2) circa 2½ Jucharten dabei liegendem **Baumgarten-** und **Ackerland;** und
3) circa 1½ Jucharte **Holzland,**
sind Fr. 3805 geboten.
Mehrgebote werden vom Unterzeichneten am 8. dieses Monats, Nachmittags von 1 bis 2 Uhr entgegengenommen.
Hirschthal den 2. Oktober 1883.
2042] **Fr. Müller,** Notar.

Zu verkaufen:

Ein
Heimwesen
in der Nähe von Zofingen, mit circa 5 Jucharten abträglichem Baumgarten- und Ackerland. Kaufspreis Fr. 600.0.
Das Land ist eben, an sonniger Lage und an einem Stück um das Haus gelegen.
Wer nähere Auskunft ertheilt, sagt der Verleger dieses Blattes. [1989

Waldpflanzen-Verkauf.
Aus nachstehenden Staatswaldungen des V. Forstkreises kann an Pflanzenmaterial abgegeben werden:
1.) „Ban" bei Zofingen: 6000 **Buchen,** 2000 **Weißtannen** 7000 **Rothannen** und 7000 **Fohren.**
(Staatsbannwarte Hauri und König in Zofingen)
2.) „Langholz" bei Niederwyl: 2000 **Rothtannen.**
(Staatsbannwart Siegrist in Ryken.)
3.) Glashütterwald bei Ryken 4000 **Erlen.**
(Staatsbannwart Jäggi in Ryken.)
Man wolle sich an obige Staatsbannwarte wenden.
Zofingen den 1. Oktober 1883.
2037] Schwarz, Kreisförster.

Sofort zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz ein **starkes Zugpferd,**
von zweien die Wahl. Preis sehr billig. Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [1988

Pariser Reisekoffern,
schwarz & grau in verschiedenen Größen;
Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen;
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halte fortwährend auf Lager
381] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau**

Schweinefett Ia.,
zu 70 Cts., **IIa.** zu 60 Cts.; **Nierenfett** zu 65 Cts.; reine gesottene **Butter** zu 1 Fr. 40.; **Salatöl** zu 80 Cts. per Pfund; **Lewatöl** zum Kochen zu 1 Fr. per Liter empfiehlt
2007] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Eine junge, schwere **Kuh;** bei Rudolf Leu, Schneider in Gränichen. [2022

Kautschukfirmastempel,
mit und ohne Datum, liefert am billigsten Berner, Posthalter
1936] in Teufenthal.

Zu kaufen gesucht:
Eine Futterschneidmaschine.
Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [2045

Saarlaumkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen Briquettes,
verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen das
2031] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen:
Spritfässer
à 300 Liter Inhalt.
1860] Becker in Schöftland.

Dr. Pattison's
Gichtwatte,
bestes Heilmittel gegen [2028
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.
In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts. zu haben bei
C. Wydler, Ziegler, Dr. **O. Lindt** und **L. Weibezahl,** Apotheker in **Aarau.**
C. Ruthard, Apotheker und **Krommeyer,** Apotheker in **Baden.**
Bader, Apotheker in **Bremgarten.**
U. Jahn, Apotheker in **Lenzburg.**
A. Becker, Apotheker in **Schöftland.**
G. Zimmerli, in **Zofingen.**
G. Harsch, Apotheker in **Zurzach.**

Schwefelsäure
zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst
Frey & Cie.,
744] Chem. Fabrik in Aarau.

Zu verkaufen:
Eine Grube Ziegendünger.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1866

Offene Lehrlingsstelle.
Ein ordentlicher Knabe kann bei Jakob Egert, Schuhmacher in Altenburg bei Brugg unter günstigen Bedingungen die **Schuhmacherprofession** erlernen. [2044

Gesucht:
Eine ordentliche Person als **Magd,** die auch in der Wirthschaft aushelfen könnte.
Zu vernehmen beim Verl. d. Bl. [2023

Ein tüchtiger Wagnergeselle
findet sofort Arbeit bei
Jakob Waßmer, Wagner
1939] in Suhr.

Lehrlings-Gesuch.
Bei J. Moser, Wagner in Gretzenbach kann ein kräftiger Knabe die **Wagnerprofession** gründlich erlernen und sofort eintreten. [2024

Anzeige & Empfehlung.
Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß er nebst allen **Schreinerarbeiten** auch das **Glasen** besorgen wird.
Um gefälligen Zuspruch bittet
Oberentfelden den 27. Sept 1883.
Gottl. Haberstich, Schreiner
1993] und Glaser.

Zugelaufen:

Ein großer gelber **Hund** männlichen Geschlechts, mit Halsband ohne Zeichen, gespaltener Nase und weißen Vorderfüßen. Gegen Erlegung der Inserationskosten und des Futterzeldes abzuholen bei Kaspar Lüscher im Kosthaus in Ruppersw l. [2017

Wer 2 Stück Rindvieh
(Kühe oder Rinder) sofort an die **Fütterung** nimmt, sagt der Verleger dieses Blattes. [1972

Entlaufen:

Ein 6 Wochen altes **Dachshündchen.** Wer mir darüber Auskunft ertheilen kann, erhält ein Trinkgeld.
Jb. Unger, Pintenwirth
1994] in Buchs.

Italienische Weine:
1) Roher, ausgezeichneten **Tischwein** zu 50 Cts.
2) Dicke rothe ausgezeichnete **Coupirweine.**
3) Feinen rothen **Chianti.**
4) Weiße feine **Tisch-** und **Dessertweine.**
Alle zu den billigsten Preisen, ohne Spesen, empfiehlt höflichst
1922] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Die **ächten**
Walliser-Cigarren
aus der **Fabrik von Charles Von der Mühl** in **Sitten,**
sind zu haben:

In **Aarau:**	In **Lenzburg:**
bei Eduard Eggen.	bei L. Häfelfinger.
„ Fricker-Wirz.	In **Zofingen:**
„ L. A. Stephani.	bei Hans Lehmann.
	„ Conrad Sutermeister.

143] (H 238 Q) **Die General-Agentur: J. Ad. Weitnauer** in **Basel.**

Erste Auswahl Walliser Trauben,
das Kistchen von 5 Kilo brutto zu Fr. 4. franko, garantirt.
2000] (H 1726 Y) **B. Leya,** Rebbergbesitzer in **Siders.**

F. W. Michelis, Fotograf
in **Aarau,**
Atelier vor dem Haldenthor,
empfiehlt sich bei billigen Preisen:
Portraits bis Lebensgröße, Gruppen, Momentaufnahmen für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle, Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.
Atelier täglich geöffnet.
Zusehen auch an Sonntag.

Anzeige & Empfehlung.
Unterzeichneter empfiehlt sich zur **Anfertigung von Spiegeln, Einrahmung von Tableaux, Kränzen** jeder Art 2c. Prompte und billige Bedienung wird zugesichert.
Ebendaselbst findet ein auf **fournirte Arbeit geübter Arbeiter** dauernde Beschäftigung.
J. Gautschi,
Bau- und Möbelschreinerei
1990] in **Kulm.**

Nach
New-York
lasse ich am **21. Oktober** mehrere Familien aus dem Kanton Uri durch Herrn Vincenz Jauch, von Altdorf, welcher die Reise über den Ozean zum fünften Male antritt, begleiten, und lade ich Auswanderer und Reisende zu Vertragsabschlüssen höflichst ein.
M. Goldsmith in Basel,
14 Heumattstraße 14.
(H 3405 Q) [2000]

Zeugniß.
Nachdem ich in Folge eines heftigen Magenkatarrh's schon 3 Wochen bettlägerig war und zwei der bewährtesten Aerzte mir nichts mehr zu geben wußten, wandte ich mich an Herrn Popp in Heide um Hülfe.
Der Erfolg der Kur war so überraschend, daß mein Magen in 14 Tagen die meisten Speisen wieder gut verdaute. Ich kann daher allen Magenleidenden nicht genug empfehlen, sich mit vollem Vertrauen an Herrn Popp zu wenden.
Zur näheren Informirung dient die Broschüre: **Magen-Darmkatarrh,** welche gegen Einsendung von 30 Cts. zu beziehen ist von **J. J. F. Popp's Poliklinik** in **Heide** (Holstein).
Schönenwerd b. Aarau, Kts. Aargau im April 1883.
Frau Demuth,
1690] Adr. Hrn. Ludw. Demuth, Mech.

Geheime Krankheiten
heile ich auf Grund neuester wissenschaftlicher Forschung, selbst die verzweifeltsten Fälle, ohne Berufsstörung. Ebenso die bösartigen Folgen geheimer Jugendsünden (Onanie), Nervenzerrüttung und Impotenz. Größte Diskretion.
Bitte um ausführlichen **Krankenbericht.**
Dr. Bella.
Mitglied gelehrt. Gesellschaften u. s. w.,
Paris,
1163] 6, Place de la Nation, 6.

Nach
Amerika
befördert Auswanderer mit **Postdampfern der Red Star Line** zu
Fr. 150. nach New-York;
„ 480. „ **San Franzisko.**
Hinterlegte Caution Fr. 40,000.
Wo, wo, oder näherer Auskunft und Vertragsabschlüssen wende man sich an die
General-Agentur für Auswanderung:
Louis Kaiser in **Basel,**
oder dessen Agenten: **Hans Kunz,** Notar in **Schmiedrued.** [1921

Büchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl bei **Langenthal.**
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau**
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt. [248

Trunksucht
ist heilbar. Gerichtlich geprüfte Atteste beweisen dies. Herr E. A. in B. schreibt: „Im Februar 1880 wandte ich mich an Sie wegen einem Mittel wegen Trunksucht für einen Freund und hat sich das Mittel auf das Glänzendste bewährt, wofür ich Ihnen meinen und des Freundes nebst Familie besten Dank zu spreche." Wegen näherer Auskunft und Erlangung des Mittels wolle man sich direkt wenden an (M Dr 8041 L)
Reinhold Retzlaff, Fabrikant
2000] in **Dresden 10** (Sachsen).

Zugelaufen:

Ein schwarzer **Hund,** Gris, Schnauz, mit eisernem Drahtband, ohne Zeichen. Der Eigenthümer kann denselben gegen Futtergeld und Inserationsgebühr innert 8 Tagen abholen.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2011

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. **Preis: 4 Fr.**
Eine jede Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine ausgeschickten Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin R. F. Biercy in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung in z. Aarau. (H. 37514) [3333

München den 29. Sept. 1883.

	Mittelpreis. M. Pf.	Aufschl. M. Pf.	Abschl. M. Pf.
Weizen per Hktr.	9 67	27	— —
Roggen „	7 80	—	— —
Gerste „	6 63	—	— —
Haber „	6 33	—	— —
Bohnen „	— —	—	— —
Kopfsamen „	— —	—	— —
Leinsamen „	— —	—	— —

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 29 Sept. 1883.
Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 6. — bis Fr. 8. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 50. bis Fr. 2. 60. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Kohl und Kabis per Kopf 10 bis 20 Cts. 4 Rettich. 1 Büschel Lauch und Schnittlauch, 3 bis 4 Zwiebeln. 1 Büschel Rüebli, 15 Paar Birnen, 8 bis 10 Paar Aepfel, 8 bis 9 Paar Pflaumen, 15 bis 16 Paar Zwetschgen je 10 Cts. Bohnen per Teller 20 bis 25 Cts. Dürre Kepfelschnitze 60 Cts., Birnen 70 bis 80 Cts. Aepfel 10 Ltr. 40 bis 50 Cts. Trauben per Kilo 80 bis 90 Cts.
Rindfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. — Kalbfleisch 110 bis 120 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —, Schafffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. — —, Schwein rauch fleisch Fr. 1. 80. bis Fr. — —, Speck Fr. 2. —, bis Fr. 2. 20.

Aarau, Samstag, Nro. 80. 6. Oktober 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem höchsten Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns und die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Vorausbezahlung.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

Bundesstadt. Der neue Gesandte der Republik San Salvator, Don Carlos Gutierez, hat dem Bundespräsidenten seine Kreditive überreicht; er soll zunächst beauftragt sein, mit der Schweiz einen Niederlassungs-, Handels- und Auslieferungsvertrag abzuschließen. — Minister Bavier aus Rom war gleichen Tags in Bern.

Bundesstadt. Scheurer werde seinen Rapport über die Lage der Garantiestädte endlich bis Ende dieser Woche vollenden. Der Rapport gehe dahin, daß die Bürgerschaften jener Städte rechtlich nicht, wohl aber aus Billigkeitsgründen zu Opfern angehalten werden können. Nach ihm dürfte die größte Aussicht auf Annahme haben ein mit Bundesgarantie von den Garantiestädten aufzunehmendes Anleihen.

— **Zum Schlusse der Landesausstellung** hielt die Ausstellungskommission am 1. Oktober in Zürich eine Versammlung, die Herr Bundesrath Droz präsidirte. Oberst Vögeli, Präsident des Zentralkomite's, erstattete einen kurzen Bericht über den Gang der Ausstellung und die Besuchsverhältnisse derselben. Die Gesammtfrequenz stellt sich auf 1,684,770 Besucher. Die temporären Viehausstellungen hatten folgende Frequenz: Kleinvieh 3300, Hunde 6829, Geflügel 7029, Pferde 10,081, Großvieh 42,613. Total 69,852 Personen.

Jurypräsident Guyer referirte über die Abwicklung der Aufgabe des Preisgerichts. Es wirkten im Gesammten 200 Preisrichter mit, bei deren Aufstellung man möglichste Rücksicht auf die Wünsche der Aussteller nahm. Eine Frage ziemlich schwieriger Natur war die der Behandlung der Kollektivausstellen. Man löste sie in dem Sinne, daß auch die kollektiv ausstellenden Handwerker prämirt werden. Der Präsident gibt der Jury das Zeugniß, daß noch selten unter gleichen Verhältnissen mit dieser Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit ein Preisgericht seine Aufgabe erledigte.

Es sei unrichtig, daß Nachdiplomirungen stattgefunden haben. Ein einziger Revisionsfall sei vorgekommen. Die Zumuthung, auch die Nichtdiplomirung zu begründen, weist die Jury zurück; sie hat diese Verpflichtung nicht übernommen und kein Preisrichter würde sich dazu bereit gefunden haben. Mit vielen Diplomen und Erwägungen zu solchen wird schwerer Mißbrauch getrieben. Hr. Guyer beantragt, das Handels- und Landwirthschafts-Departement solle ersucht werden, diesem Mißbrauche entgegenzutreten durch Veröffentlichung im Handelsamtsblatte. Dem Antrag wurde beigestimmt.

Stadtrath Rahholz berichtete über die Resultate der Verloosung. Heute könne man sagen, daß mit dem Beschluß der Veranstaltung einer Lotterie kein Fehlgriff gethan worden war.

Die Mehrzahl der angekauften Ausstellungsgegenstände sind für die Verloosung angekauft worden. Sämmtliche Loose wurden abgesetzt, auch die der Kunstabtheilung. In dieser gibt es 108 Gewinne im Werthe von 58,300 Fr. In der Industrieabtheilung 5200 Gewinne im Werthe von 291,000 Fr. 58,33% sind zum Ankauf von Verloosungsgegenständen verwendet worden, 15% entfallen auf die Kosten und 26,67% werden zur Deckung des Defizites in der Betriebsrechnung verwendet.

Ueber das Rechnungsresultat gab Oberst Wild einen längern Bericht, der vorläufig bloß die Rechnung bis 31. August und ein Septemberbudget mit verschiedenen neuen Posten umfassen konnte. Es betragen die Einnahmen bis 31. August Fr. 1,792,225, für den September waren budgetirt Fr. 583,970.

Den Fr. 2,216,195. 97 Einnahmen aus dem Betriebe und den Beiträgen à fonds perdu stehen gegenüber Fr. 2,376,195 Ausgaben, so daß also das Defizit Fr. 160,000 beträgt. Es soll dieser Betrag den Einnahmen aus dem Loosverkaufe entnommen werden.

Dem Ausgabenbudget entheben wir folgende Zahlen: Baukosten Fr. 1,017,838. Centralleitung Fr. 161,090. Jury Frkn. 65,728 (statt Fr. 90,000). Betriebskosten Fr. 220,529, Musik und Feste. Abendunterhaltungen und Illumination Fr. 113,377 (statt 10,000 Frkn.), Publikationen, Kataloge Fr. 119,717, Schlußbericht 25,000 Frkn., (statt Fr. 5000), Ausgaben für die Aussteller Fr. 221,994, Gratifikation an die Angestellten 60,000 Fr., Reserve für Unvorhergesehenes 60,925.

Mit den Vergnügungsanlässen ist nicht gespart worden, wie aus den Budgetüberschreitungen zu ersehen ist. Wir denken, ein guter Theil der Zürcher selbst werde über das Ende des Schwindels froh sein, ein anderer freilich auch nicht, denn man kann doch sagen, daß so um die 12—15 Millionen Franken nach Zürich getragen worden sind und die hat doch Jemand genommen.

Aargau.

— **Aarg. Viehausstellung in Frick vom 2. Oktober 1883.** Von 130 angemeldeten Stücken wurden 128 aufgeführt, nämlich: Braunvieh 3, Fleckvieh 48, Fleckrinder 32, Schweine 8, Schafe 14, Ziegen 23 und waren vertreten der

Bezirk Laufenburg	mit 13	Gemeinden und 75 Stück,
„ Rheinfelden	mit 7	Gemeinden und 36 „
„ Brugg	mit 5	Demeinden und 14 „
„ Aarau	mit 1	Gemeinde und 3 „

Bei der letzten Ausstellung von 1878 waren circa 150 Stück vertreten.

Nach Beendigung der Arbeit der Expertenkommission fand im Gasthof zum Engel ein allgemeines Mittagessen statt, das überaus zahlreich besucht und ausgezeichnet reichlich servirt wurde.

Um 1½ Uhr fand der Zug durch die Gemeinde statt: Voran die Blechmusik Frick, dann folgte die Expertenkommission, Abordnung und Vertreter der Staatswirthschaftsdirektion, landwirthschaftliche Vereine, Gemeindsbehörden und Freunde der Viehzucht und nachher die preisgekrönte Viehwaare versehen mit Eichenkränzen.

Um 2 Uhr eröffnete Hr. Landammann Brentano in Abwesenheit des Stellvertreters des Staatswirthschafts-Direktors die Preisvertheilung, indem er hervorhob, welche Vortheile die Landwirthschaft und die mit ihr verbundene Viehzucht dem Kanton biete, verschwiea aber nicht, wie viel noch zu arbeiten übrig bleibe, um das ca. 240 Millionen gewerthete Land und den zu 20 Millionen veranschlagten Viehstand im Kanton mehr und mehr im Werthe zu steigern.

Hierauf theilt der Präsident der Expertenkommission das Resultat der vorgenommenen Untersuchung mit und mußte leider konstatiren, daß er die Viehausstellung des Frickthals qualitativ und quantitativ besser erwartet hätte und fügte bei, daß infolge dessen nicht die volle Prämie ausgerichtet werden könnte. Den Mangel bezeichnete Redner dahin, daß es im Allgemeinen an schönen Zuchtstieren fehle. Er meinte, der Kanton sollte solche selbst ankaufen und den Gemeinden zum Kostenpreise abgeben. Es erhielten Preise:

Für Braunvieh: Wittwe Jenny, Möhlin (für eine Braunkuh) Fr. 70; dieselbe (für ein Braunrind) Fr. 30; dieselbe (für eine Braunkuh) eine Ehrenmeldung.

Für Fleckkühe: Wittwe Jenny, Möhlin Fr. 100: Rettungsanstalt Olsberg Fr. 100; Wüthrich u. Roniger, Rheinfelden, einen Preis von Fr. 85 und zwei Preise von je Fr. 65; Rettungsanstalt Olsberg Fr. 75; Xaver Moosmann, Wegenstetten Fr. 65; August Metzger, Fuhrhalter, Möhlin Fr. 65; P. Vogel, Gemeindeammann, Frick Fr. 55; Wittwe Jenny, Möhlin Fr. 55; A. Bürgi, Zelglihof, Kaiseraugst Fr. 45; Bernhard Bürgi, älter, Olsberg Fr. 45; B. Schlienger-Huslin, Schupfart Fr. 40: Alois Schmid, Herznach Fr. 40; Hrch. Erismann, Gallenkirch Fr. 30; Billet-Waldmeyer, Möhlin Fr. 30; A. Bürgi, Zelglihof, Kaiseraugst Fr. 25; J. A. Mösch z. Rebstock, Frick Fr. 25; Mösch z. Hirschen, Gipf Fr. 20; J. B. Hürbin, Wegenstetten Fr. 20; Dietschi z. Engel, Frick Fr. 15; J. J. Huberger, Gemeindeschreiber, Wölzen Fr. 15.

Für Fleckrinder: Wittwe Jenny, Möhlin Fr. 100; A. Brack, Gemeindeammann, Gallenkirch Fr. 85; Waldmeyer z. Adler, Möhlin Fr. 70; F. Metzger, Bez.-Richter, Möhlin Fr. 55; F. Wirthlin, Sägen, Möhlin Fr. 40; A. Erismann, Gallenkirch Fr. 30; A. Keller, Frick Fr. 20; Anton Bürgi, Olsberg Fr. 10.

Für Kleinvieh wurden Fr. 200 an Prämien ausgeworfen.

— **Aarau.** Kriminalgericht vom 3. Oktober. Ferdinand Kirchhofer von Bollschwyl (Baden), gewesener Fabrikant in Bünzen, wird wegen Wechselfälschung zu 8 Jahren Zuchthaus und üblichem Zugemüse verurtheilt. Vier Jahre werden in lebenslängliche Kantonsverweisung umgewandelt.

— **Schulwesen.** Widersprüche. „Badener Tagblatt" macht darauf aufmerksam, daß ein aarg. Inspektoratskreis, der die meisten mit „sehr gut" und „gut" taxirten Schulen habe, die am schlechtest präparirten Rekrutenexaminanden liefere. Dieses Faktum ist uns nicht neu und haben wir vor Jahren schon auf das Mißverhältniß aufmerksam gemacht. Der Staat drückt die Augen zu und sieht nicht hin.

— **Ein Rekrutenschnitzer.** Bei den diesjährigen Prüfungen wurde ein Rekrute u. A. auch gefragt, woher der Kanton Aargau seinen Namen haben möchte. Darauf geführt, daß er denselben seinem Hauptflusse zu verdanken habe, wurde er um einen ähnlich lautenden Kantonsnamen angegangen, den er auch wußte: Thurgau. Befragt, warum dieser nun gerade so heiße, meint der junge Mann: „Wil er scho lang duret."

— **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.** Das Einlagerkapital betrug am 31. August 1883 Fr. 14,736,964. 10.

Im Monat September sind erfolgt:

543 Einlagen mit	Fr. 130,276. 75.	
491 Rückzahlungen mit	Fr. 152,047. 25.	
Verminderung		„ 21,770. 50.
Bestand auf 30. September 1883		Fr. 14,715,193. 60.

Anzahl der Einleger 10,155 (Zuwachs 10).
Im Monat September gemachte Darlehen in 79 Posten Fr. 358,927. 95.

— **Aarau.** Der römisch-katholischen Kirche ist aus der Staatskasse von Zug ein Beitrag von Fr. 300 zugeflossen.

— **Aarau.** Heute feiert Herr Pfarrer Zschokke seine goldene Hochzeit. Das mußten wir Aarauer wieder zuerst auf dem Umwege über Basel erfahren.

— **Brugg.** Die Rekrutirung dieses Kreises hat 43,8% Dienstuntaugliche ergeben, 135 von 308 Mann.

Die Ergebnisse der Prüfung werden uns nicht als ganz günstige bezeichnet.

— **Othmarsingen.** Von 120 anwesenden Stimmfähigen haben an der letzten Gemeindeversammlung sich 69 für Totalrevision der Verfassung ausgesprochen.

— **Klingnau.** Nach einer Mittheilung des Hülfskomites sind für die Brandbeschädigten in Klingnau an Baar bis jetzt 12,000 Fr. eingegangen, aber die reichen nicht hin, um die Noth wirksam zu lindern.

„Man fragt sich nicht mit Unrecht, sagt „Zof. Tagbl.", ob es Seitens der katholischen Heerführer nicht vernünftiger wäre, die unablässigen Sammlungen für den Peterspfennig und andere römisch-katholische Zwecke für einige Zeit einzustellen, dafür aber bei ihren Glaubensgenossen für Klingnau zu sammeln. Denn es ist in der That großartig, wie die katholische Bevölkerung immer für kirchliche Zwecke angebettelt wird; kommt dann aber irgend ein Hülfskomite, so sind die Taschen leer, denn für Alles reicht bei diesen trüben Zeiten das Geld nicht hin." Unterstützt!

— **Aarburg** und Olten sind zwei Städtchen, die stets in guter Nachbarschaft mit einander leben. Alljährlich im Herbst führen die Aarburger und Oltener Kadettenkorps ein gemeinsames Manöver aus auf der Frohburg; da ziehen dann Jung und Alt mit, Bürger, Schulpflegen und Lehrer und es setzt einen fröhlichen Tag ab. So einer ist auch heuer wieder auf den 8. Oktober projektirt.

— **Niederwyl.** Mittwoch Nachmittags brach im Kellerraum der Spinnerei am Rothkanal Feuer aus. Rascher Hülfe gelang es, daselbe auf die Kellerräume und den ersten Boden zu beschränken. Der Schaden ist beträchtlich. Als Brandursache vermuthet man Entzündung durch Reibung von in der Baumwolle befindlichen Steinchen.

— **Zofingen.** Hier starb am Dienstag Herr Eduard Suter-Imhof im Alter von 70 Jahren, ein allgemein geachteter, liebenswürdiger Mann.

— **Zofingen.** In eigener Sache. Es muß dem der Miniatur so rasch zueilenden „jungen" Zofinger Blättlein „N. Z. Z." eine wahre Wohllust sein, mit uns anzubinden, alle Augenblicke eine Strauß vom Hage zu reißen. Wir sind schon zu vielmal in der Kampfeshitze gestanden, als daß wir ob jedem Mückenstich aufzucken. Wir könnten auch diesmal das benannte Blättlein ruhig ignoriren, zumal ein Strauß mit einem so unbedeutenden Gegner wenig Loorbeeren erwarten läßt und von seinem traurigen Singsang im Lande herum gewiß nur sehr Wenige Notiz zu nehmen im Falle sind. Aber weil das neue Zofinger Blättlein ja doch nur durch eine Polemik gegen uns zum Leben zu kommen vermeint, so muß der „altersschwache" Anzeiger schon aus Erbarmen den nachgeworfenen Bengel aufheben. Obgleich er schon 86 Jahre — es sind nicht jedem Blatte so viel beschieden — des Lebens Mühen und Drangsale gekostet, gedenkt er — wohl zum Aerger der famosen „Eidgenossen" von Basel und Zofingen — sein Haupt noch nicht zur Ruhe zu legen. Im Gegentheil, wenn es so schwarz wird ringsum, befällt ihn auf's Neue Jugendkraft und gerne leiht er seinen Arm zum Kampfe gegen alle Finsterlinge und Kuttenschlecker, die aus feigem Versteck hervor ihre giftigen Pfeile abschießen, den Freisinn zu meucheln, die freie Denkungsart und das freisinnige Streben abzuwürgen, gegen alle jene Schmarotzer der Menschheit, denen nur der Schweiß des arbeitenden Volkes den **Müssiggang** ermöglicht. Noch ist es seine Sache nicht, sich schüchtern zu verkriechen vor dem krummen Säbelchen eines mit eidgenössischem Kinderbrei künstlich aufgeblähten Jungen, dem die Schwindsucht aus den hohlen Augen grinst.

Wir könnten lachen darüber, um wieder mit der neuen Zofingerin zu reden, daß ein Blättlein von noch ganz zweifelhafter Existenz einem „N. A." gegenüber, dem es vielleicht nicht einmal den 50. Theil von Lesern entgegenhalten kann, von Altersschwäche redet, einem Blatte gegenüber, das in einem Jahre allein an mehr Abonnenten zunimmt, als jenes während seines ganzen Daseins überhaupt erhalten dürfte, trotz aller bombastischen Reklame; wir könnten lachen darüber, aber wir lassen uns nicht ungestraft hänseln von Leuten, von denen man nicht weiß, was sie überhaupt sind, die noch keinen andern Beweis ihrer journalistischen Thätigkeit zu liefern im Stande waren, als daß sie eine hohlköpfige Prahlerei mit wahrhafter Virtuosität handhaben und wecker mit dem Blaustift zu handhaben wissen.

Die Taktik, uns fast mit jeder Nummer begeifern zu lassen, oder uns selbst zu attakiren, müssen wir als eine geradezu läppische und lächerliche bezeichnen, sie läßt sich zwar zum Theil durch die Jugend und die österreichische Unverfrorenheit erklären. Wir hegen die zuversichtlichste Hoffnung, daß wir nach Neujahr wieder im Frieden leben dürfen. Die Zeit wird zwischen uns Richterin sein.

Kantone.

Zürich. Der Kirchenrath zeigte durch ein Rundschreiben den Kirchenpflegen und Pfarrern an, daß die Jubiläumsfeier für den Reformator Ulrich Zwingli am 6. Januar 1884 stattfindet. Hr. Antistes Dr. Finsler wird für das Volk, namentlich für die Jugend, eine Festschrift verfassen, welche Zwingli's Leben und Wirken behandelt.

Die Pfarrer werden gleichzeitig eingeladen, in der Predigt vom 11. November Luther's Gedächtniß zu feiern.

— Die Zürcher Straßenbahn (Tramway) beförderte im Monat September 462,865 Personen; die Einnahmen dafür betrugen Fr. 53,822. 55.

— Zürich. Donnerstags wurde die Leiche des Nachtwächters der Quaibauunternehmung beim Landungssteg der Dampfschiffe (bei der Tonhalle) aus dem Wasser gezogen. Der Verunglückte scheint in der Nacht infolge der mangelhaften Beleuchtung den Weg verfehlt zu haben. Er hinterläßt eine Frau und 3 Kinder.

— In einem St. Galler Blatte stedt, daß das Heirathsbureau in Oberstraß solche Dimensionen angenommen habe, daß hiefür bald ein Palais nothwendig werden dürfte. Ueber 300 Damen haben sich dorten angemeldet. Ob sie den Heirathskandidaten sammthaft vorgeführt, oder nur eine nach der andern mit all ihren Reizen gezeigt wird, worunter wohl das Vermögen im ersten Rang steht — ist nicht gesagt.

— Zürich. Das „Religiöse Volksblatt" bringt folgende Notiz: „Unsere Leser erinnern sich des Aufsehens, welches vor einem Jahre der Uebertritt von zwei vornehmen Stadtzürchern alter Währung, Pestalozzi und von Orelli, zur katholischen Kirche in weitern Kreisen erregte. Wer glaubte, die beiden weltand evangelischen Cölibatäre würden Ordensbrüder oder gar Mönche werden, täuschte sich sehr. Eben hat sich Herr von Orelli mit einer adeligen Schwyzerin und Herr Pestalozzi mit einer adeligen Luzernerin vermählt.

Ein weiterer Kommentar zu dieser Mittheilung ist wohl überflüssig, denn der seiner Zeit mit Kopfschütteln entgegengenommene Uebertritt von zwei Zürcher Orthodoxen in den katholischen Kirchenverband ist nun zur Genüge aufgeklärt. Auch da war das Räthsel: „Où est la femme?"

— **Winterthur**, 3. Okt. Die heutige Einwohnerversammlung in Winterthur war von ungefähr 400 Bürgern besucht. Der Verlauf war ganz ruhig und sachlich. Advokat Kaüsli, Referent der Veranstalter der Versammlung, zeichnete die Geschichte der Nationalbahn und die heutige kritische Lage, alles dies mit taktvoller Würdigung der früheren Verhältnisse und mit der Mahnung, allen Parteigroll fallen zu lassen, mit Anerkennung der Haltung des jetzigen Stadtrathes und scharfer Kritik des Aargau's. Seine Resolutionen waren etwas zu weit ausholend, daher erhielt die von Stadtrath Häsler amendirte und gekürzte Redaktion eine einstimmige Annahme.

Der Inhalt ist folgender: Die Versammlung stellt sich zu den Handlungen des Stadtrathes und verweigert jede weitere Zahlung, bis die eidgen. Räthe über die Vierstädteschuld beschlossen haben. Winterthur lehnt die Verantwortlichkeit für alle Folgen, die aus einseitigem Vorgehen der exekutiven Behörden eintreten, von sich ab. Die Versammlung tagte 3½ Stunden. (Basler Nachr.)

Bern. Der deutsche Kronprinz ist am Montag Abend hier angelangt, Dienstag Morgen durch die Stadt gefahren und um halb 11 Uhr nach Martigny abgereist.

— Wie wir schon meldeten, sollen bei der diesbezüglichen Untersuchung in Langenthal nur zwei kropffreie Kinder gefunden worden sein. Die Langenthaler wollen aber nicht in dem Ding sein und sagen, der Medizinerkropf sei etwas ganz anders, als der Volkskropf. Sie haben keine Orgeln am Hals und bedanken sich für das Kompliment der jungen Mediziner. Da ist es also noch nicht wie in der Gemeinde Trimmis bei Chur, wo auch die Köpfe vor Jahren überwiegende Zierde der Einwohner waren: Kam da ein Fremder in's Dorf, der keinen Kropf hatte. Das fiel einigen Jungen so sehr auf, da sie dem Manne nachriefen: „Radhals, Radhals!" Die Mutter der Knaben rief denselben voll Entrüstung zu: „Schämt euch, Andern nachzurufen, danket Gott, daß ihr alle Glieder habt!"

— **Bern.** Kürzlich sind hier drei Knaben ohne Wissen ihrer Eltern, aber auch ohne irgend etwas verübt zu haben, in Nacht und Nebel fortgereist. Man vermuthet, sie seien nach Marseille, um sich nach Amerika einzuschiffen. Aber wo mußten sie das Reisegeld her haben?

— **Thun.** Wie Einer eine Kuh billig kaufen wollte. Ein sonst nicht schlecht bekannter Pächter aus dem Seeland fand sich am letzten Unterseen-Markt ein. Er hätte gerne eine Milchkuh gekauft, aber das Geld im Sack langte nicht dazu. Endlich kam er auf den Gedanken, einem Treibuben zu befehlen, die Kuh, welche er im Auge hatte, loszubinden und sie nach Därligen zum Dampfschiff zu führen. Er gab dem Betreffenden für die Kommission 1 Fr. Der Auftrag wurde ausgeführt. Aber nicht lange giengs, so war der Eigenthümer zur Stelle, hielt Rundschau beim Vieh und sah richtig auch seine Kuh. Der schlaue Seeländer sitzt.

— Am Morgen des 4. Oktober ist das prachtvolle neue Hotel der Gebrüder Hauser am Giessbach abgebrannt. Ein heftiger Westwind begünstigte das Feuer.

Luzern. Hochdorf. In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurde in den Konsumladen des Herrn Lehrer Schüpfer in hier eingebrochen und mittelst Einsteigen durch ein Nebenfenster Waarenim Werthe von 200 Fr. gestohlen. Das Haus befindet sich in nächster Nähe des Polizeipostens, kaum 30 Schritte davon entfernt; hiebei ist aber zu bemerken, daß das Auge des Gesetzes in entgegengesetzter Richtung schläft.

— **Luzern.** Herr Vinzenz Kreienbühl, Redaktor des „Vaterland", nimmt nach zwölfjähriger Wirksamkeit Abschied von seinen Lesern. Er schildert in dem betreffenden Artikel die aufreibende sorgenvolle Thätigkeit eines Zeitungsschreibers. Den konservativen Parteiführern, unter denen sich eben manche Hilfssporne befinden, war er zu milde, zu verschämlich und hatte sich sehr häufig gegen ihr heftiges Auftreten zu wehren; doch er war sich seiner verantwortlichen Stellung bewußt. Sein Nachfolger ist bekanntlich Herr Oskar Hirt, der bisherige Bundesstadt-Korrespondent.

Schwyz. In Küßnacht wurde letzter Tage ein gefährliches Subjekt gefänglich eingebracht. Dasselbe, ein Meier von Buttisholz, wurde auf der Liegenschaft „Mühlehalten" im Thal vom Besitzer an Diebstahl verhindert, welolich durchgeführt und festgestalten, bis die Polizei den Kerl in Empfang nahm. Derselbe, ein schon mehrere Mal bestrafter Verbrecher, trug außer einem Revolver noch andere Werkzeuge bei sich, die seinen Beruf errathen ließen und war zum Ueberfluß mit den Kleidern angethan, die er vor kurzer Zeit einem hiesigen Bürger gestohlen hatte. Gegen den Urheber seiner Verhaftung soll er schwere Drohungen ausgestoßen haben.

Appenzell A.-Rh. Obstsegen. In der Lehi bei Walzenhausen seien letzthin von einem einzigen Baume 23 Zentner Lungeln zu 8½ Fr. verkauft worden, was einen Ertrag von Fr. 238 ausmacht.

„Hast einen Raum, pflanz' einen Baum,
Und pflege sein, er trägt Dir's ein."

Freiburg. Hier will man folgende Stellen abschaffen oder deren Amtspflichten mit andern Stellen verbinden: den Schatzmeister, die Bezirkskommandanten, den Kriegskommissär, den Generalkommissär, den Chef des Steuerbureaus, den Kantonsbibliothekar, den Oberforstinspektor, endlich den Staatskanzler. Es wäre dies immerhin ein Anfang, aber die Liste der Beamtungen und Stelleninhaber, die ohne jegliche Arbeit dastehen, ist noch lang.

Der Staatsrath hat mit der Aufhebung von Stellen bereits einen Anfang gemacht und beschlossen, die durch Tod erledigte Stelle eines Bezirkskommandanten nicht wieder zu besetzen. Er hat ferner das Militärdepartement beauftragt, Bericht zu erstatten, wie die Funktionen eines Kriegskommissärs mit der eines Zeughausverwalters zu vereinigen seien.

— Ein Walliser Geistlicher, im Kanton Freiburg allgemein als Jesuit und unter dem Namen Pater Delegliſe bekannt, predigt mit Wissen und Willen der Freiburger Behörden in allen Pfarrkirchen, wo er ankömmt, so letzthin in Ueby bei Rue, im untern Greyerz und im Charmeyl. Die Freiburger Behörden werden wahrscheinlich als Ausrede anbringen, Pater Delegliſe gehöre nicht mehr dem Orden an, wie sie es s. Z. mit Pater Weck thaten, während ja bekannt ist, daß ein Mitglied den Orden freiwillig nicht verlassen kann.

— Der Pfarrer in Charmeille hat drei jungen, gutkatholischen Christen die Kommunion verweigert, weil sie sich am Begräbniß eines Kindes betheiligten, welches einem Liberalen angehörte. So muß man's machen, wenn Alles aus Rand und Band gehen soll!

Basel. Der „N. Z. Z." wird geschrieben: Hr. Nationalrath Geigy-Merian suche die „Schweizer Grenzpost", welche sich gegenwärtig in den Händen eines provisorischen Konsortiums befinde, in ein Aktien-Unternehmen zu verwandeln und habe bereits einen Statuten Entwurf ausgearbeitet, welcher das Gesellschaftskapital auf 150,000 Fr. festsetze. In eingeweihten Kreisen erzähle man, es sei Hrn. Geigy darum zu thun, ein Organ für seine handelspolitischen Prinzipien zu bekommen; gelinge ihm der Wurf, so werde die schweizerische Presse „um einen Verfechter des absoluten, bis auf die Spitze getriebenen Manchesterthums bereichert."

— **Basel.** Letzten Samstag langte hier unter polizeilicher Begleitung der bekannte Müller Bünzli aus dem Kanton Zürich an, der s. Z. nach verschiedenen bedeutenden Schwindeleien in Thalwil und Horgen das Weite gesucht und nach Australien gegangen war.

Solothurn. Der wegen der infolge Wetwechsels erfolgten Tödtung seines Schweizersohnes, Niklaus Bleuel in der Weid zu Trimbach, verhaftete 86jährige Lehmann ist, wie wir hören, aus der Haft entlassen worden. Man darf daraus wohl schließen, daß die Untersuchungsbehörden der Ansicht sind, ein guter Theil der Schuld des peinlichen Falles sei nicht auf Seite des alten Mannes zu finden.

Schaffhausen. In Oberhallau sollen Käufe für Rothwein per Saum à Fr. 70 abgeschlossen worden sein.

Graubünden. Johann Melchior Ludwig, Pfarrer in Davos, ist im Momente, wo er an einem offenen Grabe die Leichenrede beginnen wollte, im Alter von 85 Jahren gestorben.

— **Jagdglück.** In der Alp Mutten (Gemeinde Schiers) hat ein Jäger einen 95 Kilo schweren Hirsch erlegt. Es ist dies das schwerste von den 4 Exemplaren, die innert 3 Jahren in jener Gegend geschossen worden sind. Jäger von Gusch haben in den ersten 14 Tagen des letzten Monats 44 Gemsen und mehrere Rehe erbeutet.

— In Chur erschoß sich ein Franzose mit Hinterlassung eines Billets des Inhalts, in seinem Koffer befinden sich 380 Fcks., die zu seiner Beerdigung hinreichen werden.

Thurgau. In Hüttweilen wurde letzte Woche eine Familie mit Drillingen überrascht. Der Vater ist bei der Geschichte fröhlich und wohlgemuth und verkündet sein Glück in der Zeitung mit Humor: „Drei gesunde, lebhafte Mädchen, welche ihr Dasein schon durch einen kräftigen dreistimmigen Gesang zu verschönern suchen. Die Mutter erfreut sich ebenfalls der besten Gesundheit, was gewiß ein Glück ist, wenn man bedenkt, welche Aufgabe ihrer wartet; denn schon sechs andere Kinder umstehen freudig ihre drei kleinen Schwesterchen."

St. Gallen. Letzte Woche verunglückte in Mogelsberg ein 13jähriger Knabe, E. Eberli von Henau, beim Löschen einer Hängelampe. Letztere fiel herunter, das Oel entzündete sich und verbrannte den armen Knaben so furchtbar, daß er nach qualvollen Stunden am folgenden Tage verschied.

Waadt. In einer Gasse der Stadt Lausanne jagte ein Hund eine Katze, letztere flüchtete durch ein Kellerfensterchen, der Hund sprang aber nach und die beiden verschütteten im Keller 2800 Liter (?) alten Weines. Wer hat den Wein verschüttet? Der Eigenthümer des Hundes werde gerichtlich belangt.

— Die kantonale Militärdirektion hat eine Anzahl Soldaten des ersten Regiments, welche sich das Verzunzen gemacht, auf dem Heimwege von einem Wiederholungskurse zu schießen, zu 20 Tagen Arrest verurtheilt. — Scheint uns genug zu sein. —

Tessin. In Rom starb am 27. September der aus dem Kt. Tessin gebürtige russische General Tomizo Missiri-Tariani, der im Kaukasus sich seine kriegerischen Ehren erworben hatte. Seine Leiche wurde in der Familiengruft zu S. Abbondio (Kanton Tessin) beigesetzt.

Ausland.

Deutschland. Straßburg. Dem Unterstaatssekretär Lederhose ist es gelungen, 12 Millionen Cigarren, Produkte der kaiserlichen „Tabakmanufaktur", an ein Konsortium schweizerischer Kaufleute loszuschlagen. Die Verkaufsbedingungen sind natürlich die denkbar günstigsten für die Käufer: man gab die Waare 50 Prozent unter Tarifsätzen und voll 30 Prozent unter den Erstellungskosten ab. Die Differenz bei diesem „glänzenden" Geschäft trägt der reichsländische Steuerzahler.

— **Todt um eines Kusses willen.** Ein junger Leipziger Kaufmann traf vorigen Donnerstag in Ebersbach ein, um dort Geschäfte zu machen. Der Liebenswürdige, im Ort sehr angesehene junge Mann traf im Laden eines Händlers ein 11jähriges Mädchen, mit welchem er scherzte. Er drückte dem Kinde einen Kuß auf die Stirne. Als die Mutter, eine äußerst exaltirte Frau, von dem Vorfall erfuhr, eilte sie sofort auf das Gericht, den Kaufmann eines Sittlichkeitsvergehens denunzirend, und auf diese Aussage hin wurde die Verhaftung angeordnet. Der Angeklagte hatte inzwischen seine Besuche fortgesetzt und war zum Tode erschrocken, als der Gensdarm ihn erpreß. Vergebens betheuerte er seine Unschuld, vergebens suchte man für ihn Bürgschaft zu leisten, vergebens versicherte der Kaufmann, in dessen Laden das unsittliche Attentat vorgekommen sein sollte, daß der junge Mann mit dem Mädchen kaum einige Sekunden allein gewesen sei. Man gestattete ihm nicht, seine Eltern in Leipzig von dem Vorgefallenen in Kenntniß zu setzen. Am Sonntag früh fand man nun den jungen Mann als Leiche, er hatte sich in seiner Zelle erhängt.

Oesterreich. Ein Mann mit grasgrünem Haupthaar, also eine eigentliche Rarität, befindet sich gegenwärtig im Rochushospital in Pesth; derselbe, seines Zeichens Kupferschmied, hat einen dichten Haarwuchs von grasgrüner Farbe und wird ob dieser seltenen Erscheinung von Aerzten und Laien vielfach bewundert. Das Naturspiel ist ein so überraschendes, daß der Beschauer im ersten Augenblick annehmen möchte, das Haar habe diese Farbe durch künstliche Bearbeitung angenommen. Allein der Patient versichert, er sei mit solchem Haarwuchs zur Welt gekommen, und in der That hat die chemische Untersuchung einiger Haare ergeben, daß die grasgrünen Locken unverfälschte sind.

Italien. Pater Beckx, der bekannte Jesuitengeneral, ist seines hohen Alters wegen dieses Postens enthoben worden. Pater Anderledy, ein Walliser von Geburt, ist vom Papst als Nachfolger bezeichnet. Der Oberste des Legorianer-Ordens ist ein Feldherr, Namens Mauron; die Schweiz ist somit in Bezug auf hohe geistliche Würden ein sehr bevorzugtes Land. Es fehlt nun nur noch der Kardinalshut auf das Haupt Mermillod's.

Belgien. Am 29. September starb Kardinal Dechamps, Erzbischof von Mecheln und als solcher Primas von Belgien, nach längerer Krankheit. Er wurde 1810 geboren und betheiligte sich eifrig als Journalist an den Bewegungen von 1830, durch welche die Unabhängigkeit Belgiens gewonnen wurde. Im Jahre 1865 wurde er Bischof von Namur und 1867 Erzbischof von Mecheln. Er nahm einen regen Antheil an dem ökumenischen Konzil und an der Wahl des jetzigen Papstes, mit dem er seit vielen Jahren in Ideengemeinschaft war. Der verstorbene Kardinal war der Autor einer Anzahl religiöser Werke, welche mit theologischer Gelehrsamkeit und in gutem literarischem Styl geschrieben sind.

Rußland. Die in Bessarabien gelegenen Güter der serbischen Königin Natalie Obrenowitsch, „geborne Ketschko", werden wegen rückständiger Schulden öffentlich verkäuft. Die Schulden der Königin Natalie belaufen sich in Rußland auf etwa eine Million Rubel. Die Familie der Königin hatte bisher für außerordentlich reich gegolten.

Spanien. Der König wurde bei seiner Ankunft in Madrid mit Begeisterung begrüßt. Die Menge umdrängte den königlichen Wagen, welcher ohne Eskorte in's Schloß fuhr.

Die Königin gieng vom Escurial dem König entgegen. Die Offiziere, Senatoren und Deputirten giengen in den Palast, um den König ihrer Treue zu versichern. Französische Notable mit schwarzem Flor um den Hut wohnten der Ankunft des Königs bei; sie zogen dann durch die Stadt und wurden vom Volke sympathisch begrüßt. Diese Kundgebung und die Sprache der Mehrheit der französischen Blätter hat die Gemüther sehr beruhigt. 2000 Personen waren bei der Ankunft des Königs zugegen. Kein feindseliger Ruf gegen Frankreich, keine Demonstration zu Gunsten Deutschlands war bemerkbar.

Alphons beauftragte Nunez dem Direktor der öffentlichen Wohlthätigkeit 10,000 Fr. für die Armen in Paris zu verabreichen.

Er hat vielleicht richtig geahnt, daß der „Mob" nur aus Hunger gebrüllt hat.

— König Alphons ist durch den skandalösen Empfang in Paris plötzlich ein populärer Mann geworden. Die Gassenbuben und der Pöbel der französ. Hauptstadt haben ihm daher einen großen Dienst erwiesen. Der wackelige Thron ist fester geworden, als er je stand.

Der König hat von europäischen Souveränen zahlreiche Telegramme erhalten, in welchen ihm mit Bezug auf die Pariser Vorfälle Sympathie ausgedrückt und er zu seiner glücklichen Heimreise beglückwünscht wird. Die Adresse der französischen Niedergelassenen in Madrid ist mit zahlreichen Unterschriften bedeckt und soll dem König baldigst überreicht werden.

England. Die Lage der deutschen Lehrer in England — es soll über 9000 geben — wird als die denkbar traurigste geschildert. Die Leute müssen in den Privatinstituten bei wahren Hungerslöhnen arbeiten. Und trotz aller Arbeitsüberbürdung, trotz allem Elend noch immer ein Drang, als ob England ein Eldorado wäre!

— Aus Liverpool hat sich der katholische Priester John Banks nach Ausführung eines Diebstahls von 831 Pfund Sterling heimlich entfernt und zugleich ein junges hübsches Mädchen Namens Katharina Hammill entführt. Beide Personen befinden sich wahrscheinlich auf dem Festlande.

Amerika. General Shermann, der vom Kommando der Vereinigten Staaten-Armee am 1. November zurücktritt, wird durch General Sheridan ersetzt.

— In den Pulvermühlen zu Steze-Station in Kalifornien fand am 29. September eine Explosion statt, wobei 40 Chinesen umkamen.

— In den Küstenstädten des westlichen Mexiko's ist das gelbe Fieber ausgebrochen, was eine seltene Erscheinung ist, da diese Krankheit fast nie bis an den Golf von Kalifornien vordringt.

— In Corlitzge (Missouri), einer etwa 500 Meilen von Kansas City in westlicher Richtung gelegenen kleinen Station, wurde am 30. September um Mitternacht der von Denver kommende Personenzug von einer Räuberbande überfallen. Die Passagiere lagen zumeist im Schlaf, als sie durch mehrere rasch aufeinander folgende Schüsse geweckt wurden. Mehrere Reisende waren bewaffnet und sprangen aus den Waggons, gewahrten jedoch nur einige Männer, welche davonsprangen. Lokomotivführer und Heizer wurden erschossen. Die Passagiere konnten die Räuber verjagen. Gemüthlich ist's da allerdings nicht.

Amerika. Aus dem schönen Projekte, die fünf einzelnen Republiken von Centralamerika zu vereinigen, gibts vor der Hand nichts. Der Präsident von Honduras und der Präsident von Guatemala sagen einander in den Zeitungen „wüest" und das ist kein besonderes Friedenszeichen.

Vom Büchertisch.

Schweizerische Nationalbibliothek. So betitelt sich ein Werk, das, von dem bekannten Literaten Dr. Robert Weber redigirt, bei H. R. Sauerländer in Aarau erscheint. Es sollen in demselben unsere schweizerischen Dichter, Schriftsteller und Redner von Albrecht Haller bis auf unsere Zeit dem Volke in ihren Werken vorgeführt werden. Die Idee, die dem Unternehmen zu Grunde liegt, ist eine recht begrüßenswerthe, weshalb wir demselben bestes Gedeihen wünschen. Der Preis des auch typographisch hübsch ausgestatteten Werkes ist ein sehr billiger zu nennen und die Anschaffung wird noch dadurch erleichtert, daß monatlich nur ein Heft à 60 Cts. erscheint.

Jedem **Epileptiker, Krampf- und Nervenleidenden** können wir die weltberühmt gewordene, von den höchsten medizinischen Autoritäten anerkannte, sogulagen wunderbare Heilmethode des Hrn. Prof. Dr. Albert, Paris, Place du Trone 6, bestens empfehlen; wende sich daher jeder Kranke mit vollem Vertrauen an den oben Genannten und Viele werden ihre Gesundheit, an deren Wiedererlangung sie bereits verzweifelten, erhalten. Im Hause des Hrn. Professors finden alle Krampfleidenden ein ruhiges Heim. Unbemittelte werden berücksichtigt; wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, sind die Preise der Weltstadt angemessen sehr billig. Briefl. Behandlung nach Einsendung einer genauen Krankheitsgeschichte. Noch müssen wir bemerken, daß Herr Prof. Dr. Albert erst nach sichtbaren Erfolgen Honorar beansprucht.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 29. September 1883.

Bevormundungen. Kulm. Burger, Rudolf, Rudolfs, alt Weibels von Burg, in der Irrenanstalt Königsfelden. — Fischer, Susanna und Rosina, Samuels, Kaufleß von Zeiningen. **Kurt.** Wittwe Schmid, Maria geb. Ehrler, von Reinach. — Billiger, Elisabeth, Hufmes auf Winterhalden. — Brunner, Louise geb. Werder, von Meyenberg und Auw, in Steinhausen. **Zurzach.** Keller, Rosina, von Reuenthal.

Schulden- und Bürgschaftsräthe. Aarau. Deppeler-Wetter, Wilhelm, von Tegerfelden, gew. Kanzleisekretär in Aarau. Eingaben 5. November. **Baden.** Müller, Johann Friedrich, gewes. Gemeindeweibel, von Birmenstorf. Eingaben 10. Nov. **Brugg.** Wettlishach, Xaver, Fidelis von Wohlen. Eingaben 8. Nov. **Brugg.** Müri, Barbara geb. Müri, Samuels, Kupferschmieds Wittwe von Schinznach. — Zulauf, Johannes, Küfermeister, Gärtner, von Schinznach; verstorben. Eingaben 31. Oktober. **Laufenburg.** Fricker, Jakob, Flößer, von Stadenhausen; in Rheinfelden verstorben. Eingaben 31. Okt. **Lenzburg.** Fischer-Vogel, Johann Otto, Kaufmann, von Weißerschwanden; verstorben. Eingaben 31. Oktober.

Verpfändungsvertrag, Schulden- & Bürgschaftsruf. Baden. Rohr, Joseph, Heinrichsfloris und seine Ehefrau Maria Josepha geb. Galoff, sowie Rohr, Leonhard, Heinrichsfloris, Alle von Mägenwyl. Eingaben 27. Oktober.

Benefiz-Inventarli. Brugg. Welti, Veronika geb. Welti, alt Ammannß von Oberwyl. — Donat, Ludwig, Badwirths von Wohlen. Eingaben 8. Nov. **Kulm.** Gauschi, Kaspar, Melchiors, gew. Gemeindeamtß von Unterkulm. Eingaben 3. Nov. **Zurzach.** Wilh-Dörfler, Margaritha geb. Leber, von Fisibach. Eingaben 26. Oktober.

Gelbtags-Verlängerung. Baden. Lang, August, Sohn, Schlosser, von Baden. Sechsmöchige Frist.

Gelbtags-Rückgabe. Baden. Zumstein, Joseph, Bildhauer, von Mellingen. — Buk, Kaspar, Johannesen von Gebenstorf. — Bachsler, Christian, von Remetschwyl in Wettingen. **Brugg.** Schaffner, Jakob, Maurer, Sohn in Effingen. **Lenzburg.** Bollenweider, Ludwig, Schlosser und Gastmeister in Lenzburg. — Fehlmann, Jakob, Schuster, von Schafisheim. — Sandmeier, Kaspar, Küfer, von Seengen. **Kurt.** Näher, Kaspar, Knecht in Waldhäusern. **Zofingen.** Steinegger, Johann Jakob, Buchbinder, von Zofingen. **Zurzach.** Baltz, Joseph, Sohn in Leuggern.

Rehabilitationen Aarau. Wildi, Rudolf, Negotiant in Suhr. **Brugg.** Wehler, Joh. Gottfried, Geschäftsagent, von Wohlen. **Kulm.** Ulcer, Rudolf, Johannesen, alten Vogts, Pfister, von Birrwyl. **Zofingen.** Mutter, Jakob, Georgs, Weber, auf dem Hubel zu Kölliken.

Vermögensabsolgungsbegehren. Aarau. Bircher, Johannes, Schneiders, jüngers, Metzger, von Küttigen, in Amerika. — Wehrli Johann Heinrich, Peters, Stadthalterheinrichs von Asp (Denkstüren), in Nord-Amerika. Einspruch 2. November.

Witterungsbeobachtung.

Pariser Observatorium vom 4. Oktober. Depression über den Niederlanden, starkes und allgemeines Fallen des Barometers in Frankreich. Steigen desselben um 3 MM. in Valentia. Aussichten auf Wind Südwest und Nordwest. Noch immer Regen bei tiefer Temperatur.

Anzeigen.

Lager in Damen-Confection.

Neuer eleganter Schnitt!

Die neuen Damen-Confections für den Winter,

welche ich auch dieses Jahr wieder bei den ersten Firmen in Paris und Berlin eingekauft habe, sind eingetroffen und ich empfehle daher in großer und geschmackvoller Auswahl:

Paletôts, halb und ganz anliegend, in **Double, Croisé, Soleil, Ottomane & Krimmer.**

Mantelets, verschiedener neuer Façons, in **Double, Croisé, Soleil** und **Ottomane.**

Regenmäntel,

Paletôt-Façon, Havelock-Façon, Rad-Façon, **halb- & ganz anliegend — in verschied. Ausführung — einfach & reich garnirt,** aus den neuesten Stoffen angefertigt.

Promenades.

Filz-Inpons. - Velours-Inpons. - Stepp-Röcke.

Billige Preise!!!

J. Gamper-Andres, Rathhausgasse Nr. 49., **Aarau.**

Die **Liquidation** des Unterzeichneten empfiehlt **gegen Baarzahlung:**

Floconné, Rattiné, Moskowa, Tuch, Satin, Berner Halblein **für Ueberzieher,** von Fr. 4. 50. an per 60 Ctm. (alte Ell.).

Floconné, Rattiné, Moskowa, Tuch, Satin, Berner Halblein **in schwarz,** von Fr. 4. 50. an per 60 Ctm. (alte Elle).

Floconné, Rattiné, Moskowa, Tuch, Satin, Berner Halblein **in allen Farben,** in Fr. 4. 20. per 60 Ctm. (alte Elle).

Achtungsvollst

Gustav Bolliger,
2076] Marktgasse — Aarau.

Wir empfehlen:

Mais & Hafer in Prima Qualitäten.

Sprit (diverse Marken).

Italienische Tisch- & Coupier-Weine.

Preis billig. — Bei größeren Parthien Rabatt.

2034] **Lagerhaus Aarau.**

Unterzeichneter erlaubt sich hiedurch sein

Spiegel-Magazin & Vergolder-Geschäft

in empfehlende Erinnerung zu bringen und auf seine große Auswahl in

Antique Zimmer geeigneter Rahmen

besonders aufmerksam zu machen.

Neuvergoldung älterer Rahmen, Reparaturen jeder Art

zu möglichst billigen Preisen

Daniel Vögeli in **Zürich,**
2080] (H3405Z) Nr. 37. Thalgasse Nr. 37.

Brennholz-Steigerungen.

1) **Staatswald „Ban"** bei Zofingen, am **Montag den 15. Okt.,** Nachmittags 1 Uhr, in der **Brauerei Senn** zu **Zofingen,** über: **3500 Wellen.**

2) **Staatswald „Langholz"** bei Niederwyl, am **Dienstag den 16. Oktober,** Nachmittags 2 Uhr, im **Bad „Geißhubel",** über: **45 Stere Tannenholz, 36 Stere Eichenschälholz** und **5500 Wellen.**

3) **Staatswald „Glashütten"** bei Ryken, **Mittwoch den 17. Okt.,** Nachmittags 1 Uhr, im **„Sternen"** zu **Murgenthal,** über: **9 Stere Tannenholz, 2000 Wellen** und **3 Gigen** mit circa 65 m³.

Zofingen den 3. Oktober 1883

2056] **Schwarz,** Kreisförster.

Anzeige!

Walliser- & Italiener-Sauser

beste Qualität, nebst **ausgezeichnetem Hasenpfeffer,** empfiehlt

2061] **F. Dutly** zum **„Ochsen"** in **Schöftland.**

End- & Grümpelschießen

der

Schützengesellschaft Schöftland.

Sonntag den 7. Oktober, von Vormittags 10 Uhr an.

Schützen und Schützenfreunde werden kameradschaftlich eingeladen.

2062] **Der Vorstand.**

Erste Auswahl Walliser Trauben,

das Kistchen von 5 Kilo brutto zu Fr. 4. franko, garantirt.

2000] (H1726Y) **B. Leya,** Rebbergbesitzer in **Siders.**

Steigerung.

Die aargauische landwirthschaftliche Gesellschaft bringt wegen Mangel an Gebrauch am Aarauer Jahrmarkt, Mittwoch den 17. Okt. nächsthin, von Vormittags 10 Uhr an, in dem ehemaligen Samenmagazin in der alten Postremise neben dem Regierungsgebäude Aarau (eine Stiege hoch) folgende Gegenstände an öffentliche Versteigerung:

1 neuere **Dezimalwaage** mit 51 Kilo 870 Gr. Gewicht.
1 ältere **Dezimalwaage** mit circa 24 Kilo Gewicht.
1 kleinere **Schalenwaage** mit 8 Stück altem Gewicht.
2 **Fruchtstanden.**
5 alte **Samenfässer** und 2 **Samenkisten.**
1 altes **Stehpult.**
3 alte **Bänke.**

Kaufsliebhaber werden zur Betheiligung an dieser Steigerung freundlich eingeladen durch den

1963] Vorstand der Gesellschaft.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen des Tit. Bezirksgerichts Laufenburg werden im Geldstage über Gottfried Welti, Schmied in Herznach, nächsten Dienstag den 9. Oktober, Nachmittag 3 Uhr, in der Speisewirthshaus Berger in Densbüren versteigert: Folgende im Gemeindebezirk Densbüren gelegenen **Liegenschaften:** 72 Aren **Matt- und Holzland** in der „Neumatt," 9 Aren **Acker** und **Reben** im „Bifang".

Aarau, den 2. Oktober 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
2060] Lüthy, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Markus Erb, Gärtner in Erlinsbach, findet die Versteigerung des Vermögens statt: am Donnerstag den 11. Oktober nächsthin und zwar:

a. Der **Fahrhabe** von Vormittags 9 Uhr an in der Wohnung der Geldstagerin.
b. Der **Liegenschaften** von Nachmittags 2 Uhr an, im Gasthof zum „Rößli" in Erlinsbach.

Aarau, den 3. Oktober 1883.

Namens der Geldstagsabordnung:
2025] Rohr, Gerichtssubst.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Ries, alt Gemeinderath, von und in Staffelbach, wird das Vermögen versteigert: Dienstag den 9. Oktober nächsthin, und zwar:

a. die **Fahrhabe,** von Vormittags 10 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers;
b. die **Liegenschaften,** bestehend in einem **Wohnhaus** sammt Scheune, von Mauer und Holz, unter Ziegeldach, sowie ungefähr 3 Hektaren und 70 Aren **Baumgarten, Acker-** und **Mattland,** von Nachmittags 1 Uhr an, im Gasthaus zum „Bären" in Staffelbach.

Zofingen den 3. Oktober 1883.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
2083] Bachmann.

Steigerungs-Rückzug.

Die Steigerung im Geldstag über Gabriel Suter, Meelengabriels, Posamenter, von Gränichen, wird **nicht** abgehalten.

Aarau den 5. Oktober 1883.

2089] Die Geldstagsbehörde.

Aechtes Chinawasser.

Dieses tonische **Kopfwaschwasser** dient zur Stärkung und Erhaltung des Haarwuchses, zur sofortigen Entfernung der Schuppen, den Haaren Weichheit und Glanz verleihend. — Zu haben in Flaschen zu 1 Fr. 30. bis 2 Fr. 40. bei

1881] **J. Zimmerhalder,** Coiffeur in Aarau.

Stickereien:

Gestickte Bandes & Einsätze.
Gestickte Vorhangstoffe.

Muster sende franko zur Einsicht.

2066] **Eduard Lutz,** Fabrikant in **St. Gallen.**

Zu verkaufen:

1) Ein Quantum **Spätobst.**
2) „ **Trag-Kachelofen.**
3) „ **Ladentisch;**

bei Walther, alt Weibel
2048] in Oberentfelden.

Sauser,

rother & weißer Italiener, kann von heute an bezogen werden bei dem sich bestens empfehlenden

2015] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Futterschneid-Maschinen.

von bekannter, vorzüglichster Leistungsfähigkeit, in den verschiedensten Sorten, worunter eine neue, **ausserordentlich praktische Construktion (Patent Nro, 16324)** empfiehlt zu ermässigten Preisen

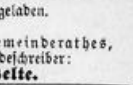
Heinrich Lanz, Maschinenfabrik
2080] (H62482) in **Mannheim.**

Fahrhabe- & Liegenschafts-Steigerung.

Der Gemeinderath von Ittenthal bringt im Auftrage der Erben des **Mathias Näf,** Mathisen von dort, am **Mittwoch den 10. Oktober** nächsthin, von Vormittags 8 Uhr an, auf öffentliche Steigerung:

A. **Fahrhabe,** im Hause der Erben: **1 Ochs, 1 Kuh, 1 Rind, 1 Saugkalb,** circa **80 Garben Korn,** circa **40 Garben Gerste,** circa **80 Zentner Heu,** circa **30 Zentner Emd, 1 aufgemachter Wagen, 1 Pflug** sammt **Eggen,** circa **16 Saum Weinfaß, 2 Weinbokten, 4 Kästen, Betten, Tische, Stühle** u. A. m.

B **Liegenschaften,** Verkauf derselben im Gasthaus zur „Sonne" dahier:



Ein **Wohnhaus** mit **Scheune** und **Stallung,** circa **3 Hektaren Acker, Wiesen, Reben** und **Holzland;** Alles im schönsten Zustande.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Ittenthal den 1. Oktober 1883.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeschreiber:
2017] **P. Welte.**

Wein-Steigerung.

Aus der bis dato in Zofingen bestandenen **Weinhandlung Faust & Comp.** wird der in hier liegende **Wein,** circa 17,600 Liter, zum größeren Theil **Rothwein,** dann **Waadtländer, weißer Burgunder, Bordeaux, Yvorne** und eine größere Parthie **Coupierweine** gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert am **Montag den 8. Oktober 1883,** Nachmittags 2 Uhr, im **Keller selbst.**

Zofingen den 29. September 1883.

2000] (Z57Q) **Die Gerichtskanzlei.**

Künstler-Conzert,

gegeben von

Herrn Adolf Graf aus Basel

Sonntag den 7. Oktober 1883

im **Gasthof zur „Herberge"** in **Teufenthal.**

Eintritt frei.

Die große Fertigkeit, mit welcher Herr Graf **Klavier** und **I. Trompete** spielt, bietet einen recht genußreichen Nachmittag.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2063] **H. Lüscher-Thut** zur **„Herberge".**

Sauser. — Forellen. — Hasenpfeffer.

Waldpflanzen-Verkauf.

Aus den **Pflanzgärten Gränichen** können nachfolgende **Pflanzen** bezogen werden:

1)	5,000	Stück verschulte	**Rothtannen,**	per 1000 zu Fr. 16.
2)	8,000	„ „	**Buchen,**	per 1000 zu Fr. 18.
3)	15,000	„ „	**Eschen,**	50—150 Ctm. hoch per 100 zu Fr. 14.
4)	5,000	„ „	**Ahornen,**	per 1000 zu Fr. 14.
5)	30,000	„	**Schwarzerlen,**	per 1000 Stück zu Fr. 10.
6)	8,000	„	**Saatbuchen**	zum Verschulen, 1000 St. zu Fr. 6.

Der Zieherlohn ist mit inbegriffen.

Käufer wollen sich wenden bei Gemeindeförster Widmer in Gränichen. [2075

Das Neueste in Herbst- und Winter-Ueberziehern

in **Kammgarn, Diagonal, Floconné, Double etc.**

zu **Fr 25.** bis **Fr. 70.**

Knaben-Ueberzieher. Knaben-Anzüge.

Complete Herren-Anzüge

in schönster Auswahl.

Jaquettes, Joppen, Gilets, Hosen.

Gestrickte wollene Jacken. Gilet de chasse.

Weiße & farbige Herren-Hemden,

sowie

Knaben- & Arbeiter-Kleider aller Art

empfiehlt zu billigen Preisen

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Bitte, nicht zu verwechseln mit Herrn Fr. Buser, da ich nur neue Kleider halte. [2058

Filzschuhe und Stiefel, Pantoffel-Sohlen und Socken etc. Filtrirtrichter.

Hut- & Kappenhandlung von J. Bürgi in Aarau.

Filzschabracke und Filzdecken, Maschinen-Filze, Bierfilze etc. etc.

Lager in grosser Auswahl und zu aussergewöhnlich billigen Preisen in schönen Formen und soliden Stoffen.

Seidenhüte, fein, von 7 bis 11 Fr.
Filzhüte, fein, gesteift und halbweich von 7 bis 10 Fr.
Filzhüte, gesteift, für Männer und Knaben von 4 bis 8 Fr.
Filzhüte, weich, grau, schwarz, braun und melirt, für Männer und Knaben von 3 bis 8 Fr.
Knabenhüte, schön garnirt, von 3½ bis 6 Fr.
Seidenkappen von 70 Cts. bis 4 Fr.
Tuchkappen von Fr. 1.50 bis Fr. 3.50.
Winterkappen in Peluche, Astrachan etc., von 90 Cts. bis Fr. 4.50.
Negligékappen von Fr. 1. bis Fr. 3.10.

Kauft Hasen- und Kaninchenfelle

Englische Regenmäntel & Krägen von 19 bis 25 Fr.

Reparaturen in Filz-, Seiden- & Strohhüten

Weiße Frankfurter Kartoffeln

sind angekommen und können zu Fr. 8. per 100 Kilo bezogen werden im

2033] **Lagerhaus Aarau.**

Die ersten Sendungen ital. Weintrauben werden nächste Woche anlangen.
Bestellungen beliebe man unserem Agenten Herrn Lüscher-Thut in Teufenthal schnellstens aufzugeben.
Schweiz. Centralstelle für landwirthschaftl. Verkehr, Filiale Aarau:
2041] Büreau: Bachstraße Nr. 1039.

Stangenholz

zu Telegraphstangen kaufe in größeren Partien, lieferbar von Februar 1884 an, zu sehr gutem Preis und nehme Offerten bis 25. dieses Monats entgegen.
2957] S. Spychiger in Langenthal.

Rosenbalsam.

Ausgezeichnete Salbe gegen **Brand-, Stich-** u. **Schnittwunden**, Quetschungen, Verstauchungen, Umläufe, Karfunkel, **Gefröne**, wunde Füße (von Fußschweiß), Salzfluß, böse Brüste, Insektenstiche, Bisse, Wundliegen, Wolf, Frattsein, rheumatische Leiden ꝛc.
Preis per Schächtelchen 60 Cts. Zu beziehen bei **Hagenbuch**, Coiffeur in Aarau, **R. Gall** in Schöftland, **P. Jans**, Coiffeur in Lenzburg.

Lampen.

Durch direkte Verbindung mit den besten Lampenfabriken ist es mir möglich, alle Sorten **Hänge-, Tisch-** und **Wandlampen, Lampengläser** und **Dochten** zu den billigsten Preisen zu erlassen.
Mache besonders auf die gute Qualität meiner Lampen aufmerksam.
Einzelne Brenner, sowie andere Lampentheile halte stets vorräthig.
2078] **R. Ritter-Stahl**, Aarau.

Zu verkaufen:

Ein **Brunnenstock** von sauber behauenem Kalkstein, 2,50 Meter hoch und 42/42 Centimeter Stärke, sammt Deckel. Zu erfragen bei
Rynker, Bierbrauer
2069] in Aarau.

Samenkorn,

rothes, schönes, verkauft
Gottlieb Hälliger
2079] in Oberentfelden.

Billige Hyacinthen.

Zur Bepflanzung von Frühjahrsbeeten empfehle ich einen größern Posten von **gefüllten** und **einfachen Hyacinthen**, in Farben gemischt, zu dem äußerst billigen Preise von **Fr. 20** per **100** Stück.
Zimmermann, Handelsgärtnerei
2071] in Aarau.

Reinschmeckenden, hellblonden
Colonialzucker (Cassonade),

ächtes Produkt aus Zuckerrohr.
Zur **Fütterung der Bienen** und **Weinveredlung** empfiehlt zu billigstem Preise
1931] **Eduard Eggen** in Aarau.

Zu verkaufen:

1 Handdreschmaschine Fr. 140.
1 Haberbrechmaschine Fr. 40.
Beide solid gearbeitet; bei
A. Knoblauch, Mechaniker
2068] in Oberentfelden.

Wollene Strickgarne

sind in neuem, vollständigem Assortiment vorräthig in 38 verschiedenen Qualitäten und Farben, per Pfd. zu 3 bis 8 Fr. Die Preise sind circa ⅓ billiger, als letzte Saison und für reine starke Wolle wird garantirt.
2026] Herm. Lüthy in Schöftland

Trauben.

Von hier zu beziehen zu 4 Fr. per Kiste von 5 Kilo; bei
J. Antille *in Sion.*
2070]

Auf bevorstehende Endschießen
empfehle meine sehr schöne Auswahl
passender Gegenstände als Gaben.
A. Hemmeler-Häßler zum **Bazar**
1958] in Aarau.

G. A. Wunderli, Zürich.

Fabrikation von
Patentgummi-Waaren

empfiehlt sich für Anfertigung von **Kindersaugern, Schläuchen** und allen zur Krankenpflege wünschbaren Apparaten. (H. 3365. Z.)

Zu verkaufen: 4 Stück größere
Einmachfässer;

billig, bei
F. Spengler, Metzger
2049 in Aarau.

Spiegel.

Eine Partie größerer **Spiegel** verkaufe, um damit zu räumen, zu bedeutend reduzirten Preisen
2077] **R. Ritter-Stahl** in Aarau.

Zu verkaufen:
Einige ältere Bierfässer,

sehr tüchtig zum Obsteinbeizen; bei Fischer zur „Kettenbrücke" in Aarau. [2019

Corinthen,

Ia., diesjährige, sind zu äußerst billigen Preisen zu haben bei
1930] **Eduard Eggen** in Aarau.

Zu verkaufen:

6 bis 7 Klafter guten überjährigen **Kuh-** und **Pferdedau;** bei
Fischer zur Kettenbrücke,
1945] Aarau.

EXPORTATION

Ital. Weine & Trauben.
Giacomo Gadina,
Commissionär,
Oleggio (Ital., Gotthardbahn).
Vorzügliche Referenzen.
(O F 1928) [1862]

Zu verkaufen:



Ein **Heimwesen** in der Nähe von Zofingen, mit circa 5 Jucharten abträglichem Baumgarten- und Ackerland. Kaufskreis Fr. 6000.
Das Land ist eben, an sonniger Lage und an einem Stück um das Haus gelegen.
Wer nähere Auskunft ertheilt, sagt der Verleger dieses Blattes. [1989

Günstige Kaufsgelegenheit!

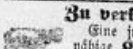
In schöner Lage in Menziken ist



ein freundliches
Heimwesen,

bestehend aus einem geräumigen **Wohnhaus** mit Bescheurung unter Ziegeldach, nebst Garten und Baumgarten, billig und zu den günstigsten Zahlungsbedingungen zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2042

Zu verkaufen:



Eine junge schwere, ganz nähige **Kuh;** bei R. Leu, Schneider in Gränichen.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das den Erben des verstorbenen Hans Rudolf Graf, Hutmacher, auf Brandihof, Gemeinde Muhen, gehörende **Heimwesen**, bestehend in:
1) einem **Wohnhause** mit Scheune, von Stein, Rieg und Holz unter Ziegeldach, geschätzt und versichert um Fr. 3300;
2) circa 2½ Jucharten dabei liegendem **Baumgarten-** und **Ackerland**; und
3) circa 1¼ Jucharte **Holzland**, sind Fr. 3805 geboten.
Mehrgebote werden vom Unterzeichneten am 8. dieses Monats, Nachmittags von 1 bis 2 Uhr entgegengenommen.
Hirschthal den 2. Oktober 1883.
2042] **Fr. Müller**, Notar.

Zu verkaufen:



Ein schönes, großes nähiges **Rind** (Gelbfleck); bei Wittwe Müller Lorenzen auf Wannenhof zu Unterkulm. [2035

Waldpflanzen-Verkauf.

Aus nachstehenden Staatswaldungen des V. Forstkreises kann an Pflanzenmaterial abgegeben werden:
1.) „Bau" bei Zofingen: 6000 **Buchen**, 2000 **Weißtannen** 7000 **Rothannen** und 7000 **Fohren.**
(Staatsbannwarte Hauri und König in Zofingen)
2.) „Langholz" bei Niederwyl: 2000 **Rothtannen.**
(Staatsbannwart Siegrist in Ryken.)
3.) Glashütterwald bei Ryken 4000 **Erlen.**
(Staatsbannwart Jäggi in Ryken.)
Man wolle sich an obige Staatsbannwarte wenden.
Zofingen den 1. Oktober 1883.
2037] Schwarz, Kreisförster.

Zu verkaufen:

Eine Grube Ziegendünger.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1866

Zu verkaufen:
Ein 2 Jahre alter, gezeichneter **Zuchtstier** (Gelbfleck, Berner Race); bei Samuel Schlatter
2072] im Sodhof zu Oberkulm.

Zu kaufen gesucht:

Eine Futterschneidmaschine.
Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [2045

Zum Ausleihen:

Für einige Monate ein frisch gestimmtes, älteres aber gutes **Klavier** (Pianino) um billigen Zins.
Auskunft beim Verl. d. Bl. [2064

Zu kaufen wird gesucht:
Billigst ein älterer gepolsterter
Fauteuil

(Krankenstuhl).
Auskunft beim Verl. d. Bl. [2065

Lehrlings-Gesuch.

Bei J. Moser, Wagner in Gretzenbach kann ein kräftiger Knabe die **Wagnerprofession** gründlich erlernen und sofort eintreten. [2024

Gesucht:

Eine ordentliche Person als **Magd**, die auch in der Wirthschaft aushelfen könnte.
Zu vernehmen beim Verl. d. Bl. [2023

Offene Lehrlingsstelle.
Ein ordentlicher Knabe kann bei Jakob Egert, Schuhmacher in Altenburg bei Brugg unter günstigen Bedingungen die **Schuhmacherprofession** erlernen. [2014

Eine Magd,

welche kochen und auf dem Lande arbeiten kann, findet in einem **Gasthof** einen Platz. Ohne gute Zeugnisse ist jede Anmeldung unnütz.
Wo, sagt die Exped. d. Bl. [2082

Institut für Knaben

in **Cleudy** bei **Yverdon**, Kant. Waadt.
Gründlicher Unterricht in der französischen Sprache, Handelswissenschaften etc.
Die Knaben können nach Wunsch das Kollegium von Yverdon besuchen Mässiger Preis.
Prospekte und Referenzen beim
2080] *Direktor* **Fr. Burion.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt hiemit dem geehrten Publikum von Muhen und Umgebung an, daß er die **Bäckerei** von Jakob Lüscher, Käser, auf seine eigene Rechnung übernommen hat und empfiehlt sich daher in den verschiedenen **Brod-** und **Mehlsorten** bestens.
Christian Schmidt,
2067] Bäcker in Muhen.

Die Herren
J. Frossard & Comp. in Payerne

beehren sich zur Kenntniß ihrer zahlreichen Kunden und Gönner zu bringen, daß sie für ihre Erzeugnisse auf der Landesausstellung in Zürich mit einem **Ehrendiplome** und einer **Medaille** in **Vermell** ausgezeichnet worden sind.
Dies ist die Einzige, welche für die **Tabake** ertheilt worden ist.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur **Anfertigung von Spiegeln, Einrahmung von Tableaux, Kränzen** jeder Art ꝛc. Prompte und billige Bedienung wird zugesichert.
Ebendaselbst findet ein auf **fournirte Arbeit geübter Arbeiter** dauernde Beschäftigung.
J. Gautschi,
Bau- und Möbelschreinerei
1990] in **Kulm.**

Anzeige für Bruchleidende!
Bruchleidende, welche mit Unterzeichnetem nur wegen **Bandagen** oder **Muttergürteln** unter Garantie persönlich verkehren möchten, treffen denselben am **Sonntag** den **14. Oktober** im **Löwen** in **Aarau**, den **15.** in der **Krone** in **Zofingen** und den **16.** in der **Krone** in **Lenzburg.** Man kann sich auch jederzeit schriftlich an mich wenden, und erhält gratis und franko ein Schriftchen mit Belehrung und vielen hundert Danksagungen.
Krüß-Altherr, Brucharzt
Inhaber aller Arten Bandagen,
2074] in **Gais** (Appenzell).

Jens b. Nidau, den 14. Okt. 1878.
Schon längst wäre ich verpflichtet gewesen, Sie von meinem Befinden zu benachrichtigen. Schon im Jahr 1865 haben Sie mich durch Ihr vortreffliches Mittel von einem gefährlichen Bruche geheilt. Seither bin ich nun Gottlob ein glücklicher Mensch, auch bei der größten Anstrengung fühle ich nichts mehr. Gott sei Lob und Dank und Euch auch, verehrtester Herr.
Mit der größten Hochachtung Ihr ergebener
Fr. Weber, Kappelers, Landwirth.

Nods b. Neuenstadt, den 6. Juni 1878.
Sie haben mir vor einigen Jahren ein Bruchpflaster geschickt, das sehr gute Wirkung hatte. Ersuche Sie nun für ein Kind eine Dosis zu schicken.
Achtungsvoll grüßend
S. Studer, Thierarzt.

Oeffentlicher Dank.
Unterzeichneter, ein 86jähriger Mann, bezeugt anmit öffentlich, daß er von einem Leistenbruche durch das Bruchpflaster von Herrn Krüß-Altherr in Gais nach zirka dreimonatlichem Gebrauche vollständig geheilt worden sei. Er dankt daher dem Erfinder, Herrn Krüß-Altherr um so mehr, da ihm schon Gegner dieses Heilmittel mit Unrecht als Schwindel taxieren wollten.
Wallenschwyl, Bez. Muri, d. n. 5. Feb. 1882.
Johann Huwyler.

Wer 2 Stück Rindvieh

(Kühe oder Rinder) sofort an die **Fütterung** nimmt, sagt der Verleger dieses Blattes. [1972

Selbst die langjährigen Leidenden dürfen mit Vertrauen auf Genesung hoffen, das zeigt die Broschüre:
„Magen-Darmkatarrh",
welche gegen Einsendung von 30 Cts. zu beziehen ist von
J. J. f. Popp's Poliklinik
1685] in **Heide** (Holstein).

F. W. Michells, Fotograf

in **Aarau,**
Atelier vor dem Haldenthor,
empfiehlt sich bei billigen Preisen:
Portraits bis Lebensgröße, Gruppen, Momentaufnahmen für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle, Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.
Atelier täglich geöffnet.
Aufnahmen auch am Sonntag.

Gesucht:

Ein Ladenbesitzer, der eine kleine **Leihbibliothek** (Band für Band zu 50 Cts.) provisionsweise liquidiren würde.
Offerten unter Chiffre O. F. 2150 befördern Orell Füßli u. Comp. in Zürich. (O. F. 2150) [2075

Für Hausierer.

Kautionsfähige **Hausierer** für gangbare Artikel werden gesucht. Bei wem, sagt die Expedition d. Bl. [2081

Konkurrenz-Eröffnung.

Die **Maurer-, Steinhauer-** und **Zimmermanns-Arbeiten** für ein **Wohnhaus** sammt **Scheune** werden hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben. Pläne und Baubeschrieb können vom 20. Sept. bis 13. Okt. bei Unterzeichnetem eingesehen werden, innert welcher Frist auch bezügliche Uebernahms-Offerten einzureichen sind.
Ueberthal bei Brugg den 24. September 1883. (O 97 X)
1900] J. Fehlmann, Jakobs.

Beachtenswerth!

Epilepsie

Krampf- und Nervenleidende
finden sichere Hülfe
durch meine Methode. — Honorar erst nach sichtbaren Erfolgen. — Briefliche Behandlung. — Hunderte geheilt.
Prof. Dr. Albert,
1176] **Paris, 6, Place du Trône.**

Entlaufen:



Ein 6 Wochen altes **Dachshündchen.** Wer mir darüber Auskunft ertheilen kann, erhält ein Trinkgeld.
Jb. Geyer, Pintenwirth
1994] in Buchs.

Zugelaufen:

Zwei **Jagdhunde** weiblichen Geschlechts, der eine schwarz und weiß, der andere grau-roth und weiß. Dieselben können gegen Erlag der Publikationskosten und des Futtergeldes bei Unterzeichnetem abgeholt werden.
Birr den 4. Oktober 1883.
2084] **Jakob Gloor,** Steinhauer.

Zugelaufen:



Ein großer gelber **Hund** männlichen Geschlechts, mit Halsband ohne Zeichen, gespaltener Nase und weißen Vorderfüßen. Gegen Erlegung der Insertionskosten und des Futtergeldes abzuholen bei Kaspar Lüscher im Kosthaus in Rupperswyl. [2017

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer des Selbstbefleckungs-(Onanie) und geheimen Geschlechtskrankheiten ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbsterhaltung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr. Kein Jüngling, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine Gesundheit, Lebenskraft, seinen ganzen Lebensgenuß retten will, sollte diese Tausende vor dem sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin R. F. Biereye in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung. (H. 37514)(3333

Wochenmarkt in Langenthal,
Dienstag den 2. Okt. 1883.
Erdäpfel gelben Fr. 8.—, bis Fr. 8. 50. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2.30. bis Fr. 2.50. Vorbruchanken Fr. 2.05. bis Fr. 2.10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.
Brodwaare per Kilo 39 — 42 Cts., Semmelmehl 48 bis 52 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 18.—, bis Fr. 21.—, Waizen Fr. 26.—, bis Fr. 30.—, Roggen Fr. 18.—, bis Fr. 20.—, Haber Fr. 19.— bis Fr. 20.—, Mais Fr. 23.—, bis Fr. 24.—, Waizenmehl Fr. 35.— bis Fr. 26.—. Kräusch per 50 Kilo Fr. 6. 50 bis Fr. 7.—, Futtermehl Fr. 12.— bis Fr. 14.—.
Saugkälber per Stück Fr. 25. bis Fr 40., fette Kälber per Kilo Fr.—. 98. bis Fr. 1. 24., fette Schweine Fr.—. 96. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 60 bis 76 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20. bis Fr. 1. 40. Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr.—.—, Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2.—.

Hiezu eine Beilage.

Aarau, Mittwoch, Nro. 81. 10. Oktober 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Beilage zum „Aargauischen Anzeiger" Nr. 80.

E. Pfisterer in Aarau,
Nr. 666. — Vordere Vorstadt. — Nr. 666.
empfiehlt seine

Artikel zur Krankenpflege,
sowie
einfache & doppelte Bruchbänder
von Fr. 2. bis Fr. 7.
Solche werden auch nach Maaß angefertigt und Reparaturen bestens besorgt. [2522

Wir zeigen unsern werthen Abnehmern an, daß wir bei
Herrn Lüscher-Thut in Teufenthal
ein
Lager in Kunstdünger
errichtet haben.
Schweiz. Centralstelle für landwirthschaftl. Verkehr: Filiale Aarau:
1925] Büreau: Bachstraße Nr. 1039.

A. Kuhn-Buser, Schlosser & Mechaniker in **Aarau,**
empfiehlt vorräthige
Pumpen für Sodbrunnen, amerikanisches System;
Fauler'sche Jauchepumpen in drei Größen;
Eßkästen für Schmiede;
Copirpressen in drei Größen.
Ferner halte die patentirten **Fauler'**schen **Jauche-Vertheiler** (neuestes System) in 4 verschiedenen Sorten. [2005


Vorzügliche Fahrgelegenheit für Auswanderer.

Am **25. Oktober** nächsthin befördern eine große Gesellschaft unter persönlicher Führung unseres erfahrenen Agenten Herrn Grunder bis New-York auf dem berühmten Schnelldampfer **„Normandie"** (8 Tage Ueberfahrt von Hâvre) zu billigstem Preise, garantiren beste Beförderung und ersuchen um rasche Anmeldung die **Auswanderungsgesellschaft**
Ph. Rommel & Comp. in Basel,
sowie ihre patentirten Hauptagenten: **J. Fricker** in **Baden,** und **E. Sprünglin** in **Zofingen.**
1986]

Das Umändern & Garniren
von **schwarzen Hüten**
wird schnell und billig besorgt.
A. Jennhauser-Gotzwisch, Modistin,
Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen hoch in Aarau.
1943]

Zu verkaufen:
Eine Partie geschältes tannenes **Bau-** und **Rundholz, Nußbaum-Rundholz,** 5 bis 50 Ctm. durchmesser, mehrere Bäume, **nußbäumene, buchene** und **tannene Bretter,** in verschiedenen Dicken geschnitten; bei Feblmann, Wagner in Seon. [2043

Dankend für das bis jetzt geschenkte Zutrauen, erlaubt sich der Unterzeichnete, seine **Haber-Fabrikate,** als:
Kochhabergrenen, Habergrütze, Habergries & Habermehl,
in stets frischer, bestens präparirter Waare, dem Hrn. Publikum als die gesundesten, nahrhaftesten, jedem Alter und jeder Konstitution angemessensten Nahrungsmittel sowie möglichst sauber gerölte **Vogel-Habergrenen** unter Zusicherung möglichst billiger Bedienung ferner zu empfehlen.
C. A. Goßwisch in **Küttigen.**
Ebendaselbst sind zu haben:
Haferspreuer,
per Kilo zu 3 Cts., geeignet als Kurzfutter mit Runkeln und Rüben für Pferde und Rindvieh. [1939

Rübenmesser,
Hörmig, per Stück zu 1 Fr. 50., **Kärste** mit 3 Zinken zu 2 Fr. 20., **Hauen** zu 2 Fr. 20., **Mistgabeln** zu 1 Fr. 20., **Gertel** zu 1 Fr. 50. bis 2 Fr. 50. per Stück mit Garantie empfiehlt
2025] Herm. Lüthy in Schöftland.

Sofort zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz ein **starkes Zugpferd,**
von zweien die Wahl. Preis sehr billig. Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [1988

Empfehle meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land meine verschiedenen
feinen schmackhaften Wurstsorten,
als: **Magenwürste, Servelats, Schüblige, Landjäger** (Dutzendweise billiger); ferner **Zungen-, Schinken-** und **Lyonerwürste, gefüllte Schweinsfüße** und **Kalbsrauladen** 2c.
Adolf Gamper, Metzger und Wurster,
1937] vormals Gottl. Siebenmann beim „Rößli" in Aarau.

Baumschulen
von
Abraham Zimmermann in Aarau.
Mein neuester sehr reichhaltiger **Katalog** über sämmtliche **Baumschul-Artikel** steht jedem Interessenten gratis und franko zu Diensten.
Bedeutende Vorräthe und billigste Preise. (A 124 Q) [1935

Soeben begann zu erscheinen und sind Probehefte und Prospekte in jeder Buchhandlung vorräthig:
Die Elektricität im Dienste der Menschheit.
Eine populäre Darstellung der magnetischen und elektrischen Naturkräfte und deren praktische Anwendungen.
Nach dem gegenwärtigen Standpunkte der Wissenschaft
bearbeitet von
Dr. Alfred Ritter von Urbanitzky.
Mit 600 Illustrationen.
18 — 20 Lieferungen zu 30 Bogen. Preis jeder Lieferung 30 Kr. oder 60 Pfg. oder 80 Cts. oder 36 Kop.

Der Inhalt des vollständigen Werkes wird kurz zusammengefaßt folgender sein: In wenigen Zügen ein gedrängter Ueberblick über den Gang, welchen die Erforschung der Elektricität und des Magnetismus genommen hat; hierauf folgt die Erklärung der magnetischen Grunderscheinungen, die Erzeugung und Wirkung der Magnete und daran reiht sich die Besprechung der Elektricitäts-Erzeugung durch Reibung. Die wichtigsten Erscheinungen und Gesetze der Reibungselektricität, der galvanischen Elektricität und der Wirkungen des elektrischen Stromes bilden die nächsten Abschnitte und bringen die Grundlehren des Magnetismus und der Elektricität zum Abschlusse. Hiermit sind jene Grundlagen gegeben, welche zum Verständniß der praktischen Anwendungen unbedingt gefordert werden müssen. Der zweite Theil umfaßt nun die praktischen Anwendungen, und zwar zunächst die Elektricitäts-Erzeuger oder Generatoren, als Batterien und Maschinen. Daran reihen sich die verschiedenen Verwendungen des elektrischen Stromes zur Beleuchtung, in der Galvanoplastik zur Kraftübertragung, in der Telegraphie und Telephonie u. s. w. Auf diese Art soll auch dem Laien Gelegenheit geboten werden, sich mit den Errungenschaften der Elektrotechnik in ausreichender Weise bekannt zu machen.
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. — Lieferung 1 und 2 überall vorräthig.
A. Hartleben's Verlag in Wien. [2000

sein, ähnlich denen, die noch jetzt im Staate New York bestehen, wo die Reste der ehemaligen berühmten Sechs Nationen ein Scheinleben führen. Wie diese, werden die Nachkommen der indianischen Helden aus der Custer-Schlacht sich von dem Handel mit Perlstickereien und geschnitzen Bogen und Pfeilen kümmerlich ernähren.

Letzten Winter hat der Senat ein Komite eingesetzt, welches alle jene Stämme, die Sioux oder Dacotas, die Krähen, Flachköpfe, Schwarzfüße 2c., auf ihren Reservationen besuchen und sich überzeugen soll, wie viel davon für die Indianer absolut nothwendig sei, wie viel aber sich besser zur Ansiedlung durch Weiße eigne.

Dieses Komite hat vor Kurzem seine Reise angetreten. Sein Hauptaugenmerk wird ohne Zweifel die große Reservation der Sioux in Dakota sein, auf welche die dortigen Ansiedler sich schon längst gierige Blicke geworfen haben. Von dort wird es längs der kanadischen Grenze weiter nach den Reservationen der übrigen Indianerstämme gehen.

Hoffentlich behandelt das Senats-Komite die Armen so glimpflich wie möglich, und läßt ihnen wenigstens solche Theile ihrer Reservationen, wo Ackerbau und Viehzucht mit Vortheil betrieben werden können, und es wenigstens möglich ist, daß sie selbstständige Bebauer des Bodens werden. Freilich wird es sehr damit den Wünschen der Grenzler entgegenhandeln; denn was diese wollen ist gerade, daß jedes Stückchen Land, das in irgend einer Weise des Besitzes werth ist, den Indianern genommen und ihnen preisgegeben wird. Sie können nun einmal kein fruchtbares Land und keins, das sie im Verdacht haben, daß es möglicherweise reiche Mineralschätze enthalte, in den Händen der Indianer sehen, ohne daß sie sich berufen fühlten, es ihnen im Guten oder mit Gewalt wegzunehmen.

Aargau.

— **Aus den Regierungsraths-Verhandlungen vom 1. Oktober.** Mangels genügender Traktanden soll die beabsichtigte außerordentliche Großrathssitzung nicht stattfinden.

Die Regierung von Glarus hat 400 Fr. für die Brandbeschädigten in Klingnau übermacht, was angemessen verdankt wird.

Dem Staatsrath von Waadt wird das Beileid des Regierungsrathes an dem plötzlichen Hinscheid seines Mitgliedes Herrn De Crousaz ausgesprochen.

Das neue Waldreglement von Gränichen wird genehmigt.

— **Verfassungsrevision.** Die Gemeinde Niederlenz hat mit 80 von 107 Stimmfähigen dem Begehren zugestimmt.

— **Landwirthschaftliches.** Ein Baumzüchter aus Uerkheim schreibt dem „Zof. Tagblatt": „Gewiß erinnert sich mancher Landwirth noch des letzten Frühlings, wo manche Bäume vom Raupenfraß heimgesucht wurden, besonders die Zwetschgen- und Kirschbäume. Es handelt sich um die Raupe des Blattwicklers. Gegen dieses so schädliche Insekt gibt es glücklicherweise ein Mittel, das sich, wie ich selbst erfahren, mit Erfolg anwenden läßt und gerade jetzt probirt werden sollte. Ich meine das Anlegen von sogen. Theerringen um den Stamm. Die kleine Mühe wird sich nächstes Jahr reichlich lohnen."

— **Tabakbau.** Auszeichnungen auf dem Gebiete des Tabakbaues an der schweizerischen Landesausstellung in Zürich.

Höchste Auszeichnung: Ehrendiplom. Aargauische Tabakgenossenschaft Gnadenthal. (Präsident Herr Eschmann-v. Merhard) für die schöne Kollektion ihrer Produkte, die erzielten guten Erfolge und für die Bemühungen zur Einführung dieser Kultur. Zuloge Fr. 50.

Zweite Auszeichnung: Silbervergoldete Medaille. Frossard u. Comp. in Peyerne (Waadt). für die schöne Kollektion ihrer Produkte und die guten Erfolge auf dem Gebiete der Tabakkultur.

für Rodung [illegible], welche die Aktionäre [illegible] Fr. zu fielen, welche Summe sich infolge einer von der Regierung in Aussicht (!) gestellten Uebernahme von 300 Aktien auf 380,000 Fr. reduzirte. Hieran hätten die Gemeinden Menziken, Reinach und Aarau je 80,000 Fr. zu leisten. Nach Berechnung der aarg. Finanzdirektion sollte sich das Anlagekapital zu 4% verzinsen.

An der sehr belebten Diskussion betheiligten sich die HH. Fürsprecher Tanner, Haberstich, Stierli, Architekt Schäfer, Nationalrath Kurz, Reg.-Rath Karrer, Kantonsingenieur Gautschi, Ingenieur Stänz, Oberförster Riniker und Stadtrath Landolt. Alle Votanten sprachen sich zu Gunsten des Bahnunternehmens, sowie einer finanziellen Betheiligung Aarau's aus, wenn auch nicht unter denselben Bedingungen. Verschiedene Redner konnten den Wunsch nicht unterdrücken, es möchte die Bahn in direkte Verbindung mit Aarau gebracht werden.

Wir halten auch dafür, daß die Möglichkeit der direkten Verbindung in Aarau die einstimmige Sympathie für die Bahn erzeugen würde, der zufolge die Gemeinde sich sogar noch für ein größeres Opfer entschließen dürfte, während uns hier eine Bahn mit nur sekundärem Betrieb und Verbindung nicht besonders erwärmt.

Herr Haberstich betonte mit Recht, daß die Gemeinden die vollen 500,000 Frkn. hätten auf sich nehmen sollen, denn von der Staatssubvention verspricht er sich nicht viel.

Herr Stierli stellt folgende Resolutionen, die zum Schlusse der Verhandlungen auch angenommen wurden:

1) Es sei dem Herrn Pfarrer Zschokke für seine Bemühungen der Dank des Einwohnervereins ausgesprochen.
2) Der Bürger- und Einwohnerverein von Aarau spreche seine Sympathieerklärung aus für das Wynenthalbahn Unternehmen.
3) Der Bürger- und Einwohnerverein Aarau spricht seine Ansicht dahin aus, daß sich die Einwohnergemeinde Aarau bei der Wynenthalbahn mit 80,000 Fr. betheiligen soll.

— **Aarau.** Der Vorstand des aarg. Thierschutzvereins reitet auf einer hochtrabenden Protestation gegen uns zu Felde, was uns nur beweist, daß wir einen wunden Punkt getroffen haben müssen. Dieser wunde Punkt ist der, daß es dem Fernen vielfach

Filzschuhe und Stiefel, Pantoffel-Sohlen und Socken etc. Filtrirtrichter.

Hut- & Kappenhandlung von J. Bürgi in Aarau.

Filzschabracke und Filzdecken, Maschinen-Filze, Bierfilze etc. etc.

Lager in grosser Auswahl und zu aussergewöhnlich billigen Preisen in schönen Formen und soliden Stoffen.

Zu verkaufen:



Ein **Heimwesen** in der Nähe von Zofingen, mit circa 5 Jucharten abträglichem Baumgarten- und Ackerland. Kaufspreis Fr. 6000.

Das Land ist eben, an sonniger Lage und an einem Stück um das Haus gelegen.

Wer nähere Auskunft ertheilt, sagt der Verleger dieses Blattes. [1989

Günstige Kaufsgelegenheit!

Institut für Knaben

Offene Lehrlingsstelle.

Ein ordentlicher Knabe kann bei Jakob Egert, Schuhmacher in Altenburg bei Brugg unter günstigen Bedingungen die **Schuhmacherprofession** erlernen. [2044

Eine Magd,

welche kochen und auf dem Lande arbeiten kann, findet in einem **Gasthof** einen Platz. Ohne gute Zeugnisse ist jede Anmeldung unnütz.

Wo, sagt die Exped. d. Bl. [2082

F. W. Michells, Fotograf

in **Aarau,**

Atelier vor dem Haldenthor,

empfiehlt sich bei billigen Preisen:

Portraits bis Lebensgröße, Gruppen, Momentaufnahmen für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle, Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.

Atelier täglich geöffnet.

Aufnahmen auch am Sonntag.

Telegraphische Depesche.

INTERNATIONALE AUSSTELLUNG VON AMSTERDAMM.

DAS EHRENDIPLOM

(Höchster Preis)

wurde der

Compagnie **„SINGER"** von New-York

für ihre erste Qualität

NAEHMASCHINEN

ertheilt.

Einziges Haus in Aarau:

Nr. 47. Rathhausgasse Nr. 47.

End- & Grümpelschießen

der

Schützengesellschaft Hunzenschwyl

Sonntag den 7. Oktober 1883.

Schützen und Schützenfreunde sind hiezu höflichst eingeladen.

Ehrengaben nimmt dankbarst entgegen

2040] **Der Vorstand.**

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst

Frey & Cie.,

744] Chem. Fabrik in Aarau.

Vigogne-Strickgarne

in schönem Farben-Assortiment zu 35 Cts per Strange von ½ Pfund, **baumwollene Strickgarne** zu 25 bis 40 Cts. per Strange von ½ Pfund empfiehlt

2027] Herw. Lüthy in Schöftland.

Auswanderung nach Argentinien.

Da der Vertreter der Argentinischen Regierung, Herr José Greger, z. Z. in Basel, sowie zwei schon längere Jahre in Argentinien ansässige, wohlerfahrene Männer am **12. Oktober** d. J. nach **Buenos Ayres** verreisen, so ist Reisenden und Auswanderern die beste Gelegenheit geboten, sich anschließen zu können.

Dieselben werden bestrebt sein, den betreffenden Familien und Personen sowohl auf der Reise als auch bei Ankunft in Buenos Ayres mit Rath und That an die Hand zu gehen.

Wegen weiterer Auskunft sich zu wenden an

Ph. Rommel & Comp. in Basel,

oder deren Agenten: **Jak. Fricker** in **Baden,** und **Em. Sprünglin** in **Zofingen.**

1928]



[1949] (O F 1936)

Nach New-York

lasse ich am **21. Oktober** mehrere Familien aus dem Kanton Uri durch Herrn Vincenz Rauch, von Altdorf, welcher die Reise über den Ozean zum fünften Male antritt, begleiten, und lade ich Auswanderer und Reisende zu Vertragsabschlüssen höflichst ein.

M. Goldsmith in Basel,

14 Heumattstraße 14.

(H 3405 Q) [2000]

Lilionese,

nicht zu verwechseln mit einer rothen oder weißen flüssigen Schminke (genannt Eau de Lis oder Liliensaft). Meine Lilionese ist von dem Königl. Preuß. Ministerium für Medizinalangelegenheiten geprüft und besitzt die Eigenschaft, alle Hautunreinigkeiten, als: Sommersprossen, Leberflecken, zurückgebliebene Pockenflecken, Finnen, trockene und feuchte Flechten, sowie gelbe Haut zu entfernen.

Preis per Flasche 4 Fr., per halbe Flasche 2 Fr.

Barterzeugungs-Pomade.

Obiges Mittel wird täglich ein Mal Morgens in der Portion von 2 Erbsen in die Hautstellen, wo der Bart wachsen soll, eingerieben und erzeugt einen vollen kräftigen Bartwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen Leuten von 17 Jahren, wo noch gar kein Haarwuchs vorhanden ist, den Bart hervorruft.

Preis per Dose 4 Fr.

Fabrik von Rothe & Comp. in Berlin.

Die Niederlage für beide Mittel befindet sich in Aarau nur bei Herrn

1140] J. G. Würtenberger, Coiffeur.

Heilung

(sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten,** wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **alterkröpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand,** Arzt und Apotheker in **Tournus (Seine-et-Marne)** Frankreich. — **Briefliche Consultationen gratis.**

(H 5830 X) [1607

GOLDENE MEDAILLE PARIS 1878.

Henri Nestlé's Kindermehl.

Grosses Ehrendiplom.

Goldene Medaillen verschiedener **Ausstellungen**



Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder. Ersatz bei unzulänglicher Mutermilch; erleichtert die Entwöhnung; leichte und vollständige Verdauung.

Zu haben in sämmtlichen Apotheken und Droguerien.

Um häufige Nachahmungen zu vermeiden, ist jede Büchse mit der Unterschrift des Erfinders **Henri Nestlé, Vevey (Schweiz),** versehen. (H.1.Q.) [78

Samenkorn,

rothes, schönes, verkauft

Gottlieb Häfliger

2079] in Oberentfelden.

Billige Hyacinthen.

Zur Bepflanzung von Frühjahrsbeeten empfehle ich einen größern Posten von gefüllten und einfachen **Hyacinthen,** in Farben gemischt, zu dem äußerst billigen Preise von **Fr. 20** per **100** Stück.

Zimmermann, Handelsgärtnerei

2071] in Aarau.

Reinschmeckenden, hellblonden

Colonialzucker (Cassonade),

ächtes Produkt aus Zuckerrohr.

Zur **Fütterung der Bienen und Weinveredlung**

empfiehlt zu billigstem Preise

1931] **Eduard Eggen** in Aarau.

Zu verkaufen:

1 Handdrechmaschine Fr. 140.

1 Haberbrechmaschine Fr. 40.

Beide solid gearbeitet; bei

A. Knoblauch, Mechaniker

2068] in Oberentfelden.

Eine Partie größerer **Spiegel** verkaufe, um damit zu räumen, zu bedeutend reduzirten Preisen

2077] **R. Ritter-Stahl** in Aarau.

Zu verkaufen:

Einige ältere Bierfässer,

sehr dienlich zum Obsteinbeizen; bei Fischer zur „Kettenbrücke" in Aarau. [2019

Corinthen,

Ia., diesjährige, sind zu äußerst billigen Preisen zu haben bei

1930] **Eduard Eggen** in Aarau.

Zu verkaufen:

6 bis 7 Klafter guten überjährigen **Kuh-** und **Pferdebau;** bei **Fischer** zur Kettenbrücke, Aarau.

1945]

EXPORTATION

Ital. Weine & Trauben.

Giacomo Gadina,

Commissionär,

Oleggio (Ital., Gotthardbahn).

Vorzügliche Referenzen.

(O F 1928) [1862]

Samuel Schlatter

2072] im Sodhof zu Oberkulm.

Zu kaufen gesucht:

Eine Futterschneidmaschine.

Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [2045

Zum Ausleihen:

Für einige Monate ein frisch gestimmtes, älteres aber gutes **Klavier** (Pianino) um billigen Zins.

Auskunft beim Verl. d. Bl. [2064

Zu kaufen wird gesucht:

Billigst ein älterer gepolsterter

Fauteuil

(Krankenstuhl).

Auskunft beim Verl. d. Bl. [2065

Lehrlings-Gesuch.

Bei J. Moser, Wagner in Gretzenbach kann ein kräftiger Knabe die **Wagnerprofession** gründlich erlernen und sofort eintreten. [2024

Gesucht:

Eine ordentliche Person als **Magd,** die auch in der Wirthschaft aushelfen könnte.

Zu vernehmen beim Verl. d. Bl. [2023

Rods b. Neustadt, den 6. Juni 1878.

Sie haben mir vor einigen Jahren ein Bruchpflaster geschickt, das sehr gute Wirkung hatte. Ersuche Sie nun für ein Kind eine Dosis zu schicken.

Achtungsvoll grüßend

G. Studer, Thierarzt.

Oeffentlicher Dank.

Unterzeichneter, ein 86jähriger Mann, bezeugt ammit öffentlich, daß er von einem Leistenbruche durch das Bruchpflaster von Herrn Krüsi-Aithorr in Gais nach zirka dreimonatlichem Gebrauche vollständig geheilt worden sei. Er dankt daher dem Erfinder, Herrn Krüsi Aithorr um so mehr, da ihm schon Gegner dieses Heilmittel mit Unrecht als Schwindel taxieren wollten.

Wallenschwyl, Bez. Muri, den 5. Feb. 1882.

Johann Huwyler.

Wer 2 Stück Rindvieh

(Kühe oder Rinder) sofort an die **Fütterung** nimmt, sagt der Verleger dieses Blattes. [1972

Selbst die langjährigen Leidenden dürfen mit Vertrauen auf Genesung hoffen, das zeigt die Broschüre:

„Magen-Darmkatarrh",

welche gegen Einsendung von 30 Cts. zu beziehen ist von

J. J. Popp's Poliklinik

1685] in **Heide** (Holstein).

Wochenmarkt in Langenthal,

Dienstag den 2. Okt. 1883.

Erdäpfel galten Fr. 8. —, bis Fr. 8. 50, per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 30, bis Fr. 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 05, bis Fr. 2. 10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.

Brodmehl per Kilo 39 — 42 Cts., Semmelmehl 48 bis 52 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 18. —, bis Fr. 21. —., Waizen Fr. 26. —, bis Fr. 30. —, Roggen Fr. 18. —, bis Fr. 20. —, Haber Fr. 19. — bis Fr. 20. —, Mais Fr. 23. —, bis Fr. 24. —, Weißmehl Fr. 25. —, bis Fr. 26. —, Brüsch per 50 Kilo Fr. 6. 50 bis Fr. 7. —, Futtermehl Fr. 12. — bis Fr. 14. —.

Saugkälber per Stück Fr. 25. bis Fr. 40., fette Kälber per Kilo Fr. —. 96. bis Fr. 1. 24., fette Schweine Fr. —. 96. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 60 bis 76 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 40. Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —, Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer des Selbstlasters (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbsterhaltung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vor sicherem Tode. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin B. F. Biery in Leipzig,** sowie durch jede Buchhandlung. (H. 37514) 3333

Hiezu eine Beilage.

Aarau, Mittwoch, Nro. 81. 10. Oktober 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren: Für die Schweiz: Vom Verleger bezogen: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70. Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Haasenstein & Vogler in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Die letzte Heimat des rothen Mannes.

Ein Bild aus Amerika.

Mit Vorliebe erinnert man sich aus der Jugendzeit an Cooper's Reisebeschreibungen und Indianergeschichten, die einem eine gewisse Sympathie für das rothe Volk des Westens einflößten. Hundert Jahre sind es her, seitdem die Nordamerikaner das englische Joch abwarfen. Damals streifte der rothe Mann noch ziemlich frei in den weiten Ebenen des Mississippigebietes, selbst noch in denen des Osten und in Florida. Ja das ganze große Gebiet zwischen dem Alleghanny und dem Felsengebirge war noch sein eigen. Mit dem richtigen Instinkt ahnten die Rothhäute in dem weißen Manne den Todfeind, der sie verderben sollte. Es herrscht zwar ein Gesetz der Natur, nach welchem der Große den Kleinen frißt, aber der Weiße ging mit einer Raffinirtheit an die Vertilgung des Rothen, die nie zu billigen ist. Wir erinnern an die systematische Verseuchung ganzer Stämme mit Blattern und Syphilis, denen sie unfehlbar zum Opfer fallen mußten, an die Zuschmuggelung des Feuerwassers, damit sich die Männer zu Tode schnapsten.

Müssen wir uns denn wundern, wenn der gehetzte Indianer mitunter sich blutig zu rächen versucht und ganze Ansiedlungen von Weißen in den dunkeln Hades sendet? Es ist dies ganz begreiflich und geschieht größtentheils aus instinktiver Nothwehr. Der Untergang der rothen Rasse mag uns übrigens ein Beweis für die Richtigkeit eines fernern Naturgesetzes sein, nach welchem nur der zivilisirte und gebildete Mensch die gehörige Widerstandskraft zur Fortexistenz besitzt und ihm die Zukunft allein gehört.

Einst zählte man in Amerika an die 12 Millionen Indianer. Auf dem Gebiete der Nordstaaten ist ihr Bestand auf circa 150,000 Seelen zusammengeschmolzen und bald wird ihre letzte Spur vertilgt sein, so unerbittlich erfüllt sich das traurige Geschick. Hören wir, was ein amerikanisches Blatt darüber sagt:

Unerbittlich schließt sich der Ring der Ansiedlungen um sie her und drängt sie immer dichter zusammen. In wenigen Jahren werden sämmtliche Indianerstämme des Nordwestens, die noch vor Kurzem der Schrecken der Ansiedler waren, auf engen Reservationen zusammengedrängt sein, wo sie arbeiten oder verhungern müssen. Mit dem Kriegspfade und mit den Jagdzügen ist es für immer vorbei.

Was die Sioux betrifft, so haben sie sich bereits in die Abtretung des größten Theiles ihrer allerdings sehr ausgedehnten Reservation ergeben. Der stolze Sinn der Verwüster Minnesota's, der Zerstörer New-Ulm's, der Besieger Custer's scheint vollkommen gebrochen zu sein. Selbst Sitting Bull denkt nicht mehr daran, das Kriegsbeil auszugraben, sondern ergibt sich, obwohl grollend, in das Schicksal, ein Farmer werden zu müssen, der dem widerstrebenden Boden im Schweiße seines Angesichts seinen Unterhalt abgewinnt. Mit den übrigen Stämmen wird man noch weniger Umstände machen. Sind jetzt die eröffneten Unterhandlungen zu Ende, so werden sie sämmtlich auf Reservationen zusammengedrängt sein, ähnlich denen, die noch jetzt im Staate New York bestehen, wo die Reste der ehemaligen berühmten Sechs Nationen ein Scheinleben führen. Wie dieß, werden die Nachkommen der indianischen Helden aus der Custer-Schlacht sich von dem Handel mit Perlstickereien und geschnitzen Bogen und Pfeilen kümmerlich ernähren.

Letzten Winter hat der Senat ein Komite eingesetzt, welches alle jene Stämme, die Sioux oder Dacotas, die Krähen, Flachköpfe, Schwarzfüße ꝛc., auf ihren Reservationen besuchen und sich überzeugen soll, wie viel davon für die Indianer absolut nothwendig sei, wie viel aber sich besser zur Ansiedlung durch Weiße eigne.

Dieses Komite hat vor Kurzem seine Reise angetreten. Sein Hauptaugenmerk wird ohne Zweifel die große Reservation der Sioux in Dakota sein, auf welche die dortigen Ansiedler sich schon längst gierige Blicke geworfen haben. Von dort wird es längs der kanadischen Grenze weiter nach den Reservationen der übrigen Indianerstämme gehen.

Hoffentlich behandelt das Senats-Komite die Armen so glimpflich wie möglich, und läßt ihnen wenigstens solche Theile ihrer Reservationen, wo Ackerbau und Viehzucht mit Vortheil betrieben werden können, und es wenigstens möglich ist, daß sie selbstständige Bebauer des Bodens werden. Freilich wird es sehr damit den Wünschen der Grenzler entgegenhandeln; denn was diese wollen ist gerade, daß jedes Stückchen Land, das in irgend einer Weise des Besitzes werth ist, den Indianern genommen und ihnen preisgegeben wird. Sie können nun einmal kein fruchtbares Land und keins, das sie im Verdacht haben, daß es möglicherweise reiche Mineralschätze enthalte, in den Händen der Indianer sehen, ohne daß sie sich berufen fühlten, es ihnen im Guten oder mit Gewalt wegzunehmen.

Wenn jenes Komite seine Arbeit gethan und der Kongreß sie bestätigt hat, bleibt als letzte Zuflucht des rothen Mannes im weiten Gebiet der Vereinigten Staaten, das einst von Ozean zu Ozean das seinige war, nichts mehr übrig, als das sogenannte Indianer-Territorium südwestlich von Missouri. Es ist dereinst durch feierlichen Vertrag mit den „zivilisirten" Indianerstämmen der Cherokees, Choctaws, Creeks ꝛc. „auf ewige Zeiten" als das unveräußerliche Eigenthum und die unantastbare Heimat der Urbewohner erklärt worden. Wie lange werden diese ewigen Zeiten noch dauern? Bereits haben Viehspekulanten Pachtkontrakte über weite Landstrecken des Indianer-Territoriums erworben! Eisenbahnen haben sich das Wegrecht durch dasselbe gesichert.

Wie lange noch und man wird ein „höheres Gesetz" entdecken, nach welchem ewige Verträge den Wünschen des Stärkeren weichen müssen, und dann wird sich die Fluth der Grenzler und Siedler auch über jene letzte Heimat des rothen Mannes ergießen.

Einer der Häuptlinge der dort angesiedelten Stämme hat einmal einem weißen Unterhändler, der dies in Aussicht stellte, stolz geantwortet: „Wir können euch nicht hindern, das Land zu nehmen, wenn ihr es haben wollt, denn ihr seid Zehn gegen Einen. Aber ihr könnt uns nicht hindern, darauf unsern letzten Kampf zu kämpfen und bis auf den letzten Mann zu fallen!"

Schweiz.

— **Schweizer im Auslande.** Am 27. September wurde in Genua ein Mann begraben, der daselbst wie in seiner Zürcher Heimathgemeinde Männedorf in hohem Ansehen stand: Johann Oetiker, geboren 1801 als Sohn einer armen Wittwe, die aus dem Armengute der Gemeinde Stäfa unterstützt wurde. Der Verstorbene war Jahre lang Fabrikarbeiter, später Fabrikaufseher in Wald. Mitte der Zwanziger-Jahre zog er an den Lanzensee, wo er es durch Sparsamkeit dazu brachte, in Intra eine kleine Spinnerei zu bauen, die aber nach kurzer Zeit niederbrannte. Man half ihm, dieselbe wieder aufzubauen und von da an verließ ihn das Glück nie wieder. Er errichtete andere Spinnereien und brachte es in verhältnißmäßig kurzer Zeit zum reichen Manne. Doch er wollte seinen Reichthum nicht allein genießen. Besonders waren es die Armen und Kranken, denen er in Erinnerung an die Armuth und das Elend der eigenen Familie gerne ihr Loos erleichtern wollte; seine Heimathgemeinde Männedorf bedachte er wiederholt mit bedeutenden wohlthätigen Vergabungen. Im Sommer 1878 überraschte er Männedorf mit der großartigen „Oetikerstiftung" zu Gunsten der Armen und verschiedenen gemeinnützigen Vereinen und Anstalten seiner Heimathgemeinde; im Sommer 1881 und 1882 durch große Schenkungen zur Gründung eines Krankenasyls, einer Badanstalt, Turnhalle u. s. w. Was er entfernteren bedürftigen Verwandten geschenkt, mag sich ebenfalls in die hunderttausend Franken belaufen. Bei namhaftem Wasser- oder Feuerschaden stellte er sich gewöhnlich mit einer großen Liebessteuer ein.

Der Gemeinde Pallanza, deren Bürger er geworden, ließ er aus seinen Mitteln ein Schulhaus bauen, vergabte vor ein paar Jahren dem protestantischen Spital in Genua 100,000 Fr. u. s. w. Sein Name wird in der alten wie in der neuen Heimath im Andenken bleiben.

Aargau.

— **Aus den Regierungsraths-Verhandlungen vom 1. Oktober.** Mangels genügender Traktanden soll die beabsichtigte außerordentliche Großrathssitzung nicht stattfinden.

Die Regierung von Glarus hat 400 Fr. für die Brandbeschädigten in Klingnau übermacht, was angemessen verdankt wird.

Dem Staatsrath von Waadt wird das Beileid des Regierungsrathes an dem plötzlichen Hinscheid seines Mitgliedes Herrn De Crousaz ausgesprochen.

Das neue Waldreglement von Gränichen wird genehmigt.

— **Verfassungsrevision.** Die Gemeinde Niederlenz hat mit 80 von 107 Stimmfähigen dem Begehren zugestimmt.

— **Landwirthschaftliches.** Ein Baumzüchter aus Uerkheim schreibt den „Zof. Tagblatt": „Gewiß erinnert sich mancher Landwirth noch des letzten Frühlings, wo manche Bäume vom Raupenfraß heimgesucht wurden, besonders die Zwetschgen- und Kirschbäume. Es handelt sich um die Raupe des Blattwicklers. Gegen dieses so schädliche Insekt gibt es glücklicherweise ein Mittel, das sich, wie ich selbst erfahren, mit Erfolg anwenden läßt und gerade jetzt probirt werden sollte. Ich meine das Anlegen von sogen. Theerringen um den Stamm. Die kleine Mühe wird sich nächstes Jahr reichlich lohnen."

— **Tabakbau.** Auszeichnungen auf dem Gebiete des Tabakbaues an der schweizerischen Landesausstellung in Zürich.

Höchste Auszeichnung: Ehrendiplom. Aargauische Tabakgenossenschaft Gnadenthal. (Präsident Herr Eschmann-v. Merhard) für die schöne Kollektion ihrer Produkte, die erzielten guten Erfolge und für die Bemühungen zur Einführung dieser Kultur. Zulage Fr. 50.

Zweite Auszeichnung: Silbervergoldete Medaille. Frossard u. Comp. in Peyerne (Waadt). Für die schöne Kollektion ihrer Produkte und die guten Erfolge auf dem Gebiete der Tabakkultur.

Vierte Auszeichnung: Broncene Medaille. Ramoretti, Bellina, Olivone (Tessin).

Es ist um so erfreulicher, daß der Aargau auch in dieser Richtung excellirte, und sich neben dem hochbesungenen Waadländertabak nicht zu genieren hat. E.

— **Seethalbahn.** (Korresp. aus Seon v. 7. Okt.) Gestern Samstag Abend wurde der Schienenstrang der aargauisch-luzernischen Seethalbahn endlich einmal fertig gelegt. Das zeitweise verspätete Eintreffen der Schienen und Schwellen, sowie die ungünstige Witterung der letzten 14 Tage haben die Arbeiten unliebsamerweise verzögert. Doch soll die Eröffnung der ganzen Bahnlinie auf den 15. d. Mts. möglich sein. Die Hochbauten, welche sämmtlich Hrn. Baumeister Bertschinger in Lenzburg verakkordirt sind und natürlich ziemlich primitiv erstellt werden sollen, sind zum Theil schon in Angriff genommen.

So wäre denn das Schmerzenskind geboren; viele Hoffnungen knüpften sich daran, ob sie alle in Erfüllung gehen, ist noch zu bezweifeln. Wenigstens wird sich für den Anfang schon ein großer Theil der Bevölkerung unseres aargauischen Seethales in seinen Erwartungen bezüglich nunmehriger besserer Verkehrsverbindungen getäuscht finden. Denn bereits hört man Klagen über den unpraktisch eingerichteten Fahrtenplan für kommende Wintersaison. Es sind nach jeder Richtung 3 Züge vorgesehen. Nun soll, wie man aus zuverlässiger Quelle vernimmt, der erste Zug erst ungefähr um 9 Uhr Morgens in Lenzburg ankommen und der letzte schon Abends um 5 Uhr von dorten abgehen. Auf die Morgens circa um ½7 Uhr von Lenzburg nach der Ost- und Westschweiz abfahrenden und Abends circa 7 Uhr ankommenden Züge findet demnach kein Anschluß statt.

Wer also aus dem Seethal oder dem benachbarten obern Wynenthal Morgens gerne mit den ersten Zügen von Lenzburg verreisen möchte, hat das Vergnügen, auf's Schuhmachers Rappen zu gehen, oder bis um 8 Uhr zu warten und dann in Lenzburg noch wenigstens eine Stunde sich zu gedulden, bis er weiter fahren kann. Aehnlich ergeht es ihm am Abend. So kann es ganz gut dazu kommen, daß man sich die alte Postverbindung zurückwünscht. Man hat seit Jahren die Beobachtung machen können, daß die mit den ersten Zügen korrespondirende Post stets weitaus am meisten Passagiere zählte. Wir halten dafür, daß eine Bahn wie die Seethalbahn, welche vornehmlich dem Lokalverkehr zu dienen hat, mehr Rücksichten auf die Interessen der Bevölkerung der Thalschaft nehmen sollte und zwar nicht bloß auf die des luzernischen Seethales, wie es den Anschein hat, sondern auch auf die des aargauischen. Ob nun bei der vorgesehenen Anzahl von Bahnzügen dem Uebelstand abgeholfen werden könnte, lassen wir dahin gestellt; glauben aber, es würde sich lohnen, wenn Morgens früh ein Zug von Beinwyl ausginge und Anschluß bekäme auf die ersten von Lenzburg abfahrenden Züge und gleicherweise Abends ein solcher von dort bis nach Beinwyl. Dadurch würde nicht bloß den Wünschen unseres Thales Rechnung getragen, sondern es würden auch die Gemeinden des obern Wynenthales, wie Reinach und Menziken, veranlaßt, die Seethalbahn zu benützen. Hoffentlich werden unsere Ansichten nicht in den Wind gesprochen sein!

— **Aarau.** Wynenthalbahn. Die Bewegung für die Erstellung einer Bahn durch das Wynenthal hat nun ihre Wellen auch in unsere Stadt geworfen. Der Einwohnerverein tagte letzten Sonntag in stark besuchter Versammlung in dieser Angelegenheit. Herr Pfarrer Zschokke von Gontenschwyl hatte das Referat übernommen. Demselben entnehmen wir, daß der Kostenvoranschlag Fr. 700,500 festsetzt, wovon den Thalgemeinden 500,000 Frkn. zufielen, welche Summe sich infolge einer von der Regierung in Aussicht (!) gestellten Uebernahme von 300 Aktien auf 380,000 Fr. reduzirte. Hieran hätten die Gemeinden Menziken, Reinach und Aarau je 80,000 Fr. zu leisten. Nach Berechnung der aarg. Finanzdirektion sollte sich das Anlagekapital zu 4% verzinsen.

An der sehr belebten Diskussion betheiligten sich die HH. Fürsprecher Tanner, Haberstich, Stierli, Architekt Schäfer, Nationalrath Kurz, Reg.-Rath Karrer, Kantonsingenieur Gautschi, Ingenieur Stänz, Oberförster Riniker und Stadtrath Landolt. Alle Votanten sprachen sich zu Gunsten des Bahnunternehmens, sowie einer finanziellen Betheiligung Aarau's aus, wenn auch nicht unter denselben Bedingungen. Verschiedene Redner konnten den Wunsch nicht unterdrücken, es möchte die Bahn in direkte Verbindung mit Aarau gebracht werden.

Wir halten auch dafür, daß die Möglichkeit der direkten Verbindung in Aarau die einstimmige Sympathie für die Bahn erzeugen würde, der zufolge die Gemeinde sich sogar noch für ein größeres Opfer entschließen dürfte, während uns hier eine Bahn mit nur sekundärem Betrieb und Verbindung nicht besonders erwärmt.

Herr Haberstich betonte mit Recht, daß die Gemeinden die vollen 500,000 Frkn. hätten auf sich nehmen sollen, denn von der Staatssubvention verspricht er sich nicht viel.

Herr Stierli stellt folgende Resolutionen, die zum Schlusse der Verhandlungen auch angenommen wurden:

1) Es sei dem Herrn Pfarrer Zschokke für seine Bemühungen der Dank des Einwohnervereins ausgesprochen.
2) Der Bürger- und Einwohnerverein von Aarau spreche seine Sympathieerklärung aus für das Wynenthalbahn Unternehmen.
3) Der Bürger- und Einwohnerverein Aarau spricht seine Ansicht dahin aus, daß sich die Einwohnergemeinde Aarau bei der Wynenthalbahn mit 80,000 Fr. betheiligen soll.

— **Aarau.** Der Vorstand des aarg. Thierschutzvereins reitet auf einer hochtrabenden Protestation gegen uns zu Felde, was uns nur beweist, daß wir einen wunden Punkt getroffen haben müssen. Dieser wunde Punkt ist der, daß es dem Fernen vielfach

das Nahe vergessen oder übersehen wird. Es ist doch gewiß eine Lächerlichkeit, wenn ein aargauischer Thierschutz-Verein Resolutionen gegen die spanischen Stiergefechte beantragt. Es kommt einem da unwillkürlich ein gewisser spanischer Ritter in den Sinn, der einst gegen Windmühlen focht. Wenn wir auf das Abnorme solcher Beschlüsse hinweisen und sie als etwas Großartiges und „Billiges" hinzustellen uns erlaubten, so verdienen wir dafür die Zulage von Invektiven nicht, die uns von verletzter persönlicher Eitelkeit zugeschoben werden will. Derartige pompöse Protestationen imponiren uns auch nicht im mindesten und mögen die Herren sich die Mühe um unsertwillen in Zukunft deßhalb ersparen.

— **Aarau.** Eine ungenannt sein wollende Wohlthäterin hiesiger Stadt übermittelte dem Gemeinderath Fr. 5000, mit der Bestimmung, daß die Zinse des Kapitals alljährlich am 1. Oktober unter zehn arme Familien der Stadt zur Vertheilung kommen sollen.

— **Aarau.** Gemäß Erlaubniß der Regierung wird der nächste Jahrmarkt statt am 17. erst am **31. Oktober** abgehalten.

— **Buchs.** Der junge strebsame Turnverein von hier feierte letzten Sonntag ein ganz gemüthliches Festchen, an dem auch Turner von Aarau und Suhr theilnahmen. Die hübschen Leistungen ernteten den Beifall des zahlreich anwesenden Publikums. Das rege Interesse der Bevölkerung an den Leibesübungen der Jungmannschaft wird nicht verfehlen, dem Verein neue Kräfte zuzuführen und ihn überhaupt zu ausdauernder Thatkraft anzuspornen.

— **Kulm.** Die Gemeinde Unterkulm hat am letzten Sonntag nach einem Referat des Hrn. Reg.-Rath Karrer mit allen gegen 8 Stimmen beschlossen, die ihr zugetheilte Quote an die Wynenthalbahn zu leisten. Diese Frage geht allmälig ihrer Lösung entgegen.

— **Reinach.** Dienstag Morgens 1 Uhr brannte das Haus des Rudolf Hediger, Commis ab. Die Bewohner, die Familien Hunziker und Heiz konnten kaum das nackte Leben retten. Die unversicherte Fahrhabe Hunzikers blieb in den Flammen.

— **Lenzburg.** Letzten Sonntag zählte in Dintiken 60 Mann stark der Försterverein des IV. Forstkreises. Es wurden behandelt die Witterungseinflüsse auf die Wälder und die beste Methode der Pflanzenerziehung.

Eine Exkursion in die Wälder der Gemeinde Dintiken unter Anführung durch die dortige Bachmusik und Begleitung der Gemeindsbehörde überzeugte die Versammlung von dem vorzüglichen Forstbestand Dintikens unter der tüchtigen Leitung des Försters Meier.

— **Lenzburg.** Samstag Vormittags verunglückte Jb. Furter, Kleinmechaniker von Staufen, beim Zusammensetzen der Maschinen in der neuen Waffenfabrik dahier, indem er von einem kleinen Gerüste herab herunterfiel, daß er um 4 Uhr Nachmittags seinen Geist aufgab

— **Bezirk Brugg.** Rudolf Fehlmann von Gallenkirch, welcher seine geisteskranke Frau auf barbarische Weise behandelt und in Schweinestall einlogirt hatte, wurde bekanntlich vom Bezirksgericht zu einer korrektionellen Freiheitsstrafe von 3 Monaten und seine mitschuldige Tochter Verena zu einer solchen von 6 Wochen verurtheilt. Fehlmann appellirte, aber das Obergericht verstärkte die Portion auf das Doppelte und für die Tochter um 2 Wochen.

— **Brugg.** Die hiesige Einwohnerversammlung beschloß am 5. Oktober die Erstellung eines Hydrantennetzes nebst Wasserversorgung in Privathäusern und eines Reservoirs und ermächtigte den Gemeinderath, die Kostensumme von Fr. 30,000 zu möglichst billigem Zinse zu erheben und ein neues Brunnen-Reglement zu entwerfen, nach welchem in Zukunft laufende Brunnen per Liter (Minimum 3 Liter) Fr. 10 und Hahnenbrunnen per Haushaltung Fr. 20 jährliche Konzession zu bezahlen haben. In der Kaserne soll das Wasser für die Küche zum Waschen gratis, solches für Abtrittausschwemmen dagegen zu 5 Fr. per Liter abgegeben werden.

— **Schinznach.** (Korresp. vom 7. Oktober.) Die heute im Hotel „Bahnhof" zu Brugg versammelten Abgeordneten der Gesangchöre des Bezirks Brugg haben Schinznach als Festort für das 1884 abzuhaltende Bezirksgesangfest bestimmt.

— **Bübliken.** Samstag Abends wurde hier ein Brand abgehalten. Das Wohnhaus des Krämers Wiedlisbach ging in Rauch auf. Man vermuthet, es müsse das Feuer während des Verkaufs von Neolin entstanden sein. Das Mobiliar sammt Werthschriften und 1900 Fr. in Banknoten und Silber fanden den Untergang.

— **Gnadenthal.** Im Laufe der letzten Woche sind uns mehrere Berichte zu Gesichte gekommen, wonach Heu und Emdstöcke durch Selbstentzündung entweder zum Theil ganz verkohlt sind oder bei rechtzeitiger Beobachtung doch nur theilweise gelöscht werden konnten, das Futter aber immerhin zur Verwendung als solches unbrauchbar geworden ist. Wie man liest, ist der Fall auch auf der Gutswirthschaft Gnadenthal vorgekommen. Der Besitzer, Hr. Schwann, durch obenerwähnte Berichte aufmerksam gemacht, bemerkte, daß aus seinem Emdstock Modergerüche entstiegen, und bei näherer Untersuchung ergab sich, daß das Emd sich entzündet hatte. Der Schaden ist ziemlich bedeutend, das Emd aber versichert.

— **Studenland.** Einem Bauer in S. ist am letzten Mittwoch sein ganzes Geld gestohlen worden. Der Dieb scheint mit den örtlichen Verhältnissen so ziemlich vertraut gewesen zu sein. Er stieg, während alle Bewohner des Hauses auf dem Felde arbeiteten, aus dem Tenn auf die Oberdiele, hob auf derselben mit Gewalt einen Laden auf, um von der Oeffnung in eine Kammer hinab zu gelangen und von dieser hinunter in die Stube und Nebenstube. In dieser erbrach er die Kommode und stahl aus derselben an Napoleons 25, an 20-Markstücken 4 und für zirka 100 Fr. Fünfliver, also u. gefähr 700 Fr. In der gleichen Schublade fanden sich noch Banknoten vor; der Dieb scheint aber Eile gehabt zu haben, also daß er nicht mehr Zeit fand, sich nach weiteren Werthsachen umzusehen.

— **Frickthal** (Korresp.) In Nr. 79 des „Frickthaler" drückt ein Korrespondent seine Freude darüber aus, daß die Lehramtskandidaten des freien katholischen Seminars in Zug so bereitwillig Stellen erhalten. Wirklich wurden in jüngster Zeit zwei Zöglinge der erwähnten Anstalt in der Kirchgemeinde Wegenstetten-Hellikon als Lehrer gewählt. Hoffentlich wird die Religion nun nicht mehr in Gefahr kommen und die katholischen Gemeinden des Aargaus in Zukunft mit salbungsvollen Jeremiaden aus jener Thalschaft verschont bleiben. Es wird uns nur freuen, wenn die beiden Gewählten im Stande sind, dahin zu wirken, daß ein guter Geist jene Gemeinden durchwehe und Glück und Segen spende, wie vor Jahrzehnten anerkannt tüchtige Vorgänger ihn gepflegt.

Die auffallende Erscheinung aber, daß man im Aargau Zöglinge einer außerkantonalen Anstalt mit nur dreijähriger Vorbildung zu Ehren zieht, während mehrere der Absolvirten von Wettingen, welche nach Gesetz vier Jahreskurse durchgemacht, auf dem Trockenen sitzen, veranlaßt uns zu einigen Bemerkungen. Vor Allem möchten wir fragen: Ist es billig, unsern eigenen Seminarsten gegenüber, daß man vielleicht verschiedenen Maßstab anwendet? Leistet etwa das freie kathol. Seminar in Zug so viel in drei als Wettingen in vier Jahren? Glaubt man unserer kantonalen Anstalt auf diese Weise zu dienen? Ist etwa die vor einiger Zeit der aarg. Lehrerschaft vorgeworfene Renitenz ein Motiv zu diesen Handlungen und will man sich gefügigere Leute verschaffen?

Wir reagiren nicht etwa, um eine Terrorisirung irgend einer Parthei zu befürworten, im Gegentheil, es soll jeder ihr Recht werden, aber wir verlangen gleiche Elle für alle Staatsbürger. Die scheint uns aber nicht darin zu bestehen, daß man von den Zöglingen unseres Staatsseminars 4 Jahreskurse verlangt und dann Aspiranten mit nur 3-jähriger Vorbildung zum Patentexamen zuläßt.

Kantone.

Zürich. Eine Ehrenerwähnung verdient die Gemeinde Dübendorf. Sie hat beschlossen, in Anerkennung der 45jährigen treuen Dienste des verstorbenen Lehrers Pfister, dessen Wittwe 700 Fr. als Geschenk zu verabreichen.

— Zwei famose Gemeindevorsteher. Das Bezirksgericht Dielsdorf verurtheilte den Gemeinderath Haupt und den Gemeindepräsident Haupt in Regensberg zu 40 resp. 20 Fr. Buße, weil sie sich am letzten Bezirksschießen Betrugsversuche zu Schulden kommen ließen.

Die Beiden haben nämlich ganz gleiche Namen und glaubten daher, es ließe sich schon machen, daß im Stich oder Glück der bessere Schütze für den schlechtern schieße. (Winthaler.)

— Zürich. Der Strolch, welcher im Bahnhof eine Koffer mit 700 Fr. entwendete, ist vom Polizeidiener Hauser hier festgenommen worden. Er trug zirka 1000 Fr. bei sich, hat also auch noch anderwärts gemaust.

— Zürich. Der Kantonsrath hat mit 91 gegen 83 Stimmen die Reduktion seiner Mitgliederzahl abgelehnt. — Unsere Gegenräthe würdens auch so machen.

Bern. Der Brand des Hotels von Gießbach ist vermuthlich durch unvorsichtiges Heizen entstanden. Etwas Mobiliar, ebenso das alte Gebäude konnte gerettet werden; mit Mühe wurde ein Waldbrand verhütet. Versichert war das Mobiliar für 300,000 Franken; das Gebäude für 650,000 Fr. Wegen dichten Nebels kam die Hülfe zu spät.

— Vorigen Mittwoch Vormittag ereignete sich in Bendlincourt ein eigenartiger Unglücksfall. Ein Lehrer Bauclair hatte in einem Ofen des Schulhauses unklugerweise eine Anzahl Wetterli-Patronen aufbewahrt, dachte jedoch nicht mehr an dieselben und als er gegen Mittag einzuheizen begann, erfolgte alsbald eine starke Explosion. Der Ofen selbst zersprang in Stücke und ein Theil der Decke wurde bedeutend beschädigt. Glücklicherweise befand sich in diesem Moment Niemand im Zimmer, so daß kein Unfall zu beklagen ist. Der Schaden wird auf zirka 500 Fr. geschätzt.

— Bern. Der Pariser Abend-Schnellzug ist am Montag früh 5 Uhr bei Courbevoies entgleist. Zwei Wagons stürzten mitten aus dem Zug über ein 30 Faß hohes Bord herab. Vier Passagiere wurden sehr schwer verwundet.

Luzern. Am letzten Freitag Morgen wurde die zirka 70-jährige kurzsichtige Frau Magdalena Petermann, geb. Bachmann, als sie im Unterdorf zu Root die Bahnlinie passiren wollte, vom herannahenden Zug überfahren. Die Verletzungen führten schon nach 20 Minuten den Tod herbei.

Nidwalden. Bei Stansstad kippte am letzten Donnerstag ein beladener Nauen um. Von den drei Insassen konnten sich zwei auf dem Rücken des Nauens retten, der Dritte ertrank.

Appenzell A.-Rh. Der Gemeinderath von Heiden hat sich veranlaßt gesehen, dem seit September 1882 daselbst wohnhaft gewesenen Homöopathen J. Heinr. Friedr. Benedix aus Zörbig (Preußen) die Niederlassung zu entziehen.

Solothurn. Vorige Woche fand in Welschenrohr ein zehnjähriges Mädchen einen schmerzlichen traurigen Tod. Bei dem kalten Nordwestwinde machte dieses Mädchen, begleitet von kleineren Geschwistern, ein Feuer, um sich beim Hüten des Viehes erwärmen zu können. Aber Feuerfunken ergriffen seine Kleider, die sehr schnell um sich griffen, so daß das unglückliche Kind am ganzen Leibe furchtbar verbrannt nach Hause gebracht wurde, wo es noch am nächsten Abend starb.

Basel. Es heißt, Herr Professor Jakob Mähly Professor des Lateinischen an der Universität und Lehrer der alten Sprachen am Obergymnasium, gedenke seine Professur niederzulegen, um in die Redaktion der „Allgem. Schweizer-Zeitung" einzutreten. Dieselbe habe Bedarf nach einem ständigen Mitarbeiter für das Gebiet der Polemik. Dieses Gerücht klingt nicht unwahrscheinlich, da das Organ des Eigen. Vereins seit zwei Jahren Gelegenheit gehabt hat, die Qualifikation des Herrn Professor Mähly für dieses Genre zu erproben. Die letzte bezügliche Leistung dieses Herrn, der ehedem zu den Liberalen gezählt sein wollte, ist das berüchtigte Lied der Fösseliere." — Scheints auch Einer, der um's Geld alles mögliche sein kann.

— In Großhüningen hat am Sonntag Abend ein Vater seinen Sohn beim Eintritt in die Wohnung in einem Anfall von Wuth mit einer Axt erschlagen. Der Vater wurde sofort verhaftet.

Thurgau. In den letzten Wochen und Tagen werden ganz auffallend viele Fälle von Selbstentzündung des diesjährigen Emdes im Kanton Thurgau publizirt, und zwar aus allen Bezirken des Kantons. Auffallend ist diese Erscheinung insoweit, als seit zirka 20 Jahren das Emd nie so schnell und schön getrocknet und eingeheimst werden konnte. Die Ursache wird darin erblickt, daß man bei größter Hitze allzu schnell erntete (1 bis 2 Tagen), die Wiesen mit künstlichen Dünger gesättiget, jenes bei hoher Temperatur an Stock geschlagen, was die schnellste Gährung befördert hat. Auch in Rapperswil ist ein Emdstock von zirka 250 Zentner total verkohlt und unbrauchbar geworden. Ein Feuerausbruch ist jedoch infolge rechtzeitigen Einschreitens des Eigenthümers verhütet worden.

St Gallen. Im Neckerthal haben drei Jäger Hasen gewittert, zielten und drückten los. Statt der Hasen aber schrien zwei menschliche Stimmen gar jämmerlich. Statt Hasen waren es Menschen, von denen die Jäger nur den kleinsten Theil gesehen haben mögen. Zum großen Leidwesen der Jäger und des Publikums ist der Eine gestorben, der Andere gefährlich verletzt.

— Im Bezirk Werdenberg beschäftigt man sich lebhaft mit der Frage der Güterzusammenlegung, welche Viele zur Rettung des dortigen Kleinbauernstandes, der durch die schlechten Jahre und insbesondere auch durch die großen Opfer für die Rheinkorrektion schwer gelitten hat, als das einzige Mittel ansehen. Natürlich bildet aber der Kostenpunkt eine Schwierigkeit.

— Nach der „Ostschweiz" wurde in Goßau ein 60jähriger Jüngling beerdigt. Bei Lebzeiten wußte man, daß der liebe Gott Vermögen besaß, nun aber fand sich bei seinem Absterben nichts vor. Die Erben riethen hin, riethen her und kamen zuletzt auf den klugen Einfall, den Gott nochmal an's Tageslicht zu ziehen und ihn genauer zu untersuchen. Hiefür holten sie sich Bewilligung höhern Orts. Zwei Mann, welche mit dem Geschäft umzugehen verstanden, unternahmen die Ausgrabung, untersuchten den lieben Gott recht genau und fanden auf ihm in einem kleinen Lederstäschchen zwei Banknoten im Werthe von 200 Fr. und eine Obligation von 300 Fr. — Der wollte sein „Würli" also mitnehmen.

Waadt. Der junge Mann in Chauxdumilieu, welcher das Unglück hatte, seine Braut beim Hantiren mit einem geladenen Revolver zu tödten, wurde wegen fahrlässiger Tödtung zu 100 Fr. Buße verurtheilt.

Neuenburg. Ein äußerst komischer Fall ereignete sich jüngster Tage in Neuenburg. Die Vorsteherin eines dortigen Pensionats, das sich in der Nähe des Gefängnisses befindet, suchte der Miß Booth die Gefangenschaft dadurch zu versüßen, daß sie ihre Schäflein Lieder absingen ließ. Diese nun wurden von einem männlichen Gefangenen öfters durch Zeichen zum Singen aufgefordert, was sie, in der Meinung den Obersten Clisorn zu erbauen, redlich thaten. Da, welch' ein Schreck! stellt sich jener Gefangene als gemeiner Verbrecher heraus, der sich auf diese Weise einen Jux verschafft hatte.

Ausland.

Deutschland. Militärstärke. Nach einer Darstellung der „Magdeburger Zeitung" stellt sich die Kriegsstärke des deutschen Heeres, wenn die Ersatz- und Reservetruppen mit in Rechnung gebracht werden, auf eine sehr beträchtliche Höhe. Dieser Darstellung zufolge beträgt nämlich die Feldarmee einschließlich Reservearmee und Depottruppen u. s. w. 1,450,000 Mann, dazu 150,000 Mann übrig gebliebene Reserve und Landwehrmänner, 220,000 Mann Ersatz-Reserven erster Klasse mit 18wöchentlicher Ausbildung, ein Jahrgang neuauszuhebender Rekruten mit 150,000 Mann, 30,000 Einjährig-Freiwillige, 50,000 Freiwillige, die bei einer Mobilmachung mit dem Alter über 17 Jahren eintreten und zehn Jahrgänge Landsturm mit 790,000, was zusammen die kolossale Ziffer von 2,800,000 Mann ergibt.

— Todesstrafe. In keinem Staate des deutschen Reiches werden so viele Todesurtheile ausgeführt, als in Bayern. Gegenwärtig liegen nicht weniger als 27 Todesurtheile beim Justizministerium, die dem König unterbreitet werden sollen. Wo bleibt da die abschreckende Wirkung?

Oesterreich. Böhmen hat seit vielen Jahren keine so reiche Obsternte aufzuweisen, wie in diesem Jahre. Demgemäß hat sich daselbst auch ein Handel mit frischem Obst entwickelt, welcher ungeahnte Dimensionen annimmt, daß die Transportmittel, Schiffe und Bahn, kaum im Stande sind, den an sie gestellten Anforderungen zu entsprechen. Die Preise, welche für die edelsten Obsorten an Ort und Stelle bezahlt werden, sind dem entsprechend niedrig. So kosten 100 Kilogramm Kaiserbirnen fl. 2. 50 während man im Vorjahre für dieselbe Gattung und das gleiche Quantum 12 bis 14 fl bezahlte. Die besten Sorten von Aepfeln, sogenannte Reinette Aepfel (Leder-Aepfel), werden mit fl. 1. 30 bis fl. 1. 50 bezahlt. Ebenso spottbillig werden auch Nüsse bezahlt.

Frankreich. Der Präsident der Republik, Grévy hat die Demission des Kriegsministers Thibaudin angenommen, worüber die Gambettisten sich erfreut zeigen, da Thibaudin Millot, einen Freund Clémenceau's, zum Generalstabschef machen wollte. Nächste Veranlassung aber war der Vorfall mit Alfonso.

England. Der Deputirte und ehemalige italienische Minister Nicotera kam vor einigen Tagen in London an und war nicht wenig erstaunt, gleich beim Verlassen des Wagons von Wächtern des Gesetzes festgenommen zu werden. Nicotera versuchte in französischer, italienischer und englischer Sprache seine Identität festzustellen, die Konstabler aber blieben dabei, er sei ihnen als der von ihnen heißersehnte Einbrecher Wilson signalisirt worden. Bei der Polizei gelang es dem Führer der Linken im italienischen Parlamente bald, seine Ehrlichkeit zu beweisen und ein hoher Beamter suchte ihn mit der angenehmen Versicherung zu beruhigen, daß er keinesweges einem leichtsinnigen Vorgehen die ihm widerfahrene Unannehmlichkeit zu verdanken habe, sondern in der That dem genannten Gauner gleiche, wie ein Tropfen Wasser dem andern.

Zur Notiz!

Abreisende Abonnenten würden bei uns ein viel besseres Andenken hinterlassen, wenn sie jeweilen auch ihre Schuldigkeiten berichtigten, anstatt durchzubrennen. Wir werden inskünftig alle diese Preller — denn Arbeit, Papier und Post müssen wir auch zahlen — einfach publiziren und ihnen so einen Denkzedel mit auf die Reise geben. Um uns künftig vor Schaden zu bewahren, werden wir das Abonnement — wie es bei andern Zeitungen auch geschieht — in der ersten Hälfte eines Halbjahres erheben müssen. Die vielen Durchbrenner nöthigen uns dazu.

Die Expedition.

Auszug aus dem Zivilstandsblatt.

Vom 6. Oktober 1883.

Fertigungsberichte werden abgefaßt in Aarau 19 des Vormittags: Rosa Richner geb. Rey, Wittwe des Ferdn. Richner, gew. Möbrenfabrikant. — Arisdorf 13. d.: Franz Xaver Rinderli in Mutt. — Baden 24. d.: Joh. Christ. Pintenwirth in Wildegg. — Brenzarten 19. d.: Nachlaß der verstorbenen Frau Barbara Billiger, Glasers. — Brunegg 20. d. Nachmittags: Nachlaß des Adrh. Senn, Alter, Steinhauer, von Hottwil, in Brunegg; Nachlaß des Sam. Arnold, Schuster und gew. Gemeindsweibel. — Häggingen 17. d.: Friedr. Seger, Sohn, Rudmartis, Steinhauer in Jgelwerd. — Hornussen 17. d. V.: Nachlaß des verst. Franz Salesi Herzog, Schneider; Monika Herzog geb. Suter; Wittwe Katharina Herzog, gewes. Arbeitslehrerin. — Lupfig 17. d. N.: Maria Müst geb. Arnold, Schmiedes. — Oberendingen 15. d.: Nachlaß des verst. Heinrich Meier, Strohd. — Schwaderloch 17. d. N.: Niklaus Knecht, Wittwer. — Seengen 20. d. N: Nachlaß des verst. Samuel Kohler, gew. Lehrer; Nachlaß des Jak. Sandmeier, gew. Schreiner; Nachlaß des verstorb. Jakob Walker, Heinrichs. Stöffis; Nachlaß des Jak. Thut, Heinrichs sel.; Robert Merz, Eigenthümerwirth; Hans Jakob Merz, Salzmanns, und Jakob Eichenberger, Deckenlis, Alle Drei in Beinwyl. — Wettingen 18. d. N.: Leopold Reis, in Neumünster. — Würenlos 18. d.: Balthasar Ernst, als Armenpfleger. — Zeiningen 15. d.: die Wittwe und Kinder des verst. Richard Gosser; Nachlaß des verstorb. Johann Hauser, Bodenschers. — Zeihen 20. d.: Nachlaß der Elisabeth Stauber geb. Leutwyler, Rudolfs, Metzgers Ehefrau.

Gesetztage. Juden. Diebold, Aaron, Metzger, von Baden. — Steimer, Gerodesa geb. Ursprung, von Wettingen. Eingaben 17. November. **Frenzarten.** Strebel, Franziska geb. Keller, von Sarmenstorf; vermögl. — Schlosser Blattner, Stephan und Marta Anna, Bütermarits von Tägerig; vermögl. — Küng, Heinrich, in Dottikon. — Schmid, Barbara, Buchbinders, Mackelis von Häggingen. Eingaben 5. Nov. **Kulm.** Sommerhalder, Jakob, Maurer in Burg. Eingaben 10. Nov. **Lupfundorf.** Wittwe Huber, Verena, von Wyl. — Riner, Sophia, Zuckers von Ueken. Eingaben 7. Nov. **Lenzburg.** Schärer, Christian, Färber. — Briner, Jakob, Zimmermanns, Brüder in Möriken. — Erni, August, Schuster in Lenzburg; vermögl. — Meier, Rudolf, Schuhmacher in Niederhallwyl. — Bossert, Henriette, Hebamme, von Ostermundigen, in Basel; vermögl. — Döbstel, Rudolf, Schuhmachers Hausfrau in Seon. — Hemmann, Maria geb. Großenbacher, Gottliebs, Zuckerbäckers in Lenzburg; vermögl. **Muri.** Käppeli, Jakob, Franzos in Scheren (Rüthlau). Eingaben 7. November. **Rheinfelden.** Lang, Anton, Schreiner in Rheinfelden. Eingaben 5. Nov. **Zofingen.** Gehrig, Johann, Samuels, Wagner, von Ammerswyl, in Küttigen. — Gumper, Jakob, Goldleistenarbeiter, von Stettfurt, an der Kreuzstraße zu Offingen; vermögl. — Dürr, Rosina geb. Rasch, Ehefrau des vergeldete. Gottfr. Dürr, von Oberwinterthur, gew. Eisenbahnarbeiter in Karburg; vermögl. Eingaben 13. Nov. **Zurzach.** Keller, Helene geb. Spuhler, Gottfrieds in Oberendingen. — Zehnder, Agatha geb. Schifferli, Schusters von Dättingen. Eingaben 6. November.

Nachgeldstage. Aarau. Stirnemann, Anna Maria geb. Müller, Ehefrau des Joh. Stirnemann, Organist in Gränichen. Eingaben 10 Nov. **Zofingen.** Ballidberger, Johannes, Schneider, von Mühlethal; nach Amerika ausgewandert. Eingaben 17. November.

Gerichtliche Liquidation. Lenzburg. Erbin, Fridolin, Schlettis, Nagler, von Büren (Unterwalden); verstorben. Eingaben 7. November.

Stellenausschreibungen. Oberschule Birrwyl. Besoldung bei der Ernennung bestimmt. NB Auf den Fall, daß der bisherige Unterlehrer zum Oberlehrer gewählt werden sollte, werden auch Anmeldungen an die Unterschule entgegengenommen. — Unterschule Othmarsingen. Besoldung Fr. 900. — Arbeitsschule Egliswyl. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 20. Oktober.

Witterungsbeobachtung.

Pariser Observatorium vom 8. Oktober. Der Barometer ist wieder um gestiegen. Aussichten auf schwachen Wind und schönes kaltes Wetter.

Anzeigen.

Telegraphische Depesche.

INTERNATIONALE AUSSTELLUNG
VON
AMSTERDAMM.

DAS EHRENDIPLOM
(Höchster Preis)
wurde der
Compagnie **„SINGER"** von New-York
für ihre erste Qualität
NAEHMASCHINEN
ertheilt.

Einziges Haus in Aarau:
Nr. 47. Rathhausgasse Nr. 47.

Der Unterzeichnete empfiehlt dem **musikliebenden Publikum** bestens seine
Musikalien-Leihanstalt.
Große Auswahl — Billige Abonnementspreise. — Prompte Bedienung.
Prospekte gratis und franko.
2039] **F. J. Widmer**, Musikalienhandlung in Aarau.

Waldpflanzen-Verkauf.
Aus den **Pflanzgärten Gränichen** können nachfolgende **Pflanzen** bezogen werden:
1) 5,000 Stück verschulte **Rothtannen**, per 1000 zu Fr. 16.
2) 8,000 " " **Buchen**, per 1000 zu Fr. 18.
3) 15,000 " " **Eschen**, 50—150 Ctm. hoch per 1000 zu Fr. 14.
4) 5,000 " " **Ahornen**, per 1000 zu Fr. 14.
5) 30,000 " **Schwarzerlen**, per 1000 Stück zu Fr. 10.
6) 8,000 " **Saatbuchen** zum Verschulen, 1000 St. zu Fr. 6
Der Zieherlohn ist mit inbegriffen.
Käufer wollen sich me den bei Gemeindeförster Widmer in Gränichen. [2073

Anzeige & Empfehlung.
Unsern werthen Gönnern von nah und fern diene zur Nachricht, daß wir unser in Schöftland betriebenes
Krämergeschäft nach Hirschthal in das Haus des Herrn Jakob Dietiker, Posthalter
verlegt haben. Indem wir uns fernerhin möglichst bestreben, unsere verehrlichen Kunden mit soliden und guten Waaren zu bedienen, bitten um geneigten Zuspruch
2099] **Emma Guldimann** und **Crescentia Lauber.**

Brennholz-Steigerungen.
1) **Staatswald „Bau"** bei Zofingen, am **Montag den 15. Okt.**, Nachmittags 1 Uhr, in der **Brauerei Senn** zu **Zofingen**, über:
8500 Wellen.
2) **Staatswald „Langholz"** bei Niederwyl, am **Dienstag den 16. Oktober**, Nachmittags 2 Uhr, im **Bad „Geißhubel"**, über:
45 Stere Tannenholz, 36 Stere Eichenschälholz und **5500 Wellen.**
3) **Staatswald „Glashütten"** bei Aarau, **Mittwoch den 17. Okt.**, Nachmittags 1 Uhr, im **„Sternen"** zu **Murgenthal**, über:
9 Stere Tannenholz, 2000 Wellen und **3 Eichen** mit circa 65 m³
Zofingen den 3. Oktober 1883.
2056] **Schwarz**, Kreisförster.

Aufträge für
Ital. Weinmost, sowie für Trauben
werden von nun an von uns und unsern Agenten entgegengenommen.
Schweiz. Centralstelle für landwirthschaftl. Verkehr:
Filiale Aarau:
1925] Büreau: Bachstraße Nr. 1039

Portland Cement, in Fässern,
Grenoble Cement
Hydraulischer Kalk, in Säcken,
kann fortwährend in größern und kleinern Parthien bezogen werden in
2032] **Lagerhaus Aarau.**

Tapeten & Borduren
in großer Auswahl und geschmackvollen Dessins, wovon die **älteren** und **Restparthien** zu herabgesetzten Preisen, empfiehlt
1875] **Joh. Schmidt** zum „Bären" in **Aarau**, Zollrain Nr. 177

Sauser,
rother & weißer Italiener, kann von heute an bezogen werden bei dem sich bestens empfehlenden
2015] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Steigerung.
Die aargauische landwirthschaftliche Gesellschaft bringt wegen Mangel an Gebrauch am Aarauer Jahrmarkt, Mittwoch den 17. Okt. nächstbin, von Vormittags 10 Uhr an, in dem ehemaligen Samenmagazin in der alten Postremise neben dem Regierungsgebäude Aarau (eine Stiege hoch) folgende Gegenstände an öffentliche Versteigerung:
1 neuere **Dezimalwaage** mit 51 Kilo 870 Gr. Gewicht.
1 ältere **Dezimalwaage** mit circa 24 Kilo Gewicht.
1 kleinere **Schalenwaage** mit 8 Stück altem Gewicht.
2 **Fruchtstanden.**
5 alte **Samenfässer** und 2 **Samenkisten.**
1 altes **Stehpult.**
3 alte **Bänke.**
Kaufsliebhaber werden zur Betheiligung an dieser Steigerung freundlich eingeladen durch den
1963] Vorstand der Gesellschaft.

Gerichtliche Steigerung.
Im Geldstage über Markus Erb, Gärtner in Erlinsbach, findet die Versteigerung des Vermögens statt: am Donnerstag den 11. Oktober nächsthin und zwar:
a. Der **Fahrhabe** von Vormittags 9 Uhr an in der Wohnung der Geldstagerin.
b. Der **Liegenschaften** von Nachmittags 2 Uhr an, im Gasthof zum „Rößli" in Erlinsbach.
Aarau, den 3. Oktober 1883.
Namens der Geldstagsabordnung:
2025] Rohr, Gerichtsfubst

Winterschuhe
in allen Größen und Sorten;
Finken & Pantoffeln
in Filz, Schnürli und Ende;
Tuchbödenschuhe, warm gefüttert;
Lederstiefeli & Schuhe, Unlegesohlen,
sowie mein übriges Lager in
Stiefel, Bottinen & Schuhen
empfehle zu sehr billigen Preisen.
Ackermann-Buser,
2093] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Parfumirtes Luxor-Oel
(best gereinigtes Petrole)
giebt ein schöneres Licht, als andere Oele und ist gleichzeitig sparsamer, weil es weniger schnell brennt
Es empfiehlt dasselbe bestens
2098] **Eduard Eggen** in Aarau.

Lampen.
Durch direkte Verbindung mit den besten Lampenfabriken ist es mir möglich, alle Sorten **Hänge-, Tisch-** und **Wandlampen, Lampengläser** und **Dochten** zu den billigsten Preisen zu erlassen.
Mache besonders auf die gute Qualität meiner Lampen aufmerksam.
Einzelne Brenner, sowie andere Lampentheile halte stets vorräthig.
2078] **R. Ritter-Stahl, Aarau**

Auf bevorstehende Endschießen
empfehle meine sehr schöne Auswahl
passender Gegenstände als Gaben.
A. Hemmeler-Haßler zum **Bazar**
1958] in Aarau.

Dampfkochhäfen
in verschiedenen Formen und Größen, von 10 bis 16 Fr. empfiehlt
2099] **Karl Henz** in **Aarau.**

Unterzeichneter verkauft eine Parthie ächter
Oelfarbendruckbilder
mit passender Einrahmung zum Preise von 2, 3, 3. 50 bis 8. Fr.
Zudem empfehle mich zur **Einrahmung von Tableaux** in Gold und Polisturleisten zu den billigsten Preisen.
Achtg. Wärtli, Buchbinder
Kirchhof 166. in Aarau. [2020

Trauben.
Von hier zu beziehen zu 4 Fr. per Kiste von 5 Kilo; bei
2070] ***J. Antille*** *in Sion.*

Billig zu verkaufen:

Ein 7 Saum haltendes s. g.
Landfaß,
so gut wie neu; bei Wittwe
2096] Maria Meier in Zeihen.

Für Auswanderer!
Durch die **Firma Andr. Zwilchenbart, älteste Auswanderungsagentur** in **Basel**, spedire ich **größere Gesellschaften** zu den billigsten Preisen: Von **Basel** nach **New-York** für **Fr. 150.**; von **Basel** nach **Cleveland** für **Fr. 188.** Zu Vertragsabschlüssen empfiehlt sich Auswanderern und Reisenden höflichst
2092] **J. A. Müller**, Negotiant in **Herznach** (Aargau)

Die **Aargauische Weinbaugesellschaft** bringt den
diesjährigen Ertrag ihres Rebgutes „Sommerhalde" zu Elfingen
am **Samstag den 13. dieses Monats**, von Nachmittags 2 Uhr an, in der **Pinte Dätwyler** in dort, auf öffentliche Verkaufssteigerung.
Die mit ziemlich vielen Trauben beschwerte und reinem Edelgewächs bestockte Anlage wird von halb 1 Uhr bis zum Beginn der Steigerung vorgezeigt und läßt auch dieses Jahr wiederum zahlreiche Kaufsliebhaber erwarten. Bedingungen die gewöhnlichen.
Bözen den 9. Oktober 1883.
Der Beauftragte:
2103] **Heuberger**, Hauptmann.

Italienische Weine:
1) Roher, ausgezeichneten **Tischwein** zu 50 Cts.
2) Dicke rothe ausgezeichnete **Coupirweine.**
3) Feinen rothen **Chianti.**
4) Weiße feine **Tisch-** und **Dessertweine.**
Alle zu den billigsten Preisen, ohne Spesen, empfiehlt höflichst
1922] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Soeben begann zu erscheinen und sind Probehefte und Prospekte in jeder Buchhandlung vorräthig:
Die Elektricität im Dienste der Menschheit.
Eine populäre Darstellung
der magnetischen und elektrischen Naturkräfte
und deren praktische Anwendungen.
Nach dem gegenwärtigen Standpunkte der Wissenschaft
bearbeitet von
Dr. Alfred Ritter von Urbanitzky.
Mit 600 Illustrationen.
18 — 20 Lieferungen zu 30 Bogen. Preis jeder Lieferung 30 Kr. oder 60 Pfg. oder 80 Cts. oder 36 Kop.

Der Inhalt des vollständigen Werkes wird kurz zusammengefaßt folgender sein: In wenigen Zügen ein gedrängter Ueberblick über den Gang, welchen die Erforschung der Elektricität und des Magnetismus genommen hat; hierauf folgt die Erklärung der magnetischen Grunderscheinungen, die Erzeugung und Wirkung der Magnete und daran reiht sich die Besprechung der Elektricitäts-Erzeugung durch Reibung. Die wichtigsten Erscheinungen und Gesetze der Reibungselektricität, der galvanischen Elektricität und der Wirkungen des elektrischen Stromes bilden die nächsten Abschnitte und bringen die Grundlehren des Magnetismus und der Elektricität zum Abschlusse. Hiermit sind jene Grundlagen gegeben, welche zum Verständniß der praktischen Anwendungen unbedingt erfordert werden müssen. Der zweite Theil umfaßt nun die praktischen Anwendungen, und zwar zunächst die Elektricitäts-Erzeuger oder Generatoren, als Batterien und Maschinen. Daran reihen sich die verschiedenen Verwendungen des elektrischen Stromes zur Beleuchtung, in der Galvanoplastik zur Kraftübertragung, in der Telegraphie und Telephonie u. s. w. Auf diese Art soll auch dem Laien Gelegenheit geboten werden, sich mit den Errungenschaften der Elektrotechnik in gründlichender Weise bekannt zu machen.
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. — Lieferung 1 und 2 überall vorräthig.
A. Hartleben's Verlag in Wien. [2000

Korbwaaren,
als: **feine & halbf. Damenkörbe, Markt- & Handkörbe, Wasch- & Marktzeihnen, Strickkörbchen, Spankörbe, Reisekörbe, Popierkörbe** 2c.
empfiehlt in reicher Auswahl
Joh Schmidt zum **„Bären"**
1876] in Aarau.

Zu verkaufen:
Einige ältere Bierfässer,
sehr dienlich zum Obsteinbeizen; bei Fischer zur „Letzenbrücke" in Aarau. [2019

Staugenholz
zu Telegraphenstangen
kaufe in größeren Partien, lieferbar von Februar 1884 an, zu sehr gutem Preis und nehme Offerten bis 25. dieses Monats entgegen.
2957] E. Spychiger in Langenthal.

Zu verkaufen:
1 Handdreschmaschine Fr. 140.
1 Haberbrechmaschine Fr. 40.
Beide solid gearbeitet; bei
A. Knoblauch, Mechaniker
2068] in Oberentfelden.

Zu verkaufen:
Ein **Brunnenstock** von sauber behauenem Kalkstein, 2,50 Meter hoch und 42/42 Centimeter Stärke, sammt Deckel. Zu erfragen bei
Rykiker, Bierbrauer
2069] in Aarau.

Samenkorn,
rothes, schönes, verkauft
Gottlieb Häfliger
2079] in Oberentfelden.

Eine große Auswahl in
Winterhüten
zu billigen Preisen empfiehlt bestens
A. Sennhauser-Gogewisch, Modiste,
Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen
2 01] hoch in Aarau.

Aechte Constanzer
Trisenet-Schnitten
von J. Kistenfeger zum „Felsen in Kreuzlingen (vormals Constanz.) Diese Schnitten sind vorzüglich Magenstärkend und nur ächt in bester Qualität zu haben und bedeutend billiger als in Constanz. Von 1 Kilo an wird jedes Quantum versandt. [2021

Zu verkaufen:
Reise-Handkoffern von 4 bis 30 Fr., **Jagd-** und **Anhängtaschen, Kinderchaischen** zum Fabrikpreise.
Auch ist die beliebte **Pariser Geschirrwichse** in Flaschen wieder vorräthig bei
2036] **Al. Lüthy**, Sattler in **Aarau.**

Zu kaufen wird gesucht:
Billigst ein älterer gepolsterter
Fauteuil
(Krankenstuhl).
Auskunft beim Verl. d. Bl. [2065

Pariser Reisekoffern,
schwarz & grau in verschiedenen Größen;
Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen;
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halte fortwährend auf Lager
381] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Zu verkaufen:
Ein 2 Jahre alter, gezeichneter **Zuchtstier** (Gelbfleck, Berner Race); bei
Samuel Schlatter
2072] im Sodhof zu Oberkulm

In der Liquidation, vordere Vorstadt in Aarau, werden circa 400 Resten von 2, 4 und 6 Ellen Länge, garantirt waschächte, in allen Farben bedruckte **Barchend** gänzlich ausverkauft. Dieselben sind über 60 Cm. breit, haben aber auf der Rückseite ganz unbedeutende Fehler und werden dafür per Elle zu 30 Cts. ausgemessen.

Fast verschenkt!

Das von der **Massaverwaltung** der fallirten grossen **Vereinigten Britanniasilber-Fabrik** übernommene Riesenlager, wird wegen eingegangenem grossen Zahlungsverpflichtungen und baldigster Räumung der Lokalitäten

um 75 Prozent unter dem Erzeugungspreise verkauft,

daher also **fast verschenkt.**

Für nur 18 Fr. 50 Cts. (sage achtzehn Franken und 50 Centimes, also kaum die Hälfte des Werthes vom bloßen Arbeitslohnes erhält Jedermann nachstehendes, **äusserst effekt- und prachtvolles Britania-Silber-Speiseservice,** welches früher sogar im Engros Preise **75 Fr. kostete,** und dem feinsten gediegensten **Britania-Silber,** welches das einzige Metall ist, das ewig weiß bleibt und von dem ächten Silber selbst nach Jahren nicht zu unterscheiden ist, und wird für das Weißbleiben der Bestecke garantirt.

6 Stück Britaniasilber **Tafelmesser,** mit ächt engl. Stahlklingen.
6 Stück Britaniasilber **Gabeln,** feinste Qualität.
6 Stück Britaniasilber **Speiselöffel,** schwerster Qualität.
6 Stück Britaniasilber **Kaffeelöffel,** massive Qualität.
6 Stück Britaniasilber **Theelöffel,** feinste Qualität.
1 Stück Britaniasilber **Suppenschöpfer,** kupferlein, schwer.
1 Stck. Britaniasilb. **Milchschöpfer,** groß, massiv.
6 Stück große massive Britaniasilber **Dessertlöffel,** auch als **Kinderlöffel** zu benützen.
2 Stück Britaniasilb. **Tafelleuchter,** prachtvoll, auf's solideste gearbeitet.

40 Stück, welche eine Zierde für die feinste Tafel bilden,

und kostet Alles zusammen

nur 18 Franken und 50 Centimes.

Geehrte Aufträge werden gegen Nachnahme (Postvorschuß) oder vorherige Geldeinsendung, so lange der Vorrath reicht, effektuirt durch das

Vereinigte Britanniasilber-Fabriks-Dépôt:
J. SILBERBERG,
Wien Stadt, Fleischmarkt Nr. 16.

NB Tausende Anerkennungsschreiben höchster Herrschaften über die vorzügliche Qualität unserer Artikel sind in unserem Besitze, die wir leider wegen Raumbeschränkung hier nicht veröffentlichen können, und liegen dieselben zur öffentlichen Einsicht in unserem Depôt auf.

Unterleibchen

in
Crêpe, Zaide, Wolle, Bigogne & Baumwolle;
Gestrickte und gewobene
Unterhosen
in Wolle, Bigogne u. Baumwolle;
Wollene & halbwollene Hemden;
Socken; weiße u. farbige **Strümpfe;**
Cachenez, Foulards;
Handschuhe, Pulswärmer etc.
empfehle in großer Auswahl

Ackermann - Buser,
2094] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Land-Schaffhauser-Austral-Hamburger-Ringel- **Wolle**

empfiehlt als **Strickgarne** in größter Auswahl sehr billig
1987] **Johs. Hoser** in Aarau.

Im Bazar

von **A. Hemmeler-Hatzler** in **Aarau** sind in sehr geschmackvoller Auswahl in allen Arten vorräthig das **Neueste** in

Grabkränzen

in Perlen, Metall in weiß und schwarz, grün und gelb.
Zu ausserordentlich billigen Preisen.

Zum Ausleihen:

Für einige Monate ein frisch gestimmtes, älteres aber gutes **Klavier** (Pianino) um billigen Zins.
Auskunft beim Verl. d. Bl. [2064

Verzinkte
Wasserkessel

zu Fr. 1. 50. per Stück empfiehlt
Karl Henz in **Aarau.**
Für Spengler und Wiederverkäufer angemessener Rabatt. [2100

Saarlammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen Briquettes,
verkauft Waagen- und Zentnerweise zu billigsten Preisen das
2031] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen oder zu verpachten:

In der Nähe von Aarau ein hübsch gelegenes



Heimwesen,

bestehend in:
a. **Wohnhaus** mit Scheune und Stall (Brunnen im Haus)
b. 4 Jucharten (1 Hektare und 44 Aren dabeiliegendem **Baumgarten-** und **Ackerland.**
c. Einer **Baumschule** von circa 2000 Stück Obstbäumen.

Dasselbe würde sich zum Betriebe einer Gärtnerei vorzüglich eignen.
Bedingungen günstig.
Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2102

Spiegel.

Eine Partie größerer **Spiegel** verkaufe, um damit zu räumen, zu bedeutend reduzirten Preisen
2077] **R. Ritter-Stahl** in Aarau.

Die Welt-Ausstellung in Amsterdam
bringt **7966 Gewinne** im
Gesammtwerthe von 3 Millionen Fr.
zur Verloosung.
Ziehung: 10. Nov.
Antheilsscheine zu **Fr. 1. 20** per Stück sind zu beziehen durch die offizielle Vertretung
Agence de fonds publics, case 72
2095] in **Genf.**

Stickereien:

Gestickte Bandes & Einsätze.
Gestickte Vorhangstoffe.
Muster sende franko zur Einsicht.
Eduard Lutz, Fabrikant
2066] in **St. Gallen.**

Zu verkaufen:
Eine Grube Ziegendünger.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1866

Schwefelsäure

zu Düngzwecken liefern in ganzen und halben Korbflaschen billigst
Frey & Cie.,
744] Chem. Fabrik in Aarau.

Aechtes Chinawasser.
Dieses conische **Kopfwaschwasser** dient zur Stärkung und Erhaltung des Haarwuchses, zur sofortigen Entfernung der Schuppen, den Haaren Weichheit und Glanz verleihend. — Zu haben in Flaschen zu 1 Fr. 30. bis 2 Fr. 40. bei
J. Sommerhalder, Coiffeur
1881] in Aarau.

EXPORTATION
Ital. Weine & Trauben.
Giacomo Gadina,
Commissionär,
Oleggio (Ital., Gotthardbahn).
Vorzügliche Referenzen.
(O F 1928) [1862]

Verein gegen Hausbettel.
Forderungen an den Verein gegen Hausbettel in Aarau sind behufs Rechnungsabschluß spätestens bis Mitte dieses Monats an den Unterzeichneten einzureichen.
Aarau den 5. Oktober 1883.
Der Kassier:
2097] Fr. Gysi, Lehrer

1000 Mark
zahlen wir Demjenigen, welcher beim Gebrauch von
Goldmann's Kaiser-Zahnwasser
jemals wieder **Zahnschmerzen** bekommt.
S. Goldmann & Comp.,
Dresden, Marienstrasse 20.
Nur allein ächt zu haben:
in **Aarau** bei Emil Frey und A. Walter;
„ **Gränichen** bei **Sam. Widmer.**
„ **Gipf** bei **Ignaz Suter.** [2309

Gutempfohlenes **Hôtel-** und **Wirthschafts-Personal aller Branchen** findet stets **Engagement** durch das **Central-Stellenvermittlungs-Büreau A. Wässler** in **Bern.**
Gewissenhafte Besorgung. Prosp. gratis. (O H 6216) [1410

Gesucht für sofort:

Eine **Lehrtochter** in eine **Restaurationsküche.** Bedingungen günstig.
Gefällige Offerten, bezeichnet mit Chiffre **O 4093 B** an
Orell Füßli & Comp.
2104] (O B 4093 c) in Basel.

In einer größeren **Hufschmiede** in einer kleinen Stadt des Waadtlandes könnte ein **junger intelligenter Mann** von gutem Betragen in die **Lehre** treten. Günstige Gelegenheit französisch zu lernen. Sich an Hrn. Pfyffler, Hufschmied in Aubonne zu wenden.

Eine Magd,

welche kochen und auf dem Lande arbeiten kann, findet in einem **Gasthof** einen Platz. Ohne gute Zeugnisse ist jede Anmeldung unnütz.
Wo, sagt die Exped. d. Bl. [2082

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt hiemit dem geehrten Publikum von Muhen und Umgebung an, daß er die **Bäckerei** von Jakob Lüscher, Käfer, auf seine eigene Rechnung übernommen hat und empfiehlt sich daher in den verschiedenen **Brod- und Mehlsorten** bestens.
Christian Schmidt,
2067] Bäcker in Muhen.

Für Hausierer.

Kautionsfähige **Hausierer** für gangbare Artikel werden gesucht. Bei wem, sagt die Expedition d. Bl. [2081

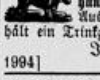
F. W. Michells, Fotograf
in Aarau,
Atelier vor dem Haldenthor,
empfiehlt sich bei billigen Preisen:
Portraits bis Lebensgröße, Gruppen, Momentaufnahmen für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle, Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.
Atelier täglich geöffnet.
Aufnahmen auch an Sonntag.

Nach

New-York


lasse ich am **21. Oktober** mehrere Familien aus dem Kanton **Uri** durch Herrn Vincenz Rauch, von Altdorf, welcher die Reise über den Ozean zum fünften Male antritt, begleiten, und lade ich Auswanderer und Reisende zu Vertragsabschlüssen höflichst ein.
M. Goldsmith in Basel,
14 Heumattstraße 14.
(H 3405 Q) [2000]

Wer 2 Stück Rindvieh
(Kühe oder Rinder) sofort an die **Fütterung** nimmt, sagt der Verleger dieses Blattes. [1972

Entlaufen:

Ein 6 Wochen alt es **Dachshündchen.** Wer mir darüber Auskunft ertheilen kann, erhält ein Trinkgeld.
Js. Gyger, Pintenwirth
1994] in Buchs.

Trunksucht
ist heilbar. Gerichtlich geprüfte Atteste beweisen dies. Herr E. A. in B. schreibt: „Im Februar 1880 wandte ich mich an Sie wegen einem Mittel wegen Trunksucht für einen Freund und hat sich das Mittel auf das Glänzendste bewährt, wofür ich Ihnen meinen und des Freundes nebst Familie besten Dank aussprechе." Wegen näherer Auskunft und Erlangung des Mittels wolle man sich direkt wenden an (M Dr 8041 L)
Reinhold Retzlaff, Fabrikant
2000] in **Dresden 10** (Sachsen).

Insecticide-Vicat.
Frische Sendung
Bestes Mittel gegen **Schwabenkäfer** und alle andern Insekten; zu haben bei
G. Failer, Rain 885, Aarau

Auf kommenden Herbst & Winter

ist mein

Waaren-Lager

in allen Theilen auf's Beste versehen.

Empfehle in besonders schöner Auswahl:
Strickwolle in allen Farben und Qualitäten von 70 Cts. an per 100 Gramm.
Schipper und **Flanelle** von Fr. 1. 10 an per alte Elle.
Halbleine und **Halbtücher** von Fr. 1. an per alte Elle.
Futterbarchent und **Molton** in roh, gebleicht und gefärbt von 30 Cts an.
Jackenbarchent, waschächt von 45 Cts. an.
Baumwolltücher von 20 Cts. an.
Cottonne, Kölsch Oxfords von 25 Cts an.
Gefärbte Hemden von Fr. 1. 90 und **Hemdenstoffe** von 40 Cts. an.
Bauwollene und **Halbwollene Hosenstoffe** von 50 Cts an.

Diese sowie meine sämmtlichen anderen bekannten Artikel erlaube mir einem geehrten Publikum in empfehlende Erinnerung zu bringen.
1997] **J. Müller-Ryser,** Pelzgasse in **Aarau.**

Schweiz. Centralstelle für landwirthschaftl. Verkehr
gegründet
von der Gesellschaft schweizerischer Landwirthe
und unter deren Protektorat und Controlle
betrieben von
Gebr. Töndury & Comp. in Zürich
Agence Agricole Suisse.

Filiale für die Kantone:
Aargau, Solothurn, Basclstadt & Land, Bern, sowie für die französische Schweiz
bei Herrn
Töndury-Wieland in **Aarau.** [1985

Die Sparkasse von Aarau,

hintere Vorstadt, neben der Eisenhandlung Carl Henz,
nimmt fortwährend **Gelder** als „**außerordentliche**" (**beliebige**), oder als „**ordentliche**" (**vierteljährlich zahlbare**) **Einlagen** an; macht **Darleihen** auf Unterpfänder, Hinterlagen und gute Bürgschaft und **übernimmt abtretungsweise solide Forderungstitel.**
Aarau im September 1883.
Namens des Vorstandes,
1970] Der Kassier: **Schmid-Wolf.**

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden
damit verbunden **Maschinen-, Mühlenbau- u. Müllerschule.**
Sommers. 16. April. Winters. 5. Nov. Pensionat. Dir.: G. Haarmann.

Für Blumenliebhaber mit nur beschränktem Raum!
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen:
Vorräthig in **Zürich** in der **Buchhandlung J. Höhr:**

Kruse's
Wintergärtner.

Bestimmte Anleitung
der im Zimmer während des Winters verwendbaren Blumen und Pflanzen.
Mit Illustr. 8°. 100 Seiten 60 Rappen.
Bei Einsendung des Betrages von 70 Rp. in Marken Franko-Zusendung unter Kreuzband.

Der **Wintergärtner** ist in seinem Fache ein übersichtlicher und bündiger Wegweiser, welcher in der deutschen Presse, der großen sowohl wie der kleinen, einstimmige Anerkennung gefunden hat. Als größter Sachmann theilt derselbe auf Grund eigener wie fremder Erfahrungen das Nothwendige und Wissenswerthe mit. Das Büchlein bespricht alle Punkte, die für den dilettantischen Blumenzüchter in Betracht kommen und enthält wichtige Rathschläge zur richtigen Behandlung. Er führt im alphabetischen Anhang die verschiedenen Blumen und Pflanzen nach ihren Erfordernissen auf, und bespricht bei **jeder Pflanzenart** die **speziellen Einzelheiten.** [1971

Nach

Amerika

befördert Auswanderer mit Postdampfern der *Red Star Line* zu
Fr. 150. nach New-York;
„ 480. „ San Franzisko.
Hinterlegte Caution Fr. 40,000.
Wegen aller näherer Auskunft und Vertragsabschlüssen wende man sich an die
General-Agentur für Auswanderung:
Louis Kaiser in **Basel,**
oder dessen Agenten: **Hans Kunz,** Notar in **Schiedrued.** [1921

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer, Straßburg, heilt Bettnässen, Periode-Störungen, Pollut. (U. 54 Q.) [88

Geheime Krankheiten

heile ich auf Grund neuester wissenschaftlicher Forschung, selbst die verzweifeltsten Fälle, ohne Berufsstörung. Ebenso die bösartigen Folgen geheimer Jugendsünden (Onanie), Nervenzerrüttung und Impotenz. Größte Diskretion. Bitte um ausführlichen Krankenbericht.
Dr. Bella,
Mitglied gelehrt. Gesellschaften u. s. w.,
Paris.
1163] 6, Place de la Nation, 6.

Wo ist

Anton Schaffhauser, Bäcker, von **Pfäffikon** bei Reinach?

Unterzeichnete empfiehlt schöne neue Möbeln als: **Kommoden, Waschkommoden, runde Tische, Sessel** und **Sopha's.** Aufgerüstete **Betten** mit **Anzügen** sind zu äußerst billigen Preisen vorräthig. Ebenso halte stets eine schöne Auswahl **gereinigte** und **gedörrte Bettfedern & Flaum.**
Billige Preise zusichernd, empfiehlt sich höflichst
Frau **Förderer,** hintere Vorstadt
1908] in Aarau.

München den 6. Okt. 1883.

	Mittelpreis. M. Pf.	Aufschl. M. Pf.	Abschl. M. Pf.
Waizen per Ztr.	9 67	— 27	— —
Roggen „	7 50	— —	— —
Gerste „	6 63	— —	— —
Haber „	6 33	— —	— —
Wicken „	— —	— —	— —
Rapssamen „	— —	— —	— —
Leinsamen „	— —	— —	— —

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 6. Okt. 1883.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 7. — bis Fr. 9. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Kosten per Kilo Fr. 2. 60. bis Fr. 2. 70. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Kohl und Kabis per Kopf 15 bis 25 Cts. 4 Rettiche, 1 Büschel Lauch und Schnittlauch, 3 bis 4 Zwiebeln, 1 Büschel Rüebli, 6 bis 12 Paar Birnen, 4 bis 10 Paar Aepfel, 10 bis 14 Stöcke Nüsse je 10 Cts. Bohnen per Teller 15 bis 20 Cts. Dürre Aepfelschnitze 60 Cts., Birnen 70 bis 80 Cts. Aepfel 10 Ltr. 40 bis 50 Cts. Trauben per Kilo 75 bis 80 Cts.

Rindfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Kuhfleisch 110 bis 120 Cts, Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —, Schafffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —, Speck Fr. 2. —. bis Fr. 2. 20.

Aarau, Samstag, **№ 82.** 13. Oktober 1883.

Aargauischer Anzeiger.

des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren: Für die Schweiz: Beim Bezuge bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2.60, Vierteljährlich Fr. 1.30, Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5.40, Halbjährlich Fr. 2.70, Vierteljährlich Fr. 1.70. Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag. Einzle und Gratis-Nummern werden keine gegeben.

Inserate & Publikationen nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Zürich, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Konstanz; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Vorausbezahlung. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von J. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Ein neues Zeitalter.

Vorwärts ist die Loosung des nimmerruhenden Menschengeistes. Wer vor nur fünfzig Jahren gelebt und jetzt zurückschauen könnte, wie es überall dampft und eilt, wie die Postkutsche in der Raritätensammlung schlummert, wie man mit der Schnelligkeit des Blitzes sich gegenseitig Kunde gibt, wie bald jedes Dorf seine Eisenbahn hat, der würde erstaunen und sich in einer ganz andern Welt träumen. Der Dampf hat gewissermassen die ganze Kultur umgestaltet. Dieses Zeitalter des Dampfes wird aber auch nicht ewig dauern und wenn auch wir nach fünfzig Jahren wieder könnten desselbigen Weges fahren, so würden wir ebenfalls den ganzen Verkehr verändert finden. Hat das jetzt herrschende Zeitalter den Dampf in seinen Dienst gespannt, so wird das kommende den Blitz sich unterthänig machen. Der Anfang ist gemacht, und wir stehen schon am Beginn des Zeitalters der Elektricität.

Diese bis vor nicht langer Zeit größtentheils noch unbekannte und geheimnißvolle Naturkraft wird uns in Zukunft bewegen, erwärmen, beleuchten, wovon uns schon jetzt Beispiele genug Zeugniß geben.

Ueber die elektrische Kraftvertheilung schreibt der Physiker G. van Muyden in der neuen Zeitschrift „Der Zeitgenosse" also:

„Die Wucht der den Niagarafall hinabstürzenden Massen wird dereinst einen guten Theil Nordamerikas mit Arbeitskraft versorgen" — so ungefähr lautete eine vor einigen Jahren von Werner Siemens gethane Aeußerung. Als man aber in dem Bau der dynamo-elektrischen Maschinen, dieser gewaltigen Elektricitätsquellen, solche Fortschritte machte, daß die Möglichkeit eintrat, an die Lösung der Aufgabe zur Fernleitung der Kraft heranzutreten, zeigte es sich bald, daß die Sache so einfach nicht sei, wie sie anfänglich erschien. Siemens hatte übrigens selbst nicht daran gezweifelt, daß es noch jahrelanger Arbeit bedürfen würde, um auch nur von einem beschränkten Mittelpunkt aus einen Bezirk mit Licht, Heizung und Maschinenkraft zu versehen.

Daß die Sache möglich und eine Kraftübertragungsanlage mittelst Elektricität praktisch durchführbar ist, beweist unter anderm die elektrische Eisenbahn in Lichterfelde, die seit zwei Jahren ununterbrochen und ohne die geringste Betriebsstörung arbeitet.

Hier wird aber der elektrische Strom nur auf eine kurze Entfernung fortgeleitet. Sobald man jedoch versucht, weiter liegende Punkte zu erreichen und größere Strömungen vom Erzeugungspunkte nach einem Orte zu leiten, wo die Betriebskraft Verwendung finden soll, häufen sich die Schwierigkeiten technischer und finanzieller Natur. Der Kraftverlust wird immer größer, weil der zu überwindende Widerstand mit der Entfernung immer zunimmt und der elektrische Strom die Tendenz hat, den Leitungsdrath zu verlassen, was auch die beste Isolirung nicht absolut zu verhindern vermag. Bedient man sich eines dünnen Kupferdrahtes als Leiter, so erhitzt er sich zu stark, so daß er selbst zerschmelzen kann; nimmt man hingegen zu Drähten von größerem Durchmesser seine Zuflucht, so wachsen die Anlagekosten außerordentlich. Hier die goldene Mittelstraße zu finden, ist jetzt natürlich das eifrigste Bestreben der Elektrotechniker.

Die angedeuteten Schwierigkeiten haben indessen die bekannte Telegraphenbau-Anstalt von Berthoud, Borel u. Co. in Neuenburg nicht von der kühnen Absicht zurückbringen können, dem Kanton Neuenburg eine bedeutende Betriebskraft durch Elektricität zuzuführen.

Unweit Neuenburgs und in unmittelbarer Nähe der bekannten Asphaltgruben des Val-de-Travers fließt bekanntlich ein Wildbach, die Reuse, welcher, wenn das Projekt der Herren Berthoud, Borel u. Co. zur Durchführung gelangt, ohne Zweifel eine gewisse Berühmtheit in der Geschichte der Elektrotechnik erhalten wird. Das Flüßchen strömt mit so bedeutender Geschwindigkeit dem Neuenburger See zu, daß es in jeder Stunde 10,000 Pferdekräfte, was der Kraftleistung von 25 starken Lokomotiven entspricht, zu liefern vermag. Freilich würden von der gewaltigen Kraft in Wirklichkeit etwa zwei Fünftel durch Reibung in den Zuleitungskanälen, Turbinen und dynamo-elektrischen Maschinen verloren gehen; trotzdem verbleiben immer noch ca. 6000 Pferdekräfte.

Die genannte Firma beabsichtigt nun, diese Kraft zunächst zur Bewegung einer Reihe von dynamo-elektrischen Maschinen zu verwenden und von jeder derselben mittelst eines bleistiftdicken Drahts 1000 Pferdekräfte nach den Dörfern La-Chaux-de-Fonds und Locle zu leiten, wo Schaaren von Hausarbeitern die zierlichen Bestandtheile der Taschenuhren fabriziren. Die zu dieser Fabrikation nöthigen Drehbänke soll in der Folge die Elektricität treiben und zugleich den Arbeitern ein stetes und helles Licht liefern.

Aber auch andere Ortschaften sollen durch die Nutzbarmachung der Naturkraft der Segnung elektrischer Beleuchtung theilhaftig werden. Ja noch mehr, die kühnen Unternehmer hoffen selbst die Heizung auf elektrischem Wege durchzuführen. Nach ihrer Berechnung kann die Reuse täglich so viel Hitze wie 10 bis 12 Wagenladungen oder 100 bis 120,000 Kilogramm Kohle liefern und zwar auf die Weise, daß der elektrische Strom gleich benutzt wird, um Wasser zu erwärmen und in Dampf zu verwandeln, der sich sowohl zur Heizung von Wohnräumen wie zum Betriebe von Maschinen verwenden läßt.

Der Gedanke der elektrischen Heizung ist übrigens kein neuer, und es existiren bereits verschiedene Apparate, welche die Erwärmung von Wohnräumen zur Zufriedenheit besorgen. Auch hat William Siemens mit Hilfe des elektrischen Stromes wiederholt erhebliche Mengen Stahl in unglaublich kurzer Zeit eingeschmolzen, was ja Niemanden verwundern wird, der weiß, daß dieser Strom ebenso heiß ist wie die Sonnenphotosphäre, nämlich ca. 2000 Grad! Das Neue an dem Neuenburger Projekt ist nur die Erwärmung von einer entfernten Centralstelle aus, und die wohlfeile Erzeugung der Elektricität durch geschickte Ausnutzung einer ganz brachliegenden Naturkraft.

Schweiz.

Bundesstadt. Aus den Bundesraths-Verhandlungen. Eine kantonale Regierung wird eingeladen, eine Gerichtskanzlei zu verhalten, dem von dieser gegen die Anbringung einer Eisenbahnbarrière erlassenen Verbote keine Folge zu geben. Der Bundesrath nimmt den wiederholt ausgesprochenen Standpunkt ein, daß die Bundesbehörden, vermöge der ihnen durch Art. 14 des Eisenbahngesetzes zugewiesenen Beaufsichtigung aller Anlagen und Einrichtungen der Eisenbahnen, allein kompetent sind, wie die Erstellung tiefer, so auch Aenderungen, welche daran projektirt werden, zu gestatten oder zu verbieten, und daß die Befugniß der kantonalen Behörden, Verbote zu erlassen, zu unlöslichen Konflikten zwischen denselben und den Bundesbehörden Anlaß geben könnte.

Gewählt als Postkommis in Basel: Postgehilfe Rud. Schmid von Zeihen (Aargau), in Bern.

Bundesstadt. ⊙ Es unterliegt keinem Zweifel, daß Frankreich am Mont Vuache eine Befestigung anzubringen beabsichtigt hat oder noch beabsichtigt. Darauf deutet vor Allem der Umstand, daß die Richtung einer Straße nach dem Berggipfel bereits ausgesteckt ist und zwar einer Straße mit ganz geringem Gefälle, die sich in einem Halbdutzend großer Windungen von unten nach oben zieht und jedenfalls viele Hunderttausende kosten wird. Im Bundesrathhause ist man in dieser Angelegenheit sehr ernst gestimmt und wird voraussichtlich zunächst eine Anfrage an Frankreich über den Zweck dieser Straße und den Profilen auf der Höhe richten. Erfolgt keine befriedigende Antwort, so dürfte den übrigen Mächten, welche die Neutralität Savoyens garantirt und der Schweiz diesfalls gewisse Rechte eingeräumt haben, Mittheilung gemacht werden. Wenn nun Frankreich gut bewaffnet ist, wird es sich hüten, die Schweiz vor den Kopf zu stoßen. Was die Truppenübungen in Savoyen anbelangt, so betrachtet man dieselben nicht als genügenden Anlaß zum Einschreiten, da Sardinien schon das Recht gehabt hat, in Savoyen Truppen zu halten und nur verpflichtet war, bei drohendem Kriegsausbruch sie zurückzuziehen. Mehr kann auch von Frankreich nicht verlangt werden.

Den Bericht des Herrn Scheurer über die finanzielle Lage der 4 Nationalbahnstätte, von dem einzelne Blätter bereits die Schlußfolgerungen kennen wollen, hat der Bundesrath noch nicht gesehen. Er ist eben noch nicht ganz fertig. Es heißt, daß der von Herrn Boxy bearbeitete Theil zuerst noch in's Deutsche übersetzt werden müßte. Zieht man in Betracht, daß der Bericht nun beim Bundesrath zirkulirt, daß er gedruckt werden muß und daß hierauf vermuthlich langandauernde Unterhandlungen zwischen allen Interessenten folgen und daß die aargauischen Städte erst noch Beschluß zu fassen haben, so erscheint es je länger je zweifelhafter, daß die nächste Bundesversammlung sich mit dieser Garantie-Angelegenheit befassen kann. Man muß eben nicht vergessen, daß sie nur 3 Wochen sitzt und ihrer außer den zurückgelegten Geschäften, wie Zolltarif, Rechnungsstellung der Eisenbahn-Gesellschaften und außer den laufenden Geschäften, wie die Berathung des Budget, noch eine Anzahl anderer wichtiger Traktanden harren, so das eidg. Gesetz über Wahlen und Abstimmungen, das Posttaxengesetz ꝛc. Es wird daher eine zweite Winter- oder eine Frühlingssession zur Nothwendigkeit werden und in dieser wird eben die Verlegung liegen, auch die Nationalbahn-Garantie-Angelegenheit zu verschieben.

Veranlaßt durch einen Vorfall in Hägenheim, wo dort tanzenden schweizer. Militärs das Seitengewehr weggenommen und sie des Dorfes verwiesen wurden, untersucht das Militärdepartement die Frage, wie es mit deutschen Soldaten, die mit dem Seitengewehr den Boden der Schweiz betreten, zu halten sei.

Auf Veranlassung der Tambour-Instruktoren, welche partout die im deutschen Heere adoptirte Trommel einführen wollten, hat das Militärdepartement für jede Division probeweise 10 Trommeln bestellt und läßt nun damit Versuche machen.

Wir haben in letzter Zeit hier in Bern verschiedene sog. Kongresse gehabt, so zwei internationale, denjenigen über Herbeiführung einer internationalen Vereinigung betreffend den Schutz des literarischen und künstlerischen Eigenthums und denjenigen zur Herbeiführung des Verbotes der Impfung.

Letzte Woche tagte hier die Gesellschaft der ehemaligen Polytechniker und nahmen mit Vergnügen einen Bericht über die Reorganisation des Polytechnikums entgegen, aus welchem hervorging daß die Impfung zu ziemlich im Sinne der von diesem Vereine ausgegangenen Wünsche erfolgt ist.

Auch der schweizer. Alpenklub war hier. Für diese beiden Gesellschaften ist eine neue Art Festlichkeit eingeführt worden, ein sogenanntes Kellerfest, d. h. ein heiterer Abendtrunk in den hellerleuchteten und prächtig dekorirten Räumen des Kornhauskellers.

Nächstens werden auch die Delegirten des schweizer. Mäßigkeits-Vereins anrücken. Diesen darf man allerdings schon kein Kellerfest offeriren.

— **Bundesstadt.** Morgen werden sich hier die schweizer. Verwaltungsoffiziere besammeln, um verschiedene, diese wichtige Abtheilung der Armee betreffende Fragen zu diskutiren.

— **Gotthardbahn.** Die Verwaltung der Gotthardbahn beabsichtigt, provisorische Getreide Lagerhäuser in Flüelen zu errichten, da man daselbst bereits geeignetes Terrain besitzt. Dieselben sollen schon jetzt in Thätigkeit treten.

— **Schweizer im Auslande.** In Frankreich leben um die 70,000 Schweizer gegen 50,000 im Jahre 1876.

— **Schweizer in Amerika.** Am 28. August starb in Allegabery Cyti, Nordamerika, Heinrich Hermann von Benken, Baselland, geboren anno 1800 einer der Hauptanführer der Landschäftler gegen Basel im Jahre 1833.

Am 13. September starb in Bremen, Staat Indiana, Dr. Christian Seiler, gebürtig aus Bönigen, im Berner Oberland, der sich in der neuen Heimat zu einer schönen Stellung als Bankdirektor emporgearbeitet hatte. In Bönigen lebt noch sein 84-jähr. Vater.

Aargau.

— Die **reformirte Synode** wird zur ordentlichen Jahresversammlung auf Donnerstag den 18. Oktober, Vormittags 9 Uhr, in den Großrathssaal in Aarau eingeladen. Der Behandlung liegen u. A. folgende Verhandlungsgegenstände zu Grunde: Geschäftsbericht des Synodalausschusses pro 1882/83. Lehrmittel (biblische Geschichte) für den Präparanden- eventuell auch Schulunterricht. Anträge des Synodalausschusses. Eventueller Antrag des Synodalausschusses betreffend Bezug einer allgemein freiwilligen Kirchensteuer. Eingabe des reformirten Kapitels betreffend landeskirchliche Gesetzgebung.

Verfassungsrevision. Reitnau ist auch in den Revisionsfeldzug eingetreten. 40 Bürger haben sich unterschriftlich für die Totalrevision erklärt.

— **Seethalbahn.** Am 11. ds. fand unter Betheiligung der Abordnungen der Bahngesellschaft und der bezw. Kantonsregierungen die Kollaudation der Bahn statt. Dieselbe fiel zur allgemeinen Befriedigung aus. Am nächsten Montag soll die Verkehrseröffnung stattfinden.

— **Wynenthalbahn.** Ueber die Bedeutung des Verkehrs im Wynenthal wird gesagt: Die jährliche Einfuhr betrage niedrig angeschlagen z. B. an Vieh 7000 Stück und an Rohtabak für 29 Geschäfte 40,000 Zentner. Es werden ferner 19 Sägemühlen und 22 Getreidemühlen betrieben. Die Einwohnerzahl beträgt auf 17 Kilometer Thallänge 22,000. Von größter Bedeutung aber für eine Bahn ist, daß die Endstationen Aarau und Meinach-Menziken den größten Verkehr haben werden.

— **Aarg. Kulturgesellschaft.** In der am 29. Oktober nächsthin zu Aarau stattfindenden Versammlung werden folgende Fragen zur Verhandlung kommen: 1) Ueber die aarg. Zwangsarbeitsanstalt und eine allfällige Verlegung derselben. Referent: Hr. Strafhausdirektor Hürbin in Lenzburg. 2) Unter welchen Bedingungen können unsere Jugend- und Volksbibliotheken sich zu einem segensreichen Bildungsmittel für unser Volk gestalten und was kann und soll zu ihrer wirksamen Förderung beigetragen werden? Referent: Hr. Pfarrer A. Merz in Oberentfelden.

— **Aarau.** Kriminalgericht vom 11. Oktober. Jos. Leo Marfurt, Käfer von Langnau, Kts. Luzern, wird wegen Unterschlagung und Diebstahl zu 18 Monaten Zuchthaus verurtheilt.

Anna Maria Steiner von Schmiedrued, Dienstmagd, erhält ebenfalls wegen Diebstahl, begangen an ihren Dienstgebern W. in Lenzburg, 8 Monate Zuchthaus.

— **Aarau.** Der Gesangdirektorenkurs unter Leitung der Herren Käslin und Fröhlich, der mit heute zu Ende geht, war von 35 Mann, bis auf einer, ausschließlich Lehrern, besucht. Es wurde da tüchtig gearbeitet, von 8—12 Uhr Vormittags und 2—6 Uhr Nachmittags. Beide Theile, Kursitheilnehmer und Kursleiter, bedauern nur, daß die Zeit für den Kurs etwas zu eng bemessen war. Ueber die tüchtige Leitung herrscht seitens der Theilnehmer nur ein Lob. Am Freitag Abend fand eine gemüthliche Zusammenkunft mit dem Männerchor des Cäcilienvereins statt, welcher mit gewohnter Meisterschaft einige Piecen zum Besten gab. Der gemüthliche Abend wird jedem Anwesenden in Erinnerung bleiben.

— **Aarau.** Die Prüfung der Rekruten im dasigen Kreis ergab eine Durchschnittsnote von 2,44 gegen 2,41 im vorigen Jahre.

— **Schöftland.** Hier haben 107 stimmfähige Bürger das Benehmen um Totalrevision der Verfassung unterzeichnet. Darunter befinden sich zwei Männer, die noch im vorigen Jahrhundert, Beide Anno 1798 geboren wurden. Ein Hoch diesen wackern Patrioten!

— **Reinach.** Die Rekrutirung in diesem Kreise ergab 81 Taugliche von 294 Mann, also 27,5%. 58 sind zurückgestellt, 155 = 53%, untauglich.

— **Baden.** Am 25. und 26. Okt. wird dahier die Sitzung des aarg. Schwurgerichts stattfinden.

— **Zofingen.** Der Herr Redaktor des „Tagbl." beklagt sich, daß auch in Zofingen das Neuquartier das Aschenbrödel der Stadt sei.

An die Straßenbeleuchtung könne man sich allmälig gewöhnen, nicht aber an Trinkwasser, das offenbar alle Anlage zum Kropfwasser habe. Die Kalamität sei um so bedenklicher, als die Bewohner des Neuguartiers ausschließlich nur Wasser trinken. (???)

— **Laufenburg.** Die wegen zu geringer Betheiligung für Behandlung der andern Traktanden nicht beschlußfähige hiesige Einwohnerversammlung vom 8. d. schloß sich mit 37 gegen 15 Stimmen dem Volksbegehren betreffs Verfassungsrevision an.

Kantone.

Bern. Die Eingabe der bernischen Wirthe an den Verfassungsrath betreffend Ermäßigung der Patenttaxe trägt bereits über 1000 Unterschriften.

— Der Schneider Reymond aus Rolle, welcher jüngst aus dem Spital von Montbeliard, in welchem er seine Verpflegung nicht mehr bezahlen konnte, auf dem Staub in die Schweiz geschafft wurde, ist schon 24 Stunden nach seiner Ankunft im Spital von Pruntrut gestorben. — Im Spital zu Pruntrut werden dafür 6 mittellose Franzosen verpflegt. Wenn man die Grausamkeit erwidern wollte, so hätte man wohl Gelegenheit.

— Der Brand des Gießbach-Hotels trifft die Gemeinde Brienz sehr schwer, indem sie an den Brandschaden von 650,000 Fr. zehn Prozent, d. h. 65,000 Fr. beisteuern und zu diesem Zwecke während mehrerer Jahre eine Extra-Brandsteuer erheben muß. Zwanzig Prozent hat der Bezirk Interlaken aufzubringen.

— Der bernischen Staatskasse soll aus der Hinterlassenschaft einer in Hilterfingen verstorbenen Gräfin eine Erbschaftssteuer von über 300,000 Fr. zufallen. — Die aargauische hätte solche Zuflüsse auch nöthig.

— Der kirchliche Reformverein in Bern gedenkt die Jubiläumsfeier der Reformatoren in der Weise zu begehen, daß Pfarrer Schaffroth über Luther, Prof. Steck über Zwingli, Prof. Langhans über Calvin und Pfarrer Kistler über die radikalen Ausläufer der Reformation öffentliche Vorträge in Bern halten werden. Zugleich sollen Broschüren über Luther und Zwingli zu 30 resp. 20 Cts. verkauft werden.

— Rohrbach. Letzten Dienstag wurde dem Landjäger Schaffer die Mittheilung gemacht, die bei Jakob Zulauf, Jakobs und der Maria Bärtschi dahier in Methe wohnende 75jährige Wittwe Barbara Lanz liege in ihrer Wohnung erschlagen auf ihrem Bette. Der Landjäger begab sich sofort an Ort und Stelle und fand denn auch wirklich die Frau Lanz mit einer klaffenden Wunde, angekleidet aber todt auf ihrem Lager. Der Stubenboden, auf welchem zerbröckelte Mauerstücke umherlagen, zeigte ebenfalls Spuren einer Blutlache, wie denn überhaupt das Zimmer ein Bild des Schauplatzes eines stattgefundenen Kampfes darbot. Als Mörder der Frau Lanz wurde ermittelt der obgenannte Jakob Zulauf, geb. 1848, ein zank- und händelsüchtiger Mann, verheirathet und Vater von zwei Kindern, welcher Abends vorher mit derselben in Wortwechsel gerathen war und sie infolge dessen erschlagen hatte. Dienstag Morgen haben Zulauf und seine Frau die Blutspuren in der Wohnung der Ermordeten nothdürftig aufgewaschen und die Letztere, welche noch geathmet haben soll, ihrem Schicksale überlassen haben. Ohne Jemanden ein Wort zu sagen, und wie wenn nichts geschehen wäre, begaben sich sodann die Beiden auf das Feld, um Kartoffeln auszugraben, woselbst denn auch Zulauf von dem Wächter des Gesetzes festgenommen wurde. Die grauenhafte That hat in der ganzen Gegend Abscheu und Entsetzen hervorgerufen.

— In Bätterkinden wurde letzten Samstag Abend ein Brandstifter auf frischer That ertappt. Der Brand konnte verhindert werden, obschon ein heftiger Wind wehte. Man hofft in dem Verhafteten den Urheber wiederholter Brandlegungen entdeckt zu haben.

— Auf dem Erlenbacher Markt vom letzten Montag wurden gut 2000 Stück Rindvieh aufgeführt. Der Handel war sehr lebhaft. Verkauft wurden stark drei Viertel. Für mittlere Waare war die stärkste Nachfrage und es wurde dieselbe infolge dessen auch recht theuer verkauft. Das gute Zuchtvieh wurde in der Hauptsache schon im September abgegeben, doch wurde immerhin noch eine Anzahl von guten Zuchtstieren zu schönen Preisen verkauft.

Zürich. In Winterthur ist der Spielerei mit Schießgewehr abermals ein junges hoffnungsvolles Leben zum Opfer gefallen. Einige Knaben schossen kürzlich mit Papier-Patronen; ein Pfropfen drang dem 15jährigen L. Derendinger in den einen Fuß. Es trat der Starrkrampf dazu und unter furchtbaren Schmerzen mußte der Unglückliche sterben.

— Ein Hochzeitspaar aus dem zürcherischen Oberland zog nach erfolgter Kopulation der Stadt Zürich zu. In Begleit zweier Zeugen gieng's auch in die Ausstellung. Rasch entschlossen, befahl der Bräutigam Nachmittags gegen 3 Uhr in diesen Räumen ein Mittagessen und bestund darauf, trotzdem ihm der Kellner die höheren Tazen in wohlmeinendster Weise zu bedenken gab. Es wurde getafelt, einige Flaschen durften nicht fehlen. Es kam die Rechnung mit zirka 44 Franken, bo, oh weh! trug der Hochzeiter nur der Franken 27 auf sich und bis zur Bezahlung des Restes mußten die Uhr und zwei Sonnenschirme als Ersatz herhalten. Doch noch am gleichen Tag konnten die Pfänder der ersten Liebe wieder gelöst werden und mit dem Selbstbewußtsein, am Hochzeitstage doch in der schweizerischen Landesausstellung gespeist zu haben, gieng's am Abend in die engen Räume des stillen Heims zurück.

Basel. Zwei Knaben, welche man mehrere Tage vermißte, sind wieder zu Hause angelangt. Der ältere von zirka 12½ Jahren hatte eine Strafe bekommen, holte den jüngern neunjährigen aus der Schule ab und beredete ihn mitzukommen. Die beiden giengen nun auf den Centralbahnhof; der ältere gab ein Zweifrankenstück an der Kasse ab und verlangte zwei Billets in der Richtung gegen Bern, soweit „es lunge." Da die Knaben ohne Kopfbedeckung waren, wurden sie weggewiesen, giengen nun aber zu Fuß bis Frenkendorf, wo sie für die zwei Franken Billets bis Olten erhielten. Im Olten wandte sich der ältere an den Kassier und verlangte zwei Billets nach Aarau, den Betrag soll der Kassier per Nachnahme bei den Eltern in Basel erheben. Sie gestanden auf Befragen ein, daß sie zum Großvater nach Aarau wollen. Indeß wurden sie in Olten einer Familie in Verpflegung gegeben und Dienstags polizeilich nach Hause spedirt.

— Basel. Der Thierbestand des zoologischen Gartens hat sich in letzter Zeit durch den Ankauf eines Stachelschweines, ein Paar Mähnenschafe, sowie zweier jungen Gemse vermehrt. Ein alter und getreuer Freund des Gartens hat in verdankenswerther Weise diese Anschaffungen mit der schönen Gabe von 100 Fr. unterstützt. Der Garten besitzt nun eine ganz ansehnliche Sammlung von Wiederkäuern und zwar: 4 Zebu, 2 Bisons, 4 Wapiti-, 4 Axis-, 2 Edel- und 12 Damhirsche, 3 Rehe, 2 Gunnacos, 3 Muflon, 3 Mähnenschafe, 5 Gemsen, 2 ächte Steinböcke, 6 Steinbockbastarde, nebst 2 Hausziegen, im Ganzen 54 Stück.

— Basel. Eine 49 Jahre alte Ehefrau, die schon seit längerer Zeit an Schwermuth litt, durchschnitt mit einem Messerchen die Adern des linken Armes in der Ellenbogenbeuge und verblutete. Ein 31jähriger, verheiratheter, aber kinderloser Briefträger, schoß sich auf dem Bette mittelst eines Revolvers eine Kugel in das Herz, so daß sein Tod augenblicklich erfolgte. Der Unglückliche soll auch an Geistesstörung gelitten haben.

Baselland. Seltsame Sehnsucht. Vom letzten Sonntag auf Montag stiegen die jüngst entlassenen Sträflinge Handschin und Minder mittelst einer gestohlenen Leiter über die Umfassungsmauer in den Weiherhof des Zuchthauses in Liestal, worauf jedoch im Gebäude sofort Allarm entstand. Der eine der Beiden (Handschin) konnte haftbar gemacht werden und sitzt im Verhaft, der Andere konnte entweichen. Was die Verbrecher mit diesem Einbruch bezwecken wollten, ist noch nicht festgestellt.

— Ein heftiger Kampf beginnt sich in diesem Kanton zu erheben. Der Landrath hat nämlich ein Gesetz über die Trennung des Kirchen- und Schulgutes, das bisher gemeinschaftlich verwaltet wurde, erlassen, und soll dasselbe einer kommenden Abstimmung unterstellt werden. Die Hauptabsicht des Gesetzes ist: den betreffenden Vermögensstock für die Kirche und für die Schule auszuscheiden. Die Lehrer und Schulfreunde finden mit Recht, daß die Schule zu kurz komme. Die Regierung und der Landrath und natürlich auch die hinter diesen Behörden stehende Geistlichkeit vertheidigen das Gesetz.

— In Reinach hatte sich ein Bauer vor zirka 14 Tagen mit einer Sense in einen Finger geschnitten. Er machte sich nichts aus der Wunde, obschon dieselbe furchtbar schmerzte und aufschwoll. Die letzten Tage schien es, die Wunde sei geheilt, der Mann arbeitete weiter — plötzlich stellten sich Donnerstags und Freitags Krämpfe ein und Samstags war der kräftige Mann eine Leiche.

Graubünden. In der „Herrschaft" hat man die Hoffnung auf eine gute Weinlese nicht aufgegeben, da das Laub sehr gesund ist und die Trauben selbst beim schlechten Wetter fortreiften. Es gibt viel Wein und wenn er auch noch gut wird, so gibt's diesen Herbst im Weingelände noch gute Laune. Ebenso lauten die Berichte über die Weinlesesaussichten gut aus Zürich und dem St. Galler Rheinthale.

Waadt. Das Bundesgerichtshaus in Lausanne wire letzten Montag beinahe ein Raub der Flammen geworden. Einige Schlossergesellen hatten auf dem Dache ein brennendes Kohlenfeuer stehen gelassen und der Wind blies die glühenden Kohlen auf das Dachgebälk, das alsogleich Feuer fieng. Glücklicherweise konnte der Brand noch rechtzeitig gelöscht werden.

— In Bex passirten am letzten Samstag zwei muntere Gemsen das Dorf; ein Jäger sah dieselben und erlegte „glücklich" eine davon, die andere konnte entfliehen. O das ist ein Glück, so arme Thierchen zusammenschießen zu können.

Genf. Am vorletzten Dienstag langte eine Bosniakenfamilie in Genf an, bestehend aus 25 Personen, nämlich drei Greisen, acht Frauen, fünf Knaben und neun Kindern. Sie verbrachten die Nacht im Eisenbahnwagen und sagten dem Stationsvorstand, sie hätten seit mehr als einem Tage nichts gegessen. Auf seine Frage, wohin sie reisen wollten, erhielt er zur Antwor', sie wissen es selber nicht, da ihr Führer sie verlassen habe, um einen Bären zu kaufen.

Ausland.

Deutschland. Der Kaiser hat dem Bildhauer Schilling, welcher das Niederwald-Denkmal ausführte, 30,000 Mark geschenkt.

Oesterreich. Der auf den 4. Oktober angekündigte Durchschlag des Arlbergtunnels ist an diesem Tage nicht erfolgt, trotzdem man auf das Angestrengteste darauf hinarbeitete. Es waren am 1. Oktober noch 528 Meter Stollen zu bohren. Man glaubt nun, das bedeutungsvolle Ereigniß dürfte Mitte November erfolgen, da täglich auf der Ost- und Westseite zusammen 11 Meter geleistet werden.

— In Meran wurde am 6. Oktober der Grundstein zur ersten evangelischen Kirche Süd-Tyrols gelegt.

— Die Mörder Maßath's, Spanga, Pitelyi und Bereczy, wurden zum Tode verurtheilt. Alle drei appellirten, was aber wohl nicht viel nützen wird.

Frankreich. General Campenon, bekanntlich ein Freund Gambetta's, ist zum Kriegsminister ernannt.

— Wie früher, so liefert auch heute noch Elsaß-Lothringen der französischen Armee mehr Offiziere, als jede französische Provinz. Das französische Heer zählt gegenwärtig nahezu 14,000 Offiziere, worunter zirka 400 Generäle. Nicht weniger als 2000 Offiziere, darunter 26 Divisions- und 68 Brigadegeneräle stammen aus Elsaß-Lothringen.

Italien. Ein geriebener Schwindler. In Rom hatte sich unter dem Namen eines Cwal dre Valgreen ein Gauner und Schwindler, Navens Schumann, bei der preußischen Gesandtschaft am Vatikan und bei dem Gesandten Herrn v. Schlözer persönlich eingeführt. Der preußische Gesandte scheint wiederum dafür gesorgt zu haben, daß er auch mit dem päpstlichen Staatssekretär Jakobini bekannt wurde. Schließlich wußte sich der Schwindler so hineinzuschlängeln, daß er sowohl auf der preußischen Gesandtschaft wie auch im Vatikan als Offizilöer fungirte.

Nun entfaltete Schumann eine wunderbare Thätigkeit. Er knüpfte als Korrespondent und Mitarbeiter Verbindungen an mit liberalen italienischen Zeitungen, ultramontanen deutschen Provinzialzeitungen in Süd- und Mitteldeutschland, unabhängigen norddeutschen Blättern mit der „Kreuzzeitung" und der „Schlesischen Zeitung". Seine Auftraggeber im Vatikan und in der preußischen Gesandtschaft und ihre Geheimnisse verrieth er gegenseitig, und er würde seine vielseitige Thätigkeit wohl auch noch weiter getrieben haben, wenn nicht die italienische Polizei eines Tages sich dazwischen gedrängt hätte. Sie entdeckte nämlich, daß der Cwalière Valgreen eigentlich einen falschen Namen führe und identisch sei mit einem seit Langem schon von den Neapler Gerichten gesuchten Verbrecher deutschen Namens. Bei der Verhaftung stellte sich denn auch zur Evidenz heraus, daß der in Rede stehende Herr in der That ein gewisser Schumann sei, der, aus der Umgegend Berlins gebürtig, folgendes Sündenregister besitzt: Verführung einer adeligen jungen Dame in Deutschland und Verlassen derselben, Wechselfälschung, Ehebruch, Diebstahl öffentlicher Manuscripte in Athen, Entführung und Verführung eines minderjährigen Mädchens in Neapel, dem er eine gefälschte päpstliche Bulle vorzeigte, worin der Heilige Vater persönlich ihm die Entführung der jungen Neapolitanerin anbefahl, wiederholte Fälschung seiner Legitimationspapiere ꝛc. Ein ultramontanes Blatt erzählt sogar: Schumann stahl auch dem Professor Generalli in Florenz ein Bündel geheimer Papiere des Papstes Pius IX., welche Generalli in seiner Eigenschaft als päpstlicher Syndikus zuvor Antonelli entwendet hatte, und bot solche mit beispielloser Frechheit der deutschen Regierung noch zum — Kauf an, natürlich erfolglos.

Sowohl in Deutschland als Italien harren seiner noch eine Reihe unerledigter Zuchthaus- und Gefängnißstrafen. Und dieser Schwindler und Verbrecher hatte es verstanden, das Ohr des preußischen Gesandten im Vatikan und des päpstlichen Staatssekretärs Jakobini, sowie das Vertrauen zahlreicher Zeitungsredaktionen der verschiedensten Parteifärbung zu gewinnen.

England. Mr. Gladstone empfieng am 4. Oktober in Hawarden den André'schen Schweizer Alpenchor. In großen Salon des Schlosses hatte sich eine kleine gewählte Gesellschaft versammelt, um den Vorträgen zu lauschen. Mr. Gladstone hatte hierfür fünf Minuten angesetzt. Die Jodler und Alpenlieder, ebenso wie die Zithervorträge, interessirten ihn jedoch in solchem Grade, daß er selbst von den drakonisch bestimmten fünf Minuten absah, und die Sänger (10 Damen und 3 Herren, alle in Tyroler-Tracht, um eine Verlängerung des Konzertes bat, das dann nahezu eine volle Stunde währte. Besonders gefielen ihm die Zithervorträge des Ehepaares Meier und die Strohflechtel. Die sämmtlichen Mitglieder des Alpenchorns wurden dann zum Thee eingeladen und die Damen von dem Premier mit reizenden Blumenkränzchen bedacht. Gegen Abend lag Mr. Gladstone wieder seiner Lieblingsbeschäftigung ob und fällte „zur Erholung" eine Eiche. (Basler. Nachr.)

— Ein netter Geistlicher scheint Pfarrer Morris Hughes von Bickenhill zu sein. Der betreffende Herr wurde schon Anno 1875 zu 5 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt und zwar wegen Urkundenfälschung, Trunkenheit und Erregung öffentlichen Aergernisses. Im Jahre 1879 wurde er begnadigt und lebte dann einige Zeit in Birmingham als Kondukteur einer Pferdebahngesellschaft. Im Frühling 1880 verließ er heimlich seine Frau und verheirathete sich im Herbst desselben Jahres zu Bromsgrove, wo er wieder Pfarrer geworden war, mit einer reichen Wittwe. In der ganzen Gemeinde war Pfarrer Hughes sehr beliebt; auf desto schlechteren Fuße aber stand er mit seinem Kollegen, dem Pfarrer Rawlins Capel. Dieser wurde durch Hughes oft beleidigt und gedrängt, am schwersten aber dadurch, daß Hughes Ende des Jahres 1882 unter Zurücklassung seiner eigenen Gattin mit Frau Capel und deren Juwelen durchbrannte. Im Juli dieses Jahres kehrte die ungetreue Gattin zu ihrem Gemahl zurück und theilte ihm auch den Aufenthalt ihres Verführers mit. Herr Hughes lebte als Pfarrer in einem kleinen Dorfe bei Birmingham, allwo er auch mit einer jungen Dame ein neues Eheverlöbniß eingegangen hatte. Capel lenkte die Polizei auf die Spuren des ehrwürdigen Confraters und dieser wurde dann wegen „Bigamie und Entführung" verhaftet.

— In der Vorhalle der freien Bibliothek in Sunderland soll zur Erinnerung an das Unglück, durch welches im Juni daselbst 186 Kinder das Leben verloren, ein Denkmal aus weißem Marmor errichtet werden. Dasselbe wird eine trauernde Mutter mit einem todten Kinde auf ihren Knieen darstellen.

— Die Prinzessin von Wales hat sich die lobenswerthe Aufgabe gestellt, den egzravaganten Modeverirrungen, so viel in ihrer Macht liegt, einen Damm zu setzen.

Afrika. Die Nachrichten von den Goldfeldern in Transvaal lauten sehr ermuthigend. Eine neue reiche goldführende Quarzader soll in der Nachbarschaft von Berlin-Dekaap gefunden worden sein.

Die Geschäfte seien noch immer sehr stille und in Kapstadt herrscht ein großer Nothstand, zu dessen Linderung Beisteuern gebildet wurden.

Egypten. Die Rekruten für die Armee im Süden seien so widerwillig, daß man sie gefesselt an ihren Bestimmungsort bringen müsse.

Asien. Das Geld der Einwohner von Tonking, mit dem die Franzosen nun Krieg führen, ist aus — Blei. Die Münzen bestehen aus dünnen Blechscheiben, die mit einem Loch versehen und auf Bindfaden gereiht sind. Für einen Dollar erhält man mehr kleines Geld, als man zu tragen vermag. Damen, welche in Tonking Einkäufe machen, lassen sich ihre Börse von einem Kuli einhertragen, der in der Regel unter der Last seufzt, obwohl dieselbe manchmal nur einige Franken repräsentirt. 250 Franken in tonkinesischem Gelde würden ein Boot zum Sinken bringen. Eine der ersten Reformen, welche die Franzosen zu bewerkstelligen haben werden, ist mithin die Einführung des Silbergeldes, wenn nämlich die Trauben nicht zu hoch hangen.

Amerika. Philadelphia. Das zweihundertjährige Jubiläum der Gründung der ersten deutschen Kolonie in Nordamerika wurde hier am 8. Oktober von der deutschen Gemeinde mit großen Festlichkeiten begangen.

— Ein neuentdeckter Fluß. Die Forschungsexpedition, welche den Lauf des Yukon-Stromes in Alaska verfolgte, theilt mit, daß sie den Strom in einer Länge von 2000 Meilen hinabfuhr; derselbe soll einer der größten Ströme der Welt sein und eine um 50 Prozent größere Wassermenge führen, als der Mississippi. Seine Breite soll an manchen Stellen 7 Meilen betragen.

Verschiedenes.

An die 600 Millionen Kilo Kaffee wird jährlich auf Erden verbraut. Davon liefert Brasilien 320, Centralamerika 78, Java 67, Vorder- und Hinterandien mit Manil 43, Haiti 34, Ceylon 16, Cuba 12, Arabien und Afrika 9, Mexiko 5 Millionen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Von 6. Oktober 1883.

Bevormundungen. Boden. Boser, Jakob, Rebwägers von Neuenhof. **Kulm.** Müller, Susanna, Heinrichs, Stäblis von Unterkulm.

Schulden- und Bürgschaftsruf. Brugg. Wächter, Abraham, gew. Strafenwärter, von Gallenkirch; verstorben. Eingaben 7. Nov. — Gonby, Paul, Spediteur, von Brugg; verstorben. — Rychner, Abraham, Emanuels Maurer in Schinznach; verstorben. Eingaben 9. Nov. **Rheinfelden.** Jenny, Joh. Jakob, Gutsbächter von Langenbruck in Möhlin wohnhaft gewesen. Eingaben 10. Nov. **Verpfründungsverzicht. Schulden- & Bürgschaftsruf Kulm.** Steiner, Elisabeth, Wechsels sel. von Birrwyl. Einspruch 5. Nov. Eingaben 10. November.

Konkurs-Inventarien. Brugg. Hinden, Johannes, Gemeinderath, alt Bärenwirths von Remigen. Eingaben 27. Nov. **Lenzburg.** Winkler, Konrad, Nagler, von Wyl; verstorben. Eingaben 7. Nov. **Zofingen.** Müller, Samuel, Heinrichs sel., Mechaniker in Oftringen. — Meier, Jakob, Hs. Jakobs sel., Vater in der Langeru zu Oftringen. Eingaben 17. November.

Gelbstags-Verdingerungen. Aarau. Amsler, Jakob, alt Ammanns in der Weid zu Densbüren. Frist 20. Okt. **Baden.** Guggenheim, Max Salomon, Handelsmann in Baden. — Boser, Anna Maria geb. Muntwyler, von Neuenhof. Frist 27. Okt. — Halter C. und Sohn, in Wellingen. Frist 16. Okt. **Brugg.** Hochstraßer, Bernhard, Steinbrecher, Göllmischels von Hägglingen. Frist 22. Okt. — Gebrüder Schmid, Johann und Jakob Leonz, Buchbinder, Mackelis von Hägglingen. Eingabetermin stiftet.

Gelbstags-Anstände. Baden. Schwarz, Wilhelm Samuel, von Birrhard, in Bülikon. **Brugg.** Meier, Jakob, Jakobs, Dudsen auf Oberdöttberg. — Hartmann Johann Hs. Jakobs, Krausen in Sillnachern. — Vogt, Elisabeth geb. Hinden, alt Wegknechts in Remigen. — Zimmermann, Andreas, Weber in Veltheim. **Lenzburg.** Dösekel, Jakob, Maurerstanfenzirn in Seon. — Furrer, Johannes, Käfer in Staufen. **Zurzach.** Schifferli, Johann, Schmied in Döttingen.

Rehabilitation. Lenzburg. Hollinger, Heinrich, Kesperihäusis in Boniswyl.

Vermögensabsolgungsbegehren. Aarau. Stierenmann, Jak., Friedlisgabers Jakobs von Gränichen, in Nord-Amerika. Einspruch 9 November.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 29. September bis 6. Okt. 1883.

Geburt.

Gottlieb, Söhnlein des Heinrich Gruber, Bahnwärter, von Schönenwerth, in Aarau

Eheverkündung.

Peter Eugen Siger, Kondukteur, von Niedergösgen, in Aarau, mit Julie Künlisi, von und in Hägendorf (Solothurn).

Trauung.

Carl Friedrich Schaub, Müller, von Dürrenäsch, in Aarau, mit Elisabeth Frühauf, Magd, von Zezwyl, in Suhr.

Todesfälle.

Clara Bell, Wagenwärters, von Zihlschlacht (Thurgau), in Aarau.

Ludwig Greisweiler, gewesener Fabrikant, von Dübendorf (Zürich), in Außersihl wohnhaft gewesen.

Witterungsbeobachtung

Bartlet Observatorium vom 11. Oktober. Eine schwache Depression auf der Nordsee führte ein ziemlich rasches Sinken des Barometers auch in unsern Regionen herbei; doch steigt der Barometer in Valentia. Wahrscheinlich schwacher Wind, bedeckter Himmel, Temperatur unter Normal.

Anzeigen.

Das Neueste in
Herbst- und Winter-Ueberziehern

in Kammgarn, Diagonal, Floconné, Double etc.
zu **Fr 25.** bis **Fr. 70.**

Knaben-Ueberzieher. Knaben-Anzüge.

Complete Herren-Anzüge

in schönster Auswahl.

Jaquettes, Joppen, Gilets, Hosen.

Gestrickte wollene Jacken. Gilet de chasse.

Weiße & farbige Herren-Hemden,
sowie
Knaben- & Arbeiter-Kleider aller Art
empfiehlt zu billigen Preisen

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

☛ Bitte, nicht zu verwechseln mit Herrn Fr. Buser, da ich nur neue Kleider halte. [2058

Liquidation!

Das
Waarenlager Gloor-Lüthy in Schöftland
wird ausverkauft!

Günstige Gelegenheit, äußerst billig einzukaufen in folgenden Artikeln:

Wollene & baumwollene Unterkleider, Unterhosen, Unterleibchen, Unterröcke.
Wollene Jacken, Kappen, Handschuhe.
Winterschuhe, Kinderschuhe, Strümpfe, Socken, Pantoffeln.
Wollene Kindskappen, Schlütti, Finkli, Pulswärmer.
Wollene Hauben, Kopftücher, Umschagtücher, Pelerinen, Schärpen, in verschiedenen Größen.
Wollene & baumwollene Schürzen für **Erwachsene** und für **Kinder.**
Wollgarne, Bigogne, Baumwollgarne, Terneau & Castorwolle in allen Farben.
Wollenstoffe für Herrenkleider, Halbwoll- & Baumwoll-Stoffe.
Gilets-Stoffe (Lidli-Blätz) in Sammet, in Wolle und Baumwolle mit Seide.
Schwarze französische Merinos, Paramattas, Orleans.
Farbige Frauenzimmer-Kleiderstoffe, Kinderkleiderstoff, bedruckte **Indienne, Schipper, Kölsch, Cotonne, Barchent, Sarsenet, Fntterzeuge.**
Baumwolltücher, roh und gebleicht, **Vorhangstoffe & Vorhangspitzen.**
Baumwollene Nastucher, weiß, farbig und façonnirt.
Tischtepiche, Bettüberwürfe, Servietten.
Seidener Satin (Satin de chine), **Taffetas, Seidensammet.**
Seidene Foulards in weiß und farbig, ordinär und fein.
Seidene Halstücher & Cravatten, geviert und lang, **Anhäng-Cravatten, Hemderkragen.**
Seidene Knüpferli, tilochirte **Hals- & Kopftücher, Lavallières, Damenkragen.**
Tammetbänder, wollene und seidene **Einfaßbänder,** feine **Garnituren, Spitzen.**
Litzen, seidene, wollene und baumwollene **Rundschnüre, Elastiques,** weißleinene und baumwollene **Bändel, Knöpfe.**
Schreib- & Postpapiere, Zeichnungspapier, Schülerhefte Schulschachteln.
Schreibmappen, Schreibalbum, Photographiealbum, Photographierahmen.
Brieftaschen, Notizkalender, Carnets, Briefcouverts, Condolations- & Gratulationskarten, Taufzeddel.
Bleistifte, Stahlfedern, Bleistift- & Federnhalter, Etuis, Siegellack, Schiefertafeln, Griffel.
Filoselle, Nähseide in Strängli und auf Spuhlen, baumwollener **Spühlifaden, Häftli, Stricknadeln, Nähnadeln, Glufen, Fingerhüte, Hosenträger, Schnallen, Strumpfbänder, Broderien, Stramin** 2c.
Cigarren, Tabak, offen und in Paquetten, **Tabakpfeifen, Cigarrenetuis, Cigarrenspitzen, Zündholzdruckli.**
Necessaires, Portemonnaies, Uhrketten, Broschen, Medaillons, Fingerringe, Spiegel, Einsteckkämme, Filets, Corsets.
Künstliche Blumen, Todtenbouquets, Anker 2c.
Kinderspielwaaren, Puppen, Gummiballen, Märbel, Binsenkörbchen, Strohkörbchen.
Feines Olivenöl (Speiseöl) offen und in Blechbüchsen, **Lampenöl, Haaröl, Toilette-Seife** und viel Anderes mehr.

☛ **Um den Ausverkauf zu beschleunigen, werden sämmtliche Waaren zu ungemein herabgesetzten Preisen abgegeben.**
Partheikäufern besondere Begünstigung! [2128

End- & Grümpelschießen
der
Schützengesellschaft Gränichen
Sonntag den 14. Oktober 1883.

Allfällige **Ehrengaben** werden im **„Löwen"** dankbarst entgegengenommen und die verehrlichen Spender zu dem nachher stattfindenden **Bankett** mit **Tanz** höflichst eingeladen von.
2135] **J. Stirnemann** zum **„Löwen".**

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben des Hans Rud. Graf, Hutmacher, auf Brandehof, Gemeinde Muhen, bringen am Montag den 15. dieses Monats von Vormittags 9 Uhr an, bei ihrem Hause an öffentliche Verkaufssteigerung:

1) **1 Kuh.**
2) circa **3 Klafter Heu.**
3) circa **100 Korngarben,** sowie
4) verschiedene **Haus- und Feldgeräthschaften.**

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen von dem Beauftragten
Friedrich Müller, Notar
2120] in Hirschthal.

Steigerung.

Die aargauische landwirthschaftliche Gesellschaft bringt wegen Mangel an Gebrauch am Aarauer Jahrmarkt, Mittwoch den 17. Oktober nächsthin, von Vormittags 10 Uhr an, in dem ehemaligen Samenmagazin in der alten Postremise neben dem Regierungsgebäude Aarau (eine Stiege hoch) folgende Gegenstände an öffentliche Versteigerung:

1 neuere **Dezimalwaage** mit 51 Kilo 870 Gr. Gewicht.
1 ältere **Dezimalwaage** mit circa 24 Kilo Gewicht.
1 kleinere **Schalenwaage** mit 8 Stück altem Gewicht.
2 **Fruchtstanden.**
5 alte **Samenfässer** und 2 **Samenkisten.**
1 altes **Stehpult.**
3 alte **Bänke.**

Kaufsliebhaber werden zur Betheiligung an dieser Steigerung freundlich eingeladen durch den
1963] Vorstand der Gesellschaft.

Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Seon bringt künftigen Montag den 15. Oktober von Nachmittags 2 Uhr an, auf öffentliche Steigerung.

1) Circa **160 Stück Bautannen** mit circa 200 m³. in den „Liebegger-Waldungen".
2) Circa **200 Stück Bautannen** mit circa 230 m³. auf „Bampf."

Die Steigerung beginnt im Liebeger-Wald. Die günstigen Bedingungen und gute Abfuhr lassen zahlreiche Käufer erwarten.

Es ladet höflichst ein
Der Beauftragte:
2116] Suter, Gemeindeförster.

Gerichtliche Trauben-Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Ansler Caspars, alt Ammans in der Weid zu Densbüren, wird nächsten Dienstag den 16. Oktober, Nachmittags 3 Uhr der diesjährige **Traubenertrag** ab ca. 27 Aren (3 Vierling.) Reben in der Weid an Ort und Stelle gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau den 10. Oktober 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
2115] Lüthy, Kanzlist.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Keiser, Schuster in Reitnau, wird die geldstägliche **Liegenschaft** versteigert Montag den 22. Oktober 1883., Nachmittags von 2 Uhr an, im Gasthaus zur „Krone" in Reitnau.

Zofingen den 10. Oktober 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
Der Gerichtsschreiber:
2139] Bachmann.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über H. Gubler-Peter, gewesener Branntweinhändler in Menziken, wird das geldstägliche Vermögen, bestehend in **Fahrhabe,** einer größern Partie **Gebinde** und **Korbflaschen,** gerichtlich versteigert: am Montag den 15. Oktober nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, bei der Wohnung des Geldstagers gegen Baarzahlung.

Kulm, 9. Oktober 1883.
Für die Geldstagsbehörde:
2147] Sager, Kanzlist.

Korkzäpfen,

fein, mittel, ordinär,
Fr. 2. 30., Fr. 2. —., Fr. 1. 20. per 100;

Korksohlen,

für **Männer** Fr. 1. 80, Fr. 2. 20., F 2. 80.,
„ **Frauen** „ 1. 35, „ 1. 60.,
per Dutzend Paar;
Filzsohlen etc. empfiehlt
2106] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Eine Parthie
leere Fässer,

zum Obsteinmachen geeignet.
2129] **Lagerhaus Aarau.**

Aargauische Bank.

Seit 1. Juli 1883 bewilligen wir
solide Grundpfandsdarlehen à 4¼ %
und übernehmen
5 % solide Kaufsforderungstitel
in der Regel ohne Einschlag.
Aarau im Oktober 1883.

Aargauische Bank,
Der Direktor:
2110] **Rothpletz.**

Unterzeichneter erlaubt sich hiedurch sein
Spiegel-Magazin & Vergolder-Geschäft
in empfehlende Erinnerung zu bringen und auf seine große Auswahl in
Antique Zimmer geeigneter Rahmen
besonders aufmerksam zu machen.
Neuvergoldung älterer Rahmen,
Reparaturen jeder Art
zu möglichst billigen Preisen.

Daniel Vögeli in **Zürich,**
2080] (H 3405 Z) Nr. 37. Thalgasse Nr. 37.

Waldpflanzen-Verkauf.

Aus nachstehenden **Pflanzschulen** können abgegeben werden:

1. **„Hard"** (Staatsbannwarte Schnetzler in Kaisten und Rohrer in Eiken):
   10,000 **Weißtannen,** 5-jährig, verschult, zu Fr. 22. — per Tausend.
   10,000 **Weimuthskiefern,** 5-jährig, verschult, zu Fr. 17. — per Tauf.
2. **„Weißacker"** (Staatsbannwart Birri in Zeihen):
   1000 **Ulmen,** 3-jährig, verschult, zu Fr. 18. — per Tausend.
   1000 **Eschen,** 3-jährig, verschult, zu Fr. 16. — per Tausend.
3. **„Oberholz"** (Staatsbannwart Wacker in Böttstein):
   50 000 **Weißtannen,** 4-, 5- u. 6 jährig, verschult zu Fr. 22. — per T.
   2000 **Rothtannen,** 4-jährig, verschult, zu Fr. 17 — per Tausend.
   2000 **Ahornen,** 5 jährig, verschult, zu Fr. 15. — per Tausend.
4. **„Lachen"** (Staatsbannwart Obrist in Hettenschwl bei Leuggern):
   20,000 **Weißtannen,** 5-jährig, verschult, zu Fr. 22. — per Tausend.
   20,000 **Rothtannen,** 4-jährig, verschult, zu Fr. 18. — per Tausend.
   5000 **Weimuthskiefern,** 3-, 4 u. 5 jähr, verschult, zu Fr. 17 pr. T.
   3000 **Eichen,** 4-jährig, verschult, zu Fr. 30. — per Tausend.
   15,000 **Buchen,** 1-jährig, zu Fr. 7. — per Tausend.

☛ Man beliebe sich an die bezeichneten Bannwarte zu wenden.
Lausenburg, den 11. Oktober 1883.
2145] **J. J. Koch,** Kreisförster.

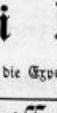
Wir empfehlen:
Mais & Hafer in Prima Qualitäten.
Sprit (diverse Marken).
Italienische Tisch- & Coupier-Weine.

Preis billig. — Bei größeren Parthien Rabatt.
2034] **Lagerhaus Aarau.**

Empfehle einem Edn. Publikum zu Stadt und Land mein großes
Lager in fertigen Kachel-Tragöfen,
von verschiedenen Größen und Farben.
Solide Arbeit und billige Preise zusichernd, empfiehlt sich bestens
Friedr. Andres-Bircher, Hafner,
2146] obere Vorstadt Nr. 916. in Aarau.



Zu verkaufen:
Eine **kleinere, gutgelegene**
Handels-Gärtnerei
aus freier Hand, neuen Familienverhältnissen.
Frankirte Nachfragen unter Chiffre **L. Z. Nr. 169.** befördert die Expedition dieses Blattes. [1854



Weiße Frankfurter Kartoffeln

sind angekommen und können zu **Fr. 8. per 100 Kilo** bezogen werden im
2033] **Lagerhaus Aarau.**

Lager in Damen-Confection.

Neuer eleganter Schnitt!

Die neuen
Damen-Confections für den Winter,

welche ich auch dieses Jahr wieder bei den ersten Firmen in Paris und Berlin eingekauft habe, sind eingetroffen und ich empfehle daher in großer und geschmackvoller Auswahl:

Paletôts,
halb und ganz anliegend, in **Double, Croisé, Soleil, Ottomane & Krimmer.**

Mantelets,
verschiedener neuer Façons, in **Double, Croisé, Soleil** und **Ottomane.**

Regenmäntel,
Paletôt-Façon, Havelock-Façon, Rad-Façon,
halb- & ganz anliegend — in verschied. Ausführung — einfach & reich garnirt,
aus den neuesten Stoffen angefertigt.

Promenades.
Filz-Jupons. - Velours-Jupons. - Stepp-Röcke.

Billige Preise!!!

J. Gamper-Andres, Rathhausgasse Nr. 49., **Aarau.**

Brennholz-Steigerungen.

1) **Staatswald „Bau"** bei Zofingen, am **Montag den 15. Okt.**, Nachmittags 1 Uhr, in der **Brauerei Senn** zu **Zofingen**, über: **3500 Wellen.**

2) **Staatswald „Langholz"** bei Niederwyl, am **Dienstag den 16. Oktober**, Nachmittags 2 Uhr, im **Bad „Geißhubel"**, über: **45 Stere Tannenholz, 36 Stere Eichenschälholz** und **5500 Wellen.**

3) **Staatswald „Glashütten"** bei Rufen, **Mittwoch den 17. Okt.**, Nachmittags 1 Uhr, im **„Sternen"** zu **Murgenthal**, über: **9 Stere Tannenholz, 2000 Wellen** und **3 Eichen** mit circa 65 m³.

Zofingen den 3. Oktober 1883.

2056] Schwarz, Kreisförster.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf:

Mehrere vollständig aufgerüstete

Betten mit Roßhaar- & Lischen-Matratzen,

sowie **Kommoden, runde Tische,** zu extra billigen Preisen, und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,

2134] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Anzeige!

Italiener- & Walliser-Sauser,

beste Qualität, nebst **Hasenpfeffer** empfiehlt

2111] **Dutly** zum „Ochsen" in **Schöftland.**

In der Liquidation

in der vorderen Vorstadt in Aarau (Eckladen)

werden circa 400 Resten

Guttuch, Halbtuch, Halblein

und

baumw. Hosenstoffe,

von 1 bis 6 Ellen Länge, um schnell damit aufzuräumen, zu bedeutenden Verlustpreisen gänzlich ausverkauft.

Achtungsvollst

1927] ***Der Liquidator.***

Vorzügliche Fahrgelegenheit für Auswanderer.

Am **25. Oktober** nächsthin befördern eine große Gesellschaft unter persönlicher Führung unseres erfahrenen Agenten Herrn Grunder bis New-York auf dem berühmten Schnelldampfer **„Normandie"** (8 Tage Ueberfahrt von Havre) zu billigstem Preise, garantiren billige Besorgung und ersuchen um rasche Anmeldung die **Auswanderungsgesellschaft**

Ph. Rommel & Comp. in Basel,

sowie ihre patentirten Hauptagenten: **J. Fricker** in **Baden,** und

1986] **E. Sprünglin** in **Zofingen.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht das geehrte Publikum zu Stadt und Land auf sein wohl bekanntes und gut assortirtes

Waaren-Lager

aufmerksam.

Verfertigte

Herren- & Knabenkleidungen & Ueberzieher

in Guttuch und Halbtuch stets zur Auswahl.

600 Paar **Arbeiterhosen** von Fr. 3 an, **Gilets, Paltons, Ueberhosen, Ueberröcke, Blousen** in allen Farben und Größen, von Fr. 1. 30 an, weiße und gefärbte **Herren- & Knaben-Hemden** von 2 bis 4 Fr.

Große Auswahl in Herren- & Knaben-Filzhüten

von Fr. 3 an.

Unterhosen, Unterleibchen — Wollene Mannsjacken — Seidenkappen von 1 Fr. an. von 2 Fr. 50. an. von 80 Cts. an.

Frauenkleider-Stoffe

zu ganz billigem Preis.

Merinos, Lüster, Moiré, Wollen- und **Halbwollen-Stoffe, Flanelle, Chipper, Barchent, Indienne** von 25 Cts. an die Elle, **Baumwollstoffe** alle Sorten, von 20 Cts. an die Elle, **Kölsch, Beige, Strohsackstoffe, Bettunterlagen, Kautschoukstoffe.**

Bettüberwürfe, Bett- & Pferdedecken, Tischteppiche,

Bodenteppiche,

Reiseartikel, Handkoffern, Reisesäcke, Decken, Regen- & Sonnenschirme, Stöcke etc.

Mercerie-, Quincaillerie-, Schreibartikel.

Frische Sendung

Schuhwaaren in allen Sorten:

Stiefel von Fr. 13. bis Fr. 18., dopp.-sohlige, bede **Reitstiefel. Herren-Bottinen** von Fr. 11. bis Fr. 15.; **Starke Arbeiterschuhe** von Fr. 7. bis Fr. 9; **Knaben- und Töchterschuhe und -Stiefelchen** von Fr. 3.50. bis Fr. 7; **Frauenschuhe und -Stiefelchen** von Fr. 5. bis Fr. 9.; **Stiefelchen für Kinder** von Fr. 2. bis Fr. 5. das Paar; **Lastingstiefelchen** von allen Größen, von Fr. 5. bis Fr. 6.—. das Paar. **Pantoffeln** in Leder, Lasting und Plüsch, von Fr. 2. an das Paar. **Filz-** und **Pantoffelsohlen, Holzböden,** extra.

Eine Partie **Lasting-Bottinen** in allen Größen, zu billigem Preis.

Billige Preise. — Schnelle Bedienung.

Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.

Franz Camisasca,

2133] **Rathhausgasse Nr. 4. Aarau.**

Das Neueste in

Filzhüten

und

Winterkappen

für **Herren** und **Knaben,**

von den billigsten bis zu den feinsten Sorten empfiehlt

Ackermann-Buser,

2125] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Eiserne Oefen

zum **Kochen** und **Heizen,** in 14 verschiedenen Sorten, von Fr. 8. bis Fr. 60.; **Ofenrohre,** per Pfund zu 40 Cts.; **Winkel, Schlüssel et.** empfiehlt

2108] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Winterschuhe,

Filzschuhe,
Endeschuhe,
Nestelschuhe,
Tuchbödenschuhe

für jedes Alter empfiehlt zu billigen Preisen

2127] **Hemmeler-Türler** in Aarau.

Weinzucker

in vier Sorten, von 35 bis 50 Cts. per ½ Kilo, empfiehlt bestens

J. J. Bircher, Krämer

2122] in Küttigen.



Spielkarten,

mit abgerundeten Ecken, ordinär zu Fr. 2., fein zu Fr. 3. per Duzend empfiehlt

2.07] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Wegen Geschäftsüberhäufung auf Neujahr 1884 en seit Ende 1880 bestehendes, beliebtes

Wochenblatt (Anzeiger).

Anfragen unter Chiffre **H. 3900 Q** befördern Haasenstein & Vogler in Basel. [2100

Große Arbeiterhosen,

von Zwirn, gefüttert, per Paar zu Fr. 4., große **solidfarbige Manns-hemden,** per Stück zu Fr. 2. 20., große **weiße Mannshemden,** mit schöner Brust, per Stück zu Fr. 3. 20. empfiehlt

2143] Nikl. Gall in Schöftland.

Neue Feigen,

per Pfund zu 30 Cts., in Postkörben von 40 Pfd. zu 25 Cts. empfiehlt

2109] **Herm. Lüthy** in Schöftland.



Decimal-Waagen

von 25 bis 500 Kilo Tragkraft, hält immer auf Lager und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen

R. Beck, Eichmeister

2112] in Brugg.

Obstbranntwein,

per Liter zu 75 Cts., **Treberbranntwein,** per Liter zu 75 Cts., **Doppelkümmel** per Liter zu 75 Cts. empfiehlt

2140] Nikl. Gall in Schöftland.

Zu pachten gesucht:

Eine

Wirthschaft,

wenn möglich mit **Bäckerei,** an einem verkehrsreichen Orte.

Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:

21] Fr. Bircher, Notar in Aarau

Belgisch Fensterglas

empfehle in schönster Qualität. Für Schreiner und Glaser halte extra reduzirte Preise. Auf Verlangen wird dasse be nach genauem Maß geschnitten.

J. J. Bircher, Krämer

2122] in Küttigen.

---

zu verkaufen

Infolge Aufgabe der Landwirthschaft werden billigst verkauft:

Ein zu jedem Dienst taugliches, acht Jahre altes schönes **Pferd,** eine ganz nähige **Kuh,** ein großer und ein kleiner **Brückenwagen** mit Bänne und Leitern, drei **Fuhrwerke,** wovon zwei bereits neu, ein **Sattel** sammt **Zaum,** sowie **verschiedene andere landwirthschaftliche Geräthe.**

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2113

Eine Parthie

Halbwollene Flanelle,

geeignet zu **Hemden, Kinderröcken, Unterröcken** 2c. verkauft unter dem Ankaufspreis

2126] **E. Hemmeler-Türler** in Aarau.

Markt-Verlegung.

Mit Bewilligung des h. Regierungsrathes des Kantons Aargau wird der auf den 17. Oktober 1883 fallende **Jahr- & Viehmarkt** in **Aarau** infolge israelitischem Feiertage auf **31. Oktober 1883** verschoben, was anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Aarau den 11. Oktober 1883.

2136] **Der Gemeinderath.**

Baumwollene & Vigogne Unterkleider,

Wadtländerjacken, Winterkappen, baumwollene und wollene **Halstücher,** äußerst billig, empfiehlt

2141] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:



Eine junge nähige **Kuh** (Rothfleck); bei J. Hunziker, Schulgutspflegerei auf Egg zu Obermuhen.

Zu verkaufen: Circa 60 Zentner

Heu (Ackerfutter).

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2125

Zu verkaufen:



Ein ganz nähiges **Rind;** bei Adolf Hunziker in

2137] Untermuhen.

Mannshalblein,

von 1 Fr. bis 4 Fr. 80. per Elle, **Jüppenhalblein,** eigen Fabrikat, solid gefärbt, zu 1 Fr. 10. und 1 Fr. 20. per Elle, empfiehlt

2144] Nikl. Gall in Schöftland.

Zu verkaufen:



Ein **Wurf Schweine (Ferkel);** bei Samuel Kleiner-Gloor in Hirschthal. [2131

Gesucht:

Ein braves ordentliches **Mädchen,** das ein Kind besorgen könnte und wenn möglich etwas vom Kochen versteht, fände baldige Anstellung bei

Gottlieb Meier in Wylen

2117] bei Herisau. (Kt. Appenzell.)

Ein der Schule entlassener Knabe, wenn auch körperlich etwas schwächlich, findet hiezu Lohn Gelegenheit; eine Partie der **Uhrenmacherei** zu erlernen.

Man wende sich an

B. Jörin bei der Gerbe

2124] in Kölliken.

Gesucht: Eine Magd,

in ein bürgerliches Haus, mit nicht zu großen Anforderungen

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2118

Musikalische Unterhaltung

Sonntag den 14. Okt.

in der

Wirthschaft Widmer auf **Rüthihof.**

Saufer im Stadium.

Es ladet höflichst ein

2138] Sam. Widmer, Wirth.

Publikation.

Die Flurkommission des Kreises Kulm hat den Endtermin zur Ausübung des **Tretrechtes** für diesen Herbst auf den **31. Oktober** festgesetzt, was andurch zur Kenntniß gebracht wird.

Kulm den 8. Oktober 1883.

Namens der Flurkommission:

2129] R. Fäs, Präsident.

Associe-Gesuch.

Es wünscht Jemand mit einem **Fachmanne** in der **Strohflechterei** in **Correspondenz** oder auch später in **Association** zu treten zur Errichtung eines **Strohwaaren-Geschäftes** in einer größeren Ortschaft in Mitte des Kts. Thurgau an der Eisenbahn gelegen.

Offerten unter Chiffre **H 3495 Z.** besorgt die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Zürich. [2100

Bevormundung.

Horni, Samuel, Hans Rudolfs von **Leutwyl,** in Mühlethal.

Vormund: Emil Gloor, Friedrichs, Glasers in Letzwyl.

Kulm den 9. Oktober 1883.

Der Bezirksamtmann:

2132] Frey.

Die Welt-Ausstellung in Amsterdam

bringt **7966 Gewinne** im

Gesammtwerthe von 3 Millionen Fr.

zur Verloosung.

Ziehung: 10. Nov.

Antheilscheine zu Fr. 1. 20 per Stück sind zu beziehen durch die offizielle Vertretung

Agence de fonds publics, case 72

2095] in **Genf.**

EXPORTATION

Ital. Weine & Trauben.

Giacomo Gadina,

Commissionär,

Oleggio (Ital., Gotthardbahn).

Vorzügliche Referenzen.

(O F 1928) [1862]

Anzeige für Bruchleidende!

Bruchleidende, welche mit Unterzeichnetem nur wegen **Bandagen** oder **Muttergürteln** unter Garantie persönlich verkehren möchten, treffen denselben am **Sonntag** den **14. Oktober** im **Löwen** in **Aarau,** den **15.** in der **Krone** in **Zofingen** und den **16.** in der **Krone** in **Lenzburg.** Man kann sich auch jederzeit schriftlich an mich wenden, und erhält gratis und franko ein Schriftchen mit Belehrung und vielen hundert Dankesagungen.

Krüsi-Altherr, Bruchartz

Inhaber aller Arten Bandagen,

2074] in **Gais** (Appenzell).

Jens b. Nidau, den 14. Okt. 1878.

Schon längst wäre ich verpflichtet gewesen, Sie von meinem Befinden zu benachrichtigen. Schon im Jahr 1865 haben Sie mich durch Ihr vortreffliches Mittel von einem gefährlichen Bruche geheilt. Seither bin ich nun Gottlob ein glücklicher Mensch, auch bei der größten Anstrengung fühle ich nichts mehr. Gott sei Lob und Dank und Euch auch, verehrtester Herr.

Mit der größten Hochachtung Ihr ergebener

Fr. Weber, Kappelers, Landwirth.

Rods b. Neuenstadt, den 6. Juni 1878.

Sie haben mir vor einigen Jahren ein Bruchpflaster geschickt, das sehr gute Wirkung hatte. Ersuche Sie nun für ein Kind eine Dosis zu schicken.

Achtungsvoll grüßend

G. Studer, Thierarzt.

Oeffentlicher Dank.

Unterzeichneter, ein 86 jähriger Mann, bezeugt anmit öffentlich, daß er von einem Leistenbruche durch das Bruchpflaster von Herrn Krüsi-Altherr in Gais nach zirka dreimonatlichem Gebrauche vollständig geheilt worden sei. Er dankt daher Ihrem Erfinder, Herrn Krüsi Altherr um so mehr, da ihm schon Gegner dieses Heilmittel mit Unrecht als Schwindel taxieren wollten.

Wallenschwyl, Bez. Muri, den 5. Feb. 1882.

Johann Humpler.

Zugelaufen:



Ein **Jagdhündchen** von Farbe weiß und braun. Gegen Erlag der Inserationskosten und des Futtergeldes abzuholen bei Leo Leimgruber, Schneider

2123] in Heitnach.

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt.

Vom 6. Oktober 1883.

Rückruf ausgekündeter Gant. Hüeglers Katharina, Vogts sel. Ehefrau des Konrad Steinmann von Trimbach, in Gretzenbach.

Rückruf ausgekündeten Güldtags. Bitter, Johann, Landwirt, Fabrikarbeiter im Rothacker.

Gant. Steinmann, Anna Maria geb. Ritter, Witwe des Jos. Steinmann von Lostorf. Gant schon abgehalten.

Güldtage u. Güldtagssteigerungen. Einzahlstift bis und mit 19. November 1883. Leutwyler, Samuel, Jakobs sel. von Birrwil (Aarg. n.), in Oberentfelden. Steigerung schon abgehalten. — Pfister, Gottfried Jakobs sel. von Aarg. Obere Ho lach. Steigerung 18. Okt. — Huber, Rudolf, Jakobs sel. von Oberentfelden. — Stutz, Reinhard, von Läufelfingen, Pfrundhaus in Trimbach. Steigerung 15. November.

Getreidebericht.

Romanshorn den 8. Okt. 1883.

Die Stimmung bleibt unverändert flau und haben wir bei Einigen in Folge mangelnder Kauflust und forcirten Anerbote in norddeutscher Waare etwas billigere Preise zu verzeichnen.

Kern unverändert; Futtermais ohne Angebot und fest. Braugerste ruhig; Hafer angenehmer.

Kunstlich Kleie-Waizen p. 5 Kilo	Fr. 26.50	bis Fr. 28.75
" " "	" 27.75	" 28.—
Bruch-Ung.-Waizen,	" 27.—	" 27.25
Bruch Rumän.	" 27.50	" 29.—
Russischer Waizen	" 26.50	" 27.50
Kern.	" 21.—	" 21.50
Straußgerste, ungar.	" 23.50	" 27.—
Galizischer	" —.—	" —.—
Futter-Mais,	" 19.—	" 19.50
Hafer, alter	" 16.50	" 17.—
" neuer	" 18.25	" 18.75
" deutsch. u. Ital.	" —.—	" —.—

Alles per 100 Kilo ab Romanshorn verzollt.

Gesammtlagerbestand 137,000 Mtr.-Zentner, davon 77,000 Mtr.-Ztnr. Waizen.

Wochenmarkt in Langenthal.

Dienstag den 9. Okt. 1883.

Erdäpfel gelten Fr. 8.— bis Fr. 8. 50. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2.30. bis Fr. 2.50. Vorbrachanken Fr. 2.05. bis Fr. 2.10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.

Brodpreis: per Kilo 39 — 42 Cts., Semmelmehl 48 bis 52 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 18.—. bis Fr. 21.—., Waizen Fr. 26.—. bis Fr. 30.—., Roggen Fr. 18.— bis Fr. 20.—., Haber Fr. 19.— bis Fr. 20.—., Mais Fr. 23.—. bis Fr. 4.—. Maismehl Fr. 25.—. bis Fr. 26.—. Kräsch per 50 Kilo Fr. 6. 50 bis Fr. 7.—. Futtermehl Fr. 12.— bis Fr. 14.—.

Saugkälber per Stück Fr. 25. bis Fr. 40., fette Kälber per Kilo Fr.—. 98. bis Fr. 1. 24., fette Schweine Fr.—. 96. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 60 bis 76 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 40. Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr.—.—., Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2.—.

Aarau, Mittwoch, **Nro 83** **17. Oktober 1883.**

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Konstanz, Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Vorausbezahlung.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.**

Schweiz.

Bundesstadt. Der Bundesrath beruft die Bundesversammlung auf den 26. November ein.

Die ständeräthliche Zolltarif-Kommission versammelt sich den 12. November.

Bundesstadt, 15. Okt. 53 Kommandanten von Infanteriebataillonen der Landwehr richteten eine energische Kundgebung an den Waffenchef der Infanterie zu Handen des Vorstehers des Militärdepartements gegen die Artikel von Oberstlieutenant Wille in der „Zeitschrift für Artillerie“, welcher sich bekanntlich ungemein abfällig gegen die Landwehrkurse aussprach. In einer von Bundesrath Hertenstein gezeichneten Antwort wird die Kritik Wille's vollständig desavouirt und dem Verfasser Urtheilsfähigkeit in dieser Materie abgesprochen. Das Militärdepartement steht im Allgemeinen auf dem Standpunkt, den die Presse und die genannten Landwehrkommandanten eingenommen haben.

— **Grütliverein.** In der zweitmaligen Abstimmung des schweizerischen Grütlivereins wurde Schaffhausen zum Zentralfestort für 1884 gewählt.

— **Prosit den Rauchern!** Man las neulich, daß die Straßburger Reichs-Cigarren fabrik 12 Millionen Cigarren schlechter Qualität, welche lange unverkäuflich schienen nach der Schweiz abgesetzt hat und zwar 50 Prozent unter dem Tarif und 30 Prozent unter den Herstellungskosten. Nun schreibt das „Amsterdamer Dagblad voor Nederland“, daß seiner Zeit in Belgien unter den Rauchern ein wahrer Schrecken herrschte, als es hieß, diese Ulanen werden dort eingeführt. Das holländische Blatt spricht den Elsässern, auf deren Bürget der Verlust geschrieben werde, und den schweizerischen Rauchern sein Beileid aus.

Aargau.

Verfassungsrevision. Was sollen wir glauben? Ein Korrespondent der „Züricher Post“ hat in einer unglücklichen Stunde geschrieben, die Revisionspartei — er nennt sie „die junge Demokratie“ — habe den Kampf gegen die Liberalen und Ultramontanen aufzunehmen, d. h. gegen die Leiter dieser beiden Parteien, das Volk sei jedoch nicht mehr nach diesen Heerlagern abgesondert.

Hierauf nimmt „Bad. Tagbl.“, resp. Hr. Zehnder, Veranlassung in folgender Weise aufzubrummen: „So, so! Nur so dreingefahren und ihr Herren Jungdemokraten werdet bald gewonnen haben! Also weil die Liberalen nicht kopfüber sich ins brausende Wasser stürzen und den Jüngern etwas mehr Besonnenheit anraten, deswegen kehrt ihr den Spieß gegen die liberale Partei! Zugefahren!“

Mit vielem Behagen drucken die Leibblätter des verfahrenen Liberalismus diesen salomonischen Ausspruch nach, der sicher ins Gegentheil umgeschlagen hätte, wenn die „Botschaft“ eine gegen den aarg. Liberalismus mit seinen Kulturkampftraditionen gerichtete Bemerkung gebracht hätte. Heißt es nicht deutlich, man werde den Kampf auch gegen die alten Führer des Liberalismus zu führen haben?

Ist das etwa nicht richtig? Im Aargau weiß, man möchte sagen jedes Kind, das sich auch nur von Ferne um Politik kümmert, daß die ergrauten Häupter des alten Liberalismus eine Verfassungsrevision nicht wollen, daß sie aber auch, wenn der Tanz einmal losgeht, nicht nebenaus stehen werden. Jener Korrespondent hat jedenfalls mit allem Vorbedacht das Volk, das einst auf die Geige des verrosteten Liberalismus tanzte, und jene bekannten Träger und Leiter auseinandergehalten, denen ihre Häuflein lichten sich, bedenklich genug für sie, erfreulich für Alle, die nur in der richtigen und konsequenten Durchführung des demokratischen Gedankens in unserer Verfassung die Möglichkeit eines neuen Aufschwungs unseres Kantons und dessen Politik erblicken. Wir wissen nicht, liegt eine Absicht in der Verwechslung des „liberalen“ Volkes mit den abgewirthschafteten Trägern des liberalen Systems oder nicht, aber wir machen darauf aufmerksam, daß die jüngere Generation sich doch nicht mehr in die Schablone des Staatsdoktrinsystems einzwängen läßt, sondern, dem Zuge der Zeit überhaupt entsprechend, den Ausbau eines demokratischen Staatswesens verlangt. Insofern sehen auch wir einen Kampf mit der „alten Garde“, die sich in die neuen Zeitideen, wie es den Anschein hat, nicht mehr finden kann, voraus.

Der amerikanische Präsident Johnson bezeichnete es einst als eine Absurdität, wenn eine Generation einer später kommenden Gesetze und Verfassungen vorschreiben wolle. Eine Generation hat ein Durchschnittsalter von 30 Jahren; mit jeder Generation wechseln die Anschauungen über das soziale wie politische Leben. Unsere Verfassung ist in das 31. Lebensjahr eingetreten und es wird Niemand leugnen wollen, daß sie, trotz ihrer vielfachen Flicke, nicht Bestimmungen enthalte, die sich überlebt hätten. Dürfte denn die jetzt lebende Generation sich nicht selbst eine Verfassung schaffen, die ihr konvenirt, die ihrem politischen Ideenkreise entspricht? Wir denken, wohl! „Wir leben, und der Lebende hat Recht!“

Es wird dem Revisionskomite kein Mensch vorwerfen können, daß es Jemandem die Zumuthung gemacht hätte, sich „kopfüber ins brausende Wasser zu stürzen.“ Nein, nein, halten sich die Herren des Liberalismus nur fein oben, damit sie nicht etwa naß werden; es entspricht ihrem Wesen und Charakter viel besser und es wird diese Haltung noch viele bisher Unentschlossene dazu bewegen, das Trockene zu verlassen. Würde das Revisions-Programm dahin tendiren, dem Volke seine Rechte zu escamotiren, das Referendum abzuschaffen, eine halbe Staatssteuer oder gar eine ganze in die Verfassung einzuschmuggeln, wir sind überzeugt, auch die im Winkel des Trübsals schmollenden „Leiter“ würden mitschwimmen.

Möglich ist es ja, daß mit ihrer Hülfe die Revision diesmal zu Fall gebracht werden kann. Sie wird wieder kommen, denn die neue Zeitanschauung wird den aus einer vergangenen Periode stammenden Führern des lieben Liberalismus über den Kopf wachsen! Sie wird wieder kommen müssen, weil die Unzufriedenheit mit den Früchten desselben sich mit ihrer Verleugnung und mit Verneinung alles dessen, was vom herrschenden System ausgeht, Luft machen wird. Ob es dann besser ist?

Wenn wir aber fragen, was wir denn glauben sollen, so richten wir uns an jene liberale Presse, die heute für die Revision einzutreten Miene macht, um morgen wieder über die Revisionisten herzufallen. Wo steckt da die Logik und wo bleibt die Konsequenz?

Mögen die Redaktoren und Mitarbeiter dieser Blätter sich doch für irgend etwas entschließen, damit Jedermann wisse, woran man ist. Auch die Revisionspartei wird es lieber mit einem offenen Feinde zu thun haben, als mit einem unentschlossenen und unter Umständen noch heimtückischen Freund, der nach Art des Pantoffelholzes stets oben schwimmen möchte und nach allen möglichen Seiten lavirt.

* * *

— **Aus den Regierungsraths-Verhandlungen vom 15. Oktober.** Durch Vermittlung der Staatskommission von Glarus ist dem Reg.-Rath eine weitere Liebesgabe des Gemeinderaths von Elm im Betrag von Fr. 200 zu Gunsten der Brandbeschädigten von Klingnau zugegangen. Dieselbe wird in verbindlicher Weise verdankt.

Zu einem Mitglied der Viehschaukommission des Bezirks Baden wird gewählt: Hr. Heinrich Meyer, Großrath in Birmenstorf.

Dem Großen Rath wird auf Antrag der Baudirektion der Entwurf eines Expropriationsdekretes betreffend die Erweiterung die Ortsverbindungsstraße im Innern von Leutwyl zum Entscheid vorgelegt.

— **Geschworne für die nächste Schwurgerichtssitzung.** 1. Widmer, Rudolf, Gemeindeammann in Gränichen. 2. Heuberger, J., Bezirksrichter in Bözen. 3. Rei, Joseph, Gemeindeammann in Muri. 4. Schärer, Johann, Gemeinderath in Biberstein. 5. Kurz, Erwin, Fürsprech in Aarau. 6. Lüthy, Samuel, Lehrer in Schmiedrued. 7. Schilling, Lehrer in Steffelbach. 8. Hauri, J., Staatsbauwart in Zofingen. 9. Schifferli, Johann Baptist, Gemeinderath in Döttingen. 1. Oeschger, Joseph, Gemeinderath in Galten (Gansingen). 11. Dürst, Fridolin, Fabrikant in Brewgarten. 12. Schweri, Joseph, Gemeindeschreiber in Leuggern. 13. Herold, Heinrich, alt Ammann in Döttwyl. 14 Hanser, August, Gemeinderath in Leuggern. 15. Birri, Johann, Gemeindeammann in Zeiken. 16. Stöckli-Breitschmid, Stephan, Negotiant in Wohlen. 17. Rehmann, Simon, Gemeindeammann in Kaisten. 18. Staubli, X, Gemeindeammann in Unterlunkhofen. 19. Häfeli, Joseph, Vizeammann in Oberwyl. 20. Heimgartner, Anton, alt Ammann in Fislisbach. 21. Boser, Silvan, zum „Posthorn“ in Neuenhof. 22 Schmid, J, Gemeindeschreiber in Oberendingen. 23. Berner, J., Gemeindeammann in Unterkulm. 24 Meier, Jakob, Verwalter in Othmarsingen. 25. Sommerhalder, M., Gemeinderath in Burg. 26. Schmutziger-Jacot, Oberst in Aarau. 27. Finsterwald, Friedrich, Kommandant in Laufohr. 28. Löscher, Rudolf, Friedensrichter, in Muhen. 29. Hauri Arnold, Gemeinderath, in Reinach. 30. Müller, Jakob, Müller in Uerkheim. 31. Vogel, Albert, Gemeindeschreiber in Klingnau. 32. Fischer, Joseph, Gemeindeammann in Merenschwand. 33. Hümbelin, Peter, Gemeindeschreiber in Mellingen. 34 Haller, J., im Bogen, Gemeinde Gontenschwyl. 35. Kuhn, Gottfried, Stationsvorstand in Subr. 36. Treier, Jakob, Gemeindeammann in Wegenstetten.

— **Heirathsstatistik.** Im Kanton Aargau kommen auf 31,970 verheirathete Frauen 8432 Wittwen. Auf das weibliche Geschlecht fallen im Ganzen 62,046 Ledige. Ziehen wir davon die Zahl der Ledigen unter 17 Jahren, also 49,102, ab, so erhalten wir die immerhin noch respektable Zahl von 12,994 Frauenzimmern, welche noch zu haben sind. Wir müßten zwar noch eine gewisse Altersgrenze abziehen; allein Alter schützt vor Thorheit nicht! Auf das männliche Geschlecht fallen im Ganzen 59 983 Ledige. Ziehen wir davon die Zahl der Ledigen unter 18 Jahren, also 50,271, ab, so erhalten wir 9712 Ledige, heirathsfähige Männer. Stellen wir dieser Zahl die Zahl der heirathsfähigen, ledigen Damen und Wittwen gegenüber, so ergibt sich somit für die beiden letzteren die betrübende Thatsache, daß in Folge von Mangel an Nachfrage von je zwei heirathsfähigen Damen mit knapper Noth eine Aussicht hat, sich verheirathen zu können.

— **Bürgerschulen.** Herr Hürbin habe sich herbeigelassen — o welche Gnust! — im Einverständniß mit dem Präsidium der landwirthschaftlichen Gesellschaft an seinem Vorschlag betreffs Reduktion der Schulstunden für das 7. und 8. Schuljahr markten zu lassen, in dem Sinne, daß die Verkürzung um 3 Stunden wöchentlich nur für den Sommer Gültigkeit haben sollte. Nix da! Eine Fortbildungsschule für Mädchen kriegen wir nicht, wollen ihren also die schon knapp bemessene Zeit nicht noch rauben, und eine Nachtbubenschule in projektirtem Sinne wollen wir nicht. Also lasse man's lieber beim Alten, als daß man wieder eines jener Probestücklein versucht, die unsern Kulturkanton bekanntlich an den Abgrund seines Ruhmes gebracht. Die köstliche Motivirung, es seien die 190 Sommerschulstunden „ohnehin verloren“, richtet sich von selbst und bedarf keiner weitern Züchtigung. Am Ende ist „ohnehin alles verloren“ und schaffe man daher lieber die Sommerschule ganz ab. Wohin man doch mit der Raubsisterei kommt!

— **Seethalbahn.** Die Eröffnungsfeier am letzten Sonntag nahm einen gelungenen Verlauf. Die aargauischen Stationen hatten dekorirt und beflaggt. Am Bankett, das ja bei allen Festlichkeiten immer die Hauptsache ist, nahmen etwa 100 Personen Theil, daß da famos getoastet wurde, versteht sich von selbst. Die Engländer haben nun doch wenigstens etwas bei dem Unternehmen davon getragen. Item, die Seetboler sind billig zu einer Bahn gelangt.

Mit der Dampfschifffahrt auf dem Hallwylersee könnte es am Ende noch Ernst werden.

— **Aarau.** Zeichnung und Prämirung der Zuchtstiere des Bezirks Aarau vom 15. Oktober. Bei derselben haben Prämien resp. Preise erhalten den

1. der Zuchtstierhalter von Gränichen,
2. „ „ von Ober-Entfelden,
3. „ „ von Hirschthal,
5. „ „ von Densbüren,
6. „ „ von Suhr.

Im Ganzen genommen war nicht gerade vorzügliches Material vorhanden und es mußten infolge dessen viele Stiere abgewiesen werden. Gegen das vorige Jahr ist ein Rückschritt zu konstatiren.

— **Aarau.** Im „Luz. Tagbl.“ entwirft alt Nationalrath A. Wapf ein gelungenes Lebensbild von Heinrich Zschokke, der im denkwürdigen Jahr 1848 auf seinem Gute „Blumenfeld“ bei Aarau im 77. Altersjahr starb und dessen segensreiches Wirken innig mit der Schweizergeschichte seit 1799 verflochten ist. Bekanntlich wird erst jetzt, nachdem der hochbegabte Staatsmann, Publizist, Historiker und Novellist mehr denn 30 Jahre todt ist, für ihn die Errichtung eines Denkmals, dessen Stätte in Aarau sein soll, angeregt. Zschokke hatte, obschon ursprünglich Deutscher, seine eminenten Dienste in uneigennützigster Weise gerade unter den schwierigsten Zeitverhältnissen unserem Schweizerlande und speziell einzelnen Kantonen gewidmet. Er war ein Mann des Volkes, wie es wenige gibt. Darum soll er auch ein seinen hohen Verdiensten entsprechendes Monument erhalten. Es trifft auch hier die Wahrnehmung zu, daß erst die spätere Nachwelt der gefeiertsten Männer in solcher Weise gedenkt. Das schönste Denkmal hat sich Zschokke natürlich mit seinen zahlreichen Schriften selbst gesetzt, die wie wenige sich unter allen zivilisirten Völkern der Erde eingeledt haben. Wäre es unmöglich, das Lebensbild von A. Wapf über Zschokke im Separatabdruck zu veröffentlichen?

— **Aarau.** Letzten Sonntag fand unter zahlreicher Betheiligung der katholischen Bevölkerung der Umgebung die Weihe der Glocken für die neue römisch katholische Kirche statt. Das Bankett im Gasthof zum „Wilden Mann“ darf dem „Menu für die katholische Glockeneinweihung“ und der zahlreichen Betheiligung nach zu schließen, wohl ein recht belektes gewesen sein. Am Montag wurden die Glocken gehängt und machen ihrem Meister alle Ehre. Schade, daß die übel konstruirten Schallläden eine gute Entwicklung des Tones nach Außen hindern.

— **Aarau.** Nun kann's losgehen mit dem Aufschwung des gesellschaftlichen Lebens unserer guten Stadt. Die Uebergabe des Festsaalbaues durch die Erbauer Zschokke u. Cie. in Aarau an den hochmögenden Stadtrath habe stattgefunden und es werden sich nun die lange gefesselten Musen einhausen. Mögen sie sich heimisch fühlen und der schöne Traum sich erfüllen von der ruhigen Weide des Pardels bei dem Lämmlein! Es wäre nicht zu früh, denn bekanntlich hat ihn Salomon schon geträumt, jedoch nicht neben einer häßlichen Storchenscheune.

— **Baden.** Die letzte „Fremdenliste“ schloß die diesjährige Saison mit einer Gesammtzahl von 12,212 Kur- und Badegästen ab. Mit letzten Sonntag sind auch die Produktionen der Kurmusik zu Ende gegangen.

— **Baden.** „Tagbl.“ meint, das Gewild müsse für seine Vermehrung ein außerordentlich gutes Jahr gehabt haben. Ein freilich äußerst kontinirter Jäger, dem selten ein Schuß nebenhin gehe, soll im Verlaufe von zwei Tagen gegen 20 Hasen und 2 Rehe geschossen haben.

— **Muri.** Hier soll die Mehrzahl der Mitglieder der Bezirksschulpflege die Demission eingereicht haben, weil es ihr nicht gelungen, den freisinnigen Bezirkslehrer, Herrn Ebert, zu sprengen. „Da möcht i weinen, da möcht i klagen!“ — Es ist bezeichnend, daß der „Freischütz“ diese Botschaft mit Trauermiene verkündet.

— **Zofingen.** Montag Abend fand eine Versammlung statt, um gegen die schnöde Behandlung Zofingens durch die Centralbahn zu protestiren. Um das Maß des Hohns gegen diese Stadt voll zu machen — denn durch die unverantwortliche, leichtfertige Hintansetzung dieser industriellen Ortschaft zwang sie dieselbe zur Theilnahme am Unternehmen der unglückseligen Nationalbahn — präsentirte die Direktion der noblen Bahngesellschaft dem Gemeinderathe einen Winterfahrtenplanentwurf, in welchem der um 6 Uhr durchgehende Abendschnellzug als ein anhaltender figurirte, um ihn, da natürlich keine Reklamation erfolgen konnte, nach definitivem Plane doch nicht anhalten zu lassen. Auf diese Weise ist Zofingen um den Anschluß an die Züge nach Basel und Zürich geprellt. Wer am Abend nach Zürich will, muß schon um 3 Uhr fort, oder um halb 5 Uhr die Nationalbahn benützen, um in Aarau den Anschluß zu suchen; wer nach Basel will, muß in Gottes Namen den Weg nach Aarburg unter die Füße nehmen, um den dort haltenden Bernerzug zu erreichen. Kurz, es ist nicht mehr schön um die Willkür der Eisenbahnbarone, denen leider auch von aargauischen Nationalräthen noch Hand'angerdienste geleistet wurde, als es sich um den Rückkauf eben der Centralbahn handelte. Es gäbe, wenn doch alle Vorstellungen und Bitten nicht mehr helfen, kein besseres Mittel als das der Selbsthülfe, indem das Volk einmal nach amerikanischer Art die Eisenbahnherren Mores lehrte.

— **Zofingen.** Rekrutirung. Die sanitarische Untersuchung ergab 32,8% Dienstuntaugliche.

In der pädagogischen Prüfung erreichte dieser Kreis die Durchschnittsnote von 2,56.

Kantone.

Schaffhausen. Betreffend die heurige Obsternte konstatirt das „Schaffhauser Intelligenzblatt", daß sich in dortiger Gegend dieses Jahr wieder zwei Obstbaumsorten glänzend bewährt, die immer noch zu wenig verbreitet seien. Es sind dies der sogenannte spanische Weichselkirschbaum und der Dornbirnbaum. Beide Zukunftsbäume sind von außerordentlicher Fruchtbarkeit, vorzüglich schmackhafte Früchte tragend. Der erste zeichnete sich hauptsächlich dadurch aus, daß er absolut unempfänglich ist für die sog. Kirschbaumkrankheit (das allmälige Eindorren, Absterben der Bäume). Wäre eine Oase in der Wüste steht der schön Baum gründelaubt da unter seinen unglücklichen Brüdern; diese letztern tragen auch lange nicht so reich. Birnen wie anderwärts sehr dünn gesäet; einzig die erwähnte Sorte, der Dornbirnbaum, trug Früchte, und zwar wahre Tafelbirnen.

— In den meisten Gemeinden begann die Weinlese mit Anfang dieser Woche. Käufe haben bereits stattgefunden und zwar bei steigender Tendenz. Während z. B. in Thayngen vor einigen Tagen rothes Gewächs für 64 Fr. per Saum verkauft wurde, gilt dasselbe jetzt bereits 78—80 Franken. Daß werden sich die Weinbauern freuen.

Solothurn. Die Handwerkerschule der Stadt Solothurn erhält durch Vollendung der Umbauten am alten Kollegium passende Lokalitäten und durch das Legat des verstorbenen P. Surbeck im Betrage von 30,000 Fr. die benöthigte finanzielle Unterstützung. Auf solche Weise soll es möglich werden, schreibt das „Solothurner Tagblatt", zum Gedeihen der Stadt einen recht tüchtigen Handwerkerstand heranzuziehen, der aus Männern besteht, die ihr Handwerk als wahre Meister pflegen und mit Verständniß und aesthetischem Sinn das Kunsthandwerk heben helfen.

Zürich. Im Jahre 1882 kamen in diesem Kanton 107 Selbstmorde vor, 92 von Männern und 15 von Frauen.

— In Lufingen besitzt ein Bauer einen Baum, von welchem er diesen Herbst 38 Zentner Aepfel sammelte.

— Letzten Sonntag ist Hr. Dr. jur. Ulrich, alt Oberrichter und Buchdruckereibesitzer (Firma J. J. Ulrich im Beerenhaus) in seinem 87. Altersjahre gestorben.

— Winterthur. Georg Rauchenecker ist als Direktor des philharmonischen Orchesters nach Berlin berufen und hat diese Wahl unstreitig seiner doppelten Begabung als Komponist und Kapellmeister zu verdanken.

Graubünden. Nach Hrn. Professor Kaltenegger reicht die Geschichte der bündnerischen Viehschläge, so weit sie bekannt ist bis in die vorhistorische Zeit hinauf. Die erste Rinderrasse, von der wir Kenntniß haben, war die sogen. Torfkuh der Ligurer, klein und zartgebaut und gemsfarbig. Zu ihr gesellte sich später das großstirnige starkknochige Rind der ungefähr 2500 Jahre vor Christi hier eingewanderten Rhäto-Etrusker. Dieses rhätische Vieh, von Farbe silbergrau, findet sich in seiner ursprünglichen Reinheit noch heute in Toscana, im Winschgau und tyrolischen Oberinnthal. Mit der vor etwa 2000 Jahren erfolgten Einwanderung der Kelten kam dann der dritte Viehschlag, das keltische Vieh, klein und schwarzweiß wie die Bretonesenkuh. Eine neue Rasse war das semmelgelbe Vieh der 4 oder 500 Jahre nach Christi als Hirten und Ackerbauer in unsere Berge gekommenen Allemannen. Später, im 13. und 14. Jahrhundert, siedelten sich in verschiedenen Theilen des Kantons (Davos, Prättigau ꝛc.) Kolonisten aus dem Kanton Wallis an und brachten ebenfalls eine eigene Viehrasse mit von gedrungenem Bau, kurzfüßig, breitköpfig, schwarz, das sog. Walservieh. Dessen ursprüngliche Heimat soll an den Quellen des Nil liegen. Unser heutiges Vieh ist also das Produkt dieser 5 verschiedenen Rassen und deren Kreuzungen. Vorherrschend aber blieb das rhätische, vor mehr als 2500 Jahren eingewanderte Grauvieh.

St Gallen. Ein St. Galler Soldat, der nach dem Dienst zwei Tage Arrest abzusitzen hatte, sich aber nach der Entlassung aus demselben betrunken in einer Wirthschaft und auf dem Bahnhof in Goßau unanständig aufführte, erhielt von der kantonalen Militärdirektion eine zweite, vermehrte und verbesserte Auflage von 14 Tagen Arrest.

Waadt. Die Preise für Tabak sind dieses Jahr bedeutend höher als voriges Jahr und die Tabakernte einiger Gegenden ist rasch aufgekauft worden. Für 50 Kilo wurden heuer 38—43 Fr. bezahlt, wogegen das gleiche Quantum letztjähriger Ernte ehedem nur 30—32 Fr. galt.

— Ein großes Eisenbahnunglück hätte sich letzten Donnerstag auf der Vallorbe-Linie ereignen können. Maschinist und Heizer sahen auf der Linie einen Gegenstand, der querüber gelegt war. Mit großer Anstrengung konnte der Zug zum Stehen gebracht werden; das auf dem Geleise liegende Objekt war ein Schienenstück, das von schurkischer Hand hingelegt wurde. Eine Untersuchung ist angeordnet.

Bern. Herr Professor Baron aus Greifswalde ist in Bern eingetroffen. Die Universität Bern besitzt nun unter ihren Professoren einen „König", einen „Herzog", einen „Graf" und einen „Baron" — ein recht fürstliches Kollegium!

— Biel. Am Samstag war auf hiesigem „Weiber-Markt" ein junger, schöner und fetter Auerhahn zum Kaufe ausgestellt, welcher in der Nähe von Bingelz geschossen wurde.

Appenzell A.-Rh. Die vorderländischen Gemeinden haben nach dem „Appenzeller Anz" mit der Einführung der Naturalverpflegung für durchreisende Handwerksgesellen außerordentlich günstige Erfahrungen gemacht. Nicht nur haben sich die Auslagen gegenüber der früheren Verabreichung von Geldgaben um ein Bedeutendes reduzirt, sondern es sei mit Einführung der Naturalverpflegung auch der Hausbettel und das Stromerthum so ziemlich verschwunden. Die Zahl der Durchreisenden hat sich überhaupt vermindert und Diejenigen, die das Ortszeschenk in Empfang nehmen, seien durchwegs Leute, denen man gerne eine Gabe verabreichte.

Baselland. In Niederschönthal bei Liestal ist am Samstag bei der Fabrik Jselin u. Stehlin von einem Fällinsdörfer Jäger ein prächtiger Adler geschossen worden.

Neuenburg. Alles nur ums Geld! Zwei Advokaten nehmen sich der amerikanisch-englischen Heilsarmee an, indem sie sich mit einer Beschwerde an den Bundesrath wenden und von ihm verlangen, daß er das großräthliche Dekret sowohl als auch die regierungsräthliche Ausweisung aufhebe. Diese edlen Freunde der fremden Spektakelmacher nennen sich Monnier und Dupasquier.

Uri. Durch Uebernahme der Pfarrhelferstelle von Altorf Seitens unseres Rektors der Kantonsschule, Herrn J. A. Gisler, hatte der Erziehungsrath für sofortige Wiederbesetzung des Rektorats zu sorgen. Derselbe wählte nun einstimmig den Herrn Franz Nager, Professor der Mathematik und Naturwissenschaften, zum Rektor der Kantonsschule. Herr Nager ist der erste Laie, der das Rektorat unserer Kantonsschule bekleidet.

Ausland.

Deutschland. In Wettmar bei Lüneburg hat ein 10½jähriges Mädchen nachweislich in 14 Fällen Feuer angelegt, lediglich aus einem ihm selbst unerklärlichen Drange, brennen zu sehen.

— Mühlhausen. Die Wittwe des jüngst verstorbenen Hrn. Engel-Dollfuß hat 160,000 Mark ausgesetzt, um den ersten Fonds für eine Pensionskasse für Angestellte des Hauses Dollfuß-Mieg und Comp. zu bilden, dessen Chef der Verstorbene eine lange Reihe von Jahren war. Die drei Söhne des Verstorbenen haben gemeinschaftlich die gleiche Summe wie ihre Mutter für den nämlichen Zweck ausgesetzt. Das ist ein schöner Anfang.

— In Berlin hat ein Herr Krafft zur Begründung einer Stiftung, aus welcher unverehelichte Nähterinnen lebenslängliche Stipendien im Betrage von 250 M. pro Jahr genießen sollen, 1,100,000 Mark vermacht.

— Ein Buchhändler in Metz, der verschiedene Revanche-Bilder ausgestellt hatte, z. B. Gambetta auf dem Todtenbette, wie er von weinenden Elsässerinnen bekränzt wird, und die Wiedererroberung von Metz und Straßburg durch die Franzosen, ist von der Strafkammer zu 800 Mark Geldstrafe bezw. 2 Monaten Gefängniß bestraft worden. — Nur eine Reklame für riesigen Absatz!

— In Nantwein bei Wolfratshausen wurde die 72jährige Taglöhnerin Maria Dangel ermordet. Verzehn Tage sind erst verflossen, seit in München zwei Raubmörder unter dem Richtbeil ihre Strafe fanden — und nun schon wieder ein solch Verbrechen!

— Berlin. Her wird der größte Gänsemarkt der ganzen Welt abgehalten. Auf dem Vorort Rummelsberg langen täglich 40 Waggon, mit Gänsen und Enten beladen, ein. Von hier aus werden sie in die Welt versandt. Jeder Waggon bringt auf einmal 1500 Stück, macht auf 40 Waggon 60,000, folglich an den sechs Wochentagen 360,000, oder mit dem, was am Sonntage noch gemanset und geentet wird, rund 400,000 Stück, folglich im Jahr über 20 Millionen.

„Eene jute jebratene Jans ist eene jute Jabe Jottes!"

Oesterreich. Gegenwärtig ist beim Klagenfurter Landes- und Untersuchungsgericht ein Straffall anhängig, wie ein ähnlicher in den Annalen der Justizpflege bis jetzt noch kaum verzeichnet sein dürfte. Zwei im Alter von unter 14 Jahren stehende, also noch unmündige Knaben, befanden sich nach Mittheilung der „Klagenfurter Zeitung" unter der Anschuldigung des Verbrechens des Raubmordes in Untersuchungshaft. Sie haben einen andern Knaben in einen Wald gelockt, mit Stecken erschlagen und beraubt.

— Aus Wien wird einem deutschen Blatte geschrieben: Man sucht Kapital und Arbeitskräfte für neue antisemitische Gründungen, und zwar soll ein großes „antisemitisch-liberales Blatt gegründet werden, dessen Redaktion ein getaufter Jude und früherer Redaktor der „Wiener Allgem. Zeitung" übernehmen will. Die „Tribüne", welche bisher neben slavischer Politik in Antisemitismus machte, wird für 50,000 Gulden zum Verkauf angeboten, unter der Bedingung, daß sie der Käufer weiter zur Judenhetze verwendet.

Frankreich. In der Nähe von Valence (Departeme Drôme) lebt eine Frau, welche im Jahre 1760 geboren wurde, also 123 Jährchen zählt. Im Januar dieses Jahres waren es 100 Jahre, seit sie sich ins Joch der Ehe gespannt. Ihre zwei Söhne sind, der eine in der Schlacht von Friedland, der andere im spanischen Kriege gefallen. Nun muß die alte Frau noch betteln gehen. Wie viele Regierungen hat diese Frau überlebt: mehrere Könige, zwei Kaiserreiche, zwei Republiken und viele provisorische Regierungen.

England. Die Sammlungen für das Parnell, dem irischen Führer, zugedachte Nationalgeschenk werden am 1. Dezember geschlossen werden. Seit dem vom Papst gegen diese Sammlungen ausgesprochenen Interdikte sind die Spenden so reichlich geflossen, daß der Fonds, zu welchem bis dahin mit großer Mühe 6000 Pfd. Sterling zusammengebracht waren, auf mehr als 30,000 Pfd. Sterl. angewachsen ist und man glaubt, wenigstens 40,000 Pfd. Sterling zusammenbringen zu können. Der feierliche Akt der Ueberzabe des Nationalgeschenkes an Parnell wird am 10. Dezember in der Rotunde in Dublin bei einem großen National-Bankett stattfinden. Dann soll auch ein neues Programm der Parnelliten veröffentlicht werden.

— Die Liverpooler Polizei fahndet auf eine Frau, Namens Catherine Flanniga, welche im Verdachte steht, im Laufe der letzten zwei Jahre nicht weniger als 15 Personen, deren Leben sie versichert hatte, behufs schnellerer Erlangung des Versicherungsbetrages durch Gift in das Jenseits befördert zu haben.

— Eines so glänzenden Einkommens wie der poeta laureatus Tenny'on erfreut sich nicht leicht ein anderer Dichter; er bezieht nämlich aus seinen Werken eine Jahresrente von nicht weniger als 4000 Pfd. Sterl., gleich 100,000 Fr.

— Der nach Veruntreuung von 110,000 Pfund Sterling flüchtig gewordene Sekretär der London and River Plate Bank, George Warden, wurde am vorletzten Montag Abend in London, im Hause seiner Schwester. Derselbe glaubte sich durch Abnahme des Bartes unkenntlich zu machen, aber erfolglos.

— Die Prinzessin von Wales leidet, wie es heißt, an Taubheit. Das Uebel spottet der Kunst der besten Aerzte und verkümmert der Prinzessin insbesondere die musikalischen und theatralischen Genüsse, denen sie so leidenschaftlich ergeben ist.

Afrika. Während den letzten 11 Jahren seien vom Kaplande laut postamtlicher Kontrole für 650,000,000 Fr. Diamanten nach Europa ausgeführt worden. Wer trägt denn Alle?

— Eine geradezu barbarische Praxis herrscht noch immer bei der Rekrutirung in Egypten. Unter den Rekruten aus Ober-Egypten für die Armee des Sudan befinden sich viele grausbärtige Männer; zu 20 und 30 am Halse zusammengefesselt, wurde sie nach Kairo gebracht; einige hatten Handfesseln, andere Holzklötze an den Füßen. Obzleich die Regierung von dieser Behandlung Kenntniß hat, wird doch Nichts gethan, um dem Skandal ein Ende zumachen.

Egypten. Furchtbare Drangsale hatte die Mannschaft des am 17. Juni an der arabischen Küste gescheiterten Dampfers „Knight of the Bath" zu erdulden, von welcher sieben überlebende Matrosen in Liverpool durch den Dampfer „Viktoria" gelandet wurden. Das Schiff fuhr an einen Felsenriff auf und der hohe Wogengang machte es der Mannschaft so gut wie unmöglich, das Wrack zu verlassen. Mit großer Mühe gelang es, ein Boot auszusetzen. Der Kapitän war schon nahe daran, unterzusinken, als er von dem Boote in ganz erschöpftem Zustand aus dem Wasser gezogen wurde. Das Boot trieb mit seinen Insassen einige Tage auf dem Meere umher, und unter den sengenden Strahlen der tropischen Sonne hatten die Armen die furchtbarsten Qualen des Hungers und Durstes zu leiden, da sie ohne allen Proviant waren. Endlich erreichten sie die Insel Kuria-Muria. An der Stelle, wo sie landeten, war keine Spur von Leben sichtbar. Kaum hatte jedoch der letzte Mann das Ufer betreten, so stürzten etwa 200 Eingeborne mit wilden Schlachtrufen aus den nahen Büschen hervor, umringten die Schiffbrüchigen, überwältigten sie und rissen ihnen die Kleider vom Leibe. Hierauf machten sie Anstalten, die Gefangenen abzuschlachten. Die eingebornen Weiber warfen sich aber in's Mittel und auf ihr Zureden schenkte man den Europäern das Leben. Die Unglücklichen, 17 an der Zahl, machten sich nun, erschöpft wie sie waren, nackt und ohne alle Mittel auf den Weg nach dem mehr als 300 Meilen entfernten Muskat, waren jedoch außer Stande, dasselbe zu erreichen. Glücklicherweise trafen sie mit einigen armen, aber barmherzigen arabischen Fischerleuten zusammen, welche sie aufnahmen und ihre kärglichen Lebensmittel, bestehend aus Reis, Ukraut-samen und Haifischfleisch, mit ihnen theilten. Woche um Woche verstrich so ohne die geringste Aussicht auf Rettung. Endlich kam diese auf wunderbare Art. Ein Sclave war entlaufen und sein Herr schiffte sich an Bord des Dampfers „Amberwitsch" zur Verfolgung ein. Auf hoher See theilt er dem Kapitän mit, er habe von Schiffbrüchigen gehört, welche sich in einem Fischerdorfe an der Küste befinden sollen. Der Kapitän gieng sofort, trotz allen Jammerns des Sclavenbesitzers, auf die Suche und fand auch richtig die armen Leute, welche von ihm freundlich aufgenommen und nach Bombay gebracht wurden. Von dort schaffte man die schon lange verloren Geglaubten nach Liverpool.

Rußland. Ueber die Brutalität eines russischen Admirals wird aus Sebastopol Folgendes geschrieben: Vor den Augen einer Masse von Zuschauern trug sich hier ein fürchterliches Unglück zu. Ein von 14 Personen besetztes großes Boot fuhr von der Nord- zur Südseite hinüber. Um dieselbe Zeit lief in die Bucht der Dampfer „Elborus" mit vollem Dampf ein. An Bord desselben befand sich Admiral Nowosselski. Der Dampfer fuhr mit solcher Geschwindigkeit, daß er nicht ausweichen konnte oder nicht wollte, direkt auf das Boot zu und begrub dasselbe unter sich. Schreckens- und Verzweiflungsrufe ertönten sowohl von Seiten der Ertrinkenden als auch von dem in dichten Haufen am Ufer gedrängt stehenden Publikum. Nur der Dampfer, welcher das Unglück herbeigeführt hatte, verhielt sich völlig gleichgültig dem von ihm angerichteten Elend gegenüber. Erschüttert war es zu sehen, wie eine Mutter in's Wasser fiel, die zwei Kinder hielt, wie sie mit dem Tode rang, um sich und die Kinder zu retten und wie schließlich alle drei unter dem Wasser verschwanden. Ein 18jähriges Mädchen, das einige Male wieder auf die Oberfläche erschien, versank schließlich auch in den Wellen. Ihr Vater, ein Fährmann, stand am Ufer und sah den Tod seiner Tochter. Wie ein Wahnsinniger und verzweiflungsvoll schreiend rannte er umher; der Unglücksfall soll wirklich den Verstand verloren haben. Acht Menschen kamen um's Leben, sechs konnten gerettet werden.

Rußland. Die fünfzigste Nihilisten-Proklamation, auf gutem Papier deutlichst gedruckt, lautet: „Das revolutionäre Exekutivkomite Rußlands beschloß einstimmig, das Todesurtheil über Alexander III. auszusprechen. Der von uns festgesetzte Termin, welchen der Kaiser Alexander sowohl aus unserem Organ „Narodnaja Wolja" als aus Proklamationen genau kannte, ist abgelaufen, ohne daß auch nur ein einziger Schritt seitens der Regierung gethan worden, um der Noth und dem Elend des Volkes abzuhelfen. Wir versichern, daß wir, trotz den Gegenmitteln seiner Feinde, unser Ziel erreichen werden." Es kann also wieder losgehen!

— In der Synagoge von Zwonka (Podolien) entstand während des Gottesdienstes in der Frauenabtheilung ein blinder Feuerlärm. Alles drängte in panikartigem Schrecken nach der Thüre. Vierzig Frauen sind getödtet, dreißig verwundet.

— Wieder einmal heißt es, der berühmte Schriftsteller Tschernyschewsky, der unter dem „milden" Regimente Alexanders II. in Folge schmählicher Behandlung in Sibirien dem Wahnsinn verfiel, sei begnadigt worden. Er soll sich bereits auf dem Wege nach Astrachan befinden.

Asien. Wie neuere Zeitungsberichte melden, bedient sich Frankreich der Jesuiten in Ostasien zu politischen Missionen. In China sind gegenwärtig 108 Mitglieder des Ordens thätig.

Amerika. Bei der großen Mormonenkonferenz, welche dieser Tage in Salzlake City abgehalten wurde, wurden 57 Missionäre eingeweiht, von denen acht zur Verbreitung des Mormonismus nach Deutschland und der Schweiz abgeordnet werden, um wieder etliche Weiblein zu kellen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 13. Oktober 1883.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Baden 7. Nov.: August Wegmann, Messerschmied. — Birrhestein 29. d.: Nachlaß der Elisabeth Schärrer geb. Kuburg, Johann, Gutsbes von Birrhestein. — Birmenstorf 23. d.: Katharina Müller geb. Straub. — Burg 29. d.: Johannes Bächenberger, Drechsler, Gemeindeweibel und Burg. — Dottingen 21. d.: Geschwister Rosalie und Emilia Wittler, Emanuels. — Elfingen 27. d.: Nachmittags: Heinrich Brändli, Gemeindeweibel im Birch (Unterdöttberg); Joh. Bächter, Ziegler, von Möthal, in Effingen; Anna Dambach, Jakobs von Oberdöttberg. — Hirschthal 22. d.: Rudolf Jenni in Klöliken. — Küttigen 23. d.: Nachlaß des verst. Jak. Uebelmann, gew. Bezirkskammann; Bertha Bircher, Karls, Bruderheirat. — Lengnau 21. d.: Leopold Weil, Viehhändler in Egliskau. — Lenzburg 24. d.: Rud. Baumann, Fuhrmann, in Amerika. — Mülligen 26. dies Vormittags: Nachlaß des verstorb. Peter Stehli, Ordlis von Mülligen; Karl Bucher, Milchführmann. — Reitnau 23. d.: Nachlaß des verst. Johann Seiler, alt Ammann. — Oberkülm 23. d.: Jakob Stöckli, Kaspars; Barbara Stöckli geb. Meier, Hs. Kaspars Witwe. — Remigen 27. d.: Hs. Jakob Häuchli, Samuels, Heirechen. — Thalheim 25. d. N.: Nachlaß der verst. Barbara Dietiker, Johannesen. — Wallbach 22. d.: Jak. Stalder sel., Philipps von Magden. — Wettingen 25. d. N.: Allgem. Karg. Ersparnißkasse in Aarau.

Geldtage. Aarau. Wydler-Chiffelle, Friedrich, gewes. Bezirksverwalter von Kerau. Eingaben 17. Nov. **Bden.** Suter, Joseph, Bernhards von Unterendingen. — Diesbach, Anna geb. Oberle, Metzgers von Baden. — **Burgen** Johann, Zieglers von Freienwyl in Oberentfelden. — Meier, Fridolin, Bäckerwirth, von Oberflagenstorf (Unterflagenthal). Eingaben 24. Nov. **Brugg-Gartenau.** Michel, Joseph, Steinhauer, Karlswagners von Dottikon. — Konrad, Siegfried, von Engliton, in Unterlunthofen. — Huber, Joh. Joseph Steinhauers von Oberlunkhofen, in Unterlunthofen. — Lüthy Kaspar, Bauschis von Wohlen. — Geißberger, Hermann, Hafner, von Brugg, in Wohlen. — Hüßer, Jak Leonz, Herelis von Rudolfstetten. Eingaben 12. Nov. **Brugg.** Schaffhauser, Susanna geb. Hirt, Antons von Pfäffikon (Luzern), in Windisch wohnhaft gewesen; vermögl. Eingaben 14. Nov. **Kulm.** Gabler-Peter, C., gew. Branntweinhändler, in Menziken. Eingaben 30 Okt. **Lenzburg.** Hunkler, Rudolf Käfer in Hendschiken. — Frau Döbeli, Susanna, Maurerspunsenfrigen in Gyon; vermögl. — Fricker, Jakob, Melchiors in Hunzenschwyl; vermögl. — Meier, Samuel, Schneiders, Steinhauers in Dintiken. — Frau Tanner-Erismann, Louise, Sellers in Lenzburg. Eingaben 14. Nov. **Rheinfelden.** Sacher, Gallus, Schreiner, von Zuzgen. Eingaben 13. Nov. **Zofingen.** Fischer, Kaspar, und Rudolf, Hartmanns, Landwirthe, von Meisterschwanden auf dem Wyliberg. — Ernst, Johann, Schuster, Rudolfs auf dem Hubel in Kölliken. Eingaben 24. November.

Stellenausschreibung. Oberschule Kaisten. Besoldung Fr. 1000. Anmeldungen 27. Oktober.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 6. bis 13. Oktober 1883.

Geburten.

Emil, Söhnlein des Jakob Kunzer, Posamenter, von Schmiedrued, in Aarau.
Jean, Söhnlein des Johannes Müller, Schreiner, von Oberkulm, in Aarau.

Eheverkündung.

Rudolf Eichenberger, Schuhmacher, von Reinach, in Küttigen, mit Verena Joho, Magd, von Auenstein, in Aarau.

Trauungen.

Niklaus Gottlieb Schenker, Dr. med. und praktischer Arzt, von Dänikon (Solothurn) mit Elise Siebenmann, von Aarau, Heide in Aarau.
Johann Heinrich Wolfsmberger, Kaufmann, von Sternenberg (Zürich) in Manchester (England) mit Maria Sophie Luz, von Basel, in Aarau.
Jakob Beat Schibler, Kaufmann, von und in Schönenwerd, mit Bertha Charlotte Rochholz, von Ansbach (Bayern), in Aarau.
Heinrich Müller, Buchbinder, von Unterkulm, in Aarau, mit Barbara Vogler, Seidenwinderin, von Weiningen (Zürich), in Hottingen Zürich).

Todesfälle.

Elise Furrer, Gepäckexpedientin, von Lenzburg, in Aarau.
Friedrich Rudolf Rychner, Bandfabrikant, von und in Aarau.
Sophie Catharina Stähelin, Privatin, von Brugg, in Aarau.

Schiffsnachrichten von A. Zwilchenbart in Basel. Der französische Postdampfer „Amerique", am 29. September ab Havre, ist laut Kabeldepesche am 13. Oktober, Morgens 9 Uhr, glücklich in New-York angelangt.

Witterungsbeobachtung.

Pariser Observatorium vom 15. Oktober. Eine Depression besteht im Westen von Valentia, wo der Barometer schnell sinkt. Muthmaßliche Witterung: Mind zwischen Südwesten und Südosten; bewölkter Himmel; einige Regengüsse; ziemlich normale Temperatur.

Anzeigen.

Im

Pariser-Bazar,

Vordere Vorstadt, Aarau,

sind frisch angelangt zu außerg wöhnlich billigen Preisen:

Blechwaaren, Steh- & Hänglampen

für Haushaltungen, mit und ohne Aufsatz.

Kaffeekannen 1 Fr. 80.
Engl. Kaffee- & Milchkannen, Rechauds-Lonk 2 Fr. 80.
Sturmlaternen 2 Fr. 80.
Waschbecken 65 Cts.
Kaffee-, Zucker- & Theebüchsen 75 Cts.
Brodkörbe 2c.
Blechkessel, solid, 2 Fr. 60.
Tischlampen von Messing, ohne Glas 50 Cts., mit Glas 80 und 90 Cts. bis 1 Fr. 60.
Stehlampen mit Milchglas 3 Fr. 50.
Hänglampen 2 Fr. 50 bis 3 Fr. 50.
Hänglampen mit Milchglocken 5 Fr.

Holzwaaren und Bürsten

für Haushaltungen:

Salz- & Mehltonnen von 80 Cts. an, fein gestreift Ahorn- und Kirschbaumholz von 1 Fr. 50 an.
Gewürzkasten, 4theilig, Ahornholz 1 Fr. 90.
Rolltischdecken von Ahorn- u. Kirschbaumholz kleine runde zu 40 und 50 Cts.
Diverse größere, 26/40 Cm. 1 Fr. 50
30/50 „ 2 „ —
33/55 „ 2 „ 80
35/60 „ 3 „ —

Ferner halte stets auf Lager: **Rollhölzer** zu 60 Cts., **Fleischteller, Fleischhämmer, Stössel, Waschbretter** zu 2 Fr.

Bürstenwaaren:

Schrupper 90 Cts.
Reisbürsten 20, 40 und 90 Cts.
Wischer von 1 Fr. 50. an.
Handkehrwische von 40 und 60 Cts
Lampenglätzerwischer 60 Cts.
Kleiderbürsten, ord. 40 bis 60 Cts.
„ fein von 1 bis 5 Fr.,
Haarbürsten fein, von 1 Fr. 50. an.
„ mit Stahleinlage von 1 Fr. 40. an.

Ferner: **Hutbürsten, Sackbürsten, Bartpinsel, Schuh- & Wichsebürsten.**

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens

2153] **H. Schmid-Kunz.**

Verkaufs-Steigerungen.



Die Herren **Hans Jakob Siegrist** zum „Bären" in **Holziken**, und **Jakob Thut**, Pintenwirth in **Ammerswyl**, als Rechtsnachfolger des kürzlich verstorbenen **J. J. Werder**, Metzger, von **Lupfig**, bei Lebzeiten auf dem Wannenhof zu Unterkulm, angesessen gewesen, bringen den Nachlaß desselben zur Versteigerung, wie folgt:

1. Liegenschafts-Steigerung.

Am **Montag den 22. Oktober** nächsthin, von Abends 7 Uhr an, im Gasthof zum „Bären" in Unterkulm, das auf dem Wannenhof daselbst gelegene **Heimwesen**, bestehend in:

1) einem gut gebauten **Wohnhaus** mit Beschreurung;
2) circa 5,40 Hektaren (15 Jucharten) sehr abträglichem **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland**, ersteres mit vielen Obstbäumen bepflanzt, Alles um und in der Nähe der Gebäude liegend; und
3) circa 1,08 Hektaren (3 Jucharten) **Waldungen**, wovon ein Theil schlagreif und der andere im besten Wachsthum ist.

2. Fahrhabe-Steigerung.

Am **Mittwoch den 24. Oktober** nächsthin, und nöthigenfalls am **Donnerstag den 25. dies**, von Morgens 8 Uhr an, im erbschaftlichen Hause auf dem Wannenhof über:

4 Milchkühe, wovon eine nähig; **3 Wägen** sammt Zubehör; **2 Pflüge, 2 Eggen**, verschiedene **Hauen** und **Kärste, Sensen, Rechen** und **Gabeln**, mehrere **Standen** und Fässer.

Sodann der diesjährige **Heu-** und **Ernteertrag**, sowie ein großes Quantum **Kartoffeln.**

Ferner: **Tische, Stühle**, mehrere ein- und zweithürige **Kästen**, vier aufgerüstete **Betten**, nebst vielen andern **Haus-** und **Feldgeräthschaften.**

Die Bedingungen für die Liegenschaftssteigerung werden vor Beginn der Steigerung eröffnet, können aber inzwischen bei Unterzeichnetem oder bei Herrn Siegrist zum „Bären" eingesehen werden.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Holziken den 15. Oktober 1883.

Der Beauftragte:
2166] **Lienhard**, Gemeindeschreiber.

Aufträge für
Ital. Weinmost, sowie für Trauben

werden von nun an von uns und unsern Agenten entgegengenommen.

Schweiz. Centralstelle für landwirthschaftl. Verkehr:
Filiale Aarau:
1925] Büreau: Bachstraße Nr. 1039.

Waldpflanzen-Verkauf.

Aus den **Pflanzgärten Gränichen** können nachfolgende **Pflanzen** bezogen werden:

1) 5,000 Stück verschulte **Rothtannen**, per 1000 zu Fr. 16.
2) 8,000 „ „ **Buchen**, per 1000 zu Fr. 18.
3) 15,000 „ „ **Eschen**, 50—150 Ctm. hoch per 1000 zu Fr. 14.
4) 5,000 „ „ **Ahornen**, per 1000 zu Fr. 14.
5) 30,000 „ **Schwarzerlen**, per 1000 Stück zu Fr. 10.
6) 8,000 „ **Saatbuchen** zum Verschulen, 1000 St. zu Fr. 6.

Der Ziehenlohn ist mit inbegriffen.

Käufer wollen sich melden bei Gemeindeförster Widmer in Gränichen. [2073

Portland Cement, in Fässern,
Grenoble Cement „ „
Hydraulischer Kalk, in Säcken,

kann fortwährend in größern und kleinern Partien bezogen werden im
2032] **Lagerhaus Aarau.**

Sauser,

rother & weißer Italiener, kann von heute an bezogen werden bei dem sich bestens empfehlenden
2015] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Kirchleerau bringt am künftigen Samstag den 20. Oktober, von Mittags 1 Uhr an, in der Brauerei Hunziker dahier an öffentliche Steigerung:

113 Stück **Bautannen**, circa 100 Meter haltend.

Kaufsliebhaber ladet ein
Kirchleerau den 15. Okt. 1883.
Aus Auftrag:
Der Gemeindeförster:
2168[Baumberger.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Keiser, Schuster in Reitnau, wird die geldstägliche **Liegenschaft** versteigert Montag den 22. Oktober 1883., Nachmittags von 2 Uhr an, im Gasthaus zur „Krone" in Reitnau.

Zofingen den 10. Oktober 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
Der Gerichtsschreiber:
2139] Bachmann.

Holzschuhe,

mit und ohne Filz, in größter Auswahl, zu billigem Preis, empfiehlt
2140] Nikl. Gall in Schöftland.

Weinzucker

in verschiedener Qualitäten empfiehlt zu billigen Preisen **Wüthrich-Lädi**
2170] in Aarau.

Wollgarne,

als Hamburger, Australische, Schaffhauser, Englische und Französische für Unterleibchen, Mohair, Terno- und Fächtliwolle empfiehlt in schöner Auswahl bestens

Wittwe Leutwyler,
2173] Markt-asse, Aarau.

Zu verkaufen:

Eine ganz nähige **Kuh** (Erlenbacher Race), Rothfleck, gut im Milch-Nutzen, wie auch zum Ziehen.

Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [2165

Verkauf

von mehreren leeren schönen neuen **Weingeistfässern**, 300 bis 350 Liter haltend.

Kütigen den 14. Oktober 1883.
2159] J. J. Bircher, Krämer.

Filz- & Strohhüte

für Damen und Mädchen, sowie **Kragen, Rüschen, Panamaschürzen, Unterröcke, Corsets, Todtenbouquets** und sämmtliche **Modenartikel** sind in frischer Auswahl unter günstigsten Preisen zu haben bei

B. Gloor, Modistin, Schöftland.

Bin jetzt aber nicht mehr vis-à-vis dem „Löwen", sondern im Hause des Herrn **Wirz**, Weinhandlung. [2163

Korkzäpfen,

fein, mittel, ordinär,
Fr. 2.30., Fr. 2.—, Fr. 1.20. per 100;

Korksohlen,

für **Männer** Fr. 1.80, Fr. 2.20, Fr 2.80.,
„ **Frauen** „ 1.35, „ 1.60,
per Dutzend Paar;
Filzsohlen etc. empfiehlt
2106] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Obstbranntwein,

per Liter zu 75 Cts., **Treberbranntwein**, per Liter zu 75 Cts., **Doppelkümmel** per Liter zu 75 Cts. empfiehlt
2140] Nikl. Gali in Schöftland.

Billig zu verkaufen.

Ein **Coffrir-Maschine** und ein **Kinder-Chaischen**, beides in gutem Zustande. Auskunft im „Löwen" in Schöftland. [2162

Winterkappen

in **Astrachan, Pelüche** 2c., für **Männer** und **Knaben**, per Stück zu 1 bis 3 Fr. empfiehlt
2154] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Das Neueste in
Filzhüten
und
Winterkappen

für **Herren** und **Knaben**, von den billigsten bis zu den feinsten Sorten empfiehlt

Ackermann-Bufer,
2125] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Gerichtliche Steigerung.

Aus der **Weinhandlung** von **J. Faust & Comp.** dahier, wird der noch unversteigerte **Wein, circa 2500 Liter**, namentlich **Rothwein, Waadländer, weißer Burgunder, Yvorne-** und **Coupier-Wein;** ferner eine Parthie **leere Fässer**, sowie das vorhandene **Büreaumobiliar** gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert nächsten **Samstag den 20. d. Mts.,** Nachmittags 1 Uhr, im „Talpi" dahier.

Zofingen den 15. Oktober 1883.

Die Gerichtskanzlei.

☞ **Aller Wein ist in größere und kleinere Fässer abgezogen und wird mit diesen versteigert.** (Z 61 Q.) [2175



Italienische Weine:

1) Roher, ausgezeichneten **Tischwein** zu 50 Cts.
2) Dicke rothe ausgezeichnete **Coupirweine.**
3) Feinen rothen **Chianti.**
4) Weiße feine **Tisch-** und **Dessertweine.**

Alle zu den billigsten Preisen, ohne Spesen, empfiehlt höflichst
1922] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Waldpflanzen-Verkauf.

Aus nachstehenden **Pflanzschulen** können abgegeben werden:

1. **„Hard"** (Staatsbannwarte Schnetzler in Kaisten und Rohrer in Eiken):
   10,000 **Weißtannen**, 5-jährig, verschult, zu Fr. 22. — per Tausend.
   10,000 **Weimuthskiefern**, 5 jährig, verschult, zu Fr. 17. — per Tauf.
2. **„Weißacker"** (Staatsbannwart Birri in Zeihen):
   1000 **Ulmen**, 3-jährig, verschult, zu Fr. 18. — per Tausend.
   1000 **Eschen**, 3-jährig, verschult, zu Fr. 16. — per Tausend.
3. **„Oberholz"** (Staatsbannwart Wacker in Böttstein):
   50,000 **Weißtannen**, 4-, 5- u. 6-jährig, verschult zu Fr. 22. — per T.
   2000 **Rothtannen**, 4-jährig, verschult, zu Fr. 17 — per Tausend.
   2000 **Ahornen**, 5 jährig, verschult, zu Fr. 15. — per Tausend.
4. **„Lachen"** (Staatsbannwart Obrist in Hettenschwyl bei Lenzburg):
   20,000 **Weißtannen**, 5-jährig, verschult, zu Fr. 22. — per Tausend.
   20,000 **Rothtannen**, 4-jährig, verschult, zu Fr. 18. — per Tausend.
   5000 **Weimuthskiefern**, 3-, 4 u. 5 jähr, verschult, zu Fr. 17 pr. T.
   3000 **Eichen**, 4-jährig, verschult, zu Fr. 30. — per Tausend.
   15,000 **Buchen**, 1-jährig, zu Fr. 7. — per Tausend.

☞ Man beliebe sich an die bezeichneten Bannwarte zu wenden.

Laufenburg, den 11. Oktober 1883.
2145] **J. J. Koch**, Kreisförster.

Herberge in Teufenthal.

Sonntag den 21. Oktober



Tanzbelustigung

bei ganz guter Musik.

Sauser im Stadium!

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2171] **H. Lüscher** zur **„Herberge".**

Die Sparkasse von Aarau,

hintere Vorstadt, neben der Eisenhandlung Carl Henz,

nimmt fortwährend **Gelder** als **„außerordentliche" (beliebige)**, oder als **„ordentliche" (vierteljährlich zahlbare) Einlagen** an; **nicht Darleihen** auf Unterpfänder, Hinterlagen und gute Bürgschaft und **übernimmt abtretungsweise solide Forderungstitel.**

Aarau im September 1883.

Namens des Vorstandes,
1970] Der Kassier: **Schmid-Wolf.**

Die **ächten**

Walliser-Cigarren

aus der Fabrik von Charles Von der Mühl in Sitten,

sind zu haben:

In **Aarau:**
bei Eduard Eggen.
„ Fricker-Wirz.
„ L. A. Stephani.

In **Lenzburg:**
bei L. Häfelfinger.

In **Zofingen:**
bei Hans Lehmann.
„ Conrad Sutermeister.

141] (H 238 Q) **Die General-Agentur: J. Ad. Weitmauer** in **Basel.**

Erste Preise an allen Ausstellungen.

An der Landesausstellung in Zürich Diplom I. Classe.
Internationale Ausstellung in Amsterdam Preismedaille.

Dennler's Magenbitter,

Interlaken.

Bewährtes **Hausmittel** bei **Appetitlosigkeit, Verdauungsschwäche, Magenleiden** aller Art. — Präservativ bei **Witterungswechsel, Epidemien, Diarrhöen** 2c.

Als Wirthschafts-Liqueur mit und ohne Wasser vor und nach den Mahlzeiten das beste und gesundeste Zwischengetränk

Auswanderer

finden in **Dennler's Magenbitter** einen unentbehrlichen Reisebegleiter auf Land- und Seereisen und ein vorzügliches **Schutz-** und **Linderungsmittel** gegen **Seekrankheit**, die schlimmen Einflüsse des **Klimawechsels** und **Fiebers.**

Für Bewohner in abgelegenen Gegenden ist er ein wahrer Arzt in Haus und Hütte. Vielerfahrene Amerika-Reisende und Emigranten nennen denn auch den ächten **Interlakener Dennler-Bitter** einen eigentlichen

Kolonistenfreund!

Hauptagent für den Kanton Aargau: J. Keller in Baden.

Dépôts in Aarau:

Gloor-Siebenmann; Apotheken von Dr. Otto Lindt; E. L. Weibezahl; Wyttenbach.

Auf kommenden Herbst & Winter
ist mein
Waaren-Lager
in allen Theilen auf's Beste versehen.
Empfehle in besonders schöner Auswahl:
Strickwolle in allen Farben und Qualitäten von 70 Cts. an per 100 Gramm.
Schipper und **Flanelle** von Fr. 1. 10 an per alte Elle.
Halbleine und **Halbtücher** von Fr 1. „ „ „
Futterbarchent und **Molton** in roh, gebleicht und gefärbt von 30 Cts an.
Jackenbarchent, waschächt von 45 Cts. an.
Baumwolltücher von 20 Cts. an.
Cottonne, Kölsch Oxfords von 25 Cts an.
Gefarbte Hemden von Fr. 1. 90 und **Hemdenstoffe** von 40 Cts. an.
Bauwollene und **Halbwollene Hosenstoffe** von 50 Cts an.
Diese sowie meine sämmtlichen, anderen bekannten Artikel erlaube mir einem geehrten Publikum in empfehlende Erinnerung zu bringen.
1997] **J. Müller-Ryser**, Pelzgasse in **Aarau.**

Markt-Verlegung.
Mit Bewilligung des h. Regierungsrathes des Kantons Aargau wird der auf den 17. Oktober 1883 fallende **Jahr- & Viehmarkt in Aarau** infolge israelitischem Feiertage auf **31. Oktober 1883** verschoben, was anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Aarau den 11. Oktober 1883.
2136] **Der Gemeinderath.**

PEGLI
Grand Hôtel.
(Das ganze Jahr offen.)
Meerbäder vom Mai bis November.
Wintersaison. — Pension.
Eigenthümer: **Bucher-Durrer,**
vom Hôtel Lützenstock & Hôtel de l'Europe
bei Genua. (H 3291 Q) **Luzern.** [1797

Caffeemühlen
in den neuesten und besten Systemen, zu 5 bis 12 Fr., in bisherigen gewöhnlichen Sorten zu 1 bis 4 Fr. per Stück empfiehlt
2155] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Unterleibchen
in
Crêpe, Zeide, Wolle, Vigogne & Baumwolle;
Gestrickte und gewobene
Unterhosen
in Wolle, Vigogne u. Baumwolle;
Wollene & halbwollene Hemden;
Socken; weiße u. farbige **Strümpfe;**
Cachenez, Foulards;
Handschuhe, Pulswärmer etc.
empfehle in großer Auswahl
Ackermann – Buser,
2094] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Land-
Schaffhauser-
Austral-
Hamburger-
Ringel-
Wolle
empfiehlt als **Strickgarne** in größter Auswahl sehr billig
1987] Johs. Hoser in Aarau.

Weinzucker
in vier Sorten, von 35 bis 40 Cts. per ½ Kilo, empfiehlt bestens
J. J. Bircher, Krämer
2122] in Küttigen.

Gekratzte Barchent
zu 30 bis 40 Cts. per Elle, **Bazin-Molton** zu 50 bis 60 Cts., **Piqué-Molton** zu 50 bis 70 Cts., **Vigogne-Molton** zu 50 bis 60 Cts. per Elle empfiehlt
2156] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Dampfkochhäfen
in verschiedenen Formen und Größen, von 10 bis 16 Fr. empfiehlt
2099] **Karl Henz** in **Aarau.**

Zu verkaufen:
Reise-Handkoffern von 4 bis 30 Fr., **Jagd-** und **Umhängtaschen, Kinderchaischen** zum Fabrikpreise.
Auch ist die beliebte **Pariser Geschirrwichse** in Flaschen wieder vorräthig bei
Al. Lüthy, Sattler
2036] in **Aarau.**

Die Eichstätte Aarau
empfiehlt:
Diverse Hohlmaße in Holz, zum Messen von Obst 2c.
½ und 1 **Meterstäbe** mit und ohne Beschläg.
Brief-, Tafel- und **Säulen-Waagen.**
Decimalwaagen.
Haushaltungswaagen.
Laufgewichtswaagen.
Brückenwaagen.
Ferner: **eiserne** und **messingene Gewichte** im Einzelnen wie in ganzen Sätzen. [2160
Alles nur in prima Qualität.

Reisstrohbesen,
per Stück zu 50 und 60 Cts., **Luzerner-Schilfbesen** (Bäselibesen) per Stück zu 50 und 55 Cts. **Borsten-Bodenwische,** per Stück zu 1 Fr. 80. bis 4 Fr. 50. empfiehlt
2157] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen: Eine Parthie
leere Fässer,
zum Obsteinmachen geeignet.
2149] **Lagerhaus Aarau.**

Stearinkerzen
der **Manufakture royale** in Antwerpen, **Tafelkerzen, Clavierkerzen, Laternenkerzen** zu 1 Fr. per Pack von 400 Gramm netto per Kistchen von 25 Pack zu 90 Cts. empfiehlt
2158] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Im Bazar
von **A. Hemmeler-Haßler** in **Aarau** sind in sehr geschmackvoller Auswahl in allen Arten vorräthig das **Neueste** in
Grabkränzen
in Perlen, Metall in weiß und schwarz, grün und gelb.
Zu außerordentlich billigen Preisen.

Zu kaufen gesucht.
1 **Trottbaum** oder altes gesundes, eichenes Schwellenholz von
A. Diener, Mechaniker
2161] in Schöftland.

Spiegel.
Eine Partie größerer **Spiegel** verkaufe, um damit zu räumen, zu bedeutend reduzirten Preisen
2077] **R. Ritter-Stahl** in Aarau.

Eiserne Oefen
zum **Kochen** und **Heizen,** in 14 verschiedenen Sorten, von Fr. 8. bis Fr. 60.;
Ofenrohre, per Pfund zu 40 Cts.;
Winkel, Schlüssel et. empfiehlt
2108] **Herm. Luthy** in Schöftland.

Belgisch Fensterglas
empfehle in schönster Qualität. Für Schreiner und Glaser halte extra reduzirte Preise. Auf Verlangen wird dasselbe nach genauem Maß geschnitten.
J. J. Bircher, Krämer
2122] in Küttigen.

Zu verkaufen:
Wegen Geschäftsüberhäufung auf Neujahr 1884 en seit Ende 1880 bestehendes, beliebtes
Wochenblatt (Anzeiger).
Anfragen unter Chiffre **H. 3900 Q.** befördern Haasenstein & Vogler in Basel. [2100

Winterschuhe,
Filzschuhe,
Endeschuhe,
Nestelschuhe,
Tuchbödenschuhe
für jedes Alter empfiehlt zu billigen Preisen
2127] **Hemmeler-Türler** in Aarau.

Winterschuhe
in allen Größen und Sorten;
Finken & Pantoffeln
in Filz, Schnürli und Ende;
Tuchbödenschuhe;
warm gefütterte **Lederstiefeli & Schuhe;**
Einlegesohlen;
sowie mein übriges Lager in
Stiefel, Bottinen & Schuhen
empfehle zu sehr billigen Preisen.
Ackermann – Buser,
2093] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Große Arbeiterhosen,
von Zwirn, gefüttert, per Paar zu Fr. 4., große **solidfarbige Mannshemden,** per Stück zu Fr. 2. 20., große **weiße Mannshemden,** mit schöner Brust, per Stück zu Fr. 3. 20 empfiehlt
2143] Nikl. Gall in Schöftland.

Zu verkaufen:
Ein **Kachel-Tragofen** mit Kocheinrichtung, Rohr und Fußplatte in Nr. 858 auf dem Rain in Aarau.

Spielkarten,
mit abgerundeten Ecken, ordinär zu Fr. 2., fein zu Fr. 3. per Dutzend empfiehlt
2 07] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Billige Hyacinthen.
Zur Bepflanzung von Frühjahrsbeeten empfehle ich einen größern Posten von gefüllten und einfachen **Hyacinthen,** in Farben gemischt, zu dem äußerst billigen Preise von **Fr. 20** per **100** Stück.
Zimmermann, Handelsgärtnerei
2071] in Aarau.

Mannshalblein,
von 1 Fr. bis 4 Fr. 80. per Elle, **Jüppenhalblein,** eigene Fabrikat, solid gefärbt, zu 1 Fr. 10. und 1 Fr. 20. per Elle, empfiehlt
2144] Nikl. Gall in Schöftland.

Lampen.
Durch direkte Verbindung mit den besten Lampenfabriken ist es mir möglich, alle Sorten **Hänge-, Tisch-** und **Wandlampen, Lampengläser** und **Dochten** zu den billigsten Preisen zu erlassen.
Mache besonders auf die gute Qualität meiner Lampen aufmerksam.
Einzelne Brenner, sowie andere Lampentheile halte stets vorräthig.
2078] **R. Ritter-Stahl,** Aarau.

Parfumirtes Luxor-Oel
(best gereinigtes Petrole)
giebt ein schöneres Licht, als andere Oele und ist gleichzeitig sparsamer, weil es weniger schnell brennt.
Es empfiehlt dasselbe bestens
2098] **Eduard Eggen** in Aarau.

Neue Feigen,
per Pfund zu 30 Cts., in Bastkörben von 40 Pfd. zu 25 Cts. empfiehlt
2109] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Pariser Reisekoffern,
schwarz & grau in verschiedenen Größen;
Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen;
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halte fortwährend auf Lager
381] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau**

Auf bevorstehende Endschießen
empfehle meine sehr schöne Auswahl
passender Gegenstände als Gaben.
A. Hemmeler-Haßler zum **Bazar**
1958] in Aarau.

Eine Parthie
Halbwollene Flanelle,
geeignet zu **Hemden, Kinderröcken, Unterröcken 2c.** verkauft unter dem Ankaufspreis
2126] **C. Hemmeler-Türler** in **Aarau.**

Stangenholz
zu Telegraphstangen
kaufe in größeren Partien, lieferbar von Februar 1884 an, zu sehr gutem Preis und nehme Offerten bis 25. dieses Monats entgegen.
2957] S. Spuhler in Langenthal.

Zu kaufen wird gewünscht:
Eine junge gute, fehlerfreie **Milchkuh.**
Von wem, sagt der Verleger d. Bl. [2147

Zu verkaufen oder zu verpachten:
In der Nähe von Aarau ein hübsch gelegenes
Heimwesen,
bestehend in:
a. **Wohnhaus** mit Scheune und Stall (Brunnen im Haus)
b. 4 Jucharten (1 Hektare und 44 Aren dabeiliegendem **Baumgarten-** und **Ackerland.**
c. Einer **Baumschule** von circa 2000 Stück Obstbäumen.
Dasselbe würde sich zum Betriebe einer Gärtnerei vorzüglich eignen.
Bedingungen günstig.
Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2102

Zu pachten gesucht:
Eine
Wirthschaft,
wenn möglich mit **Bäckerei,** an einem verkehrsreichen Orte.
Auskunft ertheilt
Der Beauftragte:
21] Fr. Bircher, Notar in Aarau

Zu verkaufen:
Infolge Aufgabe der Landwirthschaft werden billigst verkauft:
Ein zu jedem Dienst taugliches, acht Jahre altes schönes **Pferd,** eine ganz mähige **Kuh,** ein großer und ein kleiner **Brückenwagen** mit Bänne und Leitern, drei **Fuhrwerke,** wovon zwei bereits neu, ein **Sattel** sammt **Zaum,** sowie **verschiedene andere landwirthschaftliche Geräthe.**
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2113

Trauben.
Von hier zu beziehen zu 4 Fr. per Kiste von 5 Kilo; bei
J. Antille
2070] *in* **Sion.**

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen Briquettes,
verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen das
2031] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen:
1 Handdreschmaschine Fr. 140.
1 Haberbrechmaschine Fr. 40.
Beide solid gearbeitet; bei
A. Knoblauch, Mechaniker
2068] in Oberentfelden.

Zu kaufen wird gesucht:
Billigst ein älterer gepolsterter
Fauteuil
(Krankenstuhl).
Auskunft beim Verl. d. Bl. [2065

Zum Ausleihen:
Für einige Monate ein frisch gestimmtes, älteres aber gutes **Klavier** (Pianino) um billigen Zins.
Auskunft beim Verl. d. Bl. [2064

Verzinkte
Wasserkessel
zu Fr. 1. 50. per Stück empfiehlt
Karl Henz in **Aarau.**
Für Spengler und Wiederverkäufer angemessener Rabatt. [2100

Baumwollene & Vigogne Unterkleider,
Wadtländerjacken, Winterkappen, baumwollene und wollene **Halstücher,** äußerst billig, empfiehlt
2141] **Nikl. Gall in Schöftland.**

Billig zu verkaufen:
Ein 7 Saum haltendes f. g.
Landfaß,
so gut wie neu; bei Wittwe
2096] Maria Meier in Zeihen.

Gesucht für sofort:
Eine **Lehrtochter** in eine **Restaurationsküche.** Bedingungen günstig.
Gefällige Offerten, bezeichnet mit Chiffre **O 4093 B.** an
Orell Füßli & Comp.
2104] (O B 4093 c) in Basel.

In einer größeren **Hufschmiede** in einer kleinen Stadt des Waadtlandes könnte ein **junger intelligenter Mann** von gutem Betragen in die **Lehre** treten. Günstige Gelegenheit französisch zu lernen. Sich an Hrn. Pfyffler, Hufschmied in Aubonne zu wenden.

In der Oele zu Dürrenäsch
wird am **Freitag** Süßes gebiet. [2169

F. W. Michelis, Fotograf
in **Aarau,**
Atelier vor dem Halderthor,
empfiehlt sich bei billigen Preisen:
Portraits bis Lebensgröße, Gruppen, Momentaufnahmen für Kinder, Musteraufnahmen für Industrielle, Reproduktionen, Vergrößerungen, Malerei.
Atelier täglich geöffnet.
Aufnahmen auch an Sonntag.

Für Hausierer.
Kautionsfähige **Hausierer** für gangbare Artikel werden gesucht. Bei wem, sagt die Expedition d. Bl. [2081

Eine Magd,
welche kochen und auf dem Lande arbeiten kann, findet in einem **Gasthof** einen Platz. Ohne gute Zeugnisse ist jede Anmeldung unnütz.
Wo, sagt die Exped. d. Bl. [2082

Zahnarzt Brentano
in Aarau
wohnt von jetzt an [2172
Neues Quartier Nr. 1075.

Die Weinlese
beginnt in hiesigem Rebbezirk kommenden **Freitag den 19. Oktober.**
Die Weinreben sind in dieser Gegend bis auf die letzten Tage gesund geblieben und läßt sich in Quantität und Qualität ein guter Mittelherbst erwarten, worauf Kaufsliebhaber hiemit besonders aufmerksam gemacht werden.
Döttingen den 15. Oktober 1883.
2167] Der Gemeinderath.

Institut für Knaben
in **Clendy** bei **Yverdon,** Kant. Waadt.
Gründlicher Unterricht in der französischen Sprache, Handelswissenschaften etc.
Die Knaben können nach Wunsch das Kollegium von Yverdon besuchen.
Mässiger Preis.
Prospekte und Referenzen beim
2080] *Direktor* **Fr. Burion.**

Nach
New-York
lasse ich am **21. Oktober** mehrere Familien aus dem Kanton Uri durch Herrn Vincenz Jauch, von Altdorf, welcher die Reise über den Ozean zum fünften Male antritt, begleiten, und lade ich Auswanderer und Reisende zu Vertragsabschlüssen höflichst ein.
M. Goldsmith in Basel,
14 Heumattstraße 14.
(H 3405 Q) [2000]

Associe-Gesuch.
Es wünscht Jemand mit einem **Fachmanne** in der **Strohflechterei** in **Correspondenz** oder auch später in **Association** zu treten zur Errichtung eines **Strohwaaren-Geschäftes** in einer größeren Ortschaft in Mitte des Kts. Thurgau an der Eisenbahn gelegen.
Offerten unter Chiffre **H 3495 Z.** besorgt die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Zürich. [2100

Die Welt-Ausstellung in Amsterdam
bringt **7966 Gewinne** in
Gesammtwerthe von 3 Millionen Fr.
zur Verloosung.
Ziehung: 10. Nov.
Antheilscheine zu **Fr. 1. 20** per Stück sind zu beziehen durch die offizielle Vertretung
Agence de fonds publics, case 72
2095] in **Genf.**

Wer 2 Stück Rindvieh
(Kühe oder Rinder) sofort an die **Fütterung** nimmt, sagt der Verleger dieses Blattes. [1972

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 13. Okt. 1883.
Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 7. — bis Fr. 9. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 60. bis Fr. 2. 70. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Kabis und Kabis per Kopf 15 bis 25 Cts. 4 Rettiche, 1 Büschel Lauch und Schnittlauch, 3 bis 4 Zwiebeln, 1 Büschel Rüben, 6 bis 12 Paar Birnen, 4 bis 10 Paar Aepfel, 10 bis 14 Häcke Aepfel je 10 Cts. Bohnen per Teller 15 bis 20 Cts. Dürre Kepfelschnitze 60 Cts., Birnen 70 bis 80 Cts. Aepfel 10 Cts. 40 bis 50 Cts. Trauben per Kilo 75 bis 80 Cts.
Rindfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Kalbfleisch 110 bis 120 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —, Schafffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. — —, Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —, Speck Fr. 2. —, bis Fr. 2. 20.

Aarau, Samstag, **Nro. 84.** 20. Oktober 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns und die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von O. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

Zur Wiederherstellung unserer Weinberge.

„Wenn nur auch der Wein wieder einmal gerathen wollte", heißt die ständige Klage seit mehr denn 10 Jahren. Die Bedeutung dieser Klage weiß jedenfalls nur der zu erfassen, der in weinbautreibenden Gegenden zu Hause ist oder sonst weiß, wie übel daran diese Gegenden sind, wenn die Rebe einen ergiebigen Ertrag versagt. In den Weinbergen steckt ein sehr großes Kapital an Bodenwerth und Arbeit. Dieses Kapital verzinste sich schon durch eine geraume Zeit hindurch nicht mehr, die guten Würzer arbeiteten umsonst, ja zum Theil mit großem Verlust. Eine bedeutende Einnahmsquelle ist versiegt und fast verzweifelnd möchte man in die Zukunft schauen.

Zwei Thatsachen stehen unumstößlich fest: Das Klima ist im Vergleich zu früher ein abnormales geworden und hat sich zu Ungunsten des Weinbauers verändert. Bei schnellem Wechsel zwischen Hitze und Kälte, Sonnenschein und Regen, hat es einen überaus feuchten Charakter angenommen. Eine Folge dieses fatalen Umstandes ist die Krankheit der Rebe selbst. So haben wir seit mehreren Jahren infolge der Nässe den schwarzen und den rothen Brenner als böse Gäste in unsern Weinbergen Einzug halten sehen, welche der Entwicklung der Trauben und der Reife, sowie der gehörigen Entwicklung des Rebholzes selbst Eintrag thun und zwar in sehr erheblichem Maß.

Diesen Thatsachen gegenüber kann man nicht müßiger Zuschauer bleiben; die Wichtigkeit der Weinkultur zwingt zum Nachdenken über Abhülfe der Kalamität und vor allem sind es wieder die Männer der Wissenschaft, die als rüstige Pionniere in dem Kampfe mit der Natur vorausmarschiren.

Herr Professor Dr. Arnold Dodel-Port in Zürich schreibt in der „Zürch. Post" über die Regeneration der europäischen Weinkultur u. A. Folgendes:

Die ungeschlechtlich d. h. nicht durch Samen zur Vermehrung gebrachten Kulturpflanzen werden im Laufe der Zeit geschwächt; sie erliegen früher oder später den Angriffen feindlich auf sie eindringender äußerer Agentien, dem Frost oder der Hitze, der Trockerheit oder Nässe, dem raschen Temperaturwechsel, den Invasionen von Pilzen aller Art, den Angriffen von verheerenden Insekten und dergleichen. Das ist das Loos unserer beiden wichtigsten Kulturpflanzen: das Loos des durch Absenker oder Stecklinge vermehrten Weinstockes und der durch Knollen von Jahr zu Jahr immer wieder nur ungeschlechtlich vermehrten Kartoffel. Diese Kulturen sind altersschwach geworden, darum erliegt der Weinstock den verschiedenen, seit ein paar Jahrzehnten auf ihm beobachteten Blatt- und Wurzelpilzen und der Invasion der Reblaus, indeß die Kartoffel an verwandten Pilzen hinsichtlich oder dem Coloradokäfer zum Opfer fällt.

Der erbarmungswürdige Zustand unserer europäischen Weinkulturen lehrt das Ueberzeugendsten, daß unser gezüchtete Weinstock (Vitis vinifera), der aus Asien stammt und seit Noah's Zeiten fast ausschließlich auf dem Wege der Vermehrung durch Absenker oder Stecklinge kultivirt wird, im kritischen Stadium der Altersschwäche angelangt und im Begriffe ist, als reine Art in der Eigenschaft als Kulturpflanze vom Erdboden zu verschwinden. Das ist für die Wissenschaft keine auffallende Erscheinung; sie ließ sich seit Jahrhunderten sogar erwarten; aber diese Thatsache, welche wir angesichts des Mehlthau-Pilzes und des „rothen Brenners", der ebenfalls den Ausdruck einer Pilz-Invasion darstellt, und angesichts der Reblaus nicht mehr verschleierten Blickes, sondern mit klarem Auge gegenüberstehen, — diese Thatsache ist zur nationalen Kalamität geworden; sie bedeutet den ökonomischen Ruin von Hunderttausenden bislang glücklicher Menschen; sie verunmöglicht den Allgemeinwohlstand ganzer Nationen; sie drückt die Ziffern der Ehen- und Geburtsstatistik herunter und erhöht die Sterblichkeitsziffern; sie treibt Tausende von Familien aus ihrer Heimat und nöthigt die Weinhändler, zu Fälschern und Giftmischern zu werden.

Drei Hauptfeinde haben sich Schlag auf Schlag in unseren europäischen Weinbergen eingenistet, hier Jahr um Jahr stets wachsende Verheerungen anzurichten: der Mehlthaupilz der Weinblätter und Weinbeeren, welcher jahrelang in wärmeren Himmelsstrichen, auf Madeira, in Spanien, Südfrankreich, Italien ꝛc. den Weinertrag dezimirte; dann die aus Amerika herübergekommene Reblaus, vor welcher für unsere europäischen Reben allem Anschein nach gar keine Rettung mehr möglich erscheint, ein Insekt, welches weniger die Blätter als die Wurzeln vernichtet — endlich ein zweiter, verhängnißvoller Blatt-Schimmelpilz: Peronospora viticola, die Ursache des in feuchten Jahrgängen so verheerenden „Brenners", der gerade im Verlaufe des heurigen Sommers verhängnißvoll in die Hoffnungen des geplagten Weinbauern eingeschlagen.

Mit unseren bisherigen Reben werden die Weinzüchter kaum mehr froh werden. Es ist die Nothwendigkeit über uns gekommen, nach andern Reben auszuschauen, nach einem Weinstock zu suchen, der weder den Schimmelpilzen noch der Reblaus erliegt — der diesen Feinden gegenüber kräftiger ist als unsere bisherige Weinrebe, mit dieser letzteren aber die Tugend gemein hat, reichlich große und gute Trauben zu liefern, wenn möglich — reife Trauben auch in kühleren und etwas feuchteren Jahrgängen als jene waren, die uns die besten Weine schenkten; denn unser Klima scheint auch zu kranken.

Wird es möglich sein, diese tugendhafte „neue" Weinrebe zu finden?

Die Wissenschaft hat diese Frage zu erörtern und experimentell zu prüfen begonnen und die gewonnenen Resultate ermuthigen und berechtigen zu der schönen Hoffnung, daß es nicht lange anstehen wird, bis für die Weinberge Europa's diejenige Rebenform gefunden sein wird, welche unsere altersschwache bisherige Weinrebe in vollem Umfang zum Heile der Menschheit ersetzen muß. (Forts. f.)

Schweiz.

Bundesstadt. Aus den Bundesraths-Verhandlungen. Da die Referendumsfrist für das Bundesgesetz über das Urheberrecht der Werke der Literatur und Kunst abgelaufen, wird das Gesetz auf Neujahr 1884 vollziehbar erklärt.

— **Heilsarmee.** Ein Brief des Reverend Charlesworth, Vater der Adjutantin der „Heilsarmee-Marschallin", an den Bundespräsidenten verurtheilt in den schärfsten Ausdrücken das Treiben der „Salutisten" und zeigt uns, wie man in England selbst über das „Pack" urtheilt:

„Als englischer Geistlicher wünsche ich, daß die Regierungsbehörden der Schweiz wissen, wie sehr ich Alles das verwerfe und verdamme, was diese Verblendeten auf dem Kontinent treiben, im Namen, aber zur Unehre der Religion. Einer der Fundamentalgrundsätze ihres verderblichen Systems ist, daß sie auf jede Weise und um jeden Preis Aufsehen erregen wollen. Je mehr Aufregung sie daheim und auswärts hervorrufen, je öfter sie ihre Namen in die Zeitungen bringen, je tiefer sie sich in Gesetzesverletzungen, deren Bestrafung sie „Verfolgung" nennen, verwickeln können, desto besser entspricht das ihrem System der Selbsterhöhung und Selbstüberhebung.

Die Armee ist in England keine anerkannte Sekte, sie gehört einfach zu den lärmenden Volkselementen der **niedrigsten Sorte** und ist versammelt um einen Mann, der sich „General" Booth nennt, ein Mann, gleichfalls von niedrigster Herkunft, der zuerst Angestellter eines Pfandleihers, dann Metzger war, bevor er sich dem lukrativern Geschäfte eines Evangelisten zuwandte. Ich schreibe mit wundem Herzen, weil meine junge Tochter, einst das liebevollste, ergebenste und gehorsamste Kind, in dieses herzlose Jesuitensystem hineingezogen und der Kirche und der Heimath ihrer Jugend, sowie allen damit verbundenen Kreisen und Interessen entfremdet worden ist. Ich habe mich nicht nur geweigert, ihr die Beschwerdeführung (gegen die Genfer Behörden) zu erlauben, sondern auch an unsern Konsul in Genf und Lord Granville, unsern Staatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten geschrieben, daß ich die gesetzwidrigen Akte, zu denen mein armes Kind verleitet wurde, verdamme und gegen sie protestire."

Diese interessante Zuschrift dürfte die beste Antwort auf das Manifest der „Evangelischen Allianz" sein, welches jüngst von der vereinigten konservativ-ultramontanen Presse publizirt wurde und an erster Stelle die Unterschrift des bernischen Stadtpräsidenten trägt.

Die frommen eidgenössischen Zöpfe haben sich wieder einmal gründlich blamirt.

— **Militärisches.** Man erfährt jetzt, wer an der Einführung des neuen unschönen Kavallerie-Helms schuld ist. Der eidgen. Militärdirektor sträubte sich dagegen; aber die Herren Obersten der Kavallerie erklärten, eine Auszeichnung in Form einer besondern Kopfbedeckung sei für die Dragoner nothwendig, da sonst die Rekrutirung schwierig sei.

— **Militärisches.** Herr Oberst-Divisionär E. Rothpletz habe um Entlassung vom Kommando der V. Armeedivision nachgesucht. Dieser zwar aus Gesundheitsrücksichten erfolgte Schritt wird in der Armee gewiß mit Bedauern aufgenommen werden.

— **Schweizer. Verwaltungsoffiziere.** Dieser Verein war letzten Sonntag in Bern versammelt, sprach sich nach angehörtem Referat gegen eine Verlängerung der Bildungsschulen für Verwaltungsoffiziere und gegen Abkürzung der Fourierschulen aus und faßte nach eingehender Diskussion folgende Beschlüsse:

1) Bei den kompetenten Militärbehörden sind Schritte zu thun, damit die Offiziere der Verwaltungskompagnien gleich denjenigen der Geniebataillone zu speziellen Trainkursen einberufen werden;
2) das Centralkomite des Vereins ist beauftragt, bei den zuständigen Behörden dahin zu wirken, daß die Verwaltungsoffiziere in ihren einmal angewiesenen Arbeitszweigen so viel als möglich belassen werden.

— **Kartoffelpreise.** Auf dem Wochenmarkt in Schaffhausen galten Kartoffeln Fr. 5. 50 bis Fr. 7 per Doppelzentner. Im zürcherischen Töß thal halten sich die Preise per Zentner unter Fr. 4. Auf dem letzten Altstädter Markt wurden für den Doppelzentner Fr. 7 bis 9 bezahlt.

— **Klima-Aenderung.** Nach den Untersuchungen des französischen Gelehrten Arago sind die Sommer in früheren Jahrhunderten wärmer gewesen als in unserer Zeit. Einen Beweis hiefür liefern die in der Mairie zu Dijon aufbewahrten Aufzeichnungen über die Weinlesen seit dem Jahre 1385. Im 15 Jahrhundert fanden zwei Lesen im August, 75 im September und blos 22 im Oktober statt; im 16. Jahrhundert werden 2 Lesen im August, 48 im September und 27 im Oktober verzeichnet; im folgenden Secolum treffen wir nur eine Lese im August, aber 52 im September und 27 im Oktober. Das nächste (18.) Jahrhundert verzeigt 59 Lesen im September und 23 im Oktober.

— **Landesausstellung.** Das Zentralkomite der Landesausstellung hat den Modus der Verloosung festgestellt. Es sollen die Loosnummern aus sechs drehbaren Urnen, enthaltend die Nummern 0 bis 9 in der Weise gezogen werden, daß die Hunderttausender aus der ersten Urne, die Zehntausender aus der zweiten Urne u. s. f. gezogen werden. Gleichzeitig soll aus einer andern Haupturne, welche zirka 5000 Zahlen enthält, die Nummer des Gewinnes entnommen werden, welche zu der vorher gezogenen Loosnummer gehört. Außer den Vertretern der Behörden sollen drei Mitglieder des Zentralkomites der Ziehung beiwohnen, die voraussichtlich mehrere Tage dauern wird.

— **Schweizerische Landesausstellung.** Ein Wort der Anerkennung gebührt unstreitig auch den Herausgebern der Ausstellungszeitung, der Redaktion sowohl als den Verlegern. Die 40 Lieferungen mit ihren schönen Ausstattungen werden einen stattlichen Band abgeben, den man zur Erinnerung an das Fest der Arbeit immer wieder gern und mit Genuß zur Hand nehmen wird. Wir denken, es werde die ganze Serie auch auf einmal, d. h. nachbezogen werden können.

Redaktion — Hr. J. Hardmeyer-Jenny in Zürich — und Verlag — Hr. J. A. Preuß in Zürich und Stämpflische Buchdruckerei in Bern — werden im Anschluß an die offizielle Zeitung noch ein Supplement von 10—12 Nummern verabfolgen und werde sich der Abonnementspreis auf Fr. 5. 50 stellen. Wir wünschen dem Gedanken besten Erfolg!

Aargau.

— **Das ganze Herr** der ultramontanen Blätter von Muri bis nach Laufenburg hinunter werde gegen die Verfassungsrevision Sturm blasen, meldet siegesköhn eine Schreiberseele dem „Vaterland". Das haben wir nicht anders erwartet; aber was thut das? Dagegen konstatiren wir die Thatsache, daß an den 7000 Unterschriften für das Begehren nach Totalrevision das katholische Volk mit 4000 partizipirt. Wir können daraus ersehen, daß dasselbe nicht mehr durchweg in verba magistri d. h. auf das Wort der vermeintlichen „Meister" in Klingnau und Umgebung schwört, die gegen die Revision keine anderen Waffen ins Feld zu führen wissen als Fraubasergeschichten: „Der habe von Einem vernommen, der gehört habe von einem Andern, welcher es vernommen", oder Verdächtigung einiger Mitglieder des Aktionskomites. Mit solch unlauterm Wasser kann man vielleicht die Revision für einmal ersäufen, aber den Revisionsgedanken nicht. Die ganze Taktik der ultramontanen Häupter geht nur darauf aus, die freisinnige Partei des Aargaus kirre, mürbe zu machen, um ihren Willen betreffs Wiedereinsetzung Lachats durchzusetzen.

Wenn aus dieser Hals-starrigkeit eine Einigung der liberalen Elemente erwüchse, so könnten wir sie nur begrüßen. Warum sollte das nicht möglich sein? Lassen wir nur noch einige Jahre Alles drunter und drüber gehen — anderes ist nicht zu erwarten — und die Einsicht wird schon kommen, wenn freilich für Vieles, das jetzt schon gethan werden sollte, vielleicht zu spät. Die halbe Staatssteuer, nach welcher in gewissen Kreisen so sehr gelechzt wird und mit welcher man wieder so gemüthlich im ausgefahrenen Geleise fortkutschiren könnte, wird schwerlich je beschlossen werden, bevor einmal unsere Verfassung mit den gerechten Forderungen der Zeit in Einklang gebracht ist. Zu den Ultramontanen, die ja zum Voraus zu den Verwerfenden zu zählen sind, werden sich alle jene unzufriedenen Elemente gesellen, die mit vollstem Rechte eine Aenderung unserer Zustände verlangen. Die Situation wird auf die Dauer ungemüthlich genug werden, so daß sie auch der Gleichgültigste schließlich satt bekommen kann.

Wir sagen das Alles nicht in Bezug auf die Ultramontanen und ihre Führer, denn die letztern speziell kennt man, wohl aber für die Freisinnigen von links und rechts. Es ist traurig genug, wie durch ihre Zerfahrenheit um einiger untergeordneter Punkte willen der Kanton zur Zielscheibe des öffentlichen Witzes hat werden müssen, oder zum Bild eines zerfahrenen, der Verlotterung entgegengehenden Staatswesens, angesichts dessen man bald wünschen möchte, nicht mehr ein Aargauer zu sein. Könnten die freisinnigen Aargauer alle, oder vielmehr wollten sie ein Beispiel nehmen an dem Bernervolke, dessen freisinnige Elemente sich sammelten und einigten beim Herannahen der Gefahr durch die schwarze Rotte, damit auch wir wieder einmal die Zeit erlebten, wo wir stolz sein dürften auf den Namen Aargau!

— **Turnwesen.** Die Erziehungsdirektion ist bestrebt, dem Turnen in unserm Schulorganismus jene Stellung zu verschaffen, die ihm gemäß seiner Bedeutung in Bezug auf die körperliche Frische und Entwicklung der Jugend gebührt. Auf ihr Anordnen fanden diese Woche hier in Aarau zwei Turnkurse mit Lehrern statt. Der erste war von 30 Theilnehmern besucht, der zweite von 32. Beide standen unter der kundigen Leitung des Herrn Wäffler, Turnlehrer in Aarau, der sich durch freundliches und taktvolles Benehmen rasch die Zuneigung der Lehrerturner erwarb. Mögen die guten Folgen nicht ausbleiben!

— **Aufhebung der Jahrmärkte.** Der „Merkur" bringt hierüber nachstehenden Artikel: Fragen wir uns, von Wochen- und Viehmärkten absehend, sind die Jahrmärkte für Käufer und Verkäufer noch ein Bedürfniß, so müssen wir mit einem entschiedenen Nein antworten. Es ist nicht der Mangel an Kaufsgelegenheiten, welcher für Beibehaltung spricht, denn in jedem Dörflein befinden sich ein oder mehrere Krämer, bei welchen die nothwendigsten Bedürfnisse gedeckt werden können. Anderseits sorgen die heutigen Verkehrsverbindungen dafür, ohne großen Zeitverlust in größeren Ortschaften bedeutendere Einkäufe zu machen. Ferner bieten außer den oft lästig werdenden Hausirern die vielen Detailreisenden mit ihren reichhaltigen Kollektionen genügend Gelegenheit, den Bedarf am häuslichen Herd zu decken.

Ist es der billigere Verkaufspreis der Waaren, welcher für Erhaltung der Märkte spricht? Auch dieser Punkt wird hinfällig, wenn man berücksichtigt, welche Exmkosten die Marktkrämer für den Transport der Waaren, das Fahrgeld auf den Bahnen ꝛc. den Aufenthalt in den Gasthöfen und Wirthschaften haben, und wie viel Waare gestohlen und bei schlechtem Wetter verdorben wird. Jeder stabile Krämer, auf dessen Waaren obige Kosten nicht ruhen, ist daher leicht im Stande, billiger als die Marktkrämer abgeben zu können.

Die Schaubuden und Tanzvergnügungen, welche die Jahrmärkte im Gefolge haben, verleiten Viele, sich einen lustigen Tag zu machen und wandert oft das für den Einkauf bestimmte Geld in andere Hände als diejenigen des Krämers.

Es sprechen daher auch moralische Gründe für Aufhebung der Jahrmärkte. Ist nicht ohne.

— **Aarau.** Die Nachschießübungen derjenigen Infanteristen, die ihrer Schießpflicht im Jahr 1883 nicht bei einem freiwilligen Schießvereine Genüge geleistet und sich nicht darüber ausgewiesen haben, finden in Aarau statt und zwar haben einzurücken: am 22. Oktober: die Comp 1 und 2 des Schützenbat. 5 und das Bataillon 55; am 23.: das Bataillon 56; am 24.: die Bataillone 57 und 58; am 25: die Bataillone 59 und 60; am 29. Oktober: das Bataillon 46 (jeweilen Auszug und Landwehr). Die Mannschaft hat an den betreffenden Tagen jeweilen Nachmittags 3 Uhr, vollständig ausgerüstet, jedoch ohne Munition, in der Kaserne Aarau einzurücken.

Diejenige Mannschaft, welche in andern Divisionskreisen wohnt, kann die Schießübung mit der Mannschaft des Wohnortes besteben, haben sich aber nachher sofort bei den zuständigen Kreiskommandos durch Einsendung des Dienstbüchleins über erfüllte Schießpflicht auszuweisen.

— **Aarau.** † Heute wird zur ewigen Ruhe gebettet Herr J. J. Graf, Faktor in der Buchdruckerei Christen, in welcher er nun seit 1840 in Arbeit stand. Eine heftig auftretende Unterleibskrankheit raffte den sonst noch rüstigen Mann dahin in einem Alter von 67 Jahren. Der treue Jünger der Kunst feierte vor zwei Jahren das 50-jährige Berufsjubiläum. Als biederer Charakter war er von seinen Kollegen geliebt und geschätzt.

— **Lenzburg.** Der hiesige Musikverein hat in seiner Generalversammlung zum Musikdirektor gewählt: Hrn. Engel aus München, einen sehr gut ausgewiesenen jungen Musiker.

— **Kölliken.** (Korresp.) Junafrau Maria Zehnder, welche sich jüngst mit einem im Kleiderkasten gefundenen Revolver unversehens verwundete, ist am 17. d. M. ihren Leiden erlegen.

— **Zofingen. Zur Eisenbahnbaronie.** „Tagbl." sagt: Es fehle nicht an Stimmen, welche sich von einem Vorgehen gegen die Centralbahn wenig versprechen. Man verweise auf die Vorgänge und von diesem Standpunkt habe man allerdings recht. Doch, nicht nachlassen gewinne. Es sei bei uns ein schwerer Fehler, daß Beschwerden gegen die Eisenbahnen vor die Administrativbehörden gebracht werden müssen. Bei dem endlosen Instanzengang (Bezirksamt, Baudirektion, Regierungsrath, eidgen. Eisenbahn-Departement) gehe es fast ein halbes Jahr, bis die Wanderung vollzogen, wenn die Beschwerde nicht vorher an einem Orte stecken bleibe und einschlafe.

„Mit richtigem Gefühl weist man anderwärts solche Beschwerden an den Richter, und zwar durch eine einzige Mittelsperson: durch den Eisenbahnkommissär. Wo es sich um einen offenkundigen Fahrtenplanbetrug oder um Tarif-Erpressung handelt, schreitet sofort der Staatsanwalt ein und die Eisenbahngesellschaft bekommt eine Lektion, die ihr inskünftig solche Experimente verleidet.

Wie **theuer** wir nebenbei mit den Fahrtaxen gestellt sind, geht schon aus einer Vergleichung mit den Taxen anderer Länder hervor. Der Personentarif beträgt nach Galt auf der gleichen Strecke für die III. Klasse:

Belgien	Fr. 3. 75.
Italien	„ 4. 80.
Preußen	„ 7. 60.
Schweiz	„ 9. —.

Wer in der Centralschweiz sind dazu noch, wenn wir in die Ost- oder Westschweiz gehen wollen, gezwungen, die Schnellzüge mit II. Klasse zu benützen. So geht es zu in der demokratischen Republik; alles unter den Augen und mit Zustimmung der obersten Landesbehörden!

Das famose Reform- und Differential-Frachttarifsystem ist bekannt.

Wer wollte nicht dem „Merkur" beistimmen, wenn er sagt: Es ist geradezu empörend, wie die Schweizer Eisenbahngesellschaften mit den Geschäftsleuten umspringen, und es wäre an der Zeit, wenn die gesammte schweizerische Geschäftswelt gegen diese Vergewaltigung energisch Stellung nehmen würde. Die Aufforderung zu einem Massenprotest würde entschieden am Platze sein. Erhöhung der Eisenbahntaxen und Erhöhung der Tarife, das sind heute die Geißler und Landenberge der Schweiz."

— **Zofingen.** Hier kündigt sich ein Dr. Detweiler, „amerikanischer Advokat" und Lehrer der englischen Sprache an und verspricht gründliche englische Stunden zu ertheilen. Bislang kannte man hierorts nur amerikanische Zahn-Doktor, oder Doctores phil. (adelphiae), weil von der Universität Philadelphia diese zweifelhaften Doktor-Titel bezogen werden. Amerikanische Advokaten sind nun aber der neueste Artikel, der aus dem neuen Welttheil zu uns herüber exportirt wird. Etwas merkwürdig macht sich diese Jurisprudenz insofern, als sie in Gestalt eines Englisch-Lehrers auftritt. Oder dann muß ihr Vertreter außerordentlich vielseitig gebildet sein und mehr verstehen als gewöhnliche Leute.

— **Zofingen.** Am Mittwoch starb dahier im blühendsten Alter von 18½ Jahren die Tochter des Hrn. Rektor Wildi, Marie W., welche im letzten Frühling das Examen für Lehrerinnen bestanden hatte.

— **Zofingen.** Dienstag Nachts erhängte sich in hiesiger Rothfärberei der die Wache haltende Jakob Wullschleger von Strengelbach. Er hinterläßt eine Wittwe mit einem zirka 4jährigen Kinde.

— **Zofingen.** Bei der letzten Rekrutirung stellte sich ein „Pfumpf" von 112 Cm. Höhe, der aber doch, von einem Spaßvogel dazu angelassen, meinte, er „wöu ou e Frau, er wüßti näue eini."

— **Beinwil.** Hier ist eine Familie mit Drillingen beschenkt worden. Alle drei Kinder (Mädchen) leben und sind gesund. Ein Kindersegen, den Manchem etwas bedenklich vorkommen möchte.

— **Frick.** Hr. Karl Vogel, Mechaniker in Oberfrick, habe schon in sehr vielen Gemeinden des untern und äußern Fricktals zum Preise von 55—90 Fr. artesische Brunnen erstellt, welche sich bis dahin vorzüglich bewährt haben.

— **Bözen** hat diese Woche gelesen; man rechnet einen halben Herbst, so 1500 Saum. Die Qualität des Weines stehe über der letztjährigen. Was gilt er?

— **Gunzingen.** Am Dienstag fiel Josef Grenacher, Taglöhner, beim Apfelpflücken so unglücklich von einem Baume, daß er nach einer Viertelstunde verstarb. Derselbe ist Vater von sechs unerzogenen Kindern.

— **Rohrdorf.** Pfarrer Truttmann hat auf den Rath Lachats seine Entlassung genommen. Er war auch einer von Denen, die sich gegen die Staatsprüfungen sperrten und im Kampfe gegen den liberalen Staat doch zuvorderst standen.

— **Klingnau.** Die Trauben aus der Rebschule wurden zu 40 Cts. per Kilo an Hrn. Zehnder in Turgi verkauft. Der Hektoliter wird so auf 65 Fr., der alte Saum also auf rund 100 Frkn. zu stehen kommen. Schöner Preis.

Der Herbst in Klingnau, Döttingen und Degerfelden soll noch ein ganz befriedigender werden punkto Quantität. Was die Qualität anbetrifft, dürfte ein Zuckerzusatz wahrscheinlich nichts schaden.

— **Leibstadt** hat auch einen Pfarrer, der sich weigert, die Staatsprüfung zu bestehen, trotzdem das zweijährige Provisorium seiner Anstellung nun abgelaufen. Derselbe, auch mit der famosen Redaktion des „Frickthaler" in nahen Beziehungen stehend, sei überdies nichts weniger als berufen, den Frieden in einer Gemeinde aufrecht zu erhalten oder zu fördern. Gegen solche Leute sollte die Regierung mit starker Hand einschreiten, insonderheit wenn es die Kirchgemeinden noch gerne sähen.

Kantone.

Basel. Eine Großrathskommission beantragt Erhöhung der Regierungsbesoldungen auf 7500 Franken.

— Basel. Die Mittel zur Ausführung des Baues einer römisch-katholischen Kirche für Großbasel sind in raschem Wachsthum begriffen. So soll das der katholischen Gemeinde z. B. zugestellte Legat des Fräulein Emilie Linder sel. im Betrage von 40,000 Fr. in den Baufonds abgeführt werden. Pfarrer Jurt von Basel soll gegenwärtig den Kanton Luzern absuchen, um Gaben für den genannten Kirchenbau zu sammeln. Auch aus den deutschen Rheinlanden laufen ziemlich viele Spenden hier ein.

Bern. In Spiez verunglückte Spenglermeister Müller von Interlaken. Er wohnte der Hochzeit seiner Tochter bei und begab sich Abends in der Dunkelheit vom Hochzeitsmahl in's Freie und kehrte nicht mehr zurück. Er fiel in den an den Gasthof anstoßenden See und ertrank. Seine Leiche konnte erst nach mehrtägigem Suchen aufgefunden werden.

„Hier wird gefreit und anderswo begraben,
Und oft kommt gar das Eine zu dem Andern."

— Bern. Zur Ehrenrettung der Franzosen in der Transportgeschichte des Schneiders Reymond aus Rolle und dessen Entlassung aus dem Spital von Montbeliard wird den „Basler Nachrichte." gemeldet:

„Bei Ankunft Reymond's in Pruntrut erzählte derselbe allerdings seine Erlebnisse, wie sie in den Blättern standen und auch geglaubt wurden. Indessen hatte doch der Präfekt einigen Zweifel an der Wahrhaftigkeit der Erzählung und schrieb deshalb an die Behörden von Montbeliard, von wo er folgende Aufschlüsse erhielt: R. ist oder war ein verschmitzter Kerl (mauvais drôl), der im Konkubinat lebte, krank wurde und in's Spital kam, wo er blieb, so lange es ihm gefiel. Auf seine Erklärung hin, heimkehren zu wollen, bezahlte ihm die Polizei die Reise bis nach Neuenburg und gab ihm außerdem noch Tischzeugeld mit auf den Weg. Reymond verreiste, verließ aber den Zug bei der nächsten Station, kam zu Fuß nach Montbeliard zurück, begab sich zu seiner Geliebten und vertubelte das Reisegeld. Erst dann kam Reymond polizeilich auf den Schub nach der Schweiz. Das Individuum hatte nicht einmal seine Schriften bei sich, dieselben werden in seinem Unterschlupf geblieben sein."

— Daß der Staat bei der Versicherung des Hotel Gießbach nicht rückversichert war, schüttet man dem Reg.-Rth von Steiger in die Schuhe. Er habe vom Regierungsrath schon im April einen derartigen Auftrag erhalten, hatte aber, wie es scheint, mehr mit seiner famosen Politik zu schaffen gehabt, als mit seinen Direktionsarbeiten. Das darf aber der Dürrenmattuli nicht sagen.

— O, Schnaps, du edles Getränke! Gegenwärtig liefert die große Branntweinbrennerei in Augenstein, in der Absicht, ihre Konkurrentinnen in Pruntrut, Hindelbank und Bern zu unterdrücken, den reinen Alkohol zu 90 Fr. per Hektoliter. Letztere mußten natürlich für ihre Produkte die gleichen Preise ansetzen und mit Verlust oder wenigstens ohne Gewinn verkaufen. Die Brennerei Augenstein liefert allein mehr als 700,000 Liter Alkohol jährlich. Infolge dessen — und das ist das Schlimmste dabei — sinkt der Preis des Schnapses in schreckenerregender Weise. Es soll in Bern verschiedene Verkaufsstellen geben, in denen eine Flasche Schnaps zu 40 Cts. verkauft wird.

Luzern. Dr. med. Dula, alt Regierungsrath und langjähriger Führer der luzernischen liberalen Partei, ist nach längerem Unwohlsein Dienstag Mittags 1 Uhr in Folge Blutsturzes gestorben.

— Luzern. Am Dienstag Nachts um halb 11 Uhr wurde der circa 45 bis 50jährige Hobelmacher Peter und der Dachdeck Süeß im Untergrund, noch in der Nähe der Strafanstalt, von 5 bis 6 Burschen überfallen. Peter erhielt Stichwunden im Hals und Ohr; überdies wurde ihm die Hälfte seines rothen Bartes weggerissen. Die Verwundung ist keine gefährliche; wenn der Mann indessen nicht auf dem Platze geblieben, so hat er dies lediglich einem günstigen Zufalle zu verdanken. Süeß wurde wenig verletzt.

Schaffhausen. Im Klettgau wird der weiße Wein für 40 Fr., der rothe für 70 Fr. per Saum verkauft. Nur in Thayngen und Stein sollen Käufe bis auf 80 Fr. für rothes abgeschlossen worden sein.

Schwyz. Raubmord. Aus Küßnacht berichtet der „Fr. Schw." Letzten Montag Mittag fand man nahe an der Landstraße in Merlischachen die Leiche eines Mannes, die in einem Graben mit laufendem Wasser lag. Die Leiche trug circa 12 Stichwunden in Gesicht, Brust und Unterleib an sich. Zwei reisende Handwerksburschen machten die erste Anzeige bei hiesigem Bezirksamt. Allem Anscheine nach lag die Leiche seit 2—3 Tagen dort. Der Mann mag 30—35 Jahre alt sein, trug schöne Kleider, fast neue Hosen. Ein Hosensack war vollständig abgerissen und der andere wieder angeheftet. Auch der Geldsäckel fand sich vor aber natürlich leer, ebenso ein Theil der Uhrkette, aber ohne Uhr. Nach seinen Schriften ist der Ermordete ein Maurer aus Italien und arbeitete zuletzt in Basel. Der Mord muß nicht an dieser Stelle stattgefunden haben, denn es fanden sich keine Blutspuren vor, wahrscheinlich ist die Leiche dorthin geschleift worden.

Solothurn Olten. Hier ist vor Amtsgericht ein Geschäftsmacher, Alois Bächler in Olten, wegen Wucher zu 300 Fr. Geldbuße, 50 Fr. Entschädigung an den Geprellten und Fr. 53. 40 Kosten verurtheilt worden. So sollte man's nehmen! Der famose „Geschäftsmann" hat 17 Prozent genommen, d. h. 5 Prozent Zins und 12 Prozent Provision: 30 Fr. von 250 von einem armen Schuster.

Uri. Auf dem Gallusmarkt in Altorf wimmelte es am vorigen Donnerstag völlig von fremden Händlern. Das Vieh fand reißenden Absatz zu guten Preisen. Rindvieh galt 2 bis 3 Napoleons mehr, als andere Jahre.

Zürich. Ein Vater und seine zwei Söhne in Stammheim sind alle drei vortreffliche Schützen. Von je 110 gethanen Schüssen machte der Papa 106 Treffer, der älteste Sohn 104 und der Andere 102 Treffer.

— Zürich. Herr Nationalrath Dr. Scheuchzer ist schon seit längerer Zeit gefährlich krank. Eine seiner Zeit mit zwei Freunden eingegangene Bürgschaft von 18,000 Fr. muß er allein zahlen, was dem sparsamen Manne so hart zugesetzt hat.

— Zürich. Der türkische Kriegsminister Hussein Pascha, der im Laufe des Sommers schon einmal die Ausstellung besucht hat, kam in den letzten Tagen mit großem Gefolge zum zweiten Mal nach Zürich. Er hat bei dieser Gelegenheit die Ruinen unserer Landesausstellung, für die er großes Interesse zeigte, noch einmal eingehend studirt.

— In Dübendorf starb Herr Pfarrer Wirz. Er sank, an Herzverfettung leidend, Sonntags während der Predigt zusammen und verschied Tags darauf.

— Am letzten Mittwoch Abends ist im Gange eines Hauses in Enge ein 14 Tage altes, gesundes Knäblein, gut eingewickelt und mit „Räzli" versehen, gefunden worden. Bestimmtes weiß man über die Herkunft des unglücklichen Geschöpfes noch nicht.

Ausland.

Deutschland. Am 6. Oktober ist in Freiburg Professor Alban Stolz gestorben. Derselbe wurde 1808 geboren; 1833 zum Priester geweiht, ergriff er die pädagogische Laufbahn und wurde 1847 Professor der praktischen Theologie an der Universität Freiburg. Weiteren Kreisen ist er durch seine Thätigkeit als Leiter der katholischen Gesellenvereine des Großh. Baden und überhaupt als einer der Führer der ultramontanen Partei bekannt. Alban Stolz war durch und durch Romantiker, er würzte seine gern gelesenen Schriften mit einem sehr ansprechenden Humor.

Oesterreich. In Wien wurden sieben Sozialisten, sämmtlich Schuhmachergesellen, verhaftet. In Schönberg und Umgebung wurden neuerlich acht Sozialisten verhaftet.

Frankreich. Die Ernennung des Herrn Casimir Perier zum Unterstaatssekretär im Kriegsministerium hat im Lager der Intransigenten einen wahren Sturm erzeugt und auch manche mißtrauische Bedenken unter den fortschrittlichen Republikanern werden laut. Jean Casimir Perier ist der Enkel des berühmten Ministers Louis Philipp's.

— Das französische Marineministerium soll dem etwas unglimpflich behandelten englischen Missionär Schaw 60,000 Fr. Entschädigung verabfolgt haben. Für eine solche Summe ließe sich noch manch Einer etliche Tage auch bei etwas schmaler Kost gefangen halten.

— „Evénement" will bestimmt wissen, Campenon berufe Mirabel zum Generalstabschef. Mirabel ist bekanntlich der Offizier, welcher unter dem Ministerium Broglie den Staatsstreich machen wollte. Ob sich nicht wieder der Monarchie zuneigt?

Spanien. Marschall Serrano soll zum Präsidenten des Senats ernannt werden.

— Es wird versichert, daß Zorilla seine revolutionären Pläne aufgeben und nach Spanien zurückkehren werde.

Türkei. Syra, 16. Okt. Auf der Insel Chios hat ein Erdbeben von 10 Sekunden Dauer einige Häuser zerstört. Mehrere Personen sind getödtet. Das Erbeben wurde in Syra, in den Dardanellen, in Smyrna und der Stadt Aivalik gespürt. Kleinasien ist stark betroffen. Mehrere Menschenleben sind zu Grunde gegangen.

Rußland. Der Zusammensturz der städtischen Bank in Koslow ist durch kolossale Veruntreuungen hervorgerufen. Beide Direktoren der früheren Verwaltung sind in's Gefängniß gebracht. Die gegenwärtigen Direktoren und ein Buchhalter haben Hausarrest. Der Konkurs ist noch nicht eröffnet, da man Angesichts der großen Aufregung des Volkes zunächst die Einlagen der kleinen Leute retten möchte. Die sonstigen Operationen der Bank sind eingestellt.

Amerika. Die beantragte Aenderung der Verfassung des Staates Ohio behufs Verbotes des Verkaufs alkoholischer Getränke ist mit einer Majorität von 75,000 Stimmen definitiv abgelehnt worden.

Vom Büchertisch.

Eine interessante und zugleich zeitgemäße Erscheinung ist das Werk: **„Die Elektricität im Dienste der Menschheit."** Eine populäre Darstellung der magnetischen und elektrischen Naturkräfte und deren praktische Anwendungen. Nach dem gegenwärtigen Standpunkte der Wissenschaft bearbeitet von Dr. A. Ritter von Urbanitzki.

Dasselbe wird in 18 bis 20 Lieferungen à 80 Cts. erscheinen (monatlich 2 Lieferungen) mit ca. 600 Illustrationen. Bei Hartleben in Wien.

Der Fortschritt in der Wissenschaft der Elektricität und in der Elektrotechnik ist ein so gewaltiger, daß sich heute kein auch nur einigermaßen gebildeter Mensch ihren Ansprüchen an das Wissen und Können im Allgemeinen wird verschließen können. Wir wüßten dato keinen besseren Weg, sich über die so wichtige Angelegenheit Raths zu erholen als gerade die Anschaffung dieses tüchtigen und schönen Werkes.

In der **deutschen Verlagsanstalt,** vormals E. Hallberger in Stuttgart erscheint auch dieses Jahr wieder die **„Deutsche Romanbibliothek"**, in welcher eine Auslese gediegener Romane zu finden ist. Freunde einer amüsanten Lektüre werden auf dieselbe ganz besonders aufmerksam gemacht.

In gleichem Verlage erscheint bekanntlich die treffliche Zeitschrift **„Ueber Land und Meer"**, welche, weil stets vorzüglich ausgestattet in Text und Illustration, der Liebling des gebildeten Publikums geworden ist.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 13. Oktober 1883.

Bevormundungen. Kulm. Hanni, Samuel, Hs. Rudolfs von Leutwyl, in Mühlethal. **Frykurg** Meyer, Samuel, Schreibers, Steinhauer in Dintikon. **Zurzach.** Keller, Joseph, Gabrielen, Metzger in Oberendingen.

Entvormundung. Kulm. Hunziker, Elise geb. Gautschi, Heinrichs, Schreiners Ehefrau von Leimbach.

Schulden- und Bürgschaftsruf. Zofingen. Graber, Johannes, Vater von Unkosten auf dem Wysberg wohnhaft gewesen; verstorben. Eingaben 24. November.

Benoße. Inventarist. Baden. Minikus, Leonz, alt Weibels von Nußbaumen (Obersiggenthal). Eingaben 24. November. **Zofingen.** Suter-Imhof, Eduard, gew. Seidenfabrikant in Zofingen. Eingaben 24. November.

Geldstags-Nachzüge. Baden. Steiner, Seraphia geb. Ursprung von Wettingen. **Brugg-urlen.** Wiederkehr, Joseph, alt Müllers von Rudolfstetten, in Bremgarten. — Küng, Heinrich, in Dottikon. **Kulm.** Sommerhalder, Jakob, Maurer in Burg. **Laufburg.** Gut, August Schuster in Lengburg. — Frau Hegnauer, Verena, Jakobs, alt Badwirths von Stengen.

Rehabilitationen Kurl. Schuhmacher, Geschwister Johann, Kaspar, Maria, Johanna, Verena Katharina, Agatha und Elisa, Johann sel. von Sigliskorf, in Reußegg (Meyenberg).

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 18. Oktober. Aussichten auf Südwest- bis Nordwestwind, Regen bei bisheriger Temperatur.

Lager in Damen-Confection.

Neuer eleganter Schnitt!

Die neuen Damen-Confections für den Winter,

welche ich auch dieses Jahr wieder bei den ersten Firmen in Paris und Berlin eingekauft habe, sind eingetroffen und ich empfehle daher in großer und geschmackvoller Auswahl:

Paletôts, halb und ganz anliegend, in **Double, Croisé, Solcil, Ottomane & Krimmer.**

Mantelets, verschiedener neuer Façons, in **Double, Croisé, Soleil** und **Ottomane.**

Regenmäntel,

Paletôt-Façon, Havelock-Façon, Rad-Façon, halb- & ganz anliegend — in verschied. Ausführung — einfach & reich garnirt, aus den neuesten Stoffen angefertigt.

Promenades.

Filz-Jupons. - Velours-Jupons. - Stepp-Röcke.

Billige Preise!!!

J. Gamper-Andres, Rathhausgasse Nr. 49., **Aarau.**

Der Unterzeichnete empfiehlt dem **musikliebenden Publikum** bestens seine

Musikalien-Leihanstalt.

Große Auswahl — Billige Abonnementspreise. — Prompte Bedienung.

Prospekte gratis und franko.

2039] **F. J. Widmer,** Musikalienhandlung in Aarau.

Liquidation!

Das

Waarenlager Gloor-Lüthy in Schöftland

wird ausverkauft!

Günstige Gelegenheit, äußerst billig einzukaufen in folgenden Artikeln:

Wollene & baumwollene Unterkleider, Unterhosen, Unterleibchen, Unterröcke.
Wollene Jacken, Kappen, Handschuhe.
Winterschuhe, Kinderschuhe, Strümpfe, Socken, Pantoffeln.
Wollene Kindskappen, Schlütti, Finkli, Pulswärmer.
Wollene Hauben, Kopftücher, Umschlagtücher, Pelerinen, Schärpen, in verschiedenen Größen.
Wollene & baumwollene Schürzen für **Erwachsene** und für **Kinder.**
Wollgarne, Bigogne, Baumwollgarne, Terneau & Castorwolle in allen Farben.
Wollenstoffe für Herrenkleider, Halbwoll- & Baumwoll-Stoffe.
Gilets-Stoffe (Libli-Bläh) in Sammet, in Wolle und Baumwolle mit Seide.
Schwarze französische Merinos, Paramattas, Orleans.
Farbige Frauenzimmer-Kleiderstoffe, Kinderkleiderstoff, bedruckte **Indienne, Schipper, Kölsch, Cotonne, Barchent, Sarsenet, Futterzeuge.**
Baumwolltücher, roh und gebleicht, **Vorhangstoffe & Vorhangspitzen.**
Baumwollene Nastücher, weiß, farbig und façonnirt.
Tischteppiche, Bettüberwürfe, Servietten.
Seidener Satin (Satin de chine), **Taffetas, Seidensammet.**
Seidene Foulards in weiß und farbig, ordinär und fein.
Seidene Halstücher & Cravatten, geviert und lang, **Anhäng-Cravatten, Hemderkragen.**
Seidene Knüpferli, filochirte **Hals- & Kopftücher, Lavallières, Damenkragen.**
Sammetbänder, wollene und seidene **Einfaßbänder,** feine **Garnituren, Spitzen,**
Litzen, seidene, wollene und baumwollene **Rundschnüre, Elastiques,** weißleinene und baumwollene **Bändel, Knöpfe.**
Schreib- & Postpapiere, Zeichnungspapier, Schülerhefte Schulschachteln.
Schreibmappen, Schreibalbum, Photographicalbum, Photographierahmen.
Briefstaschen, Notizkalender, Carnets, Briefcouverts, Condolations- & Gratulationskarten, Taufzeddel.
Bleistifte, Stahlfedern, Bleistift- & Federnhalter, Etuis, Siegellack, Schiefertafeln, Griffel.
Filoselle, Nähseide in Strängli und auf Spuhlen, baumwollener **Spühlifaden, Häftli, Stricknadeln, Nähnadeln, Glufen, Fingerhüte, Hosenträger, Schnallen, Strumpfbänder, Broderien, Stramin** ꝛc
Cigarren, Tabak, offen und in Paquetten, **Tabakpfeifen, Cigarrenetuis, Cigarrenspitzen, Zündholzdruckli.**
Necessaires, Portemonnaies, Uhrketten, Broschen, Medaillons, Fingerringe, Spiegel, Einsteckkämme, Filets, Corsets.
Künstliche Blumen, Todtenbouquets, Anker ꝛc.
Kinderspielwaaren, Puppen, Gummibällen, Märbel, Binsenkörbchen, Strohkörbchen.
Feines Olivenöl (Speiseöl) offen und in Bechbüchsen, **Lampenöl, Haaröl, Toilette-Seife** und viel Anderes mehr.

Um den Ausverkauf zu beschleunigen, werden sämmtliche Waaren zu ungemein herabgesetzte Preisen abgegeben.

Parthiekäufern besondere Begünstigung! [2128

Kachel-Tragöfen,

rund & geviert, in **verschiedenen Größen & Farben,** empfiehlt **Wilh. Hemmeler,** Hafner,

2182] obere Vorstadt Nr. 944 in Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Heinrich Ott, Johannesen, Drucker, von Bibelstein, findet die Versteigerung des in **Liegenschaften** bestehenden Vermögens statt: an Donnerstag den 25. Oktober 1883, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum „Bären" in daselbst.

Aarau den 19. Oktober 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:
2194] Blattner, Kanzlist.

Gereinigte Bettfedern

verkaufe ich von heute an zu herabgesetzten Preisen:

		per ½ Kilo.
Entenfedern,	graue, Fr.	1. 70.
	weiße, „	2 20.
Gansfedern,	„ „	2. 50.
„	„ „	2. 80.
„	„ „	3. —
Schwanenfedern,	„ „	4. —
Flaum, so lange Vorrath,	„	4. —

J. A. Müller,
2187] **Auswanderungs-Agent** in Herznach.

Winterschuhe,

Filzschuhe,
Endeschuhe,
Reiselschuhe,
Tuchhödenschuhe

für jedes Alter empfiehlt zu billigen Preisen

2127] **Hemmeler-Türler** in Aarau.

Gekratzte Barchent

zu 30 bis 40 Cts. per Elle, **Bazin-Molton** zu 50 bis 60 Cts., **Piqué-Molton** zu 50 bis 70 Cts., **Bigogne-Molton** zu 50 bis 60 Cts. per Elle empfiehlt

2156] **Herm. Lüthy** in Schöftland

Wagenfett.

Die Fabrik in Effretikon, Kts. Zürich, von **H. Goehrter-Reiff,** sucht für ihr Fabrikat: **Prima Wagenfett** solide **Wiederverkäufer.** In Folge vortheilhafter Maschineneinrichtungen und bedeutendem Absatz können die billigsten Preise gestellt werden.

Muster und Preislisten stehen franko zu Diensten. (H 3508 Z) [2196

Decimal-Waagen

von 25 bis 500 Kilo Tragkraft hält immer auf Lager und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen

2142] R. Bück, Eichmeister in Brugg.

Für Wirthe!

Bei uns ist zu haben:

Kunstblatt

(in 44/62 Cm. Papiergröße), das sich als **Wandschmuck für Restaurants** aller Gattungen, für **Trink- & Speisezimmer** eignet. Preis: Fr. 1. 35.

H. R. Sauerländer's
2179] **Sort.-Buchhandlung** in Aarau.

Aechtes Chinawasser.

Dieses tonische **Kopfwaschwasser** dient zur Stärkung und Erhaltung des Haarwuchses, zur sofortigen Entfernung der Schuppen, den Haaren Weichheit und Glanz verleihend. — Zu haben in Flaschen zu 1 Fr. 20 bis 2 Fr. 40. bei

J. Zimmerholder, Coiffeur
1881] in Aarau.

Stangenholz

zu Telegraphstangen

kaufe in größeren Partien, lieferbar von Februar 1884 an, zu sehr gutem Preis und nehme Offerten bis 25 dieses Monats entgegen.

2957] S. Spychiger in Langenthal.

Weinzucker

in verschiedener Qualitäten empfiehlt zu billigen Preisen **Wüthrich-Lüdi**

2170] in Aarau.

Stearinkerzen

der **Manufakture royale** in Antwerpen, **Tafelkerzen, Clavierkerzen, Laternenkerzen** zu 1 Fr. per Pack von 400 Gramm netto per Kistchen von 25 Pack zu 90 Cts. empfiehlt

2158] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu kaufen gesucht.

1 **Trottbaum** oder altes gesundes, eichenes Schwellenholz von

A. Diener, Mechaniker
2161] in Schöftland.

W. Winkler, Hutmacher
in Aarau.

Einem Hrn. Publikum mache ich hiemit die ergebene Anzeige daß ich mein **Geschäft** in den **Laden** des **Hauses Nr. 1074** an der **Bahnhofstraße,** neben der **Bierhalle Weber,** verlegt habe und empfehle ich bei diesem Anlasse mein bestassortirtes Lager in:

Hüten, Kappen & Pelzwaaren

zu geneigtem Zuspruch, unter Zusicherung billigster Preise.

Das Färben und Umändern der Hüte wird, wie bis anhin, auf's Beste besorgt, und können am Montag abgegebene Hüte jeweilen am folgenden Samstag abgeholt werden. [2189

Gasthaus-Versteigerung.



Herr **R. Dätwyler-Morgenthaler** in **Wittwyl,** bringt am Freitag den 26. Oktober 1883, von Nachmittags 2 Uhr an, das ihm eigenthümlich angehörende

Gasthaus zum „Bären" in Reitnau,

in dieser Wirthschaft selbst, unter günstigen Bedingungen, an eine öffentliche **Verkaufs- eventuell Pacht-Steigerung:**

1) Das an frequentirter Straße gelegene, solid gebaute und gut eingerichtete **Wirthschaftsgebäude** mit **ehehaftem Tavernenwirthschaftsrecht.**
2) Die dabeistehende geräumige **Scheune** mit **Metzgereieinrichtung.**
3) Circa 50 Aren dabeiliegendes, mit den schönsten Obstbäumen besetztes **Baumgarten- & Gartenland.**
4) Circa 144 Aren abträgliches **Matt- & Ackerland.**

Das sämmtliche **Wirthschaftsmobiliar,** worunter 5 aufgerüstete Betten, kann mit in den Kauf eventuell Pacht gegeben werden.

Kaufs eventuell Pachtliebhaber ladet freundlichst ein

Stuffelbach den 18 Oktober 1883.

2186] **Die beauftragte Gemeindekanzlei.**

Die Liquidation des Unterzeichneten empfiehlt gegen Baarzahlung:

Floconné, Rattiné, Moskowa, für Ueberzieher, von Fr. 4. 50. an per 60 Ctm. (alte Ell.).

Tuch, Satin, in schwarz, von Fr. 4. 50. an per 60 Ctm. (alte Elle).

Berner Halblein in allen Farben, zu Fr. 4. 20. per 60 Ctm. (alte Elle).

Achtungsvollst

2076] **Gustav Bolliger,** Marktgasse — Aarau.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden

damit verbunden **Maschinen-, Mühlenbau- u. Müllerschule.**
Sommers. 16. April. Winters. 5. Nov. Pensionat. Dir.: G. Haarmann.

Waldpflanzen-Verkauf.

Aus den Saat- und Pflanzgärten der Gemeinde Gontenschwyl können bezogen werden:

1) 10 000 Stück **Rothtannen,** 3-jährig, verschult.
2) 5 000 „ **Weißtannen,** 4-jährig, verschult.
3) 3,000 „ **Buchen,** 4-jährig, verschult.
4) 2,000 „ **Weimuthskiefern,** 3-jährig, verschult.
5) 50,000 „ **Rothtannen,** 3-jährig, zum Verschulen.
6) 50 000 „ **Weißtannen,** 3-jährig, zum Verschulen.
7) 60 000 „ **Buchen,** 2-jährig, zum Verschulen.

Käufer wollen wollen sich melden bei

2190] **Gautschi,** Gemeindeförster in **Gontenschwyl.**

Für einen gangbaren Artikel werden in jeder größeren Ortschaft des Kantons solide

Dépôts

gesucht. Briefe unter Chiffre **A. Z** befördert die Expedition d. Bl. [2183

Das Neueste in
Herbst- und Winter-Ueberziehern

in **Kammgarn, Diagonal, Floconné, Double** etc.
zu **Fr 25.** bis **Fr 70.**

Knaben-Ueberzieher. Knaben-Anzüge.

Complete Herren-Anzüge

in schönster Auswahl.

Jaquettes, Joppen, Gilets, Hosen.

Gestrickte wollene Jacken. Gilet de chasse.

Weiße & farbige Herren-Hemden,

sowie

Knaben- & Arbeiter-Kleider aller Art

empfiehlt zu billigen Preisen

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Bitte, nicht zu verwechseln mit Herrn Fr. Buser, da ich nur neue Kleider halte. [2058

Filzschuhe und Stiefel, Pantoffel-Sohlen und Socken etc. Filztrichter.

Hut- & Kappenhandlung
von
J. Bürgi in Aarau.

Filzschabracke und Filzdecken, Maschinen-Filze, Bierfilze etc. etc.

Lager in grosser Auswahl und zu aussergewöhnlich billigen Preisen in schönen Formen und soliden Stoffen.

Seidenhüte, fein, von 7 bis 11 Fr.
Filzhüte, fein, gesteift und halbweich von 7 bis 10 Fr.
Filzhüte, gesteift, für Männer und Knaben von 4 bis 8 Fr.
Filzhüte, weich, grau, schwarz, braun und melirt, für Männer und Knaben von 3 bis 8 Fr.

Knabenhüte, schön garnirt, von 3½ bis 6 Fr.
Seidenkappen von 70 Cts. bis 4 Fr.
Tuchkappen von Fr. 1.50 bis Fr. 3.50.
Winterkappen in Peluche, Astrachan etc., von 90 Cts. bis Fr. 4.50.
Negligékappen von Fr. 1. bis Fr. 3.10.

Englische Regenmäntel & Krägen von 19 bis 25 Fr.

Kauft Hasen- und Kaninchenfelle

Reparaturen in Filz-, Seiden- & Strohhüten



Tanzbelustigung
bei guter Musik
Sonntag den 21. Oktober 1883
im „Engel" in Oberentfelden.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2177] **Th. Thut** zum „Engel".

Tanzbelustigung



am Sonntag den 21. und am Jahrmarkt den 24. Oktober 1883
im „Gasthaus zum Ochsen" in Schöftland.
Gute Musik. — Guter Sauser! — Reelle Bedienung.
Es ladet hiezu höflichst ein
2176] **F. Dutly** zum „Ochsen".

Tanz



im „Rößli" in Kölliken
Sonntag den 21. Oktober 1883.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2192] **G. Suter-Matthys.**



Tanzbelustigung
Sonntag den 21. Oktober
im „Storchen" zu Schloßrued.
Gute Bewirthung zusichernd, ladet zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein
2193] **Steiner** zum „Storchen".

Tanzbelustigung
im „Sternen" zu Schmiedrued
am Sonntag den 21. Oktober 1883.
Gute Musik und billige Bedienung.
Höflichste Einladung von
2178] **Schaffner** zum Sternen.





Tanzbelustigung
Sonntag den 21. Oktober 1883
im „Bären" in Holziken.
Sauser im Stadium.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2184] **J. J. Siegrist**, Wirth.

Herberge in Teufenthal.
Sonntag den 21. Oktober
Tanzbelustigung
bei ganz guter Musik.
Sauser im Stadium!
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2171] **H. Lüscher** zur „Herberge".





Tanzbelustigung
Sonntag den 21. Oktober
in der „Linde" zu Gränichen.
Sauser im besten Stadium und Hasenpfeffer.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2184] **J. Widmer** zur „Linde".

Tanz



im „Bären" in Rupperswyl
Sonntag den 21. Oktober
bei gutbesetzter Musik und freundlicher Bedienung, wozu höflichst einladet
2191] **J. Burger** zum „Bären".

Weinzucker
in vier Sorten, von 35 bis 40 Cts. per ½ Kilo, empfiehlt bestens
2122] **J. J. Bircher**, Krämer in Küttigen.

Zur Aushülfe für Bierbrauer!
In der **Brauerei Hänny** in **Kölliken** ist
ausgezeichnetes Bier
und
Klönthaler Eis
zu haben.
Es empfiehlt sich bestens
2181] J. Hänny, Bierbrauer.

Zu verkaufen:



Eine junge nähige **Kuh** (Rothfleck); bei J. Hunziker, Schulgutspfleger auf Egg zu Obermuhen.

Zu verkaufen: Circa 60 Zentner
Heu (Ackerfutter).
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2125

Zu verkaufen:



Ein **Wurf Schweine (Ferkel)**; bei Samuel Kleiner-Moor in Hirschthal. [2131

Zu verkaufen:
Eine ganz nähige **Kuh** (Grienbacher Rage), Rothfleck, gut im Milch-Nutzen, wie auch zum Ziehen.
Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [2165

In der Oele zu Muhen
wird bis **Neujahr jeden Samstag**
Süßes geölet.
Ein der Schule entlassener Knabe, wenn auch körperlich etwas schwächlich, findet bei etwas Lohn Gelegenheit; eine Partie der **Uhrenmacherei** zu erlernen.
Man wende sich an
B. Jörin bei der Gerbe in Kölliken.
2124]



[1919] (O F 935)

Bei **Gottlieb Lüscher**, Zugbandweber in **Muhen** findet ein tüchtiger
Zugbandweber
dauernde Arbeit. [2188

Gesucht:
Ein braves ordentliches **Mädchen**, das ein Kind besorgen könnte und wenn möglich etwas vom Kochen versteht, fände baldige Anstellung bei
Gottlieb Meier in Wulen
2117] bei Herisau. (Kt. Appenzell.)

Gesucht: Eine Magd,
in ein bürgerliches Haus, mit nicht zu großen Anforderungen.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2118

Lehrlings-Gesuch.
Wo ein starker Knabe rechtschaffener Eltern die **Metzgerei & Wursterei** erlernen kann, sagt der Verleger dieses Blattes. [2180

Eine Magd,
welche kochen und auf dem Lande arbeiten kann, findet in einem **Gasthof** einen Platz. Ohne gute Zeugnisse ist jede Anmeldung unnütz.
Wo, sagt die Exped. d. Bl. [2082

Zahnarzt Brentano
in Aarau
wohnt von jetzt an [2172
Neues Quartier Nr. 1075.

Für Hausierer.
Kautionsfähige **Hausierer** für gangbare Artikel werden gesucht. Bei wem, sagt die Expedition d. Bl. [2081

E. Pfisterer in Aarau,
Nr. 666. — Vordere Vorstadt. — Nr. 666.
empfiehlt seine



Artikel zur Krankenpflege,
sowie
ein ächte & doppelte Bruchbänder
von Fr. 2. bis Fr. 7.
Solche werden auch nach Maaß angefertigt und Reparaturen bestens besorgt. [2522

Institut für Knaben
in **Clendy** bei Yverdon, Kts. Waadt.
Gründlicher Unterricht in der französischen Sprache, Handelswissenschaften etc.
Die Knaben können nach Wunsch das Kollegium von Yverdon besuchen.
Mässiger Preis. (H 1470 L)
Prospekte und Referenzen beim
2198] *Direktor* **Fr. Burton.**

Nach



New-York
lasse ich am **21. Oktober** mehrere Familien aus dem Kanton Uri durch Herrn Vincenz Jauch, von Altdorf, welcher die Reise über den Ozean zum fünften Male antritt, begleiten, und lade ich Auswanderer und Reisende zu Vertragsabschlüssen höflichst ein.
M. Goldsmith in Basel,
14 Heumattstraße 14.
(H 3405 Q) [2000

Ein wahrer Schatz
für die ungläubigsten Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und gehäuften Ausschweifungen ist das drohende Werk:
Dr. Retau's Feldstedewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr. Diese so hoch, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine Gesundheit, Manneskraft, Lebensfreude, ja sogar sein Leben retten. Jährlich Tausende vor frühem Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin R. F. Biersey in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung in ... (H. 37514)[3333

Wer 2 Stück Rindvieh
(Kühe oder Rinder) sofort an die **Fütterung** nimmt, sagt der Verleger dieses Blattes. [1972

Beachtenswerth!
Epilepsie
Krampf- und Nervenleidende
finden sichere Hülfe
durch meine Methode. — Honorar erst nach sichtbaren Erfolgen. — Briefliche Behandlung. — Hunderte geheilt.
Prof. Dr. Albert,
1176] **Paris, 6, Place du Trône.**

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt.
Vom 13. Oktober 1883.
Rückruf ausgekündeter Gant. Straumann, Anna Maria geb. Richner, von Lostorf.
Rückruf ausgekündeter Geldstage. Leutwyler, Samuel, Jakobs sel. von Birrwyl (Aargau), in Obererlisbach. — Pfister, Gottfried, Johanns sel. von Obererlisbach.
Nachschlag. Bütziger, Nikodemus, Uhs Josephs sel. von Lostorf. Nachschlag 24. Oktober.

Wochenmarkt in Langenthal,
Dienstag den 16. Okt. 1883.
Erdäpfel gelten Fr. 8.—, bis Fr. 8.50. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2.30. bis Fr. 2.50. Verbrauchanken Fr. 2.05. bis Fr. 2.10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.
Strohmehl per Kilo 39 — 42 Cts., Semmelmehl 48 bis 52 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 18.—, bis Fr. 21.—, Weizen Fr. 26.—, bis Fr. 30.—, Roggen Fr. 18.— bis Fr. 20.—, Haber Fr. 19.— bis Fr. 20.—, Mais Fr. 23.— bis Fr. 4.—, Weizenmehl Fr. 25.— bis Fr. 26.—, Kräsch per 50 Kilo Fr. 6.50 bis Fr. 7.—, Futtermehl Fr. 12. bis Fr. 14.—.
Saugkälber per Stück Fr. 25. bis Fr. 40., fette Kälber per Kilo Fr. —.98. bis Fr. 1.24., fette Schweine Fr. —.96. bis Fr. 1.10., fette Schafe 60 bis 76 Cts., Rindfleisch Fr. 1.20 bis Fr. 1.40., Kalbfleisch Fr. 1.80. bis Fr. —.—, Speck Fr. 1.80. bis Fr. 2.—.

Anzeige und Empfehlung.
Unterzeichneter macht das geehrte Publikum zu Stadt und Land auf sein wohl bekanntes und gut assortirtes
Waaren-Lager
aufmerksam.
Verfertigte
Herren- & Knabenkleidungen & Ueberzieher
in Guttuch und Halbtuch stets zur Auswahl.
600 Paar **Arbeiterhosen** von Fr. 3 an, **Gilets, Baltons, Ueberhosen, Ueberröcke, Blousen** in allen Farben und Größen, von Fr. 1.30 an, weiße und gefarbte **Herren- & Knaben-Hemden** von 2 bis 4 Fr.
Große Auswahl in Herren- & Knaben-Filzhüten
von Fr. 3. an.
Unterhosen, Unterleibchen — Wollene Mannsjacken — Seidenkappen
von 1 Fr. an. von 2 Fr. 50. an. von 80 Cts. an.
Frauenkleider-Stoffe
zu ganz billigem Preis.
Merinos, Lüster, Moiré, Wollen- und Halbwollen-Stoffe, Flanelle, Chipper, Barchent, Indienne von 25 Cts. an die Elle, **Baumwollstoffe** alle Sorten, von 20 Cts. an die Elle, **Kölsch, Beige, Strohsackstoffe, Bettunterlagen, Kautschoukstoffe.**
Bettüberwürfe, Bett- & Pferdedecken, Tischteppiche,
Bodenteppiche,
Reiseartikel, Handkoffern, Reisesäcke, Decken, Regen- & Sonnenschirme, Stöcke etc.
Mercerie-, Quincaillerie-, Schreibartikel.
Frische Sendung
Schuhwaaren in allen Sorten:
Stiefel von Fr. 13. bis Fr. 18., doppelsöhlige, hohe **Reitstiefel.**
Herren-Bottinen von Fr. 11. bis Fr. 15.;
Starke Arbeiterschuhe von Fr. 7. bis Fr. 9.;
Knaben- und Töchterschuhe und -Stiefelchen von Fr. 3.50. bis Fr. 7;
Frauenschuhe und -Stiefelchen von Fr. 5. bis Fr. 9.;
Stiefelchen für Kinder von Fr. 2. bis Fr. 5. das Paar;
Lastingstiefelchen von allen Größen, von Fr. 5. bis Fr. 6.—. das Paar.
Pantoffeln in Leder, Lasting und Plüsch, von Fr. 2. an das Paar.
Filz- und Pantoffelsohlen, Holzböden, extra.
Eine Parthie **Lasting-Bottinen** in allen Größen, zu billigem Preis.
Billige Preise. — Schnelle Bedienung.
Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.
Franz Camisasca,
2133] Rathhausgasse Nr. 4. Aarau.

Hiezu eine Beilage.

Aarau, Mittwoch, Nro. 85 24. Oktober 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Beilage zum „Aargauischen Anzeiger" Nr. 84.

Verkaufs-Steigerungen.



Die Herren **Hans Jakob Siegrist** zum „Bären" in **Holziken**, und **Jakob Thut**, Pintenwirth in **Ammerswyl**, als Rechtsnachfolger des kürzlich verstorbenen **J. J. Werder**, Metzger, von **Lupfig**, bei Lebzeiten auf dem Wannenhof zu Unterkulm, angesessen gewesen, bringen den Nachlaß desselben zur Versteigerung, wie folgt:

1. Liegenschafts-Steigerung.

Am **Montag** den 22. Oktober nächsthin, von Abends 7 Uhr an, im Gasthof zum „Bären" in Unterkulm, das auf dem Wannenhof daselbst gelegene **Heimwesen**, bestehend in:

1) einem gut gebauten **Wohnhaus** mit Bescheurung;
2) circa 5,40 Hektaren (15 Jucharten) sehr abträglichem **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland**, ersteres mit vielen Obstbäumen bepflanzt, Alles um und in der Nähe der Gebäude liegend; und
3) circa 1,08 Hektaren (3 Jucharten) **Waldungen**, wovon ein Theil schlagreif und der andere im besten Wachsthum ist.

2. Fahrhabe-Steigerung.

Am **Montag** den 29. Oktober nächsthin, und nöthigenfalls am Donnerstag den 30. Oktober, von je Morgens 8 Uhr an, im erbschaftlichen Hause auf dem Wannenhof über:

4 Milchkühe, wovon eine nähig; **3 Wägen** sammt Zubehör; **2 Pflüge, 2 Eggen**, verschiedene **Hauen** und **Kärste, Sensen, Rechen** und **Gabeln**, mehrere **Standen** und Fässer.

Sodann der diesjährige **Heu-** und **Ernteertrag**, sowie ein großes Quantum **Kartoffeln**.

Ferner: **Tische, Stühle**, mehrere ein- und zweithürige **Kästen**, vier aufgerüstete **Betten**, nebst vielen andern **Haus-** und **Feldgeräthschaften**.

Die Bedingungen für die Liegenschaftssteigerung werden vor Beginn der Steigerung eröffnet, können aber inzwischen bei Unterzeichnetem oder bei Herrn Siegrist zum „Bären" eingesehen werden.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Holziken den 15. Oktober 1883.

Der Beauftragte:
2166] **Lienhard**, Gemeindeschreiber.

Futterschneid-Maschinen.

von bekannter, vorzüglichster Leistungsfähigkeit, in den verschiedensten Sorten, worunter eine neue, ausserordentlich praktische Construktion (Patent Nro. 16324) empfiehlt zu ermässigten Preisen

Heinrich Lanz, Maschinenfabrik
2080] (H 62482) in **Mannheim**.

Erste Auswahl Walliser Trauben,

das Kistchen von 5 Kilo brutto zu Fr. 4. franko, garantirt
2100] (H 1928 Y) **B. Leya**, Rebbergbesitzer in **Siders**.

Stickereien:

Gestickte Bandes & Einsätze.
Gestickte Vorhangsstoffe.

Muster sende franko zur Einsicht.

Eduard Lutz, Fabrikant
2066] in **St. Gallen**.

Unterzeichneter verkauft eine Parthie hübscher

Oelfarbendruckbilder

mit passender Einrahmung zum Preise von 2, 3, 3. 50 bis 8. Fr.

Zudem empfehle mich zur **Einrahmung von Tableaux** in Gold und Polituerleisten zu den billigsten Preisen.

Aug. Wärtli, Buchbinder
Kirchhof 166. in Aarau. [2020

Auf bevorstehende Endschießen

empfehle meine sehr schöne Auswahl

passender Gegenstände als Gaben.

A. Hemmeler-Häßler zum **Bazar**
1958] in Aarau.

Caffeemühlen

in den neuesten und besten Systemen, zu 5 bis 12 Fr., in bisherigen gewöhnlichen Sorten zu 1 bis 4 Fr. per Stück empfiehlt

2155] **Herm. Lüthy** in Schöftla. b.

Trunksucht

ist heilbar. Gerichtlich geprüfte Atteste beweisen dies. Herr E. A. in B. schreibt: „Im Februar 1880 wandte ich mich an Sie wegen einem Mittel wegen Trunksucht für einen Freund und hat sich das Mittel auf das Glänzendste bewährt, wofür ich Ihnen meinen und des Freundes nebst Familie besten Dank ausspreche." Wegen näherer Auskunft und Erlangung des Mittels wolle man sich direkt wenden an (M Dr 8041 L)

Reinhold Retzlaff, Fabrikant
2000] in **Dresden 10** (Sachsen).

Wollengarn.

Unter Zusicherung von wirklich billigen Preisen empfehle mein frisch und reichhaltig assortirtes Lager in

Strick-, Terneau- & Zephir-Wolle.

Sämmtliche Strickwolle wird vorgewoaen. — Muster halte zur Verfügung.
1975] **Wüthrich-Lüdi** in **Aarau**.

Wir empfehlen:

Mais & Hafer in Prima Qualitäten.
Sprit (diverse Marken).
Italienische Tisch- & Coupier-Weine.

Preis billig. — Bei größeren Parthien Rabatt.
2034] **Lagerhaus Aarau.**

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf:

Mehrere vollständig aufgerüstete
Betten mit Roßhaar- & Fischen-Matratzen,

sowie **Kommoden, runde Tische**, zu extra billigen Preisen, und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
2134] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Empfehle einem Edn. Publikum zu Stadt und Land mein großes

Lager in fertigen Kachel-Tragöfen,

von verschiedenen Größen und Farben.

Solide Arbeit und billige Preise zusichernd, empfiehlt sich bestens
Friedr. Andres-Bircher, Hafner,
2146] obere Vorstadt Nr. 916. in Aarau.

Vorzügliche Fahrgelegenheit für Auswanderer.

Am **25. Oktober** nächsthin befördern eine große Gesellschaft unter persönlicher Führung unseres erfahrenen Agenten Herrn Grunder bis New-York auf dem berühmten Schnelldampfer **„Normandie"** (8 Tage Ueberfahrt von Hâvre) zu billigstem Preise, garantiren beste Besorgung und ersuchen um rasche Anmeldung die **Auswanderungsgesellschaft**

Ph. Rommel & Comp. in Basel,

sowie ihre patentirten Hauptagenten: **J. Fricker** in **Baden**, und
1986] **E. Sprünglin** in **Zofingen**.

---

vom Kanton eine Unterstützung erhält, und wenn es namentlich durch die staatliche Gesetzgebung in die Möglichkeit versetzt wird, eine Gemeindeeinkommensteuer zuzgeben. (Winterthur hat eine Vermögens-, Haushaltungs- und Kopfsteuer).

Für den Fall, daß die Bundesbehörden auf Anrufen der Kantone eine Bundesunterstützung beschließen, räth die Kommission das bekannte Anleihen von wenigstens 1 Million Fr. zu 3 Prozent Zins und 1 Prozent Amortisation an.

— **Gotthardbahn.** Von der Gotthardbahn hat man sich alle möglichen Vortheile versprochen, erwartet, daß sie einen billigern und leichtern Transport schweizer. Produkte nach Italien ermögliche. Heute spediren die Maschinenindustriellen von Winterthur die nach Mailand bestimmten Güter über den — Brenner, weil sie auf diesem Umwege billiger wegkommen als bei der Gotthardbahn!

— **Gotthardbahn.** Die Hauptreparaturwerkstätte soll laut Beschluß der betreffenden Kommission in Bellinzona oder Biasca erstellt werden. Erstfeld im Kanton Uri soll eine Nebenreparaturstätte erhalten.

— **Eisenbahnmanöver.** Man wird sich erinnern, welche Anstrengungen man vor einigen Jahren — unterstützt vom Bundesrathe — machte, um für den Transport von Getreide im Innern der Schweiz die nämlichen Begünstigungen in den Frachtsätzen zu erhalten, wie sie die an der Grenze liegenden Stationen, wo die Eisenbahngesellschaften ihre Lagerräume errichtet haben und noch errichten, genießen. Das Resultat dieser für das ganze Volk hochwichtigen Frage ist nun heute nach dem „Handelskourier" ein schlaues Regimentsmanöver, womit man das Volk in gewohnter Weise lakirt, damit die Lagerhäuser der innern Schweiz wie bisher leer bleiben.

Wenn man nun durch die Statistik weiß, daß der jährliche Bedarf der Schweiz an fremder Frucht über drei Millionen Doppelzentner beträgt, was einen Betrag von annähernd 100 Millionen Franken ausmacht (auf den Kopf zirka 35 Fr.), so läßt sich auch leicht einsehen, welch' großes materielle Interesse unseres Landes hier auf dem Spiele steht, und ist es wirklich empörend, zusehen zu müssen, wie das Volk durch unsere mächtigen Eisenbahngesellschaften vergewaltigt und trotz sanktionirter Reglemente ganz einfach an der Nase herumgeführt wird.

Daß dabei natürlich die an der Grenze liegenden Lagerräume alimentirt und ertragbringend gemacht werden, dagegen die Lagerhäuser im Innern der Schweiz leer stehen, ist leicht einzusehen; es dürfte die Fatalität aber, abgesehen von andern, den Verkehr so sehr beeinträchtigenden Verhältnissen, in einem Kriegsfalle die Schweiz theuer zu stehen kommen, und wollen wir sehen, ob unsere oberste

Im Einverständniß mit dem Gemeinderath von Zofingen wird an das schweizer. Eisenbahndepartement das Gesuch gerichtet: Es wolle die Verwaltung der Centralbahn verhalten, unverzüglich die Anordnung zu treffen, daß der Schnellzug Nr. 10, wie im ursprüngl. Fahrtenplanentwurf vorgesehen gewesen, um 6,5 Abends in Zofingen anhalte.

Nachdem die Revision der Bände I—IV der aarg. Gesetzessammlung nunmehr beendigt ist, soll der betreffende Band zur Ausgabe gelangen und es wird die Staatskanzlei beauftragt, die erforderlichen Anordnungen zu treffen.

— **Wynenthalbahn.** Gestern Abend fand in Reinach eine Versammlung in der Angelegenheit statt. Wir können das Resultat derselben noch nicht melden, hoffen aber, daß damit ein Schritt nach vorwärts erreicht worden sei. Nie konnten wir uns denken, wie Reinach, als der bevölkerste Ort des ganzen Thals, seine Sympathien von einer Verkehrsstraße abwenden könne, die das gewerbreiche Thal andern, nicht einmal so günstig situirten Thalschaften gleichstellt. Der Vortheil des heutigen Verkehrs liegt in der schnellen Spedition und im raschen Umsatz. Es frägt sich aber ferner, was billiger sei, ein Spediren per Achse oder eines per Bahn und da sind die Erfahrenen bald einig. Mit einer Bahn verkehrt man nicht nur rascher, sondern auch weit billiger.

Was der Eisenbahnverkehr kann, mögen die jetzt noch zweifelhaften Ortschaften schon aus dem Personenverkehr auf der Post ersehen, seit die Seethalbahn eröffnet ist. Man versichert uns von kompetenter Seite, daß derselbe sich schon bedeutend reduzirt habe. So würde es auch bald mit dem Waarenverkehr stehen, den die Gemeinden des obern Wynenthals jedenfalls im Interesse der Wohlfeilheit auf die Seethalbahn übersenken würden. Reinach wird patriotisch genug sein, die ihm zugetheilte Quote zu beschließen, wenn die andern noch rückständigen Gemeinden auch in die Linie rücken. Es handelt sich bei nicht großen Summen um die zukünftige noch allein konkurrenzfähige Verkehrsstraße, um ein Werk nicht bloß für die gegenwärtige, sondern für zukünftige Generationen.

— **Reservirte Synode.** Einen Bericht über die letzte Versammlung können wir theils wegen zu großem Umfang, theils wegen zu spätem Eintreffen erst am Samstag bringen.

— **Nur immer konsequent!** Als es sich bei der letzten Versammlung der Synode um die Weisung des Synodalausschusses in Sachen der gegenseitigen „Konkurrenz" der Geistlichen handelte, beriefen sich die lautesten der „Positiven" auf die Glaubens- und Gewissensfreiheit. Dieselben Herren waren aber nach der Abstimmung über den „Schulsekretär" die Ersten, welche in Zofingen mit ihrem Anhang einen freisinnigen Redaktor auf die Gasse werfen wollten.

Herzog von Guttenberg auf [illegible] und Sigligtorf, am sogen. „Hörnlibuck" einen prächtigen Gemsbock erlegte. Dieser in unserer Gegend noch nie dagewesene Fall habe bei der Jagdgesellschaft die freudigste Stimmung erzeugt und die Beute sei gehörig verschwellt worden.

— **Baden.** Für meist rothes Gewächs wurde der meiste Neue per Saum zu 100 und mehr Franken verkauft. Ein theures Tröpfli immerhin.

— **Freiamt.** (Corresp.) Das schöne Herbstwetter verlockte mich nach der Eröffnung der Seethalbahn zu einer Fahrt durch das schöne Gelände am See, und es war wirklich süperb. Von Hitzkirch aus zog es mich über die Höhe des Lindenberges am Schloß Horben vorbei. Dort sah ich den vor einem Jahr todtgesagten, wackern Kämpen um Wahrheit und Licht, Herrn alt Nationalrath Suter, auf einem seiner Spaziergänge, die er in Begleit einer Person bei günstigem Wetter noch unternimmt. In meiner Freude über das verhältnißmäßige Wohlbefinden dieses trefflichen Genossen Augustin Kellers im Kampfe gegen Rom wurde ich gestört durch die Nachricht, die mir ein Herr aus Herrn Suters Umgebung machte, daß er von einem Geistlichen aus Muri, der ein rechter Heißsporn sein müsse, fast täglich wegen des Beichtens belästigt werde, während ihn der ruhige Geistliche seiner Pfarrkirche Beinwyl im Frieden leben lasse.

Es würde sich in den Augen jenes Belästigers wohl lohnen, fast täglich 1½ Stunden den Berg hinan zu keuchen, um später triumphiren zu können, der „Kirche" wieder eine verloren geglaubte Seele zugeführt zu haben. Ich fragte, ob es denn keine Hülfe gebe gegen eine solche Zudringlichkeit, just in einer Zeit, da der Bekümmte der Ruhe bedürfe, ob man sich diese eigentliche Grausamkeit so gefallen lasse? Ein Gefühl des Mitleids und Bedauerns überkam mich und verließ mich erst zum Theil wieder, als ich auf der Rückfahrt von Muri nach Lenzburg vernahm, es werden nächstens einige Freunde dem Schloßherrn auf Horben einen Besuch abstatten. Wenn diese Abhülfe treffen könnten!

— **Seon.** Hier brannte Samstag Vormittag ein großes freistehendes Strohhaus nieder. Der Brand sei durch einen 7- bis 8jährigen Knaben verursacht worden, der vor dem Stall ein Feuerlein machte, während die Eltern auf dem Felde waren. Der von dem Knaben selbst herbeigerufene Nachbar kam bei dem herrschenden Winde zum Löschen zu spät. Die Viehwaare blieb in den Flammen. Die Fahrhabe war nicht versichert. Immer die alte Geschichte!

— **Lenzburg.** Die Einwohnergemeinde hat für die Brandbeschädigten in Klingnau Fr. 200 bestimmt.

Filzschuhe und Stiefel, Pantoffel-Sohlen und Socken etc. Filtrirtrichter.

Hut- & Kappenhandlung von

J. Bürgi in Aarau.

Filzschabracke und Filzdecken, Maschinen-Filze, Bierfilze etc. etc.

Lager in grosser Auswahl und zu aussergewöhnlich billigen Preisen in schönen Formen und soliden Stoffen.

Weinzucker

in vier Sorten, von 35 bis 40 Cts. per ½ Kilo, empfiehlt bestens

2122] **J. J. Bircher**, Krämer in Küttigen.

Zur Aushülfe für Bierbrauer!

In der **Brauerei Hänny** in **Kölliken** ist

ausgezeichnetes Bier

und

Gläsenthaler-Bier

E. Pfisterer in Aarau,

Nr. 666. — Vordere Vorstadt. — Nr. 666.

empfiehlt seine



Artikel zur Krankenpflege,

sowie

ein ächte & doppelte Bruchbänder von Fr. 2. bis Fr. 7.

Solche werden auch nach Maass angefertigt und Reparaturen bestens besorgt. [2529

Gerichtliche Steigerung.

Aus der **Weinhandlung** von **J. Faust & Comp.** dahier, wird der noch unversteigerte **Wein, circa 2500 Liter,** namentlich **Rothwein, Waadtländer, weißer Burgunder, Yvorne-** und **Coupier-Wein;** ferner eine Parthie **leere Fässer,** sowie das vorhandene **Büreaumobiliar** gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert nächsten **Samstag den 20. d. Mts.,** Nachmittags 1 Uhr, im „Talpi" dahier.

Zofingen den 15. Oktober 1883.

Die Gerichtskanzlei.

Aller Wein ist in größere und kleinere Fässer abgezogen und wird mit diesen versteigert. (Z 61 Q.) [2175



Zu verkaufen:

Eine **kleinere, gutgelegene**

Handels-Gärtnerei



aus freier Hand, wegen Familienverhältnissen.

Frankirte Nachfragen unter Chiffre L. Z. Nr. 169. befördert die Expedition dieses Blattes. [1854

A. Kuhn-Buser, Schlosser & Mechaniker in Aarau,

empfiehlt vorräthige

Pumpen für Sodbrunnen, amerikanisches System;
Faulen'sche Jauchepumpen in drei Größen;
Eßkästen für Schmiede;
Copirpresse in drei Größen.

Ferner halte die patentirten **Fauler'schen Jauche-Vertheiler** (neuestes System) in 4 verschiedenen Sorten. [2005



Markt-Verlegung.

Mit Bewilligung des h. Regierungsrathes des Kantons Aargau wird der auf den 17. Oktober 1883 fallende **Jahr- & Viehmarkt** in **Aarau** infolge israelitischem Feiertage auf **31. Oktober 1883** verschoben, was anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Aarau den 11. Oktober 1883.

2136] **Der Gemeinderath.**

Heilung

(sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten,** wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **aderkröpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand,** Arzt und Apotheker in **Tournan** (Seine-et-Marne) Frankreich. — **Briefliche Consultationen gratis.** (H 5830 X) [1607

Winterkappen

in **Astrachan, Pelüche** ꝛc., für **Männer** und **Knaben,** per Stück zu 1 bis 3 Fr. empfiehlt

2154] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Die Eichstätte Aarau

empfiehlt:

Diverse Hohlmaße in Holz, zum Messen von Obst ꝛc.
½ und 1 **Meterstäbe** mit und ohne Beschlag.
Brief-, Tafel- und **Säulen-Waagen.**
Decimalwaagen.
Haushaltungswaagen.
Laufgewichtswaagen.
Brückenwaagen.

Ferner: **eiserne** und **messingene Gewichte** im Einzelnen wie in ganzen Sätzen. [2160

Alles nur in prima Qualität.

Das Umändern & Garniren

von **schwarzen Hüten**

wird schnell und billig besorgt.

A. Leuthauser-Gosswisch, Modiste, Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen hoch in Aarau.

1943]

Die Welt-Ausstellung in Amsterdam

bringt **7966 Gewinne** in

Gesammtwerthe von 3 Millionen Fr.

zur Verloosung.

Ziehung: 10. Nov.

Antheilscheine zu **Fr. 1. 20** per Stück sind zu beziehen durch die offizielle Vertretung

Agence de fonds publics, case 72 in Genf.

2095]

Verkauf

von mehreren leeren schönen neuen **Weingeistfässern,** 300 bis 350 Liter haltend.

Küttigen den 14. Oktober 1883.

2159] J. J. Bircher, Krämer.

Schwarzglasirte Falzziegel,

billiger Ersatz für Schiefer. **Buntglasirte Nasenziegel** für **Kirchen, Pavillons, altthümliche Gebäude.**

Thonwaarenfabrik Allschwyl

(OF 962) (Basel). [1155

Eine Parthie

Halbwollene Flanelle,

geeignet zu **Hemden, Kinderröcken, Unterröcken** ꝛc. verkauft unter dem Ankaufspreis

2126] **E. Hemmeler-Türler** in Aarau.

Holzschuhe,

mit und ohne Filz, in größter Auswahl, zu billigem Preis, empfiehlt

2140] Nikl. Gall in Schöftland.

Reisstrohbesen,

per Stück zu 50 und 60 Cts., **Luzerner-Schilfbesen** (Bülelibesen) per Stück zu 50 und 55 Cts., **Borsten-Bodenwische,** per Stück zu 1 Fr. 80. bis 4 Fr. 50. empfiehlt

2157] Herm. Lüthy in Schöftland.

Bevormundung.

Horni, Samuel, Hans Rudolfs von **Leutwyl,** in Mühlethal.

Vormund: Emil Gloor, Friedrichs, Glasers in Letzwyl.

Kulm den 9. Oktober 1883.

Der Bezirksamtmann:

2132] Frey.

Eingesandt.

Ich fühle mich verpflichtet, Herrn Popp nächst Gott meinen größten Dank für die Uebersendung der Pulver, sowie für die Kur selbst auszusprechen. Ich befinde mich nun ganz wohl und kann fast Alles vertragen, halte mich jedoch so viel wie möglich nach Vorschrift, um einem Rückfall meines alten 7-jährigen Leidens zu begegnen.

Nochmals Herrn P. meinen herzlichsten Dank mit dem Wunsche, derselbe möge noch recht lange zum Wohle der leidenden Menschheit erhalten bleiben.

Den armen Verdauungskranken empfehle ich als geeignete Lectüre die Broschüre **„Magen-Darmkatarrh",** welche versandt wird von **J. J. F. Popp's Polittlinik** in **Heide** (Holstein).

In aufrichtiger Dankbarkeit gegen meinen Retter ergebenst

Betty Lechner, Portiers-Gattin.

Bahnhof Brunek Pusterthal, in (Tyrol.)

1692]

Dankend für das bis jetzt geschenkte Zutrauen, erlaubt sich der Unterzeichnete, seine **Haber-Fabrikate,** als:

Kochhaberkernen, Habergrütze, Habergries & Habermehl,

in stets frischer, bestens präparirter Waare, dem Edn. Publikum als die gesundesten, nahrhaftesten, jedem Alter und jeder Konstitution angemessensten Nahrungsmittel, sowie möglichst sauber gerollte **Vogel-Haberkernen** unter Zusicherung möglichst billiger Bedienung ferner zu empfehlen.

C. A. Gotzewisch in Küttigen.

Ebendaselbst sind zu haben:

Haferspreuer,

per Kilo zu 3 Cts., geeignet als **Kurzfutter** mit **Runkeln** und **Rüben** für **Pferde** und **Rindvieh.** [1939

Billig zu verkaufen.

Ein **Coffrir-Maschine** und ein **Kinder-Chaischen,** beides in gutem Zustande. Auskunft im „Löwen" in Schöftland. [2162

Soeben ist erschienen:

Artheile

der in- und ausländischen Fachpresse

über die verschiedenen

Zeichenwerke.

Von J. Häuselmann.

Ein hübsches Bändchen von 83 Seiten mit illustrirtem Umschlag.

Circa 100 pädagogischen Blättern des In- und Auslandes haben die Häuselmann'schen Zeichenwerke Veranlassung gegeben, sich über dieselben auszusprechen und die großen Verdienste hervorzuheben, die sich der Verfasser um das Zeichnen in der Volks- und Mittelschule und durch dasselbe um die emporblühende Kunst-Industrie erworben hat.

Diese Zusammenstellung von Besprechungen der Häuselmann'schen Zeichenwerke und der durch dieselben vertretenen Richtung bilden eine höchst interessante und belehrende Lektüre für jeden Volksschullehrer und Zeichenlehrer an Sekundarschulen, Seminarien, Gewerbeschulen und Gymnasien.

Das Bändchen wird gratis abgegeben und franko zugesandt.

Wir bitten gefälligst zu verlangen.

(O. V. 299) **Orell Füssli & Comp.**

2100] Verlagsbuchhandlung in Zürich.



Tanzbelustigung

Sonntag den 21. Oktober 1883

im **„Bären"** in **Kolziken.**

Sauser im Stadium.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2184] **J. J. Siegrist,** Wirth.

Herberge in Teufenthal.

Sonntag den 21. Oktober



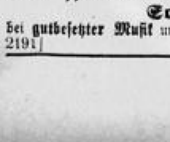
Tanzbelustigung

bei ganz guter Musik.

Sauser im Stadium!

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2171] **H. Lüscher** zur **„Herberge".**



Tanzbelustigung

Sonntag den 21. Oktober

in der **„Linde"** zu **Gränichen.**

Sauser im **besten Stadium** und **Hasenpfeffer.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2184] **J. Widmer** zur **„Linde".**

Tanz

im „Bären" in Rupperswyl

Sonntag den 21. Oktober

bei **gutbesetzter Musik** und **freundlicher Bedienung,** wozu höflichst einladet

2191] **J. Burger** zum **„Bären".**

---

dauernde Arbeit. [2188

Gesucht:

Ein braves ordentliches **Mädchen,** das ein Kind besorgen könnte und wenn möglich etwas vom Kochen versteht, fände baldige Anstellung bei

Gottlieb Meier in Wylen

2117] bei Herisau. (Kt. Appenzell.)

Gesucht: Eine Magd,

in ein bürgerliches Haus, mit nicht zu großen Anforderungen.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2118

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein starker Knabe rechtschaffener Eltern die **Metzgerei & Wursterei** erlernen kann, sagt der Verleger dieses Blattes. [2180

Eine Magd,

welche kochen und auf dem Lande arbeiten kann, findet in einem **Gasthof** einen Platz. Ohne gute Zeugnisse ist jede Anmeldung unnütz.

Wo, sagt die Exped. d. Bl. [2082

Zahnarzt Brentano

in Aarau

wohnt von jetzt an [2172

Neues Quartier Nr. 1075.

Für Hausierer.

Kautionsfähige **Hausierer** für gangbare Artikel werden gesucht. Bei wem, sagt die Expedition d. Bl. [2081

---

von 2 bis 4 Fr.

Große Auswahl in Herren- & Knaben-Filzhüten

von Fr. 3. an.

Unterhosen, Unterleibchen — Wollene Mannsjacken — Seidenkappen

von 1 Fr. an. von 2 Fr. 50. an. von 80 Cts. an.

Frauenkleider-Stoffe

zu ganz billigem Preis.

Merinos, Lüster, Moiré, Wollen- und **Halbwollen-Stoffe, Flanelle, Chipper, Barchent, Indienne** von 25 Cts. an die Elle, **Baumwollstoffe** alle Sorten, von 20 Cts. an die Elle, **Kölsch, Beige, Strohsackstoffe, Bettunterlagen, Kautschoukstoffe.**

Bettüberwürfe, Bett- & Pferdedecken, Tischteppiche,

Bodenteppiche,

Reiseartikel, Handkoffern, Reisesäcke, Decken, Regen- & Sonnenschirme, Stöcke etc.

Mercerie-, Quincaillerie-, Schreibartikel.

Frische Sendung

Schuhwaaren in allen Sorten:

Stiefel von Fr. 13. bis Fr. 18., doppelsohlige, hohe **Reitstiefel.**
Herren-Bottinen von Fr. 11. bis Fr. 15.;
Starke Arbeiterschuhe von Fr. 7. bis Fr. 9.;
Knaben- und Töchterschuhe und -Stiefelchen von Fr. 3.50. bis Fr. 7;
Frauenschuhe und -Stiefelchen von Fr. 5. bis Fr. 9.;
Stiefelchen für Kinder von Fr. 2. bis Fr. 5. das Paar;
Lastingstiefelchen von allen Größen, von Fr. 5. bis Fr. 6. — das Paar.
Pantoffeln in Leder, Lasting und Plüsch, von Fr. 2. an das Paar.
Filz- und Pantoffelsohlen, Holzböden, extra.

Eine Parthie **Lasting-Bottinen** in allen Größen, zu billigem Preis.

Billige Preise. — Schnelle Bedienung.

Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.

Franz Camisasca,

2133] **Rathhausgasse Nr. 4. Aarau.**

Hiezu eine Beilage.

Aarau, Mittwoch, Nro. 85 24. Oktober 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Konstanz; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— **Nationalbahn.** Endlich, endlich ist er erschienen der Bericht der Experten über die Lage der Garantiestädte. Die betreffenden Schlüsse lauten:

1) Winterthur hat seine Verpflichtungen erfüllt; es ist berechtigt, die 520,000 Fr., mit welchen es die Coupons der aarg. Städte eingelöst, zurückzuverlangen. Rechtlich verpflichtet sind die Ortsbürgergemeinden nicht, auch nicht die Kantone, sondern die Einwohnergemeinden.

(Sind die aargauischen Garantiestädte nicht auch berechtigt, die 2 Millionen Franken, die für das Ostst ück verwendet wurden, zurückzuverlangen? Die Redaktion.)

2) In Baden, Lenzburg und Zofingen haben die Einwohnergemeinden kein Vermögen oder doch nur ein geringfügiges. Im Fall eines Geltstages würden alle Forderungen verloren gehen.

3) Somit beruht die Leistungsfähigkeit der schuldnerischen Gemeinden lediglich auf ihrer Steuerkraft.

4) Beträgt nun von der Nationalbahnschuld von ungefähr 6 Millionen Franken der jährliche Zins etwa 300,000 Fr. und wirft in den drei aargauischen Gemeinden eine ganze Steuer (1 pro Mille) ungefähr 75,000 Fr. ab, so würde die jährliche Leistung derselben vier ganzen Steuern gleichkommen.

Da in den drei Gemeinden bereits 4½ ganze Steuern bezogen werden, so würde eine Steuerlast von 8½ ganzen Steuern entstehen, welche die Einwohnergemeinden auf die Dauer zu tragen nicht im Stande sind.

5) Daher muß den aargauischen Gemeinden geholfen werden und es kann dies geschehen, wenn: a. Winterthur von der aargauischen Schuld noch eine den thatsächlichen Verhältnissen entsprechende Quote übernimmt; b. die aargauischen Ortsbürgergemeinden den Einwohnergemeinden ihrem Vermögen entsprechende Beiträge leisten; und c. die Kantone sich entsprechend betheiligen.

6) Auf dieser Grundlage ist bereits das verunglückte Konversions- und Annortionsprojekt vom Frühjahr 1883 aufgebaut; die Expertisen finden, es solle der damalige Modus auch jetzt angewendet werden.

7) Darnach würde die 6 Millionen-Schuld in der Weise repartirt, daß nahezu 5 Millionen auf die aargauischen Städte und 1,070,000 Fr. auf Winterthur fallen. Bei letzterer Summe sind die 525,000 Fr., welche Winterthur für die aargauischen Gemeinden bezahlt hat, inbegriffen. Im Frühjahr erklärte sich Winterthur zu weiterer Mehrleistung von 230,000 Fr. bereit, so daß ihm also jetzt nur noch eine weitere Leistung von etwa 300,000 zugemuthet wäre.

8) Wenn von der aargauischen Schuld die Beiträge, welche z. B. die Ortsbürgergemeinden zugesichert, abgezogen werden, so verbleibt noch eine Schuld, welche die Einwohnergemeinden zu verzinsen im Stande sind, namentlich wenn ihnen vom Kanton, der ein großes Vermögen besitzt und keine Steuern hat, eine entsprechende Unterstützung gewährt wird.

9) Winterthur kann eine neue Leistung übernehmen, wenn es vom Kanton eine Unterstützung erhält, und wenn es namentlich durch die staatliche Gesetzgebung in die Möglichkeit versetzt wird, eine Gemeindeeinkommensteuer zuzuziehen. (Winterthur hat eine Vermögens-, Haushaltungs- und Kopfsteuer).

Für den Fall, daß die Bundesbehörden auf Anrufen der Kantone eine Bundesunterstützung beschließen, räth die Kommission das bekannte Anleihen von wenigstens 1 Million Fr. zu 3 Prozent Zins und 1 Prozent Amortisation an.

— **Gotthardbahn.** Von der Gotthardbahn hat man sich alle möglichen Vortheile versprochen, erwartet, daß sie einen billigern und leichtern Transport schweizer. Produkte nach Italien ermögliche. Heute spediren die Maschinenindustriellen von Winterthur die nach Mailand bestimmten Güter über den — Brenner, weil sie auf diesem Umwege billiger wegkommen als bei der Gotthardbahn!

— **Gotthardbahn.** Die Hauptreparaturwerkstätte soll laut Beschluß der betreffenden Kommission in Bellinzona oder Biasca erstellt werden. Erstfeld im Kanton Uri soll eine Nebenreparaturstätte erhalten.

— **Eisenbahnmanöver.** Man wird sich erinnern, welche Anstrengungen man vor einigen Jahren — unterstützt vom Bundesrathe — machte, um für den Transport von Getreide im Innern der Schweiz die nämlichen Begünstigungen in den Frachtsätzen zu erhalten, wie sie die an der Grenze liegenden Stationen, wo die Eisenbahngesellschaften ihre Lagerräume errichtet haben und noch errichten, genießen. Das Resultat dieser für das ganze Volk hochwichtigen Frage ist nun heute nach dem „Handelskourier" ein schlaues Regimentsmanöver, womit man das Volk in gewohnter Weise lakirt, damit die Lagerhäuser der innern Schweiz wie bisher leer bleiben.

Wenn man nun durch die Statistik weiß, daß der jährliche Bedarf der Schweiz an fremder Frucht über drei Millionen Doppelzentner beträgt, was einen Betrag von annähernd 100 Millionen Franken ausmacht (auf den Kopf zirka 35 Fr.), so läßt sich auch leicht einsehen, welch' großes materielle Interesse unseres Landes hier auf dem Spiele steht, und ist es wirklich empörend, zusehen zu müssen, wie das Volk durch unsere mächtigen Eisenbahngesellschaften vergewaltigt und trotz sanktionirter Reglemente ganz einfach an der Nase herumgeführt wird.

Daß dabei natürlich die an der Grenze liegenden Lagerräume alimentirt und ertragbringend gemacht werden, dagegen die Lagerhäuser im Innern der Schweiz leer stehen, ist leicht einzusehen; es dürfte die Fatalität aber, abgesehen von andern, den Verkehr so sehr beeinträchtigenden Verhältnissen, in einem Kriegsfalle die Schweiz theuer zu stehen kommen, und wollen wir sehen, ob unsere oberste Landesbehörde dieser Sache ruhig zusehen wird oder endlich einmal den „allmächtigen" Eisenbahngesellschaften auf die Finger klopft.

— **Preisausschreiben.** Der Verein schweizerischer Freimaurer „Alpina" hat einen Preis von 500 F. ausgesetzt für die Beantwortung der Preisfrage: Wie soll der Primarlehrer dazu beitragen, daß die sittliche Erziehung der Kinder mit dem Schulunterrichte gleichen Schritt halte? Die bezüglichen Arbeiten, bei denen nur Primarlehrer der deutschen Schweiz konkurriren können, sind bis zum 31. Januar 1884 an den Präsidenten des schweizerischen Lehrervereins, Schulinspektor Heer in Mitlödi einzureichen. Zur Prüfung und Beurtheilung dieser Arbeiten wird ein Preisgericht niedergesetzt werden, welches zu gleicher Zeit bestimmen soll, ob der Preis von 500 Fr. einer einzigen Arbeit zuerkannt werden solle oder ob die Summe auf zwei, höchstens drei Arbeiten zu vertheilen sei.

— **Polytechnikum.** Es haben sich dieses Jahr zur Aufnahme ans Polytechnikum noch mehr Schüler angemeldet als letztes Jahr, nämlich etwa 150, und es rücken so zwischend noch Nachzügler ein. Am größten ist die Zahl der Kandidaten für die chemische und mechanische und die mechanisch-technische Schule.

— **Ein Unfug.** In den Zeitungen liest man häufig Inserate, wonach militärfreie Kommis oder Angestellte gesucht werden. Der Mann, der dem Vaterlande dient und im Ernstfall sein Blut für dasselbe verspritzen muß, wird zur Strafe dafür auf die Seite geschoben. Weil er keinen Kropf, keine Plattfüße und keine Hühnerbrust besitzt, auch nicht kurzsichtig oder taub ist, wird er auf die Gasse gestellt und muß dem Schwächling Platz machen. Die Anforderungen an den schweizerischen Wehrmann sind denn doch nicht derart, daß sie eine so schnöde Behandlung des Wehrpflichtigen rechtfertigen.

O welche Lust, o welche Pein,
O welche Freud' (?), Soldat zu sein!

— **Das linirte und curirte Papier,** das nach neuesten, sehr interessanten Entdeckungen der Jugend die Augen verderben soll, fängt an die allgemeine Aufmerksamkeit zu erregen. Der „Rebellpalter" bringt einige treffliche Helgen, an denen zu ersehen, wie das linirte Papier der Steuerformulare aller Art und der Nöthli den Leuten die Augen übertreibt. Es fallen faustdicke Thränen auf dieselben herab schon beim flüchtigen Uebersehen. Man sollte daher die Menschen mit derglichem Papier möglichst verschonen. Auch das finkünftig kein ordentlicher Staatsbürger mehr geboren werden, ohne die Fähigkeit gerade zu sehen und ohne Linien schreiben zu können. Schon wieder ein Fortschritt!

Aargau.

— **Aus den Regierungsraths-Verhandlungen vom 19. Oktober.** In Rücksicht auf den Umfang des Brandunglücks in Klingnau vom 27. August wird dem Gr. Rath eine außerordentliche Hülfeleistung an die dortigen Brandbeschädigten im Betrage von Frkn. 4000 beantragt.

Im Einverständniß mit dem Gemeinderath von Zofingen wird an das schweizer. Eisenbahndepartement das Gesuch gerichtet: Es wolle die Verwaltung der Centralbahn verhalten, unverzüglich die Anordnung zu treffen, daß der Schnellzug Nr. 10, wie im ursprüngl. Fahrtenplanentwurf vorgesehen gewesen, um 6,5 Abends in Zofingen anhalte.

Nachdem die Revision der Bände I—IV der aarg. Gesetzessammlung nunmehr beendigt ist, soll der betreffende Band zur Ausgabe gelangen und es wird die Staatskanzlei beauftragt, die erforderlichen Anordnungen zu treffen.

— **Wynenthalbahn.** Gestern Abend fand in Reinach eine Versammlung in der Angelegenheit statt. Wir können das Resultat derselben noch nicht melden, hoffen aber, daß damit ein Schritt nach vorwärts erreicht worden sei. Nie konnten wir uns denken, wie Reinach, als der bevölkertste Ort des ganzen Thals, seine Sympathien von einer Verkehrsstraße abwenden könne, die das gewerbreiche Thal andern, nicht einmal so günstig situirten Thalschaften gleichstellt. Der Vortheil des heutigen Verkehrs liegt in der schnellen Spedition und in raschen Umsatz. Es frägt sich aber ferner, was billiger sei, ein Spedirem per Achse oder eines per Bahn und da sind die Erfahrenen bald einig. Mit einer Bahn verkehrt man nicht nur rascher, sondern auch weit billiger.

Was der Eisenbahnverkehr kann, mögen die jetzt noch zweifelhaften Ortschaften schon aus dem Personenverkehr auf der Post ersehen, seit die Seethalbahn eröffnet ist. Man versichert uns von kompetenter Seite, daß derselbe sich schon bedeutend reduzirt habe. So würde es auch bald mit dem Waarenverkehr stehen, den die Gemeinden des obern Wynenthals jedenfalls im Interesse der Wohlfeilheit auf die Seethalbahn überlenken würden. Reinach wird patriotisch genug sein, die ihm zugetheilte Quote zu beschließen, wenn die andern noch rückständigen Gemeinden auch in die Linie rücken. Es handelt sich bei nicht großen Summen um die zukünftige noch allein konkurrenzfähige Verkehrsstraße, um ein Werk nicht bloß für die gegenwärtige, sondern für zukünftige Generationen.

— **Reformirte Synode.** Einen Bericht über die letzte Versammlung können wir theils wegen zu großem Umfang, theils wegen zu spätem Eintreffen erst am Samstag bringen.

— **Nur immer konsequent!** Als es sich bei der letzten Versammlung der Synode um die Weisung des Synodalausschusses in Sachen der gegenseitigen „Konkurrenz" der Geistlichen handelte, beriefen sich die lautesten der „Positiven" auf die Glaubens- und Gewissensfreiheit. Dieselben Herren waren aber nach der Abstimmung über den „Schulsekretär" die Ersten, welche in Zofingen mit ihrem Anhang einen freisinnigen Redaktor auf die Gasse werfen wollten. Die Glaubens- und Gewissensfreiheit paßte ihnen eben damals nicht in den Kram, statt dessen schoben sie „Anständigkeit" vor. Und in der That, einer eigenen, ganz besondern Anständigkeit huldigen sie, das zeigen sie heute, wo sie mit journalistischen Berühmtheiten wie dem Nydegger von der „Buchsiteitung" positivchristliche Politik machen, wie es scheint nach der neuesten Methode, die darin besteht, daß man auf der ersten Seite heuchlerisch fromm die Augen verdreht und auf der dritten lustig verkündet, was von dem Gundsatze der Jesuiten: „Der Zweck heiligt die Mittel!" nicht allzustark verschieden scheint.

— **Aarau.** Kriminalgerichtssitzung vom 20. Oktober. 1) Samuel Suter, Samuels, von Ober-Entfelden, Kommis, geb. 1861, wird wegen Urkundenfälschung (Betrag Fr. 100) zu 8 Monaten Zuchthaus, 6 Jahre Ehrverlust über die Strafzeit hinaus und Tragung sämmtlicher Untersuchungs- und Gerichtskosten verurtheilt.

2) Joh. Baptist Bregenzer von Ermensee, Kantons Luzern, vergeldstagt, 38 Jahre alt, verheirathet, wird zu 18 Monaten Zuchthaus, Fr. 50 Schadenersatz und zur Bezahlung der Kosten verurtheilt. Die Einstellung in den bürgerlichen Rechten ist auf die Dauer von 6 Jahren über die Strafzeit hinaus beschränkt.

— **Aarau.** Laut genauen Erhebungen besuchen gegenwärtig folgende Arbeiter von auswärts alltäglich die hiesige Stadt:

	Männlich.	Weiblich.	Total.
Von Küttigen und Biberstein	273	156	429
„ Erlinsbach	128	99	227
„ Entfelden	116	59	175
„ Suhr	161	110	271
„ Buchs	103	46	149
„ Rohr	73	40	118
„ Schönenwerd	9	10	19
	863	520	1383

Seit einem Jahre eine Vermehrung von 62 Personen. Diese 1383 verdienen so per Jahr einen ordentlichen Batzen in der Stadt. Rechnen wir einen Tagesverdienst per Person im Durchschnitt 2 Franken, so macht das im Jahr die respektable Summe von genau Fr. 862,900.

— **Aarau.** Die am letzten Sonntag in hier versammelte aarg. Notariatsgesellschaft hat seiner Zeit den hohen Regierungsrath in einer Eingabe gebeten, bis zum Erlaß einer Hypothekarordnung auf dem Wege der Verordnung dahin zu wirken, daß das Fertigungswesen im ganzen Kanton in einer Weise besorgt wird, welche zur Erhaltung und Hebung des Grundpfand-Kredites absolut nothwendig ist.

Für den Fall, daß die angestrebte Totalrevision zu Stande kommen sollte, behält sie sich vor, dem Großen Rath oder Verfassungsrath die hierseitigen Wünsche in Bezug auf das Hypothekarwesen einzureichen. Sollte die Revision verworfen werden, so wird beschlossen, das Gesuch an den h. Regierungsrath wegen Erlaß einer Verordnung zu erneuern.

— **Baden.** Das „Bad. Tagbl." berichtet, daß Herr Gotthard Herzog von Ennetbaden am letzten Samstag zwischen Schneisingen und Siglistorf, am sogen. „Hörnlibuck" einen prächtigen Gemsbock erlegte. Dieser in unserer Gegend noch nie dagewesene Fall habe bei der Jagdgesellschaft die freudigste Stimmung erzeugt und die Beute sei gebörig verschwellt worden.

— **Baden.** Für meist rothes Gewächs wurde der meiste Neue per Saum zu 100 und mehr Franken verkauft. Ein theures Tröpfli immerhin.

— **Freiamt.** (Correspondenz.) Das schöne Herbstwetter verlockte mich nach der Eröffnung der Seethalbahn zu einer Fahrt durch das schöne Gelände am See, und es war wirklich süperb. Von Hitzkirch aus zog es mich über die Höhe des Lindenberges am Schloß Horben vorbei. Dort sah ich den vor einem Jahr todtgesagten, wackern Kämpen um Wahrheit und Licht, Herrn alt Nationalrath Suter, auf einem seiner Spaziergänge, die er in Begleit einer Person bei günstigem Wetter noch unternimmt. In meiner Freude über das verhältnißmäßige Wohlbefinden dieses trefflichen Genossen Augustin Kellers im Kampfe gegen Rom wurde ich gestört durch die Nachricht, die mir ein Herr aus Herrn Suters Umgebung machte, daß er von einem Geistlichen aus Muri, der ein rechter Heißsporn sein müsse, fast täglich wegen des Beichtens belästigt werde, während ihn der ruhige Geistliche seiner Pfarrkirche Beinwyl im Frieden leben lasse.

Es würde sich in den Augen jenes Belästigers wohl lohnen, fast täglich 1½ Stunden den Berg hinan zu keuchen, um später triumphiren zu können, der „Kirche" wieder eine verloren geglaubte Seele zugeführt zu haben. Ich fragte, ob es denn keine Hülfe gebe gegen eine solche Zudringlichkeit, just in einer Zeit, da der Bestürmte der Ruhe bedürfe, ob man sich diese eigentliche Grausamkeit so gefallen lasse? Ein Gefühl des Mitleids und Bedauerns überkam mich und verließ mich erst zum Theil wieder, als ich auf der Rückfahrt von Muri nach Lenzburg vernahm, es werden nächstens einige Freunde dem Schloßherrn auf Horben einen Besuch abstatten. Wenn diese Abhülfe treffen könnten!

— **Seon.** Hier brannte Samstag Vormittag ein großes freistehendes Strohhaus nieder. Der Brand sei durch einen 7- bis 8jährigen Knaben verursacht worden, der vor dem Stall ein Feuerlein machte, während die Eltern auf dem Felde waren. Der von dem Knaben selbst herbeigerufene Nachbar kam bei dem herrschenden Winde zum Löschen zu spät. Die Viehwaare blieb in den Flammen. Die Fahrhabe war nicht versichert. Immer die alte Geschichte!

— **Lenzburg.** Die Einwohnergemeinde hat für die Brandbeschädigten in Klingnau Fr. 200 bestimmt.

Letzter Tage war dahier der Salmenfang sehr ergiebig. Am Donnerstag enthielt eine Rüsche allein 8 Stück.

Kantone.

Baselland. Die Industrie marschirt zur Zeit ausgezeichnet. Seidenweber und Uhrenmacher haben für den kommenden Winter Arbeit genug in Aussicht. — Recht so!

— Nach dem Schulgesetzentwurf, den in Baselland die Schulkommission vorgelegt hat, soll künftig das Minimum der Lehrerbesoldung 1100 Fr. betragen, einer Lehrerin Fr.kn. 1000. Die Baarbesoldung würde den Lehrern nicht mehr wie bisher durch die Gemeindekasse, sondern durch die Verwaltung des kantonalen Schulfonds ausbezahlt werden. Die Gemeinde wäre verpflichtet, ihre Beiträge dem Schulfond zu entrichten, was für die Lehrer jedenfalls angenehm wäre.

Bern. Von den mittelländischen Assisen wurde letzte Woche der Fall Grüningen abgehandelt. Das Publikum war im Saale stark vertreten. Dr. v. Grüningen, Mitglied des Großen Rathes und Vizepräsident im Amt Schwarzenburg, ein sehr reicher und einflußreicher Mann, war des Diebstahls in einer Erbschaftssache angeklagt.

Trotz glänzender Vertheidigung durch Fürsprecher Aebi wurde Grüningen der Unterschlagung, Ehrverletzung und Mißhandlung schuldig erklärt und zu 18 Monaten Zuchthaus, Zahlung der Untersuchungskosten und einer Civilentschädigung verurtheilt. Ferner wurde er als Amtsrichter abgesetzt und das Anwaltspatent ihm entzogen. Das sehr zahlreiche Publikum hat sich ruhig verhalten.

Die ganze Geschichte läßt sich kurz zusammenfassen. Als Wittwe Zwahlen zum „Rößli" in Schwarzenberg im Inselspital in Bern gestorben, wurden von einer der hinterlassenen Töchter zu Sch. in einer Kommode zehn Rölleben Gold von je 1000 Franken gefunden, während vorher schon 8000 Fr. an's Tageslicht gezogen worden waren. Jene Tochter machte dem Herrn Doktor hievon Mittheilung, weil sich derselbe der Familie als guter Freund annahm. Er verdeutete derselben, sie möge den Fund für einmal noch geheim halhalten; später aber, als sie die Geldrollen nochmals nachzählten, fehlte eine solche. Diese Tochter behauptete nun, der Doktor habe eine solche Rolle beim Nachzählen auf die Seite geschafft.

Ueberdies habe sie ihm nackten Worten erklärt, daß er ihre Mutter mit einem „Mittelchen" umgebracht habe. Auf das habe er sie am Hals gepackt und gewürgt und als Lumpenmensch ꝛc. hingestellt.

Die Aussagen der Marie Zwahlen trugen vollständig den Stempel der Wahrheit, während es auffallen mußte, daß der Beklagte sich nur ausweichend vertheidigte. Auch wird von Zeugen ausgesagt, daß der Angeklagte v. Grüningen immer ein sehr geldgieriger Mensch war.

Bern. Auf der Station Trubschachen wurde der Bahnkondukteur Lötscher von einem betrunkenen Passagier so schwer mißhandelt, daß man ihn nach dem Spital transportiren mußte.

— Ein bekannter prozeßsüchtiger Bauer gewinnt vor dem Amtsgerichte des Seelandes einen Prozß. Trotzdem erklärt er, daß er appellire. „Dir heit jo g'wunne", sagte ihm der Präsident, „Dir chönet nit appelliren", — „Das isch mer glich", antwortete der Bauer, „sie müesse d's Bern unte o wüsse, daß i rächt ha!"

Genf. Das Auftreten der Heulsarmee beginnt in mehreren Familien traurige Früchte zu tragen. So hat in den letzten Tagen die junge und schöne Frau eines bieigen Gastwirthes ihren Mann und ihr Kind verlassen, um derselben zu folgen. In der Rue J. J. Rousseau haben sich zwei ähnliche Fälle ereignet und alle Vorstellungen fruchteten nichts gegenüber der Anziehungskraft der im Namen des Glaubens geprediglen Sittenlosigkeit.

— Genf. Mit dem Braunschweig-Denkmal haperts wieder bedenklich. Ein extra von Paris herberufener Experte schätzt die Reparaturkosten an auf eine Viertelsmillion. Theurer Herzog!

Graubünden. Davos. Die Fremdensaison verspricht für diesen Winter recht gut zu werden zu wollen. Schon gegenwärtig ist die Zahl der Kurgäste eine große und täglich bringt die Post neue Ankömmlinge.

Obwalden. Als die Rekruten einer Gemeinde dieses Kantons auf ihrer Heimkehr in einem Wirthshause tanzen wollten, forderte ihnen der Wirth zuerst die Dienstbüchlein ab, und sagte, als er die schlechten Noten sah, sie sollen sich schämen, erst etwas lernen und dann tanzen (?)

Schaffhausen. Der protestantischen Bevölkerung wird sehr nachgerühmt, daß sie an den Bau einer katholischen Kirche schon viele Beiträge geleistet habe. Allerdings ein wahrhaft christliches Zeichen. Obs im umgekehrten Falle auch so wäre?!

Schwyz. Die Gotthardbahngesellschaft hat bei Schwyz bereits Boden zur Anlage von Lagerhäusern angekauft.

— Neuesten Berichten zufolge lenkte sich betreffs des in letzter Nummer gemeldeten Raubmordes fest zwingender Verdacht auf drei „Stromer", welche aus dem Kanton Luzern gebürtig sein sollen; einer derselben sei ein ehemaliger Sträfling. Die Burschen traten sich Sonntag Abends in der Wirthschaft zur Post in Erlenschachen glücklich und bezahlten die Zeche mit Silberstücken.

Der Ermordete war am Donnerstag längere Zeit in der eben genannten Wirthschaft, in Begleitung eines Kameraden, über dessen Verbleib man nun im Ungewissen ist.

— Ein Lämmergeier trieb im schwyzerischen Bisisthal schon seit 3 Jahren sein Unwesen. Mehr als 20 junge Ziegen und Schafe fielen ihm zum Opfer. Letzten Mittwoch Morgen machte nun ein wohlgezielter Schrotschuß dem Handwerk des Räubers, welcher so eben ein Zicklein getödtet und an ihm sich gütlich thun wollte, ein wohlverdientes Ende.

Solothurn. Kantonsschule. Letzten Dienstag wurde das Schuljahr 1883/84 mit zirka 200 Schülern eröffnet. Der neue Rektor, Herr Professor Dr. Kaufmann, empfahl in seiner Antrittsrede den Schülern Fleiß, Wahrhaftigkeit, Sparsamkeit und bescheidenes Wesen, als die Haupttugenden des Studirenden und betonte, daß mit aller Entschiedenheit auf die strikte Beobachtung des Kantonsschul-Reglements, besonders in Bezug auf den Wirthshausbesuch werde gedrungen werden.

— Die Typhusepidemie, welche im Spätsommer in Olten und einzelnen umliegenden Ortschaften aufgetreten war, kann als erloschen betrachtet werden, da seit drei Wochen keine neuen Krankheitsfälle aufgetreten sind. Im Ganzen wurden 90 bis 100 Typhusfälle konstatirt, von denen nur 3 einen tödtlichen Ausgang nahmen. Die große Mehrzahl der Kranken wurde im Kantonsspital verpflegt; dadurch konnte die Entstehung von Hausepidemien fast ohne Ausnahme verhütet werden.

— Olten. Der Gemeinderath hat der Schulkommission neuerdings Auftrag ertheilt, rücksichtlich der Leistungen und des Dienstalters der Lehrer ein Besoldungsschema vorzulegen und gleichzeitig ein Reglement über die Dauer der Ausrichtung des Gehaltes in Krankheitsfällen auszuarbeiten.

— Olten. Der letzte Herbstmarkt war nur mittelmäßig befahren und besucht. Aufgeführt wurden 94 Pferde, 61 Ochsen, 302 Kühe und 175 Rinder, zusammen 589 Stück Großvieh. An Kleinvieh wurden aufgeführt 406 Stück. Total somit 993 Stück. Die Viehpreise für junge und gute Waare sind immer noch sehr hoch.

St. Gallen. Der inhaftirte Gerichtsschreiber Küstlin in St. Margarethen habe über 60 000 Fr. an Konkursgeldern unterschlagen. Es sei erwiesen, daß bei einem Konkursfall von 2200 Fr. Erlös gegen 1100 Fr. also die Hälfte, in seiner Tasche stecken blieben.

— Als sich der 18jährige Fäh, einziger Sohn des Herrn Bezirksrichters Fäh, auf der Breiten zu Kaltbrunn, mit seiner Pistole zu schaffen machte, gieng ein Schuß los und traf den jungen Mann so unglücklich, daß derselbe sofort todt blieb.

— Im Unterrheinthal wird diese Woche gelesen. Der Stand der Trauben lasse nichts zu wünschen übrig, und der Weinstock stehe frisch und gesund da. Das Quantum ist sehr verschieden; im Durchschnitt rechnet man auf eine halbe Ernte. Die Preise gehen von 70—75 Cts. per Liter für rothes und 45—50 Cts. für weißes Gewächs.

Waadt. Das Polizeigericht von Lausanne hat den Milchfälscher D. aus Chailly zu 8 Tagen Gefängniß, einem Jahr Einstellung in den bürgerlichen Rechten, zu den Prozeßkosten und einer Entschädigung von 200 Fr. an einen Kunden, verurtheilt. Zur Warnung für Andere.

— In diesem Weinlande wird schon viel Wein versteigert, so galt der Wein von Aegli 70 bis 65 Cts. per Liter, der Mousquetaires 73 Cts., der Pupilles 41, 42 und 43 Cts. Die Gemeinde Cully versteigerte zu 40½ Cts., Private lösten 38 bis 44½ Cts., die Gemeinde Riez erzielte 61 Cts., Pully 45 bis 49 Cts., Morges 42 u. s. w. Die Quantität bleibt unter derjenigen einer mittelmäßigen Ernte.

Zürich. In Außersihl unterhielt ein Mädchen ein Liebesverhältniß mit einem Burschen. Als es nun sehr nachtheilige Dinge über den Geliebten zu hören bekam, schloß es sich in sein Zimmer ein und tödtete sich durch Kohlengas.

Ausland.

Deutschland. Die Strafkammer von Mühlhausen hat einen Weinhändler zu einer Geldstrafe von 900 Mark verurtheilt, weil man in seinem Keller ein Faß mit 7000 Liter gefälschten Weines vorfand.

— Im Braunschweigischen sind 40 lutherische Pfarrstellen nicht besetzt. Und die Welt stehe nicht still, auch sei das Volk nicht schlechter, bemerkt dazu ein Blatt.

— Gefährliche Wirthschaft. Ein deutsches „Amtsblatt" bringt folgende Bekanntmachung: „Das Gasthaus zu Hickelsberg ist auf sechs Jahre zu verpachten. Dem Pächter steht das Recht zu, Gäste zu beherbergen, zu schlachten und zu speisen. Der Magistrat."

— Karlsruhe. Allgemeines Aufsehen erregt in hiesigen speziell jüdischen Kreisen das plötzliche Verschwinden von Isidor Schweizer, der seit Jahren Kassirer von verschiedenen Wohlthätigkeitsstiftungen war. Die Defraudation soll 62,000 Mark betragen. Es ging das Gerücht, Schweizer habe sich durch Ertrinken im Rhein den Tod gegeben.

— Mit der Bauausführung des Kaiserpalastes in Straßburg soll nunmehr kräftig vorangegangen werden. Der von dem Architekten des bedeutsamen Bauwerkes, Bauinspektor Eggert, ausgearbeitete Entwurf hat die Genehmigung des Kaisers gefunden.

England. Die Heilsarmee eröffnete am 15 Oktober in Gravesend eine neue Kaserne. Die Bevölkerung von Gravesend wollte aber von der Heilsarmee nichts wissen und organisirte eine „Skelett-Armee", welche sich der Heilsarmee bei ihrem Einzuge mit fliegenden Bannern entgegenwarf und einen Straßenkampf hervorrief, der für die „Soldaten" der Heulsarmee sehr schlimm verlief. Die Mitglieder der Heulsarmee wurden mit Knütteln und Peitschen bearbeitet, ihre Violinen, Tambourins, Cymbale ꝛc beraubt, und erreichten nur mit vieler Mühe ihre Kaserne, wo mehrere Aerzte den Verwundeten Beistand leisteten. Die Heulsarmee blieb den ganzen Tag über in der Kaserne und wurde spät am Abend unter starkem Polizeischutze nach dem Bahnhofe gebracht, von wo sie ihre Rückfahrt nach London antrat. — Und wir sollten dem Gesindel Schutz gewähren?

Frankreich. Das Geheimniß des lenkbaren Luftschiffes behaupten die berühmten französischen Luftschiffer Gebrüder Tissandier endlich entdeckt zu haben. Am vorletzten Montag experimentirten sie mit ihrem neu erbauten Aerostat, dessen Lenkbarkeit angeblich der Zuhilfenahme der Elektricität zuzuschreiben sein soll. Der neue Ballon ist 20 Meter lang und sein stärkster Mittelquerdurchmesser beträgt 9 Meter. Am Hintertheil sitzt der sich eine große Schraube, die durch eine dynamo elektrische Maschine und sehr leicht konstruirte Batterien in Bewegung gesetzt wird. Die Aeronauten stiegen um 3 Uhr 20 Minuten in Auteuil auf und nahmen ihren Weg über den Boulogner Wald, wobei sie vielfach nach Belieben rechts oder link von der Windrichtung ablenkten. Bevor sie in Crossy landeten, führten sie im Beisein einer Zuschauermenge eine Reihe von Evolutionen aus, welche die absolute Lenkbarkeit des Ballons bewiesen haben sollen. Die Versuche werden nächstens weiter fortgesetzt werden.

— Sämmtliche französische Goldmünzen von 1795—1877 sollen eingezogen werden. Ursprünglich belief sich die Zahl dieser Münzen auf 71 Millionen Stück, gleich 8251 Millionen Fr.

Italien. Die bis jetzt für Casamicciola eingegangenen Beiträge belaufen sich auf 3,323,000 Frs kat.

— Die Weinernte in Italien ist in diesem Jahre außergewöhnlich reich ausgefallen. Der Ertrag wird auf 29 Millionen Hektoliter geschätzt.

Oesterreich-Ungarn. Temesvar. Graf Stefan Batthyany ist am letzten Montag früh im Pistolenduell mit Dr. Jul. Rosenberg durch einen Schuß in die Schläfe getödtet worden. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Rußland. In der Zeit vom 28. August bis zum 27. September sind im Gouvernement Podolien der Rinderpest 1286 Stück erlegen. In Bessarabien ist die Rinderpest gleichfalls noch immer nicht im Abnehmen.

— Vorige Woche starb in Moskau der dortige vierfache Millionär K. A. Kukin in seinem eigenen Hause am Nowinsky-Boulevard. Der Millionär schleppte sich, als er sich dem Sterben nahe fühlte, zu seinem eisernen Geldkoffer, legte sich auf denselben der Breite nach, und packte nun mit seinen beiden Händen die Klammern an den Seiten des Koffers fest, als wollte er denselben mit sich schleppen. In dieser Stellung überraschte ihn der Tod und in derselben Stellung blieb er zwei Tage lang, bis sein Sohn durch das Thürschloßloch in das Zimmer hineinblickte und daselbst den unbeweglichen Körper seines Vaters bemerkte. Da alle Thüren, welche in das Zimmer führten, verschlossen waren, so wurde die Polizei herbeigerufen, welche die Thüren gewaltsam öffnen ließ. Den Eintretenden bot sich folgendes Bild dar: Der Greis lag, wie erwähnt, auf dem Koffer und heilt denselben nicht nur mit den Händen, sondern auch mit den Zähnen derart fest, daß man die Leiche von dem Koffer gar nicht trennen konnte und daß auch der Sargmacher von der Leiche in dieser Stellung das Maß nehmen mußte. Erst am dritten Tage gelang es, die Finger des Verstorbenen durch Aether Mittel biegsam zu machen und aus den Klammern zu befreien.

Neben dem Ofen hingen an einem Strick nahrere Obligationen, welche im Koffer feucht geworden waren und die der Greis kurz vor seinem traurigen Hinscheiden zum Trocknen aufgehängt hatte. In Koffer fand man über 4 Millionen Baargeld, von dem jedoch viele hundert Rubelnoten verfault waren. Der Verstorbene spendete nie in seinem Leben auch nur einen Kopeken zu wohlthätigen Zwecken oder den Bettlern und lebte selbst wie ein Bettler, indem er nur trockenes Brod mit Salz aß und einen Anzug trug.

— Das Kaiserpaar hat sich wieder in Gatschina angesiedelt, daß sich seine eigenen Kinder mit ihm zu gehen schämten. Erwähnenswerth ist noch, daß K. A. Kukin in seinem hinterlassenen Testament in der That verlangt, daß man sein Geld mit ihm in den Sarg legen wolle. — Es muß auch solche Käuze geben.

Belgien. „Guten Morgen, Herr Fischer, sagte die Polizei in Antwerpen einem Schwindler dieses Namens, als er mit einer Summe von 30,000 Mark, die er einem leichtgläubigen Frauenzimmer unter Vorgabe der Heirath abgenommen hatte, durchbrennen wollte.

— Am 15. fand in Brüssel die feierliche Einweihung des großartigen Justizpalastes statt. Das Gebäude hat die kolossale Summe von 50 Millionen Franken gekostet.

Amerika. Man hat von hier aus Pauline Lucca für 60 Gastvorstellungen daselbst 500 000 Mark geboten. Die Sängerin wies aber den Antrag zurück. Im November tritt sie in Berlin auf.

Egypten. Die Cholera ist am 17. Okt. im Dorfe Chatby bei Alexandrien aufgetreten.

Asien. Von dem Bestreben geleitet, sein Land der europäischen Zivilisation noch mehr als bisher zugänglich zu machen, hat der König von Siam in Wien 10,000 Repetirgewehre nach dem verbesserten Systeme Schulhoff bestellt.

— Ueber das Erdbeben in Anatolien (Kleinasien) wird aus Konstantinopel berichtet: Eine Depesche aus Tschesmeh meldet, daß bis Mittwoch Abend 120 Leiche aus den Trümmern von acht kleinen Dörfern in der unmittelbaren Umgebung dieser Stadt ausgegraben wurden und stündlich weitere Opfer an's Tageslicht gebracht werden. In demselben Bezirk sind über 350 verstümmelte und verletzte Personen geborgen worden und dieselben werden jetzt ärztlich behandelt, soweit die zu Gebote stehenden Mittel dies gestatten. Hülfe in dieser Richtung ist dringend erforderlich. Schuppen werden in aller Eile errichtet, um den Verletzten Obdach zu gewähren. In den Dörfern im Innern geht die Leichenausgrabung viel langsamer von Statten.

— China. Der „Standard" berichtet aus Hongkong: 10 000 Chinesen seien in der Nähe Cintons konzentrirt. Der Vizekönig sucht eine Anleihe von 1 Million Taels zu machen und läßt Waffen einkaufen. Im Innern des Landes geht das Gerücht, der nächste Krieg bezwecke die Ausrottung der Fremden.

Südamerika. Endlich bekommt nun das vielgeprüfte Peru Ruhe. Der Friedensvertrag zwischen Chile und Peru wurde am 20. ds. unterzeichnet. Die öffentlichen Gebäude in Lima und Callao, die gegenwärtig von den Chilenen besetzt sind, werden nacheinander den peruanischen Behörden zurückgegeben werden. Der peruanische General Iglisias wird in Lima erwartet.

Jedem **Epilepsie-, Krampf- und Nervenleidenden** können wir die weltberühmt gewordene, von den höchsten medizinischen Autoritäten anerkannte, sogusagen wunderbare Heilmethode des Hrn. Prof. Dr. Albert, Paris, Place du Trone 6, bestens empfehlen; wende sich daher jeder Kranke mit vollem Vertrauen an den oben Genannten und Viele werden ihre Gesundheit, an deren Wiedererlangung sie bereits verzweifelten, erhalten. Im Hause des Hrn. Professors finden alle Krampfleidenden ein ruhiges Heim. Andemittelte werden berücksichtigt; wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, sind die Preise der Weltbekannt angemessen sehr billig. Brief. Behandlung nach Einsendung einer genauen Krankheitsgeschichte. Noch müssen wir bemerken, daß Herr Prof. Dr. Albert erst nach sichtbaren Erfolgen Honorar beanspruchte.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 20. Oktober 1883.

Fertigungsgerichte wurden abgehalten in Aarau 2. Nov. Vormittags: Heinr. Bolliger, Hansen in Küttigen; Nachlaß des verst. Joh. Ulrich Aguster, von Schinznach und Habsburg, gew. Bahnwirth im Bünzenhof. — Ammerswyl 27. d.: Rud. Baumann, Sch. einer, alt Ammann, von Herdschilen. — Beinwyl (Kulm) 1. Nov.: Jakob Bolz in Reuliz zu Gontenschwyl. — Buchsau 27. d.: Philipp Steger, Küngen von Hausen. — Bözberg 30. d.: Anna Maria Vögeli, Peters von Eien. — Fisibach 30. d.: Ulrich Meier, Strenlis. — Hermetschwyl-Staffeln 29. d.: Davat Ulrich Dachdecker. — Hottwyl 29. d.: Nachlaß des verst. Samuel Geißmann, gew. Unterwüller. — Hungerschrift 2. Novemder: Nachwirkung: Maria Rohr, Küfers sel. in Buchs; Gottlieb Rohr geb. Gehrig, Rudolfs, alt Lehrers Ehefrau in Ammerswyl. — Muhen 30. d.: Nachlaß des Hans Kaspar Wasser, Bed als Müllhof. — Oberentfelden 29. d. Abends: Nachlaß des verst. Samuel Walther, Posamenter; Jakob Bodmer, als Bauwart. — Reinach 30. d.: Joh. Keller, Krämer. — Schafisheim 29. d.: Nachlaß des Samuel Schlotter, Hans Rudolfs sel., gew. Lehrer; Andreas Schlatter im Sad-thal zu Schafisheid. — Schwadernau 31. d. R.: Gebäude Maximilian und Constantin Oschger, von Gontingen, in Leitthalt; Gustav Adolf Keller, von Hornussen, wohnhaft gewesen in Schwadernau dato Lehrer in Kirnikon.; Berena Kohler geb. Hug. Schneiderin. — Unterkulm 30. d.: Jakob Stäckli, Hs. Kasparts von Oberkulm. — Vordemwald 27. d.: Hermann Dorwächter, Kantonsrichter in Zofingen. — Werd 30. d.: Jakob Hardt, Schneider.

Gantstage. Aarau. Hochen, Rudolf, Schreiner, von Sumiswald, in Buchs wohnhaft gewesen. Eingaben 24 November. **Baden.** Haas, Joseph, Wirth auf Belvedere bei Baden. — Scherer, Johann, alt Fabrikarbeiter in der Spinnerei in Spreitenbach wohnhaft gewesen, nun in Wiedikon (Zürich); vermögl. — Widmer, Konrad, Spengler in Oberentwyl. — Bachmeier, Fidel, Maurer, von Wörenlingen. — Laube, Arnold, Buchdrucker in Baden; vermögl. Eingabet 1. Dez. **Kulm.** (Zurückgezogen.) (Zurückgezogen.)

Hochstrasser, Jakob, Samuels von Wartenasch, im Dieshübel zu Oberkulm. Eingabe 24. Nov. — Glover-Uehly, J., in Schöftland, Inhaber der Firma „Uehly u. Glover" daselbst. Eingabefrist 5. Nov. **Lenzburg.** Birri, Johannes, Jünger, von Zeihen. Eingaben 14. Nov. **Zofingen.** Meiner, Samuel, Schuster in Egliswyl. — Kull, Gustav Glasritzer in Niederlenz. — Widmer, Johann, Zimmermann in Niederlenz. Alle vermögl. (Zurückgezogen.) Eingaben 19. Nov. **Aarau.** Märki, Stecker, Johann, Müller in Mülleu. — Etuy, Johann, von Schwyzau (Luzern), Knecht in Bakenschwyl (Seinwyl); vermögl. Eingaben 24. Nov. **Zofingen.** Hofer, Friedrich, Johannes, Weber in Aesch zu Niederwyl. — Meyrier, Samuel, Hans Jakobs, Weber im Kappelmoos zu Brittnau. Eingaben 1. Dezember.

Gerichtliche Liquidationen. **Lenzburg.** Schneeberger, Samuel, von Burg, gew. Taglöhner in Niederlenz; verstorben. **Kulm.** Hunziker, Jos. von Althäusern (Aargau). Eingaben 28 November.

Stellenausschreibung. Unterschule Dentikern, Besoldung Fr. 900, bei genügenden Leistungen Fr. 1000. Anmeldungen 3. November.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 13. bis 20. Oktober 1883.

Ehevorkündungen.

Johann Hotz, Zimmermann, von Oberhof, mit Elisa Hemmiker, Glätterin, von Aarau, Bäre in Aarau.

Friedrich Ulrich, Landwirth, von Seon, in Unterentfelden, mit Maria Louise Bühler geb. Schneider, von Wangen (Zürich), in Aarau.

Trauung.

Peter Eugen Siger, Kondukteur, von Niederbözgen (Solothurn), in Aarau, mit Julia Künlich, von und in Hägendorf, (Solothurn).

Todesfälle.

Virginia Regina Landolt geb. Nigg, Staderatts, von und in Aarau.

Margaretha Gerber, Weber, Bierbrauers, von Menziken, in Aarau.

Johann Jakob Graf, Buchdruckerei-Faktor, von Rüm (Altstetten), in Aarau.

Emil Fäh, Kaufmann, von Schöftland, in Aarau.

Anna Maria Hasler geb. Bannwart, Kirchenpflegs, von Rüederswyl (Wittenbach), in Aarau.

Schiffnachrichten von A. Zwilchenbart in Basel. Der französische Postdampfer „Canada" am 6. Oktober 25 Tage, ist laut Kabeldepesche am 17. Oktober, Morgens 8 Uhr, glücklich in New-York angelangt.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 22. Oktober. Die Barometer steht trotz den Depressionen über dem Kanal und Nordfrankreich ziemlich hoch in Frankreich. Aussichten auf schwachen Wind, bewölkten Himmel und tiefe Temperatur.

Anzeigen.

Telegraphische Depesche:

INTERNATIONALE AUSSTELLUNG
VON
AMSTERDAMM.

DAS EHRENDIPLOM
(Höchster Preis)
wurde der
Compagnie **„SINGER"** von New-York
für ihre erste Qualität
NAEHMASCHINEN
ertheilt.

Einziges Haus in Aarau:
Nr. 47. Rathhausgasse Nr. 47.

Im
Pariser-Bazar,
Vordere Vorstadt, Aarau,
sind frisch angelangt zu äußerst wohnlich billigen Preisen:

Blechwaaren, Steh- & Hänglampen
für Haushaltungen, mit und ohne Auffatz.

Kaffeekannen 1 Fr. 80.
Engl. Kaffee- & Milchkannen, Kochkannen Long 2 Fr. 80.
Sturmlaternen 2 Fr. 80.
Waschbecken 60 Cts.
Kaffee-, Zucker- & Theebüchsen 75 Cts.
Brodkörbe 2c
Blechkessel solid, 2 Fr. 60.
Tischlampen von Messing, ohne Glas 50 Cts., mit Glas 80 und 90 Cts. bis 1 Fr 60.
Stehlampen mit Milchglas 3 Fr. 50.
Hänglampen 2 Fr. 50 bis 3 Fr. 50.
Hänglampen mit Milchglocken 5 Fr.

Holzwaaren und Bürsten
für Haushaltungen:

Salz- & Mehltonnen von 80 Cts. an, fein gestreift Ahorn- und Tischbaumholz von 1 Fr. 50 an.
Gewürzkasten, 4theilig, Ahornholz 1 Fr. 90.
Rolltischdecken von Ahorn- u. Tischbaumholz kleine runde zu 40 und 50 Cts.
Die größere, 26/40 Cm. 1 Fr. 50
" 30/50 " 2 " —
" 33/55 " 2 " 80
" 35/60 " 3 " —
Ferner halte stets auf Lager: **Rollhölzer** zu 60 Cts., **Fleischteller, Fleischhämmer, Stössel, Waschbretter** zu 2 Fr.

Bürstenwaaren:

Schrupper 90 Cts.
Reisbürsten 20, 40 und 90 Cts.
Wischer von 1 Fr. 50. an.
Handkehrwische von 40 und 60 Cts
Lampenglaserwischer 60 Cts.
Kleiderbürsten, von 40 bis 60 Cts.
" fein von 1 bis 5 Fr.,
Haarbürsten fein, von 1 Fr. 50. an.
" mit Stableinlage von 1 Fr. 40. an;
Ferner: **Hutbürsten, Sackbürsten, Bartpinsel, Schuh- & Wichsebürsten.**
Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens
2156] **H. Schmid-Kunz.**

Aargauische Bank.
Die infolge Resignation in Erledigung gerathene Einnehmerstelle beim Filialbureau Altelwyl unserer Kantonal-Sparkasse ist in der Person des Herrn
Heinrich Baumann, Lehrer und Kirchmeier in Altelwyl
neu besetzt worden.
Aarau den 20. Oktober 188 .
Aargauische Bank,
Der Vice-Direktor:
2210] **Dr. Frey.**

Gasthaus-Versteigerung.

Herr **R. Dätwyler-Morgenthaler** in **Wittwyl,** bringt am Freitag den 26. Oktober 1883, von Nachmittags 2 Uhr an, das ihm eigenthümlich angehörende
Gasthaus zum „Bären" in Reitnau,
in dieser Wirthschaft selbst unter günstigen Bedingungen, an einen öffentliche **Verkaufs- eventuell Pacht-Steigerung:**
1) Das an frequentirter Straße gelegene, solid gebaute und gut eingerichtete **Wirthschaftsgebäude mit ehehaftem Tavernenwirthschaftsrecht.**
2) Die dabeistehende geräumige **Scheune mit Metzgereieinrichtung.**
3) Circa 50 Aren dabeiliegendes, mit den schönsten Obstbäumen besetztes **Baumgarten- & Gartenland.**
4) Circa 160 Aren abträgliches **Matt- & Ackerland.**

Das sämmtliche **Wirthschaftsmobiliar,** worunter 6 aufgerüstete Betten, kann mit in den Kauf eventuell Pacht gegeben werden.
Kaufs- eventuell Pachtliebhaber laden freundlichst ein
Staffelbach den 18. Oktober 1883.
2180] **Die beauftragte Gemeindekanzlei.**

Portland Cement, in Fässern,
Grenoble Cement " "
Hydraulischer Kalk, in Säcken,
kann fortwährend in größern und kleinern Partien bezogen werden im
2032] **Lagerhaus Aarau.**

Fahrhabe-Steigerung.
Die Erben des Johannes Frey, Küfer, von Möriken, bringen an eine freiwillige Verkaufssteigerung, jeweilen von Morgens 8 Uhr an:

A. Montag den 29. Oktober:
2 bereits neue Wägen, 1 Zweiräderkarren, Stoßbännli, Eggen, Wanne, Siebe, Beile, Hauen, Kärste und viele andere **Ackergeräthschaften;** ferner sämmtliches **Küferwerkgeschirr,** sowie eine große Parthie **eichene Laden, Nutz-, Stöck- & Scheiterholz** sowie circa **300 dürre Reiswellen.**

B. Dienstag den 30 Oktober:
1 Bett, 3 Kästen, 2 Kommoden, Küchengeschirr, circa **12 Wein-, Most- & Beizefässer** und viele andere **Hausgeräthe;** ferner circa **70 Korngarben, grünes & dürres Obst, Manns- & Frauenkleider.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Möriken den 21. Okt 1883.
Namens der Erbschaft:
2207] J. Jb. Gut, Gemeinderath

Gerichtliche Steigerung.
Im Geldstage über Heinrich Ott, Johannesen, Drucker, von Bibersteln, findet die Versteigerung des in **Liegenschaften** bestehenden Vermögens statt: am Donnerstag den 25. Oktober 1883, Nachmittags 5 Uhr, im Gasthaus zum „Bären" in daselbst.
Aarau den 19. Oktober 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
2194] Blattner, Kanzlist.

Mein **Lager** in
Damen- & Kinder-Confection
ist für die Winter-Saison wieder bestens assortirt
Tuchmäntel, Regenmäntel, Hausjacken, Schürzen;
eine große Auswahl
Winter-Jupons
in Filz, Velours, Satin, Merinos, Steppröcke, sowie
das Neueste in fertigen Damen- & Kinderhüten
in billigen und feinen Sorten, empfiehlt zu geneigtem Zuspruche bestens
Amalie Gottschalk,
2199] Pelzgasse — Aarau.

Günstig für Brautleute!

Bei Unterzeichnetem steht vorräthig: Eine **Aussteuer,** bestehend aus:
2 französischen Bettstellen, 1 zweithürigen Kasten, 1 Kommode, 1 Nachttischchen, 1 Tisch, 6 Sessel, Alles schön und solid gearbeitet. Auf Verlangen können **Canapée** und **Matratzen** dazu verabfolgt werden.

Alles zu äußerst billigen Preisen.
G. Haberstich, Schreiner
2201] in Oberentfelden.

Zu verkaufen: Ein bereits neues **Waschkessi** und ein circa 100 Ltr haltender **Brennhafen,** um billigen Preis; bei
Paul Haßler, Kupferschmied
2208] in Aarau.

Zu verkaufen: Eine ältere, noch gute
Drehbank,
stark gebaut, 300 Mm. Spitzenhöhe, 4 M. lang, mit hölzernen Wangen, zu billigem Preis; bei
A. Kuhn-Buser,
Schlosser und Mechaniker
2210] in Aarau.

Unterleibchen
in
Crêpe, Zephr, Wolle, Bigogne & Baumwolle;
Gestrickte und gewobene
Unterhosen
in Wolle, Bigogne u. Baumwolle;
Wollene & halbwollene Fraden;
Socken; weiße u. farbige **Strümpfe;**
Cachenez, Foulards;
Handschuhe, Pulswärmer etc.
empfehle in großer Auswahl
Ackermann-Buser,
2094] **Kleider-Bazar, Aarau.**

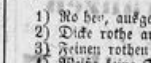
Dampfkochhäfen
in verschiedenen Formen und Größen, von 10 bis 16 Fr. empfiehlt
2099] **Karl Henz in Aarau.**

Prämirt an allen Ausstellungen.
Zürich: Diplom I. Classe - 1883 - Amsterdam: Preismedaille.

Dennler's Eisenbitter,
Interlaken.
Ausgezeichnetes **Heilmittel** bei **Bleichsucht, Blutarmuth, Schwächezuständen, Altersschwäche, langsamer Reconvalescenz** 2c.
Wird in neuester Zeit mit überraschendem Erfolg bei beginnender **Diphtheritis** angewendet.

Dépôts in Aarau:
Apotheken von Dr. Otto Lindt; E. L. Weibezahl; Wydler; O. Ziegler.


Italienische Weine:
1) Rother, ausgezeichneter **Tischwein** zu 50 Cts.
2) Dicke rothe ausgezeichnete **Coupirweine.**
3) Feinen rothen **Chianti.**
4) Weiße feine **Tisch-** und **Dessertweine.**
Alle zu den billigsten Preisen, ohne Spesen, empfiehlt höflichst
1922] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**


Kachel-Tragöfen,
rund & geviert, in **verschiedenen Größen & Farben,** empfiehlt
Wilh. Hemmeler, Hafner,
2182] obere Vorstadt Nr 944 in Aarau.

Die Sparkasse von Aarau,
hintere Vorstadt, neben der Eisenhandlung Carl Henz,
nimmt fortwährend **Gelder** als **„außerordentliche" (beliebige),** oder als **„ordentliche" (vierteljährlich zahlbare) Einlagen** an; macht **Darleihen** auf Unterpfänder, Hinterlagen und gute Bürgschaft und **übernimmt abtretungsweise solide Forderungstitel.**
Aarau im September 1883.
Namens des Vorstandes,
1970] Der Kassier: **Schmid-Wolf.**

Waldpflanzen-Verkauf.
Aus den Saat- und Pflanzgärten der Gemeinde Gontenschwyl können bezogen werden:
1) 10,000 Stück **Rothtannen,** 3-jährig, verschult.
2) 5 000 " **Weißtannen,** 4-jährig, verschult.
3) 3,000 " **Buchen,** 4-jährig, verschult.
4) 2,000 " **Weimuthskiefern,** 3-jährig, verschult.
5) 50,000 " **Rothtannen,** 3-jährig, zum Verschulen.
6) 50,000 " **Weißtannen,** 3-jährig, zum Verschulen.
7) 60 000 " **Buchen,** 2-jährig, zum Verschulen.
Käufer wollen wollen sich melden bei
2190] **Gautschi,** Gemeindeförster in **Gontenschwyl.**


Tanzbelustigung
am Kulmer Markt, Freitag den 26. Oktober 1883
im „Storchen" zu Schloßrued.
Gute und billige Bewirthung zusichernd, ladet zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein
2211] **Steiner** zum **„Storchen".**

Heilung
(sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten,** wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **atherk-öpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand,** Arzt und Apotheker in **Tonnan** (Seine-et-Marne) Frankreich. — **Briefliche Consultationen gratis.** (H 5830 X) [1607

Soeben begann zu erscheinen und sind Probehefte und Prospekte in jeder Buchhandlung vorräthig:
Die Elektricität im Dienste der Menschheit.
Eine populäre Darstellung
der magnetischen und elektrischen Naturkräfte
und deren praktische Anwendungen.
Nach dem gegenwärtigen Standpunkte der Wissenschaft
bearbeitet von
Dr. Alfred Ritter von Urbanitzky.
Mit 600 Illustrationen.
18 — 20 Lieferungen zu 30 Bogen. Preis jeder Lieferung 30 Kr. oder 60 Pfg. oder 80 Cts. oder 36 Kop.

Der Inhalt des vollständigen Werkes wird kurz zusammengefaßt folgender sein: In wenigen Zügen ein gedrängter Ueberblick über den Gang, welchen die Erforschung der Elektricität und des Magnetismus genommen hat; hierauf folgt die Erklärung der magnetischen Grunderscheinungen, die Erregung und Wirkung der Magnete und daran reiht sich die Besprechung der Elektricitäts-Erregung durch Reibung. Die wichtigsten Erscheinungen und Gesetze der Reibungselektricität, der galvanischen Elektricität und der Wirkungen des elektrischen Stromes bilden die nächsten Abschnitte und bringen die Grundlehren des Magnetismus und der Elektricität zum Abschlusse. Hiermit sind jene Grundlagen gegeben, welche zum Verständniß der praktischen Anwendungen unbedingt gefordert werden müssen. Der zweite Theil umfaßt nun die praktischen Anwendungen, und zwar zunächst die Elektricitäts-Erzeuger oder Generatoren, als Batterien und Maschinen. Daran reihen sich die verschiedenen Verwendungen des elektrischen Stromes zur Beleuchtung, in der Galvanoplastik zur Kraftübertragung, in der Telegraphie und Telephonie u. s. w. Auf diese Art soll auch dem Laien Gelegenheit geboten werden, sich mit den Errungenschaften der Elektrotechnik in ausreichender Weise bekannt zu machen.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. — Lieferung 1 und 2 überall vorräthig.
A. Hartleben's Verlag in Wien. [2000

Fast verschenkt!

Das von der Massenverwaltung der falirten großen Vereinigten Britanniasilber-Fabrik übernommene Riesenlager, wird wegen eingegangenen großen Zahlungsverpflichtungen und baldigster Räumung der Lokalitäten

um 75 Prozent unter dem Erzeugungspreise verkauft,

daher also **fast verschenkt.**

Für nur 18 Fr. 50 Cts. (sage achtzehn Franken und 50 Centimes, also kaum die Hälfte des Werthes vom bloßen Arbeitslohnes erhält Jedermann nachstehendes, äusserst effekt- und prachtvolles **Brittania - Silber - Speiseservice,** welches früher sogar im Engros Preise **75 Fr. kostete,** aus dem feinsten gediegensten Britania-Silber, welches das einzige Metall ist, das ewig weiß bleibt und von dem ächten Silber selbst nach Jahren nicht zu unterscheiden ist, und wird für das Weißbleiben der Perle garantirt.

6 Stück Brittaniasilber **Tafelmesser,** mit ächt engl. Stahlklingen.
6 Stück Brittaniasilber **Gabeln,** feinste Qualität.
6 Stück Brittaniasilber **Speiselöffel,** schwerster Qualität.
6 Stück Brittaniasilber **Kaffeelöffel,** massive Qualität.
6 Stück Brittaniasilber **Theelöffel,** feinste Qualität.
1 Stück Brittaniasilber **Suppenschöpfer,** superfein, schwer.
1 Stck. Brittaniasilb. **Milchschöpfer,** groß, massiv.
6 Stück große massive Brittaniasilber **Dessertlöffel,** auch als **Kinderlöffel** zu benützen.
2 Stück Brittaniasilb. **Tafelleuchter,** prachtvoll, auf's solideste gearbeitet.

40 Stück, welche eine Zierde für die feinste Tafel bilden,
und kostet Alles zusammen
nur 18 Franken und 50 Centimes.
Geehrte Aufträge werden gegen Nachnahme (Postvorschuß) oder vorherige Geldeinsendung, so lange der Vorrath reicht, effektuirt durch das
Vereinigte Brittaniasilber-Fabriks-Depôt:
J. SILBERBERG,
Wien Stadt, Fleischmarkt Nr. 16.
NB Tausende Anerkennungsschreiben höchster Herrschaften über die vorzügliche Qualität unserer Artikel sind in unserem Besitze, die wir leider wegen Raumbeschränkung hier nicht veröffentlichen können, und liegen dieselben zur öffentlichen Einsicht in unserem Depôt auf.

Wollgarne,

als Hamburger, Australische, Schaffhauser, Englische und Französische für Unterleibchen, Mohair, Terno- und Fächtliwolle empfiehlt in schöner Auswahl bestens
Wittwe Leutwyler,
2173] Marktgasse, Aarau.

Zu verkaufen:

Infolge Aufgabe der Landwirthschaft werden billigst verkauft:
Ein zu jedem Dienst taugliches, acht Jahre altes schönes **Pferd,** eine ganz nahige **Kuh,** ein großer und ein kleiner **Brückenwagen** mit Bänne und Leitern, drei **Fuhrwerke,** wovon zwei bereits neu, ein **Sattel** sammt **Zaum,** sowie **verschiedene andere landwirthschaftliche Geräthe.**
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2113

Winterschuhe

in allen Größen und Sorten;

Finken & Pantoffeln

in Filz, Schnürli und Ende;
Tuchböden-Schuhe;
warm gefütterte **Lederstiefeli & Schuhe;**
Einlegesohlen;
sowie mein übriges Lager in

Stiefel, Bottinen & Schuhen

empfehle zu sehr billigen Preisen.
Ackermann - Buser,
2093] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Filz- & Strohhüte

für Damen und Mädchen, sowie **Kragen, Rüschen, Panamaschürzen, Unterröcke, Corsets, Todten-Bouquets** und sämmtliche **Modenartikel** sind in frischer Auswahl unter günstigsten Preisen zu haben bei
B. Gloor, Modistin, **Schöftland.**
Bin jetzt aber nicht mehr vis-à-vis dem „Löwen", sondern im Hause des Herrn **Wirz,** Weinhandlung. [2163

Waldpflanzen-Verkauf.

Bei unterzeichneter Verwaltung können abgegeben werden:
15,000 dreijährige verschulte **Buchen,** °/₀₀ zu Fr. 25.
20,000 dreijährige verschulte **Rothtannen,** °/₀₀ zu Fr. 18.
10,000 einjährige **Föhren** zum Verschulen, aber auch für Culturen verwendbar, °/₀₀ zu Fr. 6.
Zieherlohn inbegriffen, in der Pflanzschule angenommen.
Aarau den 22. Oktober 1883.
2209] Die Forstverwaltung.

Das Neueste in Filzhüten

und

Winterkappen

für **Herren** und **Knaben,**
von den billigsten bis zu den feinsten Sorten empfiehlt
Ackermann - Buser,
2125] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen Briquettes,
verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen das
2031] **Lagerhaus Aarau.**

Im Bazar

von **A. Hemmeler-Hatzler** in **Aarau** sind in sehr geschmackvoller Auswahl in allen Arten vorräthig das **Neueste** in

Grabkränzen

in Perlen, Metall in weiß und schwarz, grün und gelb.
In außerordentlich billigen Preisen.

Gereinigte Bettfedern

verkaufe ich von heute an zu herabgesetzten Preisen:

		per ½ Kilo.
Entenfedern,	graue,	Fr. 1. 70
	weiße,	„ 2 20.
Gansfedern,	„	„ 2. 50.
„	„	„ 2. 80
„	„	„ 3. —
Schwanenfedern,	„	„ 4. —
Flaum,	so lange Vorrath,	„ 4. —

J. A. Müller,
2187] **Auswanderungs Agent** in **Herznach.**

Winterschuhe,

Filzschuhe,
Endeschuhe,
Nestelschuhe,
Tuchbödenschuhe
für jedes Alter empfiehlt zu billigen Preisen
2127] **Hemmeler-Türler** in Aarau.

Aechte Constanzer

Trisenet-Schnitten

von J. Kistenfeger zum „Felsen in Kreuzlingen (vormals Constanz.) Diese Schnitten sind vorzüglich Magenstärkend und nur ächt in bester Qualität zu haben und bedeutend billiger als in Constanz. Von 1 Kilo an wird jedes Quantum versandt. [2021

Stickereien:

Gestickte Bandes & Einsätze.
Gestickte Vorhangstoffe.

Muster sende franko zur Einsicht.
Eduard Lutz, Fabrikant
2066] in **St. Gallen.**

Zur Aushülfe für Bierbrauer!

In der **Brauerei Hänny** in **Kölliken** ist

ausgezeichnetes Bier

und

Klönthaler Eis

zu haben.
Es empfiehlt sich bestens
2181] J. Hänny, Bierbrauer.

Weinzucker

in vier Sorten, von 35 bis 40 Cts. per ½ Kilo, empfiehlt bestens
J. J. Bircher, Krämer
2122] in Küttigen.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;
Billige Reise-Handköfferchen,
in verschiedenen Größen;
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halte fortwährend auf Lager
381] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau**

Wagenfett.

Die Fabrik in Effretikon, Kts. Zürich, von **H. Goebeler-Heiß,** sucht für ihr Fabrikat: **Prima Wagenfett,** solide **Wiederverkäufer.** In Folge vortheilhafter Maschinneneinrichtungen und bedeutendem Absatz können die billigsten Preise gestellt werden.
Muster und Preislisten stehen franko zu Diensten. (H 3508 Z) [2196

Eine Parthie

Halbwollene Flanelle,

geeignet zu **Hemden, Kinderröcken, Unterröcken** 2c. verkauft unter dem Ankaufspreis
2126] **C. Hemmeler-Türler** in Aarau.

Für Wirthe!

Bei uns ist zu haben:

Kunstblatt

(in 44/62 Ctm. Papiergröße), das sich als **Wandschmuck** für Restaurants aller Gattungen, für **Trink- & Speisezimmer** eignet. Preis: Fr. 1. 35.
A. R. Sauerländer's
2179] **Sort.-Buchhandlung** in Aarau.

Zu kaufen gesucht.

1 **Trottbaum** oder **altes gesundes,** eichenes Schwellenholz von
A. Diener, Mechaniker
2161] in Schöftland.

Verkauf

von mehreren leeren schönen neuen **Weingeistfässern,** 300 bis 350 Liter haltend.
Kütigen den 14. Oktober 1883.
2159] J. J. Bircher, Krämer.

Zu verkaufen: Circa 60 Zentner

Heu (Ackerfutter).

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2125

Die Eichstätte Aarau

empfiehlt:
Diverse Hohlmaße in Holz, zum Messen von Obst 2c.
½ und 1 **Meterstäbe** mit und ohne Beschlag.
Brief-, Tafel- und Säulen-Waagen.
Decimalwaagen.
Haushaltungswaagen.
Laufgewichtswaagen.
Brückenwaagen.
Ferner: **eiserne** und **messingene Gewichte** im Einzelnen wie in ganzen Sätzen. [2160
Alles nur in prima Qualität.

1000 Mark

zahlen wir Demjenigen, welcher beim Gebrauch von
Goldmann's Kaiser-Zahnwasser
jemals wieder **Zahnschmerzen** bekommt
S. Goldmann & Comp.,
Dresden, Marienstrasse 20.
Nur allein ächt zu haben:
in **Aarau** bei **Emil Frey** und
A. Walter;
„ **Gränichen** bei **Sam. Widmer.**
„ **Gipf** bei **Ignaz Suter.** [2309

Eine große Auswahl in

Winterhüten

zu billigen Preisen empfiehlt bestens
A. Sennhauser-Gotzwisch, Modiste,
Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen
2101] hoch in Aarau.

Die Welt-Ausstellung in Amsterdam

bringt **7966 Gewinne** in
Gesammtwerthe von 3 Millionen Fr.
zur Verloosung.
Ziehung: 10. Nov.
Antheilsscheine zu Fr. 1. 20. per Stück sind zu beziehen durch die offizielle Vertretung
Agence de fonds publics, case 72
2095] in **Genf.**

Verzinkte

Wasserkessel

zu Fr. 1. 50. per Stück empfiehlt
Karl Henz in **Aarau.**
Für Spengler und Wiederverkäufer angemessener Rabatt. [2100

EXPORTATION

Ital. Weine & Trauben.
Giacomo Gadina,
Commissionär,
Oleggio (Ital., Gotthardbahn).
Vorzügliche Referenzen.
(O F 1928) [1862]

Platz-Gesuch.

Eine **Magd,** die in der Stadt und auf dem Lande schon gedient, wünscht bald möglichst einen Platz.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2205

Bei **Gottlieb Lüscher,** Zugbandweber in **Muhen** findet ein tüchtiger

Zugbandweber

dauernde Arbeit. [2188

Markt-Verlegung.

Mit Bewilligung des h. Regierungsrathes des Kantons Aargau wird der auf den 17. Oktober 1883 fallende **Jahr- & Viehmarkt** in **Aarau** infolge israelitischem Feiertage auf **31. Oktober 1883** verschoben, was anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Aarau den 11. Oktober 1883.
2136] **Der Gemeinderath.**

Für einen gangbaren Artikel werden in jeder größeren Ortschaft des Kantons solide

Dépôts

gesucht. Briefe unter Chiffre **A. Z.** befördert die Expedition d. Bl. [2183

Der Unterzeichnete empfiehlt dem **musikliebenden Publikum** bestens seine

Musikalien-Leihanstalt.

Große Auswahl — Billige Abonnementspreise. — Prompte Bedienung.
Prospekte gratis und franko.
F. J. Widmer, Musikalienhandlung
2039] in Aarau.

Haasenstein & Vogler

Annoncen-Expedition
Basel — Bern — Genf — Zürich.
Annahme und prompte Beförderung von Anzeigen an alle Zeitungen des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.
Aarau: H. R. Sauerländer.

Stelle-Gesuch.

Ein jüngerer **Tapezierer** wünscht eine Stelle in der deutschen Schweiz gefällige Offerten an das Postbüreau in St. Blaise (Neuenburg). [2202

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein starker Knabe rechtschaffener Eltern die **Metzgerei & Wursterei** erlernen kann, sagt der Verleger dieses Blattes. [2180

Platz-Gesuch.

Eine Person sucht einen Platz zur Führung eines leichteren Hauswesens oder unter Umständen auch als Magd, am liebsten auf dem Lande.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2203

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Knabe von braven Eltern könnte unter günstigen Bedingungen in einer **Bäckerei** in **Zofingen** die **Groß- & Kleinbäckerei** gründlich erlernen. Eintritt nach Belieben.
Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [2205

Gesucht:

Ein braves ordentliches **Mädchen,** das ein Kind besorgen könnte und wenn möglich etwas vom Kochen versteht, fände baldige Anstellung bei
Gottlieb Meier in Wylen
2117] bei Herisau. (Kt. Appenzell.)

Zahnarzt Brentano

in Aarau

wohnt von jetzt an [2172

Neues Quartier Nr. 1075.

Geheime Krankheiten

(jeder Art), Heilung rasch und gründlich, selbst in den veraltetsten Fällen! Strenge Verschwiegenheit. Behandlung brieflich. Man adressire: **An die Poliklinik Hirschstr. 55 in Zürich.** (Sprechstunden für persönlich Herkommende: Sonntags, Dienstags und Freitags, von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr durch
G. Dürst, prakt. Arzt. [2206

In der Oele zu Dürrenäsch

wird am **Freitag** Süßes gebolet. [2169

Trunksucht

ist heilbar. Gerichtlich geprüfte Atteste beweisen dies. Herr E. A. in B. schreibt: „Im Februar 1880 wandte ich mich an Sie wegen einem Mittel wegen Trunksucht für einen Freund und hat sich das Mittel auf das Glänzendste bewährt, wofür ich Ihnen meinen und des Freundes nebst Familie besten Dank ausspreche." Wegen näherer Auskunft und Erlangung des Mittels wolle man sich direkt wenden an (M Dr 8041 L)
Reinhold Retzlaff, Fabrikant
2000] in **Dresden 10** (Sachsen).

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer,
Straßburg, heilt Bettnässen, Periodische Störungen, Pollut. (H. 54 Q.) [88

Wo ist

Anton Schaffhauser, Bäcker, von **Bibliken** bei Reinach?
Die Expedition.

Durchgebrannt

ohne Bezahlung der Abonnementsgebühr:
Rudolf Holliger, Marzen in **Egliswyl.**

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

bestes Heilmittel gegen [2028
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.
In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts. zu haben bei
C. Wydler, Ziegler, Dr. O. Lindt und **L. Weibezahl,** Apotheker in **Aarau.**
C. Rathard, apothekerend **Kronmeyer,** Apotheker in **Baden.**
Bader, Apotheker in **Bremgarten.**
D. Jahn, Apotheker in **Lenzburg.**
A. Becker, Apotheker in **Schöftland.**
G. A. Zimmerli, in **Zofingen.**
G. Harsch, Apotheker in **Zurzach.**

Wagenschmiere,

extra feine gelbe, in bekannter unübertroffener Qualität, in beliebigen Quantums und in Originalgebinden von circa 7, 15 und 25 Kilo empfiehlt zu billigsten Preisen
397] **C. Lychner,** Seiler in **Aarau**

Geheime Krankheiten

heile ich auf Grund neuester wissenschaftlicher Forschung, selbst die verzweifeltsten Fälle, ohne Berufsstörung. Ebenso die bösartigen Folgen geheimer Jugendsünden (Onanie), Nervenzerrüttung und Impotenz. Größte Diskretion. Bitte um ausführlichen Krankenbericht.
Dr. Bella,
Mitglied gelehrt. Gesellschaften u. s. w.,
Paris,
1163] 6, Place de la Nation, 6.

Kirchen den 20. Okt. 1883.
Samstag 20. Okt. 1883.

	Mittelpreis.	Aufschl.	Abschl.
	Mr. Pf.	Mr. Pf.	Mr. Pf.
Weizen per Zntr.	9 67	— 27	— —
Roggen „	7 80	— —	— —
Gerste „	6 63	— —	— —
Haber „	6 35	— —	— —
Bisen „	— —	— —	— —
Kopfsamen „	— —	— —	— —
Leinsamen „	— —	— —	— —

Wochenmarkt in Aarau,

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 7. — bis Fr. 9. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 60. bis Fr. 2. 70. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Kohl und Kabis per Kopf 15 bis 25 Cts. 4 Bündle, 1 Büschel Lauch und Schnittlauch, 3 bis 4 Zwiebeln, 1 Büschel Rübli, 6 bis 12 Paar Birnen, 4 bis 10 Paar Aepfel, 10 bis 14 Hände Nüsse je 10 Cts. Bohnen per Teller 15 bis 20 Cts. Dürre Aepfelschnitze 60 Cts., Birnen 70 bis 80 Cts. Aepfel 10 Ltr. 40 bis 50 Cts. Knaben per Kilo 75 bis 80 Cts. Rindfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Kuhfleisch 110 bis 120 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —, Schafffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. — —, Schwein fleisch Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —, Speck Fr. 2. —. bis Fr. 2. 20.

Aarau, Samstag, Nro. 86 27. Oktober 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50,
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Die Verhandlungen der aarg. reform. Synode.

Donnerstag den 18. Oktober 1883.

Beginn der Verhandlungen, statt wie angesetzt um halb 10 Uhr erst um 10¼ Uhr, weil die Eröffnungspredigt über die angesetzte Zeit sich ausdehnte. Ob nicht die Synode verhandeln könnte ohne zuerst eine Predigt angehört zu haben. Eine solche wird doch stets nur schwach besucht und hat, wie die Verhandlungen bewiesen haben, wenig Einfluß auf die Stärkung der Gemüther und die Einigung der Geister.

Der Präsident, Dr. Fürsprech Blattner, wies in seinem Eröffnungswort hin auf die Zersplitterung der Kirche, auf die einander entgegengesetzten Strömungen und betonte die Nothwendigkeit der Einigung und des Friedens auf kirchlichem Gebiete.

Herr Pfarrer Baumann referirte sodann über den Bericht des Synodalausschusses; aus seinem Referate sind folgende Punkte hervorzuheben: a) Erlaß einer eidgenössischen Bettagsproklamation. Der Synodalausschuß hatte schon früher den Auftrag erhalten, in der Konferenz der Abgeordneten der evangelischen Kirchenbehörden der Schweiz dahin zu wirken, daß bei den Bundesbehörden ein Gesuch eingereicht werde um Erlaß einer eidgenössischen Bettagsproklamation. Die betreffenden aarg. Abgeordneten berichteten nun, ihre Bemühungen seien ohne Erfolg geblieben, da man anderwärts fürchte, ein Rütteln an der gegenwärtigen Bettagsordnung könnte den Bundesbehörden willkommenen Anlaß zur gänzlichen Beseitigung der Bettagsfeier bieten. Entgegen dem Antrag auf einstweiliges Fallenlassen dieses Gegenstandes, wurde von der Synode — wenn auch nur mit schwacher Mehrheit — beschlossen, es sei der Ausschuß zu beauftragen, in zuständender Weise dahin zu wirken, daß möglichst bald die eidgenössische und nicht die kantonalen Behörden jeweilen die Bettagsproklamationen erlassen.

b) Feier der 400-jährigen Erinnerung an Zwinglis Geburtstag. Auch die aarg. kirchlichen Behörden, wie die reformirte Geistlichkeit weller, daß diese Feier am ersten Sonntag im Januar 1884 eine möglichst allgemeine werde: es wird deßhalb für Verbreitung einer bezüglichen Festschrift gesorgt.

c) Sammlung einer Liebessteuer für die reformirte Kirchgemeinde Rheinfelden. Aus 40 von den 52 Kirchgemeinden sind laut Spezifikation eingegangen Fr. 2028. 57. Von den zurückgebliebenen 12 Gemeinden scheinen einzelne ihre Beiträge direkt an Rheinfelden gesandt zu haben.

d) Kirchensteuer pro 1883/84. Die Sammlung einer solchen (freiwilligen natürlich) soll vorgenommen werden vom Oktober 1883 bis zum Bettag 1884 und es wird die Verwendung derselben, resp. die Vertheilung an Rheinfelden, Frick oder andere bedürftige Kirchgemeinden dem Ausschusse überlassen.

e) Cirkular an die reformirte Geistlichkeit betreffend die Handhabung der landeskirchlichen Ordnung. Dasselbe gibt Anlaß zu einer über zwei Stunden dauernden Redeschlacht. Die landeskirchliche Ordnung verlangt nämlich, daß jeder reformirte Geistliche des Kantons seine Wirksamkeit beschränke auf den Umfang seiner Pfarrgemeinde und kirchliche Handlungen in andern Gemeinden nur mit Einwilligung der Kirchenpflegen und der Pfarrer der betreffenden andern Gemeinden vornehme. Hiegegen protestirten die Geistlichen der positiven Richtung, an ihrer Spitze Hr. Pfarrer Schnyder von Zofingen. Sie verlangten dasselbe Recht, überall, auch außer ihren Gemeinden zu lehren, zu taufen, Grabreden zu halten ꝛc., wie die Sektenprediger, wenn die Sorge um das Seelenheil, wenn der Gewissensdrang bedrängter Seelen sie herbeirufen. Sie erklären es als eine Beeinträchtigung der Religions- und Gewissensfreiheit, sie hierin beschränken zu wollen.

Umsonst suchte der Präsident des Ausschusses, Hr. Institutsvorsteher Welti-Kettiger, den Herren Positiven klar zu machen, daß durch die kirchlichen Verordnungen, die in Gesetzeskraft bestehen, die kirchlichen und seelsorglichen Befugnisse und Pflichten der Geistlichen genau umschrieben und geregelt seien, und daß jeder Geistliche in seinem Amtseide gelobt habe, die aarg. Kirchengesetzgebung zu achten; umsonst wies er darauf hin, daß das unbefugte Hinübergreifen in den Wirkungskreis anderer Geistlichen deren Wirksamkeit lähme und Hader und Unfrieden pflanze; umsonst wiesen er und nachfolgende Redner darauf hin, daß Gewissensdrang und Religionsfreiheit nicht darin bestehen, daß Taufe oder Leichengebet oder andere kirchliche Handlungen vom Reformer oder vom Orthodoxen vorgenommen werden; umsonst wurde dargethan, daß kein Bürger gezwungen sei, seine Kinder vom Ortsgeistlichen unterrichten zu lassen, wenn er nur die Regeln des Anstandes beobachte: Alles fruchtete nichts gegenüber dem zelotischen Eifer, gegenüber der hartnäckigen Verbissenheit der Basler-Theologen Barth, Zäslin und Compagnie. Sie wollten eben, wie Pfarrer Belart von Brugg sarkastisch aber treffend sich ausdrückte, im Aargau in der Seelsorge statt das Revierspstem das Patentsystem einführen, um im ganzen Kanton jagen zu dürfen.

Sie wurden aber nicht übel heimgeschickt die frommen Herren; die HH. Pfarrer Bryner von Holderbank und Belart rückten mit Thatsachen aus, die klar und deutlich zeigten, welches das Ziel und welches die keineswegs lautern Absichten der frommen Seelenjäger seien. Schließlich wurden dann doch die Zuhörer des Zuhörens nach beiden Seiten müde und verlangten Schluß und Hr. Gerichtspräsident Schoder stellte den Schlußantrag: „Die Synode genehmigt das Cirkular des Synodalausschusses und geht zur Tagesordnung über". Nun behauptete aber, man denke sich die Naivität, ein Herr Pfarrer Barth, dieser Schlußantrag habe gar keinen Bezug auf die besprochene Materie und müsse erst einer Diskussion unterstellt werden. Wie billig, wurde aber abgestimmt und die Schnyderianer blieben mit 18 gegenüber 65 Stimmen in der Minderheit.

Es folgte nun Bericht des Hrn. Pfarrer Müller von Ruppersmyl über eine Vorlage eines Religionslehrmittels für den Präparanden- event. den Schulunterricht.

Die bezügliche Vorlage, eine Arbeit des reformirten Kapitels, d. h. einer von diesem aufgestellten Redaktionskommission, ist, genau besehen, eine Ueberarbeitung des bisher in den aarg. Schulen vorgeschriebenen und gebrauchten Lehrmittels, der sogen. Kinderbibel. Der Inhalt hat nur sehr wenige Veränderungen erlitten; die sprachliche Form ist theilweise verbessert, oder wenn der der Bibel gegenüber profane Ausdruck erlaubt ist, modernisirt.

Der Berichterstatter, im Einverständniß mit der Kommission, welche die Arbeit zu prüfen hatte, beantragte, das Manuskript den Erziehungsbehörden zuzustellen und zur Einführung in den reformirten Schulen zu empfehlen. Dieser Antrag wurde mit dem Beifügen, es sei die Arbeit als „7. verbesserte Auflage der Kinderbibel" zu benennen, zum Beschlusse erhoben. Wenn die Erziehungsbehörden die Arbeit gut heißen, woran kaum zu zweifeln ist, so hat also die Kirchensynode ein religiöses Lehrmittel für die Schule in neuer Ausgabe besorgt, unter dem Vorgeben, ein Lehrmittel für den Präparandenunterricht erstellen zu wollen. Die Schule aber wird es annehmen müssen, habe sie auch dieses oder jenes daran auszusetzen; denn um die Erfahrungen, die sie mit dem Buche machte während langjährigem Gebrauch, um die Wünsche, die sie bei einer Neuausgabe zu machen gehabt hätte, hat sie Niemand befragt.

O aargauische Kantonalkonferenz mit deiner Begutachtungskompetenz!

Schweiz.

Bundesstadt. Aus den Bundesraths-Verhandlungen. Der Bundesrath hat grundsätzlich bestimmt, daß Namen von lebenden Personen in Firmen von anonymen Gesellschaften vorkommen dürfen, wenn dieselben rein sachliche Bedeutung haben und durch sie keine Person als persönlich haftbarer Interessent erscheint.

Art. 863 des Obligationenrechts wird dahin ausgelegt, daß bei fortgesetzter Weigerung der Eintragung in das Handelsregister seitens einer eintragspflichtigen Firma diese Bestimmung eine fortgesetzte Bußanwendung gestattet, bis entweder der Eintragspflicht Genüge geleistet ist, oder die Voraussetzung dahinfällt.

Die Reduktion des Ausfuhrzolles auf baumwollenen und leinenen Lumpen von 4 auf 2 Fr. wird bis Ende des laufenden Jahres ausgedehnt. Der Bundesversammlung wird hievon Kenntniß gegeben, mit der Einladung, den Bundesrath zu ermächtigen, diese Erleichterung nach Ermessen auch auf die Dauer des nächsten Jahres eintreten zu lassen.

Oberst Divisionär E. Rothpletz aus Aarau erhält die aus Gesundheitsrücksichten nachgesuchte Entlassung vom Kommando der V. Armeedivision in allen Ehren und unter Verdankung der geleisteten Dienste.

Zum Sekretär des politischen Departements wird Fürsprech Rodo von Effingen (Aargau) in Delsberg gewählt und zum schweizer. Konsul in Hamburg der dortige Vizekonsul Nölting.

Der landwirthschaftlichen Gesellschaft der romanischen Schweiz wird auseinandergesetzt, warum der Bund noch auf den Bezug ausländischer Pferde für die Kavallerie angewiesen sei.

Der Glarner Kantonalbank wird auf Grund der geleisteten Garantie die Ausgabe von Banknoten im Betrage von 1½ Millionen bewilligt.

Bundesstadt. Die nationalräthliche Budgetkommission ist auf den 12. November einberufen.

Zwischen dem Hrn. Bundespräsidenten Ruchonnet und Staatsrath und Nationalrath Pedrazzini finden neuerdings Unterhandlungen in der Tessiner Bisthumsfrage statt.

Die Bundeskanzlei theilt mit, daß die spanischen Gauner, die vor einigen Jahren die Schweiz mit Briefen über angebliche Erbschaften überschwemmten, erwischt sind und der Bestrafung harren.

— **Gewerbliches Bildungswesen.** Im Februar d. J. erhielten die HH. Nationalrath Rimiker, Prof. Hunziker und Prof. Wolfinger von Aarau von Hrn. Bundesrath Droz den Auftrag, die Einrichtungen zur Förderung gewerblicher Berufsbildung in Deutschland, Oesterreich und Frankreich zu studiren und darüber Bericht zu erstatten. Später kam die weitere Aufgabe hinzu, auch Vorschläge für Hebung des gewerblichen Unterrichts in der Schweiz zu machen.

Die genannten Beauftragten haben nun ihren ausführlichen Bericht erstattet, der soeben bei Sauerländer in Aarau im Druck erschienen ist und der auch die Vorschläge zu Verbesserungen in der Schweiz enthält. Wir werden auf den Bericht einläßlich zu sprechen kommen.

— **Falsche Münzen.** In Schaffhausen zirkuliren falsche silberne Fünffrankenstücke mit dem Bildniß Napoleons III. und der Jahreszahl 1869.

— **Seethalbahn.** Letzten Samstag Abend nach 9 Uhr vermochte der Dampfzug, der eine ziemliche Anzahl Hochdorfer von ihrem Besuche zu Lenzburg heimführte, nicht mehr „erschnaufen", so daß die Passagiere aussteigen mußten. Diese mußten stoßen und es gelang, den Zug auf die Höhe zu bringen, von wo der Zug dann wieder allein zu ziehen vermochte.

— **Zur Auswanderungsfrage.** Die „Amer. kan. Schweizerztg." schreibt: „Emil Haller, Commis von Reinach, Kanton Aargau, wanderte vor einem Jahre ein, um hier sein Glück zu versuchen. Er hatte gute Schulen genossen, war lange Zeit in merkantilen Geschäften thätig gewesen und sah wohlgenährt und behäbig aus, als er im sehnlich erwarteten Port von New York anlangte. Voll Vertrauen auf sein Glück und auf seine Kenntnisse pochend, die ihm seiner Ansicht nach, den Weg zu diesem unbedingt öffnen mußten, heirathete er eine Bernerin, die im ein Kind gebar. Die ungeduldig erwartete „passende" Position in einem kaufmännischen Geschäfte war aber trotz der besten Empfehlungsbriefe und des eifrigsten Suchens nicht zu finden, so daß sich unser Commis gezwungen sah, sich nach irgend einer Beschäftigung umzusehen. Er machte sich also auf den Weg auf dem schon Tausende, in ähnlichen Verhältnissen sich Befindende gegangen sind — nämlich nach dem benachbarten New Jersey, wo er von Farm zu Farm wandelnd, um Arbeit vorsprach. Er fand auch welche, wurde indeß schon am zweiten Tag entlassen, weil es sich herausstellte, daß er in landwirthschaftlichen Arbeiten gänzlich unerfahren war und weder mit Pferden noch mit Kühen umgehen konnte.

Haller verzagte indeß nicht, seiner Ansicht nach mußte es ihm gelingen, einen Unterhalt zu finden und vorwärts zu kommen, wenn er nur ernstlich wollte. Wirklich schien ihm auch das Glück zu lächeln — er fand Beschäftigung in einer Ziegelbrennerei. Allerdings kam ihm die rauhe und anstrengende Arbeit sehr ungewohnt vor, doch mußte er froh sein, einige Dollars zu verdienen, denn fern von ihm darbte ein liebendes, eben Mutter gewordenes Weib, und über'm Meer harrten betagte Eltern auf Briefe. Wie gerne hätte er ihnen geschrieben, daß er endlich einen Halt gefunden und es ihm wenigstens leidlich ergehe!

Das Schicksal hatte es anders bestimmt. Der junge Schweizer war der harten Arbeit nicht gewachsen, er hatte nie gelernt, schwere Lasten zu tragen; er zog sich einen Bruch zu. Statt sofort ärztliche Hülfe in Anspruch zu nehmen, arbeitete er weiter, mußte aber Freitags, den 28. September, nach dem Hospital in Hoboken (New-Jersey) gebracht werden, wo er nach zwei Stunden schmerzlichen Leidens, in seinem 28. Jahre sein Leben aushauchte.

Die Geschichte, die wir hier erzählt, ist leider keine vereinzelte, sich selten zutragende, nein, sie kommt in der einen oder andern Form fast tagtäglich vor. Wie oft haben wir es wiederholt, daß die Vereinigten Staaten für Kaufleute, denen von hier aus keine fixe Stellung garantirt wird, absolut kein Feld seien! Wie oft haben wir unsere warnende Stimme gegen die Auswanderung von Leuten erhoben, die, wenn nöthig, nicht den Hammer schwingen, die Axt ansetzen oder den Pflug in die Hand nehmen können, überhaupt im Stande sind, nützliche manuelle Arbeit zu verrichten."

Möge dieser Fall neuerdings zum warnenden Beispiel dienen!

— **Unterstützet das heimische Handwerk und Gewerbe!** In den letzten Tagen wurden von den großen Modengeschäften in Paris wieder ganze Ladungen Preiscourants in die Schweiz versandt. Die Frau Pfarrerin, die Frau Schulmeisterin im hintersten Thälchen erhielt einen solchen Lockvogel. Diese Pariser Häuser machen damit sehr gute Geschäfte; es wandern jährlich kolossale Summen aus der Schweiz in ihre Kassen. Inzwischen müssen unsere Handwerker, Krämer, Magazinbesitzer „am Leeren saugen".

— **Blau angelaufen.** Unter dem Titel: Freundeidgenössische Unverfrorenheit erzählt das „Wynenthaler-Blatt" vom 24. Oktober: „Vom Postamt Tr. im Kanton Luzern erhielten wir gestern auf amtlicher Postkarte, aber unter Couvertverschluß, folgende an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lassende Zeilen:

„„Da die unterzeichnete Poststelle für Verbreitung Ihres geschätzten Blattes sich interessirt, so wird angenommen, es werde derselben ein Exemplar gratis verabfolgt. Andernfalls würden die nächsten Nrs. refüsirt. pr. Post-Bureau: H.""

Da dies aber unsererseits nicht so ganz freiwillig hingenommen wird, so haben wir die Sache als eine Erpressung taxirt und das Schriftstück statt direkt an die Gerichte, an die schweizerische Kreispostdirektion in Luzern zur Ahndung abgehen lassen."

Aargau.

Aus den Regierungsraths-Verhandlungen vom 22. und 23. Oktober.

Dem Großen Rathe wird das ordentliche Budget pro 1884 vorgelegt. Dasselbe ist wiederum ein bilanzirtes, d. h. der Betrag der muthmaßlichen Ausgaben wurde auf den Betrag der muthmaßlichen Einnahmen (Fr. 2,331,679. 10) beschränkt.

Der Gemeinde Seon wird bewilligt, den auf den letzten

Mittwoch im Oktober fallenden Jahrmarkt erst am 14 November, und der Gemeinde Laufenburg, den auf den 29. Oktober fallenden Jahrmarkt am 31. gleichen Monats abhalten zu dürfen.

Die Vorlagen der Gemeinde Beinwyl zur Korrektion der Ortsverbindungsstraße 118 zu Brunnwyl und ebenso die Vorlagen der Gemeinde Wildhäusern zu Vorhaben einer Bäuzkorrektion werden mit einzelnen durch das Bauzesetz geforderten Bedingungen genehmigt.

Am Platze des Herrn F. Zimmerli in Zofingen wurde als Hauptagent der Lübeker Feuerversicherungsgesellschaft bestätigt: Herr R. Heiz, Lehrer in Egliswyl.

— **Wynenthalbahn.** Gemäß statistischen Erhebungen über den Verkehr im Wynenthal stünde der Bahn per Jahr und Kilometer eine Einnahme von Fr. 6971. 82 bevor, was auf 17 Kilometer also 118,520 Fr. macht. Herr Gotthardbahndirektor Dietler hat dieselbe sogar auf Fr. 167,112 taxirt. Bleiben wir jedoch bei den niedrigern Ansätzen.

Die Herren Zschokke und Comp. in Aarau haben s. Z. die Uebernahme des Betriebs der Schmalspurbahn offerirt zu Fr. 3500 per Jahr und Kilometer, was für die ganze Linie Fr. 59,500 ergäbe. Rechnet man die Einlage in den Erneuerungsfond jährlich 10,200 Fr., Zins für die Mitbenuzung der Station Suhr Fr. 6000, Anstellung von Expeditionsbeamten Fr. 8000, so stellten sich die Betriebskosten pro Jahr auf Fr. 83,700. Der Ueberschuß auf den 118 520 Fr. gleich Fr. 34,820 wüde das Anlagekapital, Fr. 750,000, zu 4⅔ Prozent verzinsen. Würde sich auch das Betriebsergebniß nicht gerade so hoch stellen, so ist eine Rendite dennoch sicher zu erwarten.

— **Die Commis voyageur der „guten Presse".** (Korresp. aus dem Frickthal.) In den Augen der Unfehlbaren ist nur gut, was nach ihrer Geige tanzt, alles andere wird verdammt. Sie machen sich kaum einen Begriff wie gewisse Schwarzfräcke alle Anlässe benützen, dem Volke die Vortheile der guten Presse von Laufenburg und Klingnau ans Herz zu legen und mit Abscheu von dem verderblichen Einflusse der schlechten (liberalen) Presse zu reden. Diese Anlässe bieten sich im Beichtstuhl, auf der Kanzel, bei den Hausbesuchen. Wir wüßten so etliche dunkle Abonnentenjäger der „Botschaft" und des „Frickthalers" namhaft zu machen, die jedes liberale Blatt, das von Aarau oder Baden oder von wo immer es sein maa, verschimpfiiren, wenn sie eines im Hause eines ihrer Schäfchen treffen. So verschaffen die eifrigen Korrespondenten, Mitarbeiter, Redakteure und Eigenthümer besagter Blätter ihrer Waare Absatz. Ja, um bei gewissen „gehäbigen" Leuten Eingang zu erhalten und liberale Blätter zu verdrängen, spediren sie zeweilen ihr Fabrikat eine Zeit lang gratis und erobern so ein Gebiet nach dem andern. Es macht ihnen unter Umständen nicht zu viel Mühe, gewissermaßen auf ihrem Artikel zu reisen, denn der Zweck heiligt die Mittel. Zur höhern Ehre Gottes finden flüßig Zusammenkünfte statt, worin jeweilen die Feldzugspläne für diesen und jenen Kampf geschmiedet werden. Nachdem die Raben in der von der Revisionsparität angestrebten Vereinigung der kirchlichen Verhältnisse kein Aas gewittert, um das man sich in Zukunft mehr schaaren und streiten könnte, räuspern und sputen sie sich und sträuben das schwarze Gefieder und quacken gewaltig nein, nein. Man hat schon lange gemerkt, daß wieder etwas los ist, denn das Geläufe ist groß.

Um Ihren und Ihren Lesern ein Bild zu liefern von der Ueberhebung und dem geistlichen Hochmuth gewisser unfehlbarer Kampfhähne will Ihnen eine verbürgte Thatsache mittheilen. An einem Patrocinium machte sich ein Pastor in der „geistreichen" Predigt das Vergnügen, dem erstaunten Volke zu erklären, der Papst sei der Oberbefehlshaber der katholischen Armee, der General en chef, die Kardinäle seien die Divisionärs, die Bischöfe die Brigadiers ꝛc, „wir Geistliche sind die Hauptleute und Ihr (du dummes Volk da unten) seid die Gemeinen." — Und er ging hin und schämte sich — — nicht. Amen.

— **Baden.** Schwurgericht vom 25. Oktober. Gottlieb Berner von Unterkulm, Geschäftsagent, ledig, geboren 1829, der als Armenpfleger der Gemeinde Unterkulm während des Zeitraumes von 1876 bis 1882 eine Summe von Fr. 7426. 40, welche er für die Gemeinde im Besitz und derselben zu verrechnen hatte, veruntreut und in seinem eigenen Nutzen verwendet hat, ist von den Geschwornen schuldig befunden worden. Strafe: 3 Jahre Zuchthaus nebst üblicher Beigabe.

— **Aarau.** Die Generalversammlung der **Kulturgesellschaft** des Kantons Aargau findet Montag den 29 Oktober im Großrathssaale in Aarau statt. Beginn der Verhandlungen um 9 Uhr.

Traktanden: 1) Bericht über die Thätigkeit der Bezirks-Kulturgesellschaften während der Jahre 1881 und 1882, erstattet von Herrn Seminardirektor Stacher.

2) Die aarg. Zwangsarbeitsanstalt und eine allfällige Verlegung derselben. Referat von Herrn Direktor Hürbin in Lenzburg.

3) Unsere Jugend- und Volksbibliotheken. Unter welchen Bedingungen können sie sich zu einem segensreichen Bildungsmittel für unser Volk gestalten und was kann und soll zu ihrer wirksamen Förderung beigetragen werden. Referenten: Herr Pfarrer Merz in Entfelden und Herr Pfarrer Fischer in Aarau.

4) Bestimmung des nächsten Versammlungsortes.

5) Verschiedenes.

Nach den Verhandlungen Bankett im Gasthof zum Storchen à Fr. 2. 50. Auch Nichtmitglieder haben Zutritt.

— **Aarau.** Letzten Donnerstag Nachmittags ist unweit des Schulhauses das vierjährige Mädchen des Albert Hirt, Arbeiter bei Herrn J. Spinner, auf der Straße hinter dem Bahnübergang von einem Fuhrwerke überfahren worden. Das Kind wurde, trotzdem es sich soviel als möglich auf die Seite der Straße drängte, vom Wagen erfaßt, wobei ihm das Vorderrad über den Kopf gieng und die Hirnschaale eindrückte. Der Tod erlöste das unglückliche Kind sogleich von fernern Leiden.

— **Baden.** Ein Korrespondent der „Aarg. Nachr." findet es etwas sonderbar, daß gerade in der Pfarrkirche in Baden ein feierliches Hochamt zum Seelenheile des verstorbenen Professor Alban Stolz stattfinden mußte. Dieser Mann habe nämlich mit glühendem Fanatismus für die schrankenlose Alleinherrschaft des Katholizismus gestritten und sei der geistige Vater des sogen. Syllabanenstuls. Mit grenzenloser Schroffheit habe er namentlich die gemischte Ehe, also die Ehe zwischen Katholiken und Protestanten, bekämpft und sie als unsittlich verdammt. Da sei es doch sonderbar, daß ihm gerade der Kirchenchor von Baden, von dem mehrere Mitglieder in gemischter Ehe leben, das „Requiem" singen sollen.

Ja, sonderbar ist's allerdings. Wir können jedoch beifügen, daß selbst ein Theil der Geistlichkeit Badens mit dem Vorgehen nicht einig gieng.

— In **Bremgarten** soll, um einem „dringenden" Bedürfniß abzuhelfen, ein zweites ultramontanes Blatt erscheinen.

— **Seethal.** Ein Lebensmüder. Vorigen Freitag Morgen halb 8 Uhr legte sich im Wyhof bei Birrwyl ein Mann von Seengl drei Mal auf die Schienen der Seethalbahn, um von dem von Lenzburg kommenden Zuge sich überfahren zu lassen. Dem dort in der Nähe stationirten Bahnwächter gelang es jedoch, den Lebensmüden mit Gewalt von den Schienen zu transportiren und ihn der Polizei zu übergeben.

— **Laufenburg.** Am letzten Mittwoch starb in hier im Alter von 79 Jahren Herr Stadtschreiber Nepomuck Lochbrunner, der über 30 Jahre der hiesigen Gemeinderathskanzlei als Gemeindeschreiber und Fertigungsaktuar vorstand. Er war ein rechtschaffener und treuer Beamter.

— **Laufenburg.** Als Seltenheit wird berichtet, daß an einem der letzten Tage 24 Salmen im Gewicht von 20 bis 25 Pfund per Stück gefangen wurden. — Doch kommt es nicht bald wieder dazu, daß die Dienstboten sich beschweren, man setze ihnen zu viel Salm vor!

— **Zeiningen.** Oswald Jeck, ledig, 42 Jahre alt, Schuster und Musikant von Zeiningen, ist am Kirchweihsonntag früh todt in einem Brunnentrog gefunden worden. Der Verunglückte, ein harmloser und friedlicher Mann, hat am Abend vorher noch mit seiner Klarinette musizirt und scheint in der Nacht so sehr vom Durste gequält worden zu sein, daß er denselben gegen alle Musikantenregel mit gemeinem Brunnenwasser stillen wollte, während er sich sonst lieber mit gebranntem Wasser beschäftigte und alleinstehend, wie er war, schon seit längerer Zeit ein unregelmäßiges Leben führte. Der Verunglückte, so ist mit Bestimmtheit anzunehmen, muß am Brunnen ausgeglitscht und in den ziemlich tiefen Brunnentrog gefallen sein, aus welchem er sich in wahrscheinlich angenebeltem Zustande nicht mehr erheben konnte und erstickte

— **Rheinfelden.** Hier soll ein neuer Industriezweig eingeführt werden. Seit dem erhöhten Eingangszoll hat eine Frankfurter Firma gegenüber dem schweizerischen Bahnhof eine Küferwerkstätte erstellt, um die „Bierfäßli" für die zwei hiesigen großen Dampfbrennereien, die bislang von Frankfurt bezogen worden, im Lande selber zu fertigen und den Zoll zu ersparen. — Uns wundert nur, daß man nicht früher schon auf den Einfall kam.

— **Zofingen.** Die gute alte Zeit. „Zofinger Tagblatt" schreibt: Wehmuth schleicht in das Gemüth jedes braven Bürgers, wenn er zufällig mit den währschaften Zinnkannen und Humpen im Rathhauskeller Bekanntschaft macht, welche einst unsere wackeren Altvordern in Benutzung hatten. Da konnte man noch einen herzhaften Schluck thun, ohne gleich auf den „Grund" zu kommen. Damals kannte man nämlich noch keine — Liter, wie sie in Bruchform heutzutage kredenzt werden. Mit den „Dezi" werden uns auch die Kreideberechnungen der alten Chronik rein unverständlich. Leider sind uns nur noch die „offiziellen" erhalten, aber sie genügen für weitere Schlüsse.

Anno 1444 zogen 20 Zofinger Bürger in den Zürich-Krieg. Als sie von der „Reiß" wieder heimkamen, ward ihnen auf dem Metzgernhaus (wenn wir nicht irren, die heutige Stadtkasse) von Meinen Herren den Räthen 41 Maaß Wein zu vertrinken gegeben und dann noch 16 Maaß des besten Johann-Segen. In Zofingen gab man es damals bei Kirchweihanläßen und Tagsatzungen überhaupt sehr splendid. Der Wein floß buchstäblich in Strömen. So wurden allein im oberwähnten Jahre 466 Maaß Wein verschenkt. Die Stadt konnte das aber auch, denn sie betrieb nämlich den Salz- und Weinhandel und hatte das Jahr zuvor durch eigene Fuhrleute 73 Fuder Wein aus dem Elsaß holen lassen. Durch diesen starken Wein- und Salzhandel fiel der Stadt innert vier Wochen ein Profit von über 10,000 Franken zu. Den könnte sie heute auch brauchen.

So weit man von diesen offiziellen Kreideberechnungen auf die „privaten" schließen kann darf man kühn annehmen, die Stelle im Studentenlied: „Wer seinen Durst mit Achteln labt, fangt lieber gar nicht an!" müsse aus der alten Zeit stammen und nicht aus der neueren liter arischen Epoche."

— **Döttingen** Am 23. Oktober sind per Extrazug von hier aus 64 Köpfe, worunter 7 Familien mit 40 Kindern, nach Chile (Südamerika) ausgewandert. An die Reisekosten bezahlt die Gemeinde 5000 Franken.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Der Gesammtbestand der Gemsen am Säntis wird derzeit auf 130—150 Stück, derjenige der Rehe auf 20—30 Stück geschätzt. Drei Alpenkubisten von Herisau wollen verwichenen Sonntag an der Hägeten (Bannbezirk) zwei Rudel Gemsen von 40 und 33 Stück beobachtet haben. — Wie lange sind sie sicher?

Basel. Der unlängst gegründete „Verein für weibliche Obdachlose" hat am Herrengrabenweg eine Liegenschaft käuflich erworben, um daselbst ein Asyl für weibliche Obdachlose einzurichten.

— Basel. Hier ist der ehemalige Chef des Zeitungs-Postbüreau's, Herr Geiger, an einem Stückchen Fleisch, das ihm in die Luftröhre gerieth, erstickt.

— Der Große Rath hat die Staatsschreiberstelle aufgehoben und die Gehaltserhöhung der Regierungsräthe von 6500 auf 7500 Fr. unter Namensaufruf mit 49 gegen 47 Stimmen verworfen.

Bern. Am letztem Dienstag seien 170 Personen von hiesigem Bahnhof aus nach Chile abgereist, meist aus Klingnau, Döttingen und Zürich kommend. Laut „Bernerpost" gehen weitere Züge nach Chile am 20. November und 18. Dezember.

— Zur Verfassungsrevision. Eine der heikelsten Fragen ist die des Bürgergutes. Der sonst gut konservative Dr. Blösch schlägt folgende Lösung vor:

Oeffnung der Burgergemeinden durch das Gesetz in dem Sinne, daß alle Bewohner, resp. deren Familien, sofern sie gewisse Bedingungen erfüllen, ohne Weiteres, namentlich ohne besondern Einkauf, dem bürgerlichen Verband angehören und in alle Rechte der Ortsbürger eintreten sollen. Als solche Bedingungen möchten wir nennen: 1) Grundbesitz. 2) Einwohnung während 10 Jahren ohne Belästigung der Gemeinde. Dadurch würde eine große Zahl von Leuten, deren materielle Existenz schon jetzt an eine Ortschaft geknüpft ist, auch moralisch mit ihren Interessen und ihrer Zukunft solidarisch verbunden. Ihr Wohnort würde ihre Heimath. Die zweite Maßregel ist: Einteilung der direkten Burgernutzungen durch das Gesetz, resp. durch Modifikation der Nutzungsreglemente, in dem Sinne, daß diejenigen Individuen, welche bereits in das bezügliche Nutzungsrecht getreten sind, in diesem Genuß ungestört belassen würden, daß aber die kommenden Generationen auf diese Rechte Verzicht leisten müßten. Die Benützung selbstbebauter Burgeräcker und Allmendweiden könnten von dieser Maßregel ausgenommen werden.

Schaffhausen. Die Regierung legt dem Erziehungsrathe die Frage zur Begutachtung vor, ob nicht zur Erzielung einer gleichmäßigern, umfassenden Bildung der Elementarlehrer das Gymnasium in Verbindung mit dem Konvikte so eingerichtet werden könnte, daß die Schüler desselben Gelegenheit hätten, sich zu Elementarlehrern auszubilden.

Solothurn. Nach den Verhandlungen des Regierungsrathes hat die diesjährige Bettagssteuer 2900 Fr. ergeben. Davon fallen Vierfünftel dem Kantonsspital in Olten und ein Fünftel dem Fond für Krankenpflege in der Amtei Dorneck-Thierstein zu. Der Antheil des Kantonsspitals, sowie die Spende von 1000 Fr. des Herrn C. F. Bally in Schönenwerd zu gleichem Zwecke, welche in obigen 2900 Fr. nicht inbegriffen sind, sollen für den Betrieb verwendet werden.

— Olten. Die Schuhfabrikation marschirt sehr gut. Die Fabriken Strub u. Glutz und Adolf Schenker haben Bewilligung nachgesucht und erhalten, für die Dauer von 3 Monaten täglich 12 Stunden arbeiten zu lassen.

Uri. Mit Patent versehen, ging letzte Woche ein Jüngling aus Isenthal, Namens Schiele, des Abends auf die Fuchsjagd. Er kam an eine Stelle, auf welcher er kurz vorher einen Schweindachsen erlegt hatte. Schiele bemerkte im Gebüsche ein Geräusch; er vermeinte einen zweiten Dachsen, zielte und drückte los. Verhängnißvoll war aber diesmal sein Schuß; er traf kein edles Wild, wohl aber einen guten Freund, der eben auf der „Fuchslotzi" war. Die Ladung mit 25 Schrotkörnern ging dem Unglücklichen in den Kopf und es endete derselbe sein junges Leben auf demselben Platze. Schieli stellte sich des andern Tags selbst auf der Polizei.

Zürich. Letzthin ist aus dem fernen Chile ein Bürger von Oberwinigen zurückgekehrt, um seine Familie abzuholen. Leider fand er seine Frau in der Irrenanstalt. Dieselbe hat nämlich vor einem Jahre den Bericht erhalten, ihr Mann sei nebst zwei Gefährten ermordet worden. Seither galt die Frau als unheilbar irrsinnig. Nun geschah ein Wunder. Sobald die Frau Surber ihren Gatten in die Zelle treten sah, fielen die Wahnideen wie Schuppen von den Augen. Der Irrsinn wich. Die Aerzte bewilligten die Entlassung und seither hat sich keine Spur von Geistesstörung mehr gezeigt, so daß sie nunmehr mit ihren Kindern und ihrem Mann nach Chile reisen kann, wo ihr Onkel es zu einem großen Vermögen gebracht hat.

— **Zürich.** Hier starb Frau Oberst Anna v. Orelli, welche vor 40 Jahren in rührlichster Weise an der Befreiung des Dr. Robert Steiger's aus dem Kesselthurm in Luzern theilnahm, damals noch als Fräulein Anna Bodhardt.

— Zu einem Gradbenkmal für Gottfried Kinkel sind bis jetzt in Zürich zirka 1100 Fr. gesammelt worden; der deutsche Verband von Vereinen für öffentliche Vorträge hat zirka 1200 Mark zu demselben Zweck gestiftet, so daß nun ein hübscher Grabstein mit Medaillon erstellt werden kann.

Zug. Es reisen gegenwärtig wieder Nonnen im Ländlein herum, welche mildthätige Gaben sammeln angeblich für arme Waisenkinder in der „Türkei".

Ausland.

Deutschland. In München ist eine Frau verhungert. Dortige Blätter melden: Die Frau hatte in der Herrenstraße mit ihren drei Kindern in sehr dürftigen Verhältnissen gelebt. Zu einem Nachbar, welcher den Kleinen zuweilen etwas Essen gab, kam kürzlich eines derselben mit der Bitte, der Mann möge zu der Mutter kommen, dieselbe sei krank. Der Nachbar fand dieselbe auf das Aeußerste erschöpft; zu schwach zum Sprechen, machte sie Andeutungen, daß sie und die Kinder des Essens bedürften, allein die Hülfe kam zu spät. Die Frau scheint sich geschämt zu haben, ihre Lage Jemanden zu offenbaren. Aus Schwäche konnte sie nicht gehen, um sich Brod zu holen und in diesem Zustande gänzlicher Verlassenheit und Vergessenheit fand sie ihr unglückliches Ende.

— Der Stadtrath von Auerbach hat angeordnet, daß keinem Vereine und keiner Gesellschaft mehr Lokalität zu einem Balle ꝛc. ertheilt wird, so lange sich säumige Steuerzahler in deren Mitte befinden.

— Zwei schreckliche Mordthaten haben die Stadt Straßburg in große Aufregung versetzt. Hunderte umdrängen die Mordstätten, alle Polizei und Gerichtsbeamten sind in fieberhafter Aufregung. Die „Straßburger Post" meldet folgende Einzelheiten: Am vergangenen Sonntag, Nachts 1 Uhr, wurde in der Storch-Apotheke von Reeb in der Langstraße geklingelt. Der Gehülfe Fr. Leonhardt (50 Jahre alt, verheirathet, Vater zweier Kinder) öffnete die Thüre und wurde ermordet. Man fand ihn, den Kopf gespalten, einen Stich in der Brust, die Oberschenkel-Pulsadern durchschnitten. Der Mörder raubte die Kasse; ein großes Metzgermesser hatte er zurückgelassen. Das Opfer des zweiten Mordes war ein Wachtposten am Pulverthurm beim Hospitalthor; er wurde bei der Ablösung kurz nach 1 Uhr schwer verletzt aufgefunden. Er hatte 17 Stichwunden, der Kopf war mit dem Gewehrkolben eingeschlagen. Am Kolben klebte Blut des Erschlagenen. An der Mordstätte wurden ein Messer und ein falscher Bart gefunden. Man vermuthet, daß die Mörder des Apothekers dort ihren Raub getheilt haben und dabei von dem Soldaten überrascht wurden.

— Die Gräfin von Bose, geborne Gräfin Reichenbach-Lessonitz hat den Universitäten Marburg und Jena je 400,000 Mark vermacht.

Frankreich. Am 25. Oktober haben bei einer Katastrophe in den Werkstätten des Creuzot in Paris 10 Menschen ihr Leben eingebüßt.

Italien. In dem in Palermo geschlossenen Monstre-Prozeß gegen eine weitverzweigte Bande von Missethätern ist gegen zwölf der Angeklagten auf Todesstrafe, gegen einen auf lebenslängliche Zwangsarbeit, gegen zehn andere auf temporäre Zuchthausstrafe erkannt worden.

Asien. Das Erdbeben in der Gegend von Smyrna hat noch nicht aufgehört. In Smyrna wurden am 23 Oktober sechs starke Stöße verspürt, die jedoch dort keinen Schaden anrichteten. In der Gegend von Tschesme sind in Folge früherer Erdstöße über 3000 Häuser eingestürzt. Die Zahl der Todten beträgt 50, die der Verwundeten 300.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 20. Oktober 1883.

Bevormundungen. Zofingen. Bachmann, Christine geb. Schüpbach, Jakobs sel., alt Weibels Wittwe in Gottenwyl. — Bachmann, Jakob und Samuel, Melchiors sel., Dachdecks Söhne in Gottenwyl. — Schenk, Adolf, Metzger, von Uettheim, auf dem Brückfeld zu Suhr.

Schulden- und Bürgschaftsstäfe. Lenzburg. Furter, Jakob, Kleinmechaniker, von Seengen; verstorben. Eingaben 19. November. — Sich, Johann, Oberamtsmann, von Lengburg. Eingaben 21. Nov. **Muri.** Bühler, Michael, Dübelfabrikant von Küttigkofen (Aar); in Oberrüti verstorben. — Burkard, Alois, Kaufmann von Schoren (Mühlau). Eingaben 28. November.

Schuldenruf. Luzern. Jgfr. Meier, Katharina, Negotiantin in Ufikon. Eingaben 27. Oktober.

Benefiz. Inventarerk. Aarau. Wernli, Salomea geb. Wehrli, Jakobs, Doktors sel. Wittwe von Thalheim; in Aarau verstorben. Eingaben 23. November. **Lenzburg.** Schmid, Markus Ortspolizeidiener, von Kaisten; verstorben. Eingaben 21. **Lenzburg.** Rohr, Rudolf, Schlosser, von Lenzburg. Eingaben 24. November. **Muri.** Käser, Aloisia geb. Schopp, von Werd. — Sax, Melchior, Klausen in Rottenschwyl. Eingaben 28. November.

Gelbtags-Verlängerung. Juden. Spörri, Johann, Kaufmann von Mettlingen. Sechszehzige Frist.

Gelbtags-Rückzug. Juden. Suter, Joseph, Bernhards von Unterehrendingen. — Diebold, Lina geb. Oberle, Metzgers von Baden. **Prozesse.** Geißberger, Hermann, Hafner, von Burg, in Wohlen. — Huber, Johann Joseph, Steinhauers von Oberlunkhofen, in Unterlunkhofen. **Lenzburg.** Meier, Samuel, Schneiders, Steinhauer in Birrhlen. — Frau Renner-Kritzmann, Louise, Seilers in Lenzburg. — Steiner-Graf, Jakob, Säger, von Boniswyl.

Rehabilitationen. Prozesse. Bentler, Konrad, Häfner, von Ehhausen (Oberamt Nagold, Württemberg), in Zufikon. — Wirth, Danat, Dachdecker, Urslen von Staffeln. **Muri.** Konrad, Joseph, Wirth zum „Neuhof" in Auw. **Zofingen.** Erismann, Otto, Schuster, von Gontenschwyl, in Karlsruhe wohnhaft gewesen. — Arnold, Johann, Schuster, von Wolfau (Luzern), wohnhaft in Brittnau.

Schiffsnachrichten von A. Zwilchenbart in Basel. Der französische Postdampfer „St. Germain", Kapitän Bonnaud, am 13. Oktober von Havre abgegangen, ist am 24. Oktober, Morgens 9 Uhr, wohlbehalten in Newyork angelangt.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 25. Oktober. Aussichten auf Wind aus den Westregionen, Regen und mildes Wetter.

Anzeigen.

Große schöne Maroni I. Qual.

verkauft **en gros**

Jakob Mallepell.

2238] (FR35) **Veltlinerweinhandlung. Chur.**

Liquidation!

Das

Waarenlager Gloor-Lüthy in Schöftland

wird ausverkauft!

Günstige Gelegenheit, äußerst billig einzukaufen in folgenden Artikeln:

Wollene & baumwollene Unterkleider, Unterhosen, Unterleibchen, Unterröcke.
Wollene Jacken, Kappen, Handschuhe.
Winterschuhe, Kinderschuhe, Strümpfe, Socken, Pantoffeln.
Wollene Kindskappen, Schlüttli, Finkli, Pulswärmer.
Wollene Hauben, Kopftücher, Umschlagtücher, Pelerinen, Schärpen, in verschiedener Größe.
Wollene & baumwollene Schürzen für **Erwachsene** und für **Kinder.**
Wollgarne, Vigogne, Baumwollgarne, Terneau & Castorwolle in allen Farben.
Wollenstoffe für Herrenkleider, Halbwoll- & Baumwoll-Stoffe.
Gilets-Stoffe (Libli-Blätz) in Sammet, in Wolle und Baumwolle mit Seide.
Schwarze französische Merinos, Paramattas, Orleans.
Farbige Frauenzimmer-Kleiderstoffe, Kinderkleiderstoff, bedruckte **Indienne, Schipper, Kölsch, Cotonne, Barchent, Sarsenet, Futterzeuge.**
Baumwolltücher, roh und gebleicht, **Vorhangstoffe & Vorhangspitzen.**
Baumwollene Nastuchen, weiß, farbig und façonnirt.
Tischteppiche, Bettüberwürfe, Servietten.
Seidener Satin (Satin de chine), **Taffetas, Seidensammet.**
Seidene Foulards in weiß und farbig, bedruckt und leer.
Seidene Halstücher & Cravatten, gewiert und lang, **Anhäng-Cravatten, Hemderkragen.**
Seidene Knüpferli, Mouchoirs, **Hals- & Kopftücher, Lavallières, Damenkragen.**
Sammetbänder, roh ene und seidene **Einfaßbänder,** feine **Garnituren, Spitzen.**
Litzen, seidene, wollene und baumwollene **Rundschnüre, Elastiques,** weißleinene und baumwollene **Bändel, Knöpfe.**
Schreib- & Postpapiere, Zeichnungspapier, Schülerhefte Schulschachteln.
Schreibmappen, Schreibalbum, Photographicalbum, Photographierahmen.
Brieftaschen, Notizkalender, Carnets, Briefcouverts, Condolations- & Gratulationskarten, Taufzeddel.
Bleistifte, Stahlfedern, Bleistift- & Federnhalter, Etuis, Siegellack, Schiefertafeln, Griffel.
Filoselle, Näheseide in Bobinen und auf Spulen, baumwollener **Spühlifaden, Häftli, Stricknadeln, Nähnadeln, Gluse, Fingerhüte, Hosenträger, Schnallen, Strumpfbänder, Broderien, Stramin** 2c
Cigarren, Tabak, offene und in Paquetten, **Tabakpfeifen, Cigarrenetuis, Cigarrenspitzen, Zündholzdruckli.**
Necessaires, Portemonnaies, Uhrketten, Broschen, Medaillons, Fingerringe, Spiegel, Einsteckkämme, Filets, Corsets.
Künstliche Blumen, Todtenbouquets, Anker 2c.
Kinderspielwaaren, Puppen, Gummibällen, Märbel, Binsenkörbchen, Strohkörbchen.
Feines Olivenöl (Speiseöl) offen und in Blechbüchsen, **Lampenöl, Haaröl, Toilette-Seife** und viel Anderes mehr.

Um den Ausverkauf zu beschleunigen, werden sämmtliche Waaren zu ungemein herabgesetzte Preisen abgegeben.

Parthiekäufern besondere Begünstigung! [2128

Der Unterzeichnete empfiehlt dem **musikliebenden Publikum** bestens seine

Musikalien-Leihanstalt.

Große Auswahl — Billige Abonnementspreise. — Prompte Bedienung.

Prospekte gratis und franko.

F. J. Widmer, Musikalienhandlung

2039] in Aarau.

Das **Reiben, Spinnen, Zwirnen, Weben** und **Bleichen**

von Hanf, Flachs & Abwerg besorgt

im **Lohne** zu den **billigsten Ansätzen** die

Mech. Leinenspinn- & Weberei in Schleitheim-Stühlingen.

Streng reelle Bedienung in anerkannt bester Arbeit. — Besorgung schnellstens — **franko hin und zurück** — durch die Agenten:

Wittwe **Weber-Zehnder** in **Wohlen.** — **J. L. Stöckli** in **Muri.** — **C. Konrad,** Handlung in **Remetschwyl.** — **Fritz Renold** in **Dättwyl.** — **Fischer** zum **„Rößli"** in **Othmarsingen.** — **Rud. Gebhard,** Handlung in **Möriken.** — **F. Schaffner,** Lehrer in **Hausen.** — **J. Keller,** Schmied in **Villigen.** — **B. Ernst,** Posthalter in **Leuggern.** — **Jos. Frey,** Negotiant in **Klingnau.** — **Frid. Schmid,** Ammann in **Herznach.** — **M. Wendelspieß,** Spengler in **Wegenstetten.** — **Schaffner,** Kaufmann in **Möhlin.** — **J. Bollinger-Bürgi** in **Kaiseraugst.** — **Jak. Richner** in **Rupperswyl.** — **G. Winkler** in **Kaisten.** — **Herm. Meyer** in **Birmenstorf.** — **Albin Frey** in **Mellingen.** — **F. Hirt,** Posthalter in **Würenlingen.** [2239

Steigerung.

Die Aarg. landwirthschaftliche Gesellschaft bringt wegen Mangel an Gebrauch am Aarauer Jahrmarkt Mittwoch den 31. Oktober nächsthin, von Vormittags 10 Uhr an, in dem ehemaligen Samenmagazin in der alten Postremise neben dem Regierungsgebäude in Aarau (eine Stiege hoch) folgende Gegenstände an öffentliche Versteigerung:

1 neuere **Dezimalwaage** mit 51 Kilo 870 Gr. Gewicht.
1 ältere **Dezimalwaage** mit circa 48 Pfd. Gewicht.
1 kleinere **Schaalenwaage** mit 8 Stück altem Gewicht.
2 **Fruchtstanden**
5 alte **Samenfässer** und 2 **Samenkisten.**
1 altes **Stehpult.**
3 alte **Bänke.**

Kaufsliebhaber werden zur Betheiligung an dieser Steigerung freundlich eingeladen durch den

1963] Vorstand der Gesellschaft.

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben des Johannes Frey, Küfer, von Möriken, bringen an eine freiwillige Verkaufssteigerung, jewellen von Morgens 8 Uhr an:

A. Montag den 29. Oktober:
2 bereits neue Wägen, 1 Zweiräderkarren, Stoßbäunli, Eggen, Wanne, Siebe, Beile, Hauen, Kärste und viele andere **Ackergeräthschaften;** ferner sämmtliches **Küferwerkgeschirr,** sowie eine große Partie **eichene Laden, Nutz-, Stöck- & Scheiterholz** sowie circa **300 dürre Reiswellen.**

B. Dienstag den 30. Oktober:
1 Bett, 3 Kästen, 2 Kommoden, Küchengeschirr, circa **12 Wein-, Most- & Beizfässer** und viele andere **Hausgeräthe;** ferner circa **70 Korngarben, grünes & dürres Obst, Manns- & Frauenkleider.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Möriken den 21. Okt. 1883.

Namens der Erbschaft:

2207] J. Jb. Gysi, Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Amsler alt Ammanns in der Weid zu Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens Donnerstag den 1. November nächsthin statt und zwar:

a. **der Fahrhabe** Nachmittags 2 Uhr im geldstaglichen Wohnhause; und
b. **der Liegenschaften** Nachmittags 3 Uhr in der Speisewirthschaft „Berger" in Densbüren.

Aarau den 23. Oktober 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:

2232] Lüthy, Kanzlist.

Winterschuhe,

Filzschuhe,
Endeschuhe,
Nestelschuhe,
Tuchbödenschuhe

für jedes Alter empfiehlt zu billigen Preisen

2127] **Hemmeler-Türler** in Aarau.

Gereinigte Bettfedern

verkaufe ich von heute an zu herabgesetzten Preisen:

		per ½ Kilo.
Entenfedern,	graue, Fr.	1. 70.
	weiße, „	2. 20.
Gansfedern,	„ „	2. 50.
„	„ „	2. 80.
„	„ „	3. —
Schwanenfedern,	„	4. —
Flaum, so lange Vorrath.	„	4. —

J. A. Müller,

2187] **Auswanderungs-Agent** in **Herznach.**

Wagenfett.

Die **Fabrik** in **Effretikon,** Kts. Zürich, von **H. Goebeler-Reiff,** sucht für ihr Fabrikat: **Prima Wagenfett,** solide **Wiederverkäufer.** In Folge vortheilhafter Maschineneinrichtungen und bedeutendem Absatz können die billigsten Preise gestellt werden.

Muster und Preislisten stehen franko zu Diensten. (H 3508 Z) [2196

Decimal-Waagen

von 25 bis 500 Kilo Tragkraft, hält immer auf Lager und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen

R. Beck, Eichmeister in Brugg.

2142]

Die Hanf-, Flachs- & Wergspinnerei Hirschthal (Aargau)

an landwirthschaftlichen Ausstellungen für schönste Arbeit prämirt, empfiehlt sich den Landwirthen zum **Spinnen** und **Bauchen** im Lohn zu den niedrigsten Preisen. — Eigene Reibe und Hechlerei. — Streng reelle Bedienung. — Wenig Abgang.

Schindler, Willy & Fricker.

Ablagen: F. Hagenbuch, Buchbinder in Aarau.
R. Bircher in Küttigen.
Strafanstalt Lenzburg.
Sl. Bertschi, Drechsler in Dürrenäsch.
A. Bachmann in **Frick.**
Häutermann, Weber in Staufen.
Hächler, Lehrer in Gränichen.
Daniel Leder in Brugg.
2214] Walti, Schneider in Seon.

Aargauische Bank.

Seit 1. Juli 1883 bewilligen wir

solide Grundpfandsdarlehen à 4¼ %

und übernehmen

5 % solide Kaufsforderungstitel

in der Regel ohne Einschlag.

Aarau im Oktober 1883.

Aargauische Bank,
Der Direktor:
2110] **Rothpletz.**

Die Bettwaaren-Handlung

des Unterzeichneten enthält in frischer Waare eine große Auswahl in:

Bettfedern und **Flaum** zu billigsten Preisen; ebenso **alle in's Bettfach einschlagenden Artikel** ohne Ausnahme.

Aufgerüstete Betten mit Doppelmatratzen (von Fr. 100. an), sowie beliebige **einzelne Stücke** und ***Canapée's*** sind stets vorräthig.

Ganze Ausstattungen, auch mit **Möbeln,** mit angemessener Preisermäßigung.

Höflichst empfiehlt sich

2226] **Wassmer-Boss** in **Aarau.**

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden

damit verbunden **Maschinen-, Mühlenbau- u. Müllerschule.**

Sommers. 16. April. Winters. 5. Nov. Pensionat. Dir.: G. Haarmann.

Steigerungs-Publikation.

Aus der Liquidation einer italienischen Export-Firma bringt der Unterzeichnete am **Mittwoch den 31. Oktober 1883 (Jahrmarkt),** Vormittags von 9 Uhr an und, wenn nöthig, die folgenden Tage, im **Lagerhaus Aarau,** an eine öffentliche Steigerung:

22,405 Liter **rothen Coupierwein 1882;**
28,463 „ **dunkelrothen Tischwein 1882;**
22,954 „ **hellrothen Tischwein 1882;**
66 Kisten **feine Flaschenweine** (Barbara amaro, Amandorlato, Valpolicella, Grignolino);
63 „ **Maccaroni,** 2798 Kilo.

Die Waaren können im Lagerhaus besichtigt und Muster daselbst bezogen werden.

Partikulare und Wirthe werden auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam gemacht. — Zu dieser Steigerung ladet Kaufsliebhaber freundlichst ein

Aarau den 26. Oktober 1883.

Der Beauftragte:
2223] **Jul. Wyhler,** Notar.

Für die Winter-Saison empfehle mein großes Lager in

Tüchern & Stoffen,

sowie in **Halblein** und **halbwollenen Stoffen** in großer Auswahl. **Unterhosen** und **Unterleibchen,** von den billigsten bis zu den feinsten, **Halstücher, Cachenez, Sacktücher,** bedruckt und gewoben, **Waadtländerjacken** und ***Gilets de Chasse*** für Herren und Knaben, von 2 Fr. 50. bis 22 Fr. **Arbeiterkleider** stets vorräthig. Schöne Auswahl in **Hosenträgern** und **Cravatten.**

J. P. Hefti, Schneider,

2229] Metzgergasse Nr. 105 in Aarau.

Markt-Verlegung.

Der diesjährige, auf Mittwoch den 31. Oktober 1883 fallende **Jahr- und Viehmarkt** in **Seon** wird auf **Mittwoch den 14. November** verlegt, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Seon den 24. Oktober 1883.

2222] **Der Gemeinderath.**

Mercerie- und Wollenwaaren-Handlung

beim Schloßportal in Schöftland.

Eröffnet seit 20. Okt. 1883.

Reelle Waare!!! Aeußerst billige Preise!!!

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich dem Tit. Publikum bestens

Gottfr. Neeser-Lüthy

2231] in Schöftland.



Richtige Auswahl und Verwendung nur der bessten Rohstoffe, keinerlei Beimischung fremder Substanzen, sowie Herstellung vermittelst Maschinen neuester Konstruktion, bilden Garantie für eine reelle Fabrikation und vorzügliche Qualität.

Alleinverkauf für Aarau bei Herrn G. Hintz, Conditor. [2224

W. Winkler, Hutmacher
in Aarau.

Einem Ehrn. Publikum mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mein **Geschäft** in den **Laden** des **Hauses Nr. 1074** an der **Bahnhofstraße,** neben der **Bierhalle Weber,** verlegt habe und empfehle ich bei diesem Anlasse mein bestassortirtes Lager in:

Hüten, Kappen & Pelzwaaren

zu geneigtem Zuspruch, unter Zusicherung billigster Preise.

Das Färben und Umändern der Hüte wird, wie bis anhin, auf's Beste besorgt, und können am Montag abgegebene Hüte jeweilen am folgenden Samstag abgeholt werden. [2189

Kachel-Tragöfen,

rund & geviert, in **verschiedenen Größen & Farben,** empfiehlt
Wilh. Hemmeler, Hafner,
2182] obere Vorstadt Nr. 944 in Aarau.

Wir empfehlen:
Mais & Hafer in Prima Qualitäten.
Sprit (diverse Marken).
Italienische Tisch- & Coupier-Weine.
Preis billig. — Bei größeren Parthien Rabatt.
2034] **Lagerhaus Aarau.**

Wollengarn.

Unter Zusicherung von wirklich billigen Preisen empfehle mein frisch und reichhaltig assortirtes Lager in

Strick-, Terneau- & Zephir-Wolle.

Sämmtliche Strickartelle wird vorgewogen. — Muster halte zur Verfügung.
1975] **Wüthrich-Lüdi** in **Aarau.**

Empfehle einem Ehrn. Publikum zu Stadt und Land mein großes

Lager in fertigen Kachel-Tragöfen,

von verschiedenen Größen und Farben.
Solide Arbeit und billige Preise zusichernd, empfiehlt sich bestens
Friedr. Andres-Bircher, Hafner,
2146] obere Vorstadt Nr. 916. in Aarau.



Grand Hôtel.

(Das ganze Jahr offen.)
Meerbäder vom Mai bis November.
Wintersaison. — Pension.
Eigenthümer: **Bucher-Durrer,**
vom **Hôtel Bürgenstock & Hôtel de l'Europe,**
bei Genua. (H 3291 Q) **Luzern.** [1797

Jahr- & Viehmarkt-Verlegung.

Mit Bewilligung des h. Regierungsrathes des Kantons Aargau wird der auf künftigen Montag den 29. dieses Monats fallende
Jahr- & Viehmarkt in **Laufenburg**
auf **Mittwoch den 31. Oktober** nächsthin verlegt, was hiemit im Interesse des hiesigen Markt besuchenden Publikums bekannt gemacht wird.

Laufenburg den 24. Oktober 1883.

Der Gemeindeammann:
2215] **Wilh. Treyer.**

Verkaufs-Steigerungen.



Die Herren **Hans Jakob Siegrist** zum „Bären" in **Holziken,** und **Jakob Thut,** Pintenwirth in **Ammerswyl,** als Rechtsnachfolger des kürzlich verstorbenen **J. J. Werder,** Metzger, von **Lupfig,** bei Lebzeiten auf dem Wannenhof zu Unterkulm angesessen gewesen, bringen den Nachlaß desselben zur Versteigerung, wie folgt:

1. Liegenschafts-Steigerung:

Am **Dienstag den 30. Oktober** nächsthin, von Abends 7 Uhr an, in der Pintenwirthschaft des Hrn. Widmer-Lüscher auf dem Wannenhof, das daselbst gelegene **Heimwesen,** bestehend in:

1) einem gut gebauten **Wohnhaus** mit Beschennung;
2) circa 5,40 Hektaren (15 Jucharten) sehr abtrüglichem **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland,** ersteres mit vielen Obstbäumen bepflanzt, Alles um und in der Nähe der Gebäude liegend; und
3) circa 1,08 Hektaren (3 Jucharten) **Waldungen,** wovon ein Theil schlagreif und der andere im besten Wachsthum ist.

2. Fahrhabe-Steigerung:

Am **Montag den 29. Oktober** nächsthin, und nöthigenfalls am **Dienstag den 30. Oktober,** von je Morgens 8 Uhr an, im erbschaftlichen Hause auf dem Wannenhof, über:

4 Milchkühe, wovon eine nähig; **3 Wägen** sammt Zubehör; **2 Pflüge, 2 Eggen,** verschiedene **Hauen** und **Kärste, Sensen, Rechen** und **Gabeln,** mehrere **Standen** und **Fässer.**

Sodann der diesjährige **Heu-** und **Ernteertrag,** sowie ein großes Quantum **Kartoffeln.**

Ferner: **Tische, Stühle,** mehrere ein- und zweithürige **Kästen,** vier aufgerüstete **Betten,** nebst vielen andern **Haus-** und **Feldgeräthschaften.**

Die Bedingungen für die Liegenschaftssteigerung werden vor Beginn der Steigerung eröffnet, können aber inzwischen bei Unterzeichnetem oder bei Herrn Siegrist zum „Bären" eingesehen werden.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Holziken den 25. Oktober 1883.

Der Beauftragte:
2233] **Lienhard,** Gemeindeschreiber.

Für einen gangbaren Artikel werden in jeder größeren Ortschaft des Kantons solide
Dépôts
gesucht. Briefe unter Chiffre **A. Z.** befördert die Expedition d. Bl. [2183

Rosenbalsam.

Ausgezeichnete Salbe gegen **Brand-, Stich-** u. **Schnittwunden,** Quetschungen, Verstauchungen, Umläufe, Karfunkel, **Gefröne,** wunde Füße (von Fußschweiß), Salzfluß, böse Brüste, Insektenstiche, Bisse, Wundliegen, Wolf, Frattsein, rheumatische Leiden rc.

Preis per Schächtelchen 60 Cts. Zu beziehen bei **Hagenbuch,** Coiffeur in Aarau, **R. Gall** in Schöftland, **P. Jans,** Coiffeur in Lenzburg.

Zu verkaufen: Circa 40 – 50 Ztnr.
Rübli;
bei Johann Bolliger im Gibel
2216] zu Küttigen.

Waldpflanzen-Verkauf.

Bei unterzeichneter Verwaltung können abgegeben werden:

15,000 dreijährige verschulte **Buchen,** %o zu Fr. 25.
20,000 dreijährige verschulte **Rothtannen,** %o zu Fr. 18.
10,000 einjährige **Fohren** zum Verschulen, aber auch für Culturen verwendbar, %o zu Fr. 6.

Zieherlohn indbegriffen, in der Pflanzschule angenommen.

Aarau den 22. Oktober 1883.
2209] Die Forstverwaltung.

Fast verschenkt!

Das von der **Massenverwaltung der saltirten großen Vereinigten Britania-Silberfabrik** übernommene Riesenlager, wird wegen eingegangenen großen Zahlungsverpflichtungen und baldigster Räumung der Lokalitäten

um 75 Prozent unter dem Erzeugungspreise verkauft,

daher also **fast verschenkt.**

Für nur 18 Fr. 50 Cts. (sage achtzehn Frank n und 50 Centimes, also kaum die Hälfte des Werthes vom kloßen Arbeitslohnes erhält Jedermann nachstehendes, **äusserst effekt- und prachtvolles**

Britania-Silber-Speiseservice,

welches früher sogar im Engros-Preise **75 Fr. kostete,** aus dem feinsten gediegensten **Britania-Silber,** welches das einzige Metall ist, das ewig weiß bleibt und von dem echten Silber selbst nach Jahren nicht zu unterscheiden ist, **und wird für das Weißbleiben der Bestecke garantirt.**

6 Stück Britaniasilber **Tafelmesser,** mit ächt engl. Stahlklingen.
6 Stück Britaniasilber **Gabeln,** feinste Qualität.
6 Stück Britaniasilber **Speiselöffel,** schwerster Qualität.
6 Stück Britaniasilber **Kaffeelöffel,** massive Qualität.
6 Stück Britaniasilber **Theelöffel,** feinste Qualität.
1 Stück Britaniasilber **Suppenschöpfer,** superfein, schwer.
1 Stück Britaniasilb. **Milchschöpfer,** groß, massiv.
6 Stück große massive Britaniasilber **Dessertlöffel,** auch als **Kinderlöffel** zu benützen.
2 Stück Britaniasilb. **Tafelleuchter,** prachtvoll, auf's solideste gearbeitet.

10 Stück, welche eine Zierde für die feinste Tafel bilden,
und kostet Alles zusammen
nur 18 Franken und 50 Centimes.

Aechte Aufträge werden gegen Nachnahme (Postvorschuß) oder vorherige Geldeinsendung, so lange der Vorrath reicht, effektuirt durch das

Vereinigte Britaniasilber-Fabriks-Dépôt:
J. SILBERBERG,
Wien Stadt, Fleischmarkt Nr. 16.

NB Tausende Anerkennungsschreiben höchster Herrschaften über die vorzügliche Qualität unserer Artikel sind in unserem Besitze, die wir leider wegen Raumbeschränkung hier nicht veröffentlichen können, und liegen dieselben zur öffentlichen Einsicht in unserem Depôt auf.

Die Welt-Ausstellung in Amsterdam

bringt **7966 Gewinne** in.
Gesammtwerthe von 3 Millionen Fr.
zur Verloosung.
Ziehung: 10. Nov.
Antheilsscheine zu **Fr. 1. 20** per Stück sind zu beziehen durch die offizielle Vertretung
Agence de fonds publics, case 72
2095] **in Genf.**

Eine Parthie
Halbwollene Flanelle,

geeignet zu **Hemden, Kinderröcken, Unterröcken rc.** verkauft unter dem Ankaufspreis
2126] **C. Hemmeler-Türler** in **Aarau.**

EXPORTATION

Ital. Weine & Trauben.
Giacomo Gadina,
Commissionär,
Oleggio (Ital., Gotthardbahn).
Vorzügliche Referenzen.
(O F 1928) [1862]

Zu verkaufen:



Eine junge schwere, nähige **Kuh** (Fleck); bei
Johs. Rohr, Maler
2216] in Hunzenschwyl.

Zu miethen gesucht:



Eine **Schmiede** sammt **Zubehör.**
Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. [2219

Gesucht:

Eine kleinere **Stanze,** guter Konstruktion.
Mechan. Werkstätte Kulm:
2234] **Ad. Karrer.**

Kunstmühle Aarau (Mittlere Mühle) empfiehlt bestens:

	per ½ Kilo.
Sehr schönes **Backmehl** zu 21, 19, 18 und 16 Cts.	
Futtermehl zu 8, 10 und 12 Cts., sowie **Mais, reines & grobes Krüsch.**	

Bei Abnahme von 50 Kilo etwas billiger.

Platz-Gesuch.

Eine jüngere, rechtschaffene Person, mit guten Zeugnissen versehen, sucht bald möglichst einen Platz als **Magd.**
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2220

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Knabe von braven Eltern könnte unter günstigen Bedingungen in einer **Bäckerei** in **Zofingen** die **Groß- & Kleinbäckerei** gründlich erlernen. Eintritt nach Belieben.
Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [2205

Platz-Gesuch.

Eine **Magd,** die in der Stadt und auf dem Lande schon gedient, wünscht bald möglichst einen Platz.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2205

Stelle-Gesuch.

Ein jüngerer **Tapezierer** wünscht eine Stelle in der deutschen Schweiz, gefällige Offerten an das Postbüreau in St. Blaise (Neuenburg). [2202

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein starker Knabe rechtschaffener Eltern die **Metzgerei & Wursterei** erlernen kann, sagt der Verleger dieses Blattes. [2180

Die Hanf- & Flachs-Spinnerei
von **Heinrich Strickler** in **Höngg**
bei **Zürich**
übernimmt fortwährend **Hanf, Flachs** und **Abwerg** zum **Reiben, Spinnen Sechten, Weben** und **Bleichen** zu sehr billigen Löhnen und sichert die seit Dezennien rühmlichst bekannten, vorzüglichen Gespinnste und Gewebe zu. Die Waare ist nach Station Altstetten bei Zürich zu adressiren.

Einziges Diplom für **„gute Leistungen"** in groben Nummern Webgarne und Schusstgarne an der „Schweizer. Landes-Ausstellung in Zürich".
(H. 4045 Q [2236]

Aufforderung.

Hieronimus Bättig, von Hergiswyl, Kts. Luzern, gewes. Taglöhner in Suhr, nachher Knecht im „Löwen" in Mägenwyl, wird anmit aufgefordert, seine bei dem Unterzeichneten eingesetzte Effekten innert 10 Tagen **a dato** gegen Bezahlung des schuldigen Betrages und der Inseratiokosten in Empfang zu nehmen, anfonst dieselben als Eigenthum betrachtet werden und darüber verfügt wird.

Mägenwyl den 23. Oktober 1883.
2227] Jakob Rohr, Gerber.

Für eine deutsche Versicherungsgesellschaft werden einige **tüchtige solide Agenten gesucht.**
Gefällige Offerten sub H. 4120 Q. befördern Haasenstein & Vogler in Basel.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Gemeinde Mönthal ist im Falle, ein neues **Gemeinde-Archiv** erstellen zu lassen, über dessen Erstellung hiemit Konkurrenz eröffnet wird.

Erstellungsbewerber haben ihre Angebote bis und mit dem 11. November nächsthin beim unterzeichneten Gemeindeammann, bei welchem auch Plan und Bauvorschrift zur Einsicht aufgelegt sind, franko und verschlossen einzureichen.

Mönthal den 23. Oktober 1883.
Der Gemeindeammann:
J. Brack.
Der Gemeindeschreiber:
2221] R. Schweizer.

In der Oele zu Muhen
wird bis **Neujahr jeden Samstag**
Süßes geölet.

G. A. Wunderli, Zürich.

Fabrikation von
Patentgummi-Waaren
empfiehlt sich für **Anfertigung von Kinderfaugern, Schläuchen** und allen zur **Krankenpflege** wünschbaren **Apparaten.** (H. 3365. Z.)

J. R. HIRSCHY,
AARAU.
Uhren-, Gold- & Silberwaaren-Handlung.

Regulateurs, Pendules, Schwarzwälder-, Wiener-, Pariser-Wecker, Wanduhren aller Art. Ketten, Medaillons, Ringe, Broches in Gold und Silber, Bestecke, Theesiebe, Zuckerzangen, Confitürenlöffel etc. Christofle- & Britannia-Waaren. Goldene & silberne Taschenuhren unter Garantie.

Reparaturen prompt und billigst.

Wo eine gute
Violine
spottbillig zu verkaufen ist, sagt der Verleger dieses Blattes. [2220

Zu kaufen verlangt:
Eine Parthie Stroh.

Bauunternehmung der Kant. Krankenanstalt in Aarau:
2235] **Kurz & Meili.**

J. J. F. Popp's Heilmethode,
welche sich schon seit Jahren vorzüglich bewährt, kann allen Verdauungskranken zur Beseitigung ihres Leidens sehr empfohlen werden.
Die Broschüre:
„Magen-Darmkatarrh",
sowie Prospekte, versendet franko gegen Erstattung der Portokosten (30 Cts.)
J. J. F. Popp's Poliklinik
1693] in **Heide** (Holstein).

Konkurrenz-Eröffnung.

Die Gemeinde Teufenthal bedarf diesen Herbst zur Ausbesserung der dasigen Ortsverbindungsstraße circa
2000 Cub.' Kies.

Ueber das Rüsten dieses Kieses in dasiger Gemeindekiesgrube, sowie über das Führen desselben wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Nähere Auskunft ertheilt der Gemeinderath.

Uebernahmsangebote sind bis Samstag den 3. November nächsthin dem Gemeinderath Teufenthal schriftlich einzureichen.

Teufenthal den 25. Okt. 1883.
Namens des Gemeinderaths,
Der Gemeindeammann:
2230] J. J. Säuberli.

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. **Preis: 4 Fr.**
Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieser Laster leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin B. F. Voigt in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (H. 37514) [3333

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt.

Vom 20. Oktober 1883.

Geldstags u. Geldstagsliquidationen.
Eingabefrist bis und mit 3. Dezember 1883. Schumacher, Ludwig, Johanns sel., Gießer, von Wangen, in Olten. — Künzli, Konrad, Johann Josephs von Kappel; bevogtet. Steigerung 27. Okt. — Graf, Leopold, Wegtr., von Rodersdorf.

Getreidebericht.
Romanshorn den 23. Okt. 1883.

Der hiesige Markt verkehrt anhaltend geschäftslos. Waizen langsam im Preise nachgebend; Futtermehl wenig angeboten und fest; Korn still; Brongerste in Prima-Waare sehr fest; Hafer ruhig; Lage etwas unbestimmt.

Käufl. Thurg.-Waizen,	per 100 Kilo	Fr. 27. 25 bis Fr.	27. 50
Prima Ung.-Waizen,	" " "	" 26. 50 " "	26. 75
Rumän. Waizen, Prima	" " "	" 27. — " "	28. —
Nordrussischer Waizen	" " "	" 26. — " "	27. —
Korn,	" " "	" 21. — " "	21. 50
Futter-Mais,	" " "	" 19. — " "	19. 50
Brau-Gerste nach Prov.	" " "	" 23. — " "	27. —
Galizischer	" " "	" —. — " "	—. —
Hafer nach Qualität	" " "	" 16. 50 " "	18. 75
" neuer	" " "	" —. — " "	—. —
" deutsch. u. Lähm.	" " "	" —. — " "	—. —

Alles per 100 Kilo ab Romanshorn verzollt.
Gesammtzufuhr seit 1. Juli 1883: 122,000 Mtr.-Zentner, davon 75,000 Mtr.-Ztnr. Waizen.

Wochenmarkt in Lenzburg enthält
Dienstag den 23. Okt. 18. 3.

Erdäpfel galten Fr. 3. — bis Fr. 3. 50. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 10 bis Fr. 2. 50. Hochbruchanken Fr. 2. 05. bis Fr. 2. 10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.

Erodmehl per Kilo 39 — 42 Cts., Semmelmehl 48 bis 52 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 18. —, bis Fr. 21. —, Waizen Fr. 26. —, bis Fr. 30. —, Roggen Fr. 18. —, bis Fr. 20. —, Hafer Fr. 19. — bis Fr. 20. —, Mais Fr. 23. —, bis Fr. 24. —, Maismehl Fr. 25. —, bis Fr. 26. —, Krüsch per 50 Kilo Fr. 6. 50. bis Fr. 7. —, Futtermehl Fr. 12. — bis Fr. 14. —.

Saugkälber per Stück Fr. 25. bis Fr. 40., fette Kälber per Kilo Fr. —. 98. bis Fr. 1. 24., fette Schweine Fr. —. 96. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 60 bis 76 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20. bis Fr. 1. 40. Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —., Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Aarau, Mittwoch, Nr. 87. 31. Oktober 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2.60, Vierteljährlich Fr. 1.50,
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5.40, Halbjährlich Fr. 2.85, Vierteljährlich Fr. 1.70.
Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Konstanz, Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Vorausbezahlung.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Versammlung der aarg. Kulturgesellschaft

am 29. Oktober.

Wir bedauern, melden zu müssen, daß diese Versammlung von nur ca. 60 Mann besucht war. Der Empfang seitens des Cäcilienvereins Aarau, der das stimmungsvolle Lied Gottfr. Keller's „O mein Heimatland" meisterhaft vortrug, die interessanter, der Noth der Zeit vollkommen entsprechenden Traktanden hätten einen größern Zuspruch verdient. Der Tagespräsident, Herr Nationalrath Kurz, eröffnete die Verhandlungen mit einer schneidigen Rede, in der er die Hebung der Landwirthschaft und des Kleingewerbes, überhaupt die Volkswirthschaft als die brennendste Frage der Gegenwart hinstellte.

Es sei uns erlaubt, kurz darauf aufmerksam zu machen, daß unter den 60 Anwesenden 22 Geistliche gewesen sind, alle, welche überhaupt sich um das wahre Wohl des Volkes interessiren. Auffälligerweise trifft man in solchen Versammlungen, wo es sich um Lösung der sozialen Fragen handelt, die Mucker und die Basler nicht, sowenig als die Römlinge und Hetzkapläne, die beständig nach Verbesserung der öffentlichen Lage schreien. „An ihren Früchten könnt ihr sie erkennen!"

Aus dem fleißigen und interessanten Berichte des Hrn. Seminarlehrer Stucher über die Thätigkeit der aarg. Kulturgesellschaften während der Periode 1882/83 geht hervor, daß alle Bezirksvereine sich redlich bemühen, einen Namen würdige Stellung zu behaupten, ein offenes Auge zu behalten für die Bedürfnisse und Fragen der Zeit.

Die meisten dieser Bezirkskulturgesellschaften haben eine Zeit ruhm- und thatenreicher Vergangenheit hinter sich. Ihnen verdanken die Kinderversorgungsanstalten, freiwilligen Armenvereine, Taubstummenanstalten, Sparkassen ihr Entstehen und einige üben noch heute über diese gemeinnützigen Institute ihr Patronat aus, während andere demselben entwachsen sind. Die Gesammtmitgliederzahl sämmtlicher Gesellschaften beziffert sich auf 1159.

Herr Strafhausdirektor Hürbin referirt sehr einläßlich über die Frage der Zwangsarbeitsanstalt, resp. darüber, ob der bisherige Zustand zu belassen, oder eine separate, von der Zuchtanstalt abgesonderte Anstalt vonnöthen und zu errichten sei.

Der beschränkte Raum verbietet uns, eingehend zu referiren und beschränken wir uns daher für heute auf das Citat des Schlußantrages, der dahin geht, es möchte eine Abtrennung der Zwangsarbeitsanstalt von der Strafanstalt dannzumal vorgenommen werden, wenn die Gelegenheit sich bietet und die Möglichkeit vorhanden, eine separate Anstalt zu gründen.

An der hieran sich knüpfenden Diskussion betheiligten sich die HH. Pfarrer Briner, Redaktor Näf, Fürsprech Villiger, Pfarrer Andres und Pfarrer Widmer. Die Nothwendigkeit der Abtrennung wird namentlich betont von den Herren Näf, Andres und Widmer, welche alle, im Einverständniß mit Hrn. Pfarrer Briner, Erleichterung der Gemeinden wünschen. Nach Antrag der Herren Näf und Widmer sollen die Fragen der Arbeiterkolonien für arbeitsscheue Vaganten und der „Selbsterhaltung" der Zwangsarbeitsanstalt geprüft werden. Die vom Präsidium geschickt in einen Guß gebrachten Anträge Hürbin-Näf-Widmer wurden einstimmig angenommen.

Es hätten nun folgen sollen die Referate der Herren Pfarrer Merz und Fischer über Volksbibliotheken. Leider war die Zeit zu sehr vorgerückt und wurden dieselben auf die nächste Generalversammlung, die schon kommendes Jahr in Brugg stattfinden soll, verschoben. Indessen sollen dieselben jetzt schon gedruckt werden, damit der Veröffentlichung nicht Eintrag geschehe.

Auf den sehr zeitgemäßen Antrag des Hrn. Pfarrer Juchler wird beschlossen, es sei in Zukunft auf die Bestellung eines kantonalen Centralvorstandes Bedacht zu nehmen, damit die einzelnen Generalversammlungen mehr in Continuität unter sich gebracht werden.

Einer Anregung des Hrn. Pfarrer Zschokke in Aarau, mit der schweizer. gemeinnützigen Gesellschaft in innigere Beziehungen zu treten, wird beigestimmt.

Der zweite Akt im Storchensaal war ein recht gemüthlicher. Bei Papa Müller's Rebensaft wurden die Gefühle für das Schöne, Edle und Wahre erst recht wach und fanden Ausdruck in manch trefflichem Toaste und manchem schönen Liede, und in dem Dahinrauschen seliger Erinnerungen aus frohen Jugendtagen ging manches Herz auf beim Anblick so manches trefflichen Mannes und Kämpfers auf dem hehren Gebiete der Kultur.

Mögen sie alle glücklich bei ihren Penaten angelangt sein und mag der Tag von Aarau wiederum ein bedeutsamer Markstein bilden in der Entwicklungsgeschichte der Kultur und Humanität unseres Kantons!

Schweiz.

— **Militärisches.** Die Verpflegungskosten der 4. Armeedivision anläßlich des letzten Truppenzusammenzuges beziffern sich 190,000 Franken.

— **Kirchliches.** Die tessinische Diözesankonferenz ist in eine neue Phase getreten. Die Tessiner, die nun endlich doch zur Einsicht gekommen sind, daß die öffentliche Meinung und offenbar auch die eidgenössischen Räthe gegen die Kreirung eines selbstständigen Bisthums sind, wollen sich jetzt mit einem provisorischen Administrator begnügen und zwar in der Person Lachat's, welchen der päpstliche Stuhl sofort durch alle sieben Kantone der Diöcese Basel genehme Kirchenperson — genannt wird neuerdings Dompropst Fiala — ersetzen würde; die interessirten Kantone haben sich nun auszusprechen, namentlich hinsichtlich der Person des künftigen Bischofs. Sodann werden die weitern Verhandlungen beginnen. Es ist Aussicht vorhanden, daß Lachat die tessinische Administratur annimmt. Im Bundesrathhaus wird verschiedenerseits bestätigt, daß neue Aussichten für die Lösung der Bisthumsfrage bestehen.

— **Gotthardbahn.** Im Gotthardtunnel ist eine Ausbesserung der Mauerung nothwendig, deren Dauer auf vorläufig drei Monate veranschlagt ist. „Meister, die Arbeit ist fertig, soll ich sie gleich flicken?" Wenn schon so früh derart umfassende und kostspielige Reparaturen nöthig sind, so wird die Gesellschaft die Vortheile jedenfalls gut brauchen können, welche ihr aus der Umwandlung ihrer 5%igen Obligation in 4%ige erwachsen. Diese Vortheile bestehen in einer Zinsersparniß von jährlich ca. 250,000 Franken. Das betreffende Finanzgeschäft ist dieser Tage mit einem großen Banksyndikat abgeschlossen worden.

— **Auswanderung.** Als Auswanderungsziel kommt neuestens Chile in Aufschwung. Chile ist eine der amerikanischen Republiken; bei einem Flächeninhalt von 537,189 Quadratkilometer (also 13 mal größer als die Schweiz) zählt das Land erst 2,540,000 Einwohner. Da haben allerdings noch Viele Raum. Die Haupterzeugnisse Chile's sind Silber, Kupfer, Getreide, Wolle, Mehl und Thierhäute.

Aargau.

Aus den Regierungsraths-Verhandlungen vom 19. Oktober. Der Große Rath wird auf den 19. November zu seiner ordentlichen Wintersitzung zusammenberufen.

Der Gemeinde Dürrenäsch wird bewilligt, die von ihr projektirte Korrektion der Ortsverbindungsstraße Nr. 81 im Innern des Dorfes vorzunehmen.

— **Schwurgericht** vom 26. und 27. Oktober in Baden. Die Angeklagte Bertha Meier geb. Burkhard von Dintikon, 30 Jahre alt, Ehefrau des Rudolf Meier von Dintikon, in Bremgarten wohnhaft, welche ihre Schwiegermutter Anna Maria Meier geb. Maurer auf rechtswidrige Weise absichtlich des Lebens beraubt hat, indem sie ihr den 19. Juli abhin in der Küche mehrere Schläge mit einer Axt auf den Kopf versetzt und die infolge dieser Schläge bewußtlos Gewordene zum Küchenfenster hinaus in die Reuß hinunter warf, wird schuldig erklärt. Lebenslängliche Zuchthausstrafe.

— **Landwirthschaftliches.** Mit unserer Viehzucht sind wir noch lange nicht auf der Höhe, weshalb die Viehschau- und die Zuchtstierzeichnungskommissionen im wohlverstandenen Interesse der Landwirthe in ihren Schätzungen etwas strenge sind. In Zofingen seien bei der letzten Zuchtstierzeichnung zwei Drittel der vorgeführten Thiere nicht gezeichnet worden, was bei den Eigenthümern ein starkes Befremden verursacht und zu etwas derben Auslassungen Anlaß gegeben hat. Wenn die Schaukommission es etwas genauer nimmt, als es bisher der Fall gewesen sein mag, bemerkt „Bad. Tagbl." richtig, so ist das ganz in Ordnung und das um so mehr, als jetzt schon ein großer Theil der schweizerischen Bauernsame zu der Ueberzeugung gelangt sein sollte, daß sie sich der Viehzucht hingeben müsse, wenn sie überhaupt noch existiren wolle, und weil es auf der Hand liegt, daß ein schönes Stück Vieh mindestens die Hälfte mehr gilt, als ein unscheinbares, schlecht genährtes und zu Allem auch noch in der Unreinlichkeit aufgewachsenes Thier. — Indessen scheint es uns, es sollte nicht Alles auf einmal geschehen müssen.

— **Landwirthschaftliches.** Die Generalversammlung der Aargauischen Weinbaugesellschaft findet Sonntag den 4. November, Nachmittags halb 2 Uhr, im „Kurhaus" in Baden statt.

— **Schulwesen.** Im „Zof. Tagbl." zog letzte Woche ein Einsender über den „unmenschlichen Lehrplan, den schrecklichen Mechanismus, die große Schulzeit, die unmenschlichen Hausaufgaben" und Alles Mögliche und Unmögliche von Leder. Im Auftragen ist der Betreffende wirklich ein Meister und wenn seine Faktur eine Eigenthümlichkeit der gerühmten alten Schule ist, so macht er sie wirklich nicht zu Schanden. Es wundert uns nur, daß so egalitire Köpfe, die immer über die moderne Schulbarbarei schimpfen, noch nie an die Gründung eines Menschenschutzvereins gedacht haben. Wer in den Städten den Gassenlärm der Buben und Mädchen zu beobachten und auszusthen Gelegenheit hat, muß sich über die zu vielen Hausaufgaben, die den Jungen alle „freie Zeit raubt", erst noch nähern Aufschluß verschaffen. Wenn Einer behauptet, man hätte vor 40 und 50 Jahren in der Schule mehr gelernt als heute, es hätte die damalige Generation besser gelesen und geschrieben als die jetzige, so stellt er die Wahrheit auf den Kopf, und beweist nur, daß er von dem, was er schreiben möchte, nichts versteht.

— **„Besoldung gesetzlich"**, es ist entsetzlich — wie man bei Ausschreibungen von Lehrerstellen so häufig wieder diesen stereotypen trostlosen Passus finden muß. Wie viel Bekümmerniß für ein armes Lehrerherz schließt es in sich dieses traurige „Besoldung gesetzlich"! Denke man sich einen Lehrer mit 800 Fr. Besoldung an einem fremden Orte, wo er kein Haus, kein Land, kein Vermögen besitzt und daraus mit einer Familie leben soll. Und im Aargau will man sich noch wundern über schlechte Resultate der Schule?

Im Aargau will man dem Lehrer noch eine Bürgerschule um ein paar Rappen auf den Hals hetzen, damit er im Winter ja nicht in den Fall komme, neben der Schule noch etwas für sich thun zu können, und wenn er's und seine Kinder noch so nöthig hätten? Seht doch einmal nach, ob nicht jene Orte die besten Schulen haben, die ihre Lehrer am besten besolden. Es scheint in vielen Gemeinden für die richtige Bildung der Jugend nicht Sinn genug vorhanden zu sein.

Neben einer Lehrstelle mit 800—900 Franken höchstens sehen wir im gleichen Anzeigeblatt eine Briefträgerstelle mit Fr. 1040 Besoldung ausgeschrieben, dazu kommt gewöhnlich noch eine Bekleidung per Jahr und — Trinkgelder. Dafür verlangt die eidg. Postverwaltung nur, daß der Aspirant lesen und seine Anmeldung selber schreiben kann. Der Lehrer muß 4 Jahre Bezirksschule und 4 Jahre Seminar passirt und eine Prüfung bestanden haben, ehe er es wagen darf, sich um eine Stelle umzusehen, deren Besoldung man ihm erst noch um ein 1/4 kürzen kann und zwar 2 Jahre lang nach Gesetz: macht also 600 Fränklein nach acht Studienjahren. Wie kann ein Vater noch so dumm sein, seinen Sohn in's Seminar zu schicken? Die billige Verköstigung sollte kein Grund sein, einen befähigten Jüngling einer Hungerexistenz zu überliefern.

Wenns noch genug wäre mit der magern, elenden Besoldung, und der Lehrer nicht noch allen möglichen Chicanen ausgesetzt wäre, wie es gerade an jenen Orten der Fall, die am schlechtesten zahlen! Da gehts ihm schlimm, wenn er nicht nach des Matadors Geige tanzt oder wenn er sonst einen Schritt nebenaus thut. Da heißt's bald, man sollte ihm noch von der Besoldung „abschränzen", oder ihn nicht mehr bestätigen. Bei einer Löhnung, wie sie viele, viele aarg. Lehrer haben, ist das Leben wahrlich sauer genug, man sollte es ihnen nicht noch saurer machen.

— **Brandchronik.** Verflossenen Samstag um Mitternacht ist die Scheune des Jakob Stutz im Hauserhof zu Unterlunkhofen, assekurirt zu Fr. 11,000, ein Raub der Flammen geworden. Sämmtliches Heu und Stroh und 23 Stück Viehwaare giengen zu Grunde. Das Feuer soll im Heustock entstanden sein und rasch solche Dimensionen angenommen haben, daß die Bewohner dieses Hofes, die den Brand etwas spät entdecken, keine Habwaare mehr retten konnten.

Das Mobiliar ist bei der Basler Versicherungsgesellschaft für circa 25,000 Fr. assekurirt.

— Am Sonntag, ebenfalls Nachts, ist das Haus einer Wittwe Berner in Rupperswyl, Nr. 21 des Catasters, geschätzt zu 4000 Fr., eingeäschert worden. Brandstiftung wird vermuthet. Die Fahrhabe war auch hier versichert.

— Gestern Abends, circa 7 Uhr, brach im Fabrikgebäude der Herren Jenny & Weigel in der Telly zu Aarau Feuer aus. Angestrengter Arbeit der Feuerwehr gelang es, dasselbe in etwa 2 Stunden zu bewältigen. Der Schaden ist jedenfalls sehr bedeutend, da die Waarenvorräthe nur theilweise gerettet werden konnten.

— **Aarau.** Sonntag Nachmittags ertrank in einem Springbrunnen vor dem Haldenthor das 3jährige Knäblein des Hrn. Polizeidiener Widmer.

— **Erlinsbach.** Der landwirthschaftliche Bezirksverein Aarau wird sich Sonntag den 4. November, Nachmittags 2 Uhr, im Rößli in Erlinsbach versammeln. Hr. Blattner zum Kreuz in Küttigen wird über Weinbehandlung referiren.

— **Baden.** Der erste aarg. kantonale Kochkurs wurde Sonntag den 28. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, in Anwesenheit der zuständigen landwirthschaftlichen Vorstände und des Lokalkomites mit 27 Töchtern vom kantonalen Vereinspräsidenten, Herrn Vogler, im Kurhaussaale eröffnet.

— **Baden.** Jägerglück. Den „Aarg. Nachr." wird gemeldet: „Am Donnerstag wurde im Rebier III in nächster Nähe von Baden Jagd abgehalten. Um 8 Uhr versammelten sich die Jäger, 9 Uhr begann die Jagd, 12 Uhr waren 21 Stück Hasen zur Strecke gebracht. Nach diesem Resultat wurde die Jagd abgebrochen und der Rest des Tages in fröhlicher Stimmung auf Schartenfels verlebt. Alle Eingeladenen erklärten ihren Beitritt zum aargauischen Jagdschutzverein. Es sind dies Alles Früchte einer richtig betriebenen Jagd." — Ist etwa noch ein Bischen Jägerlatein dabei?

— **Bezirk Brugg.** (Eingef.) Jedes Ding hat zwei Seiten, so auch die Entfernung des Oberlehrers von Villnachern, welche, vom „Hausfreund" mit allerlei spöttischem Zugemüse zuerst ausposaunt, nun die Runde durch die Zeitungen macht. Die so auffällig an den Tag gelegte Schadenfreude darüber, daß man einen Lehrer und Familienvater mit 6 Kindern von heute auf morgen auf die Gasse gestellt, um Amt und Brod gebracht, wird sich in den Augen jedes fühlenden Menschens selbst verurtheilen. Es mag ja der Fall sein, daß der betreffende Lehrer etwa einmal einen Tadel verdient hat, allein seine Fehler scheinen uns doch nicht derart, daß sie eine Hetzerei und Verfolgung rechtfertigen, die eine weitere Anstellung verunmöglichen. Ueber die Haltung der Ortsbehörden ließe sich auch Verschiedenes bemerken und thäten diese daher wohl daran, es mit der Leidenschaftlichkeit gegen den ohnehin unglücklichen Mann nunmehr bleiben zu lassen.

— **Brugg.** Montag den 5. November findet die Einweihung des neuen Knabenschulhauses statt.

— **Freiamt.** Im Kloster Mehrerau ist am 26. Oktober der Pater Bernard Hochstraßer von Häggligen gestorben. Der Verstorbene war langjähriger Beichtiger im Frauenkloster Wurmsbach.

— **Lengnau.** Die Dienstmagd Helene Jezer von Lengnau, die im Juni d. J. von dem Sohne ihres Meisters Wiesenbanger in

Niederweninzen durch frevelhafte Leichtfertigkeit in die Brust geschossen wurde, ist nunmehr fast gänzlich genesen. Wiesendanger hat sich mit ihr gütlich abgefunden und bezahlt derselben 1600 Fr., ferner alle Untersuchungs-, Verpflegungs- und ärztliche Behandlungskosten, so daß die ganze Affaire auf 2500 Fr. zu stehen kommt.

Kantone.

Basel. Letzten Donnerstag Nachts machte ein Blotzheimer Landwirth auf dem Spalenposten die Meldung, es sei ihm zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags, während er mit seinen Leuten auf dem Felde arbeitete, eingebrochen und eine Summe von 1700 Fr. in Gold und Silber gestohlen worden, der Thäter sei vermuthlich ein Berner. Landjäger Rütti hielt noch in der gleichen Nacht in den Gasthöfen der Spalenvorstadt Nachfrage und kam dabei auf die richtige Spur. In einem der Gasthöfe hatte ein Christian Lehmann aus dem Kanton Bern, auf welchem man viel Geld gesehen hatte, ein Zimmer genommen. Da Lehmann die Thür verriegelt hatte und trotz Klopfen weiter schlief, so öffnete der Landjäger gewaltsam und sah auf der Waschkommode zwei Portemonnaies und ein Zwischsäckchen voll Geld. Lehmann schlief immer fort und konnte nur mit Mühe geweckt werden. Er gab den Diebstahl zu und wurde zur Haft gebracht. Man fand auf ihm noch eine Summe von 1350 Fr. — Ein geriebener Spitzbube scheint dieser Lehmann noch nicht zu sein, sonst würde er nicht so nahe am Orte seines Verbrechens „leuen".

Baselland. Bei einer Grabarbeit ist in Sissach ein Taglöhner, Namens Märki von Mandach, verschüttet worden und hat einen dreifachen Beinbruch und einen Armbruch erlitten. Er wurde in den Kantonsspital verbracht.

— Die „Spittel" müssen in diesem Kanton auch keine Musteranstalten sein. In Ziefen starb eine 66 Jahre alte Frau schnell weg. Am Abend des gleichen Tages fand man den Gatten derselben auf'm Estrich erhängt. Das Statthalteramt untersucht den Fall und geht mit dem Bezirksarzt nach Ziefen. Die Leiche der Frau wird seziert, aber man fand nicht das, was man vermuthete, also kein Gift, wohl aber Wasser im Gehirn und eine Herzerweiterung. Hernach vernahm man aber auch noch, daß der Mann, der seine Stütze verloren, gesagt haben soll: lieber auf den Friedhof als in den Spittel!

Bern. In einem Privathause zu Langenthal wurde ein zirka vier Wochen altes Mädchen ausgesetzt; es trug einen Zeddel mit den Worten: „Hier übergebe ich Dir dieses Knäblein. Pflege es, wie wenn es Dein wäre, bis ich zurückgekehrt bin. Marie."

— Langenthal. In der Bierhalle dahier findet am 4. Nov. Nachmittags halb 2 Uhr eine Versammlung der Sektion Oberaargau-Emmenthal der bernischen Männerbestrebungen statt. Traktanden sind: 1. Vortrag des Hrn. Dr. Bircher in Aarau über die öffentliche Armenpflege mit besonderer Berücksichtigung der bernischen und aargauischen Verfassungsrevision. 2. Diverses.

— Kurzer Prozeß. Die Justiz- und Polizeidirektion des Kantons Bern hat die fremden Saluisten ausweisen lassen. Infolge dessen haben Madame Becket und eine andere kriegslustige Dame der Heilsarmee ihre Stellungen in Neuenstadt aufgegeben und sich in gesichertere Verschanzungen zurückgezogen.

— In Amtsbezirk Schwarzenburg werden Unterschriften gesammelt, um beim Großen Rathe für den verurtheilten Amtsrichter Dr. Jakob von Grüningen ein Begnadigungsgesuch einzureichen. Ist es Mitleid oder Geld, das die Leute bewegt?

Freiburg. Die freiburgischen Steuerzustände sind noch sehr düster. Große Kapitalien, mindestens 40 Millionen, sind von jeder kantonalen und kommunalen Steuer befreit; das liegenschaftliche Vermögen, Handel und Industrie haben beinahe allein die Lasten der direkten Steuern zu tragen.

Genf. Um in Sinne der Verbesserung der arbeitenden Klasse zu wirken, hat der Genfer Stadtrath beschlossen, aus einem zu diesem Zwecke bestimmten Legate eine Handwerkerschule zu gründen und hat in seinem Schreiben an die Arbeitervereine, sowie die Arbeitgeber ersucht, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln die Anstalt zu unterstützen. Das Institut will den Arbeiter mit allen für seinen Berufskreis nothwendigen Kenntnissen ausrüsten. Ueberdies sollen in der Anstalt das Wichtigste der Volkswirthschaft, der Schweizergeschichte, der Bundes- und der Kantonsverfassung und des gemeinen Rechtes gelehrt werden. Ein Kurs soll drei Winter dauern; die Unterrichtsstunden werden auf den Abend verlegt. Verdient Nachahmung!

Graubünden. Die Weinlese in Chur und in der Herrschaft ist in der Quantität sehr gut, in der Qualität gut ausgefallen. Die Preise stehen auf 40 bis 50, in der Herrschaft auf 50—60 ja selbst auf 70 der Liter.

Neuenburg. Eine seltsame Geschichte erzählt der Neuenburger Korrespondent der „Gaz de Lausanne" von dem Finanzdirektor Petitpierre-Steiger, der im Eisenbahnwaggon während der Fahrt den Kantonskingenieur Ladame durchprügelte, weil ihm derselbe auf seine Frage, wo er herkomme, eine ausweichende Antwort gab. „Ich bin Staatsrath, Ihr Vorgesetzter", rief die beleidigte Excellenz, „und habe das Recht, zu wissen, wie meine Angestellten ihre Zeit verwenden ꝛc."

— Ein altes Weib in Les Ponts, das durch Gebet Krankheiten zu heilen vorgibt, wird von den Leuten überlaufen; es kommen zuweilen an einem Tage bis 50 Personen zu ihr! Nun, am Ende macht ja doch der Glaube selig.

Solothurn. Der landwirthschaftliche Verein Olten-Gösgen beschloß für diesen Winter gemeinschaftliche Anschaffung von Kraftfuttermitteln und Kunstdünger. Bereits ist eine Ladung von 200 Zentnern Erdnußkuchen unterwegs, der zu sehr billigem Preise abgegeben werden kann.

St. Gallen. Ein interessanter Konflikt ist laut dem „St. Galler Tagblatt" zwischen der Kirchgemeinde Wangs im Oberland und der kirchlichen Oberbehörde ausgebrochen. Die Gemeinde hatte 1881 einen jungen Geistlichen, Herrn Notker Hauser, zu ihrem ersten Pfarrer gewählt, und derselbe führte auch sein Amt zur vollen Befriedigung der Mehrzahl der Bewohner; aber, wie es scheint, nicht aller. Er wurde höheren Ortes angeschwärzt und man schenkte den Verläumdern Gehör, worauf der Pfarrer im Unmuth resignirte. Dabei wurde er befaßt, nicht etwa von den Pfarrgenossen, sondern von der Oberbehörde. Der Kirchen-Verwaltungsrath that seinerseits nach oben das Mögliche, um die Resignation rückgängig zu machen, fand aber kein Gehör. Eines aber ließen sich die Wangser nicht nehmen: Am 14. Oktober wurde Herr Hauser mit überraschend großer Mehrheit neuerdings zum Pfarrer gewählt und ihm dadurch für seine Wirksamkeit ein glänzendes Zeugniß ausgestellt, trotzdem man höhern Ortes gar Vieles gethan, um eine Wiederwahl zu hintertreiben.

— Für's Murren. Vorigen Freitag ist es im „Ochsen" zu St. Gallen einem Deutschen, wie es heißt: einem Offizier, schlimm gegangen. Es wurde daselbst ein populäres Konzert gegeben. Der Fremde machte sich hiebei flegelhaft bemerklich, indem er einige eintretende junge Offiziere oder Aspiranten mit den Worten begrüßte: „Da kommen wieder eine Anzahl Buben!" Die Menge faßte das als eine Beleidigung der schweizerischen Armee auf, prügelte den Mann tüchtig durch, verfolgte ihn auf der Straße und warf ihn schließlich in einen Brunnen.

— Eine katholische Dame hat an die Kosten eines neuen Schulhauses für evangelisch Thal St. Gallen einen Beitrag von Fr. 5000 gezeichnet.

Thurgau. Die Oekonomiegebäude des Pachtguts St. Katharinenthal sind abgebrannt. Es gingen 3500 Zentner Heu, Emd und Stroh mit zu Grunde.

Uri. Das Bezirksgericht verurtheilte den unglücklichen Jäger und Schützen Imfanger (nicht Schiele) milde genug zur Tragung der Untersuchungskosten und entzog ihm auf fünf Jahre das Recht zur Jagd.

Zürich. Wie dumm viele Leute noch sind, mag aus folgender Thatsache zu ersehen sein. Zwei beschäftigungslose junge Burschen, Kesselschmied aus Fußisberg und ein Metzger Keller von Oberembrach, welche verschiedenen Einwohnern gegenüber sich als Polizei in Zivil gerirt und in dieser Eigenschaft Bußen verhängt und bezogen hatten, wurden letzthin vom Bezirksgericht Zürich mit empfindlichen Strafen belegt, nämlich Keller mit 8 Monaten Arbeitshaus und Kolb mit 3 Wochen Gefängniß. Die Bußen wurden von den Gaunern den Betreffenden theils wegen Nichtabgabe von Schriften, theils wegen Heimführenmüssen in trunkenem Zustande, in einem Falle wegen Pflaumenschütteln auf fremdem Grundstück diktirt und merkwürdigerweise auch bezahlt.

Ausland.

Deutschland. Der Reichstags-Abgeordnete Richter-Mühlrädlih wurde wegen Majestätsbeleidigung zu 6 Monate und 1 Woche Gefängniß und zum Verlust des Mandats verurtheilt.

— Für die Entdeckung der Mörder des Apothekers Lienhardt und des Soldaten Adelt in Straßburg sind je 1000 Mark, also 2000 Mark in Aussicht gestellt worden.

— Die Leipziger „Gartenlaube", welche zur Zeit 221,000 Abonnenten zählt — sie ist seit ihrer Blüthezeit um zirka 130,000 zurückgegangen! — ging an die Stuttgarter Firma Körner über zum Preise von 900,000 Mark. Redaktion und Expedition des Blattes bleiben in Leipzig.

— Die „N. Pr. Ztg." möchte als Strafe für besonders schwere Verbrechen die Vivisektion an Menschen einführen. „Damit wäre sowohl der Wissenschaft gedient, als dem Rechtsgefühl des Volkes entsprochen," meint das Blatt. — Ja, aber dann soll man gerade bei Dem anfangen, der eine solche Grausamkeit ersonnen. Einen derartigen raffinirten Gedanken zu äußern, ist auch ein schweres Verbrechen!

England. Den canadischen Vertreter in London ist von dem canadischen Ministerium für Landwirthschaft das folgende Kabeltelegramm zugegangen: „Weibliche Dienstboten sind in allen Theilen der Dominion von Canada verlangt; die Nachfrage bleibt unbefriedigt. Eine unbeträchtliche Zahl guter Dienstboten kann hier sofort Stellung finden. Wir können auch nicht genug Bahnarbeiter erhalten."

— Eine vor Kurzem erschienene kleine Broschüre: „Wie die Armen Londons wohnen", hat plötzlich die Wohnungsangelegenheit zur brennenden Tagesfrage gemacht, die von der gesammten Presse und in allen Kirchen ventilirt wird. Die schrecklichen Zustände, welche oft inmitten der reichsten Stadtviertel herrschen, verlangen dringend nach Abhilfe, und man ist ziemlich einig darüber, daß der Staat einschreiten und billige und gesunde Wohnungen für die armen Bevölkerungsklassen schaffen und die jetzigen „Brutstätten des Lasters und der sozialen Revolution" entfernen müsse.

Frankreich. Die erste staatliche höhere Mädchenschule in Paris ist in voriger Woche eröffnet worden. Es konnten nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden und ist jetzt schon die Rede von der Gründung von zwei neuen Anstalten dieser Art.

— In Belfort wurde vorletzten Samstag auf dem Wiederläufer-Friedhof ein gewisser Klopfenstein beerdigt. Derselbe war 32 Jahre alt, hatte jedoch einen kolossalen Körperumfang, sein Gewicht betrug 432 Pfund. Der Sarg maß 2 M. 20 in der Länge, 1 M. 30 in der Breite und 1 M. 10 in der Höhe. Man war genöthigt, das Fensterkreuz des Erdgeschoßes zu beseitigen, um den Sarg aus dem Hause spediren zu können. Am Mittwoch vorher fühlte er sein Ende nahen und verlangte, da er im ersten Stock wohnte, in das Plainpied hinuntergeführt zu werden, damit sein Leichnam besser transportirt werden könne.

Oesterreich-Ungarn. Dr. Rosenberg, der einer unglücklichen Liebesgeschichte wegen den Grafen Batthyani im Duell erschossen, befindet sich gegenwärtig bei seinen Eltern in Kis-Czell. Nach dem Duell hatte er zuerst die Absicht, mit seinen Sekundanten nach Pesth zu kommen und sich hier der Behörde zu stellen. Der tödliche Ausgang des Duells hat ihn jedoch derart erschüttert, daß er im Eisenbahncoupe wiederholt von Ohnmacht befallen wurde. Er stieg in Folge dessen auf Andringen seiner Sekundanten in Szegedin aus und begab sich von dort zu seinen Eltern. Noch von Szegedin aus telegraphirte Rosenberg an seinen hiesigen Rechtsfreund, Dr. Bernhard Friedmann, derselbe möge unverzüglich den Behörden die Anzeige erstatten und ihnen mittheilen, daß er (Rosenberg) krank bei den Eltern sich befinde, jedoch jederzeit bereit sei, der gerichtlichen Vorladung Folge zu leisten.

— Eine als rohes Weib bekannte Wittwe zu Schaffhausen hatte vor einigen Tagen ihrem siebenjährigen Töchterchen die Hände auf den Rücken, und da dasselbe kläglich um Hülfe rief, band sie ihm noch ein Tuch um den Mund und steckte das arme Kind in den Backofen, schob ein Reisigbündel nach und zündete dasselbe an. Glücklicherweise erlosch das Feuer wieder und während die unmenschliche Mutter in die Stube ging, um von dort Feuer zu holen und das Reisigbündel abermals anzuzünden, kam ein Mädchen, welches in der Nachbarschaft Vieh hütete und die ersten Hülferufe des unglücklichen Kindes vernommen hatte, herbei und befreite dasselbe aus seiner gräßlichen Lage.

Rußland. Der russische General Totleben, der berühmte Vertheidiger Sebastopols und Besieger Plewnas, tritt aus dem Heeresdienste aus. Er ist 65 Jahre alt. Der Grund seines Rücktrittes liegt in seinen Gesundheitsverhältnissen. Dem General droht eine Erblindung.

— Elf Offiziere des Mingrelischen Garderegiments im Kaukasus wurden als nihilistischer Umtriebe verdächtig verhaftet und nach Petersburg gebracht. Man hat eine besondere Untersuchungskommission nach dem Kaukasus gesandt. Viele Marine-Offiziere in Odessa und Nikolajew wurden gleichfalls verhaftet.

Amerika. (Korresp.) Wie primitiv in den Westen die Viehzucht betrieben wird, mögen Sie aus folgender Darstellung ersehen: Montana ist ungefähr ebensogroß wie Dakota; es mißt 275 englische Meilen von Nord nach Süd und 550 Meilen von Ost nach West und enthält nahezu 93 Millionen Acker, etwa zur Hälfte Gebirgsland, reich an Mineralien, zur andern Hälfte aus weiten Flußthälern und Prairien bestehend, die unter künstlicher Bewässerung reichen Ertrag liefern. Am meisten eignen sich dieselben aber für Viehzucht, die in ausgedehntem Maße betrieben wird.

Obgleich der Winter rauh und kalt ist, so werden doch nicht die geringsten Vorkehrungen getroffen, dem Vieh ein Obdach zu verschaffen, was bei der enormen Größe der einzelnen Heerden auch unmöglich wäre. Der Betrieb wird im Frühjahr begonnen, gewöhnlich einfach damit, daß jedes Stück mit dem Zeichen des Eigenthümers gebrandmarkt wird, worauf dann die ganze Heerde auf den Prairien freigelassen wird und sich selbst überlassen bleibt. Bei diesem nachlässigen Verfahren gehen natürlich einige Stücke verloren, einen Verlust, auf den der Eigenthümer vollständig vorbereitet ist, und mit dem er als mit einem gegebenen Faktor rechnet. Viele haben aber bereits ein sorgfältigeres System eingeführt, wobei Hüter angestellt werden (sogenannte cowboys), immer etwa einer für 1500 bis 2000 Stück Vieh, deren Pflicht es ist, die Heerde zu umreiten, um zu verhindern, daß sich ein oder das andere Thier zu weit absondere. Einmal im Jahre wird durch einen verstärkten Trupp von cowboys alles Vieh zusammengetrieben und gezählt, dann erhalten auch die Kälber ihre Brandmarkung.

Kein Unberittener darf sich unter die Viehheerden wagen, er würde sofort angegriffen, überrannt und zu Tode getreten werden; das Vieh ist nur an die berittenen cowboys gewöhnt, vor denen es einen heilsamen Schrecken hat.

Der jährliche Gewinn der in dieser Weise betriebenen Viehzucht wird auf 30 Prozent des angelegten Kapitals veranschlagt.

Auch mit der Schafzucht sind höchst erfolgreiche Versuche gemacht worden, dieselbe bringt durchschnittlich einen höheren Gewinn als die Viehzucht, aber die Betriebskosten sind bedeutend höher und das Risiko ist größer.

Bei unserer Fahrt durch das Yellowstone Thal sahen wir wiederholt enorme Heerden von fettem Vieh, das in anscheinend kompakter Masse ruhig dahinschreitend das gelbbraune Gras von den Hügeln abweidete. Ein Wort hier über das Gras. Dasselbe behält seine frische grüne Farbe nur etwa bis Juli und verwandelt sich dann unter dem Einfluß der Sommersonne in eine Art stehendes Heu, das seine nahrhaften Eigenschaften das ganze Jahr hindurch unverändert beibehält, bis der Frühling wieder neue Keime treibt. Der Halm dieses Grases ist ganz verschieden von dem der kultivirten östlichen Ländern, stark und dicht, und der Kopf mit kleinem, festem nahrhaftem Samen gefüllt. Das Vieh zieht dieses stehende Heu fast stets dem frischen grünen Grase vor, das sich an den Wasserläufen findet und sucht gern die kräftigere und wohlschmeckende Nahrung der höher gelegenen Gegenden auf.

— Die größte Versicherung auf sein Leben hat der Nordamerikaner Hamilton Disston in Philadelphia; dieselbe beträgt, natürlich bei verschiedenen Gesellschaften, 20 Millionen Fr. Der Mann muß hübsches Geld verdienen, um die Prämien bezahlen zu können.

Asien. Japan. Nach dem am 1. Januar 1883 in Japan aufgenommenen Census beträgt die Einwohnerzahl dieses Landes 36,700,110. Japan hat drei Städte mit über 1 Mill. Bevölkerung, nämlich: Osaka mit 1 772,333, Hiogo mit 1,418,521 und Nagasaki mit 1.204,629 Einwohnern; dann folgen die Hauptstadt Tokio mit 987,887 und Kioto mit 835,215 Menschen. Die japanesische Armee besteht aus nicht ganz 120 000 Mann.

Egypten. Nach Berichten aus Alexandrien ist kein Zweifel mehr möglich, daß die Cholera wieder zunimmt; das offizielle Bülletin gibt für Alexandrien 9 Todesfälle an Cholera während 24 Stunden an. Hauptsächlich Europäer sind derselben zum Opfer gefallen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 27. Oktober 1883.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 9 Nov. Vormittags: Sophie Lutterroth geb. Lutterroth in Zugenheim (Hessen) — Besenbären 6 Nov.: Eduard Stäger in Besenbüren. — Birrwil 5. Nov.: Nachlaß des Johs. Meßmann, Straßenwärter. — Boniswil 12. Nov.: Johs. Leutwyler, alt Gemeinderath in Birrwil; Friedr. Lüscher, Gallisgoschi, Posimenter in Dürrenäsch; Jak. Humbel, alt Gerichtspräsident; Nachlaß des Kaspar Hunzikerger gew. Armenpfleger und Straßenwächter. — Boswyl 3. Nov.: Joh. Jakob Notter, Heinli, in Zürich — Freienwyl 9. Nov.: Theresia Vogt. — Hausen 3. Nov. Nachmittags: Frau Maria Wüst, Schmids von Lupfig. — Hottwyl 8. Nov. N.: Joseph Z. Wallag, von Oberendingen; Johannes Märki, Webers von Mandach. — Ittenthal 4. Nov.: Jakob Fuchs-Wendelt, von Elfingen, Käser bei Brugg. — Kirchleerau 3. Nov.: Nachlaß des verst. Heinrich Hunziker, Heinrichs sel., Bauren. — Köllken 6. Nov.: Johs. Suter, Maslen; Nachlaß des Rudolf Suter, Danielensämis, gew. Farbhandlanger auf dem Hubel. Küttigen 6 Nov.: die Wittwe des Rud. Blattner, Pfeifers, all Gemeindeath, sowie deren Erben; Johs. Blattner, Pfeifers, Schuhmacher in Lyon; Sam. Furter, Schmied jünger in Staufen. — Leibstet 6. Nov. Alois Kramer, Bäcken, Metzger. Lengnau 4. Nov.: Elisabeth Wetzner geb. Jeger, von Schneisingen. — Menisen 3. Nov. N.: Jakob Gautschi, Glaser, von Reinach, in Neudorf (Luzern) — Möhlau 9. Nov. N.: Leonz Weng, von Gelfern (Wallis). — Niederrohrdorf 6 Nov.: Meier-Meier in Baden. — Oberentfelden 6. Nov. N.: Fridolin Arathis, Strohe wirker in Dätwyl bei Boden. — Sarmenstorf 14. Nov.: Jos. Gauch, Gemeindeammann-Erbe; Johann Joseph Moos, Beide von Bettwyl. — Schinznach 7. Nov. N.: Nachlaß der verst. Verena Schaffner geb. Würt, Wittwe des Samuel Schaffner, Schuster; Jakob Johs. Hs. Ulrich, Hutmachers, Spengler; Joh. Kaspar Fröhlich Simmen, Landjäger, von Luzein (Graubünden) in Basel; Hans Ulrich Zulauf, Bärenwirths. — Sins 9. Nov.: Joseph Müller, Maler Johanns in Zug erben. — Teufenthal 5. Nov. N.: Anna Kirchhofer, Jakobs in Auenstein; Nachlaß des Johs. Billard, Samuels. — Wohlen 5. Nov.: Jak. Leonz Kuhn, alt Wächters in Küttigen (Zürich). — Zeiningen 6 Nov. N.: August Strebler Metzgermeister, von Obermumpf in Zürich.

Gantstage. Aarau. Maurer, Jakob Kärter, von Schmiedrued, in Muhen; vormögls. Eingaben 1. Dez. **Baden.** Fäßstiftaller, Joh. Georg. Eppenmüller, von Spreitenbach. — Weber, Melchior, Pöhlis von Spreitenbach. — Schneider, Leonz, Maurer, von Herznstein. — Wasser, Joseph Danielen in Wettingen; vermögls. Eingaben 8. Dezember. **Bremgarten.** Lisari, Laurenz von Eggenwyl. — Staub, Jos. Anton, von Merzlingen (Zug) in Jonen wohnhaft gewesen; vermögls. — Wittwe Hammer, Katharina geb. Küppelt, Pintenwirthin, von Bremgarten. Eingaben 26. Nov. **Brugg.** Setz Joh. Ulrich, Wächter in Birr. Eingaben 29 Nov. **Kulm.** Bolliger, Rudolf, Schreiber im Feld zu Gontenschwyl. Eingaben 1 Dez. — Sommerhalder Christina geb. Koch, Gottfriedt. Hüfner, von Burg, in Reinach wohnhaft gewesen. Einsprach 20 Nov. **Lenzburg.** Schmid, Pius, Hafner in Kastlen. — Müller, Xaver, gew Wirth zum „Wildenmann" in Lenzburg, dato auf dem „Adler" in Kastlen. Eingaben 21. Nov. **Lenzburg.** Gehrig, Johannes, alt Ammanns in Ammerswyl. Einsprach 12. Nov. **Rheinfelden.** Frau Weber, Johanns in Möhlin. — Bernet, Dominik, in Oltberg. — Kägin, Andreas, in Rheinfelden. — Waltmeier, Karl. Müller. — Bächlin, Theodor, Siebmacher. Beide in Rheinfelden. Eingaben 28. Nov. **Zofingen.** Zimmerli, Johannes, von Oftringen, auf der Riedhalden zu Riedenwyl wohnhaft gewesen; vermögls. Eingaben 8. Dez. **Solothurn.** Graf, Hermann, von Leutwyl (Aarg.), gew. Metzgerknecht in Grenchen. Eingaben 26. Nov. Amtsschreiberei Lebern in Solothurn.

Nachgeldstage. Kulm. Müller, Gottlieb, Grazis auf Neudorf zu Unterkulm. Eingaben 1. Dez. **Laufenburg** Arnold, Joseph, Sohn von Laufenburg. Eingaben 21. Nov. **Bremgarten.** Baumann, Johannes, alt Ammann, gewesener Ziegler. — Baumann, Rudolf, Sohn, gewes. Buchhalter. — Zobrist, Johannes, Hartmanns. Alle Drei von Hendschiken. — Bolliger, Rudolf, Marxen von Eglisswyl. Eingaben 28. November.

Gerichtliche Liquidation. Bremgarten. Wiederkehr, Joseph, Fuhrmann, von Rudolfstetten, in Bremgarten wohnhaft gewesen. Eingaben 26. November.

Erstellungsausschreibungen. Gesammtschule Oberstrick. Besoldung wie gesetzliche. — Unterschule Thalheim. Besoldung die gesetzliche. — Arbeitsschule Reinach-Unterdorf. Besoldung die gesetzliche; bei befriedigenden Leistungen eine Zulage. Anmeldungen 5. November.

Eidgen. Stellenausschreibung.

Briefträger und Packer in Kerzers. Besoldung Fr. 1140. Anmeldungen 2. Nov. Kreispostdirektion Aarau.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 20. bis 27. Oktober 1883.

Geburten.

Arnold, Söhnlein des Arnold Frey, Bürstenbinders, von Mellingen, in Aarau.

Ernst, Jakob, Söhnlein des Jakob Schwammberger, Färber, von Kaenstein, in Aarau.

Todesfall.

Marie Elise Hirt, Albert Friedrichs, von Schlosrued, in Aarau.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 28. Oktober. Die schwachen Pressionen dauern an in Frankreich, starke zeigen sich in Mittel-Europa und an der Nordsee. Wind aus Ostregionen. Schönes oder nebliges Wetter bei bisheriger Temperatur.

Anzeigen.

Das Neueste in
Herbst- und Winter-Ueberziehern
in Kammgarn, Diagonal, Floconné, Double etc.
zu **Fr 25.** bis **Fr 70.**

Knaben-Ueberzieher. Knaben-Anzüge.

Complete Herren-Anzüge
in schönster Auswahl.

Jaquettes, Joppen, Gilets, Hosen.
Gestrickte wollene Jacken. Gilet de chasse.
Weiße & farbige Herren-Hemden,
sowie
Knaben- & Arbeiter-Kleider aller Art
empfiehlt zu billigen Preisen

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

☛ Bitte, nicht zu verwechseln mit Herrn Fr. Buser, da ich nur neue Kleider halte. [2058

Aargauische Bank.

Die infolge Resignation in Erledigung gerathene **Einnehmerstelle** beim **Filialbureau Attelwyl** unserer **Kantonal-Sparkasse** ist in der Person des Herrn **Heinrich Baumann, Lehrer und Kirchmeier in Attelwyl** neu besetzt worden.

Aarau den 20. Oktober 188'.

Aargauische Bank,
Der Vice-Direktor:
Dr. Frey.

2210]

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, dem Ehrn. Publikum von Schöftland und Umgebung die Anzeige zu machen, daß er sein

Geschäft in das Haus der Wittwe Lüthy
auf der Zihl in Schöftland

verlegt hat. Für das bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt er sich ferner zu geneigtem Zuspruche höflichst

2247] **Salomon Wyler** in **Schöftland.**

Im

Pariser-Bazar,

Vordere Vorstadt, Aarau,
sind frisch angelangt zu außergewöhnlich billigen Preisen:

Blechwaaren, Steh- & Hänglampen
für Haushaltungen, mit und ohne Aufsatz.

Kaffeekannen 1 Fr. 80.
Engl. Kaffee- & Milchkannen,
Reehauds-Long 2 Fr. 80.
Sturmlaternen 2 Fr. 80.
Waschbecken 65 Cts.
Kaffee-, Zucker- & Theebüchsen 75 Cts.
Brodkörbe 2c.

Blechkessel, solid, 2 Fr. 60.
Tischlampen von Messing, ohne Glas 50 Cts., mit Glas 80 und 90 Cts. bis 1 Fr 60.
Stehlampen mit Milchglas 3 Fr. 50.
Hänglampen 2 Fr. 50 bis 3 Fr. 50.
Hänglampen mit Milchglocken 5 Fr.

Holzwaaren und Bürsten
für Haushaltungen:

Salz- & Mehltonnen von 80 Cts. an, fein gestreift Ahorn- und Kirschbaumholz von 1 Fr. 50 an.
Gewürzkasten, 4theilig, Ahornholz 1 Fr. 90.
Rolltischdecken von Ahorn- u. Kirschbaumholz 40 Cts. kleine runde zu 40 und 50 Cts.

Diverse größere, 26/40 Cm. 1 Fr. 50
" 30/50 " 2 " —
" 33/55 " 2 " 80
" 35/60 " 3 " —

Ferner halte stets auf Lager: **Rollhölzer** zu 60 Cts., **Fleischteller, Fleischhämmer, Stössel, Waschbretter** zu 2 Fr.

Bürstenwaaren:

Schrupper 90 Cts.
Reisbürsten 20, 40 und 90 Cts.
Wischer von 1 Fr. 50. an.
Handkehrwische von 40 und 60 Cts.
Lampenglaserwischer 60 Cts.

Kleiderbürsten, ord. 40 bis 60 Cts.
" fein von 1 bis 5 Fr.,
Haarbürsten fein, von 1 Fr. 50. an.
" mit Stableinlage von 1 Fr. 40. an.

Ferner: **Hutbürsten, Sackbürsten, Bartpinsel, Schuh- & Wichsebürsten.**

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens
2153] ***H. Schmid-Kunz.***

Große schöne Marroni I. Qual.

verkauft **en gros**

Jakob Mallepell,

2238] (FR35) **Weltlinerweinhandlung, Chur.**

Vieh- und Fahrhabe-Steigerung.

Infolge Abzuges von der bisher inne gehabten Pacht, bringt der Unterzeichnete nächsten Montag den 5. Nov., von Morgens 8 Uhr an, an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:



7 **Milchkühe,** zum Theil grosstragend oder neumelkig und von 13 die Auswahl.



3 **Rinder,** wovon zwei 3/4 Jahr und das dritte 1 Jahr alt.
1 2½zölliger, neuer, mit eisernen Achsen versehener **Wagen,** mit Brücke und Benne.



1 2½ zölliger, aufgerästeter **Leiterwagen,** ebenfalls bereits neu.
1 **Pflug.**
2 **Eggen.**
1 **Erdbährli.**
1 **Jaucheständli.**
1 bereits neues **Jauchefaß.**
1 vollständiges **Brenngeschirr,** sowie viele andere **Haus- & Feldgeräthschaften.**



Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Holziken den 30. Okt. 1883.
2248] Jb. Holliger, Pächter.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Gabriel Suter, Melchiorsgabriels, Posamenter, in der Vorstadt zu Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens am **Dienstag** den 6. **November** nächsthin statt, und zwar:

a. der **Fahrhabe** Nachmittags 2 Uhr in dem geldstaglichen Wohnhause; und
b. der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen.

Aarau den 26. Oktober 1883.
Für die Geldstagsbehörde:
2251] Kaufmann, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Imhof alt Ammann in der Weid zu Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens Donnerstag den 1. November nächsthin statt und zwar:

a. **der Fahrhabe** Nachmittags 2 Uhr im geldstaglichen Wohnhause; und
b. **der Liegenschaften** Nachmittags 3 Uhr in der Speisewirthschaft „Berger" in Densbüren.

Aarau den 25. Oktober 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
2232] Lüthy, Kanzlist.

Geldstags-Steigerung.

In Abänderung der Steigerungs-Publikation im Geldstage über Job. Gehrig-Neeser, Wagner in Kölliken, wird am nächsten Samstag der 3. November, Nachmittags 1 Uhr an, im geldstaglichen Hause **nur die Fahrhabe, worunter ein bedeutender Heu- und Emdstock,** versteigert.

Zofingen den 29. Oktober 1883.
2240] Die Geldstagsbehörde.

Das Neueste in
Filzhüten
und
Winterkappen
für **Herren** und **Knaben,**
von den billigsten bis zu den feinsten Sorten empfiehlt

Ackermann-Buser,
2125] **Kleider-Bazar, Aarau.**

☛ **Zu verkaufen:**

Ein bereits neues **Waschkessi** und ein circa 100 Ltr haltender **Brennhafen,** um billigen Preis; bei
Paul Haßler, Kupferschmied
2208] in Aarau.

Mein **Lager** in
Damen- & Kinder-Confection
ist für die Winter-Saison wieder bestens assortirt
Tuchmäntel, Regenmäntel, Hausjacken, Schürzen;
eine große Auswahl
Winter-Jupons
in Filz, Velours, Satin, Merinos, Steppröcke, sowie
das Neueste in fertigen Damen- & Kinderhüten
in billigen und feinen Sorten,
empfiehlt zu geneigtem Zuspruche bestens
Amalie Gottschalk,
2199] Pelzgasse — Aarau.

E. Pfisterer in Aarau,

Nr. 666. — Vordere Vorstadt. — Nr. 666.
empfiehlt seine



Artikel zur Krankenpflege,
sowie
ein- & doppelte Bruchbänder
von Fr. 2. bis Fr. 7.
☛ Solche werden auch nach Maaß angefertigt und Reparaturen bestens besorgt. [2522

☛ **Die Liquidation des Unterzeichneten empfiehlt gegen Baarzahlung:**

Floconné,
Rattiné,
Moskowa, } für Ueberzieher,
von Fr. 4. 50. an per 60 Ctm. (alte Elle).

Tuch,
Satin, } in schwarz,
von Fr. 4. 50. an per 60 Ctm. (alte Elle).

Berner Halblein in allen Farben, zu Fr. 4. 20. per 60 Ctm. (alte Elle).
Achtungsvollst

Gustav Bolliger,
2076] Marktgasse — Aarau.



Italienische Weine:

1) Rothen, ausgezeichneten **Tischwein** zu 50 Cts.
2) Dicke rothe ausgezeichnete **Coupirweine.**
3) Feinen rothen **Chianti.**
4) Weiße feine **Tisch-** und **Dessertweine.**

Alle zu den billigsten Preisen, ohne Spesen, empfiehlt höflichst
1922] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Die **ächten**
Walliser-Cigarren
aus der Fabrik von Charles Von der Mühl in Sitten,
sind zu haben:

In **Aarau:**
bei Eduard Eggen.
" Fricker-Wirz.
" L. A. Stephani.

In **Lenzburg:**
bei L. Häfelfinger.
In **Zofingen:**
bei Hans Lehmann.
" Conrad Sutermeister.

144] (H 238 Q) **Die General-Agentur: J. Ad. Weitmaner** in **Basel.**

Für die Winter-Saison empfehle mein großes Lager in

Tüchern & Stoffen,

sowie in **Halblein** und **halbwollenen Stoffen** in großer Auswahl. **Unterhosen** und **Unterleibchen,** von den billigsten bis zu den feinsten, **Halstücher, Cachenez, Sacktücher,** bedruckt und gewoben, **Waadländerjacken** und ***Gilets de Chasse*** für Herren und Knaben, von 2 Fr. 50. bis 22 Fr. **Arbeiterkleider** stets vorräthig. Schöne Auswahl in **Hosenträgern** und **Cravatten.**

J. P. Hefti, Schneider,
2229] Metzgergasse Nr. 105 in Aarau.

Heilung

(sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten,** wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **skrofulösen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand,** Arzt und Apotheker in **Tournan** (Seine-et-Marne) Frankreich. — **Briefliche Consultationen gratis.**
(H 5830 X) [1607

Telegraphische Depesche.

INTERNATIONALE AUSSTELLUNG
VON
AMSTERDAMM.

DAS EHRENDIPLOM

(Höchster Preis)
wurde der
Compagnie „SINGER" von New-York
für ihre erste Qualität
NAEHMASCHINEN
ertheilt.

Einziges Haus in Aarau:
Nr. 47. Rathhausgasse Nr. 47.

Soeben begann zu erscheinen und sind Probehefte und Prospekte in jeder Buchhandlung vorräthig:

Die Elektricität im Dienste der Menschheit.

Eine populäre Darstellung
der magnetischen und elektrischen Naturkräfte
und deren praktische Anwendungen.

Nach dem gegenwärtigen Standpunkte der Wissenschaft
bearbeitet von
Dr. Alfred Ritter von Urbanitzky.
Mit 600 Illustrationen.

18 — 20 Lieferungen zu 30 Bogen. Preis jeder Lieferung 30 Kr. oder 60 Pfg. oder 80 Cts. oder 36 Kop.

Der Inhalt des vollständigen Werkes wird kurz zusammengefaßt folgender sein: In wenigen Zügen ein gedrängter Ueberblick über den Gang, welchen die Erforschung der Elektricität und des Magnetismus genommen hat; hierauf folgt die Erklärung der magnetischen Grunderscheinungen, die Erzeugung und Wirkung der Magnete und daran reiht sich die Besprechung der Elektricitäts-Erzeugung durch Reibung. Die wichtigsten Erscheinungen und Gesetze der Reibungselektricität, der galvanischen Elektricität und der Wirkungen des elektrischen Stromes bilden die nächsten Abschnitte und bringen die Grundlehren des Magnetismus und der Elektricität zum Abschlusse. Hiermit sind jene Grundlagen gegeben, welche zum Verständniß der praktischen Anwendungen unbedingt gefordert werden müssen. Der zweite Theil umfaßt nun die praktischen Anwendungen, und zwar zunächst die Elektricitäts-Erzeuger oder Generatoren, als Batterien und Maschinen. Daran reihen sich die verschiedenen Verwendungen des elektrischen Stromes zur Beleuchtung, in der Galvanoplastik zur Kraftübertragung, in der Telegraphie und Telephonie u. s. w. Auf diese Art soll auch dem Laien Gelegenheit geboten werden, sich mit den Errungenschaften der Elektrotechnik in ausreichender Weise bekannt zu machen.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. — Lieferung 1 und 2 überall vorräthig.
A. Hartleben's Verlag in Wien. [2000

Kachel-Tragöfen,

rund & geviert, in **verschiedenen Größen & Farben,** empfiehlt
Wilh. Hemmeler, Hafner,
2182] obere Vorstadt Nr. 944 in Aarau.

In der Buchdruckerei dieses Blattes sind stets fort zu haben folgende

Formularien:

Spezifikationsbogen zu Fondsrechnungen,	Bürgerholzrödel,
Rechnungsbogen,	Depositenbücher,
Ueberbundsanzeigen,	Heimathscheincontrollen,
Auszug aus dem Fertigs-Protokoll.	Fremdencontrollen,
Vormundschaftsrodel,	Civilcontrollen für Ger.-Präsident
Forstfrevelkontrolen,	Kaminfegercontrollen.
Forstfrevelanzeigen,	Zinsbücher,
Schuldbetreibungsakten,	Milchbücher,
Vollstreckungsakten,	Fabrikbücher,
Auszug aus dem Geldstagsprotok.,	Garantieerklärungen,
	Viehscheincontrollen u. A. m.

Der Unterzeichnete empfiehlt dem **musikliebenden Publikum** bestens seine

Musikalien-Leihanstalt.

Große Auswahl. — Billige Abonnementspreise. — Prompte Bedienung.
Prospekte gratis und franko.
F. J. Widmer, Musikalienhandlung
2039] in Aarau.

Unterleibchen

in
Crêpe, Seide, Wolle, Vigogne & Baumwolle;
Gestrickte und gewobene
Unterhosen
in Wolle, Vigogne u. Baumwolle;
Wollene & halbwollene Hemden;
Socken; weiße u. farbige **Strümpfe;**
Cachenez, Foulards;
Handschuhe, Pulswärmer etc.
empfehle in großer Auswahl
Ackermann – Buser,
2094] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Billig zu verkaufen:
200 Köpfe schöner
Zentner-Kabis;
beim
2241] Schneckenbur in Oberkulm.

Eine Parthie
Halbwollene Flanelle,
geeignet zu **Hemden, Kinderröcken, Unterröcken** 2c. verkauft unter dem Ankaufspreis
2126] **C. Hemmeler-Türler** in **Aarau.**

Wo eine gute
Violine
spottbillig zu verkaufen ist, sagt der Verleger dieses Blattes. [2220

Filz- & Strohhüte

für Damen und Mädchen, sowie **Kragen, Rüschen, Panamaschürzen, Unterröcke, Corsets, Todten-Bouquets** und sämmtliche **Modenartikel** sind in frischer Auswahl unter günstigsten Preisen zu haben bei
B. Gloor, Modistin, **Schöftland.**
Bin jetzt aber nicht mehr vis-à-vis dem „Löwen", sondern im Hause des Herrn **Wirz,** Weinhandlung. [2163

Zu verkaufen: Circa 40—50 Imr.
Rüdli;
bei Johann Bolliger im Gibel
2216] zu Küttigen.

Eine große Auswahl in
Winterhüten
zu billigen Preisen empfiehlt bestens
A. Sennhauser-Goßweiler, Modiste,
Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen
2101] hoch in Aarau.

Stickereien:

Gestickte Bandes & Einsätze.
Gestickte Vorhangstoffe.
Muster sende franko zur Einsicht.
Eduard Lutz, Fabrikant
2066] in **St. Gallen.**

Im Bazar

von **A. Hemmeler-Haßler** in **Aarau** sind in sehr geschmackvoller Auswahl in allen Arten vorräthig das **Neueste** in
Grabkränzen
in Perlen, Metall in weiß und schwarz, grün und gelb.
Zu außerordentlich billigen Preisen.

Die Welt-Ausstellung in Amsterdam

bringt **7966 Gewinne** in
Gesammtwerthe von 3 Millionen Fr.
zur Verloosung.
Ziehung: 10. Nov.
Antheilsscheine zu **Fr. 1. 20** per Stück sind zu beziehen durch die offizielle Vertretung
Agence de fonds publics, case 72
2095] in **Genf.**

Waldpflanzen-Verkauf.

Bei unterzeichneter Verwaltung können abgegeben werden:
15,000 dreijährige verschulte **Buchen,** °/₀₀ zu Fr. 25.
20,000 dreijährige verschulte **Rothtannen,** °/₀₀ zu Fr. 18.
10,000 einjährige **Fohren** zum Verschulen, aber auch für Culturen verwendbar, °/₀₀ zu Fr. 6.
Zieherlohn inbegriffen, in der Pflanzschule angenommen.
Aarau den 22. Oktober 1883.
2209] Die Forstverwaltung.

Winterschuhe

in allen Größen und Sorten;
Finken & Pantoffeln
in Filz, Schnürli und Ende;
Tuchbödenschuhe;
warm gefütterte **Lederstiefel & Schuhe;**
Einlegesohlen;
sowie mein übriges Lager in
Stiefel, Bottinen & Schuhen
empfehle zu sehr billigen Preisen.
Ackermann – Buser,
2093] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Günstig für Brautleute!



Bei Unterzeichnetem steht vorräthig Eine **Aussteuer,** bestehend aus:
2 französischen Bettstellen,
1 zweithürigen Kasten, 1 Kommode, 1 Nachttischchen,
1 Tisch, 6 Sessel, Alles schön und solid gearbeitet. Auf Verlangen können **Canapée** und **Matratzen** dazu verabfolgt werden.
Alles zu äußerst billigen Preisen.
G. Häberstich, Schreiner
2201] in Oberentfelden.

Winterschuhe,

Filzschuhe,
Endeschuhe,
Nestelschuhe,
Tuchbödenschuhe
für jedes Alter empfiehlt zu billigen Preisen
2127] **Hemmeler-Türler** in Aarau.

Zu verkaufen: Eine älter, noch gute
Drehbank,
stark gebaut, 300 Mm. Spitzenhöhe, 4 M. lang, mit hölzernen Wangen, zu billigem Preis; bei
A. Kuhn-Buser,
Schlosser und Mechaniker
22 0] in Aarau.

Pariser Reisekoffern,

schwarz & grau in verschiedenen Größen;
Billige Akte-Handkoffer chen,
in verschiedenen Größen;
Extra billige
Koffern für Dienstboten,
halte vorwärends auf Lager
381] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau**

Zu kaufen wird gewünscht:
Ein guterhaltenes
Kinderwägelchen zum Stoßen.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2249

Fast verschenkt!

Das von der Massaverwaltung der fallirten großen Versetzten Brittania-Silber-Fabrik übernommene Riesenlager, wird wegen eingegangenen großen Zahlungsverpflichtungen und baldigster Räumung der Lokalitäten

um 75 Prozent unter dem Erzeugungspreise verkauft,
daher also **fast verschenkt.**
Für nur 18 Fr. 50 Cts. (sage achtzehn Franken und 50 Centimes, also kaum die Hälfte des Werthes) vom bloßen Arbeitslohnes erhält Jedermann nachstehendes, **äusserst effekt- und prachtvolles Brittania-Silber-Speiseservice,** welches früher sogar im Engros Preise **75 Fr. kostete,** aus dem feinsten gediegensten Brittania-Silber, welches das einzige Metall ist, das ewig weiß bleibt und von dem ächten Silber selbst nach Jahren nicht zu unterscheiden ist, und wird für das Weißbleiben der Bestecke garantirt.

6 Stück Brittaniasilber **Tafelmesser,** mit ächt engl. Stahlklingen.
6 Stück Brittaniasilber **Gabeln,** feinste Qualität.
6 Stück Brittaniasilber **Speiselöffel,** schwerster Qualität.
6 Stück Brittaniasilber **Kaffeelöffel,** massive Qualität.
6 Stück Brittaniasilber **Theelöffel,** feinste Qualität.
1 Stück Brittaniasilber **Suppenschöpfer,** superfein, schwer.
1 Stck. Brittaniasilb. **Milchschöpfer,** groß, massiv.
6 Stück große massive Brittaniasilber **Dessertlöffel,** auch als **Kinderlöffel** zu benützen.
2 Stück Brittaniasilb. **Tafelleuchter,** prachtvoll, auf's solideste gearbeitet.

40 Stück, welche eine Zierde für die feinste Tafel bilden,
und kostet Alles zusammen
nur 18 Franken und 50 Centimes.
Geehrte Aufträge werden gegen Nachnahme (Postvorschuß) oder vorherige Geldeinsendung, so lange der Vorrath reicht, effektuirt durch das
Vereinigte Brittaniasilber-Fabriks-Dépôt:
J. SILBERBERG,
Wien Stadt, Fleischmarkt Nr. 10.
NB Tausende Anerkennungsschreiben höchster Herrschaften über die vorzügliche Qualität unserer Artikel sind in unserem Besitze, die wir leider wegen Raumbeschränkung hier nicht veröffentlichen können, und liegen dieselben zur öffentlichen Einsicht in unserem Depôt auf.

Zu pachten gesucht:

Von strebsamen, gewandten Leuten eine nette, gangbare
Pintenwirthschaft,
in einer gewerbreichen Ortschaft, wenn möglich, mit **etwas Land.** Zins sicher.
Anmeldungen unter Chiffre **A. A. 202.** an die Expedition des „Aargauischen Anzeigers". [2246

Zu verkaufen:



Ein guter **Haus-** oder **Hofhund** (Bernhardiner), 1½ Jahr alt; kann auf Verlangen auf die Probe gegeben werden
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2242

Zu kaufen verlangt:
Eine Parthie Stroh.

Bauunternehmung der
Kant. Krankenanstalt in Aarau:
2235] **Kurz & Meili.**

Gesucht:

Eine kleinere **Stanze,** guter Konstruktion.
Mechan. Werkstätte Kulm:
2234] **Ad. Karrer.**

Zu miethen gesucht:



Eine **Schmiede**
sammt **Zubehör.**
Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. [2219

Wagenfett.

Die **Fabrik** in **Effretikon,** Kts. Zürich, von **H. Goebeler-Reiff,** sucht für ihr Fabrikat: **Prima Wagenfett,** solide **Wiederverkäufer.** In Folge vortheilhafter Maschineneinrichtungen und bedeutendem Absatz können die billigsten Preise gestellt werden.
Muster und Preislisten stehen franko zu Diensten. (H 3508 Z) [2196

Gesucht.

Ein der Schule entlassener, gut gezogener **Knabe** findet Beschäftigung, wo er zugleich Gelegenheit hätte, die **Conditorei** zu erlernen.
J. J. Kunz, Confiseur
2243] in Aarau.

Platz-Gesuch.

Eine **Magd,** die in der Stadt und auf dem Lande schon gedient, wünscht bald möglichst einen Platz.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2205

Ein junger Schmied,

welcher eine ½jährige Wanderschaft durchgemacht, wünscht bei einem **Huf-, Wagen-** oder **Hammerschmied** in Arbeit zu treten.
Anfragen unter Chiffre **H. F. B. poste restante Mandach (Aargau).** [2250

Platz-Gesuch.

Eine jüngere, rechtkaffene Person, mit guten Zeugnissen versehen, sucht bald möglichst einen Platz als **Magd.**
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2220

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber Neuerstellung verschiedener **Uferversicherungsmauern** am **Erzbach** wird hiemit Konkurrenz eröffnet, mit dem Bemerken, daß Plan und Baubeschrieb bis und mit 3. November nächsthin auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden können, binnen welcher Frist Uebernahms-Offerten dem Gemeinderath franko und verschlossen einzureichen sind.
Erlinsbach den 26. Okt. 1883.
2245] Der Gemeinderath.

Für eine deutsche Versicherungsgesellschaft werden einige tüchtige
solide Agenten gesucht.
Gefällige Offerten sub H. 4120 Q. befördern Haasenstein & Vogler in **Basel.**

Aufforderung.

Hieronimus Bättig, von **Hergiswyl,** Kts. Luzern, gewes. Taglöhner in Suhr, nachher Knecht im „Löwen" in Mägenwyl, wird anmit aufgefordert, seine bei dem Unterzeichneten eingegangene Effekten innert 10 Tagen **a dato** gegen Bezahlung des schuldigen Betrages und der Inseratenkosten in Empfang zu nehmen, ansonst dieselben als Eigenthum betrachtet werden und darüber verfügt wird.
Mägenwyl den 23. Oktober 1883.
2227] Jakob Rohr, Gerbers.

Geheime Krankheiten

(jeder Art), Heilung rasch und gründlich, selbst in den veraltetsten Fällen! Strenge Verschwiegenheit. Behandlung brieflich. Man adressire: **An die Poliklinik Löwenstr. 55 in Zürich.** (Sprechstunden für persönlich Herkommende: Sonntags, Dienstags und Freitags, von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr durch
G. Dürst, prakt. Arzt. [2206

Ausverkauf

von **gepolsterten Möbeln:** Ein **Ameublement,** einige **Fauteuils,** zwei **Canapee's,** ein **Clavierstuhl, Fensterstoren, Parterreknöpfe, Gallerie-Vorhanghalter, Matratzendrillich, weißes Roßhaar, Möbelstoffe** aller Art **Garnituren** und **Tapeten.** Alles unter dem Ankaufspreis!
Frau **Birkhofer,**
2251] Rain Nr. 821 in Aarau.

Ein junger starker Bäcker,

der die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich versteht und einem Geschäfte vorstehen kann, wünscht sobald wie möglich eine Stelle.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2253

Bei einer hiesigen **Damenschneiderin** könnte eine ordentliche **Tochter** sogleich in die **Lehre** treten.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2252

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Gemeinde **Mönthal** ist im Falle, ein neues **Gemeinde-Archiv** erstellen zu lassen, über dessen Erstellung hiemit Konkurrenz eröffnet wird.
Erstellungsbewerber haben ihre Angebote bis und mit dem 11. November nächsthin beim unterzeichneten Gemeindeammann, bei welchem auch Plan und Bauvorschrift zur Einsicht aufgelegt sind, franko und verschlossen einzureichen.
Mönthal den 23. Oktober 1883.
Der Gemeindeammann:
J. Brack.
Der Gemeindeschreiber:
2221] R. Schweizer.

Trunksucht

ist heilbar. Gerichtlich geprüfte Atteste beweisen dies. Herr E. A. in B. schreibt: „Im Februar 1880 wandte ich mich an Sie wegen einem Mittel wegen Trunksucht für einen Freund und hat sich das Mittel auf das Glänzendste bewährt, wofür ich Ihnen meinen und des Freundes nebst Familie besten Dank ausspreche." Wegen näherer Auskunft und Erlangung des Mittels wolle man sich direkt wenden an (M Dr 8041 L)
Reinhold Retzlaff, Fabrikant
2000] in **Dresden 10** (Sachsen).

Konkurrenz-Eröffnung.

Die Gemeinde Teufenthal bedarf diesen Herbst zur Ausbesserung der dasigen Ortsverbindungsstraße circa
2000 Cub.' Kies.
Ueber das Rüsten dieses Kieses in dasiger Gemeindekiesgrube, sowie über das Führen desselben wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Nähere Auskunft ertheilt der Gemeinderath.
Uebernahmsangebote sind bis Samstag den 3. November nächsthin dem Gemeinderath Teufenthal schriftlich einzureichen.
Teufenthal den 25. Okt. 1883.
Namens des Gemeinderaths,
Der Gemeindeammann:
2230] J. J. Säuberli.

Geheime Krankheiten

heile ich auf Grund neuester wissenschaftlicher Forschung, selbst die verzweifeltsten Fälle, ohne Berufsstörung. Ebenso die bösartigen Folgen geheimer Jugendsünden (Onanie), Nervenzerrüttung und Impotenz. Größte Diskretion.
Bitte um ausführlichen Krankenbericht.
Dr. Hetta,
Mitglied gelehrt. Gesellschaften u. s. w.,
Paris,
1163] 6, Place de la Nation, 6.

Wochenbericht.

Basel den 27. Okt. 1883.

	Mittelpreis. M. Pf.	Aufschl. M. Pf.	Abschl. M. Pf.
Zufuhren per Mtnr.	9 81	—	92
Roggen „ „	7 92	—	—
Gerste „ „	7 77	—	—
Haber „ „	6 55	—	—
Bohnen „ „	7 25	—	—
Rapssamen „ „	— —	—	—
Leinsamen „ „	— —	—	—

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 27. Okt. 1883.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 6. — bis Fr. 10. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 50. bis Fr. 2. 60. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Kohl und Kabis per Kopf 15 bis 25 Cts. 4 Rettiche, 1 Büschel Lauch und Schnittlauch, 3 bis 4 Zwiebeln, 1 Büschel Rübli, 6 bis 12 Paar Birnen, 4 bis 10 Paar Aepfel, 10 bis 14 Köcke Nüsse je 10 Cts. Bohnen per Teller 15 bis 20 Cts. Dürre Kepfelschnitze 60 Cts., Birnen 70 bis 80 Cts. Aepfel 10 Ltr. 40 bis 50 Cts. Trauben per Kilo 75 bis 80 Cts. Rindfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Kalbfleisch 110 bis 120 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —, Schaffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —, Speck Fr. 2. —. bis Fr. 2. 20.

Aarau, Samstag, Nro. 88. 3. November 1883

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren: Für die Schweiz: Beim Verleger bezahlt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70. Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Bern; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Nicht dein, sondern mein Wille geschehe!

Im schroffen Gegensatze zu dem ergebungsvollen Ausspruch des leidenden Heilandes: „Herr, nicht mein, sondern dein Wille geschehe!" denken und handeln heute gerade solche, die sich seine eifrigsten Jünger glauben, im Sinne unseres Titelspruches. Bekanntlich entspann sich in der letzten Sitzung der reformirten Synode ein Kampf über die Berechtigung der priesterlichen Funktionen eines aarg. Geistlichen im Amtskreis eines andern. Die „Positiven", unter Anführung des Pfarrer Schneider in Zofingen, wollten, gestützt auf die bundesgesetzlich garantirte Glaubens- und Gewissensfreiheit, den Grundsatz der ungehinderten, d. h. nicht territorialen Ausübung der Kultushandlungen verfechten und glaubten, unbekümmert um die kantonalen kirchlichen Vorschriften, funktioniren zu dürfen, wo es ihnen beliebt. Der Standpunkt wurde ihnen in nicht mißzuverstehender Weise klar gemacht.

Statt nun den Beschlüssen der Synode und den aarg. Gesetzen sich zu unterziehen, pochen die Basler Theologen auf ihre Gewissensfreiheit und auf ihren Gewissensdrang, und ihr Schriftführer hat in einem seiner Gesinnung entsprechenden, hier nicht näher zu qualifizirenden Blättlein — „Sage mir, mit wem Du umgehst, und ich will Dir sagen, wer Du bist!" — erklärt, sie werden einfach thun, was ihnen konvenire.

Wir können es uns nicht versagen, das wackere Wort zu zitiren, das ihnen Herr Pfarrer Baumann in Brittnau daraufhin im „Zof. Tagbl." zuruft. Es ist scharf, aber wahr und zutreffend. Nachdem er gesagt, daß nicht eine kirchliche Partei, sondern der Kanton Aargau die jungen Basler Theologen geschlagen, fährt er also fort:

„Ist das vielleicht der versprochene Protest der 18 oder ist es nur die Stimme eines Einzelnen unter ihnen? Sei dem, wie ihm wolle, es hat den Anschein, als ob diese Herren der Synode den Gehorsam künden wollen. Sie nennen sich gerne „positive Pfarrer" und sie rühmen sich der Treue und Anhänglichkeit an das Wort der Schrift. Was sagt nun die Schrift? Paulus sagt, Röm. 13, 1. 3: „Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit ohne von Gott; wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet Gottes Ordnung; die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfangen." Weiter steht 1 Petr. 2, 13. 16: „Seid unterthan aller menschlichen Ordnung um des Herrn willen . . . als die Freien und nicht, als hättet ihr die Freiheit zum Deckel der Bosheit, sondern als die Knechte Gottes." Mehr wollen wir vorläufig dem „positiven, bibelgläubigen Pfarrer" und Berichterstatter und seinen etwaigen Protestgenossen nicht zitiren. Mag er daran ermessen, wie positiv und bibelgläubig sein Protest lautet, wenn er mit dürren Worten erklärt, er und seine Genossen werden sich um die Synode, die ihre kirchliche Obrigkeit ist, nichts bekümmern, und thun, was ihnen beliebe. Die Herren wollen sich auf die in der Bundesverfassung garantirte Glaubens- und Gewissensfreiheit auch in dieser Frage berufen und geben sich die Miene, sie seien die richtigen Vertreter derselben. Es ist wahrhaft verwunderlich, wie wenig klar Leute, die doch studirt haben, zu denken vermögen, sie übersehen vorerst ganz, daß ihnen die Synode keine Glaubenssätze zumuthet, die sie nicht annehmen können. Es handelt sich um eine Praxis in der evangelischen Landeskirche des Kantons Aargau, nicht um irgend ein christliches Dogma. Diese Praxis wird bestimmt durch das Herkommen und die Gesetze und Ordnungen der Kirchenbehörden, nicht durch die Meinungen der Professoren Orelli und Riggenbach in Basel und auch nicht durch die Tendenzen des Basler Missionshauses. Wer dieser Landeskirche angehört, hat sich ihren Ordnungen zu unterziehen. Will er das nicht, so tritt er aus und schließt sich einer Sekte an, oder einer ihm besser zusagenden Kirche, wie z. B. der Bruder des Basler Professors Orelli, der uns im Aargau die Ordnung machen will, katholisch geworden ist, oder er hält sich fern von jeder religiösen Gemeinschaft. Vollends nun gar die Beamten dieser Kirche, die Geistlichen haben keine andere Wahl, als entweder die Ordnung zu beachten oder ihr Amt aufzugeben. Gehen sie nicht freiwillig, so müssen sie „gezangen werden". Man hat sich früher einmal lachend erzählt, ein aarg. Geistlicher, der von Zeit zu Zeit den Morgengottesdienst an den Sonntagen ohne weiteren Grund ausgesetzt, habe sich dabei auf den Satz der Bundesverfassung berufen, daß Niemand zu einer Kultushandlung könne gezwungen werden. Ganz gleich spaßhaft ist das Vorgehen des „positiven Pfarrers" und Berichterstatters. Erlaubt ihm sein Gewissen nicht, die Synodalbeschlüsse zu beachten, so gibt er das Amt auf und seine Gewissensfreiheit ist gerettet.

Es ist weiter von diesen Rettern der Bundesverfassung außer Acht gelassen, daß dieselbe ein Staatsvertrag ist und die Rechte und Pflichten der Schweizerbürger als solcher regelt und nicht die Rechte und Pflichten dieser gleichen Bürger in ihren Sonderstellungen, z. B. als Angehörige einer Kirche oder kirchlichen Genossenschaft. Der „positive Pfarrer" und Berichterstatter ist als Schweizerbürger in unserem Lande frei in seinem Glauben und Gewissen, ja sogar in seinem Kultus; gehört er aber einer kirchlichen Gemeinschaft an, meinetwegen unserer aarg. evangelischen Landeskirche, — er braucht ihr nicht anzugehören, wenn er nicht will, Niemand kann ihn dazu zwingen, — so gelten ihm auch die Ordnungen dieser Kirche; und ist er gar ein Pfarrer, so gilt für ihn auch die Predigerordnung und andere auf sein Amt bezügliche Beschlüsse oder Ordnungen.

Was speziell das Circular der Synode betrifft, so bietet uns dasselbe nur vorübergehend Schutz. Es wird nöthig werden, gründlicher zu helfen. Man darf nicht nur von Zeit zu Zeit die Spinngewebe wegfegen, man muß die Spinnen tödten. Man muß wieder für ein Ministerium sorgen, das zum großen Theil aus dem **eigenen Kanton** stammt und mit den religiösen und politischen Anschauungen desselben verwachsen ist oder sich doch wenigstens bemüht, dieselben zu verstehen und zu berücksichtigen. Wir bedürfen Pfarrer, denen das Amt höher steht als die Partei, und der Amtsgenosse höher als der Parteigenosse. Es wird dies möglich sein, wenn auf der einen Seite die ökonomische Stellung der Geistlichen gebessert wird und wenn für die Heranbildung derselben von Seiten der Staats- und Kirchenbehörden energischere Schritte gethan werden. Dies, meinen wir, wäre eine würdige Arbeit für die neue Amtsperiode der Synode und ihres Ausschusses."

Soweit Herr Baumann.

Wir können nicht die Annahme aufkommen lassen, daß die Glaubens- und Gewissensfreiheit in der Bundesverfassung aller religiösen und politischen Trölerei zu Gevatter stehen müsse. Die Spektakelmacher von „Salutisten" in Genf und Neuenburg beriefen sich auch auf die Bundesverfassung, aber sie wurden dessenungeachtet ausgewiesen. Die Glaubens- und Gewissensfreiheit speziell auch im Aargau wird nicht so verstanden, daß dieselbe vom Gehorsam gegen die Gesetze entbinde, sonst könnte man die gröbsten Vergehen damit entschuldigen, geglaubt zu haben, daß man im göttlichsten Recht sei.

Das Recht der freien Religionsübung ist im Kanton Aargau bis zur Ueberfluthung durch die Basler Theologie auch noch nie so verstanden worden, daß Geistliche der Landeskirche das Sektenwesen unterstützten, denn die Landeskirche wollte mit der Sektirerei nie etwas gemein haben, weil diese notorisch ihren Ruin bedeutet. Wir begreifen darum ganz gut, wenn die Landeskirche die Misteln an ihrem Baume nicht dulden will.

Im alten Zofingen hat man sich unter Glaubensfreiheit etwas anderes vorgestellt, als heute gewisse Pastoren mit weitem Gewissen sie auslegen. Ein Messerschmied, der seine Frau in der Aare ertrinken ließ, ohne ihr zu helfen, sagte vor dem Rath, er habe geglaubt, es sei Gottes Wille gewesen, daß sie habe ertrinken müssen. Aber der Rath glaubte nicht an des Messerschmieds Glaubensfreiheit und verurtheilte ihn zum Tode. — Jetzt leben wir im Zeitalter der Humanität.

Schweiz.

Bundesstadt. Aus den Bundesraths-Verhandlungen. Der Bundesrath empfiehlt dem eidgen. Räthen den Beitritt zu der im März zwischen den Vertretern der Schweiz, Belgiens, Brasiliens, Frankreichs, Guatemalas, Italiens, der Niederlande, Portugals, Salvadors, Serbiens und Spaniens vereinbarten Uebereinkunft betreffend Schutz des industriellen Eigenthums.

Der Begriff „industrielles Eigenthum" soll nach dem Vertrag im weitesten Sinne des Wortes gelten und nicht nur die Erzeugnisse der Industrie, sondern auch solche der Landwirthschaft und die mineralischen Produkte in sich fassen; letztere wenigstens insoferne, als sie einen Handelsartikel bilden, wie z. B. Mineralwasser.

Die Angehörigen jedes der vertragschließenden Staaten genießen nach der Uebereinkunft in allen andern Ländern der Union hinsichtlich der Erfindungspatente, der industriellen Muster und Zeichnungen, der Fabrik- und Handelsmarken, der Handelsnamen, die gleichen Vortheile wie die Angehörigen dieser Staaten. Nach der Konvention können noch andere Staaten derselben beitreten und wird in Bern ein internationales Büreau für die Union errichtet.

Der Bundesrath will die Patent-Schutzfrage nicht mehr in der nächsten Session den Räthen vorlegen, da deren Geschäftsliste so wie so überhäuft ist; jedoch ist man im Bundesrathhause entschlossen, die Sache Anfangs 1884 wieder an die Hand zu nehmen.

Die sehr eingehende Botschaft zum Wahlgesetzentwurf wurde genehmigt.

Das politische Departement wird nächste Woche dem Bundesrath den Entwurf zu einem Schreiben an alle Basler Bisthumskantone behufs Veranstaltung einer Konferenz in Sachen der Tessiner Angelegenheit vorlegen. Derselbe würde im November, spätestens im Dezember stattfinden.

Zeigen sich die Kantone, was wahrscheinlich ist, zur Wiederherstellung des Bisthums Basel bereit, so wird der Bundesrath mit dem Vatikan Verhandlungen pflegen, sei es durch den Gesandten in Wien, oder Lardy in Paris. Lachat ist bereit, in's Tessin überzusiedeln.

Das christkatholische Nationalbisthum würde durch die Wiederherstellung des alten Bisthums Basel in keiner Weise berührt, sondern parallel neben demselben fortbestehen.

Bundesstadt. Das Justizdepartement beantragt dem Bundesrathe, schweizerische Handelsreisende nicht ungünstiger zu stellen, als ausländische. Bravo!

— **Schweizerische Aerzteversammlung.** Die Versammlung der Aerzte der deutschen Schweiz vom letzten Samstag zu Olten war von 100 Theilnehmern besucht. Ein besonderes Interesse boten 2 Patientinnen, welche von den Professoren Kocher in Bern und Socin in Basel vorgestellt wurden: zwei Frauen, denen wegen Magenkrebs ein großes Stück des Magens und Zwölffingerdarms ausgeschnitten worden war. Beide Patientinnen, die eine vor mehreren Wochen, die andere vor einigen Monaten operirt, befanden sich in recht befriedigendem Zustande, nur eine große Narbe in der Magengegend deutete noch die kühnen Operationen an.

— **Schweizerische Eisenbahnzustände.** Neben dem Verein schweizerischer Geschäftsreisender hat sich auch der schweizer. Handels- und Industrieverein der Untersuchung der Frachtansätze unserer Bahnen angenommen und die Sektionen um Besprechung der Frage ersucht. Die Sektion Burgdorf sagt in Betreff der Wirkungen des Reformtarifes auf Handel und Industrie:

„Die theilweisen exorbitanten Erhöhungen der Stückguttarifscheinen unzweifelhaft zur Deckung des, den außerordentlich niedrigen Transittaxen entspringenden Ausfalles berufen zu sein. Daß dadurch Handel und Industrie in unserem Lande im höchsten Grade geschädigt, in manchen Fällen geradezu gelähmt werden, ist unbestreitbar. Im Interesse unserer Existenzfähigkeit erscheint es somit dringend geboten, daß der neue Tarif bald möglichst modifizirt werde. Die definitive Inkraftsetzung desselben ist, so lange die gewünschte Remedur nicht stattgefunden, mit allen Mitteln zu bekämpfen."

Die Bahnen scheinen nur dazu da zu sein, der ausländischen Industrie zu helfen, die schweizerische Industrie zu erdrücken und diese hat dazu noch das Vergnügen, extra dafür bezahlen zu müssen. Wirklich recht nette Zustände, meint „Zof. Tagbl."

— **Schweizerfreiheit, die ich nicht meine.** Bekanntlich müssen unsere Geschäftsreisenden in den einzelnen Kantonen theure Patente erstehen, wenn sie ihren Beruf ausüben wollen. Die Reisenden aus Deutschland und Frankreich unterliegen aber diesen Bestimmungen der kantonalen Hausirgesetze nicht, sie bezahlen nichts, alles auf Grund unserer famosen Handelsverträge. Gegen diese grelle Ungerechtigkeit gegenüber den eigenen Landsleuten tritt nun der Verein schweizerischer Geschäftsreisender auf und wendet sich mit einer Petition an den Bundesrath, von der wir hoffen, daß sie nicht unnütz sei.

— **Der Grenus-Invalidenfond** war auf Ende Dezember 1882 auf Fr. 3,858 685. 61 angewachsen, da die Zinsen von der Gründung an immer kapitalisirt wurden. Das Testament des Stifters enthält die Klausel, wonach der Fond speziell für Invaliden im Kriegsfalle bestimmt ist.

— **Für Techniker.** Der Inspektor der öffentlichen Arbeiten für Griechenland, Hr. Phlasis, bereist gegenwärtig die Schweiz, um 15 bis 20 junge tüchtige Ingenieure zum Bau von Staatsstraßen zu engagiren.

— **„Gib uns heute unser tägliches Brod"**, aber von Mehl aus Mahlsteinmühlen! Der „Lebensmittelverein der Stadt Zürich" thut in einem Zirkular dar, daß die von bewährten medizinischen Autoritäten, u. A. auch von dem jüngst verstorbenen Dr. med. Frey am Mühlebach in Zürich, vertretene Ansicht, es trage die gegenwärtige Walzenmüllerei und das aus diesem Mehl gebackene Brod sehr zur Beförderung der Blutarmuth bei, sich in immer größeren Schichten der Bevölkerung Bahn breche. Dieser Verein hat denn auch schon im Juni d. J. versuchsweise seinen Mehlbedarf aus Mahlsteinmüllereien bezogen und sofort die Entdeckung gemacht, daß das produzirte Brod bei gleicher Schmackhaftigkeit nahrhafter, kräftiger und mithin der Gesundheit zuträglicher, wenn auch nicht so weiß, wie das eigentliche Weißbrod sei. In der That wird von Fachmännern zugegeben, daß beim einzügigen Mahlen (Mahlsteinmüllerei) der Frucht das ganze Mehl beisammen bleibe, also auch der Kleber, dieser so wesentliche Nahrungsstoff, welcher bei der Walzenmüllerei verloren geht. Gestützt auf seine günstige Wahrnehmungen macht der „Lebensmittelverein der Stadt Zürich" besonders die arbeitende Klasse, sowie Anstalten und das gesammte vorurtheilsfreie Publikum auf die Vorzüge der Mahlsteinmüllerei aufmerksam.

— **Presse.** Der schweizer. Journalistenverein unterbreitet den Bundesbehörden die Petition, „es sei die Zeitungsposttaxe von 1 Centimes wieder auf den frühern Betrag von 3/4 Cts. zu ermäßigen." Die Eingabe führt mit Recht den Satz durch, daß in unserem demokratischen Lande die Presse mehr Rücksicht verdiene, als die auf Plusmacherei ausgehende eidg. Postverwaltung ihr seit einigen Jahren angedeihen läßt.

Aargau.

— **Verfassungsrevision.** Die nöthigen Unterschriften zum Volksbegehren um Totalrevision der Verfassung sind beisammen. Das Aktionskomite mit den Einzeladenen war am letzten Donnerstag unter dem Präsidium des Hrn. Nationalrath Oberst Künzli in Aarau versammelt, um die weitern Schritte der Bewegung zu berathen. Von den eingeladenen Vertrauensmännern waren erschienen die Herren Nationalräthe Künzli und Kurz und Ständerath Zschokke. Andere, welche der Revision ebenfalls zugethan sind, hatten sich entschuldigt.

Es wird sich nun zunächst darum handeln, das bis anhin inaktiv gebliebene aargauische Volk über die Zwecke und Ziele einer Totalrevision aufzuklären. Sollten zu diesem Zwecke Volksversammlungen nothwendig werden, so wird das Comite es an einer regen Thätigkeit nicht fehlen lassen. Die Unterschriften sollen dem Tit. Regierungsrathe ehestens übermittelt werden, damit derselbe gemäß Gesetz die Volksabstimmung anordne, die möglicherweise noch im Laufe dieses Jahres stattfinden dürfte. Eine persönliche Abordnung an das Regierungspräsidium hatte die bezüglichen Wünsche des Comites vorzubringen.

Die Centralleitung für die getroffene Organisation ist den HH. Nationalrath Kurz, Pfarrer Widmer, Professor Fisch und Redaktor Keller übertragen.

☛ Tit. Bezirksämter und Gemeinderäthe, bei denen allfällig noch Unterschriften obzogen liegen möchten, werden gebeten, solche gehörig beglaubigt nunmehr unverzüglich der Tit. Direktion des Innern zu übermachen.

— **Aarg. Weinbaugesellschaft.** An der nächsten Sonntag den 4. November im Kathaus zu Baden stattfindenden Versammlung wird Herr Oberst Wegmann in Ellenbach ein Referat halten über den Wein und den Weinbau an der schweizer. Landesausstellung in Zürich.

Ob sich die Krisis im Weinbau und namentlich die klimatischen Verhältnisse durch Vorträge verbessern lassen, ist eine Frage, die wir nicht so leicht auffassen möchten, wie es eine Einsendung von Zurzach aus thut.

— **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 30. September 1883 Fr. 14,715,193 60.
Im Monat Oktober sind erfolgt:

583 Einlagen mit	Fr. 159,761. 15.	
539 Rückzahlungen mit	Fr 188381. 50.	
Verminderung		28 620. 35
Bestand auf 31. Oktober 1883		Fr. 14,686 573 25

Anzahl der Einleger 10,152 (Abnahme 3).
Im Monat Oktober gemachte Darlehen in 55 Posten Fr. 160,949. 18

— **Baden.** Laut „Bad. Tagblatt" hat sich in Obersiggenthal ein Kranken-Unterstützungsverein gebildet. Man darf ein solches Bestreben um so mehr hervorheben, als derlei Vereine leider noch lange nicht in der Zahl vorhanden sind, wie sie es verdienten.

— **Brugg.** Am Montag Abend verunglückte auf der Südbahnlinie außerhalb des Städtchens Joh. Käser, Maschinenheizer, von Hausen, indem er seinen Heimweg auf der Linie nahm und von einem daher kommendem Bahnzuge überfahren wurde. Der Verunglückte war Familienvater.

— **Auenstein** hat eine wackere Spritzenmannschaft. Man schreibt den „Aarg. Nachr.": „Die Gemeinde Auenstein hat keine Pferde, ihre Spritzenmannschaft ist also bei Brandfällen darauf angewiesen, die Feuerspritze selbst nach der Brandstätte zu ziehen. Was sie zu leisten im Stande ist, hat sie beim letzten Brand in Rupperswyl vom 28. auf den 29. Oktober bewiesen. Sie gieng in Auenstein um 11¾ Uhr ab über Wildegg, sie machte von dort weg den Vorsprung den von Mörikon und Niederlenz kommenden, mit Pferden bespannten Feuerspritzen streitig und langte um 12½ Uhr — also ihren Weg in einer halben Stunde zurücklegend — nach Hunzenschwyl und Rohr die dritte — auf dem Brandplatz an. Wo es so lungenkräftige Männer gibt, können sie allerdings Pferde ersetzen."

— **Birrwyl.** (Korresp.) Die Schulgemeinde wählte letzten Sonntag an die vakante Oberlehrerstelle, Herrn Gottlieb Härri, bisheriger Unterlehrer, und zum Lehrer der Unterschule Herrn Aug. Strebel, Lehramtskandidat von Benzenschwyl.

Bei diesem Anlasse wurde die Besoldung des Oberlehrers auf 1200 Fr. erhöht, was in dieser reduktionslustigen Zeit immerhin eine ehrende Erwähnung verdient.

— **Frickthal.** Beim Wettrennen des frickthalischen Reiterklubs vom letzten Sonntag in Stein, das zur allgemeinen Zufriedenheit des zahlreichen Publikums abgehalten wurde, erhielten erste Preise: Im Trabreiten (1100 Meter Distanz): Mettauer, Dragonerkorporal, von Gipf, 151 Sekunden. Im Jagdrennen: Tschudy Dragonerkorporal, von Wittnau, 95 Sekunden. Im Ringstechen: Wernli, Drazonerkorporal, Hornach. Im Scheibenstechen: Jenny Drazonerwachtmeister, von Möhlin. Im Joudela rose war Sieger: Mösch, Dragonerkorporal, von Frick; bei der Fahnenjagd erhielt den Preis: Fehlmann, Drazonerkorporal, Etzgen.

— **Zofingen.** ♂ Wenn wir hier nicht fromm und selig werden, so hilft Alles nichts. Am Montag, während die aarg. Kulturgesellschaft in Aarau tagte, versammelten sich hier die Kampfgenossen unseres Pfarrers Schneider, um wider den Stachel zu löken, den ihnen Herr Pfarrer Baumann im „Zof. Tagbl." hingehalten. Es wird ihnen schwer werden, wenn ihnen nicht ihr famoser Bundesgenosse „Nydegger" von der „Buchstzeitung" unter die Arme greift. Das ist eins. Des Fernern haben wir eben nun eine christlichpolitische Flugschrift, in welche einzelne Theologiebeflissene, die wie es scheint, trotz hoher Besoldung, über viele müßige Zeit verfügen, ihre faulen Eier legen sollen. Sie haben ihren Lohn dahin!

Für eine würdige Feier des Andenkens an die beiden großen Reformatoren Luther und Zwingli ist bestens vorgesorgt. An den Sonntagen vom 11. November und 6. Januar, je Nachmittags werden in der Pfarrkirche von den Geistlichen Gedächtnißreden gehalten werden und es werden die Gesangvereine zur Verschönerung der Feier wesentlich beitragen. Das ist das Dritte, mein Freund „Anzeiger", aber auch das Beste.

Kantone.

Basel. Am 30. Oktober wurde ein neunjähriger Knabe, welcher sich auf dem Wege zur Schule befand, an der Burgfelderstraße durch Ueberfahren getödtet. Der betreffende Fuhrmann führte zwei leere Jauchewagen in die Stadt. Der Knabe stieg auf die Deichsel des hintern Wagens und blieb ungeachtet der mehrmaligen Warnung und Drohung des Fuhrmanns sitzen. Plötzlich fiel er hinunter, kam unter die Räder und wurde derart verletzt, daß er todt liegen blieb.

Am gleichen Tage hat sich ein Württemberger, der wegen Trunkenheit verhaftet und im Lohnhof in die Zelle gesetzt worden, sich mittelst eines Halstuches am Fenstergitter erhängt. Ein Mitgefangener, der den Selbstmörder von seinem Vorhaben abgemahnt haben will, hatte nicht den Muth besessen, denselben daran zu hindern.

— Das sonst so trockene Kantonsblatt von Basel hat einen neuen Reiz erhalten, indem nun in den Eheverkündungen auch das Alter bekannt gegeben wird — eine Neuerung, die den Kaffeeschwestern höchst erwünschten Gesprächsstoff liefert.

Bern. Einem Bauer aus Ursenbach wurde Nachts das Fleisch zweier Schweine aus der Küche gestohlen.

— Eine Bande frecher Schmuggler griff letzte Woche zwei französische Zollwächter am hellen Tage bei Croix an und mißhandelten sie derart, daß ihr Aufkommen zweifelhaft ist. Die Uebelthäter flüchteten sich in den Bezirk Pruntrut hinüber.

Genf. Eine junge Frau in Genf ließ, erschreckt durch eine Maus, die brennende Petroleumlampe auf den Boden fallen. Ihre Kleider fiengen Flammen und anderu Tages starb die Frau.

Luzern. Ein Raubanfall, der nahe daran war, Raubmord zu werden. Ein Mann (er soll von Knutwyl und Lehrer sein), in Geschäften von Sempach kommend, wollte Donnerstag mit dem Spätzug heimkehren, verfehlte ihn aber und gieng dann für einen Augenblick in eine Wirthschaft an der Straße zwischen Emmenbrücke nach Gerlischwyl, in der Absicht, seinen Heimweg zu Fuß zu machen. Zwei Individuen, die in gleicher Wirthschaft sich befanden, sagten, „es gäbe G'spane", sie giengen zum Theil den gleichen Weg und hätten ein Fuhrwerk, wenn er mitfahren wolle. Der Vorschlag wurde von dem Knutwyler angenommen. Dann giengen sie miteinander zur Durchfahrt unter der Eisenbahn unten am Gerlischwyler-Stutz. Hier wurde der Mann überfallen und an Kopf schwer geschlagen und verwundet. Sein Geschrei und die nahen Häuser veranlaßten die Thäter zur Flucht; so unterblieb eine weitere Mißhandlung und die zweifellos geplante Beraubung. Der Mann hatte zirka 200 Fr. bei sich.

Neuenburg. Der Staatsrath beschloß, Hrn. Ernest Virchaux, welcher kürzlich einen Vater und seinen Sohn vor dem Tode des Ertrinkens im Neuenburger See rettete, ein silbernes Tischgeräthe mit dem Wappen der Republik Neuenburg zum Geschenk zu machen.

— In Neuenburg fiel ein Knabe in den See und konnte erst nach 10 Minuten aus dem Wasser gezogen werden. Das verunglückte Kind wurde anscheinend leblos in das Haus seiner Eltern getragen. Doch gelang es dem Arzt, Hrn. Dr. Favre, nach zweistündigen unausgesetzten Bemühungen, den Knaben wieder zum Athmen zu bringen und am Tage darauf saß derselbe frisch und gesund in seinem Bettchen und ließ sich das Frühstück wacker schmecken. Die Freude der Eltern ist unbeschreiblich.

Solothurn. Olten. Gestern hat Hr. Johann Gyst zum Halbmond eine Volksküche in Betrieb gesetzt.

Ein gutes Mittagessen, bestehend in Suppe, zweierlei Fleisch und Gemüse, kostet nicht mehr als 60 Rp. (mit Abonnemen ekarte noch weniger), ist somit auch für solche Angestellten und Arbeiter zugänglich, die sich mit niedrigem Gehalt begnügen müssen.

St. Gallen. Zwei Soldaten und ein Unteroffizier hatten nach dem letzten Wiederholungskurs noch Arreststrafen abzusitzen. Sobald das geschehen, machten die Mosze die Runde in den St. Gallischen Wirthschaften herum, setzten sich hernach in eine Droschke und fuhren nach St. Fiden und setzten dort ihr flottes Leben fort. Das St. Gallische Militärdepartement hat über die Aufführung der drei Musterexemplare Rapport erhalten, hat sie kommen lassen und denselben folgende Denkzeddel angehängt: Die zwei Soldaten müssen weitere 14 Taze absitzen, worunter bei Wasser und Brod, der Unteroffizier 20 Taze, je den fünften Tag ebenfalls bei Wasser und Brod. Ueberdies verliert er auch noch die Schnüre. — Scharf, scharf!

Zürich. Zürich mit Ausgemeinden hat gegenwärtig etwa 750 Wirthschaften, also ziemlich genau auf je 100 Einwohner eine Wirthschaft.

— Der neue Neftenbacher gilt schöne Preise. Rothes Gewächs 80—85. aus einzelnen Lagen selbst bis 130 Fr. per Saum.

— Nahe bei Rudolfingen fand man in einer Hanfbooße die Leiche einer 60jährigen Wittwe.

— Weiach. Auch aus dieser Gemeinde werden einige Familien nach Chile auswandern. Die Gemeindeversammlung hat nun beschlossen, jedem der Auswanderer, Groß und Klein, eine Reiseunterstützung von 50 Fr. mit auf den Weg zu geben.

Zug. Der Kantonsrath hat das vom Obergericht über Xaver Ardermatt wegen Brandstiftung im Jahre 1866 (Einäscherung von 7 Gebäuden) ausgesprochene Todesurtheil auf dem Begnadigungswege in lebenslängliche Kettenstrafe umgewandelt. Aber auch diese „Begnadigung" wurde nur mit 40 gegen 24 Stimmen gewährt.

Zug. Menzingen. Letzten Samstag ereignete sich auf der Schwendegg beim Dreschen ein sonderbarer Fall, welcher ernste Folgen hätte nach sich ziehen können. Kaum begonnen mit dem Dreschen, gab es einen kanonenähnlichen Knall und in der Maschine war es, als hätte Alles Feuer gefangen. Die Maschine wurde auseinandergerissen und die Stücke flogen umher wie Karten; eines davon grub sich in die Mauer ein. Zum Glück wurde Niemand verletzt. Die Ursache ist unerklärlich; allein es könnte ja nicht unmöglich sein, daß durch böse Hand eine Dynamitpatrone eingeschoben und dadurch die Explosion verursacht wurde.

Ausland.

Deutschland. In einem Städtchen des Münsterlandes fragte die Regierung beim Amtmann des Ortes an, ob auch die Verordnung über die Polizeistunde genau innegehalten werde. Der Amtmann soll nun wahrheitsgetreu berichtet haben, er halte es für überflüssig die Verordnung betreffend die Polizeistunde in seinem Bezirk zu veröffentlichen, resp. in Ausführung zu bringen, da nach 11 Uhr Niemand mehr im Wirthshause sei, als der Antskrichter und — er, der Amtmann.

— Der Berliner Magistrat beschloß, für die Luther-Stiftung 100,000 und für das Luther-Denkmal 50,000 Mark zu bewilligen; eine bezügliche Vorlage geht an die Stadtverordneten-Versammlung.

Gäbe man diese Summen für Armenzwecke aus. Der Luther im Himmel würde eine größere Freude daran haben, als an einem noch so großen Steinklotz.

— Berlin. Frau Lüntzer, die zwei ihrer Kinder ermordet und darauf einen Selbstmordversuch gemacht und das Haus angezündet hatte, da der Familie Obdach- und Mittellosigkeit droht, wurde am Donnerstag von den Geschwornen für schuldig befunden und vom Gerichtshofe zum Tode verurtheilt. Die Angeklagte selbst hatte ein vollständiges Bekenntniß des Verbrechens, zu dem Noth und Verzweiflung sie getrieben und das sie vom ersten Augenblick offen eingestand, abgelegt. Die Geschworenen haben übrigens gleich nach Schluß der Verhandlung ein Gesuch aufgesetzt und unterzeichnet, durch welches die Verurtheilte der Gnade des Kaisers empfohlen wird. Der Frau geschieht damit allem Anschein nach kein großer Gefallen, denn sie hat nicht allein ihrem Vertheidiger untersagt, das Rechtsmittel der Berufung zu ergreifen, sie hat auch ihren Verwandten entschieden verboten, irgend welche Schritte für ihre Begnadigung zu thun. „Ich habe den Tod verdient und will ihn auch erleiden!" — so sagte sie noch am Schlusse der Verhandlung zu ihrem Bruder.

England. Das Packetboot, welches den Dienst zwischen Holyhead und Dublin verrichtet, hat Schiffbruch gelitten. Die Mannschaft und 60 Reisende sind ertrunken.

Frankreich. In Rouen starb der dortige Erzbischof, Kardinal Bonnechose. Der hochbetagte Greis war vor 12 Tagen aus Rom zurückgekommen, wohin er alljährlich ein oder zwei Mal zu wallen pflegte, um dem heiligen Vater den Peterspfennig der Normandie zu überbringen, dessen stetige Abnahme den eifrigen Prälaten zu bittern Klagen in seinen Hirtenbriefen veranlaßte. Der Verstorbene hatte die Rechte studirt und bereits als Staatsanwalt gewirkt, als er in seinem dreißigsten Jahre seine Entlassung nahm und die nöthigen Studien machte, um sich dem Priesterstande zu widmen. Auch in dieser Laufbahn avancirte der talentvolle Mann rasch. Vielleicht der größte Kummer seines Lebens wurde dem ultramontanen Kirchenfürsten von seinem eigenen Bruder, dem Geschichtsschreiber Paul Emile de Bonnechose zugefügt, welcher nicht nur öffentlich zum Protestantismus übertrat, sondern mit seiner Feder für die reformirte Kirche eintrat.

— Der neue Kriegsminister Campenon hat den Zeitungen den Eingang in die Kasernen verboten.

— Paris. Die radikale Linke hat das Ministerium Ferry trotz alles Lärms nicht zu Fall gebracht.

Die einfache Tagesordnung wird mit 339 gegen 164 Stimmen abgelehnt. Eine Tagesordnung mit Vertrauensvotum, des Inhalts: „Die Kammer billigt die von der Regierung zur Wahrung der Interessen, der Rechte und der Ehre Frankreichs ergriffenen Maßregeln und vertraut in ihrer Festigkeit und Umsicht bezüglich der Ausführung der bestehenden Verträge," wird mit 339 gegen 160 Stimmen angenommen.

— Paris. Der Minister Challemel wird aus Gesundheitsrücksichten zurücktreten. Ferry will das Portefeuille des Aeußern übernehmen.

Italien. In Allegno bei Brescia, hat eine Feuersbrunst 84 Häuser zerstört; Möbel, Kleider und Hausgeräthe konnten gerettet werden. 300 Personen sind ohne Obdach. Eine Frau kam in den Flammen um.

In Neapel und auf Sizilien ist der Weinsegen ein derartiger, daß es an Fässern fehlt, um den neuen Wein unterzubringen, so daß derselbe zu Schleuderpreisen angeboten wird. Auch die andern Provinzen können mit der diesjährigen Ernte sehr zufrieden sein. — So sollte es einmal wieder bei uns „einschenken."

Oesterreich. Der „Türke" hat dem Kaiser Franz Joseph das prächtige Schloß Magedrin am Bosporus zum Geschenk gemacht.

— Selbstmord eines Bischofs. Man schreibt aus Prag: Der Weihbischof Dr. Karl Franz Prucha, Bischof von Chyppe und päpstlicher Thronassistent, hat am Dienstag Abend Hand an sein Leben gelegt. Seit längerer Zeit leidend, ohne daß die Aerzte ihm eine Linderung seiner Schmerzen bieten konnten, erhängte er sich aus Verzweiflung an dem Thürpfosten seines Schlafgemaches.

— Eine Zigeunerschlacht. Bei Barpolota im Weißenburger Komitat hatten zwei Zigeunerbanden ihr Lager aufgeschlagen. In Folge eines Gezänkes brach ein förmlicher Krieg zwischen ihnen aus. Die Männer der beiden Lager stürmten, auf den Pferden sitzend, gegeneinander los. Sie waren mit Gewehren, Hacken und Beilen bewaffnet und wurden während des mörderischen Gemetzels von den Weibern und Zigeunerkindern durch förmliche Zurufe zum Kampfe ermuntert. Es war das auch eine förmliche Schlacht mit Todten und Verwundeten, die da geliefert wurde. Als 25 Dorfbewohner mit eisernen Heugabeln bewaffnet, auf der Wahlstatt erschienen, hatte der Kampf bereits ein Ende genommen. Auf dem Schlachtfelde lagen die Leichen von 4 Männern und 2 Schwerverwundete; außerdem hatten noch viele Zigeuner leichtere Verletzungen davongetragen.

Rußland. In Petersburg hat ein 22 Jahre alter Student an der Universität seinen jüngern, 18 Jahre alten Bruder im Bette erschlagen. Der Mörder sitzt in Haft, soll aber vorerst in einer Irrenanstalt untergebracht werden.

Amerika. In New-York gibt es gegenwärtig 5000 Buchhalter, welche Stellung suchen. Auf eine einzige Zeitungsanzeige hin, in welcher ein Commis um 10 Dollars Wochenlohn gesucht wurde, meldeten sich 700 Bewerber — zumeist Deutsche!

— Der Kapitän und der Steuermann eines Dampfers der Vereinigten Staaten, welcher den Insurgenten in Hyti Waffen und Kriegsmunition zuführten, sind je zu einem Jahr Gefängniß, sowie zur Zahlung einer Geldbuße von 500 Dollars und Tragung der Prozeßkosten verurtheilt worden.

Egypten. Khartum, 1. Novbr. Arabi brachten gestern die Nachricht, welche später durch zwei Soldaten von Donaim bestätigt wurde, daß 25—30,000 Araber die egyptischen Truppen unter Hicks Pascha am Khore Nil, einem von El Obeid drei Meilen entfernten Flüßchen, angegriffen haben. Die Araber wurden geschlagen, flohen und ließen 8000 Todte sowie ihre ganze Bagage nebst den Weibern und Lasthieren zurück.

General Hicks verfolgte die Araber bis Melbas, wo ihn der Mahdi selbst, welcher die Flüchtigen zum Stehen gebracht hatte, mit diesen und seiner Leibwache von 2000 Mann Kavallerie angriffen. Die Araber wurden abermals geschlagen und flohen nach Obeid, welches sammt der Regierungskasse in die Hände des Generals gefallen ist. Die Egypter erlitten keine Verluste (?) und der Mahdi soll von der ihn verfolgenden leichten Kavallerie niedergemacht worden sein.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 27. Oktober 1883.

Schulden- und Bürgschaftsräse. Frenkarten. Frei, Kaspar Leonz, Schreiner, von Wohlen. Eingaben 29. Nov. **Frey.** Bart, Alexander, Schlosser, Wächter und Bannwart, von Müllgen; verstorben. Eingaben 29. November. **Rheinfelden.** Köpfer, Gallus, von Magden; verstorben. — Metzger, Jos. Ignaz, von Möhlin; verstorben. Eingaben 30 November.

Schuldenräse. Jsfr. Stäbli, Sophie Katharina, Rudolfs, Negotiants von Brugg, in Aarau. Eingaben 1. Dez. **Frenkarten.** Wittwe Fiori, Anna Maria geb. Schürpp, von Wohlen, in Sarmenstorf wohnhaft gewesen. — Jsfr. Hubschmied, Christina, von Niederwyl. Eingaben 29. Nov. **Leuzburg.** Frey, Elisabeth geb. Gyst, Johannesen, Kübers Wittwe von Meisen. Eingaben 28. November.

Bürgschaftsräf. Rheinfelden. Waldmeier, Franz Joseph, zur „Sonne" in Mumpf; verstorben. Eingaben 30. November.

Benefiz-Inventarisirt. Aarau. Weber, Adolf Cigarrenmacher und Negotiant, von Menziken; in Suhr wohnhaft gewesen. Eingaben 1. Dezember. **Baden.** Rohn, Johann sel., auf Eichgut (Würenlos) wohnhaft gewesen. Eingaben 8. Dezember. **Brenzgarten.** Meier, Peter, Wächters von Ullmergen. Eingaben 29 Nov. **Zofingen.** Hofer, Samuel, Seiels, Landwirth in Fleckenhausen zu Niederwyl. Eingaben 8. Dezember.

Geldtags-Rückzüge. Kulm. Peter, Samuel, Kesselschmied von Gontenschwyl. — Jsfr. Wullschleger, Lise, Arbeitslehrerin in Schöftland. **Lenzburg.** Wildmer, Johann, Zimmermann in Niederlenz. — Frau Dössekel, Susanna, Maurerhausfenstreiym in Seon. **Kurt.** Stocker, Johann, Müller in Mühlau. **Zofingen.** Hofer, Friedrich, Johanns, Metzger in Aesch zu Niederwyl.

Rehabilitationen Aarau. Ankiker, Peter, Maurer im Thal zu Asp (Densbüren). **Baden.** Wittwe Kuseler, Elise geb. Landacher, Gemüsehändlerin in Baden. **Frenkarten.** Küttimann, Michael, alt Gemeinderath, Krämer von Arni. **Brugg.** Frey, Heinrich, Schuhgroßer von Auenstein. **Laufenburg.** Weber, Theresia, von Oberfulz. — Weber, Theresia geb. Weiß, von Sulz.

Verwögensabsolgungsbegehren. Brugg. Schaymann, Barbara geb. Nyniker, Ehefrau des Viktor Schaymann, von Birdisch; nach Nord-Amerika ausgewandert. Einspruch 5. Dez. **Laufenburg.** Huber, Joh. Felicitas, Augustins von Wyl; in Amerika. Einspruch 14. November.

Schiffsnachrichten von A. Zwilchenbart in Basel. Der französische Postdampfer „France", Kapitän Perier de hauterive, am 20. Oktober von Havre abgegangen, ist laut Kabeldepesche am 31. Oktober, Abends 5 Uhr, wohlbehalten in New-York angelangt.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 1. Nov. Fallen des Barometers um 2 MM. bei Biarritz und Perpignan, um 4 in St. Mathieu. Aussichten auf Wind aus den Ostregionen, schönes oder nebliges Wetter bei bisheriger Temperatur.

J. J. Meyer.

Kronenhalle — Zürich.

Herren- und Knaben-Kleider.

Größte Auswahl

in sämmtlichen fertigen Specialitäten, sowie in Stoffen von den billigsten bis zu den feinsten Genres. Anfertigung nach Maß prompt und unter Garantie. Muster und Auswahlsendungen zu Diensten.

Diplom

an der Schweizerischen Landesausstellung in Zürich für vorzügliche und vielseitige Leistung in Herren-Confection.

(M 3818 Z) [2281]

Freiwillige Verkaufssteigerung.

Die Erben der Frau Wittwe **Suter-Hilfiker** sel. in **Kölliken,** bringen am **Freitag den 16. November** nächstehin, von Nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthof zum „Rößli"** in Kölliken, folgende **Waldparzellen** auf öffentliche Verkaufssteigerung:

1) **Ein Stück Wald** im **„Knabenbühl",** Gemeinde Safenwyl, haltend 52 Aren 20 □ Meter oder 1 Jucharte 18,000 □ Fuß; junger Bestand.
2) **Ein Stück Wald** in der **„Kirchhalde",** Gemeinde Safenwyl, 21 Aren 60 □ Meter oder 24,000 □ Fuß; 25 bis 30jähriger Weißtannen-Bestand.
3) **Ein Stück Wald,** circa 18 Aren oder ½ Jucharte, in der Gemeinde Holziken gelegen; älterer Bestand.

Nähere Auskunft ertheilt Herr

2272] **Joh. Suter-Bolliger** in **Kölliken.**

W. Winkler, Hutmacher in Aarau.

Einem Hrn. Publikum mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mein **Geschäft** in den **Laden** des **Hauses Nr. 1074** an der **Bahnhofstraße,** neben der **Bierhalle Weber,** verlegt habe und empfehle ich bei diesem Anlasse mein bestassortirtes Lager in:

Hüten, Kappen & Pelzwaaren

zu geneigtem Zuspruch, unter Zusicherung billigster Preise.

☞ **Das Färben und Umändern der Hüte** wird, wie bis anhin, auf's Beste besorgt, und können am Montag abgegebene Hüte jeweilen am folgenden Samstag abgeholt werden. [2189

Bauholz-Steigerung.

Aus den **Aarg. Staatswaldungen** bei **Zofingen, Kölliken, Niederwyl** und **Ryken,** werden am **Montag den 12. November,** Nachmittags 1 Uhr, in der **„Krone"** zu **Aarburg,** öffentlich versteigert:

510 Stück tannenes Bauholz mit circa 580 m³.
130 Stück tannenes Sperrholz mit circa 40 m³.

Zofingen den 31. Oktober 1883.

2270] **Schwarz,** Kreisförster.

Mercerie- und Wollenwaaren-Handlung beim Schloßportal in Schöftland.

Eröffnet seit 20. Okt. 1883.

Reelle Waare!!! Aeußerst billige Preise!!!

Zu gen igtem Zuspruch empfiehlt sich dem Tit. Publikum bestens

Gottfr. Neeser-Lüthy
in Schöftland

2231]

Erste Preise an allen Ausstellungen.

An der schweizerischen Landesausstellung in Zürich Diplom I. Classe.

Internationale Ausstellung in Amsterdam Preismedaille.

Dennler's Magenbitter

Interlaken.

Bewährtes Hausmittel bei **Appetitlosigkeit, Verdauungsschwäche, Magenleiden** aller Art. — Präservativ bei **Witterungswechsel, Epidemien, Diarrhöen** ꝛc.

Als Wirthschafts-Liqueur mit oder ohne Wasser vor und nach den Mahlzeiten genossen, das beste und gesundeste Zwischengetränk.

Auswanderer

finden in **Dennler's Magenbitter** einen unentbehrlichen Reisebegleiter auf Land- und Seereisen und ein vorzügliches **Schutz- und Linderungsmittel** gegen **Seekrankheit,** die schlimmen Einflüsse des **Klimawechsels** und **Fiebers.**

Für Bewohner in abgelegenen Gegenden ist er ein wahrer Arzt in Haus und Hütte. Vielerfahrene Amerika-Reisende und Emigranten nennen denn auch den ächten **Interlakener Dennler-Bitter** einen eigentlichen

Kolonistenfreund!

Hauptdepot für den Kanton Aargau: Jos. Keller in Baden.

Dépôts in Aarau:

Gloor-Siebenmann; Apotheken von Dr. Otto Lindt, E. L. Wolbezahl, Wydler.

Vieh- und Fahrhabe-Steigerung.

Infolge Abzuges von der bisher inne gehabten Pacht, bringt der Unterzeichnete nächsten Montag den 5. Nov., von Morgens 8 Uhr an, an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:



7 **Milchkühe,** zum Theil großtragend oder neumelkig und von 13 die Auswahl.



3 **Rinder,** wovon zwei ¾ Jahr und das dritte 1 Jahr alt.

1 2½zölliger, neuer, mit eisernen Achsen versehener **Wagen,** mit Brücke und Bedne.



1 2½zölliger, aufgerüsteter **Leiterwagen,** ebenfalls bereits neu.

1 **Pflug.**



2 **Eggen.**
1 **Erdbährli.**
1 **Jaucheständli.**
1 bereits neues **Jauchefaß.**
1 vollständiges **Brenngeschirr,** sowie viele andere **Haus- & Feldgeräthschaften.**

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Holziken den 30. Okt. 1883.

2248] Js. Holliger, Pächter.

Gerichtliche Steigerung.

Im Gelddage über Gabriel Suter, Meiengabriels, Posamenter, in der Vorstadt zu Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens am Dienstag den 6. November nächsthin statt, und zwar:

a. der **Fahrhabe** Nachmittags 2 Uhr in dem geldtagischen Wohnhause; und
b. der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen.

Aarau den 26. Oktober 1883.

Für die Geldstagsbehörde:
2251] Kaufmann, Kanzlist.

Schlittschuhe,

in den neuesten Systemen, von 3 Fr. an per Paar; System **„Halifax"** zu 5 Fr. empfiehlt

2256] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Kunstmühle Aarau (Mittlere Mühle)

empfiehlt bestens:

per ½ Kilo.

Sehr schönes **Backmehl** zu 21, 19, 18 und 16 Cts.
Futtermehl zu 8, 10 und 12 Cts., sowie **Mais, reines & grobes Kruch.**

Bei Abnahme von 50 Kilo etwas billiger.

Ausgerüstete

Spannsägen,

deutsche, amerikanische, französische und **steyrische Waldsägen** mit Garantie empfiehlt

2258] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Mannskleidungen, Winterüberzieher,

an 100 Stück, meist getragene, doch wohlerhaltene, in großer frischer Auswahl, von guten Wollstoffen, zu sehr billigen Preisen **Jaquets, Paletots, Hosen, Gilets, Stiefel** und **Schuhen,** mehrere Hundert **Tuchröcke,** dabei zu 3, 4 und 6 Fr. und höher, eine Parthie neue **Rohrstiefel,** das Paar zu 10 und 11 Fr. Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,
oberer neuer Laden,
2255] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Englische Biscuit

in den beliebtesten Formen, per Pfund zu 2 Fr. empfiehlt

2257] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Schöne junge

Obstbäume

verkauft Johann Boßart
2274] in Buchs.

Wollene Handschuhe

für **Herren** und **Frauen,** sind in großer Auswahl vorräthig bei

2259] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Eine ältere, noch gute

Drehbank,

stark gebaut, 300 Mm. Spitzenhöhe, 4 M. lang, mit hölzernen Wangen, zu billigem Preis; bei

A. Kuhn-Buser,
Schlosser und Mechaniker
2210] in Aarau.

Filzschuhe und Stiefel, Pantoffel-Schlen und Socken etc. Filtrirtrichter.

Hut- & Kappenhandlung von **J. Bürgi in Aarau.**

Filzschabracke und Filzdecken, Maschinen-Filze, Bierfilze etc. etc.

Lager in grosser Auswahl und zu aussergewöhnlich billigen Preisen in schönen Formen und soliden Stoffen.

Seidenhüte, fein, von 7 bis 11 Fr.
Filzhüte, fein, gesteift und halbweich von 7 bis 10 Fr.
Filzhüte, gesteift, für Männer und Knaben von 4 bis 8 Fr.
Filzhüte, weich, grau, schwarz, braun und melirt, für Männer und Knaben von 3 bis 8 Fr.

Knabenhüte, schön garnirt, von 3½ bis 6 Fr.
Seidenkappen von 70 Cts. bis 4 Fr.
Tuchkappen von Fr. 1.50 bis Fr. 3.50.
Winterkappen in Peluche, Astrachan etc., von 90 Cts. bis Fr. 4.50.
Negligékappen von Fr. 1. bis Fr. 3.10.

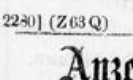
Englische Regenmäntel & Krägen von 19 bis 25 Fr.

Kauft Hasen- und Kaninchenfelle

Reparaturen in Filz-, Seiden- & Strohhüten

Verkaufs-Steigerung.

Die Erbschaft des Herrn **Siegmund Boßard** sel., von **Kölliken,** wohnhaft gewesen auf den Höfen zu Zofingen, bringt am **Mittwoch den 14. November** nächsthin Nachmittags von 2 Uhr an, in der **Wirthschaft** des Hrn **Daniel Frösch** dahier, für auf den genannten Höfen gelegenes



Heimwesen,

bestehend in einem **Wohnhaus** sammt **Scheune, laufendem Brunnen,** einer **Wohnung** mit **½ Scheune,** und ungefähr 6 Hektaren und 50 Aren (17½ Jucharten) **Baumgarten-, Matt- und Ackerland,** Alles um die Gebäude liegend, sammethaft und in Abtheilungen an eine freiwillige Verkaufssteigerung, wozu Kauflustige höflichst eingeladen sind.

Die Kaufsbedingungen liegen auf der unterzeichneten Kanzlei zur Einsicht offen.

Zofingen den 29 Oktober 1883

Aus Auftrag:
2240] (Z 63 Q) **Die Gemeindekanzlei.**

Anzeige und Empfehlung.

Zeige einem geehrten Publikum von Schöftland und Umgebung an, daß ich von heute an **vis-à-vis von Herrn Ad. Lüthy, Speisewirth** in **Schöftland** einen

Spezerei- und Geschirrladen

halte und empfehle **Kaffee** und **Zucker,** verschiedene Sorten **Tabak,** offen sowie in Paketen, **Cigarren, Petrol** und **Neolin etc.;** ferner **ordinäres Hohlglas, Halbkrystall, Porzellan,** weißes, braunes und rohes **Geschirr.**

Billige Preise, reelle und gute Waaren werden zugesichert.

2273] **Gottfr. Gloor,** Schreiner in Schöftland.

Kachel-Tragöfen,

rund & geviert, in **verschiedenen Größen & Farben,** empfiehlt

Wilh. Hemmeler, Hafner,
2182] obere Vorstadt Nr. 944 in Aarau.

Futterschneid-Maschinen.

von bekannter, vorzüglichster Leistungsfähigkeit, in den verschiedensten Sorten, worunter eine neue, ausserordentlich praktische Construktion (Patent Nro. 16324) empfiehlt zu ermässigten Preisen

Heinrich Lanz, Maschinenfabrik
2080] (H 6482) in **Mannheim.**

Das Neueste in Herbst- und Winter-Ueberziehern

in Kammgarn, Diagonal, Floconné, Double etc.
zu **Fr 25.** bis **Fr 70.**

Knaben-Ueberzieher. Knaben-Anzüge.

Complete Herren-Anzüge

in schönster Auswahl.

Jaquettes, Joppen, Gilets, Hosen.

Gestrickte wollene Jacken. Gilet de chasse.

Weiße & farbige Herren-Hemden,

sowie

Knaben- & Arbeiter-Kleider aller Art

empfiehlt zu billigen Preisen

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

☞ Bitte, nicht zu verwechseln mit Herrn Fr. Buser, da ich nur neue Kleider halte. [2058

Das **Reiben, Spinnen, Zwirnen, Weben** und **Bleichen**

von Hanf, Flachs & Abwerg besorgt

im **Lohne** zu den **billigsten Anfätzen** die

Mech. Leinenspinn- & Weberei in Schleitheim-Stühlingen.

Streng reelle Bedienung in anerkannt bester Arbeit. — Besorgung schnellstens — **franko hin und zurück** — durch die Agenten:

Wittwe **Weber-Zehnder** in **Wohlen.** — **J. L. Stöckli** in **Muri.** — **C. Konrad,** Handlung in **Remetschwyl.** — **Fritz Renold** in **Dättwyl.** — **Fischer** zum **„Rößli“** in **Othmarsingen.** — **Rud. Gebhard,** Handlung in **Möriken.** — **F. Schaffner,** Lehrer in **Hausen.** — **J. Keller,** Schmied in **Villigen.** — **B. Erni,** Posthalter in **Leuggern.** — **Jos. Frey,** Negotiant in **Klingnau.** — **Frid. Schmid,** Ammann in **Herznach.** — **M. Wendelspieß,** Spengler in **Wegenstetten.** — **Scheffner,** Kaufmann in **Möhlin.** — **J. Bollingers Bürgi** in **Kaiseraugst.** — **Jak. Richner** in **Kappertswyl.** — **G. Winkler** in **Kaisten.** — **Herm. Meyer** in **Birmenstorf.** — **Albin Frey** in **Mellingen.** — **F. Hirt,** Posthalter in **Würenlingen.** [2239

Die Liquidation des Unterzeichneten empfiehlt gegen Baarzahlung:

Floconné, Rattiné, Moskowa, für Ueberzieher, von Fr. 4. 50. an per 60 Ctm. (alte Elle).

Tuch, Satin, in schwarz, von Fr. 4. 50. an per 60 Ctm. (alte Elle).

Berner Halblein in allen Farben, zu Fr. 4. 20. per 60 Ctm. (alte Elle).

Achtungsvollst

2076] ***Gustav Bolliger,*** Marktgasse — Aarau.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, dem Ehrn. Publikum von Schöftland und Umgebung die Anzeige zu machen, daß er sein

Geschäft in das Haus der Wittwe Lüthy auf der Zihl in Schöftland

verlegt hat. Für das bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt er sich ferner zu geneigtem Zuspruche höflichst.

2247] **Salomon Wyler** in **Schöftland.**

Tragöfen

mit Blech eingefaßt, geviert, sehr solid, mit oder ohne Kochvorrichtung; **Kochherde** jeder gewünschten Façon; **Bauartikel** 2c. liefert zu äußerst billigen Preisen

J. Peter-Hartmann, Schlosser in **Billnachern** bei Brugg.

Muster stehen zu Diensten. [2254

Für die Winter-Saison empfehle mein großes Lager in

Tüchern & Stoffen,

sowie in **Halblein** und **halbwollenen Stoffen** in **großer Auswahl.**

Unterhosen und **Unterleibchen,** von den billigsten bis zu den feinsten, **Halstücher, Cachenez, Sacktücher,** bedruckt und gewoben, **Waadtländerjacken** und ***Gilets de Chasse*** für Herren und Knaben, von 2 Fr. 50. bis 22 Fr. **Arbeiterkleider** stets vorräthig. Schöne Auswahl in **Hosenträgern** und **Cravatten.**

2229] **J. P. Hefti,** Schneider, Metzgergasse Nr. 105 in Aarau.

Markt-Verlegung.

Der diesjährige, auf Mittwoch den 31. Oktober 1883 fallende **Jahr- und Viehmarkt** in **Seon** wird auf **Mittwoch den 14. November** verlegt, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Seon den 24. Oktober 1883.

2222] **Der Gemeinderath.**

Die Bettwaaren-Handlung

des Unterzeichneten enthält in frischer Waare eine große Auswahl in:

Bettfedern und **Flaum** zu billigsten Preisen; ebenso **alle in's Bettfach einschlagenden Artikel** ohne Ausnahme.

Aufgerüstete Betten mit Doppelmatratzen (von Fr. 100. an), sowie beliebige **einzelne Stücke** und ***Canapée's*** sind stets vorräthig.

Ganze Ausstattungen, auch mit **Möbeln,** mit angemessener Preisermäßigung.

Höflichst empfiehlt sich

2226] **Wassmer-Boss** in **Aarau.**

Große schöne Marroni I. Qual.

verkauft **en gros**

Jakob Mallepell.

2238] (FR35) **Weltlinerweinhandlung, Chur.**

Nächsten **Montag** werden wegen Aufschlag die letzte Sendung meiner bekannten

Elsäßer-Kartoffeln

zu **7 Fr. per 100 Kilo** am **Bahnhof** in **Aarau** ausgewogen.

2279] **Rud. Hirt** in **Aarau.**

Pferdescheeren,

per Stück zu 2 Fr. 50, **Pferdescheermaschinen,** per Stück zu 5 Fr. 40. empfiehlt

2260] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz eine

Fraise

zum Ladentrennen, ganz billig; sehr günstig für einen **Kistenmacher.**

2269] Behmen Nr. 653.

Die beliebten

Obst- & Gemüsemesser

zu 1 Fr. 80. per Dutzend oder zu 20 Cts. per Stück sind wieder vorräthig bei

2261] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu kaufen gesucht: Ein guter

Rattenfänger.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [2265

Spiegel

von 20 Cts. bis 15 Fr. sind wieder in großem Sortiment angekommen bei

2262] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Billig zu verkaufen:

200 Köpfe schöner

Zentner-Kabis;

beim

2241] Schneckenbur in Oberkulm.



[1949] (O F 1880)

Rölliräder,

per Paar zu 1 Fr. 50. empfiehlt

2263] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:



Ein guter **Haus-** oder **Hofhund** (Bernhardiner), 1½ Jahr alt; kann auf Verlangen auf die Probe gegeben werden. Auskunft beim Verleger d. Bl. [2242

Zu kaufen wird gewünscht:

Ein guterhaltenes

Kinderwägelchen zum Stoßen.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2249

Die Welt-Ausstellung in Amsterdam

bringt **7966 Gewinne** in

Gesammtwerthe von 3 Millionen Fr.

zur Verloosung.

Ziehung: 10. Nov.

Antheilsscheine zu **Fr. 1. 20.** per Stück sind zu beziehen durch die offizielle Vertretung

Agence de fonds publics, case 72

2095] in **Genf.**

Man sucht zu kaufen:



1 oder 2 gute Laufhunde zur Jagd.

Müller, Jägerknecht

2275] in Safenwyl.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung,** bestehend aus 2 bis 3 Zimmern, sammt Zubehörde, in

2264] Nr. 152. in O.-Entfelden.

Ein Mädchen, welches im Serviren, sowie in der Haushaltung bewandert ist, sucht sofort eine Stelle. Auskunft b. Verl.

Offener Platz.

Wo ein **Knecht,** der die Landarbeit kennt und auch ein Pferd zu besorgen versteht, einen Platz findet, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen. [2277

Bei einer hiesigen **Damenschneiderin** könnte eine ordentliche **Tochter** sogleich in die **Lehre** treten.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2252

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver starker **Jüngling** rechtschaffener Eltern findet Gelegenheit, die **Schmiede-Profession** unter sehr günstigen Bedingungen gründlich zu erlernen.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2271

Ein junger starker Bäcker,

der die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich versteht und einem Geschäfte vorstehen kann, wünscht sobald wie möglich eine Stelle.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2253

Gesucht.

Ein der Schule entlassener, gut gezogener **Knabe** findet Beschäftigung wo er zugleich Gelegenheit hätte, die **Conditorei** zu erlernen.

J. J. Kunz, Confiseur

2243] in Aarau.

Ein junger Schmied,

welcher eine ½jährige Wanderschaft durchgemacht, wünscht bei einem **Huf-, Wagen-** oder **Hammerschmied** in Arbeit zu treten.

Anfragen unter Chiffre **H. F. B. poste restante Mandach (Aargau).** [2250

Für eine deutsche Versicherungsgesellschaft werden einige tüchtige

solide Agenten gesucht.

Gefällige Offerten sub H. 4120 Q. befördern **Haasenstein & Vogler** in Basel.

In der Oele zu Muhen

wird bis **Neujahr jeden Samstag**

Süßes geölet.

Der angebliche **„Hediger“** von **Reinach,** welcher kürzlich eine **Uhr** bei Unterzeichnetem eingesetzt hat, wird hiemit ersucht, dieselbe gegen Erlag des schuldigen Betrages und der Publikationskosten innert 8 Tagen a dato einzulösen, ansonst dieselbe als Eigenthum betrachtet wird.

Jakob Hauri im „Engstel“

2266] zu Oberentfelden.

Spengler-Arbeit.

Das **Glockenthürmchen auf dem Gemeindehaus zu Hottwyl soll mit Blech neu eingedeckt werden.**

Angebote für Ausführung dieser Arbeit im Akkord sind bis Donnerstag den 15. November nächstkünftig der Gemeindeschreiberei dahier, allwo Plan und Bauvorschrift zur Einsicht vorliegen, franko und verschlossen unter der Aufschrift: „Angebot für das Glockenthürmchen“, schriftlich einzureichen.

Holtwyl den 31. Oktober 1883.

Im Auftrag des Gemeinderathes,

Der Gemeindeschreiber:

2267] J. Adolf Keller.

Attest.

Durch 18 Jahre litt ich an Verschleimung der Verdauungsorgane, welche die Verdauung derart störte, daß ich stets zu Purganzen schreiten mußte, um nur eine Erleichterung zu erzielen.

Diese war aber in den letzten Jahren eine so geringe, daß sich die Beschwerden in sehr kurzen Pausen verstärkt wiederholten und meinen Lebensberuf empfindlich störten.

Vor 3 Jahren nun versuchte ich es mit der Heilmethode des Herrn Popp in Heide, welche mir von einem Geheilten empfohlen wurde. Schon nach kurzer Zeit war ich von diesem unerquicklichen Zustande befreit, der seitdem nur nach 2- bis 3-monatlichen Pausen in einem sehr geringen Grade zum Vorschein kommt. 1 bis 2 Pulver genügen, die kaum nennenswerthe Verstimmung zu beseitigen, so daß ich mich so viel als genesen betrachten kann, da der Gebrauch der vorzüglichen Pulver weder meine Lebensweise noch meinen Beruf im Geringsten beeinträchtigt oder stört.

Indem ich für die schnelle Genesung danke, erachte ich es für meine angenehme Pflicht, jede sich bietende Gelegenheit zu benutzen, die einfache und doch schnell wirkende Heilmethode anzuempfehlen. Vor Beginn einer Kur empfiehlt es sich, von **J. J. F. Popp's Poliklinik** in **Heide** (Holstein) die Broschüre:

„Magen-Darmkatarrh“

zu verlangen.

K. K. Hauptmann des 9. Tyroler Jäger-Bataillons.

Borgo di val sugana

(Tyrol, Bez. Trient), im Juli 1882.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. **Preis:** 4 Fr.

Jede es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin R. F. Biercy in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (H. 37514)(3333

J. R. HIRSCHY,

AARAU.

Uhren-, Gold- & Silberwaaren-Handlung.

Regulateurs, Pendules, Schwarzwälder-, Wiener-, Pariser-Wecker, Wanduhren aller Art, Ketten, Medaillons, Ringe, Broches in Gold und Silber, Bestecke, Theesiebe, Zuckerzangen, Confitürenlöffel etc. Christofle- & Britannia-Waaren. Goldene & silberne Taschenuhren unter Garantie.

Reparaturen prompt und billigst.

Musikalische Unterhaltung

bei gutem neuem

Waadländer & Italiener

im besten Stadium

Sonntag den 4. November

in der

Wirthschaft zum „Fuchs“

in **Hirschthal.** [2278

Arbeitslose,

aber rechtschaffene Personen finden **schöne Beschäftigung zu Hause.**

Frankirte Anmeldungen sind an Herrn Ulrich Farner zur „Schmiedstube“ in St. Gallen zu richten.

Zur Rückantwort ist eine 10-Centimes-Marke beizulegen. [2268

Annoncen-Annahme

für alle existirenden Zeitungen, Fachzeitschriften 2c. der Schweiz und des Auslandes zu den Original-Zeilenpreisen, ohne Nebenspesen, sei es für Stellengesuche, Kauf und Verkauf, Verpachtung, Geschäftsempfehlungen 2c.2c. Strengste Discretion. Offertenannahme, Uebersetzungen, Rathsertheilung gratis. Rabatt. Tägliche Spedition. [162

Erstes schweizerisches Annoncen-Büreau

Orell, Füssli & Comp.,

Basel. — Bern. — Zürich.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber Neuerstellung verschiedener **Uferversicherungsmauern** am **Erlbach** wird hiemit Konkurrenz eröffnet, mit dem Bemerken, daß Plan und Baubeschrieb bis und mit 3. November nächsthin auf der Gemeindkanzlei eingesehen werden können, binnen welcher Frist Uebernahms-Offerten dem Gemeinderath franko und verschlossen einzureichen sind.

Erlinsbach den 26. Okt. 1883.

2245] Der Gemeinderath.

Beachtenswerth!

Epilepsie

Krampf- und Nervenleidende

finden sichere Hülfe

durch meine Methode. — Honorar erst nach sichtbaren Erfolgen. — Briefliche Behandlung. — Hunderte geheilt.

Prof. Dr. Albert,

1176] **Paris, 6, Place du Trône.**

Getreidebericht.

Romanshorn den 29. Okt. 1883.

Der Markt bietet anhaltend verkehrlos, da es an Käufern seit Wochen fehlt. Waizen unverändert flau; Korn ruhig; Futtermehl und Primo-Brougerste fest; Hafer unverändert; Lager abnehmend.

Ausstich Theiß-Waizen a.	Fr.	27. 25 bis	Fr. 27. 50
„ „ „ „	„	—. — „	—. —
Prima Una. Waizen,	„	26. — „	26. 50
Rumän. Waizen, Prima	„	27. — „	28. —
Nordrussischer Waizen	„	26 — „	27. 50
Korn,	„	21. — „	—. —
Futter-Mais,	„	19. — „	19. 50
Brau-Gerste nach Prov.	„	23. — „	27. —
Galizischer	„	—. — „	—. —
Hafer nach Qualität	„	16. 50 „	18. 50

Alles per 100 Kilo ab Romanshorn verzollt. Gesammtlagerbestand 118,000 Mtr.-Zentner, davon 75,000 Mtr.-Ztnr. Waizen.

Wochenmarkt in Lenzburg,

Dienstag den 30. Okt. 1883.

Erdäpfel gelten Fr. 3.—, bis Fr. 3. 50. per 100 Kilo. Bauernmarken in Ballen per Kilo Fr. 2. 30. bis Fr. 2. 50. Vordruchanken Fr. 2. 05. bis Fr. 2. 10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.

Brodmehl per Kilo 39 — 42 Cts., Semmelmehl 48 bis 52 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 18. —, bis Fr. 21. —, Waizen Fr. 26. —, bis Fr. 30. —, Roggen Fr. 18. —, bis Fr. 20. —, Haser Fr. 19. — bis Fr. 20. —, Mais Fr. 23 —, bis Fr. 24. —, Waisenmehl Fr. 25. —, bis Fr. 26. —, Krüsch per 50 Kilo Fr. 6. 50 bis Fr. 7. —, Futtermehl Fr. 12. — bis Fr. 14. —.

Saugkälber per Stück Fr. 25. bis Fr. 40., fette Kälber per Kilo Fr. —, 98. bis Fr. 1. 24., fette Schweine Fr. —. 96. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 60 bis 76 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 40. Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —. Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Aarau, Mittwoch, Nro. 89. 7. November 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren: Für die Schweiz: Vom Verleger bezogen: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70. Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Etwas zum Nachdenken.

Aus einem Vergleich unseres gewerblichen Lebens, hauptsächlich aber der gewerblichen Bildung in der Schweiz mit derjenigen in Frankreich, Deutschland und Oesterreich, den die Herren Nationalrath Ryniker, Professoren Hunziker und Wolfinger in ihrer lehrreichen Arbeit ziehen, geht hervor, daß wir weit, weit hinter unsern Nachbarn zurückstehen und wir uns energisch aufraffen müssen, wenn wir nicht wirthschaftlich noch völlig zu Grunde gehen wollen. Es heißt da unter Anderm:

Dazu aber die Schweiz im eigenen Lande und für den eigenen Bedarf noch ein reiches Feld gewerblicher Thätigkeit findet, das beweisen die amtlichen Einfuhrtabellen über die verschiedenen Waaren.

Wir greifen hier nur die Artikel des Kleingewerkes und der Bekleidungsindustrie heraus aus den amtlichen Publikationen über die Einfuhr aus Deutschland und Frankreich im Jahr 1877. Die neuesten Zahlen sind uns nicht zur Hand, da sie nicht aus schweizerischen Angaben, die bloß die Gewichtszahlen geben, erhältlich sind, sondern aus den Zollbureaux des Auslandes bezogen werden müßten.

Ausfuhr nach der Schweiz im Werth nach Franken im Jahr 1877.

Artikel.	Aus Frankreich.	Aus Deutschland.
Gold-, Silber- und Juwelier-Arbeiten	9,096,000	3,853,000
Arbeiten von Fell und Leder	8,484,000	8,275,000
Werkzeuge aus Metall u. Metallarbeit	6,565,000	8,272,000
Kunsttischler-Arbeiten	4,586,000	—
Zugerichtete Häute	3,741,000	—
Kleider-, Weißzeug-, Webe-, Wirk- und Seilerwaren	3,414,000	27,785,000
Papier-Arbeiten	3,151,000	1,166,000
Droguen	—	9,211,000
Glas-, Töpfer- und Kristallwaaren	1,967,000	2,821,000
Möbel- und Holzwaaren	1,593,000	4,355,000
Pariser Artikel	880,000	—
Filzhüte, Filz, Haare und Federn	690,000	12,822,000
Modewaaren, Schirme, Matten u. Flechte	1 630,000	928,000
	45,797,000	79,488,000

Total für Fr. 125,285,000

Unter der Summe von Deutschland ist auch die Einfuhr von Oesterreich, die größtentheils über Deutschland geht, inbegriffen.

Von dieser enormen Summe von 125 Millionen Franken, die wir im Jahr 1877 dem Auslande für Produkte des Klein- und Kunstgewerbes bezahlt haben, könnte ganz sicherlich der größte Theil im eigenen Lande verdient werden, wenn unsere Produktion besser organisirt und geschult wäre. Es fehlt somit den Bestrebungen für bessere Schulung unseres Gewerbestandes die materielle und geschäftliche Unterlage keineswegs, sondern im Gegentheil, es winken hier die Aussichten auf bedeutende wirthschaftliche Erfolge.

In welchen Taschen steckt der Nationalreichthum?

In allen Kulturländern bemerken wir ein rapides, progressives Steigen des Nationalreichthums, d. h. der Gesammtproduktion der Völker. Der englische Minister Gladstone meinte 1875, „in den letzten 25 Jahren sei mehr Reichthum erzeugt worden, als in den vorhergehenden Jahrhunderten seit Julius Cäsar." Trotzdem aber nimmt die Massenverarmung zu und wird also der Nationalreichthum für das Volk zur Nationalarmuth.

Wohin geht der Nationalreichthum? Dieselbe Statistik, die uns das Steigen des Nationalreichthums zeigt, gibt uns auch Antwort auf diese Frage. Die jährliche Gesammtproduktion Großbrittanniens, in Geld ausgedrückt, beträgt z. B. 1,300,000,000 Pfd. Sterling, d. h. 32,500,000,000 Franken. Großbrittannien hat in runder Summe 30 Millionen Einwohner, bei gleicher Vertheilung würde die Summe des erzeugten Werthes pro Kopf der Bevölkerung 1081 Fr. betragen, was bei einer Familie von 5 Köpfen 5405 Franken ausmacht: mehr wie vollauf für ein Jahr.

Die Vertheilung ist aber keine gleichmäßige. Von den 1300 Millionen Pfd. Sterling beziehen die „Obern Zehntausend", das sind die Großgrundbesitzer, Großfabrikanten, Großhändler u. dgl. 1 Milliarden Pfd. Sterlg. oder 25 Milliarden Franken, was auf den Kopf 50,000 Fr., bei einer Familie von 5 Köpfen 250,000 Fr. beträgt, während der übrige Theil der Bevölkerung von 29,950,000 Köpfen sich in den Rest von 300 Mill. Pfd. Sterling oder 7500 Mill. Fr. zu theilen hat, was wiederum auf den Kopf 250 Frkn. oder 1250 Fr. für die Familie ausmacht.

Die „Obern Zehntausend" beziehen sonach per Kopf genau 2 hundertmal so viel als die Masse des Volkes. Und diese Masse des Volkes begreift in sich Diejenigen, welche die eigentliche Arbeit verrichten und den Nationalreichthum erzeugen, wohingegen die „Obern Zehntausend" nicht produktiv arbeiten, sondern ihr „Einkommen" der Arbeit dieser bei der Theilung so stiefmütterlich Bedachten verdanken. Dies nämliche Verhältniß besteht auch in allen andern Kulturländern.

Schweiz.

Bundesstadt. (Korresp.) Die Regierungen der zum Bisthum Basel gehörenden Stände werden angefragt, ob sie zur Theilnahme an einer Konferenz betreffs Ordnung der Diözesanangelegenheit bereit seien.

Bezüglich der Eingabe Otto v. Bürens, Namens der evangelischen Allianz, um Schutz bedrohter Religionsfreiheit (zum Schutze der Heilsarmee, d. R.) wird beschlossen, es sei zur Zeit keine Veranlassung, Verfügungen über Handhabung der Artikel 49 und 50 durch die Kantone zu treffen.

— **Bundeshülfe.** In dem Entwurfe des eidgen. Budgets für 1884 figuriren folgende Posten für die Förderung der schweizer. Landwirthschaft: 1) Schweizerischer Obst- und Weinbau-Verein für Förderung des Obst- und Weinbaues 1500 Franken; 2) schweizer. landwirthschaftlicher Verein für Förderung landwirthschaftlicher Wandervorträge und Verbreitung landwirthschaftlicher Fachschriften 4000 Fr.; 3) schweizer. alpwirthschaftlicher Verein für Verbesserung und Versuche auf dem Gebiete der Alp- und Milchwirthschaft 6000 Fr.; 4) Verband der landwirthschaftlichen Vereine der romanischen Schweiz für Förderung landwirthschaftlicher Wandervorträge und Verbreitung landwirthschaftlicher Fachschriften 3000 Fr.; 5) für verschiedene Unternehmungen landwirthschaftlicher Vereine 15,000 Fr.; 6) Hebung des Futterbaues und Beschaffung eines Versuchsfeldes für die Samenkontrollstation 10,000 Fr; 7) Hebung und Verbesserung der schweizerischen Rindviehrogen 60,000 Franken; 8) Hebung der Pferdezucht 40,000 Fr; 9) Hebung der Landwirthschaft im Allgemeinen 20,000 Fr; 10) Maßnahmen gegen Schäden, welche die landwirthschaftliche Produktion bedrohen 40,000 Franken; 11) Viehseuchenpolizei 2000 Franken.

— **Feiertage.** Die Protestanten in der ganzen Schweiz haben nur vier allgemeine Feiertage: 1. Neujahr, 2. Charfreitag, 3. Auffahrt und 4. Weihnachten. Die Katholiken in den einzelnen Kantonen haben folgende gemeinschaftliche Feiertage: Aargau 9, Appenzell J.-Rh. 16, Baselstadt 11, Baselland 11, Bern 9, Freiburg 10, St. Gallen 15, Genf 6, Glarus 18, Graubünden 21, Luzern 14, Neuenburg 6, Nidwalden 23, Obwalden 22, Schaffhausen 25, Schwyz 17, Solothurn 9, Tessin 20, Thurgau 12, Uri 21, Wallis 14, Waadt 6, Zug 10, Zürich 19. Zu obigen Feiertagen muß man dann bei jedem Kanton noch jeweilen wenigstens einen Feiertag (Patrocinium) mehr rechnen, welcher nur je von einer Kirchgemeinde gefeiert wird. Die frömmste Gemeinde in der ganzen Schweiz ist Walchwyl, Kantons Zug, welche nebst 10 allgemeinen Feiertagen noch 6 Ortsfeiertage hat.

Liegt darin nicht auch ein bedeutendes Stück sozialen Uebelstandes?

Aargau.

— **Aarau. Kriminalgericht vom 3. Novbr.** Samuel Hüssy, Friedrichs, geb. 1856, Commis von Safenwyl, angeklagt des Betruges durch Unterschriften- und Wechselfälschung, wird mit 4½ Jahren Zuchthaus bestraft. Der Verlust der bürgerlichen Rechte und Ehren wird auf die Dauer von 6 Jahren über die Strafzeit hinaus beschränkt.

— **Aargauische Weinchronik.** Aus genauen Aufzeichnungen der ehemaligen Schaffnerei Biberstein über den Weinertrag des zirka 6 Jucharten haltenden sogen. „Weingärtli" in Erlinsach (gegenwärtig dem Herrn Hunziker-Springer gehörend) ergeben sich für unsere Weinbauern folgende interessante Zahlen:

Vom Jahr 1760 bis 1821, also während eines Zeitraumes von 62 Jahren war der Gesammtbetrag 2594 Säume und 20 Maaß, also durchschnittlich per Jahr 42 Saum.

Die besten und ertragreichsten Jahrgänge waren: 1760: 88½ Saum, 1761: 84½, 1783: 90, 1794: 99, 1795: 99, 1804: 156, 1807: 106, 1808: 131, 1811: 91½.

Jahrgänge, welche den Durchschnittsertrag von 42 Saum oder darüber erreichten, sind: 1762: 44½, 1764: 42, 1768: 53, 1772: 42, 1774: 44, 1776: 43, 1778: 63½, 1781: 64, 1784: 56, 1788: 68, 1791: 58½, 1792: 42½, 1798: 59, 1801: 48½, 1806: 52, 1810: 59, 1819: 66 Saum.

Schlechte Jahrgänge, wo der Gesammtertrag unter 10 Saum oder gar nichts war, sind: 1767: 8½, 1770: 5½, 1771: 8½, 1777: 8½, 1779: 7½, 1786: 2½, 1799: 4, 1815: 9½, 1816: Nichts, 1817: 3½, 1821: Nichts.

Hieraus folgt, daß von 62 Jahrgängen nur 9 einen ganz guten, 17 einen mittlern, 25 einen geringen und 11 Jahrgänge einen ganz schlechten Ertrag lieferten. (Aarg. Nachr.)

— **Eine Wohlthat,** von der nicht Jeder überzeugt ist. Herr Pfarrer Briner hat an der letzten Versammlung der Kulturgesellschaft zu Aarau in seiner drolligen Weise erzählt, wie er den Sträflingen der Anstalt zu Lenzburg von jeher den Grundsatz gepredigt, daß der Aufenthalt in der Besserungsanstalt für sie eine Wohlthat sei. Die Predigt sei ihm in den wenigsten Fällen gelungen, nur einmal habe er sich so recht von ihrer Wirkung überzeugen können. Einem Sträfling habe er mehrere Jahre hindurch die Ueberzeugung von dieser Wohlthat beizubringen versucht, aber jener habe lange nicht daran glauben wollen, bis er einmal plötzlich erklärte, nun glaube er, daß in der Zuchthausstrafe eine Wohlthat liege, und er möchte nur wünschen, daß dieselbe allen Aargauern mindestens 3 Monate zu Theil würde. Da er, Herr Briner, sich für diese Wohlthat bedankte, wie es wohl die meisten Aargauer auch thun würden, meinte der verstockte Sünder, er wünschte sie doch für — alle Gontenschwyler. — Doch honny soit, qui mal y pense, auch die Mitbürger des Besserungskandidaten wurden sich gegen seine Ansicht bestens verwahrt haben.

— **Zwangsarbeitsanstalt.** „Es steckt ein Projekt hinter der Thüre!" hieß es in der aarg. Kulturgesellschaft, aber man darf es noch nicht verrathen, d. h. laut nennen. Allem Anschein noch herrscht die Ansicht, eine Zwangsarbeitsanstalt lasse sich wohl von dem Zuchthaus trennen, nicht aber von Lenzburg, weil man die Leitung unter der gleichen Persönlichkeit belassen möchte. Es ist eigentlich ein Armuthszeugniß für den Aargau, wenn selbst hervorragende Bürger behaupten, man würde für die Direktion der Zwangsarbeitsanstalt schwerlich den zweiten richtigen Mann finden. Allerdings hängt das Gedeihen einer Anstalt in erster Linie von der Leitung ab, aber tüchtige Anstaltsvorsteher werden auch nicht als solche geboren; ein Jeder hat auch zuerst lernen und probiren müssen, bevor es „ging", so daß wir in diesem Argumente absolut keinen stichhaltigen Grund finden für die einheitliche Direktion beider Anstalten, resp. für die Nothwendigkeit einer Installation der Zwangsarbeitsanstalt in Lenzburg.

Wir glauben zwar schon, es werde noch mancher Liter Wasser die Aare hinunterfließen, bis wir eine separate Zwangsarbeitsanstalt haben, so nothwendig sie auch ist. Oder man aber im gegebenen Momente nicht vorerst an schon best hende Gebäulichkeiten denken sollte als an Neubauten? Unsere finanziellen Verhältnisse werden bei dieser Frage doch gewiß auch in Betracht gezogen werden müssen. Für Leute, die so jedes Schamgefühl verloren, daß sie zur Arbeit gezwungen werden müssen, stellt man doch jedenfalls nicht kostspielige Neubauten hin mit Promenaden und Schattenplätzen. Warum denkt man nicht an die Festung Aarburg? Wenn man, was ja allerdings richtig, auch an Landwirthschaftsbetrieb denken muß, so läßt sich in der Umgegend Aarburgs Land genug und nicht zu hohen Preisen kaufen, dann aber eignen sich die Lokalitäten auch sehr gut zur gewerblichen Bethätigung der Zwangsarbeiter. Man wird auf eine solche um so eher Bedacht zu nehmen haben, als nach Herr Hürbin's Statistik 45 Prozent der Detinirten seit 1868 Handwerker waren. Für die Aufnahme in eine derartige Anstalt sollten wir für die Zukunft auf jeden Fall andere Bestimmungen aufstellen als sie unser gegenwärtiges Gesetz kennt. Das redet ziemlich allgemein nur von arbeitsscheuen und liederlichen Armen. Aber richtig bleibt, daß ein reicher Lump die Gesellschaft viel mehr korrumpirt als 100 arme Vaganten. Denken wir uns das böse Beispiel, die ein junger reicher Müssiggänger gibt, dessen Vater mit saurer Mühe ein Vermögen erworben, oder dem es aus dem Schweiß des arbeitenden und darbenden Volkes in den Schooß gerollt ist, wenn er schon vom frühen Morgen in den Kneipen sich herumtrollt, Champagner trinkt und ohne Zweck im Lande herum praßt und kutschirt. Für solche sollte die Zwangsarbeitsanstalt auch sein und gehörten diese noch eher hinein als Geisteskranke, wie die aarg. Zwangsarbeitsanstalt schon beherbergen mußte, damit die Gemeinden billiger wegkamen. Es ist ja traurig, hören zu müssen, daß man bei uns kranke Leute in die Zwangsarbeitsanstalt bringt. Von 75 Detinirten in den Jahren 1871—75 wurden vom Anstaltsarzt nur 40 ganz gesund befunden; 35 waren mit allerlei Gebrechen behaftet, 5 sogar geistesgestört. Gesunde Lumpen und Vaganten, haben sie Geld oder keines, gehören hinein und liederliche Familienhäupter, welche der Gemeinde ihre Lasten aufbürden. Es wäre an der Zeit, daß man den Gemeinden in dieser Beziehung Hülfe angedeihen ließe. Revision vor!

— **Seethalbahn.** Ueber den Betrieb der Seethalbahn wird allgemein geklagt; so sollen für die Güterspedition keine besonderen Züge bestehen, sondern nur gemischte Züge, die immer Verspätung haben. Dann sei die Lösung der Billets in den Wagen höchst unpraktisch. Die Gehalte der Stationsvorstände und der Heizer seien zu niedrig. Uebrigens werde laut „Luz. Tagbl." die gesammte Direktion demnächst abdanken.

— **Aarau.** Da die Anmeldungen zum Kochkurs in Baden blos zur Hälfte berücksichtigt werden konnten, wird ein zweiter veranstaltet, der in Aarau stattfinden soll. Man hofft zu diesem Behufe die Küchenräumlichkeiten der Kaserne zur Benutzung erhalten zu können.

— **Baden.** Herr F. J. Breitenbach, Organist an der kath. Kirche in Baden gedenke auf nächstes Frühjahr einen Organistenkurs zu veranstalten.

— **Baden.** (Korresp.) Die Versammlung der aarg. Weinbaugesellschaft war sehr zahlreich besucht. Mit großer Spannung lauschte dieselbe dem gediegenen Referat des Herrn Oberst Wegmann, das fast 2 Stunden beanspruchte. Es soll dasselbe dem Jahresbefte einverleibt werden. Die Weinbauern hatten bei diesem Anlasse Gelegenheit, den Gang des Kochkurses zu beobachten und einzelne Produkte desselben zu kosten. Es soll gut gemundet haben und die Nützlichkeit solcher Kurse leuchtete auch manchem weniger verwöhnten Gaumen ein.

— **Wohlen.** Hier starb am 30. Okt. in der Blüthe seines Lebens Hr. Adolf Müller-Ruepp, Apotheker.

— **Brugg.** Der Wettergott machte am Montag Vormittag ein grämliches Gesicht zum Feste der Einweihung unseres neuen Schulhauses. Doch vermochte er die Freude nicht zu stören. Programmgemäß wickelte sich die Feier in ihrem erstern und erstern Theile

ab. Wie am Ruthenzug zogen die Schülerschaft, die Lehrer, die Behörden, die Bevölkerung zur Kirche. Die Festrede hielt Hr. Pfr. Belart, welche allgemeinen Beifall fand. In gehobener Stimmung sprach Hr. Erziehungsdirektor Karrer. Nach den Gesängen der verschiedenen offiziell eingeladenen Vereine und der Schuljugend begab sich der Zug zum neuen, freundlich an der rauschenden Aare gelegenen Schulhause, das Hr. Stadtammann Angst Namens der Ch wohnerschaft und der Baukommission der Lehrer- und Schülerschaft übergab und zu treuer Hut empfahl. Ihm antwortete in geistreicher Rede Hr. Rektor Häge, Namens der Schule.

Den Nachmittag verbrachte die Jugend mit Tanz und Spiel, während erst der Abend die Erwachsenen bei einem Bankett, das etwa 200 Theilnehmer zählte, im „Rothen Haus“ vereinigte. Was da geleistet wurde, können wir nicht vermelden, glauben aber, die Brugger hätten es nicht anders gethan, als daß es recht ging. Der Wind mochte da nicht so hinderlich sein, wie er es der bengalischen Beleuchtung des Schulhauses war.

Vor Allem wünschen wir, daß diese Fatalität kein böses Omen für die in demselben sich entfaltende Wirksamkeit sein möchte und die Nichteingeladenen ihren Gram bald verwinden.

— **Oberkulm.** Die Gemeinde hat am letzten Sonntag mit großem Mehr beschlossen, sich bei einer Wynenthalbahn mit 20,000 Fr. zu betheiligen.

— **Bottenwyl.** Von hier vernimmt man schon wieder einen Selbstmord. Das ist bereits der vierte innert Monatsfrist!

— **Uerkheim.** Impertinente Bosheit. Dem Pintenwirth Schenk in Hinterwyl wurden im Laufe letzter Woche 6 Hühner, 1 Hahn und 2 Stück Enten vergiftet.

Kantone.

Baselland. In Rothenfluh ist am 1. Nov. hochbetagt der im ganzen obern Baselbiet und im Frickthal allgemein bekannte und geliebte Arzt, Herr Dr. Rippmann, gestorben.

Basel. Bankdirektor Oberer in Liestal übernimmt die Chefredaktion der „Grenzpost“.

— In Basel will man nun auch einen Viehmarkt einführen. Landankauf, Bau- und Erstellungskosten werden auf 150,000 Fr. veranschlagt.

Bern. Bei Schießversuchen mit Gewehr auf der Thuner-Allmend wurde vorigen Dienstag Nachmittags ein Johann Meier von Thierachern durch einen Schuß tödtlich am Kopfe verwundet, indem derselbe unbemerkt von dem bei den Versuchen mitwirkenden Personal und trotz der ausgestellten Warnsignale die Schußlinie auf eine Entfernung von zirka 1400 Meter passirte.

— Bern. Hier soll ein großes liberales Blatt mit einem Kapital von 100,000 Fr. auf Aktien zu 500 Fr. entstehen, das die Leitung in der kantonalen Politik zu übernehmen hätte.

— Walterswyl. Hier ist ein zirka 6jähriger Knabe auf schreckliche Weise um's Leben gekommen. Er sollte eine Kuh hüten und band sich das Seil um den Leib. Die Kuh wurde aus irgend einer Ursache scheu, rannte davon und schleifte und trat den an sie gefesselten Knaben zu Tode.

— Lauperswyl. Hier wird seit dem 13. Oktober eine Magd vermißt. An dem genannten Tage gieng dieselbe von ihrem Meister fort, angeblich um sich mit ihrem Liebhaber zum Zivilstandsbeamten zu begeben.

Genf. In Carouge hat ein 21jähriger Italiener, Gayot, in einem Café einer Frau M. ohne weitern Anlaß zwei Messerstiche in die linke Schulter versetzt. Auf der Flucht feuerte Gayot auf seinen Verfolger zwei Revolverschüsse, ohne jedoch zu treffen. Um den Augen der Oeffentlichkeit zu entrinnen, lenkte Gayot schließlich in das Haus eines Schusters an der Rue Saint Antoine. Der Schuster wollte sich des Eindringlings erwehren, erhielt jedoch einen tiefen Messerstich in's Gesicht. Seitdem ist der Thäter spurlos verschwunden.

— In Genf starb im Alter von 101 Jahren Frau Vacheron-Chopar. Vor sechs Wochen war sie in das 102. Altersjahr getreten. Ihr Vater war Maire von Carouge beim Entstehen des ersten französischen Kaiserreiches.

Neuenburg. Dieser Kanton zählt 4 Uhrenmacherschulen in Neuenburg, Locle, La Chaux-de-Fonds und Fleurier, welche für das laufende Jahr einen Staatsbeitrag von zusammen 20,000 Franken erhalten.

— Die österreichische Regierung theilt den schweizerischen Behörden mit, daß Marie N. von Travers, welche als Erzieherin in einer österreichischen Familie angestellt war, thren Tod in der Donau gesucht habe, und bei Bruck an der Leitha als Leiche aufgefunden worden sei. Das arme Mädchen hatte sich von Zeit zu Zeit bei der schweizer. Gesandtschaft über schlechte Behandlung beklagt und der Advokat Dr. Foregger hatte in ihrem Auftrage eine gerichtliche Klage gegen den Herrn des Hauses, bei welchem Marie N. in Diensten stand, eingeleitet. Das traurige Ende des Mädchens ist eine neue Warnung für die Eltern, ihre Kinder nicht leichtsinnig in die Fremde zu schicken, „denn in der weiten Welt sind sie allein, ein schwankes Rohr, das jeder Wind bewegt.“

Solothurn. Olten. Letzten Donnerstag wurde hier in einem Gasthofe ein ausländischer Schwindler (wie es heißt, ein Spanier) abgefaßt, der in Solothurn in einem Gasthofe zwei Reisenden, die daselbst logirten, durch Einschleichung einige hundert Franken gestohlen hatte. Als er sich verfolgt sah warf der Gauner die kompromittirenden Gegenstände (Geldscheck rc.) in den Abort des Gasthofes.

— Olten. Letzten Samstag Abend verunglückte am Einzug der alten Brücke Herr Schenker aus dem „Knobloch“ bei Starrkirch, indem er, als sein Pferd scheu geworden, von der Chaise sprang und dabei so unglücklich auf das Pflaster fiel, daß er sehr wahrscheinlich an den erlittenen Schädelverletzungen erliegen wird.

— Am letzten Montag Mittag wurde an der Schafmattstraße zu Rohr, zirka 10 Minuten vom Dorfe entfernt, die Leiche des 67jährigen Peter Henzmann, Dorfwächter aufgefunden. Eine Wunde an der Stirn deutet auf Todtschlag. Bis zur Stunde fehlen nähere Anhaltspunkte.

— In der Nacht vom Sonntag auf Montag brannte in Derendingen das dem Herrn R. Murer-Gutz, Lehrer, gehörende und von ihm und einer Wittwe Martha Stucer bewohnte Wohnhaus sammt Scheune, Stallung, Holz- und Waschhaus ab. Dasselbe war für Fr. 16 000 versichert. Das versicherte Mobiliar der beiden Familien konnte zum größten Theil gerettet werden, ebenso auch die Lebwaare.

St. Gallen. In Wartau klagte jüngst ein Reicher vor der Steuerkommission ganz entsetzlich über die bösen Zeiten und begehrte Steuerreduktion. Statt der Steuerkommission erbarmte sich bald der Tod des geplagten Mannes und führte ihn hinweg in des Land, wo es keine Steuerzeddel gibt. Die scharfen Augen der gestrengen Herren Taxatoren entdeckten unterdessen in den Kisten und Kästen des Verblichenen manch' verheimlicht Säcklein und machten die lachenden Erben um Fr. 15,000 Nachsteuerbußen ärmer.

— In Hermberg verunglückte ein 22jähriger junger Mann auf traurige Weise, indem er beim Holzschlitten an einer Tanne aufschlug und dabei den Kopf buchstäblich zerschmetterte.

Thurgau. Das thurgauische Volk hat am Sonntag das Gesetz über die Errichtung einer Kantonalbank verworfen, und that wahrlich recht daran, denn dasselbe sah blos ein Geldinstitut gewöhnlichen Styls vor, bei dem der Profit in einige Taschen hätte fließen sollen. Das Volk wollte eine Bank, deren Erträgnisse zur Zinsreduktion auf Hypothekaranleihen verwendet worden wären. Der Gr. Rath bestimmte es anders, wie es wohl bei uns auch ginge. Da muß eben denn der Volkswille sich im Verneinen geltend machen.

Thurgau. Der ruchlose Vater in Romanshorn, der im Verdachte stand, unter Mitwissen seiner Frau sein kleines Kind getödtet zu haben, soll laut „Appenzeller Ztg.“ sein Verbrechen gestanden haben. Für einen solchen Bösewicht, der ein so hülfloses Wesen kaltblütig an einer Mauer zerschmettern kann, scheint keine Strafe zu hart.

Waadt. Der Staatsrath verlangt vom Großen Rath und vom Volke die Bewilligung, ein Anlethen von 5,300,000 Fr. aufnehmen zu dürfen. Das Budget pro 1884 dürfe mit einem Defizit von 250,000 abschließen. Der Große Rath hatte schon im Monat Mai den Staatsrath beauftragt, eingehenden Bericht zu erstatten über die finanzielle Lage und Mittel anzugeben, wie die Einnahmen und Ausgaben in's Gleichgewicht zu bringen seien.

Uri. Am Grümpelschießen in Seedorf marschirte mit eigener Musik und Fahne auch ein Zug Frauen auf, um den Schützen den Rang in der Schießkunst streitig zu machen.

Zürich. Ein Antiquitätenfreund aus Frankfurt a. M. bot der katholischen Kirchgemeinde Rheinau für ihren in der Kunst-Ausstellung ausgestellten Fintan-Becher aus der Sakristei 20,000 Franken. Als die Rheinauer sich mit der Zusage nicht begnügten, wurde das Angebot auf 25,000 Fr. erhöht. Es richten nun die Herren Professor Rahn und Vögelin ein Schreiben an die Regierung, worin sie diese um mögliche Verwendung dafür bitten, daß die kostbare Arbeit nicht veräußert werde und dem Lande erhalten bleibe.

— Das Denkmal für den Komponisten und Liedersänger Ignaz Heim in Zürich wurde in der Nacht vom 31. Oktober gewaltsam enthüllt und beschädigt. Das Denkmal wurde am 4. November feierlich eingeweiht.

— Die Gebrüder Hauser beabsichtigen, in der Nähe des Tonhalleplatzes in Zürich ein neues großes Hotel zu errichten. Zürich soll also auch noch ins Netz.

— Zürich. In der Industrie-Verloosung hat den **1.** Gewinn Loos Nr. **302,873.**

Ausland.

Deutschland. Von Nürnberg wird eine Leichenschändung berichtet, welche in Pfaffenhofen stattgefunden. Die junge Gattin des Bierbrauers U. stirbt und wird deren Leiche in's Leichenhaus gebracht und eingesargt. Am Tage der Beerdigung kömmt eine Schwester der Verstorbenen und verlangt dieselbe noch einmal zu sehen. Der Leichenwärter aber sagt nein, muß aber am Ende doch nachgeben und den Sarg öffnen. Und mit Wegnahme des Deckels lag auch der Grund der Weigerung am Tag, die Leiche war ihres schönen Haarschmuckes beraubt. Das Gericht wird dem Leichenwärter den richtigen Standpunkt klar machen.

— Straßburger Mord. Ein des Mordes an dem Apotheker Lienhard Verdächtiger wurde in der Wirthschaft zur „Kanone“ in Straßburg verhaftet. Er ist von Profession Schuster. Bekanntlich trug das in der Storchenapotheke gefundene Rezept die Bezeichnung Mr. Schuster. Unter den Effekten des Verhafteten habe man verschiedene Rezepte mit der gleichen Bezeichnung gefunden. Der Mann soll vom Arm bis unter der Brust verschiedene Hautabschürfungen und Kratzwunden zeigen. Weiter verlautet, daß er längere Zeit in Zürich lebte. In Zürich soll ein Arzt Schultheß wohnen. Bekanntlich lautete auf dem in der Storchenapotheke gefundenen Rezepte die Unterschrift: „Dr. Schultheß“. Weiteres wird hoffentlich die Untersuchung feststellen.

— Oestrich im Rheingau. Am 1. November ist hier ein grausiger Fall vorgekommen. Ein hiesiger Einwohner wollte seine Frau, die ihm nicht mehr behagte, in's Jenseits befördern. Behufs dessen versuchte er, sie in einen im Keller befindlichen Brunnen zu werfen. Die Frau wollte sich aber nicht so leichten Kaufs dreinschicken, wehrte sich und zog ihren geliebten Gatten mit, so daß beide vereint ihren Tod fanden.

— Folgende ergötzliche Szene erzählt das „Dresdener Journal“ aus Großlehdig bei Kutscha. Ein sogenannter armer Reisender kommt auf einen Hof, bittet um eine „kleine Gabe“ und erfährt dabei, daß außer einem kleinen Mädchen von 8 Jahren Niemand zu Hause ist, er verlangt nun Wurst und Brod und da er dies nicht bekommt, macht er seinem Aerger dadurch Luft, daß er den Schweinestall öffnet, um die Insaßen desselben in Freiheit zu setzen; kaum hatte er jedoch die Thüre des Stalles geöffnet, da stürzt ein großer Keiler hervor, fährt dem Burschen zwischen die Beine, so daß dieser zum Reiten kommt und stürzt sich mit seinem Reiter in die etwa 1½ Meter tief mit Jauche angefüllte Düngergrube. Erst nach vieler Mühe gelang es einigen inzwischen hinzugekommenen Männern den „Reisenden“ aus den duftenden Fluthen zu retten. Unter allgemeinem Gelächter suchte derselbe darauf das Weite.

— Es hat sich bereits herausgestellt, daß der Mann mit der Morphiumspritze, welcher im Auftrage der Nihilisten Bismarck ermorden sollte, ein Schwindler ist.

— Die „Societe industrielle“ in Mühlhausen hat im Ganzen bis heute 1028 billige Arbeitshäuschen erstellt, wovon bereits 731 von den Bewohnern bezahlt sind. Diese ungemein wohlthätigen Einrichtungen ermöglichen dem kleinen Manne in einigen Jahren den Erwerb eines eigenen Hauses im Durchschnittswerthe von 3000 Mark. Meist sind es je 4 in einem Viereck zusammengebaute einstöckige Gebäude. Die ganze von edler Fürsorge für die gedrückte Bevölkerung zeugende Anlage repräsentirt einen Werth von 2½ Millionen Mark, wovon die Käufer nur noch etwa 375,000 Mark schulden.

Frankreich. In Neuilly ist im Alter von 81 Jahren ein ehemaliger Lumpensammler gestorben, welcher in Paris unter dem Namen „Le chiffonnier de l'impératrice“ bekannt war. Im Jahre 1858 verlor die Kaiserin Eugenie bei einem Spaziergang in Bois de Boulogne ein durch seine Diamanten äußerst kostbares Bracelet, das der Trägerin auch wegen seiner Provenienz besonders theuer war. Der Lumpensammler Célestin Collet hatte das Glück, den kostbaren Fund mit seiner Hacke aufzustöbern und der brave Mann meldete sich damit auf der Polizeipräfektur. Inzwischen hatte die Kaiserin bereits die eifrigsten Recherchen angeordnet. Als sie erfuhr, auf welche Weise ihr Kleinod wiedergefunden worden war, ließ sie Collet nach den Tuilerien kommen, beglückwünschte ihn und setzte ihm aus ihrer Chatulle eine Jahrespension von 600 Fr. aus. Der beglückte Lumpensammler zog sich in Folge dessen „vom Geschäft“ zurück.

Italien. Rom. Der „Moniteur de Rome“ meldet die Verständigung der schweizerischen Bundesregierung mit dem Vatikan über die Ernennung eines Bisthumsverwesers im Tessin und bezeichnet die Einigung betreffend das Basler Bisthum als bevorstehend.

Oesterreich. Nach diplomatischen Enthüllungen soll Oesterreich dafür, daß es gegenüber einem Angriff Rußlands „nicht allein“ steht, bei einem Angriff Frankreichs auf Deutschland 200,00 Mann nach Süddeutschland werfen.

Amerika. Furchtbare Lynchjustiz wurde kürzlich in Calcasier in Louisiana an einem Neger geübt. Derselbe war eines gegen die Sittlichkeit verübten schweren Verbrechens wegen gefänglich eingezogen worden, brach jedoch aus und floh in's Land hinein. Am ersten Tage seiner Flucht bezeugte er in der Nähe einer Plantage einer jungen Dame europäischer Abkunft und that ihr Gewalt an. Man verfolgte ihn und ward nach einer heißen Jagd seiner habhaft. Der Sheriff brachte ihn per Bahn zurück. Als der Zug in Edgerby, einer kleinen Stadt in Louisiana, anhielt, warteten einige tausend Personen auf dem Perron und bemächtigten sich trotz aller Proteste des Sheriffs der Person des Negers. Sie schleppten ihn auf ein nahegelegenes Feld, kketten ihn an einen Pfahl und häuften um ihn eine Pyramide von Kienholz und Pech an, aus der nur sein Kopf hervorragte. Der Scheiterhaufe wurde sodann in Brand gesteckt und der Neger, der mit schmerzverzerrtem Gesicht entsetzliche Hülferufe ausstieß, verbrannte unter dem Jubel der Zuschauer bei lebendigem Leibe.

Zur Beachtung!

Die Nachnahmen für die noch ausstehenden Abonnementsgebühren pro II. Halbjahr 1883 werden nächster Tage abgehen und ersuchen wir um prompte Einlösung.

Die Expedition.

Vom Büchertisch.

„Ueber Land und Meer“ bietet auch im zweiten Heft seines eben begonnenen neuen Jahrganges eine solche Fülle von prächtigen Bildern und reicher, anziehender Unterhaltung, daß wir mit großen Erwartungen in den 26sten Jahrgang des schönen Blattes eintreten dürfen. Reiche Abwechslung charakterisirt auch diese Nummern in Bild und Wort

Die Elektricität im Dienste der Menschheit. Eine populäre Darstellung der magnetischen und elektrischen Naturkräfte und ihrer praktischen Anwendungen. Nach dem gegenwärtigen Standpunkte der Wissenschaften bearbeitet von Dr. A. v. Urbanitzky. Mit zirka 600 Illustrationen. In 18 bis 20 Lieferungen à 80 Cts. Bisher 5 Lieferungen ausgegeben.

Selten wohl noch ist es einem Schriftsteller gelungen, das von ihm beherrschte Gebiet der Wissenschaft durch gemeinverständliches Besprechen Jedermann zugänglich zu machen, als dies jetzt in diesem Werke der Fall ist.

Dieses Werk dürfte thatsächlich berufen sein, einem in unseren Tagen tiefgefühlten Bedürfnisse erfolgreich abzuhelfen, auf daß die jüngste Tochter der Naturwissenschaft, Elektricität, nicht blos in der Stube des Gelehrten bekannt sei, sondern Verständniß überall finde, zumal sie doch berufen, Umwälzungen zu veranlassen, welche kein Gebiet menschlicher Thätigkeit unberührt lassen, und in der Geschichte unserer und der kommenden Zeit die erste Rolle zu spielen.

Auszug aus den Zivilstandsregistern.

Aarau 3. November 1883.

Fertigungsgerichte werden gehalten in Kriegstetten 10. dies: Placid Stierli, Holzers. Kupferschmied, Kriegstetten. — Aum 12. d.: Nachlaß des Vincenz Hunziker, Schusters in Wallenschwyl. — Beinwyl (Kulm) 15. d.: Nachlaß des verst. Adolf Baur, gew. Grosrath und Tabakfabrikant. — Boswyl 14. d.: Peter Ammann, Wächter. — Büttikon 13. d.: die Kinder des Joseph Spuhler, Säger in Ober-Endingen; Damian Haus, Schmieds, — Bünzen 12. d.: Arnold Kuhn, Hufmeis; Joseph Müller, Schreiner. — Dürrenäsch 15. d. Nachmittags: Friedrich Suter, Hs. Ulrichs, Schlossers von Niederhallwyl, früher in Dürrenäsch, nun in Basel; Jakob Alt-Aarau, Hans Rudolfs, Kutscher; Maria Lüscher geb. Gloor, Samu els Schusters Wittwe. — Eglisdwyl 12. d.: Rudolf Häusermann, Webermeisters Wittwe, Susanna geb. Häusermann, in Erlinsbach (Solothurn). — Ennetbaden 14. d.: Cölestin Rohner. — Frick 14. d. Vormittags: Friedrich Schmid, Bruder, schies. — Herznach 10 d. N.: Nachlaß der verst. Elisabetha Leimgruber, Thomaskaspars. — Lenzburg 11. d.: Jakob Stauffer-Schmid, zur „Krone“. — Oberhof 15. d.: Magdalena Frei geb. Leimgruber. — Oberlunkhofen 13. d.: Johann Fröhli, Klosters. — Tägerfelden 12. d.: Abraham Meier, Hammerst; Barbara Hunziker, Schneiders. — Wittnau 12. d.: Nachlaß des verst. Lukas Studer. — Würenlingen 13. d.: Fridolin Meier, Hammerst, als Waldvogts; Xaver Hirt, Annis; Paul Birchmeier, Zimmermann; August Schmid, Michels in Zürich.

Sendtage. Baden. Peterhans, Kaspar Joseph, Hauptmann und Wirth, von Fällisbach. — Guggenheim, Heymann in Baden. — Frei, Eduard, Schuster, von Oberehrendingen. — Käufeler, Katharina geb. Spörri, von Wettingen. — Herzog, Joseph, Pintenwirth. — Schönlaub, Anton, Schneider. Beide in Baden. — Schambron, Alois, im Bernold (Bergdiktion). — Blunschy, Anna Maria geb. Blunschy, von Oberrohrdorf. — Biedertschr. Andreas, Sohn, Maurers von Salz (Künten); vermögl. Eingaben 15. Dez. **Frenzarten.** Wittwe Schmid, Barbara geb. Christen, Schreiners von Hägglingen. Eingaben 3. Dez. **Frey.** Uniker, Joh. Jakob, Friedrichs in Thalheim. Lehner, Maria geb. Baumann, Schagen in Still. Baur, Heinrich, Zimmermann in Altenburg. — Härdi Samuel, alt Lehrers in Thalheim. Eingaben 6. Dez. **Kulm.** Hunziker. Heinrich, Wirth in Oberkulm. — Rußbaum. Samuel, Maurer in Birrwyl; vermögl. — Jungfer Hintermann, Elisabeth, Wilhelmmermanns Cigarrenfabrikants in Menziken; vermögenslos. Eingaben 15. Dez. — Mauch, Elisabeth, Jakobs im Rietenthal zu Unterkulm. — Fehlmann, Johann, gew. Gemeindeamm, von Oberkulm. Eingaben 28. Nov. **Lenzburg.** Redmann, Rudolf, Gemeindeschreiber, von Kaisten. Eingaben 28. Nov. **Lenzburg.** Kobel, Heinrich, Anna und Elisabeth, Hoggstäblis. — Kobel, Sophie geb. Geiser, Küfers in Fahrwangen. Beide in Fahrwangen und vermögl. — Ballenweider, Johann, Buchbauer in Lenzburg. — Berner, Johann, Wirts, Hs. Jakobs in Kuppenwyl; vermögl. — Frau Lehner, Barbara, Schuhmachers in Kuppenwyl. Eingaben 1. Dez. **Zofingen.** Haushere, Alois, Metzger, von Cham (Zug) auf der Festung zu Aarburg. Eingaben 14. Dez. — Habegger, Peter, Käfer und Milchhändler, von Kruch, in Aarburg. Eingaben 15. Dez. **Zurzach.** Schmid, Joseph, Müller in Lengnau. — Käfer, Gottlieb, Sohn in Leibstadt. — Lang, Hs. Heinrich, in Waldhausen bei Fisibach. — Vögeli, Theresia, Brodhändlerin in Gippingen bei Leuggern. — Baumgartner, Johann, Schuhhans in Fisibach; vermögl. — Suter, Johanna geb. Gertiser, Zieglers. — Binder, Xaver, gew. Postillon; vermögl. — Jeggli, Joseph Fridolin, Maurers. — Schneider Suter, Johann und Gottlieb, Ziegler. — Frau Guggenheim, Susanne, Joseph Daniels. — Jsfr. Jeggli, Elisabeth. Dominiks. Diese Alle in Lengnau. Eingaben 4. Dezember. **Luzern.** Separat-Gelübde. Fischer, Gebrüder Kaspar und Rudolf, Hartmanns, Landwirthe, von Meisterschwanden, auf dem Wolfsberg (Aargau). Aber die im Hinternaos (Wilton, Luzern) deßhalben Liegenschaften. Eingaben 17. Nov. Gerichtskanzlei Reiden und Pfaffnau in Reiden.

Nachgeldstag. Kurz. Lieb, Viktor, von Rütenschwyl, in Benzenschwyl. Eingaben 5. Dezember.

Gerichtliche Liquidationen Aau. Sommerhalder, Samuel, Heinrichs, Jöggen im Schwarzenberg zu Sentenschwyl. Eingaben 15. Dez. **Lenzburg.** und gem. Hebamme, von Egliswyl. Eingaben 1. Dezember.

Stellenausschreibungen. Zweite Gemeindeschule (Mädchenschule) in Baden. Besoldung Fr. 1000. (mit Alterszulage je Fr. 100. noch je 2 Dienstjahren) bis Fr. 1300. — Gesammtschule israel. Lengnau. — Arbeitsschule Koblenz. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 12. November.

Eidgen. Stellenausschreibung.

Postablagehalter und Briefträger in Kaisten. Besoldung Fr. 600. Anmeldungen 16. November Kreispostdirektion Aarau.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 27. Okt. bis 3. November 1883.

Geburten.

Heinrich Schinlein, des Gerold Heinrich Lattmann, Lokomotivheizer, von Sternenberg (Zürich), in Aarau.

Marie, Töchterlein des Josef Mauz, Schneider, von Pfaffendorf (Baden), in Aarau.

Ernst Robert, Schinlein des Urs Josef Burgmeier, Gefangenwärter und Musikdirektor, von und in Aarau.

Bertha Hermine, Töchterlein des Georg Jakob Müller, Lithograph, von Lenzburg und Oberentfelden, in Aarau.

Otto, Söhnlein des Rudolf Bachmann, Maurer, von Bottenwyl, in Aarau.

Eheverkündung.

Josef Suter, Mechaniker, von Oberentfelden, mit Emma Hasen, Kleidermacherin, von Schenzingen (Thurgau), in Aarau.

Todesfälle.

Magdalena Andres geb. Hunziker, Jakobs von und in Aarau.

Ernst Widmer, Polizeidieners von Safenwyl, in Aarau.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 5. Nov. Aussichten auf Wind zwischen Süden und Westen, Regen und etwas niedrigere Temperatur.

Anzeigen.

Prämirt an allen Ausstellungen.

Zürich: Diplom I. Classe - 1883 - Amsterdam: Preismedaille.

Dennler's Eisenbitter

Interlaken.

Ausgezeichnetes Heilmittel bei **Bleichsucht, Blutarmuth, Schwächezuständen, Altersschwäche, langsamer Reconvalescenz** 2c.

Wird in neuester Zeit mit überraschendem Erfolg bei beginnender **Diphtheritis** angewendet.

Dépôts** in **Aarau:

Apotheken von Dr. Otto Lindt, E. L. Weibezahl, Wydler, O. Ziegler.

Verkaufs-Antrag.

Die Herren Gebrüder **Friedrich** und **Ferdinand Burkhard** in **Aarau**, bieten anmit das ihnen eigenthümlich zugehörende

Wohnhaus Nr. 100. mit Hintergebäude Nr. 101.

an der **Metzgergasse** dahier

öffentlich zum Verkauf aus.

Dasselbe enthält **zwei Verkaufsmagazine** mit **Hinterzimmern,** sowie **drei geräumige Wohnungen.**

Die günstigen Kaufsbedingungen können beim unterzeichneten Beauftragten vernommen werden. Angebote sind gefälligst an denselben oder an die Eigenthümer zu richten.

2286] Der Beauftragte:
Friedr. Bircher, Notar in Aarau.

Schweiz. Landes-Ausstellung.

Offizielle Gewinn-Liste

der Ausstellungs-Verloosung.

Die offizielle Gewinnliste (mit genauer Bezeichnung der gewonnenen Gegenstände) der vom 1. bis ca. 10. November stattfindenden Ziehung der Ausstellungs-Verloosung erscheint nur in der Ausstellungs-Zeitung (als Extra-Nummer zum Supplement).

Gegen vorherige Franco-Einsendung von 25 Cts. (in Briefmarken) an Herrn **J. A. Preuss,** Direktion der Offiziellen Zeitung der Schweiz. Landes-Ausstellung in Zürich, wird die Gewinn-Liste franco versandt.

Nur die pünktliche Einsendung obiger Taxe an genannte Firma, sowie die deutlich geschriebene Adresse des Bestellers sichert die **prompte Zusendung** der Ziehungs-Liste zu.

Denjenigen, welche obige Taxe bereits bei Bezug des Looses erlegt haben, wird die Liste zugesandt durch das

2285] **Offiz. Verkaufs-Büreau der Schweiz. Landes-Ausstellung.**

Freiwillige Verkaufssteigerung.

Die Erben der Frau Wittwe **Suter-Hilfiker** sel. in **Kölliken,** bringen am **Freitag den 16. November** nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthof zum „Rößli"** in Kölliken, folgende **Waldparzellen** auf öffentliche Verkaufssteigerung:

1) **Ein Stück Wald** im **„Knabenbühl",** Gemeinde Safenwyl, haltend 52 Aren 20 □Meter oder 1 Jucharte 18,000 □Fuß; junger Bestand.
2) **Ein Stück Wald** in der **„Kirchhalde",** Gemeinde Safenwyl, 21 Aren 60 □Meter oder 24,000 □Fuß; 25 bis 30jähriger Weißtannen-Bestand.
3) **Ein Stück Wald,** circa 18 Aren oder ½ Jucharte in der Gemeinde Holziken gelegen; älterer Bestand.

Nähere Auskunft ertheilt Herr

2272] **Joh. Suter-Bolliger** in **Kölliken.**

Für die Winter-Saison empfehle mein großes Lager in

Tüchern & Stoffen,

sowie in **Halbtein** und **halbwollenen Stoffen** in **großer Auswahl. Unterhosen** und **Unterleibchen,** von den billigsten bis zu den feinsten, **Halstücher, Cachenez, Sacktücher,** bedruckt und gewoben, **Waadtländerjacken** und **Gilets de Chasse** für Herren und Knaben, von 2 Fr. 50. bis 22 Fr. **Arbeiterkleider** stets vorräthig. Schöne Auswahl in **Hosenträgern** und **Cravatten.**

J. P. Hefti, Schneider,

2229] Metzgergasse Nr. 105 in Aarau.

Kachel-Tragöfen,

rund & geviert, in **verschiedenen Größen & Farben,** empfiehlt

2182] **Wilh. Hemmeler,** Hafner, obere Vorstadt Nr. 944 in Aarau.

Organ des Central-Vereins schlesischer Woll-Industrieller.

Oesterreichs Wollen- & Leinen-Industrie.

Zeitschrift für die gesammte Wollen-, Baumwollen- und Leinen-Industrie, nebst bezüglichen Geschäftsbranchen.

III Jahrgang. Erscheint jeden 1 & 15.

Abonnements-Betrag ganzjährig 5 fl., halbjährig 2 fl. 50 kr. mit Postzusendung. — Inserate finden durch das obige Journal die wirksamste Verbreitung.

Abonnement- oder Inserat-Aufträge sind direkt zu richten an die

Expedition der Zeitschrift:
Oesterreichs Wollen- und Leinen-Industrie,
Reichenberg (Böhmen).

Probe-Nummern gratis und franko.

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erbschaft des sel. Jobs. Lüscher, Vogtsjakoben in Untermuhen, bringen am Dienstag den 13. November nächsthin, von Vormittags 8 Uhr an, im Hause des Erblassers, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

Circa 16 Klafter **Heu** und **Emd,** 450 **Korn-** und **Roggengarben,** 3 **Wägen,** 1 beinahe neuen **Pflug,** 2 **Eggen,** 2 **Bähren,** 2 **Jaucheständli,** mehrere **Fässer,** 2 **Standen, Gabeln, Rechen, Hauen, Kärste,** 5 **Viehkömmete,** eine Partie **Brennholz,** circa 800 Stück **Reiswellen,** 1 **Baum Laden** und **andere Geräthschaften** mehr.

Muhen den 5. Nov. 1883.

Der Beauftragte:

2287] Künzli, Gemeindeammann.

Waldpflanzen-Verkauf.

Aus dasiger Pflanzschule können abgegeben wie folgt:

1) **circa 5000 Weißtannen,** 5jährig, verschult (keine Frühlingsfröste erlitten), per Tausend zu Fr. 18.
2) **circa 10,000 Weißtannensämlinge,** 3jährig, per Tausend zu Fr. 5.

Man beliebe, sich an Unterzeichneten zu wenden.

Hottwil den 4. Nov. 1883.

Der Gemeindeförster:

2288] Ad. Keller.

Pferdescheeren,

per Stück zu 2 Fr. 50, **Pferdebeermaschinen,** per Stück zu 5 Fr. 40. empfiehlt

2260] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Ausverkauf

von **gepolsterten Möbeln:** Ein **Ameublement,** einige **Fauteuils,** zwei **Canapee's,** ein **Clavierstuhl, Fensterstoren, Parterreknöpfe, Gallerie-Vorhanghalter, Matratzendrillch, weißes Roßhaar, Möbelstoffe** aller Art **Garnituren** und **Tapeten.** Alles unter dem Ankaufspreise!

Frau **Birkhofer,**

2251] Rain Nr. 821 in Aarau.

Die beliebten

Obst- & Gemüsemesser

zu 1 Fr. 80. per Dutzend oder zu 20 Cts. per Stück sind wieder vorräthig bei

2261] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Haar-Wiederhersteller.

Sicheres Mittel gegen das Haarausfallen zu 1 Fr. 50, 2 und 3 Fr. per Fl. Allein zu haben bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur

2282] in Aarau.

Basler Sauerkraut-Fabrik.

(Wirkliches Straßburger Kraut).

In Fäßchen von 200 Kilo Fr. 41. —
" " " 100 " " 21. 50
" " " 50 " " 11. 50.
" " " 25 " " 6. —
" " " 12½ " " 3. 75.

Franko Station Basel.

Großisten, Wiederverkäufern, Anstalten 2c. entgegen der Rabatt. [2401

(O B 4241) **Hartmann & Löchinger.**

Zu verkaufen:

Circa 30 Stück Bauholz,

ungefähr 30 Meter haltend.

Nähere Auskunft ertheilt

Jakob Scheuermann

2297] in Kölliken.

Im Bazar

von **A. Hemmeler-Hatzler** in **Aarau** sind in sehr geschmackvoller Auswahl in allen Arten vorräthig das **Neueste** in

Grabkränzen

in Perlen, Metall in weiß und schwarz, grün und gelb,

— **In außerordentlich billigen Preisen.** —

Winterschuhe

in allen Größen und Sorten;

Finken & Pantoffeln

in Filz, Schnürli und Ende;

Tuchbödenschuhe;

warm gefütterte **Lederstiefeli & Schuhe;**

Einlegesohlen;

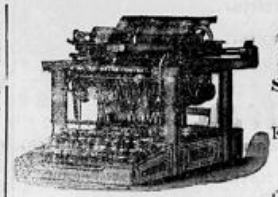
sowie mein übriges Lager in

Stiefel, Bottinen & Schuhen

empfehle zu sehr billigen Preisen.

Ackermann-Buser,

2093] **Kleider-Bazar, Aarau.**



Die amerikanische

Schreibmaschine.

Schrift ebenso leserlich wie Buchdruck. Handhabung höchst einfach. **Doppelte Schnelligkeit der Feder.** Für Geschäfts- und Privatkorrespondenz sehr geeignet.

General-Agent:

A. J. MAAS in **CHAM,**

(M 3671 Z) Kts. Zug [2299

Verkaufs-Steigerung.

Die Erbschaft des Herrn **Siegmund Bohard** sel., von **Kölliken,** wohnhaft gewesen auf den Höfen zu Zofingen, bringt am **Mittwoch den 14. November** nächsthin, Nachmittags von 2 Uhr an, in der **Wirthschaft** des Herrn **Daniel Frösch** dahier, vor auf den genannten Höfen gelegenes



Heimwesen,

bestehend in einem **Wohnhaus** sammt **Scheune, laufendem Brunnen,** einer **Wohnung** mit ½ **Scheune,** und ungefähr 6 Hektaren und 50 Aren (17½ Jucharten) **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland,** Alles um die Gebäude liegend, sammethaft und in Abtheilungen zu einer freiwilligen Verkaufssteigerung, wozu Kaufslustige höflichst eingeladen sind.

Die Kaufsbedingungen liegen auf der unterzeichneten Kanzlei zur Einsicht offen.

Zofingen den 29. Oktober 1883

Aus Auftrag:

2240] (Z 63 Q) **Die Gemeindekanzlei.**

Die Liquidation des Unterzeichneten empfiehlt gegen Baarzahlung:

Floconné, Rattiné, Moskowa, für Ueberzieher, von Fr. 4. 50. an per 60 Ctm. (alte Ell-).
Tuch, Satin, in schwarz, von Fr. 4. 50. an per 60 Ctm. (alte Elle).
Berner Halblein in allen Farben, zu Fr. 4. 20 per 60 Ctm. (alte Elle).

Achtungsvollst

2076] **Gustav Bolliger,** Marktgasse — Aarau.

Im

Pariser-Bazar,

Vordere Vorstadt, Aarau,

sind frisch angelangt zu außergewöhnlich billigen Preisen:

Blechwaaren, Steh- & Hänglampen

für Haushaltungen, mit und ohne Aufsatz.

Kaffeekannen 1 Fr. 80.
Engl. Kaffee- & Milchkannen, Kochund-Long 2 Fr. 80.
Sturmlaternen 2 Fr. 80.
Waschbecken 65 Cts.
Kaffee-, Zucker- & Theebüchsen 75 Cts.
Brodkörbe 2c.

Blechkessel, solid, 2 Fr. 60.
Tischlampen von Messing, ohne Glas 50 Cts., mit Glas 80 und 90 Cts. bis 1 Fr. 60.
Stehlampen mit Milchglas 3 Fr. 50.
Hänglampen 2 Fr. 50. bis 3 Fr. 50.
Hänglampen mit Milchglocken 5 Fr.

Holzwaaren und Bürsten

für Haushaltungen:

Salz- & Mehltonnen von 80 Cts. an, fein gestreift Ahorn- und Kirschbaumholz von 1 Fr. 50 an.
Gewürzkasten, Arbeitig, Ahornholz. 1 Fr. 90.
Rolltischdecken von Ahorn- u. Kirschbaumholz, kleine runde zu 40 und 50 Cts.

Die größere, 26/40 Ctm. 1 Fr. 50.
" 30/50 " 2 " —
" 33/55 " 2 " 80
" 35/60 " 3 " —

Ferner halte stets auf Lager: **Rollhölzer** zu 60 Cts., **Fleischteller, Fleischhämmer, Stössel, Waschbretter** zu 2 Fr.

Bürstenwaaren:

Schrupper 90 Cts.
Reisbürsten 20, 40 und 90 Cts.
Wischer von 1 Fr. 50. an.
Handkehrwische von 40 und 60 Cts.
Lampengläserwischer 60 Cts.

Kleiderbürsten, ord. 40 bis 60 Cts. fein von 1 bis 5 Fr.,
Haarbürsten fein, von 1 Fr. 50. an, mit Stahleinlage von 1 Fr. 40. an.

Ferner: **Hutbürsten, Sackbürsten, Bartpinsel, Schuh- & Wichsebürsten.**

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens

2153] ***H. Schmid-Kunz.***

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, dem Ehrn. Publikum von Schöftland und Umgebung die Anzeige zu machen, daß er sein

Geschäft in das Haus der Wittwe Lüthy auf der Zihl in Schöftland

verlegt hat. Für das bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt er sich ferner zu geneigtem Zuspruche höflichst.

2247] **Salomon Wyler** in **Schöftland.**

Gegen **Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, Lungenkatarrh, Asthma,** wie alle anderen **Brust-** und **Kehlkopfleiden,** als bestbewährt zu empfehlen:

Pate Pectorale Fortifiante

de J. KLAUS, au LOCLE (Suisse).

26jähriger Erfolg. 7 Medaillen an verschiedenen **Weltausstellungen.** In allen bedeutenden **Apotheken** der Schweiz und des Auslandes per ganze Schachtel à **Fr. 1.** und per halbe Schachtel à **50 Cts.** käuflich. [2225

Italienische Weine:

1) Rothen, ausgezeichneten **Tischwein** zu 50 Cts.
2) Dicke rothe ausgezeichnete **Coupirweine.**
3) Feinen rothen **Chianti.**
4) Weiße feine **Tisch-** und **Dessertweine.**

Alle zu den billigsten Preisen, ohne Spesen, empfiehlt höflichst

1922] **Hemmeler-Frey** in **Aarau.**

Bauholz-Steigerung.

Aus den **Aarg. Staatswaldungen** bei **Zofingen, Kölliken, Niederwyl** und **Ryken,** werden am **Montag den 12. November,** Nachmittags 1 Uhr, in der **„Krone"** zu **Aarburg,** öffentlich versteigert:

510 Stück tannenes Bauholz mit circa 580 m³.
130 Stück tannenes Sperrholz mit circa 40 m³.

Zofingen den 31. Oktober 1883.

2270] **Schwarz,** Kreisförster.

Tragöfen

mit Blech eingefaßt, geviert, sehr solid, mit oder ohne Kochvorrichtung; **Kochherde** jeder gewünschten Façon; **Bauartikel** 2c. liefert zu äußerst billigen Preisen

J. Peter-Hartmann, Schlosser
in **Villnachern** bei Brugg.

Muster stehen zu Diensten. [2254

Chinesisches Haarfärbemittel

aus der Fabrik von Rothe & Comp. in Berlin.



Mit diesem kann man Augenbrauen, Kopf & Barthaare für die Dauer ächt färben; vom blassesten Blond und dunklen Blond bis Braun und Schwarz hat man die Farben-Nüancen ganz in seiner Gewalt; bei jedesmaligem Einkämmen mit der Tinktur wird das Haar einen Schein dunkler. Die Komposition ist frei von nachtheiligen Stoffen. Das Färbemittel besteht nur aus einem Flacon und nicht in Carton; auch befindet sich die Firma unter der Gebrauchsanweisung und ist das Flacon damit gesiegelt, welches ich zu beachten bitte. Preis des Flacons 3 Fr.

Orientalisches Enthaarungsmittel

zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gerne wünscht, im Zeitraum von 15 Minuten, ohne jeden Schmerz oder Nachtheil der Haut. Preis des Flacons 3 Fr.

Die Niederlage für beide Mittel befindet sich in Aarau nur bei Herrn

1139] J. G. Würtenberger, Coiffeur

Heilung

(sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten,** wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **aderkröpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Leuormand,** Arzt und Apotheker in **Tournan** (Seine-et-Marne) Frankreich. — **Briefliche Consultationen gratis.** (H 5830 X) [1607

Englische Biscuit

in den beliebtesten Formen, per Pfund zu 2 Fr. empfiehlt

2257] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Schöne junge

Obstbäume

verkauft Johann Bossart
2274] in Buchs.

Wollene Handschuhe

für **Herren** und **Frauen,** sind in großer Auswahl vorräthig bei

2259] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Das Neueste in

Filzhüten

und

Winterkappen

für **Herren** und **Knaben,**

von den billigsten bis zu den feinsten Sorten empfiehlt

Ackermann-Buser,
2125] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Zu verkaufen: Eine ältere, noch gute

Drehbank,

stark gebaut, 300 Mm. Spitzenhöhe, 4 M. lang, mit hölzernen Wangen, zu billigem Preis; bei

A. Kuhn-Buser,
Schlosser und Mechaniker
2210] in Aarau.

Das

Umändern von Stroh- & Filzhüten

wird schnell und billig besorgt.

A. Sennhauser-Goßweiler, Modiste,
Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen
2293] hoch in Aarau.

Schlittschuhe,

in den neuesten Systemen, von 3 Fr. an per Paar; System **„Halifax"** zu 5 Fr. empfiehlt

2256] **Herm. Lüthy** in Schöftland.



Zu verkaufen: Eine junge nützige **Kuh** (Gelbfleck); bei Jos. Widmer, Müllerhansen in Gränichen.

Unterleibchen

in

Crêpe, Jride, Wolle, Vigogne u. Baumwolle;
Gestrickte und gewobene

Unterhosen

in Wolle, Vigogne u. Baumwolle;
Wollene & halbwollene Hemden;
Socken; weiße u. farbige **Strümpfe;**

Cachenez, Foulards;

Handschuhe, Pulswärmer etc.

empfehle in großer Auswahl

Ackermann-Buser,
2094] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Wo eine gute

Violine

spottbillig zu verkaufen ist, sagt der Verleger dieses Blattes. [2220

Eine große Auswahl in

Winterhüten

zu billigen Preisen empfiehlt bestens

J. Isenhuster-Gobwisch, Modiste,
Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen
2101] hoch in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein bereits neues **Waschkessi** und ein circa 100 Liter haltender **Brennhafen,** um billigen Preis; bei

Paul Haßler, Kupferschmied
2208] in Aarau.

Ausgerüstete

Spannsägen,

deutsche, amerikanische, französische und **steyrische Waldsägen** mit Garantie empfiehlt

2258] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Die Welt-Ausstellung in Amsterdam

bringt **7966 Gewinne** in
Gesammtwerthe von 3 Millionen Fr.
zur Verloosung.

Ziehung: 10. Nov.

Antheilsscheine zu **Fr. 1. 20** per Stück sind zu beziehen durch die offizielle Vertretung

Agence de fonds publics, case 72
2095] in **Genf.**

Zu kaufen gesucht:



Ein größerer arrondirter

Bauernhof,

mit gut eingerichteten Gebäuden (Einfahrt, laufendem Brunnen) und Wald. Anzahlung 15,000 Fr. Speziell gehaltene Offerten mit Preisangabe und Einlage von zwei Marken nimmt entgegen

2300] J. Kurz, Lehrer in Grafwyl
(H 4249 Q) bei Herzogenbuchsee.

Zu pachten gesucht:

Von strebsamen, gewandten Leuten eine nette, gangbare



Pintenwirthschaft,

in einer gewerbreichen Ortschaft, wenn möglich, mit **etwas Land.** Zins sicher. Anmeldungen unter Chiffre **A. A. 202.** an die Expedition des „Aargauischen Anzeigers". [2246

Man sucht zu kaufen:
1 oder 2 gute Laufhunde



zur Jagd.
Müller, Jägerknecht
2275] in Safenwyl.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung,** bestehend aus 2 bis 3 Zimmern, sammt Zubehörde, in
2264] Nr. 152. in O.-Entfelden.

Ein **Jüngling** mit Bezirksschulbildung kann bei der

Spar- & Leihkasse Zofingen

sofort in die Lehre treten.

Schriftliche Anmeldungen nimmt entgegen

Der Verwalter:
2290] **H. Suter.**

Ein jüngerer Schmied

aus dem Aargau sucht bei einem rechtschaffenen Meister Arbeit.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2291

Wo ein starker Knabe unter günstigen Bedingungen die **Schmiede-Profession** gründlich erlernen kann, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen. [2294

Bei einer hiesigen **Damenschneiderin** könnte eine ordentliche **Tochter** sogleich in die **Lehre** treten.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2252

Offener Platz.

Wo ein **Knecht,** der die Landarbeit kennt und auch ein Pferd zu besorgen versteht, einen Platz findet, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen. [2277

Ein junger Schmied,

welcher eine 1½jährige Wanderschaft durchgemacht, wünscht bei einem **Huf-, Wagen-** oder **Hammerschmied** in Arbeit zu treten.

Anfragen unter Chiffre **H. F. B. poste restante Mandach (Aargau).** [2250

Ein Mädchen, welches im Serviren, sowie in der Haushaltung bewandert ist, sucht sofort eine Stelle. Auskunft d. Verl.

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver starker Jüngling rechtschaffener Eltern findet Gelegenheit, die **Schmiede-Profession** unter sehr günstigen Bedingungen gründlich zu erlernen.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2271

Zugelaufen:



Ein **Jagdhund,** männlichen Geschlechts, weiß und roth gefleckt; trägt auf dem Halsband die Namen:

C. Spichiger Wiedlisbach.

Abzuholen gegen Futtergeld und Insertionsgebühren innert 8 Tagen von heute an bei

Hans Häfliger.
Wuliberg den 5. Nov. 1883. [2292

Zugelaufen:

Ein junger, großgewachsener **Hund,** männlichen Geschlechts, von Farbe gelb. Derselbe kann gegen Erlag des Futtergeldes und der Inserationskosten abgeholt werden bei J. J. Gerber, Senn in Unterentfelden. [2296

Unübertreffliches

Mittel gegen Gliedsucht

und äußere Verkällung.

Dieses durch vieljährige Erfahrung sehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute das Einzige, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4 — 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. 50., einer Doppel-Dosis Fr. 3. Viele Tausend ächte Zeugnisse von Geheilten aus verschiedenen Ländern ist im Falle vorzuweisen der Verfertiger und Versender

Balth. Amstalden,
2295] Sarnen, Obwalden.

Zeugniß.

Unterzeichneter bezeugt hiemit, daß das Gliedsuchtmittel von Hrn. Balth. Amstalden in Sarnen ein äußerst wohlthätig wirkendes Gemisch von ausschließlichen offiziellen, d. h. in den Apotheken gebräuchlichen und vorgeschriebenen, heilsamen Essenzen ist.

Luzern im Sept. 1883.
O. Suidter, Apotheker.

Trunksucht

ist heilbar. Gerichtlich geprüfte Atteste beweisen dies. Herr E. A. in B. schreibt: „Im Februar 1880 wandte ich mich an Sie wegen einem Mittel wegen Trunksucht für einen Freund und hat sich das Mittel auf das Glänzendste bewährt, wofür ich Ihnen meinen und des Freundes nebst Familie besten Dank ausspreche." Wegen näherer Auskunft und Erlangung des Mittels wolle man sich direkt wenden an (M Dr 8041 L)

Reinhold Retzlaff, Fabrikant
2000] in **Dresden 10** (Sachsen).

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

bestes Heilmittel gegen [2028

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts. zu haben bei

C. Wydler, Ziegler, Dr. **O. Lindt** und **L. Weibezahl,** Apotheker in **Aarau.**
C. Nuthard, Apotheker und **Kronmeyer,** Apotheker in **Baden.**
Bader, Apotheker in **Bremgarten.**
U. Jahn, Apotheker in **Lenzburg.**
A. Becker, Apotheker in **Schöftland.**
G. A. Zimmerli, in **Zofingen.**
G. Harsch, Apotheker in **Zurzach.**

Geheime Krankheiten

heile ich auf Grund neuester wissenschaftlicher Forschung, selbst die verzweifeltsten Fälle, ohne Berufsstörung. Ebenso die bösartigen Folgen geheimer Jugendsünden (Onanie), Nervenzerrüttung und Impotenz. Größte Diskretion. Bitte um ausführlichen Krankenbericht.

Dr. Bella,
Mitglied gelehrt. Gesellschaften u. s. w.,
Paris,
1163] 6, Place de la Nation, 6.

1000 Mark

zahlen wir Demjenigen, welcher beim Gebrauch von

Goldmann's Kaiser-Zahnwasser

jemals wieder **Zahnschmerzen** bekommt

S. Goldmann & Comp., Dresden, Marienstrasse 20.

Nur allein ächt zu haben:
in **Aarau** bei **Emil Frey** und **A. Walter;**
„ **Gränichen** bei **Sam. Widmer.**
„ **Gipf** bei **Ignaz Suter.** [2309

Aktiven-Steigerung.

Im Geldstag über Joh. Friedrich Hiltpold, gewesener Bahnwärter, von Schinznach, in Buchs, wird nächsten Samstag den 10. November, Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau ein illiquider **Aktivpost im Betrage von 138. 34.** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau den 1. November 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
2298] Blattner, Kanzlist.

Zu kaufen verlangt:

Eine **Fleischwiege** von 2 bis 4 Messern, ein **Spalter,** eine **Säge,** ein **Haumesser,** ein **Blasbalg** und ein **Wiegenstock,** aber von Eschenholz. Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2299

In unserer **neueingerichteten Band-Fabrike** finden **geübte**

Posamenter

andauernde Beschäftigung.

Gasser & Hunziker
2289] in Aarau.

Geheime Krankheiten

(jeder Art), Heilung rasch und gründlich, selbst in den veraltetsten Fällen! Strenge Verschwiegenheit. Behandlung brieflich. Man adressire: **An die Poliklinik Löwenstr. 55 in Zürich.** (Sprechstunden für persönlich Herkommende: Sonntags, Dienstags und Freitags, von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr durch G. Dürst, prakt. Arzt. [2206

Kunstmühle Aarau (Mittlere Mühle)
empfiehlt bestens:

	per ½ Kilo.
Sehr schönes **Backmehl** zu	21, 19, 18
und	16 Cts.
Futtermehl zu	8, 10 und 12 Cts., sowie
Mais, reines & grobes Krüsch.	

Bei Abnahme von 50 Kilo etwas billiger.

In der Oele zu Muhen
wird bis **Neujahr jeden Samstag**

Süßes geölet.



Decimal-Waagen
von 25 bis 500 Kilo Tragkraft, hält immer auf Lager und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen

R. Beck, Eichmeister
2112] in Brugg.

Nervenleiden,

Epilepsie, chronische Krankheiten, Gicht, Rheumatismus 2c., Augenleiden heilt brieflich. Beste Referenzen zu Diensten. Schema zu einem Krankheitsbild gratis und franko.

J. C. Heydtner, homöop. Arzt.
2284] **Oberdürren** (St. Gallen.

Durchgebrannt

ohne Bezahlung der Abonnementsgebühr:

Gl. Thut, Fabrikant in **Oberentfelden.**
Viktor von Däniken bei Kaspar Hürlimann in **Einsiedeln.**
Rudolf Bolliger, Marzen in **Egliswyl.**

Marktpreise in Aarau den 3. Nov. 1883.

	Mittelpreis.		Kleinhdl.		Abschl.	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Waizen per Zntr.	9	84	—	—	—	92
Roggen „	7	92	—	—	—	—
Gerste „	7	77	—	—	—	—
Haber „	6	55	—	—	—	—
Wicken „	7	25	—	—	—	—
Kopfsamen „	—	—	—	—	—	—
Leinsamen „	—	—	—	—	—	—

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 3. Nov. 1883.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 6. — bis Fr. 10. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Aniken per Kilo Fr. 2. 50. bis Fr. 2. 60. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Kohl und Kabis per Kopf 15 bis 25 Cts. 4 Rettiche, 1 Büschel Lauch und Schnittlauch, 3 bis 4 Zwiebeln, 1 Büschel Rüsli, 6 bis 12 Paar Birnen, 4 bis 10 Paar Aepfel, 10 bis 14 Stück Nüsse je 10 Cts. Bohnen per Teller 15 bis 20 Cts. Dürre Aepfelschnitze 60 Cts., Birnen 70 bis 80 Cts. Aepfel 10 Ltr. 40 bis 50 Cts. Trauben per Kilo 75 bis 80 Cts.

Rindfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Kalbfleisch 110 bis 120 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —, Schafffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Schwein. neisch Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —, Speck Fr. 2. —. bis Fr. 2. 20.

Aarau, Samstag, Nro. 90. 10. November 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren: Für die Schweiz: Beim Verleger bezahlt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70. Für das Ausland: Mit dem Zuschlag Postaufschlag. Einzle und Gratis-Nummern kostet 5 Rappen.

Inserate & Publikationen nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Annoncen-Bureau Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Vorausbezahlung. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Kain Nr. 839.

Politische Rundschau.

In den Sphären der höhern Politik herrscht gegenwärtig so ziemlich Windstille, wohl nur deswegen, weil der Mann von Blut und Eisen sich in seiner Erleichterungskur nicht stören lassen will.

Die Republik Frankreich, der man von gewisser Seite ein schnelles Ende prophezeit und wünscht, ist von der durch die Radikalinski geplanten Ministerkrisis verschont geblieben und die Zeit für diese selbst scheint noch nicht gekommen zu sein, sowenig als für die Monarchisten, trotzdem die letztern auf die Verschwägerung des Prinzen von Paris mit dem russischen Kaiserhause große Hoffnungen bauen. Der Deutschenhaß wird von einer gewissen Presse leidenschaftlich geschürt, aber es ist das nur ein ohnmächtiges Gebelfer. Ohne Bundesgenossen kann Frankreich nie an den heißersehnten Revanchekrieg denken. Daß man ihn in den höchsten und selbst in republikanischen Kreisen nicht aus den Augen verloren, beweist das stete Liebäugeln mit Rußland. Der Präsident Grevi soll gegenwärtig sogar mit einem russischen Großfürsten auf der Jagd sein.

Die Republik sollte, wie Clemenceau, der Führer der Radikalen, richtig bemerkte, die Politik der reinen Hand vertreten, aber auch diese hat den Chauvinismus (Großmanns- und Eroberungssucht) noch nicht abgestreift. Der Krieg mit Tonkin entspricht aber nicht der Politik der reinen Hand, insonderheit wenn es wahr ist, was ein französischer Marineoffizier selbst mittheilt: „Man tödtete bei der Einnahme von Hüi in Anam beinahe zum Zeitvertreib. Das ganze Dorf ging in Flammen auf; es war eine Freude, alle diese Feuerbrünste zu erblicken. Man gab Salvenfeuer auf die Flüchtigen, zwei Mal, und es war ein Vergnügen, zu sehen, wie der Kugelregen alle gruppenweise in den Sand niederstreckte. Andere stürzten sich in die Lagune, aber man tödtete sie im Wasser. Es gab sehr gute Taucher unter ihnen, die lange am Grunde blieben — es gelang doch, sie zu erwischen, wenn sie den Kopf hervorstreckten, um etwas Luft zu schnappen, wie die Seehunde ...." Das ist französisches Heldenthum, das sich darin gefällt, Völker, die mit vollstem Recht das Erbgut ihrer Väter vertheidigen, mit teuflischer Rohheit abzuschlachten.

In Spanien hat sich, seit König Alfonso in Paris ausgepfiffen worden, ein mächtiger Umschwung zu Gunsten des Königthums vollzogen. Selbst alte Republikaner vom Genre Castelar's beugen ihren Nacken willig unter dessen sanftes Joch. Die Gassenbuben von Paris haben also mächtig in den Gang der Weltgeschichte eingegriffen und den Bourbonen doch wenigstens einen Thron gesichert.

Die Aufstände im nahen Portugal scheinen mehr nur so Hanakenstrohfeuer gewesen zu sein. Der Kronprinz denkt wenigstens trotz der gemeldeten Unruhen ans Heirathen, was man sonst in gefährlichen Zeiten nicht thut. Die junge Oesterreicherin, Schwester der spanischen Königin, würde sich nicht gerne so bald wieder aus dem warmen Nest vertreiben lassen.

England krämert trotz der irischen Gährung ruhig weiter. So Bagatellhändel, wie die in Egypten, sind John Bull nichts Neues. Die kann er alle Tage haben, ist's nicht in Indien, so ist's in Egypten oder an der Westküste Afrika's oder am Kap bei den Keffern oder Hottentotten.

Die Italiener lassen, seit der Sauser regiert, nicht viel von sich hören. Im Süden gibt's zwar allwöchentlich Räubergeschichten zu verzeichnen, aber die sind bald so gemein wie die Erdäpfel. Ein Halbnarr, der mit einem konfusen Schriftlein unsern Tessinern die Zugehörigkeit zum „einigen" schönen Italien beweisen wollte, hat das Wasser der guten Beziehung zu diesem Nachbarlande nicht zu trüben vermocht. Am meisten erbost sind die Italiener über die schweizer. Schmuggler, die bei dem guten Geschäft meistens reich werden; aber wenn sie einen erwischen, so nehmen sie ihn ordentlich beim Frack.

Oesterreich hat seine liebe Noth mit den „Tschechen" und dem ungarischen Zigeunervolk und den Bosnicken. Die alle hassen das Deutschthum und es ist die Frage, ob das Bündniß mit dem deutschen Reich unter der größtentheils slavischen Bevölkerung so populär ist, wie aus den offiziellen Berichten gefolgert werden könnte. Die Slaven sympathisiren trotz der Korruptien im heiligen Zarenreich doch mit

Rußland, aus dessen gewaltigen Rüstungen an der Ostgrenze heute noch Niemand so recht klug wird, und wenn es zu einem Zusammenstoße zwischen diesen beiden Ländern einmal kommt, so möchten wir für ein Oesterreich günstiges Verhalten derselben keineswegs bürgen. Der Putsch kommt einmal, sobald Rußland den österreichischen Einfluß auf der Balkanhalbinsel nicht mehr dulden will. Rumänien und Bulgarien suchen sich den Klauen des nordischen Eisbären zu entziehen, was diesen allerdings schon grimmig macht. Unterdessen hat der kranke Mann in Konstantinopel Ruhe. Vielleicht ist dies nur noch der lichte Moment vor dem Tode.

Von Deutschland hört man weiter nichts, als daß es gewaltig gerüstet sei gegen jeden Feind, daß alle Wochen etliche Sozialisten eingesteckt werden, vor denen sich der Eisenmann so gewaltig fürchtet. Unterdessen verbreiten sich deren Ideen immer mehr und weiß schließlich Bismark kein besseres Mittel dagegen als den soz. Staatssozialismus. Der Mann muß etwas von Homöopathie verstehen. Oldenburgische Ochsen gibt's nicht überall im deutschen Land, sonst wär's mit Preußens Hegemonie bald zu Ende.

In unserm Vaterländchen spielt die Savoyerfrage, das Nationalbahnelend und die Bisthumsgeschichte auf der Oberfläche.

Bezüglich der erstern streitet man sich, ob die Neutralität Savoyens für die Schweiz wirklich den Werth habe, den Einzelne ihr beimessen wollen, oder aber nicht. Für jeden Fall müssen wir die Bestimmungen des Wienervertrages von 1815 in allen Theilen aufrecht erhalten, sonst wird am Ende auch die Garantie unserer eigenen Neutralität zur Illusion.

Die leidige Nationalbahnaffaire könnte freilich gelöst werden, wenn Alles so glatt am Schnürli gienge, wie die Herren in Bern und anderswo es planiren. Sie ließe sich lösen, wenn die Gemeinden sich bei ihren vorjährigen Offerten behaften ließen und die neuen Opfer dazu noch zu bringen gewillt wären, wenn der Kanton die ihm zugemuthete Last übernehmen wollte, wozu wir vorläufig noch ein Fragezeichen setzen, und wenn endlich die Bundesversammlung den Vorschuß von 2½ Millionen auf zirka 50 Jahre hinaus gutheißt.

Die Bisthumsangelegenheit läßt sich gut an. Lachat soll statt eine Märtyrerkrone einen Erzbischofshut erhalten, dann wolle er durch's große Loch in's Tessin, um den fratelli ticinesi ein Seelenhüter zu sein. Den Düret darf er mitnehmen, die Diözesenstände werden ihn wohl nicht reklamiren. Die Solothurner sollen sich dann zur Aufnahme des neuen Bischofs, der sich schon in ihren Mauern befinden soll, und des Domkapitels bereit machen. Landammann Vigier findet schon etwa einen Ausweg.

Schweiz.

— **Nationalbahnelend.** Der Expertenbericht berührt unter Anderm die Verantwortlichkeit der Mitglieder des ehemaligen Verwaltungsrathes der Nationalbahn und der Emissionsbanken des 9 Millionen-Anleihens. Hergeleitet wollte dieselbe werden aus der Art und Weise, wie die Subscription auf das Anleihen dem Publikum empfohlen wurde. Der bezügliche Prospekt, unterzeichnet: Dr. Egleff, Präsident des Verwaltungsrathes der Nationalbahn, lautet wörtlich: „Die Städte Winterthur, Baden, Lenzburg und Zofingen, welche zusammen ein Steuerkapital von über 140 Millionen Franken aufweisen, haben in solidarischer Haft die Garantie sowohl für richtige Verzinsung wie für Rückzahlung des Kapitals übernommen und es treten damit die zu begebenden Titel in den Rang der solidesten schweizerischen Städte-Obligationen ein."

Beigefügt ist, mit der Unterschrift der eidgenössischen Bank und der Bank von Winterthur: „Die unterzeichneten Banken bezeugen, daß die Garantieverpflichtungen der vier Stadtgemeinden Winterthur, Baden, Lenzburg und Zofingen für obiges Anleihen in Originalausfertigungen bei der eidgen. Bank in Bern hinterlegt sind; sie werden auch für die Bestellung des Pfandrechtes im ersten Range auf die Eisenbahn Winterthur-Zofingen und Suhr-Aarau besorgt sein. Sie können auf diese Grundlagen hin obiges Anleihen, als mit den solidesten Garantien ausgerüstet und den Charakter eines eigentlichen Städteanleihens tragend, den Kapitalisten mit bester Ueberzeugung empfehlen."

„Man sieht, der Verwaltungsrath spricht von den Städten Baden, Lenzburg und Zofingen und nicht von den Einwohnergemeinden Baden, Lenzburg und Zofingen, in Unterscheidung von den Bürgergemeinden; die Emissionsbanken ihrerseits sodann nennen das Anleihen ein Städteanleihen im wahren Sinne des Wortes, welches den Kapitalisten aufrichtig empfohlen werden dürfte.

Es ist zu bemerken, daß die Subscription nicht nur in der Schweiz, sondern auch auf einigen auswärtigen Plätzen, wie Mühlhausen und Metz, eröffnet worden ist. Nun ist wohl möglich, sogar wahrscheinlich, daß eine Anzahl Subscribenten auf die „Städte"-Garantien hin zeichneten, die nicht gezeichnet haben würden, wenn ihnen ausdrücklich und korrekt die Einwohnergemeinden als Garanten vorgestellt worden wären. Das ist dann allerdings geschehen in den definitiven Titeln, diese wurden aber erst nach Leistung der verschiedenen Einzahlungen ausgestellt. Warum der Prospektus von den Städten und nicht von den Einwohnergemeinden sprach, ob man fürchtete, zu viel Aufrichtigkeit könnte dem Erfolg des Unternehmens schaden, ist hier nicht zu untersuchen, auch die juristische Frage der Verantwortlichkeit nicht zu unterscheiden, da sie zur Lösung der gegenwärtigen Verwicklung in keinem Falle beitragen kann."

— **Nationalbahn.** Die Stimmung für ein Darleihen von Fr. 2,300,000 an die Nationalbahn-Garantiestädte sei im Bundesrath günstig. Nach diesem Antrage hätten die Ortsbürgergemeinden ihre versprochenen Beiträge zu leisten, der Kanton Aargau, aus seinen Fonds mitzuhelfen und Winterthur hätte noch 280,000 Fr. plus 17,000 zu geben, Zofingen 100,000 Franken.

Bezüglich der Verzinsung liegen zwei Anträge vor: der eine will 3½ Prozent mit Einschluß von 1 Prozent Amortisation, der andere 4 Prozent i. cl. 1½ Prozent Amortisation. Im erstern Falle wäre die Schuld in 47, im andern in 39 Jahren abgetragen.

— **Militärisches.** Der Bundesrath verlangt von der Bundesversammlung zum Zwecke einer nothwendigen Vergrößerung des Waffenplatzes in Biere die Bewilligung eines Kredites von Franken 120,000.

— Das Rubin'sche Gewehr, mit welchem in der Offiziersschießschule in Wallenstadt Schießversuche gemacht worden, hat bei einem Kaliber von 8 mm, eine viel größere Tragweite und Durchschlagskraft des Geschoßes als unser Vetterligewehr, die Flugbahn ist gestrecker und in Folge dessen die Präzision größer. Das Geschoß ist 32 mm. lang und besitzt eine Anfangsgeschwindigkeit von 570 Meter, während diejenige des schweizerischen Repetirgewehres nur 430 beträgt. Würde das letztere nach dem System Rubin umgeändert, so könnte man dasselbe bis auf 2000 Meter graduiren.

Das Vetterligewehr könnte nach dem System des Hrn. Major Rubin umgeändert werden, ohne daß die Vortheile der bestehenden Repetirvorrichtung beeinträchtigt werden und mit Vermeidung der großen Kosten, welche eine ganz neue Bewaffnung verursachen würde.

— **Landwirthschaftliches.** Die vom eidgen. Departement der Landwirthschaft einberufene Kommission hat u. A. folgende Anregungen gemacht: Errichtung von Haushaltungsschule; Unterstützung der Ackerbauschulen in den Kantonen; Unterstützung des Molkereiwesens nach allen Seiten; Gründung eines Institutes für Obst- und Weinbau in Lausanne; Errichtung von landwirthschaftlichen Versuchsstationen am Polytechnikum und in der romanischen Schweiz; Prämirung rühmlicher Leistungen in der Landwirthschaft; Prämirung der Rindviehzucht unter Berücksichtigung aller Racen; Einrichtung eines Kurses am Polytechnikum für Ausbildung von Kulturtechnikern; Förderung der Pferdezucht; Einfuhr fremder Hengste und Stuten; Wiederherstellung des Hengstfohlenhofes; Prämirung von Mutterstuten und Fohlen. Alles im Sinne des Zusammenwirkens der Kantone und des Bundes. Endlich Förderung der Bienenzucht.

— **Münzwesen.** Der Bundesrath schlägt der Bundesversammlung für das nächste Jahr folgende Münzprägungen vor: 4,000,000 Zwanzigrappenstücke, 3,000,000 Zehnrappenstücke, 2 000,000 Fünfrappenstücke und 1,000,000 Einrappenstücke. Der Gesammtwerth dieser neuen Münzen würde sich auf 1,210,000 Fr. belaufen.

— **Versicherungswesen.** Nur immer schlau. Bekanntlich unterstellt die Bundesverfassung die privaten Versicherungsgesellschaften der Aufsicht des Bundes. Um ein bezügliches Bundesgesetz vorzubereiten, wird sich am nächsten Montag eine Kommission in der Bundesstadt versammeln. Dieselbe besteht aus den Herren Professor Fick in Zürich, Direktor Großmann in St. Gallen, Professor Kinkelin in Basel, Direktor Kummer in Bern, Inspektor K. Meyer in Zürich, Kantonsrichter Soldan in Lausanne, Regierungsrath Speyer in Basel, Bundesrichter Weber in Lausanne, Dr. Welti-Escher und Direktor Widmer in Zürich.

Die „N. Z.-Ztg." bemerkt dazu, durch die Wahl dieser Kommission habe man den Bock zum Gärtner gemacht; denn die Mehrzahl dieser Kommissionsmitglieder besteht aus Direktoren von Privatversicherungsanstalten und ihren Freunden, die sich nun selber reglementiren sollen. — Wird ungefähr herauskommen, wie mit der Aufsicht über die Eisenbahnen.

— **Schweizer im Auslande.** In Milwaukee erregt eine von einem jungen Schweizer, Namens J. Würtly aus Bremgarten, Kantons Aargau, ausgestellte Dampfmaschine großes Aufsehen. Sie befindet sich im Exhibition Building und treibt eine Maschine, welche 400 Flammen mit Elektrizität speist. Sie soll sich durch große Leistungsfähigkeit, verbunden mit origineller Bauart auszeichnen. Würtly kam als Schlossergeselle in's Land und verdiente sich in einigen Jahren so viel, daß er das Polytechnikum in Zürich besuchen konnte, wo er drei Jahre verblieb. Jetzt ist er Superintendent in der Maschinenwerkstätte von Hoffmann und Billings in Milwaukee und gesteht im ganzen Nordwesten als Techniker einen ausgezeichneten Ruf.

— In Memphis (Tennessee) starb am 12. September Jakob Müller von Gränichen, Kantons Aargau. Er war erst 26 Jahre alt und seit drei Monaten mit der 19jährigen Ida Brunner von Aarau verehelicht.

— Am 10. Oktober ist in Lancaster der Bischof Eduard Bänzinger, gebürtig aus Chur, am Bahnhof stehend, von einem von den Niagarafällen daherbrausenden Zuge überfahren und bis zur Unkenntlichkeit zermümmelt worden. (Amerik. Schweizer-Ztg.)

— Die **Landeslotterie** geht mit heute zu Ende. Ueber den Modus der Verloosung ist man nicht überall zufrieden. Derselbe macht in Zürich viel von sich reden. Ein Einsender der „Zürch. Post" sagt:

„Bekanntlich werden die Gewinnnummern der 500 000 Industrieloose für die zirka 5600 Gewinnste durch 6 Räder gezogen. Fünf dieser Räder, welche die Loosnummern 1 bis 99,999 anzugeben haben, enthalten jedes die Zahlen 1 bis 9 nebst einer Null. Dagegen hat das sechste Rad, welches die Loosnummern 100,000 bis 499,999 angibt, nur die Zahlen 1, 2, 3, 4, 0 und zwar doppelt, so daß also acht Zahlen für die Chancen der Nummern 100,000 und darüber spielen, während dem für sämmtliche Loose unter 100.000 nur die zwei Nullen, wodurch die Gleichheit der Chancen für alle Loose zu einer Illusion wird.

Einzelne Verloosungsresultate. 2. Gewinn, Loos Nr. 227,763; 4. Gewinn, Nr. 258,409; 9. Gewinn, Nr. 313,739; 13. Gewinn, Nr. 210,733; 5. Gewinn, Nr. 285,345; 28. Gewinn, Nr. 120,095; 34. Gewinn, Nr. 344,260; 40. Gewinn, Nr. 366,035; 42. Gewinn, Nr. 270,236,

Aargau.

Aus den Regierungsraths-Verhandlungen vom 9. November. Nachdem ein von 6163 stimmfähigen aarg. Bürgern unterstütztes Volksbegehren auf Totalrevision der aargauischen Staatsverfassung beim Regierungsrathe eingereicht worden ist, wird von demselben die Volksabstimmung über dieses Begehren angeordnet auf Sonntag den 9. Dezember nächsthin. Ein, das Detail ordnender Abstimmungserlaß soll demnächst durch das Amtsblatt und öffentlichen Anschlag bekannt gemacht werden.

— **Bürgschaftswesen.** Wohl selten in einem Lande und in einem Kanton ist das Bürgschaftswesen oder Unwesen, wenn man lieber will, so ausgedehnt wie im Aargau, vielleicht auch nirgends so regellos wie da. Ein Hypothekargesetz, das namentlich in Bezug auf die Hypothekarbürgschaften Ordnung gebracht hätte, erwarten wir vergeblich schon über 30 Jahre.

Wenn wir hier etwas von den Bürgschaften sagen, so haben wir für heute blos diejenigen für Liegenschaftskäufe im Auge. Es ist zum Usus geworden, die Liegenschaften, Land und Gebäulichkeiten, gegen terminweise Zahlung zu verkaufen. In einzelnen Landesgegenden sind 4 Termine gebräuchlich, in andern 6, in dritten sogar 10. Der Verkäufer läßt sich jeden Kauf verbürgen, meist durch „zwei hablhafte Bürgen" und es bleiben diese im Verhalt bis zur Abführung der letzten Termine durch den Gläubiger, nebstdem, daß das Grundstück selbst bis zur gänzlichen Ablösung unterpfändlich verhaftet ist, also zu mehrerer Sicherheit des Verkäufers resp. Gläubigers. Dieser Usus mag seinen Grund haben in den ausdrücklichen Verlaugen der Geldinstitute, daß dem Realunterpfand eben noch solide Bürgen zur Seite stehen, wenn sie solche Titel übernehmen oder Geld auf Aufbruchsscheine aushinzehen sollen. Obschon Vorsicht bei Obligationen zu jeder Zeit vonnöthen ist, so will uns doch scheinen, es seien die Grenzen der Sicherheit in den bezeichneten Fällen etwas zu weit gezogen. Wir sind der Ansicht, es dürfte die Bürgschaft bei Liegenschaftskäufen entweder gänzlich dahinfallen oder ganz bedeutend beschränkt werden, zumal jetzt, da nach dem neuen Obligationenrecht der Bürge für nicht mehr als einen Zins haftbar erklärt werden kann.

Dank dieser Einrichtung wird und muß der Gläubiger für rechtzeitigen Empfang der Zinse sorgen, was den Risiko des Bürgen allerdings mindert. Wenn man daher die Bürgschaft bei Liegenschaftskäufen nicht ganz fallen lassen will, so dürfte man die Bürgen nach Ablösung des ersten, höchstens aber zweiten Termins aus dem Verhaft entlassen, zumal das Realobjekt dann für den Gläubiger fortan genügende Sicherheit böte. Es fiele dann der Vorwand dahin, als ob der Bürge für ein etwaiges Defizit in den couranten Preisen haften solle und müsse.

Das Richtigste und Einfachste wäre die gänzliche Abschaffung der Bürgschaft in berührtem Falle. Im Viehhandel, wo es doch oft um größere Beträge geht als beim Liegenschaftshandel, kennt man die Bürgschaft auch nicht, selbst da nicht, wo das Objekt auf „Borg" gegeben wird. Sinken auch nach dem Kaufe die Viehpreise, so trägt der Käufer in Gottes Namen das Defizit, wie das im Leben nun einmal geht. Warum sollte der Handel um Land und Haus nicht ebenso sich gestalten können? Er könnte das um so eher, als der Gläubiger ja jeden Augenblick auf sein Unterpfand zu greifen das Recht hätte. Warum sollen ihm Freunde sein Gut haben doppelt sicher stellen, damit er ja keinen Augenblick Gefahr laufe, einen Centims zu verlieren?

Diese Abschaffung würde zur Folge haben, daß das Land z. B. nie über seinen wahren Werth hinauf gesteigert werden könnte. Leidet ja doch unsere Bauersame ganz gewaltig an den zu hoch geschraubten Landpreisen. An vielen Orten ist der Acker nicht mehr werth, was er gilt und der Landmann schlägt darauf nicht einmal den Zins heraus, selbst wenn er seine Arbeit nicht ein mal etwas rechnet. Diese Uebelstände sind zum Theil auch von dem Bürgschaftsunwesen hergekommen.

— **Die Bürgerschule** bildete letzten Sonntag das Hauptraktandum der Kulturgesellschaft des Bezirks Lenzburg. Es referirte Hr. Oberlehrer Holliger von Eglischwyl. Derselbe erklärte es als eine absolute Nothwendigkeit, die Lücke zwischen dem Schulaustritt und dem militärpflichtigen Alter auszufüllen und die Leute dieses Alters irgendwie geistig zu bethätigen.

Herr Holliger sprach sich entschieden gegen die Anrezung aus, welche zu Gunsten der Bürgerschule und um sie beim Volke annehmbarer zu machen, eine Reduktion im 7. und 8. Schuljahr in Aussicht nimmt; man thue damit, meinte er, daßelbe, wie Einer, der eine Mauer höher baut und dazu das Material des Fundamentes oder des unteren Stockes herausbricht und verwendet; um solchen Preis möchte er die neue Institution nicht erkaufen und könnte sich höchstens zu einer Schmälerung der Stundenzahl im Sommer verstehen, wenn die Bürgerschule statt drei Stunden wöchentlich vier erhielte.

Mit dem Vorschlaz, durch Erweiterung der weiblichen Arbeitsschule auch die der Volksschule entlassenen Mädchen vom 16. Jahre an mit einem Unterricht zu bedenken, erklärt er sich grundsätzlich einverstanden, nur trägt er Bedenken, so viel auf einmal anzustreben, das Bessere sei oft ein Hinderniß des Guten, man solle die Einführung der Bürgerschule für Jünglinge vorangehen lassen, eine weibliche Fortbildungsschule sei alsdann nur eine Frage der Zeit und der weitern Entwicklung.

Die an das Referat sich anknüpfende Diskussion war eine sehr lebhafte. Hr. Strafhausdirektor Hürbin befürwortete auch hier eine Reduktion der Schulstunden in den letzten zwei Jahren der Oberschule, halkam aber einen ziemlich harten Stand gegenüber den andern Votanten, wie HH. Pfarrer Juchler, Pfarrer Merz, Lehrer Holliger und Anderer und er verstand sich dann schließlich dazu, sein Abrüstungsrößlein theilweise abzusattela.

Bei der Abstimmung sprach sich die Versammlung einstimmig für die Wünschbarkeit und Nothwendigkeit einer Bürgerschule und mit Mehrheit gegen die Reduktion der bisherigen Volksschulunterrichtes aus.

— **Preßprozeß** Heute versucht der bekannte Redaktor der „Limmat" in Zürich, Ed. Attenhofer, der, eist wüthender Demokrat, heute im Dienste des Konservatismus die Radikalen beschimpft, in einem Prozeß gegen den „Aarg. Anzeiger" sein Ansehen vom Bezirksgericht Aarau neu aufstutzen zu lassen. Die Klage ist eines Artikels wegen erhoben worden, den wir dem Churer „Volksfreund" entnahmen anläßlich einer unqualifizirbaren Beschimpfung des Aargaus und seiner Regierung durch Attenhofer'sche Artikel in der „Limmat", worin von einer militärischen Invasion gefaselt wurde und einem Erzwingen eines kantonalen Beitrages an die Nationalbahnschuld durch die Bajonnete. Die Verhandlungen können sehr interessant werden, da gegen den kühnen „Major", wie er sich noch immer nennt, trotzdem ihn die zürcherische Regierung anläßlich des vorjährigen Truppenzusammenzuges des Kommando's enthoben hat, ein gewichtiges Aktenmaterial eingebracht wird. Die großmaulige, todesmatrichtliche Ankündigung im „Arg. Tagbl.", dem wir für seine Freundlichkeit zu Gegendiensten uns verpflichtet fühlen, beweist nur, wie der ausgezeichneter Qualität unsere Gegnerschaft ist. Auch Attenhofers Generalprokurator Roff hat sich bekanntlich durch sein nobles Benehmen gegen Winterthur rühmlichst hervorgethan.

Aarau. Auch hier soll am Sonntag Luthers Gedächtniß gefeiert werden. Die beiden ref. Geistlichen werden Gedächtnißreden halten und Luther als Reformator und Familienvater schildern. Die ref. Kirchenpflege fordert in einem salbungsvollen Aufrufe Männer und Frauen, Jüng'inge und Jungfrauen auf, zur Erinnerung an den Glaubensmann die Kirche zu füllen.

— **Baden.** Die Badener haben Freude am Kochkurs und die Kursthrilnehmerinnen, wie es scheint, an den Badenern. Am Mittwoch hat der gesammte Stadtrath den Töchtern im Kurhaus einen Besuch abgestattet und dort zu Mittag gegessen. „Und siehe, es war Alles sehr gut." In schöner Harmonie sangen sie zusammen vom Röslein und vom Rütli und vom jungen Knab', der zu „Kriägi" zog. Die Leitung des Kurses wird gerühmt, sowie auch der Fleiß der Töchter.

— Im **Freiamt** stehen die Herbstsaaten sehr schön und die Fruchtknoten an Birnbäumen zeigen sich sehr zahlreich und gut entwickelt. Wenn nur der Winter keine Stempereien macht.

— **Bezirk Kulm.** Nächsten Sonntag den 11. November Nachmittags 2 Uhr wird sich die Kulturgesellschaft des Bezirks Kulm im „Löwen" zu Gontenschwyl versammeln. Der Vorstand wird Vorschläge einbringen, wie in den Gemeinden des Bezirkes Mobilienmagazine für Kranke zu erstellen wären.

Es sind dies Räumlichkeiten, in welchen die zur Krankenpflege unentbehrlichen Geräthschaften aufbewahrt und gegen eine mäßige Entschädigung ausgeliehen werden.

— **Reinach.** (Korresp.) Hier wird ungefähr Mitte Dezember nächstin durch Veranstaltung des Vorstandes des landw. Bezirksvereins Kulm, unter Mitwirkung des Vorstandes der kant. landw. Gesellschaft ein kantonaler **Viehzuchts- und Viehhaltungskurs** stattfinden. Als Kursleiter sind vorgesehen die Herren Direktor Schatzmann in Lausanne und Professor E. Zschokke in Zürich.

— **Lauenburg.** Der neue Inhalt des Publikationskästchens der Gemeinde Laufenburg besteht aus dem suspendirten Pfarrer Thomas Bruhin als Bräutigam an der Seite einer gewissen Katharina Lüthi, mit welcher er nächstens in das Ehebimmel treten wird.

— **Zofingen.** Reformationsfeier. „Zofinger Tagbl. erinnert daran, daß schon im Jahre 1628 daselbst während acht Tagen ein Reformationsfest begangen wurde. Auf hochobrigkeitlichen Befehl mußten alle Mannspersonen vom 18. Altersjahre an, mit Inbegriff der Dienstboten, Niemand ausgenommen, in Gegenwart der Herren Abgesandten von Bern, Buwherr Freudenrich und Jakob Käller und aller Herren Geistlichen auf's Neue dem Heiligen Evangelio schwören. Die Predigt hielt Pfarrer Laufer. Auch die Bürgerschaft des ganzen Amts Aarburg war mit dem Vogt Samuel Wyttenbach, Pfarrer Hürner von Arrburg und Pfarrer Frei von Brittnau anwesend.

Wie sehr die Obrigkeit das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden verstand, geht aus einem Passus des Eides hervor, nach welchem die Bürger schwören mußten, „ganz treulich, tapfer und redlich zu stahn und auch zeitlich Mittel darzu wenden, zu steuren und geben mit ganz gutem Willen und Herzen."

Kantone.

Bern. Verfassungsrevision. Die Verfassungsrevisionskommission hat beschlossen: In den Großen Rath soll auf 3000 Einwohner ein Mitglied gewählt werden. Der Ausschluß der Wählbarkeit wird auf kantonale Beamte mit administrativer und richterlicher Gewalt beschränkt. Geistliche werden zugelassen. Der Ausschluß von Freimaurern und eidgenössischen Beamten wurde mit großer Mehrheit abgelehnt, das Abberufungsrecht jedoch vorbehalten. 10.000 Stimmfähige können eine Volksabstimmung verlangen. — An Eaghergkeit fehlt's da wahrlich nicht.

— Zwischen Eggiwil und Schüppach ist laut „B. Volkszeitg." der Leichnahm einer ermordeten Magd, welche im Wyttenbach bei Lauperswyl im Dienst und seit dem 13. Oktober spurlos verschwunden war, gefunden worden. Ein gewisser Sch. von Schüppach (Gemeinde Signau) ist, des Mordes verdächtig, verhaftet worden. Derselbe hatte der Unglücklichen auf den Abend des 13. Bericht geschickt, sie solle zu ihm kommen. er werde sie dann in Signau abholen, um sich mit ihr zum Zivilstandsbeamten zu begeben. In derselben Nacht scheint aber das arme Mädchen, welches in Umständen war, das Opfer des Wüstlings geworden zu sein.

— In Interlaken starb Hr. Regierungsstatthalter Ritschard am Herschlag. Er war konservativer Gesinnung, aber gemäßigt und wohlmeinend; in seiner Gegend erfreute er sich großer Popularität.

— In Glockenthal bei Thun starb, erst 25 Jahre alt, der beliebte Volksschriftsteller Gothold Roman (eigentlich Karl Aug. König) wohl ein Opfer der Entbehrung und der Arbeit. Die Leser des „Feierabend" werden sich einiger lieblicher Novellen aus seiner Feder erinnern.

Genf. Der Staatsrath legt dem Großen Rathe den Entwurf zu einem Gesetze über Hausirpatente vor, welches auch die Wanderlager und herumziehenden Künstler berührt. Das Patent für die Wanderlager kostet monatlich in der ersten Klasse 300, in der zweiten 200, in der dritten 100 und in der vierten Klasse 50 Fr., ein Hausirpatent 50 bis 100 Fr. Für die herumziehenden Künstler wird ein besonderer Tarif aufgestellt, der 30 Fr. für den Monat nicht übersteigen darf.

Graubünden. In Davos wurden dem katholischen Geistlichen Stößel, welcher durch intolerantes Benehmen sich verhaßt gemacht haben soll, die Fenster eingeworfen und die Thüren eingeschlagen.

Luzern. Jüngst fiel in Willisau der etwas angetrunkene Hausirer A. Bieri eine Treppe hinunter und starb an den Folgen des Sturzes. Der Mann, welcher für ganz mittelmäßig galt, hinterläßt nun ein Vermögen von 28.000 Fr.

Obwalden. Es war kürzlich die Notiz zu lesen, „es hätte ein Wirth in Obwalden den von der Prüfung heimkehrenden Rekruten ihrer schlechten Noten wegen das Tanzen verweigert." Das „Urner Wochenblatt" bemerkt hierzu: „Hoffentlich werden künftig unsere Schönen auch so patriotisch gesinnt sein, daß sie, wenn's in der Dämmerung am Läufterli pöpperlet, zuerst sagen: „Gib's Dienstbüchli innä" und nur auf guten Befund hin dem im Schnee und Kälte draußen stehenden Hetzgelebten die Thüre öffnen."

Schaffhausen. Hier wurde ein Mann aufgegriffen, welcher verdächtig ist, an dem in Küßnacht vie üblen Raubmord betheiligt zu sein. Der in Schwyz eingebrachte ist ein Luzerner und der Name, auf den seine Schriften lauten, stimmt mit dem Namen, den einer der Uebelthäter trägt, den man bis jetzt suchte. Konfrontationen werden Licht in die Sache bringen.

Waadt. Ein schlichter Landkräner, der in Weyer verstorbene Herr Dirrer, vermachte den Armen seiner Gemeinde Franken 110,567.

Zürich. Im Bezirk Affoltern treibt eine Diebsbande ihr Wesen, die es namentlich auf die Pfarrhäuser abgesehen zu haben scheint. Nach fruchtlosem Einbruch im Pfarrhaus Mettmenstetten erfolgte ein solcher im Pfarrhaus Maschwanden, aber auch hier wurde sie, und zwar von Pfarrer selbst, verscheucht.

— Herr Pfarrer Furrer von Seelisberg hat, nachdem er 40 Jahre lang seines Amtes gewaltet, anläßlich seiner Resignation der Gemeinde 33.000 Fr. zu wohlthätigen Zwecken angewiesen.

— Letzten Dienstag brannte in Albisrieden eine Scheune nieder, in welcher sich ein ziemlicher Vorrath von Heu und Stroh befand. Ein unbekannter Mann, welcher wahrscheinlich dort Obdach suchte, ist mitverbrannt.

— Am frühen Morgen des 5. Novr. wurde auf offener Straße in der Nähe des Gasthauses zum Ochsen in Wädenswil der Leichnam des 24-jährigen Drechslergesellen Leonhard Klett aus Tübingen aufgefunden. Zwei am Genick und an der Schläfe vorhandene Verletzungen (Stich- und Schlagwunden) lassen auf gewaltsamen Tod schließen.

Die bisherigen Nachforschungen haben ergeben, daß 4 Schreinergesellen am Abend des 4. Novbr. in verschiedenen Wirthschaften Wädenswils herumgetrunken hatten und auch mit Klett zusammengetroffen waren. Die Schreinergesellen hatten sich aus einer dieser Wirthschaften mit der Aeußerung entfernt, „es müsse noch einer genug haben." Es ist wahrscheinlich, daß das erwähnte Verbrechen mit dieser Drohung im Zusammenhang steht und ist die Untersuchung im Gange.

Ausland.

Deutschland. Zwei Handwerksburschen haben zu Münsingen (Württemberg) den Wirth Hermann von Trailfingen ermordet und seinen Begleiter verwundet. Die Raubmörder sind entflohen.

— Bei Freising in Bayern wurde kürzlich die fünfzigjährige Bötin Klara Koch ermordet und beraubt aufgefunden. Es ist ein Lustmord an derselben begangen worden.

— Ludwigshafen. Hier ist der von der Staatsanwaltschaft in Straßburg wegen des Mordes am Musketier Abels steckbrieflich verfolgte Maurer Johann Stürzer verhaftet worden. Im Verhör gab er zu, in der Mordnacht in Straßburg gewesen zu sein. Im Gefängniß, als er sich unbeachtet glaubte, soll er zu sich gesagt haben: „Dieses Geld haben sie leicht verdient," womit er vermuthlich die Belohnung von 1000 Mark meinte, welche für die Ergreifung der Mörder ausgesetzt ist.

— Ein „bemooostes Haupt": Die Berliner Friedrich-Wilhelms-Universität besucht ein Student, welcher nicht älter als neunundsechzig Jahre ist. In seiner Jugend hatte derselbe Theologie studirt, gieng alsdann nach abgelegtem Examen nach Transvaal als Missionär, heiratete später daselbst die Tochter eines reichen Farmers und erbte einen großen Landkomplex. Der Missionär war geachtet und geliebt von seinen neuen Landsleuten. Er hatte vor einigen Jahren das Unglück, kurz hintereinander Frau und Kinder zu verlieren, und von Sehnsucht nach der Heimat getrieben, kam er vor zwei Jahren nach Berlin zurück und studirt jetzt bereits im sechsten Semester Medizin. Der angehende Doktor fühlt sich so rüstig an Körper und Geist, daß er den festen Vorsatz gefaßt hat, nach Transvaal zurückzukehren und dort als Arzt sich niederzulassen.

England. Aus Accrington (Grafschaft Lancastre) wird gemeldet, daß daselbst eine Explosion in der Kohlengrube Monkfield stattgefunden hat. Von 110 verunglückten Bergleuten sind erst 6 aufgefunden worden.

Am gleichen Tag, nämlich letzten Mittwoch, wurde Glasgow von einer furchtbaren Feuersbrunst heimgesucht. Das Feuer brach in dem größten Möbelmagazin der Stadt aus und verwandelte in kürzester Zeit ein ganzes Straßenviereck in ein Flammenmeer. Der Schaden wird auf 7½ Millionen Franken geschätzt.

Frankreich. Am 5. November Abends brach in einer Fabrik zu Roubaix Feuer aus infolge einer Benzinexplosion. Zwanzig Personen sollen todt, viele verwundet sein.

— In d'Isle sur la Tet bei Perpignan sind infolge der starken Regengüsse vier Häuser eingestürzt, wobei 20 Menschen umgekommen sein sollen.

Italien. Die Ehrlichkeit als Scheidungsgrund. Frau Adele Vinaldo in Venedig, die Frau eines Rentiers, fand in der Kirche San Marco eine Brieftasche mit 30.000 Fr. und überlieferte sie sofort der Obrigkeit. Als ihr wackerer Gatte heimkehrte und die Geschichte hörte, prügelte er seine Frau entsetzlich durch sagte sie aus dem Hause und reichte eine Ehescheidungsklage ein.

Rußland. Reisende, welche aus Wirschau kommen, können nicht genug erzählen, wie eifrig und großartig die Russen an der Befestigung der polnischen Hauptstadt arbeiten. Die 14 Forts, durch welche Wirschau uneinnehmbar gemacht werden soll, sind nahezu vollendet. Aehnliches wird von Kowno gemeldet.

Japan. Kürzlich sind zwei Töchter des Kaisers von Japan innerhalb 48 Stunden gestorben. Von 10 Kindern desselben ist jetzt nur noch eines am Leben.

China. Vierhundert chinesische Seelente sind nach Deutschland abgesandt worden, um die für Rechnung der chinesischen Regierung erbauten Panzerschiffe in Empfang zu nehmen und nach China zu bringen.

Jedem **Epileptiker, Krampf- und Nervenleidenden** können wir die weltberühmt gewordene, von den höchsten medizinischen Autoritäten anerkannte, sonstwegen wunderbare Heilmethode des Hrn. Prof. Dr. Albert, Paris, Place du Trone 6, bestens empfehlen; wende sich daher jeder Kranke mit vollem Vertrauen an den oben Genannten und Viele werden ihre Gesundheit, an deren Wiedererlangung sie bereits verzweifelten, erhalten. Im Hause des Hrn. Professors finden alle Krampfleidenden ein ruhiges Heim. Unentmittelte werden berücksichtigt; wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, sind die Preise der Weltstadt angemessen sehr billig. Briefl. Behandlung nach Einsendung einer genauen Krankheitsgeschichte. Noch müssen wir bemerken, daß Herr Prof. Dr. Albert erst nach sichtbaren Erfolgen Honorar beansprucht.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 3. November 1883.

Bevormundung. Kurl. Rotter, Jos. B., Großrathen in Boswyl.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Aarau. Müller, Friedrich, Neuburen von Hirschthal. — Lüscher, Johannes, Vogtsjakoben, Landwirth zu Muhen. Eingaben 8. Dez. **Lenzburg.** Rohr, Jak. Samuel, gew. Geschäftsagent, Armen- und Waisenpfleger, von Lenzburg; verstorben. Eingaben 1. Dezember.

Schuldenrufe Aarau. Biland, Berena, Rudolfs, Spetterin, von Veltheim. Eingaben 8. Dez. **Zurzach.** Ene, Maria Josepha geb. Hellinger, von Gippingen. Eingaben 1. Dezember.

Benefiz. Inventarli. Luzern. Furrer, Heinrich sel., des Sagenmeisters zu Gunzwyl. Eingaben 24. Nov. Gerichtskanzlei Münster.

Wirthshäuserverbote. Zofingen. Fischer, Johannes, Schreiner in Mägglisthäusern zu Oftringen. — Schwendeng, Friedrich, Gerber, von Zofingen.

Gelbstags-Rückzüge. Baden. Züglistaller, Joh. Georg, Gypsmüller. — Weber, Melchior, Pöstler. Beide von Spreitenbach. **Rheinfelden.** Bröchin, Theodor, Siebmacher in Rheinfelden. **Zofingen.** Zimmerli, Johannes, von Oftringen, auf der Rietbalden zu Riedenwyl wohnhaft gewesen.

Nehabilitationen Aarau. Weber, Friedrich, Spengler, von Bordenwald, in Kaiserst. **Baden.** Seiler, Franz, Weber in Baden. — Geßmann, Michael, Schuster, von Bärlikon. **Kurl.** Strebel, Gebrüder Peter, Joseph und Burkard, Musermanns in Buttwyl. **Zofingen.** Pend, Rudolf, Zimmermann, von Wittwyl. — Woodsil, Friedrich, Friedrichs, Schreiner in Oftringen.

Vermögensabfolgungsbegehren. Aarau. Baumann, Johannes, Samuels, Feldenhaurer, von Oberentfelden, nach Amerika ausgewandert. Einspruch 7. Dezember.

Schiffsnachrichten von A. Zwilchenbart in Basel. Der französische Postdampfer „Labrador", Kapitän Collier, am 28. Oktober von Havre abgegangen, ist am 8. November, Morgens 4 Uhr, wohlbehalten in New-York angelangt.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 8. November. Steigen des Barometers. Wahrscheinlichkeit für Winde aus den Westregionen, bewölkten Himmel, stellenweise Regen und mildes Wetter.

Anzeigen.

Die Unterzeichneten bringen ihr wohlassortirtes

Möbel-, Bettwaaren- & Tapezierer-Geschäft

Jedermann in gefällige Erinnerung.



Aufgerüstete Betten, Canapée's, gepolsterte Lehnsessel, aller Arten Holzmöbeln, vom einfachsten bis zum eleganten, **Spiegel** und **Rouleaux** in schöner Auswahl.



Lieferungen von gepolsterten Ameublements, Vorhängen, Tapeten werden elegant und geschmackvoll, sowie das **Tapezieren** prompt und gewissenhaft ausgeführt.



Auch werden **ältere Polstermöbel, Matratzen** und **Bettstücke** sowohl auf der Stör als zu Hause **umgearbeitet.** Durch eine gründliche Erlernung und langjährige Praxis im Bettfach können wir besonders prompte Bedienung zusichern.

Insbesondere machen wir darauf aufmerksam, daß wir vermittelst Wasserkraft in den Preisen der Möbeln und Betten mit denen der Strafanstalt Schritt halten können.

Zu geneigtem Zuspruch empfehlen sich

Lenzburg im November 1883.

Emil Rohr, Tapezierer.
Rudolf Rohr, Schreiner.

311]

Die Musikalien-Handlung

von **F. J. Widmer** in **Aarau** empfiehlt auf's beste:

Violinen, Violinbögen, Violinfutterale, deutsche, französische und **italienische Saiten, Stimmpfeifen** 2c.

Das **Bebaaren** von **Violinbögen** wird gut besorgt. [2322

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf:

Mehrere vollständig aufgerüstete

Betten mit Roßhaar- & Lischen-Matratzen,

sowie **Kommoden,** zu extra billigen Preisen, und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

2318]

Die Hanf-, Flachs- & Wergspinnerei Hirschthal (Aargau)

an landwirthschaftlichen Ausstellungen für schönste Arbeit prämirt, empfiehlt sich den Landwirthen zum **Spinnen** und **Bauchen** im Lohn zu den niedrigsten Preisen. — Eigene Reide- und Hechlerei. — Streng reelle Bedienung. — Wenig Abgang.

Schindler, Willy & Fricker.

Ablagen: F. Hagenbuch, Buchbinder in Aarau.
J. Bircher in Küttigen.
Strafanstalt Lenzburg.
St. Bertschi, Drechsler in Dürrenäsch.
A. Bachmann in Frick.
Häusermann, Weber in Staufen.
Hächler, Lehrer in Gränichen.
Daniel Leder in Brugg.
Walti, Schneider in Seon.

2214]

Verkaufs-Antrag.

Die Herren Gebrüder **Friedrich** und **Ferdinand Burkhard** in **Aarau,** bieten anmit das ihnen eigenthümlich zugehörende



Wohnhaus Nr. 100. mit Hintergebäude Nr. 101.

an der **Metzgergasse** dahier

öffentlich zum Verkauf aus.

Dasselbe enthält **zwei Verkaufsmagazine** mit **Hinterzimmern,** sowie **drei geräumige Wohnungen.**

Die günstigen Kaufsbedingungen können beim unterzeichneten Beauftragten vernommen werden. Angebote sind gefälligst an denselben oder an die Eigenthümer zu richten.

Der Beauftragte:
Friedr. Bircher, Notar in Aarau.

2286]

Das Neueste in

Herbst- und Winter-Ueberziehern

in Kammgarn, Diagonal, Floconné, Double etc.

zu **Fr 25.** bis **Fr. 70.**

Knaben-Ueberzieher. Knaben-Anzüge.

Complete Herren-Anzüge

in schönster Auswahl.

Jaquettes, Joppen, Gilets, Hosen.

Gestrickte wollene Jacken. Gilet de chasse.

Weiße & farbige Herren-Hemden,

sowie

Knaben- & Arbeiter-Kleider aller Art

empfiehlt zu billigen Preisen

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Bitte, nicht zu verwechseln mit Herrn Fr. Buser, da ich nur neue Kleider halte. [2058

Holzland-Steigerung.

Die Kinder des Jakob Gruner, gew. Bärenwirth, von Seon, bringen Freitag den 16. November 1883, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum „Bären" in Unterkulm, an öffentliche Steigerung:

a. Circa 72 Aren **Holzland,** mit gemischtem Hochwaldbestand von Buchen und Rothtannen, im „Hintern Grund", Gemeindsbezirk Unterkulm.
b. Circa 18 Aren **Holzland,** mit Mittelbestand, im „Zinsenthal", Gemeindsbezirk Unterkulm.

Kaufslustige ladet höflichst ein

Seon den 8. November 1883.

Der Vormund der minderjährigen Kinder Gruner:
Rud. Urech.

2314]

Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Suhr bringt am Dienstag den 13. November nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im „Unter- und Oberholz", auf öffentliche Steigerung:

1) 30 Klafter **eichenes Stockholz;**
2) 24 „ **tannenes Stockholz;** und
3) 10 Stere **Eichenholz.**

Die Steigerung beginnt im I. Johr des „Zuhrhards", unterhalb der Nordostbahnlinie.

Suhr den 8. November 1883.

2313] Die Forstverwaltung.

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erbschaft des sel. Johs. Lüscher, Vogtsjakoben in Untermuhen, bringen am Dienstag den 13. November nächsthin, von Vormittags 8 Uhr an, im Hause des Erblassers, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

Circa 16 Klafter **Heu** und **Emd,** 450 **Korn-** und **Roggengarben,** 3 **Wägen,** 1 beinahe neuen **Pflug,** 2 **Eggen,** 2 **Bähren,** 2 **Jaucheständli,** mehrere **Fässer,** 2 **Standen, Gabeln, Rechen, Hauen, Kärste,** 5 **Viehkömmete,** eine Parthie **Brennholz,** circa 800 Stück **Reiswellen,** 1 **Baum Laden** und **andere Geräthschaften** mehr.

Muhen den 5. Nov. 1883.

Der Beauftragte:
Künzli, Gemeindsammann.

2287]

Mais ist in vorzüglicher Qualität wieder stetsfort billigst zu beziehen in der **Untern Mühle** in **Schöftland.**

2309]

Waldpflanzen-Verkauf.

Aus dasiger Pflanzschule können abgegeben wie folgt:

1) **circa 5000 Weißtannen,** 5jährig, verschult (keine Frühlingsfröste erlitten), per Tausend zu Fr. 18.
2) **circa 10,000 Weißtannensämlinge,** 3jährig, per Tausend zu Fr. 5.

Man beliebe, sich an Unterzeichneten zu wenden.

Hottwyl den 4. Nov. 1883.

Der Gemeindeförster:
Ad. Keller.

2288]

Mannskleidungen, Winterüberzieher,

an 100 Stück, meist getragene, doch wohlerhaltene, in großer frischer Auswahl, von guten Wollstoffen, zu sehr billigen Preisen **Jaquets, Paletôts, Hosen, Gilets, Stiefel** und **Schuhen,** mehrere Hundert **Tuchröcke,** dabei zu 3, 4 und 6 Fr. und höher, eine Parthie neue **Rohrstiefel,** das Paar zu 10 und 11 Fr. Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,
oberer neuer Laden,
2255] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Zu verkaufen:
Eine größere Parthie

Korbweiden.

Behufs Besichtigung wende man sich gefälligst an Jos. Schmid, Wäffermann in Buchs. [2317

Kunstmühle Aarau (Mittlere Mühle) empfiehlt bestens:

per ½ Kilo.
Sehr schönes **Backmehl** zu 21, 19, 18 und 16 Cts.
Futtermehl zu 8, 10 und 12 Cts., sowie **Mais, reines & grobes Krüsch.**
Bei Abnahme von 50 Kilo etwas billiger.

Für Jäger!



Zu verkaufen: Drei ausgezeichnete **Laufhunde,** bei Stößler, Bäcker in Gränichen.

2304]

Durch frische Nachsendungen
ist mein

Großes Lager in Damen-Confection

in billigen, sowohl als in bessern Genres

wieder auf das beste assortirt und enthält in großer Auswahl aus den modernsten Stoffen angefertigte

Paletôts, Dolmans,
halb- und ganz anliegend; in verschiedenster Ausstattung.

Regenmäntel,
Paletôt-, Havelock- und Rad-Façon.

Filz-Jupons
von Fr. 3. an.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

2321]

Die Bettwaaren-Handlung

des Unterzeichneten enthält in frischer Waare eine große Auswahl in:

Bettfedern und **Flaum** zu billigsten Preisen; ebenso **alle in's Bettfach einschlagenden Artikel** ohne Ausnahme.

Aufgerüstete Betten mit Doppelmatratzen (von Fr. 100. an), sowie beliebige **einzelne Stücke** und **Canapée's** sind stets vorräthig.

Ganze Ausstattungen, auch mit **Möbeln,** mit angemessener Preisermäßigung.

Höflichst empfiehlt sich

Wassmer-Boss in **Aarau.**

2226]

Freiwillige Steigerung

wird abgehalten nächsten **Dienstag den 13. November,** von Vormittags 9 Uhr an, im ältern Hause des Herrn Bezirksrichter **Gysi** sel. in **Buchs** gegen Baarzahlung über fahrhabliche Gegenstände, als: **Tisch, Ruhebett, Stühle, Kästchen, Kinderbettstatt, Schreibpult, Stehpult,** altertümlichen **Kasten,** eingelegtes **Tischchen, Waschstande,** kupfernes **Waschkessi, Fässer, Hobelbank, Gartenbank** u. A. m. [2312

CHOCOLAT
KLAUS, LOCLE
Excellente Qualité
PRIX MODERÉS

Richtige Auswahl und Verwendung nur der **bessten Rohstoffe,** keinerlei **Beimischung** fremder Substanzen, sowie **Herstellung** vermittelst **Maschinen neuester Konstruktion,** bilden **Garantie** für eine **reelle Fabrikation** und **vorzügliche Qualität.**

Alleinverkauf für **Aarau** bei Herrn **G. Hintz,** Conditor. [2224

Freiwillige Verkaufssteigerung.

Die Erben der Frau Wittwe **Suter-Hüsser** sel. in **Kölliken,** bringen am **Freitag den 16. November** nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthof zum „Rößli"** in Kölliken, folgende **Waldparzellen** auf öffentliche Verkaufssteigerung:

1) **Ein Stück Wald** im **„Knabenbühl",** Gemeinde Safenwyl, haltend 52 Aren 20 □ Meter oder 1 Jucharte 18,000 □ Fuß; junger Bestand.
2) **Ein Stück Wald** in der **„Kirchhalde",** Gemeinde Safenwyl, 21 Aren 60 □ Meter oder 24,000 □ Fuß; 25 bis 30jähriger Weißtannen-Bestand.
3) **Ein Stück Wald,** circa 18 Aren oder ½ Jucharte, in der Gemeinde Holziken gelegen; älterer Bestand.

Nähere Auskunft ertheilt Herr

Joh. Suter-Bolliger in **Kölliken.**

2272]

Tragöfen

mit Blech eingefaßt, geviert, sehr solid, mit oder ohne Kochvorrichtung; **Kochherde** jeder gewünschten Façon; **Bauartikel** 2c. liefert zu äußerst billigen Preisen

J. Peter-Hartmann, Schlosser
in **Villnachern** bei Brugg.

Muster stehen zu Diensten. [2254

J. J. Meyer,

Kronenhalle — Zürich.

Herren- und Knaben-Kleider.

Größte Auswahl

in sämmtlichen fertigen Specialitäten, sowie in Stoffen von den billigsten bis zu den feinsten Genres. Anfertigung nach Maß prompt und unter Garantie. Muster und Auswahlsendungen zu Diensten.

Diplom

an der Schweizerischen Landesausstellung in Zürich für vorzügliche und vielseitige Leistung in Herren-Confection.

(M3818Z) [2281]

Eleganter Schnitt! Solide Stoffe! Billige Preise!

Herren-Ueberzieher.

Herren-Ueberzieher

für Herbst & Winter

nach neuestem Schnitt und aus den modernsten Stoffen angefertigt, empfiehlt in reichhaltiger Auswahl zu sehr billigen Preisen

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

2320]

Herren-Ueberzieher.

Eleganter Schnitt! Solide Stoffe! Billige Preise!

Bauholz-Steigerung.

Aus den **Aarg. Staatswaldungen** bei **Zofingen, Kölliken, Niederwyl** und **Ryken,** werden am **Montag den 12. November,** Nachmittags 1 Uhr, in der **„Krone“** zu **Aarburg,** öffentlich versteigert:

510 Stück tannenes Bauholz mit circa 580 m³.
130 Stück tannenes Sperrholz mit circa 40 m³.

Zofingen den 31. Oktober 1883.

2270] **Schwarz,** Kreisförster.

Anzeige und Empfehlung

Wieder auf's Beste assortirt und zu billigen Preisen empfiehlt in

verfertigten Winter-Kleidern:

Fertige Anzüge für Herren, von Fr. 25 bis Fr. 50, schöne **Tuchkleidungen** werden auch auf's Maß schnell verfertigt.
Ueberzieher in Tuch, von Fr. 20 bis Fr. 40.
Ganz wollene Mannsjacken, schweiße Sorte, in verschiedenen Farben, von Fr. 2. 50 bis Fr. 14 per Stück; für Knaben billiger.
Arbeiterhosen & Gilets, von Fr. 3 bis Fr. 11; **Tuchröcke** oder **Vestons** von Fr. 10 bis Fr. 25.

Grosse Auswahl Herren- & Frauen-Kleiderstoffe.

Frauenkleiderstoffe: ***Merinos,*** schwarz, doppeltbreit, von Fr. 1. 60. an die Elle; ***Lustre*** schwarz und gefärbt, von 45 Cts. an die Elle; ***Moiré, Wollen-*** und **Halbwollenstoffe** in schönen Dessins und Farben, von 40 Cts. an die Elle; **Indienne, Oxford** in schönen Dessins, gutfärbig von 30 bis 35 Cts. an die Elle.
Stoffe: **Guttuch, Bouckskins, Halbtuch, Eberhaut, Flanelle, Chipper, Bège, Baumwolltuch, Libert, Cretonne, Hemden-Cotonne, Barchent** in großer Auswahl, einfachbreit und doppelbreit, von 20 bis 70 Cts. die Elle: **Kölsch, Bettbarchent, Metrazendrilch, Strohsackstoff** in allen Breiten; **Leinwand,** einfachbreit und doppelbreit, **Handtuchstoff,** leinen, von 40 Cts. an die Elle.
Bettunterlagen von Kautschuck für Kranke und Kinder Nr. 2 40 die Elle.
Filzhüte, grau und schwarz, von Fr. 3 bis Fr. 5. **Steifhüte** von Fr. 3. 50 an.
Winterkappen (hohe Dogg) mit Pelz &c., von 70 Cts. bis 2 Fr.
Seidenkappen, glatte und gestreppte, von Fr. 1 bis Fr. 2.
Stets 200—300 Dutzend Vorrath in **Unterhosen & Unterleibchen** in Baumwolle, Vigogne und Wolle, von Fr. 1 bis Fr. 4 per Stück; für Kinder billiger mit Gestalt von Fr. 1. 20 bis Fr. 2.
Frische Sendung in **Châles,** einfach, doppelt, farbig, carrirt und gestreift zu billigen Preisen, von Fr. 10 an bis Fr. 20.
Verfertigte Wollenwaaren in schönen Farben und großer Auswahl: **Socken, Halstücher, Kopftücher, Fatchons, Capuchons, Handschuhe, Ueberstrümpfe, Pulswärmer, Scherpen,** von 40 Cts. bis Fr. 2. 50 von den größten.
Ein schönes Assortiment **Unterröcke, Seelenwärmer, Röckli, Schlüttli, Käppeli, Ermeli & Finkli** für Kinder &c.
Wollengarn, Sommerwolle, Baumwollgarn von allen Sorten zu billigem Preis, von 30 Cts. an per Bierling.
Regenmäntel für Kinder und Erwachsene, von Fr. 4. 50 bis Fr. 14. Nach neuer Façon.
Flanell- & Plüschjacken, von Fr. 4 bis Fr. 8. 50.
Blousen in allen Größen und Farben, baumwollene und leinene, von Fr. 1. 50 bis Fr. 8. 50.
Herrenhemden, weiße und gefarbte, von Fr. 2 bis Fr. 4.
Sacktücher, Foulards, Cravatten, Lavallières, Gärnli, Krägli, Corsets, von Fr. 1. 50 bis Fr. 5, **Schloß** 45 Cts.
Tuch, Halbtuch, Chipper für Unterröcke und Umtücher, **Barchent.**
Teppiche, Bettüberwürfe, weiß, gelb u. braun, von Fr. 4. bis Fr. 6. 50.
Bett-, Glätt- und **Pferdedecken,** von Fr. 3. bis Fr. 6.
Regenschirme, baumwollene, wollene und seidene, von Fr. 2. 50. bis Fr. 6. 50.
Stöcke von allen Sorten, von 70 Cts. bis Fr. 5.
Lederwaaren: Reisesäcke, Handkoffern, Damentaschen, Schültertaschen, Anhängtaschen, Geldtaschen, Porte-monnales, Cigarren-Etuis, **Brieftaschen.**

Schuhwaaren in schönster Auswahl.

Für Männer: **Schuhe,** einfach- und doppelsöhlig, von Fr. 7. bis Fr. 10; **Stiefel,** einfach- und doppelsöhlig, starke, von Fr. 13 bis Fr. 18; **Herren-Bottinen,** von Fr. 10 bis Fr. 15.
Landschuhe, für Knaben und Kinder, starke, von Fr. 2 bis Fr. 5.
Für Frauen: **Schühe, Stiefeli, Bottinen** und **Winterschuhe,** von Fr. 4 bis Fr. 9.
Für Kinder und Knaben alle möglichen Sorten, von Fr. 2 bis Fr. 7. 50.
Holzböden mit Filz und Leder, für Männer, Frauen, Knaben u. Kinder.
Endesinken mit und ohne Sohlen, **Hausschuhe, Pantoffeln, Filzsohlen.**
Winterschuhe: Schnürli-, Filz-, Castor- und Tuchbödenschuhe von allen Größen; **Endesinken,** von 60 Cts. an bis Fr. 1. 50.

Mercerie, Quincaillerie, Schreibartikel etc.

Postpapier mit jedem beliebigen Namen gestempelt, in verschiedenen Farben, 4 Büchli nur 20 Cts.
Briefcouverts von 50 Cts. an 100 Stück.
Nähnadeln, 25 Stück nur 10 Cts., per Tausend die Hälfte billiger.
Spühlifaden, weiß und schwarz, 150 Yards nur 10 Cts.
Maschinenfaden, 500 Yards nur 30 Cts. bis 55 Cts. per Spuhle.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4. Aarau.

Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.

Um mit vielen Artikeln, besonders **Winter-Artikeln,** aufzuräumen, werden solche zum **Ankaufspreise** verkauft. [2319

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Hirschthal und Umgebung mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich mich im Hause des Herrn **Rud. Müller,** Metzger, ehemalige **Bäckerei** der **Wittwe Müller-Meyer** dahier, als **Bäcker** niedergelassen habe.

Für **gutes und schmackhaftes Brod** werde jederzeit besorgt sein und empfehle mich um geneigten Zuspruch.

Hirschthal den 8. November 1883.

Sam. Klauenbösch, Bäcker.

Einige Brodhändler werden gegen angemessene Provision gesucht. [2310

Aargauische Bank.

Seit 1. Juli 1883 bewilligen wir **solide Grundpfandsdarlehen** à 4¼ % und übernehmen **5 % solide Kaufsforderungstitel** in der Regel ohne Einschlag.

Aarau im Oktober 1883.

Aargauische Bank,
Der Direktor:
Rothpletz.

2110]

Mercerie- und Wollenwaaren-Handlung

beim Schloßportal in Schöftland.

Eröffnet seit 20. Okt. 1883.

Reelle Waare!!! Aeußerst billige Preise!!!

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich dem Tit. Publikum bestens

Gottfr. Neeser-Lüthy
in Schöftland.

2231]

Verkaufs-Steigerung.

Die Erbschaft des Herrn **Siegmund Bozhard** sel., von **Kölliken,** wohnhaft gewesen auf den Höfen zu Zofingen, bringt am **Mittwoch den 14. November** nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr an, in der **Wirthschaft** des Herrn **Daniel Frösch** dahier, ihr auf den genannten Höfen gelegenes



Heimwesen,

bestehend in einem **Wohnhaus** sammt **Scheune, laufendem Brunnen,** einer **Wohnung** mit ⅓ **Scheune,** und ungefähr 6 Hektaren und 50 Aren (17½ Jucharten) **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland,** Alles um die Gebäude liegend, sammethaft und in Abtheilungen an eine freiwillige Verkaufssteigerung, wozu Kaufslustige höflichst eingeladen sind.

Die Kaufsbedingungen liegen auf der unterzeichneten Kanzlei zur Einsicht offen.

Zofingen den 29. Oktober 1883

Aus Auftrag:
Die Gemeindekanzlei.

2280] (Z 63 Q)

Anzeige und Empfehlung.

Zeige einem geehrten Publikum von Schöftland und Umgebung an, daß ich von heute an **vis-à-vis von Herrn Ad. Lüthy, Speisewirth** in **Schöftland** einen

Spezerei- und Geschirrladen

halte und empfehle **Kaffee** und **Zucker,** verschiedene Sorten **Tabak,** offen sowie in Paketen, **Cigarren, Petrol** und **Neolin etc.;** ferner **ordinäres Hohlglas, Halbkrystall, Porzellan,** weißes, braunes und **rothes Geschirr.**

Billige Preise, reelle und gute Waaren werden zugesichert.

Gottfr. Gloor, Schreiner
in Schöftland.

2273]

Zu verkaufen: Eine junge nätige **Kuh** (Gelbfleck); bei Jos. Widmer, Müllerhansen in Gränichen.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung,** bestehend aus 2 bis 3 Zimmern, sammt Zubehörde, in
2264] Nr. 152. in O.-Entfelden.

Gesucht:

Zwei in **Schlosserei** und **Eisendreherei** geübte **Arbeiter.**
2306] J. R. Hüffy in Safenwyl.

Ein jüngerer Schmied

aus dem Aargau sucht bei einem rechtschaffenen Meister Arbeit.
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2291

Offener Platz.

Wo ein **Knecht,** der die Landarbeit kennt und auch ein Pferd zu besorgen versteht, einen Platz findet, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen. [2277

In unserer **neueingerichteten Band-Fabrike** finden **geübte**

Posamenter

andauernde Beschäftigung.

Gasser & Hunziker
2289] in Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter kräftiger Knabe von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen sofort in die Lehre treten, um die **Schmiede-** und **Schlosser-Profession** gründlich zu erlernen.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2305

Ein junger Schmied,

welcher eine 1½jährige Wanderschaft durchgemacht, wünscht bei einem **Huf-, Wagen-** oder **Hammerschmied** in Arbeit zu treten.
Anfragen unter Chiffre **H. F. B. poste restante Mandach (Aargau).** [2250

Wo ein starker Knabe unter günstigen Bedingungen die **Schmiede-Profession** gründlich erlernen kann, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen. [2294

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver starker Jüngling rechtschaffener Eltern findet Gelegenheit, die **Schmiede-Profession** unter sehr günstigen Bedingungen gründlich zu erlernen.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2271

Zugelaufen:



Ein **Jagdhund,** männlichen Geschlechts, weiß und roth gefleckt; trägt auf dem Halsband die Namen:
C. Spichiger Wiedlisbach.
Abzuholen gegen Futtergeld und Inserationsgebühren innert 8 Tagen von heute an bei
Hans Häfliger.
Wuliberg den 5. Nov. 1883. [2292

Zugelaufen:

Ein junger, großgewachsener **Hund,** männlichen Geschlechts, von Farbe gelb.
Derselbe kann gegen Erlag des Futtergeldes und der Inserationskosten abgeholt werden bei J. J. Gerber, Senn in Unterentfelden. [2296

Den Landwirthen,

denen daran gelegen ist, ihren Viehstand in gesundem und nützlichem Zustande zu erhalten, wird hiermit das vorzügliche

Holländische Viehmilchpulver, zur Erzeugung kräftiger, butterreicher Milch, und das schon längst bewährte

Holländische Viehmastpulver, Fettablagerung in hohem Maße beförderud, bestens empfohlen.

Stets vorräthig bei
Sam. Linden-Baumann, vis-à-vis der **„Sonne“** zu **Unterkulm.**

J. R. HIRSCHY,
AARAU.

Uhren-, Gold- & Silberwaaren-Handlung.

Regulateurs, Pendules, Schwarzwälder-, Wiener-, Pariser-Wecker, Wanduhren aller Art, Ketten, Medaillons, Ringe, Broches in Gold und Silber, Bestecke, Theeseihe, Zuckerzangen, Confitürenlöffel etc. Christofle- & Britannia-Waaren. Goldene & silberne Taschenuhren unter Garantie.

Reparaturen prompt und billigst.

Zu verkaufen:



Einige neue, solid und nach neuester Konstruktion verfertigte **Chaisen,** ganz Patent, sowie eine ältere, in solidestem Zustande sich befindliche Chaise, bei
Jb. Decker, Schmiedemeister
2324] in Aarau.

Zu verkaufen:

Verschiedenes guterhaltenes **Pferdegeschirr, Sattel,** nebst **Zaum** &c., spottbillig bei
2326] J. Urech in Niederlenz.

Zu verkaufen:

Bei Schmidlin-Lutz in Aarau ein größeres Quantum [2325

trokene Torfasche.

Zu verkaufen:

Circa 30 Stück Bauholz, ungefähr 30 Meter haltend.
Nähere Auskunft ertheilt
Jakob Scheuermann
2297] in Kölliken.

Zu kaufen wird gesucht:

Ein **Schwein** zum Ausmästen, auf Gewicht, lebendig gewogen, circa 150 bis 200 Pfund schwer.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2328

Für einen 17 jährigen Knaben der 7 Jahre in der Meyer'schen Rettungsanstalt in Effingen untergebracht war, und bestens empfohlen ist, wird ein leichterer Platz als **Knecht** gesucht.
Gefällige Anmeldungen nimmt entgegen
2327] Die Armenpflege Seon.

Musikalische Unterhaltung

in der
Wirthschaft Widmer auf **Rütihof**
Sonntag den 11. Nov. 1883.
Sauser in drei Sorten.
Es ladet höflichst ein
2316] **Sam. Widmer,** Wirth.

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die zur Instandstellung des Turnlokals im hiesigen Schulhause erforderlichen **Zimmermanns-** und **Gypserarbeiten** wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Angebote, in denen aber die Gesammtübernahmssumme für die eine oder andere der Arbeiten angegeben sein soll, sind bis Donnerstag den 10 November nächstkünftig dem unterzeichneten Gemeindeammann einzureichen, wo auch die näheren Bedingungen vernommen werden können.

Unterkulm den 7. Nov. 1883.

Der Gemeindeammann:
J. Berner.
Der Gemeindeschreiber:
2308] Müller.

In der Oele zu Muhen wird bis **Neujahr jeden Samstag**

Süßes geölet.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Erstellung eines **Brunnens** mit neuer eiserner, circa 700 Meter langer Leitung zum **Pfarrhause** in Reinach wird hiemit Konkurrenz eröffnet, mit dem Beifügen, daß Plan und Bauvorschrift vom 12. dies hinweg beim Tit. Pfarramte Reinach eingesehen werden können, daß aber bezügliche Uebernahms-Offerten bis zum 18. dies der Tit. Baudirektion franko und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau den 6. November 1883.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
2307] **Doser.**

Verloren:

Am letzten Montag, Nachmittags, auf der Straße von Seon nach Schafisheim, ein **Weinfäßchen,** circa 2 Hektoliter haltend.

Der ehrliche Finder ist gebeten, sich beim Verleger dieses Blattes anzumelden.

Wochenmarkt in Lau enthal.
Dienstag den 6. Nov. 1883.

Brodmehl per Kilo 39 — 47 Cts., Gemischtmehl 48 bis 52 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 18. —, bis Fr. 21. —, Weizen Fr. 26. —, bis Fr. 30. —, Roggen Fr. 18. — bis Fr. 20. —, Hafer Fr. 19. — bis Fr. 20. —, Mais Fr. 23. — bis Fr. 24. —, Waisenmehl Fr. 25. —, bis Fr. 26. —, Krüsch per 50 Kilo Fr. 6. 50. bis Fr. 7. —, Futtermehl Fr. 12. — bis Fr. 14. —.

Aarau, Mittwoch, Nro. 91. 14. November 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Vom Verleger bezogen: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Basel; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte auslandische Inserate nur gegen Vorausbezahlung.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

Etwas zur Beruhigung.

In Ihrem Artikel von 7. ds., Etwas zum Nachdenken betitelt, geben Sie eine Zusammenstellung der im Jahre 1877 eingeführten Artikel des Kleingewerbes und der Bekleidungsindustrie, welche Einfuhr die enorme Summe von 125 Millionen Franken erreichte.

So sehr es bedauert werden muß, daß eine so respektable Summe nicht im Lande bleiben kann, so kann doch nicht behauptet werden, daß solches überhaupt möglich sei. Ein jedes Land hat seine besondern Ressourcen, aber auch seinen Jammer und muß für seine Existenz kämpfen. Unsere schöne Schweiz ist viel zu klein, um alle ihre Bedürfnisse selbst decken zu können, ganz vom Mangel der Rohstoffe abgesehen. Es gibt wohl kein Land der zivilisirten Welt, das nicht auch bedeutende Mengen fremder Artikel einführt, die auch im eigenen Lande gemacht werden könnten. Es hat eben jede Industrie ihre gewissen Wohnsitze, wo sie zu einer hohen Blüthe und Vollkommenheit gelangt, gegen die das Kleingewerbe vergeblich ankämpft.

Wir Schweizer haben zu unserem Troste noch eine besondere Industrie, deren Erträgnisse von Vielen sehr unterschätzt werden. Diese Industrie läßt sich auch nicht vergleichen mit der Ein- und Ausfuhr anderer Länder und in dieser unserer Spezialität haben wir noch Jahrhunderte lang Aussicht, Konkurrenz halten zu können, indem der Rohstoff nie erschöpft wird.

Im Jahr 1878 war nach Dr. A. Hirzel in Weber's Helvetia der Fremdenverkehr in der Schweiz der stärkste der siebenziger Jahre. Es traten damals an Touristen in die Schweiz ein die schöne Zahl von rund $1^1/_{10}$ Millionen.

Von dieser Zahl schätzt man etwa die Hälfte Deutsche, deren Besuch in gleichem Verhältnisse zunimmt, wie der der Engländer abnimmt. Nehmen wir nun an, daß von diesen Deutschen nur die Hälfte längere Zeit in der Schweiz bleibt und per Kopf zirka 200 Fr. ausgibt, die andere Hälfte aber schon nach 2 bis 3 Tagen wieder austritt, und nur zirka Fr. 50 durchschnittlich zurückläßt, so ergibt sich folgende hübsche Tabelle:

$^1/_4$ = 350,000 Deutsche à Fr. 50		Fr. 17,500,000
$^1/_4$ = 350,000 Deutsche $^1/_8$ = 280,000 Engländer $^1/_{20}$ = 70,000 Russen $^2/_{20}$ = 210,000 Franzosen und Dänen $^1/_{10}$ = 140,000 Amerikaner u. A.	à Fr. 200	Fr. 210,000,000
1,400,000 Fremde bringen uns zusammen		Fr. 227,500,000

Nehmen wir nun auch an, daß das durchschnittliche Ergebniß der Fremden-Industrie nur die Hälfte obiger Annahmen betrage, so ist der Jammer nicht so groß, wenn auch etwas schweizerisches Geld ins Ausland wandert. Geld ist der fleißigste Tourist. H. L.

Schweiz.

— **Militärisches.** Es verlautet, Oberstdivisionär J. E. Egloff gedenke mit Rücksicht auf sein hohes Alter vom Kommando der VI. Division zurückzutreten.

— **Nationalbahn.** Letzten Samstag war Hr. Stadtpräsident Geilinger aus Winterthur in Bern, um sich beim Bundespräsidenten für vortheilhaftere Bedingungen hinsichtlich der Rückzahlung der Nationalbahnschuld zu Gunsten Winterthurs zu verwenden. Es bleibt indessen fraglich, schreibt der „Bund", ob der Bundesrath in Sachen etwas thun kann, da es in erster Linie wohl Sache der betheiligten Kantone ist, sich hierüber zu verständigen.

— Wie unsere **Landeswehr-Interessen** gewahrt werden. In der „Zürcher Post" macht ein Offizier darauf aufmerksam, wie vortrefflich unsere Behörden für die Landeswehr-Interessen sorgen. Man hat es ruhig geschehen lassen, daß die Hauptreparatur-Werkstätte der Gotthardbahn nach Bellinzona verlegt wurde, so daß es nun den italienischen Alpen-Bataillonen, welche an der Grenze so stationirt sind, um in 24 Stunden mobilisirt zu sein zur raschen Besetzung oder Zerstörung wichtiger Verbindungslinien in feindlichen Grenzbezirken, leicht wird, Bellinzona zu besetzen und die Werkstätte zu zerstören, ehe ein tessinisches Bataillon auf den Beinen ist.

Anno 1870 bei Ausbruch des deutsch-französischen Krieges war die Schweiz auf dem Punkte, Mangels Kohlen ihren ganzen Eisenbahnverkehreinstellen zu müssen. Bekanntlich wachsen keine Steinkohlen in der Schweiz, weßhalb die Eisenbahngesellschaften zur Sicherung des Landes und in ihrem eigenen Interesse verhalten werden sollten, einen genügenden Steinkohlenvorrath im Innern des Landes aufgestapelt zu halten.

Die Getreidevorräthe liegen einzig in Romanshorn und Rorschach aufgestapelt, wo sie durch einen Handstreich einiger Männer zu Schiff von deutscher oder österreichischer Seite vom See aus durch Raketen in Brand geschossen werden könnten. Niemand denkt daran, diese Magazine in's Innere des Landes zu spediren, wo doch Platz genug wäre.

Und die Waffen? Die Waffenfabrik Neuhausen steht an der Schweizergrenze! So sorgen wir für die Landesvertheidigung!

— **Schweizerische Landesausstellung. Verlosung.** (Mitgeth.) Die offizielle Ziehungsliste mit Spezifikation der Gewinne wird vom 23. November an zur Ausgabe gelangen.

Für den Bezug der Gewinne sind folgende Termine festgesetzt:
Für die Gewinne der Kunst- wie der Industrie-Serie vom 20. November an: Nr. 1 bis 500, vom 26. November: Nr. 501 bis 1500, vom 1. Dezember an die übrigen Gewinne.

Die Abgabe der Gewinne geschieht nur gegen Ablieferung des Original-Looses in den Stunden von 9 bis 12 Uhr und von halb 2 bis halb 5 Uhr.

— **Gefahr für unsere Baumwollindustrie!** Nach dem „Winterth. Landb." ist in Oldham, dem großartigen Mittelpunkt der englischen Baumwollmanufaktur, ein neuer mechanischer Webstuhl ausgestellt, welcher droht, alle Konkurrenz in kurzer Frist aus dem Felde zu schlagen und damit eine Revolution zu erzeugen, in welcher nur für allzu Viele es sich um Sein oder Nichtsein handelt. Der neue Webstuhl soll in seiner Schnelligkeit um 25 Prozent das bisher bekannte Maximum übertreffen und dabei besseres Tuch machen und eine weniger geschickte Bedienung erfordern. Das Neue und Entscheidende in dem neuen Webstuhl liegt in der vollkommenen Präzision, welche er in die Führung des Zettels zu bringen verstanden hat. Bereits sind 17,000 dieser Stühle verkauft und der Konstrukteur vermag heute der massenhaften Nachfrage kaum zu genügen. — Das fehlte noch zur Zollkalamität!

— **Stimmberechtigung der Konkursiten und Unterstützten.** Mehr und mehr scheint auch in der deutschen Schweiz der in die Gesetzgebung der romanischen Kantone aufgenommene Gedanke durchzudringen, daß nur der gemäß gerichtlicher Entscheidung selbstverschuldete Konkurs den Entzug der bürgerlichen Rechte zur Folge haben sollte. Dieser Gedanke bezeichnet die äußerste Grenze, bis zu der wir bei dieser Ausschließung gehen können . . . .

In der Thatsache, daß Jemand öffentliche Armenunterstützung genießt, erblicken wir keinen Grund, um ihm das politische Forum in den allgemeinen eidgenössischen Angelegenheiten zu verschließen. Ist liederlicher Lebenswandel die Ursache der Verarmung, so kann durch korrektionelles Strafurtheil oder durch Bevormundung eine Schmälerung der bürgerlichen Ehre des Betreffenden eintreten. Die Düftigkeit an und für sich rechtfertigt diese Folge nicht.

So läßt sich die Botschaft des Bundesrathes zum eidg. Wahlgesetz aus.

— **Der schweizer. Mäßigkeitsverein** wird am 19., 20. und 21. November zu seiner Jahresversammlung in Bern zusammentreten.

Aargau.

Aus den Regierungsraths-Verhandlungen vom 9. November. Nach den Anträgen der Erziehungsdirektion werden die Altereszulagen an die dazu berechtigten Lehrer pro 1883 im Gesammtbetrage von Fr. 23,825 zur Zahlung angewiesen.

Den Gemeinden Niederhallwyl und Dürrenäsch wird die Vornahme einer Korrektion der Ortsverbindungsstraße Nr. 91 bewilligt.

Das abgeänderte Waldreglement der Gemeinde Koblenz, sowie der neue Wirthschaftsplan der Gemeinde Ober-Entfelden erhalten die Genehmigung.

Eine Ortsbürgergemeinde hat beschlossen, einer armengenössigen Ortsangehörigen eine Aufsteuer von Fr. 250 aus dem Bürgergute zu verabfolgen, um ihr die Verheirathung in eine andere Gemeinde zu ermöglichen. Diese Schlußnahme wird als ungesetzlich kassirt.

— **Verfassungsrevision.** Die Veranstaltung von Volksversammlungen wird in allen Landesgegenden energisch an die Hand genommen.

Das Bezirkskomite von Brugg, unter Herrn Werders Führung, hat 4 größere Versammlungen in Aussicht genommen. In Schinznach (Bären) 18. November, in Lauffohr (Sternen) 25. November, in Birr (Bären) 25. November, auf Stalden (Bären) am 25. November oder 2. Dezember. Alle jeweilen Nachmittags halb 2 Uhr.

Das Bezirkskomite von Aarau tagte am letzten Samstag unter Zuziehung von Vertrauensmännern aus den einzelnen Gemeinden. Es waren erschienen von Biberstein Hr. Gemeinderath Schärer, von Buchs Hr. Ingenieur Bächli, von Densbüren Hr. Gmde.-Ammann Nußbaum, von Erlinsbach Hr. Gde.-Ammann Erb, von Gränichen HH. Großrath Jul. Widmer, Gmdeschrbr. Widmer und Lehrer Hächler, von Hirschthal Hr. Fabrikant Fricker, von Küttigen Hr. Lehrer Graf jzr., von Oberentfelden Hr. Posthalter Kyburz, von Suhr Hr. Gmde.-Ammann Zehnder und von Unterentfelden Hr. Gmdeschrbr. Meier. Nicht vertreten waren Rohr und Muhen. Hr. Gerichtspräsident Schoder, welcher ebenfalls eingeladen worden war, entschuldigte sich mit Geschäften, gab aber die Erklärung ab, daß er zur Totalrevision stehe, wie er dies schon früher gethan. Auch Hr. Bezirksamtmann Steiner, der der Einladung Folge leistete, sprach sich ebenfalls unumwunden für die Totalrevision aus und erklärte, nach Kräften für dieselbe einstehen zu wollen. Hr. Pfr. Merz in Oberentfelden, ebenfalls Anhänger einer Totalrevision, war durch Amtsgeschäfte am Erscheinen verhindert.

Es wurde beschlossen, folgende Versammlungen zur Besprechung der Frage abzuhalten: in Aarau am 25. Nov. Abends im Rößli, in Densbüren am 2. Dezbr. im Bären, in Oberentfelden am 2. Dezbr. im Engel, in Küttigen am 25. Novbr. im Kreuz und in Suhr am 25. Nov. im Bären, und zwar jeweilen Nachmittags um 2 Uhr.

Auch für den Bezirk Kulm ist die Organisation getroffen. Es sollen Versammlungen stattfinden in Kulm, Schöftland, Rued und im obern Wynenthal.

Im Frickthal werden verschiedene Versammlungen abgehalten werden, so in Möhlin, in Frick, Kaisten, oder Mettau.

Im Baderbiet solche in Döttingen, Schneisingen, soviel uns bekannt.

Für das Freiamt und den Bezirk Lenzburg ist ein Comite bestellt, das sich ebenfalls energisch an seine ihm gestellte Aufgabe machen wird.

Im Römerbad zu Zofingen findet Sonntag den 25. Nov. eine größere Volksversammlung statt. Referent ist Herr Großrath Matter in Kölliken.

— **Civilstandswesen.** (Eingesdt.) Man hört noch da und dort über das neue Civilstandsgesetz Bemerkungen, die darauf schließen lassen, daß noch nicht Jedermann damit zufrieden ist und doch fußt dasselbe auf schönen und wirklich guten Grundsätzen. Aber es ist eben auch hier wie überall; ein Gesetz ist erst dann gut, wenn es richtig ausgeführt und gehandhabt wird. Und wenn dieser Satz irgendwo gilt, so ist er jedenfalls gerade bei diesem Gesetze am berechtigtsten. Man mag in religiöser Beziehung denken wie man will, das steht fest, daß das Civilstandswesen einen Abschnitt des sozialen Lebens umfaßt, der von der größten Wichtigkeit ist und deßhalb auch fordert, daß die Behörden und zuständigen Beamten demselben den nöthigen Ernst und die erforderliche Würde entgegenbringen und sichern. Wenn diese es aber hieran fehlen lassen, so geben sie den Civilstandsakt der Profanirung preis und damit begehen sie eine schwere Sünde. Es ist Pflicht des Staates, auf die Civilstandsbeamten stetsfort ein wachsames Auge zu halten, damit die Sache nicht ins Lächerliche gezogen wird, oder sonst an Ernst verliert. So lange es aber noch Civilstandsbeamte geben darf, die im Wirthshause wohnen und infolge dessen dort amtiren, so lange werden dem Gesetze keine neuen Freunde erworben. Der Staat, der solche Zustände im Falle der Kenntniß duldete, würde seinen heiligsten und wichtigsten Institutionen den Stempel der Leichtfertigkeit aufdrücken. Hier fordern wir die ganze Strenge des Gesetzes und möchten wünschen, daß keine Nebenrücksichten Platz greifen, wo immer dieser Uebelstand sich zeige. Man sollte doch nicht dem Aargau nachsagen können, es sei da so gut wohnen, weil man im Wirthshause heirathen, im Wirthshaus den Schmerz über einen Todesfall mit einem Glase Wein dämpfen und im Wirthshause beim Glase Bier oder Schnaps der Freude eines jungen Erdenbürgers leben könne.

— **Landwirthschaftliches.** Auf Grund des Flurgesetzes haben bei uns 16 Gemeinden sich mit einer neuen Feldeintheilung befaßt. Acht davon haben ihre Pläne an der Landesausstellung in Zürich ausgestellt und damit allseitig Lob geerntet. Hauptsächlich in Berücksichtigung der Feldeintheilung, zu der die aarg. landwirthschaftliche Gesellschaft den Anstoß gegeben hatte, hat letztere auch eine silbervergoldete Medaille erhalten. Die ausstellenden Gemeinden ihrerseits erhielten nun vom Vorstand besagter Gesellschaft eine hübsch ausgeführte Urkunde, welche das Verdienst derselben gebührend hervorhebt. Es sind die Gemeinden Hausen, Hendschikon, Lupfig, Muri, Othmarsingen, Siglistorf, Stein und Schneisingen.

Mögen diese in kurzer Zeit recht viele Nachfolger erhalten zum Segen unseres Landes!

— **Aarau.** Die Einwohnergemeinde vom letzten Sonntag behandelte verschiedene wichtige Traktanden, so die Budgetvorlage pro 1884, das Entwässerungsprojekt der Ostseite der Stadt, die Aenderung im Brunnquellenhaus und den Kauf des Kasinogebäudes.

Das Budget schließt mit einem Defizit, das 3 ganze Steuern erfordert. Einzelne wenige angefochtene Punkte ausgenommen drang der Gemeinderath mit seinen Vorschlägen durch. Es sind damit einzelne Lehrerbesoldungen erhöht, eine neue Lehrerstelle an der V. Knabenschule kreirt, die Besoldungen der Polizeidiener um je 100 Frkn. erhöht worden. Die Gemeinde ging sogar noch weiter als der Gemeinderath, indem sie dem Sekretär der Stadtkanzlei die Besoldung von 1800 auf 2000 Fr. und den Beitrag an den Orgelbau- und Kirchenrestaurationsfond von 2000 auf 4000 Frkn. und desjenigen an die Handwerkerschule von 400 auf 600 Fr. erhöhte. Die im Budget vorgesehene Aufbesserung der Besoldung des Polizeiwachtmeisters wurde jedoch nicht bewilligt. Das Entwässerungsprojekt in Verbindung mit dem bezüglichen Vertrag mit dem Staate wurde gutgeheißen und damit auch der Kredit von Frkn. 18,000 bewilligt.

Der Ankauf des Kasinogebäudes, das zum Theil von der Kantonsschule benützt werden muß, um 30,000 Fr., wird ebenfalls genehmigt.

Die Rechnungskommission hatte an diesem Tage eine etwas undankbare Rolle. In Fäller, wo sie mit dem Stadtrath einig geht, würde ihr die Versammlung die weitläufige Erörterung ihrer Meinung gerne schenken und sich mit dem einfachen „Einverstanden" begnügen; es läge das auch im Interesse kürzerer Verhandlungen. Das Weitern würde sich empfehlen, jeweilen Berichterstatter zu bestellen, welche nicht nur von einem kleinen Theil der Gemeinde gehört und verstanden werden.

— **Aarau.** Die Ortsbürgergemeinde vom 12. November hat sich für die Geschichte der Bürgernutzungen ein Denkmal gesetzt. Einzelstehende Personen sollen laut Beschluß, soweit sie nicht armengenössig sind, bis zum 30sten Jahre nicht mehr Anspruch auf Bürgerholz haben. Des Fernern sollen Familien, die mehr als 20 Fr. Steuer bezahlen, nicht mehr als einen großen Antheil Bürgernutzen beziehen. Das ist ein Schritt vorwärts, zu dem wir Aarau gratuliren. Eine Gratulation ebenfalls dem allerfürsichtigsten Herrn Finanzminister zu seiner Besoldungserhöhung.

Die Inauguration einer städtischen Badanstalt durch die Ortsbürgergemeinde darf von der Einwohnerschaft bestens verdankt werden.

— **Aarau.** Wir fühlen uns nicht im mindesten bewogen, mit dem „Aarg. Tagbl." über den Begriff und die Ansichten von der Presse zu streiten, zumal ja wänniglich bekannt, daß dasselbe sich wenigstens den größten Weltblättern à la „Times" an die Seite stellt. Dagegen vergönnen wir uns das Vergnügen, zu konstatiren, daß unserseits von Drohungen nie die Rede war, wir also die betreffende Auslassung, die übrigens auch gar zu zuzeitlich anklingt, als einen Lufthieb betrachten. Unsere Bemerkung über die durch so eklatant dicke Einfassung des fraglichen Inserats markirte Schadenfreude haben ganz unbetheiligte und objektivurtheilende Persönlichkeiten durchaus am Platze gefunden.

— **Baden.** In der Nacht vom 7. auf den 8. Nov. seien dem Fr. Schlegel, Käser in Oberrohrdorf durch Einsteigen in's Haus und Aufbrechen des Sekretärs 19,050 Fr. entwendet worden. Schlegel hatte auf den folgenden Morgen für seine Milchlieferanten Zahltag angeordnet und wurde das Geld über Nacht in der Wohnstube auf der westlichen Seite des Hauses aufbewahrt, währenddem die ganze Familie auf der östlichen Seite ruhig geschlafen hat.

— **Schinznach.** Das Dorf Schinznach stand in der Sonntagsnacht in großer Gefahr. Nachts halb 12 Uhr brach in der Scheune des Kaspar Müri Feuer aus, das sich so schnell verbreitete, daß von der Fahrhabe nichts gerettet werden konnte. Haus und Scheune sind ganz abgebrannt. Rascher Hilfe ist die Rettung der Apotheke und der Bierbrauerei Hubeli zu verdanken. Acht Spritzen aus den Nachbargemeinden waren anwesend.

— In **Reinach** wurde letzte Woche einem Mädchen, das ein Wägelchen und darin Fr. 250 in Baarschaft auf der Straße stehen ließ, und sich längere Zeit in einem Hause aufhielt, entwendet. Der Thäter ist noch unbekannt. Das Mädchen aber ist für seine Unvorsichtigkeit genug gestraft.

— **Zofingen.** Auf dem letzten Markt wurde folgende Viehwaare aufgeführt: Ochsen 35, Kühe 470, Rinder 322, Schweine 726, Schafe 46, Ziegen 41. Total 1640 Stück.

Auf dem Viehmarkte war der Handel sehr lebhaft und es ist bedeutender Umsatz erzielt worden. Beim Rindvieh ist überall ein Steigen der Preise zu notiren.

Kantone.

Basel. Firma Leonhard Paravicini. Freitag Vormittags wurde vom Civilgericht über die Firma Leonhard Paravicini der gerichtliche Konkurs erklärt, worauf sofort die beiden Geschäftstheilhaber, Wilhelm Burckhardt-Sarasin und Emanuel Paravicini-Heusler, verhaftet und auf den Lohnhof abgeführt wurden. Daselbst wurde den Beiden der Beginn der strafrechtlichen Untersuchung wegen leichtsinnigen Bankerotts eröffnet, sie jedoch gegen eine Verhaftkaution von je hunderttausend Franken bis auf Weiteres wieder freigelassen. Laut „Basl. Nachr." werde Hr. Dr. Gustav Brodbeck die Untersuchung zu führen haben.

— **Basel.** Die „Basler Nachr." schreiben: Die Lutheriade sind hier unerwartet großartig und erhebend verlaufen, und zwar, was uns am meisten freute, ohne daß unter den Protestanten Basels die sonst vorhandenen Unterschiede sich gezeigt hätten. Ueberall in den Gemeindekirchen wie im Theater, im Vereinshaus wie im Bernoullianum, an den Banketten im Börsensaal und Schützenhaus wie auf der Safranzunft — herrschten zwei Gedanken bei den Sprechern wie bei den Hörern vor: der Dank gegen den Mann, der auch uns die Freiheit eines Christenmenschen erstritten, und das Gelöbniß, ebenso furchtlos und treu zu sein wie Luther.

Bern. Courroux. Wenige Schritte von seinem Hause fiel letzten Mittwoch Abend der aus dem Militärdienst heimkehrende Landwehrmann Fleury in die Schenkle und ertrank. Er hinterläßt eine Wittwe und 6 minderjährige Kinder.

— Einer, der mußte gegangen werden. Nachdem infolge Stellenänderung bei der Generaldirektion der eidgen. Bank Direktor Largin es abgelehnt hatte, das gewünschte Entlassungsgesuch einzureichen, wurde derselbe vom Verwaltungsrath von seiner Stelle entlassen. Interimistischer Generaldirektor ist Herr Liebreich, Direktor der Filiale Basel gewesen.

Genf. Die Genfer Polizei verhaftete einen Menschen, Namens Savary, der als Kellner im Café Porte-Montmartre zu Paris seinem Herrn 20,000 Fr. gestohlen hatte.

Luzern. Der heurige „Allerseelenmarkt." in Sursee vom 5. d. war sehr stark befahren, man schätzte über 2500 Stück Vieh und zirka 2000 Schweine; die Bahn führte von dem Markt zirka 1000 Stück Großvieh fort. Bei zahlreichem Besuche Seitens der Metzger und vieler fremden Händler wurde lebhaft gekauft und sind die Preise immer noch hoch. Steigende Preise zeigten sich namentlich auf dem Schweinemarkt, wo für achtwöchige Schweine 14 bis 16 Fr., für sechswöchige 10—12 Fr. bezahlt wurden.

— Wie es scheint, hat der Direktor der Kreditanstalt in Luzern, der im August den Abschied erbat und erhielt, mit dem Geld der Kreditanstalt so erfolgreich spekulirt, bis er dieser 90,000 Franken schuldete.

— Der Sanitätsrath hat fünf Metzger der Stadt Luzern wegen zu hohem Mehlgehalt ihrer Bratwürste dem Strafrichter überwiesen, ebenso den Franz Lopart wegen viel zu hohem Schwefelsäure-, Weinsäure- und Thonerdegehalt seines sog. Pleirottweines.

Schaffhausen. Für die gewerbliche Volksschule in Schaffhausen haben sich nicht weniger als hundert Schüler angemeldet. Es scheint da mehr Sinn und Verständniß für solche Schulen zu herrschen unter den jungen Leuten als bei uns.

Solothurn. Die Zahl der Geldstage ist in diesem Kanton eine abnorm hohe: auf eine Bevölkerung von zirka 82,000 Einwohnern mit 18,000 Stimmfähigen jährlich durchschnittlich zirka 700 Geldstage ist eine ganz erschreckende Ziffer — in 10 Jahren 7000 Geldstage bei 18,000 Stimmfähigen!

— Die gerichtliche Untersuchung der Leiche des am vorigen Sonntag Abends an der Schafmattfluhe ob Rohr todt aufgefundenen Peter Henzmann, sozen. „Bergpeters", hat ergeben, daß aller Wahrscheinlichkeit nach kein Verbrechen vorliegt, sondern daß der Verstorbene die verschiedenen Verletzungen am Kopfe durch Sturz auf einen spitzen Felsblock, auf welchen er an dem dunkeln, nebeligen Sonntagabend gestürzt war, erlitten hatte.

— Zur Feststellung der in der Bisthumsangelegenheit an den Bundesrath zu erlassenden Antwort wird die Diözesankonferenz auf gestern nach Solothurn einberufen.

St. Gallen. Ein grauenvolles Ende fand letzte Woche in St. Fiden ein 4-jähriges Kind. Es hatte zugesehen, wie die Mutter Petroleum ins Feuer goß, um dasselbe besser zum Brennen zu bringen. Als die Mutter aus der Küche ging, verschloß sie noch die Thüre. Plötzlich hörte ein Nachbar ein entsetzliches Geschrei und sah das Feuer, mußte aber erst die Thüre mit Gewalt öffnen und fand dann das Kind in lichten Flammen. Das unglückliche Kind hatte das Petroleumkännchen genommen und es der Mutter nachmachen wollen. Andern Tags verschied es endlich, nachdem es unsagbare Qualen ausgestanden.

Thurgau. Die Gemeinde Bischofszell hat eine neue Kirchhofordnung angenommen, nach welcher 70% aller Begräbnißkosten von der Gemeinde getragen werden.

— Am 1. November ist im Thau bei Eschlikon ein junger Mann gestorben, der mit seiner Schwester und einer in Zürich wohnenden Bekannten zu Ende September die Landesausstellung besucht hatte. Bald nach ihrer Rückkehr erkrankten alle Drei und zwar traten bei sämmtlichen die gleichen Krankheitserscheinungen zu Tage. Die Aerzte vermutheten anfänglich, die Krankheit rühre vom Genusse verdorbener Speisen her, doch konnten sie keine bestimmten Anhaltspunkte für diese Annahme finden. Der junge Mann ist nun seinen Leiden erlegen, seine Schwester und deren Freundin befinden sich auf dem Wege der Besserung. Der „N. Z.-Ztg." wird ferner mitgetheilt, in Gailingen seien drei jüdische Frauen, welche zusammen die Ausstellung besucht hatten, unmittelbar am Typhus erkrankt.

Uri. In Altorf wurde am letzten Mittwoch Nachts in den Güterschuppen der Eisenbahnstation eingebrochen. Es wurden 4 Käse entwendet und mehrere Kisten auswärtiger Krämer erbrochen und ihres Inhalts beraubt. Die Gotthardbahn wird für den nicht unbedeutenden Schaden aufzukommen haben. Der Güterschuppen sei nur mit einem ganz leichten Schloß versehen.

Waadt. Das „Echo de la Broie" äußert sich sehr befriedigt über das Vorgehen der eidgen. Kommission, welche mit dem Ankauf der Kavalleriepferde betraut ist. In Moudon hat dieselbe 9 von 26 aufgeführten Pferden gekauft. Das genannte Blatt hofft, daß auf diese Weise die Pferdezucht in den Kantonen Waadt und Freiburg gefördert werde.

Zürich. Der erste Gewinn in der Industrie-Abtheilung soll einem armen Schuhmacher in Zürich zugefallen sein. Bravo!

— Gottfried Scheller, Landwirth, von Wädenswil, geb. 1822, wurde Mittwoch Vormittag als er bei geschlossener Barriere einen Bahnübergang überschreiten wollte, von dem von Zürich kommenden Zuge erfaßt und bei Seite geschleudert, was den sofortigen Tod zur Folge hatte.

— Die Metzger der Stadt Zürich haben einen Fleischabschlag von 10 Rp. per Kilo eintreten lassen.

— Die Kirchensynode sollte vorletzten Montag Abend in Zürich durch eine Predigt des Herrn Pfarrer Ulrich in Hinweil eingeleitet werden. In der Peterskirche befand sich bereits eine zahlreiche Zuhörerschaft, als die Gasflammen auslöschten und nach längerer Untersuchung, welche eine gewisse Bangigkeit erzeugte, die Anwesenden ersucht werden mußten, das Lokal zu verlassen.

— Johannes Erz von Stoßweier, Elsaß, einer der Schreinergesellen, welche wegen der Tödtung des Bernhard Klett in Wädenswil in Untersuchung stehen, hat eingestanden, den Klett im Rauschzustand vermittelst eines Messers getödtet zu haben. Der Grad der Betheiligung der übrigen Genossen ist noch nicht ermittelt.

Ausland.

Deutschland. Vor einiger Zeit ist ein bei dem Postamt in Stuttgart angestellter Postbeamter Namens Bommas flüchtig geworden. Die von ihm mitgenommenen Summen betragen über 100,000 Mark. Es heißt, Bommas habe die Unterschlagung eines Theils dieser Summe, ungefähr 40,000 Mark, in einer Weise begangen, daß die kontrollirende Behörde den Ausfall erst nach dem Verschwinden des Thäters entdecken konnte. Weiter hat Bommas ein Packet mit 75,000 Mark, das aber auf einen geringen Werth deklarirt war, an sich gebracht. Tausend Mark Belohnung hat die Postbehörde auf die Ergreifung des Bommas ausgesetzt.

— Bayerisches Wildererstücklein: Der berüchtigte Wilderer „Tyrolerwastl", der kürzlich in einem Kampfe mit Jagdgehülfen drei Wunden davongetragen hat, wurde in das Krankenhaus Tölz gebracht, wo ihm aus Vorsicht die vergitterte Irrenzelle angewiesen wurde. Als nun am folgenden Abend 10 Uhr die Oberin noch visitiren wollte, fand sie das Nest leer. Der Vogel war entflohen. Landsleute von ihm hatten sich vereinigt, die Gitterstangen auseinandergebogen und den Patienten im Hemde triumphirend davongetragen.

— Der deutsche Kronprinz reist mit außergewöhnlichem Glanze nach Spanien, um König Alfons den Kaiser Wilhelm abgestatteten Besuch zu erwidern. Er wird von Genua aus die Seefahrt nach Barcelona antreten und mit einem Pomp, wie er seit der Zeit der Hohenstaufen bei solchen Gelegenheiten nicht entfaltet worden ist. Schon die Absendung eines Flügeladjutanten mit einem kaiserlichen Handschreiben, in welchem dem König Alfons der deutsche Besuch angekündigt wird, deutet darauf hin, daß man das höfische Ceremoniell bei dieser Gelegenheit mit dem Pünktchen auf dem I beobachten will. Der Kronprinz wird von seinem berühmten Generalstabschef, den kommandirenden General von Blumenthal begleitet und drei Kriegsschiffe „Prinz Adalbert" und Sophie" und der Aviso „Loreley" sind beauftragt, mit ihm nach der spanischen Hafenstadt zu ziehen.

— Berlin. Die Lutherfeier war großartig. Ganz Berlin war beflaggt. Der Festzug, an dem die städtischen Behörden Theil nahmen, bewegte sich vom Rathhause nach der alten Nikolaikirche, wo der Kaiser und der Kronprinz dem Gottesdienst beiwohnten. In 53 geschmückten Kirchen Berlins war für sämmtliche Schulkinder Gottesdienst und später eine Prämienvertheilung auf Kosten der Stadt. In der Marienkirche stürzte während des Gottesdienstes ein Eisenhaken nieder und erschlug eine Frau.

— Berlin. In der Tonhalle sprach bei der Festversammlung der kirchlichen Volkspartei vom 11. November zur Lutherfeier Pfr. Zwingli-Wirth aus Basel über die Worte des Evangeliums Johannes: Die Wahrheit wird euch frei machen. Das Lokal war dicht gedrängt voll; die Hälfte der zur Feier Kommenden mußte zurückgewiesen werden.

Frankreich. Alte Liebe rostet nicht. Fürst Amalfi aus Neapel verliebte sich vor etwa 40 Jahren in ein Mädchen; aber verschiedene Gründe hinderten ihn, es zu heirathen. Jetzt endlich wird seine Ausdauer von Erfolg gekrönt. Vor acht Tagen bezeugte er seiner sogenannten Verlobten in einem der ersten Geschäfte in Paris. Ohne sich um das anwesende Publikum zu kümmern, stürzte er auf sie zu, und umarmte sie zärtlich. Die Hochzeit wurde sogleich beschlossen, und die beiden Brautleute kehrten nach Neapel zurück. Der Fürst ist 72 Jahre alt, und seine Braut zählt bereits 62 Jahrchen.

Italien. In Venedig ertränkten sich mit einander drei Schwestern, Töchter aus gutem Hause. Körperliche Leiden sollten sie zu dem traurigen Entschlusse gerarcht haben. Die eine war nahezu blind, die andere epileptisch, die dritte außerordentlich nervös.

Oesterreich. In Militärkasino zu Wien hielt am vergangenen Sonntag der Feldmarschall-Lieutenant und Kommandant der 25 österreichischen Division Erzherzog Johann vor einem zahlreichen militärischen Auditorium einen Vortrag über die Frage, ob Drill oder Erziehung nöthig sei. Er trat als warmer Anwalt der Erziehung und Heranbildung der Soldaten auf, während er den Drill, die Maschinisirung des Menschen, wie er es nannte, bekämpfte; er richtete an die Offiziere die Aufforderung, dem Soldaten nicht immer nur den kalten, fordernden Vorgesetzten zu zeigen, sondern demselben auch menschlich näher zu treten, auf dessen Gemüthsleben und Ideenkreis einzuwirken, weil bei den heute die Monarchie unterwühlenden Sonderbestrebungen der Parteien, die Armee den Hort der Reichseinheit bilde und der Soldat bei der Rückkehr von der Armee in die Heimat ein entwickeltes Staatsbewußtsein mit sich nehmen soll. Der aus dem Volke kommende Mann solle nicht durch den Ballast eines hohlen verdumpfenden Formalismus in seinem natürlichen Denken beirrt werden. Der Drill breche den Willen, während der militärische Gehorsam keineswegs einen willen- und gedankenlosen Menschen zur Voraussetzung habe. Der Vortrag schloß mit den Worten: „Man drille also nicht, man erziehe!"

Oesterreich. Eine Hochzeitreise, die, was das Ziel und die Dauer derselben anbetrifft, das Wort Ben Akiba's, daß Alles schon dagewesen sei, Lügen straft, wird in der kommenden Woche von Wien aus von einem neuvermählten Paare angetreten. Das Ziel dieser Hochzeitreise ist — das Innere Afrika's, ihre Dauer ist auf mehrere Jahre berechnet. Der bekannte österreichische Afrikaforscher Dr. Emil Holub hat sich nämlich vor Kurzem in Wien mit Fräulein Rosa Hof, der Tochter des kaiserlichen Gebäude-Inspektors Hof, vermählt, und da er schon am 13. November seine neue Forschungsreise nach Afrika antritt, hat sich die muthige junge Frau entschlossen, ihren Gatten zu begleiten und an seiner Seite die ganze Reise mitzumachen.

Rußland. In Peterburg ist eine Fabrik falscher Banknoten entdeckt worden. Achtzehn Personen wurden daselbst und gleichzeitig fünf in einer Odessaer Filiale verhaftet. Der Haupthäter ist entflohen. Mehrere griechische Banquiers sind arg kompromittirt.

Amerika. Die Arbeiten am Panama-Kanal werden sehr eifrig betrieben; es sind kürzlich in Panama wiederum 400 Arbeiter von Jamaica angekommen. In Ganzen sind jetzt 10,000 Mann mit den Ausgrabungsarbeiten an der 74 Kilometer langen Kanalroute beschäftigt, mit 30 Dampfbaggern, 40 Lokomotiven und 800 Sturzwagen.

Amerika. Die berühmte dramatische Sängerin Adeline Patti hat kürzlich eine Kunstreise nach Amerika angetreten; sie erhält jeden Konzertabend 1000 Pfund Sterl. gleich 25,000 Fr.

Afrika. Tanger. Der französische Geschäftsträger erhielt von einem Marokkaner einen Steinwurf. Er forderte sofort die Bestrafung des Schuldigen und eine Entschädigung von 25,000 Fr. zur Vertheilung unter die Armen.

Vom Büchertisch.

Schweizerische Nationalbibliothek, herausgegeben von Dr. Rob. Weber (Aarau, Sauerländer) ist bereits bis zum dritten Bändchen vorgeschritten, welches des bekannten Dichters A. E. Fröhlich ausgewählte Lieder und erzählende Dichtungen — Reformator Ulrich Zwingli — enthält. Die einzelnen Bändchen bilden in der Regel ein abgeschlossenes Ganzes für sich und sind dieselben auch hübsch gebunden à Fr. 1 zu beziehen und zu kleinen Festgeschenken besonders geeignet.

Auszug aus dem Kargauischen Amtsblatt.

Vom 10. November 1883.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Berikon 26. dies: Wittwe Gehrig, Hansen. — Bettwyl 20. d.: Peter Brunner, Zimmermann und Krämer. — Fahrwangen 19. d.: Nachlaß des Rudolf Sandmeier, Pfistlypen; Nachlaß des Johannes Sandmeier, Hansen. — Fislisbach 21. d. Nachmittags: Jak. Irniger, Stählers von Niederrohrdorf. — Ganzingen 18. d.: Pau Vögeli, Lehrer, von Leibstatt; J. Kern-Wohnlich, in Basel. — Gränichen 20. d.: Rud. Suter, Konrads, Fürbers, Fabrikarbeiter in Rathal (Zürich). — Hungerschwyl 19. d. N.: Rudolf Fahler, Friedensrichter; Samuel Rohr, zum „Wildenmann" in Aarau. — Kaisten 21. d. Vormittags: Louise Winter geb. Schaezler. — Lengnau 19. d.: Wittwe Apolonia Wiederkehr geb. Meier, von Unterehrendingen. — Magden 23. d. V.: Helena Holer geb. Schmid, Wittwe des sel. Joseph Holer, Regler; Geschwister Emil, Otto, Emma und Margaretha Gruber; Martin Wanderlin; Heinr. Imhof, Hänslihein; Sebastian Spieler, Holzmeier sel. — Merenschwand 21. d.: Geschw. Plazid, Anna Maria und Franziska Räber, Bittis. — Niederrohrdorf 20. d.: Jos. Heimgartner, Sohn, Schuster in Zürich. — Reitnau 17. d.: Rud. Hochuli, Metzger. — Sins 23. d.: Schwestern Villiger, Husmes auf Winterhalden. — Unterkulm 19. d.: Johann Jakob Wernli, von Thalheim, früher in Eggenwyl (Unterbözberg), jetzt in Wilmachern; Jakob Schlatter, Sohn in Kyniken — Unterkulm 17. d.: Rud. Lindenmann, Jakobs von Fahrwangen, auf dem Wannenhof. — Villigen 19. d.: Dominik Oschger-Keller, von Ganzingen. — Villmergen 19. d.: Peter Flori, von Dietigen (Solothurn) in Dintikon; Samuel Meier Schneiders, Steinhauer in Dintikon. — Wyden 19. d.: Samuel Guggenheim, von Bremgarten; S. J. Meier in Bremgarten — Wölflinswyl 20. d. N.: Wilh. Troller, von Kienberg, auf der Wald bei Oberhof. — Zofingen 19. d.: Jakob Bakler, Vater, Schmied, von Bottenwyl.

Gelbstage. Aarau. Von Dänikon, Viktor, Tagelöhner, von Solothurn. Erlinsbach, in Aarau; vermögl.

— Hummer, Johannes, Hutmacher, von Aarau. — Hauri, Rudolf, Bäcker und Pintenwirth, von Hirschthal. — Eingaben 15. Dez. **Baden.** Geschwister Frei, Joseph, Mathilde, Adele und Wilhelmine, von Oberehrendingen. — Wegel, Basil, Viehhändler von Würenlos. — Feller, Joseph, Geschäftsagent in Baden. — Ammann, Kaspar, in Fislisbach; vermögls. — Bürgi, Heinr. August, Sohn von Wettingen. — Brunner, Robert, alt Postablagehalter. — Brunner, Agatha, alt Gemeindeschreibers. Beide von Würenlos. — Brändler, Castor, Zimmermann in Kindhausen (Bergdietikon) — Bühlmer, Joseph, Johannß ab Peterberg (Gebenstorf); vermögls. Eingaben 15. Dez. **Bremgarten.** Gardi, Johann, von Oberlunkhofen, Knecht in Bodmen; vermögls. — Geissmann, Wendolin, Knecht, von Hägglingen. Eingaben 10 Dez. **Brugg.** Wittwe Barth, Elisabeth geb. Leuthyler. Albrechts, Zimmermanns in Mülligen. Eingaben 12. Dez. **Kulm.** Merz, Adolf, Bäcker und Wirth zum „Turmhüsli" in Menziken. Eingaben 15. Dez. **Lenzburg.** Frei, Genovefa geb. Schmid, von Wölflinswyl. — Tanner, Jos. Albert, Kaminfeger, von Richtenswyl (Zürich), in Laufenburg; vermögls. — Straub Johann, Posthalter, von Kaisten. Eingaben 5. Dez. **Lenzburg.** Frau Fischer, Kasers, Zimmermanns in Meisterschwanden. — Richner, Salome Rapis in Rupperswyl; vermögls. Eingaben 10. Dez. **Muri.** Stierli, Plazid, Sohn, Josephs, alt Gemeindrathß in Aristau. — Joho, Jakob, Königsreten in Berswyl; vermögls. Eingaben 12. Dez. **Zofingen.** Hasler, Gottlieb, von Leimiswyl (Bern), wohnhaft gewesen am Viertels zu Rykon; vermögls. — Bär, Julie geb. Fisel Friedrichs, Buchhalters zu Niederwyl; vermögl. Eingaben 22. Dezember. **Zurzach.** Knecht, Hieronimus, Zimmermeister in Leibstatt. Eingaben 12. Dez.

Gerichtliche Liquidation Muri. Augustin, Maria Theresia geb. Rast, von Ermensee, in Merenschwand verstorben. Eingaben 12 Dezember.

Stellenausschreibungen. Arbeitsschule Wyden. Besoldung nie festgesetzte. — Fortbildungsschule Rykon. Besoldung Fr. 2000 — Unterschule Spreitenbach. Besoldung bei der Wahl bestimmt. Anmeldungen 19. November.

Eidgen Stellenausschreibung. Postalter und Briefträger in Merenschwand. Besoldung Fr. 1584. Anmeldungen 23. November Kreispostdirektion Aarau.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 3. bis 10. November 1883.

Geburten.

Aline Elisabeth Margeretha, Töchterlein des Dr. Friedrich Hermann Berner, Zahnarzt, von und in Aarau.

Emil Gottlieb, Söhnlein des Johann Jakob Gränicher, Schneider, von und in Aarau.

Maria Rosa, Töchterlein des Mathäus Jehle, Polizeidiener, von Wyl, in Aarau.

Rosa, Töchterlein des Eugen Biberstein, Spengler, von Bözingen (Bern), in Aarau.

Martha, Töchterlein des Reinhard Etter, Küfer, von Langrickenbach (Thurgau), in Aarau.

Eheverkündungen.

Peter Karl Keller, Oekonom, mit Susanna Steiner, Beide von und in Aarau.

Johannes Vogt, Schuster, von Remigen, in Aarau, mit Amalie Friederike Kohler, Schneiderin, von und in Sulz (Württemberg).

Gustav Adolf Gamper, Metzger, von Aarau, mit Maria Wildi, von Suhr, Beide in Aarau.

Trauung.

Johann Hort, Zimmermann, von Oberhof, mit Elisa Hemmeler, Glätterin, von Aarau, Beide in Aarau.

Todesfälle.

Bertha Elisabeth Zürcher, Töchterlein des Dr. Zürcher, Arzt, von Menzingen, in Aarau.

Anna Maria Leu geb. Schmid, Jakobs, Schneiders sel. Wittwe, Mühlerin von Rohrbach (Bern), in Aarau.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 11. November. Aussichten auf veränderlichen Wind und Regen bei bisheriger Temperatur.

Anzeigen.

Großes Confections-Lager
in
Herren- & Knaben-Kleidern.

Soeben erhalten **frische Sendung** in **reichhaltiger Auswahl** in:
Vollständigen Anzügen, Sommerüberziehern, Vestons, Joppen
zu ganz billigen Preisen.
Anzüge in Panama, Cachemire & leicht wollenen Stoffen.
Anzüge für Knaben in Wolle & Drillstoffen.
Reichhaltiges Sortiment in feinen farbigen & schwarzen
Herren-Cravatten.
Reelle Waare! Billigste Preise!
Zu gefälligem Besuche ladet höflichst ein
J. Gerber, Md.-tailleur,
1128] Vordere Vorstadt 670., Aarau.

Volks-Versammlung
zur
Besprechung der Total-Revision der Aarg. Verfassung
Sonntag den 18. Nov. 1883, Nachmittags halb 2 Uhr
in der Kirche zu Schöftland.

Referent: Herr Nationalrath und Regierungsrath **Karrer** in **Aarau.**

Sämmtliche Aktivbürger des Suhren- und Ruederthales werden zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen und es wird, in Anbetracht der für den Kanton so hochwichtigen Frage, zahlreiche Theilnahme erwartet 2340

Mittheilung!

Indem ich die Samen-Einkäufe für nächstes Frühjahr theilweise jetzt schon beginne, erlaube mir, einem Hrn. Publikum mitzutheilen, daß ich mein
Samen-Geschäft
auf eigene Rechnung betreibe und meine werthen Kunden wie immer besuchen werde und halte mich ihnen, wie sonstigen Abnehmern bestens empfohlen.
Mein Preis-Courant steht gratis und franko zu Diensten.
Achtungsvoll
2329] **G. F. Herrmann,** Samenhandlung in Aarau.



Die amerikanische
Schreibmaschine.
Schrift ebenso leserlich wie Buchdruck.
Handhabung höchst einfach.
Doppelte Schnelligkeit der Feder.
Für Geschäfts- und Privatkorrespondenz sehr geeignet.
General-Agent:
A. J. MAAS in **CHAM.**
(M 3671 Z) Kts Zug [2299

Unterzeichneter ist wieder mit einer schönen Auswahl von selbstverfertigtem, solidem
Halblein
versehen, zu Fr. 3. 50. bis 6 Fr. der Meter, 8/4 Viertel breit. Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens
2330] **J. Strich,** Ziegelrain 751, Aarau.

Die Liquidation des Unterzeichneten empfiehlt gegen Baarzahlung:

Floconné, Rattiné, Moskowa, für Ueberzieher, von Fr. 4. 50. an per 60 Ctm. (alte Elle).
Tuch, Satin, in schwarz, von Fr. 4. 50. an per 60 Ctm. (alte Elle).
Berner Halblein in allen Farben, zu Fr. 4. 20. per 60 Ctm. (alte Elle).

Achtungsvollst
2076] **Gustav Bolliger,** Marktgasse — Aarau.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, dem Ehdn. Publikum von Schöftland und Umgebung die Anzeige zu machen, daß er sein
Geschäft in das Haus der Wittwe Lüthy auf der Zihl in Schöftland
verlegt hat. Für das bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt er sich ferner zu geneigtem Zuspruche höflichst.
2247] **Salomon Wyler** in **Schöftland.**

Rachel-Tragöfen,
rund & geviert, in **verschiedenen Größen & Farben,** empfiehlt
Wilh. Hemmeler, Hafner,
2182] obere Vorstadt Nr. 944 in Aarau.

Holzland-Steigerung.

Die Kinder des Jakob Gruner, gew. Bärenwirth, von Seon, bringen Freitag den 16. November 1883. Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum „Bären" in Unterkulm, an öffentliche Steigerung:
a. Circa 72 Aren **Holzland,** mit gemischtem Hochwaldbestand von Buchen und Rothtannen, im „Hintern Grund", Gemeindsbezirk Unterkulm.
b. Circa 18 Aren **Holzland,** mit Mittelbestand, im „Zinsenthal", Gemeindsbezirk Unterkulm.
Kaufslustige ladet höflichst ein
Seon den 8. November 1883.
Der Vormund der minderjährigen Kinder Gruner:
2314] Rud. Urech.

Zu verkaufen:
Ein älteres Bett mit Roßhaarmatratze;
bei Frau Förderer,
2336] Vordere Vorstadt, Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt von heute an
Rheinfelder Dietschi-Bier,
Obstbranntwein, per Liter 80 Cts.,
Kümmelwasser, „ 1 Fr.,
zu reger Abnahme sich höflichst empfiehlt
Gautschi zum **„Frohsinn"**
2432] in O.-Entfelden.

Zu verkaufen: Ein steinerner
Brunnentrog,
8' lang, (an der Landesausstellung in Zürich prämirt); bei
Schenker, Ammann
2333] in Däniken.

Mannskleidungen,
Winterüberzieher,
an 100 Stück, meist getragene, doch wohlerhaltene, in großer frischer Auswahl, von guten Wollstoffen, zu sehr billigen Preisen
Jaquets, Paletôts, Hosen, Gilets, Stiefel und **Schuhe,** mehrere Hundert **Tuchröcke,** dabei zu 3, 4 und 6 Fr. und höher, eine Parthie neue **Rohrstiefel,** das Paar zu 10 und 11 Fr. Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Buser,
oberer neuer Laden.
2255] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Zu verkaufen:
Verschiedenes guterhaltenes **Pferdegeschirr, Sattel,** nebst Zaum rc. trottbillig bei
2326] J. Urech in Niederlenz.

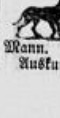
Winterschuhe
in allen Größen und Sorten;
Finken & Pantoffeln
in Filz, Schnürli und Ende;
Tuchböden-Schuhe;
warm gefütterte **Lederstiefeli & Schuhe;**
Einlegesohlen;
sowie mein übriges Lager in
Stiefel, Bottinen & Schuhen
empfehle zu sehr billigen Preisen.
Ackermann-Buser,
2093] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Ausverkauf

von gepolsterten Möbeln: Ein **Ameublement,** einige **Fauteuils,** zwei **Canapee's,** ein **Clavierstuhl, Fensterstoren, Parterreknöpfe, Gallerie-Vorhanghalter, Matratzendrillch, weißes Roßhaar, Möbelstoffe** aller Art, **Garnituren** und **Tapeten.** Alles unter dem Ankaufspreis!
Frau **Birkhofer,**
2251] Rain Nr. 821 in Aarau.

Billig zu verkaufen:
Ein neuer **Zweiräder-Karren;**
bei Peter, Schmied
2337] in Kölliken.

Basler Sauerkraut-Fabrik.
(Wirkliches Straßburger Kraut).
In Fäßchen von 200 Kilo Fr. 41. —
„ „ „ 100 „ „ 21. 50
„ „ „ 50 „ „ 11. 50.
„ „ „ 25 „ „ 6. —
„ „ „ 12½ „ „ 3. 75
Franko Station Basel.
Großisten, Wiederverkäufern, Anstalten rc. angemessener Rabatt [2301
(O B 4241) **Hürlimann & Füchtinger.**

Zu verkaufen:

Ein guter **Haushund,** dänische Race, mittelgroß, gut dressirt zu Haus und Mann.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2334

E. Pfisterer in Aarau,
Nr. 666. — Vordere Vorstadt. — Nr. 666.
empfiehlt seine

Artikel zur Krankenpflege,
sowie
einfache & doppelte Bruchbänder
von Fr. 2. bis Fr. 7.
Solche werden auch nach Maaß angefertigt und Reparaturen bestens besorgt. [2522

Die Musikalien-Handlung
von **F. J. Widmer** in **Aarau** empfiehlt auf's beste:
Violinen, Violinbögen, Violinfutterale, deutsche, französische und **italienische Saiten, Stimmpfeifen rc.**
Das **Behaaren** von **Violinbögen** wird gut besorgt. [2322

Die **ächten**
Walliser-Cigarren
aus der **Fabrik von Charles Von der Mühl** in **Sitten,**
sind zu haben:

In **Aarau:**
bei Eduard Eggen.
„ Fricker-Wirz.
„ L. A. Stephani.

In **Lenzburg:**
bei L. Häfelfinger.
In **Zofingen:**
bei Hans Lehmann.
„ Conrad Sutermeister.

[41] (H 238 Q) **Die General-Agentur: J. Ad. Weitmauer** in **Basel.**

Freiwillige Verkaufssteigerung.

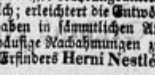
Die Erben der Frau Wittwe **Suter-Hilfiker** sel. in **Kölliken,** bringen am **Freitag den 16. November** nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthof zum „Rößli"** in Kölliken, folgende **Waldparzellen** auf öffentliche Verkaufssteigerung:
1) **Ein Stück Wald** im **„Knabenbühl",** Gemeinde Safenwyl, haltend 52 Aren 20 □ Meter oder 1 Jucharte 18,000 □ Fuß; junger Bestand.
2) **Ein Stück Wald** in der **„Kirchhalde",** Gemeinde Safenwyl, 21 Aren 60 □ Meter oder 24,000 □ Fuß; 25 bis 30jährige Weißtannen-Bestand.
3) **Ein Stück Wald,** circa 18 Aren oder 1/2 Jucharte, in der Gemeinde Holziken gelegen; älterer Bestand.
Nähere Auskunft ertheilt Herr
2272] **Joh. Suter-Bolliger** in **Kölliken.**

Herren-Bottinen, ganz starke von 13 Fr. an per Paar,
Frauen-Bottinen „ 10 „ „ „ „
empfiehlt
2341] **Adolf Leutwyler,** Schuster in Schöftland.

Spar- und Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Gelder werden entgegengenommen:
Spareinlagen, 4½ % Zins, Fr. 200 werden ohne Kündung zurückbezahlt.
Obligationen, 4½ % Zins, halbjährliche Kündigung.
Depositen, 4 % Zins, Fr. 500. werden ohne Kündigung zurückbezahlt.
Conto Corrent, 4 % Zins, Rückzugs-Provision 1/8 — 1/4 %; nur Bezüge über Fr. 1000 sind vorher anzuzeigen.
Darlehen werden gemacht auf **Grundpfand, Faustpfand, Bürgschaft.**
Credite in laufender **Rechnung** gegen genügende **Sicherheit.**
Wechsel auf das In- und Ausland werden diskontirt und inkassirt.
Schöftland den 10. November 1883
233] ***Die Verwaltung.***

Heilung
(sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten,** wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **nderkröpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand,** Arzt und Apotheker in **Tournan** (Seine-et-Marne) Frankreich. — **Briefliche Consultationen gratis.**
(H 5830 X) [1607



Tragöfen
mit Blech eingefaßt, geviert, sehr solid, mit oder ohne Kochvorrichtung; **Kochherde** jeder gewünschten Façon; **Bauartikel rc.** liefert zu äußerst billigen Preisen
J. Peter-Hartmann, Schlosser
in **Villnachern** bei Brugg.
Muster stehen zu Diensten. [2254

GOLDENE MEDAILLE PARIS 1878.
Henri Nestlé's Kindermehl.
Grosses Ehrendiplom.

Goldene Medaillen verschiedener **Ausstellungen**



Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten

Fabrik-Marke.
Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder. Ersatz bei unzulänglicher Muttermilch; erleichtert die Entwöhnung; leichte und vollständige Verdauung.
Zu haben in sämmtlichen Apotheken und Droguerien.
Um häufige Nachahmungen zu vermeiden, ist jede Büchse mit der Unterschrift des Erfinders Henri Nestlé, Vevey (Schweiz), versehen. (H. I. Q.) [78

Erste Preise an allen Ausstellungen.
An der schweizerischen Landesausstellung in Zürich Diplom I. Classe.
Internationale Ausstellung in Amsterdam Preismedaille.

Dennler's Magenbitter

Interlaken.

Bewährtes Hausmittel bei **Appetitlosigkeit, Verdauungsschwäche, Magenleiden** aller Art. — Präservativ bei **Witterungswechsel, Epidemien, Diarrhöen** ꝛc.
Als Wirthschafts-Liqueur mit oder ohne Wasser vor und nach den Mahlzeiten genossen, das beste und gesundeste Zwischengetränk.

Auswanderer

finden in **Dennler's Magenbitter** einen unentbehrlichen Reisebegleiter auf Land- und Seereisen und ein vorzügliches **Schutz- und Linderungsmittel** gegen **Seekrankheit,** die schlimmen Einflüsse des **Klimawechsels** und **Fiebers.**
Für Bewohner in abgelegenen Gegenden ist er ein wahrer Arzt in Haus und Hütte. Vielerfahrene Amerika-Reisende und Emigranten nennen denn auch den ächten **Interlakener Dennler-Bitter** einen eigentlichen

Kosonistenfreund!

Hauptdepot für den Kanton Aargau: Jos. Keller in Baden.

***Dépôts* in Aarau:**
Gloor-Siebenmann; Apotheken von Dr. Otto Lindt, E. L. Weibezahl, Wydler.



Decimal-Waagen
von 25 bis 500 Kilo Tragkraft, hält immer auf Lager und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen
R. Beck, Eichmeister
2112] in Brugg.

Das Neueste in
Filzhüten
und
Winterkappen
für **Herren** und **Knaben,**
von den billigsten bis zu den feinsten Sorten empfiehlt
Ackermann-Buser,
2125] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Zu verkaufen:
Wegen Mangel an Platz eine
Fraise
zum Ladentrennen, ganz billig; sehr günstig für einen Kistenmacher.
2269] Behmen Nr. 653.

Zu verkaufen:
Bei Schmidlin-Lutz in Aarau ein größeres Quantum [2325
trockene Torfasche.

Das
Umändern von Stroh- & Filzhüten
wird schnell und billig besorgt.
A. Sennhauser-Goßweisch, Modiste,
Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen
2293] hoch in Aarau.

Stickereien:
Gestickte Bandes & Einsätze.
Gestickte Vorhangstoffe.

Muster sende franko zur Einsicht.
Eduard Lutz, Fabrikant
2066] in **St. Gallen.**

Im Bazar

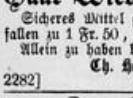
von **A. Hemmeler-Hatzler** in **Aarau** sind in sehr geschmackvoller Auswahl in allen Arten vorräthig das **Neueste** in
Grabkränzen
in Perlen, Metall in weiß und schwarz, grün und gelb.
Zu außerordentlich billigen Preisen.

Zu verkaufen:
Eine größere Parthie
Korbweiden.
Behufs Besichtigung wende man sich gefälligst an Jos. Schmid, Wäffermann in Buchs. [2317

Haar-Wiederherstellen.

Sicheres Mittel gegen das Haarausfallen zu 1 Fr. 50, 2 und 3 Fr. per Fl.
Allein zu haben bei
Ch. Hagenbuch, Coiffeur
2282] in Aarau.

Zu verkaufen:



Einige neue, solid und nach neuester Konstruktion verfertigte ***Chaisen,*** ganz Patent, sowie eine ältere, in soldbestem Zustande sich befindliche Chaise, bei
Jb. Decker, Schmiedemeister
2324] in Aarau.

Unterleibchen

in
Crêpe, Zeide, Wolle, Vigogne & Baumwolle;
Gestrickte und gewobene
Unterhosen
in Wolle, Vigogne u. Baumwolle;
Wollene & halbwollene Hemden;
Socken; weiße u. farbige **Strümpfe;**
Cachenez, Foulards;
Handschuhe, Pulswärmer etc.
empfehle in großer Auswahl
Ackermann - Buser,
2094] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Mais

ist in vorzüglicher Qualität wieder stetsfort billigst zu beziehen in der
2309] **Untern Mühle** in **Schöftland.**

Zum Ausleihen:



Gegen gute hypothekarische Sicherheit
Fr. 7300 & Fr. 3800.
Zinsfuß 4½ %.
Anmeldungen nimmt entgegen
R. Bertschi, Notar
2345] in Zofingen.

Zu pachten gesucht:

Von strebsamen, gewandten Leuten eine nette, gangbare
Pintenwirthschaft,
in einer gewerbreichen Ortschaft, wenn möglich, mit **etwas Land.** Zins sicher.
Anmeldungen unter Chiffre **A. A. 202.** an die Expedition des „Aargauischen Anzeigers". [2246

Für Jäger!



Zu verkaufen: Drei ausgezeichnete **Laufhunde,**
bei Strößler, Bäcker
2304] in Gränichen.

Sofort zu vermiethen:
Eine Wohnung
im Dorfe Schafisheim, bestehend aus Stube, Nebenstube, Küche, einem Obergemach, Stallung für 2 Stück Vieh, dazu Garten und laufender Brunnen beim Haus. Jährlicher Miethzins Fr. 75.
Liebhaber mögen sich an den Eigenthümer Gottlieb Fischer, Lehrer, in Obermuhen wenden. [2348

Zu verkaufen



Eine erstnächtige **Kuh**
(Rothfleck); bei
Jak. Huber, Daniels
2342] auf Eppenberg.

Gesucht:

In einem **Notariats-Büreau** des Berner Jura einen
Lehrling,
der gute Gelegenheit hätte, die französische Sprache zu erlernen.
Anmeldungen unter Chiffre **H. 5024 J.** an Haasenstein & Vogler in St. Immer. [2333

Wo ein starker Knabe unter günstigen Bedingungen die **Schmiede-Profession** gründlich erlernen kann, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen. [2294

Ein **tüchtiger**
Stuhlschreiner
findet dauernde Beschäftigung bei
Jakob Siegrist, Stuhlschreiner
2338] in Oberkulm.

In unserer **neueingerichteten Band-Fabrike** finden **geübte**
Posamenter
andauernde Beschäftigung.
Gasser & Hunziker
2289] in Aarau.

Ein **Jüngling** mit Bezirksschulbildung kann bei der
Spar- & Leihkasse Zofingen
sofort in die Lehre treten.
Schriftliche Anmeldungen nimmt entgegen
Der Verwalter:
2290] **H. Suter.**

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann sucht zur Vervollkommnung seines Berufes einen Platz bei einem **tüch igen**
Schmiede-Meister.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2343

Für einen 17 jährigen Knaben der 7 Jahre in der Meyer'schen Rettungsanstalt in Effingen untergebracht war, und bestens empfohlen ist, wird ein leichterer Platz als **Knecht** gesucht.
Gefällige Anmeldungen nimmt entgegen
2327] Die Armenpflege Seon.

Gesucht:

Zwei in **Schlosserei** und **Eisendreherei** geübte **Arbeiter.**
2306] J. R. Hüssy in Safenwyl.

Ein junger Bäcker,

der gute Zeugnisse vorweisen kann, sucht sofort einen Platz.
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2339

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter kräftiger Knabe von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen sofort in die Lehre treten, um die **Schmiede-** und **Schlosser-Profession** gründlich zu erlernen.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2305

Die Hanf- & Flachs-Spinnerei
von **Heinrich Strickler** in **Höngg**
bei **Zürich**
übernimmt fortwährend **Hanf, Flachs** und **Abwerg** zum **Reiben, Spinnen Sechten, Weben** und **Bleichen** zu sehr billigen Löhnen und sichert die seit Dezennien rühmlichst bekannten, vorzüglichen Gespinnste und Gewebe zu. Die Waare ist nach Station Altstetten bei Zürich zu adressiren.
Einziges Diplom für **„gute Leistungen"** in groben Nummern Webgarne und Schustergarne an der „Schweizer. Landes-Ausstellung in Zürich".
(H. 4045 Q [2236]

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Erstellung eines **Brunnens** mit neuer eiserner, circa 700 Meter langer Leitung zum Pfarrhause in Reinach wird hiemit Konkurrenz eröffnet, mit dem Beifügen, daß Plan und Bauvorschrift vom 12. dies hinweg beim Tit. Pfarramte Reinach eingesehen werden können, daß aber bezügliche Uebernahms-Offerten bis zum 18. dies der Tit. Baudirektion franko und verschlossen eingereicht werden müssen.
Aarau den 6. November 1883.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
2307] Dofer.

Ein altes
Hamburger Export-Agentur-Geschäft,
vorzüglich eingeführt und mit dem Artikel bekannt, sucht mit einem durchaus leistungsfähigen Hause der
Stickerei-Branche
in Verbindung zu treten. Prima-Referenzen stehen zu Diensten.
Offerten unter Chiffre **H. 06690.** an Haasenstein & Vogler in Hamburg. [2333

Nervenleiden,
Epilepsie, chronische Krankheiten, Gicht, Rheumatismus ꝛc., Augenleiden heilt brieflich. Beste Referenzen zu Diensten. Schema zu einem Krankheitsbild gratis und franko.
J. C. Heyländer, homöop. Arzt,
2284] **Oberbüren** (St. Gallen.

Meine unerwartet schnelle Heilung von meinem langjährigen Verdauungsleiden hat die Neugierde einiger Leidensgefährten erregt. Senden Sie mir für diese einige Ihrer Broschüren:
Magen-Darmkatarrh etc.
Diese Worte eines Geheilten sprechen für sich selbst; es wird deshalb nur darauf aufmerksam gemacht, daß das genannte Buch gegen Einsendung von 30 Cts. zu beziehen ist von

---

Streichmusik von Kölliken

Sonntag den 18. November
in der
Wirthschaft zum „Fuchs"
in **Hirschthal.**
Es ladet höflichst ein
2347] Binder-Gautschi.

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die zur Instandstellung des Turnlokals im hiesigen Schulhause erforderlichen **Zimmermanns-** und **Gypserarbeiten** wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Angebote, in denen aber die Gesammtübernahmssumme für die eine oder andere der Arbeiten angegeben sein soll, sind bis Donnerstag den 10 November nächstkünftig dem unterzeichneten Gemeindeammann einzureichen, wo auch die näheren Bedingungen vernommen werden können.
Unterkulm den 7. Nov. 1883.
Der Gemeindeammann:
J. Berner.
Der Gemeindeschreiber:
2308] Müller.

Publikation.

Von der Armenpflege Oberflachs wird für einen kräftigen Knaben, welcher die **Schneider-** oder **Schuhmacher-Profession** zu erlernen wünscht, ein tüchtiger **Lehrmeister** gesucht.
Anmeldungen nimmt J. Süeß, Gemeindeammann entgegen.
Oberflachs den 12. Nov. 1883.
Namens der Armenpflege:
2349] J. Käfer, Aktuar.

Geheime Krankheiten
(jeder Art), Heilung rasch und gründlich, selbst in den veraltetsten Fällen! Strenge Verschwiegenheit. Behandlung brieflich. Man adressire: **An die Poliklinik Löwenstr. 55 in Zürich.** (Sprechstunden für persönlich Herkommende: Sonntags, Dienstags und Freitags, von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr durch
G. Dürst, prakt. Arzt. [2206

Verloren:

Am 31. Oktober von Menziken-Böhler-Kölliken ein brodirter, pelzgefütterter **Fußsack.** Dem Finder angemessene Entschädigung bei
2346] Matter-Thut in Kölliken.

Zugelaufen:



Ein **Jagdhund** männlichen Geschlechts, schwarz, weiß und braun gefleckt; trägt ein Halsband ohne Zeichen.
Abzuholen gegen Erlag des Futtergeldes und der Publikationskosten innert 8 Tagen von heute an bei
Rud. Lienhard, Schmied.
Holziken den 12. Nov. 1883. [2344

Verloren:

Am letzten Montag, Nachmittags, auf der Straße von Seon nach Schafisheim, ein **Weinfäßchen,** circa 2 Hektoliter haltend.
Der ehrliche Finder ist gebeten, sich beim Verleger dieses Blattes anzumelden.

Zu kaufen wird gesucht:
Ein **Schwein** zum Ausmästen, auf Gewicht, lebendig gewogen, circa 150 bis 200 Pfund schwer.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2328

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin R. F. Rierer's Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (H. 37514) [3333

Trunksucht
ist heilbar. Gerichtlich geprüfte Atteste beweisen dies. Herr E. A. in B. schreibt: „Im Februar 1880 wandte ich mich an Sie wegen einem Mittel wegen Trunksucht für einen Freund und hat sich das Mittel auf das Glänzendste bewährt, wofür ich Ihnen meinen und des Freundes nebst Familie besten Dank ausspreche." Wegen näherer Auskunft und Erlangung des Mittels wolle man sich direkt wenden an (M Dr 8041 L.)
Reinhold Retzlaff, Fabrikant
2000] in **Dresden 10** (Sachsen).

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer,
Straßburg, heilt Bettnässen, Periode-Störungen, Pollut. (H. 54 Q.) [88

Durchgebrannt

ohne Bezahlung der Abonnementsgebühr:
St. Thut, Fabrikant in **Oberentfelden.**
Viktor von Däniken bei Kaspar Hürlimann in **Einsiedeln.**
Rudolf Bolliger, Marzen in **Egliswyl.**

Fast verschenkt!

Das von der Massenverwaltung der falliten großen Vereinigten Britannia-Silber-Fabrik übernommene Riesenlager, wird wegen eingegangenen großen Zahlungsverpflichtungen und baldigster Räumung der Lokalitäten
um 75 Prozent unter dem Erzeugungspreise verkauft,
daher also **fast verschenkt.**
Für nur 18 Fr. 50 Cts. (sage achtzehn Franken und 50 Centimes, also kaum die Hälfte des Werthes vom bloßen Arbeitslohnes erhält Jedermann nachstehendes, **äusserst effekt- und prachtvolles Britannia-Silber-Speiseservice,** welches frühere sogar im Engros-Preise **75 Fr. kostete,** aus dem feinsten gediegensten Britania-Silber, welches das einzige Metall ist, das ewig weiß bleibt und von dem ächten Silber selbst nach Jahren nicht zu unterscheiden ist, **und wird für das Weißbleiben der Bestecke garantirt.**
6 Stück Britanniasilber **Tafelmesser,** mit ächt engl. Stahlklingen.
6 Stück Britanniasilber **Gabeln,** feinste Qualität.
6 Stück Britanniasilber **Speiselöffel,** schwerster Qualität.
6 Stück Britanniasilber **Kaffeelöffel,** massive Qualität.
6 Stück Britanniasilber **Theelöffel,** feinste Qualität.
1 Stück Britanniasilber **Suppenschöpfer,** superfein, schwer.
1 Stck. Britanniasilb. **Milchschöpfer,** groß, massiv.
6 Stück große massive Britanniasilber **Dessertlöffel,** auch als **Kinderlöffel** zu benützen.
2 Stück Britanniasilb. **Tafelleuchter,** prachtvoll, auf's solideste gearbeitet.
40 Stück, welche eine Zierde für die feinste Tafel bilden.
und kostet Alles zusammen
nur 18 Franken und 50 Centimes.
Geehrte Aufträge werden gegen Nachnahme (Postvorschuß) oder vorherige Geldeinsendung, so lange der Vorrath reicht, effektuirt durch das
Vereinigte Britanniasilber-Fabriks-Depôt:
J. SILBERBERG,
Wien Stadt, Fleischmarkt Nr. 16.
NB. Tausende Anerkennungsschreiben höchster Herrschaften über die vorzügliche Qualität unserer Artikel sind in unserem Besitze, die wir leider wegen Raumbeschränkung hier nicht veröffentlichen können, und liegen dieselben zur öffentlichen Einsicht in unserem Depôt auf.

Zu verkaufen:



Eine brauchbare **Chaise** um den Preis von Fr. 180.
Auskunft beim Verl. [2335

Geheime Krankheiten

heile ich auf Grund neuester wissenschaftlicher Forschung, selbst die verzweifeltsten Fälle, ohne Berufsstörung. Ebenso die bösartigen Folgen geheimer Jugendsünden (Onanie), Nervenzerrüttung und Impotenz. Größte Diskretion. Bitte um ausführlichen Krankenbericht.
Dr. Bella,
Mitglied gelehrt. Gesellschaften u. s. w.,
Paris,
1163] 6, Place de la Nation, 6.

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt.

Vom 3. November 1883.

Erbschaftsübernahmen. Kisling, Theresia geb. Jäggi, Ehefrau des Jos. Kisling, Jakobs sel. von Fulenbach. — Ackermann, Joseph, Josephs sel. von Hägendorf. — Lämmli, Jakob, Ursen sel. von Winznau.

Geldstage u. Geldstagsteigerungen: Eingabefrist bis und mit 17. Dezember 1883. Borner, Gerold, Stephans sel. von Hägendorf. Steigerung schon abgehalten.

Getreidebericht.
Romanshorn den 5. Nov. 1883.
Wir können auch heute noch von keiner Besserung berichten, vielmehr bleiben die Preise für Weizen unverändert flau. Mais und Hafer ruhig; Brougerste (Prima-Waare) fest.

Russisch Theiß-Weizen a. Fr. 27.-	bis Fr. 27. 25		
Prima Ung.-Weizen,	„ 26.—	„ „	26.50
Rumän. Weizen, Prima	„ 27.—	„ „	27.50
Nordrussischer Weizen	„ 26.—	„ „	27.50
Kern,	„ 20.50	„ „	21.—
Futter-Mais,	„ 19.—	„ „	—.—
Brau-Gerste nach Prov.	„ 23.—	„ „	27.—
Galizischer	„ —.—	„ „	—.—
Hafer nach Qualität	„ 18.—	„ „	18.50

Münchenbuchsee den 10. Nov. 1883

	Mittelpreis.		Aufschl.	Abschl.
	Fr.	Rp.	Fr. Rp.	Fr. Rp.
Haber per Zimr.	9	73	— —	28
Roggen „	7	93	— —	— —
Gerste „	7	84	— —	— —
Haber „	6	68	— —	— —

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 10. Nov. 1883.
Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 7. — bis Fr. 9. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Aepfel per Zelle Fr. 2. 80. bis Fr. 2. 80. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Kohl und Rabis per Kopf 15 bis 25 Cts. 4 Retticke, 1 Büschel Lauch und Schnittlauch, 3 bis 4 Zwiebeln, 2 Büschel Rüben, 6 bis 12 Paar Birnen, 4 bis 10 Paar Aepfel, 10 bis 14 Hocke Nüsse je 10 Cts. Bohnen per Teller 15 bis 20 Cts. Dörre Aepfelschnize 60 Cts., Birnen 70 bis 80 Cts. Aepfel 10 Liter. 40 bis 50 Cts.
Kindfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Kuhfleisch 110 bis 120 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —, Schaffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —, Speck Fr. 2. —. bis Fr. 2. 20.

Aarau, Samstag, **Nro. 92.** 17. November 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren: Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70. Für das Ausland: Mit dem östlichen Postzuschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Der Franzsepp an den Anzeiger.

Am Martinstag 1883.

Sie feiern heute in meiner Gemeinde das Patrocinium des hl. Martin. Es geht ein scharfer Biswind und da de ke ich mit großer Rührung an den braven Reitersmann, der für einen armen Schlucker seinen Mantel halbierte. Die Mariann mußte mir zum ersten Mal den Ofen heizen; denn ich muß gaumen. Nicht etwa, um auf die Zinse zu warten heut; denn da bin ich sauber vor der Steuerkommission, daß ich keine verheimliche, weil mir der Martini nichts bringt. Also ich sitze da vor dem Ofen — — Nundedieh! Das sticht! Ich muß mit der linken Hand dem rechten Arm etwas nachhelfen; denn ich habe ihn vor 4 Wochen beim Aepfelgünnen verstaucht. Darum habe ich Dir auch nicht mehr geschrieben. Also die 6000 sind beisammen und die Abstimmung ist angeordnet. Das freut mich, daß Ihr nicht ausplampen ließet; darum wollte ich Dir schreiben, aber es ging nicht gar gut. Also rief ich meinem Knechtlein. Xaveri, sagte ich, setz dich her, und schreib da dem Anzeiger einen Brief, so und so. Der Xaveri ist seit dem Endet in meinem Dienst und ich kann ihn gut brauchen; er ist sonst anstellig, aber sein Brief hat mich nicht übel vertändt. Da hast Du ihn, er hat lang genug daran gemacht:

„Ehrenter Herr? Ich sohle euch midheilen wie mein Meischter krahnk ist er ist ab einem Affelbaum erunter gefahlen, die Leither ist gahnz murb geweßen und dann hat der Zeigel gelasen, und der Meischter hat noch keinen Sach voll Oeppvel gehabt und da hat er den Ahrm gebrochen und es hat im fer wee gedahn. Ich habe müsen den Dokthor hollen, und der ist gekohmen und hat dem Meischter denn arm Einzogen, und es hat im auch sehr we gedan. Jetzt muß er ihm Bet liggen und kan nicht Zacher vahren und es ist sehr langweihlig. Das er nicht kahn schafen, wir müsen ahles alein machen. Die Frau und iech. Der Thokdor war schohn manches Mahl bei imh gewesen und wir haben vill Aepfel übergekohmen und der Meischer mus sich stil halthen, auch zimmlich Wein und Mosch't. Der Dokkthor hat eine schöne Schehse und ein schwarzes Roß, es kahn gut schpringen. Neues weis ich sonst nichts zu schreiben. Der Meischter lasse euch grüßen, er ist im Beth, er kahn nicht schrieben wie auch ich

Xaveri."

Schau Anzeiger, wenn er mein Bub wäre, und mein Arm — — Pfxr! wie stichts! ich hätte ihn verblänt, daß er das Feuer im Elsaß gesehen hätt'. Aber die Mariann sagte, und hat ganz Recht: „Hör, Franzsepp, wer ist da schuld? Der Xaveri ist ein flinker Bueb und diffig und ist in der Schule nicht der Dümmste gewesen. Aber da mußte er alle fingerslang zu Hause bleiben, bald für den Heiri, bald für den Hans posten und hat seit dem letzten Examen keine Stahlfeder mehr in der Hand gehabt. Hätte ihn sein Vater am Sonntag die Predigt nachschreiken, statt ramfen lassen, so wäre es besser. Und du Franzsepp, statt du alles selber schreibst, so soll dir der Xaveri die Sache schreiben. Diktir ihms, so ist euch beiden geholfen. Du kannst ihm z. B. auch an den Anzeiger diktiren."

Recht hast du, sagte ich. Xaveri, jetzt wollen wir anders miteinander reden. Der erste Rams kostet dich den Dienst; am Sonntag Nachmittag schreibst du mir auf, was der Pfarrer am Morgen predigt, oder machst einen Auffatz über das, was ich dir sage. Und wenn die Bürgerschul da ist, dann solls erst recht angehen. Apropos Anzeiger; aber die Bürgerschul muß am Tag gehalten werden. So im Winter kann man wohl einige Stunden am Tageslicht opfern, wenns draußen windet und wettert und die Burschen am Ofen hocken oder zum Schüttefenster hinaus dem Herrgott zusehen, wie er regnen läßt oder sonst herumpfusen. Also Xaveri rode dich, sagte ich. Jetzt schreib, was ich dir diktire. Die größten Fehler wird der Anzeiger verbessern und ich will mich auch zusammennehmen.

„An die Verfassungsrevission habe ich manchmal im Bett gedacht und fleißig die Zeitung gelesen. Der Xaveri mußte mir beim Getule auch die Botschaft holen zum Vergleichen. Da ist mir in den Sinn gekommen, im Staat Aargau sei auch so eine Art Leiterunglück und mancher Zeigel murbe, ja die Leiter liege ganz am Boden, und es wolle niemand recht anheben, um sie aufzustellen. Da hat mich auch der Herr Pfarrer besucht, der mir im Frühling so schöne Bellebong-Zweischosse gegeben. „So lekt ihr die Botschaft auch?" Eigele, sagte ich, warum nicht? „Sie ist doch nicht nach euerm Geschmock." Herr Pfarrer, sagte ich, nur nicht föppeln, ich weiß wohl was der Apostel sogt: Wem Milch gebühret, dem gib Milch, und wem Wein gebühret, dem gib Wein! Ei Franzsepp, seid ihr bibelfest, sagte der Pfarrer; ein ganzer Bikare. Er spaßt gerne, der Herr Pfarrer. Diesmal aber sagte er, die Milch der Botschaft sei sauer. Er lese sie schon seit 1860, aber jetzt ziehe sie am letzten Seil, wenn sie gegen die Revision predige. Man will uns entgegenkommen, sagte er, gut; da stecken wir den Kopf nicht in den Sand, oder schlagen mit Händen und Füßen aus und schreien: Nein, wir wollen jetzt z'leid nicht; es gefällt uns so besser, der Staat muß einen Kniefall thun. Aber ich will euch im Vertrauen sagen Franzsepp, es wäre einigen von unsern Pfarrern ganz recht, wenn wir noch lange keinen Bischof bekämen; denn es ist ihnen bei der Ordnung grad so wohl, wie den Mäusen, wenn die Katz aus dem Haus ist. Und was das andere betrifft, so kanns im Aargau nicht länger mehr so gehen; wir Pfarrer wissen ganz gut, wo den armen Mann der Schuh drückt, und die armen Gemeinden und es wäre eine Schande für uns, wenn wir da nicht mithelfen wollten, wo man bessern will; wir wollen doch wenigstens den guten Willen zeigen. Was aber den Milchmann in der Botschoft betrifft, so ist das nicht etwa ein Pfarrer; die sollten alles versündigen bei euch Radikalen.

Aber gaudirt hats mich, als der den Revisionlern die Gelbschnäbel und Streber an die Köpfe warf, da ich genau weiß, daß er nicht in die Bünz springen würde, wenn man ihn zum Nationolrath statt dem Bruggisser oder zum Regierungsrath statt dem Käppeli machen würde. Aber es lärgt noch zu keinem Freck. — So unser Pfarrer und der hat mich gefreut, und wenn er heute auch den Martin Luther nicht mitfeiert. Es steht überhaupt nicht so bös da unten, und selbst der Nonimus und der Rößliwirth reden jetzt anders.

Darüber das nächste Mal, ich hab jetzt Zeit, denn mit dem Dreschen wirds doch noch nichts; aber freuen thuts mich, wenn ich höre, daß die andern rechten Takt halten. Denn wenn alle Aargauer so recht z'seb sechst taktiren, wirds meiner Siz doch mehr helfen, als wenn zu zweien geplampet wird.

Grüßt Dich

Franzsepp.

Schweiz.

— **Armenwesen.** Eine Gemeinde des Bernero berlandes zahlte einer almosengenössigen Frau 100 Fr. zur Auswanderung nach Amerika, und eine benachbarte Gemeinde anerbot derselben 200 bis 250 Frkn., wenn sie ein Kind zugleich mitnehme, das bei ihr verkostgeldet war. Schöne Versorgung das!

— **Schweizer in fremden Landen.** Mit der vermehrten Auswanderung geht auch unsere Industrie zum Theil aus dem Lande und vermehrt sich so die Konkurrenz.

Wie Amerika in der Uhrenindustrie unserer Westschweiz Konkurrenz macht, so kann es nachgerade auch mit der Stickerei kommen. In Highland sind bereits Fabriken erstellt und in kurzer Zeit werde dieser Ort der Mittelpunkt benannter Industrie in Amerika sein, wie St. Gallen in der Schweiz.

Käsereien entstehen eine nach der andern und sind es namentlich die Berner, die sich darin hervorthun. Ein Jakob Niklaus hat laut „Amerik. Schweizer Ztg." bei der letzten County Fair den 1. und 2. Preis für den besten Schweizerkäse erhalten. Aufs Frühjahr sollen viele Bauten für Käsereieinrichtungen in Aussicht genommen sein.

Am 24. Oktober feierte der schweizerische Gesandte E. Frei seinen 45. Geburtstag im Kreise von Freunden und Verehrern in Cincinnati (Ohio).

In der schon genannten Zeitung richtet „ein Schweizer aus dem Aargau, ein älterer rechtschoffener Mann, in Armuth lebend seit 1½ Jahren in Amerika, der eine „ehrliche Existenz" — (es kommt nur darauf an, was man unter dieser versteht, in Amerika jedenfalls etwas ganz anderes als bei uns) — gesucht aber nicht gefunden hat und infolge dessen wieder ins Vaterland zurückzu kehren gezwungen ist, eine Bitte an edle Menschenfreunde um Unterstützung.

In Hanford (Kalifornia) starb unlängst Hr. Baumer (nicht etwa Baumann?) früherer Mitbetheilhaber des großartigen Peter'schen Mühlegeschäftes in Lenzburg, im Alter von 69 Jahren. Er war kaum 10 Monate in Amerika, konnte aber weder das Klima noch die veränderte Lebensweise ertragen.

„Wer durchs Leben sich frisch will schlagen, muß zu Schutz und Trutz gewappnet und auch noch — jung sein."

— **Die Schweiz in Amerika.** Aus dem fernen Gervais in Marion County, Oregon, schreibt ein Herr Barnabas Held der Amerikanischen Schweizer-Zeitung: „Wir sind eben daran, uns ein ächt schweizerisches Heim zu begründen und hätten keine herrlichere Gegend finden können. Allerdings ist das Land noch voll von Bären, Hirschen und anderem Gethier, so daß wir genöthigt sind, wie unsere Altvorderen vorzugehen. Aber schön ist's „eiriewej", besonders wenn wir zusammenjodeln und singen können; dann möchte man glauben, wir seien in der Schweiz und nicht tausende von Meilen entfernt. Nicht weit von hier befindet sich der Gletscher des Mountain Hood, welcher bald einen Anziehungspunkt der amerikanischen Touristenwelt bilden wird. Die Thäler sind fruchtbar und wasserreich und das Klima ist ein herrliches. Das ist es gerade, was uns hieher geführt: die Berge und das Klima — die Schweiz in Amerika!" — Das ist schon ein anderes Bild.

— **Zum Kampf gegen den Schnaps** bemerkt der „Wehnthaler": Alle Lehrer und Geistlichen der Schweiz sind jüngst mit einem Aufruf des neuen großen Mäßigkeitsvereins in Bern und der Waadt beschenkt worden. Der Zeddel ist von hohen Herren unterzeichnet. Ja, ja, man kann schon mit der Miene der Volksbeglückung gegen den Genuß von Branntwein kämpfen, wenn man zu Hause genug — Champagner zu trinken hat. Die Herren thäten besser, das Uebel an der Wurzel anzufassen und da zu heilen suchen, statt sich mit pharisäischem Pathos in die Brust zu werfen, und über die Versunkenheit der untern Stände loszudonnern. Dieser Sturm gegen den Alkoholismus ist wahrhaftig nichts anderes als ein Ritt Don Quixote's gegen die Windmühlen.

Aargau.

— **Verfassungsrevision.** Das war ein Braten für die ultramontanen Blätter, die Ummodlung des Finanzreferendums. Weil ein bezüglicher Vorschlag im „Bez. Tagbl." erschien, wurde die Idee sofort zu einem gemeinsamen Gedanken aller Revisionisten gestempelt.

Wir müssen gegen solche Unterschiebungen energisch protestiren und sagen kurz und bündig: Am Referendum wird **nicht** gerüttelt! Es wäre in diesem Momente ein eitles Beginnen, gegen das selbe anzustürmen, wie quer es einzelnen Herren auch liegen mag. Trachten wir vielmehr darnach, dasselbe zu verbessern in einer Art und Weise, wobei der Staat nicht zu Grunde gehen muß. Man kann das, wenn man nur ehrlich will. Die Taktik der ultramontanen Presse, einen Zunder in's freisinnige Lager zu werfen und dieses zu theilen, kennt man schon längst. Dieser Zunder soll nun das Finanzreferendum sein, aber wer zur Revision überhaupt sich bekennt, steht auch zu dem Postulat des Aktionskomite's: **„Festhalten an den Volksrechten!"**

— **Zur Motion Läubli betreffend Freigebung der Advokatur.** (Eingel.) Nach der Traktandenliste soll in der am 19. d. beginnenden Sitzung des Großen Rathes die Motion Läubli, die Freigebung der Advokatur betreffend, behandelt werden. Es dürfte wohl nicht ohne Interesse sein, den fraglichen Antrag, dessen Zweck und Ziel etwas näher zu betrachten, da die Frage so wichtig ist, daß das gesammte aargauische Volk auf deren Lösung gespannt sein muß. Vorab mag anerkannt werden, daß der Zeitpunkt der Stellung der Motion richtig gewählt ist; fragt man sich aber nach dem Zweck der Motion, so kommt man unwillkürlich zu dem Schlusse, daß mit derselben Kategorie von Geschäftsleuten, deren Beschäftigung der Advokatur nahe verwandt ist, Vortheile verschaffen will und zwar in der Weise, daß der gesetzlich normirte Advokatentarif auch Leuten zusteben soll, die, ohne das Fürsprecherpatent zu besitzen, dennoch in in dieser Branche arbeiten und daher auch jenen Tarif für sich anwenden möchten. Dies ist wohl der Hauptzweck der Motion. Diese Annahme dürfte um so richtiger sein, da sich eben viele Geschäftsleute nicht gerne dem § 58 des Betreibungsgesetzes unterziehen, der nach der Ansicht eines gewissen Bezirksamtes nur Bezug habe auf die Gebühren, welche der Geschäftsmann von seinem Clienten fordert, nicht aber auf diejenigen, welche der Schuldner zu zahlen hat. Fragliche Gesetzesbestimmung ist aber, beiläufig bemerkt, in einem einschlägigen Falle zur Belehrung jenes Bezirksamtes von der h. aarg. Justizdirektion anders ausgelegt worden. Vorausgesetzt nun, die gestellte Motion werde erheblich erklärt, so entsteht die Frage, wie verhält es sich in diesem Falle mit dem bisherigen Tarif der Advokaten; soll derselbe auch von den nichtpatentirten Fürsprechern angewendet werden dürfen, oder soll derselbe aufgehoben werden oder was soll überhaupt geschehen?

Wir könnten uns weder mit der einen noch mit der andern Neuerung auf diesem Gebiete befreunden und zwar aus folgenden Gründen: Wir befürchten für den Fall, daß nur die Advokatur freigegeben, ohne daß eine eingreifende Aenderung an den bestehenden Tarifen vorgenommen würde, eine ganze Menge von Leuten, die ohne juristisches Studium und bezügliches Diplom die Fähigkeiten und Eigenschaften eines Fürsprechers zu besitzen glauben, sich auf dieses Gebiet werfen und jenen Tarif — ob verdient oder unverdient — anwenden wollen.

Nach unserer Ansicht besitzen wir gegenwärtig schon für unsere Verhältnisse eine viel zu große Zahl Geschäftlimacher dieser Art und haben daher durchaus nicht nöthig, die Kategorie solcher Leute noch zu vermehren.

Für den andern Fall, daß der bisherige Tarif der Advokaten gänzlich aufgehoben und an dessen Stelle kein anderer den neuen Verhältnissen entsprechender eingesetzt würde, wären wir noch schlimmer daran; denn es ist nach bisherigen Erfahrungen anzunehmen, daß alsdann von einer Anzahl der neuen Sorte von Advokaten und vielleicht auch von einzelnen alten, das beliebte und einträgliche Ruppfsystem, weil völlig schrankenlos, noch eine weit größere Ausdehnung erhalten würde.

Es kann vielleicht aber auch beabsichtigt werden, mit der Genehmigung der Motion Läubli gleichzeitig die Abänderung des Tarifes in der Weise zu beschließen, daß man für die Besorgung eines Geschäftes je nach dessen Wichtigkeit Aversalentschädigungen einführen möchte.

Hiegegen ließe sich wahrscheinlich, wenn das alte Sprüchwort, welches sagt: „Es kommt nichts Besseres nach", dabei ausgeschlossen wäre, am wenigsten einwenden; allein der Einführung dieses Modus müßte in erster Linie eine eingreifende Revision der Prozeßordnung vorausgehen, und wie der über solche Aenderungen absprechende Souverain, dem seit geraumer Zeit die Freude an neuen Gesetzen abhanden gekommen zu sein scheint, sich dazu stellen würde, wäre vielleicht unschwer zu errathen.

Wir halten deßhalb dafür, es sei am Besten, man bleibe beim Alten, oder wenn absolut eine Aenderung herbeigeführt werden soll, so möchte man dem bisherigen Treiben gewisser Geschäftsleute etwas mehr auf die Finger sehen, und sie, wenn sie sich einer Ueberforderung schuldig machen, nicht nur mit der Rückzahlung des zu viel

Erhalteren bestrafen, sondern ihre Unverschämtheit obendrein noch mit einer angemessenen Buße prämiren.

Wir sind übrigens gespannt, welche Stellung das h. Obergericht, als Aufsichts- und Prüfungsbehörde für den juristischen Stand in der vorwürfigen Frage einnimmt. Hoffentlich wird der Große Rath nicht ohne vorherige Einvernahme jener Behörde über die bezeichnete Motion entscheiden.

— **Ein garstig Lied.** (Eingesandt.) In einer jüngsten Nummer Ihres geschätzten Blattes haben Sie mitgetheilt, daß gegittertes Papier den Augen schädlich sei und deßhalb in den Schulen untersucht werden müsse, wie man diesem Uebelstande entgegentreten könne.

Nach meiner Ueberzeugung treibt aber dieses Papier hauptsächlich in der Schule des B. Ikelebens dem armen Teufel nicht nur faustgroße Thränen aus den Augen, sondern auch das sauer verdiente Geld aus dem Beutel. Beweis hiefür liefert mir eine zu Gesicht bekommene Nota eines Geschäftsagenten, der eine Arrestaufbebungsklage für eine Forderung von **Fr. 12.** — besorgte und den Auftraggeber bei der Geschäftsübertragung versicherte, daß er keinen Centim zu bezahlen habe, weil die verlierende Gegenpartei für die Kosten aufkommen müsse. Der gute Mann war aber nicht wenig erstaunt, als er folgende Rechnung erhielt:

1.	Registratur des Geschäftes	Fr. 1. 50
2.	Brief mit Frankatur	„ —. 70
3.	Reise nach X (1 Stunde Entfernung)	„ 10. —
4.	Auslagen	„ 2. 50
5.	Brief franko	„ —. 70
6.	Notifikation mit Reinschrift	„ 3. —
7.	Vorladungsgebühr	„ 1. 80
8.	Erscheinung vor Gericht	„ 8. —
	Vortragsgebühr	„ 5. —
	Einleitungsgebühr (Wahrscheinlich für die Worte zu sprechen: „Herr Präsident, meine Herren")	„ 5. —
9.	Zahlung an Gerichtskanzlei	„ 1. 60
10.	Vorladung vor Friedensrichter	„ —. 50
11.	Brief franko	„ —. 55
12.	Zahlung an den Weibel	„ 1. —
13.	Das Urtheil empfangen	„ 1. —
14.	Taxe für dasselbe	„ 1. 40
15.	Brief franko	„ —. 60
16.	dito	„ —. 65
17.	dito.	„ —. 70
18.	Erscheinung vor Friedensrichter	„ 4. —
	Auslagen	„ 1. 95
19.	Brief franko	„ —. 85
20.	Friedensrichtervorladungsgebühr	„ 1. 25
21.	Brief franko	„ —. 65
22.	Ausstellung der Rechnung	„ 1. —
	Summa	Fr. 55. 90

für den gewinnenden Theil eines Prozesses, welcher sich um eine Forderung von **zwölf Franken** drehte.

Der gute Mann wurde ob dieser Rechnung stutzig und ließ sich belreiben. Aber o weh! Als er Zahlung leistete, brachte der famose Geschäftsmann noch Fr. 11. 90 Betreibungskosten in Rechnung und so kommt nun die ganze Affäre auf Fr. 67. 80 zu stehen, womit dem gewinnenden Theil gewissermaßen die Haut über die Ohren hinunterezogen ist.

Dieser Vorfall veranlaßt mich neuerdings, das Programm der Revisionsmänner lebhaft zu begrüßen, denn wenn ich mich nicht irre, so heißt es in demselben u. A.: Vorkehren gegen den Wucher und Vereinfachung des gesammten Prozeßverfahrens.

Solche Beispiele sollten dem Volke die Augen öffnen und jeder gutgesinnte Aargauer sollte nicht unterlassen, sich der Revision anzuschließen, einer Bewegung, welche die Lösung volkswirthschaftlicher Fragen und die Beseitigung volkswirthschaftlicher Krebsübel auf ihre Fahne geschrieben hat.

Darum Aargauervolk entfalte Deine Begeisterung für die Revision!

— **Wynenthalbahn.** In verschiedenen Blättern wird bezweifelt, ob der Kanton dieser Bahn mit 150 000 Fr. unter die Arme greifen könne. Er werde nicht mehr geben können, als für die Seethalbahn, also zählich die Summen aufzahlen, welche für den Unterhalt der Straßen nöthig sind.

— **Aarau.** Mit dem nächsten Montag beginnen die üblichen Vorträge der historischen und naturforschenden Gesellschaft. Vorträge werden halten die HH. Prof. Fröhlich, Alb. Heim (Zürich) und Dr. Ad. Frey, die Pfarrherren Fischer, Wernly und Schröter (in Kirchberg), Architekt Stäfer und Dr. Schmutziger.

— **Ober-Entfelden.** Letzten Dienstag Morgen ist in dem Bächlein obenher dem Bad Ed. Muntwyler, Familienvater, 44 Jahre alt, von Oftringen, wohnhaft am Holz dahier, todt aufgefunden worden. Muntwyler war Nachts zuvor noch in einer Wirthschaft im Dorfe.

— **Bremgarten.** Das „B. Tagbl." erzählt folgende Räubergeschichte: „Am letzten Samstag den 10. d. ging der Viehhändler Job Hartmann von Büttikon ins Reußthal hinunter, um eine Kuh zu kaufen; mit Anbruch der Nacht verließ er Niederwyl und schlug den Heimweg über Wohlen ein. Auf der Höhe im Walde begegneten ihm zwei große Männer in grauen Kleidern mit Schnauz und Bart; sie grüßten kurz und dann wurde Job von einem derselben zu Boden gemacht, während ihn der andere mit einem Revolver zu erschießen drohte, wenn er sich widersetze. So wurde denn Job seiner ganzen Baarschaft beraubt im Betrag von ca. 5000 Fr., darunter 4600 Fr. in Banknoten, das Uebrige in Silber; Spuren von Gegenwehr hat er keine.

Der Bestohlene hat auf die Entdeckung der Thäter 200 Frkn. ausgesetzt. Möge es gelingen, ihrer habhaft zu werden."

— **Fischbach.** Ludwig Hausherr, der am letzten Dienstag nach Brugg auf den Jahrmarkt gehen wollte, um dort eine Kuh zu kaufen; mit Anbruch der Nacht verließ er Niederwyl und schlug den Heimweg über Wohlen ein. Auf der Höhe im Walde begegneten ihm zwei große Männer in grauen Kleidern mit Schnauz und Bart; sie grüßten kurz und dann wurde Job von einem derselben zu Boden gemacht, während ihn der andere mit einem Revolver zu erschießen drohte, wenn er sich widersetze. So wurde denn Job seiner ganzen Baarschaft im Betrag von ca. 5000 Fr., darunter 4600 Fr. in Banknoten, das Uebrige in Silber; Spuren von Gegenwehr hat er keine.

Der Bestohlene hat auf die Entdeckung der Thäter 200 Frkn. ausgesetzt. Möge es gelingen, ihrer habhaft zu werden."

— **Fischbach.** Ludwig Hausherr, der am letzten Dienstag nach Brugg auf den Jahrmarkt gehen wollte, um dort eine Kuh zu kaufen, wurde daselbst seiner Baarschaft im Betrage von ca. 300 Fr. beraubt.

— **Schinznach.** Sonntag den 18. November, Nachmittags 1 Uhr, wird im „Bären" eine Volksversammlung stattfinden. Es ist sehr zu wünschen, daß dieselbe zahlreich besucht werde, und Freunde und Gegner der Revision gegenseitig ihre Meinungen austauschen.

— **Bezirk Kulm.** Die Kulturgesellschaft hat nach längerer Diskussion dem Antrage des Vorstandes, Errichtung von Krankenmobilien-Lagern in den Ortschaften Menziken, Reinach, Beinwyl, Leutwyl, Gontenschwyl, Kulm, Schöftland und Rued zugestimmt. Aus der Vereinskasse soll an die Kosten ein Gesammtbetrag von wenigstens 1200 Fr. verausgabt werden, insofern die Gemeinden des Bezirks eine gleich hohe Summe für diesen Zweck auswerfen.

— **Oberkulm.** Morgen Sonntag, Nachmittags halb 2 Uhr, wird im Rößlisaal in Sachen der Totalrevision eine Volksversammlung stattfinden, wobei Hr. Nationalrath Künzli referiren wird.

In **Reinach** wird am gleichen Tage Hr. Nationalrath Kurz vor einer Versammlung sprechen, und in **Schöftland** Hr. Reg.-Rath Karrer.

— **Menziken.** Hier wurde dieser Tage einer Familie eine ganze Wäsche von einer Laube weggestohlen. Auch Feldprodukte wie Kabis, Kohl, Rüben rc. sind vielfach die Lieblingsgegenstände der nächtlichen Wanderer.

— **Lenzburg.** Die Kirchhöre Staufen, Schafisheim und Niederlenz wählte letzten Sonntag zu ihrem Pfarrer auf Staufberg mit großem Mehr Hrn. Nathanael Hauri von Hirschthal, Sohn des Hrn. Pfr. Hauri in Gränichen und Bruder des Pfarrers von Seon.

— **Muri.** Hier ist jeweilen mit dem Herbstmarkt ein Baummarkt verbunden. Am Montag war derselbe recht belebt. Die Bäume wurden zu Hunderten aufgekauft. Auffallend ist, daß die Nachfrage nach Aepfelsäumen viel stärker war als nach Birnbäumen; erstere galten 3 Fr., letztere 1 Fr. 80 bis 2 Fr. Es ist dies kaum anders als aus dem Umstand zu erklären, als daß heuer die Aepfelernte viel reicher ausfiel, als die der Birnen. Es ist recht, daß man dem Obstbau überhaupt vermehrte Aufmerksamkeit schenkt.

Kantone.

Bern. Seeberg. Letzten Sonntag, während hier Herr Pfarrer Frikart über die Bedeutung Luthers predigte, wurde in der nahen Kirche zu Aeschi ein 22jähriger Bürger von Grasswyl (Oppliger) feierlich zum katholischen Glauben umgetauft. Der Konvertit steht in Liebesverhältnissen mit einer vermöglichen Tochter Widmer auf Steinhof (ihr Bruder ist in Gretzenbach bei Schönenwerd Pfarrer), und es waren deßhalb wohl sehr weltliche Gründe, die ihn bewogen, seinen alten protestantischen Glauben abzuschwören.

— General Ochsenbein wollte letzten Dienstag Morgen auf die Jagd gehen und manipulirte zu Hause mit seinem Gewehr. Da ging unversehens ein Schuß los und seine Frau sank zu Tode getroffen zusammen.

Zu dieser Geschichte wird den „Basl. Nachr." geschrieben: „Wo das Schicksal einen Mann so furchtbar heimsucht, da soll jeder Groll, namentlich politischer, dem tiefen Mitgefühl mit dem Betroffenen weichen. Des Generals Familienleben war stets ein Muster gewesen, und seine Uebereinstimmung mit der Gemahlin mochte kaum übertroffen werden."

Das Unglück selbst erklärt man sich so: Dienstag den 13. Nov. Morgens wollte Herr Ochsenbein von seinem Landsitze „Bellvue", südlich von Nidau, auf die Jagd gehen. An seiner Jagdtasche hatte er einen großen geliehenen Regenschirm befestigt, um ihn dem Eigenthümer wieder zurückzubringen. Beim Verlassen des Zimmers muß sich in der engen Thüröffnung der Schirm gesperrt und dabei einen in Ruhe stehenden Hahn der Doppelflinte gehoben haben, so daß derselbe zurückschlug und eine geladene Patrone entzündet. Auf höchstens zwei Schritte Distanz ging die volle Ladung der Frau Ochsenbein in die Brust, so daß sie sofort todt zusammensank.

Solothurn. Am Markt vom letzten Montag, 12. Nov., erstickte in einer hiesigen Wirthschaft auf dem Friedhofplatze eine zirka 40jährige Frau von Wiladingen, Kantons Bern (unzefähr 1 Stunde von Biberist). Sie war mit einem 12jährigen Söhnchen hier zu Markt und wollte nach dem Verkaufe eines Rindes das Mittagessen einnehmen, wobei ein Stückchen Fleisch sich in die Luftröhre verirrte und ihr unter schrecklicher Todesangst das Leben kostete. Eine traurige Heimkehr für die andern 7 Kinder zu Hause. Mahnung zur Vorsicht auch hinter den Fleischtöpfen!

St. Gallen. In Grabs betragen die Besoldungen des Gemeinderathes, Schreibers und Kassiers Alles in Allem 310 Fr. Im gleichen Jahre haben die Bewohner von Grabs an vier Feldmauser für 15,831 Stück Mäuse die Summe von 3174 Fr. bezahlen müssen; es ist also in Grabs rentabler, Mauser zu sein, als Gemeindeammann.

Waadt. Der Große Rath hat das Gesetz über die Einrichtung von obligatorischen Forstbildungskursen definitiv mit 65 gegen 40 Stimmen angenommen. Die Kurse sollen während des Winters abgehalten und unter militärische Disziplin gestellt werden.

Zürich. Ein früher in Zürich Wohnender hat eine freiwillige Steuernachzahlung von 2000 Fr. eingeschickt. Ein seltener Fall!

— Der Zirkus Ranci, welcher während der Landesausstellung in Zürich seine Vorstellungen gab, soll einen Nettogewinn von Fr. 150,000 erzielt haben.

— Zürich. Die Nr. 302,873, auf welche der erste Preis der Industrieverloosung fiel, besitzt ein Kaspar Baumann in Riesbach, seit 1858 Handlanger in der Neumühle in Zürich. Nr. 227,753 — zweiter Preis — hat ein Herr Schönenberger, Sohn, Landwirth in Bützschwyl (Toggenburg).

Ausland.

Deutschland. Zwei Schüler des Gymnasiums in Tauberbischofsheim sind dieser Tage von der Anstalt ausgewiesen worden, weil der Eine den Andern auf Pistolen gefordert hatte.

— In Dillingen haben einige Chevauxlegers einen Mälzer, Namens Link, auf grauenhafte Weise ermordet.

— Im Metz wurde am 9. November der Mörder Kurowski, welcher im Januar d. J. die Wirthin Wittwe Frau Schneider in Duenlen ermordet hat, hingerichtet. Vorher legte er ein Geständniß ab und starb dann, nachdem er laut das Vaterunser gebetet, sehr gefaßt. Ohne Unterstützung schritt er die Stufen zum Schaffot empor und stellte sich selbst auf das Brett. Von diesem Augenblick bis zum Fallen des Hauptes vergingen zwei Minuten.

— Bei der akademischen Preisvertheilung in Leipzig ist ein japanesischer Student der Naturwissenschaften als Sieger hervorgegangen.

— Am 6 November wurde das Dorf Gräfenhausen bei Pforzheim (Württemberg) von einem entsetzlichen Brandunglück heimgesucht. 40 Haupt- und mehr als 20 Nebengebäude sind total abgebrannt. Weder Kleider noch Früchte und nur ganz wenig Vieh konnten gerettet werden.

— In Berlin hat in den letzten Monaten die Diphteritis (häutige Bräune) große Verheerungen angerichtet. In vielen Häusern erkrankten sämmtliche Kinder, in einzelnen Familien starben von 6 Kindern 5, in andern 3 bis 4

— Die Aufsaugung des mittleren und kleineren Grundbesitzes durch den großen macht in Deutschland erschreckliche Fortschritte. In einzelnen Bezirken gehört fast alles Land wenigen Landbaronen. Mecklenburg, welches im vorigen Jahrhundert 12.000 Bauernhöfe besaß, hat jetzt noch deren 1200! Wo will das noch hinaus? Es geht ja wieder dem Feudalzustand entgegen.

— Die kürzlich in Braunschweig verstorbene Stiefenkelin Lessing's, Frau Amalie Löbbecke, hat außer andern bedeutenden Legaten ein Kapital von 300 000 Mark ausgesetzt zur Erhaltung einer von ihr mitbegründeten Stiftung zur Erziehung armer Waisenkinder. Die Summen, welche die Dame zu Lebzeiten für wohlthätige Zwecke opferte, entziehen sich jeder Berechnung, da sie es vorzugsweise liebte, im Stillen wohlzuthun. Ihre Gemäldesammlung hat die Verstorbene der Stadt Braunschweig vermacht.

— Das Liebig-Denkmal in München ist von bübischer Hand geschändet worden. Die ganze linke Seite der Statue ist mit einer in den Marmor eindringenden dunkeln Flüssigkeit bespritzt und große Flecken derselben bedecken das Haupt, die Schultern, das Gewand, die Hände. Allem Anschein nach wird es unmöglich sein, die Spuren dieses barbarischen Verbrechens jemals zu tilgen. Auf die Entdeckung des Thäters ist eine Prämie von 500 Mark ausgesetzt.

England. Vor 40 Jahren baute man in Großbritannien jährlich 40,900 neue Gebäude; jetzt dagegen mehr denn 80,000. In den letzten 40 Jahren sind zwei und ein viertel Million Häuser gebaut worden.

Frankreich. Auf seinem Schlosse bei Bordeaux starb der Pariser Bankier Armand Heine. Er hinterläßt ein Vermögen von 80 Millionen.

— Die Republik hat innert 13 Jahren das ordentliche Unterrichtsbudget um mehr denn 109 Millionen erhöht, es steht gegenwärtig auf 134 Millionen Franken. Ferner hat sie den Gemeinden und Departements für den Bau von Schulhäusern und die Anschaffung von Schulmaterial einen Kredit von einer halben Milliarde eröffnet, die Unentgeldlichkeit, die Konfessionslosigkeit und die Schulpflicht eingeführt, die Schulen auf dem Lande vervielfältigt, die Sekundarschulen und Kleinkinderbewahranstalten neu organisirt, landwirthschaftliche und Gewerbeschulen im ganzen Lande gestiftet, die Abendschulen für Erwachsene bedeutend verbessert.

Oesterreich. Gegenwärtig macht sich im Norden Böhmens eine religiöse Bewegung bemerkbar, von der sich noch nicht absehen läßt, welchen Umfang sie annehmen wird, die aber immerhin sehr beachtenswerth ist: die Auflehnung gegen die Jesuitenei und der Anschluß an die altkatholische Bewegung.

— In wenigen Monaten soll die Verlobung der Gräfin Ilona Schosberger-Batthyanhi um deretwille ihr zweiter Mann vom ersten erschossen wurde, mit einem österreichischen Baron stattfinden. Ein würdiger Fortgang der würdigen Geschichte!

— Aus Mischeno bei Melnik in Böhmen wird folgender grauenhafte Vorfall gemeldet: Letzte Woche fand hier ein Begräbniß statt; auf dem Friedhof bemerkte der Pfarrer, daß die Todtenverzierung, welche aus dem Sarge hervorstand, sich bewege, in Folge dessen der Geistliche den Sarg öffnen ließ. Da plötzlich — rührt sich der vermeintliche Todte und sucht sich aufzurichten. Die Umstehenden schrieen und liefen davon. Bei näherer Untersuchung stellte sich heraus, daß der Mann, der in wenigen Minuten begraben werden sollte, scheintodt war. Man brachte ihn nach Hause, und nach ärztlichem Ausspruche dürfte er bald vollends genesen. Der Kranke erzählte, er habe Alles gehört und empfunden, was mit ihm vorgieng, ohne sich rühren zu können. Die Untersuchung ist im Gange.

Rußland. Unerwartete Erbschaft. Polnische Blätter berichten von einer amerikanischen Riesenerbschaft, welche diesmal kein Hirngespinst ist. Im Jahre 1839 starb der polnische General Peter Sulkowski in Boston mit Hinterlassung eines sehr bedeutenden Grundbesitzes und eines Baarvermögens, welches heute 32,000,000 Dollars ausmacht. Der General vermachte seinen Grundbesitz verschiedenen wohlthätigen und Unterrichtsanstalten in Boston und das Baarkapital, da er kinderlos, den Mitgliedern dreier ihm verwandter polnischer Familien, Namens Belkewski, Parniewski und Blocki. Obgleich nicht zu zweifeln ist, daß die amerikanische Verlassenschaftsbehörde seinerzeit ihres Amtes gehörig waltete und die gesetzlichen Verlautbarungen erzeben ließ, ist merkwürdigerweise die Kunde davon doch niemals an die glücklich Bedachten gelangt, sondern erst jetzt, nach vollen 44 Jahren, haben deren Söhne oder Enkel zufällig davon Kenntniß erhalten, und zwar noch rechtzeitig genug, da der Heimfall des Verlassenschaftsvermögens an den Staat nach amerikanischen Gesetzen erst nach 50 Jahren erfolgt. Dasselbe liegt jetzt in der Bostoner Bank. Eine Abschrift des Testaments Sulkowski ist dieser Tage an die Interessenten aus Boston gelangt. Es sind nicht weniger als 66 Personen, welche Erbansprüche geltend gemacht.

Belgien hat seit 50 Jahren ein sehr vorgeschrittenes Verfassungsleben, das Volk ist an politische Freiheit gewöhnt. Aber es ist der Besitz einer gewissen Summe von elementaren Kenntnissen als die unumgängliche Bedingung für die Ausübung des einfachsten Volksrechtes vorgeschrieben. Die Wähler, welche gewisse Zeugnisse nicht besitzen, haben eine Prüfung zu bestehen und zu beweisen, daß sie in der Schule auch etwas gelernt haben, bevor sie ihr Wahlrecht und Stimmrecht ausüben dürfen, also zur öffentlichen Verwaltung etwas zu sagen haben. Es ist Jedem, der nicht die gesetzlichen Bedingungen zur Erlangung des Wahlrechts erfüllt hatte, freigestellt, sich zur Prüfung zu melden. So meldeten sich letzthin 77,000 Personen, und obgleich die vorgelegten Fragen nicht gar leicht waren, haben von 77,000 doch 50,000 die Prüfung gut bestanden und damit das Wahlrecht erlangt. In mehreren Kantonen sind fast alle Kandidaten durchgekommen, was dem Staat die Beruhigung gibt, daß die Opfer, die er sich für die öffentlichen Schulen auferlegt hat, nicht vergeblich waren. In der katholischen Universitätsstadt Löwen sind unter den großen Zahl der Kandidaten nur 11 wegen unzulänglicher Kenntnisse zurückgewiesen worden, unter diesen 11 aber hat die Jurie 7 Mönche als zu unwissend für Erwerbung des Wählerdiploms bezeichnen müssen: drei Jesuiten, drei Dominikaner und einen, der als Vikar angestellt war. Unter den Jesuiten befindet sich ein Lehrer der vierte Lateinklasse.

Schweden. Branntweinkrieg. In Gothenburg hat sich bereits, gleich wie in Stockholm ein „Arbeiterring" gebildet, der dem Branntwein den Krieg erklärt hat und spezell seinen Mitgliedern den Besuch von Wirthshäusern untersagt, in welchen Branntwein verabreicht wird. Als Grundsatz wurde ferner aufgestellt, daß der „Arbeiterring" die Herabsetzung der Lebensmittelpreise erwirken und überhaupt seinen Haushalt auf eine bessere und rationellere Weise einrichten solle, und dieses sei nur durch Sparsamkeit und Mäßigkeit zu erreichen. Da nun die Arbeiter das eine oder andere anregende Mittel nicht wohl entbehren konnten, wurde eine Vereinbarung mit Brauereien getroffen, welche Bier zu bedeutend ermäßigtem Preise, 7 Oere (10 Cts.) per Seidel, in besonders dazu ausersehenen Mäßigkeits-Wirthshäusern verabfolgen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 10. November 1883.

Bevormundung. Zofingen. Meyer, Maria, Jakobs sel. in der Langern zu Oftringen.

Schulden- und Bürgschaftsräse. Aarau. Suter, Jakob, Kaufherr, Krämers ab Rüthihof (Gränichen). — Künzli, Samuel, Samuels, Landwirth in Unterwuzhen. Eingaben 15. Dez. **Lenzburg.** Müller, Katharina geb. Schmid, von Obenhofen; verstorben. Eingaben 13. Dez. **Zofingen.** Dätwyler, Jakob, Johannesen von Wittwil, gew. Knecht in Aarburg. Eingaben 22. Dezember.

Schuldenruf. Zurzach. Zehrenbach, Xaver, von Böhlen. Eingaben 7. Dezember.

Konkurs. Inventarzit. Brugg. Koch, Joachim, Rothhansen von Elfingen. Eingaben 15. Dez. **Brugg.** Käser, Johannes, Heizer, von Oberkulm, in Hausen verstorben. Eingaben 12. Dez. **Kleinliebe.** Dätler, Wilhelm, Inhaber der Firma „Karl Speiser", Weinhandlung in Rheinfelden. Eingaben 23. Dez. **Zofingen.** Müller, Verena geb. Joh. Rudolfs sel. Wittwe, von Unterkulm, gew. Krämerswirthin in Zofingen. Eingaben 22. Dez. **Zurzach.** Blum, Johann, Steffens von Koblenz. — Hauser, Siegfried, Sänger von Siglistorf. Eingaben 7. Dezember.

Gelddtags-Verlängerung. Lenzburg. Gehrig, Johannes, alt Ammanns von Ammerswyl. Frist 20. Dezember.

Gelddtags-Nachstag. Baden. Blunschke, Anna Maria geb. Blunschke, von Oberentfelden. — Fret, Eduard, Schuster, von Oberehrendingen. **Brugg.** Sep. Joh. Ulrich, Wächter in Birr. **Kulm.** Hunziker, Heinrich, Wirth auf dem Geißhof zu Reinach. **Zurzach.** Lang, Hs. Heinrich, in Waldhausen bei Fisibach. — Jakr. Jegall, Elisabeth, Dominikl. — Schmid, Joseph, Müller. Beide in Lengnau. — Vögeli, Theresia, Brodhändlerin in Gippingen bei Leuggern.

Rehabilitation. Muri. Stöckli, Nikaus. Gröttlis in Dorf-Muri.

Vermögensanfolgungsbegehren. Zofingen. Hofer. Maria Elise, Hs. Jakobs sel., Rudenschmids von Niederwyl, nun Ehefrau des Bürgin, Rudolf, in Sharpsburg (Pennsylvania, Nordamerika). Einspruch 11. Dezember.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 15. November. Fallen des Barometers um 9 MM. in Irland, um 3 in Cherbourg, um 2 auf der Insel d'Aig, Steigen um 4 bei Monaco. Ausschichten auf Wind zwischen Südwesten und Nordwesten; bewölkter Himmel, etwas Regen und ziemlich tiefe Temperatur.

Anzeigen.

G. Schmidt-Hagnauer,

Mein diesjähriger

Ausverkauf

beginnt am **Samstag den 17. November** und besteht in einer reichhaltigen Auswahl verschiedener

Herren- und Damenkleider-Stoffe,

Flanelle für Hemden,
Indienne für Bettanzüge,
Oxford etc. etc.

Sodann eine **große Menge** **größerer und kleinerer Resten** von

Kleiderstoffen für Damen & Herren,

Bodenteppiche, am Stück & abgepaßte,

welche Artikel zu eigentlichen Ausverkaufspreisen erlasse.

Der Verkauf findet nur bis Ende dieses Monats statt.

Es empfiehlt sich bestens

G. Schmidt-Hagnauer,
Graben Nr. 202.

2362]

Ausverkauf!!! *Ausverkauf!!!*

Graben 202, Aarau.

Haarketten

von Fr. 4. 25. bis Fr. 40. und höher, sowie **alle anderen Geflechtarbeiten**

Haarbilder

in schwarz ovalen Rahmen verfertige in sorgfältigster Ausführung. Nach Auswärts versende auf Verlangen meine Musterkarten und den Preiscourant.

Höflichst empfiehlt sich

2356] **J. Zemmerholder,** Coiffeur, Aarau.

Zu verkaufen:

Die innere Einrichtung der Mehl-Mühle Nr. 19. im St. Alban-Thal in Basel, als:

Cylinder, Trieur, Tarard, Reymaschine, Mehlmischmaschine, Kühlkammer, Fruchtputzmaschine, 4 Mahlgänge, etc.

Wegen Besichtigung der Gegenstände wende man sich an die

Thurneisen'sche Papier-Fabrik
(H 4343 Q) in Basel. [2393

Für Jäger!



Zu verkaufen: Drei ausgezeichnete **Laufhunde,**

bei Stößler, Bäcker
2304] in Gränichen.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz eine

Fraise

zum Ladentrennen, ganz billig; sehr günstig für einen Kistenmacher.

2269] Behmen Nr. 653.

Billig zu verkaufen:

Ein neuer **Zweiräder-Karren;**

bei Peter, Schmied
2337] in Kölliken.

Im Laden des Herrn Saxer vordere Vorstadt Aarau.

Reeller Ausverkauf.

Circa 12,000 Ellen

Damenkleiderstoffe,

welche 1 Fr. bis Fr. 1. 50 die Elle gekostet haben, werden um schnell und gänzlich aufzuräumen, zu dem billigen Durchschnittspreis gegen Baar zu nur

35 Centimes

die alte Elle ausverkauft.

Der Verkauf beginnt **Montag den 19. November** und befindet sich diesmal im Laden des Herrn **Saxer, vordere Vorstadt.**

Zu deren Besichtigung ladet besonders die geehrten Hausfrauen ein

Adolf Dreifuß,
französische Waarenhalle
in **Aarau.**

Im Laden des Herrn Saxer.



Decimal-Waagen

von 25 bis 500 Kilo Tragkraft, hält immer auf Lager und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen

R. Beck, Eichmeister
2112] in Brugg.

Zu verkaufen: Circa 50 Körbe weiße Rüben.

Am gleichen Orte ein

Buchshaag,

dienlich für Drechsler; bei J. Wacker zum „Bären" in Wittwil. [2361

Mannskleidungen,

Winterüberzieher,

an 100 Stück, meist getragene, doch wohlerhaltene, in großer frischer Auswahl, von guten Wollstoffen, zu sehr billigen Preisen **Jaquets, Paletöts, Hosen, Gilets, Stiefel** und **Schuhen,** mehrere Hundert **Tuchröcke,** dabei zu 3, 4 und 6 Fr. und höher, eine Parthie neue **Rohrstiefel,** das Paar zu 10 und 11 Fr. Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,
oberer neuer Laden,
2255] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Billig zu verkaufen:



Ein 2plätziger **Rennschlitten,**
Ein 6plätziger **Rennschlitten,** zweispännig,
Ein großer **Brückenschlitten.**

Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [2357

Durch frische Nachsendungen
ist mein
Großes Lager in Damen-Confection
in billigen, sowohl als in bessern Genres
wieder auf das beste assortirt und enthält in großer Auswahl aus den modernsten Stoffen angefertigte

Paletôts, Dolmans,
halb- und ganz anliegend; in verschiedenster Ausstattung.

Regenmäntel,
Paletôt-, Havelock- und Rad-Façon.

Filz-Jupons
von Fr. 3. an.

J. Gamper-Andres,
2321] Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Volks-Versammlung

zur

Besprechung der Total-Revision der Aarg. Verfassung

Sonntag den 18. Nov. 1883, Nachmittags halb 2 Uhr
in der Kirche zu Schöftland.

Referent: Herr Nationalrath und Regierungsrath **Karrer** in **Aarau.**

Sämmtliche Aktivbürger des Suhren- und Ruederthales werden zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen und es wird, in Anbetracht der für den Kanton so hochwichtigen Frage, zahlreiche Theilnahme erwartet. 2340

Binzenhof. **Anzeige und Empfehlung.** **Aarau.**

Hiemit zeige ich dem Tit. Publikum zu Stadt und Land an, daß ich die

Wirthschaft zum Binzenhof

käuflich übernommen und die Konzession zu einer **Speisewirthschaft** erworben habe, welch' letztere **das ganze Jahr** betrieben wird.

Indem ich für den bisherigen Zuspruch bestens danke, empfehle ich die Benutzung meiner Wirthschaft auch für die Winter-Saison angelegentlichst. Ich werde mich bestreben, die werthen Gäste zu jeder Zeit zur Zufriedenheit zu bedienen.

2352] Binzenhof den 10. Nov. 1883. **Friedr. Ryniker,** Wirth.

Spar- und Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Gelder werden entgegengenommen;
Spareinlagen, 4¼ % Zins, Fr. 200. werden ohne Kündigung zurückbezahlt.
Obligationen, 4½ % Zins, 6monatliche Kündigung.
Depositen, 4 % Zins, Fr. 500. werden ohne Kündigung zurückbezahlt.
Conto Corrent, 4 % Zins, Rückzugs-Provision ⅛ — ¼ %; nur Bezüge über Fr. 1000 sind vorher anzuzeigen.
Darlehen werden gemacht auf **Grundpfand, Faustpfand, Bürgschaft.**
Credite in laufender Rechnung gegen genügende Sicherheit.
Wechsel auf das In- und Ausland werden diskontirt und inkassirt.

Schöftland den 10. November 1883.

2331] ***Die Verwaltung.***

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des **Johannes Lüscher,** Voztsjakoben von **Muhen,** bringen am **Dienstag den 27. laufd. Monats,** von Abends 8 Uhr an, im **Gasthause zum „Bären"** dahier, folgende **Liegenschaften** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Ein **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** unter Strohdach, im hiesigen Lagerbuch unter Nr. 40 eingetragen, geschätzt und brandversichert um Fr. 7800
2) Circa 72 Aren (2 Jucharten) **Baumgartenland.**
3) „ 45 „ (1¼ „) **Mattland** im „Schlüssel".
4) „ 54 „ (1½ „) **Mattland** beim „Schulhaus".
5) „ 36 „ (1 „) **Mattland,** die „Ledermatte".
6) „ 30 „ (⅘ „) **Ackerland** im „Hardfeld".
7) „ 36 „ (1 „) **Ackerland** im „Hard".
8) „ 9 „ (¼ „) **Holzland** im „Tannacker"; und
9) „ 6 „ (⅙ „) **Holzland** im „Forst".

Die günstig gestellten Kaufsbedingungen werden vor Beginn der Steigerung eröffnet.

Muhen den 15. November 1883.

2371] **Keppler,** Gemeindeschreiber.

Die Unterzeichneten bringen ihr wohlassortirtes

Möbel-, Bettwaaren- & Tapezierer-Geschäft

Jedermann in gefällige Erinnerung.



Aufgerüstete Betten, Canapée's, gepolsterte Lehnsessel, aller Arten Holzmöbeln, vom einfachsten bis zum eleganten, **Spiegel** und **Rouleaux** in schöner Auswahl.



Lieferungen von gepolsterten Ameublements, Vorhängen, Tapeten werden elegant und geschmackvoll, sowie das **Tapezieren** prompt und gewissenhaft ausgeführt.



Auch werden **ältere Polstermöbel, Matratzen** und **Bettstücke** sowohl auf der Stör als zu Hause **umgearbeitet.** Durch eigentliche, gründliche Erlernung und langjährige Praxis im Bettfach können wir besonders prompte Bedienung zusichern.

Insbesondere machen wir darauf aufmerksam, daß wir vermittelst Wasserkraft in den Preisen der Möbeln und Betten mit denen der Strafanstalt Schritt halten können.

Zu geneigtem Zuspruch empfehlen sich

Lenzburg im November 1883.

Emil Rohr, Tapezierer.
2311] **Rudolf Rohr,** Schreiner.

Mittheilung!

Da die Samen-Bestellungen und -Einkäufe für nächstes Frühjahr theilweise jetzt schon geschehen und öfters schon Namensverwechslungen vorgekommen, erlaube mir, einem Edn. Publikum zu Stadt und Land mitzutheilen, daß ich mit Niemandem veraffocirt bin, sondern mein

Samen-Geschäft

wie immer, auf eigene Rechnung betreibe; halte mich daher zu ferneren gefälligen Abnahmen bestens empfohlen.

Mein Samen-Verzeichniß steht gratis und franko zu Diensten.

Achtungsvoll

2329] **G. F. Herrmann,** Samenhandlung in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf:

Mehrere vollständig aufgerüstete

Betten mit Roßhaar- & Tischen-Matratzen,

sowie **Kommoden,** zu extra billigen Preisen, und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

2318] **Franz Camisasca,**
Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf:

Mehrere vollständig aufgerüstete

Betten mit Roßhaar- & Tischen-Matratzen,

sowie **Kommoden,** zu extra billigen Preisen, und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

2318] **Franz Camisasca,**
Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt alle vorkommenden **Strickgarne** in **Wolle, Baumwolle** und **Zigogne,** ebenso **Baumwolltücher, roh** und **gebleicht, baumwollene Hosenstoffe** und **Halblein** in allen Breiten und Qualitäten, die billigsten Preise zusichernd.

Kattigen im November 1883.

2364] **J. J. Bircher.**

Das Neueste in

Herbst- und Winter-Ueberziehern

in **Kammgarn, Diagonal, Floconné, Double** etc.
zu **Fr 25.** bis **Fr. 70.**

Knaben-Ueberzieher. Knaben-Anzüge.

Complete Herren-Anzüge

in schönster Auswahl.

Jaquettes, Joppen, Gilets, Hosen.

Gestrickte wollene Jacken. Gilet de chasse.

Weiße & farbige Herren-Hemden,

sowie

Knaben- & Arbeiter-Kleider aller Art

empfiehlt zu billigen Preisen

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Bitte, nicht zu verwechseln mit Herrn Fr. Buser, da ich nur neue Kleider halte. [2058

Liquidation

einer Parthie Ia Pelz-Barchent

am Marktag, Mittwoch den 21. November

6 Meter = 10 Ellen dunkelgrauer, gerippter, schwerer **Muhen-Barchent** für Fr. 5.
6 Meter = 10 Ellen ungebleichter, schwerer **Bazin-Barchent** für Unterleider für Fr. 5.
6 Meter = 10 Ellen grauer schwerer **Barchent** für Fr. 4. 50.
6 Meter = 10 Ellen ungebleichter schwerer **Barchent** für Fr. 4. 50.

2363] **J. Gamper-Andres,**
Rathhausgasse Nr. 49, in Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Hirschthal und Umgebung mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich mich im

Hause des Herrn **Rud. Müller**, Metzger, ehemalige **Bäckerei** der **Wittwe Müller-Ueteer** dahier, als **Bäcker**

niedergelassen habe.

Für **gutes und schmackhaftes Brod** werde jederzeit besorgt sein und empfehle mich um geneigten Zuspruch.

Hirschthal den 8. November 1883.

Sam. Klauenbösch, Bäcker.

☛ **Einige Brodhändler werden gegen angemessene Provision gesucht.** [2310

Filzschuhe und Stiefel, Pantoffel-Sohlen und Socken etc. Filzeinlegsohlen.

Hut- & Kappenhandlung

von

J. Bürgi in Aarau.

Filzschabracke und Filzdecken, Maschinen-Filze, Bierfilze etc. etc.

Lager in grosser Auswahl und zu aussergewöhnlich billigen Preisen in schönen Formen und soliden Stoffen.

Seidenhüte, fein, von 7 bis 11 Fr.
Filzhüte, fein, gesteift und halbweich von 7 bis 10 Fr.
Filzhüte, gesteift, für Männer und Knaben von 4 bis 8 Fr.
Filzhüte, weich, grau, schwarz, braun und melirt, für Männer und Knaben von 3 bis 8 Fr.

Knabenhüte, schön garnirt, von 3½ bis 6 Fr.
Seidenkappen von 70 Cts. bis 4 Fr.
Tuchkappen von Fr. 1. 50 bis Fr. 3 50.
Winterkappen in Peluche, Astrachan etc., von 90 Cts. bis Fr. 4. 50.
Negligékappen von Fr. 1. bis Fr. 3. 10.

Englische Regenmäntel & Krägen von 19 bis 25 Fr.

Kauft Hasen- und Kaninchenfelle

Reparaturen in Filz-, Seiden- & Strohhüten

Herren-Bottinen, ganz starke von 13 Fr. an per Paar,
Frauen-Bottinen „ 10 „ „ „ „
empfiehlt
2341] **Adolf Leutwyler,** Schuster
in Schöftland.

Das **Reiben, Spinnen, Zwirnen, Weben** und **Bleichen**

von Hanf, Flachs & Abwerg besorgt

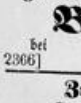
im **Lohne** zu den **billigsten Ansätzen** die

Mech. Leinenspinn- & Weberei in Schleitheim-Stühlingen.

Streng reelle Bedienung in anerkannt bester Arbeit. — Besorgung schnellstens — **franko hin und zurück** — durch die Agenten:

Wittwe **Weber-Fehnder** in **Wohlen.** — **J. L. Stöckli** in **Muri.** — **C. Konrad,** Handlung in **Remetschwyl.** — **Fritz Revold** in **Dätwyl.** — **Fischer** zum **„Röthl"** in **Othmarsingen.** — **Rud. Gebhard,** Handlung in **Mörikon.** — **F. Schaffner,** Lehrer in **Hausen.** — **J. Keller,** Schmied in **Villigen.** — **B. Erni,** Posthalter in **Lengnau.** — **Jos. Frey,** Negotiant in **Klingnau.** — **Frid. Schmid,** Ammann in **Herznach.** — **M. Wendelspieß,** Spengler in **Wegenstetten.** — **Scheffner,** Kaufmann in **Wöhlen.** — **J. Bollingers Fürgi** in **Kaiseraugst.** — **Jak. Richner** in **Rupperswyl.** — **G. Winkler** in **Kaisten.** — **Herm. Meyer** in **Birmenstorf.** — **Albin Frey** in **Mellingen.** — **F. Hirt,** Posthalter in **Würenlingen.** [2239

Zu verkaufen:



Eine brauchbare **Chaise** um den Preis von Fr. 180
Auskunft beim Verl. [2335

Wir empfehlen:
Mais & Hafer in Prima Qualitäten.
Diverse Tisch- & Coupier-Weine.
Preise billig. Bei größeren Posten Rabatt.
2358] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen: Ein **Rest**

Baugyps;

bei
2366] Fricker, Bezirkslehrer
in Schinznach.

Zu verkaufen:



Ein guter **Haushund,** dänische Race, mittelgroß, gut dressirt zu Haus und Mann.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2334

Zum Ausleihen:



Gegen gute hypothekarische Sicherheit
Fr. 7300 & Fr. 3800.
Zinsfuß 4½ %.
Anmeldungen nimmt entgegen
R. Bertschi, Notar
2345] in Zofingen.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Cooks,
Braunkohlen-Briquettes
verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen
2359] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen:



Eine erstmähige **Kuh** (Rothfleck); bei
Jak. Huber, Daniels
2342] auf Eppenberg.

Volksversammlung

Sonntag, 18 Nov., Nachmittags 2 Uhr,
im **„Bären"** in **Schinznach,**
betreffs **Revision.**
2365] Grütliverein Schinznach.

Verloren:

Am 31. Oktober von Menziken-Böhler-Kölliken ein broditter, pelzgefütterter **Fußsack.** Dem Finder angemessene Entschädigung bei
2346] Matter-Thut in Kölliken.

Streichmusik von Kölliken

Sonntag den 18. November
in der
Wirthschaft zum „Fuchs"
in **Hirschthal.**
Es ladet höflichst ein
2347] Binder-Gautschi.



[1949] (O F 1936)

Zu kaufen wird gesucht:
Ein **Schwein** zum Aufmästen, auf Gewicht, lebendig gewogen, circa 150 bis 200 Pfund schwer.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2328

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Erstellung eines **Brunnens** mit neuer eiserner, circa 700 Meter langer Leitung zum Pfarrhause in Reinach wird hiemit Konkurrenz eröffnet, mit dem Beifügen, daß Plan und Bauvorschrift vom 12. dies hinweg beim Tit. Pfarramte Reinach eingesehen werden können, daß aber bezügliche Uebernahms-Offerten bis zum 18. dies der Tit. Baudirektion franko und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau den 6. November 1883.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
2307] Doser.



J. Andèl's

neu entdecktes

überseeisches Pulver

tödtet

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.

Aecht und billig zu haben in Prag in

J. ANDEL'S Droguerie,
13. „zum schwarzen Hund", Husgasse 13.

In Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.
In Hellikon bei
1179] **Gottl. Schlienger,** Negt.

Welt-Ausstellung

in

Amsterdam.

7966 Gewinne.

1 Fr. 20. das Loos.

Ziehung 30. November.

3 Millionen Franken
im Gesammtwerthe.
Haupttreffer-Werth:
1 à 200,000, 2 à 100,000,
1 à 50,000, 2 à 25,000.
Die offizielle Vertretung:
Agence de Fonds publics,
2335] **Case 72, GENF.**

Eleganter Schnitt! Solide Stoffe! Billige Preise!

Herren-Ueberzieher.

Herren-Ueberzieher

für Herbst & Winter

nach neuestem Schnitt und aus den modernsten Stoffen angefertigt, empfiehlt in reichhaltiger Auswahl zu sehr billigen Preisen
2320] **J. Gamper-Andres,**
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Herren-Ueberzieher.

Eleganter Schnitt! Solide Stoffe! Billige Preise!

Lehrtochter-Gesuch.
Bei einer **Damenschneiderin** im Wynenthal könnte eine brave Tochter unter günstigen Bedingungen den Beruf gründlich erlernen.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2367

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann sucht zur Vervollkommnung seines Berufes einen Platz bei einem **tüchtigen**
Schmiede-Meister.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2343

Ein junger Bäcker,

der gute Zeugnisse vorweisen kann, sucht sofort einen Platz.
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2339

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein starker Knabe unter günstigen Bedingungen die **Schmiede-Profession** gründlich erlernen kann, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen. [2294

Ein **tüchtiger**
Stuhlschreiner

findet dauernde Beschäftigung bei
Jakob Siegrist, Stuhlschreiner
233-] in Oberkulm.

J. R. HIRSCHY,
AARAU.
Uhren-, Gold- & Silberwaaren-Handlung.
Regulateurs, Pendules, Schwarzwälder-, Wiener-, Pariser-Wecker, Wanduhren aller Art, Ketten, Medaillons, Ringe, Broches in Gold und Silber, Bestecke, Theesiebe, Zuckerzangen, Confitürenlöffel etc. Christofle- & Britannia-Waaren. Goldene & silberne Taschenuhren unter Garantie.
Reparaturen prompt und billigst.

Wegarbeits-Akkord.

Auf dem neuen „Hard-Rothholz-Sträßchen", Gemeindsbann Erlinsbach, ist eine Strecke auf „Ruppen" neu zu bekiesen und theilweise mit Steinbett zu versehen.

Die bezügliche Vorschrift kann auf Gemeindekanzlei Erlinsbach eingesehen werden; auch ertheilen Gemeindeförster Rudolf Roth und Staatsbannwart Samuel Roth die nöthige Auskunft.

Schriftliche Angebote für das ganze zu erstellende Straßenstück, per lfd. m. berechnet, nimmt bis 24. d. Mts. entgegen.

Lenzburg den 13. Sept. 1883.

Der Kreisförster:
2360] Rudolf Heusler.

Publikation.

Von der Armenpflege Oberlinsbach wird für einen kräftigen Knaben, welcher die **Schneider-** oder **Schuhmacher-Profession** zu erlernen wünscht, ein tüchtiger **Lehrmeister** gesucht.

Anmeldungen nimmt J. Süeß, Gemeindeammann entgegen.

Oberlinsbach den 12. Nov. 1883.

Namens der Armenpflege:
2349] J. Käser, Aktuar.

Bevormundung.

Karrer, Mina Elisabeth geb. Häfliger, abgeschiedene Ehefrau des Joh. Rudolf Karrer, Mechaniker, von **Teufenthal,** in Oberentfelden.

Vormund: Jakob Mauch, Sekretär in Teufenthal.

Kulm den 13. November 1883.

Der Bezirksamtmann:
2353] Frey.

Für Hafner!

Ein oder zwei **tüchtige Hafner,** (gute Setzer) finden für Erstellung von drei neuen Kachelöfen, nebst Kunst und Kochherd, Beschäftigung bei
J. Lüscher, Baumeister
2370] in Muhen.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Häffy, Commis, von Safenwyl, in Buchs, werden am Dienstag den 20. d. M., Vormittags 9 Uhr, im Abtretzimmer des Bezirksgerichts Aarau **verschiedene Gegenstände** und **Kleidungsstücke** gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau den 14. November 1883.

Für die Geldstagsbehörde:
2372] Kaufmann, Kanzlist.

Den Landwirthen,

denen daran gelegen ist, ihren Viehstand in gesundem und nützlichem Zustande zu erhalten, wird hiermit das vorzügliche

Holländische Viehmilchpulver, zur Erzeugung kräftiger, butterreicher Milch, und das schon längst bewährte

Holländische Viehmastpulver, Fettablagerung in hohem Maße befördernd, bestens empfohlen.

Stets vorräthig bei
Sam. Linden-Baumann, vis-à-vis der „Sonne" zu Unterkulm.

Eingesendet.

Da ich durch mein langjähriges Magenleiden meinem Berufe nicht mehr nachgehen konnte und alle ärztliche Hülfe umsonst war, wandte ich mich im Winter 1879 an Herrn Popp in Heide, dessen Pulver so schnell wirkte, daß ich nach einer wöchentlichen Kur meinem Berufe wiedergegeben war u. s. w.

Möchte daher Jedermann in derartigen Leiden Herrn Popp unbedingtes Zutrauen schenken und zunächst die belehrende Schrift **„Magen-Darmtarrh"**, welche gegen Vergütung von 30 Cts. von **J. J. F. Popp's Poliklinik** verabfolgt wird, begehren.

Gottlieb Schmid, Schiffmann.
Kesweil, Kts. Thurgau (Schweiz).

Die Aechtheit vorstehender Unterschrift bezeugt
1684] J. Vaget, Gemeindeammann.

Beachtenswerth!

Epilepsie

Krampf- und Nervenleidende
finden sichere Hülfe

durch meine Methode. — Honorar erst nach sichtbaren Erfolgen. — Briefliche Behandlung. — Hunderte geheilt.

Prof. Dr. Albert,
1176] **Paris, 6, Place du Trône.**

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt.

Vom 10. November 1883.

Gant. Steniger, Wilhelm, Johanns sel. von Niedererlinsbach. Gant schon abgehalten.

Geldstags u. Geldstagsliquidationen.
Eingabefrist bis und mit 24. Dezember 1883, Walser, Cäcilia geb. Räf, Wittwe des Peter Joseph Walser, von Wisen. Steigerung 17. Nov. — Strub, Anna Maria geb. Spielmann, Wittwe des Mariz Strub, von Trimbach.

Getreidebericht.

Aarau-Horn den 12. Nov. 1883.

Die Stimmung im Geschäfte hat sich im Allgemeinen insoweit etwas gebessert, als von den auswärtigen Plätzen durchschnittlich feste Berichte kommen.

Amtlich Basis-Waizen o. Fr. 27. — bis Fr. 27. 25
Prima Ung.-Weizen, „ 26. — „ „ 26. 25
Rumän. Weizen, Prima „ 27. — „ „ 27. 25
Nordamerikanischer Weizen „ 26. — „ „ 27. —
Korn, „ 20. — „ „ 21. —

Wochenmarkt in Langenthal,
Dienstag den 13. Nov. 1883.

Erdäpfel galten Fr. 8. —, bis Fr. 8. 50. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2.30, bis Fr. 2.50. Vorbruchanken Fr. 2.05 bis Fr. 2.10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.

Brodmehl per Kilo 39 — 42 Cts., Semmelmehl 48 bis 52 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 18. —, bis Fr. 21. —, Waizen Fr. 26. —, bis Fr. 30. —, Roggen Fr. 18. —, bis Fr. 20. —, Haber Fr. 19. — bis Fr. 20. —, Mais Fr. 23. — bis Fr. 24. —, Maismehl Fr. 25. —, bis Fr. 26. —, Kräsch per 50 Kilo Fr. 6. 50, bis Fr. 7. —, Futtermehl Fr. 12. — bis Fr. 14. —.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 93.** 21. November 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20. Halbjährlich Fr. 2.60. Vierteljährlich Fr. 1.30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5.40. Halbjährlich Fr. 2.80. Vierteljährlich Fr. 1.70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Baar- und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Lausanne; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte auskunftliche Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von O. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Berichtigung der „Beruhigung".

Ein optimistischer Einsender rechnet in Nummer 91 des „Aarg. Anz." aus, daß jährlich 1½ Millionen Fremde die Schweiz besuchen und zirka 227 Mill. Franken Geld in unserem Ländchen lassen und sieht deshalb der wirthschaftlichen Zukunft mit aller Gemüthsruhe entgegen. Denn, sagt er sich, der Besuch vermehrt sich, und damit unsere Einnahmen und da erschreckt uns ein Import von Produkten des Kleingewerbes von 125 Millionen keineswegs, weil nahezu das doppelte Geld uns die Fremden bringen.

Wir müssen leider eine kleine kalte Douche auf dieses rosige Gewächs der Statistik appliziren.

Man weiß, daß beinahe jeder Schweizer, der einen Franken erübrigen konnte, ein- oder mehrmals die Landesausstellung besuchte. Man weiß, daß zahlreiche Schulen mit sämmtlichen Kindern, ganze große Etablissemente mit ihren Arbeitern und daß fast alle Freunden, welche gewöhnlich die Schweiz besuchen und noch viele andere dazu dem Platzspitz in Zürich einen Besuch abstatteten. Der Besuch dauerte vom 1. Mai bis 1. Oktober, also volle 5 Monate. Dennoch stieg der Besuch bloß auf 1½ Millionen Menschen. Wie wäre es denn gedenkbar, daß der Fremdenbesuch allein, der in der Hauptsache auf 3 Monate beschränkt ist, 1½ Millionen Menschen ausmachen könnte.

Der Herr Einsender täuscht sich ganz gewaltig in seiner Fremden-Ziffer und beträgt auch das Erträgniß der Fremdenindustrie nicht einmal den vierten Theil seiner Angabe.

Der Verein schweizer. Hotelbesitzer hatte eine Gasthofstatistik der Schweiz in Zürich ausgestellt, welche die Frucht einer langjährigen Untersuchung und Nachforschung seitens des Herrn Guyer in Winterthur, Ausstellungs-Commissär von Paris, ist. Aus dieser Statistik ergibt es sich, daß der jährliche Brutto-Ertrag der ganzen Fremdenindustrie höchstens 50–55 Millionen und daß der Reinertrag nur zirka 15 Millionen jährlich beträgt. Aus diesem Reinertrag müssen dann erst noch die Anlagekosten und eventuelle Passivposten verzinset werden.

Das Erträgniß der Posten und Eisenbahnen der Schweiz im Verhältniß zu den Betriebskosten kennt man. Es ist nicht ein glänzendes. Das entworfene rosige Bild unserer wirthschaftlichen Situation ist daher ein Trugbild.

Wir haben allen Grund, unsere gewerbliche Thätigkeit so weit zu steigern, um von dem guten Geld etwas selbst verdienen zu können, was bisher ins Ausland wanderte und dürfen uns keinerlei Vertrauensseligkeit hingeben.

Schweiz.

— **Ein bundesgerichtlicher Entscheid in Betreff der Haftpflicht.** Am 1. März 1881, Nachmittags 3 Uhr, sollten auf dem Bahnhofe Olten durch eine von dem Güterschaffner Sch. befehligte Arbeitergruppe zwei Güterwagen von der Rampe wegeschoben werden. Vor dem Beginn der Bewegung kommandirte der Güterschaffner, daß die Schiebmannschaft hinter die beiden Wagen treten solle, so daß diejenigen Arbeiter, welche bisher zwischen den Wagen sich befanden, nach hinten zu gehen hatten. Diesem Befehle leisteten alle Arbeiter Folge bis auf den Johannes Meier, welcher zwischen den beiden Wagen blieb und dort am vordern Wagen schob. Wegen eines kleinen Gefälles des Geleises trennte sich der erste Wagen etwas von dem zweiten, im Augenblicke nun, als der erste Wagen an einen auf seinem Geleise stehenden Torfwagen anprallte, wollte Johannes Meier aus dem Geleise heraustreten, dabei wurde er von den Puffern des zweiten Wagens erfaßt, erdrückt und sofort getödtet.

Meier hinterläßt Frau und Kinder. Dieselben klagten auf Grund der Haftpflicht der Eisenbahnen gegen die schweiz. Centralbahn auf Entschädigung. Das Obergericht in Solothurn sprach ihnen zweitinstanzlich eine solche von 2860 Fr. zu, in der Meinung, daß wegen einigem Selbstverschulden des Getödteten nicht höher gegangen werden könne.

Das Bundesgericht wies die Klage in Abänderung dieses Spruches als unbegründet ganz ab: der Unfall sei ausschließlich aus eigenem Verschulden des Getödteten erfolgt. Die unmittelbare Ursache des Unfalles, sagt das Bundesgericht, war nicht das Verweilen zwischen den beiden Wagen, sondern der Versuch, an den Puffern vorbei aus dem Geleise zu treten. Das Durchgehen zwischen den Puffern ist augenscheinlich gefährlich und auch reglementarisch verboten. Der Verunglückte konnte entweder einfach an seinem durchaus ungefährlichen Standorte im Geleise verbleiben oder aber, wodurch er aller Gefahr ausgewichen wäre, unter den Puffern durchgehen. Solches mußte auch der im Rangirdienst nur ausnahmsweise verwendete Meier wissen.

„Gewiß, sagt „Oltener Wochenbl.", bedauert Jedermann sehr die unglückliche Familie. Aber Recht geht vor Bedauern. Wenn wir nicht irren, hatte die Centralbahn von Anfang an eine freiwillige, mäßige Zuwendung erboten."

— **Gotthardbahn.** Die Oktober-Einnahme der Gotthardbahn beträgt 1,010,000 Fr. bei nur 424,000 Fr. Ausgaben, so daß ein Ueberschuß von 586,000 Fr. vorliegt.

— **Nationalbahn.** Nach lebhafter Diskussion, in welcher sowohl die Interessen Winterthurs als diejenigen der aargauischen Städte eifrig verfochten worden, beschloß der Bundesrath betreffend das Nationalbahndarleihen folgende Bedingungen: Die von Winterthur, den aargauischen Bürgergemeinden und den Kantonen Zürich und Aargau im Jahre 1882 gemachten Anerbietungen von 3,895,000 Fr. bleiben aufrecht und werden neu bestätigt. Die von der Gesammtschuld noch restirende ungedeckte Quote von 2,415,000 Fr. soll von den Einwohnergemeinden Winterthur, Lenzburg, Baden und Zofingen übernommen werden, wozu ihnen von den Kantonen das Bundesdarleihen zur Disposition gestellt wird. Die Vertheilung der Schuldpflicht bezüglich des Darleihens zwischen Winterthur einerseits und den aargauischen Städten anderseits ist durch gütliche Verständigung, oder wenn letztere nicht möglich, durch den Bundesrath festzustellen und den Gemeinden zur Annahme oder Verwerfung vorzulegen.

— **Diplomatisches.** Für die Gesandtschaft in Washington verlangt der Bundesrath Erhöhung des Gehaltes von 50,000 Fr. auf 60,000 Fr. Das Leben muß in der Unionshauptstadt theuer sein.

— **Münzwesen.** Die im diesjährigen Budget schon vorgesehene Prägung der neuen schweizerischen 20-Frankenstücke werden bis Ende dieses Jahres, spätestens im Laufe Januar 1884 vor sich gehen. Es sollen zunächst 5 Millionen solcher Münzen geprägt werden.

— **Landwirthschaftliches.** Düngung der Obstbäume. Ein Landwirth theilt dem „Landwirthschaftlichen Zentralblatt" mit: „Seit mindestens 15 Jahren verwendete ich viel Kochsalz auf die Weise, besonders auf die Plätze, wo Bäume stehen, in der Absicht, die letztern damit zu düngen. Ich bringe dasselbe in der Regel aufgelöst in der Jülle oder streue das pure Salz um die Bäume. Ich sehe großen Nutzen davon. Jedermann, der meine Bäume und mein Obst sieht, bezeugt, üppigere Bäume und prächtigeres Obst nirgends zu finden. Für jeden einzelnen der Bäume betrachte ich eine Gabe Salz von vier Pfund, auf einmal in entsprechender Entfernung vom Stamm, doch im Wurzelbereich ausstreut, als nicht zu groß. Die beste Zeit der Anwendung des Salzes ist der frühe Frühling (etwa März), und soll die Witterung dabei durchaus eine feuchte sein.

Aargau.

Großer Rath. Sitzung vom 19. November. Herr Präsident Tanner widmet dem Andenken der Verstorbenen Herren Oberrichter Karl Blattner von Aarau und den Großräthen Adolf Baur von Beinwyl und Frz. Jos. Waldmeier von Wumpf warme Worte der Anerkennung und die Behörde bezeugt durch Aufstehen ihre Zustimmung und ihr Beileid über den Hinscheid der Verewigten.

Die neuen Mitglieder Herr Gemeindeamann Jos. Huber von Stoffeln, Herr Adolf Wälchli-Bichsel von Brittnau, Herr Arnold Hintermann-Merz von Beinwyl, Hr. Joh. Schneider, Gemeindeammann von Würenlingen, Herr Julius Widmer, zur Linde in Gränichen, Hr. Louis Waldmeier, zum Adler in Möhlin, Hr. Joh. Oswald Widmer, Kirchenpfleger von Rieden wurden beeidigt.

Herr Architekt Schäfer regt die Frage an, ob es nicht schon gegenwärtig geboten wäre, die Abhaltung einer außerordentlichen Großrathssitzung zur Behandlung der Angelegenheit der Nationalbahngarantie in bestimmte Aussicht zu nehmen und spricht die Ansicht aus, es erfordere die Ehre der betheiligten Gemeinden ebensosehr wie diejenige des Kantons, daß Alles geschehe, um den die Gemeinden bedrohenden Konkurs zu vermeiden. Zu diesem Zwecke halte er es für nothwendig, daß die aarg. oberste Landesbehörde sich ohne Verzug und in außerordentlicher Versammlung mit der Angelegenheit beschäftige, sobald die Bundesbehörden in der Sache Schlußnahmen gefaßt haben werden.

Herr Reg.-Rath Fischer bezeichnet diese Kundgebung als eine der Sachlage angemessene und der Würde des Großen Rathes entsprechende und erklärt, daß der Regierungsrath ohnehin unter allen Umständen beabsichtigt habe eine außerordentliche Zusammenberufung des Großen Rathes zu Behandlung dieser Angelegenheit zu beantragen, sobald die Entschließungen der Bundesbehörde bekannt sein werden.

Herr Großrath Werder stellt den Antrag: „Der Große wolle beschließen, es seien in dieser ordentlichen Novembersitzung nur die durch Verfassung und Reglement vorgeschriebenen Traktanden zur Behandlung zu ziehen, dagegen auf neue Vorlagen materiell nicht einzutreten, bis die Abstimmung über das Volksbegehren seine Erledigung gefunden. Sollte diese Abstimmung das Volksbegehren verneinen, so seien diese zurückgelegten Traktanden im Monat Januar in einer außerordentlichen Sitzung zu behandeln." Derselbe wird als Motion erklärt und später behandelt.

Betreffs der Errichtung einer Pflegeanstalt im Kloster Muri wird der Regierungsrath ermächtigt, zur Bestreitung der Baukosten aus dem Vermögen der aufgehobenen Klöster und Stifte, jedoch ohne Präjudiz für die künftige Vertheilung, den Beitrag von Fr. 100,000 erheben zu dürfen.

Die Jahresberichte des Obergerichts und der Kriminalbehörden werden mit verschiedenen einzelnen Weisungen und Anregungen genehmigt.

Ein Naturalisationsgesuch des Hrn. O. J. Graf, von Worblingen, Großh. Baden, Bäcker und Wirth in Aarburg, wird nebst den Akten auf den Kanzleitisch niedergelegt.

Sitzung vom 20. November. Herr Julius Egloff begründet seine Motion betreffend Aufhebung des Impfzwanges. Den gegnerischen Standpunkt vertreten Dr. Bruggißer, Schaumann von Zofingen, der wegen einiger unparlamentarischer Ausdrücke gegenüber dem Motionssteller einen Ordnungsruf des Präsidiums sich zuzog und Arzt Hemmann, der nicht viel feiner zu Werke ging. Resultat: Es bleibt beim Alten.

Das Gesuch der Gemeinde Münzlishausen um Unterstützung an die Kosten ihrer Schule wird zur nochmaligen Berichterstattung an die Regierung gewiesen.

Zum Mitglied des Obergerichts wird mit 60 Stimmen bei einem absoluten Mehr von 59 gewählt: Herr Fürsprech Renold in Baden. Als Präsident der Anklagekammer wird mit 77 Stimmen Herr Oberrichter Lorenz gewählt und als neues Mitglied derselben: Herr Gerichtspräsident Strähl in Zofingen.

In Berathung kommt das Pflichtenheft der Wynenthalbahn; dasselbe ist im Wesentlichen mit dem der Seethalbahn übereinstimmend, wird mit wenigen Abänderungen genehmigt.

— **Verfassungsrevision.** Es regt sich allenthalben. Die Versammlungen von Reinach, Kulm und Schöftland sprachen sich mit Einmuth für die Totalrevision aus. In Schinznach fand keine Abstimmung statt. Wenn die Revisionsidee in dieser Gegend nicht Wurzel faßt, so mögen da Thatsachen mitsprechen, die wir im Interesse der guten Sache bedauern.

Im Bezirk Lenzburg sollen nun auch Versammlungen arrangirt werden und zwar in Seon, Seengen, Lenzburg und Wildegg. Eine Versammlung von Vertrauensmännern unter dem Präsidium des Hrn. Oberst Marti vom letzten Sonntag sprach sich mit Einmuth für eine Aenderung unseres Grundgesetzes aus.

Im Freiamt wird aller Wahrscheinlichkeit nach in Versammlungen nichts geschehen. Man wird dem „Freischütz" das Terrain überlassen wollen.

In Rued soll am nächsten Sonntag Nachmittags 2 Uhr eine Besprechung in der Kirche stattfinden.

— **Revisionsversammlung in Schöftland.** (Korresp). Zu unserer Revisionsversammlung in der Kirche mögen sich etwa 350 Mann eingefunden haben. Nach Vortrag eines Liedes durch den Männerchor eröffnete Herr Großrath Gall die Versammlung, mit kurzen Worten die Veranlassung und Bedeutung derselben erläuternd. Hr. Reg.-Rath Karrer ergriff nun zu längerem Votum das Wort. Er gibt einen Ueberblick der Geschichte der aarg. Verfassungen und der Entwicklung der Volksrechte (Referendum). In klarer, verständlicher Weise beleuchtete der Redner sodann die Unhaltbarkeit des gegenwärtigen Zustandes, und ich hörte manchen harten Kopf sagen: Der weiß es, so ist es.

Nach erfolater Umfrage erhebt sich ein „Stündeler" und verlangt ebenfalls Totalrevision, nämlich religiöse, allein das Publikum wird nach einiger Zeit ungeduldig und aufgefordert, seine Anträge zu stellen, zerfällt seine Rede in ihr Nichts.

Hr. Großrath Lüthy bringt als folgender Votant die Wahl des Regierungsrathes durch das Volk und die Aufhebung des Beamtenschusses zur Sprache und gewinnt die Anwesenden auch auf dieser Seite für die Revision.

Noch ersucht Hr. Gall die Anwesenden dafür besorgt zu sein, daß Jedermann nach Möglichkeit über die Tragweite der zu erfolgenden Abstimmung aufgeklärt werde und schreitet zur Abstimmung. Es ist hiebei nachzutragen, daß bei den oratorischen Leistungen des die „religiöse" Seite der Totalrevision besprechenden Redners sehr Viele die Kirche verließen, so daß die einstimmige Bejahung der vorliegenden Frage noch 227 Anwesende erzeigte.

— **Landwirtschaftliches.** Als Ursache der diesjährigen vielen Brände wegen Selbstentzündung des Endes gibt der „Zürcher Bauer" an: 1) Wegen den großen Quantitäten dieses Jahrganges; 2) Weil das End meist sehr jung und mastig war, **somit** viel Wasser enthielt; 3) Wegen des schnellen Emdens, als das schöne Augustwetter kam, so daß man wenig Zeit auf das „Rüsten" verwendete. Als Mittel gegen Selbstentzündung des Emdes gilt eine Regel: man schneidet von oben durch den Emdstock hinab ein paar Fuß breites Loch aus, womit man dem Dampf, den das zu viele Wasser erzeugt, einen Ausweg verschafft.

— **Viehmärkte.** Brugg, den 13. Nov. Es wurden aufgeführt: 197 Ochsen, 474 Kühe und Rinder, 9 Schafe und Ziegen und 363 Schweine, zusammen 1043 Stück. Viele fremde Käufer, lebhafter Handel zu hohen Preisen. Fette Ochsen und Rinder wurden beinahe alle verkauft. Auf dem Schweinemarkt gieng es sehr lebhaft her, gegen 300 Stück wurden zu Fr. 30 bis Fr. 70 per Paar verkauft. Per Bahn wurden spedirt: 277 Stück Großvieh in 34 Wagen.

Lenzburg. Auf dem Viehmarkte den 15. Nov. wurden aufgeführt: 118 Rinder, 62 Ochsen, 121 Kühe und 269 Schweine. Es wurde auch lebhaft gehandelt; Abschlag keiner.

— **Aarau.** (Mitgetheilt.) Der Vorstand der aarg. landw. Gesellschaft hat letzten Sonntag in Baden beschlossen, für die bereits angemeldeten 24 Töchter einen zweiten Koch- und Haushaltungskurs, Anfangs Januar, in Aarau abhalten zu lassen. Die Kursleitung ist der Frau Widmer-Ineichen übertragen, welche zur besten Zufriedenheit den eben beendeten ersten Kurs in Baden dirigirt hat.

— **Aarau.** Laut „Zof. Tagbl." sandten die Aarauer Fritzen an ihrem Namenstag den Langenthaler Fritzen folgenden Gruß:

Der Mutz verschrieb zu guter That
Sich neulich den Verfassungsrath
Und die „Kultur" im Sternenglanz
Kommt wohl auch bald zum selben Tanz.
Drum! radikale Fritzen wacht,
Daß man nicht X für U Euch macht.
Dann wird's den Berner Fritzen glücken,
Ihrem Mutz am Zeug zu flicken,

Sucht auch Frau „Kultur“ ihren Mann,
Der ihr Röcklein plätzen kann.
Fritzen bleiben radikal!
Aarau stimmt wie Langenthal!

(Wollen's hoffen. Anm. d. R.)

Die Gegenantwort an die Aarauer Fritzen ließ nicht lange auf sich warten:

Das Fell des Mutzen wird geflickt,
Wir Fritzen sorgen, daß es glückt.
Wenn gut anschlägt die Medizin,
Wird uns zum Heil der Fortschritt blüh'n.
Kultur und Bernerzähigkeit
Bewähren sich zu jeder Zeit.

— **Kreis Suhr.** Zum Friedensrichterstatthalter dieses Kreises wurde am letzten Freitag Herr Jakob Widmer-Gautschi, Bezirksrichters sel., Pintenwirth, von Gränichen, gewählt.

— **Baden.** Die Ortsbürgergemeinde hat am 16. Nov. auf den Antrag des Hrn. Stadtammann Kellersberger beschlossen, den brandbeschädigten Nachbarn in Klingnau eine Liebesgabe zukommen zu lassen. Der Beitrag wurde einstimmig auf 500 Fr. festgesetzt. Bravo!

— **Staufen.** (Einsendung vom 20. Nov.) Anläßlich des Brandausbruches von heute früh in Veltheim war die Feuerspritze von Staufen schon auf Station Wildegg angelangt, als die Lärmkanone auf Staufberg aus ihrem tiefen Schlummer erwachte. Da nun aber die Spritzenmannschaft sah, daß keine Hilfe mehr nothwendig, so kehrte man wieder zurück.

— **Freiamt.** Das war wieder einmal ein Fressen für die fromme Presse. Postablagehalter und Schwanenwirth Burkard in Merenschwand sei — schreibt das „Vaterland“ — wegen erheblichem Kassamanco seines Amtes entsetzt worden und sei flüchtig. „Vaterland“ fügt bei, daß der Flüchtige der Bruder des altkatholischen Pfarrers in Magden sei. Dem frommen Blatte hätte es zweifelsohne noch viel wohler gethan, wenn statt des Posthalters sich der Pfarrer gestrichen hätte, meint „Badener Tagblatt“.

— **Aarburg.** An der Versammlung der historischen Gesellschaft, welche am 29. d. hier stattfindet, werden außer den Mitteilungen über Aarburg selbst (vom Präsidenten Hrn. Prof. Hunziker) Vorträge halten: Hr. Prof. A. Schumann in Aarau über Rudolf von Liebegg und Walter von Klingen, und Hr. Prof. E. L. Rochholz über die Hausmarken. — Der Vorstand hat beschlossen, die Ausgrabungen am Homberg bei Wittnau fortsetzen zu lassen.

— **Zofingen.** In der Fahrtenplanangelegenheit ist, wie zu erwarten war, trotz Demonstration und Deputation abschlägiger Bescheid von Bern eingelaufen.

Kantone.

Basel. Wie sie's treiben. Unter dem Titel „Brod und Spiele, erzählen die „Basl. Nachr.“, wie von der Partei der politisch und kirchlich Konservativen in Basel allseitiger und eindringlicher als in andern Städten und Kantonen für das Volk gearbeitet werde. Gewaltige Opfer an Zeit und Geld, Arbeit und Mühe werden gebracht, um die „Interessen des Volkes“ zu fördern. Generalstab und Truppenführer dieser Partei gehören sammthaft zu den gebildeten und bemittelten Schichten unserer Bevölkerung; der Bestand der Soldaten ist ein bunt gemischter und als Hilfstruppen stehen ihnen an den entscheidenden Schlachttagen die Römischkatholischen zur Seite. Die Führer dieser Partei haben erkannt, daß sie, wenn sie durch das Volk etwas erreichen, d. h. bei Wahlen und Abstimmungen den Sieg erringen und die Macht in Staat und Kirche erlangen wollen, sich durchaus auf den demokratischen Boden stellen müssen. Sie unterlassen daher nichts was dazu beitragen kann, die große Masse für ihre Ansichten zu gewinnen, sich derselben nützlich und gefällig zu erweisen, sie zu belehren und zu erfreuen, sie zu sammeln und zu organisiren.

Wenn sich dann irgend eine Gelegenheit darbietet, vor allem Volk aufzutreten, so wird sie rasch ergriffen und womöglich in Generalpacht genommen. An Personen und an Geldmitteln, die Sache flott auszuführen, fehlt es ja nicht. Die neuesten Beispiele dieser Art bilden das großartige Gratiskonzert im Münster am ersten Luthertage, sowie die halb oder ganz unentgeltlichen Bankette, die in diesen Tagen im Börsensaal (200 Theilnehmer), im Stadtkasino (600 Theilnehmer) und in der Burgvogtei (700 Theilnehmer) stattgefunden haben. In seiner Art mustergültig organisirt war das am Dienstag abgehaltene Gratisbankett in der Burgvogtei (Kleinbasel), unter der Leitung der Herren Gebrüder Paul und Theodor Barth. Hr. Theodor Barth ist Geistlicher der Landeskirche. Herr Paul Barth dagegen ist Arzt, der neben seiner Praxis lebhaft in Politik und Religion macht. Er ist, mit Hilfe des Hrn. Lehrer J. Bollinger, die treibende Kraft in den politischen und kirchlichen Vereinigungen, welche die konservative und orthodoxe Partei in Kleinbasel zusammengebracht hat; er hat einen hochentwickelten Glauben an sich selber und die Güte seiner Sache; er hält sich für den Ritter St. Georg, welcher wenigstens in Kleinbasel den Drachen des Freisinns tödten wird; er besitzt die Gabe der volksthümlicher, oft witzigen, oft recht derben Rede; kurz er ist ein strammer Parteiführer und darum eine öffentliche Person, welche sich der öffentlichen Beurtheilung zu unterziehen hat.

Gewanntes Blatt macht mit Recht auf eine sittliche Gefahr aufmerksam, welche in solchen „Gratisessen“ liegt. „Zum Niedergange der alten römischen Republik hat außer der Sklaverei nichts so viel beigetragen, als daß die Römer an „Brot und Spiele“ gewöhnt wurden. Die Mannesmürde, die geistige Selbständigkeit, die Lust zur einfachen Arbeit, die Kraft zum Entbehren materieller Genüsse und der Sinn für bürgerliche Freiheit kamen dem Volke darob abhanden. Es gab schließlich nur noch einige Reiche, welche spendeten, und viele Arme, welche empfingen; wer für den Magen und die Augen und die Ohren der großen Masse am meisten spendete, dem fielen die Stimmen derselben zu, und wer am regelmäßigsten spendete, der blieb am längsten oben, der behielt das Staatsruder in den Händen.“

Es meint ferner, diese Spenden und die ihnen ähnlichen Anstrengungen seien in direkten Zusammenhang zu bringen mit dem binnen einigen Monaten eintretenden Wahlkampf, in welchem es sich für die konservative Partei darum handelt, die im Frühjahr 1881 verlorenen Großraths- und Regierungsstellen wieder zu gewinnen und dem in unserem Staatswesen vorherrschenden Geist ein anderes Gepräge aufzudrücken. Könnte wohl so sein.

— Die neue, auf Aktien errichtete Pfandleihanstalt in Basel hat sich in der — Barfüßerkirche einlogirt. Gotteshaus, Kaufhaus, Posthaus und Leihhaus. — Welche Ironie des Schicksals!

Baselland. Am 13. November wurde in Liestal vom Kriegsgericht der 5. Division der Trainsoldat Joachim aus Kesterholz (Solothurn), eines an einem Kameraden begangenen Uhrendiebstahls zu 9 Monaten Gefängniß nebst den Kosten der Zeugen und Experten verurtheilt.

— Liestal. Letzten Sonntag wurde Herr alt Lehrer Friedrich Ritter beerdigt. Daß er seiner Familie ein rechter Vater war, beweisen seine Söhne. Der eine ist Eisenbahningenieur in Wien, ein anderer Professor am Polytechnikum in Zürich und ein dritter Architekt in Frankfurt.

Bern. Die Revisionskommission hat sich für die einheitliche öffentliche Gemeinde ausgesprochen, den Gemeinden das Jagdregal zugewiesen und den Uebergang der Burgergüter an die Einwohnergemeinde auf dem Wege des Loskaufs beschlossen.

— Der Kanton Bern zählt 2245 Wirthschaften, welche jährlich eine Patenttaxe von rund einer Million zahlen. 5000 Personen sind mit der Fabrikation von Schnaps beschäftigt. Es werden jährlich 6 Millionen Liter Schnaps getrunken und 17 Millionen Liter Wein eingeführt.

— **Verfassungsrevision.** Auch im Steuerwesen sollen gründliche Reformen eingeführt werden. Der Referent der Verfassungskommission, Hr. Gemeindeschreiber Salvisberg, stellt zum Steuerartikel folgende Anträge: Die Steuer ist nach dem Grundsatze einer mäßigen und gerechten Progression zu erheben. Der Staat erhebt eine Erbschaftssteuer progressiv nach der Entfernung der Verwandtschaft und nach der Größe der Erbschaft. Luxusgegenstände sollen ebenfalls versteuert werden. Werthschriften unterliegen einer Gebühr. Die Geldinstitute sind der staatlichen Kontrole zu unterstellen. Gegen den Wucher sind schützende Bestimmungen zu treffen.

— Gerüchtweise verlautet, Hr. Regierungsrath Scheurer, Finanzdirektor, werde nächstens seine Entlassung nehmen.

— Die Wittwe des jüngst verstorbenen Hrn. W. Gibolet von Neuenstadt vergabte 12,000 Fr. an verschiedene wohlthätige Institute.

Freiburg. Der Große Rath hat am Samstag mit allen gegen 13 Stimmen die Motion des Hrn. Dr. Engelhardt von Murten auf Einführung der obligatorischen Mobiliarversicherung erheblich erklärt.

Glarus. Der glarnerische Kunstverein hat beschlossen, das bekannte, von Herrn Ingenieur Becker angefertigte Relief des Kantons Glarus, das an der Landesausstellung in Zürich von Jedermann bewundert wurde, für den Kanton zu erwerben.

Neuenburg. Die „Suisse lib.“ erzählt folgende Mordthat aus Landeron: Dienstag den 13. Nov. Nachmittags arbeitete der 40 Jahre alte, ehemalige Sträfling Martin, genannt Bazin, Familienvater, bei der Brennerei Lemp an einer Böschung, als ein gewisser Clement Plattet, ein Mensch, der schon mehrfach der Justiz in die Hände gerathen war, von hinten ungesehen auf ihn zutrat und ihm mit einer Hacke zwei Streiche auf den Kopf versetzte, deren Heftigkeit der Getroffene sofort erlag. Der Hirnschädel war halte vor einigen Jahren in einem Streithandel den Vater Platte's erschlagen und dieser darauf geschworen, daß er sich einst rächen werde.

— Die Bäcker in Neuenburg haben den Brodpreis um 2 Rp. herabgesetzt.

Nidwalden. Am 8. Nov. starb in Stans der älteste Bürger des Landes, Kaspar Nier, im Alter von 95 Jahren. Der Dahingeschiedene war der letzte aus jener verwaisten Kinderschaar, die der edle Heinrich Pestalozzi von Zürich nach den traurigen Septembertagen des Jahres 1798 in den Räumen des dortigen Frauenklosters Ursulinen sich sammelte. Bis in sein hohes Alter hatte der Verstorbene seinen einstigen Lehrer und Wohlthäter ein treues und liebevolles Andenken bewahrt.

Schaffhausen. Morgen Donnerstag behandelt das Obergericht den Amtsehrverletzungsprozeß des Herrn Obergerichtspräsidenten Scherrer gegen Herrn alt Ständerath Feuler.

St. Gallen. Rektor Kaiser an der Kantonsschule in St. Gallen tritt als solcher zurück. Als Grund wird genannt, daß er wegen einem Herrenbüblein, das er habe zur Ordnung weisen müssen, mit dessen Herrn Papa in Konflikt gerathen. Des Rektors Rücktritt wird allgemein bedauert.

Waadt. Von der konservativen Partei wird im ganzen Kanton petitionirt zu Gunsten einer Verfassungsrevision. Die Petenten verlangen vom Großen Rath eine Revision durch einen Verfassungsrath und zwar im Sinne einer Vereinfachung der Verwaltung, einer Verminderung der Ausgaben und einer bessern Kontrole der Finanzwirthschaft. Sie glauben, daß diese Revisionsbewegung großartige Dimensionen annehmen werde.

Die „Revue“, das Organ der radikalen Regierung, stimmt dem Plane einer kantonalen Verfassungsrevision ebenfalls bei; die Demokraten hätten dieselbe schon vor sieben Jahren verlangt. Damals sei sie von den Konservativen zurückgewiesen worden. Die Demokraten aber wollen die Revision in weiterem und vollständigerem Sinne als die Konservativen. Sie wollen nicht auf künstliche Weise die Finanznoth verkleistern, sondern sie gründlich beseitigen durch ein gerechteres Steuersystem, welches eine mäßige Progressivsteuer und Maßregeln, die eine möglichst vollständige Besteuerung bezwecken, einführt, damit die ehrliche Arbeit und das Dasein des Familienvaters erleichtert, der Grundbesitz entlastet, die Landwirthschaft gefördert, die Handänderungsgebühren und der Salzpreis herabgesetzt werden können.

Zürich. Pfarrer Usteri in Hinweil hat auf die Zwingli-Feier eine Festschrift verfaßt: „Ulrich Zwingli, ein Martin Luther ebenbürtiger Zeuge des evangelischen Glaubens“.

Ausland.

Deutschland. Der Kriegsminister Bronsart von Schellendorf und Graf Waldersee, der Generalquartiermeister und Vertreter Moltke's, inspiziren gegenwärtig die Festungen an der Westgrenze.

— In Hermannstadt ist eine Familie erstickt. Man hatte den Ofen, um Wäsche zu trocknen, überheizt; in der Nacht fingen die Balken an zu glimmen und in dem Rauch erstickten Mann, Frau und zwei Kinder. Als man andern Tages die Stube gewaltsam öffnete, fand man die Leichen.

— Aus Dessdorf bei Halberstadt, 11. Novbr., wird der „Magd. Ztg.“ geschrieben: Schon seit sieben Wochen wüthet, gleichwie in Emerleben, die Trichinose in unserem ca. 400 Einwohner zählenden Orte in schrecklicher Weise. 50 Personen, zum Theil ganze Familien, sind auf das Krankenlager geworfen. Mit dickgeschwollenem Körper liegen die Kranken auf ihrem Lager; nicht im Stande, selbständig Hand oder Fuß zu regen, müssen sie darauf warten, bis hülfreiche Hände sich ihrer annehmen. Bis heute erlagen neun Personen der wüthenden Krankheit, leider ist aber noch keine Hoffnung vorhanden, daß nunmehr der Opfer genug sind. Unglücklicherweise sind meist Arbeiterfamilien betroffen, die darauf gerechnet hatten, im Herbst noch tüchtig zu verdienen, und nun schon wochenlang so elend daliegen müssen.

Frankreich. In Moulins Engilbert (Nevers) ist am 9. Nov. eine Frau gestorben, die beinahe das Alter von 118 Jahren erreicht hatte. Sie hieß Jeanne Louise Pidault und war am 21. April 1766 geboren.

— Vor einem französischen Schwurgerichte stand eine Frau, des Mordes angeklagt. Frau Leprêde war von ihrem Manne betrogen und verlassen worden, auch bekümmerte er sich um die Kinder nicht im geringsten. Und als sie vollends erfuhr, daß der Mann seinen 8jährigen Knaben im Armenhaus untergebracht habe, faßte sie den Entschluß, den Mann zu tödten. Durch täuschende Aehnlichkeit verführt, zielte sie nach ihrem vermeintlichen Manne, und schoß einen braven Arbeiter todt.

Das Schwurgericht hatte für menschliches Elend ein Herz im Leibe und sprach die Beklagte von Schuld und Strafe frei — Bei uns aber wäre man doch nicht gar so mildherzig.

— In Paris starb ein gewisser Borniche, in dessen Nachlaß sich nicht weniger als 17,000 Gemälde neuerer Künstler befinden.

— Zu Madeleine-les-Lille (Nord-Departement) tödtete ein Wirth seine Mutter auf fürchterliche Weise, indem er ihr mit schweren Flaschen wuchtige Hiebe auf den Kopf gab und ihr die Zunge austrieb, um sie am Schreien zu hindern.

— Am Freitag Nachmittags drang ein junger Anarchist, Namens Curiau aus Hagenau (Elsaß), mit einem Revolver bewaffnet, in das Gebäude des Unterrichtsministeriums zu Paris und erklärte, Jules Ferry tödten zu wollen. Er wurde sofort verhaftet. Im Verhöre sagte er aus, daß er durch das Komite von Lille abgesandt worden sei.

Außer dem vollständig geladenen Revolver trug er noch etwa 30 Kugeln bei sich, mit denen er nach seiner Aussage dem geheimen Komite in Lille versprochen habe, alle Mitglieder der Regierung zu tödten. Er sei nach Paris gekommen, um diesen Plan zur Ausführung zu bringen; er bedauert, daß er ihm nicht geglückt sei. Sobald er aus dem Gefängnisse entlassen sei, werde er seinen Plan wieder aufnehmen und dies Mal zum Ziele gelangen.

Jules Ferry wohnte dem Senate bei, während dieser Vorfall sich im Ministerium ereignete; er erfuhr davon erst Abends 6 Uhr.

— Das Kriegs-Budget weist im Ordinarium pro 1884 einen Effektivbestand von 518,624 Mann, nebst 26,726 Gendarmen und 130,146 Pferde aus. In Tunesien stehen 18,000, in Algerien 53,306 Mann. Es beklagt die Zunahme der Nicht-Kombattanten: im Jahre 1884 26,288 gegen 13,850 Mann im Jahre 1875.

Oesterreich. Der am letzten Montag erfolgte Durchschlag des Arlbergstollens wird von der österreichischen Presse allerseits freudig begrüßt und darf es auch bei uns in der Schweiz werden. Er ist die Eröffnung einer Verkehrslinie mit Oesterreich und dem Orient. Bis zum Herbst 1884 ist die Betriebseröffnung der ganzen Arlberglinie von Bludenz bis Innsbruck zu erwarten.

Türkei. Midhat Pascha, der türkische Regenerator, der angeblich wegen Betheiligung an Mord des Sultans Abdul Aziz nach Syrien verbannt wurde, macht wieder von sich reden. Das Gerücht über seine Flucht wird allgemein als wahr angenommen und die Pforte veranlaßt, ei en eigenen Kommissär nach Taif zu senden, um die Angelegenheit zu untersuchen und hierüber Bericht zu erstatten.

Afrika. Im Lande des besiegten Kaffernkönigs Ketschwayo führt der Häuptling Usibepu einen blutigen Karneval auf, indem er alle Anhänger des Königs tödten läßt. Schreckliche Fälle von Ausräucherung sollen vorkommen.

Asien. Shanghai, 18 Nov. In Hankow ist ein Aufstand aus Pengyalia eingetroffen, um 20,000 Freiwillige für den Fall des Eintritts von Feindseligkeiten zwischen Frankreich und China anzuwerben.

Vom Büchertisch.

Die **„Deutsche Romanbibliothek“**, seit langen Jahren der Sammelplatz nicht nur der ersten, sondern auch der unterhaltendsten Romandichter, hat für den zwölften Jahrgang so viele Erzählungsschätze in petto, daß wir uns die anziehendsten Stunden von dem Blatte versprechen dürfen. Die Namen und die Titel der Dichter und Romane, die sie jetzt schon aufzuführen hat, versprechen das Beste, und wenn alle das, was sie versprechen, so halten wie die beiden ersten: „Nach der ersten Liebe“ von Karl Frenzel und „Constell Ursani“ von Robert Byr, so dürfen die Abonnenten sich auf jedes neue Heft freuen. Das ist aber nur der Anfang einer Serie von mindestens zwölf Romanen — 25 Bänden — die dem Lesepublikum neben einem hübschen Feuilleton und einem Album moderner Lyrik um nur 2 Mark vierteljährlich geboten werden — selbst Frankreich und England, die man uns immer rühmt, bieten nichts so Billiges!

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

Vom 17. November 1883.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Berikon 28. dies: Johann Georg Bürger, Weber in Muri-Hasli. — Bözen 26. d.: Joseph Adolf Küttler zum „Bären“. — Bünzen 27. d. Vormittags: Jos. Müller, Gemeindschreiber. — Buttwyl 26. d.: Alois Rey, Korrers. — Dätwil 28. d.: Joseph Regent, von Montbellard (Frankreich), in Rüthhof. — Fischbach-Göslikon 27. d.: die Kinder des Nathan Wiß in Winterthur — Herrliberg 28. d. M.: Jakob Bürge, Pintenants; Ferdinand Uetzmann, Schreiner, in Amerika. — Kaiserstuhl 4. Dezember Nachmittags: Cyriak Boller. — Lupfig 27. d. N.: Jakob Sedberger, Wagner, in Dikmarstegen; Wittwe Elisabeth Hirt, Friedrichs von Birrhard. — Mägenwil 27. d.: Arnold Hänerwadel, Arnolds von Lenzburg. — Merenschwand 28. d.: Nachlaß des Verhard. Kilian Kwergeit, in Ottenbach. — Mülligen 27. d. N.: Nachlaß des Kaspar Baumann, Franzen — Oberentfelden 27. d. N.: Junfer Babette Guggenheim, Spinnerwittwe. — Oberkulm 28. d. N.: Nachlaß des Joh. Ulrich Kyniker, gew. Badwirth im Binsenhof. — Oberlunkhofen 28. d. N.: Jakob Gloor-Siebenmann, in Kirchberg bei Bern; Jakob Funk, Schneider, von Bremgarten, Sekretär, Beide in Unterkulm; Heinr. Fischer, Vater im Soodhof. — Reinach 26. d.: Gottlieb Grichmann Gärtner in Reinach; Wilhelm Gautschi, Heinrichs, alt Kommandt; Nachlaß des Joh. Hediger, Heinrichs, Bäckerleuts. — Rheinfelden 27. d.: Johann Jegge-Wälti, in Stein. — Reitnau 24. d.: Nachlaß des verst. Heinrich Hüßliger, Wirt. — Rynikon 26. d.: Jakob Hinden, Wagner, von Remigen. — Schery 26. d.: Nachlaß des Jak. Ken als Gemeinderath. Schneider; Nachlaß des Verstb. Leonhard Koramsperr; Joh. Res. Schneidermeister in Burgg; Jakob Stöckli, Metzger; Anna und Johann Leonhard, Bernhards. — Thalheim 27. d. N.: Joh. Rud. Wernli, Hafner in der Aum (Laufsfor). — Uetlen 24. d.: August Herde, Sohn. — Uerkheim 24. d.: Anna Gruber geb. Schenk, Melchiors Wittwe auf dem Neudorf. — Villnachern 27. d. N.: S. Spillmann Johannesen. Tambouren von Villnachern. — Wohlen 26. d.: Carolina Zehnder geb. Wohler, Wirthin. — Wyden 28. d.: Eduard Drack Studio auf Gisen. — Zuzach 24. d.: Zuzach 24. d.: August Wäckerling, Sohn, Färber.

Bedbetage. Aarau. Kyburz, Maria geb. Hohlenweg, Daniels Ehefrau von Oberentfelden; vermögl. — Stirnemann, Brandolf Rudolfs, Knecht, von Gränichen; vermögl. — Leuner, Jakob, Josephs, Lisli, Posamenter, von Gränichen. — Duss, Jakob, Marzen, Schreiner, von Küttigen. Eingaben 22 Dez. **Baden.** Heimgartner, Engelbert, Bürenslosers. — Heimgartner, Simon, Gemeinderath. Beide von Fislisbach. — Bürgisser, Constantin, Uhrenmacher, von Rombergarten, in Baden wohnhaft gewesen; vermögl. — Widmer, Verena Elisabethen. Wiederkehr, Cölestin, Maurer. Beide von Spreitenbach. — Herzog, Robert, von Ennetbaden; vermögl. — Meier, Kaspar Joseph, als Müllersbof (Birmenstorf); vermögl. — Bopp, Elisabeth, Heinrichs, Strumpfwebers von Remigen, gewes. Magd in Dätwyl; vermögl. Eingaben 22. Dez. **Frenzarten.** Weiti, Alois, Maurer, Pätzenen von Beiken. — Gerbenacher, Eduard, alt Landwirths von Häggingen. — Huber, Eduard, Küfers von Stuffeln. — Meier, Johann, Schuster, Klotis, Stapfers von Uezwyl. — Meier, Oskar, Neukirchen von Boglen. — Stutz Magdalena geb. Schüp. — Hochstrasser, Joseph, Sens. Beide von Häggingen. Eingaben 17. Dez. **Brugg** Schaffner, Kaspar, Hs. Jakobs, Fuhrmanns in Effingen; vermögl. — Horlacher, Hans, Schneiders, Geschirrhändlers in Umiken. Eingaben 20. Dez. **Kulm.** (Zurückgezogen.)

Kraus, Samuel, in Holziken. — Meier, Friedrich, von Unterkulm, im Bändli zu Holziken. — Maurer Rudolf, Jakoben von Schmiedsrued, in Beinwyl. — Haurt, Heinrich, Täschlers, Maurer in Reitnau. Alle vermögl. — Haberstich, Samuel, Lehrer in Schmiedsrued. Eingaben 22. Dez. **Lenzburg.** Schärer, Friedrich, Johannesen in Möriken. — Kull, Emil, Drechsler in Niederlenz. — Dietschi, Jakob, Sezger, Salomons von Lenzburg. Eingaben 19. Dez. **Rheinfelden.** Schmid, Maximilian, Mühlepächter in Rheinfelden; vermögenslos. — Soder, Casimir, in Mözlin. Eingaben 17. Dez. **Zofingen.** Morgenthaler, Elisabeth geb. Weber, Johannesen Ehefrau von Staffelbach, Wirthin zum „Bären“ in Reitnau. — Hofer, Maria geb. Weber, Jakobs, Zimmermanns abgeschiedene Ehefrau von Niederwyl, in Olten; vermögl. Eingaben 29. Dezember.

Nachgeldtage. Frenzarten. Strebel, Jos. Leonz. Strebels von Sarmenstorf. Eingaben 17. Dez. **Brugg** Märki, Heinrich, alt Gemeindeschreiber, von Rüfenach. Eingaben 15. Dezember.

Gerichtliche Liquidation. Aarau. Herzog Karl Wilhelm August sel., gew. Kaufmann von Aarau. Eingaben 22. Dezember.

Eidgen. Stellenausschreibung.

Postablagehalter und Briefträger in Tägerig. Besoldung Fr. 500. Anmeldungen 30. Nov. Kreispostdirektion Aarau.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 19. November. Aufsichten auf Westwind, bewölkter Himmel, Regen und mildes Wetter.

Anzeigen.

Ganzwollene Resten 1 Fr. der Meter = 60 Cts. die Elle.

Mein diesjähriger

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen

gegen baar

hat diese Woche begonnen.

Wie gewohnt, enthält derselbe ein sehr **reichhaltiges Assortiment in ganz & halbwollenen**

Damen- und Herren-Kleider-Stoffen

von garantirt guter Qualität,

sowie eine **hübsche Auswahl** in

Damen-Confection:

Paletôts, Regenmäntel, Châles &

Filz-Jupons

zu Fr. 3. und Fr. 4. 50.

Die Preise sind der Art reduzirt, daß ich meinen geehrten Kunden aufrichtig empfehlen darf, diese Gelegenheit zu höchst vortheilhaften Einkäufen zu benützen.

J. Gamper-Andres,

2387] Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Halbwollene Resten 75 Cts. der Meter = 45 Cts. die Elle.

Korbwaaren

aller Sorten in großer Auswahl empfiehlt auf **kommende Festtage**

Joh. Schmidt

2374] zum „Bären" in **Aarau.**

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des **Johannes Lüscher,** Vogtsjakoben von **Muhen,** bringen am **Dienstag den 27. laufd. Monats,** von Abends 8 Uhr an, im **Gasthause zum „Bären"** dahier, folgende **Liegenschaften** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Ein **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** unter Strohdach, im hiesigen Lagerbuch unter Nr. 40 eingetragen, geschätzt und brandversichert um Fr. 7800
2) Circa 72 Aren (2 Jucharten) **Baumgartenland.**
3) „ 45 „ (1¼ „) **Mattland** im „Schlüssel".
4) „ 54 „ (1½ „) **Mattland** beim „Schulhaus".
5) „ 36 „ (1 „) **Mattland,** die „Ledermatte".
6) „ 30 „ (¾ „) **Ackerland** im „Hardfeld".
7) „ 36 „ (1 „) **Ackerland** im „Hard".
8) „ 9 „ (¼ „) **Holzland** im „Tannacker"; und
9) „ 6 „ (¼ „) **Holzland** im „Forst".

Die günstig gestellten Kaufsbedingungen werden vor Beginn der Steigerung eröffnet.

Muhen den 15. November 1883.

2371] **Keppler,** Gemeindeschreiber.

Unterzeichneter ist wieder mit einer schönen Auswahl von selbstverfertigtem, solidem

Halblein

versehen, zu Fr. 3. 50. bis 6 Fr. der Meter, 8/4 Viertel breit. Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens

2330] **J. Strich,** Ziegelrain 751, Aarau.

Heilung (sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten,** wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **aderkröpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand,** Arzt und Apotheker in **Tournan** (Seine-et-Marne) Frankreich. — **Briefliche Consultationen gratis.** (H 5830 X) [1607

Prämirt an allen Ausstellungen.

Zürich: Diplom I. Classe - 1883 - Amsterdam: Preismedaille.

Dennler's Eisenbitter

Interlaken.

Ausgezeichnetes Heilmittel bei **Bleichsucht, Blutarmuth, Schwächezuständen, Altersschwäche, langsamer Reconvalescenz** 2c.

Wird in neuester Zeit mit überraschendem Erfolg bei beginnender **Diphtheritis** angewendet.

Dépôts in Aarau:

Apotheken von Dr. Otto Lindt, E. L. Weibezahl, Wydler, O. Ziegler.

Bauholz-Verkauf und Mehrgebot.

Die Gemeinde Schmiedrued beabsichtigt im Gemeindewald „Schiltwald" **150 Stück schöne Bautannen,** muthmaßlichen Cubik-Inhalt von 100 Festmetern zu verkaufen, worauf **Fr. 15. per Festmeter** geboten sind.

Kaufsliebhaber sind eingeladen, Mehrgebote bis Dienstag den 27. Nov. 1883, Mittags 12 Uhr, auf der Gemeindeschreiberei Schmiedrued abzugeben.

Schmiedrued den 19. Nov. 1883.

Der Beauftragte:

2376] St. Hunziker, Gemeinderath.

Prima Stengel Sprit,

95%, verkauft billigst in kleineren und größeren Quantitäten

Joh. Schmidt zum **„Bären"**

2374] in Aarau.

Winterschuhe

in allen Größen und Sorten;

Finken & Pantoffeln

in Filz, Schnürli und Ende;

Tuchbödenschuhe;

warm gefütterte **Lederstiefeli & Schuhe;**

Einlegesohlen;

sowie mein übriges Lager in

Stiefel, Bottinen & Schuhen

empfehle zu sehr billigen Preisen.

Ackermann-Buser,

2093] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

2359] **Lagerhaus Aarau.**

Welt-Ausstellung

in

Amsterdam.

7966 Gewinne.

1 Fr. 20. das Loos.

Ziehung 30. November.

3 Millionen Franken

im Gesammtwerthe.

Haupttreffer-Werth:

1 à 200,000, 2 à 100,000, 1 à 50,000, 2 à 25,000.

Die offizielle Vertretung:

Agence de Fonds publics,

2335] **Case 72, GENF.**

Unterzeichneter empfiehlt von heute an

Rheinfelder Dietschi-Bier,

Obstbranntwein, per Liter 80 Cts.,

Kümmelwasser, 1 Fr.,

zu deren Abnahme sich höflichst empfiehlt

Gautschi zum **„Frohsinn"**

2132] in O.-Entfelden.

Stickereien:

Gestickte Bandes & Einsätze.

Gestickte Vorhangsstoffe.

Muster jeder franko zur Einsicht.

Eduard Lutz, Fabrikant

2066] in **St. Gallen.**

Schwarzglasirte Falzziegel,

billiger Ersatz für Schiefer. **Buntglasirte Rasenziegel** für **Kirchen, Pavillons, alterthümliche Gebäude**

Thonwaarenfabrik Aluschwyl

(OF 962) (Basel). [1155

Im Bazar

von **A. Hemmeler-Haßler** in **Aarau** sind in sehr geschmackvoller Auswahl in allen Arten vorräthig das **Neueste** in

Grabkränzen

in Perlen, Metall in weiß und schwarz, grün und gelb.

In außerordentlich billigen Preisen.

Das

Umändern von Stroh- & Filzhüten

wird schnell und billig besorgt.

A. Sennhauser-Goßweisch, Modiste,

Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen

2293] hoch in Aarau.

In der Liquidation des Unterzeichneten befindet sich noch eine Parthie

Leinenwaaren.

	per Met. Fr. Cts.	per Elle. Fr. Cts.
Leinwand für Leintücher, Doppelbreit, 165 cm. breit, halb gebleicht	2. 50.	1. 50.
„ für **Leintücher,** Doppelbr., 165 cm., ganz gebl.	3. 20.	1. 90.
„ Einfachbreite, 80 cm. breit, halb gebleicht	1. 10.	— 65.
„ 84 cm. breit, ganz „	1. 45.	— 85.
Servietten, Leinwand per Dutzend	— —	10. —
Tischtücher, 150 cm. breit, halb gebleicht	2. 70.	1. 60.
150 cm. breit, ganz „	2. 80.	1. 70.
Abreibtücher, per Dutzend	— —	8. 50.
Handtücher, halb gebleicht	— 75.	— 45.
ganz „	1. 40.	— 85.
Küchetücher und **Handzwelen,** roh	— 50.	— 30.
Sacktücher per Dutzend	— —	7. 50.

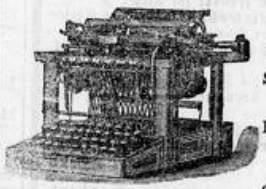
Baumwollwaaren.

	Cts.	Cts.
Baumwolltuch, roh, 75 bis 82 cm. breit	30—50	18—30
„ gebleicht, 75 bis 85 cm. breit	30—75	18—45
„ roh, 180 cm. breit Fr. 1. 10. bis	1. 25.	65—75
gebleicht 180 cm. breit „ 1. 40. „	1. 60.	85—95
Oxfort, 75 cm. breit	— 67.	— 40.
Cotonnes, 90 cm. breit	— 75.	— 45.
„ 75 cm. breit	— 67.	— 40.
Barchent, grau, schwere Qualität	— 67.	— 40.

Zu deren gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens

Gustav Bolliger,

2384] Marktgasse in **Aarau.**



Die amerikanische

Schreibmaschine.

Schrift ebenso leserlich wie Buchdruck.
Handhabung höchst einfach.
Doppelte Schnelligkeit der Feder.
Für Geschäfts- und Privatkorrespondenz sehr geeignet.

General-Agent:

A. J. MAAS in **CHAM.**

(M 3671 Z) Kts. Zug. [2299

Gegen **Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, Lungenkatarrh, Asthma,** wie alle anderen **Brust-** und **Kehlkopfleiden,** als **bestbewährt** zu empfehlen:

Pate Pectorale Fortifiante

de J. KLAUS, au LOCLE (Suisse).

26jähriger Erfolg. 7 Medaillen an verschiedenen **Weltausstellungen.** In allen bedeutenden **Apotheken** der Schweiz und des Auslandes per ganze Schachtel à Fr. 1. und per halbe Schachtel à 50 Cts. käuflich. [2225

Unterleibchen

in

Crêpe, Seide, Wolle, Vigogne & Baumwolle;

Gestrickte und gewobene

Unterhosen

in Wolle, Vigogne, Baumwolle;

Wollene & halbwollene Hemden;

Socken; weiße u. farbige **Strümpfe;**

Cachenez, Foulards;

Handschuhe, Pulswärmer etc.

empfehle in großer Auswahl

Ackermann-Buser,

2094] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Zu verkaufen: 12 Cm. dicke, dürre

buchene Fecklinge.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2377

Kauft und verkauft

fortwährend

allerlei Hausrath,

sowie **Stiefel** und **Schuhe**

Leonhard Strub,

2379] Milchgasse Nr. 73, Aarau.

Zu verkaufen: Ein steinerner

Brunnentrog,

8' lang, an der Landesausstellung in Zürich prämirt); bei Schenker, Ammann

2333] in Däniken.

Haar-Wiederhersteller.

Sicheres Mittel gegen das Haarausfallen zu 1 Fr. 50, 2 und 3 Fr. per Fl.

Allein zu haben bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur

2282] in Aarau.

Billig zu verkaufen:



Ein Spänziger **Rennschlitten,**
Ein Spänziger **Rennschlitten,** zweispännig,
Ein großer **Brückenschlitten.**

Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [2357

Zu verkaufen: Circa 50 Körbe

weiße Rüben.

Am gleichen Orte ein

Buchshaag,

dienlich für Drechsler; bei J. Wacker zum „Bären" in Wittwil. [2361

Wir empfehlen:

Mais & Hafer in Prima Qualitäten.
Diverse Tisch- & Coupier-Weine.
Preise billig. Bei größeren Posten Rabatt.

2358] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen:

Die innere Einrichtung der Mehl-Mühle Nr. 19. im St. Alban-Thal in Basel, als:

Cylinder, Trieur, Tarard, Neumaschine, Mehlmischmaschine, Kühlkammer, Fruchtputzmaschine, 4 Mahlgänge, etc.

Wegen Besichtigung der Gegenstände wende man sich an die

Thurneisen'sche Papier-Fabrik

(H 4343 Q) in Basel. [2393

Mannskleidungen, Winterüberzieher,

an 100 Stück, meist getragene, doch wohlerhaltene, in großer frischer Auswahl, von guten Wollstoffen, zu sehr billigen Preisen.

Jaquets, Paletôts, Hosen, Gilets, Stiefel und **Schuhen,** mehrere Hundert **Tuchröcke,** dabei zu 3, 4 und 6 Fr. und höher, eine Parthie neue **Rohrstiefel,** das Paar zu 10 und 11 Fr. Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,

2255] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Billig zu verkaufen:

Ein neuer **Zweiräder-Karren;**

bei Peter, Schmied

2337] in Kölliken.

Mais

ist in vorzüglicher Qualität wieder stetsfort billigst zu beziehen in der

2309] **Untern Mühle** in **Schöftland.**

Anzeige und Empfehlung

Wieder auf's Beste assortirt und zu billigen Preisen empfiehlt in

verfertigten Winter-Kleidern:

Fertige Anzüge für Herren, von Fr. 25 bis Fr. 50, schöne **Tuchkleidungen** werden auch auf's Maß schnell verfertigt.
Ueberzieher in Tuch, von Fr. 20 bis Fr. 40.
Ganz wollene Mannsjacken, schwerste Sorte, in verschiedenen Farben, von Fr. 2. 50 bis Fr. 14 per Stück; für Knaben billiger.
Arbeiterhosen & Gilets, von Fr. 3 bis Fr. 11; **Tuchröcke** oder **Vestons** von Fr. 10 bis Fr. 25.

Grosse Auswahl Herren- & Frauen-Kleiderstoffe.

Frauenkleiderstoffe: **Merinos,** schwarz, doppeltreit, von Fr. 1. 60. an die Elle; **Lustre** schwarz und gefarbt, von 45 Cts. an die Elle; **Moiré, Wollen-** und **Halbwollenstoffe** in schönen Dessins und Farben, von 40 Cts. an die Elle; **Indienne, Oxford** in schönen Dessins, gutfärbig von 30 bis 35 Cts. an die Elle.
Stoffe: **Guttuch, Bouskins, Halbtuch, Eberhaut Flanelle, Chipper, Bège, Baumwolltuch, Libert, Cretonne, Hemden-Cotonne, Barchent** in großer Auswahl, einfachbreit und doppelbreit, von 20 bis 70 Cts. die Elle: **Kölsch, Bettbarchent, Matratzendrilch, Strohsackstoff** in allen Breiten; **Leinwand,** einfachbreit und doppelbreit, **Handtuchstoff,** leinen, von 40 Cts. an die Elle.
Bettunterlagen von Kautschuck für Kranke und Kinder Fr. 2 40 die Elle.
Filzhüte, grau und schwarz, von Fr. 3 bis Fr. 5. **Steifhüte** von Fr. 3. 50 an.
Winterkappen (hohe Dogg) mit Pelz &c., von 70 Cts. bis 2 Fr.
Seidenkappen, glatte und gestreppte, von Fr. 1 bis Fr. 2.
Stets 200—300 Dutzend Vorrath in **Unterhosen & Unterleibchen** in Baumwolle, Vigogne und Wolle, von Fr. 1 bis Fr. 4 per Stück; für Kinder billiger mit Gestalt von Fr. 1. 20 bis Fr. 2.
Frische Sendung in **Châles,** einfach, doppelt, farbig, carrirt und gestreift zu billigen Preisen, von Fr. 10 an bis Fr. 20.
Verfertigte Wollenwaaren in schönen Farben und großer Auswahl: **Socken, Halstücher, Kopftücher, Fäschons, Capuchons, Handschuhe, Ueberstrümpfe, Pulswärmer, Scherpen,** von 40 Cts. bis Fr. 2. 50 von den größten.
Ein schönes Assortiment **Unterröcke, Seelenwärmer, Röckli, Schlüttli, Käppeli, Ermeli & Finkli** für Kinder &c.
Wollengarn, Sommerwolle, Baumwollgarn von allen Sorten zu billigem Preis, von 30 Cts. an per Viertling.
Regenmäntel für Kinder und Erwachsene, von Fr. 4. 50 bis Fr. 14. Nach neuer Façon.
Flanell- & Plüschjacken, von Fr. 4 bis Fr. 8. 50.
Blousen in allen Größen und Farben, baumwollene und leinene, von Fr. 1. 50 bis Fr. 8. 50.
Herrenhemden, weiße und gefarbte, von Fr. 2 bis Fr. 4.
Sacktücher, Foulards, Cravatten, Lavallières, Gärnli, Krägli, Corsets, von Fr. 1. 50 bis Fr. 5, **Schloß** 45 Cts.
Tuch, Halbtuch, Chipper für Unterröcke und Umtücher, **Barchent. Teppiche, Bettüberwürfe,** weiß, gelb u. braun, von Fr. 4. bis Fr. 6. 50.
Bett-, Glätt- und **Pferdedecken,** von Fr. 3. bis Fr. 6.
Regenschirme, baumwollene, wollene und seidene, von Fr. 2. 50. bis Fr. 6. 50.
Stöcke von allen Sorten, von 70 Cts. bis Fr. 5.
Lederwaaren: Reisesäcke, Handkoffern, Damentaschen, Schülertaschen, Anhängtaschen, Geldtaschen, Porte-monnaies, Cigarren-Etuis, Briefstaschen.

Schuhwaaren in schönster Auswahl.

Für Männer: **Schuhe,** einfach- und doppelsöhlig, von Fr. 7. bis Fr. 10; **Stiefel,** einfach- und doppelsöhlig, starke, von Fr. 13 bis Fr. 18; **Herren-Bottinen,** von Fr. 10 bis Fr. 15.
Landschuhe, für Knechen und Kinder, starke, von Fr. 2 bis Fr. 5.
Für Frauen. **Schühe, Stiefeli, Bottinen** und **Winterschuhe,** von Fr. 4 bis Fr. 9.
Für Kinder und Knabin alle möglichen Sorten, von Fr. 2 bis Fr. 7. 50.
Holzböden mit Filz und Leder, für Männer, Frauen, Knaben u. Kinder.
Endefinken mit und ohne Sohlen, **Hausschuhe, Pantoffeln, Filzsohlen.**
Winterschuhe: Schnürli-, Filz-, Castor- und Tuchbödenschuhe von allen Größen; **Endefinken,** von 60 Cts. an bis Fr. 1. 50.

Mercerie, Quincaillerie, Schreibartikel etc.

Postpapier mit jedem beliebigen Namen gestempelt, in verschiedenen Farben, 4 Büchli nur 20 Cts.
Briefcouverts von 50 Cts. an 100 Stück.
Nähnadeln, 25 Stück nur 10 Cts., per Tausend die Hälfte billiger.
Spühlfaden, weiß und schwarz, 150 Yards nur 10 Cts.
Maschinenfaden, 500 Yards nur 30 Cts. bis 35 Cts. per Spuhle.
Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4. Aarau.

Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.
Um mit vielen Artikeln, besonders **Winter-Artikeln,** aufzuräumen, werden solche zum **Ankaufspreise** verkauft. [2319

Aechte Constanzer
Trisenet-Schnitten
von J. Kistenfeger zum Felsen" in **Kreuzlingen** (vormals Constanz.) Diese Schnitten sind vorzüglich Magenstärkend und nur ächt in bester Qualität zu haben und bedeutend billiger als in Constanz.
Von 1 Kilo an wird jedes Quantum versandt. [2378

Gesucht: Schönes dürres
Buchenholz.
2389] **Baumschulen Aarau.**

Photographie-
Aufnahmen, für **Weihnachts-** oder **Neujahrs-Geschenke** bestimmt, bitte gefälligst nicht zu spät vornehmen zu lassen.
Fr. Gysi, Photograph
2364] **in Aarau.**

Das Neueste in
Filzhüten
und
Winterkappen
für **Herren** und **Knaben,**
von den billigsten bis zu den feinsten Sorten empfiehlt
Ackermann-Buser,
2125] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Ein

Heimwesen,
¾ Stunde von Zofingen, mit circa 5 Jucharten fruchtbarem Baumgarten- und Ackerland, an sonniger Lage, ist wegen Todesfall des Besitzers um Fr. 6000. **zu verkaufen.** Das Land ist eben und an einem Stück beim Hause gelegen. Antritt nach Belieben.
Nähere Auskunft ertheilt
2354] Sam. Bäumli, Gärtner in Ostringen.

Schuhfabrik!

10 tüchtige Ausputzer
werden zu baldigstem Eintritte gesucht.
Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre **H. 3891 Z.** an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Zürich.

Lehrlings-Gesuch.
Ein intelligenter Knabe von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen die **Groß- und Kleinbäckerei** erlernen.
Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. (2385

Offene Lehrlingsstelle.
In einem **Fabrikations-Geschäfte** des Bezirks Zofingen könnte ein der Schule entlassener Knabe sofort als **Lehrling** eintreten.
Anmeldungen unter Chiffre **G. R. Nr. 150.** befördert die Expedition d. Bl. [2380

Gesucht:
In einem **Notariats-Büreau** des Berner Jura einen
Lehrling,
der gute Gelegenheit hätte, die französische Sprache zu erlernen.
Anmeldungen unter Chiffre **H. 5024 J.** an Haasenstein & Vogler in St. Immer. [2350

Ein **Jüngling** mit Bezirksschulbildung kann bei der
Spar- & Leihkasse Zofingen
sofort in die Lehre treten.
Schriftliche Anmeldungen nimmt entgegen
Der Verwalter:
2290] **H. Suter.**

Ein **tüchtiger**
Stuhlschreiner
findet dauernde Beschäftigung bei
Jakob Siegrist, Stuhlschreiner
233-] in Oberkulm.

Lehrtochter-Gesuch.
Bei einer **Damenschneiderin** im Wynenthal könnte eine brave Tochter unter günstigen Bedingungen den Beruf gründlich erlernen.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2367

Anzeige.
Unterzeichneter empfiehlt sich einem Ehrendem Publikum für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten zu Hause und auf der Stör, unter Zusicherung billiger und solider Arbeit.
Unterkulm den 7. Nov. 1883.
Gottlieb Gloor,
2382] Schneidermeister.

Ein altes
Hamburger Export-Agentur-Geschäft,
vorzüglich eingeführt und mit dem Artikel bekannt, sucht mit einem durchaus leistungsfähigen Hause der
Stickerei-Branche
in Verbindung zu treten. Prima-Referenzen stehen zu Diensten.
Offerten unter Chiffre **H. 06690.** an Haasenstein & Vogler in Hamburg. [2351

Zugelaufen:

Ein mittelgroßer **Hund** männlichen Geschlechts, von von Farbe roth mit weißer Brust; trägt als Halsband einen Eisendraht.
Der rechtmäßige Eigenthümer ist ersucht, diesen Hund innert 8 Tagen a dato gegen Erlag der Publikations- und Fütterungskosten abzuholen bei
Emil Walther-Kyburz
2381] am Holz in Oberentfelden.

Geheime Krankheiten
(jeder Art), Heilung rasch und gründlich, selbst in den veraltetsten Fällen! Strenge Verschwiegenheit. Behandlung brieflich. Man adressire: **An die Poliklinik Löwenstr. 55 in Zürich.** (Sprechstunden für persönlich Herkommende: Sonntags, Dienstags und Freitags, von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr durch G. Dürst, prakt. Arzt. [2206

1000
Mark
zahlen wir Demjenigen, welcher beim Gebrauch von
Goldmann's
Kaiser-Zahnwasser
jemals wieder **Zahnschmerzen** bekommt.
S. Goldmann & Comp.,
Dresden, Marienstrasse 20.
Nur allein ächt zu haben:
in **Aarau** bei **Emil Frey** und
A. Walter;
„ **Gränichen** bei **Sam. Widmer.**
„ **Gipf** bei **Ignaz Suter.** [2309

G. Schmidt-Hagnauer,

Mein diesjähriger
Ausverkauf
beginnt am **Samstag den 17. November** und besteht in einer reichhaltigen Auswahl verschiedener
Herren- und Damenkleider-Stoffe,
Flanelle für Hemden,
Indienne für Bettanzüge,
Oxford etc. etc.
Sodann eine **große Menge**
größerer und kleinerer Resten von
Kleiderstoffen für Damen & Herren,
Bodenteppiche, am Stück & abgepaßte,
welche Artikel zu eigentlichen Ausverkaufspreisen erlasse.
Der Verkauf findet nur bis Ende dieses Monats statt.
Es empfiehlt sich bestens
2362] **G. Schmidt-Hagnauer,**
Graben Nr. 202.

Ausverkauf!!! *Ausverkauf!!!*

Graben 202, Aarau.

Satisfaktion.
Der unterzeichnete **Johannes Manrhofer,** Schusters dahier ertheilt anmit dem Samuel Fricker, Metzger dahier für das ausgestreute Gerücht, daß letzterer von einem vor dem Schlachten todten Saugkalb ausgewogen habe, vollständige Satisfaktion und übernimmt die Hälfte der dadurch hervorgerufenen Kosten.
Ebenso erklärt er sich bereit, diese Satisfaktion der öffentlichen Publikation zu übergeben.
Hunzenschwyl den 8. Nov. 1883.
2386] **Johannes Manrhofer,** Schusters.

Im Laden des Herrn Saxer
vordere Vorstadt Aarau.
Reeller Ausverkauf.
Circa 12,000 Ellen
Damenkleiderstoffe,
welche 1 Fr. bis Fr. 1. 50 die Elle gekostet haben, werden um schnell und gänzlich aufzuräumen, zu dem billigen Durchschnittspreis gegen Baar zu nur
35 Centimes
die alte Elle ausverkauft.
Der Verkauf beginnt **Montag den 19. November** und befindet sich diesmal im Laden des Herrn **Saxer, vordere Vorstadt.**
Zu deren Besichtigung ladet besonders die geehrten Hausfrauen ein
Adolf Dreifuß,
französische Waarenhalle
in **Aarau.**
Im Laden des Herrn Saxer.

Trunksucht
ist heilbar. Gesichtlich geprüfte Atteste beweisen dies. Herr E. A. in B. schreibt: „Im Februar 1880 wandte ich mich an Sie wegen einem Mittel wegen Trunksucht für einen Freund und hat sich das Mittel auf das Glänzendste bewährt, wofür ich Ihnen meinen und des Freundes nebst Familie besten Dank ausspreche." Wegen näherer Auskunft und Erlangung des Mittels wolle man sich direkt wenden an (M Dr 8041 L.)
2000] **Reinhold Retzlaff,** Fabrikant in **Dresden 10** (Sachsen).

Wegarbeits-Akkord.
Auf dem neuen „Hard-Rothholz-Sträßchen", Gemeindsbann Erlinsbach, ist eine Strecke auf „Ruppen" neu zu bekiesen und theilweise mit Steinbett zu versehen.
Die bezügliche Vorschrift kann auf Gemeindekanzlei Erlinsbach eingesehen werden; auch ertheilen Gemeindeförster Rudolf Roth und Staatsbannwart Samuel Roth die nöthige Auskunft.
Schriftliche Angebote für das ganze zu erstellende Straßenstück, per lfd. m. berechnet, nimmt bis 24. d. Mts. entgegen.
Lenzburg den 13. Sept. 1883.
Der Kreisförster:
2360] Rudolf Heusler.

Bekanntmachung.
Die Forstkommission von Holziken fordert alle Diejenigen, welche noch **Säg-, Bau-** oder **Spältenholz,** sowie **Reiswellen** im hiesigen Gemeindewald besitzen, hiemit auf, gestützt auf die bezüglichen Steigerungsbedingungen, dasselbe bis 31. Dezbr. nächsthin abzuführen, nicht geschehenden Falls dieses Holz wieder dem Walde anheimfallen würde.
Holziken den 17. November 1883.
Namens der Forstkommission,
Der Präsident:
Zehnder.
Der Aktuar:
2388] Lienhard.

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer,
Straßburg, heilt Bettnässen, Verwöhrte Störungen, Vollut. (H. 54 Q. [88

Unübertreffliches
Mittel gegen Gliedsucht
und äußere Verkältung.
Dieses durch vieljährige Erfahrung sehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute das Einzige, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4 — 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. 50., einer Doppel-Dosis Fr. 3. Viele Tausend ächte Zeugnisse von Geheilten aus verschiedenen Ländern ist im Falle vorzuweisen der Verfertiger und Versender
Balth. Anstalden,
2295] Sarnen, Obwalden.

Zeugniß.
Unterzeichneter bezeugt hiemit, daß das Gliedsuchtmittel von Hrn. Balth. Anstalden in Sarnen ein äußerst wohlthätig wirkendes Gemisch von ausschließlichen offiziellen, d. h. in den Apotheken gebräuchlichen und vorgeschriebenen, heilsamen Essenzen ist.
Luzern im Sept. 1883.
O. Suidter, Apotheker.

Geheime Krankheiten

heile ich auf Grund neuester wissenschaftlicher Forschung, selbst die verzweifeltsten Fälle, ohne Berufsstörung. Ebenso die bösartigen Folgen geheimer Jugendsünden (Onanie), Nervenzerrüttung und Impotenz. Größte Diskretion. Bitte um ausführlichen Krankenbericht.
Dr. Bella,
Mitglied gelehrt. Gesellschaften u. s. w.,
Paris,
1163] 6, Place de la Nation, 6.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 17. Nov. 1883.
Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 6. — bis Fr. 7. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 60. bis Fr. 2. 70. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Kohl und Kabis per Kopf 15 bis 25 Cts. 4 Rettiche, 1 Büschel Lauch und Schnittlauch, 3 bis 4 Zwiebeln, Aepfel per Decaliter 60 bis 80 Cts., 5 bis 6 Paar 10 Cts., 3 bis 6 Paar Birnen, 8 bis 10 Stück Nüße je 10 Cts. Dürre Aepfelschnitze 60 Cts., Birnen 70 bis 80 Cts.
Rindfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Kuhfleisch 110 bis 120 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —, Schafffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —, Speck Fr. 2. —. bis Fr. 2. 20.

Aarau, Samstag, **Nro. 94.** 24. November 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Basel; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Vorausbezahlung.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Der Beamtenausschluß aus dem Großen Rathe.

Unter den Postulaten des Aktionkomites für Totalrevision unserer Verfassung figurirt auch die Aufhebung der Bestimmung des § 38, Lemma 2, der bestehenden Verfassung, welche dahin geht, daß Derjenige, welcher eine aus dem Staatsgut besoldete Beamtung oder ein öffentliches Lehramt bekleidet und geistlichen Standes ist, nicht Mitglied des Großen Rathes sein kann.

Zur Zeit, als die jetzige Verfassung entstand, im Jahre 1852, mochte diese Bestimmung einen Sinn gehabt haben, denn die Bezirksbeamten wurden damals noch durch den Großen Rath gewählt und es ging nicht wohl an, daß die Mitglieder desselben sich selbst an Stellen wählten. Nachdem nun aber für die genannten Beamtungen die direkten Volkswahlen eingeführt sind, kann auch jene Befürchtung nicht mehr Platz greifen. Es steht die betreffende Bestimmung vielmehr im direktesten Widerspruche mit unsern demokratischen Einrichtungen. Man darf es als eine Anomalie bezeichnen, daß dem Volke in der Wahl seiner Vertreter in die gesetzgebende Behörde die Hände gebunden sind und daß es gerade die Männer, welchen es seine wichtigsten Stellen als Richter, als Verwaltungs- oder Vollziehungsbeamte, als Lehrer in Schule und Kirche anvertraut, nicht auch in den Großen Rath wählen darf.

Wollte man uns heute mit dem oft gehörten, aber abgenützten Einwand kommen, man dürfe diese Beamten nicht für längere Zeit ihrer Amtsthätigkeit entfremden, so müßten wir demselben entgegenhalten, daß die Großrathssitzungen ja nie mehr als 3 Tage dauern, daß vermöge unserer Eisenbahnverbindungen fast jedes Mitglied im Stande ist, Tag für Tag nach Hause zu gehen und die wichtigsten Geschäfte abzuthun. Das gleiche Argument könnte man, wenn es überhaupt etwas auf sich hätte, auch auf die 86 Gemeindeammänner, Gemeindeschreiber und Gemeinderäthe anwenden, welche gegenwärtig im Großen Rathe sitzen. Der Beamte, heiße er nun wie er wolle, übernimmt mit dem Mandate eines Großrathmitgliedes eine Mehrbelastung, die er durch eine vermehrte Thätigkeit aufwägen muß. Der Ausschluß von der Wählbarkeit in den Großen Rath bedeutet daher für alle die Beamten, die es trifft, ein Mißtrauen in die Fähigkeit, diese Mehrbelastung zu bewältigen, oder auch in den ehrlichen Willen, es zu thun.

Die gegenwärtige Bewegung zu Gunsten einer gänzlichen Umgestaltung unseres Grundgesetzes ist aus dem Gefühle herausgewachsen, daß der Kanton sich aus seiner politischen Lethargie erheben müsse, wenn anders er sich nicht selbst aufgeben wolle. Niemand wird die politische Schlaffheit, die unserm politischen Leben anhaftet, in Abrede stellen wollen; sie ist leider Thatsache. Ob wir nun zu weit gehen, wenn wir dem Großen Rathe, der schon Jahre hindurch nicht jene Energie und Schaffensfreudigkeit entwickelt hat, die ein frisches, fröhliches Gedeihen eines Staatswesens bedingen, einen Theil der Schuld beimessen, wer will es beweisen? Aus der Thatsache, daß seit Jahrzehnten die Bestrebungen des Großen Rathes mit Bezug auf die Gesetzgebung vom Volke desavouirt worden sind, ließe sich der Beweis konstruiren, daß demselben die Fühlung mit dem Volke und dessen Bedürfnissen so ziemlich abhanden gekommen sein muß. Diese Fühlung könnte entschieden durch die Herbeiführung solcher Elemente geschaffen werden, welche mit dem Volke in stetem Verkehr leben, welche die Gesetze zu handhaben berufen sind und welche, vermöge ihrer Bildung und Einsicht und Erfahrung, in gewissen speziellen und wichtigen Fragen auch eine maßgebende Ansicht zu äußern im Stande wären.

Man hat schon öfters spaßweise von einem dominirenden „Ring" im Großen Rathe sprechen hören. Allein hinter diesem Spasse ist ein bitterer Ernst verborgen. Der dominirende Einfluß des juristischen Elements im Großen Rathe ist unbestreitbare Thatsache. Gar mancher schlichte Mann, der eine gesunde Idee für volksthümliche Bedürfnisse hat, wagt sie nicht auszusprechen, aus Furcht, im Redetournier mit den gewandten Fürsprechern unterliegen zu müssen, dies Dank der politischen aarg. Prädestination und der schlauen Bestimmung, daß ein aarg. Rathsherr gut schriftdeutsch sprechen soll trotz einem deutschen Reichstagsabgeordneten. Diese Thatsache ist eine Folge der Zusammensetzung, die eine absolut einseitige genannt werden muß.

Im gegenwärtigen Großen Rathe sitzen 20 Fürsprecher von 62 patentirten, 86 Gemeindeammänner und Gemeindeschreiber, nur 4 Aerzte bei 94 patentirten, 16 Wirthe, 2 Bierbrauer, 3 Buchhalter, 12 Titellose, 5 Kaufleute, 12 Fabrikanten, 1 Ingenieur, 1 Thierarzt, 1 Architekt, 1 Geometer und mehrere chargirte Militärs. Von den 46 Apothekern des Kantons hats noch keiner zum Landesvater gebracht, und von den 178 Geistlichen, von den 55 Richtern, ca. 150 Bezirksangestellten und den beiläufig 700 Lehrern darfs keiner dazu bringen. Und doch wird Niemand zu bezweifeln wagen, daß in allen diesen Köpfen nicht auch etwelche Intelligenz vertreten sei und Verständniß für gesetzgeberische Fragen, insbesondere aber für Volksbedürfnisse.

Warum wohl werden neuestens alle Gesetzesvorlagen verworfen? Weil sie einseitig sind! Die Einseitigkeit aber führen wir auf die oben berührte Thatsache der Lehrerschuung des Großen Rathes durch einzelne wenige zurück. Wem es um eine gründliche Aenderung zu thun und mit der Beseitigung dieses Uebelstandes Ernst ist, der stehe ein für die Totalrevision, welche die energische Schranke des Beamtenausschlusses beseitigen will!

Schweiz.

Bundesstadt. Der Bundesrath hat an die Bundesversammlung erlassen: eine Botschaft über die gewerbliche Enquete nebst Beschlußentwurf. In demselben wird pro 1884 eine Summe von 150,000 Fr. für die Unterstützung der gewerblichen und industriellen Bildung in Aussicht genommen; eine Botschaft, betreffend die Aarekorrektion von Böttstein bis zur Einmündung in den Rhein, nebst Beschlussesentwurf, durch welchen die Frist für die Sicherung der Ausführung bis Ende 1885 verlängert wird.

Bundesstadt. Bisthumsangelegenheit. Alle Kantonsregierungen des alten Bisthums Basel haben sich zur Theilnahme an der projektirten Konferenz bereit erklärt (auch Luzern und Zug). Nur Bern lehnt ab, sagend, daß die Tessiner Bisthumsfrage es nicht berühre und die Demission Lachats für die Berner Regierung nicht in Betracht fallen könne, da Lachat abgesetzt sei. Die Angelegenheit ist daher für den Moment als dahingefallen zu betrachten und wird die Konferenz vorderhand nicht einberufen.

— In Sachen der Frage des Basler Bisthums sollen in der Dezembersession der Bundesversammlung neue Verhandlungen stattfinden. Die Solothurner Regierung würde eine Lösung gerne sehen.

— **Schweizer. Predigergesellschaft.** Diese Gesellschaft wird im Jahre 1884 in Glarus tagen. Die Gegenstände der Verhandlungen werden sein: 1. Welche Aufgabe kommt gegenwärtig der protestantischen Kirche und Theologie in Bezug auf die äußere Mission zu? Wie läßt sich dieselbe praktisch am besten durchführen, und was kann gethan werden, um das Interesse dafür in weitern Kreisen zu beleben? Referent: Herr Professor Kesselring in Zürich. Korreferent: Herr Pfarrer Eppler in Bischfelden (Baselland). 2) ist die Herstellung einer Volksbibel, d. h. eines Bibelauszuges für Familie und Jugend wünschbar? wenn ja, nach welchen leitenden Gesichtspunkten ist dabei zu verfahren? Referent: Herr Pfarrer Gottfried Hr. in Betschwanden (Glarus). Korreferent: Hr. Pfarrer Georg Langhans in Geafenried (Bern).

— **Eine zeitgemäße Anregung.** In der „Schweizer. Militärzeitung" wird der sehr beachtenswerthe Vorschlag gemacht, das schweizerische Offizierskorps möchte, ähnlich wie das englische, einen Verein bilden, welcher alle seine Bedürfnisse an Ausrüstungsgegenständen selbst aus dem eigenen Lande bezieht und zum Selbstkostenpreise an seine Mitglieder abgibt. Gegenwärtig werden schweizerische Offiziersuniformen und -Sättel in Berlin und Stuttgart gemacht; weder Stoff noch Arbeit daran kommt aus dem eigenen Land. Diesem Uebelstand muß abgeholfen werden. Der Bundesrath dürfte ein solches Institut hoffentlich unterstützen.

Aargau.

Großer Rath. Sitzung vom 21. November. Behandelt wird der Bericht der Staatsrechnungskommission zur Staatsrechnung und zum Rechenschaftsbericht des Reg.-Rathes.

Herr Lüscher-Thut stellt bei der Umfrage den Antrag: „Es möchte der Reg.-Rath eingeladen werden, durch Weisung an die Bezirksämter dafür zu sorgen, daß die Gemeindefondsverwalter alle angewiesen werden, Kassabücher zu führen und daß die Kassabücher regelmäßig und periodisch von den Aufsichtsbehörden geprüft werden, wie dies bereits im Bezirk Aarau der Fall sei."

Nachdem Herr Landammann Ringier die Zusicherung abgegeben, daß die Direktion des Innern die Angelegenheit untersuchen und dem Reg.-Rath darüber Bericht erstatten werde, erklärt sich Hr. Lüscher mit dieser Erledigung einverstanden und verzichtet auf eine Motionsstellung.

Hr. Werder zieht seine Motion, betreffend die in gegenwärtiger Session zu behandelnden Traktanden, als inzwischen gegenstandslos geworden, zurück.

Herrn Otto Jul. Graf, von Worblingen (Baden), Beck und Wirth in Aarburg, erhält das Kantonsbürgerrecht gegen eine Naturalisationsgebühr von 750 Fr.

Dem Viktor Krütli, Schneider, von solothurnisch Erlinsbach, welcher im Juni 1867 vom Schwurgericht wegen Todtschlags kriminalisirt worden ist, wurde die Rehabilitation in seine bürgerlichen Rechte ertheilt.

Dem Gesuch der Lisette Peter, geb. Leutwyler von Gontenschwil um Dispensation von der ihr gerichtlich auferlegten Wartezeit zur Wiederverehelichung wird nicht entsprochen.

Ein Dekretsentwurf des Regierungsrathes zur Erweiterung der Ortsverbindungsstraße im Innern von Leutwyl geht zur Vorprüfung und Berichterstattung an eine Kommission.

Zur Berathung kommt eine Beschwerde der HH. A. Wettler z. Ochsen und R. B. Seft, Eigenthümer des Storchens in Aarau gegen eine Schlußnahme des Reg.-Rathes vom 21. Juli 1882 in einer Sanitätsangelegenheit (wegen Beseitigung von Mistwürfen); Die Beschwerde schließt mit dem Begehren um Aufhebung der regierungsräthlichen Schlußnahme als einer verfassungsverletzenden und Verweisung des Gemeinderathes von Aarau auf den Weg des Expropriationsverfahrens. Der Reg.-Rath beantragt Nichteintreten auf die Beschwerde und die großräthliche Spezialkommission theilt sich in eine Mehrheit und Minderheit; erstere (Referent Hr. Fürsprech Sankmeier) beantragt Zustimmung zum regierungsräthlichen Antrag, die Minderheit (Referent Fürsprech Straub) beantragt „Zusprechung des Beschwerdebeschlusses". Nach langer und animirter Diskussion wird der Antrag der Kommissions-Minderheit angenommen womit der Gemeinderath von Aarau auf den Weg des Expropriationsverfahrens verwiesen wird.

Die Behörde bewilligt vom Reg.-Rathe geforderte Nachtragskredite im Gesammtbetrage von Fr. 19 400. 15.

Den Brandbeschädigten in Klingnau wird eine einmalige außerordentliche Staatsunterstützung von 4000 Fr. zu verabreichen beschlossen.

Berichtigung. Zum Mitgliede der Anklagekammer wurde gewählt Hr. Gerichtspräsident Schoder von Aarau und nicht Hr. Strähl in Zofingen, wie wir irrthümlich meldeten. Letzterer wurde zum Ersatzmann der Anklagekammer ernannt.

☞ **Revisionsversammlungen** finden morgen Sonntag den 25. November statt in

Suhr, Nachmittags 2 Uhr im „Bären", eventuell in der Kirche. Referent: Hr. Professor Fisch.

Küttigen, Nachmittags 2 Uhr im „Kreuz". Referent: Hr. Pfr. Widmer.

Seon, Nachmittags 1 Uhr im „Sternen". Referent: Hr. Landstatthalter Dr. Käppeli.

Birr, Nachmittags 1½ Uhr im „Bären". Referenten: HH. Direktionssekretär Spühler und Redaktor Keller.

— **Aarau.** Am Dinstag versammelten sich 55 liberale Großrathsmitglieder im „Storchen" zur Besprechung der Revisionsfrage. Es sprachen sich für die Totalrevision aus die HH. Gemeindeammann Zehnder, Nationalrath Künzli, Finsterwald, Lüscher, Matter-Hüssy, Landammann Ringier, Posthalter Huber, Suter-Geiser, Ständerath Kellersberger und Reg.-Rath Dr. Käppeli, dagegen Herr Fürsprech und Stadtammann Tanner. Die Versammlung erklärte auf Antrag des Hrn. Reg.-Rath Ringier ihre Zustimmung zu der Revision und verpflichtete sich, daß ein Jeder in seinem Kreise für die Annahme derselben zu wirken habe.

— **Aarau.** Viehmarkt vom 21. November. Es wurden aufgeführt: 82 Ochsen, 645 Kühe und Rinder, 45 Schafe und Ziegen, 385 Schweine, total 1157 Stück. Es waren viele fremden Käufer da und der Handel ging lebhaft, obschon nicht besonders viel gute Waare aufgeführt und die Preise immer noch hoch waren. Abends wurden per Bahn 255 Stück in 49 Wagen spedirt.

— **Leutwyl.** In der Nacht vom letzten Mittwoch auf Donnerstag brannte dahier das dem Arnold Bolliger, Rudolfs, gehörende mit Ziegeln gedeckte Haus nieder. Geschätzt und versichert war dasselbe zu Fr. 2800 und von der Familie des Friedrich Gloor, Sattler, bewohnt. Die versicherte Fahrhabe konnte fast vollständig gerettet werden.

— **Beltheim.** Hier brannte letzten Dienstag früh halb 2 Uhr das Haus der Wittwe Salm, nebst zwei Doppelscheunen von Schmied Salm und Förster Salm ab; die ganze Versicherungssumme beträgt Fr. 2900; der Frau Salm verbrannten nebst zwei Ziegen und einem Schwein sämmtliche Fahrhabe. Nur Förster Salm hatte seine Fahrhabe versichert.

— **Freiamt.** Ueber die Verausbung des Viehhändler Hartmann zirkuliren verschiedene Gerüchte, Gerüchte, welche man greifen kann. Wenn einer ein Kühli kaufen will, so trägt er nicht neben mehreren hundert Franken Silber auch noch viertausend Franken in Banknoten mit sich herum, meint „Bad. Tagbl."

— Zu dem **Rohrdorfer** Gelddiebstahl liefert ein Einsender des „Zof. Tagbl." eine Illustration. Er sagt: „Also dem Fr. Schlegel, weiland Käser im Riedthal seligen Angedenkens, sind in Oberrohrdorf 19,000 Fr die Bauern bestimmte Fränklein gemaust worden. Die Käsereigesellschaft Riedthal hat über diesen Handel ihre eigenen Gedanken; der Patron ist ihr noch in frischem Angedenken. Am Abend vor dem Diebstahl hat er sicherem Vernehmen nach in einer Wirthschaft die Befürchtung ausgesprochen, es könnte ihm das Geld gestohlen werden. O, der ahnungsvolle Engel!"

— **Zurzach.** Vor einigen Tagen wurde Peter Häusler von Schwaderloch, der des Diebstahls beschuldigt wird, hier zur Haft gebracht. Bald aber wurde es ihm eng im weiten Haus, denn vorigen Donnerstag entschloß er sich noch am späten Abend zu einem Spaziergang. Im Momente, wo ihm das Nachtessen gereicht werden sollte, verschwand er mit einem Sprung aus der Zelle und konnte unter dem Schutz der Nacht entweichen. Aber die Herrlichkeit dauerte nicht lange, denn schon am Samstag, als der unerschreckene Peter wieder im Schwaderloch hinter einem Pudeli soß, faßte ihn die unerbittliche Polizei am Kragen und spedirte ihn nach Zurzach zurück.

— **Lebendig todt!** Im Dorfe E.... ward letzter Tage eine männliche Leiche aus der Reuß gezogen. Zwei gerichtlich requirirte Zeugen konstatiren deren Identität mit einen gewissen R. R. Die Leiche wurde bei Anwesenheit der nächsten Verwandten begraben. Nach einigen Tagen präsentirt sich der begrabene R. R. bei der Behörde, um derselben aktenmäßig nachzuweisen, daß er weder in's Wasser gefallen noch gesprungen noch gestorben, sondern im Kanton X. säßhaft sei, wo er redlich sein Brod verdiene und auf diese Weise noch einige Zeit zu leben gedenke. Der Untersuch ist im Gange. Vermuthlich wird die Leiche wieder ausgegraben werden müssen.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Im Reglement für die neue Zwangsarbeitsanstalt werden unter den disziplinarischen Strafmitteln auch Ruthen und Stockstreiche aufgeführt — trotz Bundesverfassung!

Appenzell I.-Rh. Die Regierung von Innerrhoden hat beschlossen, daß alle die, welche es nicht mit ihrem Gewissen vereinbaren können, an der Landsgemeinde den Sabel zu tragen, künftig ohne Sabel sollen Theil nehmen dürfen. Gegen diese Schlußnahme remonstrieren nun eine Anzahl heißblütige Innerrhödler und verlangen Aufhebung der regierungsräthlichen Schlußnahme. Echt ländlerisch!

Basel. Hier ist ein ständiges stenographisches Büreau errichtet worden, welches bezweckt, im Interesse der Publizistik, Vorträge und öffentliche Reden jeder Art in den drei Landessprachen aufzunehmen.

Bern. Thun. Der Thunerhof kam letzter Tage unter den Hammer. Der bisherige Pächter, Hr. Stähle, offerirte einen Kaufpreis von 600,000 Fr., der dortige Falkenwirth dagegen machte sich anheischig, einen jährlichen Pachtzins von 30,000 Frkn. erlegen zu wollen. — Da muß Mancher gerupft werden, bis so 30,000 Fr. heraus sind.

— Saanen. Hier hat sich ein dreijähriger Knabe, in der Wohnung mit einer Schnur spielend — erhängt. Die Mutter hatte sich für einen Augenblick entfernt; als sie wieder in die Stube trat, fand sie den Knaben todt.

— Zu der letzten Diözesankonferenz hat die Regierung eine Abordnung gesandt, dagegen hat sie beschlossen, an künftigen Konferenzen keinen Theil mehr zu nehmen, weil die Bisthumsverhältnisse Tessins Bern in keiner Weise berühren und die Regierung sich auch nicht darum bekümmert, was man mit Herrn Lachat zu thun beabsichtige. Wie es scheint, will der Gedanke, den Berner Jura mit dem Bisthum Freiburg zu vereinigen, Grund und Boden fassen.

— Die Aktionär-Versammlung der Ostermundinger Steinbrüche hat beschlossen, das Geschäft nicht zu liquidiren, sondern in seinem gegenwärtigen Bestande fortzuführen.

Graubünden. Herr v. Planta-Villa hat dem Stadtrath Chur das generöse Anerbieten gemacht, auf eigene Kosten eine Schule für Handfertigkeitsunterricht zu errichten und zu unterhalten. Die Schule würde ähnlich der jüngst in Basel gegründeten für Knaben eingerichtet und der Unterricht sich auf Modelliren, Buchbinder- und Laubsägearbeiten, Erzeugung von Werkzeugen in Holz ꝛc. ausdehnen.

— Chur. Der Kleine Rath hat den langjährigen Knoten in Sachen des Schulgutes der Ortsbürger durchhauen und dieselben verhalten, ihren Schulfond im ungefähren Bestande von 200,000 Frkn. an die Einwohnergemeinde herauszugeben.

Der Burgerrath, mit diesem Spruche nicht zufrieden, wendet sich an den Großen Rath um Aufhebung der Regierungsschlußnahme. Der Zopf hänzt auch da noch hinten.

— Maienfeld. Hier wurde ein Bürger in einer und derselben Nacht mit einem seltenen Segen beschert; er erhielt nämlich im Hause 2 Knäblein; im Stalle 2 Kälber, 3 Lämmer und 13 Ferkel!

Luzern. Willisau. Letzten Dienstag Morgen wurde hier ein Dieb gefährlichster Sorte eingebracht, welcher letzte Nacht mitten im Dorf Luthern in einen Laden eingebrochen sei und eine Menge Sachen entwendet habe. Sein Spießgeselle konnte entwischen. Beide sind deutsche Stromer. Auf dem Eingebrachten wurden Brecheisen, Dietriche, Schlüssel und Kerzen gefunden. Die deutschen Stromer werden zur eigentlichen Landesplage.

St. Gallen. Die katholische Schulgemeinde St. Gallen hat sich aufgelöst; an Stelle der konfessionellen Schulen blüht und gedeiht in kräftigster Weise die allgemeine städtische Schule.

— Der Schulrath von Ebnat hat den sehr nachahmungswerthen Beschluß gefaßt, es seien den Schulkindern armer Eltern in den Bergschulen während der strengen Winterszeit am Mittag warme Speisen unentgeldlich zu verabfolgen, im Weitern sei fürzusorgen, daß jeder Schule je nach Bedürfniß Badschuhe (sogen. Fanken) abgegeben werden zur Benützung für Kinder, die durchnäßte Schuhe mitbringen.

Schwyz. Von den drei Strolchen, welche bei Erlenschachen einen Italiener ermordeten und beraubten, sind zwei beigebracht worden.

Solothurn. Olten. Letzten Montag, Abends 8½ Uhr, stürzte hier Herr Robert Schmid, Bierbrauer und Besitzer des Gasthofes zur „Krone", aus dem Fenster des dritten Stockwerkes auf das Straßenpflaster herunter und starb nach zwei Stunden.

Tessin. Am Morgen des 18. Nov. fand man auf offener Straße in Camignolo den Leichnam eines zirka 50jährigen Facinelli mit mehreren von Schußwaffen herrührenden Wunden. Nach anderen Berichten soll der Unglückliche mit Stockschlägen getödtet worden sein.

Thurgau. In Hauptweil hat sich Metzgerknecht Etter im Schlachthaus erschossen.

Waadt. Hier geht es schneller als bei uns. Die Unterschriften der Petition für die Verfassungsrevision laufen schon jetzt zahlreich ein; schon am Dienstag konnten der Kanzlei des Großen Rathes 136 Zeichnungsbogen mit 4156 Unterschriften von Aktivbürgern eingereicht werden und heute wird die Zahl der benöthigten 6000 vorhanden sein.

Zürich. Die Direktion der Nordostbahn hat beschlossen, sämmtlichen Angestellten, die an ihrem Orte dazu beigetragen haben, den großen Verkehr über die Ausstellungszeit in geordneter Weise zu überwältigen, den Dank zu bezeugen, d. h. der Pensions- und Hülfskasse der Angestellten einen Beitrag von 20,000 Fr zuzuwenden. Die ganz vorwiegend in Anspruch genommenen Angestellten sollen noch besondere Gratifikationen erhalten. Bravo!

Ausland.

Deutschland. Essen. Ein großartiger Gold- und Juwelendiebstahl wurde in der Nacht vom letzten Samstag auf Sonntag in dem Laden des Goldarbeiters Grindel an der Limbeckerstraße verübt. Es wurden gestohlen: 30 Colliers, 60 goldene Herren- und Damenketten, 50 schwere silberne Ketter, 12 goldene Damenuhren, 100 goldene Medaillons, 100 goldene Kreuze, 25 Diamantringe, 80 Trauerringe, 200 verschiedene Goldringe, 1 Dutzend feine Garnituren und viele kleinere Goldsachen, insgesammt für mehr als 200,000 Mark. Herr Grindel hat auf die Entdeckung 1000 Mark gesetzt.

— Als jüngst in Heidelberg eine mitleidige Frau unter der Hausthür einem Vagabunden ein Geldgeschenk aus dem Portemonnaie verabreichen wollte, packte er sie an den Haaren, hielt ihr ein Betäubungsmittel unter die Nase und raubte ihr ein Geldtäschchen mit 25 Mark Inhalt.

— Der Staatsanwalt von Bambera macht bekannt, daß eine Zigeunerbande daselbst ein vierjähriges Knäblein gestohlen hätte. Wer das Kind wiederbringt, erhält eine Belohnung von 1000 Mark.

— Zwei Knaben, der eine im Alter von 9, der andere von 13 Jahren, traten am 24. Oktober von Frankfurt aus ohne jegliche Begleitung die große Reise über den Ocean nach Amerika an. Eine aus dem Städtchen Rome im Staate Georgia eingelaufene Depesche meldet, daß sie wohlbehalten an ihren Bestimmungsort gelangt sind. Außer der achttägigen Fahr über den Ocean hatten die Knaben, welche nur der deutschen Sprache mächtig sind, die Eisenbahnfahrt von New-York nach Rome zu machen, welche vier Tage gedauert haben soll.

— Aus Bayern wird berichtet: Vor drei Jahren starb in Weißenfels der israelitische Rentner Isdor Kraft, ein Missionär. In seinem Testamente fand sich ein den größern Theil seines Vermögens ausmachendes Vermächtniß, aus dem erwerbsunfähige und durch Alter, Krankheit ꝛc. im Lebensunterhalt beeinträchtigte Handarbeiterinnen, ohne Rücksicht auf die Konfession, eine fortlaufende Unterstützung von vierteljährlich 60 Mark erhalten sollten. Bedingung war einzig und allein Bedürftigkeit, Würdigkeit und das vollendete 36ste Lebensjahr. Allerlei Schwierigkeiten hatten aber die Vollstreckung dieses Testamentes bis jetzt verzögert. Endlich waren sie gehoben und zum ersten Male wurde kürzlich das Testament vollzogen. Die Arbeiterinnen, 108 an der Zahl, versammelten sich an seinem Todestag an seinem Grab zu einer gemeinsamen Todesfeier, wobei Eine von ihnen das vorgeschriebene kurze, aller konfessionellen Färbung entbehrende Gebet verlas. Neunzig waren christlicher, die übrigen 18 mosaischer Konfession.

— Stuttgart. Am letzten Montag Abend 5 ½ Uhr drangen vier Strolche in das Bankgeschäft von Heilbronner in der Kronprinzenstraße ein und schlugen den Bankier Heilbronner und dessen Buchhalter mit Hämmern nieder. Letzterer ist sehr schwer verwundet. Die Raubmörder entkamen nach Entwendung von Geld und Werthpapieren.

— Makart's Kolossalgemälde „Einzug Karls des V. in Antwerpen" ist von der Hamburger Gemäldegallerie für 100,000 Mark erworben worden.

— Der Wirth Buck in Hecke bei Alfhausen, sowie sein Gesinde wurden Nachts durch ein heftiges Rütteln aus dem Schlafe geweckt und ihnen gesagt, sie möchten sich ganz ruhig verhalten und sich nicht rühren, denn sie, die Räuber, 5 an der Zahl, seien gekommen, das Geld zu holen. Vor jedem Bette blieb ein Räuber mit geladener Pistole stehen. Herr Buck verhielt sich aber nicht ganz ruhig und sofort versetzte ihm der eine zwei wuchtige Hiebe auf den Kopf. Dann öffneten die Räuber den Koffer und entnahmen demselben 1500 Mark und eine goldene Kette. Den drei Bewohnern des Hauses ein freundliches „Lebt wohl" wünschend, entfernten sie sich. Die Burschen hatten sich sorgsam unkenntlich gemacht und trotz aller Nachforschungen sind sie bis jetzt noch nicht ermittelt.

— Aus Lothringen wird berichtet. Die Ankunft der nordischen Nebelkrähe, die unter dem Namen „graue Krähe" allgemein bekannt ist, an unserer Westgrenze läßt auf einen strengen Winter schließen; für ein weiteres Zeichen hält man das Erscheinen der Wölfe in Lothringen. Die kommen dermaßen ausgehungert an, daß bereits ein Bauernjunge von den Bestien zerrissen worden ist.

— Confessionelle Friedfertigkeit. In Caerbach feierte der protestantische Pfarrer jüngst sein 25-jähriges Amtsjubiläum und der katholische Pfarrcaratus hielt ihm die Festrede nach Abrahams Wort: „Möge nicht Streit sein zwischen mir und dir, zwischen meinen und deinen Hirten und Heerden; denn wir sind ja Brüder!" 25 Jahre walteten die beiden Geistlichen brüderlich miteinander.

Oesterreich. In königlicher Tafel in Budapest als Gerichtshof zweiter Instanz hat das gegen Spanza und Pitely, die Mörder Majlaths, gefällte Todsurtheil bestätigt, dagegen das Todesurtheil gegen den Leibhusar Berecz wegen Theilnahme am Morde in Zuchthausstrafe von 15 Jahren abgeändert.

— Kunst geht nach Brod und findet's. Frau Friedrich-Materna und die Herren Winkelmann und Scaria von der Wiener Hofoper gehen vom 18. April bis 23. Juni nächstes Jahr unter Leitung des Impresario Thomas auf eine Kunstreise durch Amerika. Frau Materna erhält 25,000 Dollars, freie Fahrt und Unterhalt für zwei Personen; die Herren Scaria und Winkelmann beziehen je 15,000 Dollars.

Frankreich. Challemel-Lacour ist jetzt wirklich aus Gesundheitsrücksichten vom Amt zurückgetreten. Das Ministerium des Auswärtigen geht nun an Jules Ferry über und Faillières erhielt das Ministerium des Unterrichts. Er war schon früher unter Jules Ferry Unterstaatssekretär in diesem Ministerium gewesen; in der Kammer gehört er der Union démocratique an.

— Montag Abend schlug bei Quarnenez (Departement Finistère) an der gleichnamigen Bucht ein Nachen um, der mit Arbeitern nach Treboul fuhr; 17 Frauen und 1 Mann ertranken.

— Die Turnerei ist in Frankreich schnell in Aufnahme gekommen. Während es vor dem deutsch-französischen Kriege in Frankreich nur zwei Turnergesellschaften gab (vom Elsaß abgesehen), zählt man heute nicht weniger als 350 Vereine mit ungefähr 25,000 Mitgliedern. Die Politik ist aus diesen Gesellschaften ausdrücklich ausgeschlossen; in ihren Statuten findet sich der folgende Satz: „Republikaner, Bonapartist, Legitimist, Orleanist, alles das sind bei uns nur Vornamen. „Patriot" ist der Familienname."

— Für das Gambetta-Denkmal waren bis zum 10. November Fr. 305,268 gezeichnet. Es liegen noch nicht alle Zeichnungen vor, letztere werde nun nächstens geschlossen werden.

Italien. Der gefangene Herzog von Castelmonte befindet sich noch immer in der Gewalt der sizilianischen Banditen, da dieselben für ihn 500,000 Lire als Lösegeld fordern, ein Betrag, den die Familie des Herzogs zu erlegen sich weigert. Wie der Herzog in einem Schreiben an die Seinigen meldet, steht an der Spitze dieser Briganten der aus dem Bagno bei Rom entwichene Galeeren sträfling Calamia, der selbstverständlich nicht von Lebenswürdigkeit gegen den Gefangenen überströmt. Indeß erfreut sich dieser dennoch einer glimpflichen Behandlung, nur droht ihm Calamia fortwährend mit dem Erschießen, falls dessen Familie nicht baldigst das Lösegeld für ihn erlegen sollte oder die königlichen Truppen ihn mit Gewalt befreien wollten.

Holland. Der angebliche Enkel Ludwigs XVI., der Schuhmacher Naundorf, ist in voriger Woche in der holländischen Stadt Breda gestorben. Der sogenannte „Prinz von Bourbon" soll sein Leben in äußerster Dürftigkeit beschlossen haben, so daß sein Bezähnniß auf Gemeindekosten bewirkt werden mußte. Wie man sich erinnert, hat er seine Ansprüche vor längerer Zeit bei den französischen Gerichten geltend zu machen gesucht, selbstverständlich ohne einen Erfolg zu erzielen.

England. Der Mörder Carey's, O'Donnel, wird vom ersten Advokaten Londons und zwei amerikanischen Juristen vertheidigt.

— London. Nach hiesigen Berichten ist dort der berühmte Elektriker Siemens gestorben.

— In London starb, 88 Jahre alt, Lord Overstone, einer der geachtetsten und reichsten Männer Englands. Er galt bis zu seinem Tode als die erste Autorität auf dem finanziellen Gebiete. Er war einer der eifrigsten Verfechter des Freihandels und die seit 1825 im englischen Bankwesen bewirkten Reformen sind zumeist ihm zu verdanken. Lord Overstone hinterläßt angeblich ein Vermögen von 12 Millionen Pfund Sterling (= 300 Millionen Franken), zu dessen Universalerbin er seine einzige, an den Oberstleutenant Loyd Lindsay, Parlamentsmitglied für Berkshire, verheiratete Tochter eingesetzt hat. — Solche Schwiegerväter sind sehr angenehm.

— Der Lord Major von London hat die dem Hofprediger Stöcker bereits ertheilte Erlaubniß, einen Vortrag in Mansion House zu halten, wieder zurückgezogen.

Serbien Belgrad. Die zum Tode verurtheilten Aufstandsführer und Insurgentenführer Didic und Gjusic sind am 19. November zu Zajear standrechtlich erschossen worden.

Amerika. Zu Fuß von San Francisco nach New-York. Am 9. Oktober verließen zwei Männer, Namens Guerrero und Federmeyer, mit großem Geleite San Francisco, um zu Fuß einen Wettmarsch bis New-York anzutreten. Die Wette gilt 2000 Dollars, welche derjenige von Beiden gewinnt, welcher zuerst im Redaktionslokale des „New-York-Herald" eintrifft. Die Reise dürfte fünf Monate dauern, denn die Eisenbahnroute zwischen New-York und San Francisco ist 3800 englische Meilen lang. Auf jeder Poststation, welche sie passiren, lassen sich die beiden Wanderer eine Bestätigung ihrer Anwesenheit geben.

— New-York, 14. Novbr. In Norfolk, Virginia, verbrannten 7000 Ballen Baumwolle und andere Güter, deren Gesammtwerth auf eine halbe Million Dollars geschätzt wird.

Im Oktober sind in die Vereinigten Staaten wieder 48,865 Personen eingewandert.

— Die Amerikanerinnen wollen mit den Pariser-modden abfahren. Bereits sollen sich Damenvereine gebildet haben, deren Zweck sein soll, das weibliche Geschlecht aus den Klauen der Pariser zu befreien und ein eigenes nationales Kleid zu schaffen. Sie geben schon von vornherein der Krinoline den Abschied und ebenso der Wespentaille und den Stelzenabsätzen!

Afrika. Der englische Konsul in Suakim wurde am 6. November in Tokkar mit 486 Egyptern getödtet, die zu einer Verstärkung von 500 Mann gehörten, welche nach dem Sudan geschickt waren. Nur 14 entkamen. Die Aufständischen griffen am 12. d. Suakim an, wurden aber zurückgeschlagen. Ein anderer Angriff wird erwartet. Die Bevölkerung von Suakim ist nach Dschedda entflohen.

Egypten. Kairo, 22. Nov. Es wird amtlich bestätigt, daß die Armee des Generals Hicks im Sudan vernichtet worden ist.

China. Ein Rundschreiben der chinesischen Regierung an die Statthalter in den Provinzen befiehlt die Rekrutirung von 120,000 Mann behufs Widerstandes gegen die französischen Angriffe. Die Sache könnte also ernst werden.

Vom Büchertisch.

Schweizerisches Nagionenbuch. Die ersten Lieferungen dieses ungefähr 30,000 nach Kantonen geordnete Adressen enthaltenden, im Verlage von B. F. Haller und der Stämpfli'schen Buchdruckerei in Bern erscheinenden Sammelwerkes sind nunmehr erschienen. Das Werk ist tabellarisch angelegt und bringt seine Mittheilungen in fünf Rubriken, wovon die erste die Firma, die zweite den oder die Inhaber, die dritte den Sitz, die vierte den Geschäftszweig, die fünfte die Verweisung auf die betreffende Seite des Handelsamtsblattes, wo die Publikation geschah, enthält. Durch diese Anordnung werden mehrere sehr wesentliche Vortheile erreicht; einmal schnelles Auffinden der Firmen, leichte Uebersichtlichkeit, größere Handlichkeit des Buches und Ersparniß an Raum und Kosten. Das Handelsamtsblatt ist leicht zugänglich und dabei aus vielen Gründen jedem Geschäftsmanne unentbehrlich. Für den praktischen, täglich vorkommenden Gebrauch ist das im Nagionenbuch Enthaltene genügend und macht die Bezahlung meist unnöthigen Ballastes überflüssig. Die dreisprachige Anordnung des Buches, welche ohne mehr Raum zu erfordern durchgeführt wurde und die amtliche Kontrolle, welcher die Verleger ihr Werk unterziehen, sichern dem „Nagionenbuch" die weiteste Verbreitung in allen Geschäftskreisen der Schweiz.

Jedem **Epilepsie-, Krampf-** und **Nervenleidenden** können wir die weltberühmt gewordene, von den höchsten medizinischen Autoritäten anerkannte, sozusagen wunderbare Heilmethode des Hrn. Prof. Dr. Albert, Paris, Place du Trone 6, bestens empfehlen; wende sich daher jeder Kranke mit vollem Vertrauen an den oben Genannten und Viele werden ihre Gesundheit, an deren Wiedererlangung sie bereits verzweifelten, erhalten. Im Hause des Hrn. Professors finden alle Krampfleidenden ein ruhiges Heim. Unbemittelte werden berücksichtigt; wie wie aus sicherer Quelle vernehmen, sind die Preise der Weltstadt angemessen sehr billig. Briefl. Behandlung nach Einsendung einer genauen Krankheitsgeschichte. Noch müssen wir bemerken, daß Herr Prof. Dr. Albert erst nach sichtbaren Erfolgen Honorar beansprucht.

Auszug aus dem Largauischen Amtsblatt

Vom 17. November 1883.

Bevormundung. Aarl. Wittwe Küppeli, Elisabeth, geb. Brun, Franzen in Schoren.

Schulden- und Bürgschaftsverträge. Brugg. Konrad, Johann, Häbrersen, Peters von Anglikon. Eingaben 27. Dez. **Brugg.** Wüthrich, Martin, ab Sennhütten (Affingen); verstorben. Eingaben 23. Dez. **Rheinfelden.** Jud, Oswald, Schuster, von Zeiningen; verstorben. Eingaben 20. Dezember.

Benefiz-Inventarisation. Baden. Vogler, Joseph, Sannwart, von Niederrohrdorf, auf Rüdler (Reuenhof) wohnhaft gewesen. — Schneider, Friedolin, Rudolfs von Kirchdorf. — Meier, Sales, Schmied, von Unternußbaumen (Oberlliggenthal). Eingaben 22 Dez. **Brugg.** Widmer, Friedrich, Lehrer, von Hausen, in Königsfelden; verstorben. Eingaben 20. Dez. **Kulm.** Hollinger, Daniel, Jakobs, Wagners von Boniswyl, in Birrwyl wohnhaft gewesen. Eingaben 29. Dez. **Zofingen.** Fehlmann, Bernhard, Jakobs, Wagner von Suttenwyl. Eingaben 29. Dezember.

Gelbstags-Verlängerung. Baden. Späeri, Joh. Kaspar, Adamen von Wettingen. Frist 1. Dezember.

Gelbstags-Rückzugs. Aarau. Senn, Samuel, Samuels, Müllers auf Rüdlen zu Densbüren. **Baden.** Zeller, Joseph, Geschäftsagent in Baden. — Geschwister Frei, Joseph, Mathilde, Adele und Wilhelmine, von Oberehrendingen. — Brunner, Agatha, als Gemeindebeschenkerin von Würenlos. — Buzliger, Joseph, Johanns ab Petersberg (Gebenstorf). **Brugg.** Härdi, Samuel, als Lehrers in Thalheim. — Wittwe Barth, Elisabeth geb. Leutwyler, Albrechts, Zimmermanns in Mülligen. — Ulmiker, Joh. Jakob, Johannesen, Fränglis in Thalheim. **Lenzburg.** Berner, Johann, Moritz, Hans Jakobs in Rupperswyl. — Frau Fischer, Kaisers, Zimmermanns in Meisterschwanden. **Zurzach.** Knecht, Hieronimus, Zimmermeister in Leibstadt.

Rehabilitationen. Baden. Winkelmann, Johann, von Mellingen. **Kulm.** Baumann, Heinrich, Lehrer. — Baumann, Rudolf, alt Weibel. Beide von Leutwyl. **Laufenburg.** Käf, Augustin, von Zuzenthal. **Lenzburg.** Marti-Hediger, Johann, Fabrikant, von Othmarsingen. — Fischer, Heinrich, gewesener Wirth, von Möriken. — Rodel, Bernhard, Negotiant, von Staufen. **Rheinfelden.** Stocker, Ferdinand, Gemeter in Mülin.

Vermögensausfolgungsbegehren. Brugg. Baumann, Samuel, Johannesen, Schneiders von Mülligen. Einspruch 23. Dezember. **Zofingen.** Arber, Maria Elisabeth geb. Hofacker, Samuels Wittwe aus dem Schwarzbaut zu Ofringen, und deren Sohn Arber, Gottfried Beide in Nord-Amerika. Einspruch 25. Dez. **Zurzach.** Frau Holz, Anna, in New-York, Tochter des im Jahr 1868 verst. Ernst Wilhelm Friedrich, von Klein-Döttingen. Einspruch 14. Dezember

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 10. bis 17. November 1883.

Geburten.

Oscar, Söhnlein des Ernst Müller, Büchsenmacher, von Zella (Sachsen), in Aarau.

Frida Elise, Töchterlein des Joh. Peter Jörg, Schuhmacher, von Langenbold (Preußen), in Aarau.

Ida, Töchterlein des Maximilian Fellbauer, Schuhmacher, von Kirchen und Oeschingen (Baden), in Aarau.

Anna, Töchterlein des Gottlieb Wirth, Bahnbeamter, von und in Aarau.

August, Söhnlein des Robert Friedrich Oberdorf, Kondukteur, von Rohr, in Aarau.

Ehever kündung.

Julius Fecht, Oberkellner, von Mainwangen (Württemberg), mit Catharina Ruh von Buch Schaffhausen, Beide in Aarau.

Trauung.

Johannes Balzer, Hafner, von Oberbalm (Bern), in Dietikon (Zürich), mit Elise Reimann, von Wallis-sylBipp (Bern), in Langenthal (Bern).

Todesfall.

Carolina Siebenmann geb. Siebenmann, Gottlieb's, Gerbers, von und in Aarau.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 22. November. Aussichten auf Südwestwind, regnerisches Wetter bei milder Temperatur.

Anzeigen.

Ganzwollene Resten 1 Fr. der Meter = 60 Cts. die Elle.

Mein diesjähriger

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen

gegen baar

hat diese Woche begonnen.

Wie gewohnt, enthält derselbe ein sehr

reichhaltiges Assortiment in ganz & halbwollenen

Damen- und Herren-Kleider-Stoffen

von garantirt guter Qualität,

sowie eine **hübsche Auswahl** in

Damen-Confection:

Paletöts, Regenmäntel, Châles &

Filz-Jupons

zu Fr. 3. und Fr. 4. 50.

Die Preise sind der Art reduzirt, daß ich meinen geehrten Kunden aufrichtig empfehlen darf, diese Gelegenheit zu höchst vortheilhaften Einkäufen zu benützen.

J. Gamper-Andres,

2387] Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Halbwollene Resten 75 Cts. der Meter = 45 Cts. die Elle.

Winterschuhe

in allen Größen und verschiedenen Sorten; **Finken** und **Pantoffeln** in Filz, **Schnürle & Ende; Tuchhödenschuhe, warm gefütterte Stiefeli & Schuhe; franz. Holzschuhe** mit Pelz gefüttert, für **Frauen & Kinder**, sehr leicht zum tragen.

Starke Schuhwaaren für Landleute,

Stiefel, Bottinen und **Schuhe** erlasse zu ganz billigen Preisen.

Aarau, im November 1883.

2369] **J. Stapfer**, Schuhhandlung.

Fensterglas und Glaser-Diamanten

empfehlen in großer Auswahl

Gebrüder Morath,

2406] Kronengasse in Aarau.

Mittheilung!

Da die Samen Bestellungen und -Einkäufe für nächstes Frühjahr theilweise jetzt schon geschehen und öfters schon Namensverwechslungen vorgekommen, erlaube mir, einem Hrn. Publikum zu Stadt und Land mitzutheilen, daß ich mit Niemandem verafforirt bin, sondern mein

Samen-Geschäft

wie immer, auf eigene Rechnung betreibe; halte mich daher zu ferneren gefälligen Abnahmen bestens empfohlen.

Mein Samen-Verzeichniß steht gratis und franko zu Diensten.

Achtungsvoll

2329] **G. F. Herrmann**, Samenhandlung in Aarau.

In der Liquidation des Unterzeichneten befindet sich noch eine Parthie

Leinenwaaren.

	per Met. Fr. Cts.	per Elle. Fr. Cts.
Leinwand für Leintücher, Doppelbreit, 165 cm. breit, halb gebleicht	2. 50.	1. 50.
„ für Leintücher, Doppelbr., 165 cm., ganz gebl.	3. 20.	1. 90.
„ Einfachbreite, 80 cm. breit, halb gebleicht	1. 10.	— 65.
„ „ 84 cm. breit, ganz „	1. 45.	— 85.
Servietten, Leinwand per Dutzend	— —	10. —
Tischtücher, 150 cm. breit, halb gebleicht	2. 70.	1. 60.
„ 150 cm. breit, ganz „	2. 80.	1. 70.
Abreibtücher, per Dutzend	— —	8. 50.
Handtücher, halb gebleicht	— 75.	— 45.
„ ganz „	1. 40.	— 85.
Küchentücher und **Handzwelen**, roh	— 50.	— 30.
Sacktücher per Dutzend	— —	7. 50.

Baumwollwaaren.

	Cts.	Cts.
Baumwolltuch, roh, 75 bis 82 cm. breit	30—50	18—30
„ gebleicht, 75 bis 85 cm. breit	30—75	18—45
„ roh, 180 cm. breit Fr. 1. 10. bis	1. 25.	65—75
„ gebleicht 180 cm. breit „ 1. 40. „	1. 60.	85—95
Oxfort, 75 cm. breit	— 67.	— 40.
Cotonnes, 90 cm. breit	— 75.	— 45.
„ 75 cm. breit	— 67.	— 40.
Barchent, grau, schwere Qualität	— 67.	— 40.

Zu deren gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens

Gustav Bolliger,

2384] Marktgasse in **Aarau.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Amsler, Kaspars, alt Ammanns in der Weid zu Densbüren, wird nächsten Mittwoch den 28. November, Nachmittags 3 Uhr, in der Speisewirthschaft „Berger" in Densbüren versteigert:

a. Das **Wohnhaus** Nr. 52 in der Weid zu Densbüren;

b. 8 Hektaren 28 Aren **Garten-, Acker-, Matt-, Reb-, Holz-** und **Aegertenland** um dieses Haus gelegen.

Aarau den 22. November 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:

2407] Lüthy, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Thut-Walther, gewesener Bürstenfabrikant in Oberentfelden, werden am Montag den 26. November nächsthin, von Nachmittags 3 Uhr an, beim ehemaligen Wohnhause des Geldstagers gegen Baarzahlung versteigert:

1 Wagen, 1 Pflug und 1 circa einjähriges **Kalb.**

Aarau den 21. November 1883.

Namens der Geldstagsabordnung:

2408] Rohr, Gerichtssubstitut.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Hemmeier, Hutmacher, von Aarau, findet die Versteigerung des in

Ladenwaaren, Werkgeschirr und **Fahrhabe**

bestehenden Vermögens statt: Donnerstag den 29. November 1883, von Morgens 9 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers (Metzgergasse Nr. 56).

Aarau den 22. November 1883.

Namens der Geldstagsbehörde:

2409] Blattner, Kanzlist.

Im Laden des Herrn Saxer vordere Vorstadt Aarau.

Reeller Ausverkauf.

Circa 12,000 Ellen

Damenkleiderstoffe,

welche 1 Fr. bis Fr. 1. 50 die Elle gekostet haben, werden um schnell und gänzlich aufzuräumen, zu dem billigen Durchschnittspreis gegen Baar zu nur

35 Centimes

die alte Elle ausverkauft.

Der Verkauf beginnt **Montag den 19. November** und befindet sich diesmal im Laden des Herrn **Saxer, vordere Vorstadt.**

Zu deren Besichtigung ladet besonders die geehrten Hausfrauen ein

Adolf Dreifuß,
französische Waarenhalle
in **Aarau.**

Im Laden des Herrn Saxer.

Leinene Handtücher,

roh und gebleicht zu 25 Cts. per Elle, broschirt mit Blumen zu 30 und 35 Cts., gebaucht zu 30 und 35 Cts.; **Handzwäheli** zu 45 Cts. per Stück, **Servietten**, gebleicht zu 50, 65, 80, 85 Cts. und 1 Fr. per Stück; **Tischtücher** in Dreil und Damast zu 2 Fr. bis 3 Fr. 60. per Stück; **rohe Leinwand** von 40 Cts. an, **gebleichte Leinwand** zu 45 Cts. bis 1 Fr. 80. per Elle empfiehlt

2405] Herm. Lüthy in Schöftland.

Unterkleider

in **Crêpe, Wolle** und **Baumwolle**, für **Herren, Damen** und **Kinder, Schleifen, Echarpes, Halstücher, Knie-** und **Pulswärmer**, letztere von 30 Cts. an, **Schlüpfli, Kleidchen, Mützen, Capuchons** und **Hütchen** in Cachemir und **Wolle, Wickeltücher, Handschuhe** in allen Sorten und Größen, alle Arten **Wollengarne** in verschiedenen Farben, seidene **Foulards, Tüll-** und **Gazeschleier** in verschiedenen Farben empfiehlt in schöner Auswahl, billigste Preise zusichernd

Wittwe Leutwyler,

2414] Marktgasse, Aarau.

Drainir-Röhren,

1¼" 2" 2½"

zu 7 8 11 Cts.

sind wieder vorräthig bei

2398] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Das Neueste in Herbst- und Winter-Ueberziehern

in Kammgarn, Diagonal, Floconné, Double etc.

zu **Fr. 25.** bis **Fr. 70.**

Knaben-Ueberzieher. Knaben-Anzüge.

Complete Herren-Anzüge

in schönster Auswahl.

Jaquettes, Joppen, Gilets, Hosen.

Gestrickte wollene Jacken. Gilet de chasse.

Weiße & farbige Herren-Hemden,

sowie

Knaben- & Arbeiter-Kleider aller Art

empfiehlt zu billigen Preisen

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Bitte, nicht zu verwechseln mit Herrn Fr. Buser, da ich nur neue Kleider halte. [2058

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf:

Mehrere vollständig aufgerüstete

Betten mit Roßhaar- & Lischen-Matratzen,

sowie **Kommoden,** zu extra billigen Preisen, und stehen solche zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,

2318] Rathhausgasse Nr. 4., Aarau.

Die Liquidation des Unterzeichneten empfiehlt gegen Baarzahlung:

Floconné, Rattiné, Moskowa, Tuch, Satin, Berner Halblein — für Ueberzieher, von Fr. 4. 50. an per 60 Ctm. (alte Elle). — **in schwarz,** von Fr. 4. 50. an per 60 Ctm. (alte Elle). — **in allen Farben,** zu Fr. 4. 20. per 60 Ctm. (alte Elle).

Achtungsvollst

Gustav Bolliger,

2076] Marktgasse — Aarau.

Spar- und Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Gelder werden entgegengenommen:

Spareinlagen, 4½ % Zins. Fr. 200 werden ohne Kündigung zurückbezahlt.

Obligationen, 4½ % Zins, monatliche Kündigung.

Depositen, 4 % Zins, Fr. 500. werden ohne Kündigung zurückbezahlt.

Conto Corrent, 4 % Zins. Rückzugs-Provision ¼ — ¼ %; nur Bezüge über Fr. 1000. sind vorher anzuzeigen.

Darlehen werden gemacht auf Grundpfand, Faustpfand, Bürgschaft.

Credite in laufender Rechnung gegen genügende Sicherheit.

Wechsel auf das In- und Ausland werden diskontirt und inkassirt.

Schöftland den 10. November 1883.

2331] ***Die Verwaltung.***

G. Schmidt-Hagnauer,

Mein diesjähriger

Ausverkauf

beginnt am **Samstag den 17. November** und besteht in einer reichhaltigen Auswahl verschiedener

Herren- und Damenkleider-Stoffe,

Flanelle für Hemden,
Indienne für Bettanzüge,
Oxford etc. etc.

Sodann eine **große Menge**

größerer und kleinerer Resten von

Kleiderstoffen für Damen & Herren,

Bodenteppiche, am Stück & abgepaßte,

welche Artikel zu eigentlichen Ausverkaufspreisen erlasse.

Der Verkauf findet nur bis Ende dieses Monats statt.

Es empfiehlt sich bestens

G. Schmidt-Hagnauer,

2362] **Graben Nr. 202.**

Ausverkauf!!! ***Ausverkauf!!!***

Graben 202, Aarau.

Vorzüglich geeignetes Weihnachts-Geschenk.

Im **Verlag** von **Baumgartners Buchhandlung** in **Leipzig** erschien und ist in **jeder Buchhandlung** zu haben:

Geographisches Lotto.

Ein Gesellschaftsspiel für 2—8 Personen.

4. Auflage. 1883.

In eleg. Kasten. Preis 4 Mark.

Von diesem in ganz Deutschland und Oesterreich bekannten und beliebten Spiele ist soeben die neue Auflage in eleganter Ausstattung erschienen.

Dieses unterhaltende Spiel, welches acht sorgfältig in Farbendruck ausgeführte Land-Karten enthält, ist zugleich das beste Lehrmittel, um sich in kürzester Zeit eingehende Kenntniß der hervorragendsten Hauptstädte, Länder, Flüsse, Gebirge, Meere, Inseln etc. zu verschaffen. Jeder Spieler erhält eine mit roth ausgezeichneten geographischen Punkten (Lagern, Ostsee, Alpen, Wien u. s. w.). Einer der Mitspielenden ruft die Namenskärtchen aus und die Spielenden belegen mit kleinen Blättchen die ausgerufenen Punkte. Wer zuerst eine ausgemachte Anzahl von Punkten belegt hat, ist König. Als äußerst amüsante und zugleich in hohem Maße instructive Unterhaltung für die Winterabende kann es Alt und Jung nicht warm genug empfohlen werden und sollte in keiner Familie fehlen.

Mein Vorrath in

Haushaltungsartikeln

ist wieder neu assortirt und besteht in:

Brittania- und **Blechkannen, Kaffeemaschinen** (bestes System), **Schnellsieder, Kaffeeröster, Kaffeemühlen, Mandelmühlen, Kaffeebleche, Brodkörbe, Blechzuckerdosen, Tischschäufele** mit **Bürstchen, Briefkästchen, Blechbüchsen,** mit Aufschrift: Kaffee, Thee, Zucker, Gries, Reis etc. etc. **Benzinleuchter, Petrolkannen, Suppenseiher, Schöpf-** und **Schaumlöffel, Messer, Gabeln** und **Löffel, Rolltischdecken, Sevirtische** in matt, Eichenholz oder polirt, **Salz-** und **Mehlfäßchen, Gewürzschränke, Ausstecherli** und **Aenisbrodmödeli, Blumentopfgitter, Meubelklopfer, Putzleder.**

Alle Sorten Bürstenwaaren;

Bettwärmeflaschen, Thürvorlagen.

Billige und sehr hübsche Glaswaaren;

Dekorirte Tassen,

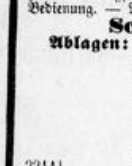
nebst einer Menge anderer Gegenstände,
zu deren gefälliger Abnahme sich bestens empfiehlt
24 3] **R. Ritter-Stahl** in **Aarau.**

Die Hanf-, Flachs- & Wergspinnerei Hirschthal (Aargau)

an landwirthschaftlichen Ausstellungen für schönste Arbeit prämirt, empfiehlt sich den Landwirthen zum **Spinnen** und **Bauchen** im Lohn zu den niedrigsten Preisen. — Eigene Reibe und Hechlerei. — Streng reelle Bedienung. — Wenig Abgang.

Schindler, Willy & Fricker.

Ablagen: F. Hagenbuch, Buchbinder in Aarau.
J. Bircher in Küttigen.
Strafanstalt Lenzburg.
Sl. Bertschi, Drechsler in Dürrenäsch.
A. Bachmann in Frick.
Häusermann, Weber in Stausen.
Hächler, Lehrer in Gränichen.
Daniel Leder in Brugg.
2214] Walti, Schneider in Seon.



Tanzbelustigung

in Folge Geschäftsveränderung
Sonntag den 25. Nov. 1883
im „Löwen" in Gränichen.

Rehbraten, gutes Bier, sowie so stige **gute Speisen** und **Getränke** zuschernd, ladet höflichst ein
2411] **Familie Stirnemann.**

CHOCOLAT
KLAUS, LOCLE
Excellente Qualité
PRIX MODÉRÉS

Richtige **Auswahl** und **Verwendung** nur der **bessten Rohstoffe,** keinerlei **Beimischung** fremder Substanzen, sowie **Herstellung** vermittelst **Maschinen neuester Konstruktion,** bilden **Garantie** für eine **reelle Fabrikation** und **vorzügliche Qualität.**

Alleinverkauf für **Aarau** bei Herrn **G. Hintz,** Conditor. [2224

Puppenköpfe

in **Porzellan (Biscuit),**

Höhe:
52, 64, 70, 80, 93, 100, 110, 117 Mm.
per Stück zu
20, 25, 35, 45, 60, 70, 90, 110 Cts.

Puppengestelle in weiß Percal,

Höhe:
18, 20, 25, 32, 36, 40, 50 Cm.
per Stück zu
25, 30, 40, 50, 70, 90, 120 Cts.

Feine Biscuit-Puppenköpfe
mit drehbarem Hals, Angora-Haar und Schlafaugen, ordinäre **Porzellanköpfe** 2c. empfiehlt
2397] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Saarflammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Franz. Schmiedkohlen, Cooks, Braunkohlen-Briquettes
verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen
2359] **Lagerhaus Aarau.**

Corsetbuscs,

ordinär, schwarz lackirt, per Paar zu 20 Cts., in Leder zu 30 Cts., zweifach Stahl in Kautschouk und Leder zu 40 Cts., dreifach Stahl zu 50 Cts., extra fein zu 70 Cts. per Paar, dutzendweise erheblich billiger, empfiehlt
2396] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Eine Parthie

Winterhüte

zu herabgesetzten Preisen empfiehlt
A. Sennhauser-Goßweisch, Modiste,
Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen hoch in Aarau.
2410]

Wollene & baumwollene

Strümpfe & Socken,

baumwollene **Unterkleider** für Männer und Frauen, per Kilo zu 5 Fr. 50 empfiehlt
2399] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu kaufen begehrt: Ein

Diensten-Bett.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [2393

Kunstmühle Aarau (Mittlere Mühle)
empfiehlt bestens:

	per ½ Kilo.
Sehr schönes **Backmehl** zu	21, 19, 18
und	16 Cts
Futtermehl zu 8, 10 und 12 Cts., sowie **Mais, reines & grobes Krüsch.**	

Bei Abnahme von 50 Kilo etwas billiger,

Neue Feigen,

per Pfund zu 30 Cts. empfiehlt
2400] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Wir empfehlen:
Mais & Hafer in Prima Qualitäten.
Diverse Tisch- & Coupier-Weine.
Preise billig Bei größeren Posten Rabatt.
2358] **Lagerhaus Aarau.**

Schipper

in schönem Farbensortiment, ¾ breit zu 90 Cts. per Elle, ⅞ breit zu 1 Fr. 20., ⅞ breit zu 1 Fr. 30. und 1 Fr. 60.; **gedruckte Kernschipper,** ⅞ breit zu 1 Fr. 50. und 1 Fr. 80. per Elle empfiehlt
2403] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Mannskleidungen, Winterüberzieher,

an 100 Stück, meist getragene, doch wohlerhaltene, in großer frischer Auswahl, von guten Wollstoffen, zu sehr billigen Preisen, **Jaquets, Paletots, Hosen, Gilets, Stiefel** und **Schuhen,** mehrere Hundert **Tuchröcke,** dabei zu 3, 4 und 6 Fr. und höher, eine Parthie neue **Rohrstiefel,** das Paar zu 10 und 11 Fr. Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Buser,
oberer neuer Laden,
2255] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Schultornister

zu 2 Fr. 50 bis 8 Fr.; **Handkoffern** zu 8 Fr. 50. bis 16 Fr.; **Reisesäcke** zu 3 Fr. 60. bis 5 Fr. 50. empfiehlt
2404] Herm. Lüthy in Schöftland.

Prima Stengel Sprit,

95%, verkauft billigst in kleineren und größeren Quantitäten
Joh. Schmidt zum **„Büren"** in Aarau.
2374]

Zu verkaufen: 12 Cm. dicke, dürre

buchene Fecklinge.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2377

Wollene Bettdecken

zu 15 bis 30 Fr.; **weiße Piquédecken** zu 8 Fr. 50. bis 12 Fr. empfiehlt
2402] **Herm Lüthy** in Schöftland.

Haarketten

von Fr. 4. 25. bis Fr. 40. und höher, sowie **alle anderen Geflechtarbeiten.**

Haarbilder

in schwarz ovalen Rahmen verfertige in sorgfältigster Ausführung. Nach Auswärts versende auf Verlangen meine Musterkarten und den Preiscourant.
Höflichst empfiehlt sich
2356] **J. Zommerhalder,** Coiffeur, Aarau.

Zu verkaufen:

1 **B-Trompete** und 1 **B-Bügel** (beide wie neu), 1 ältere **Ess-Baß-Trompete** und 1 bito **B-Trompete**
Sich zu melden bei
2391] Sam. Salm in Veltheim.

Kastanien,

extra schöne zu 20 Cts. per Pfund, kleinere zu 15 Cts. per Pfund, **Feigen** zu 20 Cts. per Pfund empfiehlt
2401] **Herm. Lüthy** in Schöftland.



Decimal-Waagen

von 25 bis 500 Kilo Tragkraft, hält immer auf Lager und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen
R. Beck, Eichmeister in Brugg.
2112]

„SINGER" NÄHMASCHINEN,

die besten und deshalb die billigsten für Familien und Ateliers.

GARANTIE AUF FACTURA.

Unterricht gratis im Hause.

4 Ehrendiplome. 40 Medaillen I. Cl.

3 Fr. wöchentlich. **Alle Modelle.**



10 % Sconto gegen Baarzahlung.

Um Nachahmungen zu vermeiden, verlange man auf jeder Maschine obenstehende Fabrik-Marke und den Namen „SINGER" ganz ausgeschrieben.

Compagnie SINCER, New-York.

Einziges Haus in Aarau: 47 Rathhausgasse 47.

Dépôts für den Kt. Aargau:
Brugg: bei **F. Schwarz.**
Frick: „ **Böhler-Fränzel.** [309

Sehr billig zu verkaufen:

Wegen Auswanderung ein



Heimwesen,

bies ¾ Stunden von Aarau entfernt, bestehend in einem schönen, solid gebauten **Bauernhause** mit großem gewölbtem Keller und 15 Jucharten des besten **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerlandes,** Alles an einem Stück um das Haus liegend.
Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2392

---

zu vermiethen:

Eine **Wohnung** (erster Stock), neu ausgebaut, enthaltend 3 Zimmer, Küche und Keller, sowie Gartenland dazu; auf 1. Februar 1884 zu beziehen; bei Friedr. Gerber Stiner
2394] in Unterentfelden.

J. R. HIRSCHY,
AARAU.
Uhren-, Gold- & Silberwaaren-Handlung.
Regulateurs, Pendules, Schwarzwälder-, Wiener-, Pariser-Wecker, Wanduhren aller Art. Ketten, Medaillons, Ringe, Broches in Gold und Silber, Bestecke, Theesiebe, Zuckerzangen, Conditürenlöffel etc. Christofle- & Britannia-Waaren. Goldene & silberne Taschenuhren unter Garantie.
Reparaturen prompt und billigst.

Zu kaufen begehrt:



Ein größeres oder kleineres

Landgut.

Offerten mit Preisangabe sind unter Chiffre **H. 4460 Q.** an **Haasenstein und Vogler** in **Basel** zu richten. [2400

Lehrlings-Gesuch.

Bei **J. Lehrian,** Küfer in **Lausanne** könnte ein starker **Jüngling** rechtschaffener Eltern sofort in die **Lehre** treten.
Für nähere Bedingungen sich zu adressiren an
J. Lehrian, Küfermeister
2395] **rue de l'Halle, Lausanne.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Knabe** von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen die **Groß- und Kleinbäckerei** erlernen.
Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. (2385

Welt-Ausstellung
in
Amsterdam.
7966 Gewinne.
1 Fr. 20. das Loos.

Ziehung 30. November.

3 Millionen Franken
im Gesammtwerthe.
Haupttreffer-Werth:
1 à 200,000, 2 à 100,000, 1 à 50,000, 2 à 25,000.
Die offizielle Vertretung:
Agence de Fonds publics, Case 72, GENF.
2335]

Taschentücher

in **Leinen** und **Baumwolle,** weiß, farbig und mit farbigem Bord, leinene von 3 Fr. 60 an für **Kinder** und von 7 Fr. an für **Erwachsene,** habe ich wieder in großer Auswahl erhalten und verkaufe solche billigst.

Das Sticken von Namen wird ebenfalls besorgt.

Es empfiehlt sich höflichst
Wittwe Leutwyler,
2415] Marktgasse, Aarau.

Bauholz-Verkauf und Mehrgebot.

Die Gemeinde Schmiedrued beabsichtigt im Gemeindewald „Schiltwald" **150 Stück schöne Bautannen,** muthmaßlichen Cubik-Inhalt von 100 Festmetern zu verkaufen, worauf **Fr. 15. per Festmeter** geboten sind.

Kaufsliebhaber sind eingeladen, Mehrgebote bis **Dienstag den 27. Nov. 1883,** Mittags 12 Uhr, auf der Gemeindeschreiberei Schmiedrued abzugeben.

Schmiedrued den 19. Nov. 1883.
Der Beauftragte:
2376] Sl. Hunziker, Gemeinderath.

Wegarbeits-Akkord.

Auf dem neuen „Hard-Rothholz-Sträßchen", Gemeindsbann Erlinsbach, ist eine Strecke auf „Ruppen" neu zu bekiesen und theilweise mit Steinbett zu versehen.

Die bezügliche Vorschrift kann auf Gemeindekanzlei Erlinsbach eingesehen werden; auch ertheilen Gemeindeförster Rudolf Roth und Staatsbannwart Samuel Roth die nöthige Auskunft.

Schriftliche Angebote für das ganze zu erstellende Straßenstück, per lfd. m. berechnet, nimmt bis 24. d. Mts. entgegen.

Lenzburg den 13. Sept. 1883.
Der Kreisförster:
2360] Rudolf Heusler.

Bekanntmachung.

Die Forstkommission von Holziken fordert alle Diejenigen, welche noch **Säg-, Bau-** oder **Spältenholz,** sowie **Reiswellen** im hiesigen Gemeindewald besitzen, hiemit auf, gestützt auf die bezüglichen Steigerungsbedingungen, dasselbe bis 31. Dezbr. nächsthin abzuführen, nicht geschehenden Falls dieses Holz wieder dem Walde anheimfallen würde.

Holziken den 17. November 1883.
Namens der Forstkommission,
Der Präsident:
Z. Inder.
Der Aktuar:
23 8] Lienhard.

Nervenleiden,

Epilepsie, chronische Krankheiten Gicht, Rheumatismus 2c., Augenleiden heilt brieflich. Beste Referenzen zu Diensten. Schema zu einem Krankheitsbild gratis und franko.

J. E. Hengärtner, homöop. Arzt,
2284] **Oberbüren** (St. Gallen).

Zugelaufen:



Ein mittelgroßer **Doggshund** männlichen Geschlechts, von schwarzgelber Farbe; trägt ein Halsband mit Namen: **„Untermeister Zollingen".**

Der rechtmäßige Eigenthümer ist ersucht, diesen Hund innert 8 Tagen von heute an gegen Erlag der Kosten abzuholen bei
Bauhofer-Müller.
Hirschthal den 24 Nov. 1883. [2412

Getreidebericht.

Romanshorn den 19. Nov. 1883.

Ausstich Theiß-Waizen a.	Fr. 27. —	bis Fr. 27. 25
Brima Ung.-Waizen,	„ 26. —	„ 26. 25
Rumän. Waizen, Prima	„ 27. —	„ 27. 25
Nordrussischer Waizen	„ 26. —	„ 27. —
Korn,	„ 20. —	„ 21. —
Futter-Mais,	„ 18. 50	„ 19. —
Prima-Gerste nach Prov.	„ 23. —	„ 27. —
Galizischer	„ —. —	„ —. —
Hafer nach Qualität	„ 18. —	„ 18. 50

Alles per 100 Kilo ab Romanshorn verzollt.
Gesammtlagerbestand 115,000 Mtr.-Zentner.

Wochenmarkt in Lenzburg.

Dienstag den 20. Nov. 1883.

Erdäpfel galten Fr. 8. —. bis Fr. 8. 50. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 30. bis Fr. 2. 50. Nordbuchanken Fr. 2. 05. bis Fr. 2. 10. Eier per Gesch. 6½ bis 7 Cts.

Brodmehl per Kilo 39 — 42 Cts., Semmelmehl 48 bis 52 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 18. —. bis Fr. 21. —. Waizen Fr. 26. —. bis Fr. 30. —. Roggen Fr. 18. — bis Fr. 20. —. Hafer Fr. 19. — bis Fr. 20 —. Mais Fr. 23 — bis Fr. 24. —. Maismehl Fr. 25. —. bis Fr. 26. —. Brüsch per 50 Kilo Fr. 6. 50. bis Fr. 7. —. Futtermehl Fr. 12. — bis Fr. 14. —.

Saugkälber per Stück Fr. 25. bis Fr. 40., fette Kälber per Kilo Fr. —. 98. bis Fr. 1. 24., fette Schweine Fr. —. 86. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 60 bis 76 Cts., Mindfleisch Fr. 1. 20. bis Fr. 1. 40. Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —. Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Aarau, Mittwoch, **Nr. 95.** 28. November 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Konstanz; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Die kalte Douche.

Erwiederung.

Der Einsender der Berichtigung in Nr. 93 hat uns nicht erschreckt, so schneidig er dieselbe auch zu appliziren meint.

Das „rosige Gewächs dieser Statistik" ist nicht unsere Erfindung, sondern, wie in Nr. 91 angegeben, die gediegene Arbeit eines Gelehrten, der in Geschichte und Statistik nach unsern Begriffen Autorität ist. Wir haben aufgestellt, daß uns die Fremdenindustrie im Durchschnitt jährlich die Hälfte von 227½ Millionen Franken bringen, nämlich 113¾ Millionen. Wie unser Gegner einfach in Abrede stellen kann, daß im Jahre 1878, dem besten der siebenziger Jahre, für die Fremdenindustrie 1½ Millionen die Schweiz besucht haben, resp. daß in einem gewöhnlichen Jahre diese Zahl 700,000 betragen könne, begreifen wir nicht, wenn er im gleichen Athemzuge einräumt, daß die Fremdenindustrie den schweizer. Hotels 50 Mill. Franken einbringen könne. Wer an einem Touristenplatze zu Hause ist und das Leben und Treiben der Fremden, das Rennen und Jagen der Einheimischen beobachtet, besonders aber, wer schon oft gereist ist, kann abschätzen, daß außer den Hotelnoten mit 6—8 Fr. Pension nebst Bouches und Service („der Portier ist in der Note nicht inbegriffen") noch viel Geld aus der Tasche geht. Wir glauben nicht zu hoch zu gehen, wenn wir annehmen, daß für Eisenbahn, Dampfschiff, Post, Kutschen, Führer, Träger, kleine Einkäufe 2c. mehr Geld in der Schweiz bleibe, als für Kost und Logis; daß alles nur Profit sei, haben wir nicht angedeutet.

Der Beweis hinkt, daß der Fremdenbesuch nicht in dem Maße möglich sei, weil der Besuch der Landesausstellung nicht mehr als 1½ Millionen erreichte. Unter diesen Besuchern waren viele Fremde ohne daß damit gesagt sein soll, daß jeder Fremde durch die Landesausstellung gereist sei. Für manchen Schweizer war es auch ein größeres Unternehmen, die Landesausstellung zu besuchen, als es für die Mehrzahl der uns besuchenden Fremden ist, eine Reise in die Schweiz zu machen. Hätte jeder Besucher der Ausstellung nur auch eine Nacht in Zürich verweilen wollen, es hätten mehr Privatlogis aufgeboten werden müssen. Wir glauben, daß ⅘ der Besucher Abends wieder ihre Penaten aufsuchten. Der Besuch einer Landesausstellung, die Jahrzehnte lang auf sich warten ließ, läßt sich absolut nicht vergleichen mit dem Wesen der Fremdenindustrie.

Wir sind weit entfernt, uns einer Vertrauensseligkeit hinzugeben; haben auch in unserer ersten Einsendung eingeräumt, daß wir Jammer genug haben und für unsere Existenz kämpfen müssen. Deßhalb wollen wir aber nicht verzweifeln, sondern dankbar anerkennen, was uns noch halten hilft, uns aufraffen und das Mögliche zu erreichen suchen. Es gibt auch Pessimisten, die untergehen!

H. L.

Schweiz.

Bundesstadt. Das neue Posttaxengesetz, wie es vom Bundesrath der Bundesversammlung vorgelegt wird, bringt folgende Aenderungen: 1) Aufhebung des Lokalrayons für Briefe (also daß jetzt jeder Brief 10 Cts. kostet); 2) Ausdehnung der einfachen Brieftaxe bis zu 25 Grammes; 3) Drucksachen über 500 bis 1000 Grammes (bisher 15 Cts.) zahlen künftig 25 Cts.; 4) Ermäßigung der Waarenmuster von 10 auf 5 Cts. für Sendungen über 50 bis zu 250 Grammes, und von 15 auf 10 Cts. für Sendungen über 250 bis 500 Grammes; 5) Herabsetzung der Rekommandationsgebühr von 20 auf 10 Cts.; 6) Reduktion der Taxe für fremde Zeitungsbeilagen von 2 auf 1 Cts; 7) Reduktion der Gebühr für Abonnemente auf interne Zeitungen von 20 auf 10 Cts.; 8) Reduktion der Gewichtstaxe für Fahrpoststücke bis auf 5 Kilogr., nämlich: 15 Cts. bis zu 500 Gr.; 25 Cts. über 500 bis 2500 Gr.; 40 Cts. über 2500 bis 5000 Gr. (statt wie bisher 20 Cts. im Lokalrayon und 40 Cts. für weitere Entfernungen); 9) Werthtaxe bis 100 Fr. (bisher nichts) künftig 5 Cts.; 10) Obligatorische Werthangabe bei Sendungen mit baarem Gelde, Banknoten und Werthpapieren; 11) Beschränkung der Portofreiheit auf diejenige des Militärs, in Armensachen und für besondere Zwecke wohlthätiger oder gemeinnütziger Art.

— **Nationalbahngeschichte.** In seiner Botschaft zur beantragten Regelung der Nationalbahnschuld betont der Bundesrath vorab die zwingenden moralischen Pflichten der Bürgergemeinden und der Kantone Zürich und Aargau, den durch das Nationalbahnunternehmen an den Rand des Ruins gebrachten 4 Gemeinden ihre Hülfe angedeihen zu lassen. Die Regierung von Zürich habe s. Z. den Stimmenausschlag gegeben zu Gunsten eines selbständigen Nationalbahnunternehmens und zur Ablehnung des Antrages der Nordostbahn betr. die Linie Konstanz-Andelfingen.

Die Aargauer Regierung sei in Folge der Abweisung aller Rekurse in Betreff des Anleihens moralisch verpflichtet. Dazu komme, was viel wichtiger, für beide Kantone das eigene staatliche und nationalökonomische Interesse, Gemeinden von der Bedeutung der 4 Garantiestädte nicht durch Konkurs untergehen zu lassen. Beide Kantone sollten, nach Ansicht des Bundesrathes, noch mehr leisten, als sie angeboten. Bezüglich Aargau's trägt der Bundesrath jedoch den konstitutionellen Verhältnissen Rücksicht. Es scheint dem Bundesrath nicht zu viel verlangt zu sein, wenn Zürich des Weiteren von der noch zu deckenden Quote im Namen von Winterthur mindestens eine halbe Million ohne Rückforderungsrecht zu übernehmen hätte. Außerdem würden die Kantone für das Bundesdarlehen haften. Die Mehrbelastung Winterthurs würde darnach ganz oder zum größten Theile vom Kanton getragen. Der Bundesrath besaht die Frage unbedingt, daß die aargauischen Gemeinden die ihnen durch den gesuchten Ausgleich zugemutheten Leistungen übernehmen können, desgleichen, daß der Bund ein Interesse zur Intervention hat. Je nach der Erledigung der Angelegenheit werden die Interessen des ganzen Landes in hohem Maße berührt und der Konkurs würde auch für beide, die Kantone und die gesammte Eidgenossenschaft hinsichtlich ihres Kredites, ihrer Ehre und Wohlfahrt von folgenschwerer, tiefgreifender Bedeutung sein. Freilich gebote kein spezieller Artikel der Verfassung expressis verbis dem Bund ein Eingreifen, aber an ihrer Spitze heiße es: „um Einheit, Kraft und Ehre der schweizer. Nation zu fördern." Der Bundesrath betrachtet den Ruin der Garantiestädte als allgemeine Landeskalamität und hält sich daher zur Intervention verpflichtet, um so mehr, als der Bund schon in anderen Fällen seine freundeidgenössische Hülfe hat zukommen lassen, so an Glarus nach dem großen Brande, an den Jura industriel, endlich an die Gotthardbahn anläßlich ihrer Rekonstruktion. Auch heute sei die Hülfe gerechtfertigt und möglich, aber es bedürfe ganzer Hülfe; halbe sei gleichbedeutend mit Verweigerung jeder Hülfe. Bei schweren Heimsuchungen haben sich die Eidgenossen zu allen Zeiten bundesbrüderliche Hülfe geleistet; solche sind auch über Winterthur und die aargauischen Städte gekommen. Deßhalb werde auch ihnen dieselbe zu Theil.

Das macht sich alles so schön auf dem Papier. Aber, wer hat das letzte Wort?

Aargau.

Volksversammlungen in Sachen der Verfassungsrevision.

In **Zofingen** haben sich 250 Mann betheiligt. Es sprachen die Herren Matter-Hüßy, Großrath, Landammann Ringier, Großrath Schatzmann, Pfarrer Andres, Großrath Suter-Geiser, Amtsschreiber Plüß, alle in befürwortendem Sinne. In der Abstimmung wurde einstimmig der Antrag des Herrn Matter angenommen: „Die Versammlung steht zur Totalrevision und es verpflichtete sich Jeder, in seinem Kreise für die Annahme derselben zu wirken."

In **Suhr** war das Versammlungslokal zum „Bären" gedrängt voll. Hier sprachen die Herren Professor Fisch und Dr. Liechti und Gemeindeammann Zehnder. Die Versammlung erhob sich einstimmig für Totalrevision

In **Küttigen** referirte Herr Pfarrer Widmer vor einer Versammlung von 200 Mann in meisterhafter Weise. An der Diskussion betheiligten sich die Herren Gemeindeschreiber Stirnemann von Erlinsbach, Lehrer Graf, jünger, Gemeindeammann und Großrath Wehrli, Gemeindeschreiber Basler, Großrath Dubs von Küttigen, Bezirksverwalter Keller und Gerichtsschreiber Guggenheim und Bezirksrichter Lüthy von Erlinsbach, alle mit zustimmenden Voten. Die Abstimmung ergab ein an Einstimmigkeit grenzendes Mehr für Totalrevision.

In **Aarau** hat eine Versammlung im „Rößli", allerdings nur von etwa 50 Mann besucht, auf ein gediegenes Referat des Herrn Nationalrath Kurz sich einstimmig zu Gunsten der Annahme ausgesprochen.

In **Birr** hatten sich, trotzdem es geheißen, die Eigerämter wollen von einer Revision nichts wissen, 160 Mann eingefunden, d. h. so viel als der Saal zum „Bären" zu fassen vermochte. Die Referate der Herren Spühler und Keller wurden mit Beifall aufgenommen. Es opponirten die beiden Herren Großräthe Angliker und Arzt Hemmann, beide jedoch nur mit dem Argument, es sei der Zeitpunkt nicht gut gewählt. Schlagende Gegengründe wußten sie nicht beizubringen, es hätte denn das einer sein sollen, daß, wie Herr Hemmann meinte, zuerst mit der Revision des eidgen. Zivilstandsgesetzes vorangegangen werden müßte.

An der Diskussion betheiligten sich auch Herr Pfarrer Baumann in Birr und der Tagespräsident Herr Werder, Großrath. Die Bevölkerung zeigte sich als der Belehrung nicht unzugänglich und die Versammlung hinterließ den Eindruck, daß das Eigenamt ein ansehnliches Kontingent für Annahme der Revision stellen werde.

In **Ryburg** bei Möhlin waren ihrer 286 Männer im Namen der Revision versammelt, denen die Herren Stadtschreiber Lehner und Bezirkslehrer Jäger referirten. Ein bezüglicher Bericht im „Bad. Tagblatt" besagt: „Es war eine würdige Volksgemeinde. Der Bezirk Rheinfelden wird für die Revision mannhaft einstehen, wenn nicht die Mächte der Dunkelheit die gewonnenen Früchte in letzter Stunde noch zu zerstören vermögen."

Ueber die Verhandlungen in **Laufohr**, wo Hr. Kommandant Finsterwald das Referat übernommen hatte, gieng uns kein Bericht zu.

Von **Seon** berichtet uns ein Korrespondent Folgendes: Die in hier am 25. ds. stattgefundene Revisionsversammlung war von ca. 90 Mann besucht. Titelbe wurde durch den hiesigen Männerchor mit dem schönen Lide „Das weiße Kreuz im rothen Feld" in würdiger Weise eröffnet. Tagespräsident war Hr. Gemeindeammann und Großrath Suter. Hr. Landstatthalter Dr. Käppeli setzte in einem ausgezeichneten 1½-stündigen Vortrage die Gründe auseinander, welche für die Totalrevision sprechen.

Der auch in unserer Gegend aufgetauchten Meinung, als wolle man durch die Revision die bisherigen Volksrechte wie Gesetzes- und Finanz-Referendum beschneiden oder sogar beseitigen, trat der Referent mit aller Entschiedenheit entgegen; niemals werde es sich um eine Beseitigung, wohl aber um eine Umgestaltung des Finanz-Referendums handeln. — Mit Zuversicht sprach schließlich der Redner die Hoffnung aus, daß infolge einer Totalrevision der Aargau wieder der Rang einnehmen werde, den er in den früheren Dezennien inne gehabt hat.

An der darauf folgenden Diskussion betheiligten sich die HH. Suter und Pfiffner von hier, welche beide zu Gunsten der Totalrevision votirten. Gegner traten, obwohl zu wiederholten Malen aufgefordert, keine auf. Damit sei aber keineswegs gesagt, daß solche nicht etwa anwesend gewesend wären. Im Gegentheil, es hat auf Einsender dieses den bemühenden Eindruck gemacht, als seien derselben noch ziemlich viele. Aber sie wagen es nicht, offen aufzutreten; nur im Stillen wird dagegen gearbeitet. Und was für Gegner sind es meistens? Solche, die sich vor der Progressivsteuer und den indirekten Steuern fürchten und sich um das Ach und Weh des gemeinen Bürgers nichts kümmern. Wie schwer liegt die Progressivsteuer den reichen Matadoren auf dem Magen und wie gerecht und billig wäre sie gegenüber dem bedrängten Bauern- und Handwerkerstand? Möchte doch der gemeine Bürger sich ja nicht durch die Reden der „Großen" irre führen lassen und freudig am 9. Dezember zur Totalrevision stimmen!

„Es regt sich doch was im Odenwald!"

Entfelden. Am Sonntag den 2. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, wird im großen Saale zum „Engel" eine Volksversammlung in Sachen der Totalrevision stattfinden, wobei die Herren Großrath Matter-Hüßy und Bezirksamtmann Steiner referiren werden.

Densbüren. An der Revisionsversammlung vom nächsten Sonntag wird Herr Gerichtspräsident Schoder von Aarau einen Vortrag halten.

Seengen. Herr Professor Fisch von Aarau wird am 2. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, im „Rebstock" dahier über die Totalrevision sprechen. Man erwartet zahlreiche Betheiligung um so eher, als über die Revision in dieser Gegend allerlei schiefe Ansichten sich kund geben.

Lenzburg. Von einem sogen. Mediationskomite, ein allerdings kurioser Name, erhalten wir einen Aufruf für eine Volksversammlung im großen Saale auf Schloß Lenzburg. Dieselbe soll um 2 Uhr beginnen.

„Wir fordern, heißt es da, alle Gegner, besonders die Vertreter der ultramontanen Blätter und die Befürworter der sogen. „Partialrevision" auf, sich einzufinden und ihre Gründe vorzutragen.

Das aargauische Volk soll sich allmälig daran gewöhnen, seine politischen Angelegenheiten mit **Berücksichtigung aller ehrlichen Ansichten**, nach freiem überzeugungsvollem Ermessen zu ordnen. Kein System und keine geheimen Abmachungen mehr!"

Bezirk Brugg. Nächsten Sonntag Nachmittags halb 2 Uhr findet auf dem **Stalden** eine Versammlung zur Besprechung der Totalrevison statt. Als Referenten werden auftreten die Mitglieder des Aktionskomites: Herren Kistler in Zofingen und Keller, Redaktor in Aarau.

— **Zur Revision.** Die „N. Zür.-Ztg." brachte aus dem Aargau eine Korrespondenz gegen die Revision, welche von absichtlicher Verdrehung der Thatsachen strotzt.

Dazu bemerkt „Bas. Tagbl." trefflich: „Die Revisionsfrage ist schon bald seit einem Dezennium eine stehende Tagesfrage. Sie ist nicht von heute auf morgen gemacht, das beweisen die verschiedenen Revisionsbewegungen. Der Krug war schon längst voll — ein Tropfen blos und er mußte überlaufen. Jede andere Frage als die Seminarfrage hätte den Sturm anfachen können. Die Revision wäre sogar schon längst erledigt, wenn die gegenwärtige Verfassung nicht ihre Mäusefalle hätte, welche wie sonst nirgends eine Kantonsverfassung die Stellung eines Revisionsbegehrens so ungemein erschwert.

Angesichts der großen Anzahl allgemein geachteter Männer aller und namentlich der freisinnigen Parteien, welche sich der Revisionsbewegung angeschlossen haben, ist es eine Unverfrorenheit sondergleichen das Begehren der Totalrevision als unpopulär, als etwas künstlich gemachtes zu bezeichnen.

Doch das Schönste kommt noch. Die Meinung der Mehrheit der Großräthe soll die sein, daß unsere unfreundlichen Zustände nur durch eine Reihe guter Jahre wieder gehoben werden können. Welch' schmeichelhaftes Zeugniß für den Großen Rath und die Regierung! Was nützten die eigentlich denn noch, was die Verfassung, was der Staat! Freilich die Advokatengeschäfte gehen gleichwohl, ob die Verfassung gut oder schlecht ist, ja sie gehen im letztern Fall noch besser. Aber der Staat besteht nicht nur aus Advokatengeschäften, sondern aus Arbeitern, Bauern, Industriellen, die sich redlich um ihr tägliches Brod abmühen und die mit dem Trost auf bessere Zeiten ruinirt werden, wenn eine schlechte Staatsmaschine sie ihrem Schicksal überläßt, wenn der ungerechte Steuerdruck fortlastet und fremde staatlich trefflich ausgerüstete und unterstützte Konkurrenz über die Landesgrenze hineinbricht.

Was man dem Volke Alles bieten darf, zeigt die Behauptung: „Wenn wir die Mittel hätten, so könnten wir die Versprechungen des Revisionsprogramms auch unter der gegenwärtigen Verfassung erfüllen." Warum nicht lieber sagen, wenn das Programm der Revision erfüllt wäre, so brauchten wir keine Revision! Dieses Gaukelspiel ist bezeichnend.

Wir haben es vorausgesehen, daß es so kommt. Zum Sackpatriotismus gesellt sich nun noch der verletzte Ehrgeiz gewisser Größen, die nie ein Verständniß für das Wohl und Wehe des

Volkes hatten. Aber soweit sind wir hoffentlich im Aargau noch nicht, daß wir diesen Verbündeten, solcher Opposition nicht Meister würden!“

— **Landwirthschaftliches.** Der angekündigte kantonale Viehzucht- und Viehfütterungskurs in Reinach ist nunmehr definitiv auf die Zeit vom 17. bis 22. Dezember nächsthin anberaumt, dauert somit 6 Tage.

Hauptpunkte, über welche sich der Unterricht erstrecken wird, werden sein:

Theorie. Bedeutung der Viehzucht für die Schweiz und Zustand derselben in der Schweiz. Das Wichtigste über Körperbau und Lebensverrichtungen. Pflege und Fütterung des Rindviehes, wobei hauptsächlich in Betracht kommen: Stalleinrichtungen; die gebräuchlichsten Futterstoffe, deren Mischung und Zubereitung, Pflege des ruhenden und arbeitenden Viehes; Abwehr von Krankheiten ꝛc. Ferner: Die schweizerischen Rindviehracen und Schläge. Die Racenmerkmale. Die Züchtung, umfassend: Zuchtwahl, Geburtskalt und Aufzucht des Jungviehes. Milch- und Fleischproduktion ꝛc.

Praktische Uebungen. Musterung von Viehställen, zu welchem Behufe auch ein Ausflug nach einem größeren Gutsbesitz in Aussicht genommen ist. Taxation, Wägung und Messung einzelner Thiere, Milchprüfungen, Buchhaltungsübungen ꝛc.

Jeder Theilnehmer hat Fr. 5 Haftgeld zu bezahlen. Dagegen werden ihm die nöthigen Lehrmittel gratis verabfolgt.

Für Logis und Beköstigung haben die Theilnehmer selbst zu sorgen.

— **Suhr.** (Mitgeth.) Joh. Roth von Mühlethal, seit einigen Wochen Knecht bei Bannwart Schmid in Oberthal, der schon seit etwa 8 Tagen vermißt worden, wurde am Montag Morgen durch den Bannwart Schmid selbst und den Gemeindeförster im Suhrerwalde erhängt aufgefunden. Roth war erst etwa 19 Jahre alt.

— **Biberstein.** Maria Ott, Jakobs, geb. Schär, von hier, geboren 1848, wurde letzten Freitag, Abends zirka 9 Uhr, nachdem sie nicht nach Hause zurückkehrte, von ihrem Ehemann aufgesucht und neben der Straße liegend, außerhalb des Dorfes todt aufgefunden.

— **Bremgarten.** Die Brüder Siegfried und Gottfried Brem hatten am 24. November Nachmittags Wortwechsel, wobei der Erstere einen Revolver auf den Letztern abschoß und ihn lebensgefährlich im Unterleib verwundete.

Der Thäter wurde sofort in Haft gebracht. Die Revolver haben doch schon viel Unheil angerichtet. Anderwärts, z. B. in Oesterreich dürfen ohne Bewilligung der Behörde keine getragen werden und eine solche Bewilligung wird nur ertheilt auf den Ausweis der Nothwendigkeit und gegen Bezahlung einer bedeutenden Taxe. Bei uns ist es aber so weit gekommen, sagt „Bad. Tagbl“, daß diese Waffe ohne Noth und aus lauter Großthuerei getragen wird — von kleinen und großen Buben.

— **Frickthal.** Am 19. November hat August Herdi, Sohn, von Ueken, im Revier des Herrn Dietschy zum Engel in Frick einen prächtigen Auerhahn geschossen. — Eine große Seltenheit in dieser Gegend.

— **Würenlos.** Am Sonntag früh halb 1 Uhr gieng hier ein großes, von fünf Familien bewohntes und mit Stroh bedecktes Wohnhaus sammt Scheune in Flammen auf. Man munkle von Brandstiftung.

Die Bewohner, meist dürftige Leute, mußten geweckt werden und konnten nur nothdürftig gekleidet ihr Leben retten. Eine Wöchnerin mußte aus dem brennenden Hause getragen werden. Die unversicherte Fahrhabe ist mitverbrannt. — Immer die alte gleiche Geschichte!

— **Auch ein Grund.** Anläßlich der diesjährigen Rekruten-Aushebungen will ein Aargauer Korrespondent des „Erziehungsfreundes“ die große Zahl der „Untauglichen“ auf den Umstand zurückführen, daß es am religiösen Geiste mangle! Ja wohl, deren möchten die armen Kameraden um — bessere Nahrung!

Kantone.

Bern. Auswanderung. Der „N. Zür.-Ztg.“ wird geschrieben: „Am letzten Dienstag sah man wieder etliche Hunderte von Schweizern nach Amerika (Chile) verreisen. Sie kamen hier zusammen aus verschiedenen Kantonen. Wer nur einigermaßen Antheil nimmt am Leben und Schicksal seiner Mitmenschen, der mußte heute u. A. eine gar traurige Scene mitansehen. Da saßen am letzten Dienstag Nachmittag auf einem Bänklein des Wartsaales acht unerzogene Kinder nebeneinander. Bei ihnen befand sich niedergestimmt und in Sorgen über das dunkle Loos der Zukunft die Mutter, das neunte Kind, einen Säugling von neun bis zehn Wochen, im Schooße haltend. Der Vater dieser Kinderschaar, von denen der älteste Knabe erst neun Jahre zählt — die Mutter hatte einmal Zwillinge —, ist von kleiner, eher schwacher als fester Statur. Es war ein herzergreifender, erschütternder Anblick: diese neun unerzogenen, und was wir beifügen, bei der Ihreszeit nur nothdürftig angezogenen Kinder zu sehen, welche einer dunklen Zukunft in fremden Landen ohne alle Garantien entgegen gehen, vielleicht zum größten Theil schon der Meereise zum Opfer fallen. Am traurigsten war es als der Vater den Wartsaal verließ, und jetzt — die Mutter hatte mit dem Säuglinge genug zu schaffen — die achtköpfige Kinderschaar sich nach allen Ecken zerstreuen wollte, so daß dieselbe nur mit großer Mühe beisammen gehalten werden konnte. In diesem Momente konnten sich mehrere Frauen der Thränen nicht mehr erwehren. „Ach wenn ich nur die alten Kleidchen für die armen Kinder bei mir hätte,“ jammerte eine der theilnehmenden, weichherzigen Frauen. Dem Vater wurden von mehreren Seiten kleine Geldgeschenke gemacht, welche er herzlich gerne annahm. Woher ist die die Familie? Von Menzingen (Kt. Zug). Man wird wohl füglich fragen dürfen, ob sich nicht die Ortsbehörde einer solchen Familie, d. h. der armen Kinder hätte annehmen sollen. Die Kinder waren alle nett, körperlich und geistig gesund, so daß sich derselben gewiß Jemand erbarmt hätte. Wie uns der Vater, Namens Staub, mit viel Entrüstung anstund, hat ihm die Gemeinde keinen Rappen auf den ungewissen Weg gegeben.“

— Der Große Rath wählte zu Ständeräthen, nachdem Scheurer sich eine Wiederwahl verbeten, Sahli und Reg.-Rath Gobat.

— Bern. Unter den stadtbernischen Mitgliedern des schweiz. Mäßigkeitsvereins befindet sich auch ein Detaillant in Wein und Spirituosen, dessen Cognac fin und Rhum vieux-Anzeigen täglich in den Berner-Blättern zu lesen sind. — Solls selber trinken, wenn er's doch Andern verwehren will.

— Im Amtsbezirk Interlaken spreche man lebhaft davon, Herrn Reg.-Rath von Steiger als Regierungsstatthalter zu portiren. Wenn Herr von Steiger die genannte Stelle wirklich wünsche, so sei es sicher, daß er vom Volke vorgeschlagen und vom Großen Rathe gewählt werde. — Fühlt sich der nicht mehr wohl auf seinem Regierungssessel, seit ein anderer Wind weht?

Baselstadt Hier waren letzten Freitag auf dem Fischmarkt über 100 Stück Lachs aufgeführt. Diese Masse hatte zur Folge, daß die Preise zuletzt bis auf 1 Fr. per Pfund zurückgiengen. So was läßt sich hören.

— Basel. Minister Frei in Washington habe sich dieser Tage mit einer Basler Wittwe verlobt.

— Basel. In der Speisewirthschaft auf dem Barfüßerplatze wurden letzten Samstag dem Knechte seine gesammte Ersparnisse im Betrage von Fr. 500 entwendet. — Warum muß einer sein „Bärli“ bei sich herumtragen, oder daheim aufbewahren? Der versteht das Sparen noch nicht recht.

Basselland. Die Volksabstimmung über die Organisation des Schulinspektorats, über die Aufscheidung des Kirchen- und Schulgutes und über die Besoldung der Lehrerist auf den 30. Dezember nächsthin festgesetzt worden.

Freiburg. Laut „Liberte“ wurde in der Nacht vom Montag auf den Dienstag von böswilliger Hand in die Lehrschwesternwohnung zu Domdidier ein schwerer Ziegelstein geschleudert. Der Stein zertrümmerte zwei Fenster. Eine der Schwestern brach in folge des Schreckens todt zusammen.

Luzern. In Hochdorf starb 75 Jahre alt die Wittwe des Großraths Leu, welcher 1845 durch Mörderhand fiel, nachdem er eines bedeutenden Ansehens als römisch-katholischer Volksmann genossen hatte. Die Frau erfreute sich allgemeiner Achtung und Liebe wegen ihrer Wohlthätigkeit und Religiösität.

Schwyz. Das aus dem Arther Postdiebstahl-Prozeß bekannt gewordene Ehepaar Rickenbacher verlangt von der eidgenössischen Postverwaltung für unschuldig erlittene Haft eine Entschädigung von 30,000 Fr. nebst Zinsen. Nicht wenig!

Thurgau. Märweil wurde letzten Freitag von einem schweren Brandunglück heimgesucht. Im Schopf eines in der Nähe der Kirche stehenden dreistöckigen Wohnhauses brach Feuer aus, das, ergriff. Dieses Feuermeer ergriff auch alsbald den Kirchthurm und die Kirche und mehrere um die Kirche herumstehende Wohnhäuser. In Zeit einer Stunde bildete das Ganze einen grausigen rauchenden Schutthaufen. Kaum zehn Jahre sind um, seit die Märweiler ein hübsches neues Geläute auf den Kirchthurm setzten. Der Brand entstand durch ein kleines Mädchen, welches den Haufen Streue im Schopfe mit einem Zündhölzchen anzündete.

Waadt. Freitag Abend um halb 6 Uhr stießen die Dampfboote „Rhone“, von Thonon kommend und der „Cygne“ von Ouchy abgehend, etwa zwanzig Minuten weit von Ouchy zusammen. Die „Rhon.“ barst und ging sofort unter. 6 Personen konnten sich auf den „Cygne“ retten, der stark beschädigt nach Ouchy zurückkehrte. Etwa 20 Personen sollen ertrunken sein. Die Untersuchung ist eingeleitet.

— Bei der Debatte im waadtländischen Großen Rath über die Verfassungsrevision sprach Herr alt Bundesrath Cresole für die Revision im Sinne der Vereinfachung der Administration; Herr Fauquet bekämpfte die Revision. Die Volksabstimmung ist auf den 16. Dezember angesetzt.

Zürich. Die Gewinne der Landesausstellungs-Lotterie werden seit 20. N.v. abgeholt. Darunter war auch eine goldene Remontoir-Uhr mit Messing und Kavette, die 400 Franken geschätzt gewesen sei — wofür aber Keiner, wie sich der „W. Lob.“ berichten läßt, keine 200 Fr. bezahlt hätten. Ein Gewinner kam extra aus dem Toggenburg, um seinen Gewinnst zu holen, der in den 300 ersten Gewinn-Numern lag, und was war es? Ein defekter seidener Fensterstoren! Als Thatsache sei noch bemerkt, daß vor zirka zwei Wochen ein älteres Pärli aus dem Kanton Freiburg extra nach Zürich reiste, um seinen Gewinnst zu holen, indem es die betreffende Nummer in einem Blatt las, und zum Schrecken erfuhren die Leute erst in Zürich, daß ihr Hoffen nichts war, indem ihre Nummer durch einen Druckfehler im betreffenden Blatt erschien. Ueberhaupt ist es gut, wenn diese Lotterie in Vergessenheit geräth, man hört nichts als schimpfen und jammern für das fortgeworfene Geld.

— Die gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Zürich hat sich in ihrer letzten Sitzung mit der Frage der Erweiterung der Taubstummenanstalt beschäftigt. Es soll nun eine genaue Statistik über die Taubstummen des Kantons hergestellt werden. Zu dem Zwecke soll die Erziehungsdirektion angegangen werden, jeweilen beim Beginn des Schuljahres statistische Aufnahmen erheben zu lassen über die Zahl der beim Schuleintritt taubstummen Kinder.

— Ein von Ulrich Zwingli geschriebenes Pfarrbuch vom Großmünster ist dieser Tage auf dem Zürcher Zwölfstandsamt zum Vorschein gekommen. Es dürfte diese Urkunde von großem Werthe für die bevorstehende Feier unseres Reformators sein.

Ausland.

Deutschland. In Württemberg ereigneten sich in den letzten Tagen vielerorts im Lande herum Raubanfälle, worunter auch solche mit tödtlichem Ausgange. Es ist, als wäre über's ganze Land eine Verbrecherbande ausgebreitet.

— In Fürth erkrankte ein Mädchen nach dem Genuß eines Stückchens Käse; nach vier Stunden war es eine Leiche. Der Arzt konstatirte eine Vergiftung.

— Der Wittwe des ermordeten Apothekergehülfen Lieshardt in Straßburg sind aus den für sie veranstalteten Sammlungen im Ganzen etwa 20,000 Mark zugegangen.

— Stuttgart. Einer der Raubmörder, welche das Heilbronnersche Bankgeschäft überfielen, ist in Pforzheim bereits verhaftet. Derselbe wehrte sich dort mit Revolverschüssen gegen die Polizei, wobei mehrere Personen leicht verwundet wurden. Banquier Heilbronner und Oettinger leben noch. Oettinger hat einen Schädelbruch, Heilbronner eine Stirnwunde davon getragen. In der Kasse fehlen über 10,000 Mark. Die Polizei fahndet ferner noch auf die Schlossergesellen August Wolff und Josef Limacher, beide aus Bayern, als mordverdächtig. Die Thäter verbrachten die Nacht vor der That in einem hiesigen Gasthause. Auf die Ermittlung der Thäter ist eine Belohnung von 1500 Mark gesetzt.

— Von den verschiedensten Seiten wird behauptet, es habe sich bei den Verhandlungen über den Prozeß Dickhoff herausgestellt, daß die Berliner Polizei ihrer Aufgabe nicht gewachsen sei; mit solch frecher Schamlosigkeit wie in Berlin trete das Verbrechertum in keiner andern Weltstadt auf.

— Während der Anwesenheit des deutschen Kronprinzen in Madrid soll ein Denkmal für Christof Kolumbus enthüllt werden. Auf den Sonntag wird ein Stiergefecht angesetzt.

Frankreich. Das Abgeordnetenhaus nahm den Antrag auf Herabsetzung des Gehalts des Erzbischofs von Paris von 45,000 auf 15,000 Fr. trotz des lebhaften Widerspruchs des Kultusministers Martin-Feuillée mit 269 gegen 188 Stimmen an.

Mit 15000 Fr. soll ein „Lediger“ immer noch auskommen.

— Der Sohn des royalistischen Senators Crayon Latour, der zwei Gemälde gestohlen hatte und dann nach Brüssel floh, wurde dort verhaftet.

Italien. Die Anmeldungen für die Turiner Ausstellung von 1884 belaufen sich jetzt schon auf 11,000 für die Industrie-Ausstellung und auf 2000 für die Kunstausstellung. Das Komite ist in Verlegenheit, da der Raum schwerlich für so viele Aussteller genügen wird.

— Italienischer Respekt vor der Geistlichkeit. Kardinal Alimonda wurde beim feierlichen Empfang am Eingang in die Domkirche zu Turin ausgepfiffen, während die Klerikale ihn applaudir en. Die Polizei zerstreute die Demonstranten.

Rußland. Lemberger Blätter melden aus Warschau, der General-Gouverneur Gurko habe dem römisch-katholischen Bischofe von Lublin, Wnorowski, und dem Bischofe von Wilna, Hrydiencki, Pässe zugestellt, mit dem Auftrage, Rußland unverzüglich zu verlassen. Auch die Stellung des Warschauer Erzbischofs, Popiel, soll erschüttert sein. In Warschau schließe man daraus, daß die Regierung beabsichtige, auf eine vollständige Entnationalisirung Polens hinzuarbeiten; Gurko habe letzthin gegenüber einem hervorragenden polnischen Adeligen geäußert: „In zehn Jahren werden die Polen zu existiren aufgehört haben und die polnische Sprache wird bloß ein Idiom der Vergangenheit sein! Die Bevölkerung von Kongreß-Polen und insbesondere der Adel werden einzig und allein russisch sprechen und verstehen.“ — Armes Volk, dem man seine Sprache raubt!

England. Auch „Old England“ hat seine Schnapspest. In Exeter Hall fand Mittwoch Abend unter dem Vorsitz des Kanonikus Ellison eine große Frauenversammlung statt, welche den Zweck hatte, Mittel ausfindig zu machen, um der zunehmenden Trunksucht unter den Frauen Englands zu steuern. Ein anwesender Geistlicher hob hervor, daß den Polizeistatistiken zufolge im verflossenen Jahre nicht weniger als 11,872 Frauen wegen Betrunkenheit mit oder ohne unordentlichem Betragen polizeilich bestraft wurden. Als eine der Hauptursachen der Zunahme der Trunksucht unter den Frauen wurde der Umstand bezeichnet, daß die Spezereiwaarenhändler befugt seien, Spirituosen in Flaschen zu verkaufen. Dadurch werde es Hausfrauen, die dem Trunke ergeben seien, ungewöhnlich leicht gemacht, in den Besitz von Spirituosen zu gelangen.

— Die Londoner Polizei verhaftete am 22. d. einen Deutschen mit Namens Wilhelm Wolff, in dessen Besitz zwei Höllenmaschinen von großer Zerstörungskraft vorgefunden wurden. Wolff ist eines der Häupter der deutschen Sozialisten in London. Ein Gerücht sagt, er hätte die Absicht gehabt, das deutsche Botschafterhotel in die Luft zu sprengen. Er erschien bei andern Tags vor Gericht unter der Anschuldigung, Besitzer von Sprengstoffen zu unzesetzlichem Zwecke zu sein.

Afrika. Es ist kein Zweifel mehr darüber gestattet, daß die von General Hicks geführten Truppen von den Schaaren des Mahdi vernichtet worden sind. General Hicks hatte einige englische und mehrere deutsche Offiziere in seinem Stabe, die wahrscheinlich mit ihm gefallen sind. Seine Macht bestand am 9. September, als er von Chartum aufbrach, um nach dem aufrührerischen Kordofan zu ziehen, aus 6000 Mann Infanterie, 4000 Baschi-Bozuks, 20 Kanonen, 559 Pferden und 5500 Kameelen. Versetzt man sich in die Anschauungsweise jener mohamedanischen Völkerschaften, so darf man annehmen, daß für sie der vom Mahdi über die Ungläubigen errungene Sieg die Bedeutung haben mag, wie für die alten Deutschen der Arnim's des Cheruskers über die römischen Legionen des Varus. Wie dieser wurde General Hicks mit seinen Truppen und seinem endlosen Troß von Tragthieren in einer engen Schlucht umzingelt und überfallen, in welcher die Unglücklichen von ihren vortrefflichen Geschützen keinen Gebrauch machen konnten und wie es scheint, bis auf den letzten Mann aufgerieben wurden. Diese Niederlage dürfte zur Folge haben, daß es für die egyptische Oberhoheit im Sudan jetzt keinen Halt mehr gibt.

Die Niederlage Hicks hat die Engländer außerordentlich erschreckt. Man glaubt in England, der durch Mahdi entflammte Fanatismus könnte auch Britisch-Indien ergreifen, das englische Prestige sei in Gefahr; egyptische Truppen seien nicht im Stande, den Aufstand niederzuwerfen, man müsse sofort Truppen nach Egypten schicken. Im Ganzen sollen sich von Hicks Mannschaft nur zirka 100 Mann gerettet haben. Der deutsche Major von Seckendorff und Dr. Rosenberg sind todt.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 24. November 1883.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 7. Dez. Vormittags: Nachlaß des Heinrich Bolliger, Goldschmied, von Küttigen. — Auenstein 3. Dez. Mittags: Nachlaß der verstorb. Ehefrau Frey. — Bellikon 3. Dez. Nachmittags: Jakob Schürmann, in Jonen. — Bottenwyl 3. Dez.: Joh. Fehlmann, Gottlieb, Viehhändler in Wittwyl; Bernhard Künig, Kaplan's im Lußlach zu Bottenwyl. — Buchs 3. Dez. Abends: Nachlaß des Joh. Hieronimus Kleiner, von Egliswyl, gew. Fuhrmann in Aarau; Anna Bienhard, Rudolfs, alt Bannwarts; Samuel Bienhard, Kammmacher. — Fahrwangen 30. Dez.: Nachlaß der Maria Rodel geb. Eichenberger, Gottliebs, Grütz'n Wittwe. — Hellikon 2. Dez.: Nachlaß der Maria Josepha Schlienger. — Hornussen 5. Dez. B.: Wittwe Katharina Fuchs, sowie deren Kinder. — Jtzenthal 4. Dez.: Nachlaß der Eheleute Näf, — Leuzgern 4. Dez. N.: Nachlaß der verst. Adelheid Ringgeli geb. Fuchs, von Großdettingen, in Böttstein; Nachlaß des verst. Joh. Jakob Fuchs in Hettenschwyl; Benedikt Gugganheim, Handelsmann in Oberendingen; Joseph Kalt. Schuster, von Gippingen, in Full. — Kleti 6. Dez.: Dietrich Flattstaler, Straßenwärter; Joh. Leonz Kälin'er, Ziegler. — Menziken 1. Dez.: Gebrüder Gottlieb, Adolf und Robert Ammann, Johanns. Schusters. — Niederhallwyl 8. Dez. N.: Rudolf Humbel, von Boniswyl, in Leimbach; Friedrich Ureh, Rudolfs, alt Ammanns; Nachlaß der verstorb. Susanna Ureh, Friedels. — Schmiedlingen 6. Dez.: Joseph Meier, alt Förster. — Sins 7. Dez.: Johann Huwyler im Hasel bei Aillon. — Schafisheim 1. Dez. N.: Johannes Baumann, Johannsen, Gebrüder. — Lüzerig 4. Dez.: Jak. Huber, Maurer, von Büschikon. — Uerkheim 1. Dez.: Jak. Frey im Haderberg zu Schafisland. — Zuzgen 3. Dez. B.: Joh. Finsterwald, von Laufohr; Jos. Hilpold, gew. Ortspolizeidiener.

Gebotene. Juden. Mäli, Joh. Baptist, Gemeindeammann, von Unterlaggenthal. — Ursprung, Anna Maria geb. Kohler, von Wettingen. — Bertz, Johann, Speisewirth, von Gebenstorf. — Meier, Gotthard, Christens von Oberrohrdorf. Eingaben 29. Dezember. **Brugg.** Zubler, Joseph, Schmied, von Oberwyl. — Lüthi, Kaspar Leonz, Hafner, von Bohlen; vermögl. Eingaben 24. Dez. **Kulm.** Maurer, Elise geb. Hediger. Ehefrau des Sam. Maurer sel., Gemeindeschreiber in Oberkulm. — Zahn, Alfred, Mechaniker, von Obrenfelden, in Unterkulm wohnhaft gewesen; vermögl. Eingaben 29. Dez. **Lenzburg.** Fischer, Johanna geb. Haller, Johannes, Wagners in Meisterschwanden. — Hunn, Johannes, Wegknechts in Egliswyl; vermögl. — Fischer, Adolf, Spediteurs, gew. Stadtarbeiter, von Lenzburg; vermögl. Eingaben 26. Dez. **Kurl.** Borni, Anton, Händler in Büelisacker (Waltenschwyl). — Hard, Joseph, Daunens in Werd; vermögl. — Burkard, Alois, Schreiner, von Sulzberg (Luzern), in Dietwyl; vermögl. — Huwyler, Laurenz, Landwirth in Unterrüti (Merenschwand). Eingaben 26. Dez. **Rheinfelden.** Kauter, Wilhelm, Schuster in Rheinfelden. Eingaben 25. Dez. **Zurzach.** Schifferli, August, Wächter in Döttingen. — Frau Hauser, Genovefa, Bierbrauers in Kaiserstuhl; vermögl. — Mittler, Xaver, von Döttingen, Küfermeister in Lengburg. Einsprach 10. Dez. **Zug** Huber, Viktor, von Jonen (Aargau) gewes. und ausgetretener Wirth zum Roter in Oberägeri (Zug). Eingaben 11. Dez. Hypothekarkanzlei Zug.

Nachgeldstag. Brugg. Huber, Anna, von Jonenmoos (Hohenrein, Luzern), als Krämerin in Boniswyl wohnhaft gewesen. Eingaben 24. Dezember.

Gerichtliche Liquidationen. Brugg. Bauer, Heinrich, Schmieds, Futterschneider, von Sarmenstorf. Eingaben 24. Dez. **Kurl.** Rosenberg, Joh. Rupert, gew. Schmied, in Dorf-Muri. Eingaben 26. Dezember.

Stellenausschreibung. Lehrer an der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden, welcher hauptsächlich auf dem Büreau der Verwaltung Aushülfe zu leisten. Besoldung Fr. 800. — 1000. nebst freier Station. Anmeldungen 30. November Direktion Königsfelden.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 17. bis 24. November 1883.

Geburt.

Samuel Friedrich Adolf, Söhnlein des Adolf Lanz, Commis, von Huttwyl, in Aarau.

Eheverkündung.

Carl Ignaz Riner, Müller, von Herznach, in Aarau, mit Susanna Maria Anna Gloor, Dienstmagd, von Dürrenäsch, in Suhr.

Todesfall.

Elisabeth Waßmer, Spetterin, von und in Suhr wohnhaft gewesen.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 26. November. Allgemeines Fallen des Barometers in Frankreich, Wind zwischen Süden und Westen bei Regen und milder Temperatur.

Anzeigen.

Schonung der Wäsche,

Vervollkommnung der Reinigung und grosse Ersparniss

bei Anwendung der

„Lessive Phénix“,

die in der Ausstellung von Bordeaux 1882 **eine Medaille** und unter **allen** in Zürich ausgestellten ähnlichen Produkten **allein ein Diplom** erhielt.

Kein Vorwaschen mehr, weder Seife, noch Soda, noch Asche, noch andere derartige Produkte, die der Wäsche stark zusetzen und dieselbe schnell unbrauchbar machen. Besagtes Produkt wird seit einem Jahr in den grössten öffentlichen Anstalten (Spitälern, Straf- und Irrenanstalten) der Schweiz mit grossem Erfolge angewandt, **wie es authentische Zeugnisse darthun.**

Bitte, unsere Lessive Phénix nicht mit anderen, ähnlichen Produkten zu verwechseln, deren geringere Leistungen erkannt worden, und besonders, in Betreff der missliebigen Aeusserungen Misstrauen zu hegen, die ein Handelshaus gegen die Lessive Phénix geschleudert; **dies um so mehr, da besagtes Haus für vortheilhaft erachtet hat, den Namen Lessive Phénix zu entlehnen, um ihrem eigenen Produkt Eingang zu verschaffen.**

Man achte auf jedem Paket den Namen der Firma: **Gebrüder REDARD in Morges, einzige Fabrikanten der Schweiz,** welche dafür bürgen, dass ihre Lessive Phénix dem Weisszeug nicht nur nicht schadet, sondern dasselbe in besserem Stande erhält, als alle bisher bekannten Produkte

Frankirte Versendung des Prospektus an jede Person, die davon Einsicht zu nehmen wünscht. (O 2098 L [2437

Pelz-Waaren.

Mein auf diesen Winter frisch assortirtes **Lager** in **Pelz-Waaren,** von dem Gewöhnlichsten bis zu dem feinsten in großer Auswahl zu möglichst billigen Preisen empfehle höflichst.

Kindergarnituren von 4 Fr. 50. an; **Bisammüffe** von 8 Fr. an; **Boa** von 6 Fr. an; **Waschbärmüffe** zu 9 Fr; **Boa** zu 8 Fr.; **Schwarze Müffe** von 9 bis 25 Fr.; **Pelz-Barrette** für **Damen & Mädchen,** von 5 Fr. bis zu den feinsten Genres.

Emil Pfisterer,
2425] neben dem „Wildenmann“ in Aarau.

Wir empfehlen

selbstgesottene Butter

in **verschiedenen Qualitäten.**
2424] **Gebrüder Schiesser** in **Aarau.**

Die **ächten**

Walliser-Cigarren

aus der Fabrik von Charles Von der Mühl in Sitten,
sind zu haben:

In **Aarau:**
bei Eduard Eggen.
„ Fricker-Wirz.
„ L. A. Stephani.

In **Lenzburg:**
bei L. Häfelfinger.

In **Zofingen:**
bei Hans Lehmann.
„ Conrad Sutermeister.

144] (H 238 Q) **Die General-Agentur: J. Ad. Weitnauer** in **Basel.**

G. Schmidt-Hagnauer,

Mein diesjähriger

Ausverkauf

beginnt am **Samstag den 17. November** und besteht in einer reichhaltigen Auswahl verschiedener

Herren- und Damenkleider-Stoffe,
Flanelle für Hemden,
Indienne für Bettanzüge,
Oxford etc. etc.

Sodann eine **große Menge**
größerer und kleinerer Resten von
Kleiderstoffen für Damen & Herren,
Bodenteppiche, am Stück & abgepaßte,

welche Artikel zu eigentlichen Ausverkaufspreisen erlasse. **Der Verkauf findet nur bis Ende dieses Monats statt.**

Es empfiehlt sich bestens
G. Schmidt-Hagnauer,
2362] **Graben Nr. 202.**

Ausverkauf!!! Ausverkauf!!!

Graben 202, Aarau.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Oberhofen, Namens der Gemeinde bringt künftigen Dienstag den 4 Dezember nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der Speisewirthschaft in Rheinfuiz **185 Stück Säg- und Bautannen** mit circa 173, 32 m³ Inhalt auf öffentliche Steigerung.

Das Bauholz befindet sich in der Nähe des Rheins und ist die Abfuhr eine ziemlich günstige.

Zu dieser Steigerung werden Kauflustige höflichst eingeladen.

247 Der Gemeindeammann: Jos. Max Weber.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Hemmeler, Hutmacher, von Aarau, findet die Versteigerung des in **Ladenwaaren, Werkgeschirr** und **Fahrhabe** bestehenden Vermögens statt: Donnerstag den 29. November 1883, von Morgens 9 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers (Metzgergasse Nr. 56).

Aarau den 22. November 1883.
Namens der Geldstagsbehörde:
2409] Blattner, Kanzlist.

Spinnreifen,

extra feine, weiße und graue, in Qualität und Farbe ausgezeichnete Waare, empfiehlt
2428] **C. Rychner,** Seiler in **Aarau**

Unterleibchen

in
Crêpe, Seide, Wolle, Vigogne & Baumwolle;
Gestrickte und gewobene
Unterhosen
in Wolle, Vigogne, Baumwolle;
Wollene & halbwollene Hemden;
Socken; weiße u. farbige **Strümpfe;**
Cachenez, Foulards;
Handschuhe, Pulswärmer etc.
empfehle in großer Auswahl
Ackermann-Buser,
2094] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Welt-Ausstellung
in
Amsterdam.
7966 Gewinne.
1 Fr. 20. das Loos.

Ziehung 30. November.

3 Millionen Franken
im Gesammtwerthe.
Haupttreffer-Werth:
1 à 200.000, 2 à 100.000,
1 à 50.000, 2 à 25.000.
Die offizielle Vertretung:
2335] **Agence de Fonds publics, Case 72, GENF.**

Wollene & baumwollene
Strümpfe & Socken,

baumwollene **Unterkleider** für Männer und Frauen, per Kilo zu 5 Fr. 50 empfiehlt
2399] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Schweinefett,

feinstes amerikanisches zu 70 Cts.; ausgesottenes **Flammenfett** zu 80 Cts.; reingesottene **Sennenbutter** 1 Fr. 35.; **Kunstbutter** zu 80 Cts. bis 1 Fr. 20; **Cassee** zu 70 und 80 Cts und 1 Fr. 1 Fr. 20. und 1 Fr. 30; neue **Weinbeeren** zu 60 Cts. per ½ Kilo, so lange Vorrath; ebenso **andere Spezereien, Colonial-** und **Quincaillerie-waaren, Schreibmaterialien,** feinstes **Lederfett, Zündholz,** per Kiste von 100 Paquet zu 7 Fr. 50 empfiehlt bestens
G. Ammann, Negotiant
2418] in Kölliken.

Wollene Bettdecken

zu 15 bis 30 Fr.; **weiße Piquédecken** zu 8 Fr. 50 bis 12 Fr. empfiehlt
2402] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Billig zu verkaufen:



Ein 2plätziger **Rennschlitten,**
Ein 6plätziger **Rennschlitten,**
zweispännig,
Ein großer **Brückenschlitten.**
Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [2357

Ganzwollene Resten 1 Fr. der Meter = 60 Cts. die Elle.

Mein diesjähriger

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen
gegen baar
hat diese Woche begonnen.

Wie gewohnt, enthält derselbe ein sehr **reichhaltiges Assortiment in ganz & halbwollenen**

Damen- und Herren-Kleider-Stoffen

von garantirt guter Qualität,
sowie eine **hübsche Auswahl** in

Damen-Confection:

Paletòts, Regenmäntel, Châles &
Filz-Jupons
zu Fr. 3. und Fr. 4. 50.

Die Preise sind der Art reduzirt, daß ich meinen geehrten Kunden aufrichtig empfehlen darf, diese Gelegenheit zu höchst vortheilhaften Einkäufen zu benützen.

J. Gamper-Andres,
2387] Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Halbwollene Resten 75 Cts. der Meter = 45 Cts. die Elle.

Kachel-Tragöfen,

rund und geviert, in verschiedenen Größen und Farben,
empfiehlt **With. Hemmeler,** Hafner,
2423] obere Vorstadt Nr. 944 in Aarau.

Herren-Bottinen, ganz starke von 13 Fr. an per Paar,
Frauen-Bottinen „ 10 „ „ „
empfiehlt **Adolf Leutwyler,** Schuster
2311] in Schöftland.



Die amerikanische
Schreibmaschine.

Schrift ebenso leserlich wie Buchdruck.
Handhabung höchst einfach.
Doppelte Schnelligkeit der Feder.
Für Geschäfts- und Privatkorrespondenz sehr geeignet.
General-Agent:
A. J. MAAS in **CHAM.**
(M 3671 Z) Kts. Zug. [2299

Maschinen-Schmier-Oel.

Wir beehren uns, unserer Kundschaft und Industriellen anzuzeigen, daß wir das seit 4¾ Jahren für Paris betriebene Geschäft in **russischen Schmier-Oelen,** nun durch unsere Verbindung mit einer anderen leistungsfähigen Raffinerie, für unsere eigene Rechnung fortführen. Wir halten uns daher für diese fettreichen **kaukasischen Oele,** die in Qualität und Fettgehalt der bisher verkauften Marke vollständig gleichkommen, zu vollkommen konkurrenzfähigen Preisen auch fernerhin bestens empfohlen. Wir offeriren sodann, außer unseren **Selbstölern,** vorzügliches **Adhäsionsfett** für Treibriemen, sowie prämirte **Chrsam'sche Hanfschläuche** für Spritzen und Hydranten.

Achtungsvoll
2436] (H 4504 Q) **F. Bauer & Comp.** in **Basel.**

Erste Preise an allen Ausstellungen.
An der schweizerischen Landesausstellung in Zürich Diplom I. Classe.
Internationale Ausstellung in Amsterdam Preismedaille.

Dennler's Magenbitter

Interlaken.

Bewährtes Hausmittel bei **Appetitlosigkeit, Verdauungsschwäche, Magenleiden** aller Art. — Präservativ bei **Witterungswechsel, Epidemien, Diarrhöen** ꝛc.

Als Werthschafts-Liqueur mit oder ohne Wasser vor und nach den Mahlzeiten genossen, das beste und gesundeste Zwischengetränk.

Auswanderer

finden in **Dennler's Magenbitter** einen unentbehrlichen Reisebegleiter auf Land- und Seereisen und ein vorzügliches **Schutz- und Linderungsmittel** gegen **Seekrankheit,** die schlimmen Einflüsse des **Klimawechsels** und **Fiebers.**

Für Bewohner in abgelegenen Gegenden ist er ein wahrer Arzt in Haus und Hütte. Vielerfahrene Amerika-Reisende und Emigranten nennen denn auch den ächten **Interlakener Dennler-Bitter** einen eigentlichen

Kolonistenfreund!

Hauptdepot für den Kanton Aargau: Jos. Keller in Baden.

Dépôts in Aarau:
Gloor-Siebenmann; Apotheken von Dr. Otto Lindt, E. L. Weibezahl, Wydler.

Anzeige & Empfehlung.

Von heute an kann in der **Mühle Safenwyl** bezogen werden:

	per ½ Kilo.
Semmel und **Grieß**	24 Cts.
Weißmehl	22 „

Ausgezeichnete **Backmehle** 20, 18, 17, 16 und 15 „
Futtermehl 10 und 8 „
Vogelheu, per Zentner 9 Fr.

Alles bei Abnahme von mindestens 5 Kilo.

Alle diese Sorten sind Backmehle, daß es eine Seltenheit ist, um diesen Preis zu kaufen. Jedermann ist höflichst eingeladen, um eine Probe zu machen.

Ferner schönes

	per 4 Pfund.
Bauernbrod	50 55 und 60 Cts.
Weißbrod	70 „

Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich
Safenwyl den 23 Nov. 1883.
2419] **G. Matter,** Müller.

Das Neueste in
Filzhüten
und
Winterkappen
für **Herren** und **Knaben,**

von den billigsten bis zu den feinsten Sorten empfiehlt
Ackermann-Buser,
2125] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Vaseline-Lederfett.

Dieses konsistenteste vorzüglichste **Schmiermittel** für **Schuhwerk** und alle **Lederartikel,** die der Nässe ausgesetzt sind, empfiehlt in Ori. inal-Blechbüchsen von ½ und ¼ Kilo
2427] **C. Richter,** Seiler in **Aarau.**

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkoh'en,
Franz. Schmiedkohlen,
Cooks,
Braunkohlen-Briquettes

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen
2359] **Lagerhaus Aarau.**

Drainir-Röhren,

1¾"	2"	2½"
zu 7	8	11 Cts.

sind wieder vorräthig bei
2398] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Im Bazar

von **A. Hemmeler-Haßler** in **Aarau** sind in sehr geschmackvoller Auswahl in allen Arten vorräthig das **Neueste** in

Grabkränzen

in Perlen, Metall in weiß und schwarz, grün und gelb.
Zu außerordentlich billigen Preisen.

Stickereien:

Gestickte Bandes & Einsätze.
Gestickte Vorhangstoffe.

Muster sende franko zur Einsicht.
Eduard Lutz, Fabrikant
2066] in **St. Gallen.**

Aechte Constanzer
Trisenet-Schnitten

von J. Kistenfeger zum „Felsen" in **Kreuzlingen** (vormals Constanz.) Diese Schnitten sind vorzüglich Magenstärkend und nur ächt in bester Qualität zu haben und bedeutend billiger als in Constanz.

Von 1 Kilo an wird jedes Quantum versandt. [2378

Leinene Handtücher,

roh und gebleicht zu 25 Cts. per Elle, broschirt mit Blumen zu 30 und 35 Cts., gebaucht zu 30 und 35 Cts.; **Handzwäheli** zu 45 Cts. per Stück, **Servietten,** gebleicht zu 50, 65, 80, 85 Cts. und 1 Fr. per Stück; **Tischtücher** in Drell und Damast zu 2 Fr. bis 3 Fr. 60. per Stück; **rohe Leinwand** von 40 Cts. an, **gebleichte Leinwand** zu 45 Cts. bis 1 Fr. 80. per Elle empfiehlt
2405] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:
1 **B-Trompete** und 1 **B-Bügel** (beide wie neu), 1 ältere **Ess-Baß-Trompete** und 1 dito **B-Trompete**
Sich zu melden bei
2391] Sam. Salm in Veltheim.

Zu kaufen werden gesucht:
12 Cm. dicke, dürre
buchene Fecklinge.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2377

Schultornister

zu 2 Fr. 50. bis 8 Fr.; **Handkoffern** zu 8 Fr. 50. bis 16 Fr.; **Reisesäcke** zu 3 Fr. 60. bis 5 Fr. 50. empfiehlt
2404] Herm. Lüthy in Schöftland.

Prima Stengel Sprit,

95%, verkauft billigst in kleineren und größeren Quantitäten
Joh. Schmidt zum **„Bären"**
2374] in Aarau.

Haar-Wiederhersteller.

Sicheres Mittel gegen das Haarausfallen zu 1 Fr. 50, 2 und 3 Fr. per Fl. Allein zu haben bei
Ch. Hagenbuch, Coiffeur
2282] in Aarau.

Kastanien,

extra schöne zu 20 Cts. per Pfund, kleinere zu 15 Cts. per Pfund, **Feigen** zu 30 Cts. per Pfund empfiehlt
2401] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:



Wegen Umänderung meines bisherigen Viehstandes, und desshalb Mangel an Platz, von 3 Pferden **eines zur Auswahl,** zwei 1½ Jahre alte, schöne Hengstfohlen und ein 8 Jahre altes gutes und gesundes Zugpferd); bei
F. Utech in Unter-
2426] Entfelden.

Puppenköpfe

in **Porzellan (Biscuit),**
Höhe:

52, 64, 70, 80, 93 100, 110 117 Mm. per Stück zu
20, 25, 35, 45, 60, 70, 90, 110 Cts.

Puppengestelle in weiß Percal,
Höhe:

18, 20, 25, 32, 36, 40, 50 Cm. per Stück zu
25, 30, 40, 50, 70, 90, 120 Cts.

Feine Biscuit-Puppenköpfe mit drehbarem Hals, Angora-Haar und Schlafaugen, ordinäre **Porzellanköpfe** 2c. empfiehlt
2397] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Winterschuhe

in allen Größen und Sorten;

Finken & Pantoffeln

in Filz, Schnürli und Ende;
Tuchbödenschuhe;
warm gefütterte **Lederfliesfeli & Schuhe;**
Einlegesohlen;
sowie mein übriges Lager in

Stiefel, Bottinen & Schuhen

empfehle zu sehr billigen Preisen.
Ackermann-Buser,
2093] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Corsetbusen,

ordinär, schwarz lekirt, per Paar zu 20 Cts., in Leder zu 30 Cts., zweifach Stahl in Kautschouk und Leder zu 40 Cts, dreifach Stahl zu 50 Cts., extra fein zu 70 Cts. per Paar, dutzendweise erheblich billiger, empfiehlt
2396] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Kauft und verkauft

fortwährend
allerlei Hausrath,

sowie **Stiefel** und **Schuhe**
Leonhard Strub,
2379] Milchgasse Nr. 73, Aarau.

Schipper

in schönem Farbensortiment, ¾ breit zu 90 Cts. per Elle, ¾ breit zu 1 Fr. 20., ⅞ breit zu 1 Fr. 30. und 1 Fr. 60.; **gedruckte Kernschipper,** ⅞ breit zu 1 Fr. 50. und 1 Fr. 80. per Elle empfiehlt
2403] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Wir empfehlen:
Mais & Hafer in Prima Qualitäten.
Diverse Tisch- & Coupier-Weine.
Preise billig. Bei größeren Posten Rabatt.
2358] **Lagerhaus Aarau.**

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** (erster Stock), neu ausgebaut, enthaltend 3 Zimmer, Küche und Keller, sowie Gartenland dazu; auf 1. Februar 1884 zu beziehen; bei Friedr. Gerber-Stiner
2394] in Unterentfelden.

Zu kaufen begehrt: Ein
Diensten-Bett.
Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [2393

Sehr billig zu verkaufen:

Wegen Auswanderung ein



Heimwesen,

blos ½ Stunden von Aarau entfernt, bestehend in einem schönen, solid gebauten **Bauernhause** mit großem gewölbtem Keller und 15 Jucharten des besten **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerlandes,** Alles an einem Stück um das Haus liegend.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2392

Zu kaufen begehrt:



Ein größeres oder kleineres
Landgut.

Offerten mit Preisangabe sind unter Chiffre **H. 4160 Q.** an Haasenstein und Vogler in Basel zu richten. [2400



Ein
Heimwesen,

¾ Stunde von Zofingen, mit circa 5 Jucharten fruchtbarem Baumgarten- und Ackerland, an sonniger Lage, ist wegen Todesfall des Besitzers um Fr. 6000. **zu verkaufen.** Das Land ist eben und an einem Stück beim Hause gelegen. Antritt nach Belieben.

Nähere Auskunft ertheilt
Sam. Bäumli, Gärtner
2354] in Oftringen.

Zu verkaufen:

Ein **Ladentisch,** 1 großer **Glasschaft,** 3 kleine **Glaskästen,** 2 **Spiegel,** 1 **Waarenschaft** mit 12 Abtheilungen, 1 kleineres **Tischen,** 1 **Komode,** 1 **Waschtisch** mit Wasserschiff, 2 Hahnen und 14 Schubladen, 2 **Stühle,** mehrere **Blechbüchsen,** 1 kleine **Ladenwaage,** 1 **Pultaufsatz,** 1 große **Kiste,** circa 1 Dutzend **Weinflaschen,** 1 **Weinfäßchen,** 25 Maaß haltend.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2431

Im Laden des Herrn Saxer vordere Vorstadt Aarau.

Reeller Ausverkauf.

Circa 12,000 Ellen
Damenkleiderstoffe,

welche 1 Fr. bis Fr. 1. 50 die Elle gekostet haben, werden um schnell und gänzlich aufzuräumen, zu dem billigen Durchschnittspreis gegen Baar zu nur
35 Centimes
die alte Elle ausverkauft.

Der Verkauf beginnt **Montag den 19. November** und befindet sich diesmal im Laden des Herrn **Saxer, vordere Vorstadt.**

Zu deren Besichtigung ladet besonders die geehrten Hausfrauen ein
Adolf Dreifuß,
französische Waarenhalle
in **Aarau.**

Im Laden des Herrn Saxer.

Neue Feigen,

per Pfund zu 30 Cts. empfiehlt
2400] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Magd-Gesuch.

Eine tüchtige **Magd,** welche die Hausgeschäfte und die Landwirthschaft versteht, treu und fleißig ist, findet sofort einen Platz.

Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [2422

Gesucht:

In einem **Notariats-Büreau** des Berner Jura einen
Lehrling,

der gute Gelegenheit hätte, die französische Sprache zu erlernen.

Anmeldungen unter Chiffre **H. 5024 J.** an Haasenstein & Vogler in St. Immer. [2350

Offene Lehrlingsstelle.

In einem **Fabrikations-Geschäfte** des Bezirks Zofingen könnte ein der Schule entlassener Knabe sofort als **Lehrling** eintreten.

Anmeldungen unter Chiffre **G. R. Nr. 150.** befördert die Expedition d. Bl. [2380

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter Knabe von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen die **Groß- und Kleinbäckerei** erlernen.

Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. (2385



Korbwaaren

aller Sorten in großer Auswahl empfiehlt auf **kommende Festtage**

Joh. Schmidt
2374] zum „Bären" in Aarau.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt alle vorkommenden **Strickgarne** in **Wolle, Baumwolle** und **Pigogne,** ebenso **Baumwolltücher,** roh und **gebleicht, baumwollene Hosenstoffe** und **Halblein** in allen Breiten und Qualitäten, die billigsten Preise zusichernd.

Küttigen im November 1883.
2364] **J. J. Bircher.**

Zu verkaufen:

Ein



Heimwesen

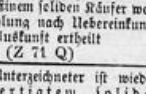
in schönster Lage, ½ Stunde von Zofingen, enthaltend ein geräumiges, zweistöckiges, gutgebautes **Wohnhaus** mit angebauter **Scheune** u. bei circa 4 Hektaren (circa 11 Jucharten) **Baumgarten-, Acker-** und **Mattland,** theils prächtiger **Obstwachs,** sowie mehr als genügender **Holzwachs.**

Beim Hause fließt ein wasserreicher **laufender Brunnen** aus. Diese Besitzung eignet sich vorzüglich zum Betriebe irgend einer Fabrikation neben der Landwirthschaft.

Einem soliden Käufer werden äußerst günstige Zahlungsbestimmungen gemacht. Anzahlung nach Uebereinkunft und Antritt nach Belieben.

Auskunft ertheilt
2435] (Z 71 Q) **H. Suter,** Verwalter in **Zofingen.**

Unterzeichneter ist wieder mit einer schönen Auswahl von selbstverfertigtem, solidem



Halblein

versehen, zu Fr. 3. 50. bis 6 Fr. der Meter, 8¼ Viertel breit. Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens
2330] **J. Strich,** Ziegelrain 751, Aarau.

Schuhfabrik!

10 tüchtige Ausputzer

werden zu baldigstem Eintritte gesucht.

Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre **H. 3891 Z.** an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Zürich.

Anfruf.

Bernhard Birchmeier, Hausirer aus dem **Bezirk Baden,** ist eingeladen, sich mit seinem Hunde unverzüglich nach **Kölliken** zu begeben, und sich beim **Bahnhofe** anzumelden. [1434

Eines der **ersten Weinhäuser von Bordeaux verlangt Agenten** provisionsweise zu engagiren, hauptsächlich für **Privat-, Restaurant-** und **Hôtelkundschaft.**

Offerten gefälligst an **S. F.,** 34 Rue Ferrère à **Bordeaux** (Frankreich) adressiren. (Y 2132 H) [2455

Nervenleiden,
Epilepsie, chronische Krankheiten, Gicht, Rheumatismus 2c., Augenleiden heilt brieflich. Beste Referenzen zu Diensten. Schema zu einem Krankheitsbild gratis und franko.
J. E. Hengärtner, homöop. Arzt,
2284] **Oberbüren** (St. Gallen).

Aufforderung

an **Sam. Berchtold,** von Schmied-Rued, dato in Kulm Kostgänger, seine bei uns befindlichen Kleidungsstücke innert 10 Tagen a dato gegen Bezahlung des schuldigen Betrages und der Inserationskosten in Empfang zu nehmen, ansonst dieselben als Eigenthum betrachtet werden und darüber verfügt wird.

Neuß-Gebensdorf d. 25. Nov. 1883.
2429] Jakob Haller, Wächter.

Geheime Krankheiten
(jeder Art), Heilung rasch und gründlich, selbst in den veraltetsten Fällen! Strenge Verschwiegenheit. Behandlung brieflich. Man adressire: **An die Poliklinik Löwenstr. 55 in Zürich.** (Sprechstunden für persönlich Herkommende: Sonntags, Dienstags und Freitags, von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr durch
G. Dürst, prakt. Arzt. [2206

Geheime Krankheiten

heile ich auf Grund neuester wissenschaftlicher Forschung, selbst die verzweifeltsten Fälle, ohne Berufsstörung. Ebenso die bösartigen Folgen geheimer Jugendsünden (Onanie), Nervenzerrüttung und Impotenz. Größte Diskretion. Bitte um ausführlichen Krankenbericht.
Dr. Bella,
Mitglied gelehrt. Gesellschaften u. s. w.,
Paris.
1163] 6, Place de la Nation, 6.

Photographie-

Aufnahmen, für **Weihnachts-** oder **Neujahrs-Geschenke** bestimmt, bitte gefälligst nicht zu spät vornehmen zu lassen.
Fr. Gysi, Photograph
2364] in **Aarau.**



Rued.

Nächsten **Sonntag den 2. Dez.,** Nachmittags 2 Uhr, findet in der **Kirche dahier** eine
Volksversammlung
zur Besprechung der Total-Revision statt, an welcher die **Großräthe des Kreises Schöftland** referiren werden.

Die Stimmberechtigten des Ruedertales werden zu dieser Versammlung gebührend eingeladen.

Zu verkaufen
Mehrere Zentner schönes **Korn-** und **Waizenstroh,** sowie einige Zentner **Schaub;** bei Jakob Gloor an der Straße zu Oberentfelden. [2421

Verkaufe mehrere
aufgerüstete Betten
und **einzelne Bettstücke,** mit Federn und Flaum gefüllt, zu herabgesetzten Preisen.
Frau **Förderer,**
2420] Vordere Vorstadt, Aarau.

Gesucht zum sofortigen Eintritt:
Eine ordnungsliebende **Magd,** welche Liebe zu Kindern hat.
Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [2432

Gesucht.

Ein **Knecht,** der melken kann und die Landarbeit versteht, findet sofort einen Platz.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2431

München den 24. Nov. 1883

	Mittelpreis. M. Pf.	Aufschl. M. Pf.	Abschl. M. Pf.
Waizen per Hktr.	9 65	— —	— 60
Roggen „	7 81	— —	— —
Gerste „	7 59	— —	— —
Haber „	6 55	— —	— —
Bicken „	7 22	— —	— —
Rapssamen „	— —	— —	— —
Leinsamen „	— —	— —	— —

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 17. Nov. 1883.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 6. — bis Fr. 7. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 60. bis Fr. 2. 70. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Kohl und Kabis per Kopf 15 bis 25 Cts. 4 Rettiche, 1 Büschel Lauch und Schnittlauch, 3 bis 4 Zwiebeln, Aepfel per Dreisiter 60 bis 80 Cts., 5 bis 6 Paar 10 Cts., 3 bis 6 Paar Birnen, 8 bis 10 Höcke Nüsse je 10 Cts. Dürre Aepfelschnize 60 Cts., Birnen 70 bis 80 Cts.

Rindfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Kuhfleisch 110 bis 120 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —, Schafffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. — —, Schwein Fleisch Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —, Speck bis Fr. 2. 20. Fr. 2. —.

Aarau, Samstag, Nro 96. 1. Dezember 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren: Für die Schweiz: Vom Verleger bezogen: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 30. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70. Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Haasenstein Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Vorausbezahlung. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von J. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Die Wahl der Regierung durch das Volk.

Unter allen Postulaten des Revisionsprogrammes hat noch keines so viel Anfechtung erfahren als die Wahl des Regierungsrathes durch das Volk. Einige erblicken darin eine Gefahr für die Zukunft und meinen, diese direkte Volkswahl wäre ein zu gefährliches Volksrecht. Andere sogar meinen, das Volk begehre dieses Recht nicht, es habe deren ohnehin schon zu viele und überdies solle man eine Regierung nicht vom launigen und wankelmüthigen Volkswillen abhängig machen.

Es wäre ein Irrthum, wenn angenommen werden wollte, man hätte dieses Postulat aus lauter Prinzipienreiterei aufs Programm genommen. Hören wir zurächst, wie Herr Ständerath Zschokke sich über diesen Punkt ausgesprochen. Er sagt: „Ich erblicke im Programm viele gute und treffliche Punkte und spreche mich dahin aus, daß man dasselbe im allgemeinen annehmen kann. Der beste Punkt aber ist der Satz von der direkten Wahl des Regierungsrathes durch das Volk. Ich sehe weniger auf gute Verfassungsbestimmungen, als auf eine gute Ausführung der Verfassung. Eine gute Ausführung aber kann nur erfolgen, wenn die Exekutivgewalt — bei uns der Regierungsrath — eine möglichst starke ist und eine ungehemmte, gesetzmäßige Thätigkeit entfalten kann. Nun ist es keine Frage, daß die Regierung beim gegenwärtigen System vollständig und allzusehr vom Großen Rathe abhängig ist und dieses Verhältniß ist ein unnatürliches. Wenn uns die Revision nichts anderes brächte als die Wahl der Regierung durch das Volk, so hätte sie genug und Großes gebracht." —

Die Stellung, die unsere Verfassung der Regierung im demokratischen Organismus angewiesen hat, ist eine Halbheit, mit der wir, dem Zuge der Zeit und der Konsequenz des Prinzips folgend, sobald als möglich aufräumen müssen. Wir müssen schon aus ganz praktischen Gründen die Regierung aus einem unguten Abhängigkeitsverhältniß vom Großen Rathe und speziell von der Staatsrechnungskommission erlösen.

Im Großen Rathe dominirt die Staatsrechnungskommission und diese selbst wird wieder nur von einzelnen wenigen Köpfen beherrscht. Wer je einmal einer Großrathssitzung beigewohnt hat, den mußte dieses Verhältniß peinlich berühren, dem mußte es auffallen, wie einzelne Häupter sich im Saale so hochtrugen in dem Bewußtsein: „Hier bin ich Herr, hier darf ich's sein." Man wird es daher begreiflich finden, wenn einzelne Größen das Postulat der direkten Volkswahl in allen möglichen Tonarten verurtheilen — Nachbeter haben sie genug — denn mit derselben geht ein schöner Theil ihrer Machtherrlichkeit in die Brüche. Wenn man der Regierung, wie das in letzter Großrathssitzung vorgekommen, nicht einmal mehr das Verfügungsrecht über den Theil einer im Budget aufgenommene Kanzleistelle zugestehen will, so ist es Zeit, daß man andere Verhältnisse schafft, daß man die Regierung einer kleinlichen Schulmeisterei durch die Staatsrechnungskommission entzieht.

Ein Gemeinderath einer Stadt hat ja faktisch bald mehr Kompetenz als unsere oberste Vollziehungsbehörde. Die Verhältnisse, d. h. die durch das System künstlich geschaffenen Verhältnisse, haben es mit sich gebracht, daß man in unserem Staatswesen umsonst nach einer kräftigen, leitenden Hand sucht, die doch so nothwendig wäre. Aber durch das System ist einer Regierung, und wenn sie auch vom besten Willen beseelt ist, die Hand gebunden, die hineingreifen sollte ins volle Menschenleben. Wir glauben, die jetzige Regierung würde es dem Volke danken, wenn es ihr eine unabhängigere Stellung, eine überhaupt festere Position schaffen wollte. Das Mittel heißt: direkte Volkswahl.

Der Große Rath läßt von diesem ihm zustehenden Rechte nur ungern, denn er hält große Stücke darauf. Hat ja doch ein Mitglied gemeint, wenn man dem Großen Rathe die Wahl der Regierung auch noch nehme, dann habe er ja gar nichts mehr, man solle sie ihm doch lassen. Wir dürfen es nicht! Ein anderes Mitglied des Großen Rathes hat in einer Volksversammlung erklärt und wir verdanken ihm seine Geradheit und Offenheit: „Ich halte auch dafür, daß die Wahl des Regierungsrathes durch das Volk denselben viel unabhängiger stellt, als es heute der Fall, wo der Gr. Rath ihn wählt. Wer weiß, welche Coterien jetzt oft bei der Wahl eines Regierungsrathes hinter den Coulissen des aarg. Gr. Rathes mitspielen, der kann nicht im Ernste behaupten, daß die Regierung nicht viel unabhängiger würde durch direkte Volkswahl, ganz abgesehen davon, daß die Regierungsräthe dadurch gezwungen würden, mehr mit dem **Volke** in Berührung zu kommen."

Es ist eine Verkehrtheit, wenn man die der obersten Vollziehungsgewalt unterstellten Beamten, wie Bezirksamtmänner, Gerichtspräsidenten, Richter, Friedensrichter u. s. w. direkt durchs Volk und jene durch die Repräsentativbehörde wählen läßt. Diese Anomalie führt zu Mißhelligkeiten und oft unangenehmen Situationen, weil der Regierung die nöthige Basis und der feste Rückhalt gegenüber jenen im Volke wurzelnden Beamtungen fehlt.

Wir würden uns mit dem umgekehrten Verhältniß entschieden besser stellen, mit dem nämlich, daß wenn die Regierung durch das Volk gewählt würde, man die Bezirksamtmänner und auch selbst die Gerichtspräsidenten durch den Großen Rath auf Vorschlag eines Wahlmännerkollegiums, unter Begutachtung der Regierung wählen ließe. (Das Wahlmännerinstitut war unserer Meinung nach ein gutes und die Kosten würden durch Wegfall derjenigen für das Wahlbüreau gedeckt.) Das Volk wäre so zu seinem eigenen Wohle von einem ihm nicht einmal so angenehmen Rechte entlastet, es hätte aber dafür dasjenige der Regierungsrathswahl in Händen. Dies zum Troste für Die, welche jammern, man wolle dem Volke nur immer mehr Rechte — — aufbürden, nach denen es nicht verlange.

Dem Einwande, das Volk finde nicht die rechten Männer und die Zeitungen machen dann die Regierung, ist sehr leicht zu entgegnen. Das Volk würde sich bedanken, und auch seine Auserkornen würden es thun, wenn man ihm sagen wollte, die von ihm gewählten Bezirksamtmänner, Gerichtspräsidenten, Richter, Friedensrichter, ja sogar Nationalräthe taugen nichts, es habe sich bei ihrer Wahl durch die Zeitungen verführen lassen. Dieser Einwand ist auch durch die Erfahrung, die man z. B. in den Kantonen Zürich, Thurgau, Genf und Neuenburg gemacht, längst glänzend widerlegt. Das Volk findet mit dem ihm eigenen Gefühl die richtigen Männer heraus, die es mit seinem Vertrauen beehren will. Eine Partei darf bei dieser direkten Volkswahl nur ihre tüchtigsten Männer als Kandidaten aufstellen, wenn sie reussiren will, wie wir dies thatsächlich im Kanton Zürich erfahren.

Es könnte diese Gelegenheit auch zur Einigung der freisinnigen Partei mächtig beitragen und daß das kein Glück für den Kanton wäre, wird Niemand behaupten, der die Zerfahrenheit in allen ihren Konsequenzen kennt. In diesem Sinne begrüßen wir auch die **Totalrevision.**

Schweiz.

Bundesstadt. Bundesversammlung.

Nationalrath.

Sitzung vom 27. November. Nach Bestimmung der verschiedenen Kommissionen begann der Nationalrath die Berathung des Budgets für 1884.

Carteret tadelt die zu große Aehnlichkeit der Nickelmünzen mit den Silberscheidemünzen. Baldinger fragt sich, ob bei den großen Unkosten des Handelsamtsblattes (Defizit für 1883 15,000 Fr.) es nicht angezeigt wäre, dieses Blatt mit dem Bundesblatt zu vereinigen. Cramer-Frei bezweifelt das. Häberlin weist nach, daß für das Sekretariat der Gesandtschaft in Washington eine Zulage von 10,000 Fr. nöthig sei; dieselbe wird ohne Einsprache bewilligt.

Trotz der Einsprache des Bundesrathes Schenk wird auf Antrag des Referenten Tschudy beim statistischen Büreau der Posten für Gehülfen und Hülfsarbeiter von 20,060 auf 15,000 Fr. reduzirt.

Die Kommission hat sodann folgende zwei Postulate gestellt: Der Bundesrath wird eingeladen, die Organisation des Telephonwesens, sowie Stellung, Besoldung und Aufgabe der Telephonbeamten definitiv zu regeln. Zweitens soll der Bundesrath seine Vorlagen in Sachen der schweizerischen Hagelversicherung möglichst beschleunigen.

— **Holzmessung.** Der „Schweizer. Holzindustrieverein hat an die Regierungen, Forstämter und Gemeindebehörden ein Cirkular erlassen, das den Rindenabzug bei Stammholzverkäufen rechtfertigen möchte und mit dem Gesuche schließt: „Es möchte bei künftigen Holzsteigerungen die Bedingung aufgenommen werden, daß das Holz ohne Rinde gemessen und berechnet werde." Ein Einsender der „Aarg. Nachr." ist nicht gerade Freund dieser Messungs- und Berechnungsmethode, da sie unter Umständen zu Irrthümern und unangenehmen Konsequenzen führe, aber er verlangt, daß eine einheitliche Norm von oben herab aufgestellt werde, damit man einmal wüßte, wer Koch oder Kellner ist in dieser Sache. Im Sinn und Geist unserer Vorschriften über Maß und Gewicht wäre das schon und eine Ordnung hierin sehr zu begrüßen.

— **Auswanderung.** Der „Amerikanischen Schweizerzeitung" wird aus der Schweizer-Kolonie in Texas, einem Unternehmen der „Texas-Landgesellschaft", die aus lauter reichen „christlichen" Basler Herren besteht, geschrieben, daß dies die reinste Hungerkolonie sei; es sei ein elendes Leben in dorten: kein Geld, kein Verdienst, und als Nahrung nichts als Welschkorn und schwarzen Kaffee. Dieser Küchenzettel ist nicht verlockend zur Auswanderung.

— **Ueber die Verwilderung der Jugend,** die von Pessimisten, Pietisten, und wie die „isten" alle heißen, als in unserer Zeit besonders ausgeprägt hingestellt werden will, hat sich Waisenvater Herr Morf in Winterthur folgendermaßen ausgesprochen:

„Ich lebe seit langen Jahren mit 40 und mehr Kindern verschiedenen Alters, verschiedenen Charakters, aus verschiedenen Gesellschaftsschichten stammend, Knaben und Mädchen, in einer Haushaltung beisammen, bin seit mehr als 40 Jahren Lehrer an öffentlichen Anstalten und habe nichts anderes erfahren, als daß die Jugend lenkbar, dankbar, anhänglich, wiß- und lernbegierig, liebewarm ist, so lange man sie versteht und richtig behandelt, unlenksam und widerspenstig wird, sobald ihre Führung sündigt; und dabei ist sie, wage ich zu sagen, in ihrem Recht, d. h. ihr Benehmen ist die ganz natürliche Folge der ihr zu Theil werdenden Behandlung. Die Jugend begeht gewiß Fehler; sie ist unbesonnen, muthwillig, kurzsichtig, fehlt aber sicher nicht, oder in seltensten Fällen, in böser Absicht. Sie ist eben die Jugend. Wenn ein Lehrer oder Erzieher dahin gekommen ist, daß er über die Unbotmäßigkeit, Unlenksamkeit, über den Ungehorsam der Jugend Klage führen muß, so ist es für ihn Zeit, daß er seines daherigen Amtes sich entledige; sein Wirken entbehrt des Segens. Er hat entweder für eine solche Aufgabe nie getaugt oder er ist zu alt dafür geworden. Letzterer Fall ist ja sehr häufig. „Die Jugend", sagt Göthe, „ist um ihretwillen hier; es wäre thöricht, zu verlangen: klüge du mit mir."

— **Ueber die Vereinssucht und die Temperenzgelüste** macht Reinhold Rüegg sich also lustig: „Ein Edgenosse, der nicht das Bedürfniß empfindet, einen Verein zu gründen, wäre eine Seltenheit, die man für Geld zeigen dürfte; er muß einen Kreis Gleichgesinnter um sich haben und wäre es auch nur, um seine Träume zu erzählen oder, wenn er ein Landwirth ist, einmal die Spatzen zu brandmarken. So hat sich denn in der Westschweiz ein Mäßigkeitsverein gebildet, welcher die Bekämpfung des Durstes, einer der Haupteigenthümlichkeiten germanischen Geistes, als seine Aufgabe betrachtet und jüngst in einem eigenen Schreiben die Herren Pfarrer und Lehrer der deutschen Schweiz zur Mitwirkung eingeladen hat. Ich weiß augenblicklich nicht, welche Alkoholmenge von Kirche und Schule jährlich absorbirt wird, glaube aber doch, es sei unbillig, gerade diesen beiden Institutionen die Enthaltung von Spirituosen nahezulegen. Ein Schulkapitel ohne den üblichen Trunk und eine geistliche Synode ohne das Wiedersehen in der „Häfelei" ist ungedenkbar. Man verlangt von den Theologen und von den Erziehern der Jugend, daß sie Fühlung mit den Massen behalten, daß sie an deren Leiden und Freuden Antheil nehmen und der einfache Mann offenbart nun einmal nur dem sein volles Herz, der mit ihm in seiner Sprache trinkt. Ein Raphael brauchte kein Dreckelglas, wenn er seine Madonnen malte, er labte sich an der Phantasie und das reichte aus für seine zarte Beschäftigung. Etwas Anderes ist es aber, in den vier Spezies zu unterrichten oder den Begriff der Erbsünde zu entwickeln; diesen Fächern ist mit Wasser oder Kuhmilch auf die Dauer nicht geholfen, während ein Glas Neftenbacher oft Wunder wirkt. Und wenn es auch wahr sein sollte, daß unter Juristen und Medizinern die feinsten Weinzüngkein, wie sie nur wenigen Sterblichen beschieden sind, vorkommen, so wird mir doch Keiner weis machen wollen, daß Herr Bosshard bei der Eröffnung der „Kronenhalle" nur diese beiden Fakultäten in's Auge gefaßt habe. Die Herren Mäßigkeits-Agenten scheinen überhaupt eine böse Sorte von Patrioten zu sein. Unsere Bauern leben nicht allein vom Referendum, sondern auch vom Ertrag ihrer Reben, und gelänge es, die Pfarrer und Lehrer der deutschen Schweiz dem Wein zu entfremden, so wäre dies der Ruin ganzer Gegenden. Daß auch die Nationalfeste, aus denen unsere Einheit hervorgegangen, auf dem Boden der Nüchternheit verdorben müßten, liegt auf der Hand.

In den Versammlungen der Berliner Antisemiten trat seinerzeit allabendlich der getaufte Jude Elias Cohn auf, um gegen angemessenes Honorar die Verworfenheit seiner Rasse zu demonstriren. Da in dem uns vorliegenden Aufruf auch der Wunsch eingeflochten ist, man möchte hauptsächlich „bekehrte Trinker" zu gewinnen suchen, die selber „aus tiefster Ueberzeugung, ohne Zwang, aber mit Beharrlichkeit das verabscheuen, was sie früher geliebt", vermuthe ich sehr, es sei auf die Gewinnung eines Temperenz-Cohns abgesehen, welcher sich unter günstigen Konditionen herbeiläßt, bei den Galavorstellungen des Vereins das erforderliche Aergerniß zu liefern."

Aargau.

— **Politische Gleichgültigkeit.** Wohl der schlimmste Feind in unserem öffentlichen Leben ist die politische Gleichgültigkeit. Ihr allein ist es wohl am meisten zuzuschreiben, daß unser Staatswesen so zerrüttet, daß es so schwer fällt, bessere und gesündere Zustände herbeizuführen. Worte wie öffentliches Wohl sind den Wenigsten mehr bekannt, um so besser ziehen Tingeltangel und anderer Geister- oder Zeitvertreib. Leider haben wir wenig Hoffnung auf Besserung, denn in der Jungmannschaft frißt das Uebel noch mehr ein als bei den Erwachsenen. Gibt es ja doch leider Solche, die, kaum zum Alter der Stimmberechtigung gelangt, an den Kneiptischen sich ihrer Heldenthaten rühmen, wie sie diese oder jene Vorlage dachs zu schicken mitgeholfen. Wenn das am grünen Holze geschieht, wie soll es erst am dürren werden?

Angesichts dieser Erscheinung denke man mit Wehmuth an die Zeit vor 30 und 40 Jahren, sagt „Zof. Tagbt."

— **Eisenbahnwesen.** Ein Einsender der „N. Zürch. Z." traut dem Projekt der Limmenthalbahn auch nicht recht. Er schreibt:

„Das Seethalkähnchen gewinnt trotz seiner hohen Fahrtaxen immer mehr an Frequenz, so daß über die Betriebskosten hinaus jetzt schon ein ziemliches Plus erreicht wird, welches sich aber noch ziemlich steigern wird, sobald die Strecke Reinach-Beinwyl gebaut und der Fahrtenplan noch etwas günstiger eingerichtet sein wird. Dieser Bahn wurde zwar von Anfang ein unglückliches Prognostikon gestellt und Jedermann glaubte, sie werde unter Jahresfrist auf die Gant kommen; allein wenn der Betrieb, der nun auch ein exa

terer geworden ist, so fortgeht, so werden jene Befürchtungen kaum in Erfüllung gehen. Ist Beinwyl mit Menziken einmal verbunden, so werden auch die Gelüste für eine Wynenthalbahn sinken, weil eine solche alsdann keine große Bedeutung mehr hätte und als Schmalspurbahn bezüglich der Güterspedition gar nicht konkurriren könnte."

— **Unsere Förster als Sprachforscher.** Unsere Forstmannen und Bannwarte werden nicht nur für die Waldkultur verwendet, sondern auch für „höhere" Zwecke. Die aarg. historische Gesellschaft hat die Herausgabe eines aarg. Orts- und Flurnamenbuches an die Hand genommen. Um die Namen in ihrer mundartlichen Form nach ihrer Aussprache festzustellen, werden nun die sämmtlichen Gemeindeförster und Bannwarte des Landes kreisweise an vorbestimmten Tagen einberufen und die Flurnamen ihrer betreffenden Gemeinden mit ihnen mündlich durchgesprochen. Dies ist im laufenden Jahre bereits mit 142 Forstleuten geschehen. Bei dieser Verifikation und lautlichen Fixirung der Einzelnamen werden zugleich alle auf den Gemeindekanzleien deponirten Urkarten, sammt den Flur- und Grundbüchern zur Vervollständigung des Materials vorgelegt.

— **Aarau.** Stenographie. Sonntag den 2. Dezbr. Mittags halb 2 Uhr versammelt sich der aargauische Stenographenverein im Gasthof z. „Rößli" dahier, um nebst den gewöhnlichen Jahresgeschäften namentlich die Fragen zu besprechen: „Auf welche Art und Weise kann in dem Kanton Aargau am besten für die Stenographie Propaganda gemacht werden und welche Stellung soll der Verein in Zukunft dem allgemeinen schweiz. Stenographenverein gegenüber einnehmen?" — Zu dieser Versammlung werden alle Freunde der Stenographie angelegentlichst eingeladen.

— **Aarau.** Als die Juden an den Wassern Babylons saßen und weinten, tröstete sie ein Prophete mit einem schönen Traum von der Verbrüderung alles dessen, was da kreucht und fleucht auf Erden. Es ist mancher Frühling seither in's Land gezogen und mancher Philantrop hat ob diesem Problem seine Haare verloren, noch ist der schöne Tag nicht erschienen. Für uns Aarauer aber ist er nun nahe bevorstehend, wie die „Schrift" uns verkündet. Das Volkshaus, in dem nun die Weisen à la „Seid umschlungen, Millionen!" erschallen werden, öffnet sich uns acht Tage nach der Revisionsabstimmung, und wir werden darin Gram und Schmerz vergessen. Wir erheben uns in höhere Sphären, wenn Blouse und Frack in trautem Verein die Stufen hinan polonaisen. Die Begeisterung wird uns nicht einmal Muße lassen, zu fragen, in welchem Gehirn dieser geistreiche Gedanke zuerst aufgeblitzt. Würde uns nicht die ewig grüne Polizei wieder an das Irdische mahnen, man käme vor Verzückung in den siebenten Himmel.

Ein Herz und eine Seele werden sie hier einherwandeln, ihr Brod in die Schüssel tauchen alle, die da in ausgesuchtester Liebenswürdigkeit sich je ein Leids gethan, alle, die das schnöde Leben sonst geschieden. Sie alle werden Vergessenheit trinken, wenn der Rath der Aeltesten mit Lethes Fluthen sie begießt. O, schöner Tag, gegrüßet seist du mir!

— **Gränichen.** (Einges.dt.) Um die hiesigen Stimmfähigen über die Zielpunkte der Verfassungsrevision vor der Abstimmung zu belehren, hat eine aus 20 Männern bestehende Versammlung beschlossen, künftigen Sonntag, Nachmittags 2½ Uhr, eine Versammlung im Gasthaus zur „Linde" zu veranstalten, an der Herr Pfarrer Widmer von Erlinsbach über die vorwürfige Tagesfrage einen Vortrag halten wird. Es wird gewünscht, daß Alle kommen, Freunde und Gegner der Revision, damit ein Jeder sich ein Urtheil bilde.

— **Freiamt.** In Sarmenstorf spielt nach der „N. Zürch. Ztg." gegenwärtig eine schauderhafte Bockgeschichte. Ein Kind Mosts hatte im Entlebuch einen s. v. Geißbock gekauft, um sich auf die Festtage ein Stücklein Kosherbraten zu bereiten. Der Bock stand im Schweinestall und war guter Dinge; allein er wurde, wie man sagt, durch lustige Gesellschaft am hellen Tage entführt, auf die Schlachtbank gelegt und ohne „geschächtet" zu sein am Abend unter Sang und Klang nach christlichem Ritus in Bauchenzell begraben. Nur den Bart soll der Eigenthümer durch die Post in den Reliquienschatz zurück erhalten haben. Jetzt erst sah er, daß der Stall leer sei und brachte den Fall vor den Landpfleger. Vom Braten werde das Kilo wohl auf fünf Franken zu stehen kommen. Hüte dich vor Bocksbraten!

— **Freiamt.** Letzten Sonntag Nachmittag wurde dem 6jährigen Knaben des Hrn. Lebhändler Schärer in Schoren von seinem Treibhunde die eine Wange total weggebissen. Eine Warnung, solchen Bestien nicht zu trauen.

— **Laufenburg.** Der Salmenfang scheint nicht mehr zu floriren, wie in frühern Zeiten. Der bisherige Pächter, Herr W. Glaser von Basel, hat während der letzten Pachtperiode jedenfalls keine glänzenden Geschäfte gemacht. Er zahlte per Jahr 17,050 Franken Pachtzins, während der jetzige Uebernehmer, Herr Brentano zum „Pfauen" nur Fr. 13,750 per Jahr zu zahlen hat. Immerhin ist das eine Einnahme für Laufenburg, über die manche andere Gemeinde auch froh wäre.

— **Herznach** betrauert den Hinscheid des Hrn. Gemeindeammann Schmid. Derselbe starb letzten Samstag in einem Alter von nur 32 Jahren.

— **Lufffohr.** Herr Kommandant Finsterwald theilt uns mit, daß an der über 70 Mann besuchten Versammlung in Lauffohr kein offizieller Referent aufgetreten sei und man sich deßhalb mit „Hausmitteln" habe behelfen müssen. Je nun, so Hausmittel wirken manchmal besser als künstlich Gebräu.

— **Wettingen.** (Korresp.) Die Revisionsversammlung im Gasthaus zur Sonne am Sonntag Nachmittag war sehr zahlreich besucht. Hr. Seminarlehrer Herzog referirte ausführlich, geschickt und in ganz objektiver Weise zu Gunsten einer Totalrevision. Seinen Anschauungen wurden am Schlusse lebhafte Beifallsbezeugungen entgegengebracht. Opposition machten die HH. Borsinger zum Limmathof und Fabrikant Zuppinger von Baden. Die Nothwendigkeit der Schaffung besserer politischer Zustände wurde nicht in Abrede gestellt, aber der wichtigere Theil der Revisionsbestrebungen, meinten die Herren Opponenten, könne durch eine Partialrevision erstrebt werden; die bestehende Verfassung enthalte Bestimmungen, welche bis dato noch nie zur Ausführung gekommen seien; die Regierung und der Große Rath sollen die Forderungen der alten Verfassung erfüllen, dann sei keine neue erforderlich.

Aber, wurde entgegnet, warum ist seit 30 Jahren in der wichtigen Sache so viel wie nichts gegangen? — Wahl der Regierung durch das Volk, statt durch den Gr. Rath, Ausbau des Referendums dadurch, daß den Herren Großräthen zur Pflicht gemacht wird, das Volk vor Gesetz abstimmungen ꝛc. zu belehren und Aufhebung des Beamtenausschlusses waren die Hauptpunkte, in die sich die Verhandlungen zuspitzten. Diese und eine regere Theilnahme des Volkes an der politischen Entwicklung, angefacht durch eine Totalrevision, werden die hochwichtigen materiellen Zeitfragen rascher zu lösen vermögen, was seit Jahrzehnten infolge der unzweckmäßigen Zusammensetzung der gesetzgebenden Behörde und der von ihr abhängigen obersten Vollziehungsgewalt nicht möglich war.

Eine Abstimmung fand nicht statt, der Präsident der Versammlung, Hr. Bezirkslehrer Fricker von Baden, brach die Verhandlungen kurz ab; sicherlich aber würde sich eine große Majorität zu Gunsten der Totalrevision ergeben haben.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. In Urnäsch haben drei Brüder innert acht Tagen ihre im besten Alter stehenden Frauen durch den Tod verloren. Der seltene Trauerfall erregt große Theilnahme.

Baselland. In der Lehmgrube von Langenhag stieß man letzter Tage auf eine römische Straße, die als ein Glied der großen Heerstraße von Solothurn nach Augst betrachtet werde. Man fand eine römische Münze von Augustus und verschiedene Topfscherben. Aus diesem Fund erhelle, daß auch die Steinbrücke bei Liestal ein römisches Bauwerk sein müsse.

Basel-Stadt. An der katholischen Schule in Basel sind 17 Marienbrüder und 22 Schwestern der heil. Vorsehung angestellt. Der Staat will darum mit diesen konfessionellen Schule aufräumen.

Graubünden. In Davos weilen gegenwärtig an die 900 Kurgäste; eine solche Ziffer wurde bis jetzt nie erreicht.

Luzern. Eine ungemüthliche Hochzeitsfahrt. Montags Nacht spät fuhren Hochzeitsgäste in einem Bernerwägelchen von Willisau durch den Tellenbachgraben nach Hause. Bei einer schmalen Rutschstelle an der Buchwigger fiel das Wägelchen mit sammt den Insassen über ein ziemlich hohes Bord in die schäumende Wigger, welche infolge gegen Abend eingetretenen Regens ziemlich angewachsen war. Hiebuch fielen drei Personen in den Bach, das Wägelchen auf dieselben; das Pferd kam auf das Wägelchen zu liegen. Infolge dessen staute sich das Wasser, so daß bald Alles unter Wasser gewesen wäre. Herbeigeeilte Leute rissen anfangs eine Frau hervor, welche noch lebte, nun aber schwer krank darniederliegt. Dann wurde der unglückliche Fuhrmann, Schacher von Brachbühl, hervorgezogen; er streckte noch mit Noth den Kopf zum Wasser heraus und wäre, wenn nicht Hülfe zur Stelle gewesen, unfehlbar ertrunken. Nun blieb noch das Pferd herauszuheben, um dann eine zweite Frau, welche ganz unter dem Wägelchen lag, dem nassen Grabe zu entreißen. Das Pferd war unwirsch, schlug aus und verzögerte so die Rettungsarbeit, — die Unglückliche war, da sie hervorgezogen wurde, bereits todt; sie ist eine Frau Matimann, sonst wohnhaft in Buttisholz.

Nidwalden. Die Bezirksgemeinde Beckenried sprach sich einstimmig für Verbauung und Korrektionirung der beiden Wildbäche, des Lielibaches und Träfschlibaches, aus. Die Kosten dieses Unternehmens werden auf mindestens Fr. 220,000 veranschlagt.

Schwyz. Letzten Samstag wurde in Arth ein Mann von Lowerz her auf einem Wägelchen eingebracht, welcher — ein Brenner aus Baar, Kt. Zug — laut eigener Angabe 12 Tage auf einem Heustock zugebracht habe, um daselbst zu sterben. Er habe wacker Heu gegessen. Bei dem scheint's im obern Stübchen nicht Alles richtig zu sein.

— Ein Italiener machte sich in Lachen dadurch höchst verdächtig, daß er Goldwaaren zu Spottpreisen zum Verkaufe anbot. Die Polizei erwischte denselben und fand bei ihm noch eine Menge goldener Fingerringe und andere Gegenstände von Werth, über deren rechtmäßigen Besitz er sich nicht auszuweisen vermochte. Da es sehr wahrscheinlich ist, daß dieselben von einem jüngst in Stans verübten großartigen Goldwarendiebstahl herrühren, so hätte der Gefangene dorthin abgeliefert werden sollen. Doch scheint dem Sohne des Südens eine Luftkur im kühlen Nidwalden nicht behagt zu haben; er fabrizirte sich in der Nacht vom Montag auf Dienstag aus dem Bettzeuge seiner hiesigen Haftzelle einen Strick und ließ sich daran aus einer Höhe in die Tiefe, machte dann in dem im Erdgeschoß des Rathhauses gelegenen Amtsbüreau und in einem Uhrenladen einen Einbruchsversuch, wurde aber dabei durch das Nahen des Nachtwächters verscheucht, worauf er die definitive Flucht antrat und nicht mehr gesehen wurde.

Waadt. Der auf dem Genfersee untergegangene Dampfer „Rhone" soll sich in einer Tiefe von 800 Fuß befinden. Der Steuermann vom „Cygne" wurde verhaftet. Sehr traurig ist das Loos, welches ein junges französisches Paar bei der Katastrophe ereilte. Dasselbe war auf der Hochzeitsreise, wollte nach Chillon und war begleitet von dem 18jährigen Sohn der Dame, bei der sie in Genf logirt hatten. Dieser Letztere rettete sich, der junge Ehemann ebenfalls, seine Frau dagegen ertrank. Der Mann that Alles, um sie zu retten und endlich glaubte er, sie gefaßt zu haben. Auf dem Verdeck des „Cygne" zeigte sich jedoch, daß er eine ihm unbekannte Person, einer Kastanienhändlerin, gerettet hatte, die, kaum zum Bewußtsein gelangt, nach ihrer Waare schrie. Abermals begimmt er zu suchen, aber alles Bemühen ist vergeblich, seine Gefährtin findet er nicht mehr!

Zürich. Im Oberland verkaufte ein Bauer auf einem Markt ein in argem Schmutze steckendes Rind um 23 Napoleons. Dann gieng er auf einen spätern Markt, kaufte ein anderes um 26 Napoleons, worauf er entdeckte, daß er sein eigenes Rind wieder gekauft habe, welches inzwischen wieder geputzt worden war.

Ausland.

Frankreich. Man glaubt, der Krieg gegen die Chinesen sei sehr nahe bevorstehend. Aber Geld, sehr viel Geld wird die Sache kosten. Eine Vorstellung hievon kann man sich machen, wenn man erfährt, daß die Expedition eines einzigen Bataillons Infanterie, mit Allem, was dazu gehört, von Toulon auf den Kriegsschauplatz nach Tonking nicht viel weniger als 900,000 Franken kostet.

Spanien. Der deutsche Kronprinz wurde von den Spaniern sehr gut aufgenommen. Bei der Truppenschau im Prado erschienen elegranter Tribüne die Königinnen in schwarzen Sammetroben, mit weißen Federhüten, ferner Deputirte, Diplomaten, einschließlich der französischen. Der Kronprinz war in Küraffier-Uniform; er ritt einen andalusischen Falben und hielt seitwärts von der königlichen Tribüne. König Alfons führte 16,000 Mann Infanterie, Artillerie und Lanceros vorbei. Der Kronprinz lobte die wirklich vortreffliche Haltung und Equipirung der Truppen. Die monarchische Presse bewillkommnete den Erben des mächtigsten Reiches Europas.

Bei der Vorstellung in der Oper erzoben sich in dem Augenblicke, als der deutsche Kronprinz in Begleitung des spanischen Königspaares die Loge betrat und die preußische Nationalhymne gespielt wurde, die sämmtlichen Zuschauer unter begeisterten Beifallsrufen.

Der deutsche Kronprinz urtheilt folgendermaßen über König Alfons: Er ist vielleicht der bedeutendste unter den Fürsten, den ich seit den letzten zwanzig Jahren kennen gelernt habe. Schon bei der ersten Begegnung, die ich mit dem jungen Prinzen Alphons hatte, fiel er mir auf, es war in Wien, wo er im Theresianum studirte. Der Prinz sprach geläufig Deutsch, wie er überhaupt fünf Sprachen vollständig beherrscht. Von der Disziplin des Theresianums wollte er auch in unserer Gegenwart sich nicht entfernen und schlug deshalb die angebotenen Cigarren aus. In Homburg hatte ich Gelegenheit, König Alphons näher kennen zu lernen; in Ernst und Scherz ließ er sich zwanglos gehen und Alles stellte sich mit einer unverkennbaren Gediegenheit dar. König Alphons hat das Zeug in sich, der Reformator Spaniens zu werden. König Alphons weiß, was er will; er ist ganz allein auf sich angewiesen, aber er nimmt seinen Weg durch alle Schwierigkeiten mit kühner Sicherheit; er wählt sich die Männer, wie sie seiner Politik und der Situation angemessen sind, mit Entschlossenheit und glücklichem Griff. Vor Allem hat er einen königlichen Muth; das hat er bewiesen bei dem letzten militärischen Aufstand, da stand er seinen Mann: er machte den Offizieren der Armee ihren Standpunkt klar, denn in Spanien denkt der Offizier bei Pronunziamentos oft zuerst an das Avancement.

Rußland. Die nihilistische Partei regt sich „bedenklich." Dieser Tage sind drei jüngere Damen, die Zutritt bei Hofe hatten, darunter eine Gräfin, unter dem Verdachte nihilistischer Umtriebe verhaftet worden.

England. Die Besitzer der Kohlenwerke in Yorkshire und Derbyshire lehnen die Forderung der Lohnerhöhung ab. Die Bergleute bestehen auf ihrer Forderung. (100,000 Bergleute beabsichtigen, am 1. Dezember die Arbeit einzustellen, wenn ihre Forderung nicht angenommen wird.

Asien. China ist entschlossen zu kämpfen; es hat 100,000 Mann vollständig kampfbereit, dazu kommen noch eine Anzahl kriegstüchtige Panzerschiffe. Das gibt für die Franzosen theure Kastanien.

Amerika. (Korresp. aus New-York vom 10. Nov. 1883.) Vergangenen Dienstag fanden in 10 Staaten Wahlen statt, welche vom unabhängigen Standpunkt aus betrachtet, ein befriedigendes und ermuthigendes Resultat geliefert haben. Sie geben vor Allem die Gewißheit, daß das Volk im Allgemeinen in entscheidender Weise weder zur einen noch zur anderen der beiden großen Parteien steht, vielmehr eine Disposition zeigt, hier für einen Republikaner und da für einen Demokraten zu stimmen, je nachdem der Eine oder der Andere für den rechten Mann am rechten Platze gehalten wird. Am deutlichsten erscheint dies in unserem Staate New York, wo die letztjährige demokratische Majorität von 190,000 Stimmen fast gänzlich verschwunden ist und die Republikaner diesmal sowohl ihren Staatssekretär wie auch ihren Senator der Vereinigten Staaten durchbrachten und eine überwiegende Mehrheit in der Staatslegislatur erlangten, während die Demokraten nur mit der Wahl der übrigen Staatsbeamten reüssirten. Dieser Umschwung ist für die im nächsten Jahre stattfindende Präsidentenwahl von großer Bedeutung, da bei der nahezu gleichen Stärke der beiden Parteien nur diejenige den Sieg erlangen kann, welche der Elektoral-Stimmen des Staates New York sicher ist.

William Tecumseh Shermann, der kommandirende General der Armee der Vereinigten Staaten, ist letzte Woche in Ruhestand getreten, nach einer Laufbahn, um die ihn seine Waffenbrüder wohl beneiden können. Obwohl die militärischen Kritiker in Europa im Allgemeinen den Nationsgenerälen wenig Gerechtigkeit haben widerfahren lassen, so hat doch kein Einziger der Commentatoren des Bürgerkrieges gewagt, dem General Sherman ein ungewöhnliches Strategen-Genie abzusprechen, welches ihn einen hohen Platz unter der kleinen Zahl der großen Soldaten unserer Zeit einnehmen läßt. Seine militärischen Verdienste sind es aber nicht allein, welche ihm den Dank seiner Mitbürger sichern, sondern es muß noch besonders anerkannt werden, daß er trotz seiner Erfolge und des Weihrauches, den ihm sein Kriegsruhm eingetragen, stets der einfache, ehrliche Soldat geblieben ist und sich niemals durch ignis fatuus der Politik von seinem geraden Wege ablenken ließ. Das unzweifelhafte Wohlwollen des ganzen Volkes begleitet ihn bei seinem Dienstaustritt.

Die finanzielle Lage ist unverändert; das Geschäft im Allgemeinen ist schleppend und die Preise zeigen nur geringe Veränderungen.

E. L. B.

— New-York. Der 21. November wurde zur Feier des 100ten Jahrestages der Räumung New-York's durch die britischen Truppen am Schlusse der Revolution als ein öffentlicher Festtag begangen. Die Fondsbörse blieb geschlossen. Zu Ehren des Tages fanden großartige Aufzüge statt. Vor dem Untersuchungsgebäude in Wallstreet, wo Washington den Eid als erster Präsident der Vereinigten Staaten leistete, wurde ein Standbild des großen Patrioten enthüllt. Laut Programm wurden ferner eine große Truppenschau und eine Schiffsparade im Hafen abgehalten, an welcher sich über 1000 Dampfer betheiligten, was allerdings ein großartiges Schauspiel gewesen sein mag.

Vom Büchertisch.

Kultur- und Literaturgeschichte der französischen Schweiz und Savoyens von Dr. H. Stemmig. Zweite Ausgabe. 9 Lieferungen zu 85 Cts. Zürich, Th. Schröter.

Vorliegendes Werk, das von den verschiedensten Seiten als ein treffliches geschildert wird, dürfte vor Allem allen Denen willkommen sein, welche die Kenntniß der französischen Sprache in Neuenburg, Waadt oder Genf geholt haben. Sodann ist es auch denen zu empfehlen, die es als eine Ehrenpflicht betrachten, etwas besser mit der Entwicklung der Kulturverhältnisse unserer welschen Mitbürgenossen bekannt zu werden.

Von Gottl. Stucki populärwissenschaftlichen Abhandlungen über **Natur, Mensch, Gott** (Bern, Dalp'sche Buchhandlung) ist nun das 5. Heft erschienen. Wir verfolgen die Ausführungen des Verfassers mit hohem Interesse und sehen den Lieferungen jeweilen mit Spannung entgegen.

Auszug aus dem Aargauischen Kantonsblatt.

Vom 24. November 1883.

Bevormundungen. Bragg. Keller, Jakob, Hansen, alt Müllers von Mandach, in der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden. **Kulm.** Karrer, Mina Elisabeth geb. Häfliger, abgesch. Ehefrau des Joh. Rudolf Karrer, Mechaniker, von Teufenthal, in Oberentfelden.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Bragg. Schwarz, Friedrich, Geschirrhändler und gewes. Gefangenwärter, von Bragg. Eingaben 26. Dezember. **Lenzburg.** Eichenberger, Rudolf, Hausbäckers von Fahrwangen; verstorben. — Häfeli, Johannes, Posamentier, Dets. ds. gew. Posamentier auf Berg zu Seengen. Eingaben 26. Dez. **Kurt.** Williger, Peter, Ronkaspars in Reußeg (Meyenberg). Eingaben 26. Dez. **Zofingen.** Dürrwang, Jakob, Hs. Jakobs sel., Schneider in der Rothtanne zu Uerkheim; verstorben. — Schenk Adolf, Kaspars sel., Metzger, von Uerkheim, wohnhaft gewesen in Safenwyl und Zofingen, nun auf dem Brückfeld zu Bern. Eingaben 29. Dezember.

Schuldenruf. Baden. Wittwe Willi, Barbara geb. Fischer, auf dem Höhthal in Oberentfelden. Eingaben 29. Dezember.

Benefiz. Inventarist. Baden. Wittwe Schultheß. Friedolina geb. Jäggessen, von Köhnacht (Zürich), in Baden wohnhaft gewesen. Eingaben 29. Dez.

Fremgerten. Wellinger, Jos. Georg, Bartlis, Hauptfeldwebels von Sarmenstorf. Eingaben 3. Januar 1884. **Lenzburg.** Günacher, Joseph, Nagler, von Büren (Unterwalden). Eingaben 26. Dezember.

Gelbtags-Verlängerungen. Baden. Blattmer, Siegfried, Agent in Niederrohrdorf. — Zumstein, Magdalena geb. Stöckli, von Wellingen. Sechswöchige Frist.

Gelbtags-Rückzüge. Aarau. Maurer, Jakob, Färber, von Schmiedrued, in Muhen. — Lehner, Jakob, Josephs, Litts, Posamentier, von Gränichen. **Baden.** Bopp, Elisabeth, Heinrichs von Remigen, in Dättwyl wohnhaft gewesen. **Fremgerten.** Geißmann, Eduard, alt Landwirths; freiwillig ausgekündet. — Stutz, Magdalena geb. Schätz — Hochstraßer, Joseph, Senn. Alle von Hägglingen. — **Bragg.** Schaffner, Kaspar, Hans Jakobs, Fuhrmanns in Effingen. — Unker, Johann Jakob, Johannesen, Heiligis von Thalheim. **Kulm.** Fischer, Gustav, Schreiner in Leutwyl. **Lenzburg.** Schärer, Friedrich, Johannesen in Möriken. — Rebsel, Sophie geb. Geiser, Küfers in Fahrwangen.

Rehabilitationen. Aarau. Grißmann, Bernhard, Jochenbernhards im Schwadisthal zu Muhen. **Baden.** Lang, August Sohn, Schlosser, von Baden. **Bragg.** Meier, Jakob, Peters auf Tschuppis (Möhlin zl). **Zurzach.** Meyer, Regina geb. Spitznagel, Zimmermanns in Kaiserstuhl.

Vermögensanfolgungsbegehren. Lenzburg. Baumann, Samuel, Posamentier, von Hendschiken, in Nord-Amerika. Einspruch 26. Dezember.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 29. November. Steigen des Barometers um 6 MM. in Irland, um 4 in Nizza, um 1 über dem Kanal, Fallen in Perpignan und Biarritz. Ausschichten auf Wind aus den Ostregionen, schönes Wetter, Nebel und ziemlich tiefe Temperatur.

Anzeigen.

Das Neueste in
Herbst- und Winter-Ueberziehern
in Kammgarn, Diagonal, Floconné, Double etc.
zu **Fr 25.** bis **Fr. 70.**

Knaben-Ueberzieher. Knaben-Anzüge.

Complete Herren-Anzüge
in schönster Auswahl.

Jaquettes, Joppen, Gilets, Hosen.

Gestrickte wollene Jacken. Gilet de chasse.

Weiße & farbige Herren-Hemden,
sowie
Knaben- & Arbeiter-Kleider aller Art
empfiehlt zu billigen Preisen

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Bitte, nicht zu verwechseln mit Herrn Fr. Buser, da ich nur neue Kleider halte. [2058

Bei meinem
Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen
befindet sich noch eine größere Parthie
Resten von Herrenkleider-Stoffen,
passend zu Hosen, Hosen und Gilets und Knabenkleidern,
sowie **größere Coupons** für
ganze Anzüge,
die ich, um damit aufzuräumen, zu außerordentlich billigen Preisen erlasse. Musterkarten stehen zu Diensten.

J. Gamper-Andres,
2463] Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Aarauer Waarenhalle!
34 Kronengasse 34
Gelegenheitskauf!

Gegen Baarzahlung werden bis Neujahr folgende Artikel zu nachstehenden **fixen** Preisen ausverkauft:

Ein größerer Posten gestickte **St. Galler Vorhangstoffe,** 165 Cm. breit, in Tüll, mit sehr schönen Bordüren, per Meter zu **2 Fr. 50.,** per Elle zu **1 Fr. 50.;** in **Mousseline** mit mit **Tüllrand** per Meter zu **2 Fr.,** per Elle zu **1 Fr. 20.**
Wirklicher Werth 4 — 5 Fr. der Meter.

Eine Parthie **Flanelle** in diversen Farben, **reinwollen,** per Meter zu **1 Fr. 33.,** per Elle zu **80 Cts.**

Eine Parthie **Flanelle,** 75 Cm. breit, bessere Qualität, per Meter zu **1 Fr. 65.,** per Elle zu **1 Fr.**

Eine Parthie **Schipper,** 75 Cm. breit, gute Qualität, per Mtr. zu **1 Fr. 65.,** per Elle zu **1 Fr.**

Ein größerer Posten **Circassienne,** in diversen couranten Dessins, schwere Waare, $^{6}/_{4}$ breit, per Meter zu **1 Fr. 33.,** per Elle zu **80 Cts.**
Es ist diese Waare speziell für Wohlthätigkeitsvereine sehr geeignet!

Eine größere Parthie halbwollene **Kleider-** und **Jüponsstoffe,** 60 — 65 Cm. breit, per Meter zu **83 Cts.,** per Elle zu **50 Cts.**

Eine kleinere Parthie ältere **Damen-Kleider-Stoffe** erlasse, um völlig damit aufzuräumen, per Meter zu **50 Cts.,** per Elle zu **30 Cts.**

Einige Hundert Meter **Resten,** in vorzüglicher Qualität, offerire in **ganzwollen,** 60—65 Cm. breit, per Meter zu **1 Fr.,** per Elle zu **60 Cts.;** in **halbwollen** per Meter zu **67 Cts.,** per Elle zu **40 Cts.**

Eine Parthie **bedruckte Sacktücher,** waschächt, per Dutzend zu **3 Fr. 60.,** per $^{1}/_{2}$ Dutzend zu **2 Fr.**

Eine Parthie **bedruckte Kindersacktüchli,** per Dutz. zu **1 Fr. 20.**

Außer diesem erlasse noch verschiedene andere, hier nicht aufgeführte Artikel, zu wirklichen Ausnahmspreisen.

Zu gefälliger Besichtigung meines reichhaltigen Lagers höflichst einladend, empfiehlt sich achtungsvoll

Julius Guggenheim.
2457] Kronengasse Nr. 34.

Ausverkauf.
Eine Parthie älterer
Meerschaumwaaren
zu und unter Ankaufspreisen empfiehlt bestens
A. Fischer, Cigarrenhandlung
2444 in Aarau.

Fahrhabe-Steigerung.
Jakob Gloor, Zimmermann und Mithafte in Unterkulm, bringen nächsten Freitag den 7. Dezember 1883, von Morgens 8 Uhr an, in dem früher dem Rudolf Lindenmann auf Wannenhof, dahier angehörenden Wohnhause ihre sämmtliche daselbst besessene Fahrhabe, worunter besonders:
1 Kuh, 3 **Ochsen,** circa 15 Klafter **Heu** und **Emd,** circa 60 Centner **Stroh,** 200 Sester **Korn,** circa 40 Centner **Kartoffeln,** 2 **Wägen,** 1 **Pflug,** sowie viele andere landwirthschaftliche Gerätschaften, gegen Baarzahlung an eine öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kaufslebhaber höflichst eingeladen werden.

Unterkulm, den 29. November 1883.
Aus Auftrag:
2460] Müller, Gemeindeschreiber.

Säg- und Bauholz-Steigerung.
Der Gemeinderath von Oberentfelden bringt künftigen Freitag den 7. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, in der Speisewirthschaft des Rudolf Siegrist, Metzger dahier,
290 Stück Säg- & Bautannen
mit einem muthmaßlichen Cubikinhalt von 583 m³. an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung, wozu Kauflustige höflichst einladet

Oberentfelden den 28. Nov. 1883.
Der Beauftragte:
2440] Jb. Haberstich, Förster.

Bauholz-Verkauf.
Die Forstbehörde von Buchs bei Aarau bringt aus den nächstjährigen Hochwaldschlägen im „Suhrhard" zum Verkauf: **220 Bautannen,** (Rothtannen) mit einem Cubikgehalt von circa 300 Festmeter.

Angebote schriftlich verschlossen nimmt bis 10. Dezember nächsthin, Abends 8 Uhr, der Unterzeichnete entgegen, allwo auch die baherigen Verkaufsbedinge eingesehen werden können und welcher bereit ist, das zu verkaufende Bauholz vorzuzeigen.

Buchs den 26. November 1883.
Aus Auftrag:
2499] Lienhard, Gemeindeförster

Säg- und Bauholz-Steigerung.
Der Gemeinderath von Oberhofen, Namens der Gemeinde bringt künftigen Dienstag den 4 Dezember nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der Speisewirthschaft in Rheinfulz **185 Stück Säg- und Bautannen** mit circa 173, 32 m³ Inhalt auf öffentliche Steigerung.

Das Bauholz befindet sich in der Nähe des Rheins und ist die Abfuhr eine ziemlich günstige.

Zu dieser Steigerung werden Kauflustige höflichst eingeladen.

Der Gemeindeammann:
2 Jos. Max Weber.

Leinenblousen,
mittlere Mannsgröße, per Stück zu 3 Fr. 20 bis 3 Fr. 80.; **baumwollene Blousen, Cotonneblousen** eigenes Fabrikat, empfiehlt
2451] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Verkaufe mehrere
aufgerüstete Betten
und **einzelne Bettstücke,** mit Federn und Flaum gefüllt, zu herabgesetzten Preisen.

Frau **Förderer,**
2420] Vordere Vorstadt, Aarau.

Arbeiterhosen
von Manchester zu 6 Fr. 50. bis 9 Fr.; von Halblein zu 5 Fr. 50. bis 7 Fr.; von baumwollenen Zwirnstoffen, Eberhaut, Strucks und dergleichen zu 3 Fr. 50 bis 5 Fr., **Knabenhosen** 2c. empfiehlt
2453] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Hafer-Ankauf.
Wir kaufen, so lange Bedarf, gegen baar **inländischen Hafer** (in jedem Quantum) franko Lagerhaus Aarau oder Olten geliefert.

Aus Auftrag:
2441] **Lagerhäuser** in **Aarau & Olten.**

Zu verkaufen:
Zwei gute **Zugbandstühle,** 6 und 4käufig.
Drei gute **Struppenstühle.**
Fünf **Lothbandstühle** (Bandstühle).
Alles in gutem Stande und preiswürdig.
Briefliche Anfragen befördert die Expedition dieses Blattes. [2454

In der Liquidation des Unterzeichneten befindet sich noch eine Parthie

Leinenwaaren.

	per Met. Fr. Cts.	per Elle. Fr. Cts.
Leinwand für Leintücher, Doppelbreit, 165 cm. breit, halb gebleicht	2. 50.	1. 50.
„ für **Leintücher,** Doppelbr., 165 cm., ganz gebl.	3. 20.	1. 90.
„ Einfachbreite, 80 cm. breit, halb gebleicht	1. 10.	— 65.
„ 84 cm. breit, ganz „	1. 45.	— 85.
Servietten, Leinwand per Dutzend	— —	10. —
Tischtücher, 150 cm. breit, halb gebleicht	2. 70.	1. 60.
150 cm. breit, ganz „	2. 80.	1. 70.
Abreibtücher, per Dutzend	— —	8. 50.
Handtücher, halb gebleicht	— 75.	— 45.
ganz „	1. 40.	— 85.
Küchelücher und **Handzwelen,** roh	— 50.	— 30.
Sacktücher per Dutzend	— —	7. 50.

Baumwollwaaren.

	Cts.	Cts.
Baumwolltuch, roh, 75 bis 82 cm. breit	30—50	18—30
„ gebleicht, 75 bis 85 cm. breit	30—75	18—45
„ roh, 180 cm. breit Fr. 1. 10. bis	1. 25.	65—75
„ gebleicht 180 cm. breit „ 1. 40. „	1. 60.	85—95
Oxfort, 75 cm. breit	— 67	— 40.
Cotonne, 90 cm. breit	— 75.	— 45.
„ 75 cm. breit	— 67.	— 40.
Barchent, grau, schwere Qualität	— 67.	— 40.

Zu deren gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens
Gustav Volliger,
2384] Marktgasse in **Aarau.**

Aarauer Waarenhalle!
34 Kronengasse 34
Großes Assortiment in schwarzen französischen
Merinos & Cachemires,
sowie
Doppel-Châles in Cachemires.
Infolge direkten Bezuges dieser Artikel bin ich im Stande, äußerst günstige Preise zu stellen und sehe zahlreichem Zuspruche entgegen. Achtungsvollst

Julius Guggenheim,
2455] Kronengasse Nr. 34.

Waaren-Preise
im
Laden beim Schloß-Portal in Schöftland.

Bayerische Butter,	reingesotten, garantirt,	per $^{1}/_{2}$ Kilo (1 Pfd.)	zu	1 Fr.	40,	5 Kilo weise	1 Fr.	35
Schweinefett, Ia. Wilcox,	„	„	„	„	65,	„	„	63
Nierenfett, I. Qual., in Taf.	„	„	„	„	70,	„	„	68
Cichorien, Daman, Löwen und Moco,	„	„	„	„	30,	„	„	28
Tafel-Reis	„	„	„	„	25,	„	„	23
Reis, I. Qualität,	„	„	„	„	20	„	„	18
Reis, II.	„	„	„	„	15			
Stock- & Würfel-Zucker	„	„	„	„	45,	„	„	43
Tableten-Zucker	„	„	„	„	50,	„	„	48
Stampf-Zucker	„	„	„	„	40,	„	„	38
Kaffee, 10 Sorten,	„	„	„	„	70 bis 1 Fr. 50			
Seife, 7 Sorten,	„	„	„	„	28 bis - „ 50			
Amlung 5 Sorten,	„	„	„	„	25 „ - „ 40			
Kaffee-Essenz	„	„	„	„	50			
Soda, crystal.,	„	„	„	„	7			
Petroleum	„	„	„	„	15			
Ligorin	„	„	„	„	20			
Weingeist, I. Qual., fuselfrei,	„ Liter			1 „	— bei 10 Liter 98 Cts.			
Baumnüsse, dürre und grüne **Kastanien.**								[2443

Die Unterzeichneten bringen ihr wohlassortirtes
Möbel-, Bettwaaren- & Tapezierer-Geschäft
Jedermann in gefällige Erinnerung.

Aufgerüstete Betten, Canapée's, gepolsterte Lehnsessel, aller Arten Holzmöbeln, vom einfachsten bis zum eleganten, **Spiegel** und **Rouleaux** in schöner Auswahl.





Lieferungen von gepolsterten Ameublements, Vorhängen, Tapeten werden elegant und geschmackvoll, sowie das **Tapezieren** prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Auch werden **ältere Polstermöbel, Matratzen** und **Bettstücke** sowohl auf der Stör als zu Hause **umgearbeitet.** Durch eigentliche, gründliche Erlernung und langjährige Praxis im Bettfach können wir besonders prompte Bedienung zusichern.



Insbesondere machen wir darauf aufmerksam, daß wir vermittelst Wasserkraft in den Preisen der Möbeln und Betten mit denen der Strafanstalt Schritt halten können.

Zu geneigtem Zuspruch empfehlen sich
Lenzburg im November 1883.
Emil Rohr, Tapezierer.
:311] **Rudolf Rohr,** Schreiner.

Anzeige und Empfehlung

Wieder auf's Beste assortirt und zu billigen Preisen empfiehlt in

verfertigten Winter-Kleidern:

Fertige Anzüge für Herren, von Fr. 25 bis Fr. 50, schöne **Tuchkleidungen** werden auch auf's Maß schnell verfertigt.
Ueberzieher in Tuch, von Fr. 20 bis Fr. 40.
Ganz wollene Mannsjacken, schwerste Sorte, in verschiedenen Farben, von Fr. 2. 50 bis Fr. 14 per Stück; für Knaben billiger.
Arbeiterhosen & Gilets, von Fr. 3 bis Fr. 11; **Tuchröcke** oder **Vestons** von Fr. 10 bis Fr. 25.

Grosse Auswahl Herren- & Frauen-Kleiderstoffe.

Frauenkleiderstoffe: ***Merinos,*** schwarz, doppelbreit, von Fr. 1. 60. an die Elle; ***Lustre*** schwarz und gefärbt, von 45 Cts. an die Elle; ***Moiré, Wollen-*** und **Halbwollenstoffe** in schönen Dessins und Farben, von 40 Cts. an die Elle; **Indienne, Oxford** in schönen Dessins, gutfärbig von 30 bis 35 Cts. an die Elle.
Stoffe: **Guttuch, *Bouskins,* Halbtuch, Eberhaut Flanelle, Chipper, *Bège*, Baumwolltuch, Libert, Cretonne, Hemden-Cotonne, Barchent** in großer Auswahl, ein fachbreit und doppelbreit, von 20 bis 70 Cts. die Elle: **Kölsch, Bettbarchent, Metragendrilch, Strohsackstoff** in allen Breiten; **Leinwand,** ein fachbreit und doppelbreit, **Handtuchstoff,** leinen, von 40 Cts. an die Elle.
Bettunterlagen von Kautschuk für Kranke und Kinder Fr. 2 40 die Elle.
Filzhüte grau und schwarz, von Fr. 3 bis Fr. 5. **Steifhüte** von Fr. 3. 50 an.
Winterkappen (hohe Dogg) mit Pelz ꝛc., von 70 Cts. bis 2 Fr.
Seidenkappen, glatte und gestreppte, von Fr. 1 bis Fr. 2.
Stets 200—300 Dutzend Vorrath in **Unterhosen & Unterleibchen** in Baumwolle, Bigogne und Wolle, von Fr. 1 bis Fr. 4 per Stück; für Kinder billiger mit Gestalt von Fr. 1. 20 bis Fr. 2.
Frische Sendung in **Châles,** einfach, doppelt, farbig, carrirt und gestreift zu billigen Preisen, von Fr. 10 an bis Fr. 20.
Versertigte Wollenwaaren in schönen Farben und großer Auswahl: **Socken, Halstücher, Kopftücher,** Fanchons, **Capuchons, Handschuhe, Ueberstrümpfe, Pulswärmer, Scherpen,** von 40 Cts. bis Fr. 2. 50 von den größten.
Ein schönes Assortiment **Unterröcke, Seelenwärmer, Röckli, Schlüttli, Käppeli, Ermeli & Finkli** für Kinder ꝛc.
Wollengarn, Sommerwolle, Baumwollgarn von allen Sorten zu billigem Preis, von 30 Cts. an per Bürling.
Regenmäntel für Kinder und Erwachsene, von Fr. 4. 50 bis Fr. 14. Nach neuer Façon.
Flanell- & Plüschjacken, von Fr. 4 bis Fr. 8. 50.
Blousen in allen Größen und Farben, baumwollene und leinene, von Fr. 1. 50 bis Fr. 8. 50.
Herrenhemden, weiße und gefärbte, von Fr. 2 bis Fr. 4.
Sacktücher, *Foulards, Cravatten, Lavallières,* Gärnli, Krägli, Corsets, von Fr. 1. 50 bis Fr. 5, **Schloß** 45 Cts.
Tuch, Halbtuch, Chipper für Unterröcke und Umtücher, **Barchent. Teppiche, Bettüberwürfe,** weiß, gelb u. braun, von Fr 4. bis Fr. 6. 50.
Bett-, Glätt- und **Pferdedecken,** von Fr. 3. bis Fr. 6.
Regenschirme, baumwollene, wollene und seidene, von Fr. 2. 50. bis Fr. 6. 50.
Stöcke von allen Sorten, von 70 Cts. bis Fr. 5.
Lederwaaren: Reisesäcke, Handkoffern, Damentaschen, Schülertaschen, Anhängtaschen, Geldtaschen, Porte-monnaies, Cigarren-Etuis, Briefstaschen.

Schuhwaaren in schönster Auswahl.

Für Männer: **Schuhe,** einfach- und doppelsöhlig, von Fr. 7. bis Fr. 10; **Stiefel,** einfach- und doppelsöhlig, starke, von Fr. 13 bis Fr. 18; **Herren-Bottinen,** von Fr. 10 bis Fr. 15.
Landschuhe, für Knaben und Kinder, starke, von Fr. 2 bis Fr. 5.
Für Frauen. **Schühe, Stiefeli, Bottinen** und **Winterschuhe,** von Fr. 4 bis Fr. 9.
Für Kinder und Knaben alle möglichen Sorten, von Fr. 2 bis Fr. 7. 50.
Holzböden mit Filz und Leder, für Männer, Frauen, Knaben u. Kinder.
Endefinken mit und ohne Sohlen, **Hausschuhe, Pantoffeln, Filzsohlen.**
Winterschuhe: Schnürli, Filz, Castor- und Tuchbödenschuhe von allen Größen; **Endefinken,** von 60 Cts. an bis Fr. 1. 50.

Mercerie, Quincaillerie, Schreibartikel etc.

Postpapier mit jedem beliebigen Namen gestempelt, in verschiedenen Farben, 4 Büchli nur 20 Cts.
Briefcouverts von 50 Cts. an 100 Stück.
Nähnadeln, 25 Stück nur 10 Cts., per Tausend die Hälfte billiger.
Spühlfaden, weiß und schwarz, 150 Yards nur 10 Cts.
Maschinenfaden, 500 Yards nur 30 Cts. bis 35 Cts. per Spuhle.
Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4. Aarau.

Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.
Um mit vielen Artikeln, besonders **Winter-Artikeln,** aufzuräumen, werden solche zum **Ankaufspreise** verkauft. [2319

Aarauer Waarenhalle

34 Kronengasse 34

Mein Lager ist vollständig assortirt in folgenden Artikeln:

Rohes und gebleichtes **Baumwolltuch** in allen Breiten und Qualitäten; **Oxford,** 5/4 und 8/4 breit; schwerer, 10/4 breiter **Kölsch** und **Cotonne,** 5/4 und 8/4 breit; **Indienne** und **Piqué** für Bettanzüge; **Möbel-Indienne, Pelzpiqué,** leinenes **Tischtuchzeug,** halb- und ganzgebleicht; **Hand-** und **Waschtücherstoff,** bedruckte **Barchent** in schönen Dessins; baumwollene und wollene **Hemdenflanelle; Pelz- & Futterbarchent; Matratzen-Drillich** und **Bodenteppichstoff;** baumwollene **Hosenstoffe;** weiße, gewobene und bedruckte **Sacktücher** und **Verschiedens mehr.**
Um raschen Absatz zu erzielen, verkaufe diese Artikel zu enorm billigen Preisen. Es empfiehlt sich angelegentlichst
2456] ***Julius Guggenheim.***

Der Unterzeichnete empfiehlt dem **musikliebenden Publikum** bestens seine

Musikalien-Leihanstalt.

Große Auswahl. — Billige Abonnementspreise. — Prompte Bedienung.
F. J. Widmer, Musikalienhandlung
2039] in Aarau.

Unterkleider

in **Crêpe, Wolle** und **Baumwolle,** für **Herren, Damen** und **Kinder, Schleifen, Echarpes, Halstücher, Knie-** und **Pulswärmer,** letztere von 30 Cts. an, **Schlüttli, Kleidchen, Mützen, Capuchons** und **Hütchen** in Cachemir und **Wolle, Wickeltücher, Handschuhe** in allen Sorten und Größen, alle Arten **Wollengarne** in verschiedenen Farben, seidene **Foulards, Tüll-** und **Gazeschleier** in verschiedenen Farben empfiehlt in schöner Auswahl, billigste Preise zusichernd
Wittwe Leutwyler,
2414] Marktgasse, Aarau.

Weiße baumwollene

Hemden

zu 2 Fr. 50. bis 4 Fr. 50.; **Cotonnehemden** zu 2 Fr. 20. bis 3 Fr. 50.; **Knabenhemden, feine Hemden** auf Bestellung empfiehlt
2452] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Ein **Ladentisch,** 1 großer **Glasschaft,** 3 kleine **Glaskästen,** 2 **Spiegel,** 1 **Waarenschaft** mit 12 Abtheilungen, 1 kleineres **Tischen,** 1 **Komode,** 1 **Waschtisch** mit Wasserschiff, 2 Hahnen und 14 Schubladen, 2 **Stühle,** mehrere **Blechbüchsen,** 1 kleine **Ladenwaage,** 1 **Pultaufsatz,** 1 große **Kiste,** circa 1 Dutzend **Weinflaschen,** 1 **Weinfäßchen,** 25 Maaß haltend.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2431

Zu verkaufen: Ein noch schöner

grüner Kachelofen

sammt **Sitzkunst.**
Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes. [2449

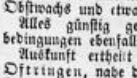
Mannskleidungen, Winterüberzieher,

an 100 Stück, meist getragene, doch wohlerhaltene, in großer frischer Auswahl, von guten Wollstoffen, zu sehr billigen Preisen.
Jaquets, Paletôts, Hosen, Gilets, Stiefel und **Schuhen,** mehrere Hundert **Tuchröcke,** dabei zu 3, 4 und 6 Fr. und höher, eine Partie neue **Rohrstiefel,** das Paar zu 10 und 11 Fr. Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Buser,
oberer neuer Laden,
2255] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Wir empfehlen:
Mais & Hafer in Prima Qualitäten.
Diverse Tisch- & Coupier-Weine.
Preise billig. Bei größeren Posten Rabatt.
2358] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen:

Wegen hohem Alter ein



Heimwesen

in der Gemeinde Schlosrued, Bez Kulm, bestehend in einem Wohnhaus sammt Scheune, einem Speicher mit Wagnerwerkstätte und Keller, laufendem Brunnen, circa 10 Jucharten ertragreichem Matt- und Ackerland mit großem Obstwachs und etwas Holzbestand.
Alles günstig gelegen. Zahlungsbedingungen ebenfalls günstig.
Auskunft ertheilt R. Bolliger in Oftringen, nahe der Station Aarburg, oder der Eigenthümer
Friedrich Reeser, Wagner,
2446] Gemeinde Schlosrued.

Zu kaufen begehrt:



Ein größeres oder kleineres

Landgut.

Offerten mit Preisangabe sind unter Chiffre **H. 4460 Q.** an **Haasenstein und Vogler** in **Basel** zu richten. [2400

Flegelkappen, Flegelriemen, Unterband

in bester Qualität empfiehlt
2450] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Eine junge nähige **Kuh,** sowie eine **Kuh** sammt 14tägigem **Saugkalb.** Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [2447

Gesucht:

Zur Aushülfe in der Haushaltung und in der Feldarbeit eine **jüngere thätige Person.**
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2448

Magd-Gesuch.

Eine tüchtige **Magd,** welche die Hausgeschäfte und die Landwirthschaft versteht, treu und fleißig ist, findet sofort einen Platz.
Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [2422

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete macht hiemit Freunden und Bekannten die Anzeige, daß das



Gasthaus z. „Löwen" in Gränichen

mit heute den 1. Dezember 1883 pachtweise von Herrn **Gottlieb Ryser** betrieben wird.
Dankend für das bisherige Zutrauen, empfiehlt unsern Nachfolger auf's beste
Familie Stirnemann.

Bezugnehmend auf Obiges, ladet zu dem auf nächsten **Sonntag den 2. Dez.** stattfindenden

Antrinket,

sowie zum ferneren Besuch, gute Bedienung zusichernd, höflichst ein
2459] **Gottlieb Ryser.**

J. R. HIRSCHY,
AARAU.
Uhren-, Gold- & Silberwaaren-Handlung.
Regulateurs, Pendules, Schwarzwälder-, Wiener-, Pariser-Wecker, Wanduhren aller Art. Ketten, Medaillons, Ringe, Broches in Gold und Silber, Bestecke, Theersiebe, Zuckerzangen, Conditionlöffel etc. Christofle- & Britannia-Waaren. Goldene & silberne Taschenuhren unter Garantie.
Reparaturen prompt und billiger.

Gesucht:

Ein schweizerischer **Farmer** in Queensland (Australien) sucht **3 jüngere kräftige Arbeiter,** welche melken und pflügen können, gleichzeitig **2 Weibspersonen,** die mit Haus und Feldarbeit vertraut sind.
Nebst **freier Reise** sind für Erstere per **Jahr 1,000 Fr.** und für die Letztern **500 Fr. Lohn** und **Kost** in Aussicht gestellt.
Wegen näherer Auskunft werde man sich an
Wütherich-Lüdi im „Storchen" in Aarau.
Ohne gute Zeugnisse ist jede Anmeldung umsonst. [2458

Lehrlings-Gesuch.
Bei **J. Lehrian,** Küfer in **Lausanne** könnte ein starker **Jüngling** rechtschaffener Eltern sofort in die **Lehre** treten.
Für nähere Bedingungen sich zu adressiren an
J. Lehrian, Küfermeister
2395] **rue de l'Halle, Lausanne.**

Wir suchen einen gut geschulten **Lehrling.** Eintritt sofort.
2442] **Lagerhaus Aarau.**

Gesucht.

Ein **Knecht,** der melken kann und die Landarbeit versteht, findet sofort einen Platz.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2431

Photographie-

Aufnahmen, für **Weihnachts-** oder **Neujahrs-Geschenke** bestimmt, bitte gefälligst nicht zu spät vornehmen zu lassen.
Fr. Gysi, Photograph
2364] in **Aarau.**

Eines der **ersten Weinhäuser von Bordeaux verlangt Agenten** provisionsweise zu engagiren, hauptsächlich für **Privat-, Restaurant-** und **Hôtelkundschaft.**
Offerten gefälligst an **S. F.,** 34 Rue Ferrère à **Bordeaux** (Frankreich) adressiren. (Y 2132 H) [2455

Festgeschenke!

„SINGER" NÄHMASCHINEN,

die besten und deshalb die billigsten für Familien und Ateliers.
GARANTIE AUF FACTURA.
Unterricht gratis im Hause.
4 Ehrendiplome. 40 Medaillen I. Cl.

3 Fr. wöchentlich. Alle Modelle.



10 % Sconto gegen Baarzahlung.

Um Nachahmungen zu vermeiden, verlange man auf jeder Maschine obenstehende Fabrik-Marke und den Namen „SINGER" ganz ausgeschrieben.
Compagnie SINCER, New-York.
Einziges Haus in Aarau:
47 Rathhausgasse 47.
Dépôts für den Kt. Aargau:
Brugg: bei **F. Schwarz.**
Frick: „ **Böhler-Fränzel.** [309

Rued.

Nächsten **Sonntag den 2. Dez.,** Nachmittags 2 Uhr, findet in der **Kirche dahier** eine

Volksversammlung

zur Besprechung der Total-Revision statt, an welcher die **Großräthe des Kreises Schöftland** referiren werden.
Die Stimmberechtigten des Ruedertthales werden zu dieser Versammlung gebührend eingeladen.

Zu verkaufen:

In der Nähe der Stadt Aarau ein mit Stroh bedecktes



Wohnhaus,

mit circa 40 Aren **Baumgarten-** und **Mattland,** sehr gut geeignet für einen Professionisten, der Liebhaber von einem kleinen Landgut ist.
Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2461

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Neubekiesung des Infanteriekasernenhofes** dahier wird andurch Konkurrenz eröffnet. Die bezügliche Vorschrift ist im Hochbaubüreau für die Beweber bis zum 5. Dezember nächsthin zur Einsichtnahme aufgelegt, Angebote aber müssen der Dir. Baudirektion innert gleicher Frist franko und verschlossen eingereicht werden.
Aarau den 26. November 1883.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
2449] Doser.

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine unsichtbaren Belehrungen retten jährlich Tausende von sicherem Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin B. F. Bierey in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (H. 37514)(3333

Fr. 80. per Monat. Alles inbegriffen.

Internationl. Institut

Für **Ausländer,** welche die **Italien. Sprache** erlernen wollen, gleichzeitig **Handels-Institut in Saronno, Station** zwischen **Mailand-Como.**
Täglicher Unterricht. — Gute und reichliche Verpflegung. — Alle Confessionen und politischen Anschauungen sind gleichmässig geachtet und sind von der Discussion ausgeschlossen.
Näheres durch
2464] Dr. Prof. **G. B. Torretta**
(M à 224/11 F) in **Saronno.**

Armen-Verkostgeldung.

Am Samstag den 8. Dezember nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, werden auf der Gemeindekanzlei dahier an rechtschaffene Pflegeltern verkostgeldet: 4 Kinder, als: 2 Knaben von 7 und 9 Jahren und 2 Mädchen von 2 und 3/4 Jahren; ferner 2 Weibspersonen von 61 und 72 Jahren.
Uebernahmslustige werden zu dieser Verkostgeldung freundlichst eingeladen. Gute Leumundszeugnisse sind erwünscht.
Buchs, den 28. November 1883.
Namens der Armenpflege:
2462] Lienhard, Aktuar.

Wochenmarkt in Lenzburg,
Dienstag den 27. Nov. 1883.
Erdäpfel gelten Fr. 8.—, bis Fr. 8. 50. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2. 30. bis Fr. 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 05. bis Fr. 2. 10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.
Brodpreis per Kilo 39 — 42 Cts. Semmelmehl 48 bis 52 Cts., Kern per 100 Kilo Fr. 18.—, bis Fr. 21.—, Waizen Fr. 26.—, bis Fr. 30.—, Roggen Fr. 18.— bis Fr. 20.—, Haber Fr. 19.— bis Fr. 20.—, Mais Fr. 23.— bis Fr. 24.—, Maismehl Fr. 25.— bis Fr. 26.—. Brüsch per 50 Kilo Fr. 6. 50 bis Fr. 7.—, Futtermehl Fr. 12.— bis Fr. 14.—.
Saugkälber per Stück Fr. 25. bis Fr. 40., fette Kälber per Kilo Fr.—. 98. bis Fr. 1. 24., fette Schweine Fr.—. 98. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 60 bis 76 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 40. Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr.—.—, Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 2.—.

Hiezu eine Beilage.

Aarau, Mittwoch, Nro. 97. 5. Dezember 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Beilage zum „Aargauischen Anzeiger" Nr. 96.

Das **Reiben, Spinnen, Zwirnen, Weben** und **Bleichen**

von Hanf, Flachs & Abwerg besorgt

im **Lohne** zu den **billigsten Ansätzen** die

Mech. Leinenspinn- & Weberei in Schleitheim-Stühlingen.

Streng reelle Bedienung in anerkannt bester Arbeit. — Besorgung schnellstens — **franko hin und zurück** — durch die Agenten:

Wittwe **Weber-Zehnder** in **Wohlen**. — **J. L. Stöckli** in **Muri**. — **C. Konrad**, Handlung in **Nemetschwyl**. — **Fritz Renold** in **Dätwyl**. — **Fischer** zum **„Röstli"** in **Othmarsingen**. — **Rud. Gebhard**, Handlung in **Möriken**. — **F. Schaffner**, Lehrer in **Hausen**. — **J. Keller**, Schmied in **Villigen**. — **B. Ernst**, Posthalter in **Leuggern**. — **Jos. Frey**, Negotiant in **Klingnau**. — **Frid. Schmid**, Ammann in **Herznach**. — **M. Wendelspieß**, Spengler in **Wegenstetten**. — **Schaffner**, Kaufmann in **Möhlin**. — **J. Bollinger-Bürgi** in **Kaiseraugst**. — **Jak. Richner** in **Rupperswyl**. — **G. Winkler** in **Kaisten**. — **Herm. Meyer** in **Birmenstorf**. — **Albin Frey** in **Mellingen**. — **F. Hirt**, Posthalter in **Würenlingen**. [2239

Zu verkaufen:



Ein

Heimwesen

in schönster Lage, ½ Stunde von Zofingen, enthaltend ein geräumiges, zweistöckiges, gutgebautes **Wohnhaus** mit angebauter **Scheune** nebst circa 4 Hektaren (circa 11 Jucharten) **Baumgarten-, Acker-** und **Mattland**, theils prächtiger **Obstwachs**, sowie mehr als genügender **Holzwachs**.

Beim Hause fließt ein wasserreicher **laufender Brunnen** aus. Diese Besitzung eignet sich vorzüglich zum Betriebe irgend einer Fabrikation neben der Landwirthschaft.

Einem soliden Käufer werden äußerst günstige Zahlungsbestimmungen gemacht. Anzahlung nach Uebereinkunft und Antritt nach Belieben.

Auskunft ertheilt

2435] (Z 71 Q) **H. Suter**, Verwalter in **Zofingen**.

Fensterglas und Glaser-Diamanten

empfehlen in großer Auswahl

Gebrüder Morath,

2406] Kronengasse in Aarau.

Taschentücher

in Leinen und Baumwolle, weiß, farbig und mit farbigem Bord, leinene von 3 Fr. 60 an für Kinder und von 7 Fr. an für Erwachsene, habe ich wieder in großer Auswahl erhalten und verkaufe solche billigst.

Das Sticken von Namen wird ebenfalls besorgt.

Es empfiehlt sich höflichst

Wittwe Leutwyler,

2415] Markt asse, Aarau.

Haarketten

von Fr. 4. 25. bis Fr. 40. und höher, sowie **alle anderen Geflechtarbeiten**

Haarbilder

in schwarz ovalen Rahmen verfertige in sorgfältigster Ausführung. Nach Auswärts versende auf Verlangen meine Musterkarten und den Preiscourant.

Höflichst empfiehlt sich

2396] **J. Sommerhalder**, Coiffeur, Aarau.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

2359] **Lagerhaus Aarau.**

Trunksucht

ist heilbar. Gerichtlich geprüfte Atteste beweisen dies. Herr E. A. in B. schreibt: „Im Februar 1880 wandte ich mich an Sie wegen einem Mittel wegen Trunksucht für einen Freund und hat sich das Mittel auf das Glänzendste bewährt, wofür ich Ihnen meinen und des Freundes nebst Familie besten Dank ausspreche." Wegen näherer Auskunft und Erlangung des Mittels wolle man sich direkt wenden an (M Dr 8041 l.)

Reinhold Retzlaff, Fabrikant

2000] in **Dresden 10** (Sachsen).

Mein Vorrath in

Haushaltungsartikeln

ist wieder neu assortirt und besteht in:

Brittania- und **Blechkannen, Kaffeemaschinen** (bestes System), **Schnellsieder, Kaffeeröster, Kaffeemühlen, Mandelmühlen, Kaffeebleche, Brodkörbe, Blechzuckerdosen, Tischschäufele** mit **Bürstchen, Briefkästchen, Blechbüchsen,** mit Aufschrift: Kaffee, Thee, Zucker, Grits, Reis etc. etc. **Benzinleuchter, Petrolkannen, Suppenleither, Schöpf-Sevirtsche** in matt, Eichenholz oder polirt, **Salz-** und **Mehlsäßchen, Gewürzschränke, Ausstecherli** und **Aenisbrodmödeli, Blumentopfgitter, Meubelklopfer, Putzleder.**

Alle Sorten Bürstenwaaren;

Bettwärmeflaschen, Thürvorlagen.

Billige und sehr hübsche Glaswaaren;

Dekorirte Tassen,

nebst einer Menge anderer Gegenstände,

zu deren gefälliger Abnahme sich bestens empfiehlt

24[3] **R. Ritter-Stahl** in **Aarau.**

Heilung (sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten,** wie: **Flechten, Scawinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **aderkröpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand,** Arzt und Apotheker in **Tournan** (Seine-et-Marne) Frankreich. — **Briefliche Consultationen gratis.** (H 5830 X) [1607

Gegen **Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, Lungenkatarrh, Asthma,** wie alle anderen **Brust-** und **Kehlkopfleiden,** als **bestbewährt** zu empfehlen:

Pate Pectorale Fortifiante

de J. KLAUS, au LOCLE (Suisse).

35jähriger Erfolg. 7 Medaillen an verschiedenen **Weltausstellungen.** In allen bedeutenden **Apotheken** der Schweiz und des Auslandes per ganze Schachtel à **Fr. 1.** und per halbe Schachtel à **50 Cts.** käuflich. [2225

Die Beiträge an die schweizerischen Hülfsgesellschaften im Auslande für 1883, welche einschließlich die Kantonsbeiträge von 21,000 Fr., sich auf 37,650 Fr. belaufen, sind unter die Gesellschaften vertheilt worden.

— **Schweizer. Goldmünzen.** Dieser Tage wurden einzelnen Mitgliedern der Bundesversammlung neue 20-Franker-Stücke gezeigt, die in **Berlin** geprägt wurden und welche sehr gut aussehen. Auf der einen Seite befindet sich der Kopf der Helvetia, auf der andern das eidgen. Kreuz mit dem Stern darüber. Diese neuen Goldstücke sollen einen bessern Eindruck machen, als die neuen schweizerischen Banknoten.

Aargau.

Aus den Regierungsraths-Verhandlungen vom 30. November.

Die Kirchgemeinde Staufberg hat als Pfarrverweser gewählt Hrn. Nathanael Hauri, cand. theol., von Hirschthal. Es wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Die Gemeinde Ober-Endingen erhält die Bewilligung zur Abhaltung von zwei Viehmärkten und zwar je auf den ersten Montag im Januar und auf den letzten Montag im August.

Folgende Offiziersbildungsschüler erhalten das Brevet als Lieutenants und zwar bei der Infanterie (Füsilire):

Amsler, Isaak von Densbüren; Brüner, Joh. von Möriken; Deubelbeiß, Gottlieb von Holderbank; Frey, Gottfried von Küttigen; Frey, Eugen von Baden; Heß, Fritz von Aarau; Kiefer, Wilhelm von Aarau; Klunge, Eduard von Niederwyl; Läuchli, Hans von Remigen; Oppliger, Fritz von Aarburg; Richner, Eugen von Aarau; Schmid, Friedrich von Erlinsbach; Suter, Joh. von Erlinsbach; Ursprung, Albert von Ueken; Vögtli, Adolf von Brugg; Wydler, Karl von Aarau; bei den Schützen: Egloff, Emil von Wettingen und Weber, Emil von Menziken.

— **Aarau.** Das hiesige Bezirksgericht hat letzten Samstag zwei Milchfälscher gehörig bestraft, den einen mit 20, den andern mit 60 Frkn. Letzterer darf zudem ein Jahr lang keine Milch mehr in die Stadt bringen.

— **Ostringen.** Dem „Zof. Tagbl." wird geschrieben: „In der sogen. „Finsterthälen" herrscht das Nervenfieber ziemlich stark. In einer einzigen Familie sind neun Personen von dieser Krankheit befallen. Glücklicherweise beschränkt sich dieselbe bis jetzt nur auf diesen Rayon der Gemeinde. Einige Kranke befinden sich im Kantonsspital in Olten, welcher auch nach Erstellung des aargauischen Kantonsspitals seiner Nähe wegen eher frequentirt werden dürfte, als dieser letztere. Ein Bezirksspital würde bei solchen Anlässen unschätzbare Dienste leisten."

— **Klingnau.** Die amtliche Untersuchung bezüglich des Brandes in hier soll beinahe zu Ende geführt sein. Unter den Verhafteten befinde sich auch eine Frau St.-D. von Klingnau, durch Heirath Bürgerin von Basel geworden. Diese sammt Schwager und Schwiegervater sollen, sobald die Klingnauer Untersuchung geschlossen, nach Basel ausgeliefert werden. Dort sollen sie sich an einem betrügerischen Bankerott betheiligt haben. Bei dem Klingnauer Brand soll die geflüchtete Waare mitverbrannt sein. Man sprach damals von einem Seidenlager von über 100,000 Fr.

Der schweizer. Grütliverein hat für seine durch diese Feuersbrunst brandbeschädigten Vereinsgenossen Fr. 610. 70 zusammengesteuert.

Aufmerksamkeit gefolgt. Ihm trat entgegen Hr. Großrath Erismann von Brestenberg; vor zwei Jahren eifriger Anhänger der Totalrevision, glaubt er nun durch andere Mittel der Versumpfung unseres Staatswesens entgegenarbeiten zu können. Wie heißt? — Die darauf gegebene Erwiderung von Seite des Herrn Pfarrer Haßler von Seengen und des Referenten war jedoch derart von Beifallsbezeugungen begleitet, daß konstatirt werden darf, man werde auch im Seethal die Nothwendigkeit einer Totalrevision eingesehen haben.

In Densbüren referirte Hr. Gerichtspräsident Schoder von Aarau in fünfviertelstündigem, gediegenen Vortrage für Besahung der Revisionsfrage. Die zahlreiche Versammlung pflichtete den Ausführungen des Redners einstimmig bei.

Zum Troste für einige Sesselpolitiker, denen es Freude macht, dem Aktionskomite am Zeug zu flicken, um ihr eigenes großes Licht auf den Scheffel zu stellen, müssen wir anführen, daß das Volk an allen diesen Orten von „jenen Politikern" nicht „mit lustigen Stücklein über den Ernst der Steuerfrage hinweg getäuscht worden ist."

Derartige Liebenswürdigkeiten gehören in's Gedenkblatt der Revision!

— **Aus dem Volke.** Ein Brief vom Vetter Hansjörg an seinen Götti Kasperhans. (Eingesandt).

Als ich am Sonntag nach der Versammlung im Bären von Dir Abies genommen, stüpfte mich der Tügeler, noch in die „Pinte" zu gehen und noch einen Dreier zu kaufen. Da hörte ich denn lebhaft über die Revision dischgeriren und über die Versammlung. Ich streckte eine Revisionscigarre in Brand und dampfte gemüthlich im Ofeneckli, wo ich jedes Wort verstand. Aber es machte mir bald zu warm, als einer, es war ein Vornehmer, ich sag ihn Dir einmal, meinte, er halte es mit den zwei Herren, welche gesagt: „Abe

499 Rückzahlungen mit Fr. 174,168. 85.

Verminderung	„	34,344. 35
Bestand auf 30. November 1883	Fr.	14,652,228. 90
Anzahl der Einleger 10,179 (Abnahme 27).		
Im Monat November gemachte Darlehen in 125 Posten	Fr.	254 393. 37

Anzeige und Empfehlung

Wieder auf's Beste assortirt und zu billigen Preisen empfiehlt in

verfertigten Winter-Kleidern:

Fertige Anzüge für Herren, von Fr. 25 bis Fr. 50, schöne **Tuchkleidungen** werden auch auf's Maß schnell verfertigt.
Ganz wollene Mannssacken, schwerste Sorte, in verschiedenen Farben, von Fr. 2. 50 bis Fr. 14 per Stück; für Knaben billiger.
Arbeiterhosen & Gilets, von Fr. 3 bis Fr. 11; **Tuchröcke** oder **Vestons** von Fr. 10 bis Fr. 25.

Grosse Auswahl Herren- & Frauen-Kleiderstoffe.

Frauenkleiderstoffe: **Merinos** schwarz, dunkelbraun, von Fr. 1. 60

Unterkleider

in **Crêpe, Wolle** und **Baumwolle,** für **Herren, Damen** und **Kinder, Schleifen, Echarpes, Halstücher, Knie-** und **Pulswärmer,** letztere von 30 Cts. an, **Schlütli, Kleidchen, Mützen, Capuchons** und **Hütchen** in Cachmir und **Wolle, Wickeltücher, Handschuhe** in allen Sorten und Größen, alle Arten **Wollengarne** in verschiedenen Farben, seidene **Foulards, Tüll-** und **Gazeschleier** in verschiedenen Farben empfiehlt in schöner Auswahl, billigste Preise zusichernd

Mütze-Barchent

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete macht hiemit Freunden und Bekannten die Anzeige, daß das



Gasthaus z. „Löwen" in Gränichen

mit heute den 1. Dezember 1883 pachtweise von Herrn **Gottlieb Ryser** betrieben wird.

Dankend für das bisherige Zutrauen, empfiehlt unsern Nachfolger auf's beste

Familie Stirnemann.

Bezugnehmend auf Obiges, ladet zu dem auf nächsten **Sonntag den 2. Dez.** stattfindenden

Antrinket

E. Pfisterer in Aarau,

Nr. 666. — Vordere Vorstadt. — Nr. 666.

empfiehlt seine



Artikel zur Krankenpflege,

sowie

ein ache & doppelte Bruchbänder

von Fr. 2. bis Fr. 7.

Solche werden auch nach Maaß angefertigt und Reparaturen bestens besorgt. [2522

Winterschuhe

in allen Größen und verschiedenen Sorten; **Finken** und **Pantoffeln** in **Filz, Schnürle & Ende; Tuchbödenschuhe,** warm gefütterte **Stiefeli & Schuhe;** franz. **Holzschuhe** mit **Pelz** gefüttert, für **Frauen & Kinder,** sehr leicht zum tragen.

Starke Schuhwaaren für Landleute,

Stiefel, Bottinen und **Schuhe** erlasse zu ganz billigen Preisen.

Aarau, im November 1883.

2369] **J. Stapfer,** Schuhhandlung.

Lilionese,

nicht zu verwechseln mit einer rothen oder weißen flüssigen Schminke (genannt Eau de Lis oder Lilienfaft). Meine Lilionese ist von dem Königl. Preuß. Ministerium für Medizinalangelegenheiten geprüft und besitzt die Eigenschaft, alle Hautunreinigkeiten, als: Sommersprossen, Leberflecken, zurückgebliebene Pockenflecken, Finnen, trockene und feuchte Flechten, sowie gelbe Haut zu entfernen.

Preis per Flasche 4 Fr., per halbe Flasche 2 Fr.

Barterzeugungs-Pomade.

Obiges Mittel wird täglich ein Mal Morgens in der Portion von 2 Erbsen in die Hautstellen, wo der Bart wachsen soll, eingerieben und erzeugt einen vollen kräftigen Bartwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen Leuten von 17 Jahren, wo noch gar kein Haarwuchs vorhanden ist, den Bart hervorruft.

Preis per Dose 4 Fr.

Fabrik von Rothe & Comp in Berlin.

Die Niederlage für beide Mittel befindet sich in Aarau nur bei Herrn

1140] J. G. Würtenberger, Coiffeur.

Die Musikalien-Handlung

von **F. J. Widmer** in **Aarau** empfiehlt auf's beste:

Violinen, Violinbögen, Violinfutterale, deutsche, französische und **italienische Saiten, Stimmpfeifen** 2c.

Das **Behaaren** von **Violinbögen** wird gut besorgt. [2322

Eine Parthie

Winterhüte

zu herabgesetzten Preisen empfiehlt **A. Sennhauser-Gobzewisch,** Modiste, Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen hoch in Aarau.

2410]

Zu kaufen werden gesucht:

12 Cm. dicke, dürre

buchene Fecklinge.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2377

Gesucht zum sofortigen Eintritt:

Eine ordnungsliebende **Magd,** welche Liebe zu Kindern hat.

Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [2432



[1949] (O F 1935)

Aufruf.

Bernhard Birchmeier, Hausirer aus dem **Bezirk Baden,** ist eingeladen, sich mit seinem Hunde unverzüglich nach **Kölliken** zu begeben, und sich beim **Bahnhofe** anzumelden. [1434

Decimal-Waagen

von 25 bis 500 Kilo Tragkraft, hält immer auf Lager und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen

2112] R. Beck, Eichmeister in Brugg.

Pelz-Waaren.

Mein auf diesen Winter frisch assortirtes **Lager** in **Pelz-Waaren,** von dem Gewöhnlichsten bis zu dem feinsten in großer Auswahl zu möglichst billigen Preisen empfehle höflichst.

Kindergarnituren von 4 Fr. 50. an;
Bisammüffe von 8 Fr. an;
Boa von 6 Fr. an;
Waschbärmüffe zu 9 Fr;
Boa zu 8 Fr.;
Schwarze Müffe von 9 bis 25 Fr.;
Pelz-Barrette für **Damen & Mädchen,** von 5 Fr. bis zu den feinsten Genres.

Emil Pfisterer,

2425] neben dem „Wildenmann" in Aarau.

Spar- und Creditkasse Fahrenthal in Schöftland.

Gelder werden entgegengenommen:
Spareinlagen, 4¼ % Zins, Fr. 200. werden ohne Kündigung zurückbezahlt.
Obligationen, 4½ % Zins, 6monatliche Kündigung.
Depositen, 4 % Zins, Fr. 500. werden ohne Kündigung zurückbezahlt.
Conto Corrent, 4 % Zins, Rückzugs-Provision ⅛—¼ %; nur Bezüge über Fr. 10.0. sind vorher anzuzeigen.
Darlehen werden gemacht auf **Grundpfand, Faustpfand, Bürgschaft.**
Credite in laufender Rechnung gegen genügende Sicherheit.
Wechsel auf das In- und Ausland werden diskontirt und inkassirt.

Schöftland den 10. November 1883.

2331] **Die Verwaltung.**

Doppel-Châls,

schwarz und gefarbt, von 14 Fr. an per Stück,

empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

1729] **Gustav Bolliger** in **Aarau** (in Liquidation).

GOLDENE MEDAILLE PARIS 1878.

Henri Nestlé's Kindermehl.

Grosses Ehrendiplom.

Goldene Medaillen verschiedener **Ausstellungen**



Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten

Fabrik-Marke.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder. Ersatz bei unzulänglicher Mutternilch; erleichtert die Entwöhnung; leichte und vollständige Verdauung.

Zu haben in sämmtlichen Apotheken und Droguerien.

Um häufige Nachahmungen zu vermeiden, ist jede Büchse mit der Unterschrift des Erfinders **Henri Nestlé, Vevey** (Schweiz), versehen. (H.1.Q.) [78

zuräumen, werden solche zum **Ausnahmspreise** verkauft. [2319

Aaraner Waarenhalle

34 Kronengasse 34

Mein Lager ist vollständig assortirt in folgenden Artikeln:

Rohes und gebleichtes **Baumwolltuch** in allen Breiten und Qualitäten; **Oxford,** ¾ und ⅞ breit; schwerer, 10/4 breiter **Kölsch** und **Cotonne,** ¾ und ⅞ breit; **Indienne** und **Piqué** für **Bettanzüge; Möbel-Indienne, Pelzpiqué,** feinstes **Tischtuchzeug,** halb- und ganzgebleicht; **Hand-** und **Waschtücherstoff,** bedruckte **Barchent** in schönen Dessins; **baumwollene** und **wollene Hemdenflanelle; Pelz- & Futterbarchent; Matratzen-Drillich** und **Bodenteppichstoff; baumwollene Hosenstoffe;** weiße, gewobene und bedruckte **Sacktücher** und **Verschiedens** mehr.

Um raschen Absatz zu erzielen, verkaufe diese Artikel zu enorm billigen Preisen. Es empfiehlt sich angelegentlichst

2456] **Julius Guggenheim.**

Der Unterzeichnete empfiehlt dem **musikliebenden Publikum** bestens seine

Musikalien-Leihanstalt.

Große Auswahl. — Billige Abonnementspreise. — Prompte Bedienung.

2039] **F. J. Widmer,** Musikalienhandlung in Aarau.

Zu kaufen begehrt:



Ein größeres oder kleineres

Landgut.

Offerten mit Preisangabe sind unter Chiffre **H. 4460 Q.** an Haasenstein und Vogler in Basel zu richten. [2400

Flegelkappen, Flegelriemen, Unterband

in bester Qualität empfiehlt

2450] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: Eine junge nähige **Kuh,** sowie eine **Kuh** sammt 14tägigem **Saugkalb.** Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [2447

Gesucht:

Zur Aushülfe in der Haushaltung und in der Feldarbeit eine **jüngere thätige Person.**

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2448

Magd-Gesuch.

Eine tüchtige **Magd,** welche die Hausgeschäfte und die Landwirthschaft versteht, treu und fleißig ist, findet sofort einen Platz.

Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [2422

Festgeschenke!

„SINGER" NÄHMASCHINEN,

die besten und deshalb die billigsten für Familien und Ateliers.

GARANTIE AUF FACTURA.

Unterricht gratis im Hause.

4 Ehrendiplome. 40 Medaillen I. Cl.

3 Fr. wöchentlich. Alle Modelle.



10 % Sconto gegen Baarzahlung.

Um Nachahmungen zu vermeiden, verlange man auf jeder Maschine obenstehende Fabrik-Marke und den Namen „SINGER" ganz ausgeschrieben.

Compagnie SINCER, New-York.

Einziges Haus in Aarau: 47 Rathhausgasse 47.

Dépôts für den Kt. Aargau:
Brugg: bei **F. Schwarz.**
Frick: „ **Böhler-Fränzel.** [369

Armen-Verkostgeldung.

Am Samstag den 8. Dezember nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, werden auf der Gemeindekanzlei dahier an rechtschaffene Pflegeeltern verkostgeldet: 4 Kinder, als: 2 Knaben von 7 und 9 Jahren und 2 Mädchen von 2 und ¾ Jahren; ferner 2 Weibspersonen von 61 und 72 Jahren.

Uebernahmslustige werden zu dieser Verkostgeldung freundlichst eingeladen. Gute Leumundszeugnisse sind erwünscht.

Buchs, den 28. November 1883.

Namens der Armenpflege:

2462] Lienhard, Aktuar.

Wochenmarkt in Lenzburg.
Dienstag den 27. Nov. 1883.

Erdäpfel galten Fr. 8.—, bis Fr. 8. 50. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2.30. bis Fr. 2.50. Nordbuchanken Fr. 2.05. bis Fr. 2.10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.

Brodwohl per Kilo 39—42 Cts., Sommelmehl 48 bis 52 Cts., Kern per 100 Kilo Fr. 18.—, bis Fr. 21.—, Weizen Fr. 26.—, bis Fr. 30.—, Roggen Fr. 18.— bis Fr. 20.—, Haber Fr. 19.— bis Fr. 20.—, Mais Fr. 23.— bis Fr. 24.—, Waldwohl Fr. 25.—, bis Fr. 26.—, Kräsch per 50 Kilo Fr. 6. 50 bis Fr. 7.—, Futtermehl Fr. 12. bis Fr. 14.—.

Saugkälber per Stück Fr. 25. bis Fr. 40., fette Kälber per Kilo Fr. —. 88. bis Fr. 1. 24., fette Schweine Fr. —. 96. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 60 bis 76 Cts., Rindfleisch Fr. 1.20 bis Fr. 1.40. Kalbfleisch Fr. 1.80. bis Fr. —.—. Speck Fr. 1.80 bis Fr. 2.—.

Hiezu eine Beilage.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 97.** 5. Dezember 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verlage bestellt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Baar- und Gutscheine nehmen jederzeit an.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Bern; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Bain Nr. 839.

Schweiz.

Bundesstadt. Bundesversammlung. Nationalrath.

Sitzung vom 30. November. Heute begann die Diskussion über das Eintreten in das Gesetz betreffend das Rechnungswesen der Eisenbahnen. Präsident, Dr. Simon Kaiser, spricht für Eintreten und sagt unter Anderm:

Ist nun Grund vorhanden, auf dises Gesetz einzutreten. Ja. Wir können nicht nur eintreten, wir müssen es. Es fragt sich hier, genügt das Obligationenrecht hinsichtlich der Bahnen? Nein, und darum muß ein Gesetz gemacht werden. Ein Gesetz ist nothwendig, das sagt, in welcher Weise das Obligationenrecht durch die Bahngesellschaften angewendet werden muß. Der Nachbericht des Bundesrathes weist das deutlich an der Hand der Verhältnisse noch. Für mich sind die Rechnungen der Bahnen gleich jener Schuhmacherrechnung, wo einer von dem Richter gefragt wurde, was das ihm entwendete Paar Schuhe werth gewesen und er antwortete, 12 Mark habe es ihn gekostet, zwei Mal habe er zu je 3 Mark die Schuhe sohlen, also seien sie 18 Mark werth.

Vor Allem, fährt Dr. Kaiser fort, ist es nöthig, daß endlich einmal nach 20 und 25 Jahren die Berechnungen abgeschlossen werden. Ist es natürlich, daß heute noch die vollen Anlagekosten aufgeführt werden in der Rechnungsstellung? Bei der Nordostbahn ist es vorgekommen, daß man die Baurechnung erhöht und die Betriebsausgaben verkleinert hat, um so ein wirklich nicht vorhandenes Bene herauszuklügeln. Daher ist die bundesräthliche Vorlage sehr zu begrüßen.

Ryf und Rüfsy bekämpfen das Gesetz. Curti bekennt sich als Freund der Vorlage. Viele, die sich noch nicht für den Rückkauf entschließen konnten, versprechen sich von diesem Gesetze Abhülfe der Mißstände. Häberlin unterstützt ebenfalls das Eintreten.

Bundesrath Welti sagte, in Deutschland habe man es als eine Pflicht ersten Ranges betrachtet, auf diesem Gebiete gesetzgeberisch vorzugehen. Unser Entwurf ist nur ein schwacher Abklatsch von dem, was man dort für nöthig gehalten. Man ist im vollsten Irrthume, wenn man bei diesem Gesetz dem Bundesrathe die Tendenz unterschob, er verfolgte damit diese und jene Absicht. Wenn irgend eine, so geht diese Frage das schweizerische Volk in seiner Gesammtheit an. Im Rechnungswesen der Eisenbahren wurden die elementarsten Begriffe von Recht und Billigkeit auf den Kopf gestellt. Beispiele sind zur Genüge da. Was soll man sagen, wenn z. B. einem ein Haus abbrennt, er erstellt ein neues und in seinen Aktiven stehen dann beide Häuser?! Solcher Aktiven gibt es bei unsern Bahnen für Millionen und Millionen. Sind alle diese Uebelstände so hinzunehmen, ohne daß von Seiten des Staates etwas geschieht? Nein, sondern es ist Pflicht und Recht des Staates zu intervenieren.

Unter Namensaufruf wird mit 80 gegen 31 Stimmen Eintreten beschlossen. — Unter den Verneinenden treffen wir keine Aargauer.

— **Bundesstadt. Aus den Bundesraths-Verhandlungen.** An die Räthe werden folgende Botschaften erlassen: 1) betreffend den Bau eines Chemiegebäudes für das Polytechnikum, nebst Beschlußentwurf für Bewilligung der hiezu erforderlichen 1,337,000 Fr.; 2) betreffend Auslieferungsvertrag mit Spanien; 3) betreffend Organisation des Justiz- und Polizeidepartements.

Oberlieutenant Dr. Franz erhält die nachgesuchte Entlassung als Instruktor erster Klasse bei den Sanitätstruppen unter Verdankung.

Die Beiträge an die schweizerischen Hülfsgesellschaften im Auslande für 1883, welche einschließlich die Kantonsbeiträge von 21,000 Fr., sich auf 37,650 Fr. belaufen, sind unter die Gesellschaften vertheilt worden.

— **Schweizer. Goldmünzen.** Dieser Tage wurden einzelnen Mitgliedern der Bundesversammlung neue 20-Franker-Stücke gezeigt, die in **Berlin** geprägt wurden und welche sehr gut aussehen. Auf der einen Seite befindet sich der Kopf der Helvetia, auf der andern das eidgen. Kreuz mit dem Stern darüber. Diese neuen Goldstücke sollen einen bessern Eindruck machen, als die neuen schweizerischen Banknoten.

Aargau.

Aus den Regierungsraths-Verhandlungen vom 30. November.

Die Kirchgemeinde Staufberg hat als Pfarrverweser gewählt Hrn. Nathanael Hauri, cand. theol., von Hirschthal. Es wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Die Gemeinde Ober-Endingen erhält die Bewilligung zur Abhaltung von zwei Viehmärkten und zwar je auf den ersten Montag im Januar und auf den letzten Montag im August.

Folgende Offiziersbildungsschüler erhalten das Brevet als Lieutenants und zwar bei der Infanterie (Füsilire):

Amsler, Isaak von Tensbüren; Brysner, Joh. von Möriken; Deubelbeiß, Gottlieb von Holderbank; Frey, Gottfried von Küttigen; Frey, Eugen von Baden; Heß, Fritz von Aarau; Kieser, Wilhelm von Aarau; Klunge, Eduard von Niederwyl; Läuchli, Hans von Remigen; Oppliger, Fritz von Aarburg; Richner, Eugen von Aarau; Schmid, Friedrich von Erlinsbach; Suter, Joh. von Gränichen; Urspring, Albert von Ueken; Vögtli, Adolf von Brugg; Wydler, Karl von Aarau; bei den Schützen: Egloff, Emil von Wettlingen und Weber, Emil von Menziken.

— **Revision.** Die Versammlung auf Schloß Lenzburg war von arnähernd 500 Mann besucht. Dieselbe wurde von Herrn Buchdrucker Müller eröffnet und Stadtschreiber Huber präsidirt. Das Referat hielt Hr. Jäger, der in schwurgvoller Rede sich für Totalrevision eus'prach. Oppsition zeigte sich keine, trotzdem dieselbe schon vor der Versammlung auf den Plan gefordert worden und auch während derselben aufgerufen wurde. Erwähnenswerth ist noch, daß die wackere Lenzburger Stadtmusik durch einige Vorträge viel zur Verschönerung des Tages beitrug.

Auf dem Stalden tagten etwa 150 Mann. Da ging es schon lebhafter her. Nach den Referaten der Herren Kistler und Keller erhob sich eine animirte Diskussion. Als Opponenten traten auf Hr. Großrath Keller von Kästhal, Bienenzüchter Schaffner von ebendaselbst und ein gewisser Kohler. Der erstere schob die böse Zeit in den Vordergrund und betonte, daß man jetzt deswegen keine Staatssteuer zahlen könne, wenn man auch noch so sehr einsehe, wie nöthig sie sei. Der zweite vermißte im Programm die Todesstrafe und darum sage er: „Behalte, was du hest, damit dir Niemand deine Krone raube." An solche blutige Kronen hat das Revisionskomite allerdings nicht gedacht, man wird es aber hoffentlich entschuldigen. Wirth Amsler auf Stalden will auch nicht revitiren. Wenn die Behörden ihre Pflicht thun, so werde es sonst besser gehen.

Für die Revision sprachen außer den Referenten die Herren Kommandant Finsterwald, Mechaniker Züri und Kistler von Gallenkirch. Die Versammlung dauerte volle 4 Stunden.

In Oberfrick, wo die Herren Spühler und Fricker referirten, waren etwa 90 Mann eingetroffen. Die Versammlung war von Hrn. Großrath und Gemeindeammann Mettauer präsidirt. Die Opposition blieb auch da, trotz direkter Aufforderung, stumm.

In Bottenwyl war die Revisionsversammlung von circa 60 Mann, welche nach einem von Hrn. Redaktor Näf gehaltenen Referat, in dem er in vorzüglicher Weise die Mißstände unseres Heimatkantons bloßlegte und dabei von Hrn. Stadtrath Bachmann sowie einem zufällig anwesenden Oberfricker Bürger unterstützt wurde, sich einstimmig für Bejahung der Revisionsfrage aussprachen.

In Oberentfelden fanden sich gegen 150 Mann zur Behandlung der alle Gemüther bewegenden Frage zusammen. Außer dem Referenten, Hrn. Matter von Kölliken, sprechen sich für Annahme aus der Tagespräsident, Hr. Bezirksamtmann Steiner, Hr. Friedensrichter Lüscher von Muhen, Hr. Schulz von Oberentfelden und Lehrer Keppler von Muhen. Die Abstimmung ergab eine an Einmuth grenzende Mehrheit für Annahme.

In Schneisingen wurde die Revisionsfrage in Anwesenheit von nahezu 180 Mann der Besprechung unterzogen. Es referirte Hr. Rektor Stäubli im Sinne der Annahme der Gesammtrevision. Als Opponenten traten auf die Herren J. Borsinger, Sekretär von Baden, Großrath Müller von Lengrau, Pfarrer Kienberger von Ehrendirgen und Pfarrer Gisler von Lengnau. Dieselben empfahlen nämlich die Partialrevision. Sowohl am Anfang als am Schlusse der unter dem Tagespräsidium von Hrn. Großrath Bucher geführten Verhandlungen sang der Männerchor von Schneisingen je zwei patriotische Lieder.

In Gränichen erzielte Hr. Pfarrer Widmer von Erlinsbach durch sein ausgezeichnetes Referat einstimmige Votirung der 150 Anwesenden für Annahme der Totalrevision. An der Diskussion im Sinne des Referenten betheiligten sich die HH. Gemeindeschreiber Widmer, Fertbildungslehrer Weibel, Vize-Gemeindeammann Widmer und Gemeindeschreiber Stirnemann von Erlinsbach.

Die Seenger Revisionsversammlung war von ungefähr 160 Stimmfähigen besucht. Als Referent trat auf Herr Prof. Fisch von Aarau. Seinem vorzüglichen Referate wurde mit gespannter Aufmerksamkeit gefolgt. Ihm trat entgegen Hr. Großrath Erismann von Brestenberg; vor zwei Jahren eifriger Anhänger der Totalrevision, glaubt er nun durch andere Mittel der Versumpfung unseres Staatswesens entgegenarbeiten zu können. Wie haißt? — Die darauf gegebene Erwiderung von Seite des Herrn Pfarrer Haßler von Seengen und des Referenten war jedoch derart von Beifallsbezeugungen begleitet, daß konstatirt werden darf, man werde auch im Seethal die Nothwendigkeit einer Totalrevision eingesehen haben.

In Densbüren referirte Hr. Gerichtspräsident Schoder von Aarau in fünfviertelstündigem, gediegenen Vortrage für Bejahung der Revisionsfrage. Die zahlreiche Versammlung pflichtete den Ausführungen des Redners einstimmig bei.

☞ Zum Troste für einige Sesselpolitiker, denen es Freude macht, dem Aktionskomite am Zeug zu flicken, um ihr eigenes großes Licht auf den Scheffel zu stellen, müssen wir anführen, daß das Volk an allen diesen Orten von „jenen Politikern" nicht „mit lustigen Stücklein über den Ernst der Steuerfrage hinweg getäuscht worden ist."

Derartige Liebenswürdigkeiten gehören in's Gedenkblatt der Revision!

— **Aus dem Volke.** Ein Brief vom Vetter Hansjörg an seinen Götti Kasperhans. (Eingesandt).

Als ich am Sonntag nach der Versammlung im Bären von Dir Aries genommen, stüpfte mich der Tägeler, noch in die „Pinte" zu gehen und noch einen Dreier zu kaufen. Da hörte ich denn lebhaft über die Revision dischgeriren und über die Versammlung. Ich steckte eine Revisionscigarre in Brand und dampfte gemüthlich im Ofeneckleiu, wo ich jedes Wort verstand. Aber es machte mir bald zu warm, als einer, es war ein Vornehmer, ich sag ihn Dir einmal, meinte, er halte es mit den zwei Herren, welche gesagt: „Abe Büsi; Rätsch!" und ich rütschte etwas näher. Da gibi's was dachte ich, und richtig, es setzte einen tüchtigen Kafelantis ab. So, sagte ihm der Käferfritz. Du bist auch einer von Denen, die uns an den Barren binden wollen! Jo wolle, Du seist: „Abe Büsi" und gaxist es de große Herre no. Gäl die Referänte händs hüt gseit, wo der Haas im Pfäffer lit. Das het mer gfalle, wie Die de Lüte d'Auge g'öffnet händ und zeiget, wo's fehlt und wie me chönnt hälfe. Was händ die Gegner gwüßt z'säge? Nüt, sägi Dir, sie wänd nume immer flicke und blätze und sind eben au e chli taub, aß mer ihne fälber nit alls überloht. Die Herre „Abekäsi" gige em liebste ihri eigene Tänz, aber mir tanze nümme". So sagte der Käferfritz. Ich mußte lachen in die Faust hinein, denn ich sah, wie dem Prozen niemand helfen wollte. Axgäsi, sagte ich, der Herr Pfarrer hat auch ganz Recht, wenn er sagte, wie die Leute immer nur murren, aber noch lange murren können, wenn sie selbst nichts thun wollen. Jetzt ist der Moment gekommen, wo ein Jeder von uns etwas thun kann. Ich schreibe am 9. Dezember Ja.

So ging das Gespräch noch lange Zeit und Einer rühmte den Großrath, der so wacker für die Revision geredet und sonst schon im Bezirk viel für sie gethan, das sei ein Volksmann, der meine es aufrichtig und denke nicht immer zuerst an sich, sondern an das Wohl des Allgemeinen. Wenn alle Volksvertreter so wären, so brauchte man keine Revision; aber man habe es heute gesehen, wie es Viele meinen. Die Versammlung habe ihm deßhalb auch so gut gefallen, weil man Einem einmal klaren Wein eingeschenkt habe. Unten am Tisch saß Einer, der hatte bis dahin noch nichts gesagt. Der sagte, es freue ihn am meisten, daß man den Geschäftlimachern die Knöpfe einthun wolle und den Wucherern auf den Leib rücken, die haben ihn auch schon tüchtig geringgelt und ihn fast überlüpft. Wenn der Staat eine scharfe Aufsicht führe über die vielen Profitkässeli im Lande herum, dann stimme er auch für die Revision. „Und wenn man die Affikate echli hinterebindt im Große Rath, denn sägi au Ja am 9. Dezember", rief der Bireheiri vom änere Tisch und schlug auf derselben, daß die Gläser aufzumpeten. „Nid, nid, Heiri", sagte des Wirths Annebäbi, „schlonis nur eusers Gschirr nid z'schanden wäge diner Revision!" Das nid, aber es hät mi scho lang gwürgt, daß die alls wänd regiere und mir fött es zahle. I cha scho lang zu keiner Staatssteuer meh gstimmt, nume wäge dem. Heige sie denn gschumpfe oder nid über die dumme Buure, es ist mer glich; aber wenns wieder en anderi Ornig git, wie hüt die zwee Feränte gseit händ, so stimm i au wieder für eini. Allerdings, hat der Pintewirth gemeint, der bis dahin gständlige, mit de Hände im Hosesack zugelost hatte, so könne es nicht mehr gehen, man müsse sich bald schämen. Der Staat könne auch nichts geben, wenn er nichts habe, oder eine andere Einrichtung müsse es geben mit dem Steuerwesen, wie es heute gesagt worden. Das habe ihm gefallen.

Beim Heimgehen stüpfte mich der Lochbauer, er hatte in der Stube kein Sterbenswörtchen gesagt, und sagte, das sei gut, daß eine Versammlung gewesen, er habe vorher nie einen rechten Begriff gehabt von der Revision, weil der Ammann ihm immer den Kopf voll geschwatzt von den Revisionlern, die nur etwas werden wollen u. dergl.; er stimme auch dafür, aber ich soll's dem Ammann nicht sagen. Er wisse jetzt schon, warum dieser nicht für die Revision sei, der Lecker.

So, mein lieber Götti, gings als Du fortwarst. Die Stimmung ist jetzt eine ganz andere.

Grüßt Dich derweil,

Hansjörg.

— **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.** Das Einlagerkapital betrug am 31. Oktober 1883 Fr. 14,686,573. 25

Im Monat November sind erfolgt:

573 Einlagen mit	Fr. 139,824. 50.	
499 Rückzahlungen mit	Fr. 174,168. 85.	
Verminderung		„ 34,344. 35
Bestand auf 30. November 1883		Fr. 14,652,228. 90

Anzahl der Einleger 10,179 (Abnahme 27).

Im Monat November gemachte Darlehen in 125 Posten Fr. 254,393. 37

— **Aarau.** Das hiesige Bezirksgericht hat letzten Samstag zwei Milchfälscher gehörig bestraft, den einen mit 20, den andern mit 60 Frkn. Letzterer darf zudem ein Jahr lang keine Milch mehr in die Stadt bringen.

— **Ostringen.** Dem „Bas. Tagbl." wird geschrieben: „In der sogen. „Finsterthälen" herrscht das Nervenfieber ziemlich stark. In einer einzigen Familie sind neun Personen von dieser Krankheit befallen. Glücklicherweise beschränkt sich dieselbe bis jetzt nur auf diesen Rayon der Gemeinde. Einige Kranke befinden sich im Kantonsspital in Olten, welcher auch nach Erstellung des aargauischen Kantonsspitals seiner Nähe wegen eher frequentirt werden dürfte, als oieser letztere. Ein Bezirksspital würde bei solchen Anlässen unschätzbare Dienste leisten."

— **Klingnau.** Die amtliche Untersuchung bezüglich des Brandes in hier soll beinahe zu Ende geführt sein. Unter den Verhafteten befinde sich auch eine Frau St.-P. von Klingnau, durch Heirath Bürgerin von Basel geworden. Diese sammt Schwager und Schwiegervater sollen, sobald die Klingnauer Untersuchung geschlossen, nach Basel ausgeliefert werden. Dort sollen sie sich an einem betrügerischen Bankerott betheiligt haben. Bei dem Klingnauer Brand soll die geflüchtete Waare mitverbrannt sein. Man sprach damals von einem Seidenlager von über 100,000 Fr.

Der schweizer. Grütliverein hat für seine durch diese Feuersbrunst brandbeschädigten Vereinsgenossen Fr. 610. 70 zusammengesteuert.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Hundwyl hat zur besonderen Ehre einer ärmeren Gemeinde den Antrag der Schulkommission, die Fortbildungsschule für die Jünglinge vom 18. bis 20. Altersjahre obligatorisch einzuführen, mit großer Mehrheit zum Beschluß erhoben.

Basel. Bandfabrikation. Seit etwa 1840 hörten in Basel, aus diversen Ursachen 26 Bandfabriken auf; ferner in Folge Zahlungseinstellung 10 Bandfabrikanten. Ein deutlicher Beweis, wie hart die Konkurrenz ist!

Ende des letzten und Anfang des jetzigen Jahrhunderts fielen ebenfalls ein Dutzend Fabriken der Ungunst der Zeiten zum Opfer. Die Zahl der neuen Fabriken ist dagegen verschwindend klein, zirka 3 oder 4 Firmen.

Bern. Die „Loge zur Hoffnung" in Bern hat beschlossen, gleich wie voriges Jahr auch diesen Winter einen Beitrag von Fr. 400 an die verschiedenen Schulen der Stadt zum Zwecke der Speisung armer Schulkinder vertheilen zu lassen. — Diese „gottlosen" Freimaurer!

So was haben wir von den „Freischütz-" und „Botschaft-"pfaffen noch nie gehört.

Neuenburg. In Locle hat sich ein 13jähriger Knabe, der an einer fixen Idee gelitten haben soll, auf die Schienen gelegt, als eben der Zug nahte. Die Lokomotive trennte ihm den Kopf vom Rumpfe.

Nidwalden. Beckenried. Das Hotel „Nidwaldnerhof" dahier wurde sammt Inventar von Herrn Schwarz-Amstad um Fr. 88,000 versteigert. Für das gleiche Etablissement wurden im Jahre 1874 Fr. 160,000 bezahlt.

St. Gallen. In Lichtensteig starb Hr. Dr. A. Steger, ein vortrefflicher und beliebter Arzt und Präsident des Bezirksgerichts Neu-Toggenburg.

Schaffhausen. In Dießenhofen wird die Cigarrenfabrikation eingeführt; es soll eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 40,000 Fr. gegründet werden.

Tessin. Aus Lugano wird dem „Landboten" geschrieben: „Die Lage unseres Schützenfest-Komites ist zur Zeit keine beneidenswerthe. Während einerseits erhebliche Defizite sich zeigen, werden anderseits bedeutende Nachforderungen erhoben, die nun meist zu Prozessen Veranlassung geben. Namentlich die Bauunternehmung für die Festbauten kommt mit einer großen Nachforderung. An nähernd 40,000 Fr. Verbindlichkeiten sollen da insgesammt noch bezlichen werden, obschon kein Fränkli mehr vorhanden ist. Bereits ist es offenes Geheimniß, daß man eine Lotterie zu arrangiren gedenkt, um aus der finanziellen Klemme herauszukommen. Jedenfalls ist dann das eidgenössische Schützenfest in Lugano das erste, welches mit einer Lotterie seinen Abschluß findet."

Waadt. Lausanne. Ein Vergiftungsfall. Eine Frau ließ Suppe in einem frischgekauften Suppentopf (soupière) aufwärmen. Mann und Frau aßen nichts davon, weil sie fanden, daß die Suppe einen üblen Beigeschmack habe. Hingegen aßen ihre fünf Kinder mehr als gewöhnlich, weil die Suppe „gezuckert" sei, und liegen nun an Vergiftung schwer darnieder. Man hat entdeckt, daß das Gift von dem Firniß oder der Glasur herrühre, welche sich abgelöst hatte und giftige Stoffe (wohl Arsenik) enthielt.

— Ein Akt der größten Niederträchtigkeit oder Rachsucht wird aus dem Kanton Waadt gemeldet. In Montoie bei Lausanne wurden einem Gutsbesitzer 26 Schweine vergiftet, und sollen sich darunter Exemplare von über 3 Ztr. Gewicht befunden haben.

— Die Zahl der Opfer der Katastrophe auf dem Genfer See stellt sich auf 11. Außer den 5 Angestellten, über deren Schicksal man nie im Zweifel war, sind 6 Passagiere — 5 Frauen und 1 Mann — umgekommen.

— In Lausanne wurde letzter Tage ein Group von Fr. 5400 gemaust. Der Verdacht lenkte sich sofort auf zwei Kutscher, welche dem Hauptureber als Complicen gedient. Der letztere soll sich in St. Etienne (Frankreich) befinden; die zwei Kutscher wurden auf dem Genfer Bahnhofe in dem Moment verhaftet, als sie den abgehenden Schnellzug nach Paris benutzen wollten.

Zürich. Das Projekt einer Zahnradbahn von der untern Brücke in Zürich zur Höhe des Polytechnikums sei nicht neu, vielmehr liege ein von einem ehemaligen Politechniker ausgearbeitetes Projekt vor und rufe man jetzt nur einer Fortsetzung bis hinauf zur Kirche Fluntern.

— Immer dasselbe. Wieder hat sich durch leichtsinniges Zugießen von Petroleum in eine brennende Lampe ein Unglück ereignet, diesmal in Wermatsweil. Es war eine Mutter, die den schon hundertmal ergangenen Warnungen zum Trotz der alten verhängnißvollen Gewohnheit folgte. Die Lampe explodirte und einem danebenliegenden 16 Wochen alten Knäblein wurden dadurch an einem Aermchen und Händchen so schwere Brandwunden beigebracht, daß es der Qual erliegen mußte.

— In Hörnliberg mußten wegen der Lungenseuche 8 Stück Vieh abgethan werden.

— Riesbach. Die Verwaltung der Gasanstalt beschloß, der Wittwe des Gasmeisters Lehner, welcher bei dem Unfalle sein Leben einbüßte, außer der Versicherungssumme von 3000 Fr. eine weitere Gabe in gleichem Betrage zu verabfolgen. — Ehrenerwähnung.

— Ein Johannes Graf aus Solgen hat sich aus Gram über Einen, wie er glaubte, ungerecht verlorenen Prozeß in einem Weiher bei Rafz ertränkt.

— Das Gesetz betreffend die Zürcher Kantonalbank wurde mit 28,285 gegen 17,383, dasjenige betreffend die Gewerbe der Effektenfensale und Börsenagenten mit 34,658 gegen 10,930 Stimmen angenommen, die Initiative betreffend die amtliche Inventarisation zu Steuerzwecken mit 32,493 gegen 7776 und die Initiative betreffend Aenderung des Steuertaxationsverfahrens mit 35,702 gegen 10,118 Stimmen dagegen verworfen.

Ausland.

Deutschland. Der in einem Pforzheimer Juweliergeschäft bedienstete Presser Doller hat mit einem Rasirmesser seiner Frau den Hals abgeschnitten und dann sich selbst entleibt. Schon seit einiger Zeit hat man an Doller Zeichen von Geistesstörung wahrgenommen.

— Während bei uns in der Schweiz der „Eidgen. Verein" durch seine Flugblätter unsere Vertreter im Nationalrath, welche die Eisenbahnen wieder für das Volk zurückerobern wollten, an den Pranger stellen läßt, hat im monarchischen Deutschland das reine Staatsbahnsystem mit der letzten Mittwoch stattgefundenen ersten Berathung der neuen Verstaatlichungsvorlage im preußischen Agcordneienhause seinen Sieg sogar vollendet. Die vollständige Durchführung desselben wird auch von seinen hartnäckigsten Gegnern nur mehr als eine Frage der Zeit betrachtet, die Gegner selbst aber haben den Rückzug angetreten.

— Ein in Perleberg wohnender Arbeiter machte seinem Leben in ebenso schmerzvoller wie seltener Art ein Ende. Im Zustande der Betrunkenheit nämlich begoß er seinen Anzug vollständig mit Petroleum und zündete ihn dann mit eigener Hand an. Er hatte diese Prozedur auf freiem Felde vorgenommen und als Leute, welche aus weiter Ferne den Feuerschein gesehen hatten, hinzueilten, fanden sie nur noch einen gänzlich verkohlten, in vor Schmerz krampfhaft verzerrter Lage befindlichen leblosen Körper vor.

— In Berlin heißt es mit Bestimmtheit, ein schwer erkrankter Verwandter des in diesem Jahre hingerichteten Konrad, der seine Schuldig erklärt und sich als Mörder angegeben. Konrad hatte seine Unschuld noch auf dem Schaffot betheuert. Die eingeleitete Untersuchung wird Licht in die Sache bringen. Ja, ja, die Todesstrafe!

Oesterreich. In dem frommen Oesterreich sind sie in Punkto Ehen anders gesinnt, als bei uns in der Schweiz. Dorten ist es gar nichts Seltenes, daß zwischen Juden und Christen Ehen geschlossen werden. Geschähe so was in der Schweiz, „a'deite der Himmel ganz um." Wer das nicht glaubt, soll in den öffentlichen Blättern fleißig nachlesen und da muß er finden, wie es heute mehr denn früher katholische Geistliche gibt, die die Ehe zwischen Katholiken und Protestanten in den Grundschoden hinein verdammen; — was würden sie nun erst thun, wenn ein christlicher Jüngling ein hübsches Judenmädchen heirathete! meint „Badener Tagblatt."

— Zwischen Schmiedefeld und Stutzerbach in Thüringen mußte ein mit acht Ochsen bespannter Schneepflug die Straße säubern, damit die Post durch den Schnee hindurch kommen konnte.

Frankreich. Paris, 1. Dez. Eine Depesche Courbets aus Hanoi vom 20. Nov. bestätigt den am 17. Nov. erfolgten Angriff auf Haidzuang durch 2000 Chinesen, welche nach 11stündigem Kampfe gegen die Garnison und die Kanonenboote Carabini und Lynx sich zur Flucht wandten. 200 Chinesen sind todt. Wir hatten 4 Todte bei den Hülfstruppen und 24 Mann Seesoldaten oder von den Hülfsmannschaften verwandet.

— Viktor Hugo empfing dieser Tage den Besuch einer Mormonen-Deputation, welche ihn aufforderte, ihrer Sekte beizutreten und ihm gleichzeitig zwei hübsche Mormonenmädchen als eventuelle Ehegattinnen vorstellte. Der greise Dichter aber hat abgelehnt.

— Frankreichs Handel mit dem Ausland während der ersten zehn Monate dieses Jahres betrug: Einfuhr 1883 im Ganzen 4041 Millionen gegen 3965 Millionen im Jahr 1882; Ausfuhr 1883: 2847 Millionen gegen 2936 Millionen im Jahre 1882. Er ist also in der Einfuhr um 76 Millionen gestiegen und in der Ausfuhr um 89 Millionen gesunken.

— Der Generalrath des Seine-Departements nahm folgende Resolution an: „Der Gemeinderath bedauert, daß die öffentlichen Gewalten nicht begriffen haben, von wie hoher Wichtigkeit es sowohl für die nationale Vertheidigung als für den Handel und die Industrie war, daß der Staat durch den Rückkauf der Eisenbahnen in den vollständigen Besitz der allgemeinen Verkehrswege des Landes gelange; ein Rückkauf, den der Stand des öffentlichen Kredites leicht und vortheilhaft machte, und geht zur Tagesordnung über." — Bei uns hat man von „Staatsstreich" gefaselt, als von dem Rückkauf der Centralbahn die Rede war.

— Paris. Der ehemalige Vize-Kaiser Rouher soll kindisch geworden sein.

Italien. Zwei berüchtigte Räuber, Vater und Sohn Ricca, verlangten und erhielten vom Präfekten in Cosenza die Erlaubniß, auf acht Tage ihre sichern Schlupfwinkel im Gebirge zu verlassen, um ihre Anverwandten zu besuchen und die — Beichte abzulegen. Muß ein gemüthlicher Mann sein, dieser Polizeipräfekt, und ebenso gemüthliche Zustände für die Herren Räuber!

— Auf dem letzten Lehrerkongreß in Rom erfuhr man, daß in der Lombardei Hunderte von Volksschullehrern weniger als 250 Fr. Jahreseinnahmen haben. In der Provinz Florenz gibt es Gemeinden, wo sich die Schule in einer Wagenremise befindet und wo die Lehrer nach drei Monaten ihre Stellen aufgeben, weil man sie nicht bezahlt. Ja, in Florenz gibt es Tausende von Kindern, die ohne allen Unterricht aufwachsen. Abhülfe ist hier nur möglich, wenn der Staat das Volksschulwesen übernimmt.

— Die Advokatenkammer in Turin hatte dem Fräulein Lidia Poët, welches die juristischen Studien in der Universität von Turin durchgemacht, die Bewilligung ertheilt, die Advokatur auszuüben. Die Staatsanwaltschaft appellirte gegen diesen Beschluß und nun erklärte der Appellationshof in Turin, daß die Frauen in Italien die Advokatur nicht betreiben können. Die Gründe, welche dieses Urtheil begleiten, sind zu köstlich, als daß man nicht wenigstens den drolligsten anführte. „Es ist schließlich kaum nöthig, auf die sehr ernste Gefahr hinzudeuten, welche die Gerichtsbehörden laufen würden, öfters eine Zielscheibe der Verdächtigung und Verleumdung zu werden, falls die Waage der Gerechtigkeit zu Gunsten der Partei sich neigen würde, für welche eine hübsche Kandidatin gesprochen hätte!!

Spanien. Bei dem Stiergefecht, welches König Alphons zu Ehren des deutschen Kronprinzen veranstaltete, befahl er, um dem Gast einen Beweis von der Loyalität der Spanier zu geben, eine Offenbach'sche Polka zu spielen und sofort fingen alle 15,000 Zuschauer an zu singen. Eine derartige Promptheit bringt die Republik nicht fertig. Herr Welti ist anerkannt ein Politiker von mächtigem Einfluß; fiele es ihm jedoch gelegentlich ein, aus Artigkeit für die Insaßen der Diplomatenloge der Bundesversammlung einen Ländler blasen zu lassen, so würde höchstens das Zentrum ein wenig mitjodeln, meint R. Rüegg.

Rußland. In Petersburg hat sich eine 17-jährige Studentin der Medizin, E. W., vergiftet. Die Selbstmörderin war eine der besten Studentinnen und aus einem sehr reichen und guten Hause. Sie gerieth aber in die Gesellschaft der Nihilisten, und in ihrer Wohnung sollen häufig Zusammenkünfte von Nihilisten stattgefunden haben. Als die Polizei davon erfuhr und 5 Polizisten in der Wohnung der Studentin erschienen, nahm letztere Gift und der Selbstmörderin Material und Instrumente zur Fabrikation von Dynamitbomben vorgefunden haben.

England. Der Sekretär der „London and San Franzisco-Bank" in London ist flüchtig geworden, nachdem er Gelder und Werthpapiere im Werthe von ungefähr 1 250,000 Franken unterschlagen hat.

— Eine zu Shirley bei Birmingham verstorbene „Bettlerin" hinterließ „mehrere Häuser" und über 1100 Pfund Sterling oder 27,500 Fr. in Baar.

— Im Ganzen sind vorige Woche in Lowestoft etwa 40 Mill. Häringe gelandet worden. Noch selten war der Fang so ergiebig.

— London. O'Donnel, der Mörder Carey's, ist zum Tode verurtheilt worden.

Afrika. Von 600 Mann der egyptischen Gensdarmerie, welche nach Suakim abgesandt wurden, sind 268 auf der Fahrt von Jairo nach Suez desertirt. — Schöne Bande.

Amerika. Mangel an Frauen und Mädchen. In Manitoba müssen sie besonders rar sein. Ein dortiger junger Ansiedler, der ein Jahr lang das Elend eines Junggesellen duldete, schrieb folgenden Brief an einen Freund in Ontario:

Du wirst wohl geglaubt haben, daß Du nie wieder etwas von mir hören wirst, jedoch die Arbeit auf der Farm und Kochen und Waschen u. s. w. hatten mich so beschäftigt, daß ich fast nie Zeit zum Schreiben bekomme. Um Himmelswillen schicke mir eine Frau! Schicke sie per Eisenbahn, per Post oder auf irgend eine andere Weise und wenn sie nicht kommen kann, will ich sie holen. Innerhalb 40 Meilen im Umkreis befindet sich kein einziges Frauenzimmer. Frage jede junge Dame, die in den Laden kommt, ob sie Willens ist einen Mann, welchen sie zum ersten Male sieht, zu heirathen. Wenn möglich, schicke eine Weiße, oder eine solche, die einmal weiß war, da, wenn sie nicht sehr weiß ist, ich sie nicht von meinen Leintüchern unterscheiden könnte."

Und der Superintendent in Castle Garden, Herr Jackson, erhielt einen von einem Jakob Blumer unterzeichneten Brief aus Plum Creek, Neb., worin der Schreiber, der Besitzer einer Farm ist, um Zusendung von deutschen Arbeitern und Mädchen ersucht. Er sagt in seinem Schreiben, mehr als die Hälfte der Farmen in dortiger Gegend könnten wegen Mangels an Arbeitern nicht betrieben werden und die Eigenthümer derselben müß'en sogar ihre eigene Hausarbeit verrichten, da auch keine weiblichen Dienstboten zu bekommen seien. — Und bei uns haben wir daran laut etdgen. Statistik zu viel.

— Das höchste Gericht der Vereinigten Staaten hat kürzlich eine wichtige Entscheidung gefällt, die für Lebensversicherungen von bedeutendem Werth ist. Ein gewisser Ferguson hatte sein Leben in der „Manhattan Assurance-Company" versichert und erhängte sich nach einiger Zeit nachher in Centralpark. In der Versicherungs-Police war ausdrücklich bemerkt, daß die Gesellschaft aller Haftbarkeit ledig sei, sollte der Versicherte selbst Hand an sich legen; allein die Erben strengten gleichwohl einen Prozeß gegen die Gesellschaft an und verlangten die Versicherungssumme, weil Ferguson für seine That nicht verantwortlich war; er sei irrsinnig gewesen. Das höchste Gericht in den Vereinigten Staaten hat nun zu ihren Gunsten ein Urtheil abgegeben in Anbetracht, daß der Selbstmord eines Irrsinnigen oder zeitweilig geistig Verstörten nicht immer unter die in der Police erwähnten Bedingungen falle.

— Nach einem „Times"-Telegramm ist die Stadt Albany im Staat Wisconsin fast ganz durch Feuer zerstört worden. Fünf Personen wurden getödtet und der Schaden auf 150,000 Dollars geschätzt. Es herrscht große Noth, welche noch durch sehr kaltes Wetter vermehrt wird.

— Der Bau des Mormonen-Tempels in Sale Lak City, Utah, zu welchem der Grundstein vor 28 Jahren schon gelegt wurde, ist jetzt so weit gediehen, daß die äußern Mauern fertig sind; dieselben sind 85 Fuß hoch und 10 Fuß dick und aus massivem Granit ausgeführt. Die Kosten haben bis jetzt die ungeheure Summe von 4 500,000 Dollars betragen. Bis zur Vollendung des Baues werden noch 6 Jahre vergehen.

Bundesstadt, 4. Dez. Frankreich verzichtet auf die Befestigung des Mont-Vuache und wahrt der Schweiz alle aus den bestehenden Verträgen fließenden Rechte.

— **Einnahmen der Zollverwaltung.** Dieselben betrugen im November 1883 Fr. 1.851 087. 86 gegen Fr. 1,786,687. 93 im November 1882. Das Plus der 11 Monate Januar bis November 1883 gegenüber 1882 erzeigt die Summe von Fr. 1 445,565. 43.

Auszug aus dem Kargauischen Amtsblatt.

Vom 1. Dezember 1883.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarburg 8. dies: Nachlaß des Rudolf Weber, Vater, Schuster in Niederwyl. — Anglikon und Dottikon 13. d. Nachmittags: Wittwe Regina Steinmann, Brandlis Wangnerd. — Aristau 8. dies: Wittwe Anna Maria Stierli geb. Muff, von Birri, in Altishausen; Wittwe Barbara Stierli geb. Siegel. — Bötzberg 11. d. R.: Leopold Oppenheim, Viehhändler, von Lengnau; Sebastian Hauser, Graben. — Elfen 10. d.: Franz Joseph Joh. — Egnach 11. d.: Joseph Aerny, Landjägerwachtmeister in Basel. — Fislbach 10. d.: Tobias Boller in Kaiserstuhl. — Ganstegen 14. d. R.: Nachlaß des verstorb. Salzstad Zumsteg, Maurer, von Büren; Nachlaß der verst. Maria Dorig geb. Oeschger; Nachlaß des Urban Oeschger, Schneiders. Beide von Galten. — Küttigen 11 d.: Elisabeth Wehrli geb. Bolliger, Seetzgs, Lismers; Heinrich Bolliger, Hausen Reisen. — Leibstadt 11. d.: Anton Winkert, Sohn, von Reuenthal. — Meiserschwanden 10. d.: Nachlaß des Jakob Siegrist, Koppelschlegels sel. — Oftringen 11. d.: Rudolf Sommer im Schachen; Daniel Zimmerli, auf Lauterbach; Jakob. Müller im Gländ zu Niederwyl. — Reinach 10. d.: Nachlaß des verst. Heinrich Hauri, Kappenmacher; die Wittwe des Heinr. Weber, Rosina geb. Gauschi, von Leimbach, im Wyle zu Gontenschwyl. — Rümikon 12. d.: d. Guggenheim, Kürschner in Baden; Kaspar Fischer, Balsen, Vater, und Sohn Kaspar Fischer. Gemeinderathschreiber; Bernh. Locher im Mühlebach (Bielikofen). — Kuppenwyl 14. d. R.: die Kinder des verstorb. Jakob Berner, Bannwart; Aug. Richner, Schuster; Johannes Richner, Martis, in Adlikwyl (Zürich). — Roken 8. d.: Christian Siegenthaler, von Langnau (Bern). — Seon 10. d.: Rudolf Guggenberger, Grütz'kobs, Knecht in Lenzburg. — Wegenstetten 10. d.: Heinrich Schreiber, Langen.

Geldtage. Aarau. Lüscher, Adolf, Peters im Tannacker zu Muhen; vermögenslos. — Wacker, Friedrich, Landarbeiter in Oberentfelden. — Kasteri, Heinrich, Architekt, von Schwerin, in Aarau. Eingaben 5. Jan. 1884. **Baden.** Sager, Josf Franz, von Wohlenschwyl. Eingaben 5 Jan. **Brugg.** Gauch, Kaspar Franz, von Niederwyl. — Koch Michael, Maler, von Wohlen. — Weiti, Jakob, Schuster, Buren im Oberwyl. Eingaben 31 Dez. **Brugg.** Bragger, Anna, Jakobs, Schneiders, Dienstmagd, von Leitheim; vermögl. Eingaben 3. Jan. — Vogt. Johann, Davids, Armenpflegers in Remigen. — Vogt. Jakob, Davids, Gemeinderathsersatzmann in Remigen. — Senn, Friedrich, Lehrer in Hadsburg. Eingaben 5. Jan. **Kulm.** Weierman, Jakob, Sattler in Teufenthal. Eingaben 5 Jan. **Laufenburg.** Dreier, Theresia geb. Rusbaum, von Wölflinswyl. — Winter, Julius. — Schmid, Elisabeth geb. Müller. — Reimann, Joseph, Johannsen. — Ruesker, Hermann, Küfer. — Schnegler, Margell. Diese alle von Kaiseten. — Ruprecht, Helena von Oeschgen. Eingaben 3. Jan. **Lenzburg.** Kull, Johann, Sohn, Glasers in Niederlenz. — Engel, Emanuel, Schuhmacher in Seengen. — Sandmeier, Sam., Lumpensammler in Egliswyl. Eingaben 2. Jan. — Häusler, Rudolf, Küfer, von Hendschiken. — Brüner, Jakob, Zimmermanns von Möriken. — Meier, Rudolf, Schuster, von Niederlenzburg. — Schärer, Christian, Färber, von Möriken. — Rüegger, Alfred, Bahnmeisters, von Möriken. — Baumann, Johannes, alt Ammann, gew. Ziegler. — Baumann, Rudolf, Sohn, gew. Buchhalter. Beide von Hendschiken. — Bolliger, Rudolf, Maurer von Egliswyl. — Fricker, Jakob, Melchiors von Hunzenschwyl. — Bollenweider, Jean, Bildhauer in Lenzburg. — Geschwister Rodel, Heinrich Elisabeth und Anna, Jogglisbüts von Fahrwangen. Einspruch 14. Dez. **Marl.** Leuthard, Michael, Schuster in Schoren (Mühlau). — Küng, Leonz, Lorzis in Arisau; vermögls. Eingaben 2. Januar.

Nachgelbstag. Lenzburg. Zobrist, Johannes, Hartmanns von Hendschiken. Einspruch 14. Dezember.

Stellenausschreibungen. Unterschule Dürrenäsch. Besoldung Fr. 900. bis Fr. 1000. Anmeldungen 10. Dezember. — Zweiter Kanzlist beim Bezirksgericht Bremgarten. Anmeldungen 14. Dezember.

Eidgen. Stellenausschreibung.

Postablagehalter und Briefträger in Waltenschwyl. Besoldung Fr. 724. Anmeldungen 14. Dezember Kreispostdirektion Aarau.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 24. Nov. bis 1 Dezbr. 1883.

Geburten.

Emil, Söhnlein des Samuel Hotlacher, Mechaniker, von Uniken, in Aarau.
Emma Bertha, Töchterlein des Albert Lenzi, Controleur, von Zuzgen, in Aarau.
August, Söhnlein des Johann Fricker, Postbureaumitter, von Frick, in Aarau.
Emma Lina, Töchterlein des Gottfried Birchmeier, Schlosser, von Würenlingen, in Aarau.

Eheverkündungen.

Alois Müller, Kutscher, von Ermensee (Luzern), mit Louise Hintermann, Cigarrenmacherin, von und in Beinwyl.
Johann Hermann Ernst, Schuhmacher, von und in Fahrnen, (Großherzogth. Baden)' mit Susette Müller, Dienstmagd, von und in Unterkulm, früher in Aarau.
Jakob Bernet, Spinner, von Thalheim, in Mohr, mit Maria Hächler, Fabrikarbeiterin, von Mohr, in Aarau.

Trauung.

Gustav Adolf Gamper, Metzger, von Aarau, mit Maria Wildi, von Suhr, Beide in Aarau.

Todesfälle.

Martz Siebenmann geb. Ehrensperger, marech. tailleur's, von und in Aarau.
Emilie Afra Enehm, Jakobs, Schriftgiessers, von Bäretswyl (Zürich), in Aarau.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 3. Dezember. Fallen des Barometers in West-Europa. Die Pression vermehrt sich über dem Mittelmeer. Ausbrechen auf Wind zwischen Südwesten und Nordwesten, Regen und Schnee in den Bergen; tiefe Temperatur.

Anzeigen.

Schwarze Merinos- & Cachemir-Châles bis zu den feinsten.

Nicht zu übersehen!

Einem Hrn. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß das bekannte große

Lager der französischen Waarenhalle

am Graben in Aarau

auch dieses Jahr mit allen Artikeln wieder frisch assortirt ist. Hoffe daher durch gute Waare und billige Preise den Bedarf eines Jeden befriedigen zu können.

Halbwollene gute Stoffe zu **35** und **40** per Elle.
Ganzwollene Beige und **Nouveauté**, doppelbreit von **1 Fr.** an.
Ecossais, halbwollene, doppelbreit zu **75 Cts.** per Elle.
Flanelle und **Chipper** von **80 Cts.** an.
Schwarze Merinos von **1 Fr. 20** an per Elle.
Hemdenflanelle, beste Qualität zu **1 Fr. 40.** per Elle.

☞ Ferner empfehle zu **Wohlthätigkeitszwecken sehr geeignet**, eine Parthie **Vigognestoffe**, 100 Cm. breit zu **55 Cts.** per Elle.
Ebenso werden letztjährige **Nouveauté**, ganzwollene, um damit aufzuräumen, sowie **Resten aller Art** zu wirklichen Spottpreisen abgegeben.
Es empfiehlt sich angelegentlichst

2465] **Adolf Dreifuss**
zur französischen Waarenhalle am Graben.

Schwarze Merinos & Cachemires in grosser Auswahl.

Ausverkauf sämmtlicher Tuchwaaren

gegen baar zu ganz reduzirten Preisen, wie z. B.:
Boukking, per alte Elle von 4 Fr. an.
Halbtein in grau und elb von 1 Fr. 10. an.
Chipper, rothe und elbe, mit und ohne Bord, von 1 Fr. an.
Merinos von 1 Fr. 30. an.
Indienne von 27 Cts. an.
Baumwollene Nastücher und **Foulards** von 20 Cts. an.
Unterkleider für Erwachsene und Kinder von 1 Fr. 30. an.
Herren- und **Damenkragen, Handschuhe etc.**
empfiehlt in großer Auswahl

2476] **Fr. Widmer** in **Suhr.**

Aarauer Waarenhalle!

34 Kronengasse 34

Großes Assortiment in schwarzen französischen

Merinos & Cachemires,

sowie

Doppel-Châles in Cachemires.

Infolge direkten Bezuges dieser Artikel bin ich im Stande, äußerst günstige Preise zu stellen und sehe zahlreichem Zuspruche entgegen. Achtungsvollst

2455] **Julius Guggenheim,**
Kronengasse Nr. 34.

Grosse Auswahl! Billige Preise!

Meine diesjährige

Fest-Ausstellung

bietet sehr viele Neuheiten in

Spielwaaren;
Gesellschaftsspielen;
Lederwaaren;
Schatullen;
Aecht japanesischen Artikeln ꝛc.

Auf folgende Spezialitäten mache besonders aufmerksam:

Solide Kinderkochherde;
Gelenktäuflinge, ganz aus Holz, sehr dauerhaft;
Puppenstoßwagen in jeder Größe;
Holzpferde und **Fellthiere;**
Festungen zum Zusammenschießen;
Baukasten in Hartholz;
Damenbrett, Domino und **Schachspiele;**
Schultornister und **Schultaschen.**

Die Ausstellung befindet sich im **1. Stock meines Hauses, Rathhausgasse Nr. 21.**

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2466] **R. Ritter-Stahl.**

Fohrenstämme-Steigerung.

Der Gemeinderath von Hirschthal bringt am Dienstag den 10 d. M., von Nachmittags 1 Uhr an, im Gasthaus zum „Hirschen", an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

50 Fohrenstämme mit circa 80 m³. Holzmasse.

Die günstigen Abfuhrwegs lassen zahlreiche Kaufsliebhaber erwarten. Für Besichtigung der Stämme wende man sich an den Gemeindeförster oder den Bannwarten.

Hirschthal den 3. Dezember 1883.

Der Gemeindeammann:
S. Müller
Der Gemeindeschreiber:
2471] Müller.

Fahrhabe-Steigerung.

Jakob Gloor, Zimmermann und Mithafte in Unterkulm, bringen nächsten Freitag den 7. Dezember 1883, von Morgens 8 Uhr an, in dem früher dem Rudolf Lindenmann auf Wannenhof, dahier angehörenden Wohnhause ihre sämmtliche daselbst besessene Fahrhabe worunter besonders:
1 **Kuh,** 3 **Ochsen,** circa 15 Klafter **Heu** und **Emd,** circa 60 Centner **Stroh,** 200 Sester **Korn,** circa 40 Centner **Kartoffeln,** 2 **Wägen,** 1 **Pflug,** sowie viele andere landwirthschaftliche Geräthschaften, gegen Baarzahlung an eine öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Unterkulm, den 29. November 1883.
2460] Müller, Gemeindeschreiber.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Oberentfelden bringt künftigen Freitag den 7. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, in der Speisewirthschaft des Rudolf Siegrist, Metzger dahier,

290 Stück Säg- & Bautannen

mit einem muthmaßlichen Cubikinhalt von 583 m³. an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung, wozu Kaufslustige höflichst einladet

Oberentfelden den 28. Nov. 1883.
Der Beauftragte:
2440] Js. Haberstich, Förster.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein

Haus

in schönster Lage an der **Hauptstraße** in **Brugg,** in welchem gegenwärtig eine **Wirthschaft** betrieben wird.

Dasselbe würde sich auch für **jedes andere Gewerbe** eignen.

Einem **soliden Käufer** würden äußerst günstige Bedingungen gestellt.

Anfragen unter Chiffre **O. 104. X.** befördert das **Annoncen-Büreau** von **Orell Füssli & Comp,** in **Brugg.** [2444

Pelz-Waaren.

Mein auf diesen Winter frisch assortirtes **Lager** in **Pelz-Waaren,** von dem Gewöhnlichsten bis zu dem feinsten in großer Auswahl zu möglichst billigen Preisen empfehle höflichst.

Kindergarnituren von 4 Fr. 50. an;
Bisammüffe von 8 Fr. an;
Boa von 6 Fr. an;
Waschbärmüffe zu 9 Fr.;
Boa zu 8 Fr.;
Schwarze Müffe von 9 bis 25 Fr.;
Pelz-Barrette für **Damen & Mädchen,** von 5 Fr. bis zu den feinsten Genres.

2425] **Emil Pfisterer,**
neben dem „Wildenmann" in Aarau.

Spar- & Leihkasse Zofingen.

Wir bringen den verehrlichen Einlegern hiermit zur Kenntniß, daß der Verwaltungsrath sowohl bei der Hauptkasse in Zofingen als bei der Filiale in Reinach den Zinsfuß vom 1. Januar 1884 an wie folgt festgesetzt hat:

auf **4 % für Sparkassagelder;**
auf **3 — 3½ % für einfache Depositen.**

Zofingen den 1. Dezember 1883.

Der Verwalter:
2444] **H. Suter.**

Für Confirmanden!

Der Unterzeichnete empfiehlt:

Schwarzes Tuch, per alte Elle zu 4 Fr. 50.
Schwarzer Satin, " " 6 " —
Schwarze Doppel-Châls, von 13 Fr. an per Stück.

Gustav Volliger in **Aarau**
2469] (Markigasse).

Aarauer Waarenhalle!

34 Kronengasse 34

Gelegenheitskauf!

Gegen Baarzahlung werden bis Neujahr folgende Artikel zu nachstehenden **fixen** Preisen ausverkauft:

Ein größerer Posten **gestickte St. Galler Vorhangstoffe,** 165 Cm. breit, in **Tüll,** mit sehr schönen **Bordüren,** per Meter zu **2 Fr. 50.,** per Elle zu **1 Fr. 50.;** in **Mousseline** mit mit **Tüllrand** per Meter zu **2 Fr.,** per Elle zu **1 Fr. 20.**
Wirklicher Werth 4 — 5 Fr. der Meter.

Eine Parthie **Flanelle** in diversen Farben, **reinwollen,** per Meter zu **1 Fr. 33.,** per Elle zu **80 Cts.**

Eine Parthie **Flanelle,** 75 Cm. breit, bessere Qualität, per Meter zu **1 Fr. 65.,** per Elle zu **1 Fr.**

Eine Parthie **Schipper,** 75 Cm. breit, gute Qualität, per Mtr. zu **1 Fr. 65.,** per Elle zu **1 Fr.**

Ein größerer Posten **Circassienne,** in diversen couranten Dessins, schwere Waare, ⅘ breit, per Meter zu **1 Fr. 33.,** per Elle zu **80 Cts.**

Es ist diese Waare speziell für Wohlthätigkeitsvereine sehr geeignet!

Eine größere Parthie **halbwollene Kleider-** und **Jüponsstoffe,** 60 — 65 Cm. breit, per Meter zu **83 Cts.,** per Elle zu **50 Cts.**

Eine kleinere Parthie ältere **Damen-Kleider-Stoffe** erlasse, um völlig damit aufzuräumen, per Meter zu **50 Cts.,** per Elle zu **30 Cts.**

Einige Hundert Meter **Resten,** in vorzüglicher Qualität, offerire in **ganzwollen,** 60—65 Cm. breit, per Meter zu **1 Fr.,** per Elle zu **60 Cts.;** in halbwollen per Meter zu **67 Cts.,** per Elle zu **40 Cts.**

Eine Parthie **bedruckte Sacktücher,** waschächt, per Dutzend zu **3 Fr. 60.,** per ½ Dutzend zu **2 Fr.**

Eine Parthie **bedruckte Kindersacktüchli,** per Dutz. zu **1 Fr. 20.**

Außer diesem erlasse noch verschiedene andere, hier nicht aufgeführte Artikel, zu wirklichen Ausnahmspreisen.

Zu gefälliger Besichtigung meines reichhaltigen Lagers höflichst einladend, empfiehlt sich achtungsvoll

2457] **Julius Guggenheim,**
Kronengasse Nr. 34.

Erklärung.

Auf Verlangen der Herren **Gebrüder Redard** in **Morges** erklären die unterzeichneten Mitglieder der Jury, dass sie der von **Gebrüder Redard** zu **Morges** fabrizirten und ausgestellten sogenannten **Lessive Phénix allein** ein Diplom ertheilt haben.

Sie erklären weiters, dass unter den vom Hause F. Nahrath & Comp. in Genf ausgestellten Artikeln die Lessive Nahrath sich nicht befand und **dass dieselbe aus diesem Grunde weder gewürdigt noch diplomirt werden konnte.**

Zürich, den 19. October 1883.

(Sig.) Doktor **Lunge,** Professor, Berichterstatter der Gruppe 15.
(Sig.) **Ed. Schär,** Professor. (Sig.) Doktor **Bindschedler.**
(Sig.) **Landolt-Nigg.** (Sig.) **Georg Brélaz,** Professor.

Für richtigen Auszug aus dem Protokoll der Jury der schweizerischen Landesausstellung 1883.

2438] **Der Präsident:** (Sig.) **Ed. Guyer.**

Zu Festgeschenken!

Seidensammt-Gilets in großer Auswahl von 8 Fr. an per Stück,
sowie noch eine Parthie
Seidene Foulards (Herrentaschentücher)
zu 3 Fr. 50. per Stück, empfiehlt bestens
Gustav Bolliger,
2470] Marktgasse — Aarau.

Aarauer Waarenhalle

34 Kronengasse 34

Mein Lager ist vollständig assortirt in folgenden Artikeln:

Rohes und gebleichtes **Baumwolltuch** in allen Breiten und Qualitäten; **Oxford,** 5/4 und 8/4 breit; schwerer, 10/4 breiter **Kölsch** und **Cotonne,** 5/4 und 8/4 breit; **Indienne** und **Piqué** für Bettanzüge; **Möbel-Indienne, Pelzpiqué,** leinenes **Tischtuchzeug,** halb- und ganzgebleicht; **Hand-** und **Waschtücherstoff,** bedruckte **Barchent** in schönen Dessins; baumwollene und wollene **Hemdenflanelle; Pelz- & Futterbarchent; Matratzen-Drillich** und **Bodenteppichstoff;** baumwollene **Hosenstoffe;** weiße, gewobene und bedruckte **Sacktücher** und **Verschiedens** mehr.

Um raschen Absatz zu erzielen, verkaufe diese Artikel zu enorm billigen Preisen. Es empfiehlt sich angelegentlichst
2456] **Julius Guggenheim.**

Bei meinem
Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen
befindet sich noch eine größere Parthie
Resten von Herrenkleider-Stoffen,
passend zu Hosen, Hosen und Gilets und Knabenkleidern,
sowie **größere Coupons** für
ganze Anzüge,
die ich, um damit aufzuräumen, zu außerordentlich billigen Preisen erlasse. Musterkarten stehen zu Diensten.
J. Camper-Andres,
2463] Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Zum Kauf angetragen:
Ein fast neuer **Küchenschaft.**
Eine **Violine** mit Futteral.
Eine bereits neue **Schaalenwaage.**
Auskunft ertheilt
Fr. Widmer, Lehrer
2477] in Suhr.

Vaseline-Lederfett.
Dieses konsistente vorzüglichste **Schmiermittel** für **Schuhwerk** und alle **Lederartikel,** die der Nässe ausgesetzt sind, empfiehlt in Orig.-Blechbüchsen von 1/2 und 1/4 Kilo
2427] **C. Rychner,** Seiler in **Zofingen.**

Neue Sendung in allen Sorten gutkochenden, **Erbsen, Bohnen, Linsen** und **Ulmergersten** I. Qualität, sowie aller Sorten **Hühner-** und **Vogelfutter** empfiehlt zur gefälligen Abnahme.
Die Samenhandlung
2474] G. F. Hermann in **Aarau.**

Hafer-Ankauf.
Wir kaufen, so lange Bedarf, gegen baar **inländischen Hafer** (in jedem Quantum), franko Lagerhaus Aarau oder Olten geliefert.
Aus Auftrag:
2441] **Lagerhäuser** in **Aarau & Olten.**

Arbeiterhosen
von Manchester zu 6 Fr. 50. bis 9 Fr.; von Halblein zu 5 Fr. 50. bis 7 Fr.; von baumwollenen Zwirnstoffen, Eberhaut, Strucks und dergleichen zu 3 Fr. 50 bis 5 Fr., **Knabenhosen** 2c. empfiehlt
2453] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:
Zwei gute **Zugbandstühle,** 6 und 9läufig.
Drei gute **Struppenstühle.**
Fünf **Lothbandstühle** (Bandstühle)
Alles in gutem Stande und preiswürdig.
Briefliche Anfragen befördert die Expedition dieses Blattes. [2454

Billig zu verkaufen:
Ein **Offiziersäbel, Mantel, Blouse, Tornister etc.;** bei
2473] Kistler in Oftringen.

Zu verkaufen:

Ein 4jähriges, schön gewachsenes, fehlerfreies **Pferd** (Wallach), fromm, zu jedem Dienst tauglich.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2472

Gesucht in Zins zu nehmen:
Ein gutkonstruirte
Bandsäge.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2478

Bauholz-Verkauf.
Die Forstbehörde von Buchs bei Aarau bringt aus den nächstjährigen Hochwaldschlägen im „Suhrhart" zum Verkauf: **220 Bautannen,** (Rothtannen) mit einem Cubikgehalt von circa 300 Festmeter.
Angebote schriftlich verschlossen nimmt bis 10. Dezember nächsthin, Abends 8 Uhr, der Unterzeichnete entgegen, allwo auch die daherigen Verkaufsbedingungen eingesehen werden können und welcher bereit ist, das zu verkaufende Bauholz vorzuzeigen.
Buchs den 26. November 1883.
Aus Auftrag:
2499] Lienhard, Gemeindeförster

Stickereien:
Gestickte Bandes & Einsätze.
Gestickte Vorhangsstoffe.
Muster sende franko zur Einsicht.
Eduard Lutz, Fabrikant
2066] in **St. Gallen.**

Wir empfehlen:
Mais & Hafer in Prima Qualitäten.
Diverse Tisch- & Coupier-Weine.
Preise billig. Bei größeren Posten Rabatt.
2358] **Lagerhaus Aarau.**

Schweinefett,
feinstes amerikanisches zu 70 Cts.; ausgeschmolzenes **Flammenfett** zu 80 Cts.; reingeschmolzene **Sennenbutter** 1 Fr. 35.; **Kunstbutter** zu 80 Cts. bis 1 Fr. 20; **Caffee** zu 70 und 80 Cts. und 1 Fr., 1 Fr. 20. und 1 Fr. 30; neue **Weinbeeren** zu 60 Cts. per 1/2 Kilo, so lange Vorrath; ebenso **andere Spezereien, Colonial-** und **Quincaillerie-waaren, Schreibmaterialien,** feinstes **Ledersett, Zündholz,** per Kiste von 100 Paquet zu 7 Fr. 50. empfiehlt bestens
G. Ammann, Negotiant
2418] in Kölliken.

Prima Stengel Sprit,
95%, verkauft billigst in kleineren und größeren Quantitäten
Joh. Schmidt zum **„Bären"**
2374] in Aarau.

Im Bazar
von **A. Hemmeler-Haßler** in **Aarau**
sind in sehr geschmackvoller Auswahl in allen Arten vorräthig das **Neueste** in
Grabkränzen
in Perlen, Metall in weiß und schwarz, grün und gelb.
Zu außerordentlich billigen Preisen.

Photographie-
Aufnahmen, für **Weihnachts-** oder **Neujahrs-Geschenke** bestimmt, bitte gefälligst nicht zu spät vornehmen zu lassen.
Fr. Gysi, Photograph
2364] in **Aarau.**

Anzeige & Empfehlung.
Von heute an kann in der **Mühle Safenwyl** bezogen werden:

	per 1/2 Kilo.
Semmel und **Grieß**	24 Cts.
Weißmehl	22 „
Ausgezeichnete **Backmehle** 20, 18, 17, 16 und 15	„
Futtermehl 10 und 8	„
Vogelheu, per Zentner 9	Fr.

Alles bei Abnahme von mindestens 5 Kilo.
Alle diese Sorten sind Backmehle, daß es eine Seltenheit ist, um diesen Preis zu kaufen. Jedermann ist höflichst eingeladen, um eine Probe zu machen.
Ferner schönes

	per 4 Pfund.
Bauernbrod 50. 55 und 60	Cts.
Weißbrod 70	

Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich
Safenwyl den 23. Nov. 1883.
2419] **G. Matter,** Müller.

Zu verkaufen
Mehrere Zentner schönes **Korn-** und **Waizenstroh,** sowie einige Zentner **Schaub;** bei Jakob Gloor an der Straße zu Oberentfelden. [2421

Festgeschenke!
„SINGER" NÄHMASCHINEN,
die besten und deshalb die billigsten
für Familien und Ateliers.
GARANTIE AUF FACTURA.
Unterricht gratis im Hause.
4 Ehrendiplome. 40 Medaillen I. Cl.
3 Fr. wöchentlich. **10 %** Sconto gegen Baarzahlung.
Alle Modelle.
Um Nachahmungen zu vermeiden, verlange man auf jeder Maschine obenstehende Fabrik-Marke und den Namen „SINGER" ganz ausgeschrieben.
Compagnie SINCER, New-York.
Einziges Haus in Aarau:
47 Rathhausgasse 47.
Dépôts für den Kt. Aargau:
Brugg: bei **F. Schwarz.**
Frick: „ **Böhler-Fränzel.** [309

Zu verkaufen: Circa 30 Zentner
saure Aepfel,
vorzüglich und lagerhaft; bei
Fr. Widmer, Lehrer
2476] in Suhr.

Leinenblousen,
mittlere Mannsgröße, per Stück zu 3 Fr. 20. bis 3 Fr. 80.; **baumwollene Blousen, Cotonneblousen,** eigenes Fabrikat, empfiehlt
2451] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Spinnreisten,
extra feine, weiße und graue, in Qualität und Farbe ausgezeichnete Waare, empfiehlt
2428] **C. Rychner,** Seiler in **Zofingen.**

Zu verkaufen:
1 **B-Trompete** und 1 **B-Bügel** (beide wie neu), 1 ältere **Ess-Baß-Trompete** und 1 dito **B-Trompete.**
Sich zu melden bei
2391] Sam. Salm in Veltheim.

1000
Mark
zahlen wir Demjenigen, welcher beim Gebrauch von
Goldmann's
Kaiser-Zahnwasser
jemals wieder **Zahnschmerzen** bekommt.
S. Goldmann & Comp.,
Dresden, Marienstrasse 20.
Nur allein ächt zu haben:
in Aarau bei **Emil Frey** und
A. Walter;
„ **Gränichen** bei **Sam. Widmer.**
„ **Gipf** bei **Ignaz Suter.** [2309

Sehr billig zu verkaufen:
Wegen Auswanderung ein

Heimwesen,
blos 3/4 Stunden von Aarau entfernt, bestehend in einem schönen, solid gebauten **Bauernhause** mit großem gewölbtem Keller und 15 Jucharten des besten **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerlandes,** Alles an einem Stück um das Haus liegend.
Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses **Blattes.** [2392

Zu verkaufen:
In der Nähe der Stadt Aarau ein mit Stroh bedecktes

Wohnhaus,
mit circa 40 Aren **Baumgarten-** und **Mattland,** sehr gut geeignet für einen Professionisten, der Liebhaber von einem kleinen Landgut ist.
Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2461

Zu kaufen begehrt:

Ein größeres oder kleineres
Landgut.
Offerten mit Preisangabe sind unter Chiffre **H. 4460 Q.** an Haasenstein und Vogler in Basel zu richten. [2400

Zu verkaufen:

Wegen Umänderung meines bisherigen Viehstandes, und deshalb Mangel an Platz, von 3 Pferden **eines zur Auswahl,** (zwei 1 1/2 Jahre alte, schöne Hengstfohlen und ein 8 Jahre altes gutes und gesundes Zugpferd); bei
F. Urech in Unter-
2426] Entfelden.

Zu verkaufen:

Eine nähige **Kuh** (Rothfleck); bei
Samuel Suter
2467] in Holziken.

Zu verkaufen: Eine junge nähige **Kuh,** sowie eine **Kuh** sammt 14tägigem **Saugkalb.** Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [2447

Flegelkappen,
Flegelriemen, Unterband in bester Qualität empfiehlt
2450] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Aechte Constanzer
Trisenet-Schnitten
von J. Kistenfeger zum „Felsen" in **Kreuzlingen** (vormals Constanz.) Diese Schnitten sind vorzüglich Magenstärkend und nur ächt in bester Qualität zu haben und bedeutend billiger als in Constanz.
Von 1 Kilo an wird jedes Quantum versandt. [2378

Zu verkaufen: Ein noch schöner
grüner Kachelofen
sammt **Sitzkunst.**
Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes. [2449

Weiße baumwollene
Hemden
zu 2 Fr. 50. bis 4 Fr. 50.; **Cotonnehemden** zu 2 Fr. 20. bis 3 Fr. 50.; **Knabenhemden, feine Hemden** auf Bestellung empfiehlt
2452] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes
verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen
2359] **Lagerhaus Aarau.**

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** (erster Stock), neu ausgebaut, enthaltend 3 Zimmer, Küche und Keller, sowie Gartenland dazu; auf 1. Februar 1884 zu beziehen; bei Friedr. Gerber-Stiner
2394] in Unterentfelden.

Lehrlings-Gesuch.
Ein starker braver Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die
Schuster-Profession erlernen.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2468

Schuhfabrik!
10 tüchtige Ausputzer
werden zu baldigstem Eintritte gesucht.
Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre **H. 3891 Z.** an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Zürich.

Zu verkaufen:
12 Pappelstämme und
2 Eichenstämme; bei
S. Gloor, Armenpfleger
2480] in Seon.

Gesucht: Ein jüngerer zuverlässiger
Mechaniker
für dauernde Beschäftigung zu sofortigem Eintritt von
Ad. Senn-Müller, Mechaniker
2479] in Kulm (Aargau).

Offene Lehrlingsstelle.
In einem **Fabrikations-Geschäfte** des Bezirks Zofingen könnte ein der Schule entlassener Knabe sofort als **Lehrling** eintreten.
Anmeldungen unter Chiffre **G. B. Nr. 150.** befördert die Expedition d. Bl. [2380

Gesucht:
Zur Aushülfe in der Haushaltung und in der Feldarbeit eine **jüngere thätige Person.**
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2448

Die Hanf- & Flachs-Spinnerei
von **Heinrich Strickler** in **Höngg**
bei **Zürich**
übernimmt fortwährend **Hanf, Flachs** und **Abwerg** zum **Reiben, Spinnen Sechten, Weben** und **Bleichen** zu sehr billigen Löhnen und sichert die seit Dezennien rühmlichst bekannten, vorzüglichen Gespinnste und Gewebe zu. Die Waare ist nach Station Altstetten bei Zürich zu adressiren.
Einziges Diplom für **„gute Leistungen"** in groben Nummern Webgarne und Schustergarne an der „Schweizer. Landes Ausstellung in Zürich".
(H. 4045 Q. [2236]

Konkurrenz-Ausschreibung.
Ueber die **Neubekleidung des Infanteriekasernenhofes** dahier wird andurch Konkurrenz eröffnet. Die bezügliche Vorschrift ist im Hochbaubüreau für die Beweber bis zum 5. Dezember nächsthin zur Einsichtnahme aufgelegt. Angebote aber müssen der Tit. Baudirektion innert gleicher Frist franko und verschlossen eingereicht werden.
Aarau den 26. November 1883.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
2449] Doser.

Armen-Verkostgeldung.
Am Samstag den 8. Dezember nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, werden auf der Gemeindekanzlei dahier an rechtschaffene Pflegeeltern verkostgeldet: 4 Kinder, als: 2 Knaben von 7 und 9 Jahren und 2 Mädchen von 2 und 3/4 Jahren; ferner 2 Weibspersonen von 61 und 72 Jahren.
Uebernahmslustige werden zu dieser Verkostgeldung freundlichst eingeladen. Gute Leumundszeugnisse sind erwünscht.
Buchs, den 28. November 1883.
Namens der Armenpflege:
2462] Lienhard, Aktuar.

Geheime Krankheiten
(jeder Art), Heilung rasch und gründlich, selbst in den veraltetsten Fällen! Strenge Verschwiegenheit. Behandlung brieflich. Man adressire: **Ärztl. Poliklinik Löwenstr. 55 in Zürich.** (Sprechstunden für persönlich Herkommende: Sonntags, Dienstags und Freitags, von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr durch
G. Dürst, prakt. Arzt. [2206

Trunksucht
ist heilbar. Gerichtlich geprüfte Atteste beweisen dies. Herr E. A. in B. schreibt: „Im Februar 1880 wandte ich mich an Sie wegen einem Mittel wegen Trunksucht für einen Freund und hat sich das Mittel auf das Glänzendste bewährt, wofür ich Ihnen meinen und des Freundes nebst Familie besten Dank aussprechs." Wegen näherer Auskunft und Erlangung des Mittels wolle man sich direkt wenden an (M Dr 8041 L)
Reinhold Reitzlaff, Fabrikant
2000] in **Dresden 10** (Sachsen).

Nervenleiden,
Epilepsie, chronische Krankheiten, Gicht, Rheumatismus 2c., Augenleiden heilt brieflich. Beste Referenzen zu Diensten. Schema zu einem Krankheitsbild gratis und franko.
J. C. Hengärtner, homöop. Arzt.
2284] **Oberbüren** (St. Gallen).

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 24. Nov. 1883.
Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 6. — bis Fr. 7. —, per Becken 20 bis 30 Cts. Aniken per Kilo Fr. 2. 60. bis Fr. 2. 70. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Kopfkohl und Kabis per Kopf 15 bis 25 Cts. 4 Rettiche, 1 Büschel Lauch und Schnittlauch, 3 bis 4 Zwiebeln, Kopfkohl per Decaliter 60 bis 80 Cts., 5 bis 6 Paar 10 Cts., 3 bis 6 Paar Birnen, 8 bis 10 Höcke Nüsse je 10 Cts. Dürre Kopfkohlschnitze 60 Cts., Birnen 70 bis 80 Cts.
Rindfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Kuhfleisch 110 bis 120 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —, Schaffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. — —.

Aarau, Samstag, **Nro. 98.** 8. Dezember 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2.60, Vierteljährlich Fr. 1.40.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5.40, Halbjährlich Fr. 2.80, Vierteljährlich Fr. 1.70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Konstanz, Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

An die freisinnigen Aargauer.

Der nächste 9. Dezember wird für den Kanton Aargau von hoher, ernster Bedeutung werden.

Tausende empfinden das politische Elend, in welchem der Kanton steckt; Tausende beklagen die Zerrissenheit innerhalb des freisinnigen Aargauervolkes, die Unzufriedenheit, welche ein Theil des katholischen Volkes seit Jahren wach hält. Tausende wünschen ein kräftigeres staatliches Aufsehen für Landwirthschaft und Gewerbe. Einigen ist es wohl, wenn der Aargau noch Jahre lang der Spott der Nachbarn bleibt, wenn er immer tiefer und tiefer in Verlegenheit aller Art geräth. Einige reiben sich die Hände vor Vergnügen, wenn der Kulturkanton macht- und kraftlos zusammensinkt und an seinen Gebrechen ohne Heilung dahinsiecht. **Wer sind diese Einzelnen??**

Die allerletzte Zeit öffnet die Augen. Werft einen Blick in die ultramontanen Zeitungen! Seht da, mit welchem Haß, mit welcher Wuth die Revision bekämpft wird, die Revision, die nichts will, als was die ultramontanen Häupter selbst schon verlangten: Billigere Vertheilung der Staatslasten, gerechtere Steuervertheilung, Ersparnisse im Staatshaushalt, Ausbau der Volksrechte, Beilegung des kirchlichen Zankes. Die Revision wird von Einzelnen bekämpft, die es schwerlich freundschaftlich mit Bauer und Gewerbsmann meinen. Diese Einzelnen haben für jene Volksklassen noch nie etwas verlangt, das mit Brot zusammenhängt, noch nie etwas gethan, das dem Studium einer wirthschaftlichen Frage ähnlich sieht, noch nie etwas gewollt, als in den verhaßten „Kulturkanton" den Keil der Trennung, das ätzende Gift der Zerstörung zu treiben.

Freisinnige Aargauer! Die Ideen dieser Männer sind nicht auf dem freien Schweizerboden gewachsen. Diese meinen es nicht gut mit unserm Kanton. Der Aargau, der einst dem Pfaffenthum so wacker den Meister zeigte, sollte durch innern Hader zernichtet werden **aus Rache für 1841!**

Darauf gehts bei Jenen hinaus; das lehrt ihr unsinniges, allen Begriffen spottendes Gebahren und Wüthen gegen die Revision.

Dieses Wüthen sagt uns genug: Es sagt uns, freisinnige Aargauer, was wir thun sollen.

Verbissene Revisionsgegner stehen aber auch im Lager der Liberalen selbst. Eine kurzsichtige Beurtheilung der gegenwärtigen Lage, ein bischen verletzte politische Eitelkeit, eine Spreu Gleichgültigkeit, eine starke Dosis Starrsinn und Rechthaberei hindert diese, nach ihren freisinnigen Grundsätzen zu handeln, die ihnen heute kategorisch gebieten müssen, alle Bedenken, alle Rücksichten, alle verletzten Gefühle über Bord zu werfen. Das Wort des Landammanns des Kantons Aargau: **Wir haben keine andere Wahl**, wir **müssen** zur Totalrevision stimmen, möge die Entschließungen dieser Liberalen leiten!

Der Kampf um untergeordnete Dinge ist heute nutzlos, der Streit über Formen eitel, die Kritik der Personen und ihrer Handlungen überflüssig und zwecklos, für den freisinnigen Aargauer gibt es am 9. Dezbr. nur **Eins**: ein

Ja

auf die Stimmkarte. Für das Weitere wird Gott und das aargauische Volk sorgen. —

Wir stehen vor der Wahl.

Wer Freude daran hat, daß unser Kanton noch länger das Bild der Zerfahrenheit bleibe, noch fürderhin die Zielscheibe des Witzes und Spottes der Mitidgenossen sein soll, der schreibe am Sonntag „nein"! Wer ein Interesse am gegenseitigen Mißtrauen zwischen Volk und Behörde hat, der schreibe „nein". Wer kein Verständniß hat für die Zusammengehörigkeit, für gemeinsames Wirken Aller am Wohle des Ganzen, der schreibe „nein". Wer die armen Gemeinden mit ihrem Schul- und Armenwesen ihrem Schicksal überlassen will, der schreibe „nein". Wem der Sinn abgeht für die Nothwendigkeit einer verwehrten Staatshülfe gegenüber der Landwirthschaft und dem Kleingewerbe, sofern sie nicht zu Grunde gehen sollen, der schreibe am Sonntag „nein". Wem die Ausbeutung des Volkes durch herzlose Geschäftlimacher und Profitkassen nicht ans Herz geht, der schreibe ebenfalls „nein". Will einer die Steuerlast auf den Schultern des Kleinbesitzes und des mühevollen Erwerbs und der Fixbesoldeten zu Gunsten des Kapitals belassen, so schreibt er als richtiger Egoist am Sonntag „nein". Findet Einer, die Beherrschung des Großen Rathes und der Regierung durch einzelne wenige Herren sei vom Guten, so stimmt er mit „nein". Meint Einer, wir hätten Gesetze noch nicht genug, die bestehenden seien gut und klar, daß Jedermann sie verstehen könne, der schüttelt den Kopf und sagt „nein". Ist die Freude an den Hetzkaplänen, die nur im Streit gedeihen, so groß und die Freude am konfessionellen Hader und an der Vergewaltigung einer kirchlichen Genossenschaft, da schreibt man abermals „nein".

Wir stehen vor der Wahl! Wird die Totalrevision verworfen, so werden sich die jetzt schon grell hervorstechenden Gegensätze noch mehr zuspitzen, es werden in's Obstruktionslager eine Menge bisher treu und gutgesinnter Bürger getrieben, infolge dessen unser Staatswesen mit nur um so rapiderer Schnelligkeit einer unheilvollen Verlotterung entgegengeht.

Das Volk hat das Mittel zur Besserung in der Hand, es heißt: Totalrevision.

Die Totalrevision strebt die Uebereinstimmung zwischen Volk und Behörden an, die zum Gedeihen eines geordneten Staates so nöthig ist; sie will den Ausgleich in den wirthschaftlichen Verhältnissen herbeiführen, der darin besteht, daß der Staat mehr als bis dahin sich um die Interessen der Landwirthschaft und des Kleingewerbes kümmern muß. Die Totalrevision möchte es ermöglichen, daß das Steuerwesen mehr in praktische Bahnen einlenke, damit Jeder nach seinen Kräften an das Allgemeine beitragen soll, und die Beiträge — indirekte Steuern — weniger drückend werden. Die Totalrevision will auch der Unzufriedenheit des größern Theils der katholischen Bevölkerung wegen ihrer Stellung zum Bischof ein Ende machen. Muß das Alles ein loyal gesinnter Bürger nicht wollen?

Was die Gegner der Revision, deren Nothwendigkeit sie nicht in Abrede stellen, über eine Partialrevision sagen, ist eitel Gflunker. Der Große Rath hat es bewiesen, daß er sich nicht einmal zu einer Partialrevision aufzuschwingen vermag. Wenn das Volk ohne weitere Bedingung die Staatssteuer bewilligen wollte, so würde in jenen Kreisen von einer Aenderung nicht einmal mehr die Rede sein. Wenn Revisionsgegner behaupten, es handle sich darum, dem Volke seine Rechte aus den Händen zu winden, so sagen wir: Es ist nicht wahr! Lasse sich das Volk also kein X für ein U machen!

Nichts ist nothwendiger, als daß wir wieder Ordnung schaffen im Lande, damit Vertrauen und Friede zurückkehren. Der Weg hiezu führt durch die Totalrevision der Verfassung, welche den Anschauungen und Ideen der jetzigen Generation entsprechen soll.

Wir stimmen mit **Ja!**

Schweiz.

— **Bundesstadt. Aus den Bundesraths-Verhandlungen.** Einige thurgauische Viehhändler werden zur Eintragung in das Handelsregister verpflichtet.

Als Posthalter in Merenschwand wird Hr. M. A. Fischer, Lehrer in Merenschwand, gewählt.

Bundesstadt. Laut „Z. P." fanden in der Nationalbahnfrage Versammlungen der Aargauer, St. Galler, Zürcher und der konservativen Fraktion statt. Bestimmte Beschlüsse sollen nicht gefaßt worden sein. Man hört die Meinung, der Bund solle den Kanton Aargau zur Zahlung anhalten; ferner, es solle nicht Vollzahlung stattfinden. Die Meinungen Vieler sind schwankend, Manche hoffen auf Subvention, wenn die Referendumsklausel dem Bundesbeschluß beigegeben werde. Die Stimmung des Nationalrathes wird für besser gehalten, als im Ständerath.

— **Zur Warnung.** Die Bundeskanzlei macht bekannt: „Es kommt in jüngster Zeit wiederholt vor, daß von Frankreich, namentlich Paris, theils durch Zeitungsinserate, theils durch direkt an verschiedene Personen versandte Briefe, unter der Bedingung einer vorher einzubezahlenden Kaution, Stellen angetragen werden. Diejenigen, welche auf die Anerbieten eingehen, werden unter irgend einem Vorwand oder indem sich der Empfänger weitern Nachforschungen durch die Flucht entzieht, um die geleistete Kautionssumme gebracht. Da dieser Industrie, welche in Frankreich unter dem Namen „Vol au cautionnement" bekannt ist, auch in der Schweiz bereits verschiedene Personen zum Opfer gefallen sind, wird das Publikum davor gewarnt, derartigen Offerten Gehör zu schenken."

— **Alpenkubistisches.** Der Montblanc ist in diesem Jahre 52 mal (9 mal von Damen) und zwar von 81 Touristen, wovon 35 Franzosen waren, bestiegen worden.

— **„Immer heiter und gemüthlich".** Der „Grütlianer" behauptet, die eidg. Post habe die 100 000 Exemplare der schweren Ziehungslisten der Landesausstellungs**lotterie** taxfrei befördert, obwohl die Lotteriekommission selbst dafür 25 000 Fr. vereinnahmte. Die spesenfreie Spedition aller Ausstellungspostfachen habe der Postkasse, wie Sachkundige versichern, eine Einbuße von mindestens 400 000 Franken verursacht. Auf der andern Seite werde dann Rappenspalterei und Pluskmacherei getrieben, daß es nicht mehr schön sei. Wenn die Post der Lotterie, in deren Verurtheilung jetzt so ziemlich Alles einig ist, sich solcher Art dienstbar gemacht har, verdient sie allerdings energischen Tadel.

— Die **Strohindustrie** liegt wieder vollständig darnieder. In vielen Geschäftshäusern, die früher Hunderten, ja Tausenden Verdienst gegeben, sind die Lager überfüllt und noch zeigt sich keine Aussicht, daß sich diese aufgespeicherten Produkte so bald absetzen lassen; nirgends zeigt sich Kauflust. Die Lage der betreffenden Arbeiterbevölkerung ist daher eine wenig tröstliche.

— **Presse.** Der „Eidgenössische Verein", dessen schwarzkonservative Bestrebungen übrigens dem wahrhaft eidgenössischen Sinn Hohn bieten, ist ungemein rührig. So soll er auch im Aargau ein Blättlein zu unterstützen beschlossen haben.

„Ja, du bist frei, mein Volk! — von Eisenketten;
Kein Fürst, kein Adel schmiedet dir die Bande;
Frei von des Vorrechts unduldbarer Schande
Und fröhlich magst du deinen Wohlstand betten.
Doch nicht kann dies dich vor der Knechtschaft retten,
Der schwarzen — die im weißen Schafsgewande
An allen Thüren lauscht im Schweizerlande,
Sich als Polyp an jedes Herz zu klettten!"

— **Auswanderung.** Die jüngsten Warnungen der Presse sollen den Bundesrath endlich veranlaßt haben, die Einholung genauerer Erkundigungen über die Auswanderung nach Chile anzuordnen. Inzwischen wurde die Ausführung weiterer Transporte nach Chile vorläufig verboten.

— **Central-Stellenvermittlungs-Bureau** des schweizerischen kaufmännischen Vereins in Zürich. (Mitgetheilt.) Um die Plazirung der stellesuchenden Kaufleute schweizerischer Nationalität im Auslande zu erleichtern, hat die Verwaltung dieser Institution in Paris, Lyon, Marseille, Mailand, Turin und Bukarest Filialen errichtet, welche in ähnlicher Weise organisirt sind wie das Centralbüreau in Zürich. Diese Zweigkomptoirs stehen unter der Leitung von Schweizern, welche seit einer Reihe von Jahren in genannten Städten etablirt und vermöge ihrer geschäftlichen und gesellschaftlichen Stellung befähigt sind, für ihre stellesuchenden Landsleute mit Erfolg zu wirken. Die bedeutenderen Firmen der betreffenden Handelsplätze wurden außerdem durch Circular davon in Kenntniß gesetzt, daß sie sich durch Vermittlung der Zweigkomptoirs zu jeder Zeit und ohne Kosten tüchtiges Personal verschoffen könnten.

Die Filialen im Auslande befassen sich, wie das Centralbureau in Zürich, auch mit der Vermittlung von Associationen, Commanditen und Vertretungen, sowie mit dem An- und Verkauf von Geschäften.

— **Die Rigibahn** muß dieses Jahr gute Geschäfte gemacht haben. Der Verwaltungsrath der Vitznau-Rigibahn hat beschlossen, der am 15. Dezember zusammentretenden Aktionärversammlung die Vertheilung einer Dividende von 8 pCt. pro 1883 vorzuschlagen. Ferner sollen aus dem Jahreserträgniß 30,000 Frkn. in den Oberbau-Erneuerungsfond gelegt, 15,500 Frkn. an Liegenschaften abgeschrieben und 17,000 Fr. auf neue Rechnung übertragen werden.

Aargau.

— **Ein Verfassungslied.**

D' Verfassig z'revidire,
Thut das denn wiekli Noth? —
I denk me sötts prediire,
Wenns nid scho öppe z'spot
Und d'Sach scho bald verpfuscht,
Ke Sinn dafür meh do. —
Me weiß fust, d' Mehrheit hasset
Scho lang das Wörtli „Ja."
Drum wend mers anders mache,
Es Grundgsetz, wies sött sie,
Und rächt darüber wache,
Fust pfusche d'Fürsprech dri.
'S thülend viel i öppis kold're,
Grad so isch es eus rächt.
Denn wenn sie wieder go'n're,
Wird 's Gsetz scho nümme rächt.

En alti gflickti Pfanne
Freut d'Köch zwar nid recht;
Denn will sie s'Brenst wanne,
So klätts und kehrt sie schlächt.
D' Verfassig — nüd zum Lache —
Au die hed Blätz uf Blätz;
Wenn sie es Gsetz druf mache,
So wirds holt allmal lätz!
Ihr gsehnd, es ist nid göhleti,
Drumm nume frisch as Werk.
De Bur nimmts nid dim Oehseli.
Neu läbe soll 's Handwärk!
Und denn am 9. letzte,
So schreibet kräftig „Ja",
Im Fortschritt au am wägste,
Das zieret en freie Ma.

(Badener Tagblatt.)

— **Der Mann hat Recht!** Ein Liberaler aus dem alten Badenbiet schreibt den „Aarg. Nachr.", welche so wacker für die Revision eintreten, als Antwort auf die Fragen an die Liberalen:

„Wenn der reformirte Aargau öppis nutz wär, so b'schließtet mer am Suntig d'Verfassungsrevision mit Trumbe und Pfyfe! und — die Ultramontanen hättet scho lang chönne ihre Chrüzer für Brod ae!"

— **Betreffs der Abstimmung über die Verfassungsrevision** meint ein Einsender des „Zof. Tagbl.", die Verordnung der Regierung — Urnenabstimmung — sei verfassungswidrig. Uns will nicht einleuchten, was ein Streit über Formen in letzter Stunde noch nützen

soll. Wir glauben, es seien da beide Auffassungen über die Art der Abstimmung zulässig. Die Urnenabstimmung hat das Motiv der Bequemlichkeit für sich.

— **Wie sie fechten.** Laut „Badener Tagblatt" haben verschiedene bei der Revisionsbewegung aktiv betheiligte Persönlichkeiten anonyme Drohbriefe erhalten. Für die Ehrenhaftigkeit gewisser Revisionsfeinde ist das nicht ein gutes Zeugniß.

— **Armenwesen.** Letzten Montag tagten in Aarau die aarg. Armenerziehungsvereine, um die Mittel und Wege zu berathen, wie sie in engere Verbindung mit einander treten und ihr Ziel, arme, verwahrloste oder der Verwahrlosung entgegengehende Kinder zu retten, gemeinsam noch besser erreichen könnten. Zu diesem Zwecke hatte der bisherige Vorort Zofingen Statuten über die Organisation der aarg. Armenerziehungsvereine, ein Regulativ über das Lehrlingswesen und ein Reglement über die Beaufsichtigung der entlassenen Pfleglinge ausgearbeitet, welche mit wenigen Abänderungen genehmigt wurden. Ein herzliches Glückauf!

— **Suppenanstalten** werden angestredt in Aarau und Zofingen. An beiden Orten will man sie auch Schulkindern zugänglich machen.

— **Densbüren.** (Eingef.) Der Vortrag des Herrn Gerichtspräsident Schoder hat unsere Einwohnerschaft von der Nothwendigkeit der Totalrevision überzeugt, wie Sie übrigens schon gemeldet haben. Es ist aber interessant, wie die Gegner, die doch von dem Referenten selbst zur Opposition aufgefordert worden waren, dort am Versammlungstage stumm blieben, wie die Fische und nun hintennach, ja am gleichen Tage noch in den Wirthschaften herum gegen die Revision weibelten. Das scheint uns nicht für eine gute Sache zu sprechen. Wenn Einer nicht offen auftreten darf, so ist schon etwas faul dabei. Die Vernünftigen in unserer Gemeinde lassen sich aber durch solche Manöver nicht fangen und schreiben einewäg **Ja!**

— **Kulm.** Der diesjährige Wein- und Mosterertrag beziffert sich im Bezirk Kulm auf zusammen 5678 Hektoliter, nämlich Wein 316 Hektoliter im Werthe von Fr. 9058 oder durchschnittlich zirka Fr. 28. 50 per Hektoliter, und Most 5362 Hektoliter im Durchschnittspreise von zirka Fr. 17. 50 per Hektoliter. Den größten Ertrag in Wein hatte Beinwyl mit 162 Hektolitern à Fr. 40. Birrwyler wurde à Fr. 30 und Zezwyler à Fr. 45 berechnet. Der Most erreichte den niedrigsten Preis in Dürrenäsch (nur Fr. 13), den höchsten in Menziken Fr. 25 per Hektoliter.

— **Mülligen.** (Mitgeth.) Letzten Sonntag fanden sich hier infolge der wackern Bemühungen des Männerchors für die Totalrevision zirka 70 Männer aus Mülligen und Birrhard zusammen, um sich über die schwebende Tagesfrage zu berathen. Hr. Großrath Werder erläuterte der Versammlung das Programm des Aktionskomitees und wurde in der Befürwortung der Totalrevision von den Herren Landammann Schneider und Portier Rytiker wacker unterstützt. Die Diskussion wurde deshalb belebt, weil sich mehrere Bürger von Mülligen und Birrhard durch Fragen, wie man dieses und jenes anders zu gestalten gedenke, daran betheiligten. Die Abstimmung ergab ein einstimmiges Ja.

— **Gedenket der hungrigen Vögel!** Der Winter hat Einzug gehalten, die Schneedecke breitet sich über die Erde und kalt bläst der Nord. Da soll uns denn auch das Erbarmen über unsere gefiederten, nützlichen Freunde der Thierwelt anrühren. Wie dankbar werden sie sich wieder erzeigen im Frühjahr auf unsern Bäumen, für die Brosamen, Kernen und Körner, die mitleidige Hände ihnen streuen.

Vergesset sie nicht!

Kantone.

Basel. Ein hier wohnender höherer badischer Eisenbahnbeamter, früher Offizier, ist wegen schweren Vergehens gegen die Sittlichkeit verhaftet worden. Die Untersuchung hat ergeben, daß er diese Vergehen seit mehreren Jahren beging.

— Basel. Aus den statistischen Mittheilungen von Baselstadt pro 1882 über Civilstand, Todesursachen und ansteckende Krankheiten, geht hervor, daß dieser Kanton eine bedenklich große Zahl von gewohnheitsmäßigen Schnapstrinkern beherbergt, indem in den Jahren 1879 bis 1882 nicht weniger als 70 männliche Personen im Schnapsrausch oder in Folge von unmäßigem Trinken gestorben sind. So lange in gewissen Spezereiläden, Droguerie-handlungen und Wirthschaften trinkbarer Schnaps schoppenweise um ein paar Batzen bezogen werden kann, wird es in diesem Punkte nicht besser werden.

Zürich. In 7 Gemeinden des Kantons Zürich sind gegenwärtig die Pfarrstellen vakant; es ist zwar nicht zu verwundern; denn in den meisten Landgemeinden müssen sich die Pfarrer mit der gesetzlichen Staatsbesoldung von 1800 bis 2400 Fr. nebst Wohnung ꝛc. begnügen, während man in anderen Kantonen ihnen 3000 bis 4000 Franken bietet.

— In Hottingen starb, 74 Jahre alt, Herr Christian Sprecher. Vom einfachen Arbeiter hatte er sich durch beharrlichen Fleiß und gediegene Kenntniß seines Faches emporgearbeitet und eine Klavierfabrik begründet, die heute unter der Firma Sprecher und Söhne sich eines vortrefflichen Rufes erfreut. Um seines biedern Charakters willen war der Verstorbene allgemein geachtet.

— Am letzten Mittwoch starb in Riesbach ein deutscher Schriftsteller, dessen Name einst viel genannt wurde, Dr. Julius Frese. Ein literarisch fein gebildeter, namentlich auch in der englischen Literatur sehr bewanderter Mann, nahm Frese in den Sechzigerjahren eine hervorragende Stelle in der deutschen Journalistik ein; dabei war er ein gewandter, von einem ungewöhnlich schönen und imponirenden Aeußern unterstützter Redner. Die Ereignisse von 1866 wirkten auf Frese, wie auf manche andere ursprünglich der demokratischen Richtung angehörenden deutschen Journalisten, nicht eben günstig ein. Er ließ sich von seinem grimmigen Preußenhaß — der mit den Jahren noch bei ihm wuchs und ihn völlig beherrschte — in's österreichische Lager hinübertreiben.

— Eine interessante Episade aus der Thierwelt erzählt ein Zürcher Korrespondent dem „Allmann": Der nach der Landesausstellung von Zürich nach Lyon übersiedelnde Zirkus Nancy hatte von einer Familie in Riesbach einen schönen Hund gekauft und mitgenommen. Aber siehe da, nach 10 Tagen lag das Thier, halbverhungert und todtmüde wieder vor der Thüre seiner alten Herrschaft, die ihm hoffentlich seine Treue besser belohnt, als zuvor. Der Hund hatte sich, in Lyon angelangt, losgerissen und die Strecke von über 100 Stunden, welche er vorher, eingesperrt in einem Eisenbahnwagen und ohne Ahnung der Himmelsrichtung, gefahren war, in 10 Tagen zurückgelegt. Wer ist sein Wegweiser gewesen?

Bern. Im Thurnenwalde war vorigen Freitag Nachmittag Friedrich Balsiger von Mühlethurnen mit seinem Vater mit Holzrüsten beschäftigt. Dabei glitschte er aus und fiel unglücklicher Weise auf eine geladene Pistole, die er in seiner Hosentasche trug. Dieselbe entlud sich, die Kugel drang ihm in den Unterleib und führte seinen sofortigen Tod herbei.

— Viel Unglück. Bei Twann wurde ein Knecht und ein Pferd vom Abendschnellzug überfahren. Das Pferd verlor zwei Beine und mußte getödtet werden; der Knecht kam um den rechten Arm. Die Schuld an dem Unglück war der Umstand, daß die Barriere aus der Ferne mittelst einer mechanischen Vorrichtung geschlossen wurde, als der Knecht mit Pferd und Wagen eben das Geleise überschreiten wollte. So konnte er weder vorwärts noch zurück. Der schwerste Schlag aber trifft die alte Mutter dieses Knechtes. Sie mußte erleben, daß der eine ihrer Söhne in einer Dreschmaschine seinen Arm verlor, daß ein Anderer vor zwei Jahren im See ertrank, daß ein Enkel, ein Sohn des jetzt verunglückten Knechtes, als Dachdecker von einem Dache fiel und starb und daß auch der dritte Sohn von der Eisenbahn überfahren wurde.

— Bern. Eine von über 400 Bürgern besuchte Versammlung Freisinniger beschloß, als Stadtpräsidenten den Architekten Tièche zu portiren und nächsten Sonntag für die Unentgeltlichkeit des Sekundarschulunterrichts zu stimmen. Die vereinigten Konservativen, 200 Mann stark versammelt, portiren als Stadtpräsidenten den bisherigen, Oberst v. Büren.

Luzern. Letzten Montag Abends wurde ein älterer Bauersmann aus Emmen beim sogen. Kreuzstutzbahnübergang im Untergrunde dahier das Opfer seiner eigenen Unvorsichtigkeit, indem er kurz vor Ankunft des Jura-Bern-Luzern-Zuges unter der geschlossenen Fallbarriere hindurchschlüpfte, um vor Passiren des Zuges die andere Seite der Bahn zu erreichen. Die Lokomotive erfaßte ihn, schob ihn kurze Zeit auf dem Bahnkörper und trennte schließlich dem arg zugerichteten Unglücklichen den Kopf vom Rumpfe.

Graubünden. Am 3. Dezember starb in Chur Herr Ulber, der Dienstzeit nach der älteste Kondukteur der eidgen. Post. 53 Jahre lang hat er diesem Dienste obgelegen, und obwohl seine Routen meist über schwierige und beschwerliche Gebirgspäße giengen, hatte er doch nie ein Unglück zu verzeichnen.

Solothurn. Letzten Sonntag erschoß sich mit einem Revolver im Walde bei Oberdorf Jakob Hauri, Taubarbeiter von erzogene Kinder.

St. Gallen. Die Liberalen dieses Kantons machen die erfreulichsten Fortschritte in der Selbsterkenntniß. Einer ihrer Führer und Sprecher (Herr alt Landammann und Redakteur Seifert) schildert in einer St. Galler-Korrespondenz vom 26. Nov. im „Fr. Rh." den verwachenen und verschwommenen Charakter des damaligen St. Gallischen Liberalismus, der nichts auf der Welt mehr fürchtet als sich selbst" (!!) mit folgenden ausgezeichnet treffenden Worten:

„Die Dinge gehen zu lassen, wie sie eben gehen mögen, nichts, aber auch gar nichts mehr zu thun, nichts mehr zu hoffen, nichts mehr zu wagen, nichts mehr zu denken, nichts mehr zu sehen, nichts mehr zu hören — das scheint mehr und mehr Anfang, Mitte und Ende liberaler Partei-Taktik zu sein. Schlaf, Kindlein, schlaf."

Waadt. Gewöhnlich verkauft die Stadtgemeinde Lausanne die eine Hälfte des jeweiligen Weinertrages sofort beim Lesen, die zweite Hälfte dann je nach Umständen im Spätherbst oder Frühjahr. Diese zweite Partie ist an vorletzten Mittwoch versteigert worden. Durchschnittspreise der Weißweine:

Kornhauskeller	32 379 Liter	54½ bis 56½	Cts. der Liter.
Burignon	16,705 „	89⅛ „ 91½	„ „ „
Dezalay von Oron	15,520 „	91 „ 103½	„ „ „
Dezalay der Stadt	12,640 „	129 „ 191½	„ „ „

Mehrere bedeutende Fässer des Letztern sind à 1,74, 1,81, 1,90, 1,91 und 1,91½ per Liter verkauft worden.

Soweit man sich erinnert, sind solche Preise für neuen Wein noch nie erzielt worden. Bei dem vorhergehenden „Probiren" herrschte unter den Kennern allgemein die Ansicht, daß die diesjährige Ernte qualitativ eine der besten sei und speziell zum Aufbewahren ausgezeichnete Weine liefere.

Neuenburg. Die Polizei hat Alfred Zitzer, „Hauptmann der Heilsarme", aus dem Kanton ausgewiesen.

Tessin. Die Verhandlungen gegen den Grafen Dolfini von Padua, welcher sich wegen Todtschlagversuch, begangen an dem Gastwirt Castelli zu Melide, in Untersuchungshaft befindet, werden nächstens vor dem Schwurgericht in Lugano stattfinden. Da der Angeklagte über die nöthigen Baarmittel verfügt, so wird versucht, soviel als möglich vor der Prozeßverhandlung „abzumachen". Der Beschädigte erhielt vom Vater des Angeklagten 18,000 Franken Schmerzengeld und werde vor Gericht die Erklärung abgeben, daß er vollständig befriedigt sei. Auch habe sich ein Irrenarzt aus Mailand gefunden, welcher behauptet, der verhaftete Dolfini sei wahnsinnig. — Mit Geld läßt sich Alles machen.

Zug. Mit Bezug auf die auch von uns erwähnte Korresp. der „N. Zür.-Ztg.", in welcher von einer armen Auswanderungsfamilie Staub von Menzingen die Rede war, erklärt der Bürgerrath dieser Gemeinde in der „N. Z.-Ztg.", daß der betreffende Familienvater von der Gemeinde 515 Fr. an den Auswanderungsvertrag, ferner 500 Fr. als Handgeld erhalten habe, welch' letzteres ihm bei seiner Einschiffung in Bordeaux ausbezahlt werden sollte, und überdies noch für Bekleidung und Ausrüstung 420 Franken. Schließlich habe Staub auch in Menzingen und in Schwyz, woher seine Frau stammte, nicht ganz geringe Liebesgaben erhalten. — Das Mannli hätte wahrscheinlich gerne noch mehr gehabt.

Ausland.

Deutschland. Die deutsche Armeeleitung ist seit einiger Zeit bestrebt, die höheren Kommandostellen mit jüngern Kräften zu versehen, da für den Fall kriegerischer Verwicklungen die vielen alten Heerführer verhängnißvoll werden könnten.

— Dem anti-semitischen Hofprediger Stöcker soll behördlich nahegelegt worden sein, entweder seine Agitation einzustellen oder sein Amt niederzulegen.

— Chemnitz. Am letzten Sonntag ist hier auf offener Straße ein gräßlicher Mord vollbracht worden. Der Mörder, ein 30 Jahre alter Kellner, Namens Schubert, hat sein Opfer, ein 23jähriges Dienstmädchen, das Lina Weber heißt, auf der Straße rücklings an den Haaren gepackt und ihm mit einem Messer den Kopf vollständig vom Rumpfe getrennt. Körper und Kopf lagen im Rinnstein, daneben ein abgerissener Zopf. Schubert, der verheirathet war, soll mit der Weber ein Liebesverhältniß gehabt haben, welches fortzusetzen dieser untersagt war. Bis zur Stunde hat man den Mörder nicht dingfest machen können.

— Säckingen. Die St. Fridolinskirche wird laut Beschluß des Kultus- und Unterrichtsministeriums am 20. Dezembre den römischen Katholiken wieder zur Alleinbenützung übergeben werden. Die Römischen haben somit in Säckingen wieder die Mehrheit erlangt.

— Vor einigen Tagen starb in Ellingen Oberst Klein auf Schloß Syburg. Großes Aufsehen erregt nun die mit dem Todesfalle in Berührung stehende Verhaftung der Frau Oberst Klein und des Jäzers Kaiser vom Schlosse.

— Ein Berliner Nachtredakteur schreint gänzlich den Kopf verloren zu haben, als er in einer Madrider Depesche seiner Zeitung folgenden Passus über das Stiergefecht unverändert in den Druck gehen ließ: „Sieben Stiere, wahre Prachtexemplare, an der Spitze der Königin, wetteiferten mit dem niederen Volk in Vorliebe für die Stiergefechte und Förderung derselben." Solches steht wörtlich in Nr. 322 des „Deutschen Tagblatt."

— Der Bürgermeister von Essen bei Köln hat der Gemeinde 20,000 Mark gestohlen und ist durchgebrannt. Er fand noch so viel Zeit, um die letzten Jahresbeiträge des Verschönerungsvereins mitzunehmen.

Oesterreich. In Wien erschoß sich ein 17 Jahre alter Gymnasiast, Feliz Ritter von Kuh — wegen unglücklicher Liebe!

Belgien. Hier sollen die fetten Besoldungen beschnitten werden. Die Kommission für das Justizbudget beantragt folgende Abstriche vorzunehmen: 10,000 Fr. vom Gehalt des Erzbischofs, je 5000 Fr. von den Gehältern der 5 Bischöfe, also 25,000 Franken, ferner 25,000 Fr. Zuschuß zu den Kosten der Schatzmeisters-Pfründe 13 Generalvikare und endlich 112,000 Fr. vom Gehalt der Domherren.

Spanien. Der deutsche Kronprinz wird bis Mitte dieses Monats in Spanien bleiben.

— König Alphons wird dem Vernehmen nach diesen Winter noch den König von Italien in Rom besuchen.

Portugal. Der Kronprinz von Portugal, welcher augenblicklich in London weilt, ist, dem „Manchester Guardian" zufolge, ein angehender Mezzofanti, denn er spricht jetzt, im Alter von 22 Jahren, schon 14 lebende Sprachen geläufig. Dazu ist er ein großer Bücherliebhaber und hat schon eine Bibliothek von über 40,000 Bänden, die viele Seltenheiten enthält. Immer gut; so kann er, wenn's mit dem Regieren in Portugal nicht mehr geht, doch noch ein trefflicher Antiquar werden!

Rußland. Tolstoi hat gegenüber dem Entwurfe Kochanow's ein Projekt für administrative Reformen ausgearbeitet, in welchem hauptsächlich betont wird, die Hauptmacht müsse in den Händen des Adels konzentrirt bleiben, dabei die Worte des Kaisers zu Grunde legend: Die Bauern sollen jederzeit den Adelsmarschällen folgen und gehorchen.

— Auf höhern Befehl ist an den Warschauer Gymnasien die Prügelstrafe wieder eingeführt worden. Hand in Hand damit geht eine stramme Russifizirung aller höheren polnischen Schulen. Lehrer, welche das Russische nicht fließend sprechen, werden ohne Weiteres abgesetzt.

— Petersburg. Vor einigen Tagen erschien im Palais in Gatschina eine Frauensperson, welche erklärte, daß sie bis jetzt der Sozialistenpartei angehörte, aber sich von derselben losgesagt habe. Sie sagt hinzu, sie wünsche dem Kaiser etwas sehr Wichtiges mitzutheilen. Die Frau wurde sofort verhaftet. — Könnte wohl eine Finte sein.

Türkei. Konstantinopel. Am 6. Dez. hat eine fürchterliche Feuersbrunst in der meist von Türken und Juden bewohnten Vorstadt Haskienl hundert von Häusern in Asche gelegt. Großes Elend.

Egypten. Chartum, 3. Dezember. Alle einlaufenden arabischen Berichte stimmen darin überein, daß ein verwundeter europäischer Offizier (man glaubt, Herr v. Stockendorff) sich in einem Dorfe unweit Birkat befindet, und in El Obeid gefangen gehalten wird. Ueber Hick's Paschas Tod herrscht kein Zweifel. Die Auswanderung dauert fort. Der französische Konsul sowie die österreichischen und britischen Unterthanen haben die Stadt bereits verlassen, und der persische Konsul, die Kopten und Griechen sind im Begriff, abzureisen. Die Stadt ist ruhig.

Amerika. New-York, 22. Nov. (Korresp.) Die Auswanderung hat noch nie mit so unvermindeter Stärke bis spät in die Saison hinein angehalten, wie in diesem Jahre. Die deutschen Schiffe und namentlich die Hamburger kommen noch immer bis auf den letzten Platz besetzt hier an, so z. B. brachte der in der letzten Woche eingelaufene Dampfer „Rugia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft nicht weniger als 1337 Personen, eine Zahl, die sonst nur in der Höhe der Auswanderungszeit, und auch dann nur selten erreicht wird.

Die Geschäftslage im Allgemeinen ist schleppend, wie dies um die jetzige Jahreszeit nichts Ungewöhnliches ist. Der Detailhandel muß für größere Belebung auf den Eintritt kalten Wetters warten; gegenwärtig haben wir ganz unnatürlich warm.

Die Preise der großen Stapel-Artikel sind jetzt niedrig genug, um europäische Importeure zum Kauf zu veranlassen, und eine freiere Bewegung von Cerealien und Baumwolle nach drüben hat auch bereits begonnen.

Die Aktienbörse weist keine nennenswerthen Veränderungen auf.

Auch der Geldmarkt ist ungefähr in demselben Stadium, d. h. er zeigt noch immer dieselbe Abundanz, so daß Darleben gegen unbedingt sicheres Unterpfand zu 2 Prozent und selbst darunter zu haben sind.

Am vergangenen Sonntag wurde von den Eisenbahnen der V. St. eine bedeutende und höchst wünschenswerthe Neuerung eingeführt. Bisher hatte jede Bahn ihre eigene unabhängige Zeitbasis, die sich gewöhnlich nach der des Direktionssitzes richtete. Die lokale Zeit jedes Platzes wich nun davon wieder mehr oder weniger ab, und wenn man das ungeheure Bahnnetz der V. St. in Betracht zieht — ca. 180,000 Kilometer — so kann man sich von den fast verwirrenden Variationen der Zeitrechnung einen Begriff machen. Dem Reisenden, welcher eine größere Strecke zurücklegte, wurde seine Uhr nahezu werthlos.

Jetzt sind für das ganze Gebiet der V. St. vier Standard-Zeiten eingeführt worden und zwar die des 75. Meridians westl. Länge von Greenwich, die des 90. Meridians, des 105. und des 120. Nach der Mittagszeit dieser Central-Meridiane richtet sich jeder Platz innerhalb 7½ Grade östlich und westlich desselben.

Die meisten Städte haben ihre Lokalzeit auch bereits nach der von der Bahn angenommenen Zeit abgeändert, so daß einer allgemeinen Durchführung nichts weiter im Wege steht.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 1. Dezember 1883.

Bevormundungen. Juden. Wittwe Barbara Kreucher geb. Meier, von Würenlos, in Dielsdorf (Zürich). **Prenzarten.** Karli, Jos. Gottfried, Viktors von Zofingen.

Entvormundung. Aarau. Suter, Elisabeth, Josephs, alt Lehrers von Strängelen.

Bevogtung. Lenzburg. Rippstein, Moritz, Johanns Sohn von Rienberg, im Pfluger (Oberhof).

Schulden- und Bürgschaftsräse. Prenzarten. Bidler, Johann, von Jonen. — Koch, Heinrich, Schneidermeister, von Uezwyl. Eingaben 10. Jan. 1884. **Brugg.** Krenzer, Gottlieb, Vater, Gerber, von Brugg; verstorben. Eingaben gegen die Firma, nur für seine Privatvermögensverbindlichkeiten) 5. Jän. **Kulm.** Gauschi, Jakob, Gemeinderath, von Reinach. Eingaben 19. Jan. **Lenzenburg.** Zumsteg, Benedikt, Wendelis von Wettau; verstorben. Eingaben 6. Jan. **Zofingen.** Gugelmann, Jakob, alt Sannbaucher in der Vorstadt zu Brittnau. Eingaben 12. Jan.

Schuldenrüfe. Prenzarten. Wittwe Wirth, Anna Maria geb. Attiger, Maurers von Hägglingen, in Dottikon wohnhaft gewesen. Eingaben 10. Jan. 1884. **Luzern.** Galliker, Jakob, Sohn in Ghrisopen (Lungwyl). Eingaben 15. Dezember Gerichtskanzlei Münster.

Benefiz. Inventarli. Juden. Aepli, Heinrich, von Birmenstorf, gew. Wirth zur „Rose" in Baden. Eingaben 5. Januar 1884.

Gelttags-Nachlaß. Juden. Meier, Gotthard, Christes von Obermuhen. **Lenzburg.** Kull, Emil, Drechsler in Niederlenz. **Kurl.** Humpler, Laurenz, Landwirth in Unterstill (Mereuschwand).

Rehabilitationen. Juden. Schmid, Albertine geb. Huber, Waagmüllers in Unterrohrdorf. **Prenzarten.** Stutz, Magdalena geb. Wirth, Wittwe von Hägglingen. — Peter Johann, Fuhrmann, von Liti (Luzern), in Brenzarten. **Lenzburg.** Schmid, Johann, Jakobs, Strümpfwebers von Möriken.

Zur Berichtigung.

In letzten Amtsblattauszug ist unter der Rubrik „Geldtage" Bezirks Aarau bei **Adolf Lüscher, Peters „Bäcker" Tannacker zu Muhen** aus Versehen das Wort „Bäcker" weggelassen worden, was leider zu irrthümlicher Auffassung Anlaß gegeben haben soll. Der vollständige Name ist also: Adolf Lüscher, Peters, Bäcker im Tannacker zu Muhen.

Anzeigen.

Schwarze Merinos- & Cachemir-Châles bis zu den feinsten.

Nicht zu übersehen!

Einem Edn. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß das bekannte große

Lager der französischen Waarenhalle

am **Graben** in **Aarau**

auch dieses Jahr mit allen Artikeln wieder frisch assortirt ist. Hoffe daher durch gute Waare und billige Preise den Bedarf eines Jeden befriedigen zu können.

Halbwollene gute Stoffe zu **35** und **40** per Elle.
Ganzwollene Beige und **Nouveauté**, doppelbreit von **1 Fr.** an.
Eccossais, halbwollene, doppelbreit zu **75 Cts.** per Elle.
Flanelle und **Chipper** von **80 Cts.** an.
Schwarze Merinos von **1 Fr. 20** an per Elle.
Hemdenflanelle, beste Qualität zu **1 Fr. 40.** per Elle.

Ferner empfehle zu **Wohlthätigkeitszwecken sehr geeignet**, eine Parthie **Vigognestoffe.** 100 Cm. breit zu **55 Cts.** per Elle.
Ebenso werden letztjährige **Nouveauté**, ganzwollene, um damit aufzuräumen, sowie **Resten aller Art** zu wirklichen Spottpreisen abgegeben.
Es empfiehlt sich angelegentlichst

Adolf Dreifuss
2465] zur französischen Waarenhalle am Graben.

Schwarze Merinos & Cachemires in grosser Auswahl.

Winterschuhe

in allen Größen und verschiedenen Sorten; **Finken** und **Pantoffeln** in Filz, **Schnürle & Ende**; **Tuchbödenschuhe**, warm gefütterte **Stiefeli & Schuhe**; franz. **Holzschuhe** mit Pelz gefüttert, für **Frauen & Kinder**, sehr leicht zum tragen.

Starke Schuhwaaren für Landleute,

Stiefel, Bottinen und **Schuhe** erlasse zu ganz billigen Preisen.
Aarau, im November 1883.
2369] **J. Stapfer**, Schuhhandlung.

Im Laden beim Schloßportal zu Schöftland,

Gottfr. Neeser-Lüthy,

sind nachstehende Artikel zu den billigsten Preisen zu beziehen:

Strickwollengarne, alle Farbe.
Bigogne.
Unterröcke.
Halstücher wollene.
Unterkleider, weiß und gefärbt.
Arbeiterhemden, farbene.
Rastücher.
Kappen für Knaben und Mädchen.
Finken und **Stöße** für Kinder.
Seidene Foulards.
Damen und **Herrenkrägen.**
Kindsunterröckchen.
Brodirartikel.
Handschuhe.
Flanellscherppen.
Seidenfaden, auf Spulen und in Strangen.
Sametband.
Damen-Cravatten.
Manschetten und **Rüschen.**
Herrenhemder Einsätze.
Schwarze und **farbene Fürtücher.**
Farbene Litzen.
Englische Baumwolle und **Häkelfaden.**
Damen und **Kinderstrümpfe.**
Gestrickte Puppen.
Kinderärmel.
Cretonne und **Croisé.**
Wollene Jacken für **Herren.**

Eduard Meier, chemische Fabrik in Aarau.

Spezialität in:

Vaseline Lederfett, Lederöl, Huffett, Wagenfett, Bodenwichse & Schnellglanzwichse.

Vaseline Lederfett, konservirt alles Leder, macht dasselbe wasserdicht, geschmeidig und dauerhaft. Es eignet sich daher vorzüglich zum Einfetten von allem möglichem Schuhwerk, Chaisendächern, Sprizleder, Pferdegeschirren, Sattelzeug, Bandelieren, Tornistern, Reithosen etc. Es dringt sofort dauernd in das Leder ein, beschmutzt nicht und kann nachher wieder gewichst oder lakirt werden.

Vaseline Huffett, das Neueste und einzige dieser Art, erhält die Elastizität der Hufe, schützt sie vor äußern schädlichen Einflüssen und unterstützt das Wachsthum derselben; ebenso bewirkt es bei spröden und brüchigen Hufen die natürliche Weichheit und dient zugleich als bestes **Schwärzemittel.**

Verkauf in Blechbüchsen, Kübeln und Fässern.

Ablage in **Aarau** bei Herrn **Ed. Eggen**, Handlung. [2483



Die amerikanische

Schreibmaschine.

Schrift ebenso leserlich wie Buchdruck.
Handhabung höchst einfach.
Doppelte Schnelligkeit der Feder.
Für Geschäfts- und Privatkorrespondenz sehr geeignet.
General-Agent:
A. J. MAAS in **CHAM.**
(M 3671 Z) Kts. Zug. [2299

Jahr- & Viehmarkt in Lenzburg

Donnerstag den 13. Dezember 1883.
2527] **Der Gemeinderath.**

Steigerung

am Mittwoch den 12. Dezember, Vormittags 11 Uhr, im „Weizacker" bei Oberreiben, über:

400 Stangen,
600 Baum- & Hopfenstangen,
sowie
400 Bohnen- & Rebstecken.
Laufenburg den 5. Dez. 1883.
2484] J. J. Koch, Kreisförster.

Versteigerung von Reiswellen und einer Wegüberkiesung.

Am Samstag den 15. Dezember, Morgens 9 Uhr, werden im „Hard", bei der „Hardbrücke" beginnend,
4500 Reiswellen versteigert.
Nachher wird die **Ueberkiesung des neuen Weges** auf eine Länge von circa 700 Meter auf eine Mindersteigerung gebracht.
Laufenburg den 4. Dez. 1883.
2485] J. J. Koch, Kreisförster.

Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Schinznach bringt am Freitag den 14. Dezember nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, im „Rüttirain", Gemeindewald Schinznach, an öffentliche Steigerung:
1) 260 Stück **Bautannen** mit circa 200 Festmeter;
2) 9 Stück **kleinere Eichen** mit circa 5 Festmeter.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Schinznach den 6. Dezember 1883.
Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
2517] Hiltpold.

Holzsteigerung.

Die Forstkommission von Safenwyl bringt am Montag den 17. Dezember nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthause zum „Hirschen" dahier
130 Stück schöne Bautannen,
mit einem muthmaßlichen Kubikinhalt von 104 m³. an öffentliche Verkaufssteigerung. Bedingungen und Abfuhr günstig.

Für nähere Auskunft wende man sich an Herrn Gemeindeförster Wilhelm.
2506] Die Forstkommission.

Fohrenstämme-Steigerung.

Der Gemeinderath von Hirschthal bringt am Dienstag den 11. d. M., von Nachmittags 1 Uhr an, im Gasthaus zum „Hirschen", an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

50 Fohrenstämme mit circa 80 m³. Holzmasse.

Die günstigen Abfuhrwege lassen zahlreiche Kaufsliebhaber erwarten. Für Besichtigung der Stämme wende man sich an den Gemeindeförster oder den Bannwarten.

Hirschthal den 3. Dezember 1883.
Der Gemeindeammann:
S. Müller
Der Gemeindeschreiber:
2471] Müller.

Zu verkaufen:



Ein

Heimwesen

in schönster Lage, ½ Stunde von Zofingen, enthaltend ein geräumiges, zweistöckiges, gutgebautes **Wohnhaus** mit angebauter **Scheune** nebst circa 4 Hektaren (circa 11 Juch.) **Baumgarten-, Acker-** und **Mattland**, theils prächtiger **Obstwachs**, sowie mehr als genügender **Holzwachs.**

Beim Hause fließt ein wasserreicher **laufender Brunnen** aus. Diese Besitzung eignet sich vorzüglich zum Betriebe irgend einer Fabrikation neben der Landwirthschaft.

Einem soliden Käufer werden äußerst günstige Zahlungsbestimmungen gemacht. Anzahlung nach Uebereinkunft und Antritt nach Belieben.

Auskunft ertheilt
2435] (Z 71 Q) **H. Suter**, Verwalter in **Zofingen.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Lieferung** von **Mehl, Milch & Fleisch** pro I. Semester 1884 für die **Strafanstalt Lenzburg** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Bezügliche Angebote, diejenigen für Mehl mit Mustersack begleitet, nimmt bis 15. dieses Monats entgegen
Lenzburg den 5. Dezember 1883.
2513] **Die Strafhaus-Verwaltung.**

Aarauer Waarenhalle!

34 Kronengasse 34

Gelegenheitskauf!

Gegen Baarzahlung werden bis Neujahr folgende Artikel zu nachstehenden **fixen** Preisen ausverkauft:

Ein größerer Posten gestickte **St. Galler Vorhangstoffe**, 165 Cm. breit, in Tüll, mit sehr schönen Bordüren, per Meter zu **2 Fr. 50.**, per Elle zu **1 Fr. 50.**; in Mousseline mit mit Tüllrand per Meter zu **2 Fr.**, per Elle zu **1 Fr. 20.**
Wirklicher Werth 4 — 5 Fr. der Meter.

Eine Parthie **Flanelle** in diversen Farben, **reinwollen**, per Meter zu **1 Fr. 33.**, per Elle zu **80 Cts.**

Eine Parthie **Flanelle**, 75 Cm. breit, bessere Qualität, per Meter zu **1 Fr. 65.**, per Elle zu **1 Fr.**

Eine Parthie **Schipper**, 75 Cm. breit, gute Qualität, per Mtr. zu **1 Fr. 65.**, per Elle zu **1 Fr.**

Ein größerer Posten **Circassienne**, in diversen couranten Dessins, schwere Waare, ¾ breit, per Meter zu **1 Fr. 33.**, per Elle zu **80 Cts.**
Es ist diese Waare speziell für Wohlthätigkeitsvereine sehr geeignet!

Eine größere Parthie **halbwollene Kleider-** und **Jüponsstoffe**, 60 — 65 Cm. breit, per Meter zu **83 Cts.**, per Elle zu **50 Cts.**

Eine kleinere Parthie ältere **Damen-Kleider-Stoffe** erlasse, um völlig damit aufzuräumen, per Meter zu **50 Cts.**, per Elle zu **30 Cts.**

Einige Hundert Meter **Resten**, in vorzüglicher Qualität, offerire in **ganzwollen**, 60—65 Cm. breit, per Meter zu **1 Fr.**, per Elle zu **60 Cts.**; in **halbwollen** per Meter zu **67 Cts.**, per Elle zu **40 Cts.**

Eine Parthie **bedruckte Sacktücher**, waschächt, per Dutzend zu **3 Fr. 60.**, per ½ Dutzend zu **2 Fr.**

Eine Parthie **bedruckte Kindersacktüchli**, per Dutz. zu **1 Fr. 20.**

Außer diesem erlasse noch verschiedene andere, hier nicht aufgeführte Artikel, zu wirklichen Ausnahmspreisen.

Zu gefälliger Besichtigung meines reichhaltigen Lagers höflichst einladend, empfiehlt sich achtungsvoll

Julius Guggenheim,
2457] Kronengasse Nr. 34.

Nähmaschinen!

Der Unterzeichnete empfiehlt auf kommende Festzeit sein in hübscher Auswahl ausstaffirtes **Lager** in **Nähmaschinen** (System Singer), **Trettmaschinen**, von Fr. 110 an, **Handmaschinen**, von Fr. 70 an, mit oder ohne eleganten verschließbaren Kasten, von der berühmten Firma „Frister und Roßmann". — **Terminzahlungen 10 Fr.** monatlich, 10 % Conto bei Baarzahlung.

Lernen gratis! — Schriftliche Garantie!

Vorzüge und wichtige Verbesserungen vor den amerikanischen Singer, Selbstspuhler mit selbstthätiger Ausrückung, Spannungslüftung zur Verhütung des Nadelbrechens, Schiffchenaushebung, Schiffchen ohne Einfädelung, vernickeltes Schwungrad mit Auslösung, Selbsteinfädlung des Oberfadens, Friesmöbel, Metermaß, nächstellbare Trittstange.

1883 **Preisgekrönt** mit **goldener Medaille** in Amsterdam 1883.

Allein Verkauf für Aarau und Umgebung bei dem sich höflichst empfehlenden

A. Walter-Schmuziger,
2529] **125. Pelzgasse 125. Aarau.**

Avis!

Dem Edn. Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß meine **bekannte & größte Ausstellung in den billigsten bis feinsten, lustigen & nützlichen**

Kinderspielwaaren

ausgestellt ist und daher meine werthen Gönner zum gefälligen Besuche und freier Besichtigung einlade.

Preise außerordentlich billig. Jedermann wird etwas Passendes finden.

A. Hemmeler-Hassler,
Bazar in Spielwaaren und Quincaillerie,
2509] Metzgergasse. — Aarau.

Kleider-Bazar Aarau.

Als passende & nützliche

Festgeschenke

empfehle in billigen und feinen Sorten:

Ueberzieher.
Reisemäntel.
Schlafröcke.
Herren- & Arbeiter-Anzüge.
Confirmanden-Anzüge.
Knaben-Kleidchen von 7 Fr. an.
Jaquettes. Joppen.
Hosen. Gilets.
Weiße & farbige Hemden.
Gestrickte Jacken.
Gilets de chasse.
Unterhosen. Unterleibchen.
Eine Parthie schöne
weißwollene Strümpfe
für **Damen** und **Kinder**.
Handschuhe. Pulswärmer.
Foulards. Cachenez.

Winterschuhe.

Kinderfinkli aller Art.

Filzhüte.

Knabenhüte von 2 Fr. an.
Winterkappen.

Cravatten. Kragen.
Manchetten, Taschentücher,
für **Herren, Damen** und **Kinder**.

Hosenträger.
Porte-monnaies.
Hemden- & Manchettenknöpfe.

Eine Parthie
Bettvorlagen
in **Plüsch**, schöne Dessins
zu Fr. 4 und Fr. 5.

Ackermann - Buser,
2416] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Kaffee

in reinschmeckenden Sorten, von 60 Cts. an per Pfund, wird noch zum alten Preise verkauft, so lange mein bedeutender Vorrath, vor Monaten am Seeplatze eingekauft, reicht.

Ia. Kaffeeessenz, per Pfund zu 50 Cts; **Cichorien**, per Pfund zu 30 Cts., bei Partien, billiger empfiehlt
2486] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Kunstmühle Aarau (Mittlere Mühle)
empfiehlt
auf bevorstehende **Festzeit** bestens:
Prima Semmelmehl von 5 Kilo an zu 24 Cts.; ferner **Nr. I.** zu 22 Cts., **Nr. II.** zu 20 Cts., **Nr. III.** zu 19 Cts., **Nr. IV.** zu 18 Cts., **Nr. V.** zu 16 Cts.; **Maismehl** und **Gries** zu 13 und 14 Cts. per Pfd., sowie **Futtermehl** und **Krösch.** [2514

Christbaumkerzen

zu 70 Cts. per Schachtel von ½ Pfd. mit 30 Stück; **Christbaumgarnituren, Kerzenhalter** 2c. empfiehlt
2487] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Anzeige & Empfehlung.

Empfehle auf bevorstehende **Festzeit** schönes **Semmelmehl**,
„ **Backmehl** à 20 Fr. per 50 Kilo,
„ „ „ 18 „ „ 50 „
„ „ „ 16 „ „ 50 „
„ „ „ 14 „ „ 50 „
sowie **Futtermehl** und **Krösch.**
Alles in schöner und guter Waare.
2510] **Gautschi**, Bäcker in **Oberentfelden**.

Cassonade,

ächter Rohrzucker, per Pfund zu 38 Cts., **Stockzucker** zu 40 Cts., **Würfelzucker** zu 45 Cts., **Malzzucker** zu 80 Cts. empfiehlt
2488] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:



Ein 4jähriges, schön gewachsenes, fehlerfreies **Pferd** (Wallach), fromm, zu jedem Dienst tauglich.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2472

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Wölflinswyl bringt künftigen Donnerstag den 13. Dezember von Vormittags 9 Uhr an im Gemeindewald „Unterburg" **300 Stück Säg- und Bauholztannen** mit einem Inhalt von circa 200 m³, an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Wölflinswyl den 6. Dezember 1883.
2512] J. Herzog, Gemeindeförster.

Bauholz-Verkauf.

Die Forstbehörde von Buchs bei Aarau bringt aus den nächstjährigen Hochwaldschlägen im „Suhrhard" zum Verkauf: **220 Bautannen,** (Rothtannen) mit einem Cubikgehalt von circa 300 Festmeter.
Angebote schriftlich verschlossen nimmt bis 10. Dezember nächsthin, Abends 8 Uhr, der Unterzeichnete entgegen, allwo auch die daherigen Verkaufsbedingen eingesehen werden können und welcher bereit ist, das zu verkaufende Bauholz vorzuzeigen.
Buchs den 26. November 1883.
Aus Auftrag:
2499] Liendard, Gemeindeförster.

Baumwollene

Strickgarne,

I. Qual., roh, per Pfd. à 10 Strängli, Nr. 12. 16. 20. 30. 40. 50. Fr. 1.25., 1.40., 1.50., 1.70., 1.95., 2.20.
Farbige **Strickgarne** im gleichen Verhältniß; **Bigognestrickgarne** zu 1 Fr. 75. per Pfund oder 2 Strangen von 100 Gramm zu 35 Cts.; wollene **Strickgarne** in großer Auswahl empfiehlt
2489] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

Ein 30 Maß haltender **Brennhafen** ganz wie neu, sammt solidem **Ständli**.
Näheres ertheilt Bot Dätwyler in Staffelbach. [2519

Hosenträger.

in 26 Sorten, von 30 Cts. bis 3 Fr. 50. per Paar, empfiehlt
2490] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Neue Sendung in allen Sorten gutkochenden, **Erbsen, Bohnen, Linsen** und **Ulmergersten** I. Qualität, sowie aller Sorten **Hühner-** und **Vogelfutter** empfiehlt zur gefälligen Abnahme.
Die Samenhandlung
2474] **G. J. Hermann** in Aarau.

Spielwaaren,

wie: **Gummiballen, Mundharmonikas, Blechflöten, Miriletons, Marmeli, Abziehbilder, Puppen, Puppenköpfe,** sowie sämmtliche **Schreibmaterialien, Schultornister etc.** empfiehlt
2491] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Glacé-Handschuhe

aller Art (Wiesner-Fabrikat)
empfiehlt bestens
J. Vonwiller in Aarau.
Eine Parthie mit kleinen Flecken verkaufe zu den niedrigsten Preisen. [2494

Amerkanische

Grienschaufeln

mit Stiel, per Stück zu 2 Fr. 80., ohne Stiel, per Stück zu 2 Fr. 40., deutsche verstählte, geschmiedete **Grienschaufeln,** per Stück 1 Fr. 70. bis 2 Fr. 20.; **Wässerschaufeln,** per Stück 2 Fr. bis 2 Fr. 40., alles mit Garantie; gepreßte **Stahlblechschaufeln,** per Stück zu 1 Fr. 10. bis 1 Fr. 60.; **Schaufeleinstiele,** per Stück zu 80 Cts. empfiehlt
2493] Herm. Lüthy in Schöftland.

Wir empfehlen:
Mais & Hafer in Prima Qualitäten.
Diverse Tisch- & Coupier-Weine.
Preise billig. Bei größeren Posten Rabatt.
2358] **Lagerhaus Aarau.**

Gestählte feine

Heumesser,

mit Garantie, per Stück zu 2 Fr. bis 2 Fr. 40. empfiehlt
2495] Herm. Lüthy in Schöftland.

Billig zu verkaufen:

Ein **Offiziersäbel, Mantel, Blouse, Tornister etc.;** bei
2473] Kistler in Oftringen.

Wollene

Mannsjacken,

per Stück zu 3 Fr. 30., werden ausverkauft bei
2499] Herm. Lüthy in Schöftland.

Mannskleidungen,

Winterüberzieher,

an 100 Stück, meist getragene, doch wohlerhaltene, in großer frischer Auswahl, von guten Wollstoffen, zu sehr billigen Preisen **Jaquets, Paletots, Hosen, Gilets, Stiefel** und **Schuhen,** mehrere Hundert **Tuchröcke,** dabei zu 3, 4 und 6 Fr. und höher, eine Parthie neue **Rohrstiefel,** das Paar zu 10 und 11 Fr. Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Buser,
2255] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Schlittschuhe

in den neuesten Systemen, von 2 Fr. an per Paar empfiehlt
2498] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:

50 Sester **Nüsse** und 80 Sester **Renetter-Aepfel;** bei
2508] Haider in Niederlenz.

Schwarze

Merinos- & Cachemire-Doppel-Chals

zu 18 bis 35 Fr.; schwarze façonnirte **Chals** zu 7 Fr. 50. bis 15 Fr. sind in in neuem Sortiment vorräthig; farbige **Chals** werden zu reduzirten Preisen ausverkauft bei
2500] Herm. Lüthy in Schöftland.

Gesucht in Zins zu nehmen:
Ein gutkonstruirte

Bandsäge.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2478

Fausthandschuhe,

per Paar zu 80 Cts. und 1 Fr. 10. empfiehlt
2492] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Saarflammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Franz. Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen-Briquettes verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen
2359] **Lagerhaus Aarau.**

Rübenschneidmesser,

Sförmig, per Stück zu 1 Fr. 50. sind wieder vorräthig bei
2493] Herm. Lüthy in Schöftland.

Für Wagner!

Die Göttselwaldgenossenschaft Birrenlauf verkauft auf Ihrem diesjährigen Schlag sehr schönes

Nutzholz

(Buchen in verschiedenen Größen).
Anmeldungen nimmt entgegen bis spätestens den 16. Dezember.
2415] Sl. Werder zum „Röslí" Birrenlauf den 6. Dezember 1883.

Ganzwollene

Buckskinhosen

von 8 Fr. 50. bis 16 Fr., **Gilets** von 6 Fr. 50. bis 12 Fr. empfiehlt
2501] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:

1 Nähmaschine (System Woehler und Wilson), so gut wie neu zu billigem Preis. Bahnhofstraße 1020
2530] Aarau.

Eine

große Parthie Resten

von ganzwollenem **Buckskin** und **Tuch,** geeignet zu Frauen-Jacken, **Gilets,** Hosen, Knaben-Kleidern 2c., wird zu billigen Preisen ausverkauft bei
2502] Herm. Lüthy in Schöftland.

Metzgermesser

und **Metzgerstähle** mit Garantie, **Metzgergurtbeschläge** empfiehlt
2497] Herm. Lüthy in Schöftland.

Billig zu verkaufen:

Eine **Drehbank,** von zweien die Wahl; bei Gottl. Lüscher,
2518] Wagner in Obermuhen.

Zu verkaufen:



Eine schwere nähige **Kuh,** Gelbfleck. Beim Verleger zu vernehmen. [2525

Zu verkaufen:

20 bis 60 Zentner **bestes Heu;** bei Bernhard Haberstich
2526] in Oberentfelden.

Zu verkaufen:



Eine nähige **Kuh** (Roth fleck); bei Samuel Suter
2467] in Holiken.

Heilung

(sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten** wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **aderkröpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand,** Arzt und Apotheker in **Tournan** (Seine-et-Marne) Frankreich. — **Briefliche Consultationen gratis.**
(H 5830 X) [1607

Zu verkaufen:
Ein



Wohnhaus

sammt Scheuerwerk, unter Stroßdach, nebst circa 4½ Jucharten **Baumgarten-** und **Ackerland** dabei, auf dem „Hubel", und circa 3 Jucharten **Ackerland,** das sog. „Boden-Eichli" im „Hardfeld".
Nähere Auskunft ertheilt der Bevollmächtigte
Herrm. Suter, Rissförts
2506] in Kölliken.

Zu verkaufen:
Wegen hohem Alter ein



Heimwesen

in der Gemeinde Schloßrued, Bez Kulm, bestehend in einem Wohnhaus sammt Scheune, einem Speicher mit Wagnerwerkstätte und Keller, laufendem Brunnen, circa 10 Jucharten ertragreichem Matt- und Ackerland mit großem Obstwachs und etwas Holzbestand.
Alles günstig gelegen. Zahlungsbedingungen ebenfalls günstig.
Auskunft ertheilt R. Bolliger in Oftringen, nahe der Station Aarburg, oder der Eigenthümer
Friedrich Reefer, Wagner,
2446] Gemeinde Schloßrued.

Zu verkaufen oder zu verpachten:
Ein



Haus

in schönster Lage an der **Hauptstraße** in **Brugg,** in welchem gegenwärtig eine **Wirthschaft** betrieben wird.
Dasselbe würde sich auch für **jedes andere Gewerbe** eignen.
Einem **soliden Käufer** würden äußerst günstige Bedingungen gestellt.
Anfragen unter Chiffre **O. 104. X.** befördert das **Annoncen-Büreau** von **Orell Füssli & Comp,** in **Brugg.** [2444

Zu verkaufen oder zu verpachten:
In einem Städtchen am Rhein eine gangbare **Wirthschaft.**
Zu erfragen bei Bauer, Fechtlehrer in Basel. (H. 4700 Q.)

Ofenkrücken,

Feuerschaufeln, Kehrichtschaufeln empfiehlt
2496] Herm. Lüthy in Schöftland.

Gesucht: Eine tüchtige Magd auf's Land. Eintritt sofort bei **Burger,** Küher in Unter-
2524] Entfelden.

Gesucht:
Ein treues intelligentes, der Schule entlassenes **Mädchen** zur Aushülfe in **Küche** und **Wirthschaft.**
Wo sagt der Verleger. [2522

Gesucht: Ein jüngerer zuverläßiger

Mechaniker

für dauernde Beschäftigung zu sofortigem Eintritt von
Ad. Senn-Müller, Mechaniker
2479] in Kulm (Aargau).

Lehrlings-Gesuch.
Ein starker braver Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Schuster-Profession** erlernen.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2468

Verloren:

Am 28. November letzthin, Abends, von Safenwyl bis nach Staffelbach, eine **Wagenblahe.** Dem ehrlichen Finder einen angemessenen Finderlohn.
Abzugeben bei Johann Hunziker, Fuhrmann in Staffelbach. [2493

Zugelaufen:



Ein **Hund,** männlichen Geschlechts, von Farbe gelb u. weiß mit schwarzen Ohren.
Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erlag des Futtergeldes und der Insertionskosten innert acht Tagen abholen bei
Emil Lüscher-Hunziker
2523] in Untermuhen.

Photographie-

Aufnahmen, für Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenke bestimmt, bitte gefälligst nicht zu spät vornehmen zu lassen.
Fr. Gysi, Photograph
2364] in Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht einem geehrten Publikum bekannt, daß er sich in **Gränichen** als

Schneidermeister

etablirt hat.
Für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten empfiehlt sich unter Zusicherung guter Bedienung bestens
2528] **Rudolf Suter.**

Bekanntmachung.

Allen rückständigen **Schul-** und **Polizeisteuerpflichtigen** hiesiger Gemeinde diene zur Nachricht, daß die Steuer längstens bis Ende Dezember 1883 bezahlt sein muß, nachher erfolgt Betreibung.
Die Steuerkassaverwaltung
2511] Suhr.

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichersten Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin R. F. Rieger & Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (H. 37514) [3333

Abendunterhaltung

Sonntag den 9. Dezember
gegeben von
Geschwister Vaser aus **Stans** im **„Frohsinn"** zu **O.-Entfelden.**
Es ladet höflichst ein
2531] **Gautschi,** Wirth.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Lieferung von **150 gehauenen Marksteinen** auf den Platz wird andurch Konkurrenz eröffnet. Die bezüglichen Vorschriften für die Bewerber sind bei Dubs, Friedensrichter oder Blattner, Kreuzwerth, einzusehen und ebendaselbst Preisofferten bis zum 25. dieß Monats verschlossen einzureichen.
Küttigen den 7. Dezember 1883.
Namens der Weg-Commission:
2507] Hans Blattner, Kreuzwirth.

Zu verkaufen:



Ein großtragendes **Mutterschwein;** bei
2520] Rud Lüthy, alt Weibels in Holziken.

Auszug aus dem Solothurn. Amtsblatt.
Vom 1 Dezember 1883.

Geldstags-Aufhebung. Müller, Gottlieb, Fruzgen von Trimbach

Rückruf ausgekündeten Geldstags. Hoffmann, Friedolin, Zyßels sel., Wagnermeister, von Olten.

Geldstage u. Geldstagssteigerungen. Eingabefrist bis und mit 14. Januar 1884. Schenker, Joseph, Jakobs sel. von Niederbüren. Steigerung schon abgehalten.

Getreidebericht.
Romanshorn den 3. Dez. 1883.
Für Waizen bleibt die Stimmung unverändert flau und sind die Preise anhaltend zu Gunsten der Käufer. Kern still; Futtermais etwas angeboten; Prima-Bratwurste fest; Hafer gefragter und in Prima-Qualität besser bezahlt.

Ausstich Theiß-Waizen a. Fr. 27.	bis Fr. —.—		
Primi Ung.-Waizen,	„ 26.—	„ „ —.—	
Rumän. Waizen, Prima	„ 27.—	„ „ 27.50	
Nordrussischer Waizen	„ 26.50	„ „ 27.—	
Korn.	„ 20.—	„ „ 20.50	

Wochenmarkt in Langenthal.
Dienstag den 4. Dez. 1883.
Erdäpfel gelten Fr. 8.—. bis Fr. 8.50. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2.30. bis Fr. 2.50. Vorbruchanken Fr. 2.05. bis Fr. 2.10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.
Brodpreis per Kilo 39 — 42 Cts. Semmelmehl 48 bis 52 Cts., Kern per 100 Kilo Fr. 18.—, bis Fr. 21.—, Waizen Fr. 26.—, bis Fr. 30.—, Roggen Fr. 18.— bis Fr. 20.—, Hafer Fr. 19.— bis Fr. 20.—, Mais Fr. 23.— bis Fr. 24.—, Waisenmehl Fr. 25.— bis Fr. 26.—. Kräusch per 50 Kilo Fr. 6.50 bis Fr. 7.—, Futtermehl Fr. 12.— bis Fr. 14.—.
Saugkälber per Stück Fr. 25. bis Fr. 40., fette Kälber per Kilo Fr. —.98. bis Fr. 30.—, fette Schweine Fr. —.96. bis Fr. 1.10., fette Schafe 60 bis 76 Cts., Rindfleisch Fr. 1.20 bis Fr. 1.40. Kalbfleisch Fr. 1.80. bis Fr. —.—, Speck Fr. 1.80. bis Fr. 2.—.

Hiezu eine Beilage.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 99.** 12. Dezember 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Annoncen-Bureau Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.

Mein Vorrath in

Haushaltungsartikeln

ist wieder neu assortirt und besteht in:

Brittania- und **Blechkannen, Kaffeemaschinen** (bestes System), **Schnellsieder, Kaffeeröster, Kaffeemühlen, Mandelmühlen, Kaffeebleche, Brodkörbe, Blechzuckerdosen, Tischschäufele** mit **Bürstchen, Briefkästchen, Blechbüchsen,** mit Aufschrift: Kaffee, Thee, Zucker, Gries, Reis etc. etc. **Benzinleuchter, Petrolkannen, Suppenseiher, Schöpf-** und **Schaumlöffel, Messer, Gabeln** und **Löffel, Rolltischdecken, Sevirtische** in matt, Eichenholz oder polirt, **Salz-** und **Mehlfäßchen, Gewürzschränke, Ausstecherli** und **Anisbrodmödeli, Blumentopfgitter, Meubelklopfer, Putzleder.**

Alle Sorten Bürstenwaaren;
Bettwärmeflaschen, Thürvorlagen.
Billige und sehr hübsche Glaswaaren;
Dekorirte Tassen,
nebst einer Menge anderer Gegenstände,
zu deren gefälliger Abnahme sich bestens empfiehlt
2413] **R. Ritter-Stahl** in **Aarau.**

Aarauer Waarenhalle!
34 Kronengasse 34
Großes Assortiment in schwarzen französischen
Merinos & Cachemires,
sowie
Doppel-Châles in Cachemires.
Infolge direkten Bezuges dieser Artikel bin ich im Stande, äußerst günstige Preise zu stellen und sehe zahlreichem Zuspruche entgegen. Achtungsvollst
Julius Guggenheim,
2455] Kronengasse Nr. 34.

Fensterglas und Glaser-Diamanten
empfehlen in großer Auswahl
Gebrüder Morath,
2406] Kronengasse in Aarau.

J. R. HIRSCHY,
AARAU.
Uhren-, Gold- & Silberwaaren-Handlung.
Regulateurs, Pendules, Schwarzwälder-, Wiener-, Pariser-Wecker. Wanduhren aller Art. Ketten, Medaillons, Ringe, Broches in Gold und Silber, Bestecke, Theesiebe, Zuckerzangen, Confitürenlöffel etc. Christofle- & Britannia-Waaren. Goldene & silberne Taschenuhren unter Garantie.
Reparaturen prompt und billigst.

Hafer-Ankauf.
Wir kaufen, so lange Bedarf, gegen baar **inländischen Hafer** (in jedem Quantum), franko Lagerhaus Aarau oder Olten geliefert.
Aus Auftrag:
2441] **Lagerhäuser** in **Aarau & Olten.**

Unübertreffliches
Mittel gegen Gliedsucht
und äußere Verkältung.
Dieses durch vieljährige Erfahrung sehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute das Einzige, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4 — 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. 50., einer Doppel-Dosis Fr. 3. Viele Tausend ächte Zeugnisse von Geheilten aus verschiedenen Ländern ist im Falle vorzuweisen der Verfertiger und Versender
Balth. Amstalden,
2295] Sarnen, Obwalden.

Zeugniß.
Unterzeichneter bezeugt hiemit, daß das Gliedsuchtmittel von Hrn. Balth. Amstalden in Sarnen ein äußerst wohlthätig wirkendes Gemisch von ausschließlichen offiziellen, d. h. in den Apotheken gebräuchlichen und vorgeschriebenen, heilsamen Essenzen ist.
Luzern im Sept. 1883.
O. Suidter, Apotheker.

Zu verkaufen: Eine junge nähige **Kuh,** sowie eine **Kuh** sammt 14tägigem **Saugkalb.** Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [2447

Pelz-Waaren.
Mein auf diesen Winter frisch assortirtes **Lager** in **Pelz-Waaren,** von dem Gewöhnlichsten bis zu dem feinsten in großer Auswahl zu möglichst billigen Preisen empfehle höflichst.
Kindergarnituren von 4 Fr. 50. an;
Bisammüffe von 8 Fr. an;
Boa von 6 Fr an;
Waschbärmüffe zu 9 Fr;
Boa zu 8 Fr.;
Schwarze Müffe von 9 bis 25 Fr.;
Pelz-Barrette für **Damen & Mädchen,** von 5 Fr. bis zu den feinsten Genres.
Emil Pfisterer,
2425] neben dem „Wildenmann" in Aarau.

Waaren-Preise
im
Laden beim Schloß-Portal in Schöftland.

Bayerische Butter, reingesotten, garantirt,	per ½ Kilo	(1 Pfd.)	zu	1	Fr.	40,	5 Kiloweise	1	Fr. 35
Schweinefett, Ia. Wilcox,	„	„	„	„	„	65,	„	„	„ 63
Nierenfett, I. Qual., in Taf.	„	„	„	„	„	70,	„	„	„ 68
Cichorien, Daman, Löwen und Mocca,	„	„	„	„	„	30,	„	„	„ 28
Tafel-Reis	„	„	„	„	„	25,	„	„	„ 23
Reis, I. Qualität,	„	„	„	„	„	20,	„	„	„ 18
Reis, II.	„	„	„	„	„	15			
Stock- & Würfel-Zucker	„	„	„	„	„	45,	„	„	„ 43
Tableten-Zucker	„	„	„	„	„	50,	„	„	„ 48
Stampf-Zucker	„	„	„	„	„	40,	„	„	„ 38
Kaffee, 10 Sorten,	„	„	„	„	„	70	bis 1	Fr.	50
Seife, 7 Sorten,	„	„	„	„	„	28	bis	„	50
Amlung. 5 Sorten,	„	„	„	„	„	25	„	„	40
Kaffee-Essenz	„	„	„	„	„	50			
Soda, crystal.,	„	„	„	„	„	7			
Petroleum	„	„	„	„	„	15			
Ligorin	„	„	„	„	„	20			
Weingeist, I. Qual., fuselfrei,	„	Liter		1	„	—	bei 10 Liter	98	Cts.

Baumnüsse, dürre und grüne **Kastanien.**
Kalender- und **Abreiß-Kalender** in 7 Sorten. [2443

Gegen **Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, Lungenkatarrh, Asthma,** wie alle anderen **Brust-** und **Kehlkopfleiden,** als **bestbewährt** zu empfehlen:
Pate Pectorale Fortifiante
de J. KLAUS, au LOCLE (Suisse).
26jähriger Erfolg. 7 Medaillen an verschiedenen Weltausstellungen. In allen bedeutenden Apotheken der Schweiz und des Auslandes per ganze Schachtel à **Fr. 1.** und per halbe Schachtel à **50 Cts.** käuflich. [2225

Aarburg	226	33	Reitnau	79	65
Attelwyl	25	31	Ryken	144	49
Balzenwyl	23	11	Safenwyl	201	15
Bottenwyl	116	25	Staffelbach	111	16
Brittnau	279	50	Strengelbach	156	45
Kirchleerau	41	46	Uerkheim	163	40
Kölliken	219	77	Vordemwald	161	30
Mosleerau	67	20	Wittwyl	52	1
Mühlethal	49	4	Wyliberg	18	2
Niederwyl	252	93	Zofingen	437	138
Oftringen	309	68			

Zusammen: 3128 Ja, 864 Nein.

Die Totalrevision wäre nun also beschlossen. Wenn auch das Mehr ein nur kleines ist, so freuen wir uns dennoch des Resultates. Wir freuen uns gegenüber Jenen, welche gemeint, der Aargau sei nicht mehr im Stande, politisch sich aufzuschwingen, aber auch gegenüber Jenen, die ihn systematisch zu Grunde richten möchten. Die Mehrheit des Volkes hat ihren Willen kund gegeben, sie will eine Aenderung des kantonalen Gründgesetzes. Es wäre allerdings thöricht, zu vermeinen, es werden nun alle Hoffnungen und Wünsche, so sich vielleicht an die Totalrevision geknüpft, in Erfüllung gehen, aber so viel ist sicher, daß wir Vieles ändern müssen und

Das neue Lehrerseminar in Wettingen wird erst die regierungsräthliche Genehmigung.

Auf der Station Beinwyl der aargauisch-luzernischen Sethalbahn wird ein Getränksteuerbüreau errichtet. Als Getränksteuereinnehmer wird gewählt: Herr J. Erismann, Stationsvorstand.

— **Marktverbote.** Wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in den resp. Gemeinden und Umgebung dürfen die Viehmärkte in Baden vom Donnerstag den 13. und Bremgarten vom Montag den 17. Dezember nicht abgehalten werden.

— **Aarau.** Kriminalgericht vom 10. Dezember. Johannes Suter, Bernhards, Krämers, v. Gränichen, wird wegen Versetzung eines Marksteines zu einer Zuchthausstrafe von 10 Monaten verurtheilt nebst Verlust der bürgerlichen Rechte und Ehren auf die Dauer von 6 Jahren.

— **Aarau.** (Eingesandt.) Bekanntlich soll sich am nächsten Sonntag im Weichbilde unserer löblichen Stadt ein großartiges Fest abwickeln. Um nun den Theilnehmern einen köstlichen Vorgenuß zu verschaffen, empfiehlt ein ungenannt sein wollendes Comite denselben das Auswendiglernen der „vier Gesänge zur Eröffnung des Festsaalbaues und zur 600jährigen Feier der Verleihung des Stadtrechtes", damit dieselben zur Verherrlichung der Feier gemeinsam gesungen werden könnten. Es wäre das zugleich eine Genugthuung für den talentvollen Dichter.

— **Lenzburg.** Für die durch Resignation erledigte Stelle des Oberaufsehers der Strafanstalt seien innert 5 Tagen zirka 80 mündliche und schriftliche Anmeldungen eingegangen.

Wie fänden da gewisse ultramontane Blätter bei ihren Gesinnungsfreunden in Freiburg ein ergiebiges Feld der Kritik, die sie an liberalen Regierungen so emsig pflegen.

— Herr D. Lenoir von Gitwaz in Bulle besitzt eine 18 Monate alte Gemse, welche er ganz jung eingefangen und aufgezogen hat. Das zierliche Thier ist ganz zahm, es frißt gemeinsam mit den Ziegen, schläft in der Scheune und springt lustig vor dem Stall und dem Haus herum. Der zoologische Garten in Basel hat die Gemse als Eigenthum erworben.

Schaffhausen. Der um seiner Strebsamkeit und seines Frohmuths willen bei seinen Mitbürgern und Kameraden allgemein geschätzte Kavallerietrompeter Hs. Gg. Stamm von Schleitheim wurde am 3. d. Nachmittags beim Holzfällen im Walde von einer unvermuthet fallenden Tanne erschlagen. Rüstig zog er an jenem Morgen noch aus und als Leiche wurde er den Seinen heimgebracht. Er hinterläßt eine Wittwe und drei Knaben von 6 bis 12 Jahren. Erst 35 Jahre alt ist der Verunglückte plötzlich einem glücklichen Familienleben entrissen worden und hat, als er bei der letzten Musterung das schöne Soldatenlied „Morgenroth" blies, wohl nicht geahnt, daß es sich an ihm selbst so bald erfüllen werde.

Baselland. Die Leiche eines kürzlich in Bubendorf verstorbenen 60 Jahre alten Jakob Börlin wurde ausgegraben, da Verdacht obwaltet, derselbe sei eines gewaltsamen Todes gestorben. Drei Glieder der Familie wurden in Untersuchungshaft gesetzt.

Zürich. Noch einmal Verloosung. Als ein gewisser Herr Baur sein Pianino als Gewinn von der Landesausstellung

Kleider-Bazar Aarau.

Als passende & nützliche

Festgeschenke

empfehle in billigen und feinen Sorten:

Ueberzieher.
Reisemäntel.
Schlafröcke.
Herren- & Arbeiter-Anzüge.
Confirmanden-Anzüge.
Knaben-Kleidchen von 7 Fr. an.
Jaquettes. Joppen.
Hosen. Gilets.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Wölflinswyl bringt künftigen Donnerstag den 13. Dezember von Vormittags 9 Uhr an im Gemeindewald „Unterburg" **300 Stück Säg- und Bauholztannen** mit einem Inhalt von circa 200 m³. an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Wölflinswyl den 6. Dezember 1883.

2512] J. Herzog, Gemeindeförster.

Bauholz-Verkauf.

Die Forstbehörde von Buchs bei Aarau bringt aus den nächstjährigen Hochwaldschlägen im „Suhrhard" zum Verkauf: **220 Bautannen,** (Rottannen) mit einem Cubikgehalt von circa 300 Festmeter.

Mannskleidungen, Winterüberzieher,

an 100 Stück, meist getragene, doch wohlerhaltene, in großer frischer Auswahl, von guten Wollstoffen, zu sehr billigen Preisen **Jaquets, Paletôts, Hosen, Gilets, Stiefel** und **Schuhen,** mehrere Hundert **Tuchröcke,** dabei zu 3, 4 und 6 Fr. und höher, eine Parthie neue **Rohrstiefel,** das Paar zu 10 und 11 Fr. Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,

2255] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Schlittschuhe

in den neuesten Systemen, von 2 Fr. an per Paar empfiehlt

2498] Herm. Lüthy in Schöftland.

Heilung

(sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten** wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **aderkröpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand,** Arzt und Apotheker in **Tournan** (Seine-et-Marne) Frankreich. — **Briefliche Consultationen gratis.**

(H 5830 X) [1607

Zu verkaufen:

Ein



Wohnhaus

sammt Scheuerwerk, unter Strohdach, nebst circa 4½ Jucharten **Baumgarten-** und **Ackerland** dabei, auf dem „Hubel", und circa 3 Jucharten

---

Photographie-

Aufnahmen, für **Weihnachts-** oder **Neujahrs-Geschenke** bestimmt, bitte gefälligst nicht zu spät vornehmen zu lassen.

Fr. Gysi, Photograph in **Aarau.**

2364]

Beilage zum „Aargauischen Anzeiger" Nr. 98.

Das **Reiben, Spinnen, Zwirnen, Weben** und **Bleichen**

von Hanf, Flachs & Abwerg besorgt

im **Lohne** zu den **billigsten Ansätzen** die

Mech. Leinenspinn- & Weberei in Schleitheim-Stühlingen.

Streng reelle Bedienung in anerkannt bester Arbeit. — Besorgung schnellstens — **franko hin und zurück** — durch die Agenten:

Wittwe **Weber-Zehnder** in **Wohlen.** — **J. L. Stöckli** in **Muri.** — **C. Konrad,** Handlung in **Remetschwyl.** — **Fritz Renold** in **Dätwyl.** — **Fischer** zum **„Rößli"** in **Othmarsingen.** — **Rud. Gebhard,** Handlung in **Möriken.** — **F. Schaffner,** Lehrer in **Hausen.** — **J. Keller,** Schmied in **Villigen.** — **B. Ernst,** Posthalter in **Leuggern.** — **Jos. Frey,** Negotiant in **Klingnau.** — **Frid. Schmid,** Ammann in **Herznach.** — **M. Wendelspieß,** Spengler in **Wegenstetten.** — **Schaffner,** Kaufmann in **Möhlin.** — **J. Bollinger-Bürgi** in **Kaiseraugst.** — **Jak. Richner** in **Rupperswyl.** — **G. Winkler** in **Kaisten.** — **Herm. Meyer** in **Birmenstorf.** — **Albin Frey** in **Mellingen.** — **F. Hirt,** Posthalter in **Bären** in **Lingen.**

[2239

Kachel-Tragöfen,

rund und geviert, in verschiedenen Größen und Farben,

empfiehlt **Wilh. Hemmeler,** Hafner,

2423] obere Vorstadt Nr. 944 in Aarau.

Wir empfehlen

selbstgesottene Butter

in **verschiedenen Qualitäten.**

2424] **Gebrüder Schiesser** in **Aarau.**

Korbwaaren

aller Sorten in großer Auswahl empfiehlt auf **kommende Festtage**

Joh. Schmidt
zum „Bären" in **Aarau.**

2374]

Verkaufe mehrere

aufgerüstete Betten

und **einzelne Bettstücke,** mit Federn und Flaum gefüllt, zu herabgesetzten Preisen.

Frau **Förderer,**
2420] Vordere Vorstadt, Aarau.

Eine Parthie

Winterhüte

zu herabgesetzten Preisen empfiehlt

A. Sennhauser-Gosewisch, Modiste,
Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen
2410] hoch in Aarau.

Zu kaufen werden gesucht:

12 Cm. dicke, dürre

buchene Flecklinge.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2377

Allen Verdauungskranken

kann **J. J. F. Popp's** langjährig bewährte Heilmethode zur Beseitigung ihres Leidens dringend empfohlen werden.

Die belehrende Schrift:

Chronischer Magen- & Darmkatarrh,

ist gegen Einsendung von 30 Cts. zu beziehen von

1693] **J. J. F. Popp's Poliklinik** in **Heide** (Holstein).

Fr. 80. per Monat. Alles inbegriffen.

Internationl. Institut

Für **Ausländer,** welche die **italien. Sprache** erlernen wollen, gleichzeitig **Handels-Institut in Saronno, Station** zwischen **Mailand-Como.**

Täglicher Unterricht. — Gute und reichliche Verpflegung. — Alle Confessionen und politischen Anschauungen sind gleichmässig geachtet und sind von der Discussion ausgeschlossen.

Näheres durch

2464] Dr. Prof. **G. B. Torretta**
(Ma 224/11 F) in **Saronno.**

Ausverkauf.

Eine Parthie älterer

Meerschaumwaaren

zu und unter Ankaufspreisen empfiehlt bestens

2444] **A. Fischer,** Cigarrenhandlung in Aarau.

Aarauer Waarenhalle

34 Kronengasse 34

Mein Lager ist vollständig assortirt in folgenden Artikeln:

Rohes und **gebleichtes Baumwolltuch** in allen Breiten und Qualitäten; **Oxford,** ⅝ und ⅞ breit; schwerer, 10/4 breiter **Kölsch** und **Cotonne,** ⅝ und ⅞ breit; **Indienne** und **Piqué** für **Bettanzüge; Möbel-Indienne, Pelzpiqué,** leinenes **Tischtuchzeug,** halb- und ganzgebleicht; **Hand-** und **Waschtücherstoff,** bedruckte **Barchent** in schönen Dessins; baumwollene und wollene **Hemdenflanelle; Pelz- & Futterbarchent; Matratzen-Drillich** und **Bodenteppichstoff;** baumwollene **Hosenstoffe;** weiße, gewobene und bedruckte **Sacktücher** und Verschiedens mehr.

Um raschen Absatz zu erzielen, verkaufe diese Artikel zu enorm billigen Preisen. Es empfiehlt sich angelegentlichst

2456] ***Julius Guggenheim.***

Prämirt an allen Ausstellungen.

Zürich: Diplom I. Classe - 1883 - Amsterdam: Preismedaille.

Dennler's Eisenbitter

Interlaken.

Ausgezeichnetes Heilmittel bei **Bleichsucht, Blutarmuth, Schwächezuständen, Altersschwäche, langsamer Reconvalescenz** ꝛc.

Wird in neuester Zeit mit überraschendem Erfolg bei beginnender **Diphtheritis** angewendet.

Dépôts** in **Aarau:

Apotheken von Dr. Otto Lindt, E. L. Weibezahl, Wydler, O. Ziegler.

Anzeige & Empfehlung.

Empfehle auf bevorstehende **Festzeit** schönes **Semmelmehl,**

„ **Backmehl** à 20 Fr. per 50 Kilo,
„ „ „ 18 „ „ 50 „
„ „ „ 16 „ „ 50 „
„ „ „ 14 „ „ 50 „

sowie **Futtermehl** und **Krösch.**

Alles in schöner und guter Waare.

2510] **Gautschi,** Bäcker in **Oberentfelden.**

Cassonade,

ächter Rohrzucker, per Pfund zu 38 Cts., **Stockzucker** zu 40 Cts., **Würfelzucker** zu 45 Cts., **Malzzucker** zu 80 Cts. empfiehlt

2488] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:



Ein 4jähriges, schön gewachsenes, fehlerfreies **Pferd** (Wallach), from m, zu jedem Dienst tauglich.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2472

Wir empfehlen:

Mais & Hafer in Prima Qualitäten.
Diverse Tisch- & Coupier-Weine.
Preise billig. Bei größeren Posten Rabatt.

2358] **Lagerhaus Aarau.**

Gestählte feine

Heumesser,

mit Garantie, per Stück zu 2 Fr. bis 2 Fr. 40. empfiehlt

2495] Herm. Lüthy in Schöftland.

Billig zu verkaufen:

Ein **Offiziersäbel, Mantel, Blouse, Tornister etc.;** bei

2473] Kistler in Oftringen.

Wollene

Mannsjacken,

per Stück zu 3 Fr. 30., werden ausverkauft bei

2499] Herm. Lüthy in Schöftland.

Metzgermesser

und **Metzgerstahle** mit Garantie, **Metzgergurtbeschläge** empfiehlt

2497] Herm. Lüthy in Schöftland.

Billig zu verkaufen:

Eine **Drehbank,** von zweien die Wahl; bei Gottl. Lüscher,

2518] Wagner in Obermuhen.

Zu verkaufen:



Eine schwere nähige **Kuh,** Gelbfleck. Beim Verleger zu vernehmen. [2525

Zu verkaufen:

20 bis 60 Zentner **bestes Heu;**
bei Bernhard Haberstich
2526] in Oberentfelden.

Zu verkaufen:



Eine nähige **Kuh** (Roth fleck); bei

Samuel Suter
2467] in Holziken.

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker braver **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Schuster-Profession** erlernen.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2468

Verloren:

Am 28. November letzthin, Abends, von Safenwyl bis nach Staffelbach, eine **Wagendlahe.** Dem ehrlichen Finder einen angemessenen Finderlohn.

Abzugeben bei Johann Hunziker, Fuhrmann in Staffelbach. [2493

Zugelaufen:



Ein **Hund,** männlichen Geschlechts, von Farbe gelb u. weiß mit schwarzen Ohren.

Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erlag des Futtergeldes und der Inserationskosten innert acht Tagen abholen bei

Emil Lüscher-Hunziker
2523] in Untermuhen.

Romanshorn den 3. Dez. 1883.

Für Waizen bleibt die Stimmung unverändert flau und sind die Preise anhaltend zu Gunsten der Käufer. Korn still; Futtermais etwas angeboten; Prima-Brouerste fest; Hafer gesuchter und in Prima-Qualität besser bezahlt.

Ausländ. Theiß-Waizen a. Bz.	Fr. 27. bis Fr. —. —
Prima Ung.-Waizen,	„ 26. — „ „ —. —
Rumän. Waizen, Prima	„ 27. — „ „ 27. 50
Nordrussischer Waizen	„ 26 50 „ „ 27. —
Korn,	„ 20. — „ „ 20. 50

Wochenmarkt in Lenzburg,
Dienstag den 4. Dez. 1883.

Erdäpfel gelten Fr. 8. —. bis Fr. 8. 50. per 100 Kilo. Bauernmanken in Ballen per Kilo Fr. 2.30. bis Fr. 2.50. Vorbruchmanken Fr. 2.05. bis Fr. 2.10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.

Brodmehl per Kilo 39 — 42 Cts. Semmelmehl 48 bis 52 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 18. —. bis Fr. 21. —., Waizen Fr. 26. —. bis Fr. 30. —., Roggen Fr. 18. — bis Fr. 20. —., Haber Fr. 19. — bis Fr. 20. —., Mais Fr. 23. —. bis Fr. 24. —., Baizenmehl Fr. 35. — bis Fr. 36. —. Erbsen per 50 Kilo Fr. 6. 50 bis Fr. 7. —., Futtermehl Fr. 12. — bis Fr. 14. —.

Saugkälber per Stück Fr. 25. bis Fr. 40., fette Kälber per Kilo Fr. —. 98. bis Fr. 1. 24., fette Schweine Fr. —. 96. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 60 bis 76 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 40. Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —., Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Hiezu eine Beilage.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 99.** **12. Dezember 1883.**

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5.20, Halbjährlich Fr. 2.60, Vierteljährlich Fr. 1.50.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5.40, Halbjährlich Fr. 2.80, Vierteljährlich Fr. 1.70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Rorschach; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Vorausbezahlung.
Mündliche Anfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck & Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.**

Volksabstimmung vom 9. Dezember

betr. Totalrevision der aarg. Verfassung.

Bezirke.	Stimmende.	Ja.	Nein.
Aarau	3063	2089	898
Baden	3816	1646	2128
Bremgarten	3176	632	2527
Brugg	3251	1965	1244
Kulm	3396	2358	1003
Laufenburg	2930	656	2232
Lenzburg	2979	1952	989
Muri	2596	500	2074
Rheinfelden	2100	1115	944
Zofingen	4085	3128	864
Zurzach	2604	929	1634
Total	33,995	16 969	16,535

Bezirk Aarau.

Gemeinden.	Ja.	Nein.	Gemeinden.	Ja.	Nein
Aarau	626	257	Küttigen	214	112
Biberstein	86	8	Muhen	48	132
Buchs	132	25	Oberentfelden	102	85
Densbüren	135	28	Rohr	65	17
Erlinsbach	159	4	Suhr	150	88
Gränichen	240	92	Unterentfelden	66	34
Hirschthal	66	16			

Zusammen: 2089 Ja, 898 Nein.

Bezirk Brugg.

Altenburg	25	18	Mandach	55	32
Auenstein	124	27	Mönthal	39	48
Birr	76	38	Mülligen	66	16
Birrenlauf	20	14	Oberflachs	56	34
Birrhard	26	25	Rein	11	15
O.-Bözberg	28	46	Remigen	60	45
U.-Bözberg	75	27	Rüfenach	9	27
Bözen	42	70	Rynikon	34	31
Brugg	144	97	Scherz	38	28
Effingen	58	35	Schinznach	167	54
Elfingen	41	48	Stilli	34	30
Gallenkirch	4	16	Thalheim	104	69
Habsburg	32	2	Umiken	38	6
Hausen	59	39	Veltheim	80	30
Hottwyl	40	14	Villigen	50	113
Lauffohr	47	15	Villnachern	84	17
Linn	14	17	Windisch	115	100
Lupfig	67	31			

Zusammen: 1965 Ja, 1244 Nein.

Bezirk Kulm.

Beinwyl	170	133	Leutwyl	72	38
Birrwyl	32	107	Menziken	311	70
Burg	95	—	Reinach	335	147
Dürrendsch	48	109	Schloßrued	105	22
Gontenschwyl	201	109	Schmiedrued	149	42
Holziken	58	7	Schöftland	171	18
Oberkulm	151	85	Teufenthal	70	34
Unterkulm	197	43	Zezwyl	145	25
Leimbach	48	14			

Zusammen: 2359 Ja, 1003 Nein.

Bezirk Zofingen.

Aarburg	226	33	Reitnau	79	65
Attelwyl	25	31	Ryken	144	49
Balzenwyl	23	11	Safenwyl	201	15
Bottenwyl	116	25	Staffelbach	111	16
Brittnau	279	50	Strengelbach	156	45
Kirchleerau	41	46	Uerkheim	163	40
Kölliken	219	77	Vordemwald	161	30
Mosleerau	67	20	Wittwyl	52	1
Mühlethal	49	4	Wyliberg	18	2
Niederwyl	252	93	Zofingen	437	138
Oftringen	309	68			

Zusammen: 3128 Ja, 864 Nein.

Die Totalrevision wäre nun also beschlossen. Wenn auch das Mehr ein nur kleines ist, so freuen wir uns dennoch des Resultates. Wir freuen uns gegenüber Jenen, welche gemeint, der Aargau sei nicht mehr im Stande, politisch sich aufzuschwingen, aber auch gegenüber Jenen, die ihn systematisch zu Grunde richten möchten. Die Mehrheit des Volkes hat ihren Willen kund gegeben, sie will eine Aenderung des kantonalen Grundgesetzes. Es wäre allerdings thöricht, zu vermeinen, es werden nun alle Hoffnungen und Wünsche, so sich vielleicht an die Totalrevision geknüpft, in Erfüllung gehen, aber so viel ist sicher, daß wir Vieles ändern müssen und Vieles auch besser machen können, wenn uns dazu der gute Wille und das Verständniß nicht etwa fehlen. Und da werden, das ist unsere Ueberzeugung, auch Jene mithelfen wollen, welche glaubten nicht für Totalrevision stimmen zu können aus diesen und jenen Bedenken. Bei diesen appelliren wir an das patriotische Gefühl und an den republikanischen Geist, der sich immer dem Machtspruch der Mehrheit fügt. Alle sollen sie mithelfen nun am Volkswerk, denen es Ernst ist um die Verbesserung unserer politischen und finanziellen Zustände.

Die Hindernisse, die sich der Totalrevision von allen Seiten in den Weg drängten, waren wahrlich nicht gering, sie hat Kampf und Mühe gekostet. Die Männer, die sich an die Spitze stellten, mußten Vieles ausstehen und über sich ergehen lassen. Sie mußten erleben, daß man sie aus dem eigenen Lager zu desavouiren versuchte, sie mußten den Vorwurf des Streberthums aushalten, mußten es anhören, wie man sie seitens der Hetzpresse verlästerte und verläumdete: aber, und das ist die Hauptsache, es ist Alles gelungen.

Jetzt erst beginnt die Arbeit, aber die ruhige, überlegte Arbeit, bei der sich hoffentlich Freunde und Gegner besser zusammenfinden als an der Wahlurne. Das nächste, was zu thun, ist die Wahl des Verfassungsrathes und mit dieser wichtigen Wahl hat das Volk sein Geschick in der Hand. Von dessen Physiognomie hängt die neue Verfassung ab.

Daß der 9. Dezember 1883 dem Kanton Aargau zum Heil und Segen gereiche: das walte Gott!

Schweiz.

Bundesstadt. Die nationalräthliche Kommission ist laut „Bakler Nachr." bezüglich der Nationalbahnfrage noch nicht ganz schlüssig geworden. Die Situation in ihrem Schooße ist folgende: Die Minderheit, an deren Spitze Zemp steht, will nicht eintreten; die Mehrheit dagegen wird Eintreten auf die bundesräthliche Vorlage beantragen, jedoch mit der voraussichtlichen Aenderung, daß sie den Referendumsvorbehalt in den Beschluß aufnimmt. Des Weiteren wird sie eine Verschärfung beantragen; d. h. für den Fall, daß die Unterstützungsofferte des Bundes von einem der schuldnerischen Theile nicht angenommen werden sollte, steht man die Ergreifung von Maßregeln gegen denselben durch den Bund vor.

In den Wahlgängen wird, was fast unglaublich erscheint, herumgeboten, daß es unter den aargauischen Vertretern einige gebe, welche der Bundeshülfe feindlich entgegenstehen und den Konkurs der Garantiestädte vorziehen.

Auch heiter. Wir wollen uns die Mannen einmal ansehen.

— **Zur Bischofsfrage.** Aus Solothurn schreibt man den „Basl. Nachr.", daß der gegenwärtig meist genannte Kandidat für den Bischofsstuhl der Diöcese Basel Domprobst Fiala gelte, daß derselbe aber eine Wahl nicht annehmen werde, außer wenn es ihm vom Papste direkt befohlen würde. Man spreche auch von Pfarrer Jurt in Basel, der ja schon als päpstlicher Hausprälat das violette Bischofskleid trage. Damit stehe in Verbindung die Idee, den Bischofssitz wieder nach Basel zu verlegen. Dafür spreche besonders der Umstand, daß wohl in keinem andern Kantone der Bischof so wenig von den Staatsbehörden behelligt würde, wie gerade in Basel.

Aargau.

Aus den Regierungsraths-Verhandlungen vom 10. Dezember. Der schweizerische Vizekonsul in Campinas, Herr O. Boliger, von Leutwyl, hat seinem Heimatkanton eine werthvolle Sammlung von Münzen aus Brasilien, Chili, Peru, Bolivia rc. zum Geschenk gemacht. Dieselben werden unter bester Dankbezeugung gegen den Geber — der aarg. Münzsammlung einverleibt.

Das neue Waldreglement der Gemeinde Tägerig erhält die regierungsräthliche Genehmigung.

Auf der Station Beinwyl der aargauisch-luzernischen Seethalbahn wird ein Getränksteuerbüreau errichtet. Als Getränksteuereinnehmer wird gewählt: Herr J. Erismann, Stationsvorstand.

— **Marktverbote.** Wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in den resp. Gemeinden und Umgebung dürfen die Viehmärkte in Baden vom Donnerstag den 13. und Bremgarten vom Montag den 17. Dezember nicht abgehalten werden.

— **Aarau.** Kriminalgericht vom 10. Dezember. Johannes Suter, Bernhards, Krämers, v. Gränichen, wird wegen Versetzung eines Marksteines zu einer Zuchthausstrafe von 10 Monaten verurtheilt nebst Verlust der bürgerlichen Rechte und Ehren auf die Dauer von 6 Jahren.

— **Aarau.** (Eingesandt.) Bekanntlich soll sich am nächsten Sonntag im Weichbilde unserer löblichen Stadt ein großartiges Fest abwickeln. Um nun den Theilnehmern einen köstlichen Vorgenuß zu verschaffen, empfiehlt ein ungenannt sein wollendes Comite denselben das Auswendiglernen der „vier Gesänge zur Eröffnung des Festsaalbaues und zur 600jährigen Feier der Verleihung des Stadtrechtes", damit dieselben zur Verherrlichung der Feier gemeinsam gesungen werden könnten. Es wäre das zugleich eine Genugthuung für den talentvollen Dichter.

— **Lenzburg.** Für die durch Resignation erledigte Stelle des Oberaufsehers der Strafanstalt seien innert 5 Tagen zirka 80 mündliche und schriftliche Anmeldungen eingegangen.

— **Landwirthschaftliche Vereine.** Der landwirthschaftliche Bezirksverein Zurzach versammelt sich Sonntag den 16. Dezember 1883, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthaus zum „Ochsen" in Zurzach.

Traktanden sind: 1) Stand unserer Rindviehzucht; die Erfolge des Viehverbesserungsgesetzes und die Mittel zur Erlangung eines bessern Viehstandes. Referent: Hr. Bezirksthierarzt Meier in Baden. 2) Gemeinsamer Ankauf von Kunstdünger und Samen.

Am gleichen Tage wird die aargauische Tabakbaugesellschaft im Gasthof zum „Rothen Haus" in Brugg tagen. Herr Direktor Woodtly wird einen Vortrag halten über Behandlung des Tabaks während und nach der Ernte, mit Hinweis auf möglichst hohe Verwerthung des Produktes.

Herr Eschmann-v. Merhart wird über den Tabaksbau an der Landesausstellung referiren.

An beiden Versammlungen sind auch Nichtmitglieder bestens willkommen.

— **Baden.** Steuerdruck. Ein Einsender des „Bad. Tagbl." erzählt: Soeben komme ich vom Büreau des Gemeindesteuer-Einnehmers der löbl. Stadt Baden und hatte Gelegenheit zu sehen, wie ein altes Hausmütterchen die fünfte und letzte Steuer brachte, dabei in Thränen ausbrach und sagte, es sei doch schrecklich, so viel Steuern bezahlen zu müssen, wenn man keinen Verdienst mehr finde und noch dazu einen kranken Mann zu pflegen habe! — Ja gewiß.

— **Aus dem „Studenland".** Auf einem Hofe im „Himmelreich" hat Einer jüngst für den Spott auch nicht sorgen müssen. Ein taubstummer Sonderling hatte sich all sein Baarvermögen in 20-Markstücke umwechseln lassen — im Ganzen waren es an die 900 Mark. Damit das Geld immer fein hübsch beisammen bleibe, steckte es der Mann in die tiefste Tiefe seiner Truhe. Seine Kostleute wußten ihn endlich zu bestimmen, daß er besagte Summe bei einem Geldinstitut deponirte. Aber es hielt den armen Teufel nimmer bei Hause, er mußte sich andern Tages das Geld wieder holen und versteckte es oben im „Gebira" in einem Felsspalte, bis er mit Moos sorglich zudeckte, hie und da jedoch absuchte, um dann jedesmal seine Gelt füchse alle sich herzuzählen. Ende Oktober machte er sich das letzte Mal dies klingende Vergnügen. Wie er abrr jüngst wiederkam, da war Alles zerstoben — Sack und geldschillernde, schelmische Reichsadler. Vielleicht hat sie die Sehnsucht über den Rhein zurückgelockt.

Kantone.

Obwalden. Wie man Stromer vertreibt. In einer Fabrik dieses Ländchens wurde seit einiger Zeit keinem fechtenden Handwerksburschen mehr eine Unterstützung verabreicht, nicht einmal zu essen gegeben, sondern Arbeit angeboten; wer Essen oder Geld wollte, der mußte zuerst wenigstens eine Stunde lang arbeiten. Nur wenige nahmen dieses Anerbieten an; Einer antwortete frech: wenn er arbeiten wollte, so hätte er an einem anderen Orte auch etwas verdienen können. Seit einigen Wochen hat sich nun bei dieser Fabrik kein einziger Fechtbruder mehr gezeigt.

Freiburg. Die jüngst abgeschlossene Großrathssession warf zum Abschied des Jahres noch ein helles Licht auf die dunklen Finanzzustände des Kantons. Es handelt sich bei einem Defizit von 74,000 Fr. um die Bewilligung eines außerordentlichen Kredites von 47,000 Fr. zur Zahlung der Haushaltungsrechnungen des Lehrerseminars (Normalschule) in Hauterive, welche in den Staatsrechnungen der letzten zehn (!) Jahre nicht aufgeführt worden waren. Diese Rechnungen waren seit 10 Jahren von den Behörden geprüft und richtig befunden worden, allein weder Erziehungsdirektor, noch der Staatsrath, noch die Staatswirthschafts-Kommission kamen auf die Entdeckung dieser unter dem früheren Direktor Gillet auf 48,000 Fr. angekauften Rückstände, größtentheils für Lieferungen an Handwerker, Bäcker, Metzger u. s. w. Die Fleischrechnung belief sich allein auf 25,000 Fr. und der Direktor selbst stellt eine Rechnung von 67,000 Fr. Guthaben. Es ist ganz unglaublich, daß über die Ein- und Ausgänge weder ein Journal, noch ein Brouillon oder irgend etwas derartiges existirt, und doch war der Direktor verpflichtet, seinen Zöglingen selbst Buchhaltung zu lehren.

Wie fänden da gewisse ultramontane Blätter bei ihren Gesinnungsfreunden in Freiburg ein ergiebiges Feld der Kritik, die sie an liberalen Regierungen so emsig pflegen.

— Herr D. Lenoir von Ettvaz in Bulle besitzt eine 18 Monate alte Gemse, welche er ganz jung eingefangen und aufgezogen hat. Das zierliche Thier ist ganz zahm, es frißt gemeinsam mit den Ziegen, schläft in der Scheune und springt lustig vor dem Stall und dem Haus herum. Der zoologische Garten in Basel hat die Gemse als Eigenthum erworben.

Schaffhausen. Der um seiner Strebsamkeit und seines Frohmuths willen bei seinen Mitbürgern und Kameraden allgemein geschätzte Kavallerietrompeter Hs. Gg. Stamm von Schleitheim wurde am 3. d. Nachmittags beim Holzfällen im Walde von einer unvermuthet fallenden Tanne erschlagen. Rüstig zog er an jenem Morgen noch aus und als Leiche wurde er den Seinen heimgebracht. Er hinterläßt eine Wittwe und drei Knaben von 6 bis 12 Jahren. Erst 35 Jahre alt ist der Verunglückte plötzlich einem glücklichen Familienleben entrissen worden und hat, als er bei der letzten Musterung das schöne Soldatenlied „Morgenroth" blies, wohl nicht geahnt, daß es sich an ihm selbst so bald erfüllen werde.

Baselland. Die Leiche eines kürzlich in Bubendorf verstorbenen 60 Jahre alten Jakob Börlin wurde ausgegraben, da Verdacht obwaltet, derselbe sei eines gewaltsamen Todes gestorben. Drei Glieder der Familie wurden in Untersuchungshaft gesetzt.

Zürich. Noch einmal Verloosung. Als ein gewisser Herr Baur sein Pianino als Gewinn von der Landesausstellung

bereits auf dem Wagen hatte, um dasselbe wegzuführen, wurde er veranlaßt, dasselbe wieder abzuladen, da in der „offiziellen" Liste ein Druckfehler sei und die Nummer des Protokolls anders laute. Eine nette „offizielle" Liste das! bemerkt mit Recht der „Anzeiger von Horgen".

— In **Wädenswei l** starb — erst 34 Jahre alt — Dr. Ad. **Heuberger**, Sohn des Herrn Bezirksrichter Heuberger von **Bözen**, Aargau, ein tüchtiger und speziell gegen die Arbeiterklasse freundlicher Arzt.

— **Reftenbach.** Vor längerer Zeit ließen Unbekannte einem hiesigen Weinhändler ein größeres Quantum Wein auslaufen, so daß ein in die Tausende gehender Schaden entstand. Ein nach Amerika Ausgewanderter soll nun den Angeber gemacht haben; es sei bereits einer der Thäter verhaftet, für die es nun einen theuren „Spaß" gebe.

Thurgau. Der diesjährige Gangfischfang im Bodensee fällt über alle Erwartung günstig aus. Letzten Samstag wurden bei Gottlieben in einem Zug 2,000 bis 3000 Stück gefangen. Die Preise für rohe Fische sind dem entsprechend außerordentlich billig und belaufen sich durchschnittlich auf 4 bis 5 Cts. per Stück, je nach Größe.

Solothurn. Olten. Viehmarkt. Schwacher Besuch. 39 Pferde, 19 Ochsen, 186 Kühe und 106 Rinder; an Großvieh somit Alles in Allem 346 Stück; an Kleinvieh 350 Stück. Viele Käufer, Handel lebhaft, Preise immer noch nicht im Sinken. Auf dem Schweinemarkt in Folge der zahlreichen Nachfrage ebenfalls hohe Preise.

Luzern. Der Viehmarkt in Sursee vom letzten Donnerstag war von zirka 1000 Stück Großvieh befahren; lebhafter Handel zu enorm hohen Preisen, welche die des letzten Markies noch übersteigen.

Neuenburg. An den Gemeindewahlen in Neuenburg betheiligten sich 2620 Stimmberechtigte. Die konservative Liste siegte mit einer Mehrheit von 120 Stimmen.

Bern. Langenthal. Am Freitag wurde der bei der Farb dahier wohnende, zirka 55 Jahre alte, ehe- und kinderlose Schneider Friedrich Sägesser erhängt in seinem Zimmer aufgefunden. Trübe Aussichten in die Zukunft, Verfolgungswahn und Furcht vor den Hexen (!) sollen den abergläubischen Mann zu diesem verzweifelten Schritte des Selbstmordes veranlaßt haben.

Uri. Gotthardbahn. In der Nacht vom 5. auf den 6. Dezember blieb zwischen Wasen und Göschenen der Schnellzug nach Mailand in Folge eines Schneesturmes stecken. Nach halbstündigem Aufenthalte war die Bahnlinie wieder frei gemacht.

Appenzell J.-Rh. Vorigen Sonntag kaufte eine Familie in Appenzell Pferdefleisch und kochte dasselbe auf Mittag. Bald nachher erkrankten in Folge Genusses desselben zwei junge Mädchen von 14 und 20 und ein Knabe von 6 Jahren, ferner der Familienvater in sehr schwerer Weise, wenn auch nicht sehr hoffnungslos; ein Mädchen von 10 Jahren ist der Vergiftung bereits erlegen.

Basel. Am vorigen Dienstag ist die elektrische Beleuchtung des Centralbahnhofes in Basel nach dem neuen amerikanischen System der Firma Bruth in Betrieb getreten und zwar mit „glänzendem" Erfolge.

— **Baselstadt.** Die Rehjagd ist diesen Winter so ausgiebig, daß in hier das Kilo „Reh" um Fr. 1.50 Cts. verkauft wird.

— **Baselstadt.** Die römisch-katholische Gemeinde hat den Bau einer neuen Kirche beschlossen und an der Holbeinstraße einen Platz für 140,000 Fr. erworben. Der Bau ist auf zirka eine halbe Million veranschlagt. Eingegangen sind an freiwilligen Gaben 120,000 Fr. Die Gemeinde ist arm und die Baukosten geben ihr zu denken. Es macht sich daher in ihrem Schooße eine Strömung bemerkbar, welche sich dem staatlichen Kirchengesetz unterwerfen will, was zur Folge hätte, daß die gesammten Kultuskosten vom Staat übernommen würden und die Gemeinde keine neue Kirche zu bauen hätte, indem sie vom Staat die restaurirte Barfüßerkirche erhielte. Andere wollen zwar eine neue Kirche bauen, aber auf einem billigeren Baugrund.

Schwyz. Vorigen Samstag kam in Brunnen eine junge Novize, angeblich aus dem Institut Ingenbohl, zum Uhrmacher Feierabend und erbat sich im Auftrag der Oberin eine Anzahl Uhren zur Einsicht. Diese wurden abgegeben und der Lieferant selbst in's Kloster beschieden, um den Betrag und Nichtkonvenirendes entgegenzunehmen. Als nun Feierabend erschien, wußte man daselbst nichts von der Sache und es ward klar, daß man es hier mit einer Schwindlerin zu thun hatte. Es wurde der Telegraph zu Hülfe genommen und nachdem man erfahren, daß die Person ein direktes Billet nach Zürich gelöst und auch einige Handkoffern dahin aufgegeben habe, wurde die Zürcher Polizei ungesäumt in Kenntniß und als die junge Dame hier aussteigen wollte, faßte man sie ab. Sie sitzt jetzt im Kriminalgefängniß zu Schwyz. Daß man es hier mit einer äußerst frechen Betrügerin zu thun hat, beweist im Weiteren, daß dieselbe am gleichen Tage darauf ausging, auch noch andere Leute zu prellen.

Die Verbrecherin soll eine Oesterreicherin sein und den reizenden Namen Sauprigl führen.

St. Gallen. Den Wirth Zellweger von Speicher fanden jüngst Kinder bei Flawyl in einer Torfhütte halbtodt auf Stroh liegen. Derselbe hatte sich zunächst durch Erschießen, dann durch Oeffnen einer Pulsader das Leben nehmen wollen, was aber nicht gelang, so daß er Tage lang elendiglich liegen blieb und bald vor Hunger zu Grunde gegangen wäre. Scham und Kummer wegen des eingetretenen Konkurses hatten ihn zur Verzweiflung getrieben.

Ausland.

Deutschland. Vor einigen Tagen wurde die erste württembergische Arbeiterkolonie auf dem Dornhof bei Altshausen eröffnet. Zunächst sind 10 Pfleglinge aufgenommen worden. Es wird ein starker Andrang zu der Anstalt gemeldet, ein neuer Beweis von herrschender Arbeitsnoth.

— Aus Barmen ist ein Rechtspraktikant durchgebrannt, der 80,000 Mark Passiven hinterläßt.

Belgien. Ein Brand hat das Parlamentsgebäude in Brüssel vollständig zerstört. Die Gebäude der Ministerien des Innern und des Unterrichts sind ebenfalls stark beschädigt.

Spanien. Der deutsche Kronprinz, der sich Spanien mit Muße ansieht, wolle auf der Heimreise von Genua nach Rom, um den Papst zu besuchen.

Rußland. Jüngst war in Nowisk im berdianskischen Kreise ein Nihilist dingfest gemacht worden, bei dem man eine Menge regierungsfeindlicher Schriften fand. Als der Staatsverbrecher durch Soldaten in das Kreisgefängniß geschafft werden sollte, fand es die Geleitmache belustigend, mit ihrem Gefangenen unterwegs noch eine Bauernhochzeit mitzumachen. Bei dieser Gelegenheit empfahl sich der Herr Nihilist und zwar auf Nimmerwiedersehen.

England. Die Ernennung des Herzogs von Edinburg, Sohn der Königin zum Kommando der Kanalflotte wird in der unabhängigen Presse bitter getadelt. Dieser Prinz, der nicht nur eine steinreiche Gattin hat, sondern auch vom Parlament in mehreren Posten eine bedeutende Apanage zieht, hat kaum eine lukrative Stellung erledigt, so wird ihm flugs eine andere aufgehalst, und zwar eine solche, die vom Inhaber ebensoviel Geschick als Kenntnisse verlangt. Mit unziemlicher Hast hat man den Termin des Admirals Dowell verkürzt, ihn nach China geschickt und die Stelle, auf welche ein halbes Dutzend unbeschäftigte Admirale warteten, dem königlichen Prinzen angeboten. Im Lande ist der Herzog schon unpopulär genug.

Aegypten. Kairo, 12. Dez. Eine egyptische Abtheilung, bestehend aus 500 Negern und 200 Baschibozuks wurde 3 Stunden von Suakim angegriffen und vernichtet. Nur 50 Flüchtige sind nach Suakim entkommen.

Die geschlagene Abtheilung sei von 5000 Mann angegriffen worden; sie habe ein Quarré gebildet, wovon die Neger 3 Seiten, die Baschibozuks die vierte Seite vertheidigten. Bei letzteren gelang die Durchbrechung und durch ihr Weichen brachten sie Unordnung unter die Neger. Die Garnison von Suakim ist durch diesen Schlag auf 1000 Mann zusammengeschmolzen.

China. 500 Chinesen versuchten am 3. Dez. einen nächtlichen Angriff auf Haipho zu; sie wurden jedoch mit Verlust von 80 Mann zurückgeschlagen. Die Franzosen hatten blos 2 Verwundete.

Amerika. In Pocasset stand ein Mann vor Gericht, der Ermordung seiner Tochter angeklagt. Er erklärte, er habe sein Kind getödtet, weil Gott es ihm befohlen hatte. Er wurde auf Lebenszeit in eine Irrenanstalt geschickt.

Auszug aus dem Zivilstandsamtsblatt.

Vom 8. Dezember 1883.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Arni 20. dies: Nachlaß des verstorb. Leodegar Huber, Gemeindeschreiber. — Bonikwyl 15. d. Nachmittags: Susanna Holliger, Handarbeit, Jakobenheirls. — Döttingen 20. d.: J. Schifferle, Weber, Krämer. — Kasten 27. d. Donnerstags: Jakob Freund. Michels. — Laufenburg 19. d.: Frieder. Strähl, prakt. Arzt. — Muri 15. d. R.: Anna Josephine, Käfer, von Sulz, in Muri-Weg. — Niederrohrdorf 18. d.: Christian Rimann, Armenpfleger. — Oberkulm 15. d. R.: Nachlaß des verst. G. Schlatter, von Fahrwangen. — Oeschgen 17. d.: Fridolin Kindler, von Herznach. — Oetlikon 15. d. R.: Johannes Schibli, Weibel, von Dietlingen. — Rheinfelden 18. d.: Nachlaß des verst. Eduard Wenk, gew. Landwirth, von Segeten (Waldshut). — Ryken 15. d.: Nachlaß des verstorb. Johann Siegrist. Metzger in Oberkulm. — Unterehrendingen 17. d.: Adelbert und Martina Suter, alt Gemeindeschreibers. — Unterkulm 15. d.: die Kinder des Jakob Gruner, gew. Bärenwirth in Seon. — Wilmergen 18. d.: Jak. Leonz Bey, Schlosser, Schweitzer Bürger. — Würenlos 19. d.: Fridolin Bald. — Zofingen 17. d.: Sam. Karl Grüticher, Kaufmann in Genf.

Geldtage. Aarau. Stirnemann, Samuel, Weibelgehalten. Knecht, von Gränichen. Eingaben 12. Jan. 1884. **Bubenberg.** Ernst, Alois, Ranis von Würenlos. — Schibli Gottfried, Schneider, von Fislisbach. Eingaben 12 Jan. **Brenzgartes.** Meier, Jakob, von Künten, in Wyden. — Lütti. Anton, jünger von Wohlen. Eingaben 7. Jan. **Brugg.** Kirchhofer, Jakob, Kaspard, Fischers von Auenstein; vermögls. Eingaben 9. Jan. — Weibel, Jakob, Schuster in Effingen. Eingaben 10. Jan. **Kulm.** Hochreutiner, Samuel, Landwirth, von Dürrenäsch, in Oberkulm. Eingaben 5. Jan. **Laufenburg** Gyenzi, Jakob, Bauunternehmer, von Arzo (Tessin) in Laufenburg wohnhaft gewesen. Eingaben 9 Jan. **Muri.** Ithen, Joseph, Fabrikmeister in Muri-Weg; vermögls. — Frey, Verena, geb. Koch in Buttwyl. — Billiger, Laurenz, Schreiner in Fenkrieden (Meyenberg) Eingaben 9 Januar. **Rheinfelden.** Frau Bäckhofer, Jakob, Kaspard, Fischers von Auenstein; vermögls. Eingaben 9. Jan. — Wittwe Freivogel, Justina, in Schupfart Eingaben 11. Jan. **Zofingen.** Gackenheimer, Johann, Bierbrauer, von Gältlingen (Württemberg), gew. Wirth in Zofingen. Eingaben 19. Jan. **Zurzach.** Knecht, Arnold, in Leibstatt; vermögls. — Wenzinger, Engelbert, Schuster in Mellikof; vermögls. — Fischer, Diethelm Schreiner in Zurzach. Eingaben 8. Januar.

Nächstes Bezirksgericht. Aarau. Wirz, Hand, Geometer, von Muhen in Olten. Eingaben 12 Januar 1884. **Baden.** Suter, Johann, von Freienwyl, in Ennetbaden. — Suter, Jak. Leonz, Schuster, von Freienwyl. — Rohner, Eduard, in der Papierfabrik in Baden. Eingaben 12. Jan. **Kulm.** Kaspar, Jakob, Friedrich von Oberkulm. Eingaben 19. Januar.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 11. Dezember. Ruhiges nebliges Frostwetter zunächst noch anhaltend; hernach Tendenz zu etwelcher Erwärmung und stellenweisen Schneefall.

Anzeigen.

Auf bevorstehende Festzeit großer Ausverkauf im

Pariser-Bazar,

vordere Vorstadt in **Aarau**, zu außerordentlich billigen Preisen:

Glas- und **Crystallwaaren:** Kaffee- u. Theeservice in Porzellan und Britannia, Bierhumpen, Blumenvasen, Huiliers, Confitürengläser, Liqueurservice ꝛc. ꝛc.

Hänge- und **Stehlampen** von 2 Fr. 50. an, Kaffeekannen, Theebretter Brodkörbchen, Kaffee-, Thee- und Zuckerbüchsen, Bestteckkörbchen Vogelkäfige, sowie alle Arten Bestecke in Horn, Bein und Ebenholz.

Reiseartikel und **feine Korbwaaren:** Handköfferchen, Reisesäcke, Schultornister, Damenkörbe mit Ledergarnitur, Damentaschen ꝛc. ꝛc.

Galanterie- und **Kurzwaaren:** Börsen, Porte-monnaies von 40 Cts. an bis Fr. 6. Notizbücher, Brieftaschen, Briefmappen, Photographie-Albums, Poesie-Albums, Papeteries, Gratulationskarten, Cigarren-Etuis und -Spitzen, Pfeifen, feine Taschenmesser, Herren- und Damenketten in Doublé, Nickel, Weißmetall und Stahl, feine Hosenträger, Broschen, Medaillons, Ohr- und Fingerringe, Aufsteckkämme, Papierkragen, Damenkragen von 30 Cts. an ꝛc.

Holz- und **Bürstenwaaren:** Salz- und Mehltonnen, Rolltischdecken, Gewürzkästchen. Waschbretter u. s. w., Haar-, Kleider- und Schuhbürsten, Wischer und Mehlbürsten ꝛc. ꝛc.

Spielwaaren in großer Auswahl, als: Schaukelpferde, Holzpferde in allen Größen, Kinderkochherde mit Spiritusheizung, Dampfmaschinen, Eisenbahnen mit Mechanik, Städte, Domino, Geduldspiele, Zinnsoldaten bewegliche, Kegeltische, Lotto-, Frag- und Antwort-Spiele Zauberkasten, Piano, Puppen, Necessaires, Festungen, Ställe, Spezereiladen, Küchen, Baukästen, Laubsäge- und Werkzeugkasten, Trompeten, Säbel, Bilderbücher, Abziehbilder und noch vieles Andere mehr.

Eine Parthie Thürvorlagen in Cocos und Stroh, wegen Mangel an Platz zu Ankaufspreisen.

Zu gefälligem Zuspruch ladet ein

2534] **H. Schmid-Kunz.**

Zu Festgeschenken!

Seidensammt-Gilets in großer Auswahl von 8 Fr. an per Stück,

sowie noch eine Parthie

Seidene Foulards (Herrentaschentücher)

zu 3 Fr. 50. per Stück, empfiehlt bestens

2470] **Gustav Bolliger,** Marktgasse — Aarau.

Wir empfehlen

selbstgesottene Butter

in **verschiedenen Qualitäten.**

2424] **Gebrüder Schiesser** in **Aarau.**

Versteigerung von Musik-Instrumenten.

Die Musik-Gesellschaft von Kirchleerau bringt nächsten Sonntag den 16. Dezember, Nachmittags halb 2 Uhr, in der Bierbrauerei in Kirchleerau, folgende **Musik-Instrumente** an öffentliche Verkaufssteigerung: 2 **B-Trompeten,** 1 **B-Bügel,** 1 **Ess-** und 1 **B-Althorn** und 1 **Ess-Baß.**

Kirchleerau den 8. Dez. 1883.

2536] Die Musik-Gesellschaft.

Gerichtliche Steigerung.

Im Gelbstage über Johann Vollenweider, Bildhauer in Lenzburg wird am Montag den 17. d. Mts. Steigerung abgehalten, und zwar:

1) Ueber die **Fahrhabe** Nachmittags 1 Uhr in der Wohnung bei Herrn Rubli, Bäcker; und
2) Ueber die **Grabsteine,** worunter 10 Stück ausgearbeitete, Nachmittags 2 Uhr in der Boutique des Herrn Baumtsverwalter Meier gegen Baarzahlung.

Lenzburg den 6. Dezember 1883.

Namens der Geldstagsabordnung:

2537] Knecht, Kanzlist.

Versteigerung von Reiswellen und einer Wegüberkiesung.

Am Samstag den 15. Dezember, Morgens 9 Uhr, werden im „Hard", bei der „Hardbrücke" beginnend,

4500 Reiswellen versteigert.

Nachher wird die **Ueberkiesung des neuen Weges** auf eine Länge von circa 700 Meter auf eine Mindersteigerung gebracht.

Laufenburg den 4. Dez. 1883.

2485] J. J. Koch, Kreisförster.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Wölflinswyl bringt künftigen Donnerstag den 13. Dezember von Vormittags 9 Uhr an im Gemeindewald „Unterburg" **300 Stück Säg-** und **Bauholztannen** mit einem Inhalt von circa 200 m³. an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Wölflinswyl den 6. Dezember 1883.

2512] J. Herzog, Gemeindeförster.

Avis!

Dem Ehrs. Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß meine bekannte & größte Ausstellung in den billigsten bis feinsten, lustigen & nützlichen

Kinderspielwaaren

ausgestellt ist und daher meine werthen Gönner zum gefälligen Besuche und freier Besichtigung einlade.

Preise außerordentlich billig. Jedermann wird etwas Passendes finden.

A. Hemmeler-Hassler.

Bazar in Spielwaaren und Quincaillerie,

2509] Metzgergasse, — Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Für das bis anhin von allen werthen Gönnern geschenkte Zutrauen bestens dankend, bringt Unterzeichneter der geehrten Einwohnerschaft von Schöftland und Umgebung untenstehende Artikel zu ganz billigen Preisen in gefällige Erinnerung:

Tassen in Porzellan, **Kaffee-Service, Essig-, Oel-** und **Liqueurgestelle,** geeignet zu **Weihnachts-** und **Neujahrsgeschenken;** weißes und braunes **Geschirr:** ovale und runde **Gemüseplatten, Salatschüsseln** mit und ohne Fuß, **Terrinen, Casserollen, Wasch-** und **Rasirplatten, Kaffeekannen, Milchhäfen, Suppenteller, Kaffeetassen, Zapfenkrüge, Milchbecken, Blumentöpfe, Zucker-** und **Seifenschaalen, Bratpfannen, Bettwärmer, Spuktäschen, Flaschen** von 1/10 bis 2 Liter haltend, **Gläser** in Cristall, polirte und rohe **Kelche, Ballon,** konische und ordinäre **Liqueurflaschen, Caraffen** mit und ohne Stöpsel, **Einmachgläser, Früchteschaalen, Käseplatten, Parfümfläschli, Salzbüchschen, Schlegel- & Strohflaschen, Milchfläschchen, Gummisauger, Mundspitze, Schlauchgarnituren, Bürstchen, Theebretter, Brodkörbe;** für Schüler: **Schreibzeuge, Tintengeschirre, Tafeln, Schulschachteln.**

Ferner halte in **Spezereien** reelle & gute Waare zu den hier laufenden Preisen, als: **Kaffee, Kaffee-Essenz, Würfel-** und **Stockzucker, Candis, Malzzucker, Reis, Teigwaaren** jeder Sorte, **Butter, Nieren- & Schweinefett; Tabak,** offen und in Paketen, **Cigarrenabschnitte, Cigarren, Schnupftabak, Kern-, Harz- & Gesichtsseifen, Amlung,** offen und in Schachteln. **Soda, Neolin & Petrol.**

Papierkragen & Cravatten.

Es empfiehlt sich bestens

Gottfr. Gloor, Schreiner

2535] in Schöftland.

Kachel-Tragöfen,

rund und geviert, in verschiedenen Größen und Farben,

empfiehlt **Wilh. Hemmeler,** Hafner,

2423] obere Vorstadt Nr. 914 in Aarau.

Grosse Auswahl! **Billige Preise!**

Meine diesjährige

Fest-Ausstellung

bietet sehr viele Neuheiten in

Spielwaaren;
Gesellschaftsspielen;
Lederwaaren;
Schatullen;
Aecht japanesischen Artikeln ꝛc.

Auf folgende Spezialitäten mache besonders aufmerksam:

Solide Kinderkochherde;
Gelenktäuflinge, ganz aus Holz, sehr dauerhaft;
Puppenstoßwagen in jeder Größe;
Holzpferde und **Fellthiere;**
Festungen zum Zusammenschießen;
Baukasten in Hartholz;
Damenbrett, Domino und **Schachspiele;**
Schultornister und **Schultaschen.**

Die Ausstellung befindet sich im **1. Stock meines Hauses, Rathhausgasse Nr. 21.**

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2466] **R. Ritter-Stahl.**

Ausverkauf sämmtlicher Tuchwaaren

gegen baar zu ganz reduzirten Preisen, wie z. B.:

Boukskin, per alte Elle von 4 Fr. an.
Halblein in grau und elb von 1 Fr. 10. an.
Cdipper, rothe und elbe, mit und ohne Bord, von 1 Fr. an.
Merinos von 1 Fr. 30. an.
Indienne von 27 Cts. an.
Baumwollene Nastücher und **Foulards** von 20 Cts. an.
Unterkleider für Erwachsene und Kinder von 1 Fr. 30. an.
Herren- und Damenkragen, Handschuhe etc.

empfiehlt in großer Auswahl

2476] **Fr. Widmer** in **Suhr.**

Aarauer Waarenhalle!

34 Kronengasse 34

Großes Assortiment in schwarzen französischen

Merinos & Cachemires,

sowie

Doppel-Châles in Cachemires.

Infolge direkten Bezuges dieser Artikel bin ich im Stande, äußerst günstige Preise zu stellen und sehe zahlreichem Zuspruche entgegen. Achtungsvollst

Julius Guggenheim,
2455] Kronengasse Nr. 34.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß er die

Gerberei des Herrn Robs in Kulm

seit 1. Oktober zum Betriebe übernommen hat.

Vorzügliches Leder in schönster Qualität, ist stets zu beziehen.
Rohe Häute und **Felle** jeder Art werden zu den höchsten Preisen **angekauft.**

Es empfiehlt sich auf's Angelegentlichste

Kulm den 6. Dezember 1883.

2542] **R. Bauhofer,** Gerber.

Erste Preise an allen Ausstellungen.

An der schweizerischen Landesausstellung in Zürich Diplom I. Classe.

Internationale Ausstellung in Amsterdam Preismedaille.

Dennler's Magenbitter

Interlaken.

Bewährtes Hausmittel bei **Appetitlosigkeit, Verdauungsschwäche, Magenleiden** aller Art. — Präservativ bei **Witterungswechsel, Epidemien, Diarrhöen** ꝛc.

Als Wirthschafts-Liqueur mit oder ohne Wasser vor und nach den Mahlzeiten genossen, das beste und gesundeste Zwischengetränk.

Auswanderer

finden in **Dennler's Magenbitter** einen unentbehrlichen Reisebegleiter auf Land- und Seereisen und ein vorzügliches **Schutz- und Linderungsmittel** gegen **Seekrankheit,** die schlimmen Einflüsse des **Klimawechsels** und **Fiebers.**

Für Bewohner in abgelegenen Gegenden ist er ein wahrer Arzt in Haus und Hütte. Vielerfahrene Amerika-Reisende und Emigranten nennen denn auch den ächten **Interlakener Dennler-Bitter** einen eigentlichen

Kolonistenfreund!

Hauptdepot für den Kanton Aargau: Jos. Keller in Baden.

Dépôts* in *Aarau:

Gloor-Siebenmann; Apotheken von Dr. Otto Lindt, E. L. Weibezahl, Wyder.

Holzsteigerung.

Die Forstkommission von Safenwyl bringt am Montag den 17. Dezember nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthause zum „Hirschen" dahier **130 Stück schöne Bautannen,** mit einem muthmaßlichen Kubikinhalt von 104 m³. an öffentliche Verkaufssteigerung. Bedingungen und Abfuhr günstig.

Für nähere Auskunft wende man sich an Herrn Gemeindeförster Wilhelm.

2505] Die Forstkommission.

Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Schinznach bringt am Freitag den 14. Dezember nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, im „Rüttirain", Gemeindewald Schinznach, an öffentliche Steigerung:

1) 260 Stück **Bautannen** mit circa 200 Festmeter;
2) 9 Stück **kleinere Eichen** mit circa 5 Festmeter.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein Schinznach den 6. Dezember 1883.

Namens des Gemeinderath s,
Der Gemeindeförster:
2517] Hiltpold.

Eissporren,

per Paar zu 1 Fr. empfiehlt
2539] Hern. Lüthy in Schöftland.

Mühle in Staffelbach

empfiehlt

bei Abnahme von 5 Kilo,	per ½ Kilo.
Semmelmehl	24 Cts.
Gries	24 „
Backmehl 15, 16, 18 und	20 „
Ruchmehl von 8 —	13 „
Kochmais	13 „
Futtermais	12 „
Krösch, per 50 Kilo	6 Fr.

2551] Rud. Gautschi, Müller.

Feine und ordinäre

Bleisoldaten,

per Schachtel zu 30 bis 70 Cts. empfiehlt
2538] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:

4 schöne Saugkälber (Kuhkälber), Gelbflecke, zum Abtränken.

Zu vernehmen bei Kaspar Gloor beim „Bad" in Oberentfelden. [2548

Kaffee

in reinschmeckenden Sorten, von 60 Cts. an per Pfund, wird noch zum alten Preise verkauft, so lange mein bedeutender Vorrath, vor Monaten am Seeplatze eingekauft, reicht.

Ia. Kaffeeessenz, per Pfund zu 50 Cts; **Cichorien,** per Pfund zu 30 Cts., bei Parthien, billiger empfiehlt
2486] Herm. Lüthy in Schöftland.

Nähmaschinen!

Auswahl für Hand- & Fußbetrieb.

Billigste Preise. Volle Garantie.

Th. Bieber-Niggli,
2545] Bibersteinerstraße, Kölligen.

Thermometer,

von 70 Cts. bis 5 Fr. in großer Auswahl empfiehlt
2540] Herm. Lüthy in Schöftland.

Prima **Braunkohlenbriquettes;**
„ **Schmiedekohlen;**
„ **Flammkohlen;** und
„ **Saloncoaks**

empfiehlt zu billigsten Preisen

J. Spinner
beim Bahnhof in Aarau.

Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2533

Christbaumkerzen

zu 70 Cts. per Schachtel von ½ Pfd mit 30 Stück; **Christbaumgarnituren, Kerzenhalter** ꝛc. empfiehlt
2487] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen: 150 Viertel

dürrer Hafer;

beim
2552] Schneckenbur in Oberkulm.

Neue Sendung in allen Sorten gutkochenden, **Erbsen, Bohnen, Linsen** und **Ulmergersten** I. Qualität, sowie aller Sorten **Hühner-** und **Vogelfutter** empfiehlt zur gefälligen Abnahme.

Die Samenhandlung
2474] G. J. Hermann in Aarau.

Vaseline-Lederfett.

Dieses konsistente vorzüglichste **Schmiermittel** für **Schuhwerk** und alle **Lederartikel,** die der Nässe ausgesetzt sind, empfiehlt in Original-Blechbüchsen von ½ und ¼ Kilo
2427] **C. Rychner,** Seiler in **Aarau.**

Pelz-Waaren.

Mein auf diesen Winter frisch assortirtes **Lager** in **Pelz-Waaren,** von dem Gewöhnlichsten bis zu dem feinsten in großer Auswahl zu möglichst billigen Preisen empfehle höflichst.

Kindergarnituren von 4 Fr. 50. an;
Bisammüffe von 8 Fr. an;
Boa von 6 Fr. an;
Waschbärmüffe zu 9 Fr.;
Boa zu 8 Fr.;
Schwarze Müffe von 9 bis 25 Fr.;
Pelz-Barrette für **Damen & Mädchen,** von 5 Fr. bis zu den feinsten Genres.

Emil Pfisterer,
2425] neben dem „Wildenmann" in Aarau.

Für Confirmanden!

Der Unterzeichnete empfiehlt:

Schwarzes Tuch, per alte Elle zu 4 Fr. 50.
Schwarzer Satin, „ „ 6 „ —
Schwarze Doppel-Châls, von 13 Fr. an per Stück.

Gustav Bolliger in **Aarau**
2469] (Marktgasse).



Die amerikanische

Schreibmaschine.

Schrift ebenso leserlich wie Buchdruck.
Handhabung höchst einfach.
Doppelte Schnelligkeit der Feder.
Für Geschäfts- und Privatkorrespondenz sehr geeignet.

Generai-Agent:
A. J. MAAS in **CHAM,**
(M 3671 Z) Kts. Zug. [2299

Jahr- & Viehmarkt in Lenzburg

Donnerstag den 13. Dezember 1883.

2527] **Der Gemeinderath.**

Schonung der Wäsche,

Vervollkommnung der Reinigung und grosse Ersparniss

bei Anwendung der

„Lessive Phénix",

die in der Ausstellung von Bordeaux 1882 **eine Medaille** und unter **allen** in Zürich ausgestellten ähnlichen Produkten **allein ein Diplom** erhielt.

Kein Verwaschen mehr, weder Seife, noch Soda, noch Asche, noch andere derartige Produkte, die der Wäsche stark zusetzen und dieselbe schnell unbrauchbar machen. Besagtes Produkt wird seit einem Jahr in den grössten öffentlichen Anstalten (Spitälern, Straf- und Irrenanstalten) der Schweiz mit grossem Erfolge angewandt, **wie es authentische Zeugnisse darthun.**

Bitte, unsere Lessive Phénix nicht mit anderen, ähnlichen Produkten zu verwechseln, deren geringere Leistungen erkannt worden, und besonders, in Betreff der missliebigen Aeusserungen Misstrauen zu hegen, die ein Handelshaus gegen die Lessive Phénix geschleudert; **dies um so mehr, da besagtes Haus für vortheilhaft erachtet hat, den Namen Lessive Phenix zu entlehnen, um ihrem eigenen Produkt Eingang zu verschaffen.**

Man achte auf jedem Paket den Namen der Firma: **Gebrüder REDARD in Morges, einzige Fabrikanten der Schweiz,** welche dafür bürgen, dass ihre Lessive Phènix dem Weisszeug nicht nur nicht schadet, sondern dasselbe in besserem Stande erhält, als alle bisher bekannten Produkte

Frankirte Versendung des Prospektus an jede Person, die davon Einsicht zu nehmen wünscht. (O 2098 L [2437

Baumwollene

Strickgarne,

I. Qual., roh, per Pfd. à 10 Strängli, Nr 12. 16. 20. 30. 40. 50. Fr 1.25, 1.40. 1.50, 1.70, 1.95, 2.20.

Farbige **Strickgarne** im gleichen Verhältniß; **Vigognestrickgarne** zu 1 Fr. 75. per Pfund oder 2 Strangen von 100 Gramm zu 35 Cts.; wollene **Strickgarne** in großer Auswahl empfiehlt
2489] Herm Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:

12 Pappelstämme und
2 Eichenstämme; bei
bei S. Gloor, Armenpfleger
2480] in Seon.

Cassonade,

ächter Rohrzucker, per Pfund zu 38 Cts., **Stockzucker** zu 40 Cts., **Würfelzucker** zu 45 Cts., **Malzzucker** zu 80 Cts. empfiehlt
2488] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:



Ein 4jähriges, schön gewachsenes, fehlerfreies **Pferd** (Wallach) fromm, zu jedem Dienst tauglich.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2472

Zu verkaufen: Circa 30 Zentner

saure Aepfel,

vorzüglich und lagerhaft; bei
Fr. Widmer, Lehrer
2476] in Suhr.

Zu verkaufen:

Ein 30 Maß haltender **Brennhafen** ganz wie neu, sammt soldem **Ständli.**

Näheres ertheilt Bot Dätwyler in Staffelbach. [2519

Hosenträger

in 26 Sorten, von 30 Cts. bis 3 Fr. 50. per Paar, empfiehlt
2490] Herm. Lüthy in Schöftland.

Wir empfehlen:

Mais & Hafer in Prima Qualitäten.
Diverse Tisch- & Coupier-Weine.

Preise billig Bei größeren Posten Rabatt.

2358] **Lagerhaus Aarau.**

Spielwaaren,

wie **Gummiballen, Mundharmonikas, Blechflöten, Mirletons, Marmeli, Abziehbilder, Puppen, Puppenköpfe,** sowie sämmtliche **Schreibmaterialien, Schultornister etc.** empfiehlt
2491] Herm. Lüthy in Schöftland.

Mannskleidungen, Winterüberzieher,

an 100 Stück, meist getragene, doch wohlerhaltene, in großer frischer Auswahl, von guten Wollstoffen, zu sehr billigen Preisen **Jaquets, Paletots, Hosen, Gilets, Stiefel** und **Schuhen,** mehrere Hundert **Tuchröcke,** dabei zu 3, 4 und 6 Fr. und höher, eine Parthie neue **Rohrstiefel,** das Paar zu 10 und 11 Fr. Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,
oberer neuer Laden
2255] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Amerikanische
Grienschaufeln

mit Stiel, per Stück zu 2 Fr. 80, ohne Stiel, per Stück zu 2 Fr. 40., deutsche vernähtelte, geschmiedete **Grienschaufeln,** per Stück 1 Fr. 70, bis 2 Fr. 20.; **Wasserschaufeln,** per Stück 2 Fr. bis 2 Fr. 40., alles mit Garantie; gepreßte **Stahlblechschaufeln,** per Stück zu 1 Fr. 10. bis 1 Fr. 60.; **Schaufelnstiele,** per Stück zu 80 Cts. empfiehlt
2493] Herm. Lüthy in Schöftland.

Spinnreifen,

extra feine, weiße und graue, in Qualität und Farbe ausgezeichnete Waare, empfiehlt
2428] **C. Lychner,** Seiler in **Aarau.**

Im Bazar

von **A. Hemmeler-Haßler** in **Aarau** sind in sehr geschmackvoller Auswahl in allen Arten vorräthig das **Neueste** in

Grabkränzen

in Perlen, Metall in weiß und schwarz, grün und gelb.
Zu außerordentlich billigen Preisen.

Schweinefett,

feinstes amerikanisches zu 70 Cts.; ausgeschmolzenes **Flammenfett** zu 80 Cts.; reingeschmolzene **Sennenbutter** 1 Fr. 35.; **Kunstbutter** zu 80 Cts. bis 1 Fr. 20; **Cassee** zu 70 und 80 Cts. und 1 Fr., 1 Fr. 20. und 1 Fr. 30.; neue **Weinbeeren** zu 60 Cts. per ½ Kilo, so lange Vorrath; ebenso **andere Spezereien, Colonial-** und **Quaincailleriewaaren, Schreibmaterialien,** feinstes **Ledersett, Zündholz,** per Kiste von 100 Paquet zu 7 Fr. 50. empfiehlt bestens

G. Ammann, Negotiant
2418] in Kölliken.

Geschälte feine
Heumesser,

mit Garantie, per Stück zu 2 Fr. bis 2 Fr. 40. empfiehlt
2495] Herm. Lüthy in Schöftland

Zu verkaufen: Ein noch schöner
grüner Kachelofen
sammt **Sitzkunst.**
Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes. [2449

Eine
große Parthie Resten

von ganzwollenem **Buckskin** und **Tuch,** geeignet zu Frauen-Jacken, **Gilets,** Hosen, Knaben-Kleidern ꝛc., wird zu billigen Preisen ausverkauft bei
2502] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zum Kauf angetragen:

Ein fast neuer **Küchenschaft.**
Eine **Violine** mit Futteral.
Eine bereits neue **Schaalenwaage.**
Auskunft ertheilt
Fr. Widmer, Lehrer
2477] in Suhr.

Wollene
Mannsjacken,

per Stück zu 3 Fr. 30., werden ausverkauft bei
2499] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:
Mehrere Zentner schönes **Korn-** und **Watzenstroh,** sowie einige Zentner **Schaub;** bei Jakob Gloor an der Straße zu Oberentfelden. [2421

Schlittschuhe

in den neuesten Systemen, von 2 Fr. an per Paar empfiehlt
2498] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:

Eine schöne junge schwere **Kuh,** (Oberländer-Race), von Farbe braun, 32 Wochen tragend, geeignet für einen rechten Bauer oder Köher; für fehlerfrei wird garantirt; bei
Ad. Lehmann auf Uefelboden
2541] zu Hirschthal.

Schwarze
Merinos- & Cachemire-Doppel-Chäls

zu 18 bis 35 Fr.; schwarze façonnirte **Chäls** zu 7 Fr. 50. bis 15 Fr. sind in in neuem Sortiment vorräthig; farbige **Chäls** werden zu reduzirten Preisen ausverkauft bei
2500] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:
50 Sester **Nüsse** und 80 Sester **Renetter-Aepfel;** bei
2508] Ha der in Niederlenz.

Das Umändern & Garniren
von **älteren Hüten**
wird schnell und billig besorgt.
Es empfiehlt sich höflichst
A. Sennhauser-Goßwisch, Modiste,
Kirchgasse Nr. 164. 2 Treppen
2546] hoch in Aarau.

Metzgermesser

und **Metzgerstähle** mit Garantie, **Metzgergurtbeschläge** empfiehlt
2497] Herm. Lüthy in Schöftland.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkoh'en,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes
verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen
2359] **Lagerhaus Aarau.**

Fausthandschuhe,

per Paar zu 80 Cts. und 1 Fr. 10. empfiehlt
2492] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:
Zwei gute **Zugbandstühle,** 6 und 9läufig.
Drei gute **Struppenstühle.**
Fünf **Lothbandstühle** (Bandstühle)
Alles in gutem Stande und preiswürdig.
Briefliche Anfragen befördert die Expedition dieses Blattes. [2454

Ofenrücken,

Feuerschaufeln, Kehrichtschaufeln empfiehlt
2496] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu kaufen werden gesucht:
12 Cm. dicke, dürre
buchene Flecklinge.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2377

Anzeige & Empfehlung.

Von heute an kann in der **Mühle Safenwyl** bezogen werden:

	per ½ Kilo.
Semmel und **Grieß**	24 Cts.
Weißmehl	22 „
Ausgezeichnete **Backmehle**	20, 18, 17, 16 und 15 „
Futtermehl	10 und 8 „
Vogelheu,	per Zentner 9 Fr.

Alles bei Abnahme von mindestens 5 Kilo.
Alle diese Sorten sind Backmehle, daß es eine Seltenheit ist, um diesen Preis zu kaufen. Jedermann ist höflichst eingeladen, um eine Probe zu machen.
Ferner schönes

	per 4 Pfund.
Bauernbrod	50 55 und 60 Cts.
Weißbrod	70

Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich
Safenwyl den 23. Nov. 1883.
2419] **G. Matter,** Müller.

Zu verkaufen:

1 Nähmaschine (System Weehler und Wilson), so gut wie neu zu billigem Preis. Bahnhofstraße 1020
2530] Aarau.

Für Wagner!

Die Göttschelwaldgenossenschaft Birrenlauf verkauft auf Ihrem diesjährigen Schlag sehr schönes

Nutzholz

(Buchen in verschiedenen Größen).
Anmeldungen nimmt entgegen bis spätestens den 16. Dezember.
2415] Sl. Werder zum „Rößli"
Birrenlauf den 6. Dezember 1883.

Rübenschneidmesser,

Sförmig, per Stück zu 1 Fr. 50. sind wieder vorräthig bei
2493] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:

Ein großtragendes
Mutterschwein;
bei
Rud. Lüthy, alt Weibels
2520] in Holziken.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein
Haus
in schönster Lage an der **Hauptstraße** in **Brugg,** in welchem gegenwärtig eine **Wirthschaft** betrieben wird.
Dasselbe würde sich auch für **jedes andere Gewerbe** eignen.
Einem **soliden Käufer** würden äußerst günstige Bedingungen gestellt.
Anfragen unter Chiffre **O. 104. X.** befördert das **Annoncen-Büreau** von **Orell Füssli & Comp,** in **Brugg.** [2444

Zu verkaufen:
Ein

Wohnhaus
sammt Scheuerwerk, unter Strohdach, nebst circa 4½ Jucharten **Baumgarten-** und **Ackerland** dabei, auf dem „Hubel", und circa 3 Jucharten **Ackerland,** das sog. „Boden-Eichli" im „Hardfeld".
Nähere Auskunft ertheilt der Bevollmächtigte
Herrm. Suter, Rissjöris
2506] in Kölliken.

Zu verkaufen oder zu verpachten:
In einem Städtchen am Rhein eine gangbare **Wirthschaft.**
Zu erfragen bei Bauer, Fechtlehrer in Basel. (H. 4700 Q.)

Zu miethen gesucht:

Eine gangbare
Bäckerei,

wenn möglich mit **Wirthschaft,** auf Anfang März.
Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2547

Festgeschenke!
„SINGER" NÄHMASCHINEN,

die besten und deshalb die billigsten für Familien und Ateliers.
GARANTIE AUF FACTURA
Unterricht gratis im Hause.
4 Ehrendiplome. 40 Medaillen I. Cl.
3 Fr. wöchentlich. Alle Modelle.

10 % Sconto gegen Baarzahlung.
Um Nachahmungen zu vermeiden, verlange man auf jeder Maschine obenstehende Fabrik-Marke und den Namen „SINGER" ganz ausgeschrieben.
Compagnie SINCER, New-York.
Einziges Haus in Aarau: 47 Rathhausgasse 47.
Depôts für den Kt. Aargau:
Brugg: bei **F. Schwarz.**
Frick: „ **Böhler-Fränzel.** [309

Ganzwollene
Buckskinhosen

von 8 Fr. 50. bis 16 Fr. **Gilets** von 6 Fr. 50. bis 12 Fr. empfiehlt
2501] Herm. Lüthy in Schöftland.

Billig zu verkaufen:
Eine **Drehbank,** von zweien die Wahl; bei Gottl. Lüscher,
2518] Wagner in Obermuhen.


Zu verkaufen: Zwei ungeschaufelte **Zuchsen.** Gut für das Zeichnen und Züchten. Jakob Kaufmann, Zuchtstierhalter in Gränichen.

Zu verkaufen:
20 bis 60 Zentner **bestes Heu;**
bei Bernhard Haberstich
2526] in Oberentfelden.

Zu verkaufen:

Eine schwere nützige **Kuh,** Gelbfleck. Beim Verleger zu vernehmen. [2525

Zugelaufen:


Ein **Hund,** männlichen Geschlechts, von Farbe gelb u. weiß mit schwarzen Ohren.
Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erlag des Futtergeldes und der Inseratenskosten innert acht Tagen abholen bei
Emil Lüscher-Hunziker
2523] in Untermuhen.

Gesucht:

Zur **Einweihung des Festsaales,** Sonntag den 16. Dezember, noch einige **im Servieren gewandte**
Töchter.
Zu melden im
2550] **„Rößli"** in **Aarau.**

Gesucht:

Eine treue fleißige **Magd,** welche die Haus- und Landarbeit versteht, von Ad. Müller-Hauri im Hard
2543] zu Hirschthal.

Ein zuverlässiger
Müller
findet dauernde Anstellung bei
Zurlinden & Comp.,
2549] Portland-Cement-Fabrik, Aarau

Gesucht:

Ein treues intelligentes, der Schule entlassenes **Mädchen** zur Aushülfe in **Küche** und **Wirthschaft.**
Wo sagt der Verleger. [2522

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht einem geehrten Publikum bekannt, daß er sich in **Gränichen** als
Schneidermeister
etablirt hat.
Für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten empfiehlt sich unter Zusicherung guter Bedienung bestens
2528] **Rudolf Suter.**

Bekanntmachung.

Allen rückständigen **Schul-** und **Polizeisteuerpflichtigen** hiesiger Gemeinde diene zur Nachricht, daß die Steuer längstens bis Ende Dezember 1883 bezahlt sein muß, nachher erfolgt Betreibung.
Die Steuerkassaverwaltung
2511] Suhr.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Lieferung von **150 gehauenen Marksteinen** auf den Platz wird andurch Konkurrenz eröffnet. Die bezüglichen Vorschriften für die Bewerber sind bei Dubs, Friedensrichter oder Blattner, Kreuzwirth, einzusehen und ebendaselbst Preisofferten bis zum 25. dieß Monats verschlossen einzureichen.
Küttigen den 7. Dezember 1883.
Namens der Weg-Commission:
2507] Hans Blattner, Kreuzwirth.

Geheime Krankheiten
(jeder Art), Heilung rasch und gründlich, selbst in den veraltetsten Fällen! Strenge Verschwiegenheit. Behandlung brieflich. Man adressire: **An die Poliklinik Löwenstr. 55 in Zürich.** (Sprechstunden für persönlich Herkommende: Sonntags, Dienstags und Freitags, von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr durch G. Dürst, prakt. Arzt. [2206

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer,
Straßburg, heilt Bettnässen, Periodische Störungen, Vollut. (H. 54 Q.) [88

Trunksucht
ist heilbar. Gerichtlich geprüfte Atteste beweisen dies. Herr E. A. in B. schreibt: „Im Februar 1880 wandte ich mich an Sie wegen einem Mittel wegen Trunksucht für einen Freund und hat sich das Mittel auf das Glänzendste bewährt, wofür ich Ihnen meinen und des Freundes nebst Familie besten Dank ausspreche." Wegen näherer Auskunft und Erlangung des Mittels wolle man sich direkt wenden an (MDr8041L)
Reinhold Retzlaff, Fabrikant
2000] in **Dresden 10** (Sachsen).

Dr. Pattison's
Gichtwatte,

bestes Heilmittel gegen [2028
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.
In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts. zu haben bei
C. Wydler, Ziegler, Dr. **O. Lindt** und **L. Weidezahl,** Apotheker in **Aarau.**
C. Ruthard, Apotheker und **Kronmeyer,** Apotheker in **Baden.**
Bader, Apotheker in **Bremgarten.**
J. Jahn, Apotheker in **Lenzburg.**
A. Becker, Apotheker in **Schöftland.**
G. A. Zimmerli, in **Zofingen.**
G. Harsch, Apotheker in **Zurzach.**

Verloren:

Am 28. November letzthin, Abends, von Safenwyl bis nach Staffelbach, eine **Wagendlahe.** Dem ehrlichen Finder einen angemessenen Finderlohn.
Abzugeben bei Johann Hunziker, Fuhrmann in Staffelbach. [2493

Photographie-

Aufnahmen, für **Weihnachts-** oder **Neujahrs-Geschenke** bestimmt, bitte gefälligst nicht zu spät vornehmen zu lassen.
2364] **Fr. Gysi,** Photograph in **Aarau.**

Glace-Handschuhe

aller Art (Wiesner-Fabrikat)
empfiehlt bestens
J. Vonwiller in Aarau.
Eine Parthie mit kleinen Flecken verkaufe zu den niedrigsten Preisen. [2494

Kunstmühle Aarau (Mittlere Mühle)
empfiehlt
auf bevorstehende **Festzeit** bestens:
Prima Semmelmehl von 5 Kilo an zu 24 Cts.; ferner **Nr. I.** zu 22 Cts., **Nr. II.** zu 20 Cts., **Nr. III.** zu 19 Cts., **Nr. IV.** zu 18 Cts., **Nr. V.** zu 16 Cts.; **Maismehl** und **Gries** zu 13 und 14 Cts. per Pfd., sowie **Futtermehl** und **Krösch.** [2514

Unterzeichneter empfiehlt von heute an
Rheinfelder Dietschi-Bier,
Obstbranntwein, per Liter 80 Cts., **Kümmelwasser,** 1 Fr.,
zu deren Abnahme sich höflichst empfiehlt
Gontschi zum „Frohsinn"
2332] in O.-Entfelden.

Unterzeichneter verkauft eine Parthie hübscher
Oelfarbendruckbilder
mit passender Einrahmung zum Preise von 2, 3, 3. 50 bis 8. Fr.
Zudem empfehle mich zur **Einrahmung von Tableaux** in Gold und Polituleisten zu den billigsten Preisen.
Aug. Wärtli, Buchbinder
Kirchhof 166. in Aarau. [2020

Eingesendet.

Da ich durch mein langjähriges Magenleiden meinem Berufe nicht mehr nachgehen konnte und alle ärztliche Hülfe umsonst war, wandte ich mich im Winter 1879 an Herrn Popp in Heide, dessen Pulver so schnell wirkte, daß ich nach einer wöchentlichen Kur meinem Berufe wiedergegeben war u. s. w.
Möchte daher Jedermann in derartigen Leiden Herrn Popp unbedingtes Zutrauen schenken und möchte die belehrende Schrift **„Magen-Darmtarrh"**, welche gegen Vergütung von 30 Cts. von **J. J. F. Popp's Poliklinik** verabfolgt wird, begehren.
Gottlieb Schmid, Schiffmann.
Keswil, Kts. Thurgau (Schweiz).
Die Aechtheit vorstehender Unterschrift bezeugt
1684] J. Vaget, Gemeindeammann.

Nervenleiden,
Epilepsie, chronische Krankheiten, Gicht, Rheumatismus ꝛc., Augenleiden heilt brieflich. Beste Referenzen zu Diensten. Schema zu einem Krankheitsbild gratis und franko.
J. C. Hengärtner, homsop. Arzt,
2284] **Oberbüren** (St. Gallen).

Wer
Ratten, Hausmäuse, Schwabenkäfer, Mauheimen zu vertilgen wünscht, wende sich an **Jakob Hunziker,** Mauser an der Trimbacherstraße in **Olten.** Für gänzliche Vertilgung wird garantirt und stehen Zeugnisse zu Diensten. [2544

Geheime Krankheiten

heile ich auf Grund neuester wissenschaftlicher Forschung, selbst die verzweifeltsten Fälle, ohne Berufsstörung. Ebenso die bösartigen Folgen geheimer Jugendsünden (Onanie), Nervenzerrüttung und Impotenz. Größte Diskretion. Bitte um ausführlichen Krankenbericht.
Dr. Bella,
Mitglied gelehrt. Gesellschaften u. s. w.,
Paris,
1163] 6, Place de la Nation, 6.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 8. Dez. 1883.
Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 6. — bis Fr. 7. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 60. bis Fr. 2. 70. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Kohl und Kabis per Kopf 15 bis 25 Cts. 4 Rettiche, 1 Büschel Lauch und Schnittlauch, 3 bis 4 Zwiebeln, Aepfel per Decaliter 60 bis 80 Cts., 5 bis 6 Paar 10 Cts., 3 bis 6 Paar Birnen, 8 bis 10 Höcke Nüsse je 10 Cts. Dürre Aepfelschnitze 60 Cts., Birnen 70 bis 80 Cts.
Rindfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Kuhfleisch 110 bis 120 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —, Schafffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —, Speck bis Fr. 2. 20. Fr. 2. —.

Aarau, Samstag, **Nro. 100.** 15. Dezember 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Vom Verleger bezogen: Jährlich Fr. 4. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Von der Post bezogen: Jährlich Fr. 5. 60. Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit den üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Bern; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Vorausbezahlung.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Auf dieses Blatt kann stetsfort abonnirt werden. Neueintretende Abonnenten erhalten dasselbe bis Ende Dezember gratis.

Die Millionäre alter und neuer Zeit.

Die „Zürcher Post" bringt folgende interessante Zusammenstellungen:

In dem Zeitalter, in welchem der Kapitalismus sich immer mehr ausbreitet und selbst in der angesehensten Republik der Welt die vornehmsten Repräsentanten desselben ihre Allmacht entfalten, mag es nicht unzeitgemäß sein, einmal einen kurzen Rückblick zu werfen auf die frühern Epochen der Menschheitsgeschichte und die Krösusse aller Zeiten mit denen der Gegenwart zu vergleichen. Der älteste in der Geschichte bekannte Mann, der durch die Menge seiner Schätze berühmt wurde, war Krösus, der um das Jahr 560 vor Christus den Königsthron von Lydien bestieg. Die Grundlage seines Reichthums bildeten seine Bergwerke und der Goldsand des Flusses Paktolus. Wie viele Millionen oder Milliarden seine Besitzthümer werth waren, davon erwähnt die Geschichte nichts.

Nach Krösus war durch unermeßlichen Reichthum hervorragend der Welteroberer Alexander der Große, nachdem er das Perserreich vernichtet und die Städte Susa und Persepolis ausgeplündert hatte. Man schätzte seine Reichthümer auf 180,000 Talente (1 Milliarde Franken).

Nach Alexander kamen die weltbeherrschenden Römer an die Reihe, die Reichsten der Erde zu sein. Da Rom eine Republik war, gab es nicht nur einen Einzigen, in dessen Händen alle Reichthümer des Landes vereinigt waren, sondern die Senatoren-Familien glänzten fast alle durch fürstliche Reichthümer vor allen andern hervor. Die Römer plünderten nach einander alle reichen Länder der Erde. So galt auch Gallien, das heutige Frankreich, schon zu Cäsars Zeiten als ein goldreiches Land, und der ihm geraubte Tempelschatz zu Tolosa (Toulouse) betrug allein schon 87 Millionen Franken. Dessenungeachtet besaß der Krassus, der noch zur Zeit der Republik lebte und sich mit Cäsar und Pompejus in die Weltherrschaft theilte, nur 7000 Talente (41 Millionen Franken). Die größten bekannten Vermögen des römischen Alterthums betrugen 300 und 400 Millionen Sesterzien (81 und 109 Millionen Franken). Nur zwei Personen werden genannt, welche 400 Millionen Sesterzien besaßen, nämlich Narcissus, der Freigelassene und Günstling von Nero, und der Augur Lentulus, der unter Augustus lebte. Da die Auguren dem höheren Priesterstande angehörten, können wir daraus ersehen, daß schon unter den Heiden die Priester nicht zu kurz kamen bei der Vertheilung der irdischen Güter. Wenn wir die damaligen Vermögen mit den heutigen vergleichen wollen, müssen wir nicht außer Acht lassen, daß damals 6 und 7 Prozente Zins bezahlt wurden, und daß endlich der Werth des Geldes überhaupt 4—5 mal so groß war als heutzutage.

Im Mittelalter hatte unter den Kalifen ein reicher Haschimide ein tägliches Einkommen von 100,000 Franken. Das Mittelalter war übrigens im Allgemeinen nicht dazu angethan, Schätze zu sammeln, welche die Motten verzehrten, da das Christenthum, welches in jener Periode in Europa zur völligen Herrschaft gelangt war, Verachtung alles Irdischen und Streben nach dem Jenseits als oberste Grundsätze aufstellte. Nur die Kalifen, die Beherrscher der Ungläubigen, machten eine Ausnahme, indem einzelne derselben ungeheure Reichthümer ansammelten.

Mit dem Beginn der neuen Zeit nimmt wieder eine andere Richtung überhand. In Asien, und zwar in Ostindien, dem reichsten Lande der Erde, hatte der Großmogul, der ein Nachkomme Tamerlans war und in Delhi residirte, im 16. Jahrhundert ein jährliches Einkommen von 750 Millionen Franken und einer seiner Nachkommen sogar von 825 Millionen, so daß die Großmogule auch sprichwörtlich geworden sind wie Krösus; aber auch die Statthalter des Großmoguls und die spätern Vasallen der Briten in Ostindien, Nabobs genannt, mit welchem Namen auch die Europäer belegt werden, die in Ostindien Reichthümer erlangt haben, wurden wegen ihres Reichthums sprichwörtlich. Gleichzeitig, nämlich auch im 16. Jahrhundert, sammelten die Spanier in Amerika besonders unermeßliche Schätze, wo z. B. der Inka Atahualpa denselben eine Lösegeld von über 23 Millionen Franken zu bezahlen hatte. Zur selben Zeit tauchte auch in Mitteleuropa ein neuer Krösus auf, nämlich der Kaufmann und nachherige Graf Anton Fugger in Augsburg, der außer seinen Juwelen, liegenden Besitzungen und Gütern in allen Ländern Europas und in beiden Indien an baarem Gelde 56 Millionen Franken hinterließ. Im 17. Jahrhundert hatte der allmächtige Minister Mazarin unter Ludwig XIV. nach Voltair's Schätzung ein Vermögen von 200 Mill. Franken, der damalige Banquier Samuel Bernard ein solches von 33 Millionen Franken und Bretonvillers, ein Steuer-Einnehmer Ludwigs XIV., ein jährliches Einkommen von 3 Millionen Franken. (Schluß folgt.)

Schweiz.

Bundesstadt. Bundesversammlung.

Nationalrath.

Am Dienstag den 11. Dezember referirte Brosi Namens der Kommissionsmehrheit im bejahenden Sinne über die Frage betreffend Befreiung der schweizerischen Handelsreisenden von den Patenttagen.

Der Ständerath hat den bezüglichen bundesräthlichen Gesetzesentwurf bereits angenommen.

Brosi legt in eingehender Weise die Gründe der Billigkeit und der Verfassungsmäßigkeit der bundesräthlichen Vorlage dar, welche die Handelsreisenden für inländische Häuser von den Patenttaxen befreien will, sofern sie mit oder ohne Muster, jedoch ohne Waare reisen.

Golaz vertritt in französischer Sprache den Antrag der Mehrheit der Kommission, während Roten den Entwurf mit dem Einwand bekämpft, der Bund sei zum Erlaß desselben nicht befugt. Er beantragt, vorderhand auf den Gesetzesentwurf nicht einzutreten, sondern denselben zu neuer Prüfung an den Bundesrath zurückzuweisen.

Ruchonnet vertritt die Vorlage, während Arnold sich dagegen ausspricht und nicht will, daß die Handelsverträge bei uns Gesetze machen sollen. Auch Segesser ist kein Freund der Vorlage, welche in ihren Konsequenzen zur Schädigung des Kleinhandels führe. Er wünscht nicht, daß die schweizerischen Handelsreisenden im Nachtheile bleiben, aber er möchte eine billigere Regulirung der Frage. Häberlin votirt für den Mehrheitsantrag und tritt den Schlüssen Segesser's entgegen.

Dr. Simon Kaiser macht auf die Konsequenzen aufmerksam, welche der französische Handelsvertrag, gegen den er gestimmt, nach sich gezogen; er findet die Besteuerung recht. Die Reisenden aller Art seien eine wahre Landplage, gegen die man keine Maßregeln habe, als sie mit Patenttaxen zu belegen. Der Redner will die Frage verschieben, bis die gewerbliche Enquete abgeschlossen sein wird. Roten schließt sich diesem Antrage an.

Bei der Abstimmung erhält der Mehrheitsantrag 57 Stimmen, der Antrag Kaiser-Roten 52. Es ist also Eintreten auf den Entwurf des Bundesrathes beschlossen.

Sturzenegger stellte zum Artikel 4 den Zusatz, daß solche von der Patenttaxe befreite Reisende mit oder ohne Muster nur bei Wiederverkäufern, also nicht bei Privaten Bestellungen aufnehmen können. Brosi machte aber geltend, daß damit das Gesetz zwecklos würde. Roten unterstützt dagegen Sturzenegger's Vorschlag. Der Rath spricht sich jedoch für die bundesräthliche Vorlage aus (mit 66 gegen 43); es wird somit Befreiung von der Patenttaxe ausgesprochen für die Handelsreisenden inländischer Häuser, welche ohne Waare mit oder ohne Muster reisen.

Unter Namensaufruf nimmt der Nationalrath das Gesetz mit 71 gegen 40 Stimmen an.

Am Donnerstag und Freitag fanden wegen der Nationalbahnfrage je zwei Sitzungen statt. Für die Kommissionsmehrheit, welche in den Hauptpunkten mit der bundesräthlichen Vorlage einig geht, referirten Rohr (Bern) und Theilin, für die Minderheit, welche die Gläubiger an die Gemeinden und Kantone verweisen will, sprechen Zemp und Predazzini. Bei einzelnen Gegnern tritt eine rigorose Stimmung zu Tage, Andere stellen sich die Zustände im Aargau äußerst rosig vor. Die Sache kann noch verwickelt werden.

Bundesstadt. Am 12. Dezember haben die **aarg.** Vertreter in der Bundesversammlung unter Beiziehung des Hrn. Bundesrath Welti und der Herren Regierungsräthe Käppeli und Ringier in der Nationalbahn-Angelegenheit verhandelt. Sie einigten sich dahin, dem Nationalrath einen von allen Mitgliedern aus dem Aargau zu unterschreibenden Antrag einzubringen, nach welchem:

1. Die Bundessubvention von 2,400,000 Fr. sofort unter die beiden Kantone Aargau und Zürich zu beiden Theilen repartirt würde, so daß über die Repartition kein Streit mehr entstehen könnte. Darnach hätten wohl auch Winterthur einer- und die drei Aargauer Städte anderseits je die Hälfte der ungedeckt bleibenden Summe von 2,415,236 Fr. zu bezahlen.

2. Die von den aarg. Betheiligten verlangten Einzelsummen in eine einzige Gesammtsumme (3,140,000 Frkn.), die vom Kanton zu fordern wäre, vereinigt würde, damit der Aargau sich nach Gutfinden arrangiren könnte.

3. Als Zins 2% als Annuität 1%, zusammen also 3% festgesetzt würden.

4. Jede Hindeutung von Zwangsmaßregeln des Bundes gegenüber dem Aargau aus dem Bundesbeschlußentwurf gestrichen werden müßte.

Die Zürcher Deputirten, denen dieser Antrag zur Berathung mitgetheilt wurde, haben ihn einfach abgelehnt.

— **Die aargauisch-luzernische Seethalbahn** bedarf zur Ausstattung des Betriebes noch eine halbe Million Franken. Zur Deckung sollen bestimmt werden, die in Bern hinterlegte Kaution von 250,000 Fr. und die 300,000 Fr. Subvention der Gemeinden.

— **Schweizer. Presse.** (Korresp.) Von Neujahr an erscheint im Verlage von H. R. Sauerländer in Aarau in vierteljährlichen Heften eine neue Zeitschrift: „Vom Jura zum Schwarzwald". Geschichte, Sage, Land und Leute. Herausgeber des Unternehmens ist Herr F. A. Stocker, Redaktor der „Basler Nachrichten; als Mitarbeiter werden die Namen der bekanntesten Schriftsteller und Volksfreunde des Baselbietes, des Aargau's, der Kantone Baselstadt, Bern, Solothurn, des Elsaßes, des Schwarzwaldes u. s. w. verzeichnet.

In Weinfelden wird von Neujahr ab die „Thurgauer Volkszeitung" 6 Mal wöchentlich erscheinen. Der Zweck soll zunächst eine Kompensation der „Thurgauer-Zeitung" sein, welche nach dem Prospekte an Einseitigkeit und Ausschließlichkeit leiden soll. Bei dem Unternehmen sind betheiligt die Herren Pfarrer Böhi in Matzingen und Lichtenhahn in Altersweilen, Bücki, Verwalter auf Steinega, Haffter, Apotheker in Weinfelden und Professor Dr. J. Meier in Frauenfeld.

— **Schweizerischer Holzindustrieverein.** (Eingef.) In Nr. 282 der „Aarg. Nachrichten", die dem Einsender dies verspätet zu Gesicht gekommen sind, erscheint unter „Eingesandt" ein Artikel, dessen Verfasser sich gegen das vom schweizer. Holzindustrieverein an die Regierungen, Forstämter und Gemeindebehörden gesandte Zirkular, die Rundholzmessungen betreffend, ausspricht, weil dasselbe im Interesse der Holzkäufer die Einmessungen mit Rindenabzug empfiehlt.

Daß es dringendes Bedürfniß geworden ist, in dieser Sache ein einheitliches Verfahren einzuführen, haben sowohl Verkäufer als Käufer längst empfunden. Es frägt sich hiebei nur, welcher Modus vom rechtlichen Standpunkte aus betrachtet, der richtige sei, ob Einmessungen mit oder ohne Rindenabzug.

Wenn der Herr Einsender obgenannten Artikels sagt, die Rinde sei beim Brennholz ein ganz werthvoller Bestandtheil desselben, so stimmen wir ihm in diesem Punkte soweit bei, daß dieselbe als Brennholz einigen Werth hat, aber auch nur als solches. In allen andern Fällen ist sie werthlos, wenigstens für den Großholzkäufer, dem sie im günstigsten Falle kaum die Kosten der durch das Forstgesetz vorgeschriebenen Schälung vom Stamme deckt. Weßhalb soll nun der Käufer das Holz um 2 Cm. bis 4 Cm. stärker bezahlen müssen, als dasselbe in Wirklichkeit ist; trocknet ja dasselbe ohnehin im Stamme noch mindestens 5 Prozent ein. Bei großem Holz mit dicker Rinde erwächst dem Käufer bei Messung ohne Rindenabzug ein direkter Verlust von wenigstens 10 bis 15 Prozent, den derselbe in die en drückenden Zeiten absolut nicht tragen kann und den man demselben auch billiger Weise nicht zumuthen darf.

Wenn der Herr Einsender durch Hinweisung auf die Metzger und Müller einen Vergleich mit dem Holzhandel machen will, so kann man einen solchen Vergleich getrost einen ziemlich hinkenden nennen. Abgesehen davon, daß jeder der drei genannten, gänzlich von einander verschiedenen Gewerbe, sich wenig um die Rechnungsmethode des andern kümmern wird, verkauft der Metzger die Knochen seiner Thiere mit dem Fleisch zum nämlichen Preise und der Müller weiß seine Kleie ebenfalls gut zu verwerthen, während wie schon oben angeführt, der Besitzer von Großholz absolut keinen Werth aus der Rinde seiner Tannen zieht, als daß sie ihm vielleicht die Kosten des Entrindens deckt.

Nebst dem besteht noch in vielen Gemeinden der alte Usus der Erhebung einer Steigerungsgebühr von Fr. 1 bis Fr. 2 von Fr. 100, was ebenfalls eine oft etwas starke Belastung für den Holzkäufer ist, eine Gebühr, die weder Metzger noch Müller kennen und die auch im Holzhandel abgeschafft werden dürfte.

Daß die geäußerten Befürchtungen: „Die Einmessung mit Rindenabzug möchte zu unrichtigen Buchhaltungen der Forstverwaltungen, zu unrichtigen Grundlagen der Waldbuch- und Rechnungsführung, zu unangenehmen Konsequenzen und Irrthümern führen, unhaltbar sind, beweist die Thatsache, daß die größten Holz verkaufenden Gemeinden unseres Kantons: „Zofingen, Kölliken, Laufenburg ꝛc. ꝛc., sowie auch unsere angrenzenden deutschen Nachbarstaaten die Holzmessungen mit Rindenabzug schon seit vielen Jahren eingeführt haben.

Staat und Gemeinden würden ihre Interessen jedenfalls besser wahren und eine bessere Verwerthung ihrer Wälder erzielen, wenn sie den darniederliegenden Sägegeschäften ihre Unterstützung würden angedeihen lassen, indem sie, bei Erstellung von Staats- und Gemeindebauten die Bedingung in ihre Vorschriften aufnehmen würden, daß bei denselben nur im Inlande geschnittene Waare zur Verwendung kommen dürfte, statt daß sie durch ein- und zweimalige Ausschreibungen für Minderangebote die Preise derart herunterschraubten, daß die Uebernehmer gezwungen sind, die weit geringere Waare des Auslandes zu beziehen, weil sie auf ihren eigenen Sägen bei den herrschenden Rundholzpreisen die Waare sehr oft nicht selbst so billig zu schneiden im Stande sind. Würde die Sägeindustrie durch derartige Bedingungen in den öffentlichen Bauverträgen und durch höhere Eingangszölle besser geschützt, so käme wieder Leben in dieses Geschäft und in erster Linie würden die holzbesitzenden Gemeinden dadurch einen erheblichen Nutzen erzielen. Statt dessen überschwemmen tausende von Wagenladungen ausländischer Ausschußwaaren unser Land und zwingen unsere Sägemühlen zum Stillstande.

Das Studium solcher Lebensfragen und Anstrebung geeigneter Abhülfe würden nutzbringender für Verkäufer und Käufer von Rundholz sein, als das starre Festhalten an veralteten unhaltbar gewordenen Formen, die aus einer Zeit stammen, wo man nicht so genau zu rechnen gezwungen war wie heute.

Ein Mitglied
des schweiz. Holzindustrievereins.

Uebersicht des Wein- und Mostertrages im Jahre 1883.

Bezirk.	Traubenwein. Wurde ausgepreßt. Hektoliter.	Liter	Durchschnittlich per Hektare. Hektolit.	Liter	Galt per Hektoliter durchschnittlich. Fr.	Rp	Ertrag in Geld. Fr.	Rp.	Aepfel- und Birnenmost. Wurde ausgepreßt. Hektoliter.	Liter	Galt per Hektoliter durchschnittlich. Fr	Rp.	Ertrag in Geld. Fr.	Rp.
Aarau	1,672	—	7	65	32	90	55,059	—	1,655	93	18	15	30,039	45
Baden	4,968	70	15	50	40	65	202,101	90	9,421	70	18	15	171,009	70
Bremgarten	1,492	80	10	80	29	—	43,455	30	13,854	30	18	—	258,006	—
Brugg	10,249	30	17	65	30	30	311,423	80	1,265	95	14	—	17,803	70
Kulm	316	50	17	65	28	65	9,058	75	5,362	—	17	50	93,895	50
Laufenburg	6,227	20	13	15	28	70	178,845	90	1,425	67	16	50	23,544	50
Lenzburg	1,782	30	10	50	31	55	67,043	25	4,878	32	16	50	80,536	90
Muri	49	—	4	—	35	—	1,420	—	16,874	—	18	70	305 677	—
Rheinfelden	749	05	7	15	33	—	24,728	40	980	50	18	—	17,084	—
Zofingen	1	50	4	50	30	—	45	—	2,431	25	15	75	38,335	75
Zurzach	4,534	35	13	15	31	30	141,992	70	4,820	95	16	30	78,526	40
Summa	32,012	70	10	05	32	30	1,035,165	—	62,950	57	17	70	1,114,458	90
1882 waren es	22,706	20	8	45	31	05	744,998	10	39,767	21	19	88	806,837	90
Demnach mehr 1883	9,336	50	1	60	1	25	290,164	90	23,183	36	—	—	307,621	—
weniger	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	18	—	—

Bemerkungen: Weinlese 16.—23. Oktober. Schwarzbrenner und Hagelschläge haben großen Schaden angerichtet.

Wein haben ausgepreßt:

1300 Hektol.: Zeihen, Oettingen, Remigen. | 12—1300 Hektol.: Bözen. | 10—1100 Ennetbaden, Effingen. | 900 Villigen, Degerfelden, Klingnau. | 6—700 Küttigen, Schinznach, Herznach, Seengen. 500 Wettingen, Hornussen, Oberhof, Wölflinswyl. | 400 Bergdietikon, Birmenstorf, Elfingen, Hottwil, Mönthal, Oberstaufs, Thalheim, Oeschgen. | 300 Densbüren, Erlinsbach, Auenstein, Brugg, Kaisten, Ueken, Wyl.

Most haben ausgepreßt:

2500 Hektol.: Willmergen. | 2400 Meienberg. | 2100 Boswyl. 1600 Beinwyl (Muri). | 1500 Jonen, Merenschwand. | 1200 Aristau. | 1100 Spreitenbach | 1000 Mühlau, Muri. | 900 Sarmenstorf, Dietwyl. | 800 Neuenhof, O.-Lunkhofen, Oberwyl, Wohlen, Menziken, Auw. | 6—700 Wettingen, Reinach, Zezwyl, Seengen, Bünzen, Leutgern. | 5—600 Bergdietikon, Arni-Islisberg, Fischbach, Göslikon, Hermetschwyl Staffeln, U.-Lunkhofen, Zufikon, O.-Kulm, Waltenschwyl. 400 Muhen, Bellikon, Wohlenschwyl, Wärenlos, Mägenwyl, Häggligen, Niederwyl (Bremg.), Seon, Klingnau, Lengnau, Zurzach. | 300 Gränichen, Killwangen, Birmenstorf, Büblikon, Remetschwyl, R.-Rohrdorf, Berikon, Büttikon, Dottikon, Beinwyl (Bezirk Kulm), Schmiedrued, Dintikon, Möriken, Othmarsingen, Schafisheim, Oberwyl, Waldhäusern, Staffelbach, Ober-Endingen

Aargau.

— **Seethalbahn.** Der Ertrag dieser Straßenbahn ist, der Jahrzeit entsprechend, ein günstiger zu nennen. Vom 1. Januar nächsthin an werden direkte Billets von und nach Aarau und Luzern ausgegeben. Auch sollen auf diesen Zeitpunkt sämmtliche Stationen erstellt werden und fix und fertig sein.

— **Reinach.** (Korresp.) Am Sonntag den 9. Dezember versammelten sich die Turner des Bezirks Kulm im Gasthof zum Bären dahier zu ihrer üblichen Jahressitzung. Das zahlreiche Erscheinen der Turner — sämmtliche 10 Sektionen mit 110 Mann — legt Zeugniß ab von dem Eifer für die Sache unter den Turnern unseres Bezirksverbandes. Die Erledigung der Traktandenliste nahm 3 volle Stunden in Anspruch. Hr. G. Säuberli, langjähriger Präsident des Vereins, lehnte eine Wiederwahl des Entschiedensten ab. An dessen Stelle wurde nun mit großem Mehr gewählt: der bisherige Aktuar, Hr. H. Baumann, Lehrer von Leutwyl. Das Bezirkskomite, gebildet aus je einem Mitglied der Sektionen, konstituirte sich folgendermaßen: Vizepräsident: Hr. Heiz von Menziken; Kassier: Sommerhalder ab der Burg; Aktuar: A. Fehlmann von Schöftland.

Die Jahresrechnung wurde allseitig genehmigt. Nach dem ausführlichen und höchst gediegenen Jahresberichte des Hrn. G. Baumann, Lehrer zählt der Bezirksturnverein gegenwärtig 10 Sektionen mit 112 Aktiv-, 61 Passiv-, 48 Ehrenmitglieder und 28 Mitturner. Zum Schlusse ertheilte die Versammlung dem scheidenden Präsidenten Hrn. G. Säuberlin, in Anerkennung seiner vielfachen Verdienste für den Verein, die Ehrenmitgliedschaft.

— **Baden.** Herr Fürsprech A. Reisse von Baden hat seine Entlassung als Gerichtsschreiber des Bezirksgerichts Baden genommen, um sich der Anwaltspraxis zu widmen.

— **Reitzgen.** Am Montag Morgen, zirka halb 5 Uhr, brannte die Ziegelhütte des Gottlieb Spühler bs auf den Grund nieder; sie war geschätzt und versichert zu Fr. 5600.

— **Birri** „Brüder im Leben, Brüder im Tod." Vorigen Freitag starben an ein und demselben Tage zwei Brüder, Kaspar und Johann Strebel. Der Eine war 52, der Andere 64 Jahre alt. Sie haben gemeinschaftlich bei einander gelebt und werden nun auch im gemeinsamen Grabe ruhen.

— **Zofingen.** Nationalbahn. „Zof. Tagbl." sagt: „Die Art und Weise, wie die Nationalbahn Angelegenheit gezenwärtig in der Bundesstadt behandelt wird, dürfte geeignet sein, die Bevölkerung der aargauischen Garantiestädte etwas aufzurütteln. Die Herren Zemp und Brunner scheinen es mit ihren Ausfällen auf die aargauischen Garantiestädte förmlich darauf abzusehen zu haben, jede Lösung von vorneherein unmöglich zu machen. Daß der Bund die Garantiestädte zur Zahlung nicht zwingen kann, müssen die Herren selbst zugestehen; was sollen denn die beleidigenden Phrasen?

Die Nationalbahn war ein Akt der Selbstwehr! Euch, Ihr Herren steht die moralische Entrüstung schlecht an, nachdem Ihr Eure beschworne Pflicht nicht gethan habt und heute noch nicht thut gegenüber den unerhörten, unsere Industrie zu Boden drückenden Chicanen der Eisenbahnen!"

— **Schupfart.** Letzten Samstag verschied nach längerem Leiden Herr Pfarrer und Jurat Franz Joseph Dinkel in Alter von 81 Jahren.

Kantone.

Baselland. Die Liestaler Blätter berichten, daß der Briefträger von Seltisberg am Mittwoch früh im Walde von zwei Strolchen überfallen, an einen Baum gebunden und seiner Baarschaft im Betrage von 135 Fr. beraubt worden sei.

Luzern. Das neue Wirthschaftsgesetz, gegen welches die Wirthe gesonnen sind, das Veto anzurufen, enthält folgende Bestimmungen: Der Wirthschaftsbewerber muß volle bürgerliche Ehrenfähigkeit besitzen; Ehefrauen von Falliten oder Kriminalsträten können kein Wirthschaftsrecht erwerben. Wenn wegen zu starker Vermehrung der an einem Orte bestehenden Wirthschaften eine ernstliche Besorgniß für das öffentliche Wohl begründet ist, so kann der Regierungsrath die Ertheilung von Wirtschaftspatenten bis auf Weiteres einstellen. Die Patentgebühren betragen: Für Wirthschaften mit Beherbergungsrecht Fr. 300 bis 3000, Wein- und Speisewirthschaften Fr. 200 bis 2000, Konditoreiwirthschaften Fr. 50 bis 500, Kaffeewirthschaften Fr. 10 bis 100. Auf die Zeit des Wegfalles des Ohmgeldes ist eine Erhöhung dieser Gebühren vorbehalten. Die Wirthschaften sollen jeweilen Abends 11 Uhr geschlossen werden (für Einheimische), ebenso an Sonn- und gebotenen Feiertagen während des Vormittagsgottesdienstes für Nichtdurchreisende. Der übersitzende Gast zahlt 6 Fr. Buße. Der Ausschank von Kunstweinen ist verboten. Die Ortsgesundheitskommissionen sind verpflichtet, die betreffenden Vorräthe von Zeit zu Zeit zu untersuchen. Die Wirthe und die Getränkeverkäufer haben hiezu die Proben gratis abzugeben. Das Ausschenken schlechter, gesundheitsschädlicher Speisen wird mit Gefängniß oder Buße von 50 bis 300 Fr. bestraft. Ein Wirth, welcher im Unmaß zu trinken gibt, oder einem schon betrunken eintretenden Gaste geistige Getränke verabfolgt, wird mit Fr. 6 bis 20 gebüßt. Der Kleinverkauf geistiger Getränke (d. h. unter 20 Liter Wein, Most, Bier, unter 10 Liter gebrannte Wasser oder Liqueur) ohne Patent wird mit Fr. 50 bis 1000 Buße belegt. Ein solches Patent erwerben aber nur die Besitzer einer Wirthschaft mit Real- und Personalrecht. Bier- und Mostwirthschaften, Kaffeeschenkrecht, Spezereihandlungen sind vom Detailverkauf ausgeschlossen, ebenso Brennereien.

Solothurn. Im Kanton Solothurn hat sich ein Arbeiterbund gebildet, der bereits 200 Mitglieder zählt. Zweck desselben sei Besserstellung der Arbeiter; derselbe soll durch die Ausführung eines Arbeiterprogramms erreicht werden: Selbsthülfe Anschluß an die demokratische oder Fortschrittspartei, Wahrung der Volksrechte, Schutz des Mittelstandes, Unterstützung der Staatsbehörden, Toleranz in religiösen Dingen.

Herr Verwalter Rudolf referirte letzten Sonntag im Restaurant „Schöpfer" an der ersten Versammlung des neuen Vereins, die von 150 Mann besucht war, über die Ziele desselben. Als neues Postulat fügte er bei, die Regierung möchte in Zukunft keiner Fabrike mehr einer Verlängerung der gesetzlichen Arbeitszeit gestatten, die Fabriken sollen sich mit der Vermehrung des Personals helfen; an Leuten sei kein Mangel. Das Postulat wurde mit Beifall begrüßt.

Tessin. Rache einer Sitzengelassenen. Am 4. Dez. war das Café federale am Reformplatz in Lugano der Schauplatz eines tragischen Ereignisses. Ein dortiger Advokat wurde daselbst von seiner verlassenen Braut aufgesucht und erhielt vor allen Leuten eine handgreifliche Lektion, welche die courazirte Jungfrau, Tochter eines dortigen Gastwirthes, mit ungewöhnlichem Nachdruck und riesiger Fertigkeit ertheilte. Der Betreffende ist Offizier und dürfte an diesen Akt zeitlebens denken. Ob er einen Prozeß gegen die Kühne anstrengt, ist fraglich. „Die Maid hat sich gerächt" und bekommt im Allgemeinen Recht für ihre drastische Vergeltungsmanier.

Thurgau. In verschiedenen Rebgeländen des untern Thurgaus tritt der weiße Schimmel (le blanc) der Reben in besorgniß erregender Weise auf. Derselbe ist als weißer Pilz an den Wurzeln der Reben von bloßem Auge leicht erkennbar; er ist auch im Stande, innert weniger Jahre ganze Rebberge zu zerstören.

Waadt. In Champagne brach im Hause des Friedensrichters Guillond Feuer aus, während eben ein fröhliches Tauffest gefeiert wurde. Die Flammen griffen mit solcher Heftigkeit um sich, daß die Gäste Zeit fanden, schnellstens die Flucht zu ergreifen. Bald war das Haus und ein Nebengebäude niedergebrannt; im Letzteren blieb ein 30jähriger Mann, welcher neben dem Ofen eingeschlafen war, in den Flammen. Seine verkohlte Leiche wurde unter den rauchenden Trümmern aufgefunden.

Zürich. Die Zürcher Wirthe haben eine Vereinigung gegründet und wollen die Abschaffung der Wirthschaftspatente anstreben. An der Spitze stehen H. Habisreutinger zum Hotel „Habis" und H. Boßhardt zur „Kronenhalle."

— Zürich. Zwei Knaben von zirka 15 Jahren, wohnhaft in Außersihl, machten letzten Sonntag einen Spezereiladen an der Schützengasse in Zürich wiederholten Besuch und kauften Zigarren. Sie spekulirten auf die kleine Kasse beim Ladentisch und es gelang den Spitzbuben, solche endlich unbemerkt zu erwischen. Dieselbe enthielt circa 35 Fr. an Baar. Die Inhaberin des Ladens lenkte den Verdacht sofort auf die inzwischen verdufteten Schlingel, kannte solche aber nicht, bis Einer davon am Montag wieder in den Laden kam, um wahrscheinlich aufs Neue zu spekuliren, hiebei festgenommen und abgeführt wurde. Den Andern nahm die Polizei später in der Unterrichtsstunde in Empfang.

Zug. Das „Zuger Volksblatt" meldet, daß der letzte Nachkomme des Generals Andermatt, des Oberbefehlshabers der helvetischen Truppen von 1801, alt Schützenmeister L. Andermatt von Baar buchstäblich verhungert ist. Der Unglückliche, arm, alt, arbeitsunfähig und krank, wurde von seinen nahlichen Verwandten unbeachtet gelassen, aus dem Familienunterstützungsfond erhielt er keinen Beitrag und so verfiel er in das größte Elend. Des Bettelns nicht gewohnt, machte er sich auf, um auswärts Arbeit zu suchen. In Lowerz übernachtete er auf einem Heustock, da erfroren ihm die Füße; unfähig das Lager zu verlassen, blieb er 9 bis 11 Tage und Nächte in demselben liegen, sich mit Heukauen das Leben nothdürftig fristend. Endlich wurde er aufgefunden und nach Zug in's Spital verbracht, wo er nach einigen Tagen starb.

Ausland.

Deutschland. In einem Berliner Spital mußte jüngst eine höchst schwierige und gefährliche Operation an einem Patienten vollzogen werden, der durch wiederholtes Küssen eines Hundes den Hundebandwurm in der Leber erhalten hatte.

— Die beiden bayerischen Mörder Rieppl und Hundsrucker, die letzten Herbst bei Wald (Kanton Appenzeh) verhaftet wurden, sind in Augsburg zum Tode verurtheilt worden.

Oesterreich. Im ungarischen Oberhaus begann die Debatte über die Vorlage für die Zivilehe zwischen Juden und Christen. Die Mitglieder waren in nie dagewesener Anzahl anwesend. Der Fürstprimas bekämpfte den Entwurf, welcher die christliche Gesellschaft auflöse und die Christen zu Knechten oder Unterdrückern des Judenthums mache, da eine Assimilation nur durch die Christianisirung möglich sei. Baron Bay, Kronhüter und Oberinspektor der reformirten Kirche, ist für die Zivilehe, weil sie eben so nöthig wie die Regelung der gemischten christlichen Ehen und eine Forderung der Zeit sei. Die Vorlage wurde dessenungeachtet mit einer Mehrheit von 2 Stimmen verworfen.

Italien. Der päpstliche Hausprälat Savarese, ein hervorragender Schriftsteller in Rom, hat am 8. Dezember seine Aemter niedergelegt und sich der altkatholischen Bewegung angeschlossen.

Schweden. In Schweden wurde ein neues, außerordentlich billiges, aus Wasserstoff fabrizirte Leuchtmaterial patentirt, welches ein ungemein weißes ruhiges Licht besitzen soll, das an Leuchtkraft demjenigen der elektrischen Glühlampen in Nichts nachstehe.

Egypten. Sämmtliche Europäer haben Chartum auf einem Spezialdampfer verlassen und sind in Berber angelangt, wo sie die Reise auf dem Nil fortsetzen. Nach Meldungen aus Suakim war der Widerstand der 700 Egypter ein heldenmüthiger. Sie kämpften noch einen Tag lang nachdem sie ihre Munition verschossen hatten. Die Aufständischen schießen jetzt jede Nacht auf die Schildwachen von Suakim.

Amerika. Das in Salzseestadt erscheinende Hauptorgan der Mormonen beanstandet den gegen Utah gerichteten Passus in der Botschaft des Präsidenten Arthur und erklärt, die Polweiberei übe einen Bestandtheil der Mormonen-Religion und werde niemals aufgegeben werden.

Vom Büchertisch.

Wir wüßten kein besseres Weihnachtsgeschenk als die **Prachtausgabe von Göthes Werken,** illustrirt von den besten deutschen Künstlern. Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart.

Bis jetzt sind 49 Lieferungen erschienen, der zweite Band ist komplet und der dritte soll bis Weihnachten vollendet sein.

Die wirklich vortrefflichen Illustrationen und die geschmackvolle typographische Ausstattung sind recht sehr dazu angethan, dem deutschen Geistesheros neue Freunde und Verehrer zu erwerben. Seine Werke in einem solchen Gewand bleiben ein unschätzbares Kleinod für alle Zeiten.

Zur Notiz!

Die Nachnahmen für die noch rückständigen Abonnementsgebühren per I. und II. Halbjahr 1883 werden nächster Tage abgehen.

Die Expedition.

Jedem **Epilepsie-, Krampf- und Nervenleidenden** können wir die weltberühmt gewordene, von den höchsten medizinischen Autoritäten anerkannte, sogulagen wunderbare Heilmethode des Hrn. Prof. Dr. Albert, Paris, Place du Trone 6, bestens empfehlen; wende sich daher jeder Kranke mit vollem Vertrauen an den oben Genannten und Viele werden ihre Gesundheit, an deren Wiedererlangung sie bereits verzweifelten, erhalten. Im Hause des Hrn. Professors finden alle Krampfleidenden ein ruhiges Heim. Unbemittelte werden berücksichtigt; wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, sind die Preise der Weltstadt angemessen sehr billig. Brief. Behandlung nach Einsendung einer genauen Krankheitsgeschichte. Noch müssen wir bemerken, daß Herr Prof. Dr. Albert erst nach sichtbaren Erfolgen Honorar beanspruchte.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 8. Dezember 1883.

Bevormundungen. Baden. Meier, Heinrich, alt Stationsvorsteher, von Killwangen. **Lenzburg.** Freund, Reinhard, von Kaisten. **Lenzburg.** Richner, Verena geb. Lindenger, Wirtwe, — Richner, J. J., Schuster. Beide von Ruppertswyl. — Renold, Samuel, Samuels, alt Wehrts von Brunegg.

Schulden- und Bürgschaftsräfe. Baden Dietschi Balthasar sel., von Lostorf und Baden. Eingaben 12. Jan. 1884. **Lenzburg** Döbeli, Rudolf, Küfers von Seon; verstorben. — Läubli, Maria geb. Sandmeier, Ehefrau des vergeldst. Sam. Läubli, Heinrichs, Oelers von Seengen. Eingaben 16. Januar. **Muri.** Meiliger, Christian, alt Gemeindeammann in Buttwyl. Eingaben 9. Jan. **Zurzach.** Eicker, Joseph, Cigarrenfabrikant in Leuggern. — Dreyfuß, Benedikt Michael, von Oberendingen. Eingaben 2. Januar.

Schuldenrufe. Aarau. Stirnemann, Gottlieb, zum „Löwen" in Gränichen; in Verbindung mit seinem Bruder Jakob Stirnemann. Eingaben 12. Jan. 1884. **Schafisheim.** Bro, Hermann, Schuhmacher, von Lupfig (Aargau), in Seengen wohnhaft gewesen. Eingaben 31. Dez. dem Konkursbeamten C. Rüger in Schafisheim.

Benefiz. Inventarli. Prengarten. Schmid geb. Häfliger, Wittwe Anna Maria, unterm Tönnels von Häggligen. Eingaben 17. Januar 1884. **Lenzburg.** Schmid, Fridolin, gew Gemeindeammann, von Herznach. Eingaben 10. Jan. **Lenzburg.** Ureh, Rudolf, Holzhändler, von Seon; verstorben. — Gruber, Theodor, von Schönenwerd, gewes. Wirth in Lenzburg; verstorben. — Haller, Maria geb. Fischer, Friedrich's, Schneiders von Gontenschwyl, in Seengen wohnhaft gewesen; verstorben. Eingaben 16. Januar.

Gelbstags-Verlängerungen. Baden. Burger, Johann, Ziegler in Oberehrendingen. Sechswöchige Frist. **Zofingen.** Baumann, Jakob, Sohn, Zimmermann in Reitnau. Frist 22. Dez. — Firma „J. Faust u. Comp." in Zofingen. Neue Frist später bestimmt.

Gelbstags-Rückzüge. Prengarten. Gauch, Kaspar Leonz, von Niederwyl. — Meili, Jakob, Bauer von Oberwyl. **Brugg.** Vogt, Johann, Davids, Armenpfleger. — Vogt, Jakob, Davids, Gemeinderathsersatzmann. Beide in Remigen. **Kulm.** Meiermann, Jakob, Sattler in Tuttenthal. **Lenzburg.** Winter, Julius, von Kaisten. **Lenzburg.** Kull, Johann, Sohn, Glasers in Niederlenz. **Muri.** Küng, Leonz, Lorys in Aristau.

Rehabilitationen Prengarten. Koller, Alois, Maurer, von Berikon. **Zurzach.** Dreifuß, Kain, von Oberendingen.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 1. bis 8. Dezember, 1883.

Geburten.

Joseph Friedrich, Schmied des Augustin Wilhelm Speirer, Küfer, von Rastatt (Baden), in Aarau.

Wilhelm, Söhnlein des Johann Stirnemann, Bedienter, von Gränichen, in Aarau.

Ehever kündung.

Jakob Wernli, Spinner, von Thalheim, in Rohr, mit Elisabeth Hächler, Fabrikarbeiterin, von Gränichen, in Aarau.

Trauung.

Julius Frcht, Oberkellner, von Mainwangen (Baden), mit Katharina Ruh, von Buch (Schaffhausen,) Beide in Aarau.

Todesfälle.

Friedrich Strebel, gewes. Kanzleiskreidar, von Büblikon, in Aarau.

Johann Erhard Bolzi, gewes. Schreiner, von Allisdwyl, in Aarau.

Schiffsnachrichten von A. Zwilchenbart in Basel. Der französische Postdampfer „Labrador", Kapitän Collier, am 1. Dezember von Havre abgegangen, ist laut Kabeldepesche am 12. Dezember, Morgens 9 Uhr, wohlbehalten in New-York angelangt.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 13. Dezember. Ein neuer Sturm nähert sich Irland. Wahrscheinlich: Wind zwischen Südwest und Nordwest; regnerisches und mildes Wetter.

Anzeigen.

Festgeschenke! **Das Neueste** Festgeschenke!

Billige Preise! in Billige Preise!

reichhaltiger & geschmackvoller Auswahl!

Großes Sortiment in Photographie-Albums

von 1 Fr. bis 50 Fr.

Schreibmappen mit & ohne Garnitur, Portefeuilles, Cigarrenetuis, Poesiebücher, Portemonnaies, Briefstaschen, ord. und feinste, Notizbücher, Taschenkalender, Kirchengesangbücher, Nähkissen, Holzartikel,

Geldbörsen, Nähetuis, Schreib- & Zeichnungsalbums, Musikmappen, Visitkartentäschchen, Photographierahmen, Nécessaire, Cartonage-Artikel, Briefmarken-Albums, Bilderalbums,

Ebenso empfehle dem geehrten Publikum mein gutassortirtes Lager in:

Schreib- & Zeichnungs-Materialien,

ord. & feinst. **Postpapier**, franz., engl. & deutsches Fabrikat, mit Monogramm & Enveloppes, offen und in feinen Cartons.

Bilderbücher, Papeterien, Lampenschirme, Bilderbogen, Lampenschleier, Fächer, Schreibzeuge, Fliessdrucker, Briefbeschwerer, Bleistifthalter,

Farbenetuis, Farbenkarten, Portemonnaies, Notiz- & Wandkalender, Adress- & Küchenkalender, Album- & Granulationscarten, neuestes Sortiment,

nebst vielen anderen Artikeln, die sich für **Festgeschenke** eignen.

Zu gefälligem Besuche ladet höflichst ein

Friedr. Hagenbuch,
Buchbinder,
25?6] **Vorstadt — Aarau.**

Nützliche Festgeschenke.

Empfehle auf bevorstehende **Festzeit** mein reichhaltiges Lager in

seidenen, wollenen & baumw. Regenschirmen

von Fr. 2. bis Fr. 20.

Ferner ist soeben angelangt eine frische Auswahl

Spazierstöcke,

von den billigsten bis zu den feinsten Artikeln.

2571] **E. Pfisterer,** neben dem „Wildenmann" in Aarau.

Fahrhabe-Steigerung.

Dienstag den 18. und wenn nötig **Mittwoch den 19. Dezember,** von Morgens 9 Uhr an, werden im **Magazin** des Herrn **Jb. Suter-Thut** sel. in **Lenzburg,** verschiedene hausräthliche Gegenstände an eine öffentliche Steigerung gebracht. Darunter befinden sich:

2 **aufgerüstete Betten** mit Roßhaarmatratzen, 1 **Sekretär,** 1 wie neues **Canapée,** 1 ovaler **Salontisch,** 1 **Waschkommode,** 1 **Büffet,** dienlich in eine Wirthschaft, **Sessel,** 2 **Oelkasten** mit Pumpen, 1 **Ladentisch** mit Schiebladen, 1 **Corpus** mit Schiebladen, 2 **Nähmaschinen, Küchengeschirr** und **Linges** u. s. w.

Zu dieser Steigerung ladet höflichst ein

2574] Der Beauftragte:
Rudolf Suter-Kunz.

Mein **reichhaltiges Lager** in

Gold- & Silberwaaren

ist wiederum in neuer, geschmackvoller Auswahl mit ächter **Double-** und **Granat-Bijouterie,** gutversilberten **Tafelgeräthen,** ächten **Christofle-Bestecken etc.** ausgerüstet.

Zu deren Abnahme empfiehlt sich bestens, unter Zusicherung reeller Bedienung und möglichst billiger Preise.

2591] **W. Härdl,** Gold- und Silberarbeiter, Kronengasse. — Aarau.

Altes Gold und **Silber, alte Münzen** nehmen stets **kaufs-** und **tauschweise** zu hohen Preisen an.

Im Laden beim Schloßportal zu Schöftland,

Gottfr. Neeser-Lüthy,

sind nachstehende Artikel zu den billigsten Preisen zu beziehen:

Strickwollengarne, alle Farbe.
Bigogne.
Unterröcke.
Halstücher wollene.
Unterkleider, weiß und gefärbt.
Arbeiterhemden, farbene.
Nastücher.
Kappen für Knaben und Mädchen.
Finken und **Stöße** für Kinder.
Seidene Foulards.
Damen und **Herrenkrägen**
Kindsunterröckchen.
Brodirartikel.
Handschuhe.
Flanellscherppen.

Seidenfaden, auf Spulen und in Strangen.
Sametband.
Damen-Cravatten.
Manschetten und **Rüschen.**
Herrenhemder Einsätze.
Schwarze und **farbene Fürtücher.**
Farbene Litzen.
Englische Baumwolle und **Häckelfaden.**
Damen und **Kindertäschen.**
Gestrickte Puppen.
Kinderärmel.
Cretonne und **Croisé.**
Wollene Jacken für **Herren.**

Kunst- und Frauenarbeit-Schule

Zürich, von **Geschw. Boos,** Neumünster.

Beginn neuer Kurse am 7. Januar. Prospekte gratis. Auf das neue Fach: **„Maschinenstricken"** erlauben wir uns, besonders aufmerksam zu machen. (H 4160 Z) [2555

Alle Tricot-Wollenwaaren

erlässt von jetzt an zu Ankaufspreisen die sich bestens empfehlende

2587] **Elise Lüthy** in **Schöftland.**

Steigerung.

Johannes Maurer, Landwirth zur „Pinte" im „Röschhof" zu Schmiedrued, bringt nächsten Montag den 17. Dezember, von Vormittags 9 Uhr an, an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:

3 **Kühe,** Gelbfleckе, worunter zwei nähig, 2 zweijährige **Ochsen,** ebenfalls Gelbflecke, 5 **Kälber** in verschiedenen Alters, 2 trächtige **Mutterschweine;** ferner circa 500 Mäß **Hafer,** 50 Zentner **Heu** und 50 Zentner **Kartoffeln,** sowie ein beinahe neuer **Cylinder-Ofen** mit Rohren.

Kaufsliebhaber ladet zu dieser Steigerung höflichst ein

Schmiedrued den 10 Dez. 1883.
Der Beauftragte:
2557] Hans Kunz, Notar.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Peter Habegger, Käfer und Milchhändler in Aarburg, wird dessen **Liegenschaft** versteigert am Samstag den 22. Dezember nächsthin, Nachmittags von 1 Uhr an, in der Wirthschaft zur alten Post" in Aarburg.

Zofingen den 11. Dezember 1883.
Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtspräsident:
Strähl.
Der Gerichtsschreiber:
2573] Bachmann.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über Samuel Sommerhalder, Heinrichs, Jöggen im Schwarzenberg, zu Gontenschwyl, findet die Versteigerung des geldstaglichen Vermögens statt am Samstag den 22. Dezember nächsthin, und zwar:

1) der **Fahrhabe** von Morgens 9 Uhr an bei der Wohnung des Liquidaten gegen Baarzahlung; und
2) der **Liegenschaften** von Nachmittags 2 Uhr an, im Wirthshaus zum „Hirschen" in Gontenschwyl.

Kulm den 4. Dezember 1883.
Für die Liquidationsordnung:
2572] Sager, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johann Vollenweider, Bildhauer in Lenzburg wird am Montag den 17. d. Mts. Steigerung abgehalten, und zwar:

1) Ueber die **Fahrhabe** Nachmittags 1 Uhr in der Wohnung bei Herrn Rubli, Bäcker; und
2) Ueber die **Grabsteine,** worunter 10 Stück ausgearbeitete, Nachmittags 2 Uhr in der Boutique des Herrn Bauamtsverwalter Meier gegen Baarzahlung.

Lenzburg den 6. Dezember 1883.
Namens der Geldstagsabordnung:
2537] Knecht, Kanzlist.

Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Talheim bringt künftigen Donnerstag den 20. Dezember 1883, von Morgens 9 Uhr an, im „Kaltbrunnen" Gemeindewald (1. 1.) circa **250 Stück Bauholz** mit einem Kubikinhalt von 200 m³ an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflich eingeladen werden.

Thalheim den 14. Dezember 1883.
Im Auftrag des Gemeinderathes:
Der Gemeindeförster:
2575] J. J. Wernli.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Veltheim bringt am Dienstag den 18. Dez. nächstbin, Nachmittags 1 Uhr, im Gemeindewald „Untersegg",

35 Stück Säg- & Bautannen

mit circa 60 m³. an eine öffentliche Steigerung, wozu höflichst einladet

Veltheim den 11. Dez. 1883.
Im Auftrag des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster:
2556] B. Salm.

Bautannen-Verkauf.

Die Gemeinde Gränichen verkauft aus dem „Tannhölzli", Schlag 1883/84 ungefähr

400 Stück Bautannen

mit einem muthmaßlichen Inhalte von 425 Festmeter.

Behufs Besichtigung wende man sich gefälligst an Hrn. Gemeindeförster Widmer dahier, welcher auch bis 24. d. M. bezügliche Angebote entgegennimmt.

Gränichen den 12. Dezember 1883.
Aus Auftrag des Gemeinderathes,
Der Gemeindeschreiber:
2576] Widmer.

Filzschuhe und Stiefel, Pantoffel-Sohlen und Socken etc. Filztrichter.

Hut- & Kappenhandlung

von

J. Bürgi in Aarau.

Filzschabracke und Filzdecken, Maschinen-Filze, Bierfilze etc. etc.

Lager in grosser Auswahl und zu aussergewöhnlich billigen Preisen in schönen Formen und soliden Stoffen.

Seidenhüte, fein, von 7 bis 11 Fr.
Filzhüte, fein, gesteift und halbweich von 7 bis 10 Fr.
Filzhüte, gesteift, für Männer und Knaben von 4 bis 8 Fr.
Filzhüte, weich, grau, schwarz, braun und melirt, für Männer und Knaben von 3 bis 8 Fr.

Knabenhüte, schön garnirt, von 3½ bis 6 Fr.
Seidenkappen von 70 Cts. bis 4 Fr.
Tuchkappen von Fr. 1. 50 bis Fr. 3. 50.
Winterkappen in Peluche, Astrachan etc., von 90 Cts. bis Fr. 4. 50.
Negligékappen von Fr. 1. bis Fr. 3. 10.

Englische
Regenmäntel & Krägen
von 19 bis 25 Fr.

Kauft Hasen- und Kaninchenfelle

Reparaturen in Filz-, Seiden- & Strohhüten

Masken, Pappen & Kinderspielwaaren

in frischer, schöner Auswahl empfiehlt höflichst

2587] **Elise Lüthy,** in **Schöftland.**

Vieh- und Fahrhabe-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt am **Freitag den 21. Dezember,** eventuell in Fortsetzung der Steigerung auch am **Samstag den 22. Dezember,** jeweilen von Vormittags 9 Uhr an, an eine freiwillige öffentliche Steigerung:

25 Stück Rindvieh, meistens großträchtige und neumelkige **Kühe,** nebst **Ochsen** und **Rindern.**

Ferner die **Fahrhabe,** worunter namentlich **Betten, Kästen, Wagen** und andere **landwirthschaftliche Gegenstände** und circa 150 Zentner **Runkelrüben.**

Suhr bei Aarau den 13. Dezember 1883.
2577] **Gottlieb Ryser,** Küher.

Aarauer Waarenhalle!

34 Kronengasse 34

Gelegenheitskauf!

Gegen Baarzahlung werden bis Neujahr folgende Artikel zu nachstehenden **fixen** Preisen ausverkauft:

Ein größerer Posten gestickte **St. Galler Vorhangstoffe,** 165 Cm. breit, in **Tüll,** mit sehr schönen **Bordüren,** per Meter zu **2 Fr. 50.,** per Elle zu **1 Fr. 50.;** in **Mousseline** mit mit **Tüllrand** per Meter zu **2 Fr.,** per Elle zu **1 Fr. 20.**

Eine Parthie **Flanelle** in diversen Farben, **reinwollen,** per Meter zu **1 Fr. 33.,** per Elle zu **80 Cts.**

Eine Parthie **Flanelle,** 75 Cm. breit, bessere Qualität, per Meter zu **1 Fr. 65.,** per Elle zu **1 Fr.**

Eine Parthie **Schipper,** 75 Cm. breit, gute Qualität, per Mtr. zu **1 Fr. 65.,** per Elle zu **1 Fr.**

Ein größerer Posten **Circassienne,** in diversen couranten Dessins, schwere Waare, ⅞ breit, per Meter zu **1 Fr. 33.,** per Elle zu **80 Cts.**

Es ist diese Waare speziell für Wohlthätigkeitsvereine sehr geeignet!

Eine größere Parthie **halbwollene Kleider-** und **Jüponsstoffe,** 60 — 65 Cm. breit, per Meter zu **83 Cts.,** per Elle zu **50 Cts.**

Eine kleinere Parthie ältere **Damen-Kleider-Stoffe** erlasse, um völlig damit aufzuräumen, per Meter zu **50 Cts.,** per Elle zu **30 Cts.**

Einige Hundert Meter **Resten,** in vorzüglicher Qualität, offerire in **ganzwollen,** 60—65 Cm. breit, per Meter zu **1 Fr.,** per Elle zu **60 Cts.;** in **halbwollen** per Meter zu **67 Cts.,** per Elle zu **40 Cts.**

Eine Parthie **bedruckte Sacktücher,** waschächt, per Dutzend zu **3 Fr. 60.,** per ½ Dutzend zu **2 Fr.**

Eine Parthie **bedruckte Kindersacktüchli,** per Dutz. zu **1 Fr. 20.**

Außer diesem erlasse noch verschiedene andere, hier nicht aufgeführte Artikel, zu wirklichen Ausnahmspreisen.

Zu gefälliger Besichtigung meines reichhaltigen Lagers höflichst einladend, empfiehlt sich achtungsvoll

Julius Guggenheim,
2457] Kronengasse Nr. 34.

Weihnachtsgeschenke!

Künstl. Topfpflanzen, Blumenkörbe, Jardinièren, Makart, sowie andere **Gräserbouquets** etc. etc.

Separatausstellung

von

Blumencartons, Veilchenkörbchen, Gratulationsbouquets,

zum Preise von Fr. 1½ und Fr. 1.

Henriette Bachofen,
2555] (M 4300 Z) **Centralhof 18 Hof, Zürich.**

Nur bis Neujahr!

In der **Liquidation,** vordere Vorstadt in **Aarau,** werden eine Parthie **Tuchresten** von 1 bis 6 Ellen Länge, unter dem Ankaufspreise gänzlich ausverkauft.

Zugleich werden noch **10,000 Ellen Stoff,** welche 1 bis 2 Fr. die Elle gekostet haben, zum Durchschnittspreis von 35 Cts. die Elle ausverkauft. [2558

Das Hut- & Kappen-Lager

des Unterzeichneten ist auf die **Festzeit** auf's beste assortirt.

Filzhüte für Knaben } von Fr. 2. 50. an.
" " Männer " " 4. — "
Kappen " " " 1. — "

Pelzwaaren,

um damit aufzuhören, zu und unter dem Ankaufspreise.
Es empfiehlt sich höflichst

W. Winkler, Hutmacher,
2585] Bahnhofstraße bei der oberen Mühle in Aarau.

Zur gefälligen Beachtung!

Um mein Waarenlager möglichst zu räumen, verkaufe auf kommende Festzeit einen großen Theil meiner 70 Cts. Artikel zu 50 Cts. per Stück.

2563] ***Ritter-Stahl*** in ***Aarau.***

Aarauer Waarenhalle

34 Kronengasse 34

Mein Lager ist vollständig assortirt in folgenden Artikeln:

Rohes und gebleichtes **Baumwolltuch** in allen Breiten und Qualitäten; **Oxford,** 5/4 und 8/4 breit; schwerer, 10/4 breiter **Kölsch** und **Cotonne,** 5/4 und 8/4 breit; **Indienne** und **Piqué** für **Bettanzüge; Möbel-Indienne, Pelzpiqué,** leinenes **Tischtuchzeug,** halb- und ganzgebleicht; **Hand-** und **Waschtücherstoff,** bedruckte **Barchent** in schönen Dessins; baumwollene und wollene **Hemdenflanelle; Pelz- & Futterbarchent; Matratzen-Drillich** und **Bodenteppichstoff;** baumwollene **Hosenstoffe;** weiße, gewobene und bedruckte **Sacktücher** und Verschiedens mehr.

Um raschen Absatz zu erzielen, verkaufe diese Artikel zu enorm billigen Preisen. Es empfiehlt sich angelegentlichst

2456] ***Julius Guggenheim.***

Versteigerung von Musik-Instrumenten.

Die Musik-Gesellschaft von Kirchleerau bringt nächsten Sonntag den 16. Dezember, Nachmittags halb 2 Uhr, in der Bierbrauerei in Kirchleerau, folgende **Musik-Instrumente** an öffentliche Verkaufssteigerung:

2 **B-Trompeten,** 1 **B-Bügel,** 1 **Es-** und 1 **B-Althorn** und 1 **Es-Baß.**

Kirchleerau den 8. Dez. 1883.

2536] Die Musik-Gesellschaft.

Christbaum-Verzierungen,

sowie **Paraffin- & Wiener-Wachskerzen** empfiehlt bestens

2564] **R. Ritter-Stahl** in **Aarau.**

Billig zu verkaufen:

Eine noch in bestem Zustande sich befindliche, für ein größeres Lokal passende, runde, schwarze **Wanduhr,** sowie eine guterhaltene, einschneidige **Fleischwiege;** in
Nr. 202, II. Stock am Graben
2561] in Aarau.

Beißzangen,

ordinäre, per Stück zu 35 Cts. bis 1 Fr., feine **Beißzangen** mit Garantie zu 90 Cts. bis 5 Fr.; **Hämmer** jeder Art zu 30 Cts. bis 2 Fr. 60.; **Steinschlägel** mit Garantie, per Kilo zu 1 Fr. empfiehlt

2568] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Reisfuttermehl

I. Qualität, ist wieder vorräthig bei **J. J. Wernli**
2586] in Kulm.

Sonntag den 16. Dez. 1883
und folgende Tage wird
Rheinfelder Bock-Bier
ausgeschenkt, wozu höflichst einladet
Gautschi zum **„Frohsinn"**
2591] in O.-Entfelden.

Zu verkaufen:



Ein guter und sehr treuer **Haushund,** auch gut zum Mann, von Farbe schwarz; bei Joh. Gehri in der Matte
2578] zu Holziken.

Achtung!

Eine Parthie ältere, jedoch noch gut brauchbare

Winterschuhe,

Holzbödenschuhe
für Männer und Knaben,
verkaufe von heute an zur Hälfte des Ankaufspreises.
2570] **E. Hemmeler-Türler** in **Aarau.**

Für Weihnachts- und Neujahrsgeschenke
passend:
Haar-Uhrenketten von Fr. 7. bis Fr. 16. und höher.
Armspangen mit und ohne Beschläg, von Fr. 6. bis Fr. 16.
Brochen von Fr. bis Fr. 6.
Beschläge von feinstem **Double.**
Aeltere Zöpfe werden reparirt, Zöpfe von ausgefallenen Haaren verfertigt von Fr. 1. 50 an.
Es empfiehlt sich höflichst
Christoph Hoffmann,
2583] Kirchgasse, Aarau.

Engl. Biscuits

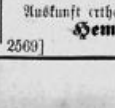
sind wieder in frischer Sendung in 13 verschiedenen Sortimenten angelangt, per Pfund zu 2 Fr.; bei Abnahme ganzer Büchsen erheblich billiger.

Leere Büchsen werden verkauft zu 50 Cts. per Stück bei
2589] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Schlittschuhe.

Wegen Aufgabe des Artikels verkaufe meine noch vorräthigen **Schlittschuhe** zu und unter dem Ankaufspreis
2562] **R. Ritter-Stahl** in **Aarau.**

Zu verkaufen:



Ein **Pferd** (Schimmel).
Auskunft ertheilen
Hemmeler & Comp.
2569] in Aarau.

Kleider-Bazar Aarau.

Als passende & nützliche

Festgeschenke

empfehle in billigen und feinen Sorten:

Ueberzieher.
Reisemäntel.
Schlafröcke.
Herren- & Arbeiter-Anzüge.
Confirmanden-Anzüge.
Knaben-Kleidchen von 7 Fr. an.
Jaquettes. Joppen.
Hosen. Gilets.
Weiße & farbige Hemden.
Gestrickte Jacken.
Gilets de chasse.
Unterhosen. Unterleibchen.
Eine Parthie schöne
weißwollene Strümpfe
für **Damen** und **Kinder.**
Handschuhe. Pulswärmer.
Foulards. Cachenez.

Winterschuhe.

Kinderfinkli aller Art.

Filzhüte.

Knabenhüte von 2 Fr. an.
Winterkappen.
Cravatten. Kragen.
Manchetten, Taschentücher,
für **Herren, Damen** und **Kinder.**
Hosenträger.
Porte-monnaies.
Hemden- & Manchettenknöpfe.

Eine Parthie
Bettvorlagen
in **Plüsch,** schöne Dessins
zu Fr. 4 und Fr. 5.
Ackermann-Buser,
2416] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Marroni,

per Pfund zu 18 Cts.; schöne **Kastanien** zu 12 Cts. per Pfund verkauft
2590] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Schmierseife I^a.

für **technische Zwecke, Maler, Hôtels, Haushaltungen,** empfiehlt
Eduard Meier, chemische Fabrik,
2568] vor dem Haldenthor, Aarau.

Neue Sendung in allen Sorten gut kochenden, **Erbsen, Bohnen, Linsen** und **Ulmergersten** I. Qualität, sowie aller Sorten **Hühner-** und **Vogelfutter** empfiehlt zur gefälligen Abnahme.
Die Samenhandlung
2474] **G. J. Hermann** in Aarau.

Eissporren,

per Paar zu 1 Fr. empfiehlt
2539] Herrn. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:



Eine schöne junge schwere **Kuh,** (Oberländer-Race), von Farbe braun, 32 Wochen tragend, geeignet für einen rechten Bauer oder Küher; für fehlerfrei wird garantirt; bei
Ad. Lehmann auf Uefelboden
2541] zu Hirschthal.

Anzeige & Empfehlung.

Empfehle auf kommende Festzeit:

	per ½ Kilo.
Schönes **Semmelmehl**	zu 23 Cts.
" **Gries**	" 23 "
" **Backmehl**	" 20 "
" "	" 18 "
" "	" 16 "

sowie **Futtermehl** und **Krösch.**
Alles bei Abnahme von 5 Kilo an.
Rudolf Frey, Müller
2582] in Oberkulm.

Nastücher,

weiß, 50 Cm., zu 2 Fr. 50. per Dtz., 60 Cm. zu 3 Fr.; weiß broschirt in schönen Blumendessins zu 5 Fr. per Dutzend; weiß facconat mit farbigem Bord zu 3 Fr. bis 3 Fr. 60. der Dutzend; gedruckte **Nastücher,** 63 Cm.; türkischroth zu 4 Fr. 80.; geld mit Roth zu 4 Fr. 50.; chromorange zu 4 Fr. 80.; 58 Cm. zu 3 Fr. 80. per Dtz.; **Battist-Fichus,** 45 Cm. zu 1 Fr. 80.; **Knüpferli** zu 1 Fr. 20 per Dutzend; **Cadrill-Nastücher** zu 3 Fr. 60. bis 5 Fr. per Dutzend; **Cachenez, Halstücher, Frauenhalstücher** 2c. empfiehlt
2567] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen: 150 Viertel
dürrer Hafer;
beim
2552] Schneckenbur in Oberkulm.

Zu verkaufen:

Ein ausgezeichnet schönes **Saugkalb,** Kuhkalb, Gelbfleck; bei
2559] Ad. Lehmann in Hirschthal.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes
verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen
2359] **Lagerhaus Aarau.**

Feine und ordinäre
Bleisoldaten,

per Schachtel zu 30 bis 70 Cts. empfiehlt
2538] Herm. Lüthy in Schöftland.

Erdnußkuchen

mit 45% Eiweiß und 75% Fett, sind zu haben bei
Lüscher zur „Herberge"
2581] in Teufenthal.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf **60 Fohren** mit circa 90 Festmeter Inhalt sind per Festmeter ohne Rinde **Fr. 19** geboten.

Mehrgebote werden bis 22. Dezember nächsthin, Abends 6 Uhr, schriftlich und verschlossen entgegengenommen.

Hirschthal den 13. Dezember 1883.
Der Gemeindeammann:
S. Müller.
Der Gemeindeschreiber:
2580] Müller.



Zu verkaufen: Eine junge schöne, ganz nätige **Kuh;** bei Friedr. Bucher im Haberberg zu Schöftland. [2560

Gesucht:

Für eine achtzehnjährige **Tochter,** die über ihre Lehrzeit hinaus noch 1½ Jahre bei einer **Modiste** gearbeitet hat, und gute Zeugnisse vorweisen kann, wird eine ähnliche Stelle gesucht.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2585

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Erstellung von 36 zweiplätzigen **Schultischen** mit Klappsitzen wird hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben.

Bezügliche Pläne und Vorschriften liegen auf dasiger Gemeindekanzlei zur Einsicht offen.

Uebernahmsofferten sind bis zum 25. d. Mts. dem unterzeichneten Gemeindeammann schriftlich einzureichen.

Schöftland den 12. Dezember 1883.
Der Gemeindeammann:
Lüthy-Lüthy.
Der Gemeindeschreiber:
2579] Gall.

J. R. HIRSCHY,
AARAU.
Uhren-, Gold- & Silberwaaren-Handlung.
Regulateurs, Pendules, Schwarzwälder-, Wiener-, Pariser-Wecker, Wanduhren aller Art, Ketten, Medaillons, Ringe, Broches in Gold und Silber, Bestecke, Theeseiche, Zuckerzangen, Confitürenlöffel etc. Christofle- & Britannia-Waaren. Goldene & silberne Taschenuhren unter Garantie.
Reparaturen prompt und billigst.

Klannskleidungen, Winterüberzieher,

an 100 Stück, meist getragene, doch wohlerhaltene, in großer frischer Auswahl, von guten Wollstoffen, zu sehr billigen Preisen. **Jaquets, Paletots, Hosen, Gilets, Stiefel** und **Schuhen,** mehrere Hundert **Tuchröcke,** dabei zu 3, 4 und 6 Fr. und höher, eine Parthie neue **Rohrstiefel,** das Paar zu 10 und 11 Fr. Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Buser,
oberer neuer Laden
2255] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Fr. 80. per Monat. Alles inbegriffen.
International Institut

Für **Ausländer,** welche die **italien. Sprache** erlernen wollen, gleichzeitig **Handels-Institut in Saronno, Station** zwischen **Mailand-Como.**

Täglicher Unterricht. — Gute und reichliche Verpflegung. — Alle Confessionen und politischen Anschauungen sind gleichmässig geachtet und sind von der Discussion ausgeschlossen.

Näheres durch
2564] Dr. Prof. **G. B. Torretta**
(Ma 224/11 F) in **Saronno.**

Armen-Verkostgeldung.

Die Armenpflege Seon gedenkt, die ihr zur Versorgung obliegenden Armen am Mittwoch den 26. Dezember nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, für das Jahr 1884 zu verkostgelden.

Rechtschaffene Pflegeeltern werden zu dieser Verhandlung höflichst eingeladen, mit dem Bemerken, daß Auswärtige, der Armenpflege noch unbekannte Bewerber pfarramtliche oder gemeinderäthliche Empfehlungen vorzuweisen haben.

Seon den 12. Dezember 1883.
Im Auftrage der Armenpflege:
2584] Gloor, Armenpfleger.

Gesucht.

Ein alleinstehender Wittwer sucht baldmöglichst eine ältere brave **Magd** auf's Land.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2565

Anerkennung.

Ich schätze mich glücklich, die vielen Zeugnisse und Danksagungen, welche in dem Büchlein enthalten sind, noch um eines vermehren zu können. Auch ich war mit einem hartnäckigen Magenleiden mehr als 10 Jahre behaftet und nun bin ich nach Gebrauch der vortrefflichen Pulver in kurzer Zeit gänzlich davon befreit worden.

Indem ich für die schnelle Hülfe nächst Gott Herrn Popp herzlich danke, mache ich nur noch darauf aufmerksam, daß das Büchlein, betitelt: **„Magen-Darmkatarrh",** von **J. J. F. Popp's Poliklinik** in **Heide** (Holstein) zu beziehen ist.

Arth (Kts. Schwyz), Nov. 1882.
1688] B. Städelin, Sakristan.

Beachtenswerth!

Epilepsie
Krampf- und Nervenleidende
finden sichere Hülfe

durch meine Methode. — Honorar erst nach sichtbaren Erfolgen. — Briefliche Behandlung. — Hunderte geheilt.
Prof. Dr. Albert,
1176] **Paris, 6, Place du Trône.**

Hiezu eine Beilage.

Aarau, Mittwoch, Nro. 101. 19. Dezember 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren: Des Inserate & Publikationen

Beilage zum „Aargauischen Anzeiger" Nr. 100.

Das **Reiben, Spinnen, Zwirnen, Weben** und **Bleichen**

von Hanf, Flachs & Abwerg besorgt

im **Lohne** zu den **billigsten Ansätzen** die

Mech. Leinenspinn- & Weberei in Schleitheim-Stühlingen.

Streng reelle Bedienung in anerkannt bester Arbeit. — Besorgung schnellstens — **franko hin und zurück** — durch die Agenten:

Wittwe **Weber-Zehnder** in **Wohlen**. — **J. L. Stöckli** in **Muri**. — **C. Konrad**, Handlung in **Nemetschwyl**. — **Fritz Reinold** in **Dätwyl**. — **Fischer** zum **„Rößli"** in **Othmarsingen**. — **Rud. Gebhard**, Handlung in **Möriken**. — **F. Schaffner**, Lehrer in **Hausen**. — **J. Keller**, Schmied in **Villigen**. — **B. Ernst**, Posthalter in **Leuggern**. — **Jos. Frey**, Negotiant in **Klingnau**. — **Frid. Schmid**, Ammann in **Herznach**. — **M. Wendelspieß**, Spengler in **Wegenstetten**. — **Schaffner**, Kaufmann in **Möhlin**. — **J. Bollingers-Bürgi** in **Kaiseraugst**. — **Jak. Richner** in **Ruppertswyl**. — **G. Winkler** in **Kaisten**. — **Herm. Meyer** in **Birmenstorf**. — **Albin Frey** in **Mellingen**. — **F. Hirt**, Posthalter in **Würenlingen**. [2239

Pelz-Waaren.

Mein auf diesen Winter frisch assortirtes **Lager** in **Pelz-Waaren**, von dem Gewöhnlichsten bis zu dem feinsten in großer Auswahl zu möglichst billigen Preisen empfehle höflichst.

Kindergarnituren von 4 Fr. 50. an; **Bisammüffe** von 8 Fr. an; **Boa** von 6 Fr. an; **Waschbärmüffe** zu 9 Fr.; **Boa** zu 8 Fr.; **Schwarze Müffe** von 9 bis 25 Fr.; **Pelz-Barrette** für **Damen & Mädchen**, von 5 Fr. bis zu den feinsten Genres.

Emil Pfisterer,

2425] neben dem „Wildenmann" in Aarau.

Heilung (sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten** wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **aderkröpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand,** Arzt und Apotheker in **Tournan** (Seine-et-Marne) Frankreich. — **Briefliche Consultationen gratis.** (H5830X) [1607

Nähmaschinen!

Auswahl für Hand- & Fußbetrieb.

Billigste Preise. Volle Garantie.

Th. Bieber-Riggli,

2545] Biberstein erstraße, Kürtigen.

Kunstmühle Aarau (Mittlere Mühle)

empfiehlt

auf bevorstehende **Festzeit** bestens

Prima Semmelmehl von 5 Kilo an zu 24 Cts.; ferner **Nr. I.** zu 22 Cts., **Nr. II.** zu 20 Cts., **Nr. III.** zu 19 Cts., **Nr. IV.** zu 18 Cts., **Nr. V.** zu 16 Cts.; **Maismehl** und **Gries** zu 13 und 14 Cts. per Pfd., sowie **Futtermehl** und **Krösch.** [2514

Verkaufe mehrere

aufgerüstete Betten

und **einzelne Bettstücke**, mit Federn und Flaum gefüllt, zu herabgesetzten Preisen.

Frau **Förderer,**

2420] Vordere Vorstadt, Aarau.

Photographie-

Aufnahmen, für **Weihnachts-** oder **Neujahrs-Geschenke** bestimmt, bitte gefälligst nicht zu spät vornehmen zu lassen.

Fr. Gysi, Photograph

2364] in **Aarau.**

Glace-Handschuhe

aller Art (Wiesner-Fabrikat)

empfiehlt bestens

J. Vonwiller in Aarau.

Eine Parthie mit kleinen Flecken verkaufe zu den niedrigsten Preisen. [2494

Thermometer,

von 70 Cts. bis 5 Fr. in großer Auswahl empfiehlt

2540] Herm. Lüthy in Schöftland.

Nähmaschinen!

Der Unterzeichnete empfiehlt auf kommende Festzeit sein in hübscher Auswahl ausstaffirtes **Lager** in **Nähmaschinen** (System Singer), **Trettmaschinen,** von Fr. 110 an, **Handmaschinen,** von Fr. 70 an, mit oder ohne eleganten verschließbaren Kasten, von der berühmten Firma „Frister und Rossmann". — **Terminzahlungen 10 Fr.** monatlich, 10 % Conto bei Baarzahlung.

Lernen gratis! — Schriftliche Garantie!

Vorzüge und wichtige Verbesserungen vor den amerikanischen Singer, Selbstspuhler mit selbstthätiger Ausrückung, Spannungslüftung zur Verhütung des Nadelbrechens, Schiffchenaushebung, Schiffchen ohne Einfädelung, vernickeltes Schwungrad mit Auslösung, Selbsteinfädlung des Oberfadens, Friesmöbel, Metermaß, nächstellbare Trittstange.

1883 Preisgekrönt mit goldener Medaille in Amsterdam 1883.

Allein Verkauf für Aarau und Umgebung bei dem sich höflichst empfehlenden

2529] ***A. Walter-Schmuziger,***

125. Pelzgasse 125. Aarau.

Eduard Meier, chemische Fabrik in Aarau.

Spezialität in:

Vaseline Lederfett, Lederöl, Huffett, Wagenfett, Bodenwichse & Schnellglanzwichse.

Vaseline Lederfett, konservirt alles Leder, macht dasselbe wasserdicht, geschmeidig und dauerhaft. Es eignet sich daher vorzüglich zum Einfetten von allem möglichem Schuhwerk, Chaisendächern, Spritzleder, Pferdegeschirren, Sattelzeug, Bandelieren, Tornistern, Reithosen etc. Es dringt sofort dauernd in das Leder ein, beschmutzt nicht und kann nachher wieder gewichst oder lakirt werden.

Vaseline Huffett, das Neueste und einzige dieser Art, erhält die Elastizität der Hufe, schützt sie vor äußern schädlichen Einflüssen und unterstützt das Wachsthum derselben; ebenso bewirkt es bei spröden und brüchigen Hufen die natürliche Weichheit und dient zugleich als bestes Schwärzemittel.

Ablage in **Aarau** bei Herrn **Ed. Eggen,** Handlung. [2483

Gegen **Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, Lungenkatarrh, Asthma,** wie alle anderen **Brust-** und **Kehlkopfleiden,** als **bestbewährt** zu empfehlen:

Pate Pectorale Fortifiante

de J. KLAUS, au LOCLE (Suisse).

26jähriger Erfolg. 7 Medaillen an verschiedenen **Weltausstellungen.** In allen bedeutenden **Apotheken** der Schweiz und des Auslandes per ganze Schachtel à **Fr. 1.** und per halbe Schachtel à **50 Cts.** käuflich. [2225

1200 Millionen Franken, nimmt also nur zu 4 Prozent gerechnet, einen Zins von 48 Millionen Franken ein. Dieses macht per Tag etwa 125,000 Franken und per Stunde (Tag und Nacht gerechnet) 5200 Fr. — Die Schätze dieser Erde sind doch ungleich vertheilt.

„Oltner Wochenblatt" bemerkt dazu: „Heute spricht man, wenn man die Reichsten der Reichen bezeichnen will, nicht mehr von Millionären, sondern von „Milliardären", denn tausend und mehr Millionen befinden sich gegenwärtig als Privateigenthum in den Händen einzelner Zweige der Familie Rothschild und des nordamerikanischen Minenbesitzers Makay; so viel Geld in den Händen eines Einzelnen, daß man ein ganzes Land damit, Haushaltung für Haushaltung, je mit einem ganz ordentlichen Vermögen aussteuern könnte. Und diese Anhäufung der Geldschätze in einzelnen wenigen Händen nimmt einen immer größern Umfang an; diese Geldprotzen sind mit ihren zahllosen Millionen die Beherrscher der Börse und ihm Schatten dieses „Giftbaumes" wachsen die Millionen mit mathematischer Sicherheit von Jahr zu Jahr in's Ungeheuerliche. Denn wie will das kleine Fischlein aufkommen gegen diese gewaltigen „Hechte im Karpfenteiche".

Die Kehrseite des Bildes bleibt natürlich nicht aus: auf der andern Seite wächst und mehrt sich das besitzlose, von der Hand in den Mund lebende, darbende, verkümmernde Proletariat, das Massenelend und die Massenarmuth. Hier Milliarden, dort keine Rinde harten, schwarzen Brodes für den knurrenden Magen. Die Faust des Unglücklichen ballt sich in erklärlichem Ingrimme — wir

„Dem Gesetze Nachachtung zu verschaffen und die Tessiner Regierung einzuladen, energisch gegen die Frevler vorzugehen", hätte noch viel freundlicher geklungen.

— **Schweizerische Auswanderung.** Der Auswanderungsagent Bollinger in Zürich ist laut „Für. Post" am letzten Montag mit einer Anzahl Auswanderer, zirka 70 Personen, nach Aarau und Bern abgereist, in welch' letzteren Städten sich noch Viele dem Zug anschlossen, um nach Chili auszuwandern.

Was nützen doch alle Warnungen? Unseres Wissens hat selbst der Bundesrath, gestützt auf Berichte des Konsulates in Chili vor der Auswanderung dorthin ernstlich gewarnt. Doch was kümmern sich die Agenten um so was?

— **Militärsxzerei.** Ein Beispiel fast unglaublicher Kamaschen- oder — Kamellenfuchserei wird dem „Grütlianer" aus Rapperswyl gemeldet. Ein dortiger Bürger, Militär, erhielt dieser Tage vom Kreiskommando Sargans ein Aufgebot nach Uznach, mit Sack und Pack zu erscheinen wegen — eines fehlenden Kamellendeckels. Der Betreffende schrieb sofort, er habe den fehlenden Deckel neu machen lassen und ersuchte um Entlassung des Aufgebotes, zumal er zu Hause seine Frau krank habe. Allein von Sargans kam Nachricht, am Aufgebot nichts ändern zu können, indem die Verfügung von Oberst Isler komme; es seien wegen ähnlicher Vergehen noch Andere nach Uznach aufgeboten. Der Rapperswyler hat dann dem Aufgebot Folge geleistet, ist mit Sack und Pack und Gewehr nach Uznach gepilgert, hat dort die Kamelle sammt Deckel gezeigt und ist dann gnädig wieder entlassen worden. So wird im Wehrmann die Liebe zum Militärdienst und zum Vaterland gepflanzt?!

daß der Tod augenblicklich eintrat. Der Verunglückte ist 51 Jahre alt und hinterläßt eine Wittwe und 2 Kinder.

— **Brugg.** Verschiedenen Berichten zufolge soll es der Zündhölzchenfabrik in Brugg gelungen sein, ein Ideal-Zündhölzchen herzustellen, nach Art der schwedischen, das aber niemals den Dienst versage. Wir selbst haben noch keine gesehen.

— **Freiamt.** Dort oben scheinen „Schillers Räuber" erstanden zu sein, welche mit Vorliebe bei Pfarrern einkehren. So wurde in letzter Zeit bei den Pfarrherren in Baar und Steinhausen eingebrochen, vorige Woche im Pfarrhof zu Dietwyl und letzte Woche bei Kaplan Schlumpf in Sins. Die Diebe stiegen durchs Küchenfenster in den untern Stock und entwendeten dort für ca. 200 Fr. Kleidungsstücke.

— **Laufenburg.** Der Salmenfang ist nunmehr, nachdem die erste Steigerung nicht genehmigt wurde, definitiv an Hrn. Fr. Jos. Sulzer in Laufenburg um 14,150 Fr. verpachtet worden.

— **Reinach.** Die Doppelfeier der beiden Schuljubilare Herrn Oberlehrer Johs. Leutwyler und Arbeitslehrerin Frau Wittwe Wildi-Merz am letzten Donnerstag Abend gestaltete sich laut dem „Wynenth.-Bl." zu einem herzigen Familienfest. Außer dem Männerchor „Frohsinn", der die Jubelfeier mit seinen schönen Gesängen verherrlichte, waren zu derselben wohl 70 Personen, die Behörden, Kollegen und Kolleginnen der Gefeierten, einige Schüler und Angehörige derselben erschienen, um dem Freisenpaar ihre Glück- und Segenswünsche darzubringen. Es sprachen Herr Pfarrer Amsler als Präsident der Schulpflege, Herr Schulinspektor Zschokke als Vertreter des Bezirksschulrathes und der Erziehungsdirektion (letztere begleitete ihre innigen Worte des Dankes mit einem kleinen Geschenk in Etui), Namens der Lehrerkonferenz des Bezirks Kulm Herr Lehrer Haller.

Nur bis Neujahr!

In der **Liquidation,** vordere Vorstadt in **Aarau,** werden eine Parthie **Tuchresten** von 1 bis 6 Ellen Länge, unter dem Ankaufspreise gänzlich ausverkauft.

Zugleich werden noch **10,000 Ellen Stoff,** welche 1 bis 2 Fr. die Elle gekostet haben, zum Durchschnittspreis von 35 Cts. die Elle ausverkauft. [2558

Das Hut- & Hauben-Lager | Anzeige & Empfehlung.

Ausverkauf.

Eine Parthie älterer

Meerschaumwaaren

zu und unter Ankaufspreisen empfiehlt bestens

A. Fischer, Cigarrenhandlung

2444] in Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Für das bis anhin von allen werthen Gönnern geschenkte Zutrauen bestens dankend, bringt Unterzeichneter der geehrten Einwohnerschaft von Schöftland und Umgebung untenstehende Artikel zu ganz billigen Preisen in gefällige Erinnerung:

Tassen in Porzellan, **Kaffee-Service, Essig-, Oel-** und **Liqueurgestelle,** geeignet zu **Weihnachts-** und **Neujahrsgeschenken;** weisses und braunes Geschirr: ovale und runde **Gemüseplatten, Salatschüsseln** mit und ohne Fuß, **Terrinen, Casserollen, Wasch-** und **Rasirplatten, Kaffekannen, Milchhäfen, Suppenteller, Kaffeetassen, Zapfenkrüge, Milchbecken, Blumentöpfe, Zucker-** und **Seifenschaalen, Bratpfannen, Bettwarmer, Spuckkästchen, Flaschen** von 1/10 bis 2 Liter haltend, **Gläser** in Cristall, poirte und rote **Kelche, Ballon,** tonische und ordinare, **Liqueurflaschen, Caraffen** mit und ohne Stöpsel, **Einmachgläser, Früchteschaalen, Käsplatten, Pariserfläschli, Salzbüchschen, Schlegel- & Strohflaschen, Milchfläschchen, Gummisauger, Mundspitze, Schlauchgarnituren, Bürstchen, Theebretter, Brodkörbe;** für Schüler: **Schreibzeuge, Tintengeschirre, Tafeln, Schulschachteln.**

Ferner halte in **Spezereien** reelle & gute Waare zu den hier laufenden Preisen, als: **Kaffee, Kaffee-Essenz, Würfel-** und **Stockzucker, Candis, Malzzucker, Reis, Teigwaaren** jeder Sorte, **Butter, Nieren- & Schweinefett; Tabak,** offen und in Paketen, **Cigarrenabschnitte, Cigarren, Schnupftabak, Kern-, Harz- & Gesichtsseifen, Amlung,** offen und in Schachteln, **Soda, Neolin & Petrol.**

Papierkragen & Cravatten.

Es empfiehlt sich bestens

Gottfr. Gloor, Schreiner

2535] in **Schöftland.**

Die **ächten**

Walliser-Cigarren

aus der Fabrik von Charles Von der Mühl in Sitten,

sind zu haben:

In **Aarau:**
bei Eduard Eggen.
„ Fricker-Wirz.
„ L. A. Stephani.

In **Lenzburg:**
bei L. Häfelfinger.

In **Zofingen:**
bei Hans Lehmann.
„ Conrad Sutermeister.

144] (H 238 Q) **Die General-Agentur: J. Ad. Weitnauer in Basel.**

Anzeige & Empfehlung.

Empfehle auf bevorstehende **Festzeit** schönes **Semmelmehl,**
„ **Backmehl** à 20 Fr. per 50 Kilo,
„ „ „ 18 „ „ 50 „
„ „ „ 16 „ „ 50 „
„ „ „ 14 „ „ 50 „
sowie **Futtermehl** und **Krösch.**

Alles in schöner und guter Waare.

2510] **Gautschi,** Bäcker in **Oberentfelden**

Wir empfehlen:
Mais & Hafer in Prima Qualitäten.
Diverse Tisch- & Coupier-Weine.
Sprit, 95°, in ganzen, halben und Viertel-Fässern.
Preise billig. Bei größeren Posten Rabatt.

2358] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen:

4 schöne Saugkälber (Kuhkälber), Gelbstecke, zum Abtränken.

Zu vernehmen bei Kaspar Gloor beim „Bad" in Oberentfelden. [2548



J. Andèl's

neu entdecktes

überseeisches Pulver

tödtet

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben, Russen, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sie erheit derart dass von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.

Aecht und billig zu haben in Prag in

J. ANDEL'S Droguerie,

13. „zum schwarzen Hund", Hussgasse 13.

In Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.

In Hellikon bei
1179] **Gottl. Schlienger,** Negt.

Auf bevorstehende Festzeit großer Ausverkauf im

Pariser-Bazar,

vordere Vorstadt in **Aarau,** zu außerordentlich billigen Preisen:

Glas- und **Crystallwaaren:** Kaffee- u. Theeservice in Porzellan und Britannia, Bierhumpen, Blumenvasen, Huitiors, Confiturengläser, Liqueurservice 2c. 2c.

Hänge- und **Stehlampen** von 2 Fr. 50. an, Kaffeekannen, Theebretter Brodkörbchen, Kaffee-, Thee- und Zuckerbüchsen, Besteckkörbchen, Vogelkäfige,

Reiseartikel und **feine Korbwaaren:** Handköfferchen, Reisesäcke, Schultornister, Damenkörbe mit Ledergarnitur, Damentaschen 2c. 2c.

Galanterie- und **Kurzwaaren:** Börsen, Porte-monnaies von 40 Cts. an bis Fr. 6. Notizbücher, Brieftaschen, Briefmappen, Photographie-Albums, Poesie-Albums, Papeteries, Gratulationskarten, Cigarren-Etuis und -Spitzen, Pfeifen, feine Taschenmesser, Herren- und Damenketten in Doublé, Nickel, Weißmetall und Stahl, feine Hosenträger, Broschen, Medallions, Ohr- und Fingerringe, Aufsteckkämme, Papierkragen, Damenkragen von 30 Cts. an 2c.

Holz- und **Bürstenwaaren:** Salz- und Mehltonnen, Rolltischdecken, Gewürzkästchen. Waschdretter u. s. w., Haar-, Kleider- und Schuhbürsten, Wischer und Mehlbürsten 2c. 2c.

Spielwaaren in großer Auswahl, als: Schaukelpferde, Holzpferde in allen Größen, Kinderkochherde mit Spiritusheizung, Dampfmaschinen, Eisenbahnen mit Mechanik, Städte, Domino, Geduldspiele, Zinnsoldaten bewegliche, Kegeltische, Lotto-, Frag- und Antwort-Spiele, Zauberkasten, Piano, Puppen, Necessaires, Festungen, Ställe, Spezere laden, Küchen, Baukästen, Laubsäge- und Werkzeugkasten, Trompeten, Säbel, Bilderbücher, Abziehbilder und noch vieles Andere mehr.

Eine Parthie Thürvorlagen in Cocos und Stroh, wegen Mangel an Platz zu Ankaufspreisen.

Zu gefälligem Zuspruch ladet ein

2534] ***H. Schmid-Kunz.***

Avis!

Dem Ein. Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß meine bekannte & größte Ausstellung in den billigsten bis feinsten, lustigen & nützlichen

Kinderspielwaaren

ausgestellt ist und daher meine werthen Gönner zum gefälligen Besuche und freier Besichtigung einlade.

Preise außerordentlich billig. Jedermann wird etwas Passendes finden.

A. Hemmeler-Hassler,
Bazar in Spielwaaren und Quincaillerie,
Metzgergasse. — Aarau.

2509]

Beißzangen,

ordinäre, per Stück zu 35 Cts. bis 1 Fr., feine **Beißzangen** mit Garantie zu 90 Cts. bis 5 Fr.; **Hämmer** jeder Art zu 30 Cts. bis 2 Fr. 60.; **Steinschlägel** mit Garantie, per Kilo zu 1 Fr. empfiehlt

2566] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Reisfuttermehl

I. Qualität, ist wieder vorräthig bei

J. J. Wernli

2586] in Kulm.

Sonntag den 16. Dez. 1883
und folgende Tage wird
Rheinfelder Bock-Bier
ausgeschenkt, wozu höflichst einladet

Gautschi zum **„Frohsinn"**

2591] in O.-Entfelden.

Zu verkaufen:



Ein guter und sehr treuer **Hashund,** auch gut zum Mann, von Farbe schwarz; bei Joh. Gehri in der Matte

2578] zu Holziken.

2583] Kirchgasse, Aarau.

Engl. Biscuits

sind wieder in frischer Sendung in 13 verschiedenen Sortimenten angelangt, per Pfund zu 2 Fr.; bei Abnahme ganzer Büchsen erheblich billiger.

Leere Büchsen werden verkauft zu 50 Cts. per Stück bei

2589] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Schlittschuhe.

Wegen Aufgabe des Artikels verkaufe meine noch vorräthigen **Schlittschuhe** zu und unter dem Ankaufspreis

2562] **U. Ritter-Stohl** in **Aarau.**

Zu verkaufen:



Ein **Pferd** (Schimmel).

Auskunft ertheilen

Hemmeler & Comp.

2569] in Aarau.

Schmierseife Ia.

für **technische Zwecke, Maler, Hôtels, Haushaltungen,** empfiehlt

Eduard Meier, chemische Fabrik,

2568] vor dem Haldenthor, Aarau.

Neue Sendung in allen Sorten gutkochenden, **Erbsen, Bohnen, Linsen** und **Ulmergersten** I Qualität, sowie aller Sorten **Hühner-** und **Vogelfutter** empfiehlt zur gefälligen Abnahme.

Die Samenhandlung

2474] **G. J. Hermann** in **Aarau.**

Eissporren,

per Paar zu 1 Fr. empfiehlt

2539] Herm. Lüthy in Schöftland.

Zu verkaufen:



Eine schöne junge schwere **Kuh,** (Oberländer-Rage), von Farbe braun, 32 Wochen tragend, geeignet für einen rechten Bauer oder Käher; für fehlerfrei wird garantirt; bei

Ad. Lehmann auf Uefelsboden

2541] zu Hirschthal.



junge schöne, ganz nahe **Kuh;** bei Friedr. Buchser im Haberberg zu Schöftland. [2560

Gesucht:

Für eine achtzehnjährige **Tochter,** die über ihre Lehrzeit hinaus noch 1½ Jahre bei einer **Modiste** gearbeitet hat, und gute Zeugnisse vorweisen kann, wird eine ähnliche Stelle gesucht.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2585

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Erstellung von 36 zweiplätzigen **Schulbänken** mit Klappsitzen wird hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben.

Bezügliche Pläne und Vorschriften liegen auf dasiger Gemeindekanzlei zur Einsicht offen.

Uebernahmsofferten sind bis zum 25. d. Mts. dem unterzeichneten Gemeindeammann schriftlich einzureichen.

Schöftland den 12. Dezember 1883.

Der Gemeindeammann:
Lüthy-Lüthy.

Der Gemeindeschreiber:
2579] Gall.

von Hr. Papp verordnete vortreffliche Pulver in kurzer Zeit gänzlich davon befreit worden.

Indem ich für die schnelle Hülfe nächst Gott Herrn Papp herzlich danke, mache ich nur noch darauf aufmerksam, daß das Büchlein, betitelt: **„Magen-Darmkatarrh"**, von **J. J. F. Papp's Poliklinik in Heide** (Holstein) zu beziehen ist.

Arth (Kts. Schwyz), Nov. 1882.

1688] B. Städelin, Sakristan.

Beachtenswerth!

Epilepsie

Krampf- und Nervenleidende

finden sichere Hülfe

durch meine Methode. — Honorar erst nach sichtbaren Erfolgen. — Briefliche Behandlung. — Hunderte geheilt.

Prof. Dr. Albert,

1176] **Paris, 6, Place du Trône.**

Hiezu eine Beilage.

Aarau, Mittwoch, **Nro. 101.** 19. Dezember 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bezahlt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40.
Halbjährlich Fr. 2. 80. Vierteljährlich Fr. 1. 70.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Baden und Gallen nehmen Inserate an.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Zürich, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Ct.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck & Verlag von C. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.**

Auf dieses Blatt kann stets fort abonnirt werden. Neueintretende Abonnenten erhalten dasselbe bis Ende Dezember gratis.

Die Millionäre alter und neuer Zeit.

Im 18. Jahrhundert besaß der Engländer Clive, welcher Statthalter in Ostindien war, bei seiner Rückkehr nach Europa ein Vermögen von 300 Millionen Franken. Potemkin, der Günstling Katharinas II. von Rußland „erwarb" sich, trotz ungeheurer Verschwendung, in 16 Jahren ein Vermögen von 360 Millionen Franken, während damals die ganze Jahreseinnahme des Reiches etwa 200 Millionen Franken betrug. Einzelne polnische Magnaten ragten durch große Besitzthümer hervor. So besaßen die Czartoryski 15 Städte, 11 Schlösser, 2 Paläste in Warschau, und die Hinterlassenschaft August Cartoryski's brachte etwa 2¼ Millionen Einkommen. Der Graf Bühl in Sachsen verbrauchte jährlich 7½ Millionen Franken und die Einkünfte seines Zeitgenossen, des Kardinals Ludwig Rohan in Frankreich, betrugen 6¼ Millionen Franken.

Seit Beginn des 19. Jahrhunderts haben die Reichthümer der Rothschilde, der großen russischen Grundbesitzer und der amerikanischen Geldmänner als die größten gegolten, gegen welche selbst die der reichsten Mitglieder der österreichischen und englischen Aristokratie sehr zurückstehen. Das Einkommen der Familie Badford in England wurde 1830 nur auf 3,750,000, aber 1879 auf 7½ bis 10 Millionen Franken, das der Herzöge von Northumberland auf 5 Millionen angegeben. In Rußland soll die unermeßlich reiche Familie Scheremetjew vor der Aufhebung der Leibeigenschaft 200,000 männliche Seelen Leibeigene besessen haben, unter denen Manche Millionen im Vermögen hatten. Das Vermögen des Fähnrichs Jakubow schätzte man auf mehr als 375 Millionen Franken. In Rom besitzt Fürst Torlonia 150 Millionen, der vor einigen Jahren verstorbene Baron und Banquier Sina in Wien besaß 200 Millionen. Karl Radziwill, ein polnischer Magnat in Preußen, hinterließ trotz polnischer Mißwirthschaft einen Besitz von 3,750,000 Franken jährlicher Einkünfte. Der reichste Mann in Preußen versteuerte 1875 ein jährliches Einkommen von 6,374,000 Franken. Das Vermögen des im November 1868 zu Paris gestorbenen Barons und Banquiers James Rothschild betrug 2000 Millionen Franken.

In Amerika starben in den 70er Jahren drei Krösuse in New-York, nämlich Astor (gestorben 1875) mit einer Hinterlassenschaft von 260 Millionen, Alexander Stuart (gestorben 1876), der 600 Millionen hinterließ und Cornelius Vanderbilt (gestorben 1877), der 650 Millionen zurückließ. Des letzteren Sohn besitzt jetzt bereits 1000 Millionen. Neben Vanderbild lebt in New-York Jay Gould mit einem Vermögen von 500 Millionen Franken. Der Senator Fair von Nevada mit einem Vermögen von 260 Millionen Franken, war ein armer Irländer, der in den Minen sein Vermögen gemacht hat, denn er ist mit John Mackay, der jetzt der reichste Mann der Welt ist, Besitzer der berühmten „Bonanza" und anderer Minen. Der Goldminenkönig Mackay war ebenfalls ein armer Irländer. Er besitzt ein Vermögen von etwa 1200 Millionen Franken, nimmt also nur zu 4 Prozent gerechnet, einen Zins von 48 Millionen Franken ein. Dieses macht per Tag etwa 125,000 Franken und per Stunde (Tag und Nacht gerechnet) 5200 Fr. — Die Schätze dieser Erde sind doch ungleich vertheilt.

„Oltner Wochenblatt" bemerkt dazu: „Heute spricht man, wenn man die Reichsten der Reichen bezeichnen will, nicht mehr von Millionären, sondern von „Milliardären", denn tausend und mehr Millionen befinden sich gegenwärtig als Privateigenthum in den Händen einzelner Zweige der Familie Rothschild und des nordamerikanischen Minenbesitzers Makay; so viel Geld in den Händen eines Einzelnen, daß man ein ganzes Land damit, Haushaltung für Haushaltung, je mit einem ganz ordentlichen Vermögen aussteuern könnte. Und diese Anhäufung der Geldschätze in einzelnen wenigen Händen nimmt einen immer größern Umfang an; diese Geldprotzen sind mit ihren zahllosen Millionen die Beherrscher der Börse und ihm Schatten dieses „Giftbaumes" wachsen die Millionen mit mathematischer Sicherheit von Jahr zu Jahr in's Ungeheuerliche. Denn wie will das kleine Fischlein aufkommen gegen diese gewaltigen „Hechte im Karpfenteiche".

Die Kehrseite des Bildes bleibt natürlich nicht aus: auf der andern Seite wächst und mehrt sich das besitzlose, von der Hand in den Mund lebende, darbende, verkümmernde Proletariat, das Massenelend und die Massenarmuth. Hier Milliarden, dort keine Rinde harten, schwarzen Brodes für den knurrenden Magen. Die Faust des Unglücklichen ballt sich in erklärlichem Ingrimme — wir stehen vor der sozialen Revolution, der unausweichlichen Folge dieses mehr und mehr sich weitenden Mißverhältnisses.

Wie und wo soll das enden? Der Einfluß der Börsenprotzen und Geldmakler auf die politische und nationalökonomische Gestaltung Europas und Nordmerika's (man denke an die nordamerikanischen Eisenbahnkönige!) ist jetzt schon ein unbegrenzter und die Rothschilde und Genossen haben oft ein gewichtigeres Wort, als ganze Parlamente, betreff wichtiger politischer Schlußnahmen."

Schweiz.

Bundesstadt. Bundesversammlung.

Nationalrath.

Der Nationalrath hat am Freitag nach langen Debatten und nachdem viele Redner ihrem Groll gegen die Aargauer Luft gemacht hatten, mit 98 gegen 32 Stimmen Eintreten in die Vorlage des Bundesrathes betreffend Nationalbahn beschlossen. Dagegen stimmten die Ultramontanen und einige Helden des eidg. Vereins. Von den Aargauer Nationalräthen stimmten die beiden ultramontanen Führer v. Schmid und Baldinger nicht.

In der artikelweisen Berathung wurde das Anleihen des Bundes an die Earontiestädte im Betrage von Fr. 2,400,000 bewilligt unter der Bedingung, daß Winterthur auf eine Rückforderung der für die aarg. Städte bezahlten Fr. 230,000 verzichtet, der Kanton Aargau eine Leistung von 550,000 Fr. übernimmt, die Ortsbürgergemeinden Baden, Lenzburg und Zofingen die früher für ein Akkomodement versprochenen Summen (Baden und Lenzburg je Fkn. 580,000 und Zofingen 1,430,000) leisten und die 4 Städte den noch fehlenden Rest aufbringen, wobei der Bundesrath eventuell die Vertheilung bestimmt, wie er auch bestimmt, wie das Anleihen auf die Kantone Aargau und Zürich zu vertheilen sei. Der Zins beträgt 3% bei 1% Amortisation.

Art. 4, welcher von Zwangsmaßregeln gegen den Aargau sprach, wurde auf Antrag der Herren Künzli und Zemp gestrichen.

Die Generalabstimmung erfolgte unter Namenkaufruf. Der Beschluß erfolgte mit 83 gegen 35 Stimmen. Dieser Beschluß tritt sofort in Kraft. Die Minderheit besteht aus denjenigen Herren, die nur mit dem Maul gute Eidgenossen sind und die andere nur so lange als werthe Mitbürger tituliren, als sie etwas von ihnen zu erhalten hoffen.

Geradezu schändlich benehmen sich die ultramontanen und die positiv-christlichen Blätter, welche gegenüber den unglücklichen Garantiestädten mit Schwindlern und Gaunern um sich werfen. Das kennzeichnet wieder die niederträchtigen Heuchler, die unter dem Deckmantel der Religion jede christliche Tugend verhöhnen und Andersdenkende besudeln.

Bundesstadt. Aus den Bundesraths-Verhandlungen. Die Departemente sind für 1884 folgendermaßen vertheilt worden: Politisches: Welti, (Stellvertreter Schenk); Justiz: Rüchonnet, (Deucher); Militär: Hertenstein, (Hammer); Finanzen: Hammer, (Hertenstein); Handel: Droz, (Rüchonnet); Post: Deucher, (Welti); Inneres: Schenk (Droz).

— **Vogelschutz.** In der Generalversammlung des Thierschutzvereins Zürich (6. Dezember) machte der Präsident, Herr Pfarrer Wolf, die Mittheilung, der Vorstand habe s. Z. ein Schreiben an den Bundesrath abgehen lassen, mit der Anzeige, daß im Kanton Tessin das eidgenössische Gesetz über Vogelschutz noch immer umgangen werde, und mit dem Gesuche, dasselbe strenge durchzuführen. Das landwirthschaftliche Departement habe hierauf unter Verdankung der Zuschrift eine „freundliche Antwort" ertheilt und versprochen, „die Frage lebhaft im Auge zu behalten."

„Dem Gesetze Nachachtung zu verschaffen und die Tessiner Regierung einzuladen, energisch gegen die Frevler vorzugehen", hätte noch viel freundlicher gelungen.

— **Schweizerische Auswanderung.** Der Auswanderungsagent Bollinger in Zürich ist laut „Zür. Post" am letzten Montag mit einer Anzahl Auswanderer, zirka 70 Personen, nach Aarau und Bern abgereist, in welch' letzteren Städten sich noch Viele dem Zug anschlossen, um nach Chili auszuwandern.

Was nützen doch alle Warnungen? Unseres Wissens hat selbst der Bundesrath, gestützt auf Berichte des Konsulates in Chili vor der Auswanderung dorthin ernstlich gewarnt. Doch was kümmern sich die Agenten um so was?

— **Militärjuxerei.** Ein Beispiel fast unglaublicher Kamaschenoder — Kamellenfuchserei wird dem „Grütlianer" aus Rapperswyl gemeldet. Ein dortiger Bürger, Militär, erhielt dieser Tage vom Kreiskommando Sargans ein Aufgebot nach Uznach, mit Sack und Pack zu erscheinen wegen — eines fehlenden Kamellendeckels. Der Betreffende schrieb sofort, er habe den fehlenden Deckel neu machen lassen und ersuchte um Entlassung des Aufgebotes, zumal er zu Hause seine Frau krank habe. Allein von Sargans kam Nachricht, am Aufgebot nichts ändern zu können, indem die Verfügung von Oberst Isler komme; es seien wegen ähnlicher Vergehen noch Andere nach Uznach aufgeboten. Der Rapperswyler hat dann dem Aufgebot Folge geleistet, ist mit Sack und Pack und Gewehr nach Uznach gepilgert, hat dort die Kamelle sammt Deckel gezeigt und ist dann gnädig wieder entlassen worden. So wird im Wehrmann die Liebe zum Militärdienst und zum Vaterland gepflanzt?!

Aargau.

Aus den Regierungsraths-Verhandlungen vom 14. Dezember. Von der Finanzdirektion wird mitgetheilt, daß die Herren Edelbert und Edmund Bebie, Kappeler-Bebie und Jak. Kappeler in Turgi die von ihnen schenkungsweise zugesicherten Beiträge von zusammen Fr. 35,000 an das Armen- und Schulgut der neu zu konstituirenden Gemeinde Turgi einbezahlt haben. Die Summe wird bis zur erfolgten Konstituirung der Gemeinde auf der aarg. Bank zinstragend deponirt.

Eine vom reformirten Synodalausschuß vorgelegte Proklamation an die reformirten Kirchgemeinden zur 400-jährigen Geburtstagsfeier des Reformators Zwingli erhält das hoheitliche Plazet.

Herr Kupferstecher J. Burger in München hat seiner Heimatgemeinde Burg eine Anzahl Kupferstiche geschenkt, in der Meinung, daß sie dieselben verwerthen und den Erlös an den Schulhausbau verwenden möge. Auf gestelltes Ansuchen wird der Gemeinde für diesen Zweck die Verlosung der Bilder gestattet.

Vom 17. Dezbr. Der Gemeinde O.-Endingen werden zu den bereits bewilligten noch zwei fernere Viehmärkte und zwar jeweilen auf den letzten Montag im Februar und im Juni gestattet.

Die Feuerversicherungsgesellschaft „Union" in Paris hat am Platze des zurücktretenen Hrn. Buser-Meister in Zofingen zu ihrem aarg. Hauptagenten ernannt: Hrn. Rodrich Bürgi, Rechtsagent in Rheinfelden. Diese Wahl wird genehmigt.

— **Aarau.** Die letzten Samstag Nachts versammelte Kulturgesellschaft des Bezirks wählte nach Ablehnung des bisherigen Präsidenten, Hrn. Nationalrath Kurz, als solchen Hrn. Stacher, Seminarlehrer. In den Vorstand wurden am Platze zweier ablehnender Mitglieder gewählt die Herren Dambach, Postadjunkt und Forter, Vorsteher.

— **Baden.** Die „Botschäftler" hatten in der sichern Voraussicht ihres Sieges am Abstimmungstage einen Champagnerwix in Aussicht genommen, allein der Schuß ging diesmal „hintenaus", und die Langfräckler hatten das Nachsehen mit dem süßen Champagner. Dagegen wurden sie mit einem gar guten und frommen Sprüchlein entschädigt, das zu singen ist auf die Melodei der Heine'schen Loreley:

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,
Daß ich so gwudrig bin:
Das Märchen aus neuesten Zeiten,
Das will mir nicht aus dem Sinn.

Der Kampf schien heiß, doch gewonnen;
Brav „rückwärts" blies unser Horn;
Wir nahmen die schärfsten Patronen
Erregten Streit, Hader und Zorn.

Die Revision aber sitzet
Im Aargau jetzt wunderbar.
Jetzt geht es vom Fleck; nun schwitzet
Des Hetzkaplans eifrige Schaar.

„Totalrevision!" in der Runde
Erschallt die Zukunfts-Schalmei;
Dies Lied hat in unserem Munde
Eine gar traurige Melodei!

Den Jäger mit seinem Siege
Ergreift es mit fröhlicher Lust;
Nach ausgefochtenem Kriege
Da jubelts aus freudiger Brust.

Ists möglich, daß trotz unserm Ringen
Die Revision kam zu Stand?
Es hat, trotz botschäftlichem Singen,
Das Volk seinen Vortheil erkannt.

Das war nie fatale Erfahrung;
Was nützten noch Gäste und Heer,
Wenn auch der gesalzenste Harung
Von keiner Wirkung mehr wär'!

— **Baden.** Hier geht die Sage von Mund zu Mund, daß Hr. Ständerath Kellersberger seine Entlassung als Stadtammann zu nehmen gesonnen sei. Hoffentlich wird das Vertrauen der gesammten Bürgersame ihn bestimmen, auszuharren auch selbst in der ungemüthlichen und noch ungemüthlicher werdenden Situation. Diese erfordert, daß so wackere Männer stramm auf ihrem Posten stehen.

— **Bremgarten.** Am Samstag ist hier Bäcker Josef Meier, während er den Postfourgen von dem Bahnhof heimfahren wollte, verunglückt. Das Roß wurde scheu und ging durch; es war zu kurz eingespannt. Meier wollte abspringen; der Sprung war aber ein unglücklicher. Er stürzte der ganzen Körperlange nach rücklings zu Boden und der Aufschlag von Kopf und Genick war so wuchtig, daß der Tod augenblicklich eintrat. Der Verunglückte ist 51 Jahre alt und hinterläßt eine Wittwe und 2 Kinder.

— **Brugg.** Verschiedenen Berichten zufolge soll es der Zündhölzchenfabrik in Brugg gelungen sein, ein Ideal-Zündhölzchen herzustellen, nach Art der schwedischen, das aber niemals den Dienst versage. Wir selbst haben noch keine gesehen.

— **Freiamt.** Dort oben scheinen „Schillers Räuber" erstanden zu sein, welche mit Vorliebe bei Pfarrern einkehren. So wurde in letzter Zeit bei den Pfarrherren in Baar und Steinhausen eingebrochen, vorige Woche im Pfarrhof zu Dietwyl und letzte Woche bei Kaplan Schlumpf in Sins. Die Diebe stiegen durchs Küchenfenster in den untern Stock und entwendeten dort für ca. 200 Fr. Kleidungsstücke.

— **Laufenburg.** Der Salmenfang ist nunmehr, nachdem die erste Steigerung nicht genehmigt wurde, definitiv an Hrn. Fr. Jos. Sulzer in Laufenburg um 14,150 Fr. verpachtet worden.

— **Reinach.** Die Doppelfeier der beiden Schuljubilare Herrn Oberlehrer Johs. Leutwyler und Arbeitslehrerin Frau Wittwe Wildi-Merz am letzten Donnerstag Abend gestaltete sich laut dem „Wynenth.-Bl." zu einem herzigen Familienfest. Außer dem Männerchor „Frohsinn", der die Jubelfeier mit seinen schönen Gesängen verherrlichte, waren zu derselben wohl 70 Personen, die Behörden, Kollegen und Kolleginnen der Gefeierten, einige Schüler und Angehörige derselben erschienen, um dem Freiespaar ihre Glück- und Segenswünsche darzubringen. Es sprachen Herr Pfarrer Amsler als Präsident der Schulpflege, Herr Schulinspektor Zschokke als Vertreter des Bezirksschulrathes und der Erziehungsdirektion (letztere begleitete ihre innigen Worte des Dankes mit einem kleinen Geschenk in Etuis), Namens der Lehrerkonferenz des Bezirks Kulm Herr Lehrer Haller.

— **Rheinfelden.** Ein E. B. — die Initialen stimmen auf den derzeitigen Bezirksamtmann — hat in der „Volksstimme" schon vor der Abstimmung gegen die Verfassungsrevision geschrieben und nun behauptet er hintennach ganz unverfroren, wörtlich: „Da nun von 33,995 Stimmenden nur 16,969 für Totalrevision gestimmt haben, wird ohne neuerlichen Verfassungsbruch (ha, ha, ha!) nicht behauptet werden können, daß — ungeachtet der vielen Versammlungen und Versprechungen und Druckschriften — die Revision angenommen sei."

So einfältiges Zeug tischt nicht einmal die „Botschaft" auf. Es ist traurig genug, daß ein aargauischer Bezirksamtmann nicht einmal weiß, daß zur Erwirkung des absoluten Mehres bei Abstimmungen die ungültigen und leeren Stimmzettel abgezogen werden müssen und daß das absolute Mehr der gültigen Stimmen entscheidet.

Es wird Niemand behaupten, daß nicht auch gegenüber gewissen Köpfen mitunter eine Revision nöthig wäre!

Der Uosian blüht! Eine andere Feder läßt im gleichen Blatte folgenden Hirnerguß vom Stapel:

„Neuere Berichte sagen, daß sich bei dieser Zusammenstellung des Abstimmungsergebnisses vom 9. Dezember die Zahl der Ja noch um 216 verringert habe. Damit ist die Totalrevision von der Hand gewiesen; doch ist zu erwarten, daß Regierungsrath und Großer Rath sofort und ohne Zögerung diejenigen Schritte einleiten, welche geeignet sind, dem berechtigten Begehren offen entgegenzukommen. Auf dem Wege der theilweisen Revision kann Allem Rechnung getragen werden und wenn dies geschieht, so werden die Behörden auch das mangelnde Zutrauen des Volkes wieder gewinnen, der Aargau wird sich dann aus dem Sumpfe wieder erheben und auch das Frickthal ist in minderer Gehalt, durch eine Totalabstimmung neuerdings vergewaltigt zu werden."

In einem frickthalischen Bezirke, der mit Mehrheit zur Totalrevision gestanden ist, von Vergewaltigung zu reden, gehört in's Reich einer überreizten Phantasie. Da möchte man doch fragen, ob ein solcher Scribax nicht in den Konfusionsrath gehörte?

Wenn behauptet werden will, es hätte laut Art. 85 der Verfassung die Abstimmung in den versammelten Gemeinden vorgenommen werden müssen, so ist die Behauptung dahin zu berichtigen, daß dieser Artikel über den Modus nichts sagt, daß er aber von einer gesetzlich versammelten Gemeinde spricht. Nun ist die Urnenabstimmung bei uns gesetzlich für eidgenössische und kantonale Fragen; an derselben werden ja die stimmfähigen Bürger vor der Urne versammelt.

Im Uebrigen sollen die Herren einen Rekurs probiren, wenn sie glauben, sie seien im Recht; wir sind überzeugt, daß das Volk die gehörige Antwort nicht schuldig bleiben wird.

— **Veltheim.** Zum zweiten Mal innert Monatsfrist wurde diese Gemeinde von einem Brandunglück heimgesucht. In der Nacht vom letzten Sonntag auf Montag brannte wieder ein Wohnhaus nieder, dessen Bewohner nur mit ihrem Leben entfliehen konnten. Mehrere Stück Vieh blieben in den Flammen. Es wird allgemein Brandstiftung vermuthet und geglaubt, es müsse der verruchte Thäter ein und derselbe Strolch sein, der die Brände der letzten Zeit in der ganzen Gegend gestiftet habe. Es wäre sehr zu wünschen, daß eine energische amtliche Untersuchung Licht in die Sache zu bringen vermöchte

— **Zofingen.** Der landwirthschaftliche Bezirksverein, der letzten Sonntag dort tagte, beschloß, sein Augenmerk auf die Bewerkstelligung von Kochkursen zu richten. Ganz richtig wurde bemerkt, daß dieselben für die ärmern Bevölkerungsschichten noch viel wichtiger wären, als für die wohlsituirten Familien. An vielen Orten beschränkt sich die ganze Kochkunst etwa auf einen Kaffeeabsutt und die nothdürftige Bereitung eines „Breusis", und so leben ganze Familien dahin, haben an dem Mittag Kaffee mit Erdäpfeln und an dem folgenden Erdäpfel mit Kaffee und so fort. Viele werthvolle Nahrungsmittel, namentlich Gemüse, gehen unverbraucht zu Grunde aus lauter Unkenntniß. Man achtet sie nicht, weil man ihren Werth nicht kennt und sie in der Küche nicht zu behandeln versteht. Man sollte kein Mädchen heirathen lassen, bevor es gehörig kochen kann.

An eben dieser Versammlung referirte Herr Zimmermann, Lehrer von Villigen, über den „Tabakbau und dessen Werth für die Hebung unserer Landwirthschaft". Es berührte allgemein unangenehm, daß gerade die Bauersame sich so wenig um solch belehrende Vorträge kümmert.

— **Zurzach.** Hr. R. Attenhofer hat seine Demission als Gemeindeammann eingereicht.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Machts nach! Die Schulkommission dieses Kantons hat beschlossen, für alle bedürftigen Kinder in den Landschulen warme Schuhe (Filzschuhe) als Schulinventar anzuschaffen, damit die Kinder während der Unterrichtszeit dieselben tragen können und nicht an die Füße frieren müssen.

— Ein Muster eines soliden und uneigennützigen Gemeindehaushalts findet ein Blatt bei der Gemeinde Herisau, welche 9700 Einwohner zählt. „Kein Verwalter und kein Mitglied der Verwaltungskommission bezieht eine Löhnung oder Entschädigung: Gemeindekassier, Armenhauspfleger, Armenpfleger, Waisenpfleger, Schulpfleger, Bauamtsverwalter, Feuerpolizeiverwalter, Bodenverwalter, Forstverwalter, Polizeiverwalter, Markverwalter, Steuerkassier ꝛc. funktioniren unentgeldlich. Die Zahl der Gemeinderäthe, welche sich in die Geschäftsführung theilen, ist 21. Der Gemeindeammann erhält ebenfalls kein Salar; nur der Gemeindeschreiber bezieht außer den Sporteln 2100 Franken Gehalt.

Baselland. Durch die Untersuchung ist festgestellt, daß die Anzeige von Spinnler, Briefträger in Seltisberg, über einen Raub erfun en war.

Laut „Basler Nachr." war Spinnler in finanzieller Bedrängniß und habe die angeblich gestohlenen Fr. 134. 35 für sich selbst verwenden wollen.

— Reigoldswyl. Vorigen Montag hat ein junger Bäcker Holz geschlittet. Dabei kam der Schlitten zu sehr in Lauf und rannte mit seinem Führer gegen einen Kirschbaum, wobei dem Unglücklichen der Kopf augenblicklich breit gedrückt wurde. Die ganze Gemeinde bezeugte dem liebgewordenen 21jährigen Manne bei dessen Beerdigung ihre Theilnahme.

Bern. Auf dem Ferrenberg bei Wyningen wurde Pächter Schöni von Wirth Jost aus Unvorsichtigkeit erschossen. Jost hat sich noch am gleichen Tage dem Gericht gestellt.

Basel. Das Budget pro 1884 erzeigt an muthmaßl. Einnahmen des Kantons Baselstadt Fr. 3,945,000, an Ausgaben Fr. 4,129,521.

Das Mehr der muthmaßlichen Ausgaben über die muthmaßlichen Einnahmen könne durch ein Zuschuß von 184 421 Frkn. aus dem Reservefond gedeckt werden, so daß im ordentlichen Budget das Gleichgewicht hergestellt ist.

Bei den Einnahmen finden wir einen Posten von 140,000 Fr. für **Stempelsteuer** und einen solchen für **Patentgebühr** der **Aktiengesellschaften** von Fr. 23,700 und einen für **Banknotensteuer** von Fr. 36,000.

Graubünden. Eine Gemeinde entzog einer Italienerin wegen Verstößen gegen die Sittlichkeit die Niederlassung und ließ sie durch das Polizeikommissariat aus dem Kanton verweisen. Die Sache kam vor den Kleinen Rath, welcher dahin entschied: 1) Die Ausweisung einer ansäßigen Person aus dem Kanton resp. aus der Schweiz darf nur auf Grund eines gerichtlichen Urtheils, welches diese Ihe ausdrücklich enthalten muß, verfügt werden. 2) Der Niederlassungsentzug ist auf Grund der Bundesverfassung und des kantonalen Niederlassungsgesetzes nur Denjenigen gegenüber gestattet, welche wegen schwerer Vergehen wiederholt gerichtlich bestraft worden sind, oder dauernd der öffentlichen Wohlthätigkeit zur Last fallen, was im vorliegenden Falle alles nicht zutraf. Ausländer sind diesfalls gemäß den einschlägigen Verträgen den Schweizerbürgern gleich zu halten. (Volksfreund.)

— Der Weinhandel hat in letzter Zeit etwas angezogen. Auserlesene Qualität sei selten, der Wein werde jedoch im Faß besser, als er im Torkel erschien. Aus einer ziemlichen Anzahl Keller in Sendrio wurden zu 50 und 65 Fr. per Hektoliter verkauft.

Schwyz. Die Uhr bringt es an den Tag. Als am 14. Mai d. J. der allgemein beliebte Blasius Hospenthal in dunkler Nacht todt auf offener Straße aufgefunden wurde, richtete sich der Verdacht eines Raubmordes gegen den Schmiedmeister Franz Ehrler in Arth. Er wurde verhaftet und nach langer Untersuchung vom Gericht freigesprochen. In seinem Prozesse aber war Sebastian Waldis in Arth auch als Zeuge aufgetreten. Schon schien es, daß der Thäter unbekannt bleiben sollte. Nun plötzlich scheint Licht in die Sache zu kommen. Der Getödtete hatte eine silberne Uhr besessen, und diese Uhr wurde zum Verräther! Des Waldis alte Mutter war letzter Tage allein zu Hause. Es war ein trüber Wintertag, der langsam dahin schlich; nicht einmal eine Uhr tickte an der Wand, um ihr zu sagen, welche Stunde es sei. Da kommt ihr in den Sinn, daß der Sohn in einem Kästlein eine Taschenuhr verborgen habe, von der er einmal sagte, er werde die Uhr gelegentlich zum Uhrenmacher bringen, damit sie wieder gehe. Nun denkt das Mütterlein, sie wolle das nun selbst besorgen und bringt die Uhr zum Uhrenmacher Felchlin. Dieser erkennt sie sofort als die vermißte Uhr des getödteten Hospenthal. Er machte Anzeige beim Gemeindspräsidenten. Waldis wird von der Polizei vor den Präsidenten geführt und befragt, woher er die Uhr habe? Verblüfft und verwirrt schweigt Waldis. Er wurde verhaftet und nach Schwyz abgeführt, ebenso die Mutter, welche zuerst unwahre Angaben über die Herkunft der Uhr machte.

Solothurn. In Trimbach hat sich ein Verein Stolze'scher Stenographen gebildet, an dessen Spitze Emil Strub, Sekretär, steht. Der Verein zählt bereits schon 10 Mitglieder.

Tessin Bellinzona. Am 13. Dezember starb hier Advokat Cappone, Oberstlieutenant und gewesener Präsident des Großen Rathes. Er ist nur 42 Jahre alt geworden.

Waadt. Das Waadtländervolk hat an letzten Sonntag die Revision mit 21,000 gegen 9 900 Stimmen beschlossen.

Zürich. Weiach. Aus dieser Gemeinde wollten mehrere Familien nach Cyile auswandern. Nun vernimmt der „Wehnthaler", daß die Schiffe, auf denen sie sich befunden, untergegangen seien.

Ausland.

Deutschland. Endlich gelang es der Polizei, in Worms eine Hochstaplerin zu verhaften, die bereits seit mehreren Jahren mit einem spanischen Marquis umherreiste, als „Frau Marquise" auf großem Fuß lebte, bis ihr Begleiter wegen in der Schweiz, Frankreich, Italien u. s. w. verübter schwerer Diebstähle im Juli l. J. in Wiesbaden verhaftet wurde. Brillanten, sowie ein größerer Geldbetrag wurden bei der „Marquise" aufgefunden. Die Abenteurin wird wegen eines in Genf in einem Hotel ersten Ranges verübten schweren Diebstahls von über 10,000 Fr. nach dort abgeliefert werden.

— Aus Deggendorf meldet der „Donaubote" folgendes unterbayerisches Sittenbild: In Schwankirchen hat unlängst ein Vater seinen Sohn erstochen. Als nun die Gerichtskommission kam, wurde sie in den Stall geführt, wo die Leiche sich befand. Bei dieser Gelegenheit theilte der Kommission ein Nachbar mit, daß in dem Stall auch ein Irrsinniger sich befinde. In einer Ecke des Stalles fand sich dann auch ein splitternackter Mann! Es stellte sich heraus, daß der unglückliche Insaße dieses Schauergemaches ein Verwandter des Anwesenbesitzers ist, der sich bei ihm eingekauft, um „abgenährt" zu zu werden. Auf diese Weise ist der arme Mann nun bereits 8 Jahre „genährt" worden.

— In Halberstadt ist am 15. Dezember eine Explosion in der städtischen Gasanstalt erfolgt. Die Fabrik ist zertrümmert. Acht Leute, darunter der Direktor und der Werkmeister sind verunglückt.

— Der „Albbote" erhält eine Zusendung „von der Wutach" wonach ein Familienvater in L mit zwei gelähmten Töchtern auf Anrathen und in Begleitung eines frommen Bürgers von W. nach Lourdes reiste, um seinen Kindern die Erleichterungen zukommen zu lassen, welche das Lourdeswasser anzeblich der kranken Menschheit gewähre. Bei der Rückkehr habe er aber nur in seinem Geldbeutel eine Erleichterung gefunden, seine Kinder seien im gleichen Zustand heimgekommen, in dem sie die Reise angetreten haben. — So wird die Dummheit am besten geheilt.

— Auf den Feldern bei Sadowa werden noch jetzt häufig Projektile und Waffen beim Graben und Ackern bloßgelegt. So fand vor Kurzem ein Bauer ein ganzes Hohlgeschoß, das, am 3. Juli 1866 von Olmütz aus gegen die preußischen Linien entsendet, dort einstel, ohne zu explodiren. Der Bauer nahm das Geschoß nach Hause und es versuchten dessen zwei Dienstknechte, dasselbe zu öffnen. Dabei explodirte leider das Geschoß nach 17jähriger Ruhe, riß dem einen der Burschen den Arm weg und zerspitterte dem andern das Knie.

Oesterreich. Wien. In gräßliche Zwangslagen bringt die unbarmherzige Nothwendigkeit des Theaterlebens oft die Bühnenkünstler. Die Frau des Schauspielers Leuchert, der sich am Samstag in Wien erschossen hat, ist die erste Soubrette des Josephstädter Theaters und wirkt als solche in der derben Posse mit, die an jener Bühne gerade auf dem Repertoire steht. Da die Posse gerade im besten Zuge und ein Ersatz für Frau Leuchert nicht vorhanden war, mußte die Unglückliche von der Leiche ihres Gatten hinweg auf die Bühne eilen, um durch die gewürzten Couplets und die überlustigen Szenen, die sie in der Posse zu spielen hat, das Haus zum Lachen zu bringen.

— Im Lokal des ungarischen Abgeordnetenhauses haben die Deputirten Hermann und Almasy einander geprügelt. Man mußte sie auseinanderreißen.

— Der Polizeikommissär Holubek wurde nach Schluß einer Arbeiterversammlung in Floridsdorf bei Wien durch einen Arbeiter erschossen. Die Regierung setzt 1000 Gulden aus für die Entdeckung des Thäters.

Frankreich. In Paris ist am 14. Dezember der Senator und Geschichtsschreiber Henri Martin gestorben. Frankreich verliert an ihm einen seiner bedeutendsten Geschichtsschreiber, einen vortrefflichen Republikaner und ausgesprochenen Patrioten.

Rußland. In einem vertraulichen Brief, den der Minister des Auswärtigen, Giers, an seinen als Sekretär der russischen Gesandtschaft in Paris weilenden Sohn geschrieben, spricht er seine Zufriedenheit mit seinem Besuch bei Bismark und die Ueberzeugung aus, daß der europäische Friede wenigstens auf ein Jahr verbürgt sei. — Nachher kannt also gemüthlich losgehen.

Serbien. Nach einer angeblich authentischen Mittheilung der „Times" aus Belgrad sind im Ganzen 18 Personen wegen der Theilnahme am Aufstand standrechtlich erschossen worden, nämlich: 4 orthodoxe Priester, 4 Kaufleute, 1 Schulmeister und 9 Bauern, welche sämmtlich mit den Waffen in der Hand ergriffen worden sein sollen, während die ebenfalls zum Tode verurtheilten, dann aber vom König zu zehnjährigem Zuchthaus „begnadigten Führer" der Radikalen, Theodorovic und Miloschkovic sowie die anderen Führer sich überhaupt nicht an den Kämpfen aktiv betheiligt haben.

England wurde von einem furchtbaren Sturme heimgesucht, der, allem Anscheine nach, ungeheure Verwüstungen angerichtet und auch zahlreiche Opfer an Menschenleben gefordert hat. In London selbst gie g die Sache noch ziemlich glimpflich ab, und begnügte sich der Sturm damit, Kamine herabzuwerfen, Dächer abzudecken und Bäume zu entwurzeln. In Birmingham dagegen brachte er mehrere Fabrikschlote und ein Haus zum Einsturze, wobei mehrere Personen getödtet und schwer verletzt wurden. In Manchester stürzten die Trümmer eines Fabrikschlotes auf ein Haus und begruben die Einwohner unter den Ruinen. Eine Frau blieb auf der Stelle todt und zwei Personen wurden mit zermalmten Gliedmaßen in's Hospital gebracht. Außerordentliche Verwüstungen richtete der Orkan in der Fabrikstadt Pudsey an, wo kein Gebäude unbeschädigt blieb und mehrere Werke so arg mitgenommen wurden, daß die Arbeit eingestellt werden mußte. Die in Sheerneß eingelaufene schwedische Fregatte „Vanitas" wurde von den Ankern gerissen und geschleift.

— Viktor Hugo hat an die Königin von England folgendes Schreiben gerichtet:

„Paris, 4. Dezember 1883. Die Königin von England hat schon mehr als ein Mal ihre Hochherzigkeit gezeigt. Die Königin von England wird dem zum Tode verurtheilten O'Donnell das Leben schenken und den einmüthigen und tiefen Dank der zivilisirten Welt entgegennehmen. Viktor Hugo.

Nun ist aber O'Donnell am letzten Montag doch gehenkt worden.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 15. Dezember 1883.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Beinwyl (Kulm) 27. dies: Hans Rudolf Eichenberger, Ollikhäusels; Adolf Merz, Sohdreiches, Schuster. — Biberstein 24. d.: Maria Ott, Marxen, Metzgers. — Bözen 24. d. Mittags: Johann Jakob Schaffner, Schuster, von Hausen. — Densbüren 27. d.: Wilhelm Aeckin, Stäffis von Oberbezingen. — Elfingen 26. d. Vormittags: Hs. Heinrich Brack, Posamenter in Möhlin; Jakob Fuchs-Wendli, Landwirth in der Bachthalen (Windisch). — Frick 26. d. B: Maria Josepha Keller Großen. — Häggingen 26. d.: Geschwister Anna, Pankratius, Caroline und Joseph Huber, Johanns, Gest chtändlers. — Küttigen 28. d.: Gottlieb Bolliger, Hafenbeichels, in Amerika. — Laufenburg 24. d.: Adolf Faller, prakt. Arzt in Meisfirch (Großh. Baden; Heinrich Faller; Joseph Oskar Faller; Ida Faller-Steuffer. — Lengnau 24. d.: Maria Hirt geb. Müller, von Büren'ingen, in Zürich. — Niederwyl (Birrmgarten) 26. d.: Kaspar Ulrich. Gerber. — Oberendingen 24. d.: Johann Meier, Blümlihirrichs Sohn, Knecht in Stilli; Nachlaß des verstorb. Johann Schmid, Waldvogt. — Rein 22. d. Nachmittags: Elisabeth und Verena Hirt, Peterhämmis in Schaffhausen; Jakob Keller auf Klosterzeig (Windisch). — Reinach 24. d.: Anna Barbara Hauri Hs. Jakobs, Bingen im Winkel. — Rheinfelden 25 d: Josephine Walter geb. Birchmeier, von Oberschopfheim (Baden), jetzt verehelicht mit Joh. Kaiser, von Strittmatt (Baden), im Rathol (Seegräben, Zürich). — Rottenschwyl 24. d.: Anna Maria Bey. — Rudolfstetten 27. d.: Moses J. Guggenheim, von Baden. — Schinznach 28. d. N.: Nachlaß des Hs. Heinrich Schaffner, Jakobs; Hans Rudolf Schaffner, Jakobs; Elisabeth Schmid geb. Hilfpold, Wittwe des Jakob Schmid. — Stilli 29. d. N.: Kaspar Lehner, Joggels, älter. — Staufenbach 22. d.: Nachlaß des verst. Hans Rudolf Hunziker, alt Schulmeisters. — Strengelbach 31. d.: Nachlaß des verst. Rudolf Ott, von Roken, auf der Schleipfen zu Roken wohnhaft gewesen; Nachlaß des verstorb. Joh. Künzli, gew. Fabrikant an der Straße; Nachlaß des verst. Samuel Bär, Vater aus dem St. Ulrich; Johann Jakob Bär, alt Wegknecht; Anna Bär, Urtheim 22. d.: Jakob Dreier, von Tub. — Unterentfelden 27. d. Abends: Adolf Häfliger-Knoblauch in Oberentfelden. — Unterkulm 22. d.: Emil Baumann, Zimmermann, von Suhr; Friedrich und Alfred Rohs, Gerber, von Seetorf, in Amerika. — Veltheim 27. d. Mittags: Elisabeth Bland geb. Wehrli, Wittwe des verst. Friedr. Bland, Samuels, gew. Schreiner; Nachlaß des Sam. Märg. Kalkwerk; Samuel Lazarus Dreifuß, Handelsmann, von Oberendingen. — Wittnau 27. d.: Nachlaß des verst. Benedikt Herzog, Sozers, jünger; Nachlaß der verst. M. Ursula Studer. — Zeihen 24. d.: Jakob Peter, Friedensrichter in Gontenschwyl; Rud. Weber-Hächler, alt Gemeinderath von Menziken, in Seengen.

Eheverkündigungen. Aarau. Lieber, Bertha, Fabrikarbeiterin von Gränichen, in Suhr; verwhlgl. — Rußbaum, Ulrich, im Bisang zu Densbüren. Eingaben 19. Jan. 1884. **Baden.** Suter, Elisabeth, Zavers in Spreitenbach. — Suter, Ida geb. Ball, Fabrikarbeiterin in Spreitenbach. — Hübscher, Adolf, Metzger in Baden. — Koch, Josephine geb. Schüli, Dachdeckers in Spreitenbach. — Schmidli, Alois, Johannesen, von Ullmergen, in Baden. Diese alle verwlgl. — Huber, Johann, Heppeli, Steinhauer, von Wägenwyl. — Weber, Balthasar, Löffels, Kalpanlungs von Spreitenbach. — Minikus, Theodor, Seiler, von Unternußbaumen. — Rohr, Johann, Heinrichsoris von Wägenwyl. Eingaben 19. Jan. **Brugg'rlen.** Brun, Johanna geb. Hochstrasser, von Aydon; verwlgt. — Koch, Peter, Lehrers von Bättikon. Eingaben 14. Jan. **Brugg** wlch. Berena geb. Häckler, Zieglers in Lupfig. — Kunifer, Joh. Ulrich, als Bannwart in Schinznach. Eingaben 17. Jan. **Kulm.** Müller, Jakob, Schuster im Eggschwyl zu Schmiedrued; verwlgls. — Hunziker, Jakob, Sattler, von Oberkulm; verwlgls. — Gautschi, Heinrich, Schuster, von Reinach, in Schmiedrued. — Von Luo, Jakob, Bäcker in Walde zu Schmiedrued. Eingaben 26. Jan. — Wullschleger, Berena geweisene Wirthin in Schloßrued. — Alpsteg, Jakob, Zimmerman, von Dürrenäsch. Eingaben 15. Jan. **Laufenburg.** Reimann, Stephan, von Oberhof. Eingaben 16. Jan. **Leuzburg.** Lüthold, Maria geb. Bättig in Meisterswanden; verwlgls. Eingaben 16. Jan. **Lenzburg.** Burkart, Jak. Leonz, Schwanenwirth und gew. Postkalter in Mereschwand. — Marti, Georg, Landwirth in Eien bei Dietwyl. — Hüssler, Jakob Leonz, Organist in Boswyl. — Birrer, Johann, von Luzern (Luzern), in Fenkrieden (Meyenberg); verwlgls. Eingaben 16. Jan. **Rheinfelden.** Fischler, Josephs Martins Erben, in Möhlin; verwlgls. — Hurt, Emil, Knecht in Murf; verwlgls. Eingaben 14. Jan. **Zofingen.** Rosenfelder, Johann Georg, Ziegelerknecht, von Ramsbach (Großh. Baden). auf dem Feldenberg zu Brittnau. — Ammann, Samuel, von Roken, im Dietwart zu Riederwyl wohnhaft gewesen. — Binder, Gottlieb, Friedrich und Karl, Rudolfs von Strengelbach, im Schwarzhaar zu Oftringen wohnhaft gewesen. Alle Drei verwlgls. — Wüser, Jakob, Davids, Hausenbleis in der Vorstadt zu Brittnau. — Berger, Christian, Johanns von Innerbirrmoos (Bern). Lebenmüller in Brittnau. Eingaben 26. Jan. **Zurzach.** Frau Guggenheim, Ernestina, Jos. Daniels in Lengnau. Eingaben 15. Jan. **Luzern.** Furrer, Heinrich sel., zu Gunzwyl. Eingaben 29. Dez. Gerichtskanzlei Münster.

Nachgeldtag. Kulm. Kaspar, Samuel, Friedrichs von Oberkulm. Eingaben 19. Januar 1884.

Gerichtliche Liquidation. Zofingen. Hochuli-Quénaudon, Rudolf, Rudolfs, gew. Magazinier, von Safenwyl. Eingaben 26. Jan. 1884.

Stellenausschreibungen. Bezirksverwalter des Bezirks Lenzburg. Anmeldungen 29. Dez. — Gerichtsschreiber beim Bezirksgericht Baden. Anmeldungen 31. Dez. — Arbeitsschule Balgemwyl. — Unterschule Wöllflinswyl. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 31. Dezember.

Eidgen. Stellenausschreibung

1) Briefträger in Schönenwerd. Besoldung Fr. 1260. — 2) Briefträger in Schöftland (auf 1. März). Besoldung Fr. 804. Anmeldungen 28. Dezember, Kreispostdirektion Aarau.

Civilstandsnachrichten der Gemeinde Aarau.

Vom 1. bis 15. Dezember. 1883.

Geburten.

Emil, Söhnlein des Rudolf Weber, Gärtner, von Rüthof, Gemeinde Gränichen, in Aarau.

Maria Frida, Töchterlein des Otto Eduard Rüeger, Maler, von Wyl, Kt. Zürich, in Aarau.

Ernst Arthur, Söhnlein des Friedrich Adolf Merz, Postkondukteur, von Menziken in Aarau.

Eheverkündung.

Johann Richner, Wirth, von Rohr, mit Elisabeth Peter, Haushälterin, von Biberstein, Beide in Aarau.

Todesfälle.

Rudolf Aeschbach, Söhnlein des Rudolf Aeschbach, Steinhauer, von Hendschiken, in Aarau.

Louise Maria Hemmeler, Weißnähterin, von und in Aarau.

Maria Katharina Strebel, geb Widmer, von Bühlikon, in Aarau.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 17. Dezember. Die Depression über den Niederlanden hat sich auf das baltische Meer übertragen; der Barometer steht sehr hoch im Westen und Norden von Frankreich, beziehungsweise tief im Golf von Genua. Aussichten auf Wind aus den Nordregionen, bewölkter Himmel, Schneefall und kaltes Wetter.

Schwarze Merinos- & Cachemir-Châles bis zu den feinsten.

Nicht zu übersehen!

Einem Edn. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß das bekannte große

Lager der französischen Waarenhalle

am Graben in Aarau

auch dieses Jahr mit allen Artikeln wieder frisch assortirt ist. Hoffe daher durch gute Waare und billige Preise den Bedarf eines Jeden befriedigen zu können.

Halbwollene gute Stoffe zu **35** und **40** per Elle.
Ganzwollene Beige und **Nouveauté**, doppelbreit von **1 Fr.** an.
Eccossais, halbwollene, doppelbreit zu **75 Cts.** per Elle.
Flanelle und **Chipper** von **80 Cts.** an.
Schwarze Merinos von **1 Fr. 20** an per Elle.
Hemdenflanelle, beste Qualität zu **1 Fr. 40.** per Elle.

Ferner empfehle zu **Wohlthätigkeitszwecken sehr geeignet**, eine Parthie **Vigognestoffe.** 100 Cm. breit zu **55 Cts.** per Elle.

Ebenso werden letztjährige **Nouveauté**, ganzwollene, um damit aufzuräumen, sowie **Resten aller Art** zu wirklichen Spottpreisen abgegeben.

Es empfiehlt sich angelegentlichst

Adolf Dreifuss
2465] zur französischen Waarenhalle am Graben.

Schwarze Merinos & Cachemires in grosser Auswahl.

Zu Festgeschenken!

Seidensammt-Gilets in großer Auswahl von 8 Fr. an per Stück,
sowie noch eine Parthie
Seidene Foulards (Herrentaschentücher)
zu 3 Fr. 50. per Stück, empfiehlt bestens

Gustav Bolliger,
2470] Marktgasse — Aarau.

Großes Uhren-Lager.

Jedes Stück sorgfältig regulirt, mit schriftl. Garantie.

Bedeutende Auswahl in **goldenen & silbernen Uhren, Metalluhren, Schrittzähler, Regulateurs, Pariser-Pendulen, goldenen, silbernen & Nickelketten, Wecker, Wand- & Stehuhren** 2c., bei

A. Lansel, gegenüber der Fleischhalle, **Zürich.**

Diplom an der Landesausstellung
(M 4341 Z) (für gute Ausführung). [2600

Nützliche Festgeschenke.

Empfehle auf bevorstehende **Festzeit** mein reichhaltiges Lager in

seidenen, wollenen & baumw. Regenschirmen
von Fr. 2. bis Fr. 20.

Ferner ist soeben angelangt eine frische Auswahl

Spazierstöcke,

von den billigsten bis zu den feinsten Artikeln.

E. Pfisterer, neben dem „Wildenmann"

Grosse Auswahl! Billige Preise!
Meine diesjährige

Fest-Ausstellung

bietet **sehr viele Neuheiten** in

Spielwaaren;
Gesellschaftsspielen;
Lederwaaren;
Schatullen;
Aecht japanesischen Artikeln 2c.

Auf folgende Spezialitäten mache besonders aufmerksam:

Solide Kinderkochherde;
Gelenkkäuflinge, ganz aus Holz, sehr dauerhaft;
Puppenstoßwagen in jeder Größe;
Holzpferde und **Fellthiere;**
Festungen zum Zusammenschießen;
Baukasten in Hartholz;
Damenbrett, Domino und **Schachspiele;**
Schultornister und **Schultaschen.**

Die Ausstellung befindet sich im **1. Stock meines Hauses, Rathhausgasse Nr. 21.**

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2466] **R. Ritter-Stahl.**

Steigerung.

Johannes Maurer, Landwirth zur „Pinte" im „Kröschhof" zu Schmiedrued, bringt nächsten Montag den 17. Dezember, von Vormittags 9 Uhr an, an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:

3 **Kühe,** Gelbflecke, worunter zwei nächtig, 2 zweijährige **Ochsen,** ebenfalls Gelbflecke, 5 **Kälber** in verschiedenen Altern, 2 trächtige **Mutterschweine;** ferner circa 500 Mäß **Hafer,** 50 Zentner **Heu** und 50 Zentner **Kartoffeln,** sowie ein beinahe neuer **Cylinder-Ofen** mit Rohren.

Kaufsliebhaber ladet zu dieser Steigerung höflichst ein

Schmiedrued den 10. Dez. 1883.
Der Beauftragte:
2557] Hans Kunz, Notar.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Peter Habegger, Käser und Milchhändler in Aarburg, wird dessen **Liegenschaft** versteigert am Samstag den 22. Dezember nächsthin, Nachmittags von 1 Uhr an, in der Wirthschaft zur „alten Post" in Aarburg.

Zofingen den 11. Dezember 1883.
Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtspräsident:
Strähl.
Der Gerichtsschreiber:
2573] Bachmann.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über Samuel Sommerhalder, Heinrichs, Jöggen im Schwarzenberg, zu Gontenschwyl, findet die Versteigerung des geldtäglichen Vermögens statt am Samstag den 22. Dezember nächsthin, und zwar:

1) der **Fahrhabe** von Morgens 9 Uhr an bei der Wohnung des Liquidaten gegen Baarzahlung; und
2) der **Liegenschaften** von Nachmittags 2 Uhr an, im Wirthshaus zum „Hirschen" in Gontenschwyl.

Kulm den 4. Dezember 1883.
Für die Liquidationsabordnung:
2572] Sager, Kanzlist.

Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Talheim bringt künftigen Donnerstag den 20. Dezember 1883, von Morgens 9 Uhr an, im „Kaltbrunnen" Gemeindewald (1. 1.) circa **250 Stück Bauholz** mit einem Kubikinhalt von 200 m³ an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflich eingeladen werden.

Thalheim den 14. Dezember 1883.
Im Auftrag des Gemeinderathes:
Der Gemeindeförster:
2575] J. J. Wernli.

Kachel-Tragöfen,

rund und geviert, in verschiedenen Größen und Farben,
empfiehlt **With. Hemmeler,** Hafner,
2423] obere Vorstadt Nr 914 in Aarau.

Ausverkauf sämmtlicher Tuchwaaren

gegen baar zu ganz reduzirten Preisen, wie z. B.:

Wouksking, per alte Elle von 4 Fr. an.
Halblein in grau und elb von 1 Fr. 10. an.
Chipper, rothe und elbe, mit und ohne Bord, von 1 Fr. an.
Merinos von 1 Fr. 30. an.
Indienne von 27 Cts. an.
Baumwollene Nastücher und **Foulards** von 20 Cts. an.
Unterkleider für Erwachsene und Kinder von 1 Fr. 30. an.
Herren- und **Damenkragen, Handschuhe etc.**

2476] **Fr. Widmer** in **Suhr.**

Höchst wichtig
für Rheumatismus- und Gichtleidende!

Unterzeichneter empfiehlt den werthen Lesern dieses Blattes seine ächten

Gicht- und Rheumatismussauge-Apparate,

selbstverfertigte, welche den Stettinern nicht nachstehen, sondern vorzuziehen sind und zwar per Stück zu **nur 5 Fr.** Bei Abnahme von wenigstens 5 Stück bedeutender Rabatt.

Es wird jedem Exemplar eine gedruckte Gebrauchsanweisung beigelegt.

Bei Einsendung des Geldes wird Jedermann das Verlangte franko zugesandt, im andern Falle wird per Nachnahme das Porto zugeschlagen.

Es werden auch bei mir **Violinen** jeder Art **reparirt,** sowie auch **Violinenbögen behaart.**

Rd. Dätwyler, Clavierstimmer
2677] (Z 78 Q) in Oftringen.

Vieh- und Fahrhabe-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt am **Freitag den 21. Dezember,** eventuell in Fortsetzung der Steigerung auch am **Samstag den 22. Dezember,** jeweilen von Vormittags 9 Uhr an, an eine freiwillige öffentliche Steigerung:

25 Stück Rindvieh, meistens großträchtige und neumelkige **Kühe,** nebst **Ochsen** und **Rindern.**

Ferner die **Fahrhabe,** worunter namentlich **Betten, Kästen, Wagen** und andere **landwirthschaftliche Gegenstände** und circa 150 Zentner **Runkelrüben.**

Suhr bei Aarau den 13. Dezember 1883.
2577] **Gottlieb Ryser,** Käser.

Alle auf den **Holzmarkt im weitesten Sinne** Bezug habenden Inserate finden in dem im Verlage von **Hugo Richter** in **Davos** wöchentlich einmal erscheinenden

„Central-Anzeiger"

für Waldbesitzer, Holzhändler, Förster, Baugeschäfte, Eisenbahnverwaltungen und Holzindustrielle jeder Art der Schweiz (Abonnementspreis für den ganzen Jahrgang nur 2 Fr. franko durch die ganze Schweiz)

in den betreffenden Fachkreisen die möglichst weiteste Verbreitung, indem der „Central-Anzeiger" **in der Schweiz einzig in seiner Art,** in die Hände der meisten im Titel genannten Interessenten kommt.

Der Preis für die Inserate ist für die einmal gespaltene Zeile auf nur **30 Cts.** festgesetzt. (H 4378 Q) [2620

Inseratenaufträge werden von der **„Expedition des Central-Anzeigers in Aarau",** sowie von der Annoncen-Expedition **Haasenstein und Vogler** in **Basel, Bern, Genf, Zürich u. s. w.** angenommen.

Heilung

(sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten,** wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als unheilbar betrachteten **aderköpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lauermann,** Arzt und Apotheker in **Tournay** (Seine-et-Marne) Frankreich. — **Briefliche Consultationen gratis** (H 5830 X) [1607

Festgeschenke! **Das Neueste** Festgeschenke!
Billige Preise! in Billige Preise!
reichhaltiger & geschmackvoller Auswahl!

Großes Sortiment in Photographie-Albums

von 1 Fr. bis 50 Fr.

Schreibmappen mit & ohne Garnitur, Portefeuilles, Cigarrenetuis, Poesiebücher, Portemonnaies, Brieftaschen, ord. und feinste, Notizbücher, Taschenkalender, Kirchengesangbücher, Nähkissen, Holzartikel,

Geldbörsen, Nähetuis, Schreib- & Zeichnungsalbums, Musikmappen, Visitkartentäschchen, Photographierahmen, Nécessaire, Carionage-Artikel, Briefmarken-Albums, Bilderalbums,

Ebenso empfehle dem geehrten Publikum mein gutassortirtes Lager in:

Schreib- & Zeichnungs-Materialien,

ord. & feinst. Postpapier, franz., engl. & deutsches Fabrikat, mit Monogramm & Enveloppes, offen und in feinen Cartons.

Bilderbücher, Papeterien, Lampenschirme, Bilderbogen, Lampenschleier, Fächer, Schreibzeuge, Fliessdrucker, Briefbeschwerer, Bleistifetuis,

Farbenetuis, Farbenkarten, Portemonnaies, Notiz- & Wandkalender, Adress- & Küchenkalender, Album- & Gratulationscarten, neuestes Sortiment,

nebst vielen anderen Artikeln, die sich für **Festgeschenke** eignen.

Zu gefälligem Besuche ladet höflichst ein

Friedr. Hagenbuch,
Buchbinder,
2516] **Vorstadt — Aarau.**

Nur bis Neujahr!

In der **Liquidation,** vordere Vorstadt in **Aarau,** werden eine Parthie **Tuchresten** von 1 bis 6 Ellen Länge, unter dem Ankaufspreise gänzlich ausverkauft.

Zugleich werden noch **10,000 Ellen Stoff,** welche 1 bis 2 Fr. die Elle gekostet haben, zum Durchschnittspreis von 35 Cts. die Elle ausverkauft. [2558

Spanische Weinhandlung,

Aarau, Kirchgasse Nr. 7.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine ächten starken **Coupirweine** (rothe und weiße) zur gefälligen Abnahme bestens und hält auf bevorstehende Festzeit auf Lager:

Malaga, Muscatel, Alicante, Malvoisie, Xeres, Madeira, Marsala, Oporto, Ranfio, sowie ausgezeichneten

Asti Mousseux & Wermouth.

Ferner:

Cognac fine Champagne,

Rhum Jamaique & Rhum Martinique & spanische Weintrufe.

Hochachtungsvollst

2606] **José Vidiella.**

Masken, Puppen & Kinderspielwaagen

in frischer, schöner Auswahl empfiehlt höflichst

2587] **Elise Lüthy,** in **Schöftland.**

In Folge verbesserter Einrichtung in der Herstellung der Haargeflechte, bin ich im Stande,

Haarketten

zu bedeutend ermäßigten Preisen in vollkommenster Ausführung zu liefern.

Einsichtsendung der Musterkarten bereitwilligst.

Höflichst empfiehlt sich

J. Sommerhalder, Coiffeur

2604] in Aarau.

Achtung!

Eine Parthie ältere, jedoch noch gut brauchbare

Winterschuhe,

Holzbödenschuhe

für Männer und Knaben,

verkaufe von heute an zur Hälfte des Ankaufspreises.

2570] **E. Hemmeier-Türler** in **Aarau.**

Bernerspeck

in extra guter Qualität empfiehlt zu 1 Fr. per ½ Kilo

J. J. Bircher, Krämer

2598] in Küttigen.

Zu verkaufen.

Der Unterzeichnete hat noch eine neue, solide **Fruchtrönnle (Windmühle)** vorräthig zum Verkauf.

Rud. Wehrli, Rönnlemacher

2599] in Küttigen.

Glace-Handschuhe

aller Art (Wiesner-Fabrikat)

empfiehlt bestens

J. Vonwiller in Aarau.

Eine Parthie mit kleinen Flecken verkaufe zu den niedrigsten Preisen. [2494

Prima Braunkohlenbriquettes;
" **Schmiedekohlen;**
" **Flammkohlen;** und
" **Saloncoaks**

empfiehlt zu billigsten Preisen

J. Spinner

beim Bahnhof in Aarau.

Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2533

Vaseline-Lederfett.

Dieses konsistente vorzüglichste **Schmiermittel** für **Schuhwerk** und alle **Lederartikel,** die der Nässe ausgesetzt sind, empfiehlt in Original-Blechbüchsen von ½ und ¼ Kilo

2427] **C. Rychner,** Seiler in **Aarau.**

Zu verkaufen:



Ein treuer wachsamer **Hofhund,** männlichen Geschlechts, von Farbe weiß und gelb mit Federschweif, 2 Jahre alt. bei Jakob Umiker, Sohn

2603] im Schloß Brunegg.

Alle Tricot-Wollenwaaren

erläßt von jetzt an zu Ankaufspreisen die sich bestens empfehlende

2587] **Elise Lüthy** in **Schöftland.**

Zum Kauf angetragen:

Ein fast neuer **Küchenschaft.**
Eine **Violine** mit Futteral.
Eine bereits neue **Schaalenwaage.**

Auskunft ertheilt

Fr. Widmer, Lehrer

2477] in Subr.

Marroni,

per Pfund zu 18 Cts.; schöne **Kastanien** zu 12 Cts. per Pfund verkauft

2590] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zum Verkauf

hält Unterzeichneter stets Vorrath in:

Laubsägeholz: Ahorn und **Nußbaum,** bis auf 35 Cm. Breite, sowie schon **gezeichnetes Holz,** nebst **Vorlagen** und **Sägeblättchen.**

Ferner halte **Kinderstoßschlitten** und **Kinderwagen** zu Fabrikpreisen, sowie auch **Schultheke, -Taschen** und **-Mappen** und viele andere in mein Fach einschlagende Artikel, zu recht Abnahme sich höflichst empfiehlt

A. Lüthi, Sattler

2555] in Aarau.

Christbaum-Verzierungen,

sowie **Parafin- & Wiener-Wachskerzen** empfiehlt bestens

2564] **U. Ritter-Stahl** in **Aarau.**

Spinnreifen,

extra feine, weiße und graue, in Qualität und Farbe ausgezeichnete Waare, empfiehlt

2428] **C. Rychner,** Seiler in **Aarau**

Schlittschuhe.

Wegen Aufgabe des Artikels verkaufe meine noch vorräthigen **Schlittschuhe** zu und unter dem Ankaufspreis

2562] **U. Ritter-Stahl** in **Aarau.**

Schwarzglasirte Falzziegel,

billiger Ersatz für Schiefer. **Buntglasirte Rasenziegel** für **Kirchen, Pavillons, alterthümliche Gebäude.**

Thonwarenfabrik Allschwyl

(OF962) (Basel). [1155

Anzeige & Empfehlung.

Empfehle auf kommende Festzeit:

		per ½ Kilo.
Schönes	**Semmelmehl**	zu 23 Cts.
"	**Gries**	" 23 "
"	**Backmehl**	" 20 "
"	"	" 18 "
"	"	" 16 "

sowie **Futtermehl** und **Krösch.**

Alles bei Abnahme von 5 Kilo an.

Rudolf Frey, Müller

2582] in Oberkulm

Zu verkaufen:



Ein guter und sehr treuer **Haushund,** auch gut zum Mann, von Farbe schwarz; bei Joh. Gehri in der Matte

2578] zu Holziken.

Flachssamen,

gemahlen oder ganz, sowie **Flachskuchen** und **Flachsöl,** ist vorräthig bei Jb. Müller, Oler

2600] in Muhen.

Wachs

wird in beliebiger Quantität **zu kaufen gesucht.**

Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. [2605

Zu verkaufen: Circa 30 Zentner

saure Aepfel,

vorzüglich und lagerhaft; bei

Fr. Widmer, Lehrer

2476] in Suhr.

Kunstmühle Aarau (Mittlere Mühle)

empfiehlt

auf bevorstehende **Festzeit** bestens:

Prima Semmelmehl von 5 Kilo an zu 24 Cts.; ferner **Nr. I** zu 22 Cts., **Nr. II.** zu 20 Cts., **Nr. III.** zu 19 Cts., **Nr. IV.** zu 18 Cts., **Nr. V.** zu 16 Cts.; **Maismehl** und **Gries** zu 13 und 14 Cts. per Pfd., sowie **Futtermehl** und **Krösch.** [2514

Zu verkaufen oder zu verpachten:

In einem Städtchen am Rhein eine gangbare **Wirthschaft.**

Zu erfragen bei Bauer, Fechtlehrer in Basel. (H. 4700 Q.)

Festgeschenke!

„SINGER" NÄHMASCHINEN,

die besten und deshalb die billigsten für Familien und Ateliers.

GARANTIE AUF FACTURA

Unterricht gratis im Hause.

4 Ehrendiplome. 40 Medaillen I. Cl.

3 Fr. wöchentlich. Alle Modelle.



10 % Sconto gegen Baarzahlung.

Um Nachahmungen zu vermeiden, verlange man auf jeder Maschine obenstehende Fabrik-Marke und den Namen „SINGER" ganz ausgeschrieben.

Compagnie SINCER, New-York.

Einziges Haus in Aarau: 47 Rathhausgasse 47.

Dépôts für den Kt. Aargau:
Brugg: bei **F. Schwarz.**
Frick: „ **Böhler-Fränzel.** [309

Zu verkaufen:

20 bis 60 Zentner **bestes Heu;**

bei Bernhard Haberstich

2526] in Oberentfelden.

Schmierseife Ia.

für **technische Zwecke, Maler, Hôtels, Haushaltungen,** empfiehlt

Eduard Meier, chemische Fabrik,

2568] vor dem Haldenthor, Aarau.

Die Hanf- & Flachs-Spinnerei

von **Heinrich Strickler** in **Höngg**

bei **Zürich**

übernimmt fortwährend **Hanf, Flachs** und **Abwerg** zum **Reiben, Spinnen, Sechten, Bleichen** und **Bleichen** zu sehr billigen Löhnen und sichert die seit Dezennien rühmlichst bekannten, vorzüglichen Gespinnste und Gewebe zu. Die Waare ist nach Station Altstetten bei Zürich zu adressiren.

Einziges Diplom für **„gute Leistungen"** in großen Nummern Webgarne und Schustergarne an der „Schweizer. Landes-Ausstellung in Zürich".

(H. 4045 Q. [2236]

Ein zuverlässiger

Müller

findet dauernde Anstellung bei

Zurlinden & Comp.,

2549] Portland-Cement-Fabrik, Aarau

Gesucht:

Eine treue fleißige **Magd,** welche die Haus- und Landarbeit versteht, von Ad. Müller-Haury im Hard

2543] zu Hirschthal.

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Knabe von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die **Schmiede-Profession** gründlich erlernen. Eintritt mit Neujahr oder Lichtmeß.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2601

Gesucht.

Ein alleinstehender Wittwer sucht baldmöglichst eine ältere brave **Magd** auf's Land.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2565

Gefunden: Eine Uhr.

Gegen genaue Beschreibung, Angabe von Ort und Zeit des Verlustes, sowie Vergütung der Einrückungsgebühr in Empfang zu nehmen bei

B. Spillmann, Commis

bei Herrn Matter-Thut

2602] in Kölliken.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Erstellung von 36 zweiplätzigen **Schultischen** mit Klappsitzen wird hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben.

Bezügliche Pläne und Vorschriften liegen auf dasiger Gemeindekanzlei zur Einsicht offen.

Uebernahmsofferten sind bis zum 25. d. Mts. dem unterzeichneten Gemeindeammann schriftlich einzureichen.

Schöftland den 12. Dezember 1883.

Der Gemeindeammann:
Lüthy-Lüthy.

Der Gemeindeschreiber:
Gall.

2579]

Unübertreffliches

Mittel gegen Gliedsucht

und äußere Verkältung.

Dieses durch vieljährige Erfahrung sehr gesuchte und beliebte Mittel ist bis heute das Einzige, welches leichte Uebel sofort, hartnäckige, angestandene bei Gebrauch von mindestens einer Doppel-Dosis innert 4 — 8 Tagen heilt. Preis einer Dosis mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. 50., einer Doppel-Dosis Fr. 3. Viele Tausend ächte Zeugnisse von Geheilten aus verschiedenen Ländern ist im Falle vorzuweisen der Verfertiger und Versender

Balth. Amstalden,
2295] Sarnen, Obwalden.

Zeugniß.

Unterzeichneter bezeugt hiemit, daß das Gliedsuchtmittel von Hrn. Balth. Amstalden in Sarnen ein äußerst wohlthätig wirkendes Gemisch von ausschließlichen offizinellen, d. h. in den Apotheken gebräuchlichen und vorgeschriebenen, heilsamen Essenzen ist.

Luzern im Sept. 1883.

O. Suidter, Apotheker.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Lieferung von **150 gehauenen Marksteinen** auf den Platz wird andurch Konkurrenz eröffnet. Die bezüglichen Vorschriften für die Bewerber sind bei Dubs, Friedensrichter oder Blattner, Kreuzwirth, einzusehen und ebendaselbst Preisofferten bis zum 25. dieß Monats verschlossen einzureichen.

Küttigen den 7. Dezember 1883.

Namens der Weg-Commission:

2507] **Hans Blattner,** Kreuzwirth.

Geheime Krankheiten

(jeder Art), Heilung rasch und gründlich, selbst in den veraltetsten Fällen! Strenge Verschwiegenheit. Behandlung brieflich. Man adressire: **An die Poliklinik Löwenstr. 55 in Zürich.** (Sprechstunden für persönlich Herkommende: Sonntags, Dienstags und Freitags, von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr durch G. Dürst, prakt. Arzt. [2206

Aufforderung.

Herr **Rudolf Bolliger,** Sekretär in **Gontenschwyl** wird hiemit ersucht, endlich einmal seinen Verpflichtungen gegen uns betreff schuldige Inserationsgebühren, nachzukommen.

Die Expedition.

Mannskleidungen, Winterüberzieher,

an 100 Stück, meist getragene, doch wohlerhaltene, in großer frischer Auswahl, von guten Wollstoffen, zu sehr billigen Preisen.

Jaquets, Paletots, Hosen, Gilets, Stiefel und **Schuhen,** mehrere Hundert **Tuchröcke,** dabei zu 3, 4 und 6 Fr. und höher, eine Parthie neue **Rohrstiefel,** das Paar zu 10 und 11 Fr. Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,
oberer neuer Laden

2255] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Photographie-

Aufnahmen, für Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenke bestimmt, bitte gefälligst nicht zu spät vornehmen zu lassen.

Fr. Gysi, Photograph

2364] in **Aarau.**

Nervenleiden,

Epilepsie, chronische Krankheiten, Gicht, Rheumatismus ꝛc., Augenleiden heilt brieflich. Beste Referenzen zu Diensten. Schema zu einem Krankheitsbild gratis und franko.

J. C. Hegglinger, homöop. Arzt,

2284] **Oberbüren** (St. Gallen).

Mahnung.

Herr **Rudolf Bolliger,** im Feld zu **Gontenschwyl** wird hiemit an seine Schuldigkeit für Inserate in diesem Blatte erinnert und ersucht, dieselbe endlich einmal zu berichtigen.

Die Expedition.

Trunksucht

ist heilbar. Gerichtlich geprüfte Atteste beweisen dies. Herr E. A. in B. schreibt: „Im Februar 1880 wandte ich mich an Sie wegen einem Mittel wegen Trunksucht für einen Freund und hat sich das Mittel auf das Glänzendste bewährt, wofür ich Ihnen meinen und des Freundes nebst Familie besten Dank ausspreche." Wegen näherer Auskunft und Erlangung des Mittels wolle man sich direkt wenden an (M Dr 8041 L)

Reinhold Retzlaff, Fabrikant

2000] in **Dresden 10** (Sachsen).

Insecticide-Vicat.

Frische Sendung.

Bestes Mittel gegen **Schwabenkäfer** und alle andern Insekten; zu haben bei

G. Fatler, Rain 885. Aarau.

Geheime Krankheiten

heile ich auf Grund neuester wissenschaftlicher Forschung, selbst die verzweifeltsten Fälle, ohne Berufsstörung. Ebenso die bösartigen Folgen geheimer Jugendsünden (Onanie), Nervenzerrüttung und Impotenz. Größte Diskretion.

Bitte um ausführlichen Krankenbericht.

Dr. Bella.

Mitglied gelehrt. Gesellschaften u. s. w.,

Paris.

1163] 6, Place de la Nation, 6.

München den 15. Dez. 1883.

	Mittelpreis.	Aufschl.	Abschl.
	M. Pf	M. Pf	M. Pf.
Haber per Ztnr.	9 65	—	— 60
Roggen "	7 81	—	—
Gerste "	7 59	—	—
Dinkel "	6 55	—	—
Bicken "	7 22	—	—

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 15. Dez. 1883.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 6. — bis Fr. 7. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Kohlen per Kilo Fr. 2. 60. bis Fr. 2. 70. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Kohl und Kabis per Kopf 15 bis 25 Cts. 4 Rettiche, 1 Büschel Lauch und Schnittlauch, 3 bis 4 Zwiebeln, Kepfel per Decaliter 60 bis 80 Cts., 5 bis 6 Paar 10 Cts., 3 bis 6 Paar Birnen, 8 bis 10 Köcke Nüsse je 10 Cts. Dürre Kepfelschnitze 60 Cts., Birnen 70 bis 80 Cts.

Rindfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Kuhfleisch 110 bis 120 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —, Schafffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —. —, Schweinefleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —, Speck bis Fr. 2. 20. Fr. 2. —.

Hiezu eine Beilage.

Aarau, Samstag, **Nro. 102.** 22. Dezember 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Beilage zum „Aargauischen Anzeiger" Nr. 101.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß er die

Gerberei des Herrn Nobs in Kulm

seit 1. Oktober zum Betriebe übernommen hat.

Vorzügliches Leder in schönster Qualität, ist stets zu beziehen.

Rohe Häute und **Felle** jeder Art werden zu den höchsten Preisen **angekauft.**

Es empfiehlt sich auf's Angelegentlichste

Kulm den 6. Dezember 1883.

2542] **R. Bauhofer**, Gerber.

In der Liquidation des Unterzeichneten befindet sich noch eine Parthie

Leinenwaaren.

	per Met. Fr. Cts.	per Elle. Fr. Cts.
Leinwand für Leintücher, Doppelbreit, 165 cm. breit, halb gebleicht	2. 50.	1. 50.
„ für Leintücher, Doppelbr., 165 cm., ganz gebl.	3. 20.	1. 90.
„ Einfachbreite, 80 cm. breit, halb gebleicht	1. 10.	— 65.
„ 84 cm. breit, ganz „	1. 45.	— 85.
Servietten, Leinwand per Dutzend	— —	10. —
Tischtücher, 150 cm. breit, halb gebleicht	2. 70.	1. 60.
„ 150 cm. breit, ganz „	2. 80.	1. 70.
Abreibtücher, per Dutzend	— —	8. 50.
Handtücher, halb gebleicht	— 75.	— 45.
„ ganz „	1. 40.	— 85.
Küchetücher und **Handzwelen**, roh	— 50.	— 30.
Sacktücher per Dutzend	— —	7. 50.

Baumwollwaaren.

	Cts.	Cts.
Baumwolltuch, roh, 75 bis 82 cm. breit	30—50	18—30
„ gebleicht, 75 bis 85 cm. breit	30—75	18—45
„ roh, 180 cm. breit Fr. 1. 10. bis	1. 25.	65—75
„ gebleicht 180 cm. breit „ 1. 40. „	1. 60.	85—95
Oxfort, 75 cm. breit	— 67.	— 40.
Cotonne, 90 cm. breit	— 75.	— 45.
„ 75 cm. breit	— 67.	— 40.
Barchent, grau, schwere Qualität	— 67.	— 40.

Zu deren gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens

Gustav Bolliger,

2384] Marktgasse in **Aarau.**

Mühle in Staffelbach

empfiehlt

bei Abnahme von 5 Kilo, per ½ Kilo.

Semmelmehl	24 Cts.
Gries	24 „
Backmehl 15, 16, 18 und	20 „
Ruchmehl von 8 —	13 „
Kochmais	13 „
Futtermais	12 „
Krösch, per 50 Kilo	6 Fr.

2551] **Rud. Gautschi**, Müller.

Billig zu verkaufen:

Eine noch in bestem Zustande sich befindliche, für ein größeres Lokal passende, runde, schwarze **Wanduhr**, sowie eine guterhaltene, einschneidige **Fleischwiege**; in Nr. 202, II. Stock am Graben

2561] in Aarau.

Beißzangen,

ordinäre, per Stück zu 35 Cts. bis 1 Fr., feine **Beißzangen** mit Garantie zu 90 Cts. bis 5 Fr.; **Hämmer** jeder Art zu 30 Cts. bis 2 Fr. 60.; **Steinschlägel** mit Garantie, per Kilo zu 1 Fr. empfiehlt

2566] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu verkaufen:

12 Pappelstämme und **2 Eichenstämme;** bei

bei S. Gloor, Armenpfleger

2480] in Seon.

Nähmaschinen!

Auswahl für Hand- & Fußbetrieb.

Billigste Preise. Volle Garantie.

Th. Bieber-Riggli,

2545] Bibersteinerstraße, Kuttigen.

Wir empfehlen:

Mais & Hafer in Prima Qualitäten.

Diverse Tisch- & Coupier-Weine.

Sprit, 95°, in ganzen, halben und Viertel-Fässern.

Preise billig. Bei größeren Posten Rabatt.

2358] **Lagerhaus Aarau.**

Pelz-Waaren.

Mein auf diesen Winter frisch assortirtes **Lager** in **Pelz-Waaren,** von dem Gewöhnlichsten bis zu dem feinsten in großer Auswahl zu möglichst billigen Preisen empfehle höflichst.

Kindergarnituren von 4 Fr. 50. an;
Bisammüffe von 8 Fr. an;
Boa von 6 Fr. an;
Waschbärmüffe zu 9 Fr.;
Boa zu 8 Fr.;
Schwarze Müffe von 9 bis 25 Fr.;
Pelz-Barrette für **Damen & Mädchen,** von 5 Fr. bis zu den feinsten Genres.

Emil Pfisterer,

2425] neben dem „Wildenmann" in Aarau.

Für Confirmanden!

Der Unterzeichnete empfiehlt:

Schwarzes Tuch, per alte Elle zu 4 Fr. 50.
Schwarzer Satin, „ „ „ 6 „ —
Schwarze Doppel-Chäls, von 13 Fr. an per Stück.

Gustav Bolliger in **Aarau**

2469] (Marktgasse).

Zur gefälligen Beachtung!

Um mein Waarenlager möglichst zu räumen, verkaufe auf kommende Festzeit einen großen Theil meiner 70 Cts. Artikel zu 50 Cts. per Stück.

2563] ***Ritter-Stahl*** in ***Aarau.***

Avis!

Dem Hrn. Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß meine bekannte & größte Ausstellung in den billigsten bis feinsten, lustigen & nützlichen

Kinderspielwaaren

ausgestellt ist und daher meine werthen Gönner zum gefälligen Besuche und freier Besichtigung einlade.

Preise außerordentlich billig. Jedermann wird etwas Passendes finden.

A. Hemmeler-Hassler,

Bazar in Spielwaaren und Quincaillerie,

2509] Metzgergasse. — Aarau.

---

mit denen sie doch so sehr prahlen. Die Presse, welche die Anschauungen dieser Pharisäer vertritt, überbietet sich selbst in Schmähungen und im Verhetzen Andersdenkender. Wo war z. B. die Brüderlichkeit und die „freundeidgenössische Liebe" bei Jenen, die anläßlich der Nationalbahndebatte in der Bundesversammlung so schn öde und grimmig über den Aargau herfuhren in Rede und Schrift?

Bekanntlich sagte das Gros der Ultramontanen „Nein" zu dem Antrage betreffs Bundeshülfe an die Kantone Zürich und Aargau. Aber die Vertreter der Kantone Wallis und Uri ꝛc., für welche die Eidgenossenschaft am meisten leisten muß, hätten sich doch fragen dürfen, woher der Bund eigentlich seine Einnahmen habe. Er hat sie nicht aus den ultramontonen Kantonen, sondern aus den bevölkerten, industriellen Kantonen, zu denen vorzüglich Zürich und Aargau und Thurgau gehören. Diese hätten ferner bedenken dürfen, wohin sie sich in Fällen der Noth zuerst wenden müssen. Wenn Unglück und Noth da sind, so fragen die freisinnigen Aargauer und Zürcher auch nicht zuerst nach der politischen Parteifarbe, sondern sie helfen. Gegenüber der Lage der Garantiestädte, die zum großen Theil das Opfer einer unheilvollen schweizer. Eisenbahnpolitik, einiger ehrgeizigen Köpfe, eines frechen Gründerthums, der Willkür der Eisenbahnbaronie und einer heillosen Unordnung im Rechnungswesen der Nordostbahn geworden sind, zeigten diese Herren kein Mitgefühl, blos Hohn und Spott; es war für sie wieder einmal eine Zeit der Rache am Kulturkanton und am verhaßten Fortschritt gekommen. Freilich wird, um solchen Insinuationen zu begegnen die Freude jeweilen hinter ein verletztes Rechtsgefühl oder hinter die Furcht vor Consequenzen in Präzedenzfällen versteckt.

Nun aber denkst Du daran, Bruder Ultra, daß vor 36 Jahren die Eidgenossenschaft die Kosten des Krieges trug, den die Jesuiten und Ultramontanen mit ihrem Trotze muthwillig heraufbeschworen hatten, trotzdem diese die Besiegten waren und sie von Gottes und Rechts wegen hätten zahlen sollen? Denkst Du daran? Und denkst Du ferner daran, daß die Eidgenossenschaft die Millionen der Okkupationskosten trug, als mit Hülfe der Ultramontanen in Genf ein verrätherischer Aufstand provozirt worden war, den man mit Hülfe der Aargauer Truppen dämpfen mußte?

Italien auf das Ausland angewiesen ist, muß es mehr jenem zuneigen kann. Was die Käsindustrie anbelange, so lege man fast alles Gewicht darauf. Vor alten Zeiten erschien Konstantin ein Kreuz, um das die Worte standen: „In diesem Zeichen wirst du siegen." Heute erscheint uns statt dessen jeweilen ein Käszuber und dann gehen wir auf Alles ein. Nicht nur die Baumwolle, auch die Wollenindustrie ist ungünstig behandelt. Es ist mit unseren Handelsverträgen gerade wie mit dem Kampf der Horatier und Kuratier; eine Industrie nach der andern wird abgethan und gerade die Wollenindustrie ist für unser Land noch wichtiger, als die der Baumwolle. Im übrigen kritisirt Redner den Handelsvertrag scharf und will ihn ebenfalls nicht annehmen. Dr. Kaiser schließt, indem er darauf hinweist, daß ein Ablehnen des Vertrages gar nicht so zu fürchten sei.

Bundesrath Droz tritt diesen Auslassungen entgegen und führt aus, daß der Vertrag keine schweizerischen Interessen verletze. Er sei immer besser als der jetzige oder ein vertragsloser Zustand. Die Vortheile für die Maschinen-, Uhren- und Käsindustrie seien unbestreitbar; was würde letztere sagen, wenn z. B. im ablehnenden Falle der Zoll plötzlich auf 14 Fr. per 100 Kilos erhöht werden sollte?

Der Vertrag wurde mit 101 gegen 17 Stimmen bestätigt.

Ständerath.

Der Ständerath behandelte diese Woche die Anleihensfrage betr. Nationalbahngarantiestädte. Die Stimmung war anfänglich eine ungünstige, namentlich wieder bei den Konservativen. Doch wurde Eintreten beschlossen und bei der artikelweisen Berathung beließ man die Höhe des Anleihens auf Fr. 2,400,000. Die Bedingungen des Bundes und der Zinsfuß blieben gleich, wie beim Nationalrath. Auch im Ständerath gab es Scharmützel. Der Thurgauer Scherb sprach von Gewaltsmaßregeln gegen den Aargau. Es wurde ihm von den Herren Kellersberger und Zschokke aber tüchtig heimgezündet, wie auch von Bundesrath Deucher. In der That steht es einem Thurgauer übel an, so zu reden, zumal er wissen sollte, daß 2 Millionen aarg. Subventionen für das durch den Thurgau gehende Oststück verwendet worden sind. Unsere aarg. Vertreter haben sich wacker gehalten.

Bei der Amortisationsfrage gabs noch viel zu reden; der Streit drehte sich darum, ob blos 2½% oder 3% Zins. Für ersteren Ansetz sprechen neben Fischer und Deucher hauptsächlich auch Vigier, der sagt, der Bund habe ja bei Banken 5 Millionen zu 2½% angelegt. Ob denn diese mehr Garantie bieten als die Kantone?

Bern. Eduard Tscharner, Bondo. Alfred Müller, Meiringen. Alfred Pagan, Genf. Arnold Steinlen, Lausanne. Alfred Dür, Bern. Georg Guillemin, Pully. Albert Seifert, Kreuzlingen. A. Weringer, Basel. Heinrich Jaggi, Rolle.

Auf das Gesuch des Zentralkomites des schweizer. Jäger- und Wildschützenvereins um Vorlage eines Antrages an die Bundesversammlung betreffend Abänderung von Art. 8 des Bundesgesetzes über Jagd- und Vogelschutz zu Gunsten der Winter- und Frühlingsjagd auf Zugvögel, Enten, Sumpfwild und Waldschnepfen wird nicht eingetreten.

Als Konservator am Polytechnikum wird gewählt: J. Jäggi von Aarburg; als erster Assistent der landwirthschaftlich-chemischen Untersuchungsstation: Gottlieb Lüscher von Zofingen.

Bundesstadt. Die ersten 25,000 Stück neuer schweizer. Goldmünzen, welche im Laufe letzter Woche geprägt wurden, sollen zu Taggeldern der eidgenössischen Räthe verwendet werden. Profit! Doch bleibt hoffentlich für das Chrömli der Frau noch manches neue Napoleönli in Bern.

— **Schützenfest.** Das Zentralkomite des schweizer. Schützenvereins hat das Gesuch des Organisationskomites für das letztjährige eidgen. Schützenfest in Lugano, es möchte in Anbetracht des großen Defizits, welches der Feststadt erwachsen sei — das Komite spricht von 180,000 Fr. — aus der Zentralkasse des schweizer. Schützenvereins ein Beitrag von 20,000 Fr. geleistet werden, abgewiesen, Lugano es überlassend, mit diesem Begehren an die Delegirtenversammlung zu gelangen. In der Diskussion des Gesuches wurde namentlich betont, welche Konsequenz die Unterstützung des Begehrens für die Zentralkasse haben müßte und im Weiteren wurde darauf hingewiesen, daß das Zentralkomite inkompetent sei, über das Gesuch zu entscheiden.

Aargau.

Aus den Regierungsraths-Verhandlungen vom 19. Dezember.

Die Zusammenstellung der offiziellen Protokolle über die am 9. ds. Mts. stattgefundene Volksabstimmung betreffend die Gesammtrevision der Staatsverfassung ergibt folgendes Resultat:

Von den 38,957 aarg. Stimmberechtigten haben an der Abstimmung durch die Urne (§ 83 des Wahlgesetzes) theilgenommen 34,007. Nach Art. 85 der bestehenden Staatsverfassung ist über die Frage, ob die Gesammtrevision vorzunehmen sei oder nicht, die

Nur bis Neujahr!

In der **Liquidation,** vordere Vorstadt in **Aarau,** werden eine Parthie **Tuchresten** von 1 bis 6 Ellen Länge, unter dem Ankaufspreise gänzlich ausverkauft.
Zugleich werden noch **10,000 Ellen Stoff,** welche 1 bis 2 Fr. die Elle gekostet haben, zum

---

Prämirt an allen Ausstellungen.

Zürich: Diplom I. Classe – 1883 – Amsterdam: Preismedaille.

Dennler's Eisenbitter

Interlaken.

Ausgezeichnetes Heilmittel bei **Bleichsucht, Blutarmuth, Schwächezuständen, Altersschwäche, langsamer Reconvalescenz** 2c.
Wird in neuester Zeit mit überraschendem Erfolg bei beginnender **Diphtheritis** angewendet.

Dépôts** in **Aarau:
Apotheken von Dr. Otto Lindt, E. L. Weibezahl, Wydler, O. Ziegler.



Die amerikanische
Schreibmaschine.

Schrift ebenso leserlich wie Buchdruck.
Handhabung höchst einfach.
Doppelte Schnelligkeit der Feder.
Für Geschäfts- und Privatkorrespondenz sehr geeignet.
General-Agent:
A. J. MAAS in **CHAM.**
(M 3671 Z) Kts. Zug. [2299

Erklärung.

Auf Verlangen der Herren **Gebrüder Redard** in **Morges** erklären die unterzeichneten Mitglieder der Jury, dass sie der von **Gebrüder Redard** zu **Morges** fabrizirten und ausgestellten sogenannten **Lessive Phénix allein** ein Diplom ertheilt haben.

Sie erklären weiters, dass unter den vom Hause F. Nahrath & Comp. in Genf ausgestellten Artikeln die Lessive Nahrath sich nicht befand und **dass dieselbe aus diesem Grunde weder gewürdigt noch diplomirt werden konnte.**

Zürich, den 19. October 1883.

(Sig.) Doktor **Lunge,** Professor, Berichterstatter der Gruppe 15.
(Sig.) **Ed. Schär,** Professor. (Sig.) Doktor **Bindschedler.**
(Sig.) **Landolt-Nigg.** (Sig.) **Georg Brélaz,** Professor.

Für richtigen Auszug aus dem Protokoll der Jury der schweizerischen Landesausstellung 1883,
2438] **Der Präsident:** (Sig.) ***Ed. Guyer.***

Im Bazar

von **A. Hemmeler-Haßler** in **Aarau** sind in sehr geschmackvoller Auswahl in allen Arten vorräthig das **Neueste** in

Grabkränzen

in Perlen, Metall in weiß und schwarz, grün und gelb.
Zu außerordentlich billigen Preisen.

Das Umändern & Garniren

von **älteren Hüten**
wird schnell und billig besorgt.
Es empfiehlt sich höflichst
A. Sennhauser-Goßweiler, Modiste,
Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen
2546] hoch in Aarau.

Für Weihnachts- und Neujahrsgeschenke

passend:

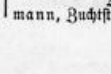
Haar-Uhrenketten von Fr. 7. bis Fr. 16. und höher.
Armspangen mit und ohne Beschläg, von Fr. 6. bis Fr. 16.
Brochen von Fr. 8. bis Fr. 6.
Beschläge von feinstem Double.
Aeltere Zöpfe werden reparirt, Zöpfe von ausgefallenen Haaren verfertigt von Fr. 1. 50 an.
Es empfiehlt sich höflichst
Christoph Hoffmann,
2583] Kirchgasse, Aarau.

Engl. Biscuits

sind wieder in frischer Sendung in 13 verschiedenen Sortimenten angelangt, per Pfund zu 2 Fr.; bei Abnahme ganzer Büchsen erheblich billiger.
Leere Büchsen werden verkauft zu 50 Cts per Stück bei
2589] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Reisfuttermehl

I. Qualität, ist wieder vorräthig
bei **J. J. Wernli**
2586] in Kulm.



Zu verkaufen: Zwei ungeschaufelte **Zuchtochsen.** Gut für das Zeichnen und Züchten. Jakob Kaufmann, Zuchtstierhalter in Gränichen.

Neue Sendung in allen Sorten gutkochenden, **Erbsen, Bohnen, Linsen** und **Ulmergersten** I. Qualität, sowie aller Sorten **Hühner-** und **Vogelfutter** empfiehlt zur gefälligen Abnahme.
Die Samenhandlung
2474] **G. J. Hermann** in Aarau.

Erdnußkuchen

mit 45% Eiweiß und 75% Fett, sind zu haben bei
Lüscher zur „Herberge"
2581] in Teufenthal.



[1916] (O F 1936)

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunhohlen-Briquettes
verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen
2359] **Lagerhaus Aarau.**

Zu miethen gesucht:

Eine gangbare
Bäckerei,

wenn möglich mit **Wirthschaft,** auf Anfang März.
Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [2547

Nastücher,

weiß, 50 Cm., zu 2 Fr. 50. per Dtzd., 60 Cm. zu 3 Fr.; weiß broschirt in schönen Blumendessins zu 5 Fr. per Dutzend; weiß façonnat mit farbigem Bord zu 3 Fr. bis 3 Fr. 60. der Dutzend; gedruckte **Nastücher,** 63 Cm.; türkischroth zu 4 Fr. 80.; gelb mit Roth zu 4 Fr. 50.; chromorange zu 4 Fr. 30.; 58 Cm. zu 3 Fr. 80. per Dtzd.; **Battist-Fichus,** 45 Cm. zu 1 Fr. 80.; **Knüpferli** zu 1 Fr. 20. per Dutzend; **Cadrill-Nastücher** zu 3 Fr. 60. bis 5 Fr. per Dutzend; **Cachenez, Halstücher, Frauenhalstücher** 2c. empfiehlt
2567] **Herm. Lüthy** in Schöftland.



Zu verkaufen: Eine junge schöne, ganz nädige **Kuh;** bei Friedr. Buchser im Haberberg zu Schöftland. [2560

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf **60 Fohren** mit circa 90 Festmeter Inhalt sind per Festmeter ohne Rinde **Fr. 19** geboten.
Mehrgebote werden bis 22. Dezember nächsthin, Abends 6 Uhr, schriftlich und verschlossen entgegengenommen.
Hirschthal den 13. Dezember 1883.
Der Gemeindeammann:
S. Müller.
Der Gemeindeschreiber:
2580] Müller.

Wer

Ratten, Hausmäuse, Schwabenkäfer, Mutheimen zu vertilgen wünscht, wende sich an **Jakob Hunziker,** Mauser an der Trimbacherstraße in **Olten.** Für gänzliche Vertilgung wird garantirt und stehen Zeugnisse zu Diensten. [2544

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis: 4 Fr.
Sehr jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet; seine unsichtbaren Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin R. F. Biercy in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung in Aarau. (H. 37514) [3333

Glacé-Handschuhe

aller Art (Wiesner-Fabrikat)
empfiehlt bestens
J. Vonwiller in Aarau.
Eine Parthie mit kleinen Flecken verkaufe zu den niedrigsten Preisen. [2494

Prima **Braunkohlenbriquettes;**
„ **Schmiedekohlen;**
„ **Flammkohlen;** und
„ **Saloncoaks**
empfiehlt zu billigsten Preisen
J. Spinner
beim Bahnhof in Aarau.
Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2533

Vaseline-Lederfett.

Dieses konsistente vorzüglichste **Schmiermittel** für **Schuhwerk** und alle **Lederartikel,** die der Nässe ausgesetzt sind, empfiehlt in Original-Blechbüchsen von ½ und ¼ Kilo
2427] **C. Richner,** Seiler in **Aarau.**

Zu verkaufen:



Ein treuer wachsamer **Hofhund,** männlichen Geschlechts, von Farbe weiß und gelb mit Federschweif, 2 Jahre alt.
bei Jakob Umiker, Sohn
2603] im Schloß Brunegg.

Alle Tricot-Wollenwaaren

erläßt von jetzt an zu Ankaufspreisen die sich bestens empfehlende
2587] **Elise Lüthy** in **Schöftland.**

---

empfiehlt
2428] **C. Richner,** Seiler in **Aarau**

Schlittschuhe.

Wegen Aufgabe des Artikels verkaufe meine noch vorräthigen **Schlittschuhe** zu und unter dem Ankaufspreis
2562] **U. Ritter-Stahl** in **Aarau.**

Schwarzglasirte Falzziegel,

billiger Ersatz für Schiefer. **Buntglasirte Nasenziegel** für **Kirchen, Pavillons, altertümliche Gebäude.**
Thonwaarenfabrik Allschwyl
(O F 962) (Basel). [1155

Anzeige & Empfehlung.

Empfehle auf kommende Festzeit:

	per ½ Kilo.
Schönes **Semmelmehl**	zu 23 Cts.
„ **Gries**	„ 23 „
„ **Backmehl**	„ 20 „
„ „	„ 18 „
„ „	„ 16 „

sowie **Futtermehl** und **Krösch.**
Alles bei Abnahme von 5 Kilo an.
Rudolf Frey, Müller
2582] in Oberkulm

Zu verkaufen:



Ein guter und sehr treuer **Haushund,** auch gut zum Mann, von Farbe schwarz;
bei Joh. Gehri in der Matte
2578] zu Holziken.

Einziges Haus in Aarau:
47 Rathhausgasse 47.

Depôts für den Kt. Aargau:
Brugg: bei **F. Schwarz.**
Frick: „ **Böhler-Fränzel.** [309

Zu verkaufen:
20 bis 60 Zentner **bestes Heu;**
bei Bernhard Haberstich
2526] in Oberentfelden.

Schmierseife Ia.

für **technische Zwecke, Maler, Hôtels, Haushaltungen,** empfiehlt
Eduard Meier, chemische Fabrik,
2568] vor dem Haldenthor, Aarau.

Die Hanf- & Flachs-Spinnerei

von **Heinrich Strickler** in **Höngg**
bei **Zürich**
übernimmt fortwährend **Hanf, Flachs** und **Abwerg** zum **Reiben, Spinnen, Sechten, Weben** und **Bleichen** zu sehr billigen Löhnen und sichert die seit Dezennien rühmlichst bekannten, vorzüglichen Gespinnste und Gewebe zu. Die Waare ist nach Station Altstetten bei Zürich zu adressiren.
Einziges Diplom für **„gute Leistungen"** in groben Nummern Webgarne und Schustergarne an der „Schweizer. Landes-Ausstellung in Zürich".
(H. 4045 Q. [2236]

Ein zuverlässiger
Müller

findet dauernde Anstellung bei
Jurlinden & Comp.,
2549] Portland-Cement-Fabrik, Aarau

Zeugniß.

Unterzeichneter bezeugt hiemit, daß das Gliedsuchtmittel von Hrn. Balth. Anstalden in Sarnen ein äußerst wohlthätig wirkendes Gemisch von ausschließlichen ofsizellen, d. h. in den Apotheken gebräuchlichen und vorgeschriebenen, heilsamen Essenzen ist.
Luzern im Sept. 1883.
O. Suidter, Apotheker.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Lieferung von **150 gehauenen Marksteinen** auf den Platz wird andurch Konkurrenz eröffnet. Die bezüglichen Vorschriften für die Bewerber sind bei Dubs, Friedensrichter oder Blattner, Kreuzwirth, einzusehen und ebendaselbst Preisofferten bis zum 25. dieß Monats verschlossen einzureichen.
Küttigen den 7. Dezember 1883.
Namens der Weg-Commission:
2507] Hans Blattner, Kreuzwirth.

Geheime Krankheiten

(jeder Art), Heilung rasch und gründlich, selbst in den veraltetsten Fällen! Strenge Verschwiegenheit. Behandlung brieflich. Man adressire: **An die Poliklinik Löwenstr. 55 in Zürich.** (Sprechstunden für persönlich Herkommende: Sonntags, Dienstags und Freitags, von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr durch
G. Dürst, prakt. Arzt. [2206

Aufforderung.

Herr **Rudolf Bolliger,** Sekretär in **Gontenschwyl** wird hiemit ersucht, endlich einmal seinen Verpflichtungen gegen uns betreff schuldige Inserationsgebühren, nachzukommen.
Die Expedition.

Geheime Krankheiten

heile ich auf Grund neuester wissenschaftlicher Forschung, selbst die verzweifeltsten Fälle, ohne Berufsstörung. Ebenso die bösartigen Folgen geheimer Jugendsünden (Onanie), Nervenzerrüttung und Impotenz. Größte Discretion.
Bitte um ausführlichen Krankenbericht.
Dr. Bella,
Mitglied gelehrt. Gesellschaften u. s. w.,
Paris.
1163] 6, Place de la Nation, 6.

München den 15. Dez. 1883.

	Mittelpreis.	Aufschl.	Abschl.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Waizen per Ztnr.	9 55	—	— 60
Roggen „	7 81	—	—
Gerste „	7 59	—	—
Haber „	6 55	—	—
Bicken „	7 22	—	—

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 15. Dez. 1883.
Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 6. — bis Fr. 7. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 60. bis Fr. 2. 70. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Kabi und Kohlis per Kopf 15 bis 25 Cts. 4 Rettiche, 1 Büschel Lauch und Schnittlauch, 3 bis 4 Zwiebeln, Aepfel per Dreiliter 60 bis 80 Cts., 5 bis 6 Paar 10 Cts., 3 bis 6 Paar Birnen, 8 bis 10 Köcke Nüsse je 10 Cts. Dürre Aepfelschnitze 60 Cts., Birnen 70 bis 80 Cts.
Rindfleisch Fr. 1. 60. bis Fr. —, —. Kuhfleisch 110 bis 120 Cts., Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —, Schafffleisch Fr. 1. 60. bis Fr. — —, Schwein Fleisch Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —, Speck bis Fr. 2. 20. Fr. 2. —.

Hiezu eine Beilage.

Aarau, Samstag, **Nro. 102.** 22. Dezember 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bezahlt: Jährlich Fr. 6. 20.
Halbjährlich Fr. 3. 10. Vierteljährlich Fr. 1. 60.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 8. 40.
Halbjährlich Fr. 4. 20. Vierteljährlich Fr. 2. 10.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Basel und Solothurn werden freundl. ersucht.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Konstanz, Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Auf dieses Blatt kann stetsfort abonnirt werden. Neueintretende Abonnenten erhalten dasselbe bis Ende Dezember gratis.

Weihnachten.

Unter tiefem Schnee die Welt,
Doch im Herzen Blüh'n und Sproffen —
Sternenlicht vom Himmelszelt
Auf die Erde ausgegossen. —
Fromme Hirten hier im Thal,
Dort des Welterlösers Krippe:
Heil'ge Nacht von Licht und Strahl,
Feiernd grüßt Dich jede Lippe!

Heil'ge Nacht, du Wundernacht,
Nacht der grünen Tannenbäume,
Wo die Engel halten Wacht
Ueber gold'ne Kinderträume,
Wo die ärmste Menschenbrust
Sich dem heil'gen Licht erschließet,
Das vom Himmel unbewußt
Weihnachtsfreude niedergießet:

Führe Du gen Bethlehem
Heute noch die frommen Hirten!
Kön'ge von Jerusalem,
Bringet Weihrauch, bringet Myrten!
Sagt es, daß der große Streit,
Der die Menschen trennt, nur Lüge,
Daß die Liebe Blumen streut
Auf des ärmsten Kindes Wiege.

Engel grüßen Euch daraus. —
Hakt ihr nicht den Ruf vernommen:
„Tretet in des Armen Haus!"
„Laßt die Kindlein zu mir kommen!?"
Jedes Kind ein Christuskind,
Dessen Herz noch rein von Lüge;
Und die Hütten Gottes sind,
Wo die Armuth in der Wiege.

D'rum, ihr Hirten mit dem Stab,
Zu beglücken eure Heerden,
Zieht gen „Bethlehem" hinab:
Fried' und Freude sei auf Erden!
Heller leucht' forthin der Stern,
Dem zu folgen euch beschieden:
Gebt die Ehre Gott, dem Herrn —
Aber seiner Welt den Frieden!

Denkst Du daran?

Wer je einem eidgen. Schützen- oder Gesangfeste beigewohnt hat, dem wurden jeweilen fast die Ohren wund von all den schönen Phrasen über die Einigkeit und Brüderlichkeit. Mit Pathos deklamiren unsre Volksmänner den schönen Schiller'schen Spruch: „Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern, in keiner Noth uns trennen und Gefahr." Die Brüderlichkeit mag sich in verschiedenen Zeiten auch bewährt haben, aber heute, im Zeitalter des Materialismus und des Eigennutzes, kennen sie gar viele Leute nicht mehr. Zumeist aber solche Leute kennen sie am wenigsten, welche immer das Wort Religion zu vorderst auf der Zunge haben; die lassen sich vom Parteihaß leiten und nicht von christlichen Grundsätzen, mit denen sie doch so sehr prahlen. Die Presse, welche die Anschauungen dieser Pharisäer vertritt, überbietet sich selbst in Schmähungen und im Verhetzen Andersdenkender. Wo war z. B. die Brüderlichkeit und die „freundeidgenössische Liebe" bei Jenen, die anläßlich der Nationalbahndebatte in der Bundesversammlung so schnöde und grimmig über den Aargau herfuhren in Rede und Schrift?

Bekanntlich sagte das Gros der Ultramontanen „Nein" zu dem Antrage betreffs Bundeshülfe an die Kantone Zürich und Aargau. Aber die Vertreter der Kantone Wallis und Uri ꝛc., für welche die Eidgenossenschaft am meisten leisten muß, hätten sich doch fragen dürfen, woher der Bund eigentlich seine Einnahmen habe. Er hat sie nicht aus den ultramontonen Kantonen, sondern aus den bevölkerten, industriellen Kantonen, zu denen vorzüglich Zürich und Aargau und Thurgau gehören. Diese hätten ferner bedenken dürfen, wohin sie sich in Fällen der Noth zuerst wenden müssen. Wenn Unglück und Noth da sind, so fragen die freisinnigen Aargauer und Zürcher auch nicht zuerst nach der politischen Parteifarbe, sondern sie helfen. Gegenüber der Lage der Garantiestädte, die zum großen Theil das Opfer einer unheilvollen schweizer. Eisenbahnpolitik, einiger ehrgeizigen Köpfe, eines frechen Gründerthums, der Willkür der Eisenbahnbarone und einer heillosen Unordnung im Rechnungswesen der Nordostbahn geworden sind, zeigten diese Herren kein Mitgefühl, blos Hohn und Spott; es war für sie wieder einmal eine Zeit der Rache am Kulturkanton und am verhaßten Fortschritt gekommen. Freilich wird, um solchen Insinuationen zu begegnen die Freude jeweilen hinter ein verletztes Rechtsgefühl oder hinter die Furcht vor Consequenzen in Präzedenzfällen versteckt.

Nun aber denkst Du daran, Bruder Ultra, daß vor 36 Jahren die Eidgenossenschaft die Kosten des Krieges trug, den die Jesuiten und Ultramontanen mit ihrem Trotze muthwillig heraufbeschworen hatten, trotzdem diese die Besiegten waren und sie von Gottes und Rechts wegen hätten zahlen sollen? Denkst Du daran? Und denkst Du ferner daran, daß die Eidgenossenschaft die Millionen der Okkupationskosten trug, als mit Hülfe der Ultramontanen in Genf ein verrätherischer Aufstand provozirt worden war, den man mit Hülfe der Aargauer Truppen dämpfen mußte?

Und speziell Ihr, ihr vermeintlichen Führer der Aargauer Ultramontanen selbst, die Ihr weder kalt noch warm waret, weder ja noch nein Euch zu sagen getrautet, habet Ihr nicht daran gedacht, was Ihr Euern Wählern, dem Volke des untern Aarethales, schon lange vorgespiegelt von der Korrektion der Aare, an die der Bund auch 400,000 Fr. versprochen hat, gerade soviel als der Zinsausfall für das Garantiestädte-Anleihen beträgt, bei der ferner auch die freisinnigen Aargauer werden mithelfen müssen, wenn dieselbe nicht für alle Zeiten ein bloßer Köder für Nationalrathswahlen bleiben soll? Hakt Ihr daran gedacht, daß man Euch fragen könnte, ob Ihr's wirklich ernst meint? Herr Nat.-Rath Baldinger hat in Bern in höchst eigenthümlicher Art beweisen wollen, der Aargau könnte das Geld für besagtes Correktionswerk ca. 600,000 Franken mit Umgehung des Finanzreferendums beschaffen. Die „Botschaft" wehrte sich so gewaltig gegen die Totalrevision mit der Vorspiegelung der Abschaffung gerade des Finanzreferendums. Hr. Baldinger will es im Aargau umgehen und seine Gesinnungsgenossen wollten anläßlich der Bundeshülfe für die beiden schon genannten Kantone um alles den Apparat in Bewegung setzen, natürlich mit dem Hintergedanken, jene Hülfe zu vereiteln. Aber „mit dem Maß, womit ihr meßt, soll Euch wieder gemessen werden!" Man wird zu gegebener Zeit das freisinnige aarg. Volk daran erinnern „Denkst Du daran?"

Schweiz.

Bundesstadt. Bundesversammlung.

Nationalrath.

Sitzung vom 18. Dezember. Ueber den Handelsvertrag mit Italien referirt Geigy, welcher mit dem Minister Bovier Unterhändler in Rom war. Er betont, daß er bestrebt war, allen Interessen nach Kräften gerecht zu werden und daß man unter den gegebenen Verhältnissen das Mögliche erhalten habe. Er weist nach, daß wir mit Annahme der Vorlage immer noch besser fahren, als wenn die Schweiz keinen Vertrag hat.

Landis und Arnold gehören zu denen, welche die Ratifikation empfehlen, Keller dagegen findet die Baumwolle und die Feinweberei, gleich wie im Handelsvertrage mit Frankreich, zu ungünstig behandelt und will nicht ratifiziren. Vom Standpunkte der Interessen der Landwirthschaft aus votirt Berger für den Vertrag; gleicher Ansicht ist Jaquet.

Dr. Simon Kaiser gibt einzelne Zugeständnisse von Seiten Italiens zu; was die Uhrenindustrie betrifft, so sind die Konzessionen nicht uns, sondern Italien nützlich, da jenst einfach der weitaus größte Theil dieses Artikels eingeschmuggelt wird; bezüglich der Maschinenindustrie hat man einfach da Konzessionen gemacht, wo Italien auf das Ausland angewiesen ist, weil es nicht selbst fabriziren kann. Was die Käseindustrie anbelange, so lege man fast alles Gewicht darauf. Vor alten Zeiten erschien Konstantin ein Kreuz, um das die Worte standen: „In diesem Zeichen wirst du siegen." Heute erscheint uns statt dessen jeweilen ein Käsezuber und dann gehen wir auf Alles ein. Nicht nur die Baumwolle, auch die Wollenindustrie ist ungünstig behandelt. Es ist mit unsern Handelsverträgen gerade wie mit dem Kampf der Horatier und Kuratier; eine Industrie nach der andern wird abgethan und gerade die Wollenindustrie ist für unser Land noch wichtiger, als die der Baumwolle. Im übrigen kritisirt Redner den Handelsvertrag scharf und will ihn ebenfalls nicht annehmen. Dr. Kaiser schließt, indem er darauf hinweist, daß ein Ablehnen des Vertrages gar nicht so zu fürchten sei.

Bundesrath Droz tritt diesen Auslassungen entgegen und führt aus, daß der Vertrag keine schweizerischen Interessen verletze. Er sei immer besser als der jetzige oder ein vertragsloser Zustand. Die Vortheile für die Maschinen-, Uhren- und Käseindustrie seien unbestreitbar; was würde letztere sagen, wenn z. B. im ablehnenden Falle der Zoll plötzlich auf 14 Fr. per 100 Kilos erhöht werden sollte?

Der Vertrag wurde mit 101 gegen 17 Stimmen bestätigt.

Ständerath.

Der Ständerath behandelte diese Woche die Anleihensfrage betr. Nationalbahngarantiestädte. Die Stimmung war anfänglich eine ungünstige, namentlich wieder bei den Konservativen. Doch wurde Eintreten beschlossen und bei der artikelweisen Berathung beließ man die Höhe des Anleihens auf Fr. 2,400,000. Die Bedingungen des Bundes und der Zinsfuß blieben gleich, wie beim Nationalrath. Auch im Ständerath gab es Scharmützel. Der Thurgauer Scherb sprach von Gewaltsmaßregeln gegen den Aargau. Es wurde ihm von den Herren Kellersberger und Zschokke aber tüchtig heimgezündet, wie auch von Bundesrath Deucher. In der That steht es einem Thurgauer übel an, so zu reden, zumal er wissen sollte, daß 2 Millionen aarg. Subventionen für das durch den Thurgau gehende Oststück verwendet worden sind. Unsere aarg. Vertreter haben sich wacker gehalten.

Bei der Amortisationsfrage gabs noch viel zu reden; der Streit drehte sich darum, ob blos 2½% oder 3% Zins. Für ersteren Ansetz sprechen neben Fischer und Deucher hauptsächlich auch Bigier, der sagt, der Bund habe ja bei Banken 5 Millionen zu 2½% angelegt. Ob denn diese mehr Garantie bieten als die Kantone?

Für uns besonders bemerkenswerth ist das Votum Scheurers. Er spricht zwar für 3%, da der Bund nicht Geschenke machen könne an die beiden Kantone. Insbesondere hätte der Aargau eine Unterstützung nicht nöthig. Wenn er eine halbe Staatssteuer hätte, so müßte er den Bund nicht behelligen. — Er sagt: „Warum thut man es nicht? Da hört man nur eine Antwort: Ja, wir haben das Referendum. Wenn der Kanton Aargau die Pflicht und das Vermögen hat, seinen Gemeinden zu helfen, so soll er sehen, wie er zu diesem Zwecke mit Volk und Verfassung fertig wird. Alle haben in diesem Saale ihre Vertheitigung gefunden, nur das aargauische Volk nicht. Ich habe dasselbe anders gefunden, als ich es dafür hielt. Wenn dieses Volk richtig behandelt wird, so ist es nicht schlimmer als jedes andere. Wenn das Berner Volk so behandelt würde, wäre es auch nicht zu seinen Leistungen bereit gewesen. Die Regierung hat mit ihrer Politik das Volk nicht auf einen höhern Standpunkt gebracht, sondern das Gegentheil erzielt. Besonders unvernünftig ist die Besteuerung der Landwirthschaft. Ich begreife nicht, wie man zu Hause solche Volkswirthschaft treiben kann und dann nach Bern kommt und einen landwirthschaftlichen Klub gründet und dem bedrängten Bauer damit helfen will. Ein großer Fehler im Aargau ist der Mangel an gegenseitigem Zutrauen. Im Kanton Bern war man vor wenigen Jahren in gleicher Lage, aber nicht lange. Man ist dem Volke mit größter Offenheit entgegengekommen und das Volk hat das verstanden. Es hat neue Steuergesetze angenommen, Anleihen und Konversionen beschlossen und ein großes neues Spital dekretirt. Ich habe überhaupt gefunden, daß die Regierung an solchem Mißtrauen gewöhnlich größere Schuld trägt als die Regierten."

(Bei alledem ist zwar nicht zu vergessen, daß die Verhältnisse im Aargau doch andere sind, als im Kanton Bern, der nicht mit so vielen widerstrebenden Elementen zu rechnen hat wie wir.)

— **Bundesstadt. Aus den Bundesraths-Verhandlungen.** Zum Professor für spezielle Botanik am Polytechnikum wird Herr Dr. Karl Schröter von Zürich gewählt.

Als Postkommis in Chiasso werden gewählt: Gilardo Ferrari von Monteggio und Gaudenz Menn von Schiers.

Nachstehende Theilnehmer an diesjährigen Offiziersbildungsschulen werden zu Lieutenants ernannt:

Bei der Feldartillerie: Wilhelm Fleiner, Basel. Hans Trepp, Laufen. Ami Pagan, Genf. Fritz Herr, Glarus. Eduard Rudolph, Riehach. Emil Schwab, Biel. Oskar Schibler, Aarau. Frederic Broillet, Genf. Paul Karrer, Aarau. Fridolin Streiff, Oerlikon. Rudolph Bischoffberger, St. Gallen. Ed. Wicki, Winterthur. Viktor Barz, Luzern.

Feuerwerker: Alfred Tschudy, Schwanden.

Armeetrain: Jaques Piaget, Brugg. Paul Tschamper, Engelberg. Fritz Dürst, Glarus.

Genie: Georg Autran, Genf. Robert Winkler, Zürich. H. Peter, Dietikon. Hermann, Cuenod, Genf. Jak. Lüchinger, Oberriet, St. Gallen. Johann Travaletti, Vex, Wallis. Rob. Gubser, Hottirgen. Emil Auer, Hallau. Karl Blanc, Lutry. Gustav Kurz, Bern. Eduard Tscharner, Bondo. Alfred Müller, Meiringen. Alfred Pagan, Genf. Arnold Steinlen, Lausanne. Alfred Dür, Bern. Georg Guillemin, Pully. Albert Seifert, Kreuzlingen. A. Weringer, Basel. Heinrich Jaggi, Rolle.

Auf das Gesuch des Zentralkomites des schweizer. Jäger- und Wildschützenvereins um Vorlage eines Antrages an die Bundesversammlung betreffend Abänderung von Art. 8 des Bundesgesetzes über Jagd- und Vogelschutz zu Gunsten der Winter- und Frühlingsjagd auf Zugvögel, Enten, Sumpfwild und Waldschnepfen wird nicht eingetreten.

Als Konservator am Polytechnikum wird gewählt: J. Jäggi von Aarburg; als erster Assistent der landwirthschaftlich-chemischen Untersuchungsstation: Gottlieb Lüscher von Zofingen.

Bundesstadt. Die ersten 25,000 Stück neuer schweizer. Goldmünzen, welche im Laufe letzter Woche geprägt wurden, sollen zu Taggeldern der eidgenössischen Räthe verwendet werden. Prosit! Doch bleibt hoffentlich für das Chrömli der Frau noch manches neue Napoleönli in Bern.

— **Schützenfest.** Das Zentralkomite des schweizer. Schützenvereins hat das Gesuch des Organisationskomites für das letztjährige eidgen. Schützenfest in Luzano, es möchte in Anbetracht des großen Defizits, welches der Feststadt erwachsen sei — das Komite spricht von 180,000 Fr. — aus der Zentralkasse des schweizer. Schützenvereins ein Beitrag von 20,000 Fr. geleistet werden, abgewiesen, Lugano es überlassend, mit diesem Begehren an die Delegirtenversammlung zu gelangen. In der Diskussion des Gesuches wurde namentlich betont, welche Konsequenz die Unterstützung des Begehrens für die Zentralkasse haben müßte und im Weiteren wurde darauf hingewiesen, daß das Zentralkomite inkompetent sei, über das Gesuch zu entscheiden.

Aargau.

Aus den Regierungsraths-Verhandlungen vom 19. Dezember. Die Zusammenstellung der effektiven Protokolle über die am 9. ds. Mts. stattgefundenen Volksabstimmung betreffend die Gesammtrevision der Staatsverfassung ergibt folgendes Resultat:

Von den 38,957 aarg. Stimmberechtigten haben an der Abstimmung durch die Urne (§ 83 des Wahlgesetzes) theilgenommen 34,007. Nach Art. 85 der bestehenden Staatsverfassung ist über die Frage, ob die Gesammtrevision vorzunehmen sei oder nicht, die

absolute Mehrheit der in den Gemeinden gesetzlich versammelten stimmfähigen Bürger maßgebend. Bei Ausmittlung der absoluten Mehrheit sind aber nach Art. 36 der gleichen Staatsverfassung vorab die leeren Stimmkarten abzuziehen. Die Zahl derselben betrug 464, diese von den obigen 34,007 abgezogen verbleiben 35,543, das absolute Mehr beträgt somit 16 772.

Nun haben gestimmt mit Ja (d. h. für Vornahme der Gesammtrevision) 16,888, mit Nein (d. h. gegen dieselbe) 16,614, ungültig wurden eingelegt 41 Stimmen.

Es ist somit die Vornahme der Gesammtrevision der Staatsverfassung mit 116 Stimmen über das absolute Mehr beschlossen worden. Gemäß Artikel 86 der Verfassung ist die Gesammtrevision durch ein Verfassungsrath vorzunehmen.

Mit der Einwohnergemeinde Aarau wird eine Uebereinkunft getroffen, durch welche der Staat die Berechtigung erhält, die Kanalisation der Krankenanstalt mit dem von der Gemeinde Aarau zu erstellenden Kanal für Entwässerung der Ostseite der Stadt in Verbindung zu bringen.

— **Aarau.** Nächsten Sonntag den 23. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, versammelt sich der aarg Gartenbauverein zu seiner letzten diesjährigen Generalversammlung in der Bierbrauerei Siebenmann am Graben in Aarau. Nebst den Vorstandswahlen, Budget- und Programmberathungen pro 1884 bilden seine Haupttraktanden das Referat des Herrn Präsidenten Kempf über die vorzüglichsten Gemüse- und Kartoffelsorten und deren besten Samenbezugsquellen und der Bericht über die letzte Obstausstellung in Aarau von Herrn Hediger Stadtgärtner.

— **Küttigen.** Nächsten Sonntag den 23 Dezember um 1 Uhr Nachmittags versammelt sich der landwirthschaftliche Bezirksverein Aarau im „Kreuz" in Küttigen. Es ist dem Vorstande gelungen, Herrn Lehrer Frey in Pratteln zu einem Referat über die Milch, ihre Behandlung und Verwerthung unter praktischer Vorführung der Hauskäserei zu gewinnen. Das interessante Thema läßt erwarten, daß die Versammlung zahlreich besucht werden wird und es wird der Besuch derselben auch Frauen warm empfohlen.

— **Suhr.** Nächsten Sonntag den 23. Dezember, Nachmittags von 2 Uhr an, wird im „Bären" dahier die Delegirtenversammlung des Suhren- und Wynenthaler Sängerbunds stattfinden.

— **Reinach.** Der kantonale Viehzucht- und Viehfütterungskurs wurde am letzten Montag Vormittags 9 Uhr eröffnet.

Von 53 Angemeldeten hat sich 46 eingefunden. Die Theilnehmer konnten da Dinge lernen, die ihnen zeitlebens zum Nutzen gereichen werden. Es war wirklich eine wahre Freude, die sehr populär gehaltenen Vorträge der beiden tüchtigen Kurslehrer, Hrn. Direktor Schatzmann und Prof. Zschokke, anzuhören.

Heute Nachmittags findet im Kurslokal eine Schlußprüfung statt. Während des Kurses war Solchen, welche an der Sache ein Interesse hatten, gestattet, dem Unterrichte beizuwohnen.

Herr Direktor Schatzmann hat während der Kurswoche jeden Abend 8 Uhr einen Vortrag gehalten. Ebenso hielt Herr Prof. Zschokke im Laufe der Woche einen Vortrag über „Stall-Lüftung" in Sontenschwyl.

— **Baden.** Unter dem Titel „zur Lage" schreibt Einer dem Tagblatt: „Ein kampflustiger Winterthurer Nationalrath soll dem Stadtrath von Winterthur in allem Ernst seine drei erwachsenen Söhne zur Verfügung gestellt haben für den Fall, daß gegen den Kanton Aargau mit Gewalt vorgegangen werde! O jerum! Wenn's dann so weit kommt, dann stöpseln wir unsere zwei Kanönli mit dem vielen, von Winterthur vor 10 Jahren importirten Papier, worauf die Lügenberichte über die Rendite der Nationalbahn und ähnliche verführerische Dinge gedruckt sind. Unverschämtheit und Frechheit haben zu allen Zeiten etwas eingetragen."

— **Neuenhof.** Die Ortsbürgerversammlung hat letzten Sonntag einstimmig die Abhaltung eines Baumwärterkurses beschlossen resp. die Kosten eines solchen zu saldiren übernommen.

— **Laufenburg.** Hr. Pfarrer Boßardt in Laufenburg, Jubilar und Senior der christkatholischen Geistlichkeit der Schweiz, hat wegen hohem Alter seine Entlassung von seiner Stelle genommen.

— In **Magden** ist Dienstag Nachmittags Hr. David Obrist, Lehrer, nach 35jährigem Schuldienst gestorben.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Bei dem am letzten Freitag Morgen stattgefundenen Brandunglück in Speicher ist leider auch ein Menschenleben zum Opfer geworden. Ein 16jähriges Dienstmädchen hat in den Flammen seinen Tod gefunden.

Appenzell J.-Rh. Hoch interessant. Durch Beschluß des Großen Rathes von Appenzell J.-Rh. wurden die Geistlichen vom Tragen eines „Sabuls" an der Landsgemeinde dispensirt. Gegen diesen Beschluß nun ist Rekurs an das Bundesgericht ergriffen worden; auch sollen die Eidgenossen zum Auffehen gemahnt werden.

Baselland. Beide Eheleute Küpfer, die in Liestal vom Kohlendampf vergiftet wurden, sind nun gestorben; die Frau erst nach längerem Leiden.

— Die Fabrik elektrischer Uhren in Waldenburg soll dem Vernehmen nach nächstens mit 60 Arbeitern eröffnet werden.

Durch den ununterbrochenen Gang der Fabrik Thommen ist die Wohnungsnoth in Waldenburg ziemlich groß geworden. Herr Nationalrath Thommen hat darum für nächstes Jahr bereits die Erbauung von Arbeiterwohnungen in Aussicht genommen.

Die Bandweberei ist immer noch die Haupterwerbsquelle im Kanton für den ganzen Winter ist ihr volle Beschäftigung zugesichert.

Bern. In Wilderswyl fiel ein zweijähriges Mädchen, während die Mutter das Nachtessen zubereitete, in eine Pfanne siedenden Wassers und verbrannte sich so fürchterlich, daß es nach wenigen Stunden den Geist aufgab.

— Am 11. Dezember wurde ein junger Mann aus Lauterbrunnen, der im Walde mit der Bearbeitung eines Trämels (Balken) beschäftigt war, von einem herabrollenden Stück Holz über eine hohe Felswand geschleudert. Trotz eifriger Nachforschungen konnte derselbe bis jetzt nicht aufgefunden werden.

— Letzten Sonntag versammelte sich 300 Mann starf der bernische Reformverein in Langnau. Hr. Professor Langhans referirte über „Sekten und Landeskirche."

Ein Berichterstatter der „Basler Nachrichten" sagt darüber:

Das Sektenwesen hat sich ungemein vermehrt, so daß wir jetzt im Kanton Bern 15 Sekten mit 6 00 Anhängern haben. Das soll uns nicht erschrecken. Mag Jeder hingehen, wohin ihn sein Herzensbedürfniß zieht! Wir wollen das Sektenwesen nicht hindern, aber ein offenes Auge wollen wir stets auf dasselbe richten.

Es wurden nun die verschiedenen Sekten aufgezählt, von den „Stillen im Lande", den Herrenhutern und den Hausmannern in Emmenthal bis zu den anmaßenden, die Landeskirche untergrabenden Methodisten. Mit den letztern in ihren beiden Richtungen — der bischöflichen Methodistenkirche und den Albrechtsbrüdern — wurden wir dann etwas genauer bekannt gemacht. Redner führte uns hin nach Oxford, in jene studentischen Kreise, in denen der Methodismus entstand, hierauf nach Amerika, wo derselbe nicht mehr eine Sekte ist, wo ihm 14 Millionen Seelen angehören; wir erhielten ein anschauliches Bild von den Methodistenversammlungen, den durch die Angst vor der Hölle bewirkten plötzlichen Bekehrungen, dem Schluchzen, Weinen und Stöhnen der gedrängtesten Seelen und dem Lachen, dem Freudenjubel der Bekehrten. Zuletzt wurde uns gezeigt, in welcher schlau berechnenden Weise die Methodisten die Landeskirche zu untergraben suchen, wie sie sich als unschuldige Lämmer einschleichen und sich als solche gebehrden, bis sie sich stark genug fühlen, dann die Maske abwerfen und sich die unumschränkte Herrschaft über die Gewissen anmaßen.

Was die Sekten Gutes geleistet haben, das wurde vom Redner offen als solches anerkannt; dann aber zeigte er zum Schlusse, wie sich alle Sekten ohne Ausnahme in drei wesentlichen Punkten von der Landeskirche unterscheiden: Sie verstehen etwas anderes als wir: 1) unter Religion; 2) unter brüderlicher Gemeinschaft; 3) unter religiöser Freiheit. Uns ist die Religion der Sauerteig, der macht das Brod schmackhaft, aber er ist als solcher im Brode nicht mehr vorhanden. So soll sich die Religion nicht als etwas Aeußeres zeigen, sie soll den ganzen Menschen durchdringen, ihn zu einem guten Menschen machen. Zu einem guten Menschen! Unendlich wenig in den Augen unserer Gegner; aber der redlich Strebende wird sein Leben lang nach diesem hohen Ziele ringen müssen, und noch auf dem Sterbebette wird er bekennen: Ich habe es noch lange nicht erreicht. Brüderlichkeit. Die Sektirer pflegen diese auch, ja, wie sie sagen, in herzlicherer Weise als wir. Aber diese Art Brüderlichkeit schnürt uns das Herz zu, denn sie ist gepaart mit Haß und Verachtung aller derer, die nicht zu dem engen Kreise gehören. Und religiöse Freiheit. So ausgiebigen Gebrauch der Sekten von diesem Grundsatze machen, so wenig ist bei ihnen von einer Freiheit des Einzelnen die Rede. Sie haben eine Gewissensprüfung und Beichte ihrer Glieder eingeführt, ärger als die katholische Kirche, während der Protestant nur die Selbstprüfung kennt.

— Die im Laufe letzten Sommers durch Hagelschlag so arg heimgesuchte Gemeinde Langnau hat in ihrer Versammlung vom 14. Dezember beschlossen, die Besoldungen sämmtlicher Lehrer und Lehrerinnen im Gesammtbetrage von 2100 Fr. zu erhöhen. Dies bei einer Gemeindesteuer von 4 pro Mille oder 6 Prozent des Einkommens, einer Steuer.

— **Bern.** Hier verstarb der in Buchdruckerkreisen beliebte Hr. Adolf Döbele, Schriftsetzer. Seit 1872 in der Stämpfli'schen Buchdruckerei angestellt, bewährte er sich als treuer und fleißiger Gehülfe, dessen jähes Ende auch von dieser Seite betrauert wird; er starb an den Folgen einer Blutvergiftung nach kaum 3tägiger Krankheit in der Insel. Der Verstorbene machte im Herbstmonat in Burgdorf einen Besuch. Auf dem Wege vom Bahnhof nach seinem Bestimmungsorte wollte er eine von einem Hunde verfolgte Katze von ihrem Verfolger befreien, wurde aber von derselben derart in das Handgelenk gebissen, daß die Katze mit Gewalt entfernt werden mußte, unter bedeutendem Blutverlust. Sofortige ärztliche Hülfe setzte den Verletzten nach 14tägiger Krankheit in den Stand, die Arbeit bis letzten Samstag Abend fortzusetzen; allein schon am Freitag beklagte sich Döbele über Schmerzen im Vorderarm und am Samstag wollte es mit der Arbeit nicht mehr gehen. Am Sonntag stellten sich Fieberschauer ein und am Montag mußte derselbe sich in die Insel bringen lassen und schon am Dienstag früh bis heute ihn der Tod von seinen Schmerzen. Er starb 37 Jahre alt.

Graubünden. Die Kreisgemeinde Klosters hat mit großer Mehrheit Herrn Dr. Siebenmann, z. Z. in Brugg, als Arzt gewählt und demselben Fr. 2000 Wartgeld zuerkannt.

— In der Nacht vom 19. auf den 20. Dez. sind in dem zur Gemeinde Brusio gehörenden Dörfchen Viano 20 Häuser und Ställe abgebrannt.

Glarus. Letzten Mittwoch Nachmittags wurde die Wirthin zum „Adler" in Linthal durch einen deutschen Stromer mittelst eines Beils ermordet. Der Mörder raubte ihr 3500 Fr., verschloß das Haus und entfloh, wurde aber Abends in Glarus verhaftet und hat die That einzestanden. Er war mit Revolver und Degen bewaffnet. Die Erschossene hinterläßt einen Gatten und Kinder. Die Aufregung in Linthal ist groß.

Schaffhausen. Hier hat am letzten Montag eine Versammlung von Wirthen beschlossen, zur Abschaffung des Wirthschaftsgesetzes die Initiative zu ergreifen. — Die Wirthe sind allenthalben rührig.

Solothurn. Olten. Letzten Dienstag Abends verunglückte in Olten beim Abladen von Floßtannen der zirka 45 Jahre alte Karl Hochstraßer von Auenstein, Taglöhner in Niederwyl. Der Tod erfolgte augenblicklich.

— Olten. Der Verwaltungsrath der Centralbahn hat für eine neue Lokomotivremise und Geleiseanlagen in Olten 175,000 Fr. bewilligt und überdies zirka 18,000 für weitere Bauten und 6000 Fr. für eine Verlängerung des Güterschuppens in Olten-Hammer.

— Olten. Die Herren Flury und Jecker mit dem Jagdgehülfen Oswald hatten während der Jagdzeit seltenes Waidmannsglück. Bis zum 15. Dez. (Schluß der Jagdzeit) besteht ihre Beute aus 127 Hasen und 2 Füchsen. Eine bis jetzt noch nie erreichte Zahl.

Unter den Metzgern deshalb nicht geringe Aufregung und soll bereits die Frage des Abschlages der Fleischpreise lebhaft besprochen werden, meint sarkastisch „O. W."

Waadt. Bei dem Brand von Nyon ist leider auch ein Menschenleben zu beklagen. Der Feuerwehrmann Küfer Hürzeler, dem Namen nach ein Aargauer, wurde beim Zusammensturz eines Theils des Gebäudes mitgerissen und auf die Straße geworfen. In den Spital transportirt, ist er nach fürchterlichen Schmerzen gestorben. Er hinterläßt eine Wittwe und ein Kind.

— Ein junger Mann von Blemont ist in den Reben unversehens in einen Selbstschuß getreten und in die Ferse getroffen worden. Nach einigen Tagen starb er am Starrkrampf. Dem Wilderer ist man auf der Spur.

— In Vevey starb ein hochherziger Mann, Nimens Gautschy, der dieser Gemeinde 100,000 Fr. vermachte. Könnte wohl ein Wynenthaler Bürger gewesen sein.

Ausland.

Deutschland. Auf dem Schwanenteich zu Wittenberg brachen 4 Kinder durch das Eis. Niemand wagte es, den Kindern zu Hilfe zu kommen, bis ein Musketier des 20. Regiments, Namens Steinert aus Herzberg, mit den Worten „und kostet es mein Leben, ich muß die Kinder retten", das Eis betrat. Die Kinder klammerten sich in der Todesangst an den Retter und zogen den braven Mann in die Tiefe.

— Auch im Deutschen Reich kommt man zur Progressivsteuer. Im preußischen Abgeordnete hause brachte der Finanzminister Gesetzvorlagen über die Einkommensteuer und Kapitalrentensteuer ein. Das neue Einkommensteuergesetz belegt alles Einkommen über 1200 Mark mit einer von ei em Prozent an beginnenden langsam steigenden Steuer, welche erst bei 10,000 Mark Einkommen den bisherigen 3-prozentigen Steuersatz erreicht. Das Steuerveranlagungsverfahren wird besser geregelt; für den Gesammtbetrag der Renteneinzüge wird die Deklarationspflicht eingeführt. Bei einem Einkommen unter 1800 Mark kann wegen verschiedener, die wirthschaftliche Leistungsfähigkeit des Steuerpflichtigen beeinträchtigender Verhältnisse die ganze Steuer, bei einem Einkommen unter 9000 Mark die Hälfte der Steuer erlassen werden. Die Kapitalrentensteuer trifft alles bisher freigebliebene Kapitalvermögen mit einer 2prozentigen Steuer. Falls die Kapitalrente jährlich mindestens 10,000 Markt beträgt, mit einer geringern Steuer, bis zu einem halben Prozent, bei einer Kapitalrente bis zu 600 Mark. Kapitalrenten unter 600 Mark, sowie solche von Personen mit einem Einkommen unter 2000 Mark, ferner von Wittwen und Waisen mit einem Einkommen unter 4000 M. bleiben steuerfrei. Der Grundbesitz wird von der Kapitalrentensteuer nicht getroffen.

— In Aachen wurde eine schon ältere Frau verhaftet, die seit längerer Zeit einen schwunghaften Mädchenhandel nach Belgien betrieben habe. In der nämlichen Angelegenheit sind nachträglich noch ein Frauenzimmer und ein ehemaliger evangelischer Pfarrer, Namens Konrad Heinrich Weimann verhaftet worden.

Frankreich. Der kürzlich verstorbene Geschichtsschreiber Henri Martin hat eine Bestimmung hinterlassen an seine Gattin und den Sohn, worin er wünscht, daß sein Begräbniß ein einfaches sei und man den Armen und der Schulkasse die Summe gebe, die eine prunkvolle Bestattung mehr gekostet hätte. Zugleich verordnete er — er war Katholik dem Namen nach — daß zur Leichenfeier ein liberaler protestantischer Pfarrer gerufen werde, einer aus jener Gruppe, deren Ideen und Empfindungsweise sich den Seinigen am meisten nähern.

Italien. Es setzt immer einen gewaltigen Spektakel ab, wenn Könige oder Prinzen reisen. Schon Wochen lang sind alle Zeitungen voll von der Reise des deutschen Kronprinzen nach Spanien und von seinem Besuche bei dem Papst. Man wird von Rom geschrieben:

„Der Empfang des Kronprinzen übertraf alle Erwartungen. Die Reise von Genua gieng glücklich von statten, die Ankunft in Rom erfolgte pünktlich auf die Minute. Der König und der Kronprinz begrüßten sich in sichtbarer Erregung. Der Kronprinz ging die Ehrenkompagnie des 8. Regiments, die im Innern des Bahnhofes aufgestellt war, nicht ab. Die deutsche Kolonie unter Führung des Konsuls Rast hatte sich zur Begrüßung neben dem Eingang der Empfangshalle aufgestellt; die deutschen Damen überreichten durch Fräulein v. Dachröden einen Blumenstrauß. Die Begeisterung der Volksmenge bei der Fahrt vom Bahnhof über die Via Nazionale bis zum Quirinale war unbeschreiblich. Vor dem Quirinal stand die Bevölkerung Kopf an Kopf gedrängt und verlangte unermüdlich das Erscheinen der Herrschaften. Der Kronprinz küßte der Königin, die er im Schweizersaale traf, galant die Stirn, dann die Hand und unterhielt sich ungewöhnlich lange mit ihr. Auf das ungestüme Begehren der Bevölkerung erschien der Kronprinz auf dem Balkon, wo er stürmisch begrüßt wurde.

„Geh nicht, Fritz!" rief die „Köln. Ztg.", als es hieß, der deutsche Kronprinz wolle auch den Papst besuchen, man warnte ihn vor dem Gang nach Canossa. Und dennoch ist er gegangen „unser Fritz", aber mit dem Gang nach Canossa ist es nichts. Am Dienstag Morgen fuhr er mit einem mächtigen Kranz hinaus zum Grabe Viktor Emanuels, der von der römischen Kurie als ein moderner Holofernes und Kirchenräuber tarirt wird, was schon einer Vorbereitung zur Unterwerfung unter den päpstlichen Pantoffel nicht ähnlich sieht und ungefähr so arg ist, als wenn Einer seinen Beichtvater auf einen Freitag zum Mittagessen einlüde und ihm eine verführerisch gebratene Gans vorsetzte.

Nach diesen That stärkte er sich mit einem unzweifelhaft guten Frühstück, dann gings zu dem „armen Gefangenen im Vatikan." Der Papst soll ihn freundlich empfangen und die Unterredung eine halbe Stunde gedauert haben, innert welcher Frist wichtige Staatsgeheimnisse wohl nicht erörtert worden sind.

Man hat zu viel Aufhebens gemacht von dieser Reise. Es handelte sich wohl um nichts anderes als einen Höflichkeitsbesuch und um Stillung des Wunsches, den Papst zu sehen. Denn wer nach Rom geht, ohne den Papst zu sehen, der muß schon als dumm gelten.

England. Die Londoner Polizei soll benachrichtigt worden sein, daß mehrere entflossene Fenier, welche dem Geheimbunde der irischen Unbesiegbaren angehören, sich von New-York nach England begeben haben, um O'Donnell's Hinrichtung zu rächen.

Afrika. Eine große Gährung unter den Muselmanen und Christen Oberegyptens und die Haltung der Kopten lassen einen Volksaufstand befürchten. Der Gouverneur von Sint benachrichtigte die Regierung von der Gefahr. Die Gährung soll der Propaganda einer amerikanischen religiösen Mission zuzuschreiben sein.

Amerika. Nach dem letzten Census gibt es in den Vereinigten Staaten 64,698 Geistliche und 64,134 Advokaten, so daß auf 800 Einwohner je einer kommt.

Asien. Der König von Annam ist eines gewaltsamen Todes gestorben, aber es herrschen in Hüé keine Unruhen. Die französische Gesandtschaft läuft keine Gefahr. Die französischen Besatzungen in Thuan-an und Hüé haben sich frisch verproviantirt. Courbet marschirt auf Sontay.

Kalenderliteratur. Bei J. J. Christen in Aarau ist auch dieses Jahr wieder erschienen der altbewährte, volksthümliche Nationalkalender für das Schweizervolk.

Jedem **Epilepsie-, Krampf- und Nervenleidenden** können wir die weltberühmt gewordene, von den höchsten medizinischen Autoritäten anerkannte, sozusagen wunderbare Heilmethode des Hrn. Prof. Dr. Albert, Paris, Place du Trone 6, bestens empfehlen; wende sich daher jeder Kranke mit vollem Vertrauen an den oben Genannten und Viele werden ihre Gesundheit, an deren Wiedererlangung sie bereits verzweifelten, erhalten. Im Hause des Hrn. Professors finden alle Krampfleidenden ein ruhiges Heim. Unbemittelte werden berücksichtigt; wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, sind die Preise der Weltstadt angemessen sehr billig. Briefl. Behandlung nach Einsendung einer genauen Krankheitsgeschichte. Noch müssen wir bemerken, daß Herr Prof. Dr. Albert erst nach sichtbaren Erfolgen Honorar beansprucht.

Auszug aus dem Aargauischen Kantonsblatt.

Vom 15. Dezember 1883.

Bevormundungen. Aarau. Kyburg, Anna, Ufem sel. von Oberentfelden. **Zofingen.** Bachmann, Samuel, Jakobs sel., Sechers von Bottenwyl, in Reitnau. — Schweizer, Samuel, und Johann Jakob, Jakobs, Schneiders von Bottenwyl.

Schulden- und Bürgschaftsakte. Baden. Pauli, Florian sel., Webers von Gebenstorf. — Meier, Heinrich sel., im Steinig zu Killwangen. Eingaben 16 Jan. 1884. **Lenzburg.** Elsyl, Jakob, und Wipf, Rudolf, Schmids, Schmidhansruds von Egliswyl. Beide verstorben. Eingaben 16. Jan. **Kurl.** Zorr, Johann sel., Küfers, Riken von Benzenschwyl, in Rütlenschwyl (Aarg.) verstorben. Eingaben 16 Januar.

Schuldenruf. Lenzburg Häggi Friedrich, Maxen, gew. Zuhrmann von Egliswyl; verstorben. Eingaben 16. Jan. 1884.

Benutzbe. Inventarerth. Lenzburg. Gehrig, Johannes, Rebmanns, gew. Bannwart und Wegknecht von Kirmenswyl; verstorben. — Kull, Barbara geb. Ruckli, Ehefrau des Joh. Kull, Metzger, von Niederlenz; verstorben. Eingaben 16 Jan. 1884.

Gesetztags-Verlängerung. Baden. Heimgartner, Johann, in Bergdietikon. Einspruch 29 Dezember.

Gesetztags-Rückzüge. Brugg. Weibel, Jakob, Schuster in Effingen. **Rheinfelden.** Witwe Freivogel, Justina, in Schupfart. **Zurzach.** Knecht, Arnold, in Leibstadt.

Nebabilitationen. Kulm. Maurer, Elisabeth geb. Lüscher, Ehefrau des Friedrich Maurer, Bäcker, von Schmiedrued. **Lenzburg.** Hubeli, Heinrich, gewes. Wächter in Ruppertswyl.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 20. Dezember. Der Barometer fällt rasch in Westeuropa. Wahrscheinlich: Südwestwind, Regen und stellenweise Schnee, niedere Temperatur, jedoch Steigen in Aussicht.

Schwarze Merinos- & Cachemir-Châles bis zu den feinsten.

Nicht zu übersehen!

Einem Hrn. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß das bekannte große

Lager der französischen Waarenhalle

am **Graben** in **Aarau**

auch dieses Jahr mit allen Artikeln wieder frisch assortirt ist. Hoffe daher durch gute Waare und billige Preise den Bedarf eines Jeden befriedigen zu können.

Halbwollene gute Stoffe zu **35** und **40** per Elle.
Ganzwollene Beige und **Nouveauté**, doppelbreit von **1 Fr.** an.
Eccossais, halbwollene, doppelbreit zu **75 Cts.** per Elle.
Flanelle und **Chipper** von **80 Cts.** an.
Schwarze Merinos von **1 Fr. 20** an per Elle.
Hemdenflanelle, beste Qualität zu **1 Fr. 40.** per Elle.

Ferner empfehle zu **Wohlthätigkeitszwecken sehr geeignet**, eine Parthie **Vigognestoffe**. 100 Cm. breit zu **55 Cts.** per Elle.

Ebenso werden letztjährige **Nouveauté**, ganzwollene, um damit aufzuräumen, sowie **Resten aller Art** zu wirklichen Spottpreisen abgegeben.

Es empfiehlt sich angelentlichst

Adolf Dreifuss
2465] zur französischen Waarenhalle am Graben.

Schwarze Merinos & Cachemires in grosser Auswahl.

Avis!

Dem Hrn. Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß meine bekannte & größte Ausstellung in den billigsten bis feinsten, lustigen & nützlichen

Kinderspielwaaren

ausgestellt ist und daher meine werthen Gönner zum gefälligen Besuche und freier Besichtigung einlade.

Preise außerordentlich billig. Jedermann wird etwas Passendes finden.

A. Hemmeler-Hassler,
Bazar in Spielwaaren und Quincaillerie,
2509] Metzgergasse. — Aarau.

Empfehlung.

Dürres Schweinefleisch: Schinken, Schüfeli, Rippli, Lümmeli und **Brüst**, feine **Charcuterie-** sowie **Magen-, Servelat-, Schüblig-, Wiener-** und **Frankfurterwürste, Landjäger** empfiehlt höflichst

Adolf Gamper, Metzger und Wurster,
2629] in Aarau,
(Vormals **Gottl. Ziebenmann**, Metzger.)

Die Gewehrschäftefabrik zu Stetten

bei Lörrach kauft fortwährend schöne Nußbaumstämme und 6 cm. starke Flecklinge.

Tüchtige Lieferanten werden gesucht. (H 4905 Q) [2631

Winterschuhwaaren

für **Frauen** und **Kinder**, in Filz und **Castor**, gefohlte **Schnürli-** und **Ende-Finken, Holzbödenschuhe** mit **Pelz** gefüttert, sehr leicht zum tragen.

Sämmtliche Artikel werden zu ganz billigen Preisen verkauft.

Aarau, im Dezember 1883.

2622] **J. Stapfer**, Schuhhandlung.

Anzeige und Empfehlung.

Um die durch den Hinscheid meines Vaters sel., Heinrich Haberstich, an mich übergegangenen

Tuchwaaren, sowie eine Parthie **Winterartikel**

möglichst bald liquidirt zu haben, verkaufe ich dieselben zu bedeutend herabgesetzten Preisen. — Gegen Baarzahlung im Betrage von mindestens Fr. 10. ertheile noch 5 % Rabatt.

Ferner empfehle zu äußerst billigen Preisen meine

Mercerie- Quincaillerie & Spezereiwaaren;
Gratulations- & Condolationskarten, Pathenbriefe;
Trauerbouquets und **-Kränze** in schöner Auswahl;
Geschirr in weiß, braun und ordinär (Heimberger).

F. Haberstich-Hauenstein
2621] in Oberentfelden.

Ausverkauf.

Eine Parthie älterer

Meerschaumwaaren

zu und unter Ankaufspreisen empfiehlt bestens

A. Fischer, Cigarrenhandlung
2444] in Aarau.

Säg- & Bauholz-Verkauf.

Der Gemeinderath von Oberentfelden bringt zum öffentlichen Verkauf:

290 Stück Säg- & Bautannen

mit einem muthmaßlichen Cubik-Inhalt von 583 Festmetern.

Die Schatzung beträgt **Fr. 22.** per Festmeter.

Angebote, schriftlich und verschlossen, mit der Aufschrift: „Angebot auf Säg- und Bauholz", nimmt bis und mit dem 26 Dezember nächsthin der Unterzeichnete entgegen, bei welchem auch die daherigen Verkaufsbedingungen eingesehen werden können und der auch bereit ist, das zu verkaufende Bauholz vorzuzeigen.

Oberentfelden den 18. Dez. 1883.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
2610] Friedr. Baumann.

Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Oberhof bringt am künftigen Montag den 24. Dezember, von Vormittags 9 Uhr an, **200 Stück Bauholz**, muthmaßlich 120 m³. haltend, im diesjährigen Lichtschlag, Waldort „Unterburg", auf öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Oberhof den 20. Dez. 1883.

Der Gemeindeförster:
2626] Fricker.

Ausverkauf

zu **herabgesetzten Preisen** von **wollenen Halstüchern, Echarpen, abgepaßten Tüllschleiern**, sowie einer Parthie **Kragen** und **Manschetten, Plastrons** und **Cachemirehütchen, schwarzen Kinderschürzen.**

Es empfiehlt sich bestens

Wittwe Leutwyler,
2627] Marktgasse, Aarau.

Mannskleidungen, Winterüberzieher,

an 100 Stück, meist getragene, doch wohlerhaltene, in großer frischer Auswahl, von guten Wollstoffen, zu sehr billigen Preisen

Jaquets, Paletots, Hosen, Gilets, Stiefel und **Schuhen**, mehrere Hundert **Tuchröcke**, dabei zu 3, 4 und 6 Fr. und höher, eine Parthie neue **Rohrstiefel**, das Paar zu 10 und 11 Fr. Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,
oberer neuer Laden
2255] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Zu verkaufen: Circa 50 Körbe

weiße Rüben;

bei Suter, Ristiörig
2624] in Kölliken.

Zu Festgeschenken!

Seidensammt-Gilets in großer Auswahl von 8 Fr. an per Stück,

sowie noch eine Parthie

Seidene Foulards (Herrentaschentücher)

zu 3 Fr. 50. per Stück, empfiehlt bestens

Gustav Bolliger,
2470] Marktgasse — Aarau.

Masken, Puppen & Kinderspielwaaren

in frischer, schöner Auswahl empfiehlt höflichst

2587] **Elise Lüthy**, in Schöftland.

Nützliche Festgeschenke.

Empfehle auf bevorstehende **Festzeit** mein reichhaltiges Lager in

seidenen, wollenen & baumw. Regenschirmen

von Fr. 2. bis Fr. 20.

Ferner ist soeben angelangt eine frische Auswahl

Spazierstöcke,

von den billigsten bis zu den feinsten Artikeln.

2571] **E. Pfisterer**, neben dem „Wildenmann" in Aarau.

Aarauer Waarenhalle!

34 Kronengasse 34

Gelegenheitskauf!

Gegen Baarzahlung werden bis Neujahr folgende Artikel zu nachstehenden **fixen** Preisen ausverkauft:

Ein größerer Posten gestickte **St. Galler Vorhangstoffe**, 165 Cm. breit, in Tüll, mit sehr schönen Bordüren, per Meter zu **2 Fr. 50.**, per Elle zu **1 Fr. 50.**; in **Mousseline** mit mit Tüllrand per Meter zu **2 Fr.**, per Elle zu **1 Fr. 20.**

Eine Parthie **Flanelle** in diversen Farben, **reinwollen**, per Meter zu **1 Fr. 33.**, per Elle zu **80 Cts.**

Eine Parthie **Flanelle**, 75 Cm. breit, bessere Qualität, per Meter zu **1 Fr. 65.**, per Elle zu **1 Fr.**

Eine Parthie **Schipper**, 75 Cm. breit, gute Qualität, per Mtr. zu **1 Fr. 65.**, per Elle zu **1 Fr.**

Ein größerer Posten **Circassienne**, in diversen couranten Dessins, schwere Waare, ¾ breit, per Meter zu **1 Fr. 33.**, per Elle zu **80 Cts.**

Es ist diese Waare speziell für Wohlthätigkeitsvereine sehr geeignet!

Eine größere Parthie **halbwollene Kleider-** und **Jüponsstoffe**, 60 — 65 Cm. breit, per Meter zu **83 Cts.**, per Elle zu **50 Cts.**

Eine kleinere Parthie ältere **Damen-Kleider-Stoffe** erlasse, um völlig damit aufzuräumen, per Meter zu **50 Cts.**, per Elle zu **30 Cts.**

Einige Hundert Meter **Resten**, in vorzüglicher Qualität, offerire in **ganzwollen**, 60—65 Cm. breit, per Meter zu **1 Fr.**, per Elle zu **60 Cts.**; in **halbwollen** per Meter zu **67 Cts.**, per Elle zu **40 Cts.**

Eine Parthie **bedruckte Sacktücher**, waschächt, per Dutzend zu **3 Fr. 60.**, per ½ Dutzend zu **2 Fr.**

Eine Parthie **bedruckte Kindersacktüchli**, per Dutz. zu **1 Fr. 20.**

Außer diesem erlasse noch verschiedene andere, hier nicht aufgeführte Artikel, zu wirklichen Ausnahmspreisen.

Zu gefälliger Besichtigung meines reichhaltigen Lagers höflichst einladend, empfiehlt sich achtungsvoll

Julius Guggenheim.
2457] Kronengasse Nr. 54.

Vorzüglich geeignetes Weihnachts-Geschenk.

Im **Verlag** von **Baumgartners Buchhandlung** in **Leipzig** erschien und ist in **jeder Buchhandlung** zu haben:

Geographisches Lotto.

Ein Gesellschaftsspiel für 2—8 Personen.

4. Auflage. 1883.

In eleg. Kasten. Preis 4 Mark.

Von diesem in ganz Deutschland und Oesterreich bekannten und beliebten Spiele ist soeben die neue Auflage in eleganter Ausstattung erschienen.

Dieses unterhaltende Spiel, welches acht sorgfältig in Farbendruck ausgeführte Land-Karten enthält, ist zugleich das beste Lehrmittel, um sich in kürzester Zeit eingehende Kenntniß der hervorragendsten Hauptstädte, Länder, Flüsse, Gebirge, Meere, Inseln etc. zu verschaffen. Jeder Spieler erhält eine mit roth ausgezeichneten geographischen Punkten (Bayern, Ostsee, Alpen, Wien u. s. w.). Einer der Mitspielenden ruft die Namensklärchen aus und die Spielenden besetzen mit kleinen Blättchen die ausgerufenen Punkte. Wer zuerst eine ausgemachte Anzahl von Punkten besetzt hat, ist König. Als äußerst amüsante und zugleich in hohem Maaße instructive Unterhaltung für die Winterabende kann es Alt und Jung nicht warm genug empfohlen werden und sollte in keiner Familie fehlen.

Nur bis Neujahr!

In der **Liquidation,** vordere Vorstadt in **Aarau,** werden eine Parthie **Tuchresten** von 1 bis 6 Ellen Länge, unter dem Ankaufspreise gänzlich ausverkauft.

Zugleich werden noch **10,000 Ellen Stoff,** welche 1 bis 2 Fr. die Elle gekostet haben, zum Durchschnittspreis von 35 Cts. die Elle ausverkauft. [2558

Spanische Weinhandlung,

Aarau, Kirchgasse Nr. 7.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine ächten starken **Coupirweine** (rothe und weiße) zur gefälligen Abnahme bestens und hält auf bevorstehende Festzeit auf Lager:

Malaga, Muscatel, Alicante, Malvoisie, Xeres, Madeira, Marsala, Oporto, Ransio, sowie ausgezeichneten

Asti Mousseux & Wermouth.

Ferner:

Cognac fine Champagne,

Rhum Jamaique & Rhum Martinique & spanische Weintrube.

Hochachtungsvollst

2606] **José Vidiella.**

Nähmaschinen!

Der Unterzeichnete empfiehlt auf kommende Festzeit sein in hübscher Auswahl ausstaffirtes **Lager** in **Nähmaschinen** (System Singer), **Trittmaschinen,** von Fr. 110 an, **Handmaschinen,** von Fr. 70 an, mit oder ohne eleganten verschließbaren Kasten, von der berühmten Firma „Frister und Roßmann". — **Terminzahlungen 10 Fr.** monatlich, 10% Conto bei Baarzahlung.

Lernen gratis! — Schriftliche Garantie!

Vorzüge und wichtige Verbesserungen vor den amerikanischen Singer, Selbstspuhler mit selbstthätiger Ausrückung, Spannungslösung zur Verhütung des Nadelbrechens, Schiffchenaufhebung, Schiffchen ohne Einfädelung, vernickeltes Schwungrad mit Auslösung, Selbsteinfädlung des Oberfadens, Frieemöbel, Metermaß, nächstellbare Trittstange.

1883 Preisgekrönt mit goldener Medaille in Amsterdam 1883.

Allein Verkauf für Aarau und Umgebung bei dem sich höflichst empfehlenden

A. Walter-Schmuziger,

2529] 125. Pelzgasse 125. **Aarau.**

Großes Uhren-Lager.

Jedes Stück sorgfältig regulirt, mit schriftl. Garantie.

Bedeutende Auswahl in **goldenen & silbernen Uhren, Metalluhren, Schrittzähler, Regulateurs, Pariser-Pendulen, goldenen, silbernen & Nickelketten, Wecker, Wand- & Stehuhren** 2c., bei

A. Lansel, gegenüber der Fleischhalle, **Zürich.**

Diplom an der Landesausstellung

(M 4341 Z) (für gute Ausführung). [2600

Pelz-Waaren.

Mein auf diesen Winter frisch assortirtes **Lager** in **Pelz-Waaren,** von dem Gewöhnlichsten bis zu dem feinsten in großer Auswahl zu möglichst billigen Preisen empfehle höflichst.

Kindergarnituren von 4 Fr. 50. an;
Bisammüffe von 8 Fr. an;
Boa von 6 Fr. an;
Waschbärmüffe zu 9 Fr.;
Boa zu 8 Fr.;
Schwarze Müffe von 9 bis 25 Fr.;
Pelz-Barrette für **Damen & Mädchen,** von 5 Fr. bis zu den feinsten Genres.

Emil Pfisterer,

2425] neben dem „Wildenmann" in Aarau.

Aarauer Waarenhalle

34 Kronengasse 34

Mein Lager ist vollständig assortirt in folgenden Artikeln:

Rohes und gebleichtes **Baumwolltuch** in allen Breiten und Qualitäten; **Oxford,** 5/4 und 8/4 breit; schwerer, 10/4 breiter **Kölsch** und **Cotonne,** 5/4 und 8/4 breit; **Indienne** und **Piqué** für **Bettanzüge; Möbel-Indienne, Pelzpiqué,** feinenes **Tischtuchzeug,** halb- und ganzgebleicht; **Hand-** und **Waschtücherstoff,** bedruckte **Barchent** in schönen Dessins; **baumwollene** und **wollene Hemdenflanelle; Pelz- & Futterbarchent; Matratzen-Drillich** und **Bodenteppichstoff;** baumwollene **Hosenstoffe;** weiße, gewobene und bedruckte **Sacktücher** und **Verschiedens** mehr.

Um raschen Absatz zu erzielen, verkaufe diese Artikel zu enorm billigen Preisen. Es empfiehlt sich angelegentlichst

2456] ***Julius Guggenheim.***

Kunstmühle Aarau (Mittlere Mühle) empfiehlt auf bevorstehende **Festzeit** bestens:

Prima Semmelmehl von 5 Kilo an zu 24 Cts.; ferner **Nr. I.** zu 22 Cts., **Nr. II.** zu 20 Cts., **Nr. III.** zu 19 Cts., **Nr. IV.** zu 18 Cts., **Nr. V.** zu 16 Cts.; **Maismehl** und **Gries** zu 13 und 14 Cts. per Pfd., sowie **Futtermehl** und **Krösch.** [2514

Zu verkaufen:



Eine mittelgroße, sehr gute, nähige **Milchkuh.**

In Nr. 208 in Ober-Entfelden. [2625

Zu verkaufen: Circa 150 Viertel **sauberer Hafer;**

bei J. Huber, Sohn auf Eppenberg 2623] (Kts. Solothurn)

Zu verkaufen: Ein **schönes Saugkalb** zum Abtränken; bei

2616] Gebr. Schmid in Suhr.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

In einem Städtchen am Rhein eine gangbare **Wirthschaft.**

Zu erfragen bei Bauer, Fechtlehrer in Basel. (H. 4700 Q.)

Bernerspeck

in extra guter Qualität empfiehlt zu 1 Fr. per 1/2 Kilo

J. J. Bircher, Krämer

2598] in Küttigen.

Vogelfutter,

en gros & en detail,

empfiehlt

Gustav Hoch, Samenhandlung

2630] in Aarau.

Taschen-Schreibkalender

auf das Jahr 1884,

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen, Fahrtenpläne, Verzeichniß der Behörden enthaltend, sind, so lange Vorrath, für Abonnenten dieses Blattes zu 1 Fr. zu beziehen in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Schürzen

in **weiß, farbig** und **schwarz, weiße Tisch-** und **Kommodenteppiche, Bettüberwürfe** von 4 Fr. an, **weißseidene Foulards** von 1 Fr. 20. an, **Taschentücher, Gazeschleier, Handschuhe, Kämme, Uhrenketten, Cravatten** für **Herren** und **Damen, Kinderkleidchen, Schlüttchen** und **Finkli, Unterkleider, Vorhangstoffe,** 130 Cm. breit, von 60 Cts. an per Elle, empfiehlt in schöner Auswahl zu billigsten Preisen bestens

Wittwe Leutwyler,

2628] Markt asse, Aarau.

Christbaum-Verzierungen,

sowie **Paraffin- & Wiener-Wachskerzen** empfiehlt bestens

2564] **R. Ritter-Stahl** in **Aarau.**

Für Spengler!

Wegen Abreise billig zu verkaufen:

Verschiedenes

Spenglerhandwerkgeschirr,

worunter eine beinahe neue **Wulstmaschine.**

Nähere Auskunft ertheilt

2611] Hunziker zur „Post" in Kirchleerau.

Erdnußkuchen

mit 45% Eiweiß und 7% Fett, sind zu haben bei

2581] Lüscher zur „Herberge" in Teufenthal.

Zu verpachten:



Die gut eingerichtete **untere Mühle** dahier, mit 2 Mahlgängen und 1 Rönnle, nebst geräumigem **Wohnhause, Scheune, Schopf** und **Schweinställen** und circa 36 Aren (1 Jucharte) **Garten-** und **Baumgartenland** dabei.

Pachtbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt

Hottwil, Bez. Brugg,

den 19. Dezember 1883.

2614] Die Gemeindeschreiberei.

Cabinets-Kalender

auf das Jahr 1884

zum Aufziehen, groß Format à 20 Cts., klein Format „ 10 „

sind zu haben in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

J. R. HIRSCHY,

AARAU.

Uhren-, Gold- & Silberwaaren-Handlung.

Regulateurs, Pendules, Schwarzwälder-, Wiener-, Pariser-Wecker, Wanduhren aller Art. Ketten, Medaillons, Ringe, Broches in Gold und Silber, Besteche, Theeseihe, Zuckerzangen, Confitürenlöffel etc. Christofle- & Britannia-Waaren. Goldene & silberne Taschenuhren unter Garantie.

Reparaturen prompt und billigst.

Kleider-Bazar Aarau.

Als passende & nützliche

Festgeschenke

empfehle in billigen und feinen Sorten:

Ueberzieher.
Reisemäntel.
Schlafröcke.
Herren- & Arbeiter-Anzüge.
Confirmanden-Anzüge.
Knaben-Kleidchen von 7 Fr. an.
Jaquettes. Joppen.
Hosen. Gilets.
Weiße & farbige Hemden.
Gestrickte Jacken.
Gilets de chasse.
Unterhosen. Unterleibchen.

Eine Parthie schöne

weißwollene Strümpfe

für **Damen** und **Kinder.**

Handschuhe. Pulswärmer.
Foulards. Cachenez.
Winterschuhe.
Kinderfinkli aller Art.
Filzhüte.
Knabenhüte von 2 Fr. an.
Winterkappen.
Cravatten. Kragen.
Manchetten, Taschentücher,

für **Herren, Damen** und **Kinder.**

Hosenträger.
Porte-monnaies.
Hemden- & Manchettenknöpfe.

Eine Parthie

Bettvorlagen

in **Plüsch,** schöne Dessins zu Fr. 4 und Fr. 5.

Ackermann-Buser,

2416] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Gemeinde Rohr bedarf:

a. **3 steinerne Brunnenstöcke,** 8' hoch und 11" breit;

b. **1 Windlicht** auf die Feuerspritze.

Angebote nimmt bis und mit Freitag den 28. dies Herr Js. Richner, Gemeindeammann entgegen, welcher auch diesbezügliche Auskunft ertheilt.

Rohr den 18. Dez. 1883.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeschreiber:
2612] Abr. Graf.

Armen-Verkostgeldung.

Die Armenpflege von Schmiedrued gedenkt die ihr zur Versorgung obliegenden Armen Mittwoch den 2. Januar nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, im Schulhause in Schmiedrued für das Jahr 1884 zu verkostgelden.

Rechtschaffene Pflegeeltern werden zu dieser Verhandlung höflichst eingeladen, mit dem Bemerken, daß auswärtige, der Armenpflege noch unbekannte Bewerber pfarramtliche oder gemeinderäthliche Empfehlungen vorzuweisen haben.

Schmiedrued den 17. Dez. 1883.

Samuel Hunziker,
2613] Armenpfleger.

Zu verkaufen.



Zwei ausgewachsene **Schweine** zur Nachmästung.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2620

Bekanntmachung.

Die durch Todesfall erledigte Stelle des **Hausvaters** in der **Meier'schen Armenanstalt** in **Rüfenach** wird zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Jeder Bewerber hat seine Anmeldung selbst zu schreiben, in derselben den Heimath- und Wohnort, das Geburtsjahr von sich und seiner Ehefrau, sowie allfälliger Kinder und den Beruf anzugeben und dieselbe bis 10 Jan. 1884 dem Unterzeichneten franko einzusenden. Außerhalb des Kreises Rein wohnende Bewerber haben Leumundszeugnisse beizulegen.

Besoldung Fr. 700, nebst freier Kost und Logis.

Uebertritt den 19. Dez. 1883.

2615] J. Fehlmann, Verwalter.

Armen-Verkostgeldung.

Die Armenpflege Seon gedenkt, die ihr zur Versorgung obliegenden Armen am Mittwoch den 26 Dezember nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, für das Jahr 1884 zu verkostgelden.

Rechtschaffene Pflegeeltern werden zu dieser Verhandlung höflichst eingeladen, mit dem Bemerken, daß Auswärtige, der Armenpflege noch unbekannte Bewerber pfarramtliche oder gemeinderäthliche Empfehlungen vorzuweisen haben.

Seon den 12. Dezember 1883.

Im Auftrage der Armenpflege:

2584] Gloor, Armenpfleger.

Magen- & Darmleiden!

Gegen Einsendung von nur 30 Cts. in Briefmarken wird ein kleines Werk, welches **sichere Hülfe** gegen chron. Katarrh oder Verschleimung der Verdauungsorgane nachweist, unter Streifband franko zugesandt von

J. J. L. Popp's Poliklinik

1693] in **Heide** (Holstein).

Publikation.

Die Verkostgeldung der, der hiesigen Gemeinde zur Versorgung obliegenden armen Personen für das Jahr 1884 findet am Donnerstag den 3. und Freitag den 4. Januar nächstkünftig, jeweilen von Morgens 8 Uhr an, statt.

Auswärtswohnende, unbekannte Persönlichkeiten, die solche Arme zu übernehmen gedenken, haben sich durch gemeinderäthliche Zeugnisse auszuweisen darüber, daß sie dieselben gehörig zu halten im Stande sind.

Oberkulm den 22. Dez. 1883.

Namens der Armenpflege,
Der Präsident:
J. J. Gloor.
Der Aktuar:
2632] R. Hunziker.

Beachtenswerth!

Epilepsie

Krampf- und Nervenleidende

finden sichere Hülfe

durch meine Methode. — Honorar erst nach sichtbaren Erfolgen. — Briefliche Behandlung. — Hunderte geheilt.

Prof. Dr. Albert,

178] **Paris, 6, Place du Trône.**

Wochenmarkt in Lau enthal,

Dienstag den 18. Dez. 1883.

Erdäpfel gallen Fr. 8 —, bis Fr. 8. 50. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2.30, bis Fr. 2.50. Vorbruchanken Fr. 2.05. bis Fr. 2.10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.

Brodmehl per Kilo 39 — 42 Cts., Semmelmehl 48 bis 52 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 18. —. bis Fr. 21. —, Waizen Fr. 26. —. bis Fr. 30. —, Roggen Fr. 18. — bis Fr. 20. —, Haber Fr. 19. — bis Fr. 20 —, Mais Fr. 23 —. bis Fr. 24. —, Maismehl Fr. 25. — bis Fr. 26. —. Kalbs per 50 Kilo Fr. 6. 50 bis Fr. 7. —, Futtermehl Fr. 12. — bis Fr. 14. —.

Saugkälber per Stück Fr. 25. bis Fr. 40., fette Kälber per Kilo Fr. —. 98. bis Fr. 1. 24., fette Schweine Fr. —. 96. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 60 bis 76 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 40. Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —, Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Hiezu eine Beilage.

Aarau, Mittwoch, Nro. 103. 26. Dezember 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Beilage zum „Aargauischen Anzeiger" Nr. 102.

Die Unterzeichneten bringen ihr wohlassortirtes
Möbel-, Bettwaaren- & Tapezierer-Geschäft
Jedermann in gefällige Erinnerung.

Aufgerüstete Betten, Canapée's, gepolsterte Lehnsessel, aller Arten Holzmöbeln, vom einfachsten bis zum eleganten, **Spiegel** und **Rouleaux** in schöner Auswahl.



Lieferungen von gepolsterten Ameublements, Vorhängen, Tapeten werden elegant und geschmackvoll, sowie das **Tapezieren** prompt und gewissenhaft ausgeführt.



Auch werden **ältere Polstermöbel, Matratzen** und **Bettstücke** sowohl auf der Stör als zu Hause **umgearbeitet.** Durch eigentliche, gründliche Erlernung und langjährige Praxis im Bettfach können wir besonders prompte Bedienung zusichern.

Insbesondere machen wir darauf aufmerksam, daß wir vermittelst Wasserkraft in den Preisen der Möbeln und Betten mit denen der Strafanstalt Schritt halten können.

Zu geneigtem Zuspruch empfehlen sich
Lenzburg im November 1883.
Emil Rohr, Tapezierer.
2311] **Rudolf Rohr,** Schreiner.

Höchst wichtig
für Rheumatismus- und Gichtleidende!

Unterzeichneter empfiehlt den werthen Lesern dieses Blattes seine ächten
Gicht- und Rheumatismussauge-Apparate,
selbstverfertigte, welche den Stettinern nicht nachstehen, sondern vorzuziehen sind und zwar per Stück zu **nur 5 Fr.** Bei Abnahme von wenigstens 5 Stück bedeutender Rabatt.

Es wird jedem Exemplar eine gedruckte Gebrauchsanweisung beigelegt.

Bei Einsendung des Geldes wird Jedermann das Verlangte franko zugesandt, im andern Falle wird per Nachnahme das Porto zugeschlagen.

Es werden auch bei mir **Violinen** jeder Art **reparirt,** sowie auch **Violinenbögen behaart.**

Rd. Dätwyler, Clavierstimmer
2677] (Z 78 Q) in Oftringen.

Alle Tricot-Wollenwaaren
erläßt von jetzt an zu Ankaufspreisen die sich bestens empfehlende
2587] **Elise Lüthy** in **Schöftland.**

Anzeige & Empfehlung.
Empfehle auf bevorstehende Festzeit schönes **Semmelmehl,**
„ **Backmehl** à 20 Fr. per 50 Kilo,
„ „ „ 18 „ „ 50 „
„ „ „ 16 „ „ 50 „
„ „ „ 14 „ „ 50 „
sowie **Futtermehl** und **Krösch.**
Alles in schöner und guter Waare.
2510] **Goulschi,** Bäcker in **Oberentfelden.**

Verkaufe mehrere
aufgerüstete Betten
und **einzelne Bettstücke,** mit Federn und Flaum gefüllt, zu herabgesetzten Preisen.
Frau **Förderer,**
2420] Vordere Vorstadt, Aarau.

Neue Sendung in allen Sorten gutkochenden, **Erbsen, Bohnen, Linsen** und **Ulmergersten** I. Qualität, sowie aller Sorten **Hühner-** und **Vogelfutter** empfiehlt zur gefälligen Abnahme.
Die Samenhandlung
2474] G. J. Hermann in Aarau.

Schlittschuhe.
Wegen Aufgabe des Artikels verkaufe meine noch vorräthigen **Schlittschuhe** zu und unter dem Ankaufspreis
2562] **R. Ritter-Stahl** in **Aarau.**

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes
verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen
2359] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein treuer wachsamer **Hofhund,** männlichen Geschlechts, von Farbe weiß und gelb mit Federschweif, 2 Jahre alt.
bei Jakob Umiker, Sohn
2603] im Schloß Brunegg.

Für Confirmanden!
Der Unterzeichnete empfiehlt:
Schwarzes Tuch, per alte Elle zu 4 Fr. 50.
Schwarzer Satin, „ „ „ 6 „ —
Schwarze Doppel-Chals, von 13 Fr. an per Stück.
Gustav Bolliger in **Aarau**

Das Hut- & Kappen-Lager
des Unterzeichneten ist auf die **Festzeit** auf's beste assortirt.
Filzhüte für Knaben von Fr. 2. 50. an.
„ Männer „ „ 4. — „
Kappen „ „ 1. — „

Pelzwaaren,
um damit aufzuhören, zu und unter dem Ankaufspreise.
Es empfiehlt sich höflichst
W. Winkler, Hutmacher,
2585] Bahnhofstraße bei der oberen Mühle in Aarau.

Zur gefälligen Beachtung!
Um mein Waarenlager möglichst zu räumen, verkaufe auf kommende Festzeit einen großen Theil meiner 70 Cts. Artikel zu 50 Cts. per Stück.
2563] ***Ritter-Stahl*** in ***Aarau.***

Weihnachtsgeschenke!
Künstl. Topfpflanzen, Blumenkörbe, Jardinièren,
Makart, sowie andere **Gräserboupuets** etc. etc.
Separatausstellung
von
Blumencartons, Veilchenkörbchen, Gratulationsbouquets,
zum Preise von Fr. 1½ und Fr. 1.
Henriette Bachofen,
2555] (M 4300 Z) **Centralhof 18 flof, Zürich.**

die von den Einwohnergemeinden garantirten Obligationen hauptsächlich im Hinblick auf die im Rücken stehenden reichen Ortsbürgergemeinden übernommen worden und weil die Ortsbürger allerorts eben auch integrirende Bestandtheile der Einwohnergemeinde waren und sind. Stellt sich nun nach der Untersuchung durch den Bund, die wir als eine in jeder Beziehung unparteiische und offene werden hinnehmen und gelten lassen müssen, heraus, daß die Grenze der äußersten Möglichkeit erreicht ist, so wird man an den Thüren des Staates anklopfen müssen.

Wir wissen wohl, daß wir da in ein Wespennest hineingreifen, denn wir kennen die Stimmung verschiedener Landesgegenden, welche sagt: „Die sollen die Suppe ausessen, die sie eingebrockt haben!" Es genirt uns aber nicht, zu sagen, daß mit einer solchen Argumentation jegliches Gefühl der Zusammengehörigkeit und der kantonalen Ehre aufhört. Auch da möchten wir den kopfschüttelnden Elementen zurufen: Denkt ihr daran, wie vor 40 Jahren der Aargau seine Ehrenpflicht löste, als er seine als „Freischärler" gefangenen Bürger um 200,000 Fr. von den Sonderbündlern und Jesuiten loskaufte? Damals hatten Spruch und Singsang von Lieb' und Einigkeit noch einen Sinn, heute sind sie tönendes Erz und klingende Schellen. Heute handelt es sich nicht um blos einzelne Bürger, sondern um drei größere Gemeinwesen mit annähernd 11,000 Seelen, denen das Brandmal eines schmählichen Konkurses aufgedrückt werden soll, ein Schauspiel, das die Schweiz noch nie erlebt hat, ein trauriges Schauspiel, mit dem der Aargau den Anfang machen sollte? Eine solche Schmach sollte der Kanton nicht auf sich zu nehmen gesonnen sein.

Denkt ihr daran, was es zur Folge hat, wenn der Aargau seine 3 Städte im Stiche läßt? Dann wird infolge der Solidarität alle Schuld (d. h. die Schulden) auf Winterthur fallen. Allein im Kanton Zürich geht vom Lägern bis zum Hörnli der Ruf: „Niemals lassen wir Winterthur fahren!" Das Zürchervolk hat noch Zusammengehörigkeitsbewußtsein im Leib und wird eintreten für eine Volksversammlung gehen. Schau, da habe ich einen warmen Mutzen für dich gekauft, er geht dir für eine Weste. Die brave Frau. Sie hilft mir hineinschlüpfen; aber mein Arm ist noch etwas steif und so kam ich nur mit mehreren Grochs in meine neue Verfassung. „Marionn, der Mutzen krabbelt mich da am Hals" und ich drehte und reckte den Kopf. S'wird doch keine Hundswolle darin sein, sagte sie, die tausigs Krämer, wie muß man da aufpassen; wacht, daß keine Hundswolle in eure Verfassung kommt, sonst krabbelt sie auch. Ich wanderte also nach Rohrdorf, wo der Spittelausrücker von Zofingen predigte. Der gefiel mir, besonders da ich hörte, er wisse, woher das Brot komme. Mehrere Pfarrer wollten ihn bodigen, aber er hat sich buschber gehalten. Nachher setzten sich alle zu einander, nicht an eine Milchsuppe zwar, aber zum Schoppen und diese rechte Schweizerart gefiel mir auch.

Dann fuhren sie mit einander im Schlitten nach Mellingen und haben da einen der schwarzen Herren ausgeleert und verloren. Sie werden ihn aber wohl wieder gefunden und es wird ihm nichts gethan haben, denn die „Botschaft" ist jetzt mit der Revision zufrieden. Es war ihnen überhaupt nicht bitter Ernst. Widerlegt haben sie wenig, bewiesen nichts; sie thaten nur so dergleichen. Man hätte dich auch ausleeren sollen, sagte ich zum Großen Rath, du hast auch immer gegen die Revision haselet! So, schrie der. Wer soll denn im Aargau die dumme Progressfisteuer richtig berechnen? Schau Anzeiger, bei dem steckts da; Du siehst und weißt es besser als ich, daß da mehrere beißige Haare herumliegen, der Widerborst des Mißtrauens, die Filzhaare des Eigennutzes, die Schnauzhaare des Hochmuthes — kurz, Ihr habt noch mit viel haarigem Zeug zu rechnen und müßt Euch zusammennehmen und wacker arbeiten. Macht jetzt nur einen rechten Einschlag in den Zettel des Programms, aber kein Hundshaar hinein und keine Webernester. Mein Mutzen krabbelt jetzt schon nicht mehr, es war gottlob gute Wolle daran, nur frisch und die beißt anfänglich etwas. Wenn auch Euere neue Verfassung anfänglich ein wenig beißt, 's thut nichts, wenn

von über 200 Mann besucht. Sie war aber auch des Besuches werth, denn der Referent, Herr A. Frey von Pratteln, versteht seine Sache meisterlich zu behandeln. Hier referirte er über Milchwirthschaft im Allgemeinen und mit Bezug auf die Hauskäserei im Speziellen. Der Nutzen der Letztern ist in der bessern Ernährung unserer Bevölkerung und zumal der landwirthschaftlichen zu suchen. Es ist ja Thatsache, daß gerade diese, die doch die schwersten Arbeiten zu verrichten hat, am schlechtesten sich nährt, nicht beachtend, wie die Leistungsfähigkeit eigentlich von der Ernährungsweise abhängt. In dem Käse, den nach der Anleitung des Herrn Frey jede Frau, jede Tochter leicht bereiten kann, findet sich ein Nahrungsmittel von ganz bedeutendem Werth, das überdies den Vortheil der Billigkeit für sich hat. Der Vortrag fand allgemeinen Beifall und es hat uns recht sehr gefreut, unsere schon oft geäußerte Ansicht auch hier neuerdings wieder bestätigt zu finden, daß unser Volk der Belehrung sich durchaus nicht verschließt, wenn sie ihm in mundgerechter Form geboten wird. Bis in den späten Abend hielt hier die Versammlung aus. Freilich gab es auch Vieles zu sehen und zu hören, denn Herr Frei streute noch manchen lehrreichen Wink zwischen sein eigentliches Thema hinein, so namentlich auch betreffs der Aufbewahrung und Behandlung des Grünfutters, des landwirthschaftlichen Genossenschaftswesens u. s. w.

Die Küttiger werden von seinem Anerbieten, ihnen noch einen Vortrag zu halten, jedenfalls gerne Gebrauch machen.

Wir können bei diesem Anlasse nicht anders, als unser Bedauern darüber auszudrücken, daß der Kanton Aargau den Gedanken eines Instituts für landwirthschaftliche Wanderlehrer so leichthin preisgegeben hat. Sofern die Eidgenossenschaft ihn nicht etwa aufnimmt, müssen wir ihn wenigstens warm halten.

Der Vorstand des Bezirksvereins wurde in Globo wieder bestätigt. Er besteht aus den Herren Zehnder, Ammann von Suhr, Prof. Dr. Liechti in Aarau, Ingenieur Bächli in Buchs, Lehrer Graf, jzr. und Blatiner zum Kreuz in Küttigen.

— **Schinznach.** Hier grassirt das Scharlachfieber in bedenklichem Grade. Die Schulen sind seit drei Wochen geschlossen und bereits 8 Kinder der tückischen Krankheit zum Opfer gefallen.

— **Seethal.** Letzte Woche sollte es in Allisswyl brennen, indem in die Scheune des Strohfabrikanten Gloor, an welcher in unmittelbarer Nähe das Fabrikgebäude steht, Feuer eingelegt worden ist. Ein Knabe des Genannten entdeckte beim Füttern des Viehes

Nur bis Neujahr!

In der **Liquidation,** vordere Vorstadt in **Aarau,** werden eine Parthie **Tuchresten** von 1 bis 6 Ellen Länge, unter dem Ankaufspreise gänzlich ausverkauft.

Zugleich werden noch **10 000 Ellen Stoff,** welche 1 bis 2 Fr. die Elle gekostet haben, zum

---

Filzschuhe und Stiefel, Pantoffel-Sohlen und Socken etc. Filztrittrichter.

Hut- & Kappenhandlung von

J. Bürgi in Aarau.

Filzschabracke und Filzdecken, Maschinen-Filze, Bierfilze etc. etc.

Lager in grosser Auswahl und zu aussergewöhnlich billigen Preisen in schönen Formen und soliden Stoffen.

Seidenhüte, fein, von 7 bis 11 Fr.
Filzhüte, fein, gesteift und halbweich von 7 bis 10 Fr.
Filzhüte, gesteift, für Männer und Knaben von 4 bis 8 Fr.
Filzhüte, weich, grau, schwarz, braun und melirt, für Männer und Knaben von 3 bis 8 Fr.

Knabenhüte, schön garnirt, von 3½ bis 6 Fr.
Seidenkappen von 70 Cts. bis 4 Fr.
Tuchkappen von Fr. 1.50 bis Fr. 3.50.
Winterkappen in Peluche, Astrachan etc., von 90 Cts. bis Fr. 4.50.
Negligékappen von Fr. 1. bis Fr. 3. 10.

Kauft Hasen- und Kaninchenfelle

Englische Regenmäntel & Krägen von 19 bis 25 Fr.

Reparaturen in Filz-, Seiden- & Strohhüten

Mein Vorrath in

Haushaltungsartikeln

ist wieder neu assortirt und besteht in:

Brittania- und **Blechkannen, Kaffeemaschinen** (bestes System), **Schnellsieder, Kaffeeröster, Kaffeemühlen, Mandelmühlen, Kaffeebleche, Brodkörbe, Blechzuckerdosen, Tischschaufele** mit **Bürstchen, Briefkästchen, Blechbüchsen,** mit Aufschrift: Kaffee, Thee, Zucker, Gries, Reis etc. etc. **Benzinleuchter, Petrolkannen, Suppenseiher, Schöpf-** und **Schaumlöffel, Messer, Gabeln** und **Löffel, Rolltischdecken, Sevirtische** in matt, Eichenholz oder polirt, **Salz-** und **Mehlfäßchen, Gewürzschränke, Ausstecherli** und **Anisbrodmödeli, Blumentopfgitter, Meubelklopfer, Putzleder.**

Alle Sorten Bürstenwaaren;

Bettwärmeflaschen, Thürvorlagen.

Billige und sehr hübsche Glaswaaren;

Dekorirte Tassen,

nebst einer Menge anderer Gegenstände,

zu deren gefälliger Abnahme sich bestens empfiehlt

24 3] **R. Ritter-Stahl in Aarau.**

Für Weihnachts- und Neujahrsgeschenke

passend:

Haar-Uhrenketten von Fr. 7. bis Fr. 16. und höher.
Armspangen mit und ohne Beschläg, von Fr. 6. bis Fr. 16.
Brochen von Fr. 6 bis Fr. 6.
Beschläge von feinstem Double.
Aeltere Zöpfe werden reparirt, Zöpfe von ausgefallenen Haaren verfertigt von Fr. 1. 50. an.
Es empfiehlt sich höflichst
Christoph Hoffmann,
2583] Kirchgasse, Aarau.

Nähmaschinen!

Auswahl für Hand- & Fußbetrieb.
Billigste Preise. Volle Garantie.
Th. Bieber-Riggli,
2545] Bibersteinerstraße, Kürtigen.

Zu verkaufen.

Der Unterzeichnete hat noch eine neue, solide **Fruchtrönnle (Windmühle)** vorräthig zum Verkauf.
Rud. Wehrli, Rönnlemacher
2599] in Küttigen.

In Folge verbesserter Einrichtung in der Herstellung der Haargeflechte, bin ich im Stande,

Haarketten

zu bedeutend ermäßigten Preisen in vollkommenster Ausführung zu liefern.
Einsichtsendung der Musterkarten bereitwilligst.
Höflichst empfiehlt sich
J. Sommerhalder, Coiffeur
2604] in Aarau.

Reisfuttermehl

I. Qualität, ist wieder vorräthig
2586] bei **J. J. Wernli** in Kulm.

Bei Gottl. Müller am Holz zu Oberentfelden sind stetsfort zu haben [2618

schöne Abtränksaugkälber.

Mein **reichhaltiges Lager** in

Gold- & Silberwaaren

ist wiederum in neuer, geschmackvoller Auswahl mit ächter **Double-** und **Granat-Bijouterie,** gutversilberten **Tafelgeräthen,** ächten **Christofle-Bestecken etc.** ausgerüstet.

Zu deren Abnahme empfiehlt sich bestens, unter Zusicherung reeller Bedienung und möglichst billiger Preise.

W. Härdl, Gold- und Silberarbeiter,
2591] Kronengasse. — Aarau.

Altes Gold und **Silber, alte Münzen** nehmen stets **kaufs-** und **tauschweise** zu hohen Preisen an.

Waaren-Preise

im

Laden beim Schloß-Portal in Schöftland.

Bayerische Butter, reingesotten, garantirt,	per ½ Kilo (1 Pfd.)	zu	1 Fr.	40,	5 Kiloweise	1 Fr.	35
Schweinefett, Ia. Wilcox,	„	„	„	„	– „	65,	„	– „	63
Nierenfett, I. Qual., in Taf.	„	„	„	„	– „	70,	„	– „	68
Cichorien, Daman, Löwen und Mocca,	„	„	„	„	– „	30,	„	– „	28
Tafel-Reis	„	„	„	„	– „	25,	„	– „	23
Reis, I. Qualität,	„	„	„	„	– „	20,	„	– „	18
Reis, II.	„	„	„	„	– „	15			
Stock- & Würfel-Zucker	„	„	„	„	– „	45,	„	– „	43
Tableten-Zucker	„	„	„	„	– „	50,	„	– „	48
Stampf-Zucker	„	„	„	„	– „	40,	„	– „	38
Kaffee, 10 Sorten,	„	„	„	„	– „	70 bis 1 Fr. 50			
Seife, 7 Sorten,	„	„	„	„	– „	28 bis – „ 50			
Amlung. 5 Sorten,	„	„	„	„	– „	25 „ – „ 40			
Kaffee-Essenz	„	„	„	„	– „	50			
Soda, crystal.,	„	„	„	„	– „	7			
Petroleum	„	„	„	„	– „	15			
Ligorin	„	„	„	„	– „	20			
Weingeist, I. Qual., fuselfrei,	„ Liter				1 „	— bei 10 Liter 98 Cts.			

Baumnüsse, dürre und grüne **Kastanien.**
Kalender- und **Abreiß-Kalender** in 7 Sorten. [2443

CHOCOLAT KLAUS, LOCLE Excellente Qualité PRIX MODERÉS

Richtige **Auswahl** und **Verwendung** nur der **bessten** Rohstoffe, keinerlei **Beimischung** fremder Substanzen, sowie **Herstellung** vermittelst **Maschinen neuester Konstruktion,** bilden **Garantie** für eine **reelle Fabrikation** und **vorzügliche Qualität.**

Alleinverkauf für **Aarau** bei Herrn **G. Hintz,** Conditor. [2224

2425] neben dem „Wildenmann" in

Aarauer Waarenhalle

34 Kronengasse 34

Mein Lager ist vollständig assortirt in folgenden Artikeln:

Rohes und gebleichtes **Baumwolltuch** in allen Breiten und Qualitäten; **Oxford,** ¾ und ⅞ breit; schwerer, 10/4 breiter **Kölsch** und **Cotonne,** ¾ und ⅞ breit; **Indienne** und **Piqué** für **Bettanzüge; Möbel-Indienne, Pelzpiqué,** feines **Tischtuchzeug,** halb- und ganzgebleicht; **Hand-** und **Waschtücherstoff,** bedruckte **Barchent** in schönen Dessins; **baumwollene** und **wollene Hemdenflanelle; Pelz- & Futterbarchent; Matratzen-Drillich** und **Bodenteppichstoff;** baumwollene **Hosenstoffe;** weiße, gewobene und bedruckte **Sacktücher** und **Verschiedens** mehr.

Um raschen Absatz zu erzielen, verkaufe diese Artikel zu enorm billigen Preisen. Es empfiehlt sich angelegentlichst

2456] ***Julius Guggenheim.***



Die gut eingerichtete

untere Mühle

dahier,

mit 2 Mahlgängen und 1 Rönnle, nebst geräumigem **Wohnhause, Scheune, Schopf** und **Schweinställen** und circa 36 Aren (1 Jucharte) **Garten-** und **Baumgartenland** dabei.

Pachtbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt

Hottwil, Bez. Brugg,

den 19. Dezember 1883.

2614] Die Gemeindeschreiberei.

Cabinets-Kalender

auf das Jahr 1884

zum Aufziehen, groß Format à 20 Cts.,
klein Format „ 10 „
sind zu haben in der
Buchdruckerei dieses Blattes.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Gemeinde Rohr bedarf:

a. 3 steinerne Brunnenstöcke, 8' hoch und 11'' breit;

b. 1 Windlicht auf die Feuerspritze.

Angebote nimmt bis und mit Freitag den 28. dies Herr Jb. Richner, Gemeindeammann entgegen, welcher auch diesbezügliche Auskunft ertheilt.

Rohr den 18. Dez. 1883.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeschreiber:
2612] Abr. Graf.

Armen-Verkostgeldung.

Die Armenpflege von Schmiedrued gedenkt die ihr zur Versorgung obliegenden Armen Mittwoch den 2. Januar nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, im Schulhause in Schmiedrued für das Jahr 1884 zu verkostgelden.

Rechtschaffene Pflegeeltern werden zu dieser Verhandlung höflichst eingeladen, mit dem Bemerken, daß auswärtige, der Armenpflege noch unbekannte Bewerber pfarramtliche oder gemeinderäthliche Empfehlungen vorzuweisen haben.

Schmiedrued den 17. Dez. 1883.

Samuel Hunziker,
2613] Armenpfleger.

Zu verkaufen.

Zwei ausgewachsene

Schweine

zur Nachmästung.

Auskunft beim Verleger d. Bl. [2620

2632] R. Hunziker.

Beachtenswerth!

Epilepsie

Krampf- und Nervenleidende finden sichere Hülfe

durch meine Methode. — Honorar erst nach sichtbaren Erfolgen. — Briefliche Behandlung. — Hunderte geheilt.

Prof. Dr. Albert,
176] **Paris, 6, Place du Trône.**

Kunstmühle Aarau (Mittlere Mühle) empfiehlt auf bevorstehende **Festzeit** bestens:

Prima Semmelmehl von 5 Kilo an zu 24 Cts.; ferner **Nr. I.** zu 22 Cts., **Nr. II.** zu 20 Cts., **Nr. III.** zu 19 Cts., **Nr. IV.** zu 18 Cts., **Nr. V.** zu 16 Cts.; **Maismehl** und **Gries** zu 13 und 14 Cts. per Pfd., sowie **Futtermehl** und **Krösch.** [2514

Zu verkaufen: Eine mittelgroße, sehr gute, nähige **Milchkuh.**

Zu Nr. 208 in Ober-Entfelden. [2625

Zu verkaufen: Circa 150 Viertel

sauberer Hafer;

bei J. Huber, Sohn auf Eppenberg
2623] (Kts. Solothurn)

Zu verkaufen: Ein **schönes Saugkalb** zum Abtränken; bei
2616] Gebr. Schmid in Suhr.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

In einem Städtchen am Rhein eine gangbare **Wirthschaft.**

Zu erfragen bei Bauer, Fechtlehrer in Basel. (H. 4700 Q.)

J. R. HIRSCHY,
AARAU.
Uhren-, Gold- & Silberwaaren-Handlung.

Regulateurs, Pendules, Schwarzwälder-, Wiener-, Pariser-Wecker, Wanduhren aller Art. Ketten, Medaillons, Ringe, Broches in Gold und Silber, Bestecke, Theelöffel, Zuckerzangen, Confitürenlöffel etc. Christofle- & Britannia-Waaren. Goldene & silberne Taschenuhren unter Garantie.
Reparaturen prompt und billigst.

Wochenmarkt in Lenzburg,
Dienstag den 18. Dez. 1883.

Erdäpfel galten Fr. 8. –. bis Fr. 8. 50. per 100 Kilo. Bauernanken in Ballen per Kilo Fr. 2.30. bis Fr. 2.50. Bordbrucken Fr. 2.05. bis Fr. 2.10. Eier per Stück 6½ bis 7 Cts.

Brodmehl per Kilo 39 – 42 Cts., Semmelmehl 48 bis 52 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 18. —. bis Fr. 21. —, Weizen Fr. 26. —. bis Fr. 30. —, Kernen Fr. 18. — bis Fr. 20. —, Haber Fr. 19. — bis Fr. 20. —, Mais Fr. 23 —. bis Fr. 24. —, Maismehl Fr. 25. — bis Fr. 26. —, Krösch per 50 Kilo Fr. 6. 50 bis Fr. 7. —, Futtermehl Fr. 12. – bis Fr. 14. —.

Saugkälber per Stück Fr. 25. bis Fr. 40., fette Kälber per Kilo Fr. —. 98. bis Fr. 1. 24., fette Schweine Fr. —. 96. bis Fr. 1. 10., fette Schafe 60 bis 76 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 40. Kalbfleisch Fr. 1. 80. bis Fr. —. —., Speck Fr. 1. 80. bis Fr. 2. —.

Hiezu eine Beilage.

Aarau, Mittwoch, Nro. 103. 26. Dezember 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren: Für die Schweiz: Vom Postbureau bezogen: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 35. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 40, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70. Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag. Einzig und Gelber nehmen Inserate an.

Inserate & Publikationen nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Bauwelt Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar. Minimale Nachregien 10, schweizerische 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Abonnements-Einladung.

Im Hinblick auf den bevorstehenden Jahreswechsel erlauben wir uns, auf das Abonnement dieses Blattes ergebenst einzuladen.

Der Abonnementspreis für den wöchentlich zweimal erscheinenden „Aargauischen Anzeiger" mit Unterhaltungsblatt „Feierabend" beträgt bei direkter Bestellung jährlich Fr. 5. 20, halbjährlich Fr. 2. 60. Für die Postabonnements kommt jeweilen noch eine Bestellgebühr von 20 Cts. hinzu.

Wer den Betrag von **Fr. 5. 70** voraus entrichtet, erhält noch einen hübschen, solid gebundenen, zweckmäßig eingerichteten

Taschenschreibkalender.

Derselbe, nebst dem Kalendarium und dem Verzeichniß der Märkte, den Zinstabellen, ein Tagebuch und genügend Schreibpapier enthaltend, kann einzeln auch zu **Fr. 1.** bezogen werden.

Ein hübscher **Wandkalender** wird jedem Abonnenten mit Nr. 2 zugestellt.

Inserate haben bei möglichst billiger Berechnung in diesem weitverbreiteten Blatte stets wirksamen Erfolg.

Im politischen Theil werden wir auch künftig dem Wahlspruch getreu bleiben:

„Frisch, frei, grad und wahr!"

Aarau, Ende Dezember.

Redaktion & Verlag.

Denkst Du daran?

(Schluß.)

Die Garantiestädte sind auf alle Wege schlimm daran, das ist keine Frage mehr. Wenn sie aber thun, was in ihrer Möglichkeit liegt, die Schmach des Konkurses, die gleichbedeutend ist mit dem Ruin des Gemeindekredites auf lange Jahre hinaus, von sich abzuwenden, dann tritt die Pflicht der Hülfe auch an den Kanton heran. Vorerst ist aber zu untersuchen, ob trotz der gegentheiligen Behauptungen die Ortsbürgergemeinden nicht noch etwas mehr thun könnten. Mit dem Vorwand des gesetzlichen Nichtverpflichtetseins kommt man an kein Ende und wird die Schuld nicht beschönigt und nicht bezahlt, sowenig als mit den gegenseitigen Vorwürfen der Zürcher und Aargauer. Eine gesetzliche, formelle Verpflichtung existirt allerdings nicht für die Ortsbürgergemeinden, aber eine moralische, und zwar darum, weil man es stillschweigend hat geschehen lassen, daß die von den Einwohnergemeinden garantirten Obligationen hauptsächlich im Hinblick auf die im Rücken stehenden reichen Ortsbürgergemeinden übernommen worden und weil die Ortsbürger allerorts eben auch integrirende Bestandtheile der Einwohnergemeinde waren und sind. Stellt sich nun nach der Untersuchung durch den Bund, die wir als eine in jeder Beziehung unparteiische und offene werden hinnehmen und gelten lassen müssen, heraus, daß die Grenze der äußersten Möglichkeit erreicht ist, so wird man an den Thüren des Staates anklopfen müssen.

Wir wissen wohl, daß wir da in ein Wespennest hineingreifen, denn wir kennen die Stimmung verschiedener Landesgegenden, welche sagt: „Die sollen die Suppe ausessen, die sie eingebrockt haben!" Es genirt uns aber nicht, zu sagen, daß mit einer solchen Argumentation jegliches Gefühl der Zusammengehörigkeit und der kantonalen Ehre aufhört. Auch da möchten wir den kopfschüttelnden Elementen zurufen: Denkt ihr daran, wie vor 40 Jahren der Aargau seine Ehrenpflicht löste, als er seine als „Freischärler" gefangenen Bürger um 200,000 Fr. von den Sonderbündlern und Jesuiten loskaufte? Damals hatten Spruch und Singsang von Lieb' und Einigkeit noch einen Sinn, heute sind sie tönendes Erz und klingende Schellen. Heute handelt es sich nicht um blos einzelne Bürger, sondern um drei größere Gemeinwesen mit annähernd 11,000 Seelen, denen das Brandmal eines schmählichen Konkurses aufgedrückt werden soll, ein Schauspiel, das die Schweiz noch nie erlebt hat, ein trauriges Schauspiel, mit dem der Aargau den Anfang machen sollte? Eine solche Schmach sollte der Kanton nicht auf sich zu nehmen gesonnen sein.

Denkt ihr daran, was es zur Folge hat, wenn der Aargau seine 3 Städte im Stiche läßt? Dann wird infolge der Solidarität alle Schuld (d. h. die Schulden) auf Winterthur fallen. Allein im Kanton Zürich geht vom Lägern bis zum Hörnli der Ruf: „Niemals lassen wir Winterthur fahren!" Das Zürchervolk hat noch Zusammengehörigkeit bewußtsein im Leib und wird eintreten für die bedrängte, unglückliche Stadt. Dann aber, und das wäre für uns das Schwachvollste, dann wird der Kanton Zürich Gläubiger der Aarg. Städte, im gewissen Sinne des Aargaus selbst. Nun male sich jeder das Verhältniß selber aus: Muß man sich dann nicht Schritt vor Schritt, den man in einen andern Kanton thut, sagen lassen: „Hm, dieser Aargauer, 's ist nur ein Aargauer"!? Welchen Neckereien Reisende aller Art und aber besonders Soldaten ausgesetzt sein werden, wenn wir nicht thun, was uns die Ehre heißt, es wird nicht mehr gemüthlich sein.

Hoffen wir, nicht einst in dieser Angelegenheit rufen zu müssen: „Denkst Du daran?"

Der Franzsepp an den Anzeiger.

Zuerst muß ich Dir für Dein Telegramm vom 9. Dez. danken. Zum ersten Mal ging ich wieder Abends in das „Rößli", wo die Mannen auf Bericht warteten. Der Großrath hatte ausgerechnet, es möge etwa 12,000 Ja geben, aber langen thue es nicht. Warte nur, dachte ich, du kennst die aarg. Bauern noch lange nicht, die können am Ende auch wieder ja sagen und kommt ihnen nicht Alles in den letzen Hals. Gut, sagte ich, wenn's auch nur 12,000 sind, so ist das ein rechter Merks Marx. Der Ribelifritz und der Nonimus aber waren wie umgekehrte Handschuhe und wollten nichts von dem großen Propheten wissen. Als dein Telegramm kam, da machte der Nonimus andere Augen und entwarf gleich ein Arbeitsprogramm für den Verfassungsrath und der Rößliwirth fözzelte mich, ich müsse wegen meinen Briefen in den Verfassungsrath. Der Herr Oberlehrer aber meinte, sie seien nicht orthographisch und ich würde dort ausgelacht. Ich aber ließ mich nicht verdutzen und sagte: Jubiliren thu ich nicht; wenn ihr gemerkt hättet, wie die Karten gemischlet sind, so würdet ihr sehen, daß wir gerade so „use cho" sind, ihr Lächer; jetzt heißt's aber anfgepaßt und geschafft und zwar mehr geschafft, als ihr drei miteinander gethan. Habt ihr nicht gesehen, wie sie an den Volksversammlungen manöverirt hatten, he? Die einen Herren Anti haben gar nichts bewiesen, gar nichts widerlegt, sie haben nur geschrieen: „Wir trauen nicht!" Die andern Herren Anti sind hübsch daheim geblieben und haben ihr Pulver für spätere Zeiten aufbewahrt. Aufpassen heißt's jetzt und keine Böcke machen und dabei ist's nichts mit dem Jubiliren. So sagte ich und ließ den Nonimus sein Arbeitsprogramm weiter entwickeln. — Denn was ich an den Versammlungen gemerkt habe, habe ich gemerkt. Wir Bauersleute sind nicht so auf den Kopf gefallen, um nicht zu sehen, daß es so nicht weiter mehr gehen kann; aber wir wollen, daß einmal ein rechter und währschafter Ruck gehe und dann sind wir auch wieder da und geben dem Kaiser, was des Kaisers ist.

Franzsepp, hat meine Frau gsagt, du könntest auch einmal an eine Volksversammlung gehen. Schau, da habe ich einen warmen Mutzen für dich gekauft, er geht dir für eine Weste. Die brave Frau. Sie hilft mir hineinschlüpfen; aber mein Arm ist noch etwas steif und so kam ich nur mit mehreren Grochs in meine neue Verfassung. „Marionn, der Mutzen kräbbelt mich da am Hals", und ich drehte und reckte den Kopf. S'wird doch keine Hundswolle darin sein, sagte sie, die taufigs Krämer, wie muß man da aufpassen; wacht, daß keine Hundswolle in eure Verfassung kommt, sonst kräbbelt sie auch. Ich wanderte also nach Rohrdorf, wo der Spittelausräucher von Zofingen predigte. Der gefiel mir, besonders da ich hörte, er wisse, woher das Brot komme. Mehrere Pfarrer wollten ihn bodigen, aber er hat sich buschber gehalten. Nachher setzten sich alle zu einander, nicht an eine Milchsuppe zwar, aber zum Schoppen und diese rechte Schweizerart gefiel mir auch.

Dann fuhren sie mit einander im Schlitten nach Mellingen und haben da einen der schwarzen Herren ausgeleert und verloren. Sie werden ihn aber wohl wieder gefunden und es wird ihm nichts gethan haben, denn die „Botschaft" ist jetzt mit der Revision zufrieden. Es war ihnen überhaupt nicht bitter Ernst. Widerlegt haben sie wenig, bewiesen nichts; sie thaten nur so dergleichen. Man hätte dich auch ausleeren sollen, sagte ich zum Großen Rath, du hast auch immer gegen die Revision haselirt! So, schrie der. Wer soll denn im Aargau die dumme Progresssteuer richtig berechnen? Schau Anzeiger, bei dem steckts da; Du siehst und weißt es besser als ich, daß da mehrere beißige Haare herumliegen, der Widerborst des Mißtrauens, die Filzhaare des Eigennutzes, die Schnauzhaare des Hochmuthes — kurz, Ihr habt noch mit viel haarigem Zeug zu rechnen und müßt Euch zusammennehmen und wacker arbeiten. Macht jetzt nur einen rechten Einschlag in den Zettel des Programms, aber kein Hundshaar hinein und keine Webernester. Mein Mutzen kräbbelt jetzt schon nicht mehr, es war gottlob gute Wolle daran, nur frisch und die beißt anfänglich etwas. Wenn auch Euere neue Verfassung anfänglich ein wenig beißt, 's thut nichts, wenn sie nur warm gibt. Vergeßt aber uns Bauern nicht darin, wenns auch nicht orthographisch wird und nach dem Kopf der gelehrten Herren, wenn man's nur versteht.

Grüßt Dich

Franzsepp.

Schweiz.

— **Militärisches.** Die Divisionärkonferenz schlägt als neue Divisionäre an Stelle der Herren Egloff und Rothpletz vor: die HH. Oberinstruktor Bleuler und Brigadier Zollikofer in erster, die Obersten Arnold und Kuhn in zweiter Linie.

Centralbahn. Das Direktorium hat beschlossen, dem Personal des äußern Dienstes während großer Kälte unentgeldlich Grog zu verabfolgen, welcher auf den Depotstationen gegen Abgabe von Bons an die Betreffenden verabfolgt wird.

Aargau.

— **Nationalbahn.** Ultramontane Blätter behaupten, es herrsche in den Garantiestädten Neigung zum Konkurs vor. Wir können ihnen diesfalls nicht Glauben schenken, indem wir der Bevölkerung dieser Städte soviel Verstand zutrauen, daß sie darüber ernstlich nachdenken, welche Schmach mit einem Geldstag über sie kommen müßte.

— **Revision.** Der „Bund" kommt zur Ausnahme einmal zu früh; er setzt die Verfassungsrathswahlen auf den 20. Jänner 1884 fest. Bei uns weiß man davon noch nichts. So pressirts jedenfalls nicht.

— **Aarau.** Die „Allgem. Schweiz. Ztg.", das Organ des „eidg. Vereins" hat den Herren Fürsprechern Tanner und Haberstich einen fatalen Streich gespielt, indem es sie bei den Gründern der Nationalbahn aufführte. Es muß da eine Verwechslung mit der Südbahn vorliegen.

— **Aarau.** In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurde im Zeughaus Aarau eingebrochen und etwa 1100 Fr. gestohlen. Der bis jetzt unentdeckte Schelm muß mit den örtlichen Verhältnissen jedenfalls vertraut gewesen sein.

— **Aarau.** Der neue Festsaal bringt Zug ins Geschäft des gesellschaftlichen Lebens. Der Eröffnungsball hat animirend gewirkt, denn schon am 2. Jänner, wenn kaum die Gerüche der Tannenbäume sich verloren haben werden, soll wieder ein Ball stattfinden. Nun, eine fleißige Wiederkehr dieser Tanzgelegenheiten mag beruhigend auf jene Gemüther wirken, welche die geringe Tanzfähigkeit, die mangelnde Grazie, Eleganz und Elastizität der heutigen Generation beklagen.

Auf das Frühjahr soll eine Operngesellschaft hier vorübergehend zu gastiren gesonnen sein. Für musikalische Aufführungen eigne sich der Saal, wie man uns sagt, besonders gut, die Akkustik sei eine ganz gelungene. Dieses Faktum mag Manchen mit dem Bau aussöhnen, der namentlich mit der Wahl des Platzes nicht ganz einverstanden gewesen sein mag.

— **Küttigen.** Landwirthschaftliches. Die vom landwirthschaftlichen Bezirksverein veranstaltete Versammlung vom letzten Sonntag war von über 200 Mann besucht. Sie war aber auch des Besuchens werth, denn der Referent, Herr A. Frey von Pratteln, versteht seine Sache meisterlich zu behandeln. Hier referirte er über Milchwirthschaft im Allgemeinen und mit Bezug auf die Hauskäserei im Speziellen. Der Nutzen der Letztern ist in der bessern Ernährung unserer Bevölkerung und zumal der landwirthschaftlichen zu suchen. Es ist ja Thatsache, daß gerade diese, die doch die schwersten Arbeiten zu verrichten hat, am schlechtesten sich nährt, nicht beachtend, wie die Leistungsfähigkeit eigentlich von der Ernährungsweise abhängt. In dem Käse, den nach der Anleitung des Herrn Frey jede Frau, jede Tochter leicht bereiten kann, findet sich ein Nahrungsmittel von ganz bedeutendem Werth, das überdies den Vortheil der Billigkeit für sich hat. Der Vortrag fand allgemeinen Beifall und es hat uns recht sehr gefreut, unsere schon oft geäußerte Ansicht auch hier neuerdings wieder bestätigt zu finden, daß unser Volk der Belehrung sich durchaus nicht verschließt, wenn sie ihm in mundgerechter Form geboten wird. Bis in den späten Abend hielt hier die Versammlung aus. Freilich gab es auch Vieles zu sehen und zu hören, denn Herr Frei streute noch manchen lehrreichen Wink zwischen sein eigentliches Thema hinein, so namentlich auch betreffs der Aufbewahrung und Behandlung des Grünfutters, des landwirthschaftlichen Genossenschaftswesens u. s. w.

Die Küttiger werden von seinem Anerbieten, ihnen noch einen Vortrag zu halten, jedenfalls gerne Gebrauch machen.

Wir können bei diesem Anlasse nicht anders, als unser Bedauern darüber auszudrücken, daß der Kanton Aargau den Gedanken eines Instituts für landwirthschaftliche Wanderlehrer so leichthin preisgegeben hat. Sofern die Eidgenossenschaft ihn nicht etwa aufnimmt, müssen wir ihn wenigstens warm halten.

Der Vorstand des Bezirksvereins wurde in Globo wieder bestätigt. Er besteht aus den Herren Zehnder, Ammann von Suhr, Prof. Dr. Liechti in Aarau, Ingenieur Bächli in Buchs, Lehrer Graf, jzr. und Blatiner zum Kreuz in Küttigen.

— **Schinznach.** Hier grassirt das Scharlachfieber in bedenklichem Grade. Die Schulen sind seit drei Wochen geschlossen und bereits 8 Kinder der tückischen Krankeit zum Opfer gefallen.

— **Seethal.** Letzte Woche sollte es in Alliswyl brennen, indem in die Scheune des Strohfabrikanten Gloor, an welcher in unmittelbarer Nähe das Fabrikgebäude steht, Feuer eingelegt worden ist. Ein Knabe des Genannten entdeckte beim Füttern des Viehes

eine unheimliche Helle durchs Bühnenloch und vermuthete ein Gespenst, weßhalb er Klarm schlug. Die Eltern waren nicht zu Hause und soll sich ein Mann von Leutwyl des Gespenstes auf der Bühne bemächtigt haben, das in einer Papierlaterne mit Kerze und einem Kratten bestund und auf einem mit Petroleum getränkten Heuvorsprung sich postirt hatte. — Die amtlichen Untersuchungen werden hoffentlich mehr Licht in die Sache bringen, als es das Gespenst glücklicherweise hat thun können.

Wie der „Wynenth." vernimmt, ist der Hausbesitzer Gloor sammt Frau verhaftet worden.

— **Meisterschwanden.** Die Kirchgemeinde hat letzten Sonntag zu ihrem Pfarrer gewählt den Herrn Dr. Scartazzini aus dem Kanton Graubünden, der in der Gelehrtenwelt vortheilhaft bekannt ist. Er gehört unstreitig der freisinnigen Richtung an.

— **Zofingen.** Letzten Samstag und Sonntag tagte in dieser Stadt der Verein schweizer. Geschäftsreisender, etwa 140 Mann stark. Neben Behandlung der Vereinsgeschäfte hörte die Versammlung ein Referat an über den eisenbahnlichen Reformtarif, gehalten von Herrn Rohr-Abegg, Direktor von Safenwyl.

— **Buchs.** Heute sollen sie einen Gemeinderath wählen für den zum Oberrichter gewählten Herrn Fürsprech Renold. An „Holz" fehlts nicht. Es sind vorgeschlagen und warm empfohlen die HH. Bankdirektor Ammann, Arzt Keller, Anner zum „Kunstäckli" und Fürsprech Guggenheim. — „Mein Liebchen, was willst du noch mehr?"

— **Freiamt.** Auf der Doppelinsel „Neuseeland" in Australien ist eine Kolonie Neu-Freiamt gegründet worden. Die Insel ist bekanntlich ganz gebirgig (einer der höchsten Berge, der Cookberg, steigt etwa 12,300 Fuß über dem Meeresspiegel empor) und ist gesegnet mit herrlichen Schweizerlandschaften zahllosen Bächen und üppiger Fruchtbarkeit. Namentlich gedeihen die europäischen Kulturpflanzen vortrefflich. Auch Wein- und Obstanlagen fehlen nicht. — Ueber die Anlage der Kolonie ist wahrscheinlich nicht abgestimmt worden.

Kantone.

Basel. Hier kommen auf 19,000 Kantonsbürger 20,118 Ausländer. Die Ausländer haben in den letzten 10 Jahren um 56 Prozent zugenommen. Die Zahl der Schweizer aus anderen Kantonen beträgt 23,982.

Baselland. Muttenz. Herr Glinz, Bäcker von hier, hat letzten Freitag ein zwei Centner schweres Wildschwein erlegt. Es war ein prächtiger Eber, der im Triumph ins Dorf gebracht wurde. Seit Menschengedenken ist dies das erste Wildschwein, welches im dasigen Gemeindsbann geschossen worden. — Da ist eine solche Freude allerdings begreiflich.

Bern. Man muß sich nur zu helfen wissen. In Pfetterhausen, einem Dorfe dicht an der Schweizergrenze trug sich jüngst eine lustige Kilbegeschichte zu. Dem Wirthe, der die diesjährige Kilbe gesteigert, wurde aus irgend welchem Grunde die Tanzbewilligung verweigert. Doch, ohne Tanz keine Kilbe, denkt der Wirth, geht straks über die freundnachbarliche Grenze und erhält richtig vom Ortspräsidium von Pfuntrut die Tanzbewilligung. Nun gab's ein ergötzliches Schauspiel. Auf dem Balkon des Wirthshauses im Elsaß saßen die Musikanten, und bliesen über die Grenzen hinaus die heitersten Weisen, nach welchen die auf Helvetiens freiem Boden tanzenden Elsäßer und Schweizer nach Herzenslust sich tummelten.

— Beim neulichen Brandfall zu Urtenen hat ein sich erst achtjähriger Knabe des Hausbesitzers Js. Holzer durch Geistesgegenwart und entschlossenes Handeln ausgezeichnet, indem er dem ältern Bruder beim Retten des Viehes half. Der Stall brannte bereits auf einer Seite, die Flammen schlugen zu den Barrenöffnungen herein und die Kühe brüllten vor Angst, als die Beiden in den Stall eindrangen. Der Kleinere löste etwa die Hälfte der Kühe ab und als dieselben vom Rauche betäubt den Ausgang nicht finden konnten und der ältere Bruder eine am Horne ergriff und hinauszog, trieb der beherzte Kleine die übrigen mit Mistgabel und Besen jener nach, bis alle glücklich hinaus waren. Auf Antrag des Bezirksagenten Hrn. Amtsschaffner Schwab in Fraubrunnen, hat die schweizer. Mobiliar-Versicherungsgesellschaft dem Knaben eine Prämie von Fr. 10 zuerkannt, welche ihm vom Ortsparrer in der Schule übergeben wurde.

— Lohwyl. Um Mitternacht des 20. Dezembers brannte die vor wenigen Jahren mit großen Kosten erbaute Säge des Hrn. Müller-Landsmann nebst bedeutenden Holz- und Ladenvorräthen nieder. Der Schaden ist groß. Die Familie des Sägers wurde im Schlafe vom Feuer überrascht und erlitt arge Brandwunden. Mann und Frau nebst drei Kindern mußten noch in der Nacht per Fuhrwerk in den Bezirksspital nach Langenthal verbracht werden.

— Das „Emmenthaler-Blatt" vom 21. Dez. vernimmt, daß der in Langnau niedergelassene Gottlieb Wenger, Handelsgärtner, verheirathet und Vater eines Kindes, von einem Eisenbahnzuge zwischen Lindau und München überfahren und getödtet worden sei.

— Langenthal. Vorigen Dienstag geriethen zwei Burschen in einer Wirthschaft in Streit, wobei der Eine dem Andern mit einem Stuhle einen so wuchtigen Schlag auf den Kopf versetzte, daß die Hirnschaale zersplitterte und der Verletzte sofort nach Bern in die Insel überführt werden mußte. Der in Haft befindliche Thäter ist ein Spitziger von Unterstecholz, der Geschlagene ein Flückiger von Auswyl. Die Verletzung ist eine tödtliche. Die That geschah so rasch, daß keine Abwehr möglich war. — Solche Rohheit sollte exemplarisch bestraft werden.

— Am 21. Dezember, Morgens früh wurde unterhalb der Station Herzogenbuchsee auf dem Bahngeleise der Leichnam des Rangierarbeiters Bläst von Herzogenbuchsee aufgefunden.

Glarus. Der Mord in Linthal. In der Wirthschaft zum „Adler" daselbst, bei sehr rechtschaffenen friedlichen Leuten logirte sich vor einigen Tagen ein junger 20 Jahre alter deutscher Förster, Gustav Schulze aus Zittau (Sachsen) unter der Vorgabe ein, hier Erholung von seinen Arbeiten zu suchen. Sein Benehmen erweckte keinen Verdacht. Am Mittwoch begab sich der Wirth, Herr Stüßi, Mittags um 1 Uhr auf seinen benachbarten Sägengewerb und der 14 Jahre alte Knabe in die Schule. Unmittelbar darauf muß dann die entsetzliche That stattgefunden haben. Als der Knabe etwas nach drei Uhr aus der Schule heimkam, fand er die Hausthüre verschlossen. Endlich durch ein Fenster einsteigend, bot sich ihm ein schauderhafter Anblick dar. Die Mutter lag ermordet, durch einen Beilhieb auf den Kopf getroffen, in der Küche auf dem Boden, verschiedene Behälter waren erbrochen und die vorhandene nicht unbedeutende Baarschaft geraubt. Sofort nach der Entdeckung, Nachmittags um 4 Uhr, wurde polizeiliche Fahndung angeordnet; in Linthal wollte man sogar Sturm läuten. Der Mörder hatte einen Vorsprung von wenigstens zwei Stunden gewonnen und seinen Weg landauswärts genommen. Abends um 9 wurde er im Gasthaus zum „Löwen" in Glarus, ganz in der Nähe des Gerichtshauses, von Peter Zweifel, Sohn aus Linthal, erkannt und durch den Gerichtsweibel Wild und den Wachtmeister Kundert verhaftet. Das Scheusal wollte daselbst Nachtquartier nehmen. Nach Einführung in das Gefängniß hat Schulze sofort ein Geständniß abgelegt und wurde ihm auch der größte Theil der geraubten Baarschaft abgenommen.

Graubünden. Die Hamburger Ausstellung hat dem Bündner Vieh mit einem Male die glänzendsten Absatzquellen eröffnet, das beweisen die vielfachen Nachfragen. In dem neulich erschienenen amtlichen Bericht der Hamburger Ausstellung von Oekonomierath Petersen in Eutin bei Lübeck wird das Bündner Vieh sehr anerkennend besprochen und unter Anderm gesagt: „Die Bündner Rinder waren vortrefflich und boten einen Anblick dar, der das Herz eines jeden Züchters erfreuen mußte. Von dem gesammten einfarbigen Vieh der Schweiz verbindet kein Schlag Adel, Feinheit und gute Formen so harmonisch, wie das Bündner-Vieh."

Luzern. Einem Metzger von Zofingen passirte letzter Tage ein fatales Mißgeschick. Beim Besichtigen von Schweinen im Luzernischen Hinterlande verlor er in einem Stalle sein Portefeuille mit 600 Fr. Banknoten. Die Thiere konnten das Ding erwischen und machten ihm sammt Inhalt mit ihren Zähnen den Garaus, so daß, als der Metzger nachforschte, er nur noch einzelne Bestandtheile der Brieftasche vorfand.

St. Gallen. Geistlich Kurpfuscherei. Eine 18 Jahre alte bildschöne und lebensfrohe Tochter war gefährlich krank. Sie war wirklich verwirrt. Man ließ aber keinen Arzt rufen, weil man ausgab, der Böse habe es ihr angethan. Dagegen gab man der Familie den Rath, die Kranke zum katholischen Pfarrer in Homberg zu bringen, welcher durch seine Geistesbeschwörungen einen großen Ruf erworben. Diesem Rath wurde Folge geleistet, d. h. die Kranke bei der Kälte nach Homberg geführt und in der kalten Kirche die Beschwörungen begonnen. Augenzeugen brachten, daß die Kranke während dem Heilungsakt in fieberhaftester Aufregung fast nicht zu halten gewesen sei. Der Böse aber sei geblieben und deswegen habe man zu einem weiteren Mittel gegriffen, d. h. sie mit Weihwasser überschüttet, also daß sie ganz durchnäßt wurde. In diesem Zustande hat man sie in das nahe gelegene Wirthshaus gebracht, wo sich dann der liebe Gott ihrer erbarmte und sie zu sich nahm. Den Leichnam nahmen sie mit heim, verweigerten aber die Sektion desselben. (St. Galler Tagbl.)

— Ein Komite humaner Männer beabsichtigt, die an der St. Georgenstraße in St. Gallen gelegene Besitzung „zum Schanzenberg" für 60,000 Fr. zu erwerben, in der Absicht, auf diesem Platze ein Asyl für ledige Arbeiterinnen einzurichten. Es wird damit bezweckt, junge Arbeiterinnen, die ohne Schutz und Ruth von Verwandten und Bekannten sich hier aufhalten und allerlei Gefahren ausgesetzt sind, in einer Heimstätte zu sammeln, wo sie gesunde und billige Kost, reinliche Schlafstätten, wohlwollende Aufsicht, gegenseitige Anregung und Ermunterung, Gelegenheit zur Fortbildung, Gewöhnung an ein ordentliches, familiäres Leben, Schutz und Rath finden.

— Wie das „Uznacher Volksblatt" meldet, ist bei einer Hochzeitsschießerei in Bollingen ein junger Steinbrecher verwundet worden und den Wunden erlegen. Wie manches Opfer wird diese einfältige Sitte noch fordern?

Schwyz. Ein Akt schnöder Intoleranz spielte sich letzthin in der Gemeinde Schübelbach ab. Im Aabach fand man die Leiche des Zimmermann Keßler von Schübelbach mit eingeschlagenem Schädel. Keßler war auf dem Heimwege begriffen, hatte bei der Dunkelheit den Weg verfehlt und so durch einen Sturz in den Aabach den unfreiwilligen Tod gefunden. Dem Manne kann, wenn er auch physisch und moralisch herunterkommen war, Schlechtes nicht nachgelagt werden. Gleichwohl wurde er vom Geistlichen wie der ärgste Verbrecher behandelt. Ohne Sang und Klang, ohne nur das Sterbeglöcklein ertönen zu lassen oder die Angehörigen des Verunglückten zur Beerdigung einzuladen, wurde die Leiche von zwei Armenhäuslern unter die Erde gebracht, noch zur ungewohnten Tageszeit. Solche Handlungsweise eines lieblosen Geistlichen verdient schärfsten Tadel.

Solothurn. In dem Bürgerspital in Solothun und dem Kantonsspital in Olten ist seit vielen Wochen stets das letzte Krankenbett besetzt, trotzdem dieselben auf die Zahl von zusammen 180 vermehrt worden sind. Vor 20 Jahren, sagt das „Oltner Wochenbl.", genügte noch der Bürgerspital in Solothurn mit einem Bestand von ungefähr 40 Krankenbetten; jetzt ist die Zahl vervierfacht und reicht doch nicht aus, ein Zeichen, welch' Zutrauen wohleingerichtete Krankenhäuser bei der Bevölkerung finden.

— Solothurn. In der Schwurgerichtssitzung vom letzten Donnerstag den 20. Dezember wurde der 84 Jahre alte Lehmann, in der Weid ob Trimbach, beklagt der Tödtung seines Schwiegersohnes Niklaus Bleuel, der im Streithandel durch Stich mit einer Sense in den Hals getödtet worden war, freigesprochen, da er aus Nothwehr handelte.

Zürich. Der „Allmann" erzählt folgende, allerdings etwas zweifelhafte Heirathsgeschichte:

„Ein Bauer in M. sucht sich durch das nicht mehr unzewöhnliche Mittel eines Heirathsbüreau's eine Lebensgefährtin. Ein Agent in Baar versprach ihm, zu einer solchen zu helfen und beschied ihn behufs Besichtigung derselben eines Tages zu sich. Die Visitation fiel so zu seiner Zufriedenheit aus, daß er sich von der liebenswürdigen Zukünftigen nicht mehr zu trennen vermochte und sie gleich mit sich heim in's benachbarte Amt nahm. Als am folgenden Morgen die zukünftige Bäuerin, eine stattliche Aargauerin, noch nicht aus den Federn war, als er seine Stallgeschäfte beendigt hatte, beschloß er, nachzusehen, ob sie wohl noch im Bette wäre. Wie groß war nun aber sein Erstaunen und Schrecken, als er im Schlafzimmer der „Geliebten" gewahr wurde, daß sich in der Nacht sein Zivilstand um einen munteren Knaben vermehrt hatte. Mutter und Kind befanden sich wohl, der unfreiwillige Vater aber soll alle Anstrengungen gemacht haben, der ganzen, so rasch gebildeten Familie wieder los zu werden, was ihm auch gelungen sein soll. Auf ein Heirathsbüreau aber geht er nicht wieder."

— Zürich. Die Studirenden der Hochschule werden am 7. Januar 1884 das Zwingli-Jubiläum durch einen Kommers in der Tonhalle feiern, zu welchem die übrigen schweizerischen Universitäten eingeladen werden sollen.

Ausland.

Deutschland. Die Zwingli-Feier im Großherzogthum Baden. Der Oberkirchenrath hat eine Feier des 400-jährigen Geburtstages Ulrich Zwingli's, der am 1. Januar 1884 in Wildhaus im Toggenburgischen das Licht der Welt erblickte, angeordnet. Zwingli, bemerkt hiezu die „Bad. Landes-Ztg.", reiche zwar an Geistesgewalt, Gemüthstiefe und Genialität lange nicht an Luther hinan und er habe insbesondere nicht die Bedeutung für die deutsch-protestantische Kirche wie Luther. Darin ist sie aber auf dem Holzwege und beweist nur die Unkenntniß der Geschichte unseres großen Reformators, der an Wissen und Gelehrsamkeit Luther himmelweit überlegen war und an Gemüthstiefe ihm jedenfalls nicht nachstand. Es sei, sagt sie weiter, aber nicht zu vergessen, daß Mitte des sechszehnten Jahrhunderts die reformirte Kirche eine größere Verbreitung hatte in Europa, als die lutherische, und daß in Deutschland Hessen, Brandenburg und die Pfalz sich ihr angeschlossen hatten; zugleich ist das berühmteste Lehrbuch der reformirten Kirche, der Heidelberger Katechismus, von Deutschland und insbesondere vom jetzigen Baden ausgegangen. Auch sonst hat die schweizerische Reformation auf die Gestaltung der lutherischen Kirche der alten Markgrafschaft Baden einen reinigenden und veredelnden Einfluß geübt und u. s eine Menge Ceremonien, Fasten, Kniebeugungen, lange Liturgien u. dgl. erspart. Auch die Idee des allgemeinen Priesterthums kam in der reformirten Kirche zu entschiedenem Ausdruck. Die besonderen Unterschiede der beiden Kirchen, die in den Hauptgrundsätzen ja einig gingen, sind glücklicherweise bei uns verwischt und beide haben sich ihre gegenseitigen ursprünglichen Gaben und Vorzüge im großen Friedenswerk der Union mitgetheilt. Eben deshalb ist eine Feier des Gegründers der reformirten Kirche vollberechtigt. Mit Recht hebt der Oberkirchenrathserlaß hervor, daß das entgegenkommende Verhalten Zwingli's gegen Luther vorbildlich für die Vereinigung der beiden Kirchen geworden sei und daß auch die Schweizer sich bezüglich am Luther-Jubiläum betheiligt hätten. Die Feier selbst soll in der Weise geschehen, daß am 1. Januar in der Predigt der Person und des Wirkens des schweizerischen Reformators „eingehend" gedacht werden solle, und daß auch die Schüler im Religionsunterricht über die Bedeutung des Mannes belehrt werden sollen.

— An der Universität zu Berlin sind in diesem Semester 4635 Studirende immatrikulirt, darunter 52 Schweizer.

— Straßburg. Ein Lehrer hatte einen kleinen Dickkopf 20 Minuten nachsitzen lassen. Am Schlusse derselben nimmt er die Strafarbeit zur Hand, um sie zu korrigiren, da taumelt er, von einem heftigen Schlag auf den Kopf getroffen, vorwärts. Sich ermannend blickt er um und sieht die Mutter des Knaben mit einem pfahlartigen Knüttel bewaffnet dastehen, die denn auch mit der kurzen Bemerkung, sie räche die Behandlung durch den Lehrer, das Geschäft energisch fortsetzt. Der Bube seinerseits schmeißt dem Lehrer beide Holzschuhe an den Kopf. Mit Mühe und stark beschädigt konnte der erstaunte Pädagoge das lebhafte Paar bändigen und Herbeigerufenen übergeben.

— Die bayerische Kammer nahm den Antrag des Abgeordneten Soden an, im Eisenbahnrath der Landwirthschaft die gleiche Vertreterzahl zu gewähren, wie dem Handel und dem Gewerbe.

Wie lange müssen wir noch warten, bis in unserem Eisenbahnwesen Handel, Gewerbe und Landwirthschaft etwas zu sagen haben?

England. Es spuckt ganz unheimlich in London. Die dortigen Stadtbehörden sollen zwei Briefe erhalten haben, worin die Sprengung der Londonsbrücke und des Newgatezeggnisses angedroht sei. Die Brücke und das Gefängniß werden deshalb streng bewacht.

Infolge der Nachricht, daß mehrere Mitglieder der sogenannten Unäserwindlichen von New-York nach England abgereist sind, wurden für die Sicherheit Gladstones in Harwarden außerordentliche Vorsichtsmaßregeln getroffen. Mehrere bewaffnete Polizeiagenten sind in Harwarden stationirt.

Asien. Der Krieg mit China hat also thatsächlich begonnen: Aus Hongkong wird vom 20. d. gemeldet; Die Franzosen haben die fünf befestigten Dörfer erobert, welche die hauptsächlichen Außenwerke von Sontay bilden. Verluste der Franzosen: 240 Mann, darunter 13 Offiziere todt oder verwundet. Nur 4000 Franzosen waren im Kampfe, andere 3000 bildeten die Reserve. Die Chinesen halten noch die Festung. Der Sturm war auf den 17. d. angesetzt.

Man fand Sontay durch Truppen aus Bac Ninh verstärkt. Letzteres ist jetzt beinahe verlassen. Sämmtliche Verschanzungen am Ufer des rothen Flusses auf der Höhe von Sontay sind weggenommen. Die Erstürmung fand durch Marineinfanterie und algierische Tirailleurs statt. Die Mitwirkung der Flotille war sehr wirksam. Der recht gut bewaffnete Feind leistete tapfern Widerstand.

— Die erste Sendung von 3000 Mann Verstärkung unter den Generälen Millot und Regner ist gestern nach Tonking abgegangen. Die zweite Sendung, 3200 Mann stark, soll am 10. Januar folgen.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 22. Dezember 1883.

Fertigungsgerichte werden abgehalten in Aarau 4 Januar 1884 Vormittags: Cahns-Consortium von Aarau; Rud. Schmid, Spengler. — Anglikon 3. Jan. Nachmittags: Joh. Wolf, Hufschmied, Gränichen. — Brittnau 31. dies: Konrad Plüß, von Rafen, im Dörfli zu Strengelbach. — Möhlin 31. d.: Jos. Bernhard Laufe in Zurzach; Jak. Braunschweig, Bijr. in Zürich; Julius Müller in Ennetbaden. — Rüdlikon 31. d.: Jungfer Berenze Meier. — Elfen 3. Jan.: Markus Jakob Schmid. — Fisibach 2. Jan.: Eduard und Emma Dörfler. — Full 3. Jan.: Nachlaß des Franz Joseph Erne, Strickers. — Sanftingen 6. Jan.: Nachlaß des verst. Ferdinand Hokinger. — Gontenschwyl 31. d. Mittags: Sam. Peter, Kesselschmied. — Holziken 28. d.: Nachlaß des verstorb. Rudolf Suter-Hüssler von Küllken. — Reffelsdorf 31. d.: Nachlaß des verst. Heinrich Seiler, Meinradsd. — Niederrohrdorf 2. Januar: Eduard Meier, Melchers in Rüthhof (Dänwyl) — Niederwyl (Zofingen) 31. d. N.: Nachlaß des Samuel Schnitter, Landwirth, und dessen Bruder Jakob Schnitter, ebenfalls Landwirth. — Oberendingen 31. d.: Wittwe Babette Ryser, Hersichen. — Oberentfelden 31. d. N.: Nachlaß des verst. August Knechtand Mechaniker; Nachlaß des verstorb. Daniel Schweizer, alt Gemeinderath. — Othmarsingen 30. d.: Johannes Marti, Ruchhäusli. — Reitnau 29. d.: Heinr. Hochuli, alt Weibels. — Schafisheim 31. d. N.: Samuel Döbeli, Lehrer in Zeihwyl; Adolf Siegrist Jakobs, Schwarzlis von Zeihwyl, im Hohlenweg zu Reinach. — Schmiedrued 31. d.: Nachlaß des verst. Jak. Bürgler, Vater, Blätters genannt, auf Walterhholz; Rudolf Gautschy, Hans Hunziker, Stufanna geb. Brack, von Kirchleerau, im Kästhal (Alfingen) — Spengler. Hans Heinrich, Siefried, Nachbarin in Effingen. — Wernli, Maria ged. Sing, Heinrichs, Andresen auf Letten (Kaltbrunn). — Wohlen 31. d.: Johann Lang, Mechaniker. — Zeihen 3. Jan. N.: Nachlaß des verst. Daniel Kistler, in der Sagemühle zu Effingen.

Geldstags-Erkl. (Zurückgezogen.)

Paten. Jäggisser, Johann Georg, Cyprmüller, von Spreitenbach. — Meier, Andreas, Pferdehändler, von Birmenstorf. Eingaben 26. Jan. **Brugarten.** Colombo, Carlo, aus Italien, in Bremgarten; vermögl. — Wittwe Mathis, Marianna geb. Birchmeier, von Bremgarten. — Hausherr, Joseph, Wilhelms von Fischbach. Eingaben 21. Jan. **Brugg.** Wittwe Hunziker, Susanna geb. Brack, von Kirchleerau, im Kästhal (Alfingen) — Spengler. Hans Heinrich, Siefried, Nachbarin in Effingen. — Wernli, Maria ged. Sing, Heinrichs, Andresen auf Letten (Kaltbrunn). — Zeihen 3. Jan. N.: Nachlaß des verst. Daniel Kistler, in der Sagemühle zu Effingen.

Gantage. (Zurückgezogen.)

Kaufverträge. **Aarau.** (Zurückgezogen.) **Baden

Festgeschenke! **Das Neueste** Festgeschenke!
—:— in —:—
Billige Preise! reichhaltiger & geschmackvoller Billige Preise!
—:— Auswahl! —:—

Großes Sortiment in Photographie-Albums
von 1 Fr. bis 50 Fr.

Schreibmappen mit & ohne Garnitur, Portefeuilles, Cigarrenetuis, Poesiebücher, Portemonnaies, Brieftaschen, ord. und feinste, Nothbücher, Taschenkalender, Kirchengesangbücher, Nähtischen, Holzartikel,
Geldbörsen, Nähetuis, Schreib- & Zeichnungsalbums, Musikmappen, Visitkartenschalen, Photographierahmen, Necessaire, Cartonnage-Artikel, Briefmarken-Albums, Bilderalbums.

Ebenso empfehle dem geehrten Publikum mein gutassortirtes Lager in:

Schreib- & Zeichnungs-Materialien,
ord. & feinst. **Postpapier,** franz., engl. & deutsches Fabrikat, mit Monogramm & Enveloppes, offen und in feinen Cartons.

Bilderbücher, Papeterien, Lampenschirme, Bildermappen, Lampenschalter, Fächer, Schreibmappen, Flossdrucker, Briefbeschwerer, Meisterstücke,
Farbenetuis, Farbenkarten, Portemonnaies, Notiz- & Wandkalender, Abreiss- & Küchenkalender, Album- & Gratulationscarten, neuestes Sortiment,

nebst vielen anderen Artikeln, die sich für **Festgeschenke** eignen.

Zu gefälligem Besuche ladet höflichst ein

Friedr. Hagenbuch,
Buchbinder,
[2516] **Vorstadt — Aarau.**

Nützliche Festgeschenke.

Empfehle auf bevorstehende **Festzeit** mein reichhaltiges Lager in

seidenen, wollenen & baumw. Regenschirmen
von Fr. 2. bis Fr. 20.

Ferner ist soeben angelangt eine frische Auswahl

Spazierstöcke,

von den billigsten bis zu den feinsten Artikeln.

E. Pfisterer, neben dem „Wildenmann"
2571] in Aarau.

Mein **reichhaltiges Lager** in

Gold- & Silberwaaren

ist wiederum in neuer, geschmackvoller Auswahl mit ächter **Double-** und **Granat-Bijouterie,** gutversilberten **Tafelgeräthen,** ächten **Christofle-Bestecken etc.** ausgerüstet.

Zu deren Abnahme empfiehlt sich bestens, unter Zusicherung reeller Bedienung und möglichst billiger Preise.

W. Härdi, Gold- und Silberarbeiter,
2591] Kronengasse — Aarau.

Altes Gold und **Silber, alte Münzen** nehmen stets **kauf-** und **tauschweise** zu hohen Preisen an.

Nützliche & billige Neujahrsgeschenke!

Kinderschuhe von 2 bis 3 Fr., **Knaben-** und **Mädchenschuhe** von 3 Fr. 50. bis 5 Fr. 50., **Knabenhosen** von 2 Fr. 40 bis 3 Fr. 50., **Knabenhemden** von 1 Fr. 50. bis 2 Fr., **Mannshemden,** farbig von 2 Fr. bis 3 Fr. 50., eine Partie **Milaine-Vicogne,** ¾ breit per Elle zu 40 und 45 Cts., **Milaine,** rein in Wolle, ¾ breit zu 75 Cts., ¾ breit zu 1 Fr. 50. per Elle, **Oxford,** ¾ breit, solidfärbig zu 35 Cts. per Elle eine schöne Auswahl in **Halblein,** einfachbreit zu 1 Fr., 1 Fr. 20., 1 Fr. 30. und 1 Fr. 40., doppelbreit von 3 Fr. bis 4 Fr 50., **gargebleichtes Tuch** mit gezwirntem Zettel, ¾ breit zu 35 Cts. per Elle, empfiehlt in solider Waare

2635] **Niklaus Gall** in Schöftland.



Die amerikanische
Schreibmaschine.
Schrift ebenso leserlich wie Buchdruck.
Handhabung höchst einfach.
Doppelte Schnelligkeit der Feder.
Für Geschäfts- und Privatkorrespondenz sehr geeignet.
General-Agent:
A. J. MAAS in **CHAM.**
(M3671Z) Kts. Zug. [2299

Spanische Weinhandlung,
Aarau, Kirchgasse Nr. 7.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine ächten starken **Coupirweine** (rothe und weisse) zur gefälligen Abnahme bestens und hält auf bevorstehende Festzeit auf Lager:

Malaga, Muscatel, Alicante, Malvoisie, Xeres, Madeira, Marsala, Oporto, Ransio, sowie ausgezeichneten
Asti Mousseux & Wermouth.
Ferner:
Cognac fine Champagne,
Rhum Jamaique & Rhum Martinique & spanische Weintrunse.
Hochachtungsvollst
2606] **José Vidiella.**

Kachel-Tragöfen,
rund und geviert, in verschiedenen Größen und Farben,
empfiehlt ***Wilh. Hemmeler,*** Hafner.

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben des Friedr. Meyer, Wagner in Niederhofen zu Schloßrued, bringen am Freitag den 28. Dezember nächsthin, Vormittags 8 Uhr, an eine öffentliche Steigerung: sämmtliche Fahrhabe des Erblassers, worunter namentlich;

1 Kuh, 1 Rind, 1 Wagen, Heu, Stroh, Betten, Kästen und andere **Haus- und Werkgeräthe.**

Schloßrued den 22. Dez. 1883.
2637] R. Gloor, Gemeindeschreiber.

Mannskleidungen,
Winterüberzieher,

an 100 Stück, meist getragene, doch wohlerhaltene, in großer frischer Auswahl, von guten Wollstoffen, zu sehr billigen Preisen.

Jaquets, Paletots, Hosen, Gilets, Stiefel und **Schuhen,** mehrere Hundert **Tuchröcke,** dabei zu 3, 4 und 6 Fr. und höher, eine Partie neue **Rohrstiefel,** das Paar zu 10 und 11 Fr. Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,
2255] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Wachs

wird in beliebiger Quantität **zu kaufen gesucht.**

Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. [2605

Mühle in Staffelbach
empfiehlt

bei Abnahme von 5 Kilo,	per ½ Kilo.
Semmelmehl	24 Cts.
Gries	24 „
Backmehl 15, 16, 18 und	20 „
Ruchmehl von 8 —	13 „
Kochmais	13 „
Futtermais	12 „
Krösch, per 50 Kilo	6 Fr.

2551] Rud. Gautschi, Müller.

Zum Verkauf

hält Unterzeichneter stets Vorrath in:

Laubsägeholz: Ahorn und **Nußbaum,** bis auf 35 Cm. Breite, sowie schon **gezeichnetes Holz,** nebst **Vorlagen** und **Sägeblättchen.**

Ferner halte **Kinderstoßschlitten** und **Kinderwagen** zu Fabrikpreisen, sowie auch **Schulthefte, -Taschen** und **-Mappen** und viele andere in mein Fach einschlagende Artikel, zu deren Abnahme sich höflichst empfiehlt

A. Lüthi, Sattler
2555] in Aarau.

Schlittschuhe.

Wegen Aufgabe des Artikels verkaufe meine noch vorräthigen **Schlittschuhe** zu und unter dem Ankaufspreis

2562] **R. Ritter-Stahl** in **Aarau.**

Für Spengler!

Wegen Abreise billig zu verkaufen:
Verschiedenes
Spenglerwerkgeschirr,
worunter eine beinahe neue **Wulstmaschine.**
Nähere Auskunft ertheilt
Hunziker zur „Post"
2611] in Kirchleerau.

Christbaum-Verzierungen,
sowie **Paraffin- & Wiener-Wachskerzen**
empfiehlt bestens
2564] **R. Ritter-Stahl** in **Aarau.**

Im Bazar

von **A. Hemmeler-Haßler** in Aarau sind in sehr geschmackvoller Auswahl in allen Arten vorräthig das **Neueste** in

Grabkränzen

in Perlen, Metall in weiß und schwarz, grün und gelb.
Zu außerordentlich billigen Preisen.

In Folge verbesserter Einrichtung in der Herstellung der Haargeflechte, bin ich im Stande,

Haarketten

zu bedeutend ermäßigten Preisen in vollkommenster Ausführung zu liefern.

Einsichtsendung der Musterkarten bereitwilligst.

Höflichst empfiehlt sich
J. Sommerhalder, Coiffeur
2604] in Aarau.

Nähmaschinen!

Auswahl für Hand- & Fußbetrieb.
Billigste Preise. Volle Garantie.
Th. Bieber-Niggli,
2545] Biberstеinerstraße, Kirtigen.



Großes Uhren-Lager.



Jedes Stück sorgfältig regulirt, mit schriftl. Garantie.
Bedeutende Auswahl in **goldenen & silbernen Uhren, Metalluhren, Schrittzähler, Regulateurs, Pariser-Pendulen, goldenen, silbernen & Nickelketten, Wecker, Wand- & Stehuhren** 2c., bei

A. Lansel, gegenüber der Fleischhalle, **Zürich.**

Diplom an der Landesausstellung
(M4341Z) (für gute Ausführung). [2600

Zu Festgeschenken!

Seidensammt-Gilets in großer Auswahl von 8 Fr. an per Stück,
sowie noch eine Partie
Seidene Foulards (Herrentaschentücher)
zu 3 Fr. 50. per Stück, empfiehlt bestens

Gustav Bolliger,
2470] Marktgasse — Aarau.

Anzeige und Empfehlung.

Um die durch den Hinscheid meines Vaters sel. Heinrich Haberstich an mich übergegangenen

Tuchwaaren, sowie eine Partie **Winterartikel**

möglichst bald liquidirt zu haben, verkaufe ich dieselben zu bedeutend herabgesetzten Preisen. — Gegen Baarzahlung, im Betrage von mindestens Fr. 10. ertheile noch 5% Rabatt.

Ferner empfehle zu äußerst billigen Preisen meine
Mercerie- Quincaillerie & Spezereiwaaren;
Gratulations- & Condolationskarten, Rathenbriefe;
Trauerbouquets und **-Kränze** in schöner Auswahl;
Geschirr in weiß, braun und ordinär (Heimberger).

F. Haberstich-Hausenstein
2621] in Oberentfelden.

Zur gefälligen Beachtung!

Um mein Waarenlager möglichst zu räumen, verkaufe auf kommende Festzeit einen großen Theil meiner 70 Cts. Artikel zu 50 Cts. per Stück.

2563] ***Ritter-Stahl*** in ***Aarau.***

Generalversammlung
der
Ersparnißkasse Densbüren und Umgebung
Sonntag den 30. Dezbr. 1883, Nachmittags 1 Uhr,
im Schulhause zu Densbüren.

Traktanden: Rechnungspassation.

Zu dieser Versammlung werden die Mitglieder der Kasse höflichst eingeladen.

Densbüren den 24. Dezember 1883.
Namens des Vorstandes:
2639] **Senn,** Notar.

Die Gewehrschäftefabrik zu Stetten
bei Lörrach **kauft** fortwährend **schöne Nußbaumstämme und 6 cm. starke Flecklinge.**
Tüchtige Lieferanten werden gesucht. (H4905Q) [2631

Ausverkauf.

Eine Parthie älterer
Meerschaumwaaren
zu und unter Ankaufspreisen empfiehlt bestens
2444] **A. Fischer,** Cigarrenhandlung in Aarau.

Grosse Auswahl! Billige Preise!
Meine diesjährige
Fest-Ausstellung
bietet sehr viele **Neuheiten** in

Spielwaaren;
Gesellschaftsspielen;
Lederwaaren;
Schatullen;
Aecht japanesischen Artikeln 2c.

Auf folgende Spezialitäten mache besonders aufmerksam:

Solide Kinderkochherde;
Gelenktänzlinge, ganz aus Holz, sehr dauerhaft;
Puppenstoßwagen in jeder Größe;
Holzpferde und **Fellthiere;**
Festungen zum Zusammenschießen;
Baukasten in Hartholz;
Damenbrett, Domino und **Schachspiele;**
Schultornister und **Schultaschen.**

Die Ausstellung befindet sich im **1. Stock meines Hauses, Rathhausgasse Nr. 21.**

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2466] ***R. Ritter-Stahl.***

Nur bis Neujahr!

In der **Liquidation,** vordere Vorstadt in **Aarau,** werden eine Parthie **Tuchresten** von 1 bis 6 Ellen Länge, unter dem Ankaufspreise gänzlich ausverkauft.

Zugleich werden noch **10,000 Ellen Stoff,** welche 1 bis 2 Fr. die Elle gekostet haben, zum Durchschnittspreis von 35 Cts. die Elle ausverkauft. [2558

Pelz-Waaren.

Mein auf diesen Winter frisch assortirtes **Lager** in **Pelz-Waaren,** von dem Gewöhnlichsten bis zu dem feinsten in großer Auswahl zu möglichst billigen Preisen empfehle höflichst.

Kindergarnituren von 4 Fr. 50. an; **Bisammüffe** von 8 Fr. an; **Boa** von 6 Fr. an; **Waschbärmüffe** zu 9 Fr.; **Boa** zu 8 Fr.; **Schwarze Müffe** von 9 bis 25 Fr.; **Pelz-Barrette** für **Damen & Kinder,** von 5 Fr. bis zu den feinsten Genres.

Emil Pfisterer,
2425] neben dem „Wildenmann" in Aarau.

Theater in Teufenthal

am Neujahrstage,
gegeben von der
Liebhaber-Theater-Gesellschaft,
unter gefälliger Mitwirkung der Musikgesellschaft.

„Wie d'Woret würkt".

Lustspiel in 4 Akten von A. Corrodi.

Kasse-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. Beginn: punkt halb 3 Uhr.
Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr. II. Platz 60 Cts.

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2641] **Die Gesellschaft.**



Tanzbelustigung

bei guter Musik
am **Neujahr** und **Berchtoldstag**
im „Engel" in Oberentfelden.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2642] **Th Thut** zum „**Engel**".

Avis für Thierärzte!

Seit dem Tode des Herrn Thierarzt **Küng** ist diese Stelle im **Stammheimerthale (Kts. Zürich)** vakant und werden namentlich jüngere Thierärzte auf diese angenehme und lohnende Praxis aufmerksam gemacht.

Reflektirende belieben sich an Herrn **C. Hörni,** Präsident in Unter-Stammheim, zu wenden. (M4490Z) [2645

Heilung

(sichere & vollständige) aller **Hautkrankheiten,** wie: **Flechten, Schwinden, Krätze, Finnen** u. s. w., selbst der von den berühmtesten Aerzten als u. heilbar betrachteten **aderkröpfigen Wunden** und **Geschwüre.** Die Kur erfordert keine besondere Diät und hält vom Arbeiten nicht im mindesten ab; dieselbe kann überall, selbst auf der Reise, fortgesetzt werden. Sie ist vermöge ihrer geringen Kosten Jedermann zugänglich und bringt schon nach dem zweiten Tage eine merkliche Besserung hervor. — Man wende sich an Herrn **Lenormand,** Arzt und Apotheker in **Tournan (Seine-et-Marne)** Frankreich. — **Briefliche Consultationen gratis** (H5830X) [1607

Schonung der Wäsche,

Vervollkommnung der Reinigung und grosse Ersparniss
bei Anwendung der
„Lessive Phénix",

die in der Ausstellung von Bordeaux 1882 **eine Medaille** und unter **allen** in Zürich ausgestellten ähnlichen Produkten **allein ein Diplom** erhielt.

Kein Verwaschen mehr, weder Seife, noch Soda, noch Asche, noch andere derartige Produkte, die der Wäsche stark zusetzen und dieselbe schnell unbrauchbar machen. Besagtes Produkt wird seit einem Jahr in den grössten öffentlichen Anstalten (Spitälern, Straf- und Irrenanstalten) der Schweiz mit grossem Erfolge angewandt, **wie es authentische Zeugnisse darthun.**

Bitte, unsere Lessive Phénix nicht mit anderen, ähnlichen Produkten zu verwechseln, deren geringere Leistungen erkannt worden, und besonders, in Betreff der missliebigen Aeusserungen Misstrauen zu hegen, die ein Handelshaus gegen die Lessive Phénix geschleudert; **dies um so mehr, da besagtes Haus vortheilhaft erachtet hat, den Namen Lessive Phenix zu entlehnen, um ihrem eigenen Produkt Eingang zu verschaffen.**

Man achte auf jedem Paket den Namen der Firma: **Gebrüder REDARD** in **Morges, einzige Fabrikanten** der **Schweiz,** welche dafür bürgen, dass ihre Lessive Phénix dem Weisszeug nicht nur nicht schadet, sondern dasselbe in besserem Stande erhält, als alle bisher bekannten Produkte.

Frankirte Versendung des Prospektus an jede Person, die davon Einsicht zu nehmen wünscht. (O 2098 L [2487

In den beiden Mühlen
zu **Schöftland** wird verkauft:

bei Abnahme von 5 Zils		per ½ Kilo.
Semmel,	I. Qualität	24 Cts.
„	II. „	23 „
Mehl	Nr. 2.	21 „

2634] **Frey, Müller.**

Schmierseife Ia.

für **technische Zwecke, Maler, Hôtels, Haushaltungen,** empfiehlt
Eduard Meier, chemische Fabrik,
2568] vor dem Haldenthor, Aarau.

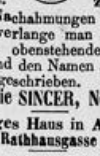
Zu verkaufen: Circa 150 Viertel
sauberer Hafer;
bei J. Huber, Sohn auf Eppenberg
2623] (Kts. Solothurn)

Neue Sendung in allen Sorten gutkochenden, **Erbsen, Bohnen, Linsen** und **Ulmergersten** I. Qualität, sowie aller Sorten **Hühner-** und **Vogelfutter** empfiehlt zur gefälligen Abnahme.
Die Samenhandlung
2474] G. J. Hermann in Aarau.

Festgeschenke!
„SINGER" NÄHMASCHINEN,

die besten und deshalb die billigsten **für Familien und Ateliers.**
GARANTIE AUF FACTURA.
Unterricht gratis im Hause.
4 Ehrendiplome. 40 Medaillen I. Cl.

3 Fr. wöchentlich. Alle Modelle.



10 % Sconto gegen Baarzahlung.

Um Nachahmungen zu vermeiden, verlange man auf jeder Maschine obenstehende Fabrik-Marke und den Namen **„SINGER"** ganz ausgeschrieben.
Compagnie SINCER, New-York.

Einziges Haus in Aarau:
47 Rathhausgasse 47.

Dépôts für den Kt. Aargau:
Brugg: bei **F. Schwarz.**
Frick: „ **Böhler-Fränzel.** [309

Erdnußkuchen

mit 45% Eiweiß und 7% Fett, sind zu haben bei
Lüscher zur „Herberge"
2581] in Teufenthal.

Prima **Braunkohlenbriquettes;**
„ **Schmiedekohlen;**
„ **Flammkohlen;** und
„ **Saloncoaks**
empfiehlt zu billigsten Preisen
J. Spinner
beim Bahnhof in Aarau.
Bestellungen per Bahn werden prompt und ohne weitere Spesen ausgeführt. [2533

Vogelfutter,

en gros & en detail,
empfiehlt
Gustav Hoch, Samenhandlung
2630] in Aarau.

Das Umändern & Garniren
von **ältern Hüten**
wird schnell und billig besorgt.
Es empfiehlt sich höflichst
A. Sennhauser-Goßweiler, Modiste,
Kirchgasse Nr. 164, 2 Treppen
2546] hoch in Aarau.

Zu verkaufen: Circa 50 Körbe
weiße Rüben;
bei Suter, Rissiöris
2624] in Kölliken.

Zu verkaufen:

Eine mittelgroße, sehr gute, nähige **Milchkuh.**
In Nr. 208 in Ober-Entfelden. [2625

Flachssamen,

gemahlen oder ganz, sowie **Flachskuchen** und **Flachsöl,** ist vorrätig bei Jb. Müller, Oeler
2600] in Muhen.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes
verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen
2359] **Lagerhaus Aarau.**

Bei Gottl. Müller am Holz zu Oberentfelden sind stetsfort zu haben [2618

schöne
Abtränkjungkälber.

Zu miethen gesucht:
Eine gangbare
Bäckerei,

wenn möglich mit **Wirthschaft,** auf Anfang März.
Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [2547

Zu verkaufen oder zu verpachten:
In einem Städtchen am Rhein eine gangbare **Wirthschaft.**
Zu erfragen bei Bauer, Fechtlehrer in Basel. (H. 4700 Q.)

Brennholz-Lieferung.

Zur **Heizung des Regierungsgebäudes** sind noch **circa 90 Stere waldtrockenes Tannen-Spältenholz** nothwendig.
Offerten für Lieferung desselben franko Regierungsgebäude, sind verschlossen an das Tit. Oberforstamt bis zum 10. Januar 1884 einzureichen.
Aarau den 24. Dezember 1884.
2640] Der Oberförster.

Publikation.

Die Armenpflege von Schafisheim wird am Mittwoch den 2. Januar 1884, von Vormittags 9 Uhr an, im Schulhause dahier, die hiesiger Gemeinde zur Verpflegung obliegenden Armen wieder für ein ferneres Jahr verkostgelden.
Rechtschaffene Pflegeeltern, welche solche zu übernehmen gedenken, wollen sich alsdann zur festgesetzten Zeit in hier einfinden.
Schafisheim den 24. Dez. 1883.
Namens der Armenpflege:
2638] Hunziker, Gemeindeschreiber.

Armen-Verkostgeldung.

Die Armenpflege Seon gedenkt, die ihr zur Versorgung obliegenden Armen am Mittwoch den 26. Dezember nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, für das Jahr 1884 zu verkostgelden.
Rechtschaffene Pflegeeltern werden zu dieser Verhandlung höflichst eingeladen, mit dem Bemerken, daß Auswärtige, der Armenpflege noch unbekannte Bewerber pfarramtliche oder gemeinderäthliche Empfehlungen vorzuweisen haben.
Seon den 12. Dezember 1883.
Im Auftrage der Armenpflege:
2584] Gloor, Armenpfleger.

Bekanntmachung.

Die durch Todesfall erledigte Stelle des **Hausvaters** in der **Meier'schen Armenanstalt** in **Rüfenach** wird zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.
Jeder Bewerber hat seine Anmeldung selbst zu schreiben, in derselben den Heimath- und Wohnort, das Geburtsjahr von sich und seiner Ehefrau, sowie allfälliger Kinder und den Beruf anzugeben und dieselbe bis 10. Jan. 1884 dem Unterzeichneten franko einzusenden.
Außerhalb des Kreises Rein wohnende Bewerber haben Leumundszeugnisse beizulegen.
Besoldung Fr. 700, nebst freier Kost und Logis.
Uebertha! den 19. Dez. 1883.
2615] J. Fehlmann, Verwalter.

Zu verkaufen.

Zwei ausgewachsene
Schweine
zur Nachmästung.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [2620

Anzeige & Empfehlung.
Unterzeichneter empfiehlt seinen werthen Gönnern in hier und Umgebung zu den möglichst billigen Preisen höflichst:
Hänglampen, Tischlampen, Wandlampen, Handlampen für Petrol und Neolin, sowie alle **Lampen-Bestandtheile;** sehrschöne **Messingpfannen, geschmiedete, gepreßte & Blechpfannen, Omlettpfannen,** ordinäre und feine **Kaffeekannen, Theebretter, Brodkörbe, Vogelkäfige, Sturmlaternen, Taschenlaternen etc.**
Schöftland im Dezember 1883.
2643] **J. Humm,** Spengler.

Ein junger Bäcker
sucht Arbeit und könnte sogleich eintreten.
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2633

Lehrlings-Gesuch.
Ein starker Knabe von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die **Schmiede-Profession** gründlich erlernen. Eintritt mit Neujahr oder Lichtmeß.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2601

Anzeige & Empfehlung.
Mache hierdurch einem Ehr. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich im **Hause meiner Eltern** als
Damenschneiderin
etablirt habe und empfehle mich den geehrten Frauen und Töchtern in hier und Umgebung, unter Zusicherung, daß ich mich bestreben werde, das vollste Zutrauen und die Zufriedenheit meiner werthen Gönnerinnen zu erwerben.
Hirschthal im Dezember 1883.
Jda Bauhofer,
2644] Damenschneiderin.

Konkurrenz-Ausschreibung.
Die Gemeinde Rohr bedarf:
a. **3 steinerne Brunnenstöcke,** 8' hoch und 11" breit;
b. **1 Windlicht** auf die Feuerspritze.
Angebote nimmt bis und mit Freitag den 28. dies Herr Jb. Richner, Gemeindeammann entgegen, welcher auch allfällige diesbezügliche Auskunft ertheilt.
Rohr den 18. Dez. 1883.
Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeschreiber:
2612] Abr. Graf.

Geheime Krankheiten
(jeder Art), Heilung rasch und gründlich, selbst in den veraltetsten Fällen! Strenge Verschwiegenheit. Behandlung brieflich. Man adressire: **An die Poliklinik Löwenstr. 55 in Zürich.** (Sprechstunden für persönlich Herkommende: Sonntags, Dienstags und Freitags, von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr durch G. Dürst, prakt. Arzt. [2206

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer, Straßburg, heilt Bettnässen, Periode-Störungen, Pollut. (H. 54 Q.) [88

Nervenleiden,
Epilepsie, chronische Krankheiten, Gicht, Rheumatismus &c., Augenleiden heilt brieflich. Beste Referenzen zu Diensten. Schema zu einem Krankheitsbild gratis und franko
J. E. Hengärtner, homöop. Arzt,
2284] **Oberbüren** (St. Gallen.

Geheime Krankheiten

heile ich auf Grund neuester wissenschaftlicher Forschung, selbst die verzweifeltsten Fälle, ohne Berufsstörung. Ebenso die bösartigen Folgen geheimer Jugendsünden (Onanie), Nervenzerrüttung und Impotenz. Größte Discretion. Bitte um ausführlichen Krankenbericht.
Dr. Bella,
Mitglied gelehrt. Gesellschaften u. s. w.,
Paris,
1163] 6, Place de la Nation, 6.

Wochenmarkt in Aarau,
Samstag 22. Dez. 1883.
Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 6. — bis Fr. 7. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Aniken per Kilo Fr. 2. 60. bis Fr. 2. 70. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts.

Aarau, Samstag, Nro. 104. 29. Dezember 1883.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Sechsundachtzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren: Für die Schweiz: Beim Verleger bezahlt: Jährlich Fr. 5. 20, Halbjährlich Fr. 2. 60, Vierteljährlich Fr. 1. 50. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 60, Halbjährlich Fr. 2. 80, Vierteljährlich Fr. 1. 70. Für das Ausland: Mit dem höchsten Postaufschlag. Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Zürich, Genf, St. Gallen u. Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Konstanz, Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Vorausbezahlung. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch & Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck & Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Abonnements-Einladung.

Im Hinblick auf den bevorstehenden Jahreswechsel erlauben wir uns, auf das Abonnement dieses Blattes ergebenst einzuladen.

Der Abonnementspreis für den wöchentlich zweimal erscheinenden „Aargauischen Anzeiger" mit Unterhaltungsblatt „Feierabend" beträgt bei direkter Bestellung jährlich Fr. 5. 20, halbjährlich Fr. 2. 60. Für die Postabonnements kommt jeweilen noch eine Bestellgebühr von 20 Cts. hinzu.

Wer den Betrag von **Fr. 5. 70** voraus entrichtet, erhält noch einen hübschen, solid gebundenen, zweckmäßig eingerichteten

Taschenschreibkalender.

Derselbe, nebst dem Kalendarium und dem Verzeichniß der Märkte, den Zinstabellen, ein Tagebuch und genügend Schreibpapier enthaltend, kann einzeln auch zu **Fr. 1.** bezogen werden.

Ein hübscher **Wandkalender** wird jedem Abonnenten mit Nr. 2 zugestellt.

Inserate haben bei möglichst billiger Berechnung in diesem weitverbreiteten Blatte stets wirksamen Erfolg.

Im politischen Theil werden wir auch künftig dem Wahlspruch getreu bleiben:

„Frisch, frei, grad und wahr!"

Aarau, Ende Dezember.

Redaktion & Verlag.

Ein Rückblick.

Nur wenige Stunden noch und es schließt sich das Grab der Zeit wieder über einem Jahr. Da folgen wir denn der herkömmlichen Sitte, das Fecit zu ziehen aus allem dem, das es gebracht.

Der Landmann wird nicht überall mit hoher Befriedigung auf den zurückgelegten Zeitabschnitt zurückblicken; an gar vielen Orten und zumal in Weingegenden haben Frost, Nässe und Kälte die schönsten Hoffnungen vereitelt. Könnte er sich nicht einigermaßen an andern Zweigen seines Gewerbes erholen, wie z. B. am Futterbau und der Viehzucht und am Obstertrag, so würde er vielorts übel dran sein. Glücklicherweise stehen aber günstige Konstellationen im landwirthschaftlichen Verkehr, Käse- und Viehausfuhr bei hohen Preisen, dem geplagten Bauer im Kampfe gegen die Natur und die Unbill des Lebens in etwas zur Seite.

Dem Handelsmann und dem Fabrikanten, denen zu Anfang des Jahres ein heller Stern zu leuchten schien, sind im Allgemeinen auch nicht alle Wünsche in Erfüllung gegangen, weil sie eben zumeist von der Urproduktion abhängig sind. Ueber die Faktoren des Gedeihens sind wir nicht Meister und speziell wir in unserm kleinen Lande nicht. Unter diese Faktoren rechnen wir auch die Zollverhältnisse, von denen Einfuhr und Ausfuhr wesentlich bedingt sind. Von mächtigen Nachbarn sind für unsere produzirenden Elemente fast unübersteigliche Zollschranken aufgethürmt worden, während wir, gutmüthig genug, von unserm ideal schönen, praktisch nicht verwerthbaren Freihandelsprinzip nicht loszukommen vermögen und diesen Nachbarn willig Thür und Thor öffnen, um ja unsere eigenen Gewerbetreibenden mit ihrer Konkurrenz erdrücken zu lassen. Würde vielleicht unsere Urproduktion, d. h. das, was aus dem Boden kommt, dem Bedarf genügen, so wären wir schon besser dran, und könnten selbst gegen die uns umlagernden Großen Front machen und punkto Zölle Gegenrecht halten. Leider müssen wir bekennen, daß wir nicht einmal im eigenen Lande den feindlichen Mächten der Industrie und des ungehemmten Verkehrs zu begegnen im Stande sind. Wir denken da an die unsolide Ausbeuterei unserer Gewerbetreibenden durch die heimischen Eisenbahngesellschaften mit ihren Differenzialtarifen.

Das schweizerische Können und Leisten hat sich am letzten Sommer zu Zürich in seinem schönsten Schmucke gezeigt; Tausende sind dahin gewallt und haben sich an all dem Schönen satt gesehen. Obwohl wir einigen Stolz auf all das zur Schau Ausgestellte setzen dürfen, wollen wir doch nicht vergessen, daß noch manches nicht ist, wie es sein sollte, daß namentlich unser Kleingewerbe nicht auf jener Stufe steht, von der aus man zu sagen berechtigt wäre: Wir dürfen der Konkurrenz des Auslandes die Stirne bieten. So lange die kleine Schweiz noch jährlich an die 125 Millionen Frkn. für Artikel kleingewerblicher Art an Frankreich und Deutschland ausgibt, können wir nicht sagen, wir seien auf der richtigen Höhe. Es wird dem Staate die Aufgabe erwachsen, mehr als bis anhin sich dieser Branche der Volkswirthschaft zuzuwenden, wenn wir nicht wirthschaftlich zu Grunde gehen wollen. Dem Handwerk und dem Kleingewerbe soll Gelegenheit geboten werden, das Können zu erweitern und den Geschmack zu schulen.

Die große Politik der Welt hat für das vergangene Jahr nicht großartige Ereignisse zu verzeichnen, zum Glücke für die Wohlfahrt der Völker, welche durch Kriege ebenso wenig gefördert wird, als das Wohl der einzelnen Familie durch Prozesse. In Europa konnte, einige Putsche auf der politisch-vulkanischen Halbinsel des Balkan abgerechnet, Jeder friedlich unter seinem Feigenbaum wohnen, wenn der Regen der Bekümmerniß nicht durchs Blätterdach tropfte.

Die Schweiz übte auch dieses Jahr ihrer erhabenen Mission, ein Bild des Völkerfriedens zu sein, sowie ein Spiegel einer stetig und ruhig sich entwickelnden Republik. Wohl plagten gar oft auch die Gegensätze aufeinander, allein zumeist lösen sich die Dissonanzen wieder in die reinste Harmonie auf. Unsere obersten Räthe und Leiter des Staates haben, getreu dem Grundsatze, dem schon die alten Römer huldigten: Res sacra miser! (Das Unglück sei uns heilig!) dem Unglücke einiger Gemeindewesen ein geneigtes Ohr gezeigt. Hoffen wir, daß das Abendroth des niedersteigenden Jahres versöhnend auf die darüber noch mißstimmten Gemüther niederleuchte!

In unserer engern Heimat, dem Aargau, machte sich ein bewegteres politisches Leben bemerkbar, als viele Jahre zuvor. Freuen wir uns, den Vorwurf der politischen Lethargie von uns abgewälzt zu haben. Das Volk hat, nicht mit überwältigendem Mehr zwar, beschlossen, sich ein anderes Grundgesetz zu geben. Möge das nicht umsonst geschehen sein, mögen die vielen Anstrengungen nicht vergebliche sein, die dem redlichen Willen entsprangen, etwas Besseres an Stelle des Alten zu setzen! Mit dem Beschlusse ist noch sehr wenig gethan, die Hauptsache kommt erst nach. Wir wollen hoffen, daß das Volk Diejenigen in ihrer Arbeit unterstütze, die es redlich mit ihm meinen, daß es die Männer für die Arbeit finde, welche vom guten Willen für Bessergestaltung seiner Lage beseelt sind und welche auch die Kraft in sich tragen, ihrem Willen zum Durchbruch zu verhelfen!

Zum Schlusse entbieten wir unsern Lesern allen die bestgemeinten **Glücks- und Segenswünsche zum neuen Jahr.**

Schweiz.

Bundesstadt. (Korresp.) Der Bundesrath hat zum Kommandanten der V. Division ernannt Hrn. Oberst Zollikofer. Die VI. Division hat Hr. Oberinstruktor Bleuler erhalten.

— **Versicherung der eidg. Beamten und Angestellten.** Wir machen namentlich die Postangestellten des Postkreises Aarau auf einen Appell zum Beitritt aufmerksam, der in diesen Tagen in wohlmeinendster Absicht an sie ergeht. Gemäß Statuten ist es Jedem möglich, dem Versicherungsinstitut beizutreten. Gegen minime Monatsbeiträge kann einer sich für eine verhältnißmäßige ordentliche Summe von 600, 1200, 2000, 3000 Fr. zahlbar nach dem Tode des Mitgliedes oder für Rente von 1000 oder 2000 Fr. nach dem 60. Altersjahre versichern.

Der Bund leistet einen jährlichen Beitrag an das Institut von Fr. 50,000.

Der Verein zählt jetzt außer den Postangestellten auch noch die eidg. Zoll- und Telegraphenbeamten zu seinen Mitgliedern und arbeitet, Dank der Uneigennützigkeit seiner Centralleitung, im Vergleich mit andern Versicherungs-Instituten mit verhältnißmäßig bescheidenen Kosten.

Der Stand des Vereins ist gegenwärtig folgender:

1.	2065 Policen mit einer Gesammt-Versicherungssumme von	Fr. 5,137,100. —
2.	Ein Gesammtvermögen von	„ 923,342. 60
3.	Ein Deckungskapital, d. h. die Summe, welche nach der Wahrscheinlichkeitsrechnung in der Kasse sein muß, um den eingegangenen Versicherungsverträgen Genüge zu leisten	„ 662490. 15
4.	Ein Reservefond von	„ 181,620. 81

Die Versicherten können somit einerseits mit Zufriedenheit auf die bisherige Wirksamkeit des Vereins zurückblicken, und anderseits voll Vertrauen alle neuen, besonders jüngere Kollegen zum baldigen Beitritt ermuntern und einladen.

— Die ältesten Lesegesellschaften der Schweiz sind: Basel gegründet 1787, Wädenswil 1790, Bern 1791, Weinfelden 1793, Richterswil 1798, Wollishofen 1798, Altstätten 1798, Solothurn 1808, Altenklingenburg 1809, Lenzburg 1811, Neuenstadt 1812, Schönenberg 1816, Olten 1817.

Aargau.

— **Kriminalgericht** vom 24. Dezbr. Der wanderlustige Peter Häusler, Schreiner, von Schwaderloch, 30 Jahre alt, hat vom Kriminalgericht für seine Diebereien, begangen an Wittwe Franziska Knecht in Leibstadt, ein Weihnachtsgeschenk von 8 Monaten Zuchthaus erhalten. Ein theilweise Mitbeschuldigter erhielt auch einen Denkzeddel, indem er 1/3 der Kosten zu der ausgestandenen Haft tragen muß.

— **Die aarg. medizinische Gesellschaft** versammelt sich am 12. Jänner 1884 zu Königsfelden.

— **Sie wehren sich.** Ein Einsender des „Zof. Tagbl." hat den aarg. Vertretern im Nationalrathe vorgeworfen, sie wären anläßlich der Geldvorschußdebatte lax gewesen. Der hat wahrscheinlich geglaubt, sie hätten da etwas laut reden sollen, wie ein gewisser Zofinger jeweilen im Großen Rath, damit es Effekt gemacht und die andern Nationalräthe gezittert hätten. Es wird nun von verschiedenen Seiten her die Stellung der aarg. Nationalräthe klar gelegt und es erhellt, wie wir uns das schon zum Voraus dachten, daß das offiziell ziemlich passive Verhalten durch die Klugheit geboten war. Was hätte ein Gepolter genützt, und was würde eine gewisse Persönlichkeit, für die ihre Freunde bei diesem Anlasse wieder einmal Kapital zu schlagen und Propaganda zu machen bemüht sind, mit ihrer gerühmten Redegewalt und mit Protesten noch so rabulistischer Art ausgerichtet haben? Man kann Thatsachen doch nicht auf den Kopf stellen.

Herr Oberst Künzli, der in einer öffentlichen Erklärung seinen Standpunkt in der Angelegenheit darlegt, sagt, daß sein Stillschweigen in der Hauptdebatte eine Folge der Abrede der aarg. Deputirten war, wonach nur ein Aargauer sprechen sollte, um die Stellung des Kantons und der Garantiestädte zu rechtfertigen und allfällige Angriffe zu pariren. Den Antheil, den er an der Nationalbahn in den Tagen des Aufschwungs und des Unglücks genommen, werde er niemals und nirgends verläugnen, er könne denselben mit gutem Gewissen verantworten und werde aufrechten Hauptes stehen oder fallen. Möchte in den Garantiestädten, statt daß man in das Blaue hinaus polemisirt und sich über Personen streitet, seine Schlußworte mehr beherziget werden: „Der Bundesbeschluß bringt uns die Hülfe nicht in dem Umfange, den wir erwartet hatten, aber er bietet doch die Möglichkeit, eine schwierige Angelegenheit zu ordnen. Wir werden gut thun, die Bundeshülfe anzunehmen und die uns zur Verfügung stehende kurze Frist nicht unbenützt verstreichen zu lassen."

Die Solidarität unserer freisinnigen Vertreter in der Bundesversammlung freut uns mehr als die Solidarität der Garantie der vier Städte, ohne welche die leidige Affaire schon längst erledigt wäre. An die etwas zweideutige Stellung Einzelner in der Abstimmung für oder gegen das Referendum zu erinnern, wird bei gegebenen Anlasse immer noch früh genug sein.

Man kann es Niemanden recht thun. Die „Züricher Post" meint zu der Berüffelung der aarg. Nationalräthe: „Während es der aarg. Deputation in den eidgen. Räthen von Einigen zum Vorwurf gemacht worden ist, daß Mitglieder derselben in der Nationalbahnfrage das Wort nahmen, scheint man im Kanton Aargau fast jeden der kantonalen Vertreter im National- und Ständerath zu tadeln, daß er nicht auch sprach, als ob eine gewisse Zurückhaltung nicht taktvoller und klüger gewesen. Eine Preßstimme meint auch, Herr Haberstich wäre in Bern „durchgedrungen".

Aber das war eine Affäre, wo die Aargauer in Bern nicht der Haber stach."

— **Zur Prüfung.** Wer schon je landwirthschaftlichen Versammlungen beigewohnt hat, den mußte es peinlich berühren, wie trotz der verschiedersten Aufforderungen und Anpreisungen sich doch immer sehr wenige zur Aufnahme in den Verein meldeten. Man hat uns gesagt, es wäre das eine Folge der Verquickung der Mitgliedschaft mit der Verpflichtung zum Abonnement des Vereinsblattes. Wenn dem so sein sollte, so würde sich die Frage aufdrängen, ob es nicht am Platze wäre, dieses Verhältniß umzugestalten, in dem Sinne, daß man einen Vereinsbeitrag von geringerer Höhe festsetzte und das Abonnement freistellte. Dem landwirthschaftlichen Verein muß — sofern er auf eine dauernde Prosperität Anspruch macht und sofern ihm daran gelegen ist, eine noch mehr Achtung gebietende Stellung im Staate und Volksleben einzunehmen — möglichst viele Landwirthe in sein Interesse ziehen. Das ist aber nicht möglich, wenn man dem Einzelnen die Haltung eines Blattes zumuthet, das er auch in Gemeinschaft mit andern profitiren könnte oder nach dem er nicht einmal ein Bedürfniß empfindet.

— **Aarau.** Der Gemeinderath hat an die Gemeinde einen Bericht über den Stand der Wynenthalbahnangelegenheit gerichtet. Neben vielem bereits Bekannten treffen wir da den Antrag auf eine Subvention von Fr. 80,000.

Dieselbe wird an die Bedingung geknüpft, daß entweder die Schmalspur und deren Betrieb bis nach Aarau fortgesetzt wird oder daß doch die Personen- und gemischten Züge der Wynenthalbahn mit der Linie Suhr-Aarau in ununterbrochene Verbindung gesetzt werden.

Falls innert Jahresfrist der Nachweis nicht geleistet werden könnte, daß das vorgesehene Aktienkapital von 750,000 Fr. rechtsgültig gezeichnet wäre, so fiele die Subventionsschlußnahme dahin.

Das letzte „Fällelein" wäre ein etwas schlaues und wird das Komite sich darum sputen müssen, wenn aus dem Ei ein Hühnlein werden soll. —

— **Aarau.** (Mitgetheilt.) Am Berchtoldstag den 2. Jänner, Nachmittags 1/2 4 Uhr, soll im neuen Festsaal ein **Conzert** des berühmten Zürcher **Tonhalleorchesters** mit sehr reichhaltigem und ansprechendem Programm stattfinden. Dasselbe ist hauptsächlich für die Bevölkerung der Umgegend berechnet und wird circa 2 Stunden dauern. Der Eintrittspreis ist auf nur **70 Cts.** festgesetzt.

Auf 7 Uhr soll sodann für die hiesige Bevölkerung gegen Eintritt von 60 Cts. ein Conzert sämmtlicher hiesiger Vereine veranstaltet werden, dem ein Nachtessen folgt.

— **Erlinsbach.** Traurige Weihnachten. Hoch vom Thurm heulte der Sturm, nachdem etwas vor 10 Uhr die Christbaumfeier des Frauenvereins beendigt war. Ein mit Stroh bedecktes, von 3 Familien bewohntes Haus stand in lichterlohen Flammen. Rasche Hülfe verhütete weiteres Unglück. Durch Jakob Schmid, alt Siegrists von Erlinsbach und einen Feuerwehrmann von Aarau, Emil Beck, Sattler, Sohn, wurde mit eigener größter Lebensgefahr eine 84-jährige Frau aus dem Feuer geholt. Die Fahrhabe ging zu Grunde, soll aber doch versichert gewesen sein. Das Haus selbst war zu 3250 Fr. verassekurirt. Die Ursache des Brand ist einstweilen noch unermittelt.

— **Ober-Entfelden.** (Korresp. v. 28. Dez.) Herr Gemeindeförster Haberstich verließ gestern nach dem Mittagessen heitern Sinnes seine Familie, um im Tannwald Langholz zu messen. Nach Beendigung seiner Arbeit sah er — wohl 20 Schritte entfernt — einem Fuhrmann zu, wie derselbe mit 4 Pferden eben eine große Bautanne über ein querliegendes, kleineres Stück Langholz fortschleppte. Wahrscheinlich lag dieser Querbalken an beiden Enden zwischen Erdstöcken eingeklemmt, wurde durch die über ihn hinrutschende Bautanne bogenartig gespannt und löste sich dann in voller Spannkraft auf der einen Seite ab, kurz er schnellte seitwärts in der Richung gegen Haberstich, warf denselben zu Boden und verursachte ihm am linken Unterschenkel einen doppelten Knochenbruch.

— **Teufenthal.** (Korresp.) Wie wir vernehmen, wird die aus längerem Schlummer erwachte Liebhabertheater-Gesellschaft von hier am nächsten Neujahrstage im Gasthof z. Herberge wieder auf die Bretter gehen und zwar mit der Novität des bekannten Dichters „Der Sang vom Aerger“ Wir gratuliren der Gesellschaft zu dieser glücklichen Wahl und machen das Publikum von Nah und Fern auf diese Aufführung aufmerksam. Der gesunde Humor dieses Stückes wird auch auf den eingefleischtesten Menschenfeind seine Wirkung nicht verfehlen. Der strebsamen Gesellschaft wünschen wir zu ihrer Aufführung bestes Gedeihen und ein volles Haus.

— **Schinznach** (Korresp.) Am Donnerstag starb dahier im Alter von erst 35 Jahren Hr. J. Amsler, Arzt. Er erlag einer Lungenkrankheit, an der er schon längere Zeit laborirt haben muß. Der Verstorbene war hier allgemein beliebt und als ein kenntnißreicher Mann geschätzt. Im Umgang war er anspruchslos, gefällig und zuvorkommend. Er hinterläßt eine Gattin mit zwei Kindern.

— **Baden.** Zum Stadtrath wurde gewählt Herr Anner zum Kunstgütli. Herr Keller, Arzt, hatte eine Wahl zum Voraus abgelehnt. Ein Arzt im Stadtrath wäre nicht so gar „leip“ gewesen, besonders da in nächster Zeit es hin und wieder einem der Herren etwa „übel“ werden könnte.

Doch Spaß bei Seite. Diese Wahl hat, wie wir aus der „N. Zürch. Ztg.“ ersehen, allwo der neue Stadtrath seinen Empfehlungsbrief findet, um den wir ihn nicht beneiden, ihre prinzipielle Bedeutung, indem sich in ihr die Gesinnung eines Theils der Badener Bevölkerung wiederspiegelt, von der viele einsichtige Bürger nicht viel Ersprießliches erwarten.

Anner war früher Gerichtsaktuar und mußte des schwunghaft betriebenen Sporteinwesens wegen abdanken. Seine noch amtenden Kollegen sollen sich besonders für seine Wahl verwendet haben.

Kantone.

Baselland. Herr Bankkassier Daniel Bieder in Basel (von Langenbruck) ist zum Direktor der Kantonalbank gewählt worden. Die Bank ist damit wieder unter sehr tüchtige und erfahrene Leitung gestellt. Hr. Bieder hat in den Sechsziger Jahren den Kanton als Regierungsrath verlassen.

Bern. Langenthal. Eine traurige Weihnacht hatte die Familie Rafener auf der abgebrannten Säze in Lotzwyl. Zwei hoffnungsvolle Kinder sind an den erlittenen Brandwunden bereits gestorben, ein Verlust, der Eltern tiefer treffen muß, als die Vernichtung von Hab und Gut. Auch das noch lebende jüngste Kind wird seither seinen ältern Geschwistern in den Tod gefolgt sein. Vater und Mutter leiden ebenfalls furchtbarer Schmerzen. Viel Leid auf einmal.

— Herzogenbuchsee. Vorigen Freitag sah der zirka 6 Jahre alte, hoffnungsvolle Knabe des Herrn Negotiant Kohler in einem Nachbarhause dem Schlachten eines Schweines zu. Als er sich nun, um nicht im Wege zu stehen, zurückziehen wollte, fiel er unglücklicher Weise rücklings in ein am Boden stehendes Gefäß mit kochendem Wasser; Kopf und Oberkörper wurden ganz verbrüht, so daß sich die Haut loslöste. Nach furchtbaren Schmerzen erlag der Knabe am folgenden Tag den erhaltenen Verletzungen.

Graubünden. Neben Davos beginnt in letzter Zeit auch St. Moritz im Engadin sich als Winterkurort einzurichten. In den drei zum Winterbetrieb eingerichteten Gasthöfen halten sich schon etwa 130 Gäste auf. Das Hotel Kuhn ist mit elektrischer Beleuchtung versehen. Das berühmte Davos scheint übrigens unter der neuen Konkurrenz noch nicht zu leiden, da es gegenwärtig mehr Gäste als in früheren Jahren, nämlich 900 bis 1000 Personen, zählt.

Luzern. Nehmt euch in Acht vor dem Diebsgesindel. Vor einigen Tagen ertönt in vorgerückter Mittagsstunde die Glocke in der Wohnung eines hiesigen Angestellten; die zufällig allein anwesende Schwester öffnet die Thüre und vor ihr steht ein vornehm gekleideter Herr, der unter wiederholten Komplimenten nach ihrem Bruder fragt (dessen Name er wahrscheinlich auf der Wohnungsadresse gelesen), den er dringend zu sprechen wünsche. Als hierauf die Angeredete entgegnete, ihr Bruder sei abwesend, würde aber in seinem Amtslokal zu treffen sein, erklärte der fremde Herr, dessen Rückkunft hier erwarten zu wollen und tritt einfach in das Wohnzimmer ein. Indem er sich auf einen Stuhl niedersetzen will, erblickt die bereits Argwohn schöpfende Bewohnerin bei diesem Anlaß in der Seitentasche des Ueberziehers den Griff eines Revolvers. Nun stellt der unheimliche Besuch die Frage, ob gegenwärtig sonst Niemand anwesend sei. Rasch entschlossen erwidert die Angefragte: Doch, noch ein Bruder, bei dem zu ihrem Befremden vor wenigen Minuten ein Polizist eingetreten sei, sie wolle aber dennoch ihm seine Anwesenheit mittheilen. Auf diese Erklärung schien dem fremden Herrn der Boden unter den Füßen zu brennen; ohne Kompliment und ohne Umsehen rannte dieser dem Ausgange zu, in wenig Sätzen die Treppe hinab und ward nicht mehr gesehen.

Neuenburg. An der französischen Grenze nehmen die Wölfe überhand. Metzger Biot in Grandfontaine tödtete vor paar Tagen eine mächtige Wölfin und verwundete einen starken Wolf, der sich jedoch in den dichten Forst von Franois zu retten wußte. Im Walde von Avanne wurde ein Rudel von 5 Wölfen bemerkt.

Solothurn. In der Nacht vom letzten Mittwoch starb dahier im Alter von zirka 60 Jahren Herr Adolf Schädler, alt Oberrichter und gewesener eidgen. Oberst.

Thurgau Die Scharmäuser scheinen im Thurgau guten Verdienst zu haben. Im Laufe dieses Jahres habe Einer allein die Summe von Fr. 1914 verdient.

— In den April gesprengt. Durch ein Inserat der „Thurgauer Ztg.“ waren die im Jahre 1863 geborenen Dragoner dieses Kantons auf den 16. Dezember zur Inspektion nach Weinfelden eingeladen. Es ergab sich aber, daß Niemand da war, der die Inspektion vornahm und daß die ganze Geschichte ein schlechter Witz war. Dem Spaßvogel wurde bisher ohne Erfolg nachgespürt.

Uri. In Göschenen sind die Oberingenieure der Gotthardbahn und der Suisse Occidentale, Bechtle und Meyer, beim Uebernachten in einem Gasthause durch Kohlenoxydgas, welches dem Ofen entströmte, betäubt worden. Für ihre Wiederbelebung wurden sofort vier Aerzte zur Stelle geholt.

Waadt. Die Liebesgaben für die Brandbeschädigten in Vallorbes haben die schöne Summe von 190,239 Fr. erreicht, wozu an Zinsen und verschiedenen Einnahmen noch 7527 Fr. kommen.

— Das Legat des großherzigen Herrn J. A. Gautsch in Vevey reduzirt sich nach der „Gaz. de Lausanne“ von 100,000 Fr. auf 2700 Franken.

— In Lausanne fielen am Vorabende des Weihnachtstages zwei Mädchen von 5 und 7½ Jahren, welche auf dem Fenstergesims ihrer 4 Stockwerke hoch gelegenen Wohnung dem Klange der Weihnachtsglocken zuhörten, auf den Hofraum hinunter. Das eine Mädchen hat einen Arm- und Schenkelbruch, das andere innerliche Verletzungen erlitten.

Zürich. Raubmord. Letzten Sonntag den 23. ds. Abends wurde in Herrliberg bei Meilen eine alte Frau in ihrer Wohnung ermordet und beraubt. Der Thäter soll ein dort in Arbeit gestandener junger Knecht aus dem Kanton Aargau sein.

— Zürich. In der Nähe des Polizeipostens am Sellergraben fand in der Nacht vom Sonntag, zirka 12 Uhr, eine große Prügelei statt, bei welcher verschiedene Personen erheblich verletzt wurden; auch einige Polizisten, welche sich gezwungen sahen, von ihren Waffen Gebrauch zu machen, sind verwundet.

— Herrliche Aussichten. Die „Zürcher Freitagsztg.“ schreibt: „Wer hatte nicht seine Freude an den schmucken munteren Kellnerinnen, welche während der Industrieausstellung im Platz fervirten? Kam der Winter, und sie waren ohne Platz, und nur wenige fanden ihren platzirenden Schutz. Glücklicher (?) Weise aber fanden sie in der Nähe eine Zündhölzchenfabrik, wo sie nun die Hölzchen in den geschmolzenen Phosphor stecken. Die Dünste dieses Phosphors machen ihnen solche Trockenheit im Halse, daß sie umkämen, wenn der Fabrikherr ihnen nicht mitleidig Wein abgäbe zu 60 Cts. den Liter; so halten sie es aus, bis Knochenfraß sie berechtigt, in's Spital zu wandern. Das Schweizervolk war doch herrlich instruirt, als es die alte schreckliche Zündhölzchenfabrikation wieder zu Ehren brachte!“ — O, Fluch der Willfährigkeit, die keine andere Rücksicht kennt, als die der Wohldienerei!

— Herr Redakteur Nägli hat für die Budgetberathung der Gemeinde Zürich den Antrag auf unentgeltliche Verabfolgung der Lehrmittel eingebracht.

Ausland.

Deutschland. Göttingen. Dr. Gustav Loewe, Kustos an der Universitätsbibliothek, ein hervorragender Gelehrter, weit bekannt durch seine Arbeiten, stürzte in dem neuen Bibliotheksgebäude aus den obern Stockwerken durch den Schacht des Bücheraufzuges in das Erdgeschoß und erlitt einen Schädelbruch, der seinen Tod zur Folge hatte.

— Zu Gotha wurde dieser Tage die 144ste Leichenverbrennung vollzogen.

— Das Haus Krupp hat China bereits 275 Kanonen für die Feldartillerie, 150 für die Festungsartillerie geliefert und im Juni sich verpflichtet, noch 450 Geschütze für den Küstendienst zu liefern.

— Ein interessanter Prozeß wird nächstens das Amtsgericht in Bonn beschäftigen. Diesen Sommer erhängte sich im Garten des Hotels Billon in Rorandseck ein Kellner aus gekränktem Ehrgefühl. Es breilte sich ein Herr, den Baum zu erklimmen und den Lebensmüden, der in einer Höhe von 50 Fuß baumelte, abzuschneiden. Das Wagniß gelang und den fast Erstarrten unter dem Arm festhaltend, gelangte der Retter zur Erde. Die Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg. Der Gerettete und dessen Familie dankten dem Gast und versprachen ihm eine Belohnung. Nunmehr hat der Kellner gegen seinen Retter die Klage wegen Vermögensbeschädigung angestrengt, welche Jener dadurch begangen, daß er den dem Kläger gehörenden neuen Strick, an welchem er sich erhängt, unbefugter Weise durchschnitten habe. Der Kellner hat dies gethan, weil der Beklagte die Belohnung in Erinnerung gebracht hat. Der Letztere wird einen Andern das nächste Mal baumeln lassen.

— Bismarck hat, um leichter gehen und auch leichter schnaufen zu können, sich einer Hungerkur unterworfen, bis er von seinem Wanste 60 Pfund Gewicht eingebüßt hatte. Nun könne er das Reiten zu Pferd wieder pflegen, das er lange entbehren mußte.

— Das preußische Herrenhaus hat einen Antrag des Grafen Ziethen angenommen, durch welchen an Sonntagen mit Hunden und Schußwaffen nicht gejagt werden darf.

— Ein frecher Raubmord fand letzten Samstag, 22. ds., im Elsaß zwischen Zillisheim und Illfurt statt. Das Opfer desselben ist ein Heuhändler Berbette. Er hatte Samstags in Mülhausen Heu verkauft und ca. 70 Frkn. gelöst. Sein Fuhrwerk kam Abends 7 Uhr ohne Leitung in Illfurt an; Berbette lag schwer verletzt auf demselben. Er konnte vor seinem eine Stunde später erfolgenden Tode noch angeben, daß in Zillisheim ein junger Mann aufgestiegen und er bald nachher von hinten auf den Kopf geschlagen worden sei. Die Sektion ergab, daß der Hinterkopf durch vier Schläge zerschmettert war. Die Baarschaft war geraubt worden.

England. Die katholische Kirche in Leamington ist niedergebrannt. Der Schaden beläuft sich auf 16,000 Pfd. Sterling, das ist über 400,000 Franken.

Frankreich. Paris. Ein junger Buchhändler, Namens Weiß, hatte nach einem mehrjährigen Verhältniß mit einer Putzmacherin, Elise Verdier, den Beschluß gefaßt, sich mit einem reichen Mädchen zu verheirathen, und die Geliebte verabschiedet. Am 20. Dezember sollte in der Synagoge die Trauung sein. Elise Verdier, die schon Abends zuvor Weiß hatte besuchen wollen, ihn aber nicht traf sprach in der Frühe gegen 8 Uhr bei ihm vor und wurde eingelassen. Eine Stunde später hörte der Associe des Bräutigams in dessen Zimmer einen schweren Fall und eilte herbei. Weiß lag, festlich gekleidet, mit zerschmettertem Schädel und einem Schnitt im Hals am Boden und neben ihm, schwer verwundet, seine ehemalige Maitresse. Der Polizeikommissär konnte nur den Tod des Einen konstatiren und die Andere nach dem nächsten Hospital bringen lassen, wo die Aerzte es nicht wagten, die Kugel, die sie sich über dem rechten Ohr in den Kopf geschossen, herauszuziehen.

— Bischof Freppel soll für seine Rede für den Tonking-Kredit durch das Erzbisthum Tours belohnt werden.

Italien. Der Herzog von Calvino, der am 4 November in der Nachbarschaft von Trapani durch Räuber gefangen genommen worden war, ist wieder frei gelassen worden und zwar gegen ein Lösegeld von 150,000 Franken. Seine Familie hatte schon die Hoffnung aufgegeben, ihn wieder zu sehen, da er in vorgerücktem Alter steht, sehr beleibt war und an einer nervösen Krankheit litt. Er war 35 Tage unter den Räubern und während dieser Zeit wurde er vollständig kurirt. Der Herzog erzählt, er habe vom Abend seiner Gefangennehmung an die ganze Nacht reiten müssen. Am nächsten Tage schrieb er auf Diktat der Räuber einen Brief an seine Familie, mit dem Verlangen des oben genannten Lösegeldes. Abends wurde weiter geritten und da es in Strömen regnete, wickelten ihn die Räuber in eine Decke und stülpten ihm einen Sack über den Kopf, um ihn vor Nässe zu schützen. In der dritten Nacht wurde der Ort erreicht, wo der Herzog untergebracht wurde; er mußte auf Händen und Füßen durch eine enge Oeffnung in eine Art Keller kriechen und dann durch ein Loch in eine unterirdische Höhlung. Da blieb er 30 Tage ohne Licht auf einem Bündel Stroh liegend, das niemals gewechselt wurde. Seine Nahrung bestand aus Brod, Käse und Wasser. Die Räuber ließen ihn allein, ausgenommen, wenn sie ihm das Essen brachten. Mehrmals mußte er an seine Familie dringende Briefe schreiben.

Die Familie selbst that ihr Möglichstes, Polizei und Militär an der Verfolgung der Räuber zu hindern, bis das Lösegeld bezahlt und der Gefangene befreit war. Als die Räuber die 150,000 Fr. erhalten hatten, führten sie den Herzog zu Fuß weit weg bis in die Nähe von Castellamare, wo sie ihn in einem Bauernhaus absetzten. Von dort gelangte der Herzog in das noch 20 Meilen entfernte Trapani.

Italien. Der 86jährige Kaiser Wilhelm soll dem König von Italien folgendes Telegramm gesandt haben: „Mein Sohn wird die Hand der Königin küssen, und ich werde auf diese Ehre eifersüchtig sein.“ (Hm! hm!)

Rußland. Zu Balta (Gouvernement Podolien) ist ein unerhörtes Verbrechen verübt worden. Sieben junge Mädchen, sämmtlich aus einem Dorfe stammend, machten auf dem Wege von der Zuckerfabrik zu Tichetschelniki nach Hause im freien Felde Halt, um daselbst zu übernachten. Alle führten ihren mühsam erworbenen Wochenlohn mit sich, welchen sie aus Furcht beraubt zu werden, einer ihrer Gefährtinnen einhändigten. Diese verbarg sich der größern Sicherheit wegen in einem Heuschober. Als alle Mädchen in tiefem Schlafe lagen, wurden sie von Räubern überfallen, welche, als sie das erwartete Geld nicht vorfanden, sechs derselben tödteten. Die siebente, welche das Geld bei sich trug, entgieng dem Schicksal ihrer Gefährtinnen; sie vernahm das Stöhnen und die Verzweiflungsschreie ihrer unglücklichen Freundinnen, durfte aber nicht wagen, den Kopf zu erheben. Da rieth einer der Bösewichte, den Heuschober in Brand zu stecken, um die armen Opfer zu verbrennen. Bei diesem Vorschlag wurde die arme Verstecke natürlich von gräßlicher Todesangst erfaßt. Glücklicherweise unterblieb die Ausführung dieses Planes, da die andern Mörder durch die Flammen verrathen zu werden fürchteten. Die Schurken entfernten sich. Das gerettete Mädchen eilte in das Dorf, wo sie von dem soeben Erlebten Mittheilung machte. Die Mörder wurden bald ausfindig gemacht und erwiesen sich als Arbeiter derselben Zuckerfabrik.

Rußland. Die Pferdezählung im europäischen Rußland ergab den enormen Bestand von 19½ Millionen Pferden.

— In Klein-Rußland, wo man bisher keine Nihilisten vermuthete, wurde eine Sprengstofffabrik der russischen Terroristen entdeckt, die man als das Centraldepot der revolutionären Partei bezeichnen zu können glaubt.

Türkei. Die Schule der deutschen Juden in Galata ist abgebrannt. Bereits sind 18 Kinder als Leichen aufgefunden.

Ein Augenzeuge schreibt darüber: Ein neues Brandunglück, viel furchtbarer als das jüngste in der Vorstadt Hunikoi, hat heute in der türkischen Hauptstadt den Stadttheil Galata heimgesucht; die dortige Kinderschule der deutschsprechenden Israelitengemeinde ist während des Unterrichts abgebrannt. Es befanden sich zur Zeit des Brandes in den Räumlichkeiten 45 Kinder, von denen ungefähr die Hälfte gerettet wurde. Die schnell herbeieilenden Nachbarn breiteten Teppiche und Decken als improvisirte Sprungtücher aus; wer von den Kleinen noch nicht durch den Rauch erstickt, die Fenster gewann und muthig herabsprang, wurde gerettet. Die Szene war furchtbar; ich befand mich am Schauplatz der Katastrophe und zählte mit eigenen Augen 18 gräßlich verkohlte Kinderleichen. Außer mir befanden sich in dem Raum, wo die kleinen Leichen aufgeschichtet waren, nur noch unglückliche Eltern, welche man zur Agnoszirung ihrer vermißten Lieblinge zugelassen hatte.

— Nach den türkischen Blättern ist in Beirut eine Gesellschaft Falschmünzer entdeckt worden, die sich hauptsächlich mit der Anfertigung von Gold-Liren befaßt und davon eine beträchtliche Summe in Zirkulation gesetzt haben soll.

Literarisches.

„Ueber Land und Meer“ kündigt in seiner jüngsten Nr. einen neuen Roman von **Gregor Samarow** an, der den Titel „**Die Saxoborussen**“ führt: das ist jines stolze Heidelberger Korps, aus dem so viele der hervorragendsten politischen Größen unserer Tage hervorgegangen sind und dem der Dichter des Romans, wie wir hören, selbst angehört hat. Der Roman spielt in einer politisch tief aufgeregten Zeit und hat eine der herrlichsten Landschaften und Städte zum Hintergrunde, Faktoren genug, um ein im besten Sinne des Wortes sensationelles „Ereigniß“ in der Literatur erwarten zu lassen, das „Ueber Land und Meer“ ein gesteigertes Interesse zuzuwenden geeignet ist.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 22. Dezember 1883.

Bevormundungen. Aarau. Stirnemann, Gottlieb, Johannesen, Löwenwirths sel. von Erlinsbach. **Frenkenten.** Geiser, Dominik, alt Kommuns. — Seiler, Meinrad, des Meinrads. Beide von Messlinbach.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Baden. Meier, Zibel sel., Maurer, Adamen von Würenlingen. Eingaben 26. Jan. 1884. **Frenkenten.** Kürsteiner, Jakob, Seppen im Lipl (Zonen). — Müller, Adolf, Apotheker. — Breitschmied, Jakob, Schuster. Beide von Wohlen. — Koch, Laurenz, auf Gyren (Boden). Eingaben 24. Jan. **Frick.** Märki, Johann, Gemeindeammann und Hausvater, von Mandach, in Rüfenach versorgen. Eingaben 23. Januar. **Kaiserstuhl.** Fischer, Leobegar, Zoller, alt Gemeinderath in Rickenbach (Schwand). Eingaben 23. Jan. **Rheinfelden.** Gremper, Sebastian, Feldhüters von Zeiningen. Eingaben 25. Januar.

Verpfründungsvertrag. Schulden- & Bürgschaftsruf. Lenzburg. Beiser, Franziska, von Wislisdwyl. Eingaben 24. Jan. 1884.

Konkurs-Inventarien. Frenkenten. Brunner, Elisabeth geb Brunner, von Würenlos, in Bremgarten wohnhaft gewesen. — Flüglistaller, Joseph, Hanfelaufen von Lieli. Eingaben 24 Jan. 1884. **Kulm.** Fuchs, Johannes, Küfer, Vater, von Oberrenfch. — Graber, Samuel, Melchiors von Uertheim, im Dreistein in Schöftland wohnhaft gewesen. Eingaben 26. Jan. **Lenzburg.** Spieß, Xaver, Schloss-e, Vater, von Lausenburg. Eingaben 24. Jan. **Luzern.** Hoppeler, Johann sel., von Meisten (Aargau), Zugführer bei der Gotthardbahn, an der Zürcherstraße in Luzern wohnhaft gewesen, früher Weinhändler in Zofingen. Eingaben 19. Januar Gerichtskanzlei Luzern.

Geldtags-Verlängerungen. Lenzburg. Schärer, Christian, Fischer. — Rüegger, Alfred, Bahnwärter. — Briner, Jakob, Zimmermann. Alle Drei von Möriken. — Meier, Rudolf, Schuster, von Niederhallwyl. — Häusler, Rudolf, Käfer, von Hendschiken. Frist 24. Jan. 1884.

Geldtags-Rückzüge. Baden. Suter, Elisabeth, Xavers in Spreitenbach. **Brugg.** Wüst, Verena geb. Hächler, Zieglers in Lupfig. **Kulm.** Gautschi, Heinrich, Schuster, von Reinach, in Schmiedrued. **Zofingen.** Widmer, Jakob, Davids, Hausendüsli in der Vorstadt zu Brittnau. — Berger, Christian, Johanns von Innerbirrmoos (Bern) Lehenmäller in Brittnau.

Kapitalliquidationen. Baden. Schwarz, Wilhelm, Thierarzt, von Mellingen. — Guggenheim, Metz Salomon, in Baden. **Kulm.** Baumann, Friedrich, Cigarrenfabrikant, von Beutwyl. — Häusler, Emil, Arzt, von Lenzburg, in Schöftland. **Lenzburg.** Schlatter, Katharina geb. Werder, von Fahrwangen. — Thut, Jakob, Taglöhner, von Meisterschwanden.

Schiffsnachrichten von A. Zwilchenbart in Basel. Der französische Postdampfer „St. Laurent“, am 15. Dezember ab Havre, ist am 26. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, wohlbehalten in New-York angelangt.

Witterungsbeobachtungen.

Pariser Observatorium vom 27. Dezember. Fallen des Barometers um 4 MM. in Irland, um 2 im Kanal der Manche, um 1 an den Westküsten Frankreichs. Aussichten auf Wind aus den Ostregionen, bewölkten oder nebligen Himmel bei bisheriger Temperatur.

Anzeigen.

Filzschuhe und Stiefel, Pantoffel-Sohlen und Socken etc. Filtrirtrichter.

Hut- & Kappenhandlung von

J. Bürgi in Aarau.

Filzschabracke und Filzdecken, Maschinen-Filze, Bierfilze etc. etc.

Lager in grosser Auswahl und zu aussergewöhnlich billigen Preisen in schönen Formen und soliden Stoffen.

Seidenhüte, fein, von 7 bis 11 Fr.
Filzhüte, fein, gesteift und halbweich von 7 bis 10 Fr.
Filzhüte, gesteift, für Männer und Knaben von 4 bis 8 Fr.
Filzhüte, weich, grau, schwarz, braun und melirt, für Männer und Knaben von 3 bis 8 Fr.
Knabenhüte, schön garnirt, von 3½ bis 6 Fr.
Seidenkappen von 70 Cts. bis 4 Fr.
Tuchkappen von Fr. 1. 50 bis Fr. 3 50.
Winterkappen in Peluche, Astrachan etc., von 90 Cts. bis Fr. 4. 50.
Negligékappen von Fr. 1. bis Fr. 3. 10.

Kauft Hasen- und Kaninchenfelle

Englische Regenmäntel & Krägen von 19 bis 25 Fr.

Reparaturen in Filz-, Seiden- & Strohhüten

Liegenschafts- & Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben der **Henriette Haggenmacher-Denzler,** als Uebernehmer der Rücklassenschaft des **Joh. Kaspar Haggenmacher,** gewesener Kaufmann, von **Winterthur,** bei Lebzeiten in Boniswyl sässhaft gewesen, bringen auf öffentliche Steigerung:

A. Am Montag den 14. Januar 1884, Nachmittags 2 Uhr, in der **„Restauration zum Bahnhof"** in Boniswyl, folgende **Liegenschaften,** als:

1) Das im „Eichholz" zu Boniswyl stehende, zweistöckige **Wohnhaus** und **Scheune** mit **Schopf,** von Stein und Holz mit zwei gewölbten Kellern, unter Ziegeldach, geschätzt und versichert zu Fr. 25,500.



Dasselbe enthält: 11 Zimmer, Küche, Estrich, großer, gedeckter Laubengang, große Magazinräumlichkeiten, Comptoir und Ferggastube. Dasselbe würde sich verwöge seiner trefflichen Einrichtung hauptsächlich für einen Fabrikanten eignen.

Dabei befindet sich ein **laufender Brunnen.**

2) Circa 31,5 Aren **Hausplatz, Garten** (Parkanlage mit Gartenhaus) und **Baumgartenland,** letzteres mit den schönsten Obstbäumen bepflanzt.

3) Circa 54 Aren **Mattland,** die „Jugsmatte" genannt, an den Baumgarten grenzend.

B. Am Dienstag den 15. Januar 1884 und die folgenden Tage, je von Morgens 8 Uhr an, die sämmtliche **Fahrhabe,** darunter befinden sich namentlich:

Mehrere sehr gute **Betten, Sekretärs, Kommoden, Chiffonières,** 1 **Ruhebett,** mehrere **Sophas** und **Fauteuils, Kästen, Tische, Sessel,** eine Anzahl **Gemälde** (Oelgemälde und Kupferstiche), zum Theil sehr werthvolle **Spiegel, Stock-** und **Wanduhren, Nippsachen,** ein großes Quantum des feinsten **Porzellan-** und **Glasgeschirres, silbernes Geschirr,** sämmtliches **Küchengeschirr;** ferner **Koffern** und 1 **Kiste,** 2 **Dezimalwaagen,** eine Menge **Lingerie, Baumwolltücher etc. etc.;** eine **Bibliothek** und Anderes mehr.

Die Steigerungsbedingungen über die Liegenschaften werden sehr günstig gestellt und werden vor Beginn der Steigerung eröffnet, können aber auch vorher eingesehen werden auf der Gemeindeschreiberei Boniswyl.

Die Fahrhabe wird nur gegen Baarzahlung verkauft.

Boniswyl den 24. Dezember 1883.

Namens der Erben,
Die Beauftragten:
J. R. Bolliger, Gemeindeammann.
A. Fehlmann, Gemeindeschreiber.

2677] (A 138 Q)

Hôtel Bahnhof Brugg.

Geschäfts-Empfehlung.

Mache hiemit allen meinen lieben Freunden und Bekannten die ergebene Anzeige, daß mit heutigem Tage der Betrieb des **„Hotel zum Bahnhof"** dahier an den Käufer desselben, Hrn. **H. Gradel-Büchler,** übergegangen. Indem ich für den mir so reichlich geschenkten Zuspruch bestens danke, bitte, das gleiche Wohlwollen und Vertrauen auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Brugg den 1. Januar 1884.

Samuel Simmen.

Auf obige Anzeige höflichst bezugnehmend, empfehle anmit mein **Hotel** Reisenden und Einheimischen auf's Angelegentlichste. Ich werde mich bestreben, durch Reinlichkeit, gute Küche, reelle Getränke und billige, prompte Bedienung allseitig dem Hotel den guten Ruf zu wahren. — Für Hochzeiten und andere Festanlässe stehen freundliche Räumlichkeiten zur Verfügung.

Brugg den 1. Januar 1884.

H. Gradel-Büchler
zum Hotel Bahnhof.

2670] (O. 105. X.)

Zu Festgeschenken!

Seidensammt-Gilets in großer Auswahl von 8 Fr. an per Stück,
sowie noch eine Parthie
Seidene Foulards (Herrentaschentücher)
zu 3 Fr. 50. per Stück, empfiehlt bestens

Gustav Bolliger,
Marktgasse — Aarau.

2470]

Holzsteigerungen.

Es kommen zum öffentlichen Verkauf:

1. Am Freitag den 4. Januar 1884, von Vormittags halb 10 Uhr an, im Staatswald „Tannwald" bei Hausen (Sammlung am Galgenhügel):
   360 Stück I. Durchforstungswellen, 1 Fohrennutzholz 0,38 Festmeter, 1 Sagholz 0,84 Festmeter, 3 Stück Bauholz 0,82 Festmeter, 107 Gerüststangen, 32 Ster Fohrenholz, 249 Stück Reiswellen vom Dürrholz-Aushieb. Sodann:
2. Gleichen Tags, um 2 Uhr Nachmittags im „Grubenwald" am Habsburgersträßchen:
   108 Stangen, 840 Baum- und Bohnenstecken, 150 Reiswellen und mehrere Haufen Nadelstreue.
3. Am Samstag den 5. Januar 1884, von Vormittags 10 Uhr an, im Staatswald „Boll-Wust" (Sammlung am Scherz-Hausener Sträßchen beim Heuhof):
   722 Baum- und Bohnenstecken, 3012 starke Knebelwellen aus II. Durchforstung. Ferner:
   600 Bohnenstecken und 1685 Fohrenwellen aus I. Durchforstung am Gezweg.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Lenzburg den 27. Dezember 1883.

Der Kreisförster:
2673] **Rudolf Heusler.**

Steigerung

am Donnerstag den 3. Jänner 1884, Vormittags 11 Uhr, an der „Gysulaflub", in der II. Durchforstung beginnend, über:

13 Buchenstämme mit 5,05 m³.
34 Klafter Buchenholz und
3700 Reiswellen.

Laufenburg den 25. Dez. 1883.
2646] **J. J. Koch,** Kreisförster

Guitarren,

Handharmonika, Clarinette, Flöten, Picolo etc.

empfiehlt zu Ankaufspreisen

A. Brast, Waffenhandlung
2672] in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein **Cylinder-Althorn** in Es und F, wie neu; ein **gleiches** mit Walzen, sowie eine sechsstimmige **Partitur** mit 25 schönen Tänzen; billig bei

Rohr-Fricker in Hunzenschwyl.
2651]

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen von **wollenen Halstüchern, Echarpen, abgepaßten Tüllschleiern,** sowie einer Parthie **Kragen** und **Manschetten, Waschen** und **Cachemirehütchen, schwarzen Kinderschürzen.**

Es empfiehlt sich bestens

Wittwe Leutwyler,
2627] Marktgasse, Aarau.

Erdnußkuchen

mit 45% Eiweiß und 7% Fett, sind zu haben bei

Lüscher zur „Herberge"
2581] in Teufenthal.

Spinnreisten,

extra feine, weiße und graue, in Qualität und Farbe ausgezeichnete Waare, empfiehlt

2428] **C. Rychner,** Seiler in **Aarau**

Mannskleidungen, Winterüberzieher,

an 100 Stück, meist getragene, doch wohlerhaltene, in großer frischer Auswahl, von guten Wollstoffen, zu sehr billigen Preisen.

Jaquets, Paletots, Hosen, Gilets, Stiefel und **Schuhen,** mehrere Hundert **Tuchröcke,** dabei zu 3, 4 und 6 Fr. und höher, eine Parthie neue **Rohrstiefel,** das Paar zu 10 und 11 Fr. Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,
oberer neuer Laden,
2255] 891, vordere Vorstadt 891, **Aarau.**

Taschen-Schreibkalender

auf das Jahr 1884,

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen, Fahrtenpläne, Verzeichniß der Behörden enthaltend, sind, so lange Vorrath, für Abonnenten dieses Blattes zu 1 Fr. zu beziehen in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Tanz



im „Bären" in Kölliken
am Neujahrstag 1884.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2663] **Wittwe Suter.**



Tanzbelustigung

am **Neujahr** und **Berchtoldstag**
im „Bären" in Holziken.
Gute Musik und gute Bedienung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2664] **J. J. Siegrist,** Wirth.

Tanzbelustigung



am **Neujahr** und **Berchtoldstag**
im „Gasthaus zum Ochsen" in Schöftland.
Gute Musik. — Reelle Bedienung.

Es ladet hiezu höflichst ein
2662] **F. Dutly** zum **„Ochsen".**



Tanz im „Bären" in Seon

bei guter Musik
am Neujahrstag 1884

Es ladet zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein
2680] **Wittwe Müller** zum **„Bären.**

Tanzbelustigung

im „Sternen" zu Schmiedrued
am **Neujahr** und **Berchtoldstag 1884.**
Gute Musik und billige Bedienung.



Höflichste Einladung von
2649] **Schaffner** zum **Sternen.**



Am **Neujahrstag** wird im **Gasthaus** zum **„Bären"** in **Wittwyl** bei **guter Musik**

Tanz

abgehalten; wozu höflichst einladet
2661] **J. Wacker** zum **„Bären".**

Tanzbelustigung



bei guter Musik
am **Neujahr** und **Berchtoldstag**
im „Engel" in Oberentfelden.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2642] **Th. Thut** zum **„Engel".**

Tanzbelustigung



am **Neujahrstag 1884**
im Gasthaus zum „Bären" in Muhen.

Gute Musik, reelles Getränke und schmackhafte Speisen zusichernd, ladet zu recht zahlreicher Betheiligung höflichst ein
2650] **Lüscher** zum **„Bären".**

Tanzbelustigung



bei ausgezeichneter Blechmusik
am **Berchtoldstag** den **2. Januar 1884**
im „Sternen" in Moosleerau.

Unter Zusicherung guter Bedienung ladet höflichst ein
2660] **R. Schaffner** zum **„Sternen".**

Tanzbelustigung



bei guter Musik
am Neujahrstag 1884
im „Storchen" zu Schloßrued.

Gute und billige Bewirthung zusichernd, ladet zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein
2676] **Steiner** zum **„Storchen".**

Theater in der „Herberge" zu Teufenthal

am Neujahrstage,
gegeben von der
Liebhaber-Theater-Gesellschaft,
unter gefälliger Mitwirkung der Musikgesellschaft.

„Wie d'Woret würkt".

Lustspiel in 4 Akten von A. Corrodi.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. Beginn: punkt halb 3 Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr. II. Platz 60 Cts.

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2641] **Die Gesellschaft.**

Das Hut- & Kappen-Lager

des Unterzeichneten ist auf die **Festzeit** auf's beste assortirt.

Filzhüte für Knaben von Fr. 2. 50. an.
" " Männer " " 4. — "
Kappen " " 1. — "

Pelzwaaren,

um damit aufzuhören, zu und unter dem Ankaufspreise.
Es empfiehlt sich höflichst

W. Winkler, Hutmacher,
2585] Bahnhofstraße bei der oberen Mühle in Aarau.

Nützliche Festgeschenke.

Empfehle auf bevorstehende **Festzeit** mein reichhaltiges Lager in

seidenen, wollenen & baumw. Regenschirmen
von Fr. 2. bis Fr. 20.

Ferner ist soeben angelangt eine frische Auswahl

Spazierstöcke,

von den billigsten bis zu den feinsten Artikeln.

E. Pfisterer, neben dem „Wildenmann"
2571] in Aarau.

Abschlag in Sammetband.

Sammetbandpreise von Hermann Lüthy in Schöftland.

Nr. 20, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150.
Fr. 2.25, 2.95 3.30, 3.65, 4.—, 4.40, 4.85, 5.40, 6.—, 6.50, 7.10, 7.70, 8.30, 8.90.
per Stück von 20 Ellen.

Die Waare ist halbseiden, in guter St. Etienne-Qualität. [2647

Winterkappen

für **Männer** und **Knaben,** in **Tuch, Peluche, Astrachan etc.** in großer Auswahl; erlasse dieselben wegen vorgerückter Jahreszeit zu sehr reduzirten Preisen.

Ebenso auch **Filzschuhe, Pantoffeln, Stiefel** und **Halbstiefel.**

J. Bürgi, Hut- und Kappenhandlung
2675] in Aarau.



Gasthof zum „Rößli" in Aarau.

Am **Neujahr** und **Berchtoldstag**

Tanzbelustigung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2678] **Bernhard Kühn.**

Verkaufe mehrere

aufgerüstete Betten

und **einzelne Bettstücke,** mit Federn und Flaum gefüllt, zu herabgesetzten Preisen.

Frau **Förderer,**
2420] Vordere Vorstadt, Aarau.

Vaseline-Lederfett.

Dieses konsistente vorzügliche **Schmiermittel** für **Schuhwerk** und alle **Lederartikel,** die der Nässe ausgesetzt sind, empfiehlt in Original-Blechbüchsen von ½ und ¼ Kilo

2427] **C. Rychner,** Seiler in **Aarau.**

Zu verkaufen:
Circa 50 Zentner Kornstroh;
bei Daniel Sager, Holzhändler
2659] in Gränichen.

Nähmaschinen!

Auswahl für Hand- & Fußbetrieb.
Billigste Preise. Volle Garantie.

Th. Bieber-Riggli,
2545] Bibersteinerstraße, Küttigen.

Erdnußkuchen,

I. Qualität, sind in beliebigem Quantum zu haben, per Kilo zu 19 Cts. bei Joh. Haller im Hard zu Holziken.

Genannte Kuchen haben sich als das kräftigste und wirksamste Viehfutter bewährt und erwiesen. Von denselben nur in kleinem Quantum gefüttert, erhöht

1) den **Milchertrag** bedeutend;
2) erzeugt schnell **Fettigkeit;** und
3) ersetzt viel an **Heubedarf.** [2667

In den beiden Mühlen

zu **Schöftland** wird verkauft:

bei Abnahme von 5 Kilo		per ½ Kilo.
Semmel,	I. Qualität	24 Cts.
"	II. "	23 "
Mehl	Nr. 2. "	21 "

2634] **Frey,** Müller.



Ueber das Neujahr
Feines

Bockbier

sowie **Hammli, Schüfeli** und **Kinnbacki** zum Ausspielen im **„Fuchs" zu Hirschthal".**

Es ladet höflichst ein
2666] **S. Binder-Gautschi.**

Gegen Schwabenkäfer

und **alle anderen Insekten,** empfiehlt **persisches Insektenpulver (Insecticide Bicat),** per Loth zu 20 Cts.; **Gummispritzen** dazu, per Stück zu 80 Cts.

2648] **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Liegen geblieben:

Am 24. Dezember letzthin im Kassenvorzimmer der Aargauischen Bank eine **Banknote.**

Der rechtmäßige Eigenthümer kann dieselbe gegen richtigen Ausweis und Bezahlung der Insertionsgebühr in Empfang nehmen. [2654



[1691] (O F 1935)

Brennholz-Lieferung.

Zur **Heizung des Regierungsgebäudes** sind noch **circa 90 Stere waldtrockenes Tannen-Spältenholz** nothwendig.

Offerten für Lieferung desselben franko Regierungsgebäude sind verschlossen an das Tit. Oberforstamt bis zum 10. Januar 1884 einzureichen.

Aarau den 24. Dezember 1884.
2640] Der Oberförster.

Ueber die Neujahrsfeiertage

Bockbier

in der

Brauerei Maurer in Schöftland.

Es ladet höflichst ein
2674 **Ad. Maurer,** Bierbrauer.

Kleider-Bazar Aarau.

Als passende & nützliche

Festgeschenke

empfehle in billigen und feinen Sorten:

Ueberzieher.
Reisemäntel.
Schlafröcke.
Herren- & Arbeiter-Anzüge.
Confirmanden-Anzüge.
Knaben-Kleidchen von 7 Fr. an.
Jaquettes. Joppen.
Hosen. Gilets.
Weiße & farbige Hemden.
Gestrickte Jacken.
Gilets de chasse.
Unterhosen. Unterleibchen.

Eine Parthie schöne
weißwollene Strümpfe
für **Damen** und **Kinder.**
Handschuhe. Pulswärmer.
Foulards. Cachenez.

Winterschuhe.

Kinderfinkli aller Art.

Filzhüte.

Knabenhüte von 2 Fr. an.
Winterkappen.
Cravatten. Kragen.
Manchetten, Taschentücher,
für **Herren, Damen** und **Kinder.**
Hosenträger.
Porte-monnaies.
Hemden- & Manchettenknöpfe.

Eine Parthie

Bettvorlagen

in **Plüsch,** schöne Dessins
zu Fr. 4 und Fr. 5.

Ackermann-Buser,
2416] **Kleider-Bazar, Aarau.**

Ein junger Bäcker

sucht Arbeit und könnte sogleich eintreten.
Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2633

Buntweberei.

Ein fachkundiger gewissenhafter *Reisender,* welcher bei der betreffenden Kundsame aufs Beste eingeführt ist, sucht für Italien die Vertretung von leistungsfähigen Buntwebereien.

Feinste Referenzen stehen zu Diensten.

Offerten unter Chiffre H. 4294 Z. befördert die Annoncen Expedition Haasenstein & Vogler Zürich [2678

Armen-Verkostgeldung.

Die Armenpflege von Teufenthal gedenkt am Samstag den 5. Januar 1884 von Mittags 12 Uhr an im Schulhause dahier für die der Gemeinde zur Verpflegung obliegenden Armen die Kostgeldsverträge pro 1884 neu abzuschließen, wozu rechtschaffene Pflegeeltern höflichst eingeladen werden.

Teufenthal, den 27. Dez. 1883.
2617] Die Armenpflege.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 2. Jenner nächsthin werden die hiesigen Armen pro 1884 zur Verkostgeldung kommen. Dieselbe findet von Nachmittags 1 Uhr an im hiesigen Schulhause statt; wozu rechtschaffene Pflegeeltern anmit eingeladen sind.

Moosleerau den 25. Dez. 1883.
Aus Auftrag:
Der Gemeindeschreiber:
2658] Jak. Häusel-mann.

Ueber die Neujahrstage



Bockbier

in bester Qualität empfiehlt

Sam. Lüthy, Bierbrauer
2665] in **Schöftland.**

Zum Kauf angetragen:



Ein in schönster Lage des Kantons Aargau und zwischen 3 Käsereien sich befindlicher

Bauernhof,

bestehend in:

1) Einem **Wohnhaus** mit Bescheurung unter Ziegeldach. Schatzung Fr. 13,500.
2) Einem **Wagenschoppen** mit Schweinescheune. Schatzung Fr. 1500.
3) Circa 9 Hektaren 72 Aren (27 Jucharten) **Wies- Matt-** und **Ackerland.**

Zur Besichtigung des Hofes wende man sich gefälligst an Herrn Christian Berger, Pächter in Holziken, und zur Einsichtnahme der sehr günstig gestellten Kaufsbedingungen an den Eigenthümer Herrn Johannes Maurer, Landwirth im „Kröschhof" zu Schmiedrued, oder an

Den Beauftragten:
2669] Hans Kunz, Notar.
Schmiedrued, 27. Dezember 1883.

Zu verpachten:



Die gut eingerichtete

untere Mühle

dahier,
mit 2 Mahlgängen und 1 Rönnle, nebst geräumigem **Wohnhause, Scheune, Schopf** und **Schweinställen** und circa 36 Aren (1 Jucharte) **Garten-** und **Baumgartenland** dabei.

Pachtbedingungen günstig.
Nähere Auskunft ertheilt
Hottwyl, Bez. Brugg,
den 19. Dezember 1883.
2614] Die Gemeindeschreiberei.

Auf 27. März 1884.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

1) Eine **Mühle** mit gut eingerichtetem Mühlewerk, zwei Mahlgängen, worunter ein Champagner und ein Deutscher, Rönnle &c., die sich einer guten Kundsame erfreut.



2) Circa 4 Hektaren 68 Aren (13 Jucharten) akträgliches **Matt-** und **Ackerland.**

Die Kaufs-, sowie die eventuellen Pachtbedingungen sind sehr günstig gestellt und können eingesehen werden bei

Dem Beauftragten:
2668] Hans Kunz, Notar.
Schmiedrued den 27. Dez. 1883.

Wirthschaft gesucht.

Von jungen soliden Wirthsleuten wird mit oder nach Neujahr eine

gangbare Wirthschaft

an guter Lage einer Stadt gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter Chiffre **V. E. T. Nr. 199. poste restante Zürich.**
2662]

Zu verkaufen oder zu verpachten:

In einem Städtchen am Rhein eine gangbare **Wirthschaft.**

Zu erfragen bei Bauer, Fechtlehrer in Basel. (H. 4700 Q.)

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Lieferung von **6 zweithürigen tannenen Schränken** in das neue **Zeughaus in Aarau** wird hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben. Die bezügliche Vorschrift ist durch die Uebernahmsbewerber im Büreau der Zeughausdirektion bis zum 12. Januar nächsthin einzusehen, Angebote aber müssen der Baudirektion innert gleicher Frist franko und verschlossen eingereicht werden.

Aarau den 26. Dezember 1883.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
2655] Dofer.

Armen-Verkostgeldung.

Die Armenpflege von Muhen schließt am Mittwoch den 2. Jenner nächsthin, von Nachmittags halb 1 Uhr an, in dem Gemeindehause dahier für die hiesigen Armen (meistens Kinder) für 1884 neue Kostgeldsverträge, wozu rechtschaffene Pflegegeber zur Uebernahme eingeladen werden.

Muhen den 26. Dezember 1883.
Der Gemeindeammann:
Künzli.
Der Gemeindeschreiber:
2657] Keppler.



Ueber die Neujahrsfeier

Bockbier-Anstich

nebst
Blut- & Leberwürsten
in der
Bierbrauerei z. „Bären"
in **Muhen.**

Es ladet höflichst ein
Fischer, Bierbrauer.

J. R. HIRSCHY,
AARAU.
Uhren-, Gold- & Silberwaaren-Handlung.

Regulateurs, Pendules, Schwarzwälder-, Wiener-, Pariser-Wecker, Wanduhren aller Art, Ketten, Medaillons, Ringe, Broches in Gold und Silber, Bestecke, Theesiebe, Zuckerzangen, Constürenlöffel etc. Christofle- & Britannia-Waaren. Goldene & silberne Taschenuhren unter Garantie.

Reparaturen prompt und billigst.

Mit Einwilligung des Tit. Stadtrathes und der Leitung des Tit. Saalbau-Comité's Aarau findet im schönen neuen Saale am **2. Januar 1884,** als am **Berchtoldstag,**

großer Ball

statt, verbunden mit einem guten **Nachtessen,** bestehend in guter **Suppe, Filet de boeuf, Kartoffeln, Bayerischkraut** mit kleinen **Bratwürstchen, Salm en Sauce, Rehbraten, Salat, Mandeltorten,** einer **halben Flasche guten Wein. Ballmusik** (gutes **Streichorchester** inbegriffen).

Das **Couvert** zu **3 Fr.**

Ball- und Speisekarten, die erst beim Essen bezahlt werden, werden mit der Subscriptionsliste abgegeben. Ohne dieselben kann Niemand am Ball Theil nehmen.

Für freundliche und gute Bedienung ist bestens gesorgt.

Anfang des Balles 8¼ Uhr; Nachtessen 11 Uhr.

Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet höflichst ein
2681] **B. Müller** zum **„Storchen".**

Anzeige & Empfehlung.

Mache hierdurch einem Edn. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich im **Hause meiner Eltern** als

Damenschneiderin

etablirt habe und empfehle mich den geehrten Frauen und Töchtern in hier und Umgebung, unter Zusicherung, daß ich mich bestreben werde, das vollste Zutrauen und die Zufriedenheit meiner werthen Gönnerinnen zu erwerben.

Hirschthal im Dezember 1883.
Ida Bauhofer,
2644] **Damenschneiderin.**

Publikation.

Die Armenpfleg. von Schafisheim wird am Mittwoch den 2. Januar 1884, von Vormittags 9 Uhr an, im Schulhause dahier, die hiesiger Gemeinde zur Verpflegung obliegenden Armen wieder für ein ferneres Jahr verkostgelden.

Rechtschaffene Pflegeeltern, welche solche zu übernehmen gedenken, wollen sich alsdann zur festgesetzten Zeit in hier einfinden.

Schafisheim den 24. Dez. 1883.
Namens der Armenpflege:
2638] Hunziker, Gemeindeschreiber.

Armen-Verkostgeldung.

Die Armenpflege von Unterkulm gedenkt die ihr zur Versorgung obliegenden Armen Montag den 7. Jänner nächsthin, von Vormittags 8 Uhr an, im Schulhause in Unterkulm für das Jahr 1884 zu verkostgelden.

Auswärtige, der Armenpflege unbekannte Bewerber haben sich durch gemeinderäthliche Zeugnisse auszuweisen, daß ihnen anvertraute Personen eine gehörige Verpflegung finden.

Unterkulm den 26. Dezember 1883.
Im Auftrage der Armenpflege:
2656] Rob. Fäs, Armenpfleger.

Publikation.

Die Verkostgeldung der, der hiesigen Gemeinde zur Versorgung obliegenden armen Personen für das Jahr 1884 findet am Donnerstag den 3. und Freitag den 4. Januar nächstkünftig, jeweilen von Morgens 8 Uhr an, statt.

Auswärtswohnende, unbekannte Persönlichkeiten die solche Arme zu übernehmen gedenken, haben sich durch gemeinderäthliche Zeugnisse auszuweisen darüber, daß sie dieselben gehörig zu halten im Stande sind.

Oberkulm den 22. Dez. 1883.
Namens der Armenpflege,
Der Präsident:
J. J. Gloor.
Der Aktuar:
2632] A. Hunziker.

Wochenmarkt in Lenzburg,
Dienstag den 25. Dez. 1883.

Brodmehl per Kilo 39 — 41 Cts., Semmelmehl 48 bis 52 Cts., Kern per 100 Kilo Fr. 18. —, bis Fr. 21. —, Waizen Fr. 20. —, bis Fr. 30. —, Roggen Fr. 18. — bis Fr. 20. —, Haber Fr. 19 — bis Fr. 20 —, Mais Fr. 23 —, bis Fr. 24. — Maismehl Fr. 25. — bis Fr. 26. —, Erdsch per 50 Kilo Fr. 6. 50 bis Fr. 7. —, Futtermehl Fr. 12. — bis Fr. 14. —.

Hiezu eine Beilage.

Erste Preise an allen Ausstellungen.
An der schweizerischen Landesausstellung in Zürich Diplom I. Classe.
Internationale Ausstellung in Amsterdam Preismedaille.

Dennler's Magenbitter

Interlaken.

Bewährtes Hausmittel bei **Appetitlosigkeit, Verdauungsschwäche, Magenleiden** aller Art. — Präservativ bei **Witterungswechsel, Epidemien, Diarrhöen** 2c.

Als Wirthschafts-Liqueur mit oder ohne Wasser vor und nach den Mahlzeiten genossen, das beste und gesundeste Zwischengetränk.

Auswanderer

finden in **Dennler's Magenbitter** einen unentbehrlichen Reisebegleiter auf Land- und Seereisen und ein vorzügliches **Schutz- und Linderungsmittel** gegen **Seekrankheit,** die schlimmen Einflüsse des **Klimawechsels** und **Fiebers.**

Für Bewohner in abgelegenen Gegenden ist er ein wahrer Arzt in Haus und Hütte. Vielerfahrene Amerika-Reisende und Emigranten nennen denn auch den ächten **Interlakener Dennler-Bitter** einen eigentlichen

Kolonistenfreund!

Hauptdepot für den Kanton Aargau: Jos. Keller in Baden.

Dépôts in Aarau:
Gloor-Siebenmann; Apotheken von Dr. Otto Lindt, E. L. Weibezahl, Wydler.

Spanische Weinhandlung,

Aarau, Kirchgasse Nr. 7.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine ächten starken **Coupirweine** (rothe und weiße) zur gefälligen Abnahme bestens und hält auf bevorstehende Festzeit auf Lager:

Malaga, Muscatel, Alicante, Malvoisie, Xeres, Madeira, Marsala, Oporto, Ranfio, sowie ausgezeichneten

Asti Mousseux & Wermouth.

Ferner:

Cognac fine Champagne,

Rhum Jamaique & Rhum Martinique & spanische Weintrufe.

Hochachtungsvollst

2606] **José Vidiella.**

Schürzen

in weiß, farbig und schwarz, weiße **Tisch-** und **Kommodenteppiche, Bettüberwürfe** von 4 Fr. an, weißseidene **Foulards** von 1 Fr. 20 an, **Taschentücher, Gazeschleier, Handschuhe, Kämme, Uhrenketten, Cravatten** für Herren und Damen, **Kinderkleidchen, Schlüttchen** und **Finkli, Unterkleider, Vorhangstoffe,** 130 Cm. breit, von 65 Cts. an per Elle, empfiehlt in schöner Auswahl zu billigsten Preisen bestens

Wittwe Leutwyler,
2628] Marktgasse, Aarau.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Cooks,
Braunhohlen-Briquettes

verkauft Waggon- und Zentnerweise zu billigsten Preisen

2359] **Lagerhaus Aarau.**

Neue Sendung in allen Sorten gutkochenden, **Erbsen, Bohnen, Linsen** und **Ulmergersten** I. Qualität, sowie aller Sorten **Hühner-** und **Vogelfutter** empfiehlt zur gefälligen Abnahme.

Die Samenhandlung
2474] G. J. Hermann in Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt seinen werthen Gönnern in hier und Umgebung zu den möglichst billigen Preisen höflichst:

Hänglampen, Tischlampen, Wandlampen, Handlampen für Petrol und Neolin, sowie alle **Lampen-Bestandtheile;** sehr schöne **Messingpfannen, geschmiedete, gepreßte & Blechpfannen, Omletpfannen,** ordinäre und feine **Kaffeekannen, Theebretter, Brodkörbe Vogelkäfige, Sturmlaternen, Taschenlaternen etc.**

Schöftland im Dezember 1883.

2643] **J. Humm,** Spengler.

Gegen **Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, Lungenkatarrh, Asthma,** wie alle anderen **Brust- und Kehlkopfleiden,** als bestbewährt zu empfehlen:

Pate Pectorale Fortifiante

de J. KLAUS, au LOCLE (Suisse).

26jähriger Erfolg. 7 Medaillen an verschiedenen **Weltausstellungen.** In allen bedeutenden **Apotheken** der Schweiz und des Auslandes per ganze Schachtel à **Fr. 1.** und per halbe Schachtel à **50 Cts.** käuflich. [2225

Ausverkauf.

Eine Parthie älterer

Meerschaumwaaren

zu und unter Ankaufspreisen empfiehlt bestens

2444] **A. Fischer,** Cigarrenhandlung in Aarau.

Anzeige und Empfehlung.

Um die durch den Hinscheid meines Vaters sel., Heinrich Haberstich an mich übergegangenen

Tuchwaaren, sowie eine Parthie Winterartikel

möglichst bald liquidirt zu haben, verkaufe ich dieselben zu bedeutend herabgesetzten Preisen. — Gegen Baarzahlung im Betrage von mindestens Fr. 10 ertheile noch 5% Rabatt.

Ferner empfehle zu äußerst billigen Preisen meine

Mercerie- Quincaillerie & Spezereiwaaren;
Gratulations- & Condolationskarten, Pathenbriefe;
Trauerbouquets und **-Kränze** in schöner Auswahl;
Geschirr in weiß, braun und ordinär (Heimberger).

F. Haberstich-Hauenstein
2621] in Oberentfelden.

Avis für Thierärzte!

Seit dem Tode des Herrn Thierarzt **Küng** ist diese Stelle im **Stammheimerthale (Kts. Zürich)** vakant und werden namentlich jüngere Thierärzte auf diese angenehme und lohnende Praxis aufmerksam gemacht.

Reflektirende belieben sich an Herrn **C. Hörni,** Präsident in **Unter-Stammheim,** zu wenden. (M 4490 Z) [2645

Auf bevorstehende Festzeit großer Ausverkauf
im

Pariser-Bazar,

vordere Vorstadt in **Aarau**, zu außerordentlich billigen Preisen:

Glas- und **Crystallwaaren:** Kaffee- u. Theeservice in Porzellan und Britannia, Bierhumpen, Blumenvasen, Huitliers, Confiturengläser, Liqueurservice 2c. 2c.

Hänge- und **Stehlampen** von 2 Fr. 50. an, Kaffeekannen, Theebretter Brodkörbchen, Kaffee-, Thee- und Zuckerbüchsen, Bestecksörbchen, Vogelkäfige, sowie alle Arten Bestecke in Horn, Ben und Ebenholz.

Reiseartikel und **feine Korbwaaren:** Handköfferchen, Reisesäcke, Schultornister, Damenkörbe mit Ledergarnitur, Damentaschen 2c. 2c.

Galanterie- und **Kurzwaaren:** Börsen, Portemonnaies von 40 Cts. an bis Fr. 6. Notizbücher, Brieftaschen, Briefmappen, Photographie-Albums, Poesie-Albums, Papeteries, Gratulationskarten, Cigarren-Etuis und -Spitzen, Pfeifen, feine Taschenmesser, Herren- und Damenketten in Doublé, Nickel, Weißmetall und Stahl, feine Hosenträger, Broschen, Medaillons, Ohr- und Fingerringe, Aufsteckkämme, Papierkragen, Damenkragen von 30 Cts. an 2c.

Holz- und **Bürstenwaaren:** Salz- und Mehltonnen, Rollitschdecken, Gewürzkästchen, Waschbretter u. s. w., Haar-, Kleider- und Schuhbürsten, Wischer und Mehlbürsten 2c. 2c.

Spielwaaren in großer Auswahl, als: Schaukelpferde, Holzpferde in allen Größen, Kinderkochherde mit Spiritusheizung, Dampfmaschinen, Eisenbahnen mit Mechanik, Städte, Domino, Geduldspiele, Zinnsoldaten bewegliche, Kegeltische, Lotto-, Frag- und Antwort-Spiele, Zauberkasten, Piano, Puppen, Necessaires, Festungen, Ställe, Soezereiladen, Küchen, Baukästen, Laubsäge- und Werkzeugkasten, Trompeten, Säbel, Bilderbücher, Abziehbilder und noch vieles Andere mehr.

Eine Parthie Thürvorlagen in Cocos und Stroh, wegen Mangel an Platz zu Ankaufspreisen.

Zu gefälligem Zuspruch ladet ein

2534] **H. Schmid-Kunz.**

Die **ächten**

Walliser-Cigarren

aus der Fabrik von **Charles Von der Mühl** in **Sitten**,
sind zu haben:

In **Aarau:**
bei Eduard Eggen.
„ Fricker-Wirz.
„ L. A. Stephani.

In **Lenzburg:**
bei L. Häfelfinger.
In **Zofingen:**
bei Hans Lehmann.
„ Conrad Sutermeister.

[41] (H 238 Q) **Die General-Agentur: J. Ad. Weitnauer** in **Basel.**

Die Gewehrschäftefabrik zu Stetten

bei Lörrach **kauft** fortwährend **schöne Nußbaumstämme** und 6 cm. starke **Flecklinge.**

Tüchtige Lieferanten werden gesucht. (H 4905 Q) [2631

Cabinets-Kalender

auf das Jahr 1884
zum Aufziehen, groß Format à 20 Cts., klein Format „ 10 „
sind zu haben in der
Buchdruckerei dieses Blattes.

Zu verkaufen: Circa 150 Viertel
sauberer **Hafer;**
bei J. Huber, Sohn auf Eppenberg
2623] (Kts. Solothurn)

Beachtenswerth!

Epilepsie

Krampf- und Nervenleidende

finden sichere Hülfe

durch meine Methode. — Honorar erst nach sichtbaren Erfolgen. — Briefliche Behandlung. — Hunderte geheilt.

Prof. Dr. Albert,
178] **Paris, 6, Place du Trône.**

Zeugniß.

Nachdem ich in Folge eines heftigen Magenkatarrh's schon 3 Wochen bettlägerig war und zwei der bewährtesten Aerzte mir nichts mehr zu geben wußten, wandte ich mich an Herrn Popp in Heide um Hülfe.

Der Erfolg der Kur war so überraschend, daß mein Magen in 14 Tagen die meisten Speisen wieder gut verdaute. Ich kann daher allen Magenleidenden nicht genug empfehlen, sich mit vollem Vertrauen an Herrn Popp zu wenden.

Zur näheren Informirung dient die Broschüre: **Magen-Darmkatarrh,** welche gegen Einsendung von 30 Cts. zu beziehen ist von **J. J. F. Popp's Poliklinik** in **Heide** (Holstein).

Schönenwerd b. Aarau, Kts. Aargau im April 1883.

Frau Demuth,
1690] Adr. Hrn. Ludw. Demuth, Mech.

Pelz-Waaren.

Mein auf diesen Winter frisch assortirtes **Lager** in **Pelz-Waaren,** von dem Gewöhnlichsten bis zu dem feinsten in großer Auswahl zu möglichst billigen Preisen empfehle höflichst.

Kindergarnituren von 4 Fr. 50. an;
Bisammüffe von 8 Fr. an;
Boa von 6 Fr. an;
Waschbärmüffe zu 9 Fr.;
Boa zu 8 Fr.;
Schwarze Müffe von 9 bis 25 Fr.;
Pelz-Barrette für **Damen & Mädchen,** von 5 Fr. bis zu den feinsten Genres.

Emil Pfisterer,
2425] neben dem „Wildenmann" in Aarau.

Nützliche & billige Neujahrsgeschenke!

Kinderschuhe von 2 bis 3 Fr., **Knaben-** und **Mädchenschuhe** von 3 Fr. 50. bis 5 Fr. 50., **Knabenhosen** von 2 Fr. 40 bis 3 Fr. 50., **Knabenhemden** von 1 Fr. 50. bis 2 Fr. **Mannshemden,** farbig von 2 Fr. bis 3 Fr. 50., eine Parthie **Millaine-Viscone,** 3/4 breit per Elle zu 40 und 45 Cts., **Millaine,** rein in Wolle, 3/4 breit zu 75 Cts., 3/4 breit zu 1 Fr. 50. per Elle, **Oxford,** 3/4 breit, solidfärbig zu 35 Cts. per Elle eine schöne Auswahl in **Halblein,** einfachbreit zu 1 Fr., 1 Fr. 20., 1 Fr. 30. und 1 Fr. 40., doppelbreit von 3 Fr. bis 4 Fr 50., **garngebleichtes Tuch** mit gezwirntem Zettel, 3/4 breit zu 35 Cts. per Elle, empfiehlt in solider Waare

2635] **Niklaus Gall** in **Schöftland.**

Nähmaschinen!

Der Unterzeichnete empfiehlt auf kommende Festzeit sein in hübscher Auswahl ausstaffirtes **Lager** in **Nähmaschinen** (System Singer), **Trittmaschinen,** von Fr. 110 an, **Handmaschinen,** von Fr. 70 an, mit oder ohne eleganten verschließbaren Kasten, von der berühmten Firma „Frister und Roßmann". — **Terminzahlungen 10 Fr.** monatlich, 10 % Conto bei Baarzahlung.

Lernen gratis! — Schriftliche Garantie!

Vorzüge und wichtige Verbesserungen vor den amerikanischen Singer, Selbstspuhler mit selbstthätiger Ausrückung, Spannungslüftung zur Verhütung des Nadelbrechens, Schiffchenaushebung, Schiffchen ohne Einfädelung, vernickeltes Schwungrad mit Auslösung, Selbsteinfädlung des Oberfadens, Friesmöbel, Metermaß, nächstellbare Trittstange.

1883 **Preisgekrönt mit goldener Medaille in Amsterdam 1883.**

Allein Verkauf für Aarau und Umgebung bei dem sich höflichst empfehlenden

A. Walter-Schmuziger,
2529] **125. Pelzgasse 125. Aarau.**

Winterschuhwaaren

für **Frauen** und **Kinder,** in **Filz** und **Castor,** gefohlte **Schnürli-** und **Ende-Finken, Holzbödenschuhe** mit **Pelz** gefüttert, sehr leicht zum tragen.

Sämmtliche Artikel werden zu ganz billigen Preisen verkauft.

Aarau, im Dezember 1883.

2622] **J. Stapfer,** Schuhhandlung.

Vaseline-Lederfett.

Dieses konsistente vorzüglichste **Schmiermittel** für **Schuhwerk** und alle **Lederartikel,** die der Nässe ausgesetzt sind, empfiehlt in Original-Blechbüchsen von 1/2 und 1/4 Kilo

2427] **C. Kuchner,** Seiler in **Aarau.**

Zu verkaufen:
Circa 50 **Zentner Kornstroh;**
bei Daniel Sager, Holzhändler
2659] in Gränichen.

Nähmaschinen!

Auswahl für Hand- & Fußbetrieb.
Billigste Preise. Volle Garantie.
Th. Bieber-Niggli,
2545] Bibersteinerstraße, Kürtigen.

Erdnußkuchen,

I. Qualität, sind in beliebigem Quantum zu haben, per Kilo zu 19 Cts. bei
Joh. Haller im Hard
zu Holziken.

Genannte Kuchen haben sich als das kräftigste und wirksamste Viehfutter bewährt und erwiesen. Von denselben nur in kleinem Quantum gefüttert, erhöht

1) den **Milchertrag** bedeutend;
2) erzeugt schnell **Fettigkeit;** und
3) ersetzt viel an **Heubedarf.** [2667

In den beiden Mühlen

zu **Schöftland** wird verkauft:

		per 1/2 Kilo.
bei Abnahme von 5 Kilo		
Semmel,	I. Qualität	24 Cts.
„	II. „	23 „
Mehl	Nr. 2.	21 „

2634] **Frey,** Müller.



Ueber das Neujahr
Feines

Bockbier

sowie **Haumli, Schüfeli** und **Kinnbackli** zum Ausspielen im
„**Fuchs**" zu **Hirschthal".**

Es ladet höflichst ein
2666] **S. Binder-Gautschi.**

Liegen geblieben.

Am 24. Dezember letzthin im Kassenvorzimmer der Aargauischen Bank eine **Banknote.**

Der rechtmäßige Eigenthümer kann dieselbe gegen richtigen Ausweis und Bezahlung der Insertionsgebühr in Empfang nehmen. [2654



Brennholz-Lieferung.

Zur **Heizung des Regierungsgebäudes** sind noch **circa 90 Stere waldtrockenes Tannen-Spältenholz** nothwendig.

Offerten für Lieferung desselben franko Regierungsgebäude sind verschlossen an das Tit. Oberforstamt bis zum 10. Januar 1884 einzureichen.

Aarau den 24. Dezember 1884.

2640] Der Oberförster.

Ueber die Neujahrsfeiertage

Bockbier

in der

Brauerei Maurer
in Schöftland.

Es ladet höflichst ein
2674 **Ad. Maurer,** Bierbrauer.

2416] **Kunert-Bazar, Aarau.**

Ein junger Bäcker

sucht Arbeit und könnte sogleich eintreten. Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2633

Buntweberei.

Ein fachkundiger gewissenhafter **Reisender,** welcher bei der betreffenden Kundsame aufs Beste eingeführt ist, sucht für Italien die Vertretung von leistungsfähigen **Buntwebereien.**

Feinste Referenzen stehen zu Diensten.

Offerten unter Chiffre H. 4294 Z. befördert die Annoncen Expedition Haasenstein & Vogler Zürich [2678

Armen-Verkostgeldung.

Die Armenpflege von Teufenthal gedenkt am Samstag den 5. Januar 1884 von Mittags 12 Uhr an im Schulhause dahier für die der Gemeinde zur Verpflegung obliegenden Armen die Kostgeldsverträge pro 1884 neu abzuschließen, wozu rechtschaffene Pflegeltern höflichst eingeladen werden.

Teufenthal, den 27. Dez. 1883.

2617] Die Armenpflege.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 2 Jenner nächsthin werden die hiesigen Armen pro 1884 zur Verkostgeldung kommen. Dieselbe findet von Nachmittags 1 Uhr an im hiesigen Schulhause statt; wozu rechtschaffene Pflegeltern anmit eingeladen sind.

Moosleerau den 25. Dez. 1883.

Aus Auftrag:
Der Gemeindeschreiber:
2658] Jak. Häusermann.

Ueber die Neujahrstage

Bockbier

in bester Qualität empfiehlt
Sam. Lüthy, Bierbrauer
2665] in **Schöftland.**

Wirthschaft gesucht.

Von jungen soliden Wirthsleuten wird mit oder nach Neujahr eine

gangbare Wirthschaft

an guter Lage einer Stadt gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter Chiffre **V. E. T. Nr. 199. poste restante**
2662] **Zürich.**

Zu verkaufen oder zu verpachten:

In einem Städtchen am Rhein eine gangbare **Wirthschaft.**

Zu erfragen bei Bauer, Fechtlehrer in Basel. (H. 4700 Q.)

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Lieferung von **6 zweithürigen tannenen Schränken** in das neue **Zeughaus in Aarau** wird hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben. Die bezügliche Vorschrift ist durch die Uebernahmsbewerber im Büreau der Zeughausdirektion bis zum 12. Januar nächsthin einzusehen, Angebote aber müssen der Baudirektion innert gleicher Frist franko und verschlossen eingereicht werden.

Aarau den 26. Dezember 1883.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
2655] Dofer.

Armen-Verkostgeldung.

Die Armenpflege von Muhen schließt am Mittwoch den 2. Jenner nächsthin, von Nachmittags halb 1 Uhr an, in dem Gemeindehaus dahier für die hiesigen Armen (meistens Kinder) für 1884 neue Kostgeldsverträge, wozu rechtschaffene Pflegegeber zur Uebernahme eingeladen werden.

Muhen den 26. Dezember 1883.

Der Gemeindeammann:
Künzli.
Der Gemeindeschreiber:
2657] Keppler.



Ueber die Neujahrsfeier
Bockbier-Anstich
nebst
Blut- & Lederwürsten
in der
Bierbrauerei z. „Bären"
in **Muhen.**
Es ladet höflichst ein
Fischer, Bierbrauer.

Januar 1884, von Vormittags 9 Uhr an, im Schulhause dahier, die hiesiger Gemeinde zur Verpflegung obliegenden Armen wieder für ein ferneres Jahr verkostgelden.

Rechtschaffene Pflegeeltern, welche solche zu übernehmen gedenken, wollen sich alsdann zur festgesetzten Zeit in hier einfinden.

Schafisheim den 24. Dez. 1883.

Namens der Armenpflege:
2638] Hunziker, Gemeindeschreiber.

Armen-Verkostgeldung.

Die Armenpflege von Unterkulm gedenkt die ihr zur Versorgung obliegenden Armen Montag den 7. Jänner nächsthin, von Vormittags 8 Uhr an, im Schulhause in Unterkulm für das Jahr 1884 zu verkostgelden.

Auswärtige, der Armenpflege unbekannte Bewerber haben sich durch gemeinderäthliche Zeugnisse auszuweisen, daß ihnen anvertraute Personen eine gehörige Verpflegung finden.

Unterkulm den 26. Dezember 1883.

Im Auftrage der Armenpflege:
2656] Rob. Fäs, Armenpfleger.

Publikation.

Die Verkostgeldung der, der hiesigen Gemeinde zur Versorgung obliegenden armen Personen für das Jahr 1884 findet am Donnerstag den 3. und Freitag den 4. Januar nächstkünftig, jeweilen von Morgens 8 Uhr an, statt.

Auswärtswohnende, unbekannte Persönlichkeiten, die solche Arme zu übernehmen gedenken, haben sich durch gemeinderäthliche Zeugnisse auszuweisen darüber, daß sie dieselben gehörig zu halten im Stande sind.

Oberkulm den 22. Dez. 1883.

Namens der Armenpflege,
Der Präsident:
J. J. Gloor.
Der Aktuar:
2632] R. Hunziker.

Wochenmarkt in Lenzburg,
Dienstag den 25. Dez. 1883

Brodmehl per Kilo 39 — 42 Cts., Semmelmehl 48 bis 52 Cts., Korn per 100 Kilo Fr. 18. —. bis Fr. 21. —., Waizen Fr. 26. —. bis Fr. 30. —., Roggen Fr. 18. — bis Fr. 20. —., Haber Fr. 19. — bis Fr. 20. —., Mais Fr. 23. —. bis Fr. 24. —. Waldmehl Fr. 25. — bis Fr. 26. —., Kalsch per 50 Kilo Fr. 6. 50 bis Fr. 7. —., Futtermehl Fr. 12. — bis Fr. 14. —.

Hiezu eine Beilage.